Nro. 1. **1897.**

Aarau, Samstag, **2. Januar.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einhundertsten Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Hundert Jahre im Dienste der Öffentlichkeit.

Mit dem Jahre 1897 hat der **„Aargauische Anzeiger"** seinen **hundertsten Jahrgang** angetreten. Da drängt es den jetzigen Herausgeber, der ersten Nummer desselben ein diesem seltenen Ereignis in der Geschichte eines Blattes entsprechendes Begleitwort mit auf den Weg zu geben.

Die Stürme der Weltgeschichte umbrausten die Wiege des jungen Blättleins, das sich analog seiner damaligen Tanten und weil der heutige reformierte Aargau zu jener Zeit noch unter Berns Herrschaft stand, den allerdings etwas hochtrabenden Titel **„Unterärgäuisches Intelligenzblatt"** beilegte, trotzdem die Intelligenz sich blos in der Aufnahme von Geschäftsanzeigen und dürftigen Notizen über politische Ereignisse oder über Erscheinungen vitaler Natur zu dokumentieren vermochte.

Wie übrigens hätte die Intelligenz in den Spalten eines öffentlichen Blattes ihre Schwingen entfalten dürfen, da noch der Stift des Censors wütete und das scharfe Schwert der angeblich von Gott eingesetzten Obrigkeit über den „rebellischen Köpfen" schwebte? Das Schwert einer Obrigkeit, welche sich vor der Geschichte für das Blut eines Samuel Henzi und eines Major Davel zu verantworten hatte. —

Bereits schlugen die Wellen der französischen Revolution über die Marken unseres Vaterlandes, es erschallte der Ruf nach Freiheit durch die Welt und auch durch die helvetischen Unterthanenländer als der Buchdrucker Gottlieb Beck in der ehemaligen Klosterdruckerei in der Milchgasse zu Aarau seine Typen zum neuen „Intelligenzblatt" zusammensetzte. Das Zeitungswesen in der Schweiz, wie überhaupt in ganz Europa mit Ausnahme Frankreichs lag damals noch arg in den Windeln. Und so war denn das Blatt, das da in der Milchgasse das Licht der Welt erblickte, und zuerst per Woche einmal erschien, ein ganz winziges Geschöpf, von dem wir uns heute kaum mehr eine Vorstellung zu machen vermögen.

Es mag am Orte sein, hier von der Entwicklung des Zeitungswesens im Allgemeinen etwas zu sagen: Die ersten Spuren der Zeitungen zeigen sich unmittelbar nach der Entdeckung der neuen Welt. Die Auffindung Amerikas war ein Ereignis, dessen Bedeutung allenthalben sofort gefühlt ward. Der berühmte Brief von 1493, in welchem Columbus dem königlichen Schatzmeister von Spanien die Thatsache schilderte, wurde in fast alle Sprachen übersetzt und in zahllosen Exemplaren verbreitet. Es war wohl das erste Druckerzeugnis seiner Art, das allgemeine und rasche Verbreitung fand. Seitdem haben sich in den ersten Jahren des folgenden Jahrhunderts eine Menge „Zeitungen" aufgethan. Meist aber waren es nur ephemere Erscheinungen, so die richtigen Eintagsfliegen. Einen Aufschwung erfuhr das Zeitungswesen erst wieder mit der Reformation, deren rasche Verbreitung neuer Ideen demselben zu gute kamen. Die Periodizität d. h. das regelmäßige Erscheinen steht mit der Verbesserung des Postwesens im engsten Zusammenhang. Soviel man auch von der frühern Veröffentlichung der Römer und später der Venetianer sagen und schreiben mag: von einer regulären Presse kann man erst seit dem 17. Jahrhundert reden; zu Ende desselben, mehr aber noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts bildete sich jener kontinuirliche Ideenaustausch aus, der seitdem, immer mehr wachsend, zu einer Weltmacht geworden ist.

Die Presse, die Zeitung, ist wie keine andere Institution berufen, in den Dienst der Öffentlichkeit zu treten. Die Zeitung der frühern Zeit, und das trifft auch auf das ehemalige „Unterärgäuische Intelligenzblatt" vollständig zu, war ihrem Inhalte nach blos die Vermittlerin entweder amtlicher Mitteilungen oder bloßer tendenzloser Nachrichten. Ihr Charakter, stimulierend zu wirken, ist neuern Datums. Indem sich die Presse der öffentlichen Meinung bemächtigte, ist sie die Beherrscherin derselben geworden. Der Einfluß der öffentlichen Meinung, die erst dann in Wirksamkeit tritt, als sie sich ihrer Macht bewußt wird, ist in der That ja alt noch nicht. Er ist bedingt von der Allgemeinheit der Bildung, und dem infolge der wachsenden Kultur sich geltend machenden Bedürfnis, so viele Kräfte als möglich in den Dienst des Staates zu stellen. Jetzt erst begreift der Leser, warum die herrschenden Geschlechter vor den „Gazetten" sich fürchteten und sie haßten. Erst in neuerer Zeit gewannen die Aeußerungen derer, die nicht direkt am politischen Leben sich beteiligten, einen größern Einfluß; erst da treten die Wechselbeziehungen der Massen zu dem großen Gang der politischen Ereignisse deutlicher hervor. Diese Entwicklung der öffentlichen Meinung ist zu ihrem großen Teile dem Zeitungswesen zu verdanken, die Zeitungen hinwiederum haben ihren Aufschwung jener zuzuschreiben. Sie werden Träger der öffentlichen Meinung aber nur so lange bleiben, als sie nicht blos Nachrichten vermittelnde Organe sein wollen, sondern als sie den Stoff der Thatsächlichen der kritischen Besprechung unterziehen. —

An Kämpfen aller Art namentlich mit dem religiösen und politischen Zelotentum hat es wahrlich nicht gefehlt. Man machte den Zeitungen, die da Zeitzungen sein wollten das Leben sauer genug mit Knöpflisteckenmoral, mit Stempel und Zensurscheere bis tief in unser Jahrhundert hinein. Der freiheitliche Zug der Sturm- und Drangperiode der 30er und namentlich der 40er Jahre hat diese Reste mittelalterlicher Herrlichkeit weggefegt. Und von 1848 an begann für die Pioniere der öffentlichen Meinung die Zeit der Erlösung von dem Drucke von oben, die Zeit fröhlichen Gedeihens. —

Die Phasen der Entwicklung des Zeitungswesens hat der „Aargauische Anzeiger" getreulich mitgemacht. Leider sind uns die Wahrzeichen desselben nicht zur Hand, da sie s. Z. einer Katastrophe zum Opfer fielen, die für das Blatt insofern zum Wendepunkt wurde, als es vom bloßen Anzeige- und farblosen Nachrichtenblatt hinweg sich erweiterte, ein neues Kleid und eine bestimmte politische Richtung erhielt.

„Und aber nach hundert Jahren werd' ich desselbigen Weges fahren." Wenn Chidher, der ewig junge, nach hundert Jahren vorbeikommt, was sind wir dann gewesen? Ein kleines Körnlein nur im großen Meere der Zeitungswelt. Für jetzt aber freuen wir uns des Jubiläums, denn der Lebende hat Recht!

G. K.

Schweiz.

— **Militärisches.** Mit den interessanten Landsturmdebatten in den eidgenössischen Räten ist die Frage der Landsturm-Instruktion nicht gelöst. Im Augenblick, in welchem Deutschland und Frankreich sich anschicken, eine großartige Umgestaltung der Artillerie vorzunehmen, darf die Schweiz nicht wohl aus Abrüsten denken, nicht einmal im Landsturm. Das Militärdepartement wird auf Grund der jüngsten Beschlüsse der Bundesversammlung auf entsprechende Modifikationen in der Instruktion Bedacht nehmen und wohl zu diesem Behuf eine Kommission niedersetzen. Es ist zu hoffen, daß auch für diesen neuen Versuch eine Instruktion möglich sein werde, die über eine bloße Gewehrinspektion hinausgeht, und daß man mit Hilfe der weitern Erfahrungen doch bald dazu gelange, auch einen festgeschlossenen, eisernen Bestand des Landsturmes zu schaffen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Dez. (Nachtrag.) An die vakante Stelle eines Assistenzarztes an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt wird gewählt Dr. Hans Pfyffer, Arzt von Döttingen.

Von der Militärdirektion sind befördert worden: zu Oberleutenants:

a. Bei der Infanterie (Füsiliere): Blum Walter, von Baden in Bern; Erny Karl, von und in Aarau; Haller Hans, von Zofingen in Brugg; Hauri Oskar, von und in Reinach; Himmel Hermann, von und in Baden; Isler Emil, von und in Wohlen; Isler Gustav, von und in Wohlen; Ringier Arnold, von und in Zofingen; Ringier Emil, von Zofingen in Basel; Schaffner Abraham, von Hottwyl in Mandach; Siegrist Hermann, von und in Basel; Socin August, von und in Basel; Spühler Otto, von Rekingen in Zurzach; Zuberbühler Hugo, von Trogen in Aarburg.

b. Bei der Kavallerie (Dragoner): La Roche Emanuel, von und in Basel; Sarasin Peter, von und in Basel.

Ferner wurden von der Militärdirektion ernannt: zu Lieutenants bei der Infanterie: Dietschi Wilhelm, von Lenzburg in Zürich; Engel Eugen, von Reinach in Biel; Fahrländer Fritz, von und in Aarau; Hediger Walter, von Reinach in Grenchen; Huber Alois, von und in Besenbüren; Huldi Konrad, von Romanshorn in Brugg; Metzger Friedrich, von und in Möhlin; Michalski Thaddäus, von und in Hitzkirch; Müller August, von Wiliberg in Niederlenz; Roth Rudolf, von Zezwyl in Strengelbach; Stephani Friedrich, von und in Aarau; Wydler Emil, von Affoltern in Zürich.

Zu Lieutenants bei der Feldartillerie: Bertschinger Otto, von und in Lenzburg; Byland Paul, von Othmarsingen in Oerlikon; Rothpletz Heinrich, von Aarau in Zürich.

— **Großer Rat.** Die nächste Sitzung beginnt Montag den 25. Januar 1897, vormittags ½9 Uhr. Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Neues Jagdgesetz.
2. Gesetzesvorschlag betreffend das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken.
3. Verordnung betreffend Ausübung des Begnadigungsrechtes.
4. Beschwerde aus dem Wynenthal betreffend Wässerungsrechte.
5. Dekret betreffend die Kostenverteilung an die Sisselkorrektion.
6. Gesuch der Sterbe- und Alterskasse in Basel betreffend Zulassung zur Beamtenversicherung.
7. Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 1895.
8. Petitionen, Naturalisationsgesuche und andere Eingaben.

Ferner verschiedene Motionen.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Das Kleeblatt auf dem Berge dankt recht schön für den Neujahrswunsch aus dem Wynenthal. Ich hätte schon lange einmal hinauf sollen, denn die Leisenbeth hat noch eine Bäfi in Gontenschwyl dort gegen den Rehhag hinauf, und ich selber kenne noch etzliche währschafte Krauter thalauf, thalab. Allein unser Gangwerk ist afen lätzel geworden und der Lung geht allbott aus. Zwar hätt' ich allerdings dem Bärenwirt sein Schesslein verlehnen können, dieweil er mir's gern anvertrauen thut. Aber wie das Wetter diesen Sommer war, da kannt' man am Sonntag nicht weg, sonst hätten die Leut das Maul offen gehabt und zagt, der Alte brauche auch bei dem schönen Wetter umen zu herren, wenn andr Leut' müssen heuen, ernten oder emden. Und zum andern. Man hockt mit dem Alter lieber daheim in der Ofenecke, wie die Katz, oder büschelet etwas ums Haus herum. Einenwäg aber schalle der Jubelgesang, und ich hoffe noch mit dem Bähnlein ins Wynenthal hinauf z'Wisten zu fahren und wenns am End auch nur so auf einem Glätteiseli wäre, wie sie zu Gelterkinden oder Waldenburg haben, wo ich auch einen Vetter habe und amen zu ihm reisen thue. Wünsche den lieben alten Kriegskameraden, Vettern und Basen im Tälti droben also nach dieser Beziehung auch ein glückliches Eisenbahngesegnetes, neues Jahr!

Am letzten Sonntag hat mich der Bärenwirt für den Montag auf die Jagd eingeladen, von wegen weil die Leisenbeth aufs Neujahr vielleicht gern einen Hasenpfeffer haben thun thäte. — Als ich aber am Morgen nach dem Füttern mein Füsi fürennahm, da machte die Leisenbeth ein kurioses Gesicht. „Weißt noch, sagte sie, wie es färn gegangen ist, wo der Bumenruedi dem Bärenwirt seinen Hinterwagen so elend verblätzet hat? Wenn Du nach Hasenpfeffer glustest, so kaufe Du einen Has am Altjahrmarkt; mir ist fürs Neujahr ein sauergebeiztes Schäufeli hundertmal lieber." — Ich habe ja jetzt Zeit, erwiderte ich, es ist ja nichts zu thun; das Korn ist auf der Schütti, das Holz gespalten, die Stauden aufgehauen und die Rebstecken schaden kann man des nachts, statt auf der Kunst herum zu pfusen. — „So gang." sagte die gute Alte, und das Wasser stand ihr in den Augen, „aber wenns ein Unglück gibt und sie Dich nach Aarau müssen spedieren wie den Bärenwirt, so mußt Du es dann auch auf Dir haben."

Nun auf der Jagd hatten wir verdammtes Pech, wir bekamen auch nicht einen Stumpen zu Gesicht. Was thun, um nicht ausgelacht und gefoppt zu werden? Der Bärenwirt wußte Rat, denn er versteht was von Latein. Wir schickten den Aemtsäldner in die Stadt hinunter, und derweil wir in der Pinte beim Sämi einen Jaß machen, kauft der drei Schwarzwälderhasen zu einem Fünfliber per Stück und wir verteilen unsere Beute auf dem Heimweg. Im Bären hielten wir einen triumphierenden Einzug, wobei fast das ganze Dörflein zusammengelaufen ist. Wir sprienzelten unsere Hasen wie ächte Nimrode vor dem Herrn. Und die Leisenbeth schmunzelte doch, als ich ihr den Prachtskerl auf den Tisch legte und sie meinte, sie habe bald gemeint, sie müßt mir vom alten Meuder einen Hasenpfeffer machen, der seit gestern nicht mehr umengekommen sei. Item es war gut Wetter im Haus. Worauf ich das Curasche faßte, der Leisenbeth unsern Plan vom Sylvestern zu entwickeln. Der bestand darin, daß wir verabredet hatten, am Sylvester mit unsern Weibern im Bären einzurücken. Der Gemeindeschreiber mußte die Einladung besorgen von wegen seinem Hektograph und er am schönsten schreiben kann. — Und da mußten sich die Weiblein mit den Weggendacken fürs Neujahr sputen, denn es wollte keine daheim bleiben in der Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Sie dachten schon, wenn der Aemtsäldner dabei sei, werd' wohl etwas Teufels los sein. So haben wir ein ordentliches Trüpplein zusammengebracht und bald sangen wir wie die Vögel im Hanfsamen. Richtig hatte der Aemtsäldner für drei Bratisgeiger gesorgt, verkleidet als Bagabunden mit zerrissenen Schuhen und Fötzelhosen. Die Lehrgotten sang mit dem Aemtsäldner ihren ganzen Vorrat von „alten Schunken" herunter und ein Tänzlein in Ehren fehlte auch nicht. Fast hätt ich alter Esel bald noch das Tanzbein geschwungen, allein die Leisenbeth schüttelte den Kopf und meinte, man müsse die Jugendeseleien wirklich den Jungen überlassen, womit ich verbleibe

Dein Alter.

Notabene! Bald hätt' ich vergessen, dem Anzeiger und seinem Publikum ein „Profit Neujahr!" zu sagen. Was hiemit geschieht; ich werde öfters an Euch denken. Mit Gruß.

— **Für Fuhrleute.** Herr Baudirektor Dr. Müri erläßt an die Bezirksämter und Gemeinderäte folgende Kundmachung: „Es ist in jüngster Zeit mehrfach konstatiert worden, daß die Bestimmung des § 50 des Baugesetzes, wonach Fuhrwerke, die bei Nacht Land- oder Ortsverbindungsstraßen befahren, mit Geschell an der Bespannung oder mit Licht versehen sein müssen, vielfach ignoriert wird. Ich lade Sie daher ein, Ihre Polizeiorgane anzuweisen, ihr Augenmerk auf diesen Uebelstand zu richten und Fuhrleute, die den gesetzlichen Vorschriften nicht Folge leisten, dem Gemeinderat zur Anzeige zu bringen."

— **Zur Warnung.** (Eingef.) Der aargauische Tierschutzverein hat vor einigen Jahren mit Bewilligung der tit. Baudirektion des Kantons Aargau und unter bedeutendem Kostenaufwand an allen Landstraßen des Kantons die sogenannten Tierschutztafeln erstellen lassen. Diese Tafeln erfüllen mit ihrer lakonischen Inschrift „Tierschutz" einen doppelten Zweck. Sie sind nicht nur den Fuhrleuten, sondern allen Vorübergehenden ernste Mahnzeichen, daß in diesem Lande die Tiere durch gesetzliche Bestimmungen geschützt seien und daß an Jedermann die Aufforderung gerichtet sei, diesen Bestimmungen nachzuleben und ihnen Nachachtung zu verschaffen. Neben diesem ethischen und humanitären Zwecke erfüllen die Tafeln aber auch noch einen praktischen und materiellen, indem sie die Straßenpolizei wesentlich unterstützen. Wer leidet durch Uebertretung des Tierschutzgesetzes auf der Landstraße neben den betreffenden Tieren am meisten? doch offenbar in erster Linie der Eigentümer derselben, dem die Uebertretungen gewöhnlich nicht zur Kenntnis gelangen und in zweiter Linie die Straße selbst, die von der Gemeinde oder dem Staate unterhalten werden muß.

Dieser gewissermaßen öffentliche Tierschutz, dem die genannten Tafeln dienen, liegt somit im Interesse der ganzen Bevölkerung und nicht im geringsten auch des Staates wie der Gemeinden. Aus diesem Grunde sind die Tierschutztafeln auch unter der Beaufsichtigung der staatlichen Organe genommen worden, gerade wie z. B. die Wegweiser.

Man sollte es demnach nicht für möglich halten, daß fortwährend über Beschädigungen dieser Tafeln geklagt werden muß. Und doch ist's so, bald wird da eine Tafel beschuniert oder verdorben, bald dort eine solche abgedreht. Es ist schon vorgekommen, daß die eisernen Ständer aus dem steinernen Sockel herausgehoben und demoliert wurden.

Nachdem nun der Tierschutzverein mit großen Kosten eine Gesamtrenovation der Tafeln vorgenommen hat, wird er dieselben unter genaue polizeiliche Kontrolle stellen. Wie wir vernehmen, hat der Vorstand des Vereins eine Prämie von Fr. 50 bestimmt für jede Anzeige eines Beschädigungsfalles, die zur Bestrafung des Thäters führt. Indem wir das Vorgehen unseres Vorstandes begrüßen, machen wir auch unserseits die Bevölkerung unseres Kantons hierauf aufmerksam und hoffen, es werde der Wachsamkeit unserer Aufsichtsorgane gelingen, fernere derartige Bubenstreiche zu verhindern.

— **Wynenthalbahn.** Dem Konzessionsgesuch der Herren du Riche und Brown, Boveri u. Cie. ist folgendes zu entnehmen:

„Eine Straßenbahn durch das Wynenthal hat gegenüber einer Bahn mit eigenem Bahnkörper große Vorteile, namentlich deshalb, weil die Straße mit Ausnahme von Buchs und Gontenschwyl direkt durch die an der Linie liegenden Ortschaften führt, so daß die Stationen jeweilen in der Mitte der Ortschaften, bei den Postbureaux und in der Nähe von Gasthöfen errichtet werden könnten."

„Elektrische Straßenbahnen haben im Allgemeinen den Vorzug, daß viel mehr Zugsverbindungen eingerichtet werden können, als bei Dampfbahnen."

„Es wäre möglich, längs der Linie den Ortschaften elektrische Kraft zu Beleuchtungs- und Motorenzwecken abzugeben, was für den Aufschwung der Industrie im Wynenthal von größter Wichtigkeit wäre."

Was die Tracé betrifft, so würde die Bahn beim Bahnhof und Postgebäude in Aarau ihren Ausgangspunkt nehmen, event. könnte derselbe auch 400 Meter nach der Stadt verlegt werden. Dann würde die Linie durch die Bahnhofstraße und durch die Geiß führen, mit einer Haltstelle für Buchs beim Pulvermagazin. Fernere Stationen würden angelegt: beim Bahnhof Suhr, bei der Post in Gränichen, in Teufenthal (Post), Kulm (Post), Zezwyl (Post), Leimbach (Post), Eichen (Haltstelle), Reinach (Post), Seethalbahnhof Reinach-Menziken (Post) und der Endpunkt wäre bei der Kirche in Menziken.

Die 22 Kilometer lange Linie würde also 10 Stationen zählen.

Das Konzessionsgesuch spricht sich für eine Spurweite von 1 Meter aus und begründet dieselbe einlässlich.

Die Züge würden 2 bis 3 Wagen zählen und nie mehr als 4.

Für den Betrieb wären Luftleitungen in 5,5 Meter Höhe über den Schienen zu errichten mit Polstangen. Als Wagenmaterial sind Motorwagen und Schleppwagen vorgesehen, für je 50 Personen Raum bietend, für den Güterdienst Motorwagen und Güterschleppwagen mmit je 5 Tonnen Tragkraft. Die Fahrtdauer für die ganze Strecke beträge 80 Minuten.

Die Kosten sind auf Fr. 1,600,000 veranschlagt, während die normalspurige Straßenbahn Fr. 2,175,000 und eine Bahn mit eigenem Körper Fr. 3,300,000 kosten würde.

Die einfache Fahrt Aarau-Menziken würde Fr. 1. 20 kosten.

— **Freiamt.** In Boswyl brannte letzten Sonntag abends das große Doppelstrohhaus der Gebr. Ammann und Schneider Anglikr vollständig nieder. 3 Stück Vieh kamen in den Flammen um.

— Bettwil wählte Herrn Louis Stöckli von Muri, z. Z. noch im Seminar Wettingen, einstimmig als Lehrer der Gesamtschule. Besoldung Fr. 1700 nebst freier Wohnung.

— **Zofingen.** Hier starb in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag im Alter von erst 31 Jahren an den Folgen einer Blutvergiftung Herr Hauptmann Leo Weltner, Chemiker in der Fabrik Siegfried. Der tüchtige junge Mann von goldlauterem Charakter, ein sehr fähiger Offizier, wird allen, die ihn kannten, im besten Andenken bleiben.

Kantone.

Basel. Sanfter Tod. Am Dienstag Morgen wollte der Knabe eines auf dem Rheinweg-Posten stationierten Landjägers seinem Vater das Morgenessen überbringen. Als er dort ankam, fand er denselben tot auf dem Bette liegen. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Baselland. Er hät es lützels Hüsli gha, mit Lett und Brätteredruss und dra!" Mittwoch abends um 6 Uhr stürzte auch in Oberdorf unter heftigem Gepolter und eine mächtige Staubwolke aufwirbelnd, die Giebelmauer einer Scheune ein. Glücklicherweise fielen die Trümmer nach auswärts, und die ziemlich großen Heustöcke hielten das nachstürzende Gebälk auf, so daß der Viehbestand sofort aus dem Stalle gerettet werden konnte. Die Scheune ist fast ganz zusammengestürzt, der Futtervorrat zum großen Teil durch die Rettungsarbeiten verdorben.

Bern. Die erforderliche Zahl Unterschriften für die Initiative auf Abschaffung des Proporzes in der Stadt Bern war bereits Montag nachmittags erreicht. Abends waren 1200 Unterschriften beisammen, so daß binnen 6 Monaten eine Gemeindeabstimmung darüber stattfinden muß.

Luzern. Die Delegirtenversammlung des kantonalen Bauernvereins spricht den Wunsch aus, es möchte am Lehrerseminar auch Unterricht über Landwirtschaft erteilt und demselben ein Versuchsfeld zur Verfügung gestellt werden. Die Lehrer seien der Landwirtschaft vielfach abgeneigt und entfremdet. Der Vorstand wurde beauftragt, mit der Seminarleitung und den Behörden in Verbindung zu treten.

Neuenburg. Aus Le Locle meldet man: In den ersten Tagen des Januar wird die frühere Uhrenfabrik mit Motorenbetrieb Favre, Leuba u. Cie., die seit mehreren Jahren geschlossen blieb, ihre Thore wieder öffnen. Dieselbe wird übernommen von den Söhnen von Herrn R. Piccard in La Chaux-de-Fonds, die gegenwärtig ein zahlreiches Personal engagieren.

Solothurn. Der Oltener Kirchenstreit ist beigelegt. Der Regierungsrat hat den zwischen den beiden katholischen Kirchgemeinden der Stadt Olten obwaltenden Administrativprozeß betreffend die Vermögensausscheidung erledigt. Gemäß Entscheid fällt das gesamte Kirchenvermögen mit fünf Siebentel der christkatholischen, mit zwei Siebentel der römisch-katholischen Gemeinde zu. Die von der römisch-katholischen Gemeinde verlangte Herausgabe des Jahrzeitsfonds wurde abgewiesen und das Pfarrhaus mit einem Schatzungswerte von 24,299 Fr. den Christkatholiken zugesprochen. Die Pfarrkirche wird von der Einwohnergemeinde Olten als Eigentum angesprochen, weshalb hierüber nicht entschieden werden konnte. Beiden Gemeinden wurde das Recht zur gemeinsamen Benutzung zuerkannt. Die Kosten des Prozesses wurden größtenteils der römisch-katholischen Kirchgemeinde auferlegt.

— Auf der Station Subingen bei Solothurn verunglückte am 28. Dezember ein circa 60 Jahre alter Mann, Jakob Winistörfer von Winistorf. Derselbe verließ trotz Abmahnung durch den Kondukteur den Waggon, als der Zug sich behufs Manövrierens in Bewegung gesetzt hatte. Er wurde zu Boden geworfen und geriet mit dem rechten Bein unter das Rad des nachfolgenden Wagens, wodurch der Unterschenkel vollständig zermalmt wurde. Den ersten Notverband besorgten zwei im Zuge befindliche Herren aus Solothurn. Winistörfer wurde in das Spital nach Solothurn geführt, wo ihm der Schenkel amputiert werden mußte. Eine neue Warnung, im Gang befindliche Eisenbahnwagen nicht zu verlassen.

Zürich Aus dem Gerichtssaal. Vor der Appellationskammer des Obergerichtes kam am 29. Dezember der Fall Dr. R. Meier (Rachenmeier) zur Behandlung. Die Verhandlungen fanden bei geschlossenen Thüren statt. Der Verteidiger Advokat Dr. Meili plaidirte während fünf Stunden und suchte den Richtern klar zu machen, daß die von Dr. Meier verübten Handlungen zur Untersuchung der Patienten nötig gewesen seien. Er beantragte Freisprechung seines Klienten. Die Appellationskammer aber erkannte auf Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils.

„Dr. Rudolf Meier ist der Erregung öffentlichen Aergernisses schuldig im Sinne von § 123 des Strafgesetzbuches; er wird verurteilt zu 8 Monaten Arbeitshaus, 5000 Fr. Buße und 5jähriger Einstellung in seinem Berufe. Die Staatsgebühr wird auf 100 Fr. angesetzt und die Kosten dem Angeklagten überbunden. Die Civilentschädigungsforderung der Familie Gamser in Chur wird Mangels eines bestimmt gestellten Betrages auf den Civilweg verwiesen." Die vom Bezirksgerichte auferlegte Prozeßentschädigung an die Dammifikaten von 120 Fr. wird bestätigt und denselben für heute eine Entschädigung von 120 Fr. zugesprochen. Der Angeklagte nahm das Urteil mit ziemlicher Fassung entgegen.

Ausland.

Deutschland. In München ist der Lehrling eines Bankgeschäftes, ein 17jähriges kleines Bürschchen, mit 8000 Mark, die er bei der Reichsbank zu erheben hatte, flüchtig gegangen.

Italien. Aus Rom meldet man dem „Daily Chronicle": Die Regierung Spaniens sondierte bei Frankreich, England, Rußland und Italien über deren allfällige Stellungnahme in einem spanisch-amerikanischen Kriege. Italien bot Spanien seine guten Dienste an zu einer friedlichen Lösung. Der Vatikan steht ganz auf Seite Spaniens und wünscht demselben Sieg auf Kuba. — Natürlich.

England. Bei Castle Island (Irland), ist ein Torfmoor versunken und verwandelte sich in einen See. 10 Personen, viel Vieh und mehrere Häuser versanken. Man befürchtet, es seien noch mehrere Personen ums Leben gekommen.

Türkei. Aus Kleinasien wird gemeldet, daß überall die gefangenen Armenier freigegeben werden. In Konstantinopel selbst werden Tag für Tag die Gefangenen in Abteilungen von 15 bis 20 Mann nach Erledigung der vorgeschriebenen Formalitäten freigelassen.

Vereinigte Staaten. New-York hatte dieses Jahr weiße Weihnachten. Seit 1871 hat während des Festes keine so große Kälte geherrscht.

— Die Zahl der in der Katastrophe von Birmingham (im Staate Georgia) (Brückenbruch) getöteten Personen beträgt 30; 7 Personen konnten gerettet werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 26. Dezember 1896.

Schulden- u Bürasch-ftörüfe. Jarn. Dutsch, Ludwig, gewesener Bäcker, von Küttigen. — Sidmann, Franz Ludwig, Schulmacher und Kuhhüter, von Aarau. — Guter, Rudolf, Jakobs, gewes. Bäcker und Wirt von Gränichen. Eingaben 30 Januar. **Bden.** Amtsgf. Franz Xaver, gew. Schneidermeister, von Freienwyl, in Turgi †. Eingaben 23 Januar. **Brugg.** Kuhn, Heinrich, Boten in Dottikon. Eingaben 26. Januar. **Muri.** Fischer, Wendolin sel., Fuhrmann, von Meienschwand. Eingaben bis 27. Januar. **Zofingen.** Meyer, Franz alt Polizeidiener, von Aarburg. Eingaben 6. Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Zwei Postpacker in Basel. Amtsdauer 5. Jan. — Postadj. gehalter und Briefträger in Reckingen. Anmeldungen 12. Januar. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt.

Zur gef. Notiznahme!

Der heutigen Nummer ist ein Wandkalender beigelegt. Wer das Blatt nicht mehr zu halten gedenkt, ist zur Herausnahme desselben nicht berechtigt.

Den Herren Briefträgern notieren wir zur gef. Kenntnisnahme, daß der übliche „Neujahrsgruß" infolge geschäftlicher Hindernisse sich verspätet hat, jedoch folgen wird.

Die Expedition.

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Vestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjopper.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Zum Kaufe angetragen:

Im Dorfe **Buchs** ein



Bauernhaus

mit **zwei Wohnungen** nebst **Scheuerwerk,**

nach dasigem Brandkataster geschätzt und brandversichert um Fr. 5800. —, nebst circa 1 Hektare 38,72 Aren ertragreichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** ersteres mit schönen Obstbäumen besetzt. Gesammtschatzung Fr. 10,965. —

Auskunft erteilt bereitwilligst

3194] **G. Wiederkehr,** Notar in **Buchs.**

Die spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Neveu Maurice & Cie.	in 1/1	Flaschen.
carte d'or	1/2	„
	1/4	„
Théophile Roederer & Cie.	in 1/1	Flaschen.
carte blanche	1/2	„
	1/4	„

Moët & Chandon.

Ueber die Festtage

Feinstes

Bock-Bier

Hasenpfeffer, Blut- & Leberwürste (Metzgete)

wozu höflichst einladet

3] **Jb. Stuber** zum **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Am Berchtoldstag den 2. Jan. 1897



Tanzbelustigung

im **„Hirschen"** in **Hirschthal.**



Freier Tanz

am Neujahr-Sonntag den 3. Januar

im **„Bären"** in **Holziken**

Höflichste Einladung! [3256

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

am Neujahr-Sonntag



Tanzbelustigung.

3245] Höflichst ladet ein **Blattner** zum **„Kreuz".**

Am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1897

Musikalische Unterhaltung



und

Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Tanzbelustigung

im „Storchen" zu Schloßrued



am Berchtoldstag und Neujahr-Sonntag.

Ueber die Tage feines Bockbier.

Höflichste Einladung! [3252] Friedr. Tüscher z. „Storchen".

Gutgewitterte

Heu und Stroh

kauft

C. Keller-Steiner, „Rain", Aarau.

Am gleichen Orte ist täglich frischer **Pferdebau** zu haben. [3851

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 10 Kilo Fr. 6. 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gnl. Hoch & Cie.
Brugg:	Frau Wittwe Hemmann-Bodel.
Bremgarten:	Herr Traug. Kunz.
Wohlen:	„ „
Laufenburg:	„ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	„ Fr. Schulmann.
Küttigen:	„ Gottl. Richter.
Effingen:	„ Sam. Hofstetter.
Schinznach:	„ J. Jaluf, Gemeindeammann.
Küttigen:	„ Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„ A. Kühnel-Hirsch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in Yverdon mit der silbervergoldeten Medaille und in Lyon und Genf mit der silbernen Medaille prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwert enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. A. Panchaud.

Wagen

zu kaufen gesucht.

Ein neuer, starker **Einspänner-Brückenwagen** mit Federn.

Offerten mit Preisangabe befördert unter Chiffre Z 200 die Expedition. [3218

Billig zu verkaufen:

Ein älterer



Rennschlitten,

bei Mauerhofer, Maler

3169] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Eine junge, trächtige **Kuh,** von zweien die Wahl, bei **Hirschi** auf **Eppenberg**

3258] bei Aarau.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

zum abtränken, bei

3242] **J. Schilli** in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie, neumelkige **Kuh,** bei



G. Suter, Bäcker, Oberdorf

3253] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Zwei trächtige Rinder

bei Jak. Lüscher zur „Pinte"

3288] in Muhen.

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb

(Gelbfleck), 4 Wochen alt, zum abtränken,

11] bei **G. Kielschi-Spillmann** in **Suhr.**

In einer größern Ortschaft mit Eisenbahnstation des Suhrenthales, ist ein

Heimwesen



bestehend aus einem neuerbauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und zirka 10 Jucharten vom besten **Acker-** und **Mattland** zu verkaufen. Beim Hause befindet sich ein großer **Baumgarten** mit schönem Obstwachs.

Auf Wunsch werden die **landwirtschaftlichen Gerätschaften, Futtervorräte** und der **Viehstand** mit in Kauf gegeben.

Nähere Auskunft erteilt Der Beauftragte:

3130 **Jakob Lüscher,** Notar, in **Aarau.**

Größtes

Schuhwaren-Lager

von Ad. Hagmann

Schönenwerd. **Aarau.**

Auf bevorstehenden Winter bringe ich mein wieder aufs Beste assortierte Lager aller möglichen

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung, so z. B.:

Baby-, Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Frauen-, Manns-Bottinen, Schuhe und Pantoffeln mit Filz- und Flanell-Futter.

Rohr-Stiefel, Gummi-, Schnee- und Holzschuhe.

Alles nur gute Ware zu den billigsten Preisen. 3203

Maßbestellungen und **Reparaturen** prompt und ebenfalls billigst.

Hirschthal!

Hemden, farbig und weiß,

Blousen in blau und **blaugestreift,**

Zwirn- und **Halbleinhosen** für **Knaben** und **Männer**

zu den billigsten Preisen empfiehlt

3165] **O. Haury-Hunziker.**

Ueber die Festtage:

Feinstes Basler-Salvator-Bier

in der **Wirtschaft z. Waldeck** in **Muhen.**



Tanzbelustigung

im **„Löwen"** in **Schöftland**

am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

6] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanz



im **Gasthof z. „Bären"** in **Kulm**

am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1897

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3269] **Herm. Steiner** zum **„Bären".**



Tanzbelustigung

Berchtoldstag 2. und Neujahr-Sonntag 3. Jan.

bei gutbesetzter Musik

im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3287 **Gottl. Fischer,** Metzger u. Wirth zur **„Linde".**

Am Neujahr-Sonntag den 3. Jan. 1897

Tanz



im **„Ochsen"** in **Schöftland**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3250] **G. Lüthy-Schaller** zum **„Ochsen".**



Tanzbelustigung

im Gasthause zum **„Bären"** in **Schinznach**

am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3240] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Achtung!

Infolge Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, so lange Vorrat,

ganz große

wollene Châles (Halstücher)

à Fr. 3.—, 3. 30, 3. 50, 3. 80 und Fr. 4.— zu verkaufen (reeller Wert Fr. 5 bis 7).

Hoffe, diese enorm billigen Preise werden das in diesem Artikel bedürftige Publikum veranlassen, sich von der Wahrheit zu überzeugen und den Bedarf darin bei mir decken.

Ferner empfehle mein

großes Lager

in

Schuhwaren,

Herren- und Knaben-Anzüge,

Ueberzieher,

Hemden, Blousen, Handschuhe,

Wolldecken, Unterkleider, Nastücher,

Wollengarne, Vigogne,

Tuchwaren,

grosse Gilets de chasse (Spenzer)

à Fr. 2. 50, 3. —, 4. —, 4. 50, 5. —, 5. 50, 6. —, 6. 50, Fr. 7. —, 8. — bis Fr. 15. —

Sehr vorteilhafte Preise und solide Ware zusichernd, empfehle mich zur gefl. Abnahme angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi

3206] zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 3, Aarau.

Unterkleider zu bedeutend reduzierten Preisen.

Hüte und Kappen, sehr billig.

Tüchtige Vertreter

werden gesucht für den Verkauf von

Fassweinen

eines Weingutsbesitzers.

Hohe Provision.

Offerten an Mr. Bayle, propre. in (H11848x) Vergèze (Gard) Frankr.

Kaufe

rohe Pelzwaren,

von

Fischottern, Füchsen, Mardern, Iltis, Hasen, Katzen zu hohen Preisen.

Müller, Pelzhandlung,

3213 **Herznach** (Aarg.).

Die beliebten

Kinder-Arbeiten

in braun Carton

sind wieder in großer Auswahl auf Lager und empfehlen sich nebst andern

Beschäftigungsmitteln

für Kinder in billigsten Preisen.

Bilderbogen, coloriert,

Bilderbücher,

Modellier- & Laubsägebogen etc.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

3050 **Fr. Hagenbuch,** Papeterie, Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring- u. langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in Oberkulm.

Schweinefett

feinste Qualität, absolut geruchlos, 10 Kilo Fr. 10. —, 25 Kilo Fr. 23. 50. **Prima Kernschinken** per Kilo Fr. 1. 10. **Extra Zarte Schinkli,** englische Präparation per Kilo Fr. 1. 30. Dieselbe Sorte ohne Bein per Kilo Fr. 1. 50. **Feinstes geräuchertes,** sehr mageres **Schweinefleisch,** ohne Bein per Kilo Fr. 1. 40. **Mailänder Salami, feinste Qualität** per Kilo Fr. 3. —.

Auf Bezüge von **mindestens 25 Kilo Fleischwaren** hohen Rabatt.

Wurstlis Charcuterie Basel.

Versandt gegen Nachnahme. (3254

Chocolat u. Cacao

aus verschiedenen Fabriken,

Phantasie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt bestens 3072

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Kochherde,

Kocherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

3631 in Buchs.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] O. Häfliger, Metzger, Aarau.

Langenthaler Marktbericht.

vom 29 Dezbr. 1896.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —
„ neue, 100 „	7 50	„ 8 —
Aepfel per 20 Liter	1 40	„ 2 —
Birnen „ 20 „	2 —	„ 2 40
Kabis u. Kohli per Kopf	— 15	„ — 25
Bouvernanken per Kilo	2 70	„ 2 90
Oberbohnenkern per Kilo	2 40	„ 2 50
Eier per Stück	— 8	„ — 9
Extra-Kälber per Kilo	1 14	„ 1 26
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Fette Kälber per Kilo	— 94	„ 1 12
Saugkälber per Stück	15 —	„ 45 —
Fette Schweine per Kilo	— 90	„ 96
Faselschweine per Stück	12 —	„ 45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	„ — 70
Rindfleisch „ „ „	1 20	„ 1 40
Kalbfleisch „ „ „	1 60	„ 2 —
Schweinefleisch „ „	1 40	„ 1 60
Schaffleisch „ „	1 40	„ 1 60
Speck „ „	1 80	„ 2 —
Korn per 100 Kilo	12 —	„ 13 —
Waizen „ „ „	18 —	„ 20 —

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss

Sirops.

Mühle und Weinhandlung

Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 189**7**, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Semmel**	per Zentner à	Fr. 16. 50
II. „ „	„ „ „	„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„ „ „ Fr.	15 u. 14
Sehr schöne **Backmehle**	„ „ „ „	11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„ „ „ „	7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod,** feinstes, 4 Pfund-Laib		à 50 Cts.
Halbweißbrod 4 „		„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr. 4, 4 Pfund-Laib		„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter

von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodablagen franko ins Haus geliefert

Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**



Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager auf hiesigem Platz. Feinste Auswahl.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Ober-Entfelden

am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1897.

im Gasthof zum „Engel" daselbst.

Programm:

Musikalische Piecen u. a. Schweizerlieder-Potpourri von Langhof.

Dein Sohn wird mein Rächer sein.

Schauspiel in 3 Akten von R. Bertram.

Kostüme von der Kostümfabrik J. L. Kaiser in Basel.

Kassaeröffnung jeweilen 2½ Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach den Aufführungen folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3042] **Die Gesellschaft.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Die

Metzgerei & Wursterei von F. Holzach

in **Aarau** empfiehlt seine

vorzüglichen Fleischsorten,

diversen Wurstwaren,

dürre Schüfeli, Lümmeli, Rippli.

Niemand versäume die Gelegenheit, die Magazine zum „Hohen Haus“ in Aarau zu besuchen!

Da ich meine Waren direkt aus den größten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, kann ich solche zu billigsten Preisen absetzen, wie keine Konkurrenz es imstande ist. Meine Magazine sind stets auf's reichhaltigste in **Winterartikeln** assortiert, wie folgt

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
Herrenkleider für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Pelerinen- und Bundes-Mäntel,
Teppiche, Decken, Woll- und Pelzwaren,
Tricoterie, *Manufacturwaren*, *Regenschirme*,
Hüte, Haushaltungsartikel, Bettwaren etc. etc.

Da ich bekanntlich nur billig verkaufe, habe von der Angabe der Preise Umgang genommen. — Jedermann komme und überzeuge sich selbst!

Telephon. Zum hohen Haus — **R. Codoni-Dressler** — Rain in Aarau. Telephon.

An die Frauen und Töchter
von Thalheim und Umgebung.

Einladung

zu einem freien Vortrag über Maggi-Suppe als Volksnahrungsmittel
bei praktischer Anleitung (Vorkochen)
auf Montag den 4. Jan., abends 7½ Uhr, im Schulhause in Thalheim.

In der Erwartung, daß Sie bei dem großen Interesse, welcher diese Frage für den Familientisch bietet, der ergebenen Einladung recht zahlreich Folge leisten werde, zeichnet mit vorzüglichster Hochachtung

4] Der Referent: **Aug. Märki.**

Anzeige und Empfehlung

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, dass ich in **Schöftland**, im Hause des Herrn **Häusler**, prakt. Arzt, ein

BUREAU

eröffnet habe. Besorge deshalb alle in das

Notariat und die Geschäfts-Agentur
einschlagenden Arbeiten.

Ich empfehle mich bestens.

Schöftland, 1. Dezember 1896.

A. Lüscher, Notar, Rechtsagent.

NB. Das Bureau ist mit Ausnahme der Sonntage täglich offen.

— Telephon. — — Telephon. —

Kirchenchor Suhr.

Musikalisch-theatral. Aufführung

Sonntag den 3. Januar 1897
im Gasthof zum „Kreuz“ in Suhr.
Direktion: K. Stiner.
Kassaeröffnung nachmittags ½3 Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3233] **Der Kirchenchor.**

Großes, neuerrichtetes Lager
in
Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.
Neueste Formen zu billigsten Preisen.

Lodenhüte von Fr. 2. — an
Argovia-Mützen, Industria-Mützen u. Turner-Mützen
für Herren Kantonsschüler.
Handschuhe für Herren.
Cravatten und **Hosenträger.**

Höflichst empfiehlt sich

Achilles Frey,
3093] Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

Achtung!

Auf bevorstehende **Festzeit** ist in der **Bäckerei Schönenberg** in **Kulm** wieder wie gewöhnlich das

beste Semmelmehl à 18 Cts. per ½ Kilo

zu haben. Es empfiehlt sich höflichst **Obiger.** [3239

Zu kaufen gesucht:
Eine Partie dürre
öschene Laden
von 4½ — 5 u. 6 ctm. Dicke.
Zu erfragen bei der Expedition. [2

Die berühmten, preisgekrönten
Chemnitzer Tinten
sind in allen Nüancen von
Copiertinten,
Büreau- & Kanzleitinten
und farbigen
Hektographen- & Stempeltinten,
stets vorrätig, sowie
flüßiger Gummi,
Leim, Syndetikon ꝛc.
empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch,
3051] Aarau. Papeterie.

Die
Spanische Weinhalle,
Kirchgasse, Aarau,
— Geschäft gegründet 1875 —
empfiehlt ihr Lager in

Malaga doux,
Malaga supérieur,
Moscatel,
Jerez,
Rioja,
Madera,
Marsala,
Wermuth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Bordeaux.

Kaffee.

Santos, grün, erlesen,	½ Ko. Fr.	—. 80
Malabar, grün	„ „ „	—. 90
Java, fein grün	„ „ „	1.—
Mais-Gries, Italiener	„ „	12½ Cts.
„ gelb	„ „	10 „
Bienen-Honig, ächter	„ „	70 „

3214 **Müller, Krämer, Herznach.**

Wegen baulicher Veränderung zu verkaufen:
Ein größerer
Kochherd
(vierlöcherig)
5] Laurenzenvorstadt 390, Aarau.

Räucherkammern

nach Maaß und Oertlichkeit verfertigt prompt

J. Speich, Schlosser,
3260 in **Buchs.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein solid gebautes, freistehendes, **zweistöckiges**



Wohnhaus mit Laube,

schönem Keller und **Wassereinrichtung**, nebst circa **13,50 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland**, an einer frequentierten Straße, in unmittelbarer Nähe einer aufblühenden Stadt. Schatzung Fr. 24,000.— Offerten unter Chiffre H. V. befördert die Expedition dieses Blattes. [3219

Empfehle

dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Uhren,
sowie große Auswahl in

Regulateurs,
Wand- & Wecker-Uhren.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel und gebe für jede Uhr **zweijährige Garantie.**

Bei prompter Bedienung und möglichst billiger Preise empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,
2960] **Rathausgasse Nr. 47, Aarau.**

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben von der
Feldmusik-Gesellschaft Kölliken
am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1897
im Gasthof zum Bären daselbst.
Mit Consumation

Alte und Neue Liebe oder Die Mühle von Stansstad.

Kassaeröffnung: Nachmittags ½3 Uhr Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3235] **Die Gesellschaft.**

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Tesammehl,
Waizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,
Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

verkauft billigst

2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Rotwein per Liter zu 35, 40, 45 u. 50 Cts.
Weisswein „ „ „ 40, 45 u. 55 „

Bei Abnahme von mindestens 10 Liter per Liter 5 Cts. billiger. Faßweise (600 Liter) nach Uebereinkunft empfiehlt

O. Haury-Hunziker, Weinhandlung
3162] in **Hirschthal.**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kapuzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken), einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Haus-Verkauf.

Ein **Wohnhaus** mit geräumigem **Laden** und **Magazin** an bester Lage der Stadt, worin seit 70 Jahren ein rentables Spezerei-Geschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [8

Schönes Semmelmehl

à 20 Cts., sowie **Backmehle** à 14, 15 und 16 Cts., **Futtermehl** à 10 Cts und **Krüsch** à 6 Cts. per ½ Kilo empfiehlt höflichst
3243] **Obere Mühle** in **Suhr.**

Anzeige.

Meinen bisherigen Gästen und dem weitern Publikum zeige ich hiemit an, dass ich meine Wirtschaft zur

„Bairischen Bierhalle"

an Frau **Anna Wernle** von Herznach verkauft habe.
Indem ich das Vertrauen, welches mir stets entgegengebracht wurde, bestens verdanke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

Aarau, 1. Januar 1897.

Frau Randegger-Wirth.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich dem werten Publikum angelegentlichst. Ich werde stets darauf halten, meinen Gästen nur reelle Getränke und Speisen zu bieten.

Aarau, 1. Januar 1897.

Frau Anna Wernle,
7] zur »Bairischen Bierhalle«.

Ausverkauf

von heute an zu herabgesetzten Preisen gegen bar:

Liestaler- & Berner-Halblein
Költsch, Jackenbarchent, Rockstoffe
Unterhosen und Unterleibchen für Frauen.
Baumwolltuch 10/4 breit, **Bettbarchent**
Blousen und Hosenträger
sowie **sämtliche Wollwaren.**
R. Hunziker-Kaspar, Oberkulm.

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**
Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann**; in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher**; in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber**; in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**
Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1957

Holzschuhe

aller möglichen Sorten können partieweise und Einzeln-Paar bezogen werden zu den billigsten Preisen bei
F. Läser, Schuhmacher in **Schöftland.**

Winter-Schuhwaren

von 1 Fr. 10 an bis zu den feinsten empfehle ich zu gefl. Abnahme bestens.

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brögger in Aarau.**

Für Lieferung

von
Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B.
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,
prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst
2792] **Siebenmann & Cie.** in Aarau.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau**; **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl**; **Rud. Widmer** in **Gränichen**; **Rud. Hediger** in **Teufenthal**; **Frau Berner** in **Ruppertswyl**; **O. Gautschi** in **Oberentfelden**; **Zubler,** Sattler in **Suhr**; **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl**; **Landw. Konsumverein Kaisten**; **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**
Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.
Generalvertrieb für die Schweiz
Carl Hohl in Basel.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Eine jüngere, treue

Magd,

welche schon gedient hat, von
E. & J. Brast, Waffenhandlung,
3257 in **Aarau.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt
Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.
Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser. [3031

MAGGI's Suppen-Rollen,
sind frisch eingetroffen bei
1] **E. Eich,** Negotiant, **Niedergösgen.**

Unterzeichneter ist Verkäufer von

Fruchtbrechmaschinen, Futterschneidmaschinen und Rübenschneidmaschinen,

aus den besten Fabriken Deutschlands. Für jede Maschine wird jährliche Garantie geleistet.
Auch Ratenzahlungen können gemacht werden.
Der Vertreter:
12] **Gottl. Hofmann,** Schmied in **Unterkulm.**

Tit.!

Mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel verbinde ich die Mitteilung an meine werten Kunden, daß mein seit Jahren betriebenes

Kolonialwaren-Geschäft

„Zum Adler"

mit 1. Januar 1897 an

Herrn Jakob Rohr in Aarau

käuflich übergeht.
Indem ich Ihnen für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
E. Wassmer „zum Adler".

Höflichst Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung teile ich dem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** mit, daß ich die altbekannte

Spezereihandlung

des Herrn **E. Waßmer z. „Adler"** in der bisherigen Weise fortführen werde und wird es mein Bestreben sein, durch gute Ware und gewissenhafte Bedienung die Zufriedenheit einer werten Kundsame zu erwerben.
Ich verbinde damit noch die Anzeige, daß ich meine bisher betriebene **Spezereihandlung** in der **Laurenzenthorgasse** vorläufig noch weiterführen werde.
Ich empfehle mich hochachtend
Jakob Rohr „zum Adler".

Gränichen!

Malaga, rotgolden, zehnjährig,
Cognac, fine champagne,
Rhum, vieux,
Macon,
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
2572] **Elise Stirnemann** zum **„Jägerstübli".**

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

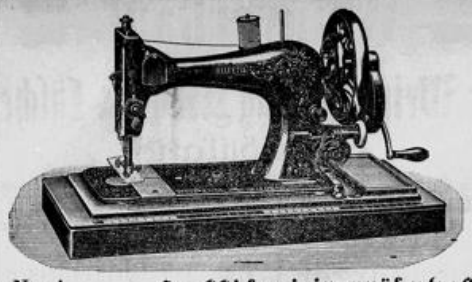
als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder,** in Zephir und Cachemire.
Bestens empfiehlt sich
Amalie Fäs, Damenschneiderin
2362] in **Unterkulm.**

Ohrenentzündung.

Ein Kind von mir hatte längere Zeit an **Ohrenentzündung** und **Ausfluß** zu leiden und wurde durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt. Wer da weiß, wie hartnäckig und unangenehm derartige **Ohrenleiden** sind, wird es sicherlich billigen, wenn ich dieser Anstalt meine Dankbarkeit auf diesem Wege bekunde. Lausanne, Cheneau de Bourg 40, den 19. März 1896. Ulysse Ecuyer. Die Aechtheit obiger Unterschrift des Ulysse Ecuyer bezeugt, Lausanne, 23 März 1896. Der Friedensrichter des Kreises Lausanne: F. Secretan.
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zwilchhandschuhe

Ermellibli. Ueberstrümpfe, Unterhosen
Unterleibchen, Barchent-Hemden
Halbleinhosen in verschiedenen Qualitäten
empfiehlt billigst
Niklaus Gall, Negt. in **Schöftland.**



Telephon. Telephon.

Schweizerische

Nähmaschinenfabrik

Luzern

„HELVETIA"

Nähmaschinen für Familien & Gewerbe.

Genf 1896: Silberne Medaille.

Unsere Maschinen sind nur aus vorzüglichen Rohmaterialien erstellt und sorgfältig justiert.

Neu! **Kunststickerei in unübertroffener Schönheit.** Neu!

Selbstverfertigte Muster zur gefl. Einsicht. Unterricht wird erteilt.

Alleiniger Vertreter: **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,

								beste Sorte,	
Zweischläfige Hauptkissen,	1½	Klg.	feinen	Halbflaum			180	Cm lang,	150
Zweischläfige Unterbetten,	3	„	„		„	„	190	„ „	135
Einschläfige Deckbetten,	3	„	„		„	„	180	„ „	120
Einschläfige Hauptkissen,	1¾	„	„		„	„	100	„ „	60
Ohrenkissen,	¼	„	„		„	„	60	„ „	60
Zweischl. Flaumdecken,	2½	„	sehr feinem	Flaum	„	„	180	„ „	150
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	„	„	„			180	„ „	120
Zweischl. Flaumduvet,	2½	„	hochfeiner	Flaum			180	„ „	150
Zweischl. Flaumduvet,	1¾	„	„	„			150	„ „	150
Einschläfige Flaumduvet,	1¼	„	„				150	„ „	120
Kindsdeckbettli,	1½	„	feinen	Halbflaum			120	„ „	100
Kindsdeckbettli,	1	„	„	„			100	„ „	75

Breit Fr. 22 / 8 / 18 / 18 / 7 / 5 / 31 / 25 / 35 / 26 / 20 / 9 / 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

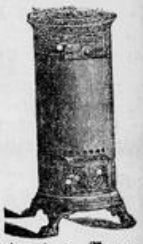
Kinder-Nahrungsmittel:

Sterilisirte Milch der Berneralpen-Gesellschaft,
Kindermehl „ „ „
Chamer- und Romanshorner-Milch,
Nestlé's Kindermehl,
Hafermehl (Knorr, Maggi, Weibezahn),
Reismehl, Gerstenmehl,
Hafer- und Eichel-Cacao u. s. w.

empfiehlt stets in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,
(Telephon) **Kronengasse — Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiert.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen

2820] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Empfehle auf die Festzeit:

Ganz frische Eier à 9 Cts. per Stück, sowie **gute Backbutter** à 1 Fr. u. 1. Fr. 10 per ½ Kilo.

3241] **G. Weber,** Bäcker in **Untermuhen.**

Theater in Gränichen

im Turnsaale des neuen Schulhauses
am Berchtoldstag den 2. und Sonntag den 3. Jan. 1897.
(Mitwirkend 70 Personen.)

Der Löwe von Luzern.

Historisch-vaterländisches Volksschauspiel aus den Schreckenstagen der französischen Revolution von Hartmann von Baldegg.

Kassa-Eröffnung:
den 1. Januar Abends 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
den 2. und 3. Januar je Nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt ½3 Uhr.

Preise der Plätze:
Nummerirte Plätze Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. II. Platz 80 Cts.
Kinder zahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nummerirte Eintrittskarten können zum Voraus bei dem Vereinskassier Herrn **Gottl. Suter**, Wirt bezogen werden.

Kostüme in historisch getreuer Ausstattung von Gebr. Jäger in St. Gallen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Theatergesellschaft.

3232]

Theater in Ruppersweil

gegeben vom
Gemischten Chor Ruppersweil
am Sonntag den 3. Januar 1897, nachmittags ½3 Uhr
im Tanzsaale z. „Bären" daselbst.
Kassa-Eröffnung je ½ Stunde vor Anfang.

Das Gottesgericht.

Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten.

Nachspiel: De Wichsisäml.
Es schwizerdütsches Lustspiel in 1 Akt.

In den Zwischenpausen spielt eine gut besetzte Musik.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kostüme von Louis Kaiser in Basel.

Nach der letzten Aufführung am Neujahr-Sonntag den 3. Januar folgt
Tanz.

Es ladet höflichst jedermann ein
Der Gemischte Chor.
Der Gastwirt: **J. Furrer z. Bären**

3254]

Blumendraht Blumenpapier
Feine Jux-Karten
Christbaumschmuck
Gratulationskarten
Christbaum-Kerzchen
Kirchen-Gesangbücher
Schul-Tornister
Papeterien
Bilderbücher
Photographie-, Reise- & Schreib-
Albums
Lampenschirme
Blumentopf-Hülsen
Küchenstreifen
empfiehlt
A. Humbert,
Papeterie und Buchdruckerei
3212 in **Kulm.**



Für nur 5 Francs
versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, ächter Nickel-Claviatur, gehärteten Nickelbeschlägen, beschlagenen Doppelbalg, Balgeinlagen mit Stoßecken, schönem weichen, Pracht-Instrument, großes Format, Musik 2-chörig. Objektion. Jedermann ist im Stande, nach der unfehlbar beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto bleibt Franco 1,25. Nehe umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-chöriger Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1,35. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in **Neuenrade**, Deutschland.

(H4471)

Hirschthal!
Ia amerik. Petroleum,
per 1 Liter à 18 Cts., 2 Liter à 35 Cts. empfiehlt
3161] **O. Haury-Hunziker.**

Weinverkauf.

Die Weinhandlung Müller & Lüscher
in Schöftland
bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr Lager in:

Waadtländer, Walliser, Neuenburger, sowie in billigen **spanischen und italienischen** alten und neuen **Rot- und Weiß-Weinen**

und in **Qualitäts-Flaschen-Weinen**
in empfehlende Erinnerung. Reelle und gute Bedienung wird zugesichert. [3231

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung
des Unterzeichneten empfiehlt; Nähmaschinennadeln I. Qualität für alle Systeme, Nähnadeln, Glufen und Verstechnadeln, Maschinenfaden, Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, Handfaden Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten in beliebigen Längen und Dicken, Füßchen, Säumer, Stahldraht und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst
2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger**, Peligasse, **Aarau.**

Theater in Oberkulm

am Neujahr-Sonntag den 3. und Sonntag den 10. Januar 1897
im Gasthof zum „Rößli" daselbst.

Der Scheiben-Toni

nebst einem Vorspiel:

Die schöne Rose im Zillerthal.
Nationalschauspiel in 4 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Kassa-Eröffnung je nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.
Nach den beiden ersten Vorstellungen folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3253] **Der Männerchor.**

Nro. 2. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **6. Januar.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Die Partei-Gruppierung in der Bundesversammlung.** Nach der politischen Farbe sind vier verschiedene Fraktionen zu unterscheiden: Die Linke (Radikal-demokratische Fraktion), das Centrum (Liberal-Konservative), die Rechte (Katholisch-Konservative) und die Demokraten (Sozialpolitische Gruppe). Daneben können noch die Unabhängigen oder Wilden, von denen einzig der Nationalrat in Herrn Baldinger ein Exemplar aufzuweisen hat.

Im **Nationalrat** gehören der Linken an*): Albertini, Amsler*, Bähler, Bangerter, Berger, Berlinger, Bolla*, Borella, Brenner, Brosi, Bühler (Bern), Bühlmann, Bürgi*, Buser, Camuzzi, Cavat, Chaussin-Loup, Comtesse, Defayes*, Degen, Deglon, Dinichert, Dinkelmann, Eisenhut, Erismann, Favon, Fazy*, Fehr, Fonjallaz, Forrer, Freiburghaus, Gallati, Gaudard, Geilinger, Germann, Gisi, Gobat, Grieshaber (Vicepräsident), Häberlin, Heller, Heß, Hilty, Hirter, Iten*, Jäger*, Jeanhenry, Jenny, Joost, Jordan-Martin*, Kern, Kinkelin, Künzli, Kurz, Lachenal*, Lagier, Lüthy, Manzoni, Martin, Meister, Merkle, Moser (Zürich), Moser (Bern), Müller, Müri*, Neuhaus, Paillard, Pioda, Rebmann, Rossel, Ruchti*, Rusconi*, Schäppi, Sonderegger (Heiden), Sonderegger (Trogen)*, Stadler, Stockmar, Suter, Thelin, Tissot, Vigier, Vincent*, Wild, Will*, Zimmermann, Zschokke, Zurbuchen (86).

Centrum: Abegg, Ador, Berchtold, Boiceau, Bühler (Graubünden), Calame-Colin, Cersole, Cramer-Frey, Delarageaz, Zielin, Pestalozzi, von Planta*, Sonderegger (J.-Rh.), Steiger, Steinemann, Steinhauer, Tobler, Ursprung, Wunderli (19).

Rechte: Aeby, Benziger, Bioley, Boinay*, Büeler* (Schwyz), Decurtins, Erni, Fehlmann, Folletête, Gluz*, Good, Grand, Hochstraßer, Keel (Präsident), Kuntschen, Loretan, Lutz-Müller, Ming, Niederberger*, Nietlispach, Perrig, Schaller*, Schmid (Luzern), Schmid (Uri), Schobinger, Schubinger, Schwander, Staub, Theraulaz, Wuilleret (30).

Demokraten: Curti, Joos, Koch, Kündig, Meyer, Scherrer-Füllemann, Schindler, Sourdek*, Vogelsanger, Wullschleger*.

Ständerat: Linke: Stößel, Blumer (Vicepräsident) (Zürich), Ritschard, Scheurer, Zweifel, Blumer (Glarus), von Arx, Munzinger, Scherrer* (Baselstadt), Stutz, Müller, Ammann*, Hohl (Präsident), Hoffmann, Geel*, Raschein, Kellersberger, Leumann, Scherb, Simen, Battaglini, Golaz, Ruchet*, Robert, Berthoud*, Gavard* (26).

Centrum: Isler, Richard (Genf) (2).

Rechte: Schmid-Ronca (Luzern), Schumacher, Muheim, Lusser, Reichlin, Kümin, Wirz, Wirsch, Keiser, Hildebrand, Bossy, Python*, Dähler, Romedi (protestantisch!), de Torrente, Stockalper* (16).

Rekapitulation:

	Nationalrat	Ständerat	Total
Linke	86	26	112
Centrum	19	2	21
Rechte	30	16	46
Demokraten	11	—	11
Wilde	1	—	1
	147	44	191

Die mit * bezeichneten sind neu eingetretene Mitglieder.

— **Freundes Gewächs.** Der bekannte Sozialistenführer Bebel hat in Winterthur einen Vortrag gehalten über „Die bürgerliche Gesellschaft und die Sozialdemokratie". Der „Landbote" berichtet aus dem Inhalt desselben folgende Kraftstellen:

Die bürgerliche Gesellschaft war ein notwendiges Entwicklungsprodukt, das große Früchte und nie dagewesene Fortschritte zeitigte. Sie hat aber ihre Mission erfüllt. Da die Sozialdemokratie auf den veränderten Verhältnissen und nicht auf persönlichen Bestrebungen beruht, so kann sie von den Gegnern auch nicht mit Erfolg bekämpft werden. Hiefür spricht z. B. das Sozialistengesetz in Deutschland, welches der Sozialdemokratie nur vermehrte Anhänger brachte und sie zur stärksten Partei Deutschlands machte. Die notwendige Voraussetzung der Sozialdemokratie ist der Großkapitalismus, welcher die Arbeit und die Arbeiter zu einer Ware gemacht. Dadurch entstand die Klasse der lebenslänglich zur Besitzlosigkeit verurteilten Proletarier, deren Zahl von Jahr zu Jahr zunimmt. Jede neue Fabrik vermehrt die Zahl der Sozialdemokraten; und darum hat z. B. der Großindustrielle von Stumm mehr für Ausbreitung des Sozialismus gewirkt, als mancher Agitator.

In Bezug auf den Militarismus sagte Bebel: Die Potentaten wissen wohl, daß sie nicht losschlagen dürfen, denn sonst wäre das Ende der bürgerlichen Gesellschaft besiegelt. Der Sozialismus bietet also durch sein Bestehen die beste Garantie für den Frieden. Die Zeit eines Obsiegens der sozialistischen Gesellschaftsorganisation kann nicht mehr ferne sein; wenigstens hofft der in den 50er Jahren stehende Redner, sie noch zu erleben. In der Schweiz sind die Uebelstände allerdings nicht ganz so groß wie in Deutschland. Die Schweiz wird aber bei Einführung des Sozialismus gegenüber Deutschland keine drei Jahre zurückbleiben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Januar. Das großh. badische Bezirksamt Säckingen teilt die dortseits erlassene bezirkspolizeiliche Vorschrift betreffend den Betrieb der Rheinfähren im Bezirk Säckingen mit. Diese Vorschrift ist mit der auf dem aargauischen Rheinufer erlassenen in allem Wesentlichen übereinstimmend.

Nachdem das dem Staate gehörige sogenannte Antiquarium am Rain zu Aarau (Gebäude Nr. 882) nun geräumt ist und es sich ergibt, daß dieses Gebäude zur Verwendung für Archivzwecke sich nicht eignet, wird dessen Verkauf beschlossen. Die Finanzdirektion erhält den Auftrag, den weitern Vollzug anzuordnen.

Die von der Baudirektion vorgelegte Abrechnung über den Straßenbau Böttstein-Mandach wird als richtig genehmigt und der Saldo zur Zahlung angewiesen. —

Von der Militärdirektion wurden befördert: zu Oberlieutenants der Artillerie (Feldartillerie): Blum Eugen, von und in Baden; Frey August, von Aarau in Mitlödi und Säuberli Otto, von und in Teufenthal.

— **Militärischer Vorunterricht.** Auch im Jahr 1897 soll derselbe im Aargau durchgeführt werden. Das kantonale Komite ist bestellt aus den Herren Major Brack, Präsident; Major Gysi, Kassier; Hauptmann Schibler, Aktuar; Oberstlieutenant Hintermann und Major O. Amsler, Beisitzer.

Es sollen folgende Kreise gebildet werden und an deren Spitze die nachgenannten Herren treten:

Aarau: Major O. Amsler, Aarau.
Kirchberg: Hauptmann Frey, Küttigen.
Zofingen: (Zur Zeit nicht besetzt.)
Suhrenthal: Oberlieutenant Joho, Schöftland.
Ober-Wynen- und Seethal: Major Weber, Menziken.
Lenzburg: Oberlieutenant Schwarz, Lenzburg.
Freiamt: Major J. Amsler, Dintiken.
Baden: Oberlieutenant Schnebli, Baden.
Rheinkreis: Hauptmann Ursprung, Zurzach.
Brugg: Hauptmann Graf, Brugg.

Mit Rücksicht auf die nächstes Jahr stattfindenden Wiederholungskurse hat der Vorunterricht so rechtzeitig zu beginnen, daß die Inspektionen Ende Juli stattfinden können. Es mahnt dies zum möglichst frühzeitigen Beginn der Vorarbeiten.

— **Hundertjähriges Jubiläum des „Aargauischen Anzeigers".** Für die vielen Beweise der Anerkennung seitens der Presse und der politischen Freunde anläßlich des hundertjährigen Geburtstages meines Blattes sage ich herzlichen Dank. Sie haben mich über die Schnödigkeit der Ignoranz der Konkurrenzpresse hinweggetröstet, wenngleich ich mir nicht versagen kann, mir über die Noblesse einer vermeintlichen Kollegenschaft meine eigenen Gedanken zu machen.

G. Keller.

— **„Die Dummen werden nie alle".** Die „Botschaft" teilt mit, daß zwei Ordensschwestern (Klosterfrauen) aus Nordamerika die Schweiz bereisen, um junge Töchter als Novizinnen für ihr Kloster zu werben. Diese werden am 16. Januar mit 20 Töchtern in Antwerpen sich einschiffen. Es ist bezeichnend, daß die „Botschaft" ihren Korrespondenten zum Beitritt auffordern läßt.

Die Behörden dürften auf diese Werberinnen vielleicht ein wachsames Auge werfen!

— **Verkehrswesen.** Dem Güterzug 1050 Brugg-Aarau soll von heute ab ein Personenwagen eingeschaltet werden. Derselbe geht 4. 21 nachmittags von Brugg ab, in Schinznach 4. 31, Wildegg 4. 39, Rupperswyl 4. 48 und langt 5 Uhr in Aarau an. Diese Neuerung wird offenbar begrüßt werden.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. November 1896 Fr. 21,198,456. 60.
Im Monat Dezember sind erfolgt:
1243 Einlagen mit Fr. 241,512. 20
890 Rückzahlungen mit „ 226,479. 90
Vermehrung „ 15 032. 30.
Bestand auf 31. Dezember 1896 Fr. 21,213,488. 90.
Einlegeranzahl 17,829 (Zuwachs 76).
Im Dezember gemachte Darlehen 59 mit Fr. 204.262. 43.
Sicherheitsfond Fr. 1,227,350. 10.

— **Gränichen.** (Eingef.) Wie wir von den frühern Aufführungen erwarteten, hat auch dieses Mal unsere rührige Theatergesellschaft den Besuchern in ihren Aufführungen vom 1. 2. und 3. Januar wieder etwas wirklich Schönes geboten. Die Auswahl des vorgetragenen Stückes muß eine überaus glückliche genannt werden.

„Der Löwe von Luzern" ist in jeder Hinsicht gut geschrieben und wird rasch den Weg über unsere Volksbühne machen, was nur sehr zu begrüßen ist, da solche poetischen Stücke, die uns eine ruhmvolle Episode aus der Schweizergeschichte vorführen, nicht nur dem Volke Unterhaltung bieten, sondern auch unbedingt bildend und veredelnd wirken müssen. Die Rolleninhaber hatten sich im Allgemeinen sehr gut in den Stoff eingelebt und muß namentlich hervorgehoben werden, daß mit wenigen kleinen Ausnahmen die Aussprache und Darstellung eine sehr gute genannt werden kann. Man darf dem tüchtigen Direktor, Herrn Rektor Dr. Pfyffer, zu diesem Erfolge wirklich gratulieren.

Das Stück wird nächsten Sonntag den 10. Januar nochmals zur Aufführung gelangen und wir sind überzeugt, daß der Verein auch dann wieder ein volles Haus erhalten wird, da bei der Aufführung vom letzten Sonntag eine ganze Reihe von Besuchern keinen Platz mehr fand. Dem mit großem Fleiß arbeitenden Vereine wünschen wir ein herzliches „Glückauf".

— **Hirschthal.** (Eingef.) Einen gemütlichen Sylvesterabend bereitete Herr Fabrikant Fricker zur Spinnerei seinen sämtlichen Arbeitern und Angestellten dadurch, daß er sie im Gasthaus zum „Hirschen" auf's Beste bewirten ließ, ebenso sorgte eine lustige Musik, daß diejenigen, welche gerne das Tanzbein schwingen, auch ihren Teil bekamen. Es ist dies wiederum ein Beweis für das gute Einvernehmen, das zwischen Herrn Fricker und seinen Arbeitern herrscht, und sei ihm an dieser Stelle noch der beste Dank ausgesprochen.

— **Bezirk Baden.** Das Bundesgericht ist auf den Rekurs der evangelischen Schulgemeinde Würenlos, welche sich darüber beschwerte, daß der Große Rat des Kantons Aargau ihren gegen die Regierung gerichteten Rekurs betreffend die Verschmelzung mit dem katholischen Würenlos wegen Inkompetenz abgewiesen hatte, nicht eingetreten. Die gegen den Regierungsrat eingereichte Beschwerde wurde als verspätet von der Hand gewiesen.

— In **Baden** starb am Neujahrstage Musikdirektor Theodor Rauber. Er erlag einem Lungenleiden, von dem er im Juli vorletzten Jahres befallen wurde und von dem er während des Winters 1895/96 in Davos Heilung gesucht. Hr. Rauber stammte aus Konstanz, besuchte das Lehrerseminar im Meersburg und wirkte zunächst in Konstanz, dann an der Bezirksschule Muri und seit 1875 als Lehrer für Gesang und Organist an der reformierten Kirche in Baden. Er zeichnete sich namentlich als Klavierspieler und Klavierlehrer aus und war feiner Kenner klassischer Musik. Sein Gesanglehrbuch (bei Benziger in Einsiedeln erschienen) ist an allen aargauischen Schulen im Gebrauch.

— **Baden.** „Die alten schönen Bräuche, die wirklich Gemüt und Geist erheben, sollte man, schreibt Jemand der „Schw. Fr. Presse", liebevoll weiterführen. So haben am Sylvesterabend Hunderte auf ein Lied der hiesigen Männerchöre oder eine ernste Weise der Stadtmusik gewartet. Leider vergebens! Nur die Kirchenglocken fern und nah blieben der ehrwürdigen Mission treu, das scheidende und das neue Jahr zu grüßen. Bei der großen Zahl von Gesangvereinen, die wir zur Zeit in Baden haben, dürfte es doch gewiß keine Schwierigkeit haben, den vorstehend geäußerten Wunsch künftig zu erfüllen."

— **Frickthal.** In Zeihen wollte am Neujahrstag ein Hausvater in einer Wirtschaft eine Leberwurst verzehren, fand aber dabei den Erstickungstod.

— In Kaisten brannte am 2. Januar morgens das Haus des Joseph Rehmann vollständig nieder. Das eingeäscherte Gebäude trug an einem Thürpfosten die Jahreszahl 1696 und hat somit 200 Jahre überdauert.

— Die „Sebastiansbrüder" in Rheinfelden. Zur Zeit der schrecklichen Pestseuchen des 16. und 17. Jahrhunderts gründeten zwölf Männer eine Bruderschaft mit dem Zwecke, Tote zu begraben und die verlassenen Pestkranken zu pflegen. Sie erhielten im Jahre 1696 die bischöfliche und päpstliche Anerkennung. Alljährlich am Vorabend vor Weihnacht und am 31. Dezember nachts 9 Uhr wird bei den sieben Hauptbrunnen der Stadt von den Mitgliedern der Bruderschaft, die meist aus den zwölf ältesten Bürgern besteht, deren ältester als Senior die „Brüder" anführt, ein Weihnachts- resp. Neujahrslied gesungen. Die Brüder erscheinen dabei in feierlicher schwarzer Kleidung mit dem Cylinder auf dem Haupte. Die Kirchenlaterne beleuchtet die würdigen Greisengestalten mit düsterem Lichte und verleiht dem ganzen Aufzug einen romantischen Charakter. Es ist begreiflich, daß diese Ceremonie Scharen von Zuschauern anlockt. Wenn auch der ursprüngliche Charakter der Bruderschaft verloren ging, so würde die Abschaffung dieses schon des Alters wegen ehrwürdigen Gebrauches Rheinfelden um ein schönes Stück seiner Originalität berauben, die ja bekanntlich in den kleinen Städten mit reichen historischen Erinnerungen noch am liebsten zu Hause ist.

— **Bezirk Kulm.** Als eine erfreuliche Erscheinung, die nicht so bald wiederkehren dürfte, darf die Thatsache registriert werden, daß im Bezirk Kulm während des abgelaufenen Jahres kein einziger Brandfall vorgekommen ist, der das Eingreifen der öffentlichen Feuerwehr nötig machte.

— **Oberkulm.** (Eingef.) Es war ein etwas kühnes Unternehmen für den Männerchor Oberkulm, in Anbetracht der hiesigen Verhältnisse mit einem Theaterstück vor die Oeffentlichkeit zu treten, das so große Anforderungen an die Spielenden stellt. Die beiden Aufführungen von Neujahr und Neujahrsonntag haben aber gezeigt, daß der Verein einen guten Wurf gethan mit der Auswahl des Stückes, indem dasselbe recht guten Anklang gefunden. Und warum sollte es nicht? Der offene gerade Sinn des Tirolers, die Liebe desselben zu den Heimatbergen, das feste Vertrauen auf eine höhere Hand, die auch im Unglück über die gefahrdrohenden Klippen hinweg hilft, sind sie nicht auch im Allgemeinen die Charaktereigenschaften des Schweizervolkes! Wer daher sein Herz auf dem rechten Flecke hat und noch empfänglich ist für diese schönen Tugenden eines kerngesunden, von dem Hauche der modernen Kultur noch nicht beleckten Volkes, wer überhaupt nicht im Stande ist, herauszufinden, was zur richtigen Erbauung dienen kann über die Neujahrstage, der besuche das Theater in Oberkulm.

— **Freiamt.** Berufstüchtige „Lösch"-Mannschaft! Für das Feuerwehrfest am Berchtoldstage hat der Gemeinderat von Bremgarten die üblichen 100 Liter Wein aus dem Stadtkeller gespendet.

— Die Arbeiten und Reparaturen in der diesen Herbst durch den Brandfall zerstörten Seidenweberei von Rob. Honegger u. Cie. in Bremgarten sind soweit vorgeschritten, daß im Laufe dieses Monats die Arbeit wieder aufgenommen werden kann.

— In Lunkhofen wird schon seit dem 23. Dezember die ca. 30jährige Jungfrau Katharina Gardi vermißt. Sie wohnte bisher im Hause ihrer verstorbenen Schwester, deren Ehemann ebenfalls schon das Zeitliche gesegnet hat, und half der Schwester ihres Schwagers eine von den genannten Verstorbenen zurückgelassene Schar Waislein erziehen. Am Abend nun des erwähnten Tages entfernte sie sich kurz nach der Bereitung des Nachtessens und ohne jemanden etwas von ihrem Vorhaben mitzuteilen und konnte bis jetzt trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht auffindig gemacht werden. Man ergeht sich in allerlei Vermutungen über den Verbleib der Verschwundenen.

— Boswyl. In der „Nationalztg." steht zu lesen: „Einer der durch den Brand in Boswil Geschädigten, dessen Mobiliar im Laufe der Jahre eine ansehnliche Vermehrung erfahren hatte, ließ durch einen Versicherungsagenten vor einiger Zeit eine Neuaufnahme anfertigen, welche bestimmt war, an die Stelle der bisherigen zu treten. Der Agent übergab den Policenentwurf, dessen Summe die alte Versicherung nicht unbedeutend übersteigt, der Gemeinderatskanzlei behufs Besorgung der amtlichen Kontrolle. Hier blieb sie derart liegen, daß sie noch nicht in Kraft gesetzt war, als dem Brand das gesamte Mobiliar zum Opfer fiel. Die Versicherungsgesellschaft hat die Entschädigung nach Maßgabe der bisherigen, im Momente des Brandes zu Recht bestehenden Police ausgemittelt. Laut Vernehmen beabsichtigt nun der Beschädigte, den Gemeindeschreiber, bezw. den Gemeinderat für den durch die Verzögerung der staatlichen Kontrolle entstandenen Schaden haftbar zu machen und denselben nötigenfalls auf dem Rechtswege zu belangen."

— **Zofingen.** Die Krisis in der Seidenindustrie des Wiggerthals dauert nun schon über 4 Monate an und noch sei ein Ende des flauen Geschäftsganges nicht abzusehen. Derselbe wird auf die Unsicherheit der nordamerikanischen Zollverhältnisse zurückgeführt.

Kantone.

Basel. Plötzlicher Tod. Ein erst 24 Jahre alter Maurerpolier kam in der Sylvesternacht um halb 12 Uhr in eine Wirtschaft Baſels in voller Frische und Gesundheit und bestellte Bier nebst einem Beefsteak. Er war guter Dinge und voll Humor und machte sich daran, seinen Tischnachbarn einige Gläser Bier zu bestellen. Das Getränk kam und man stieß miteinander an, als der Mann — es war just 5 Minuten vor 12 Uhr — sein Haupt neigte und auf den Stuhl zurücksank. Zuerst glaubte man, der Gast sei von einer Ohnmacht befallen worden und beschäftigte sich damit, ihn ins Leben zurück zu rufen. Allein er war und blieb tot. Die Untersuchung ergab als Ursache Herzschlag.

— Basel. Der „Bund" meldet: Die deutschen Sozialisten in der Schweiz planen in den Monaten März und April in den größern Schweizerstädten eine in großem Maßstab angelegte Agitation. Ein sozialistischer Reichstagsabgeordneter ist als Redner gewonnen. — Zu welchem Zweck?

Bern. Blitzberg. Unglückliches Neujahr. Der Sohn des Bahnhofvorstandes Blaser, Zögling des Seminars Hofwyl, war bei seinen Eltern auf Besuch. Mit einem zum Kartonschneiden bestimmten Messer wollte er ihnen zeigen, wie auf der Theaterbühne das Erdolchen ausgeführt wird. Bei dem Versuche funktionierte jedoch der Versteller am Messer nicht richtig, und der junge Mann stieß sich das Instrument mit voller Kraft ins Herz, so daß er sofort verschied.

— Von Bern kommt die Kunde vom Tode des Hrn. Dr. Lehmann. Anfangs voriger Woche von einem Schlage betroffen, ist er am 31. Dezember im Alter von bald 89 Jahren gestorben. Herr Lehmann war früher eidgenössischer Oberfeldarzt und bernischer Regierungsrat. Als solcher hatte er mehrere Jahre die Erziehungsdirektion inne.

— Böser Jahresanfang. Am Neujahrstage wagte sich eine Anzahl Kinder von Goldswyl auf das leicht überfrorene Faulenseeli und drei ertranken. Dieselben waren im Alter von ca. 15 Jahren. Ein Herr aus Interlaken, welcher Hilfe bringen wollte, hätte beinahe das gleiche Schicksal geteilt.

Neuenburg. In der Sylvesternacht entstand zwischen den Gästen einer Wirtschaft in der Umgegend von Locle infolge Wortwechsels ein Streit, in dessen Verlauf ein junger, geachteter Bürger von Locle dermaßen schwer verletzt wurde, daß derselbe am Samstag starb. Der Thäter, ein bisher unbescholtener Mann, wurde sofort verhaftet.

St. Gallen. Herr Dr. Schuler, Chef der großen Weberei und Spinnerei in Mels, hat anläßlich seines Wegzuges von dort den Arbeitern seiner Fabrik 20,000 Fr. geschenkt. Die Summe wird im Verhältnis der Anstellungszeit verteilt.

— In Kriesern bei Altstätten sind Sonntag nachmittags fünf Mädchen auf dem Eise eingesunken und ertrunken.

Tessin. Ein ultramontanes Programm. Die hoffnungsvolle ultramontane Jungmannschaft Tessins hat einen tapfern Anlauf genommen, um den politischen und sozialen Forderungen der Neuzeit gerecht zu werden. Zuerst ging sie mit ihrem Programm zu Bischof Molo, damit er segne und genehmige, was mit seinem Wissen und Willen vereinbart worden war, und nun beten sie: Heiliger Respini, bleibe bei uns. Das kantonale Komite wurde von 15 auf 17 Mitglieder verstärkt, damit auch der Knappe Respinis, Dr. Cattori, und die Bastard-Libertà (Libertà spuria o di campagna) darin Raum finde. Als vornehmster Artikel des neuen Programms glänzt in fühnen Lettern die Abschaffung des Art. 51 der Bundesverfassung.

Es ist der sogenannte Jesuitenartikel, der folgenden Wortlaut hat: „Der Orden der Jesuiten und die ihm affiliirten Gesellschaft.n dürfen in keinem Teile der Schweiz Aufnahme finden, und es ist ihren Gliedern jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt. Dieses Verbot kann durch Bundesbeschluß auch auf andere geistliche Orden ausgedehnt werden, deren Wirksamkeit staatsgefährlich ist oder den Frieden der Konfessionen stört."

Die klerikale Zukunft Tessins hat am Bischof und an Herrn Respini noch nicht genug; sie will auch die Jesuiten haben. Um sich Kredit beim Landvolk zu verschaffen, mußte sich die Jungmannschaft noch päpstlicher zeigen als der Past und so wurde der Nationalratskandidat von Airolo, Dr. Motta, mit seinen klerikalen Phrasen der Held von Giubiasco. Dem eidgenössischen Postulat entsprechen auf kantonalem Gebiet die Bestätigungen betreffend das Kirchengesetz und die christliche Schule. Das ultramontane Regiment lieferte in der Zeit seiner Glanzperiode die Rechte der Gemeinden an die Kirche aus durch das famose Kirchengesetz, und daß dazu auch die Schule unter der Bevormundung der Geistlichkeit gehalten werden solle, versteht sich von selbst.

Um sich auch ein Mäntelchen nach der Mode umzuhängen, machte das Programm bei den Freisinnigen eine kleine Anleihe von wirtschaftlichen Postulaten: Gründung einer Hypothekarbank, Revision der Steuergesetze, Regionalbahnen. Was insbesondere die beiden letzten Punkte anbetrifft, so haben sich darin die Tessiner Liberalen ansehnliche Verdienste erworben. Die jetzige Regierung, schreibt man dem „Bund", sucht das Vermögen zur Steuer heranzuziehen, das unter dem ultramontanen Regiment ängstlich vor den Staatslasten geschützt und bloß etwa zur Parteiagitation ausgebeutet wurde. Selbstverständlich stießen die Liberalen bei ihrem Vorgehen auf große Schwierigkeiten und Mißstimmungen; sie lassen sich aber keine Mühe verdrießen, um zu einem alle Interessen befriedigenden Abschluß ihrer Reformarbeit zu gelangen. Hinsichtlich der Verkehrsmittel hatte die frühere liberale Aera so viele schönen Straßen gebaut, daß die darauffolgende ultramontane Herrschaft während ihres ganzen Bestandes aus jenen Errungenschaften zehrte und sich noch den wohlfeilen Spaß erlauben durfte, die Liberalen wegen den Straßenbauten der Verschleuderung anzuklagen.

— Lugano. Der Student Begezzi, um dessentwillen die Bernerin Fräulein Ida Ryser sich vergiftete, hatte sich eine Stunde nach dem Tode der Unglücklichen in ein öffentliches Tanzlokal begeben. Ein junger Mann verwies ihn ob dieser Rohheit und mit Schimpf und Schande mußte Begezzi das Lokal verlassen.

Uri. An Stelle des jüngst aufgetauchten Projektes einer Grimsel-Furka-Bahn schlägt man in der „Gotthardpost" eine Sustenbahn vor. Diese wäre sieben Stunden kürzer, und der Sustenpaß ist um 180 Meter niedriger, als die Furka.

Zürich. Ein geprellter Schelm. Letzter Tage stieg ein Schelm in die Wohnung eines schwach bewohnten Hauses in Affoltern a. A. in ein unbewohntes Zimmer. Er durchwühlte Kisten und Kasten und stahl dabei 90 Fr. in bar, einen Haufen Besteck, das er als Silbergeschirr taxierte und das sich nachher als bloßes Christophle herausstellte. Dann ließ er einen Rock mitgehen, den er aber gleich anfangs seines Davonziehens in der Nähe des Hauses liegen ließ, ohne zu wissen, was er that, denn in dem Rock befanden sich Fr. 2600 in Banknoten, die der Besitzer des Hauses tags vorher bei der Zürcher Kantonalbank erhoben hatte. Der Rock mit dem Hauptinhalte wurde wieder gefunden. Den Schelm mit den paar Pfennigen sucht die Polizei heute noch.

— In einem Zürcher Hotel nahm die Polizei zwei Knaben aus Wien fest, Burschen von 14 und 16 Jahren, die daheim ein Sparkassenbuch von 400 Gulden zu Geld gemacht und Revolver und Messer gekauft hatten, um auf Abenteuer in die Welt zu gehen.

Ausland.

Deutschland. Rudolf Falb, der Wetterprophet, befindet sich in einer schweren Notlage. Er ist an beiden Füßen derart gelähmt, daß er, an Bett und Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbständig fortzubewegen vermag. Alle ärztliche Kunst ist seinem Leiden gegenüber machtlos geblieben und so sieht der Kranke einem schweren Siechtum entgegen. Falb besitzt eine Frau und fünf im Alter von vier bis vierzehn Jahren stehende Kinder. Um ihn vor der Not zu bewahren, regt ein Aufruf, den hervorragende Gelehrte unterschrieben haben, zu einer Rudolf Falb-Spende an. Beiträge sind an die Redaktion des „Echo" in Berlin zu senden. — „Kritische Tage!"

— Einen Weihnachtsbaum im Eisenbahnzuge konnte man am Weihnachtsabend zwischen Hamburg-Köln beobachten. In einem Coupé zweiter Klasse stand ein schöner, mit vielen Lichtern geschmückter Weihnachtsbaum, welcher einen überaus hübschen Eindruck machte und die Fahrgäste, von denen manche fern von der Heimat den Christabend verlebten, in eine so freudige Stimmung versetzte, daß die ganze Gesellschaft im Zuge Weihnachtslieder anstimmte.

Oesterreich-Ungarn. Pater Stojalowski, der Führer der polnischen Bauernbewegung, ist in Budapest verhaftet worden. Längst von der Polizei verfolgt, war er wie ein gehetztes Wild von Ort zu Ort gezogen, und da er sich in ganz Cisleithanien nicht mehr sicher fühlte, ging er nach Budapest, wo Freunde ihn aufnahmen. Täglich wechselte er, die Polizei zu täuschen, sein Quartier. Als jene ihm trotz dieser Vorsicht auf die Spur gekommen, entschloß er sich, außer Landes, nach Belgrad zu fliehen. Aber in dem Moment, da er diese Absicht ausführen wollte, wurde er verhaftet. Ursprünglich Jesuitenpater, trat Stojalowski vor Jahren aus dem Orden aus und wurde Pfarrer. Lag er nun mit seinen kirchlichen Vorgesetzten und den staatlichen Behörden fortwährend im Streit, so war er mit seinen bäuerlichen Pfarrkindern ein Herz und eine Seele. Mit der Amtsentsetzung glaubte man Stojalowski zu vernichten, hatte ihn indessen damit groß gemacht. Stojalowski war der erfolgreichste politische Agitator, den die polnische Bauernschaft seit einem Menschenalter gehabt. Die ganze polnische Bauernschaft Galiziens war jetzt seine Pfarrgemeinde. Sein Evangelium war die Erlösung der gemeinschaften Bauern von der Schlachtzizenherrschaft. Daß diese jetzt bedroht ist, ist Stojalowskis Werk. Unzählige Male wurde er auf seinen Agitationsreisen verhaftet und seine Schriften und Zeitungen konfisziert. Aber aus jedem Kampfe mit den Behörden ging er noch stärker hervor. Durch die Verfolgungen gewitzigt, machte er sich für die Polizei unfaßbar, indem er nach Teschen übersiedelte und für seine Broschüren und Zeitungen einen eigenen Kolportagedienst einrichtete. Nachdem die staatliche Strafgewalt vergebens ihre Macht an Stojalowski erprobt hatte, versuchte sich die Kirche an dem Widerspenstigen. Im letzten Sommer ward die große Exkommunikation über ihn verhängt. Niemand durfte ihm Wohnung und Nahrung geben. Damit schien er vernichtet, allein man hatte sich verrechnet: Stojalowski ward als Exkommunizierter unter den katholischen Bauern noch mächtiger als zuvor. Ungehindert setzte er seine Thätigkeit fort und die Bauern kamen ungescheut zu seinen Versammlungen, küßten ihm die Hände und nahmen die Hüte ab, wenn er den Namen des Erlösers nannte. Die Pfarrer drohten den Bauern mit Exkommunikation, doch diese ließen sich nicht schrecken und die Drohung blieb unausgeführt. Sonst hätte man ja das ganze Land in Bann thun müssen. Stojalowski wurde mit diesem Sieg über die stärkste Waffe der katholischen Hierarchie noch stärker, kühner, — zu kühn. Er erlaubte sich den Scherz, noch als Exkommunizierter den Bauern Messen zu lesen und das wird nach dem österreichischen Strafgesetz als Religionsstörung angesehen, und wegen dieses Verbrechens wird er nun wieder verfolgt.

— Die Wiener „N. Fr. Pr." hört, daß die Versuche mit den Schnellfeuer-Geschützen den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen haben, die Angelegenheit daher nicht ganz spruchreif sei. Immerhin gelte die Schnellfeuerkanone als Zukunftsgeschütz, dessen Einführung in absehbarer Zeit zu gewärtigen sei. Die Kosten dürften sich für Oesterreich-Ungarn auf 160 bis 200 Millionen belaufen.

Frankreich. Aberglauben und Verrücktheit in höhern Kreisen. Eine reiche Witwe in Paris, welche sich dem Spiritismus (Geistererscheinungskultus) ergab, wurde von einer angeblichen Freundin und einem Medium in merkwürdiger Weise ausgebeutet. Das Medium erklärte nämlich, daß die Witwe in einer „frühern Existenz" die Königin Elisabeth von England und ihre Freundin Maria Stuart gewesen sei. Das Schicksal führe beide Frauen jetzt wieder zusammen, damit Elisabeth die von ihr befohlene Hinrichtung der Maria Stuart wieder gut machen könne. Auf dieses Orakel hin zögerte die Witwe nicht, ihrer jüngern Freundin alles zu Gefallen zu thun und ihr bedeutende Summen Geldes vorzustrecken. Damit nicht zufrieden, warf sich die „reincarnierte" Maria Stuart zum Medium auf und erklärte, daß der Neffe ihrer Freundin niemand anders sei, als Bothwell, der zweite Gatte der Maria Stuart, und daß daher Elisabeth ihre Verbindung nicht verhindern dürfe. Die Witwe fuhr fort, die Sünden der Königin von England zu büßen, und gab dem jungen Paare Geld zu einem Ausflug nach der schottischen Heimat. Erst in ihrer Abwesenheit fing sie zu zweifeln an und befragte ein drittes Medium, das ihr den guten Rat gab, sofort den Polizeikommissär in Bewegung zu setzen. Sie befolgte den Rat und erfuhr alsbald, daß die „Maria Stuart" eine bekannte Hochstaplerin sei. Vom Spiritismus dürfte die Dame für immer geheilt sein.

— Was soll das Rüsten? Das in Frankreich adoptierte neue Feldgeschütz ist nach den Angaben der französischen Presse ein 7,5 Centimeter-Geschütz mit elastischer Bodenbremse, 6,5 Kilo Gewicht des 300 Kugeln fassenden, mit einem Doppelzünder von 38 Sekunden Brennzeit versehenen und mit 600 Meter Anfangsgeschwindigkeit verschossenen Shrapnels, 1740 Kilo Gesamtgewicht bei vier auf der Protze sitzenden Bedienungsmannschaften und mit 36—40 Schuß in der Protze. Die Maximal-Feuergeschwindigkeit soll zehn Schüsse in der Minute betragen.

Neben der Neubewaffnung der Feldartillerie beschäftigt die Bildung neuer, vierter Bataillone die französische Heeresverwaltung. Der Kriegsminister beabsichtigt auf diese Weise die Ergänzungskadres nutzbar zu machen, die für die Ausbildung außer zur Zeit der Einberufung der Reserven nicht zu gebrauchen sind. Diese Neubildung hat etwas Befremdendes, wenn man daran denkt, daß die gleiche Maßregel in Deutschland ziemlich schlechte Erfahrungen gezeitigt hat. Es ist auch zum Mindesten fraglich, ob die Rekrutierung genügend Leute liefert, um die neuen Bataillone zu bilden. Frankreich leidet bekanntlich nicht an Ueberproduktion von Menschen. Die der französischen Armee durch die Neubildung erwachsende Vermehrung beträgt 104 Bataillone oder 104,000 Mann.

— In Ennezat (Puy-de-Dome) erstickten ein siebenjähriger Knabe und ein vierjähriges Mädchen. Die Mutter war in die Frühmesse gegangen und hatte die Kinder allein gelassen, im Glauben, sie würden noch nicht erwachen. Während ihrer Abwesenheit scheinen die Kinder Streichhölzchen angezündet und die Vorhänge in Brand gesteckt zu haben; als die Mutter heimkehrte, fand sie das Zimmer voll Rauch und beide Kinder tot.

Italien. Ein versunkenes Dorf. Während der Weihnachtstage ist das in der Provinz Modena gelegene Dorf Sant' Anna Pelago von der Erde verschlungen worden; mehr als hundert Häuser, Kirche und öffentliche Gebäude inbegriffen, sind mit ihrem gesamten Inhalt an Hab und Gut zerstört und gegen 1000 Menschen obdachlos geworden. Die Katastrophe kündigte sich in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember an, indem einzelne Gebäude schwankten und Risse bekamen. Die Bewohner flohen entsetzt ins Freie und sahen in den folgenden Tagen hilflos mit zu, wie die Bewegung sich andern Häusern mitteilte, wie Mauer auf Mauer einstürzte und allen Hausrat mit in den weichenden Boden hineinriß. Heute ist die einst blühende Thalmulde auf der rechten Seite des Perticara-Baches auf 7 bis 8 Kilometer im Durchmesser ein einziges weites Grab von Hab und Gut der unglücklichen Bewohner, und der Druck der gewaltigen Erdbewegung ist so stark, daß das Bett des Baches und das jenseitige Ufer um mehrere Meter gehoben werden. Die Bevölkerung der Nachbarorte, die Ortsbehörden und die Regierung thun alles Mögliche, um die plötzlich ins Elend gestürzten Bewohner mit allem Nötigen zu unterstützen.

— „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt!" Die Affäre der Prinzessin Elvira von Bourbon scheint ein nicht übles Nachspiel haben zu wollen. Bekanntlich hat sich die Prinzessin unlängst in Begleitung des römischen Malers Folchi — eines Neffen des Monsignore Folchi — und des väterlichen Fluches nach Frankreich geflüchtet, um daselbst, wie die Dichter sagen, „ihrer Liebe zu leben". Nun verlautet aber aus der ewigen Stadt, daß sich der Grimm des fluchenden Vaters Don Carlos wesentlich gesänftigt und daß auch die strenge Auffassung des Falles seitens des hohen Kirchenfürsten eine bedeutende Milderung erfahren habe. Und wenn Alles, was zu Rom in dieser fatalen Sache geplant wird, glatt von statten geht, wird man wohl bald von einer rührenden Versöhnung zwischen dem schmerzgebeugten Don Carlos und seiner verirrten Tochter, sowie von der Anmilderung der seinerzeitigen romantischen Ausstoßung der Prinzessin aus der „großen Familie der Carlisten" zu hören bekommen. Hervorragende kirchliche Dignitäre haben nämlich die Angelegenheit in die Hand genommen und herausgefunden, daß die Ehe des Malers Folchi mit der von ihm verlassenen, kirchlich angetrauten Gemahlin „nicht allen kirchengesetzlichen Erfordernissen entsprochen habe und daß sie deshalb nach kirchlichem Rechte für ungültig erklärt werden könnte." Sonach würde der Verehelichung der jetzt auf amerikanischem Boden weilenden Prinzessin von Bourbon mit Folchi nichts mehr im Wege stehen und die übelriechende Geschichte sich zur allgemeinen Zufriedenheit in dem Weihrauchduft einer regelrechten kirchlichen Trauung Elviras mit ihrem „ledigen" Galan auflösen. Daß diese verblüffend einfache Manipulation die frühere Gattin Folchis in eine Konkubine und die aus diesem Band hervorgegangenen legitimen Kinder in illegitime umwandeln würde — diese Kleinigkeit kann wohl nicht ernstlich in Betracht kommen, wenn es sich um die Wiederherstellung der Ehre einer fürstlichen und noch dazu um den Glauben so hochverdienten Famile handelt. Mit ein wenig „Erleuchtung" geht eben Alles. — —

— In Neapel sind die ersten Zweihundert aus der abessynischen Gefangenschaft mit der „Adriatica" am Neujahrstag eingetroffen. Offiziere und Soldaten rühmen einstimmig die gute Behandlung, die sie erfahren haben, die einzige Zeit der Mühsal war der lange Marsch von Adua nach Addis-Abeba und von hier nach Harrar. Der Negus zeigte stets die menschlichste Milde und erließ strenge Weisungen, um schlechter Behandlung der Gefangenen durch die Unterbeamten vorzubeugen.

Asien. Ueber die Pest in Bombay wird gemeldet: Die eingeborenen Indier fliehen zu Tausenden aus der Stadt. Jeder Eisenbahnzug ist voll. Ueber 200,000 Personen sind schon geflüchtet. Die Gefahr besteht darin, daß gerade diese Flüchtlinge die Gefahr nach auswärts verbreiten. Niemals seit der britischen Okkupation hat Indien eine solche Plage erlitten. Infolge der Seuche steigen die Mieten in den gesünderen Vorstädten Bombays täglich. Daher kommt es, daß einige Teile der Stadt entvölkert und die übrigen übervölkert sind. Auf dem Feuerbestattungsplatz der Hindus brennt es Tag und Nacht. In dichten Schwärmen haben sich die Geier eingefunden. In einer Straße zählte man zwanzig Leichenbegängnisse in zwanzig Minuten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 2. Januar 1897.

Benefiz Inventarli. Lausenburg, Schmid, Anna Maria geb. Fricker, Adolfs von Frick. Eingaben 3. Februar. **Zurzach.** Meier, Andreas, Metzger auf Lohof Gde. Oberendingen. Eingaben 3. Febr. **Herr.** Egger, Friedrich, Johanns s. l. vom Fahrwangen gewesener Holzhändler in der Riedkasse daselbst. Eingaben 4. Febr. Amtsschreiberei Aarwangen.

Konkurs-Eröffnungen Zurz. Häuptli Johannes, Pintenwirt in Bibersteln. Anfechtung 12. Januar. **Frenkendorf.** Borner, Martin, Schuhmacher, gewes. Wirt von Hägglingen. Schluß. **Brugg.** Rey-Gurper, Samuel, Gastwirt zum „Roten Haus" in Brugg. Anfechtung 14. Januar. **Muri.** Stierli Josef, Schreiner in Birri. Anfechtung 14 Januar.

Fruchtlos Gepfändete Laden. Hummer Ludwig, Heizer, von Gößis, Vorarlberg. Oesterreich, in Killwangen. — Lienberger, Julius, Herris in Spreitenbach.

An die Frauen und Töchter
von Rupperswyl und Umgebung.

Einladung
zu einem freien Vortrag über Maggi-Suppe als Volksnahrungsmittel
bei praktischer Anleitung (Vorkochen)
auf Freitag den 8. Januar, im Schulhause in Rupperswyl.
Beginn halb 8 Uhr abends.

In der angenehmen Erwartung eines recht zahlreichen Besuches, zeichnet mit vorzüglichster Hochachtung

Der Referent: **Aug. Märki**

NB. Weitere Interessenten sind um freundliche Teilnahme gebeten. [16

Achtung!

Infolge Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, so lange Vorrat,
ganz große
wollene Châles (Halstücher)
à Fr. 3.—, 3. 30. 3. 50, 3. 80 und Fr. 4.— zu verkaufen (reeller Wert Fr. 5 bis 7).

Hoffe, diese enorm billigen Preise werden das in diesem Artikel bedürftige Publikum veranlassen, sich von der Wahrheit zu überzeugen und den Bedarf darin bei mir decken.

Ferner empfehle mein
großes Lager
in
Schuhwaren,
Herren- und Knaben-Anzüge,
Ueberzieher,
Hemden, Blousen, Handschuhe,
Wolldecken, Unterkleider, Nastücher,
Wollengarne, Bigogne,
Tuchwaren,
grosse Gilets de chasse (Spenzer)
à Fr. 2. 50, 3. —, 4. —, 4. 50, 5. —, 5. 50, 6. —, 6. 50, Fr. 7. —, 8. — bis Fr. 15. —

Sehr vorteilhafte Preise und solide Ware zusichernd, empfehle mich zur gefl. Abnahme angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi
3206] **zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 3, Aarau.**

Unterkleider zu bedeutend reduzierten Preisen.

Schuhe und Stiefel, sehr billig.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Magenkatarrh, Lungenkatarrh.

Ich litt an einem **Magen-** und **Lungenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Husten, Auswurf, Athembeklemmung** etc. und wurde, da ich fast alle Speisen erbrechen mußte, immer schwächer und schwächer. Schließlich wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** und zwar zu meinem Glücke, da mich diese Anstalt so hergestellt hat, daß alle Krankheitserscheinungen verschwunden und die Kräfte zurückgekehrt sind. Auch der Appetit läßt nichts mehr zu wünschen übrig. Malleray (Berner-Jura), 11. Septbr. 1895. Ernst Gfeller

Vorstehende Unterschrift wurde in meiner Gegenwart von Herrn Ernst Gfeller, Uhrenmacher in Malleray, geschrieben und bezeuge ich deren Aechtheit. Malleray, 11. Sept. 1895. F. Germiquet, Notar.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Unterzeichneter ist Verkäufer von
Fruchtbrechmaschinen, Futterschneidmaschinen
und **Rübenschneidmaschinen,**
aus den besten Fabriken Deutschlands. Für jede Maschine wird jährliche Garantie geleistet.

Auch Ratenzahlungen können gemacht werden.

Der Vertreter:
12] **Gottl. Hofmann,** Schmied in **Unterkulm.**

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnungen.

Am Freitag den 8. Januar 1897, vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Zwei letztwillige Verordnungen des **Länzlin, Hs. Jakob,** Johannesen von **Villnachern.**
2) Zwei letztwillige Verordnungen des **Müller, Jakob,** Landwirt, von **Kuhen,** in **Villnachern** wohnhaft gewesen.

Oeffentliche Danksagung.

Im Laufe des Dezember 1896 sind für die Kasse des Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk Kulm eingegangen:

1) Durch Herrn Pfarrer **F. Zimmerlin** in **Reinach** aus dem tit. **Pfarrhause H. P.** in **Reinach Fr. 100.** —
2) Von Herrn **Ferdinand Meyer** auf **Schloß Hoed Fr. 100.** —
3) Von der tit. **Volksbank Reinach Fr. 100.** —

zusammen **Fr. 300.** — (dreihundert Franken)

wofür den verehrlichen Gebern der beste Dank ausgesprochen wird.

Kulmthal, 31 Dezember 1896.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
22] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Konsum
der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Wasch-Artikel:

Saponin, bestes Waschpulver, sehr ergiebig und die Wäsche nicht verderbend,	per ½ Ko. à 38 Cts.
Marseillaner-Seife,	2 Stück „ 75 „
Weiße Kernseife	per Stück „ 40 „
Harz-Kernseife	„ „ „ 35 „
Soda	„ Kilo „ 14 „
Amlung	„ ½ Ko. „ 35 „
Borax in Paketchen zu 5 und 10 „	
Glättekohlen per Paket à 35 „	

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Neuer Abschlag
in
Merinos- & Cachemire-Châles,
160 Cm. breit, 320 Cm. lang:

croisurés:	18	16	14	12
per Stück Fr.	22.—,	20.—,	19.50,	16.—
croisures:	11	10	9	8
per Stück Fr.	15.—,	12.—,	10.50,	9.50

in neuer Sendung angekommen bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Verkäufer oder Verkäuferinnen
gesucht für Frauenhemden etc.
(reiche Auswahl, gutgenähte Ware, konkurrenzfähige Preise). Musterkollektion wird in Kommission gegeben. Provision wird pünktlich jeden Monat bezahlt. — Damen, welche bereits ein Ladengeschäft in größeren Ortschaften oder daselbst großen Bekanntenkreis besitzen, erhalten den Vorzug.

Gefällige Offerten an
R. A. Fritzsche,
Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandthaus und Fabrikation
29) **Neuhausen-Schaffhausen.**

Prima rauchfreie, buchene
Glättekohlen,
Carbon-Natron-Kohlen,
Fußwärmer mit Kohlenfeuerung
für **Schlitten** etc. etc.
empfiehlt bestens
S. Widmer, Holzkohlenhandlung
Telephon. in Aarau.

Schweinefett
feinste Qualität, absolut geruchlos, 10 Kilo Fr. 10. —, 25 Kilo Fr. 23. 50.
Prima Kernschinken per Kilo Fr. 1. 10.
Extra Sorte Schinkli, englische Präparation per Kilo Fr. 1. 30. Dieselbe Sorte ohne Bein per Kilo Fr. 1. 50. **Feinstes geräuchertes,** sehr mageres **Schweinefleisch,** ohne Bein per Kilo Fr. 1. 40. **Mailänder Salami, feinste Qualität** per Kilo Fr. 3. —.

Auf Bezüge von **mindestens 25 Kilo Fleischwaren** hohen Rabatt.

Weils Charcuterie Basel.
Versandt gegen Nachnahme. (3254

Zum Kaufe angetragen:
In einer gewerbreichen Ortschaft des **Wynathales** ein



Heimwesen,
bestehend in:

Einem guterbauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **10 Jucharten vom besten Wies-** und **Ackerland** und circa **1½ Jucharte Holzland.**

Das Land befindet sich in schöner, ebener, sonniger Lage, mit schönem Obstwachs, fast alles an einem Stück um das Haus gelegen. — Auf Wunsch würde **Schiff** und **Geschirr** mit in den Kauf gegeben.

Die Adresse des Eigentümers erteilt die Expedition dieses Blattes. [26

Vom 1. Januar 1897 an befinden sich
Büreau und Wohnung
des
H. Lehner, Fürsprech
im Hause **Nr. 826, Parkstrasse,** Bahnhofplatz,
— Baden. —

Theater in Gränichen
im Turnsaale des neuen Schulhauses
Sonntag den 10. Januar 1897.
(Mitwirkend 70 Personen.)

Der Löwe von Luzern.
Historisch-vaterländisches Volksschauspiel aus den Schreckenstagen der französischen Revolution von Hartmann von Baldegg.

Kassa-Eröffnung:
Nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt ½3 Uhr.

Preise der Plätze:
Nummerirte Plätze Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. II. Platz 80 Cts.
Kinder zahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nummerirte Eintrittskarten können zum Voraus bei dem Vereinskassier Herrn **Gottl. Zuter,** Wirt bezogen werden.

Kostüme in historisch getreuer Ausstattung von Gebr. Jäger in St. Gallen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
36] **Die Theatergesellschaft.**

Tit.!

Mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel verbinde ich die Mitteilung an meine werten Kunden, daß mein seit Jahren betriebenes

Kolonialwaren-Geschäft
„Zum Adler"
mit 1. Januar 1897 an
Herrn Jakob Rohr in Aarau
käuflich übergeht.

Indem ich Ihnen für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
E. Wassmer „zum Adler".

Höflichst Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung teile ich dem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** mit, daß ich die altbekannte

Spezereihandlung

des Herrn **E. Waßmer z. „Adler"** in der bisherigen Weise fortführen werde und wird es mein Bestreben sein, durch gute Ware und gewissenhafte Bedienung die Zufriedenheit einer werten Kundsame zu erwerben.

Ich verbinde damit noch die Anzeige, daß ich meine bisher betriebene **Spezereihandlung** in der Laurenzenthorgasse vorläufig noch weiterführen werde.

Ich empfehle mich hochachtend
Jakob Rohr „zum Adler".



Haus-Verkauf.
Ein **Wohnhaus** mit geräumigem **Laden** und **Magazin** an bester Lage der Stadt, worin seit 70 Jahren ein rentables **Spezerei-Geschäft** betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [8

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Kostgeldverträge für dasige Gemeindsarme fürs Jahr 1897 findet statt im Schulhause dahier am Freitag den 8. ds., von Morgens 8 Uhr an, was anmit den auswärtswohnenden Pflegeeltern zur Kenntniß gebracht wird.

Entfelden, 4. Januar 1897.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
27] **Jl. Gautschi.**

Kaufe

rohe Pelzwaren,

von

Fischottern, Füchsen, Mardern, Iltis, Hasen, Katzen zu hohen Preisen.

Müller, Pelzhandlung,
3213 **Herznach** (Aarg.).

Fuchseisen,

Berlinereisen, Marder-, Iltis- und Rattenfallen, Bullenringe, Schweinsringe

sind vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:
Eine Partie dürre

öschene Laden

von 4½ — 5 u. 6 ctm. Dicke.
Zu erfragen bei der Expedition. [2

Kaffee.

Santos, grün, erlesen,	½ Ko. Fr.	—. 80
Malabar, grün	„ „ „	—. 90
Java, fein grün	„ „ „	1. —
Mais-Gries, Italiener	„ „	12½ Cts.
„ gelb	„ „	10 „
Bienen-Honig, ächter	„ „	70 „

3214 **Müller**, Krämer, **Herznach.**

Wegen baulicher Veränderung zu verkaufen:
Ein größerer

Kochherd

(vierlöcherig)
5] **Laurenzenvorstadt 390, Aarau.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch ein achtjähriges, treues, gutes **Zug-** und **Chaisenpferd** und ein fast neuer **Einspänner-Schlitten** mit Rank, bei
34) **Joh. Jud. Kaspar** in **Zezwyl.**

Wagen

zu kaufen gesucht.

Ein neuer, starker **Einspänner-Brückenwagen** mit Federn.
Offerten mit Preisangabe befördert unter Chiffre Z 200 die Expedition. [3218

Gutgewitterles

Heu und Stroh

kauft
C. Keller-Steiner, „Rain", **Aarau.**
Am gleichen Orte ist täglich frischer **Pferdebau** zu haben. [3851

Gesucht:

Ein oder zwei jüngere gesunde **Ziegen**, auf längstens Mitte Februar nützig.
Joh. Zoller auf „Scheuerberg"
20] bei **Grünichen.**

Zu verkaufen: Ca. 12—15 Stnr.

Haferstroh,

bei **Jb. Lehmann**, Maurer
33) in **Oberwuhren.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei
28] **Fülty**, Ammann in **Holziken.**

Zu verkaufen:



Eine trächtige, junge **Kuh**, bei
21] **Fumm**, Lehrer in **Kirchleeren.**

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh**, 10 Lt. Milch gebend, bei
17] **Jb. Zaeler** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, fehlerfreie **Kuh**, bei
25] **Joh. Wernli**, Schuhmacher in **Thalheim.**

Zu verkaufen:
Ein **Schwein**, 5/4 dick, von zweien die Wahl, bei
30] **Joh. Hunziker** auf „Scheuerberg" bei **Grünichen.**

Mühle und Weinhandlung

Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Sem...**	per Zentner à		Fr. 16. 50
II.	„ „ „		„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„ „ „	Fr.	„ 15 u. 14
Sehr schöne **Backmehle**	„ „ „	„	11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„ „ „	„	7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod**, feinstes, 4 Pfund-Laib			à 50 Cts.
Halbweißbrod 4 „			„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr 4, 4 Pfund-Laib			„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter
von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodablagen franko ins Haus geliefert.

Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**

Anzeige und Empfehlung

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, dass ich in **Schöftland**, im Hause des Herrn **Häusler**, prakt. Arzt, ein

BUREAU

eröffnet habe. Besorge deshalb alle in das

Notariat und die Geschäfts-Agentur

einschlagenden Arbeiten.

Ich empfehle mich bestens.

Schöftland, 1. Dezember 1896.

A. Lüscher, Notar, Rechtsagent.

NB. Das Bureau ist mit Ausnahme der Sonntage täglich offen.

— Telephon. — — Telephon. —

Theater in Oberkulm

Sonntag den 10. Januar 1897
im Gasthof zum „Rößli" daselbst.

Der Scheiben-Toni

nebst einem Vorspiel:

Die schöne Rese im Zillerthal.

Nationalschauspiel in 4 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Kassa-Eröffnung je nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.

Nach den beiden ersten Vorstellungen folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3253] **Der Männerchor.**

Anzeige.

Meinen bisherigen Gästen und dem weitern Publikum zeige ich hiemit an, dass ich meine Wirtschaft zur

„Bairischen Bierhalle"

an Frau **Anna Wernle** von Herznach verkauft habe.

Indem ich das Vertrauen, welches mir stets entgegengebracht wurde, bestens verdanke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

Aarau, 1. Januar 1897.

Frau Randegger-Wirth.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich dem werten Publikum angelegentlichst. Ich werde stets darauf halten, meinen Gästen nur reelle Getränke und Speisen zu bieten.

Aarau, 1. Januar 1897.

Frau Anna Wernle,
zur »Bairischen Bierhalle«.
7]

Kachel-, Regulier- und Vent.-Oefen, Amerik. Oefen



Blumendraht Blumenpapier

Feine Jux-Karten

Christbaumschmuck
Gratulationskarten
Christbaum-Kerzchen
Kirchen-Gesangbücher

Schul-Tornister

Papeterien
Bilderbücher
Photographie-, Reise- & Schreib-

Albums

Lampenschirme
Blumentopf-Hülsen
Küchenseifen
empfiehlt
A. Humbert,
Papeterie und Buchdruckerei
3212 in **Kulm.**

Räucherkammern

nach Maaß und Oertlichkeit verfertigt prompt
J. Speich, Schlosser,
3260 in **Buchs.**

Neu! Plastine in Tuben, Neu!
das **Praktischste u. Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände**
empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Gesucht

Ein treues, fleißiges Mädchen
in eine Arbeiterwirtschaft.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [39

Zu verkaufen: Ein gesundes

Stieren-Saugkalb,

bei **Gottl. Wehrli-Colliger** im Rombach
37) bei **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

Gelbfleck, Oberländer-Race, bei
38) **Joh. Hohl,** Bäcker in **Grünichen.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25,
50 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gust. Hoch & Cie.
Brugg:	Frau Witwe Hemmann-Fedel.
Brugg(Lieb):	Herr Leonz. Lang.
Wohlen:	„ „ „
Laufenburg:	„ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	„ Fr. Schumann.
Küttigen:	„ Gottl. Fischer.
Effingen:	„ Sam. Hofer.
Schinznach:	„ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Böttingen:	„ Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„ J. Fäsi-Hersch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in Yverdon mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in Lyon und Genf mit der **Eisernen Medaille** prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwert enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

Wunderbar

ist der Geschmack und der Erfolg von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind **Preis per Paket 30 Cts.**

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:
Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] in **Basel.**

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl vermöglicher **gutsituierter Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die **„Agentur Union"**
(H45Z) **Postfach 125 Neumünster, Zürich.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum **eintrocknen** lassen).

General-Depot für die Schweiz:

L. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser. [3031

Tüchtige Vertreter

werden gesucht für den Verkauf von

Passweinen

eines Weingutsbesitzers.

Hohe Provision.

Offerten an Mr. Bayle, propre. in (H11848x) Vergèze (Gard) Frankr.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** **E. Geißberger** in Hunzenschwyl; **Rud. Widmer** in Gränichen; **Rud. Hediger** in Teufenthal; **Frau Berner** in Ruppertswyl; **O. Gautschi** in Oberentfelden; **Zubler,** Sattler in **Suhr;** **F. Wilhelm-Hilfiker** in Safenwyl; **Landw. Konsumverein Kaisten;** **Gottl. Lüscher-Lüscher** in Unter-Muhen.

Obige Firmen führen auch das **unübertroffene Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz

Carl Hohl in Basel.

Ein treues, braves Mädchen
findet sofort Stelle zur Aushülfe in Küche und Hauhaltung.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [19

Gesucht für sofort:
Ein flinker **Knabe** als **Kegelsteller.**
35) **Brauerei Holziach.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Diese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. [H.121

Gefunden:

Auf der Straße von Schöftland nach Uerkheim eine **Jagdflinte.** Dieselbe kann gegen gesetzlichen Finderlohn innert acht Tagen a dato in Empfang genommen werden bei **Simon Fankhauser,**
Schöftland, 2. Januar 1897. [18

Nro. 3. 1897.

Aarau, Samstag, 9. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Jugendliches Verbrechertum.

Bemerkenswerte Beiträge zum Studium des noch lange nicht tief genug erfaßten Problems der Psychologie (geistige Verfassungslehre) des jugendlichen Verbrechertums bringt der Berliner Professor Dr. Mendel in der „Deutschen Juristen-Zeitung". Er kommt im Falle Große und Werner, die den Justizrat Levi in Berlin ermordet haben, zu dem Schluß, daß sich in diesen beiden Typen das reine jugendliche Verbrechertum darstelle; „zu faul zur Arbeit und mit großem Hang zum Genuß, dabei im Alter von 16 Jahren ohne die Kontrolle und Aufsicht eines Vaters (es ist wohl nicht zufällig, daß Beide Waisen sind), schaffen sie sich erst die Mittel, um ihren Lüsten zu fröhnen, durch Diebstahl, und um das kleinere Verbrechen des Diebstahls zu verdecken, werden sie schließlich zu Mördern."

Ganz anders als diese beiden, hauptsächlich durch den Reiz des großstädtischen Lebens, dem keine strenge Aufsicht gegenüberstand, zu Verbrechern gewordenen kriminalistischen Typen, sind nach der Ansicht Mendels diejenigen Gruppen jugendlicher Delinquenten zu beurteilen, über deren Zurechnungsfähigkeit der Richter sich täuscht. Im Jahr 1895 wurden in Deutschland im Ganzen 451,195 Personen verurteilt, davon waren 10 % (44,373) noch nicht 18 Jahre alt. Von diesen Jugendlichen ist nach Mendels Ansicht ein nicht kleiner Prozentsatz mit Unrecht bestraft worden. Bei einem Teil derselben wurde die strafbare Handlung in einem Zustande krankhafter Störung des Geistesthätigkeit begangen, und es fehlte die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht. Die krankhafte geistige Schwäche, welche auf einer angebornen oder in der Kindheit erworbenen Hemmung der Entwicklung des Gehirns beruht, wird sehr oft nicht genügend gewürdigt, und besonders dann nicht, wenn kein Angehöriger und kein Verteidiger vorhanden ist, welcher im stande ist, durch die Vorgeschichte des Angeklagten dessen geistigen Defekt zu beweisen. Dies gilt besonders von der recht erheblichen Zahl von Epilektikern (Fallsüchtigen). Wenn unter den erwachsenen Strafgefangenen etwa 5 % Epileptiker gezählt werden, so ist die Zahl unter den jugendlichen Verbrechern sicher noch größer. Zwar wissen derartige Kranke oft sehr wohl, was gut und was böse ist, sie wissen wohl auch, daß man nicht stehlen darf, aber alle diese Dinge haben für sie nicht die Bedeutung eines sittlichen Gesetzes erlangt, sondern höchstens die einer polizeilichen Verordnung.

Diesen unzweifelhaften Geisteskranken reiht sich eine andere Gruppe an, deren Denken von Jugend auf ebenfalls eine abnorme Richtung angenommen hat, wenn sie auch im Sinne des Gesetzes nicht als geisteskrank zu erachten sind. Es sind dies jene unglücklichen Menschen, welche als Krüppel mit entstellenden Krankheiten, mit erheblichen Sprachfehlern u. s. w. geboren sind, in der Schule Gegenstand des Spotts und des Hänselns, im elterlichen Haus von Eltern und Geschwistern zurückgesetzt, wohl auch hart behandelt worden sind, und welche von Jugend auf die ganze Welt als sich feindselig erachten und in der Erbitterung gegen diese älter werden. Aus der Schule entlassen und darauf angewiesen, sich selbst ihr Brot zu verdienen, scheitern sie auch hier infolge ihres körperlichen Zustandes. Ihre strafbaren Handlungen, Diebstähle, Brandstiftungen u. s. w., bezeichnen sie selbst wohl als Rache gegen jene Allgemeinheit, gegen welche sie sich im Zustand der Notwehr zu befinden behaupten.

Eine weitere Klasse von jugendlichen Verbrechern wird durch Erziehung und Beispiel zum Verbrechen hingedrängt. Das sind die Kinder verbrecherischer Eltern. Hier kommt es von vornherein nicht zur Entwicklung jener sittlichen Kraft, welche durch die Erziehung dem Kinde zugeführt wird, damit es dem Anreiz Widerstand zu leisten vermag. Die Schule ist nicht im stande, den Defekt des Hauses zu ersetzen oder die schlimmen Einwirkungen desselben zu paralysieren. Im Wesentlichen dasselbe gilt von den Kindern alkoholistischer Eltern.

Auch mangelhafte Einrichtungen der Gesellschaft führen in einer Anzahl von Fällen den jungen Menschen auf die Verbrecherlaufbahn. Ein junger, halbwüchsiger Mensch geht mit den besten Vorsätzen von der Schule in die Arbeit, da erkrankt er; in ein Krankenhaus aufgenommen, findet er dort Heilung, aber seine frühere Körperkraft hat er nicht wiedergewonnen; ohne Subsistenzmittel wird er aus Hunger zum Bettler. Durch die polizeiliche Haft wird er nicht kräftiger, und die Wiederholung derselben führt ihn ins Arbeitshaus und schließlich auf die Verbrecherlaufbahn. (Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Subvention der Volksschule durch den Bund.** Dem Redaktionskomite des Berner Schulblattes wurde mitgeteilt, daß der Centralausschuß des schweiz. Lehrervereins nun entschieden vorzugehen gedenkt und nach der Abstimmung über das eidg. Staatsbankgesetz sogleich zur Initiative schreiten wird. Das engere Komite wird beauftragt, im Verein mit dem Centralkomite des bernischen Lehrervereins dieses Vorgehen in jeder Beziehung energisch zu unterstützen. —

— **Medizinalprüfungen.** Im zweiten Semester 1896 haben 62 Personen die eidg. Medizinalprüfung als Aerzte bestanden, darunter zwei Damen (beide in Zürich). Auf die Universitäten verteilen sich die Examinanten wie folgt: Zürich 24, Bern 17, Basel 13, Lausanne 6 und Genf 2. Der Schweiz gehören 58 Prüflinge an, Deutschland 3 und Holland 1.

— **Orden und Sterne.** Die italienische Regierung hat dem schweizerischen Pfarrer John Peter für seine Publikationen und seinen zwanzigjährigen Pfarrdienst in Neapel, besonders auch für seine Thätigkeit im Cholerajahr, das Ritterkreuz des Ordens der italienischen Krone gegeben. Ein Diener Gottes, meint die „Zürch. Post", sollte unter Berufung auf den zugesicherten Lohn in den Himmeln solche Auszeichnungen ablehnen. Aber die Freude an Band und Stern ist noch immer groß, auch in der Republik, und der schwäbische Dichter Uhland, welcher Orden konsequent zurückwies, hat wenig Nachfolger gefunden.

— **Einfuhrverbot.** Wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der badischen Nachbarschaft und der von daher drohenden Einschleppungsgefahr wurden unterm 28. Dez. 1896 folgende Zollämter für die Einfuhr von Klauenvieh vorübergehend geschlossen: Zurzach, Kaiserstuhl, Waßerkingen, Hüngwangen, Rafz, Rheinau, Durgraben, Erzingen, Unterhallau, Schleitheim und Beggingen.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 7. Januar betrug die Auffuhr nur 71 Kälber und 3 Schweine. Bei guter Qualität war der Handel ein ziemlich lebhafter und extra gute Ware erzielte einen Preis bis zu Fr. 1. 28 per Kilo Lebendgewicht; geringere 1 Fr. Saugkälber galten zwischen 15—45 Fr., je nach Qualität und Alter. Fette Schweine erzielten 92—98 Rp. per Kilo.

— **Ein- und Ausfuhr von Bienen, Wachs und Honig.** Obwohl die Bienenzucht in der Schweiz namhafte Ausbreitung findet, so decken ihre Produkte doch den Bedarf unseres Landes nicht. Namentlich für Ankauf von Honig und Wachs wandern jährlich große Summen in's Ausland. Wie der „Bienenzeitung" zu entnehmen ist, wurden in der Zeit vom 1. September 1895 bis 31. August 1896 im Ganzen 1183 Bienenstöcke eingeführt, davon 736 aus Oesterreich (Krain). Im Vorjahr betrug die Einfuhr 1891 Stöcke; diesen Unterschied haben wir dem gesegneten Schwarmjahr 1895 zu verdanken. Der Wert der eingeführten Bienenstöcke belief sich auf 21,294 Fr. oder per Stück 18 Fr. Umgekehrt führte die Schweiz 724 Stöcke im Werte von 12,184 Fr. aus. Einen erheblichen Betrag bezahlte die Schweiz dem Ausland, besonders Deutschland, für Wachs, nämlich 419,287 Fr. für 1550 Zentner. Diese mächtige Einfuhr ist wohl nicht allein auf Kosten der Kunstwabenfabrikation zu notieren, es sind auch andere Industrie- und Gewerbszweige auf fremde Ware angewiesen. Unsere Ausfuhr an Wachs beziffert sich auf 11,921 Fr. Befremdend ist die Erscheinung, daß wir unser vorzügliches Wachs billiger nach dem Ausland verkaufen, als wir solches von diesem beziehen (206 Fr. gegen 270 Fr. per Zentner). Beim Honig ist indessen das Gegenteil der Fall, und zwar bezahlen uns die Ausländer dreimal mehr per Kilo, als wir für fremde Honige; es ist dies ein schlagender Beweis für die Vortrefflichkeit und den guten Ruf unseres Bienenhonigs. Die Einfuhr betrug 2991 Zentner im Werte von 232,975 Fr. (Durchschnitt 78 Fr.), wogegen die Ausfuhr sich auf 137 Zentner für 30,092 Fr. (Mittel 220 Fr.) belief. An der großen Einfuhr sind namentlich die Conditoren und Kunsthonigfabrikanten beteiligt. Diese schauen eben nur auf die billigen Preise und bekümmern sich gewöhnlich um die einheimische Produktion nichts.

— **Im Krankenzimmer.** Nicht allgemein bekannt ist es, daß derjenige, welcher in Krankenzimmern schwarze oder dunkle Kleider trägt, empfänglicher für die Aufnahme von Ausdünstungen, üblen Gerüchen und vielleicht auch Krankheitskeimen ist, als der mit hellen Stoffen Bekleidete, weil alle diese Dinge viel leichter von dunklen als von hellen Stoffen eingefangt werden. Dies läßt sich erproben. Wenn man ein helles und ein dunkles Gewand fünf Minuten lang dem Tabaksgeruch aussetzt, wird man finden, daß das dunkle stärker nach Tabak riecht und diesen Geruch länger festhält als ein heller Stoff. Im Zimmer, wo ansteckende Krankheiten herrschen, sollte man deshalb keine schwarzen und dunklen Gewänder tragen.

Aargau.

— **„Ja, und ob".** Die Kommission des Großen Rates, welche mit der Vorberatung des Steuergesetzes betraut ist, hegt, wie man der „Zürch. Post" schreibt, den Gedanken, die Ausgaben für das Armenwesen und für die Schule auf die Schultern des Staates zu legen. Die Gemeinden hatten 1895 für das Armenwesen 1,115,000 Fr. ausgegeben. Hiefür wurden verwendet die Zinse der Armengüter (501,579 Fr.), Zuschüsse anderer Kassen und des Staates (383,555 Fr.), Armensteuern (244,901 Fr. Die Schulgüter der Gemeinden betragen zusammen 6,277,000 Fr., die Schulausgaben derselben 1,405,000 Fr. Ob die Gemeinden auf ihre bisherigen Hoheitsrechte im Schul- und Armenwesen verzichten und sich mit einer Zusammenlegung der Schul- und Armengüter einverstanden erklären könnten? Im Armenwesen bestehen zweifellos große Mißstände, so höchst ungleiche Verteilung der Lasten, welche auf den Gemeinden ruhen, und sehr ungleiche Unterstützung der armen Leute. An den Volksschulen beklagt man sich, wie im Kanton Zürich, über häufigen Lehrerwechsel, der durch die Besoldungsunterschiede verursacht wird. —

— **Die richtigen Zeitungshausierer.** Ueber einen Hausierverkehr von der Kanzel wird der „Schweiz. Fr. Presse" berichtet: „Am Tage der heiligen Drei Könige führte in der Pfarrkirche eines sonst aufgeklärten Ortes im Bezirk Baden der Herr Pfarrer eine sonderbare Komödie auf. Indem er der staunenden Gemeinde einen Taschenschreibkalender vorzeigte, erklärte er, daß ein Jeder, der auf das ultramontane Hetzblättlein im Bezirk Baden abonniere, diesen wundervollen Taschenschreibkalender gratis erhalte. Das Abonnement auf bewußtes Blättchen wird dem gläubigen Volke überhaupt als ein Erfordernis des Seelenheils dargestellt. Wenn das nichts nützt, so taugt auch — Rattengift nichts mehr!"

Als Gegenstück zu dieser gelungenen Propaganda führt Herr Jäger folgendes Müsterchen an:

„Jüngst wurde ein Arbeiter, welcher in einem Wirtshause einige Nummern eines Wirthblattes verkaufte, um für das Blatt Propaganda zu machen, von den Polizeiorganen verzeigt wegen unbefugten Hausierens. Das Obergericht verkurrte den Mann in der That zu einer Geldbuße und nicht unbeträchtlichen Kosten. Gibt es für die geistlichen Hausierer, die zudem noch Aergernis durch ihre Hausiererei im Gotteshaus geben, einen anderen Eilstecken der Gerechtigkeit?" —

Was der vorerwähnte Zelot öffentlich auf der Kanzel gethan, das haben andere, zumal im Frickthal, ganz im Stillen vollbracht. Wer dort nicht fest im Sattel des Freisinns sitzt, getraut sich nicht, eine „gottlose" Zeitung zu halten.

— **Wynenthalbahn.** (Eingesandt aus dem Kulmerthal.) Ein Einsender der „Neuen Zürcher-Zeitung" spricht sich gegen eine Normalspur-Wynenthalbahn aus und empfiehlt eine Schmalspurbahn. Er spricht von billigerer Erstellung und Betrieb, was selbst ein Schulkind der ersten Schuljahre gleich gut sich denken könnte.

Es liegt hier die Vermutung nahe, daß dieser Einsender sich gerne zu seiner und einzelner anderer vermeintlichen großen Herren Bequemlichkeit auf Rechnung der Thalschaftanwohner kutschieren lassen möchte, ohne jedoch dabei dem blechen müssenden Publikum, den Gewerbetreibenden und Landwirten Rechnung zu tragen.

Es dürfte Leute schon verdrießen, daß die Wynenthalbewohner nach reiflicher Ueberlegung kaum einen Centime für etwas anderes als für eine Normalspurbahn opfern würden. Denn nachdem seit 25 Jahren zur Genüge nachgewiesen wurde, daß nur Normalspurbahnen, nicht aber Schmalspurbahnen, mit der Zeit rentieren können, so hoffen wir, daß dem seit einiger Zeit wieder auftauchenden Schmalspurbahnprojekt rechtzeitig entgegengetreten werde. Dieser Aufdrängung eines der Thalschaft mißbeliebigen Projektes können wir keinen Geschmack abgewinnen.

Wenn die bisherigen Bemühungen nicht zu einem Resultat führen sollten, so wollen wir im Vertrauen auf unserere ausgezeichnete geographische Lage und die rasch sich entwickelnde Industrie des Thales, sowie auf den sich dadurch mehrenden Verkehr ruhig die Uebernahme der Bahnen durch den Bund abwarten; wenn dieser dann seine eigenen Interessen wahrt, unterstützt er auch diejenigen des Wynenthales. —

„Stolz lieb ich mir den Spanier!" Die Red.

— **Surbthalbahn.** „Es regt sich was im Odenwald." Das Surbthalbahn-Komite hat beschlossen, es sei die aarg. Regierung zu ersuchen, eine Konferenz von Delegierten aller Interessenten: Regierungen von Aargau und Zürich, Aktionskomite und Nordostbahn zu veranlassen, behufs Beratung und Beschlußfassung über die nunmehr zu treffenden weiteren Maßnahmen.

— **Frickthal.** In Herznach wurde letzten Samstag der fünfzehnjährige Gottlieb Kläusler, Sohn des Fridolin Kläusler, in den Wald geschickt, um beim Tannenfällen behülflich zu sein. Unglücklicherweise wich er einer fallenden Tanne unrichtig aus und wurde von derselbein so verletzt, daß er nach großen Schmerzen am Sonntag darauf sterben mußte.

— **Freiamt.** Gesunde Luft muß in der Gemeinde Villmergen herrschen. Sie kann sich rühmen, nebst vielen alten Leuten vielleicht das älteste Ehepaar der Schweiz zu beherbergen. Ein Joseph Meier, Weibelsepp, zählt 96 und seine Frau Magdalena 90 Jahre. Ferner zählt Joh. Meier, Bänis, 93, alt Großrat Koch und Joseph Meier je 87, Ph. Isenegger 86, Ph. Kuster und Kasp. Leonz Meier, Adjunkt, je 84, Peter Steger, Schlosser, 83, Bonif. Koch 81, Joseph Müller, Zimmermann und Jakob Schmidli je 80 Jahre.

— In Muri hat in einem unbewachten Augenblick ein anderthalbjähriges Kind des Pächters Strebel ein Gefäß voll siedendes Wasser vom Kochherde hinuntergerissen und sich dabei so erge Brandwunden zugezogen, daß es nach wenigen Stunden denselben erlag.

— **Suhrenthal.** In Schöftland starb Dienstag abends im Alter von ca. 51 Jahren Herr Emil Häusler, Arzt. Einst ein enragiertes Mitglied des Studentenvereins Helvetia blieb Häusler Zeit seines Lebens den radikalen Ideen zugethan. Die Mühen und Beschwerden des Aerzteberufes und des immer schwerer werdenden Konkurrenzkampfes hat er während seiner ca. 22jährigen Wirksamkeit zur Genüge kennen gelernt. Seine Freunde werden seiner in Liebe gedenken.

— In **Zofingen** ging vor einigen Tagen eine Magd ungeschickt mit einer Hängelampe um. Diese fiel herunter, explodierte und das brennende Petroleum ergoß sich über drei am Tische sitzende

Kinder. Wie Fackeln brennend, eilten sie schreiend ins Freie, wo es mit Hülfe der Nachbarn gelang, endlich das Feuer zu ersticken. Zwei Kinder, die Magd und die Hausfrau, die aus dem Wochenbett zu Hülfe geeilt war, liegen verletzt darnieder. Ein zweijähriges Mädchen war so furchtbar verbrannt, daß es nach wenigen Stunden starb.

Kantone.

Basel. Der Liegenschaftenverkehr hat auch in Basel im letzten Jahre eine beträchtliche Steigerung erfahren; die Handänderungssteuer warf über eine Million Franken ab, während nicht ganz eine halbe Million in Aussicht genommen war. Die Handänderungssteuer beträgt zwei Prozent des Verkaufspreises. Beim Güterhandel wurde in letzter Zeit viel Geld verdient. Die Bodenpreise stiegen in 5—10 Jahren um 50—100 und mehr Prozent.

Bern. Kirchenstreit. Im „Bund" macht ein Einsender darauf aufmerksam, daß die vom Bischof von Basel getroffene „Wahl" von Pfarrer Chèvre als Dekan von Pruntrut und die darauf durch Akklamation ausgesprochene „Bestätigung" der Wahl durch die Kirchgemeindeversammlung gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoßen. Der „Bischof von Basel" hat in keinem einzigen Kanton der „Diözese Basel" die Befugnis, die Pfarrer zu wählen; im Kanton Bern hat er eine solche Befugnis schon deswegen nicht, weil hier seine Jurisdiktion gar nicht anerkannt ist. Wer den ultramontanen Terrorismus kennt, weiß, daß namentlich im Jura die Gemeindewahl völlig illusorisch würde, sobald die kantonalen Behörden die Umgehung der bestimmt lautenden gesetzlichen Vorschriften ignorieren wollten. Wenn also die Nachricht von der angeblichen „Bestätigung" richtig ist, so muß nach Ansicht des Einsenders die letztere von der bernischen Regierung annulliert werden.

— Bern. Das Centralkoite der demokratisch-freisinnigen Partei des Kantons Bern berief auf den 17. Januar einen Parteitag nach Bern ein, um die Stellungnahme zur Bundesbankvorlage zu beraten.

— Im Bahnhof Biel wollte am Dienstag, abends 9 Uhr, bei Abgang des Bahnzuges nach Chaux-de-Fonds, ein Mann, dessen Identität noch nicht hat ermittelt werden können, noch vom Zuge springen, als dieser schon in Bewegung war. Der Unbekannte geriet dabei unter die Räder der Wagen und war sofort tot.

Freiburg. Unter der Jugend der Stadt Freiburg herrscht in besorgniserregendem Maße die Diphtheritis. Die gefürchtete Krankheit hat bereits mehrere Opfer gefordert.

— Freiburg. Die große Bierbrauerei Beauregard in Freiburg ist an eine große Aktiengesellschaft übergegangen, die über ein Kapital von Fr. 1,800,000 verfügt.

Genf. In Genf begann Montags die Herausgabe der Gewinne aus der Ausstellungslotterie. Die Zahlung der 70 Prozent für die größeren Gegenstände — Wagen, Gemälde 2c. erfolgte in der Kaserne. Uhren, Juwelen 2c. sind in der Sparkasse deponiert. Es heißt neuerlich, daß das große Los (25,000 Fr.) in Aarberg (Bern) gewonnen wurde; ein anderes von 10,000 Fr. in Bern. Der Gewinner des zweiten großen Loses von 10,000 Fr. hat sein Billet verloren. („Au wüsch!) In Genf selbst sind nur ganz wenige und nur kleinere Gewinner. Viele Besitzer der größeren Lose machten die Reise nach Genf, um die Gewinne abzuholen.

Glarus. In Näfels ist im Alter von 56 Jahren an den Folgen einer Gehirnkrankheit Dr. med. A. Hauser gestorben. Er war ein beliebter Arzt. Die Gemeinde übertrug ihm verschiedene Aemter. So gehörte er eine Anzahl Jahre dem Landrat an, ferner bekleidete er bis zu seinem Tode die Stelle des Präsidenten der Armengemeinde und Armenpflege, ebenso war er Mitglied des Kirchenrats

Luzern. Ein Idealist. Dienstags wurde in Willisau der gewesene Lehrer Jakob Marti von Eriswyl zu Grabe getragen. Geboren 1839, widmete er sich dem Schuldienste. Aber es drängte ihn in größere Wirkungskreise und sein leicht entzündliches Gemüt wies ihn auf die Basler Mission. Nicht lange gings und Marti segelte nach Afrika. Ueber ein Jahrzehnt wirkte er an den Missionsanstalten an der Goldküste, bis ihn seine schwer erschütterte Gesundheit zwang, in die Heimat zurückzukehren. Hier wirkte er wieder als Lehrer in Eriswyl, bis man ihm seiner angegriffenen Gesundheit wegen den Rücktritt nahe legte. Das schmerzte ihn. Mit den edelsten, aber unausführbaren philantropischen Plänen erfüllt, gründete er 1895 eine Zeitung, unter dem Titel „Der Freund der Schuldenbauern, Arbeiter, Armen und Bedrängten" — er wollte ein zweiter Pestalozzi werden. Allein seine früher schon einmal erkrankten Nerven gehorchten nicht mehr; er mußte neuerdings und zwar mit Gewalt in die Irrenanstalt Münsingen verbracht werden; dann wurde er unter Kuratel gestellt. Verbittert mit seiner Umgebung, deren Handlungsweise er nach Art der Geisteskranken nicht als gerecht ansehen konnte, begab er sich nach seiner Entlassung aus Münsingen nach Willisau in dienende Stellung zu einem Bauern. Wenige Monate aber nur, dann kam der erlösende Tod!

St. Gallen. In Rheineck starb im 74. Lebensjahre Dr. med. Alberst Custer, früher lange Zeit Vorstand des Bezirksphysikats Unterrheinthal, ein ebenso verdienter als beliebter Arzt.

— Ueber das Unglück in Kriesern (Rheinthal) wird weiter gemeldet: die sechs Mädchen fuhren auf dem Eise in scharfem Laufe hintereinander her. Als das vorderste eingebrochen war, stürzte eines nach dem andern in das kalte Grab. Nur das sechste konnte sich herausarbeiten. Der erste zur Bergung der Leichen herbeieilende Mann fand darunter seine eigene Tochter.

— Zu den Mißständen, die der Zerfall des ostschweizerischen Stickereiverbandes mit sich brachte, gehört auch die übermäßige Beschäftigung von Kindern in der Hausindustrie. Darüber sprach umlängst vor der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft Herr Pfarrer Frey. Aus eingezogenen Berichten ergab sich, daß im Kanton St. Gallen allein ungefähr 2500 Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren außerhalb ihrer Schul- und Unterrichtszeit noch täglich industrielle Arbeiten, namentlich Stickarbeiten, verrichten müssen und zwar nicht in Fabriken, sondern zu Hause. Es gibt zahlreiche Kinder, die so täglich fünf, sechs, sieben und mehr Stunden beschäftigt werden, morgens früh, in der Mittagspause, besonders aber am Abend bis tief in alle Nacht hinein. Eine andere große Zahl arbeitet jeden Tag, nicht selten auch am Sonntag, zwei bis fünf Stunden. In der Großzahl sind es Kinder von Einzelstickern, welche in der Weise in den Dienst der Maschine gestellt werden. Nicht etwa bloß arme und bedürftige, sondern auch besser situierte Eltern fordern von ihren Kindern solche Opfer. Was hilft es, fragt Herr Frey, Lungensanatorien zu erbauen, wenn im Erwerbsleben anarchistische Zustände geduldet werden, die notwendig die Lungenschwindsucht erzeugen müssen?

Schaffhausen. Eine Unglückschronik aus der Festzeit. In Schaffhausen hielt eine Arbeitergewerkschaft ihre Christbaumfeier ab. „Ein Familienvater stürzte, als er sich einmal aus dem Saale begab, die drei Stockwerke über das Treppengeländer hinunter und blieb unten schwer verletzt liegen. Einige Kameraden, welche ihm gefolgt waren und den Fall bemerkt hatten, hoben ihn rasch auf und trugen ihn in ein Zimmer, ohne irgend jemandem etwas davon zu sagen und ohne einen Arzt zu rufen. Als aber am andern Morgen die Tochter des Wirts in das betreffende Zimmer trat, fand sie eine Leiche am Boden liegen. Der Unglückliche hatte im Falle den Rückgrat gebrochen. Die herbeigerufene Frau holte auf einem Wägelchen die Leiche ihres Mannes ab."

Ferner wird aus Schaffhausen berichtet: Ein verheirateter Küfergeselle kam in der Spyseternacht etwas spät nach Hause, legte sich sofort in sein Bett schlafen, worin sein neun Monate altes Kind gelegt war. In der Nacht scheint er schlafend und ohne darob zu erwachen, auf dasselbe zu liegen gekommen zu sein, unter welcher Last das Kind erstickte.

Solothurn. „Gibt es nicht!" Wie sehr die zunehmende Industrie und die damit verbundene Einwanderung eine Verschiebung der konfessionellen Verhältnisse in diesem früher zu vier Fünfteln katholischen Kantone zur Folge hat, beweist der vor einigen Jahrzehnten noch ganz katholische Bezirk Kriegstetten, in dessen Schulen zur Zeit 1467 katholische und 923 reformierte Kinder unterrichtet werden. Es trifft also auf drei katholische zwei reformierte Kinder. Und gleichwohl bekämpft der jüngere Teil des Klerus die jetzige neutrale Schule und fordert die Einführung der konfessionellen. Wird im Kanton Solothurn wohl noch lange frommer Wunsch bleiben!

— Ein kleiner Bilderstурm. In Fehren, einem kleinen Dörflein im Schwarzbubenland, wurde in einer Wirtschaft von den Ultramontanen Protest dagegen erhoben, daß das Bild von Landammann Vigier an der Wand hänge. Der Wirt gab nach und nahm das Bildnis ab. Nun aber waren die Liberalen darüber untröstlich, so daß nichts anderes übrig blieb, als das Bild wieder aufzuhängen für die Liberalen und daneben dasjenige von Papst Leo für die Ultramontanen. Dank diesem Kompromiß kehrte der Friede wieder ein im Haus.

Tessin. Der Dieb, der neulich aus der Fahrpost Misox-Bellinzona 1000 Fr. gestohlen hat, ist entdeckt und in Castione verhaftet worden; er stammt von Como und war ehemals Grenzwächter.

Waadt. In Le Lieu (Jourthal) sind zwei Schlittschuhläufer, welche auf dem See das Eis aufbrachen, nun Fische zu fangen, ertrunken. Die Leichname konnten noch nicht gefunden werden.

— In La Rippe machte ein Bauer einen schönen Fund. Er nahm mit zwei Gehülfen im Stalle einige kleine Gebäudereparaturen vor und schlug unter anderm einen angefaulten Pfosten mit der Axt weg. Da brach oben ein Brett der Diele aus und ein kleiner buchstäblicher Goldregen ergoß sich über die arbeitenden drei Männer. Sie lasen 350 Fr. in kleinern und größern Goldstücken mit dem Bilde Napoleons I. vom Boden auf. Als sie weiter nachsahen, fanden sie weitere 320 Fr. in dem Versteck zwischen Diele und Oberboden. Woher das Geld in dies Versteck kam, weiß Niemand.

Zürich. In Winterthur starb Herr Dr. med. Arnold Studer in seinem 72. Jahre. Ausgezeichnet als Arzt, von unermüdlichem Pflichteifer und edler Menschenfreundlichkeit beseelt, hat er in reichem Segen gewirkt, bis vor zwei Jahren das Alter seine Kraft zu brechen begann und die weitere Ausübung seines Berufes verunmöglichte.

— Eine Hundertjährige. Frau Regula Kitt, geb Straßer, von Zürich, wohnhaft in Benken (Bezirk Andelfingen), beging am letzten Weihnachtstage 1896 (25. Dezember) ihren hundersten Geburtstag; sie hat somit ein volles Jahrhundert durchgelebt. Am 25. Dezember 1895, als sie das hunderste Altersjahr antrat, wurde die Jubilarin sowohl von dem Stadtrate Zürich, als auch von dem Gemeinderat ihres ursprünglichen Heimatortes Benken mit einer von Hrn. Schreiblehrer Kradolfer verfertigten prächtigen Glückwunschadresse beehrt. Vor einem Jahre noch konnte die Frau noch ohne Brille lesen und schreiben.

Ausland.

Deutschland. Zur Offiziersehre. Der König von Preußen hat eine Kabinettsordre über die militärischen Ehrenräte erhalten. Sie beginnt: „Ich will, daß Zweikämpfen Meiner Offiziere mehr als bisher vorgebeugt wird. Die Anlässe sind oft geringfügiger Natur, Privatstreitigkeiten und Beleidigungen, bei denen ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines andern anzutasten. Hat er hingegen in Uebereilung oder Erregung gefehlt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleiche die Hand bietet. Nicht minder muß derjenige, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfahren ist, die zur Versöhnung gebotene Hand annehmen, soweit Standesehre und gute Sitte es zulassen. Es ist deshalb Mein Wille, daß der Ehrenrat hinfort grundsätzlich bei dem Austrage von Ehrenhändeln mitwirken soll."

— Elsaß. Durch Beschluß des Bezirkspräsidenten in Kolmar sind folgende Schweizer aus dem Gebiete von Elsaß-Lothringen ausgewiesen worden; 1. Leo Josef Büchi, Metzger aus Bevey; 2. Johann Frey, Schuhmacher aus Biberstein; 3. Alfred Grob, Melker aus Grezenbach und 4. Josef Waldmann, Steinhauer aus Matzendorf. — Was haben denn die „gebosget?"

Frankreich. In Marseille haben sämtliche Fischer die Arbeit eingestellt, weil sie die Stadt zu zwingen versuchte, ihre Fische mit Tellerwagen anstatt wie bisher mit sog. englischen Zifferblattwagen zu wiegen. In der großen Fischhalle von Marseille — Halle des Nivaux — wo die Fischer täglich ihre Produkte verkaufen, kam es deswegen zu stürmischen Auftritten zwischen ihnen und der Polizei. —

— Nach endgültiger Zusammenstellung der Verlustziffern des Madagaskor-Feldzugs hat derselbe ein volles Drittel der gesamten Truppensendung gekostet; von 22,850 Soldaten sind 7498 gestorben. Am meisten gelitten hat das Geniesappeurkorps, dessen Mannschaften an der Herstellung des Weges und der Brücken arbeiten mußten. Nach ihnen hat das Jägerbataillon die größte Verlustziffer, 63,2% aufzuweisen.

— In Paris fand der vierzigjährige Ingenieur Edouard Vanderheym ein furchtbares Ende. Der Genannte pflegte allnächtlich im Bette zu lesen. Sonntag nachts muß er eingeschlafen sein und durch eine Bewegung den Nachttisch umgestoßen haben, worauf die Lampe stand, welche das Bett entzündete. Vanderheyms Leiche wurde am Morgen nahezu verkohlt aufgefunden.

Italien. In Neapel ist im Alter von nicht ganz 63 Jahren in der Nacht zum 3. ds. der dortige Erzbischof, Kardinal Sanfelice, gestorben. Er war kein Mann von außergewöhnlicher Bildung gewesen, noch hatte er sich durch politische Geschicklichkeit ausgezeichnet; sein großes Verdienst aber war ein stets warmes Mitgefühl für die Notleidenden. Durch seine Güte und Milde, seine allezeit offene Hand hat er sich die Zuneigung und Anhänglichkeit der Bevölkerung der Stadt Neapel erworben, die nun in tiefer Trauer ist um den edlen Priester. Sanfelice, der sich übrigens nicht viel mit Politik befaßte, galt für versöhnlich, d. h. er zählte zu denjenigen, die einer Aussöhnung zwischen dem italienischen Staate und dem Vatikan geneigt sind.

Sanfelice hinterläßt kein Vermögen. „Ich habe keine Verfügung zu treffen — schreibt er in seinem Testamente — denn ich besitze nichts. Ich kehre nackt zur Erde zurück, wie ich geboren wurde."

England. Nach einer Mitteilung des «British Medical Journal» wurde kürzlich in England ein Kind geboren, dessen Herz auf der Außenseite des Körpers auf der Brust lag; das Herz zeigte nach der Geburt eine lebhaft klopfende Bewegung; in jeder anderen Hinsicht erschien das Kind völlig gesund und lebenskräftig. Dasselbe wurde in einen Brutapparat gebracht, nachdem das Herz mit Charpie verhüllt war, die mit einer Salzlösung befeuchtet wurde. Allein das arme Geschöpf starb schon nach 6 Stunden.

Türkei. Der Anfang vom Ende. Um die Verbreitung „jungtürkischer Ideen", im Besondern alle aufklärerische Bildung der Türkenjugend zu ersticken, hat die „hohe Pforte" einige beachtenswerte Maßregeln ergriffen. Nach einem Erlaß an die Schuldirektoren haben die Lehrer beim Unterricht sich strenge an die amtlichen Schulbücher zu halten und sich darauf zu beschränken, die Lektionen aus den Schulbüchern vorzulesen; jede nähere Erklärung oder das Einflechten von nicht notwendig zum Unterrichtsgegenstande gehörenden Bemerkungen ist strenge verboten. Auch ergieng ein Verbot, abends in dem türkischen Stadtviertel die Straßen zu überschreiten, ein Verbot, zu dessen Durchführung viel Patrouillengänge stattfinden. In türkischen Quartieren wurden Theateraufführungen und Lustbarkeiten verboten. Offiziere, Beamte, Privatleute müssen für Familienfeste besondere Erlaubnis einholen und die geladenen Gäste angeben.

— Ein englisches Komite leitender aristokratischer Kreise organisiert die Auswanderung der Armenier nach Bulgarien, dessen Regierung allen arbeitsfähigen Armeniern freies Kulturland zusichert.

Bulgarien. Das bulgarische Gericht hat die Mörder Stambulows mit einer lächerlich geringen Strafe davonkommen lassen; das war ja wohl im Kontrakt mit den Hintermännern ausbedungen. Anders durfte die Farce nicht endigen. Das hat den Neid der Sobranje erweckt, sie begnadigte am Samstag ohne Umstände die Offiziere, die im August 1886 den Fürsten Alexander in seinem Palais überfielen und nach Rußland entführten. Die Benderew, Gruew und Genossen, die in jedem anderen monarchischen Lande für ihre „Treue" mit einigen Gramm Blei bedacht worden wären, haben aber nicht nur vollen Pardon erlangt, man hat ihnen sogar die verlorene Pension wieder bewilligt. Die „Vossische Zeitung" sagt nicht mit Unrecht, daß Bulgarien unter dem Koburger nur noch ein russisches Gouvernement sei, aber eines der am schlechtesten verwalteten.

Spanien Von der „großen" Schlacht bei Bulacan, die von den Spaniern als Entscheidungssieg in die Welt posaunt wurde, vernimmt man noch immer nichts Näheres, dagegen hört man, daß die Aufständischen trotz dieses spanischen Sieges ganz nahe bei Manila stehen. Der neue Obergeneral Polavieja hat keine Zeit, sie zu vertreiben, er muß den Blutrichter spielen. Die 15 „Rädelsführer", gegen die jetzt der kriegsgerichtliche Prozeß begonnen hat, werden voraussichtlich das Schicksal des Dr. Rizal teilen und zur Genugthuung der Pfaffen, deren getreuer Knecht Polavieja ist, hingeschlachtet werden.

Skandinavien. Das Testament des kürzlich verstorbenen Alfred Nobels, des Dynamit-Erfinders, bestimmt über die Schenkung seines Vermögens an die Stockholmer Universität: Aus dem ganzen Vermögen soll ein Fonds gebildet werden, dessen Zinsen jährlich in fünf Teilen vergeben werden sollen und zwar je einer für die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen innerhalb des Bereichs der Physik, für die wichtigste Entdeckung in dem Bereiche der Physiologie und Medizin, für die ausgezeichnetsten Erzeugnisse in idealistischer Richtung im Bereich der Litteratur und ein Preis für denjenigen, welcher am meisten oder besten für die Friedenssache gewirkt hat. Die Preise sollen an Skandinavier oder Nicht-Skandinavier verteilt werden. Der Fonds dürfte nach Abzug der Vermächtnisse für einzelne Personen 35 Millionen Kronen betragen.

Vereinigte Staaten. Hallunken großen Stils. In New-York wurde kürzlich ein Brandstifter Isaak Zucker verurteilt. Zucker war das Haupt einer Brandstifterbande, die in den letzten zehn Jahren mehr als 300 Brandschäden verursachte und infolge hievon 1½ Millionen Dollars in betrügerischen Versicherungen erschlich. 250 Feuer wurden von den Verbrechern in großen Mietkasernen angelegt, die durchwegs von armen Leuten bewohnt waren. Durch diese Verbrechen wurden nicht weniger als 250,000 Menschen gefährdet.

Kanada. Das Ursulinerinnenkloster in Roberval beim See Saint Jean wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Sieben Nonnen verbrannten. Es ereigneten sich dabei gräßliche Szenen, da die vergitterten Fenster jede Rettung verunmöglichten.

Südamerika. Ein neuer Messias. Aus Rio de Janeiro wird dem „Temps" geschrieben: Das Innere des Staates Bahia, um Joazeiw herum, ist seit einiger Zeit der Schauplatz blutiger Ausschreitungen eines Haufens von 4000 Männern, Frauen und Kindern. An der Spitze steht ein gewisser Antonio Conselheiro, der sich für Christus ausgibt, seine Haare lang wachsen läßt und eine blaue Tunika trägt. Der „gute Jesus" heißt er bei den unwissenden Menschen, die ihm folgen. Conselheiro behauptet in der Ekstase, Inspirationen von Gott zu empfangen. Seine nächste Umgebung bilden zwölf Apostel; der oberste derselben, Joao Abbade, ist Führer im Streit, predigt den heiligen Krieg für Tron und Altar und stellt in Aussicht, daß er bis nach Rio de Janeiro vordringen werde.

Das Treiben dieser fanatischen Schar, der sich auch Räuber angeschlossen haben, ist der Regierung von Bahia, nachdem sie es anfänglich geduldet, sehr unangenehm geworden. Sie schickte Polizeidetachements gegen die Leute aus und es haben schon einige Scharmützel stattgefunden. Aber der „gute Jesus" flößt seinen Anhängern eine solch' blinde Hingabe ein, daß sie sich mit wildester Tapferkeit für ihn schlagen. Diejenigen, welche ohne Gewehre sind, stürzen mit Messern, Kreuze und Heiligenbilder schwingend, den Angreifern entgegen; sie leben der festen Zuversicht, daß, wer im Kampfe fällt, nach vierzehn Tagen wieder aufersteht. Auch glauben sie, daß die Engelscharen ihnen zu Hülfe eilen werden und der Himmel ihnen beste Aufnahme bereitet.

Hundertundfünfzig dieser Menschen wurden in einem Treffen bei Aua getötet; doch auch die Polizei erlitt bedeutende Verluste. Jetzt ist Militär, dem ein Kruppsches Geschütz mitgegeben wurde, ausgesandt worden, um die in den Bergen verschanzte Bande auseinanderzusprengen. Man beeilt sich um so mehr, als die Fanatiker leicht weitern Anhang finden könnten. Es sind ihnen von gewisser Seite schon zwei Kisten mit Munition geliefert worden, und sie gewinnen auch Rekruten. Zu desertieren wagt Niemand, denn Ausreißer läßt der „gute Jesus" ohne Erbarmen massakrieren.

Asien. Bombay. Der europäische Arzt Dr. Mansen, Chefarzt des Spitals, ist am 6. Januar an der Pest gestorben.

Bis dahin haben 325,000 Personen die Stadt verlassen, aus Furcht vor der Beulenpest, leider unter Wegtragung der Krankheitskeime.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 2. Januar 1897.

Bevormundung Inzst. Jungfer Kappeler, Anna, von Leibstatt; gerichtliche Verfügung.

Schulden- u. Bürgsch'ftsrüfe. Muri. Jungfer Huber, Verena sel., von Oesenbüel'en, in Cham, Kts. Zug † Eingaben 3. Februar. **Zofingen.** Kneubühler, Johann, Johann Ulrichs sel., Landwirt, von Affoltern i. E., Kts. Bern, an der Wigger zu Brittnau. — Zimmerli, Friedrich, Friedrichs sel., genannt Züfstritzen auf dem Scheuerberg zu Brittnau. Eingaben 13. Februar.

Liquidations-Eröffnung. Kreuzlen. Schäferi geb. Dubler, Witwe Maria Barbara: Bofse, in Wohlen. Schluß.

Rehabilitation. Zofingen. Rüegger, August, Jakobs, Schlosser, von und in Rothrist.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Freitag den 15. Januar** werden im Staatswald **„Tannwald"** bei **Hausen** ums **Brugg** öffentlich versteigert:

36 Stück Fohren-Nutzhölzer mit 15,04 m³, **132 Stück Säg- und Bauholz** mit 82,43 m³, **19 Stück Gerüststangen, 93 Ster Fohrenholz, 6 Ster Buchenholz, 9 Ster Stockholz, 800 Stück Fohren- und Buchenwellen.**

Man wird um 10 Uhr vormittags mit dem Rufe des Bau- und Nutzholzes beginnen und um 1 Uhr nachmittags das Brennholz versteigern.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 7. Januar 1897. Der Kreisförster:

50] **Rud. Heusler.**

Apotheke Schöftland.

Einer ehrenwerten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Januar 1897 die **Apotheke Schöftland** käuflich an Herrn ***A. Schwyter*** abgetreten habe.

Ich bitte, das Zutrauen, das mir während meiner langen Tätigkeit zu Teil geworden, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

A. Becker, Apotheker.

Bezugnehmend auf Obiges werde ich mich bemühen, die **Apotheke in Schöftland** in der bisherigen gewissenhaften Weise weiter zu führen und mir so das Zutrauen zu erhalten, das mein Vorgänger, Herr **Becker**, stets genossen.

Achtungsvoll

47] **A. Schwyter**, Apotheker.

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.



Infolge Verkauf des Geschäftes und Wegzug bringt der Unterzeichnete im **großen Saale** des Herrn **J. Gall**, Wirt, am **Donnerstag den 14. dies**, von nachmittags 1 Uhr an, verschiedene **Hausgerätschaften**, als: **Kanapee, Polstersessel, aufgerüstete Betten, Bettstücke, Kommoden, Tische, Lehnsessel, Rohrsessel, Fässer, Waschstanden, Küchengeräte** ꝛc. gegen baar an Steigerung.

Schöftland, den 9. Januar 1897.

62] **A. Becker**, Apotheker.

Theater

gegeben vom

Männer-Chor Kölliken

am Sonntag den 10. Januar 1897

im Gasthofe zum „Rössli" daselbst.

Die Ammergauer Lise.

Original-Volksstück mit Gesang in 4 Aufzügen und

Der Rosenkranzwirt.

Vorspiel in 1 Aufzug von **Karl Tannenhofer.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn 2½ Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

44] **Der Männerchor.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Anzeige und Empfehlung

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, dass ich in **Schöftland**, im Hause des Herrn **Häusler**, prakt. Arzt, ein

BUREAU

eröffnet habe. Besorge deshalb alle in das

Notariat und die Geschäfts-Agentur

einschlagenden Arbeiten.

Ich empfehle mich bestens.

Schöftland, 1. Dezember 1896.

A. Lüscher, Notar, Rechtsagent.

NB. Das Bureau ist mit Ausnahme der Sonntage täglich offen.

— Telephon. — — Telephon. —

Unterzeichneter ist Verkäufer von

Fruchtbrechmaschinen, Futterschneidmaschinen

und **Rübenschneidmaschinen,**

aus den besten Fabriken Deutschlands. Für jede Maschine wird jährliche Garantie geleistet.

Auch Ratenzahlungen können gemacht werden.

Der Vertreter:

12] **Gottl. Hofmann**, Schmied in **Unterkulm.**

Mastgeflügel, fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:

1 Bratgans oder 3—4 Enten oder 3—4 Capaunen oder Poulardeu oder Suppenhühner, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6.— Ochsen- u. Kalbfleisch, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische Kuhmilch-Naturbutter Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er Bienen-Blüthenhonig, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo Butter und 2½ Kilo Honig Fr. 6. 20; Gänsefedern, schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — Gänsedaunen, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

B. Kaphan in **Buczacz**

43] (Oesterreich).

Café

in reinschmeckenden, guten Sorten, per Pfund à 90 Cts., per 10 Pfd. à 80 Cts., feine westindische und ostindische Cafés à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 50 verkauft

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Verkäufer oder Verkäuferinnen

gesucht für Frauenhemden ꝛc.

(reiche Auswahl, gutgenähte Ware, konkurrenzfähige Preise). Musterkollektion wird in Kommission gegeben. Provision wird pünktlich jeden Monat bezahlt. — Damen, welche bereits ein Ladengeschäft in größeren Ortschaften oder daselbst großen Bekanntenkreis besitzen, erhalten den Vorzug.

Gefällige Offerten an

R. A. Fritzsche,

Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandthaus und Fabrikation

29) **Neuhausen-Schaffhausen.**

Eßlöffel

von 10 Cts. bis 1 Fr., **Tischmesser** von 20 Cts. bis 1 Fr., feine **Tisch-** und **Tranchierbestecke** liefert

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Doppeltönen, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Faltentern, offener Nickel-Klaviatur, gehärteten Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Volksklangecken mit Stahleckenschonern versehen, Prachts-Instrument, großes Format, Markt 5-fältig. Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der unserm beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto Franko Franco 1.25. Bitte umsonst. Über 2 Stück bedeutet, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 3-fältiger Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Beide zusammen nur Franco 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 4406)

Zu verkaufen: Ca. 12—15 Ztnr.

Haferstroh,

bei **J. Lehmann**, Maurer

33) in **Oberentfelden.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **King- u. langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnitur,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

1 Dezimalwaage.
1 Ladencorpus.
1 Fruchtkasten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [51

MAGGI'S Suppen-Würze

Suppenrollen sind frisch eingetroffen bei **Wwe. J. Pfl.** Handlung,

42] Pelzgasse **Zofingen.**

Fuchseisen,

Berlinereisen, Mörder-, Iltis- und **Rattenfallen, Bullenringe, Schweinsringe**

sind vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 15. Januar,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Suhr,** an eine öffentliche Steigerung:

1)	**600 Säg- & Bautannen** mit ca.	950	Festmeter.
2)	**45 Fohrenstämme** „	29,14	„
3)	**50 eichene Nutzholzstämme** „	11,44	„
4)	**32 Lindenstämme** „	10,59	„
5)	**8 Hainbuchenstämme** „	1,67	„

Käufer werden hiezu freundlich eingeladen.

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 6. Januar 1897.

46] **Zehnder**, Gemeindeammann.

Vom 1. Januar 1897 an befinden sich

Büreau und Wohnung

des

H. Lehner, Fürsprech

im Hause **Nr. 826, Parkstrasse,** Bahnhofplatz,

— Baden. —

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 16. Januar,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Hans Gall,** an eine öffentliche Steigerung:

80 Stück Weißtannen und Fohren

mit circa 105 m³.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schöftland, 6. Januar 1897.

48] **S. Lüthy**, Gemeindeförster.

Weisswaren-Fabrik-Depôt.

Leistungsfähige Fabrik in

Damen- und Kinder-Hemden,

Hosen, Unterröcken, Schürzen, Spitzen, Vorhängen etc.

sucht ihre Fabrikate an **Frauen** und **Magazine** abzugeben. Kein Risiko, die Artikel bieten gute Existenz. Gefällige Offerten sub

49] **Fabrik-Depôt poste restante St. Gallen.**

Tit.!

Mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel verbinde ich die Mitteilung an meine werten Kunden, daß mein seit Jahren betriebenes

Kolonialwaren-Geschäft

„Zum Adler"

mit 1. Januar 1897 an

Herrn Jakob Rohr in Aarau

käuflich übergeht.

Indem ich Ihnen für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

E. Wassmer „zum Adler".

Höflichst Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung teile ich dem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** mit, daß ich die altbekannte

Spezereihandlung

des Herrn **E. Waßmer z. „Adler"** in der bisherigen Weise fortführen werde und wird es mein Bestreben sein, durch gute Ware und gewissenhafte Bedienung die Zufriedenheit einer werten Kundsame zu erwerben.

Ich verbinde damit noch die Anzeige, daß ich meine bisher betriebene **Spezereihandlung** in der Laurenzenthorgasse vorläufig noch weiterführen werde.

Ich empfehle mich hochachtend

Jakob Rohr „zum Adler".

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Montag den 11. Januar,** nachmittags 2 Uhr, im **Gemeindewald Scherz „Weihertannen"** über:

1)	**37 Stück Sägtannen** mit	81,47	m³.
2)	**10 Stück Bautannen** „	6,91	„

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Scherz, den 7. Januar 1897.

Namens der Forstkommission:

53] **Stoll**, Gemeindeförster.

Theater in Gränichen

im Turnsaale des neuen Schulhauses

Sonntag den 10. Januar 1897.

(Mitwirkend 70 Personen.)

Der Löwe von Luzern.

Historisch-vaterländisches Volksschauspiel aus den Schreckenstagen der französischen Revolution von Hartmann von Baldegg.

Kassa-Eröffnung:

Nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt ½3 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirte Plätze Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. II. Platz 80 Cts.

Kinder zahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nummerirte Eintrittskarten können zum Voraus bei dem Vereinskassier Herrn **Gottl. Futer**, Wirt bezogen werden.

Kostüme in historisch getreuer Ausstattung von Gebr. Jäger in St. Gallen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

36] **Die Theatergesellschaft.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen

erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Versand in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Staffelbach** bringt **Montag den 11. dies,** nachmittags 1 Uhr, bei der ehemaligen Werkstatt des **E. Steiner,** Wagner, folgende Gegenstände zur Steigerung: **1 Drehbank, 1 Schleifstein, 1 Rabenbohrer, 1 Banthaken, 1 Fuchsschwanz** und **1 eiserner Ofen** mit **Rohr.**

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere

Triumpf-Seife

SCHUTZ-MARKE.

Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp, Seifenfabrik in **Tägerweilen.**

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

Grösstes Lager auf hiesigem Platz. — empfiehlt als **Festgeschenke:** — Feinste Auswahl.

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

Kachel-, Regulier- und Vent.-Oefen, Amerik. Oefen

Richner & Rothpletz

AARAU.

Haus-Verkauf.

Ein **Wohnhaus** mit geräumigem **Laden** und **Magazin** an bester Lage der Stadt, worin seit 70 Jahren ein rentables **Spezerei-Geschäft** betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [8

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Achtung!

Sende gegen Nachnahme von nur **5 Franken:**

1 schweres, gutes **Normalhemd** (System Jäger),
1 prachtvolle **Kammgarndecke,**
2 feine weißbleibende **Britannia-Eßlöffel,**
2 dazu passende **Gabeln** aus gleichem Metall,
2 gute **Tischmesser** mit guter Klinge und schwarzem Holzheft,
2 abgepaßte **Handtücher** mit roten Borden und Fransen.

Diese 10 Stück, solide, gut gearbeitete und ganz frische Ware erlasse zum spottbilligen Preise von nur 5 Franken und damit beim Bestellen Niemand ein Risiko haben soll, verpflichte mich, jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege ein Stück feine **Milchseife** gratis bei.

Frau **J. Hirsch,**

(H34 Z) Untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

Zu kaufen gesucht:

Eine Partie dürre

öschene Laden

von 4½ — 5 u. 6 ctm. Dicke.

Zu erfragen bei der Expedition. [2

Prima rauchfreie, buchene

Glättekohlen,

Carbon-Natron-Kohlen,

Fußwärmer mit Kohlenfeuerung für **Schlitten** 2c. 2c.

empfiehlt bestens

S. Widmer, Holzkohlenhandlung

Telephon. in Aarau.

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch ein achtjähriges, treues, gutes **Zug- und Chaisenpferd** und ein fast neuer **Einspänner-Schlitten** mit Rank, bei

34) **Joh. Jud. Kaspar** in **Zezwil.**

Pferdescheeren,

Pferdestriegel, Roßstriegel, Pferdebürsten, Viehbürsten

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

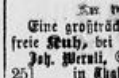
Gesucht:

Ein oder zwei jüngere gesunde **Ziegen,** auf längstens Mitte Februar nötig.

Joh. Zeller auf „Scheuerberg"

20] bei **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nühiges **Rind,** das auch gut ziehen kann, bei **Ihr. Wehrli,** Buchbinder

55] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:



Eine trächtige, junge **Kuh,** bei

Hamm, Lehrer

21] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:



Eine junge **Kuh,** 10 Lt. Milch gebend, bei

Jb. Fuster

17] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

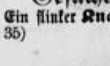


Eine großträchtige, fehlerfreie **Kuh,** bei

Joh. Wernli, Schuhmacher

25] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nühige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Lüthy, Ammann in

28] **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein gesundes

Stieren-Saugkalb,

bei **Gottl. Wehrli-Koliger** im Rombach

37) bei **Küttigen.**

Gesucht für sofort:

Ein flinker **Knabe** als **Kegelstellerr.**

35) **Brauerei Holzach.**

Theater in Oberkulm

Sonntag den 10. Januar 1897

im Gasthof zum „Rößli" daselbst.

Der Scheiben-Toni

nebst einem Vorspiel:

Die schöne Rese im Zillerthal.

Nationalschauspiel in 4 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Kassa-Eröffnung nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3253] **Der Männerchor.**



Am Sonntag den 10. Januar 1897

Bockbier

und musikalische Unterhaltung

im Gasthof z. Bären in Muhen.

Es ladet höflichst ein

52] **O. Lüscher** zum **Bären.**

Mühle und Weinhandlung

Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Semmelmehl**	per Zentner à		Fr. 16. 50
II. „ „	„ „ „		„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„ „ „	Fr.	15 u. 14
Sehr schöne **Backmehle**	„ „ „	„	11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„ „ „	„	7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod,** feinstes, 4 Pfund-Laib			à 50 Cts.
Halbweißbrod 4 „			„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr 4, 4 Pfund-Laib			„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter

von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodablagen franko ins Haus geliefert.

Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Amtlich beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jähr. Blasenleidens.

Ich Unterzeichneter, im Alter von 69 Jahren, litt ungefähr 30 Jahre an **Blasen-Entzündung, Blasen-Katarrh, Wasserbrennen,** übelriechendem, trübem, eitrigem, oft blutigem **Harne, Harnzwang, Drang** zum **Urinieren, Kreuzweh, Blasenlähmung,** unfreiwilligem **Harnabgange** und **Harnträufeln.** In diesem Zeitraume habe ich oft ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Auch war ich durch Anraten der Aerzte einige Wochen im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner größten Not fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens ohne Berufsstörung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heilanstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach pünktlicher Anwendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten Freude bis heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Gesundheit zu erfreuen habe. Demnach auf obige Erfahrung verfehle ich nicht, diese Anstalt (die **Privatpoliklinik** in **Glarus**) der lieben Menschheit auf das beste anzuempfehlen. Bronbach bei Lörrach (Baden), den 7. März 1894.

Casp. Bolliger.

Obiges Zeugnis beglaubigt: Bromberg, 7. März 1894.

L. S. Das Bürgermeisteramt Hasslt.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Gertel

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — mit Garantie, **Beile** von Fr. 1. 50 bis 4 Fr. mit Garantie, **amerikan. Beile, Gertel** von Fuchs in Soengen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den

Maler-Beruf

gründlich erlernen. Eintritt bald möglichst. Auskunft erteilt

H. Perchtold, Maler in **Pfäffikon,**

(OF448) Kts. Zürich.

Verloren:

Ein **Spazierstock** mit Horngriff, von Entfelden bis Aarau. — Abzugeben gegen Erkenntlichkeit bei der

61] Expedition dieses Blattes.

Bäckerlehrling gesucht.

Einem kräftigen Knaben wäre Gelegenheit geboten, in einer **größeren Bäckerei** von **Zürich** unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich zu erlernen.

Anmeldungen sind zu richten unter Chiffre C. 103 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

(C103Z)

Gefunden:

Auf der Straße von Schöftland nach Uerkheim eine **Jagdflinte.** Dieselbe kann gegen gesetzlichen Finderlohn innert acht Tagen a dato in Empfang genommen werden bei **Jakob Baumann.**

Schöftland, 2. Januar 1897. [18

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges **Handelsgeschäft** ein **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Selbstgeschriebene Anmeldungen befördert sub L. C. die Expedition dieses

Blattes. [56

Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle zur Aushülfe in Küche und Hauhaltung.

Bei wem, sagt die Expedition dieses

Blattes. [19

Gesucht:

Ein treues, fleißiges Mädchen

in eine Arbeiterwirtschaft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses

Blattes. [39

Langenthaler Marktbericht.

vom 5. Januar 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „ 8 —
neue, 100 „	7 50 „ 8 —
Kepfel per 20 Liter	1 60 „ 2 —
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Rübli per Kopf	— 15 „ — 25
Bauernanken per Kilo	2 60 „ 2 70

Nro. 4. 1897.

Aarau, Mittwoch, 13. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Jugendliches Verbrechertum.

(Schluß.)

Das häufigste jugendliche Verbrechen ist der Diebstahl; die Hälfte aller Verurteilungen geschieht wegen dieses Deliktes. Man wird kaum fehlgehen, wenn man diese Erscheinung auf die im Alter der Pubertät erwachenden Begierden mancherlei Art, zu deren Befriedigung die Mittel fehlen, zurückführt; in dem jugendlichen Delinquenten machen sich Bedürfnisse geltend, die zu überwinden vielfach die sittlichen Faktoren fehlen; die Achtung vor dem Eigentum ist in diesem Alter noch nicht genügend entwickelt, um der Versuchung zu widerstehen, und die Gelegenheit, die Diebe macht, stellt meist auch zur rechten Zeit sich ein.

Mendel findet in der Hauptsache zwei Koeffizienten des jugendlichen Verbrechertums: die Befriedigung der Selbstsucht, sei es, um sich irgend einen materiellen Gewinn oder die Befriedigung von Neid oder Rache zu verschaffen, und auf der andern Seite die Schwäche des sittlichen Gefühls, der Mangel der hemmenden Vorstellungen, welche durch Aufsicht und Erziehung zu geben sind.

Neben diese beiden Faktoren tritt als weiteres Agens die jugendliche Grausamkeit. Ein französisches Sprüchwort sagt: „Es gibt nichts Grausameres als ein Kind", und thatsächlich finden Kinder oft eine Befriedigung darin, Menschen und Tiere quälen zu können. Sie freuen sich, das Spielzeug eines andern Kindes zu zerstören, und belächeln das Jammern des Geschädigten. Bei jugendlichen Verbrechern wird die für den zu erreichenden Zweck unnötige Grausamkeit besonders auch dadurch zu erklären sein, daß sie bei der Ausführung ihrer verbrecherischen Pläne sich nicht völlig über die Wirkung der angemeldeten Gewaltmittel klar werden, öfter auch wohl durch die in der Ausführung hineinspielende Erinnerung an phantastische Räubergeschichten.

Mendel fordert deshalb bei der Verurteilung und Bestrafung jugendlicher Verbrecher eine vorgängige sorgfältige psychologische Analyse (Zergliederung der seelischen und geistigen Veranlagung), die heute nur selten vorgenommen wird. Wir haben leider keine Statistik darüber, in wie vielen Fällen die allzu harte Bestrafung jugendlicher Fehltritte den Delinquenten, der vielleicht zu retten gewesen wäre, der Verbrecherlaufbahn zutreibt, zumal wenn er gar statt in Einzelhaft in die Gemeinschaft mit ältern Sträflingen kommt; sicher aber ist, daß in der Behandlung der jugendlichen Verbrecher schwere Fehler begangen worden sind und noch begangen werden.

Speziell auf schweizerischem Boden haben wir auch in dieser Materie ein heilloses Chaos. Schon in der Strafmündigkeit zeigen sich starke Differenzen; während die meisten Kantone das Alter der Strafmündigkeit auf das 12. Jahr festsetzen, gilt in andern das 14., in St. Gallen das 16. Jahr. Dazu kommt die fast in jedem Kanton verschiedene Behandlung der jugendlichen Verbrecher. Hier thut eine einheitliche Ordnung dringend not; sie ist die unerläßliche Voraussetzung für eine wirksame Bekämpfung des jugendlichen Verbrechertums — nicht eine Bekämpfung mit dem Büttel, sondern durch tiefer wirkende Mittel.

Der Stooß'sche Entwurf für ein schweizerisches Strafgesetzbuch trägt den Forderungen der modernen Kriminalpsychologie in Bezug auf die jugendlichen Verbrecher ziemlich weitgehend Rechnung. Die Strafmündigkeit beginnt mit dem 14. Jahr; der Richter hat aber auch solche jugendliche Delinquenten, die über 14. aber nicht über 18 Jahre alt sind, auf ihre sittliche und geistige Reife zu prüfen; fehlt diese, so ist der Thäter wie ein Strafunmündiger zu behandeln. Ist sie vorhanden, so ist der Verbrecher einer Besserungsanstalt zu überweisen, falls eine andauernde strenge Zucht nötig ist, wenn nicht, so kann auf Einzelhaft von drei Tagen bis drei Monaten oder Verweis erkannt werden. Die Einzelhaft ist aber in einem Gebäude zu vollziehen, das nicht zum Strafvollzug für Erwachsene dient.

Einen weitern Fortschritt in der Behandlung der jugendlichen Verbrecher enthält die Einführung des bedingten Strafvollzugs, der es ermöglicht, den Delinquenten zu bessern, ohne ihn in die gefährliche Gefängnishaft zu bringen.

Werden diese Bestimmungen Gesetz, so erhält der Richter die Möglichkeit, mehr als bisher da zu individualisieren, wo es am Notwendigsten ist: bei den Personen, deren verbrecherische Neigungen erst in der Entwicklung begriffen sind. Das ist freilich keine leichte Aufgabe, aber sie liegt im Beruf des Richters; nicht bloß zum Strafen, auch zum Bessern ist er da.

Schweiz.

— **Der Brand in Zizers.** Am letzten Samstag brannten in Zizers, Kanton Graubünden, 38 Firsten nieder, wobei 36 meist ärmere Familien obdachlos wurden. Zizers liegt an der Landstraße, der sog. deutschen Straße, die durch das Rheinthal von Chur nach Maienfeld führt. Seine Häuser sind fast durchwegs leichtere Steinbauten, die sich nach Bündner Art in zwei dichtgedrängten Reihen mit etlichen Gruppen und Abzweigungen auf eine lange Strecke der Straße entlang ziehen. Etwas abseits erhebt sich weithin sichtbar, über dichten Obstbaumkronen der massige Bau des alten Schlosses Zizers mit seinen imposanten Fensterreihen. Auch unterhalb des Dorfes, in der Nähe der Bahn, erblickt der Vorüberfahrende einen altertümlichen Turm von romantischem Aussehen. Das Dorf ist eines der größten und volkreichsten im bündnerischen Rheinthale. Es zählt 1150 Einwohner, 200 Haushaltungen, 172 Wohnhäuser und natürlich auch zwei Kirchen, eine katholische und eine protestantische. Der Großteil der Bevölkerung besteht aus Kleinbauern, deren Verhältnisse sich in der Regel ärmlich genug gestalten. Viele sind in ihrem landwirtschaftlichen Betriebe ganz und gar auf die von der Bürgergemeinde ausgeteilten Gemeingüter angewiesen, die zum guten Teil noch aus dem wenig fruchtbaren, sandigen Rheinboden, aus Niedland u. dgl. bestehen.

Letzten Samstag nun, bei heftigem Föhnsturm, ist im südlichen Teile des Dorfes, gegen Chur zu, der rote Hahn aufs Dach gestiegen. Man vermutet, daß spielende Kinder das Unheil angestiftet. Es war am hellen Mittage, etwas nach elf Uhr. An Hilfsmannschaften scheint es nicht gefehlt zu haben. Die Stadt Chur schickte mit einem Extrazuge der Rätischen Bahn ihre Feuerwehr mit mehreren Spritzen. Dennoch hat sich das Feuer rasch auf die nördlich gelegenen Quartiere verbreitet, angefacht und weitergetrieben durch den verhängnisvollen Föhn. Bis 2 Uhr nachmittags waren 15 Gebäude eingeäschert, zumeist mit sämtlichen Habseligkeiten. Die Thätigkeit der Löschmannschaften war durch Wassermangel beeinträchtigt; so kam es, daß der Brand immer weitere Häusergruppen ergriff. Nachmittags 3 Uhr erst gelang es, das Feuer einzudämmen.

Ein vierjähriges Mädchen kam in einem unbewachten Augenblick zu ein paar Streichhölzchen und spielte damit in der Scheune, und im Nu war das trockene Stroh in Flammen. Der Föhn hatte schon vier Tage lang mit großer Heftigkeit geweht und alles ausgetrocknet, sodaß das entfesselte Element vorzügliche Nahrung fand. Als die Bewohner des Hauses den Brand bemerkten — sie wollten sich gerade zum Mittagstisch setzen —, brannte das Haus schon lichterloh und sie hatten gerade Zeit genug, das nackte Leben zu retten.

Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der gesamte Viehstand konnte zwar gerettet werden, aber das meiste Vieh wird wohl verkauft werden müssen, da es sowohl an Raum für Unterbringung, wie auch an genügendem Futter fehlt. Obdachlos sind 178 Personen, die einstweilen bei den verschont gebliebenen Dorfbewohnern untergebracht wurden. Der gesamte Schaden an Gebäulichkeiten beziffert sich nach oberflächlicher Schätzung auf zirka 100,000 Fr. und der Mobiliarschaden auf zirka 50,000 Fr. Von den Gebäulichkeiten sind drei Viertel und vom Mobiliar ein Viertel versichert. Bei dem Brande ist auch das uralte, aus dem 14. Jahrhundert stammende Schloß Friedau zerstört worden. Interessant ist die Thatsache, daß die zwei Drittel des Dorfes, die heute verschont geblieben sind, beim Brande von 1767 total zerstört wurden, während der heute eingeäscherte andere Dritteil stehen blieb.

— **Hülfe für die Unglücklichen thut dringend not!** Die meisten der Heimgesuchten sind nun beim Herannahen der kalten Witterung dem größten Elende preisgegeben, da die meisten nichts als die Kleider, die sie auf dem Leibe trugen, zu retten vermochten.

— **Besänftigungspülverchen.** Der dem Bundesrat nahe stehende „Bund" berichtet: „Das Publikum soll sich durch die neuesten kriegerischen Depeschen aus der Bundesstadt (bezüglich der Neubewaffnung der Artillerie) nicht allzusehr alarmieren lassen. Es ist nichts Neues vorgefallen in der Angelegenheit und diplomatisch steht sie sogar besser als zuvor. Eine offizielle Bestätigung, daß Frankreich oder Deutschland mit der Umgestaltung der Artillerie ernst machen wollen, ist nicht eingetroffen. Von Frankreich heißt es vielmehr, daß man dort den Schritt nicht thun wolle, bis es offenbar werde, daß Deutschland vorangehe oder vorangegangen sei. Und auch die Nachrichten von deutscher Seite lauten durchaus unbestimmt. Wenn also Telegramme melden, das schweizerische Militärdepartement werde beim Bundesrat um Kredite für Versuche einkommen oder gar beantragen (!), es seien die letztern endgültig abzuschließen, so liegen solchen Meldungen durchaus keine neuen Thatsachen zu Grunde. Die Vorkehren, welche das Militärdepartement für alle Fälle getroffen, werden ausgeführt. Daß für Versuche größere Ausgaben nötig werden, ist selbstverständlich, da zu diesem Zweck eine Anzahl von Geschützen beschafft werden muß. Man muß mindestens mit einer Batterie aufrücken können. Die Kommission aber hat zuvor darüber schlüssig zu werden, was für ein Geschütz allenfalls zu wählen sei, oder nach welchen Grundsätzen die Wahl zu treffen wäre." — Desenusode.

— **Zur Schulinitiative** bemerkt die „Zürch.-Post": „Wenn es wahr ist, daß die Berner Lehrer mit einer Schulinitiative vorstoßen wollen, so erinnert dieses Vorgehen in auffälliger Weise an die Eisenbahnexpropriationsinitiative. Es ist darin ein guter Kern, aber die Form und der Zeitpunkt sind schlecht gewählt. Wir hoffen deshalb, daß die Besinnung auch hier die Oberhand erhalte und die Schulinitiative sich zur Expropriationsinitiative bald ins Landesmuseum begeben möge.

Ohne Zweifel muß man es ja bedauern, daß die Motion Curti und der Entwurf Schenk, welche die Schulfrage auf einen Boden stellten, wo ihre Lösung möglich ist, nicht ungesäumt diese Lösung herbeiführen konnten. Aber nun ist es so, und das Interesse der Sache fordert etwas Geduld. Freilich könnte man fast glauben, die Meldung von der Schulinitiative der Berner Lehrer sei eine konservative Mär, so sehr sind die konservativen Blätter bemüht, sie für sich auszubeuten und damit gegen das Bankgesetz Stimmung zu machen. Der Föderalismus, in dessen Kapuze sich augenblicklich wieder der Kapitalismus versteckt, schlägt ja einen ungeheuren Lärm über alle Projekte der Schulunterstützung, der Rechtseinheit u. s. w. Auch das erinnert an die Expropriationsinitiative. Wenn die Berner Lehrer ihre übereifrige und sehr unnötige Schulinitiative zurückhalten, werden sie an dem Aerger der ultramontanen und konservativen Organe (und diesmal auch des „Vaterland", das zu der Nachricht schmunzelte) sehen können, wie nützlich das für die Schule ist".

— **Kadettengewehre.** Schon im März 1895 hatten die Vorsteherschaften von 22 schweizerischen Kadettenkorps an das eidgenössische Militärdepartement das Gesuch gerichtet, es möchte für das Kadettengewehr eine neue Ordonnanz feststellen und die Anschaffung neuer Gewehre durch Beiträge ermöglichen und unterstützen. Laut Mitteilungen des Hrn. Stadtpräsidenten Geilinger in Winterthur hat jüngsthin eine Delegiertenkonferenz, an welcher 15 Korps vertreten waren, unter dem Vorsitze des Waffenchefs der Infanterie, Hrn. Oberst Rudolf, in Bern getagt. Derselben lagen 7 Modelle für ein Kadettengewehr, Einlader nach Modell 1889 des Infanteriegewehrs, vor. Der Waffenchef war anfänglich der Erstellung einer besondern Waffe für die Kadetten abgeneigt. Wer kein Ordonnanzgewehr tragen und handhaben könne, möge sich mit der Armbrust begnügen. Indessen gelang es den Herren, die Bedenken des Waffenchefs zu zerstreuen und es steht nun in nächster Zeit die Vorlegung eines bestimmten Modells bevor und scheint man auch an maßgebendem Orte der Verabreichung eines Beitrages an dessen Anschaffung nicht abgeneigt zu sein.

— **Et cetera!** Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Nationalzeitung" uns völlig aus dem Herzen:

„Der △-Korrespondent der „Münchener Neuesten Nachrichten" aus Bern — man sagt uns, es sei ein Schweizer — scheint ein besonderes Gefühl innerer Befriedigung zu empfinden, wenn er wirkliche oder vermeintliche Schwächen seiner Landsleute, ihrer Einrichtungen und Gebräuche unsern nördlichen Nachbarn vorführen kann, damit diese ja recht geringschätzig über uns urteilen. Mag sein, daß die Begnadigung des Raubmörders Hauser durch den zürcherischen Kantonsrat nicht ganz über alle Kritik erhaben ist; was ist aber damit gewonnen, wenn man die Sache in Deutschland an die große Glocke hängt und mit Fingern auf seine Mitbürger hinweist: „Seht wie kleinlich!" Und dann, wenn man's absolut nicht verhalten kann, so sollte man sich doch hüten, dem Auslande so faule Argumente vorzukauen, wie dasjenige eines ist, welches aus dem von einer deutschen Mutter abstammenden Hauser, absolut einen Zürcher herausbuchstabieren will, weil der Vater ein Zürcher gewesen sein soll! Es muß ein wahrhaft „königliches" Vergnügen für den △-Korrespondenten sein, wenn er für solche Arbeit ein paar Pfennige einstreichen kann." — Pfui Teufel über eine solche Journalistik!

— **Vermehrung des Viehstandes.** Die Ergebnisse der eidgenössischen Viehzählung vom 21. April 1896 konstatieren gegenüber derjenigen von 1886 einen wesentlichen Aufschwung der Viehhaltung. Es wurden rund 10,000 Pferde, 98,000 Stück Rindvieh, 171,000 Schweine und 46,000 Bienenstöcke mehr, dagegen 70,000 Schafe weniger gezählt. Die Zahl der Ziegen ist nahezu die gleiche geblieben. Beim Rindvieh zählen alle Zählklassen mit Ausnahme der „Ochsen über drei Jahre" eine Vermehrung; am meisten die der „Kühe", deren Zahl um 23,751 gestiegen ist. Dies bedeutet eine weitere Ausdehnung der Milchwirtschaft, zum Teil auf Kosten des Acker- und namentlich des Getreidebaues.

— **Vom Himmel.** Auf der Sonne ist gegenwärtig ein kolossaler Fleck zu beobachten, dessen Hof allein an Fläche das 25fache der Erde einnimmt. Ein gutes Auge kann den Fleck durch ein geschwärztes Glas auch ohne Fernrohr als Pünktchen erkennen.

Aargau.

— **Staffeleggbahn.** Schon lange genug hat man den Mangel intimer Beziehungen zwischen dem Frickthal und der aarg. Hauptstadt bitter empfunden. Die Verhältnisse haben sich seit Erbauung der Bözbergbahn nicht gebessert; im Gegenteil, die frickthalische Bevölkerung gravitiert mit ihrem geschäftlichen Verkehr seither nur mehr gegen Basel und Zürich hin. Die Gemeinden namentlich an der Landstraße Frick-Aarau haben seither so wie eine Art verlorne Posten da gestanden. Der dürftige Postverkehr unter den Ortschaften selbst und mit der Außenwelt vermag in der That niemand zu befriedigen.

Um es kurz zu sagen, das Projekt einer elektrischen Straßenbahn Frick-Aarau über die Staffelegg ist von den betroffenen Gemeinden begrüßt worden. Aus diesem Grunde haben sich am letzten Sonntag in Herznach statt der eingeladenen ca. 12 Delegierten über 100 Mann eingefunden, um in der Angelegenheit zu tagen. Vertreten waren die Gemeinden Aarau, Küttigen, Densbüren, Herznach, Ueken, Hornussen, Frick, Oberfrick und Zeihen. — Es scheint uns fast, die Gemeinde Thalheim hätte an der Erstellung einer Staffeleggbahn speziell mit einer Station auf der Staffelegghöhe noch etwas mehr als nur ein „gewisses" Interesse.

Herr Direktor Dr. E. Frey entwickelte das Projekt, das er bereits eingehender hat studieren lassen, in anschaulicher Weise. Die Anlagekosten würden sich auf ca. 850,000 Fr. belaufen. Schwierigkeiten begegnet man einzig oberhalb der sog. Schellenbrücke bei Küttigen wegen allzustarker Steigung. Es wäre deshalb zur Ueberwin-

dung dieser Strecke eine Kombination mit dem Zahnradsystem nötig, welche das Projekt um rund 100,000 Fr. verteuert. Die Summe von rund 1 Million Franken müßte zu 2/3 in Obligationen und zu 1/3 in Aktien aufgebracht werden. Für die letztern hätten die interessierten Gemeinden und der Staat aufzukommen.

An der lebhaften Diskussion, in welcher sich eine allseitige Sympathie kund gab, beteiligten sich u. a. die Herren Stadtammann Schmidt von Aarau; Graf, Großrat in Küttigen und Nationalrat Baldinger.

Es wurde nun zunächst beschlossen, ein Aktionskomite zu gründen, welches aus je einem Vertreter der beteiligten Gemeinden bestehen soll. Des Fernern wurde der Wunsch geäußert, es möchte für die Vorstudien ein Kredit von Fr. 3000 eröffnet werden, der zu je einem Drittel vom Staate, von den Gemeinden und dem Elektrizitätswerk Rheinfelden zu übernehmen wäre.

Möge das angeregte Werk zu einem guten Ende kommen!

— **Grünichen.** Die Mitglieder der Theatergesellschaft Grünichen bewegen sich bald wie gewiegte Künstler auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Zum vierten Male ging letzten Sonntag bei gut besetztem Haus von Ah's „Der Löwe von Luzern" über die Bühne. Das Stück, welches die Ereignisse in Paris zur Schreckenszeit der Revolution, speziell aber den Heldentod der Schweizer Söldner bei Erstürmung der Tuillerien zum Gegenstand hat, leidet zwar an wesentlichen logischen, historischen und bühnentechnischen Mängeln, für welche die treffliche Gesellschaft natürlich nicht verantwortlich ist. Der Versuch des Dichters, die Kluft zwischen der Schmach des Söldnertums im Dienste einer schandbeladenen Dynastie und dem ächten Schweizertum zu überbrücken, darf als gescheitert betrachtet werden. Die Karrikatur der Grundideen der Revolution hat uns förmlich gestoßen, denn mit Possen kommt man über die Thatsache ihrer Notwendigkeit und großen weltgeschichtlichen Bedeutung nicht hinweg.

So hat denn die Gesellschaft mit viel Mühe und Fleiß und Geschick aus dem Stück so ziemlich gemacht, was zu machen war und das gereicht ihr zu großem Lob.

Um übrigens unsern Bericht über das Spiel selbst kurz zu machen: Es wurde im Allgemeinen recht gut gespielt und gut gesprochen und waren, wie wir zur großen Freude bemerkten, die einzelnen Rollen fleißig einstudiert und wurden zumeist flott durchgeführt. Der Raum fehlt uns leider, um in Details einzugehen. Wir rufen den Schauspielern von Grünichen, den Pfyffer, Neding, Westermann, Marat, Klaus Wirz, Danton und andern Schweizern und Revolutionsmännern, denen die Jakobinermütze so trefflich zu Gesicht steht, ein herzliches Glückauf zu fernern Thaten zu. Und auch der würdige Generalprokurator soll seine Mappe nicht verstauben lassen!

— **Bez. Brugg.** Lupfig. Am Neujahrstage wollte Herr alt-Lehrer Meier Stroh vom „Rechen" herunternehmen, wo ein Brett brach, so daß der alte Mann hinunterstürzte. Sein Zustand, der anfänglich nicht gefährlich schien, verschlimmerte sich bald und am Mittwoch abend ist er infolge innerer Blutungen gestorben. Meier erreichte ein Alter von beinahe 70 Jahren. 40 Jahre hat er als wackerer Lehrer im Dienste der Schule gestanden.

— **Baden.** Die zur Besprechung der Bundesbankvorlage einberufene Versammlung war von 200 Mann besucht. Hr. Greulich, schweiz. Arbeitersekretär, referierte in vorzüglicher Weise über die schwierige Materie. Die Diskussion benützte einzig Hr. Jäger. Die Versammlung sprach sich einstimmig für Annahme aus.

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden theilt man der „Nat. Ztg." folgende Räubergeschichte: „Man ist einem Komplott unter italienischen Kanalarbeitern auf die Spur gekommen, nach welchem es auf nichts weniger als auf Mord zweier Angestellter — Ingenieur und Unternehmer — abgesehen war. Durch Angaben eines ins Vertrauen gezogenen Italieners ist glücklicherweise der dunkle Plan verraten worden und es sind infolge davon mehrere Arbeiter in Untersuchungshaft gebracht worden. Die Gendarmerie mußte in letzter Zeit erheblich verstärkt werden und es ist wohl zu begreifen, wenn den Angestellten die Erlaubnis gegeben worden ist, sich mit Revolvern zu bewaffnen."

— Zwischen Leiditon und Bütz bei Sulz (Laufenburg) fand man am Montag nachmittag im Bache die Leiche des W. Weiß, Zimmermann, von Obersulz. Derselbe hatte sich Sonntags nach Laufenburg begeben und als er am Montag morgen noch nicht heimgekehrt war, stellte man Nachforschungen an, die oben verzeichneten traurigen Erfolg hatten.

— **Zurzach** Die Lust am Fabulieren geht nicht aus. Im „Rheinboten" schreibt Einer: „In Rekingen hat der 90-jährige Posthalter, der älteste des Kantons, sein schweres Amt, das er mit Mühe und großem Eifer während 50 Jahren verwaltet hat, niedergelegt. Die Stelle ist zur Wiederbesetzung und Anmeldung bis 12. Januar 1897 im Aarg. Amtsblatt ausgeschrieben. Zahlreich werden die Anmeldungen einlaufen, da die Posthalterstelle in Rekingen eine der einträglichsten Stellen des Kantons ist und im Frühjahr 1896 jedenfalls mehr als 2 große Bauerngewerbe abgetragen hat." (!!) — — Na, na!

— **Seethal.** Die schweiz. Seethalbahn gewährt den Kindern ihrer Angestellten, welche außerhalb ihres Wohnsitzes eine höhere Lehranstalt besuchen, auf ihrem Netze freie Fahrt. Diese Begünstigung wird auch den Kindern der Angestellten auf den Gemeinschaftsstationen eingeräumt. — Da heißt es für die viel reichern Gesellschaften: „Mach's na!"

— In Meisterschwanden brannte am Sonntag abend ein Pferd mit Chaise durch. Der Fuhrmann konnte abspringen und kam mit dem Schrecken davon, drei Insaßinnen dagegen wurden gegen eine Straßenmauer geschleudert, wobei namentlich die eine arg verletzt wurde. Glücklicherweise war bald ärztliche Hülfe zur Stelle.

— **Wynenthal.** In Gontenschwyl starb am Freitag Abend Hr. Gemeindeschreiber Bolliger im Alter von 48 Jahren. —

Die altertümliche „Lochmühle" in Gontenschwyl ist um 26,100 Franken an ein Konsortium übergegangen. Die Wasserkraft soll zu elektrischen Zwecken ausgebeutet werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Hauskollekte im Kanton Appenzell a. Rh. für einen Irrenhausbaufonds ergab 147,541, Fr. 60 Cts.

Bern. Wieder gesund heimgekehrt sind die beiden von einem tollwutkranken Hund im Mattenhofbezirk Gebissenen, Landjäger und Mädchenhauswärter, welche auf Empfehlung der Polizeidirektion nach Paris gegangen waren und in dem berühmten Pasteurschen Institut Heilung gefunden haben.

— Das große Loos der Landesausstellung hat nach dem „Genevois" der Gemeindepräsident von Bargen (bei Aarberg), Rudolf Zeesiger, gezogen; er kaufte das Billet einem armen Taglöhner ab und wird diesen wohl jetzt ordentlich bedenken.

Graubünden. Die Fremdenfrequenz im Engadin ließ sich diesen Winter gut an. Der kostümierte Ball in Kulm von St. Moritz zählte 350 Teilnehmer.

— In Zürich starb am 10. d. Herr Bundesrichter A. Bezzola. Geboren 1841 in Zernez, war Bezzola lange Zeit Vertreter des Kantons Graubünden im Nationalrat. 1893 wurde er ins Bundesgericht gewählt. Die Beerdigung, an der das gesamte Bundesgericht teilnimmt, findet in Chur statt.

Der Verstorbene, ein Mann wie ein Baum, erschien trotz seines ergrauenden Haupthaares und Schnurrbartes als das personifizierte Bild von männlicher Kraft und Gesundheit; im vergangenen Frühling aber begannen sich deutlich Spuren der Abnahme dieser Kraftgestalt zu zeigen; Bezzola mußte, ungern genug, sich von seinen Amtsgeschäften zurückziehen, um vorerst in Les Avants oberhalb Montreux Erholung und nachher in Zernez Heilung und Genesung, leider umsonst, zu suchen, wie auch die in neuerer Zeit noch erfolgte Uebersiedlung des Kranken in die Privatklinik von Dr. Monakoff in Zürich keine Rettung mehr zu bringen vermocht hat. Am Grabe des Dahingeschiedenen, der in der Hauptstadt seines Heimatkantons die letzte Ruhestätte finden wird, weint eine zahlreiche Familie, die ihn vergötterte, trauern seine Kollegen vom Bundesgerichte, denen er die letzten Grüße übermitteln ließ und bekunden ihre innigste Teilnahme alle, die ihn kannten. Bundesrichter Bezzola, dem romanischen Stamme angehörend und dessen Idiom als seine Muttersprache verehrend, war, wie man dem „Bund" aus Bundesgerichtskreisen schreibt, ein sehr tüchtiger Jurist, hatte ein klares und gesundes Urteil und besaß alle Eigenschaften für einen vorzüglichen Richter.

St. Gallen. In Rorschach wurden am Samstag morgen Mann und Frau einer Arbeiterfamilie, Namens Schneider, betäubt aufgefunden. Der Mann ist bereits gestorben, während die Frau noch am Leben ist. Ursache: Zu frühes Schließen der Ofenklappe!

— Ein Zögling der Kantonsschule hat am Samstag Selbstmord begangen, angeblich weil ihm eine ungünstige Censur in Aussicht gestellt wurde.

— Bei den Rheinkorrektionsarbeiten bei Montlingen wurde ein Arbeiter durch einen herabfallenden Erdhügel erdrückt.

— Das Kantonsgericht verurteilte zwei Metzgerknechte, die zwischen Flawyl und Degersheim eine Frau bestialisch mißhandelt hatten, zu je 1 1/2 Jahren Zuchthaus und einer Entschädigung von 350 Fr. an die Mißhandelte.

Tessin. Lorenzo Vela, der Bruder des berühmten Bildhauers Vincenzo Vela, seit einem halben Jahrhundert ein hervorragender Lehrer und eine Zierde der Akademie der schönen Künste Brera in Mailand, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

— Ein italienischer Arbeiter, der in der Nähe von Ossogna arbeitete und der seit 5 Jahren infolge von Krankheit taubstumm war, ist plötzlich infolge eines starken Schreckens vor einem scheuen Pferd, das gegen ihn rannte, geheilt worden.

Solothurn. Die kantonale Delegiertenversammlung der freisinnigen Partei findet Sonntag den 17. Januar, nachmittags 1/2 Uhr, in Oensingen statt. Ueber das eidgenössische Bankgesetz wird Ständerat Kasimir von Arx, über die kantonale Primarschulgesetz-Novelle Ständerat Oskar Munzinger, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, referieren. Es wird auch die Wahl eines neuen Regierungsrates zur Sprache kommen.

Waadt. Die projektirte elektrische Bahn Vevey-Châtel St. Denis wird eine Länge von 12,7 km haben und auf dem Marktplatz in Vevey ihren Anfang nehmen, um von da der Kantonsstraße zu folgen und im Bahnhof von Châtel St. Denis in die Linie Bulle-Châteaud'Oex einzulaufen. Im Maximum werden täglich nach jeder Richtung 5 Züge abgelassen werden. Die Fahrt dauert eine Stunde. Die elektrische Kraft wird von einer an der Veveyse zu errichtenden Kraftstation bezogen und die Baukosten der Linie, das Rollmaterial inbegriffen, sind auf 750,000 Fr. berechnet.

Zürich. Für Erstellung einer Niederdruckdampfheizung im Kantonsspital Zürich, mit welcher die Ventilation und eine Warmwasserversorgung verbunden würde, verlangt der Regierungsrat vom Kantonsrat für das Jahr 1897 einen Kredit von 100,000 Fr.

— Bei Horgen überfuhr der Frühzug letzten Samstag einen Bürger Namens Stünzi und tötete ihn sofort.

— Das eidgen. Unteroffiziersfest in Zürich wurde auf die Tage vom 17. bis 19. Juli festgesetzt. Es soll eine große Festhütte, 4000 Personen fassend, erstellt werden.

— Ein schöner Apostel. Gegen den christlich-sozialen Pastor Theodor von Wächter ist nunmehr Anklage wegen Sittlichkeitsvergehen gestellt, da die Frage wegen Verrücktheit vom irrenärztlichen Gutachten verneint wurde.

Ausland.

Deutschland. Die preußische Regierung hat eine zarte Fürsorge für das — Seelenheil ihrer Lehrer. Sie hat in letzter Zeit alle neu errichteten Seminare in kleinere Orte verlegt, um die Berührung der Lehrer mit dem in größern Städten herrschenden bösen Zeitgeist möglichst zu verhindern. Die preußischen Lehrer sähen etwas mehr Fürsorge für ihr leibliches Wohl wahrscheinlich lieber.

— Aus der Nachbarschaft. Letzten Mittwoch abends entstund in einer Barackenwirtschaft am Kanal zu Rheinfelden unter Italienern Streit, wobei die Streitgenossen vor die Thüre gewiesen wurden, was der eine Angreifer dazu benutzte, seinem Landsmann vermittelst eines Rasiermessers eine so tiefe Wunde am Halse beizubringen, an welcher der Verletzte im Spital zu Säckingen erlag. Der Thäter flüchtete sich in die Schweiz und wurde gleichen Abends auf Requisition der Polizei in Zürich verhaftet.

— Nach dem Militäretat für 1897/98 würde sich die Etatsstärke des deutschen Heeres für das genannte Etatsjahr auf 23,088 Offiziere, 27,217 Unteroffiziere und 479,229 Gemeine, somit auf 580,000 Mann belaufen.

Frankreich. Alter Kadett. Jetzt ist auch der letzte französische Soldat gestorben, der noch bei Waterlo gefochten hat, Viktor Baillot. Vor einem Jahr noch erhielt er vom Präsidenten der Republik den Orden der Ehrenlegion. Ob er auch immer genug zu essen hatte, wird nicht gesagt.

— Zeichen und Wunder. Ueber der Gegend von Bourges ging ein außerordentlich heftiges Gewitter nieder, welches einen wolkenbruchartigen Regen und Hagelschlag im Gefolge hatte. Während einer halben Stunde folgte ein Donnerschlag dem andern. Nach dem Gewitter trat das schönste Wetter ein.

England. Auch in höhern Kreisen gibt es böse Schwiegermütter. Lord Russell strengte gegen seine Schwiegermutter Lady Scott und ihre beiden Gehilfen Aylott und Cockerton einen Injurienprozeß an und das Gericht verhängte über alle drei je acht Monate Gefängnis.

Spanien. Der nordamerikanische Präsident Cleveland ließ durch den Gesandten Taylor in Madrid erklären, die Reformen für Porto Rico seien wertlos, die für Kuba vorgeschlagenen viel zu wage, um Vertrauen zu erwecken; Spanien möge volle Selbstverwaltung und weiteste ökonomische Reformen als Basis der danach zu eröffnenden Friedensverhandlungen zugestehen.

Die Meldung, der Insurgentenführer Gomez habe Sagasta Bedingungen zur Niederlegung der Waffen angeboten, ist nachweislich erfunden, um die Kurse in die Höhe zu treiben; das Manöver gelang vollständig. Thatsächlich erklärte Gomez nur gegenüber dem amerikanischen Senator Money, welcher nach Durchkreuzung Kubas wieder in Washington eingetroffen ist, das Mindestmaß der kubanischen Forderungen, vor Niederlegung der Waffen und die Eröffnung endgiltiger Unterhandlungen, sei durch Amerika garantirte Homerule auf der Basis voller Selbstverwaltung.

Money telegraphierte das dem Staatssekretär Olney. Money erklärt, Kuba sei völlig ruiniert, die prächtigsten Plantagen-Distrikte in Wüsten verwandelt; Gomez stehe mit 12,000 Mann vorzüglich bewaffnet, sowie mit Artillerie vor Santa Clara und, schiere nach Durchbrechung der Trocha gegen Havanna — Tiraus Pinar del Rio angeblich vertriebenen Rebellen seien, anstatt geschlagen, siegreich über die dortige Trocha vorgerückt; sie ständen gegenwärtig in den Provinzen Matanzas und Havanna, beide beherrschend. Weyler kehrte nach der Hauptstadt zurück, um diese zu verteidigen und den Vormarsch des Nachfolgers von Maceo aufzuhalten. Die spanischen Plantagenbesitzer seien überall in die Forts geflüchtet.

Vereinigte Staaten. Ein geplagter Mann ist der erwählte Präsident Mac Kinley. Nicht weniger als achttausend seiner engern Mitbürger im Staate Ohio wünschen seiner Verwaltung ihre Dienste zu widmen. Der Prediger in Canton, Mac Kinleys Heimatstadt, hat daher zu seiner Abschiedspredigt für den Erwählten Amerikas, anknüpfend an das Evangelium Markus, die Worte genommen: „Es ist ein Knabe unter uns, der hat fünf Brode und zwei Fische — aber was ist das unter so viele!"

Asien. Die Bevölkerung von Bombay hat sich seit Ausbruch der Pest durch Auswanderung und Tod um die Hälfte vermindert. Die Sterblichkeit beträgt 200 pro 1000 und Woche. Im Eingeborenenviertel steht das Geschäft zum größten Teil still; die Zahl der geschlossenen Läden übersteigt die der offenen.

— Asien. Sämtliche Zeitungen erklären, daß die jetzige Hungersnot die größte und weitverbreitete ist, welche Indien im Laufe dieses Jahrhunderts erlebt hat. Die indischen Provinzialregierungen wissen es. In Indien ist man allgemein der Ansicht, daß der Vizekönig einen Irrtum beging, als er energische Hilfe ablehnte. Man kann sich seine Haltung kaum erklären. Der Gouverneur von Bombay hat schon einen Aufruf erlassen und die Bürger aufgefordert, Sammlungen zu veranstalten. Trotzdem die Pest in Bombay herrscht, gehen die Beiträge reichlich ein.

— Philippinen. Ein Märtyrer der Freiheit. Ueber das Leben des kürzlich in Manila von den Spaniern kriegsgerichtlich erschossenen Dr. Rizal bringt die „Köln. Ztg." folgende, einem Privatbrief entlehnte Angaben: „Dr. José Rizal, geboren in Calamba (Laguna de Bay) bei Manila, studierte in Manila, Madrid, London, Paris, Heidelberg und Berlin Medizin. Von Heidelberg aus nahm er 1886 bei einer Familie in Wilhelmsfeld (Odenwald) einen zweimonatlichen Landaufenthalt, um sich im Deutschen zu vervollkommnen und arbeitete gleichzeitig an seinem Buch »Noli me tangere«, das er dann in Berlin abschloß und meinem Vater mit seinem Bild zusandte. Das Werk schreibt in Form einer Novelle spanische Regierungs- und Kirchenzustände zu geißeln. Wir standen auch weiterhin mit Dr. Rizal in freundschaftlichem Briefwechsel bis zum Jahr 1889. Der nunmehr standrechtlich Erschossene war ein ungemein hochbegabter (er sprach zehn Sprachen, darunter Latein, Griechisch und Hebräisch), gewandter und energischer, dabei äußerst liebenswürdiger Mensch, von tiefer Liebe zu seiner Heimat und seinem Volk erfüllt. Spanien und insbesondere die spanische Regierung und Kirche seiner Heimat haßte er grimmig als die Unterdrücker seines Vaterlandes und erklärte damals (1886) schon unverhohlen, daß jede Bewegung zur Befreiung ihn in der ersten Reihe sehen werde. Augenscheinlich war er bei der Organisation des jüngsten Aufstandes, den Spanien zur Zeit in Blut zu ersticken sucht, hervorragend beteiligt. Er wollte ein Wort verwirklichen, das er in meiner Familie oft seinerzeit äußerte: „Die Spanier sagen: wir werden die Philippinen vielleicht noch 50 Jahre besitzen; — wir sagen: sie haben sie keine 15 Jahre mehr!" Nun haben die spanischen Kugeln seinem jungen Leben bereits ein Ziel gesetzt. Wer diesem eigenartigen, trefflichen Menschen näher getreten ist und freundschaftlichen Verkehr mit ihm unterhielt — auch in Deutschland hat er Freunde gewonnen —, der wird sein Ende schmerzlich beklagen und die Ueberzeugung haben, daß er nur das gewollt und erstrebt hat, was überall und jederzeit die Besten eines Volkes, wenn es unterdrückt war, gethan haben."

Afrika. Wie ein Engländer, E. N. Buxton, aus den Somaliländern schreibt, besteht dort die Absicht, in ähnlicher Weise für den Wildschutz zu sorgen, wie es die deutsche Regierung kürzlich in Deutsch-Ostafrika in überaus lobenswerter Weise gethan hat. Im Somalilande handelt es sich zunächst nur um den Schutz des afrikanischen Elephanten, dem an der Küste dort ein Asyl geschaffen werden soll. Der Ausdehnung nach kann der arme Verfolgte mit seinem Heim schon zufrieden sein; das Gebiet soll ein Areal von nicht weniger als 15,000 Quadratkilometer umfassen. Im Osten reicht die Freistatt des Elephanten bis zum Scheik-Paß und im Westen bis zur abessinischen Grenze; die Nordgrenze ist ungefähr der Rand der Landschaft Haud. Da die Klagen über die Ausrottung des afrikanischen Elephanten immer lauter werden und bisher eine stets gleich bleibende Berechtigung hatten, so ist ein solches Vorgehen, wie wir es jetzt in Ostafrika zu verzeichnen haben, mit großer Genugthuung zu begrüßen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 9. Januar 1897.

Benefic. Inventarli. Lenzburg. Hüfiker, Emil, von Safenwyl in Lenzburg. Inhaber der Firma „Emil Hüfiker", Eisenwarenfabrik in der Engelmatt zu Lenzburg. Eingaben 9. Febr. **Mirl.** Witwe Burkard, Barbara geb. Bumann, als Posthalter, von Merenschwand. Eingaben 3. Februar.

Konkurs-Eröffnungen Zurzn. Geschwister Widmer, Jakob und Gottlieb Jakobs Bäckers zur Pinte von Gränichen, und Frau Hunziker, Maria geb. Widmer. Abrechnung des † Rud. Hunziker Gemeindeschreiber in Schafisheim, alle in Gränichen. Anfechtung 20. Jan. **Kulm.** Bertschi, Salomon, Friedrichs von Dürrenäsch. Eingaben 1/4. Februar. **Lenzburg.** Baumann, Friedrich, gewes. Posthalter und Wirt in Hendschiken. Anfechtung 2. Januar. **Zofingen.** Lang, Samuel, von Oberentfelden, Tuch- und Eisenwarenhandlung in Zofingen. Eingab n 9. Februar. **Zurzach.** Bohmer, Johann, gewesener Müller in Hettenschwyl. Obs. Langacn. Schluß — Schwab Eugen Gärtner und Wirt zur „Glocke" in Zurzach. Eingab n 9. Februar.

Liquidations-Eröffnung. Zurzach. Meyer Jungfer Margaretha von Wiedikon, in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Januar.

Fruchtlos gepfändete. Kulm. Mayrer, Jem, gew. Notar, von Meilingen. — Kaiser, Johann von Reitnau. — Graf J. beide in Langenmeien in Wettingen. — Doerfl, Jakob, Fabrikarbeiter in Turgi. — Schädelbolzer, Hermann, auf Oberhard, Gde. Birrenkorf. **Brugg.** Hofstetter, Jakob Tierarzt. — Stutz Josef Leonz, Siegrist. Beide in Hägglingen. — Glaser, Gottfried, Maler, von Dürrenäsch, in Oberentfelden. **Brugg.** Schärer, Rudolf, Zimmermann, Gyseer von Wöriken, in der Aue bei Veltheim. **Kulm.** Gloor, Rudolf Robs, Gyseer in Zurzach. **Zurzach.** Birchmeier, Johann, Sattlers auf Loobof Obs. Endingen, dato in der Strafanstalt Lenzburg.

Steigerungsausschreibung. Christkatholische Pfarrei Olsberg. Anmeldungen 9. Januar

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt **Montag den 18. dies** von vormittags 9 Uhr an, im **„Grund"** beginnend, an eine öffentliche Steigerung:

1) Im **„Grund"** **14 Stück Bauholz** mit 8,1 m³.
2) Im **„Buchenrain"** **450 Stück Säg- & Bauholz** mit circa 220 m³ und **1 Eichstämmli** mit 0,78 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach, den 10. Januar 1897.

74] **Hiltpold**, Gemeindsförster.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich bei Herrn **J. Zehnder**, Mechaniker eine

Uhren-Ablage

errichtet habe für **Reparaturen** von **Taschenuhren, Wanduhren, Wecker** und **Bijouteriewaren.**

Preis-Courant:

Das Reinigen sämtlicher Sorten Uhren kostet Fr. 1. — bis höchstens Fr. 1. 50 per Stück.

Für jedes gebrochene Bestandteil wird nur 80 Cts. bis Fr 1.50 verlangt.

Für solide und gute Arbeit wird zwei Jahre Garantie geleistet.

Jede Reparatur kann innert acht Tagen wieder abgeholt werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

71] **J. Berner**, Uhrenmacher in **U.-Kulm.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Freitag den 15. Januar** werden im Staatswald **„Tannwald"** bei Hausen und Bünz öffentlich versteigert:

36 Stück Fohren-Nutzhölzer mit 15.04 m³, **132 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 82.43 m³, **19 Stück Gerüststangen, 93 Ster Fohrenholz, 6 Ster Buchenholz, 9 Ster Stockholz, 200 Stück Fohren-** und **Buchenwellen.**

Man wird um 10 Uhr vormittags mit dem Rufe des Bau- und Nutzholzes beginnen und um 1 Uhr nachmittags das Brennholz versteigern.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 7. Januar 1897. Der Kreisförster:

50] **Rud. Heusler.**

Conzert

der Karlsbader Kurkapelle „Poeppel"

Donnerstag den 14. Januar 1897, Abends 8 Uhr

im Saale zum „Bären" in Kölliken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

78] **J. Matter-Suter** zum **„Bären".**

Apotheke Schöftland.

Einer ehrenwerten Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Januar 1897 die **Apotheke Schöftland** käuflich an Herrn **A. Schwyter** abgetreten habe.

Ich bitte, das Zutrauen, das mir während meiner langen Tätigkeit zu Teil geworden, auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

A. Becker, Apotheker.

Bezugnehmend auf Obiges werde ich mich bemühen, die **Apotheke in Schöftland** in der bisherigen gewissenhaften Weise weiter zu führen und mir so das Zutrauen zu erhalten, das mein Vorgänger, Herr **Becker**, stets genossen.

Achtungsvoll

47] **A. Schwyter**, Apotheker.

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager auf hiesigem Platz. Reiche Auswahl.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster Albums zu Diensten stehen liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal

82] (Kts. Zürich).

Neuer Abschlag

in

Merinos- & Cachemire-Châles,

160 Cm. breit, 320 Cm. lang:

croisurés:	18	16	14	12
per Stück Fr.	22.—	20.—	19.50	16.—
croisures	11	10	9	8
per Stück Fr.	15.—	12.—	10.50	9.50

in neuer Sendung angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Verkäufer oder Verkäuferinnen

gesucht für Frauenhemden etc.

(reiche Auswahl, gutgenähte Ware, konkurrenzfähige Preise) Musterkollektion wird in Kommission gegeben. Provision wird pünktlich jeden Monat bezahlt. — Damen, welche bereits ein Ladengeschäft in **Aarau** oder daselbstgroßen Bekanntenkreis besitzen, erhalten den Vorzug.

Gefällige Offerten an

R. A. Frihsche,

Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandthaus und Fabrikation

29) **Neuhausen-Schaffhausen.**

Zu kaufen gesucht:

Eine Partie dürre

öschene Laden

von 4½ — 5 u. 6 cm. Dicke.

Zu erfragen bei der Expedition. [2

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:

1 Bratgans oder 3—4 Enten oder 3—4 Capaunen oder **Poularden** oder **Suppenhühner**, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen- u. Kalbfleisch**, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896r **Bienen-Blüthenhonig**, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

J. Kaphan in Kuczacz

43] (Oesterreich).

Zu verkaufen:

1 Dezimalwaage.
1 Ladencorpus.
1 Fruchtkasten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [51

Eßlöffel

von 10 Cts. bis 1 Fr., **Tischmesser** von 20 Cts. bis 1 Fr., feine **Tisch-** und **Tranchierbestecke** liefert

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr.	20	per ½ K.
Gesott. Alpenbutter	„ 1 „	20	„ „
Reines Schweinefett	„ — „	70	„ „
Amerik. „	„ — „	45	„ „
Schweinsfilets	„ 1 „	—	„ „
Schinken im Anschnitt	„ — „	90	„ „
Schinken ganze	„ — „	80	„ „
Geräucherten Speck	„ — „	90	„ „

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.

Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch ein achtjähriges, treues, gutes **Zug-** und **Chaisenpferd** und ein fast neuer **Einspänner-Schlitten** mit Rank, bei

34) **Joh. Jud. Kaspar in Zezwyl.**

Zu verkaufen: Eine schöne

Ziege (Mutte),

großtragend, wegen Mangel an Platz, bei **Jb. Kuhn**, Polizeidiener, **Suhr.**

84]

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Erstellung eines neuen Feuerspritzenhauses in Kirchleeran.

Uebernahmsofferten auf sämtliche Arbeiten oder auf Maurer- sowie Zimmermannsarbeiten einzeln, sind schriftlich an Herrn Gemeindeammann **Baumberger** bis **23. Januar** nächsthin einzureichen, woselbst auch Plan und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen.

Kirchleeran, 11. Januar 1897. [73] **Der Gemeinderat.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede unseres unvergesslichen Vaters sowie für die erhebenden Grabgesänge danken herzlich

Schöftland, 11. Januar 1897.

Frau L. Häusler und Kinder.

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.



Infolge Verkauf des Geschäftes und Wegzug bringt der Unterzeichnete im **großen Saale** des Herrn **J. Gall**, Wirt, am **Donnerstag den 14. dies**, von nachmittags 1 Uhr an, verschiedene **Hausgerätschaften**, als: **Kanapee, Polstersessel, aufgerüstete Betten, Bettstücke, Kommoden, Tische, Lehnsessel, Rohrsessel, Fässer, Waschstanden, Küchengeräte** etc. gegen baar an Steigerung.

Schöftland, den 9. Januar 1897.

62] **A. Becker**, Apotheker.

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere



Triumpf-Seife

Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp., Seifenfabrik in **Tägerweilen.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 15. Januar**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Suhr**, an eine öffentliche Steigerung:

1)	**600 Säg- & Bautannen** mit ca.	950	Festmeter.
2)	**45 Fohrenstämme** „	29,14	„
3)	**50 eichene Nutzholzstämme** „	11,44	„
4)	**32 Lindenstämme** „	10,59	„
5)	**8 Hainbuchenstämme** „	1,67	„

Käufer werden hiezu freundlich eingeladen.

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 6. Januar 1897.

46] **Zehnder**, Gemeindeammann.

Vom 1. Januar 1897 an befinden sich

Büreau und Wohnung

des

H. Lehner, Fürsprech

im Hause **Nr. 826, Parkstrasse**, Bahnhofplatz,

— Baden. —

Mühle und Weinhandlung

Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Semmel**	per Zentner à			Fr. 16. 50
II. „ „	„ „	„		„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„ „	„	Fr.	15 u. 14
Sehr schöne **Backmehle**	„ „	„	„	11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„ „	„	„	7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod**, feinstes,	4 Pfund-Laib			à 50 Cts.
Halbweißbrod	4 „			„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr. 4,	4 Pfund-Laib			„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter

von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodablagen franko ins **Haus** geliefert.

Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**

Tüchtige Vertreter

werden gesucht für den Verkauf von

Fassweinen

eines Weingutsbesitzers.

Hohe Provision.

Offerten an Mr. Bayle, propre. in
(H11848x) Vergèze (Gard) Frankr.

Wegen Umzug gebe ich für

ein Klafter Buchenholz

ein Tafelklavier.

J. Burgmeier

Telephon. in Aarau.

Kaufe

rohe Pelzwaren,

von

Fischottern, Füchsen, Mardern, Iltis, Hasen, Katzen zu hohen Preisen.

Müller, Pelzhandlung,

3213 **Herznach** (Aarg.).

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis

sind stets zu haben, bei

3141] **Ad. Gamper,** Metzger, Aarau.

Gertel

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — mit Garantie, **Beile** von Fr. 1. 50 bis 4 Fr. mit Garantie, **amerikan. Beile, Gertel** von Fuchs in Seengen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ca. 20 Stnr. schöner

Roggen- & Waizenschaub,

bei J. Eichler, Schuhmacher

87] in **Muhen.**

Prima rauchfreie, buchene

Glättekohlen,

Carbon-Natron-Kohlen,

Fußwärmer mit Kohlenfeuerung für **Schlitten** ꝛc. ꝛc.

empfiehlt bestens

S. Widmer, Holzkohlenhandlung

Telephon. in Aarau.

Pferdescheeren,

Pferdestriegel, Viehstriegel, Pferdebürsten, Viehbürsten

empfiehlt

(Telephon) Herw. Lüthy in Schöftland

Gesucht:

Ein oder zwei jüngere gesunde **Ziegen,** auf längstens Mitte Februar nähig.

Joh. Zeller auf „Scheuerberg"

20] bei **Gränichen.**

Räucherkammern

nach Maaß und Oertlichkeit verfertigt prompt

J. Speich, Schlosser,

3260 in **Buchs.**

Zu verkaufen: 11 Stück schöne, 6 Wochen alte



Ferkel,

bei **Jak. Maurer** auf „Haberberg"

85] zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen:

Eine

Kuh zum schlachten,



bei **Emil Fäs-Mauch**

86] in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abträänken, bei

83] Wittwe **Fahr,** Küfers in **Fuchs.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges **Rind,** das auch gut ziehen kann, bei **Jdr. Pfenni,** Buchbinder

55] in **Hüttigen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

67] bei **Fr. Furrer** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Drei schöne, gute **Milchziegen,** bei



Friedr. Eschanz auf dem

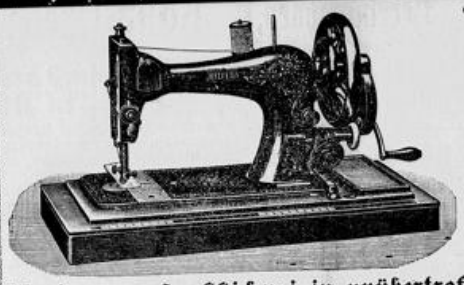
81] „Hubel" zu **Hölliken.**

Gesucht:

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht,** von

77] **J. Huser,** Krämer, **P.-Erlinsbach.**

Telephon. **Telephon.**



Schweizerische

Nähmaschinenfabrik

Luzern

„HELVETIA"

Nähmaschinen für Familien & Gewerbe.

Genf 1896: Silberne Medaille.

Unsere Maschinen sind nur aus vorzüglichen Rohmaterialien erstellt und sorgfältig justiert.

Neu! **Kunststickerei in unübertroffener Schönheit.** Neu!

Selbstverfertigte Muster zur gefl. Einsicht. Unterricht wird erteilt.

Alleiniger Vertreter: **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 16. Januar,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Hans Gall,** an eine öffentliche Steigerung:

80 Stück Weißtannen und Fohren

mit circa 105 m³.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schöftland, 6. Januar 1897.

48] **E. Lüthy,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, dass ich in **Schöftland,** im Hause des Herrn **Häusler,** prakt. Arzt, ein

BUREAU

eröffnet habe. Besorge deshalb alle in das

Notariat und die Geschäfts-Agentur

einschlagenden Arbeiten.

Ich empfehle mich bestens.

Schöftland, 1. Dezember 1896.

A. Lüscher, Notar, Rechtsagent.

NB. Das Bureau ist mit Ausnahme der Sonntage täglich offen.

— **Telephon.** — — **Telephon.** —

Zu pachten eventuell zu kaufen gesucht:

Eine Bäckerei, ein Spezereigeschäft oder eine Wirtschaft in Aarau oder Umgebung.

Offerten nimmt entgegen der Beauftragte:

76] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**



Zum Kaufe angetragen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des **Winathales** ein



Heimwesen,

bestehend in:

Einem guterbauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **10 Jucharten vom besten Wies-** und **Ackerland** und circa **1½ Jucharte Holzland.**

Das Land befindet sich in schöner, ebener, sonniger Lage, mit schönem Obstwachs, fast alles an einem Stück um das Haus gelegen. — Auf Wunsch würde **Schiff** und **Geschirr** mit in den Kauf gegeben.

Die Adresse des Eigentümers erteilt die Expedition dieses Blattes. [26

Flechten.

Von **beißenden Flechten** in Haaren und Bart, an denen ich seit längerer Zeit litt, hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gründlich geheilt. — Das Land befindet sich in schöner, ebener, sonniger Lage, mit schönem Obstwachs, fast alles an einem Stück um das Haus gelegen. — Auf Wunsch würde **Schiff** und **Geschirr** mit in den Kauf gegeben.

Vacheries des Breuleux districte des Franches. — Montagnes, 26 Aug. 1895

Jérome Tschermann. Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt Emil Hamel

Gemeindepräsident.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antrocitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn

Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.

Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**

Holzkohlen „ „ Bügeleizwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Ein kleineres **Schuhfabrikationsgeschäft** auf dem Lande sucht einen tüchtigen

Zwicker

und einen tüchtigen **Schnitt-** und **Absatzhobler** zu sofortigem Eintritt.

Bleibende Stelle.

Offerten unter Chiffre W. 67 Y. an (W67Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Küfer-Lehrling.

Ein kräftiger, gutgesitteter **Knabe** von 16 bis 18 Jahren könnte unter sehr günstigen Bedingungen mit oder ohne Lehrgeld die **Küferprofession** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft bei

A. Würmli, Küfermeister

in **Ebermangen** b. Sirnach,

(H142Z) Kts. Thurgau.

Platz für einen ältern Mann

zur Aushülfe in der Landwirtschaft für das ganze Jahr.

Auskunft bei der Expedition 79

Zu 2-8 Tagen

verschwinden blinde Hälfe und Krüpfe à Flasche meines Krepfwassers für 3 Fr. portofrei. Wenn nicht hebt mein Gegenpfl Sommersprossen u. Hühneraugen. 1 Fl. à 3 Fr. G. Flacher, prakt. Arzt in Grub, Kt. Appenzell A. Rh.

(H 1240 G)

Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle zur Aushülfe in Küche und Hauthaltung.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.]19

Gesucht:

Ein Knecht und eine Magd

von **Otto Holliger,** Gemeinderat

72] in **Holziken.**

Frauen-

welche an Gebärmutterkrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen-, Nierenleiden,** Haar drang, Waserbrennen, Entzündung, Beschwerden **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc. **heilt rasch,** unter strengster Discretion auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Bäckerlehrling gesucht.

Einem kräftigen Knaben wäre Gelegenheit geboten, in einer **größeren Bäckerei** von **Zürich** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich zu erlernen.

Anmeldungen sind zu richten unter Chiffre C. 103 Z. an die Annoncen-Expedition

(C103Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges **Handelsgeschäft** ein **Lehrling** mit guter Schulbildung.

Selbstgeschriebene Anmeldungen befördert sub L. C. die Expedition dieses Blattes. [56

Ein junger, kräftiger Bursche

sucht Stelle auf einer **Säge,** wo er die **Sägerei** erlernen könnte. Eintritt nach Belieben.

Nachfrage bei der Expedition. [68

Wunderbar

ist der Geschmack und der Erfolg von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind

Preis per Paket 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleine Fabrik für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl

3200] in **Basel.**

Das Beste

für Hautpflege ist und bleibt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum **eintrocknen** lassen).

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Gruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger. Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser. [3031

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, zu Kilo Fr. 6. 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. Gust. Heß & Cie.
Brugg: Frau Wittwe **Hemmann-Kadel.**
Bremgarten: Herr **Franz. Kunz.**
Baden: „ „
Laufenburg: „ **J. Freuwiler,** Thierarzt.
Lenzburg: „ **Fr. Zschokke.**
Küttigen: „ **Gottl. Fischer.**
Ostringen: „ **Jos. Hofer.**
Schinznach: „ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Hüttingen: „ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach: „ **J. Fäsel-Hersch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Ausgezeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährweit** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

Gesucht:

Eine **ältere, treue Person,** die kochen und einer kleinen Haushaltung vorstehen kann.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [75

Ein tüchtiger Schmied

sucht Stelle in eine Fabrik.

Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Jak. Widmer im „Rößli"

70] in **Rothrist.**

Gesucht:

Eine treue **Magd** oder ein kräftiges **Mädchen.**

Von wem, sagt die Expedition. [69

Wochenmarkt in Aarau

vom 9. Jan. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per 2 Liegel 10 Cts. Kohlraben und Rettich je 3 Stück 10 Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Nro. 5. 1897.

Aarau, Samstag, 16. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Hungersnot in Indien.

Es dröhnen aus dem weiten Reich der Engländer in Indien schwere Notrufe herüber ins „Mutterland". Die Natur hat über ein sonst von ihr reich gesegnetes Land eine zweifache Schreckensgeißel erhoben. Der Hunger und die Pest halten dort eine furchtbare Ernte.

Wo nur immer genügend bewässert, ist der vorderindische Boden von ungemeiner Fruchtbarkeit; das Plateau der eigentlichen Halbinsel von Vorderindien, das Dekhan erzeugt nicht nur die üppigste natürliche Vegetation, sondern bietet auch einen trefflichen Boden für die Kulturpflanzen, für Kaffee, Baumwolle, Getreide. Seit ältester Zeit bildet in Vorderindien der Ackerbau die Hauptbeschäftigung, Reis und Weizen die beiden Hauptnahrungsquellen einer Bevölkerung, die jetzt annähernd 300 Millionen erreicht. 180 derselben, in manchen Gegenden bis zu vier Fünfteln der Gesamtbevölkerung, bethätigen sich an der Bodenbewerbung auf einer Gesamtfläche von 155 Millionen Acres oder 170 Millionen Jucharten. Die indobritische Regierung hat nicht nur durch ein großartiges, sich immer noch erweiterndes Bahnnetz — unter Zusammenhülfe von Staat und Privaten entstanden im Jahresdurchschnitt der letzten Jahrzente bis 800 Kilometer neuer Linien —, und durch Anlegung zahlreicher Kanäle die weiten Gebiete unter einander verbunden und in Wechselwirkung gebracht, sondern sie hat auch durch Einführung neuer Kulturen und Methoden, durch Errichtung von Ackerbauschulen große Fortschritte in der Nutzbarmachung des Bodens ermöglicht und durch wertvolle, künstliche Bewässerungsanlagen dessen Ertragsfähigkeit gesteigert.

Nun haben wir im Verlaufe des Sommers und Herbstes mehrmals berichtet, wie die Trockenheit im Gegensatze zu unserm nassen Jahre in Indien keine Ernte aufkommen lasse, welche Kalamität eine sichere Hungersnot im Gefolge haben werde. Aber eben, trotz seiner Fruchtbarkeit und trotz der englischen Kulturarbeit ist Vorderindien das Land, welches so oft und schwer wie kein anderes von Hungersnöten heimgesucht worden ist. Je und je kehrt wie nach unerbittlichem Naturgesetz eine solche Schreckenszeit wieder. Noch im Gedächtnis ist die letzte, schwere Zeit von 1876 und 1877, und man braucht von da nicht weit, nur auf die Sechzigerjahre zurückzugehen, um in den Annalen Indiens wieder eine solche Notzeit verzeichnet zu finden. Die britische Verwaltung darf sich rühmen, daß sie durch ihre Thätigkeit dieser Völkerplage wenigstens die grauenerregende Gestalt und die Häufigkeit, eigentlich Beständigkeit genommen, welche sie in vergangenen Jahrhunderten unter eingeborenen oder mohamedanischen Dynastieen oder unter der Herrschaft des Großmogul gehabt hat. Freilich bildete damals, es ist ja schrecklich zu sagen, ein solches Lichten des Menschenwaldes eine Art Selbsthülfe der Natur gegen erstickende Ueberfüllung; heute, wo Indien unter christlicher Herrschaft steht und gedeiht, wo das gleichmäßige, langsame Wachstum der Bevölkerung durch die rationelle, noch ausdehnungsfähige Bewerbung des Bodens auf lange hinaus den Ausgleich findet, empfindet man das wütende Schreckniß mehr in seiner vollen Härte. Das Ausbleiben eines gewissen Maßes des durch die regelmäßige Wiederkehr der regenbringenden Passatwinde bedingten Segens vom Himmel hat nun wieder eine solche Notzeit heraufbeschworen; und einige Meldungen sagen, sie übertreffe an Schwere und Ausbreitung alle, welche dieses Jahrhundert sah.

Um nun den Mangelleidenden durch Vermittlung des Staates Verdienst und Nahrung zu schaffen, hat die Regierung in ganz Indien jene Notbauten, mit denen zugleich wieder ein Stück Kulturarbeit gethan wird, eröffnet. Ein und eine viertel Million sind an ihnen beschäftigt; in wenigen Tagen wird die Zahl auf zwei Millionen angewachsen sein.

Jetzt ist ein warmer Aufruf ergangen, und bei dem großen Wohlthätigkeitssinn, der den Engländer auszeichnet, darf man einem Erfolg desselben entgegensehen, der geeignet ist, das drohende Elend von vielen Tausenden abwenden zu helfen. Da jedoch bis Sommer 1897 keine große Abnahme der Not zu verzeichnen sein wird, so wird man sich im Abendland auf manch furchtbare Einzelschilderung gefaßt halten müssen.

Dem Hunger hat sich noch ein anderer grausiger Würger beigesellt. In Bombay wütet die orientalische Pest, die Beulenpest, eine ansteckende Seuche, die durch das Auftreten von brandigen Beulen in der Haut gekennzeichnet ist und in ihren Wirkungen mörderisch werden kann. Von den Befallenen sterben oft zwei Drittel, und da die Seuche nicht nur Wochen, sondern Monde dauern kann, vermag sie Städte und Gegenden zu veröden.

Bei dem großen Handel Ostindiens, der zum Hauptteil durch den Suezkanal geht, fürchtet Egypten, ein Land, welches auch schon unter der Pest gelitten, ein Einschleppen der Seuche; der egyptische Gesundheitsrat ist darum in eifriger Thätigkeit. Eine Gefahr der Uebertragung nach Europa ist bei den modernen Abwehrmitteln des Abendlandes kaum vorhanden.

Schweiz.

— **Zur Warnung.** Das schweizerische Konsulat in Hamburg erließ eine Warnung vor der Einwanderung schweizerischer Arbeiter in Hamburg, namentlich für solche, die nicht eine besonders kräftige Konstitution besitzen. Es wären genügend fremde Kräfte in Hamburg eingetroffen und beschäftigt. Besonders gilt die Warnung für Leute aus dem Kaufmannsstande. Die Aussicht, daß infolge des Streikes jeder stellenlose Kaufmann in Hamburg sehr leicht entsprechende Beschäftigung finden werde, sei total unrichtig. Es bleibe diesen meist nichts anderes übrig, als ebenfalls im Hafen eine Arbeit zu verrichten, der sie gar nicht oder nur auf kurze Zeit gewachsen sind.

— **Viehseuchenverbot.** Infolge des neuerdings vermehrten Auftretens der Maul- und Klauenseuche in verschiedenen französischen Grenzorten längs dem schweizerischen Gebiete ist jedwede Einfuhr von Klauenvieh über die Zollämter Ballorbes Bahnhof und Landstraße, L'Auberson, Les Rochettes, Meudon, Bahnhof Verrières, L'Ecranay, Cerneux-Pequignot, Col-des-Roches Bahnhof und Landstraße, La Rane, Goumois, Chaufour, La Motte, Prunrut Bahnhof und Bressaucourt verboten.

— **Gotthardbahn.** Die Teilnehmer an der internationalen Eisenbahnkonferenz in Luzern unternahmen auf Einladung der Gotthardbahn-Verwaltung mit einer der neuen Schnellzugs-Lokomotiven ein Fahrt nach Göschenen. Die Strecke Luzern-Göschenen, für welche der Blitzzug bis jetzt 2 Stunden 18 Minuten bedurfte, wurde in 1 Stunde 48 Minuten zurückgelegt — eine Fahrgeschwindigkeit, die alles auf Gebirgsbahnen bisher Geleistete weit übertrifft.

Die Konferenz beschloß die Einführung von drei Schnellzügen vom 1. Juni an, wovon zwei mit der reduzierten Fahrzeit von 24 Stunden für die Strecke Berlin-Genua (bis jetzt 34 Stunden). Die Strecke Basel-Luzern würde 1 Stunde 35 Minuten, diejenige Luzern-Chiasso 4 Stunden 45 Minuten in Anspruch nehmen. Die Abgangszeit für einen dieser Schnellzüge fiele in Luzern und Mailand auf den Nachmittag. Der Beschluß unterliegt noch der Genehmigung der beteiligten Eisenbahndirektionen.

— **Feuerlöschwesen.** Der Centralausschuß des schweiz. Feuerwehrvereins hat für nächstes Frühjahr einen technischen Feuerwehrtag in Aussicht genommen, an welchem als Haupttraktandum vergleichende Versuche mit den neueren Hilfsmitteln für diesen Dienst vorgenommen werden sollen, nämlich Erprobung der verschiedenen zur Zeit empfohlenen Lösch-Substanzen und -Apparate zur Bekämpfung von ausbrechenden Schadenfeuern, Versuche mit den neueren Rauch- und Atmungsapparaten, schließlich Versuche mit elektrischen Lampen zum Gebrauch der Feuerwehr. Die in Frage kommenden Lösch-Substanzen und -Apparate werden schon jetzt gesammelt, da der erste Teil der Erprobung darin besteht, deren Verhalten während der kalten Jahreszeit im ungeheizten Raume zu beobachten. Vorstand des technischen Bureaus des schweiz. Feuerwehrvereins ist Herr A. Stricker in Herisau.

— **Auch ein Jubiläum.** Die „Now. Wa." erinnert daran, daß vor fünfzig Jahren, im Dezember 1846, die ersten Stahlfedern in Petersburg im Verkauf erschienen. Bis dahin kannte man nur die Gänsefeder, und welche Rolle hatte sie gespielt, wie viel Geschicke auf Erden hatte sie entschieden! Wie viel kleine Geister hatten es zu hohen Posten gebracht, nur weil sie die Gänsefeder ihren mächtigen Beschützern handgerecht zu schneiden wußten! Wer sich nicht die Feder zurechtzuschneiden wußte, war in ewiger Abhängigkeit von Anderen. Das Schneiden der Feder wurde förmlich eine besondere Kunst. Ein Diener des Michael-Palastes in Petersburg, Brysgalow, avancierte nur dank dieser Kunst vom einfachen Schreiberlein bis zum General. Es ist berechnet worden, daß damals jeder Beamte beim Federschneiden täglich zwanzig Minuten verlor. Die ersten Metallfedern kamen in England auf und wurden von dem Fabrikanten Perry in großen Mengen hergestellt. Sie waren unbequem, äußerst spitzig und eigneten sich absolut nicht zum Schnellschreiben. Dabei waren sie sehr teuer; so wurden die ersten englischen Metallfedern im Jahre 1846 zu 5 Rubel für neun Stück verkauft. Der Preis ging übrigens bald zurück und im Jahre 1847 wurden Stahlfedern zu 1. 50 bis 2 Rubel für zwölf Dutzend verkauft. Im selben Jahre wurden in den höheren Ständen die „ewigen" Federn modern: sie waren aus Gold gemacht und hatten Diamantspitzen. Anfangs kosteten diese Federn, die nie rosteten und niemals stumpf wurden, 25 Rubel das Stück. Bald darauf konnte man sie aber schon zu 6 Rubel bekommen. Ein Journalist der damaligen Zeit schrieb darüber voll Begeisterung: „Ich kenne nichts Hübscheres, Nützlicheres und Billigeres als Geschenk für eine uns teure Person, namentlich für eine hübsche Frau, den Gegenstand unserer Gedanken, als eine goldene Feder."

Aargau.

— **Was ist daran?** Unter der Marke: Wie man mit Gesetzen umspringt! berichtet „Schw. Fr. Presse":

„In den „Aargauer Nachrichten" wird Klage geführt, daß das Schuldbetreibungsgesetz vielfach zu rigoros gehandhabt und bei dessen Vollzug eine Härte geübt wird, die das Gesetz geradezu verpönt. Das ist Mißbrauch, der strengstens geahndet werden soll.

In anderer Richtung greift dann wieder eine Lazheit in der Handhabung der Gesetze um sich, die ebenso sehr verpönt werden muß. So soll die Regierung ohne Weiteres die volle Jagd bis zum 15. Januar 1897 verlängert haben — obschon das Gesetz mit 31 Dezember Schluß erklärt!

Sonst pflegt der Staatsanwalt rigoros dreinzufahren, wo irgend ein Verstoß gegen das Jagdgesetz vorkommt. — —"

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Es ist doch unter der Kanone, daß wir schon wieder müssen neue Kanonen haben und doch die alten noch nie gebraucht. Der Preuß und der Franzos wollen einander wieder überhobeln, hat der Aemtsäldermeinte, dessetwägen thue einer dem andern trauen, er wolle nun das beste Mordinstrument herenschaffen, und wenn's ihn hundert und noch einmal hundert Millionen kost! Aber, du mein Gott, die armen Eisenkönige Krupp, Stumm und Schneider müssen auch gelebt haben. Und darum erfinden sie Kanonen auf Tod und Leben.

Mich dauert nur der arme Franzel in der Wiana Stodt. Der denkt gewiß: „Nur immer langsam voran, daß der österreichische Landsturm nachkommen kann." Und der Knabe an der Newa seufzt: „Ei du verfluchtes Kaffeehaus! Haben mich die närrischen Franzosen erwischt. Friede habens posaunet in Paris, Friede! Und nun neue Kanonen! Wie rubelt sich das zusammen? Muß am End doch dem kranken Mann am goldenen Horn einen Aderlaß appliziren. Denn Geld muß her, Geld oder — Konstantinopel! Potz Sprizkugelelement — Sabulowinski! — Der Engelländer, auch nit faul, denkt: „Auf dem Meer, bin ich geboren." Da bin ich der Eisbärenwirt, so wollen." Und er baut neue Leviathane einen nach dem andern mit Panzerhemden von Eisen und Stahl, dicker als einst die Mauern von Jericho oder am Kirchenthurm zu Gebenstorf, den die guten Leute an einen Zwetschgenbaum angebunden hatten, von wegen daß ihn der Wind nicht fortblase. —

„Wärest du daheime geblieben, hättist du dis Schätzeli no, no, no, hättist du dis Schätzeli no!" So pfeift der schnauzbärtige Galantuomo auf der Engelsburg zu Rom; aber nur wenn er mit seiner Margret allein ist. Hätt' jetzt sollen den armen Teufeln, die ihm der Kaiser aller Aethyopier frei gelassen, die Hosen blätzen und den Hunger stillen. Und es bleiben ihm nicht einmal Faden und Schwarzbrot; denn das Notwendigste sind Kanonen, neue Kanonen. Hungert, schreit nach Brot; die Würde der Großmacht verlangt noch mehr: Kanonen! Aber wo in deiner Onmacht bleibt denn das Kanonenfutter, wenn es verhungert? Man mag nicht daran denken an all das Elend in der Welt und im schönen — Italien. —

„Wenn man nur zund ist, wenn man schon nicht reich ist, es gibt immer was z'nehmen." Mit diesem Vagabundenhumor trösten sie sich im Land der Don Quixote über die Wize in Kuba hinweg. Ja, der Don Gischot, der war der gescheiteste Narr seines Jahrhunderts. Auf einem magern Klepper, den er auf andern Leuten Matten fressen ließ, hielt er sich selbst für den König der Könige. Und die Prügel, die er gelegentlich von seinem Sancho Pansa un andern Fünfviertelsnarren bekam, freuten ihn mehr als der armen Elisabeth ihre Besoldung auf dem wackeligen Trönlein zu Madrid. Sollten eben auch mehr Kanonen haben die stolzen Spanier und mehr Münz — das Grode nähmen die Großen schon. —

Wenn alles liebt, kann Karl allein nicht hassen. Unsere eidgenössischen Kriegsobersten haben auch schon d'Köpf in d'Höh'. Am Gotthard droben haben sie afen probiert, wie man in einer Minute könnt ein ganzes Regiment zusammenkartätschen. Wie wirds erst klöpfen, wenn's einst z'Grechten losgeht! Behüt' uns Gott davor! Die Leisenbeth hat den Kopf unter die Decke undern gezogen, als ich ihr zagt hab', man könnt' mit dem neuen Mordeisen zehn mal schützen in der Minute. Ist aber auch malefizisch geschwind, und im Sonderbundskrieg, hat mir mein Götti selig verzellt, habe man die langen Pfeiffen in der Stund nur zweimal können ablassen. Und dennoch haben des Düfours Mannen die Sonderbündler über die Reuß hinübern gejagt. S'geht afen alles maschinenmäßig und mit dem Blitz; meiner Seel', jetzt hätt' man im Krieg nicht einmal mehr Zeit, mit dem Feind eine Milchsuppe zu essen, geschweige einander noch gemütlich auf die Löffel zu hauen.

Item, es ist gscheit, daß wir uns nicht überrumpeln lassen.

Nächst Gruß!

Nachschrift. Es nimmt mich wunder, ob jetzt die Pfarrherren, wo so emsig für die Armenier getrommelt und gepfiffen haben, für die armen Leute im abgebrannten Zizers sich auch so tapfer an den Laden legen. Oder ist bei diesen etwa das Christentum weniger in Gefahr als bei jenen, die von der Schweizermillion gewiß so wenig zu sehen bekommen als ich. Die Leisenbeth hat mich geheißen, dieses Gfätzlein noch herzusetzen. Nichts für ungut.

— **Neue Telephonleitungen.** Um dem starken Telephonverkehr zwischen Bern und Aarau und seinem Netz, das gegenwärtig über Langenthal geleitet werden muß, besser zu genügen, soll eine direkte Verbindung Bern-Aarau-Schleife erstellt werden, was 46,000 Fr. Kosten beansprucht. Es ist vorgesehen, daß die neue Leitung in Störungsfällen auch dem Verkehre Zürich-Bern dienen soll.

Eine weitere von der Handelswelt der Ostschweiz begrüßte Verbesserung der Telephonlinien wird durch eine neue Telephonverbindung Aarau-Winterthur erreicht, die eine Länge von 65 Kilometern hat und Fr. 32,000 kostet. Dadurch wird der Verkehr von Winterthur, Schaffhausen, Frauenfeld mit den aargauischen Netzen erleichtert. Gegenwärtig geht er über Zürich, über den schleppenden Gang sind nur zu oft Klagen laut geworden, da die Linien Winterthur-Zürich und Zürich-Aarau stark besetzt sind. Diese neue Leitung erleichtet ihrerseits durch Anschluß an die neue Leitung Aarau-Bern den Verkehr von Winterthur und der Nordostschweiz nach Bern und weiterhin in die Westschweiz.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. Januar. Auf den Wunsch des Wynenthalbahnkomites wird vom Regierungsrat eine gemeinsame Konferenz mit den Herren Dr. Du Roche Preller, Ingenieur in Zürich und Brown, Boveri u. Cie. in Baden in Aussicht genommen zur mündlichen Besprechung des von ihnen eingereichten Gesuches um Ueberlassung der Kantonsstraße für eine elektrische Straßenbahn Aarau-Kulm-Reinach-Menziken.

Auf eine Anregung des Regierungsrates hat das Obergericht beschlossen, an die Bezirksgerichte ein Kreisschreiben in dem Sinne zu erlassen, daß nach dem gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung einzig der Regierungsrat zu entscheiden habe, ob ein jugendlicher Deliquent seine Strafe in der Strafanstalt Lenzburg oder in der Zwangserziehungsanstalt Aarburg aushalten soll und daß es daher den Gerichten nicht zustehe, durch Urteil jugendliche Verbrecher zu einer in der Zwangserziehungsanstalt Aarburg auszuhaltenden Strafe zu verurteilen. Das betr. obergerichtliche Kreisschreiben wird in die Gesetzessammlung aufgenommen werden.

— **Wynenthalbahn.** Am Donnerstag war in Aarau das engere Wynenthalbahnkomite beisammen. Es soll demnächst seitens der Regierung eine weitere Konferenz der beteiligten Kreise veranstaltet werden. Gegen das Projekt einer elektrischen Straßenbahn machte sich keine Opposition geltend. Wie man sagt, liegen für die Erstellung einer solchen gegenwärtig drei Offerten vor.

Das Feldgeschrei: „Eine Normalbahn oder gar nichts!" welches als allgemeine Stimmung der Wynenthaler Bevölkerung ausgegeben versucht wird, kann daher nicht als gangbare Münze gelten.

— **Brugg.** Viehmarkt vom 12. Januar. Der Großviehmarkt hatte die für die Jahreszeit gewohnte Auffuhr zu verzeichnen, dagegen war der Schweinemarkt außerordentlich stark befahren. Die Kontrolle ergab: 268 Ochsen, 193 Kühe und Rinder, 485 Schweine, total 946 Stück.

Bei steigender Tendenz machte sich ein lebhafter Verkehr geltend und ist die Periode des Abschlages jedenfalls hinter uns. Mastware fängt an nach und nach rar zu werden, da sich mit dem gehaltlosen Futter des Jahres 1896 kein großer Fettansatz erzielen läßt, zur Beschaffung von Kraftfutter aber vielerorts das Geld fehlt.

Auf dem Schweinemarkt wurde trotz der sehr großen Zufuhr bei steigenden Preisen viel gehandelt, da schon eine bedeutende Zahl der alten Borsterliche auf Weihnachten und Neujahr das Leben lassen mußte und infolge dessen wieder „Samen" fürs nächste Jahr notwendig wird.

— **Thalheim.** (Eingef.) Wie anderwärts, so hat auch hier der Vertreter der Firma Maggi, Herr A. Märki, vergangenen Sonntag vor zahlreichem Publikum einen Vortrag über die Maggisuppe als Volksnahrungsmittel gehalten. In sachlicher Weise wurde den Zuhörern über rationelle Ernährung im Allgemeinen und über die Behandlung und den Nährwert im Besondern bemerkenswerte Aufklärung erteilt. Gewiß wäre es im Interesse und zum Vorteil Aller, wenn sich unsere Hausmütter etwas mehr als bisher mit dieser Frage beschäftigen würden. Kaffee und Kartoffeln, unsere landesübliche Speise ist weniger als genügend, hier thut Wandel not; zur Abwechslung und zum bessern Unterhalt des Körpers beim Mittag- und Nachtessen statt des bisher gewohnten Kaffees eine schmackhafte und nährende Suppe, ist ein Gebot der Pflicht, das sich jeder selbst und Eltern ihren Kindern schuldig sind.

Am Schlusse der lehrreichen Auseinandersetzungen setzte der Referent die Theorie ins praktische um. Auf einem Kochapparat wurden die Präparate Maggi in verschiedener Art den Anwesenden vordemonstriert. Wie waren da alle überrascht über die einfache Art der Zubereitung und die so kurze Kochzeit, am meisten aber über die wirkliche ausgezeichnete Qualität der gekochten Suppen. Zum Schlusse verabfolgte Herr Märki den Anwesenden Gratismuster, damit den Hausfrauen einen ersten Versuch erleichternd.

Die Firma Maggi verdient für ihr gemeinnütziges Vorgehen alle Anerkennung und ist lebhaft zu wünschen, es möchten deren Produkte auch das werden, wozu sie eigentlich von Anfang bestimmt waren: Ein Volksnahrungsmittel!

— **Frickthal.** Rheinfelden. Der Sohn des vor einem halben Jahr bei Hochwasser spurlos verschwundenen Fischers Krebs von badisch Rheinfelden wurde am 12. Januar als des Mordes an seinem Vater verdächtig verhaftet, mußte jedoch wieder freigelassen werden.

— Der Friedrich'sche Lehrer-Stipendienfonds im Frickthal sollte zum 50jährigen Jubiläum seines Bestandes eine etwas liberalere Verwaltungspraxis erhalten. Nach der Intention des Stifters sollte jeder frickthalische Lehrer von drei zu drei Jahren Fr. 40 ausbezahlt erhalten. Bei dem stetig zurückgehenden Zinsfuße muß sich heute Einer schon vier Jahre gedulden, und da die Auszahlung von dem Zeugnisse des betreffenden Ortspfarrers abhängig ist, so wurde die Schenkung für die Lehrerschaft nachgerade eine Bescheerung von zweifelhafter Güte. Von den Bezirkskonferenzen Laufenburg und Rheinfelden sind Schritte gethan worden, damit das im Testamente gar nicht verlangte pfarramtliche Zeugnis für die Erlangung des Beitrages überflüssig wird. Sollte dies erreicht werden, so hätte die frickthalische Lehrerschaft Grund, in einer gemeinsamen Konferenz das Jubiläum der Stiftung zu feiern. —

— **Freiamt.** Die „rätselhaft verschwundene" Jungfrau, über deren Schicksal sich ihre Heimatgemeinde Oberlunkhofen seit Neujahr lebhaft beunruhigte, hielt sich wohl und munter im Kanton Thurgau auf. —

Kantone.

Appenzell A. Rh. Die Gemeinden dieses protestantischen Halbkantons sind sehr schulfreundlich. Die Besoldung der Primarlehrer beträgt im Minimum 1400 Fr. nebst freier Wohnung, Holz und Extraentschädigung für Turn- und Fortbildungsschulunterricht; die Sekundarlehrer beziehen 2000—3600 Fr. Die Totalauslagen der Gemeinden für das Schulwesen beziffern sich im letzten Schuljahr auf 332,000 Fr. oder per Einwohner durchschnittlich auf 6 Fr. 14 Rp.; der Staat gab im Ganzen ca. 35,000 Fr. hiefür aus; die Schulfonds beliefen sich über 3 Millionen Franken.

Bern. Liebesgaben fürs Oberland. Die bisher eingegangenen Liebesgaben für die Lawinbachbeschädigten im Kienholz, haben die Summe von rund Fr. 130,000 erreicht. Da der Schaden auf etwa Fr. 180,000 geschätzt wird, so kann den Geschädigten im Durchschnitt ungefähr $^2/_3$ des erlittenen Schadens vergütet werden.

— Bern. Schönes Geld. Die Unterhandlungen wegen Ankaufs des Zuchthausareals für die Errichtung eines neuen Postgebäudes in Bern sind erledigt. Der vom Bundesrat und von der Bundesversammlung noch zu genehmigende Kaufpreis beträgt 165 Fr. per Quadratmeter, also zirka 800,000 Fr. für diesen Bauplatz.

— Bern. Im Inselspital starb der in weiten Kreisen bekannte Christian Hari, langjähriger Lehrer in Adelboden, Inhaber der Pension auf dem „Schlegeligaden" daselbst.

— In Bern starb am 12. dies im Alter von 93 Jahren Prof. Dr. Georg Rettig.

Graubünden. Im Bahnhof Chur wurde Landwirt Lorenz Lanica von Sarn (Heinzenberg) beim Viehausladen zwischen Rampe und Wagen erdrückt.

Genf. Ein Deutschschweizer behauptet, Inhaber des Looses der Ausstellungslotterie gewesen zu sein, auf welches ein Gewinn von 10,000 Fr. fiel; er will es verloren haben. Nun ist dieses Billet heute in den Händen eines Arbeiters, eines Mechanikers in Genf, welcher behauptet, dasselbe gekauft zu haben. Die Sache kommt vor Gericht.

— Genf. Mittwoch nachts ist das große 5 Stockwerke hohe Haus, das die Dekorationen des Stadttheaters enthielt, vollständig niedergebrannt. Das Gebäude samt Inhalt gehörte der Stadt Genf. Das niedergebrannte Gebäude ist um 65,000 Fr., die Dekorationen selbst sind um 120,000 Fr. bei einer Gesellschaft versichert.

St. Gallen. Das von der Stadtmusik St. Gallen übernommene eidgenössische Volksmusikfest ist auf die Tage des 11. und 12. Juli angesetzt worden. Präsident des Organisationskomites ist Oberst Schlatter. Es wird eine Festhütte für 4000 Personen errichtet werden.

Solothurn. In zahlreich besuchter Versammlung hat die reformierte Kirchgemeinde von Solothurn und Umgebung am Sonntag beschlossen, den Kirchenbau in Derendingen auf Grund des vorgelegten Planes von Herrn Architekt Widmer mit einem Kostenvoranschlag von höchstens Fr. 60,000 auszuführen. Infolgedessen werden schon im kommenden Frühling die Erdarbeiten begonnen und der Bau der Kirche im Verlaufe des Jahres unter Dach gebracht werden können. Das Gebäude, in romanischem Baustil gehalten und für 940 Sitzplätze berechnet, wird bei aller Einfachheit einen edlen Eindruck machen und der industriellen Ortschaft Derendingen zur Zierde gereichen.

— Der Weißenstein, der bekannte Aussichtspunkt des solothurnischen Juras, hatte in den letzten Tagen sehr starken Besuch von Freunden des Schlittelns, von Skiläufern und gewöhnlichen Fußgängern, welche alle entzückt waren von der wundervollen Aussicht auf die Alpen, die sich in seltener Pracht aus dem Nebelmeer abhoben.

— Olten. Der Kalbermarkt vom letzten Donnerstag war mit 110 Stück besetzt. Nach fetten Kälbern war starke Nachfrage, weshalb lebhafter Handel zu hohen Preisen: 98 Cts. bis Fr. 1. 30. Aufzuchtiere waren weniger gesucht.

— In der Fabrik der Gebrüder Schild in Grenchen sind wegen beabsichtigter Verlegung der Remontageарbeiten Differenzen ausgebrochen. Sämtliche Remonteure, 41 an der Zahl, haben die gesetzliche Kündigung eingereicht.

Tessin. In Lugano hat sich ein Konsortium für die Korrektion des Flusses Cassarate gebildet. Der Kostenvoranschlag beträgt rund Fr. 200,000. Man rechnet auf einen Bundesbeitrag von Fr. 100,000; der Kanton wird mit Fr. 47,000 sich beteiligen; die übrigen Fr. 53,000 müssen von den interessierten Liegenschaftsbesitzern der Gemeinden Lugano, Castagnola, Pregassona, Biganello, Canobbio und Porza aufgebracht werden. Ungefähr zwei Drittel davon wird die Stadt Lugano tragen. Die Ausführung der Arbeiten ist dringend.

— In London ist Agostioni Gatti, Besitzer des großen „Restaurant Gatti" und des Adelphi-Theaters gestorben. Gatti vertrat seinen Heimatkanton Tessin während mehrerer Legislaturperioden im Nationalrat. Er war ein Parteigänger Respinis.

Waadt. In Territet erstickte infolge Entweichens von Gas aus einer schadhaften Leitung im Hause Chambaz ein junges Mädchen. Als man dann mit einem Lichte die beschädigte Röhre untersuchte, erfolgte eine heftige Explosion, wodurch die Fenster des Hauses zertrümmert wurden.

Zürich. Wetzikon. Dienstag mittags wagten sich zwei Elementarschüler von Seegräben auf das Eis des Pfäffikonersees. Die trügerische Decke brach aber unter ihrer Last ein. Einer der Knaben konnte sich retten, während der andere, ein Verdingknabe, namens Kündig, ertrank.

— In Zürich hat ein großes Baugeschäft falliert. Der Inhaber ist flüchtig; wie man vermutet, ist er bereits auf dem Ocean. Die Passiven sollen einige hunderttausend Franken betragen. Es sind polizeiliche Klagen wegen betrügerischen Bankerotts angehoben. — Vorspiele des Krachs?

Ausland.

Deutschland. In Königsberg überfuhr ein in den Bahnhof Mohrungen einfahrender Zug bei offener Barrière einen Wagen. Die darin sitzende Frau wurde sofort getötet, dem sie begleitenden Sohne wurden beide Beine abgefahren, so daß er bald darauf starb; der Kutscher ist schwer verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Der galizische Bauernführer Pater Stojalowski ist wieder in Freiheit gesetzt worden, da der Gerichtshof die Anträge des Staatsanwaltes, weil sämtliche Punkte, die die Auslieferung begründen sollten, nach ungarischen Gesetzen nicht strafbar seien, zurückwies.

— Tirol. Letzter Tage ereigneten sich in den Tiroler Bergen zwei alpine Unglücksfälle mit tötlichem Ausgang. Am Fuße der Gratlspitze wurde die zerschmetterte Leiche des Besitzers des Gutes Grünegg, Joseph Hausberger, aufgefunden; von der Tschaufnur-Höhe bei Terlan stürzte der Zimmermann Richard Liebig aus Plauen in Sachsen über eine hohe Felswand und blieb tot liegen.

Frankreich. Eine typographische Kuriosität. In Paris ist eine interessante Sammlung alter Zeitungen aus dem Jahre 1831 verkauft worden. Damals war das Papier sehr teuer und ein spekulativer Kopf verfiel auf die Herausgabe einer baumwollenen Zeitung, die den Titel «Moucher de poche politique» führte. Es erschienen im Ganzen 84 Nummern; das Exemplar kostete 30 Cts. Man las in dieser baumwollenen Zeitung die politischen Neuigkeiten, Theaterkritik, Börsenberichte und konnte schließlich in den Leitartikel schneuzen. Das war bequem, aber zu teuer, und die Fabrikation mußte aufgegeben werden.

— Der Blumenluxus in Paris übertrifft dermalen alles, was man bisher gesehen. Ueberall erscheinen Blumen auf den gedeckten Tafeln, in den Salons, und große Farnkräuter beschatten in den Gemächern der obern Zehntausend wahre Blumenbeete, die Illusion des Frühlings heraufbeschwörend. Man ist bei den Blumenhändlern abonniert, um diese Gewächse zu erneuern, und die Abonnementspreise gehen von Fr. 50 monatlich bis in die Tausend hinauf. Von einer Dame der großen Welt ist es stadtbekannt, daß sie jeden Winter Fr. 25,000 für ihre Blumen ausgiebt, und ein Financier, dessen luxuriöse Lebensweise sprichwörtlich in Paris Aufsehen erregt, bezahlt seinem Blumenhändler einen monatlichen Abonnementspreis von Fr. 4000.

Italien. In Neapel ist der Maler Saverio Altamura gestorben. Er stand 1848 in den Reihen der Gegner der Bourbonen, wurde deshalb verhaftet und verbannt, worauf er sich in Florenz niederließ. Erst nach dem Zuge von Garibaldis „Tausend" kehrte er heim. Im Hauptquartier von Capua malte Altamura den Helden. Die künstlerische Arbeit mußte im Freien gethan werden, und während Altamura fleißig dran war, begannen ihm und Garibaldi plötzlich die Kugeln um die Ohren zu pfeifen. Garibaldi mußte rasch zu Pferde steigen, weil die königlichen Truppen den Angriff eröffneten, und so wurde das Portrait nicht vollendet; es findet sich auf dem Gemeindehaus von Capua.

— „Hände, hände!" Cavalieri Bossi, Kassier der Volksbank von Piacenza, flüchtete unter Mitnahme von 160,000 Franken. Das gleiche Institut wurde schon im Vorjahr durch Kassier und Buchhalter geschädigt, welche mit 270,000 Fr. durchbrannten.

England. Die Themse ist in den letzten Tagen fast drei Fuß über die Hochwasser-Linie gestiegen. Zwischen Old Windsor und Egham sind die Landstraßen unpassierbar. Das Lee-Thal ist überschwemmt und die Wintersaaten haben viel gelitten. Auch in den Londoner Distrikten Deptford. wo sich die Viehhöfe befinden, und in Rotherhithe ist das Land weit und breit überschwemmt. Das Fischerboot „Henry" hat das Schleppnetzfischerbot „Jane Smith" in Yarmouth während eines dichten Nebels in Grund gerannt. Die 16 Fischer der „Jane Smith" sind sämtlich ertrunken.

Rußland. Der bisherige russische Gesandte in Kopenhagen, Graf Murawiew, ist zum Verweser des Ministers des Aeußern ernannt. Der bisherige Leiter desselben, Schischkin, wurde in den Reichsrat gewählt. Die französische Presse ist über diese Wahl sehr erfreut, weniger die deutsche, denn Murawiew gilt als Deutschenfeind. Einstweilen ist er jedoch bloß eine Puppe in der Hand des Zaren, der die äußere Politik selber leiten wolle. Da werden sich die beiden Gekrönten von Gottes Gnaden wohl nicht beißen.

Spanien. Sechs Madrider Zeitungen werden in Anklage versetzt, weil sie die Militärverwaltung auf Havanna beschuldigten. einen Teil der zur Verproviantierung der Truppen bestimmten Gelder unterschlagen zu haben. Diese Journale haben es wahrlich nicht an Patriotismus fehlen lassen; der „Imparcial" allein sammelte 722,000 Fr. für die heimgekehrten verwundeten und kranken Soldaten. Sie behaupten jedoch keck, die Herren der Administration auf Kuba stecken das Geld, für welches Lebensmittel angekauft werden sollten, in die eigene Tasche und sie erklärten weiter, diese Gaunereien seien nur möglich, weil die Offiziere und General Weyler selbst an den Unterschleifen teilnehmen. Die Spanier sind an Vieles gewöhnt, aber die Kunde von dieser Wirtschaft weckte die höchste Erbitterung. „Nieder mit den Dieben!" schrieb selbst ein Regierungsblatt. Indessen ist absolut nicht auf eine gründliche Untersuchung zu hoffen. Die Regierung, welche die Millionendiebe des Madrider Gemeinderates wieder in ihre Stellen einsetzte, wird den Buben auf Kuba nicht in die Haare fahren; man schuldet sich Rücksichten.

Asien. Traurige Triumphe melden die spanischen Blätter von den Philippinen. Nach einer offiziellen Depesche aus Manila hätten sich die nach den marianischen Inseln verbrachten Verbannten der Philippinen erhoben. Der Aufstand wurde von der Garnison unterdrückt. 80 der Empörer wurden erschossen, 40 im Kampfe verwundet. Die Uebrigen wurden wieder eingesperrt.

Ferner wurde aus Manila gemeldet, daß 12 „Rädelsführer" der Aufständischen, darunter Royas, füsiliert worden seien. Im Kampfe bei Luzon hatten die Aufständischen etwa 100 Tote.

Die Hinrichtungen nehmen, trotzdem sie erfolglos sind, zu und erhöhen die allgemeine Erbitterung. Diese Woche sind hier 26, in Mindanao 7, in Jap 100 hervorragende Einwohner, darunter Priester und Soldaten, standrechtlich erschossen worden. — Das ist die richtige Bluthunde-Arbeit!

Nordamerika New-York. Ein Gesetz gegen die Errichtung allzu hoher Häuser, sogenannter „Wolkenkratzer", soll in New-York erlassen werden. Das Gesetz will vorschreiben, daß kein Gebäude höher als — fünfzehn Stockwerke sein dürfte. Auch das ist noch eine ganz anständige Höhe.

— Vereinigte Staaten. Im Staate Alabama brachten mehrere Wegelagerer 48 Kilometer von Birmingham einen Personenzug zum Entgleisen, indem sie auf einer 30 Meter hohen, über den Cahabafluß führenden Brücke die Schienen aufrissen. Der ganze Zug stürzte in die Tiefe und geriet überdies in Brand. Drei in der Nähe befindliche Banditen benutzten die Verwirrung, um die Umgekommenen zu berauben. 27 Personen fanden den Tod und nur neun Reisende kamen mit dem Leben davon.

Afrika. Von Benin (Westafrika) kommt die Nachricht von einer furchtbaren Katastrophe. Am 1. d. Mts. rückte ein Zug von der Küste über Sapete nach Benin ab. Er hatte eine friedliche Mission. Er bestand aus dem stellvertretenden Generalkonsul Phillips, Hilfskommissär Major Copland Crawford, Kapitän Boisragon, Kommandeur der Schutzmannschaft der Niger-Küste, Kapitän Maling, den Konsulatbeamten Locke und Campbell, dem Arzt Elliott und den Civilisten Powis und Gordon. Der Zug hatte eine Anzahl Krumänner und eingeborene Träger. Die Yacht des Generalkonsuls, „Ivy", ist nach Kapstadt zurückgekehrt und hat die Meldung gebracht, daß der gesamte Zug von den Leuten des Königs ermordet worden ist.

Benin City liegt 60 englische Meilen stromaufwärts am Benin-Flusse. Es ist eine große Stadt, der Sitz einer mächtigen Herrschaft von Fetisch-Priestern. Benin City war lange wegen seiner Menschenopfer berüchtigt. Der Ort liegt innerhalb der Niger-Küste-Schutzherrschaft. — Da gibts wieder Anlaß zum Erobern.

Vom Büchertisch.

Die wechselnden Bilder des bunten Alltagslebens derart in einen festen Rahmen zu bannen, daß sie uns gleichsam in einem Zeitbuch vereinigt vorliegen, ist ein Verdienst, das in vollstem Maße erreicht zu haben die **illustrierte Oster-Ausgabe** der altbewährten Zeitschrift **„Ueber Land und Meer"** sich rühmen darf. Ueberblicken wir nur flüchtig den mit dem soeben erschienenen 5. Hefte vollständig gewordenen ersten Band des laufenden Jahrganges dieses Unternehmens, so müssen wir wahrhaft staunen über die Fülle des Gebotenen. Die Ereignisse, die uns während des letzten Halbjahres beschäftigt haben, die neuen großen Unternehmungen, die ins Leben getreten, die Ausstellungen und Feste, die abgeglitet, in anregender lebhafter Schilderung entgegen. Von einer andern Seite wird uns das moderne Leben in einer Reihe größerer und kleinerer belletristischer Beiträge aus der Feder unserer besten derzeitigen Autoren vergegenwärtigt. Unter diesen Beiträgen befindet sich u. a. das letzte Werk des kürzlich verstorbenen, hochbegabten Schriftstellers v. Roberti, der Roman „Schwiegertöchter", sowie die bei ihrem Erscheinen geradezu sensationell aufgenommene Novelle „Rômet" von J. R. zur Megede. Plaudereien aus allen Lebenssphären, sowie unterhaltende und belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Wissenschaften und der Kunst vervollständigen den reichen Inhalt des Bandes. Als eine willkommene Neuerung werden von dem gesamten Leserkreise die geistvollen Buchbesprechungen schmunk und die zahlreichen Kunstbeilagen in Schwarz- und Buntdruck brauchen wir kein Wort zu verlieren; sie stehen sämtlich auf der Höhe durch welche der Verlag des Unternehmens, die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart, sich ihren mit Recht gefeierten Namen erworben hat.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 9. Januar 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Rheinfelden. Tschudi Emil, gewes. Gemeindeammann † — Wunderlin, Jonas gew. Posthalter †. Beide von Zeiningen. — Mutter Alexander, von Harpolingen (Großh. Baden), Landwirt und Stern ist in Stein † — Hofmann, Josef, Schumachermeister und Gemeinderatsschreiber, von Stein †. Eingaben 8. Februar.

Schuldenruf Lajern. Schumacher, Franz, Bater. Kirchgasse, Münster. Eingaben 21. Januar Gerichtskanzlei Münster.

Vermögensaufol lungsbegehren. Lenzburg. Dietschi Samuel, Hans Ulrichs Schreiner von Lenzburg, in Amerika. Eingaben 9. Februar

Stellenausschreibung. Gesamtschule Oberhofen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. Januar.

Die Nachnahmen für die **rückständigen Abonnementsgebühren** pro **1896** gehen nächstens ab. Es wäre nun doch an der Zeit, für prompte Einlösung besorgt zu sein.

Die Expedition.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Dezember 1896:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

1. Germond Emil Louis, pierisio, von Lucens (Waadt) in Lucens und Ott Marie Elise, Jakobs sel., in Lucens.
2. Büttner Otto Theodor, Schlosser von Burgäschi (Solothurn), in Basel und Häuptli Frida Anna, Friedrichs, Posamenterin, in Aarau.

Geburten:

Dezember 21. Eduard, S. des Schärer Eduard, Fabrikarbeiter, in Neu-Allschwyl.

Gemeinde Buchs.

Geburten:

Dezember 11. Eugen S. des Imhof Albert, Buchhalter, von Freienwyl.
„ 22. Erwin Oscar, S. des Gundel Joh. Jakob, Bierbrauer.
„ 24. Ida, T. des Kaufmann Joh. Rud., von Gränichen.
„ 25. Olga, T. des Gust Gottlieb, Mahlknecht.

Todesfälle:

Dezember 2. Lienhard Emma, Buchbinders, geb. 1877.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

Senn Heinrich, Gypser, von Denbüren und Umiker Maria, Paulina, Näherin von Thalheim. in Densbüren.

Geburten:

1. Walter, S. des Frey Joh. Heinrich, Landarbeiter.
2. Anna, T. des Hochstrasser Sammel, Zimmermann von Asp.
3. Elisabeth, T. des Amsler August, Schuhfabrikarbeiter.
4. Rosa, T. des Amsler Rudolf, Erdarbeiter, in Basel.
5. Johannes, S. des Nußbaum Johannes, Maurer, in Mittelmuhen
6. Karl Theophil, S. der Hochstrasser Lina in Zofingen.

Todesfälle:

1. Nußbaum Gottfried, Posamenter.
2. Amsler Joh. Jakob, Zimmermann.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Geburten:

1. Elma T des Baumann Joseph, Handlanzer.
2. Hedwig, T. des Weber Gotthard, Schneidermeister von Rußwyl.
3. Margaretha, T. des Roland Jakob.
4. Charlotte Sekunda, T. des Hesti Nikolaus, Postangestellter, von Haslen (Glarus).

Todesfälle:

Dezember 2. Thut Rudolf, Privatier in Aarau, geb. 1817
„ 3. Zahn Maria, geb. Iberg, geb. 1816.
„ 23. Häfliger-Knoblauch Adolf, alt Großrat, geb. 1850.
„ 31. Widmer Samuel, Strohdecker geb. 1834.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Wacker Gottlieb, Landwirt von und in Uerkheim und Dätwyler Rosa, Gemeinderats.
2. Walti Samuel, Posamenter, von Dürrenäsch, in Untererentfelden und Hauri Anna Bertha, Karls von Seengen, in Suhr.

Geburten:

1. Julius, S. des Weber Jakob Spengler.
2. Bertha, T. des Hauri Friedrich, Säger, von Hirschthal.
3. Walther S. des Stymer Jakob, Förster.
4. Johann, S. des Stymer Johann, Landwirt.
5. Frida, T. des Schmid Rudolf, Gießer, von Schmiedrued.

Todesfälle:

Kaspar Bernhard, Krämer, von Zezwyl.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

1. Frei Samuel, Taglöhner von Küttigen, in Erlisbach und Wernli Anna, Fabrikarbeiterin, von Thalheim, in Erlisbach.
2. Schmid Rudolf, Zimmermann, in Zürich und Kaltbrunner Anna, von und in Zürich.

Geburten:

1. Arthur, S. des Fischer Gottlieb, Heizer, von Oftringen.
2. Adelrich, S. des Bürgi Johann Jakob Schneider, in Wollerau.

Todesfälle:

1. Blattner Joh. Jakob, Landwirt, geb. 1835.
2. Lyburz Gottlieb, Mechaniker, geb. 1856.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

November.

Wasser Rudolf, Rudolfs, Gypser und Lehner Maria-Ida, Johannesen, Schuhfabrikarbeiterin.

Dezember.

Stirnemann Johannes, Johannesen, Landwirt, in Adliswil und Maurer Luise, geb. Keusch, von und in Adliswil.

Geburten:

November 2. Walter, S. des Läuppi Samuel, Zimmermann.
„ 8. Rosa, T. des Suter Johannes, Brunnerbernete.
„ 8. Rosa Lina T. des Müller Jakob, Straßenwärter, in Zürich.
„ 9. Nelly Erika, T. des Richner Johann, Kaufmann, in Béziers (Frankreich).
„ 13. Otto, S. des Richner Kaspar, Posamenter.
„ 14. Friedrich S. des Kaufmann Melchior Gabriel, Posamenter.
„ 23. Martha, T. der Witwe Maria Schaffner, geb. Blaser, in Basel.
„ 28. Selma, T. des Läuppi Rudolf, Commis, in Aarau.

Dezember

1. Gottlieb, S. des Pfiß Friedrich, von Bordenwald.
2. Ernst, S. des Schmid Jakob Schuster.
3. Traugott, S. des Gautschi Johannes Landwirt.
4. Frida, T. des Widmer Samuel, Wirt, auf Rütihof.
5. Frida, T. des Wasser Rudolf, Fuhrmann.
6. Robert, T. des Widmer Rudolf Samuels, Posamenter.
7. Frida, T. des Suter Jakob, auf Rütihof.
8. Klara, T. der Gloor Maria Anna in Basel.
9. Frida, T. des Stirnemann Jakob Zimmermann, in Aarau.
10. Ida, T. des Kaufmann Joh. Rudolf, Eisenbahnarbeiter, in Buchs.

Todesfälle:

November 7. Erismann-Rodel Elisabeth von Muhen, auf Rütihof.
„ 11. Widmer-Müetli Anna, Daniels. in Zürich.
„ 17. Sager Maria, Jakobs Zimmermanns.
„ 19. Hächler Anna Maria, Jakobs, von Rohr, auf Rütihof.
„ 30. Schaffner Susanna, Jakobs.
„ 30. Arber-Keller Maria, Daniels.

Dezember.

1. Widmer Elisabeth, Christians.
2. Suter Hans Rudolf, Jakobs, Bäcker und Wirt.
3. Läuppi-Reichbach Anna, Kaspars.
4. Widmer Maria Anna, Samuels, Wirts, auf Rütihof.
5. Lehner Jakob, Schuhmacher.
6. Arber-Hintermann Elisabeth, Kaspars.

Gemeinde Hirschthal.

Geburten:

Dezember 21. Eugen, S. des Kleiner Samuel, Schneider.

Todesfälle:

November 1. Brugger Rudolf, Hadernsammler, in Stilli, geb. 1833.
„ 29. Müller Anna Maria, geb. Hochuli, geb. 1831.
Dezember 23. Müller Sanni, geb. Wirz, geb. 1825.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

Mettauer Gottlieb, von Gipf-Oberfrick, in Aarau und Bircher Berena Maria, Jakobs, Zimmermanns.

Geburten:

Dezember 23. Maria, T. des Wehrli Jakob Rudolfs, Mechaniker.
„ 26. Emma, T. des Blattner Jakob, Mechaniker.

Todesfälle:

Dezember 13. Bircher Rudolf, alt Gemeinderat, geb. 1820.
„ 22. Henberger Bertha, Gemüsehändlerin von Bözen, geb. 1862.
„ 31. Uebelmann Johannes, Jakobs, geb. 1819.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

Strübin August, Landwirt, von und in Liestal und Lüscher Anna, von Muhen in Liestal.

Geburten:

Dezember 1. Alfred, S. des Lüscher Rudolf, Weber.
„ 7. Johannes, S. des Nußbaum Johann, Maurer, von Densbüren.

Todesfälle:

Dezember . Lüthy Rosa, Samuels, Landwirts.

Gemeinde Rohr.

Eheverkündungen:

Weiersmüller Johannes, Fabrikarbeiter und Heiz Emma, Fabrikarbeiterin, von Oberbözberg in Rohr.

Geburten:

1. Elise, T. des Weiersmüller Jakob, Förster.
2. Lina, T. des Wernli August, Wagenwärter, von Thalheim.
3. Olga, T. des Hächler Jakob Taglöhner.

Todesfälle:

1. Wullschleger Arnold, Pächters, von Zofingen.
2. Graf Johannes, Spinner.
3. Weiersmüller-Buchmüller Johannes.
4. Weiersmüller Samuel, Polizeidiener.
5. Richner Paul, Gustavs.

Gemeinde Auenstein.

Geburten:

Dezember 19. Jsak, S. des Frei Jsak Schlosser.

Todesfälle:

Dezember 30. Frei Jakob Samuel, Samuels, geb. 1894.

Gemeinde Oberflachs.

Eheverkündungen:

Leder Friedrich Joh., Baumeister, in Bern und Blaser Anna Rosina Martha, von Trubschachen, in Bern.

Geburten:

Dezember 12. Lina, T. des Simmen Wilhelm.
„ 20. Walther S. des Leder Samuel, Johannesen.

Todesfälle:

Dezember 12. Zimmermann Hermann, Reinhards, geb. 1896.
„ 19. Zimmermann Susanna, Samuels, geb. 1840.
„ 26 Käser Maria, Antons, geb. 1814.

Gemeinde Scherz.

Geburten:

Dezember 9. Walter, S. des Hartmann Johannes.
„ 26. Nina, T. des Hummel Johann.

Gemeinde Schinznach.

Eheverkündungen:

Galleia Hans Julius, Apotheker und Hubeli Maria, Wirts.

Geburten:

Dezember 21. Karl, S. des Hoffmann Karl Gregor, Schuster.
„ 21. Maria, T. des Müri Jakob, Schreiner.

Todesfälle:

Dezember 26. Hildpeld Katharina, geb. Mümtener, Posthalters, geb. 1827.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

November.

1. Kaspar Johannes, Jobs, Weichenwärter, von Oberkulm, in Buchs und Salm Berena Lina Johannjakobs, v. Veltheim u. Auenstein, in Auenstein.
2. Salm Georg Gustav, Koch, in Aigle und Pinard Susanna, von Rances, in Aigle.

Geburten:

November 30. Hans, S. des Byland Jakob, Rudolfs, Zuschneider.
Dezember 24. Friedrich, S. des Weber Jakob Friedrichs, Landwirt.

Todesfälle:

November 13. Weber Johannes Rudolfs Kellner geb. 1828.
„ 22. Wildy Johannes, Samuels, Landwirt, geb. 1853.
„ 30. Byland Konrad Friedrich Johs., Landwirt, geb. 1851.
Dezember 18. Deubelbeiß Jakob, Jakobs, Landwirt, geb. 1833.

Gemeinde Villnachern.

Eheverkündungen:

Richner Samuel, Heizer und Maschinist, in Pratteln und Schenk Katharina Barbara, von Sendelfingen (Württemberg).

Geburten:

Dezember 14. Anna, T. des Fehlmann-Schmidli, Johannjakobs.

Todesfälle:

Dezember 9. Peter Barbara, geb. Geißberger, alt Gemeinderats, geb. 1835.
„ 13. Müller Jakob, Weber, von Aspen, geb. 1807.
„ 28. Lüchti Hans Jakob, Haunesen, geb. 1833.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

Rauber Joh. Schreiner und Glaser, in Zürich und Künst Martha, von Gebeldingen (Württemberg).

Geburten:

1. Jakob, S. des Urech Jakob, von Brunegg.
2. Emil, S. des Härtenstein Stephan, von Mancken (Baden).
3. Walter Hans, S. des Obrist Heinrich von Riniken.

Todesfälle:

1. Marti Ernst Joh. Alberts, von Aarwangen.
2. Billiger Fridolin, Schuster, von Sins, in Königsfelden.
3. Müller Barbara, von Birmenstorf, in Königsfelden.
4. Bohart Louis Albert, von Othmarsingen in Königsfelden.
5. Sandmeier Gottfried, von Seengen, in Königsfelden.
6. Urech Jakob Jakobs, von Brunegg.
7. Rietschi Magdalena, geb. Schmid, von Gipf-Oberfrick, in Königsfelden.
8. Salm Kaspar, Dreher, von Veltheim, in Königsfelden.

Gemeinde Gontenschwyl.

Todesfälle:

Dezember 26. Urech Rudolf, von Seon, geb. 1835.
„ 27. Klaus Berena, geb. Peter, geb. 1843.

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

Maurer Friedrich, Cigarrenmacher von Schmiedrued, in Unterkulm und Schlatter Elise, Landarbeiterin, in Unterkulm.

Geburten:

Dezember 6. Rosa, T. des Haller Jakob, Landwirt.
„ 9. Johann, S. des Bär Arnold, Schuster, von Rotrist.
„ 11. Rosa, T. des Steiner Rudolf, Landwirt.
„ 15. Frieda, T. des Schlatter Adolf, Maurer.
„ 25. Lina, T. des Steiger Friedrich, Landwirt, von Flawyl.

Todesfälle:

Dezember 6. Haller Vogt Maria, Jakobs Ehefrau.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Dätwyler Johann Jakob, Heinrichs, Zigarrenfabrikant, von Wittwyl, in Menziken und Hunziker Emma geb. Müller, Samuels, Wirts sel. Wittwe.
2. Maurer Friedrich, Friedrichs, Zigarrenmacher, in Unterkulm und Schlatter Elise, Samuels, von Schloßrued, in Unterkulm.

Geburten:

Dezember 7. Ida, T. des Maurer Gottlieb, Maurer.
„ 20. Lydia, T. des Weber Jakob, im Eggschwyl.
„ 21. Martha, T. des Brunner Albert, im Karren.
„ 4. Walther S. des Maurer Heinrich, Fabrikarbeiter, in Walterswyl.
„ 28. Frieda, T. des Bolliger Jakob, Fabrikarbeiter, in Baden.

Todesfälle:

Dezember 18. Hofmann Bertha Melchiors, von Schloßrued, geb. 1873.
„ 17. Maurer Heinrich Heinrichs, in Zunzgen, geb. 1815.
„ 19. Häfele Johann, Jakobs, Mechaniker, in Unterkulm, geb. 1854

Gemeinde Teufenthal.

Geburten:

Dezember 18. Eugen Gottlieb, S. des Mauch Emil, Metzger.

Todesfälle:

Dezember 14. Urech Susanna geb. Bruder, von Niederhallwyl.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

Maurer Friedrich Zigarrenmacher, von Schmiedrued und Schlatter Elise, von Schloßrued.

Geburten:

Dezember 15. Bertha, T. des Weibel Heinrich, Mechaniker, von Dettighofen (Thurgau.)
„ 15. Hermann, S. des Hediger Rudolf, Landwirt, von Reinach.
„ 24. Hulda Mathilde, T. des Humbert Ami Henri, Buchdrucker, von La Sagne.
„ 28. Jakob, S. des Müller Jakob, Landwirt.

Todesfälle:

Dezember 11. Senn Anna Maria geb. Hänselmann.
„ 19. Häfele Johann von Schmiedrued.
„ 28. Hartmann Elisabeth, Melchiors.

Gemeinde Zezwyl.

Eheverkündungen:

November.

Kiener Rudolf, Fabrikarbeiter und Schlatter Frieda, von Fahrwangen.

Dezember.

1. Roth Albert, Buchhalter, von Zezwyl in Pfäffikon und Sager Maria Martha von Menziken, in Pfäffikon.
2. Hirt Johannes, Zimmermann, von Zezwyl, in Adliswil und Hottinger Elisabeth Selma, von Wädenswil, in Adliswil.

Geburten:

November 5. Alma, T. des Rudolf Eichenberger, von Beinwil a./S.
„ 9. Hans, S. des Hermann Hirt, Metzger.
Dezember 6. Hans, S. des Gottlieb Burgherr, Sattler.
„ 8. Bertha, T. des Heinrich Roth, im Berg.
„ 13. Rosa, T. des Emil Burgherr, Wagnermeister.
„ 18. Ida, T. des Heinrich Roth, Landwirt.

Todesfälle:

November 18. Siegrist Jakob, Schwarzlis, geb. 1823.
„ 30. Kaspar Jakob, Knecht, geb. 1845.
Dezember 3. Kramer Susanna, Stis, geb. 1834.
„ 13. Stauber Rudolf Maurer, geb. 1820.

Gemeinde Herznach.

Geburten:

Dezember 21. Frieda, T. des Biri Josef.
„ 23. Anna, T. des Leimgruber Arnold, Schneidermeister.
„ 24. Emma, T. des Keller Emanuel, von Ueken.

Todesfälle:

Dezember 1. Biri Margaretha, Ehefrau des Biri Xaver.
„ 2. Louise, T. des Ott Karl Sigmund.
„ 2. Gottfried, S. des Ott Karl Sigmund.
„ 2. Johann S. des Ott Karl Sigmund.
„ 17. Josef Emil, S. des Häffer Mathäus, Oberlehrer, von Rudolfstetten

Gemeinde Hunzenschwyl.

Eheverkündungen:

Härdi Jakob, Kaufmann und Marti geb. Lüpold, Maria, von und in Othmarsingen.

Todesfälle:

Dezember 24. Marie, T. des Rudolf Schärer, Schmied von Möriken, in Hunzenschwyl.

Gemeinde Rupperswyl.

Eheverkündungen:

Hediger Heinrich Wilhelm, Metzger und Mügeli Marie Elise, von Lüscherz. (Kanton Bern.)

Geburten:

November 9. Emil, S. des Gottfried Hediger.
„ 28. Jakob, S. des Johannes Berner, Schreiner in Richterswil.
Dezember 3. Hermine, T. des Fehlmann Hermann, von Wittwyl.
„ 13. Klara, T. des Richner Heinrich, Spengler.
„ 23. Karl Rudolf, S. des Berner Friedrich Rudolf, in Basel.
„ 27. Walter, S. des Berner Albert, Gießer, in St. Georgen.

Todesfälle:

November 4. Würndli Franz Joseph, Gipser von Wettingen, geb. 1838.
„ 19. Richner Jenny geb. Mühlemann, in Bern, geb. 1868.
Dezember 4. Byland Anna, Heinrichs, von Beltheim geb. 1843.

Gemeinde Möriken.

Eheverkündungen:

Dezember.
Ackermann Josef Moriz, Gießer, von Mülhausen, in Aarau und Fischer Lina, Friedrichs, Schlossers.

Geburten:

November 11. Hans, S. des Dr. Paul Karrer, Fabrikant, von Teufenthal.
„ 12. Emma Martha, T. des Säuberli Jakob Schneider.
„ 26. Emil, S. des Bodeli Emil Käser, von Sumiswald.
Dezember 13. Anna, T. des Bozner Heinrich.
„ 18. Hermine Martha, T. des Döbeli Jakob Müller, von Meisterschwanden.

Todesfälle:

November 17. Spengeler Magdalena, geb. Thönen, Karl's Löwenwirts Wittwe von Aarau, geb. 1829.

Gemeinde Seon.

Geburten:

Dezember 1. Ida, T. des Walti Hermann Samuel, Glaser.
„ 6. Bertha, T. des Ulrich Jakob, Glaser.
„ 20. Gottlieb, S. des Fehlmann Gottlieb, Schlosser, in Lenzburg.
„ 23. Ida, T. des Müller Arnold, Metzger, von Unterkulm.
„ 30. Werner, S des Suter Gottlieb, Kartonfabrikarbeiter.
„ 31. Hildegard, S. des Suter Robert, Gerichtspräsident, in Lenzburg.

Todesfälle:

Dezember 5. Döbeli Anna Maria, geb. Ulrich Friedrich, geb. 1830.
„ 24. Döbeli Erwin Adolf, Samuels, Schreiners, geb. 1896.
„ 26. Ulrich Rudolf, Landwirt in Gontenschwyl, geb. 1832.
„ 31. Gruner Johannes Sammels, alt Bärenwirts geb. 1835.

Gemeinde Schafisheim.

Geburten:

Dezember 7. Max, S des Suter Johann, Schuhmacher.
„ 23. Ernst Albert, S. des Ulerich Fritz, in Seeberg.

Todesfälle:

Dezember 22. Wildi Daniel, geb 1853.
„ 25. Wildi Lina, Straßenwärters, geb. 1896.

Gemeinde Reitnau.

Geburten:

Dezember 24. Walther, S. des Hochuli Friedrich, Kronenwirtes.
„ 1. Hermann, S. der Hanri Bertha in Niederlenz.
„ 16. Maria Flora, T. des Hochuli Jakob Zimmermann in Bern.

Todesfälle:

Dezember 3. Baumann Elisabeth, geb Hochuli Jakobs Ehefrau, geb. 1842.
„ 21. Graber Verena, geb. Graber, Johs., von Uerlheim, geb. 1826.
„ 23. Baumann Gottlieb, Zimmermann Wittwer, von Zofingen, geb. 1845.

Gemeinde Staffelbach.

Geburten:

Dezember 2. Lina, T. des Huber Albert, von Oberkulm.
„ 12. Rudolf, S. der Maria Hunziker, Dienstmagd, in Winterthur.

Todesfälle:

Dezember 9. Hunziker Jakob, Joh. Ulrichs, in Grenchen, geb. 1840.
„ 19. Pünwyler Johannes, Joh. Rudolfs, Landarbeiter, von und in Wittwyl, geb. 1827.
„ 19. Morgenthaler David, Hans Rudolfs, Dienstmann, in Aarau, geb. 1830.

Gemeinde Kirchleeran.

Eheverkündungen:

1. Schlatter Johann, in Schloßrued und Hunziker Maria, von Kirchleeran in Schloßrued.
2. Arn Rudolf, von Lyß, in Genf und Hunziker Maria, v. Kirchleeran, in Genf.

Geburten:

Oktober 26. Maria Mathilde, T. des Hunziker Gottfried, Käser in Kulmeran.
November 11. Bertha, T. des Humm Jakob, Holzhändler.
„ 1. Martha, T. des Hunziker Huldrich, Landwirt, in Suhr.
„ 6 Rudolf, S. der Hunziker M. in Genf.
„ 15. Maria Luise, T. des Hirt Friedrich, Schreiner, in Zürich.
Dezember 16. Rosa, T. des Baumberger Emil, Förster.

Todesfälle:

November 17. Burger Anna, geb. Käser von Burg, geb. 1623.
„ 28. Dätwyler August, Roberts, Cigarrenfabrikant, von Wittwyl, geb. 1866.
Dezember 27. Hunziker Samuel, Samuels sel., in Basel, geb. 1840.

Ausschreibung!

Die **Pfrundscheune** in **Rupperswyl** wird auf **Abbruch** verkauft und können die diesbezüglichen Bedingungen beim **Pfarramte** eingesehen werden. Angebote sind bis **10. Februar** schriftlich einzureichen.

Aarau, 14. Januar 1897.

Der Baudirektor.

104]

Achtung!

Ich mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land aufmerksam, daß von heute an

Prozent-Büchlein

ausgegeben werden, und ist jedermann gebeten, ein solches an der Kasse zu verlangen.

Hochachtend

R. Codoni-Dressler

„Zum hohen Haus" — Aarau.

107]

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Das **Getreidungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 16. Februar** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **„Schmiedstube"** dahier, nachbeschriebene **Liegenschaften** des **Jakob Walther-Kaspar** in **Oberentfelden,** an eine zweite Landsteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Nr. 84 eingetragen, geschätzt und versichert um . . . . . Fr. 6000. —
2) Circa 55,12 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schatzung . . . . . Fr. 2980. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 8000. —**

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher ersichtlich sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

Oberentfelden, den 13. Januar 1897.

Das Betreibungsamt.

95]

Ein Gesundheitsmittel — von

bester Güte ist der **Elsenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. **2½,** mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich **empfohlen.** — Depôts in:

Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1Y

Wir ersuchen diejenigen Landwirte,

welche für uns **Erbsen pflanzen** wollen und noch keinen Vertrag mit uns machten, jetzt bei uns Anmeldung zu machen.

99] **Conservenfabrik Lenzburg: Henckel & Roth.**

Zu kaufen wird gesucht: Ein kleines



Heimwesen

mit vier bis sechs Jucharten Land. — Käufer solid.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [91

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1897,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

An Abonnenten bei Vorausbezahlung mit gewohnter Berücksichtigung.

Zum Verkauf!

wegen Mangel an Platz, sehr billig:

1 **Bettstatt** mit **Matratzen;**
1 **Kanapee,** 180 cm. lang;
1 noch guterhalten., älteres **Chaisengeschirr,**

bei **J. K. Tuchschmid,** Sattler
98] Pelzgasse 126, Aarau.

Großer Kaffee-Abschlag!

5 Ko. Kaffee, kräftig u. reinschmeck. Fr. 8.40
5 „ „ extra fein u. kräftig „ 10.30
5 „ „ gelb, großbohnig „ 10.90
5 „ „ echt Perl, hochfein „ 11.80

Garantie: Zurücknahme.

(H153Q) **J. Winiger** in **Boswyl.**

Winiger z. billig. Laden, Rupperswyl.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Feine reinschmeckende Kaffe's
à 1 Fr. 50, 1. 40 u. 1 Fr. 30 per ½ Ko.
Gebrannte Kaffee's
à 1 Fr. 80 u. Fr. 1. 60 „ „
Malz-Kaffee à 50 u. 60 Cts. „ „
Grüne Erbsen à 40 „ „ „
Gelbe Erbsen „ 22 „ „ „
Weiß-Bohnli „ 20 „ „ „

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:

1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner,** alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — Ochsen- u. Kalbfleisch, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er **Bienen-Blüthenhonig,** hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern,** schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen,** wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5 50.

B. Kaphan in **Buczacz**
43] (Oesterreich).

Prima rauchfreie, buchene

Glättekohlen,

Carbon-Natron-Kohlen,

Fußwärmer mit Kohlenfeuerung für **Schlitten** 2c. 2c.

empfiehlt bestens

S. Widmer, Holzkohlenhandlung
Telephon. in Aarau.

An die verehrliche Einwohnerschaft, insbesondere

Frauen und Töchter von Küttigen und Umgebung!

Einladung

zu einem freien Vortrag über Maggi-Suppe als Volksnahrungsmittel

bei praktischer Anleitung (Vorkochen)

auf Sonntag den 17. Jan., nachmittags 2 Uhr, im Gemeindesaale des Schulhauses in Küttigen.

In Gewärtigung recht zahlreicher Teilnahme zeichnet mit vorzüglichster Hochachtung

108] Der Referent: **Aug. Märki.**

Zu liquidieren:

Wegen Gesundheitsrücksichten mehrere hundert Hektoliter guter, ganz alter Zürcher-Wein.

Abgabe nur in größeren Posten. — Preise vorteilhaft. Nachfragen unter Chiffre M. B an die Expedition d. Bl.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Mooslecran** bringt am **Montag den 18. dies,** nachmittags 1 Uhr, aus den diesjährigen Gesamungsschlägen **„Hohlerüti"** und **„Gründel",** an eine öffentliche Steigerung:

1) **25 Stück Bauholz** mit 21,60 m³;
2) **12 Stück Buchenstämme** mit 4,28 m³;
3) **14 Ster Buchenholz;** und
4) **480 Stück buchene** und **tannene Reiswellen.**

Die Steigerung beginnt in der „Hohlerüti".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Mooslecran, 14. Januar 1897.

Aus Auftrag:
R. Lüscher, Gemeindeförster.

100]

Zu pachten eventuell zu kaufen gesucht:

Eine Bäckerei, ein Spezereigeschäft oder eine Wirtschaft in Aarau oder Umgebung.

Offerten nimmt entgegen der Beauftragte:

Jak. Lüscher, Notar in **Aarau.**

76]

Großes, neuerrichtetes Lager

in

Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.

Neueste Formen zu billigsten Preisen.

Lodenhüte von Fr. **2.** — an.

Argovia-Mützen, Industria-Mützen u. Turner-Mützen für Herren Kantonsschüler.

Handschuhe für Herren.

Cravatten und **Hosenträger.**

Höflichst empfiehlt sich

Achilles Frey,
Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

3093]

Unterzeichneter ist Verkäufer von

Fruchtbrechmaschinen, Futterschneidmaschinen und Rübenschneidmaschinen,

aus den besten Fabriken Deutschlands. Für jede Maschine wird jährliche Garantie geleistet.

Auch Ratenzahlungen können gemacht werden.

Der Vertreter:

Gottl. Hofmann, Schmied in **Unterkulm.**

12]

Orangen, Citronen

Prachtsware, 70 Stück	Fr.	3.95
Mandarinen, Luxuskist., 25 St.	„	1.60
Frauch. Vollhäringe, 100 St.	„	7.80
Tranzeigen 10 Kg.	„	3.90
Selbe Zwiebeln, 10 Kg.	„	2.—
Knoblauch, 10 Kg.		3.10

J. Winiger,
Hi90 **Hemmyl,** Aargau.

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets & Kränze,

Hüte, Blumen & Federn.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Senuhauser-Goßewisch, Modistе,
wohnhaft bei Hrn. Frecht, Weinhandlung,
92] vor dem Haldenthor, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene
Drehbank
zum billigen Preis bei [113
J Laury, Wagner, **Aarau.**

Schweinefett

feinste Qualität, absolut geruchlos, 10 Kilo Fr. 10. — 25 Kilo Fr. 23. 50.
Prima Kernschinken per Kilo Fr. 1. 10.
Extra Feine Schinkli, englisch: Präparation per Kilo Fr. 1. 30. Dieselbe Sorte ohne Bein per Kilo Fr. 1. 50. **Feinstes geräuchertes,** sehr mageres **Schweinefleisch,** ohne Bein per Kilo Fr. 1. 40. **Mailänder Salami, feinste Qualität** per Kilo Fr. 3. —.
Auf Bezüge von **mindestens 25 Kilo Fleischwaren** hohen Rabatt.
Weils Charcuterie Basel.
Versandt gegen Nachnahme. (3254

Widmer'sche

Mostrubstanz

kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk
bei Jak. Rohr, Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Fuchseisen,

Berinereisen, Marder-, Iltis- und **Rattenfallen, Bullenringe, Schweinsringe**
sind vorrätig bei
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein schöner

Futterschneidstuhl,

109] bei S Hächler in Wittwyl.

Bei Unterzeichnetem kann stetsfort

Korn

bezogen werden in größeren und kleineren Partien, per 100 Kilo à Fr. 14. —
101] **A. Zikmann** in **Menziken**

Zu verkaufen:

40 Ztnr. guteingebrachtes **Berghen,** bei Frau **Flattner,** Ludwigs d. „Kreuz" in **Küttigen.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen: Ca. 20 Ztnr. schöner

Roggen- & Waizenschaub,

bei J. Eichler, Schuhmacher
87] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Eine schöne

Ziege (Mutte),

großtragend, wegen Mangel an Platz,
84] bei **Jb. Fuhn,** Polizeidiener, **Zuhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

67] bei **R Fuger** in **Zuhr.**

Zu verkaufen:
Drei schöne, gute **Milchziegen,** bei
Friedr. Tschanz auf dem
81] „Hubel" zu **Küttigen.**

Zu verkaufen: Zwei sehr schöne

Saugkälber,

bei Jak. Neeser, Pächter
103] auf Eppenberg.

Gesucht:

Ein oder zwei jüngere gesunde **Ziegen,** auf längstens Mitte Februar nähig.
Joh. Suter auf „Scheuerberg"
20] bei **Gränichen.**

Meinen verehrlichen Abnehmern empfehle

MAGGI'S Suppen-Rollen,

stets frisch, in großer Auswahl der Sorten. **J. Kopp,** Handlung u. Bäckerei, Rupperswyl.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen

im Gemeindebann Aarau, bestehend in einem solid gebauten, großen **Wohnhause** mit **Scheune** und allen erforderlichen **Oekonomiegebäuden** und circa **12 Jucharten besten Landes** in einem Umschwung, mit schönen, sehr ertragfähigen Obstbäumen.
Nähere Auskunfte erteilt bereitwilligst
Aarau, 16. Januar 1897. Der Beauftragte:
(A1079A) **H. Heller,** Rechtsagent.

Bettfedern & Flaum.

Rosshaar.

Reinwollene Jaquard-Decken.

Aufgerüstete Betten.

Complete Aussteuern.

Vorrätige Bettstücke versende in folgenden Größen franko ins Haus:

150 cm. breit,	185 cm. lang	(2 schläfig),	mit 10	Pfund	Halbflaum à	Fr.	26. —
135 „	„ 180 „	„ (1½ „	), „	8½ „	„	„	22.50
120 „	„ 180 „	„ (1 „	), „	7½ „	„	„	20. —

Auf Verlangen **Muster** in **Bettfedern, Roßhaar, Matratzendrillch, Bettbarchent** 2c. umgehend franko.
Es empfiehlt sich bestens
E. Wirz-Baumann, Unterkulm,
112] **Bett- & Möbelgeschäft.**

Feinstes

Bock-Bier

110] empfiehlt **O. Löscher** zum „Bären" in **Muhen.**

Trotzige Herzen

von **W. Heimburg.**

Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der

Gartenlaube.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Der neue Jahrgang wird ferner bringen:
„Hildegard." Roman von Ernst Eckstein.
„Onkel Zigeuner." Novelle von Marie Bernhard.
„Die Hansebrüder." Roman von Ernst Lenbach.
„Caligula und Tito." Novelle v. H. Rosenthal-Bonin.
„Unsere Krischane." Erzählung von Charlotte Niese.
„Unter der Linde." Novelle von Wilhelm Jensen.
„Auf dem Kynast." Erzählung v. R. v. Gottschall u. a.
Populär-wissensch. Beiträge hervorragender Gelehrten u. Schriftsteller. Künstlerische Illustrationen. — Ein- u. mehrfarbige Kunstbeilagen.

Die „Gartenlaube" ist das beliebteste u. verbreitetste Familienblatt. Sie dringt weit über Deutschland hinaus überall hin, wo Deutsche wohnen.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen u. Postämtern für 1 M. 75 Pf. vierteljährlich. Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pf. oder in Halbheften (jährlich 28) à 25 Pf. zu beziehen. Probenummern der „Gartenlaube" sendet auf Verlangen gratis u. franko

Die Verlagshandlung **Ernst Keil's Nachfolger** in Leipzig

Rachen- und Nasenkatarrh.

In der Jugendblatte ich epileptische Anfälle, nach deren Verschwinden sich **Blutwallungen** einstellten. Hiezu gesellte sich ein hartnäckiger **Nasen-** und **Rachenkatarrh** mit **Ausfluß** aus der **Nase Athembeschwerden** und **Auswurf,** welchen ich trotz aller angewandten Mittel nicht los werden konnte Zuletzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** ärztlich behandelt, und wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, auch geheilt, wofür ich hiedurch meinen Dank ausspreche. Celigny bei Genf, 11. Sept. 1895 Josef Ruffet. Die Aechtheit der Unterschrift des Herrn Josef Ruffet beglaubigt Heinrich Gutgnard, Gemeindepräsident.
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus**".

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger** in **Aarau.**

Lehrtochter-Gesuch.

Unterzeichnete sucht auf Ostern ein tüchtiges, intelligentes **Mädchen** von 16 Jahren, um das **Waschen** und **Glätten** zu erlernen. Bedinge günstig.
Frau **Ziegenthaler,** Waschanstalt,
93] Schloßplatz, **Aarau.**

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**
Aufsehen erregende Neuheit!
Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** E. Geißberger in Hunzenschwyl; Rud. Widmer in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Frau Berner in Rupperswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten; Gottl. Lüscher-Lüscher in Unter-Muhen.
Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.
Generalvertrieb für die Schweiz
Carl Hohl in Basel.

Ein kleineres **Schuhfabrikationsgeschäft** auf dem Lande sucht einen tüchtigen

Zwicker

und einen tüchtigen **Schnitt-** und **Absatzhobler** zu sofortigem Eintritt.
Bleibende Stelle.
Offerten unter Chiffre W. 67 Y. an
(W67Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Verkäufer oder Verkäuferinnen

gesucht für Frauenhemden 2c.

(reiche Auswahl, angenähte Ware, konkurrenzfähige Preise). Musterkollektion wird in Kommission gegeben. Provision wird pünktlich jeden Monat bezahlt. — Damen, welche bereits ein Ladengeschäft in **Aaran** oder daselbstgroßen Bekanntenkreis besitzen, erhalten den Vorzug.
Gefällige Offerten an
R. A. Fritzsche,
Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandthaus und Fabrikation
29) **Neuhausen-Schaffhausen.**

Gesucht:

Eine **ältere, treue Person,** die kochen und einer kleinen Haushaltung vorstehen kann.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [75

Platz für einen ältern Mann

zur Aushülfe in der Landwirtschaft für das ganze Jahr.
Auskunft bei der Expedition 79

Gesucht:

Eine treue **Magd** oder ein kräftiges **Mädchen.**
Von wem, sagt die Expedition. [69

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt** Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen.** [H3121

Gesucht:

Eine **junge Tochter,** welche bei den Haushaltungsarbeiten mithelfen würde und Gelegenheit hätte das Französische zu erlernen. Man würde Lohn geben.
Sich zu wenden an (He5111
Hôtel de Ville, **Lutry,** (Waadt.)

Der Postillon

der Linie Aarau-Menziken sagt hiemit der **Schuhfabrik Gränichen** herzlichen Dank für das schöne **Neujahrsgeschenk** von **Fr. 10,** das sie ihm für das Posthornblasen verabreicht hat. [105

Tüchtige Vertreter

werden gesucht für den Verkauf von
Passweinen
eines Weinzutsbesitzers.
Hohe Provision.
Offerten an Mr. Bayle, propre. in
(H11848x) Vergèze (Gard) Frankr.

Kaufe

rohe Pelzwaren,

von
Fischottern, Füchsen, Mardern, Iltis, Hasen, Katzen zu hohen Preisen.
Müller, Pelzhandlung,
3213 **Herznach** (Aarg.).

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches Lactifer.
speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser, als** die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.
Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel,** 95.

Gesucht:

In eine Privatfamilie ein **tüchtiges ordnungsliebendes**

Mädchen

von gutem Charakter, das bürgerlich kochen kann, die übrigen Hausgeschäften versteht und auch Liebe zu Kindern hat.
Wochenlohn Fr. 5. — Eintritt baldmöglichst. Offerten an (He155G
Postfach 3172 St. Gallen.

Gesucht:

Eine ältere Magd

bei
111] **Kasp. Stauffer** in **Unterentfelden.**

Bäckerlehrling gesucht.

Einem kräftigen **Knaben** wäre Gelegenheit geboten, in einer **größeren Bäckerei** von **Zürich** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich zu erlernen.
Anmeldungen sind zu richten unter Chiffre C. 103 Z. an die Annoncen-Expedition
(C103Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht:

Ein Knecht und eine Magd
von **Otto Foliger,** Gemeinderat
72] in **Holziken.**

Küfer-Lehrling.

Ein kräftiger, gutgesitteter **Knabe** von 16 bis 18 Jahren könnte unter sehr günstigen Bedingungen mit oder ohne Lehrgeld die **Küferprofession** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft bei
A. Würmli, Küfermeister
in **Oberwangen** b. Sirnach,
(H142Z) Kts. Thurgau.

Gesucht:

In ein Modengeschäft nach **Zürich** eine
Lehrtochter.
Bedingungen günstig. Eintritt auf Februar oder März. Wo, sagt die Expedition d. Bl. (102

Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle zur Aushülfe in Küche und Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.]19

Gesucht:

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht,** von
77] **J. Huser,** Krämer, **B.-Erlinsbach.**

Ein junger, kräftiger Bursche

sucht Stelle auf einer **Säge,** wo er die **Sägerei** erlernen könnte. Eintritt nach Belieben.
Nachfrage bei der Expedition. [68

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Bestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt **Montag den 18. dies,** von vormittags 9 Uhr an, im **„Grund"** beginnend, an eine öffentliche Steigerung:

1) Im „Grund" **14 Stück Bauholz** mit 8,1 m³.
2) Im „Buchenrain" **450 Stück Säg- & Bauholz** mit circa 220 m³ und **1 Eichstämmli** mit 0,78 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach, den 10. Januar 1897.

74] **Hiltpold,** Gemeindeförster.



Mühle und Weinhandlung
Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Semmel**	per Zentner à		Fr. 16. 50
II. „	„ „ „		„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„ „ „	Fr.	15 u. 14
Sehr schöne **Backmehle**	„ „ „ „		11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„ „ „ „		7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod,** feinstes, 4 Pfund-Laib			à 50 Cts.
Halbweißbrod 4 „			„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr 4, 4 Pfund-Laib			„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter
von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodablagen franko ins Haus geliefert

Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**

Weisswaren-Fabrik-Depôt.

Leistungsfähige Fabrik in

Damen- und Kinder-Hemden,
Hosen, Unterröcken, Schürzen, Spitzen, Vorhängen etc.

sucht ihre Fabrikate an **Frauen** und **Magazine** abzugeben. Kein Risiko, die Artikel bieten gute Existenz. Gefällige Offerten sub

49] **Fabrik-Depôt poste restante St. Gallen**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Martz le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt; **Nähmaschinennadeln** I. Qualität für **alle Systeme. Nähnadeln, Glufen** und **Berstechnadeln, Maschinenfaden,** Broocks und Kettell à 30 Cts. per Spule, **Handfaden** Broocks, **Seide, Schuhmachergarn** in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies **Maschinenöl,** offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. **Copierrädchen,** feine **Stahlscheeren, Centimeter.** Ferner **Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten** in beliebigen Längen und Dicken, **Füßchen, Säumer, Stahldraht** und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger,** Pelzgasse, **Aarau.**

Haus-Verkauf.

Ein **Wohnhaus** mit geräumigem **Laden** und **Magazin** an bester Lage der Stadt, worin seit 70 Jahren ein **rentables Spezerei-Geschäft** betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [8

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster, Briquettes B, Schmiedkohlen, Saar- und Ruhr-Coaks, Saarflammkohlen, Ruhrflammwürfelkohlen, Belgischen Würfelkohlen, Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand- und Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring- u. langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnitur,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
306+] in **Oberkulm.**

Wegen Umzug gebe ich für

ein Klafter Buchenholz
ein Tafelklavier.

J. Burgmeier
Telephon. in Aarau.

Café

in reinschmeckenden, guten Sorten, per Pfund à 90 Cts., per 10 Pfd. à 80 Cts., feine westindische und ostindische Cafés à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 50 verkauft

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] **Ad. Gemper,** Metzger, Aarau.



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 20 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Fussaltern, offener Nickel-Claviatur, gestattigen Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Balgeintrecken mit Stahlecken, schönen polierten, Eisch-Instrument, großes Format, Markt Dachtig, Tirgetton. Jedermann ist im Stande, nach der unserm beigelegten Selbstlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Francs 1,25, Alles unsonst. Über 2 Stück bekommt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 3 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und Nickelriger Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 4406)

Zu verkaufen:

1 Dezimalwaage.
1 Ladencorpus.
1 Fruchtkasten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [51

Langenthaler Marktbericht.

vom 12. Januar 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —
neue, 100 „	7 50 „ 8 —
Kepfel per 20 Liter	1 60 „ 2 —
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Kätzli per Kopf	— 15 „ — 25
Bauernanken per Kilo	2 60 „ 2 70
Bordbruchanken per Kilo	2 40 „ 2 50
Eier per Stück	— 7 „ — 8½
Extra-Kälber per Kilo	1 20 „ 1 30
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	— 90 „ 1 18
Saugkälber per Stück	15 — „ 45 —
Fette Schweine per Kilo	— 90 „ 96
Faselschweine per Stück	12 — „ 45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „ — 70
Rindfleisch „ „	1 20 „ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60 „ 2 —
Schweinefleisch „	1 40 „ 1 60
Schaffleisch „	1 40 „ 1 60
Speck „	1 80 „ 2 —

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Erstellung eines neuen Feuerspritzenhauses in Kirchleerau.

Uebernahmsofferten auf sämtliche Arbeiten oder auf Maurer- sowie Zimmermannsarbeiten einzeln, sind schriftlich an Herrn Gemeindeammann **Hunziker** bis **23. Januar** nächsthin einzureichen, woselbst auch Plan und Baubeschreib zur Einsicht offen liegen.

Kirchleerau, 11. Januar 1897. [73] **Der Gemeinderat.**

Anzeige und Empfehlung

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, dass ich in **Schöftland,** im Hause des Herrn **Häusler,** prakt. Arzt, ein

BUREAU

eröffnet habe. Besorge deshalb alle in das

Notariat und die Geschäfts-Agentur
einschlagenden Arbeiten.

Ich empfehle mich bestens.

Schöftland, 1. Dezember 1896.

A. Lüscher, Notar, Rechtsagent.

NB. Das Bureau ist mit Ausnahme der Sonntage täglich offen.

— Telephon. — — Telephon. —

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager am hiesigen Platz. Feinste Auswahl.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere

Triumph-Seife

Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp, Seifenfabrik in **Tägerwilen.**

№ 6. 1897.

Aarau, Mittwoch, 20. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen entgegen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Anläßlich eines Beschwerdefalles hat der Bundesrat entschieden, daß der Bund an die Gemeinden für Lieferung von Kantonnementsstroh anläßlich von Truppenbesammlungen Entschädigungen zu leisten hat; er ist der Ansicht, daß die bisherige Praxis, wonach die Kantone resp. Gemeinden für die Unterkunft der Truppen an sogenannten Besammlungstagen selbst zu tragen haben, keine rechtliche Grundlage mehr hat, seitdem die Truppenkorps von der Eidgenossenschaft besammelt werden.

— Der eidgenössische Feldkommissär des III. Armeekorps hat in seinem Bericht über die Abschatzungen des im letzten Truppenzusammenzug verursachten Landschadens getadelt, daß die Truppen bei den Ruhepausen auf offenem Felde viel Glasgeschirr zerschlagen haben, worüber die Landwirte sehr aufgebracht werden. Da und dort banden auch Offiziersbedienete beim Reinigen der Pferde dieselben an Bäume; die Pferde fraßen die Baumrinde ab und es mußten deswegen viele Bäume entschädigt werden. Durch Kreisschreiben ersucht das Militärdepartement die Waffen- und Abteilungschefs und die Armeekorps- und Divisionskommandanten, dahin zu wirken, daß die gerügten Uebelstände nicht mehr vorkommen.

— **Arbeiterschutzgesetz in Sicht.** In Erledigung des Postulats betreffend Lohnzahlung Arbeitszeit an Samstagen und internationalen Arbeiterschutz schlägt der Bundesrat der Bundesversammlung bezüglich des ersten Punktes einen Gesetzesentwurf vor, welcher unter Aufstellung von Strafbestimmungen im Wesentlichen vorschreibt, daß die dem erweiterten Haftpflichtgesetz unterstellten Unternehmungen die Arbeiter spätestens alle zwei Wochen in bar und in gesetzlichen Münzsorten auszuzahlen haben.

Durch besondere Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kann monatliche Auszahlung festgesetzt werden. Am Zahltag darf nicht mehr als der Lohn für 6 Tage ausstehend bleiben. Bei Arbeiten auf Stück werden die Zahlungsverhältnisse zwischen den Beteiligten bis zur Vollendung des Stückes ihrer gegenseitigen Vereinbarung überlassen. Bußen dürfen die Hälfte des Taglohnes nicht übersteigen und sind im Interesse der Arbeiter namentlich für Unterstützungskassen zu verwenden. Ueber Streitigkeiten entscheidet der Richter.

Die Durchführung des Gesetzes liegt den Kantonen unter der Oberaufsicht des Bundesrates ob.

Der Anregung betreffend Reduktion der Arbeitszeit der Arbeiterinnen an Samstagen Folge zu geben, erachtet der Bundesrat den Zeitpunkt noch nicht für gekommen und die Anregung auf internationale Regelung der Arbeiterschutzfragen würde nach seiner Ansicht zur Zeit einem kklatanten Mißerfolg ausgesetzt.

— **Unterstützung der „Armenier".** Wir lesen in der „Straßb. Post": Die „Politische Korrespondenz" behauptet, der armenische „Professor" Thumajan habe seine Sammlungen in Europa zu eigener Bereicherung ausgenützt. — Dieser Herr Professor hielt auch in der Schweiz Vorträge über die Türkengreuel in Armenien und machte Herzen und Geldtaschen weich.

— **Zeitungssegen.** In der ganzen Welt existieren gegenwärtig 8457 politische Zeitungen, wovon 3474 auf Deutschland, 1111 auf Frankreich, 704 auf Amerika, 472 auf Oesterreich-Ungarn, 388 auf die Schweiz, 357 auf Italien, 317 auf Belgien, 291 auf Spanien, 262 auf die Niederlande, 251 auf England, 162 auf Afrika, 159 auf Südamerika, 132 auf Rußland, 130 auf Schweden, 121 auf Dänemark, 120 auf Asien, 91 auf Portugal, 83 auf Norwegen, 79 auf Australien, 46 auf Griechenland, 31 auf Westindien, 23 auf Rumänien, 16 auf die Türkei, 14 auf Serbien und 10 auf Bulgarien entfallen. Von den schweizerischen Zeitungen erscheinen 1 dreimal, 1 zweimal, und 76 einmal täglich, 2 fünfmal, 2 viermal, 66 dreimal, 131 zweimal und 106 einmal wöchentlich, 1 einmal und 1 zweimal monatlich. Diese Statistik betrifft nur die politische Presse, es kommt also noch die belletristische, die wissenschaftliche und die Fachlitteratur hinzu, welche ihrerseits wieder aus einer großen Anzahl Zeitungen bezw. Zeitschriften besteht. Viel Stoff zum Verdauen für das kleine Schweizerländchen.

— **Zwischen zwei Sonnen.** Daß unsere Erde genau zwischen zwei Sonnen stand, hat sich seit 24,000 Jahren zum ersten Male wieder am Ende der letzten Minute des Jahres 1896 ereignet. Die eine Sonne stand im Meridian unterhalb des Horizonts, die andere im Meridian oberhalb des Horizonts. Erstere ist unsere Tagessonne, letztere Sirius genannt, das Tagesgestirn ferner, ferner Welten, die ähnlich unserem Planeten in elliptischen Bahnen ihr Centralgestirn umkreisen. Sirius ist eine herrlichere, größere, und fügen wir hinzu, jüngere Sonne als die unsere. Stünde die Erde dem Sirius so nahe, wie unserem Tagesgestirn, so würde sein Licht unser Sonnenlicht um das 154fache übertreffen! Der Masse nach ist Sirius, gemäß den neuesten Berechnungen, 3,2 mal größer als unsere Sonne. Sein entschieden weißes Licht soll ein beredtes Zeugnis dafür sein, daß seine solarischen Prozesse noch in vollster Thätigkeit sind, im Gegensatze zu denjenigen unserer Sonne, die an Lebhaftigkeit nachgelassen haben sollen, da ihr Licht nicht mehr rein weiß ist, sondern bereits einen Stich ins Gelbe zeigt; ihr Ruf hat ja auch namentlich im abgelaufenen Jahre bei den Menschenkindern sehr erheblich eingebüßt. Die Entfernung des Sirius von der Sonne ist nach menschlichem Maße von Kilometern kaum auszusprechen. Man denke sich den Durchmesser der Sonne, der 1,386,690 Kilometer groß ist, auf der Strecke Sonne-Sirius 116 Millionen Mal nacheinander aufgetragen und man hat die Entfernung beider Sonnen von einander: 160,856,040,000,000 Kilometer, eine entsetzliche Zahl! Mehr als acht volle Jahre wandert das Licht des Sirius mit einer Geschwindigkeit von 40,000 Meilen in der Sekunde durch Aether-Oceane in das Auge des Menschenkindes. Und doch, wenn der Forscher diesen seltsamen Himmelsgast in die Camera des Spectroskopes einladet, wie weiß er ihm hier in der Sprache der Absorptionslinien haarscharf seine Herkunft, seine Sonnenverwandtschaft, die Elemente alle zu schildern, aus denen er in Strahlengestalt sich entrungen!

— **Verfälschung der Naturbutter mit Margarine** kann man nachweisen, wenn man ein Stück reine Naturbutter in einem Glase zum Schmelzen bringt. Die über dem Bodensatz von Wasser und Salz befindliche Schicht flüssiger Butter wird dann klar und durchsichtig sein. Schmilzt man dagegen ein Stück Margarine, so ist die flüssige Schicht milchig und undurchsichtig. Ein Gemisch von Natur- und Kunstbutter muß demnach eine mehr oder weniger starke Trübung zeigen, je nach dem Prozentsatz Margarine, den das Gemisch enthält. Beim Schmelzen verdächtiger Butter wird eine einigermaßen empfindliche Nase überdies auch den eigentümlichen Geruch der Margarine sofort herauskennen.

Aargau.

Aus den **Verhandlungen des Regierungsrates** vom 15. Januar. (Schluß.) Laut Mitteilung des schweiz. Handelsdepartements kommt vom Ertrag der im Jahr 1896 von sämtlichen schweiz. Abgabestellen verabfolgten taxpflichtigen Ausweiskarten an die Handelsreisenden dem Kanton Aargau ein Betreffnis von Fr. 2067. 70 zu (voriges Jahr Fr. 1850).

Die von den Gemeinden Attelwyl und Moosleerau erlassenen neuen Gemeindpolizeireglemente erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

Der Gemeinde Sarmenstorf wird auf bezügliches Ansuchen des Gemeinderates bewilligt, den Frühlingsmarkt statt am letzten Dienstag im März wieder, wie früher, je am Dienstag vor dem Aeschermittwoch abzuhalten.

Der laufende 4. Band der Gesetzessammlung ist auf Ende letzten Jahres abgeschlossen worden und wird in den nächsten Tagen (mit Titelblatt und Register) zum Einband fertig erstellt sein. Der Verkaufspreis dieses neuen Bandes beträgt Fr. 2. 50.

Die Entschädigung für Fleisch, welches aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten vom Genuß ausgeschlossen und verdolbt werden muß, wird pro 1. Quartal 1897 für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1 bis Fr. 1. 45 und für Kuhfleisch auf 70 Rp. bis Fr. 1 festgesetzt.

— Das **Kriminalgericht** hat den Karl Blarr, Zimmermann aus Bayern, welcher am 6. November 1896 aus der Kommode des Hrn. Jb. Häfeli in Seengen einen Barbetrag von Fr. 616 gestohlen hatte, zu 4 Jahren Zuchthausstrafe verurteilt.

Wilhelm Graf von Küttigen, der sich im Laufe des Spätherbstes in seiner Heimatgemeinde eine Anzahl Diebstähle hat zu Schulden kommen lassen, erhielt ebenfalls 4 Jahre Zuchthaus zudiktiert.

— **Ein Jubiläum** sonderbarer Art. Heute Mittwoch, den 20. Januar, sind es 50 Jahre, seit das aargauische Lehrerseminar von Lenzburg in die leer gewordenen Räume des 6 Jahre vorher aufgehobenen Klosters Wettingen übersiedelte. Der bekannte Badener Korrespondent des „Landboten" zetert: „Man hat damals wohl kaum geglaubt, daß die Anstalt dasselbst so lange verweile und in der That hat man ja von Aarau aus seither hie und da versucht, durch ohne Not heraufbeschworene „Seminarstürme" die Anstalt von Wettingen wegzufegen. Die so notwendigen baulichen Veränderungen wurden expreß unterlassen, um Grund zu haben, mit den Fingern auf das „verlotterte" Seminar in der Provinz hinzudeuten, das in der Residenz besser aufgehoben wäre. Endlich, nachdem man eingesehen, daß eine Verlegung der Anstalt nicht thunlich sei, wurde die Anstalt instand gestellt und das ehemalige Kloster präsentiert sich außen und innen ganz hübsch, es ist eine Zierde der Landschaft. Die prächtigen Glasmalereien im berühmten Kreuzgang, sowie die Holzschnitzereien in der Kirche üben für Einheimische und Fremde eine große Anziehungskraft aus." —

Das Alles hat mit der prinzipiellen Frage der Lehrerbildung und ihrer Modernisierung gar nichts zu thun. Aber freilich, einem Blinden kann man lange über die Farben dozieren, er versteht doch nichts davon.

— **Haben wir wirklich solch korrupte Zustände?!** Unter der Spitzmarke: „Hinter den Coulissen der offiziösen Pädagogik" schreibt Herr Jäger in seiner „Schweiz. Fr. Pr.":

„Vor 14 Tagen haben wir an dieser Stelle konstatiert:

1. Daß Censurtabellen der höheren Töchterschule in Aarau zu dem Zwecke gefälscht worden sind, einen ebenso tüchtigen, als gewissenhaften Lehrer der Anstalt, der aber das Unglück hat, ein selbständiger Bürger sein zu wollen, unmöglich zu machen.

2. Daß hauptsächlich auf Grundlage jener gefälschten Dokumente eine Maßregelung des betreffenden Lehrers erfolgte, die ihrerseits einen Civilprozeß zur Folge hatte, an welchem der Staat als Prozeßpartei beteiligt ist.

Wir haben diese seither stillschweigend anerkannten Thatsachen mit Bemerkungen begleitet, auf die wir heute noch nicht wieder zurückkommen wollen.

Dagegen möchten wir heute die hohe Regierung einen weiteren Blick hinter die Coulissen der offiziösen Pädagogik thun lassen.

Dem oben erwähnten Lehrer, der seiner Zeit Bedenken trug, dem dringlichen Rufe an die höhere Töchterschule in Aarau Folge zu leisten, weil ihm das System der Kontrolle nicht genügende Garantie für Innehaltung der vorschriftsgemäßen Lehrziele und der dazu erforderlichen Stundenzahl zu bieten schien, schrieb ihm der allmächtige Rektor des Instituts, in naiver Verkennung der Motive des Zurückhaltenden, der Fachinspektor sei eigentlich nur so als Wachs in seinen Händen zu betrachten: „Denn wenn die Kantonsschule uns inspiziert, so sitzen „wir" umgekehrt wieder z. B. in der Maturitätskommission"

(Das wäre also nach dem Grundsatz: „Hansi du meinen Juden, hau' ich deinen Juden." D. R.)

Wir fügen bei, daß wir dieses Citat, obschon uns der klassische Brief, dem es entnommen ist, schon vor Jahresfrist vorgelegen hatte, heute der „Basler National-Zeitung" nachdrucken, die es mit Recht als Beweis korrupter Zustände anführt." — —

Wenn wirklich derartige Dinge sich ereignen, so wird es für unsern Herrn Erziehungsdirektor am Ende auch heißen müssen: „Landgraf werde hart!"

— **Aarau.** Der Skandal, verurteilte Verbrecher zur Mittagszeit, da gerade die Straßen von aus der Schule kommenden Kindern wimmeln, auf den Bahnhof transportieren zu lassen, scheint trotz der schon öfters erhobenen Reklamationen nicht aufhören zu wollen. Es wäre an der Zeit, daß die Oberpolizeibehörde gegen einen solchen Unfug einschreiten würde. Wir sind doch hoffentlich über jenen mittelalterlichen Glauben an die Wirkung des „abschreckenden" Beispiels hinaus!

— **Schinznach-Bad.** Der Bundesrat hat die von der Aktiengesellschaft Bad Schinznach ausgeführten Baggerungsarbeiten als unter die Bestimmung des erweiterten Haftpflichtgesetzes fallend erklärt und demgemäß die Verwaltung haftpflichtig erklärt für einen dem Joh. Burger von Eggiwil daselbst bei diesen Arbeiten zugestoßenen Unfall.

— **Frickthal.** Wilderer. Im Hardwald bei Sisseln fand der Wildhüter Döbeli ein im Strick hängendes noch lebendes Reh, dem die Füchse das Fleisch von den Schenkeln gefressen hatten. Der ruchlose Wilderer hatte offenbar nicht gewagt zur Tageszeit die Stelle, wo er den Strick gelegt hatte, zu besuchen, um Nachschau zu halten, ob die Schlinge ihren Zweck erfüllt habe.

— Gansingen. Der Rohbau der beschlossenen neuen Pfarrkirche wurde den Herren Meyer, Baumeister in Klein-Laufenburg (Maurerarbeit) und Gebr. Rüede, Zimmermeister in Sulz übertragen. Die Bauleitung hat Herr Baumann, Architekt in Villigen. Mit dem Bau wird demnächst begonnen und soll derselbe bis August unter Dach sein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Immer vorwärts! Nun ist auch die kleine Gemeinde Waldstatt im Hinterland in den Besitz einer in allen Teilen wohlgelungenen Hydrantenanlage gekommen bei einem Kostenaufwand von Fr 107,000, wovon jedoch die kantonale Gebäudeassekuranzkasse die Hälfte oder Fr. 53,500 übernimmt. Das angelegte Reservoir faßt 400 Kubikmeter, der Wasservorrat für Löschzwecke wird im Minimum 300 Kubikmeter betragen; die Anlage zählt 20 Hydranten und hat einen Wasserzufluß von 70—200 Minutenliter. Das Werk soll 110 Gebäude schützen mit einem Assekuranzwert von Fr. 1,346,500. Es haben nun beinahe die Hälfte der appenzellischen Gemeinden solche Hydrantenanlagen und andere, wie z. B. Wolfhalden, stehen im Begriffe, solche zu erstellen. Einen mächtigen Impuls zur Anlage von Hydranten gibt der Umstand, daß die kantonale Gebäudeassekuranzkasse eben die Hälfte aller diesfälligen Kosten vergütet, und es so auch den ärmern Gemeinden ermöglicht, sich diese wohlthätige Auslage zu gestatten. Durch diese ausgiebige Beihülfe sorgt die Assekuranzkasse nicht bloß für die einzelnen Gemeinden, sondern auch für sich selbst, indem eine tüchtige Feuerlöscheinrichtung im wohlverstandenen Interesse der Assekuranzanstalt selbst liegt.

Bern. Der Lokalzug Chaux-de-Fonds-Sonceboz überfuhr am 13. ds. bei Corgemont eine ca. 50 Jahre alte Frau Anna Rihs. Die Unglückliche wollte noch kurz vor Ankunft des Zuges eine Fußweg Passerelle begehen, ohne bei dem dichten Nebel den heranbrausenden Zug zu bemerken. Der Tod trat sofort ein. Das Fahrpersonal trifft keinerlei Schuld.

— Bern. Die freisinnige Partei des Kantons Bern hielt letzten Sonntag eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab, an der sich etwa 300 Mann beteiligten.

Herr Nationalrat Hirter referierte über das Bundesbankgesetz. Die von ihm vorgeschlagene Resolution, für die Bundesbank einzustehen und für Annahme des Gesetzes mit allen Kräften zu wirken, wurde einstimmig angenommen.

— Delsberg. Das etwa 2 km. von hier entfernte Restaurant „Mexiko" war Montag nachmittags gegen zwei Uhr der Schauplatz eines blutigen Dramas. Aus noch unbekannter Ursache wurde die

Inhaberin des Restaurants, Madame Delémont, von einem Knechte mit einem Revolver erschossen, der Thäter tötete sich sodann selbst.

Genf. Die demokratische Partei berief auf den 24. d. eine Volksversammlung ein für die Wahl eines Komites, das sich mit der Ersatzwahl in den Nationalrat für Bundesrat Lachenal und mit der Volksabstimmung über die Bundesbankvorlage zu befassen hätte. Ein aus Radikalen und Demokraten zusammengesetztes Komite ist zurzeit in Bildung begriffen für die Bekämpfung der Bundesbankvorlage. — Kuriose Sippschaft!

Glarus. In einzelnen Gemeinden, welche die obligatorische Viehversicherung eingeführt haben, weigern sich einige Viehbesitzer, ihre Tiere durch die Organe der Gesellschaft einschätzen zu lassen. Die betreffenden Eigentümer wurden nun von der Regierung aufgefordert, die Einschätzung vornehmen zu lassen. Es besteht nämlich im Kanton Glarus ein Gesetz, das die Gemeinden ermächtigt, die obligatorische Viehversicherung durch Mehrheitsbeschluß einzuführen.

— Der Landrat erhöhte die Besoldung der Landjäger von 3 Fr. 25 Cts. auf 3 Fr. 50 Cts. per Tag.

Graubünden. Zum Brand von Zizers. Im „Fr. Rätier" wird daran erinnert, daß vor 130 Jahren fast das ganze Dorf in Asche gelegt worden ist. Das Feuer war ausgebrochen anno 1767, den 3. November, mittags um 1 Uhr, im Hause der Frau Marschallin v. Salis unter dem Platze, damals bewohnt von Hans Peter Siegrist. Es brannten ab: 80 Häuser, 81 Bestallungen, 5 Schmieden, 4 Pfisterein, 3 Speicher, 6 Weintörkel, enthaltend zusammen etwa 1000 Zuber Wein, die katholische Kirche, der dabei stehende gemeinsame Kirchturm mit Glocken, Uhr rc., das Rathaus. Der Gesamtschaden betrug fl. 47,616, die Liebesgaben beliefen sich auf fl. 10,407.

Luzern. Sursee. Die Aktionäre der hier seit siebzig Jahren bestehenden Sparkasse genehmigten die Verschmelzung derselben mit der Kantonalbank um einen Kaufpreis von 280,000 Fr. Für das Kinderasyl Maria-Zell bei Sursee spendeten die Aktionäre 30,000 Franken.

St. Gallen. Die Regierung verlangt beim Eisenbahndepartement energische Schritte wegen der endlichen Ausführung des Bahnhofneubaues in St. Gallen. — Das wäre wahrlich kein Luxus.

— Unvorsichtigkeit beim Wärmen einer Bettflasche hätte dieser Tage in Altstätten leicht schlimme Folgen haben können. Zwei alte Jungfern, welche einen gemeinsamen Haushalt führen, legten nachmittags eine Bettflasche in das sogenannte Ofenrohr, um sie gewärmt ins Bett mitzunehmen. Abends heizten sie nochmals ein, ohne die Flasche aus dem Ofenrohr zu nehmen. Plötzlich explodierte dieselbe unter einem kanonenschußähnlichen Knall und der alte Kachelofen zerfuhr in tausend Stücke. Zum Glück kamen die beiden Frauenzimmer, die sich zur Zeit der Explosion gerade in der Stube befanden, mit heiler Haut davon.

Solothurn. Die 200 Mann starke Delegiertenversammlung der kantonalen freisinnigen Partei zu Oensingen bezeichnete Oberamtmann Büttiker in Olten als ihren Kandidaten für die Regierungsratsersatzwahl und erklärte sich nach Referaten von Nationalrat Vigier und Ständerat von Arx einstimmig für die Bundesbankvorlage. Ständerat Munzinger und Rektor Kaufmann empfahlen Annahme der kantonalen Schulnovelle, was einstimmig beschlossen wurde.

— Es geht doch nichts über die Ueberzeugungstreue. Aus Klein-Lützel wird dem „Fortschritt" geschrieben, der dortige Lehrer, ein Außerrhodener Protestant, sei auf Drängen des Ortspfarrers zur römisch-katholischen Kirche übergetreten. — Das ist stark „lützel", Herr Lehrer!

Tessin. Desparat. Letzter Tage ist der Erzbischof von Mailand, Kardinal Ferrari, in dem ganz in der Nähe von Luino gelegenen Dorfe Germignaga von einer vor der Kirche auf ihn harrenden Volksmenge tüchtig ausgepfiffen worden. Der „Kirchenfürst" scheint auch hier, wie in Areisate, wo er vor einigen Monaten ein gleiches Konzert zu hören bekam, besonders die Musikbande gegen sich aufgebracht zu haben. Diese stand denn auch an der Spitze der Kundgebung und blies dem Kardinal die Garibaldihymne in die Ohren, welche nach seinen Verfügungen bei Leichenfeierlichkeiten nicht mehr gespielt werden darf, wenn anders die Geistlichkeit mitmachen soll. Diese Verfügung hat vor nicht langem in Mailand zu Exzessen gegenüber einem Priester geführt, der ihr eben nachleben mußte.

— Samstag nachts stürzte das Hausdach des Bauers Lazzaro Doresi im Collathal ein. Es läutete Sturm. Die ganze Bevölkerung des Dorfes arbeitete 3 Stunden lang zur Rettung des Verschütteten, doch konnte er nur als Leiche hervorgezogen werden.

Zürich. Aus dem Gerichtssaal. Vor der Appellationskammer des Obergerichtes stand am 14. Januar Paul Nadig von Albula, Kt. Graubünden, geb. 1861. Er ist Lehrer und Doktor der Philosophie. Nadig wurde bereits im Jahre 1891 in Lausanne wegen Betruges mit 42 Tagen Gefängnis bestraft. Der Herr Doktor war ohne Anstellung und hielt sich in der Stadt Winterthur auf. Dort machte er in einem der größern Restaurants die Bekanntschaft einer Kellnerin. Der junge Mann war beständig in Geldnöten. Die Kellnerin hatte ein hübsches Sümmchen erspart und war nun so leichtsinnig, dem Burschen eine Summe von 350 Fr. zu opfern. Er gab ihr an, er sei Gymnasiallehrer und habe eine feste Anstellung. Er müsse aber in Winterthur eine Barkaution von 1500 Fr. leisten und es fehlen ihm noch etwa 180 Fr. Die Kellnerin gab ihm anstatt 180 Franken gleich 200. Am 13. November kam Nadig wieder zur Emma, und nun fehlten ihm zur Zahlung der Prämie seiner Lebensversicherung 110 Fr. Auch diesmal half die gute Emma mit 150 Fr. aus. Zu spät leider erfuhr sie, daß alles Lug und Trug war, was ihr derr Herr Doktor angegeben hatte, das sauer ersparte Geld war fort. Ein gleiches Schicksal hatte auch die Kost und Logisgeberin. Sie mußte 104 Fr. verlieren. In Anbetracht dieser Schwindeleien verurteilte ihn das Gericht zu zehn Monaten Arbeitshaus und zweijähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht. Später werden ihn noch der Kanton St. Gallen und Bern in ihre väterliche Obhut nehmen. Nadig hat letztes Jahr auch im Aargau sich herumgetrieben.

— Eine sondere Bande wurde in Zürich letzten Samstag durch Strafurteil für einige Zeit unschädlich gemacht. Die Untersuchung in Sachen des beraubten Viehhändlers Bloch hat nach anderer Richtung ein überraschendes Resultat ergeben und zur Entdeckung einer großen Räuberbande geführt, welche die öffentliche Sicherheit in Zürich erheblich gefährdete. Die Spitzbuben trieben ihr dunkles Gewerbe in der Platzspitzpromenade und um den Bahnhof herum. Sie wählten sich hauptsächlich ausschweifende Leute zu ihrem Opfer und lockten sie durch eine Raubdirne in einen Hinterhalt, wo sie ausgeraubt wurden. Die dunklen Ehrenmänner wollen zwar bloß Erpressung ausgeübt haben, indem sie sich als Polizisten oder Platzspitzwächter ausgaben und dem Opfer drohten, es auf den Polizeiposten zu führen, wenn sie nicht mit Geld oder Wertsachen abgefunden werden. Der zurzeit in Mühlhausen inhaftierte Gentert war der gefährlichste dieser Banditen. Er habe oft geäußert, wenn sich einer widersetze, werfe er ihn einfach in die Limmat. Ob er dies nicht praktiziert hat? Erst in letzter Zeit gelangte dem Untersuchungsrichter ein sehr mysteriöser Fall zur Kenntnis, der sich nun aufklären dürfte. Im letzten August wurde in Full, Bezirk Zurzach, eine ausgeraubte männliche Leiche aus dem Rhein gezogen; Verletzungen wurden keine entdeckt. Die Leiche wurde dann als diejenige des Schreinermeisters H. aus St. Gallen agnosciert.

Seine amtlich einvernommene Ehefrau bezeugte, daß ein Selbstmord völlig ausgeschlossen sei und ihr Mann, der in geordneten Verhältnissen gelebt, einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein müsse. Er sei im Juli in Geschäften nach Zürich gereist und habe eine goldene Uhr samt Kette, sowie reichlich Barschaft auf sich getragen. Nun wurden eine Anzahl goldene Uhren, welche von der Bande geraubt und versetzt wurden, bei der Pfandleihanstalt erhoben und wenn die Witwe eine dieser Uhren als diejenige ihres Mannes erkennen sollte, so dürfte an dem Verbrechen kaum gezweifelt werden.

Die Spitzbuben haben aver noch ein anderes Menschenleben auf dem Gewissen. Ein junger Commis aus Goßau fiel dem Gentert und zweien seiner Spießgesellen eines Abends im Oktober beim Bahnhof in die Hände. Es wurde ihm mit dem Polizeiwoten gedroht, bis er 150 Fr. herausgab. Einige Tage später erschien Gentert in seiner Wohnung und erpreßte von ihm unter ähnlichen Drohungen weitere 120 Fr. Als nun der junge verirrte Mann als Zeuge einvernommen werden sollte und ihm die Vorladung nicht zustellt werden konnte, wurde er öffentlich vorgeladen. Er liest die Citation, ihn erfaßt Furcht und Scham, er flüchtet sich von Zürich fort, irrt geängstigt in der Welt herum und sucht und findet seinen Tod im Luganersee! — —

Es sind nun vorläufig folgende fünf Komplizen wegen Erpressung und Erregung öffentlichen Aergernisses abgeurteilt: Kaspar Wendel, Schneider, von Künten (Aargau), sieben Mal vorbestraft; Heinrich Morf, Eisendreher, von Illnau; Eduard Müller, Handlanger, von Langnau a. A.; Wolfgang Holzer, Bilderreisender, von Moosbach (Bayern), acht Mal vorbestraft; August Weber, Monteur, von Altstetten. Ein weiterer Beteiligter bei dieser famosen Firma ist der in Cannstatt verhaftete Bäcker Friedrich Rösch, ein sehr raffinierter und gefährlicher Kamerad. Als er hörte, Gentert sei eingesteckt, packte er die gestohlenen und geraubten Sachen zusammen und reiste nach Hause. Schon nach wenigen Tagen verhaftete ihn die deutsche Polizei und Rösch wird nunmehr von den deutschen Gerichten abgeurteilt. —

Was sich doch nicht alles im schönen Zürich herumtreibt.

— Das demokratische Centralkomite schlägt für die Ersatzwahl in den Regierungsrat einstimmig Direktor Lutz von der landwirtschaftlichen Schule im Strickhof vor. Der Bauernbundkandidat, Bezirksrat Studler, lehnte eine Kandidatur ab.

— In Horgen starb am Sonntag Hr. Buchdrucker Schläpfer. Der sehr tüchtige und geachtete Geschäftsmann erreichte nur ein Alter von 39 Jahren.

Ausland.

Deutschland. Nüchterne Landesväter. Der Restaurateur des deutschen Reiches, ein Herr Schulze, klagt, daß er bei dem schwachen Besuch des Parlamentes mit seinen 32 Bedientesten sein Auskommen nicht finde, da durchschnittlich am Sitzungstag höchstens 60 Gäste zu bewirten seien. Herr Schulze verlangt darum für die Session einen Zuschuß von 4000 Mark. Der Reichstagsvorstand hat sich mit dieser heiklen Sache beschäftigt, kam aber noch zu keinem bestimmten Beschluß. Herr Schulze droht auf 1. April zusammenzupacken.

Serbien. Der König gewährte allen wegen Preßvergehen Verurteilten Amnestie. Der Führer der Radikalen Paschitsch ist zum Bürgermeister von Belgrad ernannt worden.

Oesterreich. Regensburg. Der hier verstorbene österreichische Kämmerer Graf Ernst v. Dörnberg vermachte sein Vermögen von 15 Millionen Mark der Stadt Regensburg zu wohlthätigen Zwecken.

— Das Auswanderungsfieber grassiert unter der kroatischen Landbevölkerung in erschreckender Weise. Gläubig nehmen diese Bauern die lockenden Verheißungen der Genueser Agenten entgegen und veräußern ihre letzte Habe, um nach Brasilien auszuwandern. Wie sehr die armen leichtgläubigen Bauern belogen und betrogen werden können, geht daraus hervor, daß dieser Tage ein Landmann in einem öffentlichen Lokale begeistert erklärte, alle Bauern wandern nach Brasilien aus auf Geheiß des — Kronprinzen Rudolf. Die Bauern der dortigen Gegend sind der unausrottbaren Meinung, daß der österreichische Kronprinz Rudolf nicht tot sei, sondern wegen seiner Vorliebe für die — kroatischen Bauern nach Brasilien verbannt wurde und dort heute noch lebe. Er rufe nun die Getreuen nach Brasilien, um sie dort glücklich zu machen, ihnen Ländereien zu schenken u. s. w.

Frankreich. In Lyon wurden einem Bediensteten der Société Lyonnaise auf der Post, wo er sie eben expedieren lassen wollte, vier eingeschriebene Briefe mit Wechseln in der Höhe von 300,000 Franken gestohlen. Es befanden sich mit ihm drei gutgekleidete Personen am Schalter, deren eine ihn bat, ihr den Weg nach einer benachbarten Straße zu zeigen. Der Angestellte begieng hierbei die Unvorsichtigkeit, sich einen Augenblick vom Schalter zu entfernen und seine Mappe mit den Briefen liegen zu lassen. Als er zurückkehrte, war dieselbe verschwunden. Trotz sofortiger Alarmierung der Polizei gelang es nicht, die Diebe zu ermitteln. Umso größer war die Freude des Bediensteten des Bankhauses, als er bald darauf erfuhr, daß die Briefe geöffnet, aber mit ihrem vollen ständigen Inhalt im Briefkasten eines der Lyoner Postämter aufgefunden worden waren, weil sie vermutlich ihren Raub nicht verwerten konnten.

— Die Röntgenstrahlen vor Gericht. In Marseille war kürzlich ein Kaufmann C. von einem Pferd geschlagen worden und hatte dessen Besitzer auf Schadenersatz verklagt. Das Gericht sprach ihm nur 25 Fr. Entschädigung zu, weshalb er Berufung einlegte, denn der Hufschlag hatte das Schlüsselbein getroffen und zerschmettert, und dieses war nach einer langen ärztlichen Behandlung schlecht verheilt. Um die Wahrheit seiner Aussagen zu beweisen, ließ C. eine Röntgenstrahlen-Photographie seines Schlüsselbeins vorlegen, und die Richter konnten sich nun durch den Augenschein von den Folgen des Hufschlages überzeugen. Sie sprachen daher dem Verletzten eine Entschädigung von 1500 Fr. zu.

— Oberst Bange, eine Autorität auf artilleristischem Gebiet, äußerte sich dahin, das gegenwärtige Dienstgeschütz sei besser als das neuempfohlene; Deutschland suche nur Zweifel an der Tüchtigkeit des französischen Materials zu erwecken, um das Vertrauen des Heeres zu seiner Artillerie zu erschüttern und Frankreich zu Neuanschaffungen zu bestimmen, die es während einer mehrjährigen Uebergangszeit nahezu entwaffnen und ihm eine Auslage von etwa einer Milliarde aufbürden müßten. Das einzig Vernünftige wäre, beim jetzigen Geschütz zu bleiben.

— Stammgäste als lachende Erben. Aus Paris wird gemeldet: Vor einigen Jahren vermachte der frühere Professor Bouffet die 1,500,000 Fr., die er als Vertreter des Spatenbräues und als Bierwirt auf dem Boulevard des Italiens erworben, seinen Freunden, besonders aber zwölf seiner Stammgäste, von denen mehrere sich nicht gerade in glänzender Lage befanden. Jetzt ist es Frau Brasseur, die den Gästen ihrer Feste die Hälfte ihres Vermögens vermacht.

England. Der Staatssekretär für Indien, Lord George Hamilton, hat ein Schreiben an den Lordmayor gerichtet, in welchem er mitteilt, wie die indische Regierung über die in England und anderswo veranstalteten Sammlungen zu verfügen gedenkt. Die notleidenden Distrikte haben eine Bevölkerung von 37,000,000 Einwohnern. Die Hungersnot wird sicherlich bis zum März, teilweise vielleicht bis zum Juni dauern. Geringere Not wird auch in Distrikten Platz greifen, welche 44,000,000 Einwohner haben. An einigen Orten mag sich die Not bis zur Hungersnot steigern. In den Eingeborenen-Staaten mögen 6,000,000 Personen am Hungertuche nagen. Die indische Regierung glaubt, daß der Notstand füglich 4—8,000,000 Pfd. Sterling kosten wird. Da der Staat nur das zum Leben Allernotwendigste liefern kann, hat die Privatwohlthätigkeit einen weiten Wirkungskreis.

Türkei. In Konstantinopel geht das Gerücht, dem Sultan werde eine Vorlage unterbreitet werden, derzufolge in jedem Ministerium ein Rat ernannt werden soll, der schweizerischer Nationalität und daher Vertreter eines vollständig neutralen Elementes wäre. — Es ist doch nicht Faschingszeit!?

Kuba. Eine Anzahl in New-York eingetroffene Privattelegramme bestätigen die von den Spaniern bestrittene Einnahme Santa Claras. Gomez schloß Santa Clara am 5 Januar ein, schlug am 8. Januar die Entsatztruppen, deren Kommandant verwundet wurde, und stürmte die Befestigungen am 9. Januar, wobei der spanische General fiel. Der aufständische General verlor 1500 Tote und Verwundete, die Spanier 900 Tote und 700 Gefangene. Die Aufständischen erbeuteten 18 Kanonen, 5000 Gewehre und bedeutende Vorräte. Gomez trat am 11. Januar mit 18,000 Mann den Vormarsch gegen Havanna an. Er erklärte, keine Reformen, außer voller Unabhängigkeit anzunehmen.

— Die Militärspitäler auf Cuba enthalten gegenwärtig 24,208 Kranke, die Verwundeten nicht mitgerechnet.

Vereinigte Staaten. Einwanderung pro 1896. Im letzten Fiskaljahr sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 343,267 Auswanderer eingetroffen, von denen 2799, weil mit den Bestimmungen des amerikanischen Emigrantengesetzes im Widerspruch, zurückgewiesen wurden. Die 340,468, denen die Ausschiffung gestattet wurde, brachten an barem Geld 4,917,318 Dollars ins Land.

Unter der Gesamtzahl befanden sich 78,130 vollständige Analphabeten (Leute, die weder lesen noch schreiben können), worunter 31,374 Italiener, 12,810 Russen und 12,154 Ungarn.

— In Dallos in Texas wurde ein Waisenhaus durch eine Feuersbrunst zerstört. 15 Mädchen kamen in den Flammen um, 9 wurden verwundet.

Afrika. In Westafrika wäre etwas Civilisation nicht überflüssig. Der Ort, wo der britische Zug niedergemetzelt worden ist, von dem wir in letzter Nummer berichteten, heißt Alt-Benin im Gegensatz zu dem an der Küste gelegenen Neu-Benin. Alt-Benin liegt 50 englische Meilen landeinwärts. Man meldet darüber: Nicht mehr als vier oder fünf Weiße haben je die Stadt betreten; ungeheure Reichtümer sind dort aufgespeichert. Denn nach der hergebrachten Sitte muß jeder König von Benin Elfenbein aufspeichern und darf es nicht verkaufen. Ein Teil der Stadt ist mit Elephantenzähnen eingezäunt. Die Eingeborenen sagen, daß der König ein ungeheures stehendes Heer hält. Täglich werden Sklaven gekreuzigt oder lebendig in den Fundamenten neuer Gebäude begraben. Der Bach, welcher bei Alt-Benin vorbeifließt, ist voller kopfloser Leichen. Der Brief, welchen der König einst an den Beamten der Schutzherrschaft richtete, lautete: „Ich habe gehört, daß die weiße Königin (von England) mächtig ist. Deshalb habe ich einigen ihrer Unterthanen erlaubt, sich an der Mündung meines Flusses niederzulassen. Aber ich bin König von Benin und der nächste Weiße, welcher in meine Sümpfe zieht, wird erschossen werden."

Swainson, welcher seinerzeit mit Kapitän Galway Alt-Benin besucht hat, als der Kapitän im Auftrage der Königin dorthin zog, wußte dem Vertreter des Reuter'schen Bureaus mancherlei Interessantes über die Reise mitzuteilen. Der König ließ die Engländer zwei Tage vor seiner Hauptstadt warten. Dann erlaubte sein Fetisch (Priester) ihren Einzug. Zuerst mußte Swainson, der dem König schon bekannt war, in dessen Haus kommen. Der König fragte darauf Swainson über Kapitän Galway aus. Nachdem er über dessen Person beruhigt war, hielt er am nächsten Tage eine Unterredung mit dem „Manne der Königin". Der König trug ein Gewand, welches von oben bis unten mit Schmuck besetzt war. Er trug Ringe an den Fingern, an den Zehen, an der Nase und am Munde. Hinter ihm stand ein Sklave, welcher die Fliegen verscheuchte und ihn kraxte. (Gewiß ein sehr apetitlicher Kerl!) Der König lud die zwei Weißen ein, einem Menschenopfer beizuwohnen, was diese jedoch ablehnten. Kapitän Gallway und Swainson durften in der Stadt umhergehen. Ueberall sahen sie Menschenleichen. Eine hing gekreuzigt an einem Baume, mit ausgestreckten Händen und Beinen. Eine andere war an einen Baum angebunden. Den letztern Mann hatte man verhungern lassen, weil zu viel Regen gefallen war. Die meisten in den Straßen liegenden Leichen waren verstümmelt.

Australien. Die Ehinesenfrage steht in Australien genau so wie in den Vereinigten Staaten im Vordergrund. Neuseeland hat eine Kopfsteuer auf einwandernde Chinesen von 100 Pfund Sterling, die es bereits hatte, auf 200 Pfund (5000 Fr.) erhöht, und Neusüdwales hat eine „Bill über Einschränkung der farbigen Rassen" angenommen, nach welcher von Farbigen nur Geistliche, Lehrer, Touristen, Gelehrte und Studenten ungehinderten Zutritt haben sollen. Südaustralien ist im Begriff, dem Beispiel nachzufolgen. Begründet wird die Maßregel damit, daß die Farbigen sich nie mit den übrigen Bewohnern des Landes verschmelzen, alle Ersparnisse in ihre Heimat schicken und stets dorthin zurückkehren. Nur Queensland begünstigt die Einwanderung Farbiger und hat diejenige schwarzer Arbeiter von den Südseeinseln sogar organisiert.

Briefkasten der Expedition:

Herr U. R. in Cannes; Betrag erhalten. Dank und Gruß!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 16. Januar 1897.

Benefiz. Inventarli. Zurz. Mengi-Kalt, Adolf, Postbeamter, von Aarau und Klingnau, in Aarau. Eingaben 20. Februar. **Bahr.** Künzi, Jakob, Rechenmacher. — Meier, Jak. Clemens, Kuteln. — Schneider, Fridolin, Wirts. Alle von Würenlingen. Eingaben 27. Februar. **Brugger.** Geiler, Rosina geb. Hauschere in Fischbach. Eingaben 18. Febr. **Laus.** Hösli, Johann, Mechaniker, von Schmiedrued, in Unterkulm. — Stauder, Rudolf Heinrich, Maurer, von Grenzelbach in Zofingen. — Siegrist, Johannes, Johanns sel., Tönis, Landwirt im Dörfli zu Ryken. — Strähl, Robert, Gerber, von Zofingen. Eingaben 27. Februar.

Inventos Verpfändete Zurz. Gantner-Bettiger, Christian, Magazinier, von Kulmbachbauern, Bayern, in Aarau wohnhaft gewesen. — Uber Heinrich, von Feuerthalen, in Aarau. — Schmid, Rudolf, Taglöhner, von Erlinsbach, in Aarau. **Bahr.** Fischer, Johann, Schreiner in Stetten. — Zumstein, Gottl., Spengler in Zurzach. **Brugger.** Frau Witwe Huber geb. Brem von Tägerig. — Seiler Alfred, Knecht im Hammergut. Beide in Zofingen. — Hüssler, Jakob, Maurer in Rudolfstetten. — Leuthard, Eduard, gew. Seidenfergger, von Ottenbach, in Bremgarten. **Lenzburg.** Stutz, Maurer in Othmarsingen. **Muri.** Brunner, Otto, Sohn, Müllers in Unterrüti, Gde. Merenschwand. **Zofingen.** Dietiker, Gottlieb, Eisenbahnarbeiter, und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Dietiker, von Matheim in Aargau.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postabl-gehalter, Briefträger und Bote in Böbikon. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 26 Januar.

Ausschreibung!

Die **Pfrundscheune** in **Rupperswyl** wird auf Abbruch verkauft und können die diesbezüglichen Bedingungen beim **Pfarramte** eingesehen werden.

Angebote sind bis **10. Februar** schriftlich einzureichen.

Aarau, 14. Januar 1897.

104] **Der Baudirektor.**

Specialität

in

Aufgerüsteten Betten

vom billigsten bis zum feinsten.

Zugleich empfehle mein frisch assortiertes, unübertreffliches Lager in

Bettfedern & Flaum,

Seegras, Crin d'afrique & Roßhaar

in bekannt billigen Preislagen.

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum hohe Haus — Aarau.

Gasthaus-Verkauf.

Die **Erben** des **Joh. Ulrich Steiner**, alt Weibel in **Schloßrued**, bringen am **Montag den 1. Februar** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in **ihrer Wirtschaft**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung: Das



Gasthaus zum „Storchen"

in **Schlossrued**,

mit **ehehaftem Tavernenwirtschaftsrecht**, massivgebautes, geräumiges, dreistöckiges Gebäude mit guten Kellern, in der Mitte des Dorfes, mit **schönem laufendem Brunnen**, einziges Gasthaus der circa 800 Seelen zählenden Gemeinde, an zwei Verkehrsstraßen und der Posthalterstelle gelegen, sowie eine dabeistehende **Scheune** mit zwei **Stallungen, Remise** und **Holzhaus**, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, und endlich circa **4 Hekt. Baumgarten-, Wies-, Matt-** und **Ackerland**, in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten, alles in ebener und ertragreicher Lage.

Gesamm-Grundsteuer-Schatzung . . . Fr. 28,880. —

Das Gebäude eignet sich neben der Wirtschaft auch zu Nebengewerben, als: **Bäcker, Metzger, Viehhändler** etc. Das Land kann zum Teil je nach Wunsch und Umständen auch besonders verkauft werden.

Für nähere Auskunft oder Besichtigung wolle man sich gefälligst an unterzeichneten Beauftragten wenden.

Schloßrued, im Januar 1897.

142] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen

im Gemeindebann Aarau, bestehend in einem solid gebauten, großen **Wohnhause** mit **Scheune** und allen erforderlichen **Oekonomiegebäuden** und circa **12 Jucharten besten Landes** in einem Umschwung, mit schönen, sehr ertragfähigen Obstbäumen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Aarau, 16. Januar 1897. Der Beauftragte:

(A1079A) **H. Heller**, Rechtsagent.

Unserer werten Kundschaft die Anzeige, daß unser Geschäft an

Sonntagen nur noch von 10 bis 12 Uhr offen ist.

Nachmittags bleibt es geschlossen.

140] **Jak. Henz & Cie., Aarau.**

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kölliken** bringt **Donnerstag den 28. ds.**, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Rößli"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1)	**280 Bau- & Sägtannen**	mit 566,32	m³.
2)	**4 Fohrenstämme**	„ 3,97	„
3)	**2 Eichenstämme**	„ 3,42	„
4)	**12 Buchenstämme**	„ 11,74	„

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich zu wenden an die Bannwarte Vogel und Suter.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Kölliken, den 1[8]. Januar 1897.

Der Beauftragte:

141] **Voßard**, Gemeindeförster.

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 18. Januar 1897, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Frey, Johann Jakob**, Jakobs, Landwirt, von **Zuenstein**.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1897,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

An **Abonnenten** bei Vorausbezahlung mit gewohnter Vergünstigung.

Hirschthal!

Ia. Teigwaren,

per ½ Kilo à 25 Cts.,

in Kisten von 14 Kil. per Kil. à 42 Cts., Kiste gratis, empfiehlt

O. Haury-Hunziker.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte gefl. meine Firma genau zu beachten. [138

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande erhaltene

Schuhmacher-Nähmaschine,

wegen Nichtgebrauch außerordentlich billig bei Ludw. Näf, Schuster, Ittenthal

134] bei Laufenburg.

Billig zu verkaufen:

Zwei Kanapee

mit Roßhaarpolster,

und ein **Bett** mit Roßhaarmatratzen, bei **Jb. Müller**, Schreiner

133] in Reinach.

Zu verkaufen:

200 dürre, grobe Buchenwellen,

bei Jos. Widmer, Müllerhansen

130] in Gränichen.



Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis

sind stets zu haben, bei

3141] **Ad. Gamper**, Metzger, Aarau.

Zum Verkauf!

wegen Mangel an Platz, sehr billig:

1 **Bettstatt** mit **Matratze**;

1 **Kanapee**, 180 cm. lang;

1 noch unterhaltenen, älteres **Chaisengeschirr,**

bei **J. K. Tuchschmid**, Sattler

98] Pelzgasse 126, Aarau.

Orangen. Citronen

Prachtsware, 70 Stück	Fr.	3.95
Mandarinen, Luxuskistch., 25 St.	„	1.60
Geräuch. Vollhäring, 100 St.	„	7.80
Kranzfeigen, 10 Kg.	„	3.90
Gelbe Zwiebeln, 10 Kg.	„	2.—
Knoblauch, 10 Kg.	„	3.10

J. Winiger,

H90 **Boswyl**, Aargau.

Wegen Umzug gebe ich für

ein Klafter Buchenholz

ein Tafelklavier.

J. Burgmeier

Telephon. in Aarau.

Neu! Plastine in Tuben, Neu!

das **Praktischste u. Beste zum kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets & Kränze,

Hüte, Blumen & Federn.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Goßweiler, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Frecht, Weinhandlung,

92] vor dem Halbenthor, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene

Drehbank

zum billigen Preis bei [113

J. Faury, Wagner, Aarau.

Bekanntmachung.

Auf einen Teil der **Fahrhabe** des Herrn **Heinrich Frey-Lüscher**, Müller und gew. Großrat, von hier, worüber auf der Gemeindekanzlei die Verzeichnisse vorliegen, sind Angebote gemacht worden:

Von Frau **Rosina Frey-Lüscher** . . . **Fr. 1715. 10.**

„ Herrn **Otto Frey**, Sohn, Dragoner-Lieut. „ **1560. 40.**

Allfällige **Mehrgebote** sind bis **Mittwoch den 27. ds. Mts.** an Herrn Gde.-Ammann **Lüthy-Lüthy** schriftlich und verschlossen einzureichen.

Schöftland, den 15. Januar 1897.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
127] Gall.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich bei Herrn **J. Zehnder**, Mechaniker eine

Uhren-Ablage

errichtet habe für **Reparaturen** von **Taschenuhren, Wanduhren, Wecker** und **Bijouteriewaren.**

Preis-Courant:

Das Reinigen sämtlicher Sorten Uhren kostet Fr. 1. — bis höchstens Fr. 1. 50 per Stück.

Für jedes gebrochene Bestandteil wird nur 80 Cts. bis Fr. 1.50 verlangt.

Für solide und gute Arbeit wird **zwei Jahre Garantie** geleistet.

Jede Reparatur kann innert acht Tagen wieder abgeholt werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

71] **E. Berner-Wirz**, Uhrenmacher in **Y.-Kulm.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Kinder** des Herrn **Heinrich Frey-Lüscher**, Müller und gewes. Großrat, von **Schöftland**, und ihre Vertreter, bringen mit waisenamtlicher Mitwirkung am **Donnerstag** und **Freitag den 28. und 29. Januar**, je von vormittags 8½ Uhr an, bei der **untern Mühle** dahier, auf öffentliche Steigerung:

A. Die sämmtliche landwirtschaftliche **Fahrhabe**, namentlich: 7 **Wagen**, 2 **Pflüge**, mehrere **Eggen**, 1 **Gras-** und 1 **Düngerbühre, Ausstoßtarren, Sensen, Rechen, Gabeln, Hauen, Ketten, Seile**, 1 **Chaise, Pferde-** und **Kuhgeschirre, Chaisengeschirre**, ein großer Stock **Dünger**, 2 **Pferde**, 7 **Kühe**, 2 **Rinder**, 1 ½ Jahr altes **Zuchtöchslí**, 5 **Kälber**, 1 **Mosle**, eine große Partie **Heu, Stroh, Roggengarben**, 3 **Viehglocken** und verschiedenes anderes mehr. Ferner

B. Folgende andere **Fahrhabe**, als: 60 Stück **Mühlehämmer**, 500 Stück **Radkämme**, 100 Liter **Obstbranntwein**, viele **Fruchtsäcke**, 12 Stück verschiedene **Kleidungsstoffe**, 2 **Kupferhafen, Lampen**, 1 **Cyclostyl**, 1 **Küchenschaft**, 1 **Vetterli-** und 1 **Martini-stutzer**, 1 **Jagdflinte**, 1 **Dezimalwaage**, 1 **Ladenwaage**, lange **Tische, Stühle, dürres Obst, Bettstücke** und viele andere Artikel.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 15. Januar 1897. Der Beauftragte:

128] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Die Mitglieder können beziehen:

Maisschrot, vorzügliche Qualität, eigene Mahlung, per 100 Ko. à Fr. 15.— mit Sack. Ferner:

Thomasphosphatmehl und ***Kainit.***

Auf Anfang Februar sind avisiert: ***Erdnussmehl*** und ***Sesam.***

Obige Waren werden auch an Nichtmitglieder abgegeben.

148] Der Kassier: **Gottl. Steiner.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bringt am **Montag den 25. Januar** an eine öffentliche Steigerung:

1. **Vormittags 9 Uhr** im **„Kohlholz"**: **20 Stück** mit ca. 30 m³.
2. **Nachmittags 1 Uhr** im **„Schiltwald"**: **50 Stück** „ „ 70 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schmiedrued, 18. Januar 1897.

147) **Rud. Hunziker**, Förster.

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Polutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** etc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager auf hiesigem Platze. Feinste Auswahl.

Wunderbar

ist der Geschmack und der Erfolg von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind

Preis per Paket 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinverkauf für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl

3200] in **Basel.**

Großer Kaffee-Abschlag!

5 Kg. Kaffee, kräftig u. reinschmeck. Fr. 8.40
5 „ „ extra fein u. kräftig „ 10.30
5 „ „ gelb, großbohnig „ 10.90
5 „ „ echt Perl, hochfein „ 11.80

Garantie: Zurücknahme.

(H153Q) **J. Winiger** in **Hägglingen.**

Winiger z. billig. Lader, Koppenswyl.

Hirschthal!

Stockzucker,

per ½ Kilo à 25 Cts.,
in Stöcken von 12 Kil. per Kil. à 45 Cts.
empfiehlt

139] O. Haury-Hunziker.

Prima rauchfreie, buchene

Glättekohlen,

Carbon-Natron-Kohlen,

Fußwärmer mit Kohlenfeuerung für **Schlitten** ꝛc. ꝛc.

empfiehlt bestens

S. Widmer, Holzkohlenhandlung
Telephon. in Aarau.

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:

1 Bratgans oder 3—4 Enten oder 3—4 Capanner oder Poularden oder Suppenhühner, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — Ochsen- u. Kalbfleisch, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische Kuhmilch-Naturbutter Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er Bienen-Blüthenhonig, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo Butter und 2½ Kilo Honig Fr. 6. 20; Gänsefedern, schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — Gänsedaunen, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

B. Kaphan in Buczacz

43] (Oesterreich).

Bei Unterzeichnetem kann stetsfort

Korn

bezogen werden in größeren und kleineren Parthien, per 100 Kilo à Fr. 14. —

101] **A. Stirnimann in Menziken.**

Zu verkaufen: Ca. 20 Stück schöner

Roggen- & Waizenschaub,

bei **J. Eichler,** Schuhmacher
87] in Muhen.

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

guteingebrachtes Heu,

bei **Jak. Müller,** alt Bannwarts
137] in Muhen.

Zu verkaufen:

Ein 16 Monate alter



Zuchtstier

und ein 7 Monate alter **Zuchtstier,** sowie ein schönes **Rind.**

Alles prämierter Abstammung, bei

Gautschi, Bäcker und Wirt
144] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh** (Rotfleck), bei

Wwe. Kirchhard, Christians
131] in **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken, bei

143] **Burger,** Küher in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:

Zwei junge, trächtige Ziegen,

bei **Sam. Sommerhalder,** Maurer
135] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei sehr schöne

Saugkälber,

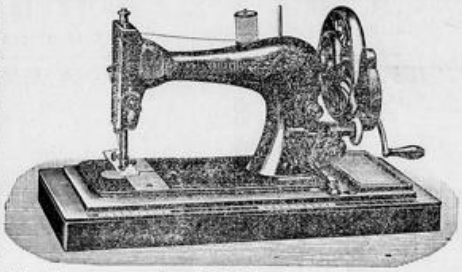
bei **Jak. Meeser,** Pächter
103] auf **Eppenberg.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Hauptkissen,	1½	Kg.	feinen Halbflaum			120	60	8
Zweischläfige Unterbetten,	3	„	„	„	„	190	135	19
Einschläfige Deckbetten,	3	„	„	„	„	180	120	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼	„	„	„	„	100	60	7
Ohrenkissen,	¼	„	„	„	„	60	60	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½	„	sehr feinem Flaum	„	„	180	150	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	„	„ „			180	120	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½	„	hochfeiner Flaum			180	150	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾	„	„ „			150	150	26
Einschlägige Flaumduvet,	1¼	„	„ „			100	120	20
Kindsdeckbettli,	1½	„	feinen Halbflaum			120	100	9
Kindsdeckbettli,	1	„	„ „			100	75	6
Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20 **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5.							5. 50	413



Telephon. Telephon.

Schweizerische

Nähmaschinenfabrik

Luzern

„HELVETIA"

Nähmaschinen für Familien & Gewerbe.

Genf 1896: Silberne Medaille.

Unsere Maschinen sind nur aus vorzüglichen Rohmaterialien erstellt und sorgfältig justiert.

Neu! **Kunststickerei in unübertroffener Schönheit.** Neu!

Selbstverfertigte Muster zur gefl. Einsicht. Unterricht wird erteilt.

Alleiniger Vertreter: **Walter-Schmuziger in Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht: Ein kleines



Heimwesen

mit vier bis sechs Jucharten Land. — Käufer sowie Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [91



Kaufen Sie nur ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere



Triumpf-Seife

Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp, Seifenfabrik in **Tägerwilen.**

Zu liquidieren:

Wegen Gesundheitsrücksichten mehrere hundert Hektoliter guter, ganz alter Zürcher-Wein.

Abgabe nur in größeren Posten. — Preise vorteilhaft.

Nachfragen unter Chiffre M. B an die Expedition d. Bl.

Zu pachten eventuell zu kaufen gesucht:

Eine Bäckerei, ein Spezereigeschäft oder eine Wirtschaft

in Aarau oder Umgebung.

Offerten nimmt entgegen der Beauftragte:

76 **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Darmkatarrh, Verstopfung.

Meine 19jährige Tochter litt seit mehreren Jahren an einem **chronischen Darmkatarrh,** mit **Magenbrennen, Blähungen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Verstopfung,** schmerzhaftem oft **blutigen Stuhl, brennen** und **Schmerzen** am **After** und konnte lange keine Hülfe finden. Zuletzt wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche dann auch meine Tochter vollständig geheilt hat. Ich empfehle daher diese Anstalt jedem der an solchen Uebeln leidet. Luzern-Moos 515 den 22. Sept. 1895. J. Kaiser.

☛ Gesehen zur Beglaubigung, Luzern den 25 Sept. 1895 Für die Staatskanzlei: Der Staatsschreiber: M. Schnyder. ☚

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zugelaufen:

Ein braun und weiß gezeichneter **Stehhund.**



Derselbe kann gegen Entrichtung der Kosten innert 10 Tagen in Empfang genommen werden bei

Albert Leutwyler

145) in **Gontenschwyl.**

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. Gust. Hoch & Cie.
Brugg: Frau Wittwe Hemmann-Rodel.
Bremgarten: Herr Traug. Hunz.
Möhlen: „ „
Laufenburg: „ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg: „ Fr. Stahlmann.
Lüttigen: „ Gottl. Fischer.
Oftringen: „ Jam. Hofherr.
Schinznach: „ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Büttingen: „ Jos. Zimmermann.
Zurzach: „ J. Fähnel-Hirsch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Loctifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. A. Panchaud.

Ein kleineres **Schuhfabrikationsgeschäft** auf dem Lande sucht einen tüchtigen

Zwicker

und einen tüchtigen **Schnitt-** und **Absatzhobler** zu sofortigem Eintritt. Bleibende Stelle.

Offerten unter Chiffre W. 67 Y. an (W67Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Ein junger Knecht,

der melken kann, kann sofort eintreten bei

129] **Fr. Müller** im **Schachen,** zu **Aarau.**

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl vermöglicher **zuflüssiger Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die

„Agentur Union"

(H45Z) **Postfach 125 Neumünster. Zürich**

Aufforderung.

Wenn **A. Schenk,** Gypser in Uerkheim, den seit Juni neu verfertigten **Rock** innert 14 Tagen nebst des schuldigen Betrages und Inserationsgebühr nicht abholt, wird nach Gutfinden darüber verfügt.

Schöftland, 18. Januar 1897.

Kaspar Wirz, Schneider. (136

Der Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm sucht für ein en 2½ jährigen **Knaben** und für ein 10½ jähriges **Mädchen** gute **Kostorte.**

Offerten nimmt entgegen:

Der Präsident:

146] **J. U. Eppler,** Pfr. in **Unterkulm.**

Ein junger Mann,

der schon mit Petrolmotoren u. Dampfmaschinen selbständig gearbeitet hat, wünscht so bald wie möglich Stelle als **Heizer** oder ähnliche Arbeit. Prima Zeugnisse, sowie Leumund, können vorgewiesen werden.

Allfällige Nachfragen befördert die Expedition d. Blattes. 132

Gesucht

In eine Privatfamilie ein **tüchtiges ordnungsliebendes**

Mädchen

von gutem Charakter, das bürgerlich kochen kann, die übrigen Hausgeschäften versteht und auch Liebe zu Kindern hat.

Wochenlohn Fr. 5. — Eintritt baldmöglichst. Offerten an (He155G

Postfach 3172 St. Gallen.

Lehrtochter-Gesuch.

Unterzeichnete sucht auf Ostern ein tüchtiges, intelligentes **Mädchen** von 16 Jahren, um das **Waschen** und **Glätten** zu erlernen. Bedinge günstig.

Frau **Siegenthaler,** Waschanstalt,
93] Schloßplatz, **Aarau.**

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** von
77] **J. Luser,** Krämer, in **Reitnau-Bach.**

Ein junger, kräftiger Bursche

sucht Stelle auf einer **Säge,** wo er die **Sägerei** erlernen könnte. Eintritt nach Belieben.

Nachfrage bei der Expedition. [68

Gesucht:

Eine **junge Tochter,** welche bei den Haushaltungsarbeiten mithelfen würde und Gelegenheit hätte das Französische zu erlernen. Man würde Lohn geben. Sich zu wenden an (He511

Hôtel de Ville, Lutry. (Waadt.)

Gesucht:

Eine ältere Magd

bei

111] **Kasp. Klunker** in **Unterentfelden.**

Küfer-Lehrling.

Ein kräftiger, gutgesitteter **Knabe** von 16 bis 18 Jahren könnte unter sehr günstigen Bedingungen mit oder ohne Lehrgeld die **Küferprofession** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft bei

A. Würmli, Küfermeister
in **Obermungen** b. Sirnach,
(H142Z) Kts. Thurgau.

Gesucht:

In ein Modengeschäft nach Zürich eine **Lehrtochter.**

Bedingungen günstig. Eintritt auf Februar oder März. Wo, sagt die Expedition d. Bl. (102

Gesucht:

Ein Knecht und eine Magd

von **Gits Holliger,** Gemeinderat
72] in **Holziken.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 16. Jan. 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüsli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Reticheje 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosskösel der Teller bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Nro. 7. **1897.**

Aarau, Samstag, 23. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Cmon. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Rp.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.

Justiz und Moral in der Türkei.

Unsere Leser haben gewiß schon in Romanen und Zeitungen davon gelesen, wie man sich in der Türkei unbeliebiger Personen auf Nimmerwiedersehen entledigt. Wer die Gunst des Sultans oder einer Haremsdame verscherzt, dem wartet die seidene Schnur. Früher brauchte man diese einem verworfenen Großen nur zuzusenden, so wußte er, was es geschlagen und die Ehre erforderte es, daß er sich selbst erdrosselte. Heute will diese Mahnung niemand mehr verstehen, und da weiß sich der Sultan anders zu helfen. Hören wir:

„Das in Paris erscheinende jungtürkische Blatt „Hurriet" gibt über das Ende des einst mächtigen Großveziers Midhat Pascha eine erschreckende Aufklärung. Midhat, von türkischen Eltern in Bulgarien geboren, trug sich mit Reformideen und gelangte ziemlich rasch als hervorragendes Mitglied der Reformpartei unter der Herrschaft des Sultans Abdul Azis in die obersten Verwaltungsstellen. 1876 zum Justizminister ernannt, kündete er sogar eine konstitutionelle Verfassung für das türkische Reich an. Der Sultan Abdul Azis, welcher den Ideen der Reformpartei im Wege stand, wurde am 11. Mai 1876 durch einen Aufstand der Softas entfernt und umgebracht. Midhat wurde hierauf Großvezier d. h. Ministerpräsident. Da er jedoch auch wagte, sich gegen die Mißregierung des neuen Sultans Abdul Hamid zu äußern, wurde er von diesem verbannt. Er entkam nach England. Im Jahr 1878 wurde ihm die Rückkehr gestattet und die Insel Kreta als Aufenthaltsort angewiesen. Zwei Jahre später wurde er sogar durch englischen Einfluß als Wali nach Smyrna versetzt. Abdul Hamid aber hatte seinen Racheplan an dem ihm verhaften Reformer nicht aufgegeben. Er ließ ihn 1881 wegen Teilnahme an der Ermordung des Sultans Abdul Azis zum Tode verurteilen und begnadigte ihn hierauf zu lebenslänglicher Verbannung nach Taif in Arabien. Was das sagen wollte, erfährt man aus der von dem Blatte wiedergegebenen Erzählung eines Infanteriehauptmanns, dessen Wahrheitsliebe zuverlässig sei. Sie lautet:

„Unser Bataillon war gerade vom Kriege nach Taif zurückgekehrt. Allgemein war das Gerücht verbreitet, daß hieher Paschas ins Exil kommen würden, denen man die Schuld an dem Verlaufe des Krieges beimesse. Eines Tages sahen wir sie auf Kamelen reitend, von Bewaffneten umzingelt, einziehen. An der Spitze ritt ein weißhärtiger Mann, mager, von kränklicher, schwacher Konstitution, etwas bucklig. Das war Midhat Pascha. Er grüßte die Truppen, die ringsum lagerten. Zwei andere Paschas folgten ihm, einer, ein sehr schöner Mann, war Mahmud Djal-Eddin Pascha, der andere, wie man aus dem besonders kostbaren Turban erkennen konnte, der Scheik-ul-Islam. Hinter ihnen ritten noch Offiziere, zwei waren mit den Füßen an ihre Tiere gebunden. Die Paschas und die übrigen Verbannten wurden getrennt installiert. Ich hatte jederzeit in das Gefängnis der Paschas Zutritt. Einige Monate waren vergangen, als plötzlich ein Offizier aus Konstantinopel ankam, er nannte sich Tscherkesse Suleiman Bey. Ich sah ihn mit unserem Hauptmann in das Amtslokal des Mutessarif unter lebhaftem Gespräche gehen. Die folgende Nacht mußten alle Sergeanten unseres Bataillons, ich unter ihnen, auf den Befehl unseres ersten Sergeanten ausmarschieren, gefolgt von diesem Ankömmling aus Konstantinopel. Auf dem Wege ließ man uns plötzlich halten und Suleiman Bey hielt eine Ansprache, von der ich nichts weiter verstanden habe, als daß uns der Padischah (Sultan) grüßen lasse. Meine Kameraden sagten: „Jetzt werden wir die Pascha's erwürgen müssen". Wie ich das hörte, fing ich am ganzen Leibe zu zittern an. Unsere Offiziere wählten fünf der allerstärksten Leute aus, unter ihnen war auch ich und ein Riesenkerl namens Haidar Tschaouch, aus dem Sudan. Auf Befehl des Lieutenants traten wir fünf in die Zelle des Midhat Pascha ein, wir blieben einige Augenblicke stehen. Ich zitterte vor dem, was kommen sollte. Wie uns der Paschah sah, erbleichte er und begann sich unruhig auf seinem Lager umherzuwälzen. Ich war hinter den andern, so hörte ich nicht genau, was er sagte, nur des: „Kinder, was wollt Ihr?" Er versuchte, sich von seinem Lager zu erheben, aber in demselben Augenblick stürzte auf Befehl des Lieutenants dieser Haidar Tschaouch über ihn mit seiner ganzen Wucht. Die übrigen hielten ihn an Armen und Beinen, bis man ihm endlich die Schnur um den Hals gezogen hatte. Ich hatte besinnungslos einen seiner Füße ergriffen. Ich spürte nur einen Rippenstoß, den ich wegen meiner Unthätigkeit bekam, sonst war ich ganz besinnungslos. Wie lange die ganze Exekution dauerte, kann ich deshalb nicht angeben; nachher lief ich geradewegs in die Kaserne und mußte gleich von da ins Spital transportiert werden, wo ich genau drei Monate krank lag. Wie ich später erfuhr, machten dieser Haidar Tschaouch und der erste Sergeant auch den übrigen Verbannten den Garaus."—

Wäre es schade, diesem verfluchten Regiment ein Ende zu machen?

Schweiz.

— **Bundesgericht.** Als deutscher Sekretär des Bundesgerichtes wurde gewählt Obergerichtssekretär Theodor Weiß in Zürich.

— **Militärischer Vorunterricht.** Der Landsturm ist in der Wertschätzung zurückgeblieben. Um so mehr Vorliebe macht sich nun für den militärischen Vorunterricht geltend. Der Bericht des Aargauer kantonalen Komites z. B. betont im allgemeinen, daß in Zukunft noch mehr Gewicht auf die körperliche Ausbildung der jungen Leute (Turnen, Gewehrgymnastik, Laufen, Nehmen von Hindernissen) gelegt werden soll, daß in militärischer Hinsicht namentlich auf die Einzelausbildung des Mannes zum Schießen die größte Sorgfalt verwendet werden möge, auch wenn die Gesamtübungen einen etwas weniger „schneidigen" Eindruck machen sollten.

— **Infanterie-Rekrutenschulen** der V. Division pro 1897. Der Dritteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau (V), Solothurn, Baselstadt und Baselland, nebst den Trompeter- und Tambour-Rekruten der Füsilierbataillone Nr. 54—57 (Aargau, Cadres vom 20. März bis 22. Mai, Rekruten vom 6. April bis 22. Mai in Aarau. Der Dritteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau (V), Solothurn, Baselstadt und Baselland, nebst den Trompeter- und Tambour-Rekruten der Füsilierbataillone Nr. 58—60 (Aargau), Cadres vom 17. Mai bis 10. Juli, Rekruten vom 25. Mai bis 10. Juli in Aarau. Der Dritteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau (V), Solothurn, Baselstadt und Baselland, darunter sämtliche Lehrer-Rekruten des Kreises, nebst den Trompeter- und Tambour-Rekruten der Füsilierbataillone Nr. 49—51 (Solothurn), 52, 53 (Baselland), 54 (Baselstadt), Cadres vom 5. Juli bis 28. August, Rekruten vom 13. Juli bis 28. August in Liestal.

— **Aufkauf von Inland-Getreide durch die schweiz. Militärverwaltung.** Ende November vorigen Jahres erließ das eidgen. Ober-Kriegskommissariat eine Ausschreibung betreffend Ankauf einer Partie inländischen Ausstichweizens, eventuell Korn (Dinkel), bester Qualität der 1896er Ernte, mit Termin für Eingabe bemusterter Offerten bis Ende Dezember. Innert dieser Frist gingen von Genossenschaften und Privaten 10 Offerten ein, insgesammt auf rund 1000 Meterzentner, zur Hälfte Weizen, zur Hälfte Dinkel, lautend. Die nach dem 31. Dezember eingegangenen Offerten wurden nicht mehr berücksichtigt.

Die mit Prüfung der Offerten beauftragte Experten-Kommission qualifizierte die meisten der eingesandten Proben als feucht und mit Dampfgeruch behaftet, somit als nicht lagerfähig. Es wurden auch die verlangten Preise im allgemeinen als zu hoch bezeichnet. Gestützt auf die Vorschläge der Experten wurden sodann von der Militärverwaltung 190 Meterzentner Weizen angekauft zum Preise von Fr. 19 bis Fr. 19. 50 per 100 Kilo franko Waggon Bahnstation des Verkäufers.

Dieses Resultat war infolge der naßkalten Witterung des letzten Jahres mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten. In einem guten Erntejahr wären wahrscheinlich bedeutend mehr Offerten eingegangen und in diesem Falle hätten auch umfangreichere Ankäufe gemacht werden können.

Wenn diese 190 Meterzentner Weizen am nächsten Truppenzusammenzug ohne Beimischung zur Verwendung kommen, so werden sie gerade ausreichen, eine Division für zwei Tage, oder das II. Armeekorps für einen Tag mit Brot aus einheimischem Weizen zu versorgen.

— **Gotthardbahn.** Die neue Zweiglinie der Gotthardbahn, Luzern-Küßnacht-Immensee, welche am 1. Juni mit dem Beginn des Sommerfahrplanes eröffnet werden soll, hat eine Länge von etwas mehr als 19 Kilometer und die Fahrzeit auf derselben wird für Personenzüge 31 Minuten, für Schnellzüge 25 Minuten betragen, was eine nicht unerhebliche Differenz gegenüber der bisherigen Linie Luzern-Rothkreuz-Immensee bedeutet. Ein noch wertvollerer Gewinn als die Zeitersparnis ist aber bei der neuen Linie der landschaftliche Wechsel. Es kommt ein beträchtliches Stück Vierwaldstättersee mehr zur Gotthardbahn hinzu, was nicht nur eine Zugabe von so und so viel Einzelschönheiten bedeutet, sondern überhaupt der Reiselinie bis Flüelen einen wesentlich andern Charakter verleiht, einen einheitlichen, der zugleich entzückend sein wird. Eine förmliche Seefahrt wird es künftig sein in prächtigem Sichelbogen um die „Rigi-Insel" herum, Wasser und Land in raschem Zeitmaß wechselnd, das Wasser aber vorwiegend. Zunächst die Luzernerbucht, die man auch kurzweg Luzernersee nennt, mit villenbekränzten Hügeln, hierauf die Küßnachterbucht, vom Rigi übertront, dann de: idyllische Zugersee von Immensee bis Arth, also in demjenigen Teile, wo seine Ufer und Farben am schönsten sind; weiter der kleine liebliche Lowerzersee von den altersgrauen Ruinen der Burgen von Lowerz und Schwanau überragt, später auf einen kurzen Augenblick Brunnen, die Gersauer Seekammer, und endlich der stolze, romantische Urnersee — also gewissermaßermaßen sechs Seen binnen einer einzigen Stunde!

Nicht weniger als sieben Tunnels durchfährt der Zug auf der neuen Strecke, von Luzern bis Immensee, nebst verschiedenen Erd- und Felseinschnitten, und das verleiht der Fahrt einen ihrer Hauptreize. Denn bei jeder Ausmündung begegnet dem Blick ein neues überraschendes Landschaftsbild. Zwei prächtige Punkte auf der Linie sind insbesondere die Stationen Meggen und Küßnacht, je von einer künstlich angelegten freien Terrasse aus ein imposantes und herrliches Panorama darbietend, und zwischen diesen beiden Stationen präsentiert sich vom jenseitigen Ufer aufsteigend die Rigi so stolz und majestätisch, wie nirgends sonst. Die Linie hält sich stets unweit des Seeufers, ebenso wie von Immensee bis Arth.

— **Der Erfinder des Pesterums,** Dr. Yersin, ist ein Schweizer und gebürtig aus Morges. Er hat unter Pasteur und Roux seine Studien gemacht und begab sich 1894 im Auftrage des französischen Kolonialamtes zum Studium der Pest nach Hongkong. Im Juni 1896 ging er nach China. In Kanton wurde er zu einem Zögling des katholischen Seminars gerufen, der unzweifelhaft an der Pest erkrankt war und voraussichtlich nur noch einen halben Tag zu leben hatte. Dr. Yersin heilte ihn durch zweimalige Einspritzung seines Serums. Als die Pest in Amoy auftrat, begab sich Dr. Yersin dorthin und erzielte auf 22 Pestfälle, die er behandelte, 20 Heilungen. Dann kehrte er nach Europa zurück, um nach kurzem Aufenthalt abermals nach Asien zu reisen; er weilt gegenwärtig in Tonkin.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. Januar. Die Direktion des Innern macht die Mitteilung, daß das kantonale Gewerbemuseum in allen seinen Abteilungen bezogen sei. Infolge dessen richtet der Regierungsrat an den Großen Rat die Einladung, dem Gewerbemuseum und den darin untergebrachten Sammlungen (Antiquarium, Gemäldesammlung, ethnologische Sammlung und Muster- und Modellsammlung) am nächsten Montag den 25. d. M. nachmittags einen Besuch abstatten zu wollen. Im fernern wird beschlossen, die sämtlichen Sammlungen während den Tagen vom 26. bis und mit 31. Januar je von 9—12 und von 1—4 Uhr dem Publikum allgemein unentgeltlich zu öffnen. (Vom 1. Februar hinweg treten dann bezüglich des Besuchs der verschiedenen Abteilungen die reglementsgemäßen Bestimmungen in Kraft.) —

Im Einverständnis mit der betr. Vorberatungskommission schlägt der Regierungsrat dem Großen Rat vor, sich im Monat Februar nochmals außerordentlicherweise zu besammeln für die Vornahme der dritten Beratung des Brandversicherungsgesetzes.

Das schweiz. Departement des Innern beabsichtigt infolge einer Anregung des schweiz. Lehrervereins eine einheitliche Erhebung über die Zahl der im Alter der Schulpflicht stehenden schwachsinnigen Kinder vorzunehmen und ersucht die Kantonsregierungen um ihre Mitwülfe. Es wird dem Departement die bereitwillige Mitwirkung zugesagt. —

Die vom Gemeinderat Bottenwyl vorgelegte Polizeiverordnung für die dortige Gemeinde erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Eine Gefälligkeit von zweifelhaftem Wert,** meint Hr. Nationalrat Jäger, habe das Obergericht der Regierung in Sachen der Unterbringung jugendlicher Verbrecher in der Anstalt Aarburg erwiesen. „Mit Recht wird gerügt, daß man infolge des Konkordats mit den welschen Kantonen für die eigenen jungen Leute in der Zwangserziehungsanstalt Aarburg keinen genügenden Platz hatte und wiederholt kam es vor, daß sogar 12-jährige Knaben in der Strafanstalt Lenzburg untergebracht wurden. Statt sich nun einfach mit der zurzeit und hoffentlich nicht lange mehr bestehenden Dauer des Vertrages zu entschuldigen, veranlaßt eine weise Regierung das hohe Obergericht zu dem Spruche: „Nicht die Gerichte, sondern allein die Regierung habe das Recht, zu urteilen, ob ein verurteilter Knabe nach Lenzburg oder nach Aarburg gehöre." —

In solche Widersprüche geraten wir mit dem „Größeln", das darin besteht, fortwährend neue Anstalten zu erstellen, die wir im Betrieb nicht mehr zu unterhalten vermögen.

— **Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau.** Die Kanzlei der Erziehungsdirektion übermacht der Presse nachstehende Mitteilung:

„Veranlaßt durch die wiederholten Angriffe in der Presse aus der jüngsten Zeit hat die Direktion (Aufsichtsbehörde) eine Subkommission mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut. Nach dem Eintreffen des Berichtes derselben werden die weitern Schlußnahmen gefaßt werden.

Aarau, den 19. Januar 1897.

Die Direktion."

Hiezu bemerkt Herr Jäger in der „Schw. Fr. Pr." treffend: „Wir wollen hoffen, daß das im Kanton Aargau nachgerade etwas — theatralisch wirkende Institut der untersuchenden „Subkommission" wenigstens nicht auch wieder aus jenen „Pairs" zusammengesetzt sei, von denen der Rektor der Anstalt in seinem jüngst zitierten Briefe so anmutig zu plaudern versteht. Vielleicht gelingt es der „Subkommission", festzustellen, ob am Töchterinstitut immer noch das rührende Verhältnis besteht, daß Väter definitiv angestellter Lehrkräfte in der Wahl- und Aufsichtsbehörde der letzteren sitzen und gleichzeitig an der Kantonsschule die Inspektion der Inspektoren ihrer Kinder führen! —"

— **Vorkurs der V. Division zu den Armeekorpsübungen.** Divisionsstab vom 29. August bis 6. September in Zofingen. Schützenbataillon Nr. 5 vom 31. August bis 6. September in Zofingen. IX. Brigade: Brigadestab vom 30. August bis 6. September in Zofingen. X. Brigade: Brigadestab vom 30. August bis 6. September in Kölliken; Regiment Nr. 19, Stab vom 31. August bis 6. September in Gontenschwyl; Füsilierbataillon Nr. 55 in Gontenschwyl, Hezwyl, Nr. 56 in Reinach, Menziken, Nr. 57 in Ober- und Unterkulm, Teufenthal. Regiment Nr. 20, Stab in Kölliken; Füsilierbataillon Nr. 58 in Kölliken, Holziken, Muhen; Nr 59 in Safenwyl, Rothacker, Nr. 60 in Schöftland, Hirschthal.

— **„Der kluge Mann baut vor".** Der r.-Korrespondent der „Basler Nachr.", welcher dem Seminar Wettingen sehr nahe steht,

bemerkt zur beabsichtigten Feier des Umzuges von Lenzburg nach Wettingen folgendes:

„Die Feier wird nicht stattfinden können, ohne daß die „Seminarfrage" wieder aufgeworfen wird. Ja, dies ist bereits geschehen. Man fordert eine weitergehende Bildung und bessere soziale Stellung der Lehrer. Damit ist jedermann einverstanden, aber es wird sich darum handeln, daß die richtigen Mittel ergriffen werden. Daß man einfach die Lehrerbildungsanstalt nach Aarau verlegen und sie der Kantonsschule einverleiben würde, führt zu dem Ziele, welches man erreichen sollte, nicht. Die Lehrerbildung bedarf der Besserung, das ist keine Frage. Sie leidet stark an dem großen Schulübel der Zeit: an dem einseitigen hochgespannten Wissenstrieb durch Verstand und Gedächtnis. Dieses Uebel ist gegenwärtig allverbreitet, die Schule ist von einem wuchernden Formalismus beherrscht, bei welchem die Menschenbildung zu kurz kommt. Wir sind nicht prinzipiell Gegner der Verbindung des Seminars mit der Kantonsschule, aber an einer Bedingung muß festgehalten werden: die Kantonsschule muß der Lehrerbildungsanstalt mindestens ebenso weit entgegenkommen, als diese jener. Daher ist wohl zu beachten, daß das Seminar seine Unterrichtsweise leichter reformieren kann als Gymnasium und Gewerbeschule, die durch die Forderungen der Hochschulen gebunden sind. Einstweilen könnte auch in Wettingen allerlei gethan werden, was man als Fortschritt bezeichnen müßte. Dahin würde gehören, daß man, wie vor zwei Jahren angeregt worden, nur die drei ersten Klassen in den Konvikt einbeziehen und der vierten Klasse gestatten würde, auswärts zu wohnen. Dabei hätten dann die jungen Leute Gelegenheit, die Menschen und den Umgang mit denselben besser kennen zu lernen. Auch eine Umgestaltung des Lehrplanes wäre erreichbar; sie sollte nicht das Arbeitsmaß der Schüler vermindern, sondern eine mehr harmonische Bildung zum Ziele haben. Die gegenwärtige einseitige Arbeitsweise in Verbindung mit den hohen Anforderungen der Examen hat zur Folge, daß viele Lehrer später sich ganz von wissenschaftlicher Arbeit abwenden. Zur Vermittlung einer allgemeinen Geistesbildung, für Geselligkeit, Genuß einer schönen Natur und alles, was man für die Erziehung wünschen mag, böte Wettingen die besten Chancen, wenn nur Zeit da wäre, dieselben zu benützen."

— **Ueber die Sammlung für „Armenien"** berichtet das „Monatsblatt für die evang.-reformierte Landeskirche" folgendes: „Herr Kirchenrat Rüetschi in Suhr, welcher die Beträge in Empfang nimmt, die als Ergebnis der nach Beschluß der Synode in unsern Kirchgemeinden veranstalteten Sammlung für Armenien eingehen, hat uns in den Stand gesetzt, vorläufig folgende Mitteilung über die eingelangten Beiträge zu machen.

Es sind eingegangen aus: Ryken Fr. 54, Uerkheim Fr. 20, Staufberg Fr. 523. 35, Rein 83. 32, Mandach Fr. 181, Suhr Fr. 437, Rothrist Fr. 200, Brugg 126, Lenzburg 236. 41, Aarau, reformierte, christkatholische u. römischkathol. Gemeinde Fr. 439. 78, Kirchleerau 41. 40, Gontenschwyl Fr. 5.

Andere Kirchgemeinden haben zwar ihre Sammlungen schon abgeschlossen, wir werden aber deren Ergebnis erst in nächster Nr. mitteilen können. Vor Anordnung der Kollekte durch die Synode haben schon einige Gemeinden Summen für Armenien abgeschickt und zwar: Mandach Fr. 30 für Armenien (an das Appenzeller Sonntagsblatt), Rothrist Fr. 75 für Armenien (an den Volksboten in Basel), Kirchleerau 55 Fr. für Armenien."

Wie sehr nun unsere reformierte Synode mit der Armenierdulei, vor der wir mit andern rechtzeitig gewarnt haben, aufgesessen ist, beweist folgende Mitteilung des „Berner Intelligenzblattes", welches schreibt: „Gegen „Professor" Thumajan wird die schwere Beschuldigung erhoben, er habe sich aus den in Europa angeblich für Armenien gesammelten Geldern bereichert. Diese Nachricht, welche besonders in der Schweiz großes Aufsehen erregen wird, stammt aus Konstantinopel, und der Mann, der diese Anklage gegen den Herrn „Professor" erhebt, ist der dortige Schweizer Kaufmann, Herr Belart-Lanz, einer der geachtetsten Männer Konstantinopels. Jedenfalls scheint Thumajan ein sehr gewandter „Geschäftsmann" zu sein. Wie die „Politische Korrespondenz" aus Konstantinopel mitteilt, haben die Brüder des Professors mittelbar nach der besonders in der Schweiz sehr ausgiebigen Sammlung in Mersinan eine Mühle im Werte von 75,000 Fr. erbauen lassen. Ferner soll seitens der Affiliaten (Verbündeten) des Herrn Thumajan nunmehr ein schwunghafter Handel mit Garnen betrieben werden, indem deutsche Fabrikanten in Konstantinopel um Abgabe von Garnen zum Selbstkostenpreis und zwar „zu Gunsten des armenischen Hülfskomites" ersucht wurden. Einem dieser Fabrikanten ist das Gebahren dieses neumodischen Geschäftshumanisten zu arg geworden, und er hat in dieser Angelegenheit dem deutschen Generalkonsul Bericht erstattet." Das „Intelligenzblatt" verlangt, daß die gesammelten Gelder zurückbehalten und inländischen humanen Zwecken zugewendet werden.

Dieses tragische Ende des neuesten „Kreuzzuges" ins Morgenland dürfte unsere Prediger der Nächstenliebe wirklich daran mahnen, sich mehr des Nächsten zu erinnern. Wie mancher armen Mutter oder bedürftigen Familie wäre mit jenem vielen Gelde zu helfen gewesen, über das sich nun einige Schwindler lustig machen. Außerhalb der Schweiz war man mit der Begeisterung für die Armenier nicht halb so „schnizig." Aber unsere unmotivierte und künstlich gemachte Schwärmerei wurde weidlich ausgebeutet.

— **Bazar in Aarau** zu Gunsten des Unterstützungsfondes der kantonalen Krankenanstalt zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für arme Kranke. (Eingesandt.) Schon eine Weile verlautete da und dort etwas von einem solchen Unternehmen, und wo man etwas davon hörte, war auch eine lebhafte Sympathie für dasselbe zu beobachten. Lange schon planiert in den für die Krankenanstalt näher sich interessierenden Kreisen, hat es bisher vor anderen ähnlichen Veranstaltungen zurücktreten müssen, und auch jetzt hätte man mit Rücksicht auf die kurze Frist, die seit Abhaltung eines Bazars in Aarau verstrichen ist, gerne noch zugewartet, riefe nicht einerseits das Bedürfnis, dem dieser geplante Bazar dienen soll, so laut und wären nicht anderseits auf der Bildfläche der nächsten Zukunft bereits schon wieder neue an die Freigebigkeit des Publikums appellierende Projekte aufgetaucht.

Der Unterstützungsfond unserer Krankenanstalt für oben genannten Zweck besteht seit dem ersten Betriebsjahre der Anstalt. Dringendes Bedürfnis rief den Gedanken frühe ins Leben, die Dankbarkeit geheilter Patienten und der Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung zu Stadt und Land verwirklichte ihn rasch. Der Fond hat seither schon vielen armen Patienten Kummertränen getrocknet und in oft fast verzweifelnde Herzen Hoffnung und Lebensmut zurückgebracht, indem er durch Beschaffung künstlicher Gliedmaßen oder stützender Apparate den Verstümmelten und Gehemmten die freie Bewegung und den Broterwerb ermöglichte. Schreiber dieser Zeilen hat schon manchmal in der Krankenanstalt in Augen geschaut, die nach trübem Brüten und Starren hell aufleuchteten in Hoffnung und in Tränen der Freude schwammen, er hat schon manchmal beobachtet, wie arme Patienten nicht länger sich sträubten wider die von steigenden Qualen erlösende Amputation eines kranken Gliedes, wenn man den Armen sagte: Sei getrost! Wozu deine eigenen Mittel, oder die der armen Heimatgemeinde nicht reichen, wir beschaffen es dir, einen künstlichen Ersatz für das Glied, das du opfern sollst. Aber künstliche Gliedmaßen und ähnliche Apparate sind naturgemäß kostspielige Dinge, und gerade den Aermsten dieser Armen gegenüber hat der Arzt oft nur die Wahl, auf künstlichen Ersatz ganz zu verzichten, oder die vielleicht in die Hunderte gehenden Kosten ganz zu übernehmen. Er sollte also etwas aus dem Vollen schöpfen können, aus einem Fonde, dessen Bestand nicht ganz nur wie bisher dem Zufalle des Augenblicks anheim gegeben ist, also daß, wenn er heute ein kräftiges Opfer für einen armen Krüppel wagt, er nicht weiß, ob er morgen oder übermorgen auch für einen andern noch was übrig haben wird.

Hier soll nun eben der geplante Bazar Abhülfe bringen. Der Zweck ist ein edler, humaner im schönsten Sinn des Wortes, der Sympathie aller Menschenfreunde würdiger. Möge denn diese Sympathie dem mühreichen Unternehmen gemeinnütziger Aarauer Damen von allen Seiten opferfreudig entgegenkommen. Wir rufen ihm ein herzliches Glückauf zu. Möge ihm das Publikum zu Stadt und Land ein noch gesegneteres Glückauf bereiten, indem es den Bazar mit reichen Gaben ausstattet und ihn dann in hellen Schaaren besucht, ohne allzu ängstliche Besorgnis vor der Schwindsuchtsgefahr für die Börse. Willkommen auch diese menschenfreundliche Unternehmung, willkommen im Namen des zu Stadt und Land immer wieder glänzend bewährten christlichen Opfersinns unseres Volkes! Res sacra miser!

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch erlitt eine unangenehme Störung. Von Zürich her kam nämlich Bericht, daß ein in Aarau aufgeführter Trupp Vieh der Maul- und Klauenseuche verdächtig sei. Die betreffenden Stücke wurden sofort abgesperrt. Der Viehbesitzer und der Käufer bemächtigte sich aber eine derartige Panik, daß viele Käufe wieder rückgängig gemacht wurden, und daß vor Mittag das meiste Vieh wieder weggetrieben war.

Die Untersuchung soll die Grundlosigkeit des Verdachts erstellt haben. Immerhin aber ist in solchen Dingen nicht zu spaßen.

— **Suhrenthal.** (Korresp.) Ein Mann mit einem Sporren im Kopfe und daher seit Jahren von den mannigfaltigsten fixen Ideen beherrscht, hielt sich jüngst zur Abwechslung für einen Bundesrat. Er machte sich auf und wanderte nach Bern, um im Bundesrathause vorstellig zu werden und seinen Sessel einzunehmen. Daselbst empfing man ihn zu seinem Leidwesen gar nicht kollegialisch und sandte ihn postwendend wieder in die provinziale Dunkelheit zurück.

— Die weitbekannte Oele in Mittelmuhen ist in den Besitz des Herrn J. Hunziker, Säger in dort übergegangen und soll im kommenden Frühling einer gründlichen Renovation unterzogen werden.

Kantone.

Baselland. Ein Kuriosum. In Oberwyl existiert ein genossenschaftlich betriebenes Wirtshaus, in welchem kein Trinkzwang besteht. Es ist dieses Unternehmen, schreibt der „Bauernbund", ein Genossenschaftshaus im vollsten Sinne des Wortes. Hier kennt man kein: Politik, keine Konfession; jedermann, der sich anständig aufführt, hat hier Zutritt. Seitdem die hiesige römisch-katholische Gemeinde ihre Kirche abgebrochen und am Neubau ist, feiert die Gemeinde ihren Gottesdienst in der obern Sälen unseres Genossenschaftshauses, auf dem gleichen Boden, wo auch der hiesige Grütliverein und die sozialdemokratische Mitgliedschaft ihr Lokal seit bald 10 Jahren aufgeschlagen haben." — Also kennt man darin doch Konfession und Politik. Die obige Phrase ist daher unrichtig gedrechselt.

Bern. In Boltigen wurden in einem Steinbruch 2 Arbeiter von einem herabrollenden gewaltigen Felsblock erschlagen.

Solothurn. Aus Grenchen wird dem „Bund" geschrieben: „Letzten Sonntag ist das gewerbliche Schiedsgericht auf hiesigem Platze sang- und klanglos zu Grabe getragen worden und zwar durch die Herren Arbeitgeber. Der Regierungsrat hatte für ihre Partei eine nötige Ersatzwahl angeordnet; die Urne sah aber nur vier, sage vier Mann anrücken, die überdies nicht einmal stimmten, indem sie leere Zettel abgaben. Infolge dieses „Wahlganges" hat nun auch noch der letzte Vertreter der Fabrikanten im Schiedsgericht seinen Abstand erklärt, da er begreiflicherweise nicht mehr allein der Narr im Spiel sein wolle. So ist das Gericht nur mehr von einer Partei beschickt, d. h. es ist kein Gericht mehr. Ein Skandal aber ist und bleibt es, daß eine Anordnung der Regierung mit solcher Nichtachtung behandelt werden darf.

Zürich. Presse. Zum Leiter des Handelsteiles der „Neuen Zürcher Zeitung" ist Dr. jur. Albert Meier, Finanzsekretär der Stadt Zürich, berufen worden. Er tritt an die Stelle des in den Stadtrat gewählten Hrn. R. Billeter. — Hoffentlich wird er zum alten Verslein passen.

Ausland.

Deutschland. Den Teufel erschossen. In Hunteburg bei Oldenburg ist ein Mann, der sich für den Teufel ausgab, von zwei Knaben erschossen worden. Der Mann war mit den Worten: „Ich bin der Teufel, wo habt Ihr Euer Geld?" in ein Haus gekommen, das gerade zwei Knaben von 8 und 12 Jahren zur Bewachung anvertraut war. Als sie ihm sagten, das Geld sei im Koffer, machte sich der schwarze Dieb — er hatte sich das Gesicht schwarz angestrichen — darüber her. Darauf sagte der Kleine zu seinem Bruder: „Geh' und hole das Gewehr und schieße den Teufel tot!" Gesagt, getan. Der Dieb wurde von dem Knaben in den Rücken geschossen, worauf er tot zu Boden stürzte.

— Die Jahrhundertfeier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. soll in Preußen einheitlich stattfinden und drei Tage währen. Am Sonntag, 21. März, sollen in den Kirchen Feldgottesdienste abgehalten werden. Für den eigentlichen Festtag, Montag, 22. März, werden öffentliche Festakte, Parade, Schulfeiern und abends Illuminationen stattfinden; an diesem Tage sollen auch die öffentlichen Gebäude beflaggt werden. Am Dienstag, 23 März, endlich sollen volkstümliche Veranstaltungen, Kommerse ꝛc. veranstaltet werden.

— Alter Kadett. Feldmarschall Graf Blumenthal begeht am 30. Juli sein siebzigjähriges Dienstjubiläum, das von der ganzen Armee festlich begangen werden wird.

— Von den Geheimnissen des Irrenhauses berichtete der Abgeordnete Lenzmann im deutschen Reichstage anläßlich der Behandlung eines bezüglichen Gesetzes: „Ein gutes Gesetz muß es verhüten, daß Gesunde in Irrenanstalten aufgenommen, daß Kranke länger als notwendig in einer solchen Anstalt festgehalten werden können; es muß aber auch dafür Sorge tragen, daß die Patienten human behandelt werden. Leider erlebt man es noch immer wieder, daß Leute es verstehen, sich eines ihnen unbequemen Menschen dadurch zu entledigen, daß sie ihn im Irrenhause unterbringen. Gewiß ist es richtig, daß viele Geisteskranke es entschieden in Abrede stellen, geisteskrank zu sein. Aber leider wird die Frage der Unterbringung in eine Anstalt in den meisten Fällen und selbst bei den bestgeleiteten Anstalten weniger nach den hygienisch-psychiatrischen, als nach den polizeilichen Rücksichten beurteilt. Oft geschieht die Aufnahme auf Grund des Attestes eines einzigen Psychiaters, oft weil erbliche Belastung bescheinigt wird oder weil ein Patient Zechprellereien begangen hat, die bei gesundem Menschenverstand nicht möglich seien u. s. w. Oft werden solche Leute dann in der Anstalt thatsächlich irrsinnig. Oft suchen Ehegatten sich des lästigen Ehegatten zu entledigen, indem sie ihn in der Irrenanstalt unterbringen.

„Der Geistliche Fordes wurde ohne ärztliche Bescheinigung nach einer sehr oberflächlichen Beobachtung in die Alexianeranstalt aufgenommen, weil er seinem Bischof unbequem war, unter dem Vorwande, daß er trunksüchtig sei. Ich habe den Mann genau beobachtet und muß sagen, daß ich ihn nicht ein einziges Mal betrunken gesehen habe. Er kam auch an jedem der vierzehn Tage der Gerichtsverhandlung vollkommen klar und nüchtern zu Gericht. Dazu würde kein Potator imstande sein. Ein Amerikaner namens Feldmann wurde von seiner Frau und einem gewissen Hemmerling, mit dem dieselbe in ehebrecherischem Verkehr gestanden, trotzdem er von Aerzten, die ihn beobachtet, für gesund erklärt worden, in eine deutsche Irrenanstalt gebracht. Ein Arbeiter Lorenz, der eine Reihe von Erfindungen gemacht hatte, die er aber nicht verwerten konnte, wurde für irrsinnig erklärt, weil er sich an den Fürsten Bismarck wegen Beschäftigung in seinen Holzschneidereien gewendet und auch ein Schreiben an den Grafen Herbert Bismarck gerichtet hatte, und weil er sich dazu hinreißen ließ, in Wien seine Patentschriften in den Wagen des Fürsten Bismarck zu werfen. Später wieder entlassen, lebt er ruhig, ernährt sich selbst und zeigt keine Spur von Irrsinn.

„Eine gebildete, hochachtbare Frau in Düren, die das Unglück hatte, zwei böse Schwiegermütter zu haben, wurde auf Betreiben der letzteren in das Irrenhaus gebracht, obwohl ihr nachher von den Aerzten bescheinigt wurde, daß sie nie eine Spur von Irrsinn gezeigt habe."

Oesterreich-Ungarn. Die Bergarbeiter der der Staatsbahn gehörenden Kohlengrube in Anina sind erregt über eine von der Direktion angeordnete Erhöhung der Beiträge zur Bruderlade. Sie zogen in Scharen mit ihren Frauen lärmend vor das Direktionsgebäude. Die Gendarmerie schritt ein. Nachdem ein Lieutenant durch einen Steinwurf schwer verwundet war, gab die Gendarmerie Salven ab. 8 Arbeiter und 2 Frauen wurden getötet, 12 Personen schwer verwundet. Militär ist aufgeboten, da man eine Ausdehnung der Unruhen befürchtet.

— In der Wiener medizinischen Wochenschrift bespricht Dr. Alois Valenta einen Fall reichen Kindersegens, der von Dr. X. Boß's veröffentlicht wurde. Marie Anna Helm, die Gattin eines armen Leinewebers in Neulerchenfeld, hatte in ihrem 40. Lebensjahre dem zweiundzwölften Kinde das Leben geschenkt. Sie war Mutter von 26 Knaben und 6 Mädchen. Die Geburten geschahen nach folgender Ordnung: die erste Geburt brachte 4 Kinder, die zweite 3, die dritte 4, die vierte 2, die fünfte 3, die sechste 2, die siebente 3, die achte 3, die neunte 2, die zehnte 3, die elfte 3. Alle ihre Kinder stillte sie selbst. Seit dem 15. Jahre litt das arme Weib wöchentlich, oft auch täglich an Epilepsie: doch blieben die Kinder davon verschont. Aeußerst merkwürdig ist noch, daß sie ein Kind von Vierlingen war, und daß ihre Mutter 38, sage achtunddreißig Kinder gehabt haben soll.

Italien. Bei Crono südlich von Pavia durchbrach der Po infolge des langanhaltenden Regenwetters den Damm des linken Ufers auf eine Strecke von 600 Meter, überschwemmte eine weite Fläche und richtete großen Schaden an. 450 Arbeiter, die mit der Befestigung des Dammes beschäftigt waren, konnten sich, im letzten Augenblick gewarnt, noch rechtzeitig retten.

— In Turin hat der deutsche Oberstlieutenant Adami im Gerichtsgebäude, wo seine Ehescheidung stattfinden sollte, seine Gattin ermordet.

Frankreich. Scharfrichter Deibler hat in Nancy wieder einen Kopf abgehackt. Im Ganzen hat Deibler während seiner henkerlichen Wirksamkeit 502 Köpfe abgeschnitten. Er ist 63 Jahre alt und gedenkt sich von seinem herrlichen Berufe nächstens zurückzuziehen.

— Die französische Armee ist um einen kernfesten Rekruten bereichert worden. Derselbe heißt Flomont, ist Koch und wiegt 155 Kilos. Er stammt von guter Familie. Seine Frau Mama soll 200 Kilos schwer sein.

Türkei. Nach einem Privattelegramm der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel beschloß der Sultan die Einsetzung einer internationalen Kontrollkommission, bestehend aus fünf Mitgliedern, einem Schweizer, einem Belgier, einem Holländer und zwei Türken, der die genaue Prüfung und Durchführung des Budgets obliegt. Die diplomatischen Kreise sind über die plötzlichen Maßnahmen des Sultans deshalb erstaunt, weil in den Konferenzen der Botschafter ein fast gleichlautender Beschluß gefaßt wurde und der Sultan, der angenscheinlich hiervon Kenntnis erhielt, den Mächten zuvorzukommen beabsichtigt.

Spanien Das Reform-Dekret für Kuba soll heute erscheinen. Spanien oktroyiert der Insel lediglich eine sehr beschränkte innere Verwaltungsreform auf, hält aber die vollste Regierungs-, sowie unbeschränkte Militärgewalt und sein Finanz- und Zollsystem aufrecht. Es verweigert das allgemeine Stimmrecht.

Indessen telegraphiert man aus Havanna: „Gomez' Vorhut kampiert zwei Stunden vor der Hauptstadt. Das Hauptcorps und der Generalstab mit Senor Cisneros, dem Präsidenten der cubanischen Republik und allen Beamten, steht einen halben Tagemarsch entfernt. Ungeheure Aufregung herrscht hier, da Gomez angeblich die Stadt einzunehmen und die Republik zu proklamieren plant. Weyler ist, entgegen der Ankündigung, gegen Gomez zu marschieren, hier geblieben und konzentriert seine Truppen zur Verteidigung der Stadt. Ein Angriff von Gomez ist indessen kaum wahrscheinlich."

Asien Bombay. Professor Haffkine wies endgültig nach, daß die vor Pest sichernde Impfung gefunden sei. Schon bisher wurden durch abschwächende Impfungen zwei Drittel aller in Hospitälern liegenden Pestkranken geheilt, aber die meisten Indier weigern sich ins Hospital zu gehen und sterben in ihren Häusern, von alten Weibern und Zauberern behandelt. Im Januar verließen 250,000 Menschen Bombay. Die Pest trat anfangs unter Ratten und Tauben auf, die massenweise plötzlich starben.

— Manilla. Die Witwe des erschossenen Doktor Rizals stellte sich an die Spitze der Rebellen, von denen sie als neue „Jungfrau von Orleans" empfangen wurde.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 16. Januar 1897.

Schulden- und Bürgsch. sstrüfe. Aarau. Eing. Johann Jakob, alt Wagenmeister von Aarau. Eingaben 10. Februar. **Baden.** Frau Steiner Anna Maria geb. Käufeler †. — Bopp Sylvan Tit. orzt †. Beide von Wettingen. — Jüngler Frei, Anna Maria, Wirtsleute von Oberehrendingen †. Eingaben 17. Februar. **Herznrieu.** Gehmann, Peter, gew. Bezirksrichter und Handelsmann in Boglen Sager, Karolina geb. Bonner, in Häggingen. — Seiler, Anna Maria geb. Sei er, Witwe des Karl in Niederwyl. Eingaben 18. Febr. **Laufenburg.** Suter, Wendolin, Witwer, von Gi f Ob rfrick †. Eingaben 17. Februar. **Rheinfelden.** Bürtlin Jonas, Sagers und dess n Ehefrau Crescentia geb. Waldmeyer, von Möhlin. Eingaben 15. Februar.

Verfrandungsverfahren. Schuden- u. Bürgschaftsstrüfe. Frenzurien. Zehnder, Elisabetha von Birrenstorf. — Karpf Josefa, von Bellikon. Beide in Gnadenthal. Eingaben 1. Februar.

Liquidations-Eröffnung. Bden. Meier, Leonz gew. Holzdrexler in Kirchdorf Ehe Obersiggenthal. Eingaben 6. Januar.

Konkurs-Eröffnungen Frenzurien. Frau, Sager, Anna Maria geb. Sager. Rudolfs in Häggingen. Eingaben 15. Febr. **Zurzach.** Pfister, Johann, Buchbinder und Musiker in Klingnau. Schluß.

Stellenausschreibung. Zweite Schule (2. und 3. Klasse) Beinwyl a. S. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 7. Februar.

Sisseln-Korrektion.

Für die Sisseln-Korrektion auf der Bauabteilung IV. in den Gemeinden **Frick** und **Oeschgen** pro 1897 wird hiemit die Lieferung von circa

1300 m³ Bruchsteinen, 6000 Kilozentnern Faschinenstrauch und 10,000 Stück Pfählen,

franko Baustellen, zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: **„Sisseln-Korrektion"** franko und verschlossen bis zum **10 Februar 1897** der **Targ. Baudirektion** in **Aarau** einzureichen. Die diesbezüglichen Vertrags- und Lieferungsbedingungen liegen für die Uebernahmsbewerber im Büreau der Sisseln-Korrektion in Eiken zur Einsicht auf, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird.

Aarau, 21. Januar 1897.

Der Baudirektor:
Dr. H. Müri.

182]

Achtung!

Ich mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land aufmerksam, daß von heute an

Prozent-Büchlein

ausgegeben werden, und ist jedermann gebeten, ein solches an der Kasse zu verlangen.

Hochachtend

R. Codoni-Dressler
„Zum hohen Haus" — Aarau.

107]

Bau-, Nutz- und Brennholz Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 26. Januar**, nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Lindhofwald"**, an der Straße Müllingen-Wildtisch, aus dem Lichtschlag in den **„Unteren Lachen"**: **5 Buchenstämme** mit 5,05 m³, **5 Ahornstämmli** mit 0,96 m³, **5 Eschen** mit 1.02 m³, **2 Eichen** mit 0,50 m³, **2 Linden** mit 0,72 m³, **3 Fohren** mit 1,44 m³, **103 Ster Buchenspälten, 3 Ster Fohrenholz, 450 Schlagreiswellen.**

Ferner in der **„Obren Fuhweid"**: **1130 Durchforstungswellen, 200 Baum- und Bohnenstecken** und **17 Wellen Birkenreis.**

2) Am **Donnerstag den 28. Januar**, vormittags 11 Uhr, im **Staatswald „Gränicher-Eichwald"** bei **Hunzenschwil**, Lichtschlag pro 1897: **76 Stück Bauholz** mit 35.07 m³ (Gesamm-Verlauf), **25 Gerüststangen, 6 Ster tannenes Rugel-** und **70½ Ster Stockholz, 360 Schlagreiswellen** und mehrere Haufen **Nadelstreue.**

Ferner aus dem **Dürrholz-zuhieb: 24,5 Ster tannenes Brennholz, 48 Stangen, 27 Halbstangen.** Endlich **650 Wellen** aus I. Durchforstung.

Lenzburg, 21. Januar 1897.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

167

Volks-Versicherung

der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, mit Hülfe der eidg. Post. Gegründet 1894.

Versicherungsbestand 31. Dezember 1896: Fr. 5,200,000.

Versicherungen von Fr. 80 bis Fr. 2000.

Aller Gewinn den Versicherten.

Sicherste Anlage für das Alter eventuell seine Angehörigen.

Im Herbst 1897 treten die drei Jahre alten Versicherungen in Gewinn.

Man verlange Prospekte von

Sam. Windisch, Generalagentur in Zurzach.

Vertreter in allen größeren Ortschaften. [174

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kölliken** bringt **Donnerstag den 28. ds.,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Rößli"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1)	**280 Bau- & Sägtannen**	mit 566,32	m³.
2)	**4 Fohrenstämme**	„ 3,97	„
3)	**2 Eichenstämme**	„ 3,42	„
4)	**12 Buchenstämme**	„ 11,74	„

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich zu wenden an die Bannwarte Vogel und Suter.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Kölliken, den 19. Januar 1897

Der Beauftragte:
Bossard, Gemeindeförster.

141]

Di jenigen Landwirte,

welche **Erbsen** für uns pflanzen wollen und noch keinen Vertrag mit uns machten, werden ersucht, jetzt Anmeldung bei uns zu machen.

154] **Conservenfabrik Lenzburg: Henckel & Roth.**

Sämtliche

Landwirtschaftlichen Maschinen,

eigenes Fabrikat und aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen** (vorm. **J. Rauschenbach**) empfiehlt zu den billigsten Preisen

O. Senn, mech. Werkstätte in **Kulm.**

Reparaturen prompt und billig. 153



Zu verkaufen: Ein kleines

Heimwesen

mit 4 bis 5 Juch. Land. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [181

Frisch angelangt:

Kaffee

à 90 Cts. bis 1 Fr. 50 per ½ Kilo.
Nierenfett à 45 Cts. „ „ „
Zucker „ 35 „ „ „
Teigwaren à 25—30 „ „ „
184] Rud. Haller in Oberentfelden.

Zu verkaufen: 6—8 Bäume schöne

Buchenstecklinge,

60—90 m/m dick.

Wo sagt die Expedition. [162

Tennthorfallen,
Tennthorschlösser,
Verzinnte Thorriegel,
Tennthürfallen,
Stallthürschlösser,
Stallthürriegel,
Stallthürschließkloben,
Krippenringe etc.

empfiehlt

Telephon: Herm. Lüthy in Schöftland.

Wollgarne

von Fr. 1 30 an per ½ Pfund.

Schulgarne, Vigogne

Baumwollstrickgarne

sowie alle Sorten in

Webgarn

empfiehlt zur Abnahme bestens

J. Bircher in **Küttigen.**

Ferner hatte eine Partie

Fächtliwolle und Fernenwolle

auf Lager, die ich zum billigen Preise von **50** Cts. per Paquet (5 Strangen) weg n Aufräumung erlasse. (183

Frisch angelangt:

Schöne, solide Tuchresten

à 2½ Fr.

Billige Indienne- & Cotonneresten

für Schürzen.

Gebl. Baumwolltuchresten

per Meter à 35 Cts.

Schwarze Stoffresten,

glatt und façonniert,

Schöne Stoffresten

für Rocklt, Jupons und Blousen à 1½ bis 3½ Fr. per Resten

bei

Charles Dreifuss,

173] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Dampfwaschhäfen,

äußerst solid gearbeitet,

Emaillierte Kochhäfen u. Pfannen,

Stahl- u. Messingpfannen

in bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen (178

J. Humm, Spengler in **Schöftland.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring- u. langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Trauben-Trester

Branntwein

ist, bei Abnahme des gesetzlichen Quantums à **Fr. 1. 25** per Liter zu haben, bei

Müller & Lüscher,
184 in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer, gutstimmender

Ess-Bass

mit Zylindern.

Sich zu melden bei
185 **Ad. Gloor,** Aktuar, **Staffelbach.**

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

am Montag den 25. Januar 1897, Abends 8 Uhr,
im Gasthofe zum „Löwen" (I. Stock) in Aarau.

Verhandlungsgegenstände:

1. Protokoll.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahresbericht für 1896.
4. Budget für 1897.
5. Rechnungspassation.
6. Mitteilung über die beschlossenen Volksbibliotheken im Bezirk Aarau.
   (Referent: Herr Boßart, Lehrer in Buchs).
7. Vorstandswahlen.
8. Verschiedenes.

Mitglieder und Freunde der Gesellschaft sind zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

152 **Der Vorstand.**

Unserer werten Kundschaft die Anzeige, daß unser Geschäft an

Sonntagen nur noch von 10 bis 12 Uhr offen ist.

Nachmittags bleibt es geschlossen.

140] **Jak Henz & Cie, Aarau.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 30. Januar** nächsthin, von vormittags 10 Uhr an, werden im **Staatswald „Tannwald"** bei **Hegg** öffentlich verkauft:

a. Vom **Hüer-** und **Windfallholz-Zuhieb: 5 Stück Fohren-Nutzholz** mit 2.52 m³, **26 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 14.28 m³, **16 Stangen, 36 Ster Fohrenholz. 264 Reiswellen.**

b. Aus I. **Durchforstung** am **„Galgenhügel": 780 Stück Reiswellen.**

Sammlung am **„Galgenhügel"** beim Südbahn-Einschnitt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 22. Januar 1897.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

180]

Sonntag den 24. Januar 1897

Musikalische Unterhaltung

im „Bären" in Holziken.

Offenes Pheinfelder-Bier.

Höflichste Einladung! [168

Reiswellen-Steigerung.

Am **Montag den 25. Januar** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, werden **„Am Berg"**, bei „Buchmatt", Gemeindewald Schinznach

2350 Stück Reiswellen

öffentlich aersteigert, wozu Käufer höflichst einladet

Schinznach, 20. Januar 1897.

Hiltpold, Gemeindeförster.

172]

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das **beliebteste** und **weit verbreitetste Nahrungsmittel** für **kleine Kinder** und **Kranke.**

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Für Industrielle und Fabrikanten!

In einer **großen Gemeinde,** die sich in der Nähe zweier Eisenbahnstationen und einer Hauptstadt befindet und in der zahlreiche Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen wohnen, ist

schönes Bauterrain,

für **jedes gewerbliche Geschäft geeignet,** billig zu **verkaufen.** Elektrische Kraft kann in genügender Menge abgetreten werden.

Reflektanten erteilt bereitwilligst jede wünschbare Auskunft

Aarau, 23. Januar 1897.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

(A1080A)

Ausschreibung!

Die **Pfrundscheune** in **Rupperswyl** wird auf Abbruch verkauft und können die diesbezüglichen Bedingungen beim **Pfarramte** eingesehen werden.

Angebote sind bis **10. Februar** schriftlich einzureichen.

Aarau, 14. Januar 1897.

104] **Der Baudirektor.**

Bettfedern & Flaum.

Rosshaar.

Reinwollene Jaquard-Decken.

Aufgerüstete Betten.

Complete Aussteuern.

Vorrätige Bettstücke versende in folgenden Größen franko ins Haus:

150 cm. breit, 185 cm. lang (2schläfig), mit 10 Pfund Halbflaum à Fr. 26.—
135 „ „ 180 „ „ (1½ „), „ 8½ „ „ „ „ 22.50
120 „ „ 180 „ „ (1 „), „ 7½ „ „ „ „ 20.—

Auf Verlangen **Muster** in **Bettfedern, Roßhaar, Matratzendrillich, Bettbarchent** 2c. umgehend franko.

Es empfiehlt sich bestens

E. Wirz-Baumann, Unterkulm,

112] **Bett- & Möbelgeschäft.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Kinder** des Herrn **Heinrich Frey-Lüscher,** Müller und gewes. Großrat, von **Schöftland,** und ihre Vertreter, bringen mit waisenamtlicher Mitwirkung am **Donnerstag** und **Freitag den 28. und 29. Januar,** je von vormittags 8½ Uhr an, bei der **untern Mühle** dahier, auf öffentliche Steigerung:

A. Die sämmtliche landwirtschaftliche **Fahrhabe,** namentlich: 7 **Wagen,** 2 **Pflüge,** mehrere **Eggen,** 1 **Gras-** und 1 **Düngerbähre, Ausstoßkarren, Sensen, Rechen, Gabeln, Hauen, Ketten, Seile,** 1 **Chaise, Pferde-** und **Kuhgeschirre, Chai engeschirre,** ein großer Stock **Dünger,** 2 **Pferde,** 7 **Kühe,** 2 **Rinder,** 1 ¾ Jahr altes **Zuchtöchsli,** 5 **Kälber,** 1 **Moste,** eine große Partie **Heu, Stroh, Roggengarben,** 3 **Viehglocken** und verschiedenes anderes mehr. Ferner

B. Folgende andere **Fahrhabe** als: 60 Stück **Mühlehämmer,** 500 Stück **Radkämme,** 100 Liter **Obstbranntwein,** viele **Fruchtsäcke,** 12 Stück verschiedene **Kleidungsstoffe,** 2 **Kupferhafen, Lampen,** 1 **Cyclostyl,** 1 **Küchenschaft,** 1 **Vetterli-** und 1 **Martinistutzer,** 1 **Jagdflinte,** 1 **Dezimalwaage,** 1 **Ladenwaage,** lange **Tische, Stühle, dürres Obst, Bettstücke** und viele andere Artikel.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 15. Januar 1897. **Der Beauftragte:**

128] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Die Mitglieder können beziehen:

Maisschrot, vorzügliche Qualität, eigene Mahlung, per 100 Ko. à Fr. 15 — mit Sack. Ferner:

Thomasphosphatmehl und ***Kainit.***

Auf Anfang Februar sind avisiert: ***Erdnussmehl*** und ***Sesam.***

Obige Waren werden auch an Nichtmitglieder abgegeben.

148] **Der Kassier: Gottl. Steiner.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkomission** von **Schmiedrued** bringt am **Montag den 25. Januar** an eine öffentliche Steigerung:

1. **Vormittags 9 Uhr** im **„Kohlholz": 20 Stück** mit ca. 30 m³.
2. **Nachmittags 1 Uhr** im **„Schiltwald": 50 Stück** „ „ 70 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schmiedrued, 18. Januar 1897.

147] **Rud. Hunziker,** Förster.



Brennholz-Steigerung

im **„Kalmberg"** bei **Zaftelen** am **Dienstag den 26. Januar,** nachmittags halb 2 Uhr, über:

42 Ster Mischelprügel und **1600 Reiswellen.**

Bei schlechter Witterung wird die Steigerung im **„Rötzli"** in **Oberstlachs** abgehalten.

169] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Zu kaufen wird gesucht: Ein kleines



Heimwesen

mit vier bis sechs Jucharten Land. — Käufer solid

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [91

MAGGI'S Suppenwürze ist zu haben bei **Jak. Rohr zum „Adler"** in Aarau.

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit **Maggi's Suppenwürze** nachgefüllt. [151

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Einige Zentner gebrauchtes

Packtuch,

billig, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Für Holzbesitzer!

20—25 Klafter

Tannenholz

kauft **J. Wildi,** Bäcker

171] in **Schöftland.**

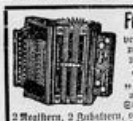
Bürstenwaren

als:

Bodenwischer, Handwischer, Schrupper, Fegbürsten, Schuh- und Wichsebürsten, Reisstrohbesen 2c. (179

empfiehlt billigst

J. Humm, Spengler in Schöftland.



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Hebeltönen, offener Nickel-Claviatur, gepolsterten Nickelbeschlägen, beständigem Doppelbalg, Balgeinlagepapier, gestopften Ecken, Musik-Deckung, Ventilboden, Zugbremse. Jedermann ist im Stande, nach der unserm Instrument beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Francs 1.20. Alles inclusive. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Gratis eine große Kleiner Taschen-Musikharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-chörigen Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 4406)

Zu verkaufen: 50 Körbe

weiße Rüben,

bei Frau **Lydia Gugelmann**

163] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Zwei junge, trächtige Ziegen,

bei Sam. Sommerhalder, Maurer

135] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 30 Zent. gut eingebrachtes meist

Bergheu,

165] bei **Jb. Senn,** Drechsler, **Hallwil.**

Zu verkaufen: Ein 27 Zoll dickes

Schwein,

von dreien die Wahl, bei

Gottl. Ueltzer auf „Schmalzhof"

177] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

gut eingebrachtes Heu,

bei **Jak. Müller,** alt Bannwarts

137] in **Muhen.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nätzige, schwere **Kuh** (Rotfleck), bei

Schweizer, Wagner

160] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen

Ein 16 Monate alter



Zuchtstier

und ein 7 Monate alter **Zuchtstier,** sowie ein schönes **Rind.**

Alles prämierter Abstammung, bei

Gautschi, Bäcker und Wirt

144] in **Schöftland.**

Zu verkaufen



Eine nätzige **Kuh** (Rotfleck), bei

Wwe. Lienhard, Christians

131] in **Holziken.**

Bekanntmachung.

Auf einen Teil der **Fahrhabe** des Herrn **Heinrich Frey-Lüscher,** Müller und gew. Großrat, von hier, worüber auf der Gemeindekanzlei die Verzeichnisse vorliegen, sind Angebote gemacht worden:

Von Frau **Rosina Frey-Lüscher** . . . **Fr. 1715. 10.**
„ Herrn **Otto Frey,** Sohn, Dragoner-Lieut. . **1560. 40.**

Allfällige **Mehrgebote** sind bis **Mittwoch den 27. ds. Mts.** an Herrn Gde.-Ammann **Lüthy-Lüthy** schriftlich und verschlossen einzureichen.

Schöftland, den 15. Januar 1897.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gall.

127]

Gasthaus-Verkauf.

Die **Erben** des **Joh. Ulrich Steiner,** alt Weibel in **Schlossrued,** bringen am **Montag den 1. Februar** nächstthin, nachmittags 2 Uhr, in **ihrer Wirtschaft,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung: Das



Gasthaus zum „Storchen"

in **Schlossrued,**

mit **ehehaftem Tavernenwirtschaftsrecht,** massivgebautes, geräumiges, dreistöckiges Gebäude mit guten Kellern, in der Mitte des Dorfes, mit **schön laufendem Brunnen,** einziges Gasthaus der circa 800 Seelen zählenden Gemeinde, an zwei Verkehrsstraßen und der Poststation gelegen, sowie eine d. stehende **Scheune** mit zwei **Stallungen, Remise** und **Holzhaus,** Stein und Holz, unter Ziegeldach, und endlich circa **4 Hekt. Baumgarten, Wies-, Matt- und Ackerland,** in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeit, alles in ebener und ertragreicher Lage.

Gesammt-Grundsteuer-Schatzung . . . Fr. 28,880. —

Das Gebäude eignet sich neben der Wirtschaft auch zu Nebengewerben, als: **Bäcker, Metzger, Viehhändler** etc. Das Land kann zum Teil je nach Wunsch und Umständen auch besonders verkauft werden.

Für nähere Auskunft oder Besichtigung wolle man sich gefälligst an u. bezeichneten Beauftragten wenden.

Schlossrued, im Januar 1897.

142] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber

Resten!

Eine große Partie in **Damen-, Kinder-** und **Knabenkleider-Stoffen;** gedruckte Stoff jeder Art zu reduzierten Preisen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zugelaufen:



Ein **Dachshund** (männlich); trägt ein Kettenhalsband. Ist innert 10 Tagen gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abzuholen bei

170] **Alex. Lauber in Unterkulm.**

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen-** u. **Nierenleiden,** Haardrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc. **heilt rasch,** unter strengster Discretion auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling könnte bei Unterzeichnetem unter ganz günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen und sofort in die Lehre treten.

171] **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition. [166

Ein junger Knecht,

der melken kann, kann sofort eintreten bei

129] **Fr. Müller im Schachen, zu Jaran.**

Ein zuverlässiger

Kundenmüller

findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Eintritt nach Belieben.

156] **Untere Mühle in Zeu.**

Ein junger Mann,

welcher Landarbeit versteht und die franz. Sprache erlernen möchte, wird als **Volontaire** zum 1. oder 15. Februar gesucht bei

Mons. Perroud,

Grande Bois Allemann (Vaud) (175

Lehrlings-Gesuch.

Offene Stelle für einen Knaben zur gründlichen Erlernung des **Schneider-Berufes.** Nach Uebereinkunft auch unentgeldlich.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2912

Zugelaufen:



Ein braun und weiß gezeichneter **Stehhund.**

Derselbe kann gegen Entrichtung der Kosten innert 10 Tagen in Empfang genommen werden bei

Albert Leutwyler

145) in **Gontenschwyl.**

Aufforderung.

Wenn **A. Schenk,** Gypser in **Uerkheim,** den seit Juni neu verfertigten **Rock** innert 14 Tagen nebst des schuldigen Betrages und Insertionsgebühr nicht abholt, wird nach Gutfinden darüber verfügt.

Schöftland, 18. Januar 1897.

Kaspar Wirz, Schneider. (136

Der Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm sucht für ein 2½ jähriges **Knaben** und für ein 10½ jähriges **Mädchen** gute **Kostorte.**

Offerten nimmt entgegen:

Der Präsident:

146] **J. R. Eppler,** Pfr. in **Unterkulm.**

Ein junger Mann,

der schon mit Petrolmotoren u. Dampfmaschinen selbständig gearbeitet hat, wünscht so bald wie möglich Stelle als **Heizer** oder ähnliche Arbeit. Prima Zeugnisse, sowie Leumund, können vorgewiesen werden.

Allfällige Nachfragen befördert die Expedition d. Blattes. 132

Gesucht:

In ein Modengeschäft nach Zürich eine **Lehrtochter.**

Bedingungen günstig. Eintritt auf Februar oder März. Wo, sagt die Expedition d. Bl. (102

Lehrtochter-Gesuch.

Unterzeichnete sucht auf Ostern ein tüchtiges, intelligentes **Mädchen** von 16 Jahren, um das **Waschen** und **Glätten** zu erlernen. Bedinge günstig.

Frau **Siegenthaler,** Waschanstalt,

93] Schloßplatz, **Aarau.**

Gesucht:

Eine ältere Magd

bei

111] **Kasp. Lauffer** in **Unterentfelden.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 19 Januar 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „ —
„ neue, 100 „	7 50 „ 8 —
Kopfsalat per 20 Liter	1 60 „ 2 20
Bohnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15 „ — 25
Bauernanken per Kilo	2 60 „ 2 70
Bodbruchanken per Kilo	2 40 „ 2 50
Eier per Stück	— 7 „ — 7½
Extra-Kälber per Kilo	1 14 „ 1 28
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	— 86 „ 1 12

Nro. 8. 1897.

Aarau, Mittwoch, 27. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Zur Bundesbank-Angelegenheit** schreibt man der „Züricher Post“ aus Luzern: „Wir in der Centralschweiz glaubten bis jetzt bei politischen Kämpfen vor den andern Eidgenossen etwas voraus zu haben, nämlich einen prächtig ausgewachsenen Popanz, der, nicht zum umbringen, immer und bei jedem noch so ungeschickten Anlaß von den Ultramontanen aufgerichtet wird, die Religionsgefahr. Es scheint uns, daß die Bundesbankgegner ein ähnliches Schreckmittel in der Kriegsgefahr entdeckt haben und es zu einem Hauptagitationsmittel machen wollen; hat doch der Präsident des Geschäftsreisendenvereins bei der Versammlung in Zürich die Kriegsgefahr an die Spitze seiner Argumentation gestellt.

Es sind nun bald 50 Jahre her, daß dem Sonderbund ein jähes Ende bereitet wurde. Wie in diesen stürmischen Zeiten, in denen doch auch schon so etwas wie Kriegsrecht galt, das Privatkapital vor feindlichen Angriffen geschützt war, beweist folgendes Dekret der Schwyzer Regierung vom 12. November 1847:

1. Alles Eigentum, liegende und fahrende Ware, Obligationen u. s. w. der Angehörigen der 12½ Kantone im Kanton Schwyz sei mit Beschlag belegt.

2. Alle Schuldbezahlungen in diese Kantone sind verboten unter Strafe der Rückzahlung an die Regierung von Schwyz.

3. Alle diese Zinsen, Schulden u. s. w. sollen der Regierung von Schwyz entrichtet werden, wenn sie verfallen sind.

Das war eine Maßregel von Eidgenossen gegen Eidgenossen. Und heute will man uns glauben machen, eine Privatbank oder eine Bundesbank mit Privatgeldern würde im Kriegsfall unangetastet bleiben, und ein äußerer Feind würde bei einer gemischten Bank sein säuberlich Staatsgut und Privatgelder ausscheiden, das erstere in den Sack stecken und vor den andern pietätsvoll den Schlüssel wieder zudrehen ....“

— **Schächten in Genf.** Nachdem durch einen von Herrn Dr. H. Carrière vorgenommenen Augenschein konstatiert ist, daß die von den Israeliten in Genf praktizierte Schlachtmethode nicht die gleichzeitige Blutentziehung und Betäubung des Tieres bewirkt, sondern daß der Blutentzug der Betäubung, wie immer beim rituellen Schächten, vorausgeht, hat der Bundesrat auf den Antrag des Justiz- und Polizeidepartementes den Staatsrat von Genf aufgefordert, sofort diejenigen Verfügungen und Maßnahmen zu treffen, welche erforderlich sind, um dem Verbote des Artikels 25bis der Bundesverfassung auch im Kanton Genf wirkliche und vorbehaltlose Nachachtung zu verschaffen.

— **Die Haft um Neuigkeiten** macht Schelme. Die voreilige Publikation des Militärschultableaus für 1897 soll, wie behauptet wird, auf Diebstahl zurückzuführen sein. Der Bundesrat sei gewillt, die Untersuchung in dieser Angelegenheit mit aller Strenge durchzuführen. —

Ein Privattelegramm der „N. Z. Z.“ aus Bern meldet, die Untersuchung betreffend vorzeitige Publikation des Militärtableaus (vor dem Beschluß durch den Bundesrat) soll sich nicht nur darauf erstrecken, wer das Exemplar, das vervielfältigt wurde, herausgab, sondern es soll auch genau nachgeforscht werden, wer überhaupt vor dem Freitag Exemplare erhielt und wer sie den betreffenden Journalisten übergab. Zu gleicher Zeit wird auch untersucht werden, von wem die schon vorletzte Woche begangene Indiskretion herrührt, die in der Veröffentlichung von Aenderungen unter dem höhern Sanitätskorps bestand und die Neubesetzung der Stellen des Armeekorpsarztes IV und des Divisionsarztes III behandelte. Diese Indiskretion ist notürlich die größere, weil es sich um Personen handelt und weil sie zu einer Zeit begangen wurde, da die Konferenz der höhern Stabsoffiziere noch nicht getagt hatte. —

— **Militärisches.** An den Uebungen des II. Armeekorps im nächsten Herbst werden nachfolgende Truppen, die nicht zum Armeekorps gehören, teilnehmen: die Infanterierekrutenschulen Nr. 3 der 4. und 6. Division, Nr. 2 der 8. Division, die Kavallerierekrutenschule in Bern, das Kavallerieregiment Nr. 8, die Guidenkompagnie Nr. 8, die Positionsartillerieabteilung Nr. 5, Kompagnien 5 und 6 Auszug und 8 und 9 Landwehr, und die Kompagnien 1 und 3 des Eisenbahnbataillons.

— **Die Frage: Ist ein Photograph berechtigt, mein Bild in seinem Schaufenster auszustellen?** beschäftigte jüngst das Basler Civilgericht. Der Thatbestand ist folgender: Ein Basler Photograph hatte im Sommer 1892 im Auftrag der Intendanz des Großherzogs von Baden eine Reihe von hervorragenden Gebäulichkeiten in Säckingen aufgenommen, u. a. auch die Villa und den Garten des bekannten Fabrikanten Bally. Bei der Aufnahme befanden sich Herr und Frau Bally im Garten und wurden auf ihren Wunsch in dem Bilde aufgenommen. Der Photograph hat später diese Photographie, nachdem er sie wiederholt an auswärtige Ausstellungen geschickt hatte, im Schaufenster seines Geschäftes öffentlich ausgestellt. Da er sie auf Aufforderung des Herrn Bally hin nicht entfernen wollte, verlangt dieser mit gerichtlicher Klage deren Entfernung. Das Gericht sprach die Klage zu. Aus den Urteilsgründen führen wir aus dem Referat der „Nat. Ztg.“ an: Das Recht auf die Darstellung der äußern Erscheinung einer Person, sei es durch Abbildung oder auf andere Weise und das Recht auf Benützung der Darstellung bildet einen Bestandteil des Persönlichkeitsrechtes. —

— **Wanderschaft für Bauernsöhne.** Im „Bauernbund“ wird der Gedanke verfochten, die Bauernsöhne sollten auf die Wanderschaft gehen, wie weiland die Handwerksburschen. Auch die Töchter sollten etwa je ein halbes Jahr lang „ausgetauscht“ werden, um das Hauswesen vielseitiger kennen zu lernen. Eine Frau Mutter könne nicht alles wissen und bei zweien lerne man mehr als bei einer. — Hat etwas!

— **Bevölkerung der größeren Städte der Schweiz.** Zürich zählte Anfangs Dezember nach den Erhebungen der dortigen Polizei 151,500 Einwohner, Basel nach den Berechnungen des statistischen Bureaus 82,000, Genf mit Plain-Palais und Eaux-vives 80,000, Bern etwas zu 50,000, St. Gallen mit Tablat 40,000, Lausanne 38,000, La Chaux-de-Fonds 31,000, Luzern 25,000, Neuenburg, Winterthur und Biel ca. 20,000. Nebst Zürich haben die zwei letztgenannten Städte seit 1860 am meisten an Bevölkerung zugenommen.

— **Der größte Kartoffelproduzent** in Europa ist das Deutsche Reich. Es erzeugte im Jahre 1895 37,481,000 Tonnen, Frankreich 21,000,000, Britannien 7,065,000, Belgien 2,950,000 Tonnen. Daß Deutschland so stark voransteht, erklärt sich nicht nur aus dem starken Konsum der Kartoffel, sondern insbesondere aus der ausgedehnten industriellen Verwendung in der Erzeugung von Alkohol und Stärke.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 25. Januar 1897. Präsident Herr Conr. Zschokke.

„Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammet, das frommen soll dem Vaterland.“ So ungefähr ist der Impuls zu taxieren, welcher zur Behandlung des Wirtschaftsgesetzes führte. Die Schlacht bezüglich der Eintretensfrage war bald geschlagen und so konnte denn der Berichterstatter, Oberst Marti, ins Zeug gehen. Die Ratsmitglieder zeigen für diese Materie viel Verständnis und so werden wir ein Wirtschaftsgesetz erhalten, das sich gewaschen hat. Wenn es nämlich nach ihrem Willen ginge, gäbe es keine Stinkbuden, keine verdorbenen Würste, keine sauren Weine, keine unapetitlichen Wirte und Wirtinnen, keine Uebersäcker und Polisisten mehr. Und was will man mehr? Ja, der allewel fidele Herr Pfarrer Dsbeli wollte sogar noch Werktage für das Tanzen reservieren. Das wird ein Leben sein, wenn wir einst das neue Wirtschaftsgesetz haben! Zwar muß der Rat noch einmal mit dem Hobel drüber und dann erst muß das Volk seinen Senf dazu geben. Deswegen fassen wir uns mit der Berichterstattung kurz; es wird ja darüber noch genug Tinte vergossen werden.

Erst um 2 Uhr nachmittags schloß die Sitzung, so tapfer haben die Landesväter auf dem schwierigen Posten ausgeharrt. Nach den wohlverdienten Tafelfreuden wartete ihrer ein reicher Genuß beim Besuche des kantonalen Gewerbemuseums. Mit Stolz darf sich der Große Rat sagen, daß er nicht blos eine Zierde der Stadt Aarau, sondern ein Werk von bleibendem Werte für unsere bildungsbedürftige Jugend hat schaffen helfen.

Sitzung vom 26. Januar. Das Wirtschaftsgesetz wird zu Ende beraten und die erste Lesung geschlossen.

Für die Nachtragskredite an die Aarekorrektion wird ein Beitrag des Kantons von 50 % beschlossen, in der Meinung, daß der Bund die andern 50 % zuschieße.

Haben gestern die Wirte ihre Rechnung gefunden, nehmen heute die Jäger das Wort. Ueber den Entwurf eines Jagdgesetzes referiert Herr Oberst Suter-Geiser. Während einige Mitglieder die Forderung der Initiative so verstehen, daß die Jagd d. h. deren Erträgnisse dem Grundeigentum direkt zukommen sollen, versuchen andere dieselbe dahin zu interpretieren, daß die Gemeinde die Grundeigentümer substituiere, d. h. das Jagderträgnis den Gemeinden zukommen müsse, bei welchem Verhältnis auch das Reviersystem möglich wäre. Das wurde dann auch beschlossen mit dem Beifügen, daß die Einkommen aus dem Jagdrecht von den Gemeinden für Meliorationen (Bodenverbesserungen) oder Katastervermessungen zu verwenden seien.

Nachdem die Verhandlungen wiederum bis 2 Uhr gedauert, wird die außerordentliche Session geschlossen, um am nächsten Montag fortgesetzt zu werden.

— **Das Kriminalgericht** hat den Fischer und Cigarrenmacher Joseph Klein von Kaisten, der am 16. November vorigen Jahres in Rheinfelden seine Frau mit einem Revolver erschoß, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

— **Staffeleggbahn.** In Frick konstituierte sich am Sonntag ein Komite für den Bau einer elektrischen Straßenbahn Aarau-Frick über die Staffelegg. Für die Vorarbeiten sollen vorläufig 3000 Fr. beschafft werden. Mit der Ausarbeitung der Pläne wurde die Firma Bertschinger in Lenzburg beauftragt.

— In **Erlisbach** wurde am letzten Montag unter sehr großer Teilnahme der Bevölkerung und seiner vielen Freunde von nah und fern Herr J. J. Erb, Gemeindeammann, zur ewigen Ruhe gebettet. Schon lange gegen ein schleichendes Uebel kämpfend, das er mit einer seltenen Seelenruhe ertrug, mußte er demselben in seinem 53. Altersjahre erliegen. Wer je mit dem Verewigten zu verkehren hatte oder sonstwie in Berührung kam, dem verblieb der Eindruck eines integren Charakters und wackern Mannes und Bürgers. Erb hat sein ihm verliehenes Pfund redlich genützt. Bewahren wir ihm ein liebes und freundliches Andenken!

— **Brugg.** Aarekorrektion. Die Kommissionen des Nationalrates und des Ständerates für das Traktandum: Korrektion der Aare von Böttstein bis zum Rhein treten am 1. Februar in Brugg zusammen.

— **Bez. Lenzburg.** Die Einwohnergemeindeversammlung Niederlenz vom letzten Sonntag beschloß, die Besoldung ihrer Lehrkräfte im Sinne einer Erhöhung neu festzusetzen. Der Ober- und Mittelschullehrer wurden mit je Fr. 1500, die Unterlehrerin mit Fr. 1300 und die Arbeitslehrerin mit Fr. 350 bedacht. — Ehrenmeldung.

— **Freiamt.** In Jonen verunglückte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag der Korbmacher Moriz Huber, indem er bei der Brücke in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung über die Bachmauer in die Jona stürzte, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. —

— **Suhrenthal.** In Bottenwyl ist Freitag nachmittags das Haus der Gebrüder Samuel und Kaspar Bachmann abgebrannt. Die Fahrhabe war versichert.

Kantone.

Basel. „Das Fräulein Antiqua, das sich vor einem Dutzend Jahren mit französischer Unwiderstehlichkeit und Grazie bei uns einzuführen wußte, ist plötzlich in Ungnade gefallen; man weiß eigentlich nicht recht warum, schreibt der Plauderer der „Nat.-Ztg.“ Die Herren Lehrer, die in der letzten Sitzung der Schulsynode das Urteil über sie sprachen, sagten ihr freilich allerlei Eigenschaften nach, die einer Dame nicht gut anstehen: sie habe bei den Kaufleuten zu wenig Kredit und sie verblende die jungen Leute derart, daß sie nicht einmal mehr die Briefe ihrer Großmutter lesen könnten. Weiter warf man der Dame vor, sie sei vermöge ihrer welschen Abstammung schon längst bei unseren deutschsprechenden Nachbarn, in den schweizerischen und außerschweizerischen Kantonen, unmöglich geworden, und man zeige bald mit Fingern auf uns, weil wir einem derartigen unbeliebten Frauenzimmer fortwährend noch Unterschlupf gewähren. So ist denn eine Eingabe an den Schulwohlfahrts-Ausschuß beschlossen worden, dahingehend, es sei dem Fräulein Antiqua, das seiner Zeit namentlich von den jüngern Pädagogen mit wahrer Inbrunst aus Herz gedrückt wurde, der Laufpaß zu geben. Die arme Antiqua! So schmählich endigt ihr Siegeszug in teutonischem Sprachgebiet; so sehr ist die Zahl ihrer Verehrer zusammengeschmolzen! Ein süßer Trost ist ihr indessen geblieben: auch die wütendsten Gegner mußten wenigstens ihre rundlichen Formen zugeben, und das ist immerhin etwas; diese rundlichen Formen bleiben ihr erhalten und sie hofft damit spätere Generationen neuerdings zu bekören und dereinst nochmals über ihre verhaßte Rivalin, die scharfkantige und spitznäsige Fraktur, den Sieg davonzutragen.“

Zur Erklärung für nicht schriftkundige Leser müssen wir beifügen, daß es sich um einen Beschluß handelt, die deutsche Schrift statt der französischen wieder einzuführen.

Bern. Stämpfli-Anekdote. Zur Zeit als Stämpfli Bundesrat war, saßen einige luzernische Großräte im Hotel „Post“ (Besitzer der weit bekannte Herr Wapf.) Die Herren sprachen von Herrn Stämpfli; dabei sagte einer zur Kellnerin (einer währschaften Bernerin): „Ned wohr, Fräulein, der Herr Stämpfli trinkt gern e chli?“ — Die Bernerin erwiderte: „Wenn sie Stämpfli volle ist, so ist er geng no gschiter, als Ihr alle mitenangere, wenn Ihr nüechter sid!“

— Ein rückfälliger Milchpantscher von Bümpliz, der einem Milchhändler mit Wasser versetzte Milch lieferte, erhielt vom Polizeirichter 16 Tage Gefangenschaft und Fr. 300 Buße nebst Bezahlung der Kosten zugesprochen. Ueberdies soll das Urteil im Amtsblatte wie in der Presse der Stadt Bern, auf des Delinquenten Kosten veröffentlicht werden. „Schäm di!“

Freiburg. Gefalzene Rechnung. Der „Murtenbieter“ erzählt von einer teuren Advokatenrechnung. 1891 übertrug ein Bauer einem Advokaturbureaux die Eintreibung einer Forderung von 75 Fr. Nach mehr als drei Jahren war der Auftrag ausgeführt, der Bauer erhielt seine 75 Franken und hatte Fr. 124. 40 Kosten zu bezahlen. Das Bureau gewährte ihm aber Fr. 18. 40 Rabatt. Die Kosten der Eintreibung betrugen also 139 Prozent. Wer ist schuld an solchen Vorgängen? Der Advokat oder das Gesetz, oder beide?

— In Cressier hat ein Knabe Namens Anderset seinen Bruder aus Ungeschicklichkeit erschossen.

Graubünden. Als Seltenheit meldet die „Engadiner Post“, daß nächst dem Hotel Saratz in Pontresina eine kleine Schar Rebhühner Domizil genommen hat. Regelmäßig treffen die einzelnen Tiere abends 5 Uhr dort ein und nehmen das gereichte Futter zutraulich an und verweilen dort bis zum Morgen, worauf sie sich wieder in die Büsche schlagen. Auch von Samaden und Silś wird Aehnliches berichtet. Der schneereiche Winter scheine für den Wildstand eine Gefahr. Die Gemsen fangen bereits an, an den Arven herumzufressen. Man fürchtet für den Feldhasen und das zierliche Reh und denkt daran, Futterplätze anzulegen.

— Aus Samaden wird berichtet: Die Bernina-Post nach Poschiavo geriet am Montag unterhalb des Hospizes bei Bara-

cune in eine Lawine. Ein Postillon, mehrere Postpferde samt dem Schlitten, sowie einige Privatfuhrwerke sollen mit in die Tiefe gerissen worden sein.

Luzern. Unter den zahlreichen Todesfällen, die in den letzten Tagen in der Stadt Luzern vorgekommen, dürften die Namen zweier, in weitern Kreisen bekannten Frauen auch hier genannt werden, nämlich der Frau Bonmatt-Fierz, der edelsinnigen Witwe des unvergessenen Patrioten Nationalrat Bonmatt sel., und der Fräulein Josepha Bucher, welche seit über 30 Jahren an der höhern Töchterschule als Lehrerin des Zeichnens und Malens für die Kunst begeisternd gewirkt.

— Die aus Luzern stammende und in Brüssel ausgebildete 15jährige Cellovirtuosin Elsa Ruegger hat auch in Paris den außerordentlichen Erfolg gefunden, der ihr bereits in Belgien und in Deutschland zu teil geworden ist.

— Für den Fritschi-Umzug haben 36 Vereine zugesagt. Am Zuge werden 1200 Personen zu Fuß, 100 Reiter, 70 große Wagen und acht Musikkorps teilnehmen.

St. Gallen. In Goßau wurde der junge Landwirt Aebi in Wildhaus, Besitzer eines schönen Heimwesens, verhaftet. Bei den Hausuntersuchungen kamen eine erstaunliche Masse gestohlener Gegenstände aller Art zu Tage, die zum Teil mit Pferd und Wagen zugeführt werden mußten. Der Dieb ist in allem geständig. Er gestand auch, die Turnerkasse, welche voriges Jahr am Vereinsabend mit ihrem ganzen Inhalte von 120 Fr. auf unerklärliche Weise verschwunden war, gestohlen zu haben.

Solothurn. In Schönenwerd fand am Mittwoch eine Mutter ihr 2 Jahre altes Kind, das sie allein gelassen hatte, als sie dem Vater das Essen brachte, bei der Rückkehr vom eisernen Stubenofen so verbrannt, daß es bald darauf starb.

— Im Schachen von Schönenwerd wurde die Leiche einer gut gekleideten Frau aus der Aare gezogen. Mittelst der bei ihr aufgefundenen Zeugnisse wurde sie als die 60jährige Dienstmagd Kath. Bösterli, die lange Jahre in Baselland in Diensten gestanden, erkannt. Schwermut soll die Ursache des Todes sein.

Tessin. Chiasso. Der um 9 Uhr von Mailand kommende Zug führte am 21. Januar einen plombierten Wagen zweiter Klasse nach Chiasso, in welchem sich eine einzige Person, ein aus Judien kommender Engländer, befand. Der Stationsvorstand ließ den Wagen nach Mailand zurückgehen. Man glaubt, der Engländer habe sich in den Häfen des Roten Meeres keiner Quarantäne unterzogen. Eine Depesche aus Bern meldet, die Zurückweisung sei ohne Wissen und Willen der Bundesbehörden erfolgt, wahrscheinlich liege ein Mißverständnis vor.

Thurgau. Weinfelden müht sich um eine Centenarfeier zum Andenken an das Aufhören der Landvogtei Thurgau für 1898. Die Leute scheinen allmählich sich zu überzeugen, daß sie eine drückende Aufgabe auf ihre Schulter genommen. Der etwa 2500 Einwohner zählende Ort wäre in der That kaum imstande, dieselbe nach allen Richtungen zu lösen, wenn ihm nicht Sutkurs vom Kanton und andern Ortschaften kommt. Der Große Rat hat sich auf Antrag der Regierung bereit erklärt, dem unternehmenden Festorte zu Hilfe zu kommen. Außer dem obligaten Festzuge darf es natürlich auch an einem Festspiel nicht fehlen, dessen Dichtung den HH. Pfarrer Christinger in Hüttlingen und Prof. Bommer in Schweiz (letzterer ist bekanntlich auch ein Thurgauer) übertragen ist, während die musikalische Bearbeitung noch nicht vergeben ist. — Man rechnet auf etwa 500 Mitwirkende. Noch ist man im Unklaren, ob das Spiel im Freien oder aber in einer etwa 7000 Personen aufnehmenden Festhütte abgehalten werden soll. — Als Festmusik ist die Konstanzer Regimentsmusik auserkoren.

Waadt. In Bex fand man am Sonntag Abend einen jungen Deutschschweizer in seinem Zimmer erstickt. Er hatte mit Holzkohlen eingeheizt und sich dann zum Schlafe niedergelegt, um nicht wieder zu erwachen.

Zug. In Zug wurde unter außergewöhnlich großer Teilnahme des Publikums die siebzigjährige Spitalschwester Karoline Ruoß bestattet, die, nachdem sie in den Fünfzigerjahren in andern Spitälern ihrem Berufe obgelegen, von 1890 an bis zu ihrem Tode, also über 36 Jahre lang, am Spital zu Zug wirkte. Ehre ihrem Andenken!

Zürich. Ueber einen Mord in Wädensweil meldet das offizielle Bulletin des kantonalen Polizeikommando: „Am 21. Januar 1897, abends ca. ½8 Uhr, wurde auf der Bühlenebene-Wädensweil die 53 Jahre alte Frau Streuli-Hauser, als Gemeinderats, in der Rüti-Wädensweil angefallen, über den Rain hinuntergeschleppt und am Fuße des letztern in schnißlicher Weise ermordet, indem ihr der Hals durchschnitten und am Bauche eine große Verletzung beigebracht wurde. Die Ermordete wurde ihrer Barschaft, die nur unbedeutend gewesen sein muß, sowie ihres Portemonnaies (mittlere Größe, schwarz, Stahlschloß mit abgerundeten Ecken und Knopfdruckverschluß) beraubt. Verdacht fällt auf einen Unbekannten, der leider gar nicht signalisiert werden kann.

Ausland.

Deutschland. Immer und überall die Gleichen. Die Zahl der gemischten Ehen ist in den Reichslanden seit 1878 erheblich gewachsen. Im Jahre 1895 betrug sie 1112 oder rund 10 pCt. sämtlicher Eheschließungen. Die Zunahme hängt zum Teil damit zusammen, daß viele der eingewanderten altdeutschen Beamten protestantisch und auf die Verheiratung mit katholischen Einheimischen angewiesen sind. Der katholische Klerus bekämpft diese Eheschließungen aufs Heftigste, übrigens ohne nennenswerten Erfolg. Nun ist in allen kathol. Kirchen ein bischöflicher Erlaß verlesen worden, worin gegen die gemischten Ehen gewaltig zu Felde gezogen wird: Sie seien überhaupt nur dann zu dulden, wenn sämtliche Kinder katholisch würden und ausdrücklich auf die protestantische Trauung verzichtet wird. Wer sich diesen Bedingungen nicht fügt, verfällt dem Kirchenbann. Dieser Erlaß, der allsährlich zu verlesen ist, wird die konfessionellen Gegensätze nur noch mehr verschärfen.

— Ein kaltes Bad mußte dieser Tage eine Bremer Militärkapelle nehmen. Sie spielte den Schlittschuhläufern auf dem Hollersee auf. Sie saß auf einem festen Podium, auf dem zur Erwärmung der Musiker auch ein lustig flackernder Coaksofen aufgestellt war. Der schmolz aber auch das Eis und plötzlich brach das Podium mit 20 Musikern durchs Eis. Einige saßen bis zum Hals, andere bis zur Brust im Wasser. Auch der hinzueilende Parthauswirt fiel hinein. Es gelang, alle wieder unversehrt aufs Ufer zu ziehen.

— Im Krematorium (Feuerbestattungsofen) von Heidelberg wurden im Jahre 1896 69 Männer und 26 Frauen, im Ganzen also 95 Personen bestattet. Davon treffen 13 auf Heidelberg selbst und 82 auf auswärtige Städte. Der Konfession nach waren 18 katholisch, davon 6 altkatholisch, 3 Israeliten, die übrigen bis auf 2 Freireligiöse Protestanten. Bei den 12 Römischkatholischen fand, da die römische Kirche jede Assistenz bei Feuerbestattung versagt, geistliche Assistenz entweder durch den evangelischen oder den altkatholischen Geistlichen statt.

— Der schroffe Standpunkt, auf den sich die Hamburger Arbeitgeber gestellt haben, rechtfertigt die Ansicht, der die „Frankfurter Zeitung" Ausdruck gibt. Sie hält es für unzweifelhaft, daß die Herren sich das Recht vorbehalten wollen, nach einer eventuellen Beilegung des Ausstandes mit Maßregelungen nach eigenem Belieben vorzugehen und die Beendigung des Streiks dazu zu benützen, um nach eigenem Gutdünken alle Vorsteher, alle Kassenführer, alle Organisatoren unter den Hafenarbeitern und Seeleuten stellenlos zu machen, so daß ihnen eine kopflose Masse gegenüber steht. Ist dies gelungen, dann soll überhaupt kein Arbeiter mehr Arbeit finden, der zu einer Organisation gehört. So ist es nach Niederwerfung des Ewerführer-Ausstandes von 1890 geschehen, wo unter dem Namen und Scheine eines Arbeitsnachweisbureaus thatsächlich ein Kontrollbureau eingerichtet wurde, das darüber wacht, ob der Stellensuchende zu einer Organisation gehört. Eine zersplitterte und ohnmächtige Masse gegenüber einer festgeschlossenen Phalanx von Handelsherren, das ist das Ideal der Hamburger Geldprotzen.

— Stuttgart. Wegen „Majestätsbeleidigung" und Widerstands gegen Vorgesetzte wurde ein Soldat der Königin Olga-Grenadiere zu 5 Jahren 3 Monaten Festung verurteilt!

— Der älteste Mann unseres Jahrhunderts in Deutschland dürfte der Schäfer Hallacz gewesen sein, welcher bis zum 114. Lebensjahre Schafmeister bei dem Fürsten von Pleß war. Geboren im Jahre 1740, hatte er 16 Jahre lang unter Friedrich dem Großen als Husar gedient und war dann von dem Fürsten als Schäfer in den Dienst genommen worden, folgte aber im Jahr 1813 dem „Aufruf an mein Volk", bestieg als 73jähriger Mann wieder das Schlachtroß und gehörte zu den Kämpfern in der Schlacht bei Leipzig. Nach Beendigung des Krieges kehrte er zur Schäferei des Fürsten Pleß zurück und verwaltete seinen Posten noch bis zum 114. Lebensjahr. Hierauf wurde er von dem Fürsten in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Es wurde ihm ein Haus gebaut und in reichlichem Maße für seine Lebensbedürfnisse gesorgt, wozu für den alten Hallacz auch eine beträchtliche Menge Rauchtabak gehörte — denn der Alte rauchte von früh bis spät seine Pfeife; mit frisch gestopfter Pfeife ging er jeden Abend zu Bett und legte so noch bis zu seinem 129. Jahre; man kann also bei anscheinend starker Nikotinvergiftung recht lange leben! Als im Jahre 1863 das 50jährige Jubelfest der Schlacht bei Leipzig gefeiert wurde, Hallacz also 123 Jahre alt war, wurde er auf Befehl König Wilhelms I. photographiert. Sein ältester Sohn war damals schon 84 Jahre alt. Im Alter von 92 Jahren ging er als Kriegsheld ein drittes Ehebündnis ein, dem sogar noch ein Sohn entsproß, der dem Husaren-Regiment in Ober-Glogau lange Jahre angehörte.

Oesterreich Ungarn. Die Abschaffung des Zeitungsstempels ist jetzt wenigstens im Parlament durchgedrungen; das österreichische Abgeordnetenhaus nahm in namentlicher Abstimmung mit 149 gegen 47 Stimmen den Antrag des Budgetausschusses auf Aufhebung des Zeitungsstempels an. Danach soll die Stempelpflicht für die höchstens dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen mit dem 1 März dieses Jahres, für alle andern Zeitungen mit dem 1. Januar 1898 aufhören. Der Finanzminister erklärte, die Regierung sei grundsätzlich mit der Aufhebung des Zeitungsstempels einverstanden, könne jedoch aus fiskalischen Gründen der Aufhebung nicht zustimmen, so lange nicht ein Ersatz für den Ausfall an Staatseinnahmen gefunden sei. Die Reform werde in verhältnismäßig kurzer Zeit zu stande kommen.

Frankreich. Ueber den irrsinnig gewordenen Läufer Grandin macht der „Figaro" einige interessante Mitteilungen. Derselbe war seit 5 Jahren mit geringen Unterbrechungen stets unterwegs. Er betrieb seinen Läuferberuf zum Vergnügen. Täglich legte er im Durchschnitt 80 Kilometer zurück, doch brachte er es mehrfach auf 130 Kilometer im Tage. Er marschierte 13 Stunden, schlief 7 Stunden und widmete 4 Stunden dem Aufenthalt und der Erholung. Sein größeres Gepäck schickte er voraus. Er trug einen 16 Kilo schweren Rucksack, keinen Stock, sondern nur einen Regenschirm und rauchte niemals auf dem Marsche. In seinem Buche „Tour de la Terre" legte er interessante Schilderungen seiner Fußreisen nach Rußland, Amerika und in der Sahara nieder. Er begann mit größeren Touren im Jahre 1892. Seine erste Fußreise führte ihn von Paris nach Petersburg und Moskau. Ueber Wien, Zürich und Basel kehrte er nach Frankreich zurück. Im Jahr 1893 schiffte sich Grandin nach New-York ein und begab sich von dort zu Fuß nach Chicago, Pennsylvannien und Kanada. Die Rückkehr nach Paris bewerkstelligte er über Holland. Im darauffolgenden Jahre besuchte er Algerien und Tunis. Im Jahre 1895 marschierte er nach Konstantinopel. Er wählte hierzu einen ganz besonderen Weg, nämlich über den Montblanc. Er stieg von Chamonix aus bis zum Gipfel und auf dessen anderer Seite nach Courmayeur in Italien hinab und begab sich von dort über die Lombardei, Venedig und Triest nach Bosnien, Belgrad und Sofia. Seine letzte Reise im Jahr 1896 führte Grandin nach dem Orient. Er kam durch Armenien zur Zeit der Unruhen; durchstreifte den Taurus, besuchte Antiochien und Beyruth, pilgerte nach Jerusalem und Jericho, badete im Toten Meer und erkrankte in Jaffa am Sonnenstich. Dann schiffte er sich nach Marseille ein und machte den 1000 Kilometer langen Weg von dort nach Paris in 10 Tagen. Am 3. Februar wollte Grandin über die Schweiz, Tirol, Dalmatien, Montenegro, Athen und Kairo dem Negus von Abessinien einen Besuch abstatten; jetzt ist das Projekt vereitelt worden.

— Für das Institut Pasteur. Frau Lebaudy, die Mutter des „Petit Sucrier", die trotz ihres kolossalen Vermögens von etlichen hundertundzwanzig Millionen ihr bescheiden bürgerliches Leben beibehalten und ihre stattlichen Einkünfte wohlthätigen Werken widmet, hat ihren Plan, dem Institut Pasteur ein großartiges Geschenk zu machen, bereits teilweise durchgeführt. Mehrere an das Institut Pasteur stoßende Grundstücke sind angekauft worden, auf denen ein von der Armenverwaltung vollständiger unabhängiger Prachtbau für ein Hospital errichtet werden soll. Dieses ist für die Behandlung ansteckender Krankheiten durch die Serumtherapie bestimmt. —

— In Marseille herrschte kürzlich infolge des Vorkommens einer Anzahl verdächtiger Todesfälle große Erregung in der Bevölkerung, welche glaubte, daß es sich um Beulenpest handle. Im Laufe von einem Monat starben 9, nach anderer Lesart 20 Personen, wie die Aerzte erklärten, an ansteckender Pneumonie. Obwohl sonach, wie die Aerzte erklärten, an ansteckender Pneumonie. Obwohl diese Krankheit mit der Pest nichts Identisches hat, wurden doch die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Publikum zu beruhigen. Es ging das Gerücht, daß die Verstorbenen durch aus Bombay importierte Papageien angesteckt worden seien.

— Ein Konkurrent des Dr. Grenier. In der Kammersitzung vom letzten Freitag erschien, als Herr Jaurès eben auf der Tribüne den Raffineuren hart zusetzte, der Abg. Prax-Paris mit einem grellroten, goldgestickten Fez im Sitzungssaale. Aller Augen richteten sich auf ihn, als eine Stimme aus dem Centrum ertönte: „Schau, ein neuer Mohammedaner!" Nun brach sich eine schallende Heiterkeit Bahn und Jaurès dankte seinem Kollegen für den „Strahl orientalischen Lichts, den er in die Debatte geworfen." Abg. Prax-Paris trieb den Spaß nicht weiter, sondern legte seine orientalische Kopfbedeckung auf sein Pult. — Ein Narr bleibt selten allein.

— In Ramillies wurden drei Frauen, die das nämliche Haus bewohnten, in der Nacht vom letzten Sonntag auf grauenhafte Art ermordet. Es scheint Raubmord vorzuliegen.

Italien. Auf der Insel Sardinien herrschen üble Zustände. Wegen andauernder Arbeitslosigkeit würden viele Bewohner gern nach Amerika auswandern, aber die Italiener in Amerika raten den Brüdern, drüben zu bleiben. Abmahnungen bleiben indessen ohne Wirkung auf verzweifelte Menschen und es sollen im letzten Dezember über 30,000 Menschen aus Italien übers Mittelmeer gezogen sein.

— In Rom ist Kardinal Bianchi, der ehemalige Nuntius in der Schweiz, an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Spanien. Es kommt immer besser. Große Aufregung herrscht infolge der im Leiborgan des Ministerpräsidenten Canovas, „El Nacional", veröffentlichten Erklärung, wenn die Preßkampagne gegen die Regierung fortdauere, dürfte letztere sich veranlaßt sehen, den Kriegszustand zu erklären, sämtliche Zeitungen zu unterdrücken und bloß das Amtsblatt bestehen zu lassen. Der „Imparcial" erklärt, er werde nunmehr von jeder Berichterstattung über die Vorgänge auf Cuba absehen, damit diese unerhörte Drohung nicht in Erfüllung gehe.

Kuba. Von Havanna kommt über Key West folgende Meldung: Am vorletzten Samstag Abend entgleiste nicht weit von Havanna auf der Fahrt von Regala nach Guanabacoa ein Truppentransportzug. Sämtliche Insassen wurden von den Insurgenten unter Oberst Aranguren gefangen genommen. Es befanden sich unter den Gefangenen 137 spanische Kavalleristen mit 2 Hauptleuten und 11 anderen Offizieren. Sie waren alle unbewaffnet. Mehrere Eisenbahnbeamte und eine Anzahl Civilisten wurden ausgeraubt und dann in Freiheit gesetzt. Auch den Offizieren nahmen die Insurgenten ihr Geld und ebenso dem Zahlmeister 3000 Dollar, welche er in Händen hatte. Die Gefangenen wurden darauf nach einer Farm bei Jurueo geschafft. Hier wurde Lieutenant Bernardo Banos gehängt, weil er als geborener Kubaner Spanien diente. Die Uebrigen wurden schließlich in Freiheit gesetzt und trafen Sonntag Nacht in Havanna ein. Die Aufregung in der Stadt war anfangs groß. — In Havanna wüten die Blattern.

— Nach einem Telegramm aus Havanna hat General Weyler den Zonenchefs befohlen, innert 3 Tagen alle Pflanzungen und Wohnungen um Havanna zu zerstören, um die Rebellen auszuhungern. — Wirklich eine edle Kriegführung.

Rußland. Mit der Ernennung des neuen Generalgouverneurs von Warschau, Fürsten Imeritinsky, sind die Polen sehr zufrieden; er gilt als Anhänger der Versöhnungspolitik und hat außerdem — was auch ein polnisches Gemüt nicht kalt läßt — sehr viel Geld und man hofft, daß er seine Amtsführung mit all dem für Warschaus Geschäftswelt so reutablen Glanz umgeben wird, zu dem ihn seine reichen Mittel befähigen. Er bezieht nämlich außer den Revenüen aus seinem eigenen Vermögen und Gouverneursgehalt jährlich 200,000 Rubel dafür, daß er, der ehemalige Fürst von Grusien (Georgien) allen Ansprüchen auf diese Würde entsagt hat.

Holland. Für die Umgebung der Stadt Venlo an der Maas, eines Ortes von etwa 10,000 Einwohnern, hat sich in der Kultur der Gurken eine unerwartet reiche Erwerbsquelle aufgethan. Gegenwärtig sind 3000 Hektar bepflanzt, und das Geschäft muß nach den gegebenen Berichten ein glänzendes sein, da für jeden Hektar 3500 Fr. Gewinn erzielt wurden. Während der Saison, welche vom Juni oder Juli bis zum Eintritt des Frostes gerechnet werden kann, gingen ungefähr 35 Waggonladungen Gurken täglich aus diesem Gebiete ab.

Asien. Indien. Die Regierung der Präsidentschaft Bombay hat eine Verordnung erlassen, in welcher sie erklärt, daß jeder Beamte, welcher aus Furcht vor der Pest die Stadt verläßt, seinen Anspruch auf Pension verliert und nie wieder angestellt werden wird. Die Hindus im Steuerdepartement, welche ihre Stellen aufgegeben haben, sind bereits in dieser Weise behandelt worden.

Die Presse der Stadt und die angesehensten Bürger mahnen, keine Zeit zu verlieren und ungesäumt Maßregeln zu treffen, das Vertrauen wieder zu beleben, Menschenleben zu retten und den Ruin der Stadt zu verhindern. Daß sich die Pest in Bombay so sehr schnell verbreitet hat, wird in erster Linie den dunklen Wohnräumen der arbeitenden Klassen zugeschrieben. Ziemlich allgemein kommt man zu der Ansicht, daß Bombay nur gerettet werden kann, wenn der verseuchte Teil der Stadt niedergebrannt wird. Gegenwärtig wascht man die Häuser, in welchen Pestfälle vorgekommen sind, mit starker Phenyllösung aus. Alle Bettwäsche aber, welche die Behörden zu fassen bekommen, wird verbrannt. Trotzdem den Eingeborenen Entschädigung versprochen worden ist, fahren die Letzteren fort, ihre Habe, wenn es ihnen möglich ist, zu verstecken.

— Der „Times" meldet man aus Teheran, eine Depesche aus Bushere meldet, daß unter den infolge des Erdbebens auf der Insel Kischon eingestürzten Gebäuden 1400 Leichen aufgefunden wurden.

Afrika. Weitere Nachrichten über die Ermordung der Engländer in Westafrika sind dem Reuterschen Bureau von Lagos zugegangen. Darnach hat der König von Benin einfach Verrat geübt. Er schickte dem Zuge Boten mit freundschaftlichen Grüßen entgegen. Den Ueberfall ereignete sich ganz in der Nähe der Stadt Alt-Benin. Die britische Kolonne geriet in ein Kreuzfeuer. Konsul Phillipps, Dr. Elliot und Mr. Powis fielen sofort tot nieder. Major Crawford wurde zweimal verwundet. Kurz vor seinem Tode bat er die zwei Offiziere, welche um ihn waren, ihn zu verlassen, es sei doch aus mit ihm. Mr. Campbell wurde gefangen genommen. Der König erlaubte nicht, ihn in die Stadt zu bringen. In einem nahen Dorf wurde er enthauptet. Die Geretteten, Kapitän Boisragon und Mr. Locke, kamen schließlich auf ihrer Wanderung in ein Dorf, dessen Einwohner sie freundlich aufnahmen und sie in einem bedeckten Kanoe den Bach hinunterruderten. Endlich stieß das Kanoe auf das zur Hilfe entsandte Boot. Der König von Benin hat den Engländern die Ringe des getöteten Konsuls Phillips zugesandt. Das bedeutet Krieg, welcher den Engländern vielleicht gerade willkommen ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 23. Januar 1897.

Bevormundungen. Lenzburg. Hägeli, Jos. Anton, alt Elefantenwirts in Klingnau. Zimmermann, Siegfried u. Alberine, alt Lochmüllers in Fislisbach.

Benefiz. Inventarerkl. Lenzburg. Häftiger Knoblauch, Kd., alt Gemeinderat, geb. Handel, von Spaichingen (Württemberg) in Rieden (Ober-Sisseln). Eingaben 6. März. **Herznach.** Gisler, Joachim, Maurer in Thyden. Eingaben 25. Februar. **Aarau.** Schoch, Friedrich, Johanns. Schmied. — Keller, Joh. Rudolf, Samuels, Pabrikarbeiter. Beide von Reinach. — Bolliger-Sommer, Samuel, Gemeindeschreiber von Gontenschwil. — Hässler, Emil, prakt. Arzt, von Lenzburg in Schöftland. — Weber, Metzger Hans Martin, gew. Fuhrmann von Menziken. Eingaben 6. März. **Laufenburg.** Weiß, Wilhelm, gewesener Zimmermann von Sulz. Eingaben 24. Febr. **Lenzburg.** Haller, Otto, Dachdecker und Kaminfeger von Reinach und Lenzburg, wohnhaft gewesen in Lenzburg. Eingaben 23. Februar. **Zofingen.** Glur, Johannes, Clemenzen, Landwirt in Kigglisbühl. Sutter, Friedrich, gew. Friedensrichter und Armenpfleger. Beide zu Ofringen. Eingaben 6. März. **Zurzach.** Freudig, Konrad, von Villingen (Großh. Baden) in Hettenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Febr.

Liquidations-Eröffnungen. Aarau. Witwe Wehrli, Anna geb. Lüthy, gewes. Krämerin in Küttigen. Schluß. **Baden.** Meyer Adelbert, Metzgerhändler, von Tägerig, in Fislisbach wohnhaft gewesen. Eingaben 13. Februar. **Brugg.** Senn Joh. Jakob in Unterburg (Unterbözberg). Eingaben 3. Februar. **Frenkendorf-Gelterkinden. Aarau.** Müller, Rudolf, Knecht in Küttigen. **Lenzburg.** Hausmann, Jakob, Bäcker in Schöftheim.

Stellenausschreibung. Wärterstelle auf der Landstraße Y 2 zu Villigen. Anmeldungen 31. Januar beim Kreis-Ingenieur Herrn M. Nieriker in Baden.

Sisseln-Korrektion.

Für die Sisseln-Korrektion auf der Bauabteilung IV. in den Gemeinden **Frick** und **Oeschgen** pro 1897 wird hiemit die Lieferung von circa

1300 m³ Bruchsteinen, 6000 Kilozentnern Faschinenstrauch und 10,000 Stück Pfählen,

franko Baustellen, zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: **„Sisseln-Korrektion"** franko und verschlossen bis zum **10. Februar 1897** der **Zarg. Baudirektion** in **Aarau** einzureichen. Die diesbezüglichen Vertrags- und Lieferungsbedingungen liegen für die Uebernahmsbewerber im Bureau der Sisseln-Korrektion in Eiken zur Einsicht auf, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird.

Aarau, 21. Januar 1897.

Der Baudirektor:
Dr. H. Müri.

182]

Unserer werten Kundschaft die Anzeige, daß unser Geschäft an

Sonntagen nur noch von 10 bis 12 Uhr offen ist.

Nachmittags bleibt es geschlossen.

140] **Jak. Henz & Cie, Aarau.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Lupfig** bringt künftigen **Montag den 1. Febr.**, von nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag **„Ob Kropfen"**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1)	8 **Eichen**, gesund, gerad und astfrei, ausgezeichnete Qualität, mit 27 m³.		
2)	18 **kleinere Eichen (Schwellen** und **Wagnerholz)** mit 11,82 M³ Inhalt.		
3)	7 **Buchen**	„ 4,25	„ „
4)	5 **Hagenbuchen**	„ 1,39	„ „
5)	3 **Kirschbäume**	„ 1,17	„ „
6)	4 **Ahornen**	„ 0,94	„ „
7)	2 **Fohren**	„ 2,15	„ „
8)	80 **Eschenstangen**	„ 8,50	„ „

Bedingungen und Abfuhr günstig.

Lupfig, 24 Januar 1897. Im Auftrage des Gemeinderates:
201] **Joh. Wüst**, Förster.

Für Pflästerer!

Ueber die Erstellung von circa **350 laufende Meter Straßenschalen** im Gebiete der hiesigen Feldbereinigung wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Eingaben entgegen

Hirschthal, den 25. Januar 1897.

Namens der Ausführungs-Kommission.
204] **Rud. Wirz.**

Zu vermieten:

Eine Bäckerei für sofort.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [192

Zu verkaufen: Ein kleines

Heimwesen

mit 4 bis 5 Juch. Land. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [181



Fahrhabe-Steigerung.

Die **Kinder** des Herrn **Heinrich Frey-Lüscher**, Müller und gewes. Großrat, von **Schöftland**, und ihre Vertreter, bringen mit waisenamtlicher Mitwirkung am **Donnerstag** und **Freitag den 28. und 29. Januar**, je von vormittags 8½ Uhr an, bei der **untern Mühle** dahier, auf öffentliche Steigerung:

A. Die sämmtliche landwirtschaftliche **Fahrhabe**, namentlich: 7 **Wagen**, 2 **Pflüge**, mehrere **Eggen**, 1 **Gras-** und 1 **Düngerbähre**, **Ausstoßkarren**, **Sensen**, **Rechen**, **Gabeln Hauen**, **Ketten**, **Seile**, 1 **Chaise**, **Pferde-** und **Kuhgeschirre**, **Chaisengeschirre**, ein großer Stock **Dünger**, 2 **Pferde**, 7 **Kühe**, 2 **Rinder**, 1 ½ Jahr altes **Zuchtöchsli**, 5 **Kälber**, 1 **Mosle**, eine große Partie **Heu**, **Stroh**, **Roggengarben**, 3 **Viehglocken** und verschiedenes anderes mehr. Ferner

B. Folgende andere **Fahrhabe**, als: 60 Stück **Mühlehämmer**, 500 Stück **Radkämme**, 100 Liter **Obstbranntwein**, viele **Fruchtsäcke**, 12 Stück verschiedene **Kleidungsstoffe**, 2 **Kupferhafen**, **Lampen**, 1 **Cyclostyl**, 1 **Küchenschaft**, 1 **Vetterli-** und 1 **Martini-Stutzer**, 1 **Jagdstinte**, 1 **Dezimalwaage**, 1 **Ladenwaage**, lange **Tische**, **Stühle**, **dürres Obst**, **Bettstücke** und viele andere Artikel.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 15. Januar 1897. **Der Beauftragte:**
128] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Mühle und Weinhandlung

Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Semmel**	per Zentner à		Fr. 16. 50
II. „	„ „ „		„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„ „ „		„ 15 u 14
Sehr schöne **Backmehle**	„ „ „	Fr.	11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„ „ „	„	7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod**, feinstes, 4 Pfund-Laib			à 50 Cts.
Halbweißbrod 4 „			„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr 4, 4 Pfund-Laib			„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter

von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodablagen franko ins Haus geliefert

Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Bezirksgericht Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Verwahrung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Zulm, Kaspar, Samuels, Jäger und Dreher, von **Veltheim**.

Eingabefrist bis den 23. Februar 1897 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Großer Fleischabschlag!

Fettspeck	10	Kr. Fr. 10.20
Gut geräucherte Schinken	10 „	„ 10.90
Kernschinken mager u. rart	10 „	„ 12.50
Ganz mag. Schweinefleisch	10 „	„ 12.90
Ochsenfleisch ohne Fett und Knochen	10 „	„ 13.90
Schweinefett garant. rein	10 „	„ 10.40

(H333Q) **J. Winiger** in **Hoswyl** (Aarg.) und **Winiger** à bis-à-vis Laden, **Koppenwyl**.

Akazienholz

wünscht zu kaufen

194 H. Huber, Drechsler in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande erhaltene

Schuhmacher-Nähmaschine,

wegen Nichtgebrauch außerordentlich billig bei Ludw Näf, Schuster, Ittenthal bei Laufenburg.

Fast unzerreißbare

Strickgarne

aus ägypt. Baumwolle, Mako, sind in allen couranten Farben und Nummern, per Ko. à Fr. 4 bis Fr. 6 vorrätig. — Ablagen gesucht. — Muster versendet

Herm. Lüthy,
(Teleph.) **Schöftland.**

Hirschthal!

Ia. Teigwaren,

per ½ Kilo à 25 Cts.,
in Kisten von 14 Kil. per Kil. à 42 Cts.,
Kiste gratis, empfiehlt

O. Haury-Hunziker.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte gefl. meine Firma genau zu beachten. [138

Zu verkaufen:

200 dürre, grobe Buchenwellen,

bei Jos. Widmer, Müllerhansen,
130] in Gränichen.

Schreib-Album,

Poesie-Album,

Photographie-Album,

Blumenpapier,

Blumendraht,

Tinten

und alle

Schreibmaterialien

und

Drucksachen

in großer Auswahl

empfiehlt

A. Humbert, Kulm.
199] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Billig zu verkaufen:

Zwei Kanapee

mit Roßhaarpolster,
und ein **Bett** mit Roßhaarmatratzen,
bei **Jb. Müller**, Schreiner
133] in **Reinach.**

Einige Zentner gebrauchtes

Packtuch,

billig, bei

(Telegramm) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene

Drehbank

zum billigen Preis bei [113
J. Faury, Wagner, Aarau.

Bazar

für den Unterstützungsfond zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für arme Kranke in der kantonalen Krankenanstalt.

Derselbe findet nun definitiv in der **letzten Woche März** statt. Gaben aller Art (gefl. mit Preisangabe) werden vom unterzeichneten Comité jederzeit gerne entgegengenommen.

Material zum verarbeiten, wie Stoffe, Wolle, Garn, Spitzen, Bänder ꝛc. ꝛc. ist jetzt schon sehr erwünscht.

Wir empfehlen das Unternehmen allen edeln Menschenfreunden recht warm und bitten um reichliche Zusendung von Gaben von nah und fern.

Frau **Dr. Bircher.**
Frau **Hoch-Ernst.**
Frau **Obouissier-Schäfer.**
Fräulein **Auguste Prior.**
190] Frau **Dr. Stählin.**

Säg- und Bauholz-Steigerung

im **Gasthause zum „Hirschen"** in **Safenwyl**, am **Montag den 1. Februar 1897**, nachmittags 1 Uhr.

Kaufsobjekte:

1)	84 **Stück Eichenstämme**,	haltend	70,44 m³.
2)	2 „ **Buchenstämme**,	„	1,88 „
3)	18 „ **Säg- und Bautannen**,	„	27,40 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an den Gemeindeförster. Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Safenwyl, 22. Januar 1897.

191] **Die Forstverwaltung.**

Zu verkaufen:

Infolge Aufgabe des Geschäftes ist aus freier Hand zu verkaufen:

3 runde Tische, 5 kleine Tische, 40 Stühle, 1 Büffet, 1 Billard (3.) neu, **1 großes Oelgemälde, 3 Oelfarbendruckbilder, 1 Pendule, 4 wollene Draperien, diverses Glasgeschirr.** Ferner:

circa	500 Liter	1892r	***Waadtländer***,
„	1000 „	1895r	***Waadtländer***,
„	2000 „	1894r	***Walliser*** und

diverse Sorten gebrannte Wasser, Liqueurs ꝛc.

Alles zu billigen Preisen.

Kaufsliebhaber mögen sich gefälligst wenden an den Beauftragten:

Aarau den 23. Januar 1897.

(A1081A) **Oskar Heller**, Notar.

Gasthaus-Verkauf.

Die **Erben** des **Joh. Ulrich Steiner**, alt Weibel in **Schlosrued**, bringen am **Montag den 1. Februar** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in **ihrer Wirtschaft**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung: Das



Gasthaus zum „Storchen"

in **Schlossrued**,

mit **ehehaftem Tavernenwirtschaftsrecht**, massivgebautes, geräumiges, dreistöckiges Gebäude mit guten Kellern, in der Mitte des Dorfes, mit **schönem laufendem Brunnen**, einziges Gasthaus der circa 800 Seelen zählenden Gemeinde, an zwei Verkehrsstraßen und der Posthalterstelle gelegen, sowie eine dabeistehende **Scheune** mit zwei **Stallungen**, **Remise** und **Holzhaus**, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, und endlich circa **4 Hekt. Baumgarten-, Wies-, Matt-** und **Ackerland**, in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten, alles in ebener und ertragsreicher Lage.

Gesammt-Grundsteuer-Schatzung . . . Fr. 28,880. —

Das Gebäude eignet sich neben der Wirtschaft auch zu Nebengewerben, als: **Bäcker, Metzger, Viehhändler ꝛc.** Das Land kann zum Teil je nach Wunsch und Umständen auch besonders verkauft werden.

Für nähere Auskunft oder Besichtigung wolle man sich gefälligst an unterzeichneten Beauftragten wenden.

Schlosrued, im Januar 1897.

142] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Zur Beachtung!



Es werden noch einige **gute Kühe** und ein **nähiges Rind**, sowie **kleinere Rinder** bis in **Mai** unter günstigen Bedingungen an die **Fütterung** sofort abgegeben.



196] **Bertschi-Weber in Oberkulm.**

Diejenigen Landwirte,

welche **Erbsen** für uns **pflanzen** wollen und noch keinen Vertrag mit uns machten, werden ersucht, jetzt Anmeldung bei uns zu machen.

154] **Conservenfabrik Lenzburg: Henckel & Roth.**

Nähmaschinenhandlung

Walter-Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager auf hiesigem Platz. Reichste Auswahl.

MAGGI's Suppenwürze ist zu haben bei **Jak. Rohr zum „Adler"** in Aarau.

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit **Maggi's Suppenwürze** nachgefüllt. [151

Schweinefett,

garantiert rein ausgelassener **Schmeerleib**, geruchfrei, per 10 Kilo Fr. 13.—, per 5 Kilo Fr. 7.—. Selbst geräucherte, 2- bis 4-pfündige zarte, sehr magere **Schweinshälse** (Filets) ohne Bein, per Kilo Fr. 1.50. — Extrafeine Sorte 5- bis 7-pfündige magere **Schinkli** mit Bein, englische Präparation, per Kilo Fr. 1.30, ohne Bein per Kilo Fr. 1.60. Geräucherte **Schweinszungen**, per Stück 70 Cts. — Täglich frisch gekochte **Ochsenfleischroulade** zum kalt essen, per Kilo Fr. 2.—. — Feinste **Lyoner-Wurst**, per Kilo Fr. 2.—. — Feinste **Mailänder Salami** per Kilo Fr. 3. Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Weil's Charcuterie Basel.

Versandt gegen Nachnahme von 5 Kilo an franko. 207

Zu verkaufen:

Rennschlitten

in verschiedenen Façonen, elegant und in großer Auswahl bei

Hunziker, Wagenfabrikant,
212) **Schöftland.**

Zu verkaufen

Circa 30 Ztnr. gut eingebrachtes meist

Bergheu.

165) bei **Jb. Frey**, Drechsler, **Z-s-lm.**

Wegen Nichtgebrauch ist ein noch gut erhaltener, 4plätziger

Rennschlitten,

billig zu verkaufen, bei
211] **Müller & Lüscher** in Schöftland.

Zu verkaufen.

Zwei fehlerfreie, großtragende, junge **Fleckkühe**, bei **Gebrüder Fürdi**
200] in **Thalheim.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

203] bei **Jean Fischer**, Wirt in **Rohr.**

Zu verkaufen: Ein 4jähriges

Pferd,

zu jedem Dienste tauglich.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 193

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

gut eingebrachtes Heu,

bei **Jak. Müller**, alt Bannwarts
137] in **Muhen.**

Zu verkaufen.

Ein schönes, ganz nähiges **Rind**, bei **Jb. Schmid**, Schuhmacher
202] in **Rohr**

Zu verkaufen: Ca. 50 Körbe

weiße Rüben,

bei Frau **Fahrny-Gugelmann**
163] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein 16 Monate alter

Zuchtstier

und ein 7 Monate alter **Zuchtstier**, sowie ein schönes **Rind.**
Alles prämierter Abstammung, bei **Gautschi**, Bäcker und Wirt
144] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein 27 Zoll dickes

Schwein,

von dreien die Wahl, bei **Gottl. Zeller** auf „Schmalzhof"
177] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, schwere **Kuh** (Rostfleck), bei **Schweizer, Wagner**
160] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine Erstele-**Kuh** mit **Kalb** oder eine halbtragende, zwischen beiden die **Wahl**, bei **Jak. Hagmann**
155] im „Grood" zu **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Eine **Kuh**, nähig, das zweite Kalb tragend.
Ebendaselbst ist ein beinahe neuer **Aargauer-Pflug** zu verkaufen.
Gebrüder Holliger
164] in Oberkulm.

Straßenbau-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** des **Unter-** und **Oberbaues** der **Waldstraße „Reispen-Gründi"** (Länge 1408 m.) wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Baubeschrieb und Pläne können auf der Gemeindeschreiberei und die Profile auf Straßenstrecke selbst eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind bis **15. Februar** nächsthin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für die „Reispen-Gründistraße" der unterfertigten Behörde einzureichen.

Billigen, 25 Januar 1897. (213) **Der Gemeinderat.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 30. Januar** nächsthin, von vormittags 10 Uhr an, werden im **Staatswald „Tannwald"** bei **Erlinsbach** öffentlich verkauft:

a. Vom **Bau-** und **Windschutzholz-Zuschlag**: **5 Stück Forchen-Nutzholz** mit 2.52 m³, **26 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 14.28 m³, **16 Stangen, 36 Ster Forchenholz, 264 Reiswellen.**

b. Aus **1. Durchforstung** am **„Galgenhügel"**: **780 Stück Reiswellen.**

Sammlung am „Galgenhügel" beim Südbahn-Einschnitt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 22 Januar 1897. Der Kreisförster:
180] **R. v. Hevsler.**

Für Eltern und Armenbehörden.

Gesucht: 2 Jünglinge. Der eine zur Erlernung der **Berner-Sensenwörbe** und **-Stiele**, sowie **Drechslerei.** Der andere könnte die **Rechenmacher-Profession** gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben. Bedingungen günstig. — Sich zu wenden an

Ad. Aeschbach-Richener, Wordfabrikant,
205 **Rüegsau**, Emmenthal (Kt. Bern).

Für Industrielle und Fabrikanten!

In einer großen Gemeinde, die sich in der Nähe zweier Eisenbahnstationen und einer Hauptstadt befindet und in der zahlreiche Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen wohnen, ist

schönes Bauterrain,

für **jedes gewerbliche Geschäft geeignet**, billig zu **verkaufen.** Elektrische Kraft kann in genügender Menge abgetreten werden.

Reflektanden erteilt bereitwilligst jede wünschbare Auskunft

Aarau, 23. Januar 1897. Der Beauftragte:
(A1080A) **H. Heller**, Rechtsagent.

Weisswaren-Fabrik-Depôt.

Leistungsfähige Fabrik in

Damen- und Kinder-Hemden,

Hosen, Unterröcken, Schürzen, Spitzen, Vorhängen etc.

sucht ihre Fabrikate an **Frauen** und **Magazine** abzugeben. Kein Risiko, die Artikel bieten gute Existenz. Gefällige Offerten sub
49] **Fabrik-Depôt poste restante St. Gallen.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.



Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes (B).**
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525

Resten!

Eine große Partie in Damen-, Kinder- und **Knabenkleider-Stoffen**; **gedruckte** Stoff- jeder Art zu reduzierten Preisen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht.

Unterzeichnete sucht auf Ostern ein tüchtiges, intelligentes **Mädchen** von 16 Jahren, um das **Waschen** und **Glätten** zu erlernen. Bedinge gänstig.

Frau **Siegenthaler**, Waschanstalt,
93] **Schlossplatz, Aarau.**

Wäre **Käufer** von prima

Ballen-Heu

circa 5—10 Waggons, je nach Preis und Qualität, franko Station Zollikofen gegen baar.

Offerten mit äußerster Preisangabe zu richten an **R. König**, Metzger in **Zollikofen.** (H 238 Y)

Ein junger Knecht,

der melken kann, kann sofort eintreten bei
129] **Fr. Müller** im **Schachen**, zu **Aarau.**

Frisch angelangt:

Kaffee

à 90 Cts. bis 1 Fr. 50 per ½ Kilo.
Nierenfett à 45 Cts. „ „ „
Zucker „ 25 „ „ „
Teigwaren à 25—30 „ „ „
186] Knd. **Koller** in **Oberwyhlen**

Zu verkaufen: 6—8 Bäume schöne

Buchenflecklinge,

60—90 m/m dick.
Wo sagt die Expedition. [162

Tennthorfallen,
Tennthorschlösser,
Verzinnte Thorriegel,
Tennthürlifallen,
Stallthürschlösser,
Stallthürriegel,
Stallthürschließkloben,
Krippenringe etc.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wollgarne

von Fr. 1. 30 an per ½ Pfund.

Schulgarne, Bigogne

Baumwollstrickgarne

sowie alle Sorten in

Webgarn

empfiehlt zur Abnahme bestens

J. Bircher in **Küttigen.**

Ferner halte eine Partie

Fächtliwolle und Terneauwolle

auf Lager, die ich zum billigen Preise von **50** Cts. per Paquet (5 Strangen) wegen Aufräumung erlasse. (183

Frisch angelangt:

Schöne, solide Tuchresten

à 2½ Fr.

Billige Indienne- & Cotonneresten

für Schürzen.

Gebl. Baumwolltuchresten

per Meter à 35 Cts.

Schwarze Stoffresten,

glatt und façonniert,

Schöne Stoffresten

für Röckli, **Jupons** und **Blousen** à 1½ bis 3½ Fr. per Resten

bei

Charles Dreifuss.

173] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Trauben-Trester

Branntwein

ist, bei Abnahme des gesetzlichen Quantums à Fr. 1. 25 per Liter zu haben, bei **Müller & Lüscher,**
184 in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer, gutstimmender

Ess-Bass

mit Zylindern.
Sich zu melden bei
185 **Ad. Gloor**, Aktuar, **Staffelbach.**

Zum Verkauf!

wegen Mangel an Platz, sehr billig:

1 **Bettstatt** mit **Matratze;**
1 **Kanapee**, 180 cm. lang;
1 noch guterhaltenen, älteres **Chaisengeschirr,**

bei **J. K. Tuchschmid**, Sattler
98] Pelzgasse 126, **Aarau.**

Hirschthal!

Stockzucker,

per ½ Kilo à 25 Cts.,
in Stöcken von 12 Kil. per Kil. à 45 Cts.
empfiehlt
139] O. Haury-Hunziker.

Für Holzbesitzer!

20—25 Klafter

Tannenholz

kauft **J. Wildi**, Bäcker
171) in **Schöftland.**

Zwetschgen

1896er à 20 Cts. per Pfund, amerikan. **Aepfelschnitze, Ringäpfel** à 50 Cts. per Pfund, dürre **Kastanien** à 25 Cts. **Feigen** à 30 Cts., **Mandeln** à 1 Fr. per Pfund empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:
1 Bratgans oder 3—4 Enten oder 3—4 Capaunen oder Poulardeu oder Suppenhühner, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen-** u. **Kalbfleisch**, frisch, bouteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er Bienen-Blüthenhonig, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo Honig Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

B. Kaphan in **Buczacz**
43] (Oesterreich).

Einige ältere, gutgehende

Trettnähmaschinen,

sowie **Handnähmaschinen**, sämtliche gut repariert, werden billigst verkauft bei

(Telephon) **Walter-Schmuziger** in **Aarau,**
208] Pelzgasse Nr. 125.

Manufactur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zugelaufen:

Ein **gelber Spitzhund** (weiblich) ohne Halsband. Derselbe kann gegen Entrichtung der Kosten innert 10 Tagen in Empfang genommen werden. (210

Jakob Weber, im Winkel, **Entfelden.**

Ein Lehrling

kann eintreten bei
195] H. **Huber**, Drechsler in **Aarau.**

Gesucht:

Ein gesundes, braves Mädchen, das schon in gutem Hause gedient hat. — Eintritt innert 14 Tagen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 206

Ein tüchtiger

Metzgerbursche

findet dauernde Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (209

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling könnte bei Unterzeichnetem unter ganz günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen und sofort in die Lehre treten.
171] **G. Wildi**, Bäcker in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition. [166

Ein zuverlässiger

Kundenmüller

findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Eintritt nach Belieben.
156] **Untere Mühle** in **Zeiningen.**

Ein junger Mann,

welcher Landarbeit versteht und die französ. Sprache erlernen möchte, wird als **Volontaire** zum 1. oder 15. Februar gesucht bei

Mons. Perroud,
Grande Bois Allemann (Vaud) (175

Lehrlings-Gesuch.

Offene Stelle für einen **Knaben** zur gründlichen Erlernung des **Schneider-Berufes.** Nach Uebereinkunft auch unentgeltlich.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2912

Auch ein **junger Arbeiter** findet dauernde Arbeit.

Bei einer Damenschneiderin in Aarau kann ein ordentliches **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition. [214

Wochenmarkt in Aarau
vom 23. Jan. 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüsli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosenkohl per Teller bis — Cts. Erdbeeren — Cts., Chiesen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hocke 10 Cts.

Nro. 9. 1897.

Aarau, Samstag, 30. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

An die stimmberechtigten Schweizerbürger!

—:—

Werte Mitbürger!

Das Schweizervolk hat im Jahre 1891 die Errichtung eines centralen Bankinstituts mit dem ausschließlichen Recht der Banknotenausgabe mit gewaltiger Mehrheit beschlossen.

In Ausführung dieses Beschlusses hat die Bundesversammlung nach langen und mühsamen Beratungen das

Bundesgesetz über die Errichtung einer schweizerischen Bundesbank

erlassen, über dessen Annahme oder Verwerfung das Schweizervolk am 28. Februar nächsthin entscheiden wird.

1. Wir empfehlen Euch die Annahme des Gesetzes, weil dasselbe die unhaltbaren gegenwärtigen Zustände im Banknotenwesen und in der Geldcirkulation des Landes beseitigt.

Es ist hohe Zeit, daß das dem Bunde durch die Verfassung eingeräumte Recht zur ausschließlichen Ausgabe der Banknoten ausgeführt und der Ausnützung der Notenemission im privaten Interesse ein Ende bereitet werde. Der schwache, für außerordentliche Bedürfnisse ungenügende Stand der verfügbaren Barschaft der Emissionsbanken birgt schwere Gefahren für die genügende Sicherheit der Banknoten in kritischer Zeit in sich. Neben der stetig zunehmenden Notenzirkulation wachsen die kurzfälligen Verbindlichkeiten und die Vielheit der Banken hindert eine vernünftige Regulierung des Geldstandes und eine dem Verkehrsbedürfnis gerecht werdende Diskontopolitik.

Endlich aber widerspricht es der Würde des Staates, daß die Banknotenausgabe, welche ein Ausfluß des Münzregals ist, zum großen Teile einer Reihe von Privatbanken zufteht, die den Gewinn des Notengeschäftes für sich in Anspruch nehmen.

2. Wir empfehlen Euch die Annahme des Gesetzes, weil dasselbe eine unter gesonderter Verwaltung stehende, jedem Einfluß von Privat- und Sonderinteressen entzogene Staatsbank sichert.

Die Ausführung der Verfassung verlangt die Errichtung eines centralen Bankinstitutes, welchem das ausschließliche Recht zur Ausgabe von Banknoten zusteht. Die bisherigen privaten Emissionsbanken, sowie die Kantonalbanken müssen daher unter allen Umständen auf ihre bisherige Notenemission verzichten.

Es ist undenkbar, daß die bestehenden Kantonalbanken auf ihr bisheriges Recht zu Gunsten einer Centralbank, bei welcher das Privatkapital beteiligt ist, Verzicht leisten. Die Verhandlungen der eidgenössischen Räte haben zur Evidenz bewiesen, daß ein solches Verlangen gleichbedeutend ist mit dem Verzicht, auf absehbare Zeit die Bestimmung der Verfassung durchzuführen. Wem daher an der Verwirklichung des Banknotenmonopols in der Hand des Staates liegt, muß auch der Staatsbank seine Zustimmung erteilen.

Die Einmischung des Privatkapitals bei einer Centralbank ist aber auch verwerflich, weil dadurch privaten Aktionären ein unberechtigter Einfluß auf die Leitung der Bank eingeräumt würde, und dadurch die Aufgaben der Bank, welche ausschließlich dem ganzen Land dienen soll, Schaden nehmen müßten.

3. Wir empfehlen Euch das Gesetz, weil dasselbe den vollen und ungeschmälerten Ertrag von Banknoten der Allgemeinheit zukommen läßt und auf banktechnisch richtiger Grundlage aufgebaut ist.

Der Reingewinn der Bundesbank soll ausschließlich den Kantonen zufallen und zum mindesten ein ebenbürtiger Ersatz sein für den Ausfall, welchen diese durch den Wegfall der kantonalen Banknotensteuer erleiden.

Die sorgfältige Abgrenzung des Geschäftskreises der Bank bietet die größtmögliche Garantie gegen alle Risiken des Bundes und wird den schweizerischen Banknoten im In- und Ausland die volle Anerkennung sichern.

Die Organisation der Bankbehörden unter weitgehender Beteiligung der Kantone und unter Ausschluß von Mitgliedern der Bundesversammlung einerseits, sowie der Beiziehung der Kaufleute und Industriellen der verschiedenen Handelsplätze und Landesgegenden anderseits weist darauf hin, daß das neue Bundesinstitut keinen andern Zweck verfolgt, als dem Handel und Verkehr des ganzen Landes eine mächtige Stütze zu sein.

Werte Mitbürger!

Der sich stetig steigernde Wettbewerb mit unsern Nachbarn, sowie der Verkehr im Land erfordert gebieterisch die Ausgabe einheitlauf der Zahlungsmittel, die Erleichterung der Zahlung überhaupt, die Beschaffung ausreichender Barschaft und eine ausreichende Führung des Wechseldiskonto.

Diese Aufgaben wird die Bundesbank erfüllen. Die Verwerfung derselben aus diesen oder jenen untergeordneten Ausetzungen an dem vorliegenden Gesetz wäre daher ein schwerer Mißgriff, welcher sich in ruhigen Zeiten empfindlich fühlbar machen, bei Notständen aber sich verhängnisvoll rächen würde.

Schreitet daher zahlreich zur Urne und stimmt im Interesse eines großen, wirtschaftlichen Fortschrittes zu Nutz und Frommen des Landes mit

Ja!

Es lebe die schweizerische Bundesbank!

Olten, im Januar 1897.

Namens der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz:

Der Centralvorstand.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat hat den Rekurs der Gotthardbahngesellschaft gegen eine Verfügung des Regierungsrates von Uri betreffend Erhebung einer Staatsgebühr für Sonntags- und Nachtarbeit als begründet erklärt. Demzufolge ist der Kanton Uri nicht berechtigt, die Gotthardbahngesellschaft wegen Sonntags- und Nachtarbeit in der Depotwerkstätte in Erstfeld mit einer Staatsgebühr zu belasten, die über eine mäßige Kanzleitaxe für allfällige Einschreibung, Ausfertigung, Zustellung ꝛc. hinausgeht. —

Die „Irner“ nehmen wie es scheint, wo etwas läßt.

— **Bundesstadt.** Bundesrat Lachenal wird sich demnächst nach Locarno begeben, um dort einige Wochen absoluter Ruhe zu genießen. Herr Lachenal erkrankte anfangs Januar an einem Karfunkelgeschwür so heftig, daß Lebensgefahr vorhanden war und mehrere Operationen vorgenommen werden mußten. Heute ist seine Genesung glücklicherweise in sicherer Aussicht und nur noch eine Frage der Zeit.

— **Militärisches.** Die beiden Waadtländer Batterien 3 und 4 haben während den letzten Tagen einen interessanten Wintermarsch vollführt. Die Besammlung geschah in Morges, wo auch die Vorbereitungen zu der Gebirgstour getroffen wurden. Dann ging's über Chateau d'Oex hinüber ins Saanenland und über Zweisimmen nach Thun, wo die beiden Batterien wohlbehalten eintrafen.

— **Winter.** Der Stadtchronist der „Zürch. Post“ schreibt: „Der Frühling naht mit Brausen“, — ist's aber auch der Frühling? Mir scheint, es seien die Allüren des Winters, der, wie ein Kantonsrat, auch „einige kurze Worte“ an die Erde richten wollte. Lange hat er sich darauf vorbereitet. Schon meinten einzelne sonst recht erfahrene Bäume, er werde die Diskussion gar nicht mehr „benützen“, — wie man bei uns geschmackvoll sich ausdrückt, — als er am Samstag unverhofft sich meldete und seine weißen Argumente so reichlich hinwarf, daß Herzen und Schlitten ihm entgegenflogen; auch den norwegischen Schneeschlitten, den Sky, sahen wir am Abhang des Zürichberges probieren. Gestern Mittag war's eine prachtvolle glitzernde Schneelandschaft; kurz nach zwei Uhr wurde es jedoch dunkel am Himmel und unruhig in den Lüften, und es hob ein Blasen an, vor dem selbst die bekannten ältesten Leute Respekt hatten. Und erst am Abend und während der ganzen Nacht brauste der Sturm um die Häuser, daß ein Kamin schon ein gutes Gewissen haben mußte, und er fegte an manchen Orten so kräftig den Schnee zusammen, daß am Morgen „gepfadet“ werden mußte. Nun denn, stolz lieb ich den Spanier und rauh den Januar, das Säuseln gehört nicht zu seinen Obliegenheiten und leicht hätte er Konfusion in die Natur bringen, vorzeitiges Antreten bewirken können. Er hat jetzt Ernst bewiesen und der Februar mag sich an ihm ein Muster nehmen. Wenn die beiden Herren sich ordentlich ausgesprochen haben, ist ein fröhlicher Lenz zu erwarten. Bläst nur ihr Stürme blast mit Macht, auf einige rote Nasen kommt's nicht an, sie gehören zum winterlichen Inventar. — —

Aargau.

— **In allerlei Kalkulationen** ergeht sich ein P.-Korrespondent des „Landboten“: „In unserem Kanton sollten die Aussichten für die Annahme des eidgenössischen Bankgesetzes nicht ungute sein. Die freisinnig-demokratische Partei, welche am 7. Februar darüber Verhandlung pflegt, wird sehr energisch für das Gesetz einstehen. Auch die konservative Partei wird voraussichtlich nicht geschlossen dagegen auftreten, sondern wie bei der Abstimmung über das Rechnungsgesetz vom Oktober abhin sich in Annehmende und Verwerfende teilen. Für die Annahme spricht bei uns ein Jedermann verständliches Motiv. Unsere Staatskasse braucht mehr Einnahmen, wenn der Staat seinen Aufgaben nachkommen soll. Nun würden wir von der Bundesbank her etwa Fr. 90,000 erhalten, währenddem wir anderseits an Banknotensteuer von der aargauischen Bank nur Fr. 20,000 verlieren. Also eine Mehreinnahme von Fr. 70,000 für den Fiskus. Wenn diese hier durch Ablehnung des Gesetzes verloren ginge, so müßte sie durch erhöhte kantonale Staatssteuern eingebracht werden. Es geht aber viel leichter, ein Ja in die Stimmurne für die Bundesbank zu legen, als nachher Mehrsteuern bezahlen zu müssen. So werden selbst viele denken, die nicht aus Prinzip Freunde des Gesetzes sind.

Wir haben um so mehr Ursache, auf erhöhte Staatseinnahmen bedacht zu sein, als immer wieder neue Anforderungen an die Staatskasse auftreten. Bis jetzt war dieselbe von Leistungen an Eisenbahnbauten ziemlich befreit. Nun machen sich auch diese Rechtssprüche immer mehr geltend. Eine ganze Reihe von Bestrebungen für Sekundärbahnen, elektrische Straßenbahnen sind aufgetaucht und alle werden voraussichtlich auch bei der Staatskasse anklopfen. Da heißt es für diese letztere: Thu' Geld in deinen Beutel! Auch die betreffenden Landesteile werden daran denken, wenn am 28. Februar zur Stimmurne gerufen wird.“ —

— **Ueber das Gewerbemuseum in Aarau,** das am letzten Montag von den Mitgliedern des Großen Rates besichtigt und überhaupt der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, äußert sich Hr. Jäger in seiner „Schw. Fr. Presse“ u. a. also:

„Man muß es dem Baumeister und den Installateuren lassen: Es ist da etwas geschaffen worden, das zum besten in seiner Art gehört und das überdies den Vorzug besitzt, in mehr als einer Richtung eine eigene Art zu sein.

Von überaus vornehmer Wirkung, die kaum von einem andern derartigen Institute übertroffen oder nur erreicht wird, ist der zur Bergung der gemalten Murenser Scheiben errichtete „Kreuzgang“ ad hoc, der glücklich die richtige Stimmung für die Würdigung der sehr beträchtlichen Anfänge einer kunsthistorischen Sammlung vermittelt, zu der die ehemaligen aarg. Klöster ein Wesentliches beigetragen haben ...“

„Mit besonderem Vergnügen haben wir beobachtet, daß die reichhaltigen Sammlungen von Modellen und Zeichnungen lebhaft benützt werden — und nicht mindere Freude bereitete uns ein flüchtiger Blick ins „hohe“ Reich des Meisters Steimer, wo eine Anzahl strebsamer Jünglinge eifrig mit Pinsel, Stift und Kohle handtierte und zahlreiche der Vollendung entgegengehende und bereits vollendete Cartons, Zeugnis des streng methodischen und erfolgreichen Unterrichts ablegen.

Das Gewerbemuseum Aarau bietet in seinem Bau, in seinen Sammlungen und in seinem Betriebe hohes Interesse und wird nach unserer nunmehrigen Ueberzeugung seine volkswirtschaftliche Mission bald in hohem Maße erfüllen. Diese Ueberzeugung darf hier um so eher Ausdruck finden, als wir uns seiner Zeit durchaus nicht allzu sanguinischen Hoffnungen überließen ...“

„Wir möchten unsere Mitbürger in der Provinz, speziell Lehrer aller Schulstufen, Handwerker und Lehrlinge lebhaft zum Besuche des Gewerbemuseums in Aarau ermuntern. —“

— **Naturalverpflegung.** Man schreibt der „Volksstimme“: „Die weißen Zeddel an unsern Haustüren scheinen ihren Zweck nicht mehr zu erfüllen. Trotzdem Schreiber dies auch einen solchen deutlich sichtbar an seiner Türe hat, haben in den letzten Tagen doch wieder einige „arme Reisende“ angeklopft. Obgleich es ihm etwas hart vorkam, hat er die betreffenden einfach an den Inhalt des Zeddels gemahnt, worauf sie jeweils ohne Widerrede sich durch die Büsche strichen. Es ist eben dies das einzige Mittel, dem lange lästigen und verpönten Bettelwesen ein Ende zu machen. Nachsicht und unrichtig angewandte Humanität würden bald wieder den alten Schlendrian herbeiführen. Und wofür zahlen denn die Gemeinden ihre gesetzlichen Beiträge an die Naturalverpflegung? Darum konsequent durchgefahren und nicht „lugg“ lassen!

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Spiele jetzt mit viel Vergnügen den zufriedenen Landmann in meiner Ofenecke. Nebenan im Ofenloch spinnt und schnurrt unser Büsi und denkt, die Mäus' seien ihm bei solchem Hudelwetter Wurst. Die Leisenbeth hat mir am letzten Markt, wo sie schon gemeint haben, der Winter sei verfroren, ein Paar scharmante Finken gekramet und sie hinterrucks beim Däwschuhmacher brav einfassen lassen und mich am Neujahr überrascht. Hat mich sehr gefreut und bin jetzt froh über das warme Schuhwerk. Aber noch mehr Freud' faßt hat mir des Hanneslis Meerschaumpfeifli gemacht, wo er von einem Holzer ferm hat anreucken lassen. Wenns draußen stürmt und schneit, schau ich behaglich hinaus in das Flockengewimmel und wenn die Rauchwolken der Leisenbeth ihre weißen Vorhäng fast verrußen, pfeif ich mit dem Dichter: „Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht, und des Rauchkrauts Duft mir um die Nase zieht, tauscht' ich nicht mit Göttern!“ Hab' aber wirklich ein feines Kraut von Oldenkott and Zoonen zu Amsterdam. Dem Aenkfälder, der einen ganz komunen Röstäder verdampfen thut, hat mein Tub:k bald in die Nase gestochen. Allbot hat er irgend eine Ausrede, zu kommen, um offen oder verschmeukt seinen Stummel zu stopfen. Aber ich denk': A bah! Man kauft ja viel an einem Tag und amend kannst doch was mit ihm plaudern.

Mußt am Sonntag dort am Boowald draußen, fast wo die Hasen und Füchs einander gut Nacht sagen, Götti oder Bürg' sein, ich weiß nicht gerade was — einmal erben kannt' er nicht, denn er hat zagt, wenn der ganze Boowald oder Schwarzwald aussterben thät', er könnt nicht einmal einen Tannzapfen erben —. Und da hat er, wie er der Leisenbeth erzählt hat ein neues Kloster gesehen auf einem Hübel oben. Mit vielen Türmen drauf und einem neuen Zeit nebst Mauern drum herum und einem großen Thorbogen. Aber die Leisenbeth hat ihn gefuxt, er werd' nicht mehr recht haben lugen können, vielleicht von wegen einer jungen Gotte oder der Frau Oit ihrem Waadtländer. Wer wollt' jetzt bei uns Klöster bauen, denn wegen was seien ihr Vater und der Götti und Alles anno 1847 in den Krieg gezogen? Eben weil wir im Aargau die stinkigen Klöster ausgebräukt haben. Jo wollen, sie wollte auch neue Klöster und dazu noch bei den Reformierten. —

Aber der Aentfälder verschwor sich heilig und teuer, wenn das neue Gebäu nicht aussehe akkurat wie ein Kloster, so gehe er hindertfi nach Rom. „Jä, halt, sagte ich, das wird ja die neue Verbesserungsanstalt sein für verwahrlosete und verlauefete Buben, wo der Hauptmann Düfter anengestellt hat aus seinem Geld." Hättest auch fragen können, Hans Jokeb, sagte ihm die Leisenbeth. Also eine Besserungsanstalt, wie wir schon eine haben in Aarburg, wo wir den Welschen ihre Schlingel müssen korrigieren und unsere eigenen dann nicht Platz haben und sie zu den großen Schelmen, Kassenmardern, Räubern und Mördern müssen hineinstecken, wo sie schöne Kräutlein werden können. — Jetzt ging dem Aentfälder ein Seifensieder auf; er hatte ja von dem Wohlthäter Düfter etwas gelesen im Kalender. Aber es wollte ihm nicht in den Kopf, warum man denn just für so eine Anstalt ein Kloster bauen müsse. Wieder so eine Erfindung, die man nicht zu betreiben vermöge, wenn sie fertig ist. Wo nun dann müsse den Bettelsack umhenken, alles anbohren und dem Staate sagen: „Da siehe Du zu; Du mußt zahlen." Und da können wir wieder den andern Kantonen ihre Lausbuben erziehen und füttern um teures Geld.

Und ich dachte, es sei nicht zum Verwundern, wenn man schon mitunter etwas zuriduno werde. Aber ich lenkte die Diskussion auf ein anderes Thema. He, meinte ich, gäl Aentfälder, jetzt haben unsere Großräte die Polizeistunde auf 12 Uhr festgesetzt. Das kam ihm gerade recht: „Was, eine Lumpenordnung ist das in einer Republik, wenn man dem freien Bürger sagen will, wann er heimgehen soll, wenn man ehrliche Mannen will durch Polizeischergen heimjagen lassen!" Das war nicht Wasser auf der Leisenbeth ihre Mühle, denn sie meinte, die Großrät haben ganz Recht gehabt; wenn einer bis um 12 Uhr nicht genug bekomme, so gehör' fichs, daß man ihn heimschick zu Frau und Kind. Aber der Aentfälder wetterte weiter und meinte, der Große Rat habe nur den Wirten und Weibern wohldienen wollen. Mit seinem Fleiß in der letzten Sitzung mahne er ihn an die Taglöhner, wo amen frisch in die Händ' speuzen, wenn sie den Meister sehen daher kommen mit dem Znünichord. Jetzt haben die Herren Landesväter vor Feierabend nur geschwätzt, damit das Volk sie im Frühling wieder anstelle. Aber einewäg müßten ihm einige ausgeschaubet werden, wenn er etwas zu sagen hätte. Die Volksvertreter haben es gemacht, wie der Bumenruedi, wenn er wieder hätt' sollen ein „Zmühli" aufladen. Schnell ein paar Garben hinuntergelassen und sie gedoßet, und wenn die gröbsten Aehren abgeklopft, sie wieder auf die Oberten hinaufgezogen. Jetzt müssen sie vor der Ausrechnung doch noch abendreschen, sonst fressen am End' die Mäus' noch die abgemutzten Gärblein. —

Es wäre zwar fatal, wenn der Aentfälder mit seiner Schaubeten obenaufkäm' denn das gelbe Couvert unterm Arm verschafft Gewicht und Ansehen, zumeist aber solchen, wo amen daheim ihren geehrten Wählern so famos referieren und sagen: „D'r chönets de morn i der Zytig läse." Und dazu hat Einer einmal gemeint, mer chönn z'Aarau gar tufigs guet äffe. Wer möchte da nicht gerne dabei sein?

Nächst Grueß.

— **Bezirk Aarau.** Die Delegierten der freisinnig-demokratischen Partei unseres Bezirks werden hiemit dringend ersucht, an der vom Centralkomite angeordneten kantonalen Delegierten-Versammlung in Brugg, Sonntag den 7. Februar, nachmittags halb 2 Uhr, vollzählig zu erscheinen. Das Bezirkskomite.

— **Bez. Brugg.** In Windisch wurde an einer Witwe Schatzmann eine ruchlose Gewaltthat verübt. Es warfen zwei Menschen Steine durchs Fenster in ihr Schlafzimmer; ein 1½ Kilo schwerer Stein traf die Frau, als sie das Bett verlassen wollte, und brachte ihr eine Verwundung bei. Dem Polizeikorporal Haller ist es gelungen, die Thäter ausfindig zu machen und zu verhaften. Es sind zwei in Turgi beschäftigte Arbeiter.

— **Baden.** Auf der Station Wettingen wurde am Mittwoch Abend der 15jährige hoffnungsvolle Sohn der Frau Posthalterin Schweri von dem Abendschnellzuge überfahren und getötet. Er scheint in der großen Dunkelheit seinen Postfourgon zu nahe an das Geleise gestellt zu haben.

— In **Baden** ist am letzten Montag Herr Meinrad Mäder, der älteste Bürger von Baden, gestorben. In jüngeren Jahren war er als „Züribot", d. h. als Vermittler des Wagenverkehrs zwischen Baden und Zürich, in weitesten Kreisen bekannt, und eine Unzahl von Anekdoten legte Zeugnis seines ebenso derben als gesunden Humors ab, sagt „Schw. Fr. Pr." —

Man wäre — fügen wir hinzu — fast versucht, dem Verstorbenen jenen Grabspruch zu geben, dem wir jüngst begegneten:

„Hier liegt der „Züribot".
Ach, lieber Herre-Gott,
Schenk' ihm das ew'ge Leben!
Wie er's Dir würde geben,
Wär' er der Herre-Gott
Und Du der Züribot!"

— **Frickthal.** Ein Kind als Schutzengel. In Kaisten hatte ein Bürger seinen Heustock unvorsichtigerweise „unterschrotet", so daß Gefahr des Umstürzens nahe lag. Letzter Tage nun war er eben im Begriffe die Heubühne zu besteigen, um den nötigen Futtervorrat vom Stocke zu trennen, als ein Kind vor dem Hause jämmerlich zu schreien begann. Der Vater ging hinunter und schickte den wimmernden Kleinen, welcher von einem Nachbarmädchen in die Hand gebissen worden war, in die Stube. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er einen Augenblick nachher wieder in die Scheune trat und durch den aufwirbelnden Staub hindurch erkannte, daß der Heustock inzwischen umgestürzt war, und zwar gerade nach jener Seite, wo er am Boden die letzte „Schicht" wegnehmen wollte, so daß er von der Last erdrückt worden wäre.

— **Zurzach.** Eine originelle Legitimationsurkunde führte ein Vagant schweizerischer Herkunft, der unlängst beim Bezirksamt Zurzach eingebracht worden war, mit sich: nichts mehr und nichts weniger als einen aargauischen — Viehgesundheitsschein, der unzählige Visa seitens französischer Polizeibehörden trug, denen das Dokument genug Respekt einflößte, um dessen Inhaber den Schutz der Schweizerrepublikt angedeihen zu lassen!

— **Suhrenthal.** Von Schmiedrued teilt man uns mit, daß letzten Samstag vormittags im Walde zu Schiltwald ein Erhängter aufgefunden worden sei, welcher als ein gewisser Weber agnosziert wurde. Ob Armut und Verdienstlosigkeit den Armen in den Tod getrieben, wisse man nicht, doch vermute man's. —

Eine andere Lesart sagt freilich, daß Weber einer unangenehmen Begegnung mit den kriminellen Behörden aus dem Wege gegangen sei.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau starb, 45 Jahre alt, Major Bartholand Tobler, langjähriger Kreiskommandant von Appenzell-Außerrhoden.

— In Herisau brach Montag nachts halb 8 Uhr bei dem nahe der katholischen Kirche befindlichen Hause zur „Heimat" an der Spitalgasse Feuer aus, welches dasselbe völlig einäscherte. Die „Heimat" war von 6 Familien bewohnt, die obdachlos geworden sind.

Basel. Die Generalversammlung der Genossenschaft „Vorwärts" wählte für den zurücktretenden Bullschlegler Redakteur Paul Brandt vom „St. Galler Stadtanzeiger" zum Redakteur des „Vorwärts."

Bern. Marktsperre. Mit Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch Vieh französischen Ursprungs in den Amtsbezirken Aarwangen, Burgdorf, Fraubrunnen, Konolfingen, Trachselwald und Wangen untersagte die Regierung die Abhaltung der Viehmärkte in Burgdorf, Langenthal und Madiswyl am 4., 16. und 18. Februar.

Genf. Ein Ueberbleibsel aus dem Negerdorf. Die 200 Einwohner desselben wurden am 26. Oktober nach Afrika spediert. Drei derselben haben sich in Marseille während der Einschiffung ihrer Kameraden versteckt und kamen erst wieder zum Vorschein, als das Schiff auf dem blauen Mittelmeer davondampfte. Wie unglaublich es auch erscheinen mag, die drei Schwarzen waren vom Schweizerheimweh befallen worden. Mühsam bettelten sie das nötige Geld zusammen und kamen endlich Ende Dezember wieder den Boden des heißersehnten Genf betreten! Jetzt irren sie in der Stadt herum, brot- und obdachlos. Mit ihrer Akklimatisation auf Schweizerboden wird es wohl seine Schwierigkeiten haben.

Graubünden. Arosa beherbergt schon während längerer Zeit zirka 200 Kurgäste, welche sich hauptsächlich aus Deutschen, Holländern und Engländern, rekrutieren und hat nicht weniger als sechs Aerzte. Am meisten besucht sind das Sanatorium und das Grand Hotel.

— Beim Lawinensturz am Bernina wurden sieben Personen und mehrere Pferde verschüttet. Sie konnten indessen bis auf den einen Postillon, Namens Wolf aus Tirol, und ein Pferd gerettet werden.

— In Ardez (Engadin) fiel beim Holztransport Simeon Margadant über den Steg in die Inn und ertrank, nachdem er im eisigen Wasser lange um sein Leben gekämpft hatte.

— Poschiavo. Der Transport von Wein aus dem Veltlin über den Bernina nimmt bei guter Schlittbahn große Dimensionen an. Ganze Schlittenkarawanen ziehen über den Berg.

Neuenburg. Ueber Stadt und Umgebung wütete am Montag Nacht ein heftiger Schneesturm. Der vom Winde zusammengetriebene Schnee bildete an mehreren Orten Haufen von einigen Metern Höhe. Der Postdienst mit einigen Nachbarorten war unterbrochen. Die auf Montag Abend fällige Post von Brévine wurde vom Schnee blockiert. Die Pferde mußten nach Locle zurückgeführt werden. Am Morgen wurde der Telegraphendienst mittelst Postreitern bewerkstelligt, welche die Säcke mit den Depeschen nach dem nächsten Telegraphen brachten.

— In Chaurdefonds ist der Schnee ebenfalls in Massen gefallen. In der Nähe des Schlachthauses wurde Mittwoch Morgen ein Bürger erfroren aufgefunden.

— Die Kantonalbank machte im Jahre 1896 einen Reingewinn von 404,000 Fr. Der nach Verzinsung des Dotationskapitals verbleibende Saldo hat folgende Bestimmung: Gewinnanteil des Staates 115,000 Fr., Reservefonds 80,000 Fr., Schaffung eines Unterstützungsfonds für die Angestellten 10,000 Fr.

— Donnerstag morgen wurde in Genevey-sur-Coffrane das Gebäude des Postbureaus ein Raub der Flammen. Das Postmaterial wurde gerettet. Das Mobiliar zweier Familien und vier Stück Vieh blieben in den Flammen.

St. Gallen. In Rorschach spielten mehrere Mädchen vor Beginn der Arbeit in den Gängen der Stickerei Feldmühle. Eines der Mädchen, eine 16jährige Tochter, sprang hiebei, um Schneeballen zu machen, auf ein Glasdach und stürzte durch dasselbe in einen Maschinensaal, wo es tot aufgehoben wurde.

Schwyz. Chinesische Mauer. Dieser Tage fällte, so schreibt man dem „Luzerner Tagbl.", die Regierung des Kantons Schwyz einen Entscheid, der an frühere Zeiten erinnert. Man scheint in der March nicht gut auf's „Züribiet" zu sprechen zu sein, denn von jetzt ab darf im obern Zürichsee kein Zürcher mehr fischen. Ein Horgener, der bisher alle Jahre das schwyzerische Fischereipatent gelöst hatte, erhielt auf sein diesjähriges Gesuch die Antwort, daß künftighin kein Zürcher mehr ein Fischerpatent im Kanton Schwyz erhalten werde. Dabei wird's jedoch kaum bleiben; die Interessenten werden einen staatsrechtlichen Rekurs durchführen.

Solothurn. In Bettlach, wo der römisch-katholische Pfarrer, wie dem „Solothurner Tagblatt" geschrieben wird, eine besonders eifrige parteipolitische Agitation entfaltete, erlitt die von den Ultramontanen aufgestellte Liste für die Kirchgemeinderatswahlen von den Freisinnigen und Sozialdemokraten, die sich zu diesem Behufe vereinigt hatten, einen glänzenden Durchfall. Kein einziger Kandidat derselben, nicht einmal der Herr Pfarrer wurde gewählt. Allzuscharf macht schartig.

— In Solothurn sind gegenwärtig die Weißensteindbesteigungen mit Schlittenpartien an der Tagesordnung. Und in der That kann es bei dem dicken, trüben Nebel, der seit Wochen bleischwer auf der Ebene lastet, kaum einen erfrischenderen Genuß geben, als die „Risi" hinaufzusteigen, über die traurige Nebeldecke in des Himmels reines Blau und über das weißschimmernde Nebelmeer hinüber zu schauen zu den Alpen, die in einsamer, hehrer Majestät aufragen zur strahlenden Sonne, die auf den Höhen freundlich ihre Wärme spendet, während unter der Decke die Wälder in die phantastischsten Gewänder des Winters gehüllt sind. So findet sich fast tagtäglich eine Karawane bergfroher Reisender auf dem Weißenstein zusammen.

Zug. Mit der Eröffnung der Bahnlinie Zug-Goldau (1. Juni 1897) erlischt die Konzession für die Dampfschiffahrt auf dem Zugersee. Die gegenwärtige Inhaberin derselben ist nicht gewillt, um Erneuerung einzukommen. Es würde somit vom genannten Zeitpunkte an der Zugersee gänzlich verwaist sein, wenn nicht eine neue Gesellschaft die Sache an die Hand nehmen würde. Da der Weiterbetrieb der Dampfschiffahrt auf dem Zugersee im eminenten Interesse der umliegenden Ortschaften, besonders von Arth und Zug, gelegen ist, besprachen letzten Sonntag im „Adler" in Arth Vertreter von Zug, Walchwyl, Arth, Küßnacht-Immensee, Buonas-Risch und Cham die Angelegenheit. Man erwartet, daß bei einigem guten Willen der Uferegemeinden, welche sich im Verhältnis des Interesses finanziell zu beteiligen hätten, das Unternehmen zu stande kommen wird.

Zürich. Ein eigenartiger Fund wurde letzten Freitag in einem Wäldchen zwischen Lufingen und Marchlen gemacht. Derselbe bestand in einem kleinen Leiterwägelchen, welches mit Emballagesäcken beladen war. Der Inhalt bestand größtenteils aus Diebs- und Einbruchswerkzeugen, worunter ein kleiner Flaschenzug mit ca. 100 Fuß langem Seil und einer Rettungsleine von nahezu gleicher Länge, einer kleinen Säge, Axt Beil, Nägel, Zündholz, Kerzen, Schrot und Munition und viel Anderem mehr. Das Fuhrwerk ist den polizeilichen Nachforschungen zufolge ein paar Tage vorher von fünf bettelnden Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren durch das Dorf Lufingen transportirt worden, die angeblich „einer Schwester in Zürich" Kartoffeln und Zwiebeln bringen wollten, aber, wie die „Bülach-Dielsd. Wochenztg." meint, wahrscheinlich nur die Spediteurs einer wandernden Diebsbande sind.

— Bei einer Razzia in den städtischen Winkelkneipen wurden in einer der letzten Nächte 13 verdächtige Individuen verhaftet.

— Lotterieschwindel. Das kantonale Polizeibülletin meldet: „Am Samstag hielt die Polizei bei einer Frau, welche bereits früher wegen Uebertretung des Lotterieverbotes gestraft worden war, Hausdurchsuchung. Es wurden ca. 30 Frauenspersonen entdeckt, welche bei einer Lotterie beteiligt waren. Sie werden zur Bestrafung eingegeben."

Wie das „Zürcher Volksblatt" von zuverlässiger Seite vernommen haben will, steht die ganze Bande mit dem bekannten Bankjuden und Lotterieschwindler Alois Bernhard, Bahnhofplatz Nr. 1, in Verbindung. Warum nimmt die Polizei nicht einmal dieses Nest aus?

— Zürich. Im „Tagblatt" vom Samstag wurden 50 Kilo „hiesiges ächtes Bauernfleisch" angeboten.

— Man glaubt den Mörder der Frau Streuli im Wädenswil gefunden zu haben. Es wurde ein junger Bauernknecht verhaftet, der vor einiger Zeit bei der Streuli im Dienst gestanden und dann im Streite geschieden war. Mittlerweile war er in einem nahen Gehöft angestellt. Am Tage vor dem Morde war er daselbst verschwunden und hat sich seit dem verhängnisvollen Abend in den benachbarten Gebieten herumgetrieben, einen fremden Namen angebend. Man entdeckte Blutspuren an seiner Brieftasche. Ein Alibi konnte er nicht erbringen.

— In Wädenswil wurde ein Mädchen von einem Italiener überfallen. Derselbe konnte von in der Nähe sich befindenden Männern dingfest gemacht und sofort dem Statthalteramt Horgen überliefert werden.

— Auf der letzten Eichengant im „Buchberg" bei Marthalen galt der Festmeter 100 Fr., bessere Stämme bis 130 Fr. Die größte dieses Jahr gefällte Eiche mit einem Inhalt von 9,30 Kubikmeter ist von der Firma Strehler in Wald für 1232 Fr. ersteigert worden.

Ausland.

Deutschland. Gesunder Schlaf. Aus Riedheim, Elsaß, wird der „Straßb. Post" geschrieben: Ein etwas über 20 Jahre alter Bauernknecht legte sich am Sonntag Abend den 10. Jan. zum Schlafen nieder und wachte erst am Freitag den 22. Januar, also nach 12 Tagen, wieder auf. Der junge Mensch, der in den letzten zwei Jahren Spuren von Geistesgestörtheit zeigte, aber in letzter Zeit völlig gesund war, hatte am Samstag, den 10. Jan., bei einem Nachbarn gedroschen und bei der Gelegenheit einen sog. Dreikönigskuchen erhalten. In den 12 Tagen seines Schlafes lag er ganz unbeweglich. Der Puls war sehr regelmäßig, die Nahrung mußte ihm auf künstlichem Wege zugeführt werden. Daß er alle zwei Stunden mit kaltem Wasser vollständig abgewaschen wurde, hatte nicht den geringsten Einfluß auf den Schläfer. Endlich am 12. Tage, an einem Freitag Morgen, zuckte er zuerst mit den Füßen, dann mit den Händen. Gegen Mittag wachte er ganz auf und stieg sogleich aus dem Bette, verwundert, daß es schon Morgen sei.

— In Heidelberg ist der insbesondere in der theologischen Welt rühmlich bekannte Professor der exegetischen Theologie an der Hochschule, Kirchenrat Prof. Dr. Karl Holsten, im 71. Lebensjahr gestorben. Er war ein hervorragender Vertreter der freien Richtung und es versammelte sich zu seinen Vorlesungen stets eine begeisterte Schar von Hörern, sowohl aus Studenten- als aus sonstigen Kreisen.

— Der Fall Brüsewitz hat seinen Abschluß gefunden. Der vielgenannte Premierlieutenant ist, nachdem das erste Urteil die kaiserliche Bestätigung nicht erhalten hatte, zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängnis verurteilt und in die Centralanstalt von Freiburg i. Br. abgeführt worden.

Kuba. Aus Washington wird unterm 27. Jan. telegraphiert: Während die spanische Gesandtschaft feierlich ankündigt, Weyler habe mit 14 Bataillonen die Provinzen Havanna und Matanzas unwiderstehlich durchkreuzt und die Rebellen weggefegt, womit die Pacifikation Cubas durchgeführt sei, meldet Generalkonsul Lee, Weyler habe lediglich die fast unbewohnte Steppengegend eilig durchstrichen, wo niemals Rebellen gewesen seien, ohne weder Gomez, noch dem mit 8000 trefflich bewaffneten Rebellen bei San Miquel verschanzten General Rivera, dem Nachfolger Maceo's, zu nahen. Dagegen habe er alle Gebäude und Felder der durchzogenen Gegend zerstört. Eine militärische Lösung erscheine unmöglich, da die Spanier mit 100,000 Mann die Hauptstadt Havanna stets halten könnten, wogegen die Provinz vollständig den Aufständischen gehöre. Cuba sei verloren und gänzlicher Verwüstung verfallen, wenn nicht schleunigst ein Waffenstillstand herbeigeführt werde. — Der Korrespondent des „New-York Herald" telegraphiert aus Havanna, er sei mit Weyler zurückgekehrt, dessen Campagne völliges Fiasko gemacht habe, da er jedem Kampf ausgewichen sei und lediglich alles mit Feuer und Schwert verwüstet habe. Das ganze fruchtbare Land sei in Händen der Insurgenten. Gomez kreise Havanna ringsum ein und decimiere die Spanier, die einschließlich der Krankheiten durchschnittlich 200 Mann täglich verlören. Weyler hoffe nur noch auf Rettung durch unvorherzusehende Zufälle. — Wirklich ein Heldengeneral, dieser Weyler!

Vereinigte Staaten. In Philadelphia vernichtete eine gewaltige Feuersbrunst 30 Gebäude.

— Ein außerordentlich starker Schneesturm wütete in Kansas, Jowa, Nebraska und Minnesota. Die meisten Eisenbahnen sind eingeschneit und auch auf den Landstraßen stockt der Verkehr vollständig. Eine Menge Vieh ist zu Grunde gegangen.

— Die New-Yorker Zeitungen veröffentlichen furchtbare Berichte über die im Lande infolge der schlechten Zeiten herrschende Not. Der „World" meldet, daß in Chicago allein 30,000 Menschen am Hungertuche nagen. Das dort herrschende bitterkalt Wetter macht die Lage noch schlimmer. Um Ruhestörungen und Aufruhr zu vermeiden, hat der Bürgermeister von Chicago öffentliche Versammlungen ausgeschrieben, um Sammlungen zum Besten der Notleidenden zu veranstalten. Nach allen eingehenden Meldungen wird die Not in New-York fast ebenso groß.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 23. Januar 1897.

Schulden- und Bürgschaftsruf. **Aarau.** Zahn, Bernhard, Schuhmacher, von Obrentafelden †. Eingaben 27. Februar. **Baden.** Murmé Mietitsbach, Anna Maria geb. Stutz, von Bülikon. Eingaben 6. März. **Bremgarten.** Seiler, Gustav, alt Posthalter in Fischbach. Eingaben 25. Februar. **Kulm.** Weber, Jakob Spezialrat, von Menziken. Eingaben 6. März. **Muri.** Degen Josef, von Luzern, in Muri. — Estschmann, Joh. Ulrich von Lantnau (Bern), gew. Pächter in Türmeln (Muri). — Büttler, Peter, Vater, unterm Meyen in Auw. — Rey, conz. alt Bizammann, von Geltwyl in Abtwyl †. — Breitenstein, Johann, Sieg ist in Betttwyl. — Rietlisbach, Jakob Leonz. Landwirt in Oberbrand zu Beinwyl. Eingaben 24. Februar. **Rheinfelden.** Jehle Maria Elisabetha, ledig, von Rheinfelden †. Eingaben 22. Februar.

Wirtshäuser-Verbot. Zurzach. Kalt Clemenz, Wagner, von Böttstein. Nach § 77 des U. Ges.

Konkurs-Eröffnungen. Bremgarten. Sager, Adolf, Fabrikant in Hägglingen. Schluß. — Waßmer, Josef, Hutmacher in Hägglingen. Anfechtung bis 6. Februar.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Gautschi, Heinrich Fischerrudis, Ehemann der Anna geb. König, von Gontenschwyl, in Amerika. Eingaben 6. März.

Rehabilitation. Zenzburg. Aeschbach-Steiner, Rudolf, Steinhauer, von Hendschiken.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Packer in Rheinfelden. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 2. Februar.

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Westons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Hintere Vorstadt
neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf
1) **Wohnhaus Nr. 215,** geschätzt Fr. 1100 —
2) **61 □° Hausplatz** auf **„Hochspiel",** „ 20. —
dem vormundschaftlich vertretenen **Albrecht Kaufmann,** Jakobs angehörend, sind **Fr. 1500.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **6. Februar 1897** entgegen

Gränichen, 28 Januar 1897.

Der Vormund des Verkäufers:
Rud. Suter, Jakobs.

234]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede unserer innigst geliebten

Rosa Schatzmann, Lehrers,

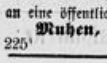
sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die erhebenden Grabgesänge danken herzlich

Schöftland, den 28. Januar 1897.

Die trauernden Hinterlassenen.

Pacht-Steigerung.

Herr Arnold Knecht, als Vormund des **Samuel Baumann,** Melchiors dahier, bringt am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Matter** zur **„Waldeck",** das dem Baumann gehörende sogenannte



Kellerhaus

mit circa 54 Aren (1½ Jucharte) dabeiliegendem **Land,** an eine öffentliche Pacht-Steigerung.

Muhen, 28. Januar 1897.

Der Beauftragte:
Keppler, Gemeindeschreiber.

225]

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi. Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".

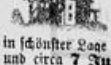
Konsum der Arbeiter-Union Aarau, vordere Vorstadt.

Straßburger Sauerkraut, I. Qualität, sehr fein geschnitten per ½ Ko. 15 Cts.
Schweinsrippli, gut geräuchert, inländische Ware „ „ „ 1 Fr. 20
Schweinslümmeli, „ „ „ 1 „ —

Des fernern empfehlen wir **feine Teigwaren** ohne Preisaufschlag:
Macaroni, feinste Lyoner in Paket, **Nudeln, Fideli** per ½ Ko. 45 Cts.
Macaroni, superieure, „ „ „ 30 „
Macaroni, prima, **Nudeln, Fideli** „ „ „ 25 „
Suppeneinlagen, prima, Sternli, Buchstaben, Eiergerste „ „ „ 25 „

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen

in schönster Lage von **Schönenwerd,** bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **7 Jucharten vom besten Land.**

Nähere Auskunft erteilt

235] Frau Wwe. **Manderli** in **Schönenwerd.**

Für Industrielle und Fabrikanten!

In einer großen Gemeinde, die sich in der Nähe zweier Eisenbahnstationen und einer Hauptstadt befindet und in der zahlreiche Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen wohnen, ist

schönes Bauterrain,

für **jedes gewerbliche Geschäft geeignet,** billig zu **verkaufen.** Elektrische Kraft kann in genügender Menge abgetreten werden.

Reflektanden erteilt bereitwilligst jede wünschbare Auskunft

Aarau, 23. Januar 1897.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

(A1080A)

Großer Fleischabschlag!

Fettspeck	10	Fr. 10.20
Gut geräucherte Schinken	10 „	„ 10.90
Kernschinken mager u. fart	10 „	„ 12.50
Ganz mag. Schweinefleisch	10 „	„ 12.90
Ochsenfleisch ohne Fett und Knochen	10 „	„ 13.90
Schweinefett garant. rein	10 „	„ 10.40

(H333Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.) und **Winiger** z. billig. Laden, **Koppersmyl.**

Prima Kölnerleim

à Fr. 1. 40 per Kilo; bei Abnahme von größeren Quantitäten bedeutend billiger, empfiehlt

246] **J. Humm,** Spengler, Schöftland.

Frisch angelangt:

Schöne, solide Tuchresten

à 2½ Fr.

Billige Indienne- & Cotonneresten

für Schürzen.

Gebl. Baumwolltuchresten

per Meter à 35 Cts.

Schwarze Stoffresten,

glatt und façoniert

Schöne Stoffresten

für Röckli, Jupons und Blousen à 1½ bis 3½ Fr. per Resten

bei

Charles Dreifuss.

173] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Heu

(reines, schönes Futter) verkauft noch so lange Vorrat zu Fr. 4. — per Zentner

240] **Walter-Vogel** in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine großtragende, gute



Milchkuh, bei
Zimmermann, Ammann
237] in **Oberlachs.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu & Emd,

bei **J. Haury-Pfäuzler**
224] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Ein sieben Monate altes, schönes

Kuhkalb,

(Rotfleck) und eine großträchtige **Ziege** (Mutte), bei

228] **Gottl. Hauri,** Schreiner, **Hirschthal.**

Ein Stock guteingebrachtes

Heu,

bei **Jam. Matter** am „Rain"
238] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(Kuhkalb), bei
Jak. Klattner-Hasler, Buchbinder
243] im „Bifang" zu **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte, schöne



Schweine,

bei **Jb. Würgler** auf „Waltersholz"
230] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:
Circa 80 Zentner gut eingesammeltes

Heu und Emd,

bei **J. R. Heuberger,** Bezirksrichter
226] in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein 7 Monate altes

Stierenkalb

(Rotfleck), bei

245] **Gottl. Hunziker,** Weibels in **Staffelbach.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Bernhard Zahn,** Schuhmacher am „Holz" zu **Oberentfelden,** bringt am **Montag den 1. Februar 1897** an eine öffentliche Steigerung:

A. Vormittags 9 Uhr: 3 **Kühe,** 1 **Ochs,** 2 **Ziegen,** 1 **Schwein,** 3 **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 **Rönnle,** 1 **Karren, Heu, Stroh** rc.

B. Nachmittags 1 Uhr: Verschiedene **Haus-** und **Küchengeräte,** darunter namentlich **Betten, Tische Stühle, Kasten** rc.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 28. Januar 1897.

Der Beauftragte:
Brugger, Gemeindeschreiber.

229]

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei der Krankheit und beim Hinschiede unseres geliebten, unvergeßlichen

Gabriel Wasser, Fuhrhalter,

ebenso für das ehrende Grabgeleite und die zahlreichen Blumenspenden danken von Herzen

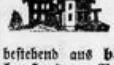
Gränichen, den 27. Januar 1897.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

P. S. Sollte beim Versenden der Leidanzeigen Jemand übersehen worden sein, bitten um gütige Entschuldigung.

Zum Kaufe angetragen:

Ein **hübsches**



Heimwesen,

bestehend aus **beinahe neuem Wohnhaus** und **großer Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **5 Hektaren 75 Aren (16 Juch.) vom besten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald** und circa **9 Aren Rebland,** alles in bester Lage.

Im Haus wird eine **sehr gut frequentirte Wirtschaft** betrieben. Milchverkauf à 20 Cts. Anzahlung mäßig. Preis billig. Zahlungsbedingе günstig.

Nähere Auskunft bei

244] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Freunden und Bekannten zur Anzeige!

Verkaufe

Schönes Weißbrod,	per	4	Pfund à	50 Cts.
„ **Halbweißbrod,**	„	4	„ „	45 „
„ **Ruchbrod,**	„	4	„ „	40 „

Schönes, billiges Backmehl.

Schönes Gries und Hühnerfutter.

241] **Jb. Lüscher,** Bäcker in **Hirschthal.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich bei Herrn **J. Zehnder,** Mechaniker eine

Uhren-Ablage

errichtet habe für **Reparaturen** von **Taschenuhren, Wanduhren, Wecker** und **Bijouteriewaren.**

Preis-Courant:

Das Reinigen sämtlicher Sorten Uhren kostet Fr. 1. — bis höchstens Fr. 1. 50 per Stück.

Für jedes gebrochene Bestandteil wird nur 80 Cts. bis Fr 1.50 verlangt.

Für solide und gute Arbeit wird zwei Jahre Garantie geleistet.

Jede Reparatur kann innert acht Tagen wieder abgeholt werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

71] **E. Berner-Wirz,** Uhrenmacher in **Kulm.**

Zu pachten eventuell zu kaufen gesucht:

Eine Bäckerei, ein Spezereigeschäft oder eine Wirtschaft in Aarau oder Umgebung.

Offerten nimmt entgegen der Beauftragte:

76 **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Zu liquidieren:

Wegen Gesundheitsrücksichten mehrere hundert Hektoliter guter, ganz alter Zürcher-Wein.

Abgabe nur in größeren Posten. — Preise vorteilhaft. Nachfragen unter Chiffre M. B. an die Expedition d. Bl.

Bazar

für den Unterstützungsfond zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für arme Kranke in der kantonalen Krankenanstalt.

Derselbe findet nun definitiv in der **letzten Woche März** statt. Gaben aller Art (gefl. mit Preisangabe) werden vom unterzeichneten Comité jederzeit gerne entgegengenommen.

Material zum verarbeiten, wie Stoffe, Wolle, Garn, Spitzen, Bänder ꝛc. ꝛc. ist jetzt schon sehr erwünscht.

Wir empfehlen das Unternehmen allen edeln Menschenfreunden recht warm und bitten um reichliche Zusendung von Gaben von nah und fern.

Frau **Dr. Bircher.**
Frau **Hoch-Ernst.**
Frau **Oboussier-Schäfer.**
Fräulein **Auguste Prior.**
Frau **Dr. Stähelin.**

190]

Achtung!

Ich mache meine werte Kundschaft von Stadt und Land aufmerksam, daß von heute an

Prozent-Büchlein

ausgegeben werden, und ist jedermann gebeten, ein solches an der Kasse zu verlangen.

Hochachtend

R. Codoni-Dressler
„Zum hohen Haus" — Aarau.

107]

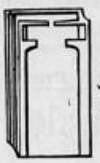
Volks-Versicherung

der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt,
mit Hülfe der eidg. Post. Gegründet 1894.

Versicherungsbestand 31. Dezember 1896: Fr. 5,200,000.
Versicherungen von Fr. 80 bis Fr. 2000.
Aller Gewinn den Versicherten.
Sicherste Anlage für das Alter eventuell seine Angehörigen.

Im Herbst 1897 treten die drei Jahre alten Versicherungen in Gewinn.
Man verlange Prospekte von

Sam. Windisch, Generalagentur in Aarau.
Vertreter in allen größeren Ortschaften. [174



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.
Closets-Einrichtungen
für **Schulen, Spitäler** und **Privathäuser.** **Unitas-Closets.**



---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Fläschchen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ. Apotheker in Murten.

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 16. Februar** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **„Schmiedstube"** dahier, nachbeschriebene **Liegenschaften** des **Jakob Walther-Kaspar** in **Ober-Entfelden,** an eine zweite Handsteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Nr. 84 eingetragen, geschätzt und versichert um . . . . . Fr. 6000. —
2) Circa 55,12 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schatzung . . . . . Fr. 2980. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 8000. —**

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher ersichtlich sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

Oberentfelden, den 13. Januar 1897.

Das Betreibungsamt.

95]

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Dampfwaschhäfen,

äußerst solid gearbeitet,
Emaillierte Kochhäfen u. Pfannen,
Stahl- u. Messingpfannen
in bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen (178

J. Huber, Spengler in Schöftland.

Fast unzerreißbare

Strickgarne

aus egypt. Baumwolle, Mako, sind in allen couranten Farben und Nummern, per Ko. à Fr. 4 bis Fr. 6 vorrätig. — Ablagen gesucht. — Muster versendet

Herm. Lüthy,
(Teleph.) **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Rennschlitten

in verschiedenen Façonen, elegant und in großer Auswahl bei

Hunziker, Wagenfabrikant,
212) **Schöftland.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Fußtritten, offener Nickel-Claviatur, gravierten Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Balgeisenecken mit Stahlecken, schönem Perlmutt-Instrument, großes Format, Musik 2eckig, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der unlosen beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Francs 1,25, Kiste umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Uhren-Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 24stelger Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1,25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 3406)

Zu verkaufen: Ein 4jähriges



Pferd,

zu jedem Dienste tauglich.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 193

Akalienholz

wünscht zu kaufen
194] **H. Huber,** Drechsler in Aarau.

Wäre **Käufer** von prima

Ballen-Heu

circa 5—10 Waggons, je nach Preis und Qualität, franko Station Zollikofen gegen baar.

Offerten mit äußerster Preisangabe zu richten an **R. König,** Metzger in **Zollikofen.** (H 238 Y)

Zu verkaufen:



Zwei fehlerfreie, großtragende, junge **Fleckkühe,** bei **Gebrüder Hürdi**
200] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, ganz nähiges **Rind,** bei



Jb. Schmid, Schuhmacher
202] in **Kohr.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 26 Januar 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 30 Liter	1 60	2 20
Birnen „ 30 „	2 —	2 40
Kabis u. Köpfli per Kopf	— 15	— 25
Bauernanken per Kilo	2 60	2 70
Bratbruchanken per Kilo	2 40	2 50
Eier per Stück	— 8	— 8½
Extra-Kälber per Kilo	1 16	1 30

Straßenbau-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** des **Unter-** und **Oberbaues** der **Waldstraße „Reispen-Gründi"** (Länge 1408 m.) wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Baubeschrieb und Pläne können auf der Gemeindeschreiberei und die Profile auf Straßenstrecke selbst eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind bis **15. Februar** nächsthin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für die „Reispen-Gründistraße" der unterfertigten Behörde einzureichen.

Billigen, 25. Januar 1897. (213) **Der Gemeinderat.**

Bettfedern & Flaum.

Rosshaar.

Reinwollene Jaquard-Decken.

Aufgerüstete Betten.

Complete Aussteuern.

Vorrätige Bettstücke versende in folgenden Größen franko ins Haus:

150 cm. breit,	185 cm.	lang	(2schläfig),	mit 10	Pfund	Halbflaum à	Fr. 26.—
135 „ „	180 „	„	(1½ „),	„ 8½	„	„ „ „	22.50
120 „ „	180 „	„	(1 „),	„ 7½	„	„ „ „	20.—

Auf Verlangen **Muster** in **Bettfedern, Roßhaar, Matratzendrillch, Bettbarchent** ꝛc. umgehend franko.

Es empfiehlt sich bestens

E. Wirz-Baumann, Unterkulm,
112] **Bett- & Möbelgeschäft.**

Für Eltern und Armenbehörden.

Gesucht: 2 Jünglinge. Der einte zur Erlernung der **Berner-Sensenwörbe** und **-Stiele,** sowie **Drechslerei.** Der andere könnte die **Rechenmacher-Profession** gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben. Bedingungen günstig. — Sich zu wenden an

Ad. Aeschbach-Richener, Wordfabrikant,
205 **Rüegsau,** Emmenthal (Kt. Bern).

Kaufen Sie nur ja. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere



Triumpf-Seife

Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp, Seifenfabrik in **Tägerweilen.**

Nähmaschinenhandlung

Walter-Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

Größtes Lager auf hiesigem Platz. — empfiehlt als **Festgeschenke:** — Feinste Auswahl.

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.



Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Bürstenwaren

als:
Bodenwischer, Handwischer, Schrupper, Fegbürsten, Schuh- und Wichsebürsten, Reisstrohbesen 2c. (179
empfiehlt billigst
J. Humm, Spengler in Schöftland.

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt
Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlisbach U. Buser-Buser. |3031

Trauben-Trester
Branntwein

ist, bei Abnahme des gesetzlichen Quantums à **Fr. 1. 25** per Liter zu haben, bei
Müller & Lüscher,
184 in Schöftland.

Ein tüchtiger
Metzgerbursche

findet dauernde Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (209

MAGGI's Suppen-Rollen für schmackhafte, fertige Suppen aller Art, in Täfelchen zu 10 Cts. für 2 gute Portionen empfiehlt
219) **G. Hochstrasser in Dürrenäsch.**

Keuchhusten!

Dieses Heilmittel enthält keinerlei Gift. Sichere Heilung durch Golax's Spezifisches. Bereitet mit Dialysaten Golax von grünen Pflanzen aus dem Laboratorium Golax & Cie., Saxon-Wallis. In **allen Apotheken** à Fr. 3. 50. (H964L)

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend vorzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gust. Fisch & Cie.
Brugg:	Frau Wittwe Hermann-Zobel.
Bremgarten:	Herr Franz. Kunz.
Mohlen:	„ „ „
Laufenburg:	„ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	„ Fr. Stähmann.
Küttigen:	„ Gottl. Kircher.
Effringen:	„ Sam. Hofherr.
Schinznach:	„ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Küttingen:	„ Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„ J. Kühnel-Hirsch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die **Schweizer-Lactina.**

Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

Zwetschgen

1896er à 20 Cts. per Pfund, amerikan. **Aepfelschnitze, Ringäpfel** à 50 Cts. per Pfund, dürre **Kastanien** à 25 Cts. **Feigen** à 30 Cts., **Mandeln** à 1 Fr. per Pfund empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Wunderbar

ist der **Geschmack** und der **Erfolg** von
Dr. Weber's Hustencaramellen,
welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von
Husten, Catarrh, Heiserkeit 2c.
von bisher nicht erreichter Wirkung sind
Preis per Paket 30 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Luscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:
Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] **in Basel.**

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit
Alois Schenker, Agent in Däniken
222] bei Olten.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingen die **Wagner-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition. [166

Ein treuer, fleißiger Knecht

findet dauernde Anstellung bei
221] **Rud. Zobrist-Rohr in Hendschiken.**

Frisch angelangt:
Kaffee

à 90 Cts. bis 1 Fr. 50 per ½ Kilo.
Nierenfett à 45 Cts. „ „ „
Zucker „ 25 „ „ „
Teigwaren à 25—30 „ „ „
186] **Rud. Koller in Obermuhen**

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,
alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:
1 Bratgans oder 3—4 Enten oder 3—4 Capaunner oder Poularden oder Suppenhühner, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — Ochsen- u. Kalbfleisch, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er **Bienen-Blüthenhonig**, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.
B. Kaphan in Buczacz
43] (Oesterreich).

Widmer'sche
Mostsubstanz

kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk.
bei **Jak. Rohr,** Negotiant, Aarau.
Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Gesucht:

Für sofort ein junger, starker **Knecht,**
von **Hangartner,** Camioneur
247] in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Jüngling mit schöner Handschrift könnte sofort eintreten im **Notariats-, Rechtsagentur- und Verwaltungsbüreau**
O. & H. Heller,
227] Zollrain Nr. 293 in Aarau.

Gesucht:

Ein charakterfester, tüchtiger, junger **Mann,** mit einigen Kenntnissen von der Landwirtschaft, als
Aufseher in eine Anstalt.
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [223

Frauen-
u. Gesundheitsanstalten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen- u. Nieren-Leiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion auch **brieflich**
2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverläßiger Knecht
bei gutem Lohn, bei
Jb. Isenegger, Major
233] in **Lupfig.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** von braven Eltern das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [239

Ein Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei
Hauri, Fuhrmann in der „Halde"
242] zu Aarau.

Gesucht:

Ein gesundes braves tüchtiges **Mädchen,** das schon in gutem Hause gedient hat. — Eintritt innert 14 Tagen.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 206

Säg- und Bauholz-Steigerung

im **Gasthause zum „Hirschen"** in **Safenwyl**, am **Montag den 1. Februar 1897**, nachmittags 1 Uhr.

Kaufsobjekte:

1) **84 Stück Eichenstämme,** haltend 70,44 m³.
2) **2 „ Buchenstämme,** „ 1,88 „
3) **18 „ Säg- und Bautannen,** „ 27,40 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an den Gemeindeförster. Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Safenwyl, 22. Januar 1897.

Die Forstverwaltung.

191]

Zu vermieten:

Eine Bäckerei für sofort.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [192

Unserer werten Kundschaft die Anzeige, daß unser Geschäft an

Sonntagen nur noch von 10 bis 12 Uhr offen ist.

Nachmittags bleibt es geschlossen.

140] **Jak. Henz & Cie, Aarau.**

Sämtliche

Landwirtschaftlichen Maschinen,

eigenes Fabrikat und aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen** (vorm. **J. Rauschenbach**) empfiehlt zu den billigsten Preisen

O. Senn, mech. **Werkstätte** in **Kulm.**

Reparaturen prompt und billig. 153

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt; Nähmaschinennadeln 1. Qualität für **alle Systeme, Nähnadeln, Glufen** und **Versteckna**deln, **Maschinenfaden**, Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, **Handfaden** Broocks, **Seide, Schuhmachergarn** in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies **Maschinenöl**, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. **Copierrädchen**, feine **Stahlscheeren, Centimeter.** Ferner **Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpinselchen, Gummiringe, Ledersaiten** in beliebigen Längen und Dicken, **Füßchen, Säumer, Stahldraht** und viel a. m. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger,** Pelzgasse, **Zofingen.**

Zugelaufen:



Ein **gelber Spitzhund** (weiblich) ohne Halsband. Derselbe kann gegen Entrichtung der Kosten innert 10 Tagen in Empfang genommen werden. (210

Jakob Weber, im Winkel, **Interkulm.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring- u. langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnitur,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in **Oberkulm.**

Wegen Nichtgebrauch ist ein noch gut erhaltener, 4plätziger

Rennschlitten,

billig zu verkaufen, bei

211] Müller & Lüscher in Schöftland.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. [H 9121

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis

sind stets zu haben, bei

3141] **Ad. Gamper,** Metzger, Aarau.

Für Pflästerer!

Ueber die Erstellung von circa **350 laufende Meter Straßenschalen** im Gebiete der hiesigen Feldbereinigung wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Eingaben entgegen

Hirschthal, den 25. Januar 1897.

Namens der Ausführungs-Kommission.

204] **Rud. Wirz.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Lupfig** bringt künftigen **Montag den 1. Febr.,** von nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag **„Ob Kropfen"**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1)	8	**Eichen,** gesund, gerad und astfrei, ausgezeichnete Qualität, mit 27 m³.		
2)	18	**kleinere Eichen (Schwellen** und **Wagnerholz)** mit 11,82 M³ Inhalt.		
3)	7	**Buchen**	4,25 „	„
4)	5	**Hagenbuchen**	1,39 „	„
5)	3	**Kirschbäume**	1,17 „	„
6)	4	**Ahornen**	0,94 „	„
7)	2	**Fohren**	2,15 „	„
8)	80	**Eschenstangen**	8,50 „	„

Bedingungen und Abfuhr günstig.

Lupfig, 24. Januar 1897. Im Auftrage des Gemeinderates:

201] **Joh. Wüst,** Förster.

Gelenk-Rheumatismus.

Seit längerer Zeit litt meine Frau an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit heftigen **Schmerzen, Entzündung, Anschwellung** und **Steifigkeit** der **Gelenke (Bewegungen** der **Glieder** sehr **schmerzhaft, Verstopfung, Ausschlag** auf der Brust ꝛc und konnte weder im Spital noch bei den Aerzten Hülfe erlangen. Schließlich habe ich mich an die **Privat-Poliklinik** in **Glarus** gewandt, welche meine Frau durch drei sliche Behandlung vollständig geheilt hat. Sowohl aus Dankbarkeit wie auch um andern Kranken einen Dienst zu leisten, erachte ich es für meine Pflicht, diese Heilung öffentlich der Wahrheit gemäß zu bezeugen. **Zürich III, Feldstraße 144, Emil Koch,** Beamter der Nordostbahn. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift: „Zürich III, den 12. März 1895. Der Stadtammann: J. V. Wolfensberger, Stellvertreter. Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Bachstraße 405, **Glarus.**

Zur Beachtung!



Es werden noch einige **gute Kühe** und ein **nähriges Rind,** sowie **kleinere Rinder** bis in **Mai** unter günstigen Bedingungen an die **Fütterung** sofort abgegeben.



196] **Bertschi-Weber** in **Oberkulm.**

Nro. 10. 1897.

Aarau, Mittwoch, 3. Februar

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Militärisches.

Offene Karten auch mit dem Volke zu spielen, dürfte sich für unsere Behörden im Zeitalter der Demokratie immer mehr empfehlen. Unter dem Titel „Militärische Geheimniskrämerei" lesen wir im „Berliner Tagblatt" u. a. Folgendes:

„Das preußische Kriegsministerium veranlaßte in den Jahren 1892/93 Versuche mit dem kleinen Kalibergewehr, um die chirurgische Wirkung der Geschosse auf die verschiedenen menschlichen Körperteile festzustellen. Das Resultat scheint in manchen Kreisen deprimirend gewirkt zu haben. Wenigstens wurde die Geheimhaltung derselben beschlossen und angeordnet, vielleicht in der Annahme, daß, wenn die Erfahrungen in die breiten Massen übergingen, sie für den Offensivgeist möglicherweise nachteilig sein könnten. Die Ursache des Verhaltens des Kriegsministeriums soll ein Vortrag des verstorbenen Professors v. Bardeleben beim Kaiser gewesen sein. Seitdem wurde aber die Rede des Generalstabsarztes v. Coler, welche er auf dem medizinischen Kongreß in Rom gehalten hatte, bekannt; und diese war das allgemeine Ergebnis der oben angegebenen „sekretirten" Versuche. An diese Rede schlossen sich, da die Angaben an der Hand der bisherigen Versuche von Bruns, Habart u. s. w. nicht augenblicklich zu widerlegen waren, langwierigere Erörterungen und neue Erhebungen. Die Schweizer Eidgenossenschaft ordnete sogar amtliche Erhebungen an, weil die Angaben Colers in schweizerischen Kreisen infolge paralleler Versuche daselbst, starken Zweifeln begegneten. Mit der Leitung der Versuche wurde der Korpsarzt des 2. Armeekorps Oberst H. Bircher betraut. Reisen und Versuche übernahm der Staat auf seine Kosten. Als die Schweizer Regierung den Bericht Birchers erhielt, ordnete sie seine Veröffentlichung an und befahl, daß die Armee selbst darüber gelegentlich der Schießkurse in Wallenstadt eingehend unterrichtet werde. Zu dem Zwecke wurden die gesammten Präparate Birchers nach Wallenstadt geschafft, wo sie den Stamm eines Schießschulmuseums bilden. Die Hauptsache bei den Erhebungen Birchers ist der Nachweis, daß die Ausführungen Colers zum großen Teil nicht zutreffen und durchaus nicht zu den Besorgnissen berechtigen, welchen Coler in Rom Ausdruck verliehen hat. Das Werk Birchers ist vor vier Monaten bei H. R. Sauerländer in Aarau erschienen und von Jedermann käuflich. Ein starker Atlas veranschaulicht jedes einzelne Präparat. Da Bircher darin auch noch auf Colers Angaben vielfach eingeht, so wirkt seit seiner Veröffentlichung jede Geheimnisthuerei eigentlich komisch; es sei denn, daß Birchers Publikation unseren maßgebenden Kreisen unbekannt geblieben wäre. Bircher bemerkt übrigens in seinem Buche, es sei nützlich, selbst den gemeinen Mann über die Geschoßwirkung des Kleinkalibergewehres aufzuklären, wie das Prinz Heinrich in seiner „Taktik der Zukunft" gleich nach der Einführung dieses Gewehres ebenfalls für nötig erklärt habe. Dieser Auffassung hat sich in der Schweiz die Regierung angeschlossen und das Erforderliche veranlaßt."

So weit der Militärberichterstatter des „Berliner Tagblattes". Da seit allgemeiner Einführung des kleinkalibrigen Gewehres noch kein Krieg stattgefunden, in welchem seine Wirkungen „praktisch" haben erprobt und beobachtet werden können, ist es gewiß sehr verdienstlich, wenn Männer vom Fach und der Wissenschaft die Angelegenheit mit jenem Ernste verfolgen, welcher ihrer Wichtigkeit angemessen ist. Warum man z. B. den Militärs und zwar denjenigen aller Grade über die Tragweite, d. h. über die Wirkungen der kleinkalibrigen Geschosse auf größere und kleinere Entfernungen nicht sollte klaren Wein einschenken dürfen, ist uns unklar. Es ist geradezu geboten, die Truppenführer eingehend über die Geschoßwirkungen auf den verschiedensten Distanzen zu informieren, damit dieselben im Ernstfalle ihnen nicht spanische Dörfer sind. Und darum ist das Vorgehen der schweiz. Militärbehörde zu begrüßen, wie es oben von einem deutschen Militär bereits gesagt worden ist.

Ist es wahr, was man gesagt hat, daß je mehr man sich klar werde über die furchtbaren Wirkungen der neuen Gewehrgeschosse, um so mehr man sich fürchte vor dem Kriege, so muß man gerade im Interesse der Steigerung des Verantwortlichkeitsgefühls der Potentaten jene Klarstellung wünschen, damit der Zeitpunkt eines kontinentalen Krieges um so weiter hinausgerückt werde.

Die Vaterlandsverteidigung ist eine Sache, die jeden Bürger eines Landes berührt. Da ist die Geheimnißkrämerei zum wenigsten am Platze. Es scheint aber, daß sich hierin die Gegensätze zwischen Monarchie und Republik einmal nicht berühren. Und dessen freuen wir uns.

Schweiz.

— **Pestgefahr.** Der Bundesrat hat die Ein- und Durchfuhr: a. von Hadern und Lumpen, alten Kleidern, gebrauchtem Bettzeug und gebrauchter Leib- und Bettwäsche, mit Ausnahme des Gepäcks der Reisenden, b. von Häuten, Fellen, Pelzwerk, Haaren, Borsten, Wolle, Filz, Hufen, Klauen und allen sonstigen tierischen Abfällen aus Britisch-Indien bis auf weiteres untersagt. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Reisenden, welche von den pestverseuchten Orten Bombay und Kurachee (Karachi), Britisch-Indien, herkommen, wird bis auf weiteres der Eintritt in der Schweiz oder die Durchreise durch dieselbe nur gestattet, wenn durch ein amtliches Aktenstück der Nachweis erbracht ist, daß sie von der Sanitätsbehörde des Hafens, wo sie das Schiff verlassen, die Erlaubnis zum freien Verkehr erhalten haben, oder daß sie seit mindestens 14 Tagen weder mit Pestfällen (erwiesenen oder auch nur verdächtigen), noch mit solchen von Kranken infizierten Gegenständen in Berührung gewesen und daß ihre persönlichen Effekten, soweit sie sich nicht in vollkommen reinem Zustande befanden, richtig desinfiziert worden sind, und wenn ferner die ärztliche Untersuchung ergibt, daß sie keinerlei verdächtige Symptome darbieten. Der Eintritt ist vorläufig auf die Grenzstationen Chiasso und Genf beschränkt. Zur Vornahme der erwähnten Untersuchung wird für jede Grenzstation von der zuständigen Kantonsbehörde wenigstens ein Arzt bezeichnet, an welchen sich der Stationsvorstand vorkommendenfalls zu wenden hat.

Zur Vermeidung unnötigen Aufenthaltes empfiehlt es sich, den Vorstand der Grenzstation bei Zeiten telegraphisch von der bevorstehenden Ankunft der Reisenden in Kenntnis zu setzen, damit er seinerseits den bezeichneten Stationsarzt rechtzeitig herbeirufen lassen kann. Das Zugspersonal hat dafür zu sorgen, daß solche Reisende unter keinen Umständen ihr Kompartiment, bezw. ihren Wagen verlassen, bevor der Stationsarzt seine Erlaubnis dazu erteilt hat.

Wenn derselbe den Eintritt in die Schweiz nicht gestatten kann, so ist der Wagen mit den Reisenden nach der ersten ausländischen Station zurückzudirigieren unter telegraphischer Angabe des Grundes an den betreffenden Stationsvorstand. Von jeder derartigen Zurückweisung ist das eidgenössische Departement des Innern zu verständigen.

Die Bahnverwaltung ist verpflichtet, auf den bezeichneten Grenzstationen dem Arzt ein geeignetes Lokal zur Verfügung zu stellen und mit den erforderlichen Einrichtungen und Desinfektionsmitteln (Sublimat und reine Karbolsäure oder Lysol, Kresapol ꝛc.) zu versehen, damit derselbe sich und eventuell auch andere Personen (Zugspersonal, Reisende) desinfizieren kann. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

— **Heerwesen.** Die nationalrätliche Kommission für die Gesetze betreffend die Neuorganisation der Truppenkörper der Landwehr u. s. w. hat auf den Antrag von Meister und Scherrer-Füllemann beschlossen, das Departement zu einem Bericht über die Frage einzuladen, ob nicht anstatt der Vierteilung der Armee in Auszug, Reserve, Landwehr und Landsturm eine Dreiteilung in dem Sinne vorzunehmen wäre, daß aus den Mannschaften vom 33. bis 40. Altersjahr eine Landwehr gebildet und die älteren Jahrgänge mit dem Landsturm vereinigt würden, wobei nach Scherrer-Füllemann jede Dienstpflicht mit dem 45., nach Meister mit dem 48. Jahrgange aufhören würde. In Verbindung mit dieser Frage steht die andere, ob nicht aus einem Auszügerbataillon in der Landwehr zwei Kompagnieen, statt aus drei Auszügerbataillonen ein Reservebataillon gebildet werden solle. Die Kommission wird zur Behandlung des Berichtes des Berichtes des Departements am 22. Februar wieder zusammentreten.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Monat Dezember 1896 5,108,110 Fr., gegen 4,595,068 Fr. im Dezember 1895. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 46,269,224 Fr., demnach eine Mehreinnahme von 2,989,498 Fr. gegenüber 1895 und eine Mehreinnahme von 6,269,224 Fr. gegenüber dem Budget pro 1896.

— **Eine Dankesbezeugung.** Die vom schweiz. Geschäftsreisendenverein veranstaltete Ehrengabensammlung für Zugführer Lehmann, der auf der Strecke Lausanne-Freiburg den Zusammenstoß zweier Schnellzüge verhinderte, ergab Fr. 600.

— **Armeniersammlung.** Kaufmann J. Belart-Lanz in Konstantinopel sendet den „Basl. Nachr." die nachfolgende, vom 25. Januar datierte Erklärung:

„Die am 15. Januar l. J. in der zu Wien erscheinenden „Politischen Korrespondenz" unter der Spitzmarke „Ein armenischer Agitator" gebrachte und von zahlreichen Blättern Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz reproduzierte Notiz über angebliche Machenschaften des Professors Thumajan ist inzwischen auf meine Veranlassung durch den hiesigen Vertreter der „Politischen Korrespondenz", bezw. die Redaktion derselben, unterm 21. d. Mts. mit der Begründung richtig gestellt worden, daß eine Irreführung der Redaktion durch einen gelegentlichen Berichterstatter vorliege. —

Ich benütze diese Gelegenheit, nochmals ausdrücklich zu erklären, daß ich dem unter Berufung auf meinen Namen über Professor Thumajan gebrachten Gerüchte vollkommen fern stehe und die Heranziehung meiner Person in diese Angelegenheit eine durchaus mißbräuchliche ist."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 29. Januar. Der Regierungsrat erteilt der Baudirektion den Auftrag, ihm einen Bericht zu erstatten über die Frage, welche Stellung der Staat gegenüber den Nebenbahnen einzunehmen, bezw. in welcher Weise und unter welchen Voraussetzungen er sich bei Durchführung bezüglicher Projekte zu beteiligen habe?

In weiterer Ausführung einer Anregung des Herrn Großrat Schibler betreffend Schaffung eines einheitlichen schweiz. Organs für amtliche Publikationen im Ausland, setzt sich der Regierungsrat, nachdem er einen Bericht des Obergerichts eingeholt, mit dem schweiz. Bundesrat in Verbindung, um zu vernehmen, ob bei den Bundesbehörden Geneigtheit vorhanden wäre Hand zu bieten, daß gerichtlichen Ediktalrüfen und andern Publikationen, die für Schweizer im Ausland berechnet sind, in einer geeigneten Weise die wünschbare Verbreitung und Bekanntgabe verschafft werden könnte.

Dem schweiz. Justiz- und Polizeidepartement wird auf Grund der Vorlagen der Direktion des Innern der vorgeschriebene Inspektionsbericht über das Civilstandswesen im Jahr 1896 erstattet.

An die Ausführung einer verbesserten Feldeinteilung auf dem „Breite-Heristhal" in den Gemeinden Bözen und Elfingen wird auf den Antrag der Staatswirtschaftsdirektion ein Staatsbeitrag von 25 % der Kosten in Aussicht gestellt. Gleichzeitig wird ein Gesuch um Bewilligung einer Bundessubvention zu Gunsten dieses Unternehmens an das schweiz. Landwirtschaftsdepartement gerichtet.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 1. Februar. Endlich kommt der Rat dazu, den regierungsrätlichen Rechenschaftsbericht pro 1895 zu beraten. Es ist dies immer eine etwas breitspurige Geschichte, ein Frag- und Antwortspiel, das uns etwas theatralisch anmutet. Die Bemerkungen der Kommission und die bezüglichen Antworten der Regierung möchten im Interesse der Zeitersparnis füglich gedruckt ausgeteilt werden, bei welchem Modus dem einzelnen Mitgliede die Gelegenheit, seine Bemerkungen anzubringen, durchaus nicht benommen wäre. —

Bei diesem Anlaß wurden verschiedene Wünsche angebracht. Hr. Jul. Egloff beklagt sich über die Konkurrenz, welche dem Handwerk durch die Produkte der Strafanstalt Lenzburg gemacht wird. Er wird durch die Herren Conrad und Erismann zu beschwichtigen versucht.

Herr Fürsprech Schultheß wünscht die baldige Vorlage einer neuen Civilprozeßordnung nebst einem Einführungsgesetz zum eidg. Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz. Hr. Conrad bemerkt, daß die bezüglichen Arbeiten im Gange seien.

Herr Niggli wünscht, es möchte dem aarg. Staatskalender jeweilen auch ein Lehrerverzeichnis beigefügt werden. Herr Käppeli ist mit der Anregung einverstanden.

Herr Rahm vermißt einige notwendige Neuerungen im Schulwesen. Hr. Dr. Käppeli möchte vor der bevorstehenden Totalrevision des Schulgesetzes keine Flickereien mehr vornehmen, womit auch Hr. Rahm sich einverstanden erklärt.

Hr. Friedensrichter Stirnemann wünscht zu erfahren, was man mit renitenten Militärsteuerschuldnern anzufangen habe. Da ihn die Antwort des Hrn. Militärdirektors nicht befriedigt, so weiß er ein Mittel, die Kerls zu Paaren zu treiben und das besteht in dem Wirtshäuserverbot. Es wird jedoch bemerkt, daß diese Einschränkung in bürgerlichen Rechten bundeswidrig und deshalb unzulässig sei.

An die Siffelkorrektion haben beizutragen die Gemeinden Frick Fr. 3000, Oeschgen Fr. 5000, Eiken Fr. 8000 und Sisseln Fr. 4000.

Ueber die Motionen Brunner betr. Arbeiterinnenschutz und Suter betr. Verstaatlichung der Armenlasten werden wir anläßlich der eingehenden Beratung derselben zu sprechen kommen.

— **Folgende Aargauer Offiziere** sind bei der allgemeinen Beförderung durch den Bundesrat avanciert:

Generalstab. Zu Majoren: Frey Emil, Möhlin; Schmidt Max, Aarau. Eisenbahnabteilung. Oberstlieutenants: Bertschinger A., Bern. Infanterie. Zum Oberst: Hintermann Rob., Aarau. Zum Hauptmann der Kavallerie: Schatzmann, Brugg.

Verwaltung. Zum Oberst: Keppler Robert, Bern. Zum Hauptmann: Fröhlich Reinhard, Bergdietikon. Zum Oberlieutenant: Widmann Max, Aarau.

Artillerie. Zum Oberstlieutenant: Zweifel Alfred, Lenzburg. Feldartillerie. Oberlieutenant: Senn Robert, Baden.

Genie: Zum Oberlieutenant: Hafter A., Baden.

Sanität. Zu Hauptleuten: Tschudy E., Rheinfelden; Speiser Emil, Kölliken; Bilger Jakob, Leuggern.

Kommando-Uebertragungen. Versetzungen. Infanterie. Oberst Hintermann, Aarau, z. D.; Fisch Karl, Aarau, Generalstab; Hürbin Ferdinand, Aarau, z. D. Artillerie. Zweifel Alfred, Lenzburg, z. D.; Majore: Ringier Rud., Lenzburg, Generalstab; Frey, Möhlin, Korpsart. 2/2. Eidg. Kriegskommissär: Keppler, Bern. Justizobersten: Kurz, Aarau, zum Armeestab, Stellvertreter des Oberauditors.

— **Die katholisch-konservative Fraktion** des Großen Rates beriet während der vorigen Session des Rates den neuen Statutenentwurf über die Parteiorganisation. Eingeladen waren zu der Besprechung auch die Vertreter der konservativen Preßorgane und die Mitglieder des Bezirkskomites. Die Revision bezweckt ein einheitliches Vorgehen der Konservativen in den wichtigeren Fragen der kantonalen und eidgenössischen Politik. Eine auf den 11. Februar nach Baden einberufene größere Delegiertenversammlung wird den Statutenentwurf endgültig festsetzen, und in der gleichen Versammlung wird auch die Bundesbankfrage zur Sprache kommen. Der Hauptreferent, Fürsprech Dr. Wyrsch, sei Gegner des Gesetzes.

— **Frequenz der hauptsächlichsten Viehmarktplätze** im Kanton Aargau pro 1895: Aarau 13,116, Brugg 8571, Lenzburg 8155, Zofingen 7597, Baden 4328, Reinach 4144, Mellingen 3388 und Bremgarten 2242.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Dezember 1896 Fr. 21,213,488. 90.
Im Monat Januar sind erfolgt:
1589 Einlagen mit Fr. 269,324. 95.
584 Rückzahlungen mit „ 148,569. 65.
Vermehrung „ 120,755. 30.
Bestand auf 31. Januar 1897 Fr. 21,334,244. 20.
Einlegeranzahl 17,925 (Zuwachs 96).
Im Januar gemachte Darlehen 40 mit Fr. 154,974 16.
Sicherheitsfond Fr. 1,227,350. 10.

— **Buchs.** (Mitget.) Nächsten Sonntag, den 7. Februar, nachmittags, wird im Gasthof z. „Bären" Herr Kantonsstatistiker Näf über die Bundesbankvorlage referieren. Jedermann ist höfl. eingeladen. —

— **Baden.** Die Heilsarmee, schreibt man der „Schweiz. Fr. Pr.", begnügt sich nicht mehr damit, ihren Führern Unteroffiziers- und Offizierstitel beizulegen; sie fängt an, buchstäblich gewehrtragende Mannschaften in kriegsmäßiger Ausrüstung auf öffentlichen Plätzen auszustellen!

So konnte man letzter Tage auf hiesigem Bahnhof einen „feldmäßig" ausgerüsteten Salutisten sehen. Tenue: Kaput, die bekannte geschmackvolle Mütze mit der Inschrift, Touristentornister mit aufgeschnalltem Paraplüie und — das eidgenössische Ordonnanzgewehr angehängt. Neben diesem Heldenjüngling schritt ein anderer, der statt des Gewehrs einen Geigenkasten trug, im übrigen aber für das Seelenheil und die Sicherheit des Vaterlandes den gleichen vertrauenerweckenden Eindruck machte.

— **Frickthal.** Rheinfelden. Die bekannte Firma Faßfabrik Hedderich ist an eine Aktiengesellschaft für mechanische Faßfabrikation in Rheinfelden übergegangen. Durch die mechanischen Einrichtungen mit elektrischem Betrieb im Kostenbetrag von zirka 100,000 Fr. wird die Leistungsfähigkeit des Etablissements bedeutend vermehrt.

— In **Aarburg** ereignete sich Donnerstags früh nach 7 Uhr ein höchst bedauernswerter Unfall. Landwirt Plüß von Bonigen wollte mit seiner Frau auf einem Schlitten den Gemüsemarkt in Olten besuchen. An dem steilen Stutz auf Solothurnergebiet, unmittelbar vor der Aarburger Hängebrücke, scheute das Pferd und rannte in Carrière über die schwankende Brücke. Plüß vermochte das Pferd am diesseitigen Ufer um die scharfe Ecke der alten Post in die Oltenerstraße zu lenken, wurde aber durch die Gewalt des Rückstoßes mit dem Schlitten an die gegenüberstehende Gartenmauer des Pfarrhauses geschleudert und zwar so unglücklich, daß er mit dem Kopf direkt an die Mauer stieß und einen Schädelbruch erlitt. Die Frau wurde ebenfalls hinausgeworfen und verletzt, doch, wie es scheint, weniger gefährlich. Der Verunglückte wurde auf Anordnung des rasch herbeigeholten Arztes nach Hause transportiert, wo er nach einigen Stunden starb.

Kantone.

Basel. Hebeldenkmal. Infolge einer allseitig begrüßten Anregung des Herrn Sekundarlehrers Ferd. Schwarz, dem allemannischen Dichter Johann Peter Hebel ein bescheidenes, aber seiner würdiges Denkmal in hiesiger Stadt zu errichten, hat sich Freitag abends ein elfgliedriges Hebel-Komite gebildet, welches die Angelegenheit sofort an die Hand zu nehmen gedenkt.

Bern. Im Großen Rate schilderte Erziehungsdirektor Gobat in Beantwortung einer bezüglichen Motion die bernische Lehrerbildung. Sie sei zu sehr eine Schnellbleiche. Schon 1882 habe er dem Regierungsrat einen gedruckten Bericht vorgelegt mit Reformvorschlägen. Mit Ausnahme der Musterschule lehnte der Regierungsrat die Vorschläge ab. Im Oktober 1895 machte der Erziehungsdirektor einen neuen Versuch. Seit einigen Monaten steht er nun in Unterhandlung mit dem Gymnasium in Burgdorf über Errichtung einer pädagogischen Abteilung. Die Schulkommission von Burgdorf stellt aber große finanzielle Begehren, auf welche die Regierung kaum eintreten wird. Auf nähere Vorschläge tritt der Erziehungsdirektor vorderhand nicht ein. Zwei Ziele seien zum vornherein ins Auge zu nehmen; je länger, je mehr müsse es dazu kommen, daß die Primarlehrer Hochschulbildung haben müssen, weil sie sonst nicht zu einer allgemeinern Bildung gelangen könnten. Sodann, daß der Lehrer später, bedeutend später als jetzt, in die Praxis gelangt.

Der Regierungsrat ist mit der Erheblicherklärung der Motion einverstanden, unter Vorbehalt seines schriftlichen Berichts.

— Thun. (Korresp.) Durch ein Versehen hat der ebg. Bereiter Herr Joh. Roth, ein junger Mann von 31 Jahren, letzten Samstag sein Leben verloren. Derselbe kehrte Samstag vormittags 9 Uhr von einem Ausritt zurück in die Regie. Er wollte aus seiner mitgebrachten Flasche Wein einen Schluck nehmen, ergriff irrtümlich eine Flasche mit Kupfervitriollösung aus der er schnell trank. Unter furchtbaren Schmerzen versuchte er vergeblich mit Milch das Gift unschädlich zu machen, auch die schnelle ärztliche Hülfe konnte das Leben nicht erhalten. Roth ist am Samstag abend unter schrecklichen Schmerzen gestorben.

Graubünden. Dem armen Rindvieh, welches das im letzten Regensommer so vielfach als schlecht eingeheimste Heu fressen muß, ergeht es diesen Winter da und dort schlimm, indem Krankheiten auftreten, die lediglich auf den Genuß verdorbenen Futters zurückzuführen sein dürften. Die Zeitungen berichten, daß z. B. im Prätigau und Davos viele Stück Rindvieh aus diesem Grunde umgestanden seien.

Luzern. Rassentier. In Großdietwil sei letzter Tage an einer Gant ein Pferd samt Geschirr für 35 Fr., schreibe fünfunddreißig Franken, verkauft worden. Der Gaul muß Rasse haben.

St. Gallen. Samstag morgens wurden im Stalle des Hrn. E. Giezendanner 7 Stück Großvieh, im Rauche erstickt, aufgefunden. Auf welche Weise der letztere entstand, ist noch unaufgeklärt; es herrscht begreifliche und große Aufregung. Eines der zu Grunde gegangenen Tiere, ein prachtvoller Zuchtstier, ist auf 2500 Franken gewertet.

Solothurn. Bei schwacher Stimmbeteiligung wurde am Sonntag Oberamtmann Büttiker von Olten, der Kandidat der Freisinnigen, ohne Opposition in den Regierungsrat gewählt. — Eine Prachtsstelle, die eines soloth. Regierungsrates.

Thurgau. Herr Oberst Fehr hat eine Motion gestellt betreffend Fleischlieferung für die Staatsanstalten, beziehungsweise Errichtung einer Staatsschlächterei. Die Regierung wird aufgefordert, in den Verträgen über Fleischlieferungen an die Staatsanstalten die Bedingung aufzunehmen, daß für diese Anstalten nur Fleisch von inländischem Vieh zu liefern sei. Erst wenn die Metzger hierauf nicht eingehen wollten, wäre die Errichtung einer Staatsschlächterei ins Auge zu fassen. In diese hätten vorerst die Staatsanstalten ihr eigenes Schlachtvieh zu liefern und es wäre der weitere Bedarf an Vieh direkt von Landwirten zu decken, wie bei der im letzten Truppenzusammenzug geschehenen Mastochsenlieferung. Die Direktionskommission des thurgauischen landwirtschaftlichen Vereins hat dem ersten Teil der Motion zugestimmt, hält dagegen die Errichtung einer Schlächterei mit genossenschaftlichem Betriebe für schwer durchführbar. — Gewiß, eine sehr verschrobene Idee.

— In Frauenfeld ist am Freitag den 29. Januar im Alter von 64 Jahren, nach langer Krankheit, der bekannte Ingenieur und Erfinder F. v. Martini, Bürger von Frauenfeld, gestorben. Von den zahlreichen Erfindungen, die diesem ausgezeichneten Fachmann zu danken sind, hat keine seinen Namen so berühmt gemacht, als das nach ihm benannte Martinigewehr, das, mit einer leichten Abänderung, schon im Jahre 1871 als Martini-Henry-Gewehr in der englischen Armee eingeführt worden ist, sich seither glänzend bewährt hat und das heute noch bei unserer schweizerischen Schützen die beliebteste, weil gefälligste und sicherste Waffe für das Präzisionsschießen ist.

Waadt. In Lausanne hat sich von der radikalen Partei eine neue Gruppe abgetrennt, die namentlich in eidgenössischen Fragen eine entschiedenere zentralistische Stellung einzunehmen verspricht, als die altradikale Partei des Kantons. In kantonalen Fragen dürfte sie sich den Sozialisten nähern und so in dem Parteileben des größten welschen Kantons ungefähr die Rolle spielen, die in der deutschen Schweiz den Jungdemokraten oder Linksfreisinnigen zufällt.

— In Nyon mußte wegen des Scharlachfiebers die Schule geschlossen werden, ebenso in Begnins, Tretez und Gimel.

Zürich. Ueber die Verhaftung der Gebrüder Blumer aus Zürich in New-York berichtet die „Amerikanische Schweizer-Zeitung" vom 23. Januar was folgt:

Vor Kurzem traf auf dem schweizerischen Konsulat in New-York die Nachricht ein, daß die Kontraktoren und Architekten Gebrüder Emil und Jakob Blumer in Zürich Bankerott gemacht hätten und dann nach Verübung von Fälschungen verduftet seien. Da Emil Blumer hier in Iowa eine Farm besitzt, die von seinem Schwager verwaltet wird, nahm man an, daß die beiden Flüchtlinge sich nach Amerika gewandt haben. Bundesmarschall Bernhard erhielt denn auch den Auftrag, dieselben hier aufzusuchen.

Am vorletzten Sonntag ging der Beamte an der Quarantäne an Bord des Dampfers „La Bourgogne" und entdeckte zu seinem nicht geringen Staunen den Namen Emil Blumer auf der Passagierliste. Er glaubte nun leichtes Spiel zu haben, doch weder Blumer noch ein Mann, der unter dem Namen „Graf" dessen stetiger Reisegenosse gewesen war, waren zu finden. Auf der Fahrt von der Quarantäne bis zum Dock wurden die sämtlichen Schiffsräume nach den Verschwundenen durchsucht, ohne daß man dieselben finden konnte. Auch als die Passagiere den Dampfer verließen und ihr Gepäck visitieren ließen, meldeten sich die beiden Gesuchten nicht, und ihr recht zahlreiches Gepäck blieb auf dem Dock liegen und wurde nun von Herrn Bernhard unbemerkt bewacht. Erst nach Verlauf mehrerer Stunden tauchten die beiden Männer auf und ließen ihr Gepäck visitieren. Nun gabs für Bernhard kein Zögern. Er erklärte dem Manne namens „Graf", daß er Jakob Blumer heiße, und der so Ueberrumpelte war so verblüfft, daß er das „Incognito" zugab. Da nun seitens der schweizerischen Behörden keine Haft-Requisition eingetroffen war, brachte Bernhard seine Gefangenen nach Ellis Island, wo sie als Justizflüchtige vorläufig zurückgehalten wurden.

Aus Zürich traf dann am Montag den 18. Januar eine Requisition ein, worin gesagt war, daß die Gebrüder Blumer durch Fälschungen verschiedene Gläubiger um etwa 250,000 Fr. gebracht hätten. Bundeskommissär Shields stellte sofort einen Haftbefehl aus, und die beiden Gefangenen wurden ihm sodann vorgeführt. Nach kurzem Verhör, in welchem die beiden Brüder sich weigerten, irgendwelche Angaben hinsichtlich der gegen sie erhobenen Anklage zu machen, wurden sie bis zum Eintreffen der betr. Auslieferungs-Requisitionen im Ludlow Str. Gefängnis dahier interniert. Jetzt aber sind sie schon auf der Heimreise begriffen.

— Zürich. Eine kühne Dame scheint Fräuleiu Dr. med. Zürcher, eine Zürcher Aerztin, zu sein, welche demnächst nach Abessynien verreisen will. Nachdem sie einige Zeit in Bern praktiziert und zwei Jahre in einem Heilsinstitut zu Dresden thätig gewesen, hat sie sich entschlossen, nach Aethiopien überzusiedeln, wo Mangel an Aerzten herrscht. Sie ist dem Negus durch Ingenieur Ilg empfohlen und wird abreisen, sobald ein Reitkurs, den sie gegenwärtig nimmt, um die Reise von der Küste ins Land besser ausführen zu können, beendigt ist.

— Die Gemeinde Eglisau faßte den Beschluß, im Laufe dieses Jahres zum Kostenvoranschlage von 130,000 Fr. eine Hauswasserversorgung mit Hydrauten erstellen zu lassen.

Ausland.

Deutschland. Bei den preußischen Staatseisenbahnen werden auf ministerielle Anordnung langjährig beschäftigten Arbeitern bei Vollendung einer fünfundzwanzig-, fünfunddreißig und fünfzigjährigen zufriedenstellenden Beschäftigung im Eisenbahndienste besondere Anerkennungen in Form einmaliger Geldbelohnungen im Betrage von 30 bis 100 Mark zu Teil. Im Jahre 1896 sind in dieser Weise 2520 Arbeiter belohnt worden. Von diesen haben 2106 ihre fünfundzwanzigstes, 375 ihr fünfunddreißigstes und 39 ihr fünfzigstes Beschäftigungsjahr vollendet. Im Ganzen sind rund 90,000 Mark für Belohnungen aufgewendet worden. Außerdem sind 15 der ältesten Arbeiter der Staatsbahnen durch Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet worden.

— Aus Mülhausen wird berichtet: Zwei französische Grenzwächter wurden letzte Woche auf deutschem Gebiete unweit der französischen Grenze bei Sewen am Ballon d'Alsace das Opfer ihres Dienstes. Trotz des schrecklichen Unwetters war denselben befohlen, ihren Rundgang auf dem Grenzgebirge zu machen. Bei dem fürchterlichen Schneegestöber verirrten sie sich auf deutschen Boden in ein ihnen unbekanntes Gebiet. Der eine stürzte über einen Felsen hinab und brach ein Bein. Er konnte sich noch bis zu einem Baum schleppen, wo er elendiglich erfror, da ihm keine Hilfe zu teil wurde. Sein Kamerad blieb im Schnee stecken, kam nicht mehr weiter und erfror ebenfalls. Weil die beiden Beamten nicht zurückkehrten, wurde am andern Tag nach ihnen gesucht, aber erst am Mittwoch nachmittag fand man dieselben als Leichen. Der hiesige erste Staatsanwalt begab sich am Donnerstag mit einem Gerichtsarzte an Ort und Stelle zur Vornahme der Leichenschau, worauf dann die so traurig ums Leben Gekommenen, beide Familienväter, über die Grenze nach Giromagny gebracht wurden. Der Dienst der französischen Grenzbeamten ist ein recht beschwerlicher, weil der Schmuggel aus Deutschland nach Frankreich zur Zeit recht schwunghaft betrieben wird.

— In München haben sich in letzter Zeit die Fälle auffällig vermehrt, daß Studenten wegen Ausschreitungen der verschiedensten Art zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen und nicht, wie sonst üblich, mit Geld, sondern mit Haft- und sogar mit nicht unbedeutenden Gefängnisstrafen belegt wurden. Die Art der Bestrafung wurde, wie die „M. N. N." bemerken, bei der Häufung der Fälle hauptsächlich deshalb gewählt, weil die Richter der Ansicht waren, daß eine noch so hohe Geldstrafe nicht den Schuldigen selbst, sondern dessen Angehörige trifft, die in den Geldbeutel greifen müssen, um ihren Sohn vor entehrender Haft- oder Gefängnisstrafe zu bewahren. Weiter wurde aber auch in Erwägung gezogen, daß man zu Freiheitsstrafen greifen müsse, weil eben die ausgesprochenen Geldstrafen sich gegen das wüste nächtliche Treiben als fruchtlos erwiesen, und daher ein energisches Mittel gewählt werden mußte, um auf den frivolen Uebermut der nächtlichen Ruhestörer nachhaltig einzuwirken und sie vor weiteren derartigen Ausschreitungen abzuhalten. Aber selbst diese Abschreckungsart hat bis jetzt nicht die beabsichtigten Erfolge erzielt. Im Strafvollstreckungsgefängnis zu Stadelheim haben bis jetzt mehr als 80 Studierende bereits Freiheitsstrafen abgesessen.

— Der Streik in Hamburg dauert trotz der Verkürzung der Unterstützungen um wöchentlich drei Mark weiter. Am Freitag beschloß zwar die Zentralstreikkommission in einer Nachsitzung einstimmig, den Streikenden Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Am Sonntag fand in elf Versammlungen der Ausständigen eine Abstimmung statt. 72 % der abgegebenen Stimmen lauteten gegen und nur 28 % für Wiederaufnahme der Arbeit am Montag.

Frankreich. In Toulon ist ein Fall von Scheintod vorgekommen. Letzte Woche verstarb dort die 70jährige Marie Brun nach kurzer Krankheit. Der Arzt stellte den Tod fest. Bei der Maire wurde die gewöhnliche Anzeige gemacht und das Begräbnis auf einen der nächsten Tage festgesetzt. Dem Herkommen gemäß schritten die Verwandten zu den nötigen Vorbereitungen hiefür. Die Tote wurde aufgebahrt, die Kerzen angebrannt und die übliche Leichenwacht gehalten. Man kann sich das Erstaunen der Angehörigen denken, als sich die Greisin in der darauffolgenden Nacht erhob, und wenn auch mit schwacher Stimme, zu trinken verlangte. Ihr Befinden besserte sich so schnell, daß sie am nächsten Mittag mit dem besten Appetit eine Suppe und andere Speisen zu sich nahm. In der Stadt hat dieser Fall unter der Einwohnerschaft eine lebhafte Erregung hervorgerufen.

— In einem großen Teile Frankreichs und namentlich im Süden und Westen, wüteten am Montag heftige Schneestürme. Im Departement der Haute-Loire fielen dem Unwetter vier Menschen zum Opfer. Der Schnee liegt daselbst streckenweise mehrere Meter hoch. Viele Telegraphenlinien sind unterbrochen, namentlich auf der Strecke Paris-Bordeaux und Paris-Pau.

England. Ex-König Prempeh von Aschanti hat sich mit seiner Verbannung nach Freetown in Sierra Leone jetzt glücklich ausgesöhnt. Kaiserfällig hat er anfangs, man möge ihn doch in seinem Lande lassen, er werde auch gewiß nichts gegen die weiße Königin und die Weißen unternehmen. Er habe nicht gewußt, welche furchtbaren Menschen die Weißen wären. Sie vermöchten Oben nach Unten, d. h. den Himmel auf die Erde zu setzen. Gern wolle er die verlangte Kriegsentschädigung und noch mehr zahlen. Man sieht, Prempeh hat noch einen Schatz vergraben. Aber da half kein Flehen. Prempeh mußte sich auf den Dampfer „Bakana" bequemen, der ihn nach Sierra Leone brachte. Aufs äußerste geputzt, stieg er hier ans Land. Die goldenen Schmuckfachen, die Arm- und Beinspangen, die Halsketten sollen 1000 Pfund wert gewesen sein. Vielleicht zum erstenmal in seinem Leben trug Prempeh Hosen. Sein Lieblingsgetränk ist Benédictiner, Liqueur.

Dänemark. Der dänische Finanzminister hat im Folkething den Entwurf eines neuen Einkommens- und Vermögenssteuergesetzes eingebracht. Vom Einkommen werden nach Abzug von 600 Kronen in Kopenhagen, 500 in den Provinzstädten und 400 Kronen auf dem Lande, die steuerfrei sind, 1½ Prozent verlangt. Für jedes Kind unter 15 Jahren gehen außerdem noch 100, 85 beziehungsweise 70 Kronen als steuerfrei ab, doch so, daß der höchste nicht steuerpflichtige Betrag 900, 750 bezw. 600 Kronen nicht übersteigt. Vom Vermögen — festem Eigentum, Waren, Rohstoffen, Geld, Wertpapieren und solchen Rechten und Forderungen, die als Kapital berechnet werden können — werden 0,3 vom 1000 erhoben werden. Möbel, Hausrat, Wettzeug u. s. w. sind nicht steuerpflichtig und Kapitalschuld wird bei der Berechnung des Vermögens abgezogen. Für beide Vorschläge gilt Zwang der Selbstangabe mit genauen Einzelangaben nach näher bestimmten Regeln.

Kuba. Ein typographes Unikum auf dem Gebiete des Zeitungswesen ist die Kriegszeitung der kubanischen Aufständigen, deren dreizehnte Nummer kürzlich erschienen ist. „La Independencia" betitelt sich das Blatt. Die Schwierigkeiten, unter denen es hergestellt wird, sind wohl einzig in ihrer Art. Der Setzer, der zugleich Redakteur der Zeitung ist, hat einen ledernen Setzkasten auf einem Strohsack am Halse des Pferdes befestigt, und während sich die Freiheitskämpfer auf dem Marsche befinden, redigiert und setzt er die in Broschürenformat erscheinende, acht Seiten starke Zeitung. Nur hie und da wird der Pferdehals mit dem grünen Rasen vertauscht, wo alsdann der merkwürdige Jünger Gutenbergs mit mehr Muße seinem Beruf obliegen kann. Manchmal ist er übrigens auch gezwungen, den Setz-Winkelhaken mit dem Gewehr zu vertauschen. Gedruckt wird die Zeitung auf einer Holzpresse, ähnlich derjenigen, die die kubanischen Bauern zum Pressen ihrer Käse verwenden. Der Name des genialen Redakteurs, Setzers und Druckers ist José Guinot. Als literarische Mitarbeiter zeichnen 19 in der kubanischen Bewegung hervorragende Personen. „La Independencia" ist das offizielle Organ der Revolutionsregierung.

Afrika. Die Transvaal-Republik befindet sich in sehr günstigen Finanzverhältnissen. Nach dem „Staats-Almanak" für 1896 haben die Einkünfte der Republik während des ersten Halbjahrs 1896 sich auf rund 40,000,000 Mark erhoben, während die Ausgaben 30,000,000 Mark ausmachten. Dieser Ueberschuß für das Halbjahr von 10,000,000 Mark folgte einem solchen von 17 Millionen, den das Jahr 1895 zu verzeichnen gehabt hat. Die Goldindustrie ist vorwiegend an dem Aufblühen des Landes beteiligt. Nach dem „Almanak" stellte sich die Goldausbeute Transvaals 1895 auf 2,494,487 Unzen zum Werte von 170 Millionen Mark und im ersten Halbjahre 1896 auf 1,176,301 Unzen zu 80 Millionen Mark.

— Die Engländer haben wieder einen Erfolg zu verzeichnen. Die Truppen der Nigerkompagnie sind nach 17tägigem Marsch, indem sie 200 Meilen zurückgelegt hatten, am 22. Januar in Braß eingetroffen. Sie erbeuteten Munition und Lebensmittel der Fellah und machten viele Gefangenen.

Eine Depesche vom 1. Februar meldet: Die Expeditionsflotille der Nigerkompagnie hat sich der Hauptstadt Gade im Süden des Fullahlandes bemächtigt, die Stadt zerstört und 1200 Sklaven befreit. Die Macht der Fullah, südlich vom Niger sei durch diesen Schlag vollständig vernichtet worden. Die Expedition marschiert nunmehr gegen das Gebiet des Niger.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 30. Januar 1897.

Benefiz. Inventarit. Izzz. Fmbler Joh. Jakob, Zimmermann, von Densbüren — Wetersmüller, Samuel, Bäckter von Ro r. Eingaben 6 März. **Zofingen.** Hilfler, Rudolf Bernhards, alt Gemeindeamma n, im Hof zu Kölliken. — Woltmer-Wiggli, Leo, Fr., gew. Chymiker, von Langendorf, Kts. Solothurn in Zofingen Eingaben 13. März.

Konkurs-Eröffnungen Laufenburg. Mösch, Fridolin Gärtner von Frick Eingaben 13. Februar **Zofingen.** Baumberger Rudolf, Schmied in Kirchleerau. Anfechtung 13. Febr. **Solothurn** Olten. Baumann, Fritz von Bottenwyl (Aargau) in Schönenwerd, Engros-Handel mit Spezerei n und Droguen. Schluß.

Liquidations-Eröffnungen. Laufenburg. Lenzi, Jgnaz, von Oberhof. Anfechtung 11. Februar. **Lenzburg.** Lüpold, Jakob, gew. Bäckermeist in Wildegg. Anfechtung 11. Febr. — Hunziker, Rudolf, gew. Gemeindeschreiber, von Moosleerau, in Schafisheim wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Febr. **Zofingen.** Frau Plüß, Elise geb Vogt in Zofingen. Anfechtung 13. Februar. **Zurzach.** Müller, Jakob, Ferdis von Unterlengnau. Eingaben 9. Februar

Fruchtlos Gepfändete. Brugg-Aarau. Schmid, August, Schuster, von Künten, Knecht in Berikon. **Rheinfelden.** Kümmerli-Obrist, A. Maria, Witwe. — Kümmerli, Fridolin, — Stalder-Kümmerli, Theodora, Wittwe. Alle in Magden.

Stellenausschreibung. Aufsichtsgehilfe an der Pestalozzi-Stiftung Olsberg. Besoldung Fr. 800 nebst freier Station. Anmeldungen 14. Februar Herrn Hans Häffy-Maiig in Safenwyl.

Bazar

für den Unterstützungsfond zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für arme Kranke in der kantonalen Krankenanstalt.

Derselbe findet nun definitiv in der **letzten Woche März** statt. Gaben aller Art (gefl. mit Preisangabe) werden vom unterzeichneten Comité jederzeit gerne entgegengenommen.

Material zum verarbeiten, wie Stoffe, Wolle, Garn, Spitzen, Bänder ꝛc. ꝛc. ist jetzt schon sehr erwünscht.

Wir empfehlen das Unternehmen allen edeln Menschenfreunden recht warm und bitten um reichliche Zusendung von Gaben von nah und fern.

Frau Dr. **Bircher.**
Frau **Hoch-Ernst.**
Frau **Oboussier-Schäfer.**
Fräulein **Auguste Prior.**
Frau Dr. **Stählin.**

190]

Specialität
in
Aufgerüsteten Betten
vom billigsten bis zum feinsten.

Zugleich empfehle mein frisch assortiertes, unübertreffliches Lager in

Bettfedern & Flaum,
Seegras, Crin d'afrique & Roßhaar
in bekannt billigen Preislagen.

R. Codoni-Dressler
Rain — Zum hohe Haus — Aarau.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 4. Februar**, nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Grubenwald"** bei **Hasle**, Schlagfläche pro 1897:
5 Fohren-, Säg- und **Nutzhölzer** mit 5 m³, **3 Weiß-** und **Rottannen-Säghölzer** mit 6.02 m³, **11 Birken** mit 2.40 m³, **55 Ster Laub-** und **3½ Ster Nadelholz, 11½ Ster Stockholz, 860 Schlagreiswellen, 42 Wellen Birkenreis** zu **Hasle.**
2) Am **Samstag den 6. Februar**, nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Fluhwald"** bei **Küllnigen**, aus dortigem Besamungs- und Abtriebsschlage, sowie aus II. Durchforstung:
1 Eiche mit 1.02 m³, **2 Buchen** mit 1.93 m³, **51 Eschenstangen** mit 3.11 m³, **33 Ster Buchenspälten, 45 Ster Mischelholz** und **2100 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 31. Januar 1897.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

261]

Zu verkaufen:

Infolge Aufgabe des Geschäftes ist aus freier Hand zu verkaufen:

3 runde Tische, 5 kleine Tische, 40 Stühle, 1 Büffet, 1 Billard (z.) neu, **1 großes Oelgemälde, 3 Oelfarbendruckbilder, 1 Pendule, 4 wollene Draperien, diverses Glasgeschirr.** Ferner:

circa 500 Liter 1892r **Waadländer,**
„ 1000 „ 1895r **Waadländer,**
„ 2000 „ 1894r **Walliser** und
diverse Sorten gebrannte Wasser, Liqueurs ꝛc.

Alles zu billigen Preisen.

Kaufsliebhaber mögen sich gefälligst wenden an den Beauftragten:
Aarau den 23. Januar 1897.
(A1081A) **Oskar Heller**, Notar.

Konsum der Arbeiter-Union Aarau, vordere Vorstadt.

Straßburger Sauerkraut, I. Qualität, sehr fein geschnitten per ½ Ko. 15 Cts.
Schweinskrippli, gut geräuchert, inländische Ware „ „ „ 1 Fr. 20
Schweinslümmeli, „ „ „ „ 1 „ —

Des fernern empfehlen wir **feine Teigwaren** ohne Preisaufschlag:
Macaroni, feinste Lyoner in Paket, **Nudeln, Fideli** per ½ Ko. 45 Cts.
Macaroni, superieure, „ „ „ 30 „
Macaroni, prima, **Nudeln, Fideli** „ „ „ 25 „
Suppeneinlagen, prima, Sternli, Buchstaben, Eiergerste „ „ „ 25 „

Weisswaren-Fabrik-Depôt.

Leistungsfähige Fabrik in

Damen- und Kinder-Hemden,

Hosen, Unterröcken, Schürzen, Spitzen, Vorhängen etc.

sucht ihre Fabrikate an **Frauen** und **Magazine** abzugeben. Kein Risiko, die Artikel bieten gute Existenz. Gefällige Offerten sub
Fabrik-Depôt poste restante St. Gallen.

49]

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wernli, Jakob, Heinrichs, Danielen, alt Siegristen von **Thalheim**, kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 3. März 1897 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Krugger, Rudolf, gew. Lumpensammler und Geschirrhändler von **Hirschthal**, in Stilli wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 3. März 1897 in der Gemeindeschreiberei Stilli.

Künzli, Johann Jakob, Johannesen von **Villnachern**; kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 3. März 1897 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Grißberger, Heinrich, Metzger, von **Kyburg**, in Brugg wohnhaft gewesen.
Eingabefrist bis den 3. März 1897 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Zu vermieten in Buchs
auf 1. März 1897:

Ein Logis

(b. sh. Postablage),
bestehend aus 4 Zimmern, großer Küche mit Wassereinrichtung, Wasch- und Holzhaus, nebst schönem Garten.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
Aarau, 3. Februar 1897.
Der Beauftragte:
(A1082A) **Oskar Heller**, Notar.

Hausbücher & Comptoirbücher
jeder Art

sind vorrätig und werden zu billigsten Preisen geliefert; ferner **Copierbücher, Carnets, Contobücher**, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei Betten

in ganz gutem Zustande, das eine mit **Roßhaarmatratze** und **Flaumdecke.** Wo, sagt die Expedition. [262

Schneeberger-Schnupf,

per Schachtel à 10 Cts., per Dutzend à 40 Cts., per 10 Dutzend à 30 Cts.
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Einige ältere, gutgehende

Trettnähmaschinen,

sowie **Handnähmaschinen,** sämtliche gut repariert, werden billigst verkauft bei
(Teleph.) **Walter-Schmuziger** in Aarau,
208] Pelzgasse Nr. 125.

Frisch angelangt:

Schöne, solide Tuchresten

à 2½ Fr.

Billige Indienne- & Cotonneresten
für Schürzen.

Gebl. Baumwolltuchresten
per Meter à 35 Cts.

Schwarze Stoffresten,

glatt und façoniert.

Schöne Stoffresten
für **Röckli, Jupons** und **Blousen**
à 1½ bis 3½ Fr. per Resten
bei
Charles Dreifuss
173] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Akalienholz

wünscht zu kaufen
194] **H. Huber**, Drechsler in Aarau.

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets & Kränze,

Hüte, Blumen & Federn.
Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
92] vor dem Haldenthor, Aarau.

Maletschlösser

von 20 Cts. bis auf Fr. 2.— empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Straßenbau-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** des **Unter-** und **Oberbaues** der **Waldstraße „Reißpen-Gründi"** (Länge 1408 m.) wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Baubeschrieb und Pläne können auf der Gemeindeschreiberei und die Profile auf Straßenstrecke selbst eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind bis **15. Februar** nächsthin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für die „Reißpen-Gründistraße" der unterfertigten Behörde einzureichen.

Biliken, 25. Januar 1897. (213) **Der Gemeinderat.**

Unserer werten Kundschaft die Anzeige, daß unser Geschäft an

Sonntagen nur noch von 10 bis 12 Uhr offen ist.

Nachmittags bleibt es geschlossen.

140] **Jak. Henz & Cie., Aarau.**

Pacht-Steigerung.

Herr **Arnold Knecht**, als Vormund des **Samuel Baumann**, Melchiors dahier, bringt am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Matter** zur **„Waldeck"**, das dem Baumann gehörende sogenannte



Kellerhaus

mit circa 54 Aren (1½ Jucharte) dabeiliegendem **Land**, an eine öffentliche Pacht-Steigerung.

Muhen, 28. Januar 1897.
Der Beauftragte:
225 **Keppler**, Gemeindeschreiber.

Konzert

gegeben

von der Bezirksschule Gränichen

Sonntag den 7. Februar 1897
im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Kassa-Eröffnung nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder auf beiden Plätzen die Hälfte.
(Der Ertrag fällt in die Schülerkasse).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
275] **Die Bezirksschule.**

Bau- und Sperrholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden am **Montag den 8. dies**, nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirtschaft Basler** in da, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht:

1) **368 Stück Bauholz** . . . . . 286.99 m³ haltend.
2) **12** „ **Fohrenstämme** . . . . . 10,41 „ „
3) **1** „ **Eichstamm** . . . . . 1,02 „ „
4) **180** „ **Sperrholz** . . . . . 69,56 „ „

Die Bedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.
Bottenwyl, 1. Februar 1897.
276] **Der Gemeinderat.**



Wein-Verkauf.



Einige Hektoliter **Kasteler 1895ger** (flaschenreif),
[259] bei **Wilh. Simmen** in **Kastelen.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein **hübsches**



Heimwesen,

bestehend aus **beinahe neuem Wohnhaus** und **großer Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **5 Hektaren 75 Aren (16 Juch.) vom besten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald** und circa **9 Aren Rebland**, alles in bester Lage.

Im Haus wird eine sehr **gut frequentirte Wirtschaft** betrieben. Milchverkauf à 20 Cts. Anzahlung mäßig. Preis billig. Zahlungsbedingge günstig.

Nähere Auskunft bei
244] **Hans Werder**, Verwalter in **Brugg.**

Magenkatarrh, Magenkrämpfe.

Vier Jahre litt ich an einem lästigen **Magenübel, Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe, Verstopfung** ꝛc., ohne daß div. Kuren mir Heilung oder Linderung verschaffen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen, daß ich mich schließlich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt habe, welche mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit herstellte. Guarnens bei Cossonay, 2. Sept. 1895. Adeline Clement. ☛ Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt, Guarnens, 2. Sept. 1895. Ch. Chappuis, Gemeindepräsident ☚ Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Häusler, Emil, prakt. Arzt, von **Lenzburg**, in Schöftland wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 6. März 1897 in der Gemeindekanzlei bei Schöftland.

Kulm, den 29. Januar 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Der Gerichtsschreiber:
264] Merz.

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Häseli, Johann, Mechaniker, von **Schmiedrued**, in Unterkulm.

Eingabefrist bis 27. Februar 1897 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, 29. Januar 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Der Gerichtsschreiber:
265] Merz.

Zu miethen gesucht:

Eine

Wohnung

für eine kleine Familie mit etwas **Bescheurung** und wenn möglich mit etwas **Land.**

Von wem, sagt die Expedition. [267

Billig zu verkaufen:
Ein leichter, eleganter

Rennschlitten,

bei **A. Peter**, Schmied
257[in **Oberentfelden.**

Gertel

von Fuchs in Solingen sind wieder angelangt; ebenso **Reiswellen-Draht** Nr. 8 und 9, bei
(Telephon) **Jerm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schöner, großgewachsener, 3/4 Jahr alter, männlicher



Haushund,

2·3] bei **Jul. Schafner** in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein schweres

Stierenkalb

zum mästen, bei
269] **J. Lüthy** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte, schöne



Schweine,

bei **Jb. Würgler** auf „Waltersholz"
230] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Rennschlitten

in verschiedenen Façonen, elegant und in großer Auswahl bei
Hunziker, Wagenfabrikant,
212) **Schöftland.**

Heu

(reines, schönes Futter) verkauft noch so lange Vorrat zu Fr. 4.— per Zentner
240] **Walter-Vogel** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine großtragende, gute **Milchkuh**, bei



Zimmermann, Ammann
237] in **Oberlunkhofen.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu & Emd,

bei **J. Hunziker-Hünzler**
224] in **Birrwil.**

Zu verkaufen:
Ein sieben Monate altes, schönes

Kuhkalb,

(Rotfleck) und eine großträchtige **Ziege** (Mutte), bei
228] **Gottl. Hunziker**, Schreiner, **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Circa 80 Zentner gut eingesammeltes

Heu und Emd,

bei **J. R. Henberger**, Bezirksrichter
226] in **Kulm.**

Zu verkaufen! Ein 7 Monate altes

Stierenkalb

(Rotfleck), bei
Gottl. Hunziker, Weibels
245] in **Staffelbach.**

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf
1) **Wohnhaus Nr. 215,** geschätzt Fr. 1100.—
2) **61 □ⁿ Hausplatz** auf **„Hofspiel"**, „ „ 20.—

dem vormundschaftlich vertretenen **Albrecht Kaufmann**, Jakobs angehörend, sind **Fr. 1500.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **6. Februar** 1897 entgegen
Gränichen, 28. Januar 1897.

Der Vormund des Verkäufers:
234] **Rud. Suter**, Jakobs.

Für Eltern und Armenbehörden.

Gesucht: 2 Jünglinge. Der einte zur Erlernung der **Berner-Sensenwörbe** und **-Stiele**, sowie **Drechslerei.** Der andere könnte die **Rechenmacher-Profession** gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben. Bedingungen günstig. — Sich zu wenden an
Ad. Aeschbach-Richener, Wortfabrikant,
205 **Rüegsau**, Emmenthal (Kt. Bern).



Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:
Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Cooks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Heimwesen

in schöner Lage von **Schönenwerd**, bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **7 Jucharten vom besten Land.**

Nähere Auskunft erteilt
235] Frau Wwe. **Manderli** in **Schönenwerd.**

Zu vermieten:

Eine Bäckerei für sofort.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [192

Keuchhusten.

Dieses Heilmittel enthält keinerlei Gift. Sichere Heilung durch Golaz's Spezifisches. Bereitet mit **Dialysaten Golaz** von grünen Pflanzen aus dem Laboratorium **Golaz & Cie., Saxon-Wallis.** In **allen Apotheken** à Fr. 3. 50. (H964L)

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere



Triumph-Seife

Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp., Seifenfabrik in **Tägerweilen.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Müller, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Hellantkalt in Glarus."**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die

Neubestuhlung

im hiesigen **Arbeitsschulzimmer** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 8. Febr. künftig dem unterzeichneten Gemeinderat einzureichen.

Wittwyl, 29. Januar 1897.
256] **Der Gemeinderat.**

Schreib-Album,
Poesie-Album,
Photographie-Album,
Blumenpapier,
Blumendraht,

Tinten

und alle

Schreibmaterialien

und

Drucksachen

in großer Auswahl empfiehlt

A. Humbert, Kulm.
199] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
82] (Kt. Zürich).

Frauen-

u. Gefäßleidenkranke lese: **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden**, Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Betttässen **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc. **heilt rasch**, unter strengster Diskretion, auch **brieflich**
288·0] **Mück**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Schweinefett,

grauliert rein ausgelassener **Schmeerleib**, geruchfrei, per 10 Kilo Fr. 13.—, per 5 Kilo Fr. 7.—. Selbst geräucherte, 2- bis 4-pfündige zarte, sehr magere **Schweinshälse** (Filets) ohne Bein, per Kilo Fr. 1.50. — Extrafeine Sorte 5- bis 7-pfündige magere **Schinkli** mit Bein, englische Präparation, per Kilo Fr. 1.30, ohne Bein per Kilo Fr. 1.60. Geräucherte **Schweinszungen**, per Stück 70 Cts. — Täglich frisch gekochte **Ochsenfleischronlade** zum kalt essen, per Kilo Fr. 2.—. — Feinste **Lyoner-Wurst**, per Kilo Fr. 2.—. — Feinste **Mailänder Salami** per Kilo Fr. 3. Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Weil's Charcuterie Basel.
Versandt gegen Nachnahme von 5 Kilo
207 an franko.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.—

Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau**;
E. Geißberger in **Hunzenschwyl**; **Rud. Widmer** in **Gränichen**; **Rud. Hediger** in **Tenfenthal**; Frau **Berner** in **Ruppertswyl**; **O. Gautschi** in **Oberentfelden**; **Zubler**, Sattler in **Suhr**; **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl**; **Landw. Konsumverein Kaisten**; **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz

Carl Hohl in Basel.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] **Ad. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:
1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capanner** oder **Poularden** oder **Suppenhühner**, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6.— Ochsen- u. **Kalbfleisch**, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er **Bienen-Blüthenhonig**, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

ex. **Kaphan** in **Suczacz**
43] (Oesterreich).

Wer eine Damenuhr

verloren hat in Aarau, hat sich zu melden bis künftigen den 10. Februar, bei **Emma Hediger**, Küfers
278] in **Kuppenwyl.**

Zu kaufen gesucht:

Ein gutgehaltenes **Velo** (Kissenreif). Zu erfragen bei der Expedition dieses Blatt s. [279

Gesucht:

Ein charaktervester, tüchtiger, junger **Mann**, mit einigen Kenntnissen von der Landwirtschaft, als

Aufseher in eine Anstalt.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. 223

Familien-Pensionat!

Für junge Töchter! Unterricht im Hause. Französisch in allen Fächern. Musik. Handarbeiten. Haushaltung. Vorzügliche Referenzen. Pensionspreis Fr. 600.

Melles Richardet et Pilloud,
(H10591.) **Pomy** b. Yverdon.

Stelle-Gesuch.

Eine **Tochter** sucht Stelle zur Aushülfe bei einer **Schneiderin.**

Nachfrage bei
268] **Joh. Widmer** in **Unterentfelden.**

Gesucht:

Ein gesundes braves tüchtiges **Mädchen**, das schon in gutem Hause gedient hat. — Eintritt innert 14 Tagen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 206

Gesucht nach Zürich.

Ein circa 15 Jahre altes, ordentliches **Mädchen** als Stütze der Hausfrau zu einer kleinen wohlhabenden Familie. Ein nichtkonfirmiertes könnte auch hier den Unterricht besuchen. Gute Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft.

Briefe sind zu richten an
Martin Spühl, Wengistraße Nr. 4,
258] **Kr. III Zürich.**

Bei einer Damenschneiderin in **Aarau** kann ein ordentliches **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition. [2[illegible]

Ein Lehrling

kann eintreten bei
195] **H. Huber**, Drechsler in **Aarau.**

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Pferdeknecht** findet dauernde u. gutbezahlte Anstellung. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [260

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** von braven Eltern das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [239

Ein Pferdeknecht

kann **sofort** eintreten bei
Huri, Fuhrmann in der „Halde"
242] zu **Aarau.**

Gesucht:

Ein braves, fleißiges **Mädchen** in eine kleine Familie nach **Aarau.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [280

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingen die **Wagner-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition. [166

Gesucht:

Ein **tüchtiger, zuverlässiger Knecht** bei gutem Lohn, bei
Jb. Lederger, Major
233] in **Lyss.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 30. Jan. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Becken — bis 25 Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts.

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, erzeugt nach dem, auf der Kunst- und Buchhandlungen zu besichtigen.
Verlag Photochrom Co., Zürich.

Zu verkaufen:
Ein ganz nüßiges **Rind** (Rotfleck), bei



G. Suter, Bäcker, Oberdorf,
274] **Küttigen.**

Ein Stock guteingebrachtes



Heu,

bei **Jam. Matter** am „Rain"
238] zu **Küttigen.**

Neu! **Plastine** in **Tuben**, Neu!
das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zobert-Altorfer in Aarau. [10

Zu verkaufen:

200 Zentner Heu 1894r

(Aferfutter), bei
277] **J. Fankhauser** im **Finkenhof** b. Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Jüngling kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten, bei
266] **Burghorer-Bär**, Hufschmied in **Reinach.**

Nro. 11. **1897.**

Aarau, Samstag, 6. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Kriegsgefahr und die Bundesbank.

Das stärkste Argument, welche die Gegner der reinen Staatsbank, die übrigens zumeist in den Hütern des Großkapitals zu finden sind, vorzubringen vermögen, ist die Kriegsgefahr. Sie sagen uns, daß die Gelder einer gemischten Bank, wie sie sie wünschen, im Falle eines Krieges vor Ueberfall und Konfiskation verschont bliebe, da das private Kapital gegen eine solche Eventualität geschützt sei. Wir haben jüngst betont, wie im Jahre 1847 Eidgenossen gegen Eidgenossen verfuhren, welche sich gar nicht scheuten, die Hand auf privates Gut zu legen. Das Schreckmännchen Kriegsgefahr, das man gegen die projektierte Bundesbank auszuspielen versucht, sinkt zu einem bloßen Schatten zusammen, sobald man sich nur einmal den Krieg in seiner nackten Wirklichkeit vergegenwärtigt. Trefflich schreibt über dieses Kapitel Redaktor Dr. H. Rüegg in der „Zürch. Zost“ u. a.:

„Unglück will nicht verachtet sein“, sagt Sebastian Brant im „Narrenschiff“; es wäre leichtfertig, bei Gründung einer Bundesbank dieser Weisheit zu spotten und das Kriegsrisiko zu leugnen. Eine Staatsbank ist vor den gierigen Händen eines Feindes unzweifelhaft ebensowenig sicher als jede andere öffentliche Kasse, geraten wir einmal, um mit Herrn Cramer-Frey zu reden, in „desaströse“ Verwicklungen. Man wird uns nehmen, was man findet; wie viel das sein wird, hängt von der Raschheit ab, mit der unsere Behörden handeln. Sie werden sich kaum unentschlossener zeigen, als die Banque de France, die 1870 ihre Barvorräte außerhalb der Hauptstadt eilig in Sicherheit brachte. Aber man soll das Unglück sich immer so düster als möglich vorstellen. Wir geben also zu, daß der Raub großer Summen im Falle eines unglücklichen Krieges im Bereich der Wahrscheinlichkeit liegt. Ist das ein genügender Grund, die Staatsbank zu verwerfen? — Als Schilda abbrannte, beschlossen die Bürger, die Stadt nicht mehr aufzubauen, weil sie doch wieder abbrennen könnte. Seither sind die Schildaer über die ganze Welt zerstreut — in der Schweiz gehören sie zum Zentrum und treiben Altweiberpolitik. Sollte diese, was nach den letzten Wahlen glücklicherweise ausgeschlossen ist, zum Kanon werden, so müßten wir logischerweise alle unsere Staatseinrichtungen, die sich mit Geldumsatz beschäftigen und Kassen besitzen, aufheben; in erster Linie die Zollverwaltung. Was hat sie nach schildaischer Ansicht für einen Wert, da ja auch ihr das Kriegsrisiko droht? Und wie thöricht, kantonalbanken zu gründen, die ja doch als Staatsbanken die Habsucht des Feindes reizen müssen; der Weg nach Bern führt an mehreren vorbei. Man wende nicht ein, die Kantone seien nicht kriegführende Staaten; ein deutscher Heerführer, der Appetit nach ihren Schätzen verspürte, brauchte sich bloß als Anhänger der Staatsrechtstheorie von Professor Seidl zu bekennen und die Eidgenossenschaft als Staatenbund zu betrachten, so löst sie sich in 25 kriegführende Teile auf.

Die Gegner glauben, das Problem, die Kriegsgefahr zu vermeiden und doch eine zentrale Bank zu schaffen, mit Hülfe des Völkerrechts gelöst zu haben. Man braucht nur das Privatkapital zum Träger der Bank zu machen, dann ist sie gegen alle Kriegsstürme geschützt, denn das moderne Kriegsrecht erklärt das Privateigentum für unantastbar. So steht's in den Protokollen der Brüsseler Konferenz von 1874, und wenn deren Beschlüsse auch nicht von einer einzigen Nation anerkannt worden sind, so figurieren sie doch in allen Handbüchern des Völkerrechts, und das sind für unsere Theoretiker Evangelien. Merkwürdig, die von den europäischen Mächten verbrieste und verbürgte „ewige Neutralität“ der Schweiz ist für sie ein Papierwisch, den jeder General zerreißen kann; aber was an den Universitäten über platonisches Völkerrecht doziert wird, das ist ein Dogma (Glaubenssatz)...

Bilden sich die Bundesbankgegner wirklich im Ernst ein, der Feind werde eine private Zentralbank verschonen, wenn er sieht, daß sie den kriegführenden Bund finanziell unterstützt? Aber vielleicht würde die Privatbank diese Unterstützung verweigern!?

Es läßt sich indessen denken, daß der Feind wirklich sich ans Völkerrecht hält und sich damit begnügt, gestützt auf das Recht der Requisition und Kontribution, die Kasse der Bank gegen Hinterlassung eines „Bons“ an sich zu nehmen. Wie dieser Bon eingelöst werden soll, entscheidet der Friedensschluß; daß der Geschlagene zahlt, nicht der Sieger, ist aber selbstverständlich. Das Resultat wäre also nur, daß der Bund dem Privatkapital auf Heller und Pfennig das Geraubte zurückgeben müßte.

Das Projekt der reinen Privatbank steht indessen heute außer Diskussion; selbst Herr Cramer glaubt nicht an die Möglichkeit seiner Ausführung. Aber die gemischte Bank, welche Gestalt auch aus dem Cramer-Ador-Keelschen Protoplasma hervorgehen möchte, soll ja dieselbe unschätzbare Eigenschaft haben, gegen die Kriegsgefahr zu schützen. Nach den Universitätsvorlesungen über Völkerrecht darf der Feind der Bank nur so viel nehmen, als dem Staat gehört. Er wird also wohl eine Rechnungsprüfungskommission einsetzen, um die Ausscheidung vorzunehmen. Was dann bleibt, läßt er ungeschoren. Wie dieses Rumpfstück aber weiter vegetieren kann, haben die Herren Cramer-Frey und Genossen uns bisher leider nicht gesagt. —

Es könnte zur Satire reizen, sieht man, wie ängstlich die Herren für das Bundesbankkapital besorgt sind; warum zittern sie nicht auch für die Menschenleben, die ein Krieg bedroht, für die Familien, die er ins Elend stürzt? Wollen sie dieses „Kriegsrisiko“ beseitigen, so mögen sie die Abschaffung der Armee und die kampflose Auslieferung des Landes an den ersten Feind, der uns bedroht, beantragen; aber wenn sie dem Schweizervolk zumuten, ein nationales Werk zu opfern, bloß weil sie ihr Geld bei einer reinen Staatsbank nicht für so sicher halten, wie bei einer privaten Bank, so wird es hoffentlich darauf die rechte Antwort finden. Man überträgt nicht dem Bund das Notenmonopol, um es dann doch wieder aus Furcht vor einer blassen Möglichkeit der privaten Ausbeutung zu überlassen.“

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus den Bundesratsverhandlungen. Es wird die Ordonnanz für ein neu zu erstellendes Kadettengewehr, Einlader, 110 Centimeter lang, Kaliber 7,5 Millimeter mit Verschluß Model 1889/96 genehmigt. Der Bundesrat wird der Bundesversammlung beantragen, es seien 40 % der Erstellungskosten, rund Fr. 30 per Gewehr, welche von Kantonen und Gemeinden bestellt würden, vom Bund zu übernehmen, so zwar, daß der nötige Kredit von 120,000 Fr. auf mehrere Jahre verteilt und erstmals 60,000 Fr. auf das Budget von 1898 genommen würden.

Der Bundesrat hat als Schiedsrichter für die Anstände zwischen den Regierungen von Kolumbien und der Regierung des Departements Antioquia und Kolumbien einerseits und der Handelsgesellschaft Punchard, Mac Taggart, Lowther u. Cie. in London anderseits bezüglich des Baues einer Eisenbahn in Kolumbien folgende Mitglieder ernannt: Erstes Mitglied, zugleich Obmann, Dr. Rott, Vizepräsident des Bundesgerichtes, und als weitere Mitglieder Dr. Leo Weber in Bern und Advokat Placid Weißenbach in Aarau.

Der Bundesrat beschloß im Verlaufe des Monats März in der Schweiz eine Zählung der schwachsinnigen, körperlich gebrechlichen und sittlich verwahrlosten Kinder, die im Alter der Primarschulpflicht stehen, durchzuführen.

— **„Injurien“ im Handelsregister!** Eine Genossenschaftsbäckerei ließ sich ins Handelsregister von St. Gallen eintragen, wobei folgender Artikel der Statuten in das Handelsregister eingetragen und im „Schw. Handelsamtsblatt“ publiziert wurde:

„Zweck des Verbandes ist, Brod und Mehl (Back- und Futtermehl) auf billigstem Wege zu beziehen und für Brodbeschaffung auf geeignetste Weise zu sorgen, damit die Konsumenten und Mitglieder der Genossenschaft vor Ausbeutung von Müllern und Bäckern verwahrt bleiben.“

Gegen die Veröffentlichung des letzten Satzteiles durch die Eintragung in das Handelsregister und die Aufnahme in das „Handelsamtsblatt“ beschwerten sich der ostschweizerische Bäckermeisterverein und der ostschweizerische Müllerverein bei der st. gallischen Aufsichtsbehörde; sie erblickten darin eine Beleidigung des Standes der Müller und Bäcker und verlangten, daß der Passus im „Handelsamtsblatt“ berichtigt, resp. als gestrichen erklärt werde. Die Aufsichtsbehörde von St. Gallen wies das Begehren ab, worauf der Rekurs an den Bundesrat ergriffen wurde. Dieser aber hat den Rekurs als nicht begründet erklärt, weil die Registerführer in jener Aeußerung keine Verletzung der Rechte dritter Personen zu erblicken brauchten.

— **Ausschreibung von Postlehrlingsstellen.** Die schweizerische Postverwaltung bedarf einer Anzahl neuer Postlehrlinge. Schweizerbürger können ihre Anmeldung bis spätestens den 28. Februar 1897 einer der Kreispostdirektionen in Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur oder Bellinzona einreichen. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 25 Jahre alt sein. Sie haben ihre Anmeldung schriftlich einer der obgenannten Kreispostdirektionen einzureichen. Weitere Auskunft erteilen sämtliche Kreispostdirektionen.

— **Wetterberichte.** Infolge Hochwasser ist der Rhein in Basel von Dienstag nachmittags 2 Uhr bis Mittwoch nachmittags 4 Uhr von 1 m 20 auf 3 m 50 gestiegen und zeigte um diese Zeit noch immer Tendenz zum Anwachsen. Die trüben Fluten führen eine Menge Holztrümmer mit sich.

In Boudry bei Neuenburg hat die Reuse das zur Regulierung des niedern Wasserstandes errichtete Wuhr weggerissen. Die Fabriken im oberen Teil des Dorfes sind bedroht.

Die Sihl hat alle Fundamentierungsarbeiten und die Schutzwehren der Lokomobile und der Baggermaschine für die Erweiterung der Eisenbahnbrücke überschwemmt. Das wilde Wasser warf unterhalb der Eisenbahnbrücke meterhohe Wellen. Hunderte von Personen stunden an den Geländern, um das merkwürdige Schauspiel zu betrachten.

In Langenthal wälzte die Langeten am Mittwoch ungeheure Wassermassen heran. Im benachbarten Lotzwyl wurde vormittags zweimal Sturm geläutet. Dort waren mehrere Gebäude schwer bedroht und die Ortschaft stand fast ganz im Wasser. Zwischen Langenthal, Aarwangen und Roggwyl war fast ein einziger See. Die Langenthaler Feuerwehr stand schon seit Dienstag abend im Dienst. Die Kommunikation in der Dorfgasse Langenthal war unmöglich, die Amthausgasse, Bahnhofstraße und Wuhrstraße stunden ganz außer Betrieb.

Der Flüela- und Ofenpaß in Bünden sind durch Lawinenstürze gesperrt.

Im Oberwallis hat der Schneefall eine sehr kritische Situation hervorgerufen. Ueberall befürchtet man Lawinenstürze. Der Verkehr auf der Thalstraße zwischen Viège und Oberwald ist fast gänzlich eingestellt.

Aargau.

— **Fürsorge für arme Geisteskranke.** In der letzten Großratssitzung ist die Verwaltung der Irrenanstalt Königsfelden lobend erwähnt worden, denn sie hat in der Rechnung pro 1895 einen Einnahmenüberschuß von 30,000 Fr. zu verzeichnen. Indem wir selber in die Anerkennung der guten Verwaltung mit einstimmen, können wir uns der Ansicht nicht verschließen, daß es gefehlt sei, die bezw. Verwaltungsvorschläge zum Zwecke der Aeuffnung eines Fonds für Unterstützung armer Gemeindeangehöriger zu kapitalisieren, wie es geplant ist. Wir sagen: Wenn die Irrenanstalt jährlich 30,000 Fr. „erhaust“, so sollen diese Ersparnisse heute schon den von den Gemeinden zu versorgenden armen Irren zugute kommen, in dem Sinne, daß man jetzt schon die Taxen für solche reduziert und des Fernern für solche mehr Platz schafft. Denn es wird nicht groß nebenaus sein, zu sagen, daß der Profit auf Unkosten der Aermsten aus den Insaßen der bessern Klassen wird herausgeschlagen müssen. Das ist für Jeden, der die Verhältnisse und den Jammer in vielen Gemeinden kennt, sonnenklar.

Das Sparsystem sollte aber am wenigsten da zur Anwendung kommen, wo es sich um die Bedauernswertesten unserer Armen und Bedürftigen handelt. Speziell sollte einmal jener Tendenz im Großen Rate auf den Leib gerückt werden, unsere humanen Anstalten zu Erwerbsgesellschaften herabzudrücken. Aber, wer wagt es, zu tauchen in diesen Schlund, der um so gewaltiger gähnt, als man den Ruhm einer Anstalt nur in dem möglichst großen Profit zu suchen sich gewöhnt und zwar gerade in Kreisen, wo man glaubte einen höhern Sinn voraussetzen zu können, als den, der blos auf fiskalischen Gewinn abzielt!

— **Erleichterung der Initiative.** Im „Badener Tagbl.“ steht zu lesen: „Nachdem die schon wiederholt erwähnte Eingabe der aarg. Grütli- und Arbeitervereine nun seit November 1896 in Händen der Regierung liegt, kommt aus Aarau die überraschende Kunde, die Regierung sei in dieser langen Zeit zu dem Entschluß gekommen, dem Großen Rat zu empfehlen, der Eingabe keine Folge zu geben. Es soll also beim bisherigen, nur schwer zu einem Resultate führenden Modus verbleiben! Fürchtet man etwa im hohen Olymp, die Initiativbegehren könnten, wenn die Unterschriftensammlung erleichtert würde, wie Pilze aus dem Boden schießen? O nein! Wie man sich doch bei uns gegen die Erleichterung der Volksrechte sperrt! Gar kein Fortschritt soll sich Bahn brechen können! — Uebrigens scheint uns — wir müßten uns täuschen — die bestellte Kommission sei in Mehrheit der Erleichterung der Initiative günstig gestimmt und so geben wir die Hoffnung noch nicht auf, daß die Vernunft schließlich doch siegen werde.“

— **Ueber die Partei der Katholiken im Aargau** plaudert der R.-Korrespondent der „Basl. Nachr.“ u. a. Folgendes:

„Am 11. Februar versammeln sich die Delegierten der katholischen Volkspartei in Baden zur Behandlung der Bundesbankvorlage. Referent ist Herr Fürsprech Dr Würsch. Zwei Umstände lassen darauf schließen, daß man in diesem Lager Anstrengungen zur Verwerfung des Gesetzes zu machen willens ist. Einmal ist der Referent, so viel wir zu wissen glauben, Gegner des Gesetzes. Ein zweiter Charakterzug liegt in dem Umstande, daß diesmal die Versammlung nicht an einem Sonntage, sondern während der Woche stattfindet. Die katholische Partei ist auch im Aargau gegenwärtig in zwei Fraktionen gespalten, in eine intransigente und eine, die sich mit dem Staate abfindet. Zu jener gehören hauptsächlich die ganz positiven Geistlichen, deren Politik darin besteht, allem, was dem Staate frommt, und besonders dem Bund den Krieg zu machen. Sie glauben der Kirche am besten zu dienen, wenn sie dafür sorgen, daß diese immer in Kampfstellung bleibt, weil sie eben der Ansicht sind, im Frieden erlahme der kirchliche Geist. Um den Einfluß dieser exklusiven Fraktion etwas zu schwächen, setzten die freier Denkenden gelegentlich der Parteiversammlungen auf einen Sonntag fest, da die geistlichen Herren dann durch Berufsgeschäfte abgehalten waren teilzunehmen. Diesmal aber, als an einem Donnerstag, werden sie zahlreich erscheinen.

Allein wir glauben dennoch annehmen zu dürfen, daß sich an der Delegiertenversammlung der Katholikenpartei auch Stimmen für die Bundesbank erheben werden. Es haben die Führer der freieren Richtung speziell in der Campagne für das Eisenbahnrechnungsgesetz Beweise ihres Patriotismus und ihrer Einsicht gegeben und wir wüßten nicht, welche Motive jetzt bewirken könnten, daß sie sich der Bundesbank feindlich zeigten. Wenn speziell die Herren Regierungsrat Conrad und Nationalrat Nietlisbach für das Gesetz eintreten würden, so wäre vorauszusehen, daß auch ein ansehnlicher Teil der katholischen Parteigenossen am 28. Februar zu den Annehmenden gehöre, wie dies am 4. Oktober beim Rechnungsgesetz der Fall war.

Wie anderwärts macht sich auch im Aargau die Erscheinung geltend, daß seit Jahren die jüngere Geistlichkeit in kirchlichen und politischen Angelegenheiten einen sehr energischen Standpunkt einnimmt, den sie wohl für religiös halten mag. Die Pfarrer, welche

in einer früheren Periode ihre Studien machten und deren Haare sich heute bereits gelichtet haben, zeigen viel mehr Verständnis für das Leben und die Bedürfnisse des Volkes, zu dem ja die Theologen so gut wie wir alle gehören. Umsonst suchen wir eine befriedigende Antwort auf die Frage, warum der Klerus sich neuestens so eng und kulturkämpferisch verhalte." Und so weiter.

— **Zur „Dividenden-Saison"** schreibt man der „Schw. Fr. Pr.": „Man liest zurzeit in kürzeren und längeren Berichten von glänzenden Ergebnissen der Geldinstitute, d. h. hohen Prozenten der Aktionäre oder Anteilhaber. Bei diesem Anlasse dürfte es am Platze sein, derjenigen zu gedenken, die bei solchen Instituten die Hauptlast des Geschäftsverkehrs tragen. Schreiber dies hatte Gelegenheit, wiederholt zu beobachten, wie diese leid·r nicht unter das Fabrikgesetz gestellten Arbeiter bis 9 und 10 Uhr abends ans Bureau gefesselt waren; Sonntags wurde oft bis 5 /, Uhr abends gearbeitet.

Die kolossale Zunahme des Verkehrs fast in allen öffentlichen Geschäften macht solche Ueberhäufung des bisherigen Personals erklärlich; dafür gehört aber auch den Rößlein, welche den Wagen ziehen müssen, eine ordentliche Zulage zur Ration. Und sodann wird es human sein, auf Vermehrung des Personals zu denken!" — Unterstützt!

— **Aargauisches Gewerbemuseum.** Die Glasscheibenstiftungen in das neue Gewerbemuseum. In höchst erfreulicher Weise hat der Gedanke, die verschiedenen Stadtrat und Gemeinden unseres Kantons zur Stiftung ihrer Wappenscheiben einzuladen, Anklang gefunden. Die Stiftungen geben Gelegenheit, ein altes, einst hochberühmtes schweizerisches Kunstgewerbe wieder beleben und fördern zu helfen. Uralt, wie die Kunst selbst, sagen die Mitteilungen, ist die Sitte der Scheibenstiftung in der Schweiz. Unsere Kirchen und Klöster, die Ratssäle, Zunftstuben und viele Privathäuser waren ehemals reich ausgestattet mit solchen Stiftungsscheiben. Private aller Stände, Militärpersonen, Geistliche und Ratsherren, sowie auch die verschiedenen Stände, Städte und Gemeinwesen schenkten den hervorragenden Klöstern ihre Wappen auf gemaltem Glas, oder die Schutzpatrone in die Kirchen und Kapellen, die Stände und Gemeinden einander gegenseitig in die Ratsstuben. Allmählich wurde dadurch das Gewerbe der Glasmaler gehoben und manch ein hervorragender Schweizer-Künstler ist uns aus jener Zeit noch bekannt.

Heute ist, wie auf allen Gebieten, die Konkurrenz des Auslandes eine sehr starke geworden und nur einer thatkräftigen, patriotischen Mithülfe kann es gelingen, diesen schweizerischen Erwerbszweig wieder in Aufschwung zu bringen. Darum kann den Stiftern in doppelter Hinsicht Dank gespendet werden.

Es sind Wappenscheiben gestiftet worden von Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Klingnau, Küttigen, Laufenburg, Lenzburg, Mellingen, Menziken, Muri, Reinach, Rheinfelden, Seon, Suhr, Wohlen, Zofingen (2 Stück), Zurzach.

— **Gränichen.** (Eingei.) Wie in frühern Jahren wird unsere Bezirksschule auch diesen Winter wieder eine Schülerauffährung veranstalten, deren Ertrag für die Reisekasse bestimmt ist. Außer einigen gut gewählten Liedern, wie „Maiglöckchen und Blümlein" von Mendelssohn-Bartholdi, „Waldkonzert" v. B. Kühne, „Die Waise" von Baldamus u. s. w., werden mehrere Reigen, so ein Stabreigen für Knaben, ein Reigen der Mädchen mit Gesang zur Darstellung kommen. An Dramatischem wird geboten eine Scene aus Schillers Wilhelm Tell, sodann mehrere Scenen aus dem prächtigen, rührnlichst bekannten Stücke von J. Hunziker: „Pestalozzis Armenschule auf Neuhof"; dadurch wird das Konzert gleichzeitig zu einer kleinen Pestalozzifeier. Das Ganze wird beschlossen durch ein lebendes Bild: Helvetia, umgeben von ihren Kindern, den Kantonen, überreicht Pestalozzi, der ihr eine Schaar Waisenkinder zuführt, einen Lorbeerkranz.

Wir wünschen, besonders auch in Anbetracht der Verwendung des Ertrages, der Aufführung am nächsten Sonntag recht zahlreichen Besuch.

— **Wynenthal.** (Eingez.) Möcht auch gerne wissen, wo denn in der schönen Bezirkshauptstadt Kulm die Straßenbeleuchtung hingekommen ist. Es wäre sehr wünschenswert, daß unsere löbl. Gemeindebehörde einmal ein energisches Schrittlein thun würde. Oder denkt sie etwa wie der Hansjoggeli, der gsagt hat: „Wenn ich usem heisse Ofe hock', so frürts mich ned, jo wollen. Und wenn ich e Laterne mit mi nimm, so fall' ich bim Wynastäg nid i Bach abe und versuffe, wienes lez könnt gä di dene zwen verfulete Zündhölzlene, wo no sötte en Stäg vorstelle!" Und de Friedli, was het da für ne Angst gha? Er isch hei cho und het d'Schueh abzoge und zitteret as wie nes aspigs Laub, vo wöge dem tusigs Stäg, er macht ihe und ahe emel e halbe Schueh und denn no bi der stockfinstere Nacht, wo keis Laternli brünnt wit und breit. Do denkt me nume, wenn eine versuft, so syg er bsoffe gsi.

Ich selber fänd es bald am Platz, man würde an der ersten besten Gemeindeversammlung den Beschluß fassen, die blos vom Tageslicht beleuchteten Leuchttürme auszurotten und an die Stelle Gemeindeelektrizitätsdrähte erstellen zu lassen, damit wir fürderhin nicht mehr so arg im Finstern herum tappen müßten.

— **Lenzburg.** Jubiläum eines Forstmannes. Herr Oberst Walo v. Greyerz tritt auf 31. März von seiner Stelle als Stadtförster in Lenzburg, die er seit 1847 innegehabt, zurück.

— **Freiamt.** In Hägglingen starb am 1. Februar infolge Altersschwäche der Senior der aargauischen Tierärzte, Jakob Hochstraßer, 85 Jahre alt. Er galt in manchen Beziehungen als einer der ersten Kenner der Krankheiten der Tiere, und wurde deshalb oft in Krankheitsfällen mehrere Stunden weit geholt. In politischer Beziehung neigte Tierarzt Hochstraßer stets zu freisinnigen Anschauungen, und half hier manchen Strauß ausfechten.

Hochstrasser war ein guter Gesellschafter, er verfügte über einen kaustischen Witz, der selten Einem gegeben ist, und wußte so überall, wo er sich befand, anzuregen und Fröhlichkeit zu pflanzen.

Der Schuhmacher Martin Sager von Hägglingen ging am Montag gesund und munter nach Mellingen. Auf dem Heimwege, als er in Wohlenschwil eine kurze Rast hielt, machte ein Schlaganfall seinem Leben ein rasches Ende.

— Die verschwundene Jungfrau. In Bremgarten trugen die hochgehenden Wogen der Reuß den Leichnam der seit dem 23. Dezember vermißten Jungfrau Katharina Gardi von Oberlunkhofen ans Land. Dem Aussehen nach ist die Verunglückte schon längere Zeit im Wasser gelegen.

Es waren somit die Meldungen über ihren Aufenthalt, die dann und wann an die Oeffentlichkeit drangen, aus der Luft gegriffen.

— Boswil gedenkt allen Ernstes dieses Frühjahr mit der schon längst projektierten Wasserversorgung zu beginnen. Das Werk würde laut Besund von Sachverständigen aufsigen zirka 200,000 Franken zu stehen kommen, was bei der weitläufigen Leitung, man spricht von zirka 8 Kilometer, wohl zu begreifen ist.

— Der Gemeinderat von Mellingen macht Anstrengungen zur Förderung der gewerblichen Thätigkeit und zur Herbeiziehung neuer Industrien. Im ganzen Lande wird man diesen Bestrebungen lebhaftefte Sympathie entgegenbringen und begleitet dieselben mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß es ihnen gelingen möge, das Städtchen aus der Nationalbahnkatastrophe in neuer Kraft erstehen zu lassen.

Zuversichtlich werden auch die kantonalen Behörden ihr Möglichstes thun, um speziell die Hoffnungen zu realisieren, welche Mellingen auf ein Kraftübertragungswerk an der Reuß setzt!

— In Althäusern starb im Alter von erst 42 Jahren Herr Staubli, Wirt zum „Kopf", eine allgemein beliebte Persönlichkeit.

— **Frickthal.** Industrielle von Säckingen sollen beabsichtigen, im Gemeindebann Bözen oder Zeihen ein Areal anzukaufen, zur Gewinnung von Cementsteinen und Erstellung einer neuen Cementfabrik. In der industriearmen Gegend würde die Gründung einer Cementfabrik sehr begrüßt.

— Hohe Holzpreise wurden laut „Schweizerbote" an der jüngsten Steigerung im Hardtwalde erzielt. Für drei Ster Laubholz (meist Linden, Alpen und auch Buchen) wurden durchschnittlich Fr. 39 bezahlt. Für Föhrenholz stellten sich 3 Ster auf Fr. 27.

— Betreibungswesen. Infolge des schon oft gerügten Mißstandes der zu kleinen Betreibungskreise haben auch einzelne Gemeinden des Bezirks Laufenburg mit der Zeit immer mehr Mühe, Leute für dieses undankbare Amt zu finden. Viele Gemeinden haben schon den zweiten und dritten Betreibungsbeamten, und eine Gemeinde mußte den Betreibungsbeamten der Nachbargemeinde wählen. Dieser wollte kürzlich wiederum demissionieren. Um nicht die siebente Betreibungsbeamtenwahl innert 4 Jahren vornehmen zu müssen, wurde der bisherige durch Creirung eines Wartegelde zum ferneren Verbleiben bewogen.

— Rheinfelden. Die Aktienbrauerei „Feldschlößchen" wird infolge des von Jahr zu Jahr größere Dimensionen annehmenden Bierabsatzes dieses Frühjahr zu bedeutender Vergrößerung ihres Etablissements schreiten. Die mit einem Kostenaufwand von zirka 350,000 Fr. neu zu erstellenden Keller und maschinellen Einrichtungen sind für eine Produktion von zirka 130,000 Hektoliter per Jahr berechnet.

— **Aarburg.** Am Montag sollten Arbeiter des Elektrizitätswerkes Ruppoldingen über einen Aarearm eine Nothrücke erstellen. Dabei ertrank ein Zimmermann Namens Jakob Schneider von Thunstetten, 26 Jahre alt.

Kantone.

Basel. Am 1. Februar ist Herr Nationalrat E. Wullschleger von der Redaktion des "Vorwärts" zurückgetreten, um die Geschäfte des Sekretariats des Grütlivereins zu übernehmen. Die Genossenschaft „Vorwärts" spricht ihm bei seinem Scheiden ihren Dank in folgenden Worten aus:

„Am Anfange seiner Thätigkeit als Redakteur des „Basler Arbeiterfreund" stand er im täglichen Kampfe am exponiertesten Punkte und zog sich dadurch nicht allein aus der bürgerlichen Gesellschaft, sondern auch aus der Arbeiterschaft selbst den bittersten Haß und die größten Anfeindungen zu. Damals, als das Häuflein der Sozialdemokraten noch klein, sehr klein war, bedurfte es am Posten eines Arbeiterblattes des Mutes eines ganzen Mannes, und wir müssen anerkennen, daß er im politischen Ungewitter dastand wie eine wetterfeste Eiche. All das erlittene Ungemach wird wieder aufgehoben durch die Thatsache, daß während seiner Thätigkeit als Redakteur am „Basler Arbeiterfreund" und „Vorwärts" die sozialdemokratische Partei mächtig aufblühte und die gewerkschaftlichen Organisationen wie Pilze aus dem Boden wuchsen. Diese Thatsache muß ihn mit Genugthuung erfüllen, da sie wesentlich sein Verdienst ist."

Baselland. Das Bundesgericht hat den Rekurs der basellandschaftlichen Hypothekenbank in Liestal, welche sich darüber beschwerte, daß die Regierung von Baselland ihren gesamten Reservefond steuerpflichtig erklärte, während sie einen Teil desselben infolge der Errichtung einer Succursale in Basel stadt schon dort zu versteuern hat, als begründet erklärt und die Regierung von Baselland angewiesen, bei Festsetzung der Steuer das in Basel stadt befindliche Kapital der Rekurrentin in Abrechnung zu bringen.

Bern. Umgeworfene Grenzsteine. Der Regierungsrat von Bern ist vom schweizerischen politischen Departement darauf aufmerksam gemacht worden, daß an der deutschen und französischen Grenze im Jura die Grenzlinie zwischen den resp. Ländern nicht mehr genau bezeichnet sei, da viele Grenzsteine umgeworfen seien. Der Regierungsrat wird Abhülfe treffen.

— Auch eine Erlösung. Im Untersuchungsgefängnis zu Schloßwyl ist eine ältere Frauensperson an einem Herzschlage gestorben.

— In Madretsch wurden die Eheleute Schwab am Kohlengas erstickt in ihrem Zimmer gefunden.

Neuenburg. Wetterbericht. Auch alt Bundesrat Numa Droz ist über die Ufer getreten. Nach einer Meldung aus Chauxdefonds hat er im „National suisse" eine Serie von Artikeln gegen die Bundesbank eröffnet. Der Schaden soll bis jetzt nicht groß sein.

Tessin. Bellinzona. Das kantonale liberale Komite stellte als Regierungsratskandidaten auf: Simen, Colombi, Curti, Advokat Peruchi von Stabio und Professor Isidoro Rosetti von Biasca. Das in Giubiasco versammelte konservative Komite schloß sich dem Vorschlag der Corrieristen an, der auf die Bestätigung der bisherigen Regierung abzielt.

— In Lugano wurde am Mittwoch morgen die Leiche eines deutschen Geschäftsreisenden namens Schäfer aus dem See gezogen. Er tanzte in der Nacht in der Brasserie Walter, wollte ins Hotel zurückkehren, verfehlte aber den Weg, fiel über die Quaimauer und ertrank im See.

Waadt. In Lausanne hat sich die Zahl der Mädchenpensionate seit 1888 um 25 vermehrt; sie beträgt jetzt 76. In der gleichen Zeit stieg die Zahl der Jünglingspensionate von 11 auf 15. Pensionen für Jünglinge, welche die Schulen Lausannes besuchen, gab es 1888 nur 25; heute sind es deren 43.

Die Fremden- und Familien-Pensionen vermehrten sich von 35 auf 62, die Hotels ersten Ranges von 13 auf 15.

Außer den eigentlichen Pensionen gibt es viele Familien, die junge Leute bei sich aufnehmen, so daß man nach der „Gazette des Etrangers" die Zahl der jungen Leute, die in Lausanne ihre Erziehung kompletteren oder bloß Französisch lernen wollen, auf 1800 veranschlagen darf.

Zürich. Der Kantonsrat hat das Advokatengesetz zu Ende beraten und angenommeu. Mit 120 gegen 22 Stimmen hat er die Zulassung der Frauen zur Ausübung der Advokatur beschlossen.

Ausland.

Deutschland. Konstanz. Der frühere Agent der hiesigen Nebenstelle der deutschen Reichsbank, Hegele, wurde Montags vom Schwurgericht wegen fortgesetzter Unterschlagungen vom Amte zu Schaden der Reichsbank in der Höhe von 624,527 Mark, sowie wegen eines Betrugfalles in der Höhe von 20,000 Mark zum Schaden der Frl. Vogler in Konstanz zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß Hegele seit 1884 den Posten eines Reichsbank-Agenten einnahm. Die Kaution betrug 30,000 Mark und wurde als solche von seinem Vater auf seinen Namen überschrieben. Als Gehalt waren ihm 3000 Mark garantiert; kam aus den Geschäftszinsen diese Summe nicht heraus, so mußte die Reichsbank den fehlenden Teil zuschießen. Nur einmal betrug die Tantieme 3200 Mark. Von dieser Summe mußte Hegele 35 Mark monatlich für den Kassadiener, 300 Mark jährlich für den Büreauraum und außerdem noch Beleuchtung und Heizung bezahlen, so daß ihm ein Reineinkommen von nur 1700 Mark blieb. Hiezu kommen die Zinsen aus seinem Privatvermögen. Sein Vater hatte schon unglücklich spekuliert und 53,000 Mark Schulden hinterlassen. Um dieselben zu begleichen, machte der Sohn die ersten Griffe in die Kasse und zwar nahm er zuerst 60,000 Mark im Jahr 1885. Dann wurde es mehr und mehr bis zur Höhe von 600,000 Mark. —

Italien. In Mailand wurde letzten Sonntag zum erstemal in Italien, das Volksreferendum ausgeübt. 26,000 Bürger erklärten sich durch Namensunterschrift gegen die vom Stadtrat beschlossene Ausdehnung der Accisensteuer auf die Vorstädte und für Abschaffung der Accisen überhaupt, sowie für Einführung der direkten progressiven Einkommensteuer.

Spanien. Die einstigen Bewunderer Castelars erwarten immer, er werde seine mächtige Stimme zu Gunsten Kubas erheben. Er schweigt, er ist politisch ausgeschaltet. Der Mann der tönenden Phrase gehört nicht mehr den Republikanern an; er hat mit der Monarchie Frieden gemacht, er ist der Vertraute des Papstes, bezieht fleißig sein Gehalt, der ihm als ehemaligem Staatsoberhaupt zufließt, und schweigt. Es ist so auch besser. —

— Amerikanische Meldungen aus Havanna berichten, daß die Aufständischen in der Provinz Pinar del Rio einen Militärzug mit Dynamit in die Luft sprengten. Der Zugführer, der Heizer und 13 Soldaten wurden dabei getötet. Man sieht, wie sehr die Schrecken vor den spanischen Waffen zugenommen hat.

— In Andalusien, wo Tausende von Feldarbeitern ohne Arbeit sind, ist ein furchtbarer Notstand eingetreten. Die Härte des Winters, die andauernden Regengüsse, der Verlust der Ernten in vielen Stellen, haben überaus beklagenswerte Zustände geschaffen. Die Verzweiflung, die sich der Unglücklichen zu bemächtigen droht, verlangt gebieterisch das Einschreiten der Staatsregierung, die bisher ruhig die Hände in den Schoß legt oder sich darauf beschränkt, anstatt Lebensmittel Gendarmerie abzusenden.

England. Der berühmte englische Chirurg Sir Spencer Wells ist am 2. Februar, 79 Jahre alt, in Kap Antibes (Frankreich) gestorben. Nachdem er seine medizinische Ausbildung auf der anatomischen Schule in Dublin erhalten hatte, trat er als Arzt in die Marine ein. Während des Krimkrieges leitete er die Hilfs-Hospitäler in Smyrna und Neukioi an den Dardanellen. Nach Abschlossenem Frieden zeichnete sich Wells hauptsächlich in der Gynekologie aus. In dieser Operation war er ein Pionier.

Türkei. Es brodelt wieder im Hexenkessel. Ernste Nachrichten kommen aus Kanea auf Kreta. Christen rächten sich am vergangenen Samstag erfolgte Ermordung eines Kindes und tödeten bei Kanea 4 Türken. Die Muselmänner töteten 2 Christen in Galata, verwundeten 2 andere und brannten das Dorf nieder. Die Christen halten verschiedene strategische Punkte besetzt.

In Kanea wurde der Richter Markoulakis getötet. Es entstand darauf eine große Panik. Die Kaufläden wurden geschlossen. Man befürchtet Zusammenstöße zwischen Christen und türkischen Soldaten. Der Gouverneur und die europäischen Konsuln suchen die aufgeregten Geister zu beruhigen.

Griechenland. In Hellas trägt man sich mit der Hoffnung, daß das Ende des kranken Mannes schon für dieses Jahr bevorstehe. Seit der Aufsehen erregenden königlichen Botschaft, welche die schlimme Errichtung eines Heerlagers bei Theben ankündigt, träumten die Hellenen von kriegerischen Erfolgen des nächsten Frühjahres in Makedonien und auf Kreta. In dieses schöne Feuer werfen aber griechische und außergriechische Kritiker der innern und namentlich der militärischen Lage des Landes ganze Eimer voll Wasser. Vor einiger Zeit gab ein höherer griechischer Offizier selbst folgende treffende Definition des griechischen Heeres: „Es ist eine Menge von Waffenträgern, die den staatlichen Sicherheitsdienst versehen, und diese Definition muß wörtlich genommen werden; denn ich weiß nicht, wozu sich ein Heer, welchem die Generale, die Stabsoffiziere, die Intendantur, das Sanitätskorps, die Waffen, Pferde und die Ausbildung fehlen, von einer regellosen Masse Bewaffneter unterscheidet."

In der That sieht es traurig aus, so zwar, daß von den in dem Papier stehenden 25,000 Mann keine 10,000 Mann für militärische Zwecke Verwendung finden.

Im Kriegsfalle würden freilich alle waffenfähigen Griechen die Grenze ziehen, denn an Patriotismus fehlt es nicht. Allein Freischaren wäre gegen die gut bewaffneten, militärisch geschulten tapfern Türken wenig auszurichten. Es fehlt dem griechischen Heer auch an einem tüchtigen Offizierskorps, die Offiziere beschäftigen sich lieber mit Politik, als mit dem Ausbau des Heerwesens. In den letzten Kammerwahlen stellten nicht weniger als 104 Offiziere ihre Kandidatur auf. Dazu der Geldmangel und die Abneigung Großmächte gegen das bankbrüchige Land. Wenn es wirklich im Frühjahr in der Türkei losgehen sollte, so würden Oesterreich, Rußland mit ihren Klientelstaaten Serbien und Bulgarien und Griechenland den Löwenanteil erhalten.

Asien Wie aus Jerusalem telegraphiert wird, ist die Stadt Tiberias am See Genezareth von einem großen Unglück betroffen worden. Ein Wolkenbruch hat sie heimgesucht. Mehr als siebzig Häuser sind eingestürzt, vierzig müssen wegen ihrer Baufälligkeit niedergerissen werden. Mehrere Menschen fanden ihren Tod in den Fluten. In der Stadt herrscht großer Lebensmittelmangel.

Vereinigte Staaten. Der Geldprotz im Tode. In einem goldenen Sarge, den er selbst hergestellt hatte, wurde der amerikanische Goldschmied Daniel Wherrbahn begraben. Innenseite des mit kostbaren Edelsteinen besetzten Sarges war mit Purpurstammet ausgeschlagen. Der ganze Sarg repräsentiert ein Vermögen von 1½ Millionen Franken.

Südamerika. Die Kolonisten der argentinischen Provinz Santa Fé sind durch die Heuschrecken schwer geschädigt worden. Der verursachte Gesamtschaden wird auf weit über Millionen Franken angegeben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

vom 30. Januar 1897

Bevormundungen. Lenz. Müller, Samuel, Louise und Elisab th. Muels, Pantlis von Buhen. **Brugg.** Mattenberger, Maria, Felize von in Lupfig.

Vormundschafts-Aufhebungen. Brugg. Brehm, Daniel, von Lupfig. **Muri.** Büttler, Jakob Leonz, Schongeres in Aeggrzyl.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Frenkendorf. Sager Kaspar, dresen, Hutfabrikant. — Schmid, Anna Maria geb. Hochstraßer, Buchsbe Beide in Hägglingen. — Schärer, Gottlieb Gemeinderat und Anteilhaber Firma „Johann Schärers Söhne" in Anglikon. Eingaben 4. März. **Lenz** Jegge, Karl alt Pintenwirt, von Biseln †. Eingaben 2. März. **Kulm** Waldmeier, Johann, Adler-wirts von Möhlin, gew. Partikular in Rheinfe Eingaben bis 1. März. **Zofingen.** Ott, Jakob. Fuhrmann, von Ryken, Hungerzeig zu Rothrist. Eingaben 13. März. — Hofer, Jakob, gewes. Nachtwächter, auf dem hubel zu Rothrist. Eingaben 13. März.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenz. Frei, Hs. Ulrich, Sch Hs. Ulrich Frei, Abrahams, Schneiders und der Barbara geb. Hochstraß Densbüren, in Amerika. Eingaben 6. März.

Stellenausschreibung. Aufsichtsgehülfe an der Pestalozzi-Stiftung berg. Besoldung Fr. 800 nebst freier Station. **Anmeldungen** 14. Februar Hans Häfliger-Waltz in Safenwyl.

Billig zu verkaufen:
Ein großer, grüner **Kachelofen**, auf Abbruch, und sechs **Fenster**, bei **Gottlieb Fähni**, Zimmermann
326) in **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stierenkalb
zum mästen, bei
328] **J. Zundmeier** im **Ferder zu Grünichen.**

Zu verkaufen: Ein schöner, großgewachsener, ¾ Jahr alter, männlicher

Haushund,
2 3] bei **Rud. Schaffner** in **Grünichen.**

Zu verkaufen:
Circa 80 Zentner gut eingesammeltes
Heu und Emd,
bei **J. R. Heuberger**, Bezirksrichter
226] in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein 7 Monate altes
Stierenkalb
(Rotfleck), bei
Gottl. Hunziker, Weibels
245] in **Staffelbach.**

Heu
(reines, schönes Futter) verkauft noch so lange Vorrat zu Fr. 4. — per Zentner
240] **Walter-Vogel** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges **Rind** (Rotfleck), bei

G. Iuter, Bäcker, Oberdorf,
274] **Zofingen.**

Zu verkaufen:
200 Zentner **Heu** 1894r
(Ackerfutter), bei
277] **J. Kuniker** im **Hinterhof b. Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Ziege** und ein nähiges **Gitzi**,

bei **Adolf Lehmann**, Maurer
325) in **Obermuhen.**

Nachgebots-Steigerung.

Auf die nachbeschriebenen **Liegenschaften** der Erben des **Joh. Ulrich Steiner**, alt Weibel sel. zu **Schloßrued** sind geboten:

1. Auf das
Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued
von Stein und Holz, unter Ziegeldach, mit ehehaftem Tavernenwirtschaftsrecht, unter Nr. 76 des Lagerbuches geschätzt und brandversichert zu Fr. 10,700. —
2. Eine **Scheune** mit **2 Schuppen**, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 75 des Lagerbuches geschätzt und brandversichert zu Fr. 3600. —.
3. Ca. 108 Aren **Baumgarten-** und **Mattland**, einschließlich der Hausplätze, in der Grundsteuerschatzung von Fr. 3630. —.

Gesamtangebot: Fr. 14,070. —.

4. Auf ca. 174 Aren **Mattland**, Großmatt, in der Grundsteuerschatzung von Fr. 7350. —. **Angebot: Fr. 6580.** —.
5. Auf ca. 122 Aren **Mattland**, Oberländere, in der Grundsteuerschatzung von Fr. 3600. —. **Angebot: Fr. 3700.** —.

Hierüber findet nun **Montag** den **15. Februar** nächsthin, abends 6 Uhr, im **„Storchen"** zu **Schloßrued** eine Nachgebots-Steigerung statt, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Schloßrued, 3. Februar 1897.

Der Gemeindeammann:
J. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
314 **R. Gloor.**

Halblein & Tuche
in nur soliden Qualitäten, 9/4 breit, sind in großer Auswahl von **Fr. 2.** — an per Meter zu haben bei
Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.
Eine Partie **Resten** extra billig.

Achtung!
Mühle & Weinhandlung Safenwyl.
Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich die **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte**, durch große Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack.
" **Futtermais** à 14 " " " " " "
Es empfiehlt sich bestens
G. Matter.

Zu miethen gesucht:
Eine
Wohnung
für eine kleine Familie mit etwas **Bescheurung** und wenn möglich mit etwas **Land.**
Von wem, sagt die Expedition. [267

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch äußerst billig:
zwei Kostgängerbetten
bei **Gottl. Eduard Furter**, Schuster
305) in **Hirschthal.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langen Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Waltz Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Stelle-Gesuch.
Eine **Tochter** sucht Stelle zur Aushülfe bei einer **Schneiderin.**
Nachfrage bei
268] **Joh. Widmer** in **Interentfelden.**

Gesucht:
Auf mein **Büreau** einen **Lehrling** und einen **Volontaire.** Gute Gelegenheit sich im Fertigungswesen zu bethätigen. Eintritt möglichst bald.
Graf, Gemeindeschreiber
322) in **Küttigen.**

Gesucht:
Einige tüchtige, solide
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung in der Röhrenfabrik u. Strangfalzziegelei von
323 **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Rat für Eltern. Denjenigen welche ihre Kinder bei den **Zoll-, Telegraphen-** und **Eisenbahn-Bureaux** aufnehmen lassen wollen, raten wir, sich ohne Verzug an das Pensionat Cornamusaz in Trey (Waadt) zu wenden, da dieses Institut jedes Jahr eine große Anzahl Aufnahms esuche abweisen muß. Bewahret diese Adresse auf. (H1399L)

Offene Lehrlingsstelle.
Ein gut geschulter Jüngling mit schöner Handschrift könnte sofort eintreten im **Materials-, Rechtsagentur- und Verwaltungsbüreau**
O. & H. Heller,
227] Zollrain Nr. 293 in **Aarau.**

Gesucht:
Ein junges, braves **Mädchen**, das gewissenhaft zwei Kinder besorgen könnte. Eintritt sofort. Man wende sich an
J. Schuhmann-Zimmen
291] in **Brugg.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, starker Jüngling kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten, bei
Burghrer-Bär, Hufschmied
266] in **Reinach.**

Gesucht.
Ein tüchtiger, solider **Pferdeknecht** findet dauernde u. gutbezahlte Anstellung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [260

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein kräftiger **Knabe** von braven Eltern das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [239

Gesucht:
Ein braves, fleißiges **Mädchen** in eine kleine Familie nach **Aarau.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [280

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe**, rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Maler-Beruf** gründlich erlernen bei
Alfred Halder, Maler
299) in **Lenzburg.**

Freunden und Bekannten zur Anzeige!

Verkaufe

Schönes Weißbrod,	per 4	Pfund	à 50	Cts.
„ **Halbweißbrod,**	„ 4	„	„ 45	„
„ **Ruchbrod,**	„ 4	„	„ 40	„

Schönes, billiges Backmehl.

Schönes Gries und Hühnerfutter.

241] **Jb. Lüscher,** Bäcker in **Hirschthal.**

Bettfedern & Flaum.

Rosshaar.

Reinwollene Jaquard-Decken

Aufgerüstete Betten.

Complete Aussteuern.

Vorrätige Bettstücke versende in folgenden Größen franko ins Haus:

150 cm. breit,	185 cm. lang	(2schläfig),	mit 10	Pfund Halbflaum	à	Fr.	26.—
135 „ „	180 „ „	(1½ „), „	8½	„ „	„	„	22.50
120 „ „	180 „ „	(1 „), „	7½	„ „	„	„	20.—

Auf Verlangen **Muster** in **Bettfedern, Roßhaar, Matratzendrillch, Bettbarchent** ꝛc. umgehend franko.

Es empfiehlt sich bestens

E. Wirz-Baumann, Unterkulm,
112] **Bett- & Möbelgeschäft.**

Keuchhusten.

Dieses Heilmittel enthält keinerlei Gift. Sichere Heilung durch Golaz's Spezifisches. Bereitet mit **Dialysaten Golaz** von grünen Pflanzen aus dem **Laboratorium Golaz & Cie., Saxon-Wallis.** In **allen Apotheken** à Fr. 3. 50. (H964L)

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Blech-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Claviatur, gebartigen Nickelschildchen, belederten Tastenholz, Ledgliotrenecken mit Stahlecken-schonern versehen, Brecht-Instrument, großes Format, Musik 2-chörig, Tagelton. Jedermann ist im Stande, nach der unlängst beigelegten Geldsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto kostet Francs 1.25, Nitz vorsorgt. Wer 2 Zeilen bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 3chörliger Musik. 12½ cm. lang, 3cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(B 1406)

Zu verkaufen:

Zwei Betten

in ganz gutem Zustande, das eine mit **Rohhaarmatratze** und **Flaumdecke.** Wo, sagt die Expedition.]262

Bürstenwaren

als:

Bodenwischer, Handwischer, Schrupper, Fegbürsten, Schuh- und Wichsebürsten, Reisstrohbesen ꝛc. (179

empfiehlt billigst

J. Humm, Spengler in **Schöftland.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein hübsches



Heimwesen,

bestehend aus **beinahe neuem Wohnhaus** und **großer Scheune** laufendem **Brunnen** und **5 Hektaren 75 Aren (16 Juch.)** v **besten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald** und **9 Aren Rebland,** alles in **bester Lage.**

Im Haus wird eine **sehr gut frequentirte Wirtschaft** betrieben. Milchwert à 20 Cts. Anzahlung mäßig. Preis **billig.** Zahlungsbedinge günstig.

Nähere Auskunft bei

244] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Konzert

gegeben

von der Bezirksschule Gränichen

Sonntag den 7. Februar 1897
im Turnsaale des neuen Schulhauses

Kassa-Eröffnung nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder auf beiden Plätzen die Hälfte.
(Der Ertrag fällt in die Schülerkasse).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

275] **Die Bezirksschule.**

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von einem harten **Kropfe** mit **Halsanschwellung** und **Athembeengung,** woran ich seit 17 Jahren litt, ohne Operation vollständig geheilt hat. Sempach Kts. Luzern, den 16. Juni 1895. Franz Achermann in der Sägerei Widmer. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt: Neuenkirch, den 16 Juni 189 J. Muff, Waisenvogt. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Wein-Verkauf.

Einige Hektoliter **Kasteler 1895ger** (flaschenreif),

[259] bei **Wilh. Simmen** in **Kastelen.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Staatswirtschaftsdirektion bedarf:

100,000 Stück Formulare Gesundheitsscheine für Tiere des Pferde- und Rindviehgeschlechtes,

2,000 Stück Umschlagbogen dazu.

Ueber die Lieferung dieser Arbeit franko Aarau — Perforieren, Nummerieren und Heften zu je 50 Stück inbegriffen — wird anmit Konkurrenz eröffnet. Uebernahmsofferten sind bis und mit 15. Februar nächsthin der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Musterformulare können bei den Kanzleien der Bezirksämter und auf hierseitiger Direktionskanzlei eingesehen werden.

Aarau, 1. Februar 1897.

306 **Die Staatswirtschaftsdirektion.**

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6. — der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Versammlung

des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau

Sonntag den 7. Februar 1897, nachmittags 2 Uhr,

im „Bären" in Densbüren.

Traktandum: Surrogate zur Dürrfütterung.

Referent: Ad. Keppler in Muhen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

302] **Der Vorstand.**

Rockstoffe

in größter Auswahl, **halbwollene** à 50 Cts., **ganzwollene** à Fr. 1. — sind eingetroffen bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Montag den 8. Februar,** nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Hasburg,** aus IV. Durchforstung, Sammlung am „Akazienweg":
37 Stück Bauholz mit 10 m³, **155 große Stangen, 80 Halbstangen, 95 Baumstecken, 125 Ster Fohren-** und **3 Ster Buchenholz, 2020 Reiswellen.**

2) Am **Donnerstag den 11. Februar,** von nachmittags punkt 1 Uhr an, im **Staatswald „Birrhardwald"** bei **Frunzg,** aus Kahlschlag pro 1897 und Durchforstungen, Sammlung auf dem Kahlschlag beim Hauptweg:
4 Eichstämmli mit 2.11 m³, **2 Rottannen-Sägholz** mit 2,5 m³, **1 Fohrenstamm** mit 1.78 m³, **8 Stück Rottannen-Bauholz** (Rafen) mit 4.52 m³, **9 Stück Rottannen-Halbrafen** mit 2.47 m³, **10 Stück Lärchenbauholz** mit 7.06 m³, **85 Ster Lanbholz, 247 Ster Tannenholz, 48 Ster Stockholz, 3600 Schlagreiswellen, 5 Ster ungespaltene Stöcke, 1300 Laubwellen** und **7 Bürden Besenreis** aus I. Durchforstung, **33 Ster** und **250 Wellen Dürrholz.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 4. Februar 1897. Der Kreisförster:

310 **Rud. Heusler.**

Merinos & Cachemire

in bekannter schön **blauschwarzer** Qualität

sowie **schwarze**

Cheviot & façonirte Stoffe

doppelbreit, reinwollen, von **80 Cts.** an empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Konzert

gegeben

von der Musik-Gesellschaft Staffelbach

unter gefl. Mitwirkung des Gemischten Chores Wittwyl

Sonntag den 7. Februar 1897

im „Bären" zu Staffelbach.

Mit Konsumation.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.

Eintrittspreis: 50 Cts.

Nach Schluß des Programmes:

Gemütliche Unterhaltung und Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Musikgesellschaft Staffelbach.

Passivmitglieder haben freien Zutritt.

Schloßrued!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich der geehrten Bevölkerung für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten auf das beste, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

G. Sommerhalder, Schneider

327] im **„Klack".**

Zu pachten gesucht:



Von soliden Leuten ein **Landgut** von ca. 15 Jucharten guten Landes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (311

Raucher leset!

10 Kg. ant. Rauchtabak nur Fr. 3 70 u. 4.80
10 „ feine Sorten „ „ 6 80 „ 7.60
10 „ hochfeine Sorten „ „ 9.40 „ 10.80
10 „ Cigarren Abschnitte nur Fr. 10.90

Zu jeder Sendung das wertvolle Buch **„der Hausarzt"** gratis.

(H524Q) **J. Miniger** in **Sowyl** (Aarg.) und **Miniger** z. billig. Laden, **Kapperswyl.**

Zu verkaufen:

Eine neue

B-Cornet-Trompete,

wegen Nichtgebrauch, bei

Hermann Jager, Straßenwärters in **Gränichen.**

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an, und frische **Ochsenköpfe,** ganz- und halbweise, sind fortwährend zu haben, bei

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,

303] **Aarau.**

Frisch angelangt:

Schöne, solide Tuchresten

à 2½ Fr.

Billige Indienne- & Cotonneresten

für Schürzen.

Gebl. Baumwolltuchresten

per Meter à 35 Cts.

Schwarze Stoffresten,

glatt und façoniert

Schöne Stoffresten

für Röckli, Jupons und Blousen

à 1½ bis 3½ Fr. per Resten

bei

Charles Dreifuss,

173] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Großer Kaffeeabschlag!

5 Kg. Kaffe, kräftig u. reinschmeckig Fr. 8.40
5 „ „ extra fein u. kräftig „ 10.30
5 „ „ gelb, großbohnig „ 10.90
5 „ echt Perl, hochfein „ 11.80
5 „ Perl Kaffee geröstet „ 12.60

Garantie Zurücknahme.

(H525Q) **J. Miniger** in **Sowyl** (Aarg.) und **Miniger** z. billig. Laden, **Kapperswyl.**

Zu verkaufen:



Ein sechs Jahre alter **Apfelschimmel,** in jedem Dienste gebräuchlich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [307

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner 1895ger



Heu.

Wo sagt die Expedition. [317

Zu verkaufen: Ein schwarzer

Schäferhund



(reine Rage), sehr geeignet für Haus und Hof.

Zu erfragen bei der Expedition. [312

Billig zu verkaufen:

Ein leichter, eleganter



Rennschlitten,

bei **A. Peter,** Schmied

257] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 80 Zentner

gut eingebrachtes

Heu,

bei **Gottl. Wirth,** Kirchgasse

287] in **Kölliken.**

Volks-Versammlung

zur

Besprechung der Bundesbank-Vorlage

Sonntag den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr

im „Bären" in Buchs.

Referent: Herr Kantonsstatistiker **Näf.**

Jedermann ist höflich eingeladen.

308] **Der Einwohnerverein Buchs.**

Gränichen, 5. Februar 1897.

P. P.

Anmit machen wir unsern Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung vom seligen Hinscheide unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Johannes Gautschy-Leu.

Derselbe starb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren in **Ney-York** am 20. Januar dieses Jahres.

Wir bitten Sie, dem im fremden Lande Verstorbenen ein treues Angedenken bewahren zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Theater im Saalbau

Sonntag den 7. Februar 1897

gegeben von

Theaterspielenden des Grütli-Vereins Aarau.

Programm:

I. Teil:

D'r letzte Postillon vom St. Gotthard.

Es Volksgmäld i zwei Ufzüge von Ulrich Farner.

Der Hanneigg mueß Götti si.

Lustspiel in Zürcher Mundart von Jakob Stutz, Verfasser der „Gemälde aus dem Volksleben".

II. Teil:

1. **Humoristisches Allerlei. Komische Scene.**
2. **Zipfelmützentanz** (ausgeführt von 12 dummen Bauernburschen).
3. **Der blaue Montag oder Schuster Knirps.** Pantomime.

Nach dem I. Teil:

Tanz im grossen Saal.

Wirtschaft: **Aug. Brunnhofer.** — Musik: **Aarg. Erlinsbach.**

Eintritt: 70 Cts.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. **Anfang punkt 8 Uhr.**

Es findet während der ganzen Aufführung Konsumation statt.

Es laden höflichst ein

Die Theaterspielenden des Grütlivereins.

Billete im Vorverkauf sind zu haben bei: Coiffeur Rüetschi, Konsum der Arbeiterunion, Restaurant Aug. Brunnhofer und Eggimann, Wirt.

Programme à 10 Cts. an der Kasse.

Die neuen

Stoffe für Damenkleider

sind eingetroffen und wir empfehlen für die

Frühjahrs-Saison

ein äußerst reichhaltiges Assortiment in allen neuen Geweben, von den billigen couranten Genres, bis zu den elegantesten Roben, sowohl in

schwarz als farbig.

Muster stehen jederzeit zu Diensten, nebst passenden Modebildern.

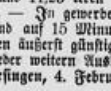
Preise billigst.

Wir bitten daher, bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie., Aarau.

Zum Kauf wird angetragen:

Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit zwei Wohnungen und Schreinerwerkstätte, nebst angebautem Holzhaus und Scheune und 11,25 Aren Garten und Umgelände. Geschützt und versichert um Fr. 7280. — In gewerbereicher Ortschaft, schön und zu jedem Gewerbe günstig gelegen und auf 15 Minuten zwei Eisenbahnstationen. Kaufs- und Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Zu jeder weitern Auskunft ist gerne bereit

Othmarsingen, 4. Februar 1897. 309] **J. Bossard, Gemeindeschreiber.**

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. Hintere Vorstadt Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in Wolle, Halbwolle und Halblein, Griß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in Wolle, Halbwolle, Halblein, Griß, Eberhaut, Englischleder, Manchester und Doppelzwirn. **Hemden-** und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Blousen, Strümpfe, Socken, Taschentücher.**
Verkauf nur gegen bar!

Aktionär-Versammlung

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 28. Februar 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Saale der Wirtschaft Hans Gali
(ehemals Maurer in Schöftland).

Traktanden:

1. Prüfung und Abnahme der Rechnung und des Berichtes pro 1896, sowie Décharge-Erteilung an die Verwaltung sbehörde.
2. Beschlußfassung über den Jahresnutzen.
3. Antrag zur Beteiligung bei der elektr. Normalstraßenbahn Aarau-Schöftland.
4. Neuwahl des Verwaltung rates und der Censoren.

Schöftland, den 31. Januar 1897.

Namens des Verwaltungsrates:
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Aktuar:
288] **J. Gall.**

Unserer werten Kundschaft die Anzeige, daß unser Geschäft an

Sonntagen nur noch von 10 bis 12 Uhr offen ist.

Nachmittags bleibt es geschlossen.

140] **Jak. Henz & Cie., Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Densbüren** und **Asp** bringt am **Dienstag den 9. dies**, nachmittags 2 Uhr, im **„Bären"** in **Densbüren**, an eine öffentliche Gesammt-Steigerung:

50 Stück Säg- & Bautannen

mit einem Inhalt von 120,14 m³, aus dem diesjährigen Kahlschlag „Schwand".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Densbüren, 3. Februar 1897.
Der Beauftragte:
293] **Jak. Windisch**, Gemeindeförster.

Zu verkaufen aus freier Hand:

Ein hübsch und eben gelegenes



Heimwesen

(35 Jucharten Land) mit schönem Obstwachs, im Gemeindsbanne Lenzburg. Die Gebäulichkeiten und das Land sind in gutem Zustande. Mit oder ohne Viehware und Fahrhabe. Zu erfragen bei der Expedition. [286

Holz-Verkauf.

Die Ortsbürger-Gemeinde Uerkheim hat zu verkaufen:

1) Im „Uerkenberg": **96 Stück Bauholz** mit ca. 60 m³.
2) „ „Riesenberg": 10 „ „ „ 6 „
3) „ „Heuberiberg": 7 „ **Eichen** „ „ 8 „

Angebote sind bis und mit dem 12. dies schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 2. Februar 1897.
289] **Der Gemeinderat.**

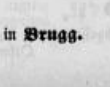
MAGGI's ***Suppenwürze*** schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von **Jak. Engelmann**, Steinhauer in **Zofingen.**

Kachel-, Regulier- und Vent.-Oefen, Amerik. Oefen



Zu verpachten:

Circa 30 Jucharten Wies- und Ackerland



mit **Haus** und geräumiger **Scheune**,
um billigen Preis. Bedeutender Nebenverdienst!
Auskunft erteilt
285] **Hans Werder**, Verwalter in **Brugg.**

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat und die Forstkommission haben das **Verzeichniß über die Gabholzberechtigten** pro 1897 festgesetzt und liegt das Verzeichniß vom 6. bis 13. Februar zur Einsicht der Berechtigten auf der Gemeindekanzlei auf.

Allfällige Reklamationen sind bis den 14. Februar dem Herrn Gde.-Ammann J. Lüthy-Lüthy schriftlich einzureichen.

Schöftland, den 3. Februar 1897.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
296] **Gall.**

Oeffentliche Danksagung.

Durch die tit. **Aarg. Bank** in Aarau von Ungenannt für den **Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm** die schöne Summe von **Fr. 50** (fünfzig Franken) erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Unterkulm, 3 Februar 1897.
Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
294] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die

Neubestuhlung

im hiesigen **Arbeitsschulzimmer** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 8. Febr. künftig dem unterzeichneten Gemeinderat einzureichen.

Mittwyl, 29. Januar 1897.
256] **Der Gemeinderat.**

Publikation.

Das **Einfangen der Feldmäuse** im Gemeindsbezirke **Jarg. Erlinsbach** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber für Uebernahme dieser Arbeit wollen ihre daherigen Eingaben bis und mit Freitag den 12. Febr. nächsthin der Gemeindekanzlei schriftlich einreichen.

Erlinsbach, 3. Februar 1897.
290] **Der Gemeinderat.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Circa 3000 m³

Erdaushub

werden zusammen oder in Abteilungen in Akkord vergeben.

Anmeldungen sind bis 15. dies in der untern **Carlonfabrik**, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

301] **J. Knoblauch** in **Muhen.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Erdnußmehl,

per Sack à Fr. 21.— ist vorrätig. [300

Zu vermieten in Buchs

auf 1. März 1897:

Ein Logis

(bish. Postablage),

bestehend aus 4 Zimmern, großer Küche mit Wassereinrichtung, Wasch- und Holzhaus, nebst schönem Garten.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
Jarau, 3. Februar 1897.
Der Beauftragte:
(A1082A) **Oskar Heller**, Notar.

Dampfwaschhäfen,

äußerst solid gearbeitet,
Emaillierte Kochhäfen u. Pfannen, Stahl- u. Messingpfannen
in bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen (178
J. Humm, Spengler in Schöftland.

Konkurrenz-Ausschreibung

über den

Bau eines neuen Lagerhauses der landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler-, Glaser-, Schlosser-, Hafner- und Maler-Arbeiten und die Eisenlieferung werden hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben. Die Pläne und Baubeschreibung können beim Unterzeichneten eingesehen werden und schriftliche Offerten hierüber werden bis den 21. Februar nächsthin entgegengenommen.

Brugg, 1. Februar 1897. [284] **Hans Werder**, Verwalter.

Konsum der Arbeiter-Union Aarau, vordere Vorstadt.

Straßburger Sauerkraut, I. Qualität, sehr fein geschnitten per ½ Ko.	15	Cts.
Schweinsrippli, gut geräuchert, inländische Ware „ „ „	1 Fr.	20
Schweinslümmeli, „ „ „	1 „	—

Des fernern empfehlen wir **feine Teigwaren** ohne Preisaufschlag:

Macaroni, feinste Lyoner in Paket, **Nudeln, Fideli** per ½ Ko.	45	Cts.
Macaroni, superieure, „ „ „	30	„
Macaroni, prima, **Nudeln, Fideli** „ „ „	25	„
Suppeneinlagen, prima, Sternli, Buchstaben, Eiergerste „ „ „	25	„

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) **Mittwoch den 10. Februar**, nachmittags 2 Uhr, an der **„Gysulafluh"** und bei ungünstiger Witterung im **„Rölli"** in **Oberlachs**, über:
28 Eschen mit 8 m³, **5 Ahornen** mit 1,60 m³, **3 Buchen** mit 1,30 m³, **112 Ster Buchenspälten** und **Prügel**, sowie **4000 Schlag-** und **Durchforstungs-Reiswellen.**
2) **Samstag den 13. Februar**, morgens halb 9 Uhr, im **„Hard"** bei **Böttstein**, über:
Fohrenstämme mit 1,10 m³, **54 Ster Fohrenspälten** und **Prügel, 15 Ster Buchenprügel** und **1500 Fohren-** und **Buchen-Reiswellen.**

Sodann nachmittags 1 Uhr im **„Blumenholz"** bei **Böttstein:**
102 Ster Fohrenspälten und **Prügel, 18 Ster Buchenprügel, 1100 Fohren-** und **Buchen-Reiswellen.**

297] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Aus freier Hand zu verkaufen:

Ein



Heimwesen

in fruchtbarster Gegend des Kantons Aargau, bestehend in einem dreistöckigen **Wohnhaus**, gut erhalten, nebst einer dabei freistehenden **Scheune**, ebenfalls gut erhalten. An Erdreich ungefähr 16 Jucharten ebengelegenes, wohlarrondirtes **Land**, mit schönem **Baumgarten** und wasserreichem **Brunnen.** Dieser Besitz befindet sich in der Mitte zwischen mehreren gewerbreichen Ortschaften, und bietet jedermann ein sicheres Auskommen.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [292

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup**, Marke der 2 Palmen. 1 Flasche von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: in allen Apotheken. [2897

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Kinder** und **Erben** des unlängst verstorbenen **Hartmann Sterchi** Albrechts, Thuders von da, bringen am **Mittwoch den 10. dies** an einer öffentliche Verkaufs-Steigerung:

A. Die **Fahrhabe** von **nachmittags 1 Uhr** an beim **erbschaftlichen Wohnhause.**
B. Die **Liegenschaften** von **abends 8 Uhr** an in der **Wirthschaft Fäs** daher.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Gränichen, 3 Februar 1897. [298] **Die Gemeindekanzlei.**

Nro. 12. 1897.

Aarau, Mittwoch, 10. Febr uar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehm t für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen ste i u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Nach einem Kreisschreiben des Waffenchefs der Infanterie an die Militärbehörden der Kantone betreffend die Einberufung zu den militärischen Uebungen der Infanterie im Jahre 1897 finden keine besonderen Lehrer-Rekrutenschulen statt. Gleichwohl sind den Kreisinstruktoren namentliche Verzeichnisse der Lehrer einzusenden, damit diese auf ihre Eignung als Turnlehrer geprüft werden können. Die Lehrer sind ohne Ausnahme als Gewehrtragende auszubilden und entsprechend auszurüsten. Beim Aufgebot sind sie anzuweisen, die in den Seminarien im Turnen erhaltenen Zeugnisse mitzubringen. Zu Ergänzung des Rekrutenunterrichts von 1893 bis 1896 werden diejenigen Lehrerrekruten, welche als Turnlehrer ungenügende Leistungen aufgewiesen hatten, in besondere Turnkurse einberufen. Die Einzuberufenden werden den Kantonen namentlich bezeichnet werden. Dispensationen von diesen Nachkursen sind unter keinen Umständen zu erteilen. — —

Woher man wohl das Recht zu solchen Verfügungen, welche eine Ausnahmestellung für einen gewissen Beruf schaffen, wohl herleitet?!

— **Bundesbank.** Die „Neue Zürcher Zeitung“ schließt einen redaktionellen Artikel über die Bundesbankfrage mit folgenden Worten:

„Unter solchen Umständen vermögen wir nicht einzusehen, wie ein anderes System Aussicht auf Erfolg haben könnte. Es gibt nur zweierlei: Staatsbank oder keine Bank. Und da wir es für ein Unglück hielten, wenn die Centralisation unseres Notenwesens für unser wirtschaftlich so entwickeltes Land sich zerschlagen sollte, nehmen wir das von den Räten ausgearbeitete Gesetz an. Und zwar mit um so weniger Bedenken, als jedermann zugeben muß, daß das Gesetz, abgesehen von einzelnen Bestimmungen, gut ist und wir die Ueberzeugung haben, daß auch die Staatsbank gut und sicher arbeiten kann.“

In Luzern hat Regierungsrat und Finanzdirektor Schmid, zugleich Präsident der Aufsichtskommission der luzernischen Kantonalbank, öffentlich erklärt: „Mit den angeblichen Gefahren ist es nichts; die zukünftige Bundesbank wird in Zeiten der Krisen die beste Stütze unserer Kantonalbank sein; der Verlust der Notenausgabe wird reichlich ersetzt durch den Gewinn der Bundesbank, der voll und ganz den kantonalen Kassen zufließt.“ —

In Bern gab vor versammelten Großratsmitgliedern Regierungsrat und Finanzdirektor Scheurer die gleiche Erklärung ab. Nicht nur thue eine Bundesbank der bernischen Kantonalbank keinen Abbruch, sondern ermögliche ihr, den landwirtschaftlichen und industriellen Kreditbegehren wirksamer entgegen zu kommen.

— **Eisenbahnmaterial.** Neue Personenwagen erster und zweiter Klasse, Eigentum der Verwaltung der Vereinigten Schweizerbahnen, kursieren zurzeit in direkten Zügen zwischen Basel-St. Margrethen und Genf-St. Gallen, welche zu dem komfortabelsten und besteingerichteten Rollmaterial gehören, welches die schweizerischen Eisenbahngesellschaften besitzen. Erstellt wurden sie in der Wagenfabrik Neuhausen. Sie vereinigen die Vorzüge des Coupésystems mit dem amerikanischen System der Durchgangswagen, indem ein durchgehender Seitengang vorhanden ist, an welchen die zwei Coupé 1. Klasse und die drei 2. Klasse seitlich angrenzen. Kabinett und Toilette sind für beide Wagenklassen vorhanden. Die Wagen haben Gasbeleuchtung und zeichnen sich durch sehr ruhigen Gang aus.

— **Schweizerisches Schützenfest in Nordamerika.** Man schreibt dem „Bund“ aus West-Hoboken: Im höchsten Grade überraschend dürfte Ihnen die Nachricht kommen, daß hier in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein eidgenössisches Schützenfest abgehalten werden soll. Und doch ist es der Fall. In den Tagen vom 17. bis 20. Juli 1897 feiern die hiesigen Schweizer-Kolonien ein Fest, das selbst die kühnsten Erwartungen übertreffen dürfte und noch vor wenigen Jahren kaum als ausführbar betrachtet wurde.

— **Schweizerische Portraitgallerie.** Das 63. Heft der „Schweiz. Portraitgallerie“ enthält folgende, hübsch ausgeführte Bilder: Dr. J. Jak. Burckhardt sel., Regierungspräsident von Basel, dessen Andenken in seiner Vaterstadt und weit im Lande herum ein hochgeehrtes ist; Dr. Johann Büttikofer von Kernenried, Kanton Bern, ein durch seine Tropenreisen und die gemachten Entdeckungen berühmter Naturforscher, Konservator am holländischen zoologischen Reichsmuseum in Leyden; der neugewählte Abt des Stiftes Einsiedeln Columban Brugger von Basel; Hans Wilhem Auer von St. Gallen, einer der bekanntesten Architekten der Schweiz, Erbauer des neuen Bundesrathauses und des Parlamentsgebäudes; Heinrich Handschin sel. von Rickenbach, Baselland, der seinen reichen, durch rastlose Thätigkeit erworbenen Besitz zu wohlthätigen Zwecken seinem Heimatkanton überließ; Robert Weber von Rüti, Kt. Zürich, bekannter Schriftsteller und Dichter, Herausgeber der Zeitschrift „Helvetia“; Adam Bulliet sel. von Commugny, ein trefflicher waadtländischer Schulmann und Verfasser vielgebrauchter Schulbücher. Den Schluß bildet der unlängst verstorbene Senior der schweizerischen Buchdrucker und ehemalige rührige Stadtammann von Baden Josef Zehnder von Birmensdorf.

— **Viehhandel.** In Herisau gelangten am 5. Februar im Ganzen 264 Stück zur Auffuhr. Großviehmarkt. Aufgeführt wurden 111 Stück. Lebhafter Handel. Die Preise sind im Fallen. Kälbermarkt. Auffuhr 153 Stück. Preis per ½ Kilo lebend Gewicht 50 bis 58 Rp. Saugkälber galten 18 bis 30 Fr.

Der Lichtmeß-Jahrmarkt von Altstätten, Donnerstag den 4. Februar, war ziemlich ordentlich besucht. Es wurden im Ganzen 795 Stück Vieh aufgetrieben. Der Handel in Großvieh war flau bei sinkenden Preisen. Auf dem Schweinemarkt war der Handel lebhaft bei hohen Preisen. 4—6 Wochen alte Ferkel galten 38—46 Fr., kleiner Faselschweine 55—75 Fr., großer Faselschweine 80—140 Fr. per Paar.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. Februar. Die Bundesratsbeschlüsse vom 29. Januar dieses Jahres betreffend Maßnahmen gegen Reisende, welche von pestverseuchten Orten Britisch Indiens herkommen und betreffend Ein- und Durchfuhr von gewissen Waren und Gegenständen aus Britisch Indien werden zur Amtshandlung an die Sanitätsdirektion überwiesen.

Das schweiz. Justiz- und Polizeidepartement übermittelt eine Anzahl Exemplare des von Herrn Professor Dr. Eugen Huber verfaßten und von einer Kommission des Departementes festgesetzten Vorentwurfes zu einem schweiz. Personen- und Familienrecht. Es wird die Verteilung an die Regierungsdirektionen und die Gerichte verfügt.

Der Regierungsrat setzt auf Grundlage der Vorlagen der Direktion des Innern den Dekretsentwurf betreffend die Vereinigung der Gemeinden Rüfenach und Rein zu Handen des Großen Rates fest.

Für die Abhaltung der diesjährigen aarg. Waldbauschule ist Brugg in Aussicht genommen. Der Kurs soll abgehalten werden vom 22. März bis 10. April und vom 4. bis 23. Oktober. Der Regierungsrat ernennt als Vorsteher und Hauptlehrer Hrn. Kreisförster Müller in Turgi und als Adjunkten und Hülfslehrer Herrn Forstverwalter R. Geißberger in Brugg.

Die Baudirektion legt das Bauprogramm der Sisselkorrektion für die vierte und letzte Bauabteilung vor. Dieses Programm wird genehmigt und dem schweiz. Departement des Innern vorgelegt.

Die Militärdirektion hat zu Oberlieutenants der Infanterie befördert die bisherigen Lieutenants Bachmann Rudolf von Botenwyl in Reitnau; Merz Arnold von Bözberg in Brugg und Rouus Karl von und in Basel.

— **Ueber die freisinnig demokratische Delegiertenversammlung** in Brugg, welche von zirka 150 Mann besucht wurde, referiert Herr Dr. Widmann in den „Aarg. Nachr.“ u. a. also:

Ueber die Bundesbankvorlage referierte Herr Ständerat Isler. Derselbe entledigte sich in dreiviertelstündigem Vortrage sehr geschickt seiner Aufgabe, indem er alle springenden Hauptpunkte ins Auge faßte, und es vermied, auf banktechnische Details einzugehen. Er bezeichnete vor allem aus das Gesetz als ein in den technischen Einzelheiten sehr gutes, so daß sich die Opposition denn auch nicht gegen diese oder jene Punkte im Gesetz richtet, sondern gegen die vorhandenen Grundsätze und Voraussetzungen der Vorlage. Es bringt dieses Gesetz die endliche Erfüllung des Banknotenartikels, der wohl noch lange unausgeführt bliebe, wenn das Gesetz sollte verworfen werden. Wir im Aargau haben schon deshalb keine Ursache, gegen das Gesetz zu sein, als uns die Bundesbank eine jährliche Einnahme von 70—80,000 Franken bringt.

Eine ähnliche theoretische Frage ist die der unbeschränkten Haftbarkeit des Staates. Bei allen kantonalen Staatsbanken haben wir diese Haftbarkeit von jeher gehabt; mehr als 700 Mill. Franken garantieren auf diese Weise die Kantone. Und was diese können, das sollte unserm kräftigen Bunde nicht möglich sein?

Auch wieder eine solche Doktorfrage ist die Frage der Kriegsgefahr. Wenn wir unsere Verhältnisse auf die Eventualität eines Krieges hin gestalten sollten, dann könnten wir ja am Ende sagen: Was wollen wir überhaupt noch arbeiten, nächstes Jahr gibts ja vielleicht Krieg! Wir dürften gar nichts mehr unternehmen, wenn wir immer auf diese Kriegsgefahr hinblicken wollten. Sollte aber der gefürchtete Moment wirklich eines Tages kommen, dann ist doch in erster Linie zu bemerken, daß wir vermöge unserer Neutralität schon einen großen Vorteil vor andern Staaten haben, sollte sie aber nicht geachtet werden und wir mit Krieg überzogen werden, dann kommen wahrlich andere Dinge in Frage als nur das Geld in unserer Bundesbank!

Was dem Bundesbankgesetze zu großem Vorteil gereicht, ist der Umstand, daß es ganz auf kaufmännischen Grundlagen ruht und die Politik ausgeschlossen ist. Die Bank hat eigene Persönlichkeit und eigene unpolitische Verwaltung. Die Spekulation jeder Art ist vom Geschäft vollständig ausgeschlossen. Man kann also zu dem Gesetze nur Vertrauen haben, und dasselbe Vertrauen sollen wir auch zum gesunden Sinn unseres Volkes und der Rechtlichkeit unserer Behörden haben, die uns beide dafür garantieren, daß auch in Zukunft die Bank nie ihrem Zwecke entfremdet oder mißbraucht würde.

Von den Gegnern der Vorlage erklären nun freilich die Anhänger der gemischten Bank in der welschen Schweiz, daß sie das Versprechen ablegen, für eine zentrale Notenbank zu arbeiten sobald das Projekt der Staatsbank verworfen sei. Aber Referent hat in der Bundesversammlung den Eindruck erhalten, daß es diesen Herren nicht ernst ist; was sie wollen, das ist einfach Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes; deshalb sind sie gegen das Gesetz, nicht der Form der Staatsbank wegen. Und selbst wenn es ihner mit ihren Versprechungen ernst wäre, so könnten sie dieselben nicht ausführen, denn es würden die Kräfte dazu fehlen.

Hegen wir also Vertrauen zu unsern Behörden und nehme wir die Vorlage an. Speziell vom Kanton Aargau wünscht und hoff Referent eine glänzende Annahme.“ —

Wir wollen hoffen, daß sich seine Hoffnung erwahre.

Die kurze Diskussion wurde benutzt von den Herren Nationalrat Jäger, Jenny-Kunz und Oberst Künzli, welche alle in zustimmendem Sinne votierten.

Bei der Abstimmung sprach sich die Versammlung einmütig für Annahme aus.

Als zweites Traktandum kam eine Zuschrift des Vorstandes der aarg. Grütli- und Arbeitervereine betreffend Einführung der Volkswahl der Regierungs- und Ständeräte zur Behandlung.

Hr. Oberst Künzli erklärt, der freisinnig-demokratische Kantonalvorstand habe in zwei Sitzungen diese Frage behandelt und beantrage, daß nach erfolgter Neuwahl des Großen Rates dieser Behörde die Frage der Volkswahlen in einer neuerdings zu stellenden Motion wieder zu unterbreiten sei. Sollte der Große Rat darauf nicht eintreten, so würde sich eine Delegiertenversammlung der Partei über die zu ergreifende Volksinitiative schlüssig machen.

Hr. Großrat Hunziker hat namens der Arbeiterpartei das Begehren um Einführung der Volkswahlen eingehender begründet.

Es ist zu hoffen, daß wir auch mit diesem Projekt einmal „an ein Bord kommen.“

— **Aarau.** Unerquickliche Zustände sollen laut Preßberichten am sog. aarg. Lehrerinnenseminar dahier herrschen. Schon vor einigen Tagen berichtete Herr Redaktor Jäger in der „Schw. Fr. Presse“ über gewisse bis zur Stunde unaufgeklärte Vorgänge bei einer Patentprüfung, wobei Noten sollen „aufgebessert“ worden sein. Auf eine Erklärung der Prüfungsexperten Herren Direktor Hürbin, Professoren Liechti und Rey hin schreibt Herr Jäger in der Montagnummer neuerdings:

„Wir halten uns verpflichtet, hier in Kürze zu erklären, weshalb wir die Aufmerksamkeit des Publikums für diese Angelegenheit zu engagieren suchen.

Herr A. Schneider von Zürich war seinerzeit Lehrer der Mathematik an der Knabenbezirksschule Baden. Als solchen lernten wir ihn in amtlicher Stellung kennen und hochschätzen; sein Unterricht war ein mustergültiger und dessen Erfolge die denkbar günstigsten — hatte er es doch dazu gebracht, die Schüler mit Begeisterung für die vielgefürchteten, weil eben wenig erschlossenen mathematischen Disziplinen zu erfüllen.

Diese ausgezeichnete Lehrkraft, deren Verlust die Behörden von Baden leider vergeblich abzuwenden versuchten, wußte Herr Suter, Rektor des Lehrerinnenseminars Aarau, mit allen möglichen Versprechungen und unter Zuhülfenahme der größten dialektischen und diplomatischen Kunststücke behufs Beschwichtigung der Bedenken, die Herr Schneider wiederholt geäußert, für das Institut in Aarau zu gewinnen.

Der erste Blick in die thatsächlichen Verhältnisse des Instituts überzeugte Herrn Schneider, daß die Leitung in erster Linie auf den Schein hinarbeite und daß speziell der mathematische Unterricht lediglich darauf eingerichtet war, den Forderungen des Gesetzes pro forma zu genügen. Damit war der Konflikt Schneider-Suter gegeben; denn Herr Schneider ist eine ebenso streng rechtliche als streng mathematische Natur. Mit dem Konflikt war aber nach der Meinung des Herrn Suter auch die fernere Unmöglichkeit des widerspenstigen Lehrers, und nicht nur diese, sondern sein — Untergang gegeben.

Hier nun rufen wir Herrn Suter und rufen wir der Regierung, soweit sie sich zum Polizeidiener Suters hergegeben hat, öffentlich und energisch „Halt“ entgegen.

Die Darstellung der Verhältnisse, wie sie in Kürze gegeben, werden wir aktenmäßig belegen!

Nun sind die Vorhaltungen bezüglich gefälschter Censurtabellen, die wir in Nr. 21 gemacht, von der Prüfungskommission durchaus nicht widerlegt worden, und die heutige Vernehmlassung des Herrn Schneider wirft neuerdings so interessante Lichter auf die Dinge am Lehrerinnenseminar, daß wir wiederholt verlangen, die Regierung möge ihre Hand aus dem Civilprozesse gegen Hrn. Seminarlehrer Schneider herausziehen.“

Sehr interessant ist, was Herr Schneider selbst zu der fatalen Angelegenheit und auf die Erklärung der Prüfungsexperten, die uns fast vorkommen, wie der Narr im Spiel, zu sagen hat. Hören wir:

1. Die Existenz falscher Censurnoten (die in grellem Widerspruch zu den Quartal- und Prüfungsnoten stehen sollen) ist vom hohen Regierungsrat in seinem Rekursentscheid vom 8. Juli 1896 bezeugt worden.

2. Es ist heute noch nicht erklärt, woher im Frühling 1894 die „günstigeren Jahresnoten“ kamen, mit denen die Kommission nachträglich die Notenerhöhungen rechtfertigen wollte. Ich hatte diesen Notenerhöhungen nicht zugestimmt, sondern sie im Gegenteil als durchaus unberechtigt bezeichnet, wofür ich der Kommission unter anderem folgende Proben aus der mündlichen Prüfung mitteilte: Die eine der fraglichen Kandidatinnen konnte an der Wandtafel nicht ausrechnen, wie viel Kilo Kupfer und Zink es zu 650 Kilo Messing brauche, wenn das Messing aus 72 Gewichtsteilen Kupfer und 28 Gewichtsteilen Zink bestehe. Die andere der beiden Kandidatinnen brachte nicht heraus, wie groß das Gewicht eines

Kubikmeters Gußeisen vom spezifischem Gewicht 7,2 sei. (Als sie an die Bedeutung des Ausdrucks Kubikmeter erinnert wurde, gab sie nach längerem Besinnen 2,4 Kilo als das verlangte Gewicht an.)"

(Und solche Leute geniert man sich nicht, zu patentieren? D. R.)

Doch weiter: „Man beachte auch, daß in der zitierten Stelle der große Fleiß fast aller Kandidatinnen betont wird, was mit fünf Fleißnoten 2—3 oder 3 unvereinbar wäre. (Großer Fleiß, Fleiß überhaupt in gewöhnlichem Sinne, wird immer mit der Note 1 censiert; jede tiefere Note für den Fleiß — gerade so wie für das Betragen — wird als Mahnung, insbesondere eine 2—3 oder 3 für den Fleiß schon als empfindliche Rüge betrachtet, so daß mir Herr Suter im 2. Quartal 1893/94 geradezu vorschrieb, ich müßte jeder Kandidatin ohne Ausnahme die erste Fleißnote erteilen.)" (So, so! Die Red.)

„Wie erklären sich nun die unbefriedigenden Ergebnisse von 1894 und 1895?

Von 1890 bis 1893 hatten rund 73 % der geprüften Seminaristinnen die Gesamtnote „sehr gut" und „gut", und daher mindestens ebenso viele in jedem der drei Hauptfächer: Pädagogik, Deutsch und Mathematik die Note „sehr gut" oder „gut" erhalten. (Siehe Jahresbericht pro 1890/91, Seite 11.) Trotz dieser glänzenden „Resultate" ist aber schon seit den Achtziger Jahren ein bedenkliches Defizit in den Leistungen der Seminaristinnen in Mathematik und Naturkunde bezeugt, und der Fachexperte, Herr Professor Liechti, hat 1896 in einer Eingabe an den Regierungsrat konstatiert, daß ich im Frühling 1893 den Mathematik-Unterricht am Lehrerinnenseminar in einem Zustande der Verwahrlosung vorgefunden habe, wie ich ihn gar nicht hätte erwarten können. In der That zeigte sich in allen Klassen Unsicherheit in den ersten Elementen des Rechnens, und bei Anforderungen, wie sie an jeder ordentlichen Knabenbezirksschule weit höher gestellt werden, konnte ich den drei oberen Klassen 0 %, „sehr gut" und „gut", 44 % „genügend" und 56 % „ungenügend" in den Zeugnissen des 1. Quartals 1893/94 erteilen. Es wären Jahre notwendig gewesen, um bei der sehr beschränkten Unterrichtszeit in den oberen Klassen blos dem Mangel an Vorkenntnissen abzuhelfen. Ueber die zweitoberste Klasse zum Beispiel findet sich in einem Inspektionsbericht vom März 1894 die Notiz: „Rechnen mit Dezimalbrüchen (!!), Repetition. Der Stoff wird von vielen Schülerinnen noch nicht mit der wünschenswerten Gründlichkeit beherrscht. Die Nachhilfe des Lehrers war sehr klar und von überzeugender Gründlichkeit." Und diese nämliche Klasse war von da an in einem Jahr bei zwei Unterrichtsstunden für Arithmetik und Algebra und bloß einer Unterrichtsstunde für Geometerie, per Woche gerechnet, auf die Patentprüfung vorzubereiten. In den Prüfungsarbeiten der Klasse fanden sich dann Sätze wie folgende: Gewicht von 1 kg Kupfer = 8,7 kg, Gewicht von 1 kg Silber = 10,5 kg, spezifisches Gewicht von 8,7 kg Kupfer = 8,7, spezifisches Gewicht von 10,5 kg Silber = 10,5.

Für die Prüfungen von 1894 und 1895 hat die Kommission aus den vorgeschlagenen Aufgaben gerade die schwersten ausgewählt und hat auch nicht im letztgenannten Jahre eine schwerere Aufgabe mit einer leichteren kombiniert, obschon ich es so vorgeschlagen hatte. Aber immerhin waren auch die gewählten Prüfungsaufgaben dem Lehrstoff der Bezirksschulen entnommen und stammten aus Lehrmitteln, die seit Jahrzehnten auf der genannten Schulstufe gebraucht werden." — Soweit Herr Schneider.

Wir wollen nun zwar der Untersuchung der eingesetzten Subkommission nicht vorgreifen, obschon wir uns von dem Resultat schon aus dem Grunde herzlich wenig versprechen, als diese Kommissionen in unserem Schulmechanismus immer wieder Kreisen entnommen werden, die ein Interesse daran finden, nicht „wehe zu thun", wie das ja in einem Briefe Suters an Schneider ebenso schön als naiv gesagt ist. Am besten wäre wohl die Bestellung einer Kommission, deren Mitglieder weder mit dem Lehrerinnenseminar und dessen Direktion, noch mit der Kantonsschule, noch mit dem Erziehungsrat und dem gesamten Inspektorentum in irgend welcher Beziehung stehen. An der Zeit wäre es auch, daß unsere oberste Erziehungsbehörde unter dem aargauischen Schulpapstum einmal fürchterliche Musterung hielte. In der Bestellung der Inspektorate und der Prüfungskommissionen begegnen wir immer und immer wieder dem Einfluß gewisser Schulmonarchen und einer gewissen Vorliebe für eine besondere Konfessionalität. Und immer und immer wieder sehen wir dieselben „Batzensügeler", wie Augustin Keller sie nannte, im Karpfenteich der Sitzungs- und Reisegelder herumschwappeln. Es scheint nötig zu werden, daß man anfängt deutlicher zu reden.

— **Aarau.** Das Bundesgericht hat in Bestätigung des Urteils des Handelsgerichts des Kantons Aargau die Schadenersatzklage des Art. Instituts Orell Füßli in Zürich im Betrage von 40,000 Fr. gegen die Kunstanstalt und Lithographie Müller u. Trüb in Aarau, wegen Verleitung einzelner Arbeiter zum Austritt aus dem Geschäft der Kläger und Anstellung im Geschäft derselben, um auf diese Weise das Geheimnis der Herstellung der Photochrome in Erfahrung zu bringen, abgewiesen.

— **Baden.** Sonntag den 7. Februar gegen Abend starb plötzlich an einem Gehirnschlage Herr Peter Meyer, Wirt auf Hertenstein. Ohne Ahnung des so nahen Todes hatte er sich spielend und scherzend mit seinen Gästen unterhalten. Auf einen Augenblick sein Privatzimmer aufsuchend, ereilte ihn dort die Katastrophe. Der Verstorbene war ein weitgereister Mann von reicher Erfahrung und hat sich, wie „Schw. Fr. Presse" berichtet, um die Verschönerung der Gegend durch die Anlage seines Heimwesens auf Hertenstein verdient gemacht.

— **Baden.** Unglücksfall. Ein junger, tüchtiger Arbeiter, aus guter Familie stammend, Spenglergeselle bei Herrn Kaufmann, verunglückte in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag auf ebenso traurige als eigentümliche Weise. Aus unerklärten Gründen suchte er die Nacht in dem ihm sonst gänzlich unbekannten Pferdestall der Brauerei z. „Falken" zuzubringen und legte sich neben ein Pferd in die Streue. Während der Nacht kam der Schläfer unter das Pferd zu liegen. Man fand ihn am Morgen erstickt, ohne irgend ein Zeichen äußerlicher Verletzung.

— **Frickthal.** In Frick verunglückte am letzten Mittwoch Frau Agatha Möch-Schilling, Grafen. Am späten Abend wollte sie noch einen Besuch bei ihrer Tochter im Hinterdorfe machen. In der Dunkelheit fiel sie in den hochangeschwollenen Dorfbach, der dort unmittelbar an den Weg grenzt. Der Bach, sonst nur ein kleines Wässerlein, trug sie durch das ganze Dorf bis ins „Güßli", wo man sie am folgenden Morgen fand.

— **Freiamt.** Aus Schrecken gestorben ist der 70jährige Lehrer Zehnder in Unterlunkhofen. Als vor wenigen Tagen dort das Schulhaus in Flammen aufging, da hat der seit bald einem halben Jahrhundert im Dienste der Schule stehende Mann sich und seine Zöglinge knapp aus dem brennenden Hause gerettet. Der Schreck aber, den der Greis dabei erfuhr, und die Vorwürfe, die liebslose Menschen unverdienter Weise ihm machten, gingen ihm so zu Herzen, daß das Krankenbett den ohnehin altersschwachen Mann aufnehmen mußte, von dem er sich nicht mehr zu erheben vermochte. Außer der Schule beschäftigte sich Johann Zehnder mit Vorliebe im Weinberge. Aber auch der Rebbau brachte ihm, wie der Schuldienst, manche Enttäuschung — — und wenig Lohn.

— **Bezirk Kulm.** (Eingef.) Auf Anordnung des Vorstandes der freisinnig demokratischen Partei werden zu Gunsten der Bundesbank folgende Volksversammlungen abgehalten:

Am 14. Februar 1897.

1. Reinach: Gasthof „z. Bären", 1 Uhr, Referent: Nat.-Rat Kurz.
2. Gontenschwyl: Wirtschaft „z. Helvetia", 2 Uhr, Referent: Gerichtsp. Schibler.
3. Schöftland: Wirtschaft „Hans Gall", 2 Uhr, Referent: Nat.-Rat Lüthy.
4. Menziken: Gasthof „z. Sternen", 1 Uhr, Referent: Greulich von Zürich.

Am 21. Februar 1897.

5. Unt.-Kulm: Gasthof „z. Bären", 2 Uhr, Referent: Gerichtsp. Schibler.
6. Leutwyl: Wirtschaft „Baumann", 2 Uhr, Referent: Bez.-Amtmann Lüscher.
7. Schmiedrued: Wirtschaft Klaus in Waldi, 1 Uhr, Referent: Nat.-Rat Lüthy.

— **Dürrenäsch.** (Eingef.) Bevor Prinz Carneval seine tollen Sprünge macht, gedenkt die Theatergesellschaft Dürrenäsch, Sonntag den 14. Februar „Die Beatushöhle" zum 4. Mal zur Aufführung zu bringen. Dieses vaterländische Stück, das uns in die Zeit des Faustrechts zurückführt, wird in jeder Beziehung flott dargestellt. Jeder Besucher wird sich sagen müssen, daß auch in abgelegenen Ortschaften der Sinn für's wirklich Schöne immer mehr zur Geltung kommt. Theaterfreunde sollten diese Gelegenheit nicht unbenützt verstreichen lassen, auch der „Alte vom Berge" ist höflichst eingeladen. Da könnte er dann nächste Woche auf der Ofenbank sein Pfeifflein schmauchen, dem Schneegestöber zuschauen und seiner Leisendeth etwas erzählen, das ihr gewiß mehr Freude machen würde, als ihr der Großratsbeschluß wegen der Polizeistunde gemacht hat.

Kantone.

Appenzell. Heiden. Nach einem Petersburger Telegramm hat die Mutter des Zaren dem Begründer des roten Kreuzes, Henri Dunant, eine Unterstützung von 1500 Rubel gesendet und ihm außerdem eine jährliche Rente von 1000 Rubel gestiftet.

Bern. In Noirmont fiel im Gasthof zur „Sonne" ein dort logierender Arbeiter mitten auf der Treppe nieder. Der übermäßige Genuß von Schnaps hatte ihn getötet.

— Der Regierungsrat des Kantons Bern erklärt dem schweizerischen Eisenbahndepartement, er halte die Erteilung einer Konzession für eine Straßenbahn Grimsel-Furka bei der geringen Straßenbreite für unzulässig. Recht so!

Genf. Am Samstag kippte auf dem Genfersee der kleine Schleppdampfer „Ville d'Evian", der mit 25,000 Kilogr. Waaren beladen war, vor der Einfahrt in den Hafen von Nyon infolge eines heftigen Windstoßes um. Das Wasser drang sofort in die Maschine und nach wenigen Minuten versank der kleine Dampfer langsam in die Tiefe. Der 22jährige Heizer Beguin, Waadländer, welcher bei der Maschine geblieben war, kam unter das Schiff, während die übrigen sechs Leute der Besatzung sich zu retten vermochten.

Graubünden. Billige Justiz. In Kazis war anfangs Winter ein armer Mensch von etwas beschränktem Verstande von zwei übermütigen Bauern so lange mit Schnaps regaliert worden, bis er, total betrunken, sich unter eine Tanne zum Schlafen hinlegte. Am andern Morgen fand man ihn erfroren auf. Die Sache machte Aufsehen und wurde allgemein besprochen. Jetzt sind die beiden Beteiligten zu je 25 Fr. Buße verurteilt worden.

— Schwerer Winter. Am Samstag Nachmittag ging am Flüelapaß beim Schwarzhornweg ungefähr zehn Minuten unterhalb Flüela-Hospiz auf der Süser Seite, eine mächtige Lawine nieder, die sieben Fuhrwerke mit fünf Mann begrub. Der erste Fuhrmann, Namens Gamper, blieb verschont und konnte auch seine Fuhrwerke retten und nachher die Trauerbotschaft auf Flüela-Hospiz bringen. Der Wirt vom Hospitz begab sich mit zwei zur Verfügung stehenden Männern und einem Bernhardinerhund an die Unglücksstätte. In verhältnismäßig kurzer Zeit fand man drei Leichen. Die erste Leiche wurde vom Bernhardinerhund aufgespürt. Von Süs und Davos requirirte Hülfsmannschaft, zusammen über 60 Mann, begaben sich zur drei Stunden weit entfernten Unglücksstelle und arbeiteten bis Mitternacht beim Fackelschein. Doch konnten keine Leichen mehr geborgen werden. Nur die Schlitten, deren Ladungen, sowie die toten Pferde wurden teilweise aufgedeckt.

Die drei gefundenen Leichen waren nicht im geringsten entstellt, was auf sofort eingetretenen Tod schließen läßt. Dieselben wurden erkannt. Es sind: Gerber, Wegmacher, Vater von sechs Kindern; Crestas und Sonder, ebenfalls Familienväter. Die zirka 450 Meter breite Lawine hatte stellenweise eine Tiefe von 10 Metern; ihre Wucht war derart, daß Pferde und Schlitten mit schwerer Ladung am entgegengesetzten Felsabhang hinaufgeworfen und erdrückt wurden. Am Sonntag wurden die Grabarbeiten wieder aufgenommen, schon früh morgens, mußten aber wegen schauerlichen Schneesturms um 11 Uhr wieder aufgegeben werden. Im Schnee begraben sind noch die Leichen der verschütteten Spinas und Gredig. Der wie durch ein Wunder gerettete Gamper entging nun bereits zum drittenmal dem drohenden Tod durch Lawinen. Der Postverkehr über den Flüelapaß ist unmöglich. Es schneit und stürmt weiter.

Wallis. Das Dorf Zermatt ist, wie die „N. Z. Z." berichtet, infolge der durch die Schneestürme verursachten Schneehäufungen von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Bis zum Dorfe Täsch, fünf Kilometer von Zermatt, sind blos einige zwanzig Meter von Lawinenstürzen frei. Mehrere der Gornergratbahn-Gesellschaft angehörende Baracken in der Nähe des Bahnhofes sind von Lawinen weggerissen worden; ebenso wurden mehrere Sennhütten verschüttet. Zwei Scheunen mit Futtervorräten wurden vom Sturme weggefegt. Auch in Täsch wurden zwei Häuser vom Sturme weggerissen, desgleichen im Dorfe Kalketran ein Wohnhaus mit Scheune. Aus St. Niklaus kommen ähnliche Berichte.

Zürich. Das Statthalteramt Zürich hat 9 Frauenspersonen, die am 23. Januar infolge vorgenommener Haussuchung beim Betrieb einer verbotenen Lotterie betroffen wurden, mit Polizeibußen im Gesamtbetrage von 3500 Fr. bestraft. Auf die Hauptschuldige allein entfallen 2200 Fr. Buße.

Ausland.

Deutschland. Müde geworden. Fürst Bismarck habe in einem Interview erklärt, daß er sich müde fühle, ihn mit dem Alter selbst die Politik zu langweilen beginne, da sie wenig Erfreuliches aufweise. Das alte Predigerwort von der Eitelkeit aller Dinge. Bei der Berufung des Grafen Murawiew zum russischen Ministerpräsidenten soll er übrigens seiner unzweideutigen Freude Ausdruck gegeben haben; er habe immer auf ihn gehofft, er sei zwar Stockrusse, aber ehrlich.

— Obs ies nicht genau wissen? Der Steuerpflichtige mit dem größten Vermögen erklärt, er besitze 215 bis 216 Mill., es ist Rothschild in Frankfurt a. M., ihm folgt Krupp in Essen mit 118 bis 119 Millionen. Das „bis" ist sehr gut.

— In Mülhausen i. E. ist die Baumwollspinnerei Dollfus und Mantz am Freitag früh total niedergebrannt. 250 Arbeiter sind brotlos, 38 Spinnmaschinen und eine Anzahl Kardenmaschinen zerstört. Der Schaden beträgt 250,000 Mark.

— Der Streik der Hamburger Hafenarbeiter ist als beendet zu betrachten. In den Versammlungen der Ausständigen vom Samstag empfahlen die von der sozialdemokratischen Partei abgesandten Referenten, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Kampf sei verloren. Die geeignete Zeit zur Wiederaufnahme desselben müsse abgewartet werden. Vielleicht kämen am Dienstag noch 4 Mark zur Auszahlung, für den folgenden Dienstag sei nichts vorhanden. Die hierauf erfolgte Abstimmung ergab das Resultat, daß zwei Drittel der Ausständigen für Aufhebung des Generalstreiks und für Verhandlungen auf dem Boden der von den Arbeitgebern aufgestellten Bedingungen waren. Der Ausstand hat 11 Wochen gedauert.

Oesterreich-Ungarn. Eine in Deva im Retyezatgebirge niedergegangene Schneelawine hat eine Sägemühle samt den darin beschäftigten Arbeitern ins Thal hinabgerissen. Zwei Mann sind tot, 14 verwundet.

Italien. Eine interessante Verlobung wird aus Görz gemeldet. General Baratieri, der Besiegte von Adua, wird sich demnächst mit einer reichen Witwe aus Tarviaco vermählen, die er in Massaua kennen gelernt hat. Der tapfere General hat während seines Kommandos in Erythrea also doch einen ernstlichen Erfolg errungen. Wir wollen es ihm gönnen, wenn er als Ehemann nicht auch zum — geschlagenen Manne wird.

— Studentenunruhen. In Turin und Florenz 2c. mußten die Vorlesungen abgebrochen werden, die Studenten zogen mit Bildern des Unterrichtsministers durch die Stadt und verbrannten sie zum Schlusse unter gewaltigen Abdosso-Rufen auf öffentlichem Platze.

Hart aneinander gerieten am 4. Februar Studenten und Polizisten in Neapel. In Macerata wurden die Truppen in den Kasernen zurückbehalten, weil man ernsthafte Ruhestörungen befürchtete.

Große Freude haben die Universitätsstudenten von Palermo an ihrem Rektor erlebt. Er erklärte nämlich, eher sein Amt niederzulegen, als zu gestatten, daß ein einziger Polizist über die Schwelle der Hörsäle trete. (Der Minister Giantureo hatte verfügt, daß nötigenfalls die Vorlesungen unter dem Schutze der Polizei gehalten werden.) Der Rektor hat die Studenten, die gerade daran waren, einen Tumult ins Werk zu setzen, wenn sie das durchaus nicht lassen können, lieber die Universität zu verlassen. Und sie thaten so, tobten sich aber dafür in der Stadt aus, wo die Polizei dann viel mit ihnen zu schaffen hatte.

Frankreich. Paris. Ein älterer mit einer langen blauen Blouse bekleideter Mann trat Freitag Morgen mit dem Hute auf dem Kopfe und einer Peitsche in der Hand in die Trinitékirche. Er lief das Seitenschiff der Kirche entlang, beschimpfte mit dröhnender Stimme die wenig zahlreichen Anwesenden, hielt Ansprachen an sie, ließ die Peitsche erknallen und gab sich sonstigen Excentricitäten hin. Ein Küster kam hinzu, um ihn herauszuwerfen, worauf hin der Greis ihn anschrie: „Ich bin der Marquis von H., die Kirche ist ein National-Eigentum und ich habe das Recht, da sie mir sowohl, wie aller Welt gehört, darin zu thun und zu sagen, was mir beliebt." Der Ruhestörer in der Lastkutscherkleidung wurde zum Polizeikommissär gebracht, wo er sich in der That als der reiche Marquis de X... auswies, der durch seinen Anti-Klerikalismus bekannt ist. Man hatte alle Mühe, ihn von der Absicht abzubringen, gegen den Pfarrer der Trinitékirche wegen Beeinträchtigung seiner Freiheit einen Prozeß anzustrengen.

— Eine Abteilung Alpenjäger wurde beim Uebergang über den Traversettipaß (Savoyen) durch eine Lawine in den Abgrund gerissen. Drei Mann wurden getötet, mehrere verwundet.

Spanien Der englische Dampfer „City of Sora", von Liverpool kommend, ist mit 73 Mann Besatzung und 2 Passagieren bei Corcubion an der Küste von Aron gescheitert. Es wurden nur 32 Mann von der Besatzung gerettet.

Rußland. Ein in Irkutsk erscheinenden sibirisches Blatt erzählt, daß vor einigen Tagen fünfzehn nihilistische Verbannte, darunter zwei Frauen, aus Sibirien zu entfliehen versuchten. Sie wurden jedoch während der Nacht in der Steppe von einem Schneesturm überrascht und erlitten sämtlich den Tod durch Erfrieren. Die Leichen wurden von der zur Verfolgung ausgesandten Gendarmerie entdeckt; man fand jedoch nur zwölf Leichen, die sofort begraben wurden. Die anderen drei Leichen sind unzweifelhaft von den Wölfen verschlungen worden. Unter den Unglücklichen befanden sich ein Advokat, zwei Studenten und ein Graf Z. (das Blatt verschweigt den Namen), der Neffe einer hohen Persönlichkeit, die am Hofe ein wichtiges Amt bekleidet.

Vereinigte Staaten. Der Personenverkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten beziffert sich nach der Statistik für das Jahr 1896 auf 99,227 Kajüten- und 250,350 Zwischendecks-Passagiere, die durch die verschiedenen Gesellschaften befördert worden sind. Im Verhältnis zu dem Verkehr früherer Jahre hat der Cajütenverkehr um 2879 Personen zugenommen, während der Zwischendeckverkehr eine Abnahme von 6210 Personen aufweist.

Asien. Nachrichten aus Indien lassen keinen Zweifel daran, daß die Hungersnot eine Würgerin ist, welche die Pest weit hinter sich läßt und welche die Eingeborenen nicht den Hunderten, sondern den Tausenden nach hinstreckt. Das Elend der kleinen Ackerbauer, Weber und städtischen Tagelöhner ist besonders furchtbar. Dabei halte auch den niedrigsten Kuli der Stolz ab, sich an die in den größeren Städten errichteten Armenhäuser zu wenden; auch die Unterstützungsarbeiten beim Kanalbau, Brunnenanlagen u. s. f. finden nicht den erwarteten Zuspruch; zudem sind die Leute, die herangezogen werden, meist nur noch zur Hälfte arbeitsfähig; auf den Wanderzügen zu den Bauten sterben sie in Scharen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 6. Februar 1897.

Benefiz. Inventarli. Jurz. Appiker Hans, Regierungsrats sel., von Habsburg, in Aarau. — Graf-Bolliger Sam., Samuels von Rohr. Hächler-Frick r. Jakob. Krämer, von Rohr. Eingaben 13. März **Baden.** Meier, Jakob Georg Witwe des Wärenlimiten. Eingaben 13. März. **Brug.** Eichenberger. Friedrich, gew. Ziegler, von Beinwyl in Reinach. Eingaben 20. März. **Zofingen.** Zimmerli, Sigmund, Sigmunds sel., Kaufmann, von Ostringen, in Zofingen. Eingaben 20. März.

Konkurs-Eröffnungen Lenzburg. Widmer, Johann, von Schneisingen, wohnhaft gewesen in Schafisheim. Eingaben 26. Februar. **Lenzburg.** Roh Jean, Schuster, von Außerstihl (Zürich), Schuhhandlung in Fahrwangen. Eingaben 9. März.

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Lang, August, Schlosser, von Baden. Eingaben 16. Februar **Zofingen.** Klaus, Samuel, gew. Oberbannwart, von Nerthelm, im Geißberg zu Bordemwald wohnhaft gewesen. Eingaben bis 16. Februar. **Zurzach.** Jungfer Meyer, Mar aritha, von Wiedikon, in Zurzach wohnhaft gewesen. Anfechtung 16. Februar.

Fruchtlos Gepfändete Laufenburg. Strebel Kaspar, Sticker, von Büsikon, in Mellingen. — Frey, August, Gärtners, Sticker, von Mellingen. **Zurzach.** Waßmer, Josef Schmied, von Bozessenz bei Lengnau.

Vormundschafts-Aufhebung. Brugg. Horlacher, Jakob, gewesener Posthalter in Umiken.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Zwei Briefträger und Boten in Gontenschwyl. — Briefträger in Kaiserau. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 16. Februar.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Staatswirtschaftsdirektion bedarf:

100,000 Stück Formulare Gesundheitsscheine für Tiere des Pferde- und Rindviehgeschlechtes,

2,000 Stück Umschlagbogen dazu.

Ueber die Lieferung dieser Arbeit franko Aarau — Perforieren, Nummerieren und Heften zu je 50 Stück inbegriffen — wird anmit Konkurrenz eröffnet. Uebernahmsofferten sind bis und mit 15. Februar nächsthin der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Musterformulare können bei den Kanzleien der Bezirksämter und auf hierseitiger Direktionskanzlei eingesehen werden.

Aarau, 1. Februar 1897.

306 **Die Staatswirtschaftsdirektion.**

Anzeige und Empfehlung.

Frl. Frida Wyser, Damenschneiderin
in Schöftland

empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern von Schöftland und Umgebung für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

337] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obige.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Circa 3000 m³ Erdaushub

werden zusammen oder in Abteilungen in Akkord vergeben.

Anmeldungen sind bis 15. dies in der untern **Carbidfabrik,** wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

334] **R. Knoblauch** in **Muhen.**

Buchen- und Drechslerholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Herznach bringt im diesjährigen Kahlschlag „Bann" **Samstag den 13. Februar** nächsthin, mittags 1 Uhr,

35 Stück Buchenstämme mit 16,63 m³ Inhalt
und **19 Ster Eschen- und Lindenholz,**

geeignet für Drechsler, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Herznach, 7. Februar 1897.

Der Beauftragte:
351 **Leimgruber,** Gemeindeförster.

Für Steinhauer!

Die Gemeinde Muhen bedarf zur Katastervermessung **2000 Marchsteine.** Dieselben müssen aus einem gesunden, harten Stein bestehen, mindestens 60 cm. lang und 12/15 cm. gevierl behauen sein.

Uebernahmsofferten mit Preisangabe franko Station Entfelden sind bis den 1. März nächsthin dem Präsidenten der Ausführungskommission, Herrn **Füchslin-Zehnder,** Gemeinderat schriftlich einzureichen.

Muhen, 8. Februar 1897.

360] **Die Ausführungskommission.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt Donnerstag den 11. Februar, von nachmittags 2 Uhr an, an eine II. Steigerung beim Hause Nr. 84, im **Behmen:**

1 Bettstatt, 1 Nachttisch, 2 Wagen, 1 Winde, Sensen, 6 Ster Holz und anderes mehr.

Oberentfelden, 8. Februar 1897.

357 **Das Betreibungsamt.**



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach
am Sonntag den 14. Februar 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

362] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Sennenfahrten

Volksstück
von Franz Josef Schild, Musik von Schneeberger
gegeben vom
Männerchor Ober-Entfelden
Sonntag den 14. und Sonntag den 21. Februar 1897
im Saale zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung je Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Männerchor.

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich die **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch große Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack.
Futtermais à 14 " " " " " "

Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Zimmermann, Kaspar, Wirt, von **Gränichen,** in Zürich, besitzt im Gemeindsbann Oberflachs die nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) Ein 2stöckiges Wohnhaus im Rank zu Oberflachs, Nr. 40 des Brandkatasters, nebst circa 75 m² Hausplatz.
2) Ca. 9 Ar. Ackerland in Unterrentenen.
3) Ca. 9 Ar. Ackerland in der Hagenmatt.
   Dienstbarkeit: Für den westlich liegenden Acker der Erbschaft Zimmann, Konrads, besteht ein Zelgwegrecht.
4) Ca. 4,50 Ar. Ackerland i. d. Hagenmatt.
5) Ca. 9 Ar. Mattland in der Siebenell.
6) Ca. 13,50 Ar. Matt- und Holzland in der Siebenell.
7) Ca. 4,50 Ar. Rebland unter dem Hag.

Nach Angabe haften auf den erwähnten Liegenschaften noch folgende Schulden:

1) Gegen das Schulgut Beltheim Kapital Fr. 280. —
2) Gegen das Schulgut Oberflachs Kapital Fr. 300. —
3) Gegen das Armengut Oberflachs Kapital Fr. 350. —

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums-, sowie weiteren als den hievor aufgeführten Pfand- u. Dienstbarkeitsrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 6. Mai künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Oberflachs ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als mit obigen Pfand- und Dienstbarkeitsrechten belastetes, im weiteren aber freies Eigentum des Kaspar Stirnemann zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, den 29. Januar 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Zillier, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schuhmann, Johannes, Gießermeister, von **Hausen,** in Windisch wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 9. März 1897 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Erdnußmehl

ist schon ausverkauft, nächstens wird frische Sendung eintreffen. [349

Zu vermiethen: Ein

Logis

mit drei Zimmern und Küche. Antritt nach Belieben.

341] **J. Müller,** Schreiner, **Unterkulm.**

Circa 400 dürre, große

Reiswellen

sind zu verkaufen in der

350] Seidenzwirnerei in Oberentfelden.

Einige ältere, gutgehende

Trettnähmaschinen,

sowie **Handnähmaschinen,** sämtliche gut repariert, werden billigst verkauft bei

(Teleph.) **Walter-Schmuziger** in Aarau,
208] Pelzgasse Nr. 125.

Kartoffeln,

vorzügliche Qualität, liefert billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung
344] in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch äußerst billig:

zwei Kostgängerbetten

bei Gottl. Eduard Furter, Schuster
305] in Hirschthal.

Gertel

von Fuchs in Seengen sind wieder angelangt; ebenso **Reiswellen-Draht** Nr. 8 und 9, bei

(Telephon) **Jkrn. Lüthy** in **Schöftland.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

Generalversammlung

Sonntag den 14. Februar 1897, nachmittags ½2 Uhr in der Wirtschaft Hans Gall in Schöftland.

Traktanden:

1. Rechnungsablage und Geschäftsbericht pro 1896.
2. Wahl des Präsidenten am Platze des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Herrn Großrat Gall in Schöftland.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Schöftland, 7. Februar 1897. [348] **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer innigst geliebten

Frau Wwe. LOUISE WEIBEL geb. Spirgi, Lehrers

sowie für die vielen Blumenspenden und das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Liebegg, 4. Februar 1897.

Namens der Hinterlassenen:
Joh. Bolliger-Spirgi.

Sollte bei Versendung der Todesanzeigen Jemand übergangen worden sein, so wird um gefällige Entschuldigung gebeten.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 15. Februar,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli",** an eine öffentliche Steigerung:

50 Stück Bautannen

auf **Schlagfläche 1897 „Lotten",** zirka 45 m³ haltend.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 8. Februar 1897.

354 Im Auftrage:
Zubler, Förster.

Papier für Fondsverwaltungsrechnungen,

sogenannte

Rechnungsbogen, Spezifikationsbogen, Kassabuchbogen, | **Armenetats, Umschlagbogen,**

stets vorrätig in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Anmerkung: Die Umschlagbogen werden nicht separat, das heißt, nicht ohne die Rechnungsbogen abgegeben.

Holz-Verkauf.

Die Ortsbürger-Gemeinde Uerkheim hat zu verkaufen:

1) Im „Uerkenberg": **96 Stück Bauholz** mit ca. 60 m³.
2) " „Riesenberg": **10** " " " 6 "
3) " „Henberiberg": **7** " **Eichen** " " 8 "

Angebote sind bis und mit dem 12. dies schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 2. Februar 1897.

289] **Der Gemeinderat.**



Tanzbelustigung

im „Löwen" in Schöftland
am Sonntag den 14. Februar 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

346] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Wegen vorgerücktem Alter **zu verkaufen** oder **zu verpachten:** Eine

3 Jucharten haltende, sehr ertragreiche Wässermatte

im Gemeindsbanne Unterentfelden gelegen.

356] **Joh. Müller,** Ziegler in **Safenwyl.**

Bettnässen.

Es ist bekannt, daß eine große Anzahl von Kindern mit **Bettnässen** behaftet ist, eine Plage für die Eltern und Erzieher. Dieses Leiden wird mit wenigen Ausnahmen von der **Privatpoliklinik** in **Glarus** auf brieflichem Wege geheilt, was ich um so eher konstatiren kann, da ein Sohn von mir auf diese Weise vom **Bettnässen** befreit wurde. Domdidier, 24. August 1895. Melanie Fornerod.

☞ Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt: Domdidier, 24. August 1895. C. Carminboeuf, Gemeindepräsident. ☜ Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Aus freier Hand zu verkaufen:



Ein

Heimwesen

in fruchtbarster Gegend des Kantons Aargau, bestehend in einem dreistöckigen **Wohnhaus,** gut erhalten, nebst einer dabei freistehenden **Scheune,** ebenfalls gut erhalten. An Erdreich ungefähr 16 Jucharten ebengelegenes, wohlabträgliches **Land,** mit schönem **Baumgarten** und wasserreichem **Brunnen.** Dieser Besitz befindet sich in der Mitte zwischen mehreren gewerbreichen Ortschaften, und bietet jedermann ein sicheres Auskommen.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [292

Zu pachten gesucht:



Von soliden Leuten ein **Landgut** von ca. 15 Jucharten guten Landes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (311

Zu verkaufen:

Eine neue

B - Cornet - Trompete,

wegen Nichtgebrauch, bei

Hermann Jäger, Straßenwärters in **Gränichen.**

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an, und frische **Ochsenköpfe,** ganz- und halbweise, sind fortwährend zu haben, bei

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
303] Aarau.

Billig zu verkaufen

Ein großer, grüner **Kachelofen,** auf Abbruch, und sechs **Fenster,** bei **Gottlieb Bühni,** Zimmermann
326) in **Obermuhen.**

Großer Kaffeeabschlag!

5 Kg. Kaffe, kräftig u reinschmeckig Fr. 8.40
5 „ „ extra fein u. kräftig „ 10.30
5 „ „ gelb, großbohnig „ 10.90
5 „ echt Perl, hochfein „ 11.80
5 „ Perl Kaffee geröstet „ 12.60
Garantie Zurücknahme.

(H525Q) **J. Miniger** in **Fonny** (Aarg.) und **Miniger** z. billig. Laden, **Koppersmyl.**

Akazienholz

wünscht zu kaufen
194] H. Huber, Drechsler in Aarau.

Hausbücher & Comptoirbücher

jeder Art

sind vorrätig und werden zu billigsten Preisen geliefert; ferner **Copierbücher, Carnets, Contobüchli,** bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 30 Rtnr. guteingebrachtes

Heu & Emd,

338] bei **Walter,** „Weiherhaus", **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

339] bei **J. J. Hüchler,** alt Weibel, **Kohr.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner



Heu,

359] bei **Jl. Käser,** Jakobs in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nätiges **Rind** und eine halbtragende **Kuh,** bei **Jb. Müller,** auf „Biet-
352] hügel" zu **Unterkulm.**



Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb

zum abtränken, bei
353] **Jb. Pfeiffer** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Ein sechs Jahre alter **Apfelschimmel,** zu jedem Dienste gebräuchlich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [307

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner 1895ger



Heu.

Wo sagt die Expedition. [317

Zu verkaufen: Ein schwarzer

Schäferhund



(reine Race), sehr geeignet für Haus und Hof.

Zu erfragen bei der Expedition. [312

Zu verkaufen:

Ungefähr 80 Zentner
gut eingebrachtes

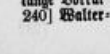
Heu,

bei **Gottl. Basler,** Kirchgasse
287] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine nähtae **Ziege** und ein nähtaes **Gitzi,** bei **Jkalf Lehmann,** Maurer
325) in **Obermuhen.**



Heu

(reines, schönes Futter) verkauft noch so lange Vorrat zu Fr. 4. — per Zentner
240] **Walter-Vogel** in **Oberentfelden.**

Konkurrenz-Ausschreibung

über den

Bau eines neuen Lagerhauses der landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Hafner- und Maler-Arbeiten und die Eisenlieferung werden hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben. Die Pläne und Baubeschreibung können beim Unterzeichneten eingesehen werden und schriftliche Offerten hierüber werden bis den 21. Februar nächsthin entgegengenommen.

Brugg, 1. Februar 1897. [284] **Hans Werder,** Verwalter.

Versteigerung von Lebware.



Infolge Verpachtung seiner Liegenschaften bringt der Unterzeichnete nächsten **Montag den 15. dies** an eine öffentliche Steigerung:

3 Kühe, wovon 1 neumelkig, die andere großträchtig **2 Rindli** und **1 Ziege.**



Kirchleerau 9 Februar 1897. [358] **Gottl. Humm,** Lehrer.



Zum Kaufe angetragen:

Ein schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach circa **12 Jucharten Wies-** und **Ackerland,** nebst circa **2 Juch Holzland,** alles in sonniger, fruchtbarer Lage des **Ruderthales,** unweit der Thalstraße.

Auskunft erteilt der Beauftragte:

R. Gloor, Gemeindeschreiber in Schloßrued.
355]

Nachgebots-Steigerung.

Auf die nachbeschriebenen **Liegenschaften** der Erben des **Joh. Ulrich Steiner,** alt Weibel sel. zu **Schloßrued** sind geboten:

1. Auf das

Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued

von Stein und Holz, unter Ziegeldach, mit ehehaftem Tavernenwirtschaftsrecht, unter Nr. 76 des Lagerbuches geschätzt und brandversichert zu Fr. 10,700. —
2. Eine **Scheune** mit **2 Schuppen,** von Stein und Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 75 des Lagerbuches geschätzt und brandversichert zu Fr. 3600. —.
3. Ca. 108 Aren **Baumgarten-** und **Mattland,** einschließlich der Hausplätze, in der Grundsteuerschatzung von Fr. 3630. —.

Gesamtangebot: Fr. 14,070. —.

4. Auf ca. 174 Aren **Mattland,** Großmatt, in der Grundsteuerschatzung von Fr. 7350. —. **Angebot: Fr. 6580.** —.
5. Auf ca. 122 Aren **Mattland,** Oberländere, in der Grundsteuerschatzung von Fr. 3600. —. **Angebot: Fr. 3700.** —.

Hierüber findet nun **Montag** den **15. Februar** nächsthin, abends 6 Uhr, im **„Storchen"** zu **Schloßrued** eine Nachgebots-Steigerung statt, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Schloßrued, 3. Februar 1897.

Der Gemeindeammann:
J. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
R. Gloor.
314



Sonntag den 14. Februar 1897

Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Keuchhusten.

Dieses Heilmittel enthält keinerlei Gift. Sichere Heilung durch Golaz's Spezialisches. Bereitet mit **Dialysaten Golaz** von grünen Pflanzen aus dem **Laboratorium Golaz & Cie., Saxon-Wallis.** In **allen Apotheken** à Fr. 3. 50. (H964L)

Konsum der Arbeiter-Union Aarau, vordere Vorstadt.

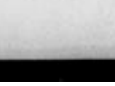
Straßburger Sauerkraut, I. Qualität,	sehr fein geschnitten per ½ Ko.	15 Cts.
Schweinsrippli,	**zu geräuchert, inländische Ware**	„ „ „ 1 Fr. 20
Schweinslümmeli,	„ „	„ „ „ 1 „ —

Des fernern empfehlen wir **feine Teigwaren** ohne Preisaufschlag:

Macaroni, feinste Lyoner in Paket, **Nudeln, Fideli**	per ½ Ko.	45 Cts.
Macaroni, superieure,	„ „ „	30 „
Macaroni, prima, **Nudeln, Fideli**	„ „ „	25 „
Suppeneinlagen, prima, Sternli, Buchstaben, Eiergerste	„ „ „	25 „

Zum Kaufe angetragen:

Ein hübsches



Heimwesen,

bestehend aus **beinahe neuem Wohnhaus** und **großer Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **7 Hektaren 75 Aren (20 Juch.) vom besten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald** und circa **9 Aren Rebland,** alles in bester Lage.

Im Haus wird eine **sehr gut frequentirte Wirtschaft** betrieben. Milchverkauf à 20 Cts. Anzahlung mäßig. Preis billig. Zahlungsbedinge günstig.

Nähere Auskunft bei

Hans Werder, Verwalter in **Brugg.**
244]

Schreibbücher,

sogenannte **Hausbücher**

jeder Art und Größe,

Strazzen, Carnets, Briefmarken, Briefmarkenalbums

A. Humbert, Kulm,
Papeterie und Buchdruckerei.

Schneeberger-Schnupf,

per Schachtel à 10 Cts., per Dutzend à 40 Cts., per 10 Dutzend à 30 Cts.
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent in Däniken
222] bei Olten.

Zu kaufen gesucht:

Ein gutes **Velo** (Kissenreif)

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [279

Billig zu verkaufen:

Eine Musikdose,

bei **A. Humbert** in **Kulm.**

Maletschlösser

von 20 Cts. bis auf Fr. 2. — empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Frisch angelangt:

Schöne, solide Tuchresten

à 2½ Fr.

Billige Indienne- & Cotonneresten

für Schürzen.

Gedl. Baumwollinchresten

per Meter à 35 Cts

Schwarze Stoffresten,

glatt und façonniert

Schöne Stoffresten

für Röckli, Jupons und Blousen à 1½ bis 3½ Fr. per Resten

bei

Charles Dreifuss
173] vordere Vorstadt, **Aarau.**



Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe,** rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Maler-Beruf** gründlich erlernen bei

Alfred Halder, Maler
299) in **Lenzburg.**

Raucher leset!

10 Kg. gut. Rauchtabak nur Fr. 3.70 u. 4.80
10 „ feine Sorten „ „ 6.80 „ 7.60
10 „ hochfeine Sorten „ „ 9.40 „ 10.80
10 „ Cigarren Abschnitte nur Fr. 10.90
Zu jeder Sendung das wertvolle Buch **„der Hausarzt"** gratis.

(H524Q) **J. Miniger** in **Fonny** (Aarg.) und **Miniger** z. billig. Laden, **Koppersmyl.**

Gesucht:

Ein junges, braves **Mädchen,** das gewissenhaft zwei Kinder besorgen könnte. Eintritt sofort. Man wende sich an

J. Schuhmann-Zimmen
291] in **Brugg.**

Man sucht einen **Agent,**

serieusen Vertreter,

der bei den Spezereihändlern gut eingeführt ist (mehr in der Stadt als auf dem Land) für einen großen **Konsumationsartikel.**

Offerten mit Referenzen sub Chiffre U 714 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler,** Zürich.

Gesucht:

Eine **Wäscherin** und **Glätterin,** die selbstständig arbeiten kann, in eine **Anstalt,** bei gutem Lohn.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [343

Familien-Pensionat!

Für junge Töchter! Unterricht im Hause. Französisch in allen Fächern. Musik. Handarbeiten. Haushaltung. Vortreffliche Referenzen. Pensionspreis Fr. 600.

Melles Richardet et Pilloud,
(H1059L) Pomy b. Yverdon.

Rat für Eltern. Denjenigen welche ihre Kinder bei den **Joh. Telegraphen-** und **Eisenbahnen-Kurcurs** aufnehmen lassen wollen, raten wir, sich ohne Verzug an das **Pensionat Cornamusaz** in Trey (Waadt) zu wenden, da dieses Institut jedes Jahr eine große Anzahl Aufnahms esuche abweisen muß. Bewahrt diese Adresse auf. (H1399L)

Schweinefett,

garantiert rein ausgelassener **Schmeerleib,** geruchfrei, per 10 Kilo Fr. 13.—, per 5 Kilo Fr. 7.—. Selbst geräucherte, 2- bis 4-pfündige zarte, sehr magere **Schweinshälse** (Filets) ohne Bein, per Kilo Fr. 1.50 — Extrafeine Sorte 5- bis 7-pfündige magere **Schinkli** mit Bein, englische Präparation, per Kilo Fr. 1.30, ohne Bein per Kilo Fr. 1.60. Geräucherte **Schweinszungen,** per Stück 70 Cts. — Täglich frisch gekochte **Ochsenfleischroulade** zum kalt essen, per Kilo Fr. 2.—. — Feinste **Lyoner-Wurst,** per Kilo Fr. 2.—. — Feinste **Lyoner-Mailänder Salami** per Kilo Fr. 3. Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Weil's Charcuterie Basel.

Versandt gegen Nachnahme von 5 Kilo
207 an franko.

Mastgeflügel, fleisch, Butter, Honig,

als per 10 Pfd. franko Nachnahme:
1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner,** alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen- u. Kalbfleisch,** frisch, Fr. 6. — **Ochsen- u. Kalbfleisch,** frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er **Bienen-Blüthenhonig,** hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern,** schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1.20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen,** wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

v. Kaphan in **Bruneck**
43] (Oesterreich).

Gesucht:

Eine tüchtige, selbstständige, mit guten Zeugnissen versehene **Damenschneiderin** auf Anfang März.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [355

Sekretär-Stelle offen.

Auf einer **Gemeindekanzlei** mit **Fertigungsaktuariat** und **Notariat** findet ein tüchtiger **Sekretär** sofort Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre A. L. B. befördert die Expedition d. Bl. [355

Gesucht:

Ein **kautionsfähiger Meisterknecht** auf das **Hofgut** einer **Anstalt.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [343

In der Mühle in Mülligen kann ein tüchtiger

Müller

sofort eintreten. (361

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger Knecht der gut melken kann.

Von wem, sagt die Expedition. [347

Ein Lehrling

kann eintreten bei
195] **H. Huber,** Drechsler in **Aarau.**

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Pferdeknecht** findet dauernde u. gutbezahlte Anstellung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [260



Frauen-

u. Gesellschaftskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasenleiden, Harnleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Betnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc. **heilt rasch,** unter strengster Discretion auch **brieflich**
2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 6. Febr. 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis

Nro. 13. **1897.**

Aarau, Samstag, **13. Februar.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

„Rume nid gsprängt!"

Schon geraume Zeit hindurch durchschwirrten allerlei alarmirende Gerüchte von der Neubewaffnung der Artillerie die Luft. Die Kabinette der verschiedenen Länder sahen sich plötzlich vor die penible Frage eines sehr großen unverhofften Ausgabepostens gestellt, welche bekanntlich die Gemüter immer etwas erregt. Selbst in der Schweiz beschäftigte man sich bereits lebhaft mit der Eventualität der Beschaffung neuer Kanonen, die bekanntlich ins Guttuch geht. Nun können wir unsern Lesern ein Beschäftigungspülverchen servieren, denn man berichtet der „N. Fr. Pr." aus Paris:

„Aus militärischen Kreisen verlautet, daß in diesem Augenblicke und wohl für längere Zeit an die Durchführung der französischen Artillerie-Reform nicht gedacht wird. Man kann dieselbe als vertagt betrachten. Dieser Entschluß der maßgebenden militärischen Faktoren der Republik ist auf die Ueberzeugung zurückzuführen, daß auch Deutschland vorläufig an die Geschützreform nicht herantreten werde. Diese Zurückhaltung in Deutschland und in Frankreich scheint den gleichen Motiven zu entspringen. So wichtig auch das finanzielle Moment ist, dasselbe steht in militärischen Fragen immer in zweiter Linie. Entscheidend ist die Thatsache, daß die wichtigsten technischen Fragen bei dieser bedeutungsvollen und kostspieligen Umgestaltung des Geschütz-Materials weder in Deutschland, noch in Frankreich vollständig gelöst erscheinen. Die Neugestaltung der Feldgeschütze sollte sich in folgenden Richtungen bewegen: Ein schnellfeuerndes Geschütz von kleinerm Kaliber herzustellen, bei welchem die langwierige und umständliche Lademethode durch eine raschere Art des Ladens ersetzt würde, nach dem Muster des Zündnadelgewehres und der fertigen Patrone. Das kleine Kaliber ist erforderlich, um den Rückschlag zu vermeiden, welcher bei der enormen Kraft der jetzt erreichten Anfangsgeschwindigkeit ein zu großer ist, wodurch die Zielsicherheit gefährdet und sehr viel Zeit für die Neurichtung des Geschützes absorbiert wird. Die Vermeidung des Rückschlages durch Fixierung des Geschützes betrifft das andere Ziel, welches die Geschützreform erstrebt. Diese letztere Frage scheint noch nicht reif zu sein, und sie bedarf noch langer Forschungen und Experimente. Es ist kein Zweifel, daß die nächste Zeit diesen Versuchen gelten wird, und daß die Artillerie-Reform theoretisch auf der Tagesordnung der Fachmänner bleibt. Aber die praktische Durchführung bedroht glücklicherweise weder das Budget Frankreichs, noch vermag sie unmittelbare Anregung zur Nachahmenlust für die Heeresleitungen anderer Staaten zu bieten. Der französischen, der deutschen Armee und damit auch den anderen Armeen europäischer Großstaaten bleibt die Notwendigkeit erspart, an dieses umfassende Werk herantreten und dem unermüdlichen Erfindungsgeiste zu folgen, welcher zu rasch arbeitet, als daß nüchtern abwägende Militär-Verwaltungen mit ihm gleichen Schritt zu halten vermögen. Man muß diese Zurückhaltung der französischen Armeeleitung mit Freuden begrüßen, ob sie nun aus eigener Initiative hervorgegangen, oder ob diesmal der militärische Nachahmungstrieb ausnahmsweise in günstiger Richtung beeinflußt wurde, indem er von der in Deutschland eingetretenen Strömung bestimmt wurde. —

* * *

„Rume nid gsprängt!" heißt es auch im englischen Parlamentsgebäude, wo gegenwärtig die Frauenstimmrechts-Bill (Gesetzesentwurf) behandelt wird. Dieselbe will wenigstens 500,000 britischen Frauen das parlamentarische Wahlrecht verleihen. Die Bill ist aber unklar, denn sie bestimmt nicht einmal, ob auch die verheirateten Frauen das Stimmrecht erhalten sollen, was aber der Konsequenz wegen doch zu geschehen hätte.

Die 500,000 Frauen bilden nur diejenigen, welche ein eigenes Geschäft besitzen oder von ihren eigenen Mitteln leben. Eine merkwürdige Thatsache ist, daß gerade Radikale, wie Labouchère, erbitterte Gegner dieser Art Frauenbewegung sind, während ein konservativer Junggeselle, wie Arthur Balfour, eher frauenrechtlerische Anwandlungen hegt. Labouchère wußte allerlei Interessantes über die Entwicklung der Frauenstimmrechtsfrage in England mitzuteilen. Vor 30 Jahren habe der Nationalökonom John Stuart Mill sie zuerst dem Unterhause aufgehängt. Zum erstenmale hätten 59 Abgeordnete dafür gestimmt. Sowohl Labouchère selbst, wie John Bright gaben den rechthaberischen Frauen ihre Stimme. Die meisten aber betrachteten die Sache als einen ungeheuren Jux. Seit der Zeit hat Labouchère die Sache doch ernster genommen. Er ist durchaus nicht dafür, die Frauen wegen ihres Geschlechtes aus dem öffentlichen Leben auszuschließen. In Schulämtern z. B. könnten sie vortrefflich wirken. (!?) Daß die Frauen teilweise schon bei den Gemeindewahlen stimmen können, sei zu bedauern. Ihnen das parlamentarische Wahlrecht zu verleihen, sei des Guten erst recht zu viel. Die Natur habe einen Unterschied zwischen Mann und Weib gezogen und den könne keine Parlamentsakte aufheben. Frauen seien körperlich und geistig nicht geeignet, in die Staatsgeschäfte thätig einzugreifen. Und die Mehrzahl der Frauen sähe das auch sehr wohl selber ein. Den größten Verteidiger besitzt das parlamentarische Frauenstimmrecht in dem Mäßigkeitsapostel Sir Wilfrid Lawson. Die Gegner, sagt er, hätten den Beweis zu führen, weshalb die Frauen das Stimmrecht nicht haben sollten. Sir William Harcourt, der Führer der Opposition, war gegen die Bill. Scherzend bemerkte er, es gäbe bekanntlich 1,200,000 Frauen im Vereinigten Königreich mehr als Männer. Die Verfassung des Landes auf eine Amazonen-Grundlage zu stellen, müsse von einem verantwortlichen Minister ausgehen und ein kurzer Mittwoch-Nachmittag sei zur Beratung einer solchen Riesenfrage nicht geeignet.

Die zweite Lesung wurde zwar genehmigt, allein damit ist die Bill noch nicht beschlossen. „Gut Ding will Weil' haben." Und daß es mit dem Frauenstimmrecht nun gar so arg pressiere, wird auch der größte Pantoffelheld nicht zu behaupten wagen.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Nach Einsichtnahme eines Gesuches von Dr. Gustav König, Fürsprech in Bern, als Bevollmächtigter der Evangelischen Gemeinschaft in der Schweiz, hat der Bundesrat, gestützt auf den Antrag des Militärdepartements und des Justiz- und Polizeidepartements beschlossen, die Prediger der Evangelischen Gemeinschaft der Schweiz während der Dauer ihres Amtes von der Wehrpflicht zu entheben.

— **Bundesstadt.** Amtlich wird vor einem G. Braun gewarnt, der von London und Brüssel aus mittelst Offerten Stellensuchende brandschatzt.

— **Das eidg. Turnfest** in Schaffhausen scheint große Dimensionen annehmen zu wollen. Bis jetzt haben sich zur Teilnahme an demselben 196 schweizerische Turnvereine mit zirka 4200 Mitgliedern angemeldet, wovon sich 168 Sektionen am Sektionswetturnen beteiligen. Angesichts des Umstandes, daß immer noch Anmeldungen aus der Schweiz eingehen und daß die ausländischen Vereine sich in beträchtlicher Zahl erst noch melden werden, darf man auf einen Besuch von 5000 Festteilnehmern rechnen.

— **Bundesbank.** „Wir wollen uns, schreibt man der „Nat.-Ztg.", nicht dabei aufhalten, daß den Verwaltungsräten der privaten Notenbanken die Bürgerkrone aufs Haupt gedrückt wird. Es fällt ja Niemandem ein, diese „hochverdienten Mitbürger" zu verunglimpfen, welche für ihre Mühewaltung keinen Heller Tantiemen beziehen und in gemeinnütziger Weise dem Handel dienen. Vielleicht leistet man uns noch den Beweis, daß sie aus ihrer eigenen Tasche zusetzen, nur in der Absicht, dem lieben Publikum zu dienen, das gegenüber den Notenbanken die Rolle des Ausbeuters spielt."

„Wir wollen auch nicht darüber rechten, wie groß derjenige Gewinn sei, welchen die Notenbanken daraus ziehen, daß sie das Vorrecht vor andern Sterblichen genießen, ein Stück Papier mit Druckerschwärze zu versehen und mit diesem Papiergeld, für welches der bare Gegenwert blos mit 40 Prozent vorhanden ist, zu arbeiten."

„Was den Notenbanken seit Jahren vorgeworfen wird — wir reden hier nicht von einer einzelnen Bank — ist, daß das Notenwesen, dessen Träger sie sind, die größten Gefahren in sich birgt. Die Uebelstände der Freigebung der Notenemission sind von Leuten, welche keineswegs im Geruch verkappter Sozialisten stehen, längst zugegeben. Die Notenbanken haben eine so große Zahl von Banknoten ausgegeben, daß sie im Falle einer ernsthaften Krisis nicht im Stande wären, sie einzulösen. Der beste Beweis, wie man die Sicherheit der Noten taxiert, welche unsere etlichen dreißig Banken in der Schweiz haben, ist daraus ersichtlich, daß die Banknoten im Ausland nicht kursfähig sind. Und warum erscheint die Zahlungsfähigkeit der Banken nicht als gesichert? Weil dieselben zum großen Teil neben den Schuldverpflichtungen, die aus der Ausgabe der Noten resultieren, noch zahlreiche andere kurzfällige Schulden haben, für deren Einlösung die sichere Deckung vielfach fehlt. Es klingt wie ein Hohn, wenn behauptet wird, daß die eidgenössischen Aufsichtsorgane sich stets über die Geschäftsführung der Notenbanken sehr befriedigend ausgesprochen hätten, während es doch gerade von dieser Seite an Warnungen und Mahnungen nicht gefehlt hat."

„Ein weiterer Vorwurf, welcher in den Kreisen der Handeltreibenden gegen die jetzige Bankwirtschaft erhoben wird, ist derjenige, daß sie schuld an den starken Schwankungen des Wechseldiskontos trägt. Nicht das Publikum jagt die schweizerischen Goldstücke ins Ausland, sondern die Banken, welche das Agio einstecken und welche die Notenbanken mit Wechseln überschwemmen, für die alsdann in gewissen Momenten mit erheblichen Opfern das bare Geld wieder herbeigeschafft werden muß. Hieran sind nicht diese oder jene Verwaltungsräte dieser oder jener Bank schuld, sondern das ganze System ist faul. Die Vielheit der Banken hindert den Ueberblick über den Geldmarkt, und dies zum Schaden des Verkehrs."

— **Bundesbank-Campagne.** Erfreuliche Berichte kommen aus der Ostschweiz. Wie man hört, macht sich dank der ungeschickten Opposition ein immer stärkerer Zug für die Bundesbank geltend. Es gilt das in erster Linie von den Kantonen Thurgau und Appenzell A.-Rh., aber auch vom Kanton St. Gallen. Selbst aus dem Toggenburg kommen günstige Berichte. Die Dinge liegen heute so, daß die Freunde des Gesetzes der kommenden Entscheidung, was den Kanton St. Gallen betrifft, mit Beruhigung entgegensehen dürfen. —

In Zürich soll gegen Schluß der Campagne noch eine große Volksversammlung veranstaltet werden, an welcher Bundesrat Hauser das Wort haben wird, auf Einladung der vereinigten Vorstände der liberalen und demokratischen Partei des Kantons Zürich. Diese Versammlung findet voraussichtlich am 21. Februar in Zürich statt.

— **Viehzuchtwesen.** Letzten Sonntag waren die Delegierten der schweizer. Braunviehzucht-Genossenschaften im „Schützengarten" in Zürich versammelt zur Besprechung der Gründung eines Verbandes. Von 118 Genossenschaften, verteilt auf die Kantone St. Gallen 32, Zürich 30, Graubünden 17, Luzern 10, Schwyz, Appenzell A.-Rh. 5 u. s. w., waren 81 mit je zwei Delegierten vertreten. 56 Genossenschaften erklärten ihren sofortigen Beitritt zum Verbande, 25 mit dem Vorbehalte der Genehmigung durch die Genossenschafterversammlungen. Zwecke des Verbandes sollen sein: 1. Anstrebung eines einheitlichen Zuchtzieles und gleicher Prämierungsgrundsätze in den Kantonen. 2. Erleichterung der Beschaffung guten männlichen Zuchtmaterials durch Anordnung zentraler Zuchtstiermärkte. 3. Propaganda für das Braunvieh im Auslande.

In den fünfgliedrigen Vorstand wurden gewählt: Sanitätsrat Knüsel (Luzern) als Präsident, Präsident Gsell in St. Gallen, Ingenieur Eichen in Muri (Aargau), Höhn in Wädenswil, Bürgi in Arth.

Bekanntlich haben sich vor einigen Jahren auch die schweiz. Fleckviehzucht-Genossenschaften zu einem Verbande zusammengethan und bereits schöne Erfolge erzielt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 10. Februar. Der Regierungsrat ordnet die Gesamterneuerungswahlen in den Großen Rat für eine neue verfassungsmäßige Amtsdauer auf Sonntag den 7. März nächsthin an. Gemäß dem Abänderungsgesetz zum Wahlgesetz vom 10. Juli 1894 finden diese Wahlen in den Einwohnergemeinden der betreffenden Kreise vermittelst der Wahlurne statt. Wo ein zweiter und dritter Wahlgang notwendig wird, ist derselbe vom Bezirksamt unmittelbar je auf den nächstfolgenden Sonntag anzuordnen. Beim dritten Wahlgang gelten diejenigen als gewählt, welche in demselben die meisten Stimmen und wäre es auch nicht die absolute Mehrheit derselben erhalten haben.

Der Regierungsrat setzt seine Abänderungsanträge für die zweite Beratung des Jagdgesetzes und für die dritte Beratung des Brandversicherungsgesetzes fest und übermittelt sie den betreffenden Vorberatungskommissionen zu Handen des Großen Rates.

Der Verein aargauischer Industrieller hat die gesamte Kollektion der aargauischen Strohindustrieerzeugnisse, mit welcher er sich an der Landesausstellung in Genf beteiligt hatte, dem Staat zur Aufstellung im aargauischen Gewerbemuseum schenkungsweise überlassen. Diese großartige und wertvolle Schenkung wird vom Regierungsrat unter gebührender Danbezeugung an den Verein zu Handen des Staates entgegengenommen.

— **Ein Seher.** „Die Erneuerungswahlen des Großen Rates, schreibt Herr Jäger, werfen da und dort schon ihre Schatten voraus. Aus Rheinfelden wird gemeldet, Herr Direktor Roniger vom „Feldschlößchen" lasse sich nicht mehr zur Annahme eines Mandates bewegen. Herr Roniger hat schon vor Monaten diesen Entschluß kundgegeben. Dem energischen Manne von weitem Blick, der die Erledigung der Geschäfte stets auf dem kürzesten und geraden Wege anstrebt, waren Tempo und Methode unseres Parlamentarismus längst zuwider. Schon zurzeit der Verfassungsrevision, deren Zustandekommen auch mit Herrn Ronigers Wirksamkeit zusammenhängt, erklärte Hr. Roniger wiederholt, daß bei unseren aarg. Verhältnissen der Große Rat sich schwerlich je in wichtigen Fragen zu großen Gesichtspunkten emporschwingen werde; er setze darum alle Hoffnung auf gründliche Sanirung der Zustände nur in die Volksinitiative und halte überhaupt das Kantonsfentum kaum mehr befähigt und berufen, wirkliche politische und soziale Fortschritte zu inauguriren.

Die Thatsachen haben seit 1884 dem ehemaligen Verfassungsrate Roniger vielfach Recht gegeben und sein Mißbehagen am kantonalen Parlamentarismus ist daher erklärlich."

— **Suhrenthalbahn.** ☆ Die Ruhe, die seit der Konzessionserteilung für das Komite einer Suhrenthalbahn von Aarau bis nach Schöftland durch die Bundesversammlung herrscht, scheint nachgerade gewisse Kreise zu verdrießen, resp. bei vielen den Glauben zu erwecken, daß das Projekt im Einschlafen begriffen sei. Ich kann Sie jedoch versichern, daß man demselben in den interessierten Gemeinden nach wie vor alle Sympathie entgegenbringt, weil sich an eine neue Bahn mit Recht viele Hoffnungen knüpfen, deren Verwirklichung in unserer Thalschaft männiglich wünscht. Wer etwas weiter über den Dorfzaun hinaus zu sehen vermag, der sagt sich, daß man vermehrten und den so nötigen Verkehr einzig mit neuen Verkehrsmitteln zu erreichen vermag. Und dieses neue Verkehrsmittel besteht nun in Gottes Namen doch einmal in einer Eisenbahnverbindung. Die Eisenbahnen sind unsere neuen Straßen, die wir haben müssen, um unsere landwirtschaftlichen und gewerblichen Produkte möglichst rasch auf den Markt zu bringen, und die zu unserer Gewerbethätigkeit nötigen Materialen möglichst rasch zu erhalten. Darin besteht eben das Hauptgewicht der gewerblichen Konkurrenz, im schnellen Bezug und schnellen Vertrieb. Diesen Anforderungen vermögen die mittelalterlichen Beförderungsmittel, die Fuhrmannsgelegenheiten, in unserem Zeitalter des Dampfes und des Blitzes (Elektrizität) nicht mehr zu genügen.

Es existieren ja der Vorurteile z. B. gegen eine elektrische Straßenbahn noch genug, und, wer sollte es glauben, selbst in unserer Thalschaft, deren Bewohner man doch sonst nicht zu den

Krebsern und zu den einfältigsten zählt in Israel. Da hört man etwa, und zwar nicht blos in den Großwaters Hinterstüblein erzählen vom Schrecken des Viehes beim Herannahen eines Zuges. Die Erfahrungen mit den elektrischen Bahnen haben aber diese Befürchtungen längst widerlegt. Denn da gibts keinen Dampf und kein Gepfeiffe, wie bei den gewöhnlichen Bahnen. Ja, eine Chaise oder eine Kutsche macht einem landwirtschaftlichen Betriebe mehr Molesten als ein elektrisches Tram, wovon sich Jeder da selbst überzeugen kann, wo elektrischer Betrieb durchgeführt ist.

Die Benützung der breiten Landstraße für ein elektrisches Tram kam ja auch in unserm Großen Rate zur Sprache. Ich kann mich darüber also sehr kurz fassen. Wird einmal der Verkehr durch eine Bahn bewältigt und fahren Postkutschen, Mühlewagen, Brauerei- und Botenfuhrwerke nicht mehr auf der Straße, so liegt sie ja so wie so ziemlich brach und unsere Landwirte finden sich darauf gewiß zurecht, gerade so gut und so schnell wie anderwärts. Warum denn nicht?

Da es sich bei einer Suhrenthalbahn nur um den elektrischen Betrieb handeln kann, weil dieser der Billigkeit halber vorzuziehen ist, so hätte es keinen Sinn, uns mit dem Streite über das oder jenes System zu befassen. Das wollen wir füglich den Gelehrten überlassen. Nur so viel sei bemerkt, daß die Firma, die bei unserm Projekte in erster Linie in Betracht kommt, Brown u. Boveri in Baden, alle Gewähr für eine solide und betriebsfähige Einrichtung bietet. Die elektrische Trambahn in Lugano ist von ihr in mustergültiger Weise erstellt worden und sind Betriebsstörungen nur infolge Katastrophen eingetreten, die nicht in menschlicher Gewalt stehen, oder aber sie sind auf mangelhafte Konstruktionen des Wasser- resp. Kraftwerkes zurückzuführen. Diese Eventualität haben wir beim Ruppoldinger Werk, woher die Kraft für eine Suhrenthalbahn bezogen werden soll, aller Voraussicht nach nicht zu befürchten; Gottes- und Heeresgewalt immerhin vorbehalten.

So hoffen wir denn, es mögen die beziehungsweisen Gemeinden mit dem Komite einträchtiglich zusammenwirken zur Erreichung eines langersehnten und schönen Zieles, zur baldigen Erstellung einer Thalbahn, die uns mit der Residenz und diese wiederum mit uns näher verbindet.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. Febr. Der Bundesrat ladet die Kantonsregierungen ein, die nötigen Weisungen zu erlassen, damit die Militärfahrräder auf dem Gebiete ihres Kantons der Besteurung nicht unterworfen werden.

In Sachen der Verkehrsstörungen beim Bahnübergang in der „Geiß" hat sich die Gemeindeversammlung von Aarau gegen eine Unterführung der Straße für den Fuhrwerkverkehr ausgesprochen und eine Beitragsleistung an dieses Projekt abgelehnt, dagegen eine Lösung der Frage in der Weise verlangt, daß der Rohmaterialbahnhof nach dem Rohrerfeld verlegt werde. Der Regierungsrat gibt dem schweiz. Eisenbahndepartement von diesem Beschlusse Kenntnis, erklärt aber gleichzeitig, daß er im Interesse des Verkehrs auf der staatlichen Landstraße an der Forderung einer zweckmäßigen Unterführung festhalten und angesichts der Unhaltbarkeit des bestehenden Zustandes auf eine baldige Ausführung derselben dringen müsse, wobei immerhin die von Aarau vorgeschlagene generelle Lösung, welche mit dem Unterführungsprojekt nicht im Widerspruch steht, dem Departement zu geeigneter Berücksichtigung empfohlen werde.

Die von den Gemeinden Wittwyl, Kirchleerau und Safenwyl vorgelegten Gemeinde-Polizeiverordnungen erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Aarganische Bank.** (Mitget.) Der vom Verwaltungsrat genehmigte Rechnungsabschluß für das Jahr 1896 verzeigt mit Inbegriff des Saldovortrages von 1895 einen verfügbaren Gewinnsaldo von Fr. 534,652. 91.
Hievon werden auf neue Rechnung übertragen „ 54,652. 91.
und die restierenden Fr. 480,000. —,
oder 8 % des Aktienkapitals von Fr. 6 Millionen nach Vorschrift des Bankdekretes verteilt. Demgemäß entfällt auf jede Privataktie von Fr. 200, eine Dividende von 6 % = Fr. 12, welche sofort ausbezahlt worden ist. Für den Staat Aargau beläuft sich der gesamte Ertrag auf Fr. 276,000 = 9,2 % seiner Beteiligung von 3 Millionen Fr., oder Fr. 18. 40. für jede seiner 15,000 Aktien von Fr. 200.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Wir müssen einen neuen Lehrer amüsieren, wie mir einst der Ammann von Bümbel zagt hat. Unsere Schuelpflägi hat den alten nicht eben amüsiert, er wird an ihr etwa so viel Vergnügen gehabt haben wie der Fuchs an einem Igel. Der Span ist wegen einem Meitli losgegangen, das der Schuelmeister und der Schuelpflegspräsident beide zugleich haben wollten. Da konnte natürlich keiner dem andern etwas recht machen. Statt, daß man den Lehrer in der Schule unterstützte, zleidwerchete man hinterruks gegen ihn, so daß er mir manchmal vorkam wie jener Schiffer, welcher hätte sollen eine Geiß, einen Korb voll Kabis und einen Wolf in seinem Schifflein übern Rhein fahren, wo doch nur eines drin Platz hatte und er aber die Geiß nicht beim Wolf oder Geiß und Kabis allein zurücklassen durfte, von wegen dem Appetit.

Und umgekehrt mochte dann der Schulmeister dem Präsidenten das Maul nicht gönnen. Nun aber hat der Gescheitere nachgegeben und ist gegangen, wie er Recht gehabt. An unserer Gmeind hab' ich den Vorschlag gemacht, wir wollen einem neuen Lehrer 1500 Fr. geben, denn 1200 seien zu viel zum Sterben und zu wenig zum Leben. Und dann wollen wir Einen haben, der schon „Eine" hab', denn die Unterrocksgeschichten zum Gaudium der jungen Leut' und zum Aerger der Alten wollen wir nicht mehr. Aber da hatten die Knicker alle Ausflüchte. Der Ammann jammerte von wegen dem Bütsche, der Biceammann über zu hohe Steuern; ein dritter meinte, wir hätten nicht einmal eine Wohnung im Dorf für einen Verheirateten; einem Ledigen müssen wir nur 1200 Fr. geben oder noch weniger, schrie einer aus den hintern Bänken, und derigen laufen hechelndicht umeinander. Kurzum, es blieb bei dem Mindern.

Daheim hätt' ich aus Täubi der Leisenbeth bald die Kaffekrusilen in Scherben gewettert. Meinte in der Dämmerung, die schwarze Katz hock' unterm Kunstloch und fuhr mit der Hand gegen sie hin: „Mach daß ade chumst, du donners Chätz." Flink wie eine 19-Jährige nahm die Leisenbeth ihren Weibertrost in sichere Hut und rettete ihn vor schmählichem Untergang. Aber, meinte sie, warum ich mich so erhitze wegen der Geschicht, wir schicken ja eigentlich keine Kinder mehr in die Schule und drum könn' uns der Zauber Wurst sein. „Nä, näi, mein Schatz, das kann uns nicht Wurst sein; es ist wegen der Schand, die man wegen der Knauserei erleben muß. Meinst Du, das gereich der Gmeind zur Ehr, wenn sie die Schul zum drittenmal muß ausschreiben lassen, wie ich eine weiß in der Nähe von Prophetenheim? Jo, wollen! Rechne einmal aus, wie man mit Weib und Kind bei 1200 Fränklein soll leben können, wenn man jeden Krautstirzel und jedes Rüblein muß kaufen." Und die Leisenbeth machte einen Ueberschlag und meinte dann, das Löhnlein länge weiß Gott nicht weit. Jetzt erst sei sie froh, daß ich den Johannesli nicht ins „Siminari" geschickt, wie es ihr einst im Kopf gewesen. Besser ein rechter Handwerker zu werden, der nicht am Hungertuch muß nagen, wenn er schafft und werchet.

Der Aeutfälder ist einer von den wenigen gewesen, die meinem Antrag zugestimmt haben, nebst dem Bärenwirt. Sind auch Leute, die etwas gesehen und nicht selbst alles essen wollen. Wir zusammen haben einigen Kabisjunkern am Sonntag das Lederzeug angestrichen und ihnen den Puder aus den Zöpfen geschüttelt. Wenn Du einmal hieher kommst, will ich Dir sie zeigen mit ihren großen Misthäufen vor den Häusern, von denen der Aeutfälder gesagt hat, man könnt meinen, sie hätteus in den Köpfen. —

Was für einer hat da geschrieben, daß ich nach Dürrenäsch ins Theater kommen soll? Wenn s'Sommer wär' oder Frühling „Du gueti Seel"! S'wär scheints doch etwas Rechtes zu sehen im Wynenthal, wenn amen schon die Laternen nicht brönnen thun in der Metropole. Wenn's numen hell in den Köpfen ist. Nächst Gruetz!

— **Aarau.** Die kürzlich hier verstorben Frau Witwe Frey-Hotze hat durch testamentarische Verfügung 6700 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken vergabt.

— **Gränichen.** (Eingef.) Die Aufführung unserer Bezirksschule vom letzten Sonntag wurde allgemein als recht gelungen bezeichnet, es ist deshalb nur zu begrüßen, wenn am nächsten Sonntag eine Wiederholung derselben stattfindet. Die ganz ungünstige Witterung hat das letzte Mal natürlich viele Leute, besonders von auswärts, vom Besuche abgehalten; für diese wird es angenehm sein, wenn ihnen nochmals Gelegenheit geboten wird, der Aufführung beizuwohnen, diese verdient es wirklich auch, daß man hingeht. Die Lieder, die Reigen, die dramatischen Stücke wurden so frisch und so sicher wiedergegeben, daß man nur Freude daran haben konnte. Die Ausstattung der Stücke ist eine recht hübsche, infolge dessen auch etwas kostspielig. Hoffentlich wird aber der Besuch auch nächsten Sonntag derart sein, daß für die Reiskasse der Schuljugend etwas Erfreuliches herausschaut. Mit ihrem Eifer und vieler Mühe hat sie es wohl verdient. Wir empfehlen den Besuch bestens.

— **Brugg.** Ein Nachkomme des berühmten Kultusministers zur Zeit der Helvetik, Albrecht Stapfers, wurde vom Bezirksgericht zu einem Jahr Unterkunft in der Zwangsarbeitsanstalt verurteilt. Muß einer schon gehörig faulenzen, bis es so weit kommt.

— **Von der untern Aare.** Ein recht frommes Stücklein berichtet der „Surbthaler": „Ein trauriger Kerl muß derjenige sein, welcher Hrn. Leuenberger zum Engel in Klingnau in Schnee und Eis liegen ließ, als Genannter zwischen Döttingen und Klingnau in stockfinsterer Nacht einen Beinbruch erlitt und anderthalb Stunden auf Hülfe warten mußte. Hr. Leuenberger bezeichnet diesen Kerl als einen G. Sch. von Klingnau. Die bestialische Handlungsweise wird noch bezeichnender, wenn, wie man hört, Glaubensdifferenz (Leuenberger ist reformiert, Sch. Katholik) das Motiv dieser unmenschlichen Handlungsweise sei." — Pfui Teufel vor den Pharisäern und Leviten!

— **Frickthal.** Bestrafter Wucher. Im oberen Frickthal hat ein Heusekulant kürzlich eine große Partie Wer Heu, das aber in schlechter Lokalität aufbewahrt wurde, zu Fr. 2. 50 losgeschlagen. Anno 1893 wurde ihm für das nämliche Futter 8 Fr. anerboten, allein der Besitzer wollte es unter keinen Umständen unter Fr. 10 per Zentner abgeben. Bald aber sanken die Preise, und zum großen Berdrusse des Spekulanten sind sie bis heute in jener Höhe nicht wiedergekehrt, so daß er nunmehr doch endlich abfahren mußte und bei dem niedrigen Preise noch einen bedeutenden Verlust am Gewicht einbüßt. Es ist dies ein richtig bestrafter Wucher.

— In Stein sind am Dienstag bei zahlreicher Beteiligung die Ueberreste des am letzten Sonntag nach kurzer Krankheit verstorbenen Hrn. Fr. Jos. Uebelhardt von Schupfart der Mutter Erde übergeben worden. Der Verblichene, geb. 1841, hat s. Z. das Lehrerseminar in Wettingen besucht, wurde dann im April 1868 als Amtsschreiber von Rheinfelden gewählt, in welcher Stellung er bis Spätjahr 1871 verblieb. In Mülhausen (Elsaß) übernahm er eine Lehrerstelle, in welcher er bis vor zwei Jahren thätig war. Mit einer anständigen Pension zog sich Uebelhardt vom großstädtischen Leben Mülhausens nach dem schön gelegenen und gemütlichen Stein zurück und genoß die Frucht seiner Arbeit bei Bekannten aus frühern und spätern Tagen, bis ihn der Tod unerwartet schnell in das Jenseits überführte.

— **Bünzthal.** Eine letzten Sonntag zu Othmarsingen stattgehabte Versammlung hat in Sachen der Bünzkorrektion beschlossen, es sei von den Flurkommissionen des Bünzthales ein gemeinsames Gesuch an die Staatswirtschaftsdirektion zu richten behufs Vervollständigung der bezüglichen Pläne und Kostenvoranschläge. Die mutmaßlichen Kosten werden auf 80,000 Fr. berechnet, welche man zu je 40 % unter Bund und Kanton und 20 % unter die betr. Gemeinden verteilen zu können hofft.

Kantone.

Basel. Anerkennung. Aus dem Konzert des Basler Liederkranzes im Münster wird den „Basl. Nachrichten" geschrieben: Einen ganz ungemein günstigen Eindruck machte das Auftreten einer bisher hier unbekannten Geigenspielerin in einem Lebensalter von ca. 15 Jahren. Fräulein Laura Helbling, so heißt sie, hat alle zur Bewunderung hingerissen. Es ist bei ihr nicht sowohl die bereits sehr bedeutend entwickelte Technik, die uns überrascht, sondern vielmehr der durchweg schöne, seelenvolle Ton, den sie dem Instrumente entlockt; eine Vollkommenheit, die sonst nur in reiferem Alter angetroffen wird. Sie spielte zum Entzücken der Hörer das Bruch'sche Konzert op. 26 und zwei Sachen von Vieuxtemps und Wieniawsky.

— In Basel beginnt die Saison der Trommler! Um die edle Kunst, die den musikliebenden Mitbürgern hohen Ohrenschmaus bereitet, noch volkstümlicher zu machen, veranstaltet man in Wirtschaften Preistrommelübungen.

Bern. Der Ueli zu Herzogenbuchsee faustet gegen die Unterstützung der Volksschule durch den Bund. Früher war die Parole der „Volkszeitung" „Nieder mit dem Schulvogt", heute ist das Schlagwort „Wir wollen die Schule nicht der — Loge (!) ausliefern." Von der ganzen Bewegung hat also die „Volkszeitung" nichts verstanden, als daß die Volksbildung gefördert, der Volksunterricht verbessert werden soll, damit dann die Freimaurer die Schule in die Tasche stecken können. — Das ist wieder Speck für Dürrenmatts Mänsi.

— Eine Versammlung der oberaargauischen Käserei- und Viehzuchtgenossenschaft in Wynigen in Sachen der Viehseucheneinschleppung, die von etwa 400 Mann besucht war, protestierte gegen die Art und Weise, wie hier die Sache eingeschleppt worden, und gegen den unreellen Viehhandel. Die durch die Viehhändler Geschädigten werden aufgefordert, Entschädigung und Bestrafung der Fehlbaren zu verlangen. Um in Zukunft die Einschleppung der Seuche zu erschweren, wird die Regierung aufgefordert, schärfere Maßnahmen gegen den Import geringen Zuchtviehs, das zudem den Züchter schädigt, etwa im Sinne einer zwölftägigen Quarantäne, zu ergreifen; die Regierung wird zugleich eingeladen, ein Gesetz vorzulegen, das die Viehhändler zwingt, ein Patent zu lösen und eine Kaution zu stellen.

Genf. Der Rabbiner Wertheimer aus Genf hatte mit Hrn. Bundesrat Müller und Bundespräsident Deucher im Namen der Genfer Israeliten eine Unterredung, um eine Milderung des jüngsten Bundesratsbeschlusses betreffend die sofortige Vollziehung des Schächtverbotes im Kanton Genf herbeizuführen. Beide Amtsstellen erklärten, angesichts des zwingenden Wortlautes der Bundesverfassung könne und dürfe der Bundesrat zu keinerlei Transaktionen Hand bieten. Die Genfer Israeliten, meldet man der „N. Z.-Z." aus Bern, werden nun die Schlachttiere in einem Dorf nahe bei Genf auf französischem Staatsgebiet schächten lassen.

Solothurn. Auch ein lachender Erbe. Das gesamte Vermögen des in den letzten Tagen in Montreux verstorbenen Sohnes von Munzinger-Pascha fällt mit über 100,000 Fr. dem Kanton anheim.

— Olten. Infolge der bevorstehenden umfangreichen Thätigkeit bei den Bahnhofbauten und den übrigen Neubauten erwartet man einen solchen Andrang von fremden Arbeitern, daß die Behörden gemeinsam mit den Bauunternehmern Vorkehren treffen, um die Leute angemessen logieren zu können.

Waadt. Oberst Secretan reichte im waadtländischen Großen Rate eine Motion ein, welche die Regierung ersucht, eine Gedächtnisfeier für die 100-jährige Unabhängigkeit des Kantons Waadt zu arrangieren. Soll das wieder ein Stupf gegen die Berner sein?

Zürich. In Zürich feuerte der Wirt Götz „zum Mühlethal", Limmatstraße am Sonntag Abend einige Revolverschüsse ab, um Italiener, die ihn bedrohten, zu verscheuchen. Hierauf begab er sich in seine Wirtschaft zurück hinter das Buffet, um die Waffe nochmals zu laden. Bei der Manipulation entlud sich ein Schuß und traf die Gattin, die sofort schwer verletzt zu Boden fiel. Das Geschoß war beim rechten Ohr in den Kopf gedrungen. Die Verletzte, die der nahen Niederkunft entgegensieht, mußte in den Kantonsspital verbracht werden.

— Ueber die Regierungsratswahl wird dem „Bund" geschrieben: Das Resultat vom letzten Sonntag überrascht. Dr. Haab (liberal) machte mehr Stimmen (24,488) als Direktor Lutz (Demokrat) (19,182) und Stadtrat Ernst (Sozialdemokrat) nur einige Tausend weniger (15,485) als letzterer. Ueberraschend wirkt ferner, daß der Zug auch im ganzen Kanton nach links geht; wir stehen vor der auf Kosten der Liberalen wie der Demokraten gestärkten sozialdemokratischen Partei. Die Demokraten und Sozialdemokraten marschierten mit einem Gewalthaufen von 34,500 gegen 24,500 Liberale auf. Die Liberalen, die großen Freunde des Proporzes, werden also zugeben müssen, daß ihnen von den sieben Regierungsräten nur drei gehören und die Demokraten sind im gleichen Falle und werden, wenn sie klug sind, der Arbeiterpartei nun den siebenten überlassen. Daß sich, wie bei der letzten Nationalratswahl, die Liberalen mit den Demokraten auf Lutz vereinigen werden, ist geradezu undenkbar; aber wahrscheinlicher, daß sich Demokraten und Sozialdemokraten auf die Kandidatur Ernst einigen und damit Haab schlagen. Direktor Lutz wird nämlich schwerlich mehr mitthun wollen. Man spielte das „Viehversicherungsgesetz" gegen ihn aus und machte ihm damit die Bauern abwendig, welche lieber Prämien nehmen als geben, und man nahm ihm die Stimmen der guten Freunde mit dem Schlagwort: er muß am Strickhof bleiben; wir kriegen keine solche Kapacität mehr u. s. w. Wenn die Regierung eine Erfrischung nötig hat, darf sie nicht noch konservativer werden, tönt's landauf landab, und man wird diese Stimmung wohl noch deutlicher sehen beim nächsten Wahlgange. Die beiden großen links stehenden Gruppen kämpfen ja am 28. Februar so wie so Schulter an Schulter für das Bankgesetz, während die Liberalen durch die Annahme desselben bekanntlich das Vaterland in Gefahr sehen.

Ausland.

Frankreich. In gutem Andenken. Der General Ambert schildert in dem zu Dijon erscheinenden „Bien public" nochmals die Aufopferung, mit welcher die Soldaten Bourbakis in der Schweiz verpflegt wurden; er erzählt eine Menge der rührendsten Züge. „Während einer kalten Nacht", schreibt er, „beherbergte ein schweizerischer Bauer freiwillig 50 Pferde und 300 Franzosen. Alles, was er hat, giebt er her, sein Brot, sein Heu, sein Holz. Er hatte selbst nichts mehr am nächsten Morgen, als das Bewußtsein, Unglücklichen geholfen zu haben."

England. In Liskeard sind beim Einsturz des Gerüstes für einen Bahn-Viadukt 12 Arbeiter aus einer Höhe von 150 Fuß zu Tode gestürzt.

Griechenland. Auf besondern Befehl des Königs, der dem Drängen des Volkes, die kretische Frage durch ein kühnes Vorgehen zu Gunsten der Insel zu lösen, nachgab, ist eine griechische Torpedoflotille nach Kreta abgegangen, die den Befehl hat, die Ausschiffung türkischer Truppen auf der Insel mit allen Mitteln zu verhindern. Die europäischen Diplomatenköpfe sind darob in entsetztes Wackeln geraten; bis sie wissen, was sie auf den griechischen Streich, der ihnen so rücksichtslos ihr endloses Schachspiel durcheinanderrüttelt, antworten wollen, wird eine gute Weile vergehen; inzwischen kann der Brand, den Griechenland in den orientalischen Zündstoff geworfen hat, zum unlöschbaren Feuer geworden sein. In Griechenland selbst herrscht ungeheure Begeisterung.

Als der Prinz Georg mit der Flotille in See stach, bereitete ein e ungeheure Menschenmenge ihm einen enthusiastischen Abschied. Die Menge schrie: „Es lebe Kreta! Es lebe Griechenland!" Der König und der Kronprinz Nikolaus waren zu Wagen anwesend, der sich durch die Volksmenge nur mühsam Bahn brechen konnte. Auch sie wurden enthusiastisch begrüßt. Vom Palais bis zum Bahnhof standen ungeheure Menschenmengen. Im Piräus ereigneten sich die gleichen enthusiastischen Szenen.

Vor dieser Wendung der Dinge treten die Ereignisse auf Kreta selbst naturgemäß zurück; es liegen darüber auch nur wenige Meldungen vor. In Rethymno legten die Muselmanen in verschiedenen Quartieren Feuer. In Kissamo Kastelli im Westen von Kanea wurden 23 christliche Frauen und Kinder von Mohamedanern ermordet. — Sollten wir nun vor der unmittelbaren Lösung der „orientalischen Frage" stehen?

Türkei. „Es kann losgehen." Die Konsularberichte aus Kanea, der Hauptstadt Kretas, erklären, die letzte Aussicht auf friedliche Lösung der Krise sei geschwunden. Das griechische Kriegsschiff „Hydria" landete offen eine volle Ladung an Gewehren und Munition bei Kanea. Die griechische Regierung versicherte den Gesandten der Großmächte, daß Griechenland sich jeder Offensive enthalten werde, so lange der Sultan keine Truppen nach Kreta sende oder die Großmächte deren Landung verhinderten. Hier wird befürchtet, daß die Griechenflottille in Kanea einläuft, was Konflikte mit den Muhammedanern, die Landung griechischer Truppen und die Proklamation der Vereinigung mit Griechenland zur Folge haben würde.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 6. Februar 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Erzgurken. Bruggisser, Robert, gew. Gemeindeammann und Kaufmann in Bohlen. Eingaben 11. März. **Muri.** Fischer, Joh. Josef, Allmenders in Merenschwand. Eingaben 10. März.

Verpfründungsverträge. Schulden- u. Bürgschaftsrüfe. Erzgurken. Welti, Ignaz, in Berikon — Hausherr geb. Strebel, Verena Witwe, Dominis in Jonen. Eingaben 11. März. **Rheinfelden.** Wirz, Anna ledig, von Rheinfelden. Eingaben 5. März.

Rehabilitation. Entm. Frey, Jakob Schuster von Othmarsingen in Unterkulm wohnhaft gewesen.

Stellenausschreibung. Stellvertreter des Bezirksarztes von Zurzach. Anmeldungen 20. Februar. — Unterschule Reinach. Besoldung Fr. 1300. — Gesamtschule Unterlunkhofen. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Berikon. Besoldung Fr. 200. Anmeldungen 21. Februar. — Gesamtschule Lieli. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 28. Februar.

Für Steinhauer!

Die Gemeinde Muhen bedarf zur Katastervermessung **2000 Marchsteine.** Dieselben müssen aus einem gesunden, harten Stein bestehen, mindestens 60 cm. lang und $^{12}/_{15}$ cm. gewiert behauen sein.

Uebernahmsofferten mit Preisangabe franko Station Entfelden sind bis den 1. März nächsthin dem Präsidenten der Ausführungskommission, Herrn **Lüscher-Zehnder,** Gemeinderat schriftlich einzureichen.

Muhen, 8. Februar 1897.

360] **Die Ausführungskommission.**

Anzeige und Empfehlung.

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß mit **1. Februar 1897**



die untere Mühle
in Schöftland

an uns käuflich übergangen ist. — Bei diesem Anlasse verdanken wir das unserem l. Vater **H. Frey-Lüscher** sel. geschenkte Zutrauen aufs beste und bitten Sie, dasselbe auch auf uns übertragen zu wollen.

Durch eingreifende Verbesserungen an den Mühlwerken sind wir in Stand gesetzt, unsere werte Kundsame prompt und billig zu bedienen. — Wir werden unsere Aufmerksamkeit auch besonders

dem Handel in Backmehlen und Futter-Artikeln

zuwenden und versichern Sie stets reeller und billiger Bedienung.

Wir empfehlen uns angelegentlichst und zeichnen achtungsvoll

398 **Otto & Adolf Frey.**

Buchen- und Drechslerholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Herznach bringt im diesjährigen Kahlschlag „Baun", **Samstag den 13. Februar** nächsthin, mittags 1 Uhr,

35 Stück Buchenstämme mit 16,63 m³ Inhalt
und **19 Ster Eschen- und Lindenholz,**

geeignet für Drechsler, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Herznach, 7. Februar 1897. Der Beauftragte:

351 **Leimgruber,** Gemeindeförster.

Rockstoffe

in größter Auswahl, **halbwollene** à 50 Cts., **ganzwollene** à Fr. 1. — sind eingetroffen bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Specialität in Bruchbändern

neuestor Erfindung

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

Heimwesen

in schönster Lage von **Schönenwerd,** bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **7 Jucharten vom besten Land.**

Nähere Auskunft erteilt

235] Frau Wwe. **Manderli** in **Schönenwerd.**

Haasenstein & Vogler

Aarau

H. Heller, Rechtsagent, Zollrain 293

besorgen prompt, billig und discret

Inserate

in alle existirenden Zeitungen, Zeitschriften, Kalender 2c.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Feldmauers** in der **Einung Lostorf** wird zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben sich schriftlich mit Angabe ihrer Forderung innert 14 Tagen beim Tit. Ammannamt anzumelden.

Lostorf, 10. Februar 1897.

378 **Der Gemeinderat.**

Eine gute Lingère

kann sofort eintreten bei

Mr. **Albert Girod,**
chemisier,
383 Saint-Imier.

Heirats-Gesuch.

Ein junger rüstiger Mann sucht die Bekanntschaft einer ehrbaren Jungfrau, im Alter von 22—25 Jahren, zu machen.

Anmeldungen mit Photographie unter Chiffre G. H. befördert die Expedition dieses Blattes. 380

Knaben

finden **gute Aufnahme** zur Erlernung der französischen Sprache bei **G. Favre,** Lehrer in **Colfrane** (Kt. Neuenburg). Familienleben. Sorgfältige Ueberwachung. Gesundes Klima. Mäßige Preise. Schulbesuch gratis. Spezielle Nachhülfe in einzelnen Fächern. Prospekte zur Verfügung.

Referenzen: **J. Sigg,** Postrevisor, **Bern, G. Furg, Holzenstein** bei Romanshorn und andere. (H 463 F)

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch, worin die erfolgreiche Behandlung meiner **Lungen u. Kehlkopf** Leiden beschrieben.

E. Damp, Seesteuermann a. D., Berlin, Postamt 43.

Für Müller!

Ein treuer zuverlässiger **Müller,** der die Kunden- und Handelsmüllerei kennt, findet sofort dauernde Arbeit.

Auch könnte ein junger tüchtiger

Bursche

unter sehr günstigen Bedingungen die **Müller-Profession** gründlich erlernen bei

J. Ernst, Müller, in **Bärau**
374 bei Langnau (Bern).

Geübte Schuhelastiqueweber

finden sofort dauernde Arbeit bei hohem Lohn bei

Hüssi & Künzli
376 in **Murg** bei Laufenburg.

Sekretär-Stelle offen.

Auf einer **Gemeindekanzlei** mit **Fertigungsaktuariat** und **Notariat** findet ein tüchtiger **Sekretär** sofort Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre A. L. B. befördert die Expedition d. Bl. [355

Gesucht:

Eine **Wäscherin** und **Glätterin,** die selbstständig arbeiten kann, in eine **Anstalt,** bei gutem Lohn.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [343

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Albert Matter,** Schuhmacher,
392 in Kölliken.

Gesucht:

Einen jungen tüchtigen **Knecht.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 386

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann ein ordentliches **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition. [214

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger Knecht der gut melken kann.

Von wem, sagt die Expedition. [347

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe,** rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Maler-Beruf** gründlich erlernen bei

Alfred Halder, Maler
299) in Lenzburg.

Gesucht:

Ein kautionsfähiger Meisterknecht auf das **Hofgut** einer **Anstalt.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [343

Konkurrenz-Ausschreibung.

Circa 3000 m³ Erdaushub

werden zusammen oder in Abteilungen in Akkord vergeben.

Anmeldungen sind bis 15. dies in der untern **Cartonfabrik,** wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

334] **R. Knoblauch** in **Muhen.**



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbändli No. 173, **Aarau.**

Volks-Versicherung

der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt,
mit Hülfe der eidg. Post. Gegründet 1894.

Versicherungsbestand 31. Dezember 1896: Fr. 5,200,000.

Versicherungen von Fr. 80 bis Fr. 2000.

Aller Gewinn den Versicherten.

Sicherste Anlage für das Alter eventuell seine Angehörigen.

Im Herbst 1897 treten die drei Jahre alten Versicherungen in Gewinn.

Man verlange Prospekte von

Sam. Windisch, Generalagentur in Aarau.

Vertreter in allen größeren Ortschaften. [174

Papier für Fondsverwaltungsrechnungen,

sogenannte

Rechnungsbogen, Spezifikationsbogen, Kassabuchbogen, | **Armenetats, Umschlagbogen,**

stets vorrätig in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Anmerkung: Die Umschlagbogen werden nicht separat, das heißt, nicht ohne die Rechnungsbogen abgegeben.

Nähmaschinenhandlung

Walter-Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager auf hiesigem Platz. Reichste Auswahl.

Weisswaren-Fabrik-Depôt.

Leistungsfähige Fabrik in

Damen- und Kinder-Hemden,

Hosen, Unterröcken, Schürzen, Spitzen, Vorhängen etc.

sucht ihre Fabrikate an **Frauen** und **Magazine** abzugeben. Kein Risiko, di Artikel bieten gute Existenz. Gefällige Offerten sub

49] **Fabrik-Depôt poste restante St. Gallen.**

Konkurrenz-Ausschreibung

über den

Bau eines neuen Lagerhauses der landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.

Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Hafner- und Maler-Arbeiten und die Eisenlieferung werden hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben. Die Pläne und Baubeschreibung können beim Unterzeichneten eingesehen werden und schriftliche Offerten hierüber werden bis den 21. Februar nächsthin entgegengenommen.

Brugg, 1. Februar 1897. [284] **Hans Werder**, Verwalter.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich bei Herrn **J. Zehnder**, Mechaniker eine

Uhren - Ablage

errichtet habe für **Reparaturen** von **Taschenuhren, Wanduhren, Wecker** und **Bijouteriewaren.**

Preis-Courant:

Das Reinigen sämtlicher Sorten Uhren kostet Fr. 1. — bis höchstens Fr. 1. 50 per Stück.

Für jedes gebrochene Bestandteil wird nur 80 Cts. bis Fr 1.50 verlangt.

Für solide und gute Arbeit wird **zwei Jahre Garantie** geleistet.

Jede Reparatur kann innert acht Tagen wieder abgeholt werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

71] **E. Berner-Wirz**, Uhrenmacher in **U.-Kulm.**

Zu verkaufen aus freier Hand:

Ein hübsch und eben gelegenes



Heimwesen

(35 Jucharten Land) mit schönem Obstwachs, im Gemeindsbanne Lenzburg. Die Gebäulichkeiten und das Land sind in gutem Zustande. Mit oder ohne Viehware und Fahrhabe. Zu erfragen bei der Expedition. [286

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Hornzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Halblein & Tuche

in nur soliden Qualitäten, 9/4 breit, sind in großer Auswahl von **Fr. 2.** — an per Meter zu haben bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Eine Partie **Resten** extra billig.

Großes, neuerrichtetes Lager

in

Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.

Neueste Formen zu billigsten Preisen.

Lodenhüte von Fr. 2. — an

Argovia-Mützen, Industria-Mützen u. Turner-Mützen

für Herren Kantonsschüler.

Handschuhe für Herren.

Cravatten und **Hosenträger.**

Höflichst empfiehlt sich

3093] **Achilles Frey,** Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aamann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1897,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Fuhrunternehmer dieses Blattes.

An Abonnenten bei Vorausbezahlung mit gewohnter Vergünstigung.

Schloßrued!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich der geehrten Bevölkerung für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten auf das beste, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

G. Sommerhalder, Schneider

327] im **„Klack".**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, per Kilo Fr. 0 60

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. **Gust. Hoch & Cie.**
Brugg: Frau Wittwe **Hemmann-Kodel.**
Bremgarten: Herr **Kranz. Kunz.**
Bözen: „ „ „
Lenzburg: „ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg: „ **Fr. Schumann.**
Küttigen: „ **Gottl. Fischer.**
Oftringen: „ **Jam. Hofer8.**
Schinznach: „ **J. Jukuf,** Gemeindeammann.
Küttingen: „ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach: „ **J. Hübel-Hausch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiirt.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer noch den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. A. Panchaud.

Zu verkaufen:



Ein sechs Jahre alter **Apfelschimmel,** zu jedem Dienste gebräuchlich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [307

Zu verkaufen: Ein schwarzer

Schäferhund



(reine Race), sehr geeignet für Haus und Hof.

Zu erfragen bei der Expedition. [312

Zu verkaufen:

Ungefähr 80 Zentner gut eingebrachtes **Heu,**

bei Gottl. Basler, Kirchgasse in Kölliken

287]

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu,

359] bei **Jl. Käser,** Jakobs in **Oberlachs**

Zu verkaufen:

Ein ganz nätziges **Rind** und eine halbtragende **Kuh,**



bei **Jb. Müller,** auf „Viehhügel" zu **Interlaken.**

352]

Zu verkaufen:

Circa 30 Ztnr. guteingebrachtes

Heu & Emd,

338] bei **Muller,** „Weiherhaus", **Kölliken.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 9 Februar 1897.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdöpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	— —	— —
Kepfel per 30 Liter	1 60	2 20
Birnen „ 30 „	2 —	2 40
Kabis u. Kabis per Kopf	— 15	— 25
Bauernanken per Kilo	2 60	2 70
Bordbruchanken per Kilo	2 40	2 50
Eier per Stück	— 7	— 7½
Extra-Kälber per Kilo	1 08	1 20
Fette Lämmer-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 80	1 06
Saugkälber per Stück	13 —	38 —
Fette Schweine per Kilo	— 90	96
Faselschweine per Stück	12 —	50 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70
Rindfleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —
Schweinefleisch „	1 40	1 60
Schaffleisch „	1 40	1 60
Speck „	1 80	2 —
Korn per 100 Kilo	12 —	13 —
Weizen „ „ „	18 —	20 —
Roggen „ „ „	17 —	17 50

Aktionär-Versammlung

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 28. Februar 1897, nachmittags 2 Uhr,

im Saale der Wirtschaft Hans Gall

(ehemals Maurer in Schöftland).

Traktanden:

1. Prüfung und Abnahme der Rechnung und des Berichtes pro 1896, sowie Décharge-Ertheilung an die Verwaltungsbehörde.
2. Beschlußfassung über den Jahresnutzen.
3. Antrag zur Betheiligung bei der elektr. Normalstraßenbahn Aarau-Schöftland.
4. Neuwahl des Verwaltungsrates und der Censoren.

Schöftland, den 31. Januar 1897.

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

Der Aktuar:
J. Gal.

288]

Die neuen

Stoffe für Damenkleider

sind eingetroffen und wir empfehlen für die

Frühjahrs-Saison

ein äußerst reichhaltiges Assortiment in allen neuen Geweben, von den billigen couranten Genres, bis zu den elegantesten Roben, sowohl in

schwarz als farbig.

Muster stehen jederzeit zu Diensten, nebst passenden Modebildern.

Preise billigst.

Wir bitten daher, bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie., Aarau.

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich die **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch große Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack.
„ **Futtermais** à 14 „ „ „ „ „ „

Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere



Triumph-Seife

Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp., Seifenfabrik in Tägerweilen.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525

Kachel-, Regulier- und Vent.-Oefen, Amerik. Oefen



Zum Kaufe angetragen:

Ein hübsches



Heimwesen,

bestehend aus **beinahe neuem Wohnhaus** und **großer Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **7 Hektaren 75 Aren (20 Juch.) vom besten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald** und circa **9 Aren Rebland,** alles in bester Lage.

Im Haus wird eine **sehr gut frequentirte Wirtschaft** betrieben. Milchverkauf à 20 Cts. Anzahlung mäßig. Preis **billig.** Zahlungsbedinge günstig.

Nähere Auskunft bei

244] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. Hintere Vorstadt Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und **Halblein**, Griß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Gieß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**.
Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen Bar!

Konzert

gegeben von der Oberschule Rohr

Sonntag den 14. Februar 1897, im Schulhause daselbst.

Reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung nachmittags ½3 Uhr. Beginn 3 Uhr.

Eintritt 50 Cts.

(Der Ertrag wird für eine Schülerreise gewidmet.)

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Die Schulpflege und die Lehrerschaft.**

Merinos & Cachemire

in bekannter schön **blauschwarzer** Qualität sowie **schwarze**

Cheviot & façonirte Stoffe

doppelbreit, reinwollen, von **80 Cts.** an empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Theater in Dürrenäsch

Sonntag den 14. Februar 1897, im Schulhaussaale daselbst.

1. **Die Beatushöhle.**
Schauspiel mit Gesang und Musikbegleitung in 4 Aufzügen.
2. ***Der Teufel in der Küche***
oder:
Schwäbische Knöpfle.
Posse in schwäbischer und berliner Mundart in 1 Akt.

Kassaeröffnung nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

371] **Die Theatergesellschaft.**

Sömmerung von Jungvieh auf der Alp „Wernisegg" 1897.

Die Anmeldungen für **Rinder** sind bis spätestens den 5. April 1897 an den Präsidenten, Herrn **Plüß-Angst** in **Brittnau** zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere. Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kts. Aargau.

Zofingen, 5. Februar 1897.

Der Vorstand
372] der Aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.

Tennenfahrten

Volksstück
von Franz Josef Schild, Musik von Schneeberger
gegeben vom
Männerchor Ober-Entfelden
Sonntag den 14. und Sonntag den 21. Februar 1897
im Saale zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung je Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Männerchor.

Wer verkauft

ein Haus mit gangbarer Bäckerei

oder ein anderes, woselbst es sehr günstig wäre, eine solche einzurichten?
Offerten mit Chiffre **A. B. 120** befördert die Expedition dieses Blattes. [388

Zu vermiethen: Ein

Logis

mit drei Zimmern und Küche. Antritt nach Belieben.
341] **H. Müller**, Schreiner, **Unterkulm.**

Zu pachten gesucht:



Von soliden Leuten ein **Landgut** von ca. 15 Jucharten guten Landes.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (311

Achtung!

Sende gegen Nachnahme von nur **5 Franken:**
1 prachtvolle **Kommodendecke**,
6 feine weißbleibende **Britannia-Eßlöffel**,
6 dazu passende **Gabeln** aus gleichem Metall,
6 gute **Tischmesser** mit guter Klinge und schwarzem Holzheft,
2 abgepaßte **Handtücher** mit roten Borden und Fransen.

Diese 21 Stück, solide, gut gearbeitete und ganz frische Ware erlasse zum spottbilligen Preise von nur 5 Franken und verpflichte mich, jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege ein Stück feine **Lilienmilchseife gratis** bei.

Frau **F. Hirsch**,
(H699Z) Untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

Konfirmanden-Anzüge

von **Fr. 20** bis **Fr. 50**
empfiehlt aus **soliden**, **modernen Stoffen** und **vorzüglichem Schnitt**, in allen Größen

A. Ackermann,
384] Vordere Vorstadt, Aarau.

Große Auswahl

Hüte, Blumen und Federn.

Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modiste, wohnhaft bei Hrn. **Frecht**, Weinhandlung,
373] vor dem **Holdenthor**, Aarau.

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an, und **frische Ochsenköpfe**, ganz- und halbweise, sind fortwährend zu haben, bei
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
303] Aarau.

Kartoffeln,

vorzügliche Qualität,
liefert billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung
344] in Aarau.

Einige ältere, gutgehende

Trettnähmaschinen,

sowie **Handnähmaschinen**, sämtliche gut repariert, werden billigst verkauft bei
(Teleph.) **Walter-Schmuziger** in Aarau,
208] Pelzgasse Nr. 125.

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper**, Metzger, Aarau.

Conzert

gegeben von der

Bezirksschule Gränichen

Sonntag den 14. Februar 1897
im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Kassa-Eröffnung nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
(Der Ertrag fällt in die Schülerkasse.)
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
387] **Die Bezirksschule.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets**; **Ausziehtische** und **andere Tische**; **Wasch-**, **Arbeits-** und **Nachttische**; große Auswahl in **Phantasie-** und **Servietischchen**; Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen**; **Bettfedern** und **Flaum**; **Roßhaar** und **Wolle**.
Nicht Vorräthiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompleter Bettreinrichtung**, sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-**, **Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstoren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein sehr abträgliches, zwischen gewerbreichen Ortschaften gelegene



Heimwesen,

mit Gelegenheit zu sehr günstigem **Milchverkauf**, enthaltend:
1) Ein **großes zweistöckiges gemauertes Wohnhaus** mit **drei gewölbten Kellern** und **geräumiger Scheune** unter Ziegeldach, mit **zwei laufenden Brunnen**.
2) Abgemessene **9,29 Hektaren** (**25 Jucharten** und **32,289** □°) **Baumgarten-**, **Acker-** und **Mattland** in 2 Parzellen beim Hause gelegen, mit sehr schönem Obstwachs.
3) Abgemessene **2,94 Hektaren** (**8 Jucharten** und **6923** □°) **Holzland**, mit schönem, teils schlagreifem Holzwuchs.

Kaufsbedingungen äußerst günstig. Nähere Auskunft erteilt
389] **A. Müller**, Gemeindeschreiber in **Unterkulm.**

Ein Stärkungsmittel von

bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Rich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche**, **Blutarmut**, **Nervenschwäche**, **Bleichsucht**, ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — Depôts: In **allen Apotheken des Kantons.** (H1Y)

Freunden und Bekannten zur Anzeige!

Verkaufe

Schönes Weißbrod,	per	4	Pfund à	50 Cts.
„ **Halbweißbrod**,	„	4	„ „	45 „
„ **Ruchbrod**,	„	4	„ „	40 „

Schönes, billiges Backmehl.

Schönes Gries und Hühnerfutter.

241] **Jb. Lüscher**, Bäcker in **Hirschthal.**

Volksversammlung
zur Besprechung der Bundesbank-Vorlage

Sonntag 14. Febr., nachmittags 2 Uhr, im „Kreuz" zu Küttigen.

Referent: Herr Regierungsrat Dr. Müri.

Zu zahlreichem Besuche dieser Versammlung laden wir die Bürger von Küttigen und Umgebung höflichst ein.

397] **Der Grütliverein.**

Möbel-Handlung
u. Bettwaaren-Fabrikation
zum „Hohen Haus" in Aarau

ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art, **Kanapee,** vom feinsten bis zum billigsten, **Zweithürigen Kasten, Chiffonièren, Secretäre, Aufsatz- und gewöhnlichen Kommoden, Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen, Nachttischen, Wiener- und Brettlistühl** 2c. 2c., **Roßhaar, Lischen, Federn** und **Flaum** vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es Jedermann bekannt ist, daß ich billig verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und ladet zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein.

R. Codoni-Dressler,

Telephon. Aarau. Telephon.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt **Backmehl** in guter Qualität zu 12, 13½ und 16 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

399] **Otto & Adolf Frey.**

Freier Tanz



Sonntag den 14. Februar

im „Bären" in Holziken

Höflichste Einladung! [379



Tanzbelustigung

Sonntag den 14. Febr. 1897

im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

382] **Jb. Studer,** Wirth zum **„Engel".**

Freier Tanz



im „Storchen" zu Schloßrued

Sonntag den 14. Februar 1897.

Höflichste Einladung! [401] **Friedr. Tüscher z. „Storchen".**



Freier Tanz

im „Bären" in Kirchleerau

Sonntag den 14. Februar 1897.

Im Laufe des nachmittags genußreiches Konzert.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

377] **E. Lüscher** zum **„Bären".**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Allschwil



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Aus freier Hand zu verkaufen:

Ein



Heimwesen

in fruchtbarster Gegend des Kantons Aargau, bestehend in einem dreiflächigen **Wohnhaus,** gut erhalten, nebst einer dabei freistehenden **Scheune,** ebenfalls gut erhalten. An Erdreich ungefähr 16 Jucharten ebengelegenes, wohlabträgliches **Land,** mit schönem **Baumgarten** und wasserreichem **Brunnen.** Dieser Besitz befindet sich in der Mitte zwischen mehreren gewerbreichen Ortschaften, und bietet jedermann ein sicheres Auskommen.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [292

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Häusler, Emil, prakt. Arzt, von **Lenzburg,** in Schöftland wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 6. März 1897 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 29. Januar 1897.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

264]

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Häseli, Johann, Mechaniker, von **Schmiedrued,** in Unterkulm.

Eingabefrist bis 27. Februar 1897 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, 29. Januar 1897.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

265]

Ein alleinstehendes Frauenzimmer wünscht auf dem Lande bei einer einfachen aber guten Familie ein **unmöbliertes Zimmer und Kost.**

Anmeldungen unter Chiffre A. R. befördert die Expedition d. Bl. 385

Prima Kölnerleim

à Fr. 1. 40 per Kilo; bei Abnahme von größeren Quantitäten bedeutend billiger, empfiehlt

246 **J. Humm,** Spengler, Schöftland.

Maletschlösser

von 20 Cts. bis auf Fr. 2.— empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

MAGGI's Suppen-Würze

und **Suppenrollen** sind frisch eingetroffen bei **Jb. Frank-Baumann,** Aarau.

Original-Fläschchen à 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen à 90 Cts. zu 60 Cts. und solche à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [95

Zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Geschäfts eine fast neue

Bandsäge

für Hand- und Göppelbetrieb, bei

394 G. Müller, Wagner, Wannenhof, Unter-Kulm.

Achtung!

Einen Posten

schwarze & schöne

Merinosresten,

Länge 2½, 3, 4 bis 10 Meter für Taillen, Jupons und Konfirmanden zu unvergleichlichen Preisen, wozu Jedermann Interesse an der Besichtigung dieser Resten haben dürfte.

Charles Preiswerk,

173] vordere Vorstadt **Aarau.**

Zu verkaufen: Vier schöne, gute

Zugochsen,

1½ — 2 Jahre alt, bei

396] **Joh. Graf,** Landwirt in **Gränichen.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger jüngerer **Knecht** zur Besorgung von 2 Pferden.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 391

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen den **Bäcker-Beruf** gründlich erlernen bei

G. Suter, Bäcker, „Oberdorf", **Kölliken.**

404)

Gesucht:

Ein intelligenter starker **Jüngling** könnte die **Zimmerprofession** gründlich erlernen bei

Jakob Fehlmann, Sohn.

393 **Ob.-Entfelden.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** mit Rindvieh vertraut Auskunft beim Verleger d. Bl. 375

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft am **Mittwoch den 17. Februar,** nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenrain,** Kahlschlag pro 1897:

7 Stück Fohren- und Lärchen-Nutzholz mit 1.86 m³, zu **Felleten, 34 Stück Lärchenbauholz** mit 11,23 m³, **21 Stück Rottannen-Bauholz** mit 10,51 m³, **10 Klafter Buchenholz (Spälten und Znzel), 1 Klftr. Lindenholz, 31 Klafter Fohren- und Lärchenspälten, 1800 Stück Schlagreiswellen.**

Kaufslustige ladet ein

Lenzburg, 11. Februar 1897. Der Kreisförster:

402] **Rud. Heusler.**

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1.— an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6.— der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Schuhwaren-Lager

neu assortiert in allen vorkommenden Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen **Küttigen,** im Februar 1897.

4 3] **J. J. Bircher.**

Ia. Koch- und Futtermais,

sowie **sämtliche Futterartikel** empfehlen zu billigsten Preisen

Otto & Adolf Frey, untere Mühle

400] in **Schöftland.**

Konzert

gegeben vom

Männerchor Gränichen

Sonntag den 14. Februar 1897

im Gasthof zur „Linde" daselbst.

Anfang: Abends punkt 7½ Uhr. Eintritt frei.

Mit Konsumation.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

390 **G. Fischer,** Metzger und Wirt.

Sonntag den 14. Februar 1897



Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

am Sonntag den 14. Februar 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

362] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Tanzbelustigung



im „Löwen" in Schöftland

am Sonntag den 14. Februar 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

346] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Aecht zu haben in Aarau bei **M. Gloor-Siebenmann;** in Küttigen bei **Gottl. Bircher;** in Kölliken bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in Niedergösgen bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1957

Zum Kaufe angetragen:

Ein schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Ziegeldach circa **12 Jucharten Wies- und Ackerland,** nebst circa **2 Juch Holzland,** alles in sonniger, fruchtbarer Lage des **Ruederthales,** unweit der Thalstraße.

Auskunft erteilt der Beauftragte:

355] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber in **Schloßrued.**

Sämtliche

Landwirtschaftlichen Maschinen,

eigenes Fabrikat und aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen** (vorm. **J. Rauschenbach**) empfiehlt zu den billigsten Preisen

O. Senn, mech. Werkstätte in **Kulm.**

Reparaturen prompt und billig. [153

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

Generalversammlung

Sonntag den 14. Februar 1897, nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft Hans Gall in Schöftland.

Traktanden:

1. Rechnungsablage und Geschäftsbericht pro 1896.
2. Wahl des Präsidenten am Platze des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Herrn Großrat Gall in Schöftland.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Schöftland, 7. Februar 1897. [348] **Der Vorstand.**

Anzeige und Empfehlung.

Frl. Frida Wyser, Damenschneiderin in Schöftland

empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern von Schöftland und Umgebung für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

337] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obige.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 15. Februar,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli“,** an eine öffentliche Steigerung:

50 Stück Bautannen

auf **Schlagfläche 1897 „Lotten“,** zirka 45 m³ haltend.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 8. Februar 1897.

354 Im Auftrage: **Zubler,** Förster.

Wegen vorgerücktem Alter **zu verkaufen** oder **zu verpachten:** Eine

3 Jucharten haltende, sehr ertragreiche Wässermatte

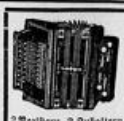
im Gemeindsbanne Unterentfelden gelegen.

356] **Joh. Müller,** Ziegler in **Safenwyl.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Erdnußmehl

ist schon ausverkauft, nächstens wird frische Sendung eintreffen. [349



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia“** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, ebenen Nickel-Garnitur, gebogtigen Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Balgschutzecken mit Stahlecken-Kantern versehen. Pracht-Instrument, großes Format, Musik beiliegig. Tractätchen. Jedermann ist im Stande, nach der umsonst beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto bleibt Francs 1.25. Bitte umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2chörliger Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 4406)

Circa 400 dürre, grobe

Reiswellen

sind zu verkaufen in der

350] Seidenzwirnerei in Oberentfelden.

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:

1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner,** alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen-** u. **Kalbfleisch,** frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er **Bienen-Blüthenhonig,** hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern,** schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1.20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen,** wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

43] **B. Kaphan** in **Buczacz** (Oesterreich).

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 16. Februar** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **„Schmiedstube“** dahier, nachbeschriebene **Liegenschaften** des **Jakob Walther-Kaspar** in **Oberentfelden,** an eine zweite Pfandsteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Nr. 84 eingetragen, geschätzt und versichert um . . . . . Fr. 6000. —
2) Circa 55,12 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schatzung . . . . . Fr. 2980. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 8000. —**

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher ersichtlich sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

Oberentfelden, den 13. Januar 1897.

95] **Das Betreibungsamt.**

Bartflechten.

An die **Privatpoliklinik** in **Glarus!** Antworte, daß ich mit Ihrem unschädlichen, leicht anzuwendem Verfahren sehr zufrieden bin. In Zeit von zwei Stunden war ich vom **Bandwurm** mit **Kopf** befreit. Da hier sehr viele Leute an **Bandwurm** leiden, wird Ihnen meine Empfehlung von großem Nutzen sein. Genf, Allee Malbuisson 9. Madame Ebert. Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt: Genf, den 5 August 1895. Für die Regierungskanzlei: Der Büreau-Chef Th. Bret. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 4 5, **Glarus“.**

Versteigerung von Lebware.



Infolge Verpachtung seiner Liegenschaften bringt der Unterzeichnete nächsten **Montag den 15. dies,** nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:



3 Kühe, wovon 1 neumelkig, die andere großträchtig, **2 Rindli** und **1 Ziege.**

Kirchleerau 9 Februar 1897. [358] **Gottl. Humm,** Lehrer.

Zu verpachten:

Circa 30 Jucharten Wies- und Ackerland

mit **Haus** und geräumiger Scheune,



um billigen Preis. Bedeutender Nebenverdienst!

Auskunft erteilt

285] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in Oberkulm.

Wunderbar

ist der Geschmack und der Erfolg von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind **Preis per Paket 50 Cts.**

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Ferzger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl

3200] in **Basel.**

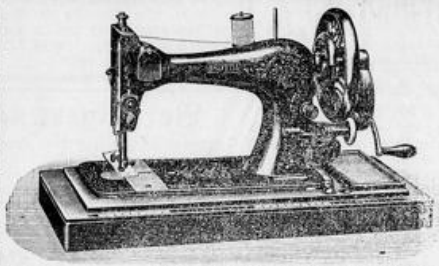
Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,			180	Cm	lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½	Kg.	feinen Halbflaum	"	"	"	60	" "	" 8
Zweischläfige Unterbetten,	3	"	"	"	"	"	190	" "	" 19
Einschläfige Deckbetten,	3	"	"	"	"	"	135	" "	" 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¾	"	"	"	"	"	120	" "	" 7
Obrenkissen,	¾	"	"	"	"	"	60	" "	" 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½	"	sehr feinem Flaum	"	"	"	60	" "	" 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	"	" " "	"	"	"	150	" "	" 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½	"	hochfeiner Flaum	"	"	"	120	" "	" 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾	"	" "	"	"	"	150	" "	" 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼	"	" "	"	"	"	150	" "	" 20
Kindsdeckbettli,	1½	"	feinen Halbflaum	"	"	"	120	" "	" 9
Kindsdeckbettli,	1	"	"	"	"	"	100	" "	" 6
				"	"	"	75	" "	"

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413



Telephon. **Telephon.**

Schweizerische

Nähmaschinenfabrik

Luzern

„HELVETIA"

Nähmaschinen für Familien & Gewerbe.

Genf 1896: Silberne Medaille.

Unsere Maschinen sind nur aus vorzüglichen Rohmaterialien erstellt und sorgfältig justiert.

Neu! **Kunststickerei in unübertroffener Schönheit.** Neu!

Selbstverfertigte Muster zur gefl. Einsicht. Unterricht wird erteilt.

Alleiniger Vertreter: **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Großer Kaffeeabschlag!

5 Kg. Kaffe, kräftig u. reinschmeckig		Fr. 8.40
5 " " extra fein u. kräftig		" 10.30
5 " " gelb, großbohnig		" 10.90
5 " echt Perl, hochfein		" 11.80
5 " Perl Kaffee geröstet		" 12.60

Garantie Zurücknahme.

(H525Q) **J. Miniger** in **Fosnyl** (Aarg.) und **Miniger z. billig. Laden, Koppersnyl.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum **eintrocknen** lassen).

General-Depot für die Schweiz:

L. Reinger-Gruber, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. St. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser. [3031

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk.

bei **Jak. Rohr,** Negotiant, **Aarau.**

Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Nro. 14. 1897.

Aarau, Mittwoch, 17. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Alkoholverwaltung.** Der vorläufige Abschluß der Betriebsrechnung der Alkoholverwaltung pro 1896 ergibt einen Einnahmenüberschuß von Fr. 5,622,385. Budgetiert war ein solcher von Fr. 5,037,000. Das Erträgnis pro 1895 bezifferte sich auf Franken 4,810,756. Es ist also pro 1896 ein Mehrertrag von Fr. 585,385 gegenüber dem Budget und von Fr. 811,629 gegenüber dem Resultat des Vorjahres zu verzeichnen.

Auf die einzelnen Kantone entfällt aus dem Reingewinn von 1896: Zürich Fr. 647,596, Bern Fr. 1,030,263, Luzern Fr. 259,229, Uri Fr. 33,014, Schwyz 96,221, Obwalden Fr. 28,607, Nidwalden Fr. 23,913, Glarus Fr. 64.546, Zug Franken 44,164, Freiburg Fr. 228,900, Solothurn Fr. 163,704, Baselstadt Fr. 141,807, Baselland Fr. 118,714, Schaffhausen Fr. 72,343, Appenzell J.-Rh. Fr. 103,506, Appenzell J.-Rh. Fr. 24,646, St. Gallen Fr. 438,090, Graubünden Fr. 183,808, Aargau Fr. 370,222, Thurgau Fr. 200,781, Tessin Fr. 242,466, Waadt Fr. 479,977, Wallis Fr. 194,508, Neuenburg Fr. 208,260, Genf Fr. 203,869, zusammen Fr. 5,602,667, Saldoübertrag auf 1897 Fr. 19,717.

— **Wohlthätigkeitsschwärmerei.** Das Zentralkomite des schweizerischen Vereins für Sonntagsfeier richtet an den Bundesrat und an die Bundesversammlung eine Eingabe, in welcher gänzliche Freigabe des Samstagnachmittags gefordert wird. Art. 11 des eidgenössischen Fabrikgesetzes soll in diesem Sinne revidiert werden. Das Komite führt aus, daß es für den Arbeiter entschieden rationeller und vorteilhafter wäre, statt einer weitern Verkürzung des Normalarbeitstages eine grundsätzliche Einschränkung der wöchentlichen Arbeitszeit vorzunehmen. An Stelle des Begriffes Normalarbeitstag soll daher der Begriff Normalarbeitswoche treten und also Art. 11 also lauten: „Die Dauer des Arbeitstages darf 11 Stunden und die wöchentliche Arbeitszeit das Maß von 60 Stunden nicht überschreiten.“

— **„Bankvater‘ Keller als Heiliger der „Ostschweiz“.** Die „Zürch. Post“ schreibt u. a.: „Daß die „Ostschweiz“ Herrn Keller von Fischenthal, den grimmen Feind der „Jesuiten“ und des Ständerates, neuestens kanonisiert hat und als Schutzpatron ihrer Privatbankbestrebungen verehrt, fordert den Humor heraus. Es ist uns aus dem Jahre 1890 ein Brief „Bankvater“ Kellers an einen Führer der Sozialdemokratie (!) bekannt, worin die „Ostschweiz“ erwähnt wird, und der Inhalt dieses Briefes mag darthun, wie merkwürdig die Uebereinstimmung der Männer ist, die heute die Bundesbankvorlage bekämpfen und uns den Aufbau einer andern Zentralbank durch ihre vereinten Kräfte verheißen!?

Herr Keller schrieb am 12. Juli genannten Jahres: „.... Sie werden mich leicht verstehen: Ich will eine reine Staatsbank mit Filialen, welche ebenfalls Staatsbanken der Kantone sind. Wir wollen keine Mitbeteiligung von Privatbanken oder Privataktionärs. Bundes- und Kantonalbanken bekommen ihr Geld auf dem Wege der Obligationenausgabe billiger als auf demjenigen der Aktienemission. Die „Ostschweiz“ hat seiner Zeit mein Projekt für Unsinn erklärt, natürlich als Organ von Privatbankfreunden.“

Damals hat „Bankvater“ Keller wahrlich noch nicht gedacht, daß ihn die „Ostschweiz“ so bald unter ihre Heiligen aufnehmen und ihm einen Altar errichten würde!“

— **Gefährdetes Gewerbe.** In der Westschweiz und im Kanton Bern ist der Mühlenindustrie durch die französischen Mehle eine sehr scharfe Konkurrenz erwachsen. Ueber Pontarlier gelangen die Produkte zu Preisen ins Land, die 6 bis 8 Fr. unter den schweizerischen stehen. Nach in französischen Zeitungen enthaltenen Mitteilungen scheint den Mühlen, welche nicht in den Rayon der Exportprämie fallen, von Staatswegen eine Erleichterung des Veredelungsverkehrs in der Weise eingeräumt worden zu sein, daß auf jeden Meterzentner exportiertes Mehl 7 Fr. vergütet werden. Damit wäre die Preisdifferenz erklärt.

— **Käsereiwesen.** In der letzten Zeit wurden, wie wir dem „Luzerner Tagblatt“ entnehmen, im Kanton Luzern folgende Käufe für den Sommer 1897 abgeschlossen: Buttisholz. Allmend, die Milch von 110 Kühen um den Preis von Fr. 11. 90 per 100 Liter; Hetzligen, von 120 Kühen zu Fr. 12. 25; St. Ottilia, von 130 Kühen zu Fr. 12. 20; Nottwil, Hutpächtigen, von 110 Kühen zu Fr. 12; Eggerswil, von 105 Kühen zu Fr. 12. 25; Neuenkirch. Willistadt, von 90 Kühen zu Fr. 12. 30 per 100 Kilo; Furrensteg, von 95 Kühen Fr. 12. 15 per 100 Liter; Rothenburg, Oberhocken, von 85 Kühen zu Fr. 12. 20 per 100 Liter. Bei allen diesen Käufen gehört der Abgang den Lieferanten. Das seit Anfang dieses Monats eingetretene milde Wetter brachte eine sinkende Tendenz der Preise der Emmenthaler Käse.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Brugg vom 9. Febr. war sehr stark befahren und es entsprach der Verkehr den gehegten Erwartungen vollständig. Die steigende Tendenz hält an und ist namentlich Mastware sehr gefragt. Der Schweinemarkt hatte ebenfalls einen lebhaften Umsatz bei sehr guten Preisen zu verzeichnen.

Trotz nicht gerade günstiger Witterung war der Viehmarkt in Liestal vom 10. Februar außerordentlich gut befahren und durchwegs mit schöner Ware. Aufgeführt waren 350 Stück Großvieh und 150 Stück Kleinvieh. Der Handel ging bei eher hohen Preisen etwas flau.

Am Kleinviehmarkt in Olten vom 11. Februar betrug die Auffuhr 107 Kälber und 6 Schafe; alles schöne Ware. Der Handel ging flau, die Preise etwas zurück. Um Saugkälber (¾ der Auffuhr) war wenig Nachfrage, trotz billigen Preisen. Es galten fette Kälber per Kilo 86 Rp. bis Fr. 1. 16; fette Schafe per Kilo 56—70 Rp.; Saugkälber per Stück Fr. 12 bis Fr. 34.

— **De Zahl der Eisenbahnreisenden** in den größern europäischen Staaten wird in der letzten Nummer des „Journal des Economistes“ zusammengestellt. In der Reihenfolge der Zahl lauten die Ziffern:

	Einwohner	Reisende
Großbritannien und Irland	37,880,764	864,435,888
Deutschland	40,428,470	483,407,806
Frankreich	38,343,192	305,211,000
Belgien	6,069,321	86,540,010
Oesterreich	23,895,413	84,924,407
Italien	30,158,408	51,447,293
Ungarn	17,463,773	37,302,070
Schweiz	2,962,098	37,248,040
Holland	4,593,155	33,347,127
Rußland	95,807,339	32,602,944

Es geht aus dieser Tabelle hervor, wie stark in der Benützung der Eisenbahnen die einzelnen Länder von einander abweichen. Während in Rußland erst auf 3 Einwohner 1 Reisender kommt, fallen auf 1 Einwohner in Italien 1½ Reisende, in Ungarn 2 „, in Oesterreich 3½, in Holland mehr als 7, in Frankreich 6, in Deutschland fast 10, in der Schweiz mehr als 12, in Belgien mehr als 14 und in Großbritannien und Irland 23 Personen.

— **Bitte an edle Menschenfreunde.** Ein Gelehrter, dessen Name der ganzen gebildeten Welt bekannt ist, ward von einem schrecklichen Unglück heimgesucht. Rudolf Falb hat das schwere Schicksal erlitten, an beiden Füßen gelähmt zu werden, so daß der bejahrte Mann, an Bett und Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbständig fortzubewegen vermag. Aerztliche Kunst und heilkräftige Bäder sind seinem Leiden gegenüber machtlos geblieben. Ein langes, grausames Siechtum, dem bereits harte Krankheit voranging, sind das Los seines greisen Alters.

Rudolf Falb steht nicht allein, eine Frau, die nun sich ganz der Pflege des geliebten Kranken widmen muß, und fünf Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren umgeben hilflos das Siechenlager des Familienhauptes.

Mit der Krankheit ist nicht allein der grenzenlose Schmerz und die Sorge um den Leidenden, es ist auch der harte Kummer und die bittere Not um das nackte tägliche Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen. Denn während Falb dem Aufbau seiner Wetter- und Erdbeben-Theorien sich hingab und außerdem in den letzten 1½ Jahrzehnten umfassenden sprach-wissenschaftlichen Studien oblag, — Falb sehnlichster Wunsch ist, daß es ihm vergönnt sein möge, ein groß angelegtes Werk über die Urgeschichte der Sprache und Schrift zu vollenden — verstand er es nie, irgendwie irdische Güter für sich und die Seinen zu erwerben. Er war und blieb stets ein armer Gelehrter und ist jetzt der Aermsten einer.

An alle, die noch ein warmes Herz und eine offene Hand für so schweres fremdes Leid haben, richtet sich unsere Bitte um Beiträge zu einer Rudolf Falb-Spende, welche dem von einem unverschuldeten Schicksal so schwer heimgesuchten Manne, der sein ganzes bisheriges Leben selbstlos der Wissenschaft gewidmet hat, zur Abwehr der härtesten Not für sich und seine Familie überreicht werden soll.

Die Geldsendungen, über welche öffentliche Quittung im redaktionellen Teil des „Echo“ geleistet wird, sind gefl. wie folgt zu adressieren:

„Rudolf Falb-Spende.“ „An die Wochenschrift „Das Echo“.
Berlin SW., Wilhelmstraße 29.“

— **Für untröstliche Witwen.** In Frankreich darf eine untröstliche Witwe erst 300 Tage nach dem Tod ihres Gatten mit einem Anderen zum Altar treten; in anderen Staaten sind die Gebote milder. Auf der Insel Sumatra wird, so lesen wir, vor dem Hause, in dem ein Mann gestorben ist, ein Mast mit einer Fahne aufgerichtet, und bis der Wind die Flagge zerrissen hat, darf die Witwe nicht wieder heiraten. Um die Leidenszeit angemessen abzukürzen, werden nun außerordentlich, ja fabelhaft leichte Stoffe zu diesen Trauerfahnen genommen. Man sieht, in aller Welt vereinigen sich Genie und Bosheit, um dem Geist der Gesetze eine Nase zu drehen.

— **Unser Stern,** die Erde, wird von etwa 1,500,000,000 Menschen bewohnt. Davon sterben jährlich 33,330,033. Man kennt 3064 Sprachen und 100 verschiedene Glaubensbekenntnisse. Die Zahl der Männer und Frauen ist fast gleich, die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Menschen stirbt vor erreichtem 15. Lebensjahr. Von 1000 Personen wird eine einzige 100 Jahre alt. Sechs von 100 erreichen das 65. Lebensjahr, und eine Person unter 500 kommt dazu, den 80. Geburtstag zu feiern. Täglich sterben etwa 91,315, stündlich etwa 3800, jede Minute 64 Personen, also etwa ein Mensch in der Sekunde. Die Menschen mit dunkler Gesichtsfarbe leben gewöhnlich länger als Personen mit heller. Doch sind die erstern leichter Ansteckungen und epidemischen Krankheiten zugänglich.

— Ueber **eine lustige Sprachbereicherung** schreibt die „Berliner Volksztg.“: „In seinem neuen Roman „Roderich Lohr“ konstruiert Ernst Eckstein folgenden Satz: „Er schlipste sich die Krawatte“. Da hierin eine große Bereicherung unserer armen deutschen Sprache liegt, empfehlen wir dieses Verfahren. Eine Probe dieses Zukunfts-Romanstils ist uns bereits zugegangen. Sie lautet: „Nachdem Edgar sich auf das Kanapee gesofat hatte, kerzte er ein Talglicht, bei dessen trübem Scheine er das versprochene Schreiben an seine Braut briefte. Dann beinkleidete er neue Hosen an, chemisettete ein reines Vorhemd um, zigarrte sich eine Havanna, liqueurte einen Cognac, kneiferte ein Pince-nez auf und beinte spazieren.“

Aargau.

— **Großer Rat.** In der Sitzung, welche Montag den 22. Febr., vormittags halb 9 Uhr, im Sitzungssaal zu Aarau beginnt, sind folgende Geschäfte zu behandeln:

a. Bei den Kommissionen:

1. Gesetzesvorschlag betreffend das Brandversicherungswesen. Dritte Beratung.
2. Neues Jagdgesetz. Zweite Beratung
3. Verordnung betreffend Ausübung des Begnadigungsrechtes.
4. Beschwerde aus dem Wynenthal betreffend Wässerungsrechte.
5. Konzessionsgesuch der Gemeinde Bremgarten betreffend Erstellung einer elektrischen Straßenbahn Bremgarten-Zürich.
6. Revision der Bestimmungen über Ausübung der Volksrechte.

b. Motionen:

7. Motion Berner und Genossen betreffend Revision der §§ 972 und 977 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches (amtl. Güterverzeichnis).
Motion Morger betr. Erwirkung besserer Verbindungen im Eisenbahnverkehr.
Motion Morger betr. Vollziehung des § 24 des Feuerpolizeigesetzes.
Motion Jäger betr. die Errichtung eines kantonalen Fabrikinspektorates.
Motion Niggli betr. Revision des Wasserwerkgesetzes.
Motion Niggli betr. Erlaß von Vorschriften über Einführung von elektrischer Energie.
Motion Schibler betr. authentische Interpretation des § 76 des Großratsreglements (Austrittsbestimmungen).
Motion Hoffmann betreffend Erhöhung der Besoldungen der Gemeindebeamten.
Motion Marti-Sulzer betr. Aufhebung des § 5 des Dekretes über die Sisselnkorrektion vom 28. November 1893.

— **Die konservativen Extremen und die Bundesbank.** Von Baden wird berichtet: „Die konservative Partei des Kantons Aargau beschloß in ihrer von 70 Mann besuchten Versammlung in Baden mit dreiviertel Stimmenmehrheit Verwerfung der Bankvorlage. Es sprach Regierungsrat Conrad für, Fürsprech Dr. Wyrsch gegen sie. Die Minderheit wollte die Stimmabgabe freigeben.“

Herr Nationalrat Jäger stellt fest, daß sämtliche Vertreter des Kantons Aargau im National- und Ständerat **für** die Bankvorlage stimmten. „Weil sie sowohl im Ständerat als im Nationalrat aus den Akten und aus den Verhandlungen die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß die Vorschrift der Bundesverfassung, betreffend das Banknotenmonopol nur durch Schaffung einer reinen Bundesbank erfüllt werden kann.“

„Es ist selten, daß die aargauische Vertretung in Bern geschlossen stimmt und überaus selten, daß die Ultramontanen mit den Radikalen einig gehen. Um so deutlicher ergibt sich aus solcher Uebereinstimmung für jeden ruhig und sachlich denkenden Bürger die Thatsache, daß vernünftigerweise Uebereinstimmung herrschen muß.“

„Was die Vertreter der Ultramontanen in Bern erkannten, dazu steht auch ihr Vertrauensmann in der aarg. Regierung: Herr Conrad. Es stimmen somit die berufensten und in der Sache bestinformierten Männer der ultramontanen Partei geschlossen für das Bankgesetz — die „Delegierten“-Versammlung in Baden vom 11. Februar aber stimmte mit Dreiviertelsmehrheit dagegen!“

„Was muß der schlichte Bürger dabei denken? Kann der Bauer im katholischen Landesteil, der unter den Mißverhältnissen des bisherigen Geld- und Kreditwesens am schwersten leidet, können die kleinen Gewerbetreibenden und die industriellen Arbeiter, deren ganze Existenz bedroht ist durch einen Finanzkrach, dem die gegenwärtigen Verhältnisse unaufhaltsam entgegendrängen — im Zweifel darüber sein, daß diese „Delegierten“-Mehrheit lediglich ein parteipolitisches Spiel mit den wichtigsten Volksinteressen treibt?“

„Es müßte wahrhaft bedenklich um die Einsicht der katholischen Bürger im Kanton Aargau stehen, wenn sie sich von den „Delegierten“ in Baden Steine statt Brod geben ließen!“

— **Hohe Holzpreise.** An der letzthin zu Dintiken abgehaltenen Holzsteigerung wurden folgende Preise erlöst: Bauholz per Festmeter Fr. 29. 05, Sägehölzer per Festmeter Fr. 35. 95, Buchenholz per 3 Ster Fr. 48, Mischelholz per 3 Ster 33 Fr., Tannenholz per 3 Ster 29 Fr.

— **Volksversammlung in Suhr.** (Eingef.) Das Bezirkskomite Aarau der freisinnig-demokratischen Partei hat auf Sonntag den 21. ds., nachmittags 2 Uhr, im „Bären“ zu Suhr eine Volksversammlung zur Besprechung der Bundesbank-Vorlage angeordnet. Als Referent ist gewonnen Herr Regierungsrat Dr. Käppeli. Die Stimmberechtigten aller umliegenden Gemeinden

des Bezirks werden höfl. eingeladen, an dieser Versammlung zahlreich teilzunehmen.

— **Küttigen.** Zur Anhörung eines Vortrages von Herrn Nat.-Rat Dr. Müri über die schweiz. Bundesbank waren etwa 150 Mann erschienen. Die ansehnliche Versammlung erklärte einstimmig, für die Vorlage einzustehen. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser klare und volkstümliche Vortrag auch noch anderwärts zur Geltung kommen könnte.

— **Baden.** Das Bezirkskomite der freisinnig-demokratischen Partei hat mit der Berufung des Hrn. Nationalrat Heller in Luzern als Referent über das eidg. Bankgesetz einen sehr glücklichen Griff gethan. Der große Kursaal war am letzten Sonntag bis auf den letzten Winkel gefüllt und mehr als 500 Mann nahmen an der imposanten Versammlung teil.

Der Männerchor Baden trug als gutes Omen für den Verlauf der Verhandlungen Gottfried Kellers: „O, mein Heimatland!" vor, worauf Herr Fürsprech Lehner den Referenten und sein zahlreiches Auditorium begrüßte. Ist der Referent schon an und für sich eine gewinnende Erscheinung, so wächst die Sympathie für ihn, je mehr er spricht und sich in die Herzen der Zuhörer hineinredet. Aber was dringt denn zu Herzen? Der warme Ton der Ueberzeugung von der Wahrheit seiner Sache, der Appell zur Mitwirkung bei einer patriotischen That. Und die Schaffung einer schweiz. Bundesbank mit alleinigem Recht zur Notenausgabe zur Wahrung und Förderung nationaler Kraft und wirtschaftlicher Unabhängigkeit bedeutet ein patriotisches Werk, bei dem keine politische Parteiforde in Frage kommen sollte, da es alle gleich intensiv berührt, zum meisten aber Jene, die das Schicksal nicht auf das Polster gebettet hat.

In großen Konturen zeichnete der Redner die Entwicklungsgeschichte des Bankgesetzes, seine Bedeutung als eminent wirtschaftlicher Faktor, die Einrichtung der Bank mit ihrem Geschäftskreis und ihren Aufsichtsbehörden. Mit den Gegnern der Vorlage und ihren verschiedenen Manöverungen ging Herr Heller scharf ins Gericht. Doch werden wir auf seine klaren und scharfen Ausführungen, die Jedermann verständlich waren, noch näher zurückkommen.

Herr Nationalrat Jäger ließ einige Preßschreier, wie z. B. Ueli Dürrenmatt und den Purzelbaumberger in St. Gallen Revüe passieren, und kritisierte in pronocierter Weise einige Einwände der welschen und deutschen „Bankväter".

Die Versammlung beschloß mit Begeisterung **einmütig** folgende Resolution:

„Die heutige von 500 Mann besuchte Volksversammlung im Kurhaus Baden — gestützt auf das vorzügliche Referat des Herrn Nat.-Rat Dr. Heller von Luzern und überzeugt davon, daß die von verschiedenen Interessenkreisen und verschiedenartigen Gegnern gemachten Einwendungen unstichhaltig sind — erklärt sich für die Annahme der Gesetzesvorlage betreffend Errichtung einer schweiz. Bundesbank und empfiehlt dem Schweizervolk am 28. Februar mit **Ja** zu stimmen."

— **Bezirk Kulm.** Die angekündeten Versammlungen zur Besprechung der Bundesbankvorlage in Gontenschwyl, Reinach, Menziken und Schöftland waren sehr gut besucht und sprachen sich durchweg für Annahme aus. — Die Aussichten auf Annahme mehren sich.

— **Suhrenthal.** Ein schweres Verhängnis scheint über der Familie Brunner, Bäckers, in Schmiedrued zu walten. Noch nicht anderthalb Jahre sind verflossen, als ihr die Diphtheritis unbarmherzig zwei hoffnungsvolle Mädchen dahinraffte. Bald darauf hatte die Mutter schwere Leiden durchzumachen. Seit Monaten ist der Vater krank und weilt auf kategorischen Befehl des Arztes gegenwärtig in Davos, während daheim sich langsam der Todesengel dem jüngsten Kinde nahte.

— **Kloster Muri.** Die Salesianer wollen dieses Jahr im teilweise restaurierten Kloster Muri in Einzug halten. Bis jetzt sind die Räumlichkeiten für 100 Zöglinge eingerichtet. Es wird noch ein ganzes Jahr gebaut werden, um dann 200 dieser frommen Jünglinge unterbringen zu können. Für die Kosten dieser „Don Bosco Anstalt St. Joseph Muri", wie sie getauft wurde, geht nun der Bettelsack durch die römisch-katholischen Lande. Um mit den bestehenden Schulgesetzen des Kantons in keinerlei Konflikt zu kommen, wird in Muri nur die Heranbildung von Handwerkern und Landarbeitern in Aussicht genommen und haben nur Knaben Zutritt, die das 15. Altersjahr erreicht haben, somit nicht mehr schulpflichtig sind.

— **Zofingen.** Eine zahlreich besuchte Volks-Versammlung im „Römerbad" erklärte sich nach einem Referat von Oberst Künzli einstimmig zu Gunsten der Bundesbank-Vorlage aus.

Kantone.

Basel. Mehr Vorsicht. Einem Gast der Burgvogtei kam ein Portemonnaie mit über 900 Fr. abhanden. Ein des Diebstahls Verdächtiger, der mit dem Mann bis zur Besinnungslosigkeit gezecht hatte, wurde verhaftet.

— „Kümmelblättler". Fünf in Basel wohnhaften italienischen Falschspielern gelang es, einen ihrer Landeskammeraden, der auf der Durchreise nach Amerika begriffen war, zum Spiele zu verlocken, wobei sie denselben um seine Barschaft betrogen. Die ganze Spielgesellschaft konnte noch rechtzeitig verhaftet werden.

Baselland. In diesem Kanton ist man allen Ernstes daran, den militärischen Vorunterricht in allen Gemeinden einzuführen, und es gereicht der kantonalen Offiziersgesellschaft zur großen Ehre, daß sie eifrig bestrebt ist diesem Unterrichte Eingang zu verschaffen. Letzten Sonntag war der Vorstand jener Gesellschaft im Bad Bubendorf versammelt, um ein von den Herren Hauptleuten Brunner und Nörbel aufgestelltes, bezügliches Reglement zu diskutieren. Es wurde beschlossen, die sämtlichen Offiziere des Kantons auf nächsten Sonntag einzuladen, damit auch ihnen Gelegenheit geboten sei, sich über das vorliegende Reglement aussprechen zu können.

Bern. Thun. Vor zahlreicher Versammlung — die Falkenhalle und alle verfügbaren Nebensäle waren von Zuhörern dicht gedrängt besetzt — sprach Herr Nationalrat Hirter während zwei Stunden über die Bundesbankvorlage. Die Versammlung beschloß einstimmig, für die Bundesbankvorlage einzustehen.

Freiburg. Der verstorbene Herr Léger-Gerlez, ehemals Lehrer in Rußland, hat sein Vermögen, zirka 150,000 Fr., dem Bürgerspital von Freiburg vermacht. Die Zinsen dieser Summe werden kapitalisiert und es soll später daraus eine Klinik für Augenkranke unter dem Namen „Asyl der Blinden der Stadt Freiburg" errichtet werden.

Genf. Auch Namen haben ihre Schicksale und müssen sich bald grausame, bald drollige Aenderungen gefallen lassen. Nun lesen wir im „Genevois", daß der Genfer Lehrer Théodore Anisensel gestorben sei. So viel wir wissen, stammte der Großvater des Verstorbenen aus Basel, und da sein Name Aenishänsli für die Franzosen etwas schwierig auszusprechen war, machten sie ihn zu einem Anisensel.

St. Gallen. In Rorschach wollte am Donnerstag Abend der Lehrer Hinterberger von Rebstein einen Zug, in dem er sich mit Frau und Kind befand, für einen Augenblick verlassen. Er kam unter die Räder und wurde entzwei geschnitten.

Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen wird Ende Juni den Verein der schweiz. Presse zu Besuch haben. Die Vorarbeiten für die Versammlung hat ein Lokalkomite an die Hand genommen, das sich soeben gebildet hat und als dessen Vorsitzender Hr. Professor Iezler gewählt wurde. Geplant ist für den Empfangsabend, der auf Samstag fällt, eine Unterhaltung auf dem Munot und für den Sonntag Nachmittag ein Bankett am Rheinfall oder eine Fahrt nach Stein.

Waadt. Der Große Rat hat am 12. Februar das Gesetz über die Lehrerpensionen angenommen. Die Pensionen werden auf 900 Fr. für Lehrer und 720 Fr. für Lehrerinnen festgesetzt. Zur Zeit betragen sie 500 und 400 Fr. Der von den Lehrern zu tragende jährliche Beitrag wurde auf 50 resp. 30 Fr. fixiert. Wer von dem 30. Dienstjahre, Krankheit ausgenommen, den Schuldienst verläßt, verliert den Anspruch auf Pensionierung.

Wallis. Auf den Walliser Bergen liegen ungeheure Schneemassen. Auf dem Simplon soll die Decke 7 bis 10 Meter betragen. Während mehrerer Tage konnte die Post an vielen Orten nicht passieren, z. B. im Gomserthale und nach dem Leukerbad. Das Lötschenthal wurde durch Lawinen von der Außenwelt vollständig abgeschnitten.

Zürich. „Soll sehr gesund sein!" Letzten Donnerstag bettelte der bekannte Vagant Robert Winkler von Zell in der Gemeinde Waltalingen herum. Auf seiner Wanderung kam er auch in eine Wirtschaft, wo er Most verlangte. Während das Gewünschte im Keller geholt wurde, befand sich der Bettler allein in der Wirtsstube; diese Gelegenheit benutzte er, um von der Wand eine Uhr zu stehlen. Als er die Wirtschaft verlassen, wurde auch alsobald der Diebstahl entdeckt. Der Dieb wurde von Privatleuten verfolgt, auf der Straße gegen Stammheim eingeholt, durchgeblaut und in den Gemeindearrest versetzt. Auf dem Wege nach Andelfingen äußerte Winkler zu dem ihn begleitenden Polizeisoldaten, daß es keine Schelmen mehr gäbe, wenn jeder Dieb, wie er, mit einer solchen Tracht Prügel beschert würde.

— Zürich. Regierungsratswahl. Herr Direktor Lutz hat dem demokratischen Zentralkomite die Erklärung abgegeben, daß er auf eine Regierungsratskandidatur für den zweiten Wahlgang verzichtet.

— Aus dem Zürcher Parlament. Ein Kompliment, wie jüngst dem zürcherischen Kantonsrat, ist wohl noch keiner Behörde gemacht worden. Der originelle Redner, Karl Bürkli, empfahl zum so- und sovielten Male sein Projekt betreffend die Ableitung der Sihl, und schloß mit den Worten: „Na allimol bin i aber abgwise worde, me seit, das seig dummes Züg, und ich seig en Torebueb; das glaub-n-ich Eu aber nüd, Ihr Herre, i meine-n-ehnder, Ihr seiget's!" Tableau! Homerisches Gelächter, Verweis des Präsidenten und entschuldigende Worte Bürklis, die aber bei der lauten Heiterkeit des Rates nicht vernehmbar waren.

— Sehr anerkennenswert ist es, daß im Kanton Zürich der Staat in eminentem Maße sich, nicht an die Stelle, sondern neben die Einzelpersonen in der Lösung der Aufgabe der Krankenpflege gesetzt hat.

Der Voranschlag für das Jahr 1897 beziffert die Zuschüsse der Staatskasse für den genannten Zweck folgendermaßen:

Für den Kantonsspital Zürich	Fr.	234,900
„ den Kantonsspital Winterthur	„	123,500
„ die Frauenklinik	„	84,200
„ die Irrenheilanstalt Burghölzli	„	85,400
„ die Pflegeanstalt Rheinau	„	141,100
„ die Pflegeanstalt Wülflingen	„	74,300
„ den Pockenspital	„	3,800
„ die Kantonsapotheke	„	50,700
„ die Poliklinik Zürich	„	18,500
„ die Augenklinik Zürich	„	49,100
„ Beiträge an Gemeinde- u. Privatspitäler, Krankentransportwagen und Krankengeräte	„	70,000
„ Beiträge an Unterbringung Geisteskranker in auswärtigen Irrenanstalten	„	10,000
„ Beiträge an Badekuren	„	2,000
„ Verpflegung armer kantonsfremder Personen, Medikamente ꝛc. für die Poliklinik Zürich	„	30,000
„ Desinfektion ꝛc.	„	20,000
„ Hebammenkurse	„	9,700
	Fr.	948,200

Fügen wir zu diesen Staatsbeitragen an den Jahresbetrieb der verschiedenen Krankeninstitute den nahe verwandten, früher nicht existierenden Staatsbeitrag an die Kosten der unentgeltlichen Beerdigung mit 90,000 Fr. hinzu, so steigt die Jahresleistung der Staatskasse auf über eine Million Fr. an. Die Ausgaben sämtlicher Spitalanstalten sind zu 1,847,200 Fr. veranschlagt, welche außer den Staatsbeiträgen durch Kostgelder, Erträgnisse der Anstaltsgüter und Zinsen der Spitalfonds bestritten werden.

— Die Liebe macht blind. In Zürich III hat ein 28 Jahre alter Bursche einer Dienstmagd, mit welcher er seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, unter Eheversprechen und unter der unwahren Angabe, daß er in Steg ein Bauerngewerb besitze, den Betrag von 790 Fr. abgeschwindelt. — „Ring derzu, ring derwo!"

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist der berühmte Hofschauspieler Friedrich Mitterwurzer plötzlich gestorben. Derselbe ist am 16. Oktober 1844 in Dresden geboren und gehört seit 1864 der Bühne an. 1894 trat er zum zweiten Male, nachdem er sein erstes Engagement 1879 wegen Mangel an Beschäftigung gelöst hatte, in den Verband des Burgtheaters. Er ist einer der ersten, vielleicht der erste deutsche Charakterdarsteller unserer Zeit, zu dessen Repertoire sowohl die vorzüglichsten klassischen, als auch modernen, ja die modernsten Rollen zählen.

Frankreich. Böses Unterfangen. Augenblicklich liegen der Kammer zwei neue Entwürfe vor, die dazu dienen sollen, den Ausländern, in erster Linie den Deutschen, die Lust am Verbleib in Frankreich gründlich zu verleiden. Der eine stammt von dem gewesenen Generalstabsmajor de Montfort; er will zunächst alle in Frankreich ansässigen Ausländer der Militärtaxe unterwerfen, und zweitens, falls sie ein bezahltes Gewerbe ausüben, ihnen eine Zuschlagssteuer auferlegen, deren Dauer mit der Zeit übereinstimmen soll, die ihre französischen Altersgenossen in der Armee und der Reserve verbringen. Das Ergebnis dieser Ausländersteuer will Montfort den bedürftigsten Familien der Vaterlandsverteidiger zuwenden. Er bringt Folgendes vor: Die Franzosen haben seit 1871 eine Riesensumme für die Armee ausgegeben, das Land aber gerät von Jahr zu Jahr mehr in die Hände der Ausländer. In Paris allein gibt es 26,863 Deutsche, während die Zahl der Franzosen in Berlin sich auf 393 beschränkt. Ist es also billig, daß die Franzosen die schönsten und besten Jahre ihres Lebens in der Armee zubringen, damit die fremden Schmarotzer sich im Schutze französischer Bajonnette ruhig mästen können? Der zweite Entwurf geht gegen die ausländischen Lehrer. Kein Ausländer soll das Recht haben, an einer öffentlichen oder privaten Anstalt in Frankreich in irgendwelcher Eigenschaft zu lehren, es sei denn, daß er dazu die vom Ministerrat genehmigte Einwilligung der Regierung hat. Uebertretungsfälle werden mit Gefängnis von sechs Monaten bis zu zwei Jahren und mit Bußen von 500—2000 Fr. bestraft. Sollte dieser Vorschlag angenommen werden, so würden wohl die meisten auswärtigen Lehrer, mit Ausnahme der unentbehrlichsten Sprachlehrer, ihr Bündel schnüren müssen. —

Da ist es wohl am besten, die Franzosen umgeben ihr Land mit einer Mauer, wie einst die Chinesen.

Italien. In Turin ist unvermutet, im Alter von nur 49 Jahren, der berühmte Elektrotechniker Galileo Ferraris, Professor an der Universität Turin, gestorben. Er erwarb sich die größten Verdienste auf dem Gebiete der elektrischen Kraftübertragung. Dank seinen Forschungen, die in der 1888 veröffentlichten Schrift „Elektro-dynamische Rotationen, hervorgebracht durch Wechselströme", niedergelegt sind, wurde es möglich, sehr hoch gespannte elektrische Ströme auf weite Entfernungen fortzuleiten. Die erste praktische Verwertung fanden seine Entdeckungen in der elektrischen Kraftübertragung von Lauffen am Neckar nach Frankfurt a. M., die im Jahre 1891 gelegentlich der Elektricitätsausstellung in Frankfurt hergestellt wurde. Professor Ferraris begab sich damals nach Frankfurt und wurde dort sehr gefeiert. Vor einigen Monaten ernannte die Regierung den berühmten Gelehrten zum Senator.

— Südländisches Blut. In Genua richteten die Gesellschaft der „Tausend von Marsala" und der Garibaldianer Veteranenverein eine Depesche an die Kammer in Athen, in welcher sie zum heldenmütigen Kampfe, den Griechenland unternommen, ihren Beifall erklären. —

Sonntag abends durchzog die Hauptstraßen der Stadt Genua ein Demonstrationszug mit Beifallskundgebungen auf die Union Griechenlands mit Kreta. Die Polizei versuchte die Kundgebung zu zerstreuen, so entstand ein Handgemenge, in dem acht Personen verhaftet wurden. —

Aus Rom wird berichtet: Der Verein ehemaliger Garibaldianer richtete an den Hof in Athen ein herzliches Telegramm, in dem er den König und den Prinzen Georg zu ihrer Haltung beglückwünscht und sich den enthusiastischen Kundgebungen des griechischen Volkes anschließt. — „Der Mensch muß sei Fraid hab'n."

Rußland. Gegenwärtig steht in Rußland die Frage über die Beschränkung der Ausländer-Einwanderung auf der Tagesordnung und ein bezügliches Projekt ist dem Reichsrat unterbreitet. Eingewanderte Ausländer, von denen übrigens die Russen wirtschaftlich vieles gelernt haben, waren der Regierung von jeher ein Dorn im Auge. Schon lange Jahre sucht sie daher die Kolonisation und Naturalisation der Ausländer durch alle möglichen Maßnahmen zu verhindern, besonders in den westlichen Gebieten. Der Zudrang der Auswanderer nach Rußland ist nun ziemlich bedeutend, aus Deutschland kamen in den Jahren 1880—1887 14,167, aus Oesterreich 3125 Personen, 89 Proz. der ganzen Einwanderung. Diese Zahlen veranlaßten die russische Regierung, Maßregeln zu ergreifen, um dem übermäßigen Zufluß von Ausländern besonders in das Westgebiet zu steuern.

Die Bestimmung, daß ein Ausländer erst nach einem fünfjährigen Aufenthalt in Rußland naturalisationsberechtigt werden kann, genügte nicht und so wurde dem Minister des Innern die diskretionäre Gewalt verliehen, gegen Naturalisationsgesuche sein Veto einzulegen. Das Naturalisationsrecht wurde überhaupt auf das äußerste eingeschränkt, es konnte nicht einmal ein in Rußland geborener Sohn eines Ausländers ohne weiteres in den russischen Untertanenverband eintreten. Darauf wurde den Ausländern das Recht, Immobilien in Rußland zu erwerben, ganz erheblich verkürzt. Aber trotzdem wollten die Klagen über eine systematische Einwanderung der Ausländer, vorzüglich der Deutschen, kein Ende nehmen und man witterte dahinter schlimme Absichten, als wenn die Deutschen die an Deutschland grenzenden Gebiete germanisieren und im Fall eines Krieges mit Deutschland Verrat üben wollten.

Griechenland. Athen. Ein Kollektivschritt aller Gesandten, um den Abgang der Landungstruppen zu verhindern, ist resultatlos geblieben. Der Minister des Auswärtigen erklärte eine Aenderung der eingeschlagenen aktiven Richtung der Politik Griechenlands als als unmöglich, für welchen er in vollster Erkenntnis ihrer Tragweite die ganze Verantwortlichkeit übernehme. Die Truppen, ein Regiment Infanterie, ein Bataillon Genie, eine Batterie, durchzogen, geführt von dem Kronprinzen, unter endlosem Jubel der Bevölkerung, Athen, defilierten vor der Königin und der Kronprinzessin und schifften sich im Piräus auf drei Dampfern unter den Hurrahrufen der Mannschaften der englischen und italienischen Kriegsschiffe ein. Die Mobilisierung der Reserven von 1893 und 1894 soll vollendet sein.

Man versichert, der englische Admiral habe den Befehl, jedem Zusammenstoß zwischen Türken und Griechen auf offenem Meere zuvorzukommen.

— Alle noch dienstfähigen Kriegsfahrzeuge sind nach Kreta beordert. Fünf Transportdampfer mit Freiwilligen, Gewehren und Munition sind abgegangen. Prinz Nicolaus ging an die macedonische Grenze ab und übernimmt dort das Kommando über die in fiebernder Eile sich konzentrierenden Truppen.

Türkei. Meldungen aus Macedonien lassen keinen Zweifel darüber, daß ganz Macedonien, sobald der Winter nachläßt, in vollem Aufstande sein wird. Die revolutionären Komites verfügen über 80,000 Gewehre, 30 Millionen Patronen, reichliche Geldmittel. Die türkische Regierung hinwiederum gedenke 100,000 Mann an die macedonische Grenze zu entsenden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. Februar 1897.

Benefiz. Inventarit. Fremdarten. Senn Hermann gew. Lehrer, von Geltwyl, in Boblen Eingaben bis 18. März. **Lenzburg.** Bächli Katharina geb Schmitz, Daniels Witwe, v. Reinigen, in Lenzburg wohnhaft gewesen. — Hünerwadel, Marie geb. Stephani, Witwe des Walter Hünerwadel, Kaufmann, von Lenzburg Eingaben 16. März. **Muri.** Küng Jakob, alt Postillon, von Beinwyl, in Dorf-Muri †. Eingaben 17. März. **Rheinfelden.** Schweizer, Wendolin, von Magden, †. Eingaben 15. März. **Zofingen.** Gugelmann Jakob, Zieglers, Zuhemann im Dorf zu Brittnau. — Mühlemann Friedrich, Landwirt, v. Seeberg, Bern, in Narburg — Hönninger, Gustav Adolf, gewes. Uh enfabrikant, von Metzingen, Württemberg, in Külliken. Eingaben 2°. März.

Konkurs-Eröffnungen Lenzburg. Waldt Gottfried, Schreiner und Glaser, von Stein. Eingaben 6. März. **Rheinfelden.** Bi land, Adolf, Negotiant in Rheinfelden. — Schraner, Franz Josef, Notar und Wirt in Stein. **Schuß Zurzach.** Schmid, Eugen, Wirt und Gärtner zur „Glocke" in Zurzach. Anfechtung 5. Februar.

Fruchtlos Gepfändete Zulm. Reefer, A. M. geb. Heiniger. — Weber, Rudolf, Mauser. — März-Röthlisberger, Hch. — Weber, Rudolf, Holzarbeiter, ob Emmet, Alle von Memiken. **Laufenburg.** Jegg, Franz Xaver von Münchwylen. **Muri.** Schmeßler, Jakob von Hergiswyl, Luzern, in Boswyl, früher Bäckermeister in der Anstaltsanstalt in Luzern. **Rheinfelden.** Denz Eduard, Schneider, von Münchwylen, in Stein. **Zofingen.** Gyger, Rudolf Sohn von Gontenschwyl, auf der Riesdahe zu Roithrist.

Rehabilitation. Zulm. Frey, Isaak, Schlosser, von Othmarsingen, in Unterkulm wohnhaft gewesen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Rheinfelden Geschwister Schmid, Lukas und Friederika Ernestine Karlsteppis von Kosserangst. Eingaben bis 4. März. **Zofingen.** Schärer-Schuermann, Gottlieb, Rechenmacher, von Safenwyl, in Amerika. Eingaben 23. März.

Stellenausschreibung. Neuerrichtete Unterschule Wettingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 28. Februar. — Unterschule Spreitenbach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 5. März. — Gesamtschule Uniken. Besoldung Fr. 120°. Anmeldungen 14. März. — Gesanglehrer an den Gemeinde- und beiden Bezirksschulen von Baden. Besoldung Fr. 2000. Ausschrift für den Organistendienst für den sonntäglichen Gottesdienst an der reform. Kirche. Anmeldungen 7. März. — Zweiter Kanzleiangestellter beim Bezirksgericht Kulm Anmeldungen bis den 20. Februar.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Januar 1897:

Gemeinde Liberstein.

Todesfälle:

Januar 9. Schärer Gottlieb Färber, in Anglikon.
„ 12. Emma T. des Frey Jakob, in Wattenwyl, bei Worb.
„ 25. Frei Elisabeth in Königsfelden.

Gemeinde Buchs.

Geburten:

Januar 5. Emil S. des Jakob Zubler, Heizer, von Hunzenschwyl.
„ 11. Friedrich, S. des Friedrich Hächler Landwirt.
„ 22. Gottfried, S. des Gottfried Gysi-Halder.
„ 28. Klara Emma, T. des Louis Zehnder, christsteher, von Küniz.
„ 28. Oskar S. des Jakob Schneider, Weichenwärter, von Thalheim

Todesfälle:

Januar 2. Gysi Maria Friedrichs, Bannwarts, geb. 1881.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Fasler Ernst, Spengler und Hanimann Anna Maria, von Mörschwyl, Kt. St. Gallen, in Zürich.
2. Wyß Kaspar Peter, Schreiner, von Büren, Kt. Luzern und Amsler Lina in Zürich.
3. Wengle Friedrich, Metzger, von Jöny Kgr. Württemberg, in Gögis, Vorarlberg und Amsler Maria, in Weiler, Vorarlberg.

Geburten:

1. Frieda, T. des Kaufmann Jakob, von Gränichen.
2. Robert S. des Fasler Peter, Müller.
3. Werner Erwin, S. des Fasler Hans Erwin Schneider, in Bern.
4. Hermann, S. des Senn Heinrich, Färber, in Unterentfelden.
5. Emma, T. des Nußbaum Adolf, Spengler, in Basel.

Todesfälle:

1. Senn Joh. Jakob, Cementfabrikarbeiter.
2. Wetzger geb. Frey Elisabeth, von Vich. Kt. Waadt.
3. Amsler Samuel, Landwirt, auf Strichenhof.
4. Werner Erwin, S. des Fasler Hs. Erwin, in Bern.
5. Fäßler Johann, Schuster, in Chur.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Hunziker August, Fabrikschuster, von Leimbach und Lüscher Maria Susanna, Sts.
2. Belart Jakob Gottlieb, Baumeister, von und in Brugg und Holliger Elise Lina, in Windisch.

Geburten:

1. Frida, T. des Gehrig Friedrich, von Ammerswyl.
2. Adolf S. des Fritschi Emil, von Teufenthal.

Todesfälle:

1. Otto, S. des Roth Gottfried, von Ryken.
2. Lüscher Joel, Müller, von Muhen.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Hunziker August, Fabrikschuster, von Leimbach und Lüscher Maria Susanna, Sts.
2. Fischer Otto, Portier im Kantonsspital, von Tennwyl, in Aaran und Krety Elise, Johs.

Geburten:

1. Hermann, S. des Senn Heinrich, Färber, von Densbüren.
2. Walther, S. des Hilfiker Friedrich, Schneider, von Safenwyl.

Todesfälle:

Stymer Elisabeth, alt Arbeitslehrerin.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Lüppi Rudolf, Kaspars, Schuster und Suter Maria geb. Schaffner, We.
2. Müller Wilhelm, Jakobs, Gießer und Sager Anna, Johannesen, Schuhfabrikarbeiterin.
3. Widmer Samuel, Samuels, Posameter, in Aaran und Pfister Bertha, Christians, von Oberentfelsbach, Fabrikarbeiterin, in Aaran.
4. Müller Josef Alois Johannesen, von Zuzikon, in Zürich und Lehner Maria, in Zürich.
5. Greutmann Michael, Marxen Magazinier, von Beggingen Kt. Schaffhausen, in Zürich und Lehner Pauline, Johannesen, in Zürich.
6. Widmer Daniel Kaspar, Maler, in Zürich und Hiller Maria Helena, We. von Ludwigshafen, Großh. Baden, in Zürich.

Geburten:

Januar 8. Lydia T. des Adolf Widmer, Landwirt, auf Rütihof.
„ 11. Otto, S. des Widmer Bernhard, Sattlerhausen.
„ 14. Albert, S. des Widmer Jakob Spengler.
„ 17. Lydia Maria, T. des Jakob Steinemann, Mechaniker.
„ 21. Arnold, S. des Samuel Weber Maurer.
„ 21. Rudolf, S. des Bernhard Lehner.
„ 23. Elisabeth Maria T. des Müller Ferdinand Joh., Gießer.
„ 30. Arthur, S. des Suter Sml., Ratsherrenwirths.
„ 1. Alfred, S. des Suter Johannes, Wagner, in Adliswil.
„ 12. Frieda, T. des Kaufmann Jakob, Hauskaspars in Densbüren.
„ 15. Paula, T. des Widmer Gottfried, Kaminfeger, in Aaran.
„ 18. Louise Ida, T. des Widmer Rudolf, Küfer, in Zürich.
„ 23. Rosa T. des Wasser Jakob, Fräser, in Graffall-Lindau.
„ 25. Hans, S. des Wasser Johann, Kaufmann, in Wohlen.
„ 28. Maria, T. des Wasser Jakob, Josefs, Baumwollenspinner, in Neuenhof.

Todesfälle:

1. Kaufmann Sager Anna Maria, Gabriels Wittwe.
2. Widmer Lydia, Adolfs, auf dem Rütihof.
3. Widmer Frieda, Samuels, Wirths, auf dem Rütihof.
4. Weber Samuel, Hügifämis, Maurer.
5. Wasser Gabriel, Armenhofpächter.
6. Lehner Johannes Bernhard, Landwirt, auf dem Rütihof.
7. Martha T. der Schaffner Maria geb. Blaser, in Basel.
8. Suter Alfred, Johannesen, Wagner, in Adliswil.

Gemeinde Hirschthal.

Geburten:

Januar 6. Lina, T. des Gottlieb Hauri, Schreiner.
„ 25 Ida. T. des Gottlieb Müller, Gemeinderat.
„ 10. Johann Gottlieb, S. des Gall Gottlieb, Konsumhalter, in Wind isch

Todesfälle:

Januar 29. Müller Louise geb. Brupbacher, Friedrichs Ehefrau, in Suhr, geboren 1833.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Wehrli Adolf Hermann, Zeichnungslehrer in Winterthur und Sporrer Luise, Heinrichs, in Winterthur.
2. Wehrli Heinrich, Buchbinder und Wirz Ida, Schneiderin, von Wynau, Kt. Bern, in Schönenwerd.

Geburten:

Januar 9. Anna, T. des Bircher Johannes Ludwig Packer.
„ 10. Bertha T. des Graf Gottlieb, Zimmermann.
„ 19. Karl, S. des Schwarz Joh. Pferdewärter, von Kröppen, Baiern.
„ 27. Olga, T. des Bolliger Rudolf, Karrers.
„ 30. Robert, S. des Bircher Jakob, Färber.
„ 31. Irma, T. des Bircher Gottlieb, Emanuel.

Todesfälle:

Januar 28. Blattner Magdalena, T. des Blattner Samuel, Weberandresen geboren 1862.

Gemeinde Rohr.

Geburten:

1. Frida, T. des Johannes Meyersmüller.
2. Friedrich, S. des Friedrich Grieder.

Todesfälle:

1. Suter Maria, Wagnerjakobs.
2. Meyersmüller Elise, Försters.
3. Hächler Elisabeth, Schneidermarti's.
4. Graf Samuel, Kabisbächler.
5. Hächler Jakob, Schlosser und Krämer.

Gemeinde Zuenstein.

Eheverkündungen:

Frei Johannes Andreas, Gießerarbeiter und Hochstrasser Louise.

Geburten:

Januar 5. Maria, T. des Joho Abraham, Bäcker.
„ 12. Johannes, S. des Ott Karl, Gemeinderat.
„ 22. Emil, S. des Hochstrasser Johannes, Schuster, in der Au.

Todesfälle:

Januar 16. Frei Johann Jakob, Jakoben, geb. 1820.
„ 4. Kirchhofer Johannes, in Thalwil, geb. 1835.

Gemeinde Oberflachs.

Eheverkündungen:

Friedrich Küser, Landwirt in Kasteln und Anna Siegrist, von Unterbözberg.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

Januar 14. Olga, T. des Samuel Schaffner, Bäcker.
„ 17. Lina, T. des Hans Hiltpold, Straßenwärter.
„ 19. Max Joseph, S. des Gottlieb Bieber, Institutsvorsteher.

Todesfälle:

Januar 15. Denbelbeiß Barbara geb. Wildi, geb. 1817.
„ 19. Mürt Elisabeth geb. Deubelbeiß, geb. 1821.
„ 26. Schaffner Samuel, Heinrichs, geb. 1841.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

Tescato Pietro, Mineur, von Melana, Italien, in der Au und Scettrini Maria Assunta, von Corippo Kt. Tessin, in der Au.

Geburten:

Olga, T. des Weber Friedrich, Schuhmacher.

Todesfälle:

Fricker Bertha Lina, Johannesen, geb. 1886.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

Belart Jakob Gottlieb, Baumeister, von und in Brugg und Holliger Elise Lina, von Oberentfelden.

Geburten:

1. Joh. Gottlieb, S. des Gottlieb Gall z. Konsum
2. Maria und Martha, T. des Johann Jakob Meier. Kübler.
3. Maria, T. des Friedrich Müller, Bremser, von Ryken.
4. Lina, T. der Lina Siegrist, von Bordemwald.

Todesfälle:

1. Hemmeler Gabriel von Aaran.
2. Guggenheim Karolina von Neu-Lengnau.
3. Fisch Josefine, von Aaran.
4. Schatzmann Johann Gießermeister, von Hausen.
5. Richner Johannes Jakob.
6. Zimmler Friedrich von Strengelbach.
7. Meier Margaritha, von Birmenstorf.
8. Steiner Verena, von Gontenschwyl.
9. Werder Bertha von Luzern.
10. Ammann Jakob, von Seen.
11. Frei Elisabeth, von Biberstein.
12. Eichenberger Emil, von Birr.
13. Siegrist Johann, von Meisterschwanden.
14. Bütler Johann, von Auw und Beinwyl.
15. Schaffner Verena, von Schinznach.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

Maurer Gottlieb, Spinner, von Schmiedrued, in Baden und Müller Bertha.

Geburten:

Januar 23. Otto, S. des Müller Jakob, Landwirt.
„ 27. Lina, T. des Müller Friedrich, Zimmermann.
„ 7. Elise, T. des Hartmann Arnold, Zimmermann in Bern.
„ 11. Emma, T. des Hofmann Emil, Schneider, in Dürnten.
„ 16. Klara, T. des Senn Gottlieb, Handlanger, in Ennetbaden

Todesfälle:

Januar 17. Spitzi Susanna geb. Elsasser.
„ 4. Hofmann Friedrich, Steindrucker, in Suhr.
„ 12. Müller Johann Rudolf, Kellner.
„ 2. Berner Karl, in Basel.
„ 24. Hartmann Felix, Rudolfs, in Biel.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

Franchi Luigi Lodovico, Duro, Kt. Tessin, in Ulster, Kt. Zürich und Lüscher Rosina, Seidenweberin, in Uster.

Geburten:

Januar 1. Adolf, S. des Lüscher Fritz, Zimmermann.
„ 10. Frida, T. des Lüscher Jakob, Posamenter.
„ 14. Rosa, T. des Hunziker Jakob, Fuhrmann.
„ 23. Gertrud Bertha, T. des Knoblauch, Bäcker, von Oberentfelden.

Gemeinde Schöftland.

Geburten:

Januar 22. Irma, T. des Hochuli Heinrich, Landwirt und Schreiner.
„ 24. Rosa, T. des Schatzmann Karl Lehrer, von Windisch.
„ 29. Josef Camilla, S. des Wall Emil, Cigarrenfabrikant, von Belfort.

Todesfälle:

Januar 2. Lüthy Otto, Heinrichs, Schneiders, von Schöftland, geb. 1896.
„ 5. Häusler Emil, Arzt, von Lenzburg, geb. 1847.
„ 7. Kühnel Bertha, Johannesen, von Hatmannsdorf, Oesterreich, geboren 1897.
„ 23. Schatzmann Rosa, Lehrers, von Windisch, geb. 1871.

Gemeinde Schlosrued.

Eheverkündungen:

Keller Wilhelm, Fabrikarbeiter, von Eggenwyl, in Zürich und Büchi Elise, Johanns, in Zürich.

Geburten:

Januar 6. Cäsar Viktor, S. des Berchtold Rudolf, Landwirt, v. Schmiedrued.
„ 1. Lina Martha, T. des Neeser Johann, Amtsschreiber, in Frutigen.
„ 6. Albert, S. des Bolliger Friedrich Gustav, Taglöhner, in Zürich.
„ 7. Karl, S. des Sommerhalder Jakob, Schlosser, in Wallisellen.
„ 19. Martha, T. des Berchtold Jakob, Kutscher, in Zürich.

Todesfälle:

Januar 9. Sommerhalder Bernhard, Landarbeiter, in Töß.
„ 25. Sommerhalder Karl, Jhs., in Zürich.
„ 26. Haller Jakob, Bahnarbeiter, in Basel.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Maurer Gottlieb, Jhs., Spinner, in Baden und Müller Bertha, Jhs., von und in Unterkulm.
2. Hunziker Jakob, Jhs., Zimmermann, in Zürich und Frey Bertha Emilie, Jhs., von Norbas, in Zürich.

Geburten:

Januar 14. Otto Erwin, S. des Bolliger Samuel, Landwirt, im Schiltwald.
„ 22. Hans Heinrich, S. des Goldenberger Samuel, Landwirt.
„ 6. Cäsar Bitter, S. des Berchtold Rud., Landwirt, in Schlosrued.
„ 28. Rudolf, S. des Bolliger Rudolf, Schmied, in Neuenhof.

Todesfälle:

Januar 10. Maurer Friedrich Adolfs Viehhändlers auf Löhren, geb. 1896.
„ 23. Weber Hartmann, Marias, Fabrikarbeiter, in Windisch, geb. 1832.
„ 14. Maurer Johann Rudolf Jhs., Färber, in Thalweil geb. 1861.
„ 26. Maurer Johann Rudolf, Jhs., in Staffelbach, geb. 1817.
„ 29. Burgherr Jakob, Jhs., Säger, geb. 1818.

Gemeinde Teufenthal.

Geburten:

Januar 15. Max Ernst, S. des Deubelbeiß Johannes, von Veltheim.

Todesfälle:

Januar 21. Karrer Abraham Schneider.
„ 25. Mauch Max, Jhs., Gemeinderats.

Gemeinde Zezwyl.

Eheverkündungen:

Hirt Jakob, Schneidermeister und Wirz Maria, Landarbeiterin.

Geburten:

Januar 31. Rosa, T. des Märki Gottlieb, Fuhrmann, von Mandach.

Todesfälle:

Januar 5. Holliger Hedwig, Adolfs, von Bonistwyl, geb. 1894.
„ 15. Stenz Verena, Rudolfs, geb. 1894.

Gemeinde Rupperswyl.

Geburten:

1. Friedrich, S. des Hediger Johannes, Maurer.
2. Emma, T. des Wiederkehr Joh. Heinrich, von Gontenschwyl.
3. Frida T. des Berner Johannes Gemeinderat.
4. Jeanne Reime, T. des Zobrist Adolf, in Genf.
5. Hedwig T. des Richner Gabriel in Adliswil.
6. Sophie, T. des Berner Emil, Gießer, in Dürnten.

Todesfälle:

Januar 14. Berner Joh. Jakob, von Rupperswyl, geb. 1820.
„ 30. Richner Jakobea, geb. 1831.

Gemeinde Möriken.

Eheverkündungen:

1. Frei Johannes, Johannesen, Steindauerpolier in Basel und Zällig geb. Fiedler, Jakoben Elisabeth, von Oberkommerei in Basel.
2. Fischer Samuel, Mechaniker in Madiswyl und Ammann Elisabeth, von und in Madiswyl.

Geburten:

Januar 1. Walther, S. des Fischer Johannesen, Metzger.
„ 10. Emma, S. des Rei Rudolf, Schlosser.
„ 19. Werner, S. des Stettler Emil, von Bolligen.
„ 12. Ernst, S. des Dreier Friedrich, Pächter von Trub.
„ 24. Friedrich, S. des Thut Daniel, Kutscher, von Seengen.

Todesfälle:

Januar 23. Susette Roth-Kaspar, Samuels, Glasers Wittwe, von Zezwyl, geb. 1852.

Gemeinde Schafisheim.

Eheverkündungen:

Hausmann Gottfried, Eisenbahnarbeiter, in Suhr und Wernli Sophie, von Thalheim in Suhr.

Geburten:

Januar 9. Elise, T. des Nüetschi Emil, Polizeisoldat, in Remigen.

Todesfälle:

Januar 12. Baumann Louise, alt Salzmanns.
„ 23. Nüetschi Elise, Polizeisoldat, in Remigen.

Gemeinde Staffelbach.

Geburten:

Januar 16. Johannes, S. des Hunziker Johannes, Metzger.
„ 3. Walter, S. des Karl Gottlieb Bolliger, Schlosser, in Rheinfelden.
„ 23. Emil, S. des Hunziger Rudolf, Zimmermann, in Erlisbach.

Todesfälle:

Januar 26. Maurer Johann Rudolf, Taglöhner, von Schmiedrued, geb. 1817

Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 22. Februar** nächsthin bringen die **Erben** des **Joh. Schoder** in **Braunegg**, ihren



Bauernhof

samt der **Wein-** und **Bierwirtschaft**, sämtlichem **Mobiliar**, dem **Weinvorrat, Heu-, Stroh-** und **Getreidevorräten, zwölf Stück Vieh, Schiff** und **Geschirr** ꝛc., in einem Gesamtkauf in der **Wirtschaft Schoder** zu **Braunegg** (nur 15 Minuten von den N.-O.-B.-Station Othmarsingen entfernt), an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

418] **Die Erbschaft Schoder.**

Specialität

in

Aufgerüsteten Betten

vom billigsten bis zum feinsten.

Zugleich empfehle mein frisch assortiertes, unübertreffliches Lager in

Bettfedern & Flaum,

Seegras, Crin d'afrique & Roßhaar

in bekannt billigen Preislagen.

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hohe Haus — Aarau.

Wer verkauft

ein Haus mit gangbarer Bäckerei

oder ein anderes, woselbst es sehr günstig wäre, eine solche einzurichten?

Offerten mit Chiffre **A B. 120** befördert die Expedition dieses Blattes. [388



Wein-Verkauf.



Einige Hektoliter **Kasteler 1895ger** (flaschenreif),

417] bei **Wilh. Limmen** in **Kastelen.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein sehr abträgliches, zwischen gewerbreichen Ortschaften gelegenes



Heimwesen,

mit Gelegenheit zu sehr günstigem **Milchverkauf**, enthaltend:

1) Ein **großes zweistöckiges gemauertes Wohnhaus** mit **drei gewölbten Kellern** und **geräumiger Scheune** unter Ziegeldach, mit **zwei laufenden Brunnen.**
2) Abgemessene **9,29 Hektaren (25 Jucharten** und **32,289** □°) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in 2 Parzellen beim Hause gelegen, mit sehr schönem Obstwachs.
3) Abgemessene **2,94 Hekaren (8 Jucharten** und **6923** □°) **Holzland,** mit schönem, teils schlagreifem Holzwuchs.

Kaufsbedingungen äußerst günstig. Nähere Auskunft erteilt

389] **A. Müller,** Gemeindeschreiber in **Unterkulm.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die Anzeige, daß ich mich in hiesiger Gemeinde als



Gärtner



niedergelassen habe. Es wird mein Bestreben sein, die geehrte Kundschaft prompt und billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll zeichnet

414] **Gottl. Müller,** Gärtner in **Schöftland.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn **Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen. Heinitz-Klein-Coaks** trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B). **Holzkohlen** buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen. Holzkohlen** „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Schwarz, Jakob, Vizeammann in **Effingen,** ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus den Fertigungsprotokollen nicht ermittelt werden kann:

a. Im Gemeindebann Effingen:

1) Ca. 9 Ar. Matten im Nägelmättli.
2) „ 13,50 Ar. Matten am Mühlwuhr.
3) „ 6,50 Ar. Matten in der Bündtenmatt.
4) „ 4,50 Ar. Matten in den Bogelen.
5) „ 12 Ar. Acker auf dem Siegenacker.
6) „ 27 Ar. Acker unter dem Nettenberg.
7) „ 18 Ar. Acker jetzt Matten auf der Rüch.
8) „ 12 Ar. Acker im Krummacker.
9) „ 9 Ar. Reben im Nettenberg.
10) „ 13,50 Ar. Reben im Nettenberg.
11) „ 11 Ar. Holzland im Todel.
12) „ 6,50 Ar. Holzland im Barnig.
13) „ 18 Ar. Matten im Todel.
14) „ 9 Ar. Ackerland im Krummacker.

b. Im Gemeindebann Gallenkirch:

15) Ca. 9 Ar. Matten in der Neumatt.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 29. April künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Effingen und Gallenkirch ermächtigt würden, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des Jakob Schwarz zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, den 27. Januar 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Müller, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 19. Februar 1897, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letztwillige Verordnung des **Jäger, Daniel Gottlieb,** Landwirt, von **Zaun,** auf „Homberg", Gde. **Thalheim.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Zu vermiethen:

Eine geräumige

Wohnung

von 4 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich, Anteil Scheune mit Stallung, nebst großem Garten. Zu beziehen auf 15. April bei

422] **Sam. Zimmerli** in **Unterentfelden.**

Schreib-Album,

Poesie-Album,

Photographie-Album,

Blumenpapier,

Blumendraht,

Tinten

und alle

Schreibmaterialien

und

Drucksachen

in großer Auswahl

empfiehlt

A. Humbert, Kulm.

199] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Geschäfts eine fast neue

Bandsäge

für Hand- und Göppelbetrieb, bei

G. Müller, Wagner, Wannenhof, Unter-Kulm.

394

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] **Ad. Gamper,** Metzger, Aarau.

Für Wagner!

Zu verkaufen: Schöne dürre **buchene Fleckling**e von verschiedener Dicke, bei **Melch. Walti, Wagner** in **Dürrenäsch.**

420]

Zum Kaufe angetragen:

Ein **hübsches**



Heimwesen,

bestehend aus **beinahe neuem Wohnhaus** und **großer Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **7 Hektaren 75 Aren (20 Juch.) vom besten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald** und circa **9 Aren Rebland,** alles in bester Lage.

Im Haus wird eine **sehr gut frequentirte Wirtschaft** betrieben. Milchverkauf à 20 Cts. Anzahlung mäßig. Preis billig. Zahlungsbedinge günstig.

Nähere Auskunft bei

244] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Anzeige und Empfehlung.

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß mit **1. Februar 1897**



die untere Mühle

in Schöftland

an uns käuflich übergangen ist. — Bei diesem Anlasse verdanken wir das unserem l. Vater **H. Frey-Läscher** sel. geschenkte Zutrauen aufs beste und bitten Sie, dasselbe auch auf uns übertragen zu wollen.

Durch eingreifende Verbesserungen an den Mühlwerken sind wir in Stand gesetzt, unsere werte Kundsame prompt und billig zu bedienen. — Wir werden unsere Aufmerksamkeit auch besonders

dem Handel in Backmehlen und Futter-Artikeln

zuwenden und versichern Sie stets reeller und billiger Bedienung.

Wir empfehlen uns angelegentlichst und zeichnen achtungsvoll

398 **Otto & Adolf Frey.**

Papier für Fondsverwaltungsrechnungen,

sogenannte

Rechnungsbogen, Spezifikationsbogen, Kassabuchbogen, | **Armenetats, Umschlagbogen,**

stets vorrätig in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Anmerkung: Die Umschlagbogen werden nicht separat, das heißt, nicht ohne die Rechnungsbogen abgegeben.



Keuchhusten.

Dieses Heilmittel enthält keinerlei Gift. Sichere Heilung durch Golaz's Spezifisches. Bereitet mit Dialysaten Golaz von grünen Pflanzen aus dem Laboratorium Golaz & Cie., Saxon-Wallis. In **allen Apotheken** à Fr. 3. 50. (H964L)

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt **Backmehl** in guter Qualität zu 12, 13½ und 16 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

399] **Otto & Adolf Frey.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichen Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenwede bei Oedisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Walder, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt** in **Glarus."**

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich die **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch gute Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack.
„ **Futtermais** à 14 „ „ „ „ „ „

Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Handwerkerschule Schöftland.

Generalversammlung

Sonntag den 21. Februar 1897, nachmittags 1½ Uhr,
im Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Handwerker und Gewerbetreibende, welche dem Vereine noch nicht angehören, sind höflichst eingeladen.

436] **Der Vorstand.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehrd. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage im ehemaligen Hause des Herrn **A. Schmidt**, Sattler, Bachstraße 1028, als

Schneider

etabliert hat. Langjährige Erfahrung in ausschließlich ersten Geschäften, zivile Preise bei exakter, pünktlicher Ausführung lassen ihn auf geneigten Zuspruch hoffen.

Reichhaltige Muster-Kollektionen

von besten englischen Stoffen, welche auf Verlangen gerne der verehrl. Gönnerschaft im Hause vorzeige.

Reparaturen

werden jederzeit prompt ausgeführt.

Höflichst empfiehlt sich

Aarau, 15. Februar 1897.

438 **F. J. Lechner-Wirth.**

Empfehle

schöne Backmehle, beste Qualität

à **Fr. 12, Fr. 13, Fr. 14** und **Fr. 15** per 50 Kilo,
sowie **Futtermehl** und **Mais** in schöner Ware.

Achtungsvoll

433] **Gautschi**, Bäcker in **Schöftland.**

Sennenfahrten

Volksstück

von Franz Josef Schild, Musik von Schneeberger

gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden

am Sonntag den 21. Februar 1897
im Saale zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Männerchor.

H. Baumann-Gysi in **Aarau** verkauft seinen

5 Vierlinge großen Acker im „obern Zelgli".

Kaufsliebhaber wollen sich an ihn wenden. [442

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

Zürich, Landesausstellung 1883: Anerkennung. Aarau, Jubiläum 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Bern 1895: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Genf, Landesausstellung 1896: Großes Ehrendiplom m. Goldmedaille. Freiburg 1892: Ehrenpreis. Bern 1896: Großes Ehrendiplom m. Goldmedaille.

Freunden und Bekannten zur Anzeige!

Verkaufe

Schönes Weißbrod,	per	4	Pfund à	50 Cts.
„ Halbweißbrod,	„	4	„ „	45 „
„ Ruchbrod,	„	4	„ „	40 „

Schönes, billiges Backmehl.

Schönes Gries und Hünnerfutter.

241] **Jb. Lüscher**, Bäcker in **Hirschthal.**

Grössere Bibliotheken,

Bücher! Musikalien! Antiquitäten!
kaufe ich stets gegen baar.

Jos. Ad. Burki, Antiquar
(S229Y) in **Solothurn.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine kleinere, sonnige

Wohnung

bei Jb. Lienhard im „Hard"
435] zu Holziken.

Zu verkaufen:

Dürreßbuchenflecklinge

von meistens 27''' Dicke, bei
Herm. Furgerer im Moos zu **Wikon**
421] (Luzern).

Krankheitshalber
zu verkaufen in gewerbreicher Gegend ein

Drechsler-Werkzeug

mit **Holzvorrat** und großer, guter Kundschaft. Preis billig. Antritt nach Belieben.

Sich zu wenden an **Jb. Maurer**, Bahnstraße Nr. 112 in **Aster**, Kts. Zürich.
423]

Zu verkaufen:

Drei Eichstämme,

circa 2 m³ haltend, billig bei
J. Fryner, Gemeindeschreiber
431] in **Möriken.**

Wegen Todesfall zu verkaufen:

Einiges

Sodmacher-Werkgeschirr,

sowie **drei große Bohrer,**
bei Witwe Matter, Sodmachers
424] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Vier nähige Ziegen,

bei Beruh. Lüscher, Bänis
428] in Obermuhen.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu

(Bergfutter), bei **G. Frey** im „Litzig"
426] zu **Erlinsbach.**

Zu verkaufen:

Zwei Ziegen und ein Gitzi.

Wo sagt die Expedition. [439

Ein alleinstehendes Frauenzimmer
wünscht auf dem Lande bei einer einfachen aber guten Familie ein **unmöbliertes Zimmer und Kost.**
Anmeldungen unter Chiffre A. R. befördert die Expedition d. Bl. 385

Achtung!

Wirthschafts-, Privat- und landwirthschaftliches Dienstpersonal

beider Geschlechter besorgt und plaziert fortwährend und empfiehlt sich bestens
Alois Stalder, Agent in **Zofingen**
413] bei Olten.

Unterzeichneter sucht eine **Tochter** zur **Ausbildung des Berufes.** Kost und Logis im Hause.

Rosa Suter, Damenschneiderin
neben dem Hôtel Ochsen, **Aarau.** (429

Gesucht:

Ein flinker junger **Bursche** als **Kegelsteller.**
427) **Frauerei Holzach** in **Zarau.**

Malerlehrling gesucht.

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die

Maler-Profession

erlernen. Gefl. Anfragen sub H. 383 Lz. an **Haasenstein & Vogler**
(H383Lz) in **Luzern.**

Gesucht:

Ein treues, braves **Mädchen** findet sofort Stelle.

Bei wem, sagt die Expedition. [416

Knechtgesuch auf Mitte März.

Ein kräftiger mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** der mit Pferden und Kühen umzugehen, und die Landwirtschaft versteht, findet Anstellung.

Zu vernehmen b. d. Expedition dieses Blattes. (441

Knecht-Gesuch.

Ein solider **Knecht** kann sofort eintreten.

430) **„Sonne" Windisch.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter und eingetretenen Familienverhältnissen ein



Heimwesen

mit

Kundenmühle und Säge



und **konstanter Wasserkraft,** einem **dreistöckigen Wohnhause** mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, schönen Kellern, Holz-** und **Waschhaus** und circa **4 Jucharten Land,** billigst.

Auskunft erteilt

440] **Joh. Suter,** Müller in **Lauffohr** (Aargau).

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für **kleine Kinder und Kranke.**

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Konsum der Arbeiter-Union Aarau, vordere Vorstadt.

Straßburger Sauerkraut, I. Qualität, sehr fein geschnitten	per ½ Ko.	15 Cts.
Schweinsrippli, gut geräuchert, inländische Ware	„ „ „	1 Fr. 20
Schweinslümmeli, „	„ „ „	1 „ —

Des fernern empfehlen wir **feine Teigwaren** ohne Preisaufschlag:

Macaroni, feinste Lyoner in Paket, **Nudeln, Fideli**	per ½ Ko.	45 Cts.
Macaroni, superieure,	„ „ „	30 „
Macaroni, prima, **Nudeln, Fideli**	„ „ „	25 „
Suppeneinlagen, prima, Sternli, Buchstaben, Eiergerste	„ „ „	25 „

Zu verpachten:

Circa 30 Jucharten Wies- und Ackerland



mit **Haus** und geräumiger **Scheune,**
um billigen Preis. Bedeutender Nebenverdienst!

Auskunft erteilt

285] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt; Nähmaschinennadeln I. Qualität für **alle Systeme,** Nähnadeln, Glufen und Versteckmadeln, Maschinenfaden, Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, Handfaden Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpinthen, Gummiringe, Ledersaiten in beliebigen Längen und Dicken, Füßchen, Säumer, Stahldraht und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger,** Pelzgasse, **Zarau.**

Wegen vorgerückem Alter **zu verkaufen** oder **zu verpachten:** Eine

3 Jucharten haltende, sehr ertragreiche Wässermatte

im Gemeindsbanne Unterentfelden gelegen.

356] **Joh. Müller,** Ziegler in **Safenwyl.**

Großes, neuerrichtetes Lager
in

Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.

Neueste Formen zu billigsten Preisen.

Lodenhüte von Fr. 2. — an.
Argovia-Mützen, Industria-Mützen u. Turner-Mützen
für Herren Kantonsschüler.
Handschuhe für Herren.
Cravatten und **Hosenträger.**

Höflichst empfiehlt sich

3093] **Achilles Frey,**
Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

Ein intelligenter **Knabe,** rechtschaffener Eltern könnte den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen bei
437) **F. J. Lechner-Wirth** in **Zarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu zwei Pferden bei
419) **Zuber,** z. „Bären", **Zensburg.**

Gesucht:

Ein **Schuhmacher-Geselle** von **Johann Lehner,** Schuhmacher
432) in **Gränichen.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger d. Blattes.
425)

Ausschreibung.

Die **Schulpflege Küttigen** ist im Falle, in die dasige Arbeitsschule

20 Stück Schultische

noch neuester Konstruktion anfertigen zu lassen.

Angebote sind binnen 14 Tagen beim unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen zu vernehmen sind.

Küttigen, 11. Februar 1897.

Namens der Schulpflege,
Der Präsident:
R. Wehrli, Ammann.
Der Aktuar:
415] **H. Hasler.**

Schloßrued!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich der geehrten Bevölkerung für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten auf das beste, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

G. Sommerhalder, Schneider
327] im **„Klack".**

Mastgeflügel, fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:

1 Bratgans oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunner** oder **Poularden** oder **Suppenhühner,** alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6.— **Ochsen- u. Kalbfleisch,** frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er **Bienen-Blüthenhonig,** hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern,** schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1.20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen,** wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

B. Kaphan in Buczacz
43] (Oesterreich).

Schreibbücher,

sogenannte **Hausbücher**
jeder Art und Größe,
Strazzen, Carnets,
Briefmarken,
Briefmarkenalbums
A. Humbert, Kulm,
Papeterie und Buchdruckerei.

Kartoffeln,

vorzügliche Qualität,
liefert billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung
344] in Aarau.

Einige ältere, gutgehende

Trettnähmaschinen,

sowie **Handnähmaschinen,**
sämtliche gut repariert, werden billigst verkauft bei
(Teleph.) **Walter-Schmuziger** in Aarau,
208] Pelzgasse Nr. 125.

Akazienholz

wünscht zu kaufen
194] **H. Huber,** Drechsler in Aarau.

Große Auswahl

Hüte, Blumen und Federn.

Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modistе,
wohnhaft bei Hrn. Frech, Weinhandlung,
373] vor dem Haldenthor, Aarau.

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an, und frische **Ochsenköpfe,** ganz- und halbweise, sind fortwährend zu haben, bei
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
303] Aarau.

Wunderbar

ist der **Geschmack** und der **Erfolg** von
Dr. Weber's Hustencaramellen,
welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von
Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.
von bisher nicht erreichter Wirkung sind
Preis per Paket 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr; Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:
Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] **in Basel.**

Ia. Koch- und Futtermais,

sowie **sämtliche Futterartikel** empfehlen zu billigsten Preisen
Otto & Adolf Frey, untere Mühle
400] in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Frl. Frida Wyser, Damenschneiderin
in Schöftland

empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern von Schöftland und Umgebung für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

337] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obige.**

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere

Triumpf-Seife

SCHUTZ-MARKE.

Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp, Seifenfabrik in **Tägerweilen.**

Bandwurm.

Daß **Bartflechte** ein hartnäckiges, langwieriges Uebel ist, das oft jedweder Behandlung spottet wird jeder bezeugen, welcher damit behaftet ist. Um so mehr kann ich der **Privatpoliklinik** in **Glarus** dankbar sein, welche mich von diesem Ausschlage gänzlich befreit hat. Saignelégier, 24. August 1895. **Ed. Brossard.**

Die Aechtheit der Unterschrift bestätigt: Saignelégier, 24. August 1895. Julien Jobin, Gemeindepräsident.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige Muster Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
82] (Kts. Zürich).

Schweinefett,

garantiert rein ausgelassener **Schmeerleib,** geruchfrei, per 10 Kilo Fr. 13.—, per 5 Kilo Fr. 7.—. Selbst geräucherte, 2- bis 4-pfündige zarte, sehr magere **Schweinshälse** (Filets) ohne Bein, per Kilo Fr. 1.50 — Extrafeine Sorte 5- bis 7-pfündige magere **Schinkli** mit Bein, englische Präparation, per Kilo Fr. 1.30, ohne Bein per Kilo Fr. 1.60. Geräucherte **Schweinszungen,** per Stück 70 Cts. — Täglich frisch gekochte **Ochsenfleischroulade** zum kalt essen, per Kilo Fr. 2.—. — Feinste **Lyoner-Wurst,** per Kilo Fr. 2.—. — Feinste **Mailänder Salami** per Kilo Fr. 3. Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Weil's Charcuterie Basel.

Versandt gegen Nachnahme, von 5 Kilo an franko.
207

Raucher leset!

10 Kg. gut. Rauchtabak nur Fr. 3.70 u. 4.80
10 „ feine Sorten „ „ 6.80 „ 7.60
10 „ hochfeine Sorten „ „ 9.40 „ 10.80
10 „ Cigarren Abschnitte nur Fr. 10.90

Zu jeder Sendung das wertvolle Buch **„der Hausarzt"** gratis.

(H524Q) **J. Piniger** in **Fennyl** (Aarg.) und **Piniger** z. billig. Laden, **Zappernyl.**

Billig zu verkaufen:

Eine Musikdose,

bei **A. Humbert** in **Kulm.**

In 2-8 Tagen

verschwinden dicke Hälse und Kropfe. 1 Flacon meines Kropftropfens Nr. 3 Fr. genügt. Wenn recht bald kein meine Schachtel Kropfsalben u. Kropftropfen à 3 Fr. 50 Rp. Prospekt. 1 Fr. 1 Fr. 5. Prospekt. prakt. Arzt in Grub, Cl. Appenzell A. Rh.

(H 1200 G)

Bürstenwaren

als:
Bodenwischer, Handwischer, Schrupper, Fegbürsten, Schuh- und Wichsebürsten, Reisstrohbesen ꝛc. (179
empfiehlt billigst
J. Humm, Spengler in Schöftland.

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1897,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

An **Abonnenten** bei Vorausbezahlung mit gewohnter Vergünstigung.

Achtung!

Einen Posten
schwarze & schöne
Merinosresten.

Länge 2½, 3, 4 bis 10 Meter für Taillen, Jupons und Konfirmanden zu unvergleichlichen Preisen, wozu Jedermann Interesse an der Besichtigung dieser Resten haben dürfte.

Charles Dreifuss,
173] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger jüngerer **Knecht** zur Besorgung von 2 Pferden.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 391

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen den **Bäcker-Beruf** gründlich erlernen bei
G. Suter, Bäcker, „Oberdorf",
404) **Kölliken.**

Gesucht:

Ein intelligenter starker **Jüngling** könnte die **Zimmerprofession** gründlich erlernen bei
Jakob Fehlmann, Sohn,
393 **Ob.-Entfelden.**

Ein Lehrling

kann eintreten bei
195] **H. Huber,** Drechsler in Aarau.

Gesucht:

Ein **Knecht,** mit Rindvieh vertraut
Auskunft beim Verleger d. Bl. 375

In der **Mühle** in **Mülligen** kann ein tüchtiger

Müller

sofort eintreten. (361

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann ein ordentliches **Mädchen** sofort oder später in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Expedition. [214

Familien-Pensionat!

Für junge Töchter! Unterricht im Hause. Französisch in allen Fächern. Musik. Handarbeiten. Haushaltung. Vortreffliche Referenzen. Pensionspreis Fr. 600.

Melles Richardet et Pilloud,
(H1059L) **Pomy b. Yverdon.**

Knaben

finden gute Aufnahme zur Erlernung der französischen Sprache bei **G. Favre,** Lehrer in Coffrane (Kt. Neuenburg). Familienleben. Sorgfältige Ueberwachung. Gesundes Klima. Mäßige Preise. Schulbesuch gratis. Spezielle Nachhülfe in einzelnen Fächern. Prospekte zur Verfügung.

Referenzen: J. Sigg, Postrevisor, Bern, G. Furg, Holzenstein bei Romanshorn und andere. (H 463 F)

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Alois Schenker, Agent in Däniken
222] bei **Olten.**

Eine gute Lingère

kann sofort eintreten bei
Mr. Albert Girod,
chemisier,
383 **Saint-Imier.**

Frauen,

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Har drang, Wasserbrennen, Entzündung, Betnässen **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Kraftmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gust. Hoch & Cie.**	
Brugg:	Frau Witwe **Hemmann-Bodel.**	
Brunnen:	Herr **Franz. Franz.**	
Bubikon:	„ „ „	
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.	
Lenzburg:	„ **Fr. Zehnder.**	
Küttigen:	„ **Gottl. Fischer.**	
Ofteringen:	„ **Jean. Fossard.**	
Schinznach:	„ **J. Inlenf,** Gemeindeammann.	
Süttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**	
Zurzach:	„ **J. Fähnel-Hirsch,** Apotheker.	

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Zyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten trachten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80, Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Rüeger-häuser Buchhandlung in Grossen. [B3121

Gesucht:

Eine **Wäscherin** und **Glätterin,** die selbstständig arbeiten kann, in eine **Anstalt,** bei gutem Lohn.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [343

Heirats-Gesuch.

Ein junger rüstiger Mann sucht die Bekanntschaft einer ehrbaren Jungfrau, im Alter von 22—25 Jahren, zu machen.

Anmeldungen mit Photographie unter Chiffre G. H. befördert die Expedition dieses Blattes. 380

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** E. Geißberger in Hunzenschwyl; Rud. Widmer in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Frau Berner in Ruppertswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten; Gottl. Lüscher-Lüscher in Unter-Muhen.

Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz

Carl Hohl in Basel.

Neu! **Plastine** in **Tuben,** Neu!

das **Praktischste u. Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zobert-Altorfer in Aarau. [10

Für Müller!

Ein treuer zuverlässiger **Müller,** der die Kunden- und Handelsmüllerei kennt, findet sofort dauernde Arbeit.

Auch könnte ein junger kräftiger

Bursche

unter sehr günstigen Bedingungen die **Müller-Profession** gründlich erlernen bei
J. Ernst, Müller, in **Bärau**
374 bei Langnau (Bern).

Geübte

Schuhelastiqueweber

finden sofort **dauernde Arbeit** bei hohem Lohn bei
Hüfli & Künzli
376 in **Murg** bei Laufenburg.

Gesucht:

Eine tüchtige, selbstständige, mit guten Zeugnissen versehene **Damenschneiderin** auf Anfang März.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [355

Sekretär-Stelle offen.

Auf einer Gemeindekanzlei mit Fertigungsnotariat und Notariat findet ein tüchtiger **Sekretär** sofort Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre A. L. B. befördert die Expedition d. Bl. [35

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingung in die Lehre treten bei **Albert Matter,** Schuhmacher
392 in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein **kautionsfähiger Meisterknecht** auf das **Hofgut** einer **Anstalt.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [34

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe,** rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Maler-Beruf** gründlich erlernen bei
Alfred Halder, Maler
299) in **Lenzburg.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 13. Febr. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettich je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rüeblisalat der Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 5[illegible] Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 5[illegible] bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. [illegible] Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, bürgerspeck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 15. **1897.**

Aarau, Samstag, 20. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen: für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein; u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Bundesgesetz
über die
Errichtung einer schweiz. Bundesbank.

—:—

a. Zur Geschichte der Bundesbank.

Das schweiz. Bundesbankwesen, dessen erste Anfänge in die 30er Jahre zurückreichen, verdankt seine Entstehung den Bedürfnissen des Verkehrs. Die stetige Entwicklung und Ausdehnung der Handelsbeziehungen verlangten nach einem handlichern und bequemern Geldverkehrsmittel an Stelle des für den Transport schwerfälligen Silbers. Diesem Bedürfnis abzuhelfen, war die Banknote berufen. Allein sie vermochte ihres beschränkten Charakters wegen immer weniger zu genügen, je mehr sie infolge des anwachsenden Verkehrs als eigentliches Geldersatzmittel eintreten sollte. Lediglich eine Folge unserer politischen Verhältnisse, die sich als eine Kleinstaaterei und Krähwinkelwirtschaft charakterisieren. Die Mangelhaftigkeit unseres schweiz. Banknotenwesens trat erst im großen Kriege von 1870/71 so recht zu Tage, wenn schon gerade kaufmännische Gesellschaften vorher mit Fingern auf sie gezeigt hatten. Ebensowenig wie im Heerwesen waren wir vor 1870 im Kreditwesen auf eine Katastrophe vorbereitet. So waren wir mit unserm Kredit für unsere Truppenaufstellungen an der Grenze und für die Grenzbewachungskampagnie auf England angewiesen und unsere schweizerischen, kantonalen und privaten Banken und Bänklein erwiesen sich als ohnmächtig, d. h. nicht als zahlungsfähig. So kam es denn auch, daß die Banknoten dieser Banken und Bänklein im Auslande keine Kursfähigkeit sich eroberten. Ja eine Banknote hatte nicht einmal Kurs über die kantonalen Grenzen hinaus. Das war für die Dauer natürlich ein unhaltbarer Zustand.

Nach einer Reihe von nutzlosen Anstrengungen und nachdem ein bezüglicher Artikel im Entwurf der 1872er Verfassung einem Kompromiß hatte weichen müssen, kam 1874 der Art. 39 in die neue Verfassung, welcher dem Bunde das Recht zuerkannte, die Ausgabe von Banknoten zu regeln und zu kontrolieren, immerhin noch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er keinerlei Monopol auf diesem Gebiete in Anspruch nehmen dürfe. —

Das erste auf diesem Artikel basierende Gesetz vom September 1875 wurde indessen vom Volke verworfen und es ging bis 1881, bis das noch in Kraft bestehende Banknotengesetz in Wirksamkeit treten konnte. Gar bald aber zeigte es sich, daß dieses Gesetz den Hauptübelständen im schweiz. Notenwesen nicht zu begegnen vermochte. Diese bestunden in der ungenügend freiverfügbaren Barschaft zur Deckung der ausgegebenen Noten, in der allzugroßen Vermehrung der kurzfälligen Schulden (d. h. Schulden, welche die Banken von einem Tag auf den andern auf Aufforderung hin zu zahlen haben), in der geringen Kreditfähigkeit unserer Noten im Auslande und endlich im Mangel einer einheitlichen Diskontopolitik zur Erhaltung eines fortwährend genügenden Geldvorrates im Lande. —

Wie wir in der Schweiz uns in der Regel erst vor einer von außen drohenden Gefahr auf uns selbst besinnen, so gab der Wohlgemuthhandel im Jahre 1887 wieder neuen Anstoß zum Nachdenken über unsre Kreditverhältnisse und es ergab sich aus der entstandenen Panik aufs Deutlichste, welche Stütze das Vaterland, das Schweizervolk an seinen „Banken" und Bänklein im Notfall hätte, nämlich keine! Nicht aus eigener Schuld, denn die sind nur Kinder der Verhältnisse, die wir bei gutem Willen zu ändern im Stande sind und die wir ändern müssen in den Zeiten des Friedens, bevor es zu spät ist.

Im Jahre 1891 (18. Oktober) hat das Schweizervolk sodann mit 230,108 gegen 158,853 Stimmen folgende neue Fassung des Art. 39 der Bundesverfassung beschlossen:

„Das Recht zur Ausgabe von Banknoten und andern gleichartigen Geldzeichen steht ausschließlich dem Bunde zu.

Der Bund kann das ausschließliche Recht zur Ausgabe von Banknoten durch eine unter gesonderter Verwaltung stehende Staatsbank ausüben oder es vorbehaltlich des Rückkaufsrechtes, einer zu errichtenden centralen Aktienbank übertragen, die unter seiner Mitwirkung und Aufsicht verwaltet wird.

Die mit dem Notenmonopol ausgestattete Bank hat die Hauptaufgabe, den Geldumlauf des Landes zu regeln und den Zahlungsverkehr zu erleichtern.

Der Reingewinn der Bank über eine angemessene Verzinsung, bezw. eine angemessene Dividende des Dotations- oder Aktienkapitals und die nötigen Einlagen in den Reservefonds hinaus kommt wenigstens zu zwei Dritteilen den Kantonen zu.

Die Bank und ihre Zweiganstalten dürfen in den Kantonen keiner Besteuerung unterzogen werden.

Eine Rechtsverbindlichkeit für die Annahme von Banknoten und andern gleichartigen Geldzeichen kann der Bund außer bei Notlagen in Kriegszeiten nicht aussprechen.

Die Bundesgesetzgebung wird über den Sitz der Bank, deren Grundlagen und Organisation, sowie über die Ausführung dieses Artikels überhaupt das Nähere bestimmen."

Dieser Beschluß des Volkes hat die Grundlage zur gegenwärtigen Vorlage für Schaffung einer schweiz. Bundesbank gegeben.

b. Die gegenwärtigen Emissionsbanken.

Wir haben zur Stunde 34 Banken, die Noten ausgeben. Das Banknotengesetz schreibt vor, daß 40 % des Betrages der ausgegebenen Noten in Bardeckung (in Gold oder Silber) vorliegen müssen. Die übrigen 60 % sollen zumeist durch kantonale Staatsgarantie gedeckt sein, die jedoch in kritischen Zeiten sehr fictiven Wert haben dürfte. Denn in Zeiten einer Krisis (Krieg rc.) wären die Kantone wohl außer Stande, ihrer papiernen Verpflichtung nachzukommen, d. h. für zirka 120 Millionen Franken sofort und genügende Deckung zu geben. Noch übler dran wären die notenausgebenden Privatbanken (13 an der Zahl).

Im Jahre 1870 waren für 70 Mill. Fr. Noten in Cirkulation, 1896 schon waren für 200 Mill. Fr. in Umlauf. Zeigt uns das auf der einen Seite eine erfreuliche Zunahme des Verkehrs, so muß auf der andern Seite die Befürchtung Platz greifen, daß in Zeiten der Krisis die Katastrophe nur eine um so größere wäre. Die schweiz. Banknote hat im Auslande keinen Kurs, d. h. sie wird nicht an Zahlungsstatt angenommen, wie etwa bei uns die französische oder die deutsche Banknote. Wo keine Banken bestehen, oder wo man nicht Geschäftsfreunde hat, kann man eine Note einer Obwaldner-, oder Urner-, ja selbst anderer kantonaler Banken nicht an Mann bringen, d. h. nicht einwechseln. Dagegen hätte eine eidgenössische Banknote Kurs durch die ganze Welt, weil die finanzielle Situation der Eidgenossenschaft als solcher Vertrauen hat allüberall. Indem wir der schweiz. Note Kursfähigkeit auch im Auslande verleihen, fördern wir Handel und Verkehr. Während wir in der Schweiz auf 80,000 Seelen eine Emissionsbank (zur Notenausgabe berechtigte Bank) haben, hat das zweimal so große Belgien z. B. nur eine einzige Notenbank. Aber nicht blos, um für kritische Zeiten gewappnet zu sein, wollen wir eine centrale Bank mit alleiniger Berechtigung zur Notenausgabe schaffen; wir sollen es thun aus Gründen wirtschaftlicher Notwendigkeit; denn ist es nicht billiger, der Gewinn aus der Notenausgabe falle der Gesamtheit zu als 34 vereinzelte Bankinstituten mit ihren Aktionären, welche alle ja doch nur auf ihren eigenen Vorteil Bedacht nehmen und im Notfalle nicht zu haben sind?

Schweiz.

— **Eidg. Postverwaltung.** Das finanzielle Ergebnis der Postverwaltung im Jahre 1896 weist 27,721,842 Fr. Einnahmen und 25,173,972 Fr. Ausgaben, somit einen Reinertrag von 2,547,870 Fr. auf. Budgetiert war ein Reinertrag von 1,179,500 Franken. (26,791,000 Fr. Einnahmen und 25,611,500 Fr. Ausgaben). Im Jahre 1895 betrug der Reinertrag der Postverwaltung 1,452,493 Fr.; das letzte Jahr weist somit gegenüber 1895 eine Vermehrung des Ertrages um 1,095,378 Fr. auf.

— **„Ei Droz nid so, ei Droz nid so!"** „Wie konsequent doch Herr Droz ist! An die Bundesbank kann er gar nicht denken, ohne die Kriegsgefahr zu sehen. Als es sich aber um die Schaffung des Bureaus für internationalen Frachtverkehr handelte, dessen Direktor er geworden ist, hat er keinen Augenblick daran gedacht, daß das Institut eine Kriegserklärung keine 24 Stunden überleben würde.

Heute droht der Herr mit einer Gefahr, der er früher getrotzt hat..." schreibt die „Zürch. Post" etwas malitiös.

— Das **eidgenössische Grenzwächterkorps** hatte Ende 1896 einen Bestand von 11 Grenzwachtchefs und Offizieren, 45 Unteroffizieren und 696 Grenzwächtern, was gegenüber 1896 eine Vermehrung um 1 Offizier und 3 Mann bedeutet. Eine Verminderung des Mannschaftsbestandes hat sich als unmöglich herausgestellt. Verhalten und Leistungen des Grenzwachtpersonals lassen in einzelnen Zollgebieten zu wünschen übrig, 48 Mann mußten aus dem Korps ausgewiesen werden. —

— **Schweiz. Kunst.** Der Bundesrat hat ein neues Reglement betreffend die Gewährung von Bundesbeiträgen an die Erstellung öffentlicher monumentaler Kunstwerke erlassen. Gemäß demselben können Kunstwerke als eigene Unternehmungen der Eidgenossenschaft ausgeführt oder, oder wenn von seite eines Initiativkomites ein bezüglicher Vorschlag eingebracht wird, mit Bundesbeiträgen bedacht werden. In beiden Fällen müssen die in Ausficht genommenen Werke einen nationalen oder historischen Charakter tragen.

Das Reglement enthält sodann die nähern Bestimmungen betr. die eigenen Unternehmungen der Eidgenossenschaft (Errichtung selbständiger Kunstdenkmäler oder von Werken der Baukunst, Malerei oder Bildhauerei, die zur Ausschmückung von öffentlichen und zwar vorzugsweise eidg. Zwecken dienenden Gebäuden bestimmt sind), sowie betr. die Bundesbeiträge an die Erstellung eines öffentlichen monumentalen Kunstwerks, zu welches Zwecke das Initiativkomite dem Bundesrat ein bezügliches Begehren mit Programm des auszuführenden Werkes und Kostenvoranschlag einzureichen hat. Der eidg. Kunstkommission steht es frei, Ankäufe hervorragender Kunstwerke schweizerischer Künstler, die zur Aufstellung in öffentlichen Bauwerken oder Sammlungen sich eignen, auch außerhalb der nationalen Kunstausstellung zu beantragen.

— **Billigeres Brot.** Einer der größten Müller ist aus dem ostschweizerischen Müllerverbande ausgetreten, was nach ostschweizerischen Blättern einen sofortigen Mehlabschlag von 2 Fr. mit entsprechendem Brotabschlage in der Ostschweiz zur Folge hatte.

— **Schweiz. Kaminfeger-Verband.** Letzten Sonntag tagten im Gasthaus z. „Rose" in Baden Delegierte der Kaminfegermeisterschaften der Kantone Zürich, Bern, Aargau und Baselland zur Gründung eines schweiz. Kaminfegermeisterverbandes. Die von der bernischen Meisterschaft aufgestellten Resolutionen wurden einstimmig zum Beschluß erhoben und daraufhin der Vorstand des kantonal-bernischen Kaminfegermeisterverbandes vorläufig auf die Dauer eines Jahres als Vorort bezeichnet und mit den weitern Organisationsarbeiten beauftragt. Angesichts des Streiks in Zürich hat die Delegiertenversammlung den Zürcher Kollegen anempfohlen, so rasch wie möglich die Meisterschaft des Kantons Zürich zu einem Meisterverbande zu organisieren und bei der Regierung um den Erlaß einer kantonalen Kaminfegerordnung und eines kantonalen Tarifs vorstellig zu werden. Nachmittags fand eine Generalversammlung der aargauischen Kaminfegermeister statt, an der die Delegierten der Vormittagssitzung als Gäste teilnahmen. Von im ganzen 67 aargauischen Meistern hatten sich 45 eingefunden. Sie erledigten unter dem Präsidium von Meister Rise von Rheinfelden in ziemlich eingehender Diskussion eine Vorlage an die Regierung betreffend eine Kaminfegerordnung und einen Kaminfegertarif für den Kanton Aargau.

— **Bergbahnen um jeden Preis.** Die Firma Bucher-Durrer in Kerns und Elias Flotron in Meiringen stellen das Konzessionsgesuch für eine elektrische Touristenbahn von Meiringen nach Wasen über den Susten. Die ganze Länge der Bahn wird auf 42,4 Kilometer angegeben, wovon 27 auf den Kanton Bern und 15,4 auf den Kanton Uri entfallen. Die Maximalsteigung soll 10 %, der Kurvenradius 60 Meter, die Spurweite 1 Meter betragen. Es ist nur Sommerbetrieb vorgesehen. Die Bahn soll das Berner Oberland auf direktestem Wege mit der Gotthardlinie verbinden und die Romantik des Gadmen- und Meyenthals dem Verkehre erschließen. Die summarische Kostenberechnung beziffert sich auf 6,953,000 Fr.

— **Glasmalerei.** Ein neues Verfahren zur Herstellung von vielfarbigen Glasgemälden, welches in der Kunstanstalt von A. Thorndike in Berlin geübt wird, dürfte bald größere Aufmerksamkeit auf sich lenken. Bei dieser neuen Technik fällt das schwierige Verbleien weg, ebenso das mühsame Brennen der einzelnen Farbentöne. Der Erfinder, O. Dillmann, hat die Thatsache, daß man durch richtige Kombination und verschiedene Abschwächungen der gelben, roten und blauen Farbe alle erdenklichen Farbentöne hervorbringen kann, beobachtet und praktisch verwertet. Die Bilder bestehen aus drei Tafeln von gelbem, rotem und blauem Ueberfangglas, die übereinander gelegt werden, wobei die gewünschten Töne in unendlicher Mannigfaltigkeit durch das ganze oder teilweise Wegätzen der einen oder der anderen Farbenschicht erzeugt werden. Dieses neue Verfahren, das dem Künstler in Bezug auf Kombination und malerische Wirkung die größte Freiheit gestattet, dürfte dazu führen, der Glasmalerei ganz neue Bahnen zu eröffnen. Ganz vorzüglich wird sich diese Technik eignen für dekorative, stilisierte Glasbilder, für Wappen und Portraits. Die Firma Richer & Rothpletz in Aarau, Vertreter der obgenannten Kunstanstalt, hat im Gewerbemuseum, in der gewerblichen Sammlung drei Glasscheiben dieser neuen Technik ausgestellt.

— **Kennet dem Bärg.** Nach Professor A. Supan in Gotha ist in der Nordpolarzone das Land, welches noch unberührt jenseits der Nansenschen Reiseroute liegt, so groß wie das europäische Rußland, während diejenige Fläche der entgegengesetzten Erdseite, welche noch von keinem Menschen betreten ward, unsern Erdteil Europa um das Doppelte übertrifft. Nach dem obcitierten Gelehrten wären wir auf der Südhalbkugel jetzt ungefähr da angelangt, wo sich bezüglich der nördlichen Hemisphäre die Wissenschaft vor 300 Jahren befand. Das ist ein keineswegs tröstliches Geständnis und es erscheint die Sachlage um so ungünstiger, wenn wir vernehmen, daß man seit vollen 54 Jahren dem Südpole nicht mehr näher gekommen ist. Nichts illustriere den Gegensatz zwischen Norden und Süden besser, als die Thatsache, daß in derselben Polhöhe, die auf der Südhalbkugel allein Roß erreichte, auf Spitzbergen bereits ein Hotel für Sommergäste bestehe. Wer aber wäre geeigneter, auch in der antarktischen Eiswelt den geographischen Horizont um ein beträchtliches Stück weiter hinauszuschieben, als der kühne Norweger Nansen, der dem nördlichen Drehungspole des Erdballs um drei volle Breitengrade (etwa 330 Kilometer) näher, als sein am Weitetesten vorgedrungenen Vorläufer gekommen ist.

Aargau.

— **Frickthal.** Ein neues Eisenbahnprojekt. Man spricht in beteiligten Kreisen bereits lebhaft von der Erstellung einer elektrischen Straßenbahn von Frick über Wittnau nach Kienberg. Die nächste Veranlassung zu dem Unternehmen gaben die mächtigen Gipsbrüche bei Kienberg, die ein vorzügliches Material auf den Markt liefern. Eine Versammlung von Vertretern der interessierten Gemeinden hat ein Aktionskomite gewählt und beschossen, für genauere Vorstudien, Planvorlagen und definitive Kostenvoranschläge die nötige Summe auszusetzen.

— In Eiken fiel letzten Montag der mit Heuladen beschäftigte Heinrich Schwarb so unglücklich vom ziemlich hoch geladenen Wagen, daß infolge Genickbruch augenblicklich der Tod eintrat. Beim Binden brach der Baum und so wurde der Sturz des Mannes, der gerade auf dem hintersten Wagenteile stand, veranlaßt.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 19. Februar. Auf eine Anfrage des Erziehungsrates erklärt der Regierungsrat seine Geneigtheit, einen Kredit zur Erstellung einer neuen Schulwandkarte für den Kanton Aargau in das nächste Budget aufzunehmen bezw. dem Großen Rate zur Bewilligung zu befürworten.

Herr Fürsprech Dr. Otto Blattner ersucht auf Schluß des gegenwärtigen Schuljahres um seine Entlassung als Kantonsschulinspektor, welche Stelle er seit 1867 ununterbrochen bekleidet hat. Es wird dem Hrn. Dr. Blattner unter wärmster Verdankung der langjährigen Dienste die erbetene Entlassung erteilt.

Das schweiz. Militärdepartement macht die Mitteilung, daß der Bundesrat ein Modell für Kadettengewehre festgestellt und beschlossen habe, der Bundesversammlung zu beantragen, es seien 40 % oder rund Fr. 30 der auf zirka Fr. 75 betragenden Erstellungskosten der Gewehre, welche von den Kantonen und Gemeinden für die Kadettenkorps bestellt werden, vom Bund zu übernehmen.

Ein vom Wynenthalbahnkomite eingereichtes Gesuch um Fristverlängerung für die Wynenthalbahnkonzession um 2 Jahre wird mit Empfehlung zur Entsprechung dem schweiz. Eisenbahndepartement vorgelegt.

Die Gemeinde Möhlin erhält die Bewilligung ihren diesjährigen Märzviehmarkt, der dieses Jahr mit dem Frickerviehmarkt zusammen fallen würde, ausnahmsweise am 4. März (statt am 1. März) abhalten zu dürfen.

— **Erleichterung der Initiative.** Zur Geltendmachung der Volksrechte. Die Großratskommission, die am 18. Febr. im Stadthaussaale zu Baden tagte, hat laut „Schw. Fr. Pr." nach sehr animierter Verhandlung einstimmig beschlossen:

Dem Begehren der aarg. Grütli- und Arbeitervereine vom 7. November 1885 ist in dem Sinne zu entsprechen, daß die Regierung beauftragt wird, in Vollziehung des Art. 16 der Staatsverfassung beförderlich eine Revision des Gesetzes betr. Stellung und Erledigung verfassungsmäßiger Volksbegehren vom 25. November 1869 vorzunehmen und dabei insbesondere die Erleichterung der Unterschriftensammlung und die Reduktion der in den Art. 26, 29, 98 und 101 der Verfassung vorgeschriebenen Zahl von 5000 Bürgern im Auge zu behalten.

Der schriftlich eingereichte Antrag eines Kommissionsmitgliedes, die Angelegenheit dem neuen Großen Rate zur Entscheidung zu überlassen, wurde abgelehnt.

— **Ausbildung von Krankenwärterinnen.** (Eingei.) Durch den Bazar des Samaritervereins Aarau hat die Idee der Errichtung einer freiwilligen Ambulance Verwirklichung gefunden. Als erstes Bedürfnis derselben erachtete der Verein die Ausbildung von Krankenwärterinnen. Zwei Mitglieder des Vereins haben bereits einen 3 bis 4 monatlichen Kurs der Krankenpflege in den Spitälern von Aarau, Bern und Olten vollendet und haben sich dadurch für Kriegs- und Friedenszeiten dem Roten Kreuz zu Diensten verpflichtet; eine der beiden Krankenpflegerinnen wird auch sofort den Beruf einer Privat-Krankenwärterin ausüben, gestützt auf das Reglement, welches vom Vorstande zu diesem Zwecke aufgestellt worden ist. Letztere, Fräulein Lina Meier, von Suhr, begann am 15. Februar ihre Thätigkeit in den Stadt- und Landgemeinden des Bezirks Aarau. Sie erhält vom Samariterverein ein Wartgeld und es ist ihre Berufsthätigkeit einer dreigliederigen Kommission unterstellt.

Der Samariterverein Aarau hofft mit dieser neuen Institution — Ausbildung von Krankenpflegerinnen — einem längst gehegten Bedürfnis unserer Gegend nachgekommen zu sein und so der Sympathie des Publikums auch für dieses neue Unternehmen sich erfreuen zu dürfen.

— **Bezirk Brugg.** „Die Mannen roden sich" für die Bundesbankvorlage.

In Birr wird am Sonntag referieren Herr Regierungsrat Dr. Müri;
in Billigen Herr Fürsprech Schultheß;
in Schinznach Herr Fürsprech Holler.

— **Baden.** In der sog. „Täfern" bei Dättwyl wurde dieser Tage ein guterhaltenes Steingrab, wohl aus der vorrömischen Zeit stammend, entdeckt.

— **Frickthal.** Einen interessanten Versuch, Alpenpflanzen in hier zu akklimatisieren, hat in uneigennütziger Weise Hr. Gärtnermeister Moosmann in Rheinfelden gemacht. Letzten Herbst hat nämlich er ein Sortiment Alpenrosen von Brunnen bezogen und dieselben auf den zwei beliebten Aussichtspunkten des Städtchens, dem „Känzeli" und „Grümpeli" verpflanzt. Wie sich ein Einsender der „Nat.-Ztg." selber hat überzeugen können, scheint es dieser lieblichen Alpenpflanze auch an den Ufern des Rheines ganz gut zu gefallen, zeichnet sie sich doch nicht nur durch schöne, sattgrüne Blättchen aus, sondern sie hat während des Winters auch schon zarte Knospen getrieben, aus denen hoffentlich im nächsten Sommer die Wunderblume der Alpen hervorsprießen wird. Einen ähnlichen Versuch, auch das Edelweiß in die Nagelfluhfelsen des „Känzeli" zu verpflanzen, wird vom gleichen Gärtner dieses Jahr noch gemacht.

— **Zurzach.** Das Zuberbühlersche Elektrizitätswerk steht seit Neujahr in Betrieb. Ungefähr 120 Pferdekräfte hatte Herr Zuberbühler dem Tägernbache entnommen. Dieselben finden jetzt Verwendung in den weitläufigen Fabrikanlagen des großen Geschäftes, als auch in zahlreichen Privathäusern. Nächstens wird die Gemeinde sich über Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung schlüssig zu machen haben. —

— **Freiamt.** In Wohlen starb Donnerstag früh an einem Herzschlag Hr. Jean Isler-Cabézas, Fabrikant, in seinem 70. Altersjahr. Er nimmt den Ruf eines wackern Mannes und guten Bürgers mit sich ins Grab.

— **Staffelbach.** (Eingei.) Die letzten Sonntag im „Bären" in hier stattgefundene Volksversammlung war trotz der ungünstigen Witterung von zirka 100 Mann besucht. Herr Großrat Eichenberger in Moosleerau eröffnete dieselbe mit einer kurzen Ansprache, worauf Hr. Fürsprech Strähl in Zofingen in klarer, gediegener Weise über die Bundesvorlage referierte und dieselbe mit Wärme und patriotischer Begeisterung zur Annahme empfahl. Sein wohldurchdachtes vorzügliche Referat wurde ihm vom Präsidenten bestens verdankt.

Nach gewalteter Diskussion, die von verschiedener Seite benutzt wurde, erklärte sich die Versammlung durch Aufstehen einstimmig für Annahme des Gesetzes.

Es steht zu erwarten, daß die freisinnige Bevölkerung des Suhrenthales am 28. ds. mit großer Mehrheit für Annahme des Gesetzes votieren werde.

Kantone.

Basel. Aus Bottmingen wird der „Nat. Ztg." geschrieben: „Am vergangenen Montag, abends kurz nach 6 Uhr, hat im Birsigbache, oberhalb der Bottminger-Mühle, eine 20 Jahre alte Aargauerin den Tod gefunden. Von Bulle im Kanton Freiburg gekommen, hatte sie ihren Eltern noch die Mitteilung gemacht, daß sie, nach einem kurzen Besuche bei ihren in Basel wohnenden Verwandten, ihre Lieben in der Heimat zu begrüßen gedenke. Die nähern Verumständungen ihres Todes sind bis jetzt noch gänzlich unaufgehellt.

— **Ein spekulativer Staat.** Der größte Großgrundbesitzer im Kanton Baselstadt ist nun zweifellos der Staat. Während der letzten Jahre kauft er alles frei werdende Terrain um die Stadt herum auf und legt es zusammen. In einem einzigen Jahre hat er für mehr als drei Millionen Landgüter erworben, so einen Landkomplex an der elsäßischen Grenze um eine halbe Million Franken, das Walter Dürst'sche Gut an der Allschwilerstraße um anderthalb Millionen und vor kurzem auch das Margrethengut, welches 117 Jucharten mißt, um eine Million Franken. Die Summen, welche für den Ankauf von Häusern ausgegeben werden, belaufen sich auch damit das zügellose, wilde Spekulantentum getroffen werden, welches nach Terrainbesitz förmlich lechzt. Selbst nicht finanzkräftige Leute haben sich auf das Gebiet der Spekulation geworfen und auf diese Weise hohe Summen aufs Spiel gesetzt. Es gehören hieher namentlich auch Mitglieder der früheren Gesellschaft „Freiland"; Geschäftsleute, Bankiers, Industrielle, Lehrer u. a. Durch den Erwerb von Grund und Boden will sich der Staat aber auch die Neuanlage von Straßen, den Bau von Staatsgebäuden und Arbeiterwohnungen sichern und, wenn nötig, selbst ein profitables Geschäft machen.

Baselland. Ende des letzten Jahres wurden in Liestal aus einer Wohnung zwei silberne Uhren entwendet. Man hatte Verdacht auf einen bettelnden Taubstummen. Derselbe wurde nun letzter Tage eingebracht und ist auch geständig. Die Uhren waren jedoch längst verkümmelt; auch taubstumm ist der Mann nicht. Das seiner Zeit vorgewiesene Zeugnis, das ihn zum „Taubstummen" stempelte, war erschwindelt.

Bern. Sammlung für das aarganische Sanatorium unter den Aargauern in der Bundesstadt. Eine von den Herren Oberst Keppler, Oberstlieutenant Staubli und Viecekanzler Schatzmann unter den in Bern wohnenden Aargauern veranstaltete Sammlung hat bis jetzt Fr. 1085. 50 ergeben.

— In Graffenried ist ein Dieb, welcher es wahrscheinlich auf Fleischvorräte im Kamin eines Bauernhauses abgesehen hatte, schleicht weggekommen. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, ging ein Knecht mit einer alten Flinte in die Küche und bemerkte, daß an der Söllerdecke bei einer Oeffnung eine Hand sich zeigte. Rasch entschlossen feuerte der Knecht einen Schuß ab, worauf der Dieb das Weite suchte. Blutspuren auf dem Söller ließen darauf schließen, daß der Schuß irgendwo saß.

Genf. Sensationsmord. Am Montag ging das Gerücht, ein junger Sizilianer habe ein 32jähriges Fräulein Sophie Karrer, aus dem Kanton Zürich gebürtig, in deren Wohnung mit mehreren Messerstichen verwundet und hernach sich selbst mit drei Revolverschüssen entleibt. Die gerichtliche Autopsie der Leiche ergab nun aber, daß eine Kugel dem Opfer in den Rücken eingedrungen war. Diese Thatsache bestärkt den bereits wach gewordenen Argwohn, daß der junge Mann nicht selbst Hand an sein Leben gelegt, daß vielmehr die S. K., die als „galante Dame" bekannt war, auf denselben drei Revolverschüsse abgegeben und hierauf sich selbst mit einem Rasiermesser Wunden beigebracht habe, um glauben zu machen, sie sei von fremder Seite verwundet worden.

Luzern. Fritschizug in Luzern. Fritschi, ein Luzerner Bürger und Mitglied der uralten Safranzunft, stiftete im 15. Jahrhundert die alljährlich am letzten Donnerstag vor der Fastnacht in Luzern stattfindenden Umzüge. Dieses Jahr trifft es den 25. Februar. In der ganzen Stadt wird unter Leitung bewährter Künstler an der Herstellung der Wagen, Kostüme 2c. gearbeitet. Der Zug wird 1500 Personen mit 50 Wagen und 8 Musikkorps umfassen. Die große Beteiligung ist geradezu erstaunlich. Es hat dies seinen besondern Grund darin, daß die Stadtbevölkerung mit diesem festlichen Umzug zugleich ihre Befriedigung zeigen und ihrer Freude Ausdruck geben will über die Vollendung des neuen Bahnhofs. Diesem Grundgedanken entsprechend wird der Festzug eine Allegorie im großartigsten Maßstabe von Nord und Süd mit dem Gotthard als Verbindung darstellen in 27 Gruppen und Bildern.

Neuenburg. Beiträge des Staates an Bahnunternehmungen. Die Eisenbahnkommission des Großen Rates hat am 15. Februar eine lange Sitzung abgehalten. Sie wird dem Großen Rate u. a. beantragen: Subventionierung der direkten Linie Be.n-Neuenburg durch eine Aktienbeteiligung im Betrage von 1 Million Franken und einer Obligationenzeichnung im Betrage von 350,000 Franken; Erhöhung des Baufonds des Jura-Neuchâtelois um 3,500,000 Fr., wovon 2,500,000 Fr. für den Bahnhof von La Chaux-de-Fonds und 1,000,000 Fr. für den Bahnhof von Le Locle; Gewährung eines Darleihens von 350,000 Fr. an die Regionalbahn des Travers-Thales. —

— Unter den Neuenburger Radikalen in Locle und Chaux-de-Fonds zeigt sich eine gewisse Bewegung zu Gunsten der Bundesbankvorlage trotz der ablehnenden Haltung beinahe aller Parteiführer. In Chaux-de-Fonds und Locle haben sich Komite gebildet, die für die Annahme der Vorlage wirken. Denjenigen von Chaux-de-Fonds gehört die Mehrheit der radikalen Großräte an. Die stattgehabte Generalversammlung des Vereins der Jungradikalen beschloß mit allen gegen eine Stimme eine Resolution zu Gunsten der Bank.

Schwyz. Auf dem Bahnhof Arth-Goldau wurde am Dienstag abends ein italienischer Erdarbeiter, der bei den dortigen Umbauarbeiten beschäftigt war und unerlaubter Weise die Bahngeleise überschritt, von der Maschine des Mailänder Expreßzuges überfahren und getötet.

Solothurn. In Olten starb im hohen Alter von 82 Jahren Herr Moritz Schmidt, gewesener Holzhändler. Eine markige Figur ist damit vom Schauplatz abgetreten.

Tessin. Am 14. Februar versammelte sich in Lugano das kantonale Zentralkomite der Deutschschweizer, um über ihre Teilnahme in den bevorstehenden Kämpfen (Staatsrats- und Großratswahlen, Volksabstimmung über die Bankvorlage) zu beraten. Der Direktor der Banca Ticinese in Bellinzona, Herr G. Stoffel, empfahl in längerer Rede die Ablehnung der Staatsbank, ohne jedoch durchzudringen; mit Mehrheit wurde Unterstützung der Vorlage beschlossen.

In den politischen Wahlen werden die Deutschschweizer nach Kräften für die liberalen Listen eintreten und es ist nicht ausgeschlossen, daß ihnen bei Bestellung des Großen Rates eine Vertretung eingeräumt wird.

Wallis. Der in Sitten verstorbene Chorherr Blatter hat sein ganzes mehr als 100,000 Fr. betragendes Vermögen dem Waisenhaus von Sitten vermacht, dessen Gründer er war.

Zürich. In einem Zürcher Hotel erschoß sich ein 54jähriger Fabrikbesitzer aus Ansbach (Bayern). In einem zurückgelassenen Briefe wünscht er die Bestattung durch das Krematorium.

— Parteibüffelei. Die demokratische Kantonsratsfraktion habe Festhalten an der Kandidatur Lutz für den zweiten Wahlgang der Regierungsratswahl am 28. Februar beschlossen, trotzdem derselbe abgelehnt hat. Der liberalen Partei ist es natürlich angenehm, daß auch für den zweiten Wahlgang, wobei das relative Mehr entscheidet, alle drei Parteien in die Linie rücken.

— In der Umgebung von Winterthur hat in letzter Zeit ein fremder Scherenschleifer bei Weinbauern zum Schleifen und Reparieren ca. 500 Rebscheeren gesammelt und hierbei höflich angegeben, daß diese Arbeiten von einer bekannten renommierten Fabrikationsfirma in Winterthur besorgt werden. Als aber bei der betreffenden Firma einzelne Besitzer der reparierten Werkzeuge wegen schlechter Ausführung der Aufträge Reklamationen erhoben, kam das fingierte Verfahren des fremden Schleifers an den Tag. — Haben die Bauern um Winterthur herum jenes schöne Lied vergessen: „Es chunnt en fröude Schlifer is Land; er schlift die Scheeren, es ist e Schand"?

— Im Walde zwischen Andelfingen und Niederweil trieb sich seit längerer Zeit ein Mann herum, der, mit langem Hemde bekleidet oder in Frauenkostüm, den zur Sekundarschule oder zur Kirche gehenden Kindern nachstellte. Der Kerl konnte letzter Tage eingefangen werden.

Ausland.

Deutschland. Ein hübscher Beitrag zum Hexenglauben wird der „Köln. Ztg." aus Hessen mitgeteilt. Bei dem Förster in E. war eine Kuh, ein Prachtsexemplar ihrer Art, von neuem milchgebend geworden. Und doch, das wohlgenährte, durchaus gesunde, immer hungrige und Unmengen des besten Heus verschlingende Tier spendete seiner sorgsamen Wärterin auch nicht einen Tropfen Milch. Selbst die ältesten und viehkundigsten Leute wußten dafür keine Erklärung. „Da kann der Doktor in B. (der Tierarzt) auch nicht helfen", sagte die getreue und erfahrene Magd, „denn, so viel kann jedes Kind sehen, der Kuh hat es jemand angethan, sie ist verhext." Das ließ sich hören, nur sprach niemand eine Vermutung aus, wer wohl die Hexe sei, die das Unheil angerichtet. Aber es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonne — vierbeinige Kreaturen, des Grünrocks fünf junge Hühnerhunde, die mit der Milchspendenin unter einem Dache untergebracht waren, verrieten sich einige Tage später als die Hexenmeister. Pflichtschuldig legte sich die gehörnte Amme nieder, sobald die kleinen Unholde, stets der Melkerin zuvorkommend, erschienen, und bot ihnen das nährende Euter dar, bis auch der letzte Tropfen Milch ausgeleegen war. Eben so schnell und geräuschlos, wie sie gekommen, verschwanden sodann die Gelabten wieder. Der biedere Forstmann jedoch schüttelte bedenklich den Kopf darüber, daß Dianas Nachkommenschaft schon so früh „auf falscher Fährte" betroffen wurde.

Italien. Aus Mailand wird dem „Bund" geschrieben: Wenn es vor 33 Jahren nach dem Sinne des Generals Garibaldi gegangen wäre, so würde gegenwärtig nicht die kretische Frage ganz Europa in Aufruhr versetzen. Nachdem er im Einverständnis mit König Viktor Emanuel die Sache in London mit dem damaligen englischen Premierminister Lord Palmerston besprochen und dessen Zustimmung erhalten, wollte nämlich Garibaldi im Jahr 1864 mit einigen Getreuen nach Kreta gehen, um die Insel von dem Türkenjoche zu befreien und einen Prinzen des Hauses Savoyen an die Spitze des neuen selbständigen Staates zu stellen. Aber die Aktionspartei der Radikalen, denen es daran gelegen war, daß in erster Linie Italien die Fremdherrschaft abschüttle, protestierte dagegen. Und so unterblieb die geplante Expedition.

— In Venedig ist der berühmte Verfasser einer großen Zahl von dramatischen Dichtungen in venetianischer Mundart, Giacinto Gallina, am 14. Februar nach langer schwerer Krankheit im Alter von nur 45 Jahren gestorben.

Das ästhetische Ideal, dem Gallina während seiner ganzen Schaffenszeit nie untreu wurde, war die edle würdevolle Kunst, welche nicht nur das Leben wiederspiegelt, wie es ist, sondern auch noch ein Bischen Poesie und Individualität beibringt.. Leo di Castelnuovo rühmt ihm nach, daß er allein in ganz Italien und auch anderwärts auf der Bühne rein und unbefleckt jene Schule zu erhalten verstand, welche dem Herzen wohlthut, den Geist erfreut und in dem Zuhörer das Gute weckt.

Gallina, der lange Zeit mit der Not kämpfen mußte, war erst in den allerletzten Jahren der Nahrungssorgen überhoben, als ihm der Stadtrat von Venedig, der seine Manuskripte erworben hatte, ein Jahrgeld verabfolgte.

England. Alte Vögel. Dem Londoner „Echo" meldet ein Einsender, daß ihm ein Rabe gestorben sei, welcher sich über 100 Jahre im Besitze seiner Familie befunden hat. Der Vogel war schon der Liebling des Hauses, als sein Großvater noch ein Kind war. In Shelborne gibt es eine Eiche, wo dasselbe Rabenpaar schon 90 Jahre sein Nest aufgeschlagen hat.

— Wohlthätigkeit auf anderer Leute Kosten. Der Prinz von Wales hat aus Anlaß des Jubiläums der Königin Viktoria einen Aufruf erlassen, in welchem er zu gunsten der Hospitäler Londons zur jährlichen Beitragszahlung von 1 Schilling und darüber auffordert. Man hofft, daß jährlich 100,000 bis 150,000 Pfund Sterling zusammen kommen werden. Der Prinz von Wales wird den Vorsitz in der Verwaltung dieses Fonds übernehmen. — Sehr wohlfeil!

Türkei. Während die europäischen Mächte abwechselnd gegen Griechenland und die Pforte die Faust machen und das zuschauende Publikum mit diesen gymnastischen Späßen amüsieren, setzt Griechenland den einmal eingeschlagenen Weg trotz der Besetzung Kaneas durch die Mannschaften der europäischen Panzer unbeirrt fort. Das nach Kreta geschickte Expeditionskorps ist in der Bucht von Colubari ausgeschifft worden, unter Assistenz der Panzerschiffe „Hydra" und „Miaulis". Zweitausend bewaffnete Kreter empfingen die Griechen mit Begeisterung. Oberst Vassos, der Kommandant der griechischen Expedition, hat aus dem Kloster Gonia eine Proklamation an die Kreter gerichtet.

Kreter und Griechen rücken jetzt vereint gegen Kanea vor. Ihnen wurde ein Gendarmerieoffizier entgegengeschickt, um ihnen die Besetzung Kaneas mitzuteilen und sie zugleich aufzufordern, die Waffen niederzulegen und die Feindseligkeiten einzustellen. Der abgesandte Offizier wurde von Oberst Vassos empfangen, der ihm anwortete, er sei mit vier griechischen Bataillonen angekommen mit dem Befehl, Kanea zu besetzen. Er werde seinem Befehle folgen in Abwartung neuer Instruktionen.

Kreta. Die Depeschen wirbeln durcheinander, wie Schneeflocken. Eine Havas-Meldung vom 17. Februar besagt: „Die Festung „Aghia" wurde gestern von griechischen Truppen angegriffen und genommen. 400 Türken, darunter 100 Soldaten, wurden gefangen.

— Der „Fr. Ztg." wird aus Kanea telegraphiert: Die europäischen Kriegsschiffe haben weitere Truppen ausgeschifft und zwei griechische Kriegsschiffe festgenommen.

— Aus Kanea meldet man den „Times", die Lage in Rethymo sei Besorgnis erregend. Die Konsuln verlangten die sofortige Landung der Truppen zum Schutz vor den Plünderungen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. Februar 1897.

Bevormundungen. Zurz. Bos.er, Anna Maria geb. Bolliger, Andresen, Zuhrmanns von Küttigen. **Baden.** Suter, Bartholomäus Josef Kurel, v. Baden, wohnhaft gewesen in Hermetschwil.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Zurz. Erb. Johann Jakob, Gemeindeammann, von Erlisbach. — Bodmer, Johannes, alt Bannwart von Oberentfelden. Eingaben 20. März. **Baden.** Hemdle, Jakob, Metzger, v. Stetten. Eingaben 27. März. **Brugg.** Stutz, Johannes, Kinos in Aeni. Eingaben 18. März. **Aarau.** Jgfr. Berger, Anna Maria, Heinrichs. — Hildbrand, Pankrag, Altenwirts. Beide von Boswyl. Eingaben 17. März.

Liquidations-Eröffnung. Brugg. Senn, Joh. Jb., von Urnäsch, Unterhöhberg. Eingaben 23. Februar.

Rehabilitation. Zofin. Frey, Jsaak, Schlosser, von Othmarsingen, in Unterkulm wohnhaft gewesen.

Handwerkerschule Schöftland.

Generalversammlung

Sonntag den 21. Februar 1897, nachmittags 1½ Uhr,
im Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Handwerker und Gewerbetreibende, welche dem Vereine noch nicht angehören, sind höflichst eingeladen.

436] **Der Vorstand.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Zum Kaufe angetragen:

Ein **hübsches**



Heimwesen,

bestehend aus **beinahe neuem Wohnhaus** und **großer Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **7 Hektaren 75 Aren (20 Juch.) vom besten Baumgarten-, Wies- und Ackerland** und **Wald** und circa **9 Aren Rebland**, alles in bester Lage.

Im Haus wird eine **sehr gut frequentirte Wirtschaft** betrieben. Milchverkauf à 20 Cts. Anzahlung mäßig. Preis billig. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft bei

244] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Für Wagner!

Zu verkaufen: Schöne dürre **buchene Fleckinge** von verschiedener Dicke, bei **Melch. Walti,** Wagner

420] in **Dürrenäsch.**

Konfirmanden-Anzüge

von **Fr. 20** bis **Fr. 50**

empfiehlt aus soliden, modernen Stoffen und **vorzüglichem Schnitt,** in allen Größen

A. Ackermann,

384] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Aufgabe des Geschäfts eine fast neue

Bandsäge

für Hand- und Göpelbetrieb, bei **G. Müller,** Wagner, Wannenhof,

394 **Unter-Kulm.**

Empfehle

schöne Backmehle, beste Qualität

à **Fr. 12, Fr. 13, Fr. 14** und **Fr. 15** per 50 Kilo,
sowie **Futtermehl** und **Mais** in schöner Ware.

Achtungsvoll

433] **Gautschi,** Bäcker in **Schöftland.**

Möbel-Handlung

u. Bettwaaren-Fabrikation

zum „Hohen Haus" in Aarau

ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art,
Kanapee, vom feinsten bis zum billigsten,
Zweithürigen Kosten, Chiffonièren, Secretäre, Aufsatz- und **gewöhnlichen Kommoden,**
Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen, Nachttischen, Wiener- und **Brettlistühlen** ꝛc. ꝛc.,
Roßhaar, Liselen, Federn und **Flaum** vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es Jedermann bekannt ist, daß ich billig verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und ladet zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein.

R. Codoni-Dressler,

Telephon. **Aarau.** Telephon.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt **Backmehl** in guter Qualität zu 12, 13½ und 16 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

399] **Otto & Adolf Frey.**

Sömmerung von Jungvieh auf der Alp „Wernisegg“ 1897.

Die Anmeldungen für Rinder sind bis spätestens den 5. April 1897 an den Präsidenten, Herrn Plüß-Angst in Brittnau zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere.

Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kts. Aargau.

Zofingen, 5. Februar 1897.

Der Vorstand
der Aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.

372]

Merinos & Cachemire

in bekannter schön **blauschwarzer** Qualität
sowie **schwarze**

Cheviot & façonirte Stoffe

doppelbreit, reinwollen, von **80 Cts.** an empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter und eingetretenen Familienverhältnissen ein



Heimwesen

mit

Kundenmühle und Säge



und **konstanter Wasserkraft,** einem **dreistöckigen Wohnhause** mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, schönen Kellern, Holz-** und **Waschhaus** und circa **4 Jucharten Land,** billigst.

Auskunft erteilt

440] **Joh. Suter,** Müller in **Lauffohr** (Aargau).

Ia. Koch- und Futtermais,

sowie **sämtliche Futterartikel** empfehlen zu billigsten Preisen

Otto & Adolf Frey, untere Mühle
in **Schöftland.**

400]

Ausschreibung.

Die **Schulpflege Küttigen** ist im Falle, in die dasige Arbeitsschule

20 Stück Schultische

nach neuester Konstruktion anfertigen zu lassen.

Angebote sind binnen 14 Tagen beim unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen, bei welchem auch die näheren Bedingungen zu vernehmen sind.

Küttigen, 11. Februar 1897.

Namens der Schulpflege,
Der Präsident:
R. Wehrli, Ammann.
Der Aktuar:
415] **H. Basler.**

Gesucht:

Einen jungen tüchtigen **Knecht.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 386

Großes **Lager** in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Sattler** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 130.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
306] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein **Schuhmacher-Geselle** von **Johann Fehrer,** Schuhmacher
432) in **Gränichen.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** die **Schlosserei** gründlich erlernen kann, 425) sagt der Verleger d. Blattes.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu zwei Pferden bei

419) **Zuster,** z. „Bären“, **Zeughüren.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

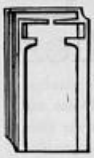
Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen

für **Schulen,** Spitäler und Privathäuser. **Unitas-Closets.**



Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Högl, Bandagist,
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz“.

Verumständungen ihres Todes sind bis jetzt noch gänzlich unaufgehellt. | Fabrikationsfirma in Winterthur besorgt werden. Als aber bei der | Unterkulm wohnhaft gewesen.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in Wolle, Halbwolle und Halblein, Griß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, Halbwolle, Halblein, Griß, Eberhaut, Englischleder, Manchester und Doppelzwirn.
Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Blousen, Strümpfe, Socken, Taschentücher.**
Verkauf nur gegen Bar!

Die Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft

teilt ihren Mitgliedern mit, daß sie die Einführung der **Beleuchtung mit Acetylen-Gas** als eine Veränderung ansieht, welch: ihr nach dem § 52 ihrer Statuten zur Anzeige gebracht werden muß. Die bei der Gesellschaft Versicherten, welche Acetylen-Gas-Beleuchtung in Gebäuden, die ersichertes Mobiliar enthalten, eingeführt haben oder einzuführen gedenken, werden daher aufgefordert, dies dem Agenten ihres Bezirks anzuzeigen und sich mit demselben über die Bedingungen der Fortdauer ihrer Versicherung zu verständigen.

Schweizer. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft:
448] **Hauptagentur Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum von Hirschthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er seine neueingerichtete

Pintenwirtschaft

im **Unterdorf Hirschthal** mit heute eröffnet hat.

Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung empfiehlt er sich bestens.

Hirschthal, 17. Februar 1897.

A. Hauri-Dätwyler.

Antrinket Sonntag den 21. Februar.

Krankenpflege Aarau und Umgebung.

Anmeldungen für die vom Samariterverein Aarau für die Stadt- und Landgemeinden des Bezirks Aarau angestellte **Krankenpflegerin** nimmt Frau **Pfisterer-Rohr**, vordere Vorstadt Nr. 1263 in **Aarau** entgegen.
477] **Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** des **Andreas Bolliger**, Hausenrudis in **Küttigen**, bringen am **Freitag den 26. Februar**, abends von 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Ludwig Bircher** auf **„Stock"** zu **Küttigen**, an eine öffentliche freiwillige Steigerung: Ein

Wohnhaus,

enthaltend **3 Wohnungen, Scheune** und **Stall**, nebst circa **47,70 Aren Land** dabei. Das Gebäude ist zu Fr. 11.500. — brandversichert und an schönster Lage, vis-à-vis der Gebäude des Herrn O. Großmann in Küttigen.

Ferner gelangen zur Versteigerung die **sämtlichen übrigen Liegenschaften** der genannten Erbschaft, worunter auch **54 Aren Mattland** auf dem „Stockbühel", Gemeindebann Oberhof.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig.

Nähere Auskunft erteilt und ladet zur Steigerung höflichst ein

Küttigen, 18. Februar 1897.

474] Der Beauftragte:
Hs. Blattner, Notar.

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6. — der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 23. Februar**, von nachmittags ½2 Uhr an, werden im **Staatswald „Tann"** und **Grudenwald"** bei **Jonen**, am Habsburgersträßchen öffentlich verkauft:

a. Aus dem **Licht- und Abtriebsschlag: 9 Fohrenstämme** mit 5,07 m³, **42 meist Sägbölzer** mit 40,31 m³, **18 Ster Fohrenspälten** und **350 Wellen.**

b. Aus dem **Lichtschlag: 35 Stück kleineres Bauholz** mit 5,74 m³, **308 Gerüst-** und **Halbstangen, 268 Baum-** und **Bohnenstecken. 3½ Ster Fohrenholz** und **505 Nadelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 17. Februar 1897.

475] Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Gysi, Jakob, Schlitz in **Birr**, ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus den Fertigungsprotokollen nicht ersichtlich ist.

1) Ein Wohnhaus Nr. 49 im Oberdorfe Birr.
2) Ca. 13,5 Ar. Baumgartenland um obiges Haus.
3) Ca. 9 Ar. Ackerland auf dem Platz.
4) „ 11 Ar. Ackerland im Großacker.
5) „ 9 Ar. Ackerland im Juch.
6) „ 7,47 Ar. Ackerland in der Neumatt.
7) „ 9 Ar. Rebland im Letten.
8) „ 9 Ar. Ackerland im äußeren Grendel.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 13. Mai künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Brugg ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des Jakob Gysi zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, den 5. Februar 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Fillier, Gerichtsschreiber.

Ueber die Lieferung von circa

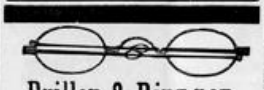
36 Ster Buchenholz

frauhs Schulhaus Schöftland,

wird Konkurrenz eröffnet. Schriftliche Angebote nimmt bis 28. Febr. entgegen

Schöftland, 18. Febr. 1895.

485] **Ad. Füthy**, Schulgutsverwalter.



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey. Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Gesucht:

Auf Mitte März von einer kleinen Familie eine

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehörde, auch in Umgebung der Stadt. Zins sicher. Offerten mit Preisangabe sub F. 463 Lz. an **Haasenstein & Vogler** in **Luzern.**

Zu verkaufen:
Sehr billig ein noch guterhaltenes, starkes

Velo.

mit Kissenreif. Auskunft erteilt
473] **Gottl. Lüscher**, Aufseher, **Muhen.**

Vorteilhafte Offerte!

5 Kg.	Kaffee fein, grün	Fr. 9.40
5 „	Kaffee großbohnig, gelb	„ 11.10
5 „	Kaffee Perl, hochfein	„ 12.20
10 „	Schweinefett garant. rein	„ 10.90
10 „	Kernschinken zart, mager	„ 11.60
10 „	Macaroni, Hörnli	„ 4.75
10 „	Kandiszucker gelb	„ 6 80
10 „	Kernseife weiß	„ 4.90
100 Lit.	ivan. Tischwein rot	„ 29.—
100 „	Coupierwein rot stark	„ 33.—
100 „	spanisch. Tischwein weiß	„ 32.—
100 „	südspan. Weißw. sehr stark	„ 39.—
Malaga ächt, hochfein, 16-Literfaß		„ 15.50

J. Winiger, Billig-Magazin
(H695Q) in Muri (Aargau).

Billig zu verkaufen:

Eine Musikdose,

bei **A. Humbert** in **Kulm.**

Bazar

für den Unterstützungsfond zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für arme Kranke in der kantonalen Krankenanstalt.

Gaben werden jederzeit vom Komitee bereitwilligst entgegengenommen, indem keine Liste zirkuliert. Wir ersuchen die verehrte Damenwelt, unsere **Ausstellung „schöner Handarbeiten"**, verbunden mit **„Prämierung"**, tatkräftig unterstützen zu wollen. Die betreffenden Arbeiten bitten wir bis längstens den 20. März bei Frauen **Hoch** am **Graben** abzuliefern. **Loose** à 50 **Cts.** für die **„Combola"** können von heute an bei folgenden Stellen bezogen werden:

Samenhandlung Hoch. | **Gloor-Siebenmann.**
Schwestern Förderer | **Bäckerei Meister.**
Apotheke Keusch. | **Hemmeler-Stahl.**

479] **Das Bazar-Komitee.**

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Frau **Ida Wasser** geb. Lehner,

sowie für die vielen Blumenspenden, das zahlreiche Grabgeleite, die erhebenden Grabgesänge und die tiefempfundenen Trostesworte des Seelsorgers, sprechen wir hiermit unsern wärmsten Dank aus.

Gränichen, 16. Februar 1897.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 25. Februar**, nachmittags 1 Uhr, im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen**, über:
7 Stangen mit 1,08 m³, **46 Ster Tannenspälten, 1600 Reiswellen** und **80 Wurzelstöcke.**
2) **Samstag den 27. Februar**, nachmittags 1 Uhr, im **„Hard"** bei **Zeiken**, über:
10 Stück Hagenbuchen mit 3,35 m³, **100 Ster Papierholz, 26 Ster Fohrenprügel** und 12 Abteilungen unaufgearbeitetes **Reisig.**
Sammlung beim „Bahnwärterhäuschen an der „Eikerstraße."

476] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Konkurrenz-Ausschreibung

über den

neuen Scheibenstand der Gemeinde Oberentfelden.

Ueber die Erstellung der **Erd-, Maurer-, Beton-, Verputz-** und **Holzarbeiten** inklusive Lieferung des **Eisenwerks** samt **Anstrich** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan, Voranschlag und Vertragsvorschriften liegen in der dasigen Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Verschlossene Offerten für die ganze Arbeit, mit der Aufschrift **„Scheibenstand"**, nimmt bis 6. März nächstkünftig entgegen.

Oberentfelden, 15. Februar 1897.

468] **Der Gemeinderat.**

Sennenfahrten

Volksstück

von Franz Josef Schild, Musik von Schneeberger

gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden

am Sonntag den 21. Februar 1897
im Saale zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Männerchor.

Sag-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 26. Februar**, von vormittags 9 Uhr an, bringt der **Gemeinderat** von **Ammerswyl** im diesjährigen Kahlschlag **„Herrliberg"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **4 Stück Eichenstämme** mit 5,81 Festm.
2) **89** „ **Sagbölzer** „ 88,65 „
3) **79** „ **Bauhölzer** „ 75,32 „ Inhalt.

Sehr günstige Abfuhr.

Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, 18. Februar 1897. **J. Gehrig**, Förster

Volksversammlung

Sonntag den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr
im „Bären" in Kölliken.

Referat über die Bundesbank.

Referent: Herr Fürsprech **Strähl** in Zofingen.

Es ladet höflichst ein

Das Bezirkskomite.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 in Aarau

empfiehlt ihre schön blauschwarzen, doppelbreiten

Cachemire & Merinos

à Fr. 0.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 bis Fr. 3.— per Elle in solider Ware, sowie

façonnierte Stoffe

sehr billig. — Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in ganz solider Ware zu sehr vorteilhaften Preisen.

Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Zur Abnahme empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi.

Zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten ist in einer Hauptstadt der Mittelschweiz ein



frequentirter Gasthof

mit geräumigen Wirtschafts-Lokalitäten und Fremdenzimmern nebst Zubehörden, Wirtschaftsmobiliar ꝛc. zu verkaufen. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft erteilt

(A 1083 A) Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Halblein & Tuche

in nur soliden Qualitäten, 9/4 breit, sind in großer Auswahl von **Fr. 2.** — an per Meter zu haben bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Eine Partie **Resten** extra billig.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem Ehrd. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage im ehemaligen Hause des Herrn **A. Schmidt,** Sattler, **Bachstraße 1028,** als

Schneider

etabliert hat. Langjährige Erfahrung in ausschließlich ersten Geschäften, zivile Preise bei exakter, pünktlicher Ausführung lassen ihn auf geneigten Zuspruch hoffen.

Reichhaltige Muster-Kollektionen

von besten englischen Stoffen, welche auf Verlangen gerne der verehrl. Gönnerschaft im Hause vorzeige.

Reparaturen

werden jederzeit prompt ausgeführt.

Höflichst empfiehlt sich

Aarau, 15. Februar 1897.

438 **F. J. Lechner-Wirth.**

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt aus dem Gemeindewald nächsten **Dienstag den 23. Februar,** von mittags ½1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

30 Stück Bau- und Sagholz,
17 m³ haltend,

48 Ster Tannenspältenholz,
34 Haufen Tannäste.

Die Steigerung beginnt auf **„Frauenacker".**

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau, 18. Februar 1897.

466] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Bekanntmachung.

Die Ausführungs- und Vermarchungskommission der Katastervermessung **Kalmberg** macht hiemit bekannt, daß Forderungen an dieselbe bis am **28. Febr. 1897** einzureichen sind.

Oberflachs, 18. Februar 1897.

Der Präsident:
J. Käser.
Der Aktuar:
457) H. Leder.

Zu vermieten:

Auf Anfang April oder später eine **sonnige**

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörde, mitten im Dorfe **Oberentfelden** bei

Joh. Haberstich, Schuhmacher und Barbier.
484]

Damenkleiderstoffe,

Saison-Neuheiten:

Englischer Ienre, Cheviot, Mohair, Armure, Granite, Diagonal,

Jupon-Stoffe

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner gut eingebrachtes

Heu,

bei **Georg Häni,** Spengler
493] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rotfleck) bei



Lüthy, Gemeindeammann
460] in **Holziken.**

Zu verkaufen:

40 bis 50 Zentner
gut eingebrachtes **Heu,**

bei **Joh. Steibler,** Negotiant
461] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Eine junge, schöne

Ziege (Mutte),

tragend, bei

Fritz Zimmermann, Ludwigs
498] in **Oberflachs.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Ztnr. guteingebrachtes

Heu,

463] bei **Rud. Lüscher,** Armenvater, **Muhen.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rotfleck), fehlerfrei, passend für einen Küher, bei

Kaspar Mürz, Schneider
464] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 200 Zentner

1895ger Heu,

464] bei **Fab. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Vier schöne

Gelbfleck-Kalber

zum abfaugen oder zum mästen, bei

497] **Simon Baumann** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 70 Zentner gut eingebrachtes

Heu

zu billigstem Preise. Kann auf Wunsch zugeführt werden.

Samuel Klaus, Batthof,
471) **Schloßrued.**

Zu verkaufen: Ca. 30 Zentner 95r

Heu,

bei **Hs. Jb. Hunziker** im „Oberacker"
459] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Vier nähige Ziegen,

bei **Bernh. Lüscher,** Bänis auf „Egg"
428] zu **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu

(Bergfutter), bei **G. Frey** im „Lilbig"
426] zu **Erlinsbach.**

Zu verkaufen:

Zwei Ziegen und ein Gitzi.

Wo sagt die Expedition. [439

Zu verkaufen:

Ca. 200—300 Ztnr. Heu,
gut eingebrachtes

453] bei **Joh. Hunziker** in **Unterkulm.**

VI. kanton. aarg. Lehrlingsprüfung

—— Anfangs April 1897 ——

Für alle Lehrlinge und Lehrtöchter, welche bis Ende Januar 1898 ihre Lehrzeit vollendet haben.

Die Anmeldungen sind bis zum **10. März** 1897 an das kantonale Gewerbemuseum in Aarau zu richten, wo allfällige Auskunft erteilt wird.

(H. R. S. 332) **Die Lehrlingsprüfungskommission.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, beim Hinscheide und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Mutter und Grossmutter

Susanna Lüscher geb. Zehnder,

Samuels, alt Müllers Witwe,

sprechen wir den innigsten Dank aus.

Schöftland, 15. Februar 1897.

Die trauernden Hinterlassenen:
Fritz Lüscher.
Arthur Stüssl (Chicago).

Truppenzusammenzug.

Vom 31. August bis 17. September werden 2 güngige, dauerhafte, gut gerittene

Reitpferde

zu der von der Eidgenossenschaft festgesetzten täglichen Entschädigung zu mieten gesucht. Anmeldungen sofort an

Hauptmann Fröhlich. Brugg.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein sehr abträgliches, zwischen gewerbreichen Ortschaften gelegenes



Heimwesen,

mit Gelegenheit zu sehr günstigem **Milchverkauf,** enthaltend:

1) Ein **großes zweistöckiges gemauertes Wohnhaus** mit **drei gewölbten Kellern** und **geräumiger Scheune** unter Ziegeldach, mit **zwei laufenden Brunnen.**
2) Abgemessene **9,29 Hektaren (25 Jucharten** und **32,289 □') Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in 2 Parzellen beim Hause gelegen, mit sehr schönem Obstwachs.
3) Abgemessene **2,94 Hekaren (8 Jucharten** und **6923 □') Holzland,** mit schönem, teils schlagreifem Holzwuchs.

Kaufsbedingungen äußerst günstig. Nähere Auskunft erteilt

389] **A. Müller,** Gemeindeschreiber in **Unterkulm.**

Turn-Verein Suhr.

Gymnastische Vorstellung

Sonntag den 21. Februar 1897, nachmittags 3 Uhr im Gasthof z. Kreuz daselbst.

Programm:

1. Stabreigen mit Musikbegleitung.
2. Kürturnen am breitgestellten Pferd.
3. Schulringen mit Musikbegleitung.
4. Komisches Duett von Braun.
5. Keulenschwingen mit Musikbegleitung.
6. Chinesentanz.
7. Pyramiden.
8. Die Bremer Stadtmusikanten von Ernst Simon.
9. Gärtnertanz mit Musikbegleitung.
10. Freiübungen mit Musikbegleitung.
11. Turnerszene.

Nach der Aufführung gemütliche Unterhaltung.

Kassa-Eröffnung ½3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 80 Cts.

NB. Man bittet höflich, während der Vorstellung das Rauchen gefälligst zu unterlassen.

Volks-Versicherung

der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, mit Hülfe der eidg. Post. Gegründet 1894.

Versicherungsbestand 31. Dezember 1896: Fr. 5,200,000.
Versicherungen von Fr. 80 bis Fr. 2000.

Aller Gewinn den Versicherten.

Sicherste Anlage für das Alter eventuell seine Angehörigen.

Im Herbst 1897 treten die drei Jahre alten Versicherungen in Gewinn.

Man verlange Prospekte von

Sam. Windisch, Generalagentur in **Zofingen.**

Vertreter in allen größeren Ortschaften. [174

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten.**

Erprobteste

Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien

(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rübli**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.

Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Bouillon-Kapseln MAGGI zu 15 und 10 Cts. auch in ganzen Dosen zu 10 Stück empfiehlt bestens
4511 **Jak. Meier**, Mehlhandlung in **Schloßrued.**

Ein treuer zuverlässiger Knecht
findet Anstellung bei
487) **Fuhrer's Söhne**, Weinhandlung in **Zofingen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Friedrich Suter-Stirnemann, Landwirt von **Suhr,** bringt **Montag den 1. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthause** zum **„Kreuz"** dahier an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** samt **Scheune,** Stall und Futtertenn, von Holz, mit einem Trämkeller, unter Strohdach, im Oberester zu Suhr; im Lagerbuch dieser Gemeinde sub Nr. 15 für Fr. 2000. — brandversichert.
2. Ungefähr 27 Aren dabeiliegendes **Garten-** und **Baumgartenland.**
3. „ 36 „ **Mattland,** in den Brunnackermatten.
4. „ 27 „ „ am gleichen Orte.
5. „ 31½ „ „ am nämlichen Orte.
6. „ 31½ „ „ in den Brunnackermatten.
7. „ 36 „ „ am gleichen Orte.
8. „ 3,59 „ „ am nämlichen Orte.
9. „ 27 „ **Ackerland,** in den Stapfenockern.
10. „ 45 „ **Mattland,** im Oberester.

Alle diese Liegenschaften liegen in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses.

11. Ungefähr 30 30 Aren **Mattland,** in der Nassau.
12. „ 72 „ „ in den Neumatten.
13. „ 54 „ **Ackerland,** an der Straße nach Aarau, zu Bauplätzen geeignet.
14. Ungefähr 45 Aren **Mattland,** in den Kalberweidmatten.
15. „ 27 „ **Ackerland,** im Steinfeld, zu Bauplätzen geeignet.
16. „ 27 „ „ im Helsenfeld.
17. „ 13½ „ **Mattland,** in den Distelmatten.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber sind höflich eingeladen.

Suhr, 16. Februar 1897. **Fr. Suter-Stirnemann.**

Salzbütte.

Durch Resignation ist die **Salzauswägerstelle** hiesiger Gemeinde vakant geworden.
Anmeldungen hiefür sind bis **Sonntag** den 28. **Februar,** schriftlich und verschlossen Herrn Gemeindeammann **J. Lüthy-Lüthy** einzureichen.
Schöftland, 18. Februar 1897.
489] **Der Gemeinderat.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Bernhard Zahn,** Schuster von **Ober-Entfelden,** bringen **Freitag den 26. Februar 1897,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** zum **„Stöckli"** an eine öffentliche Steigerung:



1. **Wohnhaus** mit **Scheune,** Nr. 210, mit 17,02 Aren **Baumgarten.**
2. 27,16 Aren **Ackerland** in zwei Parzellen.
3. 1 Hekt. 19,52 Aren **Mattland** in drei Parzellen; alles am Holz in Oberentfelden gelegen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Oberentfelden, 18. Februar 1897.
467] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Billige Weine!

Offeriere franko nächste Bahnstation des Bestellers
Ia Weißwein, garantiert Naturwein und reinschmeckend,
in Gebinden von 225 Liter, Gebinde gratis, zu 35 Cts. per Liter.
„ Leihgebinden von 100 — 150 Liter „ 33 „ „
„ „ „ 300 — 600 „ „ 32 „ „
Termin 2 — 3 Monate. — Gegen baar 2% Sconto.
Muster stehen gratis zu Diensten.
Flechter-Recher, Weinhandlung
447] in **Gelterkinden** bei **Basel.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am nächsten **Mittwoch den 24. Februar,** morgens 10 Uhr, im **„Buchwald"** („Heiterplatz")

130 Stück Säg- und Bautannen

mit 300 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Steigerung.
Küttigen, 19. Februar 1897.
Im Auftrage des Gemeinderates:
596] **R. Wehrli,** Gemeindeförster.

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere



Triumpf-Seife

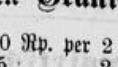
Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.
C. Brunk & Comp., Seifenfabrik in **Tägerwilen.**

Heimwesen-Verkauf.

Infolge veränderter Familienverhältnisse wird zum Kauf angetragen, ein im Suhrenthale gelegenes schönes ebengelegenes

Heimwesen



mit zirka 12 Jucharten Land. Kaufsbedinge günstig.
Nachzufragen bei **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Rud. Leu, Bäcker, in Gränichen

empfiehlt:

Schönes Weißbrot à 50 Rp. per 2 Kilo.
„ **Halbweißbrot** à 45 „ „ 2 „
„ **Ruchbrot** à 40 „ „ 2 „
sowie schönes Mehl und Futter-Artikel
zu billigsten Preisen. 483
Bei Abnahme von 10 Broten das elfte gratis.

Steigerung.

Montag den 1. März, von mittags 1 Uhr an, läßt die Unterzeichnete gegen Barzahlung das sämtliche

Schmiedewerkzeug

öffentlich versteigern.
Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.
Möriken, 16. Februar 1897.
Frau **Hartmann,** Schmieds.

Zu vermiethen:

Auf 1. April eine kleinere, sonnige

Wohnung

bei Jb. Lienhard im „Hard"
435] zu Holziken.

Stoffkragen,

schwarz und farbig von Fr. 3 bis Fr. 35 per Stück, in neuestem Genre empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. U. Buchschmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Zofingen.**

Zur Wein- & Mostbereitung!

	10 Ko.	100 Ko.
Prima Weinbeer-Rosinen	Fr. 5.90	Fr. 57.—
Stampfzucker	„ 4.50	„ 42.50
Kandiszucker	6.40	„ 61.—
Mostsubstanz für 150 Ltr.		„ 3.20
Weinsubstanz für 150 Ltr.		„ 4.35

(H796Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.) und **Winiger** z. billig. Laden, **Koppersmyl.**

Merinos,

ächt französische Waare, in schönem, regulärem Gewebe, 120 Cm. breit, per M. 1 Fr. 70 bis 5 Fr., per Elle 1 Fr. bis Fr. 3,

Façonierte schwarze Stoffe

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ein alleinstehendes Frauenzimmer
wünscht auf dem Lande bei einer einfachen aber guten Familie ein **unmöbliertes Zimmer und Kost.**
Anmeldungen unter Chiffre A. R. befördert die Expedition d. Bl. 385

Gesucht.

Eine kräftige, solide

Arbeiter

finden dauernde Anstellung in der Röhrenfabrik v. Strangfalzziegelei von
495) **Jakob Ernst** in **Zofingen.**

In der

Handspinnerei Hirschthal

finden noch **zwei** bis **drei** junge **Arbeiterinnen** dauernde Anstellung. (488

Gesucht:

Ein jüngerer **Bäckergeselle,** der auch in der Landarbeit einigermaßen bewandert ist.
Zu erfragen b. d. Expedition. (458

Ein tüchtiger Säger

findet dauernde Arbeit. Auch ein kräftiger **Knabe** zur Aushülfe und könnte sogleich die **Sägerei** erlernen, bei
465] **Rud. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Gesucht:

Zu einem alleinstehenden Frauenzimmer ein braves, fleißiges **Mädchen** zur Besorgung eines Gärtchens und der Hausgeschäfte, daneben Handarbeiten und Aushülfe in einem Ladengeschäft. Eintritt sofort oder nach Ostern.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [494

Für Handwerker und Gewerbetreibende.

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau



enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten,** ist nebst **Anhau (Werkstatt),** wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [469

Jauchepumpen,

2 Systeme, von **Fr. 30.** — bis **Fr. 75.** —

Wieseneggen, 2 Systeme, von Fr. 50 bis Fr. 95

sowie die übrigen **landwirtschaftlichen Maschinen** empfiehlt in solider Ausführung

S. Wälty, Schöftland.

Zu verkaufen:

Gesundheitsrücksichten halber ist in einer gewerbreichen Stadt eine

Groß- und Kleinbäckerei

mit guter Kundsame unter ganz günstigen Verhältnissen käuflich abzutreten. Für junge Anfänger ein billiges Geschäft und gesicherte Existenz.
Offerten unter J. S. 1480 befördert die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei **Trottbäume** samt **Trott-Thausen** in der **obern Trotte** in **Küttigen.**
Angebote nimmt entgegen der Eigentümer
456 J. J. Blattner, Vizeammann.

Zugelaufen:

Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, von weißer Farbe. Gegen Erlag der Insertionskosten und Futterzeldes kann er acht Tagen abgeholen bei **Sl. Lehner,** in der Ey
462) zu **Gränichen.**

Gesucht.

In ein Geschäftshaus ein treues fleißiges **Mädchen,** das die Hausgeschäfte und etwas vom kochen versteht, findet sofort Stelle bei **Wiederkehr,** Metzger in **Hottingen,** Zürich V.

Junges Mädchen

vom Lande, das willig, treu und arbeitsam ist, findet Stellung in einem Restaurant I. Ranges als **Office-Mädchen.**
Offerten sind zu richten sub Chiffre X 893 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler,** Zürich.

Ein braver kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** und ein großer Theil der **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. (486
Wo sagt die Exp. d. Blattes.

Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann, auf 1. März.
Von wem, sagt die Exp. d. Bl. (455

Ein **Jüngling** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen bei
K. Junziker, Wagenfabrikant
452] in **Schöftland.**

Malerlehrling gesucht.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die
Maler-Profession
erlernen. Gefl. Anfragen sub H. 383 Lz. an **Haasenstein & Vogler**
(H383Lz) in **Luzern.**

Gesucht:

Ein treues, braves **Mädchen** findet sofort Stelle.
Bei wem, sagt die Expedition. [416

Unterzeichneter sucht eine **Tochter** zur **Ausbildung des Berufes.** Kost und Logis im Hause.
Rosa Suter, Damenschneiderin neben dem Hôtel Ochsen, **Zofingen.** (429

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingung in die Lehre treten bei **Albert Matter,** Schuhmacher,
392 in Kölliken.

Knechtgesuch auf Mitte März.

Ein kräftiger mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** der mit Pferden und Kühen umzugehen, und die Landwirtschaft versteht, findet Anstellung.
Zu vernehmen b. d. Expedition dieses Blattes. (441

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,
alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:
1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner,** alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6.— Ochsen- u. **Kalbfleisch,** frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er **Bienen-Blüthenhonig,** hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo Honig Fr. 6. 20; **Gänsefedern,** schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1.20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen,** wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.
B. Kaphan in **Buczacz**
43] (Oesterreich).

Einige ältere, gutgehende

Trettnähmaschinen,

sowie **Handnähmaschinen,** sämtliche gut repariert, werden billigst verkauft bei
(Teleph.) **Walter-Schmuziger** in **Aarau,**
208] Pelzgasse Nr. 125.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl vermöglicher **gutsituirter Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die
„Agentur Union"
(H847Z) **Postfach 125 Neumünster, Zürich**

Achtung!

Wirtschafts-, Privat- und landwirtschaftliches Dienstpersonal
beider Geschlechter besorgt und plaziert fortwährend und empfiehlt sich bestens
Alois Schenker, Agent in **Zofingen**
413] bei Olten.

Knaben

finden **gute Aufnahme** zur **Erlernung** der französischen Sprache bei **G. Favre,** Lehrer in Cossrane (Kt. Neuenburg). Familienleben. Sorgfältige Ueberwachung. Gesundes Klima. Mäßige Preise. Schulbesuch gratis. Spezielle Nachhülfe in einzelnen Fächern. Prospekte zur Verfügung.
Referenzen: **J. Sigg,** Postrevisor, **Bern, G. Furg,** Holzeinstein bei Romanshorn und andere. (H 463 F)

Knecht-Gesuch.

Ein solider **Knecht** kann sofort eintreten.
430) **„Zonne" Windisch.**

Gesucht:

Ein flinker junger **Bursche** als **Kegelsteller.**
427) **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver Jüngling die **Schneiderprofession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. **Jh. Heniger,** Schneidermeister
454) in **Thalheim.**

Aktionär-Versammlung

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 28. Februar 1897, nachmittags 2 Uhr,

im Saale der Wirtschaft Hans Gall

(ehemals Maurer in Schöftland).

Traktanden:

1. Prüfung und Abnahme der Rechnung und des Berichtes pro 1896, sowie Décharge-Erteilung an die Verwaltungsbehörde.
2. Beschlussfassung über den Jahresnutzen.
3. Antrag zur Beteiligung bei der elektr. Normalstraßenbahn Aarau-Schöftland.
4. Neuwahl des Verwaltungsrates und der Censoren.

Schöftland, den 31. Januar 1897.

Namens des Verwaltungsrates:
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Aktuar:
288] **J. Goll.**

Die neuen

Stoffe für Damenkleider

sind eingetroffen und wir empfehlen für die

Frühjahrs-Saison

ein äußerst reichhaltiges Assortiment in allen neuen Geweben, von den billigen couranten Genres, bis zu den elegantesten Roben, sowohl in

schwarz als farbig.

Muster stehen jederzeit zu Diensten, nebst passenden Modebildern.

Preise billigst.

Wir bitten daher, bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie., Aarau.

Zu verkaufen aus freier Hand:

Ein hübsch und eben gelegenes



Heimwesen

(35 Jucharten Land) mit schönem Obstwachs, im Gemeindsbanne Lenzburg. Die Gebäulichkeiten und das Land sind in gutem Zustande. Mit oder ohne Viehware und Fahrhabe. Zu erfragen bei der Expedition. [286

Rockstoffe

in größter Auswahl, **halbwollene** à 50 Cts., **ganzwollene** à Fr. 1. — sind eingetroffen bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.



Wein-Verkauf.

Einige Hektoliter **Kasteler 1895ger** (flaschenreif),
417] bei **Wilh. Timmen** in **Kastelen.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische**; große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen**; Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Rothhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompleter Bettleinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Pläsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Wer verkauft

ein Haus mit gangbarer Bäckerei

oder ein anderes, woselbst es sehr günstig wäre, eine solche einzurichten?

Offerten mit Chiffre **A. B. 120** befördert die Expedition dieses Blattes. [388

Zu vermiethen:

Eine geräumige

Wohnung

von 4 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich, Anteil Scheune mit Stallung, nebst großem Garten. Zu beziehen auf 15. April bei
422] **Jos. Zimmerli** in **Interentfelden.**

Grössere Bibliotheken,

Bücher! Musikalien! Antiquitäten!

kaufe ich stets gegen baar.

Jos. Ad. Burkl. Antiquar
(S229Y) in **Solothurn.**

Krankheitshalber

zu verkaufen in gewerbreicher Gegend ein

Drechsler-Werkzeug

mit **Holzvorrat** und großer, guter Kundschaft. Preis billig. Antritt nach Belieben.

Sich zu wenden an **Jb. Maurer,** Bahnstraße Nr. 112 in **Pfer,** Kts. Zürich.
423]



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Black-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Fußhaltern, offener Black-Claviatur, gerbarigen Nickelbeschlägen, beschlagenen Doppelbalg, Balgschutzecken mit Stahlecken-schonern versehen, Pracht-Instrument, großes Format, Musik Zacherle, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der unfehlbaren beigelegten Gebrauchsanweisung sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Francs 1,25, bitte mitsenden. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 32-stimmiger Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen mit Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland.

(H 4406).

Zu verkaufen:

Dürreßuchenflecklinge

von meistens 27''' Dicke, bei
Herm. Furgherr im Moos zu Wiyhus
421] (Luzern).

Zu verkaufen:

Drei Eichstämme,

circa 2 m³ haltend, billig bei
J. Fryner, Gemeindschreiber
431] in **Möriken.**

Wegen Todesfall zu verkaufen:

Einiges

Sodmacher-Werkgeschirr,

sowie **drei große Bohrer,**
bei Witwe Matter, Sodmachers
424] in **Kölliken.**

Achtung!

Einen Posten

schwarze & schöne

Merinosresten.

Länge 2½, 3, 4 bis 10 Meter für Taillen, Jupons und Konfirmanden zu unvergleichlichen Preisen, wozu Jedermann Interesse an der Besichtigung dieser Resten haben dürfte.

Charles Dreifuss.
173] vordere Vorstadt. **Aarau.**

Ein intelligenter **Knabe,** rechtschaffener Eltern könnte den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen bei
437) **J. J. Fechner-Wirth** in **Zarau.**

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch, worin die erfolgreiche Behandlung meiner **Lungen** u. **Kehlkopf** Leiden beschrieben.

E. Damp, Seesteuermann a. D.,
Berlin, Postamt 43.

Gesucht:

Eine tüchtige, selbständige, mit guten Zeugnissen versehene **Damenschneiderin** auf Anfang März.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [355

Langenthaler Marktbericht.
vom 16 Februar 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 30 Liter	1 60	2 20
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	— 25
Bauernanken per Kilo	2 60	2 70
Bockbrauanken per Kilo	2 40	2 50
Eier per Stück	— 7	— 7½
Extra-Kälber per Kilo	1 08	1 20
Fette Zucht-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 80	1 06
Gangkälber per Stück	13 —	38 —

Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 22. Februar** nächsthin bringen die **Erben** des **Joh. Schoder** in **Braunegg,** ihren



Bauernhof

samt der **Wein-** und **Bierwirtschaft,** sämtlichem **Mobiliar,** dem **Weinvorrat, Heu-, Stroh-** und **Getreidevorräten, zwölf Stück Vieh, Schiff** und **Geschirr** 2c., in einem Gesamtkauf in der **Wirtschaft Schoder** zu **Braunegg** (nur 15 Minuten von den N.-O.-B.-Station Othmarsingen entfernt), an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
418] **Die Erbschaft Schoder.**

Anzeige und Empfehlung.

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß mit **1. Februar 1897**



die untere Mühle

in Schöftland

an uns käuflich übergangen ist. — Bei diesem Anlasse verdanken wir das unserem l. Vater **H. Frey-Lüscher** sel. geschenkte Zutrauen aufs beste und bitten Sie, dasselbe auch auf uns übertragen zu wollen.

Durch eingreifende Verbesserungen an den Mühlwerken sind wir in Stand gesetzt, unsere werte Kundsame prompt und billig zu bedienen. — Wir werden unsere Aufmerksamkeit auch besonders

dem Handel in Hackmehlen und Futter-Artikeln

zuwenden und versichern Sie stets reeller und billiger Bedienung.

Wir empfehlen uns angelegentlichst und zeichnen achtungsvoll

398 **Otto & Adolf Frey.**

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich die **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch große Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack
Futtermais à 14 „ „ „ „ „ „

Es empfiehlt sich bestens
G. Matter.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die Anzeige, daß ich mich in hiesiger Gemeinde als



Gärtner



niedergelassen habe. Es wird mein Bestreben sein, die geehrte Kundschaft prompt und billig zu bedienen.

Hochachtungsvoll zeichnet
Gottl. Müller, Gärtner
414] in **Schöftland.**

Ehrenentzündung.

Ein Kind von mir hatte längere Zeit an **Ohrenentzündung** und **Ausfluß** zu leiden und wurde durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt. Wer da weiß, wie hartnäckig und unangenehm derartige **Ohrenleiden** sind wird es sicherlich billigen, wenn ich dieser Anstalt meine Dankbarkeit auf diesem Wege bekunde. Lausanne, Cheneau de Bourg 40, den 19. März 1896. Ulysse Ecuyer.

Die Aechtheit obiger Unterschrift des Ulysse Ecuyer bezeugt, Lausanne, 23 März 1896. Der Friedensrichter des Kreises Lausanne: F. Secretan.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"



Sämtliche

Landwirtschaftlichen Maschinen,

eigenes Fabrikat und aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen** (vorm. **J. Zuppinger**) empfiehlt zu den billigsten Preisen

O. Senn, mech. Werkstätte in **Aulm.**

Reparaturen prompt und billig. [155

Nro. 16. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **24. Februar.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der neue italienische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Kommendatore Riva, hat am Samstag vormittag dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Herr Riva war von 1881—86 erster Sekretär der italienischen Gesandtschaft in Bern. Er kam dann 1888 als diplomatischer Agent nach Rio de Janeiro und 1893 als bevollmächtigter Minister nach Sofia. —

— **Militärisches.** Unsere Armeeführung pro 1897 ist folgende:

Armeestab: Oberst v. Tscharner, Oberstlts. Leupold, Schaeck, Strohl, Schultheß, Brunner, Major Immenhauser. Kanzleichef des Armeestabes: Major Fermaud.

I. Armeekorps (Ceresole). Stabschef Oberst Boy de la Tour. Zugeteilt: Major Galliffe, Major de Montmollin. Eisenbahnabteilung: Hauptmann Nicole. Generalstabsoffizier Hauptmann Quinclet.

II. Armeekorps (Berlinger). Stabschef Oberst Hungerbühler. Zugeteilt: Oberstlt. Brüderlin, Major Ringier. Eisenbahnabteilung: Major Schmidlin.

III. Armeekorps (Bleuler). Stabschef Oberst Weber. Zugeteilt: Oberstlt. Fisch, Major v. Waldkirch. Eisenbahnabteilung: Major Sand.

IV. Armeekorps (Künzli). Stabschef Oberst Waßmer. Zugeteilt: Majore Corti und Pfyffer. Eisenbahnabteilung: Hauptmann Zingg. Generalstabsoffizier: Hauptmann v. Sprecher.

I. Division (David). Stabschef Oberstl. Borel. 2. Generalstabsoffizier Hauptmann Perrenoud. 1. Inf.-Brigade Hauptmann Lapalud. II. Inf.-Brigade Hauptmann Chavannes.

II. Division (Techtermann). Stabschef Oberstl. de Pury. 2. Generalstabsoffizier Hauptmann du Bois. III. Inf.-Brig. Hauptmann de Perregaux. IV. Inf.-Brig. Hauptm. Lardy.

III. Division (Bühlmann). Stabschef Oberstl. Hoffmann. 2. Generalstabsoffizier Hauptm. v. Wattenwyl. V. Inf.-Brig. Major Häuptli. VI. Inf.-Brig. Hauptm. v. Grenus.

IV. Division (Schweizer). Stabschef Oberstl. Zwicky. 2. Generalstabsoffizier Hauptm. Iselin. VII. Brigade Hauptmann Rönter. VIII. Brigade Hauptmann Pfyffer.

V. Division (Keller). Stabschef Oberstl. Köchlin. 2. Generalstabsoffizier Garonne. IX. Brigade Hauptm. Keller. X. Brigade Hauptmann Zschokke.

VI. Division (Meister). Stabschef Oberstl. Jänike. 2. Generalstabsoffizier (vakat). XI. Brigade Hauptm. Burkhard. XII. Brigade Major Schmidt.

VII. Division (Locher). Stabschef Oberstl. Huber. 2. Generalstabsoffizier (vakat). XIII. Brigade Haupt. Bridler. XIV. Brigade Hauptm. Curti.

VIII. Division (Fahrländer). Stabschef Oberstl. v. Cleric. 2. Generalstabsoffizier Hauptm. Sonderegger. XV. Brigade Hauptm. Raschein. XVI. Brigade Hauptm. Bauer.

Gotthardtruppen. Stabschef Oberstl. Becker. 2. Generalstabsoffizier Hauptm. Egli.

Festungskommando St. Maurice. Generalstabsoffizier Hauptm. Reviliiod.

— **Falsches Geld.** Es kursieren falsche schweizerische Zweifrankenstücke mit täuschend nachgemachtem Gepräge und ziemlich gutem Klange. Kürzlich sind solche Falsifikate in Winterthur und Schwerzenbach ausgegeben worden. Dieselben tragen die Jahreszahlen 1878 und 1894, sind von Zinn und Blei hergestellt und etwas leichter als echte Stücke.

— **Jungfrau-Bahn.** In der „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht Prof. Dr. C. Koppe, Braunschweig, eine scharfe Kritik des Vorgehens der Jungfrau-Bahn-Unternehmung. Er war im Mai 1895 von Guyer-Zeller zum Eintritt in die wissenschaftliche Kommission für das Jungfrau-Bahn-Projekt eingeladen worden und erklärt, er sei dieser Einladung freudig gefolgt, da er erwarten durfte, bei den Vorarbeiten für diese erste Hochgebirgsbahn reichlich Gelegenheit zur praktischen Anwendung der Photogrammetrie, sowie zur Verbesserung von Methoden und Instrumenten zu erhalten. Dies sei der Fall gewesen; dagegen habe er nicht das richtige Verständnis gefunden für den Wert vervollkommneter photogrammetrischen Messungen bei einer Bahn, die 10 Kilometer in einem Tunnel geführt werden müsse, der sich vielfach der Oberfläche ganz unzugänglicher Felswände nähern und mehrmals zu Tage treten solle und wo ein verfehlter Schritt in unbeachtet gelassene Betriefungen, Spalten ꝛc. zu einem für die ganze Bahn verhängnisvollen Absturze führen könne. Nach Projektierung eines grundlegenden Dreieckes und Bearbeitung der Nordseite des Eiger sei er nach wenigen Wochen wegen der Behandlung dieser Vorarbeiten durch Hrn. Guyer-Zeller von ihrer Weiterführung zurückgetreten.

Herr Prof. Koppe spricht in erster Linie von der Ueberraschung in den Ingenieur-Kreisen, die durch den Kostenvoranschlag verursacht worden sei, den Guyer-Zeller im verflossenen Sommer aufgestellt habe, daß dieselben vielleicht unter gewohnlichen und günstigen äußern Verhältnissen ausreichen können, niemals aber in den Eis- und Schneeregionen des Jungfraugebietes.

Selbst die „Schweiz. Bauzeitung“ schreibt u. a.: „Es ist uns kein bedeutenderes Werk der Ingenieurbaukunst bekannt, das mit weniger positiven Grundlagen in Angriff genommen wurde, denn sogar beim Panamakanal war wenigstens das Tracé abgesteckt und Querprofile waren vorhanden.“

Bis Ende 1897 ist nun eine Konzessionsverlängerung bewilligt worden. Bis dorthin sei ausreichende Möglichkeit vorhanden, durch genaue und umfassende Terrainaufnahmen und Tracé-Studien dem ganzen Unternehmen die fehlende reelle Grundlage zu geben. „Geschieht das nicht“, schließt der Artikel, „so wird man trotz aller Reklame und trotz der großen Sympathien für das Zustandekommen einer Bahn auf die Jungfrau das Guyer-Zellersche Jungfraubahn-Unternehmen als unreell bezeichnen müssen, wie es die „Schweiz. Bauzeitung“ im Namen der schweizerischen Ingenieure gethan hat, die es als „Ehrensache“ für ihr Land ansehen, daß das Unternehmen auf möglichst solider Grundlage ruhe.“

— **Cramer-Frei u. Cie im „Nebelspalter“.** Vor seinem elend zerfallenden Haus sitzt pfeifeschmauchend der Bauer. Ein Vorübergehender spricht ihn an: „Aber Ihr lasset ja Euer Haus ganz verlottern, guter Freund. Ihr sollter einen gründlichen Umbau vornehmen, dann wird's wieder was.“

Bauer: „So, daß man es mir zusammenschießt oder zusammenbrennt, wenns Krieg gibt. Na, fällt mir nicht ein!“

— **Vorsicht am Telephon!** Der „Neuen Zürcher Ztg.“ wird der Fall eines 21jährigen Dienstmädchens mitgeteilt, das bei Benutzung des Fernsprechers einen elektrischen Schlag erhielt. Für Privatzwecke sind an den Telephonen öfters sogenannte Umschalter angebracht, welche den Strom nach einem entfernt gelegenen Läuteapparat leiten. Einen solchen Umschalter benutzte das Mädchen, als es plötzlich einen heftigen Schlag erhielt und bewußtlos niedersank. Der Apparat besaß nur einen kleinen isolirenden Handgriff, welchen das Mädchen mit der vom „Fegen“ noch feuchten Hand ergriff, während beim Abklingeln ein Strom hindurchgeführt wurde. Infolge der Feuchtigkeit der Hand nahm der Strom den Weg durch den Körper des Mädchens; es ist also dringend davor zu warnen, solche Umschalter mit feuchten Händen zu berühren. Die halbseitige Lähmung, welche das Mädchen sich dadurch zugezogen hat, konnte im Verlaufe von vier Wochen noch nicht gehoben werden. Der rechte Arm und das rechte Bein können abwechselnd nicht bewegt werden, es findet eine wesentliche Beeinträchtigung des Hörens, Sehens, Riechens und Schmeckens auf der rechten Seite statt. Auch die Sensibilität der Haut ist auf der rechten Seite für alle Gefühlsqualitäten, mit Ausnahme der Wärme, so gut wie aufgehoben. —

Mehr Belehrung oder eine Anleitung zum richtigen Gebrauch!

— **Viehein fuhr.** Nach Angaben der Grenz-Tierärzte erreichte die Viehein fuhr in die Schweiz im Jahre 1896 einen Gesamtwert von 57,144,194 Fr.; hievon entfallen die Hauptbeträge auf Pferde mit 8,912,342 Fr., auf Schlachtochsen mit 20,215,784 Fr., auf Schweine über 60 Kilogramm Gewicht mit 8,049,109 Fr.

— **Einfuhr von Fleisch aus dem Auslande.** Bekanntlich hat in letzten Jahren die Einfuhr von Fleisch und Fettwaren geringster Qualität aus dem Auslande in bedenklichem Maß zugenommen. Da dieselben überdies viel zu teuer bezahlt werden müssen, wird dadurch nicht nur der inländische Produzent (Landwirt) geschädigt, sondern auch der Konsument betrogen.

— **Milchpreise.** Aus Baselland berichtet die „Baselldschaftl. Ztg.“, daß sich dort gegenwärtig bei den Milchverkäufern ein kleiner Preisaufschlag bemerkbar mache. „So wurde die Milch der Gemeinden Bucken, Läufelfingen und Eptingen zum Preise von 13 Rp. per Liter verkauft. Es ist dies in Anbetracht der schwierigen Existenz, welche die Landwirte in Jahren, wo nichts als etwas Futter für das Vieh wächst, immer noch kein hoher Preis. Wenn Obst, Hülsenfrüchte und Kartoffeln geraten, so hat doch der Bauer hievon eine Einnahmequelle, fehlt aber dieses wie letztes Jahr, so ist eben die Sache schlimm. Dazu kommt noch, daß stets viel Kraftfutter gekauft werden muß für das Vieh, was auch an den Geldbeutel des Landwirtes greift.“

— **Das Salz des Meeres.** In der Monatsschrift der wissenschaftlichen Gesellschaft von Biarritz veröffentlicht Henri Léon eine Studie über den Salzgehalt des Meeres, der Chemiker und Physiker von jeher interessiert hat. Er hat in Erfahrung gebracht, daß 1000 Gr. Meerwasser des Atlantischen Oceans 32,657 Gr. Salzstoffe enthalten. Für das Mittelmeer stellt sich dieses Verhältnis auf 43,735 Gr., für das Schwarze Meer auf 17,663 Gr., das Azovsche Meer 118,795 Gr., den Kaspisee auf 62,942 Gr. Das eigentliche Seesalz ist in diesen Salzstoffen auf 1000 Gr. Wasser im Atlantischen Ozean mit 25,704 Gramm vertreten, im Mittelmeer mit 29,524 Gr., im Schwarzen Meer mit 14,195 Gr., im Azovschen Meer mit 8,658 Gr., im Kaspisee mit 3,673 Gr. Man hat beobachtet, daß der Salzgehalt des Meeres nach den Polen zu geringer ist als unter dem Aequator und daß er im Allgemeinen mit der Entfernung vom Lande und der Tiefe des Wassers zunimmt. Ferner ist bekannt, daß die Binnenmeere, wie die Ostsee, das Schwarze Meer, das Weiße Meer, das Marmara- und das Gelbe Meer, weniger salzhaltig sind, als der Atlantische Ocean. Das Mittelmeer macht hievon eine Ausnahme, was durch die geringe Quantität Süßwasser erklärt wird, die ihm die Flüsse zuführen und die kleiner ist, als diejenige Wassermenge, die es durch Verdampfung verliert. Die Binnenseen mit Salzwasser haben im Allgemeinen einen verhältnismäßig großen Salzgehalt. Das Wasser des Toten Meeres ist zehnmal salzhaltiger, als das des Atlantischen Oceans und seine Analyse ergibt 149,31 Gr. Salzstoffe auf 1000 Teile Wasser, wovon 110,03 Gr. Seesalz.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 22. Februar 1897. Der Präsident, Herr Conr. Zschokke, erklärt in seinem Eröffnungswort, was folgt:

„Meine Herren!

Wie Sie wohl alle vernommen haben dürften, haben nach Schluß der letzten Sitzung Ihres Rates Bureau und Wahlausschuß sich zur Bestellung einer Kommission um das Bureau versammelt. Obschon mit Schluß der Sitzung die öffentliche Beratung geschlossen ist und die Kommissionssitzung keine öffentlichen Beratungen pflegt, hat, unbeachtet von allen, auf der Tribüne ein Zuhörer dieser Kommissionssitzung beigewohnt und in einem Blatte Aeußerungen, die in der Kommissionssitzung gefallen sind, veröffentlicht. Wenn es als taktlos bezeichnet werden muß, wenn ein gebildet sein wollender Mensch einem Meinungsaustausche zuhört, der nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt ist, ohne seine Gegenwart bemerkbar zu machen, so nimmt diese Taktlosigkeit den Charakter einer gröblichen Indiskretion an, wenn der Horcher das Gehörte an die Oeffentlichkeit bringt, ganz abgesehen vom Gegenstande der Besprechung.

Ich halte es mit ihrem Bureau, im Interesse der Würde dieser Versammlung und der öffentlichen Moral, für meine Pflicht, von dieser Stelle aus den Vorgang zu tadeln, spreche aber gleichzeitig den Wunsch aus, daß damit in diesem Saale alle weiteren Recriminationen in dieser bedauerlichen Angelegenheit geschlossen seien.“

Zur Beratung kommt die Verordnung betr. Begnadigungsrecht und bedingte Freilassung, worüber Fürsprech Billiger referiert. An der Diskussion beteiligen sich ausschließlich die Juristen.

Das Brandversicherungsgesetz passiert zum Teil die 3. Lesung. Neu hinzugekommen ist die obligatorische Mobiliarversicherung. Nach den bez. Bestimmungen muß in Zukunft alles im Kanton befindliche Mobiliar versichert werden, was sehr zu begrüßen ist. Der Rat wird sich mit der Angelegenheit noch einmal zu befassen haben, bevor das Gesetz vor die Volksabstimmung kommt.

Die Motionen der Herren Niggli und Berner finden geneigtes Gehör.

Sitzung vom 23. Februar.

Heute findet die 2. Beratung des Jagdgesetzes statt. Eine lange Diskussion verursacht der §, welcher die Benützung der Laufhunde für die Jagd untersagt. Der Artikel erhält jedoch die Mehrheit der Stimmen.

Das Jagdgesetz kommt im Mai zur Entscheidung vor das Volk.

Herr Morger erklärt mit seiner Motion betr. Handhabung der Feuerpolizei durch Hrn. Dr. Müri eine gründliche Abfuhr. Motionen stellen ist nicht schwer, sie begründen aber sehr.

Herr Jäger begründet in längerer Rede seine Motion betr. Schaffung eines kantonalen Fabrikinspektorates. Hr. Dr. Fahrländer spricht für Ablehnung, was in der Abstimmung auch beschlossen wird.

Der Präsident schloß die Session mit einem kurzen Rückblick auf die Thätigkeit der Behörde während der nun zu Ende gehenden Amtsperiode, den Mitgliedern gute Heimkehr wünschend. —

Es darf mit Anerkennung gesagt werden, daß nun mit den Traktanden gänzlich aufgeräumt worden ist, was wohl seit vielen Jahren nicht mehr der Fall gewesen.

Nun kann vielleicht hin und wieder einer der Landesväter sich sagen: „Das Lied ist aus.“ „Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder!“ Und wirklich sollen etliche entschlossen sein, dem Sessel Valet zu sagen. Es ist ja schon wahr: Der Große Rat hätte eine Blutauffrischung nötig, denn schon gar manchmal skandierte er den Vers: „Komm, ältele Du mit mir!“ Hoffentlich spürt der neue Große Rat, der im April seinen Einzug im Kapitol halten wird, einen Hauch jenes Geistes, den man jüngst als Zug nach links zu bezeichnen beliebte.

— **Aarg. Kantonalturnverein.** Am Sonntag tagte die Abgeordnetenversammlung des Kantonalturnvereins in Aarau. Vertreten waren 35 Sektionen durch 51 Delegierte. Aufgenommen wurden: Baden (Neue Sektion), Burg, Gränichen, Schafisheim, Wettingen (Dorf). Die Jahresrechnung pro 1896 erhielt die Genehmigung, ebenso nach längerer Diskussion der Voranschlag pro 1897. Um das Kantonalturnfest pro 1898 bewarben sich Aarburg und Brugg; letztere Sektion wünschte Uebernahme des Divisionsturnfestes. Die Mehrheit erklärte sich für ein Kantonalturnfest, für welches Aarburg als Festort bestimmt wurde.

— **Möriken.** (Eingef.) Nächsten Donnerstag, den 25. Februar, abends halb 8 Uhr, wird Herr Nationalrat Jäger von Baden im hiesigen Schulhause einen Vortrag halten über die eidg. Gesetzesvorlage betr. Bundesbank, wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

— **Frickthal.** In Rheinfelden fiel am Montag abend auf dem Wege zum Bahnhof Hr. Zimmerli, Privatier, gewesener Portier zum „Löwen“ in Aarau, vom Schlagfluß getroffen, tot zu Boden.

— **Wynenthal.** Rätselhafter Tod. Der in Gontenschwyl stationiert gewesene Polizeisoldat Dreyer, 54 Jahre alt, ist letzten Donnerstag als Leiche aus der Wyna gezogen worden.

— **Zofingen.** Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Zofingen hat die Jahresrechnung pro 1896 genehmigt. Er beantragt der am 6. März nächsthin stattfindenden Generalversammlung, nebst angemessener Reservestellung, die Ausrichtung einer Dividende von 5 % an die Aktionäre. Durch die diesjährige Einlage erreicht der Reservefond den Betrag von 160,000 Fr., gleich 20 % des Aktienkapitals von 800,000 Fr.

Kantone.

Basel. Bundesbankvorlage. Die vom Verein schweizerischer Geschäftsreisender, Sektion Basel, auf Freitag abend zu „Safran" veranstaltete öffentliche Versammlung zur Besprechung der Bundesbankvorlage hatte sich eines starken Besuches zu erfreuen. Es war dem Vorstand gelungen, Hrn. Direktor W. Speiser, eine auf dem Gebiete des Bankwesens durchaus kompetente Persönlichkeit, als Referenten zu gewinnen, der in ruhiger, klarer und sachlicher Weise die ganze Frage vom speziell kaufmännischen Standpunkte aus beleuchtete, indem er vorerst die Rolle, welche die Kreditzahlungsmittel heutzutage im Verkehr spielen, und das Wesen derselben, sowie ihren Zusammenhang mit der Landeswährung klarstellte, um sodann auf die Besprechung des Gesetzes selbst einzutreten und die Gründe für und die Einwendungen gegen Errichtung einer reinen Staatsbank darzulegen. Der Vortragende bekennt sich nach gewissenhafter und genauerer Würdigung aller Gründe und Gegengründe als entschiedener Freund der Staatsbank. Es widerspricht auch der öffentlichen Meinung, Staatsmonopole an Dritte zu Erwerbszwecken zu übergeben, insbesondere wo es sich um ein Monopol handelt, das in so enge Beziehungen mit dem Münzregal gebracht wird. Wenn dieser Meinung nicht Rechnung getragen wird, so wird fortwährenden Bewegungen gegen die private oder gemischte Bank gerufen. Es handelt sich heute darum, ein nun über 10 Jahre dauerndes Provisorium durch eine feste Einrichtung zu ersetzen. Es gibt eben Zeiten, wo es richtiger ist, einen ganzen Schritt zu thun, als einen halben. Der ganze Schritt führt zur Staatsbank, der halbe zur Privatbank. Alle diejenigen, welche Kapital nötig haben, auch die Landwirtschaft, haben das größte Interesse an einer richtigen Kreditorganisation, deren Eckstein die geplante Bundesbank sein wird. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen mit Begeisterung bei.

Bern. Langnau. Der Handels- und Industrieverein, der Geschäftsreisendenverein, der Handwerker- und Gewerbeverein Langnau und zahlreiche einzelne Bürger ermahnen die Stimmberechtigten des Amtsbezirks Signau in einem Aufruf, am 28. Februar Mann für Mann zur Urne zu gehen und für die Bundesbank und die Eisenbahnsubventionsvorlage zu stimmen.

— In Herzogenbuchsee hatte der Referent für das Bundesbankgesetz, Nationalrat Hirter, in zahlreich besuchter Versammlung gegenüber zwei Opponenten, wovon einer Dürrenmatt war, einen durchschlagenden Erfolg.

Freiburg. In der Nacht vom 15. auf den 16. drangen Diebe in die Villa Schönberg, die vom Grafen Holstein bewohnt wird. Sie zerbrachen eine Fensterscheibe, schoben den Fensterriegel auf und öffneten das Fenster des Speisesals. Einem Sekretär entnahmen sie 470 Fr. Bargeld, übersahen aber glücklicherweise den bedeutendern Betrag in Banknoten, der sich dabei befand. Auch zwei silberne Kerzenstöcke hießen sie mitgehen.

Genf. Aus dem Staatshaushalt. Im Verhältnis zur Einwohnerschaft hat der Kanton Genf wohl eines der größten Budgets, weil der Staat große Auslagen deckt, die in den andern Kantonen teilweise den Gemeinden obliegen

In den letzten 30 Jahren haben sich die Ausgaben mehr als verdoppelt; 1868 genügten noch 3,200,0000 Fr. und für das Jahr 1897 sind über 7,200,000 Fr. Ausgaben vorgesehen. Die Jahre 1870—1888 schlossen stets mit großen Ausgabenüberschüssen ab (200,000 bis 1,200,000 Fr.), denn einerseits wurden große Bauten ausgeführt, teils drückte die Handelskrisis allgemein. Seit 1890 hat sich die Lage bedeutend gebessert, die Industrie ist wieder rege. Unter der sorglichen Leitung des Finanz- und Steuerwesens durch Nationalrat Ador gibt es nicht nur schöne Einnahmenüberschüsse, sondern auch an die Staatsschuld von 33 Millionen Franken sind bereits 3,000,000 Fr. abbezahlt.

Die Haupteinnahmen sind die Erbschaftssteuern; 1895 bezog der Staat von 36,000,000 Fr. Kapitalerbschaften 1,516,850 Fr. Gebühren; die Stempelsteuern 854,160 Fr.; die Handänderungen (5 Prozent vom Verkaufspreise, die der Käufer zu entrichten hat) gegen 1,000,000 Fr. Die Mobiliartaxe 1,200,000 Fr. Grundsteuern 700,000 Fr. Die Zuschlagstaxen 280,000 Fr. Miet- und Kapitalzinse 140,000 Fr., das Salzmonopol 280,000 Fr. (20 Cts. das Kilo Salz ꝛc. ꝛc.

Die Hauptausgabeposten sind die Verzinsung (zu 3 und 3½ Prozent) und Amortisation der Staatsschulden 1,220,000 Fr., der öffentliche Unterricht 1,750,000 Fr., die Universität kostet allein über 450,000 Fr. Das Gerichtswesen verlangt 255,000 Fr., das Polizeidepartement über 710,000 Fr., das Bauwesen 320,000 Fr., das Departement des Innern und des Kultus 720,000 Fr. Darunter finden sich 152,000 Fr. als Beiträge an die Gemeinden, 270,000 Fr. für den Unterhalt der beiden Landeskirchen (protestantisch 178,000 Fr.); gegen die Reblaus 70,000 Fr. für die Industriekunstschule 103,000 Fr., für die Irrenanstalt 82,500 Fr., für das Kantonsspital 144,000, das Greisenasyl 32,000 Fr. und an die Armenkasse 63,000 Fr.

Der Kanton Genf hat jetzt rund 112,000 Einwohner; es trifft also auf den Kopf 64 Fr. Staatssteuern. Der Kanton Genf ist eben wohlhabend und erfreut sich einträglicher Industriezweige.

Neuenburg. Die von den Bundesbank-Anhängern nach Auvernier einberufene Delegiertenversammlung war von 80 Mann besucht. Sie beschloß einstimmig energisches Wirken für die Vorlage und Erlaß eines Aufrufes an die Stimmberechtigten.

Solothurn. Olten. Seit einiger Zeit vollzieht sich in diesem Städtchen ein außerordentlich starker Kauf und Verkauf von Liegenschaften. Innert kurzer Zeit sind gegen zehn solcher durch Kauf in andern Besitz übergegangen, darunter die Gasthöfe „Gotthard" und „Löwen". Täglich laufen von außen Nachfragen nach solchen ein. Dabei zeigt sich eine stetige Preissteigerung, so daß an Wirtschaften binnen wenigen Tagen Tausende von Franken verdient worden sind. Gleichzeitig macht sich Wohnungsmangel geltend und es herrscht eine ganz außerordentliche Nachfrage nach neuen Wohnungen.

Tessin. Im Süden herrscht gegenwärtig prachtvolles Wetter. Die fremden Reisenden treffen bereits in großer Zahl ein, während große Karawanen italienischer Arbeiter in den Eisenbahnzügen durchfahren, um jenseits des Gotthard Arbeit zu suchen.

Zürich. Die vom demokratischen und vom liberalen Centralkomite einberufene, von über 1300 Mann besuchte Tonhalleversammlung faßte nach einem eingehenden Referat von Bundesrat Hauser über die Bundesbank-Vorlage mit allen gegen etwa 20 Stimmen folgende Resolution: „Die Versammlung empfiehlt die Annahme des Gesetzesentwurfs betreffend die Errichtung einer schweiz. Bundesbank, von der Ueberzeugung ausgehend, daß durch dieselbe die Wohlfahrt unseres Landes wesentlich gefördert wird."

Ausland.

Deutschland. In Dresden ist die ehrwürdige Kreuzkirche abgebrannt. Dieselbe ist das älteste evangelische Gotteshaus von Dresden und schon öfter abgebrannt. Im 13. Jahrhundert stand an ihrer Stelle eine Kirche, die zur Zeit Heinrichs des Erlauchten wegen eines dort aufgestellten Kruzifixes, das auf der Elbe angeschwommen war, den Namen „Kirche zum heiligen Kreuz" erhielt. Die furchtbare Feuersbrunst am 15. Juni 1491 (unter der Regierung Albrechts des Beherzten) zerstörte auch das Gotteshaus, das aber in 6½ Jahren wieder neu aufgebaut wurde. Als Heinrich der Fromme (1539) zur Regierung gelangte, wurde die Kirche zum evangelischen Gottesdienste eingerichtet. 1669 zerstörte ein Blitz den Turm und einen großen Teil der Kirche, die 1673 wiederhergestellt wurde. Am 19. Juli 1760 schossen die Preußen den Kreuzturm in Brand, der im Zusammensturz auch die Kirche zerstörte. 1764 wurde der Grundstein zu der neuen Kirche gelegt, die erst am 22. Nov. 1792 vollendet war; sie ist nicht ganz 105 Jahre zum Gottesdienst benützt worden. Der Kreuzpunkt war bekannt als bester Punkt zu einer Rundsicht über Dresden und das ganze Elbethal. Er wurde auch viel von Fremden besucht.

— Berlin. Im Reichstag erklärte der Staatssekretär Marschall, nachdem das Eingreifen der „Kaiserin Augusta" vor Kanea mitgeteilt wurde, könne er gegenwärtig nur Folgendes zur kretischen Frage sagen: Deutschland hat im Orient keinerlei Sonderinteressen zu verfolgen. Es kann um so fester und rückhaltloser sich der großen Aufgabe widmen, nach Kräften beizutragen zur Erhaltung des Friedens.

Die Pacifizierung Kretas ist bedroht durch das völkerrechtswidrige Vorgehen Griechenlands. (Zustimmung.) Die Landung griechischer Truppen hat eine wachsende Anarchie herbeigeführt.

Die Beseitigung dieser Friedensgefährdung mit den wirksamsten Mitteln ist die nächste Aufgabe, damit gleichzeitig Raum geschaffen wird für die definitive Ordnung auf Kreta und die Befriedigung der berechtigten Forderungen der christlichen Bevölkerung, was sehr wohl möglich ist, ohne die Integrität des ottomanischen Reiches anzutasten. Ueber dieses gemeinsame Ziel schweben zur Zeit Verhandlungen unter den Mächten.

Wir werden den Forderungen einer richtig verstandenen Humanität am besten gerecht, wenn wir alle Kräfte einsetzen, um der Gefahr eines Krieges vorzubeugen, der namenloses Unglück über weite Länderstrecken bringen würde. (Lebhafter Beifall.)

— Burschenherrlichkeit. Das „Esl Journ." berichtet: „In einem Bierkeller zu Schiltigheim wurden eine Anzahl Mensuren zwischen Schweizer Studenten und solchen der Straßburger Universität ausgetragen. Es soll bei dieser Gelegenheit sehr blutig hergegangen sein. Man spricht von schweren Verletzungen. Einem der Beteiligten soll ein Ohr, einem ein Stück der rechten Wange abgeschlagen worden sein. Gleichzeitig soll auch noch ein Säbelduell stattgefunden haben, bei welchem einem der Duellanten der linke Arm fast vollständig von der Schulter abgetrennt wurde."

Oesterreich Ungarn. Ein Giftmischerprozeß. In Szegedin beginnt nächstens ein Prozeß, der größere Dinge enthüllen wird. Es gibt in Hodmezö-Vasarhely eine ungeheure Menge Leichenbestattungs-Vereine, deren Mitglieder gegen die Gebühr von einigen Kreuzern Anspruch darauf erlangen, daß nach ihrem Ableben ihren Hinterbliebenen ein Bestattungsbetrag von 50, 100, 150 oder 200 Gulden ausbezahlt werde. Diese Vereine stehen zumeist unter der Leitung intelligenter Personen und scheinen materiell zu gedeihen, denn ihre Angestellten erhalten annehmbare Honorare und die Bezahlung der für den Todesfall festgesetzten Beiträge erfolgt auf das Prompteste. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich einige Personen verbündeten, um die als Opfer ausersehenen Personen bei mehreren Vereinen zu versichern und sie dann zur Erlangung der Versicherungssummen aus dem Leben zu schaffen. Die saubere Gesellschaft besteht aus sechs Weibern und zwei Männern, von welch' letzteren Einer verdächtig war, seinen Vater, seine Mutter, seine Gattin, seinen Schwiegervater und noch eine fremde Person vergiftet zu haben, der nach dem in kurzen Zwischenräumen erfolgten Tode seiner Angehörigen von den verschiedenen Bestattungsgesellschaften mehrere tausend Gulden ausbezahlt erhielt. Die Angeklagten oder ihre Männer sind meist Handwerker, Landwirte, Taglöhner. Die Hauptangeklagte ist wegen Mordes in fünf Fällen; eine zweite wegen desselben Verbrechens in drei Fällen — darunter an der eigenen Mutter —; eine dritte wegen je eines Mordes, teils an nächsten Verwandten, teils an fremden Personen begangen, angeklagt. Und dies sind nur die Fälle, in denen die Untersuchung der Leichenteile zweifellos ergab, daß eine Vergiftung, fast ausnahmslos mittelst Arsenik, teilweise auch mittelst Quecksilberchlorids vorliege, während in einer Unzahl weiterer Fälle die Untersuchung, weil ein Beweis nicht zu erbringen war, eingestellt wurde.

— In Szeczawa (Ungarn) stürzte eine Holzbrücke ein, auf der eine große Menschenmenge dem Eistreiben zusah. Etwa 40 Personen stürzten in den Fluß. Es spielten sich schreckliche Szenen ab. 11 Personen wurden gerettet.

Italien. Rom. Mit dem 20. Februar waren es 20 Jahre seit der Wahl des Papstes; er zählte damals 68 Jahre. So lange wie Leo XIII. haben nur wenige Päpste geamtet.

Frankreich. Durch einen Gauner in den Tod getrieben. Kürzlich erhängte sich ein gewisser Francois Martouray in einem Pariser Gefängnisse, der auf Reklamation schweizerischer Behörden verhaftet worden war und, wie sich jetzt herausstellt, unschuldig ist. Vor einiger Zeit wurde ein Bankier das Opfer eines Schwindels, indem er einem Gauner gegen Vorweisung einer auf den obigen Namen lautenden Legitimationskarte Geld auf ein Wertpapier aushändigte. Als der Schwindel entdeckt wurde, machte der genannte Bankier Anzeige bei der Staatsanwaltschaft in Lausanne; diese wendete sich nach Paris, und Martouray, der sich des besten Leumundes erfreute und Paris seit zwei Jahren nicht verlassen hatte, wurde verhaftet. Der Schwindler, ein Italiener, der früher in seinen Diensten stand, wird jetzt eifrig gesucht. Die Zeitungen dringen auf weitere Verfolgung der Angelegenheit.

— Paris. Die im Quartier Latin sich kundgebende philhellenische Bewegung nimmt von Tag zu Tag zu, angefeuert von der Begeisterung von 300 griechischen und 15 kretischen Studenten, die Paris bewohnten und in Gruppen abreisten, so daß man glaubt, es werde kein einziger mehr in Paris bleiben.

— Sonderbares Sujet. Der Freund und Historiograph des Generals Boulanger, Pierre Denis, hat ein Drama in Versen und in biblischem Stil verfaßt, das jetzt nach allerlei Aenderungen den Titel „Samson" trägt. Der Samson ist selbstverständlich der General, welchen seine Liebe zu Madame de Bonnemain nach Brüssel und dann in einen tragischen Tod geführt hat. Der Dichter soll mit seinem Drama großes Lob geerntet haben.

— Das neue französische Kabel, welches im Laufe des nächsten Sommers zwischen Brest und New-York gelegt werden soll, mißt 3250 Seemeilen oder über 6000 Kilometer. Es wird das längste Kabel sein. Sein Leiter besteht aus 13 Drähten, wozu 975,000 Kilo Kupfer und 345,000 Kilo Guttapercha nötig sind. Die Fabrikation der galvanisierten Drähte, welche die erste Umkleidung des Kabels bilden, erfordert 4,687,000 Kilo Stahl, die übrige Umkleidung 1,495,000 Kilo Eisen. Das Gesamtgewicht des Kabels wird 10,976,350 Kilo betragen. Um es zu legen und zu transportieren, bedarf es 4 großer Schiffe.

England. London. Unter dem Vorsitz des Unterhausmitgliedes Bryce fand am Freitag zu gunsten der Vereinigung Kretas mit Griechenland ein großes Meeting (Volksversammlung) statt, dem noch mehrere Parlamentsmitglieder, die griechische Botschaft und die griechische Geistlichkeit beiwohnten. Gladstone sandte ein Sympathietelegramm. Einstimmig wurde eine Resolution für die sofortige Vereinigung beider Länder angenommen.

Spanien. In Cadix ereignete sich bei der Installierung des Dampfkessels an Bord des Dampfers „Prinzessin von Asturien" ein schwerer Unfall, bei welchem mehrere Mann getötet und 17 andere verwundet wurden.

Bulgarien. Der „Daily Chronicle" meldet aus Sofia, Stoilow erklärte den Vertretern der Großmächte. Bulgarien begrüße durchaus die legitime Annexion Kretas durch Griechenland. Falls in Macedonien die Einführung der Reformen verschleppt würde, seien sehr bald dort schwere Komplikationen zu erwarten.

Griechenland. Die Truppen von Oberst Vassos haben das Fort Bukolis eingenommen. 11 griechische Soldaten wurden getötet, ein Lieutenant schwer verwundet. Die Verluste der Türken sind noch nicht bekannt. 250 Türken wurden gefangen genommen.

— Ueber den Befehlshaber der griechischen Truppen auf Kreta, den Obersten Timoleon Vassos, wird geschrieben, daß er einer alten Armatolen-Häuptlingsfamilie der rumeliotischen Berge entstammt. Sein Vater, General Vassos, hat sich in den hellenischen Freiheitskriegen durch heroische Thaten ausgezeichnet; er selbst war im Jahre 1862, zur Zeit des griechischen Interregnums, als Anhänger der Partei Bulgariens sehr thätig und übte durch feurige Reden und durch seine echt soldatische Erscheinung großen Einfluß auf die Menge aus. Vassos hat seine militärischen Studien im Auslande vollendet und gilt allgemein als einer der tüchtigsten Offiziere der griechischen Armee. Sprichwörtlich ist seine Unerschrockenheit und seine noch im reifern Alter — er steht jetzt in den fünfziger Jahren — vor keiner Gefahr zurückweichende Kühnheit. Er beherrscht mehrere fremde Sprachen. Außerdem erfreut er sich wegen seiner physischen und moralischen Eigenschaften großer Popularität. Sein Sohn, der auch teilweise im Auslande seine militärische Ausbildung genossen hat, war im Vorjahre freiwillig nach Kreta geeilt.

Rußland. Der griechische König Georg soll an den Zaren telegraphiert haben, er protestiere gegen den Druck der Mächte auf Griechenland. Ehe er nachgeben werde, werde er der Türkei den Krieg erklären und selbst die Armee gegen den Erbfeind führen.

Vereinigte Staaten. Auch eine Meinung. Die berühmte Schriftstellerin „Ouida" hat einen merkwürdigen Protest gegen das Einwanderungs-Gesetz an den Staatssekretär Olney gerichtet. „Ouida" sagt, Lesen und Schreiben sei kein Prüfstein, daß Jemand ein guter Bürger werden würde, besonders unter den Italienern. Sie habe stets gefunden, daß illitterate Arbeiter zehnmal fleißiger, mäßiger, ehrlicher und intelligenter wären, als diejenigen, welche durch eine aufgeblasene Schulbildung verdorben worden wären. Der städtische Pöbel, welcher die Berichte der Zeitungen über begangene Verbrechen gierig verschlinge, werde nach wie vor kommen dürfen. Aber die ehrlichen Bauern schlösse man aus den Vereinigten Staaten aus. —

— In Union, im Staate Mississippi, ist der Millionär Dr. Arthur Duestow wegen Ermordung seiner Frau und seines Kindes gehängt worden. Duestow versuchte alle Rechtsmittel, bis er schließlich seine Schuld gestand. Nicht viele Millionäre sind in den Vereinigten Staaten hingerichtet worden.

— Fünfunddreißig Millionen Franken für ein Patent wurden dem Engländer Grant Bamble, Stationsvorsteher in Shleepy-Eyte in Minnesota von einem englischen Syndikat gezahlt. Das Patent betrifft nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, eine Rotations-Dampfmaschine und wird von der Atlan Steamship Company in Liverpool ausgebeutet werden. Infolge seiner reichen Idee dürfte der glückliche Erfinder wohl bald seinen Posten mit der ergiebigeren Thätigkeit eines Couponschneiders vertauschen, eine Stellung, die ihm übrigens weit mehr Zeit zu neuen Erfindungen läßt als diejenige eines nimmer rastenden Stationsvorstehers einer amerikanischen Eisenbahn.

Südamerika. Das lang gehegte Ideal vieler Damen und solcher Politiker, welche Gegner des Junggesellentums sind, die Einführung der Junggesellen-Steuer, ist nun verwirklicht, allerdings nur in Argentinien. Dort haben sich die weisen Gesetzgeber die Köpfe zerbrochen, wie es anzustellen sei, für ihr reiches und fruchtbares Land eine entsprechende Bevölkerung zu schaffen. Als Resultat des Nachdenkens zeigen sie nun die Absicht, ein Gesetz zu schaffen, nach dem die Ehe gewissermaßen zwangsweise eingeführt werden soll. Der erste Paragraph des Gesetzesentwurfes bestimmt, daß von dem 1. Januar 1897 ab jeder männliche Staatsangehörige der Republik vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 80. Lebensjahre eine Staatssteuer bis zu dem Augenblicke seiner Verehelichung zu zahlen hat, und zwar zahlbar in monatlichen Raten. Der nächste Paragraph faßt die Heiratsunlustigen noch schärfer an. Er bestimmt nämlich, daß ledige junge Leute beider Geschlechter, die ohne triftige Veranlassung die Bewerbung Eines oder Einer um seine oder ihre Hand zurückweisen, in der Absicht, halsstarrig in ledigem Stande zu verbleiben, die Summe von 500 Piastern als Entschädigung an diejenige Person zu zahlen haben, der der Korb zu teil geworden ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. Februar 1897.

Benefic. Inventarli. Zeun. Stymer. Elisabeth, Jakobs alt Arbeitslehrerin, von Unterentfelden. Matter-Walcher, Albert Küher von Oberentfelden. Eingaben 27. März. **Fahrn.** Meyer Peter gew. Wirt auf Hertenstein bei Cunnetbad n. Eingaben 3. April. **Fernzarten.** Keller Johann Lehrer in Unterlunkhofen. Einga en 25. März. **Fulm.** Keller Ursule geb. Hediger, abgeschiedene Ehefrau des Adolf Keller, Radelfis von Reinach. Eingaben 27. März. **Lenzburg.** Bütler Erb, Magdalena geb. Dreier von Wohlenschwyl † Eingaben 25. März. **Lenzburg.** Dreiner, Anna Maria geb Briner Sammels, des Schneiders Frau von Möriken. Eingaben bis 3. März. **Muri.** Witwe Ruff Aloisia geb. Strebel, von Hohenrain, in Langenmatt bei Muri. Eingaben 24. März. **Zurzach.** Ammann Anton, Müller, von Böttstein in Klingnau wohnhaft gewesen. Eingaben 20. März.

Konkurs-Eröffnungen. Herznzarten. Bachmer, Josef, Gutsbesitzer in Hägglingen. Schluß. **Lenzburg.** Meier Hans, Maurer in Seengen. Eingaben 13. März.

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Meier, Adelbert, Mehlhändler, von Thägerig, in Zidisdach wohnhaft gewesen. — Lang, August, Schlosser, von Baden. Anfechtung 2. März. **Herznzarten.** Rauer, Johann, Landwirt gew. Civilstandsbeamter in Dottikon Eingaben 5. März. **Lenzburg.** Wermli, Jakob, Wilmenmarkins von Thalheim † Eingaben 13. März. **Zurzach.** Müller, Jakob, Ferdis, von Unterlengnau. Anfechtung 4. März.

Fruchtlos verpfandete. Baden. Zollinger, Joh. Gießer von Gebau, Kts. Zürich. — Vogel, Gottlieb, Taglöhner, von Klingnau. Beide in Baden. — Zimmermann, Heinrich, Bugels in Bibliken.

Brugg. Meier, Johann, Heinrichs, Knecht in Berikon. **Zofn.** Frau Suter, geb. Lepfers in Reinach.

Rehabilitation. Zurzach. Die Gebrüder Blum, Gottlieb und Wilhelm, Kinderwagenfabrikanten in Oberendingen.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Niederlenz. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 2. März.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Sonntag den 6. März 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Rathhaussaale zu Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1896 und Décharge-Ertheilung an Behörden und Verwaltung.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Wahl von vier im Austritte befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren pro 1897.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung samt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.

Die Zutrittskarten werden gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis 5. März, abends 5 Uhr, an unserer Kasse abgegeben. Geschäftsberichte sind vom 27. Febr. an erhältlich.

Zofingen, 20. Februar 1897. [519] **Der Verwaltungsrat.**

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrten Damen von Stadt und Land mache ich hiemit die höfliche Mitteilung, daß ich hier mit heutigem Tage ein

Modisten-Geschäft

Schmiedgasse **Schmiedgasse**

eröffnet habe.

Erfahrung im Berufe und mit allen in dieses Gebiet einschlagenden Artikeln versehen, kann ich Aufträge rasch und prompt besorgen.

Unter Zusicherung bescheidener Preise empfehle ich mich angelegentlich und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Marie Matter-Fäs,
524 **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 27. Februar,** nachmittags 1/2 Uhr, werden im **Staatswald „Beltheimer-Egli"** bei **Beltheim** aus Kahlschlag und III. Durchforstung verkauft:

1 Klafter Eichenholz, 10 Klafter Tannenholz, 305 Laub- und 512 tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 22. Februar 1897. Der Kreisförster:
522] **Rud. Heusler.**

Turnerische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Rupperswyl

im Gasthofe zum „Bären" daselbst

Sonntag den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr und Sonntag den 7. März, nachmittags 3 Uhr.

Nachher Tanz.

Kassaeröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Reichhaltiges Programm,

unter Anderm Helvetischer Waffentanz und Knechtentanz (humoristisch).

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kostüme von Louis Kaiser in Basel.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

547] **Der Turnverein.**

Liegenschafts-Steigerung.

Friedrich Suter-Stirnemann, Landwirt von **Suhr,** bringt **Montag den 1. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthause** zum **„Kreuz"** daher an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** samt **Scheune,** Stall und Futtertenn, von Holz, mit einem Trämkeller, unter Strohdach, im Oberester zu Suhr; im Lagerbuch dieser Gemeinde sub Nr. 15 für Fr. 2000. — brandversichert.
2. Ungefähr 27 Aren dabeiliegendes **Garten- und Baumgartenland.**
3. „ 36 „ **Mattland,** in den Brunnackermatten.
4. „ 27 „ „ am gleichen Orte.
5. „ 31½ „ „ am nämlichen Orte.
6. „ 31½ „ „ in den Brunnackermatten.
7. „ 36 „ „ am gleichen Orte.
8. „ 3,59 „ „ am nämlichen Orte.
9. „ 27 „ **Ackerland,** in den Stapfenackern.
10. „ 45 „ **Mattland,** im Oberester.

Alle diese Liegenschaften liegen in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses.

11. Ungefähr 30,30 Aren **Mattland,** in der Nassau.
12. „ 72 „ „ in den Neumatten.
13. „ 54 „ **Ackerland,** an der Straße nach Aarau, zu Bauplätzen geeignet.
14. Ungefähr 45 Aren **Mattland,** in den Kalberweidmatten.
15. „ 27 „ **Ackerland,** im Steinfeld, zu Bauplätzen geeignet.
16. „ 27 „ „ im Helgenfeld.
17. „ 13½ „ **Mattland,** in den Distelmatten.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber sind höflich eingeladen.

Suhr, 16. Februar 1897. **Fr. Suter-Stirnemann.**

Gemüse- und Blumensämereien

beste Qualität in **Runkeln und Pfälzerrübli.**

Ebenso empfehle auf kommendes Frühjahr **Rosen,** hochstämme sehr stark, sowie niedere aus freiem Land.

Pensées, Silene und Miosotis.

Starke Landnelkensämlinge 1. Qual.

H. Kyburz, Gärtner,
Kulm.

Bezirksgericht Brugg.

Benefizia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wächter, David, Jakobs, Bächlers von **Münthal.**

Eingabefrist bis den 24. März 1897 an der Gemeindeschreiberei Münthal.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 26. Februar 1897, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Meruli, Kaspar,** Johannesen, Schusters, Landwirt, von **Thalheim.**

Oeffentliche Danksagung.

Durch Herrn Pfarrer F. Zimmerlin in Reinach von Ungenannt für den Armenerziehungsverein im Bezirk Kulm die schöne Summe von **Fr. 50** (fünfzig Franken) erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Kulm, 19. Februar 1897.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
527] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Steigerung.

Montag den 1. März, von mittags 1 Uhr an, läßt die Unterzeichnete gegen Barzahlung das sämtliche

Schmiedewerkzeug

öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Möriken, 16. Februar 1897.
Frau **Hartmann,** Schmieds.

Ueber die Lieferung von circa

36 Ster Buchenholz

franko Zulhaus Schöftland,

wird Konkurrenz eröffnet. Schriftliche Angebote nimmt bis 28. Febr. entgegen

Schöftland, 18. Febr. 1895.
485] **D. Lüthy,** Schulgutsverwalter.

Gesucht:

Auf Mitte März von einer kleinen Familie eine

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehörde, auch in Umgebung der Stadt. Zins sicher. Offerten mit Preisangabe sub F. 463 Lz. an **Haasenstein & Vogler in Luzern.**

Achtung!

Einen Posten

schwarze & schöne

Merinosresten.

Länge 2½, 3, 4 bis 10 Meter für Taillen, Jupons und Konfirmanden zu unvergleichlichen Preisen, wozu Jedermann Interesse an der Besichtigung dieser Resten haben dürfte.

Charles Dreifuss.

173] vordere Vorstadt **Aarau.**

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:

1 Bratgans oder 3—4 Enten oder 3—4 Capaunen oder Poularden oder Suppenhühner, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — Ochsen- u. Kalbfleisch, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er Bienen-Blüthenhonig, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern,** schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — Gänsedaunen, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

B. Kaphan in **Buczacz**
43] (Oesterreich).

Zur Wein- & Mostbereitung!

	10 Kg.	100 Kg.
Prima Weinbeer-Rosinen	Fr. 5.90	Fr. 57. —
Stampfzucker	„ 4.50	„ 42.50
Kandiszucker	„ 6.40	„ 61.—
Mostsubstanz für 150 Ltr.		„ 3.20
Weinsubstanz für 150 Ltr.		„ 4.35

(H796Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.) und **Winiger z. billig. Laden, Rapperswyl.**

Zu verkaufen: 200 Zentner

1895ger Heu,

464] bei **Jos. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse der Geschwister **Jakob** und **Gottlieb Widmer,** Jakobs, Bäckers zur **„Pinte",** von **Gränichen** und Frau **Maria Hunziker** geb. Widmer, von **Moosleerau,** alle wohnhaft in **Gränichen,** wird **Donnerstag den 4. März** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, in der Wohnung der Konkursiten die vorhandene **Fahrhabe,** worunter **Wirtschaftsmobilien, landwirtschaftliche Gerätschaften** und **Vorräte** 2c. gegen Barzahlung an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, 17. Februar 1897. (540) **Das Konkursamt.**

Samenhandlung von

Otto Grossmann,

Handelsgärtnerei,
Aarau.

Ablage bei Frauen Lüscher-Lüthy, Zihl, Schöftland.

Anerkannt
reelle & billige
Bezugsquelle für
Gemüse-, Oekonomie- und Blumen-Samen
in bekannt, durchwegs erprobten Sorten.

Freiwillige Steigerung.

Frau Witwe **Haberstich** in **Oberentfelden** bringt nächsten **Montag den 1. März,** von morgens 9 Uhr an, ihre sämtliche **Viehware** (1 großtragende **Kuh,** 1 jähriges **Rind,** 1 jähriges **Ochsli**), sowie sämtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

521] **Die Obige.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 1. März 1897,** von nachmittags 1 Uhr an, werden im Gemeindewald **Unterkulm** öffentlich versteigert:

A. Im **„Moosacker":**

8 **Fohrenstämme** mit 12,08 m³, 15 **Buchenstämme** mit 8,45 m³, 7 Stück **Eichenholz** mit 2,03 m³, 38 Stück **Säg- und Bauholz** mit 32,14 m³ 45 Ster **Buchenholz,** 12 Ster **Tannenholz,** 6 Ster **Fohrenholz,** 13,5 Ster **Mischelholz,** 1348 Stück **Reiswellen.**

B. Im **„Fornech",** Abteil. 4 u. 6 (Windfall u. Schneedruck):

10 Stück **Bauholz** mit 4,67 m³, 6 Ster **Buchenholz,** 9 Ster **Tannenholz.** 19,5 Ster **Mischelholz.** 50 Stück **Reiswellen.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Unterkulm, 1. März 1897. Im Auftrag:
536] **Eisaßer,** Gemeindeförster.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit ihrer werten Kundschaft, sowie einem ehrenden Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß sie das

Spezerei-Geschäft

in das Lokal der **Geschwister Lüscher** an der Bahnhofstraße verlegt hat.

Für das ihr bis dahin erwiesene Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sie sich auch fernerhin aufs angelegentlichste, mit der Zusicherung, die werten Gönner stets mit guter und möglichst billiger Ware bedienen zu wollen.

Achtungsvollst
542 **Witwe Anna Nadler.**

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Villnachern** bringt am **Samstag den 27. Februar,** von nachmittags 2 Uhr an auf der diesjährigen Schlagfläche **„Buch"** an eine öffentliche Steigerung:

1. **4 Eichen** mit 8,78 Festmeter Inhalt.
2. **1 Eiche** „ 0,73 „ „
3. **2 Eschen** „ 1,13 „ „
4. **3 Birken** „ 1,10 „ „

Abfuhr günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Villnachern, 22. Februar 1897. Aus Auftrag:
538 **H. Hartmann,** Gemeindeförster.

Hennenfahrten

Volksstück

von Franz Josef Schild, Musik von Schneeberger

gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden

am Sonntag den 28. Februar 1897
im Saale zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Männerchor.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Seon** bringt am **Montag den 1. März** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung:

a. **im „Liebegger":**

76 Säg- und Bautannen mit zusammen 76 m³

b. **Zur Hempt:**

42 Stück Balken und Rafen Schneedruck mit zirka 14 m³

Anfangspunkt 1 Uhr im Liebegger.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Seon, 23. Februar 1897.

Karl Ammann, Gemeindeförster.

Aktionär-Versammlung

der

Spar- und Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland

Sonntag den 28. Februar 1897, nachmittags 2 Uhr,

im Saale der Wirtschaft Hans Gall

(ehemals Manter in Schöftland).

Traktanden:

1. Prüfung und Abnahme der Rechnung und des Berichtes pro 1896, sowie Décharge-Erteilung an die Verwaltungsbehörde.
2. Beschlußfassung über den Jahresnutzen.
3. Antrag zur Beteiligung bei der elektr. Normalstraßenbahn Aarau-Schöftland.
4. Neuwahl des Verwaltungsrates und der Censoren.

Schöftland, den 31. Januar 1897.

Namens des Verwaltungsrates:
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Aktuar:
J. Gal.

288]

Konkurrenz-Ausschreibung

über den

neuen Scheibenstand der Gemeinde Oberentfelden.

Ueber die Erstellung der **Erd-, Maurer-, Beton-, Verputz-** und **Holzarbeiten** inklusive Lieferung des **Eisenwerks** samt **Anstrich** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan, Voranschlag und Vertragsvorschriften liegen in der dasigen Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Verschlossene Offerten für die ganze Arbeit, mit der Aufschrift **„Scheibenstand"**, nimmt bis 6. März nächsthinkünftig entgegen.

Oberentfelden, 15. Februar 1897.

468] **Der Gemeinderat.**

Achtung!

Auf **bevorstehende Ostern** empfehle eine große Auswahl in:

Schwarzen Schürzen für Konfirmandinnen

wollene und seidene von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. —,

Phantasieschürzen für Damen und Kinder

von Fr. 1. — an,

Stoffkragen für Herren und Knaben in allen Façonen,

Gummi- und Papierkragen,

frische Auswahl in Herren-Kravatten,

schwarz und farbig,

Baumwoll. Kinder-Kleidchen,

Tragkleidchen, Schlüttli, Rabättli u. Taufhäubchen,

sowie filegierte **Herren-Leibchen**

und **Corset-Taillen** für Damen von 60 Cts. an,

gebleichte und ungebleichte Frauen-Hemden

von **Fr. 2. 20** an

und zugleich **Ausverkauf** in sämtlichen

weißen und farbigen Herrenhemden.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau Hoz-Bryner, Kölliken,
(Nachf. von Paul Fueter).

543

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Andreas Bolliger**, Hausenrudis in **Küttigen**, bringen am **Freitag den 26. Februar**, abends von 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Ludwig Bircher** auf **„Stock"** zu **Küttigen**, an eine öffentliche freiwillige Steigerung: Ein



Wohnhaus,

enthaltend **3 Wohnungen, Scheune** und **Stall**, nebst circa **47,70 Aren Land** dabei. Das Gebäude ist zu Fr. 11,500.— brandversichert und an schönster Lage, vis-à-vis der Gebäude des Herrn O. Großmann in Küttigen.

Ferner gelangen zur Versteigerung die **sämtlichen übrigen Liegenschaften** der genannten Erbschaft, worunter auch **54 Aren Mattland** auf dem „Stockhübel", Gemeindebann Oberhof.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig.

Nähere Auskunft erteilt und ladet zur Steigerung höflichst ein

Küttigen, 18. Februar 1897.

Der Beauftragte:
Hs. Blattner, Notar.

474]

Salzbütte.

Durch Resignation ist die **Salzauswägerstelle** hiesiger Gemeinde vakant geworden.

Anmeldungen hiefür sind bis **Sonntag** den 28. **Februar**, schriftlich und verschlossen Herrn Gemeindeammann J. Lüthy-Lüthy einzureichen.

Schöftland, 18. Februar 1897.

489] **Der Gemeinderat.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Bernhard Zahn**, Schuster von **Ober-Entfelden**, bringen **Freitag den 26. Februar 1897**, abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** zum **„Stöckli"** an eine öffentliche Steigerung:



1. **Wohnhaus** mit **Scheune**, Nr. 210, mit 17,02 Aren **Baumgarten.**
2. 27,16 Aren **Ackerland** in zwei Parzellen.
3. 1 Hekt. 19,52 Aren **Mattland** in drei Parzellen; alles am Holz in Oberentfelden gelegen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 18. Februar 1897.

467] **Brugger**, Gemeindeschreiber.

Vorteilhafte Offerte!

5 Kg.	Kaffee fein, grün	Fr. 9.40
5 „	Kaffee großbohnig, gelb	„ 11.10
5 „	Kaffee Perl, hochfein	„ 12.20
10 „	Schweinefett garant. rein	„ 10.90
10 „	Kernschinken zart, mager	„ 11.60
10 „	Macaroni, Hörnli	„ 4.75
10 „	Kandiszucker gelb	„ 6.80
10 „	Kernseife weiß	„ 4.90
100 Lit.	span. Tischwein rot	„ 29.—
100 „	Coupierwein rot stark	„ 33.—
100 „	spanisch. Tischwein weiß	„ 32.—
100 „	südspan. Weißw. sehr stark	„ 39.—
	Malaga ächt, hochfein, 16-Literfaß	„ 15.50

J. Winiger, Billig-Magazin
(H695Q) in Muri (Aargau)

Zu verkaufen;



Ein beinahe neuer, gutgehender **Leiterwagen** mit eisernen Achsen samt Bännen,
bei Friedr. Zimmerli, Steinhauer
531] in Unterentfelden.

Zu verkaufen: Circa 100 Ztnr.

Heu & Emd,

1894r und 1895r, bei Johannes Gloor, Armenhausvater in Dürrenäsch. [525

Zu verkaufen



Eine junge, nähige **Kuh**,
bei
Jak. Strebel, Metzger
534] in Densbüren.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner guteingebrachtes

Berghen,

bei Joh. Bolliger auf Liebegg
532] bei Teufenthal.

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner gut eingebrachtes



Heu,

bei Georg Häni, Spengler
493] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Rotfleck) bei
Lüthy, Gemeindeammann
460] in **Holziken.**

Zu verkaufen:

40 bis 50 Zentner
gut eingebrachtes **Heu,**
bei **Joh. Scheidler**, Negotiant
461] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Eine junge, schöne

Ziege (Mutte),

tragend, bei
Fritz Zimmermann, Ludwigs
498] in **Oberflachs.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Ztnr. guteingebrachtes



Heu,

463] bei **Jak. Fischer**, Armenvater, **Muhen.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rotfleck), fehlerfrei, passend für einen Käher, bei
Kaspar Mitz, Schneider
464] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

530] bei Witwe Rohr, Kühers, **Buchs.**

Zu verkaufen:

Circa 70 Zentner gut eingebrachtes

Heu

zu billigstem Preise. Kann auf Wunsch zugeführt werden.

Samuel Klaus, Batthof,
471] **Schloßrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

533] bei **Joh. Jak. Hächler** in Rohr.

Zu verkaufen: Ca. 30 Zentner 95r



Heu,

bei **Hs. Jb. Hunziker** im „Oberacker"
459] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Vier nähige Ziegen,

bei Bernh. Lüscher, Bänis auf „Egg"
428] zu Obermuhen.

Zu verkaufen:

Ca. 200—300 Ztnr. Heu,
gut eingebrachtes
453] bei **Joh. Hunziker** in **Unterwuhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(Stier), von einer großen Kuh, auf dem
529] Landenhof bei Unterentfelden.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Infolge Aufgabe meines Geschäftsladens werde ich am **Montag und Dienstag den 1. und 2. März** nächsthin, jeweilen von morgens 9 Uhr an, meine sämtlichen Vorräte in

Tuch-, Quincaillerie- & Wollwaren etc.

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen.

Es befinden sich unter den zum Verkaufe bestimmten Artikeln namentlich: **Stoffe von Haldlein, Merinos, Hosenzwilch, Triesch, Oberhaut Cottonne** und andere **Baumwolltücher;** ferner verschiedene **Kleiderstoffe** für Damen, alles in größern und kleinern Coupons, und endlich eine Partie **Arbeiterhosen. Männerblousen, Corsets** und **Plüschkragen** und vieles andere mehr.

Indem ich Jedermann auf diese günstige Kaufsgelegenheit noch ganz besonders aufmerksam mache, lade ich zur Teilnahme an der Steigerung ergebenst ein.

Oberkulm, 20. Januar 1897.

539 **R. Hunziker-Kaspar**, Wirt.

Sag-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 26. Februar**, von vormittags 9 Uhr an, bringt der **Gemeinderat** von **Ammerswyl** im diesjährigen Kahlschlag **„Herliberg"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **4 Stück Eichenstämme** mit 5,81 Festm.
2) **89** „ **Saghölzer** „ 88,65 „
3) **79** „ **Bauhölzer** „ 75,32 „ Inhalt.

Sehr günstige Abfuhr.

Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, 18. Februar 1897. **J. Gehrig**, Förster

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Joh. Rudolf Lüthy**, gewes. Posthalter von Schöftland, bringen **Samstag den 6. März**, nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus „z. Ochsen" in **Zofingen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das erbschaftliche **Wohnhaus** mit angebautem Waschhaus, mitten im Dorfe Schöftland Nr. 81 des Lagerbuches.
2. Eine dabei stehende **Scheune** Nr. 80 des Lagerbuches.
3. Ca. 22,50 Aren (⅝ Juch.) **Baumgartenland**, worauf obige Gebäude stehen.
4. Ca. 108 Aren (3 Juch.) **Ackerland** auf dem Hirschackerfeld.
5. 13,50 Aren (⅜ Juch.) **Ackerland** auf dem Hirschackerfeld.
6. Ca. 18 Aren (½ Juch.) **Holzland** im Nielackerberg mit 30—40jährigem Bestand.
7. Ca. 325 Aren (9 Juch.) **Mattland**, die Marchsteinmatte Gemeindebann Wittwyl.

   Die ganze Matte ist in vier Abteilungen eingeteilt.
8. Ca. 90 Aren (2½ Juch.) **Holzland** mit schlagreifem Bestand, auf Stollen, Gemeindebann Staffelbach.
9. Ca. 45 Aren (1¼ Juch.) **Holzland** daselbst.
10. Ca. 18 Aren (½ Juch.) **Holzland** im Körbel, Gemeindebann Kirchleerau.
11. Ca. 45 Aren (1¼ Juch.) **Holzland** mit 30—40jährigem Bestand, auf Egg, Gemeindebann Hirschthal.

Die Bedingungen sind günstig und können auch vor der Steigerung auf der Gemeindekanzlei Schöftland eingesehen werden.

Nähere Auskunft erteilt auch Herr **A. Lüscher**, Notar in Schöftland.

541) **Die Erbschaft Lüthy.**

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes, sofort brauchbares, **ovales Lagerfaß**, zirka 2000 Liter haltend, möglichst hoch und wenig tief.

Von wem sagt der Verleger. (546

Gesucht:

Eine tüchtige, selbständige **Magd.** Eintritt sofort.

M. Mailer, Bäckerei, Schmiedgasse
in **Zofingen.**

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden noch **zwei** bis **drei** junge **Arbeiterinnen** dauernde Anstellung. (488

Gesucht:

Ein jüngerer, solider **Bäckergeselle**, welcher nebenbei etwas von der Landwirtschaft versteht findet dauernde Stelle.

Wo sagt d. Expedition d. Blattes. (535

Ein tüchtiger Säger

findet dauernde Arbeit. Auch ein kräftiger **Knabe** zur Aushülfe und könnte sogleich die **Sägerei** erlernen, bei
465] **Jak. Frey**, Säger in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein solider, tüchtiger **Melker**, der auch jede weitere Landarbeit versteht.

Zu erfragen beim Verleger. (526

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen bei

J. Hunziker, Wagenfabrikant
452] in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein starker intelligenter **Jüngling** kann das **Küferhandwerk** (Holz u. Kellerarbeit) gründlich erlernen bei
544) **Mey. Küfer** in **Reinach.**

Offene Stelle.

Ein intelligenter Jüngling, der seine Lehrzeit beendigt hat, und eine schöne, geläufige Handschrift führt, findet in einem Notariats- und Kassaverwaltungsbureau des Kantons Bern sofort Anstellung.

Anmeldungen mit W H bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. (520

Knechtgesuch auf Mitte März.

Ein kräftiger mit guten Zeugnissen versehener **Knecht**, der mit Pferden und Kühen umzugehen, und die Landwirtschaft versteht, findet Anstellung.

Zu vernehmen b. d. Expedition dieses Blattes. (441

Gesucht:

Ein ordentlicher **Knabe** als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [537

Wo ein starker, junger **Bäcker** sofort Arbeit findet, sagt die Expedition d. Bl. (528

Gesucht:

Eine ältere, treue **Magd**, die keine schwere Stelle versehen kann, in eine leichte Stelle als **Kindesmagd** zu einem jährigen Kinde und ein wenig zur Aushülfe im Haushalt. Eintritt sofort oder nach belieben. **Gute Behandlung** zugesichert.

Auskunft erteilt die Expedition. (545

Gesucht: Ein Knecht,

von **J. Steiner**, Rößligut
in **Zofingen.**

Gesucht:

Zu einem alleinstehenden Frauenzimmer ein braves, fleißiges **Mädchen** zur Besorgung eines Gärtchens und der Hausgeschäfte, daneben Handarbeiten und Aushülfe in einem Laden. Eintritt sofort oder nach Ostern.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [494

Gesucht:

Ein **Knecht**, der gut melken kann, auf 1. März.

Von wem, sagt die Exp. d. Bl. (455

Ein braver kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** und ein großer Theil der **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. (486

Wo sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht:

Ein treues, braves **Mädchen** findet sofort Stelle.

Bei wem, sagt die Expedition. [416

Nro. 17. **1897.**

Aarau, Samstag, **27. Februar.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ja.

Zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 28. Februar 1897.

Wollt Ihr das Bundesgesetz vom 18. Juni 1896 über **Errichtung der schweizerischen Bundesbank** annehmen?

Ja! Weil wir finden, daß dem Bund, welcher das Münzmonopol hat, auch das alleinige Recht zur Ausgabe von Banknoten zustehen soll, welche im Verkehr an die Stelle des Hartgeldes treten. —

Ja! Weil wir dafür halten, der Gewinn aus der Notenausgabe, welcher den verschiedenen Banken und Bänklein in den Jahren 1871 bis und mit 1896 im Betrage von 33½ Millionen Franken mühelos in die Taschen geflossen ist, gehöre von Gottes- und Rechteswegen der Allgemeinheit, dem gesamten Schweizervolke. —

Ja, weil wir der Ansicht sind, wir seien in unserm Schweizerland uns selbst schuldig, in Zeiten des Friedens uns für die Tage der Gefahr vorzubereiten und Zustände zu beseitigen, welche in der That gefahrdrohend sind.

Ja, weil man es nicht mehr länger dulden sollte, daß der Bund das Gold nur für das Ausland prägt, welches unsere Banken gegen ein Aufgeld an dasselbe überliefern, so daß bei uns Mangel an Metallgeld entsteht und uns nur das Papiergeld bleibt. —

Ja, weil eine schweizerische Banknote, mit dem guten Kredit des gesamten Landes hinter sich, ein vertrauenswerteres Papier ist, als die Note irgend eines kantonalen Bänklein und weil eine schweizerische Banknote auch im Auslande Kursfähigkeit haben, d. h. an Zahlungsstatt angenommen würde, was alle wünschen müssen, welche irgend ein Gewerbe betreiben, resp. im Verkehr stehen. —

Ja, weil die Verkehrssicherheit es gebietet, daß wir Ordnung schaffen. Von den gegenwärtig im Umlauf sich befindlichen schweiz. Banknoten im Betrage von 200 Millionen Franken sollten allerdings 40 Prozent durch einen Vorrat an Barschaft in den Banktassen gedeckt sein, während der Rest von 60 Prozent durch Wertschriften sicher gestellt werden darf oder durch die Erklärung einer kantonalen Garantie. In Zeiten der Geldnot aber sind Wertschriften nicht so rasch in Barschaft umzuwechseln, um dem Verlangen nach solcher begegnen zu können. Zudem kommt, daß eine Bank Noten einer andern Bank als Deckung verwenden darf, was eine ernsthafte Deckung nicht ist, da dieselben ja selber nur teilweise Deckung haben und die Banken nicht gemeinsam haften.

Ja, weil wir in Zeiten eines Krieges zur Geldbeschaffung auf das Ausland angewiesen wären, da die schweiz. Banken und Bänklein auch beim besten Willen kaum ihren eigenen Verpflichtungen nachzukommen im Falle wären, geschweige denn, dem gefährdeten Vaterlande unter die Armee zu greifen.

Und endlich **Ja,** weil nach allgemeinen fachmännischem Urteil das vorliegende Gesetz ein vortreffliches Werk ist, das unserm Schweizerlande zur Ehre, zum Heil und zum Segen gereichen würde.

Schweiz.

— **Was will die Bundesbank?** Die Bundesbank wird eingerichtet als eine Wechselbank oder Giro- und Diskontobank, wodurch sie die Eigenschaften einer guten Notenbank erhält. Sie verkehrt nämlich mit Wechseln und gewährt zinsbare Darlehen gegen Hinterlage auf nicht länger als drei Monate, was ihr möglich machen wird, die Noten jederzeit, wenn die Besitzer Metallgeld dafür verlangen, einzulösen. Gleichzeitig ist es überhaupt die Aufgabe der Bundesbank, den Geldumlauf des Landes zu regeln und den Zahlungsverkehr zu erleichtern. Was sie an Reingewinn erzielt, kommt (nach Verzinsung des Grundkapitals und einer Einlage in den Reservefond) den Kantonen zu. Ihre Aufsichtsbehörde ist ein Bankrat, in welchen der Bundesrat 15 und eine Versammlung von Abgeordneten der Kantonsregierungen 10 Mitglieder wählen.

Die Vorzüge, welche die Bundesbank bietet, sind, wie wir schon betont haben, folgende:

1. Das Schweizervolk selbst kommt durch sie in den Besitz des längst verlangten Banknotenmonopols, des Ertrages desselben und aller Sicherheiten, welche das Monopol dem Handel, Verkehr und gesamten Geschäftsleben bringt. Stockungen des Geldverkehrs können dadurch in Gefahrszeiten vermieden und ihre schädliche Beeinflussung der Lohnzahlungen und Lebensmittelpreise ferne gehalten werden.

2. Die Bank, wie ihre Einrichtung vorgesehen ist, wird für die Schweiz das sein, was man an der Bank von Frankreich gerühmt hat: La banque de la banque, die Bank der Banken. Sie bringt zum Nutzen aller Gewerbetreibenden Einheit in die Diskontosätze und kann, da ihre eigene Geschäftsgebahrung die sicherste ist, den Banken in kritischen Lagen beistehen. Indem sie den Geldumlauf des Landes regelt und den Zahlungsverkehr erleichtert, wie das Bankgesetz dies vorschreibt, thut sie das meiste zur Abwendung des befürchteten Bankkrachs, der eine namenlose Verwirrung in alle unsere Verhältnisse bringen müßte.

Zunächst ist es der Handelsstand, die Kaufmannschaft, welcher somit die Bundesbank zu statten kommen wird und — wahrlich! — nichts ist unbegreiflicher, als wenn in dieser Klasse Stimmen gegen sie laut werden. Aber im weitern haben alle, auch der Bauer und der Arbeiter, ein großes Interesse daran, daß nicht dann, wenn das Geld gerade am begehrtesten ist, Geldmangel und Zahlungsunfähigkeit eintritt. Am allerärgsten würden es ja die unteren Klassen empfinden müssen, käme es durch einen Sturz der Banken und eine allgemeine Geldverlegenheit der Privaten zur Einstellung der üblichen Zahlungen für Angestellte und Bedienstete.

— **Bundesbank und Landwirtschaft.** Einer der Berufensten unter den Fachleuten, Herr Direktor W. Speiser in Basel, erklärte in einer öffentlichen Versammlung in Basel Folgendes:

„Die Behauptung, die Bundesbank werde dem Bauer das Geld verteuern, entspringt, wenn sie überhaupt ernst gemeint ist, einer unrichtigen Auffassung. (Die Gegner fechten eben mit unredlichen Mitteln. D. R.) Liegt es denn überhaupt in der Macht der Kantonalbanken, den Zins zu regulieren, und hängt die Höhe desselben nicht von ganz anderen Faktoren ab? Wie sind wir denn in der Schweiz zu billigem Zins gekommen im Vergleich zu früheren Jahren? Eben durch die Ermäßigung, welche derselbe auf dem internationalen Geldmarkt erlitten hat. Diese Ermäßigung machte sich in der Schweiz fühlbar durch Kapitaleinwanderung, herbeigeführt durch einen durchschnittlich höheren Zins, als der im Ausland geltende.

Das Ausland hat schweizerische Werte aufgenommen oder sich an schweizerischen Unternehmungen beteiligt, und in dieser Weise ist uns Kapital zugeflossen oder solches frei geworden, das dann wieder in Werten, die im Ausland keinen Markt haben, in Hypothekarobligationen, verwendet worden ist. So ist auch die Landwirtschaft zu billigerem Gelde gekommen. Unterbrechen wir diesen Zufluß von auswärtigem Kapital oder veranlassen wir durch eine Erschütterung unseres Kredits die Rückkehr unserer Titel aus dem Auslande, so werden wir dies sofort durch einen höheren Zinsfuß zu spüren bekommen. Alle diejenigen also, welche Kapital nötig haben — und die **Landwirtschaft** in erster Linie — haben das größte Interesse an einer richtigen **Kreditorganisation**, deren **Eckstein** die geplante **Bundesbank** sein wird."

Der Mann kann aus Erfahrung reden!

— **Eine Ungerechtigkeit** wird mit der Annahme des Bundesbankgesetzes verschwinden.

Bekanntlich publizieren die Emissionsbanken einen offiziellen hohen Diskontosatz, welcher aber nur gegenüber den kleinen Leuten zur Anwendung gebracht wird, während die sogenannte höhere Klientel sich eines bis auf anderthalb Prozent niedrigeren Privatdiskontos erfreut. Im gleichen Momente, wo also der Handwerker und der kleine Gewerbe- und Handelstreibende einen Diskont von 3½—4 % zahlen muß, kann der Börsenspekulant sein Papier zu 2½—3 % bei den Banken abtezen.

Es ist gut, wenn einmal hier die Bundesbank gleiches Recht für Alle schafft.

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Der „Fritzi" brauchte mich nicht in den Narrenkasten zu thun und meine Leisenbeth noch weniger. Denn wenn ich noch 30 Jahre jünger wär', ging ich den Griechen gogen helfen, aber nicht blos blasen, sondern schüßen. Habe eine beidenmäßige Täubi gehabt, daß die großen Ommächte den kleinen Griech wollten heimschicken wie einen Schuelerbub. Weil er auch einen kleinen Biz hat wollen von der Käswähe, wo der Rueß und der Aengländer wollen verhauen und der Franzos so dumm ist und auch noch guenet. Sind auch heitere Republikaner die Franzosen, daß sie nach der Petersburger Geige tanzen. Die Leisenbeth hat zagt, man sollt' nicht meinen, daß sie vor 100 Jahren eine Revoluzion gemacht hätten und die halbe Welt z'underobst gestellt und sogar unsern lieben Herrgott abgesetzt.

Ase thue! Wenn nun ein kleines Völklein will aus seinem Joch usen schlüfen, wie es unsere alten Eidgenossen gethan, da kommen die Diplomaten von Berlin, Paris, London, Petersburg, Wien u.s.w. und sagen: „Gosch undere!" Und wenn man es mit Mord und Brand, mit Galgen, Gift und Schwert verfolgen und martern thut. So weit sind wir afen gekommen mit unserer Diplomatie. Die Freiheit verwürgen, das heißt man Diplomatie; und sind wir weiter zurück als wo die Hunnen amen das Fleisch von den armen Kühlein unserer seligen Vorfahren mürbe geritten haben.

Also denen möchte ich gogen helfen in Kreta und den Kriegsschiffen der samosen Friedensfürsten heimzünden. Jo wollen! Könnten ja doch nur Feuerteufel ablassen und der Türk lacht in die Faust und hockt einenwäg vergnügt in seinem Harem, wie ne Güggel uf em Säbeli. Item aber: Die Leisenbeth hat gemeint, wit vom Gschütz gäb' alti Kriegslüt und wir müssen in Gottes Namen daheimen bleiben.

Auf die neue Volkszählung hatte sich der Aentfälder schon gefreut, aber umensunst. Hat ihm nämlich Einer in die Ohren güschelet, das gehe nun nicht mehr mit den ellenlangen Wurstzeddeln, sondern ganz einfach wie zu Moses Zeiten. Wo da jeder auf Staatskosten mit Kind und Kegel müsse nach Aarau reisen und im Schachen sich aufstellen nähst Käs und Brod und einer Halbe Bier. Von wegen der Kürze und sie in Baden, Aarau u. s. w. können mehr Großrät wählen. Ist doch auch gspäßig! Wo der Rücken den ehrlichen Namen verlieren thut, sollte der Ehrgeiz aufhören. Aber bei vielen fängt er dort scheints erst an. Wünschte lieber mehr Köpf', aber keine Kabis- oder Kürbisenköpf', perse. — Nun hab' ich gehört, es gebe aus dem Dinge nichts, was mir Wurst ist, denn ich reise nicht gern auf Staatskosthöten. Und der Aentfälder muß sich auch getrösten. Die Leisenbeth gibt ihm morn Zwetschendünne nähst einem Treberbränz, wo ihn gar tusig gut dunkt.

Ueber die Bundesbank hab' ich schon viel gelesen und studiert. Und ich werde „Ja" schreiben, weil ich das Gesetz und die Einrichtung gut finde und die Gegner nichts wissen als flunkern, heute das gogen und morgen etwas anderes. Um die Leute hintereinder zu reisen, damit ihrem Geldsack nichts Leides geschieht. Den großen Herren ihr Geldsack hat auch keinen Boden. Die hohen Zinsen von uns Bäuerleins und Taunern streichen sie schmunzelnd ein und haben dennoch nicht genug. Und wir geben doch den Banken Kredit, wenn wir ihre Papierfetzen für gutes Geld annehmen. Sollt's eben Jeder machen, wie der Zimberjokeb selig, wo selbigem Jud, der ihm seinen Stier abgekauft hatte, die schmutzigen Papierlein zurückgeschoben hat mit dem Bemerken, er solle „Napoleon" ausrucken, er hab' daheim schon genug Chäspapier. Denn, wenns einmal kracht, da gibts meiner Seel' für mindestens 130 Millionen Franken Käspapier im Schweizerländli, d. h. man könnte für alle diese 130 Millionen Franken in leeren Banknoten „gogen Band hauen." Wer solid binden will, der bindet am Sonntag nicht mehr mit Stroh und Haselruthen, sondern mit eidgenössischem gut **vaterländischem Draht!**

Nähst Gruess!

— **Aarau.** † Hier starb am Donnerstag in der Morgenfrühe Herr a. Professor A. Schumann im Alter von 62 Jahren nach einer schmerzhaften Krankheit. Der Verstorbene, aus Gotha gebürtig, wirkte ca. 20 Jahre als Lehrer der deutschen Sprache und Geschichte an der Bezirksschule Zofingen, um in der Mitte der 80er Jahre als Professor an die aarg. Kantonsschule berufen zu werden, wo er bis vor wenigen Jahren lehrte. Bis wenige Stunden vor dem Zeitpunkte, da er sich zum Sterben hinlegte, besorgte er die Zofinger Stadtbibliothek, die seinem innersten Beruf als Literaturkenner und Altertumsforscher ihre heutige Blüte verdankt. Das ihm eigene holdselige Wesen, seine Dienstfertigkeit gegen Freunde, seine Wohlmeinenheit für seine Schüler werden ihm ein freundliches Andenken sichern.

— **Vergesset nicht die leidenden Mitmenschen!** (Eingef.) Ist es nicht schön, wenn die Frau in des Hauses Räumen emsig waltet, wenn sie sorgt, daß alles zu rechter Zeit am Platz und nichts da ist, was nicht und wo es nicht sein soll!

Ist es nicht lieb und schön, wenn die Mutter mit den Kleinen im Arme kost, dem am ersten Strumpfband strickenden Töchterlein am Tische ermunternd zunickt und nicht vergißt, mit warnendem Zuruf das übermütige Brüderchen, das dem Schwesterlein einen Schelmenstreich zu spielen im Begriffe ist, im Zaume zu halten!

Ist es nicht lieblich anzuhören, wenn ein heller Sopran aufjauchzt wie Lerchengeschmetter, gestützt vom weich und doch metallisch fest erklingendem Alt, und ammutig zu schauen, wenn die jugendlich

elastischen Gestalten der Tänzerinnen sich im Takte des Walzers wiegen und drehen!

Und ist es nicht schön, lieb und gut, wenn unsere Frauen und Töchter im gemeinnützigen Werke zeigen, daß sie ob häuslichem Thun und geselliger Lust jener nicht vergessen, die — und es sind ihrer so viele — der liebenden Teilnahme ihrer vom Schicksal günstiger gestellten und behandelten Mitmenschen bedürfen!

Gewiß! es ist aller Anerkennung wert, ist zu loben und zu unterstützen, wie unsere Aarauer Damen in edlem Eifer arbeiten und sammeln, um Mittel zu schaffen, die dazu dienen sollen, jenen das Dasein zu erleichtern, die ohne die Hülfe anderer die Reise durchs Leben als arme Tröpfe mit mangelnden oder verstümmelten Gliedern machen müßten.

Diese Arbeit unserer Damen für einen Bazar zu Gunsten eines Fonds, der rechtzeitige Abgabe künstlicher Gliedmaßen an operierte Unbemittelte möglich machen soll, ist ein Werk, das keiner, der ein Herz für die Stieffinder der Natur und des Schicksals hat, unbeachtet lassen, zu dem er vielmehr mit Freuden sein Scherflein beitragen wird. Ein andermal mehr.

Das Bazarkomite (siehe Inseratenteil) sei jedermann aufs wärmste empfohlen!

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 26. Febr. Dem schweiz. Eisenbahndepartement wird mitgeteilt, daß gegen die Erstellung der auch hierseits verlangten Haltestelle beim Bahnübergang in Buchs nach den vorgelegten Plänen keine Einwendung gemacht werde.

In Entsprechung eines Gesuches des Aktionskomites für die Surbthalbahn werden die Regierung des Kantons Zürich und die Direktion der Nordostbahn zu einer dieses Frühjahr abzuhaltenden Konferenz eingeladen, um die Frage der Erstellung eines definitiven Projektes zu beraten.

Dem Herrn J. J. Käser, Pfarrer in Kirchleerau, wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle unter Verdankung seiner langjährigen treuen Dienste auf den 14. Mai nächsthin erteilt.

Die Polizeiverordnungen der Gemeinden Brittnau und Wyliberg erhalten die regierungsrättliche Genehmigung.

Dem Herrn E. Nico, Wasserbaudirektor in Basel, der für die projektierte Erstellung eines Binnenschiffahrtkanals, ober- und unterhalb Laufenburg Terrainaufnahmen zu machen wünscht, wird mitgeteilt, daß der Regierungsrat seinerseits dagegen keine Einwendung erhebe, daß sich der Gesuchsteller indessen bezüglich des Betretens von Privateigentum mit den in Betracht fallenden Grundbesitzern selbst zu verständigen habe.

— **Bezirk Lenzburg.** In Hendschiken wurde Donnerstag abends ein junger Mann vom Bahnzug überfahren und getötet. Auf der Leiche gefundene Papiere lassen auf einen Karl Roschi, Viehwärter aus Bluin (Deutschland) schließen. Die nähern Verumständungen geben der Vermutung Raum, daß der Mann den Tod gesucht habe.

— **Frickthal.** Seit einigen Tagen werden die Dörfer und Höfe des Frickthals von einer angeblich aus Belgien stammenden Gesellschaft abgesucht, um da ihre Waren, bestehend in Kleiderstoffen, abzusetzen.

Der Prospektus, worin es heißt: „Wer Stoff für einen kompleten Anzug im Betrage von Fr. 15 nehme, habe das Recht, gratis einen Stoff für einen Herrenanzug zu beziehen", mahnt zur Vorsicht. —

— **Zofingen.** Hier werden Anstrengungen gemacht, Hrn. Morger als Großrat zu sprengen. Dieser behauptet nun, es werde mit Geld gegen ihn operiert. Im „Zof. Tagbl." wird er nun aufgefordert, den Beweis für seine Behauptungen zu erbringen, ansonst man ihm „zünden" werde. — Die Geschichte kann drollig werden.

Kantone.

Bern. Nachdem in Bern noch kürzlich ein neuer Fall von Hundswut konstatiert wurde, ist eine Verlängerung des Hundebanns bis 1. Mai durch das Regierungsstatthalteramt angeordnet worden. Im Ganzen sind seit Ende Dezember 10 Fälle vorgekommen resp. amtlich ermittelt worden.

Freiburg. Adlerjagd. Bei Montbovon im oberen Greyerzerthale wurde innert zwei Tagen ein Adlerpaar geschossen, welches den ganzen Winter schon die Gegend unsicher machte und namentlich dem Wildstand stark zusetzte. Das Weibchen maß 210 Centimeter Flügelspannweite, das Männchen 2 Meter.

Schaffhausen. Eine saubere Ordnung muß im Güterbahnhof Schaffhausen herrschen. Am 24. Februar kam der schon seit Monaten schwebende Prozeß betreffend Diebstahl im Güterbahnhof zur Verhandlung. 27 Angeklagte standen vor den Schranken. In der Anklage der Staatsanwaltschaft wurde konstatiert, daß diese Diebereien schon Jahre lang durch die Angeklagten im Güterbahnhofe verübt worden waren, ehe die Polizei ihnen auf die Spur kam. Durch die Untersuchung und teilweise durch Geständnis der Angeklagten ergab sich, daß Ballen mit Strickwolle, Hemden, Blousen u. s. w. geöffnet, mehr oder weniger geplündert und wieder zugenäht wurden. Auch Fässer mit Wein wurden angezapft. Dabei stand gewöhnlich einer drei Hauptangeklagten Wache. Reklamationen wurden von der Verwaltung abgewiesen mit dem Bemerken, daß von hier alles richtig verfandt worden sei.

Später wurde nachgewiesen, daß in der Herbstzeit von einem oder andern der Angeklagten fast täglich ein „Krisfele" Wein von 6—8 Litern mit nach Hause genommen wurde. Als dann einmal der Chef der Güterexpedition einen Gummischlauch entdeckte, wurde ihm gesagt, derselbe gehöre Herrn Weinhändler Stahl, der hie und da Proben aus seinen Fässern entnehme. Mit dieser Auskunft war man zufrieden, ohne sich bei Herrn Stahl nach der Richtigkeit zu erkundigen.

Die Staatsanwaltschaft beantragte auf Grund der Akten: Für die Hauptangeklagten Wolf, Broddeck und Fuchs respektive 3, 2 und 1 Jahr Zuchthaus, für Peter 2 Monate scharfes Gefängnis, alle Uebrigen 14 Tage bis 3 Tage.

Der Verteidiger der ersten drei Angeklagten rügte die Verwaltung des Güterbahnhofes; bei richtiger Aufsicht und Kontrolle hätten solche Uebelstände nicht so lange verborgen bleiben können. Deshalb beantragte er für Wolf 1½ Jahre Zuchthaus, für Broddeck 1 Jahr und für Fuchs 6 Monate Gefängnis.

— Das Kantonsgericht verurteilte den Landjäger Spaar, der am 21. Dezember vorigen Jahres in Merishausen einen fliehenden Nachtbuben erschossen hatte, zu 250 Fr. Buße, abzüglich 150 Fr. für erstandene Haft und 700 Fr. Entschädigung an die Mutter des Getöteten.

Solothurn. Kienberg. Gegenwärtig handelt es sich um das Projekt der Erstellung einer elektrischen Straßenbahn von Frick über Wittnau nach Kienberg. Da die Veranlassung zu diesem Unternehmen die mächtigen Gipsbrüche der solothurnischen Gemeinde Kienberg geben, die ein vorzügliches Material in reichster Fülle auf den Markt bringen, so liegt es in der Pflicht der solothurnischen Behörden, dieses Unternehmen thatkräftig zu unterstützen. Der Regierungsrat des Kantons Solothurn schreibt man der „Nat. Ztg." ist,eint dieser Ansicht ebenfalls beizupflichten, denn er hat an die Kosten für Vorstudien, Planvorlagen und Kostenvoranschläge bereits einen Beitrag zugesichert.

Tessin. Die liberale Mehrheit im Tessin wächst von Abstimmung zu Abstimmung. Die „Ostschweiz" bemerkt dazu, das liberale Regiment unter der Führung des klugen und besonnenen Simen stehe kräftiger da als je. Wie doch die Menschen ändern und die Zeiten! Ein Paar Jährchen sinds, da war der Räuberhauptmann Rinaldo Rinaldini das Gelindeste, was die gute Presse den Liberalen Tag für Tag an den Kopf schleuderte.

— In Bellinzona erlitt der bei der Bevölkerung und den Schülern sehr geachtete Professor Janner während eines Bankett ganz plötzlich einen Hirnschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Uri. Unter der Last des Schnees ist das Dach der Militärkantine in Andermatt, welche als Unterkunftslokal für Truppen verwendet wurde, zusammengebrochen. Durch den Einsturz wurden mehrere Kutschen dortigen Hotels, welche während des Winters in dem geräumigen Bau untergebracht waren, ruiniert. Man schätzt den Schaden laut „G. Post" auf ca. 10,000 Fr.

Zürich. Uhrendiebstahl. Aus dem Schaufenster des Herrn Uhrmachers Karl Ziegler an der Militärstraße Nr. 2 in Zürich III wurden mittelst Einbruch in der Nacht vom 21. auf den 22. Februar abhin eine große Anzahl goldener und silberner Uhren nebst Ringen ꝛc. gestohlen.

Ausland.

Deutschland. Zähe Leute. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat ihren Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder eingebracht.

— Berlin. Kaiser Wilhelm habe ein neues Telegramm an den Sultan gesandt, in welchem er ihm seiner Freundschaft und seines Beistandes versichert. — Schöne Brüderschaft.

— Nicht übel! Der Berliner Börsenwitz hat sich der Vorgänge auf Kreta bemächtigt; als Prinz Georg sich zu seiner abenteuerlichen Expedition einschiffte, hieß es, er wolle wahrscheinlich „Beulen nach Athen tragen". Jetzt nach der Kanonade der Mächte auf die Insurgenten und Griechen wird der Witz kolportiert, der Augenblick sei günstig, griechische Papiere zu kaufen, die Griechen hätten endlich wieder einmal etwas „vorgeschossen" bekommen.

— Ein Opfer des Duellunfuges. Bei einer Schlägermensur in Breslau drang dem 19jährigen Studenten der Medizin Walter Opitz, dem Sohn eines Pastors in Schweidnitz, die Waffe ins Herz. Er starb bei der Ueberführung nach der Klinik. Der Gegner, Student Thiele, stellte sich dem Staatsanwalt.

— „Auch du, Brutus!" Gemäß dem einstimmigen Beschluß der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg sollte Prof. Sombart in Breslau an die Hochschule berufen werden. Das badische Ministerium, welches bis jetzt bei der Besetzung von Dozentenstellen ziemlich liberal verfuhr, hat indessen mit Rücksicht auf die sozialpolitische Richtung, die Herr Sombart vertritt, seine Zustimmung zu dieser Berufung nicht erteilt. Das reaktionäre Lüftlein verschärft sich.

— In dem Dorfe Mülheim bei Koblenz erfolgte am 22. ein großer Bergrutsch. Der Abhang des Rübenacher Berges geriet in Bewegung und überschüttete die ganze Straße. Mehrere Häuser sind, da Einsturzgefahr droht, geräumt worden. Einzelne Felder sind ebenfalls verschüttet, die Wege sind unpassierbar geworden und vernichtet.

Italien. Vor dem Gerichtshofe zu Como wurde in diesen Tagen gegen mehrere italienische Schmugglerbanden verhandelt. Der Schmuggel steht an der italienisch-schweizerischen Grenze in höchster Blüte, da das gebirgige Gelände eine Ueberwachung der Grenze sehr erschwert und der Schmuggel sehr einträglich ist, weil in Italien Zucker, Spiritus und Tabak etwa drei mal so teuer sind, als in der Schweiz. Die italienische Regierung hat vor einigen Jahren, um den Schmugglern ihr Handwerk zu legen, längs der schweizerischen Grenze an vielen Stellen ein hohes Metallnetz errichtet, das mit zahllosen Glöckchen behängt ist, die laut erklingen, wenn man das Netz berührt. Aber: die Maßregel hat, wie aus den Prozeßverhandlungen hervorging, nichts geholfen. Wenn die Schmuggler an einer bestimmten Stelle das Netz durchbrechen wollen, dann schicken sie einen der ihren an eine andere Stelle des Netzes. Dort schüttelt er den Draht aus Leibeskräften, daß alle Glocken erklingen und alle benachbarten Zollwächter herbeistürzen. Vom Dunkel der Nacht begünstigt, rütteln er sodann an dem Netze an einer noch weiter entfernt liegenden Stelle und lockt so die Zollwächter mit sich fort. Inzwischen durchschneiden die Schmuggler mit Scheeren möglichst geräuschlos an ihrer Stelle das Netz und bringen ihre Waren in Sicherheit. Manchmal fallen sie freilich trotzdem den Zollwächtern in die Hände und haben sich dann außer wegen Schmuggels auch noch wegen Beschädigung von Staatseigentum zu verantworten. Aber unter zwanzig Malen ist dies höchstens einmal der Fall. Noch ein Schmuggler-Drama, wie es sich in den Prozeßverhandlungen abzeichnete, möge hier erzählt werden. Letzten Sommer vereinigten sich zwei Schmugglerbanden dahin, daß die eine ein Boot voll Zucker und Kaffee von dem schweizerischen Teil des Lago Maggiore an einen Felsabhang auf italienischem Gebiet rudern solle. Dort wollte die zweite Bande die Warenballen mittelst Seilen zu sich heranziehen und dann auf den Schultern nach Pallanza tragen. Das Boot langte zur vereinbarten Stunde an den Felsen an. Die Schmuggler hießen ihr Seil hinab und zogen es dann, belastet, wieder herauf. „Als die Last beinahe oben war", so erzählte einer der Angeklagten, „merkte ich, daß statt des Kaffeesackes ein Zollwächter an dem Seile hing". — „In der That", ward der Präsident ein, „die Zollwächter hatten das Boot abgefangen und einer von ihnen den kühnen Entschluß gefaßt, sich zu euch emporziehen zu lassen, um euch abzufassen. Was geschah nun, als ihr den Zollwächter sahet?" — „Wir ließen das Seil los und rissen aus." — „Und der Zollwächter?" — „Der ist hinabgestürzt." — „Er hat dabei den Tod gefunden." — „Ja, du mein Gott, wir hatten keine Zeit, dazustehen und zuzusehen". — Die Schmuggler wurden zu Gefängnisstrafen bis zu acht Jahren acht Monaten verurteilt.

Spanien. Justizgreuel in Barcelona. Jedermann dürften die im vergangenen Jahre erfolgten Bomben-Attentate in Barcelona, die anläßlich einer Prozession, sowie einer Vorstellung im Teatro Liceo erfolgten und welchen eine Anzahl Menschenleben zum Opfer fielen, noch in Erinnerung sein. In aller Stille wurde die Untersuchung eingeleitet und nicht weniger als 358 Personen in dieselbe verwickelt. Die Vorgänge, die bei diesem Prozeß zu Tage traten und glücklicherweise den Weg in die Oeffentlichkeit nicht verfehlten, sind schaudererregend. Hr. Redakteur G. Landauer aus Berlin, ein Augen- und Ohrenzeuge, entwarf letzter Tage vor einer großen Versammlung in Basel ein Bild der schauerlichsten Grausamkeiten, wie sie an den Verhafteten ausgeführt wurden. Aus den von Gefangenen und Wärtern in die Welt gelangten Briefen ging hervor, daß die Gefangenen Martern durchzumachen hatten, die lebhaft an das Mittelalter mit seiner Inquisition erinnern. Um die Eingekerkerten „geständig" zu machen und zu gegenseitiger Denunziation zu zwingen, riß man den Armen die Fingernägel aus, brannte ihnen die Hüften, zwang ihre Köpfe in Helme, durch die man elektrische Ströme leitete; gleichzeitig verband man mit diesen Torturen Aufpeitschung, Schlafentziehung, Tag und Nacht ununterbrochene Marschbewegung, ausschließliche Ernährung durch stark gesalzene Fische, verbunden mit vollständiger Entziehung von Getränk und noch viele andere Grausamkeiten, um den Leuten Geständnisse zu erpressen. Besiegt durch das Uebermaß von Leiden, wurden einige Gefangene schwach, belasteten sich und ihre Mitangeklagten während der Untersuchungszeit, nur um weiteren Torturen zu entgehen. Elf Mann gingen während den Torturen zu Grunde, einer fiel in geistige Umnachtung. Das Endergebnis war, daß 8 Angeklagte zum Tode, 40 zu je 20 Jahren und 27 zu je 8 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Gegen 300 der Unglücklichen liegen noch in den Kasematten von Montjuich, um ihr Schicksal abzuwarten.

England. In London ist dieser Tage der Seiltänzer Blondin, welcher seiner Zeit auf dem Drahtseil über den Niagarafall ging, gestorben.

Türkei. Kreta ist für die Türkei verloren; ob Griechenland die Insel bekommen werde, gilt noch nicht als ausgemacht. Griechenland hat jedenfalls das Verdienst, die Mächte zum Handeln gezwungen zu haben, und König Georg wird einst als Befreier Kretas gefeiert werden. In Deutschland halten Regierung, Reichstag und Presse, am Standpunkte fest, daß die Griechen wegen ihres völkerrechtswidrigen Vorgehens mit Gewalt zurechtgewiesen werden, in Frankreich und England dagegen brechen die Sympatien für Griechenland kräftig hervor. Den Aufruhr habe nur die türkische Mißregierung verschuldet, das europäische Konzert sei nicht imstande gewesen, die versprochenen Reformen auf Kreta durchzuführen. Die Mächte rührten sich erst, als sie gezwungen wurden. — König Georg war unzweifelhaft der Sympatie europäischer Kreise an hoher Stelle sicher, als er das Wagnis unternahm — Kreta hat das türkische Joch abgelegt, wie die Moldau und Wallachei, wie Griechenland, Serbien und Bulgarien es gethan haben. Auch Macedonien wird bald an die Reihe kommen.

— Da gegenwärtig mehrfach davon die Rede ist, daß Kreta möglicherweise eine ähnliche Stellung wie die Insel Samos erhalten könnte, so ist es nicht ohne Interesse, an die Verfassung dieser Insel zu erinnern, welche innerhalb des türkischen Reiches eine eigentümliche Ausnahmsstellung einnimmt. Samos hat einen eigenen Fürsten, der von der Pforte ernannt wird, jedoch Christ und griechischer Nationalität sein muß. Gegenwärtig bekleidet Musurus Pascha (ernannt 1895) diese Würde. Die Insel, von etwa 42,000 Menschen, durchwegs Griechen, bewohnt, hat dem Sultan einen jährlichen Tribut von 300,000 türkischen Pfund zu leisten, dessen Umlage unter Beiziehung einer Art Volksvertretung vorgenommen wird.

— Der „kranke Mann" versucht sich von seinem Lager aufzurichten. Der „Standard" meldet aus Wien: Der Sultan ordnete die sofortige Mobilisierung von 17 Divisionen an, welche mit den Bazidozuks 200,000 Mann bilden. 80 000 werden gegen Griechenland, 80,000 gegen Bulgarien aufgestellt; der Rest bildet die Reserve.

Griechenland. Die griechische Streitmacht. Bei den Hellenen besteht die allgemeine Wehrpflicht seit zehn Jahren; sie dauert vom 21. bis 51. Lebensjahre, wovon zwei Jahre im stehenden Heere, zehn in der Reserve, acht in der Nationalgarde und wieder zehn in deren Reserve abzuleisten sind. Die Nationalgarde ist eine Art Landwehr; die Kavallerie hat in ihr zehn Jahre zu verbleiben, in der Reserve acht Jahre. Nur ein Jahr aktiv zu dienen haben Abiturienten und Studierende; wer noch kürzere Zeit oder gar nicht dient, hat eine Wehrsteuer zu entrichten. Der König ist der oberste Kriegsherr des Heeres, an dessen Spitze eine Armee-Inspektion als oberste Kommandobehörde steht, während die Verwaltung vom Kriegsministerium besorgt wird. Auch der Generalstab ist dem Kriegsministerium unterstellt.

Das Heer ist in drei Armeekorps eingeteilt, deren Generalkommandos in Larissa, Missolunghi und Athen stehen. Die Friedensstärke beträgt zehn Regimenter Infanterie zu zwei Bataillonen, wozu noch acht Evzonen- (Jäger-) Bataillone hinzutreten, zusammen 28 Bataillone oder 112 Kompagnien; ferner drei Regimenter Kavallerie mit 12 Eskadrons, drei Regimenter Artillerie mit 11 fahrenden und neun Gebirgsbatterien, ein Genieregiment mit zwei Bataillonen und acht Kompagnieen, je eine Telegraphen-, Feuerwehr-, Train- und Sanitätskompagnie, die letztere in den acht Lazaretten verteilt. Die Batterien haben je 6 Geschütze, es sind im Ganzen vorhanden 120 Geschütze und 66 Munitionswagen. Die budgetmäßige Friedensstärke von 23,435 Mann einschließlich Offiziere wird fast nie erreicht.

Die Kriegsstärke des Heeres beläuft sich auf 54,000 Mann Infanterie und Evzonen, 2250 Mann Reiterei, 4000 Mann Artillerie, 3000 Mann Genie, 3000 Mann Train, Sanitätssoldaten u. s. w., dazu 180 Geschütze und 126 Munitionswagen.

Die Mobilmachung erfordert eine Zeit von acht bis zehn Wochen. Die Infanterie und die Evzonen führen das Graßgewehr M 74, die Reiterei Säbel und Graskarabiner, die fahrenden Batterien 8,7 Centimeter-Geschütze, die Gebirgsbatterie 7,5 Centimeter-Geschütze von Krupp.

Die Flotte besteht aus dem östlichen Geschwader in Chalkis und dem westlichen in Korfu. In den letzten Jahren ist aus Mangel an Mitteln für die Flotte wenig geschehen. Die Kriegsstärke der gesamten Seewehr beträgt bei 2800 Mann.

Literarisches.

Von Dr. **Jakob Frey** gesammelten Erzählungen sind bis jetzt 4 Bändchen erschienen. Wir machen Freunde einer gesunden Volkslektüre und einer nützlichen und angenehmen Unterhaltung auf diese Herausgabe der Werke eines der anerkannt besten schweiz. Erzählers aufmerksam.

Die typographische Ausstattung gereicht der Verlagsbuchhandlung Sauerländer u. Cie. in Aarau zur Ehre.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 20. Februar 1897.

Bevormundungen. Amt. Humpler, Johann Jakob, von Puttwyl, in Königsfelden, wohnhaft gewesen in Ottringen. **Zofing.** Meier-Meier, Helena, Jakobs Ehefrau von Safenwyl.

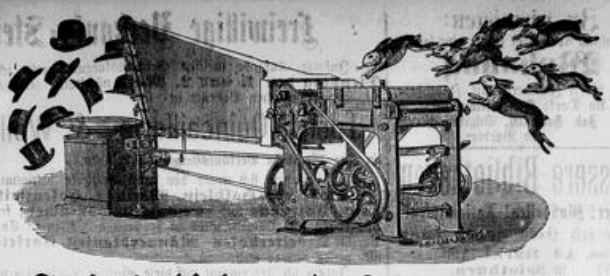
Schulden- und Bürgschaftsurkunde. Laus. Horlacher, Wilhelm, Kaufmann, von Umiken, in Aarau. Eingaben 2. März. **Baden.** Frau Wagner Anna Maria geb. Huber, von Mellingen †. — Witwe Meyerli Ida geb. Herzog von Baumerstein Kts. Bern in Baden wohnhaft gewesen †. — Bölchli, Johann, Ochlenbrug, Bern in Baden wohnhaft gewesen †. — Erni, Jakob Konrad, Holzhändler, von Mürenlingen †. — Frau Halter, Barbara geb. Koch, von Mellingen †. — Witwe Widmer, Maria Verena geb. Berger, von Herzenstein bei Oberhasenthal † Eingaben bis 3. April. **Brugg-Lenzburg.** Döbeli, Baptist von Sarmenstorf, in Hüttikon wohnhaft. — Gaert, Katharina, Schneiderin von Oberlunkhofen. — Huber Josef Wirt und Strohhutfabrikant in Bremgarten. Eingaben 25. März. **Lenzburg.** Hofmann-Hauri, Jakob, Johanns. Pintenwirt †. — Hoffmann, Rudolf, alt Armenpfleger. — Hoffmann, Adolf, Jakobs Metzger. Alle in Seengen †. — Ulrich, Rud. Polizeidiener von Niederhallwyl †. Eingaben 3. März. **Aarau.** Steudle, Johann, Zirkt auf Kasp bei Althäusern. Eingaben 24. März. **Rheinfelden.** Gersbach, Bernhard, von Wallbach †. — Guthauser, Jos of Rudolf, von Zeiningen †. Eingaben 22. März. **Zofingen.** Knecht, Niklaus Schuhmacher, Schuh- und Lederhändler, in Leuggern wohnhaft gewesen. Eingaben 20. März.

Lehrerwechsel. Lenzburg. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Laufenburg für Französisch, Zeichnen und Schreiben. Besoldung Fr. 2200. Anmeldungen 7. März. — Mittelschule Oberendingen. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 14. März. — Kaplaneipfründe Oberrohrdorf. Anmeldungen 14. März. — Gesanglehrer an den beiden Bezirksschulen von Baden. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen 7. März. — Wärterstelle auf der Landstraße A., Werkstatt Nr. 6. Anmeldungen 7. März beim Ingenieur des 1. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau. — Kanzlist beim Bezirksgericht Baden. Anmeldungen 2. März.

Eidgenössische Ausschreibung.

Führung des zweispännigen Postwagens zwischen Bremgarten und Affoltern über Jonen-Obfelden mit zwei Zwischenfahrten Affoltern-Dittenbach-Jonen-Affoltern und Affoltern-Dittenbach-Affoltern. Eingaben 11. März Kreispostdirektion Aarau.

Confirmanden-Hüte
sehr schönes Format
von Fr. 2.75 an.



Auf Frühjahr und Sommer

ist mein Magazin wieder aufs beste assortirt in

Filzhüten für **Herren** und **Knaben**	von Fr.	2.—	bis 18
Mützen, fantasie und courant	„	—.80	„ 7
Seidenhüten	„	7.50	„ 25
Strohhüten für **Herren** und **Knaben**	„	—.40	„ 30
Regenschirme	„	1.80	„ 40
Protektor Stockschirm	„	12.—	„ 30
Sonnenschirme	„	2.10	„ 36
En-tout-cas	„	1.50	„ 12
Spazierstöcke	„	—.50	„ 18

Handschuhe für **Herren, Damen, Civil & Militär.**
Cravatten, Gummi-Kragen und **Manchetten.**
Knöpfe, Perlmutter und **Horn.**
Reise-Koffer, courante Artikel von Fr. 3 bis 4.
Reitschabracken.
Bettunterlagen-Stoffe.
Englische Kautschouk-Regenmäntel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,
vordere Vorstadt 893, **Aarau.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**
Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der neueste patentierte **Schlafdivan** mit kompletter **Bettleinrichtung,** sowie patent. **Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut etwas von

MAGGI'S ***Suppenwürze*** hinzu und eine köstliche Suppe ist fertig. Zu haben bei
552] J. Bircher, Bäcker u. Negotiant, Ruppenswil.

Handwerkerschule Schöftland.

General-Versammlung

Sonntag den 21. Februar 1897, nachmittags 1½ Uhr,
im Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Handwerker und Gewerbetreibende, welche dem Vereine noch nicht angehören, sind höflichst eingeladen.

436 **Der Vorstand.**

Kinder-Wagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl
Rud. Reefer, Sattler und Tapezierer,
567 **Schöftland.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Erdnußmehl

ist wieder vorrätig.
Mitglieder, welche **Wein** wünschen, wollen ihre Bestellungen dem Gemeindevertreter oder dem Verwalter zustellen.

Zum Verkauf:

Eine große **Stande** und eine Partie gebrauchte **Säcke.**
Wo, sagt die Expedition. [589

Sennenfahrten

Volksstück
von Franz Josef Schild, Musik von Schneeberger
gegeben vom
Männerchor Ober-Entfelden
am Sonntag den 28. Februar 1897
im Saale zum „Engel" daselbst.
Kassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der Männerchor.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse der Geschwister **Jakob** und **Gottlieb Widmer**, Jakobs, Bäckers zur **„Pinte"**, von **Gränichen** und Frau **Maria Hunziker** geb. Widmer, von **Moosleerau**, alle wohnhaft in **Gränichen**, wird **Donnerstag den 4. März** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, in der **Wohnung** der Konkursiten die vorhandene **Fahrhabe**, worunter **Wirtschafts-Mobilien, landwirtschaftliche Gerätschaften** und **Vorräte** etc. gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, 17. Februar 1897. (540) **Das Konkursamt.**

Rud. Leu, Bäcker, in Hirschthal

empfiehlt:

Schönes Weißbrot à 50 Rp. per 2 Kilo.
„ **Halbweißbrot** à 45 „ „ 2 „
„ **Ruchbrot** à 40 „ „ 2 „

sowie schönes Mehl und Futter-Artikel zu billigsten Preisen. 483

Bei Abnahme von 10 Broten das elfte gratis.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 1. März 1897**, von nachmittags 1 Uhr an, werden im Gemeindewald **Unterkulm** öffentlich versteigert:

A. Im **„Moosacker"**:
8 **Fohrenstämme** mit 12,06 m³, 15 **Buchenstämme** mit 8,45 m³, 7 Stück **Eichenholz** mit 2,08 m³, 38 Stück **Sag** und **Bauholz** mit 32,14 m³. 45 Ster **Buchenholz**, 12 Ster **Tannenholz**, 6 Ster **Fohrenholz**, 13,5 Ster **Mischelholz**, 1348 Stück **Reiswellen**.

B. Im **„Fornech"**, Abteil. 4 u. 6 (Windfall u. Schneedruck):
10 Stück **Bauholz** mit 4,67 m³, 6 Ster **Buchenholz**, 9 Ster **Tannenholz**, 19,5 Ster **Mischelholz**, 50 Stück **Reiswellen**.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Unterkulm, 1. März 1897.

Im Auftrag:
536) **Elsasser**, Gemeindeförster.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aamann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Zu vermieten:

Auf Anfang April oder später eine sonnige

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehörde, mitten im Dorfe **Oberentfelden** bei

484] **Jak. Huberstich**, Schuhmacher und Barbier.

Grössere Bibliotheken,

Bücher! Musikalien! Antiquitäten!

kaufe ich stets gegen baar.

Jos. Ad. Burkl. Antiquar
(S229Y) in **Solothurn.**

Zu verkaufen:

Zwei **Trottbäume** samt **Trott-Thaufen** in der obern Trotte in Küttigen.

Angebote nimmt entgegen der Eigentümer
456 J. J. Blattner, Vizeammann.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] **Ad. Gamper**, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:

Sehr billig ein noch guterhaltenes, starkes

Velo.

mit Kissenreif. Auskunft erteilt
473] **Gottl. Lüscher**, Aufseher, **Muhen.**

Dampfwaschhäfen,

äußerst solid gearbeitet,

Emaillierte Kochhäfen u. Pfannen, Stahl- u. Messingpfannen

in bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen (178

J. Humm, Spengler in Schöftland.

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch, worin die erfolgreiche Behandlung meiner

Lungen u. Kehlkopf Leiden beschrieben.

E. Damp, Seesteuermann a. D.,
Berlin, Postamt 43.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung.

Infolge Aufgabe meines Geschäftsladens werde ich am **Montag und Dienstag den 1. und 2. März** nächsthin, jeweilen von morgens 9 Uhr an, meine sämtlichen Vorräte in

Tuch-, Quincaillerie- & Wollwaren etc.

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen.

Es befinden sich unter den zum Verkaufe bestimmten Artikeln namentlich: **Stoffe von Halblein, Merinos, Hosenzwilch, Triesch, Eiderhaut Cottonne** und andere **Baumwolltücher**; ferner verschiedene **Kleiderstoffe** für Damen, alles in größern und kleinern Coupons, und endlich eine Partie **Arbeiterhosen Männerblousen, Corsets** und **Plüschkragen** und vieles andere mehr.

Indem ich Jedermann auf diese günstige Kaufsgelegenheit noch ganz besonders aufmerksam mache, lade ich zur Teilnahme an der Steigerung ergebenst ein.

Oberkulm, 20. Januar 1897.

539 **R. Hunziker-Kasvar**, Wirt.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter und eingetretenen Familienverhältnissen ein



Heimwesen

mit

Kundenmühle und Säge



und **konstanter Wasserkraft**, einem **dreistöckigen Wohnhause** mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, schönen Kellern, Holz-** und **Waschhaus** und circa **4 Jucharten Land**, billigst.

Auskunft erteilt
440] **Joh. Suter**, Müller in **Lauffohr** (Aargau).

Zu verkaufen:

Gesundheitsrücksichten halber ist in einer gewerbreichen Stadt eine

Groß- und Kleinbäckerei

mit guter Kundsame unter ganz günstigen Verhältnissen käuflich abzutreten. Für junge Anfänger ein billiges Geschäft und gesicherte Existenz.

Offerten unter J. 8. 1480 befördert die Expedition d. Bl.

Freiwillige Steigerung.

Frau Witw. **Haberstich** in **Oberentfelden** bringt nächsten **Montag den 1. März** von morgens 9 Uhr an, ihre sämtliche **Viehware** (1 großtragende **Kuh**, 1 jähriges **Rind**, 1 jähriges **Oechslt**), sowie sämtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen

521) **Die Obige.**

---

einen Beitrag zugesichert.

andere Grausamkeiten, um den Leuten Geständnisse zu erpressen.

Affoltern und Affoltern-Ottenbach-Affoltern. Eingaben 11. März Kreispostdirektion Aarau.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau, Hintere Vorstadt Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in Wolle, Halbwolle und Halblein, Griß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in Wolle, Halbwolle, Halblein, Griß, Eberhaut, Englischleder, Manchester und Doppelzwirn.
Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Blousen, Strümpfe, Socken, Taschentücher.**
Verkauf nur gegen bar!

Bazar

für den Unterstützungsfond zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für arme Kranke in der kantonalen Krankenanstalt.

Gaben werden jederzeit vom Komitee bereitwilligst entgegengenommen, indem keine Liste zirkuliert. Wir ersuchen die verehrte Damenwelt, unsere **Ausstellung „schöner Handarbeiten"**, verbunden mit **„Prämierung"**, tatkräftig unterstützen zu wollen. Die betreffenden Arbeiten bitten wir bis längstens den 20. **März** bei Frauen **Koch** am **Graben** abzuliefern. **Loose** à 50 **Cts.** für die **„Tombola"** können von heute an bei folgenden Stellen bezogen werden:

Samenhandlung Hoch. | **Gloor-Siebenmann.**
Schwestern Förderer | **Bäckerei Meister.**
Apotheke Keusch. | **Hemmeler-Stahl.**

Das Bazar-Komitee.

Es werden keine Gewinne unter 5 Fr. in die Verloosung genommen. [479

Zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten ist in einer Hauptstadt der Mittelschweiz ein

frequentirter Gasthof



mit geräumigen Wirtschafts-Lokalitäten und Fremdenzimmern nebst Zubehörden, Wirtschaftsmobiliar 2c. zu verkaufen. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.
Auskunft erteilt
(A 1083 A) Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Halblein & Tuche

in nur soliden Qualitäten, 9/4 breit, sind in großer Auswahl von **Fr. 2.** — an per Meter zu haben bei
Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**
Eine Partie **Resten** extra billig.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 in Aarau
empfiehlt ihre schön blauschwarzen, doppelbreiten

Cachemire & Merinos

à Fr. 0.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 bis Fr. 3.— per Elle in solider Ware, sowie

façonnierte Stoffe

sehr billig. — Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in ganz solider Ware zu sehr vorteilhaften Preisen.
Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.
Zur Abnahme empfehle mich bestens.
J. Schneeberger-Salvi.

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten.**
Erprobteste
Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien
(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rübli**).
Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.
Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.
Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Für Lieferung

von
Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,
prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst
2792] **Siebenmann & Cie.** in Aarau.

Konfirmanden-Anzüge

von **Fr. 20** bis **Fr. 50**
empfiehlt aus soliden, modernen Stoffen und **vorzüglichem Schnitt**, in allen Größen
A. Ackermann,
384] Vordere Vorstadt, Aarau.

Gesucht:

Auf Mitte März von einer kleinen Familie eine

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern, nebst Zubehörde, auch in Umgebung der Stadt. Zins sicher. Offerten mit Preisangabe sub F. 463 Lz. an **Haasenstein & Vogler** in **Luzern.**

Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Kartoffeln,

vorzügliche Qualität,
liefert billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung
344] in Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Zu vermiethen:

Eine geräumige

Wohnung

von 4 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich, Anteil Scheune mit Stallung, nebst großem Garten. Zu beziehen auf 15. April bei
422] **Jos. Zimmerli** in **Interentfelden.**

VI. kanton. aarg. Lehrlingsprüfung

— Anfangs April 1897 —

Für alle Lehrlinge und Lehrtöchter, welche bis Ende Januar 1898 ihre Lehrzeit vollendet haben.

Die Anmeldungen sind bis zum 10. März 1897 an das kantonale Gewerbemuseum in Aarau zu richten, wo allfällige Auskunft erteilt wird.
(H. R. S. 332) **Die Lehrlingsprüfungskommission.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Seon** bringt am **Montag den 1. März** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung:
a. **im „Liebegger":**
78 Säg- und Bautannen mit zusammen 76 m³
b. **Auf Kumpf:**
42 Stück Balken und Rafen Schneedruck mit zirka 14 m
Anfang punkt 1 Uhr im Liebegger.
Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen.
Seon, 23. Februar 1897.
Karl Ammann, Gemeindeförster.

Turnerische Vorstellung

gegeben
vom Turnverein Rupperswyl
im Gasthofe zum „Bären" daselbst
Sonntag den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr und Sonntag den 7. März, nachmittags 3 Uhr.
Nachher Tanz.
Kassaeröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.
Reichhaltiges Programm,
unter Anderm Helvetischer Waffentanz und Knechtentanz (humoristisch).
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kostüme von Louis Kaiser in Basel.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
547] **Der Turnverein.**

Möbel-Handlung

u. Bettwaaren-Fabrikation

zum „Hohen Haus" in Aarau
ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art, **Kanapee,** vom feinsten bis zum billigsten, **Zweithürigen Kasten, Chiffonièren, Secretäre, Aufsatz-** und **gewöhnlichen Kommoden, Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen, Nachttischen, Wiener-** und **Brettlisessel** 2c. 2c., **Roßhaar, Tischen, Federn** und **Flaum** vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es Jedermann bekannt ist, daß ich billig verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und ladet zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein.

R. Codoni-Dressler,
Telephon. **Aarau.** Telephon.

Billige Weine!

Offeriere franko nächste Bahnstation des Bestellers
I. Weißwein, *garantiert Naturwein* und reinschmeckend.
in Gebinden von 225 Liter, Gebinde gratis, zu 35 Cts. per Liter.
„ Leihgebinden von 100 — 150 Liter „ 33 „ „ „
„ „ „ 300 — 600 „ „ 32 „ „ „
Termin 2 — 3 Monate. — Gegen baar 2% Sconto.
Muster stehen gratis zu Diensten.
Flechter-Recher, Weinhandlung
447] in **Gelterkinden** bei **Basel.**

Sparkasse von Aarau.

67. ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 14. März 1897, vormittags 11 Uhr, im städtischen Rathause in Aarau.

Traktanden: 1) Passation der Verwaltungs-Rechnung für das Rechnungsjahr 1896.
2) Behandlung allf. Anträge von Mitgliedern.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Aarau, 22. Februar 1897. [556] **Der Vorstand.**

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison erlauben wir uns unser:

Großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

angelegentlich zu empfehlen.

Dasselbe ist mit den neuesten, englischen Genres, sowie mit **Ehevials** und **glatten Tuchen** in allen Preislagen, auf das reichhaltigste frisch assortiert und dadurch im Stande allen Wünschen zu entsprechen.

Gleichzeitig halten wir uns zur

Anfertigung von Anzügen nach Maß

bestens empfohlen. Wir werden uns alle Mühe geben, unsere Kunden durch modernen, guten Schnitt, solide Arbeit und möglichst billige Preise zu befriedigen.

Aarau **Gamper & Cie.** **Aarau**

Rathausgasse 49. Zollrain 50.

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben vom

Töchter-Chor Kölliken

unter gütiger Mitwirkung einiger Mitglieder der „Alten Sektion"

Sonntag den 28. Febr. und Sonntag den 7. März 1897 im Gasthofe z. „Bären" in Kölliken.

Programm:

„Menk und Vreni"

oder

Die Verlobung auf der Alp.

Singspiel von Rud. Krenger.

1. Ständchen vor der Sennhütte. — 2. Begrüßung. — 3. Dialog. — 4. Aelplertanz. 5. Besuch des Amerikanes.
6. Zank-Quartett. — 7. Brautchor. — 8. Abschied von der Alp.

Kassaeröffnung: Nachmittags 4 Uhr. — Beginn punkt 1/25 Uhr.

Eintritt: 1 Fr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

564] **Der Töchterchor.**

Stämme-Steigerung.

Donnerstag den 4. März, nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald **„Alp"** öffentlich versteigert:

1. **2 Bautannen** mit 1,5 m³ Inhalt.
2. **19 Eichenstämme** mit 22 „ „

Abfuhr und Bedingungen sind äußerst günstig. — Jedermann wird hiezu freundlichst eingeladen.

Staufen, 25. Februar 1897. Namens des Gemeinderates:

576 **E. Furter,** Gemeindeschreiber.

Stoff-Kragen,

schwarz und farbig, von Fr. 3 bis Fr. 35 per Stück, in neuestem Genre empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Steigerungs-Publikation.

Die Kinder und Erben des **Rud. Hunziker,** Heinrichs, Boten, von **Staffelbach,** bringen am **Montag den 1. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft Dätwyler** in **Staffelbach,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Die abgeteilte **Hälfte** des geräumigen und gutgebauten **Wohnhauses** mit **Scheune,** Nr. 6a an der Kirchgasse dahier.
2. Ca. 85 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland** in verschiedenen Parzellen und in der Nähe des Hauses gelegen. — Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein und ist zur Erteilung näherer Auskunft gerne bereit.

Staffelbach, 22. Februar 1897. Der Beauftragte:

658 **A. Brändli,** Notar.

Preis-Abschlag.

Wir verkaufen von heute an:

Coke naturell per 100 Kilo à Fr. 3. —

Coke präparirt per 100 Kilo à Fr. 3. 60

Bei Ladungen von 1000 Kgr. und darüber 10 % Rabatt.

Diese Preise gelten nur bis 30. April 1897.

Aarau, 25. Februar 1897.

557] Verwaltung der Gasfabrik.

Seltener

Gelegenheitskauf.

90,000 Ltr. ausgezeichneter, roter griechischer Tischwein, garant. naturecht, per 100 Ltr. Fr. 26.5 , bei 600 Ltr. à Fr. 24.50

Als sehr preiswert empfehle noch:

Rot. Italiener, gallisiert p. 100 L. Fr. 23.—
Rot. span. Coupierwein „ „ „ „ 32.50
Span. Weißw. Waadtl. ähnlich „ „ „ „ 39.—
100 L. Fr. 32.—
Sicilianer Weißwein p. „ „ „ „
Malaga, echt, 4 jähr., 16 L.-Faß Fr. 15.50
Californ. Cognac, echt, Weindest.-Lat. in Flaschen von 40 Ltr. an p. Ltr. Fr. 1.95

200 bereits neue, frisch geleerte Weinfässer, ca. 600 Ltr. haltend, per Stück Fr. 14.50

(H921Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Sardinen in Oel
Sardellen in Salz
Thon marinée
Gesalzene
Geräucherte
Marinierte
Bismarck-
Roll-
Ochsenmaulsalat
Salm, Hummer
Stockfische

Häring

empfiehlt in frischer Ware

Gloor-Siebenmann
Aarau.
— Telephon. —

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Zu verkaufen: Eine guterhaltene

Drehbank.

Von wem sagt die Exp. d. Bl. (561

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

? Woll Ensie

Ihre Frau glücklich machen, so schenken Sie ihr das 572

„Geheimnis der kleinen Familie"

von **Zimmerkruse, Zürich I.**

Gebrauchtes, in sehr gutem Zustande sich befindendes

Adler-Fahrrad Nr. 9

wegen Krankheit billigst gegen bar zu **verkaufen.** (595

Sich zu melden bei

A. Humbert, Zofingen,
Papeterie & Buchdruckerei.

Zu kaufen gesucht:

Einige tausend Rebstecken

von Erb, Sägerei, in **Ruswil.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse der Geschwister **Widmer, Jakob** und **Gottlieb,** Jakobs, Bäckers zur „Linte", von **Gränichen,** und Frau **Hunziker, Maria** geb. Widmer, von **Moosleerau,** alle wohnhaft in **Gränichen,** werden folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

A. **Dienstag den 23. März 1897,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft Stirnemann** zum **„Jägerstübli"** in **Gränichen:**

		Schatzung.
1)	18 Aren **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen.	Fr. 850. —
2)	**Wohnhaus** Nr. 58, zweistöckig, mit gewölbtem Keller und Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, mit Inbegriff des Platzes, geschätzt und versichert um	„ 6,000. —
3)	**Wohnhaus** Nr. 59, von Stein und Ries, einstöckig, mit Trämkeller, unter Ziegeldach, mit Inbegriff des Platzes, geschätzt und versichert um	„ 1,000. —
4)	Circa 9 Aren **Mattland** im „Schwerberg"	„ 160. —
5)	Abgemessene 72,347 □' **Mattland** im „Schwerberg", laut Erwerbsakt jedoch nur 67,662 □' haltend	„ 1,940. —
6)	Circa 36 Aren **Ackerland** in der „Ei"	„ 1,510. —
7)	„ 9 **Rebland** im „Herdenberg"	„ 220. —
8)	„ 4,5 „ **Pflanz-** und **Holzland** im „Moorthal"	„ 70. —
9)	Abgemessene 36 Aren **Ackerland** hinter dem „Hasg"	„ 2,160. —
	Summa .	Fr. 13 910. —

B. **Mittwoch den 24. März 1897,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe** zum **„Rößli"** in **Erlinsbach:**

Circa 39 Aren 34 m² **Reben** und **Aegerteuland** im „Erzberg" daselbst. Schatzung Fr. 1420. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 13. März 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 17. Februar 1897. [565] **Das Konkursamt.**

Merinos,

ächt französische Waare, in schönem, reinem Gewebe, 120 Cm. breit, per M. 1 Fr. 70 bis 5 Fr., per Elle 1 Fr. bis Fr. 3.

Façonnierte schwarze Stoffe

empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland**

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 2. März,** von nachmittags 1/2 2 Uhr an, im **Staatswald „Rainwald"** bei Hasenberg aus dortigen Besammungsschlägen:
13 Buchenstämme mit 10,79 m³, **11 Stück Ahornen** mit 2,60 m³, **2 Eschen** mit 0,84 m³, **1 Weißtanne** mit 0,83 m³, **185 Ster Buchenspältenholz, 2500 Reiswellen.**
Ferner aus der „Durchforstung": **67 Baum-** und **Bohnenstecken, 2120 Wellen** und **2 Wellen Birkenreis.**
2) Am **Freitag den 5. März,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Lindhofwald"** bei Mülligen aus Licht- und Räumungsschlag, sowie aus Durchforstungen:
2 Eschen mit 0,54 m³, **44 Ster Buchenspälten, 300 buchene Schlagwellen, 420 grobe** und **1170 gewöhnliche Durchforstungs-Laubwellen, 6 Bürden Birkenreis, 12 Ster** und **60 Wellen Dürr-** und **Abgangholz.** Samlung auf der „Mülliger-Straße".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 24. Februar 1897. Der Kreisförster:

573] **Rud. Heusler.**

Zu pachten event. zu kaufen gesucht.

Zahlungsfähige, tüchtige Wirtsleute suchen per sofort eine nachweisbar rentable

Speise-Wirtschaft

oder einen **Gasthof.** — Nur ganz solide Geschäfte werden berücksichtigt.

Offerten unter Chiffre A 1084 A an **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum von **Gränichen** und **Umgebung** hiemit an, daß er auf **1. März** nächsthin ein

Sattler- und Tapezierer-Geschäft

eröffnen wird.

Er wird sich bestens bestreben, sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit einer werten Kundsame, sowohl in Bezug auf solide Arbeit als auch in billigen Preisen, auszuführen.

Es empfiehlt sich bestens

Rud. Hämmig, Sattler u. Tapezierer.

Gemüse- und Blumensämereien

beste Qualität in **Runkeln und Pfälzerrübli.**

Ebenso empfehle auf kommendes Frühjahr **Rosen,** hochstämme sehr stark, sowie niedere aus freiem Land.

Penses, Stiefmütterchen und Miosotis.

Starke Landnelkensämlinge 1. Qual.

H. Hyburz, Gärtner,
Kulm.

Zur Beachtung!

Ich mache hiemit das geehrte Publikum zu Stadt und Land aufmerksam, daß ich des großen Absatzgebietes halber in betreff des **Handels getragener Kleider,** mit ermöglicht bin, **solche zu anständigen Preisen anzukaufen.**

Auch nehme ich **andere Artikel** an wie: **Uhren** und **Anderes mehr.**

Hottl. Ed. Furter, Schuster in **Hirschthal.**

Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des **Konkursamtes Genf** werden im Konkurse des **E. Estève**, Weinhändler in **Genf**, **Donnerstag den 4. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Lagerhaus** in **Aarau**

zirka 8700 Liter Rotwein und 16 Transportfässer

gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25. Februar 1897.

574 **Konkursamt Aarau.**

Die neuen

Stoffe für Damenkleider

sind eingetroffen und wir empfehlen für die

Frühjahrs-Saison

ein äußerst reichhaltiges Assortiment in allen neuen Geweben, von den billigen couranten Genres, bis zu den elegantesten Roben, sowohl in

schwarz als farbig.

Muster stehen jederzeit zu Diensten, nebst passenden Modebildern.

Preise billigst.

Wir bitten daher, bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie., Aarau.

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am künftigen **Montag den 1. März**, nachmittags 3 Uhr, werden im **Staatswald „Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

171 Stangen, 34 Halbstangen, 110 Bohnenstecken, 40 Ster Mischelholz, 2613 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 25. Februar 1897. Der Kreisförster:

594] **Rud. Hensler.**

Zu verkaufen:

Drei Stücke in gutem Zustande befindliches Rebland

in guten Lagen des **Gemeindsbannes Oberflachs**, zusammen zirka 25 Aren haltend, sammthaft oder einzeln.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 575

Merinos & Cachemire

in bekannter schön **blauschwarzer** Qualität

sowie **schwarze**

Cheviot & façonirte Stoffe

doppelbreit, reinwollen, von **80 Cts.** an empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere

Triumpf-Seife



Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp., Seifenfabrik in **Tägerwilen.**

Wasch-Stoffe,

Maroc, Cablé, Rips, Levantine, Batiste Diagonal, Cretonne etc.,

Schürzen-Cotonne,
Hemden-Oxford,
Piquets-Damast,
Möbel-Stoffe,

in neuestem Sortiment, bei

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Jauchepumpen,

2 Systeme, von **Fr. 30.** — bis **Fr. 75.** —

Wieseneggen, 2 Systeme, von Fr. 50 bis Fr. 95

sowie die übrigen **landwirtschaftlichen Maschinen** empfiehlt in solider Ausführung

S. Wälty, Schöftland.

Zu verkaufen:

Einige Zentner schöne

saure Äpfel.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 568

Insektenseife

JS
EC

Die **Insektenseife** hat einen das Ungeziefer zerstörenden Geruch, welcher beim Waschen und Scheuern überall durchdringt, ohne aber den Menschen lästig zu sein.

Mit der **Insektenseife** gereinigte Gegenstände werden vom Ungeziefer gemieden.

Die **Insektenseife** leistet vorzügliche Dienste beim Reinigen von Pferden, Rindvieh und Hunden.

Die **Insektenseife** hat die Waschkraft jeder guten Seife, weshalb deren Gebrauch keine besonderen Mehrauslagen verursacht.

Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen.**

In **Gränichen** bei **G. Widmer-Läppi** und in **Wohlen** bei **P. Thurnheer**, Apotheker.

Alleinige Fabrikanten:

ENGLER & Cie.

Seifenfabrik H 715 G

Lachen-Vonwil

bei St. Gallen.

Achtung!

Sende gegen Nachnahme von nur **5 Franken:**

1 schweres, gutes **Normalhemd** (System Jäger).
1 prachtvolle **Kommodendecke,**
2 feine weißbleibende **Frottaun-Chlissel,**
2 dazu passende **Gabeln** aus gleichem Metall,
2 gute **Tischmesser** mit guter Klinge und schwarzem Holzheft,
2 abgepaßte **Handtücher** mit roten Borden und Fransen.

Diese 10 **Stück**, solide, gut gearbeitete und ganz frische Ware erlasse zum spottbilligen Preise von nur 5 **Franken** und damit beim Bestellen Niemand ein Risiko haben soll, verpflichte mich, jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege ein Stück feine **Lilienmilchseife** gratis bei.

Frau **F. Hirsch,**

(H937Z) Untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

Preisreduktion

mit Garantie meiner Artikel, um **schnellen** Absatz zu erzielen.

Es empfiehlt sich dem Publikum, Konfirmanten 2c. bestens. (583

Ellenberger, Uhrmacher, in **Suhr.**

Achtung!

Einen Posten

schwarze & schöne

Merinosresten.

Länge 2½, 3, 4 bis 10 Meter für Taillen, Jupons und Konfirmanden zu unvergleichlichen Preisen, wozu Jedermann Interesse an der Besichtigung dieser Resten haben dürfte.

Charles Breitsamer

173] vordere Vorstadt **Aarau.**

Zu verkaufen: 200 Zentner

1895ger Heu,

464] bei **Rob. Frey**, Säger in **Oberkulm.**

Zu verkaufen

Ein schön gebautes, 6 Jahre altes



Pferd,

braun, Wallach, zu jedem Dienste tauglich. Wird verkauft wegen Nichtgebrauch, bei

592] **J. Gautschi** in der **Telli** zu **Zofingen.**

Zu verkaufen: Circa 100 Ztnr.

Heu & Emd,

1894r und 1895r, bei **Johannes Gloor**, Armenhausvater in **Dürrenäsch.** [525

Milch-Ausschreibung.

Wegen Verkauf der Liegenschaft des bisherigen Käsers und daheriger Wegzug ist die **Käsereigesellschaft Wannenhof-Unterkulm** im Falle,

ihre Milch vom 1. Mai 1897 bis 30. April 1898

von zirka **70 Kühen** an einen soliden Käser **zu verkaufen.**

Darauf Reflektierende wollen sich **Samstag den 6. März** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, vor versammelter Gesellschaft im **Schulhaus** einfinden.

Vorherige Angebote nimmt entgegen der Präsident **Jakob Berner**, welcher auch weitere Auskunft erteilt. Taggelder keine.

Wannenhof, Unterkulm, 24. Februar 1897.

Namens der Gesellschaft:
Der Aktuar:

562 **Rudolf Hediger.**

Rockstoffe

Saison-Neuheiten:

Englischer Geure, Cheviot, Mohair, Armure, Grenite, Diagonal,

Jupon-Stoffe

empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Für Baumwärter!

Harzkübeln

mit doppelter Kupferpfanne zu Fr. 5. 50,

Baumscheeren

zu 80 Rp. bis 3 Fr.,

Baumsägen

zu 60 Rp. bis 4 Fr.,

Baumkratzer

in verschiedenen Systemen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine Partie ältere

Wirtschaftsstühle

bei **F. Holzach**, Metzger, **Zofingen.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner zurückgebrachtes

Bergheu,

bei **Joh. Bolliger** auf Liebegg bei Teufenthal.

532]

Zu verkaufen: Ein schweres

Stieren-Saugkalb,

8 Tage alt, bei

593] **K. Gautschi**, „Telli", **Zofingen.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh,** bei

Jak. Strebel, Metzger in **Dennsbüren.**

534]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(Kuhkalb), bei **Furrer in Suhr.** [588

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner gut eingebrachtes



Heu,

bei **Georg Häni**, Spengler in Kölliken.

493]

Ein fleißiger Arbeiter

findet **Arbeit** und **Wohnung** bei **Gottl. Knoblauch**, Gypsfabrik in **Ob.-Entfelden.**

597]

Gesucht:

Ein jüngerer **Bäckergeselle**, der auch in der Landarbeit einigermaßen bewandert ist.

Zu erfragen b. d. Exped tion. (458

Malerlehrling gesucht.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die

Maler-Profession

erlernen. Gefl. Anfragen sub H. 383 Lz. an **Haasenstein & Vogler** in **Luzern.**

(H383Lz)

Gesucht:

Einen jungen tüchtigen **Knecht.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 386

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe die **Schlosserei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger d. Blattes. 425)

Gesucht:

Ein **Schuhmacher-Geselle** von **Johann Fehrer**, Schuhmacher in **Gränichen.**

432)

Familien-Pensionat!

Für junge Töchter! Unterricht im Hause. Französisch in allen Fächern. Musik. Handarbeiten. Haushaltung. Vortreffliche Referenzen. Pensionspreis Fr. 600.

Melles Richardet et Pilloud,

(H1059L) Pomy b. Yverdon.

Unterzeichneter sucht eine **Tochter** zur **Ausbildung des Berufes.** Kost und Logis im Hause.

Rosa Suter, Damenschneiderin neben dem Hôtel Ochsen, **Zofingen.** (429

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Unterzeichnetem kann ein gutgeschulter **Jüngling** als **Lehrling** eintreten.

O. Heller, Notar in **Aarau,**
585) Zollrain No. 293.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein treues, fleißiges **Mädchen** für Haus- und Feldarbeit.

Witwe Suter, Lehrers
563) in Suhr.

Sattler-Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann sofort oder auf Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. K. Tuchschmid,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
Pelzgasse 126.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** zur Besorgung von vier Kühen.

Ad. Haborn, Brauerei
590) in Kölliken.

Ein starker Knabe

könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagnerei** gründlich erlernen bei

J. Waßmer, Wagner älter
566] in Suhr.

Gesucht:

Ein jüngerer zuverlässiger **Knecht** zu Pferden bei hohem Lohn.

Jak. Holliger, Bierdépot
569) in Brugg.

Ein bewanderter

Webergeselle

findet sofort schöne Arbeit bei guter bezahlung, bei

Sl. Rohr, Leineweber,
571) Hunzenschwyl.

Gesucht:

Eine ältere treue **Magd** zu sofortigem Eintritt.

Nachfrage beim Verleger. (560

Zwei tüchtige Schreiner

finde dauernde Arbeit bei

J. Wernli, Schreiner
582) in **Zofingen.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** und ein **Lehrling** könnten eintreten bei

S. F. Hochuli, Schreiner
596) in Reinach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem die **Sattler-** und **Tapeziererprofession** erlernen. Eintritt nach Belieben.

586) **Fuhrlich**, Sattler, **Ob.-Entfelden.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Sonntag den 6. März 1897, nachmittags 2 Uhr, im Rathaussaale zu Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1896 und Décharge-Erteilung an Behörden und Verwaltung.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Wahl von vier im Austritte befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren pro 1897.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung samt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.

Die Zutrittskarten werden gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis 5. März, abends 5 Uhr, an unserer Kasse abgegeben. Geschäftsberichte sind vom 27. Febr. an erhältlich.

Zofingen, 20. Februar 1897. [519] **Der Verwaltungsrat.**

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6. — der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Joh. Rudolf Lüthy**, gewes. Posthalter von Schöftland, bringen **Samstag den 6. März**, nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus „z. Ochsen" in **Zöfligen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Das** erbschaftliche **Wohnhaus** mit angebautem Waschhaus, mitten im Dorfe Schöftland Nr. 81 des Lagerbuches.
2. Eine dabei stehende **Scheune** Nr. 80 des Lagerbuches.
3. Ca. 22,50 Aren (⅘ Juch.) **Baumgartenland**, worauf obige Gebäude stehen.
4. Ca. 108 Aren (3 Juch.) **Ackerland** auf dem Hirschackerfeld.
5. 13,50 Aren (⅖ Juch.) **Ackerland** auf dem Hirschackerfeld.
6. Ca. 18 Aren (½ Juch.) **Holzland** im Nielackerberg mit 30—40jährigem Bestand.
7. Ca. 325 Aren (9 Juch.) **Mattland**, die Marchsteinmatte, Gemeindebann Wittwyl.
   Die ganze Matte ist in vier Abteilungen eingeteilt.
8. Ca. 90 Aren (2½ Juch.) **Holzland** mit schlagreifem Bestand, auf Stollen, Gemeindebann Staffelbach.
9. Ca. 45 Aren (1¼ Juch.) **Holzland** daselbst.
10. Ca. 18 Aren (½ Juch.) **Holzland** im Körbel, Gemeindebann Kirchleerau.
11. Ca. 45 Aren (1¼ Juch.) **Holzland** mit 30—40jährigem Bestand, auf Egg, Gemeindebann Hirschthal.

Die Bedingungen sind günstig und können auch vor der Steigerung auf der Gemeindekanzlei Schöftland eingesehen werden.

Nähere Auskunft erteilt auch Herr **A. Lüscher**, Notar in Schöftland.

541) **Die Erbschaft Lüthy.**

Für Handwerker und Gewerbetreibende.

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau



enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten**, ist nebst **Anbau (Werkstatt)**, wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [469

Jahresversammlung Genf 1896: Ehrenmeldung. Basler-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

Fortunz 1896: Ehrenpreis mit Goldmedaille. Paris 1896: Großer Ehrenpreis m. Goldmedaille.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Knaben

finden **gute Aufnahme** zur Erlernung der französischen Sprache bei **G. Favre**, Lehrer in **Cossrane** (Kt. Neuenburg). Familienleben. Sorgfältige Ueberwachung. Gesundes Klima. Mäßige Preise. Schuldbesuch gratis. **Spezielle Nachhülfe in einzelnen Fächern.** Prospekte zur Verfügung.

Referenzen: J. Sigg, Postrevisor, Bern, G. Furg, Holzexstein bei Romanshorn und andere. (H 463 F)



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und leichte **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Hebeltönen, offener Nickel-Claviatur, gewölbtem Nickelbeschlägen, hochelegantem Doppelbalg, Ausgleichsecken mit Stahlkettenschonern versehen, Tracht-Instrument, großes Format, Musik 2-chörig, Diapason. Jedermann ist im Stande, nach der unserm Instrument beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Francs 1,25, Kiste umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-chöriger Musik. 12½ ctm. lang, 5 ctm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 4406)

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:

1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner**, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen- u. Kalbfleisch**, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896r **Bienen-Blüthenhonig**, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

B. Kaphan in **Buczacz**

43] (Oesterreich).

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Ware.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. H. Fuchsmid-Huber, Sattler, Pelzgasse 126 (vormals Kasinostraße 660) **Zürich.**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk.

bei **Jak. Rohr**, Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver Jüngling die **Schneiderprofession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. **Jb. Pfenger**, Schneidermeister in **Chalheim.**

454)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Diese es Jeden, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H 3121

Langenthaler Marktbericht.

vom 23. Februar 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —
„ neue, 100 „	— — „ — —
Aepfel per 30 Liter	1 60 „ 2 20
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Köpfi per Kopf	— 15 „ — 25
Bauernanken per Kilo	2 60 „ 2 70
Bordbanken per Kilo	2 40 „ 2 50
Eier per Stück	— 7 „ — 7½

Die Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft

teilt ihren Mitgliedern mit, daß sie die Einführung der **Beleuchtung mit Acetylen-Gas** als eine Veränderung ansieht, welche ihr nach dem § 52 ihrer Statuten zur Anzeige gebracht werden muß. Die bei der Gesellschaft Versicherten, welche Acetylen-Gas-Beleuchtung in Gebäuden, die versichertes Mobiliar enthalten, eingeführt haben oder einzuführen gedenken, werden daher aufgefordert, dies dem Agenten ihres Bezirks anzuzeigen und sich mit demselben über die Bedingungen der Fortdauer ihrer Versicherung zu verständigen.

Schweizer. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft:

448] **Hauptagentur Aarau.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scrophuln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scrophuln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Krankenpflege Aarau und Umgebung.

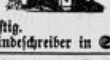
Anmeldungen für die vom Samariterverein Aarau für die Stadt- und Landgemeinden des Bezirks Aarau angestellte **Krankenpflegerin** nimmt Frau **Pfisterer-Rohr**, vordere Vorstadt Nr. 1263 in **Aarau** entgegen.

477] **Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.**

Heimwesen-Verkauf.

Infolge veränderter Familienverhältnisse wird zum Kauf angetragen, ein im Suhrenthale gelegenes schönes ebengelegenes

Heimwesen



mit zirka 12 Jucharten Land. Kaufsbedinge günstig.

Nachzufragen bei **J. Gall**, Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Rockstoffe

in größter Auswahl, **halbwollene** à 50 Cts., **ganzwollene** à Fr. 1. — sind eingetroffen bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbändli No. 153, Aarau.

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich die **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch große Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack
„ **Futtermais** à 14 „ „ „ „ „ „

Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Nro. 18. 1897.

Aarau, Mittwoch, 3. März.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen: für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eidg. Volksabstimmung vom 28. Februar über das Banknotengesetz.

Kantone:	Ja.	Nein.
Zürich	36,952	29,180
Bern	44,725	22,717
Luzern	7,591	13,162
Uri	376	2,894
Schwyz	871	4,682
Obwalden	109	1,577
Nidwalden	284	1,538
Glarus	3,318	1,804
Zug	884	1,416
Freiburg	3,350	16,300
Solothurn	6,238	6,923
Baselstadt	4,422	2,782
Baselland	3,119	2,355
Schaffhausen	4,830	1,818
Appenzell A.-Rh.	5,001	3,567
Appenzell I.-Rh.	548	1,886
St. Gallen	17,396	22,478
Graubünden	5,197	9,829
Aargau	20,446	16,181
Thurgau	10,821	5,689
Tessin	4,343	4,237
Waadt	4,438	39,982
Wallis	1,200	16,600
Neuenburg	3,244	11,982
Genf	2,931	9,946
Total	192,632	250,556

Bezirke:	Ja.	Nein.	Bezirke:	Ja.	Nein.
Aarau	2567	1118	Lenzburg	2311	890
Baden	2232	2362	Muri	426	2021
Bremgarten	774	2375	Rheinfelden	1481	703
Brugg	2358	925	Zofingen	3354	1280
Kulm	2485	1236	Zurzach	1389	1147
Laufenburg	931	2015	Total	20,446	16,181

Bezirk Aarau.

	Ja.	Nein.		Ja.	Nein.
Aarau	974	217	Küttigen	256	120
Biberstein	71	44	Muhen	140	98
Buchs	192	42	Oberentfelden	155	93
Densbüren	101	80	Unterentfelden	54	56
Erlisbach	112	100	Rohr	60	30
Gränichen	185	199	Suhr	196	99
Hirschthal	71	19	Total	2567	1118

Bezirk Kulm.

Beinwil	180	176	Leimbach	33	27
Birrwil	60	89	Menziken	270	123
Burg	103	5	Reinach	418	185
Dürrenäsch	86	74	Schlossrued	80	80
Gontenschwil	237	112	Schmiedrued	145	50
Holziken	45	13	Schöftland	236	25
Oberkulm	168	52	Teufenthal	67	28
Unterkulm	164	75	Zezwil	110	71
Leutwil	83	51	Total	2485	1236

Das Gesetz über die schweizerische Bundesbank ist somit verworfen. Diese Verwerfung ist gleichbedeutend mit der Beibehaltung der heutigen prekären Geldumlaufzustände auf lange, auf gar nicht absehbare Zeit. Denn daß nun die Gegner ihr Wort einlösen, an Stelle des gefallenen Projektes ein anderes vorzulegen, glauben sie selbst nicht und wer sie kennt am allerwenigsten. Es ist ein freches Spiel, das sie mit dem Volke getrieben haben. Das Hauser'sche Projekt wäre für alle Parteien das annehmbarste gewesen, das haben selbst konservative Führer anerkannt, ein Projekt, mit dem sich auch die Föderalisten, wäre das Werk einmal in Funktion gewesen, hätten aussöhnen können und dürfen. Würden nun die großen Finanziers in Zürich, Bern, Basel und Genf ein Projekt schaffen können, das alle Parteien befriedigen würde? Mit nichten! Aber wir sind gut sicher; es ist ihnen beim heutigen Zustand am wohlsten, denn da können sie im Trüben fischen. Und unser Volk in seiner Verblendung hilft ihnen, damit sie hohnlächelnd hinter ihren Champagnerflaschen aus seinem Rücken Riemen schneiden.

Ja, unser Volk in seiner Mehrheit, wie es am letzten Sonntag nicht zu seinem Ruhm es bewiesen hat! Früher schüttelten unsere Eidgenossen das politische Joch ab; unser heutiges Geschlecht hat nicht den Mut und die Kraft, das noch viel schwerere Joch des Kapitalismus, des Geldprozentums und des Eigennutzes von sich zu werfen! Es ist traurig wahrnehmen zu müssen, wie bei einem großen Teil unseres Volkes das Unkengeschrei aus dem Sumpfe des Egoismus mehr Zugkraft hat, als das offene Wort von Männern, die mit ihrem Namen dafür stehen. Sie sind hinaus getreten vor das Volk seine Vertreter in den eidgenössischen Räten, um es in öffentlicher Versammlung aufzuklären. Die Gegner dagegen haben im Verstecken „gearbeitet", gewühlt auf die niederträchtigste Art. Kein einziger wagte seinen Namen auf die verlogenen Flugblätter zu setzen. Aber diesen hat der große Hanse blindlings geglaubt; und das gereicht ihm nicht zur Ehre!

Fast möchte man glauben, was ein guter Freund unserer Schweiz gesagt hat. Es gehe uns Schweizern nur zu gut, wir sollten, um zur Selbsterkenntnis zu kommen, wieder einmal vor eine ernste Krisis gestellt werden. Und in der That, der Schweizer hat sich je und je nur angesichts drohender Katastrophen, wie z. B. Krieg, angefangen auf sich selbst zu besinnen. So hat u. a. der Krieg an unserer Grenze zwischen zwei Nationen anno 1870/71 eine löbliche Eidgenossenschaft erst aus einer schrecklichen militärischen Lethargie aufzurütteln vermocht. Es ist wahrlich schlimm genug, daß wir uns die Lehren der Geschichte nicht besser zu Herzen nehmen und immer noch jenen Spottvers skandieren: „Nach der That, hält der Schweizer Rat."

Möge uns ein gütiges Geschick — wenn wir es wirklich verdienen — davor bewahren, daß das Schweizervolk seinen Beschluß vom letzten Sonntag nicht zu bereuen haben wird!

Der gute Gedanke, der dem verworfenen Werke zu Grunde lag, wird nicht untergehen. Ein kommendes, einsichtigeres Geschlecht wird ihn in That umzusetzen verstehen zum Frommen des Vaterlandes!

Schweiz.

— **Humor bei den alten Eidgenossen.** Anläßlich des Fritschizuges in Luzern, der letzten Donnerstag glanzvoll vor sich ging, erzählt ein Herr E. K. den „Basl. Nachr." Folgendes:

„Gegen Ende des 15. Jahrhunderts lebte zu Luzern ein Mann, welcher Fridli, nach der Landessprache aber Fritschi hieß. In seinen jüngern Jahren ein tapferer Kriegsmann, zeichnete er sich durch seine Fröhlichkeit so aus, daß er überall gern gesehen wurde und als launiger Gesell und lustiger Gesellschafter auch außerhalb seiner Vaterstadt weit hinaus bekannt wurde. Als Mitglied der Safranzunft belustigte er sich und seine Zunftbrüder jeweilen am letzten Donnerstag der Fastnacht so, daß dieser Tag der Fritschitag und die Zunft die Fritschizunft genannt wurde. Er vermachte seiner Zunft einige Vergabungen mit der Bedingung, daß dieselben zu einem jährlichen Umzug verwendet werden sollten, bei welchem jedermann aus einem mit Wein gefüllten Kopfe (dem sog. Fritschi-Kopf) zu trinken gegeben werde. Dann sollte die Gesellschaft in Harnisch und Gewehr jeweilen den Fritschi abholen und ihn in das Gesellschaftshaus begleiten, damit, so lautet ein Luzerner Bericht, jeder Bürger veranlaßt werde, wenigstens alljährlich einmal seine Waffen und seinen Harnisch zu putzen und zu reparieren, um so in ernster Stunde zum Dienst fürs Vaterland gerüstet zu sein.

Mit den Jahren beteiligten sich an diesen Umzügen auch andere Gesellschaften, ja die ganze Stadt. Fritsche wurde jeweilen unter großem Gepränge durch einen berittenen Hauptmann abgeholt und mit Trompeten, Trommeln und Pfeifen ins Gesellschaftshaus (zum „Affenwagen") begleitet.

Als Fritschi gestorben war, ersetzte man seine Person, von der man nicht lassen konnte, durch einen „frömmen Mann". „So erschien dieser neue Fritschi von nun an als phantastisch aufgeputzter Strohmann, in einem weiß und blauen Rock, mit einer seltsamen, einem Greifen ähnlichen Maske, von einem berittenen Mitgliede der Fritschizunft getragen."

Wie es im Scherz von andern Orten öfters geschah, wurde im Jahre 1507 auch von etlichen Burgern der Stadt Basel „unsern lieben Eidgenossen von Luzern ihr ältester Burger, genannt Bruder Fritschin, heimlich in guter Gesellschaft geraubt" und nach Basel gebracht und bis auf „Mariä Geburt (8. September) in dem achten Jahr" (1508) behalten. Das wollten die Luzerner nicht leiden und ermahnten ihre lieben Eidgenossen von Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, ihnen behilflich zu sein, Fritschi zurückzuerobern und „zuzuziehen".

Sogleich wurde an die frommen, fürsichtigen, weisen, guten Freunde und getreuen, lieben Eidgenossen in Basel ein ergötzlicher Brief abgefaßt, mit der Meldung, daß sie „im Namen Gottes am Freitag nach dem Tage der Kreuzeserhöhung (12. September) zu Pferd, Schiff und Fuß mit ungefähr 150 Mann" herkommen wollten, um ihren Burger zu erobern, der, „wahrscheinlich seines hohen Alters halber in Aberwitz" gefallen, sich habe bereden und bewegen lassen, trotz seinem Alter, das ihn vor thörichtem Wandel hätte schützen sollen, bei Nacht und Nebel aus unserer Stadt zu entfliehen, und zwar so heimlich, daß wir die Zeit nicht fanden, uns über sein Vorhaben Kunde zu schaffen." „Ihr könnt also, werte Freunde", so schließt der Brief, „uns entgegenkommen und euch drauf gefaßt machen, daß viele Fässer werden geleert werden."

Aehnlich antworteten die Basler und luden die Miteidgenossen zum Kampf ein, „gehe auch ein rechtes Weinvergießen und Becherschlagen mitsamt dem Halsabwürgen und Hühnerstechen draus hervor, was da wolle."

Wirklich kamen am Samstag nach des hl. Kreuzes Erhöhung 150 junge, schöne Männer, begleitet von dem alten und neuen Schultheißen, 18 Ratsmitgliedern und vielen hochgestellten Personen zu Schiff bis an die Birs, wo sie landeten und von Peter Offenburg, Burgermeister, zu Roß, Friedrich Hartmann und Mathias Iselin, zu Fuß, empfangen und auf den Kornmarkt begleitet wurden.

Die hübschesten und mit Kleidern und Gewehren bestgerüsteten „Knaben" der Zünfte zogen ebenfalls bis an die Birs. Bruder Fritschi saß auf dem „Richthaus", seine lieben Freunde mit freundlichem Nicken empfangend, „darob sie großes Gefallen gehabt". Nach dem Empfang wurden die Freunde in die Herbergen und Privathäuser verteilt. Während ihrer Anwesenheit wurden ihnen Mittag- und Abendessen gespendet, wobei „ihnen Ehre nach Vermögen mit Fisch, Fleisch, Hühnern und Wildpret bewiesen" wurde. Ihnen zu Ehren wurde ein großartiger Maskenball auf dem St. Petersplatz veranstaltet, wobei den Männern ein Faß Wein, den Damen ein Abendbrot mit Konfekt gespendet wurde.

Auf Montag war ein Preisschießen angesetzt: „Drei Gulden für das Beste, zwei und einen; das Uebrige ist durch den Doppel zusammengelegt und darum geschossen und jeglicher Gabe ein Fähnlein gemacht (worden)." Auch da wurde auf Ratskosten getrunken und gegessen.

Die Eidgenossen blieben vom Samstag bis Mittwoch und wurden an letzterem Tage „ehrlich" bis an die Birs begleitet. Sechs Ratsherren überbrachten ihnen 80 Karpfen nach Liestal als Wegzehrung. „Und (es) hat der Rat in den Herbergen, wo sie gelegen sind, alle Morgenbrote, Abendürten, Schlaftrunke und alle Unkosten ganz und gar bezahlt und sie dessen enthoben." Die Luzerner schieden denn auch „mit großer Danksagung" und einem ehrlichen Abschiedsgeschenk.

Dem Brunnenknecht, der den Bruder Fritschi getragen, schenkte der Rat einen Rock und ein Paar Hosen, wozu 10 Ellen Londoner Tuch genommen wurden. Der Luzerner Schultheiß Jakob Bromberg stattete noch extra „mit hohem Fleiß" den Dank ab für die große Ehre und Freundschaft. Die ganze Rechnung wies einen Ausgabeposten von 850 ℔ 15 ß. 8 ₰. auf, unter anderem für Brod 31 ℔, 1764 Hühner, junge und alte, 110 ℔, Rindfleisch, Kälber, Hämmel, Nieren ꝛc. 64 ℔, 53 Lachse, 74 ℔, 50 Stockfische, 80 Karpfen, 38 ℔, 54 Saum Wein, 109 ℔, 41 Pfund Konfekt, 12 ℔, Schlaftrunke, Morgensuppen und Abendürten 191 ℔ ꝛc.

— **Waffenplatz Liestal.** Letzten Freitag ist in Liestal die Unteroffiziers-Schießschule der V. Division eingerückt mit einem Bestand von 228 Mann und 17 Instruktionsoffizieren. Die Schule steht unter dem Kommando von Oberst Hungerbühler, dem als Instruktoren I. Klasse die Obersten Rott und Hintermann und Oberstlieutenant Rey beigegeben sind.

— **Nordostbahn.** Die Verwaltung der Nordostbahn wird von der Organisation der Eisenbahnangestellten nun in aller Form beschuldigt, die Bedingungen des Anstellungsvertrages, wie sie bei der letzten Streikbewegung durch gegenseitiges Einvernehmen festgestellt wurden, in der Ausführung mißachtet zu haben. In einer Kreisversammlung der Nordostbahnangestellten vom letzten Sonntag in Zürich gab Dr. Sourbeck die Erklärung ab, die Bahngesellschaft habe die eingegangenen Verpflichtungen kaum zum dritten Teil erfüllt. Die andern zwei Drittel müßten nötigenfalls durch Streik erzwungen werden. Die Unterstützung der Verbände der andern Bahnnetze sei zugesichert. Eine Delegiertenversammlung wird über die weitern Schritte Beschluß fassen.

— **Große Gedanken und ein kleines Geschlecht.** Der Philosoph und Arzt Dr. Sonderegger schreibt in seinen Memorien:

„Ich sah viel Armut und Elend, und wenn ich von den Krankenbetten zurückkehrte, an denen sogar das fehlte, was ein anständiger Mensch seinem Tier gewährt — und dabei hörte, wie die Sonntagsglocken von allen Seiten friedlich erklangen: dann wurde ich nicht andächtig, sondern zornig, und was man so Staat und Kirche nannte, erschien mir als Heuchelei. Wir verehren Gott in Wort und Bild; wenn er aber selber zu uns kommt, nur in Lumpen anstatt im Talar, dann geben wir ihm einen Fußtritt. Der „christliche Staat" ist eine Ironie; thatsächlich herrscht nur der Stärkste, wie bei den Büffeln in den Prärien. Das Interesse einzelner Personen oder Gruppen, nicht der Patriotismus führt in der Regel das große Wort in den Parlamenten. Wie lange haben wir Schweizer nicht debattiert über den Dreideziliter und den Vierdeziliter, über Jagdgesetze und Ofenkacheln, während wir die großen Fragen der Krankenkassen, der Bundesbank und der Eisenbahnen liegen ließen, weil wir zu engherzig und zu uneinig waren, sie aufzufassen."

— **Das frisch lakierte Kantonesentum.** R. Rüegg plaudert: „Bei uns verläuft kein rechtes patriotisches Fest, ohne daß dem Vaterland mehrfach Gut und Blut gelobt wird. Damit aber unter der Kaufmannschaft keine Besorgnis erwacht, sollten von nun an die Redner beifügen, daß das Privatkapital darunter nicht gemeint ist. In ihrem Widerstand wird die hohe Finanz nach Kräften unterstützt vom Föderalismus, der sich als ihr Hausknecht fühlt, auch wie gemacht für diese Rolle ist. Morgen findet in der Kirche Neumünster eine Hans Georg Nägeli-Feier statt; es werden vier seiner populärsten Gesänge vorgetragen; warum nicht auch der kraftvolle Chor: „Nation, voll klingt der Ton"? Vor einem halben Jahrhundert ertönte er mit Wucht, und daneben ward auch mit Inbrunst die Widmersche Mahnung an die Jugend gerichtet, die Schranken der Kantone endlich zu zerreißen. Erlahmt ist jener Drang, zum Teufel ist der Spiritus, die Wappentiere probieren wieder ihr souveränes Gebrüll und käme es auf Herrn Comtesse in Neuenburg an, so müßte die Heiligkeit der Stände in dem Umfang proklamiert werden, wie sie bestand, da die Neffchateller zur größeren Hälfte noch schwarz-weiß angestrichen waren."

— **Bienenzucht.** Ein Herr M. gibt im Winterthurer „Landboten" folgende Verhaltungsmaßregeln: „Die schönen Flugtage, die der Februar gebracht, haben auch deswegen den Bienenmann hoch befriedigt, weil der Winter gar gnädig an den Stöcken vorbeigegangen ist. Doch, so wenig Lücken er geschlagen, es ist gerade in diesen Wochen schon manches möglich! Das Erste und Unerläßliche ist die Frühjahrsrevision, die wir diesmal schon früh vornehmen können. Man warte nun nicht länger zu, benutze den ersten besten schönen, sonnigen, windstillen Tag von 8—10° R. und revidiere alle Stöcke ohne Unterschied. Die Arbeiten heißen: Reinigung, Ausgleichung der Nahrungsvorräte resp. Nothfütterung, Zusammenstellen eines schönen Brutnestes näher dem Flugloch, umgeben von reichlichen Vorräten. Einschränkung des Wabenbaues zum Schutze der vorhandenen Brut. Leere oder fast leere Waben kommen weg, letztere entdeckelt zum Ausiecken hinter das Fenster. Das Futter sei zur Zeit am besten nur noch trockenes, d. h. ohne Zusatz von Wasser, das allzusehr und jetzt noch zum Schaden zum Brüten reizt: Entdeckelter Honig in Waben, Honig in aufgesetztem Glas, oder gelber Zuckerkandis über der Mitte des Wabenbaues, und erst allmählig, bei ruhigem Flugwetter, kann dickliches Surogat in größerer Quantität — 2 bis 4 Flaschen — gegeben werden; am besten von oben, ganz bequem mit der neuen Futterflasche. Man sorge für vermehrte Wärme, benge der Räuberei vor, vereinige Schwächlinge."

Aargau.

— **Nur immer pfiffig!** Im Januar sing der Jagdaufseher St. in Olten eine Fischotter und erhielt dafür eine Prämie. Er nahm nun seine Beute unter den Arm und fuhr damit nach Turgi zu Freund Sp., der auch Jagdaufseher ist. Auch dieser wies das Tier vor und erhielt ebenfalls eine Prämie von 30 Fr. Die Geschichte kam aber an den Tag und das Bezirksgericht Baden verurteilte die beiden Schlauhuder zu je zwei Tagen Gefangenschaft, je Fr. 24 Buße und Rückerstattung der Prämie. Ueberdies werden beide als Jagdaufseher abgesetzt.

— **„Sportmäßiger" Barbarismus!** Mit Recht wird in verschiedenen Blättern das „Anbohren" der Dachse und Füchse gebrandmarkt. „Denn, lesen wir, wenn es auch nur Füchse und Dachse und somit Raubtiere sind, so ist damit noch keineswegs gesagt, daß man ihrer auf höchst grausame Art habhaft werden müsse. In der Regel geschieht ein solches „Ausgraben" in der Weise, daß vor dem Bau ein Feuer angemacht wird, um die Tiere durch den Rauch zum Bau hinaus, oder zum Erstücken zu bringen. Gelingt das nicht, so wird zum „ausbohren" die Zuflucht genommen, indem von oben eine Oeffnung in den Bau gegraben wird und die Tiere lebendig mit einem eisernen Instrumente, gleich einem Zapfenzieher, „angebohrt" und herausgezerrt werden. Im Namen der Menschlichkeit erheben wir gegen ein derartiges Verfahren Protest und fordern die Polizeiorgane und Tierschutzaufseher auf, im Falle Betretens, gegen wen es auch sei, ganz gehörig einzuschreiten." —

Daß vollends der Staat, der überall den Tierschutz verkünden läßt, noch Prämien für den scheußlichen Barbarismus des erwähnten Ausgrabens entrichtet, sei der Gipfelpunkt moderner Kulturlogik, meint Herr Redaktor Jäger.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Januar 1897 Fr. 21,334,244. 20.
Im Monat Februar sind erfolgt:

969 Einlagen mit	Fr. 240,534. 20.	
590 Rückzahlungen mit	„ 192,702. 50.	
Vermehrung	„	47,831. 70.
Bestand auf 31. Januar 1897		Fr. 21,382,075. 90.
Einlegeranzahl 17,985 (Zuwachs 60).		
Im Februar gemachte Darlehen 46 mit	Fr.	144,129. 50.
Sicherheitsfond	Fr.	1,227,350. 10.

— **Kreis Veltheim.** (Eingef.) Obschon bis heute über Aenderungen im Personalbestand unserer Ratsherren nichts verlautet, glauben Eingeweihte im Interesse einer wirksamen Vertretung unseres Wahlkreises annehmen zu dürfen, daß Herr Großrat Hochstraßer in Auenstein mit Rücksicht auf sein Alter und auf körperliche Gebrechen, welche ihm die Verfolgung der Verhandlungen im Ratsaale verunmöglichen, auf sein Mandat verzichten werde. Für diesen Fall schlagen wir den Wählern eine junge tüchtige Kraft vor in der Person des Herrn Wilhelm Simmen, Oekonom auf Schloß Kastelen. Es genügt wohl, auf diesen Namen einfach aufmerksam gemacht zu haben, denn einer einläßlichen Empfehlung bedarf dieser im ganzen Kreise bekannte tüchtige, einsichtige Landwirt und in allen öffentlichen Dingen entschieden fortschrittlich gesinnte Bürger nicht.

— **Baden.** In Birmenstorf sei der Thatendrang der professionsmäßigen Neinsager so groß gewesen, daß auf die Kunde von der Verwerfung des Bankgesetzes sofort das — Viktoriaschießen inszeniert worden sei. —

„Gott, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!"

— **Freiamt.** Laura Helbling, die jugendliche Künstlerin aus Wohlen, hat auch in Berlin große Anerkennung gefunden. Im „Kl. Journal" schreibt der bekannte Musikkritiker Wilh. Tappert: „Frl. Laura Helbling, eine jugendliche Violinspielerin aus der Schweiz, geb. 12. März 1882, ist nach meiner unumstößlichen Ueberzeugung das größte Talent, welches in neuerer Zeit auftauchte. Was soll man zuerst bewundern, den großen, paßtosen, an Spohrs Schule erinnernden Ton, oder die Sicherheit und Fertigkeit, oder die verblüffende Reife der Auffassung? Aus dem klugen Köpfchen leuchten zwei Augen, darin liegt eine Welt und alles, was die Vierzehnjährige zu geben vermag, deutet auf kräftige Naturlichkeit, blühende Gesundheit, angeborenen Instinkt für die Formen und Farben des Ausdrucks. Bruchs G-moll-Konzert erregte staunende Bewunderung, meisterhaft gelang Beethovens Romanze in G-dur, Betonung und Phrasierung fand ich überraschend."

Kantone.

Bern. Am Sonntag abend brannte in Grindelwald das Hotel „zum schwarzen Adler" nieder. Dank der Windstille und der Hydranten konnte weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden —

— Im 10. eidgen. Wahlkreis, Jura, wurde an Stelle von Direktor Stockmar Regierungsstatthalter Peteur in Münster ohne ernsthafte Opposition als Nationalrat gewählt.

— In Delsberg brannte Samstag abends im Spitalquartier eine große Scheune bis auf den Grund nieder. Es gelang mit Mühe, die benachbarten Häuser zu schützen. Die gesamte Viehhabe wurde gerettet. Der Schaden beträgt über 20,000 Fr.

— Vor einigen Tagen wurde im Doubs, in der Nähe der Grenze bei St. Ursanne, die Leiche der Marie Haulmann gelandet. Das 12jährige Mädchen ist letzten Herbst mit einem kleinen Paket in der Hand von Montmelon weggegangen und spurlos verschwunden. Man weiß noch nicht, ob ein Verbrechen oder ein Unglück vorliegt.

— In einem Anfalle von Schwermut infolge eines verlorenen Prozesses hat sich in Assuel ein Landwirt das Leben genommen.

— In Saanen ist ein Fuhrmann auf eigentümliche Weise ums Leben gekommen. Mit einem Wagen Wein blieb er im weichen Schnee stecken und schickte seinen Gehilfen nach dem nächsten Hofe, um Vorspann zu holen. Unterdessen setzte sich der Fuhrmann, Alfred Hermann, auf ein am Straßenrand liegendes Stück Holz und schlief ein. Der Wagen senkte sich aber allmählich auf die Seite des Schlafenden, plötzlich rollte ein Faß herunter und erdrückte den Mann.

Freiburg. Die üble Sitte des Hochzeitschießens. Im Dörfchen Prévondavaux pülverte die Jungmannschaft des Dorfes bei Anlaß einer Hochzeit mit sog. Katzenköpfen lustig drauf los, als plötzlich ein Schuß unerwartet schnell losging. Ein junger Mann, Familienvater, sank schwer getroffen zu Boden. Er hatte die volle Ladung in den Unterleib erhalten. Als ärztliche Hilfe eintraf, war der Unglückliche an der Verblutung gestorben.

Genf. In den Nationalrat wurde gewählt an Stelle von Lachenal Odier mit 7051 gegen Sigg (Soz.) 3801 Stimmen.

Schwyz. In Gersau starb am Freitag nach längerer Krankheit, Hotelier Müller, Begründer des großen Fremden-Hotels Müller, hauptsächlichster Förderer und Schöpfer des Kurorts Gersau, 77 Jahre alt.

— In Galgenen brannte die Villa des Herrn Nationalrat Schwander größtenteils nieder. Das Gemeindearchiv von Lachen scheint mitverbrannt zu sein.

Solothurn. Das Volk des Kantons Solothurn hat am Sonntag eine üble Laune gehabt; es hat neben dem Bankgesetz auch die Novelle zum Schulgesetz mit 4576 Ja gegen 7879 Nein verworfen.

Wallis. Eine Lawine hat das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard zerstört. Es ist Niemand verunglückt.

Zürich. Bei der Regierungsratswahl erhielt der Kandidat der Sozialdemokraten und Demokraten, Stadtrat Ernst von Winterthur 35,837 Stimmen und ist gewählt. Advokat Haab in Wädenswil, liberal, erhielt 31,464 Stimmen.

Ausland.

Deutschland. Tiefer hängen. Die letzten Tage ganz einsamen Aufenthaltes in Hubertusstock scheint der Kaiser zur Ausarbeitung einer ganz ungewöhnlich „dichterisch schwungvollen" Rede benutzt zu haben, die er am Freitag spät abends beim Festmahle der Brandenburger Provinzialstände hielt. Er schwärmt darin von alten rauschenden Eichen und Kiefern, feiert das aufgehende Frührot des anbrechenden Morgens, an welchem der hundertjährige Geburtstag seines kaiserlichen Großvaters begangen wird. Er beschwört den großen Schatten des seligen Kaisers Friedrich Barbarossa und meint: „Wenn Wilhelm der Große im Mittelalter gelebt, würde er heilig gesprochen worden sein und Pilgerzüge aus allen Ländern kämen, um vor seinen Gebeinen zu beten. Gott sei Dank ist das heute noch so. Zu seiner offenen Grabthüre wandern alltäglich treue Unterthanen mit ihren Kindern, pilgern Fremde, um sich des herrlichen Greises und seines Standbildes zu erfreuen. Um sein Andenken müssen wir uns scharen, wie der Spanier um den alten Cid, um mit allen Mitteln den Kampf gegen jene Umsturzpartei aufzunehmen, welche die staatlichen Grundlagen und die Religion angreift und selbst nicht vor der Person des allerhöchsten Herrn Halt macht, (aus dem Wortlaute wird nicht klar, ob unter dem allerhöchsten Herrn der liebe Gott oder der Kaiser zu verstehen), er freue sich über jeden Mitkämpfer, ob derselbe Arbeiter, Fürst oder Herr wäre. Aber siegreich werden wir nur sein, wenn wir immerdar an den alten Kaiser denken, in dessen Nähe durch Gottes Fügung so manches brave tüchtige Ratgeber sich befand, welche aber alle Werkzeuge seines erhabenen Wollens und erfüllt waren vom Geiste des erhabenen Kaisers. Nur dann können wir unser Land von jener Krankheit befreien, die nicht nur unser Volk durchfeucht, sondern auch das Familienleben, vor allen Dingen aber das Heiligste, was wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau zu erschüttern trachtet. Ich hoffe meine Brandenburger um mich zu sehen, wenn sich Flammenzeichen enthüllen, und in diesem Sinne rufe ich dreimal Hurra!" — So was wermag ein republikanisches Gemüt nicht zu verdauen. Der gute Michel aber voller Huld, erträgt auch diesen Wahnwitz mit Geduld.

— Ein schwerer Justiz-Irrtum ist durch das Geständnis eines Sterbenden aufgedeckt worden. Im Kreis Osterode (Ostpreußen) starb letzthin ein Mann, nachdem er dem Geistlichen gebeichtet hatte, vor über 20 Jahren an einem Schulmädchen einen Lustmord begangen zu haben, wegen dessen der damalige Ortslehrer zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Der unschuldig Verurteilte hat die Strafe ganz verbüßen müssen.

— Den Berlinern ist der Schnee ein treuer Gast. Die diesjährige Schneeabfuhr aus den Straßen Berlins ist die umfangreichste, welche die Reichshauptstadt bis jetzt zu bewältigen hatte. Es wurden insgesamt 600,000 Kubikmeter Schnee abgefahren, für welche die Verwaltung 600,000 Mark ausgeben mußte.

Frankreich. Erbschleicherei. Nach dem Pariser „Jour" starb am 3. Mai 1896 in Villers-sous-Saint Leu (Oise) eine Frau Poisson, die Witwe eines Notars; dieselbe hatte durch eigenhändiges Testament vom 6. Mai 1894 den ehemaligen Notar Marschal in Rémis zum Universalerben eingesetzt. Frau Poisson besaß eine Schwester, die Witwe Demadières, eine sehr brave Frau, welche ob der Nachricht, daß die Erbschaft in fremde Hände falle, nicht wenig erstaunte. Sie wandte sich an den Advokaten Laguerre und dieser brachte heraus, daß der hohe Klerus von Rémis der Erbe sei. Das Gericht von Senlis gestattete Laguerre, nach Wegnahme der Siegel die Papiere der Verstorbenen anzusehen, und der Advokat fand unter denselben einen Brief des Priesters Buffenoi, des Generalsekretärs des Erzbischofs Langénieux, aus welchem klar hervorging, wie es „gemacht" worden war. Das Gericht sprach aber das Erbe der Witwe Demadières zu und der schöne Bischof mußte mit leerem Sack abziehen.

— Der «Dépêche coloniale» teilt die letzte Post aus Cayenne interessierende Mitteilungen über den wegen „Landesverrat" exportierten Hauptmann Dreyfus mit. Es heißt darin, daß die geistigen Kräfte des Gefangenen in letzter Zeit derartig abgenommen haben, daß er nicht mehr im Stande ist, sich geistig zu beschäftigen. Bisher vertrieb sich Dreyfus mit mathematischen Arbeiten die Zeit und man sah ihn auf einer schwarzen Tafel zeichnen. Jetzt wirft er oft mit einer Geste der Verzweiflung die Kreide weg und sucht sein Lager auf, wo er dann stundenlang wie gebrochen und geistig abwesend liegen bleibt. Auch hat sich bei ihm ein gewisser Verfolgungswahn ausgebildet. Er ist im höchsten Grade mißtrauisch, bereitet sich selbst seine Speisen und ißt nur einmal von den Konservendüchsen. —

Und wenn der arme Mensch trotz des Urteils wirklich unschuldig wäre?!

— Zu Tours starb, 81 Jahre alt, Adrien Poucet, der Mechaniker, welcher die erste Lokomotive steuerte, die in Frankreich fuhr, und zwar auf der Linie Saintes-Etienne-Roanne. Die Einweihung der Linie fand im August des Jahres 1836 statt.

England. Die gesamte Presse anerkennt, daß Griechenlands Aktion den Mächten die jetzige Lösung abgerungen habe. Die „Daily News" erklärt die Lösung als Sieg der Humanität und Freiheit und fordert das Verbleiben der griechischen Truppen. Griechenland müsse ein leichter und ehrenvoller Rückzug geebnet werden. Der „Chronicle" spricht der Lösung jeden Wert ab, weil sie die wirkliche Freiheit keineswegs garantiere.

— Der Nordpolfahrer Dr. Nansen wird jedenfalls dadurch an Berühmtheit gewinnen, daß er in das Londoner Wachsfiguren-Kabinet der Madame Tussaud aufgenommen werden ist. Für die schmutzige Kleidung Dr. Nansens hat das Institut 1000 Pfd. Strl. gezahlt. — Es würde noch mancher seinen Schmutzkittel zu 25,000 Fr. verkaufen.

Rußland. Moskau. Ein Passagierzug entgleiste und stürzte einen Abhang hinab. Die Lokomotive und neun Personenwagen sind zertrümmert, es gab 19 Tote und 8 Verwundete.

Kuba. Nach den Angaben der offiziösen „Epoca" wurde die Verluste in Kuba auf seiten der Spanier bis Ende 1896: 13,862 Tote, darunter 550 Offiziere; 8072 Verwundete, darunter 441 Offiziere; auf seiten der Aufständischen: 13,303 Tote, 3563 Verwundete.

Türkei. Daß Kreta von dem türkischen Joch befreit werde, ist ebenso eine Forderung der Humanität, wie der realen Politik und der Erhaltung des Friedens, denn die Kreteuser werden nicht zur Ruhe kommen, als bis sie ihre Freiheit erlangen werden. Die christlichen Völker, welche unter dem Türkenjoch schmachten, haben sich in ihren Freiheitskämpfen als sehr andauernd und zähe erwiesen. Diese überraschende Zähigkeit im Kampf hat ihre Ursachen einerseits in der numerischen Ueberlegenheit der Christen in jenen Gebieten, andererseits aber in der Macht- und Hülflosigkeit der Türkei. Kreta zählt beispielsweise auf 8618 Quadratkilometern 294,192 Einwohner, wovon 88,487 Mohammedaner von griechischer Abkunft und griechischer Zunge sind. Auf 1000 Einwohner kommen somit in Kreta 697 Christen, während auf den übrigen Inseln des ägyptischen Meeres, welche unter der Herrschaft der Türkei stehen, 910 Christen auf 1000 Einwohner entfallen.

Daß Kreta den Griechen, Albanien den Serben und Montenegrinern, Macedonien den Bulgaren zugeteilt werden und daß die christlichen Völker in Kleinasien ebenfalls eine Art Autonomie erhalten, würde nur eine Fortsetzung des schon am Anfang des Jahrhunderts eingeleiteten Prozesses der Teilung der Türkei sein. Gegenwärtig besitzt die Türkei in Europa noch 170,000 Quadratkilometer, während die ehemaligen Reichsteile Rumänien 130,000, Griechenland 65,000, Serbien 50,000, Bulgarien 100,000 und Montenegro 10,000 Quadratkilometer besitzen, also über 350,000 Quadratkilometer, d. h. zwei Drittel des Gebietes, welches die Türkei am Anfang des Jahrhunderts besaß, sind bereits abgetrennt worden.

Griechenland. König Georg hat einem Mitarbeiter der „Patrie" folgende Mitteilungen gemacht:

„Mit einem tiefen Gefühl der Trauer, einem unsäglichen Ekel habe ich die Haltung der Vertreter der christlichen Großmächte wahrgenommen. Sie haben nicht nur einer türkischen Truppe gestattet, eine neutrale Zone als militärische Operationsbasis anzusehen, sondern sich an der von den Türken begonnenen Operation beteiligt, indem sie Befehl gaben, auf die Christen zu schießen. Das ist ein unqualifizierbares Vorgehen, das uns in die Zeiten der Barbarei zurückversetzt und an dessen Richtigkeit ich nicht eher glauben wollte, als bis ich den unwiderleglichen Beweis dafür erhalten. Die Mächte haben ihr Wort, weder den Türken noch den Griechen zu helfen, nicht gehalten, zumal sie nur die Durchführung der vom Sultan genehmigten Reformen und die Wiederherstellung der Ordnung bezwecken zu wollen erklärten. Es ist dies eine der zivilisierten Welt ins Antlitz geschleuderte Herausforderung, über die sie vor der Geschichte eine furchtbare Verantwortung tragen werden. Das griechische Volk hat nur auf sich selbst zu zählen. Wir werden kämpfen und Schlag für Schlag zurückgeben. Man wird sehen, was ein Volk, gestützt auf sein Gewissen, auf sein Recht, das zur Verzweiflung getrieben wurde, vermag. Das letzte Wort des Kampfes ist noch nicht gesprochen. Mit Gottes Hülfe hoffe ich, daß Griechenland es haben wird."

Brasilien. Der Führer der brasilianischen sogenannten „Fanatiker", Antonio Conselheiro, nennt sich den „Abgesandten Gottes". Er besitzt bereits 9000 Anhänger, mit denen er in der Provinz Bahia raubt und mordet. Er droht baldigst auf Bahia selbst zu ziehen. Vor einigen Jahren war Conselheiro der Held eines furchtbaren Dramas. Seine Mutter hetzte ihn fortwährend gegen seine Frau auf. Er solle sie nur bewachen, dann würde er den Beweis für ihre Untreue erhalten. Conselheiro that es, und als er nachts einen Mann aus seinem Hause treten sah, schoß er ihn nieder. Darauf ermordete er seine Frau, ohne sie nur zu Worte kommen zu lassen. Als er den Leichnam des angeblichen Ehebrechers näher untersuchte, fand er, daß er seine eigene Mutter getötet hatte. Diese hatte Männerkleidung angelegt, um ihre Schwiegertochter in Verdacht zu bringen. Conselheiro flüchtete in die Wälder, wo er mehrere Jahre als Einsiedler lebte. Während der Zeit kam ihm der Gedanke, er sei ein Heiliger und bestimmt, die Welt zu regenerieren. 1893 begann er seine Propaganda und erbaute eine kleine Kapelle, welcher er den Namen „Notre Dame de Conception" beilegte. Sobald sein Anhang größer wurde, begann er das Räuberhandwerk, welchem er gegenwärtig obliegt. Jetzt hat die Regierung zwei Bataillone mit 8 Geschützen gegen die neuen Heiligen ausgesandt. — Man sieht, daß die größte Dummheit noch immer Anhänger findet!

Afrika. Nach einer Depesche aus Asmara ist Ras Allula, der Verbündete Menteliks, am 15. Februar 1897 in Abba Garima gestorben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 27. Februar 1897.

Benefic. Inventarit. Amt. Siehbar, Anna Maria Elisabeth Johanneten sel. von Buchs gew. Feinmechaniker an der Spitalgasse Nr. 49 Bern. Eingaben 31. März. — Walser, Gabriel Samuel, Fuhrmann und Armenhauspächter, von Gränichen. Eing. den bis 8. April. **Fremgurten.** Sager, Martin, Schulmacher, Gipfis in Häggligen. Eingaben bis 1. April. **Lenzburg.** Bächli, Ulrich, Emil, Kfm. Aarau. Verteilungsgemeinder, von Eiffingen und Lenzburg. Eingaben bis 30. März. **Rheinfelden.** Uebelhardt, Franz Josef, alt Lehrer, von Schupfart, in Stein †. Eingaben 24. März. **Prs.** Frau. Meinrad Wolf von Mellingen (Aargau), geschl. Malermeister am Scheuerrein Nr. 20, Saigenbach bei Bern. Eingaben 26. April Amtslehrer-Lehrer Bern.

Konkurs-Eröffnungen. Fremgurten. Frau Sager, Anna Maria geb. Sager, Rudolfs in Häggligen. Anmeldung bis 12. März. **Frgg.** Hebsmann-Mutter, von Uebertwil. — Jobo, Samuel, von Kuenstein, in Millingen. — Scheffner sales, Maurer, von Effingen. — Wächter, Bernhard, Schneider, von Remigen. Schluß **Znlm.** Bertsch. Sal wwe. Friedrich, von Dürrenäsch. Anfechtung 13. März. **Lenzburg.** Wösch Friedlin. Gärtner, von Feick. Einsprüche 9. März. **Zofingen.** Guggenheim, Samuel. Negotiant in Zofingen. Anfechtung 13. März. **Zurzach.** Stern, Karl von Rüthi, Kts. Bern, in Klettgau. Eingaben 29. März.

Liquidations-Eröffnungen. Lenzburg. Lenzi Ignaz, von Oberhof. Anfechtung 10. März. **Zofingen.** Kraus, Samuel, gew. Oberbannwart in Gretzbach in Vordemwald. Anfechtung 10. März.

Fruchtlos Gepfändete. Frgg. Miesmer-Stohler, Emma, von Bubendorf, Kts. Baselland, gewes. Wirtin zur Restauration „Eisenbahn" in Bruggnau in Altenburg. **Znlm.** Bertschi, August, Johannesen. Za wwirt in Dürrenäsch. **Kurz.** Stocker, Nikolaus Drechsler von Kölrugl. **Zofingen.** Hofer-Bollenweider, Emil, Taglöhner, von Rothrist, in Kerbarg.

Schuldverlauf. Lenzb. Bitter Diebold Anna Maria geb. Seiler, v. Baden, in Wohlenschwyl wohnhaft verwesen †. Eingaben 3. April.

Verpfründen-Overtrag. Schulden- und Bürgschaftsruf. Frenzurten. Burkard, Martina von Rüfenschwyl bei Auw. Eingaben 15. März.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Bettingen-Kloster. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 9. März.

Bestellungen auf dieses Blatt werden stets fort entgegengenommen von der Expedition.

Ausstehende Rechnungen

betreffend **Bau- und Möblierung des aarg. Gewerbemuseums und Möbellieferung für die neue Kantonsschule** sind bis längstens den 20. März nächsthin einzureichen.

637] **Aargauische Baudirektion.**

Die Aarfähre Biberstein-Rohr

wird nächsten Sonntag den 7. März wieder eröffnet.



Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 in Aarau

empfiehlt ihre schön blauschwarzen, doppelbreiten

Cachemire & Merinos

à Fr. 0.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 bis Fr. 3.— per Elle in solider Ware, sowie

façonnierte Stoffe

sehr billig. — Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in ganz solider Ware zu sehr vorteilhaften Preisen.

☞ **Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.**

Zur Abnahme empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi.



Konkursamt Aarau.

Im Konkurse der **Geschwister Jakob** und **Gottlieb Widmer** und Frau **Maria Hunziker** geb. Widmer, zur **„Pinte"** in **Gränichen**, wird die Versteigerung der Wirtschaftsutensilien bis nach stattgefundener Liegenschafts-Steigerung **verschoben.** Die Steigerung über die übrige Fahrhabe wird im publizierten Termine abgehalten.

Aarau, den 2. März 1897. [646

Sparkasse von Aarau.

67. ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 14. März 1897, vormittags 11 Uhr, im städtischen Rathause in Aarau.

Traktanden: 1) Passation der Verwaltungs-Rechnung für das Rechnungsjahr 1896.
2) Behandlung allf. Anträge von Mitgliedern.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Aarau, 22. Februar 1897. [556] **Der Vorstand.**

Pfand-Steigerung.

Infolge Betreibung auf Pfandverwertung bringt das **Betreibungsamt Buchs** am **Montag den 8. März 1897**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause** zum **„Bären"** daselbst, den dem **Rudolf Lienhard**, Güges in **Buchs** eigentümlich angehörende **Acker**, circa 42,12 Aren haltend, genannt „Bühlacker", im Gde.-Banne Buchs, Schatzung Fr. 2150.—, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, die Besitzer von Dienstbarkeiten inbegriffen, werden aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamt binnen 20 Tagen vom erstmaligen Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, ihre bezüglichen Ansprüche, insbesondere für Zinsen und Kosten, anzumelden.

Nichtangemeldete werden vom Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen, als ihre Rechte durch die öffentlichen Büchern nicht festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht aufgelegt.

Buchs, den 1. März 1897.

Der Betreibungsbeamte:

638] **A. Stirnemann.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Joh. Rudolf Lüthy**, gewes. Posthalter von Schöftland, bringen **Samstag den 6. März**, nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus „z. Ochsen" in **Jöflland** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das erbschaftliche **Wohnhaus** mit angebautem Waschhaus, mitten im Dorfe Schöftland Nr. 81 des Lagerbuches.
2. Eine dabei stehende **Scheune** Nr. 80 des Lagerbuches.
3. Ca. 22,50 Aren (⅔ Juch.) **Baumgartenland**, worauf obige Gebäude stehen.
4. Ca. 108 Aren (3 Juch.) **Ackerland** auf dem Hirschackerfeld.
5. 13,50 Aren (⅜ Juch.) **Ackerland** auf dem Hirschackerfeld.
6. Ca. 18 Aren (½ Juch.) **Holzland** im Rielackerberg mit 30—40jährigem Bestand.
7. Ca. 325 Aren (9 Juch.) **Mattland**, die Marchsteinmatte Gemeindebann Wittwyl.
   Die ganze Matte ist in vier Abteilungen eingeteilt.
8. Ca. 90 Aren (2½ Juch.) **Holzland** mit schlagreifem Bestand, auf Stollen, Gemeindebann Staffelbach.
9. Ca. 45 Aren (1¼ Juch.) **Holzland** daselbst.
10. Ca. 18 Aren (½ Juch.) **Holzland** im Körbel, Gemeindebann Kirchleeran.
11. Ca. 45 Aren (1¼ Juch.) **Holzland** mit 30—40jährigem Bestand, auf Egg, Gemeindebann Hirschthal.

Die Bedingungen sind günstig und können auch vor der Steigerung auf der Gemeindekanzlei Schöftland eingesehen werden.

Nähere Auskunft erteilt auch Herr A. Lüscher, Notar in Schöftland.

541] **Die Erbschaft Lüthy.**

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Erben des **Widmer, Friedrich**, Hermes von **Hausen**, in Oftringen, besitzen im Gemeindebann Lupfig 9 Aren Reben im „Kilholz", auf welchen laut Fertigungsprotokoll Lupfig folgende Schulden haften:

1) Gegen Joh. Müller, von Reitnau, in Hausen wohnhaft Fr. 110. 89.
2) Gegen J. J. Würt, alt Ammann in Lupfig Fr. 198. 92½.
3) Gegen J. Jakob Müller, von Reitnau, in Oberburg bei Windisch wohnhaft Fr. 81. 88½.

Alles alte Währung.

Die Erben Widmer behaupten nun, es seien die bezeichneten Schuldposten längst abbezahlt, können sich aber hierüber nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden allfl. Inhaber der erwähnten Pfandforderungen aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 26. Mai künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Lupfig ermächtigt würde, diese Forderungen im Fertigungsprotokoll zu löschen und die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum der Erben Widmer zu vermuten und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, den 3. Februar 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Meyer, Jakob, alt Lehrer, von **Lupfig**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 31. März 1897 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schaffner, Samuel, Heinrichs, Greitlis von **Schinznach**.

Eingabefrist bis den 31. März 1897 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

Rehabilitation.

(Massalübernahms-, Vermögensabtretungs- u. Zwangsnachlaßvertrag.)

Fehlmann-Matter, Jakob, von **Zeiherthal**, Gde. **Oberhofberg**; infolge Bezahlung der sämtlichen Konkursgläubiger.

Verdankung.

Aus einem verehrlichen Trauerhause in Reinach durch Herrn Pfr. F. Zimmerlin für den **Armenerziehungsverein im Bez. Kulm** die schöne Summe von **Fr. 100** (hundert Franken) erhalten zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

Unterkulm, 28 Februar 1897.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
627] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Zu verkaufen:

Circa 220 Stück

Träm- & Rafentannen

(Rottannen)

Dieselben liegen bei der **Ziegelei in Oberkulm** und ist somit die Abfuhr günstig.

Angebote nimmt 15. März künftig entgegen der Eigentümer:

J. J. Wernli.
Oberkulm, 25. Februar 1897. [612

Waschbretter

per Stück zu 1. 60 Fr.,

Waschseile

aus verzinktem Draht, per Stück von 30 m oder 50 Ell., zu 2.20 bis 3 Fr.,

Kohlenglätteisen

mit Garantie zu Fr. 3 50, vernickelt zu 4½ bis 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

629] **A. Birmann in Aarau.**

Zu verkaufen:

100 Bautannen

mit 45,83 Festmeter Inhalt,

9 Buchenstämme

mit 5 Festmeter Inhalt.

625] **Heinr. Bürgler** auf „Waltersholz" zu **Schmiedrued**

Zu kaufen gesucht:

Einige tausend Rebstecken von Erb, Sägerei, in **Ob.-Siggen.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Seon** bringt am **Samstag den 6. März, nachmittags 1 Uhr, im „Liebegger"** Kahlschlag 1897 an öffentliche Steigerung:

Zirka 50 Klafter Buchenspälten und -Rugel,
„ 10 „ Tannenspälten und -Rugel,
„ 10 „ buchene und tannene Stöck,
„ 1600 schöne Buchen- und Tannenwellen.

Die bekannte gute Qualität des Liebegger Holzes und die günstigen Abfuhrverhältnisse nach dem Seethal und Wynenthal lassen zahlreiche Käufer erwarten und ladet solche höflich ein.

Seon, 1. März 1897.

639 **Der Gemeinderat.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Attelwyl** bringt **Samstag den 6. März**, nachmittags von 1 Uhr an, aus dasigen **Gemeindewaldungen** an öffentliche Verkaufs-Steigerung:

A. **„Weid"** 11 h.: 1) **7 Buchenstämme** mit 12,36 m³.
2) **12 Sägholztannen** mit 26,41 m³.
3) **4 Ster Tannenspaltholz.**

B. **„Kleinweid"** 13. a.: 1) **11 Bauholztannen** mit 10,80 m³.
2) **7 Ster Tannenspaltholz.**

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die günstige Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Attelwyl, 1. März 1897. Der Beauftragte:

628] **Jak. Morgenthaler**, Gemeindeförster.

Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des Konkursamtes Genf werden im Konkurse des **E. Estève**, Weinhändler in **Genf, Donnerstag den 4. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Lagerhaus** in **Aarau**

zirka 8700 Liter Rotwein und 16 Transportfässer

gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25 Februar 1897.

574 **Konkursamt Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Jak. Richner, Kunzen in **Rupperswyl**, bringt am **Dienstag den 9. März**, von morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

2 **Kühe**, eine großtragend, 2 **Wagen**, 1 **Pflug**, 2 **Eggen**, 1 **Rönnle**, 1 **Grasbähre**, 1 **Holzschlitten**, 1 großer **Brennhafen**, **Stroh** u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

621] **Der Obige.**



Allerneustes!

Herren- & Knaben-Filzhüte,
schwarz und farbig,
allerneueste Façon, von Fr. 2. 50 bis 7. 50

Spezialität für **Kaufmannen** in

schwarzen Hüten,

prima Ware, zu nur Fr. 2. 50 bis 3.

Mützen
für Herren u. Knaben jeder Art
von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Großes Lager in

Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig
à Fr. 3. 50 und Fr. 5. —.

R. Codoni-Dressler

236 Rain 826 — **Aarau.**

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt **Montag den 8. März**, von nachmittags 3 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung Aus dem **Gemeindewald:**

4 Eichen mit circa 5,20 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Staffelbach, den 2 März 1897.

Im Auftrage:

640] **Dättwiler**, Gemeindeförster.

Lehrlings-Stelle.

Bei Unterzeichnetem kann ein gutgeschulter *Jüngling* als *Lehrling* eintreten.

O. Heller, Notar in **Aarau.**
„Zollrain Nr. 293.

613]

Milch-Ausschreibung.

Wegen Verkauf der Liegenschaft des bisherigen Käsers und daheriger Wegzug ist die **Käsereigesellschaft Wannenhof-Unterkulm** im Falle,

ihre Milch vom 1. Mai 1897 bis 30. April 1898

von zirka **70 Kühen** an einen soliden Käser **zu verkaufen.**

Darauf Reflektierende wollen sich **Samstag den 6. März** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, vor versammelter Gesellschaft im **Schulhaus** einfinden.

Vorherige Angebote nimmt entgegen der Präsident **Jakob Berner**, welcher auch weitere Auskunft erteilt. Taggelder keine.

Wannenhof, Unterkulm, 24. Februar 1897.

Namens der Gesellschaft:
Der Aktuar:
562 **Rudolf Hediger.**

Preis-Abschlag.

Wir verkaufen von heute an:
Coke naturell
per 100 Kilo à Fr. 3. —
Coke präparirt
per 100 Kilo à Fr. 3. 60
Bei Ladungen von 1000 Kgr. und darüber 10% Rabatt.
Diese Preise gelten nur bis 30. April 1897.
Aarau, 25. Februar 1897.
557] Verwaltung der Gasfabrik.

Zum Kaufe angetragen:



Ein
Heimwesen
mit circa 8 Juchart. ertragreichem Land, in sömmeriger Lage, nahe beim Haus, in einem gewerbreichen Dorfe.
Nachfrage bei der Expedition. [635

Gartenrechen von Holz,
12 14 16 Zinggen
80 Rp., 90 Rp., 1 Fr.
Eiserne Gartenrechen, amerikanische Gartenrechen, Kräuel, Hacken, Gartenspaten à 80 Cts. bis 4 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zweigharz,
garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
598] **C. Nychner**, Seiler **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Seltener
Gelegenheitskauf.
90,000 Ltr. ausgezeichneter, roter griechischer Tischwein, garant. naturecht, per 100 Ltr. Fr. 26.5 , bei 600 Ltr. à Fr. 24.50
Als sehr preiswert empfehle noch:
Rot. Italiener, gallisiert p. 100 L. Fr. 23.—
Rot. span. Coupierwein „ „ „ „ 32.50
Span. Weissw. Waadtl. ähnlich
100 L. Fr. 32.—
Sicilianer Weisswein p. „ „ „ 39.—
Malaga, echt, 4 jähr., 16 L.-Faß Fr. 15.50
Californ. Cognac, echt, Weindestillat, in Flaschen von 40 Ltr. an p. Ltr. Fr. 1.95
200 bereits neue, frisch geleerte Weinfässer, ca. 600 Ltr. haltend, per Stück Fr. 14.50
(H921Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aar.)

Zu verkaufen: Eine guterhaltene
Drehbank.
Von wem sagt die Exp. d. Bl. (561

? Woll Ensie

Ihre Frau glücklich machen, so schenken Sie ihr das 572
„Geheimnis der kleinen Familie"
von **Zimmerkruse, Zürich I.**

Zu verkaufen.
Ein Quantum ausgeschnittenes
Eschenholz für Wagner,
bei Tierarzt **Kerlschi** in **Suhr.** [626

Schreibbücher,
sogenannte **Hausbücher**
jeder Art und Größe,
Strazzen, Carnets,
Briefmarken,
Briefmarkenalbums.
A. Humbert, Kulm,
Papeterie und Buchdruckerei.

Zu verkaufen: Ein schweres
Stieren-Saugkalb,
8 Tage alt, bei
593] **J. Gautschi, „Telli", Aarau.**

Zu verkaufen
Ein schön gebautes, 6 Jahre altes



Pferd,
braun, Wallach, zu jedem Dienste tauglich.
Wird verkauft wegen Nichtgebrauch, bei
592] **J. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei **Wildi**, Armenpfleger in **Suhr.** [630

Zu verkaufen:
Eine großträchtige, ganz mähige, schöne, junge **Fleckkuh**, bei **Jb. Leuzinger**
642] in **Gontenschwyl.**



Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
(Kuhkalb), bei **Furrer** in **Suhr.** [588

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Samstag den 6. März 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Rathaussaale zu Zofingen.

Traktanden:
1. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1896 und Décharge-Erteilung an Behörden und Verwaltung.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Wahl von vier im Austritte befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren pro 1897.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung samt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.
Die Zutrittskarten werden gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis 5. März, abends 5 Uhr, an unserer Kasse abgegeben. Geschäftsberichte sind vom 27. Febr. an erhältlich.
Zofingen, 20. Februar 1897. [519] **Der Verwaltungsrat.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal
Erdnußmehl
ist wieder vorrätig.
Mitglieder, welche **Wein** wünschen, wollen ihre Bestellungen dem Gemeindevertreter oder dem Verwalter zutellen.



Maßgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,
alles per 10 Pfd. franko Nachnahme:
1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner**, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen- u. Kalbfleisch**, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Naturbutter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1895er **Bienen-Blüthenhonig**, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß und daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1.20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.
B. Kaphan in **Buczacz**
43] (Oesterreich).

Zu verkaufen:
Eine Partie ältere
Wirtschaftsstühle
bei **F. Holzach, Metzger, Aarau.**

Für Baumwärter!
Harztüchen
mit doppelter Kupferpfanne zu Fr. 5. 50,
Baumscheeren
zu 80 Rp. bis 3 Fr.,
Baumsägen
zu 60 Rp. bis 4 Fr.,
Baumkratzer
in verschiedenen Systemen empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl
garnirte Frauen- & Mädchenhüte,
Blumen & Federn.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Gosswisch, Modistin,
wohnhaft bei Hrn. Fechi, Weinhandlung,
620] vor dem Haldenthor, **Aarau**

Café-Mühlen
von 2 Fr. bis 6 Fr.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kartoffeln,
vorzügliche Qualität,
liefert billigst
Gustav Hoch, Samenhandlung
344] in **Aarau.**

Neu! **Plastine** in **Tuben.** Neu!
das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände**
empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zobert-Altorfer in **Aarau.** [10

Fette Stücke
Rind- & Ochsenfleisch
zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Achtung!
Einen Posten
schwarze & schöne
Merinoroseln.
Länge 2½, 3, 4 bis 10 Meter für Taillen, Jupons und Konfirmanden zu unvergleichlichen Preisen, wozu Jedermann Interesse an der Besichtigung dieser Resten haben dürfte.
A. Bauder in Ihr-Ifenau
173] vorder. ersatz **Aarau.**

Gebrauchtes, in sehr gutem Zustande sich befindendes
Adler-Fahrrad Nr. 9
wegen Krankheit billigst gegen bar zu **verkaufen.** (595
Sich zu melden bei
A. Humbert, Kulm,
Papeterie & Buchdruckerei.

Teigrädchen
per Stück zu 40 Rp.,
Krautwiegmesser
per Stück zu 1. 30 bis 2 Fr.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 **Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter **gesundem** und **kräftigen Haustrunk**, ohne den nöthigen Zucker.
J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).
Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Hut- und Mantelhaken
per Dutzend zu 1. 50 bis 2 Fr., vernickelt zu 4 Fr.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Einige Zentner schöne
saure Äpfel.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 568

Wagenschmiere,
feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
605] **C. Nychner**, Seiler, **Aarau.**

Zum Verkauf:
Eine große **Stande** und eine Partie **gebrauchte Säcke.**
Wo, sagt die Expedition. [589

Die **Stelle** eines
Sektionschefs
hiesiger Gemeinde ist neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen für dieselbe werden von unterzeichneter Behörde entgegengenommen bis und mit 12. März nächsthin.
Kölliken, 1. März 1897.
Der Gemeindeammann:
G. Gruber.
Der Gemeindeschreiber:
633] **Suter.**

Gesucht:
Für sofort ein treuer kräftiger **Laufbursche.**
611] **Brauerei Affenkasten, Aarau.**

Ein intelligenter kräftiger **Jüngling** kann ohne Lehrgeld die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
F. Erismann, Schmied
623] in **Zeiningen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Spenglerprofession** gründlich erlernen.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [634

Gesucht:
Ein jüngerer **Knecht** zu sofortigem Eintritt.
Jb. Lüthy, gew. Gemeinderat
631] in **Holziken.**

Wo ein braver, kräftiger **Jüngling** sofort oder auf Ostern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 643

Ein kräftiger, solider **Bursche** hätte günstige Gelegenheit die
Metzgerei
gründlich zu erlernen bei
J. Fischer, Metzger
641] in **Möriken.**

Gesucht:
Ein **Knecht**, der gut melken kann bei gutem Lohn bei
622] **Fr. Christen-Hunziker** in **Suhr.**

Um den Beruf der **Mechanik** gründlich zu erlernen, suche ich einen geübten und soliden **Mechanikermeister.**
Albert Brehm, auf „Bonnenhof"
624] in **Unterkulm.**

Offene Stelle.
Ein intelligenter Jüngling, der seine Lehrzeit beendigt hat, und eine schöne, geläufige Handschrift führt, findet in einem Notariats- und Kassaverwaltungsbureau des Kantons Bern sofort Anstellung.
Anmeldungen mit W H bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. (520

Gesucht:
Ein ordentlicher **Knabe** als **Ausläufer** und **Kegelstellen.**
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [537

Wo ein starker, junger **Bäcker** sofort Arbeit findet, sagt die Expedition d. Bl. (528

Gesucht:
Eine ältere, treue **Magd**, die keine schwere Stelle versehen kann, in eine leichte Stelle als **Kindesmagd** zu einem jährigen Kinde und ein wenig zur Aushülfe im Haushalt. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gute Behandlung zugesichert.
Auskunft erteilt die Expedition. (545

Sattler-Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Jüngling** kann sofort oder auf Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
J. K. Tuchschmid,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
Pelzgasse 126.

Ein braver kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** und ein roter Theil der **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. (486
Wo sagt die Expedition d. Blatt s.

Gesucht:
Ein treues, braves **Mädchen** findet sofort Stelle.
Bei wem, sagt die Expedition. [416

Ein treuer zuverlässiger Knecht
findet Anstellung bei
Fahrer's Söhne, Weinhandlung
487] in **Zofingen.**

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen bei
F. Hunziker, Wagenfabrikant
452] in **Schöftland.**

Achtung!
Wirtschafts-, Privat- und landwirtschaftliches Dienstpersonal
beider Geschlechter besorgt und plaziert fortwährend und empfiehlt sich bestens
Alois Schenker, Agent in **Zofingen**
413] bei **Olten.**

Gesucht:
Ein solider, tüchtiger **Melker**, der auch jede weitere Landarbeit versteht.
Zu erfragen beim Verleger. (526

In der
Hanfspinnerei Hirschthal
finden noch **zwei** bis **drei** junge **Arbeiterinnen** dauer de Anstellung. (488

Gesucht
Ein jüngerer, solider **Bäckergeselle**, welcher nebenbei etwas von der Landwirtschaft versteht findet dauernde Stelle.
Wo sagt d. Expedition d. Blattes. (535

Ein fleißiger Arbeiter
findet **Arbeit** und **Wohnung** bei
Gottl. Knoblauch, Gypsfabrik
597] in **Ob.-Entfelden.**

Gesucht:
Ein jüngerer **Bäckergeselle**, der auch in der Landarbeit einigermaßen bewandert ist.
Zu erfragen b. d. Expedition. (458

Die Unterzeichnete sucht eine **Tochter** zur **Ausbildung des Berufes.** Kost und Logis im Hause.
Rosa Suter, Damenschneiderin neben dem Hôtel Ochsen, **Aarau.** (429

Gesucht.
Ein starker intelligenter **Jüngling** kann das **Küferhandwerk** (Holz u. Kellerarbeit) gründlich erlernen bei
544] **Wwe. Küfer** in **Reinach.**

Ein tüchtiger Jäger
findet dauernde Arbeit. Auch ein kräftiger **Knabe** zur Aushülfe und könnte sogleich die **Sägerei** erlernen, bei
465] **Ed. Frey**, Säger in **Oberkulm.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein treues, fleißiges **Mädchen** für Haus- und Feldarbeit.
Witwe Suter, Lehrers
563] in **Suhr.**

Ein starker Knabe
könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagnerei** gründlich erlernen bei
J. Waßmer, Wagner älter
566] in **Suhr.**

Gesucht:
Ein jüngerer zuverlässiger **Knecht** zu Pferden bei hohem Lohn.
Jak. Holliger, Bierdépot
569] in **Brugg.**

Ein bewanderter
Webergeselle
findet sofort schöne Arbeit bei guter Bezahlung, bei
Sl. Rohr, Leinenweber,
571] **Hunzenschwyl.**

Gesucht:
Eine ältere treue **Magd** zu sofortigem Eintritt.
Nachfrage beim Verleger. (560

Zwei tüchtige Schreiner
finden dauernde Arbeit bei
J. Merki, Schreiner
582] in **Aarau.**

Gesucht:
Ein tüchtiger **Schreinergeselle** und ein **Lehrling** (ohne Lehrgeld) können eintreten bei
S. F. Hochuli, Schreiner
596] in **Reinach.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem die **Sattler- und Tapezierer-Profession** erlernen. Eintritt nach Belieben.
586] **Huberlich**, Sattler, **Ob.-Entfelden.**

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht**, zur Besorgung von vier Kühen.
Ad. Haborn, Brauerei
590] in **Kölliken.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 27. Febr. 1897.
Erdäpfel zahlen per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 80 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2. 80 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts.

Nro. 19. **1897.**

Aarau, Samstag, **6. März.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Von Kreta.

Wir haben unsere Leser schon oft hinausgeführt über die Grenzen unseres engern Vaterlandes. Da heute die Wirren im Osten Europas die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken, wollen wir versuchen, ein Bild zu entwerfen von der Insel Kreta, dem Punkte, um den sich momentan die hohe europäische Politik dreht.

Kreta, von den Alten die „Glückselige" oder „die Insel des ewigen Frühlings" genannt, ist heute nichts weniger als glückselig. Das Volk der Insel hat unter der entsetzlichen Türkenherrschaft eine lange Periode der Schmach und Schande durchlebt, weshalb ihm zur Stunde, da es sich gegen seine Dränger und Peiniger erhebt, die Sympathien aller entgegenfliegen, welche ein Gefühl für politische Freiheit haben. —

Nächst Cypern, der „wohlduftenden Insel", wie die Griechen sie nannten, der Insel der Hyacinten, Veilchen, Narcissen und aller Sorten von Rosen, der Insel des Terpentins, des Landanums und der Alkannapflanze, ist Kreta die größte der griechischen Inseln. Auf einer Oberfläche von 8600 Quadratkilometern (Länge 260 Kilometer, wechselnde Breite 12—57 Kilometer) zählte sie ehemals zwei Millionen Einwohner, unter venetianischer Herrschaft nur noch 700 000. Im Jahre 1847 war die Zahl auf 160,000 zurückgegangen, um in neuester Zeit wieder auf fast 300,000 zu steigen.

Unter einem günstigen Himmelsstriche gelegen, hat die Insel ein mildes und angenehmes Klima. Frost kennt man an der Küste nicht, und nur in den Gebirgen fällt Schnee, deren Höhen aber im Sommer ganz schneefrei werden. Da letzterer sehr heiß und regenlos ist, trocknen dann die kurzen Flußläufe vollständig aus.

Die Bevölkerung ist der überwiegenden Mehrzahl nach griechischen Stammes, hat aber slavische, arabische und albanesische Elemente in sich aufgenommen; am reinsten haben sich die Sphakioten, die im südwestlichen Gebirgsland wohnenden Schafhirten, erhalten. Da man die jetzige Bevölkerung auf 294,000 Seelen schätzt, entfallen nur 24 auf 1 Quadratkilometer. Der Konfession nach scheiden sie sich in 184,000 Christen, 93,000 Mohammedaner und 3200 Israeliten. Die Mohammedaner sind nicht durchwegs Türken, sondern viele von ihnen, besonders im mittleren Drittel des südlichen Inselgebietes, eingeborene Kreter, deren Vorfahren zur Annahme des Islams gezwungen wurden, aber ihre griechische Sprache beibehielten. Zwischen ihnen und den christlichen Bewohnern besteht ein größerer Haß als zwischen den letzteren und den eigentlichen Türken.

Sehr traurig sind die wirtschaftlichen Verhältnisse Kretas. Die Bevölkerung steht auf niedriger geistiger Stufe; Gewerbe, Handel und Schifffahrt liegen darnieder, die einst blühenden Häfen sind fast alle versandet und verödet, die meisten Städte liegen in Trümmern. Nur die Bodenkultur der fruchtbaren Insel ist von einigem Belange. Hauptprodukte sind Olivenöl, Seide, Orangen, Wein und Schafkäse. Das Olivenöl wird jetzt zum größten Teil auf der Insel selbst zur Erzeugung der Seife verwendet, welche in der Levante sehr geschätzt wird. Das Gleiche gilt von dem Sphakikäse. Getreide und Baumwolle werden zu wenig gewonnen, so daß beträchtliche Mengen davon eingeführt werden müssen. Der Wert der Ausfuhr dürfte 4 bis 8 Millionen Mark, jener der Einfuhr 2½—5 Millionen Mark im Jahre betragen.

Gemäß den Wünschen und Bestrebungen der Insel, ihrer Vergangenheit, und vor allem ihrer geographischen Lage ist Kreta griechisch. Von der Südspitze Moreas aus reiht sich eine Kette von Inseln, welche vom Meerbusen von Marathon bis zu dem von Caunos an der Küste Kleinasiens eine Kurve beschreiben. Ihr Centrum ist Kreta. Zwischen ihr und Morea, in einer Entfernung von 104 Kilometern, erhebt sich Cerigo (das alte Cythere); zwischen Kreta und Kleinasien, von dem es 185 Kilometer entfernt ist, liegen die Inseln Karpathus und Rhodus.

Ungefähr gleich weit von dem Festlande Europas, Asiens und Afrikas entfernt, bildete Kreta das geographische Centrum der alten Welt, den Berührungspunkt der drei Kontinente. Eine „schöne üppig fruchtbare Insel" nennt es der alte Homer, und läßt nicht weniger als „90 Gemeinwesen" darauf blühen; es hatte eine große Zahl geschützter Häfen und herrlicher Landschaften.

Die Sage berichtet, daß es unter einem seiner Könige eine „Beherrscherin der Meere" gewesen sei, aber in geschichtlicher Zeit ist Kreta mehr und mehr heruntergekommen. Dazu trug besonders ein Umstand bei: Die Insel war, wie Griechenland, von Thälern und teilweise hohen Bergen durchschnitten, und trotz der zahlreichen Städte mangelte ihm eine eigentliche Hauptstadt. Durch diese Lage waren die einzelnen Gemeinwesen isoliert und lebten überdies in beständiger Fehde und lähmten und schwächten sich gegenseitig.

An der nördlichen Küste sind neuere Städte an die Stelle der alten getreten: Megalo-Castro, auch Kandia genannt (welch letzterer Name auch wohl der ganzen Insel gegeben wird), Retimo, am Fuß des Idagebirges, Kanea (das ehemalige Kydonia der Griechen), jetzt die Hauptstadt und der Haupthafen der Insel.

Wie wir oben schon bemerkt, ist die hellenische Bevölkerung die bei weitem überwiegende auf der Insel, und das ist auch der Hauptgrund, warum sie den Anschluß an Griechenland anstrebt; aber sie hat nicht nur das Recht des numerischen Uebergewichtes, sie hat auch die „klingenden" Mittel und hat sich dadurch in Besitz von Grund und Boden gesetzt, den sie den unthätigen und verpfändeten Muselmännern abgekauft hat. Letztere betrachten übrigens die griechische Bevölkerung als die Griechen unter den Griechen und die Lügner unter den Lügnern. In dieser Beziehung gehen sie also einig mit dem Urteil des Altertums, bei welchem die „kretensische Lügenhaftigkeit" sprüchwörtlich war. Indessen haben diese Griechen auf Kreta durch ihre Tapferkeit bewiesen, daß sie ihre Unabhängigkeit verdienen, und der Boden Kretas ist schon mehr als einmal mit Griechenblut gedüngt worden.

Die Insel hat im Laufe der Jahrhunderte entsetzliche Schicksale erlebt. Der Reihe nach von den Byzantinern und den Sarazenen, den Venetianern und den Türken erobert, ausgeplündert und von allen Schrecken des Krieges heimgesucht, ist sie nichtsdestoweniger hellenisches Land geblieben. Die Sprache zwar hat sich — wie übrigens auch im Mutterland — verschlechtert, aber die Sphakioten haben doch wenigstens die alte Tapferkeit ihres Stammes bewahrt und ihre Weiber und Töchter haben ihre körperliche Schönheit und die klassischen Züge ihrer Vorfahren je und je geerbt und bis auf den heutigen Tag erhalten.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat den Unterricht über Kriegsgeschichte und Taktik am Polytechnikum wegen Krankheit des Obersten Rothpletz bis auf weiteres dem Oberstdivisionär Alexander Schweizer übertragen.

Das Militärdepartement hat den Armeekorpskommandanten Oberst Berlinger auf dessen Wunsch hin, wegen noch nicht ganz wiederhergestellter Gesundheit, vom Kommando des Kurses für höhere Offiziere des II. Armeekorps entbunden und dieses Kommando Oberst Rudolf übertragen.

Zum Kommandanten der Infanteriebrigade II A wird Oberst im Generalstab De la Rive in Genf unter gleichzeitiger Versetzung zur Infanterie ernannt, in der Meinung, daß diese Kommandoübertragung nur eine provisorische sei.

— **Auch eine Erklärung.** Den „Gl. Nachr." wird geschrieben: „Wenn eine Erklärung dafür gesucht wird, daß in freisinnigen Kantonen so viele Nein gegen die Bundesbank eingelegt wurden, so darf füglich auch darauf hingewiesen werden, daß speziell in gewerblichen Kreisen allmälig ein nicht unberechtigter Argwohn gegen die sogen. Bundesbureaukratie einzieht. In den kantonalen Verwaltungsinstitutionen findet eine Reihe von Gewerben eine wesentliche Stütze. Je mehr aber dieselben zentralisiert werden, desto mehr geht diese Stütze den kleinen Orten verloren. Bekanntlich hat mancher Bürger voriges Jahr gegen die Militärvorlage gestimmt, weil er befürchtete, von Bern aus würde keine militärische Arbeit nach Glarus kommen, während heute doch eine Anzahl Einwohner unseres Kantons durch solche einen Erwerb findet. Aehnlich beklagten sich unlängst die Buchdrucker und Buchbinder, daß alle Anstrengungen umsonst seien, von Bern aus irgendwelche Arbeiten zu bekommen. Die verschiedenen Abteilungs- und Unterabteilungschefs sollten dahin instruiert werden, die Bundesarbeiten in billiger Weise auf die Kantone zu verteilen und womöglich das Kleingewerbe zu unterstützen, wie es z. B. betr. die Beschaffung von Militärschuhen geschieht. Heute heißt es allgemein, ohne Protektion sei es unmöglich, in Bern anzukommen. Das ist ein Stück Bureaukratie, mit dem man, wie gestern gesagt wurde, auch Neinsager in eidgenössischen Dingen erzieht." —

Auch wir haben aus freisinnigen Kreisen schon solche Klagen gehört und wenn wir auch nicht zugeben können, daß denselben ein Einfluß auf die Abstimmungen über Bundesgesetze und Verfassungsrevisionen gebührt, so glauben wir doch, es sei an der Zeit, zu untersuchen, ob dieselben begründet sind oder nicht und es sei eventuell Abhülfe zu treffen.

— **Nordostbahn.** Die Situation beginnt ernst zu werden. Am 1. März 1896 hat die Nordostbahndirektion versprochen, es werde der Anstellungsvertrag in seinem Texte so gehalten, wie dies an der am 29. Februar 1896 im Bundesratshause mit den andern Bahngesellschaften vereinbart worden. Jeder Angestellte sollte sofort um mindestens eine Gehaltsstufe steigen, das Führerpersonal um deren zwei, ebenso wer 20 Dienstjahre absolvirt hat. Schon 30 und mehr Jahre im Dienste der Nordostbahn stehende Angestellte sollten zu einer Erhöhung von sogar drei Gehaltsstufen berechtigt sein. Die Arbeiterschaft sollte analog dem fix angestellten Personale im Gehalte verbessert werden. Dies alles wurde im Momente der Angst versprochen, sobald aber die Hand der Eisenbahner von der Gurgel der Direktion nachließ, wurde alter Tradition gemäß einfach gar nichts gehalten oder doch kaum der Rede wert und in keinem Verhältnisse zu den ehrenwörtlich gegebenen Versprechungen. Dem Personal der Centralverwaltung wurde nichts aufgebessert, es sei von demselben nicht besonders gesprochen worden, obschon unter „Gesamtpersonal" wohl auch diese Kategorie verstanden sein muß. Die versprochene Berücksichtigung des Dienstalters in billiger Weise wurde nicht innegehalten. Die Nordostbahndirektion hat vom Worte „billig" offenbar eine andere Ansicht wie Dr. Sourbeck. Letzterer verstund unter billig in diesem Falle, was recht ist und die Nordostbahndirektion aber das, was weniger kostet! —

Das Benehmen der Nordostbahndirektion verblüfft selbst die Organe, welche bisher auf ihrer Seite stunden, ja selbst den eigenen Verwaltungsrat. Darum machen die Eisenbahner der Nordostbahn energisch Front gegen solches Gebahren und haben beschlossen, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen. Verschmähte es die Nordostbahndirektion des fernern, mit dem Zentralkomite des Verbandes schweizer. Eisenbahnangestellter zu unterhandeln, so verschmähten es nun die Vertrauensmänner der Eisenbahner ebenfalls, mit ihr zu unterhandeln, wenigstens nicht ohne Beisein des schweiz. Eisenbahndepartements, damit ein gegebenes Wort hernach nicht wieder als „nicht gegeben" erklärt werden könne.

Die gesamte Eisenbahnerschaft der Schweiz steht der Bewegung des Nordostbahnpersonals sympatisch gegenüber und gab das Versprechen heiliger Solidarität! Selbst die „Neue Zürcher Zeitung" sagt in einem Artikel über den „drohenden Nordostbahnstreik" folgendes: „Die Großzahl des Personals hat das Gefühl erlittenen Unrechts und ist gegen die Verwaltung eingenommen. Weiterer Aufklärung, von welcher Seite sie auch kommen möge, sehen die Angestellten gerne entgegen. Es ist an der Zeit, daß in dieser Angelegenheit einmal Klarheit und Uebereinstimmung der Ansichten geschaffen werde. Dann kommt sie wohl am ehesten zur Ruhe."

— **Verkehrswesen.** Auf den großen Bahnhöfen werden zukünftig die komplizierten Weichen-Einwichtungen durch Elektrizität reguliert werden. Die Berliner Firma Siemens und Halske führte eine Ausstellung ihrer Apparate im Börsensaal in Zürich den Abgeordneten der schweizerischen Hauptbahnen vor. Die Demonstrationen sollen in hohem Grade befriedigt haben.

— Warenmustersendungen. Einer Mitteilung der spanischen Postverwaltung zufolge können Warenmuster nach Cuba, Porto-Rico und den Philippinen bis zum Gewicht von 350 Gramm (bisher 250 Gramm) Beförderung erhalten. — „Wer wagt es?"

Aargau.

— **Großratswahlen.** Der Zug nach links weht durch das Land, wie es sich im Märzen schickt! In verschiedenen Kreisen macht sich ein kräftiger Impuls für den Fortschritt geltend, was sehr nötig und daher auch zu begrüßen ist. Es wird an vielen Orten ja genug gebremst werden, so daß nicht zu befürchten ist, der neue Große Rat werde ins rote Lager abschwenken. Aber ein Bischen mehr „Farbe" wäre ihm schon zu wünschen, weshalb es gut ist, wenn die Wählerschaft dem bequemen Wahlspruch: „Die Bisherigen" schon nicht durchweg huldigt.

Zu vermeiden wird es nicht sein, daß uns die Urnenwahlen Ueberraschungen bringen werden; wenigstens aber haben sie das Gute, daß Wahlmachenschaften, wie sie bei den Kreiswahlversammlungen möglich waren und leider vorkamen, unterbleiben. Diese Erwägung läßt der Hoffnung Raum, es werde beim jetzigen Wahlsystem der Wille des Volkes besser und in gerechterer Weise zum Ausdruck kommen. Sollte dies nicht der Fall sein, so wären wir ja freilich um eine Enttäuschung reicher. Allein man kann doch annehmen, jeder Wähler gehe dabei ruhiger mit sich zu Rate, welcher Qualität sein Vertreter sein soll, als dies im Gedränge einer Kreisversammlung der Fall ist. Man kann annehmen, nicht der Geldsack und nicht der Miststock geben den Ausschlag, sondern die Einsicht und die Erfahrung und nicht zum mindesten der ernste Wille, das zu wollen, was dem Ganzen frommt; was dem gesunden Fortschritt dient. Nicht die Kirchturmpolitik soll den Wähler leiten, denn am Ende kann ja doch nicht jedes Dorf und Dörflein seinen Vertreter haben, sondern der Gedanke, nur dem Wägsten zu stimmen, der im Stande ist, die Interessen seiner Bürger nötigenfalls und gegebenen Orts mannhaft und mit Erfolg zu verfechten. —

In diesem Zeichen laßt uns zur Urne schreiten!

— **Elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland.** (Korrespondenz.) Einem verbreiteten Gerücht, nach welchem die Vorarbeiten für eine elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland bis zum Zeitpunkte, da die Projekte der Staffelegg- und Wynenthalbahn lebensfähig seien, einzustellen wären, um dann eine Fusion aller drei Projekte anzubahnen, wird wohl am Besten mit Hinweis auf die letzten Samstag vom Komite der Linie Aarau-Schöftland gefaßten Resolutionen entgegengetreten werden können.

Wie wir aus sicherer Quelle wissen, hat das Komite einstimmig beschlossen:

Ohne die beiden anderen Bahnen abzuwarten, sofort mit den nötigen Vorarbeiten zu beginnen und bis und so lange alle drei Bahnen nicht einige Betriebsjahre hinter sich, haben auf keine Fusionsverhandlungen einzutreten.

Ebenso an der vom aarg. Großen Rate und den eidg. Räten konzessionierten elektrischen Normalspurbahn festzuhalten.

Das Wechselstrom-System wie in Lugano anzuwenden.

Unverzüglich mit der Centralbahn die Unterhandlungen betr. Anschluß an den Güterbahnhof in Oberentfelden einzuleiten und so auch mit dem schwzig. Eisenbahn-Departement wegen dem Bahnübergang à niveau in gleicher Ortschaft.

Hierauf noch die übrigen Vorfragen zu erledigen und erst dann an die Ausfertigung des vorgeschriebenen endgültigen technischen Planes zu gehen.

Inzwischen soll die Finanzierung nicht vernachlässigt, sondern jetzt schon mit derselben begonnen werden. —

Bereits hat letzten Sonntag die Aktionärversammlung der Spar- und Kreditkasse Suhrenthal einstimmig beschlossen, sich bei der projektierten normalspurigen elektrischen Straßenbahn Aarau-Schöftland mit einem Aktienkapital von Fr. 25,000 zu beteiligen und bei

einer allfälligen Fortsetzung von Schöftland nach Sursee ebenfalls auch noch einen angemessenen Beitrag zu leisten.

In weiterem hat eine für den Bau der Bahn sich interessierende Firma eine Aktienbeteiligung von Fr. 100,000 in Aussicht gestellt, was gewiß mit Recht als ein Zutrauensvotum für die Rentabilität der projektierten Linie angesehen werden darf.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Wir sind am Sonntag mit dem Bauer zu Dritt aben geheit. Man sollt' ihn eben nicht ausspielen, wenn's nicht geheuer ist. Doch hab' ichs mit dem Schneider-Benz aus dem Schwobeländli drauße rain, der als gemeint hat, wenn man ihn beim Jossen fuxte, er sei runtergfoll'n: „Und ich sitz doch noch fest auf dem Stuhl'." Ich glaub', wir sitzen einemwäg noch fest auf dem Stuhl, wenn schon der Krämer Frei den Palmenwädel schwingt und der Trotzi von Schodrefang einen Juzger abgelassen. Und wenn schon im Oxsini z'Züri ussen der Schampanler in Strömen gestoffen und der Ballenwirder auf den Tisch geschlagen. — Haben bei uns auch noch einige Gimpel gefangen. Der Bumenruedi hat läuten hören, die neue Bundesbank wolle nur Zehn-Pfundnoten ausgeben und keine drunter. Ist richtig auf den Leim gegangen und hat drum am Sonntag vor dem Schulhaus zagt, wenn er am nächsten Markt sein feißes Rindlein verkaufen thue, wolle er nicht noch eine ganze Trägeten Banknoten heimschleifen. Noch lustiger hats der Berneten-Heichel getrieben, wo zagt hat, er gäb nix auf das Gschwätz von den großen Herren. Von wegen unsern Banknoten im Usland sei es häl nüt. Er pfeiff' drauf, er göng doch nie nach Europa.

Du hättest die Leisenbeth sehen sollen, wo ich ihr den Juz verzellt habe. Es nähm' sie nur auch wunder, für was man in die Schul gehe. Aber so lang die Welt stehe, werde es immer derigen Löli geben. —

He, es möchten wieder Viele Großrat werden? Merks Marx! Hab' einmal ein Verslein gelesen und das lautet folgendermaßen:

„Nur die allergrößten Kälber
Wählen ihre Metzger selber."

Näbst Gruß!

Apropo: Euer Eduard hätt' seinen Kreuzer ringer für Brod gegeben.

— **Großratswahlen.** Im Kreis Kirchberg sind vorgeschlagen die bisherigen Vertreter:

Herren H. Heller, Rechtsagent in Aarau; J. R. Graf, Gemeindeschreiber in Küttigen; G. Frey, Gemeinderat in Küttigen; Jb. Hunziker, Lehrer in Küttigen.

Im Kreis Kulm: Herren Gerichtspräsident Schisler-Karrer-Nobs (bish.) und Bezirkskamtmann Lüscher (neu).

Im Kreis Schöftland alle bisherigen Mitglieder: Herren J. Lüthy-Lüthy, Nationalrat; Joh. Gall, Verwalter und J. Klaus-Suter, Friedensrichter.

Im Kreis Staffelbach: Die bisherigen Herren: Hauri, Bezirksrichter in Reitnau; Hunziker, Ammann in Reitnau; Hauri, Säger in Staffelbach; R. Eichenberger, Kaufmann in Moosleerau.

Im Kreise Wohlen die Herren: Oskar Bruggisser, Gemeindeammann in Wohlen (neu); Georges Meyer-Dareis in Wohlen (bish.); Kommandant Fischer in Dottikon (bish.)

Im Kreis Othmarsingen: Herren Marti, Oberst auf Eichberg; Urech, Bezirksrichter in Brauneg (bish.) und neu Amsler, Major, z. „Bären" in Dintikon.

Im Kreise Aarau werden von den Arbeitervereinen portiert: die Herren Conradin Zschokke, R. Sauerländer, Max Schmidt, Nationalrat Kurz, Stadtrat Häßig (bish.) und neu Aug. Brunnhofer-Meder.

Im Kreise Entfelden: Die Herren Ammann Walther und Fabrikant Knoblauch in Oberentfelden (bish.) und neu St. Fricker, Fabrikant in Hirschthal.

Achtung! Die bloße Bezeichnung „Die Bisherigen" auf den Stimmzeddeln **gilt nicht!** [redacted] Die Namen müssen ausgeschrieben werden.

— **Kreis Kirchberg.** Geschworenenwahl. (Eingef.) Da Hr. Ammann Roth in Erlinsbach eine Wahl entschieden ablehnt, wird, um das Wahlgeschäft abzukürzen, amit portiert Hr. G. Frei, Lehrer in Erlinsbach, welcher schon im ersten Wahlgang die zweitmeisten Stimmen erhalten hat.

— **Schenkenberger-Thal.** (Eingesandt.) Unsere Weinbauern im Schenkenberger-Thal machten zu dem herrlichen Frühlingswetter der letzten Wochen ein bedenkliches Gesicht. Noch einige solche Tage und die Reben würden lebendig geworden sein, um dann mit aller Sicherheit den Frühlingsfrösten zum Opfer zu fallen. Das Schneegestöber von gestern und vorgestern hat die Gemüter nun einigermaßen wieder beruhigt.

Das Bundesbankgesetz hat bei uns eine ganz verschiedene Aufnahme gefunden. Am bundesfreundlichsten haben sich die Schinznacher bewiesen, Beltheim und Oberflachs blieben neutral, die Thalheimer dagegen haben merkwürdigerweise lebhaft mitgeholfen, den Großkapitalisten ihre „Prozentchen" zu retten.

Apropos die Großratswahlen. Im ganzen Thale hat man die Kandidatur des Hrn. Wilhelm Simmen auf Schloß Kasteln sehr begrüßt. Es wäre ja den Auensteinern schließlich auch eine Vertretung zu gönnen, und es ist begreiflich, wenn der dortige Einwohnerverein für seinen Mitbürger sich wehrt, allein es will uns bedünken, Herr Hochstraßer sollte selber einsehen, daß er sein Mandat nicht mehr so ausfüllen kann, wie es im Interesse der Sache wünschbar wäre. Es ist doch absolut unerläßlich, daß ein Mitglied des Rates wenigstens Alles das hört, was im Saale gesprochen wird, wenn er auch an der Diskussion sich nicht zu beteiligen pflegt.

Wir stimmen darum Herrn Wilhelm Simmen auf Schloß Kasteln.

— **Baden.** Der Konsumverein Baden hat die Errichtung einer eigenen Bäckerei beschlossen und dem Vorstand den nötigen Kredit erteilt. Die Mitgliederzahl ist auf über 500 gestiegen. Der Umsatz an Waren betrug letztes Jahr 234,146 Fr. Ein dem Jahresbericht beigedruckter „Rückblick" auf die Entstehung, Entwicklung und Thätigkeit des Konsumvereins Baden während seines 25jährigen Bestehens (1871—1896) erzählt die Geschäfte des Vereins, der trotz mancherlei Schwierigkeiten durch viele Jahre hindurch auf die heutige Höhe und Prosperität gebracht wurde. Während der Umsatz auf dem Warenkonto 1872, dem ersten Vereinsjahr, nur Fr. 56,624.-02 betrug, erreichte er 1896 die Höhe von Fr. 490,550. 01.

— **Seethal.** Vergangenen Sonntag starb in Fahrwangen an einem Hirnschlage im Alter von erst 33 Jahren Hr. A. Fischer-Meier, Handelsgärtner und am Montag folgte ihm nach längerer Krankheit, erst 30 Jahre alt, Hr. Emil Henner, Kaufmann.

— Am Montag Morgen fand man außerhalb der Station Seon gegen Niederhallwyl die gräßlich verstümmelte Leiche des Knechtes Holliger, der in Bomswyl bei einem Landwirt in Dienst stand, auf den Schienen der Seethalbahn. Man vermutet, daß derselbe am Sonntag Abend auf den letzten Zug aufspringen wollte und dabei unter die Räder geriet.

— **Wynenthal.** Eine Riesenriche wurde dieser Tage auf dem Jenny-Kunz'schen Gute auf Wannenhof zu Falle gebracht. Sie hatte einen mittleren Umfang von 6,47 Meter = 20,16 Schweizerfuß und mochte an die 400 Jahre alt sein. Dem Zahne der Zeit, der nichts verschont, mußte auch dieser Riese zum Opfer fallen und gewiß nur schweren Herzens hat der Eigentümer den altehrwürdigen Baum von der Bildfläche verschwinden lassen.

— **Suhrenthal.** Die Aktionärversammlung der „Spar- und Kreditkasse Suhrenthal" in Schöftland hat die Rechnung pro 1896 genehmigt und Zins und Dividende der Aktien auf 6 % festgesetzt.

Auf Antrag des Verwaltungsrates wurde beschlossen, sich bei der normalspurigen elektrischen Straßenbahn Aarau-Schöftland mit Fr. 25,000 zu beteiligen. Herr Großrat Eichenberger in Moosleerau macht die Anregung, es sei die Fortsetzung der Eisenbahn bis nach Sursee zu begrüßen, in dem Sinne, daß das aargauische Teilstück auch auf die Sympathie und finanzielle Unterstützung der Spar- und Kreditkasse zählen könne. Es wurde ihm beigepflichtet.

— **Kölliken.** Das am letzten Sonntag vom hiesigen Töchterchor, unter Mitwirkung einiger Mitglieder der alten Sektion gegebene Konzert erfreute sich einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft. Mit hoher Befriedigung folgte dieselbe den gut einstudierten Vorträgen, bestehend in Gesamtchören, Solis und Duetten. Mehrere Pieçen mußten, auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Besonders lebhaft applaudiert wurde das Gesangspiel: „Rhy und Brem." Es freut uns, daselbe morgen Sonntag ein zweites Mal hören zu können, da der genannte Chor mit verändertem Programm wieder vor das Publikum tritt. Wir können den Töchtern von Kölliken ihren musikalischen Leistungen unter dem Scepter des Suhrenthaler Sängervaters Oberst bestens gratulieren.

Kantone.

Freiburg. Es werde Licht! Die Regierung hat die Errichtung einer großen elektrischen Centralstation an der Saane, in der Nähe von Hauterive, an Hand genommen. Es soll durch Erstellung eines Tunnels von Pont-la-ville ab auf eine Länge von circa 10 Kilometern ein großer Teil der Saane-Krümmungen abgeschnitten werden. Bei Hauterive ausmündend, erhält der Kanal eine Fallhöhe von zwei Meter 40 Centimeter, welche nach gemachte Berechnung eine Kraft von 6000 Pferden ergeben. Die Kosten sind auf Fr. 2,800,000 berechnet. Das Werk soll vom Staat ausgeführt werden, welcher auch das große Wasserwerk unmittelbar bei der Stadt Freiburg besitzt. Da letzteres gut rentiert, so hat der Staat Mut gefaßt, auch das neue Werk auszuführen; der Große Rat soll seinen Entscheid in der nächsten Sitzung fassen. Diese neue Centralstation soll für ein Netz die nötige Kraft abgeben, das sich über fast den ganzen westlichen Teil des Kantons Freiburg, sowie über das waadtländische Broyethal verzweigt, und zwar sowohl zu Beleuchtungszwecken, als für Installationen von Motoren. Bereits hat sich in Wifflisburg ein Konsortium gebildet, welches eine Nachfrage von 1000 bis 1500 Pferdekräften vermitteln will.

Graubünden. Durch Vertrag hatten sich die Mitglieder des Churer Buchdruckereiverbandes verpflichtet, den Druck des städtischen Amtsblattes nicht mehr für eine Summe unter Fr. 500 zu unternehmen; für Zuwiderhandlungen wurde eine Konventionalstrafe von Fr. 1500 festgesetzt. Die Firma Schädler brach den Vertrag, indem sie den Druck auf die bloße Zusicherung des Stadtrates hin unternahm, sie erhalte als Gegenleistung alle städtischen Druckarbeiten. Das Kantonsgericht hat nun die Firma Schädler zur Bezahlung der Konventionalstrafe von Fr. 1500 verurteilt.

Neuenburg. In Gefenz verunglückte ein 17jähriger Jüngling, Hans Geißbühler. Derselbe, etwas geistig beschränkt, wollte Montag abends den Neuenburgertag durch Schießen mittelst eines Böllers feiern, manipulierte aber so unvorsichtig, daß ihm die ganze Ladung in den Kopf einschlug und ihn tötlich verletzte.

Solothurn. Einen guten Fang machte die Kantonspolizei in Solothurn. Ein Schwindler, namens Boßard, hatte für ca. 30,000 Fr. falsche Wechsel ausgestellt und wußte sich in der Zeit von wenigen Tagen in Solothurn einen sozusagen unbeschränkten Kredit zu erwerben. Er soll denn auch, wie man sagt, ein Bankhaus um eine erkleckliche Summe erleichtert haben. Auch hatte er sich von einem Architekten in Lörrach einen prächtigen Plan zu Güterschuppenanlagen und zu einer Villa anfertigen lassen; ferner fand man bei dem Herrn einen ganzen Bogen mit Probe-Unterschriften von Maggi in Kempthal bedeckt. Boßard wollte in den nächsten Tagen aus Solothurn abreisen, um als ein Hr. Kaufmann aus Zürich in Lörrach den — „Fruchthandel" weiter zu betreiben. Die Polizei hat ihn nun aber für einige Zeit in staatliche Obhut genommen. Der Mann soll seine jetzige Laufbahn mit 17 Jahren eröffnet haben; seitdem sind 20 Jahre vergangen und wohl mehr als einmal hat die heilige Hermandad „mit Interesse seine Person verfolgt".

Zürich. Morgen. Ein niederträchtiges Schelmenstück. Als am Montag Abend die Hausbälterin von Fuhrhalter Schäppi, Vater, in den Keller ging, um Wein zu holen, stieß sie dort auf einen Mann, der offenbar die Absicht hatte, an den vorhandenen Weinvorräten sich zu vergreifen. Um sich nun aus der unliebsamen Situation zu retten und die Frau zu verhindern, daß sie um Hülfe rufe, schlug der Unhold dieselbe mit einem Hammer derart auf das Genick, daß sie besinnungslos zusammenbrach und ohnmächtig von den Hausgenossen aufgehoben wurde, welche nachsahen, warum sie so lange nicht mehr aus dem Keller komme. Die Frau ist bedeutend verletzt und kann leider bis zur Stunde den Uebelthäter nur ungenügend schildern.

Ausland.

Deutschland. Wie man im „heiligen deutschen Reich" die Elsäßer zwiebelt. Am 22. Januar kehrte eine Gesellschaft junger Burschen aus Neudorf von einer Gerichtsverhandlung in Mülhausen zurück. Weil die Sache vor dem Gericht für sie einen günstigen Ausgang nahm, zogen sie singend durch die Dorfstraße, was ihnen wiederum eine Verzeigung einkrug wegen Ausstoßens „aufrührerischer Rufe." Sie haben nämlich nach der Angabe des Gensdarmen die „Marseillaise" gesungen, was von den Verzeigten aber bestritten wird. Sie geben zu, daß sie „La avant, ouserts, sur le champs de bataille, il faut tuer l'ennemi" gesungen hätten. Das Gericht nahm aber an, sie hätten die Marseillaise gesungen und verurteilte zwei der Sänger zu sechs Wochen Gefängnis und 20 Mark Geldbuße. Die weiteren fünf Angeklagten, durchgängig Frauen und Mädchen, wurden zu je 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Mit der Verurteilung dieser harmlosen Sänger haben die Behörden wieder Oel ins Feuer gegossen.

— **Berlin.** Beim Abbruch des Wasserturmes auf dem Terrain der Gewerbeausstellung in Treptow erfolgte ein Einsturz, wobei 3 Personen getötet und 5 schwer verletzt wurden.

Italien. Der richtige Großhans. Riccioti Garibaldi hat dem griechischen Kammerpräsidenten telegraphiert, daß falls Griechenland und die Türkei infolge des Vorgehens der Diplomatie einander gegenüber gestellt würden, 100,000 Garibaldianer bereit wären, Griechenland zu Hilfe zu eilen.

England. Im Oberhaus sagte der Minister des Aeußern Salisbury auf eine Interpellation über die kretische Frage, die Mächte seien jetzt einig, mit Ausnahme der Entfernung der türkischen Truppen von Kreta. Die Vereinigung Kretas mit Griechenland müsse auf ein ruhigeres Stadium verschoben werden. Wenn die Mächte Griechenland eine Vergrößerung zugestehen wollten, werde das Beispiel ansteckend wirken und es könnte ein Bürger- oder gar allgemeiner Krieg daraus entstehen. „Es ist unsere Pflicht, den Status quo aufrecht zu halten, bis eine den Frieden verbürgende Lösung gefunden ist." Die Autonomie (Selbstverwaltung) Kretas sei beschlossene Sache. Er könne die Sympathien Englands für Kreta nicht mißachten, müsse aber sagen, daß die gegenwärtige Krisis vermieden worden wäre, wenn die Kreter etwas mehr Geduld gehabt hätten. — Aehnlich äußerte sich der Minister Balfour im Unterhause.

Spanien. Der Ministerpräsident Canovas ermächtigte den General Weyler (Befehlshaber auf Kuba) infolge der Ermordung des Amerikaners Ruiz und wegen der anhaltenden Differenzen mit dem Generalkonsul Lee seine Demission einzureichen. Marschall Campos, der kondiert wurde, will nur nach Kuba gehen, falls er unbeschränkte Vollmacht zur Pacifizierung durch Erweiterung der Reformen eventuell durch umfassende Konzessionen an die Insurgenten erhält. Canovas lehnte dies ab, daher ist Weylers Demission noch zweifelhaft.

Türkei. Mit immer größerer Hast werden türkische Truppen nach der griechischen Grenze vorgeschoben; die Eisenbahnen müssen deshalb den Güterverkehr einstellen. Zu Salonichi ziehen Albanesen, Armauten, Asiaten, Araber durch, zum Teil sehr wilde, unheimliche Gesellen, die aber von der Disziplin gebannt sind. Da die Transporte meistens Nachts passieren und die Truppen die Stadt gar nicht berühren, so sieht die Bevölkerung wenig von diesem Treiben. Die bis heute in die Provinz gewordenen Streitkräfte belaufen sich auf zirka 35,000 Mann. Die fremden Kolonieen in Salonichi sind etwas mißstimmt, daß noch keine europäischen Kriegsschiffe ankamen, um die Angehörigen ihren Staaten zu schützen. Man befürchtet ernstliche Reibereien zwischen Türken und Griechen.

Griechenland. Die kleinen „Großmächte" sollen folgendes Ultimatum an Griechenland gerichtet haben:

„Die Großmächte haben sich über ein Vorgehen geeinigt, das geeignet sein kann, einer Lage ein Ende zu machen, welcher sie nicht vorbeugen konnten, deren Verlängerung aber den Frieden Europas kompromittieren würde. Die Mächte haben sich auf folgende zwei Punkte geeinigt:

1. Kreta darf unter vorliegenden Umständen in keinem Falle Griechenland zugewiesen werden.

2. Angesichts der verzögerten Ausführung der mit ihr vereinbarten Reformen durch die Türkei sind die Mächte bei aller Aufrechterhaltung der Zugehörigkeit des ottomanischen Kaiserreiches entschlossen, Kreta unter der Oberhoheit des Sultans eine absolute Autonomie und unabhängige Regierung zu verleihen. (Ein Messer ohne Heft, dem die Klinge fehlt. D. R.) Nach der Meinung der Mächte ist die Verwirklichung dieser Bezeichnungen nur durch den Rückzug der griechischen Schiffe und Truppen möglich. Sie erwarten daher, im Vertrauen auf die Weisheit der griechischen Regierung, welche einen Weg nicht weiter beschritten wird, der sich mit den Beschlüssen der Mächte nicht verträgt, einen diesbezüglichen Beschluß.

Die Botschafter verhehlen es nicht, daß sie die Weisung erhalten haben, der griechischen Regierung nötigenfalls mitzuteilen, daß die Mächte, wenn ihrem Willen nicht entsprochen würde, unwiderruflich entschlossen sind, vor keinen Zwangsmaßregeln zurückzuschrecken, falls nach Ablauf von sechs Tagen der Rückzug der griechischen Flotte und Truppen nicht erfolgt ist.

Nun aber erklärt der König von Griechenland, daß er sich nicht so mir nichts, dir nichts heimschicken lasse. Im Lande herrscht eine kolossale Aufregung und sehr kriegerische Aufregung.

Asien. Furchtbar wütet die Hungersnot in den indischen Centralprovinzen und in Oudh. Massenhaft findet man die Leichen der Zitzehenden an den Landstraßen. Die Anderen sind reine Skelette. In Adoni, in der Präsidentschaft Madras, sind Tausende von Bettlern dem Hungertode nahe.

Zu den morgigen Großratswahlen in Aarau.

Das Agitationskomite des Grütlivereins und der Arbeitervereine von Aarau hat dieser Tage einen Aufruf an die hiesigen Wähler erlassen, an welchem an Stelle des Herrn Fleiner in der Person des Hrn. Aug. Brunnhofer-Meder einen Gegenkandidaten für die hiesige Vertretung im Großen Rat aufstellt. Wir anerkennen nun selbst, daß der immerhin zahlreichen sogenannten Arbeiterklasse — andere Leute, die den Arbeitervereinen fern stehen, arbeiten auch — in Bezug auf Vertretung in den Behörden rc. mehr entgegenkommen werden sollte, als dies bis anhin geschehen, finden aber, daß der Anfang hiezu nicht gerade bei der höchsten gesetzgebenden Behörde, sondern eher in der lokalen Administration gemacht werden sollte. Dagegen finden wir es als sehr begreiflich, daß die Wiederwahl des bisherigen Großratsmitgliedes Herr Fleiner nicht nur in „Arbeiterkreisen", sondern auch bei jedem Wähler, dem die gedeihliche Entwicklung von Aarau am Herzen liegt, auf Widerstand stößt. Persönlich mag ja Herr Fleiner ein Gentleman sein, allein aber in den wichtigsten Angelegenheiten unseres engern Familienhaushaltes hat er einen Egoismus dokumentiert, daß jeder denkende Bürger sich fragen muß, ob ihm die Vertretung unserer Interessen in der höchsten Behörde anvertraut werden soll. Wenn er in der Kanalankauf-Angelegenheit sich „schlauer" gezeigt, als die Mehrheit unserer Herren Stadtväter und einige in solchen Fragen kompetenteren hiesigen Großindustriellen, so anerkennen wir ja gerne seine Intelligenz, aber daß er letztere zum ewigen Schaden von Aarau angewendet, dafür wollen wir ihm nicht noch durch Wiederbestätigung als Großratsmitglied danken.

Wir schlagen daher an Stelle des Herrn Fleiner als Großratsmitglied vor:

Herr Dr. Gustav Schneider in Aarau,

der schon in hoher Stellung bewiesen, daß er ein ganzer Mann ist und alle Qualifikationen besitzt, um Aarau in jeder Richtung würdig zu vertreten. In der Person des Genannten hätten auch die Arbeiter einen energischen Vertreter ihrer berechtigten Forderungen.

Schreibt daher auf Euern Stimmzeddel:

Dr. Gustav Schneider. Schmidt, Stadtammann.
Conradin Zschokke. Kurz, Nationalrat.
Oberst Sauerländer. Häßig, Stadtrat.

Eine Anzahl unabhängige Wähler,
denen das Wohl der Stadt Aarau über Sackpatriotismus geht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

vom 27. Februar 1897.

Schuldens- und Bürgschaftsbriefe. Zenggeler, Kuhn, Maria Anna, Lenzburg, Lochgasse. Verein. eine in Dottikon. — Keller, Joseph, von Ennetmoos (Kanton Unterwalden), in Wohlen, Ehefrau, Kaspar Bons, Bäckers in Wohlen, ist vom 1. April. Rheinfelden. Ulrich, David, von Wölflin + Gindoden 29. März. Zeiger, Wilhelm, Landwirt, Rudolfs, Erben und Gerichtsvormünder des Verstorbenen, Tägerden 30. April. Zurzach. Gehler, Karl, Gemeinderat in Kadelburg. Einzaden 30. März.

Rehabilitation. Zeiger, Reinhardt, Andreas, von Ablägerschwil, früher Lehrer in Leuggern und Bottmingen.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Kip. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 21. März — Pfarrei Kirchleerau. Anmeldungen 14. März.

Bazar

für den Unterstützungsfond zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für arme Kranke in der kantonalen Krankenanstalt.

Gaben werden jederzeit vom Komitee bereitwilligst entgegengenommen, indem keine Liste zirkuliert. Wir ersuchen die verehrte Damenwelt, unsere **Ausstellung „schöner Handarbeiten"**, verbunden mit **„Prämierung"**, tatkräftig unterstützen zu wollen. Die betreffenden Arbeiten bitten wir bis spätestens den 20. März bei Frauen Koch am Graben abzuliefern. Loose à 50 Cts. für die „Tombola" können von heute an bei folgenden Stellen bezogen werden:

Samenhandlung Hoch. | **Gloor-Siebenmann.**
Schwestern Nördorfer. | **Bäckerei Meister.**
Apotheke Keusch. | **Hemmeler-Stahl.**

Das Bazar-Komitee.

Es werden keine Gewinne unter 5 Fr. in die Verloosung genommen. [479

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten Publikum von **Gränichen** und **Umgebung** hiemit an, daß er auf **1. März** nächsthin ein

Sattler- und Tapezierer-Geschäft

eröffnen wird.

Er wird sich bestens bestreben, sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit einer werten Kundsame, sowohl in Bezug auf solide Arbeit als auch in billigen Preisen, auszuführen.

Es empfiehlt sich bestens

Rud Hämmig, Sattler u. Tapezierer.

Zu verkaufen:

Drei Stücke in gutem Zustande befindliches Rebland

in guten Lagen des **Gemeindsbannes Oberflachs,** zusammen zirka 25 Aren haltend, samthaft oder einzeln.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 575

Zu pachten event. zu kaufen gesucht.

Zahlungsfähige, tüchtige Wirtsleute suchen per sofort eine nachweisbar rentable

Speise-Wirtschaft

oder einen **Gasthof.** — Nur ganz solide Geschäfte werden berücksichtigt.

Offerten unter Chiffre A 1084 A an **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Die Stelle eines

Sektionschefs

hiesiger Gemeinde ist neu zu besetzen. Schriftliche Anmeldungen für dieselbe werden von unterzeichneter Behörde entgegengenommen bis und mit 12. März nächsthin.

Kölliken, 1. März 1897.

Der Gemeindeammann:
G. Graber.

Der Gemeindeschreiber:
633] **Suter.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl vermöglicher **gutsituierter Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Zirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die

„Agentur Union"
(H8472) **Postfach 125 Neumünster, Zürich.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Ware.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. K. Tuchschmid-Huber, Sattler, Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Sattler-Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann sofort oder auf Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. K. Tuchschmid,
Sattler und Tapezierer, **Aarau,**
Pelzgasse 126.

Die Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft

teilt ihren Mitgliedern mit, daß sie die Einführung der **Beleuchtung mit Acetylen-Gas** als eine Veränderung auffaßt, welche ihr nach dem § 52 ihrer Statuten zur Anzeige gebracht werden muß. Die bei der Gesellschaft Versicherten, welche Acetylen-Gas-Beleuchtung in Gebäuden, die versichertes Mobiliar enthalten, eingeführt haben oder einzuführen gedenken, werden daher aufgefordert, dies dem Agenten ihres Bezirks anzuzeigen und sich mit denselben über die Bedingungen der Fortdauer ihrer Versicherung zu verständigen.

Schweizer. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft:
448] **Hauptagentur Aarau.**

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom mit Goldmedaille, Bern 1896; Ehrendiplom u. Silbermedaille, Genf 1896; Ehrendiplom, Freiburg 1892; Ehrendiplom, Aarau, Zuchtung 1896; Ehrendiplom u. Silbermedaille, Lausanne, Landesausstellung 1896.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit ihrer werten Kundschaft, sowie einem ehrenden Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß sie das

Spezerei-Geschäft

in das Lokal der **Geschwister Lüscher** an der Bahnhofstraße verlegt hat.

Für das ihr bis dahin erwiesene Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sie sich auch fernerhin aufs angelegentlichste, mit der Zusicherung, die werten Gönner stets mit guter und möglichst billiger Ware bedienen zu wollen.

Achtungsvollst
542 **Witwe Anna Nadler.**

Turnerische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Rupperswyl

im Gasthofe zum „Bären" daselbst

Sonntag den 7. März 1897, Nachmittags 3 Uhr.

Nachher Tanz.

Kassaeröffnung eine halbe Stunde vor Beginn.

Reichhaltiges Programm,

unter Anderm Helvetischer Waffentanz und Knechtentanz (humoristisch).

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Kostüme von Louis Kaiser in Basel.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

547] **Der Turnverein.**

Rockstoffe

Saison-Neuheiten:

Englischer Genre, Cheviot, Mohair-Armure, Granite, Diagonal,

Jupon-Stoffe

empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Kaufen Sie nur Ia. Seifen mit dieser Schutzmarke:

Besonders empfehlen wir unsere

Triumpf-Seife



Beste, wohlriechende Kern-Seife.

Erhältlich in fast allen Handlungen an allen Orten.

C. Brunk & Comp., Seifenfabrik in **Tägerweilen.**

Lehrlings-Stelle.

Bei Unterzeichnetem kann ein gutgeschulter *Jüngling* als *Lehrling* eintreten.

613] **O. Heller**, Reiser in **Aarau.**
„Zollrain Nr. 293.

Große Auswahl

Hüte, Blumen und Federn.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Gottswisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,

373] vor dem Haldenthor, Aarau.



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Zu verkaufen:

100 Bautannen

mit 45,83 Festmeter Inhalt,

9 Buchenstämme

mit 5 Festmeter Inhalt.

Heinr. Würgler auf „Waltersholz"

625] zu **Schmidrued**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.



Kartoffeln,

vorzügliche Qualität,

liefert billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung

344] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein schweres

Stieren- Saugkalb,

8 Tage alt, bei

593] **J. Gaulschi**, „Telli", **Zofingen.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison

erlauben wir uns unser:

Großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

angelegentlich zu empfehlen.

Dasselbe ist mit den neuesten, englischen Genres, sowie mit **Cheviots** und **glatten Stoffen** in allen Preislagen, auf das reichhaltigste frisch assortiert und dadurch im Stande allen Wünschen zu entsprechen.

Gleichzeitig halten wir uns zur

Anfertigung von Anzügen nach Maß

bestens empfohlen. Wir werden uns alle Mühe geben, unsere Kunden durch modernen, guten Schnitt, solide Arbeit und möglichst billige Preise zu befriedigen.

Aarau **Gamper & Cie.** **Aarau**

Rathausgasse 49. Zollrain 50.

Jauchepumpen,

2 Systeme, von **Fr. 30.** — bis **Fr. 75.** —

Wieseneggen, 2 Systeme, von Fr. 50 bis Fr. 95

sowie die übrigen **landwirtschaftlichen Maschinen** empfiehlt in solider Ausführung

S. Wälty, Schöftland.

---

und mochte an die 400 Jahre alt sein. Dem Zahne der Zeit, der | kischen Truppen von Kreta. Die Vereinigung Kretas mit Griechen- | **Lehrerausschreibung.** Gesamtschule Kap. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 21. März. — Pfarrei Kirchleerau. Anmeldungen 14. März.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. Hintere Vorstadt Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und **Halblein**, **Griß** u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Griß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**.
Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen bar!

Ausstehende Rechnungen

betreffend **Bau- und Möblierung des aarg. Gewerbemuseums und Möbellieferung für die neue Kantonsschule** sind bis längstens den 20. März nächsthin einzureichen.

637] **Aargauische Baudirektion.**

Die neuen

Stoffe für Damenkleider

sind eingetroffen und wir empfehlen für die

Frühjahrs-Saison

ein äußerst reichhaltiges Assortiment in allen neuen Geweben, von den billigen couranten Genres, bis zu den elegantesten Roben, sowohl in

schwarz als farbig.

Muster stehen jederzeit zu Diensten, nebst passenden Modebildern.

Preise billigst.

Wir bitten daher, bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie., Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter und eingetretenen Familienverhältnissen ein



Heimwesen

mit

Kundenmühle und Säge



und **konstanter Wasserkraft**, einem **dreistöckigen Wohnhause** mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, schönen Kellern, Holz-** und **Waschhaus** und circa **4 Jucharten Land**, billigst.

Auskunft erteilt

440] **Joh. Suter**, Müller in **Lauffohr** (Aargau).

Für Handwerker und Gewerbetreibende.

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau



enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten**, ist nebst **Anbau (Werkstatt)**, wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [469

Wasch-Stoffe,

Maroc, Cablé, Rips, Levantine, Batiste Diagonal, Cretonne etc.,

Schürzen-Cotonne,
Hemden-Oxford,
Piquets-Damast,
Möbel-Stoffe,

in neuestem Sortiment, bei

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Wache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich di **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte**, durch groß Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack
Futtermais à 14 " " " " "
Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Bezirksgericht Brugg.

Baupublikation.

Geißberger, Jakob, Jakobs von **Kyburg**, beabsichtigt, am westlichen Giebel seines Hauses einen Schopfanbau zu erstellen und nach vorliegendem Plan und Baubeschrieb auszuführen. Der bestehende Fußweg würde nach vorliegendem Plane versetzt.

Auf gestelltes Begehren werden diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Einwendungen zu erheben gedenken, aufgefordert, ihre Widersprüche gegen den Bau oder gegen die Art desselben bis zum 31. März 1897 beim Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst dem Gesuchsteller gestattet würde, den Bau nach dem vorgelegten Plan und dem Baubeschrieb auszuführen.

Plan und Baubeschrieb liegen inzwischen auf der Gerichtskanzlei Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, 19. Februar 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

Circa 220 Stück

Träm- & Rafentannen

(Rottannen)

Dieselben liegen bei der **Ziegelei** in **Oberkulm** und ist somit die Abfuhr günstig.

Angebote nimmt 15. März künftig entgegen der Eigentümer:

J. J. Wernli.

Oberkulm, 25. Februar 1897. [612

Sardinen in Oel
Sardellen in Salz
Thon marinée
Gesalzene
Geräucherte
Marinierte
Bismarck-
Roll-
Ochsenmaulsalat
Salm, Hummer
Stockfische

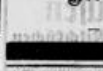
Hartmann

empfiehlt in frischer Ware

Gloor-Siebenmann
Aarau.
— Telephon. —

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Heimwesen

mit circa 8 Jucharten ertragreichem Land, in sömmeriger Lage, nahe beim Haus, in einem gewerbreichen Dorfe.

Nachfrage bei der Expedition. [635

Zu verkaufen:

Ein Quantum ausgeschnittenes

Eschenholz für Wagner,

bei Tierarzt **Zerlschi** in **Suhr**. [626

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99% Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

629] **A. Birmann** in Aarau.

Für Baumwärter!

Harzküchen

mit doppelter Kupferpfanne zu Fr. 5.50,

Baumscheeren

zu 80 Rp. bis 3 Fr.,

Baumsägen

zu 60 Rp. bis 4 Fr.,

Baumkratzer

in verschiedenen Systemen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Die Aarfähre Biberstein-Rohr

wird nächsten Sonntag den 7. März wieder eröffnet.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 in Aarau

empfiehlt ihre schön blauschwarzen, doppelbreiten

Cachemire & Merinos

à Fr. 0.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 bis Fr. 3.— per Elle in solider Ware, sowie

façonnierte Stoffe

sehr billig. — Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in ganz solider Ware zu sehr vorteilhaften Preisen.

Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Zur Abnahme empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi.

Heimwesen-Verkauf.

Infolge veränderter Familienverhältnisse wird zum Kauf angetragen, ein im Suhrenthale gelegenes schönes ebengelegenes



Heimwesen

mit zirka 12 Jucharten Land. Kaufsbedinge günstig.
Nachzufragen bei **J. Gall**, Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten ist in einer Hauptstadt der Mittelschweiz ein

frequentirter Gasthof



mit geräumigen Wirtschafts-Lokalitäten und Fremdenzimmern nebst Zubehörden, Wirtschaftsmobiliar ꝛc. zu verkaufen. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft erteilt (A 1083 A)

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Samenhandlung von

Otto Grossmann,

Handelsgärtnerei,
Aarau.

Anerkannt **reelle & billige Bezugsquelle** für

Gemüse-, Oekonomie- und Blumen-Samen in bester, durchaus erprobter Sorten.

Ablage bei Frauen Lüscher-Lüthy, Zihl, Schöftland.

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt **Montag den 8. März**, von nachmittags 3 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

Aus dem **Gemeindewald:**

4 Eichen mit circa 5,20 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Staffelbach, den 2. März 1897.

Im Auftrage:
Dätwiler, Gemeindeförster.

640]

Wahlvorschlag. Kreis Suhr.

Für die morgen Sonntag zu wählenden 5 **Großräte** werden vorgeschlagen und zur Wiederwahl empfohlen die bisherigen Vertreter:

Herr **Bächli**, Ingenieur, in **Buchs**.
„ **Widmer**, Pfarrer, in **Gränichen**.
„ **Steiner**, Bezirksamtmann, in **Suhr**.
„ **Stirnemann**, Friedensrichter, in **Gränichen**.
„ **Bertschi**, Tierarzt, in **Suhr**.

Buchs, 5. März 1897. **Der Einwohnerverein.**

Kreis Schafisheim.

Als **Großräte** werden vorgeschlagen:

Herr Berner, Ammann von Schafisheim (bish.).
Herr Joh. Zobrist, von Rupperswyl (bish.).
Herr R. Friedrich, von Staufen (bish.).

Wahlvorschlag. Kreis Veltheim.

Am Platze des Herrn **Hochstrasser** von Auenstein wird als **Großrat** vorgeschlagen:

Herr Wilhelm Simmen auf Schloß Kasteln.

Wahl-Vorschlag
für den Kreis Staffelbach.

Verehrte Wähler!

Als **Großräte** schlagen wir Euch zur künftigen Wahl vor:

1. **Hauri Jakob**, Bezirksrichter, in **Reitnau**.
2. **Basler Hans**, Bezirksrichter, in **Bottenwil**.
3. **Hunziker Samuel**, Gemeindeammann, von **Reitnau**.
4. **Eichenberger Rudolf**, Kaufmann, in **Moosleerau**.

Viele Wähler aus allen Gemeinden des Kreises.

Wir empfehlen
span. Coupierweine rot & weiß,

fein im Geschmack, sehr gut geeignet zum completen von Landweinen
Billigste Preise.
Persönlicher Einkauf im Produktionsland. —:— Leihgebinde zur Verfügung.

Vidiella & Frey.
693] Weinhandlung — **Aarau** — Obere Vorstadt

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft: Am **Mittwoch den 10. März** nächsthin, von nachmittags halb 2 Uhr an, im **Staatswald „Grudenwald"** bei **Hausen**, aus II. Durchforstung in den Eichenkultur, Samtung beim „Gypsweg" und „Haselburgerstrüchen":

1 Buchenstamm mit 0.50 m³. **1 Eichstamm** mit 0.70 m³. **7 Ster Buchen-** und **7 Ster Birkenholz, 900 starke Knebelwellen,** sowie **35 Wellen Birkenreis**

Sodann im **„Tannwald"**, aus III. Durchforstung, am „Galgenhügel":

45 Baumstecken, 39 Ster Tannenholz, 420 Reiswellen und **3 Wellen Birkenreis.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 4. März 1897. **Der Kreisförster:**
674] **Rud. Hensler.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Frühjahr- u. Sommer-Saison zur

Anfertigung von ganzen Anzügen sowie einzelnen Stücken für Herren und Knaben.

Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur reeller Ware zu bedienen, unter Zusicherung neuester und sorgfältiger Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit, bei gewohnten billigen Preisen. Die neuesten Muster werden auf Verlangen gerne ins Haus gebracht.

Reparaturen werden aufs beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Wassmer, Schneider,
659] Pelzgasse Nr. 68 in Aarau.

Zum Kaufe angetragen.

Die Gemeinde **Biberstein** ist im Falle infolge Anschaffung einer neuen Fahrspritze, ihre ältere, noch in **ziemlich gutem Zustande** erhaltene

Feuerspritze

zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, bezüglich der Besichtigung der Spritze und um weitere Auskunft über den Verkauf derselben, sich an Herrn Gemeinderat **Siebenmann** dahier zu wenden, welcher auch Kaufsangebote entgegen nimmt.

Biberstein, 2. März 1897.
692] **Der Gemeinderat.**

Aktiven-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des Abraham Wernli, gew. Bahnwärter in **Buchs**, wird Samstag den 13. März nächsthin, nachmittags von 4 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 300.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. März 1897.
649] **Das Konkursamt.**

Publikation.

Das pro 1897 revidierte Steuerbuch der Gemeinde U.-Ku'm liegt den Steuerpflichtigen vom 8. bis 22. März nächsthin auf daß er Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Beschwerden gegen Steuervorlage sind innert gesetzlicher Frist beim Präsidenten der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Unterkulm, 4. März 1897.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
J. Berner.
Der Aktuar:
A. Müller.

Kleesamen:

Steyrisch Mattenklee,
Englisch Mattenklee,
Lucerne,
Esper,
Knaulgras,
Thymothégras,
Englisch Roygras,
Italienisch Raygras,
Französisch Raygras,
Hanfsamen,
Leinsamen,
Kümmel,
Setzzwiebeln,

sind in bester Waare vorrätig, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu kaufen gesucht: Eine ältere

Chaise.

651] **Jak. Fehr**, Schmied, **Hunzenschwyl.**

Schönes Backmehl

zu 15, 18, 20 und 22 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens

A. Siegrist, Bäcker,
671] Obere Vorstadt in **Aarau.**

Drahtgeflechte

für **Gartenbeeten**, per M. 25 bis 35 Cts., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Heu,

Gottl. Zeeser auf dem „Schmalzhof"
669] **zu Unterkulm.**

Milchküchen

von 50 Cts. bis 2 Fr., **Milchküchen** mit Stearinflamme 2 Fr. 70 bis 3 Fr. 50, **Breipfannen** in Messing, Stahl, ordinär Eisenblech, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein sehr schöner 16 Monate alter

Zuchtstier

mit Obermarkt, vorzüglicher Abstammung, bei **Gottl. Jaggi & Sohn** im „Soodhof"
684] **zu Oberkulm.**

Zu verkaufen.
Eine schöne, junge, nützige **Kuh** (Simmenthaler) und ein 1½ Jahr altes **Rind.** Auskunft erteilt **Xl. Hofmann**
667] im „Schlößli" in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:
Eine großträchtige, ganz nützige, schöne, junge **Fleckkuh**, bei **Jak. Lentzinger**
642] in **Erlinsbach.**

Zu verkaufen:
Eine junge **Ziege**, nützig, bei
Jak. Müller, „Niederhofen", **Schafmatt.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb

zum nachziehen, bei **Jb. Wernli** in der „Au" bei **Villnegg.** [689

Kreis Suhr.

Vorschlag für die Großratswahlen.

Wir haben durchaus keinen Grund in der bisherigen Vertretung unseres Kreises eine Aenderung zu wünschen, indem dieselbe den Anschauungen aller Wähler vollauf gerecht wird und schlagen deshalb wieder vor:

1. Herr Ingenieur **Bächli** in **Buchs**.
2. „ Tierarzt **Bertschi** in **Suhr**.
3. „ Bezirksamtmann **Steiner** in **Suhr**.
4. „ Friedensrichter **Stirnemann** in **Gränichen**.
5. „ Pfarrer **Widmer** in **Gränichen**.

Eine große Anzahl Wähler von Gränichen und Suhr.

Wahlvorschlag. Kreis Entfelden.

Als **Mitglieder des Großen Rates** werden vorgeschlagen:

Herr Gemeindeammann Walter in Entfelden (bish.).
„ **R. Knoblauch** in Entfelden (bish.).
„ **Fricker**, Fabrikant in Hirschthal (neu).

Mehrere Wähler.

Publikation.

Zur Beschlußfassung über das **Einfangen und Vertilgen der Feldmäuse** versammeln sich die **Grundbesitzer** der Gemeinde **Rupperswyl** am **Sonntag den 7. März 1897,** nachmittags 1 Uhr, **im Schulhaus,** wozu auch die auswärts wohnenden Grundbesitzer eingeladen werden.

Nicht erscheinende haben sich, laut regierungsrätlicher Verordnung über das Einfangen und Vertilgen von Feldmäusen vom 3. Dezember 1894, den Beschlüssen der Mehrheit zu unterziehen.

Rupperswyl, 3. März 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Zobrist.
Der Gemeindeschreiber:
665] **Heiniger.**

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1.— an die Elle, oder Fr. 1.65 der Meter bis Fr. 6.— der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Kaspar Suter**, Steffens im **„Scheuerberg"** dahier, bringen am **Freitag den 19. dies.**, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** der **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli" in da folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Das mit Ziegeln gedeckte **Wohnhaus Nr. 234** im „Scheuerberg" dahier, enthaltend zwei Wohnungen, geräumige Scheune, zwei Keller, nebst laufendem Brunnen, geschätzt und versichert um Fr. 6500. —
2) 119 Aren 12 m² **Baumgarten-** und **Ackerland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 4220. —
3) 42 Aren 44 m² **Ackerland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 1520. —
4) 58.5 Aren **Mattland** in der „Krummwaag", geschätzt um Fr. 2810. —
5) 52 Aren 16 m² **Mattland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 1560. —

Gränichen, 4. März 1897.

Namens der Versteigerer:
679] **Jb. Arber-Richner.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im **elterlichen Hause** in **Kölliken** als

Modistin

etabliert habe. — Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und möglichst billige Bedienung eine werte Kundschaft zu erwerben.

Ich halte ferner:

Das Neueste in Damen- u. Kinderhüten,
Bänder, Spitzen, Blumen, Federn etc.,
eine schöne Auswahl in Trauerbouquets u. Blechkränzen,
Sargkleider u. -Kissen.

Angelegentlich empfiehlt sich
682 **Bertha Suter**, Modistin.

Für Landwirte.

Sicherste Vertilgung der Feldmäuse!

Phosphorpillen.
Gift-Hafer.
Gift-Walzen.

Per Juchart 45—50 Cts.! Für Gemeinden und Genossenschaften noch billiger.

Einrichtung für Massenfabrikation vorzüglich wirkender Giftpräparate.

Apotheke Schinznach: Galleja.



Pferde-Zucht.

Die **Beschälstation „Leutenhof"** bei **Muri**, Besitzer **Gebr. Zueichen**, ist von **Anfang April** bis **Ende Juni** l. J. geöffnet.

688] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Empfehle in **großer Auswahl** solidfärbige

Burkin und Halblein

à Fr. 2. —, 2. 40, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und Fr. 5. —

in nur gu er Ware.

Konfirmanden-Hüte

in schwarz und dunkelbraun, in prima Qualität, von Fr. 2. 80 an.

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Dessins und Qualitäten **zu billigen Preisen.**

Konfirmanden- und Herren-Anzüge

verfertige nach Maß mit gutem Schnitt und solider Arbeit in kürzester Frist, billigst.

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
Rathausgasse 3, **Aarau.**

Halblein & Tuche

in nur soliden Qualitäten, 9/4 breit, sind in großer Auswahl von **Fr. 2. —** an per Meter zu haben bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Eine Partie **Resten** extra billig.

Reelle Naturweine.

Weinverkauf über die Gasse

in verschiedenen billig gehaltenen Preisen.

Haus Widmer-Frei am Holz in **Oberentfelden.**

Kinderwagen

sind vorrätig und können billigst bezogen werden bei

Jb. Müller, Sattler in Kulm.

Ebendaselbst ist ein bereits neues **Velo**, Idealmaschine, zu verkaufen.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, laufendem Brunnen** und 7½ **Jucharten** vom besten **Baumgarten-, Matt- und Ackerland** dabei, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, nebst ¾ **Juch. schlagreifem Wald.**

Wo, sagt bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [686

Merinos,

ächt französische Waare, in schönem, regulärem Gewebe, 120 Cm. breit, per M. 1 Fr. 70 bis 5 Fr., per Elle 1 Fr. bis Fr. 3.

Façonierte schwarze Stoffe
empfiehlt
Herm. Lüthy in Schöftland.

Achtung.

Nicht zu übersehen!

Mühle Safenwyl

offeriert zu Spottpreisen **sehr schönes Nr. 1 Backmehl** per 100 Kilo à Fr. 22. 50 ohne Sack. Diese Offerte nur bis 25. März, nachher Fr. 23. 50 per 100 Kilo. Ferner **Weißbrod** à 50 Cts. 4 Pfund, **Halbweißbrod** à 40 Cts. 4 Pfund. Bei Abnahme von 10 Broden werden 11 verabfolgt.

Verdankung.

Von der tit. Spar- & Creditkasse Jahrenthal in Hasliland für den Armenerziehungsverein im Bezirk Kulm die schöne Summe von **Fr. 100** (hundert Franken) erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Kulm, 3. März 1897.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
670] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Ein tannener Schulzimmerboden und 27 neue Schulbänke
(St. Galler System)
ins **Schulhaus zu Schinznach** werden im Akkord vergeben.

Nähere Auskunft erteilt und Offerten nimmt bis zum 15. März entgegen.

Der Präsident der Gemeindeschulpflege:
S. Stoll.

Konfirmanden-Anzüge

von **Fr. 20** bis **Fr. 50**
empfiehlt aus soliden, modernen Stoffen und **vorzüglichem Schnitt**, in allen Größen

A. Ackermann,
384] Vordere Vorstadt, Aarau.

Ia. Wagenfett,

per Blechbüchse von 1 Kilo 60 Cts., per Kessel von 6 Kilo 3 Fr. 30, von 8 Ko. 4 Fr. 40.

Zweigharz,

pat. reelles Fichtenharz, per Pfd. 40 Cts., bei Partien billiger, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand- und Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenly-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **King- u. langem Schiffen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45. —** bis **Fr. 130. —** Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes treues **Mädchen** oder eine ältere **Weibsperson** zur Aushülfe in der Haushaltung und auf dem Lande von
677] **Ludwig Mauser in Hirschthal.**

Achtung!

Einen Posten
schwarze & schöne
Merinoreste.

Länge 2½, 3, 4 bis 10 Meter für Taillen, Jupons und Konfirmanden zu unvergleichlichen Preisen, wozu Jedermann Interesse an der Besichtigung dieser Resten haben dürfte.

Charles Dreifuss
173] vordere Vorstadt **Aarau.**

Gründ Hächlerinnen

finden dauernde Arbeit in der **Strickerei-Ablage** der **Elise Hunziker in Strihleren.**
676] **Rüegger & Cie.**

Gesucht

Von einer kleinen Familie auf dem Lande ein **junges Pflegekind.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (690

Zu verkaufen: Ein 10 Tage altes

Saugkalb

bei **A. Hächler**, Schulkassier in Rohr.

Ein treuer zuverlässiger Knecht
findet Anstellung bei
Hunziker's Söhne, Weinhandlung
487) in **Seengen.**

Säg-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 13. März**, vormittags 10 Uhr, im **„Thalenwald"** bei **Hunzen**, über:

1 Sägtanne mit 1.09 m³, **17 Buchenstämme** mit 10 m³, **12 Ahornen** mit 2,22 m³, **9 Eschen** mit 1,05 m³, **10 Stück Eichen-, Lindenprügel**, sowie **2900 Schlag-** und **Durchforkungs-Reiswellen.**

652] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem tit. Publikum von nah und fern sein **ausgezeichnetes**

Flaschenbier

aus der **Brauerei zum Weinberg** in **Aarau** in empfehlende Erinnerung.

Ebenso halte von jetzt an reingehaltene

Rot- & Weissweine

zum Verkauf über die Gasse
zu billigen Preisen auf Lager.

Ad. Hadorn,
Brauerei Köllliken.

Kinder-Wagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl
567 **Rud. Reeser**, Sattler und Tapezierer,
Schöftland.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein



schönes, zweistöckiges Haus

mit einem **Baumgarten,**
bei **J. Jakob Richner**, Kunzen in **Ruppertswyl.**
Derselbe verkauft auch noch **zwei Bienenhäuser** mit vier Stöcken. [650

Rockstoffe

in größter Auswahl, **halbwollene** à 50 Cts., **ganzwollene** à Fr. 1. — sind eingetroffen bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Gesucht:

Zum sofortigem Eintritt ein **Laufknabe.**

Wo sagt der Verleger. (680

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte die **Schneider-Profession** erlernen bei
F. Mumm, Pelzgasse No. 63
660) in **Zurzach.**

Gesucht:

Ein tüchtiger jüngerer **Knecht**, der gut melken kann, findet bei gutem Lohne Jahresstelle.

Hofmann, Landwirt,
658) im „Feerschen Gut" in **Zurzach.**

Ein kräftiger, flinker **Bursche** hätte günstige Gelegenheit die

Metzgerei

gründlich zu erlernen bei
J. Fischer, Metzger
641) in **Möriken.**

Gesucht:

Für sofort ein treuer kräftiger **Laufbursche.**
611] **Brauerei Affenkasten, Aarau.**

Ein intelligenter kräftiger Jüngling kann ohne Lehrgeld die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
F. Erismann, Schmied
623] in **Zurzach.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Spenglerprofession** gründlich erlernen.

Wo sagt die Expedition d. Bl. (684

Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht**, zu sofortigem Eintritt.

Jb. Lüthy, gew. Gemeinderat
631] in **Holziken.**

Wo ein braver, kräftiger **Jüngling** sofort oder auf Ostern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 643

Gesucht:

Ein **Knecht**, der gut melken kann bei gutem Lohn bei
622] **Fr. Christen-Hunziker in Suhr.**

Zwei tüchtige Schreiner

finden dauernde Arbeit bei
J. Merki, Schreiner
582) in **Zurzach.**

Gesucht:

Ein ordentlicher **Knabe** als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [537

Um den Beruf der **Mechanik** gründlich zu erlernen, suche ich einen gebten und soliden **Mechanikerlehrling.**

Albert Brehm, auf „Wannenhof"
624] in **Unterkulm.**

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen bei

J. Hunziker, Wagenfabrikant
452] in **Hasliland.**

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden noch **zwei** bis **drei** junge **Arbeiterinnen** dauernde Anstellung. (488

Gesucht:

Ein jüngerer **Bäckergeselle**, der auch in der Landarbeit einigermaßen bewandert ist.

Zu erfragen b. d. Expedition. (458

Ein fleißiger Arbeiter

findet **Arbeit** und **Wohnung** bei
Gottl. Knoblauch, Gypsfabrik
597] in **Ob.-Entfelden.**

Gesucht.

Die Unterzeichnete sucht eine **Tochter** zur **Ausbildung des Berufes.** Kost und Logis im Hause.

Rosa Suter, Damenschneiderin
wohnt beim Hôtel Ochsen, **Zurzach.** (429

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichneten die **Sattler-** und **Tapeziererprofession** erlernen. Eintritt nach Belieben.

586) **Haberstich**, Sattler, **Ob.-Entfelden.**

Ein starker Knabe

könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagnerei** gründlich erlernen bei
J. Waßmer, Wagner älter
566] in **Suhr.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse der Geschwister **Widmer, Jakob** und **Gottlieb**, Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von **Gränichen**, und Frau **Hunziker, Maria** geb Widmer, von **Moosleerau**, alle wohnhaft in **Gränichen**, werden folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

A. **Dienstag den 23. März 1897**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft Stirnemann** zum **„Jägerstübli"** in **Gränichen**:

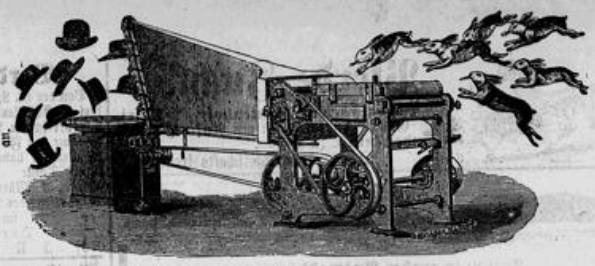
		Schatzung.
1)	18 Aren **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen.	Fr. 850. —
2)	**Wohnhaus** Nr. 58, zweistöckig, mit gewölbtem Keller und Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, mit Inbegriff des Platzes, geschätzt und versichert um	„ 6,000. —
3)	**Wohnhaus** Nr. 59, von Stein und Ries, einstöckig, mit Trämkeller, unter Ziegeldach, mit Inbegriff des Platzes, geschätzt und versichert um	„ 1,000. —
4)	Circa 9 Aren **Mattland** im „Scheuerberg"	„ 160. —
5)	Abgemessene 72,347 □' **Mattland** im „Scheuerberg", laut Erwerbsakt jedoch nur 67,662 □' haltend	„ 1,940. —
6)	Circa 36 Aren **Ackerland** in der „Ei"	„ 1,510. —
7)	„ 9 „ **Rebland** im „Herdenberg"	„ 220. —
8)	„ 4,5 „ **Pflanz- und Holzland** im „Moorthal"	„ 70. —
9)	Abgemessene 36 Aren **Ackerland** hinter dem „Hoog"	„ 2,160. —
	Summa	Fr. 13,910. —

B. **Mittwoch den 24. März 1897**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe** zum **„Rößli"** in **Erlinsbach**:

Circa 39 Aren 34 m² **Reben** und **Aegerten-land** im „Erzberg" daselbst. Schatzung Fr. 1420. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 13. März 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 17. Februar 1897. [565] **Das Konkursamt.**



Confirmanden-Hüte
sehr schönes Format
von **Fr. 2.75** an.

Auf Frühjahr und Sommer

ist mein Magazin wieder aufs beste assortirt in

Filzhüten für Herren und Knaben	von Fr. 2. —	bis	18
Mützen, fantasie und courant	„ „ —. 80	„	7
Seidenhüten	„ „ 7. 50	„	25
Strohhüten für Herren und Knaben	„ „ —. 40	„	30
Regenschirme	„ „ 1. 80	„	40
Protektor Stockschirm	„ „ 12. —	„	30
Sonnenschirme	„ „ 2. 50	„	36
En-tout-cas	„ „ 1. 50	„	12
Spazierstöcke	„ „ —. 50	„	18

Handschuhe für Herren, Damen, Civil & Militär.
Cravatten, Gummi-Kragen und **Manchetten.**
Knöpfe, Perlmutter und Horn.
Reise-Koffer, courante Artikel von Fr. 3 bis 4.
Reitschabracken.
Bettunterlagen-Stoffe.
Englische Kautschouk-Regenmäntel.

Achtungsvollst
V. Sernatinger,
vordere Vorstadt 893, **Aarau.**

Zu geneigter Abnahme und als sehr vorteilhaft für jede Haushaltung empfehle

MAGGI's ***Suppen-Kollen*** bestens.
Zu haben bei
647] Zubler, Sattler und Handlung in Suhr.

Merinos & Cachemire

in bekannter schön **blauschwarzer** Qualität
sowie **schwarze**
Cheviot & façonirte Stoffe
doppelbreit, reinwollen, von **80 Cts.** an empfiehlt
Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben vom
Töchter-Chor Kölliken
unter gütiger Mitwirkung einiger Mitglieder der „Alten Sektion"
Sonntag den 7. März 1897
im Gasthofe z. „Bären" in Kölliken.

Programm:

„Menk und Vreni"
oder
Die Verlobung auf der Alp.
Singspiel von Rud. Krenger.

1. Ständchen vor der Sennhütte. — 2. Begrüßung. — 3. Dialog. — 4. Reiplertanz. 5. Besuch des Amerikanes. 6. Zank-Quartett. — 7. Brautchor. — 8. Abschied von der Alp.

Kassaeröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn punkt ½4 Uhr.
Eintritt: 1 Fr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
672] **Der Töchterchor.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte
Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung
von
G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus- und Ziergarten.**

Erprobteste
Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien
(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rüdli**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.
Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Für Lieferung

von
Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B.
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,
prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**
2792] in Aarau.

Preisreduktion

mit Garantie meiner Artikel, um **schnellen** Absatz zu erzielen.
Es empfiehlt sich dem Publikum, Konfirmanten 2c. bestens. (583
Ellenberger, Uhrmacher, in Suhr.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhässers Buchhandlung in Genthen. [H.3121

Teigrädchen
per Stück zu 40 Rp.,
Krautwiegmesser
per Stück zu 1. 30 bis 2 Fr.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Einige Zentner schöne
saure Äpfel.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 568

Zu verkaufen:
Ein schön gebautes, 6 Jahre altes

Pferd,
braun, Wallach, zu jedem Dienste tauglich.
Wird verkauft wegen Nichtgebrauch, bei
592] **J. Gautschi** in der **Teli** zu **Zofingen.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 2 März 1897.

	Fr. Rp.	bis	Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	„	— —
neue, 100 „	— —	„	— —
Aepfel per 20 Liter	1 60	„	2 20
Birnen „ 20 „	2 —	„	2 40
Kabis u. Kölzli per Kopf	— 15	„	— 25
Bauernanken per Kilo	2 60	„	2 70
Bordbrochanken per Kilo	2 40	„	2 50
Bier per Stück	— 7	„	— 7½

Jahrhabe-Steigerung.

Jak. Richner, Kunzen in **Rupperswyl**, bringt am **Dienstag den 9. März**, von morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

2 Kühe, eine großtragend, **2 Wagen**, 1 **Pflug**, 2 **Eggen**, 1 **Rönnle**, 1 **Grasbähre**, 1 **Holzschlitten**, 1 großer **Brennhafen**, **Stroh** u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
621] **Der Obige.**

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrten Damen von Stadt und Land mache ich anmit die höfliche Mitteilung, daß ich hier mit heutigem Tage ein

Modisten-Geschäft

Schmiedgasse **Schmiedgasse**
eröffnet habe.

Erfahrung im Berufe und mit allen in dieses Gebiet einschlagenden Artikeln versehen, kann ich Aufträge rasch und prompt besorgen.

Unter Zusicherung bescheidener Preise empfehle ich mich angelegentlich und bitte um geneigten Zuspruch.

524 **Frau Marie Matter-Jäs, Aarau.**

Pfand-Steigerung.

Infolge Betreibung auf Pfandverwertung bringt das **Betreibungsamt Buchs** am **Montag den 8. März 1897**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause** zum **„Bären"** daselbst, den dem **Rudolf Lienhard**, Güges in **Buchs** eigentümlich angehörende **Acker**, circa 42,12 Aren haltend, genannt „Bühlacker", im Gde.-Banne Buchs, Schatzung Fr. 2150. —, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, die Besitzer von Dienstbarkeiten inbegriffen, werden aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamt binnen 20 Tagen vom erstmaligen Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, ihre bezüglichen Ansprüche, insbesondere für Zinsen und Kosten, anzumelden.

Nichtangemeldete werden vom Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher nicht festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht aufgelegt.

Buchs, den 1. März 1897.

Der Betreibungsbeamte:
638] **A. Stirnemann.**

Stoff-Kragen,

schwarz und farbig, von Fr. 3 bis Fr. 35 per Stück, in neuestem Genre empfiehlt
Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Gesundheitsrücksichten halber ist in einer gewerbreichen Stadt eine
Groß- und Kleinbäckerei
mit guter Kundsame unter ganz günstigen Verhältnissen käuflich abzutreten. Für junge Anfänger ein billiges Geschäft und gesicherte Existenz.
Offerten unter J. S. 1480 befördert die Expedition d. Bl.

Nro. 20. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **10. März.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Kreta, die Türkei und Griechenland.

„Griechenland gibt nicht nach", das ist die Quintessenz der einlaufenden Nachrichten aus dem Orient. Man kann, schreibt die „Zürch. Post", dem Völklein, das so keck den Großmächten trotzt, die Hochachtung nicht versagen, wenn auch dieser Trotz mit den europäischen Friedensinteressen nicht im besten Einklang steht. Aber hinter diesen „Friedensinteressen" steckt ja ein solches Quantum großmächtiger Feigheit, Unentschlossenheit, gegenseitiger Eifersucht, sie sind so sehr auf den Zufall gestellt, daß man sich freuen muß, daß der Knirps im südöstlichen europäischen Winkel die Diplomaten zwingt, endlich Farbe zu bekennen. Man kann über ihn und seine Schwäche spotten, sein Wagnis ist trotzdem nicht aussichtslos, er zieht seine Kraft aus der Schwäche der Großmächte und ihres Schützlings, der Türkei. Kommt es wirklich zum ernsten Konflikt, so mag des Sultans Protektor, Wilhelm II., Kaiser der Nation der Denker und Dichter, zusehen, wohin er mit seiner Politik der rücksichtslosen Gewalt gegen den Schwächern kommt; sein liebes England wird ihm keine Heerfolge leisten, ebenso fraglich ist die Haltung Rußlands, Frankreichs und Italiens, so daß er schließlich nur vor die Alternative gestellt sein wird, ob er andere Saiten aufziehen, oder Europa das erbauliche Schauspiel bieten will, das Ländchen, dessen künftige Königin die eigene Schwester ist, mit Waffengewalt zum Gehorsam zu zwingen. Die Ritterlichkeit der Hohenzollern scheint von der Decadence angesteckt zu sein.

Während die Entscheidung Griechenlands, die aber wahrscheinlich negativ ausfällt, noch aussteht, rüstet die Türkei mit einer Energie, die zu auffallend ist, um bloß gegen Griechenland gerichtet zu sein. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Frankfurter Ztg." macht darauf aufmerksam, daß das Massenaufgebot der türkischen Armee weiterliegende Zwecke verfolge als die etwaige Züchtigung Griechenlands. „Von den wenigen Kennern der hiesigen Palastpolitik wird die Ansicht vertreten, daß die Ereignisse auf Kreta, bei denen man im Voraus von einer Intervention Griechenlands überzeugt war, schon wochenlang vorher von der vertrauten Umgebung des Sultans vorbereitet wurden, um dann gewissermaßen im Schatten dieser Ereignisse und einer europäischen Intervention gegen Griechenland die schon längst beschlossenen Rüstungen durchzuführen. Zu diesem Zweck allein suchte man den letzten Bürgertrieg auf Kreta an, damit der Vorwand für die Mobilisierung der türkischen Armee, gegen welche sonst Europa sich aufgelehnt hätte, geschaffen war. Wie die Flammen eines langsam verlöschenden Feuers, die noch einmal mit ganzer Kraft emporlodern, erscheinen einem die kriegerischen Maßnahmen der Türkei.

Mit einer Präzision, die dem bestorganisierten Heere Europas Ehre machen würde, rücken selbst aus entfernten Teilen Asiens die mobilisierten Redifbataillone an die europäische Küste, um an wichtigen strategischen Punkten Makedoniens und Rumeliens Aufstellung zu nehmen. Alles läßt auf einen lange vorher ausgearbeiteten, wohldurchdachten Plan schließen. Man täusche sich in Europa nicht über den Ernst dieser Rüstungen. Die türkische Armee ist heute durchgehends besser equipiert und bewaffnet als im Kriege 1877—78. Munition ist sehr reichlich vorhanden und der Generalstab wie die Truppen verfügen über eine beträchtliche Anzahl während der letzten Dezennien in europäischen Armeen erzogener türkischer Offiziere. Proviant steht der Kriegsverwaltung mindestens für ein ganzes Jahr zur Verfügung. Der hauptsächlichste Uebelstand, woran die Armee leidet, ist der äußerst mangelhafte Train, der größtenteils auf Requisitionen angewiesen ist. Dagegen müssen die hohen moralischen Tugenden des türkischen Soldaten in Berechnung gezogen werden und hiebei wieder seine unerreichte Genügsamkeit beim Ertragen auch der größten Strapazen, in die er sich schon in Friedenszeiten finden muß."

Zu diesen Warnungen ihres Korrespondenten bemerkt die Redaktion der „Frankf. Ztg.": „Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Rüstungen der Türkei in gar keinem Verhältnis zu der schwachen Armee Griechenlands stehen. Offenbar sollen dieselben nicht nur eine Warnung für Bulgarien und Serbien, sondern auch für die Großmächte sein, die im Begriffe stehen, ihre Reformpläne der Türkei aufzuzwingen. Sie will zeigen, daß sie noch stark genug ist, ihre eigenen Wege zu gehen."

Es gewinnt also immer mehr den Anschein, daß wir einer gewaltigen Katastrophe im Orient entgegengehen; die Türkei kämpft — vielleicht zum letztenmal — um ihre Existenz; wird der Krieg erklärt, so beschränkt er sich nicht auf Griechenland, die andern Balkanstaaten werden mit hineingerissen werden, und was daraus entsteht, kündet kein Prophet, am wenigsten aber die europäische Diplomatie, die noch nie über die Tag- und Nachtscheide des laufenden Tages hinausgesehen hat.

Schweiz.

— **Neues Postgebäude in Bern.** Die bundesrätliche Botschaft über die Erwerbung des Zuchthausareals am äußern Bollwerk für ein neues Post- und Telegraphengebäude in Bern ist für die Märzsession der Bundesversammlung bereit gelegt. Der Bundesrat verlangt einen Kredit von 792,000 Fr.

Nach einer eingehenden Beleuchtung der jetzigen unhaltbaren Zustände im alten Postgebäude und der Notwendigkeit eines Neubaues sagt die Botschaft zur Begründung der Kreditforderung: Der geforderte Preis ist hoch, er entspricht jedoch den Ansätzen, wie sie gegenwärtig für central gelegene Bauplätze in der Stadt Bern bezahlt werden. Es erscheint nicht wahrscheinlich, daß auf dem Wege der Expropriation eine billigere Schätzung erzielt werden könnte. Man wolle sich nicht verhehlen, daß der Regierungsrat des Kantons Bern bei Parzellierung des Platzes höchst wahrscheinlich noch einen höhern Preis erzielen würde.

Ein Betrag von Fr. 792,000 für Erwerbung eines Bauplatzes zur Erstellung eines Post- und Telegraphengebäudes ist eine hohe Summe, allein sie ist gerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß eine Aenderung des bisherigen Zustandes in Bezug auf die Lokalitäten des Hauptpostbureaus und des Haupttelegraphenbureaus Bern ein dringendes Gebot der Notwendigkeit ist und wenn die Entwicklung des Post- und Telegraphenverkehrs, aus welchem dem Bunde erhebliche Reinerträgnisse erwachsen, ins Auge gefaßt wird.

— **Die Sonntagsruhe im Handelsstand.** Dem endgültigen Entwurf zu einem Gesetz über das Gewerbewesen, den der Regierungsrat von Zürich dem Kantonsrat unterbreitet, ist vom Regierungsrat eine eingehende Motivierung beigegeben worden, in der vor Allem die erläuternde Bemerkung zu den §§ 11 bis 15 und 26 bis 31 betreffend die Sonntagsruhe in Kaufläden und Magazinen und in den kaufmännischen Bureaux von größtem allgemeinem Interesse sind. Wir lesen da u. a.:

„Die Uebung, die kaufmännischen Angestellten für einige Stunden des Sonntags an das Bureau zu binden, dürfte im Allgemeinen eher als eine Unsitte oder üble Gewohnheit, denn als ein wirkliches Bedürfnis erklärt werden; wenigstens in England, dem größten Handelslande der Welt, wird dieses Bedürfnis nicht empfunden. Das Gesetz geht von dem Standpunkte aus, daß auch dem Handelsangestellten der Sonntag als Ruhetag ganz gehöre und durch keine Bureaustunden unterbrochen werden solle. Die Sonntagsruhe ist ein allgemeines Menschenrecht; wird dieselbe von Gesetzes wegen den Arbeitern in Fabriken und andern gewerblichen Betrieben garantiert, so ist nicht einzusehen, weshalb die Handelsangestellten minderen Rechtes sein sollten; haben sich Fabrik- und ähnliche Gewerbebetriebe schon längst darauf eingerichtet, der Sonntagsarbeit entraten zu können, so wird dies auch in den kaufmännischen Betrieben möglich sein. Es ist nicht zu erwarten, daß von Seiten des Kaufmannsstandes um einer Bestimmung willen, die einen so ausgesprochen humanitären Charakter hat, grundsätzlicher Widerspruch sich erheben werde. Wirkliche Notfälle, welche die Anwesenheit nicht nur des Prinzipals, sondern auch der Angestellten im Bureau unerläßlich erheischen, sollen gemäß § 28 besonderer Würdigung teilhaftig werden. Für die Dauer der regelmäßigen Arbeitszeit der Handelsangestellten bestimmt das Gesetz ein Maximum von 54, also von täglich durchschnittlich 9 Stunden. Diese Zahl dürfte genügen: ihre Verteilung auf die einzelnen Tage der Woche läßt zugleich die Möglichkeit zu, die Arbeitszeit am Samstag Nachmittag unter den Durchschnitt der übrigen Wochentage zu setzen."

— **Nordostbahn.** Zürich. In einer von circa 400 Arbeitern der Nordostbahn besuchten Versammlung wurde Sonntag vormittags der Antrag gestellt, den Streik zu organisieren, wenn bis Ablauf der angesetzten Frist, d. h. 10. März, 10 Uhr vormittags, nicht Annahme der gestellten Forderungen beim eidgenössischen Eisenbahndepartement erklärt sei. Es wurde betont, daß die Nordostbahn ein ganzes Jahr lang Zeit gehabt habe, den Streik zu vermeiden, wenn sie gewollt hätte. Dieser Antrag wurde im Verlaufe der Diskussion zu gunsten eines einstimmig angenommenen Antrages Greulich abgelehnt. Nach Antrag Greulich soll bis 4. April Gewehr bei Fuß genommen und die Lohnkommission beauftragt werden, weiter zu amten und mit der vom Verwaltungsrat eingesetzten Spezialkommission in Verbindung zu treten, um mit ihr gemeinsam die Forderungen der Arbeiter zu besprechen. Eventuell würde die Lohnkommission bevollmächtigt, die Arbeiterforderungen vor dem Verwaltungsrat zu vertreten. Weitere Verhandlungen mit der Direktion wurden als unnütz bezeichnet und der Direktion wurde der Vorwurf gemacht, daß sie dem Verwaltungsrate die von den Arbeitern eingereichten formulierten Aenderungen betr. Anstellungsvertrag und Gehaltsschema nicht vorgelegt habe, wodurch derselbe in seiner Beschlußfassung irre geführt wurde. In scharfen Worten wurde alt Ständerat Freuler angegriffen wegen seines Antrages auf Nichteintreten auf die Eingabe der Angestellten. Die Versammlung erklärte neuerdings ihre Solidarität für die Erzwingung der noch nicht bewilligten Forderungen. Insbesondere soll dem Vorsatze der Direktion entgegengetreten werden, durch Erfüllung der Forderungen für eine einzelne Arbeiterkategorie diese zufrieden zu stellen und so die Agitation für die Forderungen der andern Kategorie zu schwächen. In der Versammlung herrschte eine sehr entschiedene Stimmung.

— **Presse.** Die „Schweizerische Rundschau", die seit etwa einem Jahre die Redaktion gewechselt hatte und statt von Hrn. Prof. Vetter von dem Verleger unter Assistenz eines ungenannten Redaktors geleitet wurde, wird auf Juni 1897 eingehen. Der Verlag (Albert Müller in Zürich) hat Jahre lang unter Opfern rühmliche Anstrengungen gemacht, die Zeitschrift zu erhalten.

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 6. März. Nach den offiziellen Protokollen hatte die eidgen. Volksabstimmung über das Bundesbankgesetz am 28. Februar in unserm Kanton folgendes Ergebnis: Von 43,608 Stimmberechtigten nahmen 37,311 an der Abstimmung teil; davon stimmten 20,424 mit Ja und 16,203 mit Nein. Die Abstimmungsakten werden nun dem Bundesrat eingesandt.

Auf Einladung der Regierung des Kts. St. Gallen fand Anfangs Februar eine Konferenz von Abgeordneten der Regierungen der Nord- und Ostschweiz statt behufs Besprechung der Frage des Erlasses einheitlicher Bestimmungen über die Währschaft beim Viehhandel. Die Konferenzergebnisse wurden inzwischen den Regierungen mitgeteilt zur Rückäußerung über ihre Stellungnahme. Der aarg. Regierungsrat teilt uns gestützt auf ein Gutachten der Staatswirtschaftsdirektion der Regierung von St. Gallen mit, er werde sich einer gemeinschaftlichen Eingabe an die Bundesbehörden um Wiedereinangriffnahme eines eidgen. Gesetzes über die Viehwährschaft anschließen, aber gegenüber jeder anderweitigen Lösung der Frage (Konkordat u. dgl.) sich ablehnend verhalten.

Die Aufsichtskommission der deutschschweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau regt einen Schritt bei den Bundesbehörden in dem Sinne an, daß der Bund diese Anstalt in Verbindung mit der neu zu gründenden eidgen. land- und milchwirtschaftlichen Versuchsstation im ganzen Umfang übernehmen und fortbetreiben möge. Der Regierungsrat beschließt, der Aufsichtskommission zu anworten, daß er mit dieser Anregung einverstanden sei und sie seinerseits begrüße.

Der Bundesrat erläßt zum Zweck der endlichen Liquidation der rückständigen Sold- und Pensionsgelder der früheren Schweizerregimenter in spanischen Diensten einen Beschluß, wonach die Ansprüchsberechtigten aufgefordert werden, sich binnen 6 Monaten bei dem Liquidator, Herrn Advokat Jules Ropont in Bern, anzumelden und zwar mit der Androhung, daß wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, von der Verteilung ausgeschlossen würde. Der ganze Wortlaut des Beschlusses wird demnächst im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Die römisch-katholischen Genossenschaften von Kaiseraugst und Möhlin sind mit dem Gesuch um Errichtung zweier römisch-katholischer Kirchgemeinden in Kaiseraugst und Möhlin eingekommen. Diese Eingabe wird zunächst an die Erziehungsdirektion gewiesen zur Begutachtung vom Standpunkt des Kultuswesens aus.

— **Großer Rat.** Nachstehend bringen wir die Liste der neugewählten Mitglieder:

1. Kreis Entfelden. Herr S. Fricker, Fabrikant, Hirschthal.
2. „ Baden. Herr H. Lehner, Fürsprech, Baden.
3. „ Mellingen. Herr Seiler, Gemeindeammann, Wohlenschwyl.
4. „ Wettingen. Hr. Moser, Aktuar, Würenlos und
5. „ Dr. Würsch, Fürsprech, Kloster Wettingen.
6. „ Bremgarten. Hr. S. Gehrig, Aktuar, Berikon.
7. „ Sarmenstorf. Hr. Meier, Fürsprech, Hilfikon.
8. „ Wohlen. Hr. Bruggisser, Ammann, Wohlen.
9. „ Beltheim. Hr. Wilh. Simen, Landwirt, Kasteln.
10. „ Kulm. Hr. Lüscher, Bezirksamtmann, Teufenthal.
11. „ Reinach. Hr. Emil Burger auf Burg.
12. „ Seon. Hr. Humbel, Fabrikant, Boniswyl.
13. „ Sins. Hr. Giger, Ammann, Sins.
14. „ Meerenschwand. Hr. Fischer, Kommandant, Meerenschwand.
15. „ Rheinfelden. Hr. Doser, Fürsprech, Rheinfelden.
16. „ Möhlin. Hr. Dr. Emil Frey.
17. „ Wegenstetten. Hr. Waldmeier, Aktuar, Hellikon.
18. „ Hr. Stocker, Aktuar, Obermumpf.
19. „ Kölliken. Hr. Hüssy-Pery, Safenwyl.
20. „ Staffelbach. Hr. Basler, Bez.-Richter, Bottenwyl.
21. „ Zurzach. Hr. Moor, Bez.-Tierarzt, Zurzach.

Dem Rate haben früher schon angehört die Herren unter Nr. 2, 13, 14, 16 und 19.

Stichwahlen finden statt in den Kreisen Niederwyl, Rohrdorf, Reinach, Leutwyl, Othmarsingen, Wölflinswyl und Muri.

— **Die Großratswahlen** vom letzten Sonntag verleihen dem neuen Großen Rate kein wesentlich verändertes Gesicht. Neuwahlen sind im Ganzen 21 getroffen worden, meist auf Grund von Ablehnungen. Der Freisinn hat einige wenige Eroberungen zu verzeichnen, aber auch dem Ultramontanismus ist ein Vorstoß gelungen, beides auf Kosten der altliberalen Partei. Die Fusion hat in verschiedenen Landesteilen eine politische Lethargie erzeugt, welche dem entschiedenen Zug nach links unbestreitbar Abbruch that. Der Ehrgeizteufel hat weder sein Spiel getrieben und betrübende Erscheinungen gezeitigt. Respekt vor dem Alter immerhin! Aber wenn Leute, die geistig dem Marasmus sich nähern, sich immer und immer wieder portieren lassen, und jüngern tüchtigern Kräften den Platz versperren und unter Umständen eine politische Carriere verunmöglichen, so spricht das nicht für die viel gerühmte Weisheit des Alters, sondern zeugt vielmehr von Schwäche und Eigensinn, welche beide als eine Konsequenz geistiger Beschränktheit gelten müssen. Wir

haben es vor den Wahlen schon gesagt, daß der Große Rat einer Bluterneuerung bedürfe. Der liebe Schlendrian, der Hang am Alten hat am Sonntag das Seinige gethan, so daß man versucht ist, der Befürchtung Raum zu geben, als wäre der Spiritus zum Teufel und das Phlegma nur geblieben.

Nun werden wir ja sehen, vielleicht kommen die „Neuen" mit guten Vorsätzen, von denen man nur wünschen muß, daß sie nicht zu jenen gehören, mit denen der Weg zur Hölle gepflastert ist. Ja mögen die neu und wiedergewählten Landesväter am Ende der beginnenden Periode, auf dem Sopha des Volksrankes sich ausruhend, mit dem Dichter sprechen können: „Reich war das Mühen, herrlich der Lohn!"

— **Kantonalgesangverein.** Die Delegiertenversammlung in Lenzburg vom 7. März genehmigte einhellig die Anträge des Kantonalvorstandes bezüglich Beteiligung des aarg. Orchestervereines bei den Kantonalgesangfesten und betr. neuer Festordnung. Mit großer Mehrheit wurde Brugg als Festort pro 1898 bestimmt.

— **Aarau.** Der „Cäcilienverein" tritt diesen Winter einen Schritt aus der lange Jahre begangenen Bahn der rein konzertmäßigen Pflege der Musik heraus und hinüber in das Reich der dramatischen Kunst. Das dritte Abonnementskonzert, welches Samstag den 13. März stattfinden wird, bringt Konrad Kreuzers frische, allerliebste Oper: **„Das Nachtlager von Granada"**.

Dank dem Reichtum an edeln und fesselnden musikalischen Gedanken ist dieses Hauptwerk seines Schöpfers durch die Erzeugnisse der modernen Opernlitteratur nicht verdrängt worden, sondern hat sich auf dem Repertoir der deutschen Bühnen erhalten, stets aufs Neue die Hörer durch den bestrickenden Wohllaut seiner Melodien gefangen nehmend.

Das Werk, dessen Anziehungskraft sich lange Jahre bewährt hat, dürfte daher des Erfolges auch bei unserer musikliebenden Bevölkerung gewiß sein, um so mehr, als Direktion und Leitung des Vereins alles aufbieten, um durch sorgfältiges Studium und glänzende Ausstattung der Oper eine würdige Interpretation zu verschaffen.

Den Jäger (Prinzregenten) wird Herr Straksch aus Wiesbaden singen und die Gabriele erhält eine ebenso reizende, als begabte Interpretin in Fräulein Bohl aus Zürich. Die andern Rollen und die Chöre sind durch die Mitglieder der beiden Abteilungen des Cäcilienvereins besetzt. Eine neue, aus dem Atelier des Herrn Platzig, Ober-Maschinenmeister am Zürcher Stadttheater, stammende Bühneneinrichtung im großen Saale des Saalbaues wird dem Zuschauer ein naturgetreues Bild der Sierra Nevada und der sagenumwohenen Maurenstadt Granada vor die Augen zaubern, belebt von den farbenprächtigen Gestalten der spanischen Hirten und Hirtinnen.

Als Orchester ist die vollständige Kapelle des 114. Infanterieregimentes in Konstanz engagiert, die bei unserer Bevölkerung seit Jahren große Sympathien genießt.

Das Arrangement des spanischen Nationaltanzes hat Hr. Turnlehrer Wächter übernommen.

Sonntag den 14. März, nachmittags, findet eine Wiederholung der Aufführung statt, so daß auch der Besuch von auswärts möglich ist.

— **Küttigen** hatte letzten Montag Morgen nach langer Unterbrechung wieder einen Brandfall. Das Haus der Frau Bolliger, Küfers an der Staffeleggstraße ging aus bis jetzt unbekannter Ursache zum Teil in Feuer auf.

Am Abend vorher ging das dem Küher Troller auf dem nahen Benken gehörige Haus im Feuer zu Grunde.

— **Baden.** Eine furchtbar aufregende Szene hat sich Sonntag vormittags auf dem Bahnhof abgespielt. Ein junger Mann, Rentsch, Gießer in der Dynamofabrik, wollte vor dem einfahrenden Zug das Geleise überschreiten, wurde von der Maschine erfaßt, zu Boden geworfen und zwischen den Schienen auf 20 Meter Weges mitgerissen. Daß der glücklich Unglückliche nicht zermalmt wurde, sondern mit heilen Knochen, wenn auch arg zugerichtet, unter der Maschine hervorkriechen konnte, nachdem sie zum Stehen gebracht war, verdankt er seinem Militärmantel, an welchem ihn die Radachse buchstäblich aufgewickelt hatte. Einige Sekunden später wäre freilich keine Rettung mehr gewesen. Der wie durch ein Wunder Gerettete soll nach Aussage des Arztes mit einigen Tagen Arbeitsunfähigkeit davonkommen.

— **Wynenthalbahn.** Der Bundesrat hat die in Art. 5 der Konzession einer Eisenbahn von Suhr durch das Wynenthal nach Reinach, eventuell Menziken (Wynenthalbahn), vom 22. Juni 1895 festgesetzte Frist zur Einreichung der vorschriftsmäßigen technischen und finanziellen Vorlagen, sowie der Gesellschaftsstatuten um zwei Jahre, d. h. bis zum 22. Juni 1899 verlängert.

— **Freiamt.** In Aristau brannte am Sonntag in der Frühe das den Geschwistern Stierli, Friedlis, gehörende Gebäude (Wohnhaus und Scheune) nieder.

Kantone.

Baselland. Beim Morgenschnellzug Basel-Mailand vom letzten Freitag stürzte auf der Brücke von Rümligen der Lokomotivführer Moll von der Maschine und wurde lebensgefährlich verletzt nach Olten in den Spital verbracht.

Bern. Durch Radiographie verraten! Der „Bund" berichtet: In der zweiten Hälfte Februar fand sich eines Tages ein Arbeiter in der Kocherschen Klinik im Inselspital in Bern ein. Der Mann mochte cirka 25 Jahre alt sein und hatte eine infolge einer Verletzung stark angeschwollene Hand. Aus den Angaben, die er bei der Untersuchung machte, konnte man nicht recht klug werden. „Er sei betrunken gewesen; es werde sich um einen Schrotschuß handeln, den er — er könne nicht wissen von wem — am 14. Februar erhalten habe." Ueber die nähern Umstände faselte er. „Es sei in Graffenried geschehen."

Aehnlich war das Verhalten im Laboratorium von Herrn Professor Dr. Forster, wohin der Patient gebracht wurde. Es galt mittelst der Röntgenstrahlen die geschwollenen Partien des rechten Vorderarmes und der Hand zu „durchschauen". Die Größe der gewöhnlichen Platten reichte kaum aus zur Aufnahme der Hand, sodaß Herrn Forster der Ruf entfuhr: „D'Ihr heit jetz ä Mordspratze mit Donners Fingere." Patient wechselt die Farbe und ist perplex. Die Aufnahme der Hand gab ein vorzüglich klares Bild. An verschiedenen Partien der Hand und des Vorderarmes zeigten sich nicht sowohl Schrotkörner, sondern viereckige kleine Bleistücke — gehacktes Blei. Nach diesem Befund benahm sich der Patient noch auffälliger, sodaß alle in der Klinik Anwesenden Verdacht schöpften.

Das Verhängnis wollte, daß der „Bund" gerade selbigen Tags die Meldung enthalten mußte: „In Graffenried ist ein Dieb, welcher es wahrscheinlich auf Fleischvorräte im Kamin eines Bauernhauses abgesehen hatte, schlecht weggekommen. Durch das Geräusch aufmerksam gemacht, ging ein Knecht mit einer alten Flinte in die Küche und bemerkte, daß an der Söllerdecke bei einer Oeffnung eine Hand sich zeigte. Rasch entschlossen feuerte der Knecht einen Schuß ab, worauf der Dieb das Weite suchte. Blutspuren auf dem Söller ließen darauf schließen, daß der Schuß irgendwo saß."

Die Kliniker lasen diese Meldung — die seltsamen Bleistücke waren Geschosse aus der „alten Flinte".

— Ueber den gemeldeten Brand des Hotels „Adler" in Grindelwald steht nunmehr so viel fest, daß Brandstiftung vorliegt. Drei abends beim „Adler" vorbeigehende Mädchen bemerkten zuerst das Feuer, dazu auch eine verdächtige Person, die ihnen ausweich und in der Dunkelheit verschwinden konnte. Die Mädchen betraten das Hotel, dessen Thüre offen stand und löschten mit Schnee eine Menge Lumpen und Watte, die mit Petrol getränkt, lichterloh im Erdgeschoß brannten. Dann machten die Mädchen Alarm, schon aber züngelten die Flammen im oberen Stockwerk, das Gebäude war verloren. Nachweisbar ist Feuer an vier Orten eingelegt worden. Dank der herrschenden Windstille konnten die nahe gelegenen Dependenzen gerettet werden. Das Mobiliar des „Adlers" war für 176,000 Fr., das Haus für 80,000 Fr. brandversichert. Die Bevölkerung Grindelwalds ist aufs Höchste entrüstet. Noch ist es nicht gelungen, den Schuldigen dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern.

Graubünden. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit weilen in Davos noch 2000 Fremde.

Luzern. Der Große Rat hatte am Mittwoch das Begnadigungsgesuch Thalis zu behandeln. Die Begnadigungskommission empfahl die Ablehnung des Gesuches, Herr Gerichtspräsident Schürmann beantragte, dem Gesuch zu entsprechen. Der Große Rat nahm den Antrag Winiker an, das Gesuch sei bis zur nächsten Sitzung zurückzulegen, bis zu welcher der Regierungsrat die Frage prüfen soll, ob Thali, der augenleidend ist, nicht anderweitig versorgt werden könnte. Dr. Weibel bezeichnete die Art, wie Thali unter den Hörten der Gesetzgebung haheleiden müssen, mit vollem Recht als einen Skandal. Thali war 1864 wegen Körperverletzung und 1875 zum erstenmal wegen eines Diebstahls verurteilt worden. Dann häuften sich die Diebstähle und die über Thali verhängten Freiheitsstrafen wuchsen im Kanton Luzern auf 30 Jahre und 10 Tage an; rechnet man die Strafen der andern Kantone hinzu, so ist Thali zu 50 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Daran hat er etwa 20 Jahre abgesessen. Der Gesamtwert des von ihm Gestohlenen beträgt 5500 Fr., 4/5 konnten den Bestohlenen wieder zurückgegeben werden.

— Der luzernische Gemeindeammann ist nach den Aeußerungen des kleinen Marx im „Luz. Tagbl." folgendes Wesen: „Der Gemeindeammann ist ein Mensch, er hat zwei Beine, einen Schnauz und einen Depositatkassaschlüssel. Der Gemeindeammann ist in Sursee und Luzern ein Stadtammann und an andern Orten auch Ratsherr, Kirchenrat und Betreibungsbeamter. Er hat im Kanton Luzern gewöhnlich eine schwarze Farbe, der Aargauer und der Berner Grenze nach ist er meistens rot. Der Gemeindeammann lebt von Suppe, Fleisch, Gemüse und Sporteln, er trinkt Bier und Wein, manchmal auch Wasser. Er ist sehr geduldig, und er trägt eine Aufkündung für drei Batzen zwei Stunden weit. Der Gemeindeammann hat eine Hausglocke, wo man morgens um 3 Uhr läutet, wenn man eine Holzschlagsbewilligung will, was ihn immer sehr freuen thut. Will man am Tage läuten, so ist es am Besten um die Mittagsstunde; während dem Essen geht er gerne zwei oder dreimal ins Bureau. Der Gemeindeammann ist immer reich, was sehr komod ist, sonst müßte man ihn für seine Arbeit auch noch bezahlen. Er arbeitet sehr viel, denn wenn etwas lätz ist in der Gemeinde, so hat es der Gemeindeammann gemacht. Wenn etwas schief geht, dann ist er ganz sicher schuld, wenn aber nichts geht, dann erst recht. Der Gemeindeammann muß am Abend ins Wirtshaus wegen der Polizeistunde, wo man ihn auch zum Jassen brauchen kann. Um 11 Uhr geht er heim und sagt: „Gute Nacht, meine Herren!"

Solothurn. Für den Bau des Museums und des Konzertsaales in Solothurn sind 60,000 Fr. freiwillige Beiträge gezeichnet, so daß alles in allem ein Baufonds von 525,000 Fr. beisammen ist. Im „Soloth. Tagbl." wird vorgeschlagen, mit dem Bau zu beginnen, da der Rest der Bausumme schon noch aufzubringen sei und die Einwohnergemeinde wohl noch mehr entgegenkommen werde.

Tessin. Bei den Großratswahlen wurden gewählt 54 Radikale, 38 Konservative und 4 Corrierister.

— In Ruvigliano, einer kleinen Ortschaft am Monte Brè, erkrankte vor einigen Tagen eine 62-jährige „Weibsperson". Der Verlauf der Krankheit führte jedoch zu der Entdeckung, daß die Person dem männlichen Geschlechte angehörte. Die Motive, die den Mann dazu veranlaßten, sein ganzes Leben hindurch sich der Verkleidung zu bedienen, so daß selbst seine Verwandten getäuscht wurden, sind noch unbekannt.

Waadt. Auf seiner Besitzung in Deutschland starb dieser Tage der letzte Sproß des berühmten Geschlechtes de Gingins, der als Historiker bekannte Frédéric de Gingins, Eigentümer des gleichnamigen, im Jahre 1440 erbauten Stammschlosses bei Nyon. Verschiedene Mitglieder des nun ausgestorbenen Geschlechtes haben es im Inn- und Auslande zu hohen Aemtern und Würden gebracht.

— Lausanne. Beim ersten Wahlgang für die Großratswahlen wurden in Lausanne gewählt 9 Sozialisten, 8 Liberale, 7 Radikale und 1 Progressist. Die Sozialisten gewinnen drei bis vier Sitze. Im Kanton wird keine bemerkenswerte Aenderung eintreten.

— In Bex hat ein Schweinemetzger namens Wüest, in Büron heimatberechtigt, aber in Bex geboren, seiner Frau den Hals durchschnitten. Die beiden waren erst seit Monaten verheiratet. Am Sonntag traf die Mutter der Frau Wüest in Bex ein, um ihre Tochter zu besuchen. Den Rest kann man sich denken.

— Dummer Spaß. Bei Rapes sammelten zwei Knaben im Walde dürres Holz. Der eine von ihnen, ein zehnjähriger Junge, der auf einen Baum geklettert war, wollte einen Spaß machen und sagte zu seinem unten stehenden Kameraden: „Wie wär's, wenn ich mich hängte!" Gesagt, gethan. Er bindet sich die Schnur, mit der er sein Sammelholz zu binden vorhatte, mit einer zulaufenden Schlinge um den Hals; im gleichen Moment brach der Ast, auf dem er stand; der Junge fiel, am Stricke hängend, ins Leere, und bevor sein entsetzter Gespiele Hülfe herbeibringen konnte, war der Spaßmacher tot.

Zürich. Der Kanton zählt zur Zeit 92,755 Stimmberechtigte und von diesen gingen bei der letzten Regierungsratswahl zur Urne 74,244, das sind genau 80 %. Freilich legten von diesen 80 % 6315 leere Zettel ein.

Bemerkenswert ist die schwache Stimmbeteiligung in Bezirk und Stadt Zürich. Im Bezirk bemühten sich von 33,057 Berechtigten nur 22,984 (69,5 %) zum Wahllokal und in der Hauptstadt von 27,892 nur 19,126 (68,5 %.) Wie beschämend steht die Kantonshauptstadt in der Anteilnahme am politischen Leben im Vergleich zum Durchschnitt des Kantons (80 %) und gar im Vergleich zu Winterthur da, in welchem Bezirk von 12,867 Stimmen 11,026 (86 %) ihr Recht ausübten.

— Am Technikum in Winterthur findet im Sommersemester für Lehrer gewerblicher Fortbildungsschulen ein Unterrichtskurs im technischen Zeichnen und in der Projektionslehre statt. Der Kurs ist unentgeltlich und dauert vom 21. April bis 14. August. Anmeldungen sind bis Ende März der Direktion einzureichen.

— Am Samstag zwischen 12 und 1 Uhr drohte dem schweiz. Landesmuseum ein Brandausbruch, der, wenn nicht rasch Hülfe zur Stelle gewesen wäre, schlimme Folgen hätte haben können. Im Wandschranke des zweiten Fraumünsterzimmers vom Jahre 1507, in welchem durch unverantwortliche Nachlässigkeit ein Glaser ein Kohlenbecken über den Mittag eingeschlossen worden war, brach Feuer aus und ergriff rasch das Wandgetäfer und die Balkendecke. Den von dem Dienstpersonal sowie dem sofort herbeigerufenen Polizei-Piket gemachten Anstrengungen gelang es, das Feuer in diesem Raume zu lokalisiren, da die ausgiebigen Feuerlöscheinrichtungen trefflich funktionirten. Dennoch ist der Schaden ein erheblicher.

Ausland.

Deutschland. Die „Frankf. Ztg." bringt von ihrem Pariser Korrespondenten einen Artikel „Die deutsche Orientpolitik und das Ausland." Der Schluß des Artikels behandelt in sehr beachtenswerter Weise die von Deutschland gegen die Türkei eingenommene Haltung. Er lautet: „Während man in Berlin auf der einen Seite die Griechen brüskiert, benützt man jede Gelegenheit, um eine warme Freundschaft für die Türkei an den Tag zu legen. Die Liebenswürdigkeiten, welche von Berlin aus dem Sultan erwiesen werden, machen im Auslande einen noch schlechteren Eindruck, als alles das, was von Berlin aus gegen Griechenland geschehen ist. Hier im Auslande steht man vor einem Rätsel. Wenn man die Erklärung gelten läßt, daß Deutschland streng gegen Griechenland ist, weil es die internationalen Verträge nicht einhalten will und den Frieden gebrochen hat, so fragt man sich anderseits, ob der Sultan die Verträge innegehalten hat, der keine einzige der ihm vom Berliner Kongreß auferlegten Reformen zur Durchführung gebracht hat, und ob denn der Sultan, der unter den Augen Europas in seiner Hauptstadt seine christlichen Unterthanen hat niedermetzeln lassen, den Frieden dadurch nicht weit mehr bedroht hat, als dies jetzt Griechenland durch seine Expedition nach Kreta thut. Man begreift im Ausland nicht, daß man in Deutschland mit zweierlei Maß mißt, und daß Deutschland sich demonstrativ als Freund eines Herrschers ausspricht, den ein englischer Staatsmann unter dem Beifall eines großen Teiles der civilisierten Welt einen „gekrönten Mörder" genannt hat."

Oesterreich. Eisenbahnunglück Samstag Morgen ist auf der Strecke zwischen Bludenz und dem Arlbergtunnel ein Güterzug auf einen Extrazug gefahren. 4 Wagen des Extrazuges wurden zertrümmert. 4 Passagiere sind tot; 12 wurden mehr oder weniger schwer verwundet ins Spital verbracht. Die im Extrazuge sich befindenden zahlreichen Italiener kamen erst um 9 Uhr in Buchs an.

Das Unglück ereignete sich um 1¼ Uhr nachts auf der Station Braz, als der Schnellzug in dieselbe ein und der Güterzug abfuhr, bevor der erste auf dem richtigen Geleise fand. So durchbrach die Lokomotive des Güterzuges die vier mittleren Wagen des Personenzuges vollständig.

Frankreich. „S'gibt a Geld!" In der Pariser Börse wurden die Aemter der Garderobièren meistbietend versteigert und nach einem Angebot von 14.0.0 Fr. einer Dame zu dem stattlichen Preise von 18,600 Fr. zugeschlagen.

— Ein frommer Schelm. Der Oekonom des Trappistenklosters von Bonnecombe bei Rodez, Jacques Bernard, in der Klosterpforte Pater Charles, hat unter Mitnahme der Klosterkasse, in welcher sich 55,000 Fr. befanden, die Flucht ergriffen. Die Staatsanwaltschaft von Rodez erließ hinter demselben einen Steckbrief.

Italien. Die 100,000 Garibaldianer schmelzen zusammen. Der „Frankf. Ztg." telegraphiert man aus Rom Menotti Garibaldi habe einem Journalisten mitgeteilt, es würden von den Garibaldianern insgeheim 20,000 Mann organisiert, die nötigenfalls nach Griechenland gehen könnten. Allein in Pesaro seien 600 Mann angeworben. Der hiesige griechische Gesandte bestätigte diese Mitteilung und fügte bei, nach Erlaß der Kriegserklärung könnten binnen einer Woche 10,000 Mann nach Griechenland geschafft werden. —

Die Garibaldi werden auch jetzt noch etwas markten lassen.

England. 100 Mitglieder des englischen Unterhauses haben eine Sympathie-Adresse an König und Volk von Griechenland unterzeichnet.

— In England scheint bereits die Gefahr eines Konfliktes unter den Großmächten selbst ins Auge gefaßt zu werden; im Unterhaus erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, Goschen, falls England morgen schon den Krieg erkläre, habe es gegen zwei große Seemächte eine Mehrheit an Schiffen und eine bedeutende Ueberlegenheit an Schiffsklassen.

— London. Etwa: 10,000 Personen, meist Arbeiter, demonstrierten im Hydepark gegen die Zwangsmaßregeln gegenüber Griechenland. Die angenommene Resolution spricht die Sympathie mit dem Freiheitskampf der Kreter aus und erhebt Einspruch gegen den Versuch der Mächte, auf Griechenland einen Zwang auszuüben. Zugleich wird Salisbury aufgefordert, es abzulehnen, von den Kanonen der englischen Flotte einen Gebrauch zu machen, der Großbritannien zur Schande gereiche.

Griechenland. In ganz Griechenland herrscht eine fieberhafte Thätigkeit. Transporte mit großen Mengen Munition, Waffen, Militärausrüstungsgegenständen und Lebensmitteln sind unausgesetzt nach Thessalien unterwegs. Die Konzentration der Truppen nach der Grenze erfolgt in größter Eile. Die Aufregung hat ihre Höhe erreicht. In gemäßigteren Kreisen verhehlt man es nicht, daß im Falle von Zwangsmaßregeln seitens der Mächte sich alles Interesse nach der Grenze verlegen wird, wo ernste Ereignisse erwartet werden. Mehrere ausländische Korrespondenten sind nach Thessalien unterwegs. —

Spanien. Das fehlte noch! Die Furcht vor den Karlisten nimmt von Tag zu Tag zu, da die Haltung derselben immer bedrohlicher wird. Ueberall, in Katalonien, in Aragon und in den baskischen Provinzen gährt es; und in Andalusien, wo das agrarische Großkapital sich bedingungslos zum Karlismus bekennt, sammelt man Gelder, um im Norden einen Bürgerkrieg unterhalten zu können. Die angesehensten Führer der Karlisten bekennen zwar, daß ihnen jede Absicht, einen Aufstand zu provozieren, fern liege, und daß sie das „geliebte Vaterland" auf keinen Fall in noch größere Schwierigkeiten, als die bisherigen, verwickeln werden. Jedoch schenkt man ihnen wenig Glauben, da die geheimen (?) Rüstungen in vielen Teilen Spaniens gar zu offenkundig sind.

Brasilien. Es wird bestätigt, daß die Fanatiker unter Führung ihres Propheten Conselherta den Obersten Moreira Cesar, zwei Offiziere und 200 Soldaten töteten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 6. März 1897.

Benefic. Inventarli. Inl. Frau Hunziker, Anna geb. Kalpar, Johannesin, Huserrudis von Oberkulm. Eingaben bis 17. April **Lenzburg.** Bächli, Ulrich, Emil, Negoti nt und Betreibungsbeamter, von Elfingen und Lenzburg, wohnhaft gewesen in Lenburg. Eingaben 30. März.

Konkurs-Eröffnungen. Jura. Müller, Jakob, Oeler, Schleifer und Wettenmacher, von Wuzen. Schluß. **Kurl.** Balmer, Josef, von Altrepl, in Aarau. Eingaben 7. April. **Rheinfelden.** Klein, Josef Cigarrenmacher, von Kaisten, in Rheinfelden. Eingaben 7. April.

Liquidations-Eröffnungen. Lenzburg. Lüsold, Jakob, gewes. Bärenwirt in Mildegg. Schluß. **Kurl.** Bösh, Josef sel. von Büren, in Boswyl † Anschezung 16. März.

Stellenausschreibung. Sämtliche Salzmswägerstellen. Anmeldungen 18. März. — Wärterstelle der Ortsverbindungsstraße Nr. 81, Werklaz Nr. 21, in der Gemeinde Teufenthal. Eingaben 20. März beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau.

Saatroggen
und
Sommergerste

verkauft ein größeres Quantum
Sl. Klaus auf dem „Batthof"
703] zu Schloß Ued.

Für Müller!

Ein erst seit 4 Jahren im Betrieb befindlicher
Zellensichter

(System Mærky & Haller, Aarau) ist sehr billig zu verkaufen.
Anfragen unter Chiffre K 1081 Q befördern Haasenstein & Vogler, Basel.

Kleesamen:

Steyrisch Mattenklee,
Englisch Mattenklee,
Lucerne,
Esper,
Knaulgras,
Thymothégras,
Englisch Raygras,
Italienisch Raygras,
Französisch Raygras,
Hanfsamen,
Leinsamen,
Kümmel,
Setzzwiebeln,
sind in bester Waare vorrätig, bei
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Große Auswahl
garnirte Frauen- & Mädchenhüte,
Blumen & Federn
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Gossewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
620] vor dem Haldenthor, Aarau

Drahtgeflechte

für Gartenhecken, per M. 25 bis 35 Cts., empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 70 schöne
Korn- und Waizenschäube,
711] bei Ad. Kuhn in Obermuhen.

Zu kaufen gesucht: Eine ältere
Chaise.
651] Jak. Rohr, Schmied, Hunzenschwil.

Zu verkaufen:
Circa 220 Stück
Träm- & Rufentannen
(Rottannen)

Dieselben liegen bei der **Ziegelei in Oberkulm** und ist somit die Abfuhr günstig.
Angebote nimmt 15. März künftig entgegen der Eigentümer:
J. J. Wernli.
Oberkulm, 25. Februar 1897. [612

Milchkühen

von 50 Cts. bis 2 Fr., **Milchkühen** mit Starkflamme 2 Fr. 70 bis 3 Fr. 50, **Breipfannen** in Messing, Stahl, oxidirtem Gußeisen, empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
605] C. Richner, Seiler, Aarau.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] Ad. Gamper, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine große **Hobelbank**, sowie zwei kleinere **Hobelbänke**, bei
K. Fuhlger, Zimmermeister
in **Küttigen**.
Ebendaselbst könnte ein starker Jüngling in die Lehre treten. [708

Zu verkaufen:
Eine großträchtige, ganz nähige, schöne, junge **Fleckkuh**, bei **Jak. Leuzinger**
642] in **Gontenschwil**.



Versammlung
des
Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 14. März 1897, nachmittags 1/2 2 Uhr,
im Hôtel „Bahnhof" in Brugg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
697] **Der Vorstand.**

Zum Kaufe angetragen:
Circa 27 Aren Ackerland
auf der **„Obern Stolten"**, Gemeindsbanne Staffelbach.
Circa 63 Aren Ackerland
auf der **„Stolten"**, Gemeindsbanne Wittwyl.
Bedingungen günstig. Auskunft erteilen und nehmen Angebote bis 20. dies entgegen der Eigentümer Herr **Jakob Humm**, Spengler in **Schöftland**, sowie der Beauftragte
Staffelbach, 8. März 1897. [712] **A. Brändli**, Notar.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis eine neue, elegante und feine
Concert-Zieh-Harmonika
„Langnauer",
doppelstimmig, mit 19 Tasten und 4 Doppelbässen.
Daselbst ist noch zu haben: Eine ebenfalls neue
Akkord-Zither
mit 6 Manualen, nebst sämtlichem Zubehör.
Kaufsliebhaber wollen sich gefl. melden bei
Albert Schaffner
698 in Hausen bei Brugg.

Zu verkaufen: Ein noch neuer
Brückenwaagen,
ein- und zweispännig zu gebrauchen, bei
Joh. Hunziker auf „Scheuerberg"
699] zu **Grüniken**.

Café-Mühlen

von 2 Fr. bis 6 Fr.
empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Sardinen in Oel
Sardellen in Salz
Thon marinée
Gesalzene
Geräucherte
Marinierte
Bismarck-
Roll-
Ochsenmaulsalat
Salm, Hummer
Stockfische
empfiehlt in frischer Ware
Hänse.
Gloor-Siebenmann
Aarau.
— Telephon. —

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige jüngere
Näherin,

die mit der Besorgung der **Linge** vertraut ist, in eine Anstalt bei gutem Lohn.
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. 655

In 2-8 Tagen
verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines Kropfwassers für 1 Fr. genügt. Wenn nicht, bitte man Gratis-Broschüren zu verlangen. Ehrenhaftigkeit. 1 Fl. 3 Fr. A. Fischer, prakt. Arzt in Grub, Cl. Appenzell A. Rh.
(H 1240 G)

Offene Stelle.

Eine Eisen- und Kohlenhandlung des Kantons Waadt wünscht zu sofortigem Eintritt einen **starken** und **thätigen jungen Mann** zu engagieren. Derselbe müsste alle vorkommenden Arbeiten verrichten und einwenig Französisch verstehen. Kost und Logis beim Prinzipal. Kleiner Lohn nach Uebereinkunft.
Offerten mit Referenzen unter Chiffre D 2665 L an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne.

Gesucht:

Für sofort ein treuer kräftiger **Laufbursche.**
611] Brauerei Affenkasten, Aarau.

Pension,

In einem **schön gelegenen Pfarrhause** des Kts. Waadt finden
1—2 Töchter
liebevolle Aufnahme. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Bescheidener Pensionspreis.
Adresse: Frau Pfarrer Borle,
(H 2791 L) Oulens, Echallens

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 Mostsubstanz zur **Herstellung** von 150 Liter **gesundem** und **kräftigen Haustrunk**, ohne den nöthigen Zucker.
J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes treues **Mädchen** oder eine ältere **Weibsperson** zur Aushülfe in der Haushaltung und auf dem Lande von
677] **Rudolf Maurer** in **Birrhthal**.

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt
Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.
Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safeawyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Waltber-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Waadtländer,

18 Jahre alt, von gutem Betragen, welcher Diplome von der Ecole cantonale de Viticulture und der Ecole cantonale d'Agriculture in Lausanne besitzt,
sucht Stelle

in bürgerlichem Hause, um auf dem Lande zu arbeiten.
Offerten an Jean Gauthier, Bugnon 2, Lausanne. (H 2860 L)

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stets fort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.
Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.
Man wende sich an das Bureaude Confiance, Zürich III. 702]

Waadtland.

In einem Dorfe am Genfersee würde ein Spezereihändler
1 oder 2 junge Knaben
von 13—16 Jahren in **Pension** nehmen.
Gelegenheit, die Schulen oder Collège zu besuchen. Man würde ihre Studien überwachen. Preis nach Uebereinkunft.
Adresse: Duboux, négociant, Grandvaux, Waadt. (H 2662 L)

Gesucht.

Ein kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem das **Gypser-Handwerk** gründlich erlernen. Eintritt bald möglichst. (709
Jakob Fischer, Gypser in **Muhen**.

In einer kleinen ehrbaren Familie eines großen Dorfes des Kantons Waadt würde man
2 junge Töchter,
welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, aufnehmen. Mäßiger Pensionspreis. Familienleben.
Man wende sich gefl. an Frau Witwe Chevalley in Bière. (H 2767 L)

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein junger **Schmied-Geselle.** Am gleichen Orte kann ein **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen den **Schmiede-Beruf** gründlich erlernen.
721] **G. Iuler**, Schmied in **Fuchs**.

Geübte Häkleriunen

finden dauernde Arbeit in der Strickerei-Ablage der **Elise Hunziker** in **Kirchleerau.**
676) **Rüegger & Cie.**

Bei einem vielbeschäftigten Notar, Gemeindeschreiber, Fertigungsaktuar und Betreibungsbeamten kann ein gutgeschulter **Jüngling** als
Lehrling
eintreten.
Offerten sub. Chiffre A. G. an die Expedition dieses Blattes. 700

Gesucht

Ein jüngerer, solider **Bäckergeselle**, welcher nebenbei etwas von der Landwirtschaft versteht findet dauernde Stelle.
Wo sagt d. Expedition d. Blattes. (535

Offene Lehrlingsstelle.

In der Lederhandlung J. J. Kaspar in Burgdorf kann ein intelligenter gutgeschulter Jüngling sofort in die Lehre treten. [723

Gesucht:

Eine ältere, treue **Magd**, die keine schwere Stelle versehen kann, in eine leichte Stelle als **Kindesmagd** zu einem jährigen Kinde und ein wenig zur Aushülfe im Haushalt. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gute Behandlung zugesichert.
Auskunft erteilt die Expedition. (545

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht** der melcken kann und die Landarbeit versteht findet Anstellung bei
Frau Lüscher-Hunziker
728) in Unt.-Muhen.

Gesucht:
Ein starker Roßknecht,
705] bei Steiner-Christen in Suhr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Spenglerprofession** gründlich erlernen.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [634

Gesucht:

Von einer kleinen Familie auf dem Lande ein jüngeres **Pflegekind.**
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (690

Zum Kaufe angetragen:
Ein

Heimwesen
mit circa 8 Juchart. ertragreichem Land, in sömmeriger Lage, nahe beim Haus, in einem gewerbreichen Dorfe.
Nachfrage bei der Expedition. [635

Prima Kölnerleim

à Fr. 1. 40 per Kilo; bei Abnahme von größeren Quantitäten bedeutend billiger, empfiehlt
2461 **J. Humm**, Spengler, Schöftland.

Für Baumwärter!
Harzküchen
mit doppelter Kupferpfanne zu Fr. 5. 50,
Baumscheeren
zu 80 Rp. bis 3 Fr.,
Baumsägen
zu 60 Rp. bis 4 Fr.,
Baumkratzer
in verschiedenen Systemen empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ca. 1000 Stück Reiswellen
720] bei Gottl. Buchser, Schöftland.

Zu verkaufen: Drei gute, nähige
Ziegen (Mutte),
bei Witwe Lehner, Bähnijakobs
720] in Gränichen.

Fette Stücke
Rind- & Ochsenfleisch
zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper**, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein Quantum ausgeschnittenes
Eschenholz für Wagner,
bei Tierarzt **Fritschi** in **Suhr**. [626

Neu! Plastine in Tuben. **Neu!**
das **Praktischste** u **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zobert-Altorfer in Aarau. [10

Ein kräftiger, fl nker **Bursche** hätte günstige Gelegenheit die
Metzgerei
gründlich zu erlernen bei
J. Fischer, Metzger
641) in **Möriken**.

Gesucht.

Die Unterzeichnete sucht eine **Tochter** zur **Ausbildung des Berufes.** Kost und Logis im Hause.
Rosa Iuter, Damenschneiderin neben dem Hôtel Oehsen, **Iaran.** (429

Um den **Beruf** der **Mechanik** gründlich zu erlernen, suche ich einen gesitteten und soliden **Mechanikermeister.**
Albert Brehm, auf „Wannenhof"
624] in **Unterkulm**.

Gesucht:

Zum sofortigem Eintritt ein **Laufknabe.**
Wo sagt der Verleger. (680

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte die **Schneider-Profession** erlernen bei
J. Pfister, Pelzgasse No. 63
660) in **Iaran.**

Gesucht:

Ein tüchtiger jüngerer **Knecht.** der gut melken kann, findet bei gutem Lohne Jahresstelle.
Hofmann, Landwirt,
658) im „Feerschen Gut" in **Iaran.**

Wo ein braver, kräftiger **Jüngling** sofort oder auf Ostern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 643

Wochenmarkt in Aarau
vom 6. März 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikäsli der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chäsen — Cts. per Kilo Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 50, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Zum Kaufe angetragen.

Die Gemeinde **Biberstein** ist im Falle infolge Anschaffung einer neuen Fahrsaugspritze, ihre ältere, noch in **ziemlich gutem Zustande** erhaltene

Feuerspritze



zu verkaufen.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, bezüglich der Besichtigung der Spritze und um weitere Auskunft über den Verkauf derselben, sich an Herrn Gemeinderat **Riedermann** dahier zu wenden, welcher auch Kaufsangebote entgegen nimmt.

Biberstein, 2. März 1897.

692] **Der Gemeinderat.**

Empfehle in **großer Auswahl** solidfärbige

Burkin und Halblein

à **Fr.** 2.–, 2. 40, 3. —, 3 50, 4. —, 4. 50 und **Fr.** 5 —

in nur guter Ware.

Konfirmanden-Hüte

in schwarz und dunkelbraun, in prima Qualität, von Fr. 2. 80 an.

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Dessins und Qualitäten **zu billigen Preisen.**

Konfirmanden- und Herren-Anzüge

verfertige nach Maß mit gutem Schnitt und solider Arbeit in kürzester Frist, billigst.

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse 3, **Aarau.**

Achtung!

Auf **bevorstehende Ostern** empfehle eine große Auswahl in:

Schwarzen Schürzen für Konfirmandinnen

wollene und seidene von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. —,

Phantasieschürzen für Damen und Kinder

von Fr. 1. — an,

Stoffkragen für Herren und Knaben in allen Façonen,

Gummi- und Papierkragen,

frische Auswahl in Herren-Kravatten,

schwarz und farbig,

Baumwoll. Kinder-Kleidchen,

Tragkleidchen, Schlüttli, Rabättli u. Taufehäubchen,

sowie filegierte **Herren-Leibchen**

und **Corset-Taillen** für Damen von 60 Cts. an,

gebleichte und ungebleichte Frauen-Hemden

von **Fr. 2. 20** an

und zugleich **Ausverkauf** in sämtlichen

weißen und farbigen Herrenhemden.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau Hoz-Bryner, Kölliken,

543 **(Nachf. von Paul Furter).**

Wir empfehlen

span. Coupierweine rot & weiß,

fein im Geschmack, sehr gut geeignet zum coupieren von Landweinen

Billigste Preise.

Persönlicher Einkauf im Produktionsland. —:— Leihgebinde zur Verfügung.

Vidiella & Frey,

693] Weinhandlung — **Aarau** — Obere Vorstadt.

Zur Beachtung!

Ich mache hiemit das geehrte Publikum zu Stadt und Land aufmerksam, daß ich des großen Absatzgebietes halber in betreff des **Handels getragener Kleider,** mir ermöglicht ist, **solche zu anständigen Preisen anzukaufen.** Auch nehme ich **andere Artikel** an wie: **Uhren** und **Anderes mehr.**

Gottl. Ed. Furter, Schuster in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Drei Stücke in gutem Zustande befindliches Rebland

in guten Lagen des **Gemeindsbannes Oberflachs,** zusammen zirka 25 Aren haltend, samthaft oder einzeln.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 575

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Erben des **Widmer, Friedrich,** Hermes von **Hausen,** in Oftringen, sind im Besitze von circa 9 Aren Mattland im „Rößliacker", Gemeindebann Scherz, bezüglich welchen das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums-, Dienstbarkeits- oder Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 8. Juni künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Scherz ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum der Erben Widmer zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 26. Februar 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Insektenseife

JS
EC

Die **Insektenseife** hat einen das Ungeziefer zerstörenden Geruch, welcher beim Waschen und Scheuern überall durchdringt, ohne aber den Menschen lästig zu sein.

Mit der **Insektenseife** gereinigte Gegenstände werden vom Ungeziefer gemieden.

Die **Insektenseife** leistet vorzügliche Dienste beim Reinigen von Pferden, Rindvieh und Hunden.

Die **Insektenseife** hat die Waschkraft jeder guten Seife, weshalb deren Gebrauch keine besonderen Mehrauslagen verursacht.

Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen.**

In **Gränichen** bei **G. Widmer-Läuppi** und in **Wohlen** bei **P. Thurnheer,** Apotheker.

Alleinige Fabrikanten:

ENGLER & Cie.

Seifenfabrik H 715 G

Lachen-Vonwil

bei St. Gallen.

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung **Fr. 1. —**

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl;** **Rud. Widmer** in **Gränichen;** **Rud. Hediger** in **Teufenthal;** **Frau Berner** in **Ruppertswyl;** **O. Gautschi** in **Oberentfelden;** **Zubler,** Sattler in **Suhr;** **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl;** **Landw. Konsumverein Kaisten;** **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Carl Hohl in Basel.

Gartenrechen von Holz,

12 14 16 Zinggen
80 Rp, 90 Rp., 1 Fr.

Eiserne Gartenrechen, amerikanische Gartenrechen, Kräuel, Hacken, Gartenspaten à 80 Cts. bis 4 Fr.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

In verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, laufendem Brunnen** und **7½ Jucharten** vom besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, nebst ¾ **Juch. schlagreifem Wald.**

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [686

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem tit. Publikum von nah und fern sein **ausgezeichnetes**

Flaschenbier

aus der **Brauerei zum Weinberg** in **Aarau** in empfehlende Erinnerung

Ebenso halte von jetzt an reingehaltene

Rot- & Weissweine

zum Verkauf über die Gasse

zu billigen Preisen auf Lager.

Ad. Hadorn,
Brauerei Kölliken.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Taarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in **Aarau:** Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Reelle Naturweine.

Weinverkauf über die Gasse

in verschiedenen billig gehaltenen Preisen.

Hans Widmer-Frei am Holz in **Oberentfelden.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Hornzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Preisreduktion

mit Garantie meiner Artikel, um **schnellen** Absatz zu erzielen.

Es empfiehlt sich dem Publikum, Konfirmanten 2c. bestens. (583

Ellenberger, Uhrmacher, in **Suhr.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Hut- und Mantelhaken

per Dutzend zu 1. 50 bis 2 Fr., vernickelt zu 4 Fr.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Wunderbar

ist der **Geschmack** und der **Erfolg** von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit 2c.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind

Preis per Paket 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinverkauf für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] in **Basel.**

Ia. Wagenfett,

per Blechbüchse von 1 Kilo 60 Cts., per Kessel von 6 Kilo 3 Fr. 30, von 8 Ko. 4 Fr. 40.

Zweigharz,

naturelles Fichtenharz, per Pfd. 40 Cts., bei Partien billiger, bei

(Telephon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99% Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

629] **A. Birmann** in **Aarau.**

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch, worin die erfolgreiche Behandlung meiner

Lungen- u. Kehlkopf-Leiden beschrieben.

E. Damp, Seesteuermann a. D., Berlin, Postamt 43.

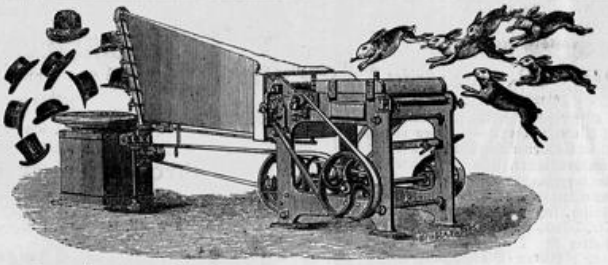
Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,							
	beste Sorte,	180	Cm.	lang,	150	Cm.	breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum		120	„	60	„	„	„ 8
Zweischläfige Unterbetten	3 „ „		190	„	135	„	„	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „		180	„	120	„	„	„ 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „		100	„	60	„	„	„ 7
Ohrenkissen,	¼ „ „		60	„	60	„	„	„ 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum		180	„	150	„	„	„ 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „		180	„	120	„	„	„ 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum		180	„	150	„	„	„ 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „		150	„	150	„	„	„ 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „		150	„	120	„	„	„ 20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feinen Halbflaum		120	„	100	„	„	„ 9
Kindsdeckbettli,	1 „ „		100	„	75	„	„	„ 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413



Confirmanden-Hüte sehr schönes Format von **Fr. 2. 75** an.

Auf Frühjahr und Sommer

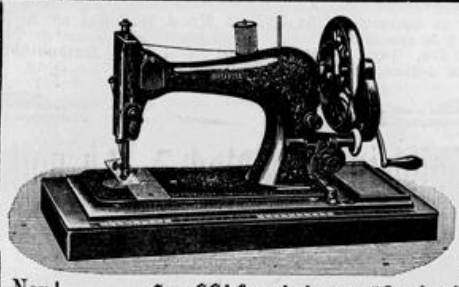
ist mein Magazin wieder aufs beste assortirt in

Filzhüten für Herren und Knaben von Fr. 2. — bis 18
Mützen, fantasie und courant „ „ —.80 „ 7
Seidenhüten „ „ 7.50 „ 25
Strohhüten für Herren und Knaben „ „ —.40 „ 30
Regenschirme „ „ 1.80 „ 40
Protektor Stockschirm „ „ 12. — „ 30
Sonnenschirme „ „ 2.50 „ 36
En-tout-cas „ „ 1.50 „ 12
Spazierstöcke „ „ —.50 „ 18

Handschuhe für Herren, Damen, Civil & Militär.
Cravatten, Gummi-Kragen und **Manchetten**
Knöpfe, Perlmutter und **Horn.**
Reise-Koffer, courante Artikel von Fr. 3 bis 4.
Reitschabracken.
Bettunterlagen-Stoffe.
Englische Kautschouk-Regenmäntel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,
vordere Vorstadt 893, **Aarau.**



Telephon. Telephon.

Schweizerische
Nähmaschinenfabrik
Luzern

„HELVETIA"

Nähmaschinen für Familien & Gewerbe.
Genf 1896: Silberne Medaille.
Unsere Maschinen sind nur aus vorzüglichen Rohmaterialien erstellt und sorgfältig justiert.

Neu! **Kunststickerei in unübertroffener Schönheit.** Neu!
Selbstverfertigte Muster zur gefl. Einsicht. Unterricht wird erteilt.
Alleiniger Vertreter: **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Militärischer Vorunterricht Kölliken.

Die **Rekrutirung** findet künftigen **Sonntag den 14. März,** vormittags 10 Uhr, beim **Schulhause** statt.

Jünglinge vom 17ten Altersjahre an, sowie Landsturmpflichtige, welche den diesjährigen Kurs in hiesiger Gemeinde mitzumachen wünschen, haben sich zu oben angegebener Zeit einzufinden, da spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müßten.

Kölliken, 7. März 1897. [701] **Der Sektionschef.**

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison

erlauben wir uns unser:

Großes Lager
in
Herren- Damen- & Kinderschuhen

der werten Kundschaft in gefällige Erinnerung zu bringen.

Schöne Auswahl in
Reit- sowie starken Arbeiterstiefeln.
Maßarbeit und Reparaturen
prompt und billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Aarau **F. Roth.** Aarau
Zeughausstraße. bei der Kavalleriekaserne.

Straßenbau-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung des Unter- und Oberbaues der **Waldstraße „Beispen-Gründi"** (Länge 1408 m) wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Straßenstrecke ist profiliert und Pläne und Baubeschrieb können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden. Uebernahmsofferten sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für die Beispen-Gründi-Straße" bis **20. März** nächsthin der unterfertigten Behörde einzureichen.

Billigen, 8. März 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann: **J. Baumann.**
Der Gemeindeschreiber: **H. Baumann.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 19. März,** vormittags 9 Uhr, seine **Fahrhabe** an eine freiwillige Steigerung. Darunter befinden sich:

4 **Kühe,** 2 großträchtig, jung, 1 neumelkig, 1 **Rind,** 2 Jahre alt, circa 40 Zentner **Heu,** 20 Zentner **Stroh,** circa 80 Zentner **Kartoffeln,** sämtlichen Vorrat an **Korn, Waizen** und **Hafer,** 1 **Aargauer-,** 1 **Selbsthalter-** und 1 **Schreytpflug** in gutem Zustande, 1 eiserne und 1 hölzerne **Egge,** 1 **Futterschneidmaschine,** 3 mittlere und kleinere **Wagen,** 2 mit Brücken, 1 **Jauchekarren** mit Eisenrad, 2 **Jauchefässer,** 1 **Handkarrli,** mehrere **Most-** und **Einlegfässer** mit 700 Lit. Birnenmost, 1 **Lastwinde,** 1 **Rönnle,** 4 verschiedene **Standen** 1 **Moste** mit Könnle, transportierbar, noch wie neu, 1 starker **Reitwagen,** 1 **Pferdefuhrgeschirr,** 1 **Chaisengeschirr, Viehfuhrkömmete** und **Kähl,** 1 noch wie neues **Brenngeschirr,** 1 **Fruchtkasten, Brenn-** und **Nutzholz,** circa 700 Fuß dürre, tannene **Laden.** 6 und 10'''.

Am **Samstag den 20. März,** vormittags 9 Uhr, außenher der Mühle in **Staffelbach:** 57 Ster **Buchenholz** und 1000 **Reiswellen.**

Nachmittags 3 Uhr hinter der **Kirche** zu **Uerkheim:** 75 Ster **Buchenholz** und 2500 **Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

717] **J. Lüscher-Vogt** in **Moosleerau.**

In Kölliken

kauft man die best gereinigten

Gemüse-, Blumen- & Feld-Sämereien

bei **Gottf. Roth,** Negotiant.

Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrten Frauen und Töchtern von **Gränichen & Umgebung**
für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
Anna Suter, Damenschneiderin
im Hause des Herrn **Widmer,** Spengler in **Gränichen.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber das Führen von zirka **300 m³ Kies und Schutt** auf einen neu anzulegenden Feldweg wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Eingaben resp. Anforderungen per m³ berechnet sind bis **15. dies** dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Hirschthal, 9. März 1897. Der Gemeindeammann:
R. Hauri-Merz.

Ausverkauf von Schreibmaschinen.

Verkauf von Schreibmaschinen **„Crandall"** zum Preise von **Fr. 180** anstatt Fr. 375.

Man wende sich gefl. an Herrn **A. M. Cherbuliez,** 10 rue Petitot, **Genf,** Liquidator der ehemaligen Compagnie Industrielle. (H 1739 X)

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rupperswyl** bringt am **Samstag den 13. März,** von nachmittags 1 Uhr an, aus dem **„Lenzhard"**

22 Sägholzer mit 30 m³ Inhalt

an eine öffentliche Steigerung. — Sammelplatz beim „Steinernen Bank".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rupperswyl, 9. März 1897. [715] **Berner,** Gemeindeförster.

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr

offeriert:

Ia. Erdnußmehl,
Ia. Sesammehl,
Maiskorn,
Maisschrot,
Thomasphosphatmehl,
Kainit,
Ackerkleesamen (ächt steyerisch),
Mattenklee,
Lucerne (Provencer),
Runkelrübensamen (Eckerndörfer),

sowie sämtliche Grassamen

sind im Depôt obgenannter Gesellschaft zu haben. 706

Zu pachten wird gesucht:

Ein



Hofgut,

von 20 bis 30 Jucharten. — Offerten nimmt entgegen

725] **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Ein Quantum schöne **Buchen-Setzlinge** und ein noch sehr gutes **Sod-Pumpwerk,** bei

704] **Friedr. Gloor,** Küfer in **Schöftland.**

Zur Weinbereitung:

Schöne neue
Weinbeeren,
Stampf- & Stockzucker
zu billigsten Preisen bei

719] **Ed. Eggen, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
Gelbfleck, bei

719] **K. Foliger** in „Roggenhausen" bei Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige, sehr gute **Milchkuh,** bei **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer, **Unterentfelden.** [710

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhsaugkalb,
zum abtränken, bei

713] **Karl Jüngy** in **Oberentfelden.**

Sparkasse von Aarau.

67. ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 14. März 1897, vormittags 11 Uhr, im städtischen Rathause in Aarau.

Traktanden: 1) Passation der Verwaltungs-Rechnung für das Rechnungsjahr 1896.
2) Behandlung allf. Anträge von Mitgliedern.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
Aarau, 22. Februar 1897. [556] **Der Vorstand.**

Die Italienische Warenhalle

Rathausgass Nr. 3 in Aarau
empfiehlt ihre schön blauschwarzen, doppelbreiten

Cachemire & Merinos

à Fr. 0.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 bis Fr. 3.— per Elle in solider Ware, sowie

façonnierte Stoffe

sehr billig. — Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in ganz solider Ware zu sehr vorteilhaften Preisen.

☛ **Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.**

Zur Abnahme empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi.

Specialität in Bruchbändern

☛ **neuester Erfindung** ☚

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".

Für Handwerker und Gewerbetreibende.

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau

enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten,** ist nebst **Anbau (Werkstatt),** wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [469

Magenkatarrh, Lungenkatarrh.

Ich litt an einem **Magen-** und **Lungenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Husten, Auswurf, Athembeklemmung** 2c. und wurde, da ich fast alle Speisen erbrechen mußte, immer schwächer und schwächer. Schließlich wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** und zwar zu meinem Glücke, da mich diese Anstalt so hergestellt hat, daß alle Krankheitserscheinungen verschwunden und die Kräfte zurückgekehrt sind. Auch der Appetit läßt nichts mehr zu wünschen übrig. Malleray (Berner-Jura), 11. Septbr. 1895. Ernst Gfeller.

☛ Vorstehende Unterschrift wurde in meiner Gegenwart von Herrn Ernst Gfeller, Uhrenmacher in Malleray, geschrieben und bezeuge ich deren Aechtheit. Malleray, 11. Sept. 1895. F. Germiquet, Notar. ☚

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter und eingetretenen Familienverhältnissen ein

Heimwesen

mit

Kundenmühle und Säge

und **konstanter Wasserkraft,** einem **dreistöckigen Wohnhause** mit **zwei Wohnungen, großer Scheune, schönen Kellern, Holz-** und **Waschhaus** und circa **4 Jucharten Land,** billigst.

Auskunft erteilt
440] **Joh. Suter,** Müller in **Lauffohr** (Aargau).

Aktiven-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Abraham Wernli,** gew. Bahnwärter in **Buchs,** wird Samstag den 13. März nächsthin, nachmittags von 4 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ein illiquider **Aktivposten im Betrage von ca. Fr. 300.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 2. März 1897.
649] **Das Konkursamt.**

Waschbretter

per Stück zu 1. 60 Fr.,

Waschseile

aus verzinktem Draht, per Stück von 30 m oder 50 Ell., zu 2. 20 bis 3 Fr.,

Kohlenglätteisen

mit Garantie zu Fr. 3 50, vernickelt zu 4½ bis 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig.

alles per 10 Pfd. franco Nachnahme: 1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner,** alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen-** u. **Kalbfleisch,** frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Natur butter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896r **Bienen-Blüthenhonig,** hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern,** schneeweiß u. daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen,** wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

NB. Ich liefere

Zucht- & Legehühner
bester Rasse,

mit Garantie für lebende Ankunft, emballage-, fracht- u. zollfrei, 20 Stück samt einem racenächten **Hahn** für Fr. 40. — gegen halbvorherige Kasse, halb Nachnahme.

B. Kaphan in **Buczacz**
707] (Oesterreich).

Schönes Backmehl

zu 15, 18, 20 und 22 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens

A. Siegrist, Bäcker,
671] Obere Vorstadt in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Heu,

Gottl. Peter auf dem „Schmalzhof"
669] zu **Unterkulm.**

Achtung!

Einen Posten
schwarze & schöne
Merinosreslen.

Länge 2½, 3, 4 bis 10 Meter für Taillen, Jupons und Konfirmanden zu unvergleichlichen Preisen, wozu Jedermann Interesse an der Besichtigung dieser Resten haben dürfte.

Charles Dreifuss,
173] vordere Vorstadt **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein sehr schöner 16 Monate alter

Zuchtstier

mit Ohrmarke, vorzüglicher Abstammung, bei **Gottl. Kaspar & Söhne** im „Soodhof"
684] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge, nützige **Kuh** (Simmenthaler) und ein 1½ Jahr altes **Rind.** Auskunft erteilt **J. Hofmann**
667] im „Schlößli" in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:

Eine junge **Ziege,** nützig, bei
Jak. Müller, „Niederhofen",
Schöftland.

Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes

Saugkalb

bei **A. Hächler,** Schulkassier in **Rohr.**

Säg-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 13. März,** vormittags 10 Uhr, im **„Italienwald"** bei **Kulm,** über:

1 Sägtanne mit 1.09 m³, **17 Buchenstämme** mit 10 m³, **12 Ahornen** mit 2,22 m³, **9 Eschen** mit 1,05 m³, **10 Stück Eichen-, Linden-** und **Ulmen Nutzholz** mit 2 m³, **153 Ster Buchenspälten** und **Buchenprügel,** sowie **2900 Schlag-** und **Durchforstungs-Reiswellen.**

652] **J. J. Koch,** Kreisförster.



Allerneustes!

Herren- & Knaben-Filzhüte,

schwarz und farbig,
allerneueste Façon, von Fr. 2. 5 bis 7. 80
Spezialität für **Konfirmanden** in

schwarzen Hüten,

prima Ware, zu nur Fr. 2. 50 bis 3.

Mützen

für Herren u. Knaben jeder Art
von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Großes Lager in

Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig
à Fr. 3. 50 und Fr. 5. —.

R. Codoni-Dressler

236 Rain 826 — **Aarau.**

Heimwesen-Verkauf.

Infolge veränderter Familienverhältnisse wird zum Kauf angetragen, ein im Suhrenthale gelegenes schönes ebengelegenes



Heimwesen

mit zirka 12 Jucharten Land. Kaufsbedinge günstig.
Nachzufragen bei **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

☛ Achtung. ☚

Nicht zu übersehen!

Mühle Safenwyl

offeriert zu Spottpreisen **sehr schönes Nr. 4 Backmehl** per 100 Kilo à Fr. 22. 50 ohne Sack. Diese Offerte nur bis 25. März, nachher Fr. 23. 50 per 100 Kilo. Ferner **Weißbrod** à 50 Cts. 4 Pfund, **Halbweißbrod** à 40 Cts. 4 Pfund. Bei Abnahme von 10 Broden werden 11 verabfolgt.

Halbleine, Halbtuch & Cheviot

sind wieder neu eingetroffen und empfehle für die

Frühjahrs-Saison

ein reichhaltiges Assortiments.

Halbleine von Fr. 1. — bis Fr. 4. 50 per Elle.
Halbtuch „ „ 1. 80 „ „ 4. — „ „
in 130 cm breit.

Schöne **Cheviot,** garantirt ganz wollen
in verschiedenen Farben und zu äußerst billigen Preisen.

Schöne blauschwarze, französische

Merinos

von Fr. 1 bis Fr. 2. 60 per Elle.

Schipper in verschiedenen Farben
von 60 Cts. an per Elle.

Halbwollene Juponstoffe äußerst billig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

R. Lüthy-Hunziker in **Muhen.**

NB. **Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.**

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit ihrer werten Kundschaft, sowie einem ehrenden Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß sie das

Spezerei-Geschäft

in das Lokal der **Geschwister Läscher** an der Bahnhofstraße verlegt hat.

Für das ihr bis dahin erwiesene Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sie sich auch fernerhin aufs angelegentlichste, mit der Zusicherung, die werten Gönner stets mit guter und möglichst billiger Ware bedienen zu wollen.

Achtungsvollst
Witwe Anna Nadler.
542

Nro. 21. **1897.**

Aarau, Samstag, **13. März.**

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Kreta.

(Fortsetzung.)

Statt, wie jetzt ein weites Schlachtfeld zu sein, wo der Christ gegen den Muselmann, der Grieche gegen den Türken kämpft, sollte Kreta nach dem Vertrag von Halepa, der feierlichst von den Mächten in Berlin bestätigt wurde, sich des Friedens und seiner Segnung erfreuen. Es ist ein Schmelztigel, in welchem arabisches, albanesisches, venetianisches, griechisches Blut von jeher brodelte und nie zur Ruhe kommen will. Jahrhundertjähriger Rassenhaß und Religionshaß bilden und unterhalten den fortwährenden Gährungsstoff; die Einwanderer und der Einwohner haben ihre Natur und ihren Charakter bewahrt. Eine wirkliche Verschmelzung dieser heterogenen Elemente hat noch nie stattgefunden, und die Versuche, eine solche herbeizuführen, haben der erblichen Antagonismus nur verschärft.

Und doch ist es mildes, die Arbeit reichlich lohnendes Land, wo gut zu leben wäre; wenn die Menschen es wollten! Die wenigen, die es bewohnen, sind ihm zugethan, und lieben es, sie verlassen es nur ungern, nur wenn man sie zwingt. Manchen, die dort nur einen Winter zugebracht haben, ist es ihr Adoptiv-Vaterland geworden. Gleich Zante, die „Blume des Orients“ — wie die Seeleute es nennen, gleich Corfu, dem „köstlichen“ das „Scheria“ Homers, ist es gesegnet mit Oliven- und Orangenbäumen, deren Frucht im ganzen Orient geschätzt ist, und sein Afrika gegenüber liegendes Vorgebirge wird von dem schönsten Dattelpalmenwald des ganzen Archipels gekrönt.

Man begreift, daß die Griechen mit der ganzen Energie ihrer Vaterlandsliebe für die Befreiung der Insel kämpfen, die für sie so reich ist an Erinnerungen, Erinnerungen der Vergangenheit wie der Gegenwart. Auf Kreta befindet sich jene Grotte von Melidhani, wo in alten Zeiten ein Mysteriencult (Geheimkult) gefeiert wurde und in neuester Zeit dreihundert der ihrigen den Tod fanden, indem sie im Rauche des von den Türken am Eingang zur Grotte angezündeten Feuers erstickten.

Man begreift aber auch die fatalistische Hartnäckigkeit der Söhne des Islam, wenn man bedenkt, daß sie beinahe das ganze Gebiet der alten Welt erobert hatten und jetzt sehen müssen, daß Afrika ihnen entgeht und Europa für sie verloren ist. Die Serben, Bulgaren, Albanesen, Rumänier und Griechen füllen die Lücken aus und wünschen nicht nur sondern befördern aus allen Kräften den ökonomischen Ruin, den der entmutigte Osmanli kommen sieht. Er sieht die Tage herannahen, welche ihm seine Propheten verkündeten und wünscht in Scutari begraben zu werden, da er den Europäern nicht einmal seine sterbliche Hülle anzuvertrauen wagt! Der Giaur (Ungläubige), der ihm Europa wieder abgenommen hat, würde ja auch seine letzte Ruhestätte in Besitz nehmen!

Oder hat denn dieser Giaur, der ihn von allen Seiten bedrängt, nicht schon Griechenland, Rumänien und Serbien befreit, Bulgarien und Montenegro zurückerobert und die Insel Samos zu einem blos tributpflichtigen Staat gemacht? Ist Cypern nicht eine englische Insel geworden? Und nun Kreta — warum soll es sein Joch nicht auch abschütteln?

Wenn der Grieche an den schneebedeckten Abhängen des Idagebirges emporsteigt (dessen majestätische Formen die Erinnerung an den Aetna erwecken und auf welches die Legende die Geburt des Zeus verlegt hat) und das Gemälde betrachtet, das sich vor seinen Blicken ausbreitet, so sieht er zu seinen Füßen Kreta, dann Inseln und Vorgebirge, zwischen welchen hindurch die fünf Gipfel des über die ferne Ebene Moreas emporragenden Gebirgsstocks Taygetus sich abzeichnen. Da darf er doch mit Sehnsucht jener Zeiten gedenken, wo seine Insel nur von Genossen jenes Volkes, dessen Küsten in der Ferne dämmern, bewohnt war, und die Liebe zu diesem darf mit dem Haß gegen seine Feinde zu einem Gelübde verschmelzen, an die Befreiung seiner Insel das Höchste zu setzen!

In Briefen eines Deutschen an die „Kölner Ztg.“ steht u. a. zu lesen: „In dem Kloster Ghonia, westlich von Kanea, in dem Winkel gelegen, den die Küste hier mit der Halbinsel Spada bildet, befindet sich das Hauptquartier der griechischen Besatzungstruppen. Dort oben über dem Kloster, wo über schroffen Klippen die Wedel der Palmen und die breiten Aeste des Oelbaumes schwanken, trinkt der Eremit Jesaias nun seinen goldgelben uralten Kreterwein mit griechischen Kriegern, und der Durst des Feldsoldaten mag dem Klosterselsenkeller des alten Biedermanns arg mitgespielt haben. Auf den Plattformen des Klosters lagern Mönche und Kriegsvolk. Von Ghonia ist die Verbindung mit dem ganzen Westen der Insel leicht. Nach Kissamos führt der Weg über den schmalen steilen Bergrücken der Halbinsel Spada; nach dem reichen schönen Wukolis gelangt man in zwei Stunden durch eine fruchtbare Oelwaldebene, und über Platania führt der Weg an dem alten Jardanos entlang durch das prächtige Kulturland Alikianu in dem Südwesten von Kanea.

Die Landschaft Wukolis grenzt im Süden, hinter den Felsbergen von Kakopetras, an die Landschaft Selinos. Auch dorthin gelangt man leicht, wenn die Berge etwas westlich umgangen werden. Wukolis und Selinos haben in dem vorjährigen Aufstande ihre Rolle gespielt; dasselbe ist auch in diesem Jahre der Fall. Die erstere Landschaft war vor dem Aufstande von 1896 etwa zu gleichen Teilen von Christen und Muhamedanern bewohnt; ihre freundlichen Gehöfte im Oelbaumwalde gingen im Vorjahre in Flammen auf, auch einige Hundert dieser der Pallas Athene heiligen Bäume wurden vernichtet, und die Landschaft war im August eine menschenleere Trümmerstätte, über die die dicht mit kleinen Früchten beladenen Aeste der Oelbäume ihre Arme breiteten.

Selino ist eine der wenigen Hochburgen der Mohamedaner im Innern des Landes. Auf den Höhen umgeben es einige türkische Blockhäuser. Das Thal von Selino hat etwa 14 Kilometer Länge; in der Mitte liegt die weit ausgedehnte Ortschaft Kadhanos mit einigen Kasernen und Befestigungen. Dies Gebiet, in das die Christen im Vorjahre nicht eindringen konnten, ist nun der Zielpunkt der Angriffe geworden. Bei Paläochori an der Südküste hatten die Mohamedaner bisher eine Verbindung zu Wasser, die nunmehr durch die Christen unterbrochen ist. In den andern Gebieten der Insel ist die Lage ähnlich. Die Städte sind durch die Aufständischen eingeschlossen, wie viele kleine mohamedanische Inseln im Innern dasselbe Schicksal teilen, ist unbekannt, da heute und wohl noch lange die Verbindungen zwischen den Städten und dem Innern unterbrochen sind. Die Belagerungen der Mohamedaner im Innern können nur durch Ergebung oder Vernichtung enden. Die Zahl der Aufständischen wird gegen 30,000 Mann betragen, die der griechischen Truppen nicht über 4000 mit 10 Geschützen. Die Türken haben ihnen außer den Geschützen der Festungen nur etwa 8000 Mann Infanterie und die meist schlecht bewaffneten mohamedanischen Flüchtlinge, deren Zahl nicht unter 30—40,000 Mann betragen wird, entgegenzustellen.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Das neueste Ereignis in der eidgen. Politik ist die Wahl des Herrn Bundesrat **Frey** zum Direktor des internationalen Telegraphenbureaus.

Wenn wir den verdienten, von ultramontaner Seite viel angefeindeten Staatsmann nur ungern aus dem eidgen. Staatsdienst scheiden sehen, so finden wir den Wechsel begreiflich, einerseits in Rücksicht auf die wesentlich verbesserte finanzielle Stellung, anderseits in Anbetracht der vielen Anfechtungen, denen der freisinnige Frey ausgesetzt war.

Es darf bei diesem Anlasse wiederholt betont werden, daß die Eidgenossenschaft ihre höchsten Magistratspersonen zu schlecht bezahlt. Ein Bundesrat bezieht auf seinem hohen und verantwortungsvollen Posten eine Besoldung von Fr. 12,000 pro Jahr. Das scheint wohl manchem unserer Leser eine recht hohe Summe zu sein, was wir ganz gut begreifen. Aber im Verhältnis zu der kostspieligen Repräsentanz und dem teuren Leben in Bern ist die Besoldung niedrig. Wer die Bundesratsstelle annimmt, bringt der Eidgenossenschaft immer ein Opfer; es ist daher auch begreiflich, wenn Bundesräte in besser lohnende Stellungen übergehen. Herr Frey ist nun der dritte Bundesrat, der als Direktor eines internationalen Bureaus gewählt worden ist. Vor ihm wurde Borel Weltpostdirektor, dann Droz Direktor des Bureaus für internationale Transportanstalten. Der Posten eines Direktors des internationalen Telegraphenbureaus ist mit Fr. 25,000 bezahlt. Wenn wir bedenken, wie Bahn- und Bankdirektoren von Privatgesellschaften bezahlt werden — 15,0000—25,000 ja 30,000 Franken — so wäre es wahrlich nicht zu früh, wenn unsere Bundesversammlung an eine bessere Dotation der Bundesräte dächte, sonst steht eine schreckliche Verödung bezüglich guter Köpfe zu befürchten.

Herr Frey gehört dem Bundesrat seit Dezember 1890 an; damals wurde er gegen den Kandidaten der Ultramontanen und des Centrums, den Luzerner Kopp, mit 94 gegen 77 Stimmen gewählt. Es wurde ihm die Stelle des eidgen. Militärdirektors übertragen, die er bis zum Ausscheiden innegehabt hat. Die Führung dieses schwierigen Departements hat ihm viel Kritik eingetragen. Aber soviel ist sicher, daß sein Wollen und Handeln stets nur vom edelsten Patriotismus geleitet war. Und sicher ist es auch: Das Gute, was einer thut, wird viel weniger laut anerkannt, als vermeintliche Fehler ausposaunt werden.

Die freisinnige Partei vor allem hat Ursache, dankbar anzuerkennen, was Herr Frey je und je für sie gethan.

— **Schweiz. Postverwaltung.** Der Reinertrag der Postverwaltung vom Jahre 1896 (2,547.870 Fr.) ist der höchste, der innerhalb der verflossenen 10 Jahre erzielt wurde. Der Bundesrat führt diese Thatsache auf die 1896 sich geltend gemachte Besserung in der allgemeinen Geschäftslage zurück. Die Postverwaltung steht als Verkehrsanstalt mit der Geschäftslage in engem Kontakt. Eine Besserung der letztern wirkt sofort im Sinne der Vermehrung ihrer Einnahmen auf sie ein, während andererseits eine Geschäftsstockung eine gegenteilige Wirkung auszuüben nicht verfehlt. Auch ist die Thatsache zu erwähnen, daß trotz der regnerischen Witterung während des Verlaufs der Fremdensaison die Poststellen an Fremdencentren und wichtigern Kurorten einen Ausfall in den Einnahmen gegenüber dem Vorjahre nicht verzeigen.

— **Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft.** Als Referenten für die Jahresversammlung von 1897, welche in Luzern stattfindet, sind gewonnen worden die Herren Dr. Franz Bucher und Redakteur Zimmermann, beide aus Luzern. Ersterer wird die Bürgerrechtsfrage, letzterer die Regelung des Plazierungswesens von jungen Töchtern im In- und Auslande behandeln.

— **Liebesgaben für Armenien.** Nach einer von Herrn Pfarrer Dr. Furrer in Zürich gemachten Zusammenstellung beläuft sich das Total dieser Gabensammlung in der Schweiz auf rund 600,000 Fr.

— **Schweiz. Centralbahn.** Von den Verhandlungen des Verwaltungsrates, welcher am 9. März in Olten ordentlicherweise versammelt war, ist Folgendes zu melden. Es wurden folgende Kredite bewilligt: 77,700 Fr. für Erweiterung der Station Murgenthal, 31,500 Fr. für Erweiterung der Station Olten-Hammer, 42,200 Fr. für Erweiterung der Station Wohlen (letztere gemeinschaftlich mit der Nordostbahn), 46,000 Fr. für Anschaffung von 100 Akkumulatoren-Batterien, zum Zweck der elektrischen Beleuchtung der Personenwagen.

— **Nordostbahn.** Der „Bund“ berichtet: „Die Antwort der Nordostbahn ist Dienstag abends, beziehungsweise Mittwoch morgens auf dem Eisenbahndepartement eingetroffen. Sie wurde Mittwoch vormittags durch den Vorsteher des schweizerischen Post- und Eisenbahndepartements, Herrn Bundesrat Zemp, Herrn Nationalrat Dr. Sourbeck mitgeteilt. Die Antwort war insoweit ausweichend, als sie in der Hauptsache einfach auf die vom Verwaltungsrate bestellte Kommission hinwies. Angesichts dieser Sachlage hielt der Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements eine Unterredung mit Herrn Dr. Sourbeck. Um das Aeußerste zu verhüten, hat das Centralkomite des Verbandes der Angestellten der Transportanstalten telegraphisch die Mitglieder der vom Verwaltungsrat der Bahn eingesetzten Kommission (die Herren Fahrländer, Curti, Locher und Kollbrunner) nach Zürich einberufen, um ihnen sämtliche Reklamationen und Klagen des Personals der Nordostbahn vorzulegen und mit ihnen über die Lage zu beraten. Wäre aus diesen Verhandlungen hervorgegangen, daß den berechtigten Forderungen des Personals willfahren würde, so hätten sich die äußersten Maßnahmen vermeiden lassen. Nun scheint aber, daß die Mitglieder der Kommission keine genügenden Zusicherungen für eine endgültige günstige Erledigung der Angelegenheit in Aussicht stellen konnten.

Aus Zürich wird unterm 10. März berichtet: „Als Nationalrat Sourbeck und Stadtrat Siebenmann (Präsident des Centralvorstandes des Eisenbahnverbandes) im hiesigen Bahnhof heute eintrafen, wurden sie vom zahlreichen Eisenbahnpersonal lebhaft bewillkommt. Sollten die Anträge Sourbecks auf telegraphische Einberufung der Kommissionsmitglieder Fahrländer, Curti u. s. w. in der Vertrauensmännerversammlung nicht durchgehen, so findet wahrscheinlich eine Massenversammlung der Angestellten zur definitiven Beschlußfassung statt. Beschließt auch diese Festhalten am bereits gefaßten Kampfbeschluß, so übernimmt Dr. Sourbeck das Durchführungsmandat. Die gesamte Arbeitseinstellung ist organisiert.

Das Personal ist in fieberhafter Aufregung und verlangt eine Entscheidung. Sollten die Anträge Sourbecks nicht angenommen werden, so würde, um einen gefährlichen wilden Streik der einzelnen Depots und Gruppen zu verhüten, nichts anders bleiben als Generalstreik. —

Es muß zum Aeußersten kommen. Die Direktion der Nordostbahn, die mit ihren Angestellten ein frivoles Spiel getrieben, versteckt sich hinter den Verwaltungsrat, resp. hinter die kürzlich eingesetzte Untersuchungskommission, und diese selbst erklärt sich für inkompetent, im gegenwärtigen Moment zu handeln. Nun wurde auf Donnerstag nachts der **Streik proklamirt.**

An das Personal wurde Donnerstag morgen folgender Aufruf erlassen:

An das gesamte Personal der Nordostbahn!

Nach reiflicher Beratung mit Euern Delegierten und der großen Kommission und nachdem auch auf den letzten Versuch Direktion und Verwaltungsrat sich nicht auf Unterhandlungen vor dem schweiz. Eisenbahndepartement eingelassen haben, sind wir zu folgendem Beschluß gelangt:

Donnerstag den 11. März, nachts von 12 Uhr ab, wird auf dem ganzen Netz der Nordostbahn die Arbeit eingestellt.

Kollegen! Es ist ein ernster Schritt, aber Ihr selbst habt einmütig Eure Entschlossenheit dazu kundgetan, Eure tief verletzte Manneswürde hat Euch dazu getrieben.

Nun muß aber dieser Schritt mit aller militärischer Pünktlichkeit und Manneszucht durchgeführt werden. Nicht die leiseste Ausschreitung darf vorkommen! Noch weniger irgend eine Schädigung des Bahnmaterials. Wachet streng darüber, daß auch nicht von anderer verdächtiger Seite solche Schädigung verübt werde.

Ihr seid mit Recht erbittert über erlittene Unbill, aber laßt Euch nicht zu irgend welcher Gewaltthat aufreizen. Machet die Kollegen, die den Dienst weiter versehen wollen, ruhig darauf aufmerksam, daß jeder Zug, der nach der festgesetzten Zeit abgeht, schweren Unfällen ausgesetzt ist.

In den Städten sollen die Kollegen nicht in Scharen auf den Straßen oder vor den Bahnhöfen stehen, sondern sich in geeigneten Lokalen in der Nähe versammeln. Nur Beobachtungsposten zu zweien sind an die wichtigern Plätze zu stellen.

Kollegen! Die Arbeitseinstellung kann nicht lange dauern. Es ist durchaus nötig, daß die Mannschaft beisammen bleibt, um auf ein gegebenes Zeichen den Dienst sofort wieder aufzunehmen und mit allen Arbeitskräften in größter Ordnung weiter zu führen.

Große Anforderungen werden an Eure Disziplin gestellt, größere als beim gewöhnlichen Dienst. Wir sind überzeugt, daß Ihr Euch freiwillig diese Disziplin auferlegt und darüber wachet, daß der reine Schild unserer Ehre nicht befleckt werde.

Hoch die Solidarität des gesamten Personals!
Es lebe unser schweizerisches Vaterland!

Das Centralkomite des V. P. S. T.

☛ **Der Streik ist wirklich ausgebrochen.** Der Betrieb der Bahnen wurde am Freitag Morgen auf dem gesamten Netz der Nordostbahn eingestellt. Das Heer der Angestellten, welche die Hand vom Pfluge zogen, beträgt 5000 Mann. — Donnerstag abends fand in Zürich eine von 800 Eisenbahnern besuchte Versammlung statt, welche einstimmig den Streik beschloß.

Für den Verkehr sind nun allerdings einige Kalamitäten eingetreten. In Aarau z. B. mußten die mit dem Genfer Schnellzug fahrenden Reisenden aussteigen. Bis abends 7 Uhr kursierten auf der Nordostbahnlinie noch keine Züge. Die Verbindung mit Olten konnte so bösdings unterhalten werden. Vom Bahnpersonal der Nordostbahn bemerkte man niemand auf dem Bahnhof. Die betr. Angestellten befanden sich im Pavillon des Herrn Holzach, bereit, jeden Augenblick dem Rufe des Bundesrates oder des Komites zu folgen. Zirka um ½11 Uhr wurde folgende Proklamation der Direktion der Nordostbahn an ihr Personal bekannt:

„Ein großer Teil des Personals hat heute auf Veranlassung des Komites der organisierten Angestellten die Aufnahme des Dienstes verweigert, ungeachtet, daß der Verwaltungsrat Prüfung und Beantwortung der Beschwerden des Komites binnen kurzer Frist zugesagt und durchaus kein Grund der Befürchtung vorhanden ist, daß er begründeten Forderungen nicht entsprechen werde.

Wir machen die Streiker auf die schweren Folgen ihres Vorgehens für sie und die Unternehmung aufmerksam und fordern sie auf, sofort den Dienst wieder aufzunehmen."

Diese „Proklamation", die beim Personal ebensowenig Eindruck gemacht haben wird, wie bei dem sehr zahlreichen Publikum, welches sich wunderswegen eingefunden hatte, deutete jedoch an, daß die Schwierigkeiten noch nicht gehoben seien und Leß der Vermutung Raum, der Streik werde nicht bloß einige Stunden dauern.

Die vielen blos allein in Aarau eingegangenen und erhobenen Beschwerden lassen darauf schließen, daß der Streik für die Nordostbahn schwere finanzielle Folgen haben wird. — Der Versuch der Direktion, die Verantwortlichkeit auf das „Komite der organisierten Angestellten" abzuwälzen, erscheint gerade so blöde, als uns die Unentschiedenheit des eidgen. Eisenbahndirektors als für die Schweiz im höchsten Grade blamierend erscheint. —

Es braucht wohl nicht extra betont zu werden, daß die öffentliche Meinung auf Seite der Angestellten steht und das traurige Gebahren Guyer-Zellers und seiner Kreaturen nach Gebühr taxiert und verurteilt.

Aargau.

— **Ein trefflicher Forstmann.** Herr Oberst Walo v. Greierz, der nach 54jähriger Thätigkeit als Forstmann und 50jähriegem Dienste als Forstverwalter der Stadt Lenzburg nächsten Sommer in den wohlverdienten Ruhestand tritt, war nicht nur ein hervorragender Militär — er bekleidete s. Z. den Rang eines Oberstbrigadiers bei der Artillerie — sondern auch die markanteste Persönlichkeit der schweizerischen Forstbeamten. Er ist aus einem Hause hervorgegangen, das eine Reihe hochverdienter Militärs und Forstmänner gestellt hat. Er ist ein Sohn des 1855 auf dem Breitenrain bei Bern gestorbenen ehemaligen Kreis-Forstinspektors in k. bayerischen Diensten Gottlieb von Greyerz und der Frau Klara geborne Forster, Tochter des Naturforschers Georg Forster, der in den Jahren 1772 und 1775 mit dem Kapitän Cook dessen zweite Reise um die Welt machte. Ein älterer Bruder, Emil von Greyerz, im Sonderbundsfeldzug Hauptmann der Scharfschützenkompagnie unter Rilliet-Constant, starb 1869 als Forstmeister der Stadt Bern; ein jüngerer Bruder, Adolf von Greyerz, an der Grenzbesetzung im Januar bis März 1871 Kommandant der 10. Infanteriebrigade, Oberförster des bernischen Forstkreises Oberland, starb im April 1871 als Opfer der Grenzbesetzung und des nachfolgenden Dienstes über die Internierten.

Mit ganzer Manneskraft hat sich Walo von Greyerz der Hege und Pflege der Lenzburger Stadtwaldungen gewidmet und hier besonders in der vollständigen Umwandlung des Mittelwaldes- in Hochwaldbetrieb und den damit verbundenen ganz ausgedehnten Neuaufforstungen Hervorragendes geleistet. Jahrzehnte lang leitete er die aargauischen Waldbauschulen und hat damit die Kenntnis der Forstwirtschaft und die Liebe zum Walde im Kanton Aargau so recht ins Volk hinein getragen. Dieses darf ihm für seine Verdienste dankbar sein.

— **„Onkel-Bernhard".** Wir lesen im „Zof. Tagbl. unter vorstehender Spitzmarke: „Dieser Tage wurde der durch seine Lotteriemanipulation „berühmt" gewordene „Banquier Bernhard" in Baden verhaftet. Er war nämlich wegen Lotterieschwindeleien von verschiedenen aarg. Bezirksgerichten zu Bußen im Gesamtbetrage von 1200 Franken verurteilt worden, hatte es aber vorgezogen, dem aarg. Fiskus eine Nase zu drehen und das Geld schuldig zu bleiben. Infolge dessen wurde der vornehme Herr im Polizeianzeiger ausgeschrieben. Dank unserer netten Kantönli-Rechtsordnung kann man nämlich einen solchen Schwindler wohl zu einer Buße verurteilen, aber zur Zahlung der Buße kann man ihn nicht zwingen, wenn er außerhalb des Kantons steht. Trotz alledem gibt es aber bei uns immer wieder kurzsichtige Leute genug, die bei eidg. Abstimmungen Hand in Hand mit dem Föderalismus marschieren, dem wir solche himmeltraurige, zum Spitzbubenhandwerk förmlich aufmunternde Zustände verdanken."

„Als man den Bernhard in Baden einstecken wollte, deponierte er als reicher Banquier flugs 1500 Fr., und man mußte ihn leider wieder laufen lassen. Für solche Leute sind eben Geldbußen gar keine Strafe, die lassen sich ja beim ersten besten Geschäft wieder einbringen. Und daß dieses trotz allen hohen Bußen glänzend rentiert, zeigt Bernhard handgreiflich durch seinen Aufwand. Hat er erst jüngsthin ein Schloß gekauft, während er von Rechtes wegen hinters Schloß gehörte. Wenn aber einer Geld hat, dann ist es schwer schwierig, ihm beizukommen. Mit einem armen Handwerksburschen, der aus Hunger bettelt, wird man viel leichter fertig."

— **Aarau.** Gestern Freitag halb 2 Uhr sind die Bundesräte Müller und Zemp nebst Bundesanwalt Scherb und Eisenbahnsekretär Würjet per Extrazug hier durch nach Zürich gereist. Die Linie war zu diesem Zwecke frei gegeben worden. Die Haltung des streikenden Personals wird uns als eine musterhafte bezeichnet.

— **Aarau.** Gar nicht übel ist ein Residenzbrief der „Schw. Fr. Pr." Wir lesen da: „Märzenschnee thut Berg und Thälern weh" und schneit manchem, welcher in der Schonzeit jagt, auf die Flinte. Den Vers hiezu kann sich der Eine und Andere aus den letzten kantonalen Wahlen selbst machen.

Doch, ich will Ihnen, Herr Redaktor, kein politisch Lied singen: Sie kennen Göthes Urteil über solche Melodien. Nur eines möchte ich berühren, das speziell unsere Residenz angeht. Hier hatte der Grütlioverein einen eigenen Kandidaten für den Großen Rat aufgestellt. Derselbe ist ein Mann, der sich von unten auf vom Arbeiter aufgeschafft hat, ist langjähriges Mitglied der ehemaligen demokratischen Partei, ist als solcher mit seinem Fähnlein bei allen Wahlstürmen jener treu zur Seite gestanden und gilt sogar bei den feuerrotesten seiner Genossen als heimlicher Bourgeois. Es wäre nun kein Verbrechen an den freiheitlichen Prinzipien und keine Schande für den aargauischen Großen Rat gewesen, wenn die Residenz dessen Kandidatur acceptiert hätte, und Brunnhofer hätte das aargauische Parlament so wenig verunziert als irgend eine andere achtbare Persönlichkeit. Aber nun erließen die Grütlianer einen Aufruf „an mein Volk", der so ungeschickt als möglich abgefaßt war. Dieses Manifest ließ allerdings an Deutlichkeit für die sozialdemokratischen Ziele der Grütlianer nichts zu wünschen übrig. Diese sind nun ja längst bekannt und es stößt sich kein Mensch an dem Bestreben, daß Jeder seine Lage zu verbessern sucht. Aber abgenutzte Parteischlagwörter wie „herabsteigen in den Schacht der sozialen Not", Schlemmerei der Wohlhabenden u. s. w., verfangen bei unserer durch und durch bürgerlich gesinnten Bevölkerung nicht. Man sagt sich hier mit vollem Rechte, und wohl auch im ganzen Lande, wo jeder von früh bis spät rennt und schafft, um im Kampfe ums Dasein obenauf zu bleiben, satz zu stellen. Gerade in der Residenz bemerkt man, daß der Bürgerstand im gesellschaftlichen Verkehr gar keine Grenze zwischen Arbeiter und Nichtarbeiter zieht. Viele sehr angesehene Bürger haben sich aus einfachen „Arbeitern" heraufgeschafft. Den Wenigen, die sich etwa in aristokratischen Allüren gefallen, läßt Jedermann dies Vergnügen neidlos. Es muß aber gesagt werden, daß gerade die wohlhabenden Leute hier stets eine offene Hand für gemeinnützige oder Wohlthatsbestrebungen haben; ja es scheint oft, diese Hand sei einer manchmal fast gewerbsmäßigen Mache für Gemeinnützigkeit und Wohlthun nur zu bereit. Jedenfalls ist der „Schacht der sozialen Not in Aarau" nicht von der Tiefe des atlantischen Ozeans, und die Hyperbeln des Grütlivereins haben daher unsere guten Bürger verstimmt. Die „Genossen" können daraus etwas lernen, wenn sie wollen.

Die gleiche Bürgerschaft, welche die Proklamation der Grütlianer resüsirte, hat vor kurzem auf Antrag der Grütlianer die Unentgeldlichkeit der Lehrmittel an den Gemeindeschulen beschlossen; sie zeigt sich überhaupt stets bereit zu ganz erheblichen Auslagen für die allgemeine öffentliche Erziehung, die Schule, das Fundament, auf dem Arbeiter, gewöhnliche Bürger und auch diejenigen weiter bauen müssen, welchen der Zufall kein goldenes Geschenk in die Wiege gelegt hat. Das verdient doch Anerkennung."

— **Frickthal.** Nachdem die Gemeinde Olsberg, welche als die erste die Fahne des kirchlich unabhängigen Freisinns erhoben hatte, den Hrn. Pfarrer Eng weggewählt, berief sie letzten Sonntag mit Einstimmigkeit zu ihrem neuen Pfarrer Hrn. Kerbisser, derzeit Vikar der christkatholischen Gemeinde Bern. Damit ist die wackere Gemeinde ihren Traditionen treu geblieben.

— Kreis Wölflinswyl. (Eingel.) Unsere Wähler werden bei der Stichwahl vom Sonntag hoffentlich wissen, was sie sich gegenüber der Kandidatur Birri selber schuldig sind. Wer einem Manne mit den nötigen Charaktereigenschaften als Großrat stimmen will, der stimme

Herrn Josef Brogli, Kaufmann in Wittnau.

— Aus der Nachbarschaft. Das „Fridolinsfest"-in Säckingen vom letzten Sonntag war von einer großen Menschenmenge besucht. Eine Diebsbande zog sich diesen Umstand zu Nutzen. Schon am Vorabend des Festes kamen drei beträchtliche Taschendiebstähle vor. So verlor eine Fabrikarbeiterin von Obermumpf eine kurz vorher von der Fabrik in Empfang genommene Barschaft von zirka 56 Mark. Eine Pfarrchöchin wurde ihres Beutels mit 22 Mark Inhalt verlustig und ein Bürger von Eiken vermißt sein Portemonnaie mit ebenfalls beträchtlichem Betrag. — Man berichtete dem „Schweizerboten" jedoch nicht, unter welchen Verumständungen die Diebstähle vor sich gingen.

— **Othmarsingen.** Sicherm Vernehmen nach verzichtet Herr Widmer-Wirz auf einen fernern Sitz im Großen Rat. Die Wahl des Herrn Major Amsler in Dintikon dürfte somit gesichert sein.

— **Kölliken.** (Eingel.) Unser Großratswahlkreis hat am Platze des eine Wahl ablehnenden Hrn Hüssy-Pery am nächsten Sonntag eine Ersatzwahl zu treffen. Wir schlagen unsern Mitbürgern zur Wahl vor Herrn Gemeindeschreiber **Wilhelm** in Safenwyl; einen Mann, der sich in allen öffentlichen Stellungen, zu denen er berufen worden ist, vorzüglich bewährt hat.

So lange unser Kreis Männer aufzuzählen hat, welche mit der Bevölkerung in engster Fühlung stehen und infolge dessen ihre Bedürfnisse und Wünsche kennen, finden wir es unnötig, über dessen Grenze hinaus nach Kandidaten auf die Suche zu gehen.

Der Versuch einer gewissen konservativen Clique, uns den in Wohlen weggewählten Herrn Fürsprech Isler aufzukrotzieren, muß deshalb als ein mißglückter betrachtet werden. Er wird umsomehr auch mißglücken, als wir für sicher annehmen dürfen, der in seiner Mehrheit freisinnige Wahlkreis Kölliken werde sich nicht zu dem Manöver hergeben, den Vater des Compromisses der Rechtsfreisinnigen vulgo Liberalkonservativen mit den Ultramontanen auf den Schild zu erheben, nachdem die Wählerschaft von Wohlen, seiner Heimatgemeinde, ihr Urteil in nicht mißzuverstehender Weise über ihn gesprochen hat.

Wir halten entschieden dafür, die Wählerschaft des Kreises Kölliten sei nicht dazu berufen, das Verdikt ihrer Mitbürger in Wohlen zu korrigieren und zu desavouieren. Diese Zumutung einer verschwindend kleinen, plötzlich einberufenen Versammlung an die freisinnige Mehrheit unseres Wahlkreises muß zurückgewiesen werden.

Wir stimmen deshalb

Herrn Gemeindeschreiber **Wilhelm** in Safenwyl, welcher Gemeinde gerechter Weise auch eine Vertretung gebührt.

Kantone.

Bern In der Nähe von Coutetelle fand man hinter einer Hecke den Leichnam eines gewissen Leo Köhler. Aus dem Umstande, daß derselbe am Abend vorher schwer betrunken auf der Straße gesehen worden ist und daß er ein notorischer Schnapser war, läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß er dem Alkohol erlegen ist.

— Der letzte Rest Ringmauer von Biel ist dieser Tage dem berüchtigten „Zahn der Zeit" zum Opfer gefallen. Diese Wallmauer wurde 1343 gebaut, stand also schon, als 1367 mit Ausnahme der bischöflichen Burg ganz Biel abbrannte.

Luzern. Der Regierungsrat schlägt folgende Abänderungen des Steuergesetzes vor: Vorübergehend in einer Gemeinde sich aufhaltende Erwerbende, welche im Kanton kein das ganze Jahr dauerndes Domizil besitzen, haben, wenn ihr Tagesverdienst 5 Fr. nicht übersteigt, monatlich 50 Cts. Erwerbssteuer an den Staat zu bezahlen. (Uebersteigt der Tagesverdienst 5 Fr., so erfolgt die Besteuerung ihres Erwerbes nach den §§ 18 und 29, Absatz 2 des Steuergesetzes). Für den Bezug der neuen Steuer werden die Gemeinden mit 10 Prozent Bezugsprovision entschädigt. Die Polizeigemeinden sind berechtigt, für ihre Bedürfnisse eine Steuer bis auf das Doppelte des genannten Betrages zu beziehen. Die Entrichtung der Steuer hat jeweilen zu Beginn des Monats zu erfolgen. Der dem Staate zukommende Steueranteil fällt in die kantonale Armenkasse.

Schwyz. Der „Schwyzer Volksfreund", das neue in Lachen erscheinende Organ der Freisinnigen, erörtert die Rechtszustände im Kanton Schwyz. Es existiert, schreibt er, kaum ein zweiter Kanton, der ein so zerstreutes, unvollständiges Bild seiner Rechtsverhältnisse darbote, wie der Kanton Schwyz. Es haben die Partikularrechte des alten Landes Schwyz, des Freistaates Gersau, der Landschaft March, der Waldstatt Einsiedeln, der Landschaft Küßnacht, der Höfe Wollerau, Pfäffikon und Reichenburg, obschon aus früheren Jahrhunderten stammend, am Ende des 19. Jahrhunderts immer noch Rechtskraft und das rechtsbedürftige Publikum muß sich immer noch durch die unserer Lesart fernliegende Sprache veralteter Kanzleistile hindurcharbeiten. Den Einen erscheint das starre Hängen am Alten, den Andern die Verwerfungslust des Volkes als Grund dieser Stabilität, während wieder von anderer Seite befürchtet wird, es fehle an geeigneten Kräften für die Ausarbeitung eines richtigen Civilrechtes. Aber gehofft wird, es werde in nicht ferner Zeit durch die Vereinheitlichung des Rechtes durch den Bund dem unleidlichen Zustand ein Ende bereitet.

Waadt. Das Verbrechen in Bex. Der fünfundzwanzigjährige Friedrich Wüest, ein Luzerner, betrieb seit ungefähr einem Jahr in Bex eine Charcuterie. Im letzten Dezember hatte er eine neunzehnjährige Solothurnerin, Marie Oberli, geheiratet. Doch schon in den ersten Tagen nach der Hochzeit kam es zu heftigen Szenen; Wüest ist ein Alkoholiker und im Rausch mißhandelte er die Frau zu wiederholten Malen, gab vor andern Leuten auch die Absicht kund, sich ihrer zu entledigen. Letzten Samstag führte er die Absicht aus.

Wüest gestand im Verhör, daß er sich über die Frau geärgert, sie würgte, so daß sie bloß noch die Worte hervorbrachte: „Fritz, was machst Du?" Darauf habe er ihr mit einem Streich den Hals durchschnitten. Der Mörder legte während der Einvernahme eine empörende Roheit an den Tag; er schilderte die Details so gelassen, als erzähle er die That eines Anderen. Als der Richter ihn fragte, ob er Jemandem noch etwas zu melden habe, erwiderte er: „Ich weiß nichts beizufügen, als daß ich noch nicht zu Nacht gegessen habe."

Man kann sich denken, welch furchtbare Aufregung durch die Kunde hervorgerufen wurde. Wohl 500 Personen waren anwesend, als man Wüest zum Transport nach Aigle zum Bahnhof brachte. „Tötet den Schuft!" wurde aus der Menge geschrieen. Man versetzte ihm Fußtritte, spie ihm ins Gesicht, bewarf ihn mit Steinen. Drei Gendarmen hatten die größte Mühe, noch Aergeres von ihm abzuwenden.

An nächsten Tage kam die Mutter der Anna Oberli nach Bex, ihre Tochter zu besuchen, von deren Schicksal sie noch kein Wissen hatte. Man kann sich die entsetzliche Ueberraschung denken. Die arme Frau hatte schon einmal schweres Leid erfahren. 1889 war ihr Mann, Stationschef bei der Centralbahn, von den Rädern einer Lokomotive zermalmt worden.

Ausland.

Deutschland. Breslau. Bei dem Abschiedskommerse, den die Studentenschaft zu Ehren des nach Jena abgehenden Prof. Alfred Schultze veranstaltete, wurde neben letzterem der jüngst vielgenannte Prof. Sombart wiederholt begeistert gefeiert. Auf diese Ovationen antwortete Sombart beim Salamanderreiben mit folgenden Worten: „Ich trinke auf das freie Wort, auf die freien deutschen Universitäten!" Brausender Beifall folgte diesen Worten.

— In Barmen ist der Dichter Emil Ritterhaus am 8. März nach längerem Leiden gestorben. Emil Rittershaus, geboren 2. April 1834 zu Barmen, wurde Kaufmann und machte als solcher längere Reisen durch viele Länder Europas. 1849 trat er mit verschiedenen Zeitgedichten in die Oeffentlichkeit, die Beifall fanden. Auch seine späteren Gedichtesammlungen, in denen eine frische lebensfreudige Weltanschauung in formgewandter Weise zum Ausdruck kam, wurden günstig aufgenommen und erlebten häufige Auflagen.

Spanien. In bedenklicher Art mehren sich die Zeichen einer gefährlich drohenden Rührigkeit unter den Karlisten. Zahlreich werden Männer der ärmeren Klassen angeworben; heimliche Uebungen werden abgehalten; Waffenkisten werden von einer Provinz zur andern geschickt. Fast vor den Augen der Regierung sind die Parteigänger des Don Carlos, Geistliche und Offiziere an der Arbeit. Jene verwechte natürlich die Augen nicht auf die Dauer vor der drohenden Gefahr zu verschließen; wenn sie nun aber endlich sich rührt, wenn sie da und dort einige Flinten und Karabiner in Beschlag nimmt, so liegt die Vermutung sehr nahe, daß das Meiste wohl schon vorher in den Händen, für die es bestimmt war, sich befand. Die Karlisten rüsten, wenn schon ihre offiziellen Führer es in Abrede stellen, heimlich zum Bürgerkrieg. Die jetzt am Ruder befindliche konservative Partei hat den Carlismus durch allerlei Begünstigungen und Zugeständnisse, da sie an seine Gefährlichkeit nicht glauben wollte, selbst großgezogen.

Bulgarien. Aus zuverlässiger Quelle verlautet: König Alexanders Reise nach Sofia gelte der Sanktionierung der hergestellten Verständigung zwischen Bulgarien und Serbien, welche gegen Abtretung Widdins und des Morvathales an Serbien Bulgarien freie Hand in Macedonien lasse. Die fieberhaften Rüstungen der Pforte, welche hievon unterrichtet wurde, resultierten daraus.

— Die bulgarischen Studenten sandten an die griechischen Studenten folgendes Telegramm: „Sofia. In Anerkennung Eurer hohen civilisatorischen Mission übermitteln wir Euch den Ausdruck unserer lebhaften Sympathie für das edle Volk der Griechen und alle, die für die Freiheit in den Tod ziehen."

Griechenland. Das Résumé der Antwort Griechenlands an die Mächte lautet dahin, Griechenland verlange die Annexion Kretas im Namen seiner historischen Vorrechte auf die Insel, sowie im Namen der Rassen- und Religionsgleichheit. Es sei geneigt, seine Flotte zurückzuziehen, wenn die Mächte die Beruhigung der Insel den griechischen Truppen überlassen und die Kreter nachher in freier Weise selbst ihre Regierungsform bestimmen können.

Türkei. Aus Larissa wird gemeldet: Der Guerillachef Aksi griff mit 120 Macedoniern und Epiroten den türkischen Grenzort Grevena an, schlug die türkische Garnison und besetzte Grevena.

Kreta. Aus Kanea wird das früher gemeldete, hierauf dementierte Gemetzel von Sitia bestätigt. Die Muselmänner verlangen die Ernennung einer Kommission zur Untersuchung dieses Gemetzels. Die fremden Konsuln in Kanea stellten an Hand von Zeugenaussagen und einer vorgelegten Namensliste fest, daß 400 Personen getötet wurden. In Zino wurden 66 Männer, 52 Frauen und 41 Kinder getötet, außer der Zahl der noch nicht identifizierten Opfer. Die Toten wurden in Massengräbern bestattet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 6. März 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Fahn. Zehnder, Josef, alt Bez.-Richters von Birmenstorf †. — Widmer, Johann, alt Sektionschef, von Küttwangen †. — Büchler, Samuel, gewes. Zimmermann, von Laufohr, wohnhaft gewesen in Zurzg. — Hunziker Wettstein, Emma, Negotiantin, von Remetschwyl †. Eingaben 10. April. **Brugnieres.** Witwe Huber, Carolina als Erbere in Steffeln Eingaben 8. April. **Buhl.** Bäckermeister. Rudolf, von Gontenschwyl, auf Gräthof zu Reinach. Ammann. Joh. Rudolf, Bäcker, gewes. Fuhrmann, von Menziken Eingaben 17. April. **Kurz.** Jungfer. Billiger, Anna, Pannerherren, von Sins in Oberrüti †. Ambof. Josef, von Auw, in Benzenschwyl †. Eingaben 7. April. **Rheinfelden.** Witwe Anz. Anastasia geb. Metzger, von Liel (Baden) in Rheinfelden †. — Zimmerli, Jakob, Privatier, von Rothrist, in Rheinfelden †. Eingaben 5. April. **Zurzach.** Haas, Fridolin, von Full, wohnhaft gewesen in Leibstadt. — Stuppung, Xaver, alt Ammann, wohnhaft gewesen in Döttingen. Eingaben 6. April.

Fruchtlos Gepfändete. Hägg. Benz Wilhelm, Metzger in Wettingen. — Künding, Heinrich, Gießer, von Pfäffikon (Zürich), in Wettingen. — Honegger, Gustav Adolf, von Wald (Zürich) in Wettingen. **Rheinfelden.** Hohler, Heinrich, Meinrads in Zuzgen. **Zurzach.** Siegrist, Friedrich, Färber in Flockenhausen zu Rothrist. — Gedel, Johann, Reisender, in Zofingen wohnhaft gewesen.

Anzeige und Empfehlung.

Den verehrten Damen von Stadt und Land mache ich anmit die höfliche Mitteilung, daß ich hier mit heutigem Tage ein

Modisten-Geschäft

Schmiedgasse **Schmiedgasse**

eröffnet habe.

Erfahrung im Berufe und mit allen in dieses Gebiet einschlagenden Artikeln versehen, kann ich Aufträge rasch und prompt besorgen.

Unter Zusicherung bescheidener Preise empfehle ich mich angelegentlich und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Marie Matter-Jäs,
524 **Aarau.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, laufendem Brunnen** und **7½ Jucharten** vom besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, nebst ¾ **Juch. schlagreifem Wald.**

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [686

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6. — der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Waadtländer,

18 Jahre alt, von gutem Betragen, welcher Diplome von der Ecole cantonale de Viticulture und der Ecole cantonale d'Agriculture in Lausanne besitzt,

sucht Stelle

in bürgerlichem Hause, um auf dem Lande zu arbeiten.

Offerten an **Jean Gauthier**, Bugnon 2, **Lausanne.** (H 2860 L)

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **King- u. langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Offene Stelle.

Eine Eisen- und Kohlenhandlung des Kantons Waadt wünscht zu sofortigem Eintritt einen **starken** und **thätigen jungen Mann** zu engagieren. Derselbe müsste alle vorkommenden Arbeiten verrichten und einwenig Französisch verstehen. Kost und Logis beim Prinzipal. Kleiner Lohn nach Uebereinkunft.

Offerten mit Referenzen unter Chiffre D 2665 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** kann bei Unterzeichnetem das **Gypser-Handwerk** gründlich erlernen. Eintritt bald möglichst. (709

Jakob Fischer, Gypser in **Muhen.**

Wo ein braver, kräftiger **Jüngling** sofort oder auf Ostern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 643

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Schw. Landesausstellung Genf 1896: Ehrenmeldung. Kantons-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung. Genf 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Bern 1896: Große Ehrendiplom u. Ehrenpreis.

Kinder-Wagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl

Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
567 **Schöftland.**

Wasch-Stoffe,

Maroc, Cablé, Rips, Levantine, Batiste
Diagonal, Cretonne etc.,

Schürzen-Cotonne,
Hemden-Oxford,
Piquets-Damast,
Möbel-Stoffe,

in neuestem Sortiment, bei

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Merinos & Cachemire

in bekannter schön **blauschwarzer** Qualität
sowie **schwarze**

Cheviot & façonirte Stoffe

doppelbreit, reinwollen, von **80 Cts.** an empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Ausverkauf von Schreibmaschinen.

Verkauf von Schreibmaschinen **„Crandall"** zum Preise von **Fr. 180** anstatt Fr. 375.

Man wende sich gefl. an Herrn A. M. Cherbuliez, 10 rue Petitot, **Genf**, Liquidator der ehemaligen Compagnie Industrielle. (H 1739 X)

Achtung.

Nicht zu übersehen!

Mühle Safenwyl

offeriert zu Spottpreisen **sehr schönes Nr. 4 Backmehl** per 100 Kilo à **Fr. 22. 50** ohne Sack. Diese Offerte nur bis 25. März, nachher Fr. 23. 50 per 100 Kilo. Ferner **Weißbrod** à 50 Cts. 4 Pfund, **Halbweißbrod** à 40 Cts. 4 Pfund. Bei Abnahme von 10 Broden werden 11 verabfolgt.

Stoff-Kragen,

schwarz und **farbig**, von Fr. 3 bis Fr. 35 per Stück, in neuestem Genre empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Pension.

In einem **schön gelegenen Pfarrhause** des Kts. Waadt finden

1—2 Töchter

liebevolle Aufnahme. Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Bescheidener Pensionspreis.

Adresse: **Frau Pfarrer Borle,**
(H 2791 L) **Oulens, Echallens.**

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige jüngere

Näherin,

die mit der Besorgung der **Linge** vertraut ist, in eine ustalt bei gutem Lohn.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. 655

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen.** [H.3121

Waadtland.

In einem Dorfe am Genfersee würde ein Spezereihändler

1 oder 2 junge Knaben

von 13—16 Jahren in **Pension** nehmen. Gelegenheit, die Schulen oder Collège zu besuchen. Man würde ihre Studien überwachen. Preis nach Uebereinkunft.

Adresse: **Duboux**, négociant, **Grandvaux**, Waadt. (H 2662 L)

Gesucht

Ein jüngerer, solider **Bäckergeselle,** welcher nebenbei etwas von der Landwirtschaft versteht findet dauernde Stelle.

Wo sagt d. Expedition d. Blattes. (535

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison

erlauben wir uns unser:

Großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

angelegentlich zu empfehlen.

Dasselbe ist mit den neuesten, englischen Genres, sowie mit **Cheviots** und **glatten Tuchen** in allen Preislagen, auf das reichhaltigste frisch assortiert und dadurch im Stande allen Wünschen zu entsprechen.

Gleichzeitig halten wir uns zur

Anfertigung von Anzügen nach Maß

bestens empfohlen. Wir werden uns alle Mühe geben, unsere Kunden durch modernen, guten Schnitt, solide Arbeit und möglichst billige Preise zu befriedigen.

Aarau **Gamper & Cie.** **Aarau**

Rathausgasse 49. Zollrain 50.

Jauchepumpen,

2 Systeme, von **Fr. 30.** — bis **Fr. 75.** —

Wieseneggen, 2 Systeme, von Fr. 50 bis Fr. 95

sowie die übrigen **landwirtschaftlichen Maschinen** empfiehlt in solider Ausführung

S. Wälty, Schöftland.

Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrten Frauen und Töchtern von **Gränichen & Umgebung**

für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Prompte Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Anna Suter, Damenschneiderin

im Hause des Herrn **Widmer,** Spengler in **Gränichen.**

Parlament so wenig verunziert als irgend eine andere achtbare Per- | Landschaft March, der Waldstatt Einsiedeln, der Landschaft Küßnacht, | Meinrads in Zuzgen. **Jehlen.** Siegrist, Friedrich, Färber in Fleckenhäusen zu Rothrist. — Grädel, Johann, Reisender, in Zofingen wohnhaft gewesen.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und **Halblein**, Griß u. s. w.

Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, Griß, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**.

Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.

Verkauf nur gegen Bar!

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 14. März 1897, nachmittags 1/2 2 Uhr,

im Hôtel „Bahnhof" in Brugg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

697] **Der Vorstand.**

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 in Aarau

empfiehlt ihre schön blauschwarzen, doppelbreiten

Cachemire & Merinos

à Fr. 0.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 bis Fr. 3.— per Elle in solider Ware, sowie

façonnierte Stoffe

sehr billig. — Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in ganz solider Ware zu sehr vorteilhaften Preisen.

Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Zur Abnahme empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter und eingetretenen Familienverhältnissen ein



Heimwesen

mit

Kundenmühle und Säge



und **konstanter Wasserkraft**, einem **dreistöckigen Wohnhause** mit **zwei Wohnungen**, **großer Scheune**, **schönen Kellern**, **Holz-** und **Waschhaus** und circa **4 Jucharten Land**, billigst.

Auskunft erteilt

440] **Joh. Suter**, Müller in **Lauffohr** (Aargau).

Halblein & Tuche

in nur soliden Qualitäten, 9/4 breit, sind in großer Auswahl von **Fr. 2.** — an per Meter zu haben bei

Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Eine Partie **Resten** extra billig.

Ein Magenmittel — von

bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Rich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**, ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — **Depôts**: In **allen Apotheken des Kantons.** (H1Y)

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber das Führen von zirka **300 m³ Kies und Schutt** auf einen neu anzulegenden Feldweg wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Eingaben resp. Anforderungen per m³ berechnet sind bis **15. dies** dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Hirschthal, 9. März 1897.

Der Gemeindeammann:
R. Hauri-Merz.

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B.
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Saatroggen

und

Sommergerste

verkauft ein größeres Quantum

Sl. Klaus auf dem „Batthof"

703] zu Schloß-Wyl.

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. J. Buchschmid-Huber, Sattler, Pelzgasse 126 (vormals Kasinostraße 660) **Zürich.**

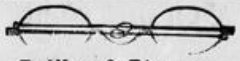
Für Müller!

Ein erst seit 4 Jahren im Betrieb befindlicher

Zellensichter

(System Mærky & Haller, Aarau) ist sehr billig zu verkaufen.

Anfragen unter Chiffre K 1081 Q befördern **Haasenstein & Vogler, Basel.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey. Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Zu verkaufen: Circa 70 schöne

Korn- und Waizenschaube,

711] bei **Ad. Kuhn** in Obermuhen.

Zu verkaufen:

Eine große **Hobelbank**, sowie zwei kleinere **Hobelbänke**, bei

R. Foliger, Zimmermeister in **Küttigen.**

Ebendaselbst könnte ein starker Jüngling in die Lehre treten. [708

Straßenbau-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung des Unter- und Oberbaues der **Waldstraße „Beispen-Gründi"** (Länge 1408 m) wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Straßenstrecke ist profiliert und Pläne und Baubeschrieb können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden. Uebernahmsofferten sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für die Beispen-Gründi-Straße" bis **20. März** nächsthin der unterfertigten Behörde einzureichen.

Billigen, 8. März 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann: **J. Baumann.**
Der Gemeindeschreiber: **H. Baumann.**

Samenhandlung von

Otto Grossmann,

Handelsgärtnerei,
Aarau.

Ablage bei Frauen Lüscher-Lüthy, Zihl, Schöftland.

Anerkannt **reelle & billige Bezugsquelle** für

Gemüse-, Oekonomie- & und Blumen-Samen in besten, bewährtesten erprobten Sorten.

Zu pachten wird gesucht:

Ein



Hofgut,

von 20 bis 30 Jucharten. — Offerten nimmt entgegen

725] **J. Gall**, Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Halbleine, Halbtuch & Cheviot

sind wieder neu eingetroffen und empfehle für die

Frühjahrs-Saison

ein reichhaltiges Assortiments.

Halbleine von Fr. 1. — bis Fr. 4. 50 per Elle.
Halbtuch „ „ 1. 80 „ „ 4. — „ „
in 130 cm breit.

Schöne **Cheviot**, garantirt ganz wollen in verschiedenen Farben und zu äußerst billigen Preisen.

Schöne blauschwarze, französische

Merinos

von Fr. 1 bis Fr. 2. 60 per Elle.

Schipper in verschiedenen Farben von 60 Cts. an per Elle.

Halbwollene Juponstoffe äußerst billig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

R. Lüthy-Hunziker in **Muhen.**

NB. **Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten.**

Erprobteste

Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien

(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rübli**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.

Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Das Neueste in

Herren- und Knaben-Anzügen

ist eingetroffen:

Herren-Anzüge in allen Größen und für jeden Geschmack von **Fr. 20.** — bis **Fr. 70.** —
Burschen-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren von **Fr. 15.** — bis **Fr. 50.** —
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —

Vordere Vorstadt. **A. Ackermann, Aarau** Vordere Vorstadt.

Generalversammlung
der landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr

Sonntag den 14. März 1897, nachmittags 1/2 2 Uhr,
im Gasthofe zum „Kreuz" in Suhr.

Traktanden: Rechnungsablage pro 1896.

Zu zahlreichem Besuche lader freu dlichst ein

772] **Der Vorstand.**

Entfelden.

Infolge günstiger Bareinkäufe bei einem Konkurse gelangen von heute ab **in der Käserei,** so lange Vorrat reicht, folgende **Stoffe** zu und unter Fabrikpreisen zum **Ausverkauf.**

Zwirn und Cheviot

sehr geeignet für Knaben-Anzüge.

Feine und extra solide **Bouxkin** und **Cheviot**
geeignet für Konfirmanden.

Hochfeine leichte und schwere

Cheviot, Strich- & Kammgarn

für **Herren-Anzüge,** in allen Preislagen.

Versäume niemand diese außergewöhnliche Gelegenheit, sie bietet sich nicht so leicht wieder.

Es empfiehlt sich höflich

G. Weber, Schneider
Ober-Entfelden.

Auf vielseitiges Verlangen eine zweite

Gymnastische Vorstellung

des

Turnvereins Gränichen

Sonntag den 14. März 1897, nachmittags 3 Uhr,
in der Turnhalle.

Kassaeröffnung halb 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung gemütliche Unterhaltung
im Gasthof z. „Rössli" (Bad).

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

771] **Der Turnverein.**

Die neuen

Stoffe für Damenkleider

sind eingetroffen und wir empfehlen für die

Frühjahrs-Saison

ein äußerst reichhaltiges Assortiment in allen neuen Geweben, von den billigen couranten Genres, bis zu den elegantesten Roben, sowohl in

schwarz als farbig.

Muster stehen jederzeit zu Diensten, nebst passenden Modebildern.

Preise billigst.

Wir bitten daher, bei vorkommendem Bedarf um gütigen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie., Aarau.

Guten Schiller- & Weißwein (Meilener)

verkauft in beliebigem Quantum per Liter à **50 Cts.** über die Gasse

766] **Wwe. Hilfiker** zur „Walke" in **Kölliken.**

Verdankung.

Von der tit. **Bank in Menziken** zu Gunsten des Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk **Kulm** die schöne Summe von **Fr. 100** (hundert Franken) erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke

Unterkulm, 9. März 1897.

Namens des Armenerziehungsvereins
im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
738] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein im **Wynenthal** gelegenes schönes

Heimwesen,



bestehend in einem gutgebauten **Wohnhause,** geräumiger **Scheune** nebst einem schönen laufenden **Brunnen,** zirka 8 Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland,** 6 Jucharten um das Haus gelegen und zirka 2 Jucharten in unmittelbarer Nähe.

Auskunft bei der Expedition. 739

Zu vermieten:

Eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern. Jährl. Zins Fr. 80 bei

Jäggi, Pächter, Hunzenschwyl.

Ebendaselbst würde ein älteres starkes

Velo

gekauft. (764

Vorteilhafte Kaffee-Offerte!

in wenigen Wochen 40,000 Ko. versandt!

5 Ko. **Kaffee,** kräftig u. reinschm. Fr. 7.80
5 „ **Kaffee,** extra fein u. kräftig „ 9.80
5 „ **Kaffee,** geld, großbohnig „ 10.20
5 „ **Kaffee,** ächt Perl, hochfein „ 11.10

Jedem Besteller ist gestattet, eine Probe anzu östen und wenn der Kaffee nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, auf meine Kosten zurückzusenden.

(H1134Q) **J. Minger, Fenyl** (Aarg.) und **Minger** z. billi,. Laden, **Kappersmyl.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine eingetragene und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tönen, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Faltalters, offenen Nickel-Claviatur, gearbeiteten Nickelbeschlägen, hochfeinem Doppelbalg, Balgeinlagen mit Goldleisten verzierten, Prachts-Instrument, großes Format, Markt 2-schläg. Organton. Jedermann ist im Stande, nach der unten beigelegten Gebrauchsanweisung sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto kostet Francs 1.20, Kiste umsonst. Aber 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-dörriger Musik. 12 1/2 cm. lang, 5 cm. breit. Preis zusammen nur Francs 1.35. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 4. 1603)

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 8. — per Zentner.

Dürre Knochen werden zum stampfen angenommen oder gegen Knochenmehl vertauscht, bei

779] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ca. 80 Ztnr. gutes

Heu und Emd

(Acker- und Bergheu), bei

740] **Jak. Wehrli,** Küttigerstraße Nr. 36.

Zu verkaufen:

Ein nütze, fehlerfreie



Kuh (Rotfleck), bei

Hunziker, Schmied

778] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Circa 100 Ztnr.

Heu,

753] bei **Al. Arech** im **Gal Schafisheim.**

Zu verkaufen:

Eine mittelschwere, nützige



Kuh (Gelbfleck), mit Garantie, bei **J. Zollmann**

756] in **Staufen.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

Heu & Emd,

755] bei **J. Lehr,** Wirt, **Hunzenschwyl.**

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Bolliger-Sommer,** alt Gemeindeschreibers in **Gontenschwyl,** bringt am **Freitag den 19. März** nächsthin, abends 7 Uhr, im **Bad Schwarzenberg** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Ein massives **Wohnhaus** mit guter **Bescheurung,** sehr schönen, gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, nebst einem **Oekonomiegebäude,** im **„Wyli",** an der Verkehrsstraße nach dem Bad „Schwarzenberg" gelegen und circa 4 Hektaren in gutem Zustande befindliches und sehr ertragreiches **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** dabei, mit schönem Obstwachs.



Das Gebäude eignet sich vermöge seiner geräumigen und freundlichen Lokalitäten zu jedem Gewerbe, sei es Wirtschafts- oder Fabrikationsbetrieb.

Die Liegenschaft wird insgesammt und eventuell auch parzellenweise zum Rufe gebracht und nur eine Steigerung abgehalten.

Für nähere Auskunft oder Besichtigung wende man sich an

745] **Die Eigentümerin.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 17, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Taschen-Uhren,

sowie in

Regulateurs,

Schwarzwälder-Uhren

von **Fr. 12.** — an.

Schriftliche Garantie zwei Jahre.

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Donnerstag den 18. März,** abends 8 Uhr, bringt **R. Wehrli,** Bäckenschmied auf **„Stock"** in der **Speisewirthschaft** Frau **Bircher,** Metzgers, seine in 10 Parzellen im Gemeindebann **Küttigen** liegenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Küttigen, 12. März 1897. [747] **R. Wehrli.**

Zu verpachten:



11 Hektaren 88 Aren (33 Jucharten) Acker- und Wiesland mit großem Wohnhaus u. geräumiger Scheune

um billigen Preis. Bedeutender Nebenverdienst.

Auskunft erteilt

746] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servietischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der neueste patentierte **Schlafdivan** mit kompletter Bettreinrichtung, sowie patent. **Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Vieh-Steigerung.



Aus dem Nachlasse des **Alb. Matter-Walther,** Küher in **Oberentfelden,** wird die **Viehware (7 Kühe** und **1 Rind)** am nächsten **Montag den 15. ds.,** von nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigert.



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

748] **Der Gemeinderat.**

Eschen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued** bringt **Samstag den 20. März 1897**, nachmittags 1 Uhr, im **„Kohlholz"**

21 Stück Eschen mit 3,74 Festm.

an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 10 März 1897.

741] **Rud. Hunziker**, Förster.

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin

Aarau's.

Meine Kleidermagazine sind auf kommende Saison auf's reichhaltigste assortiert, als

Herren-, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halblein von Fr. 20 bis 45 das Feinste.

Große Auswahl in **Konfirmanden-Anzügen** in Kammgarn, Cheviot und Halblein vom billigsten bis zum feinsten.

Knaben-Anzüge Nr. 7—12 von Fr. 8 an.

Tricot-Anzüge für Kinder von Fr. 4. 80 bis Fr. 12.

Eine große Partie reinwollener **Kinder-Kleidchen** Nr. 1—6 zu nur Fr. 8 statt Fr. 12.

Hosen und **Westen**, einzelne **Kammgarn-** und **Velours-Hosen**, gestreifte **Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5. 50 bis Fr. 18.

Einzelne **Röcke** von Fr. 10. 50 bis Fr. 15.

Einzelne **Westen** von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50. — **Turnerhosen.**

Arbeiterhosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halblein, Manchester, Englisch-Leder, Doppelzwirn, **Ueber-Hosen** zu billigstem Preise.

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Aarau, Main.

NB. Reichhaltigste **Muster-Kollektion** für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Prozentbüchlein sind wieder vorrätig.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Am künftigen **Dienstag den 16. März**, nachmittags 1 Uhr, werden im **Staatswald „Bibersteiner-Homberg"**, oberhalb **Biberstein**, öffentlich verkauft:

1 Buchenstamm mit 1,27 m³, **10 Stück Ahornstangen** mit 0,66 m³, **39 Ster Buchen-** und **11 Ster Tannenholz, 2500 buchene** und **400 tannene Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 11. März 1897.

757] Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

In Kölliken

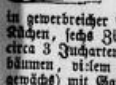
kauft man die best gereinigten

Gemüse-, Blumen- & Feld-Sämereien

bei

Gottf. Roth, Negotiant.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

hübscher Landsitz

in gewerbreicher Stadt, an ruhigem Orte, bestehend in sonniger Wohnung, zwei Küchen, sechs Zimmern, Keller, Scheune, Stallungen, laufendem Brunnen und circa 3 Jucharten Parkanlagen, Baumgarten mit circa 60 ertragreichen Obstbäumen, vielem Zwergobst und Spalieren und circa 54 Aren Weinreben (Edelgewächs) mit Gartenhäuschen, alles arrondiert.

Ein Großteil des Baumgartens kann auch für **Bauplätze** Verwendung finden.

Nähere Auskunft erteilt

749] **Hans Werder**, Notar in **Brugg.**

Für Landwirte.

Sicherste Vertilgung der Feldmäuse!

Phosphorpillen.

Gift-Hafer.

Gift-Walzen.

Per Juchart **45—50 Cts.**! Für Gemeinden und Genossenschaften noch billiger.

Einrichtung für Massenfabrikation vorzüglich wirkender Giftpräparate.

Apotheke Schinznach: Galleja.

Sämtliche Bohrwerkzeuge

in jeder Größe, für Schreiner und Zimmerleute empfiehlt

776) **Jh. Hunn**, Spengler in Schöftland.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Ame. Vittoz, Weißzeug- und Hemdengeschäft und -Handlung in **Montreux sucht** noch

eine Lehrtochter,

welche nebst dem Weißnähen die **französische Sprache** erlernen möchte. Familienleben. Zahlreiche vorzügliche Referenzen in der deutschen Schweiz. Privatunterricht von ihrem Mann, der Lehrer ist. (H 1246 M)

Gesucht:

an die Anstalt Biberstein ein solider, tüchtiger

Hausknecht,

welcher mit allen Haus-, Garten- und Landarbeiten vollkommen vertraut ist.

Gute Zeugnisse absolut erforderlich. **Hoher Lohn.** Nähere Auskunft erteilt Hr. Straumann, Hausvater der Anstalt Biberstein.

777) **Die Anstaltsdirektion.**

Gesucht nach Zürich.

Ein kräftiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Waschen** und **Glätten** gründlich erlernen.

Familiäre Behandlung.

Auskunft erteilt:

Frau Angst, Pelzgasse,

765) Nr. 134, **Aarau.**

Gesucht:

wird ein **Knecht** und eine **Magd.** Von wem, sagt der Verleger. (770

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die

Spenglerei

gründlich erlernen bei

Jh. Hunn, Spengler

775) in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter**, Schmied,

767) **Ob.-Entfelden.**

Knecht-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger **Knecht**, der die Landarbeit und mit Rindvieh umzugehen versteht, bei gutem Lohn dauernde Anstellung.

782) **J. Hilfiker**, Ziegelei, **Kölliken.**

Ein selbständiger tüchtiger

Säger,

der das **Säge-** und **Faxholzspalten** versteht, findet auf 1. April 1897 einen Platz auf der **Säge Fellenmi** für das ganze Jahr bei guter **Bezahlung.**

Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz.

Muhen, 10. März 1897.

750 **J. Fischer**, Baumeister.

Ein guter Arbeiter

findet für's ganze Jahr Beschäftigung (hauptsächlich auf Großstück), bei

Guts Geismann, Schneidermeister

743] in **Schöftland.**

Ein tüchtiger

Pferde-Knecht,

der das **Faxholz führen** versteht, findet bei gutem Lohn zu zwei Pferden sofort oder auf 1. April einen Platz für das ganze Jahr.

Wo sagt die Expedition. 751

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** der die

Zimmer-Profession

erlernen möchte, könnte sofort eintreten bei **Friedr. Wälti**, Zimmermann

760 in **Interlaken.**

Gesucht: Zu kleinerem Viehstand ein

Knecht

der melken kann.

Auskunft bei der Expedition. 742

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

J. Schatzmann, Schreiner

754 in **Attisburg b. Brugg.**

Gesucht:

Ein starker Roßknecht,

705] bei Steiner-Christen in Suhr.

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schloßrued** bringt **Samstag den 20. ds.**, von nachmittags 2 Uhr an, auf **„Rinderst"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **20 Stück Säg- und Bautannen** mit circa 25 Festmeter Inhalt.
2) **4 Stück Buchenstämme** mit circa 2,5 Festmeter Inhalt.
3) In der **„Obern Burghalde"**: **18 Ster Buchenspälten.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schloßrued, 12. März 1897. [780] **Neeser**, Gemeindeförster.

! Nur 2 Tage !

Sonntag den 14. und Montag den 15. März

im großen Saale der Brauerei Hans Gall in Schöftland

Riesen-Walfisch-Ausstellung

Europas größter Walfisch.

Das Skelett hat jetzt noch eine Knochenschwere von 80 Zentner, im Rachen haben 6 Personen Platz zum Sitzen, und im Bauche können bequem 25 Personen sitzen und speisen, 1 Unterkiefer macht jetzt noch 6 ½ Zentner. Die Riesen-Mord-Waffe, welche 1½ Zentner schwer ist, ist ebenfalls zu sehen.

Erklärungen über das Leben und Treiben dieses Meerungeheuers finden fortwährend statt.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Erwachsene 50 Cts. — Kinder 30 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

774 **Die Direktion.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im elterlichen Hause in **Kölliken** als

Modistin

etabliert habe. — Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und möglichst billige Bedienung eine werte Kundschaft zu erwerben.

Ich halte ferner:

Das Neueste in Damen- u. Kinderhüten,

Bänder, Spitzen, Blumen, Federn etc.,

eine schöne Auswahl in Trauerbouquets u. Blechkränzen,

Sargkleider u. -Kissen.

Angelegentlich empfiehlt sich

682 **Bertha Suter**, Modistin.

Krankenpflege Aarau und Umgebung.

Anmeldungen für die vom Samariterverein Aarau für die Stadt- und Landgemeinden des Bezirks Aarau angestellte **Krankenpflegerin** nimmt Frau **Pfisterer-Rohr**, vordere Vorstadt Nr. 1263 in **Aarau** entgegen.

477] **Der Vorstand des Samaritervereins Aarau.**

Die Fahrrad-Handlung

v. Jul. Mauch, Lenzburg

empfiehlt (von renommiertesten Velofabriken bezogen) prima **Pneumatic-Fahrräder** von Fr. 250 — an mit vollster Garantie. Sämtliche **Velozuthaten** werden billigst abgegeben. **Aeltere Maschinen nehme in Tausch.**

Achtungsvollst **Obiger.**

Acker- & Mattenklee

nebst allen gangbarsten **Klee-** und **Schmalensamen**, seidenfrei und höchster Keimfähigkeit. **Pfälzerrübli, Kabis** und **Runkelrüben**, sowie alle beliebtesten

Gemüse- und Blumensamen

in zutrauenerweckenden Qualitäten billigst, empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung

Gontenschwyl.

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel**, sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.

Ferner **Bycicletts** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann**, Handl.: in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Militärischer Vorunterricht Kölliken.

Die **Rekrutirung** findet künftigen **Sonntag den 14. März**, vormittags 10 Uhr, beim **Schulhause** statt.

Jünglinge vom 17ten Altersjahre an, sowie Landsturmpflichtige, welche den diesjährigen Kurs in hiesiger Gemeinde mitzumachen wünschen, haben sich zu oben angegebener Zeit einzufinden, da spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müßten.

Kölliken, 7. März 1897. [701] **Der Sektionschef.**

Empfehle in **großer Auswahl** solidfärbige

Burkin und Halblein

à Fr. 2.—, 2. 40, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und Fr. 5. —

in nur gu er Ware.

Konfirmanden-Hüte

in schwarz und dunkelbraun, in prima Qualität, von Fr. 2. 80 an.

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Dessins und Qualitäten **zu billigen Preisen.**

Konfirmanden- und Herren-Anzüge

verfertige nach Maß mit gutem Schnitt und solider Arbeit in kürzester Frist, billigst.

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Nathausgasse 3, **Aarau.**

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr

offeriert:

Ia. Erdnußmehl,	**Ackerkleesamen** (ächt steyerisch),
Ia. Sesammehl,	**Mattenklee,**
Maiskorn,	**Lucerne** (Provencer),
Maisschrot,	**Runkelrübensamen**
Thomasphosphatmehl,	(Eckerndörfer),
Kainit,	

sowie sämtliche Grassamen

sind im **Depôt** obgenannter Gesellschaft zu haben. [706

Kinderwagen

sind vorrätig und können billigst bezogen werden bei

Jb. Müller, Sattler in Kulm.

☛ Ebendaselbst ist ein bereits neues **Velo, Zielmaschine,** zu verkaufen.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?



Die Thonwarenfabrik Allschwil

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Wienerbetrieb.

Merinos,

ächt französische Waare, in schönem, regulärem Gewebe, 120 Cm. breit, per M. 1 Fr. 70 bis 5 Fr., per Elle 1 Fr. bis Fr. 3,

Façonierte schwarze Stoffe

empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

Zum Kaufe angetragen:

Circa 27 Aren Ackerland

auf der **„Obern Stolten"**, Gemeindsbanne Staffelbach.

Circa 63 Aren Ackerland

auf der **„Stolten"**, Gemeindsbanne Wittwyl.

Bedingungen günstig. Auskunft erteilen und nehmen Angebote bis 20. dies entgegen der Eigentümer Herr **Jakob Humm**, Spengler in **Schöftland**, sowie der Beauftragte

Staffelbach, 8. März 1897. [712] **A. Brändli**, Notar.

Schönes Backmehl

zu 15, 18, 20 und 22 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens

671] **A. Siegrist**, Bäcker, Obere Vorstadt in Aarau.

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— Katalog gratis und franko. —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Zu verkaufen: Ein noch neuer **Brückenwagen**, ein- und zweispännig zu gebrauchen, bei

Joh. Hunziker auf „Scheuerberg"

699] zu **Gränichen.**

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

629] **A. Birmann** in Aarau.

Maßgeflügel, Fleisch, Butter, Honig,

alles per 10 Pfd. franco. Nachnahme:

1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner**, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen- u. Kalbfleisch**, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Natur butter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896e **Bienen-Blüthenhonig**, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß u. daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

NB. Ich liefere

Zucht- & Legehühner

bester Rasse,

mit Garantie für lebende Ankunft, emballage-, fracht- u. zollfrei, 20 Stück samt einem rogenächten **Hahn** für Fr. 40. — gegen halbvortheilige Kasse, bald Nachnahme.

B. Kaphan in **Buczacz**

707] (Oesterreich).

Zum Verkauf:

Ein Quantum schöne **Buchen-Setzlinge** und ein noch sehr gutes **Sod-Bumpwerk**, bei

704] **Friedr. Gloor**, Küfer in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Drei gute, nähige

Ziegen (Mutte),

bei Witwe Lehner, Bähnijakobs

720] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, sehr gute **Milchkuh**, bei **Friedr. Zimmerli**, Steinhauer, **Unterentfelden.** [710

Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes

Saugkalb

bei **A. Hächler**, Schulkassier in Rohr.

Langenthaler Marktbericht.

vom 9 März 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	7 —	„ 7 50
„ neue, 100 „	— —	„ — —
Kepfel per 20 Liter	1 60	„ 2 20
Birnen „ 20 „	2 —	„ 2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	„ — 25
Bauernanken per Kilo	2 60	„ 2 70
Bordbruchanken per Kilo	2 10	„ 2 20
Eier per Stück	— 5	„ — 5½
Extra-Kälber per Kilo	1 —	„ 1 14
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Fette Kälber per Kilo	— 76	„ — 98
Saugkälber per Stück	12 —	„ 33 —
Fette Schweine per Kilo	— 98	„ 1 —
Faselschweine per Stück	20 —	„ 50 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	„ — 70
Rindfleisch „ „	1 20	„ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	„ 2 —
Schweinefleisch „	1 40	„ 1 60
Schaffleisch „	1 40	„ 1 60
Speck „	1 80	„ 2 —

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Kaspar Suter**, Steffens im **„Scheuerberg"** dahier, bringen am **Freitag den 19. dies**, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** der **Elise Stirnemann** zum **„Jägerstübli"** in da folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Das mit Ziegeln gedeckte **Wohnhaus Nr. 234** im „Scheuerberg" dahier, enthaltend zwei Wohnungen, geräumige Scheune, zwei Keller, nebst laufendem Brunnen, geschätzt und versichert um Fr. 6500. —



2) 119 Aren 12 m² **Baumgarten-** und **Ackerland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 4220. —
3) 42 Aren 44 m² **Ackerland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 1520. —
4) 58.5 Aren **Mattland** in der „Krummwaan", geschätzt um Fr. 2810. —
5) 52 Aren 16 m² **Mattland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 1560. —

Gränichen, 4. März 1897.

Namens der Versteigerer:

679] **Jb. Arber-Richner.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebenthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Rockstoffe

in größter Auswahl, **halbwollene** à 50 Cts., **ganzwollene** à Fr. 1. — sind eingetroffen bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Wir empfehlen

span. Coupierweine rot & weiß,

fein im Geschmack, sehr gut geeignet zum coupieren von Landweinen.

Billigste Preise.

Persönlicher Einkauf im Produktionsland. —:— Leihgebinde zur Verfügung.

Vidiella & Frey,

693] Weinhandlung — **Aarau** — Obere Vorstadt.



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbändli No. 173, **Aarau.**

Arbeiter-Union Aarau und Umgebung empfiehlt den verehrlichen **Hausfrauen**

MAGGI'S **Suppenwürze, Suppenrollen**

auf's angelegentlichste.

Original-Fläschchen von 50 **Cts.** werden zu 35 **Cts.** und diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von **Fr.** 1. 50 zu 90 **Cts.** mit Maggi's Suppen-Würze nachgefüllt. [737

Nro. 22. 1897.

Aarau, Mittwoch, 17. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrat.** Der Bundesrat hat einstimmig beschlossen, auf den vom Eisenbahndepartement vorgelegten Gesetzesentwurf betr. den Erwerb und Betrieb von Eisenbahnen für Rechnung des Bundes und die Organisation der Verwaltung der schweizerischen Bahnen einzutreten.

Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Februar 1896 Fr. 3,434,960. 89; im Monat Februar 1897 Fr. 3,400,829. 82; Mindereinnahmen 1897 Fr. 33,561. 07; vom 1. Januar bis Ende Februar im Jahre 1896 Fr. 6,427,743. 82; im Jahre 1897 Fr. 6,330,913. 50; Mindereinnahmen 1897 Fr. 96,830. 32.

— **Militärisches.** Vom Bundesrat werden ernannt: Zum Kommandant der Infanteriebrigade 11 A. Oberstlieutenant Wyß von und in Einsiedeln, Kommandant des Infanterieregiments 24 A., unter gleichzeitiger Beförderung desselben zum Obersten der Infanterie. Zum Kommandanten des Infanterieregiments 17 A. Major Schießle von und in Solothurn, Kommandant des Schützenbataillons 5 A., unter Beförderung zum Oberstlieutenant. Zum Kommandanten des Infanterieregiments 20 A. Oberstlieutenant im Generalstab Leupold von Zofingen, in Bern, die beiden letzten unter der Voraussicht, daß diese Kommandoübertragungen nur vorübergehende sein sollen; zum Kommandanten des Infanterieregiments 16 A. Oberstlieutenant Schnyder Theodor, von Baden, in Zürich.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Montag, 15. März. (3 bis halb 6 Uhr.) Präsident Keel eröffnet die beginnende Frühlings-Sitzung und widmet dem seit letzter Sitzung verstorbenen Bundesrichter Bezzola, früher Mitglied des Nationalrates, einen warmen Nachruf und berührt in weiterem die Verwerfung des Bankgesetzes, den Eisenbahnstreik der Nordostbahn ꝛc. Hierauf kommen zur Verlesung drei Motionen und eine Interpellation, nämlich:

Eine Motion von Wallisch leger betr. Erleichterung des Referendums und der Initiative.

Von Dr. Müller in Sumiswald, nach welcher in der Schweiz ebenfalls wie in Paris ein Institut „Pasteur“ errichtet werden sollte.

Von Gaudard (Waadt) und Genossen, welche die Schaffung einer Nationalbank mit beschränkter Haftpflicht bezweckt.

Eine Interpellation von Oberst Meister wegen Unterdrückung künftiger Verkehrsstörungen.

Zur Tagesordnung übergehend referiert Dr. Brenner über zwei Nenwahlen (Odier von Genf und Louis Péteut von Münster, Jura). Die Wahlen werden genehmigt und die beiden neuen Mitglieder sofort beeidigt.

Ueber den Bundesbeschluß betreffend Revision des Art. 24 referieren Baldinger und Chausson-Loup.

Zufolge der Vorlage sollen einzig im ersten Absatz von Art. 24 die Worte „im Hochgebirge“ gestrichen werden, sodaß dieser Absatz dann lauten würde: „Der Bund hat das Recht der Oberaufsicht über die Wasserbau- und Forstpolizei. Die Mehrheit der Kommission empfiehlt mit dem Ständerate Annahme des Entwurfs. Die Minderheit — Schobinger von Luzern dagegen „Nichteintreten auf den Entwurf“, da solcher vom Volke doch schwerlich angenommen werden dürfte. Nachdem noch Bigler und Bundesrat Ruffy warm für die Vorlage eingetreten, wird solche angenommen.

Noch sollte zur Behandlung gelangen die Vorlage in Bezug auf Organisation und Besoldung der Beamten der Eisenbahnabteilung. Da jedoch der französische Berichterstatter noch nicht eingetroffen ist, muß das Traktandum verschoben und die Sitzung aufgehoben werden.

— **Zum Ende des Streiks.** Samstag mittags um 12½ Uhr war die Konferenz zwischen den Vertretern des Bundesrates und dem Zentralkomite geschlossen. Das Resultat ist der Abschluß eines Schiedsvertrages, der folgenden Wortlaut hat:

„Zwischen der Direktion der Nordostbahn, vertreten durch die Herren Vizepräsident Fröhlich, Direktoren Brack, Däniker und Metzger einerseits und dem Zentralkomite des Verbandes des Personals schweiz. Transportanstalten, vertreten durch die Herren Nationalrat Dr. Th. Sourbeck, Generalsekretär des genannten Verbandes; Teuscher, Centralpräsident des schweizerischen Zugspersonalvereins; Fr. Siebenmann, Zentralpräsident der Union der Arbeiter schweizerischer Transportanstalten; Frischknecht, Delegierter des schweizerischen Lokomotivheizervereins; Bickel, Vizepräsident des schweiz. Lokomotivführervereins, handelnd Namens des Personals der schweizerischen Nordostbahn, andererseits, wird vereinbart folgender

Schieds-Vertrag:

1. Die Parteien übertragen die endgültige Entscheidung über die Streitigkeiten, welche zum Ausstand geführt haben, dem Vorsteher des eidgenössischen Eisenbahndepartements, Herrn Bundesrat Zemp, und erklären, sich dem Entscheide desselben in allen Teilen unbedingt unterwerfen zu wollen.
2. Der Dienst wird sofort wieder aufgenommen.

Zürich, den 13. März 1897.

Der Vertrag war kurz nach 1 Uhr ausgefertigt und von beiden Parteien unterschrieben. Die Forderungen der Angestellten, welche dem Verwaltungsrate der Nordostbahn mitgeteilt wurden und welche die Untersuchungskommission zu prüfen gehabt hätte, sind von der Direktion anerkannt worden. Der neue Anstellungsvertrag, der das Datum dieses Jahres trägt und bis 1903 dauert, ist rückwirkend für das letzte Jahr. Den Arbeitern, die im Streike standen, wird absolute Indemnität gewährt. (Das heißt, es darf keiner wegen Teilnahme am Streik entlassen oder gemaßregelt werden.) Auch die Zusicherung mußte die Nordostbahn geben, daß sie keinerlei Forderungsklagen oder Klagen wegen Vertragsbruchs gegen Teilnehmer am Streike stellen wird. Für den Vollzug des Schiedsspruches leistet das Eisenbahndepartement volle Garantie. Auf die Entlassung der Direktoren Birchmeier und Fröhlich und des Betriebschefs Weißhaupt verzichtete das Personal auf besonderes Drängen des Bundesrates und im Interesse des Publikums, das die möglichst rasche Wiederaufnahme des Betriebes wünschte.

— **Ernstes und Heiteres aus der Eisenbahnerversammlung** vom Samstag nachmittag im Schützenhaus zu Zürich. Da erklärte Greulich den Hergang der Verhandlungen und sagte u. a.:

„Die Delegierten haben diese Vorschläge streng geprüft, die Entscheidung war schwer; wir mußten uns sagen: Anerkennen wir den Bundesrat nicht als Schiedsrichter, so haben wir das Schweizervolk gegen uns; wir dürfen ihm um so mehr vertrauen, da er ja bereits Alles gethan hat, unsere Forderungen zu erfüllen. (Beifall.) Daß wir wieder angeschmiert werden, wie letztes Jahr, ist nicht zu befürchten, es ist Alles protokolliert. Da konnten wir nicht sagen: Hr. Bundesrat, das glauben wir nicht. (Heiterkeit und Beifall.)

Den Betrieb zu übernehmen, weigert sich der Bundesrat, weil ihm die Kompetenz dazu fehle. Dem Personal wurden die Zugeständnisse gemacht, die es verlangt hat; die Herren hätten das vor dem 10. März billiger haben können. Alle Fragen aber, die noch etwa streitig sein können, wird Herr Zemp als Schiedsrichter entscheiden. Die Sache zu verzögern, ging nicht an, die Delegierten waren deshalb einstimmig der Ansicht, daß wir das Eisenbahndepartement als Schiedsrichter anerkennen sollen. (Beifall.) Daraufhin ist der Schiedsvertrag vom Zentralkomite unterschrieben worden, aber erst, nachdem wir die Unterschriften der Direktoren mit eigenen Augen gesehen hatten. (Heiterkeit und Beifall.)

Jetzt kann man mit uns nicht mehr Schindluder treiben, jetzt ist Alles festgenagelt und in Kurzem wird der Schiedsspruch folgen. Andererseits müssen wir nun aber auch den Wunsch des Bundesrates erfüllen und die Hand zur Wiedereröffnung des Verkehrs bieten. Wir dürfen die Bevölkerung nicht unter den Sünden der Direktoren leiden lassen. Wir haben es ja früher schon gesagt: Wenn der Bund ruft, so kommen wir.“ (Lebhafter Beifall.)

„Musterhaft hat sich das Personal gehalten, die Sympathie der Bevölkerung war entschieden auf unserer Seite, wollten wir uns jetzt aber weigern, den Bundesrat als Schiedsrichter anzuerkennen, so würde ein großer Teil dieser Sympathie uns verloren gehen. Wir erwarten deshalb, daß das Personal, das so pünktlich und so geschlossen in den Streik trat, ebenso pünktlich die Arbeit wieder aufnimmt. Wir verdanken unsern genügenden Sieg der Einigkeit, wollten wir diese aufgeben, so könnte er in eine schreckliche Niederlage umschlagen. Nur durch Einigkeit kann die Organisation aufrecht erhalten werden.“ (Beifall.)

Und Dr. Sourbeck meinte, die auf der Proscriptionsliste stehenden Herren der Direktion (Birchmeier, Fröhlicher, sowie Betriebschef Weißhaupt, die Bahnhofinspektoren Zobrist und Hochuli) werden sich hüten, wieder mit dem Feuer der Solidarität ihrer Angestellten zu spielen und der Verwaltungsrat werde wahrscheinlich finden, daß es etwas saure Herren sind (Heiterkeit); er glaube auch, daß Herr Guyer-Zeller es Herrn Birchmeier nicht vergessen werde, daß er gerade in diesen schweren Stunden abwesend war. „Beim Ablauf des neuen Anstellungsvertrages werden wohl andere Leute am Ruder sein, wir hoffen, daß wir dann Staatsbahnen haben. Das ist noch ein Punkt, den Sie erwägen müssen: Wollten wir den Streik jetzt fortsetzen, so schaden wir der Verstaatlichung. (Beifall.)

Das Personal der Nordostbahn hat einen stolzen, glänzenden Sieg errungen, es dankt ihn namentlich seiner musterhaften Haltung, die selbst die Direktoren anerkennen. Mir persönlich haben Sie eine große herzliche Freude damit gemacht; ich danke Ihnen Allen dafür. Es wird mir ein Ansporn sein, weiter zu fahren in der Arbeit für Ihre soziale Besserstellung.“ (Stürmisches dreifaches Hoch.)

— **Zum Nordostbahnstreik.** Die Frage: „Wer trägt für diesen Zustand die Verantwortung?“ wird von der „Nationalztg.“ also beantwortet:

„Es liegt der Hinweis nahe, der Verwaltungsrat der Nordostbahn habe eine Prüfungskommission gewählt und dieser den Auftrag erteilt, bis längstens zum 3. April die Eingaben und die Klagen des Personals zu untersuchen und ihm, dem Verwaltungsrate, Bericht zu unterbreiten. So lange, sagt man, hätten die Angestellten Geduld haben können und sollen. Wir sagen, es liegt sehr nahe, so zu urteilen.

Allein eines ist dabei zu bedenken. Die Angestellten der Nordostbahn hatten unter Androhung der Folgen, die jetzt eingetreten sind, eine Frist bis zum 10. März gestellt. Indem der Verwaltungsrat, ohne irgend eine Garantie zu haben, daß die Angestellten damit einverstanden seien, beanspruchte er von den Angestellten Vertrauen, und es entsteht die Frage, ob er dieses Vertrauen beanspruchen durfte.

Das Personal der Nordostbahn hat sich geweigert, dieses Zutrauen zu erteilen. Die Behandlung, die ihm von Seite der Oberbeamten und der Direktion zu teil wurde, hat das Personal in eine solche Stimmung versetzt, daß es erklärt, es sei von Mißtrauen gegen die Verwaltung erfüllt und es befürchte, daß die Fristverlängerung zu seinem Nachteile ausgebeutet werde.

Nun fragen wir jeden Unbefangenen: Wenn ein Arbeitgeber eine mit seinen Arbeitern getroffene Vereinbarung nicht innehält, wenn er ihr Bestreben um Verbesserung der Lage, ihre Teilnahme an einer Lohnbewegung zur Grundlage von Chikanen macht, ist es dann erstaunlich, wenn die Arbeiter erklären, sie hätten kein Vertrauen zum Arbeitgeber? Gewiß nicht. Würden die Bundesbehörden es dulden, daß ein erster Beamter eines Dienstzweiges sich solches seinen Untergebenen gegenüber zu Schulden kommen ließe. Nein. Die Direktion und die ersten Bahnbeamten der Nordostbahn sind vom Verwaltungsrate gewählt und was das heißt, weiß jeder Angestellte der Nordostbahn. Die Nordostbahnverwaltung hat Wind gesäet und erntet nun Sturm. Sie trägt die Verantwortung.“

Der „Bund“ bemerkte in seiner Samstagsnummer: „Der Bundesrat wird sich nun der Sache annehmen und den Betrieb wieder in Gang bringen, bevor aus dem Ausstande unberechenbarer Schaden erwächst. Doch genügt bei unserem hochentwickelten Verkehrsleben ein Stillstand von einigen Stunden, um eine Störung hervorzurufen, die sich im ganzen Lande in empfindlichster Weise fühlbar macht. Zugleich wird ein so unerhörtes, der Allgemeinheit so nahe gehendes Ereignis im ganzen Volke den lebhaftesten Eindruck machen und infolgedessen auch seine politische Tragweite haben. Die Nordostbahn-Verwaltung darf sich das nicht verhehlen, die Sympathie der öffentlichen Meinung ist keineswegs auf ihrer Seite. Es darf wohl als unbestrittene Thatsache gelten, daß sie ihre dem Personal bei den frühern Vermittlungskonferenzen gegebenen Versprechungen nicht gehalten hat. Das ist eine Thatsache, die schwer ins Gewicht fällt. Zugespitzt wird dieser Vorfall noch durch die Behauptung, die Herr Sourbeck in der gestrigen Zürcher Versammlung wiederholte, daß die Direktion sich sogar eine Textabänderung zu schulden kommen ließ. Eine solche Manipulation wäre allerdings geeignet, dem Faß den Boden auszuschlagen. Wir haben auch nirgends gelesen, daß die Nordostbahn je wirksame Schritte gethan habe, um dieser Anschuldigung entgegenzutreten.“

„Die letzte Versammlung der Eisenbahner zeigte eine einmütige Entschlossenheit und das Verhalten der Streikenden will den Satz wahr machen, daß es ein Musterstreik werden solle, bei dem kein Rad und keine Lochzange Schaden nehmen darf. Herr Sourbeck ließ es an Ermahnungen nicht fehlen und insbesondere machte er das Personal angesichts der Depesche des Bundesrates aufmerksam auf die Verantwortung, die es mit seinem Vorgehen auf sich nehme. Das war gesprochen, wie ein kluger Politiker spricht. Den Volkstribunen zeigte dagegen die Wendung, daß man von der Organisation der Eisenbahner, falls sie sich ducken würde, nicht sagen könnte, sie sei wie ein Hund, der bellt, aber nicht beißt.“

„Die Frage der Intervention des Bundes ist nicht ganz einfach. Die Folgen derselben mußten wohl in Berechnung gezogen werden. Fest steht, daß die Eidgenossenschaft nicht zusehen kann, wie eine schweizerische Bahn ihren Betrieb, in dem nicht blos die Interessen des Publikums im allgemeinen, sondern auch die Sendungen der eidgenössischen Post gefangen sind, verfuhrwerkt. Das Eisenbahngesetz enthält darüber Bestimmungen und für gewisse Fälle ist der militärische Betrieb vorgesehen. Der Bundesrat traf rechtzeitig seine Maßnahmen. Postbeamte an leitender Stelle reisten schon vor einigen Tagen nach Zürich, um die Stellung der eidgenössischen Post gegenüber den kommenden Ereignissen zu wahren.“

„Wir können nicht dulden, daß unsere Eisenbahnlinien den Launen einer Verwaltung überantwortet werden, die ein gegebenes Wort nicht einlöst und von heut auf morgen den Verkehr in die Luft hängt. Es giebt im Recht einen fundamentalen Grund, im öffentlichen wie im privaten, den die ausgebildetste Jurisprudenz aller Zeiten, diejenige der Römer, die Moral nannte. Was unmoralisch ist, kann keinen Rechtstitel abgeben. Die Nordostbahn war durch den ersten drohenden Streik gewarnt worden. Sie kann sich auch heute nicht hinter die Untersuchungskommission verschanzen, da es sich um ein liquides Wort handelt.“

— **Wetterbericht** aus den Tagen des Nordostbahnstreiks. A. Rüegg plaudert: „Der März ist da, politisch ein stürmischer Geselle. Die ältern Leute entsinnen sich noch, wie er einstens in halb Europa die Stühle durcheinander warf; er ist an verschiedenen Höfen deshalb berüchtigt. Sein wilden Launen bleiben ihm. Streute er gestern Flocken auf die Fluren, regnet er heute mit allen Wolken zusammen und morgen lächelt er die Erde an, als sei sie ein nettes Stubenmädchen. Das war eine Wonne, als er vor wenigen Tagen die Sonne probierte. Ihre Strahlen drangen mit Macht in die durchfrornen steifen Glieder, man schlürfte glückselig die Wärme, in den Bäumen quoll der Saft und die Vögel gaben sich das Wort, nun bald in aller Herrgottsfrühe wieder zu singen. Wir Züricher aber sitzen da wie Robinson auf seiner weltverlassenen Insel, abgeschnitten von der Civilisation, vollständig auf unsere eigenen Passiven angewiesen. Die einstigen Distanzen, welche der Fortschritt aufgehoben zu haben wähnte, und die Zeit, da der Verkehr im Kameeltrab der Postkutsche das Land durchquerte, scheinen wieder aufzuwachen.

Wir sind ohne Kommunikation mit dem Seehafen von Eglisau die Verbindung mit Affoltern, Hinweil und andern diplomatischen Zentren ist zerstört, man kann unmöglich rasch nach Baden dampfen,

um seinen Rheumatismus mit Goldwändler zu bekämpfen. Vielleicht vernehmen wir morgen, daß Winterthur, den Anlaß benutzend, sich zum Kantonshauptort aufgeworfen, und Andelfingen ihm bereits gehuldigt hat; ein Unheil kommt ja nie allein und die Eulach ist ein aufrührerisches Wasser, es spielt der loyal fließenden Limmat gern einen Possen. Zu unserm Streik sind wir gekommen wie die Magd zum Kinde. Nachts um die zwölfte Stunde, da in der Zedlitzschen Ballade der Tambour sein Grab verläßt, proklamierte ihn Herr Sourbeck, ohne wirbelnd auf und ab zu gehen. Die letzten Maultiere, welche im Dunkel den Weg vom Stammtisch nach Hause gesucht hatten, merkten gar nichts davon. Auch die Hähne krähten mit gewohnter Meisterschaft, aber die Lokomotive verweigerte ihre Morgenandacht und verhielt sich stumm.

Ein Königreich, wenigstens eines der kleineren, hätte man für einen Pfiff gegeben, doch Alles blieb still, — der offizielle Anfang der Bangigkeit. So mag's den Griechen zu Mute sein, wenn die Blockade beginnt. Selbst der Morgen schlich unsicher heran, da er das Signal nicht gehört; nur das Auge des Gesetzes wachte wie immer und den Platz umrahmten Reporter mit aufgepflanztem Bleistift. Unwirsch stand der Bahnhof da, Zwing-Uri sah, als Tell den Präsident Geßler weggewählt hatte, kaum desolater aus. So ein Gebäude hat auch Ehrgefühl, es schämt sich vor den Fremden. Unverschuldet auf einmal im Betriebe eingestellt zu werden schmerzt, und beim Eintreffen der bundesrätlichen Delegation schien es auf seinen steinernen Lippen die Frage der Wiener Fiaker zu haben: „Fahr'n mer, Euer Gnaden?" Eine Antwort ward ihm leider nicht; die Herren, welche noch keinen warmen Löffel im Leibe gehabt, wallten nach dem Hotel, um erst nach gewalteter Sättigung die Unruhe wieder herzustellen. Die Ankunft der Herren wirkte indessen belebend; war auch die Börse nicht fähig zu einer Baisse, in den Wirtshäusern brach der frühere Durst sich siegreich Bahn und das Transportgeflügel, dessen Todesgang verzögert wurde, bekam von mitleidigen Seelen seinen Trunk.

Der Prophet Jeremias mochte wohl Ursache haben, auf den Trümmern Jerusalems zu klagen. Beim Anblick der von der eidgenössischen Post in der Einsteighalle aufgeschichteten Gepäckhaufen hätte er auch sein Sacktuch naß geweint. Es ging von einzelnen Stücken gleichsam ein leises Stöhnen aus, wußten sie doch, wie sehnsüchtig man sie erwarte. Da lagen tausend Grüße und Küsse und diskrete Geheimnisse, Versicherungen ewiger Liebe, Verlobungs- und Bankrottanzeigen, Debitorenschwüre und Gläubigerflüche und die Korsettschachtel auf der Spitze, der so mancher Busen stürmisch entgegenpochen mag, war gar nicht zu halten, sie ruschte vor innerer Aufregung fortwährend herunter. Wer hätte auch gedacht an diese grausame Pause, die selbst in die obersten Stockwerke ihre Schatten wirft, vielleicht unheimliche Folgen nach sich zieht, die nie wieder gutzumachen sind, auch wenn der teuerste Advokat die Beschwerde formuliert."

— **Schweizer im Auslande.** Herr Dr. Jakob Büttikofer von Inkwyl, Konservator am holländischen Reichsmuseum in Leyden, ist unter glänzenden Bedingungen als Direktor des dortigen weltberühmten Zoologischen Gartens nach Rotterdam berufen worden.

— **Versicherungswesen.** (Eingef.) Sonntag den 7. März 1897 kamen in Zug die Delegierten der „Unfallversicherungs-Genossenschaft schweiz. Schützenvereine zusammen, behufs Abhaltung der Generalversammlung. Ab Seiten der Behörden und der Einwohnerschaft Zugs wurde diesen Delegierten der freundlichste Empfang zu teil. Zur Genossenschaft gehören gegenwärtig 540 Vereine mit 37716 Mitgliedern. Obgleich im Jahre 1896 für Unfälle erhebliche Entschädigungsbeträge ausbezahlt werden mußten, weist das Genossenschaftsvermögen doch eine Vermehrung von Fr. 5054. 73 auf; hievon werden 4000 Fr. dem Reservefond zugewiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Als nächster Versammlungsort wurde von der Generalversammlung St. Gallen gewählt. Im Jahre 1896 haben sich 6 Unfälle ereignet und es mußte hiefür an Entschädigungen der Betrag von Fr. 4382. 50 ausbezahlt werden. Einer dieser Unfälle passierte einem Schützen, die fünf andern Zeigern. Bei 2 Unfällen war beim Verletzten ein bleibender Nachteil eingetreten. Der schwerste dieser Unfälle betraf einen Zeiger; dieser verlor infolge desselben ein Auge. Dieser Unfall allein verursachte der Genossenschaftskasse eine Ausgabe von 2445 Fr. Alle die verschiedenen Unfälle zeigen am besten, wie nützlich die Versicherung ist. Es kann daher den noch nicht versicherten Vereinen der Beitritt in die Unfallversicherungsgenossenschaft schweiz. Schützenvereine, bei welcher nicht bloß die Zeiger, sondern auch die Schützen versichert sind, nicht genug empfohlen werden. Solcher nicht versicherter Vereine gibt es in der Schweiz noch sehr viele, denn aus statistischen Angaben im Jahresbericht der Genossenschaft ergibt sich, daß von denjenigen Vereinen, welche die eidgen. Munitionsentschädigung beziehen, nur 48 % versichert sind. Anmeldungen zum Beitritt sind an den Genossenschaftsvorstand in Zürich zu richten. Durch die Genossenschaftsstatuten sind die von den versicherten Vereinen zu zahlenden Jahresprämien genau fixiert. Dividenden werden keine ausbezahlt, sondern es besteht der Vorteil der versicherten Vereine darin, daß sie einerseits vom Eintritt an verhältnismäßig nur minime Jahresprämien zu zahlen haben und daß anderseits diese Prämien nach einer gewissen Dauer der Mitgliedschaft erheblich reduziert werden. So bezahlen diejenigen Vereine, welche in den Jahren 1888 bis und 1892 eingetreten sind und bis anhin 5 Jahresprämien entrichtet haben, bis auf weiteres nur noch die halbe Jahresprämie.

— **„Rume nid gsprängt."** Herr Pfarrer Dr. Kübler in Neftenbach schreibt in seiner landwirtschaftlichen Korrespondenz an die „Basl. Nachr." u. a.:

„Die sonnigen Tage des Februar haben nicht Wenige schon zum Schneiden der Reben verleitet, und Etliche sind mit dieser Arbeit in ihren Grundstücken schon fertig. Indessen hat doch die Mehrzahl der Rebenbesitzer sich an die althergebrachte Regel gehalten, mit dem Schnitt erst am Josephstage, 19. März, zu beginnen, und sie haben recht, denn wenn nach dem Rebschnitt, was von Mitte Februar bis Mitte März nicht selten der Fall ist, auch nur ein Frost von 3 bis 4 Grad unter Null eintritt, so erfrieren die dem Schnitt zunächst stehenden Augen, weil ihnen durch die Schnittwunde gar zu viel Wärme entzogen wird.

Es ist überhaupt gefährlich, bei landwirtschaftlichen Arbeiten zu verfahren nach dem Grundsatz: „Wer früh anfängt, wird früh fertig." Ums Frühfertigwerden handelt es sich ja nicht, sondern daß die Arbeit zweckmäßig, mit sorgfältiger Beobachtung der Naturgesetze, verrichtet werde. Die Gedankenlosigkeit richtet überhaupt noch viel Schaden in der Landwirtschaft an. Sie ist auch die Ursache, daß so Mancher aus einem verseuchten Rebgelände, ohne das Schuhwerk zu wechseln oder zu desinfizieren, in ein nicht verseuchtes gegangen ist und dadurch die Reblaus verschleppt hat. Wie manchmal müssen die Behörden noch warnen, bis diese Tröpfe endlich zum Verstand kommen?"

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. März. Laut Zeitungsnachrichten ist an einer kürzlich in Laufenburg abgehaltenen Versammlung gegen die aargauische Regierung der schwere Vorwurf der absichtlichen „Verschleppung" der Verhandlungen über das projektierte Wasserwerk bei Laufenburg erhoben worden.

Dem gegenüber ist folgendes zu konstatieren: Die großherzoglich badische Regierung hatte den Wunsch ausgesprochen, daß vor Einleitung des Auflageverfahrens eine gemeinsame Beratung zwischen den badischen und schweizerischen Behörden stattfinde. Schweizerischerseits wurde eine vorgängige Besprechung unter den schweiz. Interessenten als notwendig erachtet. Der aarg. Regierungsrat legte nun am 15. Januar seine schriftlichen Vorschläge zu Handen der badischen Regierung vor und ernannte zugleich seine Delegierten für die internationale Konferenz. Am 27. Januar fand die Konferenz der aarg. Abgeordneten mit der Bundesbahnordnung statt, bei welcher in technischer Beziehung ein Einverständnis erzielt wurde. Bei dieser Zusammenkunft wurde vereinbart, daß die Konferenz mit den badischen Behörden abgehalten werden solle, sobald deren Antwort auf die Vorschläge der aarg. Regierung vom 15. Januar eingetroffen und die Bezeichnung der vorseitigen Delegierten erfolgt sein würde. Diese Antwort ist durch Vermittlung des Bundesrates am 10. dieses Monats eingetroffen und es können nun die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen. Hieraus ergibt sich, daß der gegen die aargauische Regierung erhobene Vorwurf der Verschleppung ein übereilter und unbegründeter war und verdient das daherige Verhalten der interessierten Kreise eine ernste Mißbilligung.

Durch eine hierseitige Anfrage erklärt sich die Regierung des Kantons Zürich bereit, an einer dieses Frühjahr stattfindenden Konferenz zur Besprechung der Frage der Surbthalbahn teilzunehmen.

Die Baudirektion hat die neue Berechnung der Wasserrechtszinse auf Grund der Großratsverordnung vom 26. November 1896 für sämtliche Wasserwerke im Kanton beendigt und legt die daherigen Verzeichnisse vor. Die neue Berechnung wird genehmigt und soll jedem Wasserwerkbesitzer eröffnet werden. Der erhöhte Zins wird pro Martini 1897 eingezogen.

— **Stich- und Ersatzwahlen** für den Großen Rat. Der Kreis Rohrdorf im Bezirk Baden wählte bei einem absoluten Mehr von 429 Stimmen mit 432 Notar Humbel in Stetten.

Im Kreis Hägglingen wurde Herr Notar Hochstraßer gewählt.

Im Kreis Leutwyl wurde Herr Fabrikant Erismann, im Kreis Reinach Herr Rektor Fischer gewählt.

Im Kreis Othmarsingen erhielt bei 605 Stimmenden Herr Major Amsler zum „Bären" in Dintiken 417 Stimmen und ist gewählt.

In Muri erhielt der konservative Gemeindeammann Stäubli das absolute Mehr; im Kreis Meerenschwand Friedensrichter Brun-Stäger.

Im Kreis Kölliken wurde bei einem absoluten Mehr von 408 Stimmen Herr Gemeindeschreiber Wilhelm von Safenwyl mit 453 Stimmen gewählt. („Ohne den Herrn Pfarrer!") Fürsprech Jöler brachte es auf 299 Stimmen.

— **Eine klarere Situation.** Im Aargau, bemerkt der „Bund" zu unsern letzten Großratswahlen, gewinnt der linke Flügel der freisinnigen Partei (Demokraten) sieben Sitze, während der rechte (die Liberal-Konservativen) neun verliert, von denen zwei den Ultramontanen zufallen. Die Arbeiterpartei behauptete in Zofingen ihren von den Liberalen bestrittenen Kandidaten, unterlag aber mit Kampfkandidaturen in Aarau, Baden und Reinach. Die Signatur dieser Wahlen wird verdeutlicht durch die Nichtwiederwahl des liberalkonservativen Führers Ständerat Jöler in Wohlen, der in letzter Zeit eine schwankend politische Haltung einnahm." —

Die Signatur der Wahlen ist mit den Stichwahlen vom letzten Sonntag noch mehr verdeutlicht, indem der linke Flügel einen weitern Zuwachs von mindestens 4 Vertretern erhalten hat. So wird sich nach und nach eine saubere Scheidung vollziehen, die jedem Freund einer Mischmasch- oder Lauwasserpolitik nur erwünscht sein kann. —

— **Aufruf.** (Mitget.) Eine der größten Tierquälereien wird beim Gewinnen der Froschschenkel ausgeübt, wenn die letzteren ohne vorherige Tötung des Tieres abgeschnitten werden, indem man nachher das verstümmelte Tier stunden-, ja tagelang seinem Schmerze überläßt. Vorheriger Abschnitt des Kopfes mit Scheere oder scharfem Messer schützt vor dieser unverzeihlichen Rohheit.

Wer mit der Jugend verkehrt, wird im Interesse der Menschlichkeit ersucht, dieselbe in diesem Sinne aufzuklären. Die Polizeiorgane ihrerseits werden ersucht, Fehlbare der verdienten Strafe zu überliefern. Der Vorstand des aarg. Tierschutzvereins.

— **Aarau.** † Heinrich Störchlin. Im schönsten Mannesalter von 39 Jahren ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Heinrich Störchlin, Lehrer des Zeichnens an der Aarauer Bezirksschule, zu Basel nach schwerer Krankheit gestorben.

Siebzehn Jahre lang hat er ernst und zielbewußt in seiner Stellung gewirkt, für die er sich, durch treffliche Studien vorbereitet, im höchsten Maße eignete. Es war bei ihm nicht lediglich der Wunsch, die zeichnerische Fertigkeit und das Talent seiner Schüler und Schülerinnen zu wecken und zu fördern, der ihn bei seinem Unterricht leitete, sondern ihm lag der große Bildungswert seiner Kunst am Herzen, und diesen trachtete er seinen Schülern zu übermitteln. Die Kinder sind denn auch mit Liebe und Interesse seinem Unterricht gefolgt und sein Andenken wird bei ihnen in Ehren stehen.

Bei Freunden und Kollegen brachte ihm seine aufrichtige gerade Natur, der ängstliche Rücksichten nach rechts und links fremd waren, sein gemütvolles Wesen zu größter Beliebtheit, und von der Aarauer Lehrerschaft wird sein Hinscheid aufs Schmerzlichste empfunden werden. Zu der Trauer um den braven Kollegen gesellt sich die Teilnahme für seine Gattin, die einst auch dem Kollegium angehörte, und für sein Töchterchen.

Sein Leben war nicht immer von Glück beschienen. Doch vermochten Krankheit und Todesfälle in der Familie seinen Mut nicht zu beugen, und voll Vertrauen auf sich selbst ging er seinen Weg. Es war rührend, die stille Freude über die Anerkennung zu sehen, die ihm vor drei Monaten durch die Wahl zum Zeichnungslehrer am Seminar Wettingen zu teil wurde. Leider durfte er, auf das er sich so sehr gefreut hatte, nur grüßen; es auf die Dauer zu besitzen, war ihm nicht beschieden.

So lebe wohl denn, werter Freund; Du bleibst uns in treuer Erinnerung! Z.

— **Brugg.** Der „Hausfreund" hat die interessante Entdeckung gemacht, die Eisenbahnangestellten seien sich „des Ernstes der Situation nicht bewußt gewesen." — Na nu! Seither haben das Recht des Streiks und die Berechtigung der Eisenbahner zu demselben ganz andere Majestäten anerkannt und anerkennen müssen als der Brugger „Hausfreund", von dem einer gemeint hat, daß er sich diesbezüglich statt „Brugger-" richtiger „Guyers-"Hausfreund nennen würde.

— **Freiamt.** In Gries bei Bozen (Tyrol) starb am 14. März im Alter von 73 Jahren Abt Augustin Grüniger von Muri, Prior in Muri-Gries.

— Die Käsereigesellschaft Hägglingen verkaufte die Milch pro 1897/98 dem bisherigen Käser, Hr. S. Zimmermann, zum Preise von Fr. 12 per 100 Kilo, trotzdem ein weiteres Angebot von Fr. 12. 50 vorlag. Es ist dies ein ehrendes Zeugnis sowohl für den Käser, wie auch für die Gesellschaft.

— Einer, der Haar an den Zähnen hat. Im „Bote" lehnt Hr. Gemeindeammann Fischer in Merenschwand sein Großratsmandat mit folgender Erklärung ab:

„Der Unterzeichnete wurde im Jahre 1867 zum ersten Mal in den Großen Rat gewählt. Darauf erfolgten Bestätigungswahlen bis vor 4 Jahren, bei welchem Anlasse er mit andern werten Kollegen im Landesteil gesprengt wurde.

Die Nichtwiederwahl vor 4 Jahren und die gegenwärtige Neuwahl stehen in keinem logischen Zusammenhang miteinander. Der Unterzeichnete war seit 1850 bis heute in der Politik immer Centralist und hat als solcher die meisten eidg. Vorlagen bei Verfassungs- und Gesetzesabstimmungen angenommen. Er ist sich somit politisch immer gleich geblieben. Die Inkonsequenz liegt daher anderswo.

Meine verehrten Wähler, etwas Logik muß sein! Ich erkläre mich deshalb für Ablehnung der auf mich gefallenen Wahl in den Großen Rat. — Für immer Adieu, dubiose, launige Volksgunst!

Merenschwand, den 8. März 1897.

Ergebenst

J. Fischer, Gemeindeammann."

— Bei Anglikon wurde der seit 14 Tagen vermißte Pilger, Kaspar Schmid von Hägglingen, weithin unter dem Namen „Betlima" bekannt, tot aus der Bünz gezogen und zwar gerade an der Stelle, wo ein schmaler Steg hinüberführte, so daß man annimmt, der Bedauernswerte sei auf demselben, wohl in etwas angeheitertem Zustande ausgeglitten und so ein Opfer des wogenden Elementes geworden.

— **Schöftland.** (Korresp.) Letzten Samstag hat die hiesige Einwohner-Versammlung die ihr zugeteilte Aktienbeteiligung bei der konzessionierten elektrischen Straßenbahn Aarau-Schöftland mit Einschluß der Privatzeichnungen im Betrage von Fr. 130,000 sozusagen einstimmig und bedingungslos bewilligt und im weitern beschlossen, insofern die Bahnhofanlage in Schöftland punkto Plazierung befriedige, dann den Betrag noch um Fr. 20,000 resp. auf Fr. 150,000 zu erhöhen.

— **Kreis Kölliken.** (Eingef.) Die Zwängerei, mit welcher unserer Bevölkerung die Kandidatur des in Wohlen durchgefallenen Herrn Fürsprech Jöler hätte mundgerecht gemacht werden sollen, ist mit Recht mit der Wahl des Hrn. Wilhelm in Safenwyl beantwortet worden. Die Gemeinde Safenwyl hat ein historisches Anrecht auf einen der vier Sessel im Großen Rate und sie ist darum auch mit Wucht für ihren Mitbürger eingetreten. Ihr ist es zu verdanken, daß dem demokratischen Kreis Kölliken der Lorbeer dafür erspart geblieben ist, der freisinnigen Wählerschaft von Wohlen ein Dementi entgegenzusetzen, wie es einige Auchdemokraten und andere „Kraten" beabsichtigt hatten. Es wird vielleicht Gelegenheit geben, den Freisinn gewisser Herren einmal ins gehörige Licht zu setzen. Manchem Wähler, der sich durch den Hochdruck seiner „Herren" hat bestimmen lassen, dem Kandidaten des Geldsacks zu stimmen, wird hoffentlich über kurz oder lang ein „Seifensieder" aufgehen.

Kantone.

Nidwalden. Der Verfassungsrat hat in zweiter Lesung auf Antrag von Landammann Wyrsch und unterstützt von Oberst Blättler den Erwerb von Liegenschaften seitens der Klöster von der Einwilligung des Landrates abhängig gemacht. — Also sollen sie „Schätze sammeln, welche die Motten und der Rost fressen."

Schaffhausen. Eidg. Turnfest pro 1897. Das Organisationskomite wählte zum Festwirt Herrn Götzmann-Bächtold zum Franziskaner in Schaffhausen.

Bis jetzt haben sich zur Teilnahme am Feste 256 Vereine (247 schweizerische und 9 ausländische) mit zusammen 5200 Turnern angemeldet.

Solothurn. Olten. Der Italienerandrang dauert in ungeschwächter Weise an. Am 14. dies ist der zwölfte Extrazug mit solchen nach Basel in Olten durchgefahren. Auch die übrigen Züge, namentlich die Morgenzüge, bringen täglich große Scharen nach Olten, die entweder nach Biel oder Basel weiterreisen. Die Zahl der bereits angekommenen dürfte schon jetzt zwischen 12,000 bis 14,000 schwanken, und noch dauert die Einwanderung bis in den April hinein fort.

Ausland.

Frankreich. Paris. Eine Depesche von General Gallieni meldet, daß die Königin von Madagaskar nach der Insel Réunion verbannt worden und am 28. Februar von Tananarivo abgereist sei.

Die Kasten des Adels und die Bandenführer bedienen sich fortwährend des Namens der Königin zur Aufreizung der Bevölkerung. Es wurde ein eingeborener Gouverneur eingesetzt. Der königliche Palast wird für französische Schulen benützt.

Belgien. Brüssel. Etwa 30 Abgeordnete unterzeichneten letzten Donnerstag eine Sympathie-Adresse an das griechische Volk und die griechische Regierung. Die Absender betonen darin, daß sie sich denjenigen anschließen, die, wie die Kreter, für die Völker das Recht fordern, über sich selbst zu verfügen, sowie auch denjenigen, die den Mißbrauch der Gewalt verwerfen. Außerdem drückt die Adresse ihre besondere Bewunderung für Griechenland aus.

Türkei. Ein noch nicht verbürgtes Gerücht besagt, die Eisenbahnbrücke über den Fluß Vardar, unweit Salonik, sei zerstört worden. Die Zerstörung der Brücke sei erfolgt mit Dynamit, in dem Augenblick, da ein Militärzug mit einem Transport von 3000 Soldaten über die Brücke fuhr. Die Wagen seien in den Fluß hinabgestürzt, viele Soldaten seien ertrunken, die Bahnverbindungen unterbrochen, und der Transport türkischer Truppen bis nach Instandsetzung der Brücke eingestellt.

Griechenland. David und Goliath. Der König erklärte verschiedenen Korrespondenten: „Ich erwarte nichts von Verwandten, aber alles von der Gerechtigkeit unserer Sache. Der englische Generalkonsul führte seit Jahren Europa durch Lügenberichte irre. Europa ist weniger wegen unserer Annexion Kretas unruhig, als weil Griechenland bewies, daß es ein Machtfaktor im Mittelmeer geworden ist. Ich berief die Panzerschiffe von Kreta zurück, nur weil ich Grund zur Befürchtung hatte, daß sie unter Vorwänden in die Luft gesprengt würden. Meine Truppen verlassen Kreta nicht."

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Bom 13. März 1897.

Fruchtlos Gepfändet-Eder. Frau Koch, Mina, in der Waag zu Unterlehrerdinnen **Zofm.** Döbeli Rudolf, Blattmacher. — Sez. Samuel, Eisenarbeiter, von Dintiken. Beide in Menziken. **Laufenburg.** Schnarer, Julia, Fabrikarbeiterin von Mettau, in Laufenburg. **Muri.** Stadler, Georg, Bachecker in Wiggwyl, Bez. Muri. **Zofingen.** Für-Lanz, Gottfried, Zimmermann in Meier zu Strengelbach. **Zurzach.** Witwe Keller, Genovefa geb Tommer. — Bolleg, Gustav jünger. Beide von Oberendingen.

Stellenausschreibung. Assistenzarzt an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen bis 21. März. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Laufenburg für Französisch, Zeichnen und Schreiben. Besoldung Fr. 2200. Anmeldungen 21. März. — Arbeitsschule Hirschthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. März.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt **Dienstag den 23. ds.,** von mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **35 Stück Säg- und Bauholz** mit 38,24 m³.
2) **55 Ster Tannenspältenholz** und
3) **1390 Stück Reifwellen.**

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Holziken, 15. März 1897.

Der Beauftragte:
798] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die **Neuheiten** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen und ist mein Lager aufs reichhaltigste assortiert.

Ebenso empfehle mein großes Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

englische & französische Nouveautés.

Billige und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

791] **V. Gisi-von Arx.**

Liegenschafts-Steigerung.

Fräulein **Katharina Keller,** Postverbeiständerin, von und in **Aarau,** und die **Kinder** des Herrn **Johann Keller** sel., gewesener Weinhändler, von **Aarau,** nämlich: **Johann, Karl** und **Ernst Keller,** alle drei vertreten durch ihren Abwesenheitspfleger und Vormund, Hrn. Gerichtspräsident Mürl in Aarau, bringen **Dienstag den 23. März 1897,** abends 8 Uhr, im **Gasthof z. Löwen** dahier, an eine öffentliche Steigerung:



1. Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 580a an der Casinostraße zu **Aarau.**
2. Die **Scheune** Nr. 580b am nämlichen Ort.
3. Die **große Scheune** Nr. 581 ebendaselbst.
4. Der **Anbau** an diese Scheune mit gewölbtem Keller Nr. 582.
5. Der **Schuppen** Nr. 583 mit **Schweinesställen** am gleichen Ort.
6. Die **Grundfläche,** worauf diese Gebäude stehen, nebst 9 Aren **Garten,** zusammen 19 Aren 21,5 m² haltend.
7. Ein Stück **Mattland,** der „Mühlerain" und „obere Schachen", 4 Hekt. 49 Aren 45,1 m².
8. Ein Stück **Mattland** am „Hasenberg" von 45 Aren 9,1 m².
9. Ein Stück **Ackerland** im „untern Felsli" von 47 Aren 97 m².
10. Ein Stück **Ackerland** ebendaselbst von 52 Aren 92,9 m².
11. „ „ „ am gleichen Ort, vom 14 Aren, 58 m².
12. „ „ „ an der „Entfelderstraße" von 1 Hektar 87 Aren 85,7 m².
13. Ein Stück „ „ von 49 Aren 22,5 m².
14. „ „ „ im „Günhardfeld" von 47 Aren 44,9 m².
15. „ „ „ ebendaselbst von 5 Hekt. 76 Aren 25,1 m².
16. „ „ „ am gleichen Ort von 1 Hekt. 9 Aren 75,1 m².

Bei einem Gesamtkaufe wird der gesamte Gewerfesond mit in den Kauf gegeben.

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die Mitverkäuferin Fräulein **Katharina Keller.** — Der Beschrieb der Steigerungsobjekte und die **Verkaufsbedingungen** können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, 5. März 1897. Im Namen der Eigentümer:
784 **Mürl.**

Wir empfehlen

span. Coupierweine rot & weiß,

fein im Geschmack, sehr gut geeignet zum coupieren von Landweinen

Billigste Preise.

Persönlicher Einkauf im Produktionsland. —:— Leihgebinde zur Verfügung.

Vidiella & Frey.

693] Weinhandlung — **Aarau** — Obere Vorstadt.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem **Jak. Hächler,** älter und **Jak. Hächler,** jünger, Metzgers von **Rohr** (letzterer unter Pflegschaft stehend) gehörende, circa 13,50 Aren haltende, im „Schachen" gelegene **Grundstück,** der s. g. **„Stanglochacker",** sind **Fr. 450.** — geboten.

Mehrgebote sind bis **Samstag den 27. März,** abends bei Hrn. Ammann **Schuld** abzugeben.

Rohr, 15. März 1897. Der Beauftragte:
809] **M. Wälthrich,** Gemeindeschreiber.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Fricker, Johann Jakob, Hartmanns in **Altenburg,** ist im Besitz von circa 5 Kr. Ackerland im Oberfeld, das „Kegertli" genannt, dessen Erwerbung aus dem Fertigungsprotokoll nicht ersichtlich ist.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 14. Juni künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Altenburg ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des J. J. Fricker zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 5. März 1897.

Berdez, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schützenbund Gränichen.

1. **obligat. Schießtag, Sonntag, 21. März** vormittags 8—11 Uhr.

Schießstand: „Holten".



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal
82] (Kts. Zürich)

Wagenschmiere,

fettes, weißaelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt in jeder Quantum zu äußerst billigen Preisen

605] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

150 Liter Most für Fr. 3.20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Haustrunk, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,

511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau **Hoz-Bryner,** Nachfolgerin von Paul Fuster.
Rupperswyl bei **Jb. Kopp,** Handlung.

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis sind stets zu haben, bei

3141] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Wunderbar

ist der **Geschmack** und der **Erfolg** von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind

Preis per Packet 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Toufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] in **Basel.**

Heu

zu verkaufen: Circa 40 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** billig, bei Wwe. **Fischer,** Handlung am „Holz"
808] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nützige, **Kuh,** bei **Jos. Fischer** im „Lenzhof"
804] zu **Oberwynen.**



Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

794] bei **Gebr. Schuld,** „Schmiede", **Suhr.**

Brennholz-Steigerung.

Die Herren **Bächli** und **Zobrist,** Mattenbesitzer in **Buchs,** bringen künftigen **Montag den 22. März,** nachmittags 2 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

6 Ster Laubholz.
3500 z. größten Teil hartholz. Wellen.

Günstige Zufuhr. Sammlung an der Suhre beim „Stampfbuhr".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein. Der Beauftragte:
792 **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von **Buchs** und Umgebung an, daß ich mich hier als

Schneider

etabliert habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, reelle, prompte und möglichst billige Arbeit zusichernd.

Buchs, den 15. März 1897.

Daniel Suter, Schneidermeister.

NB. Meine **Wohnung** befindet sich bei Hrn. Metzger **Siegrist.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 25 März,** nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:



A. Aus dem Staatswald „Langholz" bei Rothrist:
45 Ster Tannen-Spältenholz,
10,000 Stück Wellen.
B. Aus dem Staatswald „Glashüttenwald" bei Aarau:
3 Ster Buchen-Spältenholz,
45 Ster Tannen-Spältenholz,
5 000 Stück Wellen.

Zofingen, 13. März 1897. [787] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Wittwe** des **Jakob Hunziker,** Rudolfs, im Obersteg zu **Oberkulm,** bringt nächsten **Freitag den 19. März,** von vormittags 8 Uhr an

sämtliche Fahrhabe,

worunter **1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Stroh-** und **Heuvorrat** und diverse **Haus- und Feldgeräte** gegen Barzahlung an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Oberkulm, 13. März 1897. Der Beauftragte:
795 **R. Kaspar,** Gemeindeschreiber.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbe zahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
ei fä lichst **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Seegefahr aller Art
Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**

Achtung!

Billigste Bezugsquelle von Halbstein,

wenigstens 100 Stück auf Lager, schönstes Farben-Sortiment in

Liestaler- & Berner-Fabrikat,

do: pelbreit, schon von Fr. 2. — die alte Elle, empfiehlt

803] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich empfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, das solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Bettenreude bei Orbitzsche (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wälder, Martig le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Bekanntmachung

Das zum Bezuge der Staats- Gemeindesteuer für das Jahr 189 ordentlichen Durchsicht unterworfen

Steuerbuch der Gemeinde Gö

ist vom 15. März bis und mit 29. März nächsthin auf der Gem schreiberei zur Einsicht aufgelegt.

Beschwerden gegen dasselbe sin 29. März nächsthin der Gemeinde kommission schriftlich einzureichen.

Schließlich wird bemerkt, daß nigen Steuerpflichtigen, deren Aenderungen erfahren haben, bes Anzeigen zugehen.

Kölliken, 12. März 1897.

Namens der Gemeindesteuerkom
Der Präsident:
A. Vogel-Walther.
Der Aktuar:
809 **Conrad Suter.**

Große Auswahl

garnierte Frauen- & Mädche

Blumen & Federn

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Gosewisch, W wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weißba
620] vor dem Holdenthor, Aarau

„Zwei Bergmänner

ist die Schutzmarke der allein und in ihrer Wirkung unübertro

Bergmann's Lilienmilch-S

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich* **zartes, rosigen, sammetweiches** sowie gegen Sommersprossen u. unreinigkeiten à 75 Cts. per Stü Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. W in Aarau; Apoth. A. Sauger-Sch in Lenzburg; Th. Käser in Sch **werd.**

Zweigharz

garantirt ächtes, ganz reines **Tann** in bekannter vorzüglicher Qualit empfiehlt billigst

598] **C. Richner,** Seiler **A**

Für Wiederverkäufer lohn Rabatt.

Zur Weinbereitung

Schöne neue

Weinbeeren, Stampf- & Stockzucke

zu billigsten Preisen bei

719] **Ed. Fagen, Aar**

Gesucht:

Ein junger starker **Bursche** als **Ausläufer.** Auskunft bei **J. Pfister,** Bäcker und Wirt
802] in **Frick.**

Bei **W. Hächler,** Schneider in Rohr findet ein junger ordentl **Arbeiter** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein Schule entlassener **Knabe** unter gün Bedingungen in die Lehre treten.

Gesucht.

Ein solider, zuverlässiger

Bäckergeselle

mit guten Zeugnissen versehen, findet unten Lohn dauernde Beschäftigung.
788] Untere Mühle in S

Bei einem **Coiffeur** in **Zurz** [illegible] ein gut erzogener **Knabe** als **Lehrl** eintreten.

Wo sagt die Expedition.

Gesucht:

Ein solider, tüchtiger **Mei** Gute Zeugnisse sind erwünscht.
799] **Zurzer** in **Zu**

Metzgerlehrlings-Ges

Bei einem Lehrmeister in **A** könnte ein starker, braver **Knabe Metzgerei & Wursterei** gründ erlernen.

Auskunft erteilt die Expedition Blattes.

Gesucht:

Ein tüchtiger

Ziegler

bei hohem Lohn und dauernder **A** Zu erfragen beim Verleger.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein ord licher **Knabe** unter günstigen Be gegen nach Ostern in die Lehre t
790 **J. Fenkelkitt,** Spengler, **Z**

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt **Dienstag den 23. ds.**, von mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **35 Stück Säg- und Bauholz** mit 38,24 m³.
2) **55 Ster Tannenspältenholz** und
3) **1390 Stück Reiswellen.**

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Holziken, 15. März 1897.

Der Beauftragte:
798] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen und ist mein Lager auf's reichhaltigste assortiert.

Ebenso empfehle mein grosses Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

englische & französische Nouveautés.

Billige und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

791] **V. Gisi-von Arx.**

Liegenschafts-Steigerung.

Fräulein **Katharina Keller**, Postsparbehalterin, von und in **Aarau**, und die **Kinder** des Herrn **Johann Keller** sel., gewesener Weinhändler, von **Aarau**, nämlich: **Johann, Karl** und **Ernst Keller**, alle drei vertreten durch ihren Abwesenheitsbeistand und Vormund, Hrn. Gerichtspräsident Müri in Aarau, bringen **Dienstag den 23. März 1897**, abends 8 Uhr, im **Gasthof z. Löwen** daher, an eine öffentliche Steigerung:

1. Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 580 a an der Casinostraße zu **Aarau.**
2. Die **Scheune** Nr. 580 b am nämlichen Ort.
3. Die **grosse Scheune** Nr. 581 ebendaselbst.
4. Der **Anbau** an diese Scheune mit gewölbtem Keller Nr. 582.
5. Der **Schuppen** Nr. 583 mit **Schweinesträllen** am gleichen Ort.
6. Die **Grundfläche**, worauf diese Gebäude stehen, nebst 9 Aren **Garten**, zusammen 19 Aren 21,5 m² haltend.
7. Ein Stück **Mattland**, der „Mühlerain" und „obere Schachen", 4 Hekt. 49 Aren 45,1 m².
8. Ein Stück **Mattland** am „Hasenberg" von 45 Aren 9,1 m².
9. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli" von 47 Aren 97 m².
10. Ein Stück **Ackerland** ebendaselbst von 52 Aren 92,9 m².
11. „ „ „ am gleichen Ort, von 14 Aren, 58 m².
12. „ „ „ an der „Entfelderstraße" von 1 Hektar 87 Aren 85,7 m².
13. Ein Stück „ „ von 49 Aren 22,5 m².
14. „ „ „ im „Gönhardfeld" von 47 Aren 44,9 m².
15. „ „ „ ebendaselbst von 5 Hekt. 76 Aren 25,1 m².
16. „ „ „ am gleichen Ort von 1 Hekt. 9 Aren 75,1 m².

Bei einem Gesamtkaufe wird der gesamte Gewerbefond mit in den Kauf gegeben.

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die Mitverkäuferin Fräulein **Katharina Keller**. — Der **Beschrieb der Steigerungsobjekte** und die **Verkaufsbedingungen** können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, 5. März 1897. Im Namen der Eigentümer:
784 **Müri.**

Wir empfehlen

span. Coupierweine rot & weiß,

fein im Geschmack, sehr gut geeignet zum coupieren von Landweinen

Billigste Preise.

Persönlicher Einkauf im Produktionsland. —:— Leihgebinde zur Verfügung.

Vidiella & Frey.

693] Weinhandlung — **Aarau** — Obere Vorstadt.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem **Jak. Hächler**, älter und **Jak. Hächler**, jünger, Metzgers von **Rohr** (letzterer unter Pflegschaft stehend) gehörende, circa 13,50 Aren haltende, im „Schachen" gelegene **Grundstück**, der s. g. **„Stanglochacker"**, sind **Fr. 450.** — geboten.

Mehrgebote sind bis **Samstag den 27. März**, abends bei Hrn. Ammann **Schuld** abzugeben.

Rohr, 15. März 1897. Der Beauftragte:
809] **M. Wüthrich**, Gemeindeschreiber.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Fricker, Johann Jakob, Hartmanns in **Allenburg**, ist im Besitz von circa 5 Kr. Ackerland im Obergäute, das „Regertli" genannt, dessen Erwerbung aus dem Fertigungsprotokoll nicht ersichtlich ist.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 14. Juni künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Altenburg ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des J. J. Fricker zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Widerrechten Dritter immerhin unbedachet.

Brugg, 5. März 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schützenbund Gränichen.

1. obligat. **Schießtag, Sonntag**, 21. März vormittags 8—11 Uhr.
Schießstand: „Dolten".



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
82] (Kt. Zürich)

Wagenschmiere,

fettete, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
605] **C. Richner**, Seiler, **Aarau.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Haustrunk, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Goutenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Kuppersw yl bei Jb. Kopp, Handlung.

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

Wunderbar

ist der **Geschmack** und der **Erfolg** von

Dr. Weber's Hustenkaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht**, in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit rc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind

Preis per Paket 30 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Zerzger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:
Spezialitätengeschäft Carl Hoht
3200] in **Basel.**

Heu

zu verkaufen: Circa 40 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd**, billig, bei Wwe. **Fischer**, Handlung am „Holz"
808] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz mähige,



Kuh, bei
Jos. Fischer im „Lenzhof"
804] zu **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

794] bei **Gebr. Schmid**, „Schreiter", **Zofingen.**

Brennholz-Steigerung.

Die Herren **Bächli** und **Zobrist**, Mattenbesitzer in **Buchs**, bringen künftigen **Montag den 22. März**, nachmittags 2 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

6 Ster Laubholz.
3500 z. größten Teil hartholz. Wellen.

Günstige Zufuhr. Sammlung an der Fuhre beim „Stampfwuhr".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein. Der Beauftragte:
792 **Stirnemann**, Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von Buchs und Umgebung an, daß ich mich hier als

Schneider

etabliert habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, reelle, prompte und möglichst billige Arbeit zusichernd.

Buchs, den 15. März 1897.

Daniel Suter, Schneidermeister.

NB. Meine **Wohnung** befindet sich bei Hrn. Metzger **Siegrist.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 25. März**, nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:



A. Aus dem Staatswald „Langholz" bei Rothrist:
45 Ster Tannen-Spältenholz,
10,000 Stück Wellen.
B. Aus dem Staatswald „Glashüttenwald" bei Aarau:
3 Ster Buchen-Spältenholz,
45 Ster Tannen-Spältenholz,
5 000 Stück Wellen.

Zofingen, 13. März 1897. [787] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Witwe** des **Jakob Hunziker**, Rudolfs, im Obersteg zu **Oberkulm**, bringt nächsten **Freitag den 19. März**, von vormittags 8 Uhr an

sämtliche Fahrhabe,

worunter **1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Stroh-** und **Heuvorrat** und diverse **Haus- und Feldgeräte** gegen Barzahlung an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Oberkulm, 13. März 1897. Der Beauftragte:
795 **R. Kaspar**, Gemeindeschreiber.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
ei schließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Seegefahr aller Art

Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-
Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32½ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**



Achtung!

Billigste Bezugsquelle von Halbklein,

wenigstens 100 Stück auf Lager, schönstes Farben-Sortiment in

Llestaler- & Berner-Fabrikat,

doppelbreit, schon von Fr. 2. — die alte Elle, empfiehlt

803] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann jetzt ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Gist in Geisenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilverfahren ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Weber, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Bekanntmachung.

Das zum Bezuge der Staats- und Gemeindesteuer für das Jahr 1897 der ordentlichen Durchsicht unterworfene

Steuerbuch der Gemeinde Kölliken

ist vom 15. März bis und mit dem 29. März nächsthin auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht aufgelegt.

Beschwerden gegen dasselbe sind bis 29. März nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Schließlich wird bemerkt, daß denjenigen Steuerpflichtigen, deren Ansätze Aenderungen erfahren haben, besondere Anzeigen zugehen.

Kölliken, 12. März 1897.

Namens der Gemeindesteuerkommission:

Der Präsident:
A. Vogel-Walther.
Der Aktuar:
809 **Conrad Suter.**

Große Auswahl

garnirte Frauen- & Mädchenhüte,

Blumen & Federn.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Gosswisch, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 620] vor dem Haldenthor, Aarau

---

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau**; Apoth. A. Saager-Schüreh in **Lenzburg**; Th. Käser in **Schönenwerd.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Nychner**, Seiler **Aarau.**

☛ Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zur Weinbereitung:

Schöne neue

Weinbeeren,
Stampf- & Stockzucker

zu billigsten Preisen bei

719) **Ed. Eggen, Aarau.**

Gesucht:

Ein junger starker **Bursche** als **Ausläufer.** Auskunft bei

J. Widmer, Bäcker und Wirt
802) in **Frutz.**

Bei **W. Hächler**, Schneidermeister in **Rohr** findet ein junger ordentlicher **Arbeiter** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. (793

Gesucht.

Ein solider, zuverlässiger

Bäckergeselle

mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

788) **Untere Mühle in Seon.**

Bei einem **Coiffeur in Zurzach** könnte ein gut erzogener **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

Alles sagt die Expedition. (806

Gesucht:

Ein solider, tüchtiger **Melker.** Gute Zeugnisse sind erwünscht.

799) **Furger** in **Suhr.**

Metzgerlehrlings-Gesuch.

Bei einem Lehrmeister in Aarau könnte ein starker, braver Knabe die **Metzgerei & Wursterei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (800

Gesucht:

Ein tüchtiger

Ziegler

bei hohem Lohn und dauernder Arbeit. Zu erfragen beim Verleger. (789

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten.

790 **J. Jenzelbeiß**, Spengler, **Zurzach.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 23. März 1897**, von vormittags 9 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeindewald auf öffentlichen Verkauf:

96 Ster Tannenholz.
10 Ster Eichenholz.
10 Ster Buchenholz.
27 Stück Eichenholz, ca. 10 m³ haltend.

Sammlung bei der „Kiesgrube".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 15. März 1897. Der Gemeindeförster:
801 **Fritz Müller.**

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse der Geschwister **Widmer, Jakob** und **Gottlieb**, Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von **Gränichen**, und Frau **Hunziker, Maria** geb Widmer, von **Moosleerau**, alle wohnhaft in **Gränichen**, werden folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

A. **Dienstag den 23. März 1897**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft Stirnemann** zum „Jägerstübli" in **Gränichen:**

		Schatzung.
1)	18 Aren **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen.	Fr. 850. —
2)	**Wohnhaus** Nr. 58, zweistöckig, mit gewölbtem Keller und Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, mit Inbegriff des Platzes, geschätzt und versichert um	„ 6,000. —
3)	**Wohnhaus** Nr. 59, von Stein und Riegel, einstöckig, mit Trämkeller, unter Ziegeldach, mit Inbegriff des Platzes, geschätzt und versichert um	„ 1,000. —
4)	Circa 9 Aren **Mattland** im Scheuerberg"	„ 160. —
5)	Abgemessene 72,347 □' **Mattland** im „Scheuerberg", laut Erwerbsakt jedoch nur 67,662 □' haltend	„ 1,940. —
6)	Circa 36 Aren **Ackerland** in der „Ei"	„ 1,510. —
7)	„ 9 „ **Rebland** im „Herdenberg"	„ 220. —
8)	„ 4,5 „ **Pflanz-** und **Holzland** im „Moorthal"	„ 70. —
9)	Abgemessene 36 Aren **Ackerland** hinter dem „Haag"	„ 2,160. —
	Summa	Fr. 13 910. —

B. **Mittwoch den 24. März 1897**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe** zum „Rößli" in **Erlinsbach:**

Circa 39 Aren 34 m² **Reben** und **Aegerteuland** im „Erzberg" daselbst. Schatzung Fr. 1420. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 13. März 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 17. Februar 1897. [565] **Das Konkursamt.**

Die Käserei-Gesellschaft Schloß-Rued wünscht verschiedene

Käserei-Gerätschaften

zu verkaufen, worunter

13 Milchgebsen, etwa **50 Käsdeckel**, **1 Ankenkübel** u. s. w.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Beauftragten:
786] **O. Schlatter**, Lehrer in **Schloßrued.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Hrn. **Johann Stirnemann**, Gemeindeweibel in **Gränichen** als

☛ ***Schneider*** ☚

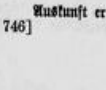
etabliert habe. Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und möglichst billige Bedienung eine werte Kundschaft zu erwerben.

Eine **reichhaltige Muster-Collection** liegt stets zur Einsicht bereit; **Reparaturen werden aufs beste besorgt.**

Um geneigten Zuspruch bittet

Gränichen, im März 1897.
805] **Rud. Sager**, Schneider.

Zu verpachten:



11 Hektaren 88 Aren (33 Jucharten) Acker- und Wiesland mit großem Wohnhaus u. geräumiger Scheune

um billigen Preis. Bedeutender Nebenverdienst.

Auskunft erteilt
746] **Hans Werder**, Verwalter in **Brugg.**

Eltern,

die Ihr nicht wisset, welcher Profession Euer Sohn sich widmen soll, schickt ihn in das Institut **Cornamusaz** in **Trey** (Waadt), wo man ihn auf die Examen für **Post, Telegraphen- u. Eisenbahndienst** vorbereiten wird. Mehr als hundert, heute gut plazierte junge Leute wurden dort daraufhin vorbereitet.

Bewahret diese Adresse auf. (H 3258 L)

Nach St. Gallen

eine jüngere

Schaft-Näherin

gesucht.

Offerten unter Chiffre Fe. 940 G. an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig.

alles per 10 Pfd. freo. Nachnahme:
1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner**, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen- u. Kalbfleisch**, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Natur butter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896r **Bienen-Blüthenhonig**, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß u. daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

NB. Ich liefere

Zucht- & Legehühner

bester Rasse,

mit Garantie für lebende Ankunft, emballage-, fracht- u. zollfrei, 20 Stück samt einem rasenächten **Hahn** für Fr. 40. — gegen halbvorherige Kasse, bald Nachnahme.

H. Kaphan in **Bucsacz**
707] (Oesterreich).

Gesucht: Zu kleinerem Viehstand ein

Knecht

der melken kann.

Auskunft bei der Expedition. 742

In einer kleinen ehrbaren Familie eines großen Dorfes des Kantons Waadt würde man

2 junge Töchter,

welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, aufnehmen. Mäßiger Pensionspreis. Familienleben.

Man wende sich gefl. an Frau Witwe **Chevalley** in **Bière.** (H 2767 L)

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

754 **J. Zehnmann**, Schreiner in **Iltzeburg** b. **Frutz.**

Bei einem vielbeschäftigten Notar, Gemeindeschreiber, Fertigungsaktuar und Betreibungsbeamten kann ein gutgeschulter **Jüngling** als

Lehrling

eintreten.

Offerten sub. Chiffre A. G. an die Expedition dieses Blattes. 700

Gesucht:

Für sofort ein treuer kräftiger **Laufbursche.**

611] **Brauerei Affenkasten, Aarau.**

☛ **Frauen-**

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden**, Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Betnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch**, unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mücke**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht** der melken kann und die Landarbeit versteht findet Anstellung bei Frau Lüscher-Hunziker
728) in Unt.-Muhen.

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stets fort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das Bureau de **Constance, Zürich III.** [702

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau**; **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl**; **Rud. Widmer** in **Gränichen**; **Rud. Hediger** in **Tenfenthal**; Frau **Berner** in **Ruppertswyl**; **O. Gautschi** in **Oberentfelden**; **Zubler**, Sattler in **Suhr**; **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl**; **Landw. Konsumverein Kaisten**; **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das **unübertroffene Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Carl Hohl in Basel.

Einige ältere, gutgehende

Trettnähmaschinen,

sowie **Handnähmaschinen,** sämtliche gut repariert, werden billigst verkauft bei

(Teleph.) **Walter-Schmuziger** in **Aarau,**
208] Pelzgasse Nr. 125.

Waadtland.

In einem Dorfe am Genfersee würde ein Spezereihändler

1 oder 2 junge Knaben

von 13—16 Jahren in **Pension** nehmen.

Gelegenheit, die Schulen oder Collège zu besuchen. Man würde ihre Studien überwachen. Preis nach Uebereinkunft.

Adresse: **Duboux**, négociant, **Grandvaux**, Waadt. (H 2662 L)

Gesucht:

Eine ältere, treue **Magd**, die keine schwere Stelle versehen kann, in eine leichte Stelle als **Kindesmagd** zu einem jährigen Kinde und ein wenig zur Aushülfe im Haushalt. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gute Behandlung zugesichert.

Auskunft erteilt die Expedition. (545

Für Müller!

Ein erst seit 4 Jahren im Betrieb befindlicher

Zellensichter

(System Mærky & Haller, Aarau) ist sehr billig zu verkaufen.

Anfragen unter Chiffre K 1081 Q befördern **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Offene Lehrlingsstelle.

In der **Lederhandlung J. J. Kaspar** in **Burgdorf** kann ein intelligenter gutgeschulter Jüngling sofort in die Lehre treten. [723

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein junger **Schmied-Geselle.** Am gleichen Orte kann ein **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen den **Schmiede-Beruf** gründlich erlernen.

721] **G. Suter**, Schmied in **Fuchs.**

Geübte Häklerinnen

finden dauernde Arbeit in der Strickerei-Ablage der **Elise Junker** in **Kirchleerau.**

676) **Rüegger & Cie.**

Wo ein braver, kräftiger **Jüngling** sofort oder auf Ostern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 643

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte die **Schneider-Profession** erlernen bei

J. Wahner, Pelzgasse No. 63
660) in **Zurzach.**

um seinen Rheumatismus mit Goldwändler zu bekämpfen. Vielleicht vernehmen wir morgen, daß Winterthur, den Anlaß benutzend, sich zum Kantonshauptort aufgeworfen, und Andelfingen ihm bereits gehuldigt hat; ein Unheil kommt ja nie allein und die Eulach ist ein aufrührerisches Wasser, es spielt der loyal fließenden Limmat gern einen Possen. Zu unserm Streik sind wir gekommen wie die Magd zum Kinde. Nachts um die zwölfte Stunde, da in der Zedlitzschen Ballade der Tambour sein Grab verläßt, prokklamierte ihn Herr Sourdeck, ohne wirbelnd auf und ab zu gehen. Die letzten Maultiere, welche im Dunkel den Weg vom Stammtisch nach Hause gesucht hatten, merkten gar nichts davon. Auch die Hähne krähten mit gewohnter Meisterschaft, aber die Lokomotive verweigerte ihre Morgenandacht und verhielt sich stumm.

Ein Königreich, wenigstens eines der kleineren, hätte man für einen Pfiff gegeben, doch Alles blieb still, — der offizielle Anfang der Bangigkeit. So mag's den Griechen zu Mute sein, wenn die Blockade beginnt. Selbst der Morgen schlich unsicher heran, da er das Signal nicht gehört; nur das Auge des Gesetzes wachte wie immer und den Platz umrahmten Reporter mit aufgepflanztem Bleistift. Unwirsch stand der Bahnhof da, Zwing-Uri sah, als Tell den Präsident Geßler weggewählt hatte, kaum desolater aus. So ein Gebäude hat auch Ehrgefühl, es schämt sich vor den Fremden. Unverschuldet auf einmal im Betriebe eingestellt zu werden schmerzt, und beim Eintreffen der bundesrätlichen Delegation schien es auf seinen steinernen Lippen die Frage der Wiener Fiaker zu haben: „Fahr'n mer, Euer Gnaden?" Eine Antwort ward ihm leider nicht; die Herren, welche noch keinen warmen Löffel im Leibe gehabt, wollten nach dem Hotel, um erst nach gewalteter Sättigung die Unruhe wieder herzustellen. Die Ankunft der Herren wirkte indessen belebend; war auch die Börse nicht fähig zu einer Baisse, in den Wirtschaften brach der frühere Durst sich siegreich Bahn und das Transportgeflügel, dessen Todesgang verzögert wurde, bekam von mitleidigen Seelen seinen Trunk.

Der Prophet Jeremias mochte wohl Ursache haben, auf den Trümmern Jerusalems zu klagen. Beim Anblick der von der eidgenössischen Post in der Einsteighalle aufgeschichteten Gepäckhaufen hätte er auch sein Sackuch naß geweint. Es ging von einzelnen Stücken gleichsam ein leises Stöhnen aus, wußten sie doch, wie sehnsüchtig man sie erwarte. Da lagen tausend Grüße und Küsse und diskrete Geheimnisse, Versicherungen ewiger Liebe, Verlobungs- und Bankrottanzeigen, Debitorenschwüre und Gläubigerflüche und die Korsettschachtel auf der Spitze, der so mancher Busen stürmisch entgegenpochen mag, war gar nicht zu halten, sie ruschte vor innerer Aufregung fortwährend herunter. Wer hätte auch gedacht an diese grausame Pause, die selbst in die obersten Stockwerke ihre Schatten wirft, vielleicht unheimliche Folgen nach sich zieht, die nie wieder gutzumachen sind, auch wenn der teuerste Advokat die Beschwerde formuliert."

— **Schweizer im Auslande.** Herr Dr. Jakob Büttikofer von Inkwyl, Konservator am holländischen Reichsmuseum in Leyden, ist unter glänzenden Bedingungen als Direktor des dortigen weltberühmten Zoologischen Gartens nach Rotterdam berufen worden.

— **Versicherungswesen.** (Einges.) Sonntag den 7. März 1897 kamen in Zug die Delegierten der Unfallversicherungs-Genossenschaft schweiz. Schützenvereine zusammen, behufs Abhaltung der Generalversammlung. Ab Seiten der Behörden und der Einwohnerschaft Zugs wurde diesen Delegierten der feierlichste und freundlichste Empfang zu teil. Zur Genossenschaft gehören gegenwärtig 540 Vereine mit 37716 Mitgliedern. Obgleich im Jahre 1896 für Unfälle erhebliche Entschädigungsbeträge ausbezahlt werden mußten, weist d:s Genossenschaftsvermögen doch eine Vermehrung von Fr. 5054. 73 auf; hievon werden 4000 Fr. dem Reservefond zugewiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Als nächster Versammlungsort wurde von der Generalversammlung St. Gallen gewählt. Im Jahre 1896 haben sich 6 Unfälle ereignet und es mußte hiefür an Entschädigungen der Betrag von Fr. 4382. 50 ausbezahlt werden. Einer dieser Unfälle passierte einem Schützen, die fünf andern Zeigern. Bei 2 Unfällen war beim Verletzten ein bleibender Nachteil eingetreten. Der schwerste dieser Unfälle betraf einen Zeiger; dieser verlor infolge desselben ein Auge. Dieser Unfall allein verursachte der Genossenschaftskasse eine Ausgabe von 2445 Fr. Alle die verschiedenen Unfälle zeigen am besten, wie nützlich die Versicherung ist. Es kann daher den noch nicht versicherten Vereinen der Beitritt in die Unfallversicherungsgenossenschaft schweiz. Schützenvereine, bei welcher nicht bloß die Zeiger, sondern auch die Schützen versichert sind, nicht genug empfohlen werden. Solcher nicht versicherter Vereine gibt es in der Schweiz noch sehr viele, denn aus statistischen Angaben im Jahresbericht der Genossenschaft ergibt sich, daß von denjenigen Vereinen, welche die eidgen. Munitionsentschädigung beziehen, nur 48 % versichert sind. Anmeldungen zum Beitritt sind an den Genossenschaftsvorstand in Zürich zu richten. Durch die Genossenschaftsstatuten sind die von den versicherten Vereinen zu zahlenden Jahresprämien genau fixiert. Dividenden werden keine ausbezahlt, sondern es besteht der Vorteil der versicherten Vereine darin, daß sie einerseits vom Eintritt an verhältnismäßig nur minime Jahresprämien zu zahlen haben und daß anderseits diese Prämien nach einer gewissen Dauer der Mitgliedschaft erheblich reduziert werden. So bezahlen diejenigen Vereine, welche in den Jahren 1888 bis und 1892 eingetreten sind und bis anhin 5 Jahresprämien entrichtet haben, bis auf weiteres nur noch die halbe Jahresprämie.

— **„Rume uid gsprängt."** Herr Pfarrer Dr. Kübler in Reftenbach schreibt in seiner landwirtschaftlichen Korrespondenz an die „Basl. Nachr." u. a.:

„Die sonnigen Tage des Februar haben nicht Wenige schon zum Schneiden der Reben verleitet, und Etliche sind mit dieser Arbeit in ihren Grundstücken schon fertig. Indessen hat doch die Mehrzahl der Rebenbesitzer sich an die althergebrachte Regel gehalten, mit dem Schnitt erst am Josephstage, 19. März, zu beginnen, und sie haben recht, denn wenn nach dem Rebschnitt, was von Mitte Februar bis Mitte März nicht selten der Fall ist, auch nur ein Frost von 3 bis 4 Grad unter Null eintritt, so erfrieren die dem Schnitt zunächst stehenden Augen, weil ihnen durch die Schnittwunde gar zu viel Wärme entzogen wird.

Es ist überhaupt gefährlich, bei landwirtschaftlichen Arbeiten zu verfahren nach dem Grundsatz: „Wer früh anfängt, wird früh fertig." Ums Frühfertigwerden handelt es sich ja nicht, sondern daß die Arbeit zweckmäßig, mit sorgfältiger Beobachtung der Naturgesetze, verrichtet werde. Die Gedankenlosigkeit richtet überhaupt noch viel Schaden in der Landwirtschaft an. Sie ist auch die Ursache, daß so Mancher aus einem verseuchten Rebgelände, ohne das Schutzwerk zu wechseln oder zu desinfizieren, in ein nicht verseuchtes gegangen ist und dadurch die Reblaus verschleppt hat. Wie manchmal müssen die Behörden noch warnen, bis diese Tröpfe endlich zum Verstand kommen?"

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. März. Laut Zeitungsnachrichten ist an einer kürzlich in Laufenburg abgehaltenen Versammlung gegen die aargauische Regierung der schwere Vorwurf der absichtlichen „Verschleppung" der Verhandlungen über das projektierte Wasserwerk bei Laufenburg erhoben worden.

Dem gegenüber ist folgendes zu konstatieren: Die großherzoglich badische Regierung hatte den Wunsch ausgesprochen, daß vor Einleitung des Auflageverfahrens eine gemeinsame Beratung zwischen den badischen und schweizerischen Behörden stattfinde. Schweizerischerseits wurde eine vorgängige Besprechung unter den schweiz. Interessenten als notwendig erachtet. Der aarg. Regierungsrat legte nun am 15. Januar seine schriftlichen Vorschläge zu Handen der badischen Regierung vor und ernannte zugleich seine Delegierten für die internationale Konferenz. Am 27. Januar fand die Konferenz der aarg. Abgeordneten mit der Bundesabordnung statt, bei welcher in technischer Beziehung ein Einverständnis erzielt wurde. Bei dieser Zusammenkunft wurde vereinbart, daß die Konferenz mit den badischen Behörden abgehalten werden solle, sobald deren Antwort auf die Vorschläge der aarg. Regierung vom 15. Januar eingetroffen und die Bezeichnung der dortseitigen Delegierten erfolgt sein würde. Diese Antwort ist durch Vermittlung des Bundesrates am 10. dieses Monats eingetroffen und es können nun die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen. Hieraus ergibt sich, daß der gegen die aargauische Regierung erhobene Vorwurf der Verschleppung ein übereilter und unbegründeter war und verdient das daherige Verhalten der interessierten Kreise eine ernste Mißbilligung.

Durch eine hierseitige Anfrage erklärt sich die Regierung des Kantons Zürich bereit, an einer dieses Frühjahr stattfindenden Konferenz zur Besprechung der Frage der Surbthalbahn teilzunehmen.

Die Baudirektion hat die neue Berechnung der Wasseerrechtszinse auf Grund der Großratsverordnung vom 26. November 1896 für sämtliche Wasserwerke im Kanton beendigt und legt die daherigen Verzeichnisse vor. Die neue Berechnung wird genehmigt und soll jedem Wasserwerkbesitzer eröffnet werden. Der erhöhte Zins wird pro Martini 1897 eingezogen.

— **Stich- und Ersatzwahlen** für den Großen Rat. Der Kreis Rohrdorf im Bezirk Baden wählte bei einem absoluten Mehr von 429 Stimmen mit 432 Notar Humbel in Stetten.

Im Kreis Hägglingen wurde Herr Notar Hochstraßer gewählt.

Im Kreis Leutwyl wurde Herr Fabrikant Erismann, im Kreis Reinach Herr Rektor Fischer gewählt.

Im Kreis Othmarsingen erhielt bei 605 Stimmenden Herr Major Amsler zum „Bären" in Dintiken 417 Stimmen und ist gewählt.

In Muri erhielt der konservative Gemeindeammann Stäubli das absolute Mehr; im Kreis Meerenschwand Friedensrichter Brun-Stäger.

Im Kreis Kölliken wurde bei einem absoluten Mehr von 408 Stimmen Herr Gemeindeschreiber Wilhelm von Safenwyl mit 453 Stimmen gewählt. („Ohne den Herrn Pfarrer!") Fürsprech Isler brachte es auf 299 Stimmen.

— **Eine klarere Situation.** Im Aargau, bemerkt der „Bund" zu unsern letzten Großratswahlen, gewinnt der linke Flügel der freisinnigen Partei (Demokraten) sieben Sitze, während der rechte (die Liberal-Konservativen) neun verliert, von denen zwei den Ultramontanen zufallen. Die Arbeiterpartei behauptete in Zofingen ihren von den Liberalen bestrittenen Kandidaten, unterlag aber mit Kampfkandidaturen in Aarau, Baden und Reinach. Die Signatur dieser Wahlen wird verdeutlicht durch die Nichtwiederwahl des liberalkonservativen Führers Ständerat Isler in Wohlen, der in letzter Zeit eine schwankend politische Haltung einnahm." —

Die Signatur der Wahlen ist mit den Stichwahlen vom letzten Sonntag noch mehr verdeutlicht, indem der linke Flügel einen weitern Zuwachs von mindestens 4 Vertretern erhalten hat. So wird sich nach und nach eine saubere Scheidung vollziehen, die jedem Feind einer Mischmasch- oder Lauwasserpolitik nur erwünscht sein kann. —

— **Aufruf.** (Mitget.) Eine der größten Tierquälereien wird beim Gewinnen der Froschschenkel ausgeübt, wenn die letzteren ohne vorherige Tötung des Tieres abgeschnitten werden, indem man nachher das verstümmelte Tier stunden-, ja tagelang seinem Schmerze überläßt. Vorheriger Abschnitt des Kopfes mit Scheere oder scharfem Messer schützt vor dieser unverzeihlichen Rohheit.

Wer mit der Jugend verkehrt, wird im Interesse der Menschlichkeit ersucht, dieselbe in diesem Sinne aufzuklären. Die Polizeiorgane ihrerseits werden ersucht, Fehlbare der verdienten Strafe zu überliefern. Der Vorstand des aarg. Tierschutzvereins.

— **Aarau.** † Heinrich Störchlin. Im schönsten Mannesalter von 39 Jahren ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Heinrich Störchlin, Lehrer des Zeichnens an der Aarauer Bezirksschule, zu Basel nach schwerer Krankheit gestorben.

Siebzehn Jahre lang hat er ernst und zielbewußt in seiner Stellung gewirkt, für die er sich, durch treffliche Studien vorbereitet, im höchsten Maße eignete. Es war bei ihm nicht lediglich der Wunsch, die zeichnerische Fertigkeit und das Talent seiner Schüler und Schülerinnen zu wecken und zu fördern, der ihn bei seinem Unterricht leitete, sondern ihm lag der große Bildungswert seiner Kunst am Herzen, und diesen trachtete er seinen Schillern zu übermitteln. Die Kinder sind denn auch mit Liebe und Interesse seinem Unterricht gefolgt und sein Andenken wird bei ihnen in Ehren stehen.

Bei Freunden und Kollegen brachte ihm seine aufrichtige gerade Natur, der ängstliche Rücksichten nach rechts und links fremd waren, sein gemütvolles Wesen zu größter Beliebtheit, und von der Aarauer Lehrerschaft wird sein Hinscheid aufs Schmerzlichste empfunden werden. Zu der Trauer um den braven Kollegen gesellt sich die Teilnahme für seine Gattin, die einst auch dem Kollegium angehörte, und für sein Töchterchen.

Sein Leben war nicht immer von Glück beschienen. Doch vermochten Krankheit und Todesfälle in der Familie seinen Mut nicht zu beugen, und voll Vertrauen auf sich selbst ging er seinen Weg. Es war rührend, die stille Freude über die Anerkennung zu sehen, die ihm vor drei Monaten durch die Wahl zum Zeichnungslehrer am Seminar Wettingen zu teil wurde. Leider durfte er, auf das er sich so sehr gefreut hatte, nur grüßen; es auf die Dauer zu besitzen, war ihm nicht beschieden.

So lebe wohl denn, werter Freund; Du bleibst uns in treuer Erinnerung! Z.

— **Brugg.** Der „Hausfreund" hat die interessante Entdeckung gemacht, die Eisenbahnangestellten seien sich „des Ernstes der Situation nicht bewußt gewesen." — Na nu! Seither haben das Recht des Streiks und die Berechtigung der Eisenbahner zu demselben ganz andere Majestäten anerkannt und anerkennen müssen als der Brugger „Hausfreund", von dem einer gemeint hat, daß er sich diesbezüglich statt „Brugger-" richtiger „Guyers-"Hausfreund nennen würde.

— **Freiamt.** In Gries bei Bozen (Tyrol) starb am 14. März im Alter von 73 Jahren Abt Augustin Grüniger von Muri, Prior in Muri-Gries.

— Die Käsereigesellschaft Hägglingen verkaufte die Milch pro 1897/98 dem bisherigen Käser, Hr. S. Zimmermann, zum Preise von Fr. 12 per 100 Kilo, trotzdem ein weiteres Angebot von Fr. 12. 50 vorlag. Es ist dies ein ehrendes Zeugnis sowohl für den Käser, wie auch für die Gesellschaft.

— Einer, der Haar an den Zähnen hat. Im „Bote" lehnt Hr. Gemeindeammann Fischer in Merenschwand sein Großratsmandat mit folgender Erklärung ab:

„Der Unterzeichnete wurde im Jahre 1867 zum ersten Mal in den Großen Rat gewählt. Darauf erfolgten Bestätigungswahlen bis vor 4 Jahren, bei welchem Anlasse er mit andern werten Kollegen im Landesteil gesprengt wurde.

Die Nichtwiederwahl vor 4 Jahren und die gegenwärtige Neuwahl stehen in keinem logischen Zusammenhang miteinander. Der Unterzeichnete war seit 1850 bis heute in der Politik immer Centralist und hat als solcher die meisten eidg. Vorlagen bei Verfassungs- und Gesetzesabstimmungen angenommen. Er ist sich somit politisch immer gleich geblieben. Die Inkonsequenz liegt daher anderswo.

Meine verehrten Wähler, etwas Logik muß sein! Ich erkläre mich deshalb für Ablehnung der auf mich gefallenen Wahl in den Großen Rat. — Für immer Adieu, dubiose, launige Volksgunst!

Merenschwand, den 8. März 1897.

Ergebenst

J. Fischer, Gemeindeammann."

— Bei Anglikon wurde der seit 14 Tagen vermißte Pilger, Kaspar Schmid von Hägglingen, weithin unter dem Namen „Betlima" bekannt, tot aus der Bünz gezogen und zwar gerade an der Stelle, wo ein schmaler Steg hinüberführte, so daß man annimmt, der Bedauernswerte sei auf demselben, wohl in etwas angeheitertem Zustande ausgeglitten und so ein Opfer des wogenden Elementes geworden.

— **Schöftland.** (Korresp.) Letzten Samstag hat die hiesige Einwohner-Versammlung die ihr zugeteilte Aktienbeteiligung bei der konzessionierten elektrischen Straßenbahn Aarau-Schöftland mit Einschluß der Privatzeichnungen im Betrage von Fr. 130,000 sozusagen einstimmig und bedingungslos bewilligt und im weitern beschlossen, insofern die Bahnhofanlage in Schöftland punkto Plazierung befriedige, dann den Betrag noch um Fr. 20,000 resp. auf Fr. 150,000 zu erhöhen.

— **Kreis Kölliken.** (Einges.) Die Zwängerei, mit welcher unserer Bevölkerung die Kandidatur des in Wohlen durchgefallenen Herrn Fürsprech Isler hätte mundgerecht gemacht werden sollen, ist mit Recht mit der Wahl des Hrn. Wilhelm in Safenwyl beantwortet worden. Die Gemeinde Safenwyl hat ein historisches Anrecht auf einen der vier Sessel im Großen Rate und sie ist darum auch mit Wucht für ihren Mitbürger eingetreten. Ihr ist es zu verdanken, daß dem demokratischen Kreis Kölliken der Lorbeer dafür erspart geblieben ist, der freisinnigen Wählerschaft von Wohlen ein Dementi entgegenzusetzen, wie es einige Auchdemokraten und andere „Kraten" beabsichtigt hatten. Es wird vielleicht Gelegenheit geben, den Freisinn gewisser Herren einmal ins gehörige Licht zu setzen. Manchem Wähler, der sich durch den Hochdruck seiner „Herren" hat bestimmen lassen, dem Kandidaten des Geldsacks zu stimmen, wird hoffentlich über kurz oder lang ein „Seifensieder" aufgehen.

Kantone.

Nidwalden. Der Verfassungsrat hat in zweiter Lesung auf Antrag von Landammann Wyrsch und unterstützt von Oberst Blättler den Erwerb von Liegenschaften seitens der Klöster von der Einwilligung des Landrates abhängig gemacht. — Also sollen sie „Schätze sammeln, welche die Motten und der Rost fressen."

Schaffhausen. Eidg. Turnfest pro 1897. Das Organisationskomite wählte zum Festwirt Herrn Götzmann-Bächtold zum Franziskaner in Schaffhausen.

Bis jetzt haben sich zur Teilnahme am Feste 256 Vereine (247 schweizerische und 9 ausländische) mit zusammen 5200 Turnern angemeldet.

Solothurn. Olten. Der Italienerandrang dauert in ungeschwächter Weise an. Am 14. dies ist der zweifte Extrazug mit solchen nach Basel in Olten durchgefahren. Auch die übrigen Züge, namentlich die Morgenzüge, bringen täglich große Scharen nach Olten, die entweder nach Biel oder Basel weiterreisen. Die Zahl der bereits angekommenen dürfte schon jetzt zwischen 12,000 bis 14,000 schwanken, und noch dauert die Einwanderung bis in den April hinein fort.

Ausland.

Frankreich. Paris. Eine Depesche von General Galliene meldet, daß die Königin von Madagaskar nach der Insel Réunion verbannt worden und am 28. Februar von Tananarivo abgereist sei.

Die Kosten des Adels und die Bandenführer bedienen sich fortwährend des Namens der Königin zur Aufreizung der Bevölkerung. Es wurde ein eingeborener Gouverneur eingesetzt. Der königliche Palast wird für französische Schulen benützt.

Belgien. Brüssel. Etwa 30 Abgeordnete unterzeichneten letzten Donnerstag eine Sympathie-Adresse an das griechische Volk und die griechische Regierung. Die Absender betonen darin, daß sie sich denjenigen anschließen, die, wie die Kreter, für die Völker das Recht fordern, über sich selbst zu verfügen, sowie auch denjenigen, die den Mißbrauch der Gewalt verwerfen. Außerdem drückt die Adresse ihre besondere Bewunderung für Griechenland aus.

Türkei. Ein noch nicht verbürgtes Gerücht besagt, die Eisenbahnbrücke über den Fluß Bardar, unweit Saloniki, sei zerstört worden. Die Zerstörung der Brücke sei erfolgt mit Dynamit, in dem Augenblick, da ein Militärzug mit einem Transport von 3000 Soldaten über die Brücke fuhr. Die Wagen seien in den Fluß hinabgestürzt, viele Soldaten seien ertrunken, die Bahnverbindungen unterbrochen, und der Transport türkischer Truppen bis nach Instandsetzung der Brücke eingestellt.

Griechenland. David und Goliath. Der König erklärte verschiedenen Korrespondenten: „Ich erwarte nichts von Verwandten, aber alles von der Gerechtigkeit unserer Sache. Der englische Generalkonsul führte seit Jahren Europa durch Lügenberichte irre. Europa ist weniger wegen unserer Annexion Kretas unruhig, als weil Griechenland bewies, daß es ein Machtfaktor im Mittelmeer geworden ist. Ich berief die Panzerschiffe von Kreta zurück, nur weil ich Grund zur Befürchtung hatte, daß sie unter Vorwänden in die Luft gesprengt würden. Meine Truppen verlassen Kreta nicht."

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. März 1897.

Fruchtlos Gepfändete: Laufenburg. Frau Koch, Mina, in der Mauz zu Unterehrendingen. **Zofingen.** Döbeli Rudolf, Blattmacher. — Setz, Samuel, Eisenarbeiter, von Dintiken. Beide in Menziken. **Laufenburg.** Schraner, Julia, Fabrikarbeiterin von Mettau, in Laufenburg. **Muri.** Stadler, Georg, Dachdecker in Muggwyl, Bez. Muri. **Zofingen.** Bär-Lang, Gottfried, Zimmermann in Meier zu Strengelbach. **Zurzach.** Bürge Keller, Genovefa geb. Dommer. — Bollag, Gustav, Jünger. Beide von Oberendingen.

Steuerausschreibung. Assistenzarzt an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen bis 21. März. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Laufenburg für Französisch, Zeichnen und Schreiben. Besoldung Fr. 2200. Anmeldungen 21. März. — Arbeitsschule Hirschthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. März.

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schloßrued** bringt **Samstag den 20. ds.,** von nachmittags 2 Uhr an, auf **„Rinderst"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **20 Stück Säg- und Bautannen** mit circa 25 Festmeter Inhalt.
2) **4 Stück Buchenstämme** mit circa 2,5 Festmeter Inhalt.
3) In der **„Obern Burghalde": 18 Ster Buchenspälten.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schloßrued, 12. März 1897. [780] **Reeser,** Gemeindeförster.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 in Aarau

empfiehlt ihre schön blauschwarzen, doppelbreiten

Cachemire & Merinos

à Fr. 0.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 bis Fr. 3.— per Elle in solider Ware, sowie

façonnierte Stoffe

sehr billig. — Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in ganz solider Ware zu sehr vorteilhaften Preisen.

Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Zur Abnahme empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi.

Achtung!

Auf **bevorstehende Ostern** empfehle eine große Auswahl in:

Schwarzen Schürzen für Konfirmandinnen
wollene und seidene von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. —,

Phantasieschürzen für Damen und Kinder
von Fr. 1. — an,

Stoffkragen für Herren und Knaben in allen Façonen,

Gummi- und Papierkragen,

Frische Auswahl in Herren-Kravatten,
schwarz und farbig,

Baumwoll. Kinder-Kleidchen,

Tragkleidchen, Schlüttli, Rabättli u. Taufhäubchen,
sowie filogierte **Herren-Leibchen**
und **Corset-Taillen** für Damen von 60 Cts. an,

gebleichte und ungebleichte Frauen-Hemden
von **Fr. 2. 20** an
und zugleich **Ausverkauf** in sämtlichen

weißen und farbigen Herrenhemden.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau Hoz-Bryner, Kölliken,
543 **(Nachf. von Frau Fueter).**

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Amtlich beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jähr. Blasenleidens.

Ich Unterzeichneter, im Alter von 69 Jahren, litt ungefähr 30 Jahre an **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Wasserbrennen,** übelriechendem trübem, eitrigem, oft blutigem **Harne, Harnzwang, Drang** zum **Urinieren, Kreuzweh, Blasenlähmung,** unfreiwilligem **Harnabgange** und **Harnträufeln.** In diesem Zeitraume habe ich oft ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Auch war ich durch Anraten der Aerzte einige Wochen im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner größten Not fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens ohne Berufsstörung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heilanstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach pünktlicher Anwendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten Freude bis heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Gesundheit zu erfreuen habe. Bezugnehmend auf obige Erfahrung versäume ich nicht, diese Anstalt (die **Privatpoliklinik** in **Glarus**) der leidenden Menschheit auf das beste anzuempfehlen. Brombach bei Lörrach (Baden), den 7. März 1894. Casp. Bolliger. Obiges Zeugnis beglaubigt: Bromberg, 7. März 1894. L. S. Das Bürgermeisteramt Hagist.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in **Aarau:** Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Sämtliche Bohrwerkzeuge
in jeder Größe, für Schreiner und Zimmerleute empfiehlt
Fr. Fuhr, Spengler
776) in Schöftland.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schuppiser Aarau.

Mme. Vittoz, Weißzeug- und Hemdengeschäft und -Handlung in **Montreux sucht noch**

eine Lehrtochter,

welche nebst dem Weißnähen die **französische Sprache** erlernen möchte. Familienleben. Zahlreiche vorzügliche Referenzen in der deutschen Schweiz. Privatunterricht von ihrem Mann, der Lehrer ist. (H 1246 M)

Gesucht:
an die Anstalt Biberstein ein solider, tüchtiger

Hausknecht,

welcher mit allen Haus-, Garten- und Landarbeiten vollkommen vertraut ist.
Gute Zeugnisse absolut erforderlich. **Hoher Lohn.** Nähere Auskunft erteilt Hr. Straumann, Hausvater der Anstalt Biberstein.
777) **Die Anstaltsdirektion.**

Gesucht nach Zürich.

Ein kräftiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Waschen** und **Glätten** gründlich erlernen.
Familiäre Behandlung.
Auskunft erteilt
Frau Angst, Pelzgasse,
765) Nr. 134, **Aarau.**

Gesucht:
wird ein **Knecht** und eine **Magd.**
Von wem, sagt der Verleger. (770

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die
Spenglerei
gründlich erlernen bei
Fr. Fuhr, Spengler
775) in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter,** Schmied,
767) **Ob.-Entfelden.**

Knecht-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger **Knecht,** der die Landarbeit und mit Rindvieh umzugehen versteht, bei gutem Lohn dauernde Anstellung.
782) **J. Hüssker,** Ziegelei, Kölliken.

Ein selbständiger tüchtiger

Säger,

der das **Säge- und Bauholzschneiden** versteht, findet auf 1. April 1897 einen Platz auf der **Säge Fetternyl** für das ganze Jahr bei guter Bezahlung.
Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz.
Muhen, 10. März 1897.
750 **J. Fischer,** Baumeister.

Ein guter Arbeiter

findet für's ganze Jahr Beschäftigung (hauptsächlich auf Großstück), bei
Guido Erdmann, Schneidermeister
743] in **Schöftland.**

Ein tüchtiger

Pferde-Knecht,

der das **Zahnholz führen** versteht, findet bei gutem Lohn zu zwei Pferden sofort oder auf 1. April einen Platz für das ganze Jahr.
Wo sagt die Expedition. 751

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** der die
Zimmer-Profession
erlernen möchte, könnte sofort eintreten bei **Friedr. Müller,** Zimmermann
760 in **Interlaken.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 13. März 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, — per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.30 bis 2.40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller — bis — Cts. Erdbeeren — Cts., Chrisen — Cts. per Kilo Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 50, Kuhfleisch Fr. —.— bis 1.—, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Eschen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued** bringt **Samstag den 20. März 1897,** nachmittags 1 Uhr, im **„Kohlholz"**

21 Stück Eschen mit 3,74 Festm.

an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 10 März 1897.
741] **Rud. Hunziker,** Förster.

Walter Zeiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in

Taschen-Uhren,

sowie in



Regulateurs,

Schwarzwälder-Uhren

von **Fr. 12.** — an.

Schriftliche Garantie zwei Jahre.

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Bolliger-Sommer,** alt Gemeindeschreibers in **Gontenschwyl,** bringt am **Freitag den 19. März** nächsthin, abends 7 Uhr, im **Bad Schwarzenberg** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Ein massives **Wohnhaus** mit guter **Bescheurung,** sehr schönen, gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, nebst einem **Oekonomiegebäude,** im **„Wyli",** an der Verkehrsstraße nach dem Bad „Schwarzenberg" gelegen und circa 4 Hektaren in gutem Zustande befindliches und sehr ertragreiches **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland** dabei, mit schönem Obstwachs.



Das Gebäude eignet sich vermöge seiner geräumigen und freundlichen Lokalitäten zu jedem Gewerbe, sei es Wirtschafts- oder Fabrikationsbetrieb.

Die Liegenschaft wird insgesammt und eventuell auch parzellenweise zum Rufe gebracht und nur eine Steigerung abgehalten.

Für nähere Auskunft oder Besichtigung wende man sich an
745) **Die Eigentümerin.**

Zu pachten wird gesucht:

Ein



Hofgut,

von 20 bis 30 Jucharten. — Offerten nimmt entgegen
725] **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.
Ferner **Bycicolette** bester Marken, Peugeot etc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Alte Velo werden eingetauscht.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem tit. Publikum von nah und fern sein **ausgezeichnetes**

Flaschenbier

aus der **Brauerei zum Weinberg** in **Aarau** in empfehlende Erinnerung.

Ebenso halte von jetzt an reingehaltene

Rot- & Weissweine

zum Verkauf über die Gasse

zu billigen Preisen auf Lager.

Ad. Hadorn,
Brauerei Kölliken.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antrocitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Kaspar Suter,** Steffens in **„Scheuerberg"** dahier, bringen am **Freitag den 19. dies,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** der **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli" in da folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Das mit Ziegeln gedeckte **Wohnhaus Nr. 234** im „Scheuerberg" dahier, enthaltend zwei Wohnungen, geräumige Scheune, zwei Keller, nebst laufendem Brunnen, geschätzt und versichert um Fr. 6500. —
2) 119 Aren 12 m² **Baumgarten-** und **Ackerland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 4220. —
3) 42 Aren 44 m² **Ackerland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 1520. —
4) 58,5 Aren **Mattland** in der „Krummwaan", geschätzt um Fr. 2810. —
5) 52 Aren 16 m² **Mattland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 1560. —

Gränichen, 4. März 1897.

Namens der Versteigerer:
Jb. Arber-Richner.

679]

Empfehle in **großer Auswahl** solidfärbige

Buxkin und Halblein

à Fr. 2.–, 2.40, 3.–, 3.50, 4.–, 4.50 und Fr. 5.–
in nur guter Ware.

Konfirmanden-Hüte

in schwarz und dunkelbraun, in prima Qualität, von Fr. 2.80 an.

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Dessins und Qualitäten **zu billigen Preisen.**

Konfirmanden- und Herren-Anzüge

verfertige nach Maß mit gutem Schnitt und solider Arbeit in kürzester Frist, billigst.

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
Rathausgasse 3, **Aarau.**

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich die **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch große Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack
" **Futtermais** à 14 " " " " " "

Es empfiehlt sich bestens
G. Matter.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Frühjahr- u. Sommer-Saison zur

Anfertigung von
ganzen Anzügen sowie einzelnen Stücken
für Herren und Knaben.

Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur reeller Ware zu bedienen, unter Zusicherung neuester und sorgfältiger Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit, bei gewohnten billigen Preisen. Die neuesten Muster werden auf Verlangen gerne ins Haus gebracht.

Reparaturen werden aufs beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Wassmer, Schneider,
Pelzgasse Nr. 63 in Aarau.

659]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



hübscher Landsitz

in gewerbreicher Stadt, an ruhigem Orte, bestehend in sonniger Wohnung, zwei Küchen, sechs Zimmern, Keller, Scheune, Stallungen, laufendem Brunnen und circa 3 Jucharten Parkanlagen, Baumgarten mit circa 60 ertragreichen Obstbäumen, vielem Zwergobst und Spalieren und circa 54 Aren Weinreben (Edelgewächs) mit Gartenhäuschen, alles arrondiert.

Ein Großteil des Baumgartens kann auch für **Bauplätze** Verwendung finden.

Nähere Auskunft erteilt

749] **Haus Werder,** Notar in **Brugg.**

Zu vermieten:

Eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern, Zähni. Zins Fr. 80 bei
Jäggi, Pächter, Hunzenschwyl.

Ebendaselbst würde ein älteres starkes

Velo

gekauft. (764

Vorteilhafte Kaffee-Offerte!

in wenigen Wochen 40,000 Ko. versandt!

5 Ko. Kaffee, kräftig u. reinschm. Fr. 7.80
5 „ Kaffee, extra fein u. kräftig „ 9.80
5 „ Kaffee, geld, großbohnig „ 10.20
5 „ Kaffee, ächt Perl, hochfein „ 11.10

Jedem Besteller ist gestattet, eine Probe anzurüsten und wenn der Kaffee nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, auf meine Kosten zurückzusenden.

(H1134Q) **J. Zuniger, Boswyl** (Aarg.) und **Zuniger** z. billig, Laden, **Kappelwyl.**

Zu verkaufen:

Eine große **Hobelbank,** sowie zwei kleinere **Hobelbänke,** bei
A. Foliger, Zimmermeister
in **Küttigen.**

Ebendaselbst könnte ein starker **Jüngling** in die Lehre treten. [708

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99% Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

629] **A. Birmann in Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein Quantum schöne **Buchen-Setzlinge** und ein noch sehr gutes **Sod-Pumpwerk,** bei

704] **Friedr. Gloor,** Küfer in **Schöftland.**

Insektenseife

JS
EC

Die **Insektenseife** hat einen das Ungeziefer zerstörenden Geruch, welcher beim Waschen und Scheuern überall durchdringt, ohne aber den Menschen lästig zu sein.

Mit der **Insektenseife** gereinigte Gegenstände werden vom Ungeziefer gemieden.

Die **Insektenseife** leistet vorzügliche Dienste beim Reinigen von Pferden, Rindvieh und Hunden.

Die **Insektenseife** hat die Waschkraft jeder guten Seife, weshalb deren Gebrauch keine besonderen Mehrauslagen verursacht.

Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen.**

In **Gränichen** bei **G. Widmer-Läppi** und in **Wohlen** bei **P. Thurnheer,** Apotheker.

Alleinige Fabrikanten:
ENGLER & Cie.
Seifenfabrik H715G
Lachen-Vonwil
bei St. Gallen.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, sehr gute **Milchkuh,** bei
Friedr. Zimmerli, Steinhauer, **Interentfelden.** [710

Zu verkaufen: Drei gute, nähige

Ziegen (Mutte),

bei **Witwe Lehner,** Bühnijakobs
720] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Ein nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rotfleck), bei



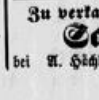
Hunziker, Schmied
378] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

Heu & Emd,

755] bei **J. Fehr,** Wirt, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), mit Garantie, bei **J. Spillmann**
756] in **Staufen.**

Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes

Saugkalb

bei **A. Höchler,** Schulkassier in Rohr.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 19. März,** vormittags 9 Uhr, seine **Fahrhabe** an eine freiwillige Steigerung. Darunter befinden sich:

4 **Kühe,** 2 großträchtig, jung, 1 neumelkig, 1 **Rind,** 2 Jahre alt, circa 40 Zentner **Heu,** 20 Zentner **Stroh,** circa 80 Zentner **Kartoffeln,** sämtlichen Vorrat an **Korn, Waizen** und **Haser,** 1 **Aargauer-,** 1 **Selbsthalter-** und 1 **Schrepfpflug** in gutem Zustande, 1 eiserne und 1 hölzerne **Egge,** 1 **Futterschneidmaschine,** 3 mittlere und kleinere **Wagen,** 2 mit Brücken, 1 **Jauchekarren** mit Seidenne, 2 **Jauchefässer,** 1 **Handkarrli,** mehrere **Most-** und **Einlegfässer** mit 700 Lit. Birnenmost, 1 **Laufwinde,** 1 **Rönnle,** 4 verschiedene **Standen,** 1 **Moste** mit Rönnle, transportierbar, noch wie neu, 1 starker **Reitwagen,** 1 **Pferdefuhrgeschirr,** 1 **Chaisengeschirr, Viehfuhrkömmete** und **Kähl,** 1 noch wie neues **Brenngeschirr,** 1 **Fruchtkasten, Brenn-** und **Nutzholz,** circa 700 Fuß dürre, tannene **Laden,** 6 und 10'''.

Am **Samstag den 20. März,** vormittags 9 Uhr, außenher der **Mühle** in **Staffelbach:** 57 Ster **Buchenholz** und 1000 **Reiswellen.**

Nachmittags 3 Uhr hinter der **Kirche** zu **Uerkheim:** 75 Ster **Buchenholz** und 2500 **Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

717] **J. Lüscher-Vogt** in **Moosleerau.**



Allerneustes!

Herren- & Knaben-Filzhüte,
schwarz und farbig,
allerneueste Façon, von Fr. 2.5 bis 7.50

Spezialität für **Konfirmanden** in

schwarzen Hüten,
prima Ware, zu nur Fr. 2.50 bis 3.

Mützen
für Herren u. Knaben jeder Art
von 60 Cts. bis Fr. 2.50.

Großes Lager in
Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig
à Fr. 3.50 und Fr. 5.—.

R. Codoni-Dressler
236 Rain 826 — **Aarau.**

Zur Beachtung!

Ich mache hiemit das geehrte Publikum zu Stadt und Land aufmerksam, daß ich des großen Abgangsgebietes halber in betreff des **Handels getragener Kleider,** mir ermöglicht bin, **solche zu anständigen Preisen anzukaufen.**

Auch nehme ich **andere Artikel** an wie: **Uhren** und **Anderes mehr.**

Gottl. Ed. Furter, Schuster in **Hirschthal.**

Ausverkauf von Schreibmaschinen.

Verkauf von Schreibmaschinen **„Crandall"** zum Preise von **Fr. 180** anstatt Fr. 375.

Man wende sich gefl. an Herrn **A. M. Cherbuliez,** 10 rue Petitot, **Genf,** Liquidator der ehemaligen Compagnie Industrielle. (H 1739 X)

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison
erlauben wir uns unser:

Großes Lager
in
Herren-Damen-& Kinderschuhen

der werten Kundschaft in gefällige Erinnerung zu bringen.

Schöne Auswahl in
Reit- sowie starken Arbeiterstiefeln.

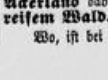
Maßarbeit und Reparaturen
prompt und billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Aarau **F. Roth.** Aarau
Zeughausstraße. **bei der Kavalleriekaserne.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, laufendem Brunnen** und **7½ Jucharten** vom besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, nebst **¾ Juch. schlagreifem Wald.**

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [686

Nro. 22. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **17. März.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrat.** Der Bundesrat hat einstimmig beschlossen, auf den vom Eisenbahndepartement vorgelegten Gesetzesentwurf betr. den Erwerb und Betrieb von Eisenbahnen für Rechnung des Bundes und die Organisation der Verwaltung der schweizerischen Bahnen einzutreten.

Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Februar 1896 Fr. 3,434,360. 89; im Monat Februar 1897 Fr. 3,400,829. 82; Mindereinnahmen 1897 Fr. 33,561. 07; vom 1. Januar bis Ende Februar im Jahre 1896 Fr. 6,427,743. 82; im Jahre 1897 Fr. 6,330,913. 50; Mindereinnahmen 1897 Fr. 96,830. 32.

— **Militärisches.** Vom Bundesrat werden ernannt: Zum Kommandant der Infanteriebrigade 11 A. Oberstlieutenant Wyß von und in Einsiedeln, Kommandant des Infanterieregiments 24 A., unter gleichzeitiger Beförderung desselben zum Obersten der Infanterie. Zum Kommandanten des Infanterieregiments 17 A. Major Schießle von und in Solothurn. Kommandant des Schützenbataillons 5 A., unter Beförderung zum Oberstlieutenant. Zum Kommandanten des Infanterieregiments 20 A. Oberstlieutenant im Generalstab Leupold von Zofingen, in Bern, die beiden letzten unter der Voraussicht, daß diese Kommandoübertragungen nur vorübergehende sein sollen; zum Kommandanten des Infanterieregiments 16 A. Oberstlieutenant Schnyder Theodor, von Baden, in Zürich.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Montag, 15. März. (3 bis halb 6 Uhr.) Präsident Keel eröffnet die beginnende Frühlings-Sitzung und widmet dem seit letzter Sitzung verstorbenen Bundesrichter Bezzola, früher Mitglied des Nationalrates, einen warmen Nachruf und berührt in weiterem die Verwerfung des Bankgesetzes, den Eisenbahnstreik der Nordostbahn ꝛc. Hierauf kommen zur Verlesung drei Motionen und eine Interpellation, nämlich:

Eine Motion von Wullschleger betr. Erleichterung des Referendums und der Initiative.

Von Dr. Müller in Sumiswald, nach welcher in der Schweiz ebenfalls wie in Paris ein Institut „Pasteur" errichtet werden sollte.

Von Gaudard (Waadt) und Genossen, welche die Schaffung einer Nationalbank mit beschränkter Haftpflicht bezweckt.

Eine Interpellation von Oberst Meister wegen Unterdrückung künftiger Verkehrsstörungen.

Zur Tagesordnung übergehend referiert Dr. Brenner über zwei Neuwahlen (Odier von Genf und Louis Péteut von Münster, Jura). Die Wahlen werden genehmigt und die beiden neuen Mitglieder sofort beeidigt.

Ueber den Bundesbeschluß betreffend Revision des Art. 24 referieren Baldinger und Chausson-Loup.

Zufolge der Vorlage sollen einzig im ersten Absatz von Art. 24 die Worte „im Hochgebirge" gestrichen werden, sodaß dieser Absatz dann lauten würde: „Der Bund hat das Recht der Oberaufsicht über die Wasserbau- und Forstpolizei. Die Mehrheit der Kommission empfiehlt mit dem Ständerate Annahme des Entwurfs. Die Minderheit — Schobinger von Luzern dagegen „Nichteintreten auf den Entwurf", da solcher vom Volke doch schwerlich angenommen werden dürfte. Nachdem noch Vigier und Bundesrat Ruffy warm für die Vorlage eingetreten, wird solche angenommen.

Noch sollte zur Behandlung gelangen die Vorlage in Bezug auf Organisation und Besoldung der Beamten der Eisenbahnabteilung. Da jedoch der französische Berichterstatter noch nicht eingetroffen ist, muß das Traktandum verschoben und die Sitzung aufgehoben werden.

— **Zum Ende des Streiks.** Samstag mittags um 12½ Uhr war die Konferenz zwischen den Vertretern des Bundesrates und dem Zentralkomite geschlossen. Das Resultat ist der Abschluß eines Schiedsvertrages, der folgenden Wortlaut hat:

„Zwischen der Direktion der Nordostbahn, vertreten durch die Herren Vizepräsident Fröhlich, Direktoren Brack, Däniker und Metzger einerseits und dem Zentralkomite des Verbandes des Personals schweiz. Transportanstalten, vertreten durch die Herren Nationalrat Dr. Th. Sourbeck, Generalsekretär des genannten Verbandes; Teuscher, Centralpräsident des schweizerischen Zugspersonalvereins; Fr. Siebenmann, Zentralpräsident der Union der Arbeiter schweizerischer Transportanstalten; Frischknecht, Delegierter des schweizerischen Lokomotivheizervereins; Bickel, Vizepräsident des schweiz. Lokomotivführervereins, handelnd Namens des Personals der schweizerischen Nordostbahn, andererseits, wird vereinbart folgender

Schieds-Vertrag:

1. Die Parteien übertragen die endgültige Entscheidung über die Streitigkeiten, welche zum Ausstand geführt haben, dem Vorsteher des eidgenössischen Eisenbahndepartements, Herrn Bundesrat Zemp, und erklären, sich dem Entscheide desselben in allen Teilen unbedingt unterwerfen zu wollen.
2. Der Dienst wird sofort wieder aufgenommen.

Zürich, den 13. März 1897.

Der Vertrag war kurz nach 1 Uhr ausgefertigt und von beiden Parteien unterschrieben. Die Forderungen der Angestellten, welche dem Verwaltungsrate der Nordostbahn mitgeteilt wurden und welche die Untersuchungskommission zu prüfen gehabt hätte, sind von der Direktion anerkannt worden. Der neue Anstellungsvertrag, der das Datum dieses Jahres trägt und bis 1903 dauert, ist rückwirkend für das letzte Jahr. Den Arbeitern, die im Streike standen, wird absolute Indemnität gewährt. (Das heißt, es darf keiner wegen Teilnahme am Streik entlassen oder gemaßregelt werden.) Auch die Zusicherung mußte die Nordostbahn geben, daß sie keinerlei Forderungsklagen oder Klagen wegen Vertragsbruchs gegen Teilnehmer am Streike stellen wird. Für den Vollzug des Schiedsspruches leistet das Eisenbahndepartement volle Garantie. Auf die Entlassung der Direktoren Birchmeier und Fröhlich und des Betriebschefs Weißhaupt verzichtete das Personal auf besonderes Drängen des Bundesrates und im Interesse des Publikums, das die möglichst rasche Wiederaufnahme des Betriebes wünschte.

— **Ernstes und Heiteres aus der Eisenbahnerversammlung** vom Samstag nachmittag im Schützenhaus zu Zürich. Da erklärte Greulich den Hergang der Verhandlungen und sagte u. a.:

„Die Delegierten haben diese Vorschläge streng geprüft, die Entscheidung war schwer; wir mußten uns sagen: Anerkennen wir den Bundesrat nicht als Schiedsrichter, so haben wir das Schweizervolk gegen uns; wir dürfen ihm um so mehr vertrauen, da er ja bereits Alles gethan hat, unsere Forderungen zu erfüllen. (Beifall.) Daß wir wieder angeschmiert werden, wie letztes Jahr, ist nicht zu befürchten, es ist Alles protokolliert. Da konnten wir nicht sagen: Hr. Bundesrat, das glauben wir nicht. (Heiterkeit und Beifall.)

Den Betrieb zu übernehmen, weigert sich der Bundesrat, weil ihm die Kompetenz dazu fehle. Dem Personal wurden die Zugeständnisse gemacht, die es verlangt hat; die Herren hätten das vor dem 10. März billiger haben können. Alle Fragen aber, die noch etwa streitig sein können, wird Herr Zemp als Schiedsrichter entscheiden. Die Sache zu verzögern, ging nicht an, die Delegierten waren deshalb einstimmig der Ansicht, daß wir das Eisenbahndepartement als Schiedsrichter anerkennen sollen. (Beifall.) Daraufhin ist der Schiedsvertrag vom Zentralkomite unterschrieben worden, aber erst, nachdem wir die Unterschriften der Direktoren mit eigenen Augen gesehen hatten. (Heiterkeit und Beifall.)

Jetzt kann man mit uns nicht mehr Schindluder treiben, jetzt ist Alles festgenagelt und in Kurzem wird der Schiedsspruch folgen. Andererseits müssen wir nun aber auch den Wunsch des Bundesrates erfüllen und die Hand zur Wiedereröffnung des Verkehrs bieten. Wir dürfen die Bevölkerung nicht unter den Sünden der Direktoren leiden lassen. Wir haben es ja früher schon gesagt: Wenn der Bund ruft, so kommen wir." (Lebhafter Beifall.)

„Musterhaft hat sich das Personal gehalten, die Sympathie der Bevölkerung war entschieden auf unserer Seite, wollten wir uns jetzt aber weigern, den Bundesrat als Schiedsrichter anzuerkennen, so würde ein großer Teil dieser Sympathie uns verloren gehen. Wir erwarten deshalb, daß das Personal, das so pünktlich und so geschlossen in den Streik trat, ebenso pünktlich die Arbeit wieder aufnimmt. Wir verdanken unsern genügenden Sieg der Einigkeit, wollten wir diese aufgeben, so könnte er in eine schreckliche Niederlage umschlagen. Nur durch Einigkeit kann die Organisation aufrecht erhalten werden." (Beifall.)

Und Dr. Sourbeck meinte, die auf der Proscriptionsliste stehenden Herren der Direktion (Birchmeier, Fröhlicher, sowie Betriebschef Weißhaupt, die Bahnhofinspektoren Zobrist und Hochuli) werden sich hüten, wieder mit dem Feuer der Solidarität ihrer Angestellten zu spielen und der Verwaltungsrat werde wahrscheinlich finden, daß es etwas saure Herren sind (Heiterkeit); er glaube auch, daß Herr Guyer-Zeller es Herrn Birchmeier nicht vergessen werde, daß er gerade in diesen schweren Stunden abwesend war. „Beim Ablauf des neuen Anstellungsvertrages werden wohl andere Leute am Ruder sein, wir hoffen, daß wir dann Staatsbahnen haben. Das ist noch ein Punkt, den Sie erwägen müssen: Wollten wir den Streik jetzt fortsetzen, so schaden wir der Verstaatlichung. (Beifall.)

Das Personal der Nordostbahn hat einen stolzen, glänzenden Sieg errungen, es dankt ihn namentlich seiner musterhaften Haltung, die selbst die Direktoren anerkennen. Mir persönlich haben Sie eine große herzliche Freude damit gemacht; ich danke Ihnen Allen dafür. Es wird mir ein Ansporn sein, weiter zu fahren in der Arbeit für Ihre soziale Besserstellung." (Stürmisches dreifaches Hoch.)

— **Zum Nordostbahnstreik.** Die Frage: „Wer trägt für diesen Zustand die Verantwortung?" wird von der „Nationalztg." also beantwortet:

„Es liegt der Hinweis nahe, der Verwaltungsrat der Nordostbahn habe eine Prüfungskommission gewählt und dieser den Auftrag erteilt, bis längstens zum 3. April die Eingaben und die Klagen des Personals zu untersuchen und ihm, dem Verwaltungsrate, Bericht zu unterbreiten. So lange, sagt man, hätten die Angestellten Geduld haben können und sollen. Wir sagen, es liegt sehr nahe, so zu urteilen.

Allein eines ist dabei zu bedenken. Die Angestellten der Nordostbahn hatten unter Androhung der Folgen, die jetzt eingetreten sind, eine Frist bis zum 10. März gestellt. Indem der Verwaltungsrat, ohne irgend eine Garantie zu haben, daß die Angestellten damit einverstanden seien, beanspruchte er von den Angestellten Vertrauen, und es entsteht die Frage, ob er dieses Vertrauen beanspruchen durfte.

Das Personal der Nordostbahn hat sich geweigert, dieses Zutrauen zu erteilen. Die Behandlung, die ihm von Seite der Oberbeamten und der Direktion zu teil wurde, hat das Personal in eine solche Stimmung versetzt, daß es erklärt, es sei von Mißtrauen gegen die Verwaltung erfüllt und es befürchte, daß die Fristverlängerung zu seinem Nachteile ausgebeutet werde.

Nun fragen wir jeden Unbefangenen: Wenn ein Arbeitgeber eine mit seinen Arbeitern getroffene Vereinbarung nicht innehält, wenn er ihr Bestreben um Verbesserung der Lage, ihre Teilnahme an einer Lohnbewegung zur Grundlage von Chikanen macht, ist es dann erstaunlich, wenn die Arbeiter erklären, sie hätten kein Vertrauen zum Arbeitgeber? Gewiß nicht. Würden die Bundesbehörden es dulden, daß ein erster Beamter eines Dienstzweiges sich solches seinen Untergebenen gegenüber zu Schulden kommen ließe. Nein. Die Direktion und die ersten Bahnbeamten der Nordostbahn sind vom Verwaltungsrate gewählt und was das heißt, weiß jeder Angestellte der Nordostbahn. Die Nordostbahnverwaltung hat Wind gesäet und erntet nun Sturm. Sie trägt die Verantwortung."

Der „Bund" bemerkte in seiner Samstagsnummer: „Der Bundesrat wird sich nun der Sache annehmen und den Betrieb wieder in Gang bringen, bevor aus dem Ausstande unberechenbarer Schaden erwächst. Doch genügt bei unserem hochentwickelten Verkehrsleben ein Stillstand von einigen Stunden, um eine Störung hervorzurufen, die sich im ganzen Lande in empfindlichster Weise fühlbar macht. Zugleich wird ein so unerhörtes, der Allgemeinheit so nahe gehendes Ereignis im ganzen Volke den lebhaftesten Eindruck machen und infolgedessen auch seine politische Tragweite haben. Die Nordostbahn-Verwaltung darf sich das nicht verhehlen, die Sympathie der öffentlichen Meinung ist keineswegs auf ihrer Seite. Es darf wohl als unbestrittene Thatsache gelten, daß sie ihre dem Personal bei den frühern Vermittlungskonferenzen gegebenen Versprechungen nicht gehalten hat. Das ist eine Thatsache, die schwer ins Gewicht fällt. Zugespitzt wird dieser Vorfall noch durch die Behauptung, die Herr Sourbeck in der gestrigen Zürcher Versammlung wiederholte, daß die Direktion sich sogar eine Textabänderung zu schulden kommen ließ. Eine solche Manipulation wäre allerdings geeignet, dem Faß den Boden auszuschlagen. Wir haben auch nirgends gelesen, daß die Nordostbahn je wirksame Schritte gethan habe, um dieser Anschuldigung entgegenzutreten."

„Die letzte Versammlung der Eisenbahner zeigte eine einmütige Entschlossenheit und das Verhalten der Streikenden will den Satz wahr machen, daß es ein Musterstreik werden solle, bei dem kein Rad und keine Lochzange Schaden nehmen darf. Herr Sourbeck ließ es an Ermahnungen nicht fehlen und insbesondere machte er das Personal angesichts der Depesche des Bundesrates aufmerksam auf die Verantwortung, die es mit seinem Vorgehen auf sich nehme. Das war gesprochen, wie ein kluger Politiker spricht. Den Volkstribunen zeigte dagegen die Wendung, daß man von der Organisation der Eisenbahner, falls sie sich ducken würde, nicht sagen könnte, sie sei wie ein Hund, der bellt, aber nicht beißt."

„Die Frage der Intervention des Bundes ist nicht ganz einfach. Die Folgen derselben mußten wohl in Berechnung gezogen werden. Fest steht, daß die Eidgenossenschaft nicht zusehen kann, wie eine schweizerische Bahn ihren Betrieb, in dem nicht blos die Interessen des Publikums im allgemeinen, sondern auch die Sendungen der eidgenössischen Post gefangen sind, verfuhrwerkt. Das Eisenbahngesetz enthält darüber Bestimmungen und für gewisse Fälle ist der militärische Betrieb vorgesehen. Der Bundesrat traf rechtzeitig seine Maßnahmen. Postbeamte an leitender Stelle reisten schon vor einigen Tagen nach Zürich, um die Stellung der eidgenössischen Post gegenüber den kommenden Ereignissen zu wahren."

„Wir können nicht dulden, daß unsere Eisenbahnlinien den Launen einer Verwaltung überantwortet werden, die ein gegebenes Wort nicht einlöst und von heut auf morgen den Verkehr in die Luft hängt. Es giebt im Recht einen fundamentalen Grund, im öffentlichen wie im privaten, den die ausgebildetste Jurisprudenz aller Zeiten, diejenige der Römer, die Moral nannte. Was unmoralisch ist, kann keinen Rechtstitel abgeben. Die Nordostbahn war durch den ersten drohenden Streik gewarnt worden. Sie kann sich auch heute nicht hinter die Untersuchungskommission verschanzen, da es sich um ein liquides Wort handelt."

— **Wetterbericht** aus den Tagen des Nordostbahnstreiks. R. Rüegg plaudert: „Der März ist da, politisch ein stürmischer Geselle. Die ältern Leute entsinnen sich noch, wie er einstens in halb Europa die Stühle durcheinander warf; er ist an verschiedenen Höfen deshalb berüchtigt. Sein wilden Launen bleiben ihm. Streute er gestern Flocken auf die Fluren, regnet er heute mit allen Wolken zusammen und morgen lächelt er die Erde an, als sei sie ein nettes Studenmädchen. Das war eine Wonne, als er vor wenigen Tagen die Sonne probierte. Ihre Strahlen drangen mit Macht in die durchfrornen steifen Glieder, man schlürfte gläckelig die Wärme, in den Bäumen quoll der Saft und die Vögel gaben sich das Wort, nun bald in aller Herrgottsfrühe wieder zu singen. Wir Züricher aber sitzen da wie Robinson auf seiner weltverlassenen Insel, abgeschnitten von der Civilisation, vollständig auf unsere eigenen Fassüen angewiesen. Die einstigen Distanzen, welche der Fortschritt aufgehoben zu haben wähnte, und die Zeit, da der Verkehr im Kameeltrab der Postkutsche das Land durchquerte, scheinen wieder aufzuwachen.

Wir sind ohne Kommunikation mit dem Seehafen von Eglisau die Verbindung mit Affoltern, Hinweil und andern diplomatischen Zentren ist zerstört, man kann unmöglich rasch nach Baden dampfen,

um seinen Rheumatismus mit Goldwändler zu bekämpfen. Vielleicht vernehmen wir morgen, daß Winterthur, den Anlaß benutzend, sich zum Kantonshauptort aufgeworfen, und Andelfingen ihm bereits gehuldigt hat; ein Unheil kommt ja nie allein und die Eulach ist ein aufrührerisches Wasser, es spielt der loyal fließenden Limmat gern einen Possen. Zu unserm Streik sind wir gekommen wie die Magd zum Kinde. Nachts um die zwölfte Stunde, da in der Zedlitzschen Ballade der Tambour sein Grab verläßt, proklamierte ihn Herr Sourbeck, ohne wirbelnd auf und ab zu gehen. Die letzten Maultiere, welche im Dunkel den Weg vom Stammtisch nach Hause gesucht hatten, merkten gar nichts davon. Auch die Hähne krähten mit gewohnter Meisterschaft, aber die Lokomotive verweigerte ihre Morgenandacht und verhielt sich stumm.

Ein Königreich, wenigstens eines der kleineren, hätte man für einen Pfiff gegeben, doch Alles blieb still, — der offizielle Anfang der Bangigkeit. So mag's den Griechen zu Mute sein, wenn die Blockade beginnt. Selbst der Morgen schlich unsicher heran, da er das Signal nicht gehört; nur das Auge des Gesetzes wachte wie immer und den Platz umrahmten Reporter mit aufgepflanztem Bleistift. Unwirsch stand der Bahnhof da, Zwing-Uri sah, als Tell den Präsident Geßler weggewählt hatte, kaum desolater aus. So ein Gebäude hat auch Ehrgefühl, es schämt sich vor den Fremden. Unverschuldet auf einmal im Betriebe eingestellt zu werden schmerzt, und beim Eintreffen der bundesrätlichen Delegation schien es auf seinen steinernen Lippen die Frage der Wiener Fiaker zu haben: „Fahr'n mer, Euer Gnaden?" Eine Antwort ward ihm leider nicht; die Herren, welche noch keinen warmen Löffel im Leibe gehabt, wallten nach dem Hotel, um erst nach gewalteter Sättigung die Unruhe wieder herzustellen. Die Ankunft der Herren wirkte indessen belebend; war auch die Börse nicht fähig zu einer Baisse, in den Wirtschaften brach der frühere Durst sich siegreich Bahn und das Transportgeflügel, dessen Todesgang verzögert wurde, bekam von mitleidigen Seelen seinen Trunk.

Der Prophet Jeremias mochte wohl Ursache haben, auf den Trümmern Jerusalems zu klagen. Beim Anblick der von der eidgenössischen Post in der Einstleighalle aufgeschichteten Gepäckhaufen hätte er auch sein Sacktuch naß geweint. Es ging von einzelnen Stücken gleichsam ein leises Stöhnen aus, wußten sie doch, wie sehnsüchtig man sie erwarte. Da lagen tausend Grüße und Küsse und diskrete Geheimnisse, Versicherungen ewiger Liebe, Verlobungs- und Bankrottanzeigen, Debitorenschwüre und Gläubigerflüche und die Korsettschachtel auf der Spitze, der so mancher Busen stürmisch entgegenpochen mag, war gar nicht zu halten, sie ruschte vor innerer Aufregung fortwährend herunter. Wer hätte auch gedacht an diese grausame Pause, die selbst in die obersten Stockwerke ihre Schatten wirft, vielleicht unheimliche Folgen nach sich zieht, die nie wieder gutzumachen sind, auch wenn der teuerste Advokat die Beschwerde formuliert."

— **Schweizer im Auslande.** Herr Dr. Jakob Büttikofer von Inkwyl, Konservator am holländischen Reichsmuseum in Leyden, ist unter glänzenden Bedingungen als Direktor des dortigen weltberühmten Zoologischen Gartens nach Rotterdam berufen worden.

— **Versicherungswesen.** (Eingef.) Sonntag den 7. März 1897 kamen in Zug die Delegierten der „Unfallversicherungs-Genossenschaft schweiz. Schützenvereine zusammen, behufs Abhaltung der Generalversammlung. Ab Seiten der Behörden und der Einwohnerschaft Zugs wurde diesen Delegierten der feierlichste und freundlichste Empfang zu teil. Zur Genossenschaft gehören gegenwärtig 540 Vereine mit 37716 Mitgliedern. Obgleich im Jahre 1896 für Unfälle erhebliche Entschädigungsbeträge ausbezahlt werden mußten, weist das Genossenschaftsvermögen doch eine Vermehrung von Fr. 5054. 73 auf; hievon werden 4000 Fr. dem Reservefond zugewiesen und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Als nächster Versammlungsort wurde von der Generalversammlung St. Gallen gewählt. Im Jahre 1896 haben sich 6 Unfälle ereignet und es mußte hiefür an Entschädigungen der Betrag von Fr. 4382. 50 ausbezahlt werden. Einer dieser Unfälle passierte einem Schützen, die fünf andern Zeigern. Bei 2 Unfällen war beim Verletzten ein bleibender Nachteil eingetreten. Der schwerste dieser Unfälle betraf einen Zeiger; dieser verlor infolge desselben ein Auge. Dieser Unfall allein verursachte der Genossenschaftskasse eine Ausgabe von 2445 Fr. Alle die verschiedenen Unfälle zeigen am besten, wie nützlich die Versicherung ist. Es kann daher den noch nicht versicherten Vereinen der Beitritt in die Unfallversicherungsgenossenschaft schweiz. Schützenvereine, bei welcher nicht bloß die Zeiger, sondern auch die Schützen versichert sind, nicht genug empfohlen werden. Solcher nicht versicherter Vereine gibt es in der Schweiz noch sehr viele, denn aus statistischen Angaben im Jahresbericht der Genossenschaft ergibt sich, daß von denjenigen Vereinen, welche die eidgen. Munitionsentschädigung beziehen, nur 48 % versichert sind. Anmeldungen zum Beitritt sind an den Genossenschaftsvorstand in Zürich zu richten. Durch die Genossenschaftsstatuten sind die von den versicherten Vereinen zu zahlenden Jahresprämien genau fixiert. Dividenden werden keine ausbezahlt, sondern es besteht der Vorteil der versicherten Vereine darin, daß sie einerseits vom Eintritt an verhältnismäßig nur minime Jahresprämien zu zahlen haben und daß anderseits diese Prämien nach einer gewissen Dauer der Mitgliedschaft erheblich reduziert werden. So bezahlen diejenigen Vereine, welche in den Jahren 1888 bis und 1892 eingetreten sind und bis anhin 5 Jahresprämien entrichtet haben, bis auf weiteres nur noch die halbe Jahresprämie.

— **„Nume nid gspründt."** Herr Pfarrer Dr. Kübler in Neftenbach schreibt in seiner landwirtschaftlichen Korrespondenz an die „Basl. Nachr." u. a.:

„Die sonnigen Tage des Februar haben nicht Wenige schon zum Schneiden der Reben verleitet, und Etliche sind mit dieser Arbeit in ihren Grundstücken schon fertig. Indessen hat doch die Mehrzahl der Rebenbesitzer sich an die althergebrachte Regel gehalten, mit dem Schnitt erst am Josephstage, 19. März, zu beginnen, und sie haben recht, denn wenn nach dem Rebschnitt, was von Mitte Februar bis Mitte März nicht selten der Fall ist, auch nur ein Frost von 3 bis 4 Grad unter Null eintritt, so erfrieren die dem Schnitt zunächst stehenden Augen, weil ihnen durch die Schnittwunde gar zu viel Wärme entzogen wird.

Es ist überhaupt gefährlich, bei landwirtschaftlichen Arbeiten zu verfahren nach dem Grundsatz: „Wer früh anfängt, wird früh fertig." Ums Frühfertigwerden handelt es sich ja nicht, sondern daß die Arbeit zweckmäßig, mit sorgfältiger Beobachtung der Naturgesetze, verrichtet werde. Die Gedankenlosigkeit richtet überhaupt noch viel Schaden in der Landwirtschaft an. Sie ist auch die Ursache, daß so Mancher aus einem verseuchten Rebgelände, ohne das Schuhwerk zu wechseln oder zu desinfizieren, in ein nicht verseuchtes gegangen ist und dadurch die Rebläus verschleppt hat. Wie manchmal müssen die Behörden noch warnen, bis diese Tröpfe endlich zum Verstand kommen?"

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. März. Laut Zeitungsnachrichten ist an einer kürzlich in Laufenburg abgehaltenen Versammlung gegen die aargauische Regierung der schwere Vorwurf der absichtlichen „Verschleppung" der Verhandlungen über das projektierte Wasserwerk bei Laufenburg erhoben worden.

Dem gegenüber ist folgendes zu konstatieren: Die großherzoglich badische Regierung hatte den Wunsch ausgesprochen, daß vor Einleitung des Auflageverfahrens eine gemeinsame Beratung zwischen den badischen und schweizerischen Behörden stattfinde. Schweizerischerseits wurde eine vorgängige Besprechung unter den schweiz. Interessenten als notwendig erachtet. Der aarg. Regierungsrat legte nun am 15. Januar seine schriftlichen Vorschläge zu Handen der badischen Regierung vor und ernannte zugleich seine Delegierten für die internationale Konferenz. Am 27. Januar fand die Konferenz der aarg. Abgeordneten mit der Bundesabordnung statt, bei welcher in technischer Beziehung ein Einverständnis erzielt wurde. Bei dieser Zusammenkunft wurde vereinbart, daß die Konferenz mit den badischen Behörden abgehalten werden solle, sobald deren Antwort auf die Vorschläge der aarg. Regierung vom 15. Januar eingetroffen und die Bezeichnung der dortseitigen Delegierten erfolgt sein würde. Diese Antwort ist durch Vermittlung des Bundesrates am 10. dieses Monats eingetroffen und es können nun die Verhandlungen ihren Fortgang nehmen. Hieraus ergibt sich, daß der gegen die aargauische Regierung erhobene Vorwurf der Verschleppung ein übereilter und unbegründeter war und verdient das daherige Verhalten der interessierten Kreise eine ernste Mißbilligung.

Durch eine hierseitige Anfrage erklärt sich die Regierung des Kantons Zürich bereit, an einer dieses Frühjahr stattfindenden Konferenz zur Besprechung der Frage der Surbthalbahn teilzunehmen.

Die Baudirektion hat die neue Berechnung der Wasserrechtszinse auf Grund der Großratsverordnung vom 26. November 1896 für sämtliche Wasserwerke im Kanton beendigt und legt die daherigen Verzeichnisse vor. Die neue Berechnung wird genehmigt und soll jedem Wasserwerkbesitzer eröffnet werden. Der erhöhte Zins wird pro Martini 1897 eingezogen.

— **Stich- und Ersatzwahlen** für den Großen Rat. Der Kreis Rohrdorf im Bezirk Baden wählte bei einem absoluten Mehr von 429 Stimmen mit 432 Notar Humbel in Stetten.

Im Kreis Hägglingen wurde Herr Notar Hochstraßer gewählt.

Im Kreis Leutwyl wurde Herr Fabrikant Erismann, im Kreis Reinach Herr Rektor Fischer gewählt.

Im Kreis Othmarsingen erhielt bei 605 Stimmenden Herr Major Amsler zum „Bären" in Dintiken 417 Stimmen und ist gewählt.

In Muri erhielt der konservative Gemeindeammann Stäubli das absolute Mehr; im Kreis Meerenschwand Friedensrichter Brun-Stäger.

Im Kreis Kölliken wurde bei einem absoluten Mehr von 408 Stimmen Herr Gemeindeschreiber Wilhelm von Safenwyl mit 453 Stimmen gewählt. („Ohne den Herrn Pfarrer!") Fürsprech Isler brachte es auf 299 Stimmen.

— **Eine klarere Situation.** Im Aargau, bemerkt der „Bund" zu unsern letzten Großratswahlen, gewinnt der linke Flügel der freisinnigen Partei (Demokraten) sieben Sitze, während der rechte (die Liberal-Konservativen) neun verliert, von denen zwei den Ultramontanen zufallen. Die Arbeiterpartei behauptete in Zofingen ihren von den Liberalen bestrittenen Kandidaten, unterlag aber mit Kampfkandidaturen in Aarau, Baden und Reinach. Die Signatur dieser Wahlen wird verdeutlicht durch die Nichtwiederwahl des liberalkonservativen Führers Ständerat Isler in Wohlen, der in letzter Zeit eine schwankend politische Haltung einnahm." —

Die Signatur der Wahlen ist mit den Stichwahlen vom letzten Sonntag noch mehr verdeutlicht, indem der linke Flügel einen weitern Zuwachs von mindestens 4 Vertretern erhalten hat. So wird sich nach und nach eine saubere Scheidung vollziehen, die jedem Feind einer Mischmasch- oder Lauwasserpolitik nur erwünscht sein kann. —

— **Aufruf.** (Mitget.) Eine der größten Tierquälereien wird beim Gewinnen der Froschschenkel ausgeübt, wenn die letzteren ohne vorherige Tötung des Tieres abgeschnitten werden, indem man nachher das verstümmelte Tier stunden-, ja tagelang seinem Schmerze überläßt. Vorheriger Abschnitt des Kopfes mit Scheere oder scharfem Messer schützt vor dieser unverzeihlichen Rohheit.

Wer mit der Jugend verkehrt, wird im Interesse der Menschlichkeit ersucht, dieselbe in diesem Sinne aufzuklären. Die Polizeiorgane ihrerseits werden ersucht, Fehlbare der verdienten Strafe zu überliefern. Der Vorstand des aarg. Tierschutzvereins.

— **Aarau.** † Heinrich Störchlin. Im schönsten Mannesalter von 39 Jahren ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Heinrich Störchlin, Lehrer des Zeichnens an der Aarauer Bezirksschule, zu Basel nach schwerer Krankheit gestorben.

Siebzehn Jahre lang hat er ernst und zielbewußt in seiner Stellung gewirkt, für die er sich, durch treffliche Studien vorbereitet, im höchsten Maße eignete. Es war bei ihm nicht lediglich der Wunsch, die zeichnerische Fertigkeit und das Talent seiner Schüler und Schülerinnen zu wecken und zu fördern, der ihn bei seinem Unterricht leitete, sondern ihm lag der große Bildungswert seiner Kunst am Herzen, und diesen trachtete er seinen Schülern zu übermitteln. Die Kinder sind denn auch mit Liebe und Interesse seinem Unterricht gefolgt und sein Andenken wird bei ihnen in Ehren stehen.

Bei Freunden und Kollegen brachte ihm seine aufrichtige gerade Natur, der ängstliche Rücksichten nach rechts und links fremd waren, sein gemütvolles Wesen zu größter Beliebtheit, und von der Aarauer Lehrerschaft wird sein Hinscheid aufs Schmerzlichste empfunden werden. Zu der Trauer um den braven Kollegen gesellt sich die Teilnahme für seine Gattin, die einst auch dem Kollegium angehörte, und für sein Töchterchen.

Sein Leben war nicht immer von Glück beschienen. Doch vermochten Krankheit und Todesfälle in der Familie seinen Mut nicht zu beugen, und voll Vertrauen auf sich selbst ging er seinen Weg. Es war rührend, die stille Freude über die Anerkennung zu sehen, die ihm vor drei Monaten durch die Wahl zum Zeichnungslehrer am Seminar Wettingen zu teil wurde. Leider durfte er, auf das er sich so sehr gefreut hatte, nur grüßen; es auf die Dauer zu besitzen, war ihm nicht beschieden.

So lebe wohl denn, werter Freund; Du bleibst uns in treuer Erinnerung! Z.

— **Brugg.** Der „Hausfreund" hat die interessante Entdeckung gemacht, die Eisenbahnangestellten seien sich „des Ernstes der Situation nicht bewußt gewesen." — Na nu! Seither haben das Recht des Streiks und die Berechtigung der Eisenbahner zu demselben ganz andere Majestäten anerkannt und anerkennen müssen als der Brugger „Hausfreund", von dem einer gemeint hat, daß er sich diesbezüglich statt „Brugger-" richtiger „Guyers-" Hausfreund nennen würde.

— **Freiamt.** In Gries bei Bozen (Tyrol) starb am 14. März im Alter von 73 Jahren Abt Augustin Grüniger von Muri, Prior in Muri-Gries.

— Die Käsereigesellschaft Hägglingen verkaufte die Milch pro 1897/98 dem bisherigen Käser, Hr. S. Zimmermann, zum Preise von Fr. 12 per 100 Kilo, trotzdem ein weiteres Angebot von Fr. 12. 50 vorlag. Es ist dies ein ehrendes Zeugnis sowohl für den Käser, wie auch für die Gesellschaft.

— Einer, der Haar an den Zähnen hat. Im „Bote" lehnt Hr. Gemeindeammann Fischer in Meerenschwand sein Großratsmandat mit folgender Erklärung ab:

„Der Unterzeichnete wurde im Jahre 1867 zum ersten Mal in den Großen Rat gewählt. Darauf erfolgten Bestätigungswahlen bis vor 4 Jahren, bei welchem Anlasse er mit andern werten Kollegen im Landesteil gesprengt wurde.

Die Nichtwiederwahl vor 4 Jahren und die gegenwärtige Neuwahl stehen in keinem logischen Zusammenhang miteinander. Der Unterzeichnete war seit 1850 bis heute in der Politik immer Centralist und hat als solcher die meisten eidg. Vorlagen bei Verfassungs- und Gesetzesabstimmungen angenommen. Er ist sich somit politisch immer gleich geblieben. Die Inkonsequenz liegt daher anderswo.

Meine verehrten Wähler, etwas Logik muß sein! Ich erkläre mich deshalb für Ablehnung der auf mich gefallenen Wahl in den Großen Rat. — Für immer Adieu, dubiose, launige Volksgunst!

Meerenschwand, den 8. März 1897.

Ergebenst

J. Fischer, Gemeindeammann."

— Bei Anglikon wurde der seit 14 Tagen vermißte Pilger, Kaspar Schmid von Hägglingen, weithin unter dem Namen „Betlima" bekannt, tot aus der Bänz gezogen und zwar gerade an der Stelle, wo ein schmaler Steg hinüberführte, so daß man annimmt, der Bedauernswerte sei auf demselben, wohl in etwas angeheitertem Zustande ausgeglitten und so ein Opfer des wogenden Elementes geworden.

— **Schöftland.** (Korresp.) Letzten Samstag hat die hiesige Einwohner-Versammlung die ihr zugeteilte Aktienbeteiligung bei der konzessionierten elektrischen Straßenbahn Aarau-Schöftland mit Einschluß der Privatzeichnungen im Betrage von Fr. 130,000 sozusagen einstimmig und bedingungslos bewilligt und im weitern beschlossen, insofern die Bahnhofanlage in Schöftland punkto Plazierung befriedige, dann den Betrag noch um Fr. 20,000 resp. auf Fr. 150,000 zu erhöhen.

— **Kreis Kölliken.** (Eingef.) Die Zwängerei, mit welcher unserer Bevölkerung die Kandidatur des in Wohlen durchgefallenen Herrn Fürsprech Isler hätte mundgerecht gemacht werden sollen, ist mit Recht mit der Wahl des Hrn. Wilhelm in Safenwyl beantwortet worden. Die Gemeinde Safenwyl hat ein historisches Anrecht auf einen der vier Sessel im Großen Rate und sie ist darum auch mit Wucht für ihren Mitbürger eingetreten. Ihr ist es zu verdanken, daß dem demokratischen Kreis Kölliken der Lorbeer dafür erspart geblieben ist, der freisinnigen Wählerschaft von Wohlen ein Dementi entgegenzusetzen, wie es einige Anchdemokraten und andere „Kraten" beabsichtigt hatten. Es wird vielleicht Gelegenheit geben, den Freisinn gewisser Herren einmal ins gehörige Licht zu setzen. Manchem Wähler, der sich durch den Hochdruck seiner „Herren" hat bestimmen lassen, dem Kandidaten des Geldsacks zu stimmen, wird hoffentlich über kurz oder lang ein „Seifensieder" aufgehen.

Kantone.

Nidwalden. Der Verfassungsrat hat in zweiter Lesung auf Antrag von Landammann Wyrsch und unterstützt von Oberst Blättler den Erwerb von Liegenschaften seitens der Klöster von der Einwilligung des Landrates abhängig gemacht. — Alle sollen sie „Schütze sammeln, welche die Motten und der Rost fressen."

Schaffhausen. Eidg. Turnfest pro 1897. Das Organisationskomite wählte zum Festwirt Herrn Götzmann-Bächtold zum Franziskaner in Schaffhausen.

Bis jetzt haben sich zur Teilnahme am Feste 256 Vereine (247 schweizerische und 9 ausländische) mit zusammen 5200 Turnern angemeldet.

Solothurn. Olten. Der Italienerandrang dauert in ungeschwächter Weise an. Am 14. dies ist der zwölfte Extrazug mit solchen nach Basel in Olten durchgefahren. Auch die übrigen Züge, namentlich die Morgenzüge, bringen täglich große Scharen nach Olten, die entweder nach Biel oder Basel weiterreisen. Die Zahl der bereits angekommenen dürfte schon jetzt zwischen 12,000 bis 14,000 schwanken, und noch dauert die Einwanderung bis in den April hinein fort.

Ausland.

Frankreich. Paris. Eine Depesche von General Gallieni meldet, daß die Königin von Madagaskar nach der Insel Réunion verbannt worden und am 28. Februar von Tananarivo abgereist sei.

Die Kasten des Adels und die Bandenführer bedienen sich fortwährend des Namens der Königin zur Aufreizung der Bevölkerung. Es wurde ein eingeborener Gouverneur eingesetzt. Der königliche Palast wird für französische Schulen benützt.

Belgien. Brüssel. Etwa 30 Abgeordnete unterzeichneten letzten Donnerstag eine Sympathie-Adresse an das griechische Volk und die griechische Regierung. Die Absender betonen darin, daß sie sich denjenigen anschließen, die, wie die Kreter, für die Völker das Recht fordern, über sich selbst zu verfügen, sowie auch denjenigen, die den Mißbrauch der Gewalt verwerfen. Außerdem drückt die Adresse ihre besondere Bewunderung für Griechenland aus.

Türkei. Ein noch nicht verbürgtes Gerücht besagt, die Eisenbahnbrücke über den Fluß Vardar, unweit Saloniki, sei zerstört worden. Die Zerstörung der Brücke sei erfolgt mit Dynamit, in dem Augenblick, da ein Militärzug mit einem Transport von 3000 Soldaten über die Brücke fuhr. Die Wagen seien in den Fluß hinabgestürzt, viele Soldaten seien ertrunken, die Bahnverbindungen unterbrochen, und der Transport türkischer Truppen bis nach Instandsetzung der Brücke eingestellt.

Griechenland. David und Goliath. Der König erklärte verschiedenen Korrespondenten: „Ich erwarte nichts von Verwandten, aber alles von der Gerechtigkeit unserer Sache. Der englische Generalkonsul führte seit Jahren Europa durch Lügenberichte irre. Europa ist weniger wegen unserer Annexion Kretas unruhig, als weil Griechenland bewies, daß es ein Machtfaktor im Mittelmeer geworden ist. Ich berief die Panzerschiffe von Kreta zurück, nur weil ich Grund zur Befürchtung hatte, daß sie unter Vorwänden in die Luft gesprengt würden. Meine Truppen verlassen Kreta nicht."

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. März 1897.

Fruchtlos Gepfändet: Fahr. Frau Koch, Mina, in der Mauz zu Unterrohrdorf. **Lenzburg.** Schraner, Julia, Fabrikarbeiterin von Mettau, in Lenzburg. **Muri.** Stadler, Georg, Dachdecker in Waggenl, Bez. Muri. **Zofingen.** Für-Lanz, Gottfried, Zimmermann im Meier zu Strengelbach. **Zurzach.** Witwe Keller, Genovefa geb. Tommer. — Bollag, Gustav, jünger. Bürger von Oberendingen.

Stellenausschreibung. Assistenzarzt an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen bis 21. März. — Hauptlehrer an der Bezirksschule in Laufenburg für Französisch, Zeichnen und Schreiben. Besoldung Fr. 2200. Anmeldungen 21. März. — Arbeitsschule Hirschthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. März.

Bekanntmachung.

Das zum Bezuge der Staats- und Gemeindesteuer für das Jahr 1897 der ordentlichen Durchsicht unterworfene

Steuerbuch der Gemeinde Kölliken

ist vom 15. März bis und mit dem 29. März nächsthin auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht aufgelegt.

Beschwerden gegen dasselbe sind bis 29. März nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Schließlich wird bemerkt, daß denjenigen Steuerpflichtigen, deren Ansätze Aenderungen erfahren haben, besondere Anzeigen zugehen.

Kölliken, 12. März 1897.

Namens der Gemeindesteuerkommission:
Der Präsident:
A. Vogel-Walther.
Der Aktuar:
793 **Conrad Suter.**

Große Auswahl

garnirte Frauen- & Mädchenhüte,

Blumen & Federn.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistе, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
620] vor dem Haldenthor, Aarau

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen** u. **Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. **Keusch**, Apoth. Dr. **Lindt**, Apoth. L. **Weibezahl**, Apoth. C. **Wydler**, in **Aarau**; Apoth. A. **Saager-Schürch** in **Lenzburg**; Th. **Käser** in **Schönenwerd.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
598] **C. Rychner**, Seiler **Aarau.**
☛ Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zur Weinbereitung:

Schöne neue

Weinbeeren,
Stampf- & Stockzucker

zu billigsten Preisen bei
719) **Ed. Eggen, Aarau.**

Gesucht:

Ein junger starker **Bursche** als **Ausläufer.** Auskunft bei
J. Widmer, Bäcker und Wirt
802) in **Frugg.**

Bei **W. Hächler**, Schneidermeister in **Rohr** findet ein junger ordentlicher **Arbeiter** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. (793

Gesucht.

Ein solider, zuverlässiger

Bäckergeselle

mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
788) Untere Mühle in **Seon.**

Bei einem **Coiffeur** in **Aarau** könnte ein gut erzogener **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

Wo sagt die Expedition. (806

Gesucht:

Ein solider, tüchtiger **Melker.** Gute Zeugnisse sind erwünscht.
799) **Furger** in **Suhr.**

Metzgerlehrlings-Gesuch.

Bei einem Lehrmeister in **Aarau** könnte ein starker, braver Knabe die **Metzgerei & Wursterei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (800

Gesucht:

Ein tüchtiger

Ziegler

bei hohem Lohn und dauernder Arbeit.
Zu erfragen beim Verleger. (789

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten.
790 **J. Jenzelieff**, Spengler, **Zurzach.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 23. März 1897**, von vormittags 9 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeindewald auf öffentlichen Verkauf:

90 Ster Tannenholz.
10 Ster Eichenholz.
10 Ster Buchenholz.
27 Stück Eichenholz, ca. 10 m³ haltend.

Sammlung bei der „Kiesgrube".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 15. März 1897. Der Gemeindeförster:
801 **Fritz Müller.**

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse der Geschwister **Widmer, Jakob** und **Gottlieb**, Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von **Gränichen**, und Frau **Hunziker, Maria** geb Widmer, von **Moosleerau**, alle wohnhaft in **Gränichen**, werden folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

A. **Dienstag den 23. März 1897**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft Stirnemann** zum **„Jägerstübli"** in **Gränichen:**

		Schatzung.
1)	18 Aren **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen.	Fr. 850. —
2)	**Wohnhaus** Nr. 58, zweistöckig, mit gewölbtem Keller und Scheune, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, mit Inbegriff des Platzes, geschätzt und versichert um	„ 6,000. —
3)	**Wohnhaus** Nr. 59, von Stein und Rieg, einstöckig, mit Trämkeller, unter Ziegeldach, mit Inbegriff des Platzes, geschätzt und versichert um	„ 1,000. —
4)	Circa 9 Aren **Mattland** im Scheuerberg"	„ 160. —
5)	Abgemessene 72.347 □′ **Mattland** im „Scheuerberg", laut Erwerbsakt jedoch nur 67,662 □′ haltend	„ 1,940. —
6)	Circa 36 Aren **Ackerland** in der „Ei"	„ 1.510. —
7)	„ 9 „ **Rebland** im „Herdenberg"	„ 220. —
8)	„ 4,5 „ **Pflanz- und Holzland** im „Moorthal"	„ 70. —
9)	Abgemessene 36 Aren **Ackerland** hinter dem „Haag"	„ 2,160. —
	Summa .	Fr. 13 910. —

B. **Mittwoch den 24. März 1897**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe** zum **„Rößli"** in **Erlinsbach:**

Circa 39 Aren 34 m² **Reben** und **Aegerteuland** im „Erzberg" daselbst. Schatzung Fr. 1420. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 13. März 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 17. Februar 1897. [565] **Das Konkursamt.**

Die Käserei-Gesellschaft Schloß-Rued wünscht verschiedene

Käserei-Gerätschaften

zu verkaufen, worunter

13 Milchgebsen, etwa **50 Käsdeckel, 1 Ankenkübel** u. s. w.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Beauftragten:
786] **O. Schlatter**, Lehrer in **Schloßrued.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Gränichen** und **Umgebung** mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Hrn. **Johann Stirnemann**, Gemeindeweibel in **Gränichen** als

☛ **Schneider** ☚

etabliert habe. Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und möglichst billige Bedienung eine werte Kundschaft zu erwerben.

Eine **reichhaltige Muster-Collection** liegt stets zur Einsicht bereit.

Reparaturen werden aufs beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet
Gränichen, im März 1897.
805] **Rud. Sager**, Schneider.

Zu verpachten:

11 Hektaren 88 Aren (33 Jucharten) Acker- und Wiesland mit großem Wohnhaus u. geräumiger Scheune

um billigen Preis. Bedeutender Nebenverdienst.

Auskunft erteilt
746] **Hans Werder**, Verwalter in **Brugg.**

Eltern,

die Ihr nicht wisset, welcher Profession Euer Sohn sich widmen soll, schickt ihn in das Institut **Cornamusaz** in **Trey** (Waadt), wo man ihn auf die Examen für **Post, Telegraphen- u. Eisenbahndienst** vorbereiten wird. Mehr als hundert, heute gut plazierte junge Leute wurden dort daraufhin vorbereitet.

Bewahret diese Adresse auf. (H 3258 L)

Nach St. Gallen

eine jüngere

Schaft-Näherin

gesucht.

Offerten unter Chiffre Fe. 940 G. an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig.

alles per 10 Pfd. franco Nachnahme:
1 Bratgans oder 3—4 Enten oder 3—4 Capaunen oder Poularden oder Suppenhühner, alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — Ochsen- u. Kalbfleisch, frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische Kuhmilch-Natur butter Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896r Bienen-Blüthenhonig, hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo Butter und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern**, schneeweiß u. daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — **Gänsedaunen**, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

NB. Ich liefere

Zucht- & Legehühner

bester Rage,

mit Garantie für lebende Ankunft, emballage-, fracht- u. zollfrei, 20 Stück samt einem ragenächten **Hahn** für Fr. 40. — gegen halbvorherige Kasse, bald Nachnahme.

B. Kaphan in **Bucznez**
707] (Oesterreich).

Gesucht: Zu kleinerem Viehstand ein

Knecht

der melken kann.
Auskunft bei der Expedition. 742

In einer kleinen ehrbaren Familie eines großen Dorfes des Kantons Waadt würde man

2 junge Töchter,

welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, aufnehmen. Mäßiger Pensionspreis. Familienleben.

Man wende sich gefl. an Frau Witwe Chevalley in Bière. (H 2767 L)

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
754 **J. Schaumann**, Schreiner in **Ittenburg b. Frugg.**

Bei einem vielbeschäftigten Notar, Gemeindeschreiber, Fertigungsaktuar und Betreibungsbeamten kann ein gutgeschulter **Jüngling** als

Lehrling

eintreten.

Offerten sub. Chiffre A. G. an die Expedition dieses Blattes. 700

Gesucht:

Für sofort ein treuer kräftiger **Laufbursche.**
611] **Brauerei Affenkasten, Aarau.**

☛ **Frauen-**

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden**, Hartdrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch**, unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mück**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht** der melcken kann und die Landarbeit versteht findet Anstellung bei Frau **Lüscher-Hunziker**
728) in **Unt.-Muhen.**

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stetsfort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das Bureau de Constance, Zürich III. [702

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau**; **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl**; **Rud. Widmer** in **Gränichen**; **Rud. Hediger** in **Teufenthal**; **Frau Berner** in **Ruppertswyl**; **O. Gautschi** in **Oberentfelden**; **Zubler**, Sattler in **Suhr**; **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl**; **Landw. Konsumverein Kaisten**; **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Carl Hohl in Basel.

Einige ältere, gutgehende

Trettnähmaschinen,

sowie **Handnähmaschinen,** sämtliche gut repariert, werden billigst verkauft bei
(Teleph.) **Walter-Schmuziger** in **Aarau,**
208] Pelzgasse Nr. 125.

Waadtland.

In einem Dorfe am Genfersee würde ein Spezereihändler

1 oder 2 junge Knaben

von 13—16 Jahren in **Pension** nehmen. Gelegenheit, die Schulen oder Collège zu besuchen. Man würde ihre Studien überwachen. Preis nach Uebereinkunft.

Adresse: **Duboux**, négociant, **Grandvaux**, Waadt. (H 2662 L)

Gesucht:

Eine ältere, treue **Magd,** die keine schwere Stelle versehen kann, in eine leichte Stelle als **Kindesmagd** zu einem jährigen Kinde und ein wenig zur Aushülfe im Haushalt. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gute Behandlung zugesichert.

Auskunft erteilt die Expedition. (545

Für Müller!

Ein erst seit 4 Jahren im Betrieb befindlicher

Zellensichter

(System Mœrky & Haller, Aarau) ist sehr billig zu verkaufen.

Anfragen unter Chiffre K 1081 Q befördern **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Offene Lehrlingsstelle.

In der Lederhandlung **J. J. Kaspar** in **Burgdorf** kann ein intelligenter gutgeschulter Jüngling sofort in die Lehre treten. [723

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein junger **Schmied-Geselle.** Am gleichen Orte kann ein **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen den **Schmiede-Beruf** gründlich erlernen.
721] **G. Suter**, Schmied in **Buchs.**

Geübte Häklerinnen

finden dauernde Arbeit in der Strickerei-Ablage der **Elise Hunziker** in **Kirchleerau.**
676) **Rüegger & Cie.**

Wo ein braver, kräftiger **Jüngling** sofort oder auf Ostern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 643

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte die **Schneider-Profession** erlernen bei **J. Pfister**, Pelzgasse No. 63
660) in **Zurzach.**

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schloßrued** bringt **Samstag den 20. ds.,** von nachmittags 2 Uhr an, auf **„Rinderst"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **20 Stück Säg- und Bautannen** mit circa 25 Festmeter Inhalt.
2) **4 Stück Buchenstämme** mit circa 2,5 Festmeter Inhalt.
3) In der **„Obern Burghalde":** **18 Ster Buchenspälten.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schloßrued, 12. März 1897. [780] **Reeser,** Gemeindeförster.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 in Aarau

empfiehlt ihre schön blauschwarzen, doppelbreiten

Cachemire & Merinos

à Fr. 0.80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40 bis Fr. 3.— per Elle in solider Ware, sowie

façonnierte Stoffe

sehr billig. — Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in ganz solider Ware zu sehr vorteilhaften Preisen.

Es liegt im Interesse eines jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Zur Abnahme empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi.

Achtung!

Auf **bevorstehende Ostern** empfehle eine große Auswahl in:

Schwarzen Schürzen für Konfirmandinnen

wollene und seidene von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. —,

Phantasieschürzen für Damen und Kinder

von Fr. 1. — an,

Stoffkragen für Herren und Knaben in allen Façonen,

Gummi- und Papierkragen,

frische Auswahl in Herren-Kravatten,

schwarz und farbig,

Baumwoll. Kinder-Kleidchen,

Tragkleidchen, Schlüttli, Rabättli u. Taufehäubchen,

sowie filogierte **Herren-Leibchen**

und **Corset-Taillen** für Damen von 60 Cts. an,

gebleichte und ungebleichte Frauen-Hemden

von **Fr. 2. 20** an

und zugleich **Ausverkauf** in sämtlichen

weißen und farbigen Herrenhemden.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau Hoz-Bryner, Kölliken,

543 **(Nachf. von Frau Furter).**

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Amtlich beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jähr. Blasenleidens.

Ich Unterzeichneter, im Alter von 69 Jahren, litt ungefähr 30 Jahre an **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Wasserbrennen,** übelriechendem, trübem, spitzigem, oft blutigem **Harne, Harnzwang, Drang** zum **Urinieren, Kreuzweh, Blasenlähmung,** unfreiwilligem **Harnabgange** und **Harntröpfeln.** In diesem Zeitraume habe ich oft ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Auch war ich durch Anraten der Aerzte einige Wochen im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner größten Not fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens ohne Berufsstörung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heilanstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach pünktlicher Anwendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten Freude bis heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Gesundheit zu erfreuen habe. Bezugnehmend auf obige Erfahrung versäume ich nicht, diese Anstalt (die **Privatpoliklinik** in **Glarus**) der leidenden Menschheit auf das beste anzuempfehlen. Brombach bei Lörrach (Baden), den 7. März 1894. Casp. Bolliger. Obiges Zeugnis beglaubigt: Bromberg, 7. März 1894. L. S. Das Bürgermeisteramt Hagist.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Sämtliche Bohrwerkzeuge

in jeder Größe, für Schreiner und Zimmerleute empfiehlt

Jh. Junn, Spengler

776) in Schöftland.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Mme. Vittoz, Weißzeug- und Hemdengeschäft und -Handlung in Montreux **sucht** noch

eine Lehrtochter,

welche nebst dem Weißnähen die **französische Sprache** erlernen möchte. Familienleben. Zahlreiche vorzügliche Referenzen in der deutschen Schweiz. Privatunterricht von ihrem Mann, der Lehrer ist. (H 1246 M)

Gesucht:

an die Anstalt Biberstein ein solider, tüchtiger

Hausknecht,

welcher mit allen Haus-, Garten- und Landarbeiten vollkommen vertraut ist.

Gute Zeugnisse absolut erforderlich. **Hoher Lohn.** Nähere Auskunft erteilt Hr. Straumann, Hausvater der Anstalt Biberstein.

777) **Die Anstaltdirektion.**

Gesucht nach Zürich.

Ein kräftiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Waschen** und **Glätten** gründlich erlernen.

Familiäre Behandlung.

Auskunft erteilt

Frau Angst, Pelzgasse,

765) Nr. 134, **Aarau.**

Gesucht:

wird ein **Knecht** und eine **Magd.** Von wem, sagt der Verleger. (770

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die

Spenglerei

gründlich erlernen bei

Jh. Junn, Spengler

775) in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter,** Schmied,

767) **Ob.-Entfelden.**

Knecht-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger **Knecht,** der die Landarbeit und mit Rindvieh umzugehen versteht, bei gutem Lohn dauernde Anstellung.

782) **J. Hüssker,** Ziegelei, **Kölliken.**

Ein selbständiger tüchtiger

Säger,

der das **Züg-** und **Bandsägschneiden** versteht, findet auf 1. April 1897 einen Platz auf der **Züg Jolterndl** für das ganze Jahr bei guter Bezahlung.

Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz.

Muhen, 10. März 1897.

750 **J. Fischer,** Baumeister.

Ein guter Arbeiter

findet für's ganze Jahr Beschäftigung (hauptsächlich auf Großstück), bei

Guido Ehelmann, Schneidermeister

743] **in Schöftland.**

Ein tüchtiger

Pferde-Knecht,

der das **Zughalz führen** versteht, findet bei gutem Lohn zu zwei Pferden sofort oder auf 1. April einen Platz für das ganze Jahr.

Wo sagt die Expedition. 751

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** der die

Zimmer-Profession

erlernen möchte, könnte sofort eintreten bei **Friedr. Müller,** Zimmermann

760 in **Interkulm.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 13. März 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 85 Cts. Eiern per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikäpfel der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Bäde 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 50, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Eschen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued** bringt **Samstag den 20. März 1897,** nachmittags 1 Uhr, im **„Kohlholz"**

21 Stück Eschen mit 3,74 Festm.

an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 10 März 1897.

741] **Rud. Hunziker,** Förster.

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in

Taschen-Uhren,

sowie in



Regulateurs,

Schwarzwälder-Uhren

von **Fr. 12.** — an.

Schriftliche Garantie zwei Jahre.

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Bolliger-Sommer,** alt Gemeindeschreibers in **Gontenschwyl,** bringt am **Freitag den 19. März** nächsthin, abends 7 Uhr, im **Bad Schwarzenberg** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Ein massives **Wohnhaus** mit guter **Bescheurung,** sehr schönen, gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, nebst einem **Oekonomiegebäude,** im **„Wyli",** an der Verkehrsstraße nach dem Bad „Schwarzenberg" gelegen und circa 4 Hektaren in gutem Zustande befindliches und sehr ertragreiches **Baumgarten-, Wies- und Ackerland** dabei, mit schönem Obstwachs.



Das Gebäude eignet sich vermöge seiner geräumigen und freundlichen Lokalitäten zu jedem Gewerbe, sei es Wirtschafts- oder Fabrikationsbetrieb.

Die Liegenschaft wird insgesammt und eventuell auch parzellenweise zum Rufe gebracht und nur eine Steigerung abgehalten.

Für nähere Auskunft oder Besichtigung wende man sich an

745] **Die Eigentümerin.**

Zu pachten wird gesucht:

Ein



Hofgut,

von 20 bis 30 Jucharten. — Offerten nimmt entgegen

725] **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.

Ferner **Byciclette** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem tit. Publikum von nah und fern sein **ausgezeichnetes**

Flaschenbier

aus der **Brauerei zum Weinberg** in **Aarau** in empfehlende Erinnerung.

Ebenso halte von jetzt an reingehaltene

Rot- & Weissweine

zum Verkauf über die Gasse

zu billigen Preisen auf Lager.

Ad. Hadorn,

Brauerei Kölliken.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn

Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.

Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**

Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt **Dienstag den 23. ds.,** von mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **35 Stück Säg- und Bauholz** mit 38,24 m³.
2) **55 Ster Tannenspältenholz** und
3) **1390 Stück Reiswellen.**

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Holziken, 15. März 1897.

Der Beauftragte:
798] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen und ist mein Lager auf's reichhaltigste assortiert.

Ebenso empfehle mein großes Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

englische & französische Nouveautés.

Billige und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

791] **V. Gisi-von Arx.**

Liegenschafts-Steigerung.

Fräulein **Katharina Keller,** Postpferdehalterin, von und in **Aarau,** und die **Kinder** des Herrn **Johann Keller** sel., gewesener Weinhändler, von **Aarau,** nämlich: **Johann, Karl** und **Ernst Keller,** alle drei vertreten durch ihren Abwesenheitspfleger und Vormund, Hrn. Gerichtspräsident Müri in Aarau, bringen **Dienstag den 23. März 1897,** abends 8 Uhr, im **Gasthof z. Löwen** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1. Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 580a an der Casinostraße zu Aarau.
2. Die **Scheune** Nr. 580b am nämlichen Ort.
3. Die **große Scheune** Nr. 581 ebendaselbst.
4. Der **Anbau** an diese Scheune mit gewölbtem Keller Nr. 582.
5. Der **Schuppen** Nr. 583 mit Schweineställen am gleichen Ort.
6. Die **Grundfläche,** worauf diese Gebäude stehen, nebst 9 Aren **Garten,** zusammen 19 Aren 21,5 m² haltend.
7. Ein Stück **Mattland,** der „Mühlerain" und „obere Schachen", 4 Hekt. 49 Aren 45,1 m².
8. Ein Stück **Mattland** am „Hasenberg" von 45 Aren 9,1 m².
9. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli" von 47 Aren 97 m².
10. Ein Stück **Ackerland** ebendaselbst von 52 Aren 92,9 m².
11. „ „ „ am gleichen Ort, von 14 Aren, 58 m².
12. „ „ „ an der „Entfelderstraße" von 1 Hektar 87 Aren 85,7 m².
13. Ein Stück „ „ „ von 49 Aren 22,5 m².
14. „ „ „ im „Gönhardfeld" von 47 Aren 44,9 m².
15. „ „ „ ebendaselbst von 5 Hekt. 76 Aren 25,1 m².
16. „ „ „ am gleichen Ort von 1 Hekt. 9,2 Aren 75,1 m².

Bei einem Gesamtkaufe wird der gesamte Gewerfefond mit in den Kauf gegeben.

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die Mitverkäuferin Fräulein **Katharina Keller.** — Der **Beschrieb der Steigerungsobjekte** und die **Verkaufsbedingungen** können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, 5. März 1897. Im Namen der Eigentümer:
784 **Müri.**

Wir empfehlen

span. Coupierweine rot & weiß,

fein im Geschmack, sehr gut geeignet zum coupieren von Landweinen

Billigste Preise.

Persönlicher Einkauf im Produktionsland. —:— Leihgebinde zur Verfügung.

Vidiella & Frey.

693] Weinhandlung — **Aarau** — Obere Vorstadt.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem **Jak. Hächler,** älter und **Jak. Hächler,** jünger, Metzgers von **Rohr** (letzterer unter Pflegschaft stehend) gehörende, circa 13,50 Aren haltende, im „Schachen" gelegene **Grundstück,** der s. g. **„Stanglochacker",** sind **Fr. 450.** — geboten.

Mehrgebote sind bis **Samstag den 27. März,** abends bei Hrn. Ammann **Schmid** abzugeben.

Rohr, 15. März 1897. Der Beauftragte:
809] **M. Wüthrich,** Gemeindeschreiber.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Fricker, Johann Jakob, Hartmanns in **Altenburg,** ist im Besitz von circa 5 Ar. Ackerland im Obergut, das „Aegertli" genannt, dessen Erwerbung aus dem Fertigungsprotokoll nicht ersichtlich ist.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 14. Juni künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Altenburg ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des J. J. Fricker zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 5. März 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schützenbund Gränichen.

I. oblig. Schießtag, Sonntag, 21. März vormittags 8—11 Uhr.

Schießstand: „Holten".



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
82] (Kts. Zürich)

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

605] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung** von **150 Liter gesundem** und **kräftigen Hanstrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis

sind stets zu haben, bei

3141] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Wunderbar

ist der **Geschmack** und der **Erfolg** von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind

Preis per Paket 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Ferger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] in **Basel.**

Heu

zu verkaufen: Circa 40 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** billig, bei Wwe. **Fischer,** Handlung am „Holz"
808] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nätige, **Kuh,** bei **Jam Fischer** im „Lenzhof"
804] zu **Obermuhen.**



Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

794] bei **Gebr. Schmid,** „Suhrerster", **Suhr.**

Brennholz-Steigerung.

Die Herren **Bächli** und **Zobrist** Mattenbesitzer in **Buchs,** bringen künftigen **Montag den 22. März,** nachmittags 2 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

6 Ster Laubholz.
3500 z. größten Teil harthölz. **Wellen.**

Günstige Abfuhr. Sammlung an der Suhre beim „Stampfwuhr".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein. Der Beauftragte:
792 **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von Buchs und Umgebung an, daß ich mich hier als

Schneider

etabliert habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, reelle, prompte und möglichst billige Arbeit zusichernd.

Buchs, den 15. März 1897.

Daniel Suter, Schneidermeister.

NB. Meine **Wohnung** befindet sich bei Hrn. Metzger **Siegrist.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 25. März,** nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:



A. Aus dem Staatswald „Langholz" bei Rothrist:
45 Ster Tannen-Spältenholz,
10,000 Stück Wellen.
B. Aus dem Staatswald „Glashüttenwald" bei Aylen:
3 Ster Buchen-Spältenholz,
45 Ster Tannen-Spältenholz,
5,000 Stück Wellen.

Zofingen, 13. März 1897. [787] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Witwe** des **Jakob Hunziker,** Rudolfs, im Obersteg zu **Oberkulm,** bringt nächsten **Freitag den 19. März,** von vormittags 8 Uhr an

sämtliche Fahrhabe,

worunter **1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Stroh-** und **Heuvorrat** und diverse **Haus- und Feldgeräte** gegen Barzahlung an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Oberkulm, 13. März 1897. Der Beauftragte:
795 **R. Kaspar,** Gemeindeschreiber.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
ei. fährlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Seegefahr aller Art

Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper**
in **Aarau.**

Achtung!

Billigste Bezugsquelle von Halbklein,

wenigstens 100 Stück auf Lager, schönstes Farben-Sortiment in

Liestaler- & Bezner-Fabrikat,

doppelbreit, schon von Fr. 2. — die alte Elle, empfiehlt

803] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es mir von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marky le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** des **Kaspar Suter,** Steffens im **„Scheuerberg"** dahier, bringen am **Freitag den 19. dies,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** der **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli" in da folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Das mit Ziegeln gedeckte **Wohnhaus Nr. 234** im „Scheuerberg" dahier, enthaltend zwei Wohnungen, geräumige Scheune, zwei Keller, nebst laufendem Brunnen, geschätzt und versichert um Fr. 6500. —
2) 119 Aren 12 m² **Baumgarten-** und **Ackerland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 4220. —
3) 42 Aren 44 m² **Ackerland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 1520. —
4) 58.5 Aren **Mattland** in der „Krummwaag", geschätzt um Fr. 2810. —
5) 52 Aren 16 m² **Mattland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 1560. —

Gränichen, 4. März 1897.

Namens der Versteigerer:
679] **Jb. Arber-Richner.**

Empfehle in **großer Auswahl** solidfärbige

Buxkin und Halblein

à Fr. 2.–, 2. 40, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und Fr. 5 —
in nur guter Ware.

Konfirmanden-Hüte

in schwarz und dunkelbraun, in prima Qualität, von Fr. 2 80 an.

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Dessins und Qualitäten **zu billigen Preisen.**

Konfirmanden- und Herren-Anzüge

verfertige nach Maß mit gutem Schnitt und solider Arbeit in kürzester Frist, billigst.

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
Rathausgasse 3, **Aarau.**

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich di **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch groß Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack
" **Futtermais** à 14 " " " " " "

Es empfiehlt sich bestens
G. Matter.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Frühjahr- u. Sommer-Saison zur

Anfertigung von
ganzen Anzügen sowie einzelnen Stücken
für Herren und Knaben.

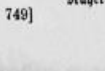
Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur reeller Ware zu bedienen, unter Zusicherung neuester und sorgfältiger Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit, bei gewohnten billigen Preisen. Die neuesten Muster werden auf Verlangen gerne ins Haus gebracht.

Reparaturen werden aufs beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Wassmer, Schneider,
659] Pelzgasse Nr. 63 in Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

hübscher Landsitz

in gewerbreicher Stadt, an ruhigem Orte, bestehend in sonniger Wohnung, zwei Küchen, sechs Zimmern, Keller, Scheune, Stallungen, laufendem Brunnen und circa 3 Jucharten Parkanlagen, Baumgarten mit circa 60 ertragreichen Obstbäumen, vielem Zwergobst und Spalieren und circa 54 Aren Weinreben (Edelgewächs) mit Gartenhäuschen, alles arrondiert.

Ein Großteil des Baumgartens kann auch für **Bauplätze** Verwendung finden.

Nähere Auskunft erteilt
749] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Zu vermieten:

Eine kleine **Wohnung** von zwei Zimmern. Jährl. Zins Fr. 80 bei **Zigli,** Pächter, Hunzenschwyl.

Ebendaselbst würde ein älteres starkes

Velo

gekauft. (764

Vorteilhafte Kaffee-Offerte!

in wenigen Wochen 40,000 Ko. versandt!

5 Ko. **Kaffee,** kräftig u. reinschm. Fr. 7. 80
5 „ **Kaffee,** extra fein u. kräftig „ 9. 80
5 „ **Kaffee,** gelb, großbohnig „ 10. 20
5 „ **Kaffee,** ächt Perl, hochfein „ 11. 10

Jedem Besteller ist gestattet, eine Probe anzurösten und wenn der Kaffee nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, auf meine Kosten zurücksenden.

(H1134Q) **J. Miniger, Fahrwyl** (Aarg.) und **Miniger z.** billig. Laden, **Kappelwyl.**

Zu verkaufen:

Eine große **Hobelbank,** sowie zwei kleinere **Hobelbänke,** bei
K. Foliger, Zimmermeister
in **Küttigen.**

Ebendaselbst könnte ein starker Jüngling in die Lehre treten. [708

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann in Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein Quantum schöne **Buchen-Setzlinge** und ein noch sehr gutes **Sod-Pumpwerk,** bei
704] **Friedr. Gloor,** Küfer in **Schöftland.**

Insektenseife

JS
EC

Die **Insektenseife** hat einen das Ungeziefer zerstörenden Geruch, welcher beim Waschen und Scheuern überall durchdringt, ohne aber den Menschen lästig zu sein.

Mit der **Insektenseife** gereinigte Gegenstände werden vom Ungeziefer gemieden.

Die **Insektenseife** leistet vorzügliche Dienste beim Reinigen von Pferden, Rindvieh und Hunden.

Die **Insektenseife** hat die Waschkraft jeder guten Seife, weshalb deren Gebrauch keine besonderen Mehrauslagen verursacht.

Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen.**

In **Gränichen** bei **G. Widmer-Läppi** und in **Wohlen** bei **P. Thurnheer,** Apotheker.

Alleinige Fabrikanten:
ENGLER & Cie.
Seifenfabrik H 715 G
Lachen-Vonwil
bei St. Gallen.



Zu verkaufen:
Eine ganz nähige, sehr gute **Milchkuh,** bei **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer, **Interessenten.** [710

Zu verkaufen: Drei gute, nähige
Ziegen (Mutte),
bei **Witwe Lehner,** Bähnijakobs
720] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Ein nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rotfleck), bei **Hunziker,** Schmied
778] in **Schmiedrued.**



Zu verkaufen: Ein Quantum
Heu & Emd,
755] bei **J. Fehr,** Wirt, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Eine mittelschwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), mit Garantie, bei **J. Spillmann**
756] in **Klanten.**



Zu verkaufen: Ein 14 Tage altes
Saugkalb
bei **A. Hächler,** Schulkassier in Rohr.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 19. März,** vormittags 9 Uhr, seine **Fahrhabe** an eine freiwillige Steigerung. Darunter befinden sich:

4 **Kühe,** 2 großträchtig, jung, 1 neumelkig, 1 **Rind,** 2 Jahre alt, circa 40 Zentner **Heu,** 20 Zentner **Stroh,** circa 80 Zentner **Kartoffeln,** sämtlichen Vorrat an **Korn, Waizen** und **Hafer,** 1 **Aargauer-,** 1 **Selbsthalter-** und 1 **Schreypflug** in gutem Zustande, 1 eiserne und 1 hölzerne **Egge,** 1 **Futterschneidmaschine,** 3 mittlere und kleinere **Wagen,** 2 mit Brücken, 1 **Jauchekarren** mit Bodenne, 2 **Jauchefässer,** 1 **Handkarrli,** mehrere **Most-** und **Einlegfässer** mit 700 Lit. Birnenmost, 1 **Lastwinde,** 1 **Rönnle,** 4 verschiedene **Standen,** 1 **Moste** mit Rönnle, transportierbar, noch wie neu, 1 starker **Reitwagen,** 1 **Pferdefuhrgeschirr,** 1 **Chaisengeschirr, Viehfuhrkömmete** und **Kähl,** 1 noch wie neues **Brenngeschirr,** 1 **Fruchtkasten, Brenn-** und **Nutzholz,** circa 700 Fuß dürre, kannene **Laden,** 6 und 10‴.

Am **Samstag den 20. März,** vormittags 9 Uhr, außenher der **Mühle** in **Staffelbach:** 57 Ster **Buchenholz** und 1000 **Reiswellen.**

Nachmittags 3 Uhr hinter der **Kirche** zu **Uerkheim:** 75 Ster **Buchenholz** und 2500 **Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
717] **J. Lüscher-Vogt** in **Moosleerau.**



Allerneustes!

Herren- & Knaben-Filzhüte,
schwarz und farbig,
allerneueste Façon, von Fr. 2. 5 bis 7. 50

Spezialität für **Konfirmanden** in

schwarzen Hüten,

prima Ware, zu nur Fr. 2. 50 bis 3.

Mützen
für Herren u. Knaben jeder Art
von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Großes Lager in
Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig
à Fr. 3. 50 und Fr. 5. —.

R. Codoni-Dressler
236 Rain 826 — **Aarau.**



Zur Beachtung!

Ich mache hiemit das geehrte Publikum zu Stadt und Land aufmerksam, daß ich des großen Absatzgebietes halber in betreff des **Handels getragener Kleider,** mir ermöglicht ist, **solche zu anständigen Preisen anzukaufen.**

Auch nehme ich **andere Artikel** an wie: **Uhren** und **Anderes mehr.**

Gottl. Ed. Furter, Schuster in **Hirschthal.**

Ausverkauf von Schreibmaschinen.

Verkauf von Schreibmaschinen **„Crandall"** zum Preise von Fr. 180 anstatt Fr. 375.

Man wende sich gefl. an Herrn A. M. Cherbuliez, 10 rue Petitot, Genf. Liquidator der ehemaligen Compagnie Industrielle. (H 1739 X)

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison
erlauben wir uns unser:

Großes Lager
in
Herren-Damen-& Kinderschuhen

der werten Kundschaft in gefällige Erinnerung zu bringen.

Schöne Auswahl in
Reit- sowie starken Arbeiterstiefeln.

Maßarbeit und Reparaturen
prompt und billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Aarau **F. Roth.** Aarau
Zeughausstraße. bei der Kavalleriekaserne.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, laufendem Brunnen** und **7½ Jucharten** vom besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, nebst **¾ Juch. schlagreifem Wald.**

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [686

Nro. 23. 1897. 20. März.

Aarau, Samstag.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

„Fern im Süd“.

„Fern im Süd das schöne Spanien, Spanien ist mein Heimatland ...“ Dieses von Sehnsuchtsschmerz getragene Lied hat heute kaum mehr Berechtigung und Zugkraft. Denn an des sanft dahin rauschenden Ebro Strand sieht es dato kaum darnach aus, daß man mit Göthes Mignon ausrufen möchte: „Dahin, dahin laß' mich, o mein Geliebter, zieh'n!“ Wohl wär' das Land ja schön und gütig wie der Himmel, aber es läßt sich mit Bezug auf seine Bewohner kaum sagen, sie genießen nicht den Segen, den sie pflanzen. Wofür denn pflanzen?! „Für König und Vaterland“ und für Ausbeuter in allen Schattierungen?! Nein! Man begreift, daß ein sonst braves und achtungswertes Volk am Ende die Hand vom Pfluge zieht, wenn es nach allen Dranglalen einsehen gelernt hat, wie alle Mühe umsonst ist und es nur für Tron und Altar, für den Militärmoloch und das Pfaffentum, für gesalbte und gekrönte Schmarotzer arbeiten und darben muß.

Wohl kein Land der Erde mit Ausnahme einiger türkischer Provinzen Europas findet sich unter einem günstigeren Himmelsstrich, hätte günstigere Ressourcen und Bedingungen zur Wohlfahrt des Volkes und zur Prosperität im Allgemeinen als gerade Spanien. Allein, gewisse Klassen scheinen ein großes Interesse daran zu haben, das Volk in seiner Unwissenheit und in seinem Aberglauben zu erhalten. Dafür bietet man dem Volke, um an seine brutalsten Instinkte zu appellieren, blutige Schauspiele, wie z. B. Stierkämpfe. Und es ist doch traurig, daß gerade jene Stierkämpfer im höchsten Ansehen stehen, welche am meisten in Tierquälerei gemacht haben; daß diese größere Achtung genießen, als der gewiegteste Staatsmann. Ob aber an diesem Volke der stolzen Spanier auch gar Hopfen und Malz verloren sei, bezweifeln dennoch Viele, die es in der Nähe kennen gelernt haben. So schreibt man dem „Winterth. Landboten“ aus dem Lande der Kastanien u. a. Folgendes:

„Der Unterricht, den heutzutage der junge Spanier genießt, ist nicht besser als der, welcher unseren Urgroßvätern vor so und so vielen Jahren zu Teil wurde. Zwar ist das Unterrichtswesen dem Klerus entwunden und liegt der Unterricht in der Hand berufsmäßiger Lehrer, aber die Regierung hatte nie weder Zeit noch Herz für die Schule, und heute schon gar nicht mehr, wo sie ganz durch die Kriegssorgen in Anspruch genommen ist. Doch wäre es ein Irrtum zu glauben, daß das spanische Volk in seiner Gesamtheit noch immer in pfäffischen Banden liege; so findet sich z. B. unter der enormen Arbeitermasse der vielen Minenbetriebe eine verblüffende Freiheit der Anschauungen, und der Klerus vermöchte hier, fände er nicht die Unterstützung des Staates und der Besitzer, keinen Einfluß auszuüben.

Natürlich bildet gerade in diesen Minengegenden der Vergleich der eigenen kümmerlichen Schulverhältnisse, denen die Geschichte der Heiligen und Anderes noch immer als erstes Lehrmittel dienen, mit denen Bessergestellter ein Moment, das geeignet ist, den Haß gegen die Regierung zu nähren. Ein zweites, stärkeres liegt in der völligen Schutzlosigkeit der Interessen des Arbeiters vor den richterlichen und Vollziehungsbehörden, Inspektoren u. s. f., wenn er unter Herren steht, welche diesen Magistraten gegenüber sich splendid erweisen können. Die reichen Besitzer kümmern sich nicht um das Wohl und Wehe ihrer Arbeiter, keine Schutzvorrichtungen sind getroffen für das Leben dieser Armen, die manchenorts dahinsterben wie die Fliegen und deren Arbeitskraft bis auf den letzten Tropfen ausgepreßt wird, um die Taschen der reichen Besitzer zu füllen. Dagegen sich aufzulehnen, wagt Niemand, denn er würde ja doch nichts erreichen und hätte nur eine Maßregelung zu erwarten. Die Hüter des Gesetzes aber sind überall auch eifrige Diener des Besitzes; und so ist dem Kenner spanischer Verhältnisse das Bombenwerfen in Barcelona, so furchtbar verwerflich es ist, doch wenigstens nichts Unerklärliches.“

„Betrachten wir ein Gemeindewesen auf dem Lande! Es hat, außer daß die Hütten zusammengebaut sind, sehr schwachen Zusammenhang. Da gibt es keine diversen Pflegen oder einen Gemeinderat nur die Steuermaschinerie arbeitet jahraus und -ein, für die Gemeinde selbst bleibt jedoch, da die Steuern alle verpachtet sind, wenig genug zur Verfügung. Eine klare Einsicht haben die gewöhnlichen Bürger in die Gemeinde-Angelegenheiten nicht. Diese werden vom Alcalde und seinem Sekretär, denen eine kräftige Polizei zur Seite steht, unter sich abgekartet. In den Augen des Gemeindebürgers ist nach dem schlechten Beispiel, das er vor Augen hat, jeder, der in einer Verwaltung steht, ein Dieb; so trägt denn der Spanier stets eine große Luft zur Revolte in sich, obwohl er selbst auch nicht der Mann wäre, die Zustände zu bessern, denn nirgends tritt bei ihnen ein Gemeinsinn, der etwas anfassen und ausführen würde, hervor. Tag für Tag geht der Spanier vom Lande und der Grubenarbeiter seinem Unterhalte nach, das Einzige, in welchem sich eine Gemeinsamkeit und ein Sinn für etwas Größeres zeigt, ist der in allen Schichten gleich tief gewurzelte Stolz auf das Vaterland und das mitleidige Herabsehen auf andere „arme“ Länder. Darin sind die Spanier einzig bis auf den letzten Bettler herab, und besonders beim schönen Geschlecht ist dieser Stolz hoch entwickelt. Lange nicht so schlimm, wie angenommen wird, ist auch in Dörfern mit ärmster Bevölkerung das Zusammenleben der Nachbarn und Familien. Der Großteil der erwachsenen Männer bildet musterhafte Familienväter, während das Weib treu und fleißig wie irgendwo ihrem Gatten zur Seite steht.

Da die Presse arg corrumpiert ist und alle Kriegsberichte aus Kuba und von den Philippinen für die Regierung günstig gefärbt sind, gibt diese Lektüre dem jungen Spanier keine Kenntnis von der Behandlung und Ausbeutung Kubas oder der Philippinen durch seine Landleute. Darum erscheint ihm die Lostrennung der Kolonien vom Mutterlande als das Ungeheuerlichste, was Gottlosigkeit je ins Werk setzte. Nur als schwarze Banditen werden die Insurgenten dem Volke vorgemalt. Alles ist fanatisiert, die Truppen verlassen mit kurzem Abschied ihre Heimat. Ueber die Zunge des reichen Bürgers kommt kein Wort des Bedauerns über die Verluste so vieler junger Menschenleben; aber in den untern Schichten gährt es zuweilen dumpf, und das Bild der Republik taucht vor der Seele auf.

Wirkungslos auf die inneren Verhältnisse wird der Sturm nicht vorübergehen, falls die äußern Goldquellen versiegen. Wenn einmal die Krüppel und Elenden ohne Staatsunterstützung an den Herd ihrer armen Väter zurückkehren, während viele Andere als Opfer des Krieges oder des tückischen gelben Fiebers in kubanischer Erde liegen, kann, was jetzt noch heimlich gährt, zum offenen und furchtbaren Ausbruch kommen. Das Land ist reich an Schätzen über und unter der Erde, auch ohne die reichen Revenüen aus dem Kolonialbesitz vermöchte es zu gedeihen, wenn es einmal auf sich selbst angewiesen sein wird. Dann wird, was Pestalozzis Jüngern nicht gelang, die Not die Spanier lehren, diejenigen Kräfte und Mittel auszubilden, deren es zur Hebung der reichen, natürlichen Schätze des Bodens bedarf.“

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 16. März. (9—1 Uhr.) Der Bundesrat macht die Mitteilung, daß die Behandlung der Zinsermäßigung für das Nationalbahn-Darlehen wegen der von Seite der interessierten Städte und der Regierung des Kantons Aargau verlangten Aktenvervollständigung verschoben werden müsse.

Zwei Militär-Vorlagen (Verstärkung der Divisionskavallerie und Neu-Ordnung der Truppenkörper der Artillerie) werden nach Antrag der Kommission mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Ueber zwei Vereinbarungen zwischen den Ländern der internationalen Union zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigentums referieren Hilty und Lagier. Sie empfehlen Genehmigung und stellen noch folgendes Postulat:

„Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob nicht bei Anlaß einer künftigen Konferenz der Vertragsstaaten die Abgeordneten der schweiz. Eidgenossenschaft dahin zu instruieren seien, der offenbar zunehmenden Tendenz auf einen übermäßigen und bis in das Kleinliche gehenden Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechts entgegenzutreten.“

Nachdem noch Jöger, Decurtins und Bundesrat Müller für die Vorlage und insbesondere für das Postulat warm eingetreten, wird die Genehmigung mit 75 gegen 6 Stimmen und das Postulat einstimmig angenommen.

Mittwoch, 17. März (9—2 Uhr). Heute kommt das Bundesgesetz betreffend Organisation und Besoldung der Beamten der Eisenbahnabteilung zur Behandlung. Namens der Kommission referieren Curti und Ador und beantragen Eintreten auf die Vorlage. Dinkelmann will den Entwurf zur Umarbeitung zurückweisen und zwar in dem Sinne, daß für die technische und administrative Abteilung ein Oberinspektor eingesetzt werde als fachmännischer Berater des Departementsvorstehers. Bundesrat Zemp und Zschokke sind dagegen. Mit 58 gegen 25 Stimmen wird auf den Entwurf des Bundesrates eingetreten. Ein von der Kommission vorgeschlagener neuer Art. 3 will den Bundesrat zur Einsetzung von Kontrollingenieuren für Nebenbahnen ermächtigen. Dinkelmann will sagen statt ermächtigen, beauftragen, welcher Abänderung der Rat beistimmt. In der Schlußabstimmung wird das ganze Gesetz einstimmig angenommen.

Cramer-Frey reicht eine Motion folgenden Inhaltes ein: „Der Bundesrat wird eingeladen, unter Würdigung des Volksentscheides vom 28. Februar mit thunlichster Beförderung einen neuen Gesetzesentwurf über die Ausführung des Art. 39 der Bundesverfassung (Banknotenmonopol) vorzulegen.“

Donnerstag, 18. März (9—2 Uhr). Oberst Meister stellt und begründet folgende Interpellation: „Gedenkt der Bundesrat Maßnahmen zu treffen, um für die Zukunft Störungen des Verkehrs wie sie sich anläßlich des Nordostbahnstreikes in weitgehenster Art fühlbar machten, vorzubeugen? — Bundesrat Zemp antwortet und gibt zu, daß allerdings die Bundesbehörde die Pflicht habe, für den ungestörten Verkehr zu sorgen. Vor einem Jahr, als es sich um Besoldungserhöhung und um Ausbruch eines Streikes handelte, habe sich der Bundesrat rechtzeitig ins Mittel gelegt. Die Sache sei in Ordnung gekommen; dafür habe man dem Bundesrat Vorwürfe gemacht und bemerkt, der Bundesrat habe sich zu früh in die Sache gemischt; deswegen habe derselbe letzthin eine größere Reserve bewahrt. Dr. Amsler möchte wissen, ob der Bundesrat für den Fall, daß keine Verständigung möglich gewesen wäre, dann von Bundeswegen den Betrieb fortgesetzt hätte oder nicht? Zemp tritt als feiner Politiker auf diese direkte Anfrage nicht ein und bemerkt blos: „Dann hätte der Bundesrat weitere Schlußnahmen gefaßt.“

Noch wird mit der Lebensmittelgesetzgebung begonnen und um 2 Uhr abgebrochen.

— **Militärbauten in Andermatt.** Die nationalrätliche Kommission für die Gotthard-Kasernen (Präsident Künzli) hat folgenden Antrag festgestellt:

Der Bundesrat wird ermächtigt, in Andermatt eine Kaserne, ein Verwaltungsgebäude und drei Beamtenwohnungen zu bauen, und das für diese Bauten, für Exerzier- und Schießplätze und für das bestehende Barackenlager notwendige Terrain zu erwerben. Es wird ihm zu diesem Behufe ein Kredit von 1,665,000 Fr. bewilligt, welcher auf drei Jahre verteilt werden soll.

Auf weitergehende Projekte, die einen Kostenaufwand von nahezu 3 Millionen Fr. verursacht haben würden, trat die Kommission nicht ein.

— **Wahl eines Bundesratsmitgliedes.** Da Herr Ständerat Munzinger eine Kandidatur ablehnt, wird in der freisinnig-demokratischen Fraktion der Bundesversammlung Herr Nationalrat Brenner als Nachfolger des Herrn Frey genannt, während der sozialpolitische Flügel Herrn Nationalrat Curti portieren will. Das Centrum gedenkt Hrn. Speiser zu portieren.

— **Nordostbahn und Bundesrat.** Die Nordostbahngeschichte der letzten 20 Jahre, schreibt man dem „Bund“, ist nach verschiedenen Seiten hin sehr lehrreich. Sie zeigt zu wiederholten Malen, daß eine Privatbahnverwaltung sehr oft nicht im allgemeinen Interesse, sondern ausschließlich in ihrem eigenen Interesse geführt wird. Die Nordostbahn schloß in den Jahren 1872 und 1873, „um ihre eisenbahnpolitische Stellung bleibend zu behaupten“, Verträge ab, durch welche sie sich teils zum Bau und Betrieb verschiedener Eisenbahnlinien, teils zur Subventionierung von solchen verpflichtete. Am 2. März 1877 nun teilte sie dem Bundesrate mit, sie sei nicht mehr in der Lage, ihre finanziellen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine von der Direktion eingesetzte Untersuchungskommission sagte, „die Fehler, die gemacht wurden, liegen zum größten Teil in der Organisation der Gesellschaftsbehörden, im Mangel an Uebersicht über die Erfordernisse der Unternehmung, in der Selbsttäuschung über deren Rentabilität und festen Kredit und dem Mangel an Sparsamkeit auf allen Gebieten.“ Dazu waren die Bilanzen noch ungenau, der Baukonto wies Millionen Beträge auf, die nicht dorthin gehörten, Lokomotiven, die schon als alte Kessel verkauft worden waren, figurierten mit vollem Werte. Die Nordostbahn erklärte damals, sie sei gezwungen, die Hülfe des Bundesrates anzurufen.

Nun wurde die Anordnung der Moratoriumslinien getroffen, das war der Nordostbahn natürlich recht. Als aber der Bundesrat in Anwendung des Art. 5 des Bundesgesetzes vom 21. Dezember 1883 im Jahre 1887 die Dividendensperre verfügte, welche nichts als die Sicherung der Gesellschaft und die des vertragsmäßig festgesetzten Baues der Moratoriumslinien zum Zwecke hatte, da hob die Nordostbahn einen Prozeß gegen den Bundesrat an, den sie verlor; der Nordostbahn-Direktor G. Stoll aber konnte sich dennoch nicht enthalten, in seiner Broschüre „Zur Ehrenrettung des schweiz. Privatbahnsystems“ diese Dividendensperre in ein ganz schiefes Licht zu stellen. Später folgte die Beseitigung der Direktion. Als das neue Rechnungsgesetz eingeführt werden sollte, machten zwar alle Bahngesellschaften Opposition, am meisten und trölerischen opponierte aber die Nordostbahn, indem sie dem Schweizervolk den Bau von Nebenbahnen versprach, falls das Gesetz nicht angenommen werde. Die Nordostbahn ließ sich auch nicht zur Zusammenlegung ihrer Konzessionen zu einer einzigen herbei, wie das z. B. die Vereinigten Schweizer-Bahnen sehr bereitwillig thaten. Zudem hat sie wegen der Statutengenehmigung wieder einen Rechtshandel gegen den Bund inscieniert.

Man sieht also, daß der Staat solchen mächtigen Privatbahngesellschaften zur Hülfeleistung gut genug ist, daß aber dem gleichen Staate die heftigste Opposition entgegengesetzt wird, sobald er eine Vorkehr treffen will, die das allgemeine Wohl erheischt, die er rechtlich und gesetzlich treffen darf und treffen soll.

Solche Verhältnisse bestehen nicht einzig in der Schweiz, sie bestanden und bestehen auch in andern Ländern, in vielen führten sie zur Verstaatlichung der Eisenbahnen und auch bei uns müssen sie dazu treiben.“

— **Phosphornekrose.** Aus Frutigen wird geschrieben: „Soeben wurden wieder zwei unglückliche Opfer der Phosphornekrose, namens Peter Wandfluh und Susanna Schmied, aus dem Inselspital in Bern entlassen. Der Erstgenannte wurde am obern Kiefer operiert. Es wird aber kaum eine Besserung eintreten, da der Eiter bereits bei den Augenhöhlen herausfließt und nur ein baldiger Tod die Erlösung von diesen schmerzvollen Leiden sein wird. Der Letztgenannten wurde der Oberkiefer ganz herausgenommen, und soll deren Anblick nach den Aussagen des Aufsichtsarztes ein grauenhafter sein. Möchte doch die hohe Bundesbehörde durch ein Phosphorverbot dieser grüßlichen Krankheit bald ein Ende machen.“

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Olten, den 15. März, war ziemlich stark und durchwegs mit schöner Ware befahren. Es wurden aufgetrieben: 50 Pferde, 104 Ochsen, 195 Kühe, 122 Rinder, total 471 Stück Großvieh und 351 Stück Kleinvieh, zusammen 822 Stück. Wegen zu hohen Preisen ging der Handel auf dem Viehmarkt etwas flau und daher war der Umsatz ein geringer. Sehr lebhaft handelte man auf dem Schweinemarkt, wo zu schönen Preisen fast alles ausverkauft wurde.

Der Viehmarkt in Aarau vom 17. März war bei schönem Wetter ziemlich stark befahren. Handel nicht sehr lebhaft. Preise fest

Auf dem Schweinemarkt Preise im Steigen. Zugetrieben waren: 127 Ochsen, 396 Rinder und Kühe und 315 Schweine.

Aargau.

— **Ein Aargauer als Bundesrat** portiert. Wir lesen im „Bund": „Wenn, wie in ziemlich sicherer Aussicht steht, Bundesrat Ed. Müller das Justiz- und Polizeidepartement verläßt, um die Leitung des Militärdepartements zu übernehmen, so muß es die Sorge der eidgenössischen Räte sein, an die Spitze des ersttgenannten Departements wieder einen Mann zu stellen, der wie Müller kraftvoll und mutig, aber auch mit Umsicht und weisem Takte die ihm obliegenden wichtigen Geschäfte, namentlich die gewaltige Aufgabe der Vereinheitlichung des schweizerischen Rechts an die Hand nimmt. Es sind schon mehrere tüchtige Männer als Kandidaten genannt worden. Ohne einem derselben nahe treten zu wollen, glauben wir, daß ein Mann Aussicht auf sympathische Aufnahme in den weitesten Kreisen haben würde, Bundesrichter Dr. Hans Weber. Wir hoffen zuversichtlich, daß derselbe eine ihm angedotene Kandidatur annehmen würde. Daß die aargauische Deputation in der Bundesversammlung einmütig und freudig die Kandidatur Hans Webers zur ihrigen machen würde, unterliegt keinem Zweifel."

— **Aarekorrektion.** Die nationalrätliche Kommission betreffend die Aarekorrektion hat beschlossen, dem Rate zu beantragen:

„An die subventionsberechtigten Mehrkosten der Aarekorrektion von rund Fr. 523,000 leistet der Bund

1. bezüglich der bereits gehabten Mehrkosten von Fr. 123,000 40 %, also rund Fr. 50,000
2. bezüglich der bevorstehenden Mehrausgaben der Vollendungsarbeiten von Fr. 400,000 50 %, also Fr. 200,000

demgemäß im Ganzen Fr. 250,000

Die Vollendungsbauten sollen binnen 5 Jahren beendigt sein. Das jährliche Maximum des Beitrages wird auf Fr. 60,000 festgesetzt.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Des Rößliwirts Joked hat einst sollen heiraten. Denn so hats sein Aetti gemeint und das Mütti hat etwas zwäg gerispet. Nämlich eine „reiche Partie" mit einem dummen Tüpfi, wo nicht kommte auf Feufi zählen und nur lurggete. Zwar der Joked war nicht ganz auf den Kopf gefallen, wenn er schon das Pulver auch nicht erfunden. Von wegen, weil ihn seine Alten immer in dem Drücklein behielten. Und weil er deswegen noch kein ander Meitli gesehen, noch nicht einmal mit Einer z'Märt gewesen, ja mit dreiß'g Jahren fast nicht einmal gwußt, daß es zweuerlei Leut gäb auf der Welt, hat er sich lassen beschwatzen. Besonderbar, da ihm der Aetti viel von den goldenen Bergen vorgaukelte und dem schönen Baurengut, wo kein Batzen Schulden drauf sei, nur Gülten und obendrein das Babeli. Item, sie brachten den Joked mit dem Babeli vor den Herrn Pfarrer, der sie hätt' sollen zusammengeben. Aber wie der würdige Pfarrherr, der bei dem Rispen auch dabei gewesen, anfieng: „Jakob So und So, wollt Ihr die Anna Barbara So und So als Eure rechtmäßige Ehefrau anerkennen, so sprechet: „Ja, mit Gottes-Hülfe!"; da stieß der Joked plötzlich die Frage heraus, zum Pfarrherrn nämlich: „Nähmtschi Du?" — Das Weitere brauche ich nicht zu beschreiben, denn der Joked nahm sie nicht.

Wenn ich so höre, wie eine Partei um die andere mit den Landesvätern zu Bern eine Partie will zusammenkäsperlen, so kommt mir des Rößliwirts Joked in den Sinn und hoffe, sie werden auch wie er auf der gescheitern Seite sein. Es ist eben lätz, daß man bei einer solchen Hochzeit mehr muß auf die „Knöpf" luegen als auf das Grütz. Und einige Landessätti von ännet dem Berg meinen scheints auch, ein Babeli könnt' der Haushaltung schon vorstehen, so Schnitz und Härdöpfel zu kochen sei keine Kunst und den Säuhafen über zu thun auch nicht. Wovon aber besagter Joked eine bessere Einsicht gehabt hat, was ich mit allem Respekt vermelden thue. Du mußt nämlich nicht lachen und etwa meinen, ich wär' närrisch worden. Denn die Leisenbeth hat gestern gelesen, daß sie sich im Bundeshaus in Bern noch viel müssen mit „Kalbereien" abgeben. Von wegen den Ohrmarken und dem Herdebuch. Und als ich den Kopf schüttelte wie ein Thomas, sagte sie, da stehe aber in den „Nachrichten" Schwarz auf Weiß:

„Das schweizerische Landwirtschaftsdepartement an die Staatswirtschaftsdirektion des Kantons X.

Getreue, liebe Eidgenossen!

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß das Kalb Max, abstammend von der Kuh Lisa Nr. so und so der Zuchtgenossenschaft X. in N. zu keiner Ohrmarke berechtigt ist, weil der Vater desselben, Zuchtstier Sultan, an der letzten Schau nicht prämirt wurde.

Wir benutzen den Anlaß, Euch samt uns in den Machtschutz Gottes zu empfehlen. Landwirtschaftsdepartement:

Bern, 2c. 2c. Deucher."

Hast du auch schon so etwas erlebt? He, die Viehzucht marschiert! Aber es ist mir in den Sinn gekommen, ob wir nicht könnten unsere Viehscheinkontrolle nach Bern verlegen, denn in jedem Dorf ein Viehinspektor: Das gibt viele Kösten. Wir könnten ja unsere Kühe und Rinder, Stiere, Rösser und Sauen auch dem Machtschutz des Bundes empfehlen. Man muß das Ding einmal erödern, wie unser Ammann sagt. Allein für an Alles zu denken über die Kutzihnans, braucht es mehr als Chüechli essen. Nur das hab' ich noch sagen wollen. —

Apropopo! Hab' am Freitag gemeint, die Welt sei ausgestorbden, denn kein Dampfroß schnaubte unten durch das Thal. Die Bahner haben scheints dem Guyer-Zeller den Meister gezeigt, sagte der Rentfülder; und der Birchmeier habe den Finken geklopft. Pa, meinte die Leisenbeth, s'essen viele die Suppe nicht aus, wo sie eingebrocket haben. S'hat mich einewäg gefreut, wie der Sourdeck die famosen Nordostbahnjunker um den Greulich herum gewickelt hat. Thun jetzt ganz zahm, bis ihnen die Hörnlein wieder gewachsen sind. Zwar wird es ihnen schwer werden, wider Sourbecks Stachel zu löken. Mancher würd' auch schmunzeln, könnt' er noch im Märzen ein schön Neujahrsgeschenk einheimsen. Solche schöne Früchte der Einigkeit wachsen nicht an allen Hecken. Aber Viele könnten von den Bahnern sagen: „Sie zeigen uns, was wir thun sollten." Nähst Grueß!

— **Aarau.** Ermuntert durch den großen Erfolg und die noch immer bedeutende Nachfrage, sieht sich der Vorstand des Cäcilien-Vereins veranlaßt, noch eine 3. Aufführung des Nachtlagers in Granada zu veranstalten, und zwar wird dieselbe Sonntag den 21. März, mittags 4½ Uhr, im Saalbau stattfinden. Es ist vorauszusehen, daß auch diesmal das Haus ausverkauft sein wird; man wird daher gut thun, sich jetzt schon Plätze im Vorverkauf Buchhandlung Wirz zu sichern.

— **Aarau.** Ueber das nächster Tage hier eintreffende Variete-Theater Baese schreibt man aus Eßlingen:

Im Theater Jean Baese erregen allabendlich die Leistungen der Künstlerinnen berechtigtes Aufsehen. Aus verschiedenen Attesten, die Herr Baese besitzt, ist ersichtlich, daß derselbe die Ehre hatte, verschiedene fürstliche Hoheiten bei sich begrüßen zu dürfen. Ein Besuch des Theaters sei empfehlenswert, umsomehr, da in den Nachmittags-Vorstellungen, wo hauptsächlich die dressierten Tiere vorgeführt werden, auch für unsere lieben Kleinen gesorgt ist, während abends hauptsächlich Spezialitäten auftreten.

— **Buchs.** (Eingef.) In der Montagsnummer des „Aarg. Tagbl." bespricht ein Einsender von Buchs die Großratswahlen und glaubt, bei diesem Anlaß den bösen Demokraten einige Fußtritte applizieren zu müssen, indem er behauptet, „ungezügelter Ehrgeiz, verbunden mit einer gewissen Dosis Frechheit verhelfe auftretenden Fechtmeistern in demokratischer Blouse nicht selten zum Siege und saftlose Maulhelden gewinnen das Terrain".

Wir haben hier so ziemlich alle die abgenutzten Phrasen und Schlagwörter beisammen, die gegen alle diejenigen ausgespielt werden, die sich erlauben, eine eigene fortschrittliche Meinung zu haben und dieselbe mit Erfolg verteidigen. Der Einsender im Tagblatt hat allerdings längst darauf verzichtet, in „demokratischer Blouse" einherzugehen; er hüllt sich in den schönen Mantel der Gemeinnützigkeit und sucht durch häufige öffentliche Vorträge aus allen Gebieten, die Aufmerksamkeit der Behörden und eines weitern Publikums auf sich zu lenken. Wenn er aber trotzdem nur klägliche Erfolge aufzuweisen hat und ihm das Publikum trotzdem häufig mit Mißtrauen entgegentritt, so hat er es einzig denjenigen Eigenschaften zuzuschreiben, die er in seiner Tagblattsendung Andern zum Vorwurf macht.

„Meister bleib' bei deinem Leist", oder in diesem Falle: „Meister bleib bei deiner Schul'".

— **Bez. Brugg.** Vermißt. In Unterbözberg wird seit dem 16. September 1896 der 52jährige Joh. Brändli von dort vermißt. Seinen Wohnort hatte er in Zürich, wo er ein Geschäft betrieb. Anläßlich des Kadettenmanövers auf dem Bözberg kam er in die Heimat, und seither ist jede Spur von ihm verschwunden. Es ist amtliche Untersuchung eingeleitet.

— **Frickthal.** Kreis Wölflinswil. (Eingef.) Zum dritten mal werden am nächsten Sonntag die Wahler des Kreises Wölflinswil zur Urne gerufen. Aber zum dritten Male werden alle fortschrittlich gesinnten Bürger des Kreises für ihren Kandidaten Brogle einstehen. Brogle verbindet mit einer umfassenden Bildung auch die nötige Energie für das Mandat, ist also der rechte Mann am rechten Platz. Unsere Devise lautet:

J. Brogle, Kaufmann in Wittnau.

— **Freiamt.** In Wohlen traf beim Spielen mit Pfeilen ein Knabe einen Kleinen so unglücklich in das eine Auge, daß dasselbe sofort ausrann und der Knabe ins Kantonsspital verbracht werden mußte. Das Auge ist unrettbar verloren.

— In Sarmenstorf geriet das zirka 2jährige Kind des Alois Bot, Richterè, unter die Räder eines schwer beladenen Wagens. Es mußte tot weggetragen werden.

— **Kölliken.** (Eingef.) Riesen-Walfisch. Wir machen hiermit alle Naturfreunde hiesiger Gegend auf das nur wenige Tage ausgestellte Skelett des Riesenwalfisches aufmerksam. Niemand sollte es versäumen, die Ueberreste des gigantischen Meer-Ungeheuers sich anzusehen. Dieser Riesenwal wog bei seinem Fange über 200 Zentner, das Fischbein 7 Zentner und warf einen Ertrag von 75,000 Fr. ab. Auch die Fanggeräte, Granatharpune, 134 Pfund schwer, sind zu sehen. Die Handhabung derselben und der ganze Hergang des Fanges, sowie das Leben und Treiben dieser Ungeheuer werden aufs anschaulichste erklärt. Es versäume niemand, sich diesen Riesenwal anzusehen.

— **Safenwil.** (Eingef.) Wir sind mit Ihrem Einsender vom letzten Mittwoch vollständig einverstanden. Denn daß mit der Kandidatur Isler für den Großen Rat eine Ueberrumpelung planiert war, wird mit gutem Gewissen Niemand bestreiten. Mag nun hintendrein, da der Coup nicht gelungen, gesagt werden, was da will. Nicht mit Unrecht hat am Sonntag Abend im „Hirschen" Einer gesagt, es nähme ihn auch wunder, zu welchem Zwecke die aargauische Demokratie vor 30 Jahren auf dem „Striegel" geboren worden sei. Manchem hat es nicht in den Kopf wollen, daß der sonst so freisinnige Wahlkreis Kölliken so unmotiviert zu striegeln versucht worden ist. „Die Wege der Herren sind wunderbar."

Kantone.

Bern. In Melchnau hat der Selbstmord eines 12jährigen Knaben große Aufregung hervorgerufen. Derselbe soll schon wiederholt beunruhigende Aeußerungen über Lebensüberdruß (!) gethan haben und letzten Sonntag abends fand man ihn thatsächlich erhängt als Leiche an einem Baume.

— Beim Abräumen eines Feldes zur Ausbeutung von Kalkstein fanden Arbeiter in einem Terrain bei Niederbipp unter dem Humus einen Topf mit ca. 1200 Silbermünzen, die alle ein Malteserkreuz und einige die Jahreszahl 1124 trugen. Die Arbeiter unterschlugen einige hundert Stücke. Die übrigen rettete der Pfarrer von Niederbipp für die Eigentümer des Grundstückes, Wütrich & Cie., Herzogenbuchsee, die dem Landesmuseum in Zürich ein Geschenk machen wollen.

Freiburg. Ein Milize, Bauernknecht, betrank sich anläßlich der Waffeninspektion in Cormérod und mißhandelte in berauschtem Zustande einen Korporal; auch gegen den intervenierenden Landjäger vom benachbarten Posten erging er sich in Thätlichkeit, und schließlich geriet er in solche Nervenüberreizung, daß er sich sofort nach seiner Ankunft zu Hause eine Kugel durch den Kopf jagte.

Graubünden. Die Gemeinden St. Moritz und Pontresina haben die von Ingenieur Schuhmacher in Luzern zur Genehmigung vorgelegten Pläne für eine elektrische Bahn St. Moritz-Pontresina-Morteratsch abgelehnt. Man scheint überhaupt jedem derartigen Projekt abgeneigt zu sein. Was uns recht bedünkt. Dort kann man die Prosa der Eisenbahn füglich entbehren.

Uri. Aus dem berühmten Lande der „Fryheit" wird berichtet: „Es sind nun fünfzehn Jahre her, seitdem die erste Lokomotive durch das Urnerland fuhr; aber die Bahnangestellten, die Stationsvorstände, die Lokomotivführer, die Zugführer, die Kondukteure, die Heizer und Bremser, die sich namentlich in Erstfeld und Göschenen zahlreich angesiedelt haben, gelten im Lande Muheims immer noch als „Fremde", und bei jeder Gelegenheit wird der Unterschied zwischen Eingebornen und Hintersässen hervorgekehrt. Letzthin z. B. hade der Herr Pfarrer von Erstfeld von der Kanzel herab verkündet, es sei jetzt Fastenzeit, und wer Fleisch essen wolle an den verbotenen Tagen, der müsse Dispense zahlen, die Einheimischen 1 Franken, die Bremser und Heizer 2—3 Franken, die Zug- und Lokomotivführer 5 Franken. — Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeu'r springt!"

Wallis. Der neue Bischof von Sitten, Mgr. Abbet, scheint nicht gerade ein Muster von Toleranz zu sein, denn sein jüngstes Festmandat sagt unter anderm: Wir brauchen es Euch nicht erst zu sagen, die Mäßigkeits- und anderen von Protestanten in katholischen Gemeinden gegründeten Vereine, die von Protestanten in katholischen Ortschaften errichteten Bibliotheken, die protestantischen Schulen, wohin man die katholischen Kinder zu locken sucht, die von Protestanten unter die katholische Bevölkerung verteilten Druckschriften, Broschüren und Bücher, sind im allgemeinen ebenso viel Mittel der Propaganda, d. h. ebenso viel Mittel, deren man sich bedient, um Euere Religion zu bekämpfen und den Glauben in Euren Seelen zu vernichten. Ja, sie verfolgen ein Werk der Zerstörung und der Entsittlichung, jene Lügner u. s. w.

Den Schluß dieser merkwürdigen Epistel bilden einige kräftige Bannflüche gegen die eine gemischte Ehe eingehenden Katholiken.

Zürich. Der Nordostbahnkönig Guyer-Zeller wird vom Plauderer der „Zürch. Post" also apostrophiert: „Die Façaden des Bahnhofes sind mit Uhren reich geschmückt; die Nordostbahnverwaltung vergaß sie anzusehen, wie ihr Meister, Herr Guyer-Zeller, der des historischen Sinnes sonst nicht bar, an seinen klugen energischen Vater zu denken vergaß, der 1830 das Töggtal rastlos durchstreifte, den Mannen den Nacken zu steifen, sie gegen das städtische Willkür-Regiment zu stacheln. Und sein Onkel, der stattliche Müller, setzte zu Ufter mit Wucht und Feuer auseinander, wie unerträglich der Druck auf der Landschaft laste, — ein Wagnis, für welches die damaligen Paragraphen noch Ketten verordneten! Ich appelliere ans Restchen Rebellenblut in seinen Adern. Die Zürcher Aristokraten waren übrigens verblüffend weise; der Löwe reichte loyal den Bauern die Tatze — und hatte es nicht zu bereuen.

An diese Tradition wäre heute anzuknüpfen. Milde ist eine einträgliche Tugend; wird sie von oben geübt, gebens auch die Untern billiger. Börne vertrat die Ansicht, jedes Volk besitze das Recht, seinen König zu entthronen, wenn dessen Nase ihm mißfalle. So weit gehen jedoch die Ansprüche des Zugspersonals nicht. Ueberlege man sichs darum wohl. Ich weiß zwar schon, daß Herr Alfred Escher, welcher der Bitde den geschwärzten bronzenen Rücken kehrt, mit bronzenem Hochmut abwinken würde, allein sein Denkmal ist bezahlt aus seinem Geld, die Berehrung hätte dieses nicht aufgebracht; damit war es vorbei. Sein Beispiel paßte nicht mehr. Ich hoffe, es werde morgen nicht bloß gepredigt, sondern vorher aus vollem Rohr gepfiffen, sonst ist das Frühstück verdorben."

Ausland.

England. Kriegsrüstungen. Alle Regierungs-Etablissements und großen Garnisonstädte machen schleunigste Vorbereitungen für einen etwaigen Krieg. Das Arsenal zu Woolwich ist beschäftigter denn jemals. In allen Armee- und Marinewerkstätten wird über Zeit und in Nachtschichten mit vollem Personal gearbeitet. Mächtige Transportdampfer von Privatgesellschaften sind von der Admiralität gechartert worden und gehen nach Malta mit Vorräten.

Türkei. Konstantinopel. Die Botschafter erzwangen die Kreta zu verleihende autonome Verfassung, die möglichst schnell proklamiert werden soll. Danach verständigen sich die Mächte über einen Prinzgemenen, der voraussichtlich ein Dänenprinz sein wird. Inzwischen verwaltet ein von den Mächten ernannter Statthalter Kreta namens der Großmächte und der Pforte.

Griechenland. Ueber den Stand der Mobilisation des griechischen Heeres wird unter dem 16. März aus Athen gemeldet:

„Die Truppen in Thessalien erreichen die Stärke von sechs Regimentern Infanterie, fünf Jägerbataillonen, zwei Kavallerieregimentern und 72 Geschützen, im Ganzen, einschließlich der in Bildung begriffenen Reserveformationen 40,000 Mann. Der Bestand der gestern abgegangenen Truppen war über Kriegsstärke, da sie viele Reservisten mitnahmen. Die Letzteren sind großenteils noch ohne Uniform und Ausrüstung. Heute gehen vier Batterien nach Larissa, zwei Batterien und zwei Schwadronen nach Arta ab. Die Freiwilligen griechischer Abkunft, die aus der Fremde herbeigeeilt sind, werden in das Heer eingestellt und erlangen dadurch das Bürgerrecht, die sonstigen Fremden bilden eine Philhellenenlegion. Aus Larissa wird die Ankunft von 500 bulgarischen Freischärlern gemeldet. Angeblich wird beabsichtigt, vor der Blockade auch den Rest der hiesigen Truppen nach Thessalien zu befördern."

Der „Times" meldet man aus Athen, es werde dort allgemein versichert, daß die griechischen Truppen die türkische Grenze überschreiten würden, wenn es zu einer Blokade der Häfen komme. — Frankreich und Italien weigern sich, an der Blockade der griechischen Häfen teilzunehmen. Die beiden Regierungen stehen unter dem Drucke der öffentlichen Meinung, die eben auf Seite der Griechen steht.

Kreta. Eine furchtbare Explosion erfolgte im Laufe des Abends vom 16. März an Bord eines russischen Panzerschiffes, welches zur Blokade bestimmt war. 15 Mann und 2 Offiziere wurden getötet, 20 Mann tötlich verletzt. Das Schiff kehrte in die Bai von Suda zurück.

Neuern Berichten zufolge wurden bei der Explosion, die um 2 Uhr morgens erfolgte, 24 Mann, worunter 9 Offiziere, getötet, 15 Mann verletzt. Im Moment der Einführung des Turmgeschosses explodierte das Geschoß. Das 6000 kg. wiegende Dach sprang in die Luft, fiel zur Hälfte ins Meer und zur Hälfe auf das Verdeck und zerschmetterte 15 Mann, verletzte weitere 15 schwer. Die 9 getöteten Offiziere verloren ihr Leben bei der Explosion des Geschosses im Innern des Turmgeschützes. Alle fremden Schiffe sandten Hilfe.

— Oberst Vassos hat in Sphakia große Quantitäten Lebensmittel aufgespeichert. Er thut nicht dergleichen, als ob er die Insel verlassen wolle. Man erwartet hier mit ängstlicher Spannung die Aktion Griechenlands.

Am 16. März ist die Autonomie offiziell proklamiert worden, ohne Eindruck zu machen. Die Lage wird im Gegenteil immer düsterer. In Kandia und Rethimo herrscht Anarchie.

Kuba. Die „Times" meldet aus Havanna, Weyler, der spanische Befehlshaber, habe Pinar del Rio vollständig in eine Wüstenei verwandelt. 40,000 von ihm in die befestigten Städte getriebene Frauen und Kinder sterben wörtlich Hungers.

Eine Depesche aus Havanna meldet ferner, ein Eisenbahnzug mit spanischen Truppen sei im Momente, da er bei Centelaria in der Provinz Pinar del Rio eine tiefe Schlucht passierte, durch Dynamit zerstört worden. Die Lokomotive und 10 Wagen seien zertrümmert worden, 250 Mann teils tot, teils verwundet.

Nordamerika. Nach einer Depesche des „Herald" ist der Dampfer „Ville St. Nazaire" beim Kap Hallaria am 8. März gescheitert. Von 80 Personen, die auf dem Schiffe waren, wurden nur 4 gerettet. 35 Personen wurden 7 Tage lang in einem Boote auf dem Meere herumgetrieben. Als ein Segelschiff sie auffand, waren mit Ausnahme von 4 Insaßen alle andern tot oder irrsinnig. Die „Compagnie Transatlantique" bestätigt diese Meldung, ohne Nennung der Zahl der Opfer.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. März 1897.

Bevormundung. Rheinfelden. Frau Schneider-Gremper, Louise, von Rickenbach, Baden, in Möhlin.

Benefiz. Inventarli. Erbschaften. Witwe Huber, Josefa geb. Besenfelder Ludwigs in Oberwyl. — Witwe Karli, Elisabeth geb. Hausherr, Kümmit in Zufikon. Einsaben 15 April **Laufenburg.** Herzog Eduard, Hilaris von Hornussen 7. Einsaben 14. April. **Bern.** Frau Glüri Anna geb. Wagner, verwitwet. Bögli Friedrich sel. Witwe, vom Schafisheim, wohnhaft gewesen in, Attiswyl Bern 7. Einsaben 12. Mai Amtsschreiberei Wangen.

Konkurs-Eröffnungen. Laufenburg. Urban, Karl, Comestibles, von Neuern, Böhmen in Mellingen. Emaalen 3. April. **Laufenburg.** Schmid, Ehrenfried Schuhhandlung in Gipf. Anfechtung bis 30. März. — Widmer, Johann, von Schneisingen, in Schwaderloch wohnhaft gewesen. Einsprüche 24. März. **Zofingen.** Baumann, Johann Johanns sel. von Attelwyl, in Mühlethal wohnhaft gewesen. Anfechtung 24. März. — Hadegger, Johann, Fellhandlung und Pelzzurichterei in Zofingen. Anfechtung 24. März.

Rehabilitation. Zurzach. Rohr, Johann, Mechaniker in Rohr. Gemäß Art. 262 des Betr.- u. Konk.-Ges.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Häuptli, Rudolf, Niklausen, alt Seckelmeisters, von Siberstein, in Bern wohnhaft gewesen, nun in Amerika. Eingaben 17. April.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Brennholz-Steigerung.

Die Herren **Bächli** und **Zobrist**, Mattenbesitzer in **Buchs**, bringen künftigen **Montag den 22. März**, nachmittags 2 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

6 Ster Laubholz.
3500 z. größten Teil harthölz. **Wellen.**

Günstige Abfuhr. Sammlung an der Suhre beim „Stampfiwuhr".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein. Der Beauftragte:
792 **Stirnemann**, Gemeindeförster.

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische**; große Auswahl in **Phantasie-** und **Servie-Tischchen**; Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Polstern und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der neueste patentierte **Schlafdivan** mit **komplet er Bettein richtung**, sowie patent. **Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstoren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Die Fahrrad-Handlung

v. Jul. Mauch. Lenzburg

empfiehlt (von renommiertesten Belofabriken bezogen) prima **Pneumatic-Fahrräder** von Fr. 250 — an mit vollster Garantie. Sämtliche **Velozuthaten** werden billigst abgegeben. **Ältere Maschinen nehme in Tausch.**

Achtungsvollst **Obiger.**

Bekanntmachung.

Das zum Bezuge der Staats- und Gemeindesteuer für das Jahr 1897 der ordentlichen Durchsicht unterworfene

Steuerbuch der Gemeinde Kölliken

ist vom 15. März bis und mit dem 29. März nächsthin auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht aufgelegt.

Beschwerden gegen dasselbe sind bis 29. März nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Schließlich wird bemerkt, daß denjenigen Steuerpflichtigen, deren Ansätze Aenderungen erfahren haben, besondere Anzeigen zugehen.

Kölliken, 12. März 1897.

Namens der Gemeindesteuerkommission:
Der Präsident:
A. Vogel-Walther.
Der Aktuar:
809 **Conrad Suter.**

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag: Photoglob Co., Zürich.

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stets fort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das **Bureau de Confiance, Zürich III.** [702

Nach St. Gallen
eine jüngere
Schaft-Näherin
gesucht.

Offerten unter Chiffre Fe. 940 G. an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, laufendem Brunnen** und 7½ **Jucharten** vom besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, nebst ¾ **Juch. schlagreifem Wald.**

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [686

Entfelden.

Infolge günstiger Bareinkäufe bei einem Konkurse gelangen von heute ab **in der Käserei**, so lange Vorrat reicht, folgende **Stoffe** zu und unter Fabrikpreisen zum **Ausverkauf.**

Zwirn und Cheviot

sehr geeignet für Knaben-Anzüge.

Feine und extra solide **Bouxkin** und **Cheviot**
geeignet für Konfirmanden.

Hochfeine leichte und schwere
Cheviot, Strich- & Kammgarn
für **Herren Anzüge**, in allen Preislagen.

Versäume niemand diese außergewöhnliche Gelegenheit, sie bietet sich nicht so leicht wieder.

Es empfiehlt sich höflich
G. Weber. Schneider
Ober-Entfelden.

Die **Käserei-Gesellschaft Schloßrued** wünscht verschiedene
Käserei-Gerätschaften
zu verkaufen, worunter
13 Milchgebsen, etwa **50 Käsdeckel, 1 Ankenkübel** u. s. w.
Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Beauftragten:
786] **O. Schlatter**, Lehrer in **Schloßrued.**

Liegenschafts-Steigerung.

Fräulein **Katharina Keller,** Postpferdehalterin, von und in **Aarau,** und die Kinder des Herrn **Johann Keller** sel., gewesener Weinhändler, von **Aarau,** nämlich: **Johann, Karl** und **Ernst Keller,** alle drei vertreten durch ihren Abwesenheitspfleger und Vormund, Hrn. Gerichtspräsident Müri in Aarau, bringen **Dienstag den 23. März 1897,** abends 8 Uhr, im **Gasthof z. Löwen** dahier, an eine öffentliche Steigerung:



1. Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 580 a an der Casinostraße zu Aarau.
2. Die **Scheune** Nr. 580 b am nämlichen Ort.
3. Die **große Scheune** Nr. 581 ebendaselbst.
4. Der **Anbau** an diese Scheune mit gewölbtem Keller Nr. 582.
5. Der **Schuppen** Nr. 583 mit Schweineställen am gleichen Ort.
6. Die **Grundfläche,** worauf diese Gebäude stehen, nebst 9 Aren **Garten,** zusammen 19 Aren 21,5 m² haltend.
7. Ein Stück **Mattland,** der „Mühlerain" und „obere Schachen", 4 Hekt. 49 Aren 45,1 m².
8. Ein Stück **Mattland** am „Hasenberg" von 45 Aren 9,1 m².
9. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli" von 47 Aren 97 m².
10. Ein Stück **Ackerland** ebendaselbst von 52 Aren 92,9 m².
11. „ „ „ am gleichen Ort, von 14 Aren, 58 m².
12. „ „ „ an der „Entfelderstraße" von 1 Hektar 87 Aren 85,7 m².
13. Ein Stück „ „ von 49 Aren 22,5 m².
14. „ „ „ im „Gönhardfeld" von 47 Aren 44 9 m².
15. „ „ „ ebendaselbst von 5 Hekt. 76 Aren 25,1 m².
16. „ „ „ am gleichen Ort von 1 Hekt. 9 Aren 75 1 m².

Bei einem Gesamtkaufe wird der gesamte Gewerbefond mit in den Kauf gegeben.

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die Mitverkäuferin Fräulein **Katharina Keller.** — Der **Beschrieb der Steigerungsobjekte** und die **Verkaufsbedingungen** können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, 5. März 1897. Im Namen der Eigentümer:
Müri.
784

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6. — der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Gesucht.

Ein solider, zuverlässiger

Bäckergeselle

mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
788) **Untere Mühle in Seon.**

Bei **W. Hächler,** Schneidermeister in Rohr findet ein junger ordentlicher **Arbeiter** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. (793

Geübte Häklerinnen

finden dauernde Arbeit in der Strickerei-Ablage der **Elise Hunziker** in **Kirchleerau.**
676) **Rüegger & Cie.**

Bei einem vielbeschäftigten Notar, Gemeindeschreiber, Fertigungsaktuar und Betreibungsbeamten kann ein gutgeschulter **Jüngling** als

Lehrling

eintreten.

Offerten sub. Chiffre A. G. an die Expedition dieses Blattes. 700

Gesucht:

Ein junger starker **Bursche** als **Ausläufer.** Auskunft bei
J. Widmer, Bäcker und Wirt
802) in **Kruzlingen.**

Bei einem **Coiffeur** in **Zofingen** könnte ein gut erzogener Knabe als **Lehrling** eintreten.

Wo sagt die Expedition. (806

Gesucht:

Ein solider, tüchtiger **Melker.** Gute Zeugnisse sind erwünscht.
799) **Hunger in Suhr.**

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht** der melken kann und die Landarbeit versteht findet Anstellung bei **Frau Lüscher-Hunziker**
728) in **Unt.-Muhen.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

hübscher Landsitz

in gewerbreicher Stadt, an ruhigem Orte, bestehend in sonniger Wohnung, zwei Küchen, sechs Zimmern, Keller, Scheune, Stallungen, laufendem Brunnen und circa 3 Jucharten Parkanlagen, Baumgarten mit circa 60 ertragreichen Obstbäumen, vielem Zwergobst und Spalieren und circa 54 Aren Weinreben (Edelgewächs) mit Gartenhäuschen, alles arrondiert.

Ein Großteil des Baumgartens kann auch für **Bauplätze** Verwendung finden

Nähere Auskunft erteilt
749] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Acker- & Mattenklee

nebst allen gangbarsten **Klee-** und **Schmalensamen,** seidenfrei und höchster Keimfähigkeit. **Pfälzerrübli, Kabis** und **Runkelrüben,** sowie alle beliebtesten

Gemüse- und Blumensamen

in zutreuenerweckenden Qualitäten billigst, empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
Gontenschwyl.

---

lich Spezialitäten auftreten.

Bannflüche gegen die eine gemischte Ehe eingehenden Katholiken.

klausen, alt Seckelmeisters, von Biberstein, in Bern wohnhaft gewesen, nun in Amerika. Eingaben 17. April.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in Wolle, Halbwolle und Halblein, Griß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Griß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**. **Hemden-** und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen Bar!

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem **Jak. Hächler**, älter und **Jak. Hächler**, jünger, Metzgers von **Rohr** (letzterer unter Pflegschaft stehend) gehörende, circa 13,50 Aren haltende, im „Schachen" gelegene **Grundstück**, der s. g. **„Stanglochacker"**, sind **Fr. 450.** — geboten.

Mehrgebote sind bis **Samstag den 27. März**, abends bei Hrn. Ammann **Schuld** abzugeben.

Rohr, 15. März 1897. Der Beauftragte:
809] **M. Wüthrich**, Gemeindeschreiber.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die **Neuheiten** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen und ist mein Lager auf's reichhaltigste assortiert.

Ebenso empfehle mein großes Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

englische & französische Nouveautés.

Billige und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
791] **V. Gisi-von Arx.**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten**.

Erprobteste

Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien

(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rüblt**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.
Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von Buchs und Umgebung an, daß ich mich hier als

Schneider

etabliert habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, reelle, prompte und möglichst billige Arbeit zusichernd.

Buchs, den 15. März 1897.

Daniel Suter, Schneidermeister.

NB. Meine **Wohnung** befindet sich bei Hrn. Metzger **Siegrist**.

Kinder-Wagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl

Rud. Reefer, Sattler und Tapezierer,
567 **Schöftland.**

Guten Schiller- & Weißwein (Meileuer)

verkauft in beliebigem Quantum per Liter à **50 Cts.** über die Gasse
766] **Wwe. Hilfiker** zur „Walke" in **Kölliken.**

Schützenbund Gränichen.

I. ordtg. Schießtag, Sonntag, 21. März vormittags 8—11 Uhr.
Schießstand: „Holten".

Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Zu vermieten:
Auf 1. April nächsthin eine neue
Wohnung
822] bei Wwe. **Hunziker-Wehrli, z.-Mühle.**

Zu verkaufen: 40 Bäume
dürre, tann. Laden
von verschiedener Dicke, ferner 15 Ztnr.
Roggenschaub, bei
820] **J. Lüscher-Lüser** in **Kölliken.**

Konfirmanden-Anzüge

von **Fr. 20** bis **Fr. 50** empfiehlt aus soliden, modernen Stoffen und **vorzüglichem Schnitt**, in allen Größen

A. Ackermann,
384] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zum Verkauf:

1 Kinder-Chaischen (Räderig),
1 Kinderstuhl (zerlegbar),
1 Kinderbettstelle,
1 Schaukelpferd (Gampiroß),
Regenmantel und **Winterjaquett** für schlanke Figur,
Kinderkleider und **Schuhe** bis zu 3 Jahren.
831] **Zaru, Kain Nr. 838**, parterre.

Zu verkaufen: Circa 15,000 schöne
Buchensetzlinge,
bei Gottl. Lüscher, Bäcker
830] in Moosleerau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider**, **Schneiderinnen**, **Familien** und **Schulen**. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Sattler** und **Schuhmacher**, mit **Ring-** u. **langen Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Frühe Rosenkartoffeln

(Roster, blaue Riesen & Imperatoren) liefert sackweise billigst
(H1035Y) **O. Schenk, Bangen** a. A., Bern.

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 25. März**, nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:



A. Aus dem Staatswald „Langholz" bei Rothrist:
45 Ster Tannen-Spältenholz,
10,000 Stück Wellen.
B. Aus dem Staatswald „Glashüttenwald" bei Ryken:
3 Ster Buchen-Spältenholz,
45 Ster Tannen-Spältenholz,
5,000 Stück Wellen.

Zofingen, 13. März 1897. [787] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Wir empfehlen

span. Coupierweine rot & weiß,

fein im Geschmack, sehr gut geeignet zum coupieren von Landweinen.
Billigste Preise.
Persönlicher Einkauf im Produktionsland. —:— Leihgebinde zur Verfügung.

Vidiella & Frey,
693] Weinhandlung — **Aarau** — Obere Vorstadt.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle von Halbleln,
wenigstens 100 Stück auf Lager, schönstes Farben-Sortiment in

Liestaler- & Berner-Fabrikat,

doppelbreit, schon von Fr. 2. — die alte Elle, empfiehlt
803] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Frisch eingetroffen sind die **Neuheiten** von

Damenkleider-Stoffen

als:

Merinos und Cachemire
für **Konfirmanden.**

Farbige Kleiderstoffe
in reicher Auswahl,
in Wolle und Halbwolle, vom billigsten bis zum feinsten.

Prima Halblein
für **Frauenröcke.**

Gleichzeitig offeriere ich eine große Auswahl in

Schürzen-Cotonne, Hemden-Cotonne,
Indienne, Damast und Költsch
für **Bettanzüge.**
Drillch, Bettbarchent,
Leinwand und Baumwollentuch,
in allen Breiten.
Handtücher, roh und gebleicht.
Tischtücher, Servietten etc.

R. Codoni-Dressler
819] Telephon zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Für Landwirte.

Sicherste Vertilgung der Feldmäuse!

Phosphorpillen.
Gift-Hafer.
Gift-Walzen.

Per Juchart **45—50 Cts.**! Für Gemeinden und Genossenschaften noch billiger.
Einrichtung für Massenfabrikation vorzüglich wirkender Giftpräparate.
Apotheke Schinznach: Galleja.

Bezirksgericht Brugg.

Erbschaft.

Inventar und Zuschlagung. Die unter Benefic. Inventarii liegende Verlassenschaft des **Wüst, Joh. Friedrich**, alt Gemeinderat in **Birrhard**, ist von Johann Ulrich Schmid in Birrhard, Wwe. Maria Schoder geb. Wüst in Birr und Gottlieb Wüsser-Wüst in Braunegg angetreten, dagegen von der Waisenbehörde Birrhard namens Alfred Wüst, Johann Jakobs von dort, ausgeschlagen worden.

Wer

einen **Gasthof**, eine **Wirtschaft**, ein **Landgut** oder sonst ein **Geschäft**, welcher Art und Größe, **zu kaufen, verkaufen, verpachten** wünscht, der wende sich an

Alois Schenker, Agent
868 in **Zuzikon** bei **Bilten**.

Zu verkaufen:

Ein fast neues ***Velo*** mit Kissenreif, bei

Gottl. Fischer-Schweizer, Suhrgasse,
823 **Unterentfelden**.

Für Sattler & Tapezierer!

Bei Unterzeichnetem sind noch 4—5 Zentner schöne gesponnene

Lischen,

Waldhaare zu kaufen.

Jch. Fenenberger, Sattler
866 in **Wittnau**.

Zu verkaufen:

An Wiederverkäufer:

Einige Zentner winterdürren, magern

Speck.

Preis nach Uebereinkunft.
Wo, sagt die Expedition. [840

Zum Verkauf:

Eine neue **Hobelbank** und ein neuer **Einspänner-Brückenwagen.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (850

Zu verkaufen:

Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**

schöne Setzkartoffeln.

Zu verkaufen:

Ein neuer

Reitwagen

zum billigsten Preis, bei

Rud. Holliger, Wagner
864] in **Oberentfelden**.

Zu verkaufen: Ca. 80 Ztnr. gutes

Heu und Emd

(Acker- und Berghau), bei
740] **Jh. Wehrli**, Küttigerstraße Nr. 36.

Zum Verkauf:

Circa 50 Sester schöner **Saathafer** und circa 120 Zentner guteingebrachtes **Heu** (Acker- u. Bergfutter), ohne Schimmel, bei

Lüscher, Baumeister
845] in Muhen.

Zu verkaufen:

40 Ztnr. sehr gutes Berghau,

bei
847] Jak. Karrer
in Teufenthal.

Zu verkaufen:



Eine gute, neumelkige **Kuh,** in
859] **Nr. 11** in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein 4 Wochen altes

Kuhsaugkalb,

bei Rud. Waßmer, Schneider
824] in Suhr.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, neumelkige **Ziegen,** bei



Heinr. Schmid
826] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein 1½jähriges



Schwein,

838] in **Nr. 13 B** in **Kohr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige,



Kuh, bei
Jak. Fischer im „Lenzhof"
804] zu **Obermuhen.**

Zu verkaufen:



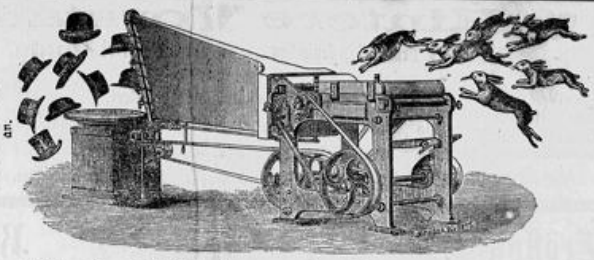
Eine junge, nähige, fehlerfreie **Kuh,** von Farbe gelb, bei
829] **Jos. Matter,**
„Ghärschstraße"
zu **Killiken.**

MAGGI's Suppenwürze ist auch zu haben bei **J. E. Huber, O.-Kulm,** Kolonialwarenhandlung.

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit **Maggi's Suppenwürze** nachgefüllt. [818

Confirmanden-Hüte

sehr schönes Format von **Fr. 2. 75** an.



Auf Frühjahr und Sommer

ist mein Magazin wieder aufs beste assortirt in

Filzhüten für Herren und Knaben	von Fr. 2.—	bis	18
Mützen, fantasie und courant	„ „ —.80	„	7
Seidenhüten	„ „ 7.50	„	25
Strohhüten für Herren und Knaben	„ „ —.40	„	30
Regenschirme	„ „ 1.80	„	10
Protektor Stockschirm	„ „ 12.—	„	30
Sonnenschirme	„ „ 2.50	„	36
En-tout-cas	„ „ 1.50	„	12
Spazierstöcke	„ „ —.50	„	18

Handschuhe für **Herren, Damen, Civil & Militär.**
Cravatten, Gummi-Kragen und **Manchetten**
Knöpfe, Perlmutter und Horn.
Reise-Koffer, courante Artikel von Fr. 3 bis 4.
Reitschabracken.
Bettunterlagen-Stoffe.
Englische Kautschouk-Regenmäntel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

vordere Vorstadt 393, **Aarau.**

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison erlauben wir uns unser:

Großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

angelegentlich zu empfehlen.

Dasselbe ist mit den neuesten, englischen Genres, sowie mit **Cheviots** und **glatten Tuchen** in allen Preislagen, auf das reichhaltigste frisch assortiert und dadurch im Stande allen Wünschen zu entsprechen.

Gleichzeitig halten wir uns zur

Anfertigung von Anzügen nach Maß

bestens empfohlen. Wir werden uns alle Mühe geben, unsere Kunden durch modernen, guten Schnitt, solide Arbeit und möglichst billige Preise zu befriedigen.

Aarau **Gamper & Cie.** **Aarau**

Rathausgasse 49. Zollrain 50.

Rockstoffe

in größter Auswahl, **halbwollene** à 50 Cts., **ganzwollene** à Fr. 1. — sind eingetroffen bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat ***Backmehl*** von guter Landware à 12 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.
865] **Otto & Adolf Frey.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen eine bestfrequentierte



Restauration,

Wein- und **Bierhaus** und **Café** mit bekanntem Renommée, guter Küche, großen Kellern, zwei geräumigen Wirtschaftslokalen und neun Zimmern, einem hübschen **Verkaufslokal** und einem **Scheuerlein,** das für ein **Schlachthaus** sehr geeignet wäre. Vollständiges Wirtschaftsmobiliar. **Für Metzger sehr passend.**

Nähere Auskunft erteilt
841] **Hans Werder**, Notar in **Brugg.**

Jedermann in Aarau

erwartet mit Vergnügen die Ankunft des

Circus-Theater-Variété.

836] ***Jean Bæse.***

Gesucht.

Einige solide, tüchtige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Röhrenfabrik u. Strangfalzziegelei
858 von **Jakob Ernst** in **Zuzn.**

Französische Schweiz.

Einige junge Töchter würden in der Familie Brocard, prof. Avenches, behufs Erlernen der französischen Sprache aufgenommen. Pensionspreis Fr. 50 monatlich. Stunden im Hause. Ueberwachung und gute Pflege zugesichert. Referenzen zur Verfügung.

Für weitere Auskunft wende man sich an **M. Brocard**, La Terrasse,
(H3474L) Avenches.

Gesucht:

Ein ordentlicher **Geselle** findet bei Unterzeichnetem sofort einen Platz auf Huf- und Wagenarbeit.

Fatz, Schmied in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe,** rechtschaffener Eltern könnte auf Ostern in die **Lehre** treten bei
860) **Jh. Kerner,** Schreiner in **Zuzn.**

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Im **Grazihof Teufenthal** ca. 400 Ztnr. guteingebrachtes 1895ger



Berghau

à Fr. 4. —
827] **Otto Zinderli.**

Zu verkaufen:

Ein nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rotfleck), bei



Hunziker, Schmied
778] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Ztnr. guteingebrachtes

Heu und Emd,

bei Melch. Lüscher, Schneider
844] in Dürrenäsch.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, sehr gute **Milchkuh,** bei



Friedr. Zimmerli, Steinhauer, **Unterentfelden.** [710

Heu

zu verkaufen: Circa 40 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** billig, bei Wwe. **Fischer,** Handlung am „Holz"
808] zu **Oberentfelden.**

Hüte!

Große Auswahl in **Hüten** aller Art, **Hand, Blumen, Federn u. s. w.** zu billigen Preisen.

Garnierte **Hüte** vorrätig, auch für **Konfirmanden,** von Fr. 4 an.

Hüte zum waschen und ändern werden gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens
849] **Elise Christen** in **Suhr.**

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** 811

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

A. Birmann in **Aarau.**
629]

Gesucht.

Eine treue **Magd** für das Haus und auch für Landarbeit.

Zu erfragen bei Herrn
834] **Klauser,** Metzger, **Znl.-Entfelden.**

Zwei Mädchen

würden als **Volontärinnen** in einem Mädchen-Institut aufgenommen um die Zimmer zu machen, Tisch decken und in der Küche zu helfen. Gute Gelegenheit Französisch und Kochen zu lernen.

Adresse: Mme. Trolliet,
(H3568L) Château de **Marnand**, Waadt.

Gesucht:

In die **Ziegelei Ob.-Kulm** 2 solide **Arbeiter** als **Lehmrüster** u. 2—3 der Schule entlassene **Knaben.**

Gärtnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintreten, auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn

Gottl. Wehrli, Gärtner,
im **Rombach, Küttigen, b. Aarau.**

Gesucht:

Ein junges, williges **Mädchen** für Küche und Haushalt. — Guter Lohn. Famil. Behandlung.

Auskunft bei der Expedition. [862

Ein Bürstenmacher:

Tüchtiger **Pecher** findet dauernde Arbeit. Eintritt sofort, bei

Lüscher & Cie., Bürstenfabrik
846) in **Muhen.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein solider

Pferdeknecht

der gut fahren kann.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [853

Ein gesunder, starker **Knabe** von guten Eltern kann die

Wagner-Profession

unter sehr günstigen Bedingungen erlernen, mit oder ohne Lehrlohn.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes. [825

Ein zuverlässiger, treuer

Knecht

findet bei gutem Lohn Anstellung bei

Hutzler, Weinhandlung
833] in **Zofingen.**

Gesucht:

In eine Arbeiterfamilie eine **Magd,** die auch etwas von der Landarbeit versteht.

Jakob Suter, Maurer, auf Aegerten
857] in **Küttigen.**

Metzgerlehrlings-Gesuch.

Bei einem Lehrmeister in Aarau könnte ein starker, braver Knabe die **Metzgerei & Wursterei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (800

Gesucht:

Ein starkes, ordentliches **Mädchen,** das den **Wasch-** und **Glätterei-beruf** erlernen möchte. Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Adr:

Henriette Melliger, blanchisseuse.
(He3343L) Chalet Béthusy, **Lausanne.**

Empfehle in **großer Auswahl** solidfärbige

Buxkin und Halblein

à Fr. 2.—, 2. 40, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und Fr. 5. —
in nur guter Ware.

Konfirmanden-Hüte

in schwarz und dunkelbraun, in prima Qualität, von Fr. 2. 30 an.

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Dessins und Qualitäten **zu billigen Preisen.**

Konfirmanden- und Herren-Anzüge

verfertige nach Maß mit gutem Schnitt und solider Arbeit in kürzester Frist, billigst.

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
Rathausgasse 3, **Aarau.**

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Im Konkurs über **Samuel Rey-Guyer** von **Scherz**, Wirt z. **Hotel z. „Roten Haus"** in **Brugg**, kommen daselbst zur Versteigerung **Dienstag den 20. April** nächsthin, nachmittags halb 2 Uhr:

A. Dessen Liegenschaften, als:

		Konkursamtl. Schatzung
1.	Der **Gasthof z. „Roten Haus" in Brugg,** mit ehehaftem Wirtschaftsrecht, anstoßendem Neubau und großem Saal, neu eingerichteter großer Restauration, nebst Billardzimmer, gut eingerichteter Küche mit französischem Kochherd; geräumigen ausgezeichneten Lager- u. Schenkkellern, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitungen; an der Hauptstraße in Brugg gelegen, unter Nr. 291 und 292 des Brandkatasters geschätzt und assekkuriert zu	Fr. 124,000
2.	Die Scheune an der neuen Promenade, Nr. 297, nebst Geflügelhaus und 15,56 a Hofraum, Wiese und Weg	„ 18,000
3.	Die Stallungen an der Storchengasse, Nr. 145	„ 6,000
4.	6,14 a Gartenland beim hintern Eise	„ 2,000
5.	33,47 a Ackerland im Freudenstein	„ 6,000
6.	19,62 a Wiesland im Freudenstein	„ 3,000
7.	23,30 a Wiesland im Freudenstein	„ 3,000
8.	34,65 a Reblan 38,48 a Wiesland 17,16 a Wald im Rebmoos	„ 8,000
9.	55,90 a Ackerland im Sonnenberg	„ 8,000
10.	72 a Ackerland im Mäderacker, Banns Altenburg	„ 2,000
		Fr. 180,000

B. Dessen Mobiliarvermögen und zwar gegen Barzahlung:

1. **Montag den 26. April,** von morgens 9 Uhr:
   a. Die Silber- und Kristoffenwaren, als: Löffel, Gabeln, Messer, Servierbretter, Champagnerkübel Plattenwärmer, Kaffee- und Theekannen, Milchhäfen, Suppenschüsseln, Fisch- und Gemüseplatten;
   b. Lingeriewaren, als: Leintücher, Bettanzüge, Tischtücher, Servietten und anderes mehr.
2. **Dienstag den 27. April,** von morgens 9 Uhr an: Verschiedenes Glas- und Küchengeschirr und kleinere Hausgeräte.
3. **Mittwoch den 28. April,** von morgens 9 Uhr an, und wenn nötig, folgenden Tages:
   38 Betten, 26 Nachttischli, 16 Ruhebetten, 8 Fauteuils 34 Polstersessel, 10 Kommoden, 4 Waschkommoden, 7 Chiffonnièren, 1 Sekretär, 5 Kästen, 2 Klaviere, 1 Billard, 12 runde Tische, 55 verschiedene Tische, 126 Sessel, 30 Stühle, 10 Tragöfen, 2 Glasschränke, 1 neues harthölzernes Schreibpult, 2 große neue Weltert-Zimmeröfen.
4. **Samstag den 1. Mai,** von morgens 9 Uhr an: Der vorhandene Weinvorrat in Faß- und Flaschenweinen, 23 Weinfässer, zusammen 457 Hektoliter haltend.
5. **Montag den 3. Mai,** von morgens 9 Uhr an: 1 Kutsche, 2 Chaisen, 1 Break, 1 Reitwagen, 4 Wagen, 2 Rennschlitten, 2 Fuhrfässer, 1 neue Brechmaschine, Pferde- und Chaisengeschirre, ca. 30 Kilozentner Heu und 6 Kilozentner Hafer und anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 1. April an auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, 17. März 1897.
(H 1370 Q)

Das Konkursamt.

Merinos & Cachemire

in bekannter schön **blauschwarzer** Qualität
sowie **schwarze**

Cheviot & façonirte Stoffe

doppelbreit, reinwollen, von **80 Cts.** an empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Frau Witwe **G. Brenleux**, gewesener Direktor des Lehrer-Seminars und Fräulein **Brenleux**, Lehrerin an der Sekundarschule in Delsberg nehmen eine bestimmte Anzahl junge Töchter die die Kurse dieser Anstalt besuchen in

Pension.

Vorzügliche Gelegenheit, sich in der französischen Sprache auszubilden. Familienleben. Mütterliche Pflege. Gute Erziehung. Ueberwachung der Arbeiten zu Hause. Bescheidene Preise. Referenzen ersten Ranges. Prospekte und weitere Auskunft zur Verfügung. (H1982I)

Gesucht:

Eine ältere, treue **Magd,** die keine schwere Stelle versehen kann, in eine leichte Stelle als **Kindesmagd** zu einem jährigen Kinde und ein wenig zur Aushülfe im Haushalt. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gute Behandlung zugesichert.

Auskunft erteilt die Expedition. (545

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten

790 **H. Denkelkeiß,** Spengler, **Zurzach**

Offener Platz.

Für einen guten **Melker.**

848) **Waltherswil** in **Aargau.**

Offene Lehrlingsstelle.

In der Lederhandlung **J. J. Kaspar** in Burgdorf kann ein intelligenter gutgeschulter Jüngling sofort in die Lehre treten. [723

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein junger **Schmied-Geselle.** Am gleichen Orte kann ein **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen den **Schmiede-Beruf** gründlich erlernen.

721] **G. Suter,** Schmied in **Buchs.**

In einer kleinen ehrbaren Familie eines großen Dorfes des Kantons Waadt würde man

2 junge Töchter,

welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, aufnehmen. Mäßiger Pensionspreis. Familienleben.

Man wende sich gefl. an Frau Witwe **Chevalley** in **Bière.** (H 2767 L)

Ein guter Arbeiter

findet für's ganze Jahr Beschäftigung (hauptsächlich auf Großstück), bei

Gabs Edelmann, Schneidermeister in **Schöftland.**

743]

Gesucht

auf die Gemeindeschreiberei Kölliken einen

Lehrling.

Bedingungen günstig.

Kölliken, 13. März 1897.

861] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch, worin die erfolgreiche Behandlung meiner **Lungen u. Kehlkopf** Leiden beschrieben.

E. Damp, Seesteuermann a. D., Berlin, Postamt 43.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte die **Schneider-Profession** erlernen bei

J. Pfister, Pelzgasse No. 63 in **Zofingen.**

660)

Ein gesunder starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

J. Schumann, Schreiner in **Zilenburg b. Brugg.**

754

Knecht-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger **Knecht,** der die Landarbeit und mit Rindvieh umzugehen versteht, bei gutem Lohn dauernde Anstellung.

782) **J. Hilfiker,** Ziegelei, **Kölliken.**

Zu verkaufen

25 Stück gußeiserne Rohrspengel
und **100 Bürden**
Birkenreis.

Zu vernehmen bei der Exped. (856

Zu verkaufen: Zwei große

Zugkälber,

ein beinahe neuer **Aargauer-Pflug** sammt Geschirr, sowie zwei eiserne **Eggen,** bei

869] **Schenker** auf **Eppenberg.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wegen Reinigungsarbeiten bleibt unser Büreau Dienstag den 23. März 1897 geschlossen.

867] ***Die Verwaltung.***



Viehmarkt in Seon

Mittwoch den 24. März 1897.

Nur Sonntag den 20. März
im großen Saale Gasthof zum „Rößli" in Kölliken
findet die weitbekannte

Riesen-Walfisch-Ausstellung

statt.

Ohlimpia, das Meerungeheuer vom Nordkap.
Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Erwachsene 50 Cts. — Kinder 30 Cts.

Sonntag Nachmittag Conzert im Walfisch-Bauch.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

851] **Die Direktion.**

Holz-Steigerung

am **Dienstag den 23. März** und zwar: Morgens halb 9 Uhr im **„Kalmberg"** bei **Kasteln,** über: **1600 Durchforstungs-Reiswellen.**
Nachmittags 2 Uhr an der **„Gysulaflüh",** über: **1500 Durchforstungs-Reiswellen.**

832] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Sonntag den 21. März 1897



Musikalische Unterhaltung

im „Bären" in Holziken.

Höflichste Einladung! [855

Sehr billig zu verkaufen:

Ein gebrauchtes, guterhaltenes und schönes

Harmonium

von Schiedmayer, mit 14 Registern,
passend in eine Kirche oder in ein größeres Lokal.

843] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

Halbleine, Halbtuch & Cheviot

sind wieder neu eingetroffen und empfehle für die

Frühjahrs-Saison

ein reichhaltiges Assortiments.

Halbleine von Fr. 1. — bis Fr. 4. 50 per Elle.
Halbtuch „ „ 1. 80 „ „ 4. — „ „
in 130 cm breit.

Schöne **Cheviot,** garantirt ganz wollen in verschiedenen Farben und zu äußerst billigen Preisen.

Schöne **blauschwarze, französische**

Merinos

von Fr. 1 bis Fr. 2. 60 per Elle.

Schipper in verschiedenen Farben von 60 Cts. an per Elle.

Halbwollene Juponstoffe äußerst billig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

R. Lüthy-Hunziker in **Muhen.**

NB. Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Zum Kaufe angetragen:

In einer mittleren Ortschaft eine

gangbare Bäckerei.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [854

Gränichen.

Dunkelrote, hellrote & weiße Weine

verkauft zu billigsten Preisen

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung.

Kinderwagen

sind vorrätig und können billigst bezogen werden bei

Jb. Müller, Sattler in **Kulm.**

Ebendaselbst ist ein bereits neues **Velo, Idlermaschine,** zu verkaufen.

Zum Verkauf.

Vom Abbruche der ehemaligen „obern Mühleschmne" sowie des „Eberlihauses" ist sofort zu verkaufen: **Alte Ziegel, Thor** und **Thüren, Fenster, Kochherd** mit **Kunstofen, Täfer** und **Ladenböden,** sowie **Abbruchholz.**

Auskunft auf dem Platze.

Aarau, 17. März 1897. [821] **G. Belser,** Maurermeister.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt **Dienstag den 23. ds.**, von mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **35 Stück Säg- und Bauholz** mit 38,24 m³.
2) **55 Ster Tannenspältenholz** und
3) **1390 Stück Reiswellen.**

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Holziken, 15. März 1897.

Der Beauftragte:
J. Lüthy, Gemeindeförster.

798]

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin

Aarau's.

Meine Kleidermagazine sind auf kommende Saison auf's reichhaltigste assortiert, als

Herren-, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halblein von Fr. 20 bis 45 das Feinste.

Große Auswahl in **Konfirmanden-Anzügen** in Kammgarn, Cheviot und Halblein vom billigsten bis zum feinsten.

Knaben-Anzüge Nr. 7—12 von Fr. 8 an.

Tricot-Anzüge für Kinder von Fr. 4. 80 bis Fr. 12.

Eine große Partie reinwollener **Kinder-Kleidchen** Nr. 1—6 zu nur Fr. 8 statt Fr. 12.

Hosen und **Westen,** einzelne **Kammgarn-** und **Velours-Hosen,** gestreifte **Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5. 50 bis Fr. 18.

Einzelne **Röcke** von Fr. 10. 50 bis Fr. 15.

Einzelne **Westen** von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50. — **Turnerhosen.**

Arbeiterhosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halblein, Manchester, Englisch-Leder, Doppelzwirn, **Ueber-Hosen** zu billigstem Preise.

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Aarau, Rain.

NB. Reichhaltigste **Muster-Kollektion** für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Prozentbüchlein sind wieder vorrätig.

Halblein & Tuche

in nur soliden Qualitäten, 9/4 breit, sind in großer Auswahl von **Fr. 2.** — an per Meter zu haben bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Eine Partie **Resten** extra billig.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Gränichen** und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Hrn. **Johann Stirnemann,** Gemeindeweibel in **Gränichen** als

Schneider

etabliert habe. Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und möglichst billige Bedienung eine werte Kundschaft zu erwerben.

Eine **reichhaltige Muster-Collection** liegt stets zur Einsicht bereit

Reparaturen werden aufs beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Gränichen, im März 1897.

805] **Rud. Sager,** Schneider.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, unschädlichen Wein kann sich jedermann selbst herstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Die Darstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Die Substanz liefere ich, wo keine Verkaufsstellen sind, direkt franko gegen Nachnahme zu **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schöneuwerd bei Villiger, Drog.

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein im **Wynenthal** gelegenes schönes

Heimwesen,



bestehend in einem gutgebauten **Wohnhause,** geräumiger **Scheune** nebst einem schönen laufenden **Brunnen,** zirka 8 Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland,** 6 Jucharten um das Haus gelegen und zirka 2 Jucharten in unmittelbarer Nähe.

Auskunft bei der Expedition. 739

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. L. Buchschmid-Huber, Sattler, Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 8. — per Zentner.

Dürre Knochen werden zum stampfen angenommen oder gegen Knochenmehl vertauscht, bei

779] **Hunziker,** Schmied in **Schinznach.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H3121

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter,** Schmied,

767) **Ob.-Entfelden.**

Gesucht:

Für sofort ein treuer kräftiger **Laufbursche.**

611] **Brauerei Affenkasten, Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 16 März 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	7 —	7 50
neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 30 Liter	1 60	2 20
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	— 25
Bauernanken per Kilo	2 60	2 70
Bordruchanken per Kilo	2 10	2 20
Eier per Stück	— 5	— 5½
Extra-Kälber per Kilo	1 —	1 14
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 76	— 98
Mastkälber per Stück	12 —	33 —
Fette Schweine per Kilo	— 96	1 —
Faselschweine per Stück	20 —	50 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70
Rindfleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —
Schweinefleisch „	1 40	1 60
Schafffleisch „	1 40	1 60
Speck „	1 80	2 —

Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 23. März 1897,** von vormittags 9 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeindewald auf öffentlichen Verkauf:

96 Ster Tannenholz.
10 Ster Eichenholz.
10 Ster Buchenholz.
27 Stück Eichenholz, ca. 10 m³ haltend.

Sammlung bei der „Kiesgrube".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 15. März 1897. Der Gemeindeförster:

801 **Fritz Müller.**

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Zu verpachten:



11 Hektaren 88 Aren (33 Jucharten) Acker- und Wiesland mit großem Wohnhaus u. geräumiger Scheune

um billigen Preis. Bedeutender Nebenverdienst.

Auskunft erteilt

746] **Hans Werder,** Verwalter in **Brugg.**

Ausverkauf von Schreibmaschinen.

Verkauf von Schreibmaschinen **„Crandall"** zum Preise von **Fr. 180** anstatt Fr. 375.

Man wende sich gefl. an Herrn **A. M. Cherbuliez,** 10 rue Petitot, **Genf,** Liquidator der ehemaligen Compagnie Industrielle. (H 1739 X)



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbändli No. 173, **Aarau.**

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich di **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch groß Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack.
„ **Futtermais** à 14 „ „ „ „ „ „

Es empfiehlt sich bestens

C. Matter.

Nro. 24. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 24. März.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Nordostbahnstreik und Eisenbahnverstaatlichung.

Der **Nordostbahnstreik** wird von den staatsbahnfeindlichen Blättern gegen die Eisenbahnverstaatlichung ausgeschlachtet versucht. Zu diesem Beginnen macht die „Zürcher Post" folgende treffende Bemerkungen:

„Wie argumentieren denn die Gegner? „Schweizer Bahnen", „Journal de Genève" und „Allgemeine Schweizer-Zeitung" setzen übereinstimmend ohne Weiteres voraus, daß das, was jetzt der Nordostbahn-Gesellschaft passiert ist, auch der Staatsbahnverwaltung passieren werde, dann sei aber keine höhere schiedsrichterliche Instanz mehr über den Parteien, der Ausstand werde sich über die ganze Schweiz erstrecken, sei dann eine förmliche Revolution und ihr Ausgang werde notwendigerweise die bedingungslose Unterwerfung des Bundes unter die Streikenden sein. Man wird von den Fettschabetern des Privatkapitals nicht verlangen dürfen, daß sie ihren Götzen verleugnen und anerkennen, wie groß der Unterschied ist, ob ein Bahnbeamter einer privaten Gesellschaft dient, also für die Interessen von Aktionären arbeitet, die, wie die ganze Geschichte unserer Bahnen zeigt, mit den Interessen der Gemeinschaft in fortwährendem Kampfe stehen, oder ob er sich als Glied eines großen öffentlichen Organismus fühlt, dessen Interessen auch die seinen sind. Aber so weit sollte sich auch die Metaphysik der Individualisten nicht vom gesunden Menschenverstand entfernen, um zu glauben, dieselben Bahnangestellten, die mit solchem Vertrauen den Bundesrat als Schiedsrichter acceptiert haben, würden nach der Verstaatlichung, für die sie Mann für Mann einstehen, denselben Bundesrat auf das Niveau einer Privatbahndirektion stellen!

Und ist es denn überhaupt wahr, daß bei den verstaatlichten Bahnen Bundesrat und Personal als Parteien sich gegenüber ständen? Zunächst käme bei Konflikten doch wohl die eigentliche Bahnverwaltung in Frage und erst wenn diese sich weigerte, berechtigte Ansprüche zu erfüllen, müßte der Bundesrat eingreifen. Wenn die Angestellten auch bei diesem kein Recht fänden, hätten sie immer noch die Bundesversammlung als höchste Instanz. Gerade der Verlauf der vorjährigen und der jüngsten Streikbewegung hat bewiesen, wie wenig begründet die Gefahr ist, ohne daß innere Notwendigkeit ein Ausstand provoziert wird. Hätte die Nordostbahn nicht ein Jahr lang das Personal hingehalten und es noch für seine Geduld verhöhnt, hätte die Direktion rechtzeitig die wiederholten Beschwerden einem unparteiischen Schiedsspruch überwiesen, so wäre es nicht zum Streik gekommen. Glaubt man vielleicht in konservativen Kreisen, daß der Staat so leicht ein gegebenes Wort brechen wird und kann, wie eine Privatgesellschaft, für die es nur ein Evangelium gibt, das der hohen Dividende?

Wir fragen ferner: Was für Erfahrungen haben wir denn bis jetzt mit unsern Staatsbetrieben gemacht? Seit einem halben Jahrhundert, also ziemlich genau seit so lange, als wir die Regungen einer ihrer Kampfmittel bewußten Arbeiterbewegung kennen, haben wir eine eidgenössische Zollverwaltung, eine Post- und Telegraphenverwaltung. Ihr Personal ist von diesen Regungen nicht unberührt geblieben, aber hat man je von einer Streikbewegung der Zollbeamten, der Postangestellten gehört? Ganz einfach deshalb nicht, weil der Staat als Arbeitgeber zu seinen Angestellten in einem ganz andern Verhältnis steht, als ein Privatunternehmer. Wenn die Antietatisten also den Streik als Waffe gegen die Verstaatlichung benutzen, so ist nichts leichter, als den Spieß umzukehren und zu sagen:

So lange die Bahnen in den Händen von Privatunternehmern sind, die ihre Angestellten als Maschinen behandeln und kein anderes Interesse kennen, als ihren Profit, so lange wird unser Verkehrsleben vor den Streikerschütterungen nicht sicher sein; ein für die nationalen Interessen gedeihliches Verhältnis, ein ungestörtes, von keinen heterogenen Interessen immer wieder zerrissenes Zusammenarbeiten von der höchsten Leitung bis zum letzten Weichenwärter hinunter wird erst die Verstaatlichung bringen."

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 19. März (9—2 Uhr.) Der Bundesrat teilt mit, daß die Vorlage betreffend Eisenbahnrückkauf noch im Laufe dieses Monats zugestellt werde und Comtesse, als Präsident der Kranken- und Unfallversicherung macht die Eröffnung, daß ihre Arbeiten beendigt seien und der Beratung in der Junisession nichts mehr im Wege stehe. Hierauf kommen zur Behandlung:

1. Die Lebensmittelpolizei. Es referieren v. Steiger und Fonjallaz. Dem Bunde soll nicht nur über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, wie der Ständerat beschlossen, sondern auch über denjenigen mit Genußmitteln die Gesetzgebung zustehen. Die Kommission beantragt: Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu:
   a. Ueber den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln.
   b. Ueber den Verkehr mit andern Gebrauchs- und Verkaufsgegenständen, soweit solche das Leben oder die Gesundheit gefährden können.

Die Ausführung der bezüglichen Bestimmungen geschieht durch die Kantone, unter Aufsicht und mit der finanziellen Unterstützung des Bundes. Dagegen liegt die Kontrolle der Einfuhr an der Landesgrenze dem Bunde ob.

2. Ausbau des Linthwerks. Der Bundesrat beantragt an die Kosten von Fr. 435,000 50 % oder Fr. 217,500, zahlbar in Jahresraten von je Fr. 14,500 beizutragen. Die Kommission und der Rat stimmen ohne Widerspruch bei.

3. Alkoholpostulate. Hochstraßer und Häberlin haben s. Z. ein Postulat gestellt, das auf Beschränkung der Inlandbrennerei hinzielt. Der Bundesrat hat nun die Erklärung abgegeben, er werde demnächst Bericht und Antrag über die Revision des Alkoholgesetzes in diesem und eventuell noch in andern Punkten vorlegen. Der Ständerat betrachtet das Postulat durch diese Erklärung als erledigt und auch der Nationalrat stimmt bei. Häberlin spezieli begrüßt es, daß nunmehr durch diesen Beschluß die Firma Häberlin & Hochstraßer liquidiert werden könne.

Samstag, 20. März, 8—12 Uhr. Das Bureau hat von der Aargauer Vertretung in Kommissionen gewählt: Korrektion des Cassarate bei Lugano: Dr. Müri; Verbauung des Lammbaches: Erismann (als Präsident); Korrektion des Ried: Nietlisbach; Alkoholzehntel pro 1895: Jäger; Post- und Telegraphengebäude Bern: Zschokke. Für Errichtung eines Gebäudes betreffend die mechanisch-technische Abteilung des Polytechnikums bewilligt der Rat einen Kredit von Fr. 675,000.

Das Gesetz über Organisation des politischen Departements wird ohne Opposition mit unerheblichen Aenderungen gegenüber der ständerätlichen Fassung einstimmig angenommen. Ebenso das Gesetz über die Organisation des Handels- Industrie- und Landwirtschafts-Departement.

Montag, 22. März, 3—7 Uhr. An der Tagesordnung ist die Pariser Weltausstellung pro 1900. Der Bundesrat beantragte: Beteiligung der Schweiz an dieser Ausstellung und vorderhand Bewilligung eines Kredites von Fr. 50,000 für die Vorarbeiten. Die Kommission, für welche Wild referiert, stimmt dem Bundesrate bei und wird unterstützt von Freiburghaus, Tissot, Häberlin und Bundesrat Deucher. Der Rat genehmigt die Vorlage mit 76 gegen 8 Stimmen.

Eine lange Diskussion ruft das Postulat zum Budget pro 1897 betreffend Herabsetzung der Posttaxen für abbonnierte Zeitungen von 1 Rappen auf ½ Rappen hervor. Curti referiert und empfiehlt Annahme des Postulats, kann sich aber auch mit einer allgemeineren Fassung einverstanden erklären, nämlich, daß der Bundesrat zu prüfen hat, ob eine Reduktion dieser Taxe als angezeigt erscheine. Bundesrat Zemp will das Postulat in dieser allgemeinen Fassung entgegennehmen und über die angeregte Frage Bericht und Antrag einbringen.

Mit 66 gegen 36 Stimmen nimmt der Rat das Postulat in der allgemeinen Fassung an.

— **Aus der Bundesverwaltung.** Das Ergebnis der Staatsrechnung des Bundes pro 1896 lautet: Einnahmen 87,262,389 Fr., Ausgaben 79,559,657 Fr., Einnahmenüberschuß 7,702,732 Fr. Dagegen Budget pro 1896: Einnahmen 78,905,000 Franken; Ausgaben 79,755,000 Fr., mutmaßliches Defizit 840,000 Franken. Das Rechnungsergebnis stellt sich somit gegenüber dem Budget um 8,542,732 Fr. besser. Aber im Laufe des Jahres 1896 sind noch für 4,242,291 Fr. Nachtragskredite erteilt worden, so daß die Mehreinnahmen und Minderausgaben zusammen 12,785,023 Fr. betragen. Die hauptsächlichsten Mehreinnahmen liefert die Zollverwaltung mit 6,269,000 Fr. Die Besserstellung der Post- und Telegraphenverwaltung in Einnahmen und Ausgaben beträgt 1,368,000 Franken, die Zinsen von Kapitalien 107,000 Fr., von verschiedenen Militär-Einnahmen 272,000 Fr., Eisenbahnwesen 65,000 Fr.; Total der Mehreinnahmen 8,081,000 Fr., Minderausgaben: Oberbauinspektorat (Flußkorrektionen 2c.) 155,000 Fr., Eidgenössische Bauten 1,733,000 Fr., Militärdepartement 1,235,000 F., Zollverwaltung 353,000 Fr., Industrie- und Landwirtschaftsdepartement 280,000 Franken; Total der Minderausgaben 3,756,000 Fr.

— **Der Bedarf der Schweiz an fremdem Getreide.** Im Jahre 1896 hat die Schweiz allein an fremdem Weizen 4,224,381 Meterzentner im Werte von 68,815 Millionen Fr. eingeführt. Es ist dies seit 1885 quantitativ die höchste und wohl bis jetzt überhaupt die größte Einfuhr. Im Jahre 1885 betrug sie etwas zu 2½ Millionen Meterzentner. Rechnen wir für letztes Jahr noch die Mehleinfuhr dazu, so ergibt sich für 1896 ein Bedarf an fremdem Weizen von rund 5 Millionen Meterzentner. Gegen dieser Ziffer sind die 100,000 Meterzentner Weizen, welche die Militärverwaltung seit einigen Jahren unter dem Titel Kriegsbereitschaft auf Lager hält, ein ganz bescheidenes Quantum; beträgt es doch nur 2 % des Gesamtbedarfs und würde derselbe etwa eine Woche den Brotbedarf des ganzen Landes decken.

Im „Merkur", dem Organe des Vereins schweiz. Geschäftsreisender, ist kürzlich die Ansicht ausgesprochen worden, es müsse der Bund so viel Getreide aufspeichern, daß dem Volke für 3—4 Jahre Brot gesichert sei.

Es mag genügen, hierzu nur auf folgendes aufmerksam zu machen. Wollte die Schweiz auf 3 bis 4 Jahre den Brotbedarf sichern, so würde das einen Lagervorrat von 15 bis 20 Millionen Meterzentnern erfordern, im Werte von circa 200—275 Mill. Franken. Mitten in diesen Weizenlagern könnte unser ganzes Land an Geldzins und Lagerspesen finanziell verbluten.

— **Schweizer im Ausland.** Eine von der argentinischen Regierung mit allem Nötigen ausgerüstete Expedition von jungen Schweizer Gelehrten schickt sich z. B. an, die Cordilleren, hauptsächlich zum Zwecke naturwissenschaftlicher Forschung, daneben aber auch behufs Grenzregulierungen zwischen Chile und Argentinien, zu durchqueren. Die Unternehmer sind ein Basler Dr. C. Burckhardt und ein Aargauer Dr. L. Wehrli, beide Geologen, die, wie der in La Plata erscheinenden Zeitung „La Prensa" (Die Presse) zu entnehmen, zum technischen Personal des Provinzialmuseums in La Plata gehören; beide sind Schüler Prof. Alb. Heims. Als dritter ist Herr Franz v. Schaeck zu nennen, der Sohn des frühern österreichischen Konsuls in Genf. „Diese wichtige Verstärkung, so schreibt das erwähnte Blatt, wird es dem Museum in La Plata ermöglichen, den Erforschungsarbeiten im argentinischen Territorium größern Umfang zu geben. Die beiden Erstgenannten werden nach den Cordilleren aufbrechen, um in der Gegend zwischen San Rafael und Nahuel-Huapi eine geologische Untersuchung vorzunehmen, während Hr. von Schaeck sich der Kommission beigesellen wird, die den Auftrag hat, die Erforschungen auszudehnen, welche Anfang des Jahres 1896 während der Reise des Museumsdirektors im Centrum von Patagonien gemacht wurden. Arbeiten dieser Art sind von der größten Wichtigkeit und ihr Fehlen wurde bisher als sehr fühlbare Lücke in unserer geographischen und volkswirtschaftlichen Kenntnis empfunden." Es hat sich auch ein Botaniker, Prof. Wilczeck aus Lausanne, der Expedition zugesellt.

— **Schweizerischer Normal-Lehrvert.ag.** Eltern, Pflege-Eltern, Anstalts-Vorsteher, Waisenbehörden u. s. w., sowie Gewerbetreibende, Handwerkmeister, welche in den Fall kommen, Lehrverträge abzuschließen, werden daran erinnert, daß der Zentralvorstand des Schweizer. Gewerbevereins mit Zuratziehung von Fachkundigen aller Berufsarbeiten und der langjährigen Erfahrungen eine Revision des Normal-Lehrvertrages vorgenommen hat. Diese Formulare können in deutscher und französischer Sprache, für Lehrlinge oder Lehrtöchter, gratis bezogen werden durch das Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins in Zürich, sowie von den Gewerbemuseen, öffentlichen Arbeitsnachweisbureaux und Gewerbevereinsvorständen.

In gleicher Weise hält der Schweizer. gemeinnützige Frauenverein (Frau Billiger-Keller in Lenzburg) Vertragsformulare für Lehrtöchter gratis zur Verfügung.

Es wird Jedermann empfohlen, diese Formulare nötigenfalls zu benutzen und ihre allgemeine Einführung zu fördern, damit die so notwendige schriftliche Abfassung der Lehrverträge immer mehr zur Geltung gelangen kann. Auf diesem Wege wird nach und nach tatsächlich ein Stück schweizerischer Rechtseinheit verwirklicht.

Beim Abschluß von Lehr-Verträgen mögen sich ferner Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder 2c., sowie Gewerbetreibende, Handwerkmeister, vorher Gewißheit verschaffen, daß die ausbedungene Lehrzeitdauer den Vorschriften des Schweizer. Gewerbevereins für die Lehrlingsprüfungen entspreche, ansonst sie riskiren müßten, daß die betreffenden Lehrlinge zu keiner Prüfung zugelassen und damit ihr späteres Fortkommen im Berufe erschwert würde. Zu bezüglicher Auskunft ist außer den Depotstellen für Normal-Lehrverträge und den Vorständen der Gewerbevereine jederzeit gerne bereit das Sekretariat des Schweiz. Gewerbevereins in Zürich.

— **Vergiftung durch Oleanderduft.** Ueber die Störung des Nervensystems, die durch die nächtlichen Ausatmungen von Oleanderduft bei Schlafenden herbeigeführt werden können, berichtete der französische Arzt Artault de Vevey an die Pariser Gesellschaft für Biologie in einem kurzen Aufsatz. Das Interessanteste an seinen Feststellungen ist die Thatsache, daß nicht nur die Oleanderblüten, sondern auch die blütenlosen Pflanzen eine derartige schädliche Einwirkung zu üben imstande sind. Der Arzt erzählt: Vor einiger Zeit erkrankte bei einem meiner Freunde ein achtzehnjähriger junger Mann, der seit seinem fünfzehnten Jahre dort im Dienste stand; er hatte Schwindelanfälle und litt unter großer Muskelschwäche und Kopfschmerzen, die jeden Abend abnahmen, um am folgenden Morgen sofort nach dem Erwachen, das immer schwer war, von Neuem aufzutreten. Begleiterscheinungen waren eine andauernde Blässe des Gesichts, eine weiße Zunge und Verlangsamung des Pulses. Der Arzt glaubte daher trotz des Fehlens von Fieber an eine Gehirnhautentzündung. Der Kranke wurde in sein Elternhaus geschickt, wo er sich rasch und ohne jede ärztliche Behandlung völlig erholte. Sobald er jedoch zu seinem Herrn zurückgekehrt war und sein Schlafzimmer wieder bezogen hatte, stellte sich das alte Leiden wieder ein. Schließlich kam der Arzt auf den Gedanken, daß einige Oleander, die in dem Schlafzimmer des Dieners standen, die Schuld an dem Uebel tragen könnten, und erinnerte sich eines selbsterlebten Falles während seiner Studienzeit. Er hatte damals vor seinem Fenster einige Oleander stehen, die er im Herbst während kalter Nächte in sein Zimmer zu nehmen pflegte und einige Male aus Lässigkeit in seinem Schlafzimmer stehen ließ. Er erwachte dann am nächsten Morgen mit einem schweren Kopf und einem Gefühl der Müdigkeit, so daß es ihn eine große Anstrengung kostete, das Bett zu verlassen: in dem Augenblick, wo er den Fuß auf den Boden setzen wollte, wurde er von Schwindel befallen, so daß er taumelte. Als er nun auf die Gefährlichkeit des Oleanders aufmerksam geworden war, machte er drei Nächte hintereinander denselben Versuch, mit solchen Pflanzen in demselben Zimmer zu schlafen, jedesmal mit dem gleichen Erfolge. Es ist also der Beweis geliefert, daß der Oleander, und zwar nicht nur seine Blüten, sondern auch die Blätter, durch ihre Ausdünstung eine Vergiftung des menschlichen Organismus herbei-

führen können. In südlichen Gegenden, wo der Oleander häufig ist, kennt auch das Volk diese gefährliche Eigenschaft recht wohl. Von besonderem Interesse ist übrigens noch die Tatsache, daß die Ausdünstung der Blätter genau dieselbe Wirkung auf das Nervensystem ausübt, wie die der Blüten. Daß die Teile der Pflanze selbst sämtlich stark giftige Eigenschaften besitzen, ist dem Botaniker seit langem bekannt.

Aargau.

— **Zur Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden.** In der „Nat.-Ztg." von Basel wird folgender „alter Schunken" ausgegraben: „Neben den wichtigen gesetzgeberischen Arbeiten, mit denen sich der große Rat zu beschäftigen hat, werden auch Dinge mitgeschleppt, die ohne den mindesten Nutzen sind und welche dennoch eine gewaltige Schererei verursachen. Dazu gehört die Herausgabe der Pfrundgüter vom Staat an die Gemeinden. Die Ausscheidung dieser Güter aus dem Staatsvermögen wird freilich durch die Staatsverfassung (vom Jahre 1885) verlangt, ist aber mit solchen Schwierigkeiten verbunden, daß die viele bis heute auf die Angelegenheit verwandte Arbeit die Sache nur wenig vom Fleck zu rücken vermochte. Die reformierte und die christkatholische Bevölkerung sind mit der Belassung des bisherigen Zustandes zufrieden; einzig von Seiten der katholischen Bevölkerung wird immer wieder gedrängelt. Aber der Gegenstand muß sich lediglich als Kampfmittel mißbrauchen lassen. Denn es ist nirgends ersichtlich, daß, wie von den Pfarrherren behauptet wird, die katholische Bevölkerung die Herausgabe der Kirchengüter verlangt und den Geistlichen selbst ist es nicht so ernst mit ihrer Forderung. Sie wissen wohl, daß wenn die Gemeinden die Besoldung auszurichten haben, diese nicht mehr so pünktlich eintreffen, wie wenn der Staat sie leistet.

21 katholische und 6 reformierte Gemeinden haben bereits ihre Kirchengüter in eigener Verwaltung, 67 katholische und 57 reformierte Pfrundgüter dagegen bilden einen Bestandteil des Staatsvermögens. Als der reformierte Aargau von Bern abgelöst wurde, kamen auch die Pfrundgüter dieses Kantonsteils an unsern Staat, auf katholischer Seite aber fielen die Güter zugleich mit dem Kollaturrecht dem Staate von Seiten der Klöster zu. Wohl erscheint der Aargau reicher als er thatsächlich ist, wenn das Kirchengut seinem Vermögen einverleibt bleibt. Sollen wir uns jetzt aber in ein Gewirre von Rechtshändeln stürzen, weil seiner Zeit der Verfassungsrat, wo die sich neu bildenden Parteien einander ihre Liebe zeigen wollten, einige sentimentale Anwandlungen hatte? Und macht es sich nicht sonderbar, daß wir in einem Zeitpunkt, wo man sogar davon spricht, die Armen- und Schulgüter an den Staat übergehen zu lassen, die zentralisierten Kirchengüter auseinanderzerren wollen? Man dürfte dies, von allem andern abgesehen, lediglich deshalb unterlassen, weil es viel wichtigeres und notwendigeres zu thun gibt."

Im Ernste denkt ja kein Mensch an eine Veräußerung eines Hoheitsrechts.

— **„Freu di, Jokeb, es chunnt en Platsch!"** Ein glänzendes Zutrauensvotum hat die aargauische Turnerschaft ihrem Centralpräsidenten, Herrn Turnlehrer Scheuermann in Zofingen, gegeben. Anläßlich der in diesen Tagen stattgehabten Kampfrichterwahlen für das eidgen. Turnfest in Schaffhausen sind von 745 abgegebenen Stimmen 744 auf seinen Namen gefallen.

— **Aarau.** „Die Welt wird schöner mit jedem Tag, weiß Gott wie das noch werden mag!" Gestern und heute beherbergen wir in unsern Mauern die „christlichen Studenten" der Schweiz. Wir sind zur Stunde noch nicht im Reinen darüber, ob sie sich in Gegensatz stellen entweder zu den heidnischen Studenten oder zu den Kapuzinerstudenten von Freiburg im Uechtland, welche doch auch vermeinen, den alleinseligmachenden Glauben gepachtet zu haben.

Es gibt immer Leute, welche den Beruf in sich fühlen, jene Gegensätze, die die Menschen in religiöser Richtung so wie so schon genugsam trennen, immer noch zu verschärfen. Ob wir mit dem ewigen Krieg zu Ende kämen, wenn wir eine spezifisch katholische, oder orthodox-evangelische Wissenschaft hätten, vermögen und die extremen Heißsporne von rechts und links wohl nicht zu sagen.

— **Frickthal.** Bei der Großrats-Stichwahl im Kreise Wölflinswyl siegte am Sonntag im dritten Wahlgang Herr Brogli von Wittnau mit 424 Stimmen über den bisherigen Vertreter Birri, der mit 399 Stimmen in Minderheit blieb. — Inwieweit Herr Brogli nun seinen „Freisinn" bethätigen wird, bleibt abzuwarten. Wir sind nach dieser Richtung etwas sceptisch geworden, da wir schon gar manche Enttäuschung erleben mußten.

Kantone.

Bern. Brand des neuen Bahnhofes in Bern. Die Bewohner der Bundesstadt wurden am Sonntag morgens gegen 4 Uhr jäh aus ihrem Schlummer geweckt. Im Bahnhof war aus bis jetzt unbekannten Gründen Feuer ausgebrochen, das sich rasch verbreitete, bevor die städtische Feuerwehr zur Stelle war. Das erst 1891 erstellte Gebäude, zum größten Teil in Stein und Eisenkonstruktion, wurde in seinen Hauptbestandteilen ein Raub der Flammen. Es ist dies ein Beweis dafür, daß auch die vermutlich feuersicherste Konstruktion am Ende doch nicht vor Feuersgefahr schützt. Der Schaden, den die Pächterin des mit Recht berühmten und deshalb vielbesuchten Restaurantes, Frau Weber, erleidet, ist sehr groß, trotzdem das Inventar versichert ist. Der Berichterstatter des „Bund" schreibt in etwas katerhafter Stimmung: „In den Restaurationslokalitäten waren heute die Flammen zu Gast. Durch die hohen, rauchgetrübten Fenster sah man ihr wildes Gelage. Sie stiegen auf Tische und Stühle, kletterten an den Wänden empor. In feurigen Zügen leerten sie die feinen Schnäpse, die Pfropfen knallten und klirrend sprangen die Gläser auf den Fußboden hernieder. Im Nu war das Buffet ausgeräumt. Die wilden Gesellen habens gründlich besorgt. Die Versicherungsgesellschaft wird die Zeche bezahlen müssen."

Inzwischen war die himmelstürmende Gewalt der Feuersäule gebrochen. Sie war in das Feuerbett zurückgesunken. Noch ragten auf den beiden Flanken des Gebäudes die Giebelgerüste fast unversehrt, wenn auch bereits durchnagt und durchfressen von züngelnden Flammen, hervor. Die Dachplatten lösten sich und fielen mit Geprassel in die Tiefe.

Die vier ausgebrannten Säle sind durch gespannte Seile und Polizeiwachen abgeschlossen, im übrigen geht man frei durch die Halle. Die Züge konnten ungehindert einfahren; die ankommenden Reisenden schauten verwundert nach den rauchenden Sälen. „Schade um das schöne Buffet", meinte ein ostschweizerisches Parlamentsmitglied, „auch der Turm war ganz hübsch, im übrigen hat man zu klein gebaut." Den ganzen Tag über belagerten die Neugierigen in Scharen die Brandstätte; die große Schanze und der Bahnübergang waren stets besetzt.

Das Feuer konnte auf einzelnen Punkten bis gegen Mittag nicht ganz gelöscht werden. Zu oberst in der Kuppel waren die Flammen noch um 10 Uhr von weitem bemerkbar. Ueber die Brandursache werden immer noch die verschiedensten Vermutungen geäußert, ohne daß man bis jetzt unseres Wissens bestimmte Anhaltspunkte hätte. Das Gebäude ist natürlich in der kantonalen Brandversicherung; das Mobiliar war bei der schweizerischen Mobiliarversicherungsanstalt versichert. Die Restauration wird bald wieder eingerichtet sein."

— Im Waisenhaus von Reconvillier ereignete sich ein bedauerliches Unglück. Einige Knaben hatten die Gewohnheit, ihre Hände mit Petrol zu reinigen. Als nun einer von ihnen, der vierzehnjährige August Boirol, sich auf diese Weise wusch, warf einer seiner Kameraden ein brennendes Zündholzchen in die Schüssel. Das Petrol fing Feuer. Dieses teilte sich dem Knaben mit, der sich derart verbrannte, daß er bald darauf unter fürchterlichen Schmerzen starb.

— Die kantonale Erziehungsdirektion wurde ermächtigt, ein „amtliches Schulblatt" für den Kanton Bern herauszugeben, welches der Lehrerschaft, den Schulbehörden der Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen und der Seminarien, sowie der Hochschule gratis zuzustellen ist.

Solothurn. Ein Bilderstürmer. Der in Solothurn erscheinende „Fortschritt" schreibt: „Es tut uns in der Seele weh, den Pfarrer von Holderbank, Grolimund, dieses mal mit seinem vollen Namen an die Oeffentlichkeit ziehen zu müssen. Wir besuchten mit ihm die höhere Lehranstalt des Kantons — und niemand hätte damals gedacht, daß es gerade Grolimund sei, der nach einem Jahrzehnt sich erlauben würde, das Bild des Hrn. Landammann Vigier aus den Schulzimmern zu entfernen und es zu zerstören. Aber so ändern sich die Zeiten. Der Studiengenosse G. ist heute in ein Fahrwasser geraten, das die ärgste Unduldsamkeit gegen Andersgläubige und einen Fanatismus sondergleichen sich als höchstes Ziel gesteckt hat. Wir müssen ihn, ihm zu lieb, als ein Produkt der modernen Priestererziehung betrachten und kennen nichts anderes als tiefes Mitleid mit dem geradezu revolutionären Charakter von anno dazumal. Jetzt ist er wieder revolutionär, noch sehr charaktervoll.

Hr. Grolimund wurde zur Maximalstrafe von Fr. 50 (nebst Schadenersatz und Kosten) verurteilt. Nach dem, was voraus gegangen ist, erwarten wir bestimmt, der Herr Pfarrer von Holderbank werde morgen Sonntag sein Martyrium von der Kanzel herab verkünden.

Daß doch die in Innsbruck so gescheit gemachten Herren noch immer nicht begreifen wollen, daß der Staat auch von dem mit der Priesterwürde versehenen Bürger den gleichen Anstand und die gleiche Achtung vor den Gesetzen fordert, wie von den Laien!"

Zürich. In Sternenberg mußte zu Beginn der letzten Woche der Schneepflug sechsspännig geführt werden. Der Schnee liege bei allen Winden noch heute zwei Fuß hoch.

— In Häußberg-Mönchaltdorf sind drei Personen wegen Falschmünzerei verhaftet worden. Die Thäter, Gustav Schoch von Fischenthal, Eduard Schuppisser von Oberwinterthur und Luisa Maier von München, sind geständig. Das Geld, meistens italienische Fünflivers, wurde im Keller des Schuppisser gegossen und über die Fastnachttage in Umlauf gesetzt, zum Teil in Ufter, zum größern Teil in Ortschaften des Bezirks Hinweil. Das Falsifikat besteht aus Blei und Zink und ist seifig anzufühlen; es ist schlecht nachgeahmt.

— Im Künstlerhaus Zürich sind zwei Bilder von Arnold Böcklin neu ausgestellt worden, die aus des Meisters früherer Schaffenszeit stammen; das eine Gemälde, die Porträtstudie zu einem Frauenkopf, trägt unverkennbar die jugendlichen Züge der Lebensgefährtin des Künstlers, die er bekanntlich oft gemalt hat, das andere eine italienische Landschaft, in Rom im Jahre 1852 entstanden, und noch ganz in der frühern strengen akademischen Malweise gehalten, zeigt ein von den Malern oft behandeltes Sujet, zwei Mädchen an einem Brunnen unter lauschigem Blätterdach, während sich im Hintergrund der Ausblick auf eine herrliche Landschaft eröffnet; das in zarten Tönen gehaltene Bild läßt aber in der Komposition wie in der Farbengebung bereits den großen Koloristen erraten, dessen Eigenart sich mächtig wirkende Kontraste suchte. Für Böcklins Entwicklungsgeschichte ist dieses Bild von großem Interesse und bleibendem Wert.

Ausland.

Deutschland. Die Massenerkrankungen in der Kaserne zu Weimar scheinen jetzt aufgeklärt zu werden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die für das Militär von einem Landwirt aus Oberweimar gelieferten Kartoffeln in Säcken verpackt waren, in denen für das betreffende Gut vorher künstliche Düngmittel bezogen worden waren. Man nimmt nun an, daß in den Säcken zurückgebliebene giftige Bestandteile an der Schale haften geblieben, beim Waschen in der Küche jedoch aufgelöst und teilweise ins Innere der Kartoffeln eingedrungen sind.

— Der Reichstag hat dem regierenden Kaiser zur Wilhelmsfeier ein schlimmes Festgeschenk gemacht: die von der Regierung so warm empfohlenen Kreuzerbauten sind abgelehnt worden. Der Kreuzer „o" mit 204 gegen 143 Stimmen, der Kreuzer „p" ohne Debatte. Daß trotz des Hochdrucks, mit dem auf den Reichstag gewirkt worden ist, die kaiserlichen Wünsche mit einer so starken Mehrheit unter den Tisch des Hauses gewischt wurden, ist nicht zum Mindesten das Verdienst der ungeschickten Freunde Wilhelms, vorab des Freiherrn v. Stumm. Er erzählte seinen Bekannten, der Kaiser habe ihm gesagt, daß es für den Fall der Ablehnung der Marinevorlage einen „Kladderadatsch" geben werde, wie er noch nie dagewesen sei. Er würde die Minister allesamt zum Teufel jagen. Den letztern Ausdruck und den „Kladderadatsch" dementierte Stumm nachträglich in seinem Leiborgan, der „Post", aber daß kaiserliche Drohungen für den Fall der Renitenz des Reichstags gefallen sind, wird nicht geleugnet.

Die innere Politik ist zweifellos gespannt und bei der gereizten Stimmung des Monarchen sind Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Neuwahlen aber sind bei der wachsenden Unzufriedenheit und der von oben immer wieder geschürten nervösen Unruhe im deutschen Volk ein gefährliches Experiment.

Oesterreich-Ungarn. Herr Strobach, der Wiener Bürgermeister, kündigt an, daß er angesichts des großen Erfolges der antisemitischen Partei in den Parlamentswahlen sich von seinem Amt zurückziehen wolle zu gunsten des Dr. Lueger, des Mannes, der am würdigsten sei, die goldene Kette zu tragen, welche die erste Magistratur der alten Kaiserstadt symbolisiert. Graf Badeni, sagt man, habe dem Kaiser vorgeschlagen, den Dr. Lueger zu jenem hohen Amte zu erheben. Man glaubt, der Kaiser werde dieses Mal die Ernennung bestätigen, so daß nichts mehr der „Krönung" des „ungekrönten Königs von Wien" entgegenstünde. Das bedeutet einen Sieg der Judenfeinde in Wien.

England. Das Fischen mit elektrischem Lichte wurde jüngst in England versucht und hat einen überraschenden Erfolg ergeben. Das Fischen bei Lampen- oder Fackellicht ist wohl in allen Ländern stellenweise üblich; der englische Versuch bringt aber insofern eine Neuerung, als die Lichtquelle zum Anlocken der Fische sich nicht außerhalb des Wassers, sondern im Wasser befindet. Zu dem Zwecke wurde ein Fischerboot mit einer Batterie ausgestattet, die einem Glühlicht von fünf Kerzenstärke den Strom lieferte. Dieses Glühlicht wurde durch Drahthüllen gehörig geschützt, 7,5 Meter tief ins Wasser versenkt, wo es noch einen Umkreis von etwa 50 Metern beleuchtete. Alle Fische, die sich im Bereiche des Lichtschimmers befanden, strebten natürlich sofort der Lichtquelle zu, und in wenigen Augenblicken hatte das Licht ungeheure Mengen von Fischen angelockt, so daß das Ergebnis des Fischzuges überaus reich war; stets waren die Netze überfüllt. Aber in Andetracht dessen darf man das Bedenken nicht verhehlen, daß dieses Verfahren für den Fischreichtum der Küstengewässer, wenn es sich einbürgerte, äußerst verderblich sein würde; es würde zu einer schlimmen Raubfischerei Gelegenheit geben, und dem muß von vorneherein dadurch vorgebeugt werden, daß diese Art des Fischens nur auf hoher See erlaubt, in der Nähe der Küsten aber verboten wird.

— Die Trunksucht nimmt in England nicht ab. Im vergangenen Jahre wurden im Ver. Königreich für 148,972,290 Pfd. Strl., d. h. für 6,500,000 Pfd. Strl. (Ein Pfd. Strl. ist Fr. 25. 20) mehr, als im Vorjahre Spirituosen konsumiert. Jede Familie von fünf Personen konsumierte demnach für 18 Pfd. Strl. 17 s. 6 d. im Jahre, trotzdem es etwa 6,000,000 Temperenzler gibt. Im Jahre 1870 hofften die Reformer, der obligatorische Volksunterricht werde dem Laster der Trinksucht steuern. Das ist aber nicht der Fall gewesen. Denn seit den letzten 26 Jahren hat sich der jährliche Spirituosenkonsum erheblich vermehrt.

Frankreich. In der Spielhölle zu Monte Carlo wechselt, wie immer, Glück und Leid, Gewinn und Verlust. Ein Russe hatte vor einiger Zeit die Spielbank von Monte Carlo um die hübsche Summe von einer Million Franken erleichtert. Er hatte auch Verstand genug, sich mit seinem Gewinn zufrieden zu geben und sich nach Nizza zurückzuziehen. Aber er konnte das Spielen nicht lassen, geriet in Nizza in Privatspielkreise und verlor schließlich die freundliche Gabe der Glücksgöttin wieder im Baccarat, dann kehrte er mit dem Rest der Summe nach Monte Carlo zurück, wo er auch das letzte verspielte und sich gar bald „sans le sou" sah, nachdem er auch noch seine Juwelen verpfändet und den Erlös verloren hatte. Nun wendete er sich mit der gewöhnlichen Bitte um „Reisegeld" an die Direktion des Kasino und verlangte 10,000 Fr. Damit hatte er aber wenig Glück. Er habe in Monte Carlo eine Million gewonnen, sagte man ihm, und sie anderwärts verspielt! Man wolle ihm aber 500 Fr. zur Rückkehr nach Rußland geben. Und dabei blieb es auch und der verflossene „Millionär" mußte ausgebeutelt heimreisen. Ein Landsmann von ihm hat vor einiger Zeit seine Sache besser gemacht. Dieses russische Glückskind hatte zwei Millionen Franken an den Trente et Quarante-Tischen des Kasino gewonnen. Eine Million legte er sich klugerweise davon für „Regentage" zurück, indem er das Geld schleunigst an seinen Bankier in Petersburg sandte. Mit dem „Rest des Geldes", der zweiten Million, begab er sich — nicht etwa ins Kasino zurück, sondern auf eine — Reise um die Welt und ist seitdem nicht wieder in Monte Carlo gesehen worden. Der Direktion soll er zum Abschied lachend gesagt haben, er würde sicher wiederkommen und dem Kasino Revanche geben, wenn nach zwei Jahren noch etwas von dem „Reisestipendium" übrig wäre. Dieser Glücks-Russe hat entschieden eine humoristische Ader.

Rumänien. Eine wahre Panik haben die Wirren auf Kreta in Bukarest und in einigen anderen Städten Rumäniens verursacht. Dort ist seit einiger Zeit das Gerücht verbreitet, daß Rumänien in einen orientalischen Krieg verwickelt werden würde, und daß alle in den öffentlichen Banken deponierten Gelder zu Kriegszwecken verwendet werden müßten. Die Banken und Sparkassen haben nun einen kräftigen Ansturm besonders der ärmeren Bevölkerung des Landes auszuhalten, die mit sieberhafter Eile ihre Einlagen behebt und zurückzieht, damit sie nicht eine „Beute des Krieges" werden.

Aus dem Orient. Nach einem Telegramm aus Saloniki hatte an der thessalischen Grenze ein blutiger Zusammenstoß zwischen türkischen und griechischen Truppen stattgefunden. Der „Daily News" wird aus Larissa gemeldet, die Stadt gleiche einem förmlichen Lager. Sämtliche Kasernen seien voll Soldaten, andere Mannschaften bringe man in öffentlichen Gebäuden unter. Bei der herrschenden Stimmung werde es wohl schwer halten, die 35,000 Mann von der Grenze zurückzuziehen, ehe sie sich mit den türkischen Truppen gemessen hätten.

Einem griechischen Blatte zufolge bot Rußland Serbien 120,000 Gewehre auf Kredit an, und Bulgarien soll nach der „Cent. News" bei Krupp 90 Feldgeschütze mit Munition, in diesem Jahr liefern, bestellt haben.

— Konstantinopel. Eine kaiserliche Ordre schärft der Operationsarmee ein, die griechische Grenze nicht zu überschreiten, selbst nicht, wenn Griechenland die Offensive ergreifen würde.

Griechenland. Letzten Sonntag sollte als europäischer Gottesdienst im Orient die angedrohte Blockade gegen die Schiffe einer Nation inszeniert werden, die das Verbrechen begangen hat, einem um seine Freiheit ringenden Volke zu Hülfe zu kommen, ohne die Feigheit der Diplomaten und die Angst der Potentaten vor ihren eigenen Untertanen erst um Erlaubnis zu bitten. Im Namen des Friedens läßt sich Alles machen, im Namen des Friedens bleiben die armenischen Greuel ungerächt, in seinem Namen behält der „kaiserliche Mörder" am goldenen Horn seinen Purpur und überläßt man die christlichen Völker unter dem Halbmond auch ferner dem muselmännischen Fanatismus. Palmwedel in den kuchernen Fingern, zwingen die Diplomaten den griechischen Ruhestörer unter das, was sie Frieden nennen.

„Wie schön, o Mensch, mit deinem Palmenzweige
Stehst du an des Jahrhunderts Neige
In edler, stolzer Männlichkeit."

Einstweilen ist die griechische Küste noch nicht bombardiert worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. März 1897.

Schulden- und Bürgschaftsstriche. Aarau. Lüscher, Samuel, Hans Ulrichs, alt Gemeindeweibel, im Hard zu Muhen. Eingaben 17. April. **Bern.** Korp. Josef, Tambouren von Oberlikon †. Würch, Josef Felix, und Rindermetzgerhändler, von Killwangen †. Carol, Libor von Zürich, IV., gewesener Werkführer in Baden †. Eingaben 17. April. **Herzogenlee.** Meier, Antons. Bättlis in Wohlen. — Witwe Fischer, Anna geb. Döbeli, Zigarrenmanns in Sarmenstorf. — Lochiger, Heinrich. Stähler, Johann, Vater, alt Zigarrenmann, Strohwaren fabrikant. — Wäckerlig Josef Schuhmacher — Zürer Leonhard von Boehlen. Alle in Villmergen. Eingaben 15. April. **Rheinfelden.** Müller, Hermann, Maler, von Möhlin †. Eingaben 1'. April. **Zofingen.** Bolli, ex-Dätwyler, Jakob, Landwirt, von Brittnau. Eingaben 21. April.

Genefic. Inventarii. Herzogenlee. Fischbach, Jakob Leonz. Müllers in Villmergen. — Müller, Maria Anna geb. Stolz, Fuhrmanns in Villmergen. Eingaben 22. April. **Lenzburg.** Fischer, Ferdinand, Schlosser, gew. Sektionschef von Möriken Eingaben 20. April. **Zofingen.** Bohard, Samuel, Jakobs, gewes. Sektionschef von Küllaken. — Meyer, Louise Nanette geb. Hofer, Ehefrau des Josef Meyer Bäcker, von Wiedergöhren, in Zofingen. Eingaben 1. Mai.

Konkurs-Eröffnungen Lenzburg. Reg. Jean, Schuhmacher in Fahrwangen. — Matti Gottfried, Schreiner und Glaser, von Seon. Anfechtung 31. März. **Rheinfelden.** Treier, Jean, Notar von Möhlin und in Rheinfelden. Eingaben 21. April.

Fruchtlos Gepfändete Baden. Merkli, Gustav, Arbeiter in Mettingen. **Herzogenlee.** Schweizer, Hermann, Färber in Hägglingen. **Zofingen.** Brunner, Jakob, Küllergehilfe von Schmiedrued, in Küttwyl.

Stellenausschreibung. Hilfslehrer für Freihandzeichnen am Lehrerseminar in Wettingen. Besoldung Fr. 1200 bis Fr. 1600. Anmeldungen bis 31. März. — Arbeitsschule Waldhäusern Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 4. April.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Marken für Rückporto und Gebühr beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

hübscher Landsitz

in gewerbreicher Stadt, an ruhigem Orte, bestehend in sonniger Wohnung, zwei Küchen, sechs Zimmern, Keller, Scheune, Stallungen, laufendem Brunnen und circa 3 Jucharten Parkanlagen, Baumgarten mit circa 60 ertragreichen Obstbäumen, vielem Zwergobst und Spalieren und circa 54 Aren Weinreben (Edelgewächs) mit Gartenhäuschen, alles arrondiert.

Ein Großteil des Baumgartens kann auch für **Bauplätze** Verwendung finden.

Nähere Auskunft erteilt

749] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Empfehle in **großer Auswahl** solidfärbige

Burkin und Halblein

à **Fr.** 2.—, 2. 40, 3 —, 3 50, 4. —, 4 50 und **Fr.** 5. —

in nur guter Ware.

Konfirmanden-Hüte

in schwarz und dunkelbraun, in prima Qualität, von **Fr.** 2. 80 an.

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Dessins und Qualitäten **zu billigen Preisen.**

Konfirmanden- und Herren-Anzüge

verfertige nach Maß mit gutem Schnitt und solider Arbeit in kürzester Frist, billigst.

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

Rathausgasse 3, Aarau.

Achtung!

Mühle & Weinhandlung Safenwyl.

Mache dem tit. Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich di **alten billigen Mehl-** und **Brodpreise noch festhalte,** durch groß Vorräte und noch alte Lieferungen.

Abschlag: Schönes **Kochmais** à 16 Fr. per 100 Kilo ohne Sack.
" **Futtermais** à 14 " " " " " "

Es empfiehlt sich bestens

G. Matter.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von **Buchs** und **Umgebung** an, daß ich mich **hier** als

Schneider

etabliert habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, **reelle, prompte und möglichst billige Arbeit** zusichernd.

Buchs, den 15. März 1897.

Daniel Suter, Schneidermeister.

NB. Meine **Wohnung** befindet sich bei Hrn. Metzger **Siegrist.**

Zu vermieten:

Auf 1. April nächsthin eine neu

Wohnung

822] bei **Wwe. Frunziker-Pfeifli, z. Mühen**

Zu verkaufen: 40 Bäume

dürre, tann. Laden

von verschiedener Dicke, ferner 15 Ztnr. **Roggenschaub,** bei

820] **J. Fischer-Füser in Kölliken.**

Zu verkaufen

25 Stück gußeiserne Rohspengel

und **100 Bürden**

Birkenreis.

Zu vernehmen bei der Exped. (856

Zum Verkauf:

1 Kinder-Chaischen (Gräderig),
1 Kinderstuhl (zerlegbar),
1 Kinderbettstelle,
1 Schaukelpferd (Gampiroß),
Regenmantel und **Winterjaquett** für schlanke Figur,
Kinderkleider und **Schuhe** bis zu 3 Jahren.

831] **Aarau, Rain Nr. 838,** parterre.

Maßgeflügel, Fleisch, Butter, Honig.

alles per 10 Pfd. franco Nachnahme:
1 **Bratgans** oder 3—4 **Enten** oder 3—4 **Capaunen** oder **Poularden** oder **Suppenhühner,** alles jung und fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft und entweidet Fr. 6. — **Ochsen- u. Kalbfleisch,** frisch, hinteres, knochenfrei Fr. 5. 80; frische **Kuhmilch-Natur butter** Fr. 7. 50 bis Fr. 8. — 1896er **Bienen-Blüthenhonig,** hell, hart Fr. 5. 30; 2½ Kilo **Butter** und 2½ Kilo **Honig** Fr. 6. 20; **Gänsefedern,** schneeweiß u. daunenreich per 1 Pfd. netto franko: Ungerissene Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60, fein gerissene Fr. 2. 50 bis Fr. 3. — Gänsedaunen, wunderbare Füllkraft Fr. 5. — bis Fr. 5. 50.

NB. Ich liefere

Zucht- & Legehühner

bester Rasse,

mit Garantie für lebende Ankunft, emballage-, fracht- u. zollfrei, 20 Stück samt einem ragenächten **Hahn** für Fr. 40. — gegen halbvorherige Kasse, halb Nachnahme.

B. Kaphan in **Buczacz**

707] (Oesterreich).

Zu verkaufen: Circa 15,000 schöne

Buchensetzlinge,

bei Gottl. Lüscher, Bäcker

830] in Moosleerau.

Frühe Rosenkartoffeln

(Roster, blaue Riesen & Imperatoren) liefert sackweise billigst

(H1035Y) **O. Stenk, Manzen** a. A., Bern.

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Rychner, Seiler, Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen** u. **Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. **C. Keusch,** Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **L. Weibezahl,** Apoth. **C. Wydler,** in **Aarau;** Apoth. **A. Saager-Schürch** in **Lenzburg;** Th. **Käser** in **Schönenwerd.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 20. März 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis — —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Nüßli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösliköpfi der Teller — bis — Cts Erdbeeren — Cts., Chifen — Cts. per Kilo Kepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 4⁰, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.



Allerneustes!

Herren- & Knaben-Filzhüte,

schwarz und farbig,

allerneueste Façon, von Fr. 2. 5 bis 7. 50

Spezialität für **Konfirmanden** in

schwarzen Hüten,

prima Ware, zu nur Fr. 2. 50 bis 3.

Mützen

für Herren u. Knaben jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Großes Lager in

Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig

à Fr. 3. 50 und Fr. 5. —.

R. Codoni-Dressler

236 Rain 826 — **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen eine bestfrequentierte



Restauration,

Wein- und **Bierhaus** und **Café** mit bekanntem Renommée, guter Küche, großen Kellern, zwei geräumigen Wirtschaftslokalen und neun Zimmern, einem hübschen **Verkaufslokal** und einem **Scheuerlein,** das für ein **Schlachthaus** sehr geeignet wäre. Vollständiges Wirtschaftsmobiliar. **Für Metzger sehr passend.**

Nähere Auskunft erteilt

841] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Landwirte!

Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Kant. Landwirtschaftl. Kauf 1896: Ehrenmeldung. Kant. Landwirtschaftl. Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Bordeaux 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Kanton 1896: Großes Ehrendiplom u. Fahnenbrief.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke.
Holzkohlen " " Bügelzwecke. **Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Ia. Koch- und Futtermais,

sowie **sämtliche Futterartikel** empfehlen zu billigsten Preisen

Otto & Adolf Frey, untere **Mühle**

400] in **Schöftland.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf bevorstehende Frühjahr- u. Sommer-Saison zur

Anfertigung von

ganzen Anzügen sowie einzelnen Stücken

für Herren und Knaben.

Durch sehr günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meine werten Kunden mit nur reeller Ware zu bedienen, unter Zusicherung neuester und sorgfältiger Ausführung, gutpassender, eleganter Arbeit, bei gewohnten billigen Preisen. Die neuesten Muster werden auf Verlangen gerne **ins Haus gebracht.**

Reparaturen werden aufs beste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

F. Wassmer, Schneider,

659] Pelzgasse Nr. 63 in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **David Suter,** Gypser sel. von hier, bringen am **Samstag den 3. April** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause z. Rößli** in da, an **letzte** Verkaufssteigerung, ihre **sämtlichen Liegenschaften,** als:



1. Neuerbautes **Wohnhaus Nr. 386** in schöner Lage, mit 3 Wohnungen, 1 gewölbtem und einem Trämkeller, geschützt und versichert um Fr. 7500. —, mit laufendem Brunnen und ca. 72 Aren abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
2. **Wohnhaus Nr. 106** und **107** mit 5 Wohnungen und 3 Kellern, geschützt und versichert um Fr. 7600. — und zirka 54 Aren abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3. Ca. 23,58 Aren **Acker,** im Hardfeld.
4. „ 12,46 „ „ die Dürre.
5. „ 24 „ „ im Oberfeld, Zwing Oberentfelden.

Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 3. März 1897.

Der Beauftragte:
905 **Suter,** Gemeindeschreiber.

Man beachte die Besprechungen

auswärtiger Zeitungen über das

Circus-Theater-Variété.

836] ***Jean Baese.***

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Sommer-Semester 1897** kann für 30 Cts. bezogen werden von der

(OF1251) **Kanzlei der Universität.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Kaspar Suter,** Steffens, im Scheuerberg dahier, bringen ihre **sämtliche Fahrhabe,** worunter **2 Kühe** und verschiedene **landwirtschaftliche Gerätschaften** nächsten **Mittwoch den 31. März,** von nachmittags 1 Uhr an, **im erbschaftlichen Wohnhause** an öffentliche Verkaufssteigerung.

Gränichen, 23. März 1897.

906 **Der Gemeinderat.**

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison

erlauben wir uns unser:

Großes Lager

in

Herren-Damen-& Kinderschuhen

der werten Kundschaft in gefällige Erinnerung zu bringen.

Schöne Auswahl in

Reit- sowie starken Arbeiterstiefeln.

Maßarbeit und Reparaturen

prompt und billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Aarau **F. Roth.** Aarau

Zeughausstraße. **bei der Kavalleriekaserne.**

Kleesamen.

Ackerklee la. steyrisch, **Mattenklee, Luzerne** la. Provencer, **Schmalensamen, Klee-** und **Grassamenmischungen** für jede Bodenart.

Alles seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.

Runkelrüben, Rüblisamen, Pfälzer und Saalfelder sowie sämtliche

Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Widmer in Gränichen.

Rückenmarksleiden.

Drei Jahre lang krankte ich an einem **Rückenmarksleiden** mit **Schmerzen** im **Rücken, Kreuz, Beinen,** hochgradiger **Nervenschwäche** und **Verstopfung.** Die Beine waren wie gelähmt und konnte ich nur mühsam gehen und stehen. Die lange Krankheit hatte mir alle Kräfte geraubt und ist es nicht zu verwundern, daß meine elende Lage mich schließlich noch schwermüthig machte. Nach vielen erfolglosen Kuren habe ich mich der briefl. Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut und zwar mit dem Erfolge, daß alle Krankheitserscheinungen allmälig verschwanden und meine Kräfte von Tag zu Tag zunahmen. Heute bin ich derart hergestellt, daß sich die Leute sehr verwundern, wie ich jetzt wieder laufen kann. Ich danke an dieser Stelle der „Privatpoliklinik in Glarus" auf's herzlichste für alle Wohlthat, die sie mir erwiesen hat. Koppigen bei Burgdorf, 29. Okt. 1896. Frau Witwe F. Kanziger. ☛ Obige Unterschrift der Frau Witwe Kanziger, Friedrichs sel. von Koppigen ist in meiner Gegenwart beigesetzt worden. Koppigen, 29. Okt. 1896. Der Gemeinderatspräsident Schärer. ☛ Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stets fort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das **Bureau de Constance, Zürich III.** [7 2

Gesucht:

In die **Ziegelei Ob.-Kulm** 2 solide **Arbeiter** als **Lehmrüster** u. 2—3 der Schule entlassene **Knaben.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten

790 **J. Pendelbeiß,** Spengler, **Zofingen.**

Gesucht:

Ein tüchtiger

Ziegler

bei hohem Lohn und dauernder Arbeit. Zu erfragen beim Verleger. (789

Bei einem **Coiffeur** in **Zofingen** könnte ein gut erzogener **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

Wo sagt die Expedition. (806

Im Begriffe, hiesige Gegend zu verlassen, sagen wir allen denen, die wohlwollend unserer gedenken, auf diesem Wege herzlichen Abschiedsgruß. 885

Oberkulm, 23. März 1897.

Familie Hunziker-Brändli.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Jungschmied** von (898

Sl. Rohr, Schmied, **Hunzenschwyl.**

Ein fleißiger, tüchtiger

Handlanger

findet sofort dauernde Arbeit bei

895) **Wilh. Hemmeler,** Hafner, **Zofingen.**

Gesucht:

Ein ordentlicher **Geselle** findet bei Unterzeichnetem sofort einen Platz auf Huf- und Wagenarbeit.

Fenz, Schmied in **Schöftland.**

Nach St. Gallen

eine jüngere

Schaft-Näherin

gesucht.

Offerten unter Chiffre Fc. 940 G. an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Bei W. Hächler, Schneidermeister in **Rohr** findet ein junger ordentlicher **Arbeiter** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. (793

Ein zuverlässiger im Fahren gewandter

Pferdeknecht

sucht Stelle. Wer sagt die Expedition dieses Blattes. (897

Gesucht

Eine treue **Magd** für das Haus und auch für Landarbeit.

Zu erfragen bei Herrn

834] **Zinsler,** Metzger, **Zof.-Entfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter,** Schmied,

767) **Ob.-Entfelden.**

Gesucht:

Ein starkes, ordentliches **Mädchen,** das den **Wasch-** und **Glätterei-beruf** erlernen möchte. Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Adr: **Henritte Helliger,** blanchisseuse. He3343L) Chalet Béthusy, **Lausanne.**

Offener Platz.

Für einen guten **Melker.**

848) **Waltersburg** in **Zofingen.**

Gesucht

auf die Gemeindeschreiberei Kölliken einen

Lehrling.

Bedingungen günstig.

Kölliken, 13. März 1897.

861] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende Liegenschaften der Erben des **Kaspar Suter,** Steffens, von da, wurden an öffentlicher Steigerung die hienach ausgesetzten Angebote gemacht:

1. Für das **Wohnhaus Nr. 234,** 119,12 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland** im Scheuerberg und 42,44 Aren **Ackerland** daselbst **Fr. 9430.** —.
2. Für 52,16 Aren **Mattland** im Scheuerberg **Fr 1575.** —.
3. Für 58,5 Aren **Mattland** in der Krummwaag **Fr. 2715.** —.

Allfällige Mehrgebote (verschlossen) nimmt bis und mit **Montag den 29. März** nächsthin entgegen

907 **Der Gemeinderat Gränichen.**

Konzert

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Schöftland

unter gefl. Mitwirkung des „Streichorchesters Schöftland" und der „Musikgesellschaft Staffelbach"

Sonntag den 28. März

in der „großen Halle" der

Speisewirtschaft Hans Gall in Schöftland.

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. — — Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittspreis: 50 Cts.

Die verehrl. Passivmitglieder der Musikgesellschaft Schöftland haben zu diesem Konzerte gegen Vorweisung der Ausweiskarten freien Eintritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

887 **Die Musikgesellschaft Schöftland.**

Zum Kaufe angetragen:

Circa **27 Aren** fruchtbares, mit **schönen Obstbäumen** besetztes

Ackerland

auf der **„untern Stolten",** Gemeindsbezirk Wittwyl. Auskunft erteilt

903] **A. Brändli,** Notar in **Staffelbach.**

Saat- u. Futterhafer

in verschiedenen Qualitäten offeriert zu billigsten Preisen

889 **C. Kraft-Schwarz** in **Brugg.**

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.

Ferner **Bycicolette** bester Marken, Peugeot rc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Prima rote u. weiße Coupierweine

sowie gute Tischweine

von **30 Cts. an** per Liter offeriert billigst

888 **C. Kraft-Schwarz** in **Brugg.**

Saat- und Speise-Kartoffeln

in vorzüglichen Qualitäten per **100 Kilo Fr. 7.** — bis **8. 50** ab meinem Lager am Bahnhof empfiehlt bestens

884 **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Gärtnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintreten, auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn

Gottl. Wehrli, Gärtner, im Rombach, **Küttigen,** b. Aarau.

Metzgerlehrlings-Gesuch

Bei einem **Lehrmeister** in **Aarau** könnte ein starker, braver Knabe die **Metzgerei & Wursterei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (800

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein solider

Pferdeknecht

der gut fahren kann.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [853

Ein gesunder, starker **Knabe** von guten Eltern kann die

Wagner-Profession

unter sehr günstigen Eintritt und Bedingungen erlernen, mit oder ohne Lehrlohn.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes. [825

Frau Witwe **G. Brenleux,** gewesener Direktor des Lehrer-Seminars und **Fräulein Brenleux,** Lehrerin an der **Sekundarschule in Delsberg** nehmen eine bestimmte Anzahl junge Töchter die die Kurse dieser Anstalt besuchen in

Pension.

Vorzügliche Gelegenheit, sich in der französischen Sprache auszubilden. Familienleben. Mütterliche Pflege. Gute Erziehung. Ueberwachung der Arbeiten zu Hause. Bescheidene Preise. Referenzen ersten Ranges. Prospekte und weitere Auskunft zur Verfügung. (H1982I)

Gesucht:

Ein junges, williges **Mädchen** für Küche und Haushalt. — Guter Lohn. Famil. Behandlung.

Auskunft bei der Expedition. [862

Ein zuverlässiger, treuer

Knecht

findet bei gutem Lohn Anstellung bei

Fuhrer, Weinhandlung

833] in **Zofingen.**

Gesucht:

In eine Arbeiterfamilie eine **Magd,** die auch etwas von der Landarbeit versteht.

Jakob Suter, Maurer, auf Aegerten

857) in **Kölliken.**

Bezirksgericht Brugg

Oeffentliche Aufforderung.

Die **Schützengesellschaft Schinznach** beabsichtigt ihren Schießplatz nach Anweisung des Gemeinderates zu verlegen nach „Unter-Löhr", in der Ebene nördlich des Dorfes, und denselben in folgeder Weise zu benützen:

Schützenstand in der Ebene im freien Feld zwischen der Straße Schinznach-Villnachern und dem Weg Schinznach-Linn; Scheibenstand am Fuße des Berges in der Mitte der Waldparzelle bei Unter-Löhr. Schußrichtung Süd-Nord.

Neben der bereits bestehenden Sicherheit sind noch folgende Vorsichtsmaßregeln vorgesehen:

1) Bei den Uebungen ist das Schießen einzustellen während derjenigen Zeit, während welcher sich ein Eisenbahnzug auf der Linie befindet von Signal 418 ob Wallbach bis in die Mitte der Reben „Bützhalden".
2) Der Weg Schinznach-Linn ist durch Warnungssignale beim Bahndurchgang zu sichern.

Auf gestelltes Begehren werden alle diejenigen, welche gegen die geplante Verlegung des Schießplatzes nach Unter-Löhr, oder gegen die Benützung desselben in der oben angeführten Weise Einspruch zu erheben gedenken, aufgefordert, ihre daherigen Begehren bis 21. April künftig dem Bezirksgerichte Brugg einzureichen, ansonst die Schützengesellschaft Schinznach ermächtigt würde, den erwähnten Schießplatz unter Beobachtung der oben bezeichneten Sicherheitsmaßregeln zu benützen.

Brugg, 12. März 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 26. März 1897, vormittags 9 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung der Jungfrau **Schnyder, Verena**, Karls von **Oberkulm**.

Erbschaft.

Antritt und Ausschlagung Die unter Bonefiz. Inventario liegende Erbschaft des **Müller, Jakob**, Weber, von **Ryken**, in **Villnachern** wohnhaft gewesen, ist von Johann Müller, Webers von Ryken, in Villnachern, angetreten, dagegen von den übrigen Erben Hans Heinrich und Jakob Müller in Amerika, Anna Fehlmann geb. Müller in Villnachern, Anna Maria Wächter geb. Müller in Brugg und Verena Müller geb. Fahrländer in Aarau ausgeschlagen worden.

Rehabilitation.

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- u. Zwangsnachlaßvertrag.)

Sommerhalder, Gottlieb, Rudolfs von **Gontenschwyl**, nun in Schöftland wohnhaft; im Jahr 1891 in Veltheim vergeldstagt.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Zu haben der Mitglieder ist vorrätig:

Kleesamen,
Erdnußschrot,
Futterhafer.

Folgende Kunstdünger:

Thomasmehl,
Knochenmehl, rohes,
Knochenmehl, aufgeschlossenes,
Superphosphat,
Rübendünger, K. S

Die Besteller werden um baldige Abholung ersucht.

Weil nicht genügend bestellt, werden keine Kartoffeln und kein Wein angekauft.

Zu vermiethen:

In **Biberstein** (Schloßmühle) ein freundliches

Logis

an eine brave Familie um billigen Preis. Auskunft erteilt der Hausvater der Anstalt Biberstein.

Samen:

Ackerklee, steyrisch
Lucerne, Provencer
Mattenklee
Schmalen
Runkeln, gelbe runde

} doppelt gereinigt und seidefreie.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen
913 in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ca. 100 Zentner schöne Langenthaler

Saat-Kartoffeln,

sowie drei schöne **Saugkälber** (zwei Stieren- und ein Kuhkalb).

Fritz Dreier, Pächter
912 auf „Schloßhof" zu Wildegg.

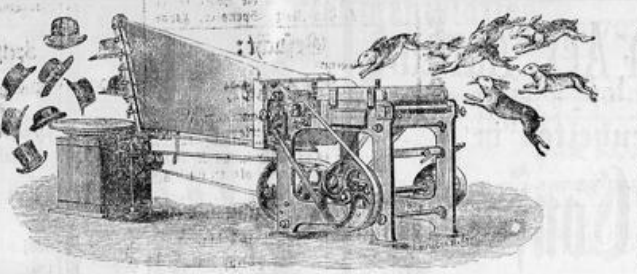
Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Bettdecken,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt	beste Sorte,	180 Cm	Lang	150 Cm.	breit Fr 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum	" "	120 "	"	60 "	" " 8
Zweischläfige Unterdecken,	3 " "	" "	190 "	"	135 "	" " 19
Einschläfige Bettdecken,	3 " "	" "	180 "	"	120 "	" " 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "	" "	100 "	"	60 "	" " 7
Ohrenkissen,	¼ " "	" "	60 "	"	60 "	" " 6
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feinem Flaum	" "	180 "	"	150 "	" " 31
Einschl. Flaumdecketten,	2 " "		180 "	"	120 "	" " 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum		180 "	"	150 "	" " 35
Zweischl. Flaumduvet,	1½ " "	" "	150 "	"	150 "	" " 26
Einschläfige Flaumduvet,	1½ " "	" "	150 "	"	120 "	" " 21
Kinddecketten,	1½ " feinen Halbflaum		120 "	"	100 "	" " 9
Kinddecketten,	1 " "		100 "	"	75 "	" " 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413



Auf Frühjahr und Sommer

ist mein Magazin wieder aufs beste assortirt in

Filzhüten für Herren und Knaben	von Fr. 2.—	bis	18
Mützen, fantasie und courant	" " —.80	"	7
Seidenhüten	" " 7.50	"	25
Strohhüten für Herren und Knaben	" " —.40	"	30
Regenschirme	" " 1.80	"	40
Protektor Stockschirm	" " 12.—	"	30
Sonnenschirme	" " 2.50	"	36
En-tout-cas	" " 1.50	"	12
Spazierstöcke	" " —.50	"	18

Handschuhe für Herren, Damen, Civil & Militär.
Cravatten, Gummi-Kragen und **Manchetten**
Knöpfe, Perlmutter und **Horn.**
Reise-Koffer, courante Artikel von Fr. 3 bis 1
Reitschabracken.
Bettunterlagen-Stoffe.
Englische Kautschouk-Regenmäntel.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,
vordere Vorstadt 893, Aarau.

Zur Saison

empfehle mein

Maßgeschäft

aufs angelegentlichste.

Stoff-Lager

in prima englischen Muster-Kollektionen.

Es empfiehlt sich höflichst

F. J. Lechner-Wirth,
Bachstraße Nr. 1028, Aarau.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Ia. Maisschrot

verkaufen à **Fr. 14. 50** per 100 Kgr. **mit Sack**

Otto & Adolf Frey zur **untern Mühle** in **Schöftland.**
901]

Zu vermieten:

In **Suhr** ein kleineres

Bauernhaus

mit Baumgarten und etwas Land Von wem, sagt die Expedition. 892

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99% Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

629] **A. Biermann in Aarau.**

Für Landwirte!

In der **Knochenstampfe Staffelbach** ist stetsfort fein gestampftes

Knochenmehl

zu haben. Für Reinheit wird garantiert. Vorausbestellungen werden erwünscht. Auch werden **Knochen zum Stampfen** angenommen.

Gebr. Maurer zur Mühle
890 in Staffelbach.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Guten Rauchtabak

5 Kg. nur Fr. 1.95 u. 2.50
5 " Tabak, feinblättrig " 3.40 u. 3.95
5 " Marsland, hochf. " 4.90 u. 5.80

nebst feinem Gratispräsent

H1382O J. Wininger, Boswyl (Aarg).

Zu verkaufen: Ein 4 Wochen altes

Kuhsaugkalb,

bei Rud. Waßmer, Schneider
824] in Suhr.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, neumelkige **Ziegen,** bei

Heinr. Schmid
826] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein 1½zelliges



Schwein,
838] in **Nr. 13 B in Suhr.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgeklärt der unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Huber, Rudolf, gew. Straßenwärter, von **Oberkulm.**

Eingabefrist bis 30 April 1897 in der Gemeindekanzlei Oberkulm.

Kulm, 16. März 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
880] Mey.

Zu verkaufen:

Eine gangbare

Speisewirtschaft.

Wo, sagt die Expedition. 886

Landw. Genossenschaft Suhr

verkauft:

Maisschrot la p'ata Ia. per 100 Kilo Fr. 13. 50
Sesammehl Ia. p. Sack à 62½ Ko. Fr. 10 60
Ackerklee, echt steyr. p. ½ Ko. 65 Cts.
Mattenklee, " ½ " 75 "
Lucerne (Provencer) " ½ " 70 "
Runkelrüben (Eckendorfer) p ½ Ko. 50 Cts.
Saathafer " ½ " 10 "

Die Sämereien sind eidg. kontrolliert und als prima Ware taxiert.

Ferner werden für vorzügliche Berner **Saat-** und **Speisekartoffeln** baldmöglichst Bestellungen entgegengenommen, damit wir den Bedarf kennen.

Der Kassier:
882 **Gottlieb Steiner-Lüscher.**

Für Landwirte!

Beim Unterzeichneten sind wieder vorrätig:

Selbsthalter- Charnier- u. Häufelig-Pflüge.

Für sichern Gang wird garantiert.

Fr. Ebersold, Schmied,
883 **Ruppertswyl.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches

Velo

mit Kissenreifen, be 891
Jb. Hunziker-Müller in Hirschthal.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt in eine feine Privatpension in Zürich eine gute zuverlässige **Köchin** die auch Hausarbeiten verrichtet.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften befördert die Expedition dieses Blattes. (896

Ein tüchtiger solider

Pferdeknecht

findet gut bezahlte Stelle bei (902
J. Hilfiker, Ziegelei, **Kölliken.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger starker **Bursche,** der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen kann, sucht Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (901

Wo ei kräftiger Knabe das

Küferhandwerk

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (899

Gesucht:

Ein **Mädchen** für Haus und Feldarbeit.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (893

Knecht-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider **Knecht,** oder ein der Schule entlassener **Knabe** sofort Anstellung. (914
Bl. Kohr-Richner, Hunzenschwyl.

Gesucht:

Zu einem kleinen Viehstande ein selbständiger, rechtschaffener **Knecht,** der auch melken kann. Gute Behandlung zugesichert. Auskunft erteilt

Samuel Kohr, Christens
894) in **Hunzenschwyl.**

Ein

Schmiedgeselle

und ein **Lehrjunge** können sofort eintreten bei

900) **Zürnemann,** Schmied, **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger, junger **Knecht,** der gut melken kann, bei schönem Lohn. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (895

Die Schlußprüfungen
an den Schulen von Schöftland,

zu deren Besuch Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen sind, finden statt:

a. **Bürgerschule:** Am **Montag, 29. März,** vormittags 7 Uhr, Abteilung des Hrn. Joho; nachmittags 1 „ „ „ Schatzmann.
b. **Bezirksschule:** Am **Mittwoch, 31. März,** von morgens 7½ Uhr an.
c. **Unterschule:** Am **Donnerstag, 1. April,** „ nachmittags 2 „ „
d. **Mittelschule:** Am **Freitag, 2. April,** vormittags 8 Uhr mündlich; nachmittags 2 „ schriftlich.
e. **Oberschule:** Am **Freitag, 2. April,** vormittags 8 Uhr schriftlich; nachmit. 1½ „ mündlich.

Die **Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule** ist angesetzt: Auf **Samstag, 17. April,** vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt das Rektorat entgegen.

880] **Schöftland,** 19. März 1897. **Die Schulpflege.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die **Neuheiten** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen und ist mein Lager auf's reichhaltigste assortiert.

Ebenso empfehle mein großes Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

englische & französische Nouveautés.

Billige und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

791] **V. Gisi-von Arx.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

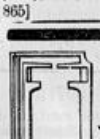
entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat **Backmehl** von guter Landware à 12 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

865] **Otto & Adolf Frey.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen

für Schulen, Spitäler und Privathäuser. **Volta-Closets.**

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein sehr schönes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune, laufendem Brunnen** und **7½ Jucharten** vom besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, nebst ¾ **Juch. schlagreifem Wald.**

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [686

Wer

einen **Gasthof,** eine **Wirtschaft,** ein **Landgut** oder sonst ein **Geschäft,** welcher Art und Größe, **zu kaufen, verkaufen, verpachten** wünscht, der wende sich an

868 **Alois Schenker,** Agent in **Zünken** bei **Olten.**

Für Sattler & Tapezierer!

Bei Unterzeichnetem sind noch 4—5 Zentner schöne gesponnene

Lischen,

Waldhaare zu kaufen.

866 **Jch. Feuerberger,** Sattler in **Wittwyl.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter **gesundem** und **kräftigen Hanstrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,

511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Zu verkaufen:

Ein fast neues **Velo** mit Kissenreif, bei

Gottl. Fischer-Schweizer, Suhrgasse,

823] **Zofingen.**

Zum Verkauf:

Eine neue **Hobelbank** und ein neuer **Einspänner-Brückenwagen.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (850

Zu verkaufen:

Ein neuer

Reitwagen

zum billigsten Preis, bei

Rud. Holliger, Wagner in **Oberentfelden.**

Zum Verkauf:

Circa 50 Sester schöner **Saathafer** und circa 120 Zentner gutengebrachtes **Heu** (Acker- u. Bergfutter), ohne Schimmel, bei

845] **Lüscher,** Baumeister in **Meuhen.**

Zu verkaufen:

40 Jtnr. sehr gutes Berghen,

bei **Jak. Karrer**

847] in **Teufenthal.**

Zu verkaufen:

Eine gute, neumelkige



Kuh, in

859] **Nr. 11 in Muhen.**

Zu verkaufen:

Im **Grazihof Teufenthal** ca. 400 Jtnr. gutengebrachtes 1895er

Berghen

à Fr. 4. —

827] **Otto Zuberli.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige, fehlerfreie **Kuh,** von Farbe gelb, bei **Joh. Matter,** „Gyrischstraße"



829] **zu Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Jtnn. gutengebrachtes

Heu und Emd,

bei **Melch. Lüscher,** Schneider

844] in **Dürrenäsch.**

Zu verkaufen: Zwei große

Zugkälber,

ein beinahe neuer **Aargauer-Pflug** sammt **Geschirr,** sowie zwei eiserne **Eggen,** bei

869] **Schenker** auf **Eppenberg.**

Liegenschafts-Steigerung.

Abraham Märki, Gärtner in **Buchs,** vertreten durch seinen Pfleger Herrn Jakob Schäli-Müller in da, bringt am **Samstag den 27. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:



Die Wohnhäuser



Nr. 103 und **Nr. 43**

im Dorfe **Buchs,** nebst circa **2 Hektaren 11 Aren Hausplatz, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland.** Gesamtschatzung Fr. 14,790. —

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Pfleger Herrn Jak. Schäli.

Der Beschrieb der Steigerungsobjekte und die Verkaufsbedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Buchs, 20. März 1897.

Der Beauftragte:

881] **G. Wiederkehr,** Gemeindeschreiber.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein gebrauchtes, guterhaltenes und schönes

Harmonium

von Schiedmayer, mit 14 Registern,

passend in eine Kirche oder in ein größeres Lokal.

843] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

Wir empfehlen

span. Coupierweine rot & weiß,

fein im Geschmack, sehr gut geeignet zum coupieren von Landweinen.

Billigste Preise.

Persönlicher Einkauf im Produktionsland. —:— Leihgebinde zur Verfügung.

Vidiella & Frey,

693] Weinhandlung — **Aarau** — Obere Vorstadt.

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 25. März,** nachmittags 1 Uhr, werden im Bad **„Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:



A. Aus dem Staatswald „Langholz" bei Rothrist:
45 Ster Tannen-Spältenholz,
10,000 Stück Wellen.
B. Aus dem Staatswald „Glashüttenwald" bei Ryken
3 Ster Buchen-Spältenholz,
45 Ster Tannen-Spältenholz,
5,000 Stück Wellen.

Zofingen, 13. März 1897. [787] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Zum Kaufe angetragen:

In einer mittleren Ortschaft eine

gangbare Bäckerei.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [85

Frisch eingetroffen sind die **Neuheiten** von

Damenkleider-Stoffen

als:

Merinos und Cachemire

für **Konfirmanden.**

Farbige Kleiderstoffe

in reicher Auswahl,

in Wolle und Halbwolle, vom billigsten bis zum feinsten.

Prima Halblein

für **Frauenröcke.**

Gleichzeitig offeriere ich eine große Auswahl in

Schürzen-Cotonne, Hemden-Cotonne,

Indienne, Damast und Költsch

für **Bettanzüge.**

Drillich, Bettbarchent,

Leinwand und Baumwollentuch,

in allen Breiten.

Handtücher, roh und gebleicht.

Tischtücher, Servietten etc.

R. Codoni-Dressler

819] Telephon zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Zum Verkauf.

Vom Abbruche der ehemaligen „obern Mühlesch une" sowie des „Eberlispanses" ist sofort zu verkaufen: **Alte Ziegel, Thor** und **Thüren, Fenster, Kochherd** mit **Kunstofen, Täfer** und **Ladenböden,** sowie **Abbruchholz.**

Auskunft auf dem Platze.

Aarau, 17. März 1897. [821] **G. Belser,** Maurermeister.

Nro. 25. 1897.

Aarau, Samstag, 27. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Bundesratswahl.

Die Würfel sind zu Gunsten der freisinnigen Partei gefallen. Nach schwerem Wahlkampf ging im vierten Gang der Kandidat der radikaldemokratischen Gruppe, Herr Ernst **Brenner** von Basel, aus der Urne hervor. Wir haben ein anderes Resultat nicht erwartet, trotzdem die Situation eine Zeit lang ganz verworren erschien. Es war durch einige rührige Zeitungskorrespondenten und andere politische Handlanger eine künstliche Konstellation geschaffen worden mit der Kandidatur des Herrn Regierungs- und Nationalrat Theodor Curti in St. Gallen. Die Verdienste, welche sich dieser um die sozialpolitische Entwicklung der Schweiz erworben, machten es gewiß manchem Angehörigen der großen freisinnigen Partei schwer, die Entscheidung für oder gegen ihn zu treffen. Offen gestanden, es wäre uns nicht anders gegangen. Wenn nun aber die Parteiversammlung ihre Entscheidung gegen Herrn Curti ausfällen mußte, so lag der Grund einerseits in der Notwendigkeit, dem Bundesrat eine entschieden freisinnige Mehrheit zu sichern, und anderseits in der spezifisch politischen Vergangenheit Curtis selbst, welche leider ein Lavieren nach rechts, je nach Umstand und Laune, befürchten ließ. Praktische Beispiele lehren, daß wir bis heute schon seit dem Eintritt Zemps oft eine Minderheit von drei Stimmen im Bundesrat hatten, sobald es sich um ganz wichtige Materien handelte, bei denen der Föderalismus und das Kantönlitum touchiert wurden. Wir wissen ja, auf welche Zuverlässigkeit wir in centralistischen Projekten bei den Welschen zu rechnen haben. Mit diesem Faktum hatte die freisinnige Partei zu rechnen, auch wenn sie sich über gewisse Allüren des sozialdemokratischen Kandidaten, der sich am letzten Herbst mit einem Häuflein von 11 Mann grollend nebenaus stellte, hätte hinwegsetzen können und wollen. Viele, welche Curtis Thatkraft und Initiative für Werke sozialpolitischer und wirtschaftlicher Natur alle Anerkennung zollen, vermögen daneben seine diplomatischen Schachzüge nicht zu kapieren. Man wird es ihm nicht so leicht vergessen, mit welcher Kühnheit er s. Z. als Redaktor der „Züricher Post“ die ultramontane Partei kajoliert und Verbindungen gesucht hat, die nicht nach dem Sinne eines unverfälschten Freisinns sind.

Des Weitern fällt ein anderes Moment schwer ins Gewicht. Das sogenannte Zentrum und die ultramontane Partei im Bunde hatten in Herrn Regierungsrat Speiser in Basel einen Kandidaten gefunden, der die geeinte Opposition der Linken herausforderte. Sobald diese Kandidatur ernstlich lanciert wurde, konnte es sich nur noch darum handeln, einen Mann zu finden und entgegenzustellen, auf den ein Verlaß ist, der Gewähr dafür bietet, daß im Bundesrat eine freisinnige Mehrheit in allen Fällen existiert und dieser Mann wurde gefunden in Herrn Regierungsrat und Nationalrat Ernst Brenner in Basel.

So weit wir auch davon entfernt sind, Anrechte einzelner Kantone auf einen Bundesratssessel anzuerkennen, gönnen wir der Stadt Basel, dieser Hüterin schweizerischer Unabhängigkeit am nordwestlichen Thore unseres Vaterlandes, die Ehre, die ihr mit der Wahl Brenners zu teil geworden, von Herzen. Gewiß wird ihn seine Vaterstadt, wo er die geistige Führung der erstarkten freisinnigen Partei übernommen, ungern genug missen; sie wird sich aber gleichwohl freuen, ihn auf eine höhere Warte gestellt zu sehen, wo seine große geistige Kraft ein größeres Arbeitsfeld findet.

Ernst Brenner, geb. den 9. Dezember 1856, entstammt einem angesehenen Basler Geschlecht. Sein Oheim, der in freiheitlichen Kämpfen und Stürmen vielgenannte Dr. Brenner, war eine markante und sehr volkstümliche Gestalt, gestalt mit einem starken Tropfen demokratischen Oels. In der Familie des neuen Bundesrates ist der Freisinn traditionell. Da gibts kein Tasten nach rechts oder ins Leere hinaus. Den brennenden Fragen der Zeit stand Hr. Brenner immer mit offenem Auge und freiem unbefangenen Sinn gegenüber. Den Bedürfnissen der wirtschaftlich Schwachen, der sozialen Frage bringt er ein großes Verständnis entgegen, welches auf ernstem Studium der einschlägigen Verhältnisse beruht. Der heute im kräftigsten Mannesalter stehende Politiker machte sehr rasch Carriere. Nach Absolvierung seiner Studien als Fürsprecher praktizierte er eine kurze Zeit als solcher in Basel. Seine Mitbürger erkannten bald seine hervorragende Begabung und schon mit 25 Jahren wurde er in den Großen Rat gewählt (1881) und drei Jahre später saß er schon in der Regierung. 1887 berief ihn das Vertrauen des Volkes in den Nationalrat, welchen er während 1893/94 präsidierte. So werden politische Entschiedenheit und unwandelbarer Charakter gehrt. Wir freuen uns, in Hrn. Brenner einen entschlossenen Vertreter fortschrittlicher Ideen begrüßen zu können. Und mit uns freuen sich alle, welche auch in politischen Dingen die Reinlichkeit lieben.

Ueber den Hergang der Wahl selbst wird an andecer Stelle referiert. —

Schweiz.

— **Bundesversammlung** vom 25. März. (Korresp.) Anwesend: 44 Ständeräte (vollzählig), 142 Nationalräte (es fehlen 5 Mitgl.), zusammen 186. Präsident Keel widmet dem abtretenden Bundesrat Oberst Frey einige warme Worte der Anerkennung.

Wahl eines Bundesrates:

1. Wahlgang. Eingelegte Stimmkarten 186. Leer 2. Gültig 184. Absolutes Mehr 93. Nationalrat Dr. Brenner von Basel 86. Alt Nationalrat Dr. Speiser von Basel 73. Nationalrat Curti von St. Gallen 20.
2. Wahlgang. Eingelegte Stimmkarten 185. Leer 1. Gültig 184. Absolutes Mehr 93. Brenner 88. Speiser 79. Curti 14.
3. Wahlgang. Eingelegte Stimmkarten 185. Leer 1. Gültig 184. Absolutes Mehr 93. Brenner 92. Speiser 82. Curti 7.
4. Wahlgang. Eingelegte Stimmkarten 184. Leer 5. Gültig 179. Absolutes Mehr 90. Brenner 96. Speiser 81. Curti 3.

Gewählt: Der freisinnige Nationalrat Dr. Brenner von Basel. Brenner erklärt die Annahme der Wahl und verdankt dieselbe.

Wahl eines Bundesrichters:

1. Wahlgang. Eingelegte Stimmkarten 180. Leer 2. Gültig 178. Absolutes Mehr 90. Dr. Leo Weber von Solothurn, auf dem Justizdepartement Bern, 86. Nationalrat Bühler (Graubünden) 77. Dr. Calonder von Chur 5.
2. Wahlgang. Eingelegte Stimmkarten 181. Leer 3. Gültig 178. Absolutes Mehr 90. Leo Weber 95. Bühler 74. Calonder 4.

Gewählt: Leo Weber.

Der neue Bundesrat Dr. Brenner wird sofort beeidigt.

Noch folgen vier Begnadigungsgesuche; dann Schluß der Bundesversammlung um 1 Uhr.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag 23. März (9—2 Uhr). Ein Nachtrag zum Eisenbahnhaftpflicht-Gesetz wird auf Antrag Brenner und Forrer an die Kommission zurückgewiesen, um zu prüfen, ob nicht das ganze Gesetz in Revision zu ziehen sei.

Ueber das Budget-Postulat betr. Erhöhung der Equipements-Entschädigung an Offiziere referiert Ursprung und bemerkt, daß die Auslagen eines Offiziers für seine Ausrüstung heute viel größer seien als früher. Die Kosten betragen 500 Fr., die Entschädigung aber nur 200 Fr. Das Postulat wird mit 59 gegen 4 Stimmen angenommen. Ebenso stimmt der Rat der Vorlage betr. Rekrutenausrüstung ohne Opposition bei.

Zum Schlusse gelangt noch zur Behandlung die Motion Heller betreffend Abänderung des eidg. Wahl-Abstimmungs-Gesetzes vom Jahr 1872 im Sinne der Einführung eines einheitlichen Verfahrens und Erleichterung der Ausübung des Stimmrechts. Brosy, Iselin, Ador und Favon unterstützen die Motion und Bundesrat Deucher erklärt namens des Bundesrates die Annahme der Motion. Dieselbe wird dann auch einstimmig erheblich erklärt.

Mittwoch, 24. März (9—2 Uhr). Decurtins und Risch interpellieren den Bundesrat darüber, aus welchen Gründen Baiern letztes Jahr die Einfuhr von Vieh aus der Schweiz verboten habe und was der Bundesrat zu thun gedenke, um die Veranlassung zu solchen Sperrmaßregeln zu verhüten. Bundespräsident Deucher antwortet, Baiern hätte, da bei uns die Maul- und Klauenseuche herrschte, alle Ursache gehabt zu sperren. Das Departement werde auch in Zukunft in streugster Weise die Interessen der schweiz. Landwirtschaft gegenüber Einzelinteressen wahren und werde das Möglichste thun, um einen richtigen Grenzschutz, der einzig zu helfen vermöge, herbeizuführen. Damit ist die Interpellation erledigt.

Dr. Müller von Sumiswald begründet seine Motion, die darauf abzielt, daß Personen, welche von wutkranken Hunden gebissen werden, in der Schweiz selbst nach der Pasteur'schen Methode unentgeltlich behandelt werden können. Dr. Vincens, Suter, Jäger und Schindler unterstützen die Motion; Bundesrat Ruffy nimmt die Frage zum Studium gerne entgegen. Ohne Opposition wird die Motion einstimmig erheblich erklärt.

Die Vorlage, betreffend Verwendung des Erlöses aus dem Verkauf von alten Waffen zur Vermehrung der Reserve an Ordonnanzwaffen erhält die Genehmigung. (Referent Künzli und Thelin.) Namens der Eisenbahnkommission referiert Präsident Geilinger über vier Geschäfte.

Jeanhenry und Rossel begründen die im Dezember gestellte Motion, betreffend Aufstellung genauerer Bestimmungen über die Ausübung der Initiativrechte. Dieselbe wird einstimmig erheblich erklärt. Eine weitere Motion, welche eine Revision der Verordnung im Sinne einer Erleichterung der Ausübung des Referendums und Initiativrechtes verlangt und von Wullschleger gestellt worden ist, erlebet Anfechtung und erhält erst nach einer neuen Fassung von Bundespräsident Deucher die Genehmigung. Der Schluß der Frühlingssitzung wird auf nächsten Samstag festgesetzt.

Donnerstag, 25. März, 4—7 Uhr. Eine längere Diskussion veranlaßt das Postgebäude Freiburg. Der nötige Bauplatz ist im Jahre 1894 von der Stadt Freiburg um Fr. 20,000 offeriert und angekauft worden. Die Stadtbehörden mußten aber Fr. 240,000 also Fr. 40,000 mehr bezahlen. Die Baukosten sind zu Fr. 534,000 veranschlagt. Der Bundesrat wünschte nun einen Kredit von 554,000 Franken, in der Meinung, daß der Stadt Freiburg hievon an den Höherpreis von Fr. 40,000 die Hälfte mit Fr. 20,000 zurückvergütet werde. Der Ständerat hat beschlossen auf Fr. 30,000 zu gehen. Die Minderheit der nationalr. Kommission will dem Ständerat beistimmen. Die Mehrheit dagegen, für welche Erismann referiert, beantragt nur Fr. 534,000 auszusetzen, dann aber für eine Erweiterung des Bauplatzes um 800 m² noch Fr. 40,000, zusammen Fr. 574,000 aufzunehmen. Mit großer Mehrheit siegt der Minderheitsantrag.

Zum Schlusse bewilligt der Rat für Errichtung eines neuen Postgebäudes in Schaffhausen den geforderten Kredit von Fr. 402,000 (Referent Zschokke) und die 1. Serie Nachtragskredit für 1897 mit Fr. 1,887,000.

— **Ueber die Bedeutung der Presse** schreibt die Redaktion des „Bund“ anläßlich der Besprechung einer Redaktion des Zeitungsportos:

„Die Herabsetzung des Zeitungsporto käme in der That vorzugsweise den kleinen Zeitungen zu gute; es ist auch nicht außer acht zu lassen, daß es sich eigentlich nicht um eine Reduktion handelt, sondern bloß um die Herabsetzung auf den normalen Ansatz, der in Zeiten von Geldnöten außerordentlicherweise erhöht worden war. Durchaus unzutreffend ist der Einwand, daß eine besondere Interessengruppe eine Begünstigung verlange; es ist im Gegenteil das allgemeine Interesse, das die Forderung stellt. Unsere gesamten öffentlichen Einrichtungen gründen sich auf die Zeitungen und den Zeitungsverkehr. Was wären die Wahlreden, die Beratungen der Herren von der Bundesversammlung ohne die Presse, was ihre Gesetze und ihre Agitation für dieselben vor dem Volk! Geben sie doch selbst den wichtigsten Erlassen nicht einmal die kleinste Botschaft mit. Glaubt jemand, daß etwa ein Viertel der stimmfähigen Bürger diese Gesetze lesen und studieren würde, wenn die Zeitungen nicht wären? Was bedeutet gegenüber dieser Mission die Herabsetzung der Zeitungstaxe um 1/2 Rappen?

Noch weniger geht es an, den Zeitungen die Schuld beizumessen für die Ausdehnung des Postverkehrs und für die Auslagen, die damit verbunden waren. Denn die Post war nicht von Anfang an da, sondern sie ist für den Verkehr geschaffen worden und wenn irgend jemand, so sind es unsere abgelegenen Gegenden, denen der Staat in seinem höchst eigenen Interesse die Zeitungen zuzutragen hat, damit die Leute ihre Bürgerpflichten erfüllen können und im Lande annehmbare Lebensbedingungen finden. Sonst wandern sie aus, dann braucht ihnen die eidgenössische Post freilich keine Zeitungen mehr in die Berge hineinzutragen.“

— **Der Militärmoloch und die Volksschule.** Gegen die Vermehrung der Militärausgaben außerhalb des Budgets hat am 24. März Hr. Nationalrat Jäger im Nationalrat zu Bern protestiert. Es handelte sich um die Summe von 900,000 Fr., den Erlös für verkaufte alte Waffen. Der Bundesrat und die Kommission (Referent Oberst Künzli) wollen für die 900,000 Fr. neue Gewehre als „Reserve“ kaufen. Der Referent läßt deutlich durchblicken, daß demnächst auch 150,000 Stück Vetterligewehre zum Verkaufe gelangen dürften.

Hr. Jäger erklärte, die Notwendigkeit einer Gewehrreserve weder zu kritisieren, noch viel weniger bestreiten zu wollen; allein diese Reserve sei, wenn die Fachkreise sie als nötig erachtet haben, aus dem budgetierten Militärkredit zu beschaffen, wie überhaupt das Militärbudget alle Ausgabeposten enthalten soll, die nicht durch unvorhergesehene Ereignisse und force majeure verursacht werden. Desgleichen sollen auch alle Einnahmen der Militärverwaltung budgetiert werden, damit nicht Einnahmen uns unter der Hand zu Ausgaben werden. Es gemahnt an die „uferlosen Flottenpläne“ in Deutschland, die sogar im gelobten Lande des Militarismus nicht mehr die Billigung des Parlaments finden, wenn wir bei jedem Anlaße Summen, die indes immer mindestens sechs- und mehrstellig sind, außerhalb des Budgets für Militärzwecke verwenden. Die Gewehrreserve, um die es sich im vorliegenden Falle handelt, mag vielleicht geeignet sein, die Kriegsrüstung der Schweiz zu fördern; Redner hält aber dafür, die geistige Mobilisirung unseres Volkes sei längst ebenso nötig, sogar ebenso dringlich, wie die militärische. Da man jedoch für diese geistige Mobilisierung, speziell die Volksschule, immer nur schöne Worte hat, alles verfügbari Kleingeld aber bei jedem Anlaße der ersteren zuwendet, so wird es nachgerade Pflicht der aufrichtigen Freunde unserer Volksbildung und Volksversicherung, gegen alle nichtbudgetirten Militärausgaben zu protestieren. Es findet ja gegenwärtig geradezu ein Wettrennen in der Geldbewilligung für Militärzwecke zwischen Nationalrat und Ständerat statt. Nachdem wir gestern einen beschränkten Kredit für die Kasernen am Gotthard bewilligten, kommt heute der Ständerat und erhöht den Kredit im Sinne des Bundesrates. So kann es doch wahrlich nicht weiter gehen, da muß einmal Halt gesagt werden.

— **Die Zwinglihütte in Wildhaus.** Das Haus, in welchem vor mehr als 400 Jahren unser Reformator Ulrich Zwingli geboren wurde, steht zwar noch in seinen wesentlichen Bestandteilen, geht aber, wenn nicht ohne Zögern sachverständige Vorkehren getroffen werden, völligem Verfalle entgegen. Die Eigentümerin des Hauses, die Realschulgemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, erklärt sich außer Stande, die nötige Hauptreparatur vorzunehmen, anerbietet sich aber, das Gebäude samt einem es umschließenden Areal von zirka 360 Quadratmetern um 8000 Fr. an die protestantischen Glaubensgenossen der Ostschweiz abzutreten.

Von dem Gefühle geleitet, daß der gänzliche Untergang der Heimstätte unseres Reformators nicht im Willen der protestantischen Schweiz, insbesondere nicht derjenigen der Kantone sein könne, denen Zwingli durch sein Leben und Wirken in erster Linie angehörte, hat sich ein stadtzürcherisches Initiativkomite aus den Herren Schönholzer, Pfarrer am Neumünster, Antistes Dr. Finsler, Professor Dr. R. Rahn, Professor Dr. Furrer, Architekt Fiertz und Baumeister Baur, Vater, gebildet, um zunächst die Frage zu prüfen, ob und mit welchen Mitteln die Herstellung und bleibende Erhaltung des Zwinglihauses möglich sei. Die Untersuchung durch Sachverständige, wie besonders

Herrn Prof. Rahn, ergab, daß eine dem ursprünglichen Zustande des Hauses sehr nahe kommende Wiederherstellung zwar möglich, aber sehr schwierig sei und einen Aufwand von mindestens 12,000 Fr. erfordern werde. Die Gesamtkosten, nebst Anlegung eines Unterhaltungsfonds würden sich also auf eine Summe von 23—25,000 Fr. belaufen.

— Das Initiativkomite legte diese Verhältnisse einer Versammlung von Vertretern der evangelischen Kirchenbehörden von Zürich, St. Gallen, Glarus, Appenzell, Graubünden und Thurgau vor. Dieselbe beschloß am 16. April 1896, die Erwerbung und Instandstellung des Zwinglihauses auf Grund der gemachten Vorlagen wenn immer möglich an Hand zu nehmen, und ersuchte die genannten Kirchenbehörden, ihre Mitwirkung hiefür zuzusichern und auf dem für jeden einzelnen Kanton geeignet erscheinenden Wege durch Sammlung von Beiträgen die nötigen Mittel aufzubringen.

Die einer zweiten Versammlung am 7. Juli 1896 vorliegenden Antworten der Kirchenbehörden lauteten meist ermutigend. Insbesondere hat der Kirchenrat von St. Gallen beschlossen, sämtliche Kirchenvorsteherschaften zur Veranstaltung einer Kirchenkollekte und daneben je nach den örtlichen Verhältnissen auch noch zu einer außerkirchlichen Sammlung einzuladen, und bei der Synode einen Beitrag aus der evangelischen Zentralkasse zu erwirken. Aus den andern Kantonen lagen noch keine bestimmten Beschlüsse vor, wohl aber erklärten die Behörden ihre Bereitwilligkeit, zu dem in Aussicht stehenden Werke nach Kräften beizutragen.

Unsere Zeit hat viel Sinn für Erhaltung und Wiederherstellung von Altertümern. Für allerlei alte Geräte werden oft Summen bezahlt, die Kopfschütteln erregen; alte Burgruinen werden mit großen Geldopfern wieder hergestellt. Die Geburtshäuser großer Dichter und Denker werden pietätvoll erhalten und restauriert. Da liegt es denn doch nahe, das Gleiche mit dem Geburtshause des Mannes zu thun, aus dessen geistiger Erbschaft unser reformiertes Schweizervolk immer noch seine beste Nahrung schöpft. —

Aargau.

— **Großer Rat.** Die Presse beschäftigt sich bereits mit Vorschlägen für die Präsidentenwahl. Man hört die Namen Oberst Künzli, Nationalrat Kurz, Direktor Dr. Frey, alles Männer, die das Zeug zum Präsidieren hätten.

Bezeichnend für die Leistungen des gewesenen Vicepräsidenten, Bezirksamtmann Frei in Zurzach, ist es, daß ihn niemand zur Beförderung empfiehlt.

— **Zelotismus.** Aus Gebenstorf schreibt man der „Schw. Fr. Pr.“: „Bekanntlich legte vorige Woche ein junger Mann von hier Hand an sein Leben. Der um seine Assistenz bei der Beerdigung angegangene katholische Geistliche lehnte die Mitwirkung ab und wußte es zu bewerkstelligen, daß auch der Geistliche der andern Konfession ferngehalten wurde. So mußte denn die Leiche ohne kirchlichen Beistand unter Mitwirkung des Gemeindeammanns bestattet werden. Natürlich herrscht in der hiesigen Bevölkerung offen und versteckt tiefer Groll und Mißstimmung gegen den streitbaren Seelenhirten.

Es ist in unseren Tagen nichts Neues, daß die katholische Kirche, mit außerordentlicher Zähigkeit an Gesetzen vergangener Jahrhunderte festhaltend, Selbstmördern das kirchliche Begräbnis verweigert, aber stets setzt sie sich mit dem Rechts- und Sittlichkeitsgefühl der Bevölkerung in Widerspruch; denn auch dem einfachen katholischen Bürger erscheint ein solches Vorgehen als gefühllos, als mit den Anschauungen unserer modernen Zeit nicht vereinbar. Die Folgen werden nicht ausbleiben, denn immer tiefer wird die Kluft zwischen Klerus und Volk werden.“ — Aber wann ist es einmal genug?

— **Aarau.** Herr Stadtammann Schmidt hatte auf letzten Donnerstag einen Vortrag ausgeschrieben über die drei aktuellen Eisenbahnprojekte: Wynenthalbahn, Suhrenthalbahn und Staffeleggbahn. Das Thema fand Anklang, und scharenweise zogen die Einwohner der Residenz in das Versammlungslokal, den „Wildenmann“. Aarau denkt wohl nicht gerade mit großer Befriedigung an gewisse Epochen seiner Eisenbahnpolitik zurück, aber das heutige Geschlecht will sich später nicht Kurzsichtigkeit oder gar Beschränktheit nachsagen lassen. Mehr Luft und Licht, das war allgemeine Stimmung. Und verschiedene gewandte Redner führten dann aus, daß man die drei Unternehmen in eine Konzession zusammengefaßt gemeinschaftlich und einheitlich bauen und betreiben sollte. „Wagen wir etwas Großes, aber zeigen wir uns dann nicht kleinlich, wann es gilt, in den Sack zu langen!“ rief Hr. Jenny-Kunz. Nach lebhafter Diskussion faßte die Versammlung mit Einstimmigkeit und einer gewissen Begeisterung folgende von Herrn Dr. Stocker vorgeschlagene und von Herrn Nationalrat Kurz unterstützte Resolution:

1. Die heutige Versammlung spricht bezüglich der drei Bahnprojekte ihre Ansicht dahin aus, daß in technischer wie in administrativer Hinsicht ein gemeinsamer Betrieb bezweckt werden sollte.
2. Unter der Voraussetzung, daß den örtlichen Verhältnissen Aaraus Rücksicht getragen wird, wird die Versammlung dahin wirken, daß von Seiten Aaraus eine Subvention von 500,000 Fr. an eine gemeinsame Durchführung der drei Bahnen übernommen wird.
3. Der Stadtrat wird ersucht, dafür zu wirken, daß bei der Ausführung die Interessen Aaraus gewahrt werden.

Wir wünschen lebhaft, daß das keine blos platonische Kundgebung sein möge. Sollte auch die Konzessionszusammenfassung und der gemeinschaftliche Bau nicht zu stande kommen, so hoffen wir doch mit Herrn Direktor Emil Frey zuversichtlich, daß beim Bau der drei Lokalbahnen auf spätere Fusion und einheitlichen gemeinschaftlichen Betrieb alle Rücksicht genommen werde. Möge das wenigstens der Erfolg jener raftlosen Thätigkeit sein, die das Interesse unserer Residenz so weitsichtig wahrzunehmen und zu hüten bestrebt ist!

— **Aarau.** In der Eisenbahnversammlung vom letzten Donnerstag wurde von Herrn Spühler mit Recht betont, unsere Tore beim obern Turm seien nachgerade dermaßen ein Verkehrshindernis geworden, daß ihre Beseitigung namentlich im Hinblick auf eine künftige Straßenbahn dringend gewünscht werden müsse. Diese Ansicht scheint, nach eigenen Aeußerungen zu schließen, von unserm Herrn Stadtammann geteilt zu werden. Wie kommt nun aber unser Gemeinderat dazu, zu gleicher Zeit der Einwohnergemeinde die Ersetzung des Spritzenhäuschens beim Obertor durch einen öffentlichen Abort „mit Zinnen im altertümlichen Styl“ zu beantragen und dafür 4800 Fr. zu verlangen? Erkläre mir — — — —.

— **Aarau.** Unterrichtsanstalt des kantonalen Gewerbemuseums. (Mitget.) Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Fachschule für Dekorationsmalerei, der Fachschule für Holz- und Bautechnik, der Frauenarbeitsschule, der Handwerkerschule und der Dilettantenabteilung findet statt von Donnerstag den 1. April bis Montag den 5. April 1897, täglich von 9—12 Uhr und von 2—4 Uhr in den Lehrsälen der betreffenden Abteilungen. — Die Schülerarbeiten werden Montag den 5. April von 4—6 Uhr und 8—10 Uhr ausgegeben.

Wir möchten den Besuch dieser Ausstellung jedem Freunde gewerblichen Fortschrittes bestens empfehlen.

— **Seethal.** In Seengen starb dieser Tage im Alter von 74 Jahren Herr Ludwig Holliger, gewesener Bezirksrichter und Wirt zum „Rebstock“, ein währschafter Freischaren- und Sonderbundsveteran. Holliger war eine im ganzen Seethal vorteilhaft bekannte Persönlichkeit. Er ruhe sanft!

— **Freiamt.** Wohlen. Zum Andenken an den am 18. Februar abhin verstorbenen Herrn Jean Isler-Cabezas haben dessen Erben dem hiesigen Bezirksschulfond Fr. 200, dem Gemeindeschulfond Fr. 1000 und dem Armengut Fr. 2000 zukommen lassen. Ueberdies schenkten die Genannten der Gemeinde Wohlen die zirka drei Jucharten umfassende Wilermatt, welche im Winter zur Benutzung als Eisbahn hergerichtet ist.

— **Suhrenthal.** Ein Suhrenthaler als Ingenieur der Jungfraubahn.

Von befreundeter Seite erhalten wir folgende Mitteilung: Hr. Guyer-Zeller hat den jungen Ingenieur Gottlieb Lüscher von Moosleerau mit den weitern technischen Arbeiten in den höheren Regionen obgenannter Bahn betraut. Derselbe wird seine Arbeit in Begleitung eines Gehülfen und eines Arztes mit 1. Mai dieses Jahres aufnehmen. Herr Lüscher, der bei dem Bau der Schynigen-Platte-Bahn und der Landquart-Davos-Bahn praktische Erfahrungen hat sammeln können, bevor er auf die Ingenieurschule ging, soll aufs Beste ausgerüstet werden; für Tod oder Unfall ist er für 150,000 Franken versichert. Der von den besten Hoffnungen beseelte Techniker glaubt die von Hrn. Kopp in der „Frankf. Ztg.“ gerügten Mängel beseitigen zu können, wozu wir ihm Glück wünschen.

Bei diesem Anlasse sei erwähnt, daß Herr Lüscher mit seinem Gehülfen Nägeli im Jahre 1892 die erste führerlose Besteigung der Jungfrau ausgeführt hat, die ohne jeglichen Unfall verlaufen ist. Er ist also in der Region des ewigen Schnees kein Neuling.

Kantone.

Baselland. Im Liestal kam ein 7jähriger Knabe namens Gilliod unter eine Straßenwalze. Der Knabe wurde tot aufgehoben.

Bern. In Thun fiel ein junger Mann, namens Louis Zumstein, Regiekrecht, in eine Kelleröffnung, erlitt einen Schädelbruch und war sofort eine Leiche.

— Bern. Sämtliche Arbeiter am eidgenössischen Parlamentsgebäude sind von Arbeitersekretär Wassilieff auf Mittwoch abend zu einer Protestversammlung gegen die Anstellung italienischer Arbeiter eingeladen worden. —

Und wenn nun die Italiener gegen die Einwanderung von Russen protestieren würden?!

— Das eidgenössische Sängerfest von 1899 in Bern scheint gesichert zu sein. Zwischen den Delegierten des Zentralkomites des eidg. Sängervereins und Abgeordneten der stadtbernischen Gesangvereine wurden vorläufige Vereinbarungen für die Durchführung des Festes getroffen. Das Zentralkomite weist dem Festort einen Beitrag von 10,000 Fr. zu.

Graubünden. Einen höchst erfreulichen Erfolg, der allen Beteiligten zur Ehre gereicht, hat die Sammlung für die Opfer der Flüela-Lawine gehabt, indem fast 13,000 Fr. zur Verteilung gelangen können. Die Witwe Gerbers mit sechs Kindern erhielt 7000 Fr. und der Kanton als Hafthafter hat an sie 6000 Fr. ausgerichtet.

Schwyz. Der jüngst verstorbene Hr. Dom. v. Reding in Schwyz, Großgrundbesitzer im Waadtland, hat zu verschiedenen kirchlichen und gemeinnützigen Zwecken 50,000 Fr. vergabt, so 20,000 Franken zur Renovation der Pfarrkirche in Schwyz, 10,000 Fr. für Erstellung eines neuen Waisenhauses ꝛc. — Aber die Kirche steht doch voran, woll um des Seelenheils willen!

Uri. Aus Andermatt wird der „Gotthardpost“ geschrieben: Trotz den letzten warmen Tagen liegt hier der Schnee noch sehr hoch, und es ist wahrscheinlich, daß zum frühen Winter noch ein später Sommer kommt. Seit vielen Jahren lag nicht mehr so viel Schnee an der Furka wie dies Jahr und Lawinen gehen an Stellen nieder, wo man sonst sich sicher fühlte. Eine solche riß hinter den Bracken ein im Bau begriffenes Gebäude der Familie Müller-Lombardi zur „Furka“ weg.

Wallis. Man erinnert sich, daß im letzten Sommer am Lyskamm bei Zermatt ein schweres Unglück passierte, indem der Berliner Tourist Günther mit seinen beiden Führern durch ein Gewächte brach und abstürzte. Für die Hinterbliebenen der verunglückten Führer wurde dann eine Sammlung veranstaltet, welche die Summe von fast 5000 Fr. ergab. Außerdem setzte die Familie Günther der Witwe Ruppen und ihren Kindern eine jährliche Pension von 800 Fr. aus.

Zürich. Die Aufsichtskommission für ein in Wald zu erstellendes zürcherisches Lungensanatorium hat die sofortige Inangriffnahme der Bauten beschlossen. Die Baukosten sind auf rund 380,000 Fr. veranschlagt, wovon bereits 165,000 Fr. durch freiwillige Beiträge gedeckt sind.

— Zürich. „Das hauts!“ An der Generalversammlung der schweiz. Kreditanstalt waren 12,530 Aktien vertreten. Die Versammlung beschloß, vom Reingewinn von 2,773,367 Fr. eine Dividende von 8% festzusetzen.

— In Oberstraß ist am Dienstag nachmittag Herr Dr. Reimann-Spörry, erst 31 Jahre alt, plötzlich gestorben. Er hatte sich vor 14 Tagen bei einer Operation eine Blutvergiftung zugezogen; er hielt die Gefahr für beseitigt und wollte seine Praxis wieder aufnehmen, da trat eine jähe Verschlimmerung ein, die in wenigen Stunden das junge blühende Leben brach.

Ausland.

Deutschland. Ein Wort zur Zeit. An der Kaiser Wilhelmsfeier der Deutschen in Basel führte der Festredner Dr. Paul Schmidt folgenden trefflichen Gedanken aus: „Der Glaube der Fürsten muß in erster Linie der Glaube sein, der „Gott im hehren Vaterland zu ahnen“ vermag; dann aber ein fester Glaube an den „Gott in der Geschichte“, dessen Walten das Entstehen und Vergehen der Völker, ihre Niederlagen und ihre Triumphe, ihre Entartung und ihren Untergang oder ihre Neugeburt bestimmt. Wilhelm I. vertrat diesen Glauben ein langes Leben hindurch, vollendete ihn aber in der Entschlossenheit, mit der er seinen königlichen Eigenwillen darangab, als er sich vor höhere Notwendigkeiten geschichtlicher Entwicklung gestellt sah. Kaiser Wilhelm hat Preußen in Deutschland aufgehen lassen, nicht weil er es wollte, sondern weil er es sollte und mußte — und er mußte, weil er sich großen Ereignissen und großen Männern gegenübersah, in denen er gleichermaßen die überwältigende Botschaft des göttlichen Weltregiments an ihn erkannte.“

„Zart ist das Machtgefühl, wenn es selbstlos ist. „Der Staat bin Ich“ ist kein deutsches Wort, und das Königtum, welches dieses Wort sprach, ist mit Recht vom Schauplatz verschwunden. Das zarte Machtgefühl ist nicht selbstherrlich, sondern denkt zuerst und zuletzt an seine Aufgaben, die immer höher sind, als die eigene Kraft. Es ist nicht eitel und launisch und prunkt auch nicht, will sich nicht sonnen in seiner Pracht und Herrlichkeit. Kaiser Wilhelm hat das Verdienst der Anderen immer vorangestellt und eine persönliche Anspruchslosigkeit geübt, die nur ein jeder Bürger in seinen Verhältnissen entsprechend üben sollte, und ein gutes Stück der sogenannten gesellschaftlichen Krisis wäre erledigt.“

„Zart“ gegen den gedemütigten Feind, gegen den letzten Mann in seiner Armee, gegen die untersten Stände im Volk — so hat Kaiser Wilhelm sein deutsches Leben zum edlen Ende geführt. Die kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 steht aufrecht da als sein Testament an das, durch den Kampf der Berufsklassen aufgeregte Volk; und nur der Stumpfsinn kann wähnen, die darin aufgestellten Aufgaben der sozialen Gesetzgebung seien schon erledigt.“

Ob diese Wahrheiten den Weg zum Throne nach Berlin finden werden? Schwerlich, und doch wäre das so nötig und gut!

Oesterreich Ungarn. Der Raubmörder Kögler, der vermutlich auch die Schuld der Ermordung des Pfarrers Ollier in der Beatenbucht auf sich trug, obwohl ihm dieselbe nicht nachgewiesen werden konnte, wurde am Dienstag früh in Reichenberg, Böhmen, hingerichtet. Er nahm die Bestätigung des Urteils mit cynischem Lächeln entgegen. Er erklärte, froh zu sein, daß die Sache beendet sei. Er wolle seine Mutter nicht sehen, da sie dies aufrege, dagegen seine Frau. Kögler frug den Präsidenten: „Wann geht es morgen los?“ Präsident: „Punkt 7 Uhr.“ Kögler: „Das ist schön.“

Frankreich. In Konstantine in Algerien wurde der Soldat Menan des 2. Bataillons der Compagnies d'Afrique zum Tode verurteilt, weil er einem Korporal im Dienste den Deckel des Spüleimers an den Kopf geworfen hatte.

Aus dem Orient. Rußland scheint unter der Hand mit Griechenland zu verhandeln; der russische Gesandte am griechischen Hof, Onou, ist mit neuen Instruktionen nach Athen zurückgekehrt und brachte der Königin Olga ein Handschreiben des Zaren mit einem Geschenk von 50,000 Rubeln für die kretischen Flüchtlinge in Athen mit, dem König Georg ein Handschreiben der Kaiserin-Mutter. Das sieht nicht nach Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen aus. Es liegt auch nicht im Interesse Rußlands, die orientalische Krisis zu jäher Entscheidung zu bringen; langsam möchte es die türkische Frucht ausreifen lassen, sie wird ihm von selbst dann zufallen.

Auch zwischen Griechenland und der Türkei sieht's nicht mehr so gewitterhaft aus wie in der letzten Woche, beide Heere an der Grenze haben strikten Befehl bekommen, sich auf die Defensive zu beschränken. Kleinere Zusammenstöße werden keinen allgemeinen Brand entzünden.

Die Griechen im Ausland zeigen sich für ihr Vaterland sehr opferwillig; nach einer Meldung der meist gut unterrichteten „Intern. Korresp.“ beträgt z. B. die Summe, die die Bankiers Averof in Alexandria, Syngros in Athen und die Witwe Zarifi der griechischen Regierung im Falle einer Kriegserklärung gegen die Türkei zur Verfügung gestellt haben, 50 Millionen Franken, wovon die Hälfte sofort und der Rest in zwei Monaten ausbezahlt werden soll. Weitere Zuwendungen stehen in Aussicht.

Auf Kreta ist am Donnerstag der erste Kartätschenhagel losgelassen worden. Es heißt, die Aufständischen haben bei dem Bombardement 300 Mann verloren.

Vereinigte Staaten. Ein heftiger Sturm warf in Arlington (Georgia) das Schulhaus um. 13 Kinder wurden getötet, mehrere verwundet.

Afrika. Seht, wir Wilden sind doch schlauere Menschen. Ein Korrespondent des Pariser „Evenement“ hat in einem Interview beim Geheimsekretär Menelik's erfahren, daß dieser seiner Zeit, ehe er die Feindseligkeiten gegen die Italiener eröffnete, seines Sieges völlig sicher war. Er kannte die Stärke der Truppen Baratieris, die Zahl seiner Geschütze und Anderes mehr. Ein halbes Jahr zuvor, ja länger, habe man abessinische Weiber in Menge nach der italienischen Kolonie geschickt, damit sie sich mit den Truppen einlassen und die Spionage in großem Umfange betreiben. Baratieri sei als völlig Verratener in die Schlacht gezogen. Von abessinischer Seite habe man auch allerlei Gerüchte über Uneinigkeit der Häuptlinge in Zirkulation gesetzt, um die Italiener in Sicherheit zu wiegen.

— Der von langer Hand vorbereitete, von den Engländern nach Möglichkeit hintertriebene und als unwahrscheinlich hingestellte Zusammenschluß zwischen der südafrikanischen Republik (Transvaal) und dem Oranje-Freistaat ist jetzt zustande gekommen und unterliegt nur noch der Genehmigung der beiden Volksräte. Die Bürger des einen Staates und ihre Nachkommen sollen unter gewissen Bedingungen vollständiges Bürger- und Wahlrecht im andern Staat haben.

Literarisches.

Fördern und erfreuen, belehren und unterhalten, das soll nach einem alten Wort das Ziel der Dichter sein. Was man einst vom Poeten begehrt verlangt man in unserer Zeit vielleicht mit größerem Recht, von der Tageslitteratur. Sie soll uns nicht nur Neues bringen, sondern das Neue auch in ansprechende Form kleiden, den Leser anregen und seinen Blick erweitern. Will man gerecht sein, so muß man anerkennen, daß im allgemeinen unsere periodische Presse ihre Aufgabe nach dieser Richtung hin erfüllt. Wir haben gut geleitete Wochen- und Monatszeitschriften, die zum Teil dem Worte in künstlerischer Weise den Schmuck des Bildes zugesellen. Unter den letzteren nehmen unstreitig die erste und führende Stelle die **illustrierten Oktavhefte des altbewährten Unternehmens „Ueber Land und Meer“** ein, namentlich wegen der frischen illustriteldarkeit, durch die sie dem Leser den Zusammenhang mit dem Tagesleben vermitteln. Es zeigt sich das besonders wieder in den soeben ausgegebenen siebenten Hefte (Preis Fr. 1. 25) des laufenden Jahrgangs, das uns geradezu eine Fülle unterhaltenden und zugleich belehrenden Materials darbietet, so neben den beiden laufenden größeren Romanen eine reizende Novelle aus dem Kunstleben der Gegenwart, eine treffliche Charakteristik des großen Norwegers Ibsen und seines neuesten Werkes, Erinnerungen an die vor 100 Jahren geborene Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, und den vor 25 Jahren verstorbenen Dramatiker Franz Grillparzer, dazu interessante Reisebilder und eine ganze Reihe von Skizzen naturwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Inhalts, nicht zu vergessen die gediegenen Buchbesprechungen von P. von Szczepanski. Den vortrefflichen Textillustrationen steht eine ganze Anzahl von Reproduktionen hervorragender Kunstwerke zur Seite, von denen wir nur die vielfarbige Faksimile-Wiedergabe des Gemäldes „Entenfall“ von W. Grädhein hervorheben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. März 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Frenkarten. Flüglistaller, Jakob, Bizeammann in Lieli. — Koller, Jos. Antons in Oberwyl. Eingaben 22. April. **Fulm.** Huber Rudolf, gew. Straßenwärter, von Oberkulm. — Maurer. Johannes, Johannesen gew. Gemeindeammann in Schmiedrued. Eingaben 30. April. **Lenzburg.** Kull. Isaak. Seiler. Gemeinderat, von Niederlenz †. Eingaben bis 20. April. **Muri.** Bühler, Gaar Leonz sel., von Muri-Weg, in Buttwyl †. — Huwyler, Jos. Jakob, von Buttwyl, gew. Wirt in Oftringen. Eingaben bis 31. April. **Rheinfelden.** Kistler, Louise geb. Bohni, Witwe von Bözen, Restauration zum Feldschlößchen in Rheinfelden †. Eingaben 19 April.

Rehabilitation u. Fern. Rohr, Johann, Mechaniker in Rohr. **Frenkarten.** Müller, Johann Buchbinder, von Bremgarten, in Zürich.

Liquidations-Eröffnungen. Frenkarten. Bauer, Johann. Landwirt, gew. Civilstandsbeamter in Dottikon. Anfechtung bis 3. April. **Frenkarten.** Müller, Anna geb. Märkl, all Gemeindschreibers Witwe von Stüli †. Eingaben bis 20. April. — Pierrati, Jakob. Bäckermeisterssind von Thalheim. Einsprachsfrist 31. März. **Lenzburg.** Schmid, Anna Maria geb. Frieser, von Frick †. Eingaben 10. April. **Lenzburg.** Humziker, Rudolf, gewesener Gemeindschreiber, von Moosleerau, in Schafisheim wohnhaft gewesen. Anfechtung 31. März. **Zofingen.** Bauhofer, Samuel, gew. Tierarzt in Zofingen. Anfechtung 31. März. **Lenzburg.** Frau Müller, Karolina geb. Widmer, Ellenwarenhändlerin, von Lengnau †. Eingaben 19. April.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **David Suter,** Gypser sel. von hier, bringen am **Samstag den 3. April** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause z. Rößli** in da, an **letzte** Verkaufssteigerung, ihre **sämtlichen Liegenschaften,** als:



1. Neuerbautes **Wohnhaus Nr. 386** in schöner Lage, mit 3 Wohnungen, 1 gewölbtem und einem Trämkeller, geschätzt und versichert um Fr. 7500. —, mit laufendem Brunnen und ca. 72 Aren abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
2. **Wohnhaus Nr. 106** und **107** mit 5 Wohnungen und 3 Kellern, geschätzt und versichert um Fr. 7600. — und zirka 54 Aren abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3. Ca. 23,58 Aren **Acker,** im Hardfeld.
4. „ 12,46 „ „ die Dürre.
5. „ 24 „ „ im Oberfeld, Zwing Oberentfelden.

Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 3. März 1897.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

905

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6. — der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

hübscher Landsitz

in gewerbreicher Stadt, an ruhigem Orte, bestehend in sonniger Wohnung, zwei Küchen, sechs Zimmern, Keller, Scheune, Stallungen, laufendem Brunnen und circa 3 Jucharten Parkanlagen, Baumgarten mit circa 60 ertragreichen Obstbäumen, vielem Zwergobst und Spalieren und circa 54 Aren Weinreben (Edelgewächs) mit Gartenhäuschen, alles arrondiert.

Ein Großteil des Baumgartens kann auch für **Bauplätze** Verwendung finden.

Nähere Auskunft erteilt

749] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Zu handen der Mitglieder ist vorrätig:

Kleesamen,
Erdnußschrot,
Futterhafer.

Folgende Kunstdünger:

Thomasmehl,
Knochenmehl, rohes,
Knochenmehl, aufgeschlossenes,
Superphosphat,
Rübendünger, K. S.

Die Besteller werden um baldige Abholung ersucht.

Weil nicht genügend bestellt, werden keine Kartoffeln und kein Wein angekauft.

Zu vermiethen:

In **Biberstein** (Schloßmühle) ein freundliches

Logis

an eine brave Familie um billigen Preis. Auskunft erteilt **der Hausvater der Anstalt Biberstein.** 910

Zur Weinbereitung:

Schöne neue

Weinbeeren,
Stampf- & Stockzucker

zu billigsten Preisen bei

719) **Ed. Eggen, Aarau.**

Zu vermieten:

In **Suhr** ein kleineres

Bauernhaus

mit Baumgarten und etwas Land. Von wem, sagt die Expedition. 892

Zu verkaufen:

Ca. 100 Zentner schöne Langenthaler

Saat-Kartoffeln,

sowie drei schöne **Saugkälber** (zwei Stieren- und ein Kuhkalb).

Fritz Dreier, Pächter
912 auf „Schloßhof" zu Wildegg.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende Liegenschaften der Erben des **Kaspar Suter,** Steffens, von da, wurden an öffentlicher Steigerung die hienach ausgesetzten Angebote gemacht:

1. Für das **Wohnhaus Nr. 234,** 119,12 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland** im Scheuerberg und 42,44 Aren **Ackerland** daselbst **Fr. 9430.** —.
2. Für 52,16 Aren **Mattland** im Scheuerberg **Fr. 1575.** —.
3. Für 58,5 Aren **Mattland** in der Krummwag **Fr. 2715.** —.

Allfällige Mehrgebote (verschlossen) nimmt bis und mit **Montag den 29. März** nächsthin entgegen

907 **Der Gemeinderat Gränichen.**

Entfelden.

Infolge günstiger Bareinkäufe bei einem Konkurse gelangen von heute ab **in der Käserei,** so lange Vorrat reicht, folgende **Stoffe** zu und unter Fabrikpreisen zum **Ausverkauf.**

Zwirn und Cheviot

sehr geeignet für Knaben-Anzüge.

Feine und extra solide Vouxkin und Cheviot

geeignet für Konfirmanden.

Hochfeine leichte und schwere

Cheviot, Strich- & Kammgarn

für **Herren-Anzüge,** in allen Preislagen.

Versäume niemand diese außergewöhnliche Gelegenheit, sie bietet sich nicht so leicht wieder.

Es empfiehlt sich höflich

E. Weber, Schneider
Ober-Entfelden.

Die Fahrrad-Handlung

v. Jul. Mauch, Lenzburg

empfiehlt (von renommiertesten Velofabriken bezogen) prima **Pneumatic-Fahrräder** von Fr. 250 — an mit vollster Garantie. Sämtliche **Velozuthaten** werden billigst abgegeben. **Ältere Maschinen nehme in Tausch.**

Achtungsvollst **Obiger.**

Sehr billig zu verkaufen:

Ein gebrauchtes, guterhaltenes und schönes

Harmonium von Schiedmayer, mit 14 Registern,

passend in eine Kirche oder in ein größeres Lokal.

843] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

Halbleine, Halbtuch & Cheviot

sind wieder neu eingetroffen und empfehle für die

Frühjahrs-Saison

ein reichhaltiges Assortiments.

Halbleine von Fr. 1. — bis Fr. 4. 50 per Elle.
Halbtuch „ „ 1. 80 „ „ 4. — „ „
in 130 cm breit.

Schöne **Cheviot,** garantirt ganz wollen in verschiedenen Farben und zu äußerst billigen Preisen.

Schöne blauschwarze, französische

Merinos

von Fr. 1 bis Fr. 2. 60 per Elle.

Schipper in verschiedenen Farben von 60 Cts. an per Elle.

Halbwollene Juponstoffe äußerst billig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

R. Lüthy-Hunziker in **Muhen.**

NB. **Zu Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.**

Gränichen.

Dunkelrote, hellrote & weiße Weine

verkauft zu billigsten Preisen

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung.

Französische Schweiz.

Einige junge Töchter würden in der Familie Brocard, prof. Avenches, behufs Erlernen der französischen Sprache aufgenommen. Pensionspreis Fr. 50 monatlich. Stunden im Hause. Ueberwachung und gute Pflege zugesichert. Referenzen zur Verfügung.

Für weitere Auskunft wende man sich an **M. Brocard,** La Terrasse, (H3474L) Avenches.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt in eine feine Privatpension in Zürich eine gute zuverlässige **Köchin** die auch Hausarbeiten verrichtet.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften befördert die Expedition dieses Blattes. (896

Gärtnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintretten, auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn

Gottl. Wehrli, Gärtner, im Rombach, **Küttigen,** b. Aarau.

Wo ein kräftiger Knabe das

Küferhandwerk

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (899

Gesucht:

Ein **Mädchen** für Haus und Feldarbeit.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (893

Ein tüchtiger solider

Pferdeknecht

findet gut bezahlte Stelle bei (902

J. Hilfiker, Ziegelei, **Kölliken.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger starker **Bursche,** der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen kann, sucht Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (901

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen eine bestfrequentierte



Restauration,

Wein- und **Bierhaus** und **Café** mit bekanntem Renommée, guter Küche, großen Kellern, zwei geräumigen Wirtschaftslokalen und neun Zimmern, einem hübschen **Verkaufslokal** und einem **Scheuerlein,** das für ein **Schlachthaus** sehr geeignet wäre. Vollständiges Wirtschaftsmobiliar. **Für Metzger sehr passend.**

Nähere Auskunft erteilt

841] **Hans Werder.** Notar in **Brugg.**

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

---

werblichen Fortschrittes bestens empfehlen.

nisch und prunkt auch nicht, will sich nicht sonnen in seiner

Eingaben 19. April.

Das Neueste in

Herren- und Knaben-Anzügen

ist eingetroffen:

Herren-Anzüge in allen Größen und für jeden Geschmack von **Fr. 20.** — bis **Fr. 70.** —
Burschen-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren von **Fr. 15.** — bis **Fr. 50.** —
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —

Vordere Vorstadt. **A. Ackermann, Aarau.** Vordere Vorstadt.



Pferde-Zucht.

Die **Beschälstation „Sentenhof"** bei **Muri**, Besitzer **Gebr. Zueichen**, ist von **Anfang April** bis **Ende Juni** l. J. geöffnet.

688] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die **Neuheiten** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen und ist mein Lager auf's reichhaltigste assortiert.

Ebenso empfehle mein großes Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

englische & französische Nouveautés.

Billige und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

791] **V. Gisi-von Arx.**

Zum Kaufe angetragen:

In einer mittleren Ortschaft eine

gangbare Bäckerei.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [854

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison

erlauben wir uns unser:

Großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

angelegentlich zu empfehlen.

Dasselbe ist mit den neuesten, englischen Genres, sowie mit **Cheviots** und **glatten Stoffen** in allen Preislagen, auf das reichhaltigste frisch assortiert und dadurch im Stande allen Wünschen zu entsprechen.

Gleichzeitig halten wir uns zur

Anfertigung von Anzügen nach Maß

bestens empfohlen. Wir werden uns alle Mühe geben, unsere Kunden durch modernen, guten Schnitt, solide Arbeit und möglichst billige Preise zu befriedigen.

Aarau **Gamper & Cie.** **Aarau**

Rathausgasse 49. Zollrain 50.

Kleesamen.

Ackerklee Ia. steyrisch, **Mattenklee, Luzerne** Ia. Provencer, **Schmalen-samen, Klee-** und **Grassamenmischungen** für jede Bodenart.

Alles seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontroll-station untersucht.

Runkelrüben, Rüblisamen, Pfälzer und Saalfelder sowie sämtliche

Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Widmer in Gränichen.

Landw. Genossenschaft Suhr

verkauft:

Maisschrot Ia p'ata Ia. per 100 Kilo Fr. 13. 50
Sesammehl Ia. p. Sack à 62½ Ko. Fr. 10. 60
Ackerklee, echt steyr. p. ½ Ko. 65 Cts.
Mattenklee, „ ½ „ 75 „
Lucerne (Provencer) „ ½ „ 70 „
Runkelrüben (Eckendorfer) p. ½ Ko. 50 Cts.
Saathafer „ ½ „ 10 „

Die Sämereien sind eidg. kontrolliert und als prima Ware taxiert.

Ferner werden für vorzügliche Berner **Saat-** und **Speisekartoffeln** baldmöglichst Bestellungen entgegengenommen, damit wir den Bedarf kennen.

Der Kassier:

882 **Gottlieb Steiner-Lüscher.**

Für Landwirte!

In der **Knochenstampfe Staffelbach** ist stetsfort fein gestampftes

Knochenmehl

zu haben. Für Reinheit wird garantiert.

Vorausbestellungen werden erwünscht.

Auch werden **Knochen zum Stampfen** angenommen.

Gebr. Maurer zur Mühle

890 in **Staffelbach.**

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle

für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Dienste. (H 1042 Z)

Für Landwirte!

Beim Unterzeichneten sind wieder vorrätig:

Selbsthalter- Charnier- u. Hänflig-Pflüge.

Für sichern Gang wird garantiert.

Fr. Eberhold, Schmied,

883 Ruppertswyl.

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

629] **A. Birmann in Aarau.**

Zu verkaufen: Ca. 80 Ztnr. gutes

Heu und Emd

(Ackerfutter und Berghen), bei

740] **Jak. Wehrli,** Kättigerstraße Nr. 36.

Zu verkaufen:

Ein neuer

Reitwagen

zum billigsten Preis, bei

Rud. Holliger, Wagner

864] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

40 Ztnr. sehr gutes Berghen,

bei **Jak. Karrer**

847] in **Teufenthal.**

Die Schlußprüfungen an den Schulen von Schöftland,

zu deren Besuch Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen sind, finden statt:

a. **Bürgerschule:** Am **Montag, 29. März,** vormittags 7 Uhr, Abteilung des Hrn. **Joho;** nachmittags 1 „ „ „ **Schatzmann.**
b. **Bezirksschule:** Am **Mittwoch, 31. März,** von morgens 7½ Uhr an.
c. **Unterschule:** Am **Donnerstag, 1. April,** „ nachmittags 2 „
d. **Mittelschule:** Am **Freitag, 2. April,** vormittags 8 Uhr mündlich; nachmittags 2 „ schriftlich.
e. **Oberschule:** Am **Freitag, 2. April,** vormittags 8 Uhr schriftlich; nachmit. 1½ „ mündlich.

Die **Aufnahmsprüfung für die Bezirksschule** ist angesetzt: Auf **Samstag, 17. April,** vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt das Rektorat entgegen.

880] **Schöftland,** 19. März 1897. **Die Schulpflege.**

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin Aarau's.

Meine Kleidermagazine sind auf kommende Saison auf's reichhaltigste assortiert, als

Herren-, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halblein von Fr. 20 bis 45 das Feinste.

Große Auswahl in **Konfirmanden-Anzügen** in Kammgarn, Cheviot und Halblein vom billigsten bis zum feinsten.

Knaben-Anzüge Nr. 7—12 von Fr. 8 an.

Tricot-Anzüge für Kinder von Fr. 4. 80 bis Fr. 12.

Eine große Partie reinwollener **Kinder-Kleidchen** Nr. 1—6 zu nur Fr. 8 statt Fr. 12.

Hosen und **Westen,** einzelne **Kammgarn-** und **Velours-Hosen,** gestreifte **Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5. 50 bis Fr. 18.

Einzelne **Röcke** von Fr. 10. 50 bis Fr. 15.

Einzelne **Westen** von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50. — **Turnerhosen.**

Arbeiterhosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halblein, Manchester, Englisch-Leder, Doppelzwirn, **Ueber-Hosen** zu billigstem Preise.

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Aarau, Rain.

NB. Reichhaltigste **Muster-Kollektion** für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Prozentbüchlein sind wieder vorrätig.

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Hunzenschwyl** bringt **Montag den 26. April** nächsthin, nachmittags von 3 Uhr an, im **Gasthofe z. „Rößli"** daselbst die nachbezeichneten **Liegenschaften** der **Erben** der **Maria Rohr** geb. Richner sel., von **Hunzenschwyl,** an eine öffentliche Steigerung:

Wohnhaus mit **Scheune,** sub. Nr. 33 des Lagerbuches geschätzt und versichert zu Fr. 2950. nebst ca. 90 Aren dabei liegendem **Garten-, Baumgarten-** und **Wiesland.** Schatzung des Ganzen Fr. 6500.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht aufgelegt.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden aufgefordert, ihre Ansprüche an genannten Liegenschaften, insbesondere für Zins und Kosten bis zum 16. April dem Betreibungsbeamten einzugeben, widrigenfalls sie von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Hunzenschwyl, 24. März 1897.

949 **J. Zubler,** Betreibungsbeamter.

Prima rote u. weiße Coupierweine

sowie gute Tischweine

von **30 Cts. an** per Liter offeriert billigst

888 **C. Kraft-Schwarz** in **Brugg.**

Fertige komplete Anzüge für Herren von Fr. 25 an,

in den **modernsten Stoffen, hell** und **dunkel**, mit **ganz neuem Schnitt** und in **solidester Ausführung**, halten in **größter Auswahl**, in allen Preislagen vorrätig und empfehlen solche angelegentlich

Rathausgasse Nr. 49. **Gamper & Comp. in Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Kantonales Gewerbemuseum in Aarau.

Unterrichtsanstalt.

Fachschule für Dekorationsmalen und kunstgewerbliches Zeichnen.
Fachschule für Holz- und Hauptechnik.
Frauenarbeitsschule: Lehrkurs und Fachkurs für Damenschneiderei.
Allgemeine Handwerkerschule.
Abteilung für häusliche Kunst, (Dilettantenschule).

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt am 20. April.
Anmeldung und Auskunft bis 20. April bei der Direktion.

943 J. L. Meyer-Zschokke.

Pfand-Steigerung.

Am **Freitag den 30. April 1897,** nachmittags 3 Uhr, werden im **Gasthof zum „Bären"** in **Suhr** nachstehende dem **Jakob Suter,** Sohn, Fuhrmann, in **Unterentfelden** angehörende **Liegenschaften** an öffentliche Steigerung gebracht:

1. Ca. **1 Hektar Mattland** in den "Distelmatten", Schatzung Fr. 4500
2. „ **72 Aren Mattland** am gleichen Ort, „ „ 3240

Allfällige Pfandgläubiger und andere Beteiligte (indegriffen die Besitzer von Dienstbarkeiten), werden aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamte binnen 20 Tagen, ihre Ansprüche an den Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, mit dem Bemerken, daß die Nichtangemeldeten von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. April 1897 an im Lokale des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Suhr, 25. März 1897.

962 **Wildi,** Betreibungsbeamter.

Dr. med. Streit

(vormals in Teufenthal)

hat sich, nach specialistischen Studien, in

Aarau, Zeughausstrasse Nr. 1452

etabliert als

pract. Arzt, speciell für **Frauenkrankheiten** und **Geburtshülfe.**

Sprechstunden: Vormittags 8½—10½ Uhr.
Nachmittags 1½— 2½ „
Sonntags nur vormittags.

Eigenes Telephon. [967

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 31. März,** von nachmittags halb 2 Uhr an, im **Staatswald „Boll-Wust",** aus III. Durchforstung, am **„Heuweg"** bei **Scherz:**

1 Birkenstamm mit 0,65 m³, **1 Eichle** mit 0,74 m³, **136,5 Ster Fohrenspältenholz, 118 Stangen, 122 Halbstangen, 390 Stecken, 2070 Reiswellen.** Ferner **2 Stück Rottannen-Bauholz** (Windfall) mit 0,91 m³, **8 Ster Brennholz** und **100 Wellen** (Dürr- und Abganghholz.)

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 25. März 1897. Der Kreisförster:

940] **Rud. Heusler.**

Liegenschafts-Steigerung.

Das Betreibungsamt Hunzenschwyl bringt **Montag den 26. April** nächsthin, nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthofe z. „Rößli"** daselbst die nachbezeichneten **Liegenschaften** des **Joh. Alfred Bertschi,** Wagner in **Hunzenschwyl,** an eine öffentliche Steigerung:

1.	Ca. 5	Aren	**Ackerland**	in den Liebeggern,	Schatzung Fr. 230.
2.	„ 10	„	„	am gleichen Ort	„ „ 470.
3.	„ 13,5	„	„	im Bann	„ „ 600.
4.	„ 18	„	„	in den Hübelächern	„ „ 800.
5.	„ 18	„	„	in den Stucklächern	„ „ 800.
6.	„ 15	„	„	im Neuland	„ „ 630.
7.	„ 27	„	„	auf dem Wannenrain	„ „ 900.
8.	„ 9	„	„	im Neuland	„ „ 380.
9.	„ 4,5	„	„	im Breitenloo, Zwings Suhr,	„ „ 230.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht aufgelegt.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden aufgefordert, ihre Ansprüche an genannten Liegenschaften, insbesondere für Zins und Kosten bis zum 16. April dem Betreibungsbeamten einzugeben, widrigenfalls sie von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Hunzenschwyl, 24. März 1897.

949 **J. Zubler,** Betreibungsbeamter.

Confirmanden-Hüte

in jeder Preislage, bei

Hermann Lüthy
963] in Schöftland.

Guten Rauchtabak

5 Kg. nur Fr. 1.95 u. 2.50
5 „ Tabak, feinblättrig „ 3.40 u. 3.95
5 „ Marstland, hochf. „ 4.90 u. 5.80
nebst feinem Gratispräsent
H1382Q. **J. Winiger, Boswyl** (Aarg).

Bei Bedarf von

Aussteuer-Geschenken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Gegenständen für**

Haushalt & Luxus

„Bazar Globus",
951] **Obere Vorstadt, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches

Velo

mit Kissenreifen, be- 891
Jb. Hunziker-Müller in Hirschthal.

Zu verkaufen:

40 Stück schöne **Gerüststangen** von 10—15 Meter Länge und 10—15 Centimeter mittleren Durchmesser.
Ferner 250 Stück schöne **Baumstecken** per Stück 240 Centemeter Länge, bei
Gottfr. Hunziker, Landwirt
985) in **Kirchleerau.**

Kinderröckli,
Tragröckli,
Wickeltücher,
Schlüttli,
Rabättli,
Stoffhütchen,
Häubchen,
Strümpfli,
Finkli,
Wagendecken,

bei **Hermann Lüthy**
965] in Schöftland.

Heu

zu verkaufen: Circa 40 Zentner guteingebrachtes, schönes **Heu,** billig bei
960] im „Krötschhof" zu **Schmiedrued.** **Jb. Hunziker,** Gemeinderat

Zu verkaufen: Eine junge, nützige

Ziege,

bei **Fr. Widmer,** Posamenter
942] auf „Rütihof" bei **Gränichen.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse der Geschwister **Jakob** und **Gottlieb Widmer,** Jakobs, Bäckers, zur „Pinte, von Gränichen, und Frau **Maria Hunziker,** geb. Widmer, von Moosleerau, alle wohnhaft in Gränichen, werden **Dienstag den 30. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Konkursiten die

hausrätlichen Gegenstände und Wirtschaftsutensilien,

sowie eine **Waldsäge** und ein **Stock Dünger** gegen Barzahlung an öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, 24. März 1897.

947 **Das Konkursamt.**

Konkurrenz-Ausschreibung

Die **Gemeinde Biberstein** ist im Falle, infolge der Erstellung eines neues Zugangsweges zur neuen Fähre über die Aare „Biberstein-Rohr" der Aare entlang eine

solide eiserne Schutzlehne

in einer Länge von **ca. 112 Meter** zu erstellen, worüber hiermit Konkurrenz eröffnet wird.

Bezüglich der Ausführung dieser Arbeit gibt Herr Gemeinderat **Siebenmann** dahier die nötige Auskunft und werden Uebernehmer der Arbeit eingeladen, ihre Offerten demselben bis zum 4. April nächsthin schriftlich einzureichen.

Biberstein, 24. März 1897.

945 **Der Gemeinderat.**

Damen-Confection.

Die in Berlin persönlich eingekauften

Neuheiten

sind eingetroffen. Wir laden daher ergebenst zum Besuche unseres Lagers ein. Dasselbe ist in allen Genres für **Frühjahr u. Sommer,** wie:

Kragen & Capes

aus: Velours du Nord, Seide, Crêpon und Etamine,

Tuch und Spitzen

schwarz und farbig,

Jaquettes, Staubmäntel, Radmäntel und Regenmäntel

in allen Preislagen

auf das reichhaltigste assortiert.

Preise billigst.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [972

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Freitag den 2. April** werden in der **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen** öffentlich versteigert:

80 Buchen mit 70,54 m³.
120 Eichen „ 52,98 „

Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim Bezirksspital Zofingen.

Zofingen, 24. März 1897. [954 **W. Schwarz,** Kreisförster.

Landw. Maschinen und Geräte:

Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen, Wiesen-Eggen, Jauchepumpen, Jauchverteiler Garten-Rechen, Gartenspaten, Schaufeln, Grabgabeln, Kärste, Hauen, Pickel, Pickelhauen, Sensen, Wörbe, Amerik. Gabeln, Handrechen, Dreschmaschinen, Göpel ꝛc.

empfiehlt in großer Auswahl, als solid und preiswürdig

S. Wälty in **Schöftland.**

Jedes Stück wird auf Wunsch unentgeldlich zur Probe überlassen. [955

Futterwaren-Abschlag.

Der Unterzeichnete offeriert schöne

Futterwaren und Backmehl

zu reduzierten Preisen.

977] **J. Buchser,** Bäcker in **Kulm.**

Wer Freund einer **guten Suppe** ist, macht dieselbe am **besten** und **billigsten** mit

MAGGI's Suppen-Rollen. Zu haben bei **Gottlieb Baumann, Handlung** 936] in **Oberentfelden.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Maurer, Johannes, Johannesen gew. Obr.-Ammann in **Schmiedrued.**

Eingabefrist bis 30. April 1897 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

Kulm, den 16. März 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber
8811 Merz.

Zum Verkauf:

Ein **Waschofen,** so gut wie neu, bestehend aus: Einem eisernen Kessel, schmiedeiserner Platte, Roste, Heiz- und Aschenthüre samt Ziegelwaren, um sehr billigen Preis.

Zu erfragen bei
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner
953 Entfelderstraße 966, **Aarau.**

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 8. — per Zentner.

Dürre Knochen werden zum stampfen angenommen oder gegen Knochenmehl vertauscht, bei
938] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Zum Verkauf:

10 Zentner blaue

Riesen-Saatkartoffeln

bei Jb. Amsler, Hunzenschwyl.

Zum Kaufe angetragen:



Ein **Leiterwagen** mit hölzernen Achsen, nicht ganz neu, Geflgbreite 16"', bei
978] **Peter,** Schmied in **Oberentfelden.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch zwei in gutem Zustande sich befindlicher **Betten** mit Ober-Matratzen.

Auskunft erteilt die Expedition. 969

Zu verkaufen: 50 Ztnr. gutes 1895r



Heu,

991] bei **Suter-Zolliger** in **Hölliken.**

Zu verkaufen:

Ein gezeichneter



Zuchtstier

937] bei **Gautschi,** Bäcker, **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 70 — 80 Ztnr. gut eingebrachtes

Berghen und Emd,

979] bei Frau Siegrist in **Seon.**

Zu verkaufen:



Ein zweijähriger, gezeichneter **Zuchtstier** (Simmenthaler), prämierter Abstammung, bei
Gebrüder Zikluns im „Schachen"
968] zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes, 34 Woch. tragendes **Rind** (Rotfleck), bei **Friedr. Müller,**



990] „Gonzenthal", **G.-Kulm.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nähi-es **Rind,** von zweien die Wahl, das eine 65, das andere 64 Zoll dick, garantiert fehlerfrei, bei
J. Meyrli im „Stampfethal"
971] zu **Jerlheim.**

Zu verkaufen: Eine ganz nähige

Ziege,

966] bei **Johs. Frischer** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei



Jb. Fehlmann, Maurer
980] in **Obermuhen**

Zu verkaufen: Ein 1½elliges



Schwein,

838] in **Nr. 13 B** in **Suhr.**

Zu verkaufen: Zwei große

Saugkälber,

ein beinahe neuer **Aargauer-Pflug** sammt **Geschirr,** sowie zwei **eiserne Eggen,** bei
869] **Schuler** auf **Eppenberg.**

Liegenschafts-Steigerung.

Abraham Märki, Gärtner in **Buchs,** vertreten durch seinen Pfleger Herrn Jakob Schäli-Müller in da, bringt am **Samstag den 27. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung



Die Wohnhäuser



Nr. 103 und **Nr. 43**

im Dorfe **Buchs,** nebst circa **2 Hektaren 11 Aren Hau-platz, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland.** Gesamtschatzung Fr. 14,790. —

Für Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Pfleger Herrn Jak. Schäli.

Der Beschrieb der Steigerungsobjekte und die Verkaufsbedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Buchs, 20. März 1897.

Der Beauftragte:
881] **G. Wiederkehr,** Gemeindeschreiber.

Durch fortwährendes Eintreffen von frischen Sendungen

bleibt unser Lager in

Damenkleider-Stoffen

fortwährend in allen **neuen Genres,** sowie in allen **neuen Farben** dieser Saison auf das reichhaltigste assortiert und bietet die **größte Auswahl** jeder Art Stoffe, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Muster und Modebilder stehen stets zur Verfügung.

Preise billigst.

Gamper & Comp.

973 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Kaspar Suter,** Steffens, im Scheuerberg dahier, bringen ihre **sämtliche Fahrhabe,** worunter **2 Kühe** und verschiedene **landwirtschaftliche Gerätschaften** nächsten **Mittwoch den 31. März,** von nachmittags 1 Uhr an, **im erbschaftlichen Wohnhause** an öffentliche Verkaufssteigerung.

Gränichen, 23. März 1897.

906 **Der Gemeinderat.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 30. März,** morgens 9 Uhr, im **„Oberholz"** bei **Böttstein,** über:

18 Stück Fohren zu Rebstecken mit 8 m³, **22 Stangen** mit 6 m³, **125 Ster Fohren-, Buchen-** und **Mischelspälten** und **Prügel,** sowie **2400 Reiswellen.**

952] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Pflanzschule der Gemeinde **Thalheim** können noch **1000 stark Weißtannenpflanzen** abgegeben werden.

Sich zu wenden an

984 **J. J. Wernli,** Gemeindeförster.

Dr. med. C. Renggli

in Gränichen

hält **Sprechstunden im Gasthof zum „Bären" in Suhr**

Montag
Mittwoch } **von 5 — 6 Uhr.**
Freitag

[970

Acker- & Mattenklee

nebst allen gangbarsten **Klee-** und **Schmalensamen,** seidenfrei und höchster Keimfähigkeit. **Pfälzerrübli, Kabis** und **Runkelrüben,** sowie alle beliebtesten

Gemüse- und Blumensamen

in zutrauenerweckenden Qualitäten billigst, empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
Gontenschwyl.

General-Agent.

von einer **Versicherungsgesellschaft ersten Ranges** (Leben-, Unfall, Volksversicherung) unter sehr günstigen Bedingungen **gesucht.**

Offerten unter Chiffre G 1491 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Saat- und Speise-Kartoffeln

in vorzüglichen Qualitäten per **100 Kilo Fr. 7.** — bis **8. 50** ab meinem Lager am Bahnhof empfiehlt bestens

884 **Gustav Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von Seon bringt am **Freitag den 2. April,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Hrn. **Rud. Döbeli** Bäcker, dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Die im diesjährigen Gabenschlag **„Niederholz"** sich ergebende **Eichenrinde,** nämlich von ca. 130 Ster Stangenholz (Glanzrinde) und von circa 60 Oberständern (zum größten Teil Mittelrinde). — Sehr günstige Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Seon, 23. März 1897.

946 **Der Gemeinderat.**

Zu verkaufen:

Ein um **Fr. 10,000** gegen Brandschaden versichertes

Wohngebäude



in welchem im Erdgeschoße bei 2 großen prächtigen Sälen eine sehr gangbare **Wirtschaft** betrieben wurde, einer prächtigen Wohnung im I. Stock und einem Saale im II. Stock, worin bis dato ein Fabrikationsgeschäft das Rohmaterial verarbeitete, 2 Keller und 1 Eiskeller nebst Garten mit Springbrunnen, ganz neu angelegt und mitten in einer gewerbsreichen Gemeinde liegend.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 950

Auf vielseitiges Verlangen bleibt die

Riesen-Walfisch-Ausstellung

welche im **Großen Saale**

im Gasthof z. „Engel" in Ober-Entfelden

zu besichtigen ist, noch

Sonntag den 28. März ausgestellt.

Unwiderruflich zum letzten Mal!

Sonntag nachmittags, von 2 Uhr an

Konzert im Walfisch-Bauch.

Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr.

Eintritt: Erwachsene 40 Cts. Kinder 20 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

975 **Die Direktion und der Wirt.**

Zur Beschlußfassung

über einen **Schulhausplatz,** event. Ankauf des gewählten Platzes und Behandlung des **Katastervermessungs-Vertrages** mit einem Konkordats-Geometer versammelt sich die Einwohnergemeinde Muhen am **Sonntag den 4. April** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im **Gemeindehaus,** wozu auch die auswärtswohnenden Steuerpflichtigen eingeladen werden.

Muhen, 23. März 1897.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
957 **Keppler.**

Strohhüte

jeder Art,

Seidenbänder, Tülle, Blumen, Garnituren,

prompt und billig, empfiehlt

Hermann Lüthy
964] in **Schöftland.**

Alten, ächten

Waadtländer-Treber,

per Liter 1 Fr. 50 bei

Anz. Brunnhofer-Meder, Liqueurist
961 Zollrain, **Aarau.**

Ein schöner

Kinderwagen

in

Schöftland Nr. 75. [966

Gesucht.

Einige solide, tüchtige

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Röhrenfabrik v. Strangfalzziegelei
982] von **Jakob Ernst** in **Zuzen.**

Ein Kaminfegergeselle

findet sofort Arbeit bei (987
Gottlieb Lüscher,
Kaminfeger und Dachdecker, Dürrenäsch.

Ebendaselbst wird ein

Lehrling

zu sehr vorteilhaften Bedingungen aufgenommen.

Der **Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm** sucht für einen 7½jährigen **Knaben** einen **guten Kostort.**

Anmeldungen nimmt entgegen
Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
941] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Gefunden:

In Ober-Entfelden einen **Regenschirm.** Gegen Erlag der Inserationskosten, innert acht Tagen abzuholen bei
Rud. Buchser, Küfer, Muhen.

Gesucht:

Eine treue, fleißige, ältere **Haushälterin** zu einer kleinen Familie auf dem Lande.

Zu vernehmen bei der Exped. (986

Gesucht nach Montreux.

Eine **Volontärin** zur Aushülfe in eine kleine Familie. Sehr gute Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Sich zu melden an
Graf Junod, Boulangeri du Trait, **Montreux.**
oder **Graf,** Gemeindeschreiber
983) in **Küttigen.**

Gesucht:

Tüchtige Dienstmädchen

nach Aarau.

Frau Suter, Schreiners, Dienstbotenbüreau, Main Nr. 833.
939 Billige Unterkunft.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer solider **Knecht** findet jährliche Stelle bei (988
Samuel Berchtold, Leimbach.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht findet einen Platz, bei
Jakob Zieliker, im „Bann"
976) in **Schafisheim.**

Lehrling.

Ein Eisenwaren-Geschäft des Kantons Waadt sucht einen **Lehrling.** Offerten unter Chiffer X 3904 L befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Lausanne.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Auskunft erteilt die Expedition. 959

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht,** der melken kann findet gutbezahlte Stelle, bei **Rud. Gautschi, Telli**
981) in **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger, junger **Knecht,** der gut melken kann, bei schönem Lohn.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (895

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und Halblein, Griß u. s. w.

Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Griß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**.

Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.

Verkauf nur gegen Bar!

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Im Konkurs über **Samuel Rey-Guyer** von **Scherz**, Wirt z. **Hotel z. „Roten Haus"** in **Brugg**, kommen daselbst zur Versteigerung **Dienstag den 20. April** nächsthin, nachmittags halb 2 Uhr:

A. Dessen Liegenschaften, als:

	Konkursamtl. Schatzung
1. Der **Gasthof z. „Roten Haus" in Brugg**, mit ehehaftem Wirtschaftsrecht, anstoßendem Neubau und großem Saal, neu eingerichteter großer Restauration, nebst Billardzimmer, gut eingerichteter Küche mit französischem Kochherd; geräumigen ausgezeichneten Lager- u. Schenkkellern, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitungen; an der Hauptstraße in Brugg gelegen, unter Nr. 291 und 292 des Brandkatasters geschätzt und assekurriert zu	Fr. 124,000
2. Die Scheune an der neuen Promenade, Nr. 297, nebst Geflügelhaus und 15,56 a Hofraum, Wiese und Weg	„ 18,000
3. Die Stallungen an der Storchengasse, Nr. 145	„ 6,000
4. 6,14 a Gartenland beim hintern Eise	„ 2,000
5. 33,47 a Ackerland im Freudenstein	„ 6,000
6. 19,62 a Wiesland im Freudenstein	„ 3,000
7. 23,30 a Wiesland im Freudenstein	„ 3,000
8. 34,65 a Rebland, 38,48 a Wiesland, 17,16 a Wald, im Rebmoos	„ 8,000
9. 55,90 a Ackerland im Sonnenberg	„ 8,000
10. 72 a Ackerland im Mäderacker, Banns Altenburg	„ 2,000
	Fr. 180,000

B. Dessen Mobiliarvermögen und zwar gegen Barzahlung:

1. **Montag den 26. April,** von morgens 9 Uhr:
   a. Die Silber- und Kristoffiewaren, als: Löffel, Gabeln, Messer, Serviertbretter, Champagnerkübel, Plattenwärmer, Kaffee- und Theekannen, Milchhäfen, Suppenschüsseln, Fisch- und Gemüseplatten;
   b. Lingeriewaren, als: Leintücher, Bettanzüge, Tischtücher, Servietten und anderes mehr.
2. **Dienstag den 27. April,** von morgens 9 Uhr an: Verschiedenes Glas- und Küchengeschirr und kleinere Hausgeräte.
3. **Mittwoch den 28. April,** von morgens 9 Uhr an, und wenn nötig, folgenden Tages:
   38 Betten, 26 Nachttischli, 16 Ruhebetten, 8 Fauteuils, 34 Polstersessel, 10 Kommoden, 4 Waschkommoden, 7 Chiffonnièren, 1 Sekretär, 5 Kästen, 2 Klaviere, 1 Billard, 12 runde Tische, 55 verschiedene Tische, 126 Sessel, 30 Stühle, 10 Trageöfen, 2 Glasschränke, 1 neues harthölzernes Schreibpult, 2 große neue Wettert-Zimmeröfen.
4. **Samstag den 1. Mai,** von morgens 9 Uhr an: Der vorhandene Weinvorrat in Faß- und Flaschenweinen, 23 Weinfässer, zusammen 457 Hektoliter haltend.
5. **Montag den 3. Mai,** von morgens 9 Uhr an: 1 Kutsche, 2 Chaisen, 1 Break, 1 Reitwagen, 4 Wagen, 2 Rennschlitten, 2 Fuhrfässer, 1 neue Brechmaschine, Pferde- und Chaisengeschirre, ca. 30 Kilozentner Heu und 6 Kilozentner Hafer und anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 1. April an auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, 17. März 1897.

(H 1370 Q) **Das Konkursamt.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten**. Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertham bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Zum Kaufe angetragen:

Circa **27 Aren** fruchtbares, mit **schönen Obstbäumen** besetztes

Ackerland

auf der **„untern Stolten"**, Gemeindebezirk Wittwyl.

Auskunft erteilt

903] **A. Brändli**, Notar in **Staffelbach.**

Saat- u. Futterhafer

in verschiedenen Qualitäten offeriert zu billigsten Preisen

889 **C. Kraft-Schwarz** in **Brugg.**

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stetsfort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

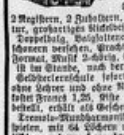
Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das Bureau de **Constance, Zürich III.** [7 2

Frau Witwe **G. Brenleux**, gewesener Direktor des Lehrer-Seminars und **Fräulein Brenleux**, Lehrerin an der **Sekundarschule in Delsberg** nehmen eine bestimmte Anzahl junge Töchter die die Kurse dieser Anstalt besuchen in

Pension.

Vorzügliche Gelegenheit, sich in der französischen Sprache auszubilden. Familienleben. Mütterliche Pflege. Gute Erziehung. Ueberwachung der Arbeiten zu Hause. Bescheidene Preise. Referenzen ersten Ranges. Prospekte und weitere Auskunft zur Verfügung. (H19821)



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Claviatur, gearbeitetem Blasbalgbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Metallecken mit Stahlschienenschonern versehen, Brandt-Instrument, großes Format, Musik 2-chörig, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der umsonst beigelegten Gebrauchsanweisung sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto kostet Francs 1,25. Alles inbegriffen. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und Deckeln, Metall, 13½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1,25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 4. 1903)

Zu verkaufen: Circa 15,000 schöne

Buchensetzlinge,

bei Gottl. Lüscher, Bäcker

830] in Moosleerau.

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**

J. Villiger in **Schönenwerd.** 811

Wunderbar

ist der **Geschmack** und der **Erfolg** von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind **Preis per Paket 50 Cts.**

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Ferger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl

3200] in **Basel.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 23 März 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdöpfel, alte, 100 Kilo	8 —	„ 8 50
neue, 100 „	— —	„ — —
Aepfel per 20 Liter	1 60	„ 2 20
Birnen „ 20 „	2 —	„ 2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	„ — 25
Bauernanken per Kilo	2 60	„ 2 70
Bodbrauchanken per Kilo	2 20	„ 2 25
Eier per Stück	— 5	„ — 5½
Eigros-Kälber per Kilo	1 04	„ 1 16
Fette Primo-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Fette Kälber per Kilo	— 80	„ 1 02
Saugkälber per Stück	12 —	„ 33 —
Fette Schweine per Kilo	— 96	„ 1 —
Faselschweine per Stück	20 —	„ 50 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	„ — 70
Rindfleisch „ „	1 20	„ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	„ 2 —

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten.**

Erprobteste

Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien

(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rübli**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.

Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Merinos & Cachemire

in bekannter schön **blauschwarzer** Qualität sowie **schwarze**

Cheviot & façonirte Stoffe

doppelbreit, reinwollen, von **80 Cts.** an empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Musikalisch-dramatische Aufführung

gegeben

von der Musikgesellschaft Gränichen

Sonntag den 28. März und 4. April

im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Kassa-Eröffnung: Je Abends ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

917] **Die Musikgesellschaft.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für **kleine Kinder** und **Kranke.**

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Billige Weine!

Offeriere franko nächste Bahnstation des Bestellers

I^a Weißwein, *garantiert Naturwein* und reinschmeckend,

in Gebinden von 225 Liter, Gebinde gratis, zu 35 Cts. per Liter.

„ Leihgebinden von 100 — 150 Liter „ 33 „ „ „

„ „ „ 300 — 600 „ „ 32 „ „ „

Termin 2 — 3 Monate. — Gegen baar 2% Sconto.

Muster stehen gratis zu Diensten.

Flechter-Recher, Weinhandlung

447] in **Gelterkinden** bei **Basel.**

Nro. 26. 1897.

Aarau, Mittwoch, 31. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 26. März (9—1 Uhr). Das Bureau hat von der Aargauer Vertretung in Kommissionen gewählt: Nebenbahnengesetz: Baldinger; Eisenbahnrückkauf: Künzli und Zschokke; Rechtseinheit: Kurz, Präsident.

In Bezug auf die Kasernen auf dem Gotthard hat der Ständerat die Erstellung zweier Kasernen beschlossen, während der Nationalrat den Kredit nur für eine bewilligte. Die Kommission, für welche Künzli und Delarageaz referieren, beantragt dem Ständerat beizustimmen, da die von ihr gestrichenen Kredite nur Bauten betreffen, deren Ausführung sie verschieben wollte, die aber doch später kommen müßten. Mit 59 gegen 41 Stimmen wird dem Beschlusse des Ständerates beigepflichtet.

Es folgen die beiden Bankmotionen von Gaudard und Cramer-Frey. Hirter stellt den Ordnungs-Antrag, dieselben zu verschieben. Bundesrat Hauser ist ebenfalls für Verschiebung und bemerkt, daß etwas geschehen müsse, sei klar. Wenn aber gesagt wird, der Bundesrat soll eine neue Vorlage unter Würdigung der letzten Volksabstimmung bringen, so sei die Frage nur die, wie diese Abstimmung gewürdigt werden müsse. Auf der einen Seite steht eine geschlossene Masse, welche die reine Staatsbank will, auf der andern Seite ist man gespalten, die einen wollen gar nichts und von den andern will jeder etwas Besonderes. Die beiden Motionen werden einstimmig verschoben.

Nachdem noch verschiedene Eisenbahngeschäfte und die Differenzen im Lebensmittelgesetz durch Zustimmung zum Ständerat zur Erledigung kommen, erklärt hierauf der Rat Schluß für heute.

Samstag, 27. März. Bezüglich Organisation des Eisenbahn-Departements beantragt die Kommission, wegen der letzten Differenz dem Ständerat beizustimmen, was auch beschlossen wird. Art. 3 lautet nun: „Der Bundesrat ernennt besondere Beamte für die Nebenbahnen.“

Hierauf schließt Präsident Keel die Session mit einer kurzen Rede, indem er einen Rückblick über die Resultate der zwar kurzen aber arbeitsreichen Sitzung gibt und wünscht den Mitgliedern des Rates glückliche Heimreise.

Mit innerer Befriedigung dürfen die Freisinnigen auf die letzten 14 Tage zurückschauen. Bei der Wahl eines neuen Bundesrates haben sie bewiesen, daß sie bei großen Fragen geeinigt und fest entschlossen aufzutreten wissen. Einen tiefen Eindruck hinterließen die wenigen Worte, womit Dr. Brenner seine Annahmserklärung begleitete. Er sagte:

„Ich danke Ihnen für das große und ehrende Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben durch die Wahl zu einem Mitgliede des Bundesrates. Ich erkläre trotz großer Bedenken manigfacher Art Annahme der Wahl, durchdrungen vom Gefühl großer Verantwortung, welche ich auf mich nehme, indem ich dem an mich ergangenen Rufe Folge leiste. Ich werde meinen politischen Ueberzeugungen treu bleiben, in der neuen Stellung den fortschrittlichen Ausbau der vaterländischen Institutionen weiter betreiben, aber dessen eingedenk sein, daß über den Parteien das Vaterland steht, dessen Wohlfahrt zu fördern unser gemeinsames Bestreben sein muß.“ (Beifall.)

— **Aus der Botschaft über den Eisenbahnrückkauf.** Die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über den Rückkauf der schweiz. Hauptbahnen ist erschienen. Die große Arbeit verbreitet sich über folgende Hauptabschnitte:

1. Bisherige Entwicklung des schweizerischen Eisenbahnwesens.
2. Grundsätzliche Begründung der Notwendigkeit der Verstaatlichung der schweizerischen Hauptbahnen.
3. Verstaatlichung auf dem Wege des konzessionsgemäßen Rückkaufs.
4. Berechnung der zu bezahlenden Entschädigungen.
5. Organisation der Staatsbahnverwaltung.
6. Die Alpenbahnen nach der Verstaatlichung.
7. Antrag auf Ankündung des konzessionsgemäßen Rückkaufs gegenüber den fünf Hauptbahnen.

Unter den Einnahmen der konzessionsgemäßen Ertragsrechnung nimmt die Botschaft auf: 1. Die Einnahmen auf Betriebsrechnung gemäß der Betriebsrechnung der Jahresrechnungen der Gesellschaft. 2. Die rechnungsmäßigen Zuschüsse aus den Erneuerungsfonds. 4. Bei der Gotthardbahn den Ertrag der Subventionen, soweit diese nicht bereits in der Betriebsrechnung der Gesellschaft enthalten sind. Nicht unter die Einnahmen aufzunehmen sind: 1. Der durchschnittliche Saldo der Vorjahre. 2. Der Ertrag verfügbarer Kapitalien, die Kursgewinne und Provisionen, sowie die Bauzinse. 3. Der Ertrag der Liegenschaften und Nebengeschäfte. 4. Zuschüsse aus den Spezialfonds exklusive Erneuerungsfonds, sowie aus Amortisations- und Baufonds. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus folgenden Posten: 1. Die Ausgaben auf Betriebsrechnung. 2. Die rechnungsmäßigen Einlagen in den Erneuerungsfond und die Ergänzungseinlagen in denselben. 3. Abzug für den Ertrag von Liegenschaften. 4. Verluste zu Lasten der Ertragsrechnung. 5. Ausgaben zu verschiedenen Zwecken: a. Abschreibungen vom Baukonto; b. außerordentliche Beiträge an die Hülfskassen; c. Ausgaben infolge von Unfällen bei Münchenstein und Zollikofen. Unter die Ausgaben werden dagegen nicht aufgenommen: 1. Die Verzinsung der schwebenden Schulden, die Kursverluste, Finanzunkosten und Provisionen, sowie die Verzinsung der konsolidierten Anleihen. 2. Die Einlagen in die Spezialfonds, exklusive Erneuerungsfonds, und in Amortisations- und Baufonds. 3. Die Tilgung aller Verluste. 4. Die Ausgaben zu verschiedenen Zwecken, insbesondere die außerordentlichen Beiträge an die Hülfskassen.

Auf diese Weise berechnet, kommt der Bundesrat für die fünf Hauptbahnen auf folgende Rückkaufssumme:

Jura-Simplonbahn	Fr.	254,553,775
Nordostbahn	„	229,855,225
Zentralbahn	„	190,994,550
Vereinigte Schweizerbahnen	„	89,890,150
Gotthardbahn	„	183,294,650
Wohlen-Bremgarten (Zentralbahn)	„	8,475
Zusammen	Fr.	948,579,875

Für die Feststellung des Rückkaufswertes gewähren nun aber die Konzessionen noch eine andere Rechnungsbasis. Zum Mindesten muß bei der Verstaatlichung das ursprüngliche Anlagekapital vergütet werden, und stellt es sich heraus, daß diese Summen größer sind als die kapitalisierten Reinerträge, so ist das Anlagekapital normgebend: Und wirklich ergäbe auf den Zeitpunkt des Uebergangs der Bahnen an den Bund das Anlagekapital bei der Nordostbahn und der Jura-Simplonbahn größere Summen als die Reinertragsrechnung. Das konzessionsgemäße Anlagekapital wird nämlich auf 1. Mai 1903 betragen:

Jura-Simplonbahn	Fr.	310,561,433
Nordostbahn	„	263,876,235
Zentralbahn	„	164,559,220
Vereinigte Schweizerbahnen	„	87,675,927
Gotthardbahn	„	162,893,025
Wohlen-Bremgarten	„	232,358
Zusammen	Fr.	989,798,207.

Doch bilden diese Beträge noch nicht die definitiven Kaufsummen, denn für materiellen Minderwert der Kaufobjekte macht die Botschaft Abzüge von im Ganzen 74 /, Millionen (22 /, Millionen bei der Jura-Simplonbahn, 19 /, Millionen bei der Nordostbahn u. s. w.). So gelangt denn der Bundesrat zu folgenden Rückkaufsentschädigungen:

Jura-Simplonbahn	Fr.	288,154,203
Nordostbahn	„	244,434,347
Zentralbahn	„	177,357,946
Vereinigte Schweizerbahnen	„	81,858,645
Gotthardbahn	„	172,371,182
Wohlen-Bremgarten	„	208,446
Zusammen	Fr.	964,384,769.

Auf Grund dieser Zahlen bewerten sich unsere Bahnaktien (Stammaktien)

	beim Rückkauf (1903)	Börsenkurs vom 10. März 1897
Jura-Simplonbahn	Fr. 120.19	Fr. 194
Nordostbahn	„ 338.42	„ 675
Zentralbahn	„ 543.10	„ 710
Vereinigte Schweizerbahnen	„ 315.64	„ 480
Gotthardbahn	„ 620.62	„ 830

Die Prophezeihung hat also in vollem Umfange zugetroffen, die Berechnungen des Eisenbahndepartements würden die Besitzer der Aktien in Erstaunen setzen.

— **Bundesbahnen.** Die für den Erwerb der Bahnen und die Aufbringung des erforderlichen Betriebskapitals nötigen Geldmittel sind durch Emission von Anleihen mittelst Ausgabe von Obligationen oder Rententiteln zu beschaffen. Die bezüglichen Titel sind nach einem festen Amortisationsplane längstens binnen 60 Jahren zu armortisieren.

Das Rechnungswesen der Bundesbahnen ist vom übrigen Rechnungswesen des Bundes getrennt zu halten und so zu gestalten, daß ihre Finanzlage jederzeit mit Sicherheit festgestellt werden kann. Der Reinertrag des Betriebes der Bundesbahnen ist zunächst für die Verzinsung und Amortisation der Eisenbahnschuld bestimmt. Weitere Ueberschüsse sind ausschließlich im Interesse der Bundesbahnen, und zwar für Ausgleichung der Jahreserträgnisse, sowie für Hebung und Erleichterung des Verkehrs zu verwenden. Mit dem Uebergang einer Bahn an den Bund erlöschen sämtliche Bestimmungen der bezüglichen Konzessionen. Vorbehalten bleiben etwaige Vorschriften privatrechtlicher Natur zu Gunsten Dritter; über solche haben sich die Berechtigten ausschließlich mit den bisherigen Konzessionsinhabern auseinanderzusetzen. Die Bundesbahnen sind von jeder Besteuerung durch Kanton- und Gemeinden befreit. Der Bund verzichtet gegenüber den Bundesbahnen auf Erhebung der in Art. 19 des Bundesgesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen, vom 23. Dezember 1872, vorbehaltenen Konzessionsgebühr für den regelmäßigen periodischen Personentransport. Die jeweilige Bundesgesetzgebung in Eisenbahnsachen findet auch auf die Bundesbahnen Anwendung, soweit die Voraussetzungen hiefür bei denselben vorhanden sind. (Botschaft des Bundesrates.)

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Der Wortlaut der Initiative, wie er nunmehr vom Centralkomite des schweizerischen Lehrervereins festgestellt worden, ist folgender:

Zusatz zu Art. 27 der Bundesverfassung: „Der Bund gewährt den Kantonen an die Ausgabe für öffentliche staatliche Volksschule einen jährlichen Beitrag von zwei Millionen Franken. Diese Summe kann auf dem Wege des Budgets erhöht werden. Es steht den Kantonen frei, den Bundesbeitrag nach ihrem Ermessen für einen oder mehrere der nachbezeichneten Zwecke zu verwenden: Bau neuer Schulhäuser, Errichtung neuer Lehrstellen, behufs Trennung zu großer Klassen, Beschaffung von Lehr- und Veranschaulichungsmitteln, unentgeltliche Abgabe von Schulmaterialien und Lehrmitteln, Verabfolgung von Nahrung und Kleidung an bedürftige Schüler, Versorgung und Erziehung schwachsinniger, gebrechlicher, gefährdeter oder verwahrloster Kinder, Förderung des Fortbildungswesens, Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen, Aufbesserung ungenügender Besoldungen. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der bisherigen Gesamtleistungen der Kantone und Gemeinden für das Volksschulwesen zur Folge haben. Die Organisation und Leitung des Schulwesens ist Sache der Kantone; diese sind jedoch verpflichtet, dem Bund über die Verwendung der empfangenen Beiträge jährlich Bericht zu erstatten.“

Aargau.

— **Der neugewählte Große Rat** wird 174 Mitglieder zählen. Die ältesten Mitglieder sind die 1823 geborenen HH. Arzt Hemmann in Birrenlauf und Wirt Zobrist in Rupperswyl; die jüngsten der 1871 geborne Fabrikant Traugott Erismann in Beinwil und der 1872 geborne Fürsprech Dr. Alfred Wyrsch in Wettingen — also ein Altersunterschied von nahezu 50 Jahren! Die der frühern Behörde noch nicht angehörigen neuen 30 Mitglieder bedingen im Wesentlichen eine Verjüngung des Großen Rates.

Dem Beruf nach zählen wir 12 Fürsprecher, 4 Pfarrer (2 protestantische, 2 katholische), 2 Aerzte, 3 Thierärzte, 5 Lehrer, 1 Redaktor, 2 Ingenieure, 1 Architekt, 1 Wasserwerksdirektor, 4 Militärs, 11 Kaufleute, 14 Fabrikanten, 7 Landwirte, 10 Wirte, 6 Handwerker, 5 Notare, 31 Gemeindeammänner und Gemeinderäte, 14 Gemeindeschreiber, 6 Fertigungsaktuare, 5 Friedensrichter, 4 Gerichtspräsidenten, 16 Bezirksrichter, 6 Bezirksamtmänner, 2 unbestimmten Berufes.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 29. März 1897. Die Herren Landesväter sind, zu allem Thun entflammt, recht zahlreich eingerückt. Doch sieht man Viele, „die nicht mehr da sind“, dafür aber ziemlich viele neue Mitglieder mit unternehmend aussehenden Physiognomien. Wir wollen hoffen, daß es ihnen in der ungewohnten Hürde nicht bald unbehaglich werden wird.

Herr Landammann Ringier eröffnete die neue Legislaturperiode mit folgender Ansprache:

Hochgeehrte Herren!

Nachdem das aargauische Volk in den jüngstverflossenen Wochen seine Vertreter in die gesetzgebende Behörde verfassungsgemäß gewählt hat, heiße ich Sie beim Eintritt in dieses Haus herzlich willkommen.

Für Viele unter Ihnen ist dieser Eintritt nur die Fortsetzung eines jahrelangen Wirkens im Dienste des Landes; für Manche bedeutet er den ersten Schritt auf dem Gebiete der kantonalen Politik. Aber die Einen wie die Andern sind der großen Bedeutung desselben sich bewußt und sicherlich von dem Wunsche beseelt, für das Wohl des Volkes hier nach Kräften zu wirken.

Manche markante Gestalt aus der frühern Periode ist heute nicht mehr unter uns zu finden. Eigener Entschluß oder der Wille des Wahlkreises haben dem Rate eine Summe von Patriotismus, Einsicht und Thatkraft hinweggenommen, welche wir bei der Lösung kommender schwieriger Aufgaben vermissen werden. Wir gedenken dieser Männer heute in dankbarer Anerkennung ihrer, dem Lande geleisteten Dienste.

Auf der Schwelle der abgelaufenen und der neuen Amtsperiode stehend, geziemt es sich, einen prüfenden Blick in die Vergangenheit zu werfen und darin das Ziel zu suchen für die Zukunft.

Als die bedeutsamste Erscheinung der abgelaufenen Amtsperiode tritt die bereits in weite Kreise gedrungene Erkenntnis hervor, daß die dem Staate gegenwärtig zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel zur Durchführung der Verfassung von 1885 nicht ausreichen. Trotz haushälterischer Finanzgebahrung, der zu Liebe manch berechtigtes Begehren zurückgewiesen oder zurückgestellt werden mußte, verzeigen die letzten Jahresabschlüsse der Staatsverwaltung erhebliche Defizite. Anderseits sind die Aufgaben des Staates und die damit zusammenhängenden Anforderungen an seine Finanzen im steten Wachsen begriffen. Mit Macht schreitet der Bund auf volkswirtschaftlichem und sozialem Gebiet vorwärts und bietet den Kantonen mit seinen reichen Mitteln die Hand; aber wir sind nicht imstande zu folgen. Wie manche Vorlage, welche die Förderung der Schule, des Armenwesens, des Gewerbes, des Verkehrs bezweckt oder berechtigten sozialen Forderungen genüge leisten will, liegt gegenwärtig bei uns in Vorbereitung oder bereits fertig in der Mappe, von der Jedermann weiß und es auch offen sagt, daß sie wegen der bestehenden Schwäche des Staates nicht ins Leben treten kann.

Ueber diese Thatsache zu jammern, wäre kindisch, dem Manne geziemt es, der Gefahr fest ins Auge zu blicken und zu handeln. Die kleineren Mittel sind erschöpft, was not thut, ist ein großer Entschluß. Die Regierung hat ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß eine Erhöhung der direkten Steuer nicht mehr zu vermeiden sei. Sie wird Ihnen offen die Bedürfnisse eines gesunden Fortschrittes vor

Augen führen und ihre Anträge unterbreiten. Ihrer Einsicht und Thatkraft bleibt es dann in erster Linie vorbehalten, eine glückliche Lösung vorzubereiten. An der Einsicht und Opferwilligkeit des Volkes dürfen wir nicht zweifeln. Wie oft schon haben wir Aargauer in großen eidgenössischen Fragen den Beweis geleistet, daß auch bei uns der Staatsgedanke lebendig ist. Sollte diese Kraft versagen, wenn wir sie einmal für die Ehre und Wohlfahrt der engern Heimat, für den Aargau, in die Schranken rufen werden?

Mit dem lebhaften Wunsche, daß es Ihnen gelingen möchte, unser Staatswesen einer, seiner Vergangenheit würdigen Zukunft entgegenzuführen, schließe ich und erkläre die Sitzung als eröffnet.

Nachdem ein provisorisches Büreau bestellt und die Wahlaktenprüfungskommission niedergesetzt war, wurde die Sitzung geschlossen. —

Am Nachmittag setzten die beiden Fraktionen ihre Wahlvorschläge fest. —

Um nicht zu wiederholen, bemerken wir, daß sich die Wahlen durchweg nach den Vorschlägen der freisinnigen Parteiversammlung vollzogen.

Sitzung vom 30. März.

Präsident des Großen Rates wurde im ersten Wahlgang mit 140 von 163 Stimmen der bisherige Vizepräsident Hr. Frey, Bezirksamtmann in Zurzach.

Die Wahl eines Vizepräsidenten erforderte drei Wahlgänge. Es erhielten Stimmen:

Im I. Wahlgang: Hr. Fürsprech Schultheß 71, Nationalrat Nietlispach 66.

Im II. Wahlgang: Schultheß 81, Nietlispach 73.

Im III. Wahlgang: Schultheß 83, Nietlispach 72.

Es ist somit gewählt der Kandidat der Freisinnigen Fürsprech Schultheß in Brugg.

Als Stimmenzähler wurden gewählt die Herren Rahm, Aarburg; Hauenstein, Zurzach; Lehner, Baden; Huwyler-Suter, Sins.

Als Mitglieder des Wahlausschusses werden gewählt die Herren Hunziker, Schmidt M., Dr. Siegrist, Keller Kasp. und Gamper.

Alle 5 Regierungsräte, sowie alle Mitglieder des Obergerichts wurden bestätigt und als Landammann Dr. Käppeli und als Landstatthalter Dr. Müri gewählt; als Präsident des Obergerichts Hr. Ursprung und als Vizepräsident Hr. Wildi.

Das Kriminalgericht wurde bestellt aus den HH. Keller, Irmiger und Fischer, die Anklagekammer aus den HH. Heuberger, Schibler (Kulm) und Müri (Aarau). Ersatzmänner der letztern sind HH. Suter (Lenzburg) und Eggspühler (Zurzach).

Als Vorsitzende des Handelsgerichts werden die Herren Ursprung und Keller, als Ersatzmänner die HH. Suter (Lenzburg) und Wietlisbach (Bremgarten) gewählt und als Mitglieder desselben die HH. Ing. Bächli, E. Bally, O. Bertschinger, R. Dubler, O. Frey, Notar Hauser, E. A. Heiz, Hofer-Meyer, O. Ilser, Hans Lüscher, Georges Meyer, Merz-Merz, E. Oederlin, Roniger, Sauerländer, Oberst Sarer, Oberst Suter, Wächter, Wild und Zurlinden.

Als Delegierte des Staates bei der aarg. Bank die Bisherigen Kurz, Isler, Suter-Geiser, Hüssy-Peri bestätigt.

— **Frickthal.** In Rheinfelden hört man heftige Klagen gegenüber der Nordostbahn, daß sie ein Gesuch, das von der ganzen hiesigen Bevölkerung unterstützt war, in welchem verlangt wird, es möchte im Sommer der zweite Morgenschnellzug Basel-Zürich auch künftighin in Rheinfelden anhalten, rundweg abgeschlagen hat, so daß man hier von morgens halb 8 Uhr bis mittags halb 12 Uhr ohne Verbindung mit Stein, Brugg, Baden und Zürich ist.

Kantone.

Baselland. Der Vorstand des kantonalen Sängervereins von Baselland hat als Leiter des in der letzten Aprilwoche in Liestal abzuhaltenden Gesangdirektorenkurses die Herren Musikdirektor W. Sturm in Biel und Seminarmusiklehrer J. J. Ryffel in Wettingen gewonnen.

Bern. In Biel starb am Freitag morgen plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 70 Jahren Professor Albrecht. Der Verstorbene, aus dem Kanton St. Gallen gebürtig, war während mehr als 30 Jahren Lehrer der alten Sprachen am Progymnasium zu Biel und als solcher sehr beliebt. Vor drei Jahren hatte er sich von seiner Lehrstelle zurückgezogen und war pensioniert. Herr Albrecht ist einem weitern Publikum bekannt geworden durch seine im „Nebelspalter" alle 14 Tage erschienenen humoristischen Briefe des „Ladislaus und des Stanislaus."

— In Bern starb am letzen Samstag in hohem Alter Fürsprech Christian Sahli, der ein Menschenalter hindurch als die Zierde bernischer Beredsamkeit gefeiert worden ist. Ein feiner Kopf, ein scharfer Denker, ein Mann der umfassendsten Bildung, dem auch die Gaben des Witzes und des humorvollen Gesellschafters verliehen waren, beherrschte er den Kreis seiner Berufsgenossen. Ein berndeutsches Plaidoyer von Christian Sahli war ein Meisterstück in seiner Art und stets rühmten Richter und Kollegen, daß er im Prozeß und Verkehr erhaben war über alle künftigen Kniffe und Chikanen. Er genoß im ganzen Juristenstand das Ansehen und die Verehrung eines rückhaltlos anerkannten Altmeisters. Sein Advokaturbureau war das gesuchteste im Kanton und wenn ein besonders wichtiger Streitfall oder ein großer politischer Handel auszutragen waren, wurde Christian Sahli gerufen. Er kannte das Recht und kannte die Leute, er fand stets den beredten Ausdruck für die sachlichen Ausführungen und nie versagte ihm das Pathos, wenn es galt, dem Zivilrichter oder den Geschworenen den sittlichen Ernst des Falles zu Gemüte zu führen. Der Name von Fürsprech Sahli ist mit einer großen Zahl der wichtigsten Civil- und Strafprozesse verknüpft und populär ist er vor Geschwornengericht geworden, wo sein Wort eine Macht bedeutete.

— Frau Santschi, die Pflegemutter der kleinen Louise Reichen, des „Hannele von Sigriswyl", wurde nach zweitägigen Verhandlungen vom Gericht wegen Mißbrauchs des elterlichen Züchtigungsrechts zu acht Tagen Gefängnis, zur Bezahlung von Zweidritteln der Kosten und einer Entschädigung von 200 Fr. an die Zivilpartei verurteilt.

Genf. Das Ergebnis der Staatsrechnung pro 1896 erzeigt an Einnahmen 7,675,273 Fr., an Ausgaben 7,547,036 Fr., also einen Einnahmenüberschuß von 124,237 Fr.

Neuenburg. Falschmünzer. In Cernier verhaftete die Polizei einen gewissen Sudan, der aus dem Kanton Freiburg stammt. Man fand in dessen Zimmer eine Prägeform zur Herstellung falscher Fünffrankenstücke und etwa 20 Stück solcher Münzen, mit dem Bilde Viktor Emanuels und in sehr guter Nachahmung. Vor einiger Zeit sind in der Ortschaft bereits mehrere solcher Stücke in Umlauf gesetzt worden.

Solothurn. Olten. Die Durchwanderung italienischer Arbeiter, meist nach dem Elsaß und Deutschland, dauert ungeschwächt fort. Am 27. und 28. d. sind wieder Extrazüge nach Basel hier durchgegangen. Bis jetzt haben 17,000 bis 18,000 Mann Olten passiert.

Waadt. In Lausanne wurde am 24. März alt Professor Wiener zu Grabe geleitet, der nach kurzer Krankheit im 84sten Lebensjahr sanft entschlafen ist. Er ist wohl der letzte Ueberlebende der Burschenschaftler gewesen, die im Jahre 1834 flüchtig wurden und sich schließlich in der Schweiz eine Existenz gründeten.

In Gießen studierte er Philologie, war Burschenschaftler, flüchtete sich aber 1834 zu spät, so daß er 7 Monate lang gefangen saß; dann kam er nach Crissier bei Lausanne als Hauslehrer. 1836 unter dem Druck der auswärtigen Mächte ausgewiesen, ging er nach England und kam anfangs der 40er Jahre wieder in die Schweiz zurück. Er war erst Lehrer am Collège cantonal, dann seit 1850 ordentlicher Professor für griechische Sprache und Litteratur an der Akademie von Lausanne. 1877 zog er sich in den Ruhestand zurück und beschäftigte sich namentlich mit historischen Fragen und der öffentlichen Bibliothek, für die er seit Anfang große Opfer an Zeit und Arbeit gebracht hat.

In den letzten Jahren erschwerte ihm seine stets zunehmende Schwerhörigkeit den Verkehr mit der Außenwelt sehr. Geistig aber war er frisch geblieben und verfolgte namentlich die deutschen politischen Ereignisse mit großem Interesse und war in seinen Beurteilungen stets der alte Liberale geblieben, der an vielen Dingen, die in den letzten Jahren im inneren politischen Leben Deutschlands zu Tage getreten sind, keine Freude hatte. An der zu Stande gekommenen Einheit Deutschlands hatte er sich innig gefreut, ein Teil seines Jugendstrebens hatte sich verwirklicht; aber die innere Ausgestaltung des Reiches war ihm nicht liberal und freiheitlich genug und das Junkertum selbstverständlich in hohem Grade zuwider. — Das kann man leider nicht von jedem sagen, der einst zu uns sich geflüchtet.

Zürich. Die Polizei verhaftete jüngst in Zürich einen gefährlichen Falschmünzer, namens Gloor von Birrwyl (Aargau). Seine aufgefundenen Falsifikate von Fünf- und Zweifrankenstücken sind so sauber gearbeitet, daß sie von echten Geldstücken kaum zu unterscheiden sind, wenn sich die Unechtheit nicht durch das leichtere Gewicht herausfühlen ließe. Gloor verwendete für seine Fabrikate nur Brittanniasilberlöffel. Er will von dem falschen Gelde nur wenige Stücke in Verkehr gesetzt haben. Vor sieben Jahren wurde er im Kanton Schaffhausen schon wegen Falschmünzerei, von der er scheints nicht lassen kann, bestraft.

— In Zürich starb, 53 Jahre alt, Staatsanwalt Traugott Koller von Winterthur. Er war ein eifriger Parteigänger der Liberalen, eine derb angelegte resolute Natur.

— Zürich. Die Grütlianer-Buchdruckerei hat die Liegenschaft an der obern Kirchgasse, in welcher sie seit Jahren betrieben wird, um die Summe von Fr. 320,000 erworben.

Der Jugendumzug am Sechseläuten (26. April) verspricht glänzend zu werden. Er stellt in zahlreichen Gruppen die Jugend in der Geschichte und dem Märchen dar, mit vielen Bildern aus der Schweizergeschichte.

— Zürich. Der Kurssturz der Bahnaktien. Die Botschaft des Bundesrates über den Eisenbahnrückkauf machte an der Börse gewaltigen Eindruck. Die Aktien einzelner Bahnen sind am letzten Samstag von mittags 11 Uhr bis abends halb 5 Uhr jäh zurückgegangen. Galten Nordostbahn-Aktien bei der Eröffnung der Mittagsbörse noch 652 Fr., vollzog sich der letzte Kaufsabschluß an der Abendbörse zu 616 Fr., das ist ein Rückgang um 36 Fr. an einem einzigen Börsentage. Und Montag mittags wurde der Kurs von Nordostbahnaktien sogar bis auf 560 Fr., ja vorübergehend bis auf 540 Fr. geworfen. Der Rückgang beträgt also gegenüber Samstag Abend abermals 56 Fr. Wir verzeichnen somit seit letztem Freitag einen Kurssturz der Nordostbahnaktien um volle 100 Fr.

Ausland.

Deutschland. Maulkratten-Verordnung. Aus Straßburg wird gemeldet: „Der kaiserliche Statthalter verbot das fernere Erscheinen der „Kolmarer Zeitung" und des „Mülhauser Volksblatt", weil beide Blätter zur Jahrhundertfeier unter dem Titel: „Wir machen nicht mit", Artikel gebracht hatten, welche geeignet waren, das Andenken Kaiser Wilhelms I. in grober Weise zu beschimpfen und lediglich dem Zwecke dienten, die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen mit Haß gegen das deutsche Kaisertum zu erfüllen."

Frankreich. Eine Pariser Berühmtheit ist dieser Tage von der Bühne des Lebens abgetreten, und diese Bühne war die des berühmten Café-Concert und Marionetten-Theaters der Seinestadt, des »Case Chat-noir« (Zum schwarzen Kater). Der Mann aber trug einen alten Bündnernamen „Rudolf von Salis". Er war sich seiner adeligen Abstammung vollbewußt und brüstete sich gar gern mit seinem Stammbaum, der bis ins zwölfte Jahrhundert zurückreiche. Einer seiner direkten Vorfahren war ein schweizerischer Hauptmann in französischen Diensten. Alle großen Pariser Journale widmeten dem verstorbenen Direktor des »Chat-noir« die interessantesten Nekrologe. Mit seinen Schnurren, Schrullen und Schnaken ist er vom einfachen Commis hinweg zum reichen Manne geworden.

— Paris. In der Kammer zeigt Präsident Brisson an, er habe ein Begehren erhalten, um Gestattung der gerichtlichen Verfolgung gegen drei Abgeordnete. Die Kammer beschließt, sich sofort in ihrem Redebureau zu versammeln zur Wahl der Kommission, die das Begehren prüfen soll. Die drei Abgeordneten sind: Naquet, Henri Maret, Antide Boeyer. Die Angelegenheit bezieht sich auf die Panamaaffaire.

— Krach in Epernay. Eine kolossale Bankkatastrophe rutscht in der berühmten Champagnerstadt Epernay eine ungeheure Erregung hervor: das große, alte Bankhaus Deullin & fils hat Konkurs angemeldet. Die Passiven sollen sich auf 5 Millionen belaufen, denen nur 1,500,000 Fr. Aktiva als Deckung gegenüberstehen.

— Aus dem Institut Pasteur (Impfung gegen die Tollwut). Ein Müller des französischen Eure-Departements wurde von einem wütenden Hunde gebissen, und ging nach Paris, um in dem Pasteurschen Institut sich der Behandlung zu unterziehen. Er blieb dort achtzehn Tage und starb. Die Kur war wirkungslos geblieben, die Symptome der schrecklichen Krankheit — Neigung zu beißen, Geschrei, wirrer Blick und Schaum auf den Lippen — stellten sich ein; der Unglückliche hatte nichts von der Entdeckung Pasteurs. Die Wutkrankheit ist also noch nicht völlig überwunden; das Mittel, die Impfung, hat wieder einmal versagt.

Die Anstalt veröffentlichte seit der Gründung jedes Jahr einen Bericht über ihre Thätigkeit; darin war stets die Zahl der Behandelten und der Nichtgeheilten angegeben. Die Sterblichkeit war gering, aber doch erlagen immer eine Anzahl Kranker. 1886 starben von 2671 Patienten 25 (0,94 %); 1890 starben 5 von 1540 Kranken (0,32 %); 1894 kamen auf 1387 Kranke 7 Todesfälle (0,50 %). Im verwichenen Jahre soll das Verhältnis ungefähr dasselbe gewesen sein.

Das Pariser Institut Pasteur ist nicht mehr so frequentiert, wie es im Anfang war; denn es sind solche Anstalten meistens von Schülern oder Anhängern Pasteurs geleitet, auch an andern Orten ins Leben gerufen worden. Bekanntlich ist in der schweiz. Bundesversammlung eine Anregung zur Gründung eines ähnlichen Instituts gemacht worden. Doch scheint keine Eile vonnöten. Es bleibt noch viel zu thun übrig, um volle Klarheit zu schaffen. Die Impfung hat sich nicht für alle Fälle als sicheres Heilmittel erwiesen. Gezeigt hat sich natürlich auch, daß die Konstitution des Individuums von wesentlichem Einfluß auf den Verlauf ist.

Während der letzten Jahre sind aus der Schweiz mehrere von Hunden Gebissene nach Paris geschickt worden. Man hörte zuweilen von wilden Jagden auf irrende Hunde und Maulkorb-Dekreten — über das Schicksal der Betroffenen war unseres Wissens kein Wort je zu lesen. Aufschluß wäre doch wünschbar gewesen, im Interesse von Menschen und Hunden.

Belgien. „Neue Zeit". Vom 1. Mai dieses Jahres ab gelangt im gesamten öffentlichen Verkehrswesen Belgiens — Eisenbahn, Post, Telegraph, Schifffahrt — die Bezeichnung der Stunden eines Tages mit den durchlaufenden Zahlen von 1 bis 24, anstatt zweimal von 1 bis 12, zur Einführung. Sie entspricht einem Wunsche, den bereits die internationale Konferenz zur Einführung eines einheitlichen Meridians zu Washington (1884) geäußert hat, und der auch die letzte europäische Fahrplankonferenz in Wien (1896) beschäftigte.

Vorher sei bemerkt, daß im Eisenbahnwesen von Kanada und Britisch-Indien die fortlaufende Stundenzählung bis 24 schon seit einer Reihe von Jahren eingeführt ist. 1893 wurde in Italien das Gleiche für den Bahndienst und die Regierungs- und Gemeindebehörden vorgeschrieben.

— Brüssel. Die Geschworenen haben nach 14tägigen Verhandlungen den ehemaligen Polizeioffizier Courtois und seinen Complicen wegen Ermordung der Baronin Henry zum Tode verurteilt.

Spanien. Bei Ferrol stieß ein Dampfer mit einer Yacht zusammen, letztere sank und von 30 Insassen ertranken 21.

Griechenland. Athen. Prinzessin Sophie hat eine Einladung Kaiser Wilhelms, der Gedenkfeier in Berlin beizuwohnen, abgelehnt.

Von Kreta. Englische, französische, italienische, österreichische und russische Truppen sind auf Kreta angekommen und halten die Küstenstädte besetzt. Lustig aber geht der kleine Krieg weiter, und nur wenn sich die Insurgenten in den Bereich der Schiffsgeschütze wagen, stiegen ihnen die Zuckerhüte aus den Riesenrohren zu. Auf der andern Seite aber — und das ist gerade tragikomisch — besitzen die gelandeten Truppen kaum den nötigen Lebensunterhalt. Sie finden kaum eine Schlafstätte, kaum einen Bissen Brot. Die Franzosen in Sitia sind schon so weit, daß sie mit den Aufständischen, die den Ort cernieren, in Unterhandlung treten mußten, damit diese ihnen Lebensmittel liefern, was denn auch geschieht. Nur eine Bedingung haben die Insurgenten gestellt: den schlimmen Türken dürfen die französischen Soldaten nichts abgeben!

Ein russisches Blatt bringt folgende Betrachtung: „Die diplomatischen Kanzleien arbeiten sehr eifrig, die Mächte führen sehr lebhafte Verhandlungen in den Orientangelegenheiten, die schon so verworren sind, daß das Publikum von ihnen höchstens nur noch verstehen kann, daß die Türkei und Griechenland immer mehr rüsten. In den hiesigen Botschaften dechiffrieren und fassen die Beamten oft ganze Nächte hindurch Depeschen ab. Das Konzert singt fast unisono und korrekt, wenngleich unverständlich, indessen paralisiert offenbar eine geheimnisvolle Kraft seine Handlungen, so daß aus seinem Beginnen nichts Positivos herauskommt und keinerlei Resultate an den Tag treten. Alles, was vom Konzert gethan wird, geschieht viel zu spät und verliert daher beinahe alle Bedeutung für die Pacifizierung des Orients. Nur in der Wiederherstellung des Friedens im Orient besteht aber doch die Hauptaufgabe des Konzertes. Wie fast immer mit dem europäischen Konzert, leidet die Ausführung des Programmes an Mängeln, die mit Verzögerungen beginnen und mit falschen Noten endigen, so daß die besten Absichten gute Absichten bleiben, mit welchen der Weg zur Hölle gepflastert ist."

Wahrhaftig, all der Lärm der Kanonen vor Kanea, alle Truppenbegrüßungen vermögen den falschen Ton nicht niederzudröhnen, der aus dem europäischen Konzert herausklingt. Wer spielt das schlecht gestimmte Instrument?

Freilich, die Kanonen der Großmächte haben „Wunder" gethan bei Malaza, wie die Chassepots im Jahre 1867 bei Mentana. Aber Rom ist 1870 dennoch die Hauptstadt Italiens geworden. Und Kreta sollte ewig türkisch bleiben?

Rußland. Judenhetze. In der Stadt Schpola (Gouvernement Kiew) sind durch eine Schar von mehreren hundert Bauern, denen anderes Volk sich anschloß, wilde Exzesse begangen worden; den Vorwand dazu bot der Streit eines Bauern mit einem jüdischen Hufschmied. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Rubel veranschlagt. Aus den jüdischen Häusern wurde viel gestohlen. Was die Burschen nicht wegtragen konnten, demolierten sie, Möbel, Spiegel. Kostbare Stoffe, die aus den Magazinen gestohlen worden, schleiften sie durch die Straßen und warfen sie in die großen Oellachen hinein. Teure Gewürze und Bettfedern aus zerrissenen Decken und Kissen schwammen in diesen schmutzigen Lachen. Nicht nur die großen Magazine, auch die kleinen jüdischen Werkstätten wurden ruiniert; man verheerte auch die Synagogen. Aus der Umgegend kamen Bauern mit Weibern und Kindern, um in Säcken zahlreiche Beute wegzuschleppen. Einen ganzen Tag lang dauerte das Unwesen, bis endlich der Vizegouverneur mit dreihundert Kosaken angerückt kam. Ein Teil der Schuldigen wurde abgefaßt, mit Ruten gepeitscht und ins Gefängnis abgeführt. Der Bahnhof war ganz überfüllt von den fliehenden jüdischen Familien. Man glaubt übrigens, diese Unordnungen seien nicht Sache des Zufalls, sondern längst vorbereitet gewesen.

Afrika. Die Goldküste ist kein beneidenswerter Aufenthalt für Europäer. Nach dem letzten Amtsbericht des stellvertretenden Gouverneurs ist der Gesundheitszustand der Kolonisten „außerordentlich schlecht". Die Verheerungen, welche ein bösartiges Fieber anrichtet, haben fast eine Panik erzeugt. Der Gouverneur sagt trotz alledem: „Die Kolonie besitzt alle Bedingungen der Wohlfahrt. Ist genügend Kapital an der Goldküste angelegt und ist der Handelsverkehr geordnet, so besteht kein Grund, weshalb die Kolonie nicht an materieller Wohlfahrt wachsen und sowohl den englischen Kaufleuten, wie den eingeborenen Produzenten und Arbeitern Wohlstand bringen sollte." Der „Daily Chronicle" citiert zu dem Bericht das irische Bonmot: „Was nützt alles Gold der Welt einem Manne, wenn seine Frau eine Witwe ist?"

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 27. März 1897.

Benefic. Inventarii, Faden. Mitterer, Louise geb. Riggli des Maurers Ebefrau von Döttingen in Wettingen. Eingaben 1. Mai. **Frengarten.** Kuhn, Jakob Leonz. zur „Pinte" in Dottikon. — Kuhn, Xaver, gew. I. Sparkassaverwalter in Hochlen. Eingaben 29. April. **Zurzach.** Keller, Clemenz, Clemenzen in Oberendingen wohnhaft gewesen. Eingaben 28. April.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Hunziker, Hermann, Daniels. Bäcker, von Gontenschwyl, wohnhaft gewesen in Suhr. Eingaben 28. April. — Rohr, Johannes Mechaniker in Rohr. Schluß. **Brugg-Lenzburg.** Konrad, Siegfried. Kuttler in Bremgarten. Eingaben 19. April. **Rheinfelden.** Aschner-Frey, Karl, Wirt zum „Jägerhüsli" in Stein. Eingaben 2. April.

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Egloff, Kasp. Leonz. Trattmeisters, gew. Metzger und Wirt in Niederrohrdorf. Eingaben 6. April. **Muri.** Weber, Ehrenfried sel., gew. Lehrer in Bettwyl. Anschwung 6. April.

Fruchtlos Gepfändete Aarau. Suter, Adolf, Tagelöhner, von Küllikon, in Aarau. — Fäh, Johannes, Taglöhner, von Schöftland, in Hirschthal. — Bopp, Konrad, Maurerpolier in Widerstein. **Lenzburg.** Merz-Breyner, Rudolf. — Hörri, Fritz, jünger. Beide in Ob-warfingen. — Müller, Heinrich, Küfer, in Othmarsingen wohnhaft gewesen. **Zofingen.** Frau Lüdi, Verena geb. Wyß, zur Beiche in Zofingen. — Widmer-Kern, Albert, Johannesfen, Fabrikarbeiter in Safenwyl. — Maurer, Hermann Metzger, von Moosleerau.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Packer in Bonisswyl. Anmeldungen 6. April. — Postablagehalter, Briefträger und Bote in Altenburg. Anmeldungen 13. April. Die Besoldung für beide wird bei der Ernennung festgesetzt.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Samstag den 3. April,** von vormittags 10 Uhr an, im **Staatswald „Horenhomberg"** und **„Buchenschnitz",** oberhalb **Küttigen,** aus Räumungsschlag und I. Durchforstung:

19 Ster Buchenspälten, 250 Schlag- und 1050 Durchforstungs-Laubwellen.

Sodann nachmittags 1 Uhr im **„Fluhwald"** und **„Crispisrain",** aus II. und III. Durchforstung:

27 Ster Tannenspälten, 17 Ster Laub- und Mischelholz, 1970 Reiswellen.

Bei schlechter Witterung finden beide Steigerungen **nachmittags 1 Uhr** im **„Kreuz"** in **Küttigen** statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 30. März 1897. Der Kreisförster:

1030] **Rud. Heusler.**

Buchenstämme- & Stangen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt nächsten **Montag den 5. April,** von nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigern:

Aus diesjähriger Durchforstung eine Partie **Gerüststangen** im **„Pfaffenberg".** Sodann in der **„Schweini"** aus diesjährigem Kahlschlag

11,91 Festmeter **Buchenstämme,**

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Teufenthal, 29. März 1897.

1012] **Jakob Kröni,** Gemeindeförster.

Pfand-Steigerung.

Vom **Betreibungsamt Schloßrued** werden **Freitag den 2. April** nächsthin, von mittags 12 Uhr an, bei der **„Storchenscheuer"** gegen Barzahlung versteigert:

Ein **Brückenwagen,** zwei **Kälber,** verschiedene kleinere **landwirtschaftliche Geräte,** 170 Liter **Wein** und verschiedene kleinere hausrätliche Gegenstände.

Schloßrued, 30. März 1897. Der Betreibungsbeamte:

1028 **R. Gloor.**

Eichenrinden- u. Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt am **Samstag den 3. April,** von mittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

1. Die diesjährige **Eichenrinde** ab ca. 200 Eichenstangen.
2. **3 Buchenstämme,** 1,13 m³ haltend.
3. 3 Ster **Buchenholz** und **33 Wurzenstöcke.**
4. Ein großes Quantum **Reinigungsbirkenstauden.**

Kaufsliebhaber ladet ein.

Kirchleerau, 30. März 1897.

1025 **Baumberger,** Gemeindeförster.

Liegenschafts-Steigerung

Montag den 5. April 1897, von abends ½8 Uhr an, bringen die **Kinder und Erben** des **Samuel Hunziker,** Zu kern, von **Unterkulm,** im **Gasthof zum Bären** dahier, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende

Liegenschaften:

1. Ein mit Ziegeln bedecktes, von Stein und Holz erbautes, zweistöckiges **Wohnhaus** samt **Beschneurung,** unter Nr. 34 geschätzt und brandversichert um Fr. 4200. —
2. Ca. 90 Aren **Kraut- und Baumgartenland** dabei, Schatzung Fr. 5940. —
3. Ca. 9 Aren **Holzland,** im Schänisholz, „ „ 19 ½ —
4. Ca. 27 Aren „ auf hintern Grund, „ „ 330. —
5. Ca. 27 „ **Mattland,** auf der Breiten
6. zu Oberkulm „ „ 1300. —
7. Ca. 11,90 Aren der **G'schneitacker** daselbst „ „ 500. —
8. Ca. 54,27 „ die **Großsteinermatt** „ „ 3095. —

Gesamtschatzung Fr. 15555. —

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 29. März 1897. Aus Auftrag:

1022] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Sagholz- und Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 5. April,** von nachmittags 1 Uhr an, auf dem Kahlschlag **„Falten",** Abteilung 22, an eine öffentliche Steigerung:

1) **33 Stück Rot- & Weißtannen-Sagholzer** mit 34,35 m³
2) **6 Fohrenstämme** mit 3,21 m³
3) **39 Klafter Stockholz.**

Die Steigerung beginnt punkt 1 Uhr mit dem Stockholz.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 29. März 1897. Im Auftrag:

1023] **Zubler,** Gemeindeförster.

Ackerkleesamen, steirischer per Pfd. à 65 Cts.
Mattenkleesamen, „ „ „ à 75 „
Schmalensamen, „ „ à 30 „

empfiehlt garantiert in seidefreier Ware

Niklaus Gall in Schöftland.

Kölliken.

Künftigen **Freitag den 2. April** werden auf **hiesiger Station** von Morgens 7 Uhr an, **schöne grau-weiße Berner**

Saat- & Speisekartoffeln

ausgewogen, zu deren Abnahme sich empfiehlt

Fritz Suter im Hof.

Klee-Samen

steyrisch, per Pfund à 65 Cts.,

Zucker, per Pfd. 25 Cts., am Stock 45 Cts. das Kg.
Schweinefett, Wilcox, per Pfd. 40 Cts., 10 Pfd. Fr. 3. 50.
Café, reinschmeckend, erlesen, das Pfd. von 85 Cts. an

empfiehlt bestens

1029 **Rud. Haury-Merz in Hirschthal.**

Frauenarbeitsschule

des kantonv. Gewerbemuseums Aarau

Lehrkurs für Confection & Damenschneiderei.

Erwerbung vollständiger Kenntnisse im Hand- und Maschinennähen, Zuschneiden und Fertigmachen. Dauer 2 Jahre.

Fachkurs für Confection & Damenschneiderei für Schneiderinnen und Töchter, die im Kleidermachen etwelche Vorkenntnisse besitzen.

Eingehender Kursus zur Erlernung des Maßnehmens, Zuschneidens und Ausarbeitens, zur selbständigen Ausübung des Schneiderinnenberufes. Dauer 6 Mon.

Beginn beider Kurse 20. April.

Anmeldungen bis dahin nimmt entgegen

Die Direktion:

944] **J. J. Meyer-Zschokke.**

Schützenbund Gränichen.

II. oblig. Schießtag, Sonntag, 4. April nachmittags von 1 Uhr an.

Schießstand: „Holten".

Zu vermieten:

In **Suhr** ein kleineres

Bauernhaus

mit Baumgarten und etwas Land. Von wem, sagt die Expedition. 892

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke** und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei Bauchweh und Lagieren. Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH. Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,

962] Zollrain, Aarau.

Saatkartoffeln

Imperator u. Beauvais

verkauft **Matter-Suter**

1004) am „Rain" zu **Kölliken.**

Spottbillig

verkaufe eine Partie ältere

Kinderwagen

noch sehr gut erhalten, sowie ein noch gut erhaltenes **Bett,** zweischläfig.

J. K. Cuchsmid, Sattler,

1000] Pelzgasse 126, Aarau.

Zu verkaufen:

Saatkartoffeln:

Imperator, Fürst von Lippe und Steiner's Dismant, so lange Vorrat, bei

1009] **Schenker auf Eppenberg.**

Zu verkaufen: Circa 12—14 Zntr

Roggenbößen,

bei **Jak. Fischer-Lüscher,** Bergstraße 56

1014] in **Oberentfelden.**

Man wünscht



für einige Zeit eine **Kuh** an die **Fütterung** zu nehmen, welche aber mindestens per Tag sechs Liter Milch giebt. Gute Fütterung wird garantiert.

Zu vernehmen bei der Expedit. [1011

Zu verkaufen:

Eine ganz junge, nätzige, schwere **Kuh** (Gelbfleck), bei

Rud. Wenli

1006] auf **Zielleegg.**



Zu verkaufen: 25 Zentner gutes

Heu,

1003] bei **J. Graber,** Buebihof, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, neumelkige **Kuh,** oder ein schweres, ganz nätziges **Rind,** nach Wahl, bei



1034] **Gottl. Morgenthaler in Ziefelbach.**

Zu verkaufen: Eine junge, nätzige

Ziege,

bei **Fr. Widmer,** Posamenter

942] auf „Rütihof" bei **Gränichen.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Samuel Lienhard,** alt Gemeinderat sel. von **Buchs,** bringen **Dienstag den 6. April** nächsthin, von morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Die **Viehware,** worunter **3 Kühe** und **1 Ochsli, 5 aufgerüstete Wagen, 1 Reitwägeli** mit Federn, 4 eiserne und hölzerne **Eggen, 2 Aargauer-, 1 Häufel-** und **1 Schäl-Pflug,** 1 hölzerne **Walze, 2 Winden,** verschiedene **Ketten, 1 Rönnle,** zirka 15 Zentner **Stroh,** sowie andere landwirtschaftliche Gerätschaften mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 30. März 1897. Der Beauftragte:

G. Wiederkehr, Notar.

Frei-Conzert

gegeben von der

Harmonie-Musik Buchs

Sonntag den 4. April, nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Matter-Suter zum Bären daselbst.

Zu pachten gesucht.

Von soliden Eheleuten eine **nachweisbar rentable**

Speisewirtschaft

an verkehrsreichem Platze.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1020

Zu vermieten:

Eine schöne, sonnige

Wohnung

mit drei Zimmern und dazu gehörend u Dependenzen, in der Nähe großer Fabriken.

Auskunft erteilt

Adolf Hoffmann, im Hard

1018) in **Holziken.**

Waschherde

mit oder ohne Waschhafen sind zu haben bei **J. Speich,** Schlosser

916) in **Fuchs.**

Station Däniken.

Saatkartoffeln

gute Speisekartoffeln

Frührosen

werden diese Woche ausgewogen.

Anmeldungen nimmt entgegen

1008) **Marrer,** Wärter.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Baumstecken

bei **Jb. Lienhard,** Gärtner

1001] in **Fuchs.**

Kleesamen

in bester Garantiewaare, per Pfund à 60 Cts., **Lucerne, Esper Thymothé,** alle **gangbaren Grassamen** sind vorrätig bei

1033) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zirka 50 Zentner **braune**

Luzerner-Kartoffeln,

den Zentner à Fr. 9. 50 bei

Jak. Zolliger, Eierhändler

in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1026] bei **Fr. Grieder** in **Rohr.**

Offener Platz.

Für einen guten **Melker.**

848) **Wolthersburg** in **Zarau.**

Ein zuverlässiger, treuer

Knecht

findet bei gutem Lohn Anstellung bei **Fuhrer,** Weinhandlung

833] in **Seuzmyl.**

Gärtnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintretten, auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn

Gottl. Wehrli, Gärtner,

im Rombach, Küttigen, b. Aarau.

Gesucht:

Ein guter **Knecht,** der ein wenig melken kann, findet bei gutem Lohn Anstellung für sofort. Sich zu melden bei

Fritz Hurri, Spittelhof

1015) in **Zuhr.**

Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über **Erismann Gottlieb,** Küfer, von **Gontenschwyl,** in **Unterkulm** wohnhaft gewesen, wird am **Freitag den 2. April 1897,** von nachmittags 1 Uhr an, über das bei Rudolf Kiburz im Winkel zu Unterkulm befindliche **Küferwerkgeschirr** und etwas **Fahrhabe** gegen Barzahlung Steigerung abgehalten.

Kulm, 30. März 1897.

Das Konkursamt.

Zum Verkauf:

Ein **Nußbaumstamm** mit 0,38 m³ Inhalt und ein **Birnbaumstamm** mit 0,63 m³ Inhalt bei

J. Fuchlli, Forstkassier in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(männlich), bei

1038] **G. Berner** in **Teufenthal.**

Gefunden:

In Ober-Entfelden einen **Regenschirm.** Gegen Erlag der Insertionskosten, innert acht Tagen abzuholen bei

Rud. Buchser, Küfer, Muhen.

Bei einer Damenschneiderin kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Expedition. [1037

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt 10 solide, junge Arbeiter.

1019) **Richner & Rothpletz** in **Zarau.**

Bei Unterzeichnetem, **Hermann Fuchs,** Küfer in **Unterkulm,** könnte ein rechtschaffener und starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** gründlich erlernen.

Hermann Fuchs, Küfer

1013) in **Unterkulm.**

Gesucht:

Ein braves, starkes **Mädchen** für Haus und Feldarbeit, von

999) **Joh. Lienhard-Graf** in **Fuchs.**

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht,** der melken kann findet gutbezahlte Stelle, bei **Rud. Gautschi,** Telli

981) in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen den **Schlosser-Beruf** gründlich erlernen bei

917) **J. Speich,** Schlosser in **Fuchs.**

Gesucht:

Ein **Schreiner,** sowie ein **Lehrling** könnten sofort eintreten bei

J. J. Fuchli, Schreinermeister

1021] in **Reinach.**

Knecht gesucht.

1002) **Emil Fis-Munch** in **Unterkulm**

Gesucht.

Ein kräftiger, aus der Altaagsschule entlassener junger, intelligenter **Knabe,** der Lust zur Gärtnerei hat, kann als **Lehrling** sofort unter günstigen Bedingungen eintreten. Franko Offerten befördert unter Chiffre W 1663 Z die Annoncen Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **David Suter,** Gypser sel. von hier, bringen am **Samstag den 3. April** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause z. Rößli** in da, an **letzte** Verkaufssteigerung, ihre **sämtlichen Liegenschaften,** als:



1. Neuerbautes **Wohnhaus Nr. 386** in schöner Lage, mit 3 Wohnungen, 1 gewölbtem und einem Trämkeller, geschützt und versichert um Fr. 7500. —, mit laufendem Brunnen und ca. 72 Aren abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
2. **Wohnhaus Nr. 106** und **107** mit 5 Wohnungen und 3 Kellern, geschätzt und versichert um Fr. 7600. — und zirka 54 Aren abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3. Ca. 23,58 Aren **Acker,** im Hardfeld.
4. „ 12,46 „ „ die Dürre.
5. „ 24 „ „ im Oberfeld, Zwing Oberentfelden.

Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 3. März 1897.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

905

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die **Neuheiten** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen und ist mein Lager auf's reichhaltigste assortiert.

Ebenso empfehle mein großes Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

englische & französische Nouveautés.

Billige und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

791] **V. Gisi-von Arx.**

Ia. Maisschrot

verkaufen à **Fr. 14. 50** per 100 Kgr. **mit Sack**

Otto & Adolf Frey zur **untern Mühle** in **Schöftland.**

904]

Dr. med. C. Renggli

in Gränichen

hält **Sprechstunden** im **Gasthof** zum **„Bären" in Suhr**

Montag, Mittwoch, Freitag } **von 5 — 6 Uhr.**

[970

Zum Kaufe angetragen:

In einer mittleren Ortschaft eine

gangbare Bäckerei.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [854

Landwirte!
Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme,

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom mit Goldmedaille, Luzern 1896; Ehrenpreis u. Anerkennung, Freiburg 1892; Ehrenmedaille, Aarau, Ausstellung 1896; Ehrenpreis u. Anerkennung, Genf 1896; Ehrendiplom, Zofingen 1892.

Schulden- & Fürsprachs-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürschaftsrechte.

Huber, Rudolf, gew. Straßenwärter, von **Oberkulm.**

Eingabefrist bis 30. April 1897 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, 16. März 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

880]

Zu verkaufen:

Eine gangbare

Speisewirtschaft.

Wo, sagt die Expedition. 886

Gesucht:

In die **Ziegelei Ob.-Kulm** 2 solide **Arbeiter** als **Lehmrüster** u. 2—3 der Schule entlassene **Knaben.**

Bei einem Coiffeur in Zurzach könnte ein gut erzogener **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

Wo sagt die Expedition. (806

Lehrlings-Gesuch

Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten

790 **J. Zendelbeiß,** Spengler, **Zurzach**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Jungschmied** von (898

St. Rohr, Schmied, **Hunzenschwyl.**

Knecht-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider **Knecht,** oder ein der Schule entlassener **Knabe** sofort Anstellung. (914

Jk. Lohr-Richner, Hunzenschwyl.

Ein fleißiger, tüchtiger

Handlanger

findet sofort dauernde Arbeit bei

895) **Milh. Hemmeler,** Hafner, **Zurzach.**

Bei **W. Hächler,** Schneidermeister in **Rohr** findet ein junger ordentlicher **Arbeiter** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. (793

Ein zuverlässiger im Fahren gewandter

Pferdeknecht

sucht Stelle. Wer sagt die Expedition dieses Blattes. (897

Gesucht:

Zu einem kleinen Viehstande ein selbständiger, rechtschaffener **Knecht,** der auch melken kann. Gute Behandlung zugesichert. Auskunft erteilt

Samuel Rohr, Christens in **Hunzenschwyl.**

894)

Ein

Schmiedgeselle

und ein **Lehrjunge** können sofort eintreten bei

900) **Kirchmann,** Schmied, **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter,** Schmied,

767) **Ob.-Entfelden.**

Ein Bürstenmacher:

Tüchtiger **Becher** findet dauernde Arbeit. Eintritt sofort, bei

Lüscher & Cie., Bürstenfabrik

846) in **Muhen.**

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt ein solider

Pferdeknecht

der gut fahren kann.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [853

Ein gesunder, starker **Knabe** von guten Eltern kann die

Wagner-Profession

unter sehr günstigen Bedingungen erlernen, mit oder ohne Lehrlohn.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes. [825

Gesucht:

In eine Arbeiterfamilie eine **Magd,** die auch etwas von der Landarbeit versteht.

Jakob Suter, Maurer, auf Regerten

857) in **Kölliken.**

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer solider **Knecht** findet jährliche Stelle bei (988

Samuel Berchtold, Leimbach.

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Im Konkurs über **Samuel Rey-Guyer** von **Scherz,** Wirt z. **Hotel z. „Roten Haus"** in **Brugg,** kommen daselbst zur Versteigerung **Dienstag den 20. April** nächsthin, nachmittags halb 2 Uhr:

A. Dessen Liegenschaften, als:

		Konkursamtl. Schatzung
1.	Der **Gasthof z. „Roten Haus" in Brugg,** mit ehehaftem Wirtschaftsrecht, anstoßendem Neubau und großem Saal, neu eingerichteter großer Restauration, nebst Billardzimmer, gut eingerichteter Küche mit französischem Kochherd; geräumigen ausgezeichneten Lager- u. Schenkkellern, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitungen; an der Hauptstraße in Brugg gelegen, unter Nr. 291 und 292 des Brandkatasters geschätzt und assekurriert zu	Fr. 124,000
2.	Die Scheune an der neuen Promenade, Nr. 297, nebst Geflügelhaus und 15,56 a Hofraum, Wiese und Weg	„ 18,000
3.	Die Stallungen an der Storchengasse, Nr. 145	„ 6,000
4.	6,14 a Gartenland beim hintern Eise	„ 2,000
5.	33,47 a Ackerland im Freudenstein	„ 6,000
6.	19,62 a Wiesland im Freudenstein	„ 3,000
7.	23,30 a Wiesland im Freudenstein	„ 3,000
8.	34,65 a Rebland, 38,48 a Wiesland, 17,16 a Wald — im Rebmoos	„ 8,000
9.	55,90 a Ackerland im Sonnenberg	„ 8,000
10.	72 a Ackerland im Mäderacker, Banns Altenburg	„ 2,000
		Fr. 180,000

B. Dessen Mobiliarvermögen und zwar gegen Barzahlung:

1. **Montag den 26. April,** von morgens 9 Uhr:
   a. Die Silber- und Kristoffiewaren, als: Löffel, Gabeln, Messer, Serviettbretter, Champagnerkübel Plattenwärmer, Kaffee- und Theekannen, Milchhäfen, Suppenschüsseln, Fisch- und Gemüseplatten;
   b. Lingeriewaren, als: Leintücher, Bettanzüge, Tischtücher, Servietten und anderes mehr.
2. **Dienstag den 27. April,** von morgens 9 Uhr an: Verschiedenes Glas- und Küchengeschirr und kleinere Hausgeräte.
3. **Mittwoch den 28. April,** von morgens 9 Uhr an, und wenn nötig, folgenden Tages:
   38 Betten, 26 Nachttischli, 16 Ruhebetten, 8 Fauteuils 34 Polstersessel, 10 Kommoden, 4 Waschkommoden, 7 Chiffonnièren, 1 Sekretär, 5 Kästen, 2 Klaviere, 1 Billard, 12 runde Tische, 55 verschiedene Tische, 126 Sessel, 30 Stühle, 10 Tragöfen, 2 Glasschränke, 1 neues hartholzernes Schreibpult, 2 große neue Weltert-Zimmeröfen.
4. **Samstag den 1. Mai,** von morgens 9 Uhr an: Der vorhandene Weinvorrat in Faß- und Flaschenweinen, 23 Weinfässer, zusammen 457 Hektoliter haltend.
5. **Montag den 3. Mai,** von morgens 9 Uhr an: 1 Kutsche, 2 Chaisen, 1 Break, 1 Reitwagen, 4 Wagen, 2 Rennschlitten, 2 Fuhrfässer, 1 neue Brechmaschine, Pferde- und Chaisengeschirre, ca. 30 Kilozentner Heu und 6 Kilozentner Hafer und anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 1. April an auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, 17. März 1897.

(H 1370 Q) **Das Konkursamt.**

Zur Saison

empfehle mein

Maßgeschäft

aufs angelegentlichste.

Stoff-Lager

und prima englische Muster-Kollektion.

Es empfiehlt sich höflichst

F. J. Lechner-Wirth,
Bachstraße Nr. 1028, Aarau.

General-Agent.

von einer **Versicherungsgesellschaft ersten Ranges** (Leben-, Unfall, Volksversicherung) unter sehr günstigen Bedingungen **gesucht.**

Offerten unter Chiffre G 1491 Q an Haasenstein & Vogler in Zürich.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat **Backmehl** von guter Landware à 12 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

865] **Otto & Adolf Frey.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen eine bestfrequentierte



Restauration,

Wein- und **Bierhaus** und **Café** mit bekanntem Renommée, guter Küche, großen Kellern, zwei geräumigen Wirtschaftslokalen und neun Zimmern, einem hübschen **Verkaufslokal** und einem **Scheuerlein,** das für ein **Schlachthaus** sehr geeignet wäre. Vollständiges Wirtschaftsmobiliar. **Für Metzger sehr passend.**

Nähere Auskunft erteilt

841] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Februar 1897:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

Glättli Heinrich Albert, Zementarbeiter, von Bonnstetten, Kt. Zürich und Senn Maria, Fabrikarbeiterin, von Alp, in Densbüren.

Geburten:

Februar 5. Olga, T. des Radler Samuel, Zementarbeiter, in Wöschnau.
„ 7. Hermann, S. des Werali Rudolf, Hafner, von Thalheim.

Todesfälle:

Februar 18. Peter Samuel, Hans Jakobs. geb. 1859.
„ 21. Häuptli Emil Rudolfs sel., in Basel. geb. 1879.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

1. Herzig Jakob, Landwirt, von Effingen und Hubeli Anna, von Effingen.
2. Schanzwalder Jakob, Hafner, von Bidnau, St. Gallen und Dorndierer Christina, von Thal. St. Gallen. in Aarau.
3. Zedrist Gotthold. Eisenbahnarbeiter, von Ruppersw yl und Basler Maria Lina, Glätterin, von Uerkheim.

Geburten:

Februar 3. Marie, T. des Jakob Rohr-Haberstich, von Hunzenschwyl.
„ 7. Max, S. des Samuel Günthard, Schriftsetzer, von Enge-Zürich.
„ 21. Ida, T. des Samuel Lienhard, Weichenwärter.

Todesfälle:

Februar 23. Eichenberger Jakob gew. Mechaniker, von Beinwyl a/S., geb. 1837

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Glättli Heinrich Albert, Zementarbeiter, von Bonnstetten, Kt. Zürich, in Biberstein und Senn Maria, Fabrikarbeiterin.
2. Pfister Paul, Gießer, von Bübikon und Wehrli Anna, Seidenweberin, beide in Windisch.

Geburten:

1. Anna, T. des Senn Jakob, jünger Straßenwärter
2. Hermann, S. des Hochstrasser Hermann Peter, Schuhfabrikarbeiter.
3. Otto, S. des Amsler Jakob, Gärtner.

Todesfälle:

1. Amsler geb. Frey Anna. Wittwe des Amsler Hs. Jakob.
2. Pfister Jakob. Landarbeiter, von Lützelflüh.
3. Windisch Peter, Schuster in Kreuzlingen.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Lüscher Johann Gottlieb, Fabrikschuster, von Muhen und Pfiiß Maria Anna. von Bordemwald.
2. Kyburz Jakob, Mechaniker und Haberstich Bertha.

Geburten:

1. Arnold, S. des Schweizer Ludwig. Landwirt.
2. Albert, S. des Zimmermann Bernhard. Landwirt, von Oberstachs.
3. Albert. S. des Haberstich Rudolf, Waldarbeiter.
4. Ernst Wilhelm, S. des Suter Samuel, Fabrikarbeiter.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

Kyburz Jakob, Jds. Mechaniker und Haberstich Bertha, Johs., Fabrikarbeiterin.

Todesfälle:

1. Frey Maria Emma, Gottliebs, Bieeammanns.
2. Matter-Walther Albert Küher, von Oberentfelden.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

Roth Johann, Landwirt und Roth Olga.

Geburten:

Februar 21. Maria, T. des Wehrli Karl, Metzger. von Küttigen.
„ 23. Hermann. S. des Wüthrich Adolf, Gastwirt, von Eggiwyl.
„ 28. Jakob, S. des Kyburz Jakob.

Todesfälle:

Februar 6. Wehrli geb. Wehrli Magdalena, von Küttigen.
„ 12. Brugger Elise. Krankenpflegerin, von Belpberg, Kt. Bern.
„ 20. Bürgi-Ott Johann, Zementarbeiter.
„ 24. Siniger Mina, von Wohlen (Bern.)

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1 Suter, Fritz, Müller, von Köllken, in Reinach und Müller Ida, Jakobs, in Reinach.
2. Kündig Heinrich. Sticker, von Bauma, in Straubenzell und Brunner Maria Elisabeth, Rudolfs in Straubenzell.
3. Müller Gottlieb Daniels und Stirnemann Bertha.
4. Lehner Johannes. Eisengießer und Suter Selma. Hans Rudolfs.
5 Stirnemann Sl., Samuels, Landarbeiter und Sager Elisabeth Kaspars.
6. Immer Karl Emil, Lokomotivheizer, von Thun, in Meiringen und Kaufmann Elise, in Interlaken.

Geburten:

Februar 10. Arthur, S. des Wasser Rudolf, Gypser.
„ 10. Ottmar, S. des Wasser Rudolf, Gypser.
„ 26. Friedrich, S. des Kaufmann Isaac. Sekretär.

Todesfälle:

Februar 1. Weibel Spirgi Louise, Lehrers-Witwe, von Effingen.
„ 2. Manch Susanna, Jakobs von Teufenthal.
„ 12. Wasser-Lehner Maria Ida, Gattin des Rudolf Wasser, Gypser.
„ 21. Widmer Hunziker Marianna, Försters Witwe.
„ 22. Widmer Berena, Albrechts.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Wehrli Anton Louis, Schmied, in Commugni und Haasis Maria, von Balingen (Württemberg).
2. Käser Jakob Friedrich, Buchbinder, von Oberstachs, in Aarau und Bircher Maria Luise, Georgs.
3. Scheibler Wilhelm Friedrich. Coiffeur, von Walterswyl, in Aarau und Bieber Ida Olga, von Stüssligen und Aarau.

Geburten:

Februar 9. Gottlieb, S. des Bircher Gottlieb. Schlosser.
„ 15. Frieda, T. des Lüscher Peter, Buchbinder, in Muhen.
„ 22. Ludwig, S. des Dubs Ludwig, Bäcker.
„ 25. Albert, S. des Wehrli Johann. Mechaniker.

Todesfälle:

Februar 7. Biland geb. Graf Veronika, Ehefrau des Biland Johannes, Landwirt, von Beltheim.
„ 20. Bircher geb. Müller Veronika, Ehefrau des Bircher Karl, Schuhmacher.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

1. Huber Jakob, Wirt, von Gantenswyl, in Niederuzwyl St. Gallen und Lüscher Rosina geb. Spar. Witwe. in Niederuzwyl.
2. Lüscher Rudolf, Mechaniker. in Bern und Hochmut Rosina, von Riedt, C. B Sulgen, Thurgau, in Bern.
3. Lüser Friedrich, Dachdecker, von Willidberg und Wälti Marie, Schuhfabrikarbeiterin, von Unterkulm, in Kölliken.

Geburten:

Februar 14. Helene T. des Weber Gottlieb, Bäcker, von Egliswyl.
„ 23. Rudolf, S. des Rudolf Lüscher, Bürstenmacher.

Todesfälle:

Februar 19. Samuel, T. des Lüscher Hs. Ulrich alt Weibel.

Gemeinde Rohr.

Geburten:

Februar 3. Jakob, S. des Joseph Frey, Fabrikarbeiter, von Holderbank.
„ 4. Jakob, S. des Jakob Schmid, Wagenwärter, von Seon.
„ 5. Rosa, T. des Emil Weyermüller, Zimmermann.
„ 6. Fritz S. des Samuel Hächler, Landwirt.
„ 7. Bertha. T. des Samuel Niklaus, Landwirt, von Zauggenried, Bern.

Todesfälle:

Februar 6. Schmid Berena geb. Kyburz, Ehefrau des Jakob Schmid, Schuster.

Gemeinde Oberstachs.

Eheverkündungen:

1. Jakob Friedrich Käser Buchbinder, in Aarau und Maria Louise Bircher, von Küttigen.
2. Joh. Heinrich Wesemann, Maler, von Klövenhausen (Preußen), in Zug und Berena Zimmermann, in Zug.

Geburten:

Februar 16. Maria Gisula, T. des J. J. Leder, Sektionschef.
„ 27. Hermann, S. des Joh. Jakob Fricker.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

Februar 7. Martha, T. des Küstel Joh. Baptist, Fabrikaufseher.
„ 10. Anna, T. des Mürl Sm.

Todesfälle:

Februar 22. Hermann Jakob, Polizeidiener, geb. 1874.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Schenk Jakob, Spengler. von Uerkheim und Braun Katharina.
2. Salzmann Joh., Schriftsetzer, von Eggiswyl und Witwe Berena Schatzmann geb. Emmisberger.
3. Pfister Paul, Gießer, von Bubikon und Wehrli Anna, von Asp-Densbüren.
4. Bolliger Johann, Fabrikarbeiter, von Schlosrued und Stauber Elise, von Zeswyl.

Todesfälle:

1. Härtenstein Emil, von Mauchen.
2. Gautschi Maria von Gontenschwyl.
3. Maria Urech geb. Rodel von Brunegg.
4. Suter Rudolf, von Seon.
5. Meier Martha, von Windisch.
6. Peter Samuel, von Biberstein.
7. Roth Maria Emma, von Ryken.
8. Bopp Samuel, von Aemligen.
9. Mendelssohn-Bartholdi Karl, von Heidelberg.
10. Wiedemeier Karl Christoph, von Dätwyl.
11. Schill Wilhelm, Gasthofbesitzer, von Gntach, Baden.
12. Laupper Elise geb. Lenberger.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Zimmermann Ernst, Schneider, von Schangnau, Bern und Müller Helena, Uhrmacherin, von Unterkulm in Bern.
2. Umbricht Jakob Leonz, Bäcker, von Unterstiggenthal, in Turgi und Müller Anna Ida von Unterkulm, in Reuß.
3. Dettwiler Walter, von Langenbruck und Elsaßer Elise, von Unterkulm, in Langenbruck.

Geburten:

1. Otto, S. des Müller Rudolf. Wagner in Unterkulm.
2. Rosa, T. des Reeser Gottlieb, von Schlosrued, in Unterkulm.
3. Alma, T. des Elsaßer Jakob, Verwalter, in Unterkulm.

Todesfälle:

1. Spirgi Elisabeth geb. Steiner.
2. Riggli Elisabeth geb. Läser, von Aarburg.
3. Spirgi Elisabeth.
4. Fehlmann Jakob. Jakobs, von Menziken.
5. Müller Jakob, Jakobs.

Gemeinde Schlosrued.

Eheverkündungen:

1. Büchi Hermann, Spinner, in Zürich und Lenzinger Maria, von Rettstall, Glarus in Zürich.
2. Pfiß Gottfried, Landwirt, in Ryken und Schlatter Emilie, Stickerin in Ryken.
3. Bolliger Johann, Fabrikarbeiter, in Unter-Siggenthal und Stauder Elise Spülerin, von Zeswyl. in Windisch.
4. Schlatter Johannes. Landwirt und Bolliger Anna. Landarbeiterin.
5. Berchtold Jakob, Müller in Burgdorf und Egger Barbara, Seidenweberin, von und in Mühlehorn, Glarus.

Geburten:

Februar 1. Paul, S. des Maurer Gottlieb. Fuhrmann, in Schlosrued.
„ 4. Luise, T. des Fuhrer Johann, Pächter.
„ 4. Gottlieb, S. des Semmerhalder Adolf, Landwirt, in Niedergösgen.
„ 5. Martha, T. des Bolliger Gottfried, Dachdecker, in Schöftland.
„ 10. Rosa, T. des Roeser Gottlieb Landwirt, in Unterkulm.
„ 13. Lina, T. des Müller Gottfried, Landwirt.
„ 14. Alfred. T. des Hofmann Friedrich, Kasernenarbeiter, in Aarau.
„ 15. Rosa, T. des Schlatter Gottfried, Fabrikarbeiter, in Ryken.

Todesfälle:

Februar 5. Bolliger-Walther Emilie, Samuels Witwe, in Biel.
„ 14. Albert, S. des Bolliger Friedrich Gustav, in Zürich.
„ 16. Luise, T. des Fuhrer Johann, Pächter.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

Bolliger Ferdinand Christian, Ferdinands, Schlosser, in Bern und Stauffer Rosette, Peters, Magd, von Signau, in Bern.

Geburten:

Februar 1. Paul, S. des Maurer Gottlieb, Fuhrmann, in Schlosrued.
„ 13. Elisabeth Margaretha, T. des Maurer Jakob, Ferger, in Basel.
Februar 14. Bertha Pauline, T. des Güntensperger Joh. Anselm, Schreiner, von Eschenbach, Kt. St. Gallen.
„ 21. Lüker Walter, S. des Bolliger Rudolf, Sektionschef.
„ 22. Adolf, S. des Hunziker Rudolf, Landwirt.
„ 24. Ernst S. des Maurer Friedrich Zimmermann, in Walde.
„ 24. Rudolf. S. des Rudolf Maurer, Landwirt, in Bottenwyl.

Todesfälle:

Februar 6 Brunner Martha Otto. Bäckers, geb. 1896.
„ 6. Burkhardt Maria Anna, Samuels sel. Witwe, von Sumiswald, geb. 1841.
„ 13. Maurer Johannes, Jehs. Landwirt, geb. 1823
„ 22. Hunziker Adolf, Rudolfs, auf Bodenrüti geb. 1897.

Gemeinde Schöftland.

Geburten:

Februar 2. Martha Elise T. des Lüthy Rudolf, Wagner.
„ 5. Martha. T. des Bolliger Gottfried. Dachdecker, von Schlosrued.
„ 7. Bertha, T. des Maurer Gottfried, Küfer.
„ 15. Bertha, T. des Morach Gottlieb Küfer.
„ 20. Erwin Gotthold, S. des Gall Erwin.
„ 20. Walther, S. des Gfeor Adolf Landwirt, von Alliswyl.

Todesfälle:

Februar 11. Lüscher Susanna, Jakobs, Witwe des Lüscher Samuel, von Ober-Entfelden.
„ 13. Schatzmann Rosa, Karls, Lehrers, von Windisch.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

Werder Rudolf, Musikdozentfabrikarbeiter, von Birrenlauf und Bruder Emma, Schäftnäherin.

Todesfälle:

Februar 3. Richner Johann Jakob, Schreiner, von Ruppersw yl.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Eheverkündungen:

Fricker Jules Arthur Ladendiener, in Basel und Huttinger Rosina Katharina, von Buggingen, Großh. Baden.

Geburten:

Februar 7. Joh Ulrich S des Bretscher Joh. Ulrich, Stationsvorstand, von Adlikon. Kt. Zürich.

Gemeinde Schafisheim.

Eheverkündungen:

Haussmann Gottfried Eisenbahnarbeiter, in Suhr und Wernli Sophie, von Thalheim, in Suhr.

Geburten:

Februar 3. Rosa Louise T. des Rohr Friedrich Bahnwärter.
„ 20. Rosa, T. des Frei Joh. Jakob, von Auenstein.
„ 27. Max, S. des Wildi Gottfried, Eisenbahnarbeiter.

Todesfälle:

Februar 6. Wildi Anna, Landwirtin, in Aniswil, Bern.
„ 23. Baumann Maria, Diakonissin, in St. Gallen.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

1. Hunziker Friedrich, Rudolfs, Heizer, in Basel, Witwer und Frech Maria, Posamenterin von Rotenfluh, in Basel.
2. Gloor Otto, Rudolfs, Bäcker, von Birrwyl und Müller Pauline, Friedrichs, in Hirschthal.

Geburten:

Februar 8. Ernst, S. des Müller Johann Jakob, von Wyliberg, auf Kalthof.
„ 15. Adele, T. des Hunziker Jakob.
„ 27. Maria, T. des Gugelmann Gottlieb Rudolfs.
„ 2. Hermina Margarita, T. des Morgenthaler Johannes, Spengler, in Neuenburg.
„ 19. Margarita, T. des Hunziker Gottfried. Schlosser, in Ostringen.
„ 28. Josephine, T. des Hunziker Samuel, in Horw, Kt. Luzern.

Todesfälle:

Februar 28 Müller Friedrich Heinrichs, Fabrikschuster, von Wyliberg, geb. 1857.

Gemeinde Reitnau.

Eheverkündungen:

Monat Januar.

1. Lehmann Joseph, Posamenter, in Basel und Christ Maria Elisabeth, von Kappel, Kt. Solothurn, in Basel.
2. Müller Friedrich Abraham Markus Uhrenmacher, in Buttes, Witwer und Thiebaud Celestine Melanie, Uhrenmacherin, von und in Buttes.

Monat Februar.

Hauri Jakob, Spengler, in Zürich und Trüb Lina Elisabeth, von Zolliken, in Zürich

Geburten:

Januar 1. Hedwig, T. des Sl. Hochuli, Rudolfs Vizeammanns.
„ 4. Samuel Joseph. S. der L. Fischer.
„ 29. Frieda, T. des Johs. Suter. Landwirt.
„ 18. Robert, S. des Hätziger Jakob, in Glinsberg. Kt. Solothurn.
Februar 15. Frieda Lina, T. des Hauri Rudolf Fuhrmann, in Biel.

Todesfälle:

Januar 6. Brändli Maria geb. Hauri, Johs. alt Gdrts. Witwe, geb. 1823
„ 7. Hunziker Maria geb Hochuli Sls. Witwe geb. 1821.
„ 26. Hochuli Maria geb. Hochuli Samuels Ehefrau, geb. 1839.
„ 27. Hätziger Elisabeth geb Berchtold, Jds. Zweiers Wittwe geb. 829.
Februar 2. Fischer Sl. Joseph, Louisens, geb. 1897.
„ 2 Hauri Elisabeth geb. Dätwyler Heinrichs. Wagners Ehefrau geb. 1837.
„ 3. Müller Ludwig. Zimmermann, Witwer, geb. 1817.
„ 3. Hauri Klara, Sls. Störzlers geb. 1896.
„ 5. Hochuli Walter, Friedrichs, geb. 1896
„ 8. Hochuli geb. Morgenthaler Susanna, Hchs. alt Ammanns We. geb. 1832.
„ 8. Hauri Samuel, Tellen, Hchs.. geb. 1833.
„ 9. Hochuli Samuel, Sls., Müllers, geb. 1883.

Fertige komplete Anzüge für Herren von Fr. 25 an,

in den **modernsten Stoffen, hell** und **dunkel**, mit **ganz neuem Schnitt** und in **solidester Ausführung**, halten in **größter Auswahl**, in allen Preislagen vorrätig und empfehlen solche angelegentlich

Rathausgasse Nr. 49. **Gamper & Comp. in Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Nachdem an der ersten Liegenschaftssteigerung im Konkurse der Geschwister **Jakob** und **Gottlieb Widmer**, Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von **Gränichen**, und Frau **Maria Hunziker** geb. Widmer, von **Moosleerau**, alle wohnhaft in **Gränichen**, das höchste Angebot die Schatzungssumme nicht erreicht hat, wird über nachfolge **Liegenschaft** eine zweite Steigerung angeordnet auf **Dienstag den 27. April 1897**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe** zum **„Rößli"** in **Erlinsbach:**

Circa 39 Aren 34 m² **Reben** und **Aegerteuland** im „Erzberg" zu Erlinsbach. Schatzung Fr. 1420. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 400.** —

An der zweiten Steigerung wird die Liegenschaft dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 16. April 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 25. März 1897. [998] **Das Konkursamt.**

Dr. med. Streit

(vormals in Teufenthal)

hat sich, nach specialistischen Studien, in

Aarau, Zeughausstrasse Nr. 1452

etabliert als

pract Arzt, speciell für **Frauenkrankheiten** und **Geburtshülfe.**

Sprechstunden: Vormittags 8½—10½ Uhr.
Nachmittags 1½— 2½ „
Sonntags nur vormittags.

Eigenes Telephon [967

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

hübscher Landsitz

in gewerbreicher Stadt, an ruhigem Orte, bestehend in sonniger Wohnung, zwei Küchen, sechs Zimmern, Keller, Scheune, Stallungen, laufendem Brunnen und circa 3 Jucharten Parkanlagen, Baumgarten mit circa 60 ertragreichen Obstbäumen, vielem Zwergobst und Spalieren und circa 54 Aren Weinreben (Edelgewächs) mit Garten-Häuschen, alles arrondiert.

Ein Großteil des Baumgartens kann auch für **Bauplätze** Verwendung finden.

Nähere Auskunft erteilt

749] **Hans Werder**, Notar in **Brugg.**

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in **Aarau**: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Beorohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Märki, Johann, Johannesen, Schmieds von **Münchwil**; unter Vormundschaft.

Eingabefrist bis den 29. April 1897 in der Gemeindeschreiberei Münthal.

Erbschaften.

Antritt und Zuschlagung. Die unter Benefic. Inventarii liegende Erbschaft des **Müri, Hans Heinrich**, Kaspars, alt Friedensrichter, von **Schinznach**, ist von dessen Witwe Maria Müri geb. Myniker und dem Sohne Dr. Hans Müri, Reg.-Rat, von Schinznach, in Aarau, angetreten, dagegen von J. Bryner, Gde-Schreiber in Möriken, namens seiner Ehefrau Marianna geb. Müri, ausgeschlagen worden.

Antritt und Zuschlagung. Die unter Benefic. Inventarii liegende Erbschaft des **Biland, Friedrich**, Johannesen, alt Postablagehalter, von **Veltheim**, von dem Pfleger der minderjährigen Kinder des Erblassers Konrad Friedrich, Maria Elisabeth, Ida, Johann Friedrich und Johanna Biland, mit waisenamtlicher Genehmigung ausgeschlagen, dagegen von der Witwe des Erblassers Maria Biland geb. Müri in Veltheim ausdrücklich angetreten worden.

Für Landwirte!

In der **Knochenstampfe Staffelbach** ist stetsfort fein gestampftes

Knochenmehl

zu haben. Für Reinheit wird garantiert. Vorausbestellungen werden erwünscht. Auch werden **Knochen zum Stampfen** angenommen.

Gebr. Maurer zur Mühle
890 in Staffelbach.

Alten, ächten

Waadtländer-Treber,

per Liter 1 Fr. 50 bei

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist
961 Zollrain, Aarau.

Landw. Genossenschaft Suhr

verkauft:

Maisschrot la plata Ia.
per 100 Kilo Fr. 13. 50
Sesammehl Ia. p. Sack à 62½ Ko.
Fr. 10. 60
Ackerklee, echt steyr. p. ½ Ko. 65 Cts.
Mattenklee, „ ½ „ 75 „
Lucerne (Provencer) „ ½ „ 70 „
Runkelrüben (Eckendorfer)
p. ½ Ko. 50 Cts.
Saathafer „ ½ „ 10 „

Die Sämereien sind eidg. kontrolliert und als prima Ware taxiert.

Ferner werden für vorzügliche Berner **Saat-** und **Speisekartoffeln** baldmöglichst Bestellungen entgegengenommen, damit wir den Bedarf kennen.

Der Kassier:
882 **Gottlieb Steiner-Lüscher.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

598] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat

629] **A. Birmann in Aarau.**

Wo ein kräftiger Knabe das

Küferhandwerk

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (899

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von Seon bringt am **Freitag den 2. April**, nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Hrn. **Rud. Döbeli** Bäcker, dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Die im diesjährigen Gabenschlag **„Niederholz"** sich ergebende **Eichenrinde**, nämlich von ca. 130 Ster Stangenholz (Glanzrinde) und von circa 60 Oberständern (zum größten Teil Mittelrinde). — Sehr günstige Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Seon, 23. März 1897.

946 **Der Gemeinderat.**

Musikalisch-dramatische Aufführung

gegeben

von der Musikgesellschaft Gränichen

Sonntag den 4. April 1897

im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

917] **Die Musikgesellschaft.**

Frisch eingetroffen sind die **Neuheiten** von

Damenkleider-Stoffen

als:

Merinos und Cachemire
für **Konfirmanden.**

Farbige Kleiderstoffe
in reicher Auswahl,
in Wolle und Halbwolle, vom billigsten bis zum feinsten.

Prima Halblein
für **Frauenröcke.**

Gleichzeitig offeriere ich eine große Auswahl in

Schürzen-Cotonne, Hemden-Cotonne,
Indienne, Damast und Költsch
für **Bettanzüge.**
Drillich, Bettbarchent,
Leinwand und Baumwollentuch,
in allen Breiten.
Handtücher, roh und gebleicht.
Tischtücher, Servietten etc.

R. Codoni-Dressler

819] Telephon zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Freitag den 2. April** werden in der **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen** öffentlich versteigert:

80 Buchen mit 70,54 m³.
120 Eichen „ 52,98 „

Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim Bezirksspital Zofingen.

Zofingen, 24. März 1897. [954 **W. Schwarz**, Kreisförster.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Pflanzschule der Gemeinde **Thalheim** können noch **1000 stark Weißtannenpflanzen** abgegeben werden.

Sich zu wenden an

984 **J. J. Wernli**, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Ein um **Fr. 10,000** gegen Brandschaden versichertes

Wohngebäude



in welchem im Erdgeschosse bei 2 großen prächtigen Sälen eine sehr gangbare **Wirtschaft** betrieben wurde, einer prächtigen Wohnung im I. Stock und einem Saale im II. Stock, worin bis dato ein Fabrikationsgeschäft das Rohmaterial verarbeitete, 2 Keller und 1 Eiskeller nebst Garten mit Springbrunnen, ganz neu angelegt und mitten in einer gewerbsreichen Gemeinde liegend.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 950

Nr. 27. 1897.

Aarau, Samstag, 3. April.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zu den orientalischen Wirren.

Die Metzeleien in Tokat (Kleinasien) haben die Situation im Orient offenbar verschoben; die Zögerung der Mächte, gegen Griechenland vorzugehen, wird ihren Grund zum Teil in der Erwägung haben, daß es unklug wäre, der Pforte die kretisch-griechische Last vom Halse zu schaffen, damit sie um so ungenierter sich weigern kann, in Armenien Ordnung zu schaffen und die versprochenen Reformen durchzuführen. Griechenlands Chancen sind durch die neuen Ereignisse in Kleinasien erheblich günstiger geworden, das fühlt auch die ottomanische Regierung und versucht deshalb, die Vorgänge als möglichst unbedeutend darzustellen, aber selbst nach Berichten aus türkischer Quelle muß es in Tokat greulich zugegangen sein. Das Gemetzel und die Plünderung dauerten 36 Stunden, die Zahl der armenischen Opfer wird mit mehr als 400 angegeben. Die türkischen Truppen machten zum Teil die Ausschreitungen mit. Die Pforte hat den Botschaftern mitgeteilt, daß der Truppenkommandant im Disziplinarwege durch den Kriegsminister abgesetzt worden sei, ferner daß die Untersuchungskommission Todesurteile ohne Zulassung einer Appellation aussprechen und vollstrecken könne, so daß nur die erfolgte Exekution nach Konstantinopel bekannt zu geben wäre. Die Botschaften entsenden eine Kommission nach Tokat, bestehend aus dem russischen Vizekonsul in Samsun und dem englischen Konsul in Siwas. Die Ausschreitungen in den Ortschaften des Bezirks Erbal waren ebenfalls groß und dauerten einige Tage. Kenner der Verhältnisse sind der Meinung, daß nur die Vollstreckung der Todesstrafe an den Hauptschuldigen unter den Beamten weitere drohende Gewaltthätigkeiten zu verhindern vermöge.

Von den Maßnahmen der Pforte zur Verhinderung weiterer Greuel verspricht man sich nicht viel, helfen wird nur ein rücksichtsloses Einschreiten der Großmächte, das wiederum nur möglich ist, wenn der kretische Konflikt dilatorisch behandelt und ein Zusammenstoß der türkischen und griechischen Truppen vermieden wird.

Daß die Stimmung in Griechenland noch immer kriegerisch und zum Aeußersten entschlossen ist, hat seinen Eindruck auf die Mächte nicht verfehlt; die „Frankf. Ztg." weiß zu melden, daß die Admiräle in den kretischen Gewässern es rundweg erklärt haben, augenblicklich sei jede Art von Blockade gegen Griechenland unnütz und erfolglos, Zwangsmaßregeln würden die Kriegsstimmung in Griechenland steigern. Empfehlenswert wäre deshalb, die Türken zu veranlassen, ihre Truppen zuerst von der thessalischen Grenze zurückzuziehen.

Auf Kreta stehen inzwischen die Aufständischen unter griechischer Führung bereits in heißem Kampf mit den europäischen Truppen und die Kriegsschiffe bombardieren die Begleitung dazu.

Indessen lassen wir einige Telegramme sprechen:

Malta. 600 Mann sollen Befehl erhalten haben, sich für Kreta bereit zu machen. (Malta ist bekanntlich im Besitze der Engländer.)

Kanea. Der französische Kapitän Perignon meldet: Die Aufständischen halten die Höhen von Zumbathi besetzt. Perignon verlangt sofortigen Nachschub von zwei Pelotons Marineinfanterie, da auf die türkischen Soldaten zum Vorpostendienst kein Verlaß sei.

Aus Athen erfährt die „Times": In einem an die Großmächte gerichteten Protest beschwere sich das kretische Zentralkomite in Athen darüber, daß die Admiräle die Christen bombardieren und ihre Häuser ausplündern lassen, insbesondere aber darüber, daß sie 300,000 Kreter zwingen, eine Verfassung zu dulden, die sie nicht wollen. —

Am 30. März griffen die Griechen das den Eingang in die Sudabay beherrschende Fort Izzedin an. Die internationalen Panzerschiffe bombardierten die Griechen, um das von den Türken mit zwölf Kanonen und einer Mitrailleuse verteidigte Fort zu unterstützen. Gegen 7 Uhr besetzten dann die gemischten Detachemente das Fort Izzedin, sowie das zum Schutz der Wasserleitung von Kanea errichtete Fort.

Rom. Der „Popolo Romano" meldet, Italien gedenke, dem Verlangen der Admiräle entsprechend, als Verstärkung ein Bataillon Alpini nach Kreta zu senden. — —

Es ist in letzten Tagen viel von dem baldigen Ausbruch des orientalischen Krieges gesprochen worden. Als Kriegsziel bliebe jedoch nur die allgemeine Befreiung der christlichen Nationalitäten auf der Balkanhalbinsel, der Sturz des türkischen Reiches. Allein hiezu wäre die Mitwirkung der übrigen Balkanstaaten nötig, und die ist ausgeblieben. Bulgarien verhält sich vorläufig noch sehr ruhig, ebenso Rumänien und Montenegro, und was Serbien anbelangt, so hat noch vor wenigen Tagen das offizielle Organ der serbischen Regierungspartei eine schroffe Absage an die Griechen erlassen.

Noch bliebe als Mittel, zu dem gewünschten allgemeinen Krieg zu kommen, die Revolutionierung Macedoniens durch die dortigen hellenischen Komites. Hieran wird zweifelsohne auch nachdrücklich gearbeitet. Und schon wird eine allgemeine Schilderhebung prophezeit. Allein vorausverkündete Revolutionen pflegen zu scheitern. Die Türkei hat in Macedonien eine große Truppenmacht und die nichtgriechischen Christen Macedoniens folgen der von Sofia und Belgrad ausgegebenen Parole zum Stillsitzen. Macedonien, das auch geschichtlich nie zu Griechenland gehört hat, ist zum weit überwiegenden Teil von Bulgaren und Serben oder Türken bewohnt, so daß auch von dieser Seite den griechischen Plänen der Weg verlegt scheint.

Es ist deshalb auch jetzt noch die wahrscheinlichste Annahme, daß es nicht zum Kriege kommen wird. Ueber die Stärke der griechischen und der türkischen Streitkräfte in Macedonien lauten die Berichte verschieden. Die englischen behaupten die Ueberlegenheit der Griechen, andere der Türken. Die letztern haben jedenfalls die Ueberlegenheit des Terrains; sollte es zum Kriege kommen und würden die Türken in die Defensive gedrängt, so würde es einen Guerillakrieg absetzen, der längere Zeit dauern und zuletzt durch die finanzielle Erschöpfung beider Parteien ein ergebnisloses Ende finden dürfte. Vorausgesetzt immer, daß die übrigen Balkanstaaten sich dauernd ruhig verhalten. Schon jetzt darf man die Mächte im Verdacht haben, daß sie so langsam handeln, weil sie auf eine schnelle Erschöpfung der griechischen Staatskasse rechnen. Für das Heer müssen täglich enorme Summen aufgebracht werden, die durch freiwillige Spenden der im Ausland wohnenden reichen Griechen auf die Dauer nicht zu beschaffen sein werden.

Schweiz.

— **Bundesrat.** Die gegenwärtigen sieben Mitglieder des Bundesrates folgen sich bezüglich ihres Alters in nachstehender Rangordnung:

	Geboren.	Gewählt.
Deucher Adolf	15. Februar 1831	10. April 1883
Zemp Josef	2. September 1834	17. Dezember 1891
Hauser Walter	1. Mai 1837	13. Dezember 1888
Müller Eduard	12. November 1848	16. August 1895
Lachenal Adrian	19. Mai 1849	15. Dezember 1892
Ruffy Eugen	2. August 1854	14. Dezember 1893
Brenner Ernst	9. Dezember 1856	25. März 1897

Bundespräsident Deucher ist somit nicht nur das älteste Mitglied des Bundesrates, sondern er ist auch die längste Zeit (14 Jahre) im Amte.

— **Erruption auf der Börse.** „Diesmal, schreibt die „Züricher Post", ist es ein schwarzer „Montag", welcher die Zürcher Börse furchtbar heimgesucht hat. Wirkte das Blauduch des Bundesrates über den Rückkauf der schweizerischen Hauptbahnen schon unter den Großaktionären der Bundesversammlung wie eine Bombe — wie uns ein Mitglied des Nationalrates versicherte —, wie viel größer mußte der Eindruck an der Börse selbst sein, deren Nervosität sprichwörtlich ist.

Wirklich hätte eine Bombe größeres Unheil nicht stiften können; denn daß die Aktien der Nordostbahn, die selbst über die Tage des großen Musterstreiks so tapfer standgehalten, vom letzten Samstag bis zum Montag um volle hundert Franken sich entwerten würden, das hätte auch der kühnste Pessimismus zu prophezeien sich nicht vermessen.

Nun ist das Unglaubliche geschehen. Und wäre unser Nationalvermögen ins Herz getroffen, empfänden auch wir am „schwarzen Montag" nichts weniger als Behagen, denn eine große Finanzkatastrophe, die einen bedeutenden Teil des Kapitals und des Kredites eines Landes mit einem Schlage vernichtet, ist auch für Nichtaktionäre verhängnisvoll. Treibt ja ein solches Geschehnis seine Wellen über die zunächst und unmittelbar betroffenen Kreise weit hinaus; selbst den Arbeiter bespühlt die Brandung; er fühlt sie nach in schädigenden Stockungen in Produktion und Erwerb.

Doch trösten wir uns. Der Krach vernichtet nicht so sehr schweizerisches Kapital, als das Vermögen gewisser Spekulantengruppen, Großkapitalisten und Banken in Frankfurt und Berlin, deren Finanzkunst vor Jahren über den Bund triumphierte, die aber diesmal — und es ist wohl der letzte Gang — vor dem tiefen Ernst, mit dem der Bundesrat das Verstaatlichungsproblem an der Wurzel gepackt, unerbittlich kapitulieren muß.

Man hat es der Presse vor Jahren zum bittern Vorwurf gemacht, daß sie durch eine pessimistische Beurteilung des wahren Wertes der schweizerischen Bahnpapiere das Abströmen derselben ins Ausland zum guten Teil mit verursacht habe. Wie hob ein Jammern an darüber, daß wir Schweizer über eine der Säulen unserer Nationalwirtschaft, über die Eisenbahnen, nicht selbst mehr gebieten, sondern uns von deutschen Börsen und deren Agenten beherrschen, ausbeuten und beschämen lassen sollten. Aber waren, fragen wir, diese Beschuldigungen erwogen? Ist es, will der Tanz um das goldene Kalb seine Opfer haben, nicht besser, er vollführe sich fern ab von unsern Grenzen? Dann laufen wir am Ende der Dinge doch nicht Gefahr, daß im entscheidenden Moment Tausende unserer einheimischen kleinen Kapitalisten und Sparer, die den Verlockungen gewissenloser Spekulanten nicht hätten zu widerstehen vermögen, um Millionen und Millionen von Franken mühsam erworbenen Gutes eines Tages sich geprellt sehen.

Die Thatsachen gaben denen Recht, die unablässig auf die immensen Gefahren der Aktienspekulation hinzeigten. Müssen von dem Aktienkapital der vier schweizerischen Hauptbahnen (exklusive Gotthardbahn) nach den Zahlen des Bundesrates ziemlich genau 50 Millionen Franken vom Nominalkapital, und etwa 100 Millionen vom Börsenwert verloren gehen, mögen nun den Schaden Diejenigen tragen, welche unsere Bahnaktien jetzt zum allergrößten Teil besitzen, die ausländischen Großen. Die Beweise ihrer Fürsorge für unsere wirtschaftliche Wohlfahrt waren nicht derart, daß sie uns Erbarmen abnötigten. Und wenn unser schweizerische Eisenbahnkönig, von dem man behauptet, er gebiete über 40,000 Stück Aktien, bluten muß, so geschieht auch ihm nicht Unrecht. Die Entwicklung hat es so gewollt, daß der Pfad der Verstaatlichung nicht durch blumige Auen führte; in ihren Fehlern und ihrer innerer Haltlosigkeit sollte die Privatwirtschaft im Eisenbahnwesen zeigen, daß ihre Stunde geschlagen hat."

— **Nordostbahnstrike.** Die Oberpostdirektion hat die Kreispostdirektionen ersucht, ihr ein Verzeichnis über die Kosten einzuliefern, welche der Postverwaltung infolge des Nordostbahnstrikes entstanden sind. Die Postverwaltung wird das eidgenössische Justizdepartement um ein Gutachten über die Rechtsfrage angehen, ob und in welchem Umfange die Nordostbahn für den der eidgenössischen Post zugefügten Schaden belangt werden kann.

— **Schweizer im Auslande.** Der Erzieher der Prinzen des griechischen Königshauses in Athen ist ein Waadtländer, Constant Guignard von Baulion. Er stammte aus einer unbemittelten Familie, kam dann als Lehrer nach Smyrna und machte weitere Studien in Deutschland. Nach Genf zurückgekehrt, wurde er schließlich zu seiner hohen Stellung berufen, in der er seit 15 Jahren hochgeschätzt wirkt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 1. April. Der neugewählte Regierungsrat beschließt für die mit heute beginnende neue Amtsperiode die gleiche Direktionsverteilung festzuhalten, wie sie in der vorigen Amtsperiode festgestellt worden ist und zwar sowohl mit Bezug auf die Leitung der Regierungsdirektionen als auch mit Bezug auf die Stellvertretung.

Die infolge des Ablaufes der Amtsdauer in Gesamterneuerung fallenden Wahlen der Amts- und Gerichtsbehörden für die Bezirke (Bezirksamtmann, Gerichtspräsident, 4 Bezirksrichter und 2 Gerichtsersatzmänner) und der Friedensrichter und ihrer Statthalter für die Kreise werden auf Sonntag den 9. Mai nächsthin angeordnet. Diese sämtlichen Wahlen sind vermittelst der Wahlurne vorzunehmen. Am gleichen Tag soll auch die aargauische Volksabstimmung über das neue Jagdgesetz vorgenommen werden; diese Abstimmung hat — unmittelbar nach der Einlage der Wahlzeddel in die Urnen — in den Versammlungen der Einwohnergemeinden stattzufinden. Eine demnächst erscheinende Verordnung wird das Detail dieser combinierten Wahl- und Abstimmungsverhandlung festsetzen.

Der Regierungsrat ordnet gleichzeitig die Ausschreibung der von ihm zu besetzenden Beamtenstellen der aarg. Staatsverwaltung zur freien Bewerbung an. Der Auslauf der bezüglichen Anmeldefrist wird auf den 25. April festgesetzt.

Das schweiz. politische Departement macht die Kantonsregierungen neuerdings darauf aufmerksam, daß das schweiz. Auswanderungskommissariat in Bern den auskunftsbedürftigen Auswanderern auch fernerhin unentgeltlich Aufschlüsse und den Umständen angepaßte Ratschläge erteilt. Auswanderer nach Nordamerika speziell erhalten, wenn sie sich an das Kommissariat wenden, wie bisher, unentgeltlich den „Ratgeber für schweiz. Auswanderer nach den Vereinigten Staaten." Dieser Ratgeber ist seit Kurzem auch in italienischer Sprache erschienen. Das Departement bemerkt noch: „In der gegenwärtigen kritischen Periode, welche die wichtigern überseeischen Länder, nach denen sich unsere Mitbürger vorzugsweise wenden, durchzumachen haben, ist es mehr als je unumgänglich notwendig, daß Keiner auswandere, ohne vorher beim Kommissariat Erkundigungen eingeholt zu haben."

Das schweiz. Bundesgericht hat den seitens der ehemaligen Loohofgenossenschaft in Ober-Endingen gegen die Schlußnahme des Regierungsrates und Großen Rates erhobenen staatsrechtlichen Rekurs in Sachen der finanziellen Folgen der Schulverschmelzung Ober-Endingen-Loohof in abweisendem Sinn erledigt.

Infolge stattgefundener Verständigung soll die internationale Konferenz betreffend das Wasserwerk bei Laufenburg am 27. April nächsthin in Laufenburg stattfinden.

— **Verschnupft** hat bei vielen Großratsmitgliedern ein Passus der Eröffnungsrede des Herrn Landammann Ringier. Das war das Klagelied über die dem Rate verloren gegangene „Summe von Patriotismus, Einsicht und die Thatkraft, welche wir bei der Lösung kommender schwieriger Aufgaben vermissen werden."

Ein Einsender der „Schw. Fr. Presse" gibt seinem Unmute darüber in folgender Weise Ausdruck:

„Allen Respekt vor dem „Gewesenen"; aber auch das Bestehende und Künftige hat ein Recht auf Beachtung; und wenn sich der Landammann des Kantons bewogen fühlt, vor dem Großen Rate die Hände zu ringen über den Verlust bisheriger Mitglieder, so sollte er anderseits auch ein Freudentränlein im Auge zerdrücken über die Acquisition neuer Kraft, die der Behörde bei demselben Anlaß zugeführt wurde. Am richtigsten freilich — d. h. allein richtig — wäre es, den Volksentscheid ohne jegliche Kritik hinzunehmen.

Denn wie immer die Kritik ausfallen mag: nach einer Seite wird und muß sie verstimmen und zu weiterer Verstimmung braucht wahrlich der Landammann des Kantons Aargau zu Beginn der neuen Legislaturperiode keinen Anlaß zu geben. Herrschten nicht

Taubeneinfalt und Lammesgeduld in unserm Parlamente, so müßten auf den erwähnten Passus der Ringier'schen Rede sofort lebhafte Proteste aus der Mitte des Rates erfolgt sein. In Frankreich würde sich keine Partei eine derartige Kritik des Volksentscheids und eine derartige Censur des Parlaments durch einen Minister gefallen lassen."

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Herrengunst, Aprillenwetter, Frauenlieb' und Rosenblätter, Würfel- und auch Kartenspiel bringen Glück, wers glauben will." Hab's gestern gedacht, wo der April mit so strubem Gesicht Einzug gehalten und uns mit dem vom Märzen verheißenen Birnenblust zum Narren gehalten hat. Ist wetterwendisch der April, wie die Politik, wo unsere Herren amen in Bern zusammenlismen. Von der Wolle, wo sie an ihrem Spinnrad beim Waadtländer spinnen, hats noch nie einen warmen Tschopen gegeben. Hab' sonst gemeint, die Kunstwollenfabrik sei in Burgdorf, wo sie die alten Hosen und Fräck wieder in glänzigen Modenstoff umwandeln thun. Wohlverstanden: Unsere narrgauische Politik ist sonst schon halbleinig, und dürfen wir also nicht zu viel von den übrigen Fäzen obsi schicken. Sollten sie im eigenen Haus verwerten für die Hosen und Ellbögen zu platzen. — —

Wenn unsere Taufigsküfstler amen den schwarzen Kutten ihr Schwarzwälder-Zeit aufziehen wollen, so kommt mir als der Zytlimacher vo Herischried z'Sinn, wo meinem Vater selig einmal hätt' sollen das Zeit ausputzen, um den Gotteswillen und für Znüni und Zobe und au no z'Mittag. Hats fein auseinander genommen der Seppli, die Brüllen aufgsadt wie ein Profässer, und dann die Spinnhudelen aufengebürstet und die Büchslein und Spindeln fein geölet, mit Lewatöl perse. Wir Buben haben dem Hexenmeister zugeschaut, denn der Vater hat zagt, wir sollen nur recht aufpassen, damit wir etwas lernen; denn man könne nie wissen, ob's einmal zu brauchen sei, insonderheit das Zeitausputzen. Nun aber war des Sepplis Kunst bald gelernt. Denn als es ans Zusammensetzen ging, knübelte der gute Zytlima die längste Weil an den Rädern und Rädlein herum und wir lachten in die Faust. Auch das beste Brünz half nichts: es paßte ihm einfach nicht und es war alles hinderfür. Vor Täubi schmiß Seppli das ganze Kunstwerk untern Tisch und sagte: „Es wär bigost bald besser, mechönnt' nüt!"

Hätt' man nicht auch bald glauben mögen, unsere Zytlimacher können nicht viel, wo sie in Bern die Rädlein für unser aargauisches Uhrenwerk mit Lewatöl aus dem abgebrunnenen Kloster Muri zu salben begehret haben? —

Und meine Leisenbeth ist in letzter Zeit auch so weich gestimmt; ich kann sie gar nicht mehr heimweisen. Sist eben um die heilige Zeit herum. Gestern hat sie mir auf mein Pult folgendes Verslein gelegt, ich soll es Dir schreiben:

„Wie schön und lieblich, wenn unter Brüdern, wenn unter
Schwestern die Eintracht wohnt; wenn Hand in Hand durch's
schöne Land des Lebens alle geh'n! Dann wird es tausend-
fältig schön, ja schön."

So, so Leisenbeth, hab' ich zagt; es ist gut, daß der Aentfälder dein Gfätzlein nicht gesehen hat, der würd' dir einen schönen Reim drauf machen. Und ich habe mir gedacht, es wär' doch einen Batzen wert, wenn die Herren Pfarrer Döbeli und Gisler einmal das schöne Liedlein mit den Herren Jäger und Schultheß anstimmen thäten. Nur, um es auch zu sehen. Ob sie uns den Gefallen thun? Glaubs einstweilen noch nicht. — Aber andere brauchten meiner Leisenbeth ihr weiches Herz über die Osterzeit wäger nicht zu verlehnen!

Nähst Gruß!

Notenbene: Gäll die Schmules su Berlain drauße schlottere mit die Bain? Der Beiteles, der Beiteles und der Jak Silberstain. Aß ist g'fallen s'Papierche gutiches. Wail unser Bundesrat dem Eisenbahnkönig will zaigen den Moister. Jetzt heißt es in unserm Eisenbahnwesen:

„Der Frühling naht mit Brausen;
Er rüftet sich zur That.
Und unter Sturm und Sausen
Reist still die grüne Saat."

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 28. Februar 1897 Fr. 21,382,075. 90.
Im Monat März sind erfolgt:

962 Einlagen mit	Fr. 198,653. 25	
658 Rückzahlungen mit	„ 199,218. 25	
Verminderung	„	565. —.
Bestand auf 31. März 1897		Fr. 21,381,510. 90.
Einlegeranzahl 18,021 (Zuwachs 36).		
Im März gemachte Darlehen 36 mit	Fr.	167,300. 90.
Sicherheitsfond	Fr.	1,227,350. 10.

— **Freiamt.** He, ihr radikalen Aflikaten, nehmt euch zusammen! Es wird einer kommen, der die Tenne fegen wird, vor dem ihr in die Kniee sinken werdet. Höret und staunet, wie die Großratskandidatur des Pfarrers Gisler in Lunkhofen dem einfältigen Volk des Kreises Boswil mundgerecht zu machen versucht wird.

Im „Freischütz" wettert ein richtiger Hetzapostel in folgendem unverfrorenen Pfaffenstolz: „Das Wahlresultat vom letzten Sonntag im Kreise Boswil hat auf uns einen mehr als bemühenden Eindruck gemacht. Wir hoffen zuversichtlich, daß Herr Pfarrer Gisler mit schönem Mehr gewählt werde, und jetzt statt dessen ein Ergebnis bloßer Kirchturms-Politik. Das Faktum ist ein Beweis, wie wenig unsere Leute noch politisch geschult sind. Die sollten bei den St. Gallern in die Lehre gehen, bei denen, wenn je ein Führer nicht gewählt wird, sogleich ein minder bedeutendes Mitglied zurücktritt, um ihm Platz zu machen. Jedenfalls würde in St. Gallen einem Manne gegenüber, wie Herr Gisler, kein anderer kandidieren. Es würde ihm höchst übel genommen werden. Wir aargauischen Katholiken bilden die Minderheit. Was uns an Zahl abgeht, sollten wir nach Möglichkeit durch Intelligenz, Tüchtigkeit und Beredsamkeit ersetzen. Nun aber ist Herr Gisler ein Mann, der in dieser Hinsicht ein halbes Duzend unserer gewöhnlichen Herren aufwiegt. (So, so! Hat sich auch sonst ein feistes Bäuchlein geschmalzt und fällt also umsomehr ins Gewicht. D. R.) Er ist unstreitig in politischer Beziehung der tüchtigste, kenntnisreichste und erfahrenste unter den katholischen Geistlichen unseres Kantons, der den radikalen Advokaten im Großen Rate vollkommen gewachsen wäre. (Adieu, Herr Döbeli! D. R.)

Es gibt leider noch viele, die in kindischer Beschränktheit und Kurzsichtigkeit meinen, der Geistliche gehöre nicht in politische Behörden. Wir können solch mangelhafte Einsicht nur bedauern. Wenn irgend Jemand, so gehört gerade der Geistliche in den Ratssaal, weil nur zu oft, zumal heut zu Tage, die wichtigsten religiösen Interessen daselbst verhandelt werden. So eben wurden viele Geistliche in den österreichischen Reichsrat gewählt, viele sitzen im deutschen Reichstag und in St. Gallen, das sich stets, wie kein anderer Kanton, durch hervorragende Politiker auszeichnete, waren seit den 30er Jahren stets mehrere Geistliche im Großen Rate.

Darum, Wähler von Boswyl, fort mit der Kirchturmspolitik! Damit ist der katholischen Volkspartei nicht gedient. Stellet euch auf einen höhern Standpunkt und stimmet geschlossen und entschieden für Herrn Pfarrer Gisler. Damit gebt ihr Zeugnis von politischer Einsicht, ehret euch selbst und leistet dem katholischen Aargau einen großen patriotischen Dienst," —

Bimmel, Bammel, Bummel! Wie bummelt mir der Frack. Soll auch gleich das Kanzelbrett mitbringen, wenn dem „Bosmeler" Volk die Augen aufgehen und es in seiner Erleuchtung den streitlustigen Gisler auf den Sessel hebt. Wie würde da der Freisinn in den Staub sinken!

— **Mißgeschick.** Herr Großrat Honegger von Bremgarten erlitt am ersten Sitzungstage des Großen Rates infolge Fehltrittes auf der Treppe einen komplizierten Beinbruch, der wochenlanges Betthüten zur Folge haben wird.

— **Frickthal.** In der Gipsfabrik Oberhofen erlitt der Sohn des Herrn Gerichtskassier Werne von Laufenburg, Verwalter der Fabrik, als er einige Arbeiter mit dem Befahren von beladenen Gipsrollwagen auf einem neuen Geleise vertraut machen wollte, da der Wagen umkippte, zwei Rippenbrüche, die am Sonntag seinen Tod herbeiführten.

Kantone.

Basel. Selbstmord. Auf der Schützenmatte erschoß sich Dienstag nachmittags ein älterer Mann mit einem Revolver. Unzweifelhaft trieben Existenzsorgen den Unglücklichen zu diesem Schritt.

— Diebstahl. Einem Schwarzwälder Holzhändler wurde in der Sonntag Nacht in einem Gasthofe von einem Frauenzimmer das Portemonnaie mit 200 Mark entwendet.

— Basel. Insolge einer Denunziation von Arbeiten in Leopoldshöhe wurden drei aus Freiburg desertierte Soldaten von deutschen Grenzwächtern in dem Augenblicke verhaftet, als sie die Schweizer Grenze überschreiten wollten.

— Am Dienstag nachmittag ist im Hause des Hrn. Naphthali an der Gerbergasse die 15jährige Tochter der Familie Germann beim Fensterputzen vom zweiten Stock auf die Straße gestürzt und hat so schwere Kopfverletzungen erlitten, daß ihr Zustand hoffnungslos ist.

Baselland. In heißem Wasser verbrüht hat sich in St. Pantaleon ein zweijähriges Mädchen; es fiel in unbewachtem Augenblicke in einen Kessel, der eben vom Feuerherd abgenommen worden war. Das arme Geschöpf starb bald darauf an den Brandwunden.

Bern. Am 23. d. starb in Mentone an einem hartnäckigen Lungenleiden Instruktionsoffizier Moriz Jäggi im Alter von 43 Jahren. In Bern aufgewachsen, in jungen Jahren ein sehr guter Turner, wirkte er seit 1880 lange Zeit hindurch auf dem Waffenplatze Bern, bis er vor wenigen Jahren zur vierten Division abkommandiert wurde. Kräftig und gewandt, stetsfort ein großer Freund körperlicher Ausbildung, von warmer Liebe zu seinem Berufe erfaßt, war der Verstorbene in jeder Richtung zu einem tüchtigen und fähigen Lehrer der wehrfähigen Jungmannschaft qualifiziert.

— Ein Raubmord im Postfourgon. Im Nachtschnellzug Genf-Bern, der am Donnerstag morgen vor 5 Uhr in Bern eintraf, fand man im Postfourgon den Postkondukteur Angst unter aufgeschnittenen Postsäcken durch einen Revolverschuß ermordet.

Der Postfourgon, in welchem das Verbrechen geschah, war ein Supplementswagen neuerer Konstruktion. Er hatte nicht, wie die gewöhnlichen Postwagen, eine Gallerie auf der ganzen Länge des Wagens; das Eisenbahnpersonal mußte, hatte es zu zirkulieren, durch die Thüre an der Stirnseite des Wagens eintreten, einen kurzen dunkeln Gang passieren, um dann durch das Innere des Wagens zur andern Thüre zu gelangen. Diese Einrichtung wurde getroffen, um mehr Raum für die Postsachen zu gewinnen; sie hatte aber bald Bedenken eingeflößt und das Postpersonal wurde zur Vorsicht gemahnt. Als Angst, von Lausanne kommend, Alles bereit gemacht hatte, was in Bern auszuladen war — die Säcke waren alle zusammengebunden —, schichtete er vor der Thüre Pakete auf, den Eingang so gewissermaßen verbarrikadierend, und legte in der Mitte des Wagens einige Postsäcke zurecht, um auf denselben etwas zu schlummern. Der Ueberfall muß erfolgt sein, während er schlief. Auf dem von ihm hergerichteten Lager fand man ihn in Bern tot.

Der „Bund" berichtet folgendes Nähere: Soweit bis Donnerstag mittag festgestellt wurde, sind im Postwagen ein Pli mit 200 Fr., sowie eine Uhr im Werte von 100 Fr., also zusammen nur 300 Fr., abhanden gekommen. Wertschriften, Aktien und Obligationen fehlten keine; auch die goldenen Uhrketten in einem Paket wurden noch vorgefunden.

Der Mord muß zwischen Vauderens oder Oron und Bern ausgeführt worden sein, da Angst die Stücke von Lausanne noch in die Postsäcke gethan hat und bis zu einer dieser Stationen gearbeitet haben muß. Dann scheint er, nachdem diese Arbeit vollendet war, ausgeruht, vielleicht auch geschlafen zu haben. Der Wagenschlüssel des Kondukteurs wurde neben der Leiche gefunden, der Mörder hat also unzweifelhaft einen eigenen Schlüssel oder Nachschlüssel gehabt.

In Bahn- und Postpersonalkreisen wird die Art und Weise, wie der Raubmord im Bahnpostwagen Genf-Bern stattfinden konnte, lebhaft erörtert. Man glaubt an folgenden sehr möglichen Zusammenhang. Der Packwagen des Zuges befand sich vor dem Postwagen, dann kam ein dreiachsiger Postwagen mit einer Galerie und hierauf der in Frage stehende zweiachsige neue Packwagen, der Seitenthüren und Stirnwandthüren hat, damit das Personal durchgehen kann. Nun ist es sehr wohl möglich, daß der Raubmörder von einem der Personenwagen des Zuges durch den Zug bis zu dem Postwagen ging, dort vermittelst eines Schlüssels die Thüre öffnete und die That vollbrachte. Solche Wagenschlüssel können verloren gehen und von unberufenen Personen gefunden werden. Aber auch der Möglichkeit einer Nachahmung derselben steht nichts im Wege, da sich ja die Normalien für solche Schlüssel da und dort abgebildet finden.

An welchen Stellen ein Auf- und Abspringen auf den Zug und vom Zuge gestatten Falls möglich gewesen wäre, würde vielleicht auf dem Geschwindigkeitsmesser der Lokomotive ersichtlich sein. Ein Aufspringen ist übrigens fast nicht denkbar, da die direkten Züge zwar mit verlangsamter Geschwindigkeit durch die Stationen fahren, aber doch nicht so langsam, daß man aufspringen könnte, ohne zu verunglücken.

Es ist festgestellt, daß der Raubmörder keine große Beute machte. Die Ladung wurde vollständig befunden mit Ausnahme des Geldpaketes von Fr. 200 und der Uhr im Werte von Fr. 100. Aus dem Paket Rententitel, das aufgerissen war, fehlte kein Stück. Alle Postsäcke sind vorhanden. Größere Geldsendungen, die allenfalls dabei hätten sein können, trafen mit spätern Posten ein. —

Der Ermordete ist der Kondukteur Heinrich Angst von Wyl bei Rafz, ein fleißiger und braver Mann, seit ungefähr fünf Jahren Kondukteur.

Die Postverwaltung hat unverzüglich die umfassendsten Maßnahmen getroffen. Die Bahnhofverwaltungen Freiburg, Lausanne, Genf, sowie alle andern wichtigen Durchgangsstationen wurden telegraphisch zu sorgfältigen Nachforschungen angehalten.

Schon früh um 6 Uhr kam der Polizeidirektor der Stadt Bern, Herr Oberst Scherz, um die Untersuchung einzuleiten. Herr Bundesrat Zemp, der Bundesanwalt, Herr Scherb, waren in der Folge persönlich anwesend, ebenso die Oberpostdirektion. Den ärztlichen Befund betreffend den Ermordeten hatte der städtische Polizeiarzt, Herr Dr. Ost, abgegeben, auch Herr Dr. Stooß war dazu gekommen. — Der Fall erregt natürlich sehr großes Aufsehen und Bestürzung, da in unserm Lande eine so ruchlose That niemand für möglich gehalten hätte.

— Kurz vor Schluß des Blattes geht uns folgendes Telegramm aus Bern zu: In einem der Postsäcke, auf welche Angst sich zur Ruhe niedergelegt hatte, befand sich eine Geldsendung von Hunderttausend Franken in Gold, welche die Zollkasse in Genf an die Zollkasse in Zürich abgehen ließ. Wahrscheinlich hatte der Verbrecher von dieser Sendung Kenntnis gehabt und sein hastiges Suchen galt dem Gold. Die Sendung blieb aber, vom Körper des unglücklichen Opfers vollständig bedeckt, unversehrt.

— Bahnhof Bern. Der durch den Brand im Bahnhof Bern verursachte Gebäudeschaden ist, wie bekannt wird, von der amtlichen Schätzungskommission auf Fr. 158,130. 55 geschätzt worden.

— Einer Tochter in Herzogenbuchsee blieb neulich beim Mittagessen ein Knöchelchen im Halse stecken; trotz rascher ärztlicher Hülfe konnte es nicht entfernt werden. Die Tochter mußte sich im Inselspital in Bern operieren lassen. Die Operation verlief indessen unglücklich; die Tochter ist gestorben.

— Am Dürrenast fiel ein Knabe in einen mit Regenwasser gefüllten Jauchekasten und ertrank.

Schwyz. Kommandant Gemsch, langjähriger Führer der Opposition in den für dieselbe erfolgreichen 80er Jahren, ist an einem Magenleiden gestorben.

Solothurn. Der Kantonsrat hat nahezu einstimmig den Rekurs der Sozialisten gegen die Wahl von Stadtschreiber Meyer zum Oberamtmann von Olten-Gösgen abgewiesen und die Wahl validiert.

— Im Kantonsrat kam es bei der Erörterung des Rechenschaftsberichtes der Regierung zu scharfen Auseinandersetzungen. Das „Oltener Tagbl. berichtet hierüber was folgt:

„Beim Abschnitt „Militärdepartement" macht Albert Jäggi darauf aufmerksam, daß bezüglich des Militärwesens im Kanton eine allgemeine Unzufriedenheit herrsche, ohne daß man eigentlich wisse, worin der Grund dieser Erscheinung zu suchen sei. Anschluß in der Sache wäre sehr erwünscht. Regierungsrat Rud. v. Arx, als Vorsteher des Militärdepartements, anwortet, daß von oben herab durch Personen Kritik geübt werde, die das übliche Maß überschreiten. So reite Oberst Scherz beständig auf den solothurnischen Offizieren herum und mache unsern Truppen stets den Vorwurf, daß sie zu wenig Disziplin besitzen. Als Heutschi und Vigier das Solothurner Infanterieregiment führten, hörte man von solchen Klagen nichts. Damals zeigten auch die Truppen Liebe und Hingebung für den Militärdienst. Wenn es heute nicht mehr so ist, so liegt der Fehler nicht bei den solothurnischen Mitzunden und ihren Offizieren, sondern ganz anderswo. Oberst Scherz hat sogar der kantonalen Militärverwaltung und unserer Regierung den Vorwurf gemacht, daß auch in militärischen Dingen zu viel Politik im Kanton Solothurn getrieben werde. Als ihm der Regierungsrat deswegen zur Verantwortung zog, blieb Oberst Scherz die Antwort schuldig. Solche Vorkommnisse sind natürlich nicht geeignet, die Lust und Liebe für das Militärwesen bei den Offizieren und Truppen zu wecken und zu heben."

Waadt. Unweit Morges wurde Montag abends ein Mann vom Zuge überfahren und getötet. Die Leiche ist derart verstümmelt, daß die Identität bisher nicht festgestellt werden konnte. —

Zürich. In Wallisellen zog sich der 62jährige Landwirt Heinrich Rinderknecht beim Schlachten eines milzbrandverdächtigen Rindes eine Infektion zu, an der er nach wenigen Tagen starb.

Ausland.

Deutschland. In München hat sich der Hauptkassier der bayrischen Hypothekar-Wechselbank, Staudacher, der mit zwei andern Beamten der Bank wegen Defraudationen auf 26. April vor das Landgericht München citiert war, erschossen.

Oesterreich-Ungarn. Oravicza. In der Benzin-Abteilung der Petroleum-Raffinerie der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft erfolgte eine Kesselexplosion. Die Fabrik wurde in Trümmer gelegt; zahlreiche Arbeiter wurden durch den Einsturz verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen.

— Am 19. März wurde auf dem Friedhof zu Langenau bei Böhmisch Leipa ein Veteran von 109 Jahren beerdigt. Er hieß Franz Joseph Berndt, war am 4. Dezember 1788 geboren und hatte die Feldzüge gegen Napoleon I. mitgemacht. Seit vielen Jahren lebte er in dem kleinen Orte Pichlerbaustellen in den ärmlichsten Verhältnissen. Von Freunden, die selbst unbemittelt sind, wurde er bis zu seinem Lebensende nach Thunlichkeit unterstützt.

— Wien. Der Operetten-Komponist Hoyat Zeller wurde wegen Betruges und falschen Eides zu einem Jahr schweren Kerkers verurteilt.

Türkei. Der alte Plan eines Balkanbundes soll verwirklicht werden; Bulgarien, Serbien und Montenegro werden ihn bilden. In den Grundzügen ist er bereits festgestellt, wahrscheinlich bei der kürzlich in Sofia erfolgten Begegnung des Königs Alexander von Serbien mit dem Fürsten Ferdinand. Montenegro wird sich anschließen, Fürst Nikolaus wird in Belgrad und Sofia nächstens seine Besuche machen. Der Bund würde unter russischem Protektorate marschieren; der Zar soll sich darüber sehr befriedigt ausgesprochen haben, während man in Bukarest wenig davon erbaut ist; Rumänien hat keine Neigung, zwischen Rußland und dem Balkanbund eingeschlossen zu werden.

Griechenland. Die Regierung hat neuerdings die Mächte davon benachrichtigt, es sei ihr unmöglich, die Autonomie Kretas und den Rückzug der griechischen Truppen anzunehmen, da sie eine Revolution befürchten müsse, wenn sie das thäte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

vom 27. März 1897.

Bevormundungen. Frey Vogt Verena geb. Finsterwald Joh. Jakobs Witwe in Oberentfelden. — Vogt Louise, Joh. Jakobs Beide von Billigen. **Lenzburg.** Kalt, Ferdinand, Xavers von Leidikon-Sulz **Zurzach.** Brüm, Anton, Fröschelis von Schneisingen.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Baden. Schuppisser, Berena, von Oberrohrdorf †. Eingaben 1. Mai. **Herzogenbuchsee.** Breitschmied, Maria, von Langnau (Luzern), gew. Dienstmagd in Dottikon. Eingaben 29. April. **Lenzburg.** Zumsteg, Joh. Bernhards von Kasten †. Eingaben bis 27. April. **Lenzburg.** Fenner-Döbeli, Emil, Handelsangestellter, von Aarau. Meisterschwanden †. — Fischer-Meyer, A., Handelsmann von Meisterschwanden, wohnhaft gewesen in Fahrwangen †. Eingaben 1. April. **Rheinfelden.** Metzger, Valeria geb. Kym, Witwe von Möhlin †. — Bernet, Barnabas, Schneider, von Obermumpf †. Eingaben 26. April. **Zofingen.** Großmann-Küenzi, Franz Arnold, Weinhändler, von Marburg. Eingaben 8. Mai.

Rehabilitationen. Aarau. Wanger Alfred, Commis, von Aarau **Baden** Suter Johann Schneider, von Unterehrendingen, in Wettingen-Kloster. **Rheinfelden.** Bitter Rosa, Vincenzen, Maurer in Mariadach. **Zurzach.** Müller, Franz Josef alt Ammann von Lengnau.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Roth Heinrich, Joh. sel. aus dem „Brüel" in Oberentfelden, in Amerika. Einsprüche 1. Mai. **Zofingen.** Feilmann, Samuel, Bernhards sel., Wagners von Buttenwyl in Amerika. Einsprachen 30. April.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Lehrers für Freihandzeichnen an den zwei Bezirksschulen in Aarau. Besoldung Fr. 3000, nebst Alterszulagen. Anmeldungen 15. April. — Zweite Oberschule Weitingen. Besoldung Fr. 1300. — Arbeitsschule Laufenburg. Besoldung Fr. 400. — Arbeitsschule Mandach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 11. April. — Wärterstelle an der Landstraße I. Werkkl. Nr. 1, in den Gemeinden Aarau und Küttigen. Anmeldungen April beim Ingenieur des 1. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau.

Kantonales Gewerbemuseum in Aarau.

Unterrichtsanstalt.

Fachschule für Dekorationsmalen und kunstgewerbliches Zeichnen.
Fachschule für Holz- und Bautechnik.
Frauenarbeitsschule: Lehrkurs und Fachkurs für Damenschneiderei.
Allgemeine Handwerkerschule.
Abteilung für häusliche Kunst, (Dilettantenschule).

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt am 20. April.

Anmeldung und Auskunft bis 20. April bei der Direktion.

943 **J. L. Meyer-Zschokke.**

Den als vorzüglich bekannten

Merinos,

blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6. — der Meter, in jedem beliebigen Maße.

Gamper & Cie. in Aarau.

Klee-Samen

steyrisch, per Pfund à 65 Cts.,

Zucker, per Pfd. 25 Cts., am Stock 45 Cts. das Kg.
Schweinefett, Wi cox, per Pfd. 40 Cts, 10 Pfd. Fr. 3. 50.
Café. reinschmeckend, erlesen, das Pfd. von 85 Cts an
empfiehlt bestens

1029 **Rud. Haury-Merz** in **Hirschthal.**

Zu pachten gesucht.

Von soliden Eheleuten eine **nachweisbar rentable**

Speisewirtschaft

an verkehrsreichem Platze.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1020

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Maurer, Johannes, Johannesen gew. Gde.-Ammann in **Schmiedrued.**
Eingabefrist bis 30. April 1897 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.
Kulm, den 16. März 1897.
Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber: Merz.

881)

Gesucht:

Eine treue, fleißige, ältere **Haushälterin** zu einer kleinen Familie auf dem Lande.
Zu vernehmen bei der Exped. (986

Ein tüchtiger Knecht

kann sofort eintreten bei
Jam Steiner, Mechaniker
1036 in **Zuhr.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht** oder ein der Schule entlassener **Knabe,** welcher etwas von der Landarbeit versteht, kann sofort eintreten bei
Gottl. Zopf, Pintenwirt
1024 in **Menziken.**

Ein Kaminfegergeselle

findet sofort Arbeit bei (987
Gottlieb Lüscher,
Kaminfeger und Dachdecker, Dürrenäsch.
Ebendaselbst wird ein

Lehrling

zu sehr vorteilhaften Bedingungen aufgenommen.

Gesucht:

Tüchtige Dienstmädchen

nach **Aarau.**
Frau Suter, Schreiners,
Dienstbotenbüreau, Rain Nr. 833.
939 Billige Unterkunft.

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht,** der melken kann findet gutbezahlte Stelle, bei **Rud. Gautschi,** Telli
981) in **Aarau.**

Buchenstämme- & Stangen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt nächsten **Montag den 5. April,** von nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigern:

Aus diesjähriger Durchforstung eine Partie **Gerüststangen** im **„Fasenberg".** Sodann in der **„Schweini"** aus diesjährigem Kahlschlag

11,91 Festmeter **Buchenstämme,**

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Teufenthal, 29. März 1897.

1012 **Jakob Kröni,** Gemeindeförster.

Dr. med. Streit

(vormals in Teufenthal)

hat sich, nach specialistischen Studien, in

Aarau, Zeughausstrasse Nr. 1452

etabliert als

pract. Arzt, speciell für **Frauenkrankheiten** und **Geburtshülfe.**

Sprechstunden: Vormittags 8½—10½ Uhr.
Nachmittags 1½— 2½ „
Sonntags nur vormittags.

Eigenes Telephon. [967

Billige Weine!

Offeriere franko nächste Bahnstation des Bestellers

Ia Weißwein, *garantiert Naturwein* und reinschmeckend,
in Gebinden von 225 Liter, Gebinde gratis, zu 35 Cts. per Liter.
„ Leihgebinden von 100 — 150 Liter „ 33 „ „ „
„ „ „ 300 — 600 „ „ 32 „ „ „
Termin 2 — 3 Monate. — Gegen baar 2% Sconto.
Muster stehen gratis zu Diensten.

Flechter-Recher, Weinhandlung
447] in **Geiterkinden** bei **Basel.**

Liegenschafts-Steigerung.

Montag den 5. April 1897, von abends ½8 Uhr an, bringen die **Erben** des **Samuel Hunziker,** Junken, von **Unterkulm,** im **Gasthof zum Bären** dahier, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung folgende

Liegenschaften:

1. Ein mit Ziegeln bedecktes, von Stein und Holz erbautes, zweistöckiges **Wohnhaus** samt **Bescheurung,** unter Nr. 34 geschätzt und brandversichert um Fr. 4200. —
2. Ca. 90 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** dabei, Schatzung Fr. 5940. —
3. Ca. 9 Aren **Holzland,** im Schünisholz, „ „ 19). —
4. Ca. 27 Aren „ auf hintern Grund, „ „ 330. —
5. Ca. 27 „ **Mattland,** auf der Breiten
6. zu Oberkulm „ „ 1300. —
7. Ca. 11,90 Aren der **G'schneitacker** daselbst „ „ 500. —
8. Ca. 54,27 „ die **Großsteinermatt** „ „ „ 3095. —

Gesamtschatzung Fr. 15555. —

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 29. März 1897.

Aus Auftrag:
A. Müller, Gemeindeschreiber

1022]

Dr. med. C. Renggli

in Gränichen

hält **Sprechstunden** im **Gasthof** zum „**Bären**" in **Suhr**

Montag
Mittwoch } von 5 — 6 Uhr.
Freitag

[970

Gränichen.

Dunkelrote, hellrote & weiße Weine

verkauft zu billigsten Preisen

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung.

Ia. Maisschrot

verkaufen à **Fr. 14. 50** per 100 Kgr. **mit Sack**

Otto & Adolf Frey zur **untern Mühle**
in **Schöftland.**

904]

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stets fort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das **Bureau de Confiance, Zürich III.** [7 2

Französische Schweiz.

Einige junge Töchter würden in der Familie Brocard, prof. Avenches, behufs Erlernen der französischen Sprache aufgenommen. Pensionspreis Fr. 50 monatlich. Stunden im Hause. Ueberwachung und gute Pflege zugesichert. Referenzen zur Verfügung.

Für weitere Auskunft wende man sich an M. Brocard, La Terrasse, (H3474L) Avenches.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht findet einen Platz bei

Jakob Fiellker, im „Bann"
976) in **Schafisheim.**

Lehrling.

Ein **Eisenwaren-Geschäft** des Kantons Waadt sucht einen **Lehrling.** Offerten unter Chiffre X 3904 L befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in Lausanne.

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Auskunft erteilt die Expedition. 959

Ein tüchtiger solider

Pferdeknecht

findet gut bezahlte Stelle bei (902
J. Fiskler, Ziegelei, **Kölliken.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger, junger **Knecht,** der gut melken kann, bei schönem Lohn. **Auskunft** bei der Expedition. [895

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Samuel Lienhard,** alt Gemeinderat sel. von **Buchs,** bringen **Dienstag den 6. April** nächsthin, von morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Die **Viehware,** worunter **3 Kühe** und **1 Oechsli, 5 aufgerüstete Wagen, 1 Reitwägeli** mit Federn, 4 eiserne und hölzerne **Eggen, 2 Aargauer-, 1 Häufel-** und **1 Schäl-Pflug,** 1 hölzerne **Walze, 2 Winden,** verschiedene **Ketten, 1 Rönnle,** zirka 15 Zentner **Stroh,** sowie andere landwirtschaftliche Gerätschaften mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 30. März 1897.

Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Notar.

Frei-Conzert

gegeben von der

Harmonie-Musik Buchs

Sonntag den 4. April, nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Matter-Suter zum Bären daselbst.

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten.**

Erprobteste

Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien

(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rüblt**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.

Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Futterwaren-Abschlag.

Der Unterzeichnete offeriert schöne

Futterwaren und Backmehl

zu reduzierten Preisen.

977] **J. Buchser,** Bäcker in **Kulm.**

Das Neueste in

Herren- und Knaben-Anzügen

ist eingetroffen:

Herren-Anzüge in allen Größen und für jeden Geschmack von **Fr. 20.** — bis **Fr. 70.** —
Burschen-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren von **Fr. 15.** — bis **Fr. 50.** —
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —

Vordere Vorstadt. **A. Ackermann, Aarau** Vordere Vorstadt.

Sagholz- und Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Montag den 5. April,** von nachmittags 1 Uhr an, auf dem Kahlschlag **„Isiker“,** Abteilung 22, an eine öffentliche Steigerung:

1) **35 Stück Rot- & Weißtannen-Sagbölzer** mit 34,35 m³
2) **6 Fohrenstämme** mit 3,21 m³
3) **39 Klafter Stockholz.**

Die Steigerung beginnt punkt 1 Uhr mit dem Stockholz.
Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 29. März 1897. Im Auftrag:
1023] **Zubler,** Gemeindeförster.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die **Neuheiten** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen und ist mein Lager auf's reichhaltigste assortiert.
Ebenso empfehle mein großes Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

englische & französische Nouveautés.

Billige und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
791] **V. Gisi-von Arx.**

Sag-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Muhen** bringt **Dienstag den 6. April** in den **Gemeindewaldungen Ruhen** an öffentliche Steigerung:

11 Eichenstämme	mit 13,32	m³
10 Buchenstämme	„ 8,60	„
53 Säg- & Bautannen	„ 49,50	„
50 Stück Sperrholz	„ 15,47	„

Sammlung Mittags 12 Uhr beim Armenhause Muhen.
Muhen, 31. März 1897. Der Beauftragte:
1056] **Erismann,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Gränichen** und **Umgebung** mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Hrn. **Johann Stirnemann,** Gemeindeweibel in **Gränichen** als

Schneider

etabliert habe. Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und möglichst billige Bedienung eine werte Kundschaft zu erwerben.
Eine **reichhaltige Muster-Collection** liegt stets zur Einsicht bereit.
Reparaturen werden stets auf's beste besorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Gränichen, im März 1897.
1068] **Rud. Sager, Schneidermeister.**

Gränichen.

Weinverkauf über die Gasse!

Empfehle reingehaltene

dunkelrote, hellrote und weiße Weine,

per Liter à 40 Cts., bei Abnahme von 10 und mehr Liter entsprechend billiger.
1051] **Elise Stirnemann** zum **„Jägerstübli“.**

Schützenbund Gränichen.

II. obligat. Schießtag, Sonntag, 4. April nachmittags von 1 Uhr an.
Schießstand: „Holken“.

Zu vermieten:

Eine schöne, sonnige

Wohnung

auf Mitte Mai. Näher Auskunft in
1054] **Nr. 31 in Lehr.**

Zu verkaufen:

Saatkartoffeln:

Imperator, Fürst von Lippe und **Steiner's Diamant,** so lange Vorrat, bei
1009] **Schenker auf Eppenberg.**

Confirmanden-Hüte

in jeder Preislage, bei
Hermann Lüthy
963] in Schöftland.

Bei Bedarf von

Aussteuer-Geschenken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Gegenständen für**

Haushalt & Luxus

„Bazar Globus“,
951] **Obere Vorstadt, Aarau.**

Bohrwindel,

amerikanische à Fr. 1. 70 per Stück, deutsche à 1 Fr., **Centrumbohrer, Schlangenbohrer, Spitzbohrer, Schnellbohrer, Rüegsauerbohrer** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hüte!

Große Auswahl in **Hüten** aller Art, **Hand, Blumen, Federn u. s. w.** zu billigen Preisen.
Garnierte **Hüte** vorrätig, auch für **Konfirmanden,** von Fr. 4 an.
Hüte zum waschen und ändern werden gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
849] **Elise Christen** in **Suhr.**

Samen:

Ackerklee, steyrisch, **Lucerne,** Provencer, **Mattenklee** } doppelt gereinigt und seidefrei.
Schmalen Runkeln, gelbe runde
empfiehlt zu billigsten Preisen
913 **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **J. Scheuzger,** Buchhalter, in Schöftland, bringt **Montag den 12. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus z. Sternen** dahier, sein

Heimwesen

im **„Eggschwyl“** an freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung.
Dasselbe besteht in:

1. Dem **Wohnhause Nr. 229,** geschätzt und brandversichert um Fr. 3000. —
2. **Scheune** und **Speicher Nr. 51,** Schatzung und Versicherung „ 1000. —
3. Ca. 1,40 Hektaren **Baumgarten-** und **Ackerland,** bei den Gebäuden, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, Schatzung „ 4200. —
4. Ca. 37,50 Aren **Baumgarten-** und **Mattland,** die sog. Hausmatte, Schatzung „ 1700. —
5. Ca. 1,35 Hekt. **Holzland,** der Schmittenrain, Schatzung „ 810. —

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, allwo auch die günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 1. April 1897. Der Beauftragte:
1061] **A. Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Kölliken und Umgebung** mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Oberdorf Kölliken** als

Maler

etabliert habe. Durch mehrjährige Ausbildung in meinem Beruf hoffe ich das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben.
Eine reichhaltige **Muster-Kollektion** in **Tapeten** liegt stets zur Einsicht bereit.

Tapezierer-Arbeiten

werden ebenfalls aufs beste besorgt.
Prompte und möglichst billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich
Gottlieb Suter, Maler.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Densbüren** und **Asp** bringt nächsten **Montag den 5. April,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum Bären** dahier auf öffentliche Verkaufssteigerung:
Die **Eichenrinde** ab zirka 50 Ster Stangenholz in der **„Kehrhalde“** Kahlschlag 1897, und ab ca. 10 Ster Stangenholz auf **„Bürg“,** Kahlschlag 1896.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Densbüren, 30. März 1897. Der Beauftragte:
1059] **Jb. Windisch,** Gemeindeförster.

Steyer. Acker- & Mattenkleesamen,

Lucerne provencer, Esparsette, Bastard und **Weißklee, Englisch, französisch** und **italienisch Raygras, Wiesenschwingel, Thymothé, Knaulgras, Eckendorfer- und Oberndorfer-Runkeln, Pfälzer-Rüblisamen, Gemüsesamen,**
empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen
1049] **J. Sl. Huber** in **Oberkulm.**

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mein

Schuhwaren-Lager

auf diesen Frühling bedeutend vergrößert habe, empfehle dasselbe meinen werten Gönnern von **Gränichen und Umgebung** unter Zusicherung ermäßigten Preisen angelegentlich.
Gränichen, im April 1897.
Johann Lehner, Schuhmacher.

Günstige Gelegenheit für Gewerbetreibende!

Zu verkaufen:

Im Mittelpunkte der **Stadt Aarau** ist ein solidgebautes,

3 Stock hohes Gebäude

mit **beständiger Wasserkraft** (3 Pferde) **Turbine** u. **Transmission,** unter äußerst günstigen Bedingungen wegen Verlegung des seither darin betriebenen Fabrikationsgeschäftes zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
Aarau, 3. März 1897. Der Beauftragte:
1045] **Oskar Heller,** Notar.

Fertige komplete Anzüge für Herren von Fr. 25 an,

in den **modernsten Stoffen, hell** und **dunkel**, mit **ganz neuem Schnitt** und in **solidester Ausführung**, halten in **größter Auswahl**, in allen Preislagen vorrätig und empfehlen solche angelegentlich

Rathausgasse Nr. 49. **Gamper & Comp. in Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatwaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 12. April**, nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** in **Zofingen** öffentlich versteigert:

840 Ster Buchenspältenholz,
15 „ Tannenspältenholz,
1500 Stück Tannästwellen.
25,000 „ buchene Wellen.

Zofingen, den 31. März 1897.

1063] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend; jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5—6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Anzutreffen jeden Jahrmarkt in **Olten** zum **„Kreuz"**.

Jb. Hügi, Bandagist
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Zeugnisse:

Bescheine hiermit, daß ich von Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach, ein elastisches Bruchband ohne Federn bezogen und daß ich mit demselben in sehr kurzer Zeit vollständig geheilt wurde; diese praktischen Bänder sind nicht mit den minderwertigen Bändern zu verwechseln, worauf ich ganz besonders alle Bruchleidenden aufmerksam mache.

B. Krämer, Maler in Spiez.

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

War mit den bisher von Ihnen erhaltenen elastischen Bruchbändern ohne Federn ausgezeichnet zufrieden. Kein Bruch ist seither mehr ausgetreten und die Leute tragen dieses Bruchband gerne. Senden Sie mir wieder ein Doppelband.

Dagmersellen den 23. Mai 1893.

Dr. **Kaufmann**, Bezirksarzt.

Bezeuge hiermit, daß ich durch das praktische, elastische Bruchband, das ich von Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach, bezogen habe, vollständig von meinem langjährigen Leiden gänzlich geheilt bin. Kein Bruchleidender unterlasse es, sich an diesen Fachmann zu wenden. Dieses praktische Band kann ohne jegliche Beschwerde Tag und Nacht getragen werden und kann so die Bruchöffnung vernarben. Ein Austreten ist völlig ausgeschlossen.

Wyssen bei Olten, 17. Nov. 1896. **Konrad Bitterli-Jenni.**

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach.

Ihre werte Zusendung habe dankbarst erhalten und teile Ihnen heute mit, daß ich, seitdem ich dieses Vorfallband trage, ein ganz anderer, kräftiger Mensch geworden bin; ich war vorher so schwach und so abgemagert, daß ich nicht mehr zu gehen vermochte. Sie sind ein Herr, dem man nicht genug danken kann für diese Erfindung. Empfehle jeder mitleidenden Person angelegentlichst, sich vertrauensvollst an Herrn Hügi zu wenden, in kurzer Zeit wird jede Frau über den Erfolg überrascht sein.

Danke Herrn Hügi nochmals bestens und bemerke, daß in 5 Monaten mein langjähriges schmerzhaftes Uebel durch das Tragen und durch Anwendung der Vorschriften des Herrn Hügi gänzlich geheilt war, trotzdem ich noch hartnäckigen Husten dabei hatte. Mit Hochachtung!

Frau **Grenier**, Biberist.

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**
Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**
Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —.**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern und Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kasse bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Kinderwagen

in großer Auswahl, von **Fr. 18.** — an, sind frisch eingetroffen bei

K. Codoni-Dressler.
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

1044]

Coupier-Wein!

dirckrot, sehr stark zu 40 Cts. per Liter,

rote und weiße Tischweine

von **30 Cts. per Liter**, empfiehlt bestens

1075] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Trockene Bretter

schöne, meistens rottannene Ware, haben von nun an fortwährend in allen Dicken baumweise oder in größern Partien abzugeben

Baugeschäft O. Zschokke
1060 **Aarau.**

Kinderröckli,
Tragröckli,
Wickeltücher,
Schlüttli,
Rabättli,
Stoffhütchen,
Häubchen,
Strümpfli,
Finkli,
Wagendecken,

bei **Hermann Lüthy**
965] in Schöftland.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Ware.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. J. Fuchsmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Garantierte

Naturweine.

Feiner roter griechischer Tischwein 100 Ltr. Fr. 26.50
Span. rot. Coupierw. 100 „ „ 32.50
Weiß. Tischw. hochf. 100 „ „ 29.—
Südp. Weißw. sehr stark 100 Ltr Fr. 38.—
Echt Medicin-Malaga, 16 Literfaß Fr. 15.50

Bereits neue, stark in Eisen gebundene Weinfässer, 600 Ltr. haltend, Fr. 14.50
(H1531Q) **J. Winiger** in Boswyl (Aarg.)

Strohhüte

jeder Art,
Seidenbänder, Tülle, Blumen,
Garnituren,
prompt und billig, empfiehlt
Hermann Lüthy
964] in Schöftland.

Sämereien:

Ackerklee, steirisch,
Mattenklee, steirisch,
Lucerne, echt Provencer,
Raygras, italienisch,
Hauffaat, Breisgauer

empfiehlt in best gereinigter, mit größter Keimfähigkeit befundener Ware, zu billigsten Preisen

1076 **C. Fischer, Küttigen.**

Holzsteigerung im aarg. Staatswald Rothholz

oberhalb Erlinsbach

findet statt **Donnerstag den 8. April 1897**, von mittags 12 Uhr an, über: **3 Weißtannen-Sägholzer, 5 Ahornstämmli** mit 1,03 m³, **73 Klafter Buchenspälten-** und **Rugelholz. 8 Klafter Tannenspälten** und **Rugel, 2 Klafter buchenes Stockholz, 3400 buchene** und **1150 tannene Wellen**, aus den Besamungs- und Durchforstungsschlägen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 1. April 1897. Der Kreisförster:
1066 **Rud. Heusler.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Herren- und Damen-Uhren,
in **Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,**
sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Schwarzwälder- & Wecker-Uhren.

Nur gute und reelle Artikel.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Billige Preise!

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung: Freitag den 9. April, von morgens 7¾ Uhr an.
Aufnahmsprüfung: Mittwoch den 14. April. Anfang morgens 7½ Uhr.
Anmeldungen nebst Zeugnissen nimmt bis zu letzterem Datum entgegen
1083 **E. Matter**, Rektor.

Konzert

gegeben vom

Streich-Orchester Schöftland

Sonntag den 4. April 1897
im Gasthof zum „Bären" in Kulm.

Kassaeröffnung: Abends 7½ Uhr. — Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittspreis 70 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

1086 **Die Gesellschaft.**

Durch fortwährendes Eintreffen von frischen Sendungen

bleibt unser Lager in

Damenkleider-Stoffen

fortwährend in allen **neuen Genres**, sowie in allen **neuen Farben** dieser Saison auf das reichhaltigste assortiert und bietet die **größte Auswahl** jeder Art Stoffe, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Muster und Modebilder stehen stets zur Verfügung.

Preise billigst.

Gamper & Comp.

973 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Die Fahrrad-Handlung

v. Jul. Mauch. Lenzburg

empfiehlt (von renommiertesten Velofabriken bezogen) prima **Pneumatic-Fahrräder** von Fr. 250 — an mit vollster Garantie. Sämtliche **Velozuthaten** werden billigst abgegeben. **Ältere Maschinen nehme in Tausch.**

Achtungsvollst **Obiger.**

Zu vermieten:

Eine schöne, sonnige

Wohnung

mit drei Zimmern und dazu gehörenden Dependenzen, in der Nähe großer Fabriken. Auskunft erteilt

Adolf Hoffmann, im Hard in Holziken.
1018)

Beißzangen

mit Garantie, von 80 Cts. bis 3 Fr. 60,
Flachzangen, Spitzzangen, Reiswellenzangen, Schweinszangen, Ringlizangen empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kilchenmann** in **Zofingen**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher



Aarganer Pflug,

1046] bei Gebr. Künzli in Mr.-Muhen.

Kleesamen

in bester Garantiewaare, per Pfund à 60 Cts., **Lucerne, Esper Thymothé,** alle **gangbaren Grassamen** sind vorräthig bei
1033) **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zirka 50 Zentner **braune**

Luzerner-Kartoffeln,

den Zentner à Fr. 9. 50 bei
Isak Fuliger, Eierhändler in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Ztnr. gut eingebrachtes

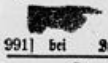
Heu und Emd,

1895r Ackerfutter, vorzüglich für Milchkühe, bei
Heinr. Kohr, Mühlenmacher
1053] in **Hunzenschwil.**

Saatkartoffeln

Imperator u. **Beauvais**
verkauft **Matter-Suter**
1004) am „Rain" zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: 50 Ztnr. gutes 1895r



Heu,

991] bei **Suter-Fuliger** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein 6 Monate alter, schwarzglänzender



Hund

(direkt aus Süddeutschland bezogen), ächte Schäfer-Abstammung, dänische Rage, sehr wachsam, bei
J. G. Kohler in **Remigen,**
1084] Bez. Brugg.

Zum Kaufe angetragen:



Ein **Leiterwagen** mit hölzernen Achsen, nicht ganz neu, Gestellbreite 16‴, bei
978] **Peter**, Schmied in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, neumelkige **Kuh**, oder ein schweres, ganz nätziges **Rind**, nach Wahl, bei



1034] **Gottl. Borgenthaler** in **Zofingen.**

Zu verkaufen

Ein sehr schöner, 13 Monate alter



Zuchtstier

mit Ohrmarke, bester Abstammung, bei
1085] **Herm. Müller**, Schmied, **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ca. 80 Ztnr. gutes

Heu und Emd

(Ackerfutter und Bergheu), bei
740] **Jak. Wehrli**, Küttigerstraße Nr. 36.

Man wünscht



für einige Zeit eine **Kuh** an die **Fütterung** zu nehmen, welche aber mindestens per Tag sechs Liter Milch giebt. Gute Fütterung wird garantiert.
Zu vernehmen bei der Expedit. [1011

Zu verkaufen:

Eine ganz junge, nätzige, schwere **Kuh** (Gelbfleck), bei



Rud. Wernli in **Zofingen.**
1006] auf **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein 6 Viert. dickes



Schwein,

1062] bei **Jak. Fauri**, Simons, **Hirschthal.**

Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Dienstag den 6. April,** nachmittags von 2 Uhr an, werden im **Staatswald „Rainwald"**, unterhalb **Habsburg,** öffentlich verkauft:
12,5 Ster Buchenholz und **213 Reiswellen,** vom Wegdurchhieb und Windfall. Ferner: **20,5 Ster Laubholz** und **990 Reiswellen** aus II. Durchforstung.
Sammlung auf dem neuen Querweg.
Kaufsliebhaber ladet ein
1078] **Lenzburg,** den 1. April 1897. Der Kreisförster: **Rud. Hessler.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Freitag den 30. April 1897 im Gasthof zum Bären in hier angesetzte Steigerung über 1 Hektare und 72 Aren Mattland des Jakob Suter, Sohn, Fuhrmann, in Unterentfelden, **wird nicht abgehalten.**
Suhr, 1. April 1897.
1077 **Wildi,** Betreibungsbeamter.



Allerneustes!

Herren- & Knaben-Filzhüte,
schwarz und farbig,
Allerneueste Façon, von Fr. 2. 50 bis 7. 50
Spezialität für **Konfirmanden** in
schwarzen Hüten,
prima Ware, zu nur Fr. 2. 50 bis 3.
Mützen
für Herren u. Knaben jeder Art
von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.
Großes Lager in
Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig
à Fr. 3. 50 und Fr. 5. —.
R. Codoni-Dressler
236 Rain 826 — **Aarau.**

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann** in **Aarau.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
598] **C. Ruchner**, Seiler, **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Alten, ächten

Waadtländer-Treber,

per Liter 1 Fr. 50 bei
Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueuriſt
961 Zollrain, Aarau.

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch zwei in gutem Zustande sich befindlicher **Betten** mit Ober-Matratzen.
Auskunft erteilt die Expedition. 969

Ein schöner

Kinderwagen

in
Schöftland Nr. 75. [966

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 8. — per Zentner.
Dürre Knochen werden zum stampfen angenommen oder gegen Knochenmehl vertauscht, bei
938] **Hunziker**, Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

40 Stück schöne **Gerüststangen** von 10—15 Meter Länge und 10—15 Centimeter mittleren Durchmesser.
Ferner 250 Stück schöne **Baumstecken** per Stück 240 Centimeter Länge, bei
Gottl. Hunziker, Landwirt
985) in **Kirchleerau.**

Zum Verkauf:

Ein **Waschofen,** so gut wie neu, bestehend aus: Einem eisernen Kessel, schmiedeiserner Platte, Röste, Heiz- und Aschenthüre samt Ziegelwaren, um sehr billigen Preis.
Zu erfragen bei
Carl Bezpi-Zurlinden, Hafner,
953 Entfelderstraße 966, **Aarau.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen

Zum Verkauf:

Ein **Nußbaumstamm** mit 0,38 m³ Inhalt und ein **Birnbaumstamm** mit 0,63 m³ Inhalt bei
J. Zuchli, Forstkassier in **Muhen.**

Zu verkaufen: Circa 12—14 Ztnr.

Roggenböszen,

bei **Jak. Fischer-Fischer**, Bergstraße 56
1014] in **Oberentfelden.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
306] in **Oberkulm.**

MAGGI's Suppen-Würze

Suppen-Rollen, Bouillon-Kapseln
sind frisch eingetroffen bei
R. Hasler, Handlung, **Muhen.**
Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von 1 Fr. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1043

Gasthof-Verkauf.

Im Kt. Aargau wird ein kleiner aber rentabler Gasthof billig verkauft. Wäre sehr gut für eine Metzgerei oder Bäckerei.
Näheres durch
Alois Schenker, Agent in **Zofingen**
1057) bei Olten.

Reingestampftes

Knochenmehl,

ist zu haben à Fr. 16 per 100 Kilo, bei
Heinrich Burgherr, Säger
1069] in **Schilliwald-Schmiedrued.**

A. Türler,

Uhrenfabrikant
Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle
für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Dienste. (H 1042 Z)

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**
Vorräthig à Stück 75 Cts. bei
Apoth. **C. Keusch**, Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813

Für nur 3 Francs 75 cts.



versende ich per Nachnahme eine elegante Accord-Zither mit 29 Saiten, 3 Mannalen, Ring, Schlüssel, Schule und Carton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer und ohne Notenkenntniss nach der vorzüglichen, amusant beigelegten Anleitung die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Francs 65 cts. 2 Stück kosten 7 Francs, Porto u. Kiste 2 Francs. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland.
(H 4668)

Gesucht:

Eine nette **Tochter,** in Wirtschaft und **Küche** tüchtig.
Restaurant Weibel-Stirnimann
1068) in **Menziken.**

Gesucht auf Ostern.

Eine treue, fleißige Tochter, aus achtbarer Familie, als **Kellnerin** in ein **Restaurant nach Aarau.**
Wo sagt die Expedition d. Bl. (1089

Gesucht

wird für einen Zögling unseres Vereins ein tüchtiger **Schneider als Lehrmeister.**
Schriftliche Offerten nimmt entgegen **Interkulm,** 1. April 1897.
Namens des **Armenerziehungsvereins** im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
1065] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Ein tüchtiger, durchaus solider

Pferdeknecht,

zuverlässiger Fahrer, findet dauernde Stelle bei hohem Lohn in einem Fabrikationsgeschäft.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1071

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer solider **Knecht** findet jährliche Stelle bei (988
Samuel Berchtold, Leimbach.

2 bis 3 Bauschlosser

finden Arbeit, bei
1070) **J. Müller** in **Schöftland.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt 10 solide, junge Arbeiter.
1019) **Richner & Kalhplatz** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(männlich), bei
1038] **G. Herner** in **Teufenthal.**

Ein guter Arbeiter

findet bei gutem Lohn, Kost und Logi, das ganze Jahr Arbeit, bei
1052) **J. Frech**, Wirt in **Windisch.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe,** zur Aushülfe in der Landwirtschaft, bei
Friedrich Dreier
1072) in **Suhr.**

Ein kräftiger **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Bau- und Möbelschreinerei** gründlich erlernen bei
1067) **J. Kreuzli**, Schreiner in **Brunegg**

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung in Aarau ein treues **Mädchen,** bei gutem Lohn.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (1080

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe,** rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Jakob Zubler, Huf- u. Wagenschmied
1082) in **Aarau.**

Gärtnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintretten, auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn.
Gottl. Wehrli, Gärtner,
im Rombach, Küttigen, b. Aarau.

Gesucht.

Ein **junger Mann** findet Stelle bei **Dr. H. Herner**, Zahnarzt
1079) in **Aarau.**

Ein braves

Dienstmädchen

gesucht.
Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes. [1050

Bei Unterzeichnetem, **Hermann Fuchs,** Küfer in Unterkulm, könnte ein rechtschaffener und starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** gründlich erlernen.
Hermann Fuchs, Küfer
1013) in **Unterkulm.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger

Knecht,

der gut melken kann. **Einem mit Familie wird der Vorzug gegeben.** Eintritt nach Ostern.
Anmeldungen sind **beförderlichst** zu richten an
Wanderly Zolinger & Cie. in **Zofingen**
1047) (Kt. Zürich.)

Gesucht:

Ein **Schreiner,** sowie ein **Lehrling** könnten sofort eintreten bei
J. J. Fuchli, Schreinermeister
1021) in **Reinach.**

Ein zuverlässiger im Fahren gewandter

Pferdeknecht

sucht Stelle. Wer sagt die Expedition dieses Blattes. (897

Gesucht:

Ein braves, starkes **Mädchen** für Haus und Feldarbeit, von
999) **Joh. Reinhard-Graf** in **Fahr.**

Ein

Schmiedgeselle

und ein **Lehrjunge** können sofort eintreten bei
900) **Zürcmann**, Schmied, **Oberkulm.**

Ein Bürstenmacher:

Tüchtiger **Pecher** findet dauernde Arbeit. Eintritt sofort, bei
Lüscher & Cie., Bürstenfabrik
846) in **Muhen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter**, Schmied,
767) **Ob.-Entfelden.**

Wo ein starker Jüngling die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen könnte, mit 2 bis 3 Fr. Lohn per Woche sagt die Expedition dieses Blattes. [1055

Gesucht für sofort:

Ein kräftiger **Lehrmüfter** und ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß. Jahresstelle, bei **Key**, Ziegler in **Schenz**
1064) bei Brugg.

Fertige komplete Anzüge für Herren von Fr. 25 an,

in den **modernsten Stoffen, hell** und **dunkel**, mit **ganz neuem Schnitt** und in **solidester Ausführung**, halten in **größter Auswahl**, in allen Preislagen vorrätig und empfehlen solche angelegentlich

Rathausgasse Nr. 49. **Gamper & Comp. in Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatwaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 12. April**, nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** in **Zofingen** öffentlich versteigert:

840 Ster Buchenspältenholz,
15 „ Tannenspältenholz,
1500 Stück Tannästwellen.
25,000 „ buchene Wellen.

Zofingen, den 31. März 1897.

1063] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend; jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5—6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Anzutreffen jeden Jahrmarkt in **Olten** zum **„Kreuz"**.

Telephon. **Jb. Hügi, Bandagist**
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Zeugnisse:

Bescheine hiermit, daß ich von Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach, ein elastisches Bruchband ohne Federn bezogen und daß ich mit demselben in sehr kurzer Zeit vollständig geheilt wurde; diese praktischen Bänder sind **nicht** mit den minderwertigen Bändern zu verwechseln, worauf ich ganz besonders alle Bruchleidenden aufmerksam mache. **B. Krämer**, Maler in Spiez.

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

War mit den bisher von Ihnen erhaltenen elastischen Bruchbändern ohne Federn ausgezeichnet zufrieden. Kein Bruch ist seither mehr ausgetreten und die Leute tragen dieses Bruchband gerne. Senden Sie mir wieder ein Doppelband.

Tagmersellen den 23. Mai 1895.

Dr. **Kaufmann**, Bezirksarzt.

Bezeuge hiermit, daß ich durch das praktische, elastische Bruchband, das ich von Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach, bezogen habe, vollständig von meinem langjährigen Leiden gänzlich geheilt bin. Kein Bruchleidender unterlasse es, sich an diesen Fachmann zu wenden. Dieses praktische Band kann ohne jegliche Beschwerde Tag und Nacht getragen werden und kann so die Bruchöffnung vernarben. Ein Austreten ist völlig ausgeschlossen.

Wyssen bei Olten, 17. Nov. 1896. **Konrad Bitterli-Jenni.**

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach.

Ihre werte Zusendung habe dankbarst erhalten und teile Ihnen heute mit, daß ich, seitdem ich dieses Bruchband trage, ein ganz anderer, kräftiger Mensch geworden bin; ich war vorher so schwach und so abgemagert, daß ich nicht mehr zu gehen vermochte. Sie sind ein Herr, dem man nicht genug danken kann für diese Erfindung. Empfehle jeder mitleidenden Person angelegentlichst, sich vertrauensvollst an Herrn Hügi zu wenden, in kurzer Zeit wird jede Frau über den Erfolg überrascht sein.

Danke Herrn Hügi nochmals bestens und bemerke, daß in 5 Monaten mein langjähriges schmerzhaftes Uebel durch das Tragen und durch Anwendung der Vorschriften des Herrn Hügi gänzlich geheilt war, trotzdem ich noch hartnäckigen Husten dabei hatte.

Mit Hochachtung!

Frau **Grenier**, Biberist.

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**
Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**
Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung 3½** und **3¾ %.**

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kasse bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Kinderwagen

in großer Auswahl, von **Fr. 18.** — an, sind frisch eingetroffen bei

R. Codoni-Dressler.

1044] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Coupier-Wein!

dirckrot, sehr stark zu 40 Cts. per Liter,

rote und weiße Tischweine

von **30 Cts. per Liter**, empfiehlt bestens

1075] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Trockene Bretter

schöne, meistens rottannene Ware, haben von nun an fortwährend in allen Dicken baumweise oder in größern Partien abzugeben

Baugeschäft O. Zschokke
1060 **Aarau.**

Kinderröckli,
Tragröckli,
Wickeltücher,
Schlüttli,
Rabättli,
Stoffhütchen,
Häubchen,
Strümpfli,
Finkli,
Wagendecken,

bei **Hermann Lüthy**
965] in Schöftland.

Achtung!

Billig! **Ohne Konkurrenz!**

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Ware.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. J. Lustenberger-Huber, Sattler, Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Garantierte

Naturweine.

Feiner roter griechischer Tischwein 100 Ltr. Fr. 26.50
Span. rot. Coupierw. 100 „ „ 32.50
Weiß. Tischw. hochf. 100 „ „ 29.—
Südsp. Weißw. sehr stark 100 Ltr Fr. 38.—
Cht Medicin-Malaga, 16 Literfaß Fr. 15.50

Bereits neue, stark in Eisen gebundene Weinfässer, 600 Ltr. haltend, Fr. 14.50
(H1531Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Strohhüte

jeder Art,
Seidenbänder, Tülle, Blumen,
Garnituren,
prompt und billig, empfiehlt

Hermann Lüthy
964] in Schöftland.

Sämereien:

Ackerklee, steirisch,
Mattenklee, steirisch,
Lucerne, echt Provencer,
Raygras, italienisch,
Hanfsaat, Breisgauer

empfiehlt in best gereinigter, mit größter Keimfähigkeit befundener Ware, zu billigsten Preisen

1076 **C. Fischer, Küttigen.**

Holzsteigerung im aarg. Staatswald Rothholz

oberhalb Erlinsbach

findet statt **Donnerstag den 8. April 1897**, von mittags 12 Uhr an, über:

3 Weißtannen-Sägh ölzer, 5 Ahornstämmli mit 1,03 m³, **73 Klafter Buchenspälten-** und **Rugelholz. 8 Klafter Tannenspälten** und **Rugel, 2 Klafter buchenes Stockholz, 3400 buchene** und **1150 tannene Wellen**, aus den Besamungs- und Durchforstungsschlägen.

Kaufslichhaber ladet ein

Lenzburg, 1. April 1897. Der Kreisförster:
1066 **Rud. Heusler.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Herren- und Damen-Uhren,
in **Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,**
sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Schwarzwälder- & Wecker-Uhren.

Nur gute und reelle Artikel.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Billige Preise!

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung: Freitag den 9. April, von morgens 7½ Uhr an.
Aufnahmsprüfung: Mittwoch den 14. April. Anfang morgens 7½ Uhr.
Anmeldungen nebst Zeugnissen nimmt bis zu letzterem Datum entgegen
1083 **E. Matter**, Rektor.

Konzert

gegeben vom

Streich-Orchester Schöftland

Sonntag den 4. April 1897
im Gasthof zum „Bären" in Kulm.

Kassaeröffnung: Abends 7½ Uhr. — Beginn punkt 8 Uhr.
Eintrittspreis 70 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

1086 **Die Gesellschaft.**

Durch fortwährendes Eintreffen von frischen Sendungen

bleibt unser Lager in

Damenkleider-Stoffen

fortwährend in allen **neuen Genres**, sowie in allen **neuen Farben** dieser Saison auf das reichhaltigste assortiert und bietet die **größte Auswahl** jeder Art Stoffe, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Muster und Modebilder stehen stets zur Verfügung.

Preise billigst.

Gamper & Comp.

973 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Die Fahrrad-Handlung

v. Jul. Mauch. Lenzburg

empfiehlt (von renommiertesten Velofabriken bezogen) prima **Pneumatic-Fahrräder** von Fr. 250 — an mit vollster Garantie. Sämtliche **Velozuthaten** werden billigst abgegeben. **Aeltere Maschinen nehme in Tausch.**

Achtungsvollst **Obiger.**

Zu vermieten:
Eine schöne, sonnige
Wohnung
mit drei Zimmern und dazu gehörenden Dependenzen, in der Nähe großer Fabriken. Auskunft erteilt
Adolf Hoffmann, im Hard
1018) in Holziken.

Beißzangen
mit Garantie, von 80 Cts. bis 3 Fr. 60,
Flachzangen, Spitzzangen, Reiswellenzangen, Schweinszangen, Ringlizangen empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Zofingen**

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher
Aargauer Pflug,
1046] bei Gebr. Künzli in M.-Muhen.

Kleesamen
in bester Garantiewaare, per Pfund à 60 Cts., **Lucerne, Esper Thymothé**, alle **gangbaren Grassamen** sind vorräthig bei
1033) **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Zirka 50 Zentner **braune**
Luzerner-Kartoffeln,
den Zentner à Fr. 9. 50 bei
Isak Foliger, Eierhändler
in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Ztnr. gutes eingebrachtes
Heu und Emd,
1895r Ackerfutter, vorzüglich für Milchkühe, bei
Heinr. Kuhr, Mühlenmacher
1053] in **Hunzenschwyl.**

Saatkartoffeln
Imperator u. **Beauvais**
verkauft **Matter-Suter**
1004) am „Rain" zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: 50 Ztnr. gutes 1895r
Heu,
991] bei **Suter-Foliger** in **Fölliken.**

Zu verkaufen:
Ein 6 Monate alter, schwarzglänzender
Hund
(direkt aus Süddeutschland bezogen), ächte Schäfer-Abstammung, dänische Rage, sehr wachsam, bei
J. G. Kohler in **Remigen,**
1084] Bez. Brugg.

Zum Kaufe angetragen:
Ein **Leiterwagen** mit hölzernen Achsen, nicht ganz neu, Geiselbreite 16"", bei
978] **Peter**, Schmied in Obereutfelden.

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, neumelkige **Kuh**, oder ein schweres, ganz nätziges **Rind**, nach Wahl, bei
1034] **Gottl. Morgenthaler** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen
Ein sehr schöner, 13 Monate alter
Zuchtstier
mit Ohrmarke, bester Abstammung, bei
1085] **Herm. Müller**, Schmied, **Staffelbach.**

Zu verkaufen: Ca. 80 Ztnr. gutes
Heu und Emd
(Ackerfutter und Berghen), bei
740] **Joh. Wehrli**, Küttigerstraße Nr. 36.

Man wünscht
für einige Zeit eine **Kuh** an die **Fütterung** zu nehmen, welche aber mindestens per Tag sechs Liter Milch giebt. Gute Fütterung wird garantiert.
Zu vernehmen bei der Expedit. [1011

Zu verkaufen:
Eine ganz junge, nätzige, schwere **Kuh** (Gelbfleck), bei
Rud Merati
1006] auf **Staffelegg.**

Zu verkaufen: Ein 6 Vierl. dickes
Schwein,
1062] bei **Jak. Hauri**, Simons, **Hirschthal.**

Holz- und Reiswellen-Steigerung.
Am **Dienstag den 6. April**, nachmittags von 2 Uhr an, werden im **Staatswald „Rainwald"**, unterhalb **Habsburg**, öffentlich verkauft:
12,5 Ster Buchenholz und **213 Reiswellen**, vom Wegdurchhieb und Windfall. Ferner: **20,5 Ster Laubholz** und **990 Reiswellen** aus II. Durchforstung.
Sammlung auf dem neuen Querweg.
Kaufsliebhaber ladet ein
1078] **Lenzburg**, den 1. April 1897. Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Steigerungs-Rückzug.
Die auf Freitag den 30. April 1897 im Gasthof zum Bären in hier angesetzte Steigerung über 1 Hektare und 72 Aren Mattland des **Jakob Suter**, Sohn, Fuhrmann, in **Unterentfelden**, **wird nicht abgehalten.**
1077 **Suhr**, 1. April 1897.
Wildi, Betreibungsbeamter.



Allerneustes!
Herren- & Knaben-Filzhüte,
schwarz und farbig,
Allerneueste Façon, von Fr. 2. 50 bis 7. 50
Spezialität für **Fuhrleute** in
schwarzen Hüten,
prima Ware, zu nur Fr. 2. 50 bis 3.
Mützen
für Herren u. Knaben jeder Art
von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.
Großes Lager in
Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig
à Fr. 3. 50 und Fr. 5. —.
R. Codoni-Dressler
236 Rain 826 — **Aarau.**

Prima Saathafer
(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann** in **Aarau.**

Zweigharz,
garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
598] **C. Rychner**, Seller, **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Alten, ächten
Waadtländer-Treber,
per Liter 1 Fr. 50 bei
Aug. Brunnhofer-Meyer, Liqueurist
961 Zollrain, Aarau.

Zum Verkauf:
Wegen Nichtgebrauch zwei in gutem Zustande sich befindlicher **Betten** mit Ober-Matratzen.
Auskunft erteilt die Expedition. 969

Ein schöner
Kinderwagen
in
Schöftland Nr. 75. [966

Rohes, unverfälschtes
Knochenmehl
à Fr. 8. — per Zentner.
Dürre Knochen werden zum stampfen angenommen oder gegen Knochenmehl vertauscht, bei
938] **Hunziker**, Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:
40 Stück schöne **Gerüststangen** von 10—15 Meter Länge und 10—15 Centimeter mittleren Durchmesser.
Ferner 250 Stück schöne **Baumstecken** per Stück 240 Centemeter Länge, bei
Gottfr. Hunziker, Landwirt
985) in **Kirchleeren.**

Zum Verkauf:
Ein **Waschofen**, so gut wie neu, bestehend aus: Einem eisernen Kessel, schmiedeiserner Platte, Röste, Heiz- und Aschenthüre samt Ziegelwaren, um sehr billigen Preis.
Zu erfragen bei
Carl Bezpi-Zurlinden, Hafner,
953 Entfelderstraße 966, **Aarau.**



Brillen & Pinz-nez
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen

Zum Verkauf:
Ein **Nußbaumstamm** mit 0,38 m³ Inhalt und ein **Birnbaumstamm** mit 0,63 m³ Inhalt bei
J. Furchli, Forstkassier in **Muhen.**

Zu verkaufen: Circa 12—14 Ztnr.
Roggenböszen,
bei **Jak. Fischer-Fischer**, Bergstraße 56
1014] in **Obereutfelden.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring- u. langen Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
3063] in Oberkulm.

MAGGI'S Suppen-Würze
Suppen-Rollen, Bouillon-Kapseln
sind frisch eingetroffen bei
R. Hafer, Handlung, **Gr.-Muhen.**
Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von 1 Fr. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1043

Gasthof-Verkauf.
Im Kt. Aargau wird ein kleiner aber rentabler Gasthof billig verkauft. Wäre sehr gut für eine Metzgerei oder Bäckerei.
Näheres durch
Alois Schenker, Agent in **Zofingen**
1057) bei Olten.

Reingestampftes
Knochenmehl,
ist zu haben à Fr. 16 per 100 Kilo, bei
Heinrich Burgherr, Säger
1069] in **Schillwald-Schmiedrued.**

A. Türler,
Uhrenfabrikant
Zürich I. Münsterhof 18.
Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle
für garantiert gutgehende
Taschen-Uhren
aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**
Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **C. Keusch**, Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813

Für nur 3 Francs 75 cts.



versende ich per Nachnahme eine elegante Accord-Zither mit 29 Saiten, 3 Mannalen, Ring, Schlüssel, Schule und Carton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer und ohne Notenkenntniss nach der vorzüglichen, ausserst beigelegten Anleitung die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Francs 75 cts. 2 Stück kosten 7 Francs, Porto u. Kiste 2 Francs. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland. (H 4668)

Gesucht:
Eine nette Tochter, in Wirtschaft und Küche tüchtig.
Restaurant Weibel-Stirnimann
1068) in **Menziken.**

Gesucht auf Ostern.
Eine treue, fleißige Tochter, aus achtbarer Familie, als **Kellnerin** in ein **Restaurant nach Aarau.**
Wo sagt die Expedition d. Bl. (1089

Gesucht
wird für einen Zögling unseres Vereins ein tüchtiger **Schneider als Lehrmeister.**
Schriftliche Offerten nimmt entgegen **Kulm**, 1. April 1897.
Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
1065] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Ein tüchtiger, durchaus solider
Pferdeknecht,
zuverlässiger Fahrer, findet dauernde Stelle bei hohem Lohn in einem Fabrikationsgeschäft.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1071

Knecht-Gesuch.
Ein jüngerer solider **Knecht** findet jährliche Stelle bei (988
Samuel Berchtold, Leimbach.

2 bis 3 Bauschlosser
finden Arbeit, bei
1070) **J. Wälty** in **Schöftland.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt 10 solide, junge Arbeiter.
1019) **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Zugkalb
(männlich), bei
1038] **G. Ferner** in **Teufenthal.**

Ein guter Arbeiter
findet bei gutem Lohn, Kost und Logi, das ganze Jahr Arbeit, bei
1052) **L. Frey**, Wirt in **Windisch.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassener **Knabe**, zur Aushülfe in der Landwirtschaft, bei
Friedrich Dreier
1072) in Suhr.

Ein kräftiger **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Bau- und Möbelschreinerei** gründlich erlernen bei
1067) **J. Keusch**, Schreiner in **Frenkendorf.**

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung in Aarau ein treues **Mädchen**, bei gutem Lohn.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (1080

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe**, rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Jakob Zubler, Huf- u. Wagenschmied
1082) in **Aarau.**

Gärtnerlehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintreten, auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn.
Gottl. Wehrli, Gärtner,
im Rombach, Küttigen, b. Aarau.

Gesucht.
Ein **junger Mann** findet Stelle bei Dr. **H. Ferner**, Zahnarzt
1079) in **Aarau.**

Ein braves
Dienstmädchen
gesucht.
Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes. [1050

Bei Unterzeichnetem, **Hermann Fuchs**, Küfer in **Unterkulm**, könnte ein rechtschaffener und starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** gründlich erlernen.
Hermann Fuchs, Küfer
1013) in **Unterkulm.**

Gesucht:
Ein zuverlässiger
Knecht,
der gut melken kann. **Einem mit Familie wird der Vorzug gegeben.** Eintritt nach Ostern.
Anmeldungen sind **beförderlichst** zu richten an
Wanderly Zollinger & Cie. in **Zofingen**
1047) (Kt. Zürich.)

Gesucht:
Ein **Schreiner**, sowie ein **Lehrling** könnten sofort eintreten bei
J. F. Fuchs, Schreinermeister
1021) in **Reinach.**

Ein zuverlässiger im Fahren gewandter
Pferdeknecht
sucht Stelle. Wer sagt die Expedition dieses Blattes. (897

Gesucht:
Ein braves, starkes **Mädchen** für Haus und Feldarbeit, von
999) **Joh. Fleckhard-Graf** in **Fahr.**

Ein
Schmiedgeselle
und ein **Lehrjunge** können sofort eintreten bei
900) **Stirnemann**, Schmied, **Oberkulm.**

Ein Bürstenmacher:
Tüchtiger **Becher** findet dauernde Arbeit. Eintritt sofort, bei
Lüscher & Cie., Bürstenfabrik
846) in **Muhen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter**, Schmied,
767) **Ob.-Entfelden.**

Wo ein starker Jüngling die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen könnte, mit 2 bis 3 Fr. Lohn per Woche sagt die Expedition dieses Blattes. [1055

Gesucht für sofort:
Ein kräftiger **Lehrmürfler** und ein tüchtiger **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß. Jahresstelle, bei **Key**, Ziegler in **Schenkenberg**
1064) bei Brugg.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Ffenkasten —:— neben Brauerei Ffenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und Halblein, Griß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Griß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**.
Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen Bar!

Landw. Maschinen und Geräte:

Futterschneidmaschinen, **Fruchtbrechmaschinen**, **Wiesen-Eggen**, **Jauchepumpen**, **Jauchevertheiler** **Garten-Rechen**, **Gartenspaten**, **Schaufeln**, **Grabgabeln**, **Kärste**, **Hauen**, **Picket**, **Pickelhauen**, **Sensen**, **Wörbe**, **Amerik. Gabeln**, **Handrechen**, **Dreschmaschinen**, **Göpel** rc.
empfiehlt in großer Auswahl, als solid und preiswürdig

S. Wälty in **Schöftland.**

Jedes Stück wird auf Wunsch unentgeldlich zur Probe überlassen. [955

Damen-Confection.

Die in Berlin persönlich eingekauften

Neuheiten

sind eingetroffen. Wir laden daher ergebenst zum Besuche unseres Lagers ein. Dasselbe ist in allen Genres für **Frühjahr u. Sommer**, wie:

Kragen & Capes

aus: Velours du Nord, Seide, Crêpon und Etamine,

Tuch und Spitzen

schwarz und farbig,

Jaquettes, Staubmäntel, Radmäntel und Regenmäntel

in allen Preislagen

auf das reichhaltigste assortiert.

Preise billigst.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [972

Kleesamen.

Ackerklee Ia. steyrisch, **Mattenklee, Luzerne** Ia. Provencer, **Schmalensamen, Klee-** und **Grassamenmischungen** für jede Bodenart.
Alles seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.
Runkelrüben, Rüblisamen, Pfälzer und Saalfelder sowie sämtlich

Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Widmer in **Gränichen.**

Rockstoffe

in größter Auswahl, **halbwollene** à 50 Cts., **ganzwollene** à Fr. 1. — sind eingetroffen bei

Emil Dreifuß, am Graben, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein um **Fr. 10,000** gegen Brandschaden versichertes

Wohngebäude



in welchem im Erdgeschoße bei 2 großen prächtigen Sälen eine sehr gangbare **Wirtschaft** betrieben wurde, einer prächtigen Wohnung im I. Stock und einem Saale im II. Stock, worin bis dato ein Fabrikationsgeschäft das Rohmaterial verarbeitete, 2 Keller und 1 Eiskeller nebst Garten mit Springbrunnen, ganz neu angelegt und mitten in einer gewerbsreichen Gemeinde liegend.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 950

Ackerkleesamen, steirischer per Pfd. à 65 Cts.
Mattenkleesamen, „ „ „ à 75 „
Schmalensamen, „ „ à 30 „
empfiehlt garantiert in seidefreier Ware

Niklaus Gall in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen.
Ein im Wynenthal gelegenes schönes

Heimwesen,



bestehend in einem gutgebauten **Wohnhause**, geräumiger **Scheune** nebst einem schönen laufenden **Brunnen**, zirka 8 Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Wieland**, 6 Jucharten um das Haus gelegen und zirka 2 Jucharten in unmittelbarer Nähe.
Auskunft bei der Expedition. 739

Zu vermiethen:
In **Suhr** ein kleineres

Bauernhaus

mit Baumgarten und etwas Land.
Von wem, sagt die Expedition. 892

Zu verkaufen:
Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**

schöne Setzkartoffeln.

Zu verkaufen:
An Wiederverkäufer:
Einige Zentner winterdürren, magern

Speck.

Preis nach Uebereinkunft.
Wo, sagt die Expedition. [840

Zu verkaufen: Ein Quantum

Baumstecken

bei **Jb. Lienhard**, Gärtner
1001] in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Circa 70—80 Zmr. gut eingebrachtes

Berghen und Emd,

979] bei Frau Siegrist in Seon.

Zu verkaufen:
Ein gezeichneter



Zuchtstier

937] bei **Gaulschi**, Bäcker, **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges **Rind**, von zweien die Wahl, das eine 65, das andere 64 Zoll dick, garantiert fehlerfrei, bei
bei **J. Wehrli** im „Stampfethal"
971] zu **Kirchleim.**

Zu verkaufen:
Ein sehr schönes, 34 Woch. tragendes **Rind** (Rossfleck),



bei **Friedr. Müller**,
990] „Gonzenthal", **G.-Zulm.**

Zu verkaufen:



Ein zweijähriger, gezeichneter **Zuchtstier** (Simmenthaler), prämierter Abstammung, bei
Gebrüder Niklaus im „Schachen"
968] zu **Kohr.**

Zu verkaufen:
Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei



Jb. Lehmann, Maurer
980] in **Obermuhen**

Langenthaler Marktbericht.
vom 30 März 1897.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		7 50	8 —
„ neue, 100 „		— —	— —
Aepfel per 20 Liter		2 —	2 40
Birnen „ 20 „		2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf		— 15	— 25
Bauernanken per Kilo		2 50	2 60
Vorbruchanken per Kilo		2 20	2 25
Eier per Stück		— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo		1 06	1 20
Fette Prima-Kälber per Kilo		— —	— —
Fette Kälber per Kilo		— 80	1 04
Saugkälber per Stück		12 —	33 —
Fette Schweine per Kilo		— 96	1 —
Faselschweine per Stück		20 —	50 —
Fette Schafe per Kilo		— 60	— 70
Rindfleisch „ „		1 20	1 40
Kalbfleisch „ „		1 60	2 —

Musikalisch-dramatische Aufführung

gegeben

von der Musikgesellschaft Gränichen

Sonntag den 4. April 1897

im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
917] **Die Musikgesellschaft.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten** und **schwächlichen Personen**, **Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht**, **Blutarmut**, **Appetitmangel**, **allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Zum Kaufe wird angetragen:
Wegen Familienverhältnissen eine bestfrequentierte



Restauration,

Wein- und **Bierhaus** und **Café** mit bekanntem Renommée, guter Küche, großen Kellern, zwei geräumigen Wirtschaftslokalen und neun Zimmern, einem hübschen **Verkaufslokal** und einem **Scheuerlein**, das für ein **Schlachthaus** sehr geeignet wäre. Vollständiges Wirtschaftsmobiliar. **Für Metzger sehr passend.**
Nähere Auskunft erteilt
841] **Hans Werder**, Notar in **Brugg.**

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.
Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**
In Kölliken bei **Aamann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Nro. 28. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 7. April.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Infolge der in Nr. 14 des „Sozialdemokrat" gegen die Centrale Telegraphenverwaltung und speziell gegen Telegraphendirektor Fehr erhobenen offenen und versteckten Anschuldigungen, sowie auf ein bezügliches Gesuch des angegriffenen Beamten selbst hat der Bundesrat eine Untersuchung angeordnet. Aus dem Untersuchungsbericht, welcher über das bei Vergebung der Materiallieferung in den Jahren 1893—96 von der Telegraphenverwaltung praktizierte Verfahren einläßlichen Aufschluß erteilt, ergiebt sich, daß die gegen die Leitung der Telegraphendirektion erhobenen Anschuldigungen der thatsächlichen Begründung entbehren und die Amtsführung der Telegraphendirektion keinen Vorwurf trifft. Indem der Bundesrat dies konstatiert, spricht er Fehr sein Bedauern aus über die Verdächtigungen, denen er ohne Grund ausgesetzt war und versichert denselben seines unveränderten Zutrauens.

Einer im Untersuchungsbericht enthaltenen Anregung Folge gebend, wird der Bundesrat die Frage einer nähern Prüfung unterziehen, ob nicht über das bei Vergebung von Materiallieferungen der Telegraphenverwaltung oder überhaupt von Lieferungen und Arbeiten bei allen Zweigen der Bundesverwaltung einzuhaltende Verfahren bestimmte Vorschriften aufgestellt werden sollen.

— **Zum Kriegsgeschrei:** „Wahl des Bundesrates durch das Volk" bemerken „Basl. Nachr." treffend:

„Es ist wieder von der Wahl des Bundesrates durch das Volk die Rede. Daß diese Anregung im gegenwärtigen Augenblick nur als das Resultat der Verstimmung anzusehen ist, die in gewissen Kreisen wegen der Uebergehung des Hrn. Curti besteht, das unterliegt keinem Zweifel. Ist es wirklich richtig, daß diesmal das Volk anders gewählt hätte als es die Bundesversammlung gethan hat? Wenn diejenigen, welche diese Behauptung verfechten, sich einmal genau umsehen, so werden sie finden, daß sie nur sehr gering an Zahl sind und daß es stets dieselben Blätter sind, welche aus vollen Backen das als Thatsache verkünden, was sie wünschen. Drei große Fragen stehen jetzt auf der Tagesordnung: Die Kranken- und Unfallversicherung, die Rechtseinheit und der Rückkauf der Eisenbahnen. Man könnte vielleicht auch noch die nationale Bank hier nennen. Ist es nun wirklich am Platze, noch eine formalpolitische Frage, die lediglich aus persönlichen Verstimmungen herausgewachsen ist, in das Volk zu werfen, dadurch die Meinungen erst recht zu teilen und alles zu gefährden? Es bleibt abzuwarten, ob wirklich jemand den Mut findet, im Ernste diese Frage jetzt aufzuwerfen. Wir glauben vorläufig nicht an diese Möglichkeit."

— **Eine neue Zeitschrift.** Im Verlag des Polygraphischen Institutes, A.-G. (vormals Brunner und Hauser) in Zürich erscheint demnächst das erste Heft einer schweizerischen illustrierten Zeitschrift, „Die Schweiz". Damit wird unserm Lande zum ersten Male ein eigenes Organ geboten, das bezüglich künstlerischer Ausstattung auf der Höhe der Zeit steht. — Eine stattliche Reihe schweizerischer Schriftsteller und Künstler hat die Idee eines derartigen Blattes nicht nur mit lebhaftem Beifall aufgenommen, sondern durch Einsendung zahlreicher Originalbeiträge bereits bewiesen, daß sie für das Unternehmen thatkräftig einzustehen gedenkt. — Der alte Ruf der Verlagsanstalt bürgt dafür, daß die äußere Ausstattung der Zeitschrift eine vorzügliche sein wird. — Wir hoffen, das neue Blatt bald in jedem Schweizerhause anzutreffen.

— **Das Gangtempo der Völker.** Der deutsche Sozialistenführer Liebknecht wanderte allzeit gern, beobachtete dabei scharf und stellte seine Vergleiche an, die er hübsch und anregend zu erzählen weiß. Unlängst weilte der immer noch rüstige Siebzigjährige auf einige Tage in Holland; er schreibt darüber in der Stuttgarter „Neuen Zeit", und beginnt mit einer im Plauderton gehaltenen Betrachtung des holländischen, englischen und deutschen Ganges:

„In Holland ist alte Kultur. Die germanische, gehoben durch deutsche. Und welch' prächtige Rasse! Hochgewachsen, schlank, kräftig, blond — Männer und Frauen — nur dann und wann kleinere Gestalten mit schwarzem Haar und dunklen Augen, die uns daran erinnern, daß die Römer Jahrhunderte lang hier gehaust haben und später die Spanier. „Langsam" sollen die Holländer sein? Im Gegenteil — sie bewegen sich viel rascher und kräftiger als wir Deutsche. Der Charakter des Volkes prägt sich im Gang aus, die Kultur läßt sich nach dem Gangtempo messen. Im eigenen Lande kann Jeder beobachten, wenn er die größeren und die Großstädte mit den kleineren und den Kleinstädten oder gar Dörfern vergleicht. Je größer die Stadt, desto rascher der Gang. In Deutschland trifft das genau zu — nur mit einer Ausnahme. Hamburg hat die schnellste Gangart, obgleich es nur die zweitgrößte Stadt Deutschlands ist; aber Hamburg ist die größte Welthandels- und Geschäftsstadt Deutschlands und gewissermaßen eine Vorstadt Englands, das, ebenso wie von Sachsen gesagt worden ist, im Grunde genommen nur eine große weitläufig gebaute Stadt ist. Und in England wird sehr schnell gegangen. Hier gehen die Leute nicht, hier rennen sie; „in den Straßen ist's, als ob Wettrennen wäre", meinte ein deutscher Freund, der mich einstens in London besuchte. Er hatte recht. Ein Wettrennen ist's im Kampf ums Dasein.

Dieses hastige rasche Gehen fiel mir sofort auf, als ich zuerst nach London kam. Dieses Laufen und Rennen, es erinnerte mich an das berühmte Bild: Das Rennen ums Glück. Als ich nach dreizehnjähriger Abwesenheit den deutschen Boden wieder betrat, war mein erster Gedanke die Langsamkeit meiner Landsleute. Und jedesmal, wenn ich seither wieder ins Ausland gegangen bin, habe ich bei der Heimkehr denselben Eindruck gehabt.

— **Viehhandel.** Auf den Viehmarkt in Olten vom 5. April waren aufgeführt 38 Pferde, 36 Ochsen, 162 Kühe und 106 Rinder. Handel flau. Fette Ware zu hohen Preisen gesucht. Auf dem Schweinemarkt (circa 500 Stück) lebhafter Handel bei sinkenden Preisen.

Aargau.

— **Brugg,** 3. April 1897. Bureau und Wahlausschuß des Großen Rates haben die ständigen Kommissionen bestellt wie folgt:

1. Geschäftsprüfungskommission. Herren Robert Suter, Lenzburg; Brunner, Rheinfelden; Furter, Bremgarten; Graf, Küttigen; Hoffmann, Windisch; Jäggi Paul, Rothrist; Lehner, Baden.

2. Wahlprüfungskommission. Herren Reiße, Baden; Hauser, Brugg; Huber Joh., Hägglingen; Jäggi Hans Rothrist; Leber J., Wyl.

3. Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte. Herren Schmidt, Aarau; Doser, Rheinfelden; Hollinger, Frick; Meier, Villmergen; Salm, Veltheim; Siegrist, Seengen; Strähl, Zofingen.

4. Petitionenkommission. Herren Schibler, Kulm; Angliker, Birr; Buhofer, Uerkheim; Basler, Bottenwyl; Brunner, Rheinfelden; Eggspühler, Zurzach; Egloff, Niederrohrdorf; Giger, Sins; Heller, Aarau; Keller, Oberwyl; Lüscher, Teufenthal; Muntwyler, Spreitenbach; Schmid, Münchwylen; Steiner, Suhr; Urech, Brunegg.

5. Rehabilitationskommission. Herren Marti F., Eichberg; Binkert, Baden; Hohler, Zuzgen; Studer, Wittnau; Tschamper, Strengelbach.

Außerdem wurden folgende Spezialkommissionen ernannt:

Für das Viehversicherungsgesetz. Herren Renold, Dätwyl; Berschi, Suhr; Huber, Hägglingen; Kuhn, Bünzen; Moor, Zurzach; Rohrer, Eiken; Schwarz, Scherz; Speiser, Zeiningen; Villiger, Lenzburg; Vogt, Gontenschwyl; Walti-Hüssy, Oftringen.

Für das Steuergesetz. Herren Schultheß, Brugg; Bekk, Kaiserstuhl; Fischer, Dottikon; Fischer, Reinach; Dr. Frey, Möhlin; Hauser, Lenzburg; Heller, Aarau; Marti-Sulzer, Frick; Muntwyler, Spreitenbach; Nietlispach, Winterschwyl; Walti-Hüssy, Oftringen.

Für das Brandversicherungsgesetz. Herren Erismann, Brestenberg; Angliker, Birr; Eggspühler, Zurzach; Heiz, Menziken; Hollinger, Frick; Honegger, Bremgarten; Humiler-Suter, Sins; Schmidt, Aarau; Schneider, Kirchdorf; Speiser, Zeiningen; Strähl, Zofingen.

Für die Verordnung betr. das Begnadigungswesen. Herren Billiger, Lenzburg; Furter, Bremgarten; Hoffmann, Windisch; Mundwyler, Spreitenbach; Rahm, Aarburg; Schibler, Kulm; Schmid, Münchwylen.

Für die Beschwerde aus dem Wynenthat betreffend Wässerungsrechte. HH. Nietlispach, Winterschwyl; Gamper, Möhlin; Lüscher, Aarburg; Renold, Dätwyl; Schultheß, Brugg.

Für die Beschwerde der christlichen Schulgemeinde Lengnau. HH. Billiger, Lenzburg; Egloff, Niederrohrdorf; Häfliger, Aarau; Niggli, Zofingen; Stöckli, Muri.

Für das Wirtschaftsgesetz. HH. Marti F., Eichberg; Döbeli, Muri; Karrer, Unterkulm; Lehner, Baden; Matter-Suter, Kölliten; Schmid, Münchwylen; Zehnder, Birmenstorf.

Für das Dekret betr. Vereinigung von Rüfenach und Rein. HH. Kellersberger, Baden; Erismann, Brestenberg; Frey, Zurzach; Hunziker-Byland, Küttigen; Schmidt M., Aarau; Schneider, Magden; Strähl, Zofingen.

Für die Kostenverteilung betr. die Straße Unterlunkhofen-Lieli. HH. Bächli, Buchs; Humyler-Suter, Sins; Schmid, Münchwylen.

— **Die katholisch-konservative Fraktion** des Großen Rates hat ihren Vorstand bestellt aus den Herren Nietlispach als Präsidenten, Gerichtspräsident Eggspühler als Vizepräsidenten, Pfarrer Döbeli als Aktuar, Verwalter Furter als Kassier und als weitere Mitglieder die Herren Fürsprech Dr. Wyrsch von Wettingen, Stadtrat Stäubli von Laufenburg und Pfarrer Knecht von Wegenstetten. Zugleich nahm sie ein Mitgliederverzeichnis auf und beauftragte auf Anregung des Herrn Regierungsrat Conrad den Vorstand, auf die nächste Sitzung die Frage des Vorgehens der Fraktion bei allen wichtigen Gesetzesvorlagen und sonstigen bedeutsamen Angelegenheiten einläßlich zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu erstatten.

— **Die VI. aarg. Lehrlingsprüfung** fand am 3. und 4. April in Baden statt. Mit der Leitung derselben war der Vorstand des aarg. Gewerbemuseums (Herren H. Meyer-Zschokke und Füglistaller) betraut. Als Experte des schweiz. Gewerbevereins war Hr. Brandenberg aus Zug erschienen. Die aarg. Regierung war vertreten durch Herrn Großrat Jul. Egloff. Gemeinderat und Schulpflege Baden hatten ebenfalls eine Delegation entsandt.

85 Lehrlinge und 3 Lehrtöchter haben sich der Prüfung unterzogen, nachdem sie zuvor während drei Tagen in den Werkstätten der Fachexperten ihre praktischen Aufgaben gelöst hatten. Eine Reihe bezüglicher Arbeiten war im Schulhaussaale ausgestellt.

Ein überaus zahlreiches Publikum, sagt die „Schw. Fr.-Presse", folgte am Sonntag den Prüfungen, zu denen sich Fachexperten und Lehrmeister in der Zahl von über 100 eingefunden hatten.

Am Bankett in der „Linde", zu dem die Gemeindebehörde Baden namens der Einwohnergemeinde einen Ehrentrunk spendete, konstatierte Herr Meyer-Zschokke die durchaus befriedigenden Ergebnisse der Prüfung, sowie die vom Gewerbeverein Baden aufs vorzüglichste durchgeführte Organisation derselben. Der Redner führt aus, daß die Interessen des Gewerbestandes die Verstaatlichung und das Obligatorium der Lehrlingsprüfung verlangen; nur durch einen tüchtigen Nachwuchs, dessen Heranziehung zugleich auch auf die Meisterschaft wieder anregend zurückwirkt, kann das Gewerbe seine Existenz behaupten. Noch gibt es leider außerhalb der Gewerbeverbände Handwerker genug, die ihre Pflicht als Lehrmeister nicht gewissenhaft erfüllen. Diesen Uebelständen entgegenzutreten liegt im Interesse des Gewerbestandes selber und ist durch das Landeswohl geboten.

Herr Brandenberg von Zug feiert in einer feurigen Rede das Handwerk und den Gewerbefleiß als die Stütze des Vaterlandes. Gleich dem berühmten Landsmanne des Redners, Hans Waldmann, der es vom schlichten Gerberlehrling zum Bürgermeister von Zürich und zum siegreichen eidgenössischen Heerführer gebracht, findet heute noch der tüchtige strebsame Jüngling auf dem Boden des Handwerks den Weg zu den höchsten Ehren und Würden der Republik.

Hr. Nat.-Rat Jäger begrüßt die Vertreter des ehrsamen Handwerks namens der Bevölkerung und der Behörden von Baden. Im Anschlusse an das vom Vorredner gefeierte Gedächtnis des Bürgermeisters Hans Waldmann führt er einen hervorragenden Zürcher der Neuzeit, Bundespräsident Jonas Furrer von Winterthur, als Beispiel des Aufstieges aus den bedrängtesten Verhältnissen zu den Höhen der Menschheit an. Dieser Sohn einer armen Wäscherin verdankt in erster Linie der Volksschule den Erfolg seines Lebens. Auch für Handwerk und Gewerbe bildet sie die Grundlage jeden Erfolges und es muß darum ihre Förderung und Hebung als eine der obersten Aufgaben einer zielbewußten Gewerbepolitik bilden. Um die spezifisch gewerbliche Bildung erwirbt sich im Kanton Aargau das Gewerbemuseum entschieden Verdienste. —

Die eigentliche Diplom- und Preisverteilung eröffnete Herr Meyer-Zschokke mit einer packenden Ansprache, in der er die angehenden Gesellen aufforderte, in der Fremde die Augen offen zu behalten.

Den feierlichen Akt beschloß Herr Großrat Jul. Egloff durch einen Hinweis auf die Bedeutung des Handwerks für die Volkswirtschaft und auf die Pflicht jedes braven Handwerkers, seinem Berufe und seinem Vaterlande jederzeit und allerorts Ehre zu machen.

Vom Ergebnis der Lehrlingsprüfungen notieren wir Raummangels wegen nur den ersten Rang:

Hagnauer Wilhelm, Maler (bei Spichiger, Aarau); Hofmann Otto, Metzger (Hofmann, Aarburg); Bachmann Otto, Schlosser (Bühler, Zofingen); Wösch Karl, Schlosser (Andres, Aarau); Müller Emil, Bauschlosser (Müller E., Lenzburg); Rupp Emil, Schlosser (Rupp C., Seon); Hunziker Ernst, Schlosser (Schnyder, Ennetbaden); Hard Emil, Schneider (Hard, Boswyl); Rohr Anna, Schneiderin (Uhler Bertha, Aarau); Bachmann Fritz, Schreiner (Berner, Aarau); Geißmann Hermann, Schreiner (Ackermann, Riniken); Fäs Alfred, Tapezierer (Siebenmann Arn., Aarau).

Anmerkung: Die in Klammern gesetzten Namen sind die Lehrmeister der geprüften Lehrlinge.

— **Aarganer am eidg. Polytechnikum in Zürich.** In verschiedenen Blättern fanden sich vor wenigen Tagen die Namen der bei der letzten Diplomprüfung am eidg. Polytechnikum ausgezeichneten Aarganer. Da aber gerade der Name des Höchstausgezeichneten weggelassen wurde, gewinnt jene Notiz den Anschein einer tendenziösen Färbung und einer Stimmungsmacherei für eine gewisse Anstalt. Wir halten es daher im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit in unserer Pflicht, einer Stelle aus dem schweiz. Bundesblatt vom 31. März 1897 Raum zu geben. Wir lesen da auf Seite 533 Folgendes:

„Eidg. Polytechnikum. In Ausführung der Bestimmungen des Regulativs über die Stiftung des sel. Herrn Minister Dr. Kern für Erteilung von Prämien an schweiz. Studierende des eidg. Polytechnikums hat der schweiz. Schulrat dem Studierenden der Ingenieurabteilung Herrn Gottlieb Lüscher von Moosleerau, Kt. Aargau, für seine vorzügliche Diplomarbeit eine Prämie von Fr. 400, nebst der silbernen Medaille des eidg. Polytechnikums zuerkannt.

Zürich, 27. März 1897.

Der Vizepräsident des schweiz. Schulrates:
gez.: Welti."

Der Direktor der Anstalt übergab nach der üblichen Diplomverteilung unter dem allseitigsten lebhaftesten Beifall der Professoren, der Studenten und des Publikums die Auszeichnung mit folgenden Worten:

„Ich habe die Ehre, eine Auszeichnung für vorzügliche Leistungen austeilen zu können. Die Ehre, welche dadurch unserer Anstalt zu Teil wird, ist um so größer, als die Auszeichnung einem Manne zuerkannt werden kann, der mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, bevor er an unsere Schule aufgenommen werden konnte."

Wir haben diesen Thatsachen nur die kurze Notiz beizufügen, daß Herr Lüscher ein selbstgemachter Mann ist, aus sich selbst sich emporgeschwungen hat. Von der Fortbildungsschule hinweg sich neben der Sorge ums tägliche Brod ohne weitere Schule und fremde Hülfe zum Besuche des Polytechnikums vorzubereiten, ist ein mühsamer Weg und braucht Energie. Um so weniger ist die vornehme Ignoranz am Platze!

— **Freiamt.** Eine Oase in der Wüste. Auf gewisse Rempeleien hin wird den „Aarg. Nachr." mit Bezug auf die letzten Großratswahlen Folgendes geschrieben:

„Die Gemeinde Wohlen war nach heißen Kämpfen in den 60er Jahren für den freisinnigen Fortschrittsgedanken erobert worden, sie war das einzige Gemeinwesen im Freiamt, welches im Jahre 1874 die Bundesverfassung annahm. Sie bestellte auch ihre Behörden aus freisinnigen Männern, den Gemeinderat und die Schulpflege, und es wurde auch immer dafür gesorgt, daß aufgeklärte, im aarg. Lehrerseminar erzogene Lehrer an die Schulen von Wohlen gewählt wurden. Selbst in kirchlichen Dingen wurde den Ortsanschauungen Rechnung getragen, die Beerdigungen wurden in pietätvoller Weise vorgenommen, die öffentlichen Gänge zu Kranken, welche die Sterbesakramente empfangen wollten, wurden abgeschafft, die Kirche anstandslos den Gesang- und Musikvereinen zur Verfügung gestellt. Andererseits wurden aber auch dem Pfarrer keine Schwierigkeiten gemacht und an Steuern und freiwilligen Vergabungen gegeben, so viel er verlangte.

Da kam auf einmal ein neues Evangelium in der Politik zur Verkündung: das der Loyalität und der Gerechtigkeit. Dieser Lehre der „Unabhängig-Freisinnigen" schlossen sich sofort die Konservativen an. Die erste praktische Bethätigung war die gewaltthätige Entfernung von Männern, welche Jahrzehnte für die freisinnige Sache gekämpft und gelitten hatten. Nachher ging man zur „Versöhnung der Gegensätze" über, die darin bestand, daß in den Behörden eine „gerechte Minderheitsvertretung" eingeführt wurde, die bei jeder Zufälligkeit zur Mehrheit werden konnte, was in der That, wenn nicht dem Namen nach, doch in Wirklichkeit eingetreten ist. So marschierte man weiters, und das Resultat ist, daß man, statt vorwärts, rückwärts geraten ist. Das Bezeichnendste mag wohl die Thatsache sein, daß die Schulpflege darüber abstimmte, ob man neben den Zöglingen des aarg. Lehrerseminars auch solche des Zugerschen zulassen wolle. Letzteres wurde bejaht und deshalb haben wir in der kurzen Zeit von drei Jahren zwei Lehrer erhalten, die in Zug ihre pädagogische Bildung holten, welches Seminar an der letzten Versammlung des schweiz. Piusvereins als das „empfehlenswerteste für die römisch-katholische Sache" gepriesen wurde. Ein ähnlicher Geist zog überall ein, unter dem Motto „Frieden" wurde der Keim zur Intoleranz und spätern Kämpfen gelegt. Dieser Zustand wurde geschaffen durch das feste Zusammenhalten der Konservativen und „Unabhängig-Freisinnigen". Das wird niemand bestreiten wollen.

Auf die Dauer konnte es nicht so gehen; die Freisinnigen mußten sich aufraffen, um dem zielbewußten Angriff der Ultramontanen Stand zu halten. Darum galt es, den Führer dieser Bewegung mit seinem gewaltigen Einfluß zu beseitigen. Denn es galt als sicher, daß die Oberleitung selbst in diesen lokalen prinzipiellen Sachen immer noch in den Händen des Hrn. J. lag, obwohl er seit Jahren nicht mehr in Wohlen wohnt. Es mag wohl sein, daß ursprünglich dieser Erfolg nicht gewollt war und nicht vorausgesehen werden konnte, aber im Laufe der Zeit haben die Vertreter der neuen Politik diese Wendung herbeigeführt. Es erschien deshalb als eine politische Notwendigkeit für die freisinnige Partei in Wohlen, so zu handeln, wie sie es gethan hat. Dieser Gesichtspunkt war für die bekannten 250 ausgesprochen freisinnigen Wähler sicher und entschieden wegleitend . . .

Ob das nun eine „Thorheit" war oder nicht, das mag jeder Freisinnige, der in katholischen Landesteilen wohnt, beurteilen. Wir konnten keine andere Haltung einnehmen, wenn wir auf fortschrittlicher Bahn fortschreiten wollten."

Kantone.

Basel. Eine regierungsrätliche Kommission hat den Entwurf zu einem Wohnungsgesetz für den Kanton Baselstadt fertiggestellt, der als erster in der Schweiz auf ein großes Interesse Anspruch erheben kann. Das Gesetz will das Wohnungswesen sanieren, das Schlaf- und Kostgängerwesen regeln und die ortsgebräuchlichen Bestimmungen über die Miete genauer abgrenzen und umschreiben. Alle Wohnungen sind in sanitarischer Beziehung einer siebengliedrigen Wohnungskommission unterstellt, der mehrere Wohnungsinspektoren zur Seite stehen. Dieselben beziehen einen Jahresgehalt von Fr. 2700—4000. Die Wohnungskommission hat über die Bewohnbarkeit der Wohnungen zu entscheiden, wobei es den Vermietern freisteht, gegen ihre Entscheide bei der Regierung zu rekurieren. Ueber die Mieterhältnisse werden u. a. strenge gesetzliche Bestimmungen erlassen.

Genf. Ein des Mordes an Postkondukteur Angst verdächtiges Individuum ist ein gewisser Huber, der früher Postangestellter war und im letzten Sommer im Dienste des Preßbureaus der Landesausstellung stand. Ueber seinen Aufenthalt während der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag befragt, gab er falsche Aufschlüsse. Auf Huber fand man 75 Fr. in Münze und zwei Hundertfrankennoten, die in den Kleidern verborgen waren. Er will die Noten schon seit Monaten bei sich getragen haben, doch scheinen dieselben vollständig neu zu sein. Die Regierungsstatthalter von Bern und Freiburg wohnten dem Verhör bei. Die Auslieferung Hubers wurde von den Freiburger Behörden nachgesucht.

Glarus. Aus der Rede des Herrn Stönderat Zweifel anläßlich der Näfelserfahrt notieren wir folgendes: Statt den Wagen der Gesetzgebung mehr als absolut notwendig zu beladen, meine ich, sollten die eidgenössischen Räte darnach trachten, eingerissene Uebelstände zu beseitigen und für die Zukunft zu verhüten. Bekannt gewordene Uebelstände sollten unnachsichtlich gerügt, die Vorlagen, Budgets und Geschäftsberichte sollten noch genauer geprüft werden. „Es hilft nicht starre Antipathie gegen jede Neuerung, keine Parteiparole, kein Niederdonnern anderer Ansichten, es hilft nur der allseitig feste, redliche Wille, das Vertrauen des Volkes durch eine gesunde Verwaltung wieder zu gewinnen."

Neuenburg. Der Geologieprofessor an der Akademie, Dr. Leon Du Pasquier, ist unerwartet rasch gestorben. Im Jahre 1864 geboren, war er vor kurzem an diese Stelle berufen worden als Nachfolger des verstorbenen Professors Auguste Jaccard. Er hatte sich um die Alpen- und Seeforschung verdient gemacht und war ein beliebter Lehrer.

St. Gallen. In den am Sonntag stattgefundenen Erneuerungswahlen in den st. gallischen Regierungsrat sind sämtliche bisherigen Mitglieder wieder gewählt worden. Am meisten Stimmen erhielt der Demokrat Curti, nämlich von 36,379 deren 34,802.

Uri. „Nume nid g'sprängt!" In dem Gesetzesentwurf für Einführung einer Fortbildungsschule für das 16. bis 19. Altersjahr setzte die Regierung die Zahl der jährlichen Unterrichtsstunden auf 60 fest. Der Landrat ermäßigte die Zahl auf 40.

Waadt. In Payerne wurde am Montag vormittag Postkondukteur Davillet von Freiburg, als er ein Geleise überschreiten wollte, von einer Lokomotive erfaßt und entzweigeschnitten.

Wallis. Es beginnt auch in dunkeln Erdteilen zu tagen. Der Staatsrat beschloß, acht befähigte Lehrer am Technikum in Winterthur als Zeichnungslehrer für den gewerblichen Unterricht ausbilden zu lassen. Er beschloß ferner, die Gemeinden auf die Vorteile des telephonischen Verkehrs aufmerksam zu machen und ihnen die Errichtung von Gemeindetelephonstationen zu empfehlen.

Zürich. Großes Aufsehen erregt ein Trinkspruch, den bei der Kaiserfeier in Zürich der deutsche Konsul, Herr Klose, gehalten hat. Nach dem Berichte verschiedener Blätter soll der Vertreter des Deutschen Reiches bei diesem Anlaß betont haben, in Zürich wohnten 25,000 Deutsche. „Das sei eine Macht, und diese Macht verlange respektiert zu werden in gleichem Maße, wie jeder Schweizerbürger. Sollte aber auch nur ein Glied dieser Macht in seinen Rechten gekränkt werden wollen, so werde der deutsche Konsul die Mittel haben, den Gekränkten zu schützen."

„Basler Nachr." glauben, daß Herr Konsul Klose dieser Wendung sich nicht bedient haben könne. Wenn aber doch, so gehört dem Herrn eine derbe Zurechtweisung. Der deutsche Chauvinismus in gewissen Kreisen wird immer ekelhafter.

— Der Telegrammverkehr der Stadt Zürich ist der stärkste in der ganzen Schweiz. Im Jahr 1896 hatten die Telegraphenbureaux der Stadt 612,679 Telegramme zu befördern. Basel zählte deren 415,971, Genf 394,579, Bern 187,826, Luzern 135,068, St. Gallen 119,248.

Ausland.

Deutschland. Ehrfolchem Mannesmut! An der Centenarfeier in Heidelberg anläßlich der Enthüllung des Bismarck-Denkmals hat Professor Erdmannsdörffer die Festrede auf Bismarck mit äußerst freimütigen Ausfällen auf die Regierungspolitik gespickt. Wir Deutsche, so ungefähr führte der Redner ironisch aus, seien ja eine große Nation und könnten uns den Luxus leisten, den genialsten Kopf, den wir besitzen, in den Hintergrund treten zu lassen und aufs Land zu schicken. Bei der offiziellen Centenarfeier in Berlin habe man nichts von der Verehrung bemerkt, welche das deutsche Volk den Palladinen Wilhelms I. zollte. Das Denkmal weise wohl reichen Trophäenschmuck und Viktorien, brüllende Löwen, Adler und dergl. allegorisches Zeug auf, aber nicht die Gestalten derer, denen wir nebst dem Kaiser das Reich verdanken. Der alte Kaiser ist allein dargestellt auf einsamer Höhe, ohne ein wirkliches Menschenantlitz in der Nähe, während er doch kein einsamer Mensch war, wie Friedrich II., dem die Einsamkeit des Genies zukam. Er habe mündlich und schriftlich dem Genius, der ihn geleitet, der Trias Bismarck, Moltke, Roon seine Anerkennung gegeben. Gegen das Denkmal, das jetzt in Berlin stehe, hätte er selbst am lebhaftesten protestiert. Das deutsche Volk, aber nicht der Enkel, habe dem alten Kaiser das Denkmal gewidmet, aber dieses Denkmal, über dessen Entstehung und Ausarbeitung ein mystisches Dunkel schwebe, entspreche nicht dem Empfinden des Auftraggebers d. h. des Volkes. Der Redner zog dann schneidig scharfe Vergleiche zwischen der Zeit der Amtsthätigkeit Bismarcks und der Gegenwart und hob das willensstarke, zielbewußte Handeln des Fürsten gegenüber der schwankenden, ruckweisen und ziellosen Regierungspolitik der Jetztzeit an verschiedenen Beispielen — scharf hervor und schloß mit einem Hoch auf „Bismarck, den größten Genius des deutschen Volkes." Der Beifall, den der Redner erntete, wollte gar kein Ende nehmen, er erdrückte sogar die Musik, die zu einem Lied ansetzte. Man bemerke: Jedermann fühlte sich wie erleichtert, wie elektrisiert, daß seiner Stimmung, die er verschwiegen herumtragen muß, einmal offen und ehrlich Ausdruck gegeben worden."

— Der Reichstag überwies Donnerstags nach langer Debatte die Handwerker-Vorlage an eine Kommission. Im Laufe der Debatte hob Handelsminister v. Berfeld hervor, der Gesetzesentwurf beruhe auf einem Kompromiß; Aenderungen könnten leicht wieder Schwierigkeiten herbeiführen; die Vorlage wolle das Handwerk als Pflanzstätte redlicher Arbeit und patriotischer Gesinnung erhalten. Die freisinnigen Redner betonen die Notwendigkeit des obligatorischen gewerblichen Unterrichts und sprachen sich gegen die Zwangsinnungen aus. Euler (Centrum) befürwortete die rein obligatorische Gestaltung des Innungswesens, die Vorlage sei ein Zwitterding, woraus nur Streitigkeiten entstehen würden; trotzdem wolle er an der Verbesserung des Entwurfs mitarbeiten. Reißaus (Sozialdemokrat) legte dar, die Vorlage bessere gar nichts an der Lage des Handwerks. Liebermann v. Sonnenberg erklärte, die Vorlage sei eine Halbheit; die Reformpartei erhoffe nichts von der Kommissionsberatung und lehne den Entwurf ab.

— Graf Paul v. Hoensbroech, der frühere Jesuit, der vor einigen Jahren zur evangelischen Kirche übergetreten ist, entfaltet, wie man weiß, eine sehr lebhafte Thätigkeit zur Bekämpfung des Ultramontanismus. Als Mitglied des „Evangelischen Bundes" hat er dieser Tage in der Sitzung eines Zweigvereins des Bundes merkwürdige Mitteilungen über eine Unterredung mit dem Kaiser gemacht. Graf Hoensbroech erzählte, er habe zu dem Kaiser in einer Audienz schon vor Jahresfrist folgende Worte gesprochen: „Majestät, wenn man Ihnen sagt, daß die Sozialdemokratie die größte Gefahr ist, so betrügt man Sie; der Ultramontanismus ist die ungleich schwerere." Leider unterläßt es Graf Hoensbroech, hinzufügen, was der Kaiser auf diese freimütige Bemerkung geantwortet hat und ob er überhaupt etwas darauf geantwortet hat.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Gegen den Hofrat Dr. Karl Zeller in Wien, den bekannten Komponisten beliebter Operetten, wie der „Vogelhändler", „Der Obersteiger" u. a., ist in Wien ein Prozeß geführt worden wegen Meineids, der mit der Verurteilung desselben zu 1 Jahr Zuchthaus geendet hat. Er hatte sich durch betrügerische Manipulationen das Vermögen einer nahen, reichen, ihm wohlwollenden Anverwandten erschlichen und sich dasselbe durch zwei falsche eidliche Aussagen vor Gericht zu sichern gewußt. Seine Angehörigen, selbst seine betagten Eltern, durchschauten und verurteilten seine Handlungsweise. Gegen den Verurteilten wurde in seiner Abwesenheit verhandelt, da derselbe am ganzen Körper gelähmt totkrank zu Hause liegt.

— In Wien ist letzten Sonntag der berühmteste Komponist der Gegenwart, Johannes Brahms, 64 Jahre alt, gestorben. Wir beschränken uns auf folgende kurze Notizen. Johannes Brahms ist am 7. Mai 1833 zu Hamburg geboren, wo sein Vater Orchestermusiker war. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf, erhielt jedoch guten Klavier- und Musikunterricht. Seine Jugendzeit war keine erfreuliche. Noch sehr jung, mußte er zum Tanze spielen und schwang sich dann zu Virtuosenkonzerten in Konzertlokalen minderen Ranges auf, wo er Sachen spielen mußte, die ihm jedenfalls in tiefster Seele zuwider waren. Aber dieser harte Weg, den er zu gehen gezwungen war, hat seinen Gang gefestigt und seine Willenskraft gestählt. Keine gütigen und kunstfreundlichen Empfehlungen haben den herben Knaben über goldene Brücken in den Zaubergarten der Kunst eingeführt. Durch dornige Hecken, im Kampfe mit Not und Entbehrung hat er sich durchwinden müssen.

Seine ersten Kompositionen erschienen in auffallend langen Zwischenräumen, und er ist je und je mit großer Selbstkritik zu Werke gegangen und hat lange gezögert, ehe er ein Stück in den Druck gab.

Nur in der Spende von Liedern war er minder zurückhaltend, und seine Gaben auf vokalkompositorischem Gebiet sind von eben so großer Mannigfaltigkeit, als von hohem innerem Wert. Den Kulminationspunkt des von Brahms auf vokalem Gebiet Geschaffenen repräsentirt sein „deutsches Requiem" (1868), und sein „Triumphlied", das bei Einweihung der Zürcher Tonhalle unter seiner Direktion aufgeführt wurde, wird zum Bedeutesten und Gewaltigsten gerechnet was seit Händel bis heute komponirt worden ist.

Geradezu zögernd ging Brahms an die Schaffung seiner ersten Symphonie, welche allerdings gleich als gigantisches Werk sich präsentierte und, namentlich in ihrem ersten Satze, die gesamte Tagesproduktion chimborassohaft überragte. Diese erste Symphonie erschien 1876. Nur von einem Gebiete hat sich Brahms ganz ferngehalten, von der Oper. Er wird hiefür seine wohlerwogenen Gründe gehabt haben. „Wenn eine Oper von mir schon durchgefallen wäre, äußerte er einmal, so schriebe ich gewiß eine zweite; aber zu einer ersten kann ich mich nicht entschließen. Es geht mir damit genau wie mit dem Heiraten."

Und jetzt ist die reiche Reihe der Brahms'schen Werke abgeschlossen. Der Meister ist tot! Aber in der musikalischen Welt wird sein Name fortleben, denn er reiht sich bei den Klassikern ein.

Frankreich. Ob das wirkt? Der Minister der Justiz und des Kultus Darlan bestrafte den Bischof Bonnet von Viviers, Ardèche, mit Sperre seines Gehalts, weil er in einem Hirtenbriefe alle diejenigen mit Exkommunikation bedroht hatte, welche Güter ankaufen würden, die den religiösen Genossenschaften wegen Steuerverweigerung vom Fiskus weggenommen und zur Versteigerung gebracht worden sind.

Italien. Man erfährt jetzt, warum der frühere Ministerpräsident Crispi eine Vorladung erhalten hat. Von seinen Gläubigern bedrängt, hatte sich Crispi von der Bank von Neapel 240,000 Franken „vorschießen" lassen (die Hälfte der Summe von der Filiale dieser Bank in Bologna). Der Wechsel, den er dafür ausstellte, trug die Namen zweier bekannter solventer Persönlichkeiten; als der Wechsel fällig war, wurde er ersetzt durch einen neuen mit den Unterschriften zweier unbekannter Leute und die Einlösung erfolgte nie.

— Ein mißlungener Mädchenraub wird aus Palermo gemeldet. In einer der letzten Nächte erschienen fünf junge Leute vor dem Hause der angesehenen und sehr reichen Familie Romano. Drei von ihnen drangen in die Wohnung ein, während die beiden andern, mit den Revolvern in der Faust, vor der Thüre Wache hielten. Kurz darauf krugen die drei Eindringlinge ein Mädchen aus dem Hause, das fürchterlich schrie und sich schließlich auf die Erde warf. Die Räuben wollten das Mädchen mit Gewalt zu einem in der Nähe stehenden Wagen schleppen. Aber auf das Geschrei des Mädchens war eine alte Frau herbeigeeilt, die ebenfalls zu schreien begann, bis die fünf Räuber, durch den Höllenlärm erschreckt, die Flucht ergriffen. Die Räuber wurden jedoch bald darauf verhaftet, und es stellte sich heraus, daß sie von dem jungen Hausbesitzer Morello den Auftrag erhalten hatten, die sechszehnjährige Tochter des Herrn Romano, die Morello zu seiner Frau machen wollte, zu rauben und zu entführen. Die Räuber, die das junge Mädchen nicht kannten, hatten in der Dunkelheit die erste beste Frauensperson ergriffen, und diese Dame war die — Amme des jüngsten Sprößlings der Familie Romano.

Griechenland. Die Zahl der Freiwilligen mehrt sich; zahlreiche Italiener, in Rothemden, treffen jetzt ein. Doch könnte man nicht behaupten, daß die Aufnahme sehr enthusiastisch wäre. Man weiß eben nicht, was mit ihnen anfangen, und sie wollen das ruhige Zuwarten nicht begreifen. Anderseits möchte man sie aber auch nicht verletzen, und so entsteht ein etwas unangenehmes Verhältnis.

Die finanzielle Situation Griechenlands ist sehr prekär. Die Regierung hat natürlich nicht Lust, zu bekennen, wie schwer es ihr jetzt schon wird, die Truppen zu unterhalten, und dauert der Zustand länger an, so kann es gefährlich werden. Denn zum Nachgeben kann sie sich nicht entschließen; es gibt für Völker wie für Individuen Stunden, wo die Erregung, die Leidenschaft, das Wort hat. Das griechische Volk sagt, seine Ehre sei engagiert und ist zu den höchsten Opfern bereit.

Südamerika. Antonio Conselheiro und der brasilianische Aufstand. Die gegen den Führer der Fanatiker, Antonio Conselheiro, ausgesandten Regierungstruppen haben eine völlige Niederlage erlitten. Das beweist, daß die durch diese Bewegung geschaffene Lage nicht leicht zu nehmen ist. Conselheiro hat im Gebirge eine starke verschanzte Stellung inne. Sie ist fast unangreifbar. Die Truppen müssen durch eine wasserlose Wüste marschieren, ehe sie ihrem Feinde begegnen. Conselheiro hat neuen Zuzug von den Nachbarstaaten erhalten. Bis jetzt ist es dem Militär nicht gelungen, ihnen etwas anzuhaben. Conselheiro ist ein religiöser Fanatiker. Er sagt, er könne die Kranken heilen und Wunder thun. Seine Anhänger nennen ihn Jesus Christus. Sie verehren den Boden, worauf er getreten, und trinken das Wasser, worin er gebadet. Dieses Wasser soll alle Schäden heilen. Conselheiro sagte seinen Anhängern, daß sie in weniger als drei Monaten wieder auferstehen würden, falls sie in der Schlacht getötet werden sollten. Man sagt, daß die Monarchisten und die, welche bei der Erhebung im Staate Rio Grande unterlagen, ihn unterstützen. Conselheiros Absicht soll sein, die Regierungstruppen von Rio und Bahia fortzuziehen, damit diese unverteidigt sind. Bis jetzt weiß die Regierung nicht einmal, wie viele Anhänger Conselheiro hat. Wahrscheinlich hat sie seine Macht weit unterschätzt.

Der erste Zug, welcher gegen ihn ausgesandt wurde, war 4000 bis 5000 Mann stark. Er wurde völlig geschlagen. Darauf wurde General Moreira Cesar mit 1500 Mann nach Bahia geschickt. Er geriet in einen Hinterhalt und 600 Soldaten wurden getötet. General Moreira Cesar fand selbst den Tod. 30 andere Offiziere, darunter zwei Obersten, blieben auf dem Schlachtfeld. Die Anhänger Conselheiros sollen wie reine Teufel gefochten haben. Ihre langen Messer brauchten sie als Hauptwaffe. Die Insurgenten sind jetzt im Besitz der Kanonen und der Munition der Besiegten und bereiten sich vor, einem neuen Zuge Trotz zu bieten. Dennoch hat die Regierung einen solchen abgeschickt. Er ist 7000 Mann stark. Ob aber selbst diese Streitmacht mehr ausrichten kann, als die Rebellen auseinanderzusprengen, ist höchst unwahrscheinlich.

Wir machen unsere Leser anmit auf die der heutigen Nummer beigelegte Broschüre von Hrn. **Friedr. Gottiez** in Murten aufmerksam.
Die Expedition.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. April 1897.

Benefice-Inventarität. Erneuerung. Kuhn, Otto, Schmied, von Wohlen, in Sarmenstorf. Eingaben bis 8. Mai. **Inventar.** Vogt Johannes, Jakobs sel., Landwirt von Mandach, im Steinerwald zu Unterkulm. Eingaben bis 15. Mai.

Erfolglos Gepfändete Lehrer. Rohr Jakob, Schuster in Mägenwil. — Geschwister Frei, Josef und Mathilde Stäbli in Oberentfelden. **Erneuerung.** Meier, Michael, Brotst in Blümlisalp wohnhaft. **Erneuerung.** Frau Schaffner, Louise geb. Käser, von Hausen.

Ehegerichtsverhandlung. Sämtliche Beamtenstellen der aarg. Staatsverwaltung. Einmeldungsfrist 25. April. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Rheinfelden für Latein, Griechisch, Deutsch und Geographie, eventuell auch Geschichte. Besoldung Fr. 2200 bis Fr. 2400 provisorisch und Fr. 2500 bis Fr. 3000 definitiv. Anmeldungen 17. April. — Unterschule in Bözen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 18. April.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener

Aarganer-Pflug.

Am gleichen Ort findet ein **Knecht** sofort einen Platz, bei

Fernhard Zimmermann,
in **Ob.-Entfelden.**

1103

Zu verkaufen:

Ein zweischariger

Kochherd,

bereits neu, äußerst billig.
Auskunft bei der Expedition. 1100

Billig zu verkaufen:

Ein so viel als neues

Wägeli

mit **Brücke** und **Vormechanik,** für ein und zweispännig zu gebrauchen, bei

Jakob Weber, alt Friedensrichter
1108) in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck) und ein schweres, nähiges **Rind** (Gelbfleck), von beiden die Wahl, bei

J. Zubler, Gemeindeschreiber
1114) in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

10 Korbbienenvölker,

1106) bei **Gottfried Hächler** in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh,** Erlenbacher Rasse, bei

Al. Fadel in **Kölliken.**
1113)

Ein schönes

Saugkalb

verkauft **Abr. Brack,** Suhrerstraße,
1118 **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein intelligenter junger

Hund



bei **Rud. Widmer-Stirnemann,**
1099 in **Gränichen.**

Zu verkaufen:



3 Stück fünf Viertlig dicke

Schweine,

bei **Adolf Leutwyler,** im Engsthal,
1107 Ob.-Entfelden.

Großer Kaffee-Abschlag.

Kaffee, kräft., reinschmeck.	5 Kg.	Fr.	7.90
Kaffee, extra fein u. kräft.	5 „	„	9.30
Kaffee, gelb, großbohnig	5 „	„	10.60
Kaffee, echt Perl, hochf.	5 „	„	11.70
Schinken zart und mager	10 „	„	11.60
Schüfeli, hochfein	10 „	„	14.20
Fettspeck	10 „	„	10.30
Schweinefett, garantirt rein			
H1642O	10 Kg.	Fr.	10.40

B. Joho-Winiger, Muri (Aarg.)

Spottbillig

verkaufe eine Partie ältere

Kinderwagen

noch sehr gut erhalten, sowie ein noch gut erhaltenes **Bett,** zweischläfig.

J. K. Tschumi, Sattler,
1000] Pelzgasse 126, Aarau.

Waschherde

mit oder ohne Waschhafen sind zu haben bei

J. Zweig, Schlosser
916) in **Fahr.**

Ein guter Arbeiter

findet bei gutem Lohn, Kost und Logis das ganze Jahr Arbeit, bei

1052) **K. Frech,** Wirt in **Windisch.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe,** zur Aushülfe in der Landwirtschaft, bei

Friedrich Dreier
1072) in Suhr.

Ein kräftiger **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Bau- und Möbelschreinerei** gründlich erlernen bei

1067) **J. Kenold,** Schreiner in **Frenkendorf.**

2 bis 3 Bauschlosser

finden Arbeit, bei

1070) **J. Wälty** in **Schöftland.**

Wo ein starker Jüngling die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen könnte, mit 2 bis 3 Fr. Lohn per Woche sagt die Expedition dieses Blattes. [1055

Zu verkaufen:

An sehr günstiger Geschäftslage in einer **Hauptstadt** eine aufs neueste eingerichtete

Bäckerei mit rentabler Wirtschaft.

Offerten unter Chiffre A. B. an die Expedition dieses Blattes. 1112

Anzeige und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre mich, den Herren Reisenden, sowie einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, von nah und fern, die Mitteilung zu machen, daß ich den

Gasthof z. „Storchen"



in Schloßrued

käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch Erstellung eines **neuen Tanzsaales, schönen Stallungen,** und anderen bedeutenden Renovationen, sowie durch Verabfolgung guter Speisen, reellen Weinen, und Ausschank von prima **Feldschlößchen-Bier** meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

Antrinket und musikal. Unterhaltung

gegeben von

der Feldmusik-Gesellschaft Unter-Kulm

Sonntag den 11. April 1897

im Gasthof zum „Storchen" in Schloßrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1110 Der Besitzer: **R. Hofmann,** Wirt.

Eichen-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Montag den 12. April werden aus hiesigem Gemeindewald, von vormittags 9 Uhr an, öffentlich versteigert:

Im **„Tannhölzli":** 55½ Ster **Tannenholz** und **1190 Wellen.**
Im **„Fuden":** 30½ Ster **Buchenspältenholz,** 29 Ster **Tannenholz,** 22 Ster **Stockholz** und **430 Wellen.**

Nachmittags 2 Uhr, im Kahlschlag **„Zinggen":** 120½ Ster meistens **Buchenholz** und **7960 Wellen.**

Sodann abends 4 Uhr, in der **Wirtschaft** des **D. Suter** in der „Blaien": **9 Eichenstämme** mit 13,38 m³; **61 Birkenstämmli** mit 22,48 m³; **59 Erlenstämmli** mit 8,41 m³; **56 Aspenstämmli** mit 13,03 m³; **5 Hainbuchenstämmli** mit 2,13 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Gränichen, 5. April 1897 Im Auftrag des Gemeinderates:
1115 **Alb. Suter,** Förster.

Nach 3½jähriger Thätigkeit als Gerichtsschreiber beim Bezirksgerichte Zürich hat der Unterzeichnete den früher ausgeübten Anwaltsberuf wieder aufgenommen und empfiehlt sich den Rechtsuchenden bestens.

Das Büreau befindet sich im **Eckhause**

Bahnhofstraße-Sihlhofgasse Nr. 2.

Zürich, 1. April 1897.

Dr. H. Guggenheim,
Advokat.

OF 1438

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mein

Schuhwaren-Lager

auf diesen Frühling bedeutend vergrößert habe, empfehle dasselbe meinen werten Gönnern von **Gränichen und Umgebung** unter Zusicherung ermäßigten Preisen angelegentlich.

Gränichen, im April 1897.

Johann Lehner, Schuhmacher.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

In den Gemeindewaldungen **Unterkulm** werden am **13. April 1897** öffentlich versteigert:

I. **Im Thälenboden,** Schlag 1897:
152 Sag- u. Bautannen mit 137,17 m³.
5 Eichen mit 5,35 m³.

II. **Im Einschlag:**
2 Eichen mit 3,11 m³.

Beginn der Steigerung morgens 9 Uhr im „Thälenboden".

Unterkulm, 5. April 1897. Im Auftrag:
1097 **Elsasser,** Gemeindeförster.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Elfingen** bringt **Montag den 12. April,** von nachmittags 1 Uhr an,

die Rinde ab ca. 40 Ster Eichenholz

im diesjährigen Kahlschlag **„Stockackerhügel"** auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Elfingen, 5. April 1897. Aus Auftrag:
1114 **Joh. Brack,** Gemeindeförster.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels

meines sämtlichen Lagers in

Herren u. Knaben-Anzügen

und mache meine werten Kunden auf diese günstige Gelegenheit speziell aufmerksam, da sämtliche Confektion zu und unter Ankaufspreisen ausverkauft wird.

Alles reelle solide Ware.

R. Wyler,

1101 vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Schützenbund Gränichen.

II. obligat. Schießtag, Sonntag, 11. April.
Beginn nachmittags 1 Uhr.
Schießstand: „Holten".
Abends 5 Uhr:
Generalversammlung in der „Linde".
Vollzähliges Erscheinen erwartet
1113 Der Vorstand.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Kulm und Umgebung zur gefl. Abnahme von verschiedenen Sorten **Weines** zu billigem Preise.

Friedrich Berner,
1096 Unterzelg, **Kulm.**

Kölliken.

Acker- und Mattenkleesaat,
Engl. und ital. **Raygras,**
Hubers Weinstoff à Fr. 3.50,
Weinbeeren, per Kilo 70 Cts.,
bei Abnahme von 5 Kilo
empfiehlt zur gefl. Abnahme
1104 **G. Ammann,** Negt.

Pellerinen, Jaquets und Capes

schwarz und farbig

in großer und schöner Auswahl, sind soeben angekommen und werden wieder zu den gewohnt billigen Preisen abgegeben 1102

R. Wyler,
vordere Vorstadt Nr. 902, **Aarau.**

Hübsche Pelerinen
à **Fr. 2. —.**

Zu verkaufen:

Eine gangbare

Speisewirtschaft.

Wo, sagt die Expedition. 886

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei Bauchweh und Lazieren. Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH. Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum Stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zollrain, Aarau.

Gesucht.

Ein rechtschaffener kräftiger **Knabe** von 16 bis 18 Jahren, der etwas von der Landwirtschaft versteht und melken kann, findet einen guten Platz bei einem Landwirt am rechten Zürichseeufer.

Guter Lohn und familiäre Behandlung sind zugesichert. Eintritt auf Ostern.

Nähere Auskunft erteilt

Joh. Widmer, in Zelg,
1098 auf Rüthihof, **Gränichen.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht,** der wo möglich melken kann, von (1109

Gebr. Riklans, im Schachen zu **Rohr.**

Gesucht:

Ein junges, kräftiges **Mädchen** von 15—16 Jahren, aus achtbarer Familie, zur Aushülfe in der Haushaltung. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt auf 1. Mai in **Aarau.**

Zu vernehmen bei der Exped. (1111

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort bei

1105 **Huber,** Spengler, **Aarau.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Grob-** und **Kleinbäckerei** und ein großer Teil der **Zuckerbäckerei** erlernen.

Auch könnte zugleich ein ordentliches **Mädchen** eintreten, welches in den Hausgeschäften nachhelfen könnte.

Auskunft erteilt

1116) **Adolf Suter,** Bäcker in **Kölliken.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** oder **Schlosser** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft erteilt

1117] **Gloor-Zurch** in **Teufenthal.**

Gesucht auf Ostern.

Eine treue, fleißige Tochter, aus achtbarer Familie, als **Kellnerin** in ein Restaurant nach **Aarau.**

Wo sagt die Expedition d. Bl. (1089

Gesucht:

Tüchtige Dienstmädchen

nach **Aarau.**

Frau Suter, Schreiners,
Dienstbotenbüreau, Main Nr. 833.
939 Billige Unterkunft.

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht,** der melken kann findet gutbezahlte Stelle, bei

Rud. Gautschi, Telli
981) in **Aarau.**

Ein tüchtiger Knecht

kann sofort eintreten bei

Jak. Steiner, Mechaniker
1036 in **Suhr.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht** oder ein der Schule entlassener **Knabe,** welcher etwas von der Landarbeit versteht, kann sofort eintreten bei

Gottl. Vogt, Pintenwirt
1024 in **Menziken.**

Gesucht:

Ein braves, starkes **Mädchen** für Haus und Feldarbeit, von

999) **Joh. Kienhard-Graf** in **Fahr.**

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stets fort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das Bureau de Confiance, Zürich III. [7.2

Zu vermieten:
Eine schöne, sonnige
Wohnung
auf Mitte Mai. Nähere Auskunft in
1054] **Nr. 31 in Kahr.**

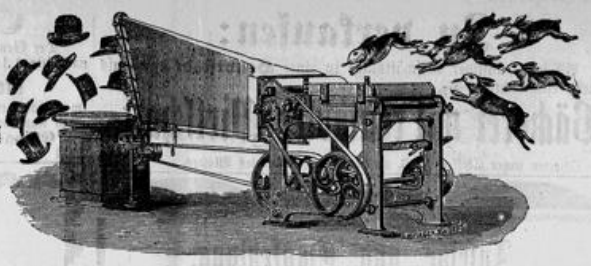
Garantierte
Naturweine.

Feiner roter griechischer Tischwein 100 Ltr.	Fr. 26.50
Span. rot. Coupierw. 100 „	„ 32.50
Weiß. Tischw. hochf. 100 „	„ 29.—
Südsp. Weißw. sehr stark 100 Ltr	Fr. 38.—
Echt Medicin-Malaga, 16 Literfaß	Fr. 15.50

Bereits neue, stark in Eisen gebundene Weinfässer, 600 Ltr. haltend, Fr. 14.50 (H1531Q) **J. Winiger in Boswyl (Aarg.)**

Zu verkaufen: Circa 12—14 Ztnr.
Roggenbössen,
bei **Joh. Fischer-Fischer**, Bergstraße 56
1014] in **Oberentfelden.**

Confirmanden-Hüte,
sehr schönes Format
von **Fr. 2. 75** an.



Auf Frühjahr und Sommer
ist mein Magazin wieder aufs beste assortirt in

Filzhüten für **Herren** und **Knaben**	von Fr. 2.—	bis	18
Mützen, fantasie und courant	„ „ —.80	„	7
Seidenhüten	„ „ 7.50	„	25
Strohhüten für **Herren** und **Knaben**	„ „ —.40	„	30
Regenschirme	„ „ 1.80	„	40
Protektor Stockschirm	„ „ 12.—	„	80
Sonnenschirme	„ „ 2.50	„	36
En-tout-cas	„ „ 1.50	„	12
Spazierstöcke	„ „ —.50	„	18

Handschuhe für **Herren, Damen, Civil & Militär.**
Cravatten, Gummi-Kragen und **Manchetten**
Knöpfe, Perlmutter und **Horn.**
Reise-Koffer, courante Artikel von Fr. 3 bis 4.
Reitschabracken.
Bettunterlagen-Stoffe.
Englische Kautschouk-Regenmäntel.

Achtungsvollst
V. Sernatinger,
vordere Vorstadt 893, **Aarau.**

Gesucht
wird für einen Zögling unseres Vereins ein tüchtiger **Schneider** als **Lehrmeister.**
Schriftliche Offerten nimmt entgegen **Interlaken,** 1. April 1897.
Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
1065] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Zu vermieten:
In **Suhr** ein kleineres
Bauernhaus
mit Baumgarten und etwas Land.
Von wem, sagt die Expedition. 892

Prima Saathafer
(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99% Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann in Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein 6 Monate alter, schwarzglänzender

Hund
(direkt aus Süddeutschland bezogen), ächte Schäfer-Abstammung, dänische Race, sehr wachsam, bei
J. G. Kohler in Remigen,
1084] Bez. Brugg.

Hôtel du Grand-Pont
à LAUSANNE
PRÈS DE LA POSTE ET DES TÉLÉGRAPHES.

Cet hôtel, qui jouitd'une ancienne réputation, a subi d'importantes améliorations pour rendre les appartement confortables et assurer un service très soigné.

NOUVEAU RESTAURANT comprenant deux salles spacieuses. Entré rue du Grand-Chêne.

DÉJEUNERS ET DINERS à 2 et 3 fr., vin compris. Service à la carte à toute heure.

GRAND CAFÉ au rez-de-chaussée de l'Hôtel. — Principaux journaux du pays et de l'étranger.

(H35561) ***HENRI GEHRIG,*** *DIRECTEUR.*



Viehmarkt in Gränichen
Freitag 9. April 1897.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatwaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 12. April,** nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** in **Zofingen** öffentlich versteigert:

840 Ster Buchenspältenholz,
15 „ Tannenspältenholz,
1500 Stück Tannäswellen.
25,000 „ buchene Wellen.

Zofingen, den 31. März 1897.
1063] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Sämtliche Neuheiten in
Damen-Confection
für Frühjahr und Sommer
neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.
Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,
Rosa Suter
796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Holzsteigerung im aarg. Staatswald Rothholz
oberhalb Erlinsbach
findet statt **Donnerstag den 8. April 1897,** von mittags 12 Uhr an, über:
3 Weißtannen-Sägholzer, 5 Ahornstämmli mit 1,03 m³, **73 Klafter Buchenspälten-** und **Rugelholz, 8 Klafter Tannenspälten** und **Rugel, 2 Klafter buchenes Stockholz, 3400 buchene** und **1150 tannene Wellen,** aus den Besammungs- und Durchforstungsschlägen.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 1. April 1897. Der Kreisförster:
1066] **Rud. Heusler.**

Sämereien:
Acker-Klee, steirisch,
Mattenklee, steirisch,
Lucerne, echt Provencer,
Raygras, italienisch,
Hanfsaat, Breisgauer
empfiehlt in best gereinigter, mit größter Keimfähigkeit befundener Ware, zu billigsten Preisen
1076 **G. Fischer, Lüttigen.**

Konfirmanden-Anzüge
von **Fr. 20** bis **Fr. 50**
empfiehlt aus soliden, modernen Stoffen und **vorzüglichem Schnitt,** in allen Größen
A. Ackermann,
384] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher

Aarganer Pflug,
1046] bei **Gebr. Künzli in M.-Muhen.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Ztnr. gut eingebrachtes
Heu und Emd,
1895r Ackerfutter, vorzüglich für Milchkühe, bei
Heinr. Kohr, Mühlenmacher
1058] **in Hunzenschwyl.**

Zum Verkauf:
Wegen Nichtgebrauch zwei in gutem Zustande sich befindlicher **Betten** mit Ober-Matratzen.
Auskunft erteilt die Expedition. 969

Zu verkaufen:
Ein sehr schöner, 13 Monate alter
Zuchtstier

mit Ohrmarke, bester Abstammung, bei
1085] **Herm. Müller,** Schmied, **Staffelbach.**

Zu verkaufen: 50 Ztnr. gutes 1895r

Heu,
991] bei **Xaver Foliger in Lüttikon.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, neumelkige **Kuh,** oder ein schweres, ganz nützliges **Rind,** nach Wahl, bei

1034] **Gottl. Morgenthaler in Staffelbach.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein **Leiterwagen** mit hölzernen Achsen, nicht ganz neu, Gestellbreite 16″, bei
978] **Peter, Schmied in Oberentfelden.**

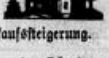
Walter Seiler, Uhrenmacher,
Rathausgasse Nr. 47, Aarau,
empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in

Herren- und Damen-Uhren,
in **Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,**
sowie große Auswahl in
Regulateurs,
Schwarzwälder- & Wecker-Uhren.
Nur gute und reelle Artikel.
Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.
Billige Preise!

Bezirksschule Kölliken.
Schlußprüfung: Freitag den 9. April, von morgens 7¼ Uhr an.
Aufnahmsprüfung: Mittwoch den 14. April. Anfang morgens 7½ Uhr.
Anmeldungen nebst Zeugnissen nimmt bis zu letzterem Datum entgegen
1083 **E. Matter,** Rektor.

Zum Kaufe wird angetragen:
Wegen Familienverhältnissen eine bestfrequentierte

Restauration,
Wein- und **Bierhaus** und **Café** mit bekanntem Renommée, guter Küche, großen Kellern, zwei geräumigen Wirtschaftslokalen und neun Zimmern, einem hübschen **Verkaufslokal** und einem **Scheuerlein,** das für ein **Schlachthaus** sehr geeignet wäre. Vollständiges Wirtschaftsmobiliar. **Für Metzger sehr passend.**
Nähere Auskunft erteilt
841] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Liegenschafts-Steigerung.
Herr **J. Scheuzger,** Buchhalter, in Schöftland, bringt **Montag den 12. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus z. Sternen** dahier, sein
Heimwesen

im **„Eggschwyl"** an freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung.
Dasselbe besteht in:
1. Dem **Wohnhause Nr. 229,** geschätzt und brandversichert um Fr. 3000.—
2. **Scheune** und **Speicher Nr. 51,** Schatzung und Versicherung „ 1000.—
3. Ca. 1,40 Hektaren **Baumgarten-** und **Ackerland,** bei den Gebäuden, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, Schatzung „ 4200.—
4. Ca. 37,50 Aren **Baumgarten-** und **Mattland,** die sog. Hausmatte, Schatzung „ 1700.—
5. Ca. 1,35 Hekt. **Holzland,** der Schmittenrain, Schatzung „ 810.—

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, allwo auch die günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 1. April 1897. Der Beauftragte:
1061] **A. Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Ia. Maisschrot
verkaufen à **Fr. 14. 50** per 100 Kgr. **mit Sack**
Otto & Adolf Frey zur **untern Mühle**
904] **in Schöftland.**

Nro. 29. 1897.

Aarau, Samstag, 10. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus China.

Ein hervorragender Kenner ostasiatischer Zustände, J. G. v. Möllendorf, hat ein Werk über „chinesisches Familienrecht“ veröffentlicht. Die Familie bildet für den Chinesen den Mittelpunkt des Staates, der deshalb als nationale Familie bezeichnet wird. Ihre Glieder sind alle im selben Haushalt vereinigte Personen, auch die sehr mild behandelten Diener und Sklavinnen. Immer und immer ist in der chinesischen Litteratur und Gesetzgebung betont, daß „von den 3000 Zeremonien die Heirat die wichtigste ist“. Die Eheschließung bildet die Grundlage der Regierung; deshalb im ganzen ungeheuern Reich kaum ein Junggeselle und selten eine alte Jungfer. Wohl darf der Mann, insbesondere wenn die Ehe kinderlos bleibt, sich eine, selbst mehrere Konkubinen nehmen, aber nur die Ehefrau teilt seinen Rang und gilt als Mutter der von der Konkubine geborenen Kinder. Als verwandt gelten alle Personen desselben Familiennamens, so daß jeder Chinese, da die ganze Bevölkerung nur 438 Familiennamen kennt, beinahe eine halbe Million Verwandte hat und sich, da häufig die Bewohner ganzer Bezirke den gleichen Namen führen, seine Frau fast immer außerhalb seines Wohnortes wählen muß.

Beamte dürfen keine ihrer Gerichtsbarkeit unterworfene Frau oder ein Weib aus einer an ihrer Amtsthätigkeit interessierten Familie heiraten; ebenso keine Schauspielerin, Tänzerin oder irgend ein Mädchen, das ein öffentliches Gewerbe treibt. Dispensation gibt es nicht. Die Verlobung besteht in der Unterzeichnung eines Vertrages zwischen den Eltern der Brautleute. Auf Neigung oder Abneigung der Letzteren kommt es nicht an; diese Gefühle kommen auch nie zum Ausdruck. Die Ehe ist ein Geschäft, bei dem die Liebe keine Rolle spielt und das meist durch Zwischenhändler vermittelt wird. Der Ruf dieser Leute ist schlimm, aber man bedarf derselben. Grundlose Weigerung, die Ehe einzugehen, wenn die Verlobung stattfand, wird mit fünfzig Schlägen bestraft; nur wenn bei der Verlobung falsche Angaben gemacht wurden oder eines der Brautleute ein Verbrechen beging, darf der unschuldige Teil zurücktreten. Die Hochzeit besteht darin, daß die Braut ins Haus des Bräutigams geführt wird, wo sie mit diesem vor dem Ahnenschrein, einer Art „Hausaltar“, niederkniet und den Brauttrunk empfängt. Eine kirchliche Feier kommt nicht vor; nur Freunde und Verwandte finden sich zum Festmahl ein.

Die Frau schuldet dem Mann unbedingten Gehorsam und darf ohne seine Erlaubnis das Haus nicht verlassen; doch scheint diese Unterordnung nicht ohne Ausnahmen zu sein; es gibt Pantoffelhelden auch in China. Treibt die Frau Ehebruch, so ist der Mann zu ihrer, häufig mit amtlichen Preisen belohnten Tötung befugt; jedenfalls muß er sich von ihr trennen, sie wird als Sklavin verkauft. Die Frau hat dagegen auf die eheliche Treue ihres Gatten keinen Anspruch. Ungemein erleichtert ist die Ehescheidung; sie kann beim gegenseitigen Einverständnis jederzeit eintreten, ferner auf einseitiges Verlangen des Mannes, sobald die Frau ihn schlägt oder einen der folgenden sieben Fehler besitzt: Unfruchtbarkeit, Sinnlichkeit, Mangel an Kindlichkeit gegen die Eltern des Mannes, Geschwätzigkeit, Hang zum Stehlen, Eifersucht, eine unheilbare Krankheit. Scheidung wegen eines solchen Fehlers ist jedoch unzulässig, wenn der beim Abschluß der Ehe arme Mann inzwischen zu Reichtum gekommen ist, oder wenn die Frau keine nahen Angehörigen mehr hat.

Wird die Ehe durch den Tod geschieden, so hindert den Mann nichts an sofortiger Wiederverheiratung, die Witwen höherer Beamten dürfen dagegen gar nicht, andere erst nach Ablauf einer dreijährigen Trauerzeit von Neuem heiraten. Die öffentliche Meinung ist gegen die Witwenehe, aber, sagt ein chinesisches Sprichwort: „Will der Himmel regnen und deine Mutter sich wieder verheiraten, so kann nichts sie daran verhindern.“ Die Kinder sind der unbeschränkten Gewalt des Vaters unterworfen, er darf sie verkaufen, aussetzen, töten, doch mißbilligt im Allgemeinen die Volksanschauung die Ausübung dieses Rechtes entschieden. Nach dem Tode des Vaters geht die väterliche Gewalt unvermindert auf die Mutter über, die jedoch selbst in die Gewalt ihres Schwiegervaters kommt. Ein Ausscheiden aus der väterlichen Gewalt ist nur in zwei Fällen denkbar: für die Tochter durch Heirat, für den Sohn durch Erlangung eines Amtes. Die Kinder müssen den Eltern Gehorsam erweisen und für deren Unterhalt sorgen, wenn diese über 80 Jahre alt sind oder schwach und krank werden, in deren Haus zurückkehren.

Nach dem Tode der Eltern sind die Kinder zum „Ahnenkult“ verpflichtet, der außer täglichen Weihrauchopfern vor dem Ahnenschrein im jährlichen Besuch der elterlichen Gräber besteht.

Schweiz.

— Die **Zolleinnahmen** betrugen im März 1897 4,091,472 Fr., gegen 3,854,376 Fr. im März 1896. Mehreinnahmen 237,095 Fr. Die Mehreinnahmen vom 1. Januar bis 31. März betrugen gegenüber 1896 140,245 Fr.

— **Eisenbahn-Rückkauf.** An der Botschaft des Bundesrates über den Eisenbahnrückkauf haben laut „St. Galler Tagbl.“ wesentlich mitgearbeitet die Herren Pl. Weißenbach, ehemals Direktor der Centralbahn, Russenberger und Escher, früher Direktoren der Nordostbahn.

— **Eine Stimme aus der Wüste.** Die „Kölnische Zeitung“ macht der Schweiz zum Vorwurf, sie habe es geschehen lassen, daß die Bahngesellschaften früher eine Art Raubbau getrieben haben.

„Auf dem Zürcher Bahnhofplatz, bemerkt die „Zürch. Post“ mit treffendem Sarkasmus, hat diese Eisenbahnpolitik ein Denkmal erhalten.“

— **Raubmord im Bahnpostwagen.** Eine Genfer Lehrerin, die mit dem verhängnisvollen Zuge nach Frankfurt reiste, berichtete einer Freundin in Freiburg, daß sie auf der Fahrt von Lausanne nach Freiburg von einem unheimlich aussehenden Manne, der sich höchst sonderbar benommen habe, nicht wenig geängstigt worden sei. Von Lausanne nach Freiburg war sie allein im Wagen III. Klasse, der unmittelbar auf den zweiten Postwagen folgte. Der rätselhafte Unbekannte ging mehrmals zur Thüre hinaus und lief im Wagen ruhelos von einem Fenster zum andern. Vor der Station Freiburg stieg er aus, während der Zug noch im Gange war. Die Lehrerin hatte den Eindruck, als ob er es vermeiden wollte, auf dem Freiburger Bahnhofe gesehen zu werden.

Diese Erzählung zählte man anfangs blos zu den Gerüchten, die über den seltsamen Fall herumgeboten werden. Jetzt gewinnt sie eine besondere Bedeutung, weil der Verdacht auf einer ganz bestimmten Persönlichkeit ruht und weil durch eine Gegenüberstellung der Lehrerin mit Huber unzweifelhaft festgestellt werden könnte, ob derselbe mit dem unheimlichen Reisegefährten identisch ist oder nicht.

— **Militärisches.** Die Sanitätsoffiziere des II. Armeekorps versammelten sich letzten Sonntag in Langenthal, zirka 80 Mann stark, zur Entgegennahme eines Vortrages von Herrn Oberst-Corpsarzt Dr. Bircher über den Sanitätsdienst in den Schlachten vom 16. und 18. August 1870. Mit bekannter Meisterschaft zeichnete er in dem über zwei Stunden dauernden Vortrage an Hand einer ausgezeichneten, von ihm selbst verfertigten großen Wandkarte 1 : 5000 den Verlauf der denkwürdigen Schlachten von Gravelotte, Vionville, Mars-la-Tour und St. Privat. In diesen sehr lehrreichen Beispielen, zeigte der Vortragende, wie wohl der Sanitätsdienst nach unserm Sanitätsdienst-Reglement durchgeführt würde. Die hierauf gemachte Anregung, die Sanitätsoffiziere des II. Armeekorps möchten im Herbst 1898 unter der kundigen Führung von Oberstkorpsarzt Bircher eine Reise nach den Schlachtfeldern von Wörth, Spichern, Gravelotte ꝛc. unternehmen, fand allgemeine Zustimmung und es wurde sofort eine Kommission bezeichnet, welche die hiefür notwendigen Vorarbeiten sofort an die Hand zu nehmen hat.

— **Sängerreise durch die Schweiz.** Der große Sängerverband „Schubert-Bund“ in Wien hat beschlossen, im Juli dieses Jahres eine Sängerreise nach der Schweiz auszuführen. Das Programm für die Reise ist bereits fertiggestellt. Die Wiener Sänger werden zu gunsten wohlthätiger Stiftungen konzertieren in Basel, Bern, Interlaken, Luzern, Zürich und Konstanz. Im Reiseprogramm sind Abstecher vorgesehen nach dem Rheinfall und Schaffhausen. Dann ein Besuch der Ruine Habsburg, der Wiege des österreichischen Kaiserhauses. Alsdann geht die Reise nach Grindelwald, Lauterbrunnen, zurück über Meiringen und den Brünig nach Luzern. Flüelen, Rütli und Tellsplatte, nach der Arenstraße, hinauf auf den Rigi und den Pilatus und nach einer Fahrt auf dem Vierwaldstättersee zurück nach Zürich. Hier ist eine Fahrt auf dem Zürichsee und den Uetliberg projektiert. An der Reise nehmen nur Vereinsmitglieder teil.

— **Schweizerische Portrait-Gallerie.** Von dieser wertvollen vaterländischen Publikation ist das 64. Heft erschienen. Mit den acht Bildern, die es enthält, ist die Zahl 512 erreicht, und wer das Verzeichnis der reichen Sammlung durchgeht, wird der Verlagshandlung Dank wissen, daß sie die Bildnisse so zahlreicher bekannter Männer unseres Landes der Nachwelt überliefert. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Gallerie einen großen historischen Wert hat.

Die drei ersten Bilder des vorliegenden Heftes führen uns die sprechend ähnlichen Bilder dreier Verstorbener vor: Dr. Jakob Laurenz Sonderegger von Balgach, Kt. St. Gallen, der edle Menschenfreund und berühmte Arzt. In Dr. Fritz Staub von Männedorf, Kt. Zürich, hat die Schweiz einen Bürger und Gelehrten von hohem Verdienste verloren. Dreißig Jahre seines Lebens widmete er in uneigennützigster Weise dem schweizerdeutschen Idiotikon, einem Werke, das in der Sprachwissenschaft einzig dasteht und zugleich ein geschichtliches Denkmal von Bedeutung ist. Adelrich Benzinger von Einsiedeln, der sich dies- und jenseits des Oceans auf dem Gebiete der graphischen Künste hohe Ehre erworben. Es folgen: Dr. Karl Attenhofer von Sursee, Bundesrichter; Ar. Kellersberger von Baden, Ständerat seit 1887; Dr. Eugen Huber von Allstetten, Kt. Zürich, ein ausgezeichneter Rechtsgelehrter, den der Bundesrat vor allen für befähigt hielt, den Entwurf eines schweizerischen Civilgesetzbuches auszuarbeiten. Den Schluß des Heftes bilden zwei Welsche: Dr. Auguste Jaccard von St. Croix, Kt. Waadt, der infolge genialer Begabung und durch großen Fleiß sich vom einfachen Arbeiter zum geschätzten Geologen aufgeschwungen hat. Eduard Rod von Nyon, der nicht nur in der französischen Schweiz, sondern auch in Frankreich als ausgezeichneter und vielgelesener Belletrist sehr geschätzt und den tüchtigsten beigezählt wird.

— **Aus der Schuhindustrie.** Die Verbände der schweizerischen Schuhhändler und der Schuhfabrikanten haben laut einer Mitteilung des „Landboten“ von Winterthur auf die Initiative der erstern hin mit einander ein Abkommen getroffen, wonach die letztern eine ganze Reihe von Verpflichtungen zu Gunsten der Händler übernehmen. So dürfen sie nicht mehr an neu erstehende Bazars, gemischte Warengeschäfte und an Konsumvereine Waren liefern, welche als Unterhändler für boykottirte Konsumvereine gelten oder Depots errichten. Von diesem Boykott ist schon vor längerer Zeit der Basler Konsumverein betroffen worden, der nun seit längerer Zeit englische Schuhwaren bezieht, was für die schweizerische Schuhindustrie kaum erwünscht sein dürfte. Anderseits ist interessanter Weise gerade England das hauptsächlichste Exportgebiet der großen Schönenwerder Schuhfabrik von Bally. Der Fabrikantenverein hat auch die Aufgabe übernommen, die noch fern stehenden Schuhhändler zum Eintritt in den Händlerverband zu veranlassen. In dem betr. Zirkular heißt es u. a., daß der Schuhhändlerverein sich hauptsächlich gegen die Konsumvereine, landwirtschaftlichen Genossenschaften und Bazars als Preisverderber wende. Der Schuhhändlerverband hat sich auch an die ausländischen Fabrikanten mit bestimmten Forderungen gewandt: mit welchem Erfolg ist noch nicht bekannt.

— **Weinproduktion der Schweiz.** In der letzten Versammlung der Gesellschaft schweizerischer Landwirte that Hr. Kuhn aus Bettwiesen, wie man den „Basl. Nachr.“ schreibt, den Ausspruch, in der Schweiz rentiere der Weinbau ungemein wenig, und die Schweiz thäte gut daran, denselben ganz aufzugeben. Die Thatsachen widersprechen dieser Meinung. Im Jahre 1895 produzierte die Schweiz für 82½ Millionen Franken Wein, wovon sie für 488,000 Fr. exportierte. In der ganzen Schweiz sind rund 24,000 Hektaren Land mit Weinreben bepflanzt, und in nicht weniger als 19 Kantonen wird Weinbau betrieben. Wäre der Weinbau wirklich so unrentabel, dann hätte er heute diese Ausdehnung nicht mehr. Unter den Wein produzierenden Kantonen steht die Waadt mit 6660 Hektaren obenan, dann folgen Zürich mit 5279,1 Hektaren, Wallis mit 2584 Hkta., Aargau mit 2430,54 Hkta., Tessin ꝛc. Am wenigsten Wein produzieren Glarus (6,25 Hkta.) und Appenzell A.-Rh. (8,07 Hkta.). In Baselstadt hat die Gemeinde Riehen 58,5 Hkta. Weinland, Baselland 417,25 Hkta. (in 33 Gemeinden). Im Tessin produzieren von den 265 Gemeinden 195, in der Waadt 182, in Wallis 83 Gemeinden Wein ꝛc.

Aargau.

— **Zwangserziehungsanstalt Aarburg.** Dem soeben erschienenen Jahresbericht dieser Anstalt entnehmen wir, daß im Dezember 1896 17 Sträflinge und 39 Zöglinge in der Anstalt detinirt waren. Unter den Vergehen der jugendlichen Sünder stehen obenan diejenigen gegen die elterliche Gewalt und das Eigentum. Nur 22 der Eingesperrten sind Aargauer, unter den übrigen Kantonen stehen Genf mit 9 und Neuenburg mit 4 Landsleuten voran, auch ein junger Schwabe fehlt nicht. Wir sehen, diese Anstalt ist bald ein internationales Museum jugendlicher Taugenichtse.

Das Hauptbestreben der Direktion ist, wie wir ihrem Berichte entnehmen, den Keim des Bösen dauernd aus dem Herzen ihrer Pensionäre zu entfernen. Doch klagt Herr Gloor-L'Orsa, daß der entlassene Detinierte nur zu oft wieder in das alte Fahrwasser gerate, weshalb eine längere Detentionsdauer empfohlen wird. Wir lesen darüber im Bericht:

„Eltern und Versorger sollten daher nie aus finanziellen Rücksichten blos eine einjährige Unterbringung in der Anstalt beantragen, sondern mindestens 2—3 Jahre anstreben, um uns die Möglichkeit zu geben, den jungen Menschen gründlich an ein geordnetes Leben zu gewöhnen und derart in ein Handwerk einzuführen, daß er späterhin an dessen Ausübung selbst Lust und Freude hat. Bei den Sträflingen selbst ist die Zeit des Hierseins durch ein gerichtliches Urteil bestimmt, und wir müssen dieselben entlassen, sobald der Termin abgelaufen ist oder Begnadigung durch den Großen Rat eintritt. Allein auch gerade da wäre es in den meisten Fällen außerordentlich nötig, wenn nach vollendeter Strafzeit noch ein längeres Verweilen in der Anstalt auf dem sogen. Versorgungswege verfügt werden könnte. Denn gar mancher dieser Unglücklichen wird unter den jetzigen Verhältnissen einfach wieder in ein Elternhaus versetzt, wo er statt guter Beispiele täglich nichts anderes als Rohheit, sittliche Verkommenheit und Elend vor sich hat. Die große Mehrzahl unserer jugendlichen Sträflinge stammt aus Familien, wo der Alkohol seine verderblichen Wirkungen ausübt und daher die Bande aller Zucht und Ordnung geschwunden sind. Was Wunder dann, wenn der Knabe selber zügellos aufwächst und sich am Eigentum anderer vergreift oder gar noch schwerere Delikte begeht?

Die Genußsucht ist ein Hauptübel unserer Zeit, gegen sie sollte von Staatswegen mit allen Mitteln gekämpft und namentlich auch dafür gesorgt werden, daß die Abgabe geistiger Getränke an Leute unter 18 Jahren verboten würde. Ebenso schädlich und moralisch zersetzend wirken auf die jungen Menschen die unsittlichen Bilder und Schriften, die heutzutage Legion bilden und allerorts um Schundpreise zu haben sind. Die im Laufe des Berichtsjahres eingetretenen Sträflinge weisen die doppelte Zahl von Sittlichkeitsverbrechen gegenüber dem Jahre 1895 auf; eine Erscheinung, die jedem echten Volks- oder Menschenfreunde zu denken geben muß. Denn diese Vergehen, nicht leichter, sondern durchwegs schwerster Natur, sind zumeist erfolgt nach reichlichem Alkoholgenuß und Aufreizung durch obscöne

Litteraturprodukte. Die Vergehen gegen das Eigentum hatten fast bei allen Sträflingen wiederum ihren Grund in der Genußsucht. Man wollte an diesem oder jenem Festanlasse Teil nehmen, diesem oder jenem Vereine angehören und nahm daher, weil zu Hause nichts erhältlich, in der ersten besten Ladenkasse oder anderwärts, was zu finden war, oder so viel man brauchte. — Gründliche Remedur kann hier nur durch den Gesetzgeber geschaffen werden, der für den physischen und moralischen Schutz des heranwachsenden Geschlechts verantwortlich ist, daher dafür sorgen soll, daß die Abgabe von Alkohol und unwürdiger Litteratur an die Jugend aufs äußerste erschwert oder geradezu unmöglich gemacht wird."

— **Der Vater in der Bürgerschule.** An den jüngst stattgefundenen Prüfungen einer Bürgerschule im Bezirk Zofingen nahm auch ein 19jähriger Mann teil, welcher schon einmal hat müssen taufen lassen. Als Familienvater hoffte er die Schulbank quittieren zu können, aber die Macht des Gesetzes ließ keine Ausnahme zu. Gern oder ungern mußte er die lehrreiche Kur absolvieren.

— **Aarau.** Militärisches. Die Rekruten der ersten Infanterierekrutenschule der V. Division, welche letzten Montag in Aarau eingerückt sind, erhielten die neue versuchsweise Ausrüstung, die zur Ausnahme ausschließlich vom Bunde beschafft wird. Sie besteht in schmalem, langem Tornister, schwarzem Kochgeschirr, naturlederfarbenem Riemenzeug, vier ditto Patrontaschen, je zwei auf jeder Seite und einem Brodsack nach neuestem Modell. Die Unteroffiziere der Schule bleiben nach alter Mode ausgerüstet, so daß man bequem Vergleiche anstellen kann.

— **Suhrenthal.** In Muhen findet am nächsten Sonntag nachmittag in Sachen der Suhrenthalbahn eine Volksversammlung statt. Es ist zu hoffen, daß dieselbe angesichts der Wichtigkeit der Sache zahlreich besucht werde. Im Uebrigen verweisen wir auf den Inseratenteil.

— **Seethal.** Herr Härri auf dem „Aargauer Rigi" (Homberg) hat wohl in Hoffnung auf bessere Tage die Klappe aufgemacht. Wenn's nun bei wärmenden Sonnenstrahlen an ein Blüh'n und Sprießen geht, so kanns kaum einen größern Genuß geben als eine Wanderung auf die sehr aussichtsreiche Höhe, deren Reize bei uns leider nicht genugsam gewürdigt werden.

— **Freiamt.** Die Bezirksschule in Muri war im Schuljahr 1896/97 von 90 Schülern besucht, davon waren 70 Aargauer, 20 aus andern Kantonen; 81 Katholiken und 9 Reformierte. In Muri selbst wohnten 20, auswärts 70.

Diese Anstalt wird bekanntlich aus einem ausgeschiedenen Teil des ehemaligen Klostervermögens unterhalten. Sie hat offenbar schon mehr Segen gestiftet, als die Klostersuppe während vielen Jahrhunderten.

— **Frickthal.** Den Wittnauern fallen die Schuppen von den Augen. So schreibt Einer der „Volksstimme": „Die Wittnauer, die sonst immer mit 50 % Stimmen zur Fahne des „Frickthaler" schwuren, sind doch jetzt endlich müde, immer nur „blinde Kuh" zu spielen, wie es der „Frickthaler" vorpfeift. Das hat die Großratswahl gezeigt, da doch der „Frickthaler" den Kandidaten Brogli fast gänzlich ignorierte und für Birri ganze Spalten zur Verfügung hatte. — Es sollen 27 Abonnenten „gekündet" haben.

— In Olsberg wurde letzten Sonntag durch Hrn. Pfarrer Gschwind die kirchliche Installation des neugewählten Hrn. Pfarrer Kerbisser vorgenommen. Die Kirche war freundlich geschmückt und ganz Olsberg hatte sich darin eingefunden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In 14 Tagen pilgern die Appenzeller wieder in hellen Scharen nach dem historischen Hundwil, um da ihre alten Hoheitsrechte auszuüben, die Landesbehörden auf ein weiteres Jahr zu bestellen, über verschiedene Vorlagen gesetzgeberischer Natur ihre Stimme abzugeben und so „den Nutzen des Landes zu mehren und seinen Schaden zu wenden." Jahrhunderte besteht die Landsgemeinde schon und noch hat sie nichts an ihrem Ansehen und ihrer bewährten Zugkraft eingebüßt. Die reine und unverfälschte demokratische Institution bleibt ewig jung, denn sie trägt ihre Kraft in sich und ist und bleibt jedem wahren Appenzeller ehrwürdig. Diesmal gelangen zur Abstimmung: 1) Ein Entwurf zu einem kantonalen Gesetze über die Gewährleistung im Viehhandel. 2) Ein Entwurf zu einem kantonalen Steuergesetz und zwar Spezialsteuergesetzentwürfe betr. Personalsteuer und Hundesteuer. 3) Antrag des Kantonsrates betr. größere Zuwendungen an den Irrenversorgungsfond behufs Bau einer eigenen kantonalen Anstalt.

Basel. Früh übt sich... Am letzten Samstag wurden in Kleinbasel zwei Bürschchen im Alter von 13 und 14 Jahren verhaftet. Sie hatten mit vollständigem Einbrecherwerkzeug, Dietrich, falschen Schlüsseln, Brecheisen bewaffnet, die Mansarde einer Witwe im Horburgquartier aufgebrochen, und alles nur einigermaßen Verwendbare daraus entnommen. Das Meiste konnte wieder beigebracht werden.

— Der am 2. April 1897 verstorbene Herr Johann Georg Fürstenberger-Bischer von Basel hat, abgesehen von Verfügungen zu gunsten seiner Verwandten, laut Testament den größten Teil seines Vermögens zu öffentlichen, wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht.

Als Haupterben ernannte er zu 40% den Bürgerspital in Basel, zu 40% die Waisenanstalt in Basel und zu 20% den Kinderspital in Basel. An Vermächtnissen bestimmte er für Angestellte der Handelsfirma Fürstenberger und Cie. Fr. 85,200, ferner u. a. der evangel. Missionsgesellschaft in Basel, der freiw. akadem. Gesellschaft je 100,000 Fr., der Gemeinnützigen Gesellschaft 50,000, der Universitätsbibliothek 50,000, der Kunstsammlung im Museum 20,000, der Mittelalterlichen Sammlung 10,000, der Naturhistorischen Sammlung 10,000, der physikal. Anstalt im Bernoullianum 10,000, der astronomisch-meteorologischen Anstalt im Bernoullianum 10,000, der botanischen Anstalt 10,000, dem Alumneum für Theologiestudierende 10,000, dem Verein für Bildung christl. Schullehrer und für christl. Lehrerseminare in Basel 15,000, der Allgem. Lesegesellschaft 20,000, dem Verein junger Kaufleute 10,000, der Allgem. Musikgesellschaft 25,000, dem Gesangverein 5,000, dem Zoologischen Garten 15 000, der freiwilligen Armenpflege 20,000, der allgemeinen Krankenpflege 20,000, dem Armenverein in Binningen 10,000, der ältesten allgem. Witwen- und Waisenkasse 10,000, der freiwill. bürgerl. Witwen- und Waisenkasse 5,000, der Lehrer-Witwen und Waisenkasse 20,000 Fr. u. s. w. Im Ganzen an Nebenvermächtnissen 822,200 Fr.

Bern. Rechthaberei. Einen eklatanten Beweis für die Thatsache, daß die uralte Prozeßwut namentlich unter der Bauersame noch immer fröhlich vegetiert, bildet einen Handel, der gegenwärtig vor dem Amtsgericht Trachselwald hängig ist. Ein bäuerlicher Milchlieferant hatte es versäumt, der Versammlung der Käsereigenossenschaft beizuwohnen und dabei sein Betreffnis am Käsegeld im Betrage von Fr. 1500 in Empfang zu nehmen. Er verlangt nun von dem im gleichen Dorfe wohnenden Käser, daß dieser ihm das Geld ins Haus bringe. Der letztere weigert sich dessen, indem er behauptet, dazu nicht verpflichtet zu sein; er verlangt vielmehr, daß der Lieferant sein Guthaben bei ihm abhole. Ueber die Höhe des Käsegeldes und alles weitere sind die beiden Zankhähne einig und einzig diese Hol- oder Bringschuld" ist der streitige Punkt, in welchem keiner der Gescheitere sein will und jeder sich derart in sein vermeintlich gutes Recht verbeißt, daß sie nun vor den Richter kommen. Zwanzig Schritte und ein bischen Nachgiebigkeit hätten genügt, um ihnen viele Franken Kosten und den Spott der Mitbürger zu ersparen.

— Großes Aufsehen erregt in Bern die Verhaftung eines Bahnmeisters der Centralbahn, sowie seines Stellvertreters, welche vom Direktorium der Bahn wegen Betrugs angeklagt sind. Dieselben sollen sich nämlich, nach Angaben der „Thurg. Ztg.", seit längerer Zeit von der Bahnverwaltung Taglöhne haben ausbezahlen lassen, die von ihnen in Wirklichkeit gar nie ausgerichtet wurden, darunter z. B. Taglöhne an einen längst verstorbenen Arbeiter. Solche Fälschungen sind namentlich von Seite des Bahnmeisters um so unbegreiflicher, als der letztere ein Vermögen von 200,000 Fr. besitzen soll. Wie versichert wird, erreicht die unterschlagene Summe einen bedeutenden Betrag. Der verhaftete Bahnmeister Reinhard hat falsche Quittungen ausgestellt, indem er zu Handen der Bahnverwaltung die Unterschrift von Arbeitern fälschte, denen er Taglöhne ausgerichtet haben will, die aber in Wirklichkeit für die betr. Zeit auf der Bahn gar nicht gearbeitet, also auch keinen Lohn empfangen haben. Diese Fälschungen reichen bis ins Jahr 1888 zurück. Der Angeklagte ist etwa 50 Jahre alt.

Genf. Die beim Untersuchungsrichteramt eingelaufenen ergänzenden Berichte der Genfer Polizei sind für Huber eher gravierend. Er soll gegenwärtig in ein Netz von Lügen und falschen Angaben verstrickt sein. Hat er den Mord von Angst nicht begangen, so ist sicher, daß er in derselben Nacht irgend ein Delikt verübt hat.

Graubünden. Schreckliche Zahlen. Herr Erziehungsdirektor A. Vital hielt in der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons einen Vortrag über die Fürsorge für schwachsinnige Kinder, worin mitgeteilt wurde, daß nach den Erhebungen des Erziehungsdepartements von 1894/95 im Kanton Graubünden 295 solcher Kinder vorhanden sind. Darunter sind 188 Schwachsinnige, 41 Blödsinnige, 27 Kretins und 3 Irrsinnige. Wenn man die Gruppierung nach physischen Anomalien annimmt, so sind es im Ganzen 320 Kinder, von denen beispielsweise 42 Taubstumme und 90 Stotternde sind. Trotzdem von zwei Seiten davor gewarnt wurde, daß die Gemeinnützige Gesellschaft ihre Kräfte und Mittel mit der Aufstellung immer neuer Ziele zersplittere, wurde mit großer Mehrheit ein Antrag angenommen, wenigstens die Initiativative für das Zustandekommen einer kantonalen Anstalt für Schwachsinnige zu ergreifen; eine dreigliedrige Kommission, bestehend aus dem Referenten, Stadtpfarrer Nagaz und Reallehrer Schmid in Chur, wird die einleitenden Schritte dafür thun.

St. Gallen. Am Montag fand die Eröffnung der elektrischen Straßenbahn Altstätten-Berneck statt. Es hat dieselbe eine Länge von 12 Kilometern. Ihr Ausgangspunkt ist die Station Altstätten der V.S.B. Von dort führt sie zunächst ins Städtchen, wodurch der frühere Postkurs auf dieser 1 ¼ Kilometer langen Strecke aufgehoben worden ist. Vom Städtchen Altstätten folgt sie der Staatsstraße durch die Ortschaften Marbach, Rebstein und Heerbrugg. In Heerbrugg zweigt sie nach dem ½ Stunden weiter oben liegenden Dorfe Berneck ab, in dessen Umgebung ein weitbekannter, vorzüglicher Wein gerät.

Solothurn. Von Bettlach wird eine furchtbare That von Selbstmord gemeldet. Ein Gottlieb Schärrer von Dönigen und seine Frau geb. Henzi von Hägendorf, beide dreißig Jahre alt, mit vier Kindern wollten sich den Tod geben. Es waren rechtschaffene Leute, aber durch unregelmäßige Arbeitsgelegenheit zurück und in Not gekommen. Das frühere Logis war ihnen gekündet worden, sie bewohnten nur eine Kammer, die sie am Montag auch räumen sollten. Dem Landjäger, der sie am Abend auf die Exekution aufmerksam machte, antworteten sie, sie würden morgen ausziehen und Alles bezahlen. Als am folgenden Morgen Alles still war, glaubte der Mietsherr erst, die Leute seien in der Nacht ausgerückt, dann vernahm er aber beim Horchen an der Thüre ein Stöhnen. Der Vater gab noch Lebenszeichen und wurde noch Solothurn geführt; man hat Hoffnung, ihn retten zu können. Die Mutter und die vier Kinder im Alter von fünf Monaten bis fünf Jahren waren tot im Kohlengas erstickt. Die Eltern hatten ihren Sonntagsstaat angezogen. In einem an den Bruder der Frau gerichteten Brief erklären sie die That als freiwillige, wohl überlegte, um dem Elend ein Ende zu machen. Sie bitten rührend um Verzeihung. — So lautete allgemein der erste Bericht.

— ☛ Zu dem schauerlichen Mord und Selbstmord in Bettlach schreibt man aber dem „Bund" von wohl informierter Seite: Es ist unsere Pflicht, so viel an uns, dafür zu sorgen, daß nicht eine ganz verkehrte Moral Platz greife in unserer Bevölkerung und aus den Schuldigen des schauerlichen Vorfalls vielleicht gar bewunderte, jedenfalls aber interessante Helden gemacht werden.

Wir wollen den Thatbestand nur insofern wiederholen, als wir konstatieren, daß die Familie Schärer-Henzi in Bettlach stets einen täglichen Verdienst von 9—11 Franken haben konnte, wenn sie nur wollte. Schärer war Dreher, d. h. er verfah eine der bestbezahlten Branchen in der Uhrenmacherei. Er hatte in Grenchen nach seinen eigenen Aussagen früher bis zu Fr. 10 täglich verdient, jetzt noch Fr. 6 und seine Frau bis zu Fr. 3. Aber Schärer gehörte auch zu den Leuten, die meinten, in einer Fabrik hätte eigentlich er zu befehlen und nicht der Fabrikant, und die dafür halten, nichts schaffen sei lustiger, als arbeiten. So hatte er denn auch seit acht Tagen nicht mehr gearbeitet, wohl aber seinem Nachfolger in der Miete ein Fenster eingeschlagen, weshalb er am Tage seines Verbrechens hätte vor Gericht erscheinen sollen.

Diese Leute nun, die einen bessern Verdienst hatten, als ungezählte Tausende von Bureaulisten, Angestellten ꝛc. in den teuren Städten, von Fischschustern, Taglöhnern ꝛc. ꝛc. nicht zu reden, diese Leute also haben keine Wohnung und können keine solche finden und deshalb geben sie sich und ihren vier kleinen Kindern den Tod. Zu stolz, sich Behörden, Eltern (!), Freunden, Nachbarn zu offenbaren, weiß ein solcher Vater und eine solche Mutter keinen andern Ausweg, als zu sterben. Man rede da nicht etwa von sozialem Elend; die Leute haben bis auf den letzten Tag keinen Mangel gelitten und eine Unterkunft war ihnen von der Mutter der Frau angeboten, aber kurzer Hand abgelehnt worden. Von Verzweiflung kann keine Rede sein, sondern ganz einfach — eine fürchterliche Einfachheit! — die Unlust, ein Leben zu leben, das nicht täglich ein geruhtes Maß Lust und Freude bringt, gerade wie ein Kind ein Spiel aufgiebt, das ihm kein Vergnügen mehr bereitet. Mit entsetzlicher Leichtigkeit muß der Beschluß zu sterben gefaßt worden sein, wie andere Leute beschließen, einen Spaziergang zu machen; denn am Nachmittag noch hatte die Frau ein Lied geträllert, wie wenn nicht das geringste Wölklein ihren Horizont trübe. Es ist ein Hohn auf die Seelenangst, den Herzenskummer anderer Verzweifelnder, die auf unser Mitleid Anspruch haben, so etwas „Verzweiflung" nennen zu wollen."

Vorerst sei da wieder und wieder auf einen Krebsschaden hingewiesen, der noch immer an der Gesundheit unseres Volkes zehrt, trotz allen Gegenanstrengungen. Die Frau Schärer war eine wütende Schauer-Romanleserin, die sich überallher solche Lektüre zu beschaffen wußte und sie ganze Nächte durch verschlang. Ihre eigenen Leute führen die Keime der unseligen That auf diese elende Schundlitteratur zurück.

Zürich. In Altstetten starb infolge von Arsenikvergiftung ein dreijähriger Knabe nach schwerem Leiden. Zur Tötung der Ratten hatte ein Landwirt bei seinem Hause Mäusegift gestreut; der Kleine naschte Sauerampfer und bekam dabei von dem Gift.

— In Zürich wurde Mittwoch nachts in dem Uhrenladen Galli an der Tonhallestraße eingebrochen. Es wurden gestohlen: 140 goldene Herrenuhren, 120 goldene Damenuhren, 350 silberne Uhren und 84 verschiedene Uhrenketten im Gesamtwert von Fr. 26,850.

Ausland.

Deutschland. In Berlin ist Staatssekretär Dr. v. Stephan gestorben. Heinrich Stephan ist 1831 zu Stolp in Pommern als Sohn eines Handwerkers geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums trat er in den Postdienst. 1856 ins Generalpostamt nach Berlin berufen, stieg der außerordentlich begabte Mann rasch empor. 1863 Oberpostrat, wurde er 1870 zum Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes ernannt und leitete als solcher das Postwesen, besonders im Kriege, auf das auszezeichnetste. Als Generalpostmeister des neuen Reiches entfaltete er eine organisatorische Thätigkeit sondergleichen. Er richtete die einheitliche Postgesetzgebung von Memel bis Konstanz ein, führte den einheitlichen Tarif für Pakete ein, schuf die Postkarten, Postmandate, die Bücherpost und eine ganze Reihe von Erleichterungen für das Publikum. Stephans bedeutendstes Werk ist der Weltpostverein, der 1874 in Bern angeregt, 1878 auf der Pariser Konferenz gegründet wurde.

England. Die in Newport garnisonierende 4. Bergbatterie hat Befehl erhalten, sich am 11. ds. Mts. in Southampton nach Kreta einzuschiffen. Die Batterie besteht aus etwa 200 Offizieren und Mannschaften.

— In London sind in der letzten Woche im März 33 Personen der Grippe (Influenza) erlegen. Seit zwei Jahren ist die Sterbeziffer nicht so hoch gewesen. Vor einem Monat starben in der Hauptstadt nur 13 Personen an der Influenza, dann ging die Zahl auf 18, 19 und 24 hinauf. Die Krankheit macht keinen Unterschied bezüglich Alter und Klasse. Sie scheint sich sogar mit Vorliebe auf die höheren Stände zu werfen. Sowohl der Leiter der Regierung, Lord Salisbury, wie der Leiter der Opposition, Sir William Harcourt, haben von dem bösen Gaste zu leiden gehabt. Die Aerzte trösten, daß die gegenwärtige Grippe-Epidemie nur milder Natur sei. Die 33 Sterbefälle scheinen doch die Bösartigkeit zu beweisen. Der Rat der englischen Aerzte bei Grippe-Anfällen geht dahin: „Lege Dich ins Bett und sei stille." Das Mittel hat sich dazumal auch beim sogenannten „englischen Schweiß" probat erwiesen. Freilich hat es kein Jünger Aeskulaps entdeckt.

Portugal. In einer Feuerwerksfabrik am Tajo erfolgte am 6. April eine gewaltige Explosion, bei der zwanzig Mann getötet und Viele verwundet wurden.

— Die portugiesische Kolonie Gazaland ist in hellem Aufruhr. 25,000 Eingeborene haben sich erhoben und stehen 40 Meilen von den Grenzen Transvaals. Die Portugiesen mobilisieren schleunigst. Die Lage ist sehr ernst.

Kuba. Die Gefangennahme des Insurgentenführers Rius Rivera ist das wichtigste Ereignis der letzten Tage. Sobald sein Gesundheitszustand es erlaubt, wird er mit seinem Untergebenen Bacallas vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Erschießung der beiden gilt als sicher. Rius Rivera benimmt sich während seiner Gefangenschaft als ein Held: unbeugsam und würdevoll, wie die Depeschen aus Cuba berichten. In diesen Tagen hat er verschiedene Journalisten empfangen, welche voll des Lobes sind. Man wollte ihn unter anderem über den gegenwärtigen Krieg aushorchen. Jedoch lehnte er jegliche Erklärungen mit den Worten ab: „Ich werde nichts über die gegenwärtigen Ereignisse sagen. Das wird die Zeit thun und darüber wird die Geschichte richten."

Rius Rivera ist etwa 50 Jahre alt. Er stammt aus Puerto Rico, studierte in Barcelona Ingenieurwissenschaften und soll sich bedeutende Kenntnisse erworben haben. 1868 finden wir ihn in Cuba, wo er sich der Insurrektion sofort anschloß und als Adjutant Maceos den ganzen Feldzug mitmachte. Maceo hatte ihn in seinem Testamente zu seinem Nachfolger bestimmt. Als Nachfolger von Rius Rivera wird der jüngst von der spanischen Regierung begnadigte Sanguily genannt, welcher sich schon mit bedeutendem Kriegsmaterial eingeschifft haben soll.

Rußland. In der Irrenabteilung des Krankenhauses zu Jaroslaw, in welcher 40 geisteskranke Frauen sich befanden, brach Feuer aus. Drei Frauen kamen in den Flammen um.

Griechenland. Der Ruf der Athenischen Volksmenge: polemos, polemos! (Krieg, Krieg!) scheint das Zauberwörtchen zu sein, mit dem jede ernsthafte Aktion der Mächte gegen Griechenland gebannt wird. Daß die Verhängung der Blockade mit der Kriegserklärung beantwortet würde, ist kaum mehr zweifelhaft, und vor dieser ultima ratio haben die Diplomaten einen starken Respekt.

Zum Krieg wäre nun zwar Alles hübsch vorbereitet, die Kriegsberichterstatter haben längst schon ihre Tintenfässer aufgeschnallt und harren im Sattel, den Krimstecher im Auge, des ersten Schusses. Die beiden Heere sind so kampflustig, daß keine Kappeler Milchsuppe ihre Gefühle zu dämpfen vermöchte; das nötigste Kleingeld ist hüben wie drüben vorhanden. — aber das Zeichen zum Beginn des blutigen Dramas will Niemand geben. So einfach, wie sich die Griechen das Siegen dachten, würde es ihnen jedoch kaum gemacht werden, denn die türkische Armee ist besser als ihr Ruf. Die an der Grenze aufgestellten Truppen bestehen aus abgehärteten, waffengeübten Männern. Die Artillerie sei gut und überreichlich vorhanden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. April 1897.

Bevormundungen. Fahrn. Meier, Albert, geb. 1868, von Rillwangen Ersennung vom 23. März.

Vormundschafts-Aufhebung. Frick Dammbach, Johann, von D.-Böhberg, Metzger in Rinden.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Lorenz, Josef, Arzt, von Klingnau, in Aarau †. Eingaben 8. Mai. **Fahrn.** Meier, Jakob Meier Privatier, von Gengenau, in Baden †. Eingaben 8. Mai. **Frenkendorf.** Zaler Cabezo Jean, Kaufmann in Bohlen. Seiler, Felix alt Grabenwärter in Niederwyl. Eingaben 6. Mai. **Lenzburg.** Utech, Friedrich, Vater Ziegler und Fuhrmann von Brunnegg, in Othmaringen wohnhaft gewesen †. Eingaben 4. Mai.

Liquidations-Eröffnungen. Aarau. Frau Suter, Maria Magdalena geb. Iberg, Schneiders von Kölliken in Aarau. Eingaben bis 13. April. **Zofingen.** Erismann, Gottlieb, Küfer, von Gontenschwyl, in Unterkulm wohnhaft gewesen. Eingaben 12 April **Muri.** Waldesbühl, Josef sel., in Besenbüren. Anfechtung 13. April.

Konkurs-Eröffnungen Lenzburg. Billinger, Jos. Wilhelm, Viehhändler und Depot-alter der landwirtschaftl. Genossenschaft in Gipf. Eingaben 3. Mai. — Wälch, Friedolin, Gärtner von Frick. Anfechtung 13. April. **Lenzburg.** Meier, Hans, Maurer in Seengen. Anfechtung 15. April. **Muri.** Stierli, Jak. Leop., anwesend und Strohhändler in Meisterschwanden. Eingaben 5. Mai. **Zofingen.** Baumgartner, Jakob, Taglöhner in Rothrist. Eingaben 23. April.

Konkurs-Widerruf Lenzburg. Roy. Jean. Schuster, von Auberstl (Zürich), in Fahrwangen.

Rehabilitation u. Strafurteile. Zurzach. Eduard, Franzen in Zurzach. **Lenzburg.** Spirgi, Gottfried Schmied, von Unterkulm, in Niederhallwyl wohnhaft gewesen.

Stellenausschreibung. Wärterstelle an der Landstraße A. Werklatz Nr 7, in der Gemeinde Köllikon. Anmeldungen. Anmeldungen 1. Mai beim Ingenieur des 1. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau.

Volksversammlung

am Sonntag den 11. April 1897,
Nachmittags halb 2 Uhr,
im „Bären" in Muhen,
zur Besprechung der
konzessionierten elekt. Straßenbahn Aarau - Schöftland
insbesondere in Bezug auf die Aarauer-Beschlüsse.

Zum Besuche dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Im Auftrage der Delegierten-Versammlung vom 6. April:
J. Lüthy-Lüthy.

1148]

Den als vorzüglich bekannten
Merinos,
blauschwarz, 120 cm breit, liefern wir fortwährend in gewohnter Qualität, von Fr. 1.— an die Elle, oder Fr. 1. 65 der Meter bis Fr. 6.— der Meter, in jedem beliebigen Maße.
Gamper & Cie. in Aarau.

Zu verkaufen:

An sehr günstiger Geschäftslage in einer **Hauptstadt** eine aufs neueste eingerichtete
Bäckerei mit rentabler Wirtschaft.
Offerten unter Chiffre A. B. an die Expedition dieses Blattes. 1112

Schützenbund Gränichen.

II. oblig. Schießtag, Sonntag, 11. April.
Beginn nachmittags 1 Uhr.
Schießstand: „Holten".
Abends 5 Uhr:
Generalversammlung in der „Linde".
Vollzähliges Erscheinen erwartet
1113 Der Vorstand.

Bei Bedarf von
Aussteuer-Geschenken
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Gegenständen** für
Haushalt & Luxus
„Bazar Globus",
Obere Vorstadt, Aarau.
951]

Ein tüchtiger, durchaus solider
Pferdeknecht,
zuverlässiger Fahrer, findet dauernde Stelle bei hohem Lohn in einem Fabrikationsgeschäft.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1071

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung in Aarau ein treues **Mädchen,** bei gutem Lohn.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (1080

Spar- & Leihkasse Brugg.
(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**
Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**
Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —.**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.
Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** $3^1/_2$ und $3^3/_4$ %.
Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von
$3^1/_2$ % **Obligationen** à **99** %
in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.
Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.
1073] **Die Verwaltung.**

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels
meines sämtlichen Lagers in
Herren u. Knaben-Anzügen
und mache meine werten Kunden auf diese günstige Gelegenheit speziell aufmerksam, da sämtliche Confektion zu und unter Ankaufspreisen ausverkauft wird.
Alles reelle solide Ware.
R. Wyler,
1101 vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Gränichen.
Weinverkauf über die Gasse!

Empfehle reingehaltene
dunkelrote, hellrote und weiße Weine,
per Liter à 40 Cts., bei Abnahme von 5 und mehr Liter entsprechend billiger.
1051] **Elise Stirnemann** zum **„Jägerstübli".**

Landw. Maschinen und Geräte:

Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen, Wiesen-Eggen, Jauchepumpen, Jaucheverteiler, Garten-Rechen, Gartenspaten, Schaufeln, Grabgabeln, Kärste, Hauen, Pickel, Pickelhauen, Sensen, Wörbe, Amerik. Gabeln, Handrechen, Dreschmaschinen, Göpel ꝛc.
empfiehlt in großer Auswahl, als solid und preiswürdig
S. Wälty in **Schöftland.**

☛ Jedes Stück wird auf Wunsch unentgeldlich zur Probe überlassen. [955

Damen-Confection.

Die in Berlin persönlich eingekauften
Neuheiten
sind eingetroffen. Wir laden daher ergebenst zum Besuche unseres Lagers ein. Dasselbe ist in allen Genres für **Frühjahr** u. **Sommer,** wie:

Kragen & Capes
aus: Velours du Nord, Seide, Crêpon und Etamine,
Tuch und Spitzen
schwarz und farbig,
Jaquettes, Staubmäntel, Radmäntel und Regenmäntel
in allen Preislagen
auf das reichhaltigste assortiert.
Preise billigst.
Gamper & Comp.
Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [972

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stetsfort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.
Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.
Man wende sich an das **Bureau de Constance, Zürich III.** [702

Gesucht auf Ostern.

Eine treue, fleißige Tochter, aus achtbarer Familie, als **Kellnerin** in ein Restaurant nach **Aarau.**
Wo sagt die Expedition d. Bl. (1089

☛ Bei einer **Damenschneiderin** kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die Lehre treten.
Zu erfragen bei der Expedition. [1037

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen den **Schlosser-Beruf** gründlich erlernen bei
917) **J. Speich,** Schlosser in **Fahr.**

Gesucht.

Ein kräftiger, aus der Altaasschule entlassener junger, intelligenter **Knabe,** der Lust zur Gärtnerei hat, kann als **Lehrling** sofort unter günstigen Bedingungen eintreten. Franko Offerten befördert unter Chiffre W 1663 Z die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** oder **Schlosser** in die **Lehre** zu treten.
Auskunft erteilt
1117] **Gisser-Zürch** in **Tessenthal.**

Gesucht:

Ein junges, kräftiges **Mädchen** von 15—16 Jahren, aus achtbarer Familie, zur Aushülfe in der Haushaltung. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt auf 1. Mai in **Aarau.**
Zu vernehmen bei der Exped. (1111

Kleesamen.

Ackerklee Ia. steyrisch, **Mattenklee, Luzerne** Ia. Provencer, **Schmalensamen, Klee-** und **Grassamenmischungen** für jede Bodenart.
Alles seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.
Runkelrüben, Rüblisamen, Pfälzer und Saalfelder sowie sämtlich
Gemüse- und Blumensämereien
empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Widmer in Gränichen.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des Hrn. **Johann Stirnemann,** Gemeindeweibel in **Gränichen** als
☛ Schneider ☚
etabliert habe. Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und möglichst billige Bedienung eine werte Kundschaft zu erwerben.
Eine **reichhaltige Muster-Collection** liegt stets zur Einsicht bereit.
Reparaturen werden stets auf's beste besorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet
Gränichen, im März 1897.
1068] **Rud. Sager,** Schneidermeister.

Gränichen.
Dunkelrote, hellrote & weiße Weine
verkauft zu billigsten Preisen
Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung.

Kinderwagen

in großer Auswahl, von **Fr. 18.** — an, sind frisch eingetroffen bei
R. Codoni-Dressler,
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.
1044]

Fertige komplete Anzüge für Herren von Fr. 25 an,

in den **modernsten Stoffen, hell** und **dunkel**, mit **ganz neuem Schnitt** und in **solidester Ausführung**, halten in **größter Auswahl**, in allen Preislagen vorrätig und empfehlen solche angelegentlich

Rathausgasse Nr. 49. **Gamper & Comp. in Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatwaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 12. April,** nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** in **Zofingen** öffentlich versteigert:

840 Ster Buchenspältenholz,
15 „ Tannenspältenholz,
1500 Stück Tannästwellen,
25,000 „ buchene Wellen.

Zofingen, den 31. März 1897.

1063] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Zur Saison

empfehle mein

Maßgeschäft

aufs angelegentlichste.

Stoff-Lager

und prima englische Muster-Kollektion.

Es empfiehlt sich höflichst

F. J. Lechner-Wirth,
Bachstraße Nr. 1028, Aarau.

Coupier-Wein!

dirckrot, sehr stark zu 40 Cts. per Liter,

rote und weiße Tischweine

von **30 Cts. per Liter,** empfiehlt bestens

1075] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Herren- und Damen-Uhren,

in **Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,**

sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Schwarzwälder- & Wecker-Uhren.

Nur gute und reelle Artikel.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Billige Preise!

Günstige Gelegenheit für Gewerbetreibende!

Zu verkaufen:

Im Mittelpunkte der **Stadt Aarau** ist ein solidgebautes,



3 Stock hohes Gebäude

mit **beständiger Wasserkraft** (3 Pferde) **Curbine u. Transmission,** unter äußerst günstigen Bedingungen wegen Verlegung des seither darin betriebenen Fabrikationsgeschäftes zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Aarau, 3. März 1897.

1045] Der Beauftragte: **Oskar Heller,** Notar.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Erben des **Wächter, Samuel,** Kutscher, von **Unterböyberg,** sind im Besitze von circa 9 Aren Holzland in der „Kihlen", Gemeinde Rynikon.

Auf dieser Liegenschaft haften laut Fertigungsprotokoll:

1) Gegen das Kirchengut Umiken laut Ueberbund vom 22. Februar 1848 (Fert.-Prot. III, pag. 237) Kapital a. W. Fr. 24. —
2) Gegen Hs. Ulrich Fricker in Altenburg, laut Ueberbund wie oben Kapital Fr. 66. —

Die Erben Wächter behaupten, diese Schuldposten seien längst bezahlt, können sich hierüber aber nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber der obbezeichneten Pfandforderungen aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 1. Juli künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Rynikon ermächtigt würde, die bezeichneten Verhaftungen im Fertigungsprotokoll zu löschen und die erwähnte Liegenschaft als pfandfreies Eigentum der Erben Wächter zu vermuten und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, den 26. März 1897.

Merker, Vize-Gerichtspräsident.
Zikler, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wittwe **Meier, Elisabeth** geb. Senn, Pintenwirtin und Zuchtstierhalterin, von **Hausen;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 4. Mai 1897 in der Gemeindeschreiberei Hausen.

Fründli, Johannes, Jakobs sel. von **Unterböyberg,** unbekannt abwesend; unter Pflegschaft gestellt.

Eingabefrist bis den 4. Mai 1897 in der Gemeindeschreiberei Unterböyberg.

Reingestampftes

Knochenmehl,

ist zu haben à Fr. 16 per 100 Kilo, bei

1069] **Heinrich Furgherr,** Söger in **Schilliwald-Schmiedrued.**

Confirmanden-Hüte

in jeder Preislage, bei

Hermann Lüthy
963] in Schöftland.

Trockene Bretter

schöne, meistens rottannene Ware, haben von nun an fortwährend in allen Dicken baumweise oder in größern Partien abzugeben

Baugeschäft O. Zschokke
1060 **Aarau.**

Bohrwindel,

amerikanische à Fr. 1. 70 per Stück, deutsche à 1 Fr., **Centrumbohrer, Schlangenbohrer, Spitzbohrer, Schnellbohrer, Rüegsauerbohrer** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kölliken.

Acker- und Mattenkleesaat, Engl. und ital. **Raygras, Hubers Weinstoff** à Fr. 3.50, **Weinbeeren,** per Kilo 70 Cts., bei Abnahme von 5 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme

1104 **G. Ammann,** Negt.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

In den Gemeindewaldungen **Unterkulm** werden am **13. April 1897** öffentlich versteigert:

I. **Im Thülenboden,** Schlag 1897:
152 Sag- u. Bautannen mit 137,17 m³.
5 Eichen mit 5,35 m³.

II. **Im Einschlag:**
2 Eichen mit 3,11 m³.

Beginn der Steigerung morgens 9 Uhr im „Thülenboden".

Unterkulm, 5. April 1897.

1097 Im Auftrag: **Elsaßer,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre mich, den Herren Reisenden, sowie einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, von nah und fern, die Mitteilung zu machen, daß ich den

Gasthof z. „Storchen" in Schloßrued



käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch Erstellung eines **neuen Tanzsaales, schönen Stallungen,** und anderer bedeutenden Renovationen, sowie durch Verabfolgung guter Speisen, reellen Weinen, und Ausschank von prima **Feldschlößchen-Bier** meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen.

Antrinket und musikal. Unterhaltung

gegeben von

der Feldmusik-Gesellschaft Unter-Kulm

Sonntag den 11. April 1897

im Gasthof zum „Storchen" in Schloßrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1110 Der Besitzer: **R. Hofmann,** Wirt.

Steyer. Acker- & Mattenkleesamen,

Lucerne provencer, Esparsette, Bastard und **Weißklee, Englisch,** französisch und italienisch **Raygras, Wiesenschwingel, Thymothé, Knaulgras, Eckendorfer- und Oberndorfer-Runkeln, Pfälzer-Rübli samen, Gemüsesamen.**

empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen

1049] **J. Kl. Huber** in **Oberkulm.**

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Zu pachten gesucht.

Von soliden Eheleuten eine **nachweisbar rentable**

Speisewirtschaft

an verkehrsreichem Platze.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [102

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. Hintere Vorstadt Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und **Halblein**, **Griß** u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Griß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**. **Hemden-** und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Orford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen bar!

Bezirksschule Gränichen.

Ankündigung der Prüfungen.

Die diesjährige **Schlußprüfung** an der Bezirksschule findet **Mittwoch den 14. April** 1897 statt, von morgens 7½ Uhr an.

Die **Aufnahmsprüfung** ist festgesetzt auf **Dienstag den 13. April**, vormittags von 8 Uhr an.

Neueintretende Schüler und Schülerinnen haben sich vor der Aufnahmsprüfung bei Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich anzumelden.

Zu diesen Prüfungen werden Behörden, Eltern, Kollegen und Schulfreunde geziemend eingeladen.

Gränichen, im März 1897.

1146 Das Rektorat.

Strohhüte.
Filzhüte.
Wollhüte.

Confirmanden-Hüte,

reichste Auswahl, sehr billige und feine Artikel

empfiehlt

Amsler-Tschudy,
(vorm. C. Pfisterer)
neben dem „Wildemann", Aarau.

1147]

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Oberkulm bringt künftigen **Donnerstag den 15. April**, von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

A. **Im Gemeindewald „Einschlag":**

4	Buchenstämme	mit 3,35	m³. Inhalt.
8	Kirschbaumstämme	„ 4,00	„ „
20	Eschenstämmli	„ 4,00	„ „
1	Ahornstämmli	„ 0,20	„ „
1	Erlenstämmli	„ 0,30	„ „

B. **Im Gemeindewald „Kunbel":**

2	Hagenbuchenstämmli	mit 0,89	m³. Inhalt.
2	Eichenstämme	„ 1,40	„ „
2	Birkenstämme	„ 0,35	„ „
1	Eschenstamm	„ 0,47	„ „
1	Traubenkirschenstämmli	mit 0,23	m³. Inhalt.
3	Rottannensaghölzer	„ 1,65	„ „

Anfang der Steigerung im Einschlag. — Es ladet höflichst ein.

Aus Auftrag:
Oberkulm, 8. April 1897.
Jb. Steiner, Gemeindeförster.

1154

Offene Stelle.

Die **Hauseltern-Stelle** der neugegründeten **„Däter'schen Rettungsanstalt Sennhof"** in **Bordemwald** wird anmit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. — Antritt voraussichtlich auf 1. November l. J.; Besoldung Fr. 2000—3000 nebst freier Station.

Vom Hausvater wird sowohl pädagogische Bildung, als auch Kenntnis des landwirtschaftlichen Betriebes verlangt.

Schriftliche Anmeldungen im Begleit der Ausweise über Studiengang und bisherige Bethätigung nimmt bis 1. Mai nächstihin der Anstaltspräsident, Herr Bezirksamtmann Zimmerli in Zofingen, entgegen. — Bei demselben liegen auch das bezügliche Pflichtenheft und die Statuten der Anstalt zur Einsicht bereit.

Zofingen, 8. April 1897.

Der Vorstand.

1131

Ein Diätetikum — von bester Güte

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Rich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**, ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — Depôts: In **allen Apotheken des Inlandes.** (H1300Y)

MAGGI'S **Suppenwürze**

zu haben bei **Jak. Fiser in Elfingen.**

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts. und diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppen-Würze nachgefüllt. [1125

Frauenarbeitsschule des kanton. Gewerbemuseums Aarau.

Lehrkurs für Confection & Damenschneiderei. Erwerbung vollständiger Kenntnisse im Hand- und Maschinennähen, Zuschneiden und Fertigmachen. Dauer 2 Jahre.

Fachkurs für Confection & Damenschneiderei für Schneiderinnen und Töchter, die im Kleidermachen etwelche Vorkenntnisse besitzen.

Eingehender Kursus zur Erlernung des Maßnehmens, Zuschneidens und Ausarbeitens, zur selbständigen Ausübung des Schneiderinnenberufes. Dauer 6 Mon.

Beginn beider Kurse 20. April.

Anmeldungen bis dahin nimmt entgegen
Die Direktion:
944] **J. J. Meyer-Zschokke**

Zu vermieten:
In **Suhr** ein kleineres
Bauernhaus
mit Baumgarten und etwas Land.
Von wem, sagt die Expedition. 892

Zu verkaufen:
10 Korbbienenvölker,
1106) bei **Gottfried Hächler** in **Buchs.**

Zu verkaufen: Ca. 80 Ztnr. gutes
Heu und Emd
(Ackerfutter und Bergheu), bei
740 **Jak. Wehrli**, Küttigerstraße Nr. 36.

Zu verkaufen:
Im **Hammer Nr. 185** in **Aarau**
schöne Setzkartoffeln.

Zu verkaufen: Eine nähige
Ziege (Mutti),
bei **Jh. Fasler** auf dem „Hubel"
1136] zu **Hunzenschwyl.**

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99% Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein zweijähriger, gezeichneter **Zucht-Stier** (Simmenthaler), prämierter Abstammung, bei
Gebrüder Niklaus im „Schachen"
968] zu **Kahr.**

Zu verkaufen:
Eine junge, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh**, Erlenbacher Rasse, bei



1113) **Jl. Zadel** in **Zilliken.**

Ein schönes
Saugkalb
verkauft **Abr. Brack**, Suhrerstraße,
1118 **Aarau.**

Zu verkaufen:
3 Stück fünf Viertig dicke
Schweine,



bei **Adolf Leutwyler**, im Engethal, **Ob.-Entfelden.**
1107

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges **Rind**,



bei
Jh. Fischer in den „Matten"
1139] zu **Holziken.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck) und ein schweres, nähiges **Rind** (Gelbfleck), von beiden die Wahl, bei
J. Jubler, Gemeindeschreiber
1114) in **Hunzenschwyl.**

Bezirksschule Kulm.

Schlußprüfung: Dienstag den 20. April. Beginn morgens 7 Uhr, wozu Behörden, Eltern und Freunde der Bezirksschule höflichst eingeladen sind.

Aufnahmsprüfung: Donnerstag den 22. April. Beginn morgens 7 Uhr. — Anmeldungen mit den gesetzlichen Ausweisen sind zu richten an
1135 **Das Rektorat.**

Bettwaren-
und
Möbel-Geschäft

Traugott Simmen, Brugg.

Specialität: Brautaussteuern.
Reichhaltiges Lager in
tannenen, nußbaumenen und eichenen Möbeln,
Polstermöbeln & Bettwaren.
Tadellose Ausführung mit Garantie.
Bescheidene Berechnungen. [1127

Waldsteigerung.

Hr. **Gottlieb Lüscher**, z. „Mühle" in **Oberentfelden** und Mithafte bringen am nächsten **Donnerstag 15 April**, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirtschaft Lüscher in **Muhen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Zwei im Gemeindebann **Muhen** gelegene
Waldparzellen von ca. 9 und 18 Aren Flächeninhalt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Aarau, 9. April 1897.

Der Beauftragte:
Jb. Lüscher, Notar.
1153)

Mehrgebot.

Auf zirka **45 Aren** (ungefähr 1½ Jucharten) **Mattland** im „Moorthal", dem vormundschaftlich vertretenen Rudolf Brunner, Kaspars, im „Loch" dahier, angebrennt, sind **Fr. 1450** geboten. — Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit 19. April 1897, abends 6 Uhr, entgegen.

Gränichen, 9. April 1897.

Der Vormund:
1145 **J. Widmer**, Verwalter.

Gesucht

wird für sofort von einem größern Geschäft in erster Lage der Stadt ein

schönes, helles, geräumiges Laden-Lokal

mit großen Schaufenstern, bei hoher Miete.

Offerten mit Chiffre **B Z. 110** befördert die Expedition dieses Blattes.

Die Herren **Hausbesitzer** wollen gefl. diese Annonce berücksichtigen.

Bei der
Landwirtschaftl. Genossenschaft Ober-Kulm

(Depothalter: **G. Bertschi**, Gemeindeammann)

ist soeben angelangt:

Aufgeschlossenes Knochenmehl, Kali-Superphosphat
und
Phosphorit-Superphosphat,

letzteres namentlich zur Konservierung der Jauche. Dieser Dünger wird auch an Nichtmitglieder zu billigsten Preisen abgegeben.

Der Vorstand.
1144]

Größtes Schuhwaren-Lager



Preis-Courant
für Sommer-Saison.

Grösstes Lager
bei reichhaltigster Auswahl und billigster Bedienung.

Männer-Schuhe:

Rindleder mit Laschen	per Paar	6.80 und 8.50
dto. dto.	Façon Militär	10.—
Militärschuhe beschlag. u. unbeschlag.		9.—, 10.50
Militärschuhe Kalbleder feine		12.50 bis 16.—
Bottinen		9.—, 10.50, 12.50, 14.50, 16.—
Pantoffeln mit Absatz		5.—, 5.50, 6.—, 6.75
Halbschuhe mit Elastique und zum schnüren, Schwarz- u. Braunleder		9.50, 10.50, 12.50.
Segeltuch-Halbschuhe in div. Farb.		4.50 bis 8.50
Arbeits- und **Sonntagsstiefel**		12.—, 13.50, 14.—, 15.— bis 22.—
Laschenschuhe f. Knaben, Nr. 35—39		6.—, 6.50, 7.—
Rind- und **Kalblederschuhe** für Knaben, Nr. 35—39		7.50, 8.50, 10.50

Frauen-Schuhe:

Rindleder beschlagen	per Paar	6.50, 7.50
Kalbleder zum schnüren, hohe		8.50, 9.50, 11.—, 12.50
Bottinen in Chagrin, Matt- u. Kalbled.		6.—, 7.50, 8.50 bis 13.50
Lasting-Bottinen		5.25, 6.50, 7.50
Halbschuhe zum schnüren		5.20, 6.50, 7.80 bis 10.—
Halbschuhe gelb und braun		7.—, 8.50
Lasting-Halbschuhe u. mit Elast.		2.50 3.50, 4.75, 5.—
Segeltuch-Schuhe in diver. Farben		3.80, 5. — bis 8.—
Pantoffeln und **Morgenschuhe** mit Elastique und Absatz		5.—, 5.50
Plüsch-, Stramin- u. **Sammet-Pantoffeln**		1.80, 2.50, 3.50, 4.25, 5.—

Knaben- und Kinder-Schuhe:

Schnürschuhe Nr. 30—34 per Paar 5.—, 5.50, 6.—, 6.50 bis 8.—
Schnürschuhe Nr. 26 29 4.50, 5.—, 6.50, 7.—
Halbschuhe und **Knopfstiefel** gelb und schwarz in jeder Preislage.
Kinderschühli von Nr. 17 — 25 in jeder Qualität und Façon von Fr. 1. — bis Fr. 4. 50.
Pantoffeln mit Schnürsohlen für Männer und Frauen von 80 Cts. bis Fr. 1. 50.
Turnerschuhe von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. —

Für Solidität der Ware wird garantiert und beziehe ich obige Artikel aus der bestrenomierten **Anstalt Brüttisellen.**
Es empfiehlt sich geneigter Abnahme höflich

R. Codoni-Dressler.
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Sämtliche bei mir gekauften Schuhwaren werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.
Telephon. Telephon.

Das Korbwaren-Geschäft
Guldimann in Kölliken

hält nebst diesen schon bekannten Artikeln auch

Glas- und Töpfer-Waren,

was ich meinen werten Gönnern empfehlend in Erinnerung bringe.
1156] **L. Guldimann.**

Milchbrennten,

äußerst solid gearbeitet; **Milchkessel**, gestanzt aus einem Stück; **Kälbertränkkübel** empfiehlt
1158] **J. Humm**, Spengler in **Schöftland.**

Naturbleiche
Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau**: Frau **Stehzeni**, Rathhausg.
„ **Küttigen**: Herr **J Pfister**, Sohn, Reg.
„ **Schöftland**: „ **Gall-Zimmermann.**
„ **Kölliken**: „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waren sind brandversichert.
1142] **Zulauf** auf der Bleiche.

Zum Verkauf.

Unweit **Aarau**, hart an einer Landstraße, wo dieses Jahr elekt. **Tramlinie** erstellt wird, ist ein

Landhaus

mit schönem Garten, Anlagen u. Wiesen ca. 4½ Juchart (arrondirt) mit 350 ertragreichen Obstbäumen, meistens Edelobst besetzt, Altersrücksichten halber, **preiswürdig zu verkaufen.** Seiner günstigen Lage wegen, weil sehr große Straßenfront, als Spekulationsobjekt zu Bauzwecken sehr zu empfehlen. Gefl. Offerten unter Chiffre K1870Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich**

Zu vermieten:
Eine schöne, sonnige

Wohnung

auf Mitte Mai. Nähere Auskunft **Nr. 31 in Kohr.**
1054]

Zu verkaufen:
Ca. 2 Hektoliter 1895er und 10 Hektoliter 1896er

Oberflachser-Wein,

gute Qualität, bei (1150
Joh. Zimmermann, Bäcker, **Oberflachs.**

Billig zu verkaufen:
1 neuer Reitwagen,
2 neue Hobelbänke,
1 neuer Zweiräderkarren,
1 neues Stoßbännli
bei **Joh. Sager**, Wagner,
1138) **Ruppertswyl.**

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an empfiehlt
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1140] **Aarau.**

Samen!

Klee,
Luzerne,
Knaul- u. Raygras
in ersten Qualitäten empfiehlt
J. Walther-Haefliger, Ob.-Entfelden.

Sehr schönes

Futtermais

verkauft so lange Vorrat per 100 Kilo à Fr. 14. — (1137
Gottlieb Lüscher, Müller, O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Ein Stock **Dünger.** Auskunft erteilt
1149) **Hotel Löwen, Aarau.**

Für nur 3 Francs 75 cts.



versende ich per Nachnahme eine elegante Accord-Zither mit 30 Saiten, 3 Mannalen, Ring, Schlüssel, Schule und Carton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer und ohne Notenkenntniss nach der vorzüglichen, umsonst beigelegten Anleitung die beliebtesten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Franco 50 cts. 2 Stück kosten 7 Francs, Porto u. Kiste 2 Francs. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland.
(H 4284)

Schreinerarbeit.

Der Unterzeichnete ist im Falle, über die Anfertigung von 30 Paar **Jalousieladen** Konkurrenz zu eröffnen, wo auch Muster und Bedingungen eingesehen werden können. Schriftliche Angebote sind bis 21. April einzureichen.
Aarau, 8. April 1897.
Karl Heuberger-Richner, Coiffeur.

Tausch-Antrag.

Eine sehr gute Familie in einem Dorfe bei Milhen, Kt. Waadt wünscht einen **Knaben** tauschweise gegen eine andern in einem soliden Hause auf dem Lande, im Kt. Aargau, zu plaziren.
Auskunft erteilt
J. J. Huber in Lucens.
1134 (Waadt.)

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

befaßt sich mit nachstehend aufgeführten Geschäften:

a. Sie **eröffnet Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft Grund- oder Faustpfand;
gewährt Darlehen gegen Hinterlage von soliden Wertpapieren und auf Bürgschaft;
diskontirt Wechsel mit soliden Unterschriften und besorgt den Inkasso von im In- und Ausland zahlbaren Wechseln und Coupons. Besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren zu coulanten Bedingungen.

b. **Nimmt Gelder an**
auf Sparkassa gegen Sparkassabüchlein;
„ Obligationen;
in Conto-Corrent.

Aarau, im April 1897. (A1186A) **Die Verwaltung.**

Missionsfeier in der Kirche zu Gränichen

Sonntag den 11. April 1897.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. [1155

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt künftigen **Donnerstag den 15. April**, nachmittags 2 Uhr,

die Eichenrinde ab circa 95 Ster Stangenholz

auf diesjähriger Schlagfläche: **„Etzget"** an öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.
Biberstein, 8. April 1897. Im Auftrag des Gemeinderates:
1151 **J. Müller**, Gemeindeförster.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **J. Scheuzger**, Buchhalter, in Schöftland, bringt **Montag den 12. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus z. Sternen** dahier, sein

Heimwesen

im **„Eggschwyl"** an freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung.
Dasselbe besteht in:
1. Dem **Wohnhause Nr. 229**, geschätzt und brandversichert um Fr. 3000. —
2. **Scheune** und **Speicher Nr. 51**, Schatzung und Versicherung „ 1000. —
3. Ca. 1,40 Hektaren **Baumgarten-** und **Ackerland**, bei den Gebäuden, mit prächtigen Obstbäumen besetzt, Schatzung „ 4200. —
4. Ca. 37,50 Aren **Baumgarten-** und **Mattland**, die sog. Hausmatte, Schatzung „ 1700. —
5. Ca. 1,35 Hekt. **Holzland**, der Schmittenrain, Schatzung „ 810. —

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, allwo auch die günstig gestellten Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 1. April 1897. Der Beauftragte:
1061] **A. Hochuli**, Gemeindeschreiber.

Steigerung

am **Montag den 12. April**, nachmittags 2 Uhr, auf dem **„Thalheimer-Homberg"**, über:
1 Stück Bauholz mit 0,50 m³ und **3500 Reiswellen.**
1441] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Landwirtschaftliche Geräte:

Amerik. Gabeln à Fr. 2. 30, Fr. 2. 50 und Fr. 2. 80 per Stück, **Sensen** à Fr. 2. —, Fr. 2. 20, Fr. 2. 40, Fr. 2. 60 bis Fr. 3. 30,
Wetzsteine, Wetzsteinfässer,
Grienschaufeln, Wässerschaufeln, Gartenspaten,
Grabgabeln, Gartenrechen etc.
empfiehlt in großer Auswahl
1157] **J. Humm**, Spengler in **Schöftland.**

Gesucht:

für sofort oder 20. April nach Zürich ein treues, williges **Mädchen**, das etwas von Küche und Haushalt versteht. Gefl. Anfragen sub Chiffre OF 1491 an **Orell Füßli, Annoncen, Zürich.**

Einen sehr günstigen Platz

findet ein braver **Jüngling** von 18—20 Jahren, der die Arbeit liebt und mähen und melken kann, der zudem die französische Sprache zu erlernen wünscht, bei
Victor Vuagniaux in Vuscherens
1133 ob **Moudon.** (Kt. Waadt)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten.
1132 **J. Fendelbeiß**, Spengler, **Zurzach.**

Ein guter Arbeiter

findet bei gutem Lohn, Kost und Logis das ganze Jahr Arbeit, bei
1052) **K. Frech**, Wirt in **Windisch.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht** oder ein der Schule entlassener **Knabe**, welcher etwas von der Landarbeit versteht, kann sofort eintreten bei
Gottl. Jost, Pintenwirt
1024 in **Menziken.**

2 bis 3 Bauschlosser

finden Arbeit, bei
1070) **J. Müller** in **Schöftland.**

Gesucht:

Bei einer ersten **Schneiderin** eine **Lehrtochter**, welche gleichzeitig die französische Sprache lernen könnte.
Anmeldungen **Confection** rue de la Gare 5, **Clarens-Montreux.** (1130

Ein braves, ordnungsliebendes

Mädchen

vom Lande, das Liebe zu Kindern hat, findet sofort Stelle.
Anmeldungen an Frau **Kunz**,
1151) Conditorei, Vorstadt, **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger

Knecht,

der gut melken kann. **Einem mit Familie wird der Vorzug gegeben.** Eintritt nach Ostern.
Anmeldungen sind **beförderlichst** zu richten an
Pauderig Zollinger & Cie. in **Zofingen**
1047) (Kt. Zürich.)

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd**, welche Haus- und Feldarbeiten zu verrichten hat, bei gutem Lohn.
Frau Schwarz, Großrats,
1128) in **Scherz**, bei Brugg.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht**, der gut melken kann, von
J. Walther, im Schachen, **Aarau.**

Das Neueste in

Herren- und Knaben-Anzügen

ist eingetroffen:

Herren-Anzüge in allen Größen und für jeden Geschmack von **Fr. 20.** — bis **Fr. 70.** —
Burschen-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren von **Fr. 15.** — bis **Fr. 50.** —
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —

Vordere Vorstadt. **A. Ackermann, Aarau.** Vordere Vorstadt.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Nachdem an der ersten Liegenschaftssteigerung im Konkurse der Geschwister **Jakob** und **Gottlieb Widmer,** Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von **Gränichen,** und Frau **Maria Hunziker** geb. Widmer, von **Moosleerau,** alle wohnhaft in **Gränichen,** das höchste Angebot die Schatzungssumme nicht erreicht hat, wird über nachfolge **Liegenschaft** eine zweite Steigerung angeordnet auf **Dienstag den 27. April 1897,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe zum „Röhli" in Erlinsbach:**

Circa 39 Aren 34 m² **Reben** und **Aegerteuland** im „Erzberg" zu Erlinsbach. Schatzung Fr. 1420. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 400. —**

An der zweiten Steigerung wird die Liegenschaft dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 16. April 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 25. März 1897. [998] **Das Konkursamt.**

Größtes und billigstes

Kleider-Magazin Aarau's.

Meine Kleidermagazine sind auf kommende Saison auf's reichhaltigste assortiert, als

Herren-, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen.

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, braun, schwarz und dunkelblau, Velours, Halblein von Fr. 20 bis 45 das Feinste.

Große Auswahl in **Konfirmanden-Anzügen** in Kammgarn, Cheviot und Halblein vom billigsten bis zum feinsten.

Knaben-Anzüge Nr. 7—12 von Fr. 8 an.

Tricot-Anzüge für Kinder von Fr. 4. 80 bis Fr. 12.

Eine große Partie reinwollener **Kinder-Kleidchen** Nr. 1—6 zu nur Fr. 8 statt Fr. 12.

Hosen und **Westen,** einzelne **Kammgarn-** und **Velours-Hosen,** gestreifte **Hosen** (Nouveautés) von Fr. 5. 50 bis Fr. 18.

Einzelne **Röcke** von Fr. 10. 50 bis Fr. 15.

Einzelne **Westen** von Fr. 1. 80 bis Fr. 7. 50. — **Turnerhosen.**

Arbeiterhosen in Zwirn, Eberhaut, braun, grün und weiß, Halblein, Manchester, Englisch-Leder, Doppelzwirn, **Ueber-Hosen** zu billigstem Preise.

R. Codoni-Dressler
zum hohen Haus, Aarau, Main.

NB. Reichhaltigste **Muster-Kollektion** für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Prozentbüchlein sind wieder vorrätig.

Die Fahrrad-Handlung

v. Jul. Mauch. Lenzburg

empfiehlt (von renommiertesten Velofabriken bezogen) prima **Pneumatic-Fahrräder** von Fr. 260 — an mit vollster Garantie. Sämtliche **Velozuthaten** werden billigst abgegeben. **Aeltere Maschinen nehme in Tausch.**

Achtungsvollst **Obiger.**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung
von
G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten.**

Erprobteste

Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien

(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rübli**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.

Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Hüte!

Große Auswahl in **Hüten** aller Art, **Hand, Blumen, Federn u. s. w.** zu billigen Preisen.

Garnierte **Hüte** vorrätig, auch für **Konfirmanden,** von Fr. 4 an.

Hüte zum waschen und ändern werden gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

849] **Elise Christen** in **Suhr.**

Pellerinen, Jaquets und Capes

schwarz und farbig

in großer und schöner Auswahl, sind soeben angekommen und werden wieder zu den gewohnt billigen Preisen abgegeben 1102

R. Wyler,
vordere Vorstadt Nr. 902, **Aarau.**

Hübsche Pelerinen
à **Fr. 2. —.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Hebeltern, offener Nickel-Klaviatur, großartigem tiefschönem, hellklingendem Doppelbalg, Holzgelenkecken mit Stahlecken schützen versehen. Prachi-Instrument, großes Format, Meist 2chörig. Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der kurzweil beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Werte kostet franco 4,25. Kiste umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2schöriger Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 4. 1603)

Alten, ächten
Waadtländer-Treber,

per Liter 1 Fr. 50 bei
Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist
961 Zollrain, Aarau.

Wer

einen **Gasthof,** eine **Wirtschaft,** ein **Landgut** oder sonst ein **Geschäft,** welcher Art und Größe, **zu kaufen, verkaufen, verpachten** wünscht, der wende sich an

868 **Alois Schenker,** Agent in **Finken** bei **Olten**

Zu verkaufen: Ein Quantum
Baumstecken

bei **Jb. Lienhard,** Gärtner
1001] in **Fuchs.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Langenthaler Marktbericht.
vom 6 April 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	7 50	8 —
„ neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 20 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Kölbl per Kopf	— 15	— 25
Bauernanken per Kilo	2 80	2 60
Bodenschmalz per Kilo	2 20	2 25
Eier per Stück	— 5½	— 6
Spitz-Kälber per Kilo	1 06	1 20
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	1 04
Fette Kälber per Kilo	— 80	— —
Saugkälber per Stück	12 —	33 —

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Im Konkurs über **Samuel Rey-Guyer** von **Scherz,** Wirt z. **Hotel z. „Roten Haus"** in **Brugg,** kommen daselbst zur Versteigerung **Dienstag den 20. April** nächsthin, nachmittags halb 2 Uhr:

A. Dessen Liegenschaften, als:

		Konkursamtl. Schatzung
1.	Der **Gasthof z. „Roten Haus" in Brugg,** mit ehehaftem Wirtschaftsrecht, anstoßendem Neubau und großem Saal, neu eingerichteter großer Restauration, nebst Billardzimmer, gut eingerichteter Küche mit französischem Kochherd; geräumigen ausgezeichneten Lager- u. Schenkkellern, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitungen; an der Hauptstraße in Brugg gelegen, unter Nr. 291 und 292 des Brandkatasters geschätzt und assekturiert zu	Fr. 124,000
2.	Die Scheune an der neuen Promenade, Nr. 297, nebst Geflügelhaus und 15,56 a Hofraum, Wiese und Weg	„ 18,000
3.	Die Stallungen an der Storchengasse, Nr. 145	„ 6,000
4.	6,14 a Gartenland beim hintern Eise	„ 2,000
5.	33,47 a Ackerland im Freudenstein	„ 6,000
6.	19,62 a Wiesland im Freudenstein	„ 3,000
7.	23,30 a Wiesland im Freudenstein	„ 3,000
8.	34,65 a Rebland 38,48 a Wiesland } im Rebmoos 17,16 a Wald	„ 8,000
9.	55,90 a Ackerland im Sonnenberg	„ 8,000
10.	72 a Ackerland im Mäderacker, Banns Altenburg	„ 2,000
		Fr. 180,000

B. Dessen Mobiliarvermögen und zwar gegen Barzahlung:

1. **Montag den 26. April,** von morgens 9 Uhr:
   a. Die Silber- und Kristoffiewaren, als: Löffel, Gabeln, Messer, Servierbretter, Champagnerkübel Plattenwärmer, Kaffee- und Theekannen, Milchhäfen, Suppenschüsseln, Fisch- und Gemüseplatten;
   b. Lingeriewaren, als: Leintücher, Bettanzüge, Tischtücher, Servietten und anderes mehr.
2. **Dienstag den 27. April,** von morgens 9 Uhr an: Verschiedenes Glas- und Küchengeschirr und kleinere Hausgeräte.
3. **Mittwoch den 28. April,** von morgens 9 Uhr an, und wenn nötig, folgenden Tages: 38 Betten, 26 Nachttischli, 16 Ruhebetten, 8 Fauteuils, 34 Polstersessel, 10 Kommoden, 4 Waschkommoden, 7 Chiffonnièren, 1 Sekretär, 5 Kästen, 2 Klaviere, 1 Billard, 12 runde Tische, 55 verschiedene Tische, 126 Sessel, 30 Stühle, 10 Tragbren, 2 Glasschränke, 1 neues hartholzernes Schreibpult, 2 große neue Weltert-Zimmeröfen.
4. **Samstag den 1. Mai,** von morgens 9 Uhr an: Der vorhandene Weinvorrat in Faß- und Flaschenweinen, 23 Weinfässer, zusammen 457 Hektoliter haltend.
5. **Montag den 3. Mai,** von morgens 9 Uhr an: 1 Kutsche, 2 Chaisen, 1 Break, 1 Reitwagen, 4 Wagen, 2 Rennschlitten, 2 Fuhrfässer, 1 neue Brechmaschine, Pferde- und Chaisengeschirre, ca. 30 Kilozentner Heu und 6 Kilozentner Haser und anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 1. April an auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, 17. März 1897.

(H 1370 Q) **Das Konkursamt.**

Durch fortwährendes Eintreffen von frischen Sendungen

bleibt unser Lager in

Damenkleider-Stoffen

fortwährend in allen **neuen Genres,** sowie in allen **neuen Farben** dieser Saison auf das reichhaltigste assortiert und bietet die **größte Auswahl** jeder Art Stoffe, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Muster und Modebilder stehen stets zur Verfügung.

Preise billigst.

Gamper & Comp.

973 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Eichen-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Montag den 12. April werden aus hiesigem Gemeindewald, von vormittags 9 Uhr an, öffentlich versteigert:

Im **„Tannhölzli":** 55½ Ster **Tannenholz** und **1190 Wellen.**
Im **„Fuden":** 30½ Ster **Buchenspältenholz,** 29 Ster **Tannenholz,** 22 Ster **Stockholz** und **430 Wellen.**

Nachmittags 2 Uhr, im Kahlschlag **„Zinggen":** 120½ Ster meistens **Buchenholz** und **7960 Wellen.**

Sodann abends 4 Uhr, in der **Wirtschaft** des **D. Suter** in der **„Blaten":** **9 Eichenstämme** mit 13,38 m³; **61 Birkenstämmli** mit 22,48 m³; **59 Erlenstämmli** mit 8,41 m³; **56 Aspenstämmli** mit 13,03 m³; **5 Hainbuchenstämmli** mit 2,13 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Gränichen, 5. April 1897

Im Auftrag des Gemeinderates:
Alb. Suter, Förster

1115

Nro. 30. 1897.

Aarau, Mittwoch, 14. April.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Zum Eisenbahnrückkauf.** Das Gutachten der Experten, welchen das Eisenbahndepartement seine Rückkaufsvorlage unterbreitet hatte, ist nunmehr im Druck erschienen; es umfaßt 27 Druckseiten. Die Experten bemerken, daß die Vorlage in sehr umsichtiger und gründlicher Weise vorbereitet worden und daß die Angelegenheit nunmehr zu ausreichender Reife gediehen ist, um den zu ihrer endgültigen Austragung berufenen Instanzen die nötigen Anträge mit Beruhigung stellen zu dürfen.

Was die Wünschbarkeit der Eisenbahnverstaatlichung betrifft, so bemerken die Experten, daß die Verhältnisse, welche früher für das Privatbahnsystem den Ausschlag gaben, sich seither bedeutend verändert haben. Der Bund ist außerordentlich gekräftigt und der großen Aufgabe unbestreitbar gewachsen; die Uebernahme der Bahnen wird seinen Kredit nicht erschüttern; das Bahnnetz ist so entwickelt, daß nicht mehr befürchtet werden muß, es könnte der Wetteifer um dessen Bau und Ausgestaltung das politische Leben vergiften und die Zukunft des Landes gefährden. Dagegen hat die Entwicklung der Bahnaktiengesellschaften eine Gestalt angenommen, die ernste politische und soziale Gefahren in sich birgt, so daß auch frühere Freunde des Privatbahnsystems dasselbe für nicht mehr haltbar ansehen. Das Gutachten unterstützt die in der Botschaft angeführten politischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte, welche für den Staatsbahnbetrieb sprechen.

Es steht im konzessionsgemäßen Rückkauf den großen Vorteil, daß der Staat viel weniger als auf einem andern Wege Eingriffe in ein Privatrecht vorgeworfen werden können, namentlich weil über Differenzen der gerichtliche Entscheid angerufen werden kann, so daß der Rechtssinn des Schweizervolkes unantastbar dastehen werde. Der konzessionsgemäße Rückkauf ist im gegenwärtigen Momente vorteilhafter als jeder andere Weg. Der Bund kauft nicht die Aktionäre aus, wie irrig hie und da geäußert wird, sondern die Bahnen als solche. Das eingetretene Sinken des Zinsfußes der Anleihen unter 4 % kommt dem Bunde zu gut, während beim freihändigen Kauf und wohl auch bei der Expropriation die Aktionäre bei der Bewertung der Aktien eine Berücksichtigung dieses Umstandes verlangen würden. Bei der Expropriation müßte den Aktionären der volle Wert der Bahnen im Zeitpunkt der Expropriation, also im Falle Verbleibens bei den konzessionsgemäßen Abtretungsterminen der Wert im Jahre 1903 zum Teil 1909 bezahlt werden, während beim konzessionsgemäßen Rückkauf der Ertragswert sich aus dem Durchschnitt der Jahre 1888—1897 (bei der Jura-Simplonbahn 1890—1899) bestimmt. Die konzessionsgemäßen Reinerträge der fünf Hauptbahnen sind daher im Jahre 1902 voraussichtlich ungefähr 7½ Millionen höher, als 1898.

— **Eisenbahnverstaatlichung.** Es kommt immer besser. Zur Wahrung der „Interessen der Aktionäre" bilden sich in Deutschland an verschiedenen Orten, so in München und Berlin Vereine und Komites. In München sollen die Rechtsanwälte Bernstein und Löwenfeld (welch schöne Namen!) mit der Angelegenheit betraut sein. In Berlin soll u. a. die Diskonto-Gesellschaft und die Darmstädter Bank einem Schutzkomite angehören, das schon 500,000 Mark gezeichnet habe und beabsichtige, die Aktion damit zu beginnen, einen Vertreter nach Bern zu senden, der dort an maßgebender Stelle Schritte zur Wahrung der Interessen der ausländischen Aktionäre zu unternehmen habe. „Wozu 500,000 Mark?" wird man in der Schweiz verwundert fragen.

Der „Bund", dem wir die Notiz entnehmen, stellt dagegen die Frage: „Steht an der Spitze dieser Darmstädter Bank nicht Herr Parcus? Ist es nicht derselbe Herr Parcus, der schon in einer frühern Phase des deutschen Börsenkrieges über den Rhein gezogen kam und im Besitz-Falle die bekannte Korruption einleiten mußte? Und als im Centralbahnhandel die Drohungen und Pressungen der deutschen Börse an Hrn. Bessaz fruchtlos abprallten, haben da nicht die saubern Kollegen in Berlin und anderswo den Herrn Parcus verraten, so daß er die traurige Figur spielen mußte, weil die andern die Gescheidteren waren? Soll dieser Herr Parcus nun zum zweiten Mal über den Rhein ziehen, mit 500,000 Mark und all dem Schimpf, zum Ruhm und Glanz der deutschen Börse?"

— **Eine Schweizerreise der Deutschamerikaner.** Die „Independent New-York Schützen", Capt. Wm. B. Weber, die stärkste und vornehmste Schützengesellschaft in Groß New-York, trifft, wie die „Amerikanische Schweizerzeitung" meldet, Vorbereitungen zu einer großartigen Schützenreise nach der alten Heimat, um Mutter Germania die Grüße ihrer fernen Kinder zu überbringen. Der Anlaß soll auch zu einem Abstecher nach der Schweiz benutzt werden.

Die Abreise erfolgt am 17. Juni mit dem Schnelldampfer „Augusta Victoria"; Ankunft in Hamburg 25. Juni. Dort angekommen ist allen Teilnehmern bis zum 3. Juli Gelegenheit gegeben, ihre engere Heimat zu besuchen. Am 3. Juli tritt dann das offizielle Programm in Kraft durch Zusammenkunft aller Ausflügler in Nürnberg, dem Festort des 12. deutschen Bundesschießens (4.—11. Juli.)

Am 12. Juli geht die Reise über München-Lindau nach der Schweiz. 16. Juli Besuch des Rheinfalls und gleichen Tags noch Ankunft in Zürich. 18. Juli, Rigi-Kulm. 19. Juli, Rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee nach Brunnen, Flüelen, Rütli, Tellsplatte, Besuch von Altdorf rc.; 20. Juli, Pilatus. 21. Juli offizielle Abfahrt aus der Schweiz.

Die Gesamtdauer dieser gemeinschaftlichen Reise, der sich auch in Amerika niedergelassene Schweizer anschließen werden, wird ungefähr 36 Tage in Anspruch nehmen. Die Exkursionsbillets sind gültig für ein Jahr und kosten à Person 600 Fr. — Für die sonstigen Auslagen wird sich ein jeder nach seinem Geldbeutel zu richten haben.

— **Nun geht das Wandern an** und auch das Wallfahren. Zwölf Pilgerzüge gehen in nächster Zeit aus Deutschland, aus Frankreich und aus der Schweiz nach Lourdes ab. Die Schweizer-Katholiken machen den Anfang. Am 10. Mai geht ein Zug von Lugano und ein zweiter von Rorschach ab. Gleichen Tags rücken auch die Gläubigen der französischen Schweiz aus. —

„Wie ists auch, frägt die „Zürcher Post", mit dem Wallfahrtsort Bialas, nach welchem vor einem Jahre noch so viele Reformierte auch aus Zürich (und aus dem Aargau) fuhren, um sich durch einen Bauer von ihren Leiden befreien zu lassen? Ein zürcherischer Pfarrer schrieb eine Broschüre über den Gottesmann in den Cevennen und wöchentlich reisten Kranke dorthin ab und es wurde hoch und teuer versichert, daß viele völlig gesund zurückgekehrt seien. Schon Monate aber hört man gar nichts mehr, auch keinen Laut von diesen Wunderthaten."

— **Viehseuchenfuhr aus Italien.** Eine gegen Ende des letzten Dezember eingetretene Verseuchung des Viehmarktes in Mailand und damit in Verbindung stehende Fälle von Einschleppung der Maul- und Klauenseuche haben den Bundesrat veranlaßt, die italienische Regierung zu ersuchen, den Markt in Mailand nach denjenigen Grundzügen zu ordnen, die sanitätspolizeilich allgemein üblich sind. Ferner hat der Bundesrat beim nämlichen Anlasse verlangt, daß den schweizerischen Händlern im Gegensatz zum bisher praktizierten Verfahren die Möglichkeit geboten werde, ihre im Innern Italiens angekauften Viehtransporte direkt, d. h. mit Umgehung der Marktanlage in Mailand, die stets seuchengefährlich ist, an die schweizerische Grenze zu befördern.

— **Kartoffelbau.** Verschiedene Brennereien, so z. B. die Brennerei Kleindietwyl, teilen durch öffentliche Bekanntmachung den Bauern mit, daß sie „in Zukunft keine blauen Riesenkartoffeln mehr ankaufen werden, da dieselben sehr rasch und leicht in Fäulnis übergehen." Diese Mitteilung dürfte für zahlreiche Landwirte, nicht nur im Interesse, sondern auch von Nutzen sein.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. April. Der Bundesrat macht den Kantonsregierungen bekannt, daß er infolge der in der letzten Session des Nationalrates gestellten Motionen über das Verfahren bei Volksbegehren und Volksabstimmungen beschlossen habe, die Vollziehung seiner jüngsten Verordnung vom 23. Februar 1897 betr. Begehren um Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse und um Revision der Bundesverfassung vorläufig zu verschieben und daß daher bis auf Weiteres für die Referendums- und Initiativbegehren die bisherigen Bestimmungen maßgebend bleiben.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Kölliken erhält mit einigen Bemerkungen die regierungsrätliche Genehmigung.

Der Regierungsrat hat mit Befremden verschiedenen Kundgebungen in der Presse entnommen, daß bezüglich des Standes der Angelegenheit betreffend das Konzessionsgesuch des Kantons Baselstadt für ein Wasserwerk Augst-Birsfelden ganz unrichtige Nachrichten in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, auf Grund welcher gegenüber der aarg. Regierung ebenso unbegründete Anschuldigungen erhoben wurden. Dem gegenüber ist zur Aufklärung des wahren Sachverhalts zu konstatieren, daß die bezüglichen Unterhandlungen noch gar nicht abgeschlossen sind. Allerdings hat der aarg. Regierungsrat in einer ersten Konferenz der schweiz. Interessenten vom 1. Dezember 1896 die Erklärung abgegeben, daß der Aargau mit Rücksicht auf sein Vertragsverhältnis zum Großherzogtum Baden betreffend das Wasserwerk in Rheinfelden mit einer definitiven Entschließung so lange zurückzuhalten gezwungen sei, bis die großh. badischen Behörden ihre Stellungnahme gegenüber den in Aussicht genommenen beiden andern Anlagen auf dem aarg. Ufer (Rheinfelden unteres Gefälle und Laufenburg) kund gegeben haben, damit für diese Projekte kein nachteiliges Präjudiz geschaffen werde. Es wurde daher anläßlich dieser Konferenz beschlossen, daß der Bundesrat bei dem großh. badischen Ministerium die geeigneten Schritte zu thun habe, um die diesfällige Stellung Badens zu eruieren. Nach erfolgter Antwort sollte sodann eine neue Konferenz einberufen werden. Von dem Resultate dieser Information hat die aarg. Regierung bis heute offiziell keine Kenntnis erhalten. Dessen ungeachtet hat dieselbe keinen Anstand genommen, an einer letzter Tage unter dem Vorsitz des eidg. Oberbauinspektorats abgehaltenen Zusammenkunft der Techniker der interessierten Kantone sich vertreten zu lassen, wobei eine Einigung über die technischen Fragen stattgefunden hat. Es steht nun zu erwarten, daß die Bundesbehörden demnächst die in Aussicht genommene zweite interkantonale Konferenz veranstalten werden, anläßlich welcher die aarg. Regierung, gestützt auf die Aufschlüsse über die Entschließungen von Seite Badens, voraussichtlich in der Lage sein wird, ihre definitive Erklärung abzugeben.

Aus dieser Darstellung des wirklichen Sachverhalts ergibt sich zur Evidenz die Unbegründetheit der Behauptung, die aarg. Regierung habe dem Konzessionsgesuch von Baselstadt gegenüber eine durchaus ablehnende Haltung eingenommen und sind daher alle auf diese Annahme aufgebauten Schlußfolgerungen ebenso unrichtig als grundlos.

— **Zwei junge Aargauer Künstler.** Aus München wird dem „Bund" geschrieben: „Zwei junge Schweizer Pianisten, Ernst Lochbrunner aus Baden*), ein Schüler d'Alberts, und Fritz Niggli aus Aarau, der an die Berner Musikschule engagierte treffliche Klavierspieler, haben dieser Tage in München mit großem künstlerischen Erfolge konzertiert. Lochbrunner, freilich schon etwas von der Blässe des Virtuosentums angekränkelt, spielte in einem eigenen „Klavierabend" ein ganzes Schock der schwierigsten Kompositionen von Schumann („Symphonische Etuden"), Brahms (2 Rhapsodien) und Liszt (Mazeppa rc.) mit verblüffender Technik und zum Teil meisterhafter Auffassung. Im großen Prüfungskonzert der hiesigen Akademie der Tonkunst vom 7. d. war der talentvolle Fritz Niggli der erste Solist des Abends. Sein prächtiger Vortrag der von Schwierigkeiten strotzenden und dabei doch melodiösen Polonnaise in E-dur von C. M. von Weber (von Liszt mit Orchester arrangiert) trug dem jungen, bescheidenen Künstler, zu dessen Acquisition der Berner Musikschule nur gratuliert werden kann, zwei stürmische Hervorrufe ein, was um so mehr heißen will, als das Publikum sich vorwiegend aus fachmännischen Kreisen rekrutierte." —

*) Lochbrunner ist der Sohn des Hrn. Musikdirektor Lochbrunner von Laufenburg in Montreux. (Die Red.)

— **Suhrenthal-Bahn.** (Korresp.) Die letzten Sonntag in Muhen wegen der elektrischen Straßenbahn stattgehabte Volksversammlung war von über 200 Mann besucht. Es herrschte eine ernste und entschlossene Stimmung, wozu nicht wenig die Eröffnung durch die Musikgesellschaft Muhen beigetragen haben mag.

In 1½stündigem Vortrage schilderte Herr Nat.-Rat Lüthy die Eisenbahnbestrebungen des Suhrenthals von 1872 hinweg bis auf den heutigen Tag, insbesondere die zahlreichen Vorteile einer elektrischen Bahn hervorhebend und empfahl zum Schlusse den einstimmigen Antrag der Delegierten-Versammlung vom 6. April, der dahin geht:

1. An der bestehenden Konzession für eine normalspurige elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland festzuhalten.
2. Auf die bekannten Aarauer Beschlüsse vom 25. März nicht einzutreten.
3. Eine Fusion aller drei Bahnen — Wynenthal-, Suhrenthal- und Staffeleggbahn — vorderhand abzulehnen.

Die Bevölkerung, sagte der Referent, sei nicht gewillt, die Vorteile einer Suhrenthalbahn mit der voraussichtlich unrentablen Linie über die Staffelegg verquicken zu lassen. Später, wenn alle drei Bahnen gebaut seien, könne die Frage der Fusion wieder in Diskussion gezogen werden, immerhin aber in dem Sinne, daß über jede Bahn gesonderte Rechnung und Verteilung des Nutzens stattzufinden habe.

In Bezug auf das Schmalspur-System, und das insbesondere in Rücksicht auf den Güterverkehr von Entfelden bis Schöftland, erklären die Industriellen, unbedingt an einer Normalspurbahn festhalten zu müssen; eine Umladung der Güter in Entfelden sei für sie wertlos. Ebenso wäre eine allfällige Fortsetzung bis nach Sursee verunmöglicht, denn die obern Gemeinden und hauptsächlich die luzernischen würden sich für ein Schmalspurbähnchen bedanken. In der aargauischen Konzession ist vorgeschrieben, daß Schöftland für einen annehmbaren Anschluß nach oben zu sorgen habe und daß die Bahn normalspurig anzulegen sei.

Redner glaubt, Herr Stadtammann Schmidt habe sich bezüglich seines gewünschten einheitlichen Kraftbezuges von Rheinfelden bei seinem Referate in Aarau widersprochen. Auf der einen Seite sage er, es trete keine Verzögerung ein. Die eine Bahn könne früher, die andere später gebaut und in Betrieb gesetzt werden. Anderseits betone er dann aber, ein gemeinschaftlicher Kraftbezug von Rheinfelden komme billiger zu stehen. Man wisse nun aber, daß Herr Direktor Frey erklärt habe, bevor die Staffeleggbahn gesichert sei, denke Rheinfelden nicht daran, Elektrizität nach Aarau abzugeben. Was hätte das nun für einen Wert, eine Bahn fix und fertig zu bauen, aber noch nicht die nötige elektrische Kraft zu besitzen? —

Daß das Projekt einer einheitlichen Verwaltung für alle drei Bahnen in Aarau Anspruch auf Unfehlbarkeit habe, will den Suhrenthalern auch noch nicht recht einleuchten. Man hegt Befürchtungen, dieselbe werde zu breitspurig und zu kostspielig angelegt, so daß separate Verwaltungen für jedes Bähnchen nach dem äußerst einfachen Vorbilde Siffach-Gelterkinden ebenso billig, ja noch billiger zu stehen käme.

Was zum Schlusse dann den vorgelegten Finanzplan für alle drei Bahnen anbetrifft, so gefällt dieser Punkt am allerwenigsten. Vor allem sind die Baukosten für eine Staffeleggbahn mit 1 Million viel zu niedrig veranschlagt. Per Kilometer Fr. 62,500 und bei der Suhrenthalbahn Fr. 60,000 per Kilometer: das reimt sich nicht zusammen. Die Beschaffung des Baukapitals von Fr. 3,750,000 einerseits Fr. 2,150,000 durch ein Bankgeschäft à 4 und 4½ % und anderseits den Rest von Fr. 1,600,000 durch den Staat Aargau Aargau und die Gemeinden macht den Eindruck, als ob man vorab einem Bankgeschäft den Nidel servieren und den Gemeinden die

blaue Milch in Reserve halten wolle. Die Suhrenthaler hoffen ihr Baukapital durch Aktien zu sichern und einen allfälligen kleinen Rest durch ein Obligationenkapital, aber nicht zu 4 sondern zu 3½ %. Auf diese Weise partizipieren Gemeinden und Privataktionäre alle gleichmäßig am Jahresnutzen.

Nach dem Referate entwickelte sich bald eine recht lebhafte Redeschlacht. Die anwesendenden Herren von Aarau, Stadtammann Schmidt, Fürsprech Dr. Stocker, Hegnauer und Zurlinden, wahrten sich mit allen Kräften für die bekannten Aarauer Resolutionen, nicht weniger die Herren Großräte Gall und Fricker und die Herren Wagenbauer Hunziker und Lehrer Keppler für den Antrag der Delegiertenversammlung.

Die Abstimmung ergab ein erdrückendes Mehr für Festhalten an der Konzession d. h. für Festhalten an einer normalspurigen elektrischen Straßenbahn Aarau-Schöftland über den Distelberg.

— **Aarau.** Unser Sängervater, Herr Burgmeier und seine Tochter Fräulein Lisa haben am vorigen Sonntag in Colmar, anläßlich der Aufführung von Mendelsohns Oratorium „Elias“ einen durchschlagenden Erfolg errungen und der Schweizer Sangeskunst alle Ehre gemacht, wozu wir bestens gratulieren.

— **Küttigen.** „O Muetter, de Ruedi!“ In Küttigen sollen mehr als hundert alte und junge Männer auf den Namen Rudolf oder Hans Rudolf getauft sein. Und darum wird beabsichtigt, den 17. April, den sogenannten Rudolftag, ein wenig zu feiern. — Wünschen viel Vergnügen!

— **Densbüren.** (Mitget.) Die Schulgemeinde Densbüren hat am Sonntag an die Gesamtschule Asp zum Lehrer gewählt Hrn. K. Killer von Gebenstorf, Lehramtskandidat.

— **Schöftland.** (Eingef.) Am 4. d. M. versammelte sich in der Wirtschaft Gall der „Männerkrankenverein Schöftland und Umgebung“ zur Entgegennahme der 15. Jahresrechnung, und teilen wir zur bessern Orientierung über die Thätigkeit dieses Vereins im Auszuge Folgendes mit:

Im Jahre 1882 gegründet, zählt derselbe heute 95 Aktiv- und 13 Passivmitglieder und besitzt auf 1. Januar 1897 ein Vermögen von Fr. 3821. 15.

Seither sind der Vereinskasse noch zugewandt worden:

Fr. 100 von der tit. Spar- und Kreditkasse Suhrenthal.
Fr. 25 durch das tit. Pfarramt Schöftland.

Beide Schenkungen werden den verehrten Gebern an dieser Stelle bestens verdankt.

Seit der Gründung des Vereins (1882 bis 31. Dezember 1896) wurden an erkrankte Mitglieder oder ihre Hinterlassenen ausbezahlt:

An Taggeldern	Fr.	3093. —
„ Arzt- und Apothekerkosten	„	5490. 50
„ Beerdigungskosten (12 Mitg.)	„	240. —
Total	Fr.	8823. 50

oder durchschnittlich per Jahr Fr. 588. 33.

Mancher bedürftigen Familie konnte durch Bezahlung von Arzt und Apotheker nebst einem Taggeld an den erkrankten Familienvater die größte Not gelindert werden und sollte es keiner, sei er ledig oder verheiratet, unterlassen, diesem wohlthätigen Vereine beizutreten, um sich durch Einzahlung eines kleinen Monatsbeitrages für die kranken Tage einen Notpfennig zu sichern.

Damit die Wohlthat der Krankenunterstützung noch weitern Kreisen zugänglich werde, faßte der Verein den ehrenden Beschluß, es sollen in Zukunft auch Frauen und Jungfrauen beitreten können, und wurde der Vorstand beauftragt, hiezu die nötigen Vorarbeiten zu treffen.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden jederzeit gerne entgegengenommen, ebenso ist der Vorstand gerne zu jeder nötigen Auskunft bereit.

— **Von „unterm Berg“.** Auf dem Kirchhof zu Bözen wurden in den letzten Tagen zwei müde Erdenpilger dem kühlen Schooß der Erde übergeben: nämlich Frau Wildi, Sägemüllerin von Effingen, im Alter von 93 Jahren, 3 Monaten und Jakob Heuberger von Elfingen im Alter von 86 Jahren, 7 Monaten. Sie zählen somit zusammen ein Alter von 180 Jahren.

— **Frickthal.** Die Einwohnergemeinde Möhlin genehmigte mit 287 gegen 20 Stimmen den Beleuchtungsvertrag mit dem Elektrizitätswerk Rheinfelden. Das elektrische Licht wird auf einmal für sämtliche Familien eingeführt und zwar auf Gemeindekosten. Die sämtlichen Leitungsnetze, auch das für die elektrische Dorfbeleuchtung, werden vom Elektrizitätswerk erstellt. Jede Haushaltung erhält zwei installierte Glühlampen in Wohnstube und Küche; die Abonnementspreise sind nicht teurer als die Kosten einer Petroleumbeleuchtung. Die Schlußnahme legt ein rühmliches Zeugnis ab vom fortschrittlichen Sinn der Gemeinde und ihrer Behörde.

— **Rheinfelden.** Die Liegenschaftspreise sind in letzter Zeit ganz bedeutend in die Höhe gegangen. An einer kürzlich abgehaltenen Steigerung wurde für eine Parzelle Land von zirka einer Juchart in der Nähe des badischen Bahnhofes der ungewöhnlich hohe Preis von 10,000 Fr. erlöst.

— **Von der Grenze.** Ein scheußlicher Mord ist Samstag den 10. April im badischen Staatswalde, etwa eine halbe Stunde von Kaiserstuhl entfernt, an einer Jungfer Binkert, gebürtig aus Koblenz, begangen worden. Die Ermordete ist 60 Jahre alt.

— **Zurzach.** In Döttingen fand letzten Sonntag eine von allen Gemeinden des Bezirks beschickte Versammlung statt, welche beschloß, Herrn Bezirksamtmann Frey einen Gegenkandidaten für die Bezirksamtmannwahl entgegenzustellen. Es sieht gegenwärtig ganz so aus, daß „es ihm stäcken“ könnte.

Kantone.

Bern. Die Polizeikammer des Berner Obergerichts hat in Bestätigung eines Urteils des Amtsgerichts Delsberg den Kaufmann Friedrich Gerber daselbst, der mit seinem Zigarrenhandel eine Lotterie im Betrage von 15,000 Fr. in der Weise verband, daß jedes Paket Cigarren ein Los repräsentierte, zu einer Buße von 700 Fr. und den Rekurskosten verurteilt.

— Viel Unglück. Herr Schwab, Wirt und Weinhändler in Bethlehem bei Bümplitz, dessen Gattin vor kurzer Zeit das Opfer eines schrecklichen Unfalles wurde, ist von einem neuen Schicksalsschlag betroffen worden. Infolge zu frühen Schließens der Ofenklappe ist ein zweijähriges Knäblein infolge Kohlenoxydgasvergiftung in seinem Bettchen erstickt. Ein Schwesterlein, sowie die Großmutter der beiden Kinder, die im gleichen Zimmer schliefen, sind aus der nämlichen Ursache schwer erkrankt.

— In Romont, Amt Courtelary, gerieten am Samstag abend in ihrer Wohnung Vater Emil Benoit, 56 Jahre alt, und dessen 30jähriger Sohn Numa, die beide angetrunken waren, in Streit. Vater Benoit zog das Messer und stieß es seinem Sohne in die Brust; in die Herzgegend getroffen, starb dieser bald darauf. Der Mörder ergriff die Flucht, er wurde aber Sonntags auf dem Bahnhof Sonceboz verhaftet.

— Die Arbeiter der Steinbrüche Ostermundigen bei Bern haben letzte Woche die Arbeit niedergelegt. Etwa 40 Italiener schlossen sich der Bewegung an. Die Streikenden, etwa 200 an der Zahl, fordern einen neuen Lohntarif.

— Im Buchholz bei Bümplitz belustigten sich am Freitag nachmittags drei Knaben von 11 bis 14 Jahren mit Böllerschießen. Plötzlich platzte der Böller. Die drei Knaben wurden arg zugerichtet. Der eine wurde nach Hause, die beiden andern nach dem Spital gebracht. Einer der Knaben wird wahrscheinlich ein Auge verlieren.

Genf. In Sachen des mordverdächtigen Huber wurde eine wichtige Entdeckung gemacht: sein Revolver soll gefunden worden sein. Letzten Sonntag fand ein Handlanger des Stadthauses, Heinrich Grosjean, im Kachelofen des Bureaus der Geheimpolizei einen kleinen schwarzen Revolver unter der Asche. Der Ofen war seit drei Tagen nicht geheizt worden. Huber weilte dort nach seiner Verhaftung und war wenige Minuten allein. Seit Montag beschäftigte sich die Polizei mit der Waffe und zeigte sie überall, aber ohne Erfolg. Huber selbst wußte nicht, daß der Revolver gefunden worden war. Freitag nachmittags endlich wurde der Revolver formell vom Waffenschmied Dupont erkannt, welcher folgende schriftliche Erklärung ausfertigte: „Die mir vorgewiesene Waffe wurde mir vor fünf Wochen von Huber gebracht, mit dem Auftrag, dieselbe zu putzen. Er war in Begleitung eines mir unbekannten Mannes. Mit diesem Revolver ist ein Schuß abgegeben worden.“

Zwei Freunde Hubers, welchen der Revolver auf ganz harmlose Weise vorgewiesen wurde, erklärten ebenfalls, denselben zu erkennen. Nachts 10 Uhr begab sich Polizeikommissär Aubert in das Gefängnis, um Huber zu verhören; dieser erklärte, die Waffe gehöre ihm nicht, er habe nie eine solche besessen; diejenigen, welche behaupten, sie gehöre ihm, seien im Irrtum. Bis Mitternacht wurde er verhört; es war unmöglich, eine andere Antwort zu erhalten, als die Worte: „Gehört nicht mir.“

— Postraubmordaffäre. Die Geschichte nimmt auf einmal für den verhafteten Huber eine ernste Wendung, schon jetzt, sagt der „Genevois“, sei seine Schuld beinahe gewiß. Der Waffenschmied Dupont und ein gewisser M. O., dem Huber seinen Revolver vormals für einige Zeit geliehen hatte, wurden vor ihn geführt. Die Aussagen dieser Beiden waren sehr bestimmt gehalten. Dupont versicherte energisch, Huber zu erkennen, um so mehr, als er ihn früher schon gesehen habe, und er bestand darauf, daß dieser ihm die Waffe zum Reparieren übergeben. Zur Erhärtung seiner Deklaration wies er auf eine unrichtige Bewegung, die sich beim Aufziehen zeigte. Auch M. O. bestand unumwunden darauf, daß dies der Revolver sei, den Huber ihm geliehen. Trotz alledem wurde letzterer nicht wankend. Er bestritt die Richtigkeit dieser Aussagen aufs lebhafteste und wollte durchaus nichts davon wissen, daß diese Waffe sein Eigentum sei: freilich der entscheidene Ton der ersten Tage war nicht mehr in seiner Rede; es schien das Bewußtsein in ihm aufzudämmern, daß sich ein erdrückendes Material häufe. Da der Staatsanwalt von diesem Punkt abschweifend rasch ihn anfuhr: „Und was haben Sie mit der Uhr von Angst angefangen?“ starrte ihn Huber erst an und senkte dann stumm den Kopf. Es steckten keine Patronen mehr im Revolver; es muß nach der Ansicht des Waffenschmieds erst vor Kurzem daraus geschossen worden sein. Die Angst aus dem Leib gezogene Kugel paßt genau zum Kaliber der Waffe. Im ersten Stadium des Verhörs wollte Huber gegen Ende Januar seinen Revolver weggeworfen haben.

Nach einer Meldung der schweizerischen Depeschenagentur erhielt die Polizei eine mit unleserlicher Unterschrift versehene Postkarte aus Zürich, welche das Signalement jenes Individuums gibt, dessen Benehmen die Passagiere jenes Nachtzuges beunruhigt hatte. Es stimmt genau hinsichtlich der Kleider, die Huber bei seiner Verhaftung trug: weicher Filzhut und kleiner Mantel nach Art der französischen Offiziersmäntel. — Huber ist nach Freiburg überführt worden.

Solothurn. Wir teilten jüngst mit, daß in der letzten Sitzung des Kantonsrates Herr Regierungsrat von Arx in seiner Beantwortung einer Interpellation Herrn Oberst Scherz, den Kommandanten der IX. Infanterie-Brigade, für die im Kanton herrschende Mißstimmung über das Militärwesen persönlich verantwortlich machte. In einer in den „Basl. Nachr.“ enthaltenen Erklärung stellt nun Herr Scherz die Berichtigung der auf die Angelegenheit bezüglichen Schriftstücke in Aussicht. Herr Scherz bezeichnet es dann als eine grobe Unwahrheit, daß er auf den Solothurner Offizieren „herumreite“. Hinter den Coulissen werde es ihm besonders schwer angerechnet, daß er im Jahre 1893 nach dem Rücktritt des Kommandanten des 17. Infanterie-Regiments, des Oberstlieutenants Heutschi, nicht einen Solothurner Stabsoffizier in der Person des solothurnischen Militärdirektors zum Kommandanten dieses Regiments vorgeschlagen habe. Er habe das nicht thun können, weil dem genannten Offizier seinen Beobachtungen nach und denjenigen Anderer einfach die Befähigung zur Uebernahme eines solchen Kommandos abging.

Am 12. März dieses Jahres sei die Wahl des Majors Schießli zum Oberstlieutenant und Kommandanten des Solothurner Infanterie-Regiments durch den Bundesrat erfolgt, neuerdings, nachdem es schon zweimal geschehen, mit Umgehung des solothurnischen Militärdirektors. Dieser habe dann in den letzten Tagen seine Entlassung als Kommandant des 18. Landwehr-Infanterie-Regiments genommen. Ohne diese Vorgänge hätte wohl Herr von Arx das Lied, wonach Oberst Scherz auf den Solothurner Offizieren „herumreite“, nicht angestimmt — „Wäreſt Du daheime geblieben“, guter Herr von Arx!

Tessin. Bellinzona. Am Montag morgen fand ein Angestellter der Gotthardbahn zwischen Gerra-Gambarogno und S. Nazzaro die verstümmte Leiche eines jungen Mannes, eines gewissen Martignoni Giuseppe von Gerra-Gambarogno. Näheres ist noch nicht bekannt.

Wallis. „Schöner Frühling.“ Im Oberwallis schneite es am 8. April den ganzen Tag so stark, daß in Brig der Schnee 30 Cm. hoch lag. Der Verkehr war sehr erschwert und an mehreren Orten infolge Erdrutschungen unterbrochen.

Zürich. In Zürich sind am Samstag 360 italienische Studenten per Extrazug eingetroffen. Sie sind unter der Führung ihrer Professoren auf einer Studienreise nach Deutschland, Belgien ꝛc. begriffen. Sie verblieben am Sonntag in Zürich.

— Das Städtchen Regensberg macht alle Anstrengungen, Luftkurort zu werden. Ein humorvoller Artikel in der „Neuen Zürch. Ztg.“ zählt die bereits zu diesem Zwecke getroffenen Vorkehren auf. Nachstehender Passus aus dem bezügl. Pflichtenhefte wird namentlich die „Züribieter“ massenhaft nach Regensberg locken:

„Allfälligen leidenschaftlichen Jassern unter den Kurgästen sei bemerkt, daß sich innerhalb der Kurkommission eine Spezialkommission ausgeschieden hat, deren Mitglieder sich vor allem die löbliche opferwillige Aufgabe gestellt haben, sich den Gästen als Lückenbüßer zum Kreuzjaß zur Verfügung zu stellen. Die Herren sind sämtlich telephonisch über Dielsdorf mit den Stammlokalen verbunden und können, weil sie beständig auf Piquet gestellt sind, innerhalb weniger Minuten in Aktion treten.“

Ausland.

Frankreich. Die Gegend von Bordeaux ist, wie uns ein dortiger Leser schreibt, von der Dordogne unter Wasser gesetzt worden. Man fürchtet, daß durch diese Ueberschwemmung sowohl für die Weinernte wie für die gesamte Landwirtschaft schlimme Folgen resultieren. Auch ein Teil der Stadt war unter Wasser, die Bewohner desselben verkehrten mit denjenigen der übrigen Quartiere zu Schiffe.

— In Cannes ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gestorben. Friedrich Franz III., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wurde geboren am 19. März 1851; er wurde somit blos 46 Jahre alt. Er folgte seinem Vater in der Regierung am 15. April 1883, am Todestage des letztern, doch hielt er sich wegen eines hartnäckigen Brustleidens meist im Ausland auf.

— In Brousse (Arr. Castres) stürzte in der Kirche während der Messe die Decke ein. Es wurden 7 Frauen und 1 Mann getötet, 30 Mädchen verletzt, 10 von ihnen schwer.

Belgien. Die Brüsseler Polizei verhaftete 9 Falschmünzer, welche deutsche und belgische Gold- und Silbermünzen, sowie belgische Nationalbanknoten in großer Menge nachmachten. 30,000 Franken falsches Geld wurde beschlagnahmt.

Italien. Mit der letzten in Neapel aus Abessynien eingetroffenen Abteilung befreiter italienischer Gefangener ist auch der viele Jahre im Schoa ansässig gewesene, aus Lugo (Romagna) gebürtige Ingenieur Capucci zurückgekehrt, der im Mai 1895 wegen seiner geheimen Korrespondenz mit dem General Baratieri (Mitzum Tode verurteilt und dann zur Einsperrung auf eine Amba begnadigt worden war. Das ganze Vermögen Capuccis war bei seiner Verurteilung konfisziert worden und seine Geliebte und sein Knäblein mußten betteln gehen. Capucci kommt somit arm wie eine Kirchenmaus in sein Heimatland zurück. Er setzt nun seine letzte Hoffnung auf die italienische Regierung, an die er das Gesuch um Schadenersatz richten will.

England. Eine interessante Verhandlung fand, wie ein englisches Blatt erzählt, vor einigen Tagen in einer kleinen Stadt Englands statt. Ein Bäcker kaufte seinen Bedarf an Butter von einem wöchentlich zweimal bei ihm vorsprechenden Pächter aus der Umgegend. Seit kurzem bemerkte der Bäcker, daß die Pfundstücke etwas kleiner wurden. Er wog sie nach und fand, daß an jedem Pfund einige 30 Gramm fehlten. Kurzen Prozeß machend, verklagte er den Pächter. Dieser wurde vor Gericht geladen und erschien mit der unschuldigsten Miene von der Welt. Nachdem man ihm bewiesen hatte, daß die an den Bäcker verkaufte Butter wirklich bedeutendes Mindergewicht hatte, fragte ihn der Richter, ob er denn keine Wage besitze. „Gewiß“, antwortete der Pächter seelenruhig. „Und haben Sie richtige Gewichte?“. „Die habe ich überhaupt nicht.“ „Nun, wie können Sie denn die Butter wiegen?“ „Ganz einfach“, erwiderte der nicht aus der Fassung geratende Landmann, „ich kaufe von dem Bäcker, dem ich meine Butter bringe, stets einige Pfundbrode, und diese dienten mir immer als Gewichte!“

Griechenland. Bei dem ohnmächtigen Gebahren der sog. Großmächte erinnert man sich Grillparzer's Sprüchlein in seiner politischen Fabel, wo es u. a. heißt:

„Der Esel und der Wolf im Streit, sie greifen zum Gewehr,
Da treten als Vermittler ein die Nachbarn rings umher,
Der Stockfisch und das Murmeltier, der Marder und der Fuchs,
Dem Langohr fern und nah verwandt, sie bieten Hilfe flugs.
Doch dreinzuschlagen, eh' es not, wär eben doch zu toll:
Man zieht dem Esel ab die Haut und schreibt ein Protokoll!

Die Wirren im Orient. Bei Kranja und in der Umgebung von Grevena auf macedonischem Gebiet seien griechische Banden auf türkisches Gebit übergetreten. Eine Abteilung türkischer Truppen habe das Feuer auf sie eröffnet. Der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen, Edhem Pascha, habe Befehle gesandt, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

In Elassona eingegangene Nachrichten bestätigen den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen griechischen Irregulären und türkischen Truppen.

Nach neueren Berichten aus Larissa belaüft sich die Stärke der in Macedonien eingebrochenen Bande auf 3000 Mann. Nach einer „Standard“-Meldung aus Athen sind die Banden von der Nationaliga ausgerüstet und bewaffnet und zusammengesetzt aus Epeioten, Macedonieern und ausländischen Freiwilligen, besonders Italienern.

— Der Zusammenstoß ist ziemlich unblutig verlaufen.

Ein gut unterrichteter militärischer Berichterstatter im türkischen Lager versichert, es sei ein großer Fehler, die sieben türkischen Divisionen, die heute an der thessalischen Grenze stehen, als eine Armee pour rire zu betrachten. Sie bestehe zum allergrößten Teil aus abgehärteten, festen Männern, die sich im Kriegsdienst eingelebt haben und die mit Leichtigkeit die wenigen besonderen Entbehrungen zu tragen vermögen, die ein Feldzug mit sich bringen würde. An Artillerie herrsche Ueberfluß. Sie sei überhaupt die verhältnismäßig stärkste Waffe der Türken. Es sind gute, neue Kruppsche Geschütze. Protzen und Munitionswagen seien anständig gebaut und reichlicher Schießbedarf sei vorhanden.

Larissa. Die Freischärler nahmen gegen die Türken Stellung jenseits des Olympus. Sie pflanzten die griechische Fahne auf. Die Kriegserklärung wurde auf Dienstag erwartet. Nach türkischem Bericht aus Elassona hatten die Freischärler, welche an die Grenze zurückgetrieben wurden, einen Verlust von 180 Toten.

In Konstantinopel gilt die Blockade des Hafens von Athen als aufgegeben, zumal da Deutschland und Oesterreich von der weitern Aktion in der Kretafrage absehen.

Athen. Der griechische Gesandte ist angewiesen, Edhem Paschas Behauptung, daß die griechischen Truppen die Offensive ergriffen hätten, Lügen zu strafen. In Larissa passierten die ganze Nacht hindurch Truppen, die Grenzposten verstärkend. Alle abgehenden Telegramme werden durchcensiert, Beamte und Offiziere verweigern jede Auskunft. Die Bevölkerung und das Heer betrachten den Krieg als begonnen.

Das Hauptquartier der Freischärler befindet sich in Kakolei unter der Schneelinie der Pindusberge. Das erste Corps schließt die Türken in Baltino ein, die übrigen beiden Corps forcieren die Bergpässe zwischen Macedonien und Epirus und verschanzen sich auf den die wenigen Zugänge beherrschenden Bergpositionen, welche als uneinnehmbar gelten. Alle Freischärler sind auserlesene Scharfschützen unter zwei Exgeneralstäblern und 18 höheren Offizieren, mit den neuesten Waffen ausgerüstet und von vortrefflich organisiertem Train begleitet.

Anmerkung. Sowohl die griechischen als die türkischen Berichte sind mit Vorsicht aufzunehmen. D. R.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. April 1897.

Benefic. Inventarli. Jurex. Müller, Samuel, Hans Rudolfs, Pantlis, Bannwart im Schwarzenbach. von Ruhen. Eingaben 15. Mai. **Fabr.** Utz Johann Friedrich, Hausspieters von Oberstaggenthal. Eingaben 15. Mai. **Jurisd.** Laube Konrad, Jakoblanys von Degermoos. Eingaben 1⁸. Mai.

Einstellung. Infugn. Bär-Pflüg. Otto, Samuels sel., gew. Bäcker, von Strengelbach in Zofingen wohnhaft gewesen.

Liquidations-Eröffnung. Konkurs. Lenzi, Ignaz, von Oberhof. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete Jurex. Suter-Stirnemann, Johann. — Frau Ammler, Emil, Käch'n. Beide in Oberentfelden. **Fabr.** Fischer, Leonz von Jonen, Fabrikarbeiter in Mettingen. — Hunziker, Heinrich, Maurer, von Gisliken, in Bergdietikon. **Fruchtarten.** Inglin, Clemens, Schuster, von Rotenthurm, in Bremgarten. **Jurisd.** Häfeli, Xaver, alt Friedensrichters. — Schleuniger, Xaver, Sattler. Beide in Klingnau.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Unterendingen. Besoldung Fr. 1200. Oberschule Auenstein. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 21. April.

Nr. 30. 1897.

Aarau, Mittwoch, 14. April.

Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

Kantonales Gewerbemuseum in Aarau.

Unterrichtsanstalt.

Fachschule für Dekorationsmalen und kunstgewerbliches Zeichnen.
Fachschule für Holz- und Bautechnik.
Frauenarbeitsschule: Lehrkurs und Fachkurs für Damenschneiderei.
Allgemeine Handwerkerschule.
Abteilung für häusliche Kunst, (Dilettantenschule).

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt am 20. April.
Anmeldung und Auskunft bis 20. April bei der Direktion.

943 **J. J. Meyer-Zschokke.**

Strohhüte,
Filzhüte,
Wollhüte,

Confirmanden-Hüte,

reichste Auswahl, sehr billige und feine Artikel
empfiehlt

Amsler - Tschudy,
(vorm. E. Pfisterer)
1147] **neben dem „Wildenmann", Aarau.**

Die Fahrrad-Handlung

v. Jul. Mauch, Lenzburg

empfiehlt (von renommiertesten Velofabriken bezogen) prima **Pneumatic-Fahrräder** von Fr. 250 — an mit vollster Garantie. Sämtliche **Velozuthaten** werden billigst abgegeben. **Ältere Maschinen nehme in Tausch.**
Achtungsvollst **Obiger.**

Steyer. Acker- & Mattenkleesamen,

Lucerne provencer, Esparsette, Bastard und **Weißklee, Englisch, französisch** und **italienisch Raygras, Wiesenschwingel, Thymothé, Knaulgras, Eckendorfer- und Oberndorfer-Runkeln, Pfälzer - Rüblisamen, Gemüsesamen**
empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen
1049] **J. Hl. Huber** in **Oberkulm.**

Landwirte!
Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom Genf 1896. Ehrenmeldung. Ehrenmeldung. Freiburg 1892.

Ehrendiplom mit Goldmedaille. Bern 1896. Großes Ehrendiplom u. Ehrenpreis. Jahresbericht 1896.

Gränichen.

Weinverkauf über die Gasse!

Empfehle reingehaltene

dunkelrote, hellrote und weiße Weine,

per Liter à 40 Cts., bei Abnahme von 5 und mehr Liter entsprechend billiger.
1051] **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Zu vermieten:

In **Suhr** ein kleineres

Bauernhaus

mit Baumgarten und etwas Land.
Von wem, sagt die Expedition. 892

Billig zu verkaufen:
1 neuer Reitwagen,
2 neue Hobelbänke,
1 neuer Zweiräderkarren,
1 neues Stoßbännli
bei **Joh. Sager,** Wagner,
1138) Ruppertswyl.

Samen!

Klee,
Luzerne,
Knaul- u. Raygras
in ersten Qualitäten empfiehlt
J. Walther-Haefliger, Ob.-Entfelden.
Derselbe bietet auch ein Quantum gutes **Heu** zum Verkaufe an.

Sehr schönes

Futtermais

verkauft so lange Vorrat per 100 Kilo à Fr. 14. — (1137
Gottlieb Lüscher, Müller, O.-Entfelden.

Pellerinen, Jaquets und Capes

schwarz und farbig
in großer und schöner Auswahl, sind soeben angekommen und werden wieder zu den gewohnt billigen Preisen abgegeben 1102

R. Wyler,
vordere Vorstadt Nr. 902, **Aarau.**

Hübsche Pelerinen
à **Fr. 2. —.**

Beißzangen

mit Garantie, von 80 Cts. bis 3 Fr. 60,
Flachzangen, Spitzzangen, Reiswellenzangen, Schweinszangen, Ringlizangen empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Zofingen**

Kölliken.

Acker- und Mattenkleesaat, Engl. und ital. **Raygras, Hubers Weinstoff** à Fr. 3.50, **Weinbeeren,** per Kilo 70 Cts., bei Abnahme von 5 Kilo
empfiehlt zur gefl. Abnahme
1104 **G. Ammann,** Negt.

Zu verkaufen:

Ein zweijähriger

Kochherd,

bereits neu, äußerst billig.
Auskunft bei der Expedition. 1100

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein zweijähriger, gezeichneter **Zucht-Stier** (Simmenthaler), prämierter Abstammung, bei
Gebrüder Niklaus im „Schachen"
968] zu **Rohr.**

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges **Rind,**
bei
Jb. Fischer in den „Matten"
1139] zu **Holziken.**



Bezirksschule Kulm.

Schlußprüfung: Dienstag den 20. April. Beginn morgens 7 Uhr, wozu Behörden, Eltern und Freunde der Bezirksschule höflichst eingeladen sind.
Aufnahmsprüfung: Donnerstag den 22. April. Beginn morgens 7 Uhr. — Anmeldungen mit den gesetzlichen Ausweisen sind zu richten an
1135 **Das Rektorat.**

Sämtliche Neuheiten in

Damen - Confection

für Frühjahr und Sommer
neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.
Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter
796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Oberkulm** bringt künftigen **Donnerstag den 15. April,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

A. Im Gemeindewald „Einschlag":

4 Buchenstämme	mit 3,35 m³.	Inhalt.
8 Kirschbaumstämme	„ 4,00 „	„
20 Eschenstämmli	„ 4,00 „	„
1 Ahornstämmli	„ 0,20 „	„
1 Erlenstämmli	„ 0,30 „	„

B. Im Gemeindewald „Knubel":

2 Hagenbuchenstämmli	mit 0,89 m³.	Inhalt.
2 Eichenstämme	„ 1,40 „	„
2 Birkenstämme	„ 0,35 „	„
1 Eschenstamm	„ 0,47 „	„
1 Traubenkirschenstämmli	mit 0,23 m³.	Inhalt.
3 Rottannensaghölzer	„ 1,65 „	„

Anfang der Steigerung im Einschlag. — Es ladet höflichst ein.
Oberkulm, 8. April 1897. Aus Auftrag:
1154 **Jb. Steiner,** Gemeindeförster.

Bei der

Landwirtschaftl. Genossenschaft Ober-Kulm

(Depothalter: **G. Bertschi,** Gemeindeammann)
ist soeben angelangt:

Aufgeschlossenes Knochenmehl, Kali-Superphosphat
und
Phosphorit-Superphosphat,

letzteres namentlich zur Konservierung der Jauche. Dieser Dünger wird auch an Nichtmitglieder zu billigsten Preisen abgegeben.
1144] **Der Vorstand.**

Anzeige und Empfehlung.

Da ich mein

Schuhwaren-Lager

auf diesen Frühling bedeutend vergrößert habe, empfehle dasselbe meinen werten Gönnern von **Gränichen und Umgebung** unter Zusicherung ermäßigten Preisen angelegentlich.

Gränichen, im April 1897.

Johann Lehner, Schuhmacher.

Kleesamen.

Ackerklee Ia. steyrisch, **Mattenklee, Luzerne** Ia. Provencer, **Schmalensamen, Klee-** und **Grassamenmischungen** für jede Bodenart.
Alles seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.
Runkelrüben, Rüblisamen, Pfälzer und Saalfelder sowie sämtlich

Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Widmer in **Gränichen.**

Waldsteigerung.

Hr. **Gottlieb Lüscher,** z. „Mühle" in **Oberentfelden** und Mithafte bringen am nächsten **Donnerstag 15. April,** von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirtschaft Lüscher in **Muhen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Zwei im Gemeindebann **Muhen** gelegene

Waldparzellen von ca. 9 und 18 Aren Flächeninhalt.

Hiezu werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Aarau, 9. April 1897.

Der Beauftragte:
Jb. Lüscher, Notar

1153)

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison

erlauben wir uns unser:

Großes Lager

in

Herren- Damen- & Kinderschuhen

der werten Kundschaft in gefällige Erinnerung zu bringen.

Schöne Auswahl in

Reit- sowie starken Arbeiterstiefeln.

Maßarbeit und Reparaturen

prompt und billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Aarau — **F. Roth.** — **Aarau**

Zeughausstraße. — **bei der Kavalleriekaserne.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Allschwil

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **weiterbeständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Lehnung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterwaare.



Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.

Ferner **Byciclette** bester Marken, Peugeot rc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau

Coupier-Wein!

dirckrot, sehr stark zu 40 Cts. per Liter,

rote und weiße Tischweine

von **30 Cts. per Liter,** empfiehlt bestens

1075] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Küliken und Umgebung** mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Oberdorf Kölliken** als

Maler

etabliert habe. Durch mehrjährige Ausbildung in meinem Beruf hoffe ich das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben.

Eine reichhaltige **Muster-Kollektion** in **Tapeten** liegt stets zur Einsicht bereit.

Tapezierer-Arbeiten

werden ebenfalls aufs beste besorgt.

Prompte und möglichst billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich

Gottlieb Suter, Maler.

Sterilisirte Alpen-Milch

Bernеralpen-Milchgesellschaft

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Sämereien:

Ackerklee, steirisch,
Mattenklee, steirisch,
Lucerne, echt Provencer,
Raygras, italienisch,
Hanfsaat, Breisgauer

empfiehlt in best gereinigter, mit größter Keimfähigkeit befundener Ware, zu billigsten Preisen

1076 **G. Fischer, Küttigen.**

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener

Aargauer-Pflug.

Am gleichen Ort findet ein **Knecht** sofort einen Platz, bei

Bernhard Zimmermann,
1103 in **Ob.-Entfelden.**

Billig zu verkaufen

Ein so viel als neues

Wägeli

mit **Brücke** und **Vormechanik,** für ein und zweispännig zu gebrauchen, bei

Jakob Weber, alt Friedensrichter
1108) in **Schmiedrued.**

Spottbillig

verkaufe eine Partie ältere

Kinderwagen

noch sehr gut erhalten, sowie ein noch gut erhaltenes **Bett,** zweischläfig.

J. L. Tschumi, Sattler,
1000] Pelzgasse 126, Aarau.

Großer Kaffee-Abschlag.

Kaffee, kräft., reinschmeck.	5 Kg.	Fr. 7.90
Kaffee, extra fein u. kräft.	5 „	„ 9.30
Kaffee, gelb, großbohnig	5 „	„ 10.60
Kaffee, echt Perl, hochf.	5 „	„ 11.70
Schinken zart und mager	10 „	„ 11.60
Schüfeli, hochfein	10 „	„ 14.20
Fettspeck	10 „	„ 10.30
Schweinefett, garantirt rein		
H1642O	10 Kg.	Fr. 10.40

P. Joho-Wintger, Muri (Aarg.)

Konfirmanden-Anzüge

von **Fr. 20** bis **Fr. 50**

empfiehlt aus soliden, mod. neuen Stoffen und **vorzüglichem Schnitt,** in allen Größen

A. Ackermann,
384] Vordere Vorstadt, Aarau.

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei Bauchweh und Laxieren. Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH. Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zollrain, Aarau.

Waschherde

mit oder ohne Waschhafen sind zu haben bei **J. Speich,** Schlosser
916) in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein intelligenter junger

Hund

bei **Rud. Widmer-Stirnemann,**
1099 in **Gränichen.**

Kleesamen

in bester Garantieware, per Pfund à 60 Cts., **Lucerne, Esper Thymothé,** alle **gangbaren Grassamen** sind vorrätig bei

1033) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von Biberstein bringt künftigen **Donnerstag den 15. April,** nachmittags 2 Uhr,

die Eichenrinde ab circa 95 Ster Stangenholz

auf diesjähriger Schlagfläche **„Etzget"** an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Biberstein, 8. April 1897.

Im Auftrag des Gemeinderates:
1151 **J. Müller,** Gemeindeförster.

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Herren- und Damen-Uhren,

in **Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,**

sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Schwarzwälder- & Wecker-Uhren.

Nur gute und reelle Artikel.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Billige Preise!

Mehrgebot.

Auf zirka **45 Aren** (ungefähr 1¼ Jucharten) **Mattland** im „Moorthal", dem vormundschaftlich vertretenen Rudolf Brunner, Kaspars, im „Loch" dahier, angehörend, sind **Fr. 1450** geboten. — Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit 19. **April 1897,** abends 6 Uhr, entgegen.

Gränichen, 9. April 1897.

Der Vormund:
1145 **J. Widmer,** Verwalter.

Gelenk-Rheumatismus.

Ungefähr 1½ Jahre habe ich an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit **Anschwellung** und **Steifigkeit** hauptsächlich in den **Füßen, Beinen, Hüften** und **Achseln** gelitten. 23 Wochen lang war ich bettlägerig und konnte kaum ein Glied rühren. Die Schmerzen waren nicht zum Aushalten, so daß ich ganze Nächte aus Verzweiflung geschrieen habe. Wohl 50 verschiedene Anwendungen und Kuren habe ich gemacht, nach denen es nur schlimmer wurde. Auf Anraten von Bekannten habe ich mich schließlich der **Privat-Poliklinik** in **Glarus** anvertraut. Der Erfolg der von dieser Anstalt eingeleiteten brieflichen Behandlung war ein wunderbarer. Die Schmerzen und Anschwellung nahmen allmälig ab; ich konnte nach und nach meine Glieder wieder gebrauchen und ohne Stock gehen. Jetzt bin ich vollständig schmerzfrei und geheilt; ich kann stundenweit über Berg und Thal laufen und arbeite wieder ohne Beschwerden. Es hätte niemand geglaubt, daß ich wieder so geheilt werden könnte; es ist nur schade, daß ich mich nicht früher an die „Privat-Poliklinik" in Glarus gewandt habe. — Ortbachergli bei Trubschachen, Kts. Bern, den 9. November 1896. Christian Mumenthaler. Obstehende Unterschrift des Christ. Mumenthaler ist ächt. Test. Langnau, den 9. Novbr. 1896. J. J. Schär, Notar des Kts. Bern.

Adresse: **„Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Kinderwagen

in großer Auswahl, von **Fr. 18.** — an, sind frisch eingetroffen bei

K. Codoni-Dressler,
1044] zum „Hohen Haus", Rain, Aargau.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels

meines sämtlichen Lagers in

Herren u. Knaben-Anzügen

und mache meine werten Kunden auf diese günstige Gelegenheit speziell aufmerksam, da sämtliche Confektion zu und unter Ankaufspreisen ausverkauft wird.

Alles reelle solide Ware.

R. Wyler,
1101 vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Schiffen** oder **Flößen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen,** nämlich:
vom **6. Juli** bis **23. Juli** und
„ **26. Juli** „ **23. September,**
je von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, 1. April 1897.

(OF1432) **Aargauische Bandirektion.**

Theater Jean Baese — Theater Jean Baese

Schachen. Aarau. Schachen.

Heute Mittwoch nachmittags 4 Uhr:

Extra Familien-Vorstellung.

In dieser Vorstellung zahlen Schüler und Kinder ohne Jahresunterschied auf allen Plätzen auf allen Plätzen

die Hälfte

also Sperrsitz 1 Fr., I. Rang 75, II. Rang 50, III. Rang 35 Cts., Gallerie 25 Cts.

Theater Jean Baese.



Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Kassenpreisen:

Brillante Elite-Monstre-Vorstellung

mit Koloßal-Programm.

Donnerstag, Freitag und Samstag
geschlossen.

Letzte Tage! Letzte Tage!

Ostersonntag

4 Uhr | 6 Uhr | 8 Uhr — 3 große **Vorstellungen.** 3 — 4 Uhr | 6 Uhr | 8 Uhr

Ostermontag

4 Uhr | 8 Uhr — 2 brillante **Abschiedsvorstellungen** 2 — 4 Uhr | 8 Uhr

Preise der Plätze:
Ein Sperrsitz Fr. 2.—, I. Rang Fr. 1. 50, II. Rang Fr. 1.—, III. Rang 70 Cts., Gallerie 50 Cts.
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Sitzplätzen die Hälfte.

Im Vorverkauf an der Kasse täglich von 11—1 Uhr mittags: Ein Sperrsitz Fr. 1. 75, I. Rang Fr. 1. 25, II. Rang 80 Cts., III. Rang 50 Cts., Gallerie 40 Cts.

Hochachtungsvoll
Jean Bæse, Direktor.

Theater Jean Baese — Theater Jean Baese

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Effingen** bringt am **Dienstag den 20. ds.,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zur „Glocke"** dahier, circa 250 Zentner **Eichenrinde,** schöne Qualität, im diesjährigen Kahlschlag **„Wideregg"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Effingen, 12. April 1897.

1175] Der Beauftragte:
Joh. Schaffner, Gemeindeförster.

Käse-Verkauf!

In der **Käserei Unterkulm** kann stetsfort ***prima Winterkäse*** bezogen werden, das Kilo zu **80 Cts.,** bei Abnahme von ganzen Käsen zu **70 Cts.**
Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens
1193] **Roth,** Käser.

Schützen!!!
Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin,** Vevey. (H4701L)

Frische Auswahl
Hüte,
Blumen, Federn und Band.
Aeußerst billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosteschi,** Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
1180] vor dem Haldenthor, Aarau.

Blaue
Riesenkartoffeln,
Roster & Imperatoren,
liefert sackweise
Oswald Schenk, Wangen
(8259Y) a. d. A.

Gasthof-Verkauf.

Im Kt. Aargau wird ein kleiner aber rentabler Gasthof billig verkauft. Wäre sehr gut für eine Metzgerei oder Bäckerei.
Näheres durch
Alois Schenker, Agent in **Däniken**
1057) bei Olten.

Zum Verkauf:

Ein **Waschofen,** so gut wie neu, bestehend aus: Einem eisernen Kessel, schmiedeisserner Platte, Röste, Heiz- und Aschenthüre samt Ziegelwaren, um sehr billigen Preis.
Zu erfragen bei
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner.
953 Entfelderstraße 966, **Aarau.**

Saatkartoffeln,
rote und weiße.
bei **H. Walther-Dubs** im „Neugut"
1177] zu **Aarau.**

Rohes, unverfälschtes
Knochenmehl
à Fr. 8. — per Zentner.
Dürre Knochen werden zum stampfen angenommen oder gegen Knochenmehl vertauscht, bei
938] **Gunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!
Kommet, sehet und staunet!
Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. L. Tschumi-Huber, Sattler, Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, schwere **Gelbfleck-Kuh,** giebt 10 Liter Milch täglich, garantiert, sowie fehlerfrei.
Ebendaselbst noch 2 Zentner schöner, ganz reiner **Gerstenhafer,** bei
1197] **J. Glor-Hunn** in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine neumelkige, junge, schöne
Ziege,
bei **Jak. Hübner,** Akkordants bei der
1203] Mühle in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Zwei 90 Cm. dicke

Schweine,
bei **Jb. Suter,** Schneider auf dem
1171] „Spitalhof" zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
1184] bei **Fr. Grieder** in **Rohr.**

Zu verkaufen:

Eine ganz junge, neumelkige
Ziege, bei
Joh Stüli, Soodmacher
1182] in **Obermuhen.**

Nachlaßvertrags-Verhandlungen.

(Art. 293— 317 des B.-G.)

Durch Beschluß des **Bezirksgerichts Aarau** vom 3. April 1897 ist dem **Fäs, Friedrich,** Speisewirt und Negotiant, von Oberkulm, in **Gränichen** eine Nachlaßstundung von zwei Monaten bewilligt und der Unterzeichnete als Sachwalter bestellt worden.

Die Gläubiger des Genannten werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 1. Mai 1897 beim Sachwalter anzumelden, mit der Androhung, daß sie im Unterlassungsfalle bei den Verhandlungen über den Nachlaßvertrag nicht stimmberechtigt wären.

Gläubigerversammlung zur **Beratung** des Nachlaßgesuches: Freitag den 14. **Mai,** nachmittags 3 Uhr, im Bezirksgerichtssaale in Aarau, wozu die Gläubiger hiemit eingeladen werden. Die Akten können vom 4. Mai hinweg beim Sachwalter gesehen werden.

Aarau, den 8. April 1897.

1189) Der Sachverwalter:
Burger,
Stellvertreter des Konkursbeamten.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinschiede meines lieben, unvergesslichen Gatten

Rob. Müller,
von Kulm,

für die vielen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite spreche Allen meinen herzlichsten Dank aus.

Muhen, 11. April 1897.

Bertha Müller-Richner.

Bezirksschule Schöftland.

Die Aufnahmsprüfung findet statt: Samstag, 17. April 1897, von morgens 8 Uhr an.

Anmeldungen, denen Zeugnisse beizulegen sind, beliebe man an das **Rektorat** zu richten.

1190] **Die Schulpflege.**

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Schafisheim** verkauft aus dem diesjährigen Bauholzschlage im **„Binzen"** die **Eichenrinde** ab zirka 150 Ster Stangen und 100 Ster Oberständern.

Diesbezügliche schriftliche Angebote sind bis längstens den 22. dies mit der Aufschrift „Angebot für die Eichenrinde" verschlossen bei **J. Feruer,** Ammann, einzureichen, wo auch die weitern Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Zur Besichtigung der Rinde wende man sich an den Unterzeichneten oder an Wildi, Bannwart.

Schafisheim, 12. April 1897. Der Beauftragte:
1194 **Wildi,** Förster.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft Kaspar,** Bernhards, Krämers in **Unterentfelden** bringt wegen Abreise **Montag den 19. April** nächsthin, Mittags von 12 Uhr an ihre sämtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich **Betten, Tische, Stühle, Komoden, Kästen,** ein **Ruhbett** an eine Verkaufssteigerung.

Unterentfelden, 12. April 1897.

1192) Die Witwe: Frau **Sager.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Bözen** bringt künftigen **Samstag den 17. April,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirtschaft von **Jakob Heuberger** dahier, die **Rinde** ab zirka 160 Ster jungen Eichenstangenholz, auf den diesjährigen Kahlschlägen auf **„Mühleberg"** und **„Schemel"** auf öffentliche Steigerung.

Gleichzeitig wird vom hiesigen Genossenschaftsvorstand die **Rinde** ab zirka 15 Ster Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag auf **„March"** auf Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Bözen, 11. April 1897.

1188) **Joh. Brack,** Gemeindeförster.

Krüsi, Bruchbandfabrik, Gais

(bei St. Gallen)

Goldene und silberne Medaille Bordeaux 1896

ist persönlich zur unentgeldlichen Maßnahme seiner anatomischen **Bruchbänder** und **Normal-Corsets** zu treffen in

Lenzburg „Hôtel Löwen", Freitag 23. April, Vormittags 8 — 10 Uhr.

Vollste Garantie!

Niemand versäume diese **unentgeldliche** Gelegenheit!

Saat- und Speisekartoffeln

billigst bei **Jean Klein, Samenhandlung,**
1172] Kronengasse, **Aarau.**

Kölliken!

Feine, weiße, gutabgetrocknete Kernseife und Waschutensilien

empfehle bestens zur gefl. Abnahme.

1198] **L. Guldimann.**

Zu verkaufen ab Lagerhaus Olten: Eine Partie **alten weißen**

Griechenwein

guter Qualität à **Fr. 30. — per Hektoliter,** in Gebinden von circa 600 Liter, gegen baar. **Muster zu Diensten.**
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1195

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen des **Krankenwärters** und der **Wärterin** für die Badarmenanstalt **Schinznach**, werden hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben sich bis 25. April nächsthin bei der **Baddirektion** persönlich anzumelden, wo weitere Auskunft ertheilt wird. Eheleute erhalten den Vorzug.

Schinznach-Bad, 12. April 1897.

1201) **Die Badearmkommission.**

Kostplatz.

Eine Familie auf dem Lande würde eine **Manns-** oder **Weibsperson**, wenn auch nicht arbeitsfähig, an Kost und Pflege nehmen.

Schriftliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. (1178

Gesucht:

Eine Kindsmagd

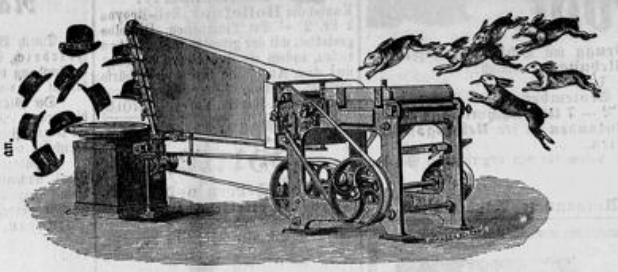
von J. Matter-Suter z. Bären
1204] in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen, bei **Gottl. Hächler**, Wagner in **Lotz**.

Wo ein junger, starker **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann sagt die, Expedition dieses Blattes. (1176

Confirmanden-Hüte,
sehr schönes Format
von
Fr. 2. 75
an.



Auf Frühjahr und Sommer

ist mein Magazin wieder aufs beste assortirt in

Filzhüten für **Herren** und **Knaben** von Fr. 7.—	bis	18	**Handschuhe** für **Herren, Damen, Civil & Militär.**
Mützen, fantasie und courant	„ „ —.80	„ 7	**Cravatten, Gummi-Kragen** und **Manchetten**
Seidenhüten	„ „ 7.50	„ 25	**Knöpfe, Perlmutter** und **Horn.**
Strohhüten für **Herren** und **Knaben**	„ „ —.40	„ 30	**Reise-Koffer**, courante Artikel von Fr. 3 bis 4.
Regenschirme	„ „ 1.80	„ 40	**Reitschabracken.**
Protektor Stockschirm	„ „ 12.—	„ 30	**Bettunterlagen-Stoffe.**
Sonnenschirme	„ „ 2.50	„ 36	**Englische Kautschouk-Regenmäntel.**
En-tout-cas	„ „ 1.50	„ 12	
Spazierstöcke	„ „ —.50	„ 18	

Reichhaltigst assortirt

V. Sernatinger,
vordere Vorstadt 393, **Aarau.**

Günstige Gelegenheit!

Wegen Nichtgebrauch komplete **Fischhandmaschinen-Einrichtung** zu verkaufen.

Sichere Existenz für Anfänger oder sonst tüchtigen Fachmann.

Die Maschinen sind sehr billig und beinahe wie neu.

Offerten unter Chiffre **W. 1958 C Z.** an die Annoncen Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht:

Bei einer ersten **Schneiderin** eine **Lehrtochter**, welche gleichzeitig die französische Sprache lernen könnte

Anmeldungen Confection rue de la Gare 5, Clarens-Montreux. (1130

Drei tüchtige

Zimmerleute

und **drei tüchtige**

Bauschreiner

finden sofort und zahlte dauernde Arbeit bei **Gottl. Wehrli**, Baumeister in **Kütrigen.**
1205

Gesucht:

Eine ältere **Haushälterin**, die in der Kochkunst und in allen Hausgeschäften gut bewandert ist, findet gute Stelle.

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. (1179

Schreinerarbeit.

Der Unterzeichnete ist im Falle, über die Anfertigung von 30 Paar **Jalousieladen** Konkurrenz zu eröffnen, wo auch Muster und Bedingungen eingesehen werden können. Schriftliche Angebote sind bis 21. April einzureichen.

Aarau, 8. April 1897.

Karl Heuberger-Richner, Coiffeur.

Gesucht:

Zwei kräftige Burschen

finden sofort dauernde Beschäftigung in der Säge in Schöftland.

1200] **G. Neeser-Lüthy.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre treten**, bei

1173) **E. Häusermann**, Hafner in **Zofingen.**

Gesucht:

Eine **Magd**, welche die Hausgeschäfte versteht und auf dem Felde noch arbeiten könnte, bei gutem Lohn.

Zu vernehmen bei der Exped. (1187

Ein braves, ordnungsliebendes

Mädchen

vom Lande, das Liebe zu Kindern hat, findet sofort Stelle.

Anmeldungen an Frau Kunz,
1151) Conditorei, Vorstadt, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten.

1132 **J. Brubelbeiß**, Spengler, **Zofingen.**

Gesucht.

Ein rechtschaffener kräftiger **Knabe** von 16 bis 18 Jahren, der etwas von der Landwirtschaft versteht und melken kann, findet einen guten Platz bei einem Landwirt am rechten Zürichseeufer.

Guter Lohn und familiäre Behandlung sind zugesichert. Eintritt auf Ostern.

Nähere Auskunft ertheilt

Joh. Widmer, in Zelg,
1098 auf Rütihof, **Gränichen.**

Bei einer Damenschneiderin kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition. [1037

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd**, welche Haus- und Feldarbeiten zu verrichten hat, bei gutem Lohn.

Frau Schwarz, Großrats,
1128) in **Scherz**, bei **Brugg.**

Gärtnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintreten, auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn

Gottl. Wehrli, Gärtner,
im Rombach, Küttigen, b. **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Kühen, bei

J. Junziker, Säger
1183) in **Muhen.**



J. U. BÄNZIGER

BÜCHSENMACHER

ST GALLEN 15 Marktplatz 15

empfiehlt seine selbstgezogenen und bestensteingeschossenen

Flobert-Gewehre.

Diese sind durchaus nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Fabrikware und sehr geeignet **zum Zimmerschießen, zur Uebung für Erwachsene und Knaben (der Armbrust vorzuziehen)** und zur Beseitigung schädlicher Vögel, besonders da der Schuß wenig Knall verursacht. **Preis von Fr. 24. — an, mit Garantie.** Preislisten gratis. (H 1405 G.)

Fahrhabe-Steigerung.

Der unterzeichnete **Kaspar Stauffer** in **Unterentfelden**, bringt wegen Aufgabe der Landwirtschaft die ehehrliche **Fahrhabe**, worunter 2 **Wagen**, **Kuhkommete**, 1 **Stande**, 1 **Rübenschneidmaschine**, **Ketten**, **Reuthe** und **Feldhauen**, **Heugabeln** und **Heurechen**, 1 große **Schnellwaage**, 1 **Schaalenwaage**, **Kornfässer** und **Trogkasten**, sowie **Betten**, **Stühle** und viel Anderes mehr, am **Samstag den 17. April** nächsthin, des mittags von 12 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Unterentfelden, 12. April 1897.

1191] **Kaspar Stauffer.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi. Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".

Gesucht

wird für sofort von einem größern Geschäft in erster Lage der Stadt ein

schönes, helles, geräumiges Laden-Lokal

mit großen Schaufenstern, bei hoher Miete.

Offerten mit Chiffre **B. Z. 110** befördert die Expedition dieses Blattes.

Die Herren Hausunternehmer wollen gefl. diese Annonce berücksichtigen.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Montag den 19. April**, von nachmittags 1 Uhr an, werden im **„Liebegger Schloßwald"** öffentlich verkauft:

7000 Wellen I. und III. Durchforstung.

41 Ster Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein der Forst- und Sachwalter der Liebegger Schloßwaldbesitzer.

Gränichen, 13. April 1897.

1202 **Stirnemann**, Friedensrichter.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Kulm und Umgebung** zur gefl. Abnahme von verschiedenen Sorten **Weines** zu billigem Preise.

Friedrich Berner,
1096 Unterzelg, **Kulm.**

Gesucht:

Für sofort eine treue **Magd**, als **Haushälterin.**

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. (1186

Lehrlings-Gesuch

Ein starker **Knabe**, rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.

Jakob Zahler, Huf- u. Wagenschmied
1082) in **Zuzgen.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht**, der gut melken kann, zu sofortigem Eintritt.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1181

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen den **Schlosser-Beruf** gründlich erlernen bei

917) **J. Zweig**, Schlosser in **Suhr.**

Ein tüchtiger solider

Pferdeknecht

findet gut bezahlte Stelle bei (902

J. Hüssker, Ziegelei, **Küllikon.**

Gesucht:

für sofort oder 20. April nach Zürich ein treues, williges **Mädchen**, das etwas von Küche und Haushalt versteht. Gefl. Anfragen sub Chiffre OF 1491 an **Orell Füßli, Annoncen, Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter**, Schmied,
767) Ob.-Entfelden.

Ein braves

Dienstmädchen

gesucht.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes. [1050

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht**, der gut melken kann, von

J. Walther, im Schachen, **Aarau.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** und ein großer Teil der **Zuckerbäckerei** erlernen.

Auch könnte zugleich ein ordentliches **Mädchen** eintreten, welches in den Hausgeschäften nachhelfen könnte.

Auskunft erteilt

1116) **Adolf Suter**, Bäcker in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Saugkälber,

1196] bei **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.**

Großes **Lager** in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langem Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Welbezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau**; Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg**; Th. Käser in **Schöftland.**

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch, worin die erfolgreiche Behandlung meiner **Lungen u. Kehlkopf** Leiden beschrieben.

E. Damp, Seefeuermann a. D.,
Berlin, Postamt 43.

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stets fort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das Bureau de **Constance, Zürich III.** [72

Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** oder **Schlosser** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft erteilt

1117] **Gloor-Frech** in **Teufenthal.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger

Knecht,

der gut melken kann. **Einem mit Familie wird der Vorzug gegeben.** Eintritt nach Ostern.

Anmeldungen sind beförderlichst zu richten an

Wuderly Zollinger & Cie. in **Zofingen**
1047) (St. Zürich.)

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort bei

1105 **Huber**, Spengler, **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein kräftiger **Lehrmüster** und ein tüchtiger **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß. Jahresstelle.

bei **Key**, Ziegler in **Schinznach**
1064) bei **Brugg.**

Nro. 31. **1897.**

Aarau, Samstag, **17. April.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Auferstehungsfeste.

Ostermorgen! Das feierliche Glockengetön erregt in uns allerlei feierliche Stimmungen und Gedanken. Das Bild des Gekreuzigten und Auferstandenen steht vor uns, heute deutlicher als je in vielfachen Variationen. Bei dem Sterben der alten Gesellschaftsformen muß es eine Auferstehung geben. Denn auch für die Gesamtheit, nennen wir sie nun Staat oder Nation, gibt es ein Kommen und Gehen, ein Werden und Vergehen. So auch in den Aeußerungen der Glaubensansichten, so auch in der Wissenschaft. Alles ist Leben, alles ist Wechsel, alles ist — Tod. Aber auf den Trümmern des Vergangenen baut sich das Zukünftige auf, schöner und besser zu bestehen, bis auch ihm die Stunde geschlagen.

Wie die Natur alle Jahre wieder in ein neues Gewand sich kleidet, uns damit immer die Hoffnung auf künftige bessere Tage erfüllend, so gibt es Perioden in der Geschichte und in der Entwicklung des Menschengeschlechtes, welchen die Bedeutung einer Götterdämmerung, eines Völker- und Menschenfrühlings zukommt, wo man dem Weltgeiste näher sich glaubt, näher sich glaubt dem Ziele der Vollkommenheit, den Idealen aller Guten unter uns und vor uns.

Das Christentum, an dessen Geburt und Morgenglanz uns das Osterfest so lebhaft erinnert, inaugurierte einen Frühlingstag in der Menschengeschichte. Und wenn man heute angesichts dessen, was es mehr hätte leisten können, auch manchmal versucht sein möchte auszurufen: „Ach, Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget!" so müssen eine Anerkennung wir ihm nicht versagen, nämlich die, daß es der Menschheit neue Bahnen gewiesen, daß ihm aber vor allem das Verdienst zukommt, das Mitleid in die Welt gesetzt zu haben, jenes Herzenskind, das Jesus die „Nächstenliebe" getauft hat. Seinem Banne haben sich die Bekenner des Christenglaubens noch nie zu entschlagen vermocht. Der Heidengott lächelt, da man die Leiche seines Freundes Perikles verübertrügt, der Christengott aber beugt sich vom Kreuze herab zu dem Sterbenden und öffnet ihm das erblindende Auge für die Herrlichkeiten jener Welt, zu der er ihm den Eingang erstritten. Aber das Mitleid hat nicht nur eine ethisch-sittliche Bedeutung, es hat auch eine materielle.

Es ist der Klageruf der Enterbten, es ist der Schlachtruf gegen die Lehren der Pessimisten, es ist der befreiende Lichtstrahl, der dem Menschengeschlecht den Pfad zu einer höheren Civilisation beleuchtet. Was der Staat nicht kann mit all seinen Gesetzen und Ordnungen, das kann das Mitleid. Es stillt die Seufzer der Klagenden, trocknet die Tränen der Unglücklichen, versucht die Unterschiede auszugleichen, die Glück und Zufall zwischen gleiche Menschen geworfen.

Mitleid! Wer ein echter Bürger des neunzehnten Jahrhunderts ist, mag er den rauhen Kittel des Arbeiters tragen oder die Fürstenkrone, beugt sich vor dieser göttlichen Kraft, der die Gestaltung der Zukunft anheimgegeben ist. Wie Odin in Walhalla sitzt und seine Walküren aussendet, damit sie die Helden, die im Kampfe gefallen, vor sein Antlitz führe, so tront das Mitleid hoch erhaben über dem Toben des erbitterten Kampfes der Menschen und sendet seine Boten aus, um die Verblutenden in diesem Kampfe mit sanftem Arme aufzuheben und weich zu betten in seinen Schoß. Und wer hinaus zu sehen vermag mit seinem geistigen Auge auf das Schlachtfeld des Wettbewerbes, der wird neben den Heeren der Kämpfenden das Heer der Göttin Mitleid erblicken. Es ist ein Heer gar seltsam zusammengesetzt. Da sieht du die Ritter des Geistes die blanken Waffen schwingen zum Schutze der Bedrängten, vorne in den ersten Reihen stehend, wo die Kugeln am sichersten töten. Sie kämpfen nicht um Sold, denn jene, für die sie kämpfen, sind arm; sie kämpfen nicht um Ehre, denn jene, für die sie kämpfen, sind die Parias der Gesellschaft; sie kämpfen nicht um Macht, denn jene, für die sie kämpfen, liegen auf der Erde, und ihre Unterdrücker haben ihnen den Fuß auf den Nacken gesetzt. Aber gleichwohl kämpfen sie den Kampf und ihr Lohn wächst ihnen empor aus der Freude des eigenen Herzens, Streiter zu sein im Dienste einer göttlichen Sache. Da siehst du die Ritter der Arbeit, die den Pfennig mit dem Bruder teilen, und die schwielige Hand ausstrecken, um den siechen Genossen zu tragen, damit er nicht strauchle. Sie alle sind Helden, deren Thaten kein unvergängliches Epos schildern wird, deren Namen nicht einmal ihre Zeitgenossen kennen, die ruhmlos und vergessen sein werden. Sie wissen es und sie gehorchen dennoch dem sanften Rufe der hehren Göttin Mitleid. Die Idee der menschlichen Gleichberechtigung hat die Macht des Mitleids geboren. Das 18. Jahrhundert hat sie zur Ausgestaltung gebracht, aber noch sind wir nicht am Ziele. Doch ist der Ausweg aus dem Wirrsal der Fragen, die uns bedrängen, bereits beschritten. Das Ziel kann nichts anderes sein, als die Errichtung einer neuen Grundlage für die menschliche Gesellschaft, auf der sie Raum findet, der jetzigen Ausdehnung entsprechend sich einzurichten.

Das wird ein Ostertag werden, an dem künftige Geschlechter auf die Tage unseres Wirkens zurückschauen, an dem sie mit unsern Leiden weinen und mit unsern Freuden sich trösten.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Prof. Dr. v. Salis in Basel soll als Nachfolger von Bundesrichter Leo Weber für das Sekretariat für Justizgesetzgebung in Aussicht genommen sein.

— **Gotthardbahn.** Mit der Betriebseröffnung der neuen Linien Luzern-Immensee und Zug-Arth-Goldau wird die Direktion der Gotthardbahn folgende Verkehrserleichterungen eintreten lassen: „Der Taxzuschlag für die Bergstrecken im Personenverkehr wird von 75 auf 60 % herabgesetzt. Außerdem werden die Taxen der gewöhnlichen Hin- und Rückfahrtsbillette noch besonders ermäßigt, indem statt des bisherigen Rabattes von 20 % für alle drei Wagenklassen ein solcher von 25 % für die erste Klasse, 30 % für die zweite Klasse und 35 % für die dritte Klasse gewährt wird."

— **Zum Postraubmord.** Vier Bahnpostbeamte sollen letzten Sonntag bei der Kreispostdirektion Zürich folgendes deponiert haben: Einige Tage vor dem Raubmord waren dieselben in einem Café in der Aue de Lausanne in Genf. In ihrer Nähe saßen an einem Tisch Huber, Angst und ein ehemaliger Eisenbahnangestellter, welch letzterer in Genf in ungünstigem Rufe steht. Zwei Beamte haben gehört, wie Angst über die Einzelheiten seines Dienstes berichtete, und sie behaupten, auch gehört zu haben, daß Angst gesagt habe, in Palezieux sei er mit seiner Arbeit fertig und könne dann bis Bern schlafen. — Die Schlinge zieht sich immer enger.

— **„Die Schweiz".** Das I. Heft der schweizerischen illustrierten Zeitschrift „Die Schweiz", Verlag des polygraphischen Institutes, A.-G. (vormals Brunner u. Hauser) in Zürich, ist erschienen. Das Werk führt sich gut ein und wünschen wir ihm bestes Gedeihen.

Nach einem kurzen orientierenden Vorworte bietet uns J. C. Heer eine Schilderung des altehrwürdigen Städtchens Rapperswil, mit vier vorzüglichen Original-Federzeichnungen nach der Natur von J. Billeter aus Basel. Daran schließt sich der Anfang einer Erzählung unseres beliebten Volksschriftstellers J. Joachim: „Tschowannis Liesel". Prof. J. C. Keller führt uns das Leben und Wirken Munzinger Paschas vor Augen. „Zwei schweizerische Kulturboten in Afrika" betitelt sich der betreffende Aufsatz, welcher sich in seinem zweiten Teil mit unserm Landsmanne Ilg befassen wird. A. Niggli, der federgewandte Redaktor der schweiz. Musikzeitung, fesselt uns durch eine inhaltreiche Künstlerstudie: „Erika Wedekind". Zum ersten Male erhalten wir hier nähere Auskunft über die Persönlichkeit und die musikalische Entwicklung unserer gefeierten Diva.

Außer diesen größern Artikeln enthält das Heft allerlei kleinere Mitteilungen aktueller und kulturhistorischer Art. Sportnachrichten, Humoristisches, Aphorismen u. s. w. —

Der Preis von Fr. 3. 50 pro Quartal darf als ein sehr mäßiger bezeichnet werden.

— **Der amerikanische Apfel.** Nicht blos in Deutschland sondern auch in der Schweiz hat sich der amerikanische Apfel bereits einen ansehnlichen Markt erobert. Bis jetzt ist freilich diese Ware, soviel wir wissen, nur als „Schnitz" und in Scheiben zu uns gekommen, aber es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die Aepfel auch in frischem Zustande bis in die Schweiz gelangen. Das Pfund Schnitz kostet, wie man den „Basler Nachr." mitteilt, im Detailhandel 40 Cts., die Scheiben 50, und es lasse sich nicht leugnen, daß die Ware gut sei, sauber behandelt und dabei eher wohlfeiler, als das Landesprodukt. „Von einem erfahrenen Landwirt wird uns über diese Konkurrenz bemerkt, daß die Vielheit der Sorten in unsern Obstgärten ein Hindernis für eine richtige kommerzielle Verwertung unseres Obstes sei, während die Amerikaner auf große Strecken nur eine Sorte ziehen, höchstens zwei. Liebhabereien und Obstzucht im Kleinen vermöchten eben nicht mit einer Produktionsweise zu konkurrieren, die schon bei der Anpflanzung und sodann bei der Verwertung den Betrieb im Großen ins Auge fasse."

— **Eine Unsitte.** Das „Baierische Vaterland" rügt eine Unsitte, die in Süddeutschland seit einigen Jahren immer weiter um sich greift. „Es ist um das Grüßen eine schöne Sache", schreibt das Blatt. „Guten Morgen" liebe Mutter, „Guten Abend" lieber Vater, „Guten Tag" selbst dir o Fremdling, „Adieu" lieber Freund, „Behüt' dich Gott" Schweizerbua, „Grüß Gott" treue Schwabenseele, „Heil' Gott" dir Arbeitsmann, „Gute Nacht" du mein herziges Kind, — wie lieblich und versöhnend klingt das doch in die große Familie der Menschen hinein! Um so mehr ist es zu beklagen, daß in neuerer Zeit ein Gruß überhand genommen hat, der ebenso nichtssagend und geistlos, als trivial ist. Dieser neue Gruß stammt wie natürlich aus dem Norden, ist äußerst „schneidig" und will die andern Grüße verdrängen. „Guten Morgen, guten Abend, gute Nacht!" — wie philisterhaft langweilig sich das spricht! Der fortgeschrittene Student, der intelligente Kommis, der gebildete Stadtbruder — Jeder, der etwas auf Anstand und neuesten Kurs hält, hat das überflüssige und bigottische „Adieu", „Grüß Gott" in die Kruppelkammer geworfen und dafür das pyramidal inhaltreiche „Mahlzeit" gewählt. Beim Kommen und Gehen, beim Scheiden und Wiederkehren, am Morgen und am Abend die „gottvolle" Erfindung: „Mahlzeit!" Der Inhalt des Grußes ist das umschriebene: „Was der Mensch ißt, das ist er!" Soll man denn stets an das Essen und Trinken erinnern und erinnert werden? Hat man sich sonst nichts Schöneres und Besseres zu wünschen? Warum die durch Jahrtausende geheiligte, von unseren Eltern und Ureltern gebrauchte, so herrliche, teilweise sogar ideale Form der früheren Grüße durch einen fast gierigen Neuling verdrängen lassen?! Wenn eine Kuh im Stall ihre „Kollegin" begrüßen könnte, so würde sie es zweifellos mit dem Gruße: „Mahlzeit" thun. Wem das zusagt: nun dann „Mahlzeit!"

Aargau.

— **Viel Werg an der Kunkel.** Der Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine hat auf den 25. April ins „Rößli" nach Brugg die Delegiertenversammlung einberufen zur Behandlung folgender Traktanden:

Anträge des Kantonalvorstandes:
Stellungnahme zur Volkswahl der Regierungs- und Ständeräte.
Bericht und Antrag betreffs kantonale Schulsteuer.
Aufstellung eines Reglementes über die Verteilung der Kosten für Wahlagitionen und Referate.
Anträge von den Sektionen:
Nieder-Rohrdorf: Gründung einer Wahlfondskasse.
Nieder-Rohrdorf: Motion über Stellungnahme zur regierungsrätlichen Verordnung betr. Tarif der Aerzte.
Zofingen: Gründung einer kantonalen Arbeiterpresse.
Lenzburg: Stellungnahme zur Bundesbankfrage.

— **Strohindustrie.** Der aargauischen Strohflechterei erwachse im Kanton Freiburg eine neue große Konkurrenz, indem daselbst schon in einer bedeutenden Anzahl Ortschaften hunderte von Arbeitern mit dem Flechten von Bast und Seide beschäftigt seien. Das Material werde ihnen von „Aargauer Firmen" geliefert und wäre diese Handlungsweise wohl eine merkwürdige Auslegung der, besonders in diesen Kreisen, so beliebten Redensart: „Schützet die einheimische Industrie!"

— Die **Tabakindustrie im Wynenthal** gehe zur Zeit gut und es mache sich infolge des Zuzugs von Arbeitskräften immer mehr ein Wohnungsmangel fühlbar.

— **Nützliche Winke für Landwirte.** Im ersten Jahresbericht des aarg. Milchwirtschaftsvereins lesen wir:

Die Stallinspektionen wurden gleichzeitig in denjenigen Ortschaften ausgeführt, wo die Käsereiinspektionen gehalten wurden. Die acht Käsereigesellschaften haben im Ganzen 270 Milchlieferanten, welche sich auf die einzelnen Käsereien auf 20 bis 51 Lieferanten verteilen. Die Gesamtkuhzahl beläuft sich auf 991 Stück.

In 21 Fällen fanden wir magere Kühe, wovon eine einzige Kuh als tuberkulos bezeichnet werden konnte, verschiedene dagegen der Krankheit verdächtig waren. Hingegen konnten wir im Ganzen 23 Euterkrankheiten mit 29 Milchfehlern verzeichnen. Mehrere Milchen von solchen Kühen mußten als käsereiuntauglich bezeichnet und in die Käsereien abzuliefern verboten werden. Viele Euterkrankheiten und Milchfehler waren den Lieferanten total unbekannt und andere erkannte Krankheiten und Milchfehler wurden von den betr. Milchproduzenten als ungefährlich gehalten oder absichtlich verheimlicht. — (Wirklich sehr appetitlich! Die Red.)

Sehr zu rügen ist, daß das frische Gras oder der junge Klee oft zu lange auf dem Wagen oder an großen Haufen in der Futtertenne, manchmal sogar noch der Sonne ausgesetzt, liegen gelassen wird. Solches Futter wird in seinen äußern Schichten lahm und ballig, wogegen sich die innern Schichten erhitzen und hiedurch Gährungen entwickeln, welche schädlich auf den Gesundheitszustand der Tiere, der erzeugten Milch und der Milchprodukte wirken.

Die Ventilationseinrichtungen sind vielerorts mangelhaft oder unzweckmäßig angebracht, aber ein weit größerer Fehler besteht darin, daß die vorhandenen Ventilationseinrichtungen, anstatt nützlich gemacht, geradezu verschlossen werden und unbeachtet bleiben. An schattigen Orten, wo z. B. die Stallthüren geöffnet werden könnten, bleiben solche sicher geschlossen, und da wo die Mittagssonne hinbrennt, wird weder für Beschattung der Thüren noch der Stallfenster gesorgt. Meistens bleiben von morgens früh bis abends spät Stallthüren, Fenster und Lucken verschlossen, so daß in solchen fast hermetisch verschlossenen Ställen eine verdorbene Luft und zu hohe Temperatur entstehen muß, was auf die Gesundheit der Tiere und die zu produzierende Milch schädlich wirkt.

Die Handhabung der Reinlichkeit ist ein schwerwiegender Faktor zur Erhaltung eines gesunden Viehstandes, großer Milchproduktion, Gewinnung und Erhaltung einer gesunden Milch.

Ein unverzeihlicher Fehler in der Stallordnung in hingegen der, wo solches praktiziert wird, daß der Kot entweder Tage lang im Stande, oder dann in einer Ecke, Kiste oder Faß im Stalle liegen gelassen wird. Eine ebenso üble Gewohnheit ist auch die, daß an Stalldecken und Fenstern eine Unmasse von eckelhaften, mit Staub und Ungezieser angefüllten Spinngeweben geduldet wird, welch letztere oft bis auf den Rücken der Tiere hinabhängen. Nur in einem reinlich gehaltenen und gut gelüfteten Stalle wird reinlich gehaltenes Vieh der Fliegenplage nicht unterworfen sein und sich der nötigen Ruhe pflegen können. —

— In **Brugg** ist am Dienstag Herr Dr. Julius Stäbli beerdigt worden. Er hat ein Alter von 56 Jahren erreicht. Bei allezeit prekärer Gesundheit, sagt Herr Jäger richtig, fand sich in Dr. Stäbli studentischer Humor mit einer gewissen altväterischen Bonhomie auf originelle Weise gemischt. Seine genaueren Bekannten pflegte er bei Gelegenheiten sowohl durch gediegene Stegreifreden als auch durch kühne Reiterstücke zu ergötzen!

— **Baden.** Mit dem kommenden Frühling haben auch die Bäder in Baden sich wieder aufgethan, und bald werden die hübschen Promenaden des heilkräftigen Kurortes von Erholung und Genesungsuchenden belebt sein. Für angenehme Zerstreuung wird seitens der Kasinogesellschaft alles aufgeboten und Baden genießt auch in dieser Beziehung einen wohlbegründeten Ruf.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 15. April. Die Staatswirtschaftsdirektion erhält auf ihren Antrag die Ermächtigung, die mit der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft im Jahre 1894 abgeschlossene und seither jedes Jahr erneuerte Uebereinkunft betreffend die staatliche Unterstützung der Hagelversicherung auch für das Jahr 1897 in Kraft treten zu lassen. —

Die Entschädigung für Fleisch, welches aus gesundheitspolizeilichen Gründen vom Genusse ausgeschlossen und verdoldt werden muß, wird für das laufende Quartal per Kilogr. auf Fr. 1 bis Fr. 1. 45 für Ochsen- und Rindfleisch und auf 70 Rp. bis Fr. 1 für Kuhfleisch festgesetzt, mit dem üblichen Vorbehalt, diese Ansätze auf zwei Drittel zu reduzieren, in Fällen, in welchen dem Viehbesitzer ein Verschulden an der Ungenießbarkeit des Fleisches nachgewiesen werden kann.

— **Amtsmißbrauch.** Der „Winterthurer Landbote" war bereits in der Lage, einen Auszug aus dem in Vorbereitung liegenden und kaum aus dem Stadium der Vorberatung herausgetretenen Bericht über das aarg. Naturalverpflegungsinstitut pro 1896 zu bringen. Das erklärt sich nicht anders, als daß ein Mitglied der Kommission aus Grund eines Seperatabzuges aus der Schule geschwatzt hat, was wir als einen Mißbrauch konfidentieller Aktenstücke bezeichnen, der von amteswegen gerügt zu werden verdiente.

— **Bez. Brugg.** Jüngst passierte eine Zigeunerbande die Gemeinde Thalheim. Ein Weib ließ bei einem Krämer ein Geldstück wechseln und benutzte die Gelegenheit, demselben einen Teil seiner Barschaft zu stehlen. Drei Zigeuner wurden verhaftet. Dieselben trugen über 120 Fr. Bargeld, ein goldenes Medaillon und ein beinahe neues silbernes Damenuhrchen bei sich.

Und bei unserer schönen Kantonliherrschaft kann man solches Gesindel, statt es aus der Schweiz zu „ferggen", von einem Kantönlein zum andern schieben.

— **Brugg.** (Korresp.) Viehmarkt vom 13. April. Es wurden aufgeführt: 109 Ochsen, 378 Kühe und Rinder, 311 Schweine und 1 Ziege; total 799 Stück. Heute hat sich das Blättchen wieder einmal zu Gunsten der Landwirte gewendet. Auf dem Großviehmarkt machte sich schon bald ein reger Handel zu steigenden Preisen geltend. Das Marktgeschäft fand seine rasche Erledigung und schon um 10 Uhr wurde eine große Zahl der verkauften Tiere zum Bahnhof geführt. — Nicht weniger lebhaft gestaltete sich der Verkehr auf dem Schweinemarkt. Auch hier wurde durchwegs zu hohen Preisen verkauft. —

— **Baden.** Herr Meyer, Gerichtspräsident, der sein Amt 27 Jahre lang bekleidet hat, tritt zurück.

— **Frickthal.** In Sisseln wäre es, wie man sagt, sehr notwendig, die Polizei zu verstärken, indem seit Jahresfrist Fensterscheiben zertrümmert, Bienenstöcke abgeschwefelt, der Opferstock aus der Kapelle geraubt und Gartenzäune abgerissen und den Rhein hinunter spediert wurden.

— Zum Hauptlehrer an der Bezirksschule Laufenburg wurde gewählt Herr Rektor Burkhardt in Mellingen. Hoffentlich kommt die Anstalt nun wieder in ein Stadium ruhiger und gedeihlicher Entwicklung!

— **Zurich.** „Mach' deine Rechnung mit dem Himmel, Bogt' denn deine Uhr ist abgelaufen!" Mit den Chancen des Herrn Bezirksamtmann Frei für die Wiederwahl steht es ziemlich schlimm. Der „Surbthaler" hält an der Behauptung fest, Frei habe vor Zeugen cusgesagt, wenn er nicht zum Großratspräsidenten gewählt werde, so trete er zu den Ultramontanen über. Das wäre allerdings für die politische Ueberzeugungstreue des Herrn Bezirksamtmann nicht gerade ein treffliches Zeugnis.

— **Schmiedrued.** (Eingef.) Herr Jakob Wirz, Gleußen, in Walde dahier, hat zum Zwecke der Erstellung und Unterhaltung des Friedhofes und des Glockenturms in Schiltwald den Betrag von Fr. 100 vergabt und beabsichtigt Herr Wirz, dem Vernehmen nach, noch weitere Vergabungen zu machen. Ehre solchem Opfersinn!

— **Freiamt.** Eine Rieseneiche. An der Landstraße Bremgarten-Dietikon ist letzten Winter eine Eiche gefällt worden, mit welcher in der Umgegend wohl kaum eine zweite sich messen dürfte. Vier Mann zollen 5 Tage mit ausgraben und 8 Mann beinahe einen Tag mit absägen des Stockes beschäftigt sein. Die Korporation Dietikon hat den Koloß an Herrn Holzhändler Hirzel in Dietikon um die Summe von Fr. 1000 verkauft, das Abholz unter 30 cm mittlerem Durchmesser nicht inbegriffen.

Der Stamm mißt bis zur zweiarmigen Grippel 9 m (30′); mit der Grippel 14 m (40′). Der Stock hat an der Stirnfläche einen vertikalen Durchmesser von 180 cm, somit einen Umfang von 5,43 m (18,5′). Nach den Jahrringen zu schließen, mag der gewaltige Baum ein Alter von 360 Jahren haben, und das ist noch kein Alter für eine Eiche. Darum ist auch der Stamm noch kerngesund.

„Die Eichen, sagt ein Einsender des „Bremgartner Volksbl.", mögen wohl früher in unserer Gegend häufiger vorgekommen sein als heute. Die politische Gemeinde Bergdietikon führt in ihrem Wappen einen Eichenbaum und ist derselbe auch auf die Vereinsfahnen übergegangen. Wie mögen wir vor zwei Jahrtausenden noch größere derartige Riesenbäume, ja ganze Wälder derselben gehabt haben!"

„Die Eichenhaine waren schon den Ureinwohnern unseres Landes, den keltischen Helvetiern heilig. Jedes Jahr, am 6. Tage des Märzmonates gingen die Druiden, d. h. die Priester in langem, weißen Oberkleide, barfuß und das Haupt mit Epheu bekränzt, in ihre Heiligenstätten, die Wälder hinaus, um mit goldener Hippe die Mistel abzuschneiden, eine auf den Ureichen wachsende, unsterbliche Pflanze: eine Scheuche der Gespenster und — des Todes."

„Im Dunkel eines Eichenhaines saßen die Priesterinnen der germanischen Allemannen und lauschten dem prophetischen Rauschen der Blätter, um der harrenden Volksmenge den Ausspruch der Götter zu verkünden."

„Im Eichenhaine barg man die geweihten Fahnen und holte sie mit Ehrfurcht hervor, wenn sie die tapfern Männer in die blutige Schlacht führen sollten. Ein Kranz von Eichenlaub krönte den Helden, wenn er siegreich aus der Schlacht wieder heimwärts zog. Und wollten die heidnischen Vorväter über Krieg und Frieden sich beraten, so versammelten sie sich nicht zwischen den vier Wänden eines Rathauses, sondern kamen in dem unabsehbaren Säulensaale eines Eichenwaldes zusammen. Ein kräftiger Lanzenschlag an das Schild, das jeglicher bei sich trug, war das Ja und die Antwort auf die Rede ihres Führers. Das waren allerdings Eichenhaine, die beharrlich den Anfang eines Jahrhunderts mindestens sechsmal begrüßt hatten."

„Dann kamen die christlichen Glaubensboten ins Land. Mit der Mythologie der Germanen waren die stolzen Eichbäume innigst verwachsen, und wehe dem, der sie angetastet hätte!" sagt der oben erwähnte Einsender.

Es ist für die christlichen Glaubensboten nicht gerade rühmenswert, daß sie die neue Mythologie in vier engbegrenzte Mauern bannten. Ob die vielverherrlichte „Religion der Liebe" unter dem Rauschen der Eichen wohl nicht hätte zu gedeihen vermögen? Der finstere Geist der Askese scheint dies befürchtet zu haben.

— **Freiamt.** Die Pension auf Schloß Horben, ein alter prächtig gelegener Herrensitz der Aebte von Muri, ist pachtweise an die Witwe des sel. Musikdirektors Bergmann, Frau Bergmann-Glaser übergegangen, die destredt sein wird, das Geschäft wieder auf seine Höhe zu bringen.

Kantone.

Basel. Ertrunken. Montag mittag vergnügten sich hinter dem Schlachthause eine Anzehl Kinder damit, Steine in den Rhein zu schleudern. Unter diesen befand sich auch der sechsjährige Knabe Großmann. Dieser verlor beim Schleudern das Gleichgewicht, stürzte und verschwand in den Fluten. Alle Rettungsversuche waren erfolglos.

Baselland. Letzten Sonntag nachmittags wurde laut „Landschäftler" in einem Heuhäuschen bei Wintersingen die Leiche eines ältern, gut gekleideten, unbekannten Mannes mit vollständig durchschnittenem Hals aufgefunden. Die Lage der Leiche, sowie andere Umstände lassen ein Verbrechen nicht ausschließen. Die angehobene Untersuchung wird wohl Licht in diesen unheimlichen Vorfall bringen. Ein vom Regen überraschter Fußgänger suchte Schutz im Häuschen und entdeckte die Leiche, die wohl schon 5 bis 7 Tage dort gelegen haben mag.

Bern. In Wahlern wurde ein fünfjähriges Mädchen von seiner Mutter in eine Wirtschaft geschickt, um Schnaps zu holen. Auf der Rückkehr genoß das Kind von dem Getränk circa 1/3 Deciliter und ist seither an den Folgen des Genusses gestorben. Gegen die Fehlbaren ist Strafanzeige eingereicht.

Graubünden. Ob Martinsruh auf dem Heinzenberg ist ein 38jähriger Mann Alois Andreoli von Cagis in einem Stalle tot aufgefunden worden. Da man von seinem Aufenthalt nichts wußte, muß er zu drei Wochen daselbst zugebracht und Hungers gestorben sein.

Luzern. Der Bäckermeisterverein der Stadt Luzern verhängte über den dortigen Konsumverein, der 4070 Mitglieder zählt, den Mehlboykott; die Untermühle in Zug und Steiners Söhne in Malters dürfen kein Mehl mehr liefern. Der Konsumverein bezieht nun sein Mehl von anderen Firmen.

St. Gallen. Das Fazit der Erneuerungswahlen vom letzten Sonntag in den Großen Rat besteht in einer kleinen Verstärkung der liberalen Mehrheit, einer kleinen Schwächung der demokratischen Repräsentanz und der Aufrechterhaltung der konservativen Vertretung. Seit sechs Jahren wettern die Freisinnigen in den st. gallischen Landen über die rot-schwarze Allianz. Die verlorenen demokratischen Sitze sind den Liberalen zugefallen, welche sich somit für ihre Konzession in der Stadt St. Gallen bezahlt gemacht haben. Der neue Große Rat wird voraussichtlich aus 9 Demokraten, 86 Liberalen und 68 Konservativen bestehen; eine freisinnige Mehrheit ist somit auf alle Fälle gesichert.

— In St. Gallen stard Herr Kamm, Professor an der Kantonsschule, bekannt als Komponist zahlreicher volkstümlicher Lieder.

Solothurn. Grenchen. Das altberühmte „Institut Breidenstein,", das unter seinen Gründern, den tüchtigen Eheleuten. W. Breidenstein-Born, eine glanzvolle und für die Gegend mit vielem Verdienst verbundene Zeit der Wirksamkeit gehabt, ist an ein Basler Konsortium verkauft worden. Was aus dem weitschweifigen, prächtigen Besitztum nun gemacht werden soll, ist noch nicht bekannt.

— In Olten kam ein Arbeiter von Trimbach in der Werkstatt mit einer Hand in Berührung mit der Elektrizitätsleitung und war sofort tot.

Tessin. Locarno. Eine Fremdensaison, wie dieses Jahr hat Locarno wohl noch nie erlebt. Die Hotels und Pensionen sind bis zur letzten Dachkammer besetzt; es sei aber auch wunderschön, das höre man allgemein sagen: ein Frühling, wie er schöner nicht sein könnte.

— Ein wertvoller Münzfund wurde, wie man der „Bera" schreibt, am 7. ds. in Arzo, Bezirk Mendrisio, vom Wegmacher aufgedeckt. Unter einem Haufen Kies lagen etwa 40 Goldmünzen von verschiedener Größe; einzelne kamen an Größe und Gewicht unseren silbernen Fünffrankenstücken gleich. Sie stammen, so weit im ersten Moment ihre Jahreszahl sich lesen ließ, aus den Jahren 1737—1793 und tragen zum größten Teil die Bildnisse spanisch-österreichischer Herrscher von Herzogtümern Oberitaliens; einzelne zeigen auch die Mutter Gottes mit dem Kinde.

Zürich. Ueberfahren. Dienstag abend wurde auf der Bahnstrecke Rapperswil-Rüti ein aus dem Militärdienst heimkehrender Soldat vom daherfahrenden Zug überfahren und getötet.

— Elend. Am letzten Montag wurde in einer einzelstehenden Scheune bei Wiedikon der 34 Jahre alte Friedrich Waldmann von Thunstetten in elendem, dem Hungertode nahen Zustande aufgefunden. Seit etwa zehn Tagen lag der mittellose Mann ohne jegliche Nahrung auf einem Bündel Stroh in dieser Scheune. Er wurde in das Spital verbracht.

Ausland.

Deutschland. Essen a. d. Ruhr. In der Zeche Oberhausen wurden durch eine Explosion schlagender Wetter am 14. April 10 Bergleute getötet.

Oesterreich-Ungarn. Ein erbauliches Kulturbild aus Ungarn wird dem „Pest. Ll." aus Arad berichtet: In einer Ortschaft des Arader Komitats erkrankte der Schullehrer an Trachom (eine granulöse Augenentzündung). Als sich die Nachricht von der Erkrankung des Lehrers in der Gemeinde verbreitete, trat sofort der Schulrat zusammen, um über die notwendigen Verfügungen zu beraten. Der Geistliche beantragt, der Lehrer möge in Anbetracht seines Zustandes von der Stelle enthoben werden. Was ist denn die Krankheit des Schullehrers?" fragten die Versammelten. „Trachom", erwiderte der Pfarrer „Trachom?" Das muß eine herrschaftliche Krankheit sein, denn wir kennen sie nicht". „Meine lieben Gläubigen" — suchte der Geistliche zu erklären — „das ist ein Uebel, das die ganze Ortschaft zu Grunde richten kann". — Die Schulräte schauten einander verdutzt an, und der weise Schulpröses gab dann der Meinung Ausdruck, das Trachom müsse ein der Maul- und Klauenseuche ähnliches Uebel sein. — „Aehnlich ist es, aber nicht dasselbe", erläuterte der Geistliche weiter. — Nun erklärte der Präses, wenn die Gemeinde durch den kranken Lehrer vom Untergang bedroht sei, so bleibe nichts anderes übrig, als ihn zu erschießen und so die Gemeinde vor der drohenden Gefahr zu retten. Dieser grandiose Antrag wurde einhellig und mit Jubel angenommen, aber glücklicherweise nicht sofort ausgeführt, sondern erst „behufs Begutachtung" dem Bizegespan unterbreitet. So geschehen im Jahre 1897.

— Eines fürsorglichen und weisen Stadtrates erfreut sich die ungarische Stadt Kecskemet. Ein italienischer Theaterunternehmer hatte jüngst bei der dortigen Stadtverwaltung um die Erlaubnis nachgesucht, in Kecskemet eine Reihe von Vorstellungen geben zu dürfen. Das Gesuch wurde jedoch abschlägig beschieden, weil die Bevölkerung von Kecskemet infolge des strengen Winters „ohnehin schon genug zu leiden habe."

Italien. Seit einigen Tagen sieht man die Campagna des Sarkathals, Arco, Riva und Umgebung in Südtirol Nachts erleuchtet von den Laternen Raupen suchender Landleute. Eine braune Raupe, von der Größe einer ausgewachsenen Seidenraupe, frißt die jungen Triebe der dieses Jahr wundervollen Schößlinge der Reben weg, daß an manchen Reben auch nicht ein Blättchen mehr zu bemerken ist. Bis jetzt ist ein starkes Drittel der erhofften Ernte vernichtet. Etwas Aehnliches kam bis jetzt in der Gegend nicht vor.

— Aus Rom wird gemeldet: Die Regierung kaufte die Gallerie des Fürsten Borghese, eine der herrlichsten Kunstsammlungen, für 3,600,000 Franken, welche Summe in fünfzig Jahresraten getilgt werden soll.

Frankreich. Das Marseiller Zuchtpolizeigericht verurteilte einen jungen Mann namens Gouneau, der, ohne jemals Medicin studiert zu haben, sich als Schiffsarzt auf dem großen Postdampfer „Les Andes" hatte anstellen lassen, zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Fr. Geldbuße. Gouneau hatte seine Rolle als Arzt zwei Jahre hindurch zur größten Zufriedenheit gespielt und u. a. mehrere Operationen vorgenommen, die vollständig gelangen. Er wäre wahrscheinlich unbehelligt geblieben, wenn er nicht eine reisende Dame, die er für sich eingenommen hatte, um 16,000 Fr. geprellt hätte. Erst die hierwegen eingeleitete Untersuchung ergab, daß Gouneau ein Hochstapler ist.

— Die Stadt Marseille, die bereits das letzte große Los ihrer Obligationen im Betrage von 100,000 Fr. nicht mehr einlösen konnte, befindet sich in ernstlichen Zahlungsverlegenheiten. Die Stadt hatte eine Reihe großer Bauten zur Sanierung der alten Viertel vorgenommen, für die 33 Millionen ausgegeben werden sollten; als es aber zum Zahlen kam, suchte die Municipalität sich durch allerlei Ausflüchte ihren Verpflichtungen zu entziehen. Die Prozesse, die die ungeduldig gewordenen Gläubiger angestrengt, fielen natürlich durchwegs zu deren Gunsten aus, und daraus erwuchsen etwa zwei Millionen Kosten, die mit den fälligen 4,68 % Zinsen erheischen. Am 28. März sollte die Stadt Marseille die erste Rate in Höhe von 10 Millionen bezahlen, was natürlich nicht geschah.

— Auf der Seine ist am Sonntag bei der Ile de Cignes ein Nachen mit zwei Herren und einer Dame von den Wellen umgeworfen worden. Die beiden Herren, ausgezeichnete Schwimmer, halfen der Dame. Da kam ein kleiner Seinedampfer an die Unglücksstelle, konnte aber nicht früh genug stopen; der eine Herr und die Dame gerieten unter den Dampfer. Nach einer Weile färbte sich das Wasser blutigrot, und später tauchte der Körper der Dame auf, der sofort geborgen wurde. Die Unglückliche lebte noch, starb aber nach wenigen Minuten. Der Mann wurde nicht mehr gefunden.

England. Der Irrsinn nimmt in England und Wales in erschreckender Weise zu. Während es 1859 36,752 Irrsinnige dort gab, belief sich deren Zahl im Jahre 1896 auf 94,446. Besonders wütet der Irrsinn unter den Armen. Die Zahl der wohlhabenden Irrsinnigen hat abgenommen.

Portugal. In Ermecinde auf der Linie Dours Minho stieß ein Personenzug mit einer Manövriermaschine zusammen. Dreißig Personen wurden verletzt.

Spanien. Hunger in Andalusien. Den furchtbaren Notstand in Andalusien wagt niemand mehr zu leugnen. Nach Angaben des „Imparcial" beziffern sich die Arbeitslosen in Jerez und in den nächstgelegenen Ortschaften auf etwa 12,000. Die Haltung derselben ist eine sehr bedrohliche. Die Regierung thut nichts, um der zunehmenden Not entgegenzutreten, will man nicht die Zusammenziehung von Gendarmerie und die Entsendung von Truppen als ein Mittel, den Hunger zu stillen, bezeichnen. An blutigen Zwischenfällen fehlt es nicht, aber damit wird dem Hunger nicht gesteuert. Gruppen von hungernden und ausgezehrten Männern durchstreifen die Felder, um zu essen, was sie in den Landhäusern vorfinden. Die brotlosen Arbeiter suchen im Getreide den wilden Spargel, das einzige, womit sie sich ernähren. Angesichts der furchtbaren Not hat man überall die Festlichkeiten, welche während der stillen Woche stattfinden, für dieses Jahr untersagt und angeordnet, daß die Gendarmerie bis zum Beginn des Regens konzentriert bleibe, um die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten zu können. Auf dem Felde können nämlich keine Arbeiten unternommen werden, da der Boden infolge der monatelangen Dürre vollständig ausgetrocknet ist. Die diesjährige Ernte wird darum auch an vielen Stellen für verloren gehalten. Prozessionen zur Beschwörung des Regens sind darum, wie im verflossenen Jahre, an der Tagesordnung; aber bisher hat der Himmel kein Einsehen gehabt; und die Aussichten dazu sind sehr gering, da unausgesetzt ein sehr hoher Luftdruck herrscht.

Griechenland. Diesmal nichts vom Krieg. Ein interessanter Fund ist kürzlich in Athen gemacht worden. Der Gegenstand selber ist freilich recht unscheinbar, nicht aber seine Bedeutung: Das Bruchstück aus dem Rande eines großen schwarzfirnisierten Thongefäßes, einer Scherbe also, in deren Oberfläche mit einem scharfen Werkzeug in altertümlicher Schrift die Worte: »Themistokles aus Pirearioi« eingeritzt sind. Das ist ohne allen Zweifel eine der Scherben jenes sogenannten Scherbengerichtes (Ostrakismos), wodurch der berühmte Perserbesieger und athenische Patriot Themistokles (den jeder Schüler kennt) im Jahre 470 v. Chr. zur Verbannung aus Athen verurteilt wurde, weil er, vermöge seiner hervorragenden Geistesgaben, Verdienste und Popularität für einen „staatsgefährlichen" Mann galt!

Vereinigte Staaten. New-York. Eine Unmenge Leute sind durch den Bankerott der New-Yorker Fondsmakler-Firma Dean & Cie. ruiniert worden. Die Firma machte ein enormes Geschäft vermöge ihrer sensationellen, in allen großen Zeitungen des Landes eingerückten Annoncen, worin sie sich erbot, Geld in Fonds und Getreidespekulationen anzulegen. Der erhoffte, immense Nutzen bildete, wie gewöhnlich, eine zu starke Verlockung, namentlich für die kleineren Leute. Die ersten, welche den Schwindlern ihr Geld anvertrauten, erhielten in der That ganz bedeutende Dividenden. Die Nachricht davon verbreitete sich mit Blitzesschnelle. Dean & Cie. erhielten Millionen Dollars. In einer kleinen westlichen Stadt haben fast 300 arme Leute alle ihre Ersparnisse verloren. Die Mitglieder der bankerotten Firma werden wegen Betrug gerichtlich verfolgt werden. Es werden wohl sensationelle Enthüllungen zu erwarten stehen. — Schwindel allüberall.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 10. April 1897

Bevormundung. Frau Mäkli, Johann, Johannesen, Schmieds von Möntbal.

Schulden- und Bürgschaftsstufe. Jaros. Suter, Kaspar Samuels, Steffens im Schenkberg zu Gränichen. — Lüscher, Jodl, Müller, von Oberentfelden Eingaben 15. Mai. Jodes. Fischer, Jakob gewesen. Gemeindeschreiber und Fertigungsadjunkt in Stetten †. Eingaben 15. Mai. Lenzburg. Kull Friedr., Schmied, Posthalter, von Niederlenz †. Eingaben 11. Mai. Rheinfelden. Hürdim, Gabriel, gewesen. Löwenwirt, von Wegenstetten †. Eingaben 10. Mai. Zofingen. Hürsch-Allemann Rudolf, gew. Weinhändler, von Zofingen. Eingaben 2. Mai.

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Beglinger, Emil, Bauunternehmer in Baden. Konkurstag bis 20. April. Aarau. Firma „Fuchs u. Burgherr", Petrol- und Holzhandlung in Reinach. Eingaben 10. Mai. Zurzach. Stern, Karl, von Rüti, Kts. Bern, in Rietheim. Anfechtung 20. April.

Rehabilitation. Lenzburg. Urech, Jakob, des Jakobs Sohn, Wagner in Niederdallwyl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Gloor, Jakob, Jakobs, Rudolfs Rüdebels, von Leutwyl, in Amerika. Einsprache bis 22. Mai. Zurzach. Bebler, Caroline, von Leibstadt, in Amerika. Einsprachen 18. Mai.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Publikation.

Das pro 1897 revidierte Steuerbuch der Gemeinde **Schmiedrued** ist den Steuerpflichtigen vom 19. **April** bis 3. **Mai** nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 17. **Mai** nächsthin der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 13. April 1897.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
Maurer.
Der Aktuar:
1215] **J. Fehlmann**, Gemeindeschreiber.

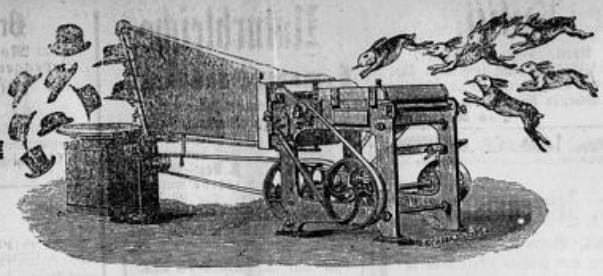
Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen**. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langen Schiffen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr.** 45. — bis **Fr.** 180. — Abschlagezahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schmuziger Aarau.



Confirmanden-Hüte,
sehr schönes Format
von
Fr. 2. 75
an.

Auf Frühjahr und Sommer

ist mein Magazin wieder aufs beste assortirt in

Filzhüten für **Herren** und **Knaben**	von Fr. 2. —	bis	18
Mützen, fantasie und courent	„ „ —. 80	„	7
Seidenhüten	„ „ 7. 50	„	25
Strohhüten für **Herren** und **Knaben**	„ „ —. 40	„	30
Regenschirme	„ „ 1. 80	„	40
Protektor Stockschirm	„ „ 12. —	„	30
Sonnenschirme	„ „ 2. 50	„	36
En-tout-cas	„ „ 1. 50	„	12
Spazierstöcke	„ „ —. 50	„	18

Handschuhe für **Herren, Damen, Civil & Militär.**
Cravatten, Gummi-Kragen und **Manchetten**
Knöpfe, Perlmutter und **Horn.**
Reise-Koffer, courante Artikel von Fr. 3 bis 4.
Reitschabracken.
Bettunterlagen-Stoffe.
Englische Kautschouk-Regenmäntel.

Achtungsvollst
V. Sernatinger,
vordere Vorstadt 893, **Aarau.**

Publikation.

Das pro 1897 revidierte Steuerbuch der Gemeinde **Staffelbach** liegt den Steuerpflichtigen vom 17. **April** bis 1. **Mai** nächsthin auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 14. **Mai** nächsthin der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Staffelbach, 12. April 1897.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
Jb. Bätzmer.
Der Aktuar:
1218] **J. Fründi**, Notar.

Frauen

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche. Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen-** u. **Nierenleiden**, Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch**, unter strengster Discretion. auch **brieflich**
2880] **Mück**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Fette Stücke
Rind- & Ochsenfleisch
zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

Krüsi, Bruchbandfabrik, Gais
(bei St. Gallen)

Goldene und silberne Medaille Bordeaux 1896

ist **persönlich** zur unentgeldlichen Maßnahme seiner anatomischen **Bruchbänder** und **Normal-Corsets** zu treffen in

Lenzburg „Hôtel Löwen". Freitag 23. April, Vormittags 8 — 10 Uhr.

Vollste Garantie!

Niemand versäume diese **unentgeldliche** Gelegenheit!

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99% Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann in Aarau.**

Billig zu verkaufen:
1 neuer Reitwagen,
2 neue Hobelbänke,
1 neuer Zweiräderkarren,
1 neues Stoßbänkli
bei **Joh. Sager**, Wagner,
1138) **Ruppertswyl.**



J. U. BÄNZIGER
BÜCHSENMACHER
ST GALLEN **15 Marktplatz 15**

empfiehlt seine **selbstgezogenen** und **besteingeschossenen**

Flobert-Gewehre.

Diese sind durchaus nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Fabrikware und sehr geeignet **zum Zimmerschießen, zur Uebung für Erwachsene und Knaben** (der Armbrust vorzuziehen) und zur Beseitigung schädlicher Vögel, besonders da der Schuß wenig Knall verursacht. **Preis von Fr. 24. — an, mit Garantie.**
(H 1405 G.)
Preislisten gratis.

Bezirksschule Kulm.

Schlußprüfung: Dienstag den 20. April. Beginn morgens 7 Uhr, wozu Behörden, Eltern und Freunde der Bezirksschule höflichst eingeladen sind.
Aufnahmsprüfung: Donnerstag den 22. April. Beginn morgens 7 Uhr. — Anmeldungen mit den gesetzlichen Ausweisen sind zu richten an
1135 **Das Rektorat.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,
empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Herren- und Damen-Uhren,

in **Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,**
sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Schwarzwälder- & Wecker-Uhren.

Nur gute und reelle Artikel.
Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.
Billige Preise!

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

befaßt sich mit nachstehend aufgeführten Geschäften:

a. Sie **eröffnet Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft, Grund- oder Faustpfand;
gewährt Darlehen gegen Hinterlage von soliden Wertpapieren und auf Bürgschaft;
diskontirt Wechsel mit soliden Unterschriften und besorgt den Inkasso von im In- und Ausland zahlbaren Wechseln und Coupons. Besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren zu coulanten Bedingungen.

b. **Nimmt Gelder an**
auf Sparkassa gegen Sparkassabüchlein;
„ Obligationen;
in Conto-Corrent.

Aarau, im April 1897. (A1186A) **Die Verwaltung.**

Naturbleiche
Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau**: Frau **Stephani**, Rathhausg.
„ **Küttigen**: Herr **J. Zircher**, Sohn, Rez.
„ **Schöftland**: „ **Gall-Zimmermann**. „
„ **Küllstorf**: „ **J. Vogel-Walther**.

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waren sind brandversichert.
1142] **Inlauf** auf der Bleiche.

Für nur 3 Francs 75 cts.



versende ich per Nachnahme eine elegante Accord-Zither mit 30 Saiten, 3 Manualen, Ring, Schlüssel, Schule und Carton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer und ohne Notenkenntniss nach der vorzüglichen, umsonst beigelegten Anleitung die herrlichsten Musikstücke erzielen. Porto u. Kiste 1 Francs 65 cts. 2 Stück kosten 7 Francs, Porto u. Kiste 2 Francs. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland. (H 4988)

Reingestampftes
Knochenmehl,

ist zu haben à Fr. 16 per 100 Kilo, bei
Heinrich Furrer, Säger
1069] in **Schiltwald-Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Eine neumelkige, junge, schöne
Ziege,

bei **Jak. Widmer**, Akkordants bei der
1203] Mühle in **Gränichen.**

Blaue
Riesenkartoffeln,

Roster & Imperatoren,
liefert sackweise
Oswald Schenk, Wangen
(S259Y) a. d. A.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Am **Montag den 19. April,** von nachmittags 1 Uhr an, werden im **„Liebegger Schloßwald"** öffentlich verkauft:

7000 Wellen I. und III. Durchforstung.
41 Ster Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein der Forst- und Sachwalter der Liebegger Schloßwaldbesitzer.
Gränichen, 13. April 1897.
1202 **Stirnemann,** Friedensrichter.

Mehrgebot.

Auf zirka **45 Aren** (ungefähr 1¼ Jucharten) **Mattland** im **„Moorthal"**, dem vormundschaftlich vertretenen **Rudolf Brunner**, Kaspars, in „Loch" dahier, angehörend, sind **Fr. 1450** geboten. — Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit 19. April 1897, abends 6 Uhr, entgegen.
Gränichen, 9. April 1897.
Der Vormund:
1145 **J. Widmer,** Verwalter.

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten, sowie allen an Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche und Mattigkeit Leidenden zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Gränichen.

Dunkelrote, hellrote & weiße Weine

verkauft zu billigsten Preisen
Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung.

Das Neueste in
Herren- und Knaben-Anzügen

ist eingetroffen:

Herren-Anzüge in allen Größen und für jeden Geschmack von **Fr. 20.** — bis **Fr. 70.** —
Burschen-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren von **Fr. 15.** — bis **Fr. 50.** —
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.** —

Vordere Vorstadt. **A. Ackermann, Aarau.** Vordere Vorstadt.

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**
Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**
Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —.**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Strohhüte,
Filzhüte,
Wollhüte,

Confirmanden-Hüte,

reichste Auswahl, sehr billige und feine Artikel

empfiehlt

Amsler-Tschudy,
(vorm. C. Pfisterer)
neben dem „Wildemann", Aarau.

1147]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Effingen** bringt am **Dienstag den 20. ds.,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zur „Glocke"** dahier, circa 250 Zentner **Eichenrinde,** schöne Qualität, im diesjährigen Kahlschlag **„Wideregg"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Effingen, 12. April 1897.

Der Beauftragte:
1175] **Joh. Schaffner,** Gemeindeförster.

Landwirtschaftliche Geräte:

Amerik. Gabeln à Fr. 2. 30, Fr. 2. 50 und Fr. 2. 80 per Stück,
Sensen à Fr. 2. —, Fr. 2. 20, Fr. 2. 40, Fr. 2. 60 bis Fr. 3. 30,
Wetzsteine, Wetzsteinfässer,
Grienschaufeln, Wasserschaufeln, Gartenspaten,
Grabgabeln, Gartenrechen etc.

empfiehlt in großer Auswahl

1157] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels
meines sämtlichen Lagers in

Herren u. Knaben-Anzügen

und mache meine werten Kunden auf diese günstige Gelegenheit speziell aufmerksam, da sämtliche Confektion zu und unter Ankaufspreisen ausverkauft wird.

Alles reelle solide Ware.

R. Wyler,

1101 vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Sterilisirte Alpen-Milch

Bernеralpen-Milchgesellschaft.
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.
Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)
Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Frauenarbeitsschule
des kanton. Gewerbemuseums Aarau.

Lehrkurs für Confection & Damenschneiderei. Erwerbung vollständiger Kenntnisse im Hand- und Maschinennähen, Zuschneiden und Fertigmachen. Dauer 2 Jahre.

Fachkurs für Confection & Damenschneiderei für Schneiderinnen und Töchter, die im Kleidermachen etwelche Vorkenntnisse besitzen.

Eingehender Kursus zur Erlernung des Maßnehmens, Zuschneidens und Ausarbeitens, zur selbständigen Ausübung des Schneiderinnenberufes. Dauer 6 Mon.

Beginn beider Kurse 20. April.

Anmeldungen bis dahin nimmt entgegen
Die Direktion:
944] **J. J. Meyer-Zschokke.**

Zu vermieten:

In **Suhr** ein kleineres

Bauernhaus

mit Baumgarten und etwas Land.
Von wem, sagt die Expedition. 892

Kinderröckli,
Tragröckli,
Wickeltücher,
Schlüttli,
Rabättli,
Stoffhütchen,
Händchen,
Strümpfli,
Finkli,
Wagendecken,

bei **Hermann Lüthy**
965] in Schöftland.

Saatkartoffeln,

rote und weiße.

bei **H. Walther-Duss** im „Neugut"
1177] zu Aarau.

Bei Bedarf von

Aussteuer-Geschenken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Gegenständen für

Haushalt & Luxus

951] **„Bazar Globus",**
Obere Vorstadt, Aarau.

Kölliken.

Acker- und Mattenkleesaat, Engl. und ital. **Raygras,** **Hubers Weinstoff** à Fr. 3.50, **Weinbeeren,** per Kilo 70 Cts., bei Abnahme von 5 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme

1104 **G. Ammann,** Negt.

Circa 10 Ster

Erlen-Rugelholz

wünscht zu kaufen

1217] H. Huber, Drechsler, Aarau.

Offene Stelle.

Die **Hauseltern-stelle** der neugegründeten **„Däster'schen Rettungsanstalt Sennhof'** in **Bordenwald** wird anmit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. — Antritt voraussichtlich auf 1. November l. J.; Besoldung Fr. 2000—3000 nebst freier Station.

Vom Hausvater wird sowohl pädagogische Bildung, als auch Kenntnis des landwirtschaftlichen Betriebes verlangt.

Schriftliche Anmeldungen im Begleit der Ausweise über Studiengang und bisherige Bethätigung nimmt bis 1. Mai nächsthin der Anstaltspräsident, Herr Bezirksamtmann Zimmerli in Zofingen, entgegen. — Bei demselben liegen auch das beglaubigte Pflichtenheft und die Statuten der Anstalt zur Einsicht bereit.

Zofingen, 8. April 1897.

1131 **Der Vorstand.**

Durch fortwährendes Eintreffen von frischen Sendungen
bleibt unser Lager in

Damenkleider-Stoffen

fortwährend in allen **neuen Genres,** sowie in allen **neuen Farben** dieser Saison auf das reichhaltigste assortiert und bietet die **größte Auswahl** jeder Art Stoffe, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Muster und Modebilder stehen stets zur Verfügung.
Preise billigst.

Gamper & Comp.

973 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50

Gränichen.
Weinverkauf über die Gasse!

Empfehle reingehaltene

dunkelrote, hellrote und weiße Weine,

per Liter à 40 Cts., bei Abnahme von 5 und mehr Liter entsprechend billiger.

1051] **Elise Stirnemann** zum **„Jägerstübli".**

Käse-Verkauf!

In der **Käserei Unterkulm** kann stetsfort ***prima Winterkäse*** bezogen werden, das Kilo zu **80 Cts.,** bei Abnahme von ganzen Käsen zu **70 Cts.** Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens

1193] **Roth,** Käser.

Steyer. Acker- & Mattenkleesamen,

Lucerne provencer, Esparsette, Bastard und **Weißklee,**
Englisch, französisch und italienisch **Raygras, Wiesenschwingel,**
Thymothe, Knaulgras,
Eckendorfer- und Oberndorfer-Runkeln,
Pfälzer-Rübli samen, Gemüsesamen.

empfiehlt in keimfähiger, unkrautfreier Ware zu billigsten Preisen

1049] **J. Jl. Huber** in **Oberkulm.**

Gesucht

wird für sofort von einem größern Geschäft in erster Lage der Stadt ein

schönes, helles, geräumiges Laden-Lokal

mit großen Schaufenstern, bei hoher Miete.

Offerten mit Chiffre **B. Z. 110** befördert die Expedition dieses Blattes.

Die Herren **Hausunternehmer** wollen gefl. diese Annonce berücksichtigen.

Saat- und Speisekartoffeln

billigst bei **Jean Klein, Samenhandlung,**
1172] Kronengasse, Aarau.

Milchbrennten,

äußerst solid gearbeitet; **Milchkessel,** gestanzt aus einem Stück; **Kälbertränkkübel** empfiehlt

1158] **J. Humm,** Spengler in **Schöftland.**

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und **Halblein**, **Griß** u. s. w.

Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Griß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**.

Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne **Kragen** in weiß, normal, farbig **Barchent** u. **Oxford**, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.

Verkauf nur gegen bar!

Sägholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Auenstein** bringt am **Dienstag den 20. April**, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Mittelwaldschlag **„Kleb"** an der Straße nach Beberstein an öffentliche Steigerung:

16 Stück Fohrenstämme	mit	13,94 m³.
40 „ Rot- u. Weißtannensaghölzer	„	36,72 „
11 „ Schwelleneichli	„	2,86 „
1 Buchenstamm	„	0,45 „

Hernach wird im gleichen Schlag die **Eichenrinde**, zirka 25 Zentner, versteigert. — Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein.

Auenstein, 13. April 1897. Namens des Gemeinderates: **Andr. Frey**, Gemeindeförster.

Sämtliche **Neuheiten** in

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer

neuesten Genres, sind in großer Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich, billige Preise zusichernd,

Rosa Suter

796] **neben dem Hôtel Ochsen, Aarau.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

Nachdem an der ersten Liegenschaftssteigerung im Konkurse der Geschwister **Jakob** und **Gottlieb Widmer**, Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von **Gränichen**, und Frau **Maria Hunziker** geb. Widmer, von **Moosleerau**, alle wohnhaft in **Gränichen**, das höchste Angebot die Schatzungssumme nicht erreicht hat, wird über nachfolge **Liegenschaft** eine zweite Steigerung angeordnet auf **Dienstag den 27. April 1897**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe** zum **„Rößli"** in **Erlinsbach**:

Circa 39 Aren 34 m² **Reben** und **Aegerteuland** im „Erzberg" zu Erlinsbach. Schatzung Fr. 1420. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 400. —**

An der zweiten Steigerung wird die Liegenschaft dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 16. April 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 25. März 1897. [998] **Das Konkursamt.**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung

von

G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten**.

Erprobteste

Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien

(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rübli**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.

Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Fiestaler-Halblein, 3/4 breit à Fr. 3.50 u. 4.50
Berner-Halblein, 3/4 „ „ „ 2.50 „ 3.—

Waschächte Herrenkleiderstoffe,

Arbeiter-Hosen, Westen, Blousen,

farbige und weiße Hemden,

Strümpfe & Socken

empfiehlt billigst

1226] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Kulm** und Umgebung zur gefl. Abnahme von verschiedenen Sorten **Weines** zu billigem Preise.

Friedrich Berner,
1096 Unterzelg, **Kulm.**

Frische Auswahl

Hüte,

Blumen, Federn und Band.

Aeußerst billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Gosewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fechi, Weinhandlung,
1180] vor dem Haldenthor, Aarau

Pellerinen, Jaquets und Capes

schwarz und farbig

in großen und schöner Auswahl, sind soeben angekommen und werden wieder zu den gewohnt billigen Preisen abgegeben 1102

R. Wyler,
vordere Vorstadt Nr. 902, **Aarau.**

Hübsche Pelerinen
à **Fr. 2. —.**

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an empfiehlt

1140] **J. Siegrist**, Metzger, Milchgasse, **Aarau.**

Ein schöner

Kinderwagen

in

Schöftland Nr. 75. [966

Zu verkaufen:

Ein fast neuer **Kartoffel-Pflug**, auch gut zum Fahren (Struchen oder Scheeren), bei

1221] **Kyburz** in **Zofingen.**

Zu verkaufen:



Eine junge, frischkalbende **Kuh**, mit oder ohne Kalb, bei **Joh. Jusler**, alt Ammanns in **Feinikon.** [1220

Zu verkaufen: Zwei 90 Cm. dicke



Schweine,

bei **Jb. Juker**, Schneider auf dem
1171] „Spitalhof" zu **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine ganz junge, neumelkige **Ziege**, bei



1182] **Joh. Stili**, Soodmacher in **Oberwynen.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, schwere **Gelbfleck-Kuh**, giebt 10 Liter Milch täglich, garantiert, sowie fehlerfrei.

Ebendaselbst noch 2 Zentner schöner ganz reiner **Gerstenhafer**, bei

1197] **J. Gloor-Zumn** in **Unterwynen.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 20. April**, vormittags 10 Uhr, an der **„Pfaffenhalde"** bei **Deusbüren**, über:

2 Stück Buchen- und **Mehlbaum-Nutzholz** mit 0.58 m³, **53 Ster Buchenspälten** und **Buchenprügel**, sowie **1200 Reiswellen.**

1223] **J. J. Koch**, Kreisförster.



Allerneustes!

Herren- & Knaben-Filzhüte,

schwarz und farbig,

allerneueste Façon, von Fr. 2. 50 bis 7. 50

Spezialität für **Konfirmanden** in

schwarzen Hüten,

prima Ware, zu nur Fr. 2. 50 bis 3.

Mützen

für Herren u. Knaben jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Großes Lager in

Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig

à Fr. 3. 50 und Fr. 5. —.

R. Codoni-Dressler

236 Rain 826 — **Aarau.**

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 22. April**, nachmittags 2 Uhr, werden im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein** öffentlich versteigert:

3 Klafter Buchen- und **9½ Klafter Fohren-** und **Lärchen-Rugelholz**, nebst **300 meist Laubholzwellen** aus III. Durchforstung.

Ferner **3000 Stück Reiswellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 14. April 1897. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

1224]

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertham bei **Scrophuln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ehehaften, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scrophuln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2897

Nähmaschinen-Lager

von

Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadeleisen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Fertige komplete Anzüge für Herren von Fr. 25 an,

in den **modernsten Stoffen, hell** und **dunkel,** mit **ganz neuem Schnitt** und in **solidester Ausführung,** halten in **größter Auswahl,** in allen Preislagen vorrätig und empfehlen solche angelegentlich

Rathausgasse Nr. 49. **Gamper & Comp. in Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Der Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk **Kulm** sucht für 6 bis 8jährige **Knaben** und **Mädchen** gute **Kostorte.** Nur schriftliche Anmeldungen mit besten Referenzen nimmt entgegen

Unterkulm, 13 April 1897.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
1214] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Chronische
Krankheiten
verschiedenster Art behandelt mit sicherem Erfolg nach besonderer Methode
E. F. Hofmann, Naturarzt in **Lattrigen**
(Ho 1479 Y) am Bielersee.

Samen!
Klee,
Luzerne,
Knaul- u. Raygras
in ersten Qualitäten empfiehlt
J. Walther-Haefliger, Ob.-Entfelden.
Derselbe bietet auch ein Quantum gutes **Heu** zum Verkaufe an.

Das Beste
für Hautpflege ist unbedingt
Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.
Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum **eintrocknen** lassen).
General-Depot für die Schweiz:
J. Reinger-Gruber, Basel.
Zu beziehen in:
Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Jakob Graf, Schreiner
1222] in **Fahrwangen.**

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Bursche** zur Besorgung von 4 Kühen.
1219] **J. Fahrn,** Brauerei, **Kölliken.**

Ein Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die
Bäckerei & Conditorei
gründlich erlernen bei
1227 **Heinr. Zoland,** obere Vorstadt, **Zofingen.**

Wo
ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern die **Gärtnerei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 1213

Gesucht.
Ein **Knecht,** der melken kann und die Landwirtschaft versteht, findet bei hohem Lohne, je nach Leistungen Fr. 8 bis 10 per Woche Anstellung.
Nachfrage bei der Expedition. [1216

Wo ein junger, starker **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (1176

Eichenrinden-Steigerung.
Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** bringt **Freitag** den **23. April,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft Urech-Fischer,** die **Eichenrinde** ab zirka 30 Ster Stangenholz und einigen Ueberständern im **„Lind"** an öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflich ein
Othmarsingen, 14. April 1897.
1228] **J. Bozhard,** Gemeindeförster.

Empfehle
einen großen Transport schöner **russischer**

Pony's & Doppel-Pony's

Dieselben eignen sich als **Fuhr-** und **Luxuspferde,** sind bekanntlich sehr ausdauernd und zu jedem Gebrauch verwendbar.
Kaufsliebhaber lade zu gefl. Besichtigung ein.
Stallung in Schlieren bei **Zürich.**
H. Holländer, Zürich V.
(H 2003 Z) **Telephon 1813.**

Landw. Maschinen und Geräte:
Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen, Wiesen-Eggen, Jauchepumpen, Jaucheverteiler. Garten-Rechen, Gartenspaten, Schaufeln, Grabgabeln, Kärste, Hauen, Pickel, Pickelhauen, Sensen, Wörbe, Amerik. Gabeln, Handrechen, Dreschmaschinen, Göpel ꝛc.
empfiehlt in großer Auswahl, als solid und preiswürdig
S. Wälty in **Schöftland.**
☛ Jedes Stück wird auf Wunsch unentgeldlich zur Probe überlassen. [955

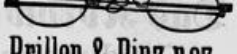
Eine schöne Auswahl
Indienne-, Cretonne- und Mousseline laine-Resten
ist eingetroffen bei **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Schutzmarke.

J. Andèl's
neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.
Aecht zu haben in Aarau bei **M. Gloor-Siebenmann;** in Küttigen bei **Gottl. Bircher;** in Kölliken bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in Niedergösgen bei **E. Meier-Buser.**
Haupt-Depot bei H. Lochmann in Weinfelden. [1957

Fast unzerreißbare Strickgarne,
Vigogne, Wolle in allen Farben,
Damen- & Kinderschürzen,
weiße & farbige Jacktücher,
St. Galler Broderien
empfiehlt in großer Auswahl
1227] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.
Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die
Weinsubstanz
von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).
Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**
In Kölliken bei **Aamann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.


Brillen & Pinz-nez
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Wagenschmiere,
feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
605] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Neu! **Plastine** in **Tuben,** Neu!
das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bortschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Stellen-Ausschreibung.
Die Stellen des **Krankenwärters** und der **Wärterin** für die Badarmenanstalt **Schinznach,** werden hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Bewerber hiefür haben sich bis 25. April nächsthin bei der **Badidirektion** persönlich anzumelden, wo weitere Auskunft erteilt wird. Eheleute erhalten den Vorzug.
Schinznach-Bad, 12. April 1897.
1201) **Die Badearmkommission.**

Gasthof-Verkauf.
Im Kt. Aargau wird ein kleiner aber rentabler Gasthof billig verkauft. Wäre sehr gut für eine Metzgerei oder Bäckerei.
Näheres durch
1057) **Alois Schenker,** Agent in **Zofingen** bei Olten.

Gesucht:
Eine Kindsmagd
von **J. Matter-Suter** z. Bären
1204] in **Kölliken.**

Gesucht:
Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und auf dem Felde noch arbeiten könnte, bei gutem Lohn.
Zu vernehmen bei der Exped. (1187

Achtung!
Billig! Ohne Konkurrenz!
Kommet, sehet und staunet!
Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigen Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Ware.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. J. Lutzelschwab-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, bei
1173) **E. Häusermann,** Hafner in **Suhr.**

Drei tüchtige
Zimmerleute
und drei tüchtige
Bauschreiner
finden sofort gutbezahlte dauernde Arbeit bei **Gottl. Wehrli,** Baumeister in **Küttigen.**
1205

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H3121

Gesucht:
Zwei kräftige Burschen
finden sofort dauernde Beschäftigung in der Säge in Schöftland.
1200] **E. Meeser-Lüthy.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger, braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei **Gottf. Fichler,** Wagner in **Suhr.**

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
82] (Kts. Zürich)

Einen sehr günstigen Platz
findet ein braver **Jüngling** von 18—20 Jahren, der die Arbeit liebt und mähen und melken kann, der zudem die französische Sprache zu erlernen wünscht, bei Victor Vuagniaux in Vuscherens
1133 ob **Moudon.** (Kt. Waadt)

Gesucht:
Für sofort eine treue **Magd,** als **Haushälterin.**
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. (1186

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten.
1132 **J. Zendelbeiß,** Spengler, **Zofingen.**

Gärtnerlehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintretten, auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn
Gottl. Wehrli, Gärtner,
im Rombach, Küttigen, b. Aarau.

Gesucht:
Ein **Knecht** zu Kühen, bei
J. Junker, Säger
1183) in **Muhen.**

Gesucht für sofort:
Ein kräftiger **Lehrmürster** und ein tüchtiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß. Jahresstelle, bei **Key. Ziegler** in **Schenz**
1064) bei **Brugg.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe,** rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Jakob Zuber, Huf- u. Wagenschmied
1082) in **Zofingen.**

Gesucht:
Ein junger **Knecht,** der gut melken kann, zu sofortigem Eintritt.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1181

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Peter,** Schmied,
767) **Ob.-Entfelden.**

Gesucht:
Ein tüchtiger **Knecht,** der gut melken kann, von
J. Walther, im Schachen, **Aarau.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.
Ein braver, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** und ein großer Teil der **Zuckerbäckerei** erlernen.
Auch könnte zugleich ein ordentliches **Mädchen** eintreten, welches in den Hausgeschäften nachhelfen könnte.
Auskunft erteilt
1116) **Adolf Suter,** Bäcker in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort bei
1105 **Huber,** Spengler, **Aarau.**

Gesucht:
Eine ältere **Haushälterin,** die in der Kochkunst und in allen Hausgeschäften gut bewandert ist, findet gute Stelle.
Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. (1179

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft Kaspar,** Bernhards, Krämers in **Unterentfelden** bringt wegen Abreise **Montag den 19. April** nächsthin, Mittags von 12 Uhr an ihre sämtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich **Betten, Tische, Stühle, Komoden, Kästen,** ein **Ruhbett** an eine Verkaufssteigerung.

Unterentfelden, 12. April 1897.

Die Witwe: Frau **Sager.**

1192)

Größtes Schuhwaren-Lager



Preis-Courant

für Sommer-Saison.

Grösstes Lager

bei reichhaltigster Auswahl und billigster Bedienung.

Männer-Schuhe:

Rindleder mit Laschen per Paar	6.80 und 8.50
dto. dto. Façon Militär	10.—
Militärschuhe beschlag. u. unbeschlag.	9.—, 10.50
Militärschuhe Kalbleder feine	12.50 bis 16.—
Bottinen	9.—, 10.50, 12.50, 14.50, 16.—
Pantoffeln mit Absatz	5.—, 5.50, 6.—, 6.75
Halbschuhe mit Elastique und zum schnüren, Schwarz- u. Braunleder	9.50, 10.50, 12.50.
Segeltuch-Halbschuhe in div. Farb.	4.50 bis 8.50
Arbeits- und **Sonntagsstiefel**	12.—, 13.50, 14.—, 15.— bis 22.—
Laschenschuhe f. Knaben, Nr. 35—39	6.—, 6.50, 7.—
Rind- und **Kalblederschuhe** für Knaben, Nr. 35—39	7.50, 8.50, 10.50

Frauen-Schuhe:

Rindleder beschlagen per Paar	6.50, 7.50
Kalbleder zum schnüren, hohe	8.50, 9.50, 11.—, 12.50
Bottinen in Chagrin, Matt- u. Kalbled.	6.—, 7.50, 8.50 bis 13.50
Lasting-Bottinen	5.25, 6.50, 7.50
Halbschuhe zum schnüren	5.20, 6.50, 7.80 bis 10.—
Halbschuhe gelb und braun	7.—, 8.50
Lasting-Halbschuhe u. mit Elast.	2.50 3.50, 4.75, 5.—
Segeltuch-Schuhe in diver. Farben	3.80, 5.— bis 8.—
Pantoffeln und **Morgenschuhe** mit Elastique und Absatz	5.—, 5.50
Plüsch-, Stramin- u. Sammet-Pantoffeln	1.80, 2.50, 3.50, 4.25, 5.—

Knaben- und Kinder-Schuhe:

Schnürschuhe Nr. 30—34 per Paar	5.—, 5.50, 6.—, 6.50 bis 8.—
Schnürschuhe Nr. 26—29	4.50, 5.—, 6.50, 7.—
Halbschuhe und **Knopfstiefel** gelb und schwarz in jeder Preislage.	
Kinderschühli von Nr. 17 — 25 in jeder Qualität und Façon von Fr. 1. — bis Fr. 4. 50.	
Pantoffeln mit Schnürsohlen für Männer und Frauen von 80 Cts. bis Fr. 1. 50.	
Turnerschuhe von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. —	

Für Solidität der Ware wird garantiert und beziehe ich obige Artikel aus der bestrenomierten **Anstalt Brüttisellen.**

Es empfiehlt sich gemeigter Abnahme höflich

R. Codoni-Dressler.

zum „Hohen Haus", Main, Aarau.

Sämtliche bei mir gekauften Schuhwaren werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.

Telephon. Telephon.

Zu verkaufen ab Lagerhaus Olten: Eine Partie **alten weißen**

Griechenwein

guter Qualität à **Fr. 30. — per Hektoliter,** in Gebinden von circa 600 Liter, gegen baar. Muster zu Diensten.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1195

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stetsfort Partien mit Vermögen von 3000—150,000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das Bureau de Constance, Zürich III. [702

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. [813

Strohhüte

jeder Art,

Seidenbänder, Tülle, Blumen, Garnituren,

prompt und billig, empfiehlt

Hermann Lüthy

964] in Schöftland.

Tausch-Antrag.

Eine sehr gute Familie in einem Dorfe bei Milden, Kt. Waadt wünscht einen **Knaben** tauschweise gegen eine andern in einem soliden Hause auf dem Lande, im Kt. Aargau, zu plaziren.

Auskunft ertellt

J. J. Huber in Lucens.

1134 (Waadt.)



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Blech-Harmonika „Helvetia"** mit 20 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässe, 3 Registern, 2 Ventilen, offenen Blech-Stimmen, Doppelbalg, Metallstimmecken mit Stahlfedern, hochfeinen Perlmutt-Tasten, hübschem Format, Maass 2-achtig, Diapason, Jedermann in Stande, nach der kurzen Anleitung selbst spielen zu lernen. Selbstverständlich sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Preis ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Preis bloss Francs 1.25. Bitte umsetzen. Wert Stück Francs 1.25. Bitte umsetzen. Wert Stück bloss Francs 1.25. Bitte umsetzen. Wert Stück bloss Francs 1.25. Bitte umsetzen. Wert Stück bloss

Nro. 32. 1897.

Aarau, Mittwoch, 21. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vom türkisch-griechischen Krieg.

Der außerordentliche türkische Ministerrat beschloß am 17. April, Griechenland den Krieg zu erklären. Der griechische Gesandte, Prinz Maurokordato, wurde hievon verständigt.

Ein Rundschreiben der Pforte an die Mächte führt aus, die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges falle auf Griechenland infolge der Einfälle griechischer Truppen. Die Pforte fügt bei, um einen neuen Beweis ihrer friedliebenden Gefühle zu geben, erkläre sich die Türkei jetzt noch bereit, ihre Truppen zurückzuziehen, wenn Griechenland die seinen von der Grenze und von Kreta zurückziehe.

Die Blätter hoffen, daß die Mächte, da es ihnen nicht gelungen sei, einem griechisch-türkischen Krieg vorzubeugen, denselben wenigstens zu lokalisieren wissen werden.

Die türkischen Konsuln sind dringend nach Konstantinopel berufen worden. Da die griechischen Landesangehörigen die Türkei innert einer Frist von 14 Tagen verlassen müssen, werden die in Griechenland niedergelassenen Türken derselben Maßnahme unterworfen werden.

Der Kriegsschauplatz ist, wie man weiß, das griechisch-türkische Grenzgebiet, ein bergiger Landstrich, der die griechische Halbinsel vom Festlande scheidet. Da stehen sich die feindlichen Armeen in zwei räumlich getrennten Heeresteilen gegenüber. Aus der Vogelschau böten sich dem Auge zwei verschiedene Kriegsbilder, eines in der Provinz Epirus, an der Küste des jonischen Meeres, und das andere in Thessalien gegen den Golf von Saloniki zu. Zwischen den beiden Aufstellungen erhebt sich das Pindosgebirge, das sich wie ein Querriegel über die Grenze schiebt. Es war das Operationsgebiet der jüngsten Freischarenkämpfe. Seine Pässe und Uebergangsstraßen sind begreiflicherweise als Verbindungslinien der getrennten Armeekorps sowohl für die Türken, als für die Griechen von großer Bedeutung.

Die Westarmee der Türken in Epirus stützt sich auf das Hauptquartier Janina. Sie wird auch die albanesische Armee genannt und steht unter dem Befehl von General Ahmed Hifsi Pascha. Derselbe ist vom Oberkommando in Elassona, dem Mittelpunkte des Ostkorps, unabhängig, steht also wie dieses direkt unter dem Sultan. Die Stärke dieses Armeekorps wird auf 33,500 Mann geschätzt: 31,000 Gewehre und 48 Geschütze.

Dieser Armee haben die Griechen unter dem Divisionsgeneral Manos 20,000 Mann mit etwa 50 Geschützen gegenübergestellt.

Die türkische Hauptarmee bei Elassona unter dem Oberbefehl von Edhem Pascha besteht aus annähernd 70,000 Mann mit 50 Batterien. Zum Schutze der linken Flanke dieser macedonischen Hauptarmee ist eine weitere Division bei Katerine versammelt, die etwaigen griechischen Landungsversuchen gegenüber an den Abhängen des Olymp eine außerordentlich starke, künstlich vorbereitete Flankenstellung einnimmt. Diese Division wird zur Zeit auf etwa 8000 Mann angeschlagen, soll jedoch in Bälde auf 15,000 Mann verstärkt werden.

Die ganze Heeresstärke der Türken wird auf 120,000 bis 130,000 Mann geschätzt. Die Stärke der einzelnen Bataillone kann mit aller Sicherheit auf über 700 Mann im Durchschnitt angenommen werden; die Batterien sind zu sechs Geschützen formiert und besitzen modernes Material Kruppscher Herkunft. Dagegen seien die Truppen der vorderen Linie nicht mit dem kleinkalibrigen Gewehre ausgerüstet.

Der türkischen Hauptmacht bei Elassona stehen griechischerseits die Divisionen Trikala und Larissa gegenüber. Die erstere wird befehligt durch Oberst Mauromichalis, die letztere durch General Makris. Dazu käme die Division Arta unter General Manos. Das ganze griechische Operationsheer steht unter dem Oberbefehl des Kronprinzen Konstantin. Prinz Konstantin, geboren den 2. August 1868, ist ein verhältnismäßig sehr junger Obergeneral.

Ueber die Stärke der griechischen Gesamtarmee gehen die Angaben bedenklich auseinander. Ein Gewährsmann der „Polit. Korr." schätzt sie auf 44 Bataillone, 12 Schwadronen und 19 Batterien mit einer Gefechtsstärke von 44,000 Gewehren, 1000 Säbeln und 114 Geschützen.

Alles in allem sind die Heereskräfte der Türken numerisch bedeutend überwiegend. Vielleicht übertreffen sie die der Griechen um 40—50,000 Mann. Doch glaubt man, daß auch Griechenland im Falle der Not etwa 110,000 Mann unter die Fahnen stellen könnte. Eine nicht zu unterschätzende Unterstützung findet das griechische Heer bei den zahlreichen Freiwilligenkorps und der Philhellenen-Legion und wahrscheinlich auch in der Mithülfe der Flotte, deren Ueberlegenheit gegenüber der türkischen außer Frage steht.

Das griechische Thessalien ist eine der reichsten und fruchtbarsten Gegenden des Landes. Hohe Gebirgszüge umschließen diese Ebene auf drei Seiten. Nur gegen das Meer hin öffnen sich zwei schmale Niederungen. In diesem Gebiete liegt gegenwärtig die griechische Hauptarmee, das Ostkorps, in den Umgebungen der Städte Tirnavos, Larissa, Trikala und Kalambaka. Die Hauptorte sind mit Bahnen miteinander verbunden. Vom Meere her öffnet sich über Volo ein bequemer Zufuhrtsweg. In ungünstiger Weise kommen aber für dieses Operationsfeld die hohen Gebirgszüge am Nordrande in Betracht, die das Gebiet fast vollständig beherrschen und zum guten Teil in den Händen der Türken sind.

Was die Qualität der Heereskräfte anbelangt, so kommt ein Mitarbeiter der „Polit. Korr." mit einer Vergleichung zwischen den beiden Armeen zu folgendem Ergebnis: Ebenbürtig ist der griechische Soldat dem türkischen an Intelligenz, nüchterner Genügsamkeit, Anstelligkeit, Körperkraft; dagegen wird er vom türkischen Soldaten übertroffen an Kaltblütigkeit, Zähigkeit, Ausdauer, Marschfähigkeit, militärischer und taktischer Findigkeit und vor allem an Disziplin, welche beim Türken ihre Wurzel im Islam findet; an Elan ist der griechische Soldat dem türkischen unter Umständen überlegen. Ist der Bauer der beste Soldat, so ist dieser in höherem Prozentsatz im türkischen Heere vertreten. Der griechische Offizier ist innerlich weniger Soldat als der türkische, dem Politisieren und gelegentliche Disziplinlosigkeit unbekannt sind. Die militärische, praktische und wissenschaftliche Durchbildung ist auf beiden Seiten gleich, d. h. ungleichmäßig verteilt und an sich gering. Erprobte höhere Führer fehlen hüben wie drüben; dagegen ist die von den türkischen Offizieren nicht nur im russischen Krieg, sondern auch in den vielen allfährigen Insurrektionskämpfen erlangte Kriegserfahrung praktisch sicher von großem Werte. Beide Offizierskorps sind überaltet, bei beiden herrscht Protektionswirtschaft.

Im Waffenwesen weist die türkische Armee ein Einheitsgeschütz (Krupp) auf, während bei den Griechen französische und Kruppsche Geschütze, alle nach französischem Reglement zu bedienen, vorhanden sind und die Griechen wären vorderhand nicht im stande, verlorene oder unbrauchbar gewordene Geschütze zu ersetzen. Da die mobil gemachten türkischen Truppen nicht mit dem Mausergewehre ausgerüstet wurden, so stehen die beiderseitigen Systeme: hie Gras, hie Martini-Henry, auf einer Stufe, auch was das Alter anbelangt, jedoch sind die Waffen bei den Türken sorgfältiger konserviert; bei den Griechen sollen 50 Prozent Gewehre kriegsuntauglich sein. Die Ausbildung der Artillerie, beiderseits die Elitewaffe, ist bei den Griechen und Türken gleichwertig. Die türkische Infanterie ist zweifellos die bessere, leistungsfähigere, wenn auch hüben und drüben die Schießausbildung fast gänzlich fehlt und beiderseits Verschießen dennach sehr leicht möglich ist. Felddienstausbildung ist bei den Türken selten, bei den Griechen unbekannt. Manöver kennt man auf beiden Seiten nicht; jedoch bildet hiefür beim Türken seine militärische Begabung und außerdem längere Dienstzeit, vier Jahre, gegen ein bis zwei Jahre bei den Griechen, einen gewissen Ersatz.

Schweiz.

— **Eidg. Turnverein.** Das aus 43 Mitgliedern bestehende Kampfgericht für das eidg. Turnfest in Schaffhausen ist durch Urabstimmung aus folgenden Herren bestellt worden: Michel, Winterthur; E. Zschokke, Zürich; Capitaine Pruntrut; Schneider, Brugg; Stöckli, Luzern; Hintermann, Oberst, Aarau; Spühler jr., Zürich; Jäggi, Solothurn; Zschokke, Basel; Hopfengärtner, Biel; Bosshard, Zürich; Müller, Glarus; Kupferschmid, Basel; Guggisberg, Bern; Mathey, Neuenburg; Rohs, Olten; R. Keel, Zürich; Schumacher, St. Immer; Zbinden, Locle; Ferralli, Basel; Bürgin, Basel; Cgloff, Lugano; Meier, Kreuzlingen; Müller, Zürich; Bruderer, Bühler; Jacot, Genf; Schärli, Luzern; Scheurmann, Zofingen; Geiser, Chaux-de-fonds; Walker, Twann (nun in Basel); Dürr, St. Gallen; Amey, Genf; Keel, St. Gallen; Bollenweider, Zürich; Robert, Stein a. Rh.; Wyder, Zürich; Scheywiler, Ebnat; Trachsler, Rorschach; Bolzern, Luzern; Galley, Freiburg; Hauser, Chur; Hauswirth, Bern; Stecher, Chur.

— **Schwingfest.** Die eidgenössische Turnsektion „Amis-Gymnastes" in Lausanne veranstaltet auf Sonntag den 23. Mai nächstihin ein Schwingfest, dessen Programm Steinwerfen, Stangenspringen, Weit- und Hochsprünge, Ringen und Schwingen umfaßt.

Zahlreiche und schöne Preise werden die Anziehungskraft dieses Festes auf die Schwinger und Turner verdoppeln. Die ersten drei Preise sind: für Schwingen 120, 100 und 80 Fr. in Geld; für Ringen 100, 80 und 60 Fr. auch in Baar. Schöne Belohnungen sind auch für die andern Programmpunkte vorausbestimmt.

Das Festorganisationskomite erläßt einen warmen Aufruf an die Schwinger und Turner, die an diesem friedlichen Wettkampf teilnehmen wollen, und ersucht dieselben, ihre Anmeldung an den Präsidenten des Komites, Hr. F. Secretan, Friedensrichter in Lausanne, zu adressieren.

— **Eidg. Musikfest** in St. Gallen (4. und 5. Juli 1897). Nachstehende 30 Vereine haben sich bereits definitiv angemeldet: 1. Aarau, Stadtmusik. 2. Basel, Basler Musikverein. 3. Bellinzona, Civica Filarmonica. 4. Biel, Stadtmusik. 5. Bremgarten, Stadtmusik. 6. Chiasso, Musica Cittadina. 7. Degersheim, Blechharmonie. 8. Ebnat-Kappel, Harmonie. 9. Frauenfeld, Stadtmusik. 10. Glarus, Harmoniemusik. 11. Grenchen, Musikverein „Helvetia". 12. Herisau, Bürgermusik. 13. Interlaken, Musikgesellschaft. 14. Langendorf, Musikgesellschaft „Konkordia". 15. Lugano, Civita Società Filarmonica. 16. Luzern, Stadtmusik. 17. Olten, Stadtmusik. 18. Rüti-Tann, Musikgesellschaft „Helvetia". 19. Solothurn, Stadtmusik. 20. St. Gallen, Metallharmonie „Helvetia". 21. St. Georgen, Musikgesellschaft. 22. Tablatt, Musikgesellschaft „Harmonie". 23. Thun, Stadtmusik. 24. Töß, Musikgesellschaft „Eintracht". 25. Urnäsch, Musikverein. 26. Wald (Kanton Zürich), Harmoniemusik. 27. Winterthur, Stadtmusik. 28. Zürich, Stadtmusik. 29. Zürich, Stadtmusik „Konkordia". 30. Goffau (Kanton St. Gallen), „Bürgermusik".

Es steht auch zu erwarten, daß noch einige Vereine, welche nicht konkurrieren, als Gastvereine dem Festanlasse anwohnen, sodaß die Musiker, weit mehr denn 1000 Mann stark, fröhliches Leben in die Gallusstadt bringen werden.

— **Hat ihm schon!** Dem „Badener Tagbl." wird geschrieben: „Es zeigt sich sehr rasch, welch' gescheidten Streich das Schweizervolk machte, als es die Bundesbank verwarf. Was wir damals vermuteten, erfüllt sich sehr bald, nämlich eine schweizerische Privatbank. Der vereinigte Basler- und Zürcher-Bankverein machten im letzten Jahre zirka 2 Millionen Franken Gewinn. Der Verwaltung wird die Kleinigkeit von 330,000 Fr. zugeschöpft. Die Aktionäre erhalten 7½ % Dividende. Das sind respektable Zahlen.

Nun will sich der genannte Bankverein mit der schweiz. Unionbank in St. Gallen und mit der Basler Depositenbank verbinden. Die so vereinigten Banken nennen sich „Schweiz. Bankverein" und werden ein Aktienkapital von zirka 40 Millionen haben. Mit diesem gewaltigen Kapitalstock beherrscht diese Bank natürlich den ganzen schweizerischen Geldmarkt und Kredit und wir werden nun statt einer Bundesbank mit einigen Millionen Staatseinnahmen eine Privatbank haben mit fünf bis sechs Millionen Dividendengewinn.

Man hörte vor der Abstimmung über die Bundesbank oft sagen, es handle sich nur darum, einigen Herren fette Stellen zu verschaffen. Der Bund hätte seinen Bankdirektoren 12—15,000 Fr. gezahlt. Die schweiz. Privatbank wird den Direktoren Bröckchen von 40,000 bis 70,000 Fr. zuschöpfen. Und das alles muß das Schweizervolk zahlen, das gutmütige, kurzsichtige Schweizervolk."

— **Schweizer Studenten in Deutschland.** Die „Deutsche statistische Korrespondenz" bringt eine genaue Uebersicht über die an deutschen Universitäten studierenden Ausländer. Die Schweiz lieferte im Wintersemester 1894/95 mit der Zahl 262 das viertgrößte Kontingent. Die Zeitung sucht für jedes Land die Gründe zu finden, die die bezügliche Anzahl Studierender veranlaßten, deutsche Universitäten zu besuchen. Für die Schweiz wird folgender Grund angeführt: „Die verhältnismäßig übergroße Anzahl der Schweizer entspricht der dort auf allen Gebieten des geistigen Lebens alterprobten wissenschaftlichen Regsamkeit und Gründlichkeit." Im gleichen Semester wurden deutsche Universitäten nur von 36 Franzosen besucht.

— Bei der **schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft** sind im letzten Jahre 6575 Schadensfälle zur Anmeldung gelangt, gegen nur 4024 im Jahre 1895; die Gesellschaft bezahlte an Entschädigungen 627,278 Fr. gegen 451,237 Fr. im Vorjahr; daß speziell der Kanton Zürich schwer heimgesucht wurde, beweist die relativ hohe Summe der Vergütungen von 259,000 Fr. Von sämtlichen 6575 Schäden konnten blos 56 nicht durch gütliche Einigung erledigt werden. Während noch im Jahre 1880 die Agentur- und Verwaltungskosten 25 Prozent der Prämien verbrauchten, bedurfte es letztes Jahr hiefür nur noch 11 Prozent.

— **Blaue Riesenkartoffeln.** Ein Landwirt schreibt dem „Bund": Sie haben jüngst bemerkt, verschiedene Brennereien, z. B. die Brennerei Kleindietwyl, teilen durch öffentliche Bekanntmachung den Bauern mit, daß sie in Zukunft keine blauen Riesenkartoffeln mehr ankaufen werden, da dieselben sehr rasch und leicht der Fäulnis übergehen. Ich baue die „blauen Riesen" schon seit drei Jahren und bin mit ihnen immer mehr zufrieden gewesen. Nie habe ich bemerkt, daß sie eher faulen, als andere Kartoffeln. Ich habe heute im Keller Nachschau gehalten und kein einziges faules Stück gefunden. Der Ertrag dieser Kartoffel ist aber ein enormer. Ich habe letzten Herbst per Juchart 150 Doppelzentner geerntet. Auch ihre Qualität ist gut. Der einzige Fehler, den sie hat, ist der, daß sie sehr spät ist.

— **Viehhandel.** Der Ostermarkt in Solothurn erfreute sich sehr zahlreichen Besuches von Seite der Landbevölkerung. Gesamtauffuhr der Viehware 1150 Stück. Pferdemarkt mittelmäßig besahren mit 106 Stück. Handel für gute Ackerpferde sehr belebt; diese waren aber wenig zahlreich vorhanden. Viehmarkt gut befahren mit 430 Stück. Preise im Anziehen. Es war meistens junge und nähige Ware aufgeführt und es galt dieselbe von Fr. 350 bis Fr. 600. Fette Ware war sehr gesucht, jedoch in geringer Anzahl vorhanden. Auffallend ist, daß der diesjährige Aprilmarkt mit zirka 160 Stück mehr Viehware vorhanden war als im Vorjahre, während Pferde- und Kleinviehmarkt die gleiche Zufuhr hatten. Kleinviehmarkt gut besetzt mit 600 Stück, 550 Schweinen, 30 Ziegen und 20 Schafen; für letztere wenig Handel. Tragende Ziegen galten 30 bis 40 Fr. Schweine galten bei mittelmäßigem Handel: Großer Fasel Fr. 100—120 das Paar, mittlerer Fasel Fr. 60—70, kleinerer Fasel Fr. 30—40.

— **Ueber öffentliche Mahlzeiten,** die in London zu ganz besonderen Dimensionen gediehen sind, plaudert der große Sprachforscher Max Müller:

„Ein ruhiges Dinner mit ein paar Freunden ist vergnüglich genug, und ein gewisser Betrag von gesellschaftlicher „Friktion" ist vielleicht gerade das Richtige, um uns vor dem Rosten zu bewahren; Funken, die sich hier entwickeln, können zu Wärme und Licht gedeihen. Aber sich anzukleiden, ein paar Meilen zu fahren und dann niederzusitzen, höchstwahrscheinlich zwischen zwei Fremden, die nichts zu sagen und unendlich viel zu fragen haben, und die, wenn das Unglück es will, noch nicht einmal schön oder einnehmend sind, das ist eine Tortur, in die man Männer von Geist nie spannen sollte. Ein Nachmittagsthee ist ein viel vernünftigeres Vergnügen, da man

dann nicht zwei Stunden auf einem Stuhl und zwischen zwei Nachbarn festgesetzt ist, man kann herumgehen und sich die Leute aussuchen, mit denen man in der That sprechen möchte. Selbst ein Frühstück ist erträglicher, denn es dauert nicht so lange, und man findet Gelegenheit, mit einem Freund ein Wort zu wechseln. Aber Dinners sind Torturen, Ueberreste einer finsteren Zeit, für die es keine Entschuldigungen mehr gibt. Und ich glaube, daß mehr Leute, und ganz gute Leute, ihnen zum Opfer gefallen sind, als sich bei Rennen den Hals gebrochen haben. Ich hatte einmal gehofft, daß die ästhetische Epoche, welche durch die englische Gesellschaft ging, diesen sozialen Schlingfesten ein Ende machen oder sie wenigstens wesentlich modifizieren würde. Es ist jedenfalls kein ästhetischer Anblick, eine Anzahl Menschen, jung und alt, mit und ohne Zähne, ihren Mund mit Hammel und Beef füllen und das Ganze mit Wein oder Wasser hinunterwaschen zu sehen. Kein Zweifel, es kann unanstößig und sogar gefällig gemacht werden. Die Damen im Osten verstehen es, kleine Bissen mit den Fingern in den Mund zu bringen, und orientalische Dichter beschreiben diesen Vorgang mit Entzücken. Chinesische Poeten werden redselig selbst über kleine Coteletts, die ihre Geliebten verzehren. Allen gegenüber aber scheinen mir die Hindu ihren guten Geschmack zu zeigen, indem sie sich zurückziehen, während sie „füttern", und erst wieder erscheinen, wenn sie sich Hände und Gesicht gewaschen haben. Warum sind wir so begierig, diese ohne Zweifel nötige Funktion vor den Augen unserer Freunde zu vollziehen? Könnte nicht wenigstens der größere Teil der Speisung privat vollzogen werden und die soziale Gemeinsamkeit beim Dessert oder mit Männern beim Wein beginnen, um in der That eine Symposion (ein Zusammentrinken) zu gestalten, nicht ein Symphagion (ein Zusammenschlingen)? Aber ich fühle es, hier bin ich auf gefährlichem Grund und will alle weiteren Ketzereien unterdrücken."

Aargau.

— **Staatsrechnung.** Die letztjährige Staatsrechnung soll statt mit dem budgetierten Defizit von 80,000 Fr. mit einem Einnahmenüberschuß von über 30,000 Fr. schließen. Es kommt dies namentlich von den Mehreinnahmen vom Alkoholmonopol (40,000 Fr.), Holzerlös (30,000 Fr.) und Jagdertrag her.

— **Aarau.** Centralkurs für die Leiter von Nationalvorturnerkursen. Sonntag den 25. April findet in Aarau ein Kurs für die Leiter von Vorturnerkursen statt, der von den Herren Ferralli Basel, Jäggi Solothurn und Nobs in Olten geleitet wird. An diesem Kurse sollen alle Gebiete des Nationalturnens durchgenommen werden, außerdem einige passende Spiele. Nach dem Mittagessen findet eine Diskussion über richtige Beurteilung des Nationalturnens an unsern Festen statt.

— **Bez. Brugg.** Alter schützt vor Liebe nicht. In Stilli will ein 1812 geborener Bräutigam seine 40 Jahre jüngere Haushälterin heiraten.

— **Frickthal.** In Mumpf hat sich der dort wohnhafte Anton Binkert, Fabrikarbeiter von Egwihl (Baden), 36 Jahre alt, während dessen Familie beim Mittagessen saß, mit dem Taschenmesser einen Schnitt in den Hals beigebracht, welcher dessen Tod infolge Verblutung herbeiführte. Binkert scheint die That in einem Anfall von Geistesgestörtheit ausgeübt zu haben, da er sonst als fleißiger Arbeiter bekannt war.

— **Rheinfelden.** Von der Wasserwerksanlage, die völlig ausgebaut 16,800 Pferdekräfte umfaßt, wird nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft nächsten Herbst ein Teil in Betrieb kommen. Bis jetzt sind 8000 Pferdekräfte abgesetzt.

— **Schöftland.** (Eingef.) Unser junger Mitbürger, Herr Hermann Lüthy, Architekt in Zürich, hat jüngst für seinen Bauplan für das Kreishaus in Wanzleben bei Magdeburg von 132 Bewerbern den vierten Preis mit 500 Mark erhalten; sodann vom Basler Baudepartement für seinen Plan für die Pauluskirche in Basel einen zweiten Preis von Fr. 1500. — Wir gratulieren!

Kantone.

Basel. Die Ersatzwahl in den Regierungsrat und die Wahl eines Nationalrates, welche beiden Wahlen infolge der Wahl des Hrn. Brenner in den Bundesrat notwendig wurden, schlagen bereits ziemlich Wellen. Die Regierungsratswahl findet am 24. und 25. April statt, die Nationalratswahl 14 Tage später. Die freisinnig-demokratische Partei wird in den nächsten Tagen zur Nomination ihrer Kandidaten schreiten und es werden wohl sicher die Herren Strafgerichtspräsident Dr. David als Regierungsratskandidat und alt Nationalrat Eckenstein als Nationalratskandidat aufgestellt werden. Von konservativer Seite soll dem Vernehmen nach dem Erstern keine Opposition gemacht werden, wohl aber dürfte dem letztern ein Gegenkandidat gegenübergestellt werden. Man spricht von den Herren Dr. Kern, Advokat und gewesener Großratspräsident, eine sehr harmlose Kandidatur und alt Nationalrat Oberst Bischoff. Ob dieser aber nach der Niederlage vom letzten Herbst schon Lust hat, von Neuem in einen Wahlkampf zu treten und zwar in einen sehr heftigen, dürfte bei der bekannten Neigung des Herrn Bischoff zu Behaglichkeit bezweifelt werden. Die Aufstellung einer sozialdemokratischen Kandidatur (Wullschleger) für den Regierungsrat hätte im gegenwärtigen Momente unterbleiben dürfen. In Herrn Reese, der seinerzeit auf ihren Vorschlag gewählt wurde, hat die sozialdemokratische Partei bereits einen Vertrauensmann im Regierungsrate, der, wenn er auch nicht Sozialdemokrat ist, sich doch ernstlich bemüht, das Vertrauen derjenigen Partei, welcher er seine Wahl dankt, zu bewahren.

— Hier wird ein Rudolf Müller aus Oberkulm, Kt. Aargau, vermißt, der in Basel wohnhaft gewesen ist und sich als Sandverkäufer sein Leben gefristet hat.

Bern. Die Familie Hirschi in Wahlern, der vor Kurzem ein fünfjähriges Kind an Branntweingenuß starb, ist auch ein dreijähriges Kind, das Salpetergeist aus einem Medizinfläschchen erwischte und trank, gestorben.

— In Bern ist ein Transport schwerer belgischer Zuchtstuten eingetroffen, die von der Berner ökonomischen Gesellschaft angekauft wurden, um die Zucht eines Arbeitspferdes zu fördern. Die Tiere wurden gestern unter den Bestellern versteigert.

— Bern. Die Bevölkerung der Stadt Bern, die 1888 46,009 Seelen zählte, beträgt heute 53,283.

— Die Wirte von Langenthal haben mit einem alten Brauch gebrochen. Sie pflegten bisher zu Ostern ihren Gästen Eier zu spenden, jetzt unterlassen sie das und legen dafür 300 Fr. zu Gunsten der Speisung armer Schulkinder zusammen.

— Ein seltenes Familienfestchen beging am Charfreitag die Familie des in schweizerischen Kunstkreisen vorteilhaft bekannten Malers Gehri in Münchenbuchsee: die gleichzeitige Konfirmation der vor 15 Jahren zur Welt gekommenen Vierlinge, 2 Knaben und 2 Mädchen, alle vier gesund und munter. Ist eine Vierlingsgeburt an und für sich schon eine große Seltenheit, so kann es gerade als Unikum gelten, Vierlinge so gedeihen zu sehen, wie es bei den Kindern Gehri der Fall ist.

Luzern. Der Petrolmotor eines nach Luzern zu Markte fahrenden Weggiser Stauers geriet am Dienstag früh auf der Höhe von Altstadt in Brand. Die zwölf Insassinnen erhoben ein jämmerliches Geschrei und wurden von einem herbeieilenden Schiffchen aufgenommen; die Gemüseladung war unbrauchbar geworden.

St. Gallen. Ein Schalk. In den Erinnerungen an den in Biel verstorbenen Prof. Albrecht, einen geborenen St. Galler Oberländer, lesen wir, daß derselbe schon als Student ein ausgeprägter Karrikaturenzeichner war. Herr Regens Eisenring, der die Eigenart seines Schülers und Kostgängers genau beobachtete und als hochgebildeter Mann auch den Fluch kannte, der im beständigen Karrikaturzeichnen liegt, nämlich den, daß dem Künstler sich nichts mehr schön und harmonisch zeigt, sondern unwillkürlich ins Fratzenhafte verzieht, machte ihn auf das Gefährliche der gepflegten Kunstrichtung aufmerksam. Er gab ihm den Rat, sein Talent auf etwas Höheres zu richten, und machte ihm den Vorschlag, eine Fronleichnamsprozession zu zeichnen. Mit dem besten Dank und wohl auch mit den besten Vorsätzen nahm Albrecht den väterlichen Rat entgegen und fertigte einen Entwurf von Meisterschaft, konnte es aber doch nicht unterlassen, auch hier auf sein Lieblingsgebiet überzuspringen. In St. Georgen amtierte damals als Obermeßner ein baumlanger, spindeldürrer Mann, Müller von Bronschhofen. Als Untermeßner stand demselben der „Büscheli" zur Seite, ein winzig kleines, drolliges, originelles Männchen mit mächtigem Haupt und noch mächtigerer Glatze. Derselbe war auf dem Bilde als Laternenträger porträtiert, in seiner demütigsten Haltung, sodaß man unwillkürlich hellauf lachen mußte. Ihm zur Seite stand der lange Müller, eben im Begriffe, dem „Büscheli" die hocherhobene Laterne ohne Mithülfe einer Leiter anzuzünden.

Die zweite Aufgabe, die Herr Regens Eisenring seinem Schüler erteilte, bestand darin, denselben zu ermuntern, die armen Seelen in den Qualen des Fegefeuers darzustellen. Albrecht lieferte auch hiezu einen reich ausgeführten Entwurf, der im ersten Augenblicke den vollsten Beifall des Herrn Regens fand. Wer beschreibt aber das Entsetzen des letztern, als er herausfand, daß er auf dem Bilde als Regens des Priesterseminars jedem kenntlich am tiefsten in den Flammen saß.

Solothurn. Zum Drama von Bettlach. Der Ehemann Schärer, dessen Frau und vier Kinder durch Kohlengas den Tod fanden, befindet sich auf dem Wege der Besserung und werde demnächst vom Spital ins Gefängnis übergeführt werden. Man befürchtet einen neuen Selbstmordversuch. — Ein sozialistisches Blatt will die Verantwortlichkeit für das Familiendrama auf die Arbeitgeber wälzen. In der bestbezahlten Fabrik des Lederberges verdiene ein Arbeiter der Branche Schärers höchstens Fr. 4.50 und ein solcher Verdienst reiche für die Familienbedürfnisse nicht aus. Das arbeiterfreundliche „Grenchner Volksblatt" selbst bestätigt aber, daß nicht Not, Elend und Hunger die Veranlassung der gräßlichen That in Bettlach war. Wie demselben geschrieben wird, hat eine Untersuchung festgestellt, daß noch ausreichende Lebensmittel vorhanden waren und nicht etwa nur zu unterschätzende, sondern auch zum Dessert dienliche, wie Zucker, Syrup, letzteres in größerem Quantum, 2c. Auch bei den Kleidern der Eltern, wie auch bei denjenigen der Kinder ist kein Mangel ersichtlich, denn nebst den tagesgebräuchlichen finden sich solche, die nicht nur an Luxus grenzen, sondern in Wirklichkeit Luxusgegenstände sind, die höher gestellte Personen nicht zur Unehre gereichen würden. Auch an Verdienstquellen scheint es weder dem einen noch dem andern gemangelt zu haben, was aus vorliegenden Carnets zu ersehen ist, denn nicht selten enthalten dieselben Eintragungen von 150—200 Fr. per Monat. Allein wie schon erwähnt, mag der Ankauf von Luxusstoff und sonstigen unnötigen Artikeln momentane Geldverlegenheit, resp. Zahlungsunfähigkeit hervorgerufen haben, jedoch noch lange nicht in dem Maße, die das grausige Vergehen rechtfertem könnte.

— In Olten stürzte sich eine 80jährige Frau im städtischen Krankenhause vom 4. Stockwerk auf das Straßenpflaster, wo sie tot liegen blieb.

— Olten. Ueber den Unglücksfall vermittelst Elektrizität wird der „Nat. Ztg." berichtet: „Ein Jakob Studer, Viktors, von Trimbach, Handlanger in der Kesselschmiede der Hauptwerkstätte der S. C. B., begab sich hinter dem Maschinenraum des Elektromotors dieser Abteilung auf einer Leiter zu den elektrischen Drähten und mußte diese mit beiden Händen erfaßt haben. Zwei Arbeiter, die den Verunglückten noch erwahnt hatten, herunterzusteigen, sahen ihn während einigen Augenblicken an den Drähten hangen und dann leblos herunterfallen. Mehrere Krankenwärter der Hauptwerkstätte machten sich sofort daran, den Bewußtlosen durch künstliche Atmung ins Leben zurückzurufen, allein vergebens, denn eine sofortige ärztliche Untersuchung konstatierte, daß der Tod bereits eingetreten war. Der Verunglückte muß die unglückselige Absicht gehabt haben, die Wirkung der Berührung der Drähte zu erproben. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als den Arbeitern strenge untersagt war, diese Räumlichkeiten zu betreten. Studer war erst 25 Jahre alt und seit kurzer Zeit verheiratet."

Tessin. Aus Lugano meldet man folgenden Hofbericht: „Gestern abend ist hier von Stresa der König von Belgien mit seiner Tochter Clementine und einem Gefolge von 6 Personen angekommen und im Hotel Splendide abgestiegen. Er wird zwei bis drei Tage hier bleiben. Heute hat er mit Gefolge den Monte Generoso per Bahn bestiegen." — Welch eine grandiose Leistung!

— Airolo. Ein Sicherheitswächter des Gotthard-Forts, Namens Giulio Dotta, stürzte am Charfreitag über einen Felsen und erlitt solche Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Fort Fondo del Bosco verschied.

Wallis. Der namentlich seit einigen Jahren in ausgedehnterem Maße und in rationellerer Weise betriebene Weinbau bietet diesem überwiegend landwirtschaftlichen Kantone eine von Jahr zu Jahr steigende Einnahme, wozu ebenso selbstverständlich der sich stets erweiternde Eisenbahnbetrieb, der Schweiz im allgemeinen das seinige beigetragen hat. Als Beispiel hiefür mag der Umstand dienen, daß, nachdem vom Bahnhof Sitten im Herbste vorigen Jahres 1,401,966 Liter Most nach auswärts, d. h. in die übrigen Schweizerkantone spediert worden, von dem gleichen Bahnhofe in dem kurzen Zeitraume vom 1. März bis zum 7. April dieses Jahres, dem Zeitpunkte des Abstiches des Weines im Wallis, nicht weniger als 520,000 Liter Wein versandt worden sind, ungerechnet alles, was der Unterwallis, wo bekanntlich viel Rebbau betrieben wird, verschickt hat.

— Die Walliser Regierung schließt ihre letztjährige Rechnung statt mit dem budgetierten Defizit von 28,615 Fr. mit einem Ueberschuß von 38,290 Fr. ab. Wenn Einer einmal ein Buch schreiben wollte über die Kunst, ebenso sicher ein Defizit vorauszurechnen, als nachher einen Einnahmenüberschuß herauszubringen, müßte er unsere schweizerischen Kantonsregierungen als Experten und den Bundesrat als Oberexperten zuziehen; sie alle sind in der Kunst wohldewandert.

Zürich. Der Stadtrat bewilligte an das Eidg. Unteroffiziersfest 10,000 Franken Beitrag. — Der läßt sich nicht lumpen.

— Die in Bern seßhafte Aktiengesellschaft für Herstellung alkoholfreier Getränke erstellt in Meilen am Zürichsee eine Fabrik, welche per Jahr 6000 Hektoliter Wein und 2000 bis 3000 Doppelzentner Obst verarbeiten und 800,000 Flaschen alkoholfreie Weine produzieren soll. Der Betrieb erfordert während der Herbstzeit (etwa vier Monate) 120 bis 150, während der übrigen Jahreszeit 18 bis 20 Personen beiderlei Geschlechts.

Ausland.

Deutschland. Welche Mieten in Berlin gezahlt werden, ersieht man aus der Mitteilung des „Konfektionärs", wonach das Linden-Café nebst Inventar für einen jährlichen Mietpreis von 79,000 Mark an ein früheren Zahlkellner des Café Bauer weiter vermietet worden ist. Das bekannte Café Bauer, Ecke Friedrichstraße „Unter den Linden", zahlt 120,000 Mark Miete.

— Bei Zittau ist ein 13jähriges Mädchen in fürchterlicher Weise ermordet worden. Man hat den Mörder bereits erwischt; er behauptet, Anton Bittner zu heißen und 1870 in Böhmen geboren zu sein. In seiner Tasche fand man noch ein Ohr, das er dem Kinde abgeschnitten. Sodann haben die Polizisten auf ihren Streifzügen auch andere Teile der Leiche, das zweite Ohr, die Hände, die Arme und das rechte Bein gefunden. Letzteres war in Stücke gehackt und diese über dem Feuer gebraten. Man entdeckte im Walde auch den Feuerherd und darauf eine Bratpfanne. Der Mörder wird einer Irrenanstalt zur Beobachtbachtung überwiesen; es sollen alle Anzeichen dafür sein, daß er wahnsinnig ist.

— Eine wesentlich schärfere Kontrolle wird jetzt von der Regierung über die aus Amerika zurückgekehrten vormaligen Deutschen ausgeübt. Wie den Ortspolizeibehörden durch Erlaß der Regierungspräsidenten aufgegeben ist, ist für die Folge in Bezug auf die Gestattung des Aufenthalts solcher zurückgekehrten Deutschen, auf die der norddeutsch-amerikanische Staatsvertrag von 1868 Anwendung findet, im Allgemeinen davon auszugehen, daß jedem als Bürger der Vereinigten Staaten zurückgekehrten Wehrpflichtigen, auch wenn keine besonderen Umstände vorliegen, welche darauf schließen lassen, daß der Betreffende in der Absicht ausgewandert ist, sich der Ableistung der Militärpflicht zu entziehen, nur ein ziemlich begrenzter, nach Lage des Falles auf Wochen oder Monate zu bestimmender Aufenthalt im Inlande zu gestatten sei. — O, wie groß!

Belgien. Die Polizei in Antwerpen verhaftete den chilenischen Hauptzolldirektor der 900,000 Fr. Zollgelder veruntreut habe. — Ein rechter Schelm, der sich nicht mit Kleinigkeiten abgibt.

England. Ein englischer Arzt, Dr. Jephson, erlangte in den Vierziger und Fünfziger Jahren durch seine ungewöhnliche Grobheit eine Berühmtheit, die dem nervösen und prüden Geschlecht von heute gegenüber vielleicht wieder nachahmenswert wäre. Eines Tages wurde er zur Herzogin von M. gerufen, die ihm des Langen und Breiten die Symptome ihres Leidens vortrug. „Ein Ei und eine Tasse Thee zum Frühstück", lautete das Urteil, „ein zweistündiger Spaziergang, ein Rostbeaf zum Lunch, wieder zwei Stunden Spazierengehen, ein Kotelette zum Abendessen, um Zehn ins Bett und keine Wagenfahrten." „Aber, Herr Doktor", unterbrach ihn die Hohe Dame, „wissen Sie denn nicht, wer ich bin? Wissen Sie vielleicht, was ich bin? „Jawohl, Madame", lautete die grausame Antwort, „ein altes Weib mit einem verdorbenen Magen."

Rußland. Der Weinbau in Rußland. Im Kaukasus bedecken die Weinberge eine Fläche von 120,000 Hektaren, in der Krim von 8000 Hektaren, in Bessarabien von 70,000 Hektaren, am Don von 2500 Hektaren. Die Weinproduktion hat sich im Laufe der letzten 14 Jahre verdoppelt: 3,689,700 Hektoliter gegen 1,844,850 Hektoliter. In dem Transkaspigebiete befinden sich 21,850 Hektaren Weinberge, die 1,146,628 Doppelzentner Weintrauben im Werte von 6½ Millionen Mark bringen. Da die Bevölkerung im Transkaspi-Gebiete fast ganz aus Mohammedanern besteht, mußte die Weinbereitung erst von den Russen eingebürgert werden. Sie beträgt aber bereits über 10,000 Hektoliter. Dagegen ist die Bereitung von Rosinen aus Weintrauben schon alt, weil die Rosinen dort Nahrungsmittel sind. Ihre Ausfuhr nach dem europäischen Rußland ist in gewaltigem Steigen begriffen. Auf der Transkaspibahn wurden ausgeführt: 1890 30,800 Doppelzentner, 1891 42,425 Doppelzentner, 1892 74,039 Doppelzentner; ferner nach Troitzk jährlich etwa 15,000 Doppelzentner; außerdem werden von Taschkenter Kaufleuten in Buchara, Samarkand und Chodchent jährlich etwa 16,000 Doppelzentner Rosinen aufgekauft. Der Preis für den Doppelzentner Rosinen schwankt auf diesen Märkten zwischen 19,81—28,30 Mark. Vom Hektar wurden in der Provinz Samarkand 1894 im Durchschnitt 150 Doppelzentner Weintrauben geerntet, doch stieg der Ertrag in einigen Bezirken bis auf 264 bis 330 Doppelzentner.

Türkei. Tausend Freischärler überschritten die Grenze und griffen die Türken bei Grevena an. Nach scharfem Gefecht und Verlust von 50 Toten wurden sie zurückgeschlagen. Die Anwesenheit griechischer Offiziere sei konstatiert. Die Griechen suchen, so meint der Times-Korrespondent, offenbar den Sultan zur Kriegserklärung zu provozieren.

— Vom Kriegsschauplatze. Aus Konstantinopel wird vom 18. April, 11 Uhr 30 nachts depeschiert: Die türkischen Truppen griffen die Griechen bei Tirmawo an und besiegten sie in 6stündiger blutiger Schlacht. Die Türken hatten 3000 Tote. Die türkische Armee rückte darauf bis auf 18 km vor Larissa und wird heute Nacht dort eintreffen.

Andererseits berichten die Griechen, daß sie sich des Moner-Passes bemächtigt haben und auf der ganzen Linie siegreich vorgehen. Zwischen Mekuna und Mezero wollen sie 10 türkische Posten erobert und besetzt haben. — Auf kolossale Uebertreibungen beiderseits darf man sich gefaßt machen.

Australien. Der Premierminister von Neu-Seeland, Seddon, ist der Ansicht, daß das Frauenstimmrecht bisher keine üblen Früchte gezeitigt hat. Bei der letzten Wahl haben 90 % aller stimmberechtigten Frauen von ihrem Rechte Gebrauch gemacht. Die Konservativen in der Kolonie behaupten, daß das jetzige Parlament besser ist, als die letzten vier oder fünf. Die Befürchtung, daß den Frauen das „ewig Weibliche" verloren gehen würde, wenn sie sich an der Politik beteiligten, und daß sie dann keinen Sinn mehr für Häuslichkeit und Familie hätten, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil aber haben die Frauen durch ihren politischen Einfluß „die Herren der Schöpfung" gehoben. Die Wahlen verlaufen jetzt viel anständiger. Die Leute benehmen sich besser. Alles geht viel stiller und ehrbarer zu. — —

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. April 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Urban Karl, Comestibles, von Neuern, Böhmen in Mellingen. Anfechtung 27. April. **Zofingen.** Widmer, Johann, Bäcker, von Schneisingen, in Schwaderloch wohnhaft gewesen. Einspruchsfrist 28. April. **Muri.** Balmer, Josef, in Aum. Anfechtung 30. April.

Liquidations-Eröffnungen. Bade. Caloff, Kasp. Leonz Treuttmeisters. gew. Wirt und Metzger in Niederrohrdorf. Anfechtung 27. April. **Zofingen.** Schmid, Anna Maria geb. Fricker, von Frick. Anfechtung 28. April.

Rehabilitation. Lenzburg. Ueech, Jakob, des Jakobs Sohn Wagner in Niederhallwil.

Stellenausschreibung. Wärterstelle an der Landstraße A. Wettstz Nr 7, in der Gemeinde Kölliken. Anmeldungen 1. Mai beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau.

Handwerkerschule Schöftland.

Beginn des neuen Jahreskurses

Sonntag den 25. April 1897, morgens 8 Uhr.

Unterrichtszeit: Sonntags 8—11 Uhr: Zeichnen.
Mittwoch 5—7 „ Allgemeine Fächer.

Die Herren Lehrmeister von Schöftland und Umgebung wollen ihren Lehrlingen Gelegenheit zum Besuche der Schule bieten.

Anmeldungen nehmen entgegen: Herr **J. Wälti,** Schloßer und die beiden Lehrer Herr Rektor **Fischer** und Herr **Schumann.**

1256 **Der Vorstand.**

Hôtel du Grand-Pont

à LAUSANNE

PRÈS DE LA POSTE ET DES TÉLÉGRAPHES.

Cet hôtel, pui jouitd'une ancienne réputation, a subi d'importantes améliorations pour rendre les appartement confortables et assurer un service très soigné.

NOUVEAU RESTAURANT comprenant deux salles spacieuses. Entré rue du Graud-Chêne.

DÉJEUNERS ET DINERS à 2 et 3 fr., vin compris. Service à la carte à toute heure.

GRAND CAFÉ au rez-de-chaussée de l'Hôtel. — Principaux journaux du pays et de l'étranger.

(H3556L) ***HENRI GEHRIG,*** *DIRECTEUR.*

Liegenschafts-Steigerung

Der unterzeichnete **Samuel Lüthy,** Gemeindeförster von und in **Schöftland** bringt **Dienstag den 27. April 1897,** von abends 7½ Uhr an, in der **Wirtschaft Hans Gall** seine nachbeschriebenen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung:



1. **Wohnhaus** und **Scheune** Nr. 67 und 68 des Lagerbuches im Unterdorf, Schatzung Fr. 5800. —.
2. **Baumgarten,** zirka 22,50 Aren.
3. Ca. 80 Aren **Mattland,** die untere Hegmatte.
4. Ca. 63 „ „ „ obere „
5. „ 36 „ **Ackerland** bei der Apotheke.
6. „ 13½ „ „ auf dem Hirschthalerfeld.
7. „ 108 „ „ „ „ obenher dem Wegweiser.
8. „ 72 „ „ der Niggfirain.
9. „ 36 „ „ auf dem Oberfeld.
10. „ 18 „ „ im Hinterfeld.

Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt und können auch vor der Steigerung eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet ein

Schöftland, 19. April 1897. Der Versteigerer:

1233 **Sl. Lüthy,** Förster.

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alle Velo werden eingerichtet.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.
Ferner **Bycliette** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Eieraufleset

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 25. April 1897

in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof zu Unterkulm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

1263] **Jak. Reeser,** Wirt.

Schuhwaren.

Aufgepaßt! Billigste Ausschreibung!

Starke Mannsschuhe *Fr.* 6. — bis *Fr.* 8. —
2 reihig beschlagen.

Starke Knabenschuhe statt *Fr.* 6-6.50 *Fr.* 5-5.50

Ferner halte alle feinern und ordinäri **Kinder-, Töchter-, Frauen- und Mannsschuhe** vollständig in allen Nrn. auf Lager.

Kättigen, im April 1897.

J. J. Bircher.

Einige hundert Stück gut geschlagene schöne rohe

Körbe & Bogenkräten

sind zum Verkauf bereit und offeriert billigst das

Korbwarengeschäft Guldimann in Kölliken.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Frau, Heinrich, Rudolfs von **Bözen,** ist im Besitze von nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

a. Im Gemeindebanne Bözen:

1) a. Ein Wohnhaus m. Anteil Scheune und Stall, Nr. 4, lit. c des Brandkatasters der Gemeinde Bözen.
b. Ca 1 Ar. Hausplatz u. Garten.
2) Ca. 4,5 Ar. Matten im Hübel.
3) „ 11 Ar. Bündten.
4) „ 4.5 Ar. Bündten auf der Hofmatt.
5) „ 9 Ar. Acker im Straßacker.
6) „ 7 Ar. Reben im Fuchsli.
7) „ 22,5 Ar. Matten im Sternthal.
8) „ 16 Ar. Holzland im Muggli-Grubboden.

b. Im Gemeindebanne Elfingen:

9) ¼ Holzgerechtigkeit am Korpotionswald Einschlägli-March.

c. Im Gemeindebanne Linn:

10) Ca. 36 Ar. Holzland auf dem Bächli, im sogen. Stoffelacker.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 15. Juli künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Bözen, Elfingen und Linn ermächtigt würden, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des Heinrich Brack zu vermuten und zu behandeln und als solches in die Fertigungsprotokolle einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, den 9. April 1897.

Merker, Vize-Gerichtspräsident.
Zillier, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 23. April 1897, vormittags 8½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letztwillige Verordnung des **Stäbli, Julius Wilhelm,** Arzt, von **Brugg.**

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Witwe **Wernli, Elisabeth** geb. Deubelbeiß, Rudolfs, Regels von **Thalheim,** in Veltheim wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 18. Mai 1897 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Peter, Friedrich, Johannesen, Siebmachers, Mauser, von **Villnachern.**

Eingabefrist bis den 18. Mai 1897 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

Rehabilitation.

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- u. Zwangsnachlaßvertrag.)

Kasli, Johann, alt Bannwarts von **Xeuzen;** im Jahr 1872 in Veltheim vergeldstagt.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Zimmermann, Wilhelm, Jakobs, Postläufers von **Oberlachs,** in Südamerika, verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis 18. Mai 1897 Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Eiserne

Gartenmöbel



in Ia. Qualität

empfiehlt zu billigen Preisen

1241] **Emil Henz** in **Aarau.**

Zu vermieten:

Eine sonnige, freundliche

Wohnung

von zwei Zimmern und Zubehörde. Antritt sofort oder 15. Mai.

Zu vernehmen bei der Expedit. [1250

Zu kaufen gesucht:

Zwei



Dachshunde,

wenn möglich gelb, von

Gottl. Karrer, Zimmermann in **Linthal** (Glarus).

1244]

Freiwillige Steigerung.

Mittwoch den 21. April, werden gegen Barzahlung von Unterzeichnetem versteigert: **1 komplet. Sattlerwerkzeug** samt starker fehlerfreier **Nähmaschine** für **Geschirr** und **Militärartikel,** 1 **Schraubstock** samt Feilen, Meisel, engl. Schlüssel ꝛc., 1 **Ladentisch,** verschiedene Gestelle mit Schubladen und Tischbretter, diverse Garnituren, Schnallen, Nieten und Leder für Sattler, eine Partie **Reisekoffern, Reisesäcke, Touristentbett, Damentaschen, Schulthek, Taschen** und **Mappen,** 1 **Dienstensäcke,** 1 **Aufsatz-Kommode,** 1 **Schreibpult, Küchengeschirr** und anderes mehr.

A. Schmidt, Sattler

Bachstraße hinter Gebäude Nr. 1207, **Aarau.**

Danksagung.

Für die wohltuende Teilnahme beim Hinschiede und bei der Beerdigung unseres teuren, unvergesslichen

Jakob Lüthy zum „Löwen",

Metzger,

für die reichen Blumenspenden der Vereine und Bekannten, sowie für die erhebenden Grabgesänge danken von Herzen

Schöftland, 15. April 1897.

Die schwergeprüfte, trauernde Gattin, Kinder und Verwandte.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 22. April,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein** öffentlich versteigert:

3 Klafter Buchen- und 9½ **Klafter Fohren-** und **Lärchen-Rugelholz,** nebst **800 meist Laubholzwellen** aus III. Durchforstung.

Ferner **3000 Stück Reiswellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 14. April 1897. Der Kreisförster:

1224] **Rud. Heusler.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Schloßrued** bringt künftigen **Freitag den 23. April 1897,** nachmittags 2 Uhr im Gasthaus „z. Storchen" dahier, die **Eichenrinde ab ca. 60 Ster Stangenholz und 2 Ueberständern** ab diesjährigen Schlägen „Keßlerrain und Rinderst" an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schloßrued, den 19. April 1897. Im Auftrag des Gemeinderates:

1260) **Fried. Reeser,** Förster.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels

meines sämtlichen Lagers in

Herren u. Knaben-Anzügen

und mache meine werten Kunden auf diese günstige Gelegenheit speziell aufmerksam, da sämtliche Confektion zu und unter Ankaufspreisen ausverkauft wird.

Alles reelle solide Ware.

R. Wyler,

1101 vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Thalheim** bringt künftigen **Montag den 26. April 1897,** nachmittags 1 Uhr,

die Rinde ab ca. 30 Ster jungen Eichenstangen

im diesjährigen Kahlschlag **„Peterrei"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Thalheim, 19. April 1897.

1249 **J. J. Wernli,** Gemeindeförster.

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 65,

Sonntag den 25. April 1897

in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof zu Unterkulm.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.

1264] **Jak. Reeser,** Wirt.

Kinderwagen

in großer Auswahl, von **Fr. 18.** — an, sind frisch eingetroffen bei

R. Codoni-Dressler,

1044] zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Zu verkaufen:

¾ **Jucharten Ackerland**

im Gemeindsbann Ober-Entfelden beim Kölliker-Brüggli gelegen, dem sel. verstorbenen **Rud. Matter-Suter** in **Ober-Entfelden** gehörend. Sich zu melden bei

1250 **Jak. Bodmer-Matter** in **Ober-Entfelden.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Die vorzüglichen

Sensen

des Verbandes ostschweiz. landwirtschaftlicher Genossenschaften können bei unserem Verwalter bezogen werden. [1251

Bauern paßt auf!!!

Gottlieb Lüscher-Lüscher **Unter-Muhen**; Otto Gautschi **Ober-Entfelden**; Zubler, Sattler, **Suhr**; Rud. Widmer, Ferger, **Gränichen**; Rudolf Hediger **Cententhal**; Frau Berner **Suppertswyl** verkaufen von heute an

Walther's bewährtes Mittel gegen Lähsucht des Vieh's.
Preis Fr. 1. 50.

Walther's Pulver gegen mangelnde Freßlust des Vieh's.
Preis Fr. 1. 50.

Alleinvertrieb für die Schweiz: Das Spezialitätengeschäft
Carl Hohl, Basel.
Nur ächt mit meiner Firmabezeichnung.

Zu verkaufen:
In der Ostschweiz gut eingerichtetes größeres

Sägewerk.



Anmeldungen von ernsten Reflektanten befördert sub Chiffre **M 2187** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M 7807 Z)

Zu vermieten:
In **Suhr** ein kleineres

Bauernhaus

mit Baumgarten und etwas Land.
Von wem, sagt die Expedition. 892

Saatkartoffeln,

rote und weiße.
bei **H. Walther-Dubs** im „Neugut"
1177] zu Aarau.

Reingestampftes

Knochenmehl,

ist zu haben á Fr. 16 per 100 Kilo, bei
Heinrich Furrer, Säger
1069] in **Schiltwald-Schmiedrued.**

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein fast neuer **Kartoffel-Pflug,** auch gut zum Fahren (Struchen oder Scheeren), bei
1221] **Kyburz** in **Suhr.**

Sehr vorteilhaftes

Wagenfett

in Büchsen von 1 bis 5 Kilo verkauft
1234 **J. Guldimann** in **Küllikon.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb

zum abtränken, bei
1243] **J. Pfeiffer** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Wegen Uebernahme eines Kavallerie-Pferdes ein achtjähriges, gutes



Pferd,

bei **Rud. Zobrist-Suhr** in
128] **Hendschiken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **J. Wehrli,** Statthalters
1237] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:
Ein sechsjähriger



Apfelschimmel,

Wallach, gutes Zugpferd.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1255

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1257] bei **G. Wernli,** Oberthal", **Suhr.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Högl, Bandagist,
Telephon. **Rothenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".



Allerneustes!

Herren- & Knaben-Filzhüte,

schwarz und farbig,
allerneueste Façon, von Fr. 2. 50 bis 7. 50
Spezialität für **Konfirmanden** in

schwarzen Hüten,

prima Ware, zu nur Fr. 2. 50 bis 3.

Mützen

für Herren u. Knaben jeder Art
von 60 Cts. bis Fr. 2. 50.

Großes Lager in

Wollhüten steifer Façon, schwarz & farbig
à Fr. 3. 50 und Fr. 5. —.

R. Codoni-Dressler

236 Main 826 — **Aarau.**

Gränichen.

Weinverkauf über die Gasse!

Empfehle reingehaltene

dunkelrote, hellrote und weiße Weine,

per Liter à 40 Cts., bei Abnahme von 5 und mehr Liter entsprechend billiger.
1051] **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli".



J. U. BÄNZIGER

BÜCHSENMACHER
ST GALLEN 15 Marktplatz 15

empfiehlt seine selbstgezogenen und bestens geschossenen

Flobert-Gewehre.

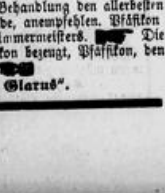
Diese sind durchaus nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Fabrikware und sehr geeignet **zum Zimmerschießen, zur Uebung für Erwachsene und Knaben (der Armbrust vorzuziehen)** und zur Beseitigung schädlicher Vögel, besonders da der Schuß wenig Knall verursacht. **Preis von Fr. 24. — an, mit Garantie.** (H 1405 G.)
Preislisten gratis.

Saat- und Speisekartoffeln

billigst bei **Jean Klein, Samenhandlung,**
1172] Kronengasse, Aarau.

Sterilisirte Alpen-Milch

Bernеralpen-Milchgesellschaft
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.
Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)
Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bin nun in der Lage, glauben zu können, von meinem großen und harten **Kropfe** vollständig geheilt zu sein. Ich schenke Ihnen daher das beste Zutrauen und fühle mich verpflichtet, Ihnen für Ihre briefliche Behandlung den allerbesten Dank auszusprechen. Werde Sie, wo ich Gelegenheit finde, anempfehlen. Pfäffikon Kts. Zürich, den 3 Novbr. 1896. Frau Anna Frei Zimmermeisters. Die Aechtheit der Unterschrift der Frau Anna Frei in Pfäffikon bezeugt, Pfäffikon, den 3. Novbr. 1896. Der Gemeindeammann: J Raths.

Adresse: **„Privatpolitklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Herr Adolf Mattenberger, Lehrer in Zofingen, als Pfleger der Kinder des sel. gestorbenen **Johannes Suter-Mattenberger,** Spengler, von **Suhr,** bringt an öffentliche Steigerung:

Montag den 26. April 1897, abends 8 Uhr, im **Gasthause zum Kreuz** in **Suhr:**



1. Ein **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, samt **Scheune** und Stall, von Rieg und Holz, zwei Stock hoch, mit Trämkeller, unter Ziegeldach; im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 167 geschätzt und brandversichert um Fr. 7900.
2. Eine **Spenglerwerkstätte** mit Zimmer und Remise, von Stein, Wickel und Holz, mit Trämkeller, unter Ziegeldach, im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 228 für Fr. 1500. — brandversichert.
3. Circa 30 Aren **Garten- und Baumgartenland.**
4. „ 17 „ **Ackerland** in den Bündten.
5. „ 45 „ „ in der Lenze.
6. „ 9 „ „ in den Schwirrackern.
7. „ 22,50 „ „ am gleichen Orte.
8. „ 67,50 „ **Mattland** in den Erlenmatten.
9. „ 9 „ **Ackerland** im Steinfeld, Gemeindebezirks Buchs.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Mittwoch den 28. April 1897, nachmittags 1½ Uhr, im **Hause der Kinder Suter:**

Eine **Bettstelle** mit aufgerüstetem zweischläfigem Bett, 1 **Ruhbett,** 1 **Kommode,** 1 **Spiegel, Tische, Rohrsessel, Küchengeschirr, landwirtschaftliche Geräte** u. a. m.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Suhr, 20. April 1897.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.
1259

Zu verkaufen: Eine großträchtige

Ziege,

1246] bei **H. Müller** in der **Wischau.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Welbezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau;** Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg;** Th. Käser in **Schöneuwerd.**

Gesucht.

In einem größeren **Tuch- & Manufaktur-Waren-Geschäft** könnte ein intelligenter, mit guten Schulzeugnissen versehener

Knabe

unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.
Anmeldungen mit Schulzeugniß befördert die Expedition d. Bl. [1238

Ein kräftiger **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft erteilt **M. Junziker,** Sohn, Huf- u. Wagenschmied in **Fenuwyl.** [1242

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, braver **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei **Gottl. Hächler,** Wagner in **Suhr**

Gesucht:

Ein solider, treuer, junger **Mann** in ein **Milchgeschäft,** wenn möglich, mit etwelchen Kenntnissen von der Milchwirtschaft, bei hohem Lohn, von
J. Muggli, Senn in **Herlikon,**
1252] bei Uster, Kts. Zürich.

Gesucht für sofort:

Ein starker **Bäckerlehrling.** Kurze Lehrzeit und ein kleiner Wochenlohn je nach Leistung.
Auskunft bei der Expedition. [1253

Gesucht:

Zwei der Schule entlassene, großgewachsene, starke **Knaben** zur Aushülfe in der Landarbeit.
Lohn nach Leistung.
Auskunft wird erteilt in der **Mühle** zu **Unterkulm.** [1254

Gesucht:

Ein jüngerer Knecht

zu Pferden. Eintritt sofort oder in 14 Tagen, von
Jak. Holliger, Bierdepot, **Brugg.**

Wo ein konfirmirter **Knabe** oder ein jüngerer **Knecht** einen Platz findet, ist zu vernehmen bei
Jak. Pfluyler, Gemeinderat
1258] in **Unterentfelden.**

Gesucht.

Bei **G. Wildner,** Kaminfeger u. Dachdecker in **Aarau** kann ein junger, tüchtiger und solider **Arbeiter** eintreten.
Ebendaselbst könnte ein der Schule entlassener starker **Knabe** in die Lehre treten. [1247

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Jüngling könnte die **Bau- und Möbelschreinerei** gründlich erlernen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1245

Heiraten.

Unterzeichnetes Büreau besorgt streng reell **Heiratsvermittlungen** für Herren und Damen jeden Standes. Es sind stetsfort Partien mit Vermögen von 3000—150.000 Fr. angemeldet.

Gegen Einsendung von 1 Fr. in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung des Prospektus nebst Photographien.

Man wende sich an das **Bureau de Constance, Zürich III.** [7.2

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Sl. Rohr, Schmied, **Niederlenz.**

Bei Unterzeichnetem findet ein

Wagnergeselle

dauernde Arbeit.
Am gleichen Ort kann ein Knabe von 16—18 Jahren in die **Lehre** treten.
Mit oder ohne Lehrgeld.
R. Bernhard, Wagner, **Seon.**

Bei einer Damenschneiderin kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die Lehre treten.
Zu erfragen bei der Expedition. [1037

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen nach Ostern in die Lehre treten.
1132 **H. Denkbeiß,** Spengler, **Aarau.**

Gärtnerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, solider **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte sofort eintreten auf Gemüsetreiberei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei. Bei befriedigenden Leistungen etwas Lohn
Gottl. Wehrli, Gärtner,
im Rombach, Küttigen, b. **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch

Ein starker **Knabe,** rechtschaffener Eltern könnte bei Unterzeichnetem die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Jakob Zubler, Huf- u. Wagenschmied
1082) in **Aarau.**

Wo ein junger, starker **Knabe** die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (117

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Jakob Ernst, Schreiner
1222] in **Holziken.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Bursche** zur Besorgung von 4 Kühen.
1219] **J. Hahn,** Brauerei, **Küttigen.**

Ein Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die

Bäckerei & Conditorei

gründlich erlernen bei
Heinr. Island,
1227 obere Vorstadt, **Aarau.**

Wo

ein kräftiger Jüngling von rechtschaffenen Eltern die **Gärtnerei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 121

Gesucht.

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landwirtschaft versteht, findet bei hohem Lohne, je nach Leistungen Fr. bis 10 per Woche Anstellung.
Nachfrage bei der Expedition. [12

Nro. 33. **1897.**

Aarau, Samstag, 24. April

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Krieg!

Wer trägt die Verantwortung vor der Oeffentlichkeit?

„Ob die Türken, ob die Griechen die entscheidenden Schüsse abgaben, nicht darnach bestimmt sich die Verantwortung, sondern nach Dem, was vorausging. Und da wird man zunächst der europäischen Diplomatie das Zeugnis ausstellen müssen, daß sie in absoluter Unkenntnis der Tiefe und Stärke der national-griechischen Bewegung eine Aufgabe sich angemaßt hat, der sie nicht gewachsen war; sie hat dadurch die Krisis so lange verschleppt, bis sie zu einem spontanen Ausbruch reif war.

Die türkische Regierung hat mit einem Geschick und einer Gewandtheit, die zur Gründung einer eigenen Diplomatenschule berechtigte, Alles, was an sie herantrat, zu ihren Gunsten zu wenden gewußt. Im Gefühl ihrer Ueberlegenheit drängte sie sachte, gelassen und unauffällig zur kriegerischen Entscheidung, für die sie sorgfältig sich alle Garantien sicherte. Wer um seine Existenz kämpft, hat die Wahl der Mittel und er wird um so weniger skrupulös sein, je mehr er sieht, mit welcher ängstlichen Zärtlichkeit die europäischen Kulturstaaten am Fortbestand des letzten Restes asiatischer Barbarei hängen.

Die Hauptlast der Verantwortung wird auf Griechenland gewälzt werden; es hat zweifellos zum Krieg gedrängt, aus Gründen, die das diplomatische Wörterbuch nicht kennt; wie kann man auch aus nationaler Solidarität einen Krieg provozieren, der ganz Europa gefährlich werden muß! In der That, das ist eine Erscheinung, die man schlechterdings nicht mit einem diplomatischen Begriff etikettieren kann, so wenig als den mitthätigen alten tiefgewurzelten Haß gegen die asiatischen Fremdlinge, unter deren blutiger Hand die Kultur serbelnd am Boden kriechen mußte.

Will die rein verstandesmäßige Kritik, die solche Kräfte nicht als berechtigte Faktoren gelten läßt, Griechenland die Hauptschuld aufladen, so kann sie sich auch gleich der Sühne freuen. Griechenland wird unterliegen, dem übermächtigen Gegner ist es nicht gewachsen. Die schulmeisternde Diplomatie wird ihre Satisfaktion erhalten und das neunzehnte Jahrhundert kann mit dem Bewußtsein ins Grab steigen, daß man an seinem Ausgang Nationen für das abstrafen ließ, was an seinem Anfang heilige Begeisterung in allen Gauen Europas geweckt hatte. Vor 800 Jahren predigte man den Kreuzzug gegen die Türken, heute gratuliert man diesen zum Feldzug gegen die Griechen und die erste Karte p. s. lautet auf den Namen „Wilhelm II.. Deutscher Kaiser“...“

So schreibt die „Züricher Post“ vom 21. April.

Vom Kriegsschauplatz.

Türkischer Bericht: Amtlich wird mitgeteilt, das Ergebnis des Kampfes am Sonntag auf der Hauptoperationslinie war die Erstürmung aller griechischer Positionen und Häuser von Molunа (südlich von Uajona), bis in die Nähe von Tirnawos. Der Widerstand war zähe. Die Griechen hatten große Verluste, die Türken geringere. Einige türkische Offiziere sind gefallen, darunter der Brigadegeneral Abdul Ezel Pascha. Marschall Edhem Pascha zieht seine Truppen zusammen und wird heute mit 60,000 Mann den Vormarsch von Tirnawos nach Larissa antreten. Im Yildiz-Kiosk wird mitgeteilt, daß sich bereits drei türkische Divisionen auf griechischem Gebiet befinden.

Aus Tirnavo meldet ein Privattelegramm der „Basler Nachr.“: „Um 2 Uhr morgens (am Montag, nachdem 28 Stunden hartnäckig gekämpft worden war) wurde der Kampf auf der ganzen Linie in der Hauptsache eingestellt, infolge Uebermüdung der beiderseitigen Truppen, welche schlaflos, teilweise nahrungslos seit zwei Tagen im Feuer sind. Nichts ist endgültig entschieden, aber die Griechen sind vorwiegend im Vorteil. Der griechische linke Flügel schlug glänzend den von Edhem Pascha persönlich geführten Hauptangriff der Türken ab, welche den Revenipaß durchbrechen und mit ihrer zahlreichen Kavallerie das Centrum und den rechten Flügel der Griechen von Larissa abschneiden wollten. Edhem Pascha selbst wurde fast gefangen und gegen den Xeragisfluß geworfen und bis Damasi verfolgt. Er verlor siebentausend Tote und Verwundete. General Mauromichalis durchbrach gleichzeitig die türkische Linie bei Konikstо und setzte sich auf türkischem Gebiete fest. Beide Divisionen sollen heute (20. April) vereint Edhem angreifen. Der rechte Flügel kämpfte verzweifelt seit Sonntag früh sieben Uhr um Nezero, hielt alle vorher genommenen Positionen und schlug fünf Angriffe, darunter im Centrum zwei Bajonettstürme ab. General Mastrapas wurde momentan zum Rückzug gezwungen, sammelte jedoch seine Truppen und nahm die Pässe wieder. Er besetzte alle dominierenden Höhen. Von der ersten Brigade unterstützt, ging General Dimopulos nach Reveni ab, um den Exkriegsminister Smodenitz zu verstärken und Edhem möglichst von Elassona abzuschneiden.

Die Türken halten den unteren Teil des Passes von Molunа, während die Griechen die denselben beherrschenden Höhen und Blockhäuser halten. Die Türken waren auf diesem Punkte bereits gestern morgen gezwungen ihre letzten Reserven ins Feuer zu schicken. Beiderseits wird mit bewundernswertem Heroismus, von den Türken mit unerschütterlichem Stoicismus gekämpft.

Die Meldungen aus Thessalien sind widersprechender denn je. Der „Times“-Korrespondent in Larissa meldet von einer Niederlage Edhems bei Reveni und siegreichem Vordringen der Griechen über Damasi, jenseits des Melunapasses. Der „Times“-Korrespondent in Elassona dagegen meldet: die Griechen seien vollständig nach der Larissa-Ebene hineingeworfen, alle beherrschenden Höhen in Edhems Händen.

Aus Larissa, der Hauptstadt Thessaliens meldet ein Privattelegramm unterm 21. April: „Der Kampf dauert unentschieden an, dank dem zerklüfteten Terrain, welches eine einheitliche Schlacht verhindert und den Kampf in verstreute Einzelgefechte in den verschiedensten sich kreuzenden Richtungen auflöst. Während die Türken oberhalb Tyrnavos mit Artillerie mehrere wichtige Blockhäuser in Trümmer schossen und den Rückzug der Evzonen (griechische Jäger) erzwangen, welche heldenmütig kämpfend von der Artillerie niedergeschmettert wurden, warf der linke griechische Flügel (Brigade Dimopoulos) Edhems Hauptkorps über Bonghazi hinter Damassi zurück, das abbrannte. Gleichzeitig drang die Division Mauromichalis siegreich in die Naveniebene vor, so daß einerseits die Türken Tirnavo bedrohen, während anderseits die Griechen in die türkische Naveniebene vordringend Edhems Rückzugslinie gefährden. Bei Nezoros siegten die Griechen und besetzten Fort Mpakezi. Da Tirnavo von den Griechen nicht besetzt war, weil strategisch bedeutungslos, konnte Edhem leicht dahin vordringen. Der Bürgermeister Larissas ging mit 2000 Bürgern nach Raveni ab, um die Regulären zu verstärken, weil dort die Entscheidung zu liegen scheint. 2000 türkische Gefangene sind hier eingetroffen. Die Griechen leiden Mangel an Gebirgsartillerie.

Schweiz.

— **Das „Entgegenkommen“ der schweiz. Bahnen im Tarifwesen.** Wie wenig willfährig die schweizerischen Bahnen sich gegenüber Verkehrserleichterungen benehmen, ersieht man aus einigen Stellen des Berichtes, den das schweizerische Eisenbahndepartement im Jahre 1896 herausgegeben hat.

Im Abschnitt über das Personentarifwesen lesen wir beispielsweise, daß die Umarbeitung der direkten Tarife mit der Centralbahn, der aargauischen Südbahn, der Bötzbergbahn und der Neuenburger Jurabahn, welche notwendig wurde, um die auf 1. Januar 1896 in Kraft getretene Verbilligung der Hin- und Rückfahrttaxen zur Durchführung zu bringen, zu vielfachen, zum Teil sehr langwierigen Korrespondenzen Anlaß gegeben, indem diese Umarbeitung teilweise ganz ungebührlich in die Länge gezogen wurde. Diese Revision konnte deshalb im letzten Jahre nicht vollendet werden.

Im Gütertarifwesen ist nicht minder zu wünschen, daß die Bahnen sich auffraffen.

Auf 1. September 1896 wurde dauernd der früher jeweilen nur vom September bis Ende Dezember des laufenden Jahres geltende Exporttarif für Obst in Kraft gesetzt. Allein dieser Tarif gewährt der Landwirtschaft nur in geringem Maße Erleichterungen. Auf zwei Netzen der Hauptbahnen sind nämlich die Transporte bis auf 100 Kilometer Entfernung von jeder Ermäßigung ausgeschlossen (Nordostbahn und Gotthardbahn), auf den übrigen Bahnen beträgt der Rabatt für diese Entfernungen nur 0,10 Cts. per 100 Kilogr. und Kilometer. Im Vergleich zu den im Ausland für den Export der Güter zugestandenen Begünstigungen sind diese Ermäßigungen geringfügig und es sollten die Interessen der Allgemeinheit besser im Auge behalten werden, als es geschieht.

— **Die Unterstützungskassen der Eisenbahner.** Die Pensionskassen der fünf schweizerischen Hauptbahnen nebst der Emmenthal- und Seethalbahn verfügten Anfangs 1895 über einen Vermögensstand von zusammen 19,850,245 Fr. Die Gesamteinnahmen dieser Kassen betrugen im Berichtsjahr 3,627,793 Fr., wozu 10,720 beitragspflichtige Mitglieder 937,279 Fr. beigetragen haben. Die Pensionskassen hatten an Ausgaben zusammen 1,533,860 Fr., woraus an 2481 Mitglieder 1,437,179 Fr. Pensionen und 59,031 Fr. Rückerstattungen ausbezahlt wurden. Ende des Betriebsjahres 1895 belief sich der Vermögensstand auf zusammen 21,944,078 Fr. Die Krankenkassen, Sparkassen und Unterstützungskassen der fünf schweiz. Hauptbahnen und 27 anderer schweiz. Eisenbahnen verfügten Anfangs 1895 über ein Gesamtvermögen von 1,072,861 Fr., zu welchem 12,182 beitragspflichtige Mitglieder 297,035 Fr. beigetragen haben. Die Gesamteinnahmen dieser Kassen erreichten 1895 454,024 Fr., die Gesamtausgaben 865,900 Fr., woraus 6247 Mitglieder mit 296,529 Fr. unterstützt und 65,041 Fr. zurückerstattet wurden. Das Gesamtvermögen dieser Kassen betrug zu Ende des Betriebsjahres 1895 1,160,925 Fr.

— **Schweizer Künstler im Auslande.** Der römische Korrespondent der „Frkf. Ztg.“ bespricht die neuesten Leistungen einzelner in Rom weilender Künstler. Rühmend hebt er die Arbeiten des Schweizer Malers Aerni (Herr Aerni ist aus Aarburg gebürtig. D. R.) hervor: „Besonders schön ist seine Prozession vor den Thoren Roms während eines Sirocco sturmes; ferner ein Kirchenfest bei Sonnenschein. Sodann hat er eine Cypressen- und Felslandschaft von San Cosimato bei Tivoli fertiggestellt, ein Werk, das der Künstler selbst zu seinen besten zählt, und nicht mit Unrecht. Wer nach Rom kommt, wird es nicht bereuen, bei dem liebenswürdigen Maler vorgesprochen zu haben.“

— **Pferdeimport aus Amerika.** Letzte Woche ist in Luzern ein Transport Pferde (26 Stück) angekommen, die aus Amerika von dort wohnenden Luzernern importiert worden sind. Dem „Luzerner Tagbl.“ wird hiezu geschrieben: Das Geschäft muß rentieren, da es sich um eine Wiederholung handelt. Die Tiere sind von der Reise zur See etwas mitgenommen worden, werden sich aber bald erholt und akklimatisiert haben. Kenner rühmen deren Ausdauer.

— **Ein Kadettenkorps zu Pferde.** Im „Landboten“ von Winterthur wird folgende Geschichte aufgefrischt:

„In früheren Jahrzehnten, als die Milchverwertung durch die Dorfsäfereien noch nicht so im Schwunge war wie jetzt, spielte — und dies namentlich in der Westschweiz — die Pferdezucht eine viel größere Rolle. Für dieselbe gaben nun die stundenbreiten und stundenlangen Moosebenen und Flußniederungen, welche sich von Avenches und Orbe über die Umgebungen des Murten-, Neuenburger- und Bielersees bis gegen Solothurn erstrecken, bequeme Weideplätze, die von den umliegenden pferdereichen Dörfern weither benutzt wurden. Die große Moosebene war damals und auch jetzt noch zum größeren Teil Allmende und nach Gemeinden kaum scharf abgegrenzt; so kam es, daß die Heerden der verschiedenen Dörfer zu Hunderten morgens hieher zur Weide getrieben zusammenkamen, wobei einzelne nutzungsberechtigte Dörfer oft noch eine Stunde weit vom Rande des Mooses entfernt waren, so daß, um auf die Mitte desselben zu kommen, ein Weg von fast zwei Stunden zurückgelegt werden mußte. Abends kehrten dann die Pferdeheerden wieder in die heimatlichen Ställe zurück. Eine solche Strecke legt aber ein richtiger Bauernbube, der eine muntere Stute mit ihrem Füllen zur Weide führen muß, nicht mit der Halfter in der Hand zu Fuß zurück, sondern er schwingt sich auf eines der Tiere, und wenn schon auf dessen nacktem Rücken sitzend, risikiert er sogar ein sanftes Träblein. Wenn das so einen ganzen Sommer getrieben worden war und dann noch Jahr für Jahr, so lernte einer auf einem Pferde sitzen wie ein geborner Ungar oder Gaucho. Wenn nun ein paar Dutzend Buben mit der doppelten Zahl von Pferden einen langen Sommertag auf dem großen weiten Moos zubringen müssen, so muß etwas gehen.

Nun war damals in Kerzers, einem der stattlichsten Dörfer des Murtenbietes am Rande des großen Mooses, ein jüngerer Pfarrer, welcher einige Jahre in Holland, als Feldprediger eines Bernerregimentes, zugebracht hatte. Der hatte auf seiner Landpfarrei das frühere Militärleben nicht ganz vergessen können, und als er alle Morgen und Abende die Scharen von munteren Pferden und Füllen, die meisten von den Hüterbuben geritten, am Pfarrhaus vorbeitraben sah, da kam ihm eine Idee. Er sammelte die Knabenschaar, etwa ihrer 60, mit ihren Pferden zu einem berittenen Kadettenkorps. Uniformiert waren die Knaben bald einmal, denn, wenn man nicht in bloßen Hemdärmeln einherkam, so trug damals im Sommer alles Zwilchjacken und Zwilchhosen und eine Zöttelikappe; und was das Reitzeug betraf, so gab es fast in jedem Bauernhaus, wo einstmals der Großvater, Vater oder Onkel „mit den Dragonern geritten war“, Trense, Schabracke, Steigbügel, Gurte u. s. w. Der Herr Pfarrer ließ nun die Steigbügel an der Schabracke befestigen und wurde ohne Sattel auf dieser geritten. So begann man im Freien die Reitschule im Schritt erst im Kreis, dann quer durch die Bahn, dann gab's eine Volte u. s. w. Schließlich hieß es, vom rechten oder linken Flügel zu zweien abreiten oder aus der Marschkolonne in Linie aufreiten u. s. w. Am Ende gings zum großen Jux der Knaben, die alle sich auf's Zäheste an ihren Gäulen anzuklammern wußten, im Trab, so gut als in einer Dragonerrekrutenschule. Dieses Reiterkorps wollte sich schließlich aber auch einmal vor der Welt sehen lassen und so gab es einen Ausritt nach dem zwei Stunden entfernten Murten, wo die Truppen dann dem Oberamtmann vor dem Schlosse vorgeführt wurden. Ein zweiter Ausritt ging nach Leupen, wo der damalige letzte Landvogt Steiger die Inspektion vornahm. So war eine zeitlang die Sache im besten Gang, bis der Schöpfer und Organisator auf eine andere Pfründe gewählt wurde. Mit ihm ging dann auch das Kadettenkorps zu Pferd auseinander und wird seither kaum irgendwo in der Schweiz sich eine ähnliche Truppe gebildet haben —.“

Aargau.

— **„Krähwinkel jubiliert.“** Unter dieser Marke schreibt Herr Redaktor Jäger in seiner „Schw. Fr. Pr.“ Folgendes:

„Der gegenwärtige Direktor des aarg. Schullehrerseminars hat eine Festschrift zur Feier des nunmehr fünfzigjährigen Bestandes des Lehrerseminars in Wettingen herausgegeben. Nach berühmten Mustern ist dieselbe auswärtigen Kreisen früher zugänglich, als den Steuerzahlern, Behörden und Schulfreunden im Kanton Aargau selbst und das „Winterthurer Tagblatt“ gibt allbereits ein Resumé ihres Inhaltes. Es ist außerordentlich interessant, den geschichtlichen Verlauf der staatlichen Bestrebungen für Lehrerbildung im Aargau zu verfolgen: Da war von Anfang an Krähwinkel Trumpf und blieb Krähwinkel Trumpf bis auf unsere Tage — und Krähwinkel war speziell die Losung sogar Derer, die als Wunderthäter im aargauischen Schulwesen galten und gelten bis heute!“

„So bemühend diese Thatsache ist, so wenig können wir uns der Pflicht enthalten, sie bei Anlaß des fünfzigjährigen Seminar-Jubiläums zu konstatieren. Ja: wir müssen, da uns die Geschichte anderer Schullehrerseminarien und die Entwickelung der Lehrerbildung in ausländischen Staaten während derselben fünf Dezennien bekannt sind, mit aller Offenheit bekennen: Nirgends tritt so

wenig Verständnis für die wirklichen reellen Verhältnisse des Lehrerberufes, nirgends eine so despotische Dressur der Lehrer auf ein vom Staate festgestelltes Modell zu Tage, wie gerade im Kanton Aargau. Nirgends, selbst nicht in den stark konfessionell beeinflußten Lehrerseminarien Preußens und Süddeutschlands, hat man gerade den ungerechtfertigsten Einflüssen bezüglich der sozialen Stellung der Lehrer so viel Spielraum gelassen, wie gerade im Kanton Aargau — und nirgends macht sich dem klar sehenden und nüchtern urteilenden Beobachter der Mangel eines durchgreifenden Verständnisses und einer wahren Begeisterung für die realen Interessen des Lehrerstandes so peinlich fühlbar, wie gerade im Kanton Aargau, dessen Schulpolitik bis auf den heutigen Tag von der Maxime beherrscht ist: Der Volksschullehrer muß in allen Teilen auf das niedrigste Existenzniveau heruntergedrückt, und mit allen Mitteln auf demselben festgehalten werden."

„Und nun komme Einer und widerlege uns — dann wollen wir freudig in den Wettinger-Jubiläumschor einstimmen; so aber, wie die Verhältnisse thatsächlich sind, wird der aufrichtige Freund unseres Schulwesens von den achthalb Dezennien aargauischer Seminargeschichte sagen müssen: Ihr Merkzeichen war Krähwinkelei — und dieser ist leider noch nicht so bald ein Ende zu sehen."

— **Aarau.** Aus Basel meldet man der „Thurg. Ztg.": Am Sonntag Abend wurde am Centralbahnhof ein Rekrut aus Aarau, der mit dem letzten Zuge dorthin zurückkehren wollte, von einigen vorübergehenden Civilisten in gröblicher Weise insultiert. Als er sie zur Rede stellte, ertheilt er von einem baumlangen Berner Fußtritte und einen Faustthieb auf den Kopf, sodaß sein Käppi auf den Boden flog. Die Beschimpfung der eidgenössischen Uniform wollte sich der Rekrut nicht gefallen lassen. Er zog sein Seitengewehr und stieß es dem Gegner in die Brust. Die Klinge glitt zwar an den Rippen ab, sodaß die Wunde nicht lebensgefährlich ist. Immerhin konstatierte der Arzt eine tiefe, 15 Centimeter lange Stichwunde. Der Verletzte wurde ins Spital gebracht. Ein Polizeilieutenant, der zufällig Augenzeuge war, erklärte, daß das Vorgehen des Rekruten durchaus korrekt gewesen sei. Es wurde sodann dem Rekruten von den Polizeibehörden eine Bescheinigung ausgestellt, welche sein verspätetes Erscheinen in der Kaserne von Aarau aufklären sollte.

— **Aarau.** Marktbericht vom 21. April 1897. Zugetrieben waren 187 Ochsen, 460 Rinder und Kühe, 396 Schweine. Handel ziemlich lebhaft. Fette Ware zu hohen Preisen sehr gesucht.

– **Baden.** Blech. Der Unfallversicherungsverband schweiz. Spenglermeister und der Verband schweizerischer Spenglermeister und Blechwarenfabrikanten halten vom 1.—3. Mai in Baden ihre Generalversammlung ab. Die Metall- und Blechwarenfabrikanten des Bezirks Baden besorgen das Arrangement der Zusammenkunft. In dem Einladungszirkular heißt es u. a.: „Da der 1. Mai als allgemeiner Arbeiter-Feiertag gefeiert wird, darf sich zur Ausnahme auch der Meister einmal etwas Außergewöhnliches gönnen! Ueber dem Ernste der Arbeit soll auch das Gemüt zur Geltung kommen, was das angelegentlichste Ziel unserer Bestrebungen sein wird." Am 1. Mai abends ist denn auch ein „Löterfest" (beim Goldwändler?) vorgesehen und am Montag ein Spaziergang nach dem Seminar Wettingen zur Besichtigung der Glasmalereien und der berühmten Chorstühle.

— **Frickthal.** In Stein wurde am Ostersonntag ein Velocipedist, der auf einem Doppelrad mit seiner Frau (Pfui Teufel! Die Red.) fuhr, polizeilich angehalten. In Mumpf war nämlich ein kleiner Dachshund gegen das Velo gesprungen, worauf ihn der Radfahrer sofort mit einem Revolverschuß niederstreckte, ohne seine Reise zu unterbrechen. Die Polizei in Stein, die sofort telegraphisch benachrichtigt wurde, konnte den Velofahrer rechtzeitig aufhalten. Gegen Hinterlegung einer Kautionssumme setzte er seine Reise fort. —

Die Velofahrerei nimmt überhaupt Dimensionen an, die jeder Aesthetik spotten! Ein geschmackloseres Ungetüm, als eine radfahrende „Dame" wird es wohl kaum geben.

— In Rheinfelden findet nächste Woche auf Veranstaltung des landwirtsch. Bezirksvereins unter der bewährten Leitung des Herrn Handelsgärtner Kraft von Schaffhausen ein Gemüsebaukurs statt. Das betreffende Arbeitsfeld wurde bereitwilligst von Herrn Dietschi z. „Krone" zur Verfügung gestellt. Während des Kurses werden zwei öffentliche Vorträge gehalten.

— Die der Gemeinde Rheinfelden gehörende „Salmenwaage" beim Burgstell ist letzter Tage von Fischhändler Glaser in Basel um den jährlichen Zins von 550 Fr. auf die Dauer von 10 Jahren gepachtet worden.

— **Bez. Zurzach.** Ueber den Lustmord bei Kaiserstuhl enthält das kantonale Polizeibulletin folgende Mitteilung: Samstag den 10. April 1897, um die Mittagszeit, wurde im Walde zwischen Hohenthengen und Lienheim, Baden, die 61 Jahre alte, in Kaiserstuhl wohnhafte, ledige Anna Maria Binkert ermordet und geschändet. Das großherzoglich badische Justizministerium hat für Denjenigen, dessen Angaben die Entdeckung und Ueberführung des Thäters bewirken, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Jedermann wird ersucht, Anhaltspunkte der großherzoglich badischen Staatsanwaltschaft in Waldshut oder dem kantonalen Polizeikommando in Aarau mitzuteilen.

— **Freiamt.** Ein abgefeimter Frechling. Innert kurzer Frist hat sich in Wohlen zum zweiten Mal ein frecher Bursche nach eingebrochener Nacht in ein Haus mitten im Dorf eingeschlichen, hat erstmals einem Knecht den Geldbeutel geleert und ein Paar Hosen vor dem Hause liegen lassen. Das zweite Mal stibitzte er einem männlichen Familiengliede vier Fünfliber aus der Westentasche, und als ihm die Magd auf der Hausflur begegnete, versetzte er derselben mit einem Holzscheit einen Schlag auf den Kopf. In der Schlafkammer ließ der Eindringling einen Zeddel zurück, worauf geschrieben stand, daß er nun nicht mehr kommen werde. Wenn ihn die Polizei in die Hände kriegt, so wird er sein Versprechen einstweilen ganz sicherlich halten.

— **Wynenthal.** (Eingef.) Bezugnehmend auf das Inserat in heutiger Nummer teilen wir noch mit, daß Herr Schaffner in Rüfenach das Hauptreferat halten wird, nämlich über „Honig, Honighandel und Honigverwertung". Angesichts der starken Entwicklung, welche die Bienenstöcke durchweg aufweisen, könnte bei einigermaßen guter Witterung das heurige Jahr zu den bessern gehören; darum ist es am Platze, obigem Thema gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Ferner ist Gelegenheit geboten, das neue schweizerische Futtergeschirr zu besichtigen und wird dasselbe käuflich an die Mitglieder abgegeben.

— **Holziken.** (Eingef.) Die hiesige seit dem Jahre 1893 bestehende Schützengesellschaft, welche nun 45 Mitglieder zählt, feiert am Sonntag den 25. April nächsthin die Einweihung ihrer Vereinsfahne. An dieser Feier nehmen auch die übrigen hiesigen Vereine, Musikgesellschaft, Männerchor und Töchterchor, teil und verspricht dieselbe sich zu einem kleinen Volksfestchen zu gestalten.

Kantone.

Basel. Einen guten Fang hat die Basler Polizei gemacht. Vorige Woche ist in Karlsruhe ein Bauunternehmer mit einer Kellnerin durchgebrannt. Der Flüchtige hatte seinem früheren Associe einen Betrag von 18,000 Mark unterschlagen. Bei seiner Festnahme in einem Hotel Kleinbasels wurden noch 17,000 Mark bei ihm gefunden. Gegen seine Begleiterin ist ein Haftbefehl nicht erlassen worden.

Baselland. Die unlängst in einem Heuhäuschen bei Wintersingen mit durchschnittenem Halse aufgefundene Leiche wurde als die eines aus Safenwyl stammenden 62jährigen Zimmermanns R. Schärer erkannt.

Bern. Der Verkauf der von der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern mit Bundesunterstützung erworbenen Vollblutstuten schweren Schlages aus Belgien fand bei großer Beteiligung der Landwirte statt. In kurzer Zeit waren alle verkauft, durchschnittlich zu 1500 Fr. per Stück, eines zu 2400 Fr.

— Dem Müller Krauchi von Langnau sind 2 Pferde am Milzbrand umgestanden.

— Im Oberland rüstet man sich auf den Empfang der fremden Kurgäste. Die Kurverwaltung des „Thunerhofes" und des „Bellevue" in Thun hat beschlossen, die Kurkapelle auf die Zahl von 20 Musikern (bisher 15) zu verstärken.

Freiburg. Fall Angst-Huber. Ein Arbeiter der Branntweinbrennerei Roze erklärt, er habe am Morgen nach der Ermordung von Postkondukteur Angst Huber auf dem Bahnhof Roze gesehen; diese Station hat nun an diesem Morgen ein Billet nach Genf ausgegeben. — Die Lehrerin, welche angeblich im gleichen Wagen wie Huber gereist sein soll, ist ermittelt worden in der Person einer Frl. Roth in Darmstadt.

— Zum Postraubmord. Am 21. April wurde Huber mit einem jungen Deutschen, Namens Fuchel, Lehrling eines Handlungshauses in Lausanne, der ihm von Lausanne bis Cheybres gegenüber gesessen haben soll, konfrontiert. Huber soll mit Fuchel im nämlichen Coupee des Nachtzuges gesessen und ihm, als er mehrere Male die Plattform betrat, auf die Füße getreten sein. Bei der Gegenüberstellung erklärte Fuchel bestimmt, der vorgeführte Huber sei der nämliche, der ihm in jener Nacht im Zuge gegenüber gesessen habe. Er kenne ihn nicht nur bestimmt an den Gesichtszügen, sondern auch am Hut. Huber bewahrte bei dieser Erklärung seine volle Fassung. Er sagte, er sei das Opfer einer unglücklichen täuschenden Aehnlichkeit.

— In Romont waren am 15. April die Konzessions-Inhaber der Linie Bevey-Bulle-Thun versammelt. Sie beschlossen nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage einstimmig, das Projekt zu verwirklichen. Sie wurden dazu hauptsächlich veranlaßt durch die seitens des Kantons Bern in Aussicht gestellte Subvention von 6 Millionen und die befriedigenden Erklärungen des Inhabers der Konzessionen für die elektrischen Tramways Bevey-Chatel St. Denis und des Greyerethales. Die Initianten dieser beiden Projekte zeigten sich sehr geneigt, von ihrem Vorhaben abzustehen, sobald der Bau der Linie Bevey-Bulle-Thun geschieht sei. Im Prinzip beschloß die Versammlung den elektrischen Betrieb der neuen Linie.

Graubünden. Mit Ostermontag begann im Lande „dahinten" die Sängerfest-Saison. Die Hinter-Rheinthaler Sängervereine feierten in Bonaduz, da, wo die beiden Haupt-Rheine sich paaren, ihren Sängertag, der sich zu einem halben Kantonalgesangsfest auswuchs; denn nicht weniger als 44 Vereine hatten sich zum frohen Wettkampfe eingefunden, darunter solche, die aus großer Entfernung herbeigekommen waren.

Die große Beteiligung am Feste in Bonaduz, eine noch nie dagewesene, ist vorab der Rhätischen Bahn zu verdanken, die eine glänzende Probe ihrer Leistungsfähigkeit ablegte. Dabei dürfte einem ansehnlichen Teile des Bündnervolkes klar geworden sein, welch hohe Bedeutung die Eisenbahnverbindungen für ein Land haben.

Luzern. Ostern auf Pilatus-Kulm. Am Ostermontag beförderte die Pilatusbahn, die bis zur Aemsigen-Alp eröffnet ist, mit sechs Extrazügen 190 Reisende nach diesem prächtigen Aussichtspunkte. Es befand sich dabei eine zahlreiche „Easter Party" des „London Polytechnik." Von dieser letztern Gesellschaft stiegen 61 Teilnehmer — darunter acht Damen — nach Pilatus-Kulm. Nach 2½ Stunden tüchtigen Steigens wurde glücklich die Spitze des Esels erreicht. Hier lohnte eine großartige Rundsicht die Strapazen.

Solothurn. In Grenchen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Metzgermeister Uhlmann, der in der Nacht auf dem Abort eingeschlafen war, stieß mit dem Fuß das auf den Boden gestellte Licht um; das Petrol floß aus und die Kleider fingen Feuer. Der Zustand des Unglücklichen war furchtbar, als Nachbarsleute herzukamen; beide Beine, das Gesäß, der linke Arm, der Rücken waren arg verbrannt. Der Mann lebte noch eine Zeit lang und mußte furchtbare Schmerzen erdulden.

Thurgau. Letzter Tage sind im Gemeindewald Ermatingen, in der Nähe des Schlosses Wolfsberg, sechs unlängst entdeckte und unweit von einander liegende alte Grabhügel unter fachkundiger Leitung aufgedeckt worden. Diese Hügel haben eine kreisrunde Form von ca. 5 Meter im Durchmesser; die Mitte ist 60 Centimeter erhöht. Drei derselben waren an ihrer Oberfläche mit großen Feldsteinen gepflastert; nach Abhub derselben zeigte sich in geringer Tiefe Erde, welche deutliche Spuren des Leichenbrandes zeigte. In dieser Schicht fanden sich neben Kohlen wenige Resten von verbrannten Knochen und dabei zahlreiche Scherben von Graburnen. Die Gräber stammen aus der ersten Eisenzeit, 800—400 Jahre vor Christo. Damals bestand noch die Sitte, die Leichen zu verbrennen, und zwar an dem Orte, wo sie bestattet werden sollten; über der Asche des Scheiterhaufens und den Knochenresten wurde der Grabhügel aufgeworfen. Häufig gab man den Kriegern ihre Waffen und den Frauen ihren Schmuck mit ins Grab; ebenso wurden Urnen beigegeben.

Zürich. Ein rabiater Glarner. An der Gläubigerversammlung der Baufirma X. und K. Blumer kam es zu Thätlichkeiten. Ein Gläubiger, Holzhändler Zweifel aus Linthal, versetzte seinem Schwager J. Bunner mit einem Totschläger einen Hieb auf den Kopf, der eine schwere Schädelverletzung zur Folge hatte. Auch andere Teilnehmer sollen verletzt worden sein.

— In Zürich wurde letzte Woche alt Lokomotivführer Wildi zur Konkordia an der Militärstraße zu Grabe getragen.

Wildi von Neuhaus (Kt. Aargau) gebürtig, kam anfangs der 50er Jahre nach Zürich, wo er eine Zeit lang im Firma Escher-Wyß arbeitete. Zur Zeit, als die Eisenbahnlinie Winterthur-St. Gallen gebaut wurde, erlernte Wildi zu Eßlingen den Lokomotivheizer- und Führerdienst, den er auf obgenannter Bahn bis zum Jahre 1859 ausführte. Als zu jener Zeit in Rußland durch die große französische Gesellschaft die Eisenbahnlinie Petersburg-Warschau gebaut wurde, gelangte Wildi durch die Empfehlung des Herrn Simon, dem ersten Direktor der Vereinigten Schweizerbahnen, nach Petersburg, wo er mit seiner Familie sieben Jahre blieb. Durch Fachkenntnis und Pflichttreue erwarb sich Wildi solches Zutrauen, daß er meist zur Führung der kaiserlichen Hofzugslokomotive ausgezogen wurde; ferner hatte er oftmals auf der russischen Staatsbahn Petersburg-Moskau Fahrdienste zu leisten. Sieben volle Jahre durchfuhr Wildi die Wälder, Schneefelder und Ebenen Rußlands ohne Unfall. Die heranwachsenden, unterdessen schulpflichtig gewordenen Kinder veranlaßten Wildi, im Jahre 1866 nach Zürich zurückzukehren. Als Lokomotivführer bei der Nordostbahn funktionierte er tadellos volle neunzehn Jahre.

— In Erlenbach wurde am 13. April ein sechs Jahre alter Knabe, welcher irgendwo entlaufen und den Heimweg nicht mehr finden konnte, aufgegriffen. Derselbe gibt an, daß er Karl Schoop heiße, sein Vater sei gestorben, seine Mutter sei erst kürzlich von Amriswil (Thurgau) fortgezogen, ein erwachsener Bruder sei bei der Bahn angestellt. Den jetzigen Wohnort seiner Familie will der Knabe nicht kennen; er gibt nur an, daß seine Mutter erst eingezogen ist und daß er beim Blumensuchen verirrt sei und den Heimweg nicht mehr gefunden habe. Die polizeilichen Erhebungen nach den Eltern des Knaben sind eingeleitet.

Ausland.

Deutschland. In Harburg ist die Oelfabrik von Max Brinckmann größtenteils durch Feuer zerstört worden. Zwei Abteilungen Pioniere konnten durch Ziehen von Gräben das Feuer auf die Fabrik und das Oellager beschränken und die großen in der Nähe befindlichen Holzlager retten. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

— Als im preußischen Landtag das Lehrerbesoldungsgesetz beraten wurde, warnten die freisinnigen Redner davor, das Minimalgehalt allzu niedrig anzusetzen, da sonst manche Gemeinden, die jetzt höhere Besoldung zahlten, leicht geneigt wären, dem Minimum wieder zuzustreben. Man hat trotzdem das Grundgehalt auf nur 900 Mark festgesetzt. Die befürchteten Wirkungen sind prompt eingetreten. Eine Anzahl Gemeinden des Kölner Landkreises haben beschlossen, ihren Lehrern genau nur das gesetzliche Minimum zu geben. Das ist selbst der nationalliberalen „Köln. Ztg." zu arg, sie meint: „Würde der Beschluß der betreffenden Gemeinden gesetzkräftig, so müßte der Lehrer ja alle Berufsfreudigkeit verlieren; ein Lehrer, der unzureichend besoldet ist, kann nicht freudig arbeiten, er kann nicht freudig die Jugend begeistern, wenn zu Hause Not und Elend herrscht. Wir hegen die feste Zuversicht, daß die Regierung sich der bedrohten Interessen der Lehrer wirksam annehmen wird."

Die preußischen Lehrer sollten von den Agrariern „schreien" lernen.

Oesterreich-Ungarn. Von einem bei der Ortschaft Dank (Siebenbürgen) gelegenen Berge stürzte ein etwa 120 Morgen großes Stück vom Abhang ab und riß einen beträchtlichen Teil der Ortschaft fort. Häuser, Menschen und Tiere wurden begraben.

Italien. Vor kurzem wurde das Ergebnis der Volkszählung bekannt gegeben. Während Italien 1881 28,460,000 Einwohner zählte, verzeichnet es Ende 1896, 31,001,000; trotz der großen Auswanderung ist also noch ein Zuwachs von 2½ Millionen zu verzeichnen.

— In Rom wollte ein Individuum, ein mittelloser Schlosser, namens Pietro Acciarito, den König erdolchen, was aber mißlang. Das gibt wieder viel zu schwatzen.

England. Die liberale Presse konstatiert, daß offiziöse Agenturen, soweit fast die gesamte europäische Presse die Türkenfreundlichkeit soweit getrieben haben, seit Beginn der Feindseligkeiten fortgesetzt die Griechenerfolge wegzuleugnen und Türkensiege geradezu zu erfinden, so die Wegnahme des Melunapasses am 18./19., die Erstürmung Tirnowas, die Einnahme Larissas am 20. April. Auch heute wird über Konstantinopel der Fall Tirnowas und Larissas und volle Flucht des Griechenheeres, Flucht des Kronprinzen, Zurückweisung des Angriffes auf Prevesa, Abzug der kampfunfähig gemachten Griechenflotte gemeldet.

— London. Die türkische Botschaft kündigt die große Entscheidungsschlacht in der Nähe Larissas an und erklärt, die Türken seien überrascht durch den heldenhaften Widerstand der Griechen gegen dreifache, oft vierfache Uebermacht, sie gesteht die unerwartet schweren Verluste zu.

Vom Kriegsschauplatz. Eine Privatdepesche aus Larissa meldet: „Edhem Pascha führte am 20. April seine Haupttruppen selbst gegen Raveni, stürmte die Griechenstellung sieben Mal, jedesmal mit schweren Verlusten abgeschlagen. Darauf ergriff Smolenitz die Offensive und warf Edhem weiter jenseits Damasi zurück. Der Besitz Damasis öffnet die Route nach Elassona. Aus Larissa vom 21. April: Nach bisherigen Einzelkämpfen begann heute die erste eigentliche Schlacht, in welcher die Griechen ihre große Ueberlegenheit in der Artillerie bewiesen. Die Generäle Mauromichalis und Marcis griffen mit allen ihren Truppen von Raveni aus Edhems vereinigte Divisionen an. Die Schlacht wütete unentschieden bis spät nachmittags. Die Türken klammerten sich zäh an ihre Erdwerke und waren zudem in erdrückender Uebermacht. Sie kämpften nirgends offen, sondern auf der ganzen Linie hinter und in ihren rasch aufgeworfenen Erdwerken, wie bei Plewna. Trotzdem warf Mauromichalis ihr Centrum weiter jenseits Damasi zurück.

— Elassona, 22. April. Edhem versuchte gegen Tirnowo vorzurücken, mußte aber vor den griechischen Verschanzungen halten und wurde vor Fort Elias zurückgeworfen, gezwungen weiter gegen Damasi zurückzugehen und seine Verbindungen zu sichern. — Edhem verlangte 40,000 Mann Verstärkung. Es muß deshalb mit seinen bisherigen Erfolgen gar nicht so weit her sein.

Griechenland. In Athen erschienen 14 englische Damen, die als freiwillige Krankenpflegerinnen dienen wollen. Der Empfang im Bahnhof zu Athen war sehr enthusiastisch. Sie tragen einen blauen Ueberwurf mit dem roten Kreuz der Genfer Konvention auf der linken Schulter und auf der Brust eine Agraffe in der Form und Farbe der griechischen Fahne.

Japan. Die nach dem Tode der Kaiserin-Mutter erfolgte Amnestie betrifft keineswegs nur politische Verbrecher, sondern ist eine ganz allgemeine Herabsetzung sämtlicher Strafen: Todesstrafe wird auf lebenslängliche Haft, letztere auf 15 Jahre, alle übrigen Freiheitsstrafen werden um einen Viertel vermindert. Die Folge davon war, daß von den 63,485 Inhaftierten nicht weniger als 15,782 plötzlich auf freien Fuß gesetzt wurden, was den Betreffenden ohne Zweifel sehr willkommen war; ob sich aber diese Maßregel für das Wohl des Landes heilsam erweisen wird, ist eine andere Frage.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. April 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Zurz. Mätme Kyburz, Rosette geb. Gugelmann von Oberentfelden. Eingaben 22 Mai. **Brugg.** Kurli, Heinrich, Bäcker, zu Zufikon, in Niederwyl. — Meier, Jb. Martin Hetzerhls. — Seiler, Anna Maria, Bäckenlunzis Beide in Tägerig. Eingaben 20. Mai. **Zofg.** Gautschi, Gottfried, Geflechthändler am „Homberg" zu Reinach. Eingaben bis 9. Mai. **Lenzburg.** Meyer, Joh. Heinrich, Gem. indeschreiber und alt Lehrer. — Dreubelbeiß, Rudolf Gem. indeammann. Beide von Holderbank + Eingaben 18. Mai. **Muri.** Muhrmann Josef, alt Staatsbauwart, von Bünzen. Eingaben 19. Mai.

Schuldenruf Lojers. Burgherr Jakob, gew. Müller und Säger, von Schmiedrued (Aargau), im Hinterwood zu Wikon. Eingaben 8. Mai Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Beneste. Inventarii. Zurz. Blattner, Rudolf, von Küttigen, gewesen. Amtsnotar in Bern. Eingaben 12. Juni.

Einstellung Bzln. Frau Tüscher, Elisabeth geb. Frauchiger, Friedrichs, von Lenzburg (Bern), Wirtin zum „Storchen" in Schöftland.

Fruchtlos Gepfändete Zofingen. Hofer, Robert, Mechaniker, von Rothrist. — Bühl, Gottfried, Bleiche Zofingen.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Brugg. Meier, Michael, Brosts in Villmergen.

Vermögensabsolgungsbegehren. Brugg. Kuepp, A., von Sarmenstorf, in Amerika. Einsprüche 14. Mai.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat März 1897:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

Häuptli Johannes, Bierbrauer, in Hochdorf und Schmid Katharina, Damenschneiderin. St. Blasien, Baden, in Bern.

Geburten:

März 6. Jakob, S. des Häuptli Samuel, Zimmermann.
„ 6. Germaine Louise, T. des Müller Samuel, Elektriker, in Kriens.
„ 14. Johann, S. des Nadler Johann, Landwirt.
„ 14. Gottlieb, S. des Schärli Gottlieb, Hafnerarbeiter.
„ 25. Rosa, T. des Häuptli Samuel, Schlosser, in Gränichen.
„ 31. Melania, T. des Häuptli Friedr., Posamenter, in Gränichen.

Todesfälle:

März 19. Neuenschwander Marie, von Rüderswyl, geb. 1888.
„ 20. Würsel geb. Peter Elisabeth, Ludw. Witwe, von Diesse, geb. 1824.
„ 23. Gottlieb, S. des Schärli Gottlieb, Hafnerarbeiter, geb. 1897.
„ 28. Ott Anna Maria, Johannesen led. geb. 1822.
„ 29. Peter Jakob, Maurer, in Buchs, geb. 1856.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

1. Holzhauser Gustav, Mechaniker, von Weingarten, Großherzogtum Baden und Lina Lienhard.
2. Krähenbühl Gottlieb Albert, Landarbeiter, von Signau, Kt. Bern, in Zürich und Elise Lienhard, in Hendschiken.
3. Sager Jakob, Maurer, von Gränichen und Maria Emma Schmid.

Geburten:

März 23. Emil S. des Emil Gottfried Senn-Häfeli, von Densbüren.

Todesfälle:

März 15. Richner Anna Maria, von Ruppersw yl, geb. 1826.
„ 22. Kull Louise, von Niederlenz, geb. 1830.
„ 29. Peter Jakob, Maurer, von Biberstein, geb. 1856.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Amsler Peter, Maurer und Senn geb. Frey Susanna, Fabrikarbeiterin.
2. Tschopp Jakob, Taglöhner, von Waldenburg und Amsler geb Dietrich Emma, Haushälterin, in Aarau.
3. Amsler Isaak, Landwirt, in Uerkheim und Schweizer Rosina Landarbeiterin von Bottenwil.
4. Aeschbacher Rudolf, Schriftsetzer, von Lützelflüh und Nußbaum Berena Emma, in Zürich.

Geburten:

1. Otto, S. des Amsler Jakob, Gärtner.
2. Ida, T. des Senn Jakob, Zementsteinbrecher.
3. Hans S. des Senn Joh. Jakob.
4. Olga, T. des Frey Rudolf, Jakobs, Landarbeiter.
5. Ida, T. des Nußbaum Eduard Karl Arthur Magaziner, in Bern.
6. Emil, S. des Senn Emil Gottfried Bureauangestellter, in Buchs.
7. Bertha, T. des Nußbaum Jakob, Straßenarbeiter, in Basel.

Todesfälle:

1. Pfister Johannes, Landwirt.
2. Muster Abraham, gewes. Sparkassenverwalter.
3. Kappeler Heinrich, in Binningen.
4. Ströbel Samuel, Landwirt, in Uerkheim.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Matter Samuel, Magaziner, in Bern und Adam Maria Magdalena, Köchin, von Schloßwyl, in Bern.
2. Wunsch Emil Julius, Gärtner, von Winzenheim, Ober-Elsaß, in Basel und Widmer Paulina Glätterin, in Basel.

Geburten:

1. Erwin, S. des Hochuli Emil, Schmied, von Reitnau.
2. Anna, T. des Baumann Gottfried, Kiesrüster.
3. Hedwig, T. des Amann Joseph Schuster, von Hüfingen, Großh. Baden.
4. Johanna, T. des Suter Johannes, Handlanger.
5. Ernst, S. des Lüscher Gottlieb, Handlanger.
6. Gottfried, S. des Lindegger Jakob, Schuster.

Todesfälle:

März 10. Suter Ernst Wilhelm, Samuels geb. 1897.
„ 11. Umiker Ernst Heinrichs, von Thalheim, geb. 1895.
„ 12. Rosette Kyburz geb. Gugelmann, geb. 1849.
„ 20. Lüscher Hans, Johanns, von Muhen, geb. 1896.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Siegenthaler Emil, Hutmacher von Langnau, in Wangenried und Zimmerli Marie Friedrichs, Mechanikers, in Olten.
2. Lengenfelder Franz, Schreiner, von Datkingen, O.-A. Ellwangen, Württbg., in Zürich und Scheibler Berena, in Zürich.
3. Frey Robert, Schriftsetzer, in Zürich und Bösiger Ida, von Wanzwyl in Biel.

Geburten:

Erwin, S. des Sandmeier Heinrich, Posamenter, in Gränichen.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

Blattner Jakob, Landwirt und Wehrli Elisabeth, von Küttigen.

Todesfälle:

März 24. Schmid Hans, Mechanikers, geb. 1887.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Fehlmann Gottfried, Rudolfs sel., von Staffelbach, in Muhen und Lehner Rosa, Samuels, Seilers, in Muhen.
2. Schaffner Emil, Rudolfs, Schreiner, in Horgen und Frei Rosa, Heinrichs von Gontenschwyl, in Horgen.
3. Tschamper Ernst Alfred, Maurer von und in Strengelbach und Sandmeier Maria Elise, Posamenterin in Strengelbach.
4. Suter Samuel, Samuels Röhrenfabrikhandlanger und Haußmann Elise, Gottlieds, von Schafisheim Schuhfabrikarbeiter, in Küttigen.
5. Dinkel Theodor, Landwirt, von Sisseln und Lehner Elise, Kaspars, in Sisseln.
6. Sager Jakob Jakobs, Maurer und Schmid Emma, Friedrichs, von Buchs, in Suhr.
7. Stirnemann Joh., Johannesen, in Schönenwerd und Suter Elise, Johannesen.

Geburten:

März 2. Erwin, S. des Sandmeier Bernhard Heinrich, in Unter-Entfelden
„ 4. Gottlieb, S. des Brunner Gottlieb, Schiffstakler in Zürich.
„ 5. Ernst Heinrich, S. des Widmer Heinrich, Lehrer, in Bern.
„ 8. Karl Otto S. der Bodmer Bertha von Erlisbach.
„ 8. Hermine, T. des Suter Samuel, Schuhfabrikarbeiter.
„ 10. Alice, T. des Gautschi Rud., Spenglers, in Zürich.
„ 11. Klara, T. des Widmer Joh. Rudolf, Schuster.
„ 15. Emma, T. des Schaffner Rudolf, Schreiner, in Eptingen.
„ 17. Adolf, S. des Arber Jakob Landwirt.
„ 19. Friedrich, S. des Sandmeier Kaspar, Decker, in Turgi.
März 23. Ernst Joh., S. des Schaffner Karl Emil, Bäcker, in Niederlenz.
„ 25. Rosa, T. des Häuptli Sml., Schlosser, von Biberstein.
„ 25. Ottilie, T. des Widmer Emanuel, Maurer.
„ 28. Albert, S. des Widmer Johann Rudolf, Landwirt.
„ 29. Anna, T. des Lüscher Gottlieb, Schleifer, in Roggwyl.
„ 29. Herbert, S. des Kaufmann Emil, Seidenweber, in Zürich.
„ 30. Gottlieb, S. des Suter Samuel, Landwirt.
„ 31. Melania, T. des Häuptli Friedrich, Posamenter, von Biberstein.

Todesfälle:

März 3. Widmer Kaufmann Anna, Gattin des Joh. Widmer, Näsen-Jakobs.
„ 12. Waber Hediger Elisabeth, Gattin des Gabriel Waber, Maurer in Ruppersw yl.
„ 16. Sager Samuel, Schneider, in Zürich.
„ 26. Waber Bernhard, Bernhards.
„ 29. Suter Jakob, Jakobs, Landwirt, auf Rütihof.

Gemeinde Hirschthal.

Eheverkündungen:

Februar.
Gloor Otto, Bäcker, von Birrwil, in Staffelbach und Müller Pauline, Friedrichs.

Geburten:

Februar 3. Ida, T. des Dänzeler Ferdinand, von Wittwyl.
März 16. Franz, S. der Riedlisbacher Marie, Fabrikarbeiterin, von Lützelflüh.

Todesfälle:

März 14. Hauri Berena, Ehefrau des Samuel Hauri, alt Lehrer, geb. 1832.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Hochuli Heinrich, Maurer, von Reitnau und Bolliger Maria Anna, Andreasen.
2. Herzig Albrecht, Zuschläger, von Wynau, Kt. Bern, in Zürich und Dubs Elisabeth geb. Frey.
3. Bircher Heinrich, Weibelheinrichs und Blattner Maria Johs., Ludiheinis.
4. Bircher Rudolf, Jakobs, alt Weibels und Eichenberger Elisabeth, von Unter-Bözberg.
5. Blattner Jakob, Landwirt, von Erlisbach und Wehrli Elisabeth, Heinrichs, Fuhrmanns.
6. Suter Samuel, Röhrenfabrikhandlanger, von Gränichen und Haußmann Elise Schuhfabrikarbeiterin, von Schafisheim.

Geburten:

März 1. Bertha, T. des Märki Johann, Zementarbeiter von Mandach.
„ 2. Fanny, T. des Johannes Roth, Schuster, von Erlisbach.
„ 9. Alfred S. des Graf Jakob, Rudolfs, Landwirt.
„ 9. Adolf S. des Wernli Adolf Rudolf, Magaziner von Thalheim.
„ 16. Ludwig Alfred S. des Wehrli Ludwig Buchbinder.
„ 28. Erwin, S. des Frey Bernhard, Schlosser.

Todesfälle:

März 22. Bircher Rudolf, Landwirt Jakobs, Bannwarts.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

1. Hodel Adolf, Fabrikarbeiter, von Dyken, Kt. Luzern, in Basel und Würz Martha, Strickerin, in Solothurn.
2. Lüscher Rudolf, Fabrikarbeiter und Ott Ida, Weißnäherin, von Niederhasli, in Aarau.
3. Fehlmann Gottfried, Cartonarbeiter, von Staffelbach und Lehner Rosa, Seidenwinderin, von Gränichen.

Geburten:

März 1. Ida T. des Matter Arnold, Schmied.
„ 2. Paul, S. des Lüscher Adolf, Cartonarbeiter.
„ 13. Gottlieb, S. des Treier Joseph Anton, Erdarbeiter, von Oberhof.
„ 14. Adolf, S. des Lüscher Adolf, Landwirt.
„ 15. Friedrich, S. des Hunziker Friedrich.

Todesfälle:

März 13. Lüscher Berena geb. Bolliger Witwe.
„ 27. Müller Samuel, Bannwart.

Gemeinde Rohr.

Geburten:

1. Bertha T. des Gottlieb Hächler, Steinschleifer.
2. Luise, T. des Gustav Hächler, Maurer.
3. Emma, T. des Friedrich Wüthrich, Bahnangestellter, von Niniken.
4. Jakob, S. des Johs. Richner, Bahnwärter.
5. Jakob, S. des Jb. Meyersmüller, Zimmermann.

Todesfälle:

1. Hächler Anna Maria geb. Häuptli.
2. Mäder Elisabeth geb. Schmid, von Thalheim.

Gemeinde Schinznach.

Eheverkündungen:

Müri Gottlieb, Fabrikarbeiter und Spillmann Anna, von Villnachern.

Geburten:

März 28. Familie Cäsar, T. des Ackermann Wilhelm, Werkführer.

Todesfälle:

März 19. Hiltpold Katharina, Wäscherin, geb. 1824.

Gemeinde Oberflachs.

Eheverkündungen:

1. Ludwig Käser, Postangestellter, in Zürich und Juliana Wanner, von Buchs-Kt. Luzern, in Zürich.
2. Abraham Käser, Schlosser in Rüti und Susanna Sophie Brescher geb. Kreis, von Töß, in Rüti.

Geburten:

März 15. Ernst, S. des Gottlieb Hubeli, Müllerknecht.

Todesfälle:

März 28. Rosa Katharina Fischer, Samuels von Möriken, geb. 1878.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

Deubelbeiß Jakob Samuels, Eisenbahnarbeiter in Strengelbach und Lerch Elisabeth, Jakobs, Haushälterin, von Rykon, in Brittnau.

Geburten:

Maria, T. des Rischgasser Gottlieb, Schreiner.

Todesfälle:

März 2. Wernli Elisabeth geb. Deubelbeiß, Rudolfs Witwe, von Thalheim, geb. 1843.
„ 6. Meyer Heinrich, Schneider, geb. 1820.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

Keller Hermann, Landwirt, von Gr.-Andelfingen und Urech Maria Lina, von Brunegg.

Geburten:

März 9. Johann, S. des Büllich Konrad, von Ewatingen.
„ 17. Martha T. des Kopprio Samuel, Lehrer.
„ 27. Marie, T. des Bolliger Adolf, von Schloßrued.

Todesfälle:

März 2. Weber Emma, von Eglisw yl.
„ 9. Zimmerli Joh., Schneider, von Unter-Entfelden.
„ 11. Hambel Maria geb. Huggenberger, von Bonisw yl.
„ 15. Kull Samuel Alfred, von Niederlenz.
„ 15. Salm Samuel, von Veltheim.
„ 17. Rey Jakob, von Muri-Hasle.
„ 25. Berschinger Paul, von Lenzburg.

Gemeinde Holziken.

Eheverkündungen:

1. Ellenberger Gottfried, Portier, von Heimisw yl, in Ringgenberg, Kt. Bern und Lüthy Anna Margaritha, Zimmermädchen, in Interlaken.
2. Lüthy Adolf, Schreiner, in Bern und Rothen Anna Lina, Falzerin, von Guggisberg, in Bern.

Geburten:

März 31. Marie Lina, T. des Bohard Jakob, Landwirt.

Todesfälle:

März 8. Lüscher Adolf, Jakobs, Eisenbahnbeamter, geb. 1858.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Müller Albert Postcommis, v. Dübendorf, in Zürich und Müller Elisabeth, von Unterkulm, in Zürich.
2. Müller Emil, Schriftsetzer, in Glarus und Stüßi Anna Maria, von Niedern in Glarus.
3. Senn Rudolf, Kaufmann, in Wülflingen und Stihl Maria Magdalena, von Altdorf, in Wülflingen.
4. Müller Johannes, Landwirt und Hofmann Karoline.
5. Kyburg Emil, Hafner, in Attelwyl und Stoll Anna Maria von Scherz.
6. Elsasser Emil, Landarbeiter, in Biestal und Henzi Lina, Näherin, von Günsberg.

Geburten:

März 7. Otto Rudolf, S. des Müller Rudolf, Zimmermann.
„ 14. Bertha T. des Maurer Gottlieb, Spinner, von Schmiedrued.
„ 15. Hermann, S. des Fricker Jakob, Landwirt, von Altenburg.
„ 15. Otto S. des Müller Adolf, Schuhmacher.
„ 20. Hermann, S. des Berner Samuel, Uhrenmacher.
„ 25. Hulda Marie, T. des Müller Rudolf, Gießer.
„ 27. Albert Emil, S. des Hunziker Samuel, Mechaniker, v. Oberkulm.

Todesfälle:

März 2. Graber Gustav, Rudolfs, von Uerkheim.
„ 3. Suter Marie Rosa, von Niederhallwyl.

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

1. Hirt Samuel Konrad, Dreher und Gosteli-Hofer Elise, von Wohlen, beide in Bern.
2. Buchser Friedrich, Landarbeiter, von Schöftland und Neeser Anna Maria.
3. Mauch Friedrich, Landwirt, von Teufenthal, in Schmiedrued und Neeser Elise, Landarbeiterin.
4. Burkhard Johann Rudolf, Landwirt, von Sumiswald (Bern) und Mäders Stalder Margaretha, Christians, von Mühleberg (Bern)
5. Hofmann Karl Emil, Schmied, in Elikon (Zürich) und Engeler Anna, Näherin, von und in Elikon.
6. Neeser Adolf, Landwirt und Berchtold Mina, Landarbeiterin, von und in Schmiedrued.
7. Wick Joseph Coiffeur, von Biengen (Großh. Baden) und Zeilbeer Sophie Hulda, in Basel.

Geburten:

März 21. Rosa, T. des Hofmann Gottfried, Landwirt.
„ 9. Emilie, T. des Neeser Gottlieb, Pferdewärter, auf Eppenberg.
„ 27. Marie, T. des Bolliger Adolf, Handlanger, in Windisch.

Todesfälle:

März 22. Klaus Anna, Melchiors, von Gontenschwyl.
„ 1. Hofmann Robert Rudolf, Käser in Yverdon.
„ 23. Müller Olga, in Lausen (Baselland).

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Maurer Joseph, Josephs, in Steinen (Großh. Baden) und Schaum Maria Louise, Gottlieds, von und in Steinen.
2. Baumberger Rudolf, Rudolfs, Landwirt, in Kirchleerau und Hunziker Elise, Jakobs, in Kirchleerau.
3. Rohr Jakob Adolf, Jakobs, Landwirt, von Hunzenschwyl und Bürgler Emma Karolina, Adolfs.
4. Bleuler Heinrich, Mechaniker, von Steinmaur, in Zürich und Steiner Ida, Rudolfs, in Zürich.
5. Mauch Friedrich, Sis., Landwirt, von Teufenthal und Neeser Elise, Jbs., in Schloßrued.
6. Neeser Adolf, Johs., Landwirt, in Schloßrued und Berchtold Mina, Rudolfs.

Geburten:

März 13. Rosa, T. des Hofmann Melchior, von Schloßrued.
„ 17. Ernst, S. des Bolliger Jakob, in Matt.
„ 24. Anna, T. des Jost Adolf, von Langnau.
„ 29. Ernst, S. des Häseli Rudolf.
„ 11. Hermine T. des Schmied Johann, Schreiner, in Wolhausen.
„ 14. Bertha, T. des Maurer Gottlieb, Spinner.
„ 16. Elise, T. des Maurer Rudolf, in Zürich.
„ 21. Wilhelm Robert, S. des Bolliger Adolf, in Oberuzwyl.
„ 22. Heinrich Walther S. des Maurer Ecclf., Zimmermeister, in Zürich.
„ 27. Walther Emil, S. des Brunner Joseph, Mühlenbauer, in Gohau.

Todesfälle:

März 2. Otto Paul Karls, Dienstmanns, in Lausanne, geb. 1896.
„ 10. Maurer Louise, Jakobs, Friedrichs, Steinhauers, in Basel, geb. 1896.
„ 23. Brunner Elisabeth, Georgs, in Thalwil, geb. 1840.
„ 29. Hunziker Rudolf, Rudolfs, in Kirchleerau, geb. 1896.

Gemeinde Schöftland.

Geburten:

März 1. Rosa, T. des Haussener Friedrich, von Rüeggisberg (Bern).
„ 23. Wilhelm S. des Hehl Wilhelm, Maler, von Teufkirch.
„ 25. Martha, T. des Lüsser Friedrich, Schuster, von Uhlilberg.

Todesfälle:

März 1. Müller Berena, Samuels, geb. 1827.
„ 11. Gloor Otto, Adolfs, von Aliswyl, geb. 1895.
„ 18. Lüthy Heinrich, Schneider, geb. 1842.

(Schluß folgt.)

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. Hintere Vorstadt Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und **Halblein**, **Griß** u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Griß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**. **Hemden-** und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig **Barchent** u. **Orford**, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen bar!

Handwerkerschule Schöftland.

Beginn des neuen Jahreskurses

Sonntag den 25. April 1897, morgens 8 Uhr.

Unterrichtszeit: Sonntags 8—11 Uhr: Zeichnen.
Mittwoch 5—7 „ Allgemeine Fächer.

Die Herren Lehrmeister von Schöftland und Umgebung wollen ihren Lehrlingen Gelegenheit zum Besuche der Schule bieten.

Anmeldungen nehmen entgegen: Herr **J. Willi**, Schlosser und die beiden Lehrer Herr Rektor **Fischer** und Herr **Schuhmann**.

1256 **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Grossmutter, Tante und Schwägerin

Verena Lüscher geb. Lindegger,

Polizeikassenverwalters von Muhen

heute mittags 1 Uhr nach langen, schweren Leiden ins bessere Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen die teure Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme

Oberentfelden, den 22. April 1897.

Die trauernden Hinterlassenen:
Joseph Lüscher.
Familie Gautschi-Lüscher.
Adolf Lüscher.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag den 25. April, mittags ½1 Uhr in Oberentfelden.

Das Korbwaren-Geschäft
Guldimann in Kölliken

hält nebst diesen schon bekannten Artikeln auch

Glas- und Töpfer-Waren,

was ich meinen werten Gönnern empfehlend in Erinnerung bringe.

1156] **L. Guldimann.**

Wie jedes Jahr, habe auch dieses Frühjahr wieder eine große Partie der feinsten

Strohhüte,

die ich zu Fr. 1. — bis Fr. 1. 50 verkaufe.

Strohhüte,

das Feinste für Herren und Knaben in jeder Farbe und Façon, von Fr. 1. 60 bis Fr. 4. —

Strohhüte

für Frauen und Kinder, garniert und ungarniert, von 90 Cts. bis Fr. 5. 50.

Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam und gewähre denselben Extra-Rabatt.

Spazierstöcke

in großer Auswahl.

R. Codoni-Dreßler,
Rain — Aarau.

1284]

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präservierten Gemüsen, sogenannte Julienne, fügt etwas

MAGGI's ***Suppenwürze*** hinzu und deren Schmackhaftigkeit wird überraschen.

1274] Zu haben bei **Franz Meier-Müller in Nieder-Gösgen.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann**, Negot.
Lupfig: „ **G. Weber**, Negot
Schinznach: „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1945Q) **H. Heck**, Bleicher.

Zu verpachten:

Eine größere, bestеingerichtete, ostschw.

Säge.



Solvente Reflektanten erhalten Auskunft sub L 2186 durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Zürich.
(M7806Z)

Zu verkaufen:

Ein zweilöchriger

Kochherd,

bereits neu, äußerst billig.
Auskunft bei der Expedition. 1100

Bei Bedarf von

Aussteuer-Geschenken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Gegenständen** für

Haushalt & Luxus

„Bazar Globus“,
Obere Vorstadt, Aarau.

951]

Zu verkaufen: Ein neuer, starker

Einspänner-Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik; ferner ein neuer

Zweiräder-Handkarren,

bei Rud. Mohr, Wagner,
1277] Hunzenschwyl.

Achtung!

Billig! **Ohne Konkurrenz!**

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. L. Fuchsmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine

Petrolküche.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1275

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an empfiehlt
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1140] Aarau.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

befaßt sich mit nachstehend aufgeführten Geschäften:

a. Sie **eröffnet Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft, Grund- oder Faustpfand;
gewährt Darlehen gegen Hinterlage von soliden Wertpapieren und auf Bürgschaft;
diskontirt Wechsel mit soliden Unterschriften und besorgt den Inkasso von im In- und Ausland zahlbaren Wechseln und Coupons. Besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren zu coulanten Bedingungen.

b. **Nimmt Gelder an**
auf Sparkassa gegen Sparkassbüchlein;
„ Obligationen;
in Conto-Corrent.

Aarau, im April 1897. (A1186A) **Die Verwaltung.**

Auf die

Sommer-Saison

ist die

Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann

in Schönenwerd und Aarau

wieder aufs reichhaltigste assortiert.

Es empfiehlt sich bestens [1291] **Obiger.**

Eieraufleset

mit

musikalischer Unterhaltung

Sonntag den 25. April 1897

in der Blaien zu Gränichen.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

1281] **Richner und Suter**, Wirte.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels

meines sämtlichen Lagers in

Herren u. Knaben-Anzügen

und mache meine werten Kunden auf diese günstige Gelegenheit speziell aufmerksam, da sämtliche Confektion zu und unter Ankaufspreisen ausverkauft wird.

Alles reelle solide Ware.

R. Wyler,

1101 vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Liestaler-Halblein, ⅞ breit à Fr. 3.50 u. 4.50
Berner-Halblein, ⅞ „ „ „ 2.50 „ 3.—

Waschächte Herrenkleiderstoffe,

Arbeiter-Hosen, Westen, Blousen,

farbige und weiße Hemden,

Strümpfe & Socken

empfiehlt billigst

1226] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Liegenschafts-Steigerung

Der unterzeichnete **Samuel Lüthy,** Gemeindeförster von und in **Schöftland** bringt **Dienstag den 27. April 1897,** von abends 7½ Uhr an, in der **Wirtschaft Hans Gall** seine nachbeschriebenen Liegenschaften auf öffentliche Steigerung:



1. **Wohnhaus** und **Scheune** Nr. 67 und 68 des Lagerbuches im Unterdorf, Schatzung Fr. 5800. —.
2. **Baumgarten,** zirka 22,50 Aren.
3. Ca. 80 Aren **Mattland,** die untere Hegmatte.
4. Ca. 63 „ „ „ obere „
5. „ 36 „ **Ackerland** bei der Apothéke.
6. „ 13½ „ „ auf dem Hirschthalerfeld.
7. „ 108 „ „ „ „ „ obenher dem Wegweiser.
8. „ 72 „ „ der Niggkrain.
9. „ 36 „ „ auf dem Oberfeld.
10. „ 18 „ „ im Hinterfeld.

Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt und können auch vor der Steigerung eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet ein

Schöftland, 19. April 1897.

Der Versteigerer:
Sl. Lüthy, Förster.

1233

Schuhwaren.

Aufgepaßt! **Billigste Ausschreibung!**

Starke Mannsschuhe Fr. 6 — bis Fr. 8. —
2 reihig beschlagen.

Starke Knabenschuhe statt Fr. 6-6.50 Fr. 5-5.50

Ferner halte alle feinern und ordinäri **Kinder-, Töchter-, Frauen-** und **Mannsschuhe** vollständig in allen Nrn. auf Lager.

Küttigen, im April 1897.

J. J. Bircher.

Die Fahrrad-Handlung

v. Jul. Mauch Lenzburg

empfiehlt (von renommiertesten Velofabriken bezogen) prima **Pneumatic-Fahrräder** von Fr. 250 — an mit vollster Garantie. Sämtliche **Velozuthaten** werden billigst abgegeben. **Aeltere Maschinen nehme in Tausch.**

Achtungsvollst

Obiger.

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [811

Frauen-
u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Kulm** und Umgebung zur gefl. Abnahme von verschiedenen Sorten **Weines** zu billigem Preise.

Friedrich Berner,
1096 Unterzeig, **Kulm.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen.** [H3121

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Sl. Rohr, Schmied, Niederlenz.

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**
Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**
Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000.—.**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — **pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von
3½ % Obligationen à **99 %**
in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Handelsgärtnerei, Baumschule und Samenhandlung
von
G. Ott, Rupperswyl.

Obstbäume jeder Gattung in besten Sorten, sowie alle **Bedarfsartikel** für den bürgerlichen **Haus-** und **Ziergarten.**

Erprobteste
Gemüse-, Blumen- & Feldsämereien
(nur prima **Runkeln** und **Pfälzer-Rübli**).

Alle Samensorten werden in meinen eigenen Kulturen geprüft und verwende beim Einkaufe größte Vorsicht.

Prompter Versandt nach Auswärts bei mäßigen Preisen.
Preis- und Sortenverzeichnis über Baumschulartikel franko.

Fast unzerreißbare Strickgarne,
Vigogne, Wolle in allen Farben,
Damen- & Kinderschürzen,
weiße & farbige Sacktücher,
St. Galler Broderien

empfiehlt in großer Auswahl
1227] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Eieraufleset
und
Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 25. April 1897
in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof zu Unterkulm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein
1263] **Jak. Reeser, Wirt.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.
Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische**; große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen**; Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettsedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

☛ Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt. ☚

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,
Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompletter Bettseinrichtung**, sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert

Sterilisirte Alpen-Milch
Berneralpen-Milchgesellschaft
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Prima Saathafer
(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] **A. Birmann in Aarau.**

Pellerinen, Jaquets und Capes
schwarz und farbig

in großer und schöner Auswahl, sind soeben angekommen und werden wieder zu den gewohnt billigen Preisen abgegeben 1102

R. Wyler,
vordere Vorstadt Nr. 902, **Aarau.**

Hübsche Pelerinen
à **Fr. 2. —.**

Brunnhofer's
Lebens-Elixir.
Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke** und **Nervenschwache**, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.
Erstes und bestes Mittel bei **Bauchweh** und **Laxieren.** Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.
Wird überall verwendet, wo die HH. Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,
ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Zollrain, Aarau.
962]

Kegel-  schieben
im Betrage von Franken 65,
Sonntag den 25. April 1897
in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof zu Unterkulm.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.
1264] **Jak. Reeser, Wirt.**

„Zürich"
Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
ebenfalls lediglich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Seegefahr aller Art
Spezielle
Reise- & Eisenbahn-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich best ns
E. Hofmann-Gamper
in **Aarau.**
74]

Magenkatarrh.

Auf Ihren Brief antworte ich mit Freuden, daß ich von meinem Leiden **(Magenkatarrh, Magenweh,** viel **Erbrechen, Rücken-** und **Kopfschmerzen, Kraftlosigkeit)** durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden bin; ich bin jetzt gesund. Ich danke Ihnen für den Fleiß und die Mühe, die Sie sich in meinem Falle gegeben haben und möchte Ihre Behandlungsweise allen Magenleidenden anempfehlen. Marchzaun bei Trueb, St. Bern, den 16. Nov. 1896. Pro Frau A. M. Haueter, deren Ehemann: Chr. Haueter. ☛ Der Unterzeichnete bezeugt hiermit die Aechtheit obiger Unterschrift. Trub, den 16. Nov. 1896. Matthys, Pfarrer. ☚

Adresse: **„Privatpolitklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Bienenzüchterverein Wynenthal & Umgebung.

Versammlung

in der

Speisewirtschaft Weber in Menziken

Sonntag den 25. April 1897, nachmittags 2 Uhr.

Alle Bienenfreunde sind höflichst eingeladen.
(Näheres siehe unter „Eingesandt".)

Der Vorstand.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Bernhard Zahn,** Schuster, von **Ob.-Entfelden,** bringen **Donnerstag den 29. April** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **„Schmiedstube"** dahier die **1 Hektar 37,34 Aren** haltende

Wiese am „Hintergraben"

(in 3 Parzellen) an eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Oberentfelden, 22. April 1897.

1304 **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Eieraufleset

bei der Pintenwirtschaft in der „Riese" zu Schmiedrued

Sonntag den 25. April 1897.

Höflichste Einladung! [1308] **Jb. Brunner,** Wirt.

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Adolf Mattenberger,** Lehrer in Zofingen, als Pfleger der Kinder des sel. gestorbenen **Johannes Suter-Mattenberger,** Spengler, von **Suhr,** bringt an öffentliche Steigerung:

Montag den 26. April 1897, abends 8 Uhr, im **Gasthause zum Kreuz** in **Suhr:**

1. Ein **Wohnhaus** mit drei Wohnungen, samt **Scheune** und Stall, von Ries und Holz, zwei Stock hoch, mit Trämkeller, unter Ziegeldach; im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 167 geschätzt und brandversichert um Fr. 7900.
2. Eine **Spenglerwerkstätte** mit Zimmer und Remise, von Stein, Wickel und Holz, mit Trämkeller, unter Ziegeldach, im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 228 für Fr. 1500. — brandversichert.
3. Circa 30 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
4. „ 17 „ **Ackerland** in den Bündten.
5. „ 45 „ „ in der Leuze.
6. „ 9 „ „ in den Schwirrackern.
7. „ 22,50 „ „ am gleichen Orte.
8. „ 67,50 „ **Mattland** in den Erlenmatten.
9. „ 9 „ **Ackerland** im Steinfeld, Gemeindebezirks Buchs.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Montag den 26. April 1897, nachmittags 1½ Uhr, im **Hause der Kinder Suter:**

Eine **Bettstelle** mit aufgerüstetem zweischläfigem Bett, 1 **Ruhbett,** 1 **Kommode,** 1 **Spiegel, Tische, Rohrsessel, Küchengeschirr, landwirtschaftliche Geräte** u. a. m.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Suhr, 20. April 1897. Der Beauftragte:
1259 **H. Rüetschi,** Notar.

Empfehle

einen großen Transport schöner **russischer**

Pony's & Doppel-Pony's

Dieselben eignen sich als **Fuhr-** und **Luxuspferde,** sind bekanntlich sehr ausdauernd und zu jedem Gebrauch verwendbar.

Kaufsliebhaber lade zu gefl. Besichtigung ein.

Stallung in Schlieren bei Zürich.

H. Honländer, Zürich V.

(H 2003 Z) **Telephon 1813**

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Mittwoch den 28. April,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **„Bergwaldung"** an öffentliche Steigerung:

1)	**18 Lindenstämme**	mit 2,23 Festm.
2)	**22 Ahorn-, Birken-** und **Aspenstämme**	„ 5,47 „
3)	**66 Eschen-, Ulmen-** und **Buchenstämme**	„ 9,60 „
4)	**6 Hagenbuchenstämme**	„ 1,39 „
5)	**5 Eichenstämme**	„ 1,46 „

Man sammelt sich zur Steigerung beim Hause von Bannwart **Schmid** im **Oberthal.**

Suhr, 22. April 1897. **Die Forstverwaltung.**

Patentirt in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit **„GRAPHIC"** Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Ausserordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Zorgau und Olten

empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Zaran.

Patentirt in allen Staaten.

Zu vermieten event. zu verkaufen:

Eine **nachweisbar sehr rentable**

Bäckerei mit Wirtschaft

an tüchtige Leute.

Anmeldungen unter Chiffre **E. H** befördert die Expedition d. Bl.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Zuhrenthal

Die vorzüglichen

Sensen

des Verbandes ostschweiz. landwirtschaftlicher Genossenschaften können bei unserem Verwalter bezogen werden. [1251

Zu vermieten:

Eine sonnige, freundliche

Wohnung

von zwei Zimmern und Zubehörde. Antritt sofort oder 15. Mai.

Zu vernehmen bei der Expedit. [1250

Zuckerstöcke,

von 3½ und 12½ Kilo sind stets zu billigsten Preisen vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen

Ein dreilöcheriger **Kochherd** mit **Brat-** und **Backofen,** bei

Otto Andres, Hafnermeister,
1285] Milchgasse Nr. 78, Aarau.

Großer Kaffee-Abschlag!

	5 Kilo
Kaffee, fein und kräftig	Fr. 7. 90
Kaffee, extra fein und kräftig	„ 9. 30
Kaffee, gelb und großbohnig	„ 10. 40
Kaffee, Perl hochfein	„ 11. 60

H1959Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.) und **J. Winiger** in **Kapperswyl.**

Thürvorlagen

aus Stahldraht, per Stück à 2 Fr. 30 bis 6 Fr., geschmiedet à 3 Fr. bis 7 Fr.,

Strohdecken à 70 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Magerspeck,

	10 Kilo
Inländisch, geräuch., vorarfrei	Fr. 12.60
Schüfeli, vorarfrei	„ 14.20
Schinken, zart und mager	„ 11.70
Fettspeck	„ 10.20
Schweinefett, garantiert rein	„ 10.40
Rechte Mailänder Salami pr. Ko.	„ 3.10

(H1960Q) **J. Winiger, Boswyl** (Aarg.) und **J. Winiger, Kapperswyl.**

Hut- und Mantelhaken,

per Dutzend à 90 Cts., extra stark und mit Porzellanknöpfen à 2 Fr. 50, vernickelt à 5 Fr. 50 per Dutzend mit Schrauben empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Uebernahme eines Kavallerie-Pferdes ein achtjähriges, gutes



Pferd,

bei **Rud. Zobrist-Lohr** in
128] **Hendschiken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1257] bei **G. Wernli,** Oberthal", **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei



Sam. Wernli, Schmied
1279] in **Thalheim.**

Wer zwei gute

Zugpferde

verkauft, sagt die Exped. d. Bl. [1287

Zu verkaufen: Vier schöne

Gelbfleck-Kuhkälber

zum absaugen, bei

1306] **Jinn Hamann** in **Schöftland.**

Zu verkaufen.



Ein sechsjähriger

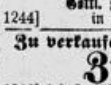
Apfelschimmel,

Wallach, gutes Zugpferd.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1255

Zu kaufen gesucht;

Zwei



Dachshunde,

wenn möglich gelb, von

Gottl. Karrer, Zimmermann
1244] in **Linthal** (Glarus).

Zu verkaufen: Eine großträchtige

Ziege,

1246] bei **H. Müller** in der **Wüschnau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb

zum abtränken, bei

1243] **J. Pieliker** in **Hirschthal.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Gebrüder **Friedrich** und **Robert Haberstich** bringen **Donnerstag den 29. April,** abends 8 Uhr, in der **„Schmiedstube"** dahier unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

67,28 Aren Wiese in den „Schinhutmatten", die sog. „Storchenmatt".
27,72 Aren Ackerland im „Oberfeld", an der Bernstraße.
21,70 Aren Ackerland an der Luzernstraße.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Oberentfelden, 22. April 1897.

1305 **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Wuhrbau.

Ueber die **Neu-Erstellung** des **Steinackerwuhres** über die Suhre unterhalb Buchs, bestehend in **Maurer-, Zimmer-** und **Rammarbeiten** wird **Konkurrenz** eröffnet.

Offerten sind bis 8. Mai dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, allwo auch die Pläne und Baubeschrieb eingesehen werden können.

1305] **J. Bächli,** Ingenieur.

Verloren:

Am Charfreitag Abend im Unterdorf bis zum Schulhaus in **Hirschthal** eine silberne **Damen-Uhr** samt **Kette.** Dem ehrlichen Finder ein Trinkgeld.

Abzugeben in der
1283] **Spinnerei** in **Hirschthal.**

Stelle-Gesuch

Eine **Magd,** welche gut bürgerlich kochen kann und Garten, Haus und Feldarbeiten versteht. Gute Zeugnisse zu Diensten. Würde auch Haushälterinstelle annehmen.

Zu erfragen bei

Frau **Loser,** placeuse,
1303] **Lavmonen.** (Bern)

Drei tüchtige

Zimmerleute

und **drei tüchtige**

Bauschreiner

finden sofort anbezahlte dauernde Arbeit bei **Gottl. Wehrli,** Baumeister
1310 in **Küttigen.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger intelligenter **Knabe,** der die Bezirksschule mit Erfolg besucht hat, auf ein **technisches Büreau** zur Erlernung des

Geometerberufes.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1296

Offene Stelle.

In einer kleinen, achtbaren, bäuerlichen Familie des Waadtlandes würde man einen **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren aufnehmen. Gute Gelegenheit, die französische Sprache, nebst sämtlichen Arbeiten des Feldes zu erlernen. Rechtschaffene Behandlung, nebst Fr. 8 bis Fr. 10 per Monat.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1276

Ein Knecht

findet Anstellung bei **H. Walther-Buhs**
1302] im „Neugut" zu Aarau.

Gesucht zu baldigstem Eintritt:

Eine **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.

Sich zu melden bei

Rosa Suter,
1278] neben dem Hotel Ochsen, Aarau.

Gesucht:

Für sofort ein treuer kräftiger **Laufbursche.**

1300] **Brauerei Affenkasten, Aarau.**

---

10 Arbeiter

finden sofort Arbeit bei
1282] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Bei einer tüchtigen

Damenschneiderin

könnte ein ordentliches **Mädchen** in die **Lehre** treten. Freundl. Familienleben.

Offerten sub Chiffre **A. S.** an die Expedition ds. Bl. [1292

Ein Handlanger

und ein **junger Bursche** finden sofort Arbeit bei

Friedr. Andres-Fischer, Ofenfabrik
1299] in **Aarau.**

Wo

ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern die **Gärtnerei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 1213

Knecht-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider **Knecht,** der gut mit Rindvieh umzugehen versteht, bei hohem Lohn Anstellung.

Jb. Hilfiker zur Ziegelei
1289] in **Küllikon.**

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Bursche** zu Pferden. Ohne gute Zeugnisse umnütz sich zu melden.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1301

Ein tüchtiger

Wagner

findet sofort dauernde Stelle, bei

K. Hunziker, Wagenfabrikant
1288] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen (eventuell auch unentgeldlich) die **Wagner-Profession** gründlich erlernen, bei

Gottl. Fischer, Wagner
1280] in **Zofenwyl.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Rindvieh von
1286] **Jean Eich-Fischer** in **Lenzburg.**

Ein kräftiger **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt **W. Hunziker,** Sohn, Huf- u. Wagenschmied in **Tennwyl.** [1242

Gesucht für sofort:

Ein starker **Bäckerlehrling.** Kurze Lehrzeit und ein kleiner Wochenlohn je nach Leistung.

Auskunft bei der Expedition. [1253

Gesucht:

Ein jüngerer Knecht

zu Pferden. Eintritt sofort oder in 14 Tagen, von

Jak. Holliger, Bierdepot, **Brugg.**

Wo ein konfirmierter **Knabe** oder ein jüngerer **Knecht** einen Platz findet, ist zu vernehmen bei

Jak. Hünyler, Gemeinderat
1258] in **Unterentfelden.**

Ein Knecht

der melken kann und mit Pferden umzugehen weiß kann im **Sternen** zu **Klusen** sofort eintreten. [1293

Gesucht.

Bei **G. Widmer,** Kaminfeger u. Dachdecker in **Zaran** kann ein junger, tüchtiger und solider **Arbeiter** eintreten.

Ebendaselbst könnte ein der Schule entlassener starker **Knabe** in die Lehre treten. [1247

Bei Unterzeichnetem findet ein

Wagnergeselle

dauernde Arbeit.

Am gleichen Ort kann ein Knabe von 16—18 Jahren in die **Lehre** treten. Mit oder ohne Lehrgeld.

R. Bernhard, Wagner, **Seon.**

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** kann sofort eintreten bei

1309] **Bertschi,** Thierarzt in **Suhr.**

2—3 starke Arbeiter

finden sofort gutbezahlte Stelle bei

G. Knoblauch

Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Jakob Ernst, Schreiner
1222] in **Holziken.**

Ein Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die

Bäckerei & Conditorei

gründlich erlernen bei

Heinr. Boland,
1227 obere Vorstadt, **Zaran.**

Gesucht:

Zu einer **Modistin** nach Zürich eine **Lehrtochter.** Eintritt sofort.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. (1307

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Thalheim** bringt künftigen **Montag den 26. April 1897,** nachmittags 1 Uhr,

die Rinde ab ca. 30 Ster jungen Eichenstangen

im diesjährigen Kahlschlag **„Peterrei"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Thalheim, 19. April 1897.

1249 **J. J. Wernli,** Gemeindeförster.

Größtes Schuhwaren-Lager



Preis-Courant

für Sommer-Saison.

Grösstes Lager

bei reichhaltigster Auswahl und billigster Bedienung.

Männer-Schuhe:

Rindleder mit Laschen per Paar 6.80 und 8.50
dto. dto. Façon Militär 10.—
Militärschuhe beschlag. u. unbeschlag. 9.—, 10.50
Militärschuhe Kalbleder feine 12.50 bis 16.
Bottinen 9.—, 10.50, 12.50, 14.50, 16.—
Pantoffeln mit Absatz 5.—, 5.50, 6.—, 6.75
Halbschuhe mit Elastique und zum schnüren, Schwarz- u. Braunleder 9.50, 10.50, 12.50.
Segeltuch-Halbschuhe in div. Farb. 4.50 bis 8.50
Arbeits- und **Sonntagsstiefel** 12.—, 13.50, 14.—, 15.— bis 22.—
Laschenschuhe f. Knaben, Nr. 35—39 6.—, 6.50, 7.—
Rind- und **Kalblederschuhe** für Knaben, Nr 35—39 7.50, 8.50, 10.50

Frauen-Schuhe:

Rindleder beschlagen per Paar 6.50, 7.50
Kalbleder zum schnüren, hohe 8.50, 9.50, 11.—, 12.50
Bottinen in Chagrin, Matt- u. Kalbled. 6.—, 7.50, 8.50 bis 13.50
Lasting-Bottinen 5.25, 6.50, 7.50
Halbschuhe zum schnüren 5.20, 6.50, 7.80 bis 10.—
Halbschuhe gelb und braun 7.—, 8.50
Lasting-Halbschuhe u. mit Elast. 2.50, 3.50, 4.75, 5.—
Segeltuch-Schuhe in diver. Farben 3.80, 5.— bis 8.—
Pantoffeln und **Morgenschuhe** mit Elastique und Absatz 5.—, 5.50
Plüsch-, Stramin- u. Sammet-Pantoffeln 1.80, 2.50, 3.50, 4.25, 5.—

Knaben- und Kinder-Schuhe:

Schnürschuhe Nr. 30—34 per Paar 5.—, 5.50, 6.—, 6.50 bis 8.—
Schnürschuhe Nr. 26—29 4.50, 5.—, 6.50, 7.—
Halbschuhe und **Knopfstiefel** gelb und schwarz in jeder Preislage.
Kinderschühli von Nr. 17 — 25 in jeder Qualität und Façon von Fr. 1. — bis Fr. 4. 50.
Pantoffeln mit Schnürsohlen für Männer und Frauen von 80 Cts. bis Fr. 1. 50.
Turnerschuhe von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. —

Für Solidität der Ware wird garantiert und beziehe ich obige Artikel aus der bestrenomierten **Anstalt Brüttisellen.**

Es empfiehlt sich geneigter Abnahme höflich

R. Codoni-Dressler.

zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Sämtliche bei mir gekauften Schuhwaren werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.

Telephon. Telephon.

Zu verkaufen ab Lagerhaus Olten: Eine Partie **alten weißen**

Griechenwein

guter Qualität à **Fr. 30. — per Hektoliter,** in Gebinden von circa 600 Liter, gegen baar. Muster zu Diensten.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1195

Publikation.

Das pro 1897 revidierte Steuerbuch der Gemeinde **Schmiedrued** ist den Steuerpflichtigen vom 19. **April** bis 3. Mai nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 17. Mai nächsthin der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 13. April 1897.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
Maurer.
Der Aktuar:
1215] **J. Hachli,** Gemeindeschreiber.

Strohhüte

jeder Art,
Seidenbänder, Tülle, Blumen,
Garnituren,
prompt und billig, empfiehlt
Hermann Lüthy
964] in Schöftland.

Tausch-Antrag.

Eine sehr gute Familie in einem Dorfe bei Milden, Kt. Waadt wünscht einen **Knaben** tauschweise gegen einen andern in einem soliden Hause auf dem Lande, im Kt. Aargau, zu plazieren.

Auskunft erteilt
J. J. Huber in Luceus.
1134 (Waadt.)

Kostplatz.

Eine Familie auf dem Lande würde eine **Manns-** oder **Weibsperson,** wenn auch nicht arbeitsfähig, an Kost und Pflege nehmen.

Schriftliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. (1178

Circa 10 Ster

Erlen-Rugelholz

wünscht zu kaufen
1217] **H. Huber,** Drechsler, Aarau.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von **150 Liter** gesundem und **kräftigen Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Ruppersw yl bei Jb. Kopp, Handlung.

Trockene Bretter

schöne, meistens rottannene Ware, haben von nun an fortwährend in allen Dicken baumweise oder in größern Partien abzugeben

Baugeschäft O. Zschokke
1060 **Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 20 April 1897.

	Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	7	—	8	—
neue, 100 „	—	—	—	—
Aepfel per 30 Liter	—	—	—	—
Birnen „ 20 „	2	—	2	40
Kabis u. Köpfli per Kopf	—	15	—	30
Bauernanken per Kilo	2	60	2	70
Bordruchanken per Kilo	2	20	2	25
Eier per Stück	—	6	—	6½
Extra-Kälber per Kilo	1	16	1	28
Fette Prima-Kälber per Kilo	—	—	—	—
Fette Kälber per Kilo	—	90	1	14
Saugkälber per Stück	15	—	40	—
Fette Schweine per Kilo	—	96	1	—
Faselschweine per Stück	25	—	55	—
Fette Schafe per Kilo	—	60	—	70
Rindfleisch „ „	1	20	1	40
Kalbfleisch „ „	1	60	2	—
Schweinefleisch „	1	40	1	60
Schaffleisch „	1	40	1	60
Speck „	1	80	2	—

Nachlaßvertrags-Verhandlungen.

(Art. 293— 317 des B.-G.)

Durch Beschluß des Bezirksgerichts Aarau vom 3. April 1897 ist dem Fäs, Friedrich, Speisewirt und Negotiant, von Oberkulm, in Gränichen eine Nachlaßstundung von zwei Monaten bewilligt und der Unterzeichnete als Sachwalter bestellt worden.

Die Gläubiger des Genannten werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 1. Mai 1897 beim Sachwalter anzumelden, mit der Androhung, daß sie im Unterlassungsfalle bei den Verhandlungen über den Nachlaßvertrag nicht stimmberechtigt wären.

Gläubigerversammlung zur Beratung des Nachlaßgesuches: Freitag den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Bezirksgerichtssaale in Aarau, wozu die Gläubiger hiemit eingeladen werden. Die Akten können vom 4. Mai hinweg beim Sachwalter gesehen werden.

Aarau, den 8. April 1897.

Der Sachwalter:
1189) **Burger,**
Stellvertreter des Konkursbeamten.

Bettwaren-

und

Möbel-Geschäft

Traugott Simmen, Brugg.

Specialität: Brautaussteuern.

Reichhaltiges Lager in
tannenen, nußbaumenen und eichenen **Möbeln,**
Polstermöbeln & Bettwaren.

Tadellose Ausführung mit Garantie.

Bescheidene Berechnungen. [1127

Kölliken!

Feine, weiße, gutabgetrocknete Kernseife
und **Waschutensilien**

empfehle bestens zur gefl. Abnahme.

1198] **L. Guldimann.**



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbändli No. 173, Aarau.

Zu verkaufen:

3/4 Jucharten Ackerland

im Gemeindsbann Ober-Entfelden beim Küllikerbrüggli gelegen, dem sel. verstorbenen **Jak. Walter-Suter** in **Ober-Entfelden** gehörend. Sich zu melden bei
1250 **Jak. Bodmer-Matter** in **Ober-Entfelden.**

Nro. 34. 1897.

Aarau, Mittwoch, 28. April

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat Freitags beschlossen, bei den kriegführenden Staaten, Griechenland und der Türkei, anzufragen, ob und unter welchen Bedingungen schweizerische Offiziere dem Kriege folgen könnten. Je nachdem die Antwort lautet, werden mehrere Offiziere nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Es haben sich einzelne schon für diese Mission angemeldet und auch das Militärdepartement wird seine Vorschläge machen.

— **Das schweizerische „Rote Kreuz" auf dem Kriegsschauplatz.** Laut Beschluß der Direktion des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz in einer Versammlung in Olten soll unverzüglich eine schweizerische Nationalsubskription veranstaltet werden zur Absendung einer schweizerischen freiwilligen Ambulance auf den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz. Die Führung der Ambulance hat Oberst-Korpsarzt Dr. Bircher in Aarau übernommen. Die Ambulance soll aus 5—10 Aerzten, 20—30 Krankenwärtern und Wärterinnen, dem Material für 50 Betten, dem nötigen Verbandzeug und aus Lebensmitteln bestehen. Sobald Personal und Material beisammen sind, wird die Ambulance nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Die vorläufig nötigen Geldmittel streckt das Rote Kreuz vor. Ein Aufruf an das Schweizer Volk um Spendung von Geldgaben ist am Montag bereits erlassen worden. Die Ambulance wird sich ins griechische Lager begeben, da das Sanitätswesen der Griechen weniger gut organisiert ist, als das türkische.

In Aarau ging man sofort an die Ausrüstung der Sanitäts-Expedition. Die Abreise der Kolonne ab hier wird ehestens erfolgen.

Oberstkorpsarzt Dr. Bircher hat am Montag dem Bundesrat Anträge unterbreitet über die Art und Weise der Mission des Roten Kreuzes auf dem Kriegsschauplatz. Außer den Aerzten und dem Wärterpersonal soll auch ein gewandter Quartiermeister bei der Abordnung sein. Die Lebensmittel, unter denen auch die verschiedenen schweizerischen Konserven eine Rolle spielen, werden sehr reichhaltig beschafft und in Aarau mit dem Material in direkten Waggons nach Venedig verladen. Die nötigen Maultiere werden in Italien angekauft. Es wird die Frage aufgeworfen, ob nicht der Bund die Kosten für die Sanitätsoffiziere (Besoldung) übernehmen könnte. Das Rote Kreuz hätte dann blos diejenigen für das Wärterpersonal zu tragen.

Damit steht in Verbindung die Frage der Uniformierung. Der Entscheid soll laut „Bund" auf heute zu erwarten sein.

— **Wer ist der Stärkste?** Der Heeres- und Flotten-Bestand der europäischen Mächte pro 1896 ist folgender:

	Bestand des Heeres im Frieden: Mann.	im Krieg: Mann.	Bestand der Flotte: Mann.
Deutsches Reich	579,128	5,049,918	22,277
Belgien	93,890	229,284	—
Dänemark	10,757	47,262	1,402
Frankreich	560,970	4,350,000	44,161
Griechenland	24,877	66,550	3,165
Großbrittannien	722,253	722,253	127,736
Italien	259,668	3,397,789	24,560
Luxemburg	176	176	—
Montenegro	36,000	36,000	—
Niederlande	28,758	185,000	7,662
Oesterreich-Ungarn	354,552	1,872,178	11,809
Portugal	34,172	154,000	4,897
Rumänien	45,380	110,380	1,702
Rußland	2,453,452	4,470,155	29,845
Schweden u. Norwegen	59,984	489,684	6,799
Schweiz	279,475	279,475	—
Serbien	17,047	337,323	—
Spanien	80,144	776,035	1,250
Türkei	250,000	800,000	—
Bulgarien	39,318	370,000	—
Total	5,929,728	23,743,162	287,265

Im Jahre 1869, vor der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, wurde die Kriegsstärke der europäischen Heere und Flotten beziffert auf 7,208,000 Mann; es sind sonach die Heere und Flotten der europäischen Staaten in den letzten 25 Jahren um 16,827,427 Mann verstärkt, bezw. mehr als verdreifacht worden.

— **Neue Goldmünzen.** Die eidgenössische Münzstätte hat nunmehr einen ersten Posten schweizerischer Zwanzigfrankenstücke neuer Prägung im Betrage von 400,000 Fr. an die eidgenössische Staatskasse abgeliefert. Die neue Münze halte die Erwartungen, welche man sich vom Modell versprach; sie dürfe als sehr schön bezeichnet werden. — Die Hauptsache bestünde wohl darin, daß man recht viel hätte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 23. April. Auf Grund der Vorarbeiten der Finanzdirektion und der von ihr konsultierten Fachkommission werden der Bericht und die Abänderungsanträge zur zweiten Beratung des Wirtschaftsgesetzes zu Handen des Großen Rates beraten und festgestellt.

Das Obergericht übermittelt seinen Entwurf für die Gesamtrevision des Tarifs zur Hypothekarordnung. Dieser Entwurf wird ohne Abänderung dem Großen Rat zur Annahme empfohlen.

Vom Bundesgericht ist die Schlußverhandlung in der Streitsache des Staates Aargau gegen die schweiz. Rheinsalinen in Rheinfelden betr. Auslegung eines Vertrages auf Freitag den 2. Juli nächsthin angesetzt worden. Die Parteien sind auf diese Zeit zur Erscheinung nach Lausanne vorgeladen.

Die Herren Professor C. Zschokke in Aarau und Obergerichtspräsident A. Ursprung in Zurzach sind wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme um ihre Entlassung eingekommen, ersterer als Mitglied des Erziehungsrates, letzterer als Bezirksschulinspektor. Den beiden Gesuchen wird unter bester Verdankung der sehr guten Dienstleistungen vom Regierungsrat entsprochen.

An die erledigte Stelle für das Freihandzeichnen am Lehrerseminar in Wettingen wird Herr Hans Hasler von Aarau und Othmarsingen, Zeichnungslehrer in Baden, gewählt.

Im Interesse einer bessern Ausgleichung der Geschäftsverteilung unter den Regierungsdirektionen wird der Geschäftszweig „Viehseuchenpolizei" der Staatswirtschafts- und Baudirektion abgenommen und der Sanitätsdirektion übertragen. Diese Aenderung soll auf 1. Mai nächsthin vollzogen werden. Dem Großen Rat wird hievon Kenntnis gegeben, mit dem Antrag: Diese Verfügung zu genehmigen und gleichzeitig eine teilweise Abänderung der Verordnung über die Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrates vorzunehmen.

— **Handelsgerichtliches.** Der Prozeß, den J. L. Fischer's Söhne in Dottikon gegen Jakob Angstmann in Berikon und C. Jacoby Strohfabrik in Zürich wegen Nachahmung eines deponierten Strohhutmusters führten, ist letzter Tage vor Handelsgericht zur Verhandlung gekommen. Angstmann und Jacoby wurden in allem schuldig erklärt und abgewiesen. Zu der Spruchgebühr von 450 Fr. haben die Beklagten sämtliche Kosten und eine Entschädigung von 1000 Fr. an J. L. Fischer's Söhne zu bezahlen. Aller Verkehr mit den streitigen Hüten ist Angstmann bei einer Buße von Fr. 500 untersagt.

— **Unsere neuen Schulbücher** begegnen in der politischen Presse einer scharfen Opposition. Der Hauptfehler liege darin, daß die Darstellungsweise, die Sprache viel zu hoch, der Fassungskraft der Schüler nicht angepaßt sei. Es gelte dies besonders für die Lesebücher der Oberklassen. „An und für sich ganz einfache Sachen, wie die Tellgeschichte, der Kaisermord, Winkelrieds Tod u. A. (5. Schulbuch) sind mit einem Aufwand von hochtrabenden, kühnen Wort- und Satzkonstruktionen dargestellt, die wohl für eine Schützenfestrede passen würden, nicht aber für ein Schulbuch. Solche Lesestücke sind einfach unbrauchbar; der Schüler sieht vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Für die beiden obersten Klassen steht die Sache noch schlimmer. Lesestücke wie „Charakteristik Napoleons" u. A. stehen weit über dem geistigen Horizont des Schülers; andere sind mit abstraktem, unverdaulichem Zeug gespickt, so daß der Schüler nach langer Erklärung eines solchen Lesestückes von Seite des Lehrers sagen kann: „Eine schöne Rede, aber ich hab' sie nicht verstanden."

„Der grammatische Teil resp. der Stoff zu Sprachübungen am Schlusse der betreffenden Lesebücher ist zum größten Teil unbrauchbar. Statt einfacher, klarer Beispielsätze folgen hier aus Gedichten, Dramen, überhaupt aus dem Zusammenhang gerissene Sätze, mit denen weder Lehrer noch Schüler etwas anfangen können."

Diese Kritik entnimmt die „Volksstimme" aus dem Freischütz dem „Freischütz" und sagt, man müsse leider dabei gestehen, daß diese nicht unberechtigt sei.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Du hast der Leisendeth keine große Freude gemacht mit dem Spruch von dem großen Gelehrten in England über das Essen. Sie hat gemeint, s'werd eben so ein halbverruckter Aengländer sein mit gehäusleten Hosen, der derigs Zeug verzapfe. Jo wollen! Also wenn man eine Taufi hätte zum Beispiel, da soll ein jedes besonders in ein Kämmerlein gehen und verschmeukt sein Gnahms abendrücken. Der Götti in den Keller hinunter, die Gotte auf den Estrich hinauf, der Gevattersmann ins Hinterstübli, die Mutter in den Hausgang, der Hannesli hinters Haus und s'Lisebethli neben den Gibel. Was so einem Gelehrten nicht alles Verkehrtes z'Sinn kommt, man könnt' bald selbst hinderfür werden im Kopf.

Oder bei einer Karsthenki? Du mein Gott! Ich wollt' nicht, daß ich dem Aentfälder sein Beträffnis an Hammenschnäuzen müßt hinter die Scheur tragen. Er hat nämlich gemeint, er müßt auf den Dangelstock hocken, wenn die Leisendeth die neue Ordnung einführen thäte. Von dem Anfeuchten nicht einmal zu reden, da gäb' ich ihm am ringsten gerade eine Strauguttere voll mit. Denn wenn er im Feld einen Zug hätte wie im Hals, wär' er der größte Baur im Dorf. —

Item, wir haben am Samstag abend eben die Karsthenki gehabt, wie sich's gehört. Und weil es gar so trang und zäh herging im Rebhacket, hat die Leisendeth noch gekilchelt. War mir auch recht. Denn die gwaleten Chüechli und die Schlüferli hab' ich gar tauſigs gern; noch von Jungem her. Der Aentfälder und der Bumenruedi haben sich in den letzten Tagen wenig um das gekümmert, was in der Welt vorgeht; der letztere schon gar nicht. Ihm ist es wurst, ob auch weit hinten in der Türei die Völker auseinanderschlagen. Wenns Feierabend ist, legt er sich aufs Ohr; ja ich glaube, er habe nicht einmal eine Zeitung. S'nimmt mich wunder, wie man auch so in den Tag hinein leben kann. Du glaubst mir nicht, welche Teufels Müh' es braucht, so einem — Kaffer — hätt' ich bald gesagt, etwas zu äsplizieren. Der Aentfälder hat schon mehr Grütz im Leib, ist dafür aber auch schon einwenig „vom Loch weg" gewesen. Auf die Italiener hat er einen besonderen Biggen, weil die nach seiner Meinung unsern Arbeitern und Taglöhnern die schönsten Löhn vorwegnehmen. Drum hat er auch eine Freud ghabt wie ein Bauernhaus, wo sie vom Menelik in Abessynien so ferm auf den Hoger gekriegt haben. Aber dem König hätts am Donnerstag bös gehen können, sagt' ich; es hat ihn einer mariglen wollen. Und ich mußte die Geschichte haarscharf „erörderen". Und zum Schlusse erzählte ich, der Humbert habe nur geläichelt und zagt, so ein Attentätlein gehöre zu seinem Handwerk. Der Bumenruedi und des Nachbars Heiri thaten Maul und Augen auf und meinten, der König habe noch große Geistesgegenwart. Aber der Aentfälder meinte, er gemahne ihn an jenes alte Muetterli, das bei der letzten Oelung zagt habe: „Rid chuzele, Herr Pfarrer!" So gfährlich werd's mit der Mordsaffäre nicht sein, der Umberto werd's nötig haben, seine Taffäre neu aben putzen zu lassen. Man kenne den Rummel, sagte er und knipf sein linkes Auge zu. „Lurdheit, Aentfälder", stieß die Leisendeth an, „ich glaub' er heigi den Nagel auf den Chopf troffen. Die Chünge händ mängisch so n'nen Lärmmacher nötig, aß s'Trönli weniger waggle und nach ihrer Meinig d'Chile z'mitzt im Dorf blibt." — Jää soo! nälgete der Bumenruedi. —

Aber das ist nicht alles, fuhr ich beim Surchabis und Späck weiter, was in dieser Woche gegangen ist. Die Türken und Griechen haben einander gehauen. — „Waas, in welchem Wirtshaus?" fragte der Bumenruedi. Und ich hätt' hellauf lachen sollen bei allem Elend. — Tolpatsch, rief der Aentfälder und der Leisendeth überliefen die Augen. — Geduld, sagte ich, es ist weder zum Lachen noch zum Brieggen. Die Geschichte ist ernst, sehr ernst. Das Beste ist einstweilen, daß das kleine und tapfere Völklein der Griechen den Türken die Zähne gezeigt hat, wo meinten, sie wollten in einer Woche alles fressen mit Haut und Haar. Und das Allerbeste ist, daß die Großen neben dem Türgg vor dem Zwerg Griechenland müssen Reispekt kriegen. Was meistens uns Schweizer freuen soll und uns zeigt, wie wir müssen „auf der Hegg" sein vor den großen Hechten im europäischen Karpfenteich und unser Pulver trocken behalten. Und ich hab' meinen Leuten das treffliche Orchester vom famosen Ohnmachtskonzert beschrieben: Der Ruß die erste Geige, der Engländer den Conterbaß, der deutsche Michel die Flöte, mit dem Finger auf dem lätzen Loch u. s. w. Und die spielen so ein Lied, das Stein erweichen, Menschen rasend machen kann, wie ein „Räuel" in einer hellen Hornigsnacht. Wenn der Kaiser Franzl in der Wianastadt noch a Bisserl denken könnt', thät' er sich dran erinnern, was aus seinem Wien an der schönen blauen Donau vor 214 Jahren worden wär', wenn der tapfere Polenkönig Sobieski die guten Wianer nicht vor der Türkenübermacht gerettet hätte. Was würd' der edle Prinz Eugen heute sagen, der bei Belgrad ließ schlagen eine Brucken, daß mann kunnt' hinüberrucken mit der Armee wohl vor die Stadt, wenn er all den faulen Zauber mit ansehen müßt', den die sog. Großmächte mit den Türken spielen, wo einst alle „Christenhunde" wollten totschlagen? Bei Gott, ich wollte, die Oesterreicher und Preußen müßten bald aus dem Koran beten! Und der „Wilem" auch.

Nähst Gruetz!

— **Aarau.** Wohnungsenquete. Der Gemeinderat veröffentlichte jüngst die ersten Hauptziffern. Es beträgt nach denselben die Gesamtzahl der untersuchten Häuser 778, die der darin wohnenden Personen 7273, worunter: Familienglieder 5657, Dienstboten 959, Schlafgänger 657, zusammen 7273. Gesamtzahl der Haushaltungen 1589, Maximum der Haushaltungen in einem Gebäude (Hunziker'sche Fabrik) 16. Gesamtzahl der Zimmer 7061. In 65 Haushaltungen ist keine besondere Küche vorhanden. 1085 Haushaltungen besitzen in der Küche laufendes Wasser; 244 haben Badeeinrichtungen. Bei 188 fehlt ein besonderer Abtritt; bei 365 haben die Abtritte Wasserspülung. 1101 Haushaltungen haben ihr Mobiliar versichert. Die Sanitätskommission hat nun die Akten in nähere Behandlung genommen.

— **Aarau.** Vom 20. April bis 7. Mai findet ein Kurs für höhere Offiziere des II. Armeekorps statt, an dem sich zur Stunde 38 Offiziere beteiligen. Derselbe hat in Burgdorf begonnen und wird in Aarau beendigt. Der Kurs wird von Herrn Oberst Rudolf geleitet an Stelle des leider noch immer kranken Armeekorpskommandanten Berlinger. Heute wird eine Rekognoscierungsreise angetreten, die über Herzogenbuchsee nach Aarau und Brugg führt.

— **Aarau.** Unsere Kadetten zogen am Montag zirka 120 „Mann" stark nach Zürich zur Teilnahme am Sechseläutenumzug. Das schmucke Korps wurde von dem zahlreichen Zuschauerheer stürmisch applaudiert. In vielen Zürchern soll der „Gluſt" nach einem Kadettenkorps erwacht sein.

— **Bez. Brugg.** (Eingef.) Auf die bevorstehenden Wahlen schlagen wir als Gerichtspräsidenten vor den Herrn Gerichtsschreiber Kistler in Brugg.

Die Erkenntnis, daß eine Aenderung notwendig sei in der Besetzung der genannten Stelle ist bis in die weitesten Kreise gedrungen. Herr Kistler ist seit 4 Jahren Gerichtsschreiber und hatte Gelegenheit, sich in den praktischen Teil unseres Rechtslebens einzuarbeiten. Der Vorschlag ist ein gegebener und wird im ganzen Bezirk, wo Herr Kistler überall aus seiner Amtsthätigkeit bekannt ist, begrüßt. Seine Wahl ist gar nicht zweifelhaft.

— **Brugg.** Das Testament des unlängst verstorbenen Herrn Julius Stäbli, Arzt, bestimmt, daß das schöne Gut an der Aare und der größte Teil der Kapitalien als Stäblische Stiftung von einer besonderen Kommission zum Nutzen und Frommen der Lehrerschaft von Brugg verwaltet werden sollen. Haus und Garten sind jeweilen als Wohnsitz an einen amtirenden Lehrer unentgeltlich zu überlassen und die Erträgnisse des Kapitalstockes sollen zur Extra-Honorirung tüchtiger Lehrer verwendet werden.

Die Fahrhabe ist vom Testator zum Teil dazu bestimmt worden, auch fernerhin den Sitz zu möblieren, sonst aber soll sie an Verwandte und Freunde, an die Dienstboten und an die Armen verteilt werden. Die wohl ausgestattete Bibliothek fällt der Stadtbibliothek zu. Legate an Geld sind an einige Verwandte, sodann in sehr schönem Betrag an die Dienstboten und endlich an einige Anstalten und Vereine auszurichten. Es erhalten: der Armenerziehungsverein Brugg 1000 Fr., die Anstalt in Effingen 1000 Fr., Kasteln und Biberstein je 300 Fr., Frauenarbeitsschule Brugg 700 Fr., Kulturgesellschaft, Witwen- und Waisenkasse und Altjungfernkasse, alle in Brugg, je 300 Fr., endlich die kantonale Krankenanstalt in Aarau für ein Freibett in der chirurgischen Abteilung 1000 Fr.

Da das hinterlassene Kapitalvermögen 100,000 übersteigt, so bleibt auch nach Abzug aller Legate u. dgl. immer noch ein reiner Kapitalbetrag übrig, der eine ganz respektable „Subventionierung" der Schule gestattet.

Als Testamentsvollstrecker sind bezeichnet die Herren Dr. Jul. Werder, Rektor in Basel und Fürsprech Baumann in Brugg.

— **Baden.** Eine von 200 Mann besuchte Volksversammlung stellte fast einstimmig als Kandidaten für den erledigten Sitz eines Gerichtspräsidenten Hrn. Gerichtsschreiber Paul Müller auf und als neues Mitglied im Bezirksgericht Hrn. Fabrikant Julius Egloff in Niederrohrdorf.

— **Frickthal.** Bei den kommenden Wahlen für das Bezirksgericht im Bezirk Laufenburg dürfte es den Vorzeichen nach etwas „ruch" hergehen. Dem „Schweizerboten" wird u. a. geschrieben:

Am 9. Mai wird es sich nicht nur darum handeln, einen Ersatz für eine erledigte Bezirksrichterstelle zu schaffen, sondern es wird mit aller Entschiedenheit auf zwei Neuwahlen in das Bezirksgericht gesehen werden müssen. Denn Herr Birri, den man im Heimatkreise eines Mandates in den Großen Rat nicht mehr würdigte, kann unzweifelhaft auch nicht der Mann für das Bezirksgericht sein —. So ist die Wählerschaft des Bezirks Laufenburg darauf angewiesen, am 9. Mai zwei Neuwahlen in das Bezirksgericht zu treffen. Wir wollen heute noch keine Nominationen machen, doch soviel ist sicher, daß es an Holz für tüchtige Bezirksrichter in unserem Bezirk nicht mangelt. Eine Verjüngung unseres Gerichtes ist überhaupt wünschenswert, damit das Gesamtgericht endlich die Kraft erhalte, sich aus dem Banne eines zwar vom Gericht abhängigen Beamten und Angestellten desselben zu befreien. Für heute sei diese Andeutung genug, wir werden über diesen Gegenstand in nächster Zeit an dieser Stelle eine deutliche Sprache sprechen und der Bevölkerung des Bezirks Laufenburg den Schleier lüften, der eine enorme Summe von Schlechtigkeiten eines Menschen deckt, der bis heute durch seinen Einfluß über dasselbe gerichtet hat. —

Aus diesen sehr scharfen Auslassungen zu schließen, stände man ja vor einem kleinen Panamaskandal. Man darf auf das Weitere gespannt sein.

— **Wynenthal.** (Korresp.) Ein Frühlingstag, wie man ihn sich kaum schöner wünschen konnte, lachte am Sonntag vom Himmel herab und lockte die Menschen ins Freie. Wohl 40 Mann haben sich eingefunden zu der Versammlung des Bienenzüchtervereins Wynenthal und Umgebung in Menziken. Punkt 2 Uhr begann der Referent, Herr Schaffner in Rüfenach, mit seinem Vortrag, dem dann eine längere Diskussion folgte, wobei die sehr praktischen Honiggefäße von Herrn Stocker, Spengler in Malters vorgezeigt wurden. Der Verein erklärte sich schließlich einstimmig für Annahme des vorliegenden Entwurfes über die Organisation einer zu bildenden Centralstelle für Honigverwertung für die schweizerischen Bienenzüchter insgesamt. Ferner wurden mehrere neue Bienengeräte vorgezeigt und erklärt; die Rechnung pro 1896, durch die Censoren passiert, der Versammlung vorgelegt und ohne Bemerkung angenommen; der Vorstand auf eine weitere Amtsdauer bestätigt; die Bildung eines kantonalen Vereins auf das Gutachten des Referenten, Hrn. Schaffner, als wünschenswert erklärt und schließlich für die zweite Hälfte des Monats Mai ein Ausflug ins Hitzkircherthal in Aussicht genommen zur Besichtigung einiger Neuerungen auf dem Gebiete der Bienenzucht. Die Einladungen hiezu erfolgen in den öffentlichen Blättern, nämlich „Aarg. Anzeiger", „Wynenthaler" und „Echo vom Homberg". Als nächster Versammlungsort wurde Zezwyl bestimmt.

— **Zofingen.** Im Kantonsspital zu Aarau, wohin er wegen eingetretenen Starrkrampfes gebracht worden war, starb am Montag Herr Wilhelm Binder, Wirt zum „Sternen" in Zofingen, ein allseits geachteter Geschäftsmann. Seine vielen Bekannten und ehemaligen Kriegskameraden werden dem jovialen Bürger ein gutes Andenken bewahren.

Kantone.

Basel. Bei der Ersatzwahl in die Regierung wurde der Kandidat der Freisinnigen, Herr Dr. David, mit 4143 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische Kandidat, Nationalrat Wullschleger, erhielt 2754 Stimmen.

Bern. Biel. In Luzern starb plötzlich, von einem Ferienaufenthalt aus dem Tessin heimkehrend, Herr W. Zahler, Lehrer der deutschen Sprache und der Naturwissenschaften am Progymnasium Biel. Der Verstorbene war ein ausgezeichneter Lehrer und ein sehr geachteter Mann; für die genannte Anstalt ist sein Tod ein schwerer Verlust. Er erreichte ein Alter von 47 Jahren.

Nidwalden. Die Landsgemeinde hat, wie nach dem Druck, der vom Bischof auf sie ausgeübt worden ist, nicht anders mehr zu erwarten war, die neue Verfassung verworfen. Die Vorlagen über den Erlaß eines Wirtschaftsgesetzes mit Einschränkung der Wirtschaften, und über den Bezug einer Landessteuer von 1½ ‰, wurden angenommen. Als Landammann wurde Businger gewählt, als Statthalter Wyrsch. Als Mitglied des Ständerates wurde Dr. Wyrsch wiedergewählt.

Solothurn. Der Bürgerrat von Olten hat beschlossen, der Bürgergemeinde den Ankauf des Hofgutes und Kurhauses Frohburg zu beantragen. Das Gut enthält 356 Jucharten, wovon 100 Jucharten Wald; der Kaufpreis beträgt 220,000 Fr. Die Frohburg gehörte bereits einmal der Bürgergemeinde Olten zu Eigentum. Infolge Erstellung des Gheidbewässerungsgrabens kam die Gemeinde Olten jedoch in Schulden und mußte aus Not (so heißt es in alten Urkunden) ihren schönsten Berg veräußern. Es mag dies gegen das Ende des 17. Jahrhunderts gewesen sein. Die Bürgergemeinde Olten ist seither wieder zu großem Wohlstande gelangt und es ist nicht daran zu zweifeln, daß sie die günstige Kaufsgelegenheit benutzen und dem weitsichtigen Antrag des Bürgerrates die Sanktion erteilen werde.

Waadt. In Nyon haben sich zahlreiche Grundbesitzer zu einer Versammlung eingefunden zum Zwecke, eine Arbeitsfrage klarzulegen. Nicht nur in Nyon, sondern am ganzen Genfer (La Côte) werden die Landarbeiten, hauptsächlich der Weinbau, von zeitweise gemieteten Savoyarden verrichtet. Sie fahren im Frühjahr schaarenweise über den See und werden im Waadtland, einer sehr alten Sitte getreu, bei der Woche gedungen, so daß bei schlechtem Wetter der Arbeitgeber in beträchtlichem Verluste steht. Laut Vorschlag soll eine Aenderung vorgenommen werden, bei welcher der Arbeiter seinen Taglohn zieht, wenn er gearbeitet hat, bei schlechtem Wetter jedoch nur genährt und logiert wird. Sollte er sich mit dem Arbeitgeber zu einer Hausarbeit verständigen, so wäre es um die Hälfte des gewöhnlichen Taglohnes. Diese Frage ist schon vor zwanzig Jahren in La Côte in einer ähnlichen Versammlung zur Besprechung gekommen, hat jedoch zu keinem Resultate geführt.

— In St. Livres wurde der 40jährige, verheiratete Zeiger Eusebius Petet während des Schießens getötet. Er hinterläßt sechs Kinder. Ein Schütze hat das Signal „Feuereinstellen" nicht gehört, schoß und traf den Zeiger. Die Kugel durchschlug von hinten nach vorn den Schädel. Petet war sofort tot.

Ausland.

Frankreich. Kirche und Staat. Die von Seiten des jetzigen Kabinets geduldete Einmischung der Kirche ins politische Leben dürfte seinen Gegnern neuerdings die Waffe in die Hand drücken.

Goblet hat jüngst den Ausspruch gethan, daß drei Mächte, Thron, Altar und Geldsack, die Hauptgefahr für die französische Republik bilden, welcher die Demokratie mit aller Energie entgegentreten müsse. In der That ist der wachsende Einfluß Roms auf die Verhältnisse Frankreichs und die Stimmung weiter Volkskreise eine Erscheinung, die schon seit Mitte der achtziger Jahre und nun besonders wieder in der jüngsten Zeit zu Tage tritt.

Als den ersten und Hauptfeind der Republik hatte schon Gambetta den Klerikalismus bezeichnet, Ferry hatte es unternommen, die Schulen den Händen der Geistlichkeit zu entwinden; sie lebten beide der Ueberzeugung, daß eine tiefe Kluft bestehe zwischen dem demokratischen Staat und den Anschauungen und Strebungen des Vatikans. Es waren die Eindrücke, die sie unter dem zweiten Kaiserreich von der Macht und dem Einfluß der Klerisei auf die inneren und äußeren Angelegenheiten Frankreich empfangen hatten, die Intriguen, welche unter Mac Mahons Präsidentschaft von Klerikalen und Anhängern der Dynastie Bourbon gegen die Republik gesponnen wurden, und noch manches andere, was dazu beitrug, jene Männer mit dieser Ueberzeugung zu füllen. Seit sie aber abgetreten sind, hat sich das Verhältnis zwischen Kirche und Frankreich wieder zu bessern begonnen. Aus Opportunitätsgründen wie aus politischen Grundsätzen hatte in den ersten Jahren der Republik die Kirche ihrer treuesten Tochter gegenüber aus ihrer Mißstimmung und Abneigung keinen Hehl gemacht. Einmal dachte man in Rom, die Tage der Republik seien gezählt, und man wollte nicht mit ephemeren Parteien und Regierungen paktieren. Dagegen konnten und können noch heute alle Kronprätendentendenten nur dann auf Erfolg hoffen, wenn sie der Gewogenheit der Kirche gewiß sind. Papst, Bischöfe, Jesuiten waren die Kerntruppe des zukünftigen Königtums. Aber die Republik blieb am Leben, die republikanischen Ideen triumphierten, und schließlich fand man es doch für das Klügste, mit einer Macht, die solche Lebensfähigkeit bewies, sich ein Auskommen zu suchen. Je nach dem Regiment, das am Ruder war, sich einrichtend, hat seitdem die Politik des Vatikans, geleitet durch das Ideal Leos XIII. von der geistlichen Weltherrschaft, bald offener vordringend, bald verdeckter tastend, aber in den immergleichen Bemühungen niemals erlahmend, von einem halb verlorenen Terrain Fuß um Fuß wieder zurückgewonnen.

— Lebendig begraben wurde vor kurzem in der Nähe von Cahors der 60jährige Gärtner Auzier. Derselbe starb angeblich an einem Schlaganfall. Nach dem Begräbnisse hörte der Totengräber im Sarge ein Geräusch und veranlaßte die nochmalige Oeffnung. Es ging hierbei aus der Lage der Leiche hervor, daß Auzier wieder erwacht und erst nach verzweifelten Versuchen, den Sargdeckel aufzusprengen, verstorben war. In der Gegend verursachte dieses bedauerliche Ereignis große Erregung unter der Bevölkerung.

England. Aus London wird gemeldet: Die englische und die italienische Regierung sind bereit, die Friedens-Vermittlung auf jede Weise zu erleichtern und Griechenland jede Demütigung zu ersparen. Die „Times" konstatiert, der glänzende Mut und die Ausdauer der Griechen hätten deren Waffenehre mehr denn je gerettet und ihnen die Achtung Europas gewonnen. Griechenland möge jetzt schleunigst dessen Vermittlung suchen. Die italienische Regierung beschloß aufs energischste jeden Schritt zu unterstützen, der von irgend einer Großmacht zur Hemmung der türkischen Invasion unternommen werde.

Vom Kriegsschauplatze. Die Kriegsstärke der beidseitigen Heere. Die Türkei hat 7 Infanterie- und 1 Kavallerie-Division unter Muschir Edhem Pascha in Thessalien und 2 Infanteriedivisionen unter dem Ferik Ahmed Fewzy Pascha in Epirus konzentriert, während die Griechen 2 Divisionen unter dem Kronprinzen Konstantin an der thessalischen Grenze bei Larissa und Trikala und 1 Division unter Oberst Manos am Arta-Flusse in Epirus aufgestellt hatten. Der Gesamtbestand der türkischen Truppen in Thessalien dürfte sich auf 120 Bataillone, 36 Batterien und 30 Schwadronen 100,000 Mann, 200 Geschützen und 3000 Säbeln, und in Epirus auf 32 Bataillone, 8 Batterien 5 Eskadronen mit 32,000 Bajonetten, 50 Geschützen und 500 Säbel beziffern. Die Stärke der gesamten griechischen Armee wird auf 80,000 Mann, 1200 Säbel und 120 Geschütze geschätzt, von denen zwei Dritteile in Thessalien und ein Drittel in Epirus stehen. — Es ist interessant: In den heutigen Kriegsberichten gilt der Mensch nichts mehr. Man redet nur noch von Gewehren, Bajonetten, Säbeln und Kanonen. Der „Mann" ist blos noch das Futter für die Waffen. —

— Die Griechen sind sehr kampfesmutig. Zwanzigtausend Freiwillige, eine Art Landwehr, zogen Sonntag und Montag nach der Grenze. Weitere zehntausend sollen sofort folgen. Die Westflotte ging nach der Küste von Epirus ab, um Albanien zu insurgieren. In Suli und Chimara brach bereits ein Aufstand aus. Nach Macedonien eingebrochene Freischärler wurden zurückgerufen und stoßen zum Hauptheere.

Salonichi, 24. April. Die Wegnahme Katerinas durch das griechische Ostgeschwader hat große Bestürzung erregt, da Katerina Stapelplatz aller Reservevorräte der Armee war. Diese habe bereits mit Mangel an Munition und Lebensmitteln zu kämpfen, die auf dem bergigen Kriegsschauplatz ganz fehlen. Wenn nun die Küstenstraße über Katerina in griechischen Händen bleibt, so ist die einzige Verbindung mit dem Heere die Straße über Veria, was einen achttägigen Umweg bis Elassona bedeutet. Der Munitionsmangel gestaltet der Türken Lage prekär.

— Das Glück hat sich gewendet. Die Griechen sind letzten Freitag nach hartnäckiger Gegenwehr der starken türkischen Uebermacht erlegen, sie haben Tirnavo, sie haben auch Larissa aufgegeben und auf der Straße nach Pharsalos sich zurückgezogen. Sie haben tapfer gekämpft und sind besiegt. Ob sie da und dort noch einen kleinen Vorteil erringen, das hat nichts zu bedeuten. Der griechisch-türkische Krieg ist so gut wie beendigt.

Man wußte übrigens zum Voraus, daß sie, ohne jeden Bundesgenossen in den Kampf ziehend, eine schwere Niederlage zu erwarten hätten.

„Und doch," sagt Stephan Born treffend, „da sie es trotz alledem und alledem wagten, so folgten ihnen unsere Sympathien in den Kampf. Wir erfuhren mit Freuden, daß es der feindlichen Uebermacht nicht gelang, sie auf den ersten Stoß über den Haufen zu werfen, daß diejenigen, welche als die Nachkommen der alten Hellenen sich fühlten, sich ihres Namens würdig zeigten. Wir freuten uns, daß die Söhne eines ruhmvollen Kulturvolkes, dem die Menschheit zu unvergänglichem Danke verpflichtet ist, für ihre Zusammengehörigkeit, für ihre Freiheit mit Opfermut gegenüber einer andern Nation kämpften, die, wie ein Volk von Wölfen über den Osten Europas sich ausgebreitet, alles vernichtend, was ihr im Wege stand, bis auf den heutigen Tag nirgends ein Denkmal geistiger Schöpferkraft zurücklassend.

Jetzt mögen die braven Leute im Yildiz-Kiosk jubeln bis tief in die Nacht hinein und ihre farbigen Feuergarben gen Himmel steigen lassen. Sie haben in Kleinasien und in Stambul selbst hunderttausend Ungläubige abgeschlachtet und auf alle Vorstellungen der Mächte mit erheucheltem Bedauern oder gar mit Hohn geantwortet, sie haben jetzt mit der moralischen Unterstützung der Großmächte die verhaßten Griechen niedergeworfen. Allah und Europa haben es so gewollt."

Es bestätigt sich, daß Larissa in den Händen der Türken ist. Der Rückzug der Griechen wurde im Kriegsrate Freitag nachts beschlossen, weil Edhem Pascha bedeutende Verstärkungen, angeblich 40,000 Mann, erhalten hatte, welche sich zwischen die griechischen Linien bei Kriteri und Nezero einerseits und Damasi anderseits einschoben. General Smolenzig meldete gleichzeitig, seine Truppen seien seit fünf Tagen im Kampfe und völlig erschöpft, daher unfähig, den am Samstag zu erwartenden Angriff Edhems mit frischen Reserven zu widerstehen. Angesichts der Gefahr am Samstag, die Stellungen durchbrochen, das Centrum von beiden Flügeln abgeschnitten und vielleicht cerniert, von der Uebermacht erdrückt zu sehen, beschloß der Kriegsrat, die bisherigen Erfolge zu benutzen, um einen geschierten Rückzug mit allen Divisionen anzutreten. Der Vorschlag, eine Schlacht vor Larissa anzubieten, wurde von der Majorität abgelehnt, weil die Truppen zu erschöpft und die Türken in erdrückender Ueberzahl seien, eine Schlacht vor Larissa auch keine entsprechenden Vorteile böte.

Aus Athen meldet ein Privattelegramm: „Der Rückzug nach der Schlacht bei Mati wurde wesentlich durch die Meldung beeinflußt, daß zwölftausend Mann frische türkische Truppen von Nezero heranrückten, um den rechten Griechenflügel zu umgehen, während eine erdrückende Uebermacht die Flanke des linken Flügels bei Damasi bedrohte und Edhem seine Kavallerie gegen das erschöpfte Centrum warf, die zwei Regimenter zu aufgelöstem Rückzuge zwingend, die griechische Linie durchbrach. Da alle übrigen Angriffe der Türken abgeschlagen waren, konnte der Rückzug in vollster Ordnung um sieben Uhr abends ausgeführt werden.

Alle Feldgeschütze, Munition und Vorräte, sowie der gesamte Train wurden mitgeführt, bei Pharsala die Position am Samstag nachts erreicht und sofort Stellung bezogen. 40,000 Mann sind in Pharsala konzentriert. Die Verluste beiderseits waren am Freitag schwer, mehrere Tausend Tote bedeckten das Schlachtfeld.

Türkei. Eine Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus aus Konstantinopel bestätigt, daß des Sultans Günstling Izzet Bey in Ungnade gefallen sei. Derselbe soll 30,000 Pfund angenommen haben, um den Beschluß der Kriegserklärung zu verhindern. Auch soll er vor der Kriegserklärung drei Depeschen Edhem Paschas unterschlagen haben. Nach anderer Meldung soll Izzet Bey, der Förderer der Armenier-Metzeleien, der den Sultan stets gegen jede Bewilligung von Reformen aufgehetzt hat, auf Drängen der deutschen Botschaft beseitigt worden sei.

Ghazi Osman Pascha und Saad Eddin Pascha sind am 23. April nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Hagi-Saranta in Epirus wurde von den Griechen genommen. Große Mengen von Munition und Lebensmitteln wurden beim Bombardement durch das Westgeschwader zerstört. Nach der Beschießung landeten die Panzerschiffe Mannschaften. Diese vertrieben die türkische Garnison und bemächtigten sich der umliegenden Höhen.

In Salonichi ist die Aufregung sehr groß, so daß sich sogar die zahlreichen spanischen Juden der Stadt anerboten haben, ein israelitisches Freikorps ins Feld zu stellen. Die Türken ziehen bekanntlich weder die christlichen, noch die jüdischen Unterthanen zum Kriegsdienste heran. Eine Entscheidung über die Annahme dieses Anerbietens steht noch aus.

Von der Flotte, die keine „flotte" ist. Der „Standard erfährt aus Konstantinopel: Admiral von Hose habe, von einer Inspektion der Dardanellen zurückkehrend, ausgesagt, alle Kapitäne hätten erklärt, daß die Schiffe und vor allem die Torpedoboote nicht imstande seien, das Meer zu halten. Infolge dessen seien die Torpedoboote bereits nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Kreta. Oberst Vassos forderte die Admiräle der großmächtigen Schiffsflotten formell auf, zu erklären, ob die Großmächte Verbündete der Türken seien, da er beordert sei, die Türken überall anzugreifen und zu vertreiben.

Spanien. Die Soldaten, die auf Cuba krank oder von einer Krankheit her noch dienstunfähig sind, sollten vor Eintritt der Regenperiode nach Spanien zurücktransportiert werden. Die Madrider Presse schätzt die Zahl der Kranken und Kampfunfähigen auf 35,000. Vom Kriegsministerium wird dagegen behauptet, die Schätzung sei zu hoch; in den Lazaretten Cubas seien dermalen „nur" 14,250 kranke Soldaten.

Asien. Ein Wirbelwind hat Teile des Bezirkes Jessore in Bengalen heimgesucht. 14 Personen fielen dem Orkan zum Opfer und eine Menge wurde verwundet. Ein Dorf wurde fortgefegt. Ein Brahmine wurde vom Tornado um den Zweig eines Baumes gewickelt und fand einen schrecklichen Tod.

Aufruf

zu Gunsten einer freiwilligen Ambulance für den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Unter Hinweis auf einen Aufruf der Centraldirektion vom Roten Kreuz laden wir die Mitglieder den Roten Kreuzes sowohl, als alle diejenigen, denen das Wohl der unglücklichen Opfer des Krieges am Herzen liegt, ein, sich durch Spendung von Geldgaben an dem Liebeswerke zu beteiligen. Hilfe thut dringend not.

Der Kantonal-Vorstand empfiehlt und unterstützt den Aufruf der Centraldirektion angelegentlichst und die Unterzeichneten erklären sich zur Entgegennahme von gefl. Geldgaben bereit.

Aarau, 26. April 1897.

Hauptmann **Schibli** in Aarau, Kassier.
Müri, Gerichtspräsident, in Aarau, Aktuar.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. April 1897.

Irrsinnig Gepfändete. Hafer, Gottl. Josef, alt Polizist in Wettingen wohnhaft. — Egloff Josef des Ambros Sohn, Taglöhner daselbst. **Irrgarten.** Rüttimann, Jakob, alt Webel. — Rüttimann, Seraas, Sohn, Weibels Beide in Arni.

Stellenausschreibung. Registrateur der Staatskanzlei. Anmeldungen 8. Mai. — Hauptlehrer an der Bezirksschule in Mellingen für Deutsch, Geschichte und Geographie. Besoldung Fr. 2900. (Event. für den Zeichnungsunterricht Fr. 100). Anmeldungen bis 8. Mai. — Unterschul: in Wallbach. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule in Staffelbach. Besoldung Fr. 230. Anmeldungen 9. Mai.

Ehr- und Freischießen in Kulm
19. bis 22. Juni 1897.

Die Festwirtschaft

wird hiemit zur pachtweisen Uebernahme ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen können beim Präsidenten des Wirtschafts-Komitee's, Herrn **Al. Karrer**, Fabrikant in **Teufenthal**, eingesehen werden, welchem Pachtzinsangebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „**Festwirtschaft**" bis **Mittwoch den 5. Mai** nächsthin einzureichen sind.

Kulm, 26. April 1897. [1336] **Das Organisations-Komitee.**

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels
meines sämtlichen Lagers in

Herren u. Knaben-Anzügen

und mache meine werten Kunden auf diese günstige Gelegenheit speziell aufmerksam, da sämtliche Confektion zu und unter Ankaufspreisen ausverkauft wird.

Alles reelle solide Ware.

R. Wyler,

1101 vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Im Konkurse über **Samuel Rey-Guyer**, von **Scherz**, Wirt zum **Hôtel zum „Rothen Haus"** in **Brugg**, kommen daselbst am **Montag den 31. Mai** nächsthin, von nachmittags halb 2 Uhr an,

I. Folgende Liegenschaften zur zweiten Steigerung:

1) Der **Gasthof zum „Rothen Haus"**, in **Brugg** mit ehehaftem Wirtschaftsrecht, anstoßendem Neubau und großem Saal, neu eingerichteter, großer Restauration nebst Billardzimmer, gut eingerichteter Küche mit französischem Kochherd, geräumigen, vorzüglichen Lager- und Schenkkellern, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitungen; an der Hauptstraße in Brugg gelegen, unter Nr. 291 und 292 des Brandkatasters geschätzt und versichert zu Fr. 124,000. — Angebot Fr. —. —
2) Die **Scheune** an der neuen Promenade, Nr. 297, nebst Geflügelhaus und 15,56 Aren Hofraum, Wiese und Weg. Schatzung Fr. 18,000. — Angebot Fr. —. —
3) 34,65 Aren **Rebland** im „Rebmoos". Schatzung Fr. 8000. —
4) 38,48 Aren **Wiesland** im „Rebmoos". Angebot „ 5000. —
5) 17,16 Aren **Wald** im „Rebmoos". Schatzung „ 8000. —
6) 55,90 Aren **Wiesland** im „Sonnenberg". Angebot „ 6000. —

II Die Versteigerung der Fahrhabe und des Wirtschaftsmobiliars findet nunmehr erst am Dienstag den 1. Juni und folgende Tage, je von morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung statt.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. Mai 1897 an auf dem Konkursamte zur Einsicht auf.

Brugg, 22. April 1897. (H2073Q) **Das Konkursamt.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".

Patentirt in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit „GRAPHIC" Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten
empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Aarau.

Patentirt in allen Staaten.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **Johann Suter-Mattenberger**, Spengler, von **Suhr**, bringen **Samstag den 1. Mai**, nachmittags 1 Uhr, im **väterlichen Hause** an öffentliche Steigerung:

1 vollständiges **Bett, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Kinderwagen, 1 Nähmaschine**, ein Quantum **Heu**, landwirtschaftliche **Geräte** u. a. m.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, 27. April 1897.

1348 Der Pfleger: **Ad. Mattenberger.**

Publikation.

Das pro 1897 revidierte Steuerbuch der Gemeinde **Schmiedrued** ist den Steuerpflichtigen vom 19. April bis 3. Mai nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 17. Mai nächsthin der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 13. April 1897.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
Maurer.
Der Aktuar:
1215] **J. Hochuli**, Gemeindeschreiber.

Zu vermieten:

Eine sonnige, freundliche

Wohnung

von zwei Zimmern und Zubehörde. Antritt sofort oder 15. Mai.

Zu vernehmen bei der Expedit. [1250

A. Türler,

Uhrenfabrikant
Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle
für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Dienste. (H 1042 Z)

Zuckerstöcke,

von 3½ und 12½ Kilo sind stets zu billigsten Preisen vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen

Ein dreilöcheriger, eiserner **Kochherd** mit **Feat-** und **Backofen**, bei
Otto Andres, Hafnermeister,
1285] Milchgasse Nr. 78, Aarau.

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Großer Kaffee-Abschlag!

5 Kilo

Kaffee, fein und kräftig Fr. 7. 90
Kaffee, extra fein und kräftig „ 9. 30
Kaffee, gelb und großbohnig „ 10. 40
Kaffee, Perl hochfein „ 11. 60
H1959Q) **J. Münger** in **Sonnyl** (Aarg.) und **J. Münger** in **Kapperuzl.**

Thürvorlagen

aus Stahldraht, per Stück à 2 Fr. 30 bis 6 Fr., geschmiedet à 3 Fr. bis 7 Fr., **Strohdecken** à 70 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Prima Saathafer

(Petersburger), durch die Schweizerische Samen-Control-Station in Zürich geprüft, 99 % Keimfähigkeit, verkauft so lange Vorrat
629] A. Birmann in Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring- u. langem Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Waltly Söhne
3064] in Oberkulm.

Wer zwei gute

Zugpferde

verkauft, sagt die Exped. d. Bl. [1287

Zu verkaufen: Ein neuer, starker

Einspänner-Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik; ferner ein neuer

Zweiräder-Handkarren,

bei Rud. Rohr, Wagner,
1277] Hunzenschwyl.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** werden am **Dienstag den 4. Mai**, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof z. „Bären"** in **Kölliken** versteigert:



3 Ster Buchenholz.
12 „ Tannenholz.
6500 Wellen.
3 Eichen mit 1,76 m³.
1 Buche „ 0,40 „

Zofingen, den 26. April 1897.

1326] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

20 Ehren-Diplome **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung
enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung
ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung
verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung
ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung
erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung
wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung
ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Wuhrbau.

Ueber die **Neu-Erstellung** des **Steinackerwuhres** über die Suhre unterhalb Buchs, bestehend in **Maurer-, Zimmer-** und **Rammarbeiten** wird **Konkurrenz** eröffnet.

Offerten sind bis 8. Mai dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, allwo auch die Pläne und Baubeschrieb eingesehen werden können.

1305] **J. Bächli**, Ingenieur.

Fahrhabe-Steigerung.



Die **Erbschaft** der Wittwe **Susanna Lüscher** geb. Zehnder, Samuels, alt Müllers in **Schöftland**, bringt am **Samstag den 1. Mai 1897 (Jahrmarkt)**, von nachmittags 1 Uhr an, nachgenannte **Fahrhabe** gegen baar an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:

2 Mehlkästen, 2 Trogkästen, 2 Kleiderkästen, 5 Stühle, 3 Tische, 4 nußbäumene Flechlinge, Reiswellen, Blumenstöcke, Frauenkleider, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Jauchefaß, Ketten u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 26. April 1897. Für die Erbschaft:
1333] **Fritz Lüscher.**

Zahlr. Lobeserhebungen. Ehrenmeldung. Patent-Ausstellung Genf 1896: Ehrendiplom. Paris 1892: Ehrenpreis.

Landwirte!
Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

Bordeaux 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Nancy 1896: Grosses Ehrendiplom u. Ehrenpreis.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von Staffelbach bringt künftigen **Donnerstag den 29. April**, nachmittags 3 Uhr, im **„Bären"** dahier

die Rinde ab ca. 200 Eichenstangen

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Staffelbach, 26. April 1897.

1346 **J. Dätwyler**, Gemeindeförster.

Dickroter Naturwein à 40 Cts.
Weißer Naturwein „ 35 „

Bei Abnahme von 10 Litern bedeutend billiger, bei
1325] **B. Hilfiker** in **Teufenthal.**

Für Antiquare!

1 Wasserkessell von 1769; **1 Wasserkessell** und **1 Gießfaß**, beide von 1785 und **1 Bratpfanne**, diese 4 Stück von Kupfer und 49 Pfund; **1 Gießfäßli** und **4 Kännli**, diese 5 Stück von Zinn und 11 Pfund; ferner **60 Teller** und **12 Platten**, diese 72 Stück von Zinn und 93½ Pfund schwer, bei

1334) **Fritz Fischer** in **Schöftland.**

Magerspeck,

10 Kilo

Inländisch, geräuch., borogfrei Fr. 12.60
Schüfeli, borogfrei „ 14.20
Schinken, zart und mager „ 11.70
Fettspeck „ 10.20
Schweinefett, garantiert rein „ 10.40
Aechte Mailänder Salami pr. Ko. „ 3.10
(H1960Q) **J. Winiger, Boswyl** (Aarg.) und **J. Winiger, Kapperswyl.**

Hut- und Mantelhaken,

per Dutzend a 90 Cts., extra stark und mit Porzellanknöpfen à 2 Fr. 50, vernickelt à 5 Fr. 50 per Dutzend mit Schrauben empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülly** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Zirka 15 bis 20 Zentner schöner **Roggen-** oder **Waizenschaub**, von

A. Fladler, Straßenwärter

1349) in **Unter-Kulm.**

Zu verkaufen: Ein

B-Bügel.

Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Joh. Fehlmann, alt Gemeinderat

1327] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Zirka 15 Doppelzentner schöne

Luzerner Saat-Kartoffeln

zu 9½ Fr. bei

1341) **Jak Foliger** in **Schöftland.**

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an per ½ Kilo, sowie frische **Köpfe**, halb- und ganzweise à 20 Cts. per ½ Kilo, sind fortwährend zu haben bei

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,

1335] Aarau.

Billig zu verkaufen:



Ein weißer **Spitzhund**, männlichen Geschlechts, sehr treu und wachsam, bei

Joh. Zuniker, Bannwart

1330] in **Hendschiken.**

Zu verkaufen: Eine

Petrolküche.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1275

Für Holzhändler oder Drechsler!

3 Birnbaum-, 1 Aepfelbaum-
1 Zwetschgenbaum-Stämmchen

1321] **J. Werder**, Weibel, **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Ein



Velo,

„Pneumatik", Modell 1896, so gut wie neu, mit Zubehörden. Preis äußerst billig.

1320] **Friedr. Fis**, „Pikardie", **Schöftland.**

Zu verkaufen: 10 Zentner

Saat-Kartoffeln,

garantiert ächte „Krumbacher", bei

1338] **J. Fierherd**, Bäcker, **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, frischkalberte **Kuh**, Gelbfleck, mit oder ohne **Kalb**, bei

1323] **Zuter**, Schreiner, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Rud. Widmer**, Schuhmacher

1338] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Eine **Kuh**, von zweien die Wahl, bei

Joh. Meruli zum „Konsum"

1322] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei



Jam. Meruli, Schmied

1279] in **Thalheim.**

Gesucht:

Ein **Knecht**, der melken kann von **Witwe Lüscher-Hunziker**

1331) in **Muhen.**

Schützenbund Vorstadt Gränichen.

Freies

Gaben-Schiessen

im Betrage von Fr. 300

Samstag nachmittags den 1. Mai und Sonntag den 2. Mai 1897.
Schießstand: Unterdorf (beim Löwen).
Sonntag abends 9 Uhr
Preisverteilung im Gasthof zur Linde in Gränichen.
Zahlreiche Teilnahme erwartet

Der Vorstand.

Vom 2. Mai an
bleibt mein Geschäft an Sonntagen
nur Vormittags von 10—12 Uhr offen.

1328] **Hans Hassler, Federhandlung, Aarau.**



Eieraufleset
und
Freier Tanz

Sonntag den 2. Mai 1897
im Gasthaus z. „Sternen" in Schmiedrued.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

1345] **Rud. Bolliger-Hunziker** zum **„Sternen".**

Sonntag den 2. Mai 1897



Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach
am Sonntag den 2. Mai 1897.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1343] **Jb. Amsler**, Wirt zum **„Bären".**

Eieraufleset und Tanz



im „Storchen" zu Schloßrued

Sonntag den 2. Mai 1897,
nebst
Einweihung des neuen Tanzbodens (Parquett) bei **guter Musik, guter Küche** und **reellen Getränken**, sowie aufmerksamer Bedienung.
Zu gefl. Zuspruche ladet ergebenst ein

1344] **R. Hofmann**, Wirt.

Hans Hassler, Bahnhofstrasse, Aarau

empfiehlt bestens zu Fabrikpreisen:

Roßhaar, Matratzendrillch, Wolle.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau,



enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten**, ist nebst **Anbau (Werkstatt)**, wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1337

Vieh-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt der Unterzeichnete am künftigen **Montag den 3. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1) **2 schöne Genossenschafts-Kühe,** prämiert, die eine ganz nähig, die andere hat vor 10 Wochen geworfen, beides sehr gute Milcherinnen.
2) **1 Rindli,** 17 Monate alt.
3) **1 Rindli,** 9 Monate alt. Beide von sehr guter Abstammung.
4) **1 Ochs,** ½jährig.
5) **1 Oechsli,** 11 Monate alt.



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, 27. April 1897. [1342] **R. Hunziker,** Posthalter.

Zu vermieten event. zu verkaufen:
Eine **nachweisbar sehr rentable**

Bäckerei mit Wirtschaft

an tüchtige Leute.
Anmeldungen unter Chiffre **E. H.** befördert die Expedition d. Bl.

Achtung!

Sende gegen Nachnahme von nur **5 Franken:**
1 prachtvolle **Sonnendecke,**
6 feine weißbleibende **Brillant-Stiefel,**
6 dazu passende **Gaiein** aus gleichem Metall,
6 gute **Tischmesser** mit guter Klinge und schwarzem Holzheft,
2 abgepaßte **Handtücher** mit roten Borden und Fransen.

Diese 21 Stück, solide, gut gearbeitete und ganz frische Ware erlasse zum spottbilligen Preise von nur 5 **Franken** und verpflichte mich, jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege ein Stück feine **Lilienmilchseife** gratis bei.

Frau **F. Hirsch,**

(2145Z) Untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

Verloren:

Am Charfreitag Abend im Unterdorf bis zum Schulhaus in **Hirschthal** eine silberne **Damen-Uhr** samt **Kette.** Dem ehrlichen Finder ein Trinkgeld.
Abzugeben in der

1283] **Spinnerei in Hirschthal.**



Gesucht.

In einem größeren **Tuch- & Manufaktur-Waren-Geschäft** könnte ein intelligenter, mit guten Schulzeugnissen versehener

Knabe

unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.
Anmeldungen mit Schulzeugniß befördert die Expedition d. Bl. [1238

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort bei

1339 **Huber**, Spengler, Aarau.

Gesucht:

Zwei der Schule entlassene, großgewachsene, starke **Knaben** zur Aushülfe in der Landarbeit.
Lohn nach Leistung.
Auskunft wird erteilt in der **Mühle** zu **Unterkulm.** [1254

10 Arbeiter

finden sofort Arbeit bei

1282] **Richner & Rothpletz** in Aarau.

Gesucht:

Ein kräftiger **Lehrschlosser** findet sofort dauernde, gut bezahlte Anstellung in der Ziegelei in **Mürken.** (1342

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen (eventuell auch unentgeldlich) die **Wagner-Profession** gründlich erlernen, bei

Gottl. Fischer, Wagner

1280] in **Safenwyl.**

Gesucht:

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** gründlich erlernen, bei **J. Fischer**, Küfermeister

1332) in **Suhren.**

Drei tüchtige

Zimmerleute

und drei tüchtige

Bauschreiner

finden sofort gutbezahlte dauernde Arbeit bei **Gottl. Wehrli**, Baumeister

1310] in **Küttigen.**

Gesucht:

Ein junger, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.

1340) **Oscar Zeller**, Bäcker in **Zarau.**

Ein tüchtiger

Wagner

findet sofort dauernde Stelle, bei

J. Zuniker, Wagenfabrikant

1288] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Bursche** zu Pferden. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1301

Kostplatz.

Eine Familie auf dem Lande würde eine **Manns-** oder **Weibsperson,** wenn auch nicht arbeitsfähig, an Kost und Pflege nehmen.
Schriftliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. (1178

Herr **Pfarrer Sudila** in **Fiez** bei **Grandson** würde in seiner Familie eine **junge Tochter,** welche die französische Sprache erlernen möchte, aufnehmen. Dieselbe würde nur halbe Pension bezahlen; hätte aber sich im Haushalt nützlich zu machen. (H. 5376 L.)

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch, worin die erfolgreiche Behandlung meiner **Lungen u. Kehlkopf** Leiden beschrieben.

E. Damp, Seefteuermann a. D.,
Berlin, Postamt 43.

Gesucht:

Zu einer **Modistin** nach **Zürich** eine **Lehrtochter.** Eintritt sofort.
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blatts. (1307

Bei einer tüchtigen

Damenschneiderin

könnte ein ordentliches **Mädchen** in die **Lehre** treten. Freundl. Familienleben.
Offerten sub Chiffre **A. S.** an die Expedition ds. Bl. [1292

Gesucht:

Auf 1. Mai ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.

1324] **Mühle** in **Fuchs** bei **Aarau.**

Ein Handlanger

und ein **junger Bursche** findet sofort Arbeit bei

Friedr. Andres-Fischer, Ofenfabrik

1299] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** für sofort.
Zu erfragen bei der Expedition. [1319

Gesucht:

Ein jüngerer Knecht

zu Pferden. Eintritt sofort oder in 14 Tagen, von

Jak. Holliger, Bierdepot, **Brugg.**

Knecht-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider **Knecht,** der gut mit Rindvieh umzugehen versteht, bei hohem Lohn Anstellung.

Jb. Hilfiker zur Ziegelei

1289] in **Killiken.**

Ein Knecht

findet Anstellung bei **J. Walther-Buhs**

1302] im „Neugut" zu **Aarau.**

Gesucht:

Für sofort ein treuer kräftiger **Laufbursche.**

1300] **R. Pfisterer z. Affenkasten, Aarau.**

2—3 starke Arbeiter

finden sofort gutbezahlte Stelle bei

G. Knoblauch

Gyps- und Kalkfabrik, **Oberentfelden.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Rindvieh von

1286] **Jean Eich-Fischer** in **Lenzburg.**

Gesucht zu baldigstem Eintritt:

Eine **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht.
Sich zu melden bei

Rosa Zuter,

1278] neben dem Hotel Ochsen, **Aarau.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger intelligenter **Knabe,** der die Bezirksschule mit Erfolg besucht hat, auf ein **technisches Büreau** zur Erlernung des

Geometerberufes.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1296

Wo ein konfirmirter **Knabe** oder ein jüngerer **Knecht** einen Platz findet, ist zu vernehmen bei

Jak. Hälmyler, Gemeinderat

1258] in **Entfelden.**

Gesucht.

Bei **G. Wilmer,** Kaminfeger u. Dachdecker in **Zarau** kann ein junger, tüchtiger und solider **Arbeiter** eintreten.
Ebendaselbst könnte ein der Schule entlassener starker **Knabe** in die Lehre treten. [1247

Gesucht für sofort:

Ein starker **Bäckerlehrling.** Kurze Lehrzeit und ein kleiner Wochenlohn je nach Leistung.
Auskunft bei der Expedition. [1253

Nro. 35. **1897.**

Aarau, Samstag, 1 Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine Teufelskomödie.

Eine fürchterlichere Blamage hat religiöser Aberglauben sich wohl noch niemals zugezogen, als der in gewissen ultramontanen Kreisen gehegte und gepflegte betreffend Miß Vaughan, jener geheimnisvollen Schönen, welche früher als „Freimaurerschwester mit dem Teufel vermählt war", nach ihrer Bekehrung aber den Teufels-Kultus ihrer „Brüder" aufdeckte, jener Gerettеten, für welche in der französischen Kirche heiße Gebete aufstiegen, für deren Existenz der Bischof von Grenoble sich persönlich verbürgte.

Am Ostermontag machte Leo Taxil in Paris einer Versammlung von Klerikern und Journalisten, die sich eingefunden hatten, um dem ersten öffentlichen Auftreten der „Miß Vaughan" beizuwohnen, seine sensationellen Enthüllungen. Leo Taxil, mit seinem eigentlichen Namen Jogand, ist hinreichend bekannt. Bis zu seinem 32. Lebensjahre schrieb er Schmähschriften auf die katholische Geistlichkeit und enthüllte Scheußlichkeiten der Jesuiten. Dann auf einmal im Jahre 1885 bekehrte er sich und trat in den Dienst der Kirche als Vorkämpfer gegen die Freimaurerei, der er früher angehört hatte und die er nun als Teufelswerk denuncierte. Alles in allem kein empfehlenswertes Subjekt. Die Bekehrung des Sünders bereitete jedoch dem heiligen Vater Freude und bewog ihn, dem Büßer wiederholten Segen zu spenden. Insbesondere aber geeignet wurde die geheimnisvolle Genossion Taxils beim Kampfe gegen die Freimaurerei, eben jene Diana Vaughan. Leider nur ließ sich das edle Wesen vor Niemandem sehen. Nur Taxil selber hatte sie geschaut und diente ihr als Mittelsmann und Bürge. Seine Bürgschaft war allerdings dem intelligenteren und aufrichtigeren Teile der Geistlichkeit selber verdächtig und wurde namentlich auf dem Trienter Kongreß von deutschen Delegierten angefochten. Da jedoch der Bischof von Grenoble sich persönlich dafür verbürgte, daß Diana Vaughan existiere und zur Beichte gegangen sei, und da einige andere hochwürdige Geistliche sogar erklärten, daß sie das Mädchen mit Augen geschaut hätten, wurde der deutsche Zweifel niedergeschlagen.

Nach alledem denke man sich die Ueberraschung, als Leo Taxil seinen Vortrag folgendermaßen begann: „Hochwürdige Herren, verehrte Damen und Herren! Sie wünschen Diana Vaughan zu erblicken? Sehen Sie mich an: ich bin es selber." Die Herren Pfarrer, Mönche und ultramontanen Journalisten waren mit der Vorfreude gekommen, daß die Freimaurerei den Todesstoß erhalten sollte. Bei den ersten Worten des Redners schwand ihr behäbiges Lächeln und von Minute zu Minute wurden die Gesichter länger. Taxil erzählte, daß er von Jugend auf den Hang gehabt habe, seine Mitmenschen hinters Licht zu führen. So habe er einmal in seiner Vaterstadt Marseille die Leute mit der Lüge erschreckt, daß eine Haifischerde die Rhede unsicher mache, dann in Genf die Archäologen aufgeregt mit der Behauptung, daß er auf dem Grund des Genfersees eine Pfahlbauerstadt entdeckt habe. Im Jahre 1885 sei er auf die Idee verfallen, die katholische Geistlichkeit zu narren. Er habe sich mit Lärm bekehrt und seine bisherigen Werke verleugnet. Allerdings sei ihm dabei anfangs nicht über den Weg getraut worden. Der Erzbischof von Paris überwies ihn einem der pfiffigsten Jesuitenpatres, einem Seelenkenner sondergleichen. Der kniete ihm hart aufs Leder. Taxil aber überzeugte den Pater durch eine Generalbeichte, die drei volle Tage dauerte und in dem Geständnis einer Mordthat gipfelte. Der Beichtvater erteilte Absolution und legte dem Beichtkinde die Buße auf, daß es der Witwe der Ermordeten eine Pension zahlen sollte. Natürlich war kein Wort vom Verbrechen wahr.

„Lügner! Betrüger! Lump! Schuft!" erschallt es jetzt aus der Versammlung. Einige Pfarrer erheben sich und verlassen den Saal mit Protest. Taxil lächelt selbstzufrieden und fährt fort: Damals hat der Papst seine Encyklika gegen die Freimaurerei erlassen. Gute Gelegenheit zu einem Geschäft! Der Schriftsteller nahm die Freimaurerbücher her und bewies durch Sinn- und Textverdrehung, daß sondern Lucifer, der Oberste der Teufel, sei. Hierauf konstruierte er allen seinen Ritten. Der Klerus jubelte Beifall, der Papst gab seinen Segen und Taxil empfing allerseits von Katholiken Zeichen der Ermutigung. Der Marquis v. Mores schickte ihm einen Emmenthaler-Käse, in dessen Rinde fromme Sprüche eingeritzt waren. Der Käse schmeckte trefflich und stärkte den Schriftsteller zum ferneren Kampfe gegen die Freimaurerei.

„Hallunke! Kanaille!" Wieder ziehen einige Pfarrer ab.

Taxil lächelt und erzählte weiter, wie er nach Rom gereist, vom Kardinal-Staatssekretär Rampolla mehrmals empfangen und wegen seiner „ausgezeichneten Bücher" belobt worden sei. Auch der Papst habe ihn zu einer Audienz unter vier Augen zugelassen und ihm persönlich den Segen gegeben, dies aber erst, nachdem er, Taxil, einen ganzen Abend in strengen Bußübungen unter Rampollas Aufsicht zugebracht und schwere Stunden der Zerknirschungskomödie verlebt habe.

„Jetzt ists genug!" schreit ein katholischer Schriftsteller und erhebt sich. „Kein Geistlicher darf mehr in diesem Saale bleiben." Sprichts und geht.

Der Redner läßt sich nicht aus der Fassung bringen. Selbstgefällig setzt er seine Berichte fort. „Die Bischöfe, welche meine Bücher prüften, fanden sie streng wahrheitsgetreu. Besonders Msgr. Meurin kam durch eigene Forschung zu denselben Ergebnissen, wie ich. Ich wollte indessen auch sachliche Beweise für meine Behauptungen bringen. Einer meiner Freunde, der Schiffsarzt Dr. Hacks, arbeitete mit mir unter dem Namen eines Dr. Bataille, der den Teufelskultus (Palladismus) der Freimaurer aus angeblich eigener Anschauung schilderte. Ferner ward ich ein intelligentes Mädchen, das in einem amerikanischen Schreibmaschinenladen hier als Kopistin angestellt war, als Sekretärin an. Es schrieb mir die Briefe, die angeblich von früheren Freimaurerschwestern kamen und den Luciferkultus in seiner lasterhaften Form bezeugten. Ich bezahlte ihm dafür allerdings 150 Fr. monatlich. Es hat immer reinen Mund gehalten. So verfaßte ich mein Werk: „Giebt es weibliche Mitglieder der Freimaurerei?" Meine Sekretärin trat unter dem Namen Diana Vaughan bald in direkte Korrespondenz mit der wissensdurstigen Geistlichkeit und besonders mit dem Privatsekretär des Papstes, der ihr mit jedem Briefe den Segen des hl. Vaters übermittelte.

Neue Ausbrüche des Unwillens im Auditorium.

Unter fortwährendem Spektakel redet Taxil weiter. „Wir sind der Geistlichkeit, die uns bei unserem Ulk unterstützt hat, viel Dank schuldig. Beklagen kann sie sich nicht, denn was sie that, that sie aus Beschränktheit, teils aus Unehrlichkeit. Letzteres ist leicht nachzuweisen.

„Diana Vaughan" behauptete, unter dem Felsen von Gibraltar befinde sich eine Werkstatt, in welcher das Werkzeug zum Teufelskultus der Freimaurer geschmiedet werde. Der apostolische Vikar von Gibraltar protestierte hiergegen beim Papst; doch der Protest wurde vertuscht und „Diana Vaughan" erhielt abermals einen Spezialsegen, als sie den vatikanischen Geistlichen, die um nähere Auskunft baten, phantastische Einzelheiten mitteilte und besonders erklärte, unter den Felsen von Gibraltar werde das Feuer der Hölle zur Schmiedearbeit benutzt."

So folgt ein unerquickliches Geschichtchen aufs andere. Taxil will durch Briefe beweisen, daß die vatikanische Geistlichkeit die Diana Vaughan zu einem groben Wunderschwindel habe anstiften wollen. Das Herz der Jungfrau von Orleans sollte auf einmal in einem italienischen Nonnenkloster gefunden werden.

Inzwischen hatte Taxil eine Hymne auf die Jungfrau von Orleans gedichtet, in Musik gesetzt und unter Diana Vaughans Namen veröffentlicht. Sie wurde bei patriotischen Feierlichkeiten in französischen Kirchen, namentlich auf Sacré coeur, gesungen, und niemand merkte, daß die Melodie nichts anderes war, als diejenige eines Tingeltangelliedes, das vormals unter dem Titel: „Die musikalische Klystierspritze" bekannt war.

„Bube! Schandmaul! Du sollst deiner Strafe nicht entgehen!" So erschollen drohende Stimmen. Taxil aber erzählte am Ende seines Vortrages mit cynischem Hohn, wie er auf dem Trienter Kongreß mit Hülfe der Franzosen und Italienern den deutschen Zweiflern Stand gehalten, schließlich aber gefunden habe, daß der „Scherz" doch einmal ein Ende nehmen müsse. —

So hat ein Erzhallunke mit der katholischen Geistlichkeit Schindluder zu treiben vermocht. Es gereicht ihr nicht zum Ruhme, daß sie so jämmerlich „auf den Leim" gegangen ist.

Schweiz.

— **Militärisches.** Artikel 1 der Verordnung vom 2. Februar 1883, betreffend die Verabfolgung der Ersatzbekleidung an die Unteroffiziere des Auszuges, wird vom Bundesrat wie folgt abgeändert:

„Den Unteroffizieren des Auszuges ist vom Korporal aufwärts nach Ablauf von 120 effektiven Diensttagen ein neuer Waffenrock und ein Paar neue Beinkleider auf Rechnung des Bundes als Supplementarausrüstung gegen Rückgabe der alten Stücke (erstgefaßter Waffenrock und abgetragene Hose) zu verabfolgen.

Den Unteroffizieren der Landwehr sind die ältern Stücke beim ersten Dienstantritt abzunehmen. Dieselben Kleidungsstücke sind aus dem persönlichen Depot beider Altersklassen auszuscheiden und der allgemeinen Reserve einzuverleiben.

— **Eine Grenzverletzung.** An der italienisch-schweizerischen Grenze, unweit von Castasegna im Bergell haben italienische Douaniers eine Grenzverletzung begangen. Der schweizerische Grenzposten stieß etwa 1000 Fuß herwärts der Grenze auf sie. Als die Italiener die Schweizer sahen, rissen sie sofort aus. Auf der Flucht stürzte der italienische Brigadier über einen 30 Fuß hohen Felsabhang, erlitt dabei aber verhältnismäßig nur unbedeutende Verletzungen, so daß er sich doch auf italienischen Gebiet retten konnte, bevor die schweizerischen Wächter den Abgrund umgangen hatten und zur Stelle waren. Indessen war der Brigadier vom Regen in die Traufe geraten, da am Fuße des Felsens, über welchen er hergefallen war, eine Schmugglerbande lagerte, von der er tüchtig durchgewalkt wurde. Unsern Grenzwächtern fielen ein Gewehr und diverse Bivouakutensilien, wie Decken und Pelzsäcke, in die Hände. Diesmal werden die italienischen Behörden doch wohl die Grenzverletzung nicht ableugnen können, wie sie es schon wiederholt gethan.

— **Schweiz. Geometerkonkordat.** Vom 22. bis 24. April fanden in Bern die ordentlichen Frühjahrsprüfungen des Geometerkonkordates statt. Nachdem schon vor einigen Jahren die praktischen Anforderungen gesteigert worden sind, sind auch weitergehende Anforderungen auf dem Gebiete der Theorie aufgestellt worden, und zwar müssen die Kandidaten sich in Zukunft auch ausweisen über Kenntnis der höhern Analysis, der Ausgleichsberechnung im Abstecken von Kurven, Ausführung von kleineren Straßen- und Kanalprojekten und in dem Verfahren bei der Zusammenlegung von Gütern.

Zum zweiten Male wurde auf Grund des neuen Regulativs geprüft, wobei es sich herausgestellt hat, daß die Kandidaten, wenn sie die ihnen an öffentlichen Lehrstalten gebotenen Gelegenheiten benutzen, um die betreffenden Vorlesungen zu besuchen, bei gehörigem Fleiß wohl im stande sind, sich in diesen Mehrforderungen auszuweisen.

Mit dem theoretischem Examen ist die ganze Prüfung jedoch nicht abgeschlossen, sondern es hat der Kandidat nach vorangegangener zweijähriger praktischer Lehrzeit noch drei Arbeiten zu liefern, erstens eine Katasteraufnahme auf Grund einer von ihm auszuführenden Specialtriangulation und polygonometrischen Aufnahme, zweitens eine topographische Aufnahme und drittens ein Nivellement mit Profilen.

In näherer Präzisierung der einschlägigen Bestimmungen und um dem Mangel an tüchtigen Leuten auf dem eigentlichen Gebiet des Vermessungswesens abzuhelfen, verlangt der Prüfungsausschuß, daß die Kandidaten 18 Monate von ihrer praktischen Lehrzeit von zwei Jahren bei einem praktizierenden Konkordatsgeometer zuzubringen haben.

— **Landesausstellung.** Vor der Zürcher kaufmännischen Gesellschaft referierte Stadtpräsident Turettini von Genf über die letzte Landesausstellung. Das Wetter — nur 35 regenfreie Tage — beeinträchtigte das finanzielle Gedeihen. Die Einnahme in Genf war doppelt so groß wie 1883 in Zürich, die Auslagen dafür dreimal so groß. Der Vergnügungspark warf 300,000 Fr. weniger ab, als budgetiert war. Das Defizit beträgt 600,000 Fr. Genf wird es selber decken. Unter Hilfe von Kanton und Gemeinde wird eine Gesellschaft die Summe aus dem durch die Ausstellung nutzbar gewordenen Land jenseits der Arve zu schlagen suchen. Im übrigen aber hat die Ausstellung für Genf und die Schweiz einen großen Erfolg bedeutet und namentlich auch als Vorbildung für die Pariser Ausstellung von 1900, deren Beschickung Turettini und nachher auch Staatsrat Ador, wie Hr. Guyer-Freuler, warm befürworteten.

— **Wirkliche Blechmusik.** Vom eidg. Turnfest in Schaffhausen berichtet das „Tagblatt": Ein schöner Schreibebrief ist dem Musikkomite zugekommen. Die Société des auteurs et compositeurs français hat bekanntlich in der Schweiz einen besondern Agenten, der darüber zu wachen hat, daß in unserm Lande ja kein Stück französischer Musiker gespielt werde, ohne daß der Komponist dafür seinen Batzen erhalte. Ob das betreffende Stück dann vom Komponisten selbst einem ältern gestohlen worden ist, das wird freilich nicht untersucht. Der Agent dieser Gesellschaft, Hr. Knosp, verlangt nun 120 Franken, damit am Turnfest alle französischen Kompositionen gespielt werden dürfen! Er stützt sich dabei auf ein Urteil des Bundesgerichts im Fall Huhn, das besagt, das bloße Kaufen der Partitur berechtige noch nicht zur Aufführung, das Aufführungsrecht müsse besonders erworben und jede Produktion in einer Festein Postulat aufgestellt, daß der Vertrag mit Frankreich, der zu dieser Uebertreibung des geistigen Eigentums geführt hat, gekündigt und damit dem Knospischen Treiben der Riegel gesteckt werde.

Aargau.

— **Zu den Kommissionswahlen der Regierung.** (Eingef.) Zu den durch die h. Regierung neu zu bestellenden Kommissionen gehört auch der Erziehungsrat. Wir gestatten uns, den Wunsch auszudrücken, es möchte bei der Wiederbestellung dieser Behörde mehr Bedacht auf eine verhältnismäßige Vertretung der einzelnen Landesteile genommen werden, als dies bis dahin der Fall war. So z. B. halten wir es als inkorrekt, daß Lenzburg im Erziehungsrat mit zwei Mitgliedern vertreten ist, während ganze große Landesteile wie das Frickthal leer ausgehen. Die Erfüllung unseres Wunsches mag ja vielleicht ihre kleine Schwierigkeit haben, aber unmöglich ist sie nicht.

— **Mißbrauch der geistlichen Gewalt.** Gegen das Pfarramt in Lengnau ist von einem Bürger der Gemeinde Freienwyl eine Beschwerde wegen Amtsmißbrauch an den Regierungsrat des Kantons Aargau abgegangen. Der Beschwerdeführer sagt, er sei von einem Verwandten ersucht worden, ihm bei der bevorstehenden Firmung Pate zu sein. Als nun der Herr Pfarrer erfuhr, daß er Firmpate sein solle, kritisierte er am 20. April abhin in der wegwerfendsten Weise im Schulhause vor den versammelten Schülern seine Persönlichkeit, die nicht geeignet sei, die Pflicht des Firmpaten zu erfüllen, da er die österliche Beichte nicht absolviert habe und auch kein fleißiger Kirchenbesucher sei. —

Wann werden unserm Volke einmal die Augen aufgehen?

— **Frickthal.** Die Kirchgemeinde Mettau ist Willens im Laufe dieses Sommers einen Leichenwagen anzuschaffen für die Gemeinden Oberhofen, Wyl, Mettau und Eygen. Der Wagen würde in Mettau plaziert.

— In Stein geriet dieser Tage ein Weinfuhrwerk, das vom Bahnhofe kam, in unaufhaltsamen Lauf und schlug bei der Eindiegungsstelle in die Landstraße um. Drei Wehrsteine des Straßengeländers wurden vollständig demolirt und das etwa 500 Liter haltende Weinfaß setzte den Lauf die Rheinböschung hinunter fort und verschwand im Strome.

— **Möhlin.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag hat ein frecher Einbruch bei Herrn Pintenwirt Metzger in Ryburg stattgefunden. Es wurde in das Ladenlokal eingedrochen und dort ein erheblicher Geldbetrag nebst Eßwaren gestohlen. Von letzteren fand man am Morgen einen Teil hinter dem Hause in der Wiese liegen. In der gleichen Nacht wurde auch im „Schiff" in Ryburg ein Einbruch versucht.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 30. April. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 24. Mai und folgende Tage zur ordentlichen Frühlingssitzung einberufen.

Der Regierungsrat entspricht, unter Verdankung der geleisteten Dienste, einem Gesuch des Herrn Kantonsschuldirektors Dr. Tuchschmid um Entlassung aus der Direktion des Töchterinstitutes und Lehrerinnenseminars.

— **Salziges.** Die Salinenverwaltung von Rheinfelden soll laut Mitteilung verschiedener Blätter dem Staate statt 50,000 Franken nun 75,000 Fr. jährlich offeriert haben, sofern der Staat von 1907 an auf weitere 50 Jahre die Salinen der privaten Ausbeutung überlasse!

Vom Bundesgericht ist die Schlußverhandlung in der Streitsache des Staates Aargau gegen die schweiz. Rheinsalinen in Rheinfelden betr. Auslegung eines Vertrages, auf Freitag den 2. Juli angesetzt worden. Die Parteien sind auf diese Zeit zur Erscheinung in Lausanne vorgeladen.

— **Als Offiziere der Sanitätstruppen** werden folgende aargauische Teilnehmer an der diesjährigen Sanitätsoffiziersbildungsschule I in Basel ernannt: Walter Bruggisser, von und in Wohlen; Alfred Zimmerlin, von Bordemwald, in Schöftland; Friedrich Imbach, von Buttisholz, in Aarau; Rudolf Welti, von Zurzach, in Bern.

— **Lehrerseminar Wettingen.** Die Erziehungsdirektion war so freundlich, uns ein Exemplar der Festschrift von J. Keller, Seminardirektor des aarg. Lehrerseminars: „Zur Erinnerung an seine Gründung vor 75 und seine Verlegung nach Wettingen" vor 50 Jahren, zu übermitteln.

Der Kenner der aargauischen Schulgeschichte begegnet mancher Reminiscenz und mancher interessanter Episode. Der Verfasser hat sich sichtlich möglichster Objektivität befliessen, die ihm jedoch immer da durchbrennt, wo die Verlegung des Seminars, resp. die Verschmelzung mit der Kantonsschule tangiert wird.

— **Aarau.** Kantonsschule. Das neue Schuljahr wurde letzten Dienstag eröffnet mit 168 Schülern und 2 Hospitanten. Von den Schülern kommen 62 auf das Gymnasium, 65 auf die technische Abteilung und 41 auf die Handelsabteilung. Die Hospitanten besuchen die technische Abteilung.

— **Aarau.** Die Abendung der Ambulance vom schweiz. Verein zum „Roten Kreuz" nach dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatz ist sistiert worden. Der Präsident des griechischen Roten Kreuzes hat mit einer Depesche eine kalte Douche auf den heißen Eifer gegossen, mit welchem die Expedition betrieben wurde. Die Depesche sagte nämlich, daß die Absendung der Ambulance momentan nicht nötig sei. Es scheint demnach, selbst die Griechen, deren Kampflust doch so groß war, halten das Ende des Krieges als nahe bevorstehend.

— **Aarau.** Theater. Am Montag wird, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, das Zürcher Gastspiel-Ensemble den Schwank „Charleys Tante" zur Aufführung bringen.

— **Bezirk Brugg.** (Eingef.) Freudig begrüßt wurde überall der Vorschlag, daß Herr Gerichtsschreiber Kistler Präsident werden solle. Man weiß ja, die Spatzen pfiffen es vom Gerichtshaus und allen andern Dächern, daß es nicht mehr so weiter geht. Man frage einen Richter, oder irgend einen, der es in letzter Zeit gewesen ist, oder einen Ersatzmann, ob Herr Amsler noch passe für dieses Amt. Der Finderlohn möchte noch so hoch angesetzt werden, man wird trotzdem keinen solchen Richter auftreiben können. Man könnte ja Thatsachen bringen, aber wir hoffen immer noch, der offenbar übelberatene Herr Amsler werde sich durch Rücktritt eine Niederlage ersparen wollen.

Die Volksrechte sind denn doch nicht dazu da, damit urteilslos immer nur die Alten gewählt werden. Wer eben für sein Amt nicht mehr paßt, muß es aufgeben, auch andere Leute müssen die Arbeit und Verdienst aufstecken, wenn sie nicht mehr arbeiten können. Schon ziemlich lange hat Herr Amsler sein Amt innegehabt, dessen richtige Verwaltung verschiedene Umstände ihm nicht mehr erlauben.

Ueber die Nachfolge kann kein Streit entstehen, Herr Gerichtsschreiber Kistler ist unser Mann. Er ist Bürger des Bezirks, wohlbetraut und jedermann, der mit ihm zusammenkam, ist zufrieden.

— **Eigenamt.** (Eingef.) Bei uns ist alles einverstanden, daß Herr Kistler Präsident werde. Eine Aenderung gibts doch, das sagt alles. Jetzt müssen wir dafür sorgen, daß wir einen Präsidenten bekommen, mit dem der Bürger reden kann. Wie steht da einer da, ein Gemeinderat oder ein Betreibungsbeamter, wenn ihm der Präsident nicht einen Rat weiß. Mit den Worten: „Gönd froget eine wo's weiß" ist uns nicht geholfen. Also wie gesagt, Herr Kistler wird gewählt, man sage dem Volke nur, wie es mit dem bisherigen Präsidenten steht, dann wird es nicht fehlen.

— **Wynenthal.** Viel Werg an der Kunkel. In welch vielseitiger Weise oft die Fuhrhalter in Anspruch genommen werden, zeigte der letzte Dienstag. Ein im obern Wynenthal wohnhafter Fuhrhalter führte an einem und demselben Vormittag einen jungen Erdenbürger zur Taufe, ein Hochzeitspärchen zum Altar, eine Leiche auf den Friedhof und zu guter Letzt sollte er noch eine gattenüberdrüssige Frau zur Scheidungsverhandlung nach Kulm führen, welche Zumutung er jedoch wegen Pferdemangel ablehnen mußte.

Kantone.

Freiburg. Der Raubmord im Bahnpostwagen. Die „Liberté" bringt folgende Nachricht: „Eine Photographie Hubers, des mutmaßlichen Mörders von Angst, wurde an Fräulein Roth nach Darmstadt gesandt. Die Dame erkannte sie sofort als die des Reisenden, der allein mit ihr in der Abteilung für Nichtraucher von Rolle nach Lausanne gefahren war. Sie wußte noch nicht, welches Verbrechen die Verhaftung Hubers herbeigeführt hatte."

Graubünden. Chur. Das Preisgericht für das Festspiel der Calven-Feier, sprach den ersten und einzigen Preis dem Entwurf zu mit dem Motto: «Fraischamaing» („Frisch auf", die Worte des sterbenden Fontana.) Verfasser des Festspiels sind die Herren Dr. M. Bühler und G. Luck vom „Bund" in Bern.

Luzern. Die „Luzerner Liedertafel" macht gegenwärtig eine Sängerfahrt in Italien. In Venedig und Florenz gab sie Wohlthätigkeitskonzerte und erntete große Triumphe. Die „Gazzetta di Venezia" ist des Lobes und der Anerkennung voll über die Leistungen. Auch dem Dirigenten, Hrn. Faßbänder, wird ein Kranz gewunden.

Nidwalden. Ein tapferer Eidgenosse ist der Landammann Wyrsch von Nidwalden. Als die Erklärung des Bischofs von Chur gegen die neue Verfassung bekannt war, wurde sogleich der Verfassungsrat einberufen, um Stellung dazu zu nehmen. Da meinte denn der fromme Landammann Wyrsch, es bleibe dem Verfassungsrate nichts anderes zu thun, als seine Zustimmung zu dem bischöflichen Entscheide zu geben. Also der Verfassungsrat, die vom Volke gewählte Behörde, sollte sein eigenes Werk verleugnen, weil es dem Bischof nicht gefiel! O alte Schweizerfreiheit, wohin bist Du geschwunden!

Solothurn. Durch Schlangenbiß getötet. Das siebenjährige Mädchen der Familie Augustin Henz in Bärschwil wurde am Sonntag etwa zehn Schritte vom elterlichen Hause entfernt beim Pflücken von Waldmeister von einer Schlange in die rechte Hand gebissen. Das unglückliche Kind wurde Montag morgens in bewußtlosem Zustande in den Spital nach Laufen gebracht, wo es abends 6 Uhr in furchtbaren Qualen sein junges Leben aushauchte.

Zürich. In Zürich haben die beiden größten Schützengesellschaften der Stadt: Schützengesellschaft und „Wilhelm Tell", sich zu einem Verein fusioniert. Sie streben zunächst die Errichtung eines großen Schießstandes im Albisgütli an. Der neue Verein zählt über 1000 Aktivmitglieder.

— Zürich. Am Sechseläuten vom letzten Montag widerfuhr einem biedern Landmetzger und seiner Ehehälfte eine recht unangenehme Geschichte. Stand das Paar auf dem Trottoir der Bahnhofstraße und erwartete den Festzug. In der Ferne ertönten plötzlich Fanfaren — der Zug naht. Gleichzeitig aber ertönt ziemlich laut, daß alle Umstehenden aufhorchen, die Stimme der Metzgersfrau: „Habe ichs dir nicht gesagt, du sollst die Uhr in den Sack nehmen, du Esel. Jetzt hast den Braten!" Verdutzt hatte der Landbürger ein kleines Stück seiner Uhrkette in der Hand, der übrige Teil der Kette samt der Uhr war durch geschickte Taschendiebe stipzt und verschwunden. „Nanu, dich habens wenigstens nicht gestohlen", brummte der Alte und schob sich etwas seitwärts. Jetzt, wie von einer Tarantel gestochen, fuhr plötzlich die gestrenge Frau Gemahlin in die eigene, hinten angebrachte und leicht zugängliche Rocktasche. Ein Greifen und Suchen — Staunen und Erblassen, dann quolls hervor: „Herr jesses, Herr jesses! Wo ist mein Geldsäckel?" Aber das Suchen nützte nichts — der Geldsäckel war und blieb verschwunden. Die Gauner hatten das Paar sorgfältig behandelt. Der um die Uhr gebrachte Ehemann aber zwickerte munter zufrieden seitwärts und meinte gutmütig: „Siehst Frau, sogar du bist den Schelmen nicht gewachsen."

Ausland.

Deutschland. Eine merkwürdige und befremdende Erscheinung während dieses neuesten Türkenkrieges ist die gleichgültige, wenn nicht gar feindselige Haltung fast der gesamten deutschen Presse gegenüber der Sache Griechenlands. Daß die Regierungsorgane dem sog. europäischen Konzert lobsingen und gegen den griechischen Störenfried eifern müssen, wird jeder verstehen, daß aber auch die zahllosen unabhängigen Blätter und Blättchen keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne ihre Mißachtung gegenüber den nationalen Regungen der Griechen Ausdruck zu geben, erscheint fast unbegreiflich. Der Stimmungswechsel seit der hell auflodernden Griechenbegeisterung im ersten Viertel dieses Jahrhunderts ist zu groß. War es doch vornehmlich Deutschland, das damals den Anstoß gegeben hat zu jener ganz Europa entflammenden Bewegung des „Philhellenismus". Die hervorragendsten Geister, Dichter und Denker haben an dieser Bewegung teilgenommen und sie nach Kräften gefördert, so die beiden ersten Griechendichter, Heinse und Hölderlin, Waiblinger, Grillparzer, Uhland, Gustav Schwab und viele andere. Selbst der Altmeister Goethe ging eine Strecke Weges mit; später freilich, um das Jahr 1830, heißt es, dankte er Gott, daß er kein Philhellene war. „Die bejahende Antwort auf diese Freiheitsfrage war, wie Grillparzer sagte, zu einem Volksaufschrei geworden, und keine Regierung Europas hätte es wagen dürfen, der allgemeinen Stimme der zivilisierten Welt diese Genugthuung zu versagen."

— In Karlsruhe ist Prinz Wilhelm von Baden, der Bruder des Großherzogs, 67 Jahre alt, gestorben.

Prinz Wilhelm kommandierte 1866 die badische Felddivision auf Seiten Oesterreichs. Im deutsch-französischen Krieg befehligte er das 1. badische Infanteriedivisionsgade. Er kämpfte mit Auszeichnung bei Dijon und in dem hartnäckigen und blutigen Gefecht bei Nuits (18. Dezember), wo er verwundet wurde. Als Politiker hat er sich zu liberalen Grundsätzen bekannt.

Belgien. In Brüssel wurde eine reiche Halbweltdame in der Nacht von einer Bande vermummter Räuber ermordet. Die Thäter raubten 30,000 Fr. Bargeld, 140,000 Fr. in Wertpapieren und für 60,000 Fr. Schmuckſachen. Die Räuber verschwanden spurlos.

Spanien. Hunger in Andalusien. Die endlich von der Regierung getroffenen Maßregeln, der furchtbaren Not in Andalusien zu steuern, erweisen sich als vollständig unzulänglich. Der außerordentliche Kredit von 1,500,000 Pesetas, welcher dem Minister für öffentliche Arbeiten gewährt wurde, bedeutet angesichts des Umfanges der Arbeitslosigkeit in sämtlichen andalusischen Provinzen nur einen Tropfen auf einen heißen Stein. Und die von der Regierung autorisierte und eröffnete Kollekte hat ein klägliches Fiasko erlitten; die Provinzialgouverneure zeichneten zwar im Auftrage der Regierung je 20,000 Pesetas — aber die Grundbesitzer, auf deren bedeutende Mithülfe man rechnete, können nicht mitthun, da sie die beiden Ernten des verflossenen Jahres verloren haben und auf die diesjährige infolge der anhaltenden Dürre nicht mehr hoffen dürfen. Zudem liegt auf dem Grundbesitz eine geradezu unerschwingliche Steuer; manche Besitzungen sind mit 40 bis 50 Prozent vom Reinertrag belastet. Die Grundbesitzer sind darum außer stande, der stetig zunehmenden Not wirksam entgegenzutreten. Die Zahl der Hungernden wird von Tag zu Tag größer, und die Hungerrevolten mehren sich in demselben Maße.

Im grellen Gegensatz zu dem Elend in Andalusien und in anderen ländlichen Bezirken stehen die enormen Gelder, welche in Madrid für Stiergefechte verschwendet werden; an Abonnement für 12 Stiergefechte sind 55,000 Duros oder 275,000 Pesetas eingegangen, so daß die Unternehmer vollständig gedeckt sind. In Madrid werden innerhalb 8 Tagen nur sechs große Stiergefechte abgehalten. Die Plaza ist aber stets bis auf den letzten Platz besetzt, obwohl dieselbe 14 000 Personen faßt. Ob Werktag, ob Sonntag: einerlei, die Plaza ist voll und die Zahl der Neugierigen, welche sich den Kopf der unzähligen Wagen ansehen, zählt nach vielen Tausenden; man würde die Schilderung der Begeisterung für Stiergefechte für übertrieben halten, wenn man dieselbe nicht mit eigenen Augen betrachtete. Von dieser fast wahnsinnigen Leidenschaft sind alle Gesellschaftsklassen in gleichem Maße ergriffen.

Vom Kriegsschauplatz. Die Schlacht bei Mati begann nach neuesten Berichten englischer Blätter am Charfreitag (griechischen Kalenders) um neun ein halb Uhr vormittags. Mati ist ein armseliges Dörflein, überragt von einem Hügel mit einer Kapelle. Am Fuße des Abhanges entspringen einige Quellen. Nach Norden hin erheben sich die Ausläufer des Gebirges. Dort hatte sich die türkische Artillerie aufgestellt. Um neun ein halb Uhr begann sie aus einer Entfernung von 4—5000 Meter zu feuern. Die Türken waren etwa 12,000, die Griechen 7000 Mann stark. Die Kanonade dauerte stundenlang, ohne daß die Türken zum Angriff vorgingen. Die griechische Infanterie lag hinter einem Hügelrücken verborgen. Die zu beiden Seiten der Verschanzungen aufgestellte griechische Artillerie bestand aus drei Batterien Feldgeschützen und einer Batterie Berggeschützen, an deren Aktion sich 2500 Mann mit zwei Berggeschützen, auf den Höhen von Bisskaki gegenüber Grizovali, wo sich der rechte Flügel der Türken befand, anschlossen. Die Türken schossen meist zu hoch, und von mehr als 1000 abgefeuerten Shrapnels trafen nur wenige, sodaß die Griechen bis drei Uhr nachmittags nur ein paar Tote und einige 20 Verwundete, darunter drei Offiziere, hatten. Am Nachmittag zogen die Türken den Hauptteil ihrer Artillerie in die Schlucht von Ligoria, unter Melunna und Meneze, zurück. Die Griechen hielten sich inmitten des Bombenregens durchaus tapfer. Während die Türken am Nachmittag nur noch von Ligoria feuerten und so bei den Griechen den Eindruck hervorriefen, als ob sie sich nach Melunna hin zurückzögen, drang die türkische Infanterie unter dem Schutze des Artilleriefeuers längs dem Fuße der Berge rasch nach dem Eingange des Tempe-Passes vor und besetzte das Dorf Deleria.

Diese beiden türkischen Manöver zur Umgehung der griechischen Armee bei Mati veranlaßten das Hauptquartier in Larissa, einen allgemeinen Rückzug anzuordnen, der beim Einbruch der Dunkelheit begann. Der Befehl des Hauptquartiers erregte unter den griechischen Truppen Bestürzung, die hierdurch vollständig verwirrt wurden in einem Augenblicke, wo sie einen Erfolg erringen zu können hofften. Anfangs schäumten sie und dann brach eine förmliche Panik aus, als sich das Gerücht verbreitete, die Türken seien durch Baghasi eingebrochen und schnitten den Griechen den Rückzug ab. Die verschiedenen Regimenter waren, als der Befehl zum Rückzuge eintraf, oder das Gefechtsfeld verteilt, und da der Befehl auf schleunigen Rückzug lautete, so artete dieser in eine förmliche Flucht aus.

In Larissa herrschte die größte Verwirrung und Verzweiflung. Die Straßen waren gefüllt von Trainwagen und durchziehenden Soldaten, deren Bestimmung Pharsala war. Die Einwohner von Larissa verließen in Masse mit ihrer eiligst zusammengerafften, auf Wagen und Maulesel gepackten Habe die Stadt. Die Türken haben jedoch, wie ein „Times"-Korrespondent berichtet, ausgezeichnete Disziplin in Larissa gehalten, und es haben weder Metzeleien noch Ausschreitungen stattgefunden. Einige Griechen hatten selbst ihre Häuser angezündet. Es wurden etliche Gefangene, darunter Offiziere, gemacht. Mustapha Natik wurde zum Kommandanten der Stadt ernannt, und legte Beschlag auf die Bank mit den Kassenbeständen. Edhem Pascha wird als ein gegabter humaner General gepriesen. Andere melden, Edhem sei etwas verstimmt, weil sechs albanesische Bataillone, welche den Griechen den Rückzug abschneiden sollten, sich beim Vorrücken auf das Dorf Evalla durch ihre Gewohnheit des Singens verrieten, weshalb die griechischen Popen und Offiziere die Ihrigen rechtzeitig warnen konnten, sonst, sagte Edhem, hätten wir den Kronprinzen als Gast beim Diner gehabt.

Griechenland. Der aus Thessalien zurückgekehrte Oppositionsführer Ralli veröffentlicht eine Darstellung der dortigen Vorgänge. Nach seiner Ansicht ist Alles, was geschehen, ein Beweis für die Ungeschicklichkeit und Feigheit des kronprinzlichen Stabes. Die griechische Kavallerie wurde bei Mati auf einen Hügel geschickt, den man von Truppen der Hetairia besetzt wähnte, sie ritt aber den türkischen Kanonen entgegen. Die Fremdenlegion feuerte auf griechische Kavallerie, die sie für türkische hielt. Bei Dereli hielt man die Türken für Freunde. Ein griechisches Bataillon marschierte nach Tyrnavos, nachdem die Türken es bereits besetzt hatten und ergab sich. Die Anklagen Rallis, die sich nicht nur gegen den kronprinzlichen Stab, sondern auch gegen den Kronprinzen, sowie gegen das Heraustreten des Hofes aus seine Sphäre richten, verursachten eine große Erregung. — Wirklich ein schönes „Chrusi-Mus!."

— In Athen geht es drunter und drüber. Die Oppositionspartei ist am Ruder. Der König hat den Kopf verloren.

Neuerdings setzt man große Hoffnungen auf das Bombardement von Saloniki. „Die anwesenden türkischen Fregatten würde ein Schuß in den Grund bohren. Die angeblich gelegten 150 Torpedos sind mythisch. Falls die Griechenflotte die Station mit immensen Artillerie-, Munitions- und sonstigen Kriegsvorräten zerstört, wäre dies ein eklatanter Erfolg."!!

— Klassischer Boden. Pharsalus, wo jetzt die griechische Hauptmacht lagert, ist eine Stadt von etwa 5000 hauptsächlich griechischen Einwohnern und liegt am Nordfuße eines kalkigen Felsberges, auf welchem aus dem Mittelalter ein Kastell mit krenelierten Mauern und Ecktürmen steht, das bis zur Uebergabe Thessaliens an Griechenland als türkisches Staatsgefängnis gedient hatte. In der Ebene nordwestlich der Stadt Pharsalus findet sich das berühmte Schlachtfeld, wo Cäsar seinen Gegner Pompejus, trotz dessen vierfacher Ueberlegenheit, vollständig besiegte.

— Der Anfang vom Ende. Die griechische Armee verließ Pharsala und besetzte die benachbarte Hügelkette, wo sie sich verschanzte. Der Generalstab befindet sich in Damokos einige Meilen südlich von Pharsala. General Makris, sowie die Obersten Mastranas und Antoniciades sind verabschiedet worden.

— Die Stadt Volo ist fast vollständig geräumt. Frauen und Kinder sind in Massen auf die Schiffe gebracht worden. Die Konsulate haben ihre Fahnen gehißt. Im Hafen liegt ein englisches und ein italienisches Panzerschiff.

Volo, am Fuße des Pelion, im Hintergrunde der nördlichen Bucht des nach der Stadt benannten Golfes, ist Haupthafenplatz für Thessalien, Endpunkt der Linien Larissa-Volo und Volo Kalabaka; es zählt 11,000 griechische Einwohner, die Schiffahrt, Handel und Gewerbe treiben. Volo besitzt ein Kastell mit Kaserne und eine Moschee. In der Nähe wird auf dem eine Kapelle tragenden Ausläufer des Pelion das in der mythischen Vorzeit berühmte Iolkos gesucht. —

Türkei. Konstantinopel. Laut Privatnachrichten aus Janina sollen daselbst die rebellischen griechischen Bewohner und die Albanesen-Bataillone Herren der Stadt sein. Sie meuterten gegen die Disziplin der Türkenoffiziere, Hifzi Pascha büßte jede Autorität ein. Man befürchtet, daß es zu einem allgemeinen Aufstande der Albanesen führen könnte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. April 1897

Bevormundungen Frick. Stek, Magdalena geb. Leber. Jakobs alt Ammanns Wittwe, von Oberstalden. — Läuchli, Anna Katharina. — Läuchli, Joh. Jakob. Beide in Lenzburg. — Läuchli, Emil, in Königsfelden. Alle Drei von Reinigen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Laufenburg. Schuppisser, Anton, in Niederrordorf †. — Weber, Louis, Schreiner, von Spreitenbach †. — Hanselmann, Abraham. Kaufmann von Baden †. — Suter, Xaver, Deckers, ebenfalls Straßenwärter, von Freienwyl †. Eingaben 22 Mai. **Lenzburg.** Hodler, Ludwig-Hembel Joh. Jakob gew. Krämer und Sektionschef, von Bonlmwyl †. Eingaben 25. Mai. **Rheinfelden.** Salat e, Wilhelm, von Arisdorf, Landwirt in Rheinfelden † Eingaben 17. Mai. **Zofingen.** Suter-Ackermann, Jakob, Sattler von Kölliken. Eingaben 5. Juni.

Konkurse. Inventarist. Zofingen. Lienhard, Joh. Rudolf, Schmied, von Zofingen. Eingaben bis 5 Juni. **Zurzach.** Dreier, Katharina geb. Knecht, von Wölflinswyl in Schwaderloch †. Eingaben 25. Mai.

Konkurs-Eröffnung Laufenburg. Siegrist, Heinrich Buchdrucker und unbeschränkt haftender Gesellschafter der Firma „Siegrist u. Comp." in Frick. Anfechtung 5. Mai.

Rehabilitationen. Baden. Gehmann Elisabeth geb. Glor, von Mobleschwyl. **Lenzburg.** Rehmann, Johann, alt Straßenwärter, von Kaisten.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat März 1897:

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

1. Frischi Arnold, Zimmermann, in Rothrist und Grüter Katharina Köchin, von Walters, in Luzern.
2. Frischi Wilhelm, Schreiner, in Reinach und Haller Lisette, Fabrikarbeiterin, von Reinach.
3. Manch Friedrich, Landwirt, in Schmiedrued und Reefer Elise, in Schlaßrued.

Geburten:

März 4. Maria Anna, T. des Säuberli Emil, Fabrikant.
„ 8. Ernst, S. des Bruder Gottlieb.
„ 31. Erwin, S. des Hofmann Rudolf, von Unterkulm.

Todesfälle:

März 9. Bruder Ernst, Gottliebs.

Gemeinde Jezwyl.

Geburten:

Februar 10. Hans, S. des Kaspar Albert, Spenglermeister.
„ 18. Rosa, T. des Stauder Heinrich.
März 13. Frieda, T. des Käubli Rudolf, in Oberkulm.

Todesfälle:

Februar 17. Burgherr Paul, Rudolfs, geb. 1896.
„ 18. Dreier Anton, Polizeisoldat von Wölflinswyl, geb. 1842.
„ 20. Eichenberger Karl, Rudolfs Zigarrenfabrikant, von Beinwyl, a/S.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Eheverkündungen:

Rohr Jakob Adolf, Landwirt in Schmiedrued und Würgler Emma Karoline, in Schmiedrued.

Geburten:

März 1. Bertha, T. des Rohr Rudolf, Großen, Zimmermann.
„ 16. Mina, T. des Zubler Gottfried, Eisenbahnarbeiter.
„ 17. Frieda, T. des Zubler Samuel, Schuster, Wilsen.

Gemeinde Ruppertswyl.

Eheverkündungen:

Februar.
1. Zobrist Gotthold und Basler Maria Lina, von Uerkheim, in Buchs.
März.
2. Gloor Alfred, Metzger, in Erlinsbach und Franchi Karoline, von Daro, Kt. Tessin, in Erlinsbach.
3. Hengartner Franz Arnold, Maschinenschlosser, von Ober-Winterthur, in Biel, Bern und Berner Susanna in Winterthur.

Geburten:

März 8. Adolf, S. Adolf Berner, in Adliswil.
„ 16. Oskar, S. des Heinrich Berner.
„ 17. Olga, T. des Emil Hediger, in Ober-Engkringen.
„ 19. Gottlieb, S. des Friedrich Berner, Schreiner.
„ 21. Albertine, T. des August Hediger.

Todesfälle:

März 1. Anna Maria Hediger, geb. 1816.
„ 3. Berena Leutwyler geb. 1822.
„ 3. Joh. Jakob Richner, Schreiner, in Teufenthal, geb. 1845.
„ 10. Adolf Berner, in Adliswil, geb. 1897.
„ 13. Anna Maria Richner, in Buchs, geb. 1826.
„ 16. Berena Richner, geb. 1845.

Gemeinde Schafisheim.

Geburten:

ärz 6. Frieda, T. des Franz Friedrich, von Staufen.
„ 31. Ernst, S. des Widmer Gottlieb, Maurer

Todesfälle:

März 23. Widmer Susanna geb. Berner, Jakobs, geb. 1842.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

Morgenthaler Rudolf, Friedrichs, Metzger, in Rothrist und Mühlemann Bertha, Johs., Steinhauers, von Aichendorf, in Bern.

Geburten:

März 12. Gaston Jules, T. des Ries Johs., Schiffbauer, in Genf.
„ 13. Bertha, T. des Fehlmann Joh. Rudolf, Camionneurs.
„ 15. Friedrich, T. des Morgenthaler Friedrich.
„ 20. Werner, S. des Hunziker Jakob, Posamenter, in Strengelbach.

Todesfälle:

März 30. Dätwyler geb. Schenzger Berena, Rudolfs sel., geb. 1825.

Neue Martini-Stutzer,

Cal. 7½ m/m.
liefert mit schriftlicher Garantie zu **Fr. 124 bis Fr. 128**
Die Gewehrfabrik von Heinr. Rychner
1328 in Aarau.

Eieraufleset

bei der Bierbrauerei Uehlinger in Schöftland
Sonntag den 2. Mai 1897

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen



Tanz

am Sonntag den 2. Mai 1897.
Bei günstiger Witterung

Eröffnung der Gartenwirtschaft.

Unter Zusicherung reeller Getränke und schmackhafter Speisen ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
3245] Wittwe **Blattner** zum **„Kreuz".**

Eieraufleset und Tanz



im „Storchen" zu Schloßrued
Sonntag den 2. Mai 1897,
neb?
Einweihung des neuen Tanzbodens (Parquett) bei **guter Musik, guter Küche** und **reellen Getränken,** sowie aufmerksamer Bedienung.
Zu gefl. Zuspruche ladet ergebenst ein
1344] **R. Hofmann,** Wirt.

Freier Tanz



Sonntag den 2. Mai
im „Bären" in Holziken
Höflichste Einladung! [1344



Eieraufleset

und

Freier Tanz

bei guter Musik
Sonntag den 2. Mai 1897
im Gasthaus z. „Sternen" in Schmiedrued.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein
1345] **Rud. Bolliger-Hunziker** zum **„Sternen".**

Samstag den 1. Mai (Jahrmarkt) und Sonntag den 2. Mai

Tanz



im „Ochsen" in Schöftland
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1325] **G. Lüthy-Schaller** zum **„Ochsen".**



Eieraufleset & Tanzbelustigung

Sonntag den 2. Mai 1897
im „Engel" in Oberentfelden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1323] **Jb. Studer,** Wirth zum **„Engel".**

Schützen!!!
Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2 — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4701L)

Strohhüte

jeder Art,
Seidenbänder, Tülle, Blumen, Garnituren,
prompt und billig, empfiehlt
Hermann Lüthy
964] in Schöftland.

Bauern paßt auf!!!

Gottlieb Lüscher-Lüscher **Luker-Muhen;** Otto Gautschi **Ober-Entfelden;** Zubler, Sattler, **Suhr;** Rud. Widmer, Ferger, **Gränichen;** Rudolf Hediger **Teufenthal;** Frau Berner **Ruppertswyl** verkaufen von heute an
Walther's bewährtes Mittel gegen Blähsucht des Vieh's.
Preis Fr. 1. 50.
Walther's Pulver gegen mangelnde Freßlust des Vieh's.
Preis Fr. 1. 50.
Alleinvertrieb für die Schweiz: Das Spezialitätengeschäft
Carl Hohl, Basel.
Nur ächt mit meiner Firmabezeichnung.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!
Kommet, sehet und staunet!
Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. J. Cuchsmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein neuer, starker
Einspänner-Brückenwagen
mit eisernen Achsen und Vormechanik; ferner ein neuer
Zweiräder-Handkarren,
bei Rud. Rohr, Wagner,
1277] Hunzenschwyl.

Billig zu verkaufen:

Ein weißer **Spitzhund,** männlichen Geschlechts, sehr treu und wachsam, bei
Joh. Hunziker, Bannwart
1330] in **Fendsiken.**

Schultische-Lieferung.

Ueber Lieferung von
40 Schultischen
Aargauer System, wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Akkord-Bedingungen liegen in hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.
Uebernahmsofferten (verschlossen) nimmt bis und mit 10. Mai nächsthin entgegen
Der Gemeinderat Gränichen.



Bad-Eröffnung

und

Tanz

Sonntag den 2. Mai 1897
im St. Laurenzenbad.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1347] **A. Wüthrich-Elmer.**

Eieraufleset

bei
Musikalischer Unterhaltung
der Blechmusik-Gesellschaft
Sonntag den 2. Mai 1897
bei der Pintenwirtschaft „Koprio" in Holziken.

Tanzbelustigung



Sonntag den 2. Mai 1897
im „Kreuz" in Suhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1330] **Gottl. Ryser** zum **„Kreuz".**



Tanz und Eieraufleset

beim „Rössli" in Oberkulm
Sonntag den 2. Mai 1897.
Höflichst ladet ein
1353] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Sonntag den 2. Mai 1897



Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.



Eieraufleset und Freier Tanz

beim Gasthof zum „Bären" in Muhen,
Sonntag den 2. Mai 1897.
Es ladet höflichst ein
1354] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Tanz



im Gasthof z. „Bären" in Kulm
Sonntag den 2. Mai 1897
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1345] **Herm. Steiner** zum **„Bären".**



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach
am Sonntag den 2. Mai 1897.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1343] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge,** **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher,** einzelne **Vestons** und **Gilets,** in **Wolle, Halbwolle** und Halblein, Griß u. s. w.

Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle, Halbwolle, Halblein, Griß, Eberhaut, Englischleder, Manchester** und **Doppelzwirn.**

Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Blousen, Strümpfe, Socken, Taschentücher.**

Verkauf nur gegen bar!

Ehr- und Freischießen in Kulm

19. bis 22. Juni 1897.

Die Festwirtschaft

wird hiemit zur pachtweisen Uebernahme ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen können beim Präsidenten des Wirtschafts-Komitee's, Herrn **Fl. Karrer,** Fabrikant in **Teufenthal,** eingesehen werden, welchem **Pachtzinsangebote** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Festwirtschaft"** bis **Mittwoch den 5. Mai** nächsthin einzureichen sind.

Kulm, 26. April 1897. [1336] **Das Organisations-Komitee.**

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1331] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Schützenbund Vorstadt Gränichen.

Freies

Gaben-Schiessen

im Betrage von Fr. 300

Samstag nachmittags den 1. Mai und Sonntag den 2. Mai 1897.

Schießstand: Unterdorf (beim Löwen).

Sonntag abends 9 Uhr

Preisverteilung im Gasthof zur Linde in Gränichen.

Zahlreiche Teilnahme erwartet

Der Vorstand.

Wuhrbau.

Ueber die **Neu-Erstellung** des **Steinackerwuhres** über die Suhre unterhalb Buchs, bestehend in **Maurer-, Zimmer-** und **Rammarbeiten** wird **Konkurrenz** eröffnet.

Offerten sind bis 8. Mai dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen, allwo auch die Pläne und Baubeschrieb eingesehen werden können.

1305] **J. Bächli,** Ingenieur.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued** bringt am künftigen **Samstag den 8. Mai,** nachmittags 2 Uhr, im **„Sternen"** in **Schmiedrued** die

Rinde ab 40 Ster jungen Eichenstangen

im **„Kohlholz"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Schmiedrued, den 29. April 1897.

1329] **Rud. Hunziker,** Gemeindeförster.

Dickroter Naturwein à 40 Cts.
Weißer Naturwein „ 35 „

Bei Abnahme von 10 Litern bedeutend billiger, bei

1325] **B. Hilfiker** in **Teufenthal.**



J. U. BÄNZIGER

BÜCHSENMACHER

ST GALLEN 15 Marktplatz 15

empfiehlt seine selbstgezogenen und bestbeschossenen

Flobert-Gewehre.

Diese sind durchaus nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Fabrikware und sehr geeignet zum Zimmerschießen, zur Uebung für Erwachsene und Knaben (der Armbrust vorzuziehen) und zur Beseitigung schädlicher Vögel, besonders da der Schuß wenig Knall verursacht. Preis von Fr. 24. — an, mit Garantie. Preislisten gratis. (H 1405 G.)

Kölliken!

Feine, weiße, gutabgetrocknete Kernseife und Waschutensilien

empfehle bestens zur gefl. Abnahme.

1198] **L. Guldimann.**

Orangen! Citronen!

Prachtsware	10 Ko.	Fr. 4.30
Neue Zwiebeln	„	„ 2.10
Gedörrte Kastanien	„	„ 3.50
Zwetschgen, sehr große	„	„ 4.90
Aepfelstückli, saure geschälte	„	„ 6.90
Reis, Ia. Qualität	„	„ 3.50
Maccaroni, Hörnli Ia.	„	„ 4.60
Ital. Bienenhonig	„	„ 16.20
Cocosnußbutter, ächte	„	„ 12.90

(H2161Q) **J. Winiger** in **Boswil** (Aarg.)

Großes **Lager** in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnitur,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

306½] in Oberkulm.

Billig zu verkaufen: Ein kupfernes

Waschkessi,

50 cm. tief, 70 cm. weit, samt Steinplatte, Einfeuerthüre und Rost, bei

G. Bühler, Kupferschmied

1332] in Aarau.

Angelruten

aus einem Stück von 40 Cts. an, zum Aufstecken von 50 Cts. an, sowie sämtliche für **Fluß-** und **See** fischerei dienliche

Fischerei-Geräte

liefert in prima Qualität billigst

Bazar „Globus"

1342] **Weiter-Meiß, ob. Post. Aarau.**

Neuer Abschlag in Kaffee

ist eingetreten. Ich verkaufe **schönen, reinschmeckenden Kaffee,** per Pfund à 80 Cts., per 10 Pfund à 75 Cts. und empfehle eine schöne Auswahl **feinster Kaffee's** bis Fr. 1. 50 per Pfund.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Zirka 15 bis 20 Zentner schöner **Roggen-** oder **Waizenschaub,** von

A. Fiedler, Straßenwärter

1349) in **Unter-Kulm.**

Zu verkaufen: Ein

Velo,

„Pneumatik", Modell 1896, so gut wie neu, mit Zubehörden. Preis äußerst billig.

1320] **Friedr. Fis,** „Pikardie", **Schöftland.**

Zu verkaufen: 10 Zentner

Saat-Kartoffeln,

garantiert ächte „Krimbacher", bei

1338] **J. Fienhard,** Bäcker, **Schöftland.**

Für Holzhändler oder Drechsler!

3 Birnbaum-, 1 Aepfelbaum-
1 Zwetschgenbaum-Stämmchen

1321] **J. Werder,** Weibel, **Birrenlauf.**

Offene Stelle.

Ein **zuverlässiger, unverheirateter Mann,** welcher die Landarbeit und den Rebbau gründlich kennt und dem man auch die Aufsicht über **Knaben** anvertrauen kann, findet auf 1. Juni gute Anstellung in der **M. Rettungs-Anstalt Effingen.**

Man wende sich an [1322] **G. Gloor,** Vorsteher.

Auf die

Sommer-Saison

ist die

Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann

in Schönenwerd und Aarau

wieder aufs reichhaltigste assortiert.

Es empfiehlt sich bestens [1291] **Obiger.**

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**

Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**

Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —.**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kasse bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** werden am **Dienstag den 4. Mai,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof z. „Bären"** in **Kölliken** versteigert:



3 Ster Buchenholz.
12 „ Tannenholz.
6500 Wellen.
3 Eichen mit 1,76 m³.
1 Buche „ 0,40 „

Zofingen, den 26. April 1897.

1326] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.

Ferner **Bycleclette** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Alte Velo werden eingetauscht.

Zu vermieten event. zu verkaufen:

Eine nachweisbar sehr rentable

Bäckerei mit Wirtschaft

an tüchtige Leute.

Anmeldungen unter Chiffre **E. H.** befördert die Expedition d. Bl.

Vieh-Steigerung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringt der Unterzeichnete am künftigen **Montag den 3. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:



1) **2 schöne Genossenschafts-Kühe,** prämiert, die eine ganz nützig, die andere hat vor 10 Wochen geworfen, beides sehr gute Milcherinnen.
2) **1 Rindli,** 17 Monate alt.
3) **1 Rindli,** 9 Monate alt. Beide von sehr guter Abstammung.
4) **1 Ochs,** ¾jährig.
5) **1 Oechsli,** 11 Monate alt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, 27. April 1897. [1342] **R. Hunziker,** Posthalter.

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servie-Tischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der neueste patentierte **Schlafdivan** mit kompletter **Bettreinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Gränichen.

Dunkelrote, hellrote & weiße Weine

verkauft zu billigsten Preisen

Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Frau **Stephani,** Rathhausg.
„ **Küttigen:** Herr **J. Fischer,** Sohn, Neg.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zimmermann.** „
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waren sind brandversichert.

1142] **Zulauf** auf der Bleiche.

Unterzeichneter verkauft fortwährend

frischen Pferdebau.

1334] **C. Keller-Steiner, Aarau.**

Bei Bedarf von

Aussteuer-Geschenken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Gegenständen** für

Haushalt & Luxus

„Bazar Globus",
Obere Vorstadt, Aarau.

951]

Zu verkaufen:

Zirka 15 Doppelzentner schöne

Luzerner Saat-Kartoffeln

zu 9½ Fr. bei

1341) **Isak Folliger** in **Schöftland.**

Liestaler-Halblein, ¾ breit à Fr. 3.50 u. 4.50
Berner-Halblein, ¾ „ „ „ 2.50 „ 3.—

Waschächte Herrenkleiderstoffe,

Arbeiter-Hosen, Westen, Blousen,

farbige und weiße Hemden,

Strümpfe & Socken

empfiehlt billigst

1226] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Patentirt in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit „GRAPHIC" Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Ausserordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Aarau.

Patentirt in allen Staaten.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aemmann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Einige hundert Stück gut geschlagene schöne rohe

Körbe & Bogenkräten

sind zum Verkauf bereit und offeriert billigst das

Korbwarengeschäft Guldimann in Kölliken.

Offene Stelle.

In einer kleinen, achtbaren, bäuerlichen Familie des Waadtlandes würde man einen **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren aufnehmen. Gute Gelegenheit, die französische Sprache, nebst sämtlichen Arbeiten des Feldes zu erlernen. Rechtschaffene Behandlung, nebst Fr. 8 bis Fr. 10 per Monat.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1276

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger intelligenter Knabe, der die Bezirksschule mit Erfolg besucht hat, auf ein **technisches Büreau** zur Erlernung des

Geometerberufes.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1296

Gesucht:

In eine **Wirtschaft** ein treues, williges **Mädchen** in die Küche, wo es Gelegenheit hätte, das Kochen gründlich zu erlernen. Lohn 15—20 Fr. per Monat.

Nachfrage bei der Expedition. [1318

Tochter gesucht,

protestantisch, die bürgerlich kochen und der Küche selbständig vorstehen kann in ein gutes Haus der Ostschweiz.

Offerten mit Photographie sub Chiffre B. P. an die Expedition d. Bl.

Knecht = Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider **Knecht**, der gut mit Rindvieh umzugehen versteht, bei hohem Lohn Anstellung.

Jb. Hüssker zur Ziegelei
1289] in **Kölliken.**

Schmiede-Lehrling

gesucht.

Ein braver **Knabe** könnte ohne Lehrgeld die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen bei

Alt. Farner, Schmiedemeister
(M8030Z) in **Wetzikon, Kts. Zürich).**

Daselbst findet ein solider **Schmied** gutbezahlte Jahresstelle.

Wo ein gesundes **Mädchen** unter günstigen Bedingungen das

Weißnähen

gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1326

Kinderröckli,
Tragröckli,
Wickeltücher,
Schlüttli,
Rabättli,
Stoffhütchen,
Häubchen,
Strümpfli,
Finkli,
Wagendecken,

bei **Hermann Lüthy**
965] in Schöftland.

Ein Knecht

der melken kann und mit Pferden umzugehen weiß kann im **Sternen** zu **Staufen** sofort eintreten. [1293

Frauen

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche. Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden**, Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch**, unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mück**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Gesucht:

Ein **Knecht**, der melken kann von Witwe **Lüscher-Hunziker**
1331) in **Muhen.**

Herr Pfarrer **Subila** in **Fiez** bei **Grandson** würde in seiner Familie eine **junge Tochter**, welche die französische Sprache erlernen möchte, aufnehmen. Dieselbe würde nur halbe Pension bezahlen; hätte aber sich im Haushalt nützlich zu machen. (H. 5376 L.)

Gesucht:

Ein junger, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.

1340) **Oscar Zeller**, Bäcker in **Aarau.**

Ein tüchtiger

Wagner

findet sofort dauernde Stelle, bei **R. Hunziker**, Wagenfabrikant
1288] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen (eventuell auch unentgeldlich) die **Wagner-Profession** gründlich erlernen, bei

Gottl. Fischer, Wagner
1280] in **Zofingen.**

Ein Knecht

findet Anstellung bei **J. Walther-Huber**
1302] im „Neugut" zu Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Richterschen Buchhandlung in Grenchen.** [H3121

Gesucht:

Zu einer **Modistin** nach **Zürich** eine **Lehrtochter.** Eintritt sofort.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blatts. (1307

Gesucht für sofort:

Ein starker **Bäckerlehrling.** Kurze Lehrzeit und ein kleiner Wochenlohn je nach Leistung.

Auskunft bei der Expedition. [1253

Insektenseife

JS
EC

Die **Insektenseife** hat einen das Ungeziefer zerstörenden Geruch, welcher beim Waschen und Scheuern überall durchdringt, ohne aber den Menschen lästig zu sein.

Mit der **Insektenseife** gereinigte Gegenstände werden vom Ungeziefer gemieden. Die **Insektenseife** leistet vorzügliche Dienste beim Reinigen von Pferden, Rindvieh und Hunden.

Die **Insektenseife** hat die Waschkraft jeder guten Seife, weshalb deren Gebrauch keine besonderen Mehrauslagen verursacht.

Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen.**

In **Gränichen** bei G. Widmer-Läuppi und in **Wonlen** bei P. Thurnheer, Apotheker.

Alleinige Fabrikanten:

ENGLER & Cie.

Seifenfabrik H715G

Lachen-Vonwil
bei St. Gallen.

Gesucht:

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** gründlich erlernen, bei **J. Fischer**, Küfermeister
1332) in **Baden.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

J. Reinger-Gruber, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. St. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort bei

1339 **Huber**, Spengler, **Aarau.**

Gesucht:

Auf 1. Mai ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.

1324] **Mühle** in **Fuchs** bei Aarau.

2—3 starke Arbeiter

finden sofort gutbezahlte Stelle bei **G. Knoblauch**
Gyps- und Kalkfabrik, Oberentfelden.

Gesucht:

Ein kräftiger **Lehmrüster** findet sofort dauernde, gut bezahlte Anstellung in der Ziegelei in **Mörikon.** (1342

1198] **L. Guldimann.** | 1321] **J. Perler**, Weibel, **Zirrenlauf.** | Anmeldungen unter Chiffre **E. H.** befördert die Expedition d. Bl.

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Möbel-Handlung

und

Bettwaren-Fabrikation

zum „Hohen Haus" in Aarau

ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art,
Kanapee, vom feinsten bis zum billigsten,
Zweithürigen Kasten, Chiffonnièren, Sekretären,
Aufsatz- und gewöhnlichen Kommoden,
Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen, Nachttischen,
Wiener- und Brettlisessel 2c. 2c.,
Roßhaar, Liseben, Federn und **Flaum**
vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich billig verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und ladet zur Besichtigung meiner Magazine höflich ein.

R. Codoni-Dressler

Telephon. AARAU. Telephon.

Gränichen!

Wein über die Gasse,

weißen und **roten 40 Cts. per Liter** empfiehlt

1351] **Gottl. Suter,** Bäcker und Wirt.



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbändli No. 173, **Aarau.**

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:

In bester Lage zu Brugg, Kantons Aargau, ein gangbares **Metzgerei-Geschäft** mit guter und zahlreicher Kundschaft.

Auskunft erteilt Herr **J. Geißberger,** Forstverwalter, in **Brugg,** sowie der Beauftragte:

(O 665 X) **Herm. Geißberger,** Notar.

Zu verkaufen ab Lagerhaus Olten: Eine Partie **alten weißen**

Griechenwein

guter Qualität à **Fr. 30. — per Hektoliter,** in Gebinden von circa 600 Liter, gegen baar. — **Muster zu Diensten.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1195

Stadt-Theater-Aarau

(Saalbau).

Zürcher-Gastspiel-Ensemble.

Direktion:
A. Nemeth & C. Keller.

Montag den 3. Mai 1897, abends 8 Uhr
Nur einmalige Aufführung:

„Charley's Tante".

Schwank in 3 Akten von **Th. Brandon.**

Babberley: Herr Hofschauspieler **Fredy,** z. Z. Stadttheater Zürich.

Kassaröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 3 Fr. I. Platz 2 Fr. II. Platz 1 Fr.

Im **Vorverkauf** bei Hrn. **Wirz,** Buchhandlung: Sperrsitz Fr. 2. 50. I. Platz Fr. 1. 80. II. Platz 80 Cts.

Zum Besuche ladet ein

1350 **Die Direktion.**

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 80 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis über 50,000 Franken, verschlossen und franko gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken durch **Jakob Weiz-l,** Militärstraße Nr. 117, Zürich III. Einzig stadt. konzession. Büreau. (OF1661)

Zu verkaufen:

In der Ostschweiz gut eingerichtetes größeres

Sägewerk.



Anmeldungen von ernsten Reflektanten befördert sub Chiffre **M 2187** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M 7807 Z)

Garantiert reelle Südweine!

Hellr span. Hügelwein	100 Ltr.	Fr. 28.—
Rot. typ. Coupierwein	100 „	„ 33.—
Weiß. span. Tischwein	100 „	„ 31.—
Sevilla, weiß, hochfein	100 „	„ 38.—
Malaga, ächt 4jährig, 16 Liter-Faß	„	15.50

Q2047H) **J. Joh. Winiger, Muri** (Aarg.)

Kohlenglätteisen

mit Garantie, 22 Cm., vernickelt, elegant, mit Alpest, per Stück Fr. 5. 50, poliert Fr. 4. 60, ordinär mit kleinen Löchern, mit Garantie Fr. 3. 70 per Stück; **Glätt-eisenröste, Waschklämmerli,**

Wasch-Seile

in verzinntem Draht, Hanf oder Aloë, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Achtung!

Eine frische Sendung

Damenkleiderstoffe,

prachtvolle Auswahl,

ist soeben angelangt und ladet zur Besichtigung höflichst ein

Emil Dreifuss,
1346] Graben — Aarau.

Maurerpinsel

von 1 Fr. bis 6 Fr. per Stück, **Farben-** und **Firnißpinsel,** alle couranten **Oelfarben** in Blechbüchsen, sind vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sehr vorteilhaftes

Wagenfett

in Büchsen von 1 bis 5 Kilo verkauft

1234 **J. Guldimann** in **Lülliken.**

Zu verkaufen:

Ein zweijähriger

Kochherd,

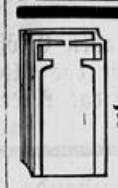
bereits neu, äußerst billig.

Auskunft bei der Expedition. 1100

Eichenrinden-Verkauf.

Im Gemeindewald von Suhr sind **30 Eichen** von 30 bis 60 Centimeter Stammdurchmesser zum **Fällen** bestimmt. **Ingebote** für die **Rinde** derselben nimmt bis **Samstag den 8. Mai** entgegen

1348] **Zehnder,** Gemeindeammann.



Basler Falz-Ziegel:

Hetz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.



Closets-Einrichtungen

für **Schulen, Spitäler** und **Privathäuser. Unitas-Closets.**

Violin-Saiten,

Guittarresaiten, Violinsättel, Violinwirbel, Saitenhalter, Stimmgabeln, Stimmflöten, Colophonium, Notenpapier

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eiserne

Gartenmöbel



in Ia. Qualität

empfiehlt zu billigen Preisen

1241] **Emil Henz** in **Aarau.**

Pellerinen, Jaquets und Capes

schwarz und farbig

in großer und schöner Auswahl, sind soeben angekommen und werden wieder zu den gewohnt billigen Preisen abgegeben 1102

R. Wyler,
vordere Vorstadt Nr. 902, **Aarau.**

Hübsche Pelerinen
à **Fr. 2. —.**

Stallthürschlösser

von Fr. 1 20 bis Fr. 2. 50, **Tennthürschlösser** von 70 Cts. bis 1 Fr. 50, **Tennthürfallen** von 90 Cts. bis Fr. 1. 50, **Thorriegel, Thürbänder** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Circa 10 Ster

Erlen-Rugelholz

wünscht zu kaufen

1217] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmutziger Aarau.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, frischkalberte **Kuh,** Gelbfleck, mit oder ohne **Kalb,** bei

1323] **Suter,** Schreiner, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Rud. Widmer,** Schuhmacher in **Gränichen.**

1338]

Zu verkaufen:



Eine **Kuh,** von zweien die Wahl, bei

Jak. Meruli zum „Konsum" in **Thalheim.**

1322]

Wunderbar

ist der Geschmack und der Erfolg von

Dr. Weber's Hustencarameken,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit 2c.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind **Preis per Paket 50 Cts.**

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] in **Basel.**

Chronische

Krankheiten

verschiedenster Art behandelt mit sicherem Erfolg nach besonderer Methode

E. K. Hofmann, Naturarzt in **Faltrigen**
(Hc 1479 Y) am Bielersee.

Für Schmiedlehrlinge.

Beim Unterzeichneten kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.

Ebendaselbst ist ein bereits neues

Handwägeli

mit Mechanik billig zu verkaufen.

Fr. Eberhold, Schmied in **Zuppermyl.**

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** E. Geißberger in Hunzenschwyl; Rud. Widmer in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Frau Berner in Ruppertswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten; Gottl. Lüscher-Lüscher in Unter-Muhen.

Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz

Carl Hohl in Basel.

Sechs tüchtige Zimmerleute

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit im

Baugeschäft O. Zschokke
1327] in **Aarau.**

Gesucht.

Zu baldigem Eintritt eine **Zehrtochter** zu einer **Damenschneiderin.**

Auskunft in **Nr. 65,** Pelzgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** für sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [1319

Das Neueste in

Herren- und Knaben-Anzügen

ist eingetroffen:

Herren-Anzüge in allen Größen und für jeden Geschmack von **Fr. 20.** — bis **Fr. 70.** —
Burschen-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren von **Fr. 15.** — bis **Fr. 50.** —
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.**—

Vordere Vorstadt. **A. Ackermann, Aarau.** Vordere Vorstadt.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau,

enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten**, ist nebst **Anbau (Werkstatt)**, wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1337

Bettwaren-

und

Möbel-Geschäft

Traugott Simmen, Brugg.

Specialität: Brautaussteuern.

Reichhaltiges Lager in

tannenen, nußbaumenen und eichenen Möbeln,

Polstermöbeln & Bettwaren.

Tadellose Ausführung mit Garantie.

Bescheidene Berechnungen. [1127

Nähmaschinen-Lager

von

Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. Man verlange Preiscourant.

Blasenkarrh.

Von dem chronischen **Blasenkatarrh** mit **Wasserbrennen**, heftigen **Schmerzen** und **Drang** zum **Urinieren** bin ich durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden. Ich habe sehen wollen, ob das Leiden nicht wieder komme; deshalb habe ich bis jetzt nicht geschrieben. Empfangen Sie für diese Heilung meinen besten Dank. Sollte mich irgend eine Krankheit heimsuchen, so zähle ich auf Ihre Hülfe. Grund, St. Josephen, Kts. St. Gallen, 12. Nov. 1896. Albert Oswald. ☞ Die Aechtheit vorbeschriebener Unterschrift des Herrn Albert Oswald, Bleicher im Grund bei St. Josephen bezeugt, Gaiserwald, den 12. Nov. 1896. Pro Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: K. Sigerist.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Eine schöne Auswahl

Indienne-, Cretonne- und Mousseline laine-Resten

ist eingetroffen bei **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Frische Auswahl

Hüte,

Blumen, Federn und Band.

Aeußerst billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Goßweiler, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Frecht, Weinhandlung, 1180] vor dem Holdenthor, Aarau

---

Gasthof-Verkauf.

Im Kt. Aargau wird ein kleiner aber rentabler Gasthof billig verkauft. Wäre sehr gut für eine Metzgerei oder Bäckerei.

Näheres durch

Alois Schenker, Agent in **Däniken**

1057) bei Olten.

Zu vermieten:

Eine sonnige, freundliche

Wohnung

von zwei Zimmern und Zubehörde. Antritt sofort oder 15. Mai.

Zu vernehmen bei der Expedit. [1250

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. C. **Keuseb,** Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Claviatur, prachtvollen Nickelbeschlägen, hochfeinem Doppelbalg, Patentstimmen mit Stahlzungen versehen, Feucht-Instrument, großes Format, Musik 2-chörig. Tonzeiten. Jedermann ist im Stande, nach nur kurzweilig beigelegten Gebrauchsvorschriften sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Francs 1.25. Bitte umstehend. Wer 2 Bälge bestellt, erhält als Geschenk eine große Meiner Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Bässen zu spielen, mit 64 Löchern und 32chörige Musik, 13½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in Neuenrade, Deutschland.

(H 4. 1603)

Billig zu verkaufen:

Ein dreitüscheriger, eiserner **Kochherd** mit **Brat-** und **Backofen,** bei

Otto Andres, Hafnermeister,

1285] Milchgasse Nr. 78, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

B-Bügel.

Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Joh. Fehlmann, alt Gemeinderat

1327] in **Oberkulm.**

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an per ½ Kilo,

sowie frische **Köpfe,** halb- und ganzweise à 20 Cts. per ½ Kilo, sind fortwährend zu haben bei

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,

1335] Aarau.

Langenthaler Marktbericht.

vom 27 April 1897.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	7 —	8 —
neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 20 Liter	— —	— —
Birnen „ 20	2 —	2 40
Kabis u. Kölzl per Kopf	— 15	— 30
Bauernanken per Kilo	2 50	2 60
Kochbutschanken per Kilo	2 30	2 40
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	1 16	1 28
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 90	1 14
Saugkälber per Stück	13 —	35 —
Fette Schweine per Kilo	1 —	1 06
Faselschweine per Stück	25 —	55 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70
Rindfleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —
Schweinefleisch „ „	1 40	1 60
Schafffleisch „ „	1 40	1 60
Speck „ „	1 80	2 —

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

befaßt sich mit nachstehend aufgeführten Geschäften:

a. Sie **eröffnet Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft, Grund- oder Faustpfand;
gewährt Darlehen gegen Hinterlage von soliden Wertpapieren und auf Bürgschaft;
diskontirt Wechsel mit soliden Unterschriften und besorgt den Inkasse von im In- und Ausland zahlbaren Wechseln und Coupons. Besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren zu coulanten Bedingungen.

b. **Nimmt Gelder an**
auf Sparkassa gegen Sparkassabüchlein;
„ Obligationen;
in Conto-Corrent.

Aarau, im April 1897. (A1186A) **Die Verwaltung.**

Wie jedes Jahr, habe auch dieses Frühjahr wieder eine große Partie der feinsten

Strohhüte,

die ich zu Fr. 1. — bis Fr. 1. 50 verkaufe.

Strohhüte,

das Feinste für Herren und Knaben in jeder Farbe und Façon, von **Fr.** 1. 60 bis **Fr.** 4.—

Strohhüte

für Frauen und Kinder, garniert und ungarniert, von 90 Cts. bis Fr. 5. 50.

Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam und gewähre denselben Extra-Rabatt.

Spazierstöcke

in großer Auswahl.

R. Codoni-Dreßler,

1284] **Rain — Aarau.**

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

hält nebst diesen schon bekannten Artikeln auch

Glas- und Töpfer-Waren,

was ich meinen werten Gönnern empfehlend in Erinnerung bringe.

1156] ***L. Guldimann.***

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Friedr. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. Golliez Nußschalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Fast unzerreißbare Strickgarne,

Vigogne, Wolle in allen Farben,

Damen- & Kinderschürzen,

weiße & farbige Sacktücher,

St. Galler Broderien

empfiehlt in großer Auswahl

1227] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Nro. 36. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **5. Mai.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Die eidgenössische Staatsrechnung** weist Ende 1896 auf: Aktiven Fr. 155,041,545. 28, Passiven Fr. 80,870,763. 59, somit Fr. 74,170,781. 65 Vermögen. Gegenüber 1895 beträgt die Vermögensvermehrung Fr. 13,260,037. 19, nämlich Fr. 7,702,732 06 Rp. Einnahmenüberschuß der Verwaltungsrechnung und 5,557,305 Franken 13 Rp. Vorschlag der Kapitalrechnung.

Das Staatsvermögen besteht aus Fr. 38,476,000 Liegenschaften, Fr. 42,849,549. 76 Wertschriften, Bankdepositen, Wechsel, Fr. 19,616,215. 42 verzinsliche Betriebskapitalien, Fr. 19,765,709 29 Rp. unverzinsliche Bestände, Fr. 435,206. 86 verschiedene Guthaben, Fr. 31,278,905. 77 Inventarrechnung, Fr. 28,588. 33 Alkoholverwaltung, Fr. 2,590,860. 85 Barschaft der Staatskasse.

Das Vermögen der ebenfalls Eigentum des Bundes bildenden Spezialfonds beträgt Fr. 18,888,740. 46, darunter Franken 14,460,245 zu Militärorganisationszwecken bestimmt. Letztere haben letztes Jahr um Fr. 493,344 Vermehrung erfahren.

— **Militärische Mission.** Nach Eingang der Bewilligung seitens der türkischen Regierung werden auf den türkischen Kriegsschauplatz vom Bundesrat abgeordnet: Boy de la Tour von Courtelary, Oberst im Generalstab, Stabschef des 1. Armeekorps, Instruktor I. Klasse der Infanterie, und Generalstabshauptmann von Wattenwyl, Instruktor II. Klasse der Artillerie.

— **Schweiz. Ambulance nach dem Kriegsschauplatz.** „Geht sie oder geht sie nicht?" so lautete seit einigen Tagen abwechselnd die Frage. Zuerst hieß es, da Griechenland diese Hülfe abgelehnt habe, werde die Mission unterbleiben. Dann wieder verlautete, die Türkei habe das Anerbieten angenommen und gewünscht, die Ambulance solle nach Saloniki gesandt werden. Der Bundesrat hat auch bereits die Offiziere bezeichnet und die Namen der Oeffentlichkeit übergeben, die dieser Mission angehören sollten.

Nun aber hat sich die Sachlage noch einmal geändert. Da Griechenland am Sonntag, 2. Mai, an das Centralkomite des schweizerischen Roten Kreuzes gemeldet habe, man habe momentan keine Hülfe nötig, beschloß dieses von der Sendung zu abstrahieren.

„Basl. Nachr." bemerkt mit Recht: „Die schweizerische Diplomatie, resp. der Bundesrat, gerät durch diese sonderbare Wendung in ein schiefes Licht. Denn nachdem man die Sanitätshülfe den Türken in Aussicht gestellt und die Türkei das „hochherzige" Anerbieten angenommen hatte, durfte man doch nicht wohl von der Schweiz aus erklären, man halte die Mission nach Saloniki nicht mehr für notwendig."

— Es liegt wirklich wenig Logik in der Geschichte. Hat man die Türkei neben Griechenland angefragt, ob die Sendung genehm sei, so hätte schon die einfache Logik geboten, daß man dem Rufe desjenigen Folge leistet, welcher die Hülfe begehrt. Aber auch die Rücksicht auf die Internationalität des roten Kreuzes und auf unsere neutrale Stellung hätte die Erfüllung des türkischen Wunsches verlangt. Die Jünger Aeskulaps haben sich nicht als schlaue Diplomaten erwiesen. Sie glaubten wohl pfiffig zu sein, indem sie, um den Schein der Neutralität einigermaßen zu wahren, die beiden kriegführenden Mächte zugleich anfragten, in der vorgefaßten Meinung, die Griechen werden zuerst anbeißen und dann habe man freie Hand, diesen helfend beizuspringen. Es mag ja freilich die Antipathie gegen die Türken und die Sympathie für die Griechen mitgespielt haben, allein danach hat eine internationale Institution nicht zu fragen. Und wenn auch, so wird nicht zu leugnen sein, daß im gegenwärtigen Kriege mehr Griechen im türkischen Lager zu verpflegen sein werden als in Griechenland selber. Denn bekanntlich vollziehen sich die Rückzüge der Hellenen so rasch, daß an eine Mitnahme der Verwundeten gar nicht zu denken ist und diese daher den Türken zur Verpflegung anheimfallen.

Alles in Allem: Die Geschichte ist schief; man mag sie von welcher Seite ansehen als man will; sie sieht einer Blamage sehr ähnlich, mag man nun auch über die „Bluthunde von Türken" lamentieren, so laut man will. Im gegenwärtigen Kriege wenigstens haben sie sich bis zur Stunde keine Greueltaten zu Schulden kommen lassen.

— **Patenttaxen.** Die Handwerks- und Gewerbevereine des Kantons Glarus beschwerten sich gegen ein Urteil des Obergerichtes bezüglich Patentgesetz gegen einen Entscheid der Handelsabteilung des schweizerischen Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartementes, durch welches ein Schneidermeister pflichtig erklärt wurde eine Taxkarte für Handelsreisende zu beziehen, sofern er außerhalb des Ortes, in welchem er seinen Geschäftssitz hat, mit oder ohne Muster reist, um Bestellungen auf Kleider zuzunehmen. Der Regierungsrat ersucht das Handelsdepartement, seinen Entscheid in Wiedererwägung zu ziehen und eine Auslegung in dem Sinne abzugeben, daß der Handwerksbetrieb nicht unter das Bundesgesetz betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden falle.

— **Zur Todesstrafe.** Der Mord, der an dem Postkondukteur Angst begangen worden ist, hat an manchem Ort, wo man die Todesstrafe aus dem Gesetzbuch gestrichen hat, den Wunsch nach der Wiedereinführung derselben rege gemacht. Diese Regung kehrt nach jedem scheußlichen Verbrechen wieder. Im „Rechtsfreund" des „Handelskourier" meint Herr alt Oberrichter Kocher, die Ermordung Angsts habe ohne Zweifel den Anhängern der Todesstrafe Sukkurs verschafft, er knüpft daran aber folgende, uns zutreffend scheinende Betrachtung: „Leben um Leben! spricht es aus der empörten Menschenseele, und es ist ein gutes Zeichen, daß es so ist. Apathie, Gleichmut würde hier auf Verkommenheit, Vertierung schließen lassen. So gibt sich der erste Eindruck der That kund; Lynchjustiz droht der ordentlichen Justiz das Schwert aus der Hand zu nehmen. Die erste Aufwallung ist aber auch hier ein schlechter Berater; die Todesstrafe befriedigt vielleicht die undefinierbare Volksseele, welche rast und ein Opfer haben will. Die Todesstrafe sühnt in diesem Sinn die grausige That, aber eine Strafe ist sie nicht. Wohl muß deren Vollziehung augenblickliche, schwere seelische Leiden bringen, doch sind es eben nur vorübergehende. Da ist schwere, lebenslängliche Kerkerhaft ungleich fühlbarer, zumal für Bestien in Menschengestalt. Die Todesstrafe befriedigt egoistische Triebe der Mitmenschen des Mörders, sie erfüllt nicht die Aufgaben der Strafe."

— **Hauswirtschaftliches.** Etwas von der „Hühnerei". Bei der Geflügelhaltung brauchts viel Vorsicht, sonst kommt man zu Schaden, daher auch das Sprichwort: „Wer Geld verlieren will und weiß nicht wie, der halte nur recht viel Federvieh." Werden Hühner wegen der Eiergewinnung gehalten, so wähle man fleißige gute Leger, Arten die viel Eier legen, vorab das reine Italienerhuhn. Jedes Huhn birgt circa 600 Eierchen, je rascher diese zur Entwicklung kommen und gelegt werden, eine desto bessere Legerin ist das betreffende Huhn. Durch richtige Haltung, Pflege und Fütterung, wie dies schon eben angeführt wurde, können wir helfend und fördernd einwirken. Die französischen Rassen eignen sich mehr zur Mast und Fleischgewinnung. Die größten und die kleinsten Rassen sind Luxus- oder Sportgeflügel. Hat man das für seinen Bedarf passende Huhn gewählt, so soll es in einem richtigen Stall untergebracht werden, und es kommt darauf an, ob man hiebei mit bestehenden Verhältnissen rechnen muß, oder aber an geeignetem Platz einen neuen bauen kann. Der richtige Hühnerstall gehört auf die Sonnenseite eines Gebäudes, damit er trocken und warm ist. Die Hühner lieben die Sonne so sehr wie andere Geschöpfe. Auf dem Lande findet man die Hühnerställe gewöhnlich in der Nähe oder auf den Schweineställen, oder auch in den Rindviehställen, mit andern Worten am Schatten, weshalb sie auch meistens feucht und dunkel sind, also gar nicht entsprechen. Die Folgen davon sind, daß sich die Hühner nicht wohl in solchen Ställen befinden und wenn nicht gerade krank werden, so doch weniger Ertrag geben, d. h. weniger legen.

Jeder Hühnerhalter wird wünschen, daß er das ganze Jahr, also fast täglich Eier habe. Um dies zu erreichen, wird er jedes Jahr den dritten Teil seines Hühnerbestandes durch Junge ersetzen und im Herbst gleichviel der ältesten 3jährigen abschaffen. Alte Hühner werden im Herbst vor der Mauser geschlachtet und geben eine ausgezeichnete Suppe. Die jungen Hühner sollen vom April bis spätestens Anfangs Juni ausschlüpfen, am besten sind Frühbruten, die werden am kräftigsten heranwachsen und im Herbst, wenn die alten Hühner in der Mauser sind, mit Legen beginnen und über Winter fortlegen, falls sie nicht zu kalten Stall haben. Auf diese Weise wird man fast keinen Tag ohne Eier sein, vorausgesetzt, daß genügend und richtig gefüttert wird und der Stall nicht so kalt wird, daß das Wasser darin gefriert.

Ausreichende Fütterung muß das Huhn haben, aber es darf auch nicht zu viel bekommen, denn sonst wird es zu fett und legt nur wenige oder fast keine Eier mehr. Also Alles mit Maß und Ziel. Das Huhn ist wohl ein Allesfresser, aber deshalb doch kein Schwein. Es liebt Abwechslung im Allgemeinen und im Körnerfutter, bald Weizen, dann Mais, auch Gerste, dazu etwas Fleisch, oder Küchenabfälle. Grünes darf nie fehlen, im Winter gebe man Rüben oder Runkeln. Morgens füttere man Weichfutter, weil dieses rascher verdaut wird, und Abends Körner, welche länger im Kropf bleiben und über Nacht anshalten. Reines Trinkwasser darf nicht fehlen. Die Freß- und Saufgeschirre müssen stets rein gehalten werden, damit sich nirgends Säuren, Pilze und Bacillen bilden, die dem Geflügel verderblich sind. —

Mögen die Hausmütter diese Winke eines Kenners bestens beherzigen.

— **Der Mai** ist da, der schöne, holde Mai. Ehemals grüßten ihn deutsche Dichter mit freundlichen Worten; es waren ihrer nur Wenige, die nicht eine huldigende Strophe ihm zu Füßen legten. Aber die Zeiten sind rauher geworden, die Klassen verkehren mehr nüchtern als poetisch miteinander.

Sonst ein sehr launischer, unwirscher Kunde, welcher mit seinen zwei Geschäftsführern Georg und Marx schon viel Schlimmes verübte, manch grünen Traum erbarmungslos vernichtete, kam der April in der letzten Woche aus der Frühlingsstimmung gar nicht mehr heraus. Wenn sich die Sonne des Abends versprühte, nickten der Berge weiße Häupter ihren Gruß, und Baum und Busch, die sonst um diese Zeit noch zaudern, mochten über Nacht ihre Sträuße bereit, am Frühlingsfestspiel mitzuwirken.

Und in den letzten Stunden ward noch ein machtvoll Konzert uns beschieden. Am südöstlichen Himmel häuften sich Wolken in schweren Massen. Es zuckten grelle Blitze, und es rollte dazu der Donner, als sei die stolzierende Herrlichkeit des Juli schon im Lande. Dann ward es still in den himmlischen Höhen und kühl und dunkel auf der Erde.

Auch der Mai hat Berater, die ihn mitunter zu bösen Possen drängen; Mamertus, Pankratius und Servatius, wer kennt das metereologische Kleeblatt nicht? Sie sind nicht zu vermeiden, aber den Sommer hintertrieben sie noch nie, so räß ihre Absicht war, denn Alles hat seine Stunde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Mai. Herr Kantonsschulprofessor Dr. J. Hunziker in Aarau ist mit Rücksicht auf seine anderweitige vielseitige Inanspruchnahme um seine Entlassung als Mitglied des Erziehungsrates und der Direktion des Lehrerinnenseminars eingekommen. Es wird demselben die gewünschte Entlassung von beiden Stellen in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten sehr guten Dienste erteilt.

Das von der Baudirektion vorgelegte Dekret über die Vollendung der Aarekorrektion zwischen Böttstein und dem Rhein wird vom Regierungsrat beraten und festgestellt und soll zu Handen des Großen Rates der bereits niedergesetzten großrätlichen Vorberatungskommission übermittelt werden.

Der Regierungsrat bewilligt an die Kosten der plangemäßen Durchführung der Drainage in den Uferkmatten zu Bottenwyl einen Staatsbeitrag von 25 %, und verwendet sich beim schweiz. Landwirtschaftsdepartement um die Bewilligung eines entsprechenden Bundesbeitrages an diese Unternehmung.

Der Regierungsrat geht zur periodischen Wahlerneuerung des Erziehungsrates über und bestellt diese Behörde für die neue Amtsdauer aus folgenden Mitgliedern: Den Herren Fidel Villiger, Fürsprech in Lenzburg; Jakob Keller, Seminardirektor in Wettingen; J. Viktor Hürbin, Strafhausdirektor in Lenzburg; Jakob Bolliger, Oberlehrer in Beinwyl am See; Eduard Niggli; Bezirksschulrektor in Zofingen und Dr. August Tuchschmid, Kantonsschulrektor in Aarau.

— **Brugg.** (Korresp. vom 1. Mai.) Der Wahlausschuß des Großen Rates hat in seiner heutigen Sitzung noch folgende Kommissionen bestellt:

1. Verordnung betr. kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte des Obergerichts: Herren Schultheß, Fürsprech, Brugg; Basler, Bezirksrichter, Bottenwyl; Furter, Notar, Bremgarten; Kurz, Fürsprech, Aarau; Nietlispach, Gerichtspräsident, Winterschwyl; Studer, Bezirksrichter, Wittnau; Suter, Gerichtspräsident, Lenzburg.

2. Dekret betr. die Vollendung der Aarekorrektion: Herren Jäger Josef, Baden; Frey Gottfried, Küttigen; Hollinger Karl, Frick; Lüscher Hans, Aarburg; Schibler, Gerichtspräsident, Kulm; Dr. Siegrist, Brugg; Urech, Bezirksrichter, Brunegg.

— **Aarau.** Die nach Griechenland bestimmt gewesene Ambulance wäre gehörig verproviantiert worden. Es waren nämlich an Verpflegungsmitteln bestellt, teils beim Bunde, teils bei Privatlieferanten: u. a. 20,000 Rationen Fleischkonserven, 10,000 Rationen kondensierte Milch, 2000 Kilo gerösteter Kaffee, 500 Kilo eidgenössischer Zwieback, 100 Kilo eidgenössische Fettkonserven, 20,000 Rationen Suppenkonserven, 1000 Kilo Mehl, 500 Kilo Reis, 500 Kilo Nudeln, 50 Schinken, ferner Chocolade, Thee, Schabzieger, Käse, Salz, Pfeffer, Zucker, Gemüsekonserven, Maccaroni, Stockfische, Salami, Erbsen, Bohnen, Cognac ꝛc. „Mein Liebchen, was willst du noch mehr?"

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1897 Fr. 21,381,510. 90.
Im Monat April sind erfolgt:

1085 Einlagen mit	Fr. 206,734. 55.	
692 Rückzahlungen mit	„ 230,855. 65.	
Verminderung		„ 24,121. 10.
Bestand auf 30. April 1897		Fr. 21,357,389. 80.
Einlegeranzahl 18,048 (Zuwachs 27).		
Im April gemachte Darlehen 41 mit		Fr. 209,890. 11.
Sicherheitsfond		Fr. 1,227,350. 10.

— In **Densbüren** treiben die Wildschweine seit einiger Zeit wieder ihr Unwesen. Auf einer Treibjagd wurde Freitags am Homberg bei Zeihen durch Johann Senn im Fuchsbühl ein Borsterich erlegt.

— **Bezirk Brugg.** (Eingel.) Die Aussichten für die Wahl des Herrn Kistler zum Gerichtspräsidenten wachsen täglich. Daran vermögen die Verteidigungen des Kandidaten Amsler im „Hausfreund" nichts zu ändern. Wenn man jene Artikel liest, so könnte man glauben, Herr A. solle nur deshalb beseitigt werden, weil er jetzt vorübergehend krank sei. Das verhält sich aber gar nicht so, im Gegenteil. Wäre Herr Amsler an und für sich im stande, sein Amt richtig zu führen, so würden wir wegen einer vorübergehenden Krankheit nichts sagen. Allein es ist eben gar nicht wahr, daß Herr A. sein Amt „zur Zufriedenheit der Oberbehörden" verwaltet habe, sondern daß nämlich das Obergericht wiederholt hat einschreiten müssen. Auch das Publikum klagte schon längst, daß nicht alles sei, wie es sollte. Die Geschäftsführung war keine sorgfältige.

Endlich muß ein so übler Gesundheitszustand, wie der seine, mit der Zeit auf den Geist wirken und ihn lähmen. Als Privatperson haben wir gar nichts gegen Herrn Amsler, allein Präsident kann er nicht mehr sein, das sagen sogar seine besten persönlichen Freunde.

Die Kandidatur Kistler erleidet keine Anfechtung; nun Herr Kistler hat seine Beförderung redlich verdient und schon längst Geschäfte besorgen müssen, welche Sache des Präsidenten gewesen wären. Im gleichen Falle waren übrigens auch Kanzlisten. Das geht nicht mehr. Wir schreiben am Sonntag

Gerichtspräsident: Gerichtsschreiber Kistler, Brugg.

— **Schinznach.** Die Bürgergemeinde genehmigte einen Vertrag mit Herrn A. Stächeli in Basel über die Abtretung ihres Schachenlandes an der Aare behufs Errichtung einer elektrischen Kraftstation. Mögen die gehegten Hoffnungen auf Einführung neuer industrieller Etablissemente in der Gemeinde bald in Erfüllung gehen!

— **Aarau.** ☺ Nachdem das Zürcher Gastspiel Ensemble Montag den 3. d. mit „Charley's Tante" sehr gefallen, was bei dem großartigen Spiel schon allein des Herrn Freby ja nicht verwundert, hat sich die Direktion entschlossen, um vielfachen Anfragen gerecht zu werden, Mittwoch den 5. d. dieselbe Vorstellung mit dem geschätzten Gaste als Zugabe zu wiederholen. Um indessen allen Schichten der hiesigen Bevölkerung gerecht zu werden, findet diese Vorstellung ausnahmsweise zu bedeutend ermäßigten Preisen statt, und ist somit Jedem Gelegenheit geboten, sich für verhältnismäßig billiges Geld einen seltenen Kunstgenuß und ein par vergnügte Stunden zu bereiten.

— **Frickthal.** Im Gypswerk von Oberhofen muß wacker gearbeitet werden. Letzten Mittwoch seien nicht weniger als 1000 Säcke Baugips auf die Station Eygen transportiert worden.

— Wallbach hat beschlossen, die Lehrerbesoldungen für ihre beiden Schulen auf Fr. 1400 zu erhöhen.

— Bez. Laufenburg. Die freisinnige Delegiertenversammlung vom letzten Sonntag in Eiken behufs Besprechung der nächsten Sonntag zu treffenden Wahlen und Abstimmungen erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Es wurden folgende Wahlvorschläge gemacht:

Als Bez.-Amtmann Hr. Schmid (bisher.), als Gerichtspräsident Hr. Suter (bish.), als Bezirksrichter Hr. Studer (bish.), Hr. Zumsteg (bish.), Hr. Grossrat Leber, Wyl (neu), Hr. Ammann Rohrer, Eiken (neu), als Suppleanten Hr. Suter und Schmid (bish.)

Zu einem solchen Gerichte dürfte sich der Bezirk Laufenburg gratulieren.

— Laufenburg. Es sei Aussicht vorhanden, daß das große Projekt der Ausbeutung der enormen Wasserkraft des Laufens bei Laufenburg zu Stande kommt. Letzten Dienstag und Mittwoch fand in Laufenburg die erste internationale Konferenz zur Vorbehandlung der grundsätzlichen Fragen statt, bei welcher vertreten waren die großh. badische Regierung und der schweizerische Bundesrat. Die Konferenz soll sicherem Vernehmen nach zufolge einläßlicher Prüfung und Erörterung der Hauptgesichtspunkte des Uferschutzes, Wasserverkehrs und Fischerei zu dem Schlusse gekommen sein, daß dem vorliegenden Projekt des Laufenburger Ingenieurs Trautweiler keine grundsätzlichen Bedenken mehr entgegenstehen; dagegen bedürfe dasselbe in technischer Beziehung noch einiger Vervollständigung, bevor das förmliche Konzessionsverfahren eingeleitet werden könne. Namentlich sei auch die Frage zu untersuchen, ob nicht noch eine ausgiebigere Ausnützung des Laufens möglich sei, ohne den Interessen der Fischerei und Flößerei allzu nahe zu treten. Das jetzige Projekt sieht die Gewinnung von 8000 Pferdekräften (netto = 11,000 brutto) vor; durch Erweiterung der Anlage kann das Ergebnis ohne Zweifel auf 12,000 Pferdekräfte gesteigert werden.

— Die Gemeinde Rheinfelden beschloß fast einstimmig die unentgeltliche Beerdigung.

— Blinder Eifer. Zufolge einer uns gemachten Mitteilung hat ein Pfarrherr des obern Frickthals bezüglich der Einsegnung der Palmen am Palmsonntag einen andern Modus eingeschlagen. Statt die Ceremonie wie üblich vor der Kirche vorzunehmen, wurde diese in derselben vollzogen. Da aber die Palmen etwas zu lang gediehen waren, so nahm der Hochwürdige die Verkürzung derselben mit der Säge eigenhändig vor und zwar bei gänzlich ausverkauftem Hause. Und das Volk in seiner Huld trug auch dieses mit Geduld. Der Herr Pfarrer scheint mit dem Codex über Sonntagsheiligung auf sehr gespanntem Fuße zu stehen.

— **Freiamt.** Militärischer Geist. Als ein Kavalleriekrut in Hilfikon letzthin nach durchgemachter Instruktion als schmucker Guide heimkehrte, verursachte den Eltern und Geschwistern dieses Ereignis eine so große Freude, daß sie zwar nicht, wie jetzt die Türken, die Fahne des Propheten entrollten, wohl aber auf der Zinne des Hauses eine Flagge in den eidg. Farben während zwei Tagen aufsteckten.

— **Bez. Zofingen.** Die Grütlianer unter Anführung des Bürgers Morger entfalten eine große Rührigkeit zur Beseitigung des Gerichtspräsidenten Dr. Bullschleger. An der Maifeier auf Bad Geißhübel soll es hitzig hergegangen sein und Morger benutzte den Anlaß, seiner Täubi gegen Herrn Regierungsrat Dr. Müri Ausdruck zu verschaffen. Das Volk des Bezirks Zofingen wird auf ein solches Treiben hoffentlich die richtige Antwort geben.

Kantone.

Basel. Der Katholizismus marschiert in der ehemals fast ganz protestantischen Rheinstadt. Die Kirchenvorsteherschaft der katholischen Gemeinde hat beschlossen, unverzüglich den Bau einer Kirche im Horbergquartier in Angriff zu nehmen. Die neue Kirche wird nach dem Plan der Kirche in Königsfelden, also im gotischen Stile erbaut werden. Ferner ist im Gundoldingerquartier ein Areal für den Bau einer italienischen Kirche angekauft worden. Herr M. Keller hat die katholische Gemeinde Basels zur Erbin seines ganzen Vermögens eingesetzt, das, ca. 70—80,000 Franken betrage.

Baselland. Letzten Samstag fand der in Liestal abgehaltene Gütige Gesangsdirektorenkurs seinen Abschluß. Er war besucht von 35 Teilnehmern, darunter 2 Veteranen von 74 und 76 Jahren, die beiden Kursleiter, die Herren Sturm und Ryffel, haben es verstanden, die Teilnehmer vom ersten Tage an für ihre Gegenstände zu begeistern und es herrscht unter der Lehrerschaft nur eine Stimme des Lobes. Am Freitag abend fand im Engel eine offizielle Schlußfeier statt, an welcher der Kurschor und die Herren Kursleiter viel Schönes und Treffliches boten. Man hofft, daß dieser erste Kurs fürs Gesangleben im Kanton Baselland ein neuer Impuls werde und daß später sich auch der Staat beteilige.

Bern. Oberland. Es besteht Aussicht, daß endlich mit den Sonntags-Viehmärkten im Simmenthal ein Ende gemacht werde. Die Gemeindebehörden der größern Ortschaften im Simmenthal haben sich auf Anregung der Direktion des Innern zu einer Verlegung der betreffenden Märkte geeinigt. Danach würde nun jeweilen am ersten Dienstag im September der Markt von Saanen den Anfang machen; am Mittwoch folgt Zweisimmen, Donnerstag und Freitag Erlenbach mit seinem Großviehmarkt, worauf gleich am Samstag der Kleinvieh- und Ständemarkt anschließt. Entsprechend ist die Reihenfolge im Oktober. Bis zum 20. Mai sollen alle Gemeinden ihre abgeänderten Marktreglemente der Direktion des Innern zur Sanktion einsenden, worauf die getroffene Abänderung durch die Regierung bekannt gemacht wird. Verhandlungen im Frutigthal, wo die Einrichtung der Sonntagsmärkte bisher ebenfalls bestand, haben zu ähnlichen Ergebnissen geführt.

Genf. Das Komite der Sektion Genf vom Roten Kreuz hat an den Präsidenten des griechischen Roten Kreuzes 8 vollständige Betten, 300 Kleidungsstücke und 100 Kisten Verbandszeug abgesandt.

Glarus. Die Landsgemeinde war sehr gut besucht. In seiner Antrittsrede mahnte Landammann Blumer die Landsgemeinde, auch in Zukunft zum Bunde zu stehen, so bei der Unfall- und Krankenversicherung, bei der Eisenbahnverstaatlichung und bei der Rechtseinheit. Er empfahl sodann warm und dringend den Steuergesetzentwurf zur Annahme. Die Landessteuer wurde wiederum auf 2¼ ‰ festgesetzt. — Die vorgelegten Gesetze wurden sämtliche verworfen.

Luzern. Vor dem Kriminalgericht in Luzern kam am Donnerstag der Fall Burkhard zur Verhandlung. Die Eheleute Burkhard-Graf töteten im Jahre 1894 ihre fünf Wochen alten Zwillinge durch Vergiftung mit Zündholzphosphor. Die Köpfe von etwa zwanzig Streichhölzchen wurden in die Milch geschabt. Diese Thatsache blieb anfänglich verdeckt. Der Arzt erklärte als Todesursache allgemeine Lebensschwäche und stützte sich dabei auf die Aussagen der Eltern. Erst 2½ Jahre nach der That denunzierte Frau Burkhard ihren Mann wegen Mordes. Burkhard gab die Schuld zu und nahm anfangs sogar die ganze Verantwortung auf sich. Erst nach und nach bezichtigte er die Frau der Mitschuld und im Schlußverhör wollte er nur noch das Gift der Milch beigemischt haben. Nach seiner Darstellung hatte es die Frau den Kindern verabreicht. Der objektive Thatbestand läßt sich nicht mehr ermitteln. Das Gift läßt sich nach so langer Zeit in den Leichen nicht nachweisen.

Am Freitag verurteilte das Gericht den Burkhard als des Doppelmordes schuldig unter Annahme mildernder Umstände (beschränkter Geisteszustand, bisheriger guter Leumund, offenes Geständnis u. s. w.) zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Frau Burkhard wurde der Gehülfenschaft befunden; die Strafe beträgt vier Jahre Zuchthaus.

Neuenburg. Staatsrat Comtesse hat den Vorentwurf zu einem Gesetze über die Errichtung einer kantonalen Versicherungskasse ausgearbeitet. Das Institut soll eine einheitlich geordnete und staatlich geleitete Lebens- und Altersversicherung sein. Der Staat übernimmt alle Verwaltungskosten und leistet überdies Zuschüsse an die Prämienbeiträge der Versicherten. Die finanzielle Beteiligung des Kantons würde etwa 60,000 Fr. jährlich betragen.

Nidwalden. Die frommen Nidwaldner haben bekanntlich auf direkten Befehl des Bischofs von Chur die noch langer Beratung zustande gekommene Verfassung verworfen.

„Nach unserer Auffassung, schreibt Einer der „Zürcher Post", ist das Vorgehen des Bischofes ein Angriff auf die heiligsten Güter eines freien Volkes, der geeignet ist, die religiöse und politische Denkungsart zu verwirren. Wir bezeichnen die Einmischung des Bischofes als einen Akt, den die gutkatholischen Vorfahren der heutigen Nidwaldner, die so oft für ihre Freiheit eingestanden, mit Entschiedenheit zurückgewiesen hätten. Wir betrachten den Eingriff des Bischofs aber auch als eine charakteristische Zeiterscheinung, geeignet, jedem Unbefangenen zu zeigen, wohin wir gelangen, wenn die überall sich bemerkbar machende Kampfesweise der jungen katholischen Schule nicht mit allem Nachdruck in die gesetzlichen Schranken zurückgewiesen wird. Volk und Behörden von Nidwalden selbst scheinen berufen zu sein, Zeugnis zu geben, wie weit heute schon die Macht der Kirche reicht. „Gibt's keine Hülfe gegen solchen Zwang?"

— Landsgemeinde Stil. Bekannt ist, daß ein Landsgemeindredner oft mit einem passenden Schlagwort mehr ausrichtet, als mit einer langen Rede. So wurde die Progressistenuer seinerzeit und wieder einmal der Kantonsförster, wenigstens bei der erstmaligen Vorlage, gebodigt. An der letzten berühmten Landsgemeinde traf laut „Vaterland" Ratsherr Wagner den Ton, „der in diesem Volksparlament einschlägt". Am Schlusse seiner Pänke „besten Stils" sagte er: „Die neue Verfassung ist wie ein modisch gekleidetes Frauenzimmer, modern geziert und herausgeputzt wie ein Dämchen mit Krinoline, Chignon und Schleier. Die alte Verfassung aber ist eine einfache, treue und brave christliche Unterwaldnerin; mit dieser, nicht mit der Modendame, wollen wir fortwirtschaften; sie hat zwar rote Zupfen, aber die stehen ihr viel schöner und stattlicher und gefallen mir und den lieben Landsleuten viel besser, als der schwarze Schleier, den die neue sich vorgelegt hat." (Lange anhaltendes Gejauchze!)

St. Gallen. In Staad bei Rorschach schoß am Sonntag mittag der 28jährige Schiffsladner Broger seine 21jährige Frau bei leichtsinniger Manipulation mit dem Ordonanzgewehr durch den Kopf und verletzte eine alte Frau Oberholzer schwer im Unterleib. Broger ist ein armer Mann und hat zwei kleine Kinder. Vorsätzliche Tötung scheint ausgeschlossen zu sein.

Thurgau. König Menelik von Abessynien ernannte den thurgauischen Ingenieur Ilg für seine seit 18 Jahren geleistete Dienste zum ersten Minister und kaiserlichen Staatsrat mit dem Prädikat Excellenz.

Tessin. Eine in Lugano wohnende englische Familie erhielt die schmerzliche Nachricht, daß der einzige Sohn als Freiwilliger im griechischen Heere bei Larissa gefallen ist.

Uri. Auf dem Rütli ist in der Nacht von Samstag auf den Sonntag Michael Aschwanden, der beliebte Rütlipächter gestorben.

Wallis. Eine in Monthey abgehaltene Versammlung des Walliser Erziehungsvereins, an der 200 Lehrer teilnahmen, beschloß an dessen früherer Forderung eines jährlichen Besoldungsminimum von 600 Fr. festzuhalten. — Das ist weiß Gott doch sehr bescheiden.

Zürich. Mord im Platzspitz. Am Samstag vormittags wurde auf der Platzpromenade Herr Robert Landolt, Anteilhaber der Reishauerschen Werkzeugfabrik, als er von seiner Wohnung auf der Mauer nach dem Geschäft ging, erschossen. Das kantonale Polizeikommando meldet darüber: „Der Mörder ist ein früherer Angestellter des Reishauerschen Geschäftes, namens Rudolf Peter von Wiesendangen, Techniker, geboren 1855. Peter kannte den Weg, den Landolt täglich nach dem Fabrikgebäude einschlug. In der Platzpromenade lauerte er an geeigneter Stelle auf sein Opfer. Als der Ahnungslose herannahte, erschoß ihn Peter mit einem Kavalleriekarabiner. Der Getroffene war sofort tot. Die Motive des Thäters sind noch nicht bekannt. Nach der That ging der Mörder anscheinend ruhig wieder seines Weges. Zwei Promenadegärtner beobachteten den Vorfall und machten einem Polizeisoldaten des Bahnhofpostens Anzeige, worauf die Verhaftung Peters erfolgte."

Der Erschossene, Herr Robert Landolt, bekleidete den Grad eines Artilleriehauptmanns, er wird allseitig als ein außerordentlich begabter, einfacher und unermüdlich thätiger Techniker und Ingenieur geschildert. Namentlich Arbeiter aus dem Reishauerschen Geschäfte selbst stellten ihm das Zeugnis eines loyalen und liebenswürdigen Direktors aus, der neben seinen gelegentlichen Eigenheiten stets ein offenes Ohr für allfällige Klagen seiner Arbeiter und Angestellten gehabt hat.

Johann Rudolf Peter, der Mörder seines frühern Chefs, war seiner Zeit ein sehr tüchtiger Schüler und wurde Techniker. Seine alte betagte Mutter lebt noch in Grüningen und ist schwer betroffen von der unglückseligen That ihres Sohnes.

Ausland.

Deutschland. Daß Jemand seine eigenen Knochen wieder ausgraben muß, dürfte wohl wenigen Sterblichen beschieden gewesen sein. In diese eigentümliche Zwangslage ist jetzt der Totengräber Trommer in Culmitzsch bei Berga an der Elbe versetzt. Im Jahre 1866 nahm derselbe als Treiber an einer Jagd in dortiger Gegend teil und hatte dabei das Unglück, durch zwei Schüsse in das linke Bein schwer verletzt zu werden, so daß die Amputation vorgenommen werden mußte; der abgenommene Unterschenkel wurde auf dem dortigen Friedhof vergraben. Jetzt, nach mehr denn 30 Jahren, müssen nun die alten Gräber umgelegt werden und so kommt der derzeitige Totengräber Trommer in die eigentümliche und zugleich schmerzliche Erinnerungen erweckende Lage, seine eigenen Gebeine mit ausgraben zu müssen.

Frankreich. Die französische Regierung kommt der Presse entgegen mit Erleichterungen; sie hat durch Dekret eine bedeutende Ermäßigung der Telegraphentaxen im Verkehr zwischen Frankreich und Algier-Tunis eintreten lassen. Die Taxe gewöhnlicher Privattelegramme ist 5 Cts. per Wort. Telegramme für die Presse werden auf 3 Cts. per Wort ermäßigt. Eine fernere Ermäßigung auf 2½ Cts. tritt ein, wenn die für die Zeitungen bestimmten Telegramme zwischen 10 Uhr abends und 7 Uhr morgens aufgegeben werden.

— Aus vielen Gegenden Frankreichs treffen Nachrichten von schweren Gewittern ein. In Bourg zerstörte Hagelschlag fast die ganze Ernte. In Treffort bei Bourg wurde eine Witwe, die sich gerade auf dem Felde befand, vom Hagel erschlagen. Einige Bauern fanden dieselbe bewußtlos und brachten sie ins Dorf zurück, wo sie trotz der angestellten Wiederbelebungsversuche nach einigen Stunden verstarb.

Vom Kriegsschauplatze. Von einem heißen Kampfe beim Paß von Pentepigadia berichtet die „Times": „Am Samstag morgen früh wurde das erste Bataillon des zehnten griechischen Regimentes, gerade als es nach einem Nachtmarsche den von den Türken aufgegebenen Paßausgang besetzen wollte, von 7000 Türken angegriffen; zwölf Stunden widerstanden die ermüdeten, ohne Speise und Trank gebliebenen Griechen und büßten 150 Verwundete und Tote ein. Abends 7 Uhr endlich zogen sie sich zurück, weil die Verstärkungen ausblieben und alle Munition verschossen war. Sonntag früh langten dann drei griechische Bataillone mit einer Gebirgsbatterie an, und die Türken zogen sich wieder zurück. Die „Daily News" meldet: Beim Rückzuge sei der Hauptmann Solomos umzingelt worden. Nachdem er viele ihn umdrängende Feinde getötet, erschoß er sich selbst, um nicht in Gefangenschaft zu fallen. In diesem Gefechte sei auch der englische Freiwillige Clement Harris gefallen, der Sohn des britischen Admirals vor Kreta.

— Die Türken in Griechenland. Der Reuter'sche Berichterstatter im türkischen Lager schreibt: „Ich habe zweimal von britischen Offizieren befehligte Truppen in eine eroberte Stadt einziehen sehen, niemals aber habe ich größere Ordnung angeschaut, als diejenige, welche jetzt von den Türken in Larissa gehalten wird. Ich hörte einen gefangenen griechischen Offizier, den seine türkischen Kameraden mit Kaffee und Cigaretten erquickten, sagen: „Man hat uns immer gesagt, daß die Türken Barbaren seien. Ich möchte mehr von der Sorte Barbarei unter unserem Volke sehen." Die Banken und alle Geschäftshäuser in Larissa, in denen sich Geld befindet, sind von den Türken versiegelt worden und werden von ihnen bewacht. Ich habe einen türkischen Soldaten aus einem offen stehenden Laden ein einfaches Hemd entwenden sehen. Er brachte es nach der Wache. Sofort mußte er das Hemd wieder zurückbringen."

„Selbst die Hühner", schreibt der Berichterstatter des „Daily Telegraph", laufen in Larissa frei und unbehindert auf den Straßen. Sie haben von den siegreichen „Osmanli" nichts zu befürchten. Larissa ist so ruhig, wie ein englisches Dorf."

Griechenland. Phantastereien. In der „Revue des Revues" zu Paris wird von einem griechischen Schriftsteller, angeblich einem der Häupter der „Ethnike Hetairia", dargelegt, daß Griechenland eher alles opfern werde, als demütig um Intervention zu bitten. Der Plan des Bundes sei: Vermeidung einer Schlacht, den Feind durch Kleinkrieg zu ermüden und auszuhungern, in Macedonien und im Archipel Aufruhr zu stiften und im Augenblicke höchster Gefahr Konstantinopel in Brand zu stecken.

Türkei Konstantinopel. Der deutsche Botschafter, Freiherr von Saurma-Jeltsch, hat in seiner Audienz dem Sultan die herzlichsten Glückwünsche Kaiser Wilhelms zu den Erfolgen des türkischen Heeres und dessen vorzüglicher Haltung überbracht! Da hört denn nun alles auf.

Serbien. Der junge König Alexander sucht bekanntlich seit einiger Zeit eine Frau. Nun hat er sie gefunden. Er ist von Belgrad abgereist, um seine Verlobung zu feiern mit einer der sechs Töchter des kinderreichen Fürsten Nikolaus von Montenegro, der erst sechszehnjährigen Prinzessin Xenia. Der glückliche Herr der schwarzen Berge, der im Oktober des vorigen Jahres ein so frisches Gesicht auf der Hochzeit seiner Tochter Helene mit dem Kronprinzen von Italien machte, hat nur noch zwei jugendschöne Jungfrauen zu vergeben, was ihm sicher keine Sorge macht.

Aegypten. Professor Forbes, der englische Elektriker, der eben aus Wadi Halfa zurückgekehrt ist, hat sich über den Plan, die Wasserkraft der Nilkatarakte zur Erzeugung von Elektrizität auszunutzen, überaus günstig ausgesprochen; er ist der Ansicht, daß auch die allgemeinen Bedingungen für ihren Gebrauch als Betriebskraft in Aegypten ungewöhnlich günstig liegen. Seiner Meinung nach würde die Wasserkraft imstande sein, das ganze Jahr hindurch die Eisenbahn, die Baumwollmühlen, Zuckerfabriken, die Bewässerungsmaschinen 2c. zu treiben; auch würde die Kraft über Entfernungen von einigen hundert englischen Meilen zu übertragen sein, ohne daß die Kosten der gelieferten Kraft die der Kohle erreichten. Professor Forbes befindet sich auf dem Heimwege nach England, wird jedoch im September nach Aegypten zurückkehren, um die Untersuchungen zu vervollständigen und der ägyptischen Regierung ein Projekt zu unterbreiten.

Amerika. Südlich von Newfoundland ist, wie der Draht kurz meldet, das französische Fahrzeug „Paillant", das 73 Mann an Bord hatte, und zwar in Folge eines Zusammenstoßes mit einem Eisberge gesunken, wobei 69 Mann ertranken. Die übrigen 4 wurden gerettet, nachdem sie eine Woche hindurch in einem Boote auf dem Meer herumgetrieben waren.

Briefkasten der Redaktion.

Verschiedene Einsendungen mußten wegen Raummangel für nächste Nummer zurückgelegt werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. Mai 1897.

Liquidations-Eröffnungen. Mirl. Weber, Ehrenfried sel., gewesener Lehrer in Bettwyl. — Waldesbühl, Josef sel., in Besenbüren. Schluß. **Jurzug.** Junger Meyer, Margaretha, von Wiedikon, in Zurzach wohnhaft gewesen

Fruchtlos Gepfändete. Rheinfelden. Frau Schermann, Bertha, Negotiantin in Rheinfelden.

Stellenausschreibung. Oberschule Wallbach. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 16. Mai. — Kaplanei in Sins. Anmeldungen 17. Mai.

Eidgenössische Ausschreibung.

Die Führung eines einspännigen Post-wagens zwischen Leutwyl und Teufenwyl. Eingaben 25. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 10. ds. Mts.**, von vormittags 8 Uhr an, kommen im hiesigen **Gemeindewald** auf öffentlichen Verkauf:

1) **2800 buchene Reiswellen.**
2) **4 Ster Tannenholz.**
3) **12 Durchforstungshaufen.**
4) **1 Hagholz.** mit 3m³. Inhalt

Sammlung bei der „Kiesgrube".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal 4. Mai 1897. Der Gemeindeförster:

1425] **Fr. Müller.**

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend; jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5—6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügl, Bandagist
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Anzutreffen am **Markt** den **10. Mai** in **Olten** im **„Kreuz".**

Zeugnisse:

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!
Ihre Bruchbänder habe erhalten und bekenne daß man in Paris 60 80 bis 100 Fr. für Bruchbänder bezahlt und besitzen nicht die guten Eigenschaften, wie die Ihrigen elastischen, federlosen, praktischen Bruchbänder. Hochachtend!
Dr. **Schneider,** Arzt in Peigni (Waadt).

Herrn **Hügi,** Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee.
War mit den bisher von Ihnen erhaltenen elastischen Bruchbändern ohne Federn ausgezeichnet zufrieden kein Bruch ist seither mehr ausgetreten und die Leute tragen dieses Bruchband gerne. Senden Sie mir wieder ein Doppelband.
Dagmersellen, den 23. Mai 1895. Dr. **Kaufmann,** Bezirksarzt.

Herrn **Hügi!**
Das meiner Frau gesandte Mutterband leistet sehr gute Dienste, wir sind Ihnen sehr dankbar dafür. Mit Hochachtung!
Joh. Brand, H. Engistein.

Herrn **Hügi,** Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!
Da die Bruchbänder, die wir von Ihnen bezogen haben so gute Dienste leisten, so bin ich beauftragt, unserm Nachbar ebenfalls ein solches kommen zu lassen. Auch meiner Mutter geht es auf das von Ihnen erhaltene Vorfallband sehr gut und dankt auch sie Ihnen bestens dafür. Achtungsvoll!
Frau **Burri** in Degnau bei Zihlschlacht.

Herrn **Hügi!**
Ersuche Sie, mir mit Umgang ein Bruchband, elastisch, ohne Federn, links, zuzusenden Umfang 85 Centm. Mit den schon früher gesandten bin ich sehr zufrieden und kann man Ihnen für diese praktische Erfindung nicht genug danken sein.
Hochachtend! **J. Thalmann,** Feldegg bei Heimau.

Herrn **Hügi!**
Ersuche Sie höflichst, mir umgehend ein Doppelbruchband ohne Federn per Nachnahme zuzusenden. Umfang 89 Centm. Mit Federn will keines mehr, kann unmöglich mehr vertragen. Ein Bewohner in unserm Hause, Herr Ringier, hat auch ein Band von Ihnen und ist sehr zufrieden damit. Achtungsvoll!
E. Hugentobler, zur Metzgerhalle in Oerlikon bei Zürich.

Herrn **Hügi!**
Zeige Ihnen an, daß ich sehr zufrieden bin mit dem elastischen, federlosen, praktischen Bruchband das Sie mir zugesandt haben. Bin seither viel wohler, danke höflich für diese Erfindung Mit Gruß!
Frau **Anna Gerber** in Hausershaus.

Bezeuge hiemit daß ich durch das praktische, elastische Bruchband, das ich von Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bezogen habe, vollständig von meinem langjährigen Leiden gänzlich geheilt bin. Kein Bruchleidender unterlasse es, sich an diesen Fachmann zu wenden. Dieses praktische Band kann ohne jegliche Beschwerde Tag und Nacht getragen werden und kann so die Bruchöffnung vernarben. Ein Austreten ist völlig ausgeschlossen.
Wynau bei Olten, 17 November 1896. **Konrad Bitterli-Jenni.**

Herrn **Hügi,** Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!
Ich kann Ihnen nicht genug danken für das mir gelandte Vorfallband. Kein Mensch glaubt mir, wie ich da wohl und bei Kraft bin, seitdem ich diesem schrecklichen Uebel ab bin. Rate jeder Frau, die an solchem Uebel leidet, sich ohne Zögern an Hügi in Röthenbach zu wenden denn in kurzer Zeit wird sie vom Erfolg überrascht sein. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank Mit Hochachtung!
Seligraben bei Schwarzenburg, 6. Mai 1893. Frau **Pauli-Spaht.**

Herrn **Hügi,** Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!
Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch gut gemacht. Habe mich überall hin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hilfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer.
Frau **Wyßbrod-Herzig,** Bözingen.

Auch ich spreche Ihnen für die an unsere Mitbürgerin, Frau Wyßbrod gesandte Binde den besten Dank aus.
Bözingen, 30 Dezember 1894. **Albert Wyßbrod,** Burgerpräsident.

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am künftigen **Montag den 10. Mai,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg** aus II. Durchforstung öffentlich verkauft:

2700 grobe Reiswellen und **200 Bohnenstecken.** Ferner: **2,5 Ster** und **27 Wellen Kirschbaumholz** am Habsburgersträßchen, zu **200 Wellen unaufgearbeitetes Reisig** und zu **80 Wellen grobes Aufästungsmaterial** zwischen Bannergrenzweg und Straße.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 4. Mai 1897. Der Kreisförster:
1428 **Rud. Heusler.**

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1331] **B. Gisi-von Arx, Aarau.**

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau,

enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten,** ist nebst **Anbau (Werkstatt),** wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1337

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnungen.

Am Freitag den 14. Mai 1897, vormittags 8½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Letztwillige Verordnung des **Jeder, Konrad,** Rößlitwirt, von **Oberflachs.**
2) Das Testament des **Küfer, Jakob,** alt Gemeinderat, von **Oberflachs.**

Emaillirtes Geschirr:

Tassen,
Teller,
Schüsseln,
Platten,
Waschbäfen,
Pfannen,
Milchpfännchen,
Spucknäpfe,
Nachttöpfe,

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Angelruten

aus einem Stück von 40 Cts. an, zum Ausstecken von 50 Cts. an, sowie sämtliche für Fluß- und Seefischerei dienliche

Fischerei-Geräte

liefert in prima Qualität billigst

Bazar „Globus"
1342] **Welter-Weiß, vorm. Forst. Aarau.**

Zu verpachten:

Eine größere, basteingerichtete, offschw.

Säge.



Solvente Reflektanten erhalten Auskunft sub L 2186 durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** (M7806Z) in Zürich.

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten aufs beste empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke** und **Nervenschwache,** per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei **Bauchweh** und **Lagieren.** Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH. Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meyer, Liqueurfabrik,
962] Zofingen, Aarau.

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photochrom Co., Zürich

Garantiert reelle Südweine!

Hellr. span. Hügelwein 100 Ltr. Fr. 28.—
Rot. span. Tourierwein 100 „ „ 33.—
Weiß. span. Tischwein 100 „ „ 31.—
Sevilla, weiß, hochfein 100 „ „ 38.—
Malaga, ächt 4jährig,
16 Liter-Faß „ 15.50
Q2047H) **J. Joh. Winiger, Muri** (Aarg.)

Hirschthal!

Kaffee per ½ Kilo zu 75 Cts. bis Fr. 1.40. Bei Abnahme von 5 Kilo per Kilo 5 Cts. billiger empfiehlt zur gefälligen Abnahme

1410) **G. Hunziker-Hunziker**

Violin-Saiten,

Guittarresaiten, Violinsättel, Violinwirbel, Saitenhalter, Stimmgabeln, Stimmflöten, Colophonium, Notenpapier

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Einwohner- und Verkehrsverein Suhr.

Die stimmfähigen **Einwohner** von **Suhr** werden auf **heute (Mittwoch),** abends 8½ Uhr, in den **„Bären"** zu einer **Versammlung** freundlichst eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1) **Referat des Herrn Bezirksamtmann Steiner über das neue Jagdgesetz.**
2) Besprechung des Waldfestes.
3) Verschiedene Mitteilungen.

1424] **Der Vorstand des Einwohner- und Verkehrsvereins.**

Bekanntmachung.

Der **Jahrmarkt in Bözen** wird am **26. Mai,** statt wie er im Kalender auf den 10. Mai angesetzt ist, abgehalten.

1421 **Der Gemeinderat.**

Löwen-Sense.



Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

E. L. Faller-Faller, Eisenhandlung
(vormals Gebrüder Faller)
Kronengasse Nr. 41 Kronengasse.

Ferner sind billig zu beziehen: Sämtliche Sorten

Tensen, auch angestellte, mit **Patent-Verschluß.**
Oberländer-Wörbe, Wetzsteine, Woch- & amerik. Gabeln,
Große Handrechen, 32 Zähne, sehr stark, Fr. 11,
Patent-Heurechen, sowie
sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erbschaft des **Albert Matter-Walter,** Küher, von **Ober-Entfelden,** bringt dessen sämtliche **Liegenschaften** nächsten **Donnerstag den 6. Mai,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft z. „Stöckli"** in hier an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

1.	**Wohnhaus** mit Scheune, Nr. 82,	geschätzt Fr.	9500.	—.
	36 Aren **Baumgarten** im „Behmen"	„ „	2270.	—.
	20,72 Aren **Ackerland** „ „	„ „	1480.	—.
2.	45 45 „ „ im Außenfeld	„ „	2190.	—.
3.	29,04 „ „ „ „	„ „	1400.	—.
4.	63,22 „ „ im Oberfeld	„ „	3230.	—.
5.	53,61 „ „ im Brönner	„ „	2580.	—.
6.	35,23 „ „ im Oberfeld	„ „	1700.	—.
7.	41,52 „ „ im Neuzelg	„ „	2120.	—.
8.	16,63 „ „ im Oberfeld	„ „	800.	—.
9.	1 Hekt. 21,84 Aren **Wiese** in den „Schinhutmatten" (teilweise im Gemeindsb. U.-Entfeld.)	„ „	6200.	—.
10.	1 Hekt 79,23 Aren **Mattland,** die „Speichermatte" (im Gemeindsb. U.-Entfeld.)	„	10.800.	—

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein und ist zu weiterer Auskunft gerne bereit

Ober-Entfelden, 3. Mai 1897.

1419 **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Saatkartoffeln:

Frühe Rosen, Paulsens blaue Riesen,
sowie ***Speisekartoffeln.***

billigst bei [1423] **Jean Klein,** Samenhandlung, **Aarau.**

Ueber das Schützenfest in Kulm

19.—22. Juni 1897, werde ich

Fahnen u. Flaggen

leihweise abgeben

und werden alle diejenigen, die solche wünschen, gebeten, sich anzumelden bis 20. Mai.

Es empfiehlt sich bestens

1417 **A. Humbert,** Buchdruckerei und Papierhandlung.

Flechten.

Fünfzehn Jahre lang war ich mit trockenen, stark beißenden, brennenden **Schuppen-Flechten** behaftet. Anfänglich nur an Armen und Beinen auftretend, breiteten sich dieselben mit der Zeit am ganzen Körper, selbst auf dem Kopfe aus, in einer Weise, daß ich sogar an der Ausführung meiner Arbeiten verhindert wurde. Ich habe wie leicht erklärlich, in den 15 Jahren vielerlei angewandt, nichts wollt fruchten. Nach allen diesen fruchtlosen Versuchen habe ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt, welche mich, wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, durch briefliche Behandlung von dem Uebel vollkommen geheilt hat. Eymatt bei Wohlen Kts. Bern, 9. Nov. 1896. Chr. Wälti, Landwirt.

Vidimation. Der unterzeichnete Notar des Kts. Bern beurkundet hiermit, daß obenstehende Unterschrift des Herrn Christian Wälti, Landwirt in der Eymatt bei Bümplitz, in meiner Gegenwart niedergesetzt worden und somit ächt ist. Bern, 9. Nov. 1896 R. von Bergen, Notar des Kts. Bern.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderat von Schmiedrued bringt am künftigen **Samstag den 8. Mai,** nachmittags 2 Uhr, im **„Sternen"** in **Schmiedrued** die

Rinde ab 40 Ster jungen Eichenstangen

im **„Kohlholz"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Schmiedrued, den 29. April 1897.

1329] **Rud. Hunziker,** Gemeindeförster.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Montag den 10. Mai**, abends 8 Uhr, im „Rößli" in Hunzenschwil 4 Jucharten

Heu- & Emdgras

an eine öffentliche Steigerung.

1434] **Heinr. Fehr,** Mühlenmacher.

Schützen!!!

Kaufet die **Hollelne** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme

Apotheke St. Martin, Vevey. (H4701L)

Hausfrauen!

seid klug, benützet den vorübergehenden **großen Kaffee-Abschlag** und kauft zu nachstehenden, konkurrenzlosen Preisen, gegen Nachnahme:

5 Kg. Kaffee, fein grün, erlesen Fr. 8.—
„ Kaffee, grün, hochfein „ 9.—
„ Kaffee, Costaricca, hochfein, kräftig Fr. 10.50
„ Perlkaffee, fein u. erlesen „ 11.50
„ Kaffee, gelb, großbohnig „ 10.50
„ Kaffee, gelb, hochfein „ 12.—
„ Kaffee, geröstet, hochfein Misch. Fr. 14.—

garantiert reinschmeckende Qualitäten.

Charles Nordmann, Kaffee

(H2153Q) Import, Basel.

Kinderschühli

in schönster Auswahl, solid und billig empfiehlt bestens das

Fortwarengeschäft Guldimann

427) in **Kölliken.**

Hirschthal!

Pick-Nick-Schinken per ½ Kilo zu 70 Cts. in stets frischer Ware empfiehlt

1412) **G. Houry-Hunziker.**

Maurerpinsel

von 1 Fr. bis 6 Fr. per Stück, **Farben-** und **Firnißpinsel,** alle **couranten Oelfarben** in Blechbüchsen, sind vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein zweiliöchiger

Kochherd,

bereits neu, äußerst billig.

Auskunft bei der Expedition. 1100

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an per ½ Kilo, sowie frische **Köpfe,** halb- und ganzweise à 20 Cts. per ½ Kilo, sind fortwährend zu haben bei

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,

1335] **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein dreiöcheriger, eiserner **Kochherd** mit **Brat-** und **Backofen,** bei

Otto Andres, Hafnermeister,

1285] Milchgasse Nr. 78, Aarau.

Kohlenglätteisen

mit Garantie, 22 Cm., vernickelt, elegant, mit Aspest, per Stück Fr. 5. 50, poliert Fr. 4. 60, ordinär mit kleinen Löchern, mit Garantie Fr. 3. 70 per Stück; **Glätt-Eisenröte, Waschklämmerli,**

Wasch-Seile

in verzinntem Draht, Hanf oder Aloë, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ca. 5 Fuder schöner

Roggenschaub

bei **Sam. Fehlker,** Zuchtstierhalter

1432] in **Hunzenschwil.**

Stallthürschlösser

von Fr. 1 20 bis Fr. 2. 50, **Tennthürschlösser** von 70 Cts. bis 1 Fr. 50, **Tennthürfallen** von 90 Cts. bis Fr. 1. 50, **Thorriegel, Thürbänder** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Zugpferd

zum abtränken, bei

1426] **Jb. Suter,** Salzmanns, **Kölliken.**

Ein treuer, fleißiger Knecht

findet dauernde Anstellung bei

1437] **R. Zobrist-Rohr** in **Hendschiken.**

Schultische-Lieferung.

Ueber Lieferung von

40 Schultischen

Aargauer System, wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Akkord-Bedingungen liegen in hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Uebernahmsofferten (verschlossen) nimmt bis und mit 10. Mai nächsthin entgegen

Der Gemeinderat Gränichen.

Landwirte! Handwerker! Private!

Ehrenmeldung Genf 1896; Ehrenmeldung Zürich, Ausstellung Freiburg 1892;

Fr. 23

Ehrendiplom mit Goldmedaille Bern 1896; Großes Ehrendiplom m. Ehrenpreis Genf 1896;

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme,

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Kartoffeln.

Mittwoch den 25. Mai nächsthin läßt Unterzeichneter auf der **Station Kölliken** und **Donnerstag den 6. Mai** auf der **Station Ober-Entfelden,** von je morgens 7 Uhr an, schöne weiße **Saat- u. Speisekartoffeln** auswägen, per 100 Kg. à Fr. 6. 60.

1420 **Fritz Suter,** im Hof, **Kölliken.**

Hans Hassler, Bahnhofstrasse, Aarau

empfiehlt bestens zu Fabrikpreisen:

Roßhaar, Matratzendrillch, Wolle.

Eichenrinden-Verkauf.

Im **Gemeindewald** von Suhr sind **30 Eichen** von 30 bis 60 Centimeter Stammdurchmesser zum **Fällen** bestimmt. **Angebote** für die **Rinde** derselben nimmt bis **Montag den 8. Mai** entgegen

1348] **Zehnder.** Gemeindeammann.

Patentirt in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit **„GRAPHIC"** Neuheit

Patentirt in allen Staaten.

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten

empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Aarau.

Glätte-Kurs Kölliken.

Den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Kölliken** und **Umgebung** zur gefälligen Notiz, daß unter trefflicher Leitung ein

Glätte-Kurs

gehalten wird. — Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt bis **13. Mai** entgegen Frau **Suter** im **„Rößli"** in **Kölliken.**

Liegenschafts-Steigerung.

Rud. Suter, Hans Rudolfs, Ziggelrudis, Posamenter, von **Gränichen,** bringt am **Montag den 10. Mai 1897,** abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des **Friedr. Zäs** folgende **Liegenschaften** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1) Circa 13,5 Aren **Kraut- und Baumgartenland** in der Vorstadt, geschätzt um Fr. 450. —
2) Der auf diesem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde **Gränichen** unter Nr. 169 lit. B eingetragene **Wohnhausanteil,** geschätzt und brandversichert um Fr. 950. —
3) 9 Aren **Pflanzland,** der „Weieracker" genannt, geschätzt um Fr. 270. —

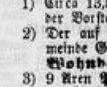
Kaufslustige wollen sich löblichst ein

Gränichen, 4. Mai 1897. **Der Beauftragte:**

1429] **Stirnemann** Gemeindeammann.

Zu verkaufen:

Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industriereicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein



Wohnhaus

mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.

Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar ganz gute **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —

Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Publikation.

Frühjahrs-Tretterechtsschluß pro 1897 für den Flurkreis Kulm Sonntag den 9. dieses Monats.

Unterkulm, 4. Mai 1897.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
J. Wild.
Der Aktuar:
1431) **A. Müller.**

Neuer Abschlag in

Kaffee

ist eingetreten. Ich verkaufe **schöne, reinschmeckende Kaffee,** per Pfund à 80 Cts., per 10 Pfund à 75 Cts. und empfehle eine schöne Auswahl **feinster Kaffee's** bis Fr. 1. 50 per Pfund.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Hirschthal!

Nierenfett per ½ Kilo zu 40 Cts. empfiehlt

1409) **G. Houry-Hunziker.**

Unterzeichneter verkauft fortwährend

frischen Pferdebau.

1334] **C. Keller-Steiner, Aarau.**

Hirschthal!

Augsburger Hornvieh- und **Pferdepulver** per Packet zu Fr. 1.20 in frischer Sendung empfiehlt

1411) **G. Houry-Hunziker.**

Gesucht:

Ein junger, zuverlässiger **Knecht,** der Freude zu Pferden hat und etwas von der Landarbeit versteht. Lohn bei Zufriedenheit der Leistungen Fr. 10.

Gebrüder Thomann in **Zollikon,**

(H2241Z) Kt. Zürich.

Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intellig. **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** erlernen, bei

Schmid, Schneidermeister,

1414) Halde, **Aarau.**

Sechs tüchtige Zimmerleute

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit im

Baugeschäft O. Zschokke

1327] in **Aarau.**

Gesucht.

Zu baldigem Eintritt eine **Lehrtochter** zu einer **Damenschneiderin.**

Auskunft im **Kr. 65.** Pelzgasse, **Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe,** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen.

Zu vernehmen bei der Expedit. [1516

Wo ein starker **Bursche,** rechtschaffener Eltern die **Schneider-Profession** gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (1415

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** für sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [1319

Töchter! Töchter!

Eine intelligente **Tochter** aus ehrbarem Hause, hätte Gelegenheit, sich als **Ladentochter** auszubilden in einem Spezerei- & Waren-Geschäft bei freier Kost, Logis und Wäsche, nebst Lohn, bei familiärer Behandlung.

Anmeldungen nimmt entgegen

1408 **J. Mosti-Fitzi** in **Stammheim.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen. Eintritt sofort bei

1339 **Huber,** Spengler, **Aarau.**

Wo ein gesundes **Mädchen** unter günstigen Bedingungen das

Weißnähen

gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1326

Gesucht:

Ein kräftiger **Lehrmüller** findet sofort dauernde, gut bezahlte Anstellung in der **Ziegelei in Müriken.** (1324

Stadt-Theater-Aarau

(Saalbau).

Zürcher-Gastspiel-Ensemble.

Direktion:
A. Nemeth & C. Keller.

Mittwoch den 5. Mai 1897, abends 8¼ Uhr

Auf vielseitigen Wunsch zum 2. Male.

Bedeutend ermäßigte Preise!

„Charley's Tante".

Schwank in 3 Akten von **Th. Brandon.**

Babberley: Herr **Fredy,** großherzogl. hessischer Hofschauspieler z. D. Stadttheater Zürich.

Kassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 2. 50 Fr. I. Platz 1. 50 Fr. II. Platz 70 Cts.

Im **Vorverkauf** bei Hrn. **Wirz,** Buchhandlung: Sperrsitz Fr. 2. —. I. Platz Fr. 1. —. II. Platz 50 Cts.

Es findet nur diese eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

Zum Besuche ladet ein

1433 **Die Direktion.**

Heirat.

Ein Witwer, anfangs den 40er Jahren, Landwirt und Beamter, wünscht behufs baldiger Verehelichung — mangels an Gelegenheit — mit einer ordnungsliebenden Tochter oder Witwe im Alter von 35 bis 45 Jahren in Bekanntschaft zu treten. Etwas Kenntnisse in der Landwirtschaft und entsprechendes Vermögen erwünscht. — Trautes Familienleben zugesichert. —

Nur ernstgemeinte, selbstgeschriebene Anträge nimmt unter **beidseitiger strengster Verschwiegenheit** entgegen die Expedition dieses Blattes unter Chiffre

1405] **J. in Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem Bureau der Ersparniskasse **Lausenburg** für einen intelligenten **Knaben,** der die Bezirksschule mit gutem Erfolg besucht hat.

Schriftliche Anmeldungen sind mit den Schulzeugnissen bis zum 15. Mai 1897 persönlich einzureichen. (1407

Gesucht:

Auf 1. Juni eine treue, zuverlässige **Haushälterin.**

Nachfrage bei der Expedition. [1430

Schreiner oder Polirer:

Gesucht ein älterer solider u. flinker **Mann,** der etwas von der Schreinerei versteht und Poliren kann für ganz leichte Arbeit. Derselbe hätte zeitlebens gesicherte Existenz; Trinker ausgeschlossen.

Offerten sub Chiffre O 200 an die Expedition. (1418

Tochter gesucht,

protestantisch, die bürgerlich kochen und der Küche selbständig vorstehen kann in ein gutes Haus der Ostschweiz.

Offerten mit Photographie sub Chiffre B. P. an die Expedition d. Bl.

Gesucht:

Ein junger, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.

1340) **Oscar Zeller,** Bäcker in **Zurzach.**

Schmiede-Lehrling

gesucht.

Ein braver **Knabe** könnte ohne Lehrgeld die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen bei

Ulr. Farner, Schmiedemeister

(M8030Z) in Wetzikon, Kts. Zürich).

Daselbst findet ein solider **Schmied** gutbezahlte Jahresstelle.

Gesucht für sofort:

Ein starker **Bäckerlehrling.** Kurze Lehrzeit und ein kleiner Wochenlohn je nach Leistung.

Auskunft bei der Expedition. [1253

Ein tüchtiger

Wagner

findet sofort dauernde Stelle, bei

R. Hunziker, Wagenfabrikant

1288] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen (eventuell auch un entgeldlich) die **Wagner-Profession** gründlich erlernen, bei

Gottl. Fischer, Wagner

1280] in **Zofingen.**

Nro. 37. 1897.

Aarau, Samstag, 8. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm i für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei i. u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das aarg. Jagdgesetz.

(Eingesandt.)

Nach zwanzigjährigen Anstrengungen ist es endlich der wiederholten Volksinitiative gelungen, mit dem seit vielen Jahren bestehenden Uebelständen und aristokratischen Mißbräuchen im Jagdwesen zu brechen und nachdem das Volksbegehren vom Oktober 1895 an einem einzigen Tage bei 1000 Stimmen mehr aufgewiesen als es bedurfte, so hat sich auch der Großteil der Stimmfähigen am 3. Mai 1896 für das Volksbegehren ausgesprochen.

Der Große Rat, der sich früher immer ablehnend verhalten hatte, mußte nun der Sache näher treten und es kam nach allseitiger und gründlicher Besprechung endlich der Gesetzes-Entwurf zu stande, der im Besitz der Stimmfähigen ist und über welchen, das Volk am 9. Mai seinen endgültigen Entscheid fällen wird. Der Entwurf entspricht dem Grundgedanken der Initiative; die Jagderträgnisse fallen der Gemeinde zu und sind vorab zu landwirtschaftlichen Zwecken zu verwenden. Bezüglich der Arrondirung der künftigen Jagdreviere steht den Gemeinden ein genügendes Bestimmungsrecht zu und es ist ganz sicher zu erwarten, daß bei der Verpachtung der Jagd durch die Gemeinden die Erträge, namentlich in den Bezirken Kulm, Lenzburg, Zofingen und Zurzach wesentlich höher werden als bisher, denn es gibt doch da und dort noch Leute, die Freude am Waidwerk haben und gerne bereit sind ein kleines Revier zu pachten und ihren Obulus angemessen dafür zu entrichten. Der Staat wird bei der neuen Ordnung der Dinge keine effektive Einbuße erleiden, er wird durch die 15 % der Pachterträge und dadurch, daß er künftig ebenfalls berechtigt ist, Vergütung des Wildschadens zu verlangen, mehr als genügend entschädigt; ein Recht, die freien Güter der Gemeinden und Privaten noch in seinem Nutzen für die Jagd zu verpachten, stand ihm eigentlich längst nicht mehr zu und die Möglichkeit dieser Praxis bis heute war nur durch die Gutmütigkeit der Grundbesitzer zu erklären, die sich diesen alten Zopf aus der Feudalzeit gefallen ließen.

Jedenfalls wird der bei verschiedenen Festanlässen so sehr hervorgehobene aargauische Staatsgedanke durch die Annahme des Jagdgesetzes mehr Vorschub erhalten, als durch das Vorwort des Regierungsrates zur Abstimmungsvorlage.

Wenn nun auch in einzelnen unbedeutenden Punkten, je nach der landesüblichen Anschauung etwas anderes erwünscht wäre, so läßt sich nicht verhehlen, daß der Entwurf geeignet ist, Ordnung in die Sache zu bringen und ganz bestimmt ist anzunehmen, daß das neue aargauische Jagdgesetz auch in den angrenzenden Kantonen Nachahmung finden wird, während dort jetzt alle Bemühungen, richtigere Zustände zu schaffen, erfolglos waren, weil die Bauern sich hüten wollten, in die verhängnisvolle Lage der aargauischen Feudalbauern zu geraten.

Der Aargau wird mit dem neuen Jagdgesetz sicher gut fahren und dasselbe nach erfolgter Einführung an keine andern Zustände mehr vertauschen; darum recht fest und unentwegt eingetreten für das Gesetz, das den demokratischen Grundsätzen vollständig entspricht, das Grundeigentum schützt und längst bestehendes Unrecht und Uebelstände aufhebt und beseitigt. — Also:

Ja.

Eine schreckliche Katastrophe

ereignete sich am 4. Mai (Dienstag) in **Paris**. Eine Feuersbrunst zerstörte nachmittags 4 Uhr den „Grand Bazar de Charité (Wohlthätigkeits-Bazar), der alljährlich von den Damen der Aristokratie für die Armen veranstaltet wird.

Das Feuer brach über dem Comptoir der Herzogin von Uzès aus, wie, weiß man nicht. Binnen 10 Minuten stand das ganze, 100 Meter lange und 60 Meter breite, ganz aus Brettern gebaute Gebäude (russisches Chalet) in Flammen. Mit erschreckender Schnelligkeit griff das Feuer um sich und hatte binnen wenigen Minuten sämtliche Comptoirs erfaßt. Im Innern entstand ein unbeschreibliches Gedränge. Die Thürhüter schätzen die Zahl der beim Brandausbruch im Innern anwesenden Personen auf 1500 bis 1800. Diese Menge stürzte nun in wahnsinnigem Schrecken dem Ausgang zu. Jeder wollte als der erste sich retten. So staute sich der Strom bei den Thüren, und es ereigneten sich schreckliche Scenen. Herzzerreißende Schreie und Hülferufe ertönte. Viele Personen wurden umgeworfen. Kurz nach erfolgtem Alarm war die Feuerwehr zur Stelle. Als dieselbe aber eingreifen wollte, stürzte der gewaltige Bau bereits in sich zusammen, eine Menge Personen unter den Trümmern begrabend. Auf und unter den Trümmern häuften sich die völlig verkohlten Leichen, deren Wiedererkennen den Verwandten kaum möglich sein wird. Die Zahl der umgekommenen Personen wurde im ersten Moment auf 200 geschätzt.

Unter den Opfern der Katastrophe befinden sich Damen der höchsten Aristokratie des Landes, auch General Munier ist erkannt worden. Von den Verwundeten konnten 180 in die Wohnungen verbracht werden. Im Industriepalast sind die Toten ausgestellt. Wenn das Schauspiel des Aufsuchens der Kadaver im Bazar ein schreckliches war, so war der Anblick im Industriepalast ein wahrhaft grauenhafter.

Der Boden des Saales ist mit Brettern bedeckt worden. Darauf hatte man drei lange Reihen, wie sie von den Ambulancen hergebracht wurden, die Körper niedergelegt. Die Leichen sind alle vollständig nackt, mit vor Schmerz gekrümmten Gliedern, die meisten sind scheußlich entstellt, viele, deren Fleisch vom Feuer vollständig verzehrt worden, sind nur mehr Skelette mit rauchgeschwärzten Schädeln, die nur noch Zähne und Knochen zeigen.

Bis am folgenden Tag, den 5. Mai, wurden im Industriepalast 115 Leichen aufgebahrt. Die Thüren waren von einer weinenden, klagenden Menge belagert, von der man immer nur wenige Personen zur Schau zuließ. Jeder Eintretende erhielt eine Fackel, bei deren Schein die wenigen Ueberreste der Kleider, die unkenntlich verkohlten Leichen betrachtet und Erkennungszeichen gesucht wurden. Die Erkannten wurden sofort mit Tüchern bedeckt.

Folgende Details werden gemeldet: Der Grand Bazar de Charité war auf einem privaten Grundstück, zwischen der hohen Mauer des Rothschild-Palastes und Ställen, aus Brettern und getheerter Dachpappe errichtet worden. Er war 120 Meter lang, 20 Meter breit. Er besaß im Centrum eine nach Innen sich öffnende Doppelflügelthür, welche geschlossen blieb, und je eine winzige Thür an beiden Enden. Es war keinerlei Vorkehrung gegen Feuersgefahr getroffen, keinerlei Wasserbehälter auf dem Terrain oder im Innern angebracht und die polizeiliche Erlaubnis nicht eingeholt, unter dem Vorwand eines Privatunternehmens auf privatem Boden. Der Bazar war am Montag eröffnet worden. Die Verkäuferinnen gehörten ausschließlich der höchsten Aristokratie und Plutokratie an. Die Katastrophe betraf zwölfhundert der „besten“ Gesellschaft angehörende Damen und Mädchen, nur wenige Männer.

Der päpstliche Nuntius hatte soeben dem Unternehmen seinen Segen erteilt und um vier Uhr den Bazar verlassen, als ein mit Acetylen oder Hydrogen gefülltes Rohr, welches zur Vorführung eines Cinematographen im kleinen Separatsaale des linken Flügels diente, explodierte, nach anderer Version ein elektrischer Draht den gesamten, das Dach verhüllenden Baldachin in Flammen setzte.

In wenigen Sekunden bildete der ganze Plafond (Decke) ein Flammen-Gewebe, dessen brennende Fetzen herabfallend gleichzeitig hunderte von Besuchern in Brand steckte. Alles stürzte auf die Hauptthür, welche zu öffnen nicht gelang. Einige Damen, die bereits brannten, sprangen durchs Fenster. Vor der Seitenthüre zertrat man sich im Gedränge wahnsinnig, um den Ausgang kämpfend, die meisten brennend und in Rauch erstickend. Plötzlich brach krachend das brennende Dach ein, alles niederschmetternd. Doch brachte der Einsturz den meisten die Möglichkeit, sich durch die Trümmer ins Freie zu retten.

Ein Augenzeuge sagt: Aus den Nebenthüren gossen sich zwei Ströme von Damen und Kindern mit brennenden Köpfen und Oberkleidern. Zwei Damen vor mir wurden zertreten. Die nachfolgenden brannten völlig und wälzten sich heulend am Boden, um die Flammen zu ersticken. Eine Dame, nach ihrem Kinde schreiend, drang zurück, indem sie kratzend und um sich beißend sich den Weg bahnte. Sie verbrannte. Dann folgten wenige Männer, völlig brennend, darunter General Munier. Vierzig Brennende retteten Rothschilds Stallknechte durch Bespritzen mit dem Stallschlauch.

In nicht fünf Minuten war der ganze Bazarbau verbrannt, verschwunden bis auf vier halbverkohlte Balken. Alle umherliegenden Häuser sind in Hospitäler verwandelt. Als die Feuerwehr eintraf, war der Brand schon erloschen. Den Boden bedeckte eine scheußliche, formlose, morastige Masse, an beiden Enden ein Haufen Menschenreste, ohne Haare, viele ohne Kopf, manche nackt, alle Oberkörper schrecklich verkohlt, die Unterkörper kaum verletzt, darunter die Herzogin von Alençon, die Herzogin von Vendôme, die Tochter des Exministers Flourens, Abbé Marbeau und sein Vikar, Abbé Guyon.

Die Körper waren derart verschlungen, daß sie auseinandergerissen und vielfach die Glieder gebrochen werden müssen. Infanterie-Soldaten schaufeln zur Zeit die Leichen auf Leintücher, Wagen führen sie im Galopp in den Industrie-Palast zur Ausstellung. Es sind dort 130 Leichen, 12 gänzlich verstümmelte Körper niedergelegt. 40 Schwerverwundete in Privathäusern figurieren nicht auf der offiziellen Liste.

Ganz Paris ist auf den Beinen und in größter Aufregung. Denn ein solches Unglück war dort bis jetzt unerhört.

Schweiz.

— **Zur schiefgewickelten Ambulance.** „Basler Nachr.“ kommen zum gleichen Schlusse in der Angelegenheit wie wir. Sie schreiben unter anderem:

„Man war bisher der Meinung, das Rote Kreuz, diese große Errungenschaft der Genfer Konferenz, sei ein neutrales Institut, wie denn auch thatsächlich dieses Zeichen als das Symbol der Neutralität für die Pflege der Verwundeten bisher gegolten hat. Der Beschluß des Centralvorstandes, daß die für den orientalischen Krieg bestimmte schweiz. Ambulance nicht nach Salonichi gehen werde, ist geeignet, jene Meinung zu erschüttern; denn er bedeutet ganz einfach, daß die Führer der Ambulance sich nicht auf die türkische Seite begeben wollen.*) Allerdings hat man den Beschluß in die abschwächende Form gekleidet, daß die Ambulance „nur nach dem Kriegsschauplatz“ (also nicht nach Salonichi) gehen werde, und hat sodann auf die griechische Absage hin beschlossen, von dem Unternehmen ganz abzusehen. Indessen darf wohl gesagt werden, daß der von der Türkei ausgesprochene Wunsch, die Ambulance sei nach Salonichi zu senden, durchaus sachgemäß war. So z. B. schließt die deutsche Kriegsetappen-Ordnung von 1887 die Hilfe der Neutralen auf dem Kriegsschauplatz und innerhalb des Bereichs der Generaletappeninspektion unbedingt aus und läßt sie nur zu im Bereich der Besatzungsarmee. Die gleichen Gründe wie für die deutsche Heeresleitung sind auch für andere kriegführende Staaten maßgebend und wir begreifen ganz gut, daß die Türkei eine fremde Ambulance nicht in die vorderste Linie stellen kann. Auch ist Salonichi bei der jetzigen Kriegslage vom Aktionsorte aus leicht zu erreichen.“

„Die Sympathie für die Griechen hält uns nicht ab, zu glauben, daß ein verwundeter Türke ebenso sehr des Erbarmens wert ist als ein verwundeter Grieche. Auch halten wir dafür, daß auf türkischer Seite die Ambulance noch in weit höherem Maße segensreich hätte wirken können als auf der Seite des sich beständig zurückziehenden griechischen Heeres und daß auch bei den Türken ihre Thätigkeit vielen Verwundeten der unterlegenen Partei zu gute gekommen wäre.

Der Bundesrat hat, indem er beide kriegführende Staaten anging, korrekt gehandelt und ist damit einer Satzung der Genfer Konvention nachgekommen. Er hatte um so mehr Grund zu amtlicher Mitteilung, als nach Wunsch von Oberst Bircher die Teilnehmer der Mission die schweiz. Uniform tragen sollten. Um so peinlicher ist es, daß die der Türkei angebotene und von ihr angenommene Hilfe nun doch nicht geleistet werden soll. Denn man darf sich nicht verhehlen, daß in dieser Frage die schweizerische Regierung zu einem großen Teil mit verpflichtet und verantwortlich ist und daß ihre schwankende Haltung in unverdienter Weise ein schlechtes Licht auf sie wirft. Wir können es auch nicht als korrekt anerkennen, daß auf den Beschluß des Centralvorstandes die Rücksicht auf einen geringeren Ertrag der öffentlichen Kollekte und auf die großen Kosten bestimmend eingewirkt habe.“

„Jetzt schon dürfen wir aus dem Vorfall die Lehre ziehen, daß es nicht gut ist, wenn private Initiative, so edel und hochherzig sie auch gemeint ist, in unsere internationalen Beziehungen hinübergreift.“ — —

Die Ambulancegeschichte wächst zum reinsten Bandwurm aus. Der griechische Verein vom Roten Kreuz ersucht nun doch um Uebersendung der schweizerischen Hilfe. Diese wird nun doch, wollen wir unsern guten Namen retten, in irgend einer Form geleistet werden müssen. —

— **Militarismus und Industrie.** Die englischen Anschauungen über den Kriegsdienst spiegeln sich in folgender, einer großen Rede entnommenen Aeußerung des Lord Derby wieder: Was unsere Konkurrenten auf dem Festlande angeht, so habe ich nie einsehen können, welche Vorteile sie über England haben sollten; sie haben weder so billige Kohlen, noch so billiges Eisen, noch unser ungeheures Kapital, noch unsere unbeschränkten maschinellen Hilfsmittel, noch unsere geschulten Werkleute. Mehr noch, sie haben nicht einmal freie Arbeit. Denn die Arbeit ist nicht frei, wenn, wie jetzt in ganz Europa, ein junger Mann zulassen muß, daß man ihn aus seinem Geschäft reißt und ihn nötigt, drei oder vier Jahre seines Lebens in Kasernen oder Zelten zu verbringen. Der größte Teil des Kontinents gehört zu großen soldatischen Reichen, der Militarismus aber ist unvereinbar mit Industrie in großem Stil. Kaiser, Großherzöge, Herzöge, Feldmarschälle und andere erschreckliche Persönlichkeiten dieser Art, haben nicht den ernsten Willen, daß in ihren Reichen die Industrie sich entfalte. Sie brauchen etwas ganz anderes, nämlich eine Bauernschaft, zu Hause genug hungernd, um den Soldatenstand als Verbesserung ihrer Lage zu wünschen, und unterwürfig genug, um den eigenen Bruder niederzuschießen, auf Befehl und ohne zu fragen, warum.“ So redete Lord Derby 1880, und ähnlich sagte „Investor's Review“ vom Dezember 1893 über die Wirkungen des Militarismus auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Festlandes: „Alle sozialen Krebsgeschwüre sind Nichtigkeiten gegenüber der Blutsteuer, welcher die leitenden Staaten in Europa in Friedenszeiten unterworfen sind. In Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich und in geringerem Maße in jedem europäischen Staate werden die Zerstörungen des bewaffneten Friedens alljährlich verderblicher. Jene Länder müssen im industriellen Wettkampf geschlagen werden.“

*) Diese Auffassung ist eine irrige; denn der Führer der Ambulance war bereit, auch auf den türkischen Kriegsschauplatz zu gehen. Die Red.

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 6. Mai. Der Regierungsrat erstattet auf Grund einer Vorarbeit der Staatswirtschaftsdirektion dem Großen Rat seinen Bericht zur zweiten Beratung des II. Teiles des Brandversicherungsgesetzes, der von der obligatorischen Mobiliarversicherung handelt.

Dem Großen Rat wird nach Einholung eines Gutachtens des Obergerichts, ein Beschlussesentwurf betr. teilweise Neuordnung und Ergänzung der Organisation des Handelsgerichts vorgelegt.

Dem schweiz. Departement des Innern wird auf eine Anfrage mitgeteilt, daß der aarg. Regierungsrat bereit sei, eine Konferenz der schweizerischen Interessenten zur Besprechung über das Wasserwerk Augst-Birsfelden zu beschicken.

— **Großer Rat.** Die ordentliche Frühlingssitzung beginnt Montag den 24. Mai, vormittags halb 9 Uhr. Als wichtigste Geschäfte notieren wir:

Der II. Teil des Brandversicherungsgesetzes betr. Versicherung beweglicher Gegenstände. (Zweite Beratung.)
Gesetz über das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken. (Zweite Beratung.)
Verordnung betr. die Ausübung des Begnadigungsrechts und die bedingte Freilassung. (Zweite Beratung.)
Beschwerde aus dem Wynenthal betr. Wässerungsrechte.
Beschwerde der christlichen Schulgemeinde Lengnau betr. die finanziellen Verhältnisse der Schulverschmelzung.
Dekret betr. Vereinigung von Rüfenach und Rein.
Verordnung betr. kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte beim Obergericht.
Dekret betr. die Vollendung der Aarekorrektion.
Vorlage betr. die Restauration der Chorfenster in der Klosterkirche von Königsfelden.
Neuer Tarif zur Hypothekarordnung.

Wahlen:

Wahl der zwei aarg. Mitglieder des Ständerates.
Ersatzwahlen für zwei kaufmännische Mitglieder des Handelsgerichts (am Platze der ablehnenden HH. Noniger und Heiz).
Wahl des Staatsanwaltes und seines Stellvertreters.

— **Einige Zahlen aus der Geschichte des Seminars Wettingen.** Der Kanton Aargau hat für bauliche Reparaturen, Erweiterungen und Neulanlagen im Kloster Maria Meerstern unmittelbar verausgabt: Von 1847—1856 Fr. 6292. 23, 1857—1866 Fr. 18,546. 99, 1867—1876 Fr. 49,483. 42, 1877—1886 Franken 118,273. 83, 1887—1896 Fr. 63,553. 16. Zusammen Fr. 256,149 63 Rp. Rechnen wir hiezu die aus der Doppelspurigkeit (Eigenes Seminar neben der Kantonsschule) erwachsene jährliche Mehrausgabe für unser kantonales Schulwesen zu nur Fr. 10,000, so haben wir für 50 Jahre zu obiger Summe weitere 500,000 Fr.

— **Aarau.** Zu den Erneuerungswahlen für das **Bezirksgericht.** (Eingef.) Es ist merkwürdig, daß sich angesichts der Wahlen für das Bezirksgericht in unserm Bezirk kein Lüftchen regt. Und doch pfeifen es die Spatzen von den Dächern, wie notwendig eine kleine Blutserfrischung wäre. Ohne weitläufig zu werden schlagen wir vor:

Als Gerichtspräsident: Herr P. Müri, bish.
Als Bezirksrichter:
Herr H. Heller, Aarau, bish.
„ Hans Lüscher, Aarau, bish.
„ J. Lüscher, Muhen, bish.
„ Gottl. Lienhard, Gerichtsersatzmann in Buchs, neu.
Als Ersatzmänner:
Herr G. Frei in Küttigen, bish.
„ J. Widmer, Verwalter in Gränichen, neu.
Eine Anzahl unabhängiger Wähler.

— **Bezirk Brugg.** (Eingef.) Heute ist die Lage in Bezug auf die Wahl des Gerichtspräsidenten vollständig abgeklärt. Herr Kistler ist so gut als gewählt. Die Einwendungen, die gegen eine Wiederwahl des Herrn Amsler erhoben werden, sind so ausschlaggebend und treffend, daß niemand sich ihnen verschließen konnte. Man kann wirklich nicht den alten Schlendrian fortführen und sich weiter lächerlich machen. Das ist heute die allgemeine Ansicht und mit besten Hoffnungen stimmen wir als **Gerichtspräsidenten** dem Herrn **Karl Kistler,** Gerichtsschreiber in Brugg.

— **Kreis Windisch.** (Eingef.) Mit Bedauern ist die Nachricht aufgenommen worden, daß Hr. Keller in Windisch auf das Amt eines Friedensrichters verzichtet hat. Es ist darum zu begrüßen, daß Hr. Großrat Schwarz in Scherz als sein Nachfolger portiert wurde. Da sich derselbe nicht gegen seine Nomination aussprach, so ist anzunehmen, daß er eine allfällige Wahl annehmen werde. Derselbe kann einer Wahl sicher sein, hatte er doch bei der letzten Großratswahl ein solches Zutrauen, daß er mit den meisten Stimmen in dieser Eigenschaft bestätigt wurde.

Stehen wir auch diesmal vollzählig ein, um Hrn. Schwarz als Friedensrichter unsere Stimme zu geben. Es ist unbedingt notwendig, daß das Friedensrichteramt auf eine solche Persönlichkeit übertragen wird, die es versteht, Uneinigkeiten zu schlichten, bevor sie ans Bezirksgericht gelangen und es wäre kaum ein Kandidat dermaßen qualifiziert wie Herr Großrat Schwarz.

Geben wir daher — ohne die weitern Verdienste des genannten Kandidaten noch hervorzuheben, da derselbe bei unserer Bevölkerung vorteilhaft bekannt ist — unsere Stimme nächsten Sonntag

Herrn Großrat **Schwarz** in Scherz.

Viele Wähler.

— **Frickthal.** Laufenburg. Eine aufregende Scene spielte sich letzten Montag oberhalb des Rheinlaufens ab. Vier Arbeiter, die bei einem Neubau in Kleinlaufenburg beschäftigt waren, wollten auf dem Rheine einen Floß Gerüstholz nach der Baustelle bringen. Die Gefahr wohl kennend, hatten sie am Floße einen Waidling angebunden. Oberhalb des Laufens gerieten sie nun in die rasche Strömung desselben, und der sie sich trotz aller Anstrengung nicht mehr herausarbeiten konnten. Wohl zu spät überließen sie den Floß seinem Schicksal und warfen sich zur Rettung ihres eigenen Lebens in den Waidling. Doch auch hier reichte ihre Kraft nicht mehr aus und schon trieben sie rasch dem verhängnisvollen Strudel zu. Die Hoffnung auf Rettung auf diesem Wege aufgebend, sprangen zwei von ihnen in die Flut. Dem einen gelang es, festen Fuß zu fassen auf einem Felsvorsprung und das Schiff aufzuhalten, bis die weitern zwei gerettet waren. Der andere, der hinausgesprungen, scheint sofort von einem Wirbel erfaßt und in die Tiefe gezogen worden zu sein. Keine Spur konnte von ihm mehr gefunden werden.

— In Eiken fiel letzten Sonntag während des vormittägigen Gottesdienstes eine Frau zu Boden und war sofort eine Leiche. Ein Herzfehler hat ihrem Leben ein so jähes Ende bereitet.

— **Suhrenthal.** In Hirschthal findet nächsten Sonntag den 9. Mai der diesjährige Suhrenthaler-Schießtag statt. Sammlung der Vereine in Hirschthal halb 12 Uhr, Beginn des Schießens um 12 Uhr.

— **Bez. Zofingen.** Zu der unsaubern Agitation gegen Herrn Gerichtspräsident Dr. Wullschleger bemerkt das „Zof. Tagblatt":

„Der Wahlkampf treibt sonderbare Blüten. Wir wollen schweigen von jenem Wahlinserat der Samstagsnummer unseres Blattes, dessen Qualifikation man ruhig dem Publikum überlassen darf. Wir wollen uns auch darüber nicht verbreiten, welch' mangelhaftes Verständnis für den Rechtssinn und die Thätigkeit eines Gerichtspräsidenten aus manchen Einsendungen hervorguckt — es spricht eben jeder, wie ers versteht — allein, was nun nicht mehr verschwiegen werden kann, was laut und energisch geäußert werden muß, das ist die Empörung über eine Kampfesweise, die zur Befriedigung persönlicher Rachsucht einen Ehrenmann so unwürdig behandelt und die Würde und das Ansehen des ganzen Bezirksgerichts dergestalt hinuntersetzt, wie es wohl noch selten einmal geschehen ist. Diese Zeitungsartikel unberufener Häßlinge haben der Autorität des Bezirksgerichtes Schaden zugefügt und nicht die edle und strebsame Person des Gerichtspräsidenten. Und die Thatsache, daß ein Kollege im Gericht sich dazu hergibt, den Präsidenten aus seiner Lebensstellung herauszudrängen, ohne daß er dies irgendwie verdient hätte, sie beeinträchtigt die Würde des Gerichts, indem sie die Begriffe von Kollegialitätspflichten einfach über den Haufen wirft. —

Das Volk wird am 9. Mai sein Urteil sprechen über die rohe Art, wie man mit der persönlichen und amtlichen Würde von Beamten verfährt." — Wir wollen es hoffen.

— **Kölliken.** (Korresp.) Am 4. April letzthin versammelte sich die „Krankenkasse Kölliken" im gewohnten Lokal, Gasthof z. „Rößli", zur ersten Quartal-Auflage in diesem Jahr. Wie üblich lag bei Anlaß dieser Versammlung die von der Rechnungskommission geprüfte und als richtig befundene Rechnung vor. Dieselbe lautet in ihren Hauptposten wie folgt:

Einnahmen:

Saldo vom Jahr 1895	Fr.	494. 20
Beiträge der Mitglieder	„	1165. 60
Bußen „ „	„	51. 30
Einschreibgebühr	„	22. 50
Beiträge der Passivmitglieder	„	203. —
Beitrag des tit. Gemeinderates	„	150. —
Rückz. a. d. Spar- u. Leihkasse Zofingen	„	300. —
Total Einnahmen		Fr. 2386. 60

Ausgaben:

Taggelder an kranke Mitglieder	Fr.	617. —
Aerzte- und Apotheker-Conto	„	689. 85
Beitrag an eine Beerdigung	„	50. —
Kapitalanlage	„	350. —
Verwaltungs-, Druck- u. Buchbinderk.	„	180. 05
Total Ausgaben		Fr. 1886. 90
Saldo auf 31. Dezember 1896		Fr. 499. 70
Guthaben bei der allg. aarg. Ersparniskasse	„	2001. 25
Guthaben bei der Spar- und Leihkasse Zofingen	„	971. 25

Vermögensstand d. Krankenkasse am 31. Dez. 1896 Fr. 3472. 20

Aus obigen Zahlen geht deutlich hervor, daß dieser Verein eine Wohlthat für unsere Gemeinde ist und wir können nicht umhin, der Bevölkerung von hier, welche dem Verein so große Sympathie und Opfer entgegenbringt, den öffentlichen Dank auszusprechen, namentlich dem tit. Gemeinderat, sowie den lbbl. Passivmitgliedern für ihre reichlichen Beiträge. Auch der loyale Lokalgeber, Herrn Suter z. „Rößli", der anstatt Lokalmiete zu verlangen, den Verein jährlich mit einem Geschenk beehrt, sei hiemit ehrend erwähnt.

Unser Verein besteht gegenwärtig aus 150 Aktivmitgliedern und da der Beitrag jedes einzelnen nicht groß ist, so hoffen wir, daß sich nächstens noch viele in denselben aufnehmen lassen, denn je mehr Mitglieder der Verein hat, desto besser gedeiht er. Alle Arbeitgeber sollten ihre Arbeiter zum Beitritt in den Verein aufmuntern, indem sie sich selber vor Unannehmlichkeiten im Falle Erkrankung ihrer Arbeiter schützen.

Kantone.

Basel. Im zoologischen Garten in Basel wird Herr Willy Möller aus Kairo, der vor Kurzem mit einer großen Beduinen-Karawane seine Reiseroute durch Europa begonnen und in Wien den ersten Aufenthalt gemacht hat, am 20. Mai seine „Egyptische Ausstellung" und „Beduinen-Lager" eröffnen. Die Karawane besteht aus etwa 70 Personen, führt 10 arabische Reitpferde, 8 Reitdromedare und 4 Esel mit sich und stellt ein ganzes Suaheli-Dorf mit Beduinen-Zelten, arabischem Café, Bazars u. s. w. auf.

Bern. Pferdezucht. An den Pferdeschauen pro 1897 wurden im ganzen 70 Hengste, 30 Hengstfohlen und 389 Zuchtstuten aufgeführt und daraus 51 Hengste, 7 Hengstfohlen und 298 Zuchtstuten prämiiert. Zieht man einen Vergleich mit 1896, so ergiebt sich, daß die Zahl der aufgeführten Hengste um 22, der Hengstfohlen um 1 und die der Zuchtstuten um 47 abgenommen hat, daß dagegen pro 1897 blos 2 Hengste weniger, dafür aber an 6 Hengstfohlen und 153 Zuchtstuten mehr Prämien erteilt werden konnten, ein Zeichen, daß die Qualität der aufgeführten Tiere bedeutend zugenommen hat. Entsprechend stieg auch die Prämiensumme von 12,165 Franken pro 1896 auf Fr. 20,540 pro 1897. Mehr als die Hälfte sämtlicher Tiere wurden in Dachsfelden, Saignelégier, Delsberg und Pruntrut aufgeführt, wo die Pferdezucht besonders zu Hause ist.

— In Lauterbrunnen ist beim Anschirren eines Pferdes Friedrich Gerisch so heftig geschlagen worden, daß er tot auf der Stelle blieb.

Wallis. Im Wallis ist die Entwicklung der Rebe sehr weit vorgeschritten. Im Thale herrscht eine wahre Glühhitze. Seit 1836 will man eine so frühzeitige Entfaltung des Rebstockes nicht beobachtet haben. Damals schossen die Reben anfangs Mai ins Laub, blühten und verblühten noch gleichen Monats, im Juli gab es reife Trauben in Fülle und die Weinlese war im August. Es gab so viel Wein, daß der Sester zu 37½ Liter zu Fr. 2 verkauft wurde. Heuer wird es anders heißen.

Ausland.

Deutschland. Württemberg. In Herrenberg ereignete sich bei der Ankunft des Stuttgarter Zuges ein schweres Unglück, indem zwei Frauen, welche mit einem kranken Kinde bei einem Arzte in Stuttgart gewesen waren, vor dem Halten des Zuges auf der Station aussteigen wollten, und so unglücklich unter den Zug gerieten, daß eine Frau und das Kind sofort getötet wurden, während die andere Frau gleich nach ihrer Verbringung in das Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen ist.

Frankreich. Sonntags trafen auf dem St. Lazare-Bahnhofe zu Paris 215 nordamerikanische Freiwillige ein, die sich nach Griechenland begeben. Sie trugen im Knopfloch ein Zeichen mit dem Wappen der Union und um den Arm eine grüne Binde mit den Worten: „Hoch der Krieg! Sieg oder Tod!" Etwas abenteuerlich!

— In Paris ist für den griechisch-türkischen Krieg ein ambulantes französisch-griechisches Spital organisiert worden, welches von Professor Delbet, Professor an der medizinischen Fakultät in Paris dirigiert wird, aus 6 Aerzten, einem Apotheker, 6 französischen Krankenwärtern, 10 französischen Krankenpflegerinnen und 12 griechischen Krankenwärtern besteht und am Donnerstag nach dem Piräus abgegangen ist. Das Material besteht in 100 Betten und dem neuesten Apparat chirurgischer Instrumente und pharmazeutischer Heilmittel. Am 2. Mai gieng eine andere internationale Ambulanz von Paris nach dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz ab, welche von der Pariser türkischen Botschaft organisiert worden ist. Zu derselben gehören 6 Aerzte, wovon 5 von der Pariser medizinischen Fakultät. Sie wird von dem Chirurgen des französischen Spitals in Konstantinopel, Dr. Lardy, dirigiert und ihr Standquartier zunächst in Elassona haben.

— Ein dreifacher Selbstmord, der an den bekannten Fall von Bettlach erinnert, wird aus Paris gemeldet: In Neuilly bei Paris vergiftete eine Mutter von 25 Jahren erst ihre beiden Töchterchen und dann sich selbst mit Cyankali. Der Fall erregt besonderes Aufsehen, weil es sich um eine alte aristokratische Familie Nordfrankreichs, Huot de Grancourt, handelt. Der achtunddreißigjährige Gatte der Selbstmörderin war beim Tode seines Vaters sehr reich. Er heiratete hierauf ein junges Mädchen von Marseille, dessen Mitgift in großer Schönheit bestand. Verfehlte Börsenspekulationen verschlangen das Vermögen Huots und als er nun genötigt war, für den Unterhalt der Seinigen eine Beschäftigung zu suchen, wurde er von heftigem Gelenkrheumatismus ergriffen und mußte das Bett hüten. In einem letzten Briefe an ihren Mann schrieb die unglückliche Frau: „Dem elenden Leben, das uns bedroht, ziehe ich den Tod vor, welcher meine Kinder und mich den Krallen der äußersten Armut entreißt." Der unglückliche Gatte und Vater merkte die That erst, als seine Frau im Nebenzimmer mit einem Schrei niederstürzte, denn die kleinen Kinder waren in ihren Betten sofort lautlos gestorben. Man befürchtet, er werde den Verstand verlieren.

Italien. Der Philhellenismus in Italien. Aus Rom wird dem „Bund" geschrieben: „Wie groß der Enthusiasmus der Italiener für die griechische Sache immer noch ist, davon legen die noch täglich aus allen Landesteilen signalisierten Einschiffungen Freiwilliger deredes Zeugnis ab. Die Behörden haben zwar strenge Maßregeln ergriffen, auf die Vorstellungen der Türkei hin, oder wenigstens solche Maßregeln offiziell angekündigt. Allein man weiß sich zu helfen. In Civitavecchia haben sich diese Woche bei Nacht und Nebel sechzehundert Freiwillige nach Griechenland eingeschifft, Gemeiner, Pisaner, Livorneser, meist ganz junge Leute, worunter sehr viele Studenten. Auch ein Priester mit zwei geistlichen Seminaristen beteiligte sich an diesem kleinen Kreuzzug gegen die Ungläubigen. Ein Offizier der italienischen Armee, Oberst Bottino, leitete die Unternehmung. In einer Bucht, zwei Kilometer vom Hafen, war der mitternächtliche Versammlungsort. Der griechische Dampfer „Samos" kreuzte vor der Bucht; als die bestimmte Stunde herangerückt war, suchte er mit einem elektrischen Scheinwerfer die Küste ab; ein Feuerzeichen gab vom Ufer den Standort der Schar zu erkennen. Und nun erfolgte auf Kähnen die Einschiffung, die mehrere Stunden beanspruchte. Als der letzte Mann an Bord war, ließ der „Samos" wie zum Hohn auf die überwachenden Behörden eine Salve abgeben und unter jubelnden Hochrufen auf Griechenland und die Freiheit dampfte das Schiff der Morgenröte entgegen. Es versteht sich, daß solche Kriegskontrebande nur mit einigem Augenzudrücken der Behörden zu spedieren ist."

Spanien. In Barcelona wurden wieder fünf zum Tode verurteilte „Anarchisten" erschossen. Sie starben mutig mit dem Rufe: „Es lebe die Anarchie!" Die Zustände in Spanien werden sich mit diesen Justizmorden nicht bessern; auch aus diesen Knochen erstehen Rächer. Die letzten Opfer sind die zuletzt Hingerichteten noch nicht; denn nach dem Bombenattentat von Barcelona wurden nicht weniger als 350 Personen verhaftet. Wie viele davon wieder freigelassen worden sind, ist uns unbekannt, aber nach zuverlässigen Berichten liegen noch so viele in den Gefängnissen, daß der Henker reiche Arbeit bekommt.

Die spanische Inquisition hat sich nicht verändert, sie ist nur weltlich geworden; was einst pfäffischer Fanatismus sündigte, das besorgt jetzt die Angst der Regierenden vor der Revolution. Man wird diese mit solchen Mitteln nur beschleunigen.

Vom Kriegsschauplatz. Ueber den am Mittwoch stattgehabten Kampf bei Pentepigadia wird berichtet: Die Griechen hatten ausgezeichnete Stellungen inne, mußten dieselben aber preisgeben, da die nötige Unterstützung ausblieb. (Immer die gleiche Geschichte.) Um 5 Uhr abends wurde der Rückzug angetreten, der rasch in eine regellose Flucht ausartete, zu vergleichen mit derjenigen von Meluna und Tirnavo. Um 3 Uhr morgens machte die in Flucht aufgelöste Armee, der sich der Reihe nach alle am Wege gelegenen griechischen Posten und die Bewohner der von ihr passierten Dörfer angeschlossen hatten, in Arta Halt. Daselbst sind nun alle griechischen Truppen, welche in Epirus einmarschiert sind, zur Stunde konzentriert.

— Nach Depeschen des „Daily Telegraph" aus Volo wurde am 1. Mai bei Velestinos den ganzen Tag gekämpft. Die Türken waren 12000 Mann stark. Sie wurden mit einem Verluste von 600 Toten zurückgeschlagen. Die Griechen hatten 100 Tote und 300 Verwundete. Die Griechen konzentrieren sich bei Velestinos. Am 3. Mai versuchten die Türken neuerdings, sie aus ihren Stellungen zu vertreiben, ihre Angriffe wurden aber zurückgeschlagen.

Ein deutscher und zwei russische Stabsoffiziere, die auf Seite der Türken gekämpft hätten, seien gefallen.

— In der Gegend von Velestinos wurde mehrere Tage mit abwechselndem Glücke gestritten. Ja, die Griechen glaubten, einige Vorteile errungen zu haben. Indessen zog der türkische Oberbefehlshaber seine Hauptmacht vor Pharsala zusammen, wo eine größere Schlacht erwartet wurde.

— Die Schlacht bei Pharsala scheint nun wirklich stattgefunden zu haben. Es sollen den 35,000 Griechen, welche sich rückwärts konzentrierten, 50,000 Türken gegenüber gestanden sein. Die Türken behaupten, Pharsala eingenommen zu haben. Edhem Pascha telegraphierte seinem Sultan, er habe einen „glänzenden Sieg" errungen. Indessen scheint die Gegenwehr der Griechen keine absonderlich große gewesen zu sein. Von einem Heldentum, würdig dem der alten Griechen, hat man bis zur Stunde noch nichts bemerken können.

In Athen giebt man die Niederlage zu und hofft auf das Eingreifen der Mächte.

— Den „Daily-News" wird vom 5. Mai gemeldet: 10,000 Mann türkische Infanterie und Kavallerie rückten um 11 Uhr vormittags gegen die Stellungen des Obersten Smolentz an, wurden aber nach fünfstündigem hartem Kampfe zurückgeschlagen. Gleichzeitig griff eine Truppenmacht, welche die Hauptmacht Edhem Paschas zu sein scheint, die griechischen Vorposten bei Pharsala an. Um 2 Uhr nachmittags rückten die Türken vor und ein heftiger Kampf entwickelte sich, in welchem die Türken erfolgreich zurückgeschlagen wurden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. Mai 1897.

Bevormundungen Amts. Suter-Suter, Jakob Jakobs, Krämer auf Mülithal bei Gränichen. **Lenzburg.** Mitme Berger geb. Brack, Herrena, von Möriken, früher in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Amts. Eichenberger Jakob Jakobs, Mechaniker, von Beinwyl am See, in Buchs. Eingaben 5. Juni. **Bade.** Rohr, Felix, Ballalls von Mägenwyl †. — Flück Heinrich, auf Steinenbühl, Gde Unterfiggenthal †. — Meier, Xaver. Wannenmacher, von Unterehrendingen, auf Reckenberg Gde. Unterfiggenthal † Eingaben 5. Juni. **Brugg.** Erbschen, Elisabetha Tonis. — Fischer Anna Maria geb. Michel Witwe in Dottikon. — Müller-Müller August, Kaufmann in Wohlen. — Fischer, Gustav, Armenpfleger und Negotiant in Dottikon Eingaben bis 3. Juni. **Laufenburg.** Eichenberger, Arnold, Schreiner von Beinwyl. Bellinzer, Friedrich, Melchiors, alt Weibel, von Leutwyl. — Peter, Hans Jakob, gewes. Wirt auf Egg von Gontenschwyl. Eingaben bis 12. Juni. **Lenzburg.** Dietschi, Jakob, Buchbinder, von Lenzburg. Eingaben 1. Juni **Muri.** Rotter, Kaspar Leonz, Strohwarenfabrikant in Boswyl. — Koch, Burkhard sel., Vater in Dorf-Muri. Eingaben 3. Juni.

Benefiz. Inventarii. Laufenburg. Gloor, Johann Schuhmacher, von Leutwyl, in Wenslingen. Eingaben bis 12. Juni. **Lenzburg.** Urech, Jakob Gemeindeammann und gew. Müller, von Niederlenz. Eingaben 1. Juni. **Muri.** Käppeli J., sel. gewes. Zugführer, von Rickenbach, in Muri †. Eingaben bis 3. Juni. **Rheinfelden.** Urich, Burkhard, von Möhlin †. Eingaben bis 31. Mai. **Zofingen.** Hasler Weber, Peter, Landwirt, von Leimiswyl, in Zofingen. Eingaben bis 12. Juni.

Zu verkaufen:

In der Ostschweiz gut eingerichtetes größeres

Sägewerk.



Anmeldungen von ernsten Reflektanten befördert sub Chiffre **M 2187** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M 7807 Z)

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 80 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von 2000 bis über 50,000 Franken, verschlossen und franko gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken durch **Jakob Weixel,** Militärstraße Nr. 117, Zürich III. Einzig städt. konzession. Büreau. (OF1661)

Bauern paßt auf!!!

Gottlieb Lüscher-Lüscher **Unter-Muhen;** Otto Gautschi **Ober-Culfeiden;** Zubler, Sattler, **Buhr;** Rud. Widmer, Ferger, **Grüningen;** Rudolf Hediger **Teufenthal;** Frau Berner **Kuppenwyl** verkaufen von heute an

Walther's bewährtes Mittel gegen Blähsucht des Vieh's.
Preis Fr. 1. 50.

Walther's Pulver gegen mangelnde Freßlust des Vieh's.
Preis Fr. 1. 50.

Alleinverkauf für die Schweiz: Das Spezialitätengeschäft

Carl Hohl, Basel.

Nur ächt mit meiner Firmabezeichnung.

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg.		sehr feinem Halbflaum,		staubfrei und		doppelt gereinigt,	
			beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg.	feinen Halbflaum	„	„	120	„	60 „ „	8
Zweischläfige Unterdecken,	3 „	„	„	„	190	„	135 „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„	„	„	180	„	120 „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „	„	„	„	100	„	60 „ „	7
Ohrenkissen,	¼ „	„	„	„	60	„	60 „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feinem Flaum	„	„	180	„	150 „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„	„	„	180	„	120 „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum			180	„	150 „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„	„		150	„	150 „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„	„		150	„	120 „ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feinen Halbflaum			120	„	100 „ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „	„			100	„	75 „ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

MAGGI's Suppen-Rollen zu Erbs-, Reis-Julienne-, Tapioka-, Kartoffel-, Kost-, Gemüse-, Grünkern-, Einbrennsuppe ꝛc. empfiehlt bestens
1443] **Rud. Haury-Merz,** Negotiant in **Hirschthal.**

Liestaler-Halblein, ¾ breit à Fr. 3.50 u. 4.50
Berner-Halblein, ⅝ „ „ „ 2.50 „ 3.—

Waschächte Herrenkleiderstoffe,

Arbeiter-Hosen, Westen, Blousen,
farbige und weiße Hemden,
Strümpfe & Socken

empfiehlt billigst
1226] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Bettnässen.

Ihre briefliche Behandlung hat mir geholfen und mich vom **Bettnässen** geheilt, wofür ich Ihnen herzlich danke. Es wird mein Bestreben sein, Ihre Praxis andern Patienten zu empfehlen. Bet lach (Solothurn) den 10. November 1896. Josef Derendinger, Theodors sel.

Bezlaubigt: Bettlach, 10. Novbr. 1896. Fr. Schild, Gemeinderat und Posthalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zu verkaufen: Ca. 15 Ztnr. schöner

Roggenschaub

bei **Sam. Frikker,** Zuchtstierhalter
1432] in **Hunzenschwyl.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Neu! **Plastine** in **Tuben,** Neu!
das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Naturbleiche
Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Frau **Stehlin,** Rathhausg.
„ **Kölliken:** Herr **J. Pircher,** Sohn, Reg.
„ **Schöftland:** „ **Coll-Stirnemann.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waren sind brandversichert
1142] **Zulauf** auf der Bleiche.

Jede Dame
versuche **Bergmann's**
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [811

Töchter! Töchter!

Eine intelligente **Tochter** aus ehrbarem Hause, hätte Gelegenheit, sich als **Ladentochter** auszubilden in einem Spezerei- & Waren-Geschäft bei freier Kost, Logis und Wäsche, nebst Lohn, bei familiärer Behandlung.

Anmeldungen nimmt entgegen
1408 **J. Marti-Fülhi** in **Othmarsingen.**

Gesucht:

Ein junger, zuverlässiger **Knecht,** der Freude zu Pferden hat und etwas von der Landarbeit versteht. Lohn bei Zufriedenheit der Leistungen Fr. 10.

Gebrüder Thomann in **Zollikon,**
(H2241Z) Kt. Zürich.

Unentgeltlich sende Jedem mein **Buch,** worin die erfolgreiche Behandlung meiner **Lungen** u. **Kehlkopf** Leiden beschrieben.

E. Damp, Seefteuermann a. D.,
Berlin, Postamt 43.

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**

Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**

Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —.**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.

Ferner **Bycicolette** bester Marken, Pougeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industriereicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein



Wohnhaus

mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.

Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gangbare **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —

Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Eiserne

Gartenmöbel



in Ia. Qualität

empfiehlt zu billigen Preisen

1241] **Emil Henz** in **Aarau.**

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Emaillirtes Geschirr:

Tassen,
Teller,
Schüsseln,
Platten,
Waschhäfen,
Pfannen,
Milchpfännchen,
Spucknäpfe,
Nachttöpfe,

empfiehlt

(Telephon) **Bern. Kilchherr** in **Schöftland.**

Liegenschafts-Steigerung.

Rud. Suter, Hans Rudolfs, Figgelrudis, Posamenter, von **Gränichen,** bringt am **Montag den 10. Mai 1897,** abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des **Friedr. Fäs** folgende **Liegenschaften** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:



1) Circa 13,5 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** in der Vorstadt, geschätzt um Fr. 450. —
2) Der auf diesem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 169 lit. B eingetragene **Wohnhausanteil,** geschätzt und brandversichert um Fr. 950. —
3) 9 Aren **Pflanzland,** der „Weieracker" genannt, geschätzt um Fr. 270. —

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 4. Mai 1897.

Der Beauftragte:

1429] **Stirnemann** Gemeindeweibel.

Auf die

Sommer-Saison

ist die

Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann

in Schönenwerd und Aarau

wieder aufs reichhaltigste assortiert.

Es empfiehlt sich bestens 1291] **Obiger.**



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in **Aarau:** Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433 Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Uerkheim** ist im Falle, an ihr **Schulhaus** im Dorf

einen Treppen- und Abtritt-Anbau

erstellen zu lassen und eröffnet hiermit über diese Arbeit freie Konkurrenz bis zum 15. ds. Mts.

Pläne und Baubeschrieb können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Uerkheim, 6. Mai 1897.

1453 **Der Gemeinderat.**

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** Telephon

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr.	80.— an
" " mit Haarmatratze	"	130.— "
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	"	27.— "
" mit Aufsatz	"	38.— "
Kanapee in prima Damast und Reps	"	45.— "
Kasten, zweitürig	"	45.— "
" eintürig	"	27.— "
Chiffonnièren	"	36.— "
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	"	54.— "
Gewöhnlichen Kommoden	"	36.— "
Waschtischen mit Aufsatz und gedrehten Füßen	"	14.— "
Tischen	"	10.— "
Nachttischchen, fein façoniert	"	10.— "
Kinder-Bettstatten	"	16.50 "
Harthölzernen Sesseln	"	4.50 "
Sekretären	"	90.— "
Großes Lager in **Spiegeln**	"	2.50 "
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1 80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. **Was nicht** konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

1444] **R. Codoni-Dressler.**

J. Baur, Weinhandlung, Brugg

empfiehlt garantiert reelle

Weiße & schwarze Coupierweine	50—60	Cts.
Weiß- & Rot-Weine	30—60	"
Prima Waadtländer 1894r	50—70	"
Vermout di Torino, beste Marke	120	"
Muscat Süßwein	120	"

☞ Muster und Gebinde stehen zu Diensten. [1445

A. von Wagner, prakt. Arzt

hat sich in **Unter-Kulm** niedergelassen

in der Apotheke I. Stock.

Sprechstunden: Täglich von 8 — 10 vormittags. Sonntags von 9 — 11 Uhr.

1454] ***A. von Wagner.***

Ueber das Schützenfest in Kulm

19.—22. Juni 1897, werde ich

Fahnen u. Flaggen

leihweise abgeben

und werden alle diejenigen, die solche wünschen, gebeten, sich anzumelden bis 20. Mai.

Es empfiehlt sich bestens

1417 **A. Humbert,** Buchdruckerei und Papierhandlung.

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:

In bester Lage zu Brugg, Kantons Aargau, ein gangbares **Metzgerei-Geschäft** mit guter und zahlreicher Kundschaft.

Auskunft erteilt Herr **L. Geißberger,** Forstverwalter, in **Brugg,** sowie der Beauftragte:

(O 665 X) **Herm. Geißberger,** Notar.

Bezirksgericht Brugg.

Aufhebung der Einstellungs-Verfügung.

Die unterm 5. Februar abhin gegen **Furlacher, Jakob,** gew. Postablagehalter, von **Amiken,** ausgesprochene Einstellung im Verfügungsrecht über sein Vermögen ist aufgehoben.

Brugg, den 23. April 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Jäbli, Julius, Arzt, von **Brugg;** am 10. April 1897 gestorben.

Eingabefrist bis den 3. Juni 1897 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Wernli, Jakob, Rudolfs, Käser, von **Thalheim;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 2. Juni 1897 in der Gemeindeschreiberei Thalheim.

Mortifikationsgesuch.

Es wird vermißt:

a. Ueberbundsanzeige vom 9. Juni und 27. Juli beides 1880 (Fert.-Prot. Nr. 9, pag. 341), per Fr. 1446.—, zu Gunsten **Wüst, Joh.,** Langen von **Kirchard,** in Amerika, und auf **Schwarz, Rud.,** Sattler in **Kirchard,** als Schuldner lautend.

b. Ueberbundsanzeige vom 22. Aug. 1881 und 26. Jan. 1882 (Fert.-Prot. 9, pag. 377), für gleiches Kapital von Fr. 1446.—, zu Gunsten **Wüst, Joh.,** Langen von **Kirchard,** in Amerika, und **Wüst, Heinrich,** Jakobs in **Kirchard,** als Schuldner lautend.

Ein allfälliger Inhaber dieser Urkunden wird aufgefordert, die Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis mit dem 29. Juli nächsthin bei dem **Bezirksgerichte** Brugg geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunden als nichtig erklärt würden.

Brugg, 23. April 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Wahlvorschlag.

Als **Friedensrichter des Kreises Veltheim** wird der tit. Wählerschaft vorgeschlagen: Der bisherige,

Herr Sam. Frei, Friedensrichter,
von **Auenstein,**

und als dessen **Statthalter:** Der bisherige,

Joh. Ulrich Weber, von **Veltheim.**

1452] **Mehrere Wähler.**

Strohhüte

jeder Art,

Seidenbänder, Tülle, Blumen,

Garnituren,

prompt und billig, empfiehlt

Hermann Lüthy

964] in Schöftland.

Orangen!	**Citronen!**	
Prochtsware	10Ko. Fr.	4.30
Neue Zwiebeln	" "	2.10
Gedörrte Kastanien	" "	3.50
Zwetschgen, sehr große	" "	4.90
Aepfelstückli, saure geschälte	" "	6.90
Reis, Ia. Qualität	" "	3.50
Maccaroni, Hörnli Ia.	" "	4.60
Ital. Bienenhonig	" "	16.20
Cocosnußbutter, ächte	" "	12.90

(H2161Q) **J. Minger** in **Sonnzl** (Aarg.)

Billig zu verkaufen: Ein kupfernes

Waschkessi,

50 cm. tief, 70 cm. weit, samt Steinplatte, Einfeuerthüre und Rost, bei

E. Bühler, Kupferschmied
1332] in Aarau.

Wetzsteine!

Feinste Mailänder, gestreift, erste Auswahl, per Stück à 1 Fr. mit Garantie; Schwarzacher-Wetzsteine per Stck. 20 Cts., Futterfässer von Erlenholz 30 Cts., von Blech mit Kupferboden 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hirschthal!

Kaffee per ½ Kilo zu 75 Cts. bis Fr. 1.40. Bei Abnahme von 5 Kilo per Kilo 5 Cts. billiger empfiehlt

1410) **G. Jenny-Imsiker.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Montag den 10. ds. Mts.,** von vormittags 8 Uhr an, kommen im hiesigen **Gemeindewald** auf öffentlichen Verkauf:

1) **2800 buchene Reiswellen.**
2) **4 Ster Tannenholz.**
3) **12 Durchforstungshaufen.**
4) **1 Sagholz.** mit 3m³. Inhalt

Sammlung bei der „Kiesgrube".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal 4. Mai 1897. Der Gemeindeförster:

1425] **Fr. Müller.**

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend; jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5—6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Anzutreffen am **Markt** den **10. Mai** in **Olten** im **„Kreuz".**

Zeugnisse:

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

Ihre Bruchbänder habe erhalten und bekenne, daß man in Paris 60—80 bis 100 Fr. für Bruchbänder bezahlt und besitzen nicht die guten Eigenschaften, wie die Ihrigen elastischen, federlosen, praktischen Bruchbänder. Hochachtend!

Dr. **Schneider,** Arzt in Prigni (Waadt).

Herrn **Hügi,** Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

War mit den bisher von Ihnen erhaltenen elastischen Bruchbändern ohne Federn ausgezeichnet zufrieden. Kein Bruch ist seither mehr ausgetreten und die Lente tragen dieses Bruchband gerne. Senden Sie mir wieder ein Doppelband.

Dagmersellen, den 23. Mai 1895. Dr. **Kaufmann,** Bezirksarzt.

Herrn **Hügi!**

Das meiner Frau gesandte Mutterband leistet sehr gute Dienste, wir sind Ihnen sehr dankbar dafür. Mit Hochschätzung!

Joh. Brand, H. Engistein.

Herrn **Hügi,** Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

Da die Bruchbänder, die wir von Ihnen bezogen haben, so gute Dienste leisten, so bin ich beauftragt, unserm Nachbar ebenfalls ein solches kommen zu lassen. Auch meiner Mutter geht es auf das von Ihnen erhaltene Vorfallband sehr gut und dankt auch sie Ihnen bestens dafür. Achtungsvoll!

Frau **Burri** in Degnau bei Zihlschlacht.

Herrn **Hügi!**

Ersuche Sie, mir mit Umgang ein Bruchband, elastisch, ohne Federn, links, zuzusenden Umfang 85 Centm. Mit den schon früher gesandten bin ich sehr zufrieden und kann man Ihnen für diese praktische Erfindung nicht genug dankbar sein.

Hochachtend! **J. Thalmann,** Felsegg bei Hemmen.

Herrn **Hügi!**

Ersuche Sie höflichst, mir umgehend ein Doppelbruchband ohne Federn per Nachnahme zuzusenden. Umfang 89 Centm. Mit Federn will keines mehr, kann unmöglich mehr vertragen. Ein Bewohner in unserm Hause, Herr Ringier, hat auch ein Band von Ihnen und ist sehr zufrieden damit. Achtungsvoll!

E. Hugentobler, zur Metzgerhalle in Oerlikon bei Zürich.

Herrn **Hügi!**

Zeige Ihnen an, daß ich sehr zufrieden bin mit dem elastischen, federlosen, praktischen Bruchband das Sie mir zugesandt haben. Bin seither viel wohler, danke höflich für diese Erfindung. Mit Gruß!

Frau **Anna Gerber** in Hausershaus.

Bezeuge hiemit, daß ich durch das praktische, elastische Bruchband, das ich von Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bezogen habe, vollständig von meinem langjährigen Leiden gänzlich befreit bin. Kein Bruchleidender unterlasse es, sich an diesen Fachmann zu wenden. Dieses praktische Band kann ohne jegliche Beschwerde Tag und Nacht getragen werden und kann so die Bruchöffnung vernarben. Ein Austreten ist völlig ausgeschlossen.

Wynen bei Olten, 17. November 1896. **Konrad Bitterli-Jenni.**

Herrn **Hügi,** Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

Ich kann Ihnen nicht genug danken für das mir gesandte Vorfallband. Kein Mensch glaubt mir, wie ich da wohl und bei Kraft bin, seitdem ich diesem schrecklichen Uebel ab bin. Rate jeder Frau, die an solchem Uebel leidet, sich ohne Zögern an Hügi in Röthenbach zu wenden denn in kurzer Zeit wird sie vom Erfolg überrascht sein. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank. Mit Hochschätzung!

Seiligraben bei Schwarzenburg, 6. Mai 1895. Frau **Banli-Späht.**

Herrn **Hügi,** Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

Ihre Bruchbinde habe erhalten, welche mir sehr gute Dienste leistet. Dieselbe ist sehr praktisch gut gemacht. Habe mich überall hin gewendet und nirgends als bei Ihnen Hilfe finden können. Danke Ihnen herzlich. Sie sind für Bruchleidende ein guter und wahrer Helfer. Frau **Wyßbrod-Herzig,** Bözingen.

Auch ich spreche Ihnen für die an unsere Mitbürgerin, Frau Wyßbrod gesandte Binde den besten Dank aus.

Bözingen, 30. Dezember 1894. **Albert Wyßbrod,** Burgerpräsident.

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am künftigen **Montag den 10. Mai,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg** aus II. Durchforstung öffentlich verkauft:

2700 grobe Reiswellen und **200 Bohnenstecken.** Ferner: **2,5 Ster** und **27 Wellen Kirschbaumholz** am Habsburgersträßchen, zu **200 Wellen unaufgearbeitetes Reisig** und zu **80 Wellen grobes Durchforstungsmaterial** zwischen Bannmarkenweg und Straße.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 4. Mai 1897. Der Kreisförster:

1428 **Rud. Heusler.**

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1331] **B. Gisi-von Arx, Aarau.**

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau,

enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten,** ist nebst **Anbau (Werkstatt),** wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [133

Gerichtspräsidentenwahl.

Bezirk Brugg.

Als **Gerichtspräsidenten** müssen wir einen tüchtigen, charakterfesten Mann haben, der dem Amte gewachsen ist. Fort mit dem Schlendrian. Wir schreiben auf unsere Stimmkarte:

Karl Kistler, Gerichtsschreiber.

Viele Wähler.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3, Aarau

empfiehlt ihr großes Lager in

Stroh-Hüten

verschiedener Farben à Fr. 3. 50, 3. —, 2. 50, 2. —, 1. 80, 1. 50., 1. 20, 1. —, —. 90, —. 80.

Arbeiter-Hosen,

Zwirn und Eberhaut, gefüttert à Fr. 3. 50, 4. —, 4. 50.

Arbeiter-Hemden,

waschecht und solid à Fr. 2. —, 2. 20 und 2. 80.

Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in bekannt guter Qualität, wie:

Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Halbschuhen.

Leder- & Plüsch-Pantoffeln, Stramin-Pantoffeln

von Fr. 1. 80 an.

Stets schönes Assortiment in

Corsets, Schürzen, Socken,

Regenschirmen, Handkoffern,

weißen Hemden, Normal-Hemden, Blousen,

ganz blau, blau gestreift und carriert, für Männer und Knaben ꝛc.

Schützen-Blousen

in nur prima Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen.

Empfehle mich angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi.

1466] Telephon.

Frei-Conzert

gegeben von der

Harmonie-Musik Buchs

Sonntag den 9. Mai 1897, nachmittags punkt 3 Uhr,

im Gasthofe zum „Bären" in Kölliken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1460] **J. Matter-Suter** zum **„Bären".**

Neue Martini-Stutzer,

Cal. 7½ m/m.

liefert mit schriftlicher Garantie zu **Fr. 124** bis **Fr. 128**

Die Gewehrfabrik von Heinr. Rychner

1328] in Aarau.

Gränichen!

Wein über die Gasse,

weißen und **roten 40 Cts. per Liter** empfiehlt

1351] **Gottl. Suter,** Bäcker und Wirt.



J. U. BÄNZIGER

BÜCHSENMACHER

ST GALLEN 15 Marktplatz 15

empfiehlt seine selbstgezogenen und beschossenen

Flobert-Gewehre.

Diese sind durchaus nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Fabrikware und sehr geeignet zum Zimmerschießen, zur Uebung für Erwachsene und Knaben (der Armbrust vorzuziehen) und zur Beseitigung schädlicher Vögel, besonders da der Schuß wenig Knall verursacht. Preis von **Fr. 24.** — an, mit Garantie. Preislisten gratis. (H 1405 G.)

Fast unzerreißbare Strickgarne,

Vigogne, Wolle in allen Farben,

Damen- & Kinderschürzen,

weiße & farbige Sacktücher,

St. Galler Broderien

empfiehlt in großer Auswahl

1227] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Montag** den 10. Mai, abends 8 Uhr, im „Rößli" in Hunzenschwyl 4 Jucharten

Heu- & Emdgras

an eine öffentliche Steigerung.

1434] **Heinr. Rohr,** Mühlenmacher



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—
Feinster Rupf à Fr. 3 — bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Schulhefte

in verschiedenen Liniaturen sind billig zu kaufen. Wo, sagt die Expedition. 1448

Sehr vorteilhaftes

Wagenfett

in Büchsen von 1 bis 5 Kilo verkauft

1234 **J. Guldimann** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Ein beinahe neuer **Leiterwagen** für 2 Stück Vieh, bei Wwe. **Fitzwyler,** Melchiors

1459] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Zwei gute,

neumelkige Ziegen,

bei **Gottl. Hunziker,** Schuhmacher

1449] in **Muhen.**

Hirschthal!

Augsburger Hornvieh- und **Pferdepulver** per Packet zu Fr. 1.20 in frischer Sendung empfiehlt

1411) **G. Hunziker.**

Angelruten

aus einem Stück von 40 Cts. an, zum Aufstecken von 50 Cts. an, sowie sämtliche für Fisch- und Fischerei dienliche

Fischerei-Geräte

liefert in prima Qualität billigst

Bazar „Globus"

1342] **Wetter-Weiß, ob. Zorf. Zarau.**

Unterzeichneter verkauft fortwährend

frischen Pferdebau.

1334] **C. Keller-Steiner, Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen.** [H3121

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken, bei

1426] **Jb. Suter,** Salzmanns, **Kölliken.**

Einladung zur Generalversammlung

des

Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm

Sonntag den 16. Mai 1897, nachmittags 2 Uhr,

im Gasthofe zum „Löwen" in Beinwyl a. H.

Verhandlungsgegenstände:

1. Rechnungsablage pro 1896
2. Jahresbericht pro 1896.
3. Neuwahl des Vorstandes und des Präsidenten.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1897.
5. Vortrag des Herrn Pfarrer P. Zimmerlin in Reinach: **„Die Reformation und das Armenwesen."**
6. Verschiedenes.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
1447] J. R. Eppler, Pfarrer.

Schreib-Maschine

Patentirt in allen Staaten.

Neuheit „GRAPHIC" Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten

empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Zarau.

Patentirt in allen Staaten.

Offene Stelle.

Ein **zuverlässiger, unverheirateter Mann,** welcher die Landarbeit und den Rebbau gründlich kennt und dem man auch die Aufsicht über Knaben anvertrauen kann, findet auf 1. Juni gute Anstellung in der **M. Rettungs-Anstalt Effingen.**

Man wende sich an [1322] **G. Gloor,** Vorsteher.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Rud. Müller-Bertschi** in **Dürrenäsch** bringt **Donnerstag den 13. Mai,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthaus z. „Hirschen"** in **Hirschthal** an öffentliche Steigerung:

1. Das **Heu- und Emdgras** ab ca. 7 Jucharten Baumgarten- und Mattland im Gemeindebann Hirschthal.
2. Den **Kleeertrag** ab ca. ¾ Jucharten Ackerland auf dem Feld.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen von dem Beauftragten:

Hirschthal, 7. Mai 1897.

1494 **Müller,** Notar.



Aechte

Engeler-Rechen

hat wieder auf Lager

Heuberger

zum

„Rößli"

in

Oberkulm.

Zu verkaufen ab Lagerhaus Olten: Eine Partie **alten weißen**

Griechenwein

guter Qualität à **Fr. 30. — per Hektoliter,** in Gebinden von circa 600 Liter, gegen baar. — Muster zu Diensten.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1195

Saatkartoffeln:

Frühe Rosen, Paulsens blaue Riesen,

sowie ***Speisekartoffeln,***

billigst bei [1423] **Jean Klein,** Samenhandlung, **Aarau.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Aamann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann**, Negot.
Luzern: „ **G. Weber**, Negot
Schinznach: „ **Jam. Julauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1945Q) **H. Heck**, Bleicher.

Herr **Pfarrer Subila** in **Fiez** bei **Grandson** würde in seiner Familie eine **junge Tochter**, welche die französische Sprache erlernen möchte, aufnehmen. Dieselbe würde nur halbe Pension bezahlen; hätte aber sich im Haushalt nützlich zu machen. (H. 5376 L.)

Zur Aushülfe für einige Zeit wird gesucht: Ein

Heizer,

der zugleich gelernter **Schlosser** ist.
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. (HRS336)

Gesucht für sofort:

Ein Schreinerwerkzeug.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1450

Gesucht:

Eine **Haushälterin** im Alter von ungefähr 40 Jahren, die die Hausordnung und die Gartenarbeit versteht. Eintritt sofort oder nach belieben.
Zu erfragen bei der Expedition. [1462

Wo ein junger Mann

dauernde und leichtere Beschäftigung findet sagt die Expedition d. Bl. [1461

Gesucht:

Ein junger, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.
1340) **Oscar Zeiler**, Bäcker in **Zarau**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf dem Bureau der Ersparniskasse **Laufenburg** für einen intelligenten **Knaben**, der die Bezirksschule mit gutem Erfolg besucht hat.
Schriftliche Anmeldungen sind mit den Schulzeugnissen bis zum 15. Mai 1897 persönlich einzureichen. (1407

Eine geübte **Damenschneiderin** wünscht sofort einige

Lehrtöchter

anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.
Sich zu melden,
1446] **Rain 875** in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, findet gut bezahlte Stelle bei
1458 **Sl. Nodel** in **Kölliken.**

Sechs tüchtige

Zimmerleute

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit im
Baugeschäft O. Zschokke
1327] in **Aarau.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger intelligenter **Knabe**, der die Bezirksschule mit Erfolg besucht hat, auf ein **technisches Büreau** zur Erlernung des

Geometerberufes.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1296

Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intellig. **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** erlernen, bei
Schuh, Schneidermeister,
1414) Halde, **Zarau.**

Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht**, der melken kann, für sofort.
1457 **Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.**

Wo ein starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern die

Schmiede-Profession

gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (1415

Gesucht:

Auf 1. Juni eine treue, zuverlässige **Haushälterin.**
Nachfrage bei der Expedition. [1430

Ein treuer, fleißiger Knecht

findet dauernde Anstellung bei
1437] R. Zobrist-Rohr in **Hendschiken.**

Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Disponibler Reservefond Fr. 488,262. 57.

Im Jahre 1896 hat die Gesellschaft für Hagelschäden bezahlt **Fr. 628,278. 60.**

Alle Mitglieder, welche nicht gekündigt haben, sind gemäß § 27 der Bedingungen zur Wiederversicherung bis spätestens den **20. Juli**, oder zur **Zahlung der Konventionalstrafe** verpflichtet. (H 2252 Z)

Zum Beitritt laden ergebenst ein **die Agenten:**

Aarau, Wydler Julius, Notar.
Gränichen, Widmer-Stiner T., Civilstandsbeamter.
Muhen, Hunziker Sl., alt Ammann.
Brugg, Werder Hans, Verwalter.
Schinznach, Kohler J., Gemeinderat.
Scherz, Schwarz Hch., Großrat.
Birrwyl, Härri Gottlieb, jgr. Lehrer.
Dürrenäsch, Reck Fritz, Lehrer.
Gontenschwyl, Frey Jb., Organist.
Menziken, Weber-Vogt J., Negt. und Landwirt.
Schmiedrued, Lüthy Sl., Lehrer.

Glätte-Kurs Kölliken.

Den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Kölliken** und **Umgebung** zur gefälligen Notiz, daß unter trefflicher Leitung ein

Glätte-Kurs

gehalten wird. — Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt bis **13 Mai** entgegen
Frau **Suter** im **„Röhli"** in **Kölliken.**

Dickroter Naturwein à 40 Cts.
Weißer Naturwein „ 35 „

Bei Abnahme von 10 Litern bedeutend billiger, bei
1325] **B. Hilfiker** in **Teufenthal.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und **weit verbreitetste Nahrungsmittel** für **kleine Kinder** und **Kranke.**

20 Ehren-Diplome — **Nestle's Kindermehl** — 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Möriken** bringt nächsten **Montag den 10. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im Niederwaldschlag:

8	***Eichenstämmli*** mit	5,83	m³.
3	***Buchen*** „	1,44	„
4	***Eschen*** „	0,62	„
3	***Tannenstück*** „	1,98	„

Im Hochwaldschlag:

1	***Eichstämmchen*** mit	0,68	m³.
11	***Buchen*** „	1,44	„
2	***Tannenstück*** „	2,23	„
3	***Birken*** „	0,60	„

Die Steigerung beginnt im „Niederwaldschlag". — Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
1651 **Bryner**, Förster.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?



Die Thonwarenfabrik Allschwil

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Zu verkaufen:

Für **Wirte und Private** ein billiger, haltbarer, guter, weißer

Landwein.

Auskunft erteilt
1495 **H. Käser**, jun., **Oberflachs.**

Hirschthal!

Nierenfett per ½ Kilo zu 40 Cts. empfiehlt
1409) **O. Haury-Hunziker.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. H. Fuchsmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 680) **Zarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe**, rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen.
Zu vernehmen bei der Expedit. [1516



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen

Für Schmiedlehrlinge.

Beim Unterzeichneten kann ein **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Ebendaselbst ist ein bereits neues

Handwägeli

mit Mechanik billig zu verkaufen.
Fr. Ebersold, Schmied
in **Ruppersmyl.**

Kinderröckli,
Tragröckli,
Wickeltücher,
Schlüttli,
Rabättli,
Stoffhütchen,
Häubchen,
Strümpfli,
Finkli,
Wagendecken,
bei **Hermann Lüthy**
965] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** gründlich erlernen, bei
1332) **J. Küscher**, Küfermeister in **Baden.**

Chronische

Krankheiten

verschiedenster Art behandelt mit sicherem Erfolg nach besonderer Methode
E. H. Hofmann, Naturarzt
in **Faltrigen**
(Ho 1479 Y) am Bielersee.

Schreiner oder Polirer:

Gesucht ein älterer solider u. flinker **Mann**, der etwas von der Schreinerei versteht und Poliren kann für ganz leichte Arbeit. Derselbe hätte zeitlebens gesicherte Existenz; Trinker ausgeschlossen.
Offerten sub Chiffre O 200 an die Expedition. (1418

Gesucht.

Zu baldigem Eintritt eine **Lehrtochter** zu einer **Damenschneiderin.**
Auskunft in **Nr. 65**, Pelzgasse, **Zarau.**

Heirat.

Ein Witwer, anfangs den 40er Jahren, Landwirt und Beamter, wünscht behufs baldiger Verehelichung — mangels an Gelegenheit — mit einer ordnungsliebenden Tochter oder Witwe im Alter von 35 bis 45 Jahren in Bekanntschaft zu treten. Etwas Kenntnisse in der Landwirtschaft und entsprechendes Vermögen erwünscht. — Trautes Familienleben zugesichert. —

Nur ernstgemeinte, selbstgeschriebene Anträge nimmt unter **beidseitiger strengster Verschwiegenheit** entgegen die Expedition dieses Blattes unter Chiffre
1405] **J. in Aarau.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 Liter gesundem und **kräftigen Haustrunk**, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jede Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schmuziger Aarau.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von **Walters** berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau**; **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl**; **Rud. Widmer** in **Gränichen**; **Rud. Hediger** in **Teufenthal**; **Frau Berner** in **Rupperswyl**; **O. Gautschi** in **Oberentfelden**; **Zubler**, Sattler in **Suhr**; **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl**; **Landw. Konsumverein Kaisten**; **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.
Generalvertrieb für die Schweiz
Carl Hohl in Basel.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
605] **C. Ruchner**, Seiler, **Aarau.**

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden**, Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch**, unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mück**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Schmiede-Lehrling

gesucht.

Ein braver **Knabe** könnte ohne Lehrgeld die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen bei
Ulr. Farner, Schmiedemeister
M8030Z) in **Wetzikon**, Kts. Zürich).
Daselbst findet ein **solider Schmied** gutbezahlte Jahresstelle.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge,**
Herren- und **Knaben-Ueberzieher,** einzelne **Vestons** und **Gilets,** in **Wolle, Halbwolle** und Halblein, Griß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert,
in **Wolle, Halbwolle, Halblein, Griß, Eberhaut,**
Englischleder, Manchester und **Doppelzwirn.**
Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Blousen, Strümpfe, Socken, Taschentücher.**
Verkauf nur gegen bar!

Schultische-Lieferung.

Ueber Lieferung von
40 Schultischen
Aargauer System, wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Akkord-Bedingungen liegen in hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.
Uebernahmsofferten (verschlossen) nimmt bis und mit 10. Mai nächsthin entgegen
Der Gemeinderat Gränichen.

Wie jedes Jahr, habe auch dieses Frühjahr wieder eine große Partie der feinsten

Strohhüte,

die ich zu Fr. 1. — bis Fr. 1. 50 verkaufe.

Strohhüte,
das Feinste für Herren und Knaben in jeder Farbe und Façon, von Fr. 1. 60 bis Fr. 4. —

Strohhüte
für Frauen und Kinder, garniert und ungarniert, von 90 Cts. bis Fr. 5. 50.

Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam und gewähre denselben Extra-Rabatt.

Spazierstöcke
in großer Auswahl.

R. Codoni-Dreßler,
Rain — Aarau.
1284]

Gränichen.

Dunkelrote, hellrote & weiße Weine

verkauft zu billigsten Preisen
Jb. Widmer-Läuppi, Weinhandlung.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal. Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:

W. Heimburg, Hans Arnold, Ernst Muellenbach, Ernst Eckstein, Marie Bernhard, Charlotte Niese u. A.

Ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel unserer besten Volksschriftsteller, sowie eine reiche Fülle künstlerischer Illustrationen.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis: Mk. 1. 75 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pfg. oder 28 Halbheften à 25 Pfg. jährlich durch alle Buchhandlungen; die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Das erste Quartal der „Gartenlaube" 1897 u. a. den Anfang des mit so außerordentlichem Beifall aufgenommenen Romans:

„Trotzige Herzen" von W. Heimburg

enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

befaßt sich mit nachstehend aufgeführten Geschäften:

a. Sie **eröffnet Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft, Grund- oder Faustpfand;
gewährt Darlehen gegen Hinterlage von soliden Wertpapieren und auf Bürgschaft;
diskontirt Wechsel mit soliden Unterschriften und besorgt den Inkasso von im In- und Ausland zahlbaren Wechseln und Coupons. Besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren zu coulanten Bedingungen.

b. **Nimmt Gelder an**
auf Sparkassa gegen Sparkassabüchlein;
„ Obligationen;
in Conto-Corrent.

Aarau, im April 1897. (A1186A) **Die Verwaltung.**

Hirschthal!

Pick-Nick-Schinken per ½ Kilo zu 70 Cts. in stets frischer Ware empfiehlt
1412) **G. Haury-Hunziker.**

Achtung!

Eine frische Sendung

Damenkleiderstoffe,

prachtvolle Auswahl
ist soeben angelangt und ladet zur Besichtigung höflichst ein
Emil Dreifuss,
1346] Graben — Aarau.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, Turbenthal
82] (Kts. Zürich)

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an per ½ Kilo, sowie frische **Köpfe,** halb- und ganzweise à 20 Cts. per ½ Kilo, sind fortwährend zu haben bei
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1335] Aarau.

Bei Bedarf von

Aussteuer-Geschenken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Gegenständen** für
Haushalt & Luxus
„Bazar Globus",
951] **Obere Vorstadt, Aarau.**

Kinder-Chaischen

in schönster Auswahl, solid und billig empfiehlt bestens das
Korbwarengeschäft Guldimann
1427) **in Kölliken.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 4. Mai 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	5 50	7 50
„ neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 20 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Kähl per Kopf	— 15	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40	2 60
Bordruchanken per Kilo	2 30	2 40
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	1 12	1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 94	1 04
Saugkälber per Stück	16 —	40 —
Fette Schweine per Kilo	1 —	1 06
Faselschweine per Stück	25 —	55 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70
Rind-Fleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —
Schweinefleisch „	1 40	1 60

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.
Billigste Prämienberechnung.
Für alles weitere sich zu wenden an die
Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen
Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Eine schöne Auswahl

Indienne-, Cretonne- und Mousseline laine-Resten

ist eingetroffen bei **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**



Spezialität für Hotels und Wirtschaften
Alfred Scheibler, Tapezierer,
Adelbündli No. 173, **Aarau.**

Einige hundert Stück gut geschlagene schöne rohe

Körbe & Bogenkräten

sind zum Verkauf bereit und offeriert billigst das
Korbwarengeschäft Guldimann in Kölliken.

Nro. 38. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **12. Mai.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im April 1897 Fr. 4,071,580 (im April 1896 Fr. 3,827,146). Vom 1. Januar bis 30. April 1897 betragen die Einnahmen Fr. 14,493,967, oder Fr. 384,699 mehr als im gleichen Zeitraum von 1896.

— **Bund und Volksschule.** Die früher schon angekündigte, von Herrn G. Stucki, Seminarlehrer in Bern, verfaßte Schrift zur Beleuchtung der Frage der Bundessubvention für die Volksschule ist soeben bei Schmid und Francke in Bern erschienen und kann daselbst sowie in jeder andern Buchhandlung zum Preise von 25 Cts. bezogen werden: „Zur Frage der Jugenderziehung in der Schweiz. Ein Mahnwort an das Schweizervolk."

Das Schriftchen umfaßt 50 Seiten, ist volkstümlich geschrieben und zeigt auf jeder Seite die Liebe zum Schweizerlande und dem Schweizervolke. Ueberzeugend hat der Verfasser nachgewiesen, daß Art. 4 unserer Bundesverfassung: „Alle Schweizer sind vor dem Gesetze gleich. Es gibt keine Vorrechte des Ortes!" unerfüllt bleibt, so lange es nicht möglich gemacht wird, daß arme Gemeinden und arme Kantone ebenso gut wie die reichen für das leibliche und geistige Wohl ihrer Kinder sorgen und Vaterlandsliebe in die Herzen der heranwachsenden Jugend pflanzen können.

— **Das schweiz. Civilgesetz.** In der „Deutschen Juristenzeitung" bespricht Professor Laband in Straßburg die Vorarbeiten für das schweizerische Zivilgesetzbuch. Vom Vorentwurf des Herrn Professor Eugen Huber sagt Laband:

„Was die Form des schweizerischen Entwurfs anbelangt, so muß die außerordentlich übersichtliche Anordnung des Stoffes, die Klarheit, Einfachheit und Verständlichkeit der Sprache, die Kraft und Kürze der einzelnen Sätze besonders rühmend hervorgehoben werden. Er bietet dem Verständnis nicht entfernt die Schwierigkeiten wie das bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich. Man könnte es fast bedauern, daß die Möglichkeit ausgeschlossen ist, gewisse Teile des bürgerlichen Gesetzbuches nach dem Muster dieses Vorentwurfes neu zu redigieren."

— **Schaffung eines eidg. Bauernsekretariats.** Einem Aufruf zu einer Delegiertenversammlung behufs Besprechung dieser Frage entnehmen wir folgende Stellen:

„Infolge des Schutzzollsystems, dem die uns umgebenden Mächte wetteifernd huldigen, ist der schweizerische Landwirt in eine außerordentlich schwierige Lage geraten, und dabei hat er wenig thatkräftige Hülfe gefunden. Während Frankreich, Oesterreich, Deutschland in ihrer Zollpolitik sorgfältigst Rücksicht auf die Landwirtschaft nehmen, ihre Schutzzölle auch sie oder gerade sie schützen sollen, kann man sich bei genauerem Studium der schweizerischen Zollpolitik des Eindrucks nicht erwehren, daß hier die Landwirtschaft allzuleicht der Industrie geopfert wird. Eine drastische Illustration liefert der letzte Handelsvertrag mit Frankreich.

Wenn nun aber in der wirtschaftlichen Politik anderer Staaten die Landwirtschaft eine viel bedeutendere Rolle spielt als bei der unsrigen, so liegt der Grund darin, daß die landwirtschaftstreibenden Kreise dieser Bevölkerung in jenen Staaten einen viel unmittelbaren Einfluß auf die Wirtschafts- und Zollpolitik ausüben. Und das vermögen sie nur deshalb, weil ihre Organisation derjenigen der schweizerischen Landwirtschaft überlegen ist. Wir verweisen auf den großen deutschen Bauernbund, dessen Bedeutung in stetem Steigen begriffen ist, auf die großen bäuerlichen Vereinigungen Frankreichs.

In der Schweiz fehlt ein solcher Zusammenschluß, und darum bieten die schweizerischen Landwirte, so treu und unverdrossen die einzelnen Vereine wirken, in den großen Fragen das Bild trauriger Zerrissenheit. Wichtige oder gar entscheidende Augenblicke finden sie in Gruppen getrennt, vereinzelt um einzelne Positionen kämpfend, die sie dann gewöhnlich nicht zu behaupten vermögen. Welch ganz andere Stellung würde die Landwirtschaft in der Wirtschaftspolitik unseres Vaterlandes einnehmen, wenn der Korndauer, der Weinbauer und der Viehzucht treibende Landwirt sich einmal verbünden und gemeinsame Interessen vertreten wollten.

Wäre einmal ein großer Bauernbund da, dann würde die Eidgenossenschaft zweifellos das Sekretariat desselben unterstützen, wie sie es dem Sekretariat des Arbeiterbundes gegenüber that. Es würde gelingen, für jenes systematische Sammeln und Sichten des Materials, das eine unerläßliche Vorbedingung für jedes zielbewußte, erfolgreiche Vorgehen auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik ist, die nötigen Kräfte zu gewinnen: tüchtige, in der Nationalökonomie überhaupt und in der Landwirtschaft im Besonderen theoretisch und praktisch gebildete Männer, welche die Resultate ihrer Arbeiten zunächst den Vertretern der landwirtschaftlichen Kreise in der Bundesversammlung zur Verfügung stellen würden ..."

„Es ist selbstverständlich, daß beim Bauernsekretär von den beteiligten Kreisen überhaupt in allen Fragen kantonaler und eidgenössischer Gesetzgebung, welche die Landwirtschaft betreffen, Auskunft und Rat eingeholt werden könnte."

— **Anerkennung.** Für den Begründer der Genfer Konvention des Roten Kreuzes, Dunant, hat der Berliner Magistrat eine Ehrengabe von 2000 Fr. bestimmt. Dunant lebt bekanntlich in Heiden (Appenzell). Die Tage der Not sind nun vorüber, seit die Kaiserin Mutter von Rußland ihm mit jährlich 1000 Rubeln unter die Armee greift.

— **Dringliche Staatssürsorge!** Wir lesen im Urner Regierungsratsbulletin: „Die Fortführung des Stammbuches der urnerischen Familiengeschlechter wird dem bisherigen Stammbuchführer Lehrer Wipfli in Erstfeld übertragen."

— **Schweizer im Ausland.** In New-York ist am 25. April Abraham Speich, der langjährige Redakteur des „Sonntagsblatt der New-Yorker Staats-Zeitung", im Alter von 57 Jahren gestorben. Speich war in Luchsingen (Glarus) geboren, bildete sich in Wettingen zum Lehrer aus, kam 1869 nach Amerika und erwarb sich hier den Ruf eines tüchtigen Journalisten.

— **Unsicheres Gebiet.** In der Kolonie Ercilla im südlichen Chile ist wiederum ein Raubmord an einem Schweizer, namens Johann Sommer, aus Ursenbach, Amtsbezirk Wangen, Bern, begangen worden. Der Ermordete war Witwer und hinterläßt vier unversorgte Kinder, deren eventuelle Beförderung in die Heimatgemeinde der Kanton Bern zu übernehmen haben wird. Es soll dies die 45. Mordthat sein, die in Ercilla sich ereignet hat, ohne daß deren Urheber ermittelt worden wären.

— **Neue Zeit.** Nach der „Revue" hat der Bundesrat der belgischen Regierung angezeigt, binnen kurzer Frist werde die neue Stundenbenennung von 0 bis 24 Uhr bei allen schweiz. Eisenbahnen eingeführt werden. Bekanntlich zählt außer Belgien auch Italien die Eisenbahnzeit von 0 bis 24 Uhr. — Die Uebersichtlichkeit der Fahrpläne und die sichere Einheit in dieselben kann dadurch nur gewinnen. Doch wird man sich an das „chrumbe Drizähni" erst gewöhnen müssen.

— **Witterung des Jahres 1897.** Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: Die thermometrischen Aufzeichnungen der meteorologischen Station in Lausanne ergeben, daß am verflossenen 29. April das Jahr 1897 an Wärmegraden einen Vorsprung von 14 Tagen gegenüber dem Mittel der zehn vorangegangenen Jahre aufwies. Das gegenwärtige Jahr 1897 ist nur vom Jahre 1893 übertroffen worden, während alle übrigen Jahre weniger vorgeschritten waren.

Diese Angaben werden auch durch Nachrichten aus Frankreich bestätigt, wo im Departement de l'Ain die Zugvögel sich bereits 14 Tage vor ihrer sonst üblichen Ankunftszeit eingestellt haben.

Aargau.

— **Jagdgesetz.** Volksabstimmung vom 9. Mai.

Bezirke:	Ja.	Nein.	Bezirke:	Ja.	Nein.
Aarau	1816	1155	Lenzburg	1605	886
Baden	3287	780	Muri	1284	739
Bremgarten	1623	1222	Rheinfelden	2053	43
Brugg	2167	917	Zofingen	2587	1293
Kulm	775	2071	Zurzach	2131	343
Laufenburg	2370	178	Militärschulen	140	63
			Total	21,818	9690

Das Gesetz wurde also mit großer Mehrheit angenommen. Hoffentlich ist damit eine alte Seeschlange für immer aus der Welt geschafft. Ein alter Hasenvater soll beim Kundwerden des Abstimmungsresultates zwar „gebrieggget" haben, allein das Volk mag sich sagen: „Mir ist wohl!"

— **Lachsfallen bei Laufenburg.** Nachdem es sich gezeigt hat, daß der Lachsfang im Jahre 1896 sehr wenig ergiebig war und die Fischer am Oberrhein dieses unerfreuliche Resultat dem Umstande zuschrieben, daß in Laufenburg ständige Vorrichtungen angebracht worden sind, welche das Aufsteigen der Lachse fast verunmöglichen, so ist, wie der „W. Ldv." schreibt, der zürcherische Regierungsrat bei der aargauischen Regierung vorstellig geworden, daß diese Vorrichtungen wieder beseitigt werden möchten.

— **Der „Frickthaler" und die bösen Freimaurer.** Welch' tolles Zeug die sog. „gute Presse" ihrer Leserschaft aufzutischen wagt, geht aus folgendem tendenziös-erlogenen Bericht des „Frickthaler" vom 1. Mai 1897 hervor: „Freimaurerei und Toleranz von Equador. Die Freimaurerei nennt sich gerne Protektor und Beschützer der Toleranz. Allein schaut man in ihre Pläne in ihr Schalten und Walten, wo sie Meister ist, so sieht es gar grauenhaft aus. In Frankreich rotten sie planmäßig den Glauben aus. In Italien saugen sie das Volk aus, daß es ein Elend ist. Das ganze Land seufzt unter ihrer Knute und tausende gehen jährlich dem Hungertode entgegen. In den katholischen Missionsberichten ist ein grauenhaftes Bild entrollt von den barbarischen Wirtschaften der Freimaurer in Equador, einem Freistaat in Südamerika. Diese südamerikanische Republik lag schon lange unter dem Drucke der Freimaurer. Da befreite sie der musterhafte Katholik Garcia Moreno aus den Fesseln der Loge. Das Volk wählte ihn trotz aller Anstrengung der Freimaurer zum Präsidenten der Republik. Da drängte er die Loge zurück und vereitelte ihre Pläne. Aber damit war auch sein Tod schon beschlossen unter den Logenmännern. Und er fiel bald unter den Dolchen von Meuchelmördern, die von der Loge ausgingen. Das war im Jahre 1875. Seither seufzt Equador wieder unter der Tyrannei der Loge. Letztes Jahr bekam Equador wieder ein neues Ministerium, das ganz aus Freimaurern besteht. Diese Regierung führt ein wahres Tyrannenregiment gegen alles, was Religion heißt. Am 2. August 1896 ließ sie den kath. Schriftsteller Viktor auf öffentlichem Platze erschießen, weil er in Schriften die katholische Sache verfocht. Vorher schnitt man ihm noch die Finger der rechten Hand ab. Die Salesianer von Don Bosko wurden auf die brutalste Weise gefangen genommen und durch einen Urwald (Potz tausig) zum Land hinausgestoßen. Auch die Franziskaner, die so lange in Equador gewirkt und dem Volke körperliche (!) und geistige Wohlthaten gespendet hatten, wurden auf gleiche Weise entfernt. Als das Volk sich für sie wehren wollte, ließen die Freimaurer auf dasselbe schießen und 18 Tote, Männer, Frauen und Kinder blieben auf dem Platze. Alles was die katholische Kirche geschaffen und aufgebaut hatte, wird zerstört und niedergerissen, die Missionäre und Ordensgeistlichen werden vertrieben, das Volk geknebelt, Ruhe und Sicherheit ist verschwunden. Den Präsidenten umgeben einige Blutmenschen, meistens Ausländer. Der Berichterstatter in dem Missionsblatt mag die Schandthaten, die verübt worden, nicht nennen, sie sind ärger als in der Türkei. Wohin der Arm dieser . . . hinreicht, wird christliche Bildung und Gesittung zerstört, das Volk geknechtet, und ihm jede Quelle der Bildung entrissen. Equador geht unter diesem Regiment traurigen Tagen entgegen. Das ist die in der Welt so viel gelobhudelte Freimaurertoleranz. So ein Tyrann gegen alles Gottlose, und so tolerant gegen alles gläubige und katholische."

Wir haben keine Veranlassung, die Freimaurer in Schutz zu nehmen. Sie haben das auch nicht nötig. Aber das ist nötig, daß man ein Teufelswerk beleuchtet, wie es hier zu Tage tritt, daß man Front macht gegen die Tendenz der Volksverdummung und Volksverführung unter dem Deckmantel der Religion und frommer Sitte.

Wir bitten unsere Leser, unsern Leitartikel vom vorigen Samstag aufmerksam zu lesen. Da werden sie sogleich herausfinden, daß der Teufel Bitru mit samt der famosen Miß Vaugan des entlarvten Lügners Leo Taxil trotz Allem und Allem noch immer in den Köpfen der Hetzkapläne des „Frickthalers" spuckt. Angesichts einer derartigen Publizistik, geeignet, den gesunden Sinn eines Volkes zu vergiften, können wir dem frickthalischen Volke nur wünschen: „O, daß Du doch erkenntest, was zu Deinem Frieden dient!"

— **Aarau.** Der um die Hebung unseres Feuerlöschwesens sehr verdiente Herr A. Jenny-Kunz ist als Kommandant der Feuerwehr zurückgetreten. Er wurde ersetzt durch Hrn. Heinrich Kern. —

Unsere Stadtmusik bewirbt sich um Uebernahme des kantonalen Musikfestes pro 1898, dito um das eidg. Musikfest pro 1900. —

Der Cäcilienverein unternahm letzten Sonntag einen Ausflug nach Säckingen, der bis aufs Wetter gelungen sein soll. Dessen griesgrämiges Gebahren vereitelte den Besuch des Scheffelschen Waldsees. Eine Kollekte für einen Beitrag an das Scheffeldenkmal ergab die schöne Summe von über hundert Franken.

— **Bez. Brugg.** (Korresp.) Unser Bezirk hat sich ermannt, Mißverhältnissen im Bezirksgericht endlich einmal ein Ende zu machen. Mit 2100 gegen 700 Stimmen wurde Hr. Gerichtsschreiber Kistler zum Präsidenten gewählt. Wenn wir an einem Sieg nicht zweifelten, so erwarteten wir doch nie ein solch vernichtendes Verdikt fauler Zustände. „Ein tiefer Sinn wohnt oft im kind'schen Spiel" — — der „Volkswahlen".

— **Bez. Baden.** Zwischen Stuhl und Bank gekommen. Das Ergebnis der Bezirkswahlen, schreibt „Schw. Fr. Pr.", ist eine erfreuliche Bestätigung der Thatsache, daß unser Volk es gründlich satt hat, seine politischen und administrativen Geschäfte nach einseitiger und spezifisch konfessioneller Parteischablone zu besorgen. Die vom freisinnig-demokratischen Bezirksvorstand einberufene allgemeine Volksversammlung in der „Linde" hatte die verbindliche Parole ausgegeben und die eifrige Konventikel-Operation der Gegnerschaft vermochte lediglich einige Konfusion ins Wahlgeschäft zu bringen.

Der bisherige Vizepräsident des Bezirksgerichts, Hr. F. H. Widmer in Rieden erhielt als Bezirksrichter 1948 Stimmen. Da das absolute Mehr 2199 beträgt, so ist Herr Widmer nicht gewählt. Diesen Erfolg verdankt er ausschließlich jener Kurzsichtigkeit und Selbsttäuschung, die ihn auch bei diesem Anlasse übersehen ließen, wo die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit liegen. An seinem Platze wurde Herr Julius Egloff in Rohrdorf gewählt. Herr Widmer ließ sich von den Ultramontanen als Gerichtspräsident portieren. Gewählt wurde aber Hr. Gerichtsschreiber Müller.

— **Frickthal.** Die Wahlen für das Bezirksgericht im Bezirk Laufenburg sind nach dem Vorschlag der Freisinnigen getroffen worden. Es sind gewählt die Herren Suter, Gerichtspräsident in Frick, Studer in Wittnau, Zumsteg in Mettau, Leber in Wyl und Rohrer in Eiken. Der vielfach bekannte Hr. Birri ist somit „geflogen". Auch der jugendliche Fürsprecher Aklin in Laufenburg ist trotz der Pousage durch den „Frickthaler" tüchtig „hinderen gebunden" worden. So schnell schießen sie „bei Gott it" die wiedergefundenen Söhne josefinischer Grundsätze im Frickthal drunten. Nur immer so weiter! (Das Wahlgeschäft scheint jedoch noch nicht ganz beendigt zu sein. Die Red.)

— Im Bez. Laufenburg hat zwischen Herrn Gemeindeammann Rohrer und dem mehrerwähnten Birri eine Stichwahl um den Richtersessel stattzufinden. Herr Rohrer hat 1408, Birri 1369 Stimmen.

— In Rheinfelden fanden meist Bestätigungswahlen statt; neu ins Bezirksgericht wurde gewählt Hr. Großrat Speiser.

Adler in Zeiningen statt des bisherigen konservativen Hohler in Zunzgen.

— **Bez. Zurzach.** Und sie vermochten ihn nicht zu halten trotz allem Fusionszauber: den Hrn. Bezirksamtmann Frey nämlich. — Gewählt wurde als Bezirksamtmann mit 1500 gegen 900 Stimmen Herr Fortbildungslehrer Kündig in Klingnau. Da derselbe in Klingnau amtet, glaubt man ihn liberalerseits ohne weiteres als Ultramontanen deklarieren zu dürfen. Man versichert uns jedoch von glaubwürdiger Seite, daß der neue Bezirksamtmann ein entschiedener Freisinniger sei.

— **Zurzach.** Der nicht wiedergewählte Bezirksamtmann Hr. Frei hat als Großratspräsident, wie auch als Großratsmitglied überhaupt seine Entlassung eingegeben.

— **Bez. Zofingen.** Das Volk des Bezirks hat auf die unwürdige Agitation des Grütlivereins die richtige Antwort gegeben und Hrn. Dr. Wullschleger als Gerichtspräsident glänzend wieder gewählt. Er erhielt rund 3100 Stimmen, während der Gegenkandidat Basler es mit aller Mühe und Not auf zirka 950 brachte. Der Fingerzeig ist deutlich für die „Grütlianer" und für Hrn. Basler, der scheints noch einige Stunden über Kollegialität nötig hätte, für deren Erteilung sich vielleicht ein entgleister Student in Zofingen empfehlen dürfte. So schnell wachsen die Bäume nicht in den Himmel, wie sichs die Morger und Genossen vielleicht träumen.

— **Zofingen.** War's ein Spiel des Schicksals? Herr Basler in Bottenwyl, welcher sich in so ungeschickter und undeliakter Weise gegenüber Herrn Dr. Wullschleger als Gerichtspräsident portieren ließ, wurde nicht einmal als Bezirksrichter wieder gewählt. Er erhielt nämlich nur 1813 Stimmen, während der neu portierte Herr Großrat Kunz in Brittnau deren 2142 auf sich vereinigte, womit wohl das absolute Mehr erreicht sein dürfte.

Kantone.

Baselland. Nationalrat Suter von Liestal hat am Mittwoch abend unweit der Waldhäuser bei Langendruck einen schweren Unfall erlitten. Als Tierarzt hatte er dort anläßlich eines Milzbrandfalles das Gutachten abzugeben und die Desinfektion des Stalles zu kontrollieren. Auf der Rückfahrt versagte die Mechanik der Chaise und Pferd und Gefährt stürzten in einen mehrere Meter tiefen Graben. Hr. Suter brach den Arm und drei Rippen, deren eine die Lunge verletzt haben soll. Er wurde in die Waldhäuser verbracht, da sein Zustand es nicht zuließ, ihn nach Hause oder ins Krankenhaus überzuführen.

Bern. In Bern wurde eine Butterhändlerin vom Polizeirichter wegen Lebensmittelfälschung zu vier Tagen Gefangenschaft und Fr. 400 Buße, der Ehemann wegen Gehülfenschaft zu einem Tag Gefangenschaft und Fr. 100 Buße verurteilt. Aber die herbste Strafe besteht darin, daß das Urteil im „Amtsblatt" und im „Stadtanzeiger" publiziert werden muß.

— Belosport. Unserer im Allgemeinen so nüchternen, ruhigen Stadt, schreibt man den „Basl. Nachr." aus Bern, steht eine eigenartige Invasion bevor: Etwa achtzig Damen, worunter sogar eine gewisse Anzahl, die schon dem „gesetzten" Alter angehören, bereiten sich gegenwärtig zum Flug vor in den Hippodromen oder Trainieranstalten hiesiger Belohändler. Da wird es heißen: Aufgepaßt, wenn sich diese leichtgeschürzte Schar einmal in unsere Gassen wirft, doch flüchten können. Wir hatten geglaubt, unsere Bernerinnen schauten auf den Belosport der Damen als eine gegen die altbernischen Regeln des feinen Anstandes verstoßende exotische Mode, und nun scheint diese Zurückhaltung nicht anders gewesen zu sein als eine Kriegslist, mit welcher man Zeit gewinnen wollte zur Anschaffung des Zweirades und des Kostümes und zur Beendigung des Reitkurses. Wie sich die Zeiten ändern! Früher gab es Sittenverordnungen und Kleidermandate, heute sind „gnädige Herren" diejenigen, welche Belos spenden und Amazonenkleider bewilligen.

Schwyz. Samstag morgens um 4 Uhr brannte die von Bauunternehmer Ciresa bewohnte ehemalige „Glashütte" bei Altendorf vollständig nieder. In aller Eile konnten die Arbeiter den Hausrat retten, mußten aber ein Pferd den Flammen überlassen, aus Furcht, einer Explosion zum Opfer zu fallen, und ihre Furcht war nicht unbegründet. Ein größeres Quantum Sprengpulver war im Hause aufbewahrt, das mit einem gewaltigen Knall explodierte, so daß die brennenden Balken wie Zündhölzchen in die Luft gewirbelt wurden. Die Detonation war so stark, daß sie sogar in Siebnen gehört wurde und daselbst die Fenster erzittern machte.

Unterwalden. Sonntag nachmittags hat sich im Loppertunnel zwischen Hergiswyl und Alpnachstad in einem Wagen II. Klasse ein junger Reisender erschossen. Beim Verlassen des Tunnels gewahrten die beiden im gleichen Coupé Mitreisenden, ein Herr aus St. Gallen und ein Bahnhofangestellter, zu ihrem Schrecken in der von ihm besetzten Wagenecke einen bereits entseelten, vornüber auf den andern Sitz geneigten Körper. Die sofort telegraphisch benachrichtigte Polizeibehörde von Sarnen nahm nach Feststellung des Thatbestandes den Leichnam in Empfang und wird das nötige zur Agnoszierung desselben veranlassen.

Tessin. Lugano. Sonntag abends fuhr die Familie Antonio Biaggi von einer Spazierfahrt nach Hause zurück, als bei Biganello das Pferd scheute und den Wagen umwarf. Ein sechsjähriges Töchterchen war auf der Stelle tot, Frau Biaggi erlitt eine Gehirnerschütterung und hat bis jetzt das Bewußtsein nicht wieder erlangt. Herr Biaggi wurde leichter verletzt; man hat ihm einen Finger amputieren müssen.

Uri. Eine richtige Tellfigur. Von dem verstorbenen Rütli-Pächter Aschwanden erzählt man Folgendes: Daß Aschwanden als ein tüchtiger und braver Mann, auch ein wahrer Menschenfreund war, zeigt folgendes Ereignis: Als im Jahre 1870 sein Bruder, der in Paris angestellt war, sich vor der Belagerung nach seiner Heimat flüchtete und Aufenthalt im Rütli nahm, waren eines Tages beide Brüder auf dem Wege nach Seelisberg, als sie auf dem durch einen gewaltigen Föhnsturm aufgeregten See ein großes, mit Brennholz beladenes Schiff, dem Untergang nahe, erblickten. Schnell zur Hülfe entschlossen, eilten die beiden Aschwanden den Berg hinunter und fuhren, des Schwimmens zwar unkundig, aber geübte Schiffer, mit dem kleinen Rütli-Schiffchen in die tobende See hinaus, um mit eigener, großer Lebensgefahr der Bemannung des in Mitte des Sees befindlichen, so sehr gefährdeten Schiffes Rettung zu bringen. Dort angelangt, trafen sie die vier Männer, alle bis an den Hals im Wasser, jeder einzeln sich an einem schwimmenden Brennholzstücke anklammernd, in höchster Lebensgefahr, reteten sie mit fast übermenschlicher Anstrengung und brachten sie in Sicherheit nach Brunnen. Der Bundesrat ehrte diese That, indem er dem Pächter Aschwanden eine schöne Dankesurkunde nebst einem Feldstutzer übersandte. Auch die Regierung von Uri übermittelte zur Anerkennung einen Stutzer, der nun des Pächters Bruder zufiel.

Die volkstümliche und charakteristische Figur des Pächters und frühern Kantonsförsters von Uri, mußte dem Maler Stückelberg für die Gemälde der Tellskapelle als Modell dienen.

Waadt. Ruchlose That. Auf der Bahnstrecke St. Maurice-Lausanne wurde am 7. Mai während der Fahrt zwischen Aigle und St. Triphon auf den Personenzug 156 scharf geschossen. Eine Kugel schlug durch ein Wagenfenster ein und ging über die Köpfe der Reisenden hinweg durch das gegenüberliegende Fenster wieder ins Freie, ohne Jemanden zu verletzen.

Wallis. Im Wallis ist die Entwicklung der Rebe schon sehr weit vorgeschritten. Seit 1836 will man eine so frühzeitige Entfaltung des Rebstockes nicht beobachtet haben. Damals schossen die Reben anfangs Mai ins Laub, blühten und verblühten noch gleichen Monats, im Juli gab es reife Trauben in Fülle und die Weinlese war im August. Es gab viel Wein, daß der Sester zu 37½ Liter zu 2 Fr. verkauft wurde. Heuer wirds freilich anders lauten.

— In Sazon wurde kürzlich ein Briefträger verhaftet, der schon seit längerer Zeit viele Briefe unterschlagen. Angezeigt wurde dieser saubere Patron von seiner eigenen Frau, welche er in einem Rausche aus dem Hause gejagt. Sie lief schnurstracks auf die Post und zeigte den dortigen Beamten die Unterschlagung an. Unter den vom Gerichte noch vorgefundenen unterschlagenen Briefen sollen nicht wenige Liebesbriefchen aus dem Oberwallis gewesen sein.

— Bei dem Orte Mayens-de-Sion stehen zwei uralte Lärchen von 20 Meter Höhe und mit einem Stamme, der in der Nähe der Wurzel 6—7 Meter Durchmesser besitzt. Beide Bäume sind auf einem im Jahre 1546 aufgenommenem Plane bereits verzeichnet, wo sie als „die beiden großen Lärchen hinter dem Hause" erwähnt werden; sie müssen zu jener Zeit also bereits ein beträchtliches Alter gehabt haben und seitdem sind weitere 351 Jahre vergangen. Und noch immer scheint ihr Alter sie nicht einmal zu drücken, denn sie sind noch durchaus frisch und lebenskräftig.

Zürich. „Wenn das Kind ertrunken ist, wird erst der Brunnen zugedeckt." Das letzte im sehr berüchtigt gewordenen Platzspitz begangene Verbrechen hat die städtische Polizeit bewogen, während der Nachtzeit Patrouillen auf die Promenade zu schicken. Verdächtige Elemente werden aufgegriffen. Es haben schon eine Reihe von Arretierungen stattgefunden.

Ausland.

Deutschland. Einer, der alles kann. Der deutsche Kaiser Wilhelm soll ein Drama verfaßt haben, das den Titel „der Burggraf" führt. Neben verschiedenen „Einzeldekorationen" soll auch die „packende große Schlußscene" von des Kaisers eigener Hand gezeichnet sein. Der Burggraf überbringt dem von seinen Getreuen umgebenen Rudolf von Habsburg im Lager von Basel die Nachricht, daß er zum Kaiser erwählt sei." Das Werk soll zuerst in Wiesbaden zur Aufführung gelangen.

„Es handelt sich hier nicht," meint die „Zukunft" boshaft, „um eine Prunkstellung, wie sie unter Ludwig II. in München üblich waren und die königliche Kasse belasteten, sondern um die Bielen gewiß erwünschte Gelegenheit, Wilhelm den Zweiten, den sie schon als Maler, Zeichner, Bildhauer, Lyriker, Komponisten und Marine-Ingenieur kennen, nun auch als Dramatiker, Dekorationen-Maler und wahrscheinlich auch als Regisseur kennen zu lernen." — Dabei ist der brillante Redner hinterm Champagner erst noch vergessen!!

Wirklich ein vielseitiges Genie, dieser Wilhelm.

— Der auch uns Schweizern wohlbekannte Hans Blum ist endgültig aus dem Rechtsanwaltsstand ausgeschlossen. Das Ehrengericht der sächsischen Anwaltskammer hatte ihn „wegen pflichtswidrigen Gebahrens bei Abrechnungen und wegen Gebührenüberhebungen" ausgeschlossen. Dagegen legte Blum beim Revisionshof des Reichsgerichtes Berufung ein, wurde von diesem indessen nach zweitägigen Verhandlungen abgewiesen. — Dieser Hans Blum ist bekanntlich der Sohn des in Wien anno 1848 erschossenen Freiheitsmärtyrers Robert Blum. Leider rinnt in seinen Adern nicht des Vaters Blut.

— München. Im großen Prozesse gegen die „Haberer" von Miesbach ist das Urteil gesprochen worden. Einer der Angeklagten wurde zu 4 Jahren, einer zu 3 Jahren, drei zu 2½ Jahren, zwei zu 2 Jahren, neun zu 1½ Jahren, vier zu 1¼ Jahren, 69 zu 1 Jahr und fünf zu 9—1 Monat Gefängnis verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Das Haberfeldtreiben ist eine Art Vehmgericht, das gegen Feldfrevler oder gefallene Mädchen zuerst in Anwendung gekommen sein soll. In Oberbayern bestand seit langem eine förmliche Organisation dieser Volksjustiz. Die Bande, die soeben vom Münchener Gericht verurteilt wurde, hatte einen Dorfmagnaten als Anführer, Haberfeldmeister, und führte eine Reihe von Haberfeldtreiben aus, ohne daß man die Teilnehmer, die sich schwärzten und vermummten, überführen konnte. Sie verwüsteten den ausersehenen Opfern ihr Eigentum und widmeten ihnen Spott- und Schandlieder. Endlich gelang es der Polizei, Beweise zu beschaffen und der Richter zögerte nicht, strenge Ahndung eintreten zu lassen.

Belgien. Bei einer vom Herzog von Arenberg veranstalteten Jagd wurde der fünfundzwanzigjährige Graf Edouard de Briey von einem herzoglichen Jäger aus Unvorsichtigkeit erschossen. Der Graf starb sofort.

Frankreich. „Bist Du es, Therese?" Ein frecher Diebstahl wurde kürzlich eines abends in einer sehr lebhaften Pariser Straße, an der Frau eines Kaufmanns verübt. Plötzlich trat ein Individuum in anständiger Kleidung auf dieselbe zu, faßte ihre Hände und sagte: „Bist Du es, Therese? Ich habe Dich tot geglaubt. Welche Freude, Dich wiederzusehen." Es braucht nicht gesagt zu werden, daß die Dame den Jüngling nicht kannte. Letzterer entschuldigte sich wegen des Irrtums in der höflichsten Weise und verschwand. Mit ihm war aber auch ein Brillantring, den Frau M. an der linken Hand trug, verschwunden. Auf der Polizei, wo die Bestohlene sofort Anzeige machte, sagte dieselbe aus, daß der Dieb „feuchte Hände" gehabt habe. Dies scheint ein neuer Kniff der Pariser Gauner zu sein.

— Paris. Von „anonymer Seite" hat das Komite für den Wohlthätigkeitsbazar die Summe von 937,438 Fr. erhalten, die zusammen mit den vor dem Brande eingenommenen 45,000 Fr. genau die Summe ausmacht, die der Bazar im Jahre 1896 ergab. So die Summe ausmacht, die der Bazar im Jahre 1896 ergab. So kann den Wohlthätigkeitsanstalten von Paris die nämliche Summe wie 1896 ausbezahlt werden. Wie man nun vernimmt, wurde die Summe von Frau Baronin Hirsch anläßlich des Todestages ihres Gatten gespendet. — Also nicht anonym!

Rußland. Bei Soroki ist während der Ueberfahrt über den Dniester eine Fähre mit 50 Personen versuchen. Nur wenige sind gerettet.

— Ein Riesenkanal zur Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meer wird in Rußland geplant. Der 1600 Kilometer lange Kanal soll nach dem „Bahr. Verkehrsbl." in fünf Jahren fertiggestellt werden. Die Schiffe könnten dann durch das Innere von Rußland von Riga bis Cherson fahren, anstatt den gewaltigen Umweg über Gibraltar machen zu müssen. Der Kanal ist für den Durchgang der größten Panzerschiffe berechnet und hat 65 Meter Niveau- und 35 Meter Sohle-Breite mit 8,5 Meter Tiefe. Von Riga aus wird die Düna und mittelst Kanal von Dünaburg nach Lepel die Beresina und später der Dnieper benützt, sowie die betreffenden Flußgebiete teilweise in das Kanalnetz einbezogen, z. B. soll bei Pinsk ein Sammelbecken neben vielen großen Hafenanlagen am Hauptkanale erbaut werden. Die Gesamtkosten sind auf 400 Millionen Mark berechnet, der ganze Kanal wird so hergestellt, daß die Schiffe bei Tag und Nacht mit 11 Kilometer pro Stunde fahren können, vom Schwarzen Meere bis nach Riga also in sechs Tagen gelangen können, d. h. in weniger als der halben Zeit wie bisher.

Schweden. Ein entsetzliches Verbrechen ist in der Nähe von Huddiksvall begangen worden: ein Arbeiter, Familienvater, hat das kleine Haus, in dem seine Frau und fünf Kinder wohnten, mittelst Dynamit in die Luft gesprengt, wodurch die Frau und vier von den Kindern getötet bezw. so stark verletzt wurden, daß sie nach wenigen Stunden starben. Der Thäter wurde bei Tagesanbruch verhaftet und legte angesichts der Leichen reuevoll ein Geständnis ab, er habe, so sagte er, aus Eifersucht gehandelt. Nachdem es Nacht geworden, habe er sich an das Haus herangeschlichen, die Dynamitpatronen, zusammen etwa ein halbes Kilo, in ein Paket zusammengethan, die Lunte angezündet und dann das Paket durch eine eingeschlagene Fensterscheibe in das Zimmer geworfen, dann sei er eiligst davongelaufen, war aber noch nicht sehr weit gekommen, als die Explosion schon erfolgte; er habe ganz deutlich die Klagen seiner Opfer hören können und sei dann erst schneller davon gelaufen, um sich im Wald zu verstecken.

Spanien. Einer furchtbaren Mordthat ist der Universitätsprofessor und beliebte Wundarzt Morenno Pozo in Madrid zum Opfer gefallen. Dem Mörder Villuendas Garcia, einem früheren Bäckermeister, der sich in rastloser Arbeit mit seiner Frau aus den dürftigsten Verhältnissen zu einem kleinen Rentner emporgearbeitet und nach und nach sein ganzes Vermögen, gegen 25,000 Pesetas, dem Professor geliehen hatte, aber von diesem weder das Kapital noch die Zinsen erhalten konnte, wendet sich das allgemeine Mitleid zu. Der Mann war im letzten Jahre vollständig verarmt; seine Frau lag schwerkrank darnieder und seine sechsjährige Tochter mußte bettelnd durch die Straßen gehen; gleichwohl erklärte der Professor, von der Schuld, die inzwischen auf 31,000 Pesetas angelaufen war, nicht das Geringste abzahlen zu können. Daraufhin verschaffte sich Villuendas einen Revolver und lauerte dem Schuldner so lange auf, bis er ihn auf offener Straße zur Rede stellen konnte, und da Morenno abermals die Bezahlung ablehnte, schoß er ihn mit drei Kugeln nieder. Der Thäter ließ sich dann willig verhaften und erklärte dem Richter, daß er den Mord mit voller Ueberzeugung ausgeführt habe, da er und seine Familie durch Morenno vernichtet worden seien. Die radikalen und sozialistischen Blätter nehmen Villuendas in Schutz und erklären, daß die vornehmen Klassen Madrids heute überhaupt nur noch vom Schuldenmachen leben und sich dabei, besonders wenn ihre Gläubiger zu den sogenannten kleinen Leuten gehören, in gewissenlosester Weise über die eingegangenen Verpflichtungen hinwegsetzen.

Griechenland. Die griechische „Jungfrau von Orleans". An der Spitze einer Freiwilligenschar ist ein junges Mädchen von siebzehn Jahren nach Epirus abmarschiert und die Griechen hofften von ihm Wunderthaten, wie sie einst die Schwärmerin von Domremy für die Franzosen vollbracht hat. Ein Korrespondent des „Daile Telegraph" hat in Arhen vor der Abreise die junge Kriegerin interviewt. Es ist ein sehr hübsches Mädchen mit schwerem schwarzem Haar und ausdrucksvollen Augen. Sie trägt Männerkleidung, die Tunika des Fußsoldaten mit der Patrontasche am Gürtel. Ein schwarzes Mützchen mit einem griechischen Wappenschildchen ist keck auf die Frisur gedrückt.

Helene Constantinidi, so heißt die Heldin auf dem Kriegstheater, ist eine ausgezeichnete Schützin; ein russischer Offizier in Batum hat ihr die Handhabung der Waffen beigebracht.. Ihr Vater, ein Zahnarzt, praktiziert in Tiflis. Helene marschiert an der Spitze ihrer Schar, eine Fahne in den griechischen Farben schwenkend, sie ist von ihrem Bruder begleitet. Beide, Bruder und Schwester, hassen die griechische Königsfamilie leidenschaftlich.

— Das Ende vom Lied. Es bestätigt sich, daß sich Griechenland schriftlich an die Mächte wandte und daß die Vertreter der Mächte den Empfang des griechischen Rundschreibens bescheinigten und ihre guten Dienste versprachen. Nur der Gesandte Deutschlands erklärte, er müsse weitere Instruktionen abwarten. Die Türkei wird eine Vermittlung acceptieren, nicht aber einen Waffenstillstand. In diplomatischen Kreisen glaubt man auch, daß durch Fortsetzung der Feindseligkeiten verhindert würde, daß die Verhandlungen sich in die Länge ziehen werden. Man versichert, der Sultan lege große Bereitwilligkeit an den Tag. Er werde an der Autonomie Kretas festhalten und nur eine geringe Kriegsentschädigung und eine ganz kleine Grenzberichtigung, nur von etwelcher strategischer Bedeutung, verlangen. — Wozu wir ein ? machen.

Vom Kriegsschauplatze. Ueber den letzten Kampf vom 5. ds. bei Pharsala wird gemeldet: Die türkischen Truppen waren 3 Divisionen stark, während die Griechen etwa 20,000 Mann und 5 Batterien hatten. Der Kampf begann morgens 2 Uhr und endete erst spät in der Nacht. Die Griechen wurden aus ihrer Stellung auf den Höhen von Karademirdji verdrängt durch eine Flankenbewegung und 2 türkische Batterien brachten die griechische Artillerie zum Schweigen. Gegen Mittag unternahm die Artillerie den Vormarsch gegen die rechte Flanke der Griechen. Mehrere Bataillone und die Albanesen machten Sturm, so daß die Griechen sich auf die Ebene südlich von Tatara zurückzogen. Tatara wurde um 2 Uhr von den Türken besetzt; sie setzten den Vormarsch fort, während die Griechen in Unordnung sich zurückzogen bis zur Brücke von Pharsala. Um 6 Uhr abends nahm die türkische Artillerie vor Pharsala Stellung, während die Infanterie die Brücke überschritt. Am 6. dies morgens wurde nach kurzem Kampf Pharsala eingenommen. Im ganzen hatten die Türken ca. 250 Tote und Verwundete.

Fuad Bey hat an die christliche Bevölkerung von Epirus eine Proklamation gerichtet, in der er sie zum Niederlegen der Waffen auffordert, andernfalls werde er ihre Dörfer niederbrennen.

Salonichi, 8. Mai. Vierzigtausend Mann Verstärkungen passieren auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatze die Stadt, obwohl der Krieg als beendet gilt. Osman Pascha ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

In allen Londoner Berichten über die Schlacht bei Pharsala wird das Erstaunen darüber ausgedrückt, daß die Griechen ihre vorzügliche, schwer einnehmbare Stellung ohne Grund aufgegeben haben. Die Türken erbeuteten viel Munition und Proviant, sowie das Gepäck des Kronprinzen. Der Sultan soll den sofortigen Vormarsch auf Domokos befohlen haben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. Mai 1897.

Beneficialerbschaftsliquidation. Verlassenschaft des Joh. Burkhardt, gewesenen Bauers in Bözen. Eingaben bis 1. Juni. — **Konkurserkenntnisse.** Verlassenschaft des Bernhard alt Lehrers. Beide von Wettingen. Eingaben bis 1. Juni. — **Konkurserkenntnisse.** Verlassenschaft des Wilhelm von Strengelbach. Gastwirt zum „Sternen" in Zofingen. Eingaben bis 19. Juni.

Konkurs-Eröffnungen. Konkursamt Frick. Verlassenschaft des Friedrich, gewesenen Posthalters und Wirt in Hornussen. Einsprachefrist bis 13. Mai. — **Konkurs-Eröffnungen.** Konkursamt Zurzach. Verlassenschaft des Arnold Bächerer und Mehlhandlung, in Mesocleran. Eingaben bis 4. Juni. — **Konkurs-Eröffnungen.** Konkursamt Zurzach. Verlassenschaft des Michael von Gansingen. Inhaber der Firma „M. Arnold Bächerer und Mehlhandlung", in Mesocleran. Eingaben bis 4. Juni. — **Konkurs-Eröffnungen.** Konkursamt Zurzach. Verlassenschaft des Jakob Ebner, Josef, in Mellikon wohnhaft gewesen. Schluß.

Liquidations-Eröffnungen. Konkursamt Zofingen. Verlassenschaft der Frau Luise geb. Iberg, Max Magdalena Schneiders von Köllikon in Aarau. Anfechtung 18. Juni. — Verlassenschaft des Johann Ulrich Nußbaum, Franz, Hans Ulrichs, weiland, gew. Gypser in Dennbüren. Eingaben bis 18. Mai. — **Konkurserkenntnisse.** Bezirksamt Laufenburg. Verlassenschaft des Ottmann, Gottlieb, Käfer, von Egolzenschwyl, in Ueberkulm. Anfechtung 8. Mai. — **Konkurserkenntnisse.** Bezirksamt Kulm. Verlassenschaft des Hermann, Jakobs Schneider, von Aarau. Anfechtung bis 18. Mai. — **Fruchtlos Gepfändete Konkursamt Zofingen.** Grenacher, Josef, gew. Bremser in Büren. — **Stellenausschreibung.** Die Stelle des Staatsanwaltes und seines Stellvertreters. Anmeldungen bis 18. Mai.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Verkauf seiner Liegenschaften bringt der Unterzeichnete am **Dienstag den 18. Mai**, von mittags 12½ Uhr an, seine **landwirtschaftlichen Mobilien** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, als:

3 **Wagen** mit Leitern, Brücken und Bännen, 1 **Selbsthalter-Pflug**, 1 **Aargauer-Pflug**, 1 **Kartoffel-Pflug**, 1 **Egge**, 1 **Strohschneidstuhl**, 1 **Rönnli**, **Sensen**, **Gabeln**, **Rechen**, worunter 2 Amerikaner, 1 große **Stande**, 3 **Fässer**, **Ketten**, **Wagenseile**, **Kuhkommet**, 1 **Grasbähre**, 1 **Düngerbähre**, ein größeres Quantum **Stroh** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 10. Mai 1897. [1488] **S. Lüthy**, Gemeindeförster.

A. von Wagner, prakt. Arzt

aus Bern

hat sich in **Unter-Kulm** niedergelassen

in der Apotheke I. Stock.

Sprechstunden: Täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags. Sonntags nach der Kirche bis 12 Uhr.

In Dürrenäsch im Löwen:

Montag, Mittwoch und Freitag 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** des verstorbenen **Jakob Suter-Ackermann**, Sattler, von **Kölliken**, bringen mit vormundschaftlicher Zustimmung am **Freitag den 21. lf. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung ihre sämtlichen **Liegenschaften**, als:



Das **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach, Nr. 183, geschätzt und versichert um Fr. 10 000. — **Wasch- und Holzhaus** Nr. 157, geschätzt und versichert um Fr. 1000.— mit circa **22 Jucharten Matt-, Acker- und Baumgartenland** in verschiedenen Abschnitten, inbegriffen der Platz, worauf das abgebrannte Gebäude gestanden, alles im Gemeindsbann Kölliken. Sodann circa **32 Aren Holzland** mit schönem Bestand, in der „Kirchhalden", Gemeindsbezirk Safenwil.

Die Liegenschaft wird als Ganzes und in verschiedenen Stücken in Ruf gebracht und nach Konvenienz der Versteigerer entschlagen. Die sehr günstigen Bedingungen können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 11. Mai 1897. Der Beauftragte:
1494] **Suter**, Gemeindeschreiber.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3, Aarau

empfiehlt ihr großes Lager in

Stroh-Hüten

verschiedener Farben à Fr. 3. 50, 3. —, 2. 50, 2. —, 1. 80, 1. 50., 1. 20, 1. —, —. 90, —. 80.

Arbeiter-Hosen,

Zwirn und Eberhaut, gefüttert à Fr. 3. 50, 4. —, 4. 50.

Arbeiter-Hemden.

waschecht und solid à Fr. 2. —, 2. 20 und 2. 80.

Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in bekannt guter Qualität, wie:

Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Halbschuhen. Leder- & Plüsch-Pantoffeln, Stramin-Pantoffeln

von Fr. 1. 80 an.

Stets schönes Assortiment in

Corsets, Schürzen, Socken,

Regenschirmen, Handkoffern.

weißen Hemden, Normal-Hemden, Blousen,

ganz blau, blau gestreift und carriert, für Männer und Knaben 2c.

Schützen-Blousen

in nur prima Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen.

Empfehle mich angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi.

1466] **Telephon.**

Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Montag den 17. Mai**, von nachmittags 2 Uhr an, auf dem **diesjährigen Bauholzschlag im III. Zohn des „Suhrhards"**, neben der Nordostbahnlinie an eine öffentliche Steigerung:

80 Klafter tannenes Stockholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Suhr, den 10. Mai 1897.

1474] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Bezirksgericht Brugg.

Erbschaft.

Antritt und Ausschlagung. Die unter Benefic. Inventarii liegende Erbschaft des **Pächter, Jakob**, Bäckers von **Mülthal**, ist von der Waisenbehörde Mönthal namens der Kinder des verstorbenen Joh. Wächter und von Alfred Gantner, am Platze seiner Ehefrau Maria Gantner geb. Wächter in Baden ausgeschlagen, dagegen von Hans Jakob Meyer, Heichels in Mönthal, am Platze seiner Ehefrau Anna geb. Wächter, angetreten worden.

Zu verpachten:

Eine größere, bersteingerichtete, ostschw.

Säge.



Solvente Reflektanten erhalten Auskunft sub L 2186 durch die **Annoncen-Expedition** Rudolf Mosse (M7806Z) in Zürich.

Parquetboden-Wichse, Parquetboden-Oel, geruchlos, gekochtes **Leinöl**

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein

zweischläfiges Bett

mit Roßhaarmatratze u. Flaumdecke, so gut wie neu.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1480

Angelruten

aus einem Stück von 40 Cts. an, zum Aufstecken von 50 Cts. an, sowie sämtliche für **Fluß-** und **See**fischerei dienliche

Fischerei-Geräte

liefert in prima Qualität billigst

Bazar „Globus"

1342] **Wetter-Preiß, ob. Forst. Aarau.**

Waschseile

in verzinktem Draht, 30 Meter gleich 50 Ellen à Fr. 1. 90, 2. 20 und 2. 50 per Stück; **Waschseile** in Hanf, per Stück von 25 Meter à Fr. 4. —;

Waschklämmerli.

Waschbretter,

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht für sofort:

Ein Schreinerwerkzeug.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1450

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten aufs beste empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei Bauchweh und **Lazieren.** Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH. Aerzte **Fieber** und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zollrain, Aarau.

Wetzsteine!

Feinste Mailänder, gestreift, erste Auswahl, per Stück à 1 Fr. mit Garantie; Schwarzacher-Wetzsteine per Stck. 20 Cts., Futterfässer von Erlenholz 30 Cts., von Blech mit Kupferboden 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Einige **gute, junge Leghühner,**

[1481] bei Hilfiker in Teufenthal.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Albert Matter-Walter** in **Ob.-Entfelden** bringen am **Freitag** den **14. Mai** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, beim **Hause des Erblassers** dessen **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich namentlich: **Wagen, Pflüge, Eggen, Viehgeschirr, Viehglocken, 1 Chaisengeschirr, 1 Futterschneidmaschine, Stroh, 1 Brenngeschirr, Fässer, Dienstenbetten, Kasten 2c. 2c.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ob.-Entfelden, 10. Mai 1897. Der Beauftragte:
1492] **Brugger**, Gemeindeschreiber.

Kadetten-Vestons

aus reinwollenem, indigoblauem Tuch

von Fr. 23. 50 an

halten wir in verschiedenen Größen stets auf Lager.

Ferner empfehlen wir

dunkelblaues Tuch für Vestons

und

graublauen Hosenstoff, Tuch und Halblein

zu billigen Preisen.

Die **Anfertigung** von **Vestons** und **Hosen** auf **Maaß** besorgen wir in kürzester Zeit.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [1483

Oeffentliche Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 14. Mai nächsthin bringen die **Erben** des **Jakob Amsler**, Zimmermann von **Densbüren** bei der **Wohnung** desselben an eine öffentliche Steigerung:

Ein **vollständiges Zimmerwerkgeschirr; 3 Ziegen** und andere **Fahrhabegegenstände.**

Beginn der Steigerung morgens 8 Uhr.

Im Auftrage:
Densbüren, 10. Mai 1897. **Joh. Senn**, Gemeindeschreiber.
1491]

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Uerkheim** ist im Falle, an ihr **Schulhaus** im Dorf

einen Treppen- und Abtritt-Anbau

erstellen zu lassen und eröffnet hiermit über diese Arbeit freie Konkurrenz bis zum 15. ds. Mts.

Pläne und Baubeschrieb können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Uerkheim, 6. Mai 1897.

1453 **Der Gemeinderat.**

Vom 2. Mai an

bleibt mein Geschäft an Sonntagen

nur Vormittags von 10—12 Uhr offen.

1328] **Hans Hassler**, Lederhandlung, **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Edwin Müller**, alt Ammanns von und in **Hirschthal**, bringt am **Montag den 17. ds. Mts.**, von abends 8 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Gall** in **Schöftland**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) 2½ Jucharten **Mattland**, die „Hagmatte".
2) 3½ Jucharten **Mattland**, die „Hungermatte".

Die Matten werden gesammt oder in Abteilungen von circa 1 Jucharte ausgerufen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 6. Mai 1897. 1472] **Fr. Müller**, Notar.

Patentirt in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit **„GRAPHIC"** Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Zürich und Glarus

empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Aarau.

Patentirt in allen Staaten.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Rud. Müller-Bertschi** in **Dürrenäsch** bringt **Donnerstag den 13. Mai**, von abends 8 Uhr an, im **Gasthaus z. „Hirschen"** in **Hirschthal** an öffentliche Steigerung:

1. Das **Heu- und Emdgras** ab ca. 7 Jucharten Baumgarten- und Mattland im Gemeindebann Hirschthal.
2. Den **Kleeertrag** ab ca. ¾ Jucharten Ackerland auf dem Feld.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen von dem Beauftragten:

Hirschthal, 7. Mai 1897.

1494 **Müller**, Notar.

Schützen!!!
Kaufet die **Holleine v. Holl-Broyon** à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4701L)

Hausfrauen!
seid klug, benützet den vorübergehenden **großen Kaffee-Abschlag** und kauft zu nachstehenden, konkurrenzlosen Preisen, gegen Nachnahme:
5 Kg. Kaffee, fein grün, erlesen Fr. 8.—
„ Kaffee, grün, hochfein „ 9.—
„ Kaffee, Costaricca, hochfein, kräftig Fr. 10.50
„ Perlkaffee, fein u. erlesen „ 11.50
„ Kaffee, gelb, großbohnig „ 10.50
„ Kaffee, gelb, hochfein „ 12.—
„ Kaffee, geröstet, hochfein Misch. Fr. 14.—
garantiert reinschmeckende Qualitäten.
Charles Nordmann, Kaffee
(H2153Q) **Import, Basel.**

Sehr schönes
Nierenfett,
von 30 Cts. an per ½ Kilo, sowie frische **Köpfe**, halb- und ganzweise à 20 Cts. per ½ Kilo, sind fortwährend zu haben bei
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1335] **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Pferd,
Stute, braun, 12 Jahre alt, zum reiten und fahren, sowie ein **Reitwagen** mit Brücke mit eisernem Geländer, 4plätzig,
1484] bei **G. Furger, Küher, Lenzburg.**

Zu verkaufen:
Ein noch guterhaltener
Zweiräder-Karren,
bei Frau Witwe **Fülty**, Schneiders
1487] in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres, schweres

Zugpferd,
das auch neben Rindvieh zu gebrauchen ist, von **S. Lüscher** im „**Anhof**"
1489] zu **Ruppertswyl.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige, junge

Kuh, bei
Jl. Gloor
1479] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Zwei gute,
neumelkige Ziegen,
bei **Gottl. Junjker**, Schuhmacher
1449] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Ein neuer 2½ zölliger

Leiterwagen, 1 starke **Wagenbrücke**, eiserne **Eggen, Grasbähre** und eine Partie **Kammacher-Werkzeug**, bei
1490] **Furter**, Schmied in **Staufen.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes, kräftiges **Mädchen** zur Aushülfe im Haushalt.
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1493

Mähder gesucht.
Drei tüchtige Mähder finden mit Beginn der nächsten Heuernte Arbeit bei
1482] A. Messerli im **Bade Schinznach.**

Ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die
Groß- & Feinbäckerei
erlernen bei
Alb. Wyder, Bäckere,
(H1347Lz) Mühlenplatz 6, **Luzern.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassener, rechtschaffener **Knabe** zur Aushülfe in Haus- und Feldarbeit, bei
Fr. Eichenberger, Mechaniker
1486] in **Frick.**

Lehrmädchen gesucht.
In eine Wascherei und Glätterei in **Aarau** könnte ein **Mädchen** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. Dasselbe hätte auch Gelegenheit, das **Chemisch-Waschen** erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [1485

Gesucht:
Ein jüngerer **Knecht**, der melken kann, für sofort.
1457 **Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.**

Einladung zur Generalversammlung
des
Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm
Sonntag den 16. Mai 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthofe zum „Löwen" in Beinwyl a. S.

Verhandlungsgegenstände:
1. Rechnungsablage pro 1896.
2. Jahresbericht pro 1896.
3. Neuwahl des Vorstandes und des Präsidenten.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1897.
5. Vortrag des Herrn Pfarrer P. Zimmerlin in Reinach: **„Die Reformation und das Armenwesen."**
6. Verschiedenes.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
1447] **J. R. Eppler, Pfarrer.**

Kadetten-Tücher
empfiehlt
1331] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Zu verkaufen:
Für **Wirte und Private** ein billiger, haltbarer, guter, weißer
Landwein.
Auskunft erteilt
1495 **H. Käser, jun., Oberflachs.**

Saatkartoffeln:
Frühe Rosen, Paulsens blaue Riesen,
sowie ***Speisekartoffeln.***
billigst bei [1423] **Jean Klein**, Samenhandlung, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industriereicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein

Wohnhaus
mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.
Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gangbare **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —
Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Landwirte!
Handwerker! Private!
Fr. 23
die **hundert Liter** meines best bekannten
Trockenbeerwein prima weiß
aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom. Ehrendiplom. Ehrendiplom.
Schw. Fahrzeugausstellung Genf 1896. Bern 1896. Grosses Ehrendiplom mit Goldmedaille.
Bern 1896. Grosses Ehrendiplom u. Jahrgehalt.
Zürich 1894. Ehrendiplom.
Basler-Ausstellung 1892. Freiburg 1892.

St. Galler Broderien
empfiehlt in großer Auswahl
1272] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Telephon. # Für Radfahrer. Telephon.
empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel**, sowie alle **Gummiwaren** als:
Deckmäntel & Luftschläuche
für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.
Ferner **Bycleleite** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.
Sämtliche Velo-Reparaturen
werden prompt und billig ausgeführt.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
Alte Velo werden eingetauscht.
Walter-Schmuziger, Aarau.

Heirat.
Ein Witwer, anfangs den 40er Jahren, Landwirt und Beamter, wünscht behufs baldiger Verehelichung — mangels an Gelegenheit — mit einer ordnungliebenden Tochter oder Witwe im Alter von 35 bis 45 Jahren in Bekanntschaft zu treten. Etwas Kenntnisse in der Landwirtschaft und entsprechendes Vermögen erwünscht. — Trautes Familienleben zugesichert. —
Nur ernstgemeinte, selbstgeschriebene Anträge nimmt unter beidseitiger strengster Verschwiegenheit entgegen die Expedition dieses Blattes unter Chiffre
1405] **J. in Aarau.**

Ein braves, intelligentes **Mädchen** könnte bei einer geübten **Schneiderin** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. Dasselbe könnte daselbst auch das **Hemdenmachen** erlernen. Ein armes Mädchen würde unentgeltlich angenommen.
Auskunft bei der Expedition. [1478

Chronische
Krankheiten
verschiedenster Art behandelt mit sicherem Erfolg nach besonderer Methode
E. F. Hofmann, Naturarzt
in **Jettrigen**
(Hc 1479 Y) am Bielersee.

Gesucht:
Eine **Haushälterin** im Alter von ungefähr 40 Jahren, die die Hausordnung und die Gartenarbeit versteht. Eintritt sofort oder nach belieben.
Zu erfragen bei der Expedition. [1462

Insektenseife
JS
EC
Die **Insektenseife** hat einen das Ungeziefer zerstörenden Geruch, welcher beim Waschen und Scheuern überall durchdringt, ohne aber den Menschen lästig zu sein.
Mit der **Insektenseife** gereinigte Gegenstände werden vom Ungeziefer gemieden.
Die **Insektenseife** leistet vorzügliche Dienste beim Reinigen von Pferden, Rindvieh und Hunden.
Die **Insektenseife** hat die Waschkraft jeder guten Seife, weshalb deren Gebrauch keine besonderen Mehrauslagen verursacht.
Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen.**
In Gränichen bei G. Widmer-Läppli und in Wohlen bei P. Thurnheer, Apotheker.
Alleinige Fabrikanten:
ENGLER & Cie.
Seifenfabrik H 715 G
Lachen-Vonwil
bei St. Gallen.

Wo ein starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern die
Schmiede-Profession
gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (1415

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag: Photoglob Co., Zürich.

Wo ein junger Mann
dauernde und leichtere Beschäftigung findet sagt die Expedition d. Bl. [1461

Frauen-
u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden**, Harndrang, Wassers brennen, Entzündung, Beträssen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch**, unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mäck**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Salami zu 1.80 per Pfd.
Speck zu 80 u. 90 Cts.
Ital. Schmalz 65 Cts.
Dampfäpfel 50 Cts.
Vom 1. Mai an zahle ich an meine Kunden 3% Sconto, welche Waren von mir beziehen.
Frau Nadler, Bahnhofstraße, **Aarau.**

8tung.
Unterzeichneter bringt **Mittwoch** den **19. Mai (Markttag)**, von vormittags 10 Uhr an, an freiwillige, öffentliche Steigerung:
8 ältere, aufgerüstete **Betten**, 2 **Canapees**, 1 **Büntner-** und 2 **engl. Geschirre**, einige ältere **Kinderwagen** in gutem Zustande sich benutzlich und Anderes mehr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
J. K. Tuchschmid, Sattler.
(Steigerungslokal: **Hinter dem Platz**, Nr. 212, ehemals Fabrik von Kummler u. Comp. in **Aarau.**)

„Zwei Bergmänner"
ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für zarten, rosigen, sammetweichen Teint sowie gegen Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau**: Apoth. A. **Saager-Schürch** in **Lenzburg**; Th. **Käser** in **Schönenwerd.**

Offene Lehrlingsstelle.
Auf dem Bureau der Ersparniskasse **Laufenburg** für einen intelligenten **Knaben**, der die Bezirksschule mit gutem Erfolg besucht hat.
Schriftliche Anmeldungen sind mit den Schulzeugnissen bis zum 15. Mai 1897 persönlich einzureichen. (1407

Gesucht:
Auf 1. Juni eine treue, zuverlässige **Haushälterin.**
Nachfrage bei der Expedition. [1430

Eine geübte **Damenschneiderin** wünscht sofort einige
Lehrtöchter
anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.
Sich zu melden,
1446] **Main 875 in Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann, findet gut bezahlte Stelle bei
1458 **Jl. Nodel in Kölliken.**

Gesucht:
Ein junger, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.
1340) **Oscar Zeiler**, Bäcker in **Zarau**

Schreiner oder Polirer:
Gesucht ein älterer solider u. flinker **Mann**, der etwas von der Schreinerei versteht und Polieren kann für ganz leichte Arbeit. Derselbe hätte zeitlebens gesicherte Existenz; Trinker ausgeschlossen.
Offerten sub Chiffre O 200 an die Expedition. (1418

Gesucht.
Zu baldigem Eintritt eine **Lehrtochter** zu einer **Damenschneiderin.**
Auskunft in **Nr. 65**, Pelsgasse, **Zarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein **Knabe**, rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen dem **Schneider-Beruf** gründlich erlernen.
Zu vernehmen bei der Expedit. [1516

Gesucht:
An einen leichteren Platz ein mit guten Zeugnissen versehener **jüngerer Bursche** zur Besorgung eines Pferdes und zwei bis drei Stück Rindvieh. Eintritt sofort bei
1477] **L. Gall**, Wirt in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 8. Mai 1897.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 35 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikäl der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Löcke 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 40, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80

Nro. 39. **1897.**

Aarau, Samstag, 15. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Glossen zum türkisch-griechischen Kriege.

„Viel Geschrei und wenig Wolle", das ist von türkischer Seite angesichts wohl das Resultat des Krieges, der im Ernste genommen recht „gipsstig" aussieht. Es ist gekommen, wie mans voraussah, daß Griechenland, welches tollkühn sich in das Wagnis gestürzt, bald zertreten sein werde. —

„Bei einem Machtverhältnis, wie es zwischen den kriegführenden Mächten besteht, zu siegen, ist für den Sieger keine große militärische Ehre und eine Niederlage wird die Geschichte dem Besiegten nicht zur besondern Schande anrechnen. Es ist seit den Zeiten von Marathon und Salamis nicht mehr vorgekommen, daß 2 Millionen über 22 Millionen den Sieg davontrugen. Hingegen bei solchen Machtverhältnissen einen Krieg anzufangen, zu erzwingen, daß ist doch was anderes! Besonders, wenn der Krieg begonnen wird, nicht um die nationale Ehre zu wahren, die in diesem Falle gar nicht bedroht war, noch auch um „geknechtete Brüder zu befreien" — die Kreter können gar nicht freier werden, als wenn sie autonom werden — sondern wenn man den Krieg anfängt um des bloßen Prestiges wegen und weil die berufenen Persönlichkeiten nicht den Bürgermut haben, dem bethörten Volk reinen Wein einzuschenken!

Es ist richtig, daß die Regierung den Krieg eigentlich nicht gewollt hat. Sie hat sich von den Straßendemonstrationen treiben lassen. Aber das macht die Sache wahrhaftig nicht besser. Weshalb hat sich denn der König nicht gegen diese Treibereien gestemmt? Er hat die Antwort beim Beginn der Treibereien selber gegeben, mit einer Naivetät, die wohl „klassisch", aber nicht griechisch genannt werden kann. Es handle sich diesmal nicht um Kreta, sondern es gehe um die Krone, erklärte König Georgios dumals einem englischen Zeitungskorrespondenten. Ein schöner Grund! Um der Krone wegen, dynastischer Rücksichten wegen hat man auch den Kronprinzen Konstantin an die Spitze des Heeres gestellt, obschon der junge Herr in seinem Leben noch kein türkisches Wachtfeuer gesehen hatte. Der unerfahrene und übel beratene Prinz hat denn auch so glücklich operiert, daß Larissa bei einem Haar ein neues Sedan geworden wäre. Es hieng von zwei, drei Stunden ab, und das griechische Heer wäre einfach aufgehoben worden.

Eigentlich ist der Krieg erzwungen worden von der Etnikie Hetairia, einer sogenannten patriotischen Vereinigung. Diese und die „Menge" in Athen haben den Krieg gewollt, sie tragen nur die moralische, nicht aber die faktische Verantwortung dafür.

Man muß sich nicht verhehlen: es war und ist in Athen eine Stimmung wie 1870 in Paris. Die Aehnlichkeit erstreckt sich noch über die Kriegssache hinaus: die „Menge" in Athen schickte sich an, Revolution zu machen, während der Feind im Lande und vor den Thoren der Hauptstadt steht.

Es ist seit dem Fragmentisten Fallmerayer und seit Byrons und Müllers Griechenliedern viel Schlimmes und viel Gutes über die modernen Hellenen gesagt worden. Unzweifelhaft sind sie nicht mehr die Griechen des Aristides. Aber auch andere Völker haben Gelegenheit, mit einiger Melancholie eine bescheidene Gegenwart an einer großen Vergangenheit zu messen. Wir alle, so stolz oder eingebildet wir auf unsern Fortschritt sind, sind gar weit heruntergerutscht von der Höhe des Griechenlans der großen Zeit."

So schreibt Herr A. Bütler im „Bund".

Rheinhold Rüegg, der Geschichtsphilosoph der „Züricher Post", aber bemerkt:

„Eine Schicksalstragädie naht ihrem Ende; keine sophokleische, sondern eine, wie sie Epigonen dichten, eine tragikomische Travestie. Das wirklich tragische Moment im griechisch-türkischen Krieg, die nationale Leidenschaft und der Rasseninstinkt, die bis zur Selbstvernichtung immer wieder sich auf die Vertreibung der mongolischen Nachkommenschaft aus Europa werfen, ist dem Publikum kaum zum Bewußtsein gekommen; es sah nur das Schicksal ad hoc, die mit dem Geschäftsinteresse der Großmächte gärtlich verbundene türkische Uebermacht, und dieses Schicksal abzuwenden, hätte auch der griechische Menschenverstand ausreichen sollen, womit der Anspruch auf das Mitleid erlischt. Schuld, nur Schuld, kein Verhängnis, und es bleibt als Rest nur das Mitgefühl, das man auch für den irrenden thörichten Leichtsinn noch übrig hat.

Es hält auch in der That schwer, so gern man es möchte, das Drama, an dessen Schluß wir stehen, auf dem erwähnten tragischen Moment aufzubauen. Ein Held, der zur Unzeit seine Leidenschaft entfesselt, wirkt nicht tragisch, sondern lächerlich wie ein Don Quixote.

Wars auch nicht ganz so mit dem griechisch-türkischen Konflikt, so war doch jedenfalls die innere Motivierung mangelhaft und die äußeren Verhältnisse so ungünstig wie nur möglich. Aus den dürftigen Resten des Philhellenismus, die auf unsere Zeit sich vererbt haben, schneidet man keine Fahnen des Enthusiasmus mehr und hätte selbst die ganze Begeisterung, die vor siebzig Jahren Europa durchbrauchte, sich für unsere Tage einpökeln lassen, so wäre sie nicht stark genug gewesen, die griechische Sache herauszureißen."

„Heute fehlten fast alle Voraussetzungen jener philhellenischen Begeisterung; keine chiotischen Greuel entfesselten Stürme des Zornes gegen die Türken, kein geknechtetes Hellas lag, für seine Freiheit blutend, am Boden; es handelte sich nur um die Frage, ob Kreta autonom oder griechisch werden sollte. Daran klammerte sich die Diplomatie und klammerten sich alle Diejenigen, die den kleinen Völkern das Recht der Expansion absprechen, das sie den großen als geschichtlich notwendig vindizieren."

„Als Griechenland durchaus nicht einsehen wollte, daß seine Hartnäckigkeit die europäischen Zirkel störe und daß gerade jetzt die denkbar schlechteste Gelegenheit sei, an der türkischen Herrschaft aufs Neue zu rütteln, überließ man es seinem Schicksal, mit einem Schein von Recht, und es ist blind, wie ein gereizter Stier, in dieses Schicksal gerannt. Nun es mit zerbrochenen Hörnern dasteht, ist der Anblick mehr kläglich als erschütternd."

Ohne genügende Vorbereitungen, ohne auch nur sich diplomatisch gewisse Unterstützungen zu sichern, hat Griechenland den Kampf unternommen; wer trägt die Schuld dieser Kopflosigkeit? — Der Pöbel von Athen? Die Volksvertretung? Die Regierung? Der König?

Man hat den Griechen einen der überflüssig erzeugten europäischen Prinzen zum König gegeben, daß er das unmündige Volk politisch erziehe und er erliegt dem ersten Anprall einer heftigen Volksaufwallung. Aber, jammern die Lakaien, sein Thron war in Gefahr, wenn er sich widersetzte. Man könnte diese Beweisführung verspotten, hätte nicht ihre wunderliche Logik an den Thatsachen einen starken Rückhalt. Den Krieg zu verhindern, war freilich die Monarchie ebenso unfähig, wie sie bisher unfähig war, Griechenland vernünftig zu verwalten und seine militärischen und wirtschaftlichen Kräfte zu organisieren; aber notwendig ist sie, um das durch ihre Schuld geschlagene Griechenland vor dem völligen Ruin zu bewahren. Das Hellenenvolk würden die Großmächte leichten Herzens opfern, den Schwager und Vetter darf man nicht preisgeben. Mit dieser unvergleichlichen Satire auf den Geist, der hundert Jahre nach der Revolution Europa beherrscht, schließt der letzte Akt des Griechendramas und als Epilog tönt aus dem Hades dumpf Napoleons Stimme: „Europa republikanisch oder kosakisch." Republikanisch ist es nicht geworden!"

Schweiz.

— **Schweizerische Schützenfestchronik** für 1897. Ein festreicher Sommer steht vor uns. Die „Schweiz. Schützenzeitung" giebt folgende Uebersicht: 13., 14., 15. und 16. Mai: Ehr- und Freischießen mit Gruppenwettkampf in Frutigen im Betrage von Fr. 8000. 22.—24. Mai: Großes Schießen in Payerne. 23.—27. Mai: Ehr-, Frei- und Sektionswettschießen, gegeben von der Schützengesellschaft Schüpfen, im Betrage von Fr. 10,000. 23.—27. Mai: Freischießen mit Gruppenwettkampf der Feldschützengesellschaft Wallenstadt im Betrage von Fr. 8000. 23.—27. Mai: Appenzell-Ausserrhodisches Kantonalschützenfest, verbunden mit Gruppenwettkampf, in Rehetobel, im Betrage von Fr. 20,000. 23.—27. Mai: Oberaargauisches Ehr-, Frei- und Sektionswettschießen in Roggwyl (Bern) im Betrage von Fr. 10,000. 26.—29. Mai: Schießen des Pays-d'Enhaut in Château-d'Oex, Gabensatz Fr. 8000. 26.—30. Mai: Freischießen der Schützengesellschaft Rüti (Kanton Zürich), mit Gruppenwettkampf für Gewehre und Revolver, Betrag Fr. 10,000. 27.—31. Mai: Ehr-, Frei- und Sektionswettschießen der vereinigten Schützengesellschaft (Militär- und Feldschützengesellschaft) Derendingen (Solothurn), im Betrage von Fr. 10—15,000. 30. und 31. Mai: Großes Schießen der Militärschützen von St. Immer. 5.—7. Juni: Großes Schießen der «Exercices de l'Arquebuse et de la Navigation» in Genf. 19.—22. Juni: Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft Kulm (Aargau) mit Gruppenwettkampf im Betrag von Fr. 5000. 19. bis 23. Juni: Ehr- und Freischießen, verbunden mit Sektionswettkampf, im Betrage von Fr. 10,000, gegeben von der Stadtschützengesellschaft Büren an der Aare. 20. und 21. Juni: Schießen der Armes-Réunies von Chaux-de-Fonds. 20. und 21. Juni: Schießen der Feldschützen von Münster (Jura). 20.—27. Juni: Thurgauisches Kantonalschießen in Frauenfeld im Betrage von Fr. 50,000. 29. Juni bis 4. Juli: Sechstes Urnerisches Kantonalschützenfest in Altdorf, mit Sektionswettschießen im Betrage von Fr. 20,000. 3., 4. und 5. Juli: Großes Schießen der Carabiniers von Lausanne. 11.—18. Juli: Solothurnisches Kantonalschützenfest, verbunden mit Gruppenwettkampf für Gewehre und Revolver, in Olten im Betrage von circa Fr. 70,000. 18.—22. Juli: Kantonalschützenfest beider Basel in Sissach im Betrage von Fr. 50,000. 18.—25. Juli: St. Gallisches Kantonalschützenfest in Lichtensteig im Betrage von Fr. 60,000. 18.—27. Juli: Bernisches Kantonalschützenfest in Bern im Betrage von ca. Fr. 150,000. 22., 23. und 29. August: Freischießen mit Gruppenwettkampf des Schützenvereins Wigoltingen im Betrage von Fr. 4000. 26. September: Außerordentliches Schießen der «Exercices de l'Arquebuse et de la Navigation» in Genf. 5. und 6. Dezember: Escalade-Schießen der «Exercices de l'Arquebuse et de la Navigation» in Genf. — Der Kanton Aargau steht, wie wir sehen, sehr bescheiden da.

— **Eine bedauerliche Zeiterscheinung** ist die Thatsache, daß sich die jungen Leute vom Handwerkerberufe fern halten und zumeist den sogenannten leichtern Arbeiten zuwenden. Die Handwerker mögen ja freilich an dem Uebelstand, daß sie keine oder nur mit großer Mühe Lehrlinge erhalten, vielfach selbst schuld sein, indem sie es waren, die zuerst über den Niedergang des Handwerks jammerten und zeterten. Und doch wird sich niemand der Wahrnehmung verschließen können, wie ein Handwerk den tüchtigen Meister immer noch nährt und ihm eine angenehme Lebensstellung sichert. Aber eben das Handwerk muß mit Fleiß und Eifer und unter Zuhülfenahme aller Hilfsmittel, wie Zeichnen, Handwerkerschule, Gewerbeschule u. s. w. gelernt werden. Unter dieser Voraussetzung hat das Handwerk auch heute noch, trotz des Geschreis der Pfuscher, einen goldenen Boden.

Sehen wir uns das Los Jener an, die da meinen, die „schwere" Arbeit komme ihnen, wie man so sagt, an die Hände und sie müssen einen leichtern, einen „Herrenberuf" wählen, Schreiber werden, oder Portier, Ausläufer, Magaziner, leichtere Commis. Wahrlich es ist nicht beneidenswert. Denn selten bringt es Einer zu einer ordentlichen Position. Die meisten bleiben „herumgeschüpfte" Leute, die von der Hand ins Maul zu leben verurteilt sind; ja Leute, denen man den Hunger auf hundert Schritte schon ansieht. Wer solche arme Schlucker braucht, dem laufen sie auf eine Aufkündigung dutzendweise zu. Und so stehen wir trotz allen Elendes vor der beschämenden Thatsache, daß unsere besten Stellen im Bauhandwerk, Lithographie z. B. und in andern Branchen von Ausländern besetzt sind, welche die hohen Löhne gerne nehmen und nicht mit Unrecht über die „dummen Schweizer" lachen.

— **Viehhandel.** Der Maimarkt in Olten vom 10. Mai war ziemlich stark befahren. Es wurden aufgetrieben: 53 Pferde, 44 Ochsen, 201 Kühe, 145 Rinder, total 443 Stück Großvieh und 607 Stück Kleinvieh; zusammen 1050 Stück. Für gutes Nutz- und fettes Schlachtvieh wurden sehr hohe Preise gefordert, so daß wenig verkehrt wurde. Sehr lebhaft wurde auf dem Schweinemarkt gehandelt zu hohen Preisen. Kleine Ferkel, die vor Wochen kaum 5 Fr. galten, werden jetzt zu 30 Fr. und noch höher gehandelt.

— **Vom menschlichen Schweiß.** Nach der italienischen Zeitschrift «Nuova Antologia» hat ein französischer Arzt Dr. Arloing vor der medizinischen Gesellschaft in Lyon berichtet, daß er durch Experimente nachgewiesen habe, daß der menschliche Schweiß giftig sei, jedoch mit der Einschränkung, daß dies nicht für die Absonderung der Haut zuträfe, die eine Folge der erhöhten Temperatur ist, sondern nur für die durch Aufregungen und heftigen Anstrengungen veranlaßten. Arloing stellte aus dem Flanellhemde eines jungen Mannes, welcher mehrere Nächte hindurch getanzt hatte, eine Flüssigkeit her, die er auf Versuchstiere impfte; diese verfielen fast unmittelbar nach der Impfung in einen Starrkrampf und starben nach wenigen Stunden. Bei einer genaueren Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Organismus der getöteten Tiere eine ähnliche Veränderung erlitten hatte, wie sie durch Einimpfung von Diphtheriebacillen hervorgebracht wird.

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Es ist recht, daß wir bald einen Bauernsekretär bekommen. Wenn es so steife Finger gibt, wie jetzt im schönen Maien, ist man froh, wenn man das Milchbüchli nicht mehr selber zusammenrechnen muß. Und der Aemtfälder hat zagt, er wolle nun auch eine Buchführung einrichten, damit ihm der neue Sekretär aufschreiben könne, was seine Marei das Jahr hindurch ausgebe für Kaffee, Salz, Fleisch, Garn, Schuhe, Hosen, Jüppen und Tschöpen nebst anderem mehr. Weißt: Gemüse, Milch, Obst, Wein, Sauerkabis und Speck und andere Luxusgegenstände pflanzen wir auf unserm Berglein einstweilen noch selber. Und wenn wir ein Extrafest haben, so greifen wir ins Hühnernest, oder nicht faul, nimmt man etwa einen Jmb aus.

Zwar hat die Leisenbeth zu dem Bauernschreiber gemeint, es sei schon gut, wenn man einen habe, wo wisse, wo Bartli den Most holt, aber sie zweifle dran, ob der Bärenwirt ihm sein Zinsbuch zu führen übergebe, von wegen der Steuerkommission, wo auch nicht alles schmöckt. Dem Bumennudi will die Geschichte nicht in den Kopf. Es nehm' ihn doch des Teufels Wunder, was so ein Ding nütze, wie der Aemtfälder da zagt habe. Bauernsekretär, Herrensekretär, Arbeitersekretär, Bettelsekretär: Das Alles sind ihm spanische Dörfer. Jungfernsekretäre, Frauensekretäre, Altweibersekretäre sollts auch noch geben, hat er gemeint. Man kann ihm lange sagen, der Bauernsekretär müß' den Bauern, ihm, dem Aemtfälder, dem Bärenwirt und mir, kurz allen, wo Kühe haben oder Roß und Geißen, künftig sagen wie tüür der Anke, oder was der Haber gelte und der Kabis, er schüttelt nur den Kopf und wackelt mit der Zipfelkappe. Er hats damit accurat wie mit der Erdkugel. Der neue Lehrer wollte ihm — der Aemtfälder hatte ihn gestüpft — am letzten Sonntag klar machen, daß unsere Erde, auf der wir herum kraxeln und mit der Haue und dem Karst tage- und wochenlang herumbengeln müssen, rund d. h. eine Kugel sei. Stundenlang ließ er an sich heranschwatzen und als man endlich meinte, er hätt's kapiert, sagte er, er habe noch nie gesehen, daß seine Milchbechli am Morgen z'underobst im Gänterli gewesen seien, wenn er sie am Abend aufrecht voll Milch hineingestellt habe. Und das müßt' doch sein, wenn man die Erde so umentrölen könnt', wie die Gelehrten prelagen. Wenn er einmal am Morgen mit seinem Anne-Bäbi unter dem Bett hervor schlüfen müsse, so glaube ers auch, aber vorher seiner Seel nicht. Hesenfode!

Jch hab' mich letzthin, wo ich bei Dir war, sehr verwundert, daß sie dem Augustin beim Rathausgarten droben einen Bart von Moos wachsen lassen. Wird sich doch nicht etwa auf die Abreise parat machen, um dann zu singen: „Bemooster Bursche zieh' ich aus, leb' wohl nun du Philisterhaus!" Der Tochtermann Fideli muß das

noch nie gesehen haben, hat doch sonst scharfe Augen. Oder braucht es einen so großen Kredit von der Staatsrechnungskommission, den einstigen Landammann in standesgemäßem Habitus zu erhalten? Am besten wär's, der Herr Pfarrer Döbeli thäte hierüber eine Interbellation stellen im nächsten Großrat, wo die Schwarzen doch einen Stein ins Brett werfen müssen, wenn sie einen Präsidenten wollen. — —

He, die Griechen sind am Boden; haben keinen Leonidas mehr und keine spartanische Kraft. S'hat einer zagt, sie seien verjüdelet, und ich glaubs beigott auch bald. Nächst Gruess!

Notabene: Wenn ich am Markt nach Aarau komme, so bringe ich meine alte Muttigeiß mit, damit sie das Gras auf dem Rathausplatz abfrißt. Sie ist extra auf das Spitzgras dressiert. Du kannst es dem Kantonsbaumeister anzeigen! —

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 14. Mai. Nach den offiziellen Protokollen hatte die Volksabstimmung vom 9. Mai über das neue Jagdgesetz folgendes Ergebnis: Anwesend waren 33,286 Stimmberechtigte, davon haben 22,417 mit Ja und 9830 mit Nein geantwortet, das Gesetz ist somit angenommen und es erhält die Finanzdirektion den Auftrag über den Vollzug ihren Bericht zu erstatten. (Schluß folgt.)

— **Großratspräsidium.** Nach dem Rücktritt des Herrn Frei von Zurzach als Großratspräsident rückt an seine Stelle vor der jetzige Vizepräsident Herr Fürsprech Schultheß. Es wird demnach das Vicepräsidium neu bestellt werden müssen. Bekanntlich bestehen in ultramontanen Kreisen gewisse Aspirationen für diese Stelle, ja es gibt selbst freisinnige Stimmen, die in gutmütiger Gefühlsduselei eine derartige Konzession befürworten. Wir sind mit andern ganz gegenteiliger Meinung. So lange die Ultramontanen da, wo sie in Mehrheit sind, eine ausschließliche Politik betreiben, wie dies anläßlich der Bezirksgerichtswahlen in Bremgarten und Muri geschehen ist, wo man der freisinnigen Minderheit absolut keine Vertretung zugestehen wollte, so lange soll auch die freisinnige Partei des Kantons, in diesem Falle die Mehrheit des Großen Rates, sich nicht von Sentimentalitäten leiten lassen, auch auf die Gefahr der gedrohten Obstruktion hin. Wird die ultramontane Partei einmal so rappellköpfig, alles auf die Spitze treiben zu wollen, so kann das nur zum engern Zusammenschluß der freisinnigen Parteien führen.

— **Frostschaden.** Aus dem Frickthal kommen Klageberichte über den Schaden, den die bösen Eisheiligen angerichtet haben. Wir wollen hoffen, daß der erste Schreck größer sei als der Schaden selbst. Ein Umschlag der Witterung wäre in der That sehr zu begrüßen.

Auch in Küttigen soll der Frost der letzten Tage nicht geringen Schaden in den Rebbergen angerichtet haben, so daß vielen Rebbergbesitzern wieder ein „trockener" Herbst in Aussicht steht.

— **Landwirtschaftliche Gesellschaft.** (Mitteilung.) Die aarg. landwirtschaftl. Gesellschaft hält nächsten Sonntag, nachmittags in der „Sonne" in Möhlin ihre Frühjahrs-Hauptversammlung ab. Bei diesem Anlaß wird Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Laur einen Vortrag halten über „die Buchführung des Kleinbauern."

— **Aarau.** Schweiz. Schachturnier. Das diesjährige Schachturnier des schweizerischen Schachvereins, welches das siebente dieses Vereins ist, findet am 29. und 30. Mai im Festsaal in Aarau statt. Zur Teilnahme am Turnier sind zunächst die Mitglieder des schweizerischen Schachvereins berechtigt. In der Schweiz wohnende Freunde des Schachspiels, die dem Verein nicht angehören, haben, wenn sie sich am Turnier beteiligen wollen, eine Extrogebühr von 2 Fr. zu entrichten. Das Turnier zerfällt in ein erstes (Hauptturnier) und zweites Turnier, in ein freies Turnier und in ein Lösungsturnier. — Das wird einen „Heidenlärm" absetzen.

— **Kreis Beltheim.** (Einges.) Da die Friedensrichterwahl am letzten Sonntag nicht zu stande kam und die Fortsetzung auf nächsten Sonntag angeordnet ist, so bitten wir die Stimmfähigen des Kreises Beltheim, sich von den verschiedenen Wahlanpreissungen nicht irre führen zu lassen, sondern festzuhalten am bisherigen Friedensrichter, der ja eine gute Amtsführung aufweist. Stimmen wir deshalb am nächsten Sonntag als Friedensrichter dem

Herrn **Samuel Frei,** Friedensrichter in Auenstein.

Mehrere Wähler des Kreises Beltheim.

— **Thalheim.** (Einges.) Unser Friedensrichterkandidat ist am letzten Sonntag gegenüber den zwei andern so in Minderheit geblieben, daß wir keine Hoffnung haben können, ihn durchzubringen. Die Gründe hievon liegen jedenfalls nicht darin, daß die andern Gemeinden uns nicht mögen, sondern hauptsächlich an unserm Kandidaten. Sein jüngst erfolgter Rücktritt von seiner bisherigen Stelle, ist noch in zu frischer Erinnerung. Es frägt sich nun, wem wir am nächsten Sonntag unsere Stimmen geben sollen; denn daß unsere Gemeinde hier ausschlaggebend ist, unterliegt keinem Zweifel. Wir achten den bisherigen Friedensrichter sehr; aber daß sich der neue Kandidat Hiltpold ungleich besser eignet, davon sind wir fest überzeugt. Und zudem: Zur Aufstellung einer eigenen Kandidatur bewog uns lediglich die Erwägung, daß wir unser Recht möglichst in der Nähe finden wollen; Auenstein liegt uns zu fern, namentlich bei schlechtem Wetter oder im Winter. Wenn uns auch dies von Auenstein aus so sehr übel genommen wurde, so werden wir im zweiten Wahlgang unserm Grundsatz dennoch treu bleiben und stimmen:

Herr **Samuel Hiltpold,** Förster in Schinznach.

— **Brugg.** Marktbericht vom 11. Mai. Naßkaltes regnerisches Wetter eröffnete den heutigen Markt, welcher Umstand namentlich auf die Frequenz desselben einen ungünstigen Einfluß hatte. Während der Maimarkt sonst numerisch und auch betreffs Verkehr zu den besten gehört, kann ihm dieses Prädikat für heute weder in der einen noch in der andern Beziehung beigelegt werden.

Am Markt befanden sich 107 Ochsen, 376 Kühe und Rinder, 260 Schweine, total 743 Stück. Die Preise hielten sich auf der bisherigen Höhe, jedoch kam der Handel nicht recht in Fluß; es gilt dies sowohl vom Schweinemarkt wie vom Großviehmarkt.

— **Bez. Baden.** Kuriose Wahlpraktiken. In der Gemeinde Ober-Siggenthal wurde anläßlich der Bezirkswahlen eine große Zahl von Stimmzeddeln eingelegt, die auf einen Kandidaten gleichzeitig als Gerichtspräsident und als Bezirksrichter lauteten. Diese Stimmen wurden vom Bureau für beide Stellen als gültig erklärt. Das ist nun aber, wie ein Einsender der „Schw. Fr. Pr." richtig bemerkt, offenbar unrichtig. „Unser Wahlgesetz läßt weder Cumulation der Stimmen noch eventuelle Votation zu. Es verlangt scharf und bestimmt, daß die Person des zu Wählenden genau bezeichnet, desgleichen aber auch, daß durch die Wählerschaft untrüglich festgestellt werde, zu welchem Amte sie den einzelnen Kandidaten berufen will."

„Die erwähnte Doppelspurigkeit der Stimmabgabe zielt aber offenbar auf Trübung und Verwirrung der Situation ab und qualifiziert sich somit als Unfug."

Die Frage der Gültigkeit zweier Stimmen für dieselbe Persönlichkeit auf einem Wahlzeddel ist auch in hiesigen Kreisen lebhaft erörtert worden. Wir halten dafür, ein Wahlbüreau habe in solchen Fällen beide Stimmen als ungültig zu erklären, gerade aus dem Grunde, weil beim Stimmenden die Absicht vorausgesetzt werden muß, Verwirrung ins Wahlgeschäft zu bringen. Die Red.

— **Baden.** Am nächsten Montag findet im Kurhaus in Baden der erste aarg. Wirtetag statt. Es ist den Teilnehmern gestattet, auch ihre bessern Hälften mitzubringen. Haupttraktanden sind: 1. Beratung des Entwurfs zu einem Wirtschaftsgesetz. 2. Bankett im Kurhaus. (Das Couvert zu Fr. 3.)

— **Frickthal.** Rheinfelden. Die Wahlbehörde für die Bezirksschule hat einstimmig beschlossen, an die durch den Rücktritt des Hrn. Bezirkslehrer Meier erledigte Hauptlehrerstelle auf dem Berufungswege Herrn Bezirkslehrer Hermann Merz von Menziken in Schinznach zu wählen.

— **Freiamt.** Mord. Zwischen Oberwil und Arni ist ein gewisser Rüttimann ermordet aufgefunden worden. Der Leichnam wurde in den Bezirkshauptort Bremgarten geschafft.

— **Suhrenthal.** (Korresp.) Der Mai von 1897. Die gefürchteten Eisheiligen haben ihrem Namen wieder alle Ehre gemacht; es haben sich ihnen sogar noch einige andere angeschlossen. Die Eichenschinder nahmen „die Pelzhändschen" auf die Arbeit, der Sternenwirt suchte den Ofen hervor und ließ ihn wieder funktionieren. Der Lehrer stellte die Arbeit ein, weil man einander nicht mehr verstand wegen des Zähneklapperns. Nur der Wächter meinte, die Kälte wäre nicht zu groß, wenn man sie im Jänner hätte. Wird schon noch besser kommen.

Kantone.

Bern. „Uegem nah!" In Tüscherz kaufte ein Wirt von einem Unbekannten ein Velo. Er zahlte Fr. 150 dar. Der Käufer machte nun die ersten Fahrversuche. Nachdem er die üblichen Purzelbäume geschlagen, erbot sich der Verkäufer, ihm die Kunstgriffe des Fahrens zu zeigen, stieg auf und — verduftete. So geschehen am 10. Mai 1897.

— Prügelpädagogik. In einem Bericht an den Großen Rat spricht sich die Regierung dahin aus, daß Körperstrafen in der Schule nicht gänzlich verboten, sondern „unter Umständen" gestattet sein sollen.

— In Langenthal wird vom 15.—17. Mai das 21. Centralfest der schweiz. Studentenverbindung „Helvetia" abgehalten.

— In Meiringen ist nach kurzer Krankheit Herr Regierungsstatthalter Karl Immer an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Karl Immer war in weitern Kreisen bekannt als Eigentümer des Hotels auf der Engstlenalp. Wie viele Touristen sind dort eingekehrt und haben sich an der Tafel und am Humor Karl Immers erfreut. Der Verstorbene war ein guter Gesellschafter und sprach manch treffendes Wort.

Neuenburg. Der Frost der letzten Nächte hat in den neuenburgischen Weinbergen, besonders in der Ebene, einigen wenn auch nicht sehr großen Schaden angerichtet, so z. B. in Bevaix, Boudry, Corcelles, Cortaillod u. s. w.

St. Gallen. Die Lehrerkonferenz des Bez. Goßau hat den Gedanken der Verstaatlichung der Erziehung der Schwachsinnigen, Gebrechlichen und Verwahrlosten, und damit auch die bezügliche These der kantonalen Delegiertenkonferenz beinahe einstimmig verworfen; ebenso verwarf sie die Initiative zur Subventionierung des Volksschulwesens durch den Bund. — Der große Gedanke findet ein kleines Geschlecht.

Ausland.

Oesterreich. Das Dorf Windisch-Matrei im Tirol ist durch einen Brand völlig zerstört worden. Achtzig Häuser wurden eingeäschert, eine Person ist dabei verbrannt. Der Schaden beträgt 400,000 Gulden.

— Im schönen Maien. In ganz Oberösterreich, Steiermark, Kärnthen und Tirol traten starke Schneefälle ein. Saaten und Obstbäume haben ziemlich gelitten.

Frankreich. Paris. Jetzt weiß man, warum in Paris 120 edle Frauen und Töchter verbrennen mußten. Der „berühmte" Kapuziner Pater Olivier hat es gesagt und zwar an der Leichenfeier in der Notre-Dame:

„In dieser furchtbaren Katastrophe muß man eine Offenbarung der göttlichen Gerechtigkeit erblicken. Der Opfertod dieser unschuldigen Schlachtopfer war bestimmt, die Fehler und Irrtümer zu bezahlen, zu denen sich unser Jahrhundert zu oft hinreißen läßt. Bereits war Frankreich aufs grausamste geschlagen worden und auf den Schlachtfeldern war das reine Blut der Helden geflossen. Aber damit der sühnende Scheiterhaufen vollständig sei, war notwendig, daß auch die Frauen und zwar die vornehmsten, die frömmsten, die großherzigsten ihr Leben hingaben. Und wie in dem Werke der Wohlthätigkeit die großen Damen der Gesellschaft mit den Nonnen und dienenden Schwestern zusammenwirkten, so mußten diese alle auch im Tode vereinigt sein."

Zu diesem pfäffischen Geschwätz bemerkt Rochefort in seiner „Laterne" vom 10. Mai sehr richtig: „Wundervolle Gerechtigkeit dieses Gottes der Katholiken! Diese barbarische Gottheit findet nach der Meinung des Mönches Olivier ein Vergnügen darin, unschuldige Frauen in den Flammen braten zu sehen als Sühne für die Sünden der Welt.

Nur menschliche Gehirne, in denen die religiösen Gewohnheiten den letzten Rest gesunden Denkens ausgewischt haben, können auf so grobe Verirrungen verfallen."

Auch der Abbé Garnier, denselben Gedankengang wie der Pater Olivier befolgend, ließ sich in seiner Zeitung ähnlich vernehmen:

„In der heiligen Schrift steht das fürchterliche Wort: Keine Verzeihung ohne Blutvergießen. Blut war nötig, um Frankreich zu retten, Opfer brauchte es, um zu verhindern, daß Frankreich in einen Abgrund falle, und diese Opfer mußten rein, heilig, edel sein. Beklagt diejenigen nicht, die hiezu berufen wurden. Hat Gott nicht in seiner glückseligen Ewigkeit das Mittel, ihre großartige Hingabe zu vergelten? Es sind lauter neue Jeanne d'Arcs."

Um den ganzen pfäffischen Unsinn und die Frechheit solcher Abgeschmacktheiten zu begreifen, muß man sich noch vergegenwärtigen, daß, wenn die Klerikalen von Sünden Frankreichs sprechen, welche gesühnt werden sollten, sie hauptsächlich diejenigen politischen Akte der französischen Politik meinen, durch welche ihrer Meinung nach der römisch-katholischen Kirche in Frankreich Unrecht geschehen ist. Nun sollen gerade die frommen Damen der hochkatholischen Aristokratie Frankreichs erwählt gewesen sein, martervoll zu sterben, um das zu sühnen, was die radikale Partei in Frankreich erstredt und teilweise erreicht hatte! Es begreift sich, daß Rochefort fragt, ob Pfaffen, welche solch faules Geschwätz ins Volk werfen, eigentlich eher als Narren oder als Verbrecher zu behandeln seien, ob sie für die Irrenanstalt oder das Zuchthaus reif seien?

— In Havre sind 300 griechische Freiwillige auf dem transatlantischen Dampfer „Gascogne", aus New-York kommend, gelandet. Wahrscheinlich werden sie, da der Krieg für beendet gilt, und die griechische Regierung die Freiwilligen entläßt, bei nächster Gelegenheit nach Amerika zurückkehren.

Italien. Rom. Der Sozialist Frezzi, bei welchem eine Photographie des Königs-Attentäters Acciarito gefunden worden war, ist im Gefängnis unter unaufgeklärten Umständen gestorben. Der Fall hat zu Anfragen in der Kammer geführt.

Nach Aussagen der Polizei sollte Frezzi sich an den Kerkerwänden den Schädel eingestoßen haben. Die Obduktion ergab jedoch Bruch der Wirbelsäule, Lostrennung der Rippen von der Wirbelsäule, verschiedene sonstige Knochenbrüche, Zerreißung der Leber und mannigfache über den Körper zerstreute Wunden.

Im Volk wird angenommen, der Unglückliche sei von der Polizei behufs Erzielung eines Geständnisses mit Knüppeln mißhandelt und totgeschlagen worden.

Spanien. Eigentümliche Hochzeit. Wir berichteten jüngst, daß zu Barcelona 5 „Anarchisten" hingerichtet worden seien. Am Abend vor der Exekution wurden die beiden Verurteilten, Ascheri und Mas in ihrer Zelle noch getraut, der erste mit der Witwe des infolge des Attentates getöteten Anarchisten Borras, der zweite mit dessen Tochter. Sie erklärten, dies aus Sittlichkeitsgründen zu thun. Um acht Uhr fand die doppelte, eigentümliche Hochzeit statt, der verschiedene Offiziere der Festung, der Richter und die Jesuitenpater beiwohnten. Die beiden Bräute, die sich im Gefängnis zu Barcelona befanden, waren auf einem Zellenwagen heraufgeschafft worden.

Die fünffache Hinrichtung erfolgte ohne besonderen Zwischenfall. Alle Verurteilten zeigten den größten Mut und die erstaunlichste Seelenruhe. Ascheri und Mas beteten, die drei übrigen stimmten die anarchistische Hymne an. Die Hinrichtung erfolgte angesichts des rauschenden Meeres, am Wallgraben beim Eingang zur Festung. Zahlreiche Truppen besetzten den Berg und ließen niemanden zur Richtstätte. Die Füsilierung geschah mit Mausergewehren, die neulich aus Deutschland kamen. Es war dies die erste Verwendung, die Mausergewehre in Spanien gefunden haben. — Was mit den beiden Witwen geschehen, hat uns bis zur Stunde niemand berichtet.

— Es kommt immer besser! Das entsetzliche Anarchistengesetz vom vorigen Jahre gibt der Regierung die Mittel in die Hand, alle ihr lästig fallenden Personen ohne jeglichen richterlichen Spruch für immer aus Spanien zu verbannen. Falls diese Unglücklichen nach der Heimat zurückkehren sollten, werden sie unverzüglich nach den Strafkolonien in Rio de Oro transportiert. Wie sich die Regierung das Leben der Verbannten in Rio de Oro denkt, weiß kein Mensch. Genannte spanische Besitzung ist eine vollkommene Einöde, wo weder Baum, noch Strauch, ja nicht einmal Wasser vorhanden ist. Das kleine Festungswerk ist weder als Gefängnis, noch als Zufluchtsort geeignet, und die Faktorei birgt nur Raum für die daselbst angestellten Kaufleute. „Welche Zuflucht würde für die Deportierten bleiben? Um in der Wüste vor Hunger und Durst zu sterben oder unter dem Eisen der wilden Nomaden jener unwirtlichen Gegenden umzukommen." So schreibt „El Imparcial"; er würde sich noch schärfer ausdrücken, wenn nicht auch in Madrid das schreckliche Anarchistengesetz herrschte, in dessen Maschen sich jeder fangen kann.

Griechenland. Ein Maulheld. Kronprinz Konstantin hat einen Aufruf an seine Soldaten gerichtet, in dem es u. A. heißt: „Die Armee hat sich nach Domokos zurückgezogen, weil ihre Stellung bei Pharsala gegenüber einem an Zahl überlegenen Feinde nicht stark genug war. Die Stellung, die Ihr jetzt innehabt, ist so stark, daß unsere Armee als unbesiegbar zu betrachten ist. Ich habe volles Vertrauen, daß Ihr nicht allein mit Erfolg die Angriffe selbst eines an Zahl überlegenen Feindes abwehrt, sondern daß Ihr in Bälde die Offensive ergreift und den Feind zwingt, den griechischen Boden zu verlassen."

Die Begeisterung, auf die dieser Aufruf spekuliert, wird kaum so stark sein, den Hunger zu überwinden, unter dem die griechischen Soldaten leiden.

— Aus Athen wird berichtet: Der Friede scheint endgültig gesichert zu sein. Die Friedensbedingungen sind formell unter den Großmächten durch deren Gesandte in Athen und Konstantinopel festgestellt und von Griechenland bereits angenommen. Der Entwurf der Friedenspräliminarien enthält, wie versichert wird, weder die Abtretung der Panzerflotte noch den Verzicht auf die Kapitulationen zu gunsten der in der Türkei lebenden Griechen, sondern in der Hauptsache nur eine Kriegsentschädigung und Abtretung der die Nezero-, Meluna- und Revenii-Pässe beherrschenden Bergzipfel. Des Sultans Zustimmung sei gesichert, zumal, da die Großmächte entschlossen sind, die Anahme eventuell zu erzwingen. Edhem erhielt telegraphisch den Befehl, dem Vormarsch einzustellen. Die Athener Bevölkerung begrüßt den Frieden als Erlösung. Die Absppannung ist allgemein, alle Ueberreizheit verschwunden."

— Bei einem Erdbeben, das am 10. Mai abends in Arta stattfand, wurden 30 Personen getötet.

Türkei. Die „Daily News" will wissen, die Türkei forderte eine Kriegsentschädigung von acht Millionen türkischen Pfund (186,4 Millionen Franken) und Okkupation Thessaliens bis zu deren vollständiger Ausbezahlung.

Vom Kriegsschauplatz. Auf dem thessalischen Kriegsschauplatz ist es zur Zeit ruhig, die Griechen, deren Truppen durch Desertion nunmehr auf 10,000 Mann zusammengeschmolzen sind, befestigten ihre Stellung bei Domokos; das türkische Hauptquartier befindet sich in Teke, zehn Kilometer nördlich von Pharsala.

Von der Flotte kommt auch wieder einmal eine Kunde. Nach einem Telegramm aus Skiathos hat bei Tenodos ein griechisches Torpedoboot einen unter türkischer Flagge fahrenden Dampfer gekapert, der 100 türkische Soldaten, darunter einen Major, an Bord hatte. Es fanden sich ferner vor 300 Martinigewehre, mehrere tausend Patronen, 6 Mitrailleusen und viel Proviant. Der Major hatte 4000 türkische Pfund auf sich. Der Dampfer wurde nach Athen bugsiert.

„Schweizer Frauenheim."

Im Kranze der Familienblätter nimmt das **„Schweizer Frauenheim"** mit seinen vier Gratisbeilagen „Ratgeber für Küche und Haushalt", „Häuslicher Fleiß für Mode und Handarbeiten", „Für unsere Kinder" und „Gesundheitspflege" eine erste Stelle ein. Und dies mit Recht. Das „Schweizer Frauenheim" rechtfertigt seinen Namen: es ist ein urwüchsig schweizerisches Produkt, kein importiertes Sammelsurium, steht durchaus auf vaterländischem Boden bringt unseren schweizerischen Verhältnissen volles Verständnis entgegen und faßt demgemäß seine Aufgabe von der praktischen Seite auf mit gleichzeitiger richtiger Würdigung des Idealen.

Herausgegeben von Frau E. Corradi-Stahl im Zürich. Verlag von A. Corradi-Stahl daselbst.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 8. Mai 1897.

Bevormundungen. Muri. Witwe Suter Maria Berena Agatha geb. Peter, in Alikon. — Fehr, Josef, in Benzenschwyl. **Zurzach.** Bögeli, Friedolin, von Eien Ebe, Böttstein, Negotiant in Leuggern, dato in der Irrenanstalt Königsfelden.

Schuldenruf Baden. Witwe Rohner, Berena geb. Betzel, von Rüthihof, Ebe. Böhlton, in Gemeinschaden †. Eingaben 5. Juni.

Schaden- und Bürgschaftsrufe. Zurzach. Bürgi, Johannes, Ursen, gew. Cementarbeiter, von Unterlinsdach. Eingaben 12. Juni. **Baden.** Petersans, Gottfried, alt Lehrer und Spezereihändler, von Fislisbach †. Eingaben 12. Juni. **Brugg-Kirchen.** Hämbeli, Thomas Maurer. — Meier, Johann, Trimis. Beide in Tschlen. Eingaben 10. Juni. **Lenzburg.** Hasle Felizian Schuster, von Zeihen †. Eingaben 9. Juni. **Lenzburg.** Bryner, Verena geb. Graf, Bauwelt Witwe von Möriken. Eingaben 8. Juni. **Kreisfelden.** Wüthrich, Johann, von Trub (Bern). Partikular in Rheinfelden †. Eingaben 7. Juni.

Bürgschaftsruf. Zurzach. Lüthy, Samuel, alt Lehrer, von Erlinsbach. Eingaben 12. Juni.

Verpfründungsverträge. Schulden- u. Bürgschaftsrüfe. Baden. Heimgartner, Karl, von Niederrohrdorf. Einsprüche 8. Juni. **Zurzach.** Kramer, Katharina, Tochter des Leonz sel., von Leibstatt. — Witwe Fündling, Regina geb. Bögeli, von Leibstatt. Einsprachen 8. Juni.

Konkurs-Eröffnung Lenzburg. Büllinger, J. Wilhelm, Viehhändler und Depothalter in Gipf. Anfechtung bis 18. Mai. **Muri.** Frau Hildbrand geb. Imseth, Louise, Hutmachers in Boswyl. Eingaben 3. Juni.

Rehabilitationen. Baden. Zimmermann, Leugott, Musikant in Büblikon. **Brugg-Kirchen.** Stöckli, Leonz, Metzger, von Boswyl.

Bauern paßt auf!!!

Gottlieb Lüscher-Lüscher **Auler-Muhen**; Otto Gantschi **Ober-Entfelden**; Zubler, Sattler, **Suhr**; Rud. Widmer, Ferger, **Gränichen**; Rudolf Hediger **Teufenthal**; Frau Berner **Zuppenmyl** verkaufen von heute an

Walther's bewährtes Mittel gegen Blähsucht des Vieh's.
Preis Fr. 1. 50.

Walther's Pulver gegen mangelnde Freßlust des Vieh's.
Preis Fr. 1. 50.

Alleinvertrieb für die Schweiz: Das Spezialitätengeschäft
Carl Hohl, Basel.
Nur ächt mit meiner Firmabezeichnung.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. U. Buchschmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Gesucht:

Auf 1. Juni eine treue, zuverlässige **Haushälterin.**
Nachfrage bei der Expedition. [1430

Ein braves, intelligentes **Mädchen** könnte bei einer geübten **Schneiderin** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. Dasselbe könnte daselbst auch das **Hemdenmachen** erlernen. Ein armes Mädchen würde unentgeltlich angenommen.
Auskunft bei der Expedition. [1478

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,			180	Cm. lang,	150	Cm. breit Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feinen Halbflaum			120	„ „	60	„ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „			190	„ „	135	„ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „			180	„ „	120	„ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „			100	„ „	60	„ „ „	7
Ohrenkissen,	¼ „ „			60	„ „	60	„ „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum			180	„ „	150	„ „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „ „			180	„ „	120	„ „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum			180	„ „	150	„ „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „			150	„ „	150	„ „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „			150	„ „	120	„ „ „	20
Kinddeckbettli,	1¼ „ feinen Halbflaum			120	„ „	100	„ „ „	9
Kinddeckbettli,	1 „ „ „			100	„ „	75	„ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

MAGGI's Suppenwürze ist in vorzüglicher Qualität zu haben bei **R. Müller-Bertschi** in Dürrenäsch.

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit **Maggi's Suppenwürze** nachgefüllt. [1498

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in **Aarau**: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)
Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Rheumatismus.

Teile Ihnen mit, daß meine Kur beendet ist. Sie haben mich durch Ihre brieflichen Anordnungen von **Rheumatismus,** an dem ich heftig litt, gänzlich geheilt. Ich verspüre nicht das geringste mehr und danke Ihnen bestens für die gute und richtige Behandlung. Engelgasse, Altstätten, Rheintal, 9. Nov. 1896.
Karl Stieger, Zimmermann.

Vorstehende Unterschrift des Herrn Karl Stieger, Zimmermann dahier, ist ächt. Altstätten, 9. Nov. 1896. Für die Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: Eugster.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intellig. Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** erlernen, bei
Schmid, Schneidermeister,
1414) Halde, **Aarau.**

Ein
Weinreisender

übernähme noch den **Verkauf von Cigarren** oder **anderer passender Artikel,** gegen bescheidene Provision.
Anfragen unter Chiffre Q. 1766 G. an **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes, kräftiges **Mädchen** zur Aushülfe im Haushalt.
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1493

Mähder gesucht.

Drei tüchtige Mähder finden mit Beginn der nächsten Heuernte Arbeit bei
1482] **A. Messerli** im **Bade Schinznach.**

Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht,** der melken kann, für sofort.
1457 **Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.**

Ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die
Groß- & Feinbäckerei
erlernen bei
Alb. Wydler, Bäckerei,
(H1347Lz) Mühlenplatz 6, **Luzern.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein junger, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.
1340) **Oscar Zeiler,** Bäcker in **Zofingen.**

Wo ein starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern die
Schmiede-Profession
gründlich erlernen kann sagt die Expedition dieses Blattes. (1415

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, rechtschaffener **Knabe** zur Aushülfe in Haus- und Feldarbeit, bei
Fr. **Eichenberger,** Mechanikers
1486] in **Fahr.**

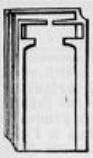
Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Verkauf seiner Liegenschaften bringt der Unterzeichnete am **Dienstag den 18. Mai**, von mittags 12½ Uhr an, seine **landwirtschaftlichen Mobilien** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, als:

3 **Wagen** mit Leitern, Brücken und Bännen, 1 **Selbsthalter-Pflug**, 1 **Aargauer-Pflug**, 1 **Kartoffel-Pflug**, 1 **Egge**, 1 **Strohschneidstuhl**, 1 **Rönnli**, **Sensen**, **Gabeln**, **Rechen**, worunter 2 Amerikaner, 1 große **Stande**, 3 **Fässer**, **Ketten**, **Wagenseile**, **Kuhkommet**, 1 **Grasbähre**, 1 **Düngerbähre**, ein größeres Quatum **Stroh** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 10. Mai 1897. [1488] **J. Lüthy**, Gemeindsförster.



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß**.

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen

für **Schulen**, **Spitäler** und **Privathäuser**. **Unitas-Closets.**

Nähmaschinen-Lager

von

Waller-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Waller-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. **Man verlange Preiscourant.**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Zürich.

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. [813

Parquetboden-Wichse, Parquetboden-Oel, gereinigtes, gekochtes Leinöl

empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt **No. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen. [H 9762

Kinder-Chaischen

in schönster Auswahl, solid und billig empfiehlt bestens das

Eisenwarengeschäft Guldimann in Kölliken.

1427)

Zu verkaufen: Ein

zweischläfiges **Bett**

mit Roßhaarmatratze u. Flaumdecke, so gut wie neu.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1480

Neu! **Plastine** in **Tuben**, Neu!

das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zobert-Altorfer in Aarau. [10

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** des verstorbenen **Jakob Suter-Ackermann**, Sattler, von **Kölliken**, bringen mit vormundschaftlicher Zustimmung am **Freitag den 21. lf. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung ihre sämtlichen **Liegenschaften**, als:



Das **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach, Nr. 183, geschätzt und versichert um Fr. 10.000. —, **Wasch-** und **Holzhaus** Nr. 157, geschätzt und versichert um Fr. 1000. — mit circa **22 Jucharten Matt-, Acker-** und **Baumgartenland** in verschiedenen Abschnitten, inbegriffen der Platz, worauf das abgebrannte Gebäude gestanden, alles im Gemeindsbann Kölliken. Sodann circa **32 Aren Holzland** mit schönem Bestand, in der „Kirchhalden", Gemeindsbezirk Safenwyl.

Die Liegenschaft wird als Ganzes und in verschiedenen Stücken in Ruf gebracht und nach Konvenienz der Versteigerer entschlagen. Die sehr günstigen Bedingungen können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 11. Mai 1897.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

1494]

Löwen-Sense.



Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

E. L. Faller-Faller, Eisenhandlung
(vormals Gebrüder Faller)
Kronengasse Nr. 41 Kronengasse.

Ferner sind billig zu beziehen: Sämtliche Sorten

Sensen, auch angestellte, mit **Patent-Verschluß**.

Oberländer-Wörbe, Wetzsteine, Worb- & antik. Gabeln,

Große Handrechen, 32 Zähne, sehr stark, Fr. 11,

Patent-Heurechen, sowie

sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

Zu verkaufen:

Für **Wirte und Private** ein billiger, haltbarer, guter, weißer

Landwein.

Auskunft erteilt

1495 **H. Käser**, jun., **Oberflachs.**

Das Neueste in

Herren- und Knaben-Anzügen

ist eingetroffen:

Herren-Anzüge in allen Größen und für jeden Geschmack von **Fr. 20.** — bis **Fr. 70.** —
Burschen-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren von **Fr. 15.** — bis **Fr. 50.** —
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.**—

Vordere Vorstadt. **A. Ackermann, Aarau.** Vordere Vorstadt.

Bad-Eröffnung in Gränichen

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 16. Mai 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1513] **Stirnemann**, Badwirt.

Telephon. **Aarau.** Telephon.

Kurhaus Alpenzeiger.

Beginn der Sommersaison.

Täglich Ausschank

von

offenem Bier

Flaschenbier (Rheinfelder - Feldschlößli).

Reelle offene und feine

Flaschen-Weine.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Schulen, Vereinen und sonstigen Gesellschaften

empfehle mein Etablissement als beliebte, aussichtsreiche Ausflugsstation bestens.

Hans Wächter-Hassler.

Kaffee und Strübli. — Verschiedene beliebte Gebäcksorten.

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**

Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**

Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** $3^1/_2$ und $3^3/_4$ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

$3^1/_2$ % Obligationen à **99** %

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Aus meinen Schaufenstern werden die

feinsten Strohhüte

zu nur 1 Franken

das Stück verkauft.

1515] **R. Codoni-Dressler**, Aarau.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Ein gut unterhaltenes, an zwei Straßen grenzendes

Wohnhaus in Aarau,



enthaltend **zwei Wohnungen** und geräumige **Ladenlokalitäten**, ist nebst **Anbau (Werkstatt)**, wozu eine **konzessionierte Wasserkraft** gehört, infolge Wegzug unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [133

Steuerbuch-Auflage.

Das pro 1897 revidierte Steuerbuch der Gemeinde **Schöftland** liegt den Steuerpflichtigen vom 17. bis 31. Mai auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen Steueransätze sind der Gemeindesteuerkommission bis 14. Juni schriftlich einzureichen.

Schöftland, 11. Mai 1897.

Namens der Steuerkommission:

1502] **J. Joho**, Aktuar.

Weinverkauf

über die Gasse!

Verkaufe guten reellen **weißen** und **Rotwein** von 40 Cts. an per Liter; bei Abnahme von mindestens 10 Liter von 35 Cts. an.

R. Hofmann, zum „Storchen"

1501] in Schloßrued.

Salami zu 1.80 per Pfd.
Speck zu 80 u. 90 Cts.
Ital. Schmalz 65 Cts.
Dampfäpfel 50 Cts.

Vom 1. Mai an zahle ich an meine Kunden 3% Sconto, welche Waren von mir beziehen.

Frau Nadler, Bahnhofstraße. Aarau.

8tung.

Unterzeichneter bringt **Mittwoch** den **19. Mai (Markttag)**, von vormittags 10 Uhr an, an freiwillige, öffentliche Steigerung:

8 ältere, aufgerüstete **Betten**, 2 **Canapees**, 1 **Bündtner-** und 2 **engl. Geschirre**, einige ältere **Kinderwagen** in gutem Zustande sich befindlich und Anderes mehr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

J. K. Tuchschmid, Sattler.

(Steigerungslokal: Hinter dem Platz, Nr. 212, ehemals Fabrik von Kummler u. Comp. in **Aarau.**)

Wein- & Kaffee-Import

von **J. Winiger** in **Boswyl.**

Reelle, gesunde Naturweine.

Hellrot. ausgez. Tischwein	100Lt.	Fr.	27.—
Rot. span. Coupierwein	100 „	„	33.—
Weiß. span. Tischwein	100 „	„	31.50
Südspn. Weißwein, hochf.	100 „	„	38.—
Malaga, ächt 4jährig	16 „	„	15.50
Kaffee, fein, kräftig	5Ko.	„	7.90
Kaffee, extrafein, kräftig	5 „	„	9.30
Kaffee, gelb, großbohnig	5 „	„	10.40
Kaffee, ächt Perl, hochfein	5 „	„	11.60

Depots:

J. Winiger, Koppersmyl.

H2333Q) **J. Joho-Winiger, Muri** (Aarg.)

Velo!

Ein guterhaltenes **Velo** ist um billigen Preis zu verkaufen, bei

1511] **Gottl. Fultz** in **Schöftland.**

Schulhefte

in verschiedenen Liniaturen sind billig zu kaufen. Wo, sagt die Expedition. [1448

Billig zu verkaufen: Ein kupfernes

Waschkessi,

50 cm. tief, 70 cm. weit, samt Steinplatte, Einfeuerthüre und Rost, bei

G. Bühler, Kupferschmied

1332] in Aarau.

Waschseile

in verzinktem Draht, 30 Meter gleich 50 Ellen à Fr. 1. 90, 2. 20 und 2. 50 per Stück; **Waschseile** in Hanf, per Stück von 25 Meter à Fr. 4. —;

Waschklämmerli.

Waschbretter,

empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 17. Mai 1897**, vormittags 11 Uhr, werden beim **Hause** des **Johannes Hächler**, Johannesen, Bannwart in da, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Kuh, 3 Ster Brennholz und **50 Wellen, 200 Roggengarben, 30 Zentner Stroh, 1 Wagen** mit **Leitern, 1 harthölzerne Kommode** mit **Aufsatz.**

Das Betreibungsamt Gränichen:

1514] **Stirnemann**, Notar.

Geschäfts-Eröffnung.

Andurch bringe zur Kenntniß, daß ich mit heutigem Tage auf hiesiger **Gemeindekanzlei** ein

Notariats- & Inkasso-Büreau

errichtet habe. Zur **Besorgung von bezüglichen Aufträgen** empfehle ich mich bestens.

Thalheim, 15. Mai 1897.

1505] **E. Salm**, Notar.

Gränichen!

Wein über die Gasse,

weißen und **roten 40 Cts. per Liter** empfiehlt

1351] **Gottl. Suter**, Bäcker und Wirt.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 120, worunter zwei schöne Uhren, Sonntag den 16. Mai 1897, in der Pintenwirtschaft Müller in Teufenthal.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1512] **Müller**, Pintenwirt.

Neue Martini-Stutzer,

Cal. $7^1/_2$ m/m.

liefert mit schriftlicher Garantie zu **Fr. 124** bis **Fr. 128**

Die Gewehrfabrik von Heinr. Rychner

1328 in Aarau.

Kadetten-Vestons

aus reinwollenem, indigoblauem Tuch

von **Fr. 23. 50** an

halten wir in verschiedenen Größen stets auf Lager.

Ferner empfehlen wir

dunkelblaues Tuch für Vestons

und

graublauen Hosenstoff, Tuch und Halblein

zu billigen Preisen.

Die **Anfertigung** von **Vestons** und **Hosen** auf **Maaß** besorgen wir in kürzester Zeit.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [148

Eine schöne Auswahl

Indienne-, Cretonne- und Mousseline laine-Resten

ist eingetroffen bei **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Schiffen** oder **Flößen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen**, nämlich:

vom **6. Juli** bis **23. Juli** und
" **26. Juli** " **23. September**,

je von **8—11 Uhr vormittags** und **2—7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, 1. April 1897.

(OF1432) **Aargauische Baudirektion.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".

J. Baur, Weinhandlung, Brugg

empfiehlt garantiert reelle

Weiße & schwarze Coupierweine	50—60	Cts.
Weiß- & Rot-Weine	30—60	"
Prima Waadtländer 1894r	50—70	"
Vermout di Torino, beste Marke	120	"
Muscat Süßwein	120	"

Muster und Gebinde stehen zu Diensten. [1445

Vieh- und Fahrhabesteigerung.

Gottl. Fehlmann, Sohn in **Wittwyl** bringt künftigen **Mittwoch den 19. Mai**, von Nachmittags 12½ Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung als:

4 junge **Kühe**, teils trächtig und teils neumelkig, **2 Leiterwagen**, 1 kleiner **Brückenwagen**, **1 Aargauer-Pflug**, **1 Egge**, **1 Futterschneidmaschine**, **1 Rönnli**, **Sensen**, **Gabeln**, **Rechen**, verschiedene **Most-**, und **Einlegefässer**, **Ketten**, **Wagenseile**, **Kuhkommet**, **1 Grasbähre** und **1 Ausstoßbändli**, ein Quantum **Stroh**, ein vollständiges **Schusterwerkgeschirr**, eine Partie **Wagnerholz**, **Leitern** und viel Anderes mehr. — Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Wittwyl, 13. Mai 1897.

1518] **G. Fehlmann**, Sohn.

Zu verpachten.

Eine schöne **Wässermatte** im Halte von 2¼ Jucharten in **U.-Entfelden.** Eventuell wird auch dies das **diesjährige Heu- und Emdgras** verkauft. Für die Besichtigung wende man sich an Herrn **F. Zimmerli**, Steinhauer, daselbst. Gefl. Offerten an **Andres**, Fondsverwalter, **Aarau.** (1530

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 18. ds. Mts.**, von Nachmittags 1 Uhr an, wird die **Fahrhabe** des verstorbenen **Samuel Müller**, Hs. Rudolfs, gewesener Bannwart, von **Muhen**, in dessen innegehabter Wohnung im „Schwadisthal" gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Wagen, 1 Karren, 1 Bett, 1 Kasten nebst vielen anderen Gegenständen.

Muhen, 13. Mai 1897.

Der Gemeindeschreiber:
1227] **Keppler.**

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1331] **B. Gisi-von Arx, Aarau.**

Liestaler-Halblein, ¾ breit à Fr. 3.50 u. 4.50
Berner-Halblein, ¾ " " " 2.50 " 3.—

Waschächte Herrenkleiderstoffe,

Arbeiter-Hosen, Westen, Blousen,
farbige und weiße Hemden,
Strümpfe & Socken

empfiehlt billigst

1226] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Günstige Geldanlage!

Zu verkaufen:

1) Ein **Haus** mit zwei Wohnungen und Gärtchen.
2) Ein besseres **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und Garten.
3) Ein **Haus** an gutem Platz, mit Verkaufslokal, Geschäftsraum, Wohnung mit fünf Zimmern.
4) Ein **Wohnhaus** mit Verkaufsladen und vier Wohnungen, günstig gelegen.
5) Ein **Wohnhaus** mit vier Wohnungen und 27 Aren Umgelände.
6) Eine **Restauration**, gut frequentiert, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
7) Ein hübsches **Landhaus** mit Oekonomiegebäude und ca. 3 Jucharten Garten, Park und Reben.
8) Ein **Bauernhof**, Gebäude, circa 20 Jucharten Land und Inventar.
9) Ein **Bauernhof** mit ca. 32 Jucharten Land, ohne Inventar.
10) Eine **Mühle** und **Säge** mit konstanter Wasserkraft.
11) Ca. 6 Juch **Reb-** u. **Mattland.**

Auskunft erteilt

1529) **Hans Pfister**, Notar in **Brugg.**

Kinderröckli,
Tragröckli,
Wickeltücher,
Schlüttli,
Rabättli,
Stoffhütchen,
Häubchen,
Strümpfli,
Finkli,
Wagendecken,

bei **Hermann Lüthy**
965] in Schöftland.

Résinoline,

feinstes, geruchloses **Bodenöl** für hartholzerne und tannene Böden, **gekochtes Leinöl, Parketbodenwichse, Stahlspähne**

empfiehlt

1519] **J. Humm** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches, frommes, 6 Jahre altes



Pferd,

Stute, bei **Gebrüder Peter**, Fuhrmann
1534] in **Gontenschwil.**

Rußthüren,

sehr solid, von Fr. 1. 50 an empfiehlt

1521] **J. Humm** in Schöftland.



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Sensen,

angestellt oder nur **Blätter**, mit Garantie, empfiehlt

1524] **J. Humm** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein



Pferd,

Stute, braun, 12 Jahre alt, zum reiten und fahren, sowie ein **Reitwagen** mit Brücke mit eisernem Geländer, 4plätzig,

1484] bei **G. Furrer**, Küfer, **U.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein noch guterhaltener

Zweiräder-Karren,

bei Frau Witwe **Fülty**, Schneiders
1487] in **Schöftland.**

An die Stimmfähigen des Kreises Veltheim.

Mitbürger! Laßt Euch nicht dadurch beirren, daß auf den ausgeteilten Stimmkarten der Name des bisherigen Friedensrichters zuerst steht. Bei der Wahl vom letzten Sonntag **mußten sehr viele Stimmkarten als ungiltig erklärt werden, weil darauf blos der Name dessen fand**, dem man die Stimme geben wollte; das Wahlgesetz verlangt aber die **vollständige, unzweideutige Adresse.** Wer will, daß unser Kreis einen Friedensrichter erhalte, welcher demselben wirklich wohl ansteht, der schreibe morgen recht deutlich:

Samuel Hiltpold, Förster in Schinznach,

der eigentlich schon am letzten Sonntag die meisten Stimmen erhalten hatte.

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** Telephon

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr. 80.—	an
mit Haarmatratze	" " 130.—	"
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	" " 27.—	"
mit Aufsatz	" " 38.—	"
Kanapee in prima Damast und Reps	" " 45.—	"
Kasten, zweitürig	" " 45.—	"
eintürig	" " 27.—	"
Chiffonnièren	" " 36.—	"
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	" 54.—	"
Gewöhnlichen Kommoden	" " 36.—	"
Waschtischen mit Aufsatz und gedrehten Füßen	" " 14.—	"
Tischen	" " 10.—	"
Nachttischchen, fein poçoniert	" " 10.—	"
Kinder-Bettstatten	" " 16.50	"
Harthölzernen Sesseln	" " 4.50	"
Sekretären	" " 90.—	"
Großes Lager in **Spiegeln**	" " 2.50	"
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1. 80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

1444] **R. Codoni-Dressler.**



Aechte

Engeler-Rechen

hat wieder auf Lager

Henberger
zum
„Rößli"
in
Oberkulm.

Ein Magenmittel — von

ist der **Eisenblitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**, ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährt. Ein **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — Depots: In **allen Apotheken des Kantons.** (H1300Y)

Papier für Fondsverwaltungsrechnungen,

sogenannte

Rechnungsbogen,
Spezifikationsbogen,
Kassabuchbogen,

Armenetats,
Umschlagbogen,

stets vorrätig in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Anmerkung: Die Umschlagbogen werden nicht separat, das heißt, nicht ohne die Rechnungsbogen abgegeben.

Aktivensteigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über **Erismann Gottlieb**, Küfer, von **Gontenschwil**, in **Unterkulm** werden am **Dienstag den 18. Mai 1897**, Nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Kulm** verschiedene illiquide Aktivposten im Gesammtbetrage von Fr. 51. 65 öffentlich gegen baar versteigert.

Kulm, 13. Mai 1897.

1517] **Das Konkursamt.**

Ganz neu!

Meterstäbe,

als **Winkelmesser, Schmiege, Zirkel, Innen- und Außen-Taster** verwendbar, à Fr. 1. 10 per Stück empfiehlt

1522] **J. Lumm** in **Schöftland.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

L. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. St. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Zirka 15 Ztn. **Korn-** oder **Waizen-Stroh**, von

Jakob Kolb, Küfer in **Fahr**, bei Aarau.

1529)

Für Küfer!

Bandeisen, rohes und **verzinntes**, empfiehlt

1520] **J. Lumm** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein neuer 2½ zölliger **Leiterwagen**, 1 starke **Wagenbrücke**, eiserne **Eggen, Grasbähre** und eine Partie **Kammacher-Werkzeug**, bei

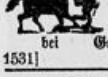
1490] **Furler**, Schmied in **Zinken.**

Grienschaufeln

in 5 verschiedenen Sorten, von Fr. 1.60 an bis Fr. 3. — empfiehlt

1523] **J. Lumm** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei gute



Zugpferde,

bei **Gottl. Märki, Müller,**

1531] in **Zezwyl.**

Striegel

für Pferde und Rindvieh empfiehlt

1525] **J. Lumm** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres, schweres



Zugpferd,

das auch neben Rindvieh zu gebrauchen ist, von **E. Lüscher** im „Anhof"

1489] zu Ruppersmyl.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, junge **Kuh**, bei



Sl. Glor

1479] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Lienhard, Posthalter

1506] in **Holziken.**

Gesucht: Ein Knecht, der melken kann, findet gut bezahlte Stelle bei

1458 **Sl. Rodel** in **Kölliken.**

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:

Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Steigerungs-Rückzug.

Die in diesem Blatte auf Montag den 17. dies publizierte Pfand-Steigerung über **Johs. Hächler**, Johs., Bannwart in **Gränichen** wird **nicht** abgehalten.

1535] **Betreibungsamt Gränichen.**

Durchforstungs-Steigerung.

Am **Donnerstag den 20. Mai**, nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Beltheimer-Erli"** bei **Beltheim** öffentlich verkauft:

½ Klafter Tannenholz, 205 Bohnenstecken, 1585 Reiswellen;

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 13. Mai 1897. Der Kreisförster:

1528 **Rud. Heusler.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische**; große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen**; Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompletter Bettleinrichtung**, sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Heinrich Geißberger**, Metzger in **Brugg**, bringt **Samstag den 22. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im Café Geißberger-Fischlin in Brugg ihr **Wohnhaus Nr. 231**, in **bester Lage** an der Hauptstraße zu Brugg, an öffentliche Steigerung.



In dem Gebäude ist bis jetzt eine **Metzgerei** mit guter Kundschaft betrieben worden.

Günstige Kaufsbedingungen und Gelegenheit sich eine sichere Existenz zu verschaffen.

(0667H) Der Beauftragte:

H. Geißberger, Notar.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art
Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**

Fast unzerreißbare Strickgarne,

Vigogne, Wolle in allen Farben,
Damen- & Kinderschürzen,
weiße & farbige Sacktücher,
St. Galler Broderien

empfiehlt in großer Auswahl

1272] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau**: Frau **Stephani**, Rathhausg.
„ **Küttigen**: Herr **J. Fischer**, Sohn, Neg.
„ **Schöftland**: „ **Gall-Zitzermann.** „
„ **Kölliken**: „ **A. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waren sind brandversichert.

1142] **Zulauf** auf der Bleiche.

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Haustrunk, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,

511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. **Kopp**, Handlung.

Eiserne

Gartenmöbel



in Ia. Qualität

empfiehlt zu billigen Preisen

1241] **Emil Henz** in **Aarau.**

Bei Bedarf von

Aussteuer-Geschenken

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Gegenständen** für

Haushalt & Luxus

„Bazar Globus",

951] **Obere Vorstadt, Aarau.**

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von **Walters** berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau**; E. Geißberger in **Hunzenschwyl**; Rud. Widmer in **Gränichen**; Rud. Hediger in **Teufenthal**; Frau Berner in **Rupperswyl**; O. Gantschi in **Oberentfelden**; Zubler, Sattler in **Suhr**; F. Wilhelm-Hilfiker in **Safenwyl**; Landw. Konsumverein **Kaisten**; Gottl. Lüscher-Lüscher in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz

Carl Hohl in Basel.

Heirat.

Ein Witwer, anfangs den 40er Jahren, Landwirt und Beamter, wünscht behufs baldiger Verehelichung — mangels an Gelegenheit — mit einer ordnungsliebenden Tochter oder Witwe im Alter von 35 bis 45 Jahren in Bekanntschaft zu treten. Etwas Kenntnisse in der Landwirtschaft und entsprechendes Vermögen erwünscht. — Trautes Familienleben zugesichert. —

Nur ernstgemeinte, selbstgeschriebene Anträge nimmt unter beidseitiger strengster Verschwiegenheit entgegen die Expedition dieses Blattes unter Chiffre

1405] **J.** in **Aarau.**

Angelruten

aus einem Stück von 40 Cts. an, zum Aufstecken von 50 Cts. an, sowie sämtliche für **Fluß-** und **Zeltfischerei** dienliche

Fischerei-Geräte

liefert in prima Qualität billigst

Bazar „Globus"

1342] **Wetter-Preiß, vh. Forst. Aarau.**

Für Eltern und Waisenbehörden.

Eine ehrbahre Familie auf dem Lande wünscht ein **Kind** in Pflege zu nehmen. Auskunft bei der Expedition. (1516

Gesucht:

Ein junger, starker **Knecht**, der mit Pferden umgehen kann, findet sofort Anstellung. Wochenlohn Fr. 8—10, bei

Hangartner, Cammioneur

1500) in **Aarau.**

Bäcker-Lehrling.

Ein **Knabe** aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** u. **Wienerbäckerei** gründlich erlernen, bei

Jakob Meiker, Wienerbäckerei,

1503) Freiburgstraße 110, **Bern.**

Stelle-Gesuch.

Eine **Haushälterin** in eine kleine, achtbare Familie. Eintritt sofort.

Offerten unter **J. Hunziker** an die Expedition. (1504

Lehrlingsstelle offen.

Auf einer **Gemeindekanzlei** mit Notariat kann ein intelligenter **Knabe** sofort in die Lehre treten.

Wo sagt die Expedition d. Bl. (1533

Gesucht:

Eine **Haushälterin**, die auch mit der Landarbeit vertraut ist.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1509

Eine geübte **Damenschneiderin** wünscht sofort einige

Lehrtöchter

anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.

Sich zu melden,

1446] **Rain 875** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe**, rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen. Zu vernehmen bei der Expedit. [1416

Gesucht:

Eine **Haushälterin** im Alter von ungefähr 40 Jahren, die die Hausordnung und die Gartenarbeit versteht. Eintritt sofort oder nach belieben.

Zu erfragen bei der Expedition. [1462

Lehrmädchen gesucht.

In eine Wascherei und Glätteri in Aarau könnte ein **Mädchen** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Dasselbe hätte auch Gelegenheit das **Chemisch-Waschen** erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [1485

Gesucht.

Zu baldigem Eintritt eine **Lehrtochter** zu einer **Damenschneiderin.**

Auskunft in **Nr. 65**, Pelzgasse, **Aarau.**

Ein guter Lehmrüster und ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, finden bei gutem Lohn Anstellung bei

Kud. Brech-Polliger in **Niederhallwyl.**

Unentgeltlich sende Jedem mein Buch, worin die erfolgreiche Behandlung meiner **Lungen** u. **Kehlkopf** Leiden beschrieben.

E. Damp, Seefeuermann a. D., Berlin, Postamt 43.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und **Halblein**, **Griß** u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Griß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**. **Hemden-** und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne **Kragen** in weiß, normal, farbig **Barchent** u. **Oxford**, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen Bar!

Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Montag den 17. Mai**, von nachmittags 2 Uhr an, auf dem **diesjährigen Bauholzschlag im III. John des „Suhrhards"**, neben der Nordostbahnlinie an eine öffentliche Steigerung:

80 Klafter tannenes Stockholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Suhr, den 10. Mai 1897.
1474] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Patentirt in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit „GRAPHIC" Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
Walter-Schmuziger in Aarau.

Patentirt in allen Staaten.

Offene Stelle.

Ein **zuverläßiger, unverheirateter Mann**, welcher die Landarbeit und den Rebbau gründlich kennt und dem man auch die Aufsicht über Knaben anvertrauen kann, findet auf 1. Juni gute Anstellung in der **M. Rettungs-Anstalt Effingen.**
Man wende sich an [1322] **G. Gloor**, Vorsteher.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3, Aarau
empfiehlt ihr großes Lager in

Stroh-Hüten

verschiedener Farben à Fr. 3. 50, 3. —, 2. 50, 2. —, 1. 80, 1. 50., 1. 20, 1. —, —. 90, —. 80.

Arbeiter-Hosen,

Zwirn und Eberhaut, gefüttert à Fr. 3. 50, 4. —, 4. 50.

Arbeiter-Hemden,

waschecht und solid à Fr. 2. —, 2. 20 und 2. 80.

Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in bekannt guter Qualität, wie:
Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Halbschuhen, Leder- & Plüsch-Pantoffeln, Stramin-Pantoffeln
von Fr. 1. 80 an.
Stets schönes Assortiment in
Corsets, Schürzen, Socken,
Regenschirmen, Handkoffern,
weißen Hemden, Normal-Hemden, Blousen,
ganz blau, blau gestreift und carriert, für Männer und Knaben ꝛc.

Schützen-Blousen

in nur prima Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen.
Empfehle mich angelegentlichst.
J. Schneeberger-Salvi.
1466] Telephon.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**
In Kölliken bei **Ammann**, Handl.; in Schönenwerd bei **Villiger**, Drog.

Gesucht für sofort:

Ein Schreinerwerkzeug.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1450

Zu verkaufen:

Vier neue Wagen

mit 16, 18, 20 und 25"" Gefälg, mit Brücke oder Leitern, sowie ein guterhaltener **Aargauer-Pflug**, billig,
1507] bei **J. Weber**, Wagner, **Staufen.**

Achtung!

Eine frische Sendung

Damenkleiderstoffe,

prachtvolle Auswahl
ist soeben angelangt und ladet zur Besichtigung höflichst ein
Emil Dreifuss,
1346] Graben — Aarau.

Wetzsteine!

Feinste Mailänder, gestreift, erste Auswahl, per Stück à 1 Fr. mit Garantie; Schwarzacher-Wetzsteine per Stck. 20 Cts., Futterfässer von Erlenholz 30 Cts., von Blech mit Kupferboden 60 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Jerm. Lütty** in **Schöftland.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 3 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Claviatur, genkartigen Nickelbeschlägen, hochfeingestimmt, Doppelbalg, Balgeckleisten mit Chagrinleder überzogen, Prima-Instrument, großes Format, Musik-Zeichen, Tragriemen, Lederriemen. Jedermann ist im Stande, nach der unterm beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! 1 Paar kostet Franco 1.25, Prix unfrank. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Bieter Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 8-eitiger Musik. 12¾ cm. lang, 6 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.35. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in **Neuenrade**, Deutschland.
(H 4. 1603)

Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an per ½ Kilo, sowie frische **Köpfe**, halb- und ganzweise à 20 Cts. per ½ Kilo, sind fortwährend zu haben bei
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1335] Aarau.

Zu verkaufen: Ein neuer

Einspänner-Brückenwagen

1508] bei Jb. Zubler, Schmied, Aarau.

Langenthaler Marktbericht.
vom 11 Mai 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdöpfel, alte, 100 Kilo	6 —	7 —
neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 20 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40	2 60
Bodenbutanken per Kilo	2 30	2 40
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	1 14	1 26
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 90	1 12
Saugkälber per Stück	12 —	45 —
Fette Schweine per Kilo	1 —	1 06
Faselschweine per Stück	30 —	65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70
Rindfleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —
Schweinefleisch „	1 40	1 60
Schaffleisch „	1 40	1 60
Speck „	1 80	2 —

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Edwin Müller**, alt Ammanns von und in **Hirschthal**, bringt am **Montag den 17. ds. Mts.**, von abends 8 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Gall** in **Schöftland**, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:
1) 2½ Jucharten **Mattland**, die Hagmatte".
2) 3½ Jucharten **Mattland**, die „Hungermatte".
Die Matten werden gesammt oder in Abteilungen von circa 1 Jucharte ausgerufen.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Hirschthal, 6. Mai 1897. 1472] **Fr. Müller**, Notar.



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbündli No. 173, **Aarau.**

Zu verkaufen ab Lagerhaus Olten: Eine Partie **alten weißen**

Griechenwein

guter Qualität à **Fr. 30. — per Hektoliter,** in Gebinden von circa 600 Liter, gegen baar. — Muster zu Diensten.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1195

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letzere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Zu verkaufen:

Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industriereicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein



Wohnhaus

mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.
Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gangbare **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —
Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Nro. 40. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 19. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Michel duckt sich weiter.

Im deutschen Reichstag kam letzter Tage der Strafparagraph betreffend Majestätsbeleidigung zur Verhandlung, infolge eines Antrags Auer und Genossen bezüglich Aufhebung der betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuches. Der Abgeordnete Bebel, der wesentlich die Kosten der Debatte getragen hat, benutzte den Anlaß, mit „seiner Majestät" im Reichstag einmal Abrechnung zu halten. Zunächst aber konstatierte er die Fülle willkürlicher Verurteilung.

Der Redner teilt Fälle mit, wo Verurteilungen erfolgten auf Grund von Denunziationen der eigenen Frau, des eigenen Bruders, der Schwiegermutter. Es werden Leute verurteilt, die total verkommen sind und es darauf abgesehen haben, auf lange Zeit ins Gefängnis zu kommen. Ferner aber haben sich die Staatsanwälte und ein Teil der Richter auf dem Gebiete der Majestätsbeleidigungsprozesse in einer Weise geäußert, daß sie zu Verurteilungen kommen, die vor zwei und drei Jahrzehnten unmöglich waren. „Wenn dergleichen an maßgebender Stelle gern gesehen wird, wenn das Avancement in Aussicht stellt, da wird der ganze Scharfsinn aufgewendet zu den gewagtesten Auslegungen. Kein Redakteur ist auf die Dauer mehr in der Lage zu sagen, ob ihm nicht ein Majestätsbeleidigungsprozeß droht. Ein Redakteur wird zu einer harten Strafe verurteilt, weil er dagegen protestiert, daß Kaiser Wilhelm den Beinamen des Großen erhalte. Ein Redakteur hat den Kurfürsten Joachim I. hart angegriffen wegen seiner sehr unschönen Haltung zur Zeit der Kaiserwahl Karls V.; es erfolgte Verurteilung, weil in der Beleidigung eines Vorfahren vielleicht objektiv oder subjektiv eine Beleidigung des gegenwärtigen Monarchen gefunden werden könne. Wie müßte es Treitschke wegen seiner Kritik Friedrich Wilhelms IV. ergehen! Ein Redakteur erhält neun Monate Gefängnis, weil er das massenhafte Niederknallen von Wild auf einer Hofjagd als die reine Metzelei bezeichnet hatte. Er hätte wissen müssen, daß auch der regierende Fürst an der Hofjagd teilgenommen hätte! Und dann der dolus eventualis. Sie kennen den Fall Liebknecht. Wie weit aber nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft die Majestätsbeleidigung gehen kann, dafür haben wir ein außerordentlich interessantes Beispiel in dem Prozeß Leckert-Lützow gehabt, wo der erste Staatsanwalt äußerte, daß er die Behauptung, es bestehe eine Nebenregierung, als eine Majestätsbeleidigung auffassen werde. Das geht die Redakteure der Presse aller Parteien an. Wenn das so fortgeht, kommen wir in Deutschland auf dem Gebiete der freien Meinungsäußerung in einen Zustand hinein, daß wir uns vor der ganzen Kulturwelt in tiefster Seele schämen müssen."

„Hinzu kommt aber noch ein Moment. (Und nun beginnen die Hiebe auf den Kaiser. Die Red.) Das ist die Provokation zu Majestätsbeleidigungen von Stellen aus, von denen man das allerwenigsten erwarten sollte. Diese Provokation zu Majestätsbeleidigungen hat in den letzten Jahren einen sehr bedeutenden Umfang angenommen. Der Monarch befindet sich in einer unverantwortlichen Stellung. Le roi règne, mais il ne gouverne pas. Man hat aber angenommen, daß für den regierenden Fürsten damit selbstverständlich die Pflicht verbunden sei, sich alles dessen zu enthalten, was nicht durch seinen verantwortlichen Minister gedeckt wird, sich insbesondere jedes aktiven Eingreifens in die Parteipolitik zu enthalten. Im bürgerlichen Leben betrachtet man es als eine gewöhnliche Anstandspflicht, daß man jemanden, von dem man weiß, daß er nicht in der Lage ist, sich zu verteidigen, nicht angreift. Ja, m. H., noblesse oblige. Man spricht bei uns so viel von Männerstolz vor Königsthronen, wenn aber im deutschen Reiche jemand wagt, außerhalb des Schutzes einer gesetzgebenden Versammlung diesen Männerstolz bethätigen zu wollen, dann kommt der Staatsanwalt. Mit dem Männerstolz vor Königsthronen sieht es im Deutschen Reich verflucht traurig aus. Es ist an der Zeit, daß wenigstens die deutschen Männer sich ihrer Pflicht bewußt werden. Was für Ursache wir dazu haben, das beweist ja eine Reihe von Aeußerungen, die zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Gelegenheiten aus fürstlichem Munde gefallen sind. (Nun zählt Bebel jene unbedachten Aeußerungen des Kaisers auf, welche jeweilen so großes Aufsehen erregten und oft an der politischen Reife des Regenten zweifeln ließen.)

Der Redner wird von dem Präsidenten v. Buol darauf aufmerksam gemacht, daß das Staatsoberhaupt nicht in unehrerbietiger Weise in die Debatte hineingezogen werden dürfe. Der Abgeordnete Bebel betont, daß er direkt keine Person genannt habe, was mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde.

Bebel schließt seine Rede wie folgt:

„In der großen Mehrzahl der frühern einzelstaatlichen Strafgesetzbücher war für die Verfolgung wegen Majestätsbeleidigung die Voraussetzung, daß das regierende Haus es selbst forderte. Das ist denn doch das allerwenigste, was man verlangen kann. Dann könnte eine Unzahl das Ansehen des Königtums geradezu untergrabender Prozesse nicht mehr stattfinden. (Lebhafte Zustimmung links.) Der Kaiser Theodor sagte einmal seinem Justizminister, er solle eine Majestätsbeleidigung nicht verfolgen, solche Menschen müsse man verachten oder bemitleiden oder ihnen verzeihen. Ja, das ist Hoheit der Gesinnung. Ein solcher Monarch, ich versichere Sie, erwirbt sich viel leichter die Herzen der Bevölkerung als ein Monarch, der darauf sieht, daß die allergeringste Beleidigung, von wem sie auch ausgeht, verfolgt wird. Friedrich der Große entschied einmal: Daß der Mann mich beschimpft hat, verzeihe ich ihm, daß er aber den Magistrat beschimpft hat, dafür muß er einen Tag nach Spandau. (Heiterkeit.) Wie würde es Luther heute ergehen? Und wenn es damals ohne Majestätsbeleidigungsparagraphen ging, dann meine ich, können wir auch heute, am Ende des 19. Jahrhunderts, ohne solche auskommen. In der Art, wie heute Majestätsbeleidigungsprozesse gemacht werden, sind sie ein Monument von unserer Schande."

Dem Antrag Auer und Genossen wurde natürlich keine Folge gegeben. Selbst ein Antrag des Abgeordneten Richter, die Frage einer Kommission zu eingehender Beratung und Berichterstattung zu überweisen, wurde abgelehnt. — Und der gute Michel duckt sich weiter.

Schweiz.

— **Falsch angewandte Phrase.** Unter der Spitzmarke: „Dank der Republik" berichten die Blätter, in Bern lebe als armer Mann in abgetragenen Kleidern und auf die Mildthätigkeit von Freunden angewiesen der ehemalige Bundespräsident F. aus dem Waadtlande; achtlos gehe die Menge an ihm vorüber und dann heißt es weiter: „Welche Gedanken müssen den armen, alten, geistig noch ganz rüstigen Herrn erfüllen, wenn er, in der Bundesstadt selbst wohnend, sich vergegenwärtigt, daß er einst hier begrüßt und geehrt von jedermann, die höchste Ehrenstelle der schweizerischen Republik bekleidete und jetzt nicht hat, was zu des Lebens Notdurft gehört!"

Die Thatsache dieser Existenz, schreiben „Aarg. Nachr." sehr richtig, läßt sich nicht bestreiten; dagegen ist das Wort vom Undank der Republik hier schlecht angewendet; denn die Republik ist nicht daran schuld, daß Herr F. Ende der Sechziger Jahre freiwillig aus dem Bundesrat austrat, um des größeren Verdienstes wegen in ein Kaufmannsgeschäft in Paris einzutreten, wo er dann das Unglück hatte, schlechte Erfahrungen zu machen, bis er schließlich sogar auf mehrere Jahre ins Gefängnis kam.

Ein tragisches Geschick liegt hier auf alle Fälle vor; aber „die Republik" trägt keine Verantwortung dafür.

— **Mormonen.** Lange hat man nichts mehr von dieser Sekte gehört; aus einer an den „Genevois" gerichteten Zuschrift ersehen wir, daß sie noch immer, wenn auch ziemlich still, auf unserm Boden arbeitet. An die vom „Genevois" jüngst ausgesprochene Frage anknüpfend, ob denn die Polygamie nicht auch ein Glaubensartikel sei, behauptet Herr Bartou, „Missionar der Kirche Christi der Heiligen der letzten Tage" in Genf, seit sieben Jahren sei die Vielweiberei kein Prinzip der Mormonen mehr, auch nie mehr praktiziert worden; im Dezember 1890 habe das Oberhaupt, Wilford Woodreff, die offizielle Erklärung in der amerikanischen Presse veröffentlicht, daß der Mormonismus die Polygamie nicht lehre und auch nicht gestatte.

„Zur Zeit wirken dreißig bis vierzig Missionäre unserer Kirche in der Schweiz, mehr als dreizehnhundert in allen andern Ländern der Erde, und diese Sendboten wirken ohne jeden Entgelt. Im Jahre 1896 haben eintausend Personen sich uns angeschlossen; sie sind alle durch Untertauchen, wie es die Bibel uns lehrt, getauft worden."

— **Die Schweiz und Griechenland.** R. Rüegg zieht mit Bezug auf den türkisch-griechischen Krieg folgende satyrische Parallele:

„Ein Jeder verrichtet, was er am besten versteht, und von der Diplomatie erwarten, daß sie menschlich fühle, heißt von einem langharigen Bernhardiner verlangen, daß er seinen Flöhen entsage; er hat sie nicht, sie haben ihn. Ueber die Griechen ist weiblich gepoltet worden. Daß wir Schweizer so laut mithöhnten, war schwerlich klug, die Nemesis könnte uns auch einmal erwischen. Den Hellenen gleichen wir in manchem Stücke. Wir haben wie sie sehr viele berühmte Ahnen und glorreiche Schlachten auf Lager, sehr viel Geschichte im Kopf und sehr viele Siegeslieder im Tornister — und man stolpert im Felde leicht über Erinnerungen. Gleich ihnen bereiten wir uns auf den Kampf mit Vorliebe durch Festspiele vor. Der Feind wird die Rothyplesische Taktik zwar spüren, wenn er uns naht und wenn Herr Oberst Meister heißt, den sucht's. Leider gibt's aber bei jeder Armee zwei Flügel; da geschieht es oft, daß der rechte nicht weiß, was der linke thut — ein frisches Beispiel ist geboten! — und für eine Panik wie bei Larissa, ist auch in unsern bescheidenen Verhältnissen Raum.

Ich hoffe, der Kelch gehe noch lange an uns vorüber; liegt doch die Bundesbank in Scherben, sie kann keines Nachbars schnöde Habsucht reizen. Und unsere übrige Aufführung ist tadellos."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 14. Mai. (Schluß.) Der schweiz. Bundesrat gibt Kenntnis von der neuen Abgrenzung der niederländischen Konsulate und Vizekonsulate in der Schweiz. Danach ist der Kanton Aargau dem Konsulatsbezirke Basel zugeteilt. Konsul der Niederlande ist daselbst Herr H. D. Biehoff, welcher mit 11. Mai seine Amtsthätigkeit auch für unsern Kanton eröffnet hat.

Herr Nationalrat Ingenieur Zschokke hat dem Regierungsrat unter dem Titel „Wasserkräfte des Rheins" eine Denkschrift unterbreitet, worin er in einläßlicher Darstellung die Anregung macht, es möchten alle noch verfügbaren Wasserkräfte des Rheins von Schaffhausen bis Basel ermittelt und festgestellt werden. Bei Erteilung von neuen Konzessionen wäre alsdann darauf Rücksicht zu nehmen, daß nur Werke, welche sich dem von den Behörden aufgestellten, die vorteilhafteste Ausnutzung zulassenden Rahmen anpassen, konzessioniert werden. Es soll damit bezweckt werden, daß eine vollständige rationelle Nutzbarmachung der Wasserkräfte stattfinde und nicht nur einzelne Gefällsstrecken ohne Zusammenhang herausgegriffen und ausgebeutet würden. Der Regierungsrat gibt von dieser Anregung dem schweiz. Departement des Innern, sowie den Regierungen von Baselstadt, Baselland, Zürich und Schaffhausen Kenntnis, mit dem Ersuchen, sich über ihre grundsätzliche Stellungnahme zu dem Vorschlage schlüssig zu machen und eventuell zu einem gemeinsamen Vorgehen Hand zu bieten.

Dem Großen Rat wird nach Einholung eines zustimmenden Gutachtens der obergerichtlichen Aufsichtskommission für das Betreibungs- und Konkurswesen ein Dekretsvorschlag vorgelegt, wonach die bisher von den Bezirksämtern besorgten Kassen- und Bücheruntersuchungen bei den Betreibungsämtern in Zukunft an die Gerichtspräsidenten übertragen werden sollen.

Der Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg wird an die Auslagen für die von ihr eingeleiteten Versuche mit amerikanischen Reben ein Staatsbeitrag von 25 % in Aussicht gestellt.

Die Baudirektion erhält einen Kredit zur Vornahme von baulichen Verbesserungen an den zur Ruine Habsburg gehörenden Gebäulichkeiten und dem Umgelände.

Dem von der Gemeinde Elfingen vorgelegten Waldreglement wird die Genehmigung erteilt.

In Berücksichtigung eines von den Pferdezüchtern des Oberfreiamtes gestellten Gesuches und nach dem Vorgang des Bundes und anderer Kantone wird im Interesse der Hebung der Pferdezucht das Sprunggeld für Benutzung der Zuchtstation in Sentenhof von Fr. 20 auf Fr. 10 herabgesetzt.

Sitzung vom 18. Mai. Nachdem infolge des Rücktritts des Herrn Kreiskommandant Keusch der 10. Kreis vakant geworden ist, wird es nun möglich, im Sinne einer Großratsschlußnahme vom 30. September 1891, die Zahl der Kreiskommandanten, durch Bildung von Doppelkreisen, auf 4 zu reduzieren.

Es werden nämlich als Kreiskommandanten gewählt: Für die Bataillone 55 und 56 (mit Sitz in Aarau) Herr G. Zimmerli, Hauptmann von Zofingen; für die Bataillone 57 und 46 (mit Sitz in Lenzburg) Herr O. Siebenmann, Hauptmann von Aarau; für die Bataillone 59 und 60 (mit Sitz in Brugg) Herr Ad. Seeberger, Art.-Major von Lupfig; für das Bataillon 58 (mit Sitz in Stein) Herr Art.-Major Ad. Welti in Stein.

— **Landwirtschaftliches.** Bekämpfung des falschen Mehltaus der Reben. Die tit. Staatswirtschaftsdirektion des Kantons erläßt eine Aufforderung an die Gemeinderäte der weinbautreibenden Gemeinden, worin gesagt ist, daß die Besprizung der Reben und zwar die zweimalige von der h. Regierung obligatorisch erklärt worden ist. Die Gemeinderäte haben besondere Aufseher zu bestellen, welche das Geschäft zu überwachen und bezüglichen Bericht zu erstatten haben. Ueberdies ist in der Person des Hrn. Bezirkslehrer Thut in Lenzburg ein staatlicher Inspektor bestellt worden.

Als wirkungsvollste Mittel zur Bekämpfung des falschen Mehltaus werden Bordeauxbrühe und Kupfervitriollösung empfohlen. Es wird wohl jedem Rebmann eine Anleitung zur Bereitung dieser Mittel in die Hand gegeben werden. Zu hoffen und zu erwarten steht, daß Jeder die wohlgemeinten Ratschläge in seinem eigenen Interesse auch befolge.

— **Die Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Waffeninspektionen** finden dieses Jahr statt:

Kreis V/5. In Aarau: 24. Mai vorm. 8 Uhr Aarau Auszug; nachm. 2 Uhr Aarau Landwehr. 25. Mai vorm. 8 Uhr in Aarau wohnende anderer Kreise, Auszug und Landwehr; nachm. 2 Uhr Biberstein und Erlinsbach.

In Küttigen: 26. Mai, vorm. 8 Uhr, Küttigen; nachm. 2 Uhr Densbüren.

In Buchs: 28. Mai, vorm. 8 Uhr, Buchs; nachm. 2 Uhr Suhr.

In Oberentfelden: 29. Mai, vorm. 8 Uhr, Entfelden; nachm. 2 Uhr Muhen.

In Gränichen: 31. Mai, vorm. 8 Uhr, Gränichen, Auszug; nachm. 1½ Uhr Landwehr.

In Lenzburg: 1. Juni, vorm. 8½ Uhr, Lenzburg, Auszug; vorm. 10½ Uhr Landwehr; nachm. 2 Uhr Hunzenschwyl und Schafisheim. 2. Juni, vorm. 8½ Uhr, Staufen und Rupperswyl; vorm. 10½ Uhr Dintiken; nachm. 2 Uhr Ammerswyl. 3. Juni, vorm. 8½ Uhr, Niederlenz und Möriken; nachm. 2 Uhr Othmarsingen.

Kreis V/4. In Schöftland: 4. Juni, vorm. 8 Uhr, Uerkheim, 10 Uhr Schöftland; nachm. 2 Uhr Bottenwyl. 5. Juni, vorm. 8 Uhr, Kirchleerau, 9½ Uhr Reitnau; nachm. 1½ Uhr Staffelbach.

In Kölliken: 8. Juni, vorm. 8½ Uhr, Kölliken, Auszug, 10 Uhr, Landwehr; nachm. 1½ Uhr Safenwyl.

Kreis V/9. In Seon: 16. Juni, vorm. 8½ Uhr, Seon; nachm. 1½ Uhr Egliswyl und Niederhallwyl.

In Seengen: 18. Juni, vorm. 8 Uhr, Seengen, 10 Uhr Fahrwangen; nachm. 2 Uhr Meisterschwanden.

In Gontenschwyl: 23. Juni, vorm. 8 Uhr, Oberkulm, 10 Uhr Schloßrued und Schmiedrued; nachm. 1½ Gontenschwyl.

In Unterkulm: 24. Juni, vorm. 8 Uhr, Unterkulm; nachmittags 1½ Uhr Dürrenäsch und Leutwyl.

Kreis V/7. In Schinznach: 9. August, vorm. 8½ Uhr, Thalheim, Auszug, 10½ Uhr Landwehr; nachm. 1½ Uhr Schinznach. 10. August, vorm. 8½, Uhr, Auenstein, Auszug, 10½ Uhr Landwehr.

In Brugg: 11. August, vorm. 8 Uhr, Brugg. 10 Uhr Müllligen; nachm. 1½ Uhr Effingen. 12. August, vorm. 8 Uhr, Birr, 10 Uhr Bözberg; nachm. 1½ Uhr Windisch. 13. August, vorm. 8 Uhr, Habsburg, 9½ Uhr Mönthal; nachm. 1½ Umiken. 14. August, vorm. 8 Uhr, Rein, Auszug, 10 Uhr Landwehr; nachm. 1½ Uhr Mandach.

— **Arme Wanderer und Naturalverpflegung.** Aus dem von der tit. Direktion des Innern durch Hrn. Kantonsstatistiker Näf herausgegebenen Berichte über die staatliche Naturalverpflegung bedürftiger Durchreisender pro 1896 geht hervor, daß pro 1896 bei den in Betrieb gewesenen 24 Naturalverpflegungsstationen im ganzen 12,091 Wanderer vorgesprochen haben, von welchen 10,659 Verpflegung erhielten, während 1432 abgewiesen wurden und zwar 804 wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften, 602 wegen ungenügender Schriften und 26 wegen polizeilicher Ausschreibung.

Diese Zahlen zeigen deutlich, welch' notwendiges Bedürfnis die Verpflegungsstationen sind und welch' segensreiche und wohlthuende Einrichtung durch die Verstaatlichung der Naturalverpflegung geschaffen wurde. Die Berichte der Betriebskommission konstatieren übereinstimmend, daß die gesetzlich organisierte Naturalverpflegung im Ganzen dasjenige leistet, was man von ihr erwartete, sich also gut bewährt hat und die gebrachten Opfer wohl wert ist. Die Vagantität und der Bettel haben abgenommen und nur selten hört man von Belästigung des Publikums durch Passanten. Die Einrichtung wird ohne Zweifel noch weit mehr zur Wohlthat werden, wenn mit der Zeit besser für Arbeitszuweisung und Arbeitsvermittlung gesorgt werden kann.

Der Rückgang der Zahl der Passanten gegenüber früheren Jahren ist ganz auffallend. Nach der Statistik von 1890 wurden in den Verpflegungsstationen in unserm Kanton 17,220 Wanderer verpflegt, im Jahre 1896 sind es dagegen 6561 oder 32 Prozent weniger! Es ist nun allerdings richtig, daß auch anderwärts ein Rückgang konstatiert wird, was ohne Zweifel auf die Besserung der Verdienstverhältnisse zurückzuführen ist; aber ein guter Teil der Reduktion ist ohne Zweifel der Verstaatlichung mit ihrem rationellen Stationsnetz und ihrer überall einheitlich durchgeführten strengen Kontrolle zuzuschreiben. Was die Frequenz der Stationen im Betriebsjahre 1896 betrifft, so weisen natürlich die größeren Städte an den Hauptverkehrsstraßen die größte Zahl der Wanderer auf. Voran steht mit 1847 Passanten Baden, wo sich die Nähe der Großstadt Zürich geltend macht, welche täglich Beschäftigungslose erzeugt oder für solche als Hauptanziehungspunkt wirkt. Dann folgen Aarau mit 1662, Rheinfelden mit 1333, Lenzburg mit 994, Zofingen mit 851, Brugg mit 804 und Stein mit 648 Stationsgästen. Alle diese Stationen verpflegten 8139 Passanten, also 76 Prozent aller Passanten. Zur starken Frequenz von Rheinfelden und Stein gibt die nahe Grenze mit der hier stark begangenen Wanderstraße am rechten Rheinufer genügende Erklärung. Die kleinste Frequenz weisen Beinwyl mit 6, Staffelbach mit 21, Schöftland mit 25, Wildegg mit 30 und Unterkulm mit 49 Wanderern auf, doch ist wohl zu beachten, daß alle diese Stationen nur während eines Teils des Jahres im Betrieb standen.

Abgegeben wurden im Ganzen 7526 Nachtverpflegungen und 3133 Mittagessen, davon wurden 590 Nachtverpflegungen und 219 Mittagessen von den freiwilligen Verbänden Baden und Brugg bestritten, so daß auf Rechnung der staatlichen Naturalverpflegung 6936 Nachtverpflegungen und 2914 Mittagessen, total 9850 Verpflegungen fallen.

Die Gesamtkosten der Verpflegung belaufen sich auf Fr. 7488 55 Rp. oder auf 70,2 Rappen per verpflegten Stationsgast, auf die Mittagsverpflegung Fr. 1267. 80 oder 40,4 Rappen per Stationsgast. —

(Fortsetzung folgt.)

— **Versorgungsanstalt.** „Schw. Fr. Pr." weiß zu berichten, der weggewählte Bezirksamtmann, Herr C. Frei in Zurzach, sei vom Regierungsrat als Registrator der Staatskanzlei an Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Mösch in Aussicht genommen.

— **Bezirksrichterwahlen.** Am Sonntag waren in einigen Bezirken noch Richter oder Ersatzmänner zu wählen. In Baden kam als vierter Richter Herr Widmer wieder zu Gnaden, — Im Bezirk Laufenburg wurde — wer hätte das erwartet? — Birri als Bezirksrichter bestätigt. Es wurde auch diesmal wieder mit Hochdruck gearbeitet. Wie man uns berichtet, sollen sich einige Pädagogen an der Agitation für Birri beteiligt haben zur Illustration besonderer Charakterstärke.

— **Bezirk Brugg.** In Hottwyl drunten am nördlichen Fuße des Geißbergs fand letzten Sonntag, begünstigt von leidlichem Maiwetter, die Fahnenweihe des Schützenvereins und des Männerchors statt. Zu diesem Festchen hatten sich die Schützen- und Sängervereine der umliegenden Ortschaften Mandach, Villigen, Wyl, Eggen, Ganslingen, Schwaderloch und Leibstadt zur Bethätigung freundnachbarlicher Gesinnung eingefunden. Die guten Beziehungen der Bevölkerung verschiedener Konfessionen und vielleicht auch verschiedener politischer Ansichten wurden in Lied und Wort gefeiert. Die von patriotischem Ernst getragene schwungvolle offizielle Festrede hielt ein junger Bürger des kleinen Bergdörfchens Herr Dr. jur. Gottfried Keller. Sie wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen.

Wir wünschen, daß die neue Fahne, ein Werk einträchtigen Zusammenwirkens, der Jungmannschaft von Hottwyl voranflattere als Symbol einigen Zusammengehens nicht blos an Sängerfesten und bei vaterländischen Anlässen, sondern als ein Wahrzeichen auch für treues Zusammenwirken zur Entfaltung und Entwicklung des engern Gemeinwesens! —

— In **Villigen** findet am Auffahrtstage der Sängertag des Bezirks Brugg statt. Es werden sich um die 20 Vereine an demselben beteiligen. Wünschen gutes Gelingen und schön Wetter!

— **Frickthal.** In Stein erschoß am Sonntag abend ein Deutscher seine Braut. Derselbe manipulierte zum Scherz mit einem geladenen Revolver; dabei ging aber der Schuß los und traf die unglückliche Braut, die sofort eine Leiche war. Der Thäter stellte sich sofort der Polizei.

— Der Reif vom 12. ds. hat in den Rebbergen des obern Frickthals bedeutenden Schaden verursacht. Auf ein Weinjahr ist keine Hoffnung mehr vorhanden. In Effingen soll ein Teil der Reben ganz und in Zeihen ein Drittel erfroren sein.

Kantone.

Baselland. Am 28. Mai vollendet Herr Thommen in Hölstein sein 102. Lebensjahr. Noch voriges Jahr hielt Hr. Thommen in einer Versammlung des Altersvereins eine kurze Ansprache. In den letzten Monaten haben jedoch seine Kräfte bedeutend abgenommen.

— Erst jetzt läßt sich der Schaden, den der Frost am Morgen des 12. Mai angerichtet, annähernd richtig beurteilen. Am schlimmsten sind die Reben mitgenommen worden. In Gelterkinden z. B. wollen sich selbst alte Leute einer ähnlichen Heimsuchung der Reben nicht erinnern. Geringer, als man anfänglich befürchtete, ist der Schaden an den Kirschbäumen. Erfrorene „Schornseggeli" sieht man im Grunde recht selten, und auch die Fruchtstiele scheinen in der Hauptsache intakt geblieben zu sein, so daß eine gute Kirschenernte noch immer zu erhoffen ist, was für das Ober-Baselbiet weit mehr bedeutet, als eine gute Weinlese. Was schließlich den Schaden an Kartoffeln, Klee ꝛc. betrifft, so ist derselbe durchaus unbedeutend.

— Ein äußerst frecher Einbruchdiebstahl wurde vorigen Dienstag Nacht bei Hrn. Ed. Strübin, Sattler und Wirt neben der Kaserne in Liestal verübt. Es wurde von der Seite der Landstraße her die Füllung eines eichenen Fensterladens gesprengt, sodann das Fenster geöffnet und in die Nebenstube eingestiegen. Mit einem Stemmeisen wurde sodann, nachdem die Lampe angezündet war, der Sekretär erbrochen und in Banknoten, Gold und Silber die Summe von Fr. 561 entwendet.

Basel. Die Wahl in den Nationalrat ist, wie vorauszusehen war, nicht zu stande gekommen. Es erhielten Stimmen Dr. Zutt (freisinnig) 2697, Oberst Köchlin (konservativ) 2473, Großrat R. Schweizer (Sozialdemokrat) 1995 Stimmen. Die Beteiligung war äußerst schwach, nicht die Hälfte der Stimmberechtigten ging zur Urne. Der zweite Wahlgang findet am 23. Mai statt.

Freiburg. Henri Martin, Sekretär der kantonalen Direktion des Innern, vermachte dem Kantonsspital 50,000 Fr. und Burgerspital 2000 Fr.

Graubünden. Nach dem „Freien Rhätier" verwenden sich die Geistlichen des Prättigaus dafür, daß bei der Rhätischen Bahn keine Somntagbillets mehr abgegeben werden. — Der richtige Zeletismus.

Genf. Am 13. d. wurde hier der Präsident der 100 Kilo-Gesellschaft, Herr Gustav Weber von Zürich (gewesener Metzgermeister, im Gewicht von 160 Kilo), zur ewigen Ruhe bestattet. Sämtliche gleichgewichtige Kollegen, welche in Genf ziemlich zahlreich sind, gaben dem Verstorbenen das Ehrengeleite.

Uri. Das Muheim'sche Regiment wackelt. Trotzdem die Landsgemeinde am 9. d. vom schönsten Wetter begünstigt war, hatten sich die Landsleute nur spärlich dazu eingefunden, und auch der Besuch von „Auswärts" ließ zu wünschen übrig. Es mögen etwa 600 Mann in Böglingen und Umgebung gewesen sein. Der Landsgemeindering aber zeigte bedenkliche Lücken und zahlreiches Volk, die warme Maiensonne mags ihm angethan haben, fand sich da ein, wo man „Bessern" schenkte. In bekannter Breite, schreibt man den „Basler Nachr.", vollzog sich das Wahlgeschäft: Bestätigung des Landammanns Lusser, des Statthalters Muheim, der beiden als Ständeräte und die Besetzung verschiedener Richterstellen. Auch beim Armengesetz herrschte keine Begeisterung, entspann sich keine Diskussion. Erst beim Initiativbegehren, lautend: es seien die Verrichtungen des Konkursamtes den Betreibungsämtern der Gemeinden zuzuteilen, machte sich ein frischer Luftzug geltend. Nachdem Landrat Wipfli (Erstfeld) kurz die Abweisung begründet hatte, sprach Hauptmann Attilio Müller (Altdorf) für dieses Volksbegehren, betonend, daß er die Gelegenheit benutze, um die einseitige und willkürliche Handhabung der Gesetze durch die Regierung zu zeichnen. So müsse es kommen, wenn Leute in die Regierung gewählt werden, die wegen mangelhafter Schuldbildung ihrer Stellung nicht gewachsen seien und sich deshalb dem Willen eines Stärkern fügen müssen. Nationalrat Schmid versuchte mit einigen Wendungen dem Vorredner entgegenzutreten, ohne aber den gehofften Beifall zu finden, und Landammann Lusser protestierte eifrigst gegen den Vorwurf der Willkür. Auf das hin verlas Hauptmann Müller ein Schreiben des Regierungsrates, worin ihm, dem Ersparniskassengestellten, anläßlich seiner Wahl zum Waisenvogte der Gemeinde Altdorf die Alternative gestellt wurde, entweder die Wahl nicht anzunehmen, oder aber die Demission als Buchhalter der Ersparniskassa einzureichen. Er frug dann an, ob die Herren Landjägerkorporal, Betreibungsbeamter, Gemeindepräsident und Ratsherr Balthasar Tresch (Göschenen) und Obergerichtsvizepräsident, Kaufenstraße-Kuscher und Ratsherr Josef Püntener (Erstfeld), zwei bekannte Säulen des Systems, auch derartige Schreiben erhalten haben. Allgemeines Erstaunen und Beifall. Erregt erhob sich Statthalter Muheim zum Wort, antwortete aber auf die Anfrage nicht, sondern versuchte sich in Beteuerungen, daß in Uri gleiches Gesetz für alle sei, ohne aber den Beweis zu erbringen. Es faßte ihn an dieser Seite Gerichtsschreiber J. W. Lusser (Altdorf), der in witziger Rede unter allgemeinem Beifall die Schwächen der Muheim'schen Verteidigung bloslegte und die Anschuldigungen des Attilio Müller bekräftigte.

Seit Jahren gefiel sich das „Urner-Wochenblatt" darin, die Opposition herauszufordern und lächerlich zu machen, mit der hämischen Bemerkung, die Opposition solle sich nur an der Landsgemeinde zeigen, das Volk werde sie nicht übel heimschicken. Und was trat ein? Der Regierung wurde die Wahrheit so ungeschminkt an den Kopf gesagt, wie seit Jahrzehnten nicht mehr, und das Volk fand die Sache recht und gut und spendete Beifall. Als Landammann Lusser in seiner Verlegenheit von „Abtreten der Regierung" sprach, tönten lebhafte Rufe: „nur abtreten, es ist vorher gegangen und wird nachher auch gehen!" So endete dieser Ehrentag der Urner mit einer bedenklichen Schlappe der Regierung, und etwas kleinlaut zogen die Landesväter zurück in die im Sonnenglanz lachende Residenz.

Waadt. Aus dem Waadtländer Rebgelände lauten die Berichte über den Frostschaden verschieden. Im Lavaux scheint gar kein Schaden eingetreten zu sein; dagegen stellte sich eine empfindliche Schädigung in den Weinbergen oberhalb, d. h. seraufwärts von Morges ein, so auch in Bullierens, Allens, Colombier, St. Saphorin. Auch aus der Orbe-Ebene werden starke Fröste gemeldet.

Zürich. Die „Stadtchronik" meldet: „Zürich ist um eine charakteristische Gestalt ärmer, Cäsar Stapfer ist am Dienstag im Theodosianum gestorben. Allen Leuten fiel er auf, der Mann mit dem südlichen Typ, dem struppigen Zigeunerhaar, wenn er, stets einen Bündel Zeitungen und Hefte unterm Arm, über die Straße ging. Cäsar Stapfer gehörte einer der ersten Horgener Familien an. Als junger Mann gründete er eine Goldwarenfabrik, aber er war fatalerweise mehr mit litterarischen Neigungen als mit kaufmännischen Talenten ausgerüstet — in der Jugend schrieb er ein historisches Drama — und sein großes Geschäftshaus nahm ein Ende, wie manches andere, es hatte weder Glück noch Stern. Cäsar Stapfer kam herunter. Da tauchte er in Zürich auf, als Kneipendichter, der zugleich mit seinen Produkten — etwas wirre, phantastische Sachen — hausierte. Dabei sammelte er Subskriptionsunterschriften für ein Pamphlet, in welchem er seine Prozeßgeschichten erzählte. Er fühlte auch den Beruf, als Journalist aufzutreten und gründete ein unabhängiges Blatt, „Neutral". Freilich besuchte er die öffentlichen Versammlungen, in denen er sehr oft das Wort zu Erörterungen ergriff, die mit dem Thema, das behandelt wurde, eigentlich nichts zu thun hatten und mehr verwirrend als klärend wirkten. Er schloß sich an die Arbeiter an, sprach aber an ihren Versammlungen mehr, als ihnen lieb war. In der letzten Zeit schien es, als ob er sich absichtlich noch mehr als sonst vernachlässigte. Da er bei seinem vagabundierenden Leben immer tiefer in die Not kam, half er sich durch häufige Anleihen durch, die er bei Bekannten erhob. Jetzt hat er Ruhe gefunden."

— Fühlhörner. Herr Regierungsrat Locher schreibt dem „W. Landb.": „In einem zürcherischen Blatte war zu lesen, zum Nachfolger des Herrn Stadtrat Lutz als Direktor der kantonalen landwirtschaftlichen Schule auf dem Strickhof sei Herr Rektor Abt in Bünzen, Rektor der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg und Redaktor des „Genossenschafter", ausersehen. Diese Mitteilung ist weiter nichts als eine Zeitungsente. Die Stelle ist zu freier Bewerbung mit Anmeldungstermin bis zum 20. ds. Mts. ausgeschrieben; nach Ablauf dieser Frist wird die kantonale landwirtschaftliche Kommission die Anmeldungen prüfen und die ihr geeignet scheinenden Vorschläge dem Regierungsrate unterbreiten. Wer der Nachfolger des Herrn Direktor Lutz sein wird, das weiß ohne Zweifel heute im Kanton Zürich noch kein Mensch zu sagen; daß der Ersatz nicht leicht ist, das wissen alle, welche die Verhältnisse kennen." —

Demnach brauchen wir im Aargau noch nicht große Angst zu haben, daß uns unser Landwirtschafts-Abt entrissen werde.

Ausland.

Frankreich. Eine schöne Belohnung. Die Familie der Gräfin de Greffulhe hat dem Kammerdiener, der die hochbetagte und halbgelähmte Dame aus den Flammen des Bazar de Charite unter Gefährdung seines eigenen Lebens rettete, ein Geschenk von 100,000 Fr. gemacht. Der Kammerdiener ist erst 20 Jahre alt.

— Frostschäden. Im Departement der „Yonne" wird der Schaden an Rebbergen und Obstbäumen auf 20 Millionen Franken geschätzt.

— Eine edle Frau. Die Anonymität der Dame, welche die 937,438 Fr. für den Wohlthätigkeitsbazar spendete, hat nicht lange gedauert. Es ist Frau Lebaudy, die Mutter des oftgenannten „petit sucrier", des armen Millionärs, der in einem Hospitalbette sterben mußte. Frau Lebaudy lebt, sehr bescheiden von den Zinsen ihrer Mitgift, etwa 6000 Fr. jährlich, und verwendet den Rest ihres Einkommens für wohlthätige Zwecke, weil sie die Quelle des vom Hause Lebaudy erworbenen Vermögens, die Ausbeutung der Arbeiter und Kornwucher für unrein hält. Diese dann glaubt also, daß gewisses Geld doch stinke!

— Elender Tod. Im Bergdorf Morigny-Champigny (Departement Seine-et-Oise, verbrannten in der Samstag Nacht acht Dreschler, die sich in betrunkenem Zustande ins Stroh gelegt hatten, bei lebendigem Leibe.

— Die Verwüstungen, welche die drei Eismänner diesmal in Frankreich angerichtet haben, scheinen, so weit man bis jetzt darüber unterrichtet ist, ganz außerordentliche zu sein. Etwa in 20 Departement sind die Obstbäume, die Weinstöcke, die Kartoffeln, die Bohnen und anderes erfroren.

England. Ein Seßhafter. Im Zuchthause von Dartmoor starb letzte Woche der Erbrecher David Griffin. Von den 56 Jahren seines Lebens hat er 46 im Gefängnis zugebracht. Von Geburt war Griffin ein Irländer. Im Alter von 9 Jahren mußte der Knabe schon in eine Korrektionsanstalt gesandt werden. Griffin soll der Erfinder der Geberdensprache der englischen Sträflinge sein.

Rußland. Auf der Eisenbahnstrecke Dorpat-Walk entgleiste am Donnerstag Abend ein Militärzug. 2 Offiziere, 80 Soldaten wurden getötet, 80 Soldaten verwundet, 16 Wagen zertrümmert.

Griechenland. Deserteure. Wegen Feigheit wurde in Athen der griechische Stabsarzt Tibaldos mit noch drei anderen Offizieren standrechtlich erschossen. Die griechischen Offiziere: Oberst Jaskos, Oberstlieutenant Sapiropulos, Major Metaxa, Oberlieutenant Mavromichailis, Lieutenant Geniserlis und Lieutenant Antonopulos wurden unter Eskorte nach Athen gebracht und werden gleichfalls vom Kriegsgericht abgeurteilt werden. Einige von diesen Offizieren hatten Frauenkleider angelegt und wollten sich flüchten, wurden aber in Stylis, dem Hafen von Lamia gefangen genommen. Die Adjutanten des Kronprinzen, Oberst Zapunzakis und Hauptmann Hadschipetro, wurden dieses Dienstes enthoben und nach Athen versetzt.

Vom Kriegsschauplatze. Das Heer in Epirus wurde genötigt, auf Arta zurückzukehren. Es besetzt immerhin noch einzelne Punkte jenseits der Brücke. In der Schlacht bei Grivovo verloren die Griechen 558 Mann und 33 Offiziere als kampfunfähig. Es verlautet, die Heerführer in Epirus und Thessalien hätten den strikten Befehl, die Offensive zu wahren, das hieße angreifend zu verfahren.

— Der Krieg ist noch einmal aufgeflackert! Während die „Federfuchser" allbereits dem besiegten Griechenland die Kostensnote aufsetzen — der „allerchristlichste" deutsche Kaiser sucht dabei den Türken möglichst fette Brocken zuzuhalten — raffte General Smolensky bei Grivovo die griechischen Streitkräfte zu einer einheitlichen Armee zusammen, um in einer letzten, heldenhaft durchgefährten Aktion die Ehre der hellenischen Waffen zu retten.

Der Kampf war ein wütender. Zwei mit Geschützen gut versehene griechische Brigaden, zwei Sappeurskompagnien und eine Schwadron kämpften gegen die fast ohne Artillerie dastehenden Türken. In der ersten Gefechtslinie wurden die Türken geworfen, während sie im zweiten Treffen verzweifelten Widerstand leisteten. An mehreren Orten des Schlachtfeldes wurden die Soldaten handgemein. Die Verlust der Beihilfe der Truppen war eine so enge, daß man von der Artillerie keinen Gebrauch machen konnte. Die Schlacht war mit dem Einbruche der Nacht beendet. Sie schloß mit der Erstürmung der umliegenden Hügel durch die Griechen, deren Verluste auf 440 Soldaten und 30 kampfunfähige Offiziere geschätzt werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 15. Mai 1897.

Beneficium Inventarii. Fristgesuche. Wwe. Anna Marie Katharina Soyer Vits. Antrefen in Hägglingen. — Fischer. Jakob Leonz. Sohngraber, unterm Fischerli in Jonen. Eingaben bis 17. Juni. — Hündelli, Thomas. Maurer in Wohlen. Eingaben 10. Juni. **Zulm.** Merz, Adolf, und Merz, Samuel. Jakobs, Maurermeisterlichen, von Menziken. — Bürki, Jakob, Metzger und Wirt z. Löwen in Schöftland. Eingaben bis 26. Juni **Murі.** Brunner, Theodor sel., Friedensrichter in Muri. Eingaben 16. Juni. **Zofingen.** Suter-Steinegger, Johann, Schmiedmeister, Wirte sel., von Küllikon. Eingaben 26. Juni.

Konkurs-Eröffnungen. Brugg. Schöpfli, J. Jb., Häusler von Thalheim. — Kunkler, Jakob, alt Staatsbammann, von Habsburg — Senn J. Jb. von Ursprung. Schluß. **Murі.** Mauter Knoll, gew. Wirt in Muri. Anschwung 25. Mai. — End. Josef. Schlaff s. in Boswyl. Eingaben 15. Juni. **Zofingen.** Suter, Jakob, Küfer, von Oberentfelden, in Zofingen. Eingaben 4. Juni.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Sager, Rudolf, Rudolfs, alt Wegknechts. — Läuppi, Anna Maria geb. Kaufmann, Rudolfs, Negotiants Abgeschierene. Beide in Gränichen. **Baden.** Reiß, Konrad Wagner, von Baierswyl und dessen Ehefrau Reiß, Kunigunde geb. Ziel, beide in Mellingen. — Huber, Josef Steinmetz Gästeliers von Kägenwyl in Remetschwyl. **Kreuzlingen.** Brunggisser, Waldheim. — Wohler, Johann, Dienerei. Beide von Wohlen. — Bonnet, Jakob, alt Förster, von Häglingen. **Zofingen.** Giger, Samuel. Knecht, von Gontenschwyl, auf Rechten zu Schmiedrued. **Laufenburg.** Stäubli, Johann, Kellereiers in Bütz-Sulz. **Murі.** Studer, Nikolaus, Fährmann in Rottenschwyl. **Zofingen.** Hürseler, Kaspar, Waldarbeiter, von Uerkheim, in Mühlethal.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Frey, Abraham Schneider Johannesen, Zimmermanns von Biberstein, in Amerika. Eingaben 12. Juni.

Eingaben

für die

Fleisch- und Brodlieferung

pro II. Semester 1897 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 28. Mai die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabeformulare bezogen werden können.

1543] **Die Anstaltsverwaltung.**

Dr. med. G. Schenker

ist vom 19. bis 23. Mai im Militärdienst.

Wegrechts-Aufhebung.

Gottlieb Lüscher, Bäcker in **Moosleerau** ist infolge Kaufs von **Rudolf Hunziker,** Schmieds **dasselbst,** Eigentümer von ungefähr 1/2 Are (2 Jucharten) Ackerland in der **„Sonnhalden“,** Gemeindsbann Moosleerau.

Durch dieses Grundstück führt ein **Fußweg.**

Der genannte Eigentümer beabsichtigt, diesen Fußweg, der überflüssig sei, **aufzuheben.** Sofern bis 14. August nächsthin keine schriftlichen Einsprüche dagegen hierseits eingereicht werden, wird das Bezirksgericht die Aufhebung des erwähnten Fußweges resp. Fußwegrechtes bewilligen. (Siehe Aarg Amtsblatt Nr. 20, Seite 301).

Zofingen, 12. Mai 1897. [1554] **Das Bezirksgericht.**

Mähmaschinen- und Heuwender-Probe

in Hunzenschwyl

bei Herrn **Werder** zum **„Rößli“** am **Donnerstag den 20. Mai,** von vormittags 10 Uhr an, wird die neue, weltberühmte **„Mc. Cormick“ Mäh-Maschine Nr. 4 neu** und ein **Heuwender System „Osborne“** mit den neusten Verbesserungen zur **Probe** aufgeführt.

Zu zahlreichem Besuche dieser ladet höflichst ein

Bucher-Manz Maschinenfabrik

1546] in **Niederweningen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Heinrich Geißberger,** Metzger in **Brugg,** bringt **Samstag den 22. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im Café Geißberger-Fächslin in Brugg ihr **Wohnhaus Nr. 281, in bester Lage** an der Hauptstraße zu Brugg, an öffentliche Steigerung.



In dem Gebäude ist bis jetzt eine **Metzgerei** mit guter Kundschaft betrieben worden.

Günstige Kaufsbedingungen und Gelegenheit sich eine sichere Existenz zu verschaffen.

(0667H) Der Beauftragte: **H. Geißberger,** Notar.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3, Aarau

empfiehlt ihr großes Lager in

Stroh-Hüten

verschiedener Farben à Fr. 3. 50, 3. —, 2. 50, 2. —, 1. 80, 1. 50., 1. 20, 1. —, —. 90, —. 80.

Arbeiter-Hosen,

Zwirn und Ederhaut, gefüttert à Fr. 3. 50, 4. —, 4. 50.

Arbeiter-Hemden,

waschecht und solid à Fr. 2. —, 2. 20 und 2. 80.

Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in bekannt guter Qualität, wie:

Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Halbschuhen, Leder- & Plüsch-Pantoffeln, Stramin-Pantoffeln

von Fr. 1. 80 an.

Stets schönes Assortiment in

Corsets, Schürzen, Hocken,

Regenschirmen, Handkoffern,

weißen **Hemden, Normal-Hemden, Blousen,**

ganz blau, blau gestreift und carriert, für Männer und Knaben ꝛc.

Schützen-Blousen

in nur prima Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen.

Empfehle mich angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi.

1466] **Telephon.**

Für Schneidermeister!

Zu verkaufen:



Aus Gesundheitsrücksichten ein in Mitte der Stadt und gut gelegenes **Wohnhaus,** in welchem seit vielen Jahren der **Schneider-Beruf,** nebst einem **Confektionsgeschäft,** mit nachweisbar gutem Erfolge betrieben wurde. Der Vorrat an **Tuchwaren** und **anderen Stoffen** könnte mitgekauft werden. Für einen jungen, strebsamen Mann würde die Geschäfts-Uebernahme eine sichere Existenz bieten.

Kaufsbedingungen günstig. — Auskunft erteilt

Aarau, 18. Mai 1897. Der Beauftragte:

1552] **Jul. Wydler,** Notar.

Bezirksgericht Brugg.

Volljährigkeitserklärung.

Fehlmann, Joh. Heinrich, von **Filligen,** in Rein, geb. 23. Januar 1879, Sohn des Joh. Heinrich Fehlmann, Siegrist, und der Elisabeth geb. Kistler.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 21. Mai 1897, vormittags 9 1/2 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letztwillige Verordnung des **Bruggers, Samuel,** Ulrichs, Landwirt, v. **Zurzach.**

Vermögensausfolgungsbegehren.

Schwarz, Paul, Johannesen von **Effingen,** in Amerika, verlangt Herausgabe seines in Effingen sich befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis 15. Juni 1897 Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,

Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Bäckerei gesucht.

In einer gewerbreichen Gegend wird von einem soliden Bäcker für sofort oder später eine **gangbare Bäckerei zu pachten gesucht.** Offerten mit Zinsangabe sind gefl. an die Expedition dieses Blattes zu senden. [1550

Zu kaufen gesucht:

Zirka 15 Ztn. **Korn-** oder **Waizen-Stroh,** von

Jakob Roth, Küher in **Fuchs,**

1529) bei Aarau.

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe aufnehmen.**

Pulver gegen den **Kollauf der Schweine,**

sowie sämtliche **Putz-Tränke**

empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg

in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Fürdi-Flattner,** Wirt

1557] in **Fenzburg-Hunzenschwyl.**



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per 1/2 Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Zu verkaufen: Ein neuer

Einspänner-Brückenwagen

1508] bei Js. Zubler, Schmied, Aarau.

Velo!

Ein guterhaltenes **Velo** ist um billigen Preis zu verkaufen, bei

1511] **Gottl. Jutzy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Vier neue Wagen

mit 16, 18, 20 und 25‴ Gefig, mit Brücke oder Leitern, sowie ein guterhaltener **Aargauer-Pflug,** billig,

1507] bei **F. Weber,** Wagner, **Staufen.**

Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm.

Einladung zur Generalversammlung

Sonntag den 23. Mai 1897, nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Bären“ in Zezwyl.

Verhandlungsgegenstände:

1. Protokoll.
2. Rechnungspassation pro 1895.
3. Bestimmung der Beiträge an die Handwerkerschule Menziken und Schöftland.
4. Bestimmung des Beitrages an die Haushaltungsschule Menziken.
5. Bestimmung des Beitrages an das Lungensanatorium.
6. Bericht und Anträge der Direktion der Krankenmobilienmagazine.
   Referent: Herr Dr. med. H. Steiner, Reinach.
7. Neuwahl des Vorstandes.
8. Verschiedenes.

Namens des Vorstandes ladet ein

Das beauftragte Mitglied:
J. R. Eppler, Pfr.

NB. Sollten bei der Versendung der Einladungskarten einzelne Mitglieder übergangen worden sein, so bitten wir um gütige Entschuldigung. [1564

Geschäfts-Eröffnung

von

J. Wehrli-Schneider,

Zeughausstraße, Aarau.

Mache einem löbl. Publikum von Stadt und Land die höfliche Anzeige, daß ich an der **Zeughausstraße** nebst meinem Bäckerladen noch eine

Spezerei-Handlung

eröffnet habe.

Im Laden rechts befinden sich sämtliche **Spezereiwaren,** sowie **Olivenöl, Essig, Brennsprit, Seife** ꝛc.

Große Auswahl in

Cigarren, Cigarretten und Tabak.

Im Laden links sämtliche **Bäckerei-** und **Confiserie-Artikel, Chocolade, Orangen, Siphon** und **Limonade, alkoholfreie Trauben-Flaschenweine** bester Marken.

Prompte und gute Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens **Der Obige.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Unterzeichneter **Friedr. Morgenthaler** in **Staffelbach** bringt am **Freitag den 21. Mai 1897,** abends 8 Uhr, im **„Bären“** dahier, seine nachbeschriebenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung, als:

A. Verkaufsweise:

1) Circa 18 Aren **Mattland** im „Dornach“.
2) „ 13,50 „ **Wald** in der „Lochmatt“.
3) „ 94,50 „ **Wald** auf der „obern Stolten“.

B. Pachtweise:

4) Circa 26,74 Aren **Baumgartenland,** „Stammbaumgarten“.
5) „ 33,50 „ **Baumgartenland,** „Lilem“.
6) „ 15,86 „ **Baumgarten-** und **Ackerland,** „Krottenacker“.
7) „ 53,43 „ **Ackerland** auf der „Stolten“, „Längacker“.
8) „ 15,62 „ **Ackerland** auf der „Stolten“, am „Weg“.
9) „ 51,75 „ **Ackerland** auf der „Stolten“.
10) Von circa 36 Aren „Pelzacker“ **Heu-** und **Emdgras-Steigerung.**

Kaufs- eventuell Pachtliebhaber ladet höflichst ein und ist zu weiterer Auskunft gerne bereit

Staffelbach, 15. Mai 1897. [1556] **Fr. Morgenthaler.**

Kadetten-Vestons

aus reinwollenem, indigoblauem Tuch

von Fr. 23. 50 an

halten wir in verschiedenen Größen stets auf Lager.

Ferner empfehlen wir

dunkelblaues Tuch für Bestons

und

graublauen Hosenstoff, Tuch und Halblein

zu billigen Preisen.

Die **Anfertigung** von **Bestons** und **Hosen** auf **Maaß** besorgen wir in kürzester Zeit.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [148

Zu vermieten:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Suhrenthales eine

gangbare Metzgerei.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1553

Steuerbuch-Auflage.

Das pro 1897 revidierte Steuerbuch der Gemeinde Schöftland liegt den Steuerpflichtigen vom 17. bis 31. Mai auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen Steueranlage sind der Gemeindesteuerkommission bis 14. Juni schriftlich einzureichen.

Schöftland, 11. Mai 1897.

Namens der Steuerkommission:
J. Joho, Aktuar.

1502]

Günstige Geldanlage!

Zu verkaufen:

1) Ein **Haus** mit zwei Wohnungen und Gärtchen.
2) Ein besseres **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und Garten.
3) Ein **Haus** an gutem Platz, mit Verkaufslokal, Geschäftsraum, Wohnung mit fünf Zimmern.
4) Ein **Wohnhaus** mit Verkaufsladen und vier Wohnungen, günstig gelegen.
5) Ein **Wohnhaus** mit vier Wohnungen und 27 Aren Umgelände.
6) Eine **Restauration**, gut frequentiert, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
7) Ein hübsches **Landhaus** mit Oekonomiegebäude und ca. 3 Jucharten Garten, Park und Reben.
8) Ein **Bauernhof**, Gebäude, circa 20 Jucharten Land und Inventar.
9) Ein **Bauernhof** mit ca. 32 Jucharten Land, ohne Inventar.
10) Eine **Mühle** und **Säge** mit konstanter Wasserkraft.
11) Ca. 6 Juch **Reb-** u. **Mattland.**

Auskunft erteilt

1529) **Hans Weber**, Notar in **Frutz.**

Weinverkauf

über die Gasse!

Verkaufe guten reellen **weißen** und **Rotwein** von 40 Cts. an per Liter; bei Abnahme von mindestens 10 Liter von 35 Cts. an.

R. Hofmann, zum „Storchen"
1501] in Schlosrued.

Salami zu 1.80 per Pfd.
Speck zu 80 u. 90 Cts.
Ital. Schmalz 65 Cts.
Dampfäpfel 50 Cts.

Vom 1. Mai an zahle ich an meine Kunden 3% Sconto, welche Waren von mir beziehen.

Frau Nadler, Bahnhofstraße. **Aarau.**

Wein- & Kaffee-Import

von **J. Winiger** in **Boswyl.**

Aechte, gesunde Naturweine.

Hellrot. ausgez. Tischwein	100 Lt.	Fr. 27.—
Rot. span. Coupirewein	100 „	„ 33.—
Weiß. span. Tischwein	100 „	„ 31.50
Südspn. Weißwein, hochf.	100 „	„ 38.—
Malaga, ächt 4jährig	16 „	„ 15.50
Kaffee, fein, kräftig	5 Ko.	„ 7.90
Kaffee, extrafein, kräftig	5 „	„ 9.30
Kaffee, gelb, großbohnig	5 „	„ 10.40
Kaffee, ächt Perl, hochfein	5 „	„ 11.60

Depots:

J. Winiger, Kappelrain.
H2333Q) **J. Joho-Winiger, Muri** (Aarg.)

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis

sind stets zu haben, bei

3141] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches, frommes, 6 Jahre altes



Pferd,

Stute, bei

Gertrud Peter, Fuhrmann
1534] in **Gontenschwyl.**

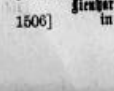
Zu verkaufen:

Ein noch guterhaltener

Zweiräder-Karren,

bei Frau Witwe **Fühs**, Schneiders
1487] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei gute



Zugpferde,

bei **Gottl. Märki**, Müller,
1531] in **Bezwyl.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nützliges **Rind** (Gelbfleck), bei

Fleuty, Posthalter
1506] in **Holziken.**

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in Aarau läßt nächsten **Donnerstag den 20. Mai**, von abends 7 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Frey**, Nachfolger von Herrn W. Kieser, Metzger, am Zollrain zu Aarau

das Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen in 14 Parzellen eingeteilten **Tellimatten** in Aarau öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
1564 **H. Heller**, Rechtsagent.

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1331] **B. Gisi-von Arx, Aarau.**

Durchforstungs-Steigerung.

Am **Donnerstag den 20. Mai**, nachmittags halb 2 Uhr, werden im **Staatswald „Beltheimer-Erli"** bei **Beltheim** öffentlich verkauft:

½ Klafter Tannenholz, 205 Bohnenstecken, 1585 Reiswellen;

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 13. Mai 1897.

Der Kreisförster:
1528 **Rud. Heusler.**

Der geehrten Bauernsame

zur gefl. Kenntniß, daß eine große Auswahl

angestellter Sensen

vorrätig sind, alles prima Ware, per Stück von Fr. 4.— an, sowie **amerk. Gabeln, Schaufeln** und **Spaten, Hauen, Kärste, Krebel, Kuhketten, Striegel** und viel Anderes mehr.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich bestens

J. Vogel, Schmied und **Eisenwarenhandlung**
1559] in **Kölliken.**

Aus meinen Schaufenstern werden die

feinsten Strohhüte

zu nur 1 Franken

das Stück verkauft.

1515] **R. Codoni-Dressler**, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des verstorbenen **Jakob Suter-Ackermann**, Sattler, von **Kölliken**, bringen mit vormundschaftlicher Zustimmung am **Freitag den 21. ds. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** dahier an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung ihre sämtlichen **Liegenschaften**, als:



Das **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach, Nr. 183, geschätzt und versichert um Fr. 10,000. — **Wasch-** und **Holzhaus** Nr. 157, geschätzt und versichert um Fr. 1000.— mit circa **22 Jucharten Matt-, Acker-** und **Baumgarten-land** in verschiedenen Abschnitten, inbegriffen der Platz, worauf das abgebrannte Gebäude gestanden, alles im Gemeindsbann Kölliken. Sodann circa **32 Aren Holzland** mit schönem Bestand, in der „Kirchhalden", Gemeindsbezirk Safenwyl.

Die Liegenschaft wird als Ganzes und in verschiedenen Stücken in Ruf gebracht und nach Konvenienz der Versteigerer entschlagen. Die sehr günstigen Bedingungen können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 11. Mai 1897.

Der Beauftragte:
1494] **Suter**, Gemeindeschreiber.

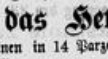
Hans Hassler, Bahnhofstrasse, Aarau

empfiehlt bestens zu Fabrikpreisen:

Roßhaar, Matratzendrillich, Wolle.

Zu verkaufen:

Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industrierreicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein



Wohnhaus

mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.

Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gangbare **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —

Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Zu verpachten.

Eine schöne **Wässermatte** im Halte von 2¼ Jucharten in **U.-Entfelden.** Eventuell wird auch blos das **diesjährige Heu- und Emdgras** verkauft. Für die Besichtigung wende man sich an Herrn **F. Zimmerli**, Steinhauer, daselbst. Gefl. Offerten an **Andres**, Fondsverwalter, **Aarau.** (1530

Heirat.

Ein Witwer, anfangs den 40er Jahren Landwirt und Beamter, wünscht behufs baldiger Verehelichung — mangels an Gelegenheit — mit einer ordnungsliebenden Tochter oder Witwe im Alter von 35 bis 45 Jahren in Bekanntschaft zu treten. Etwas Kenntnisse in der Landwirtschaft und entsprechendes Vermögen erwünscht. — Trautes Familienleben zugesichert. —

Nur ernstgemeinte, selbstgeschriebene Anträge nimmt unter beidseitiger strengster Verschwiegenheit entgegen die Expedition dieses Blattes unter Chiffre

1405] **J.** in **Aarau.**

Insektenseife

JS
EC

Die **Insektenseife** hat einen das Ungeziefer zerstörenden Geruch, welcher beim Waschen und Scheuern überall durchdringt, ohne aber den Menschen lästig zu sein.

Mit der **Insektenseife** gereinigte Gegenstände werden vom Ungeziefer gemieden.

Die **Insektenseife** leistet vorzügliche Dienste beim Reinigen von Pferden, Rindvieh und Hunden.

Die **Insektenseife** hat die Waschkraft jeder guten Seife, weshalb deren Gebrauch keine besonderen Mehrauslagen verursacht.

Zu beziehen in **Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen.**

In **Gränichen** bei **G. Widmer-Läppi** und in **Wohlen** bei **P. Thurnheer**, Apotheker.

Alleinige Fabrikanten:

ENGLEB & Cie.

Seifenfabrik H 715 G

Lachen-Vonwil
bei St. Gallen.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal
82] (Kts. Zürich)

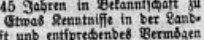
Sehr schönes

Nierenfett,

von 30 Cts. an per ½ Kilo, sowie frische **Köpfe**, halb- und ganzweise à 20 Cts. per ½ Kilo, sind fortwährend zu haben bei

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1335] Aarau.

150 Liter Most für Fr. 3.20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Haustrunk, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei **Wilh. Peter**, Negotiant.
Kölliken bei **Frau Hoz-Bryner**, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei **Jb. Kopp**, Handlung.

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Ziege**, bei **Samuel Furrili**
1560) in **Schöftland.**



Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößligut" in **Aarau.** [1551

Heirats-Gesuch.

Ein allein stehender Witwer im besten Alter sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ehrbaren Tochter vom Lande oder einer Witwe im alter von zirka 40 Jahren zu machen, behufs späterer Verehelichung. Angenehmes Familienleben zugesichert.

Schriftliche Offerten unter A. B. befördert die Expedition. (1545

Für Eltern und Waisenbehörden.

Eine ehrbahre Familie auf dem Lande wünscht ein **Kind** in Pflege zu nehmen.

Auskunft bei der Expedition. (1516

Gesucht:

4 tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit bei

Sam. Matter, Maurermeister
1547] in **Kölliken.**

Knecht-Gesuch.

Ein solider **Knecht** findet gut bezahlte Jahresstelle.

1649) **Louis Windisch.**

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** als **Magd.** Eintritt bald möglichst, bei

J. Hal, Verwalter
1558). in **Schöftland.**

Mähder.

2 tüchtige **Mähder** finden sofort Arbeit.

1548) **Louis Windisch.**

Gesucht:

Ein junger, starker **Knecht**, der mit Pferden umgehen kann, findet sofort Anstellung. Wochenlohn Fr. 8—10, bei

Hangartner, Cammioneur
1500) in **Aarau.**

Bäcker-Lehrling.

Ein **Knabe** aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** u. **Wienerbäckerei** gründlich erlernen, bei

Jakob Meiker, Wienerbäckerei,
1503) Freiburgstraße 110, **Bern.**

Gesucht:

Drei tüchtige **Mähder** bei gutem Lohn auf den bevorstehenden Heuet, bei

Jak. Rohr, Wirt
1561) in **Fuchs.**

Gesucht für sofort:

Eine **Magd**, zur Aushülfe in der Haus- und Feldarbeit.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1562

Gesucht.

Zu baldigem Eintritt eine **lehrtochter** zu einer **Damenschneiderin.**

Auskunft in **Nr. 65**, Pelzgasse, **Aarau.**

Lehrlingsstelle offen.

Auf einer **Gemeindekanzlei** mit Notariat kann ein intelligenter **Knabe** sofort in die Lehre treten.

Wo sagt die Expedition d. Bl. (1533

Gesucht:

Eine **Haushälterin**, die auch mit der Landarbeit vertraut ist.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1509

Ein guter Lehrrüster und ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, finden bei gutem Lohn Anstellung bei

Jak. Frey-Zulliger in **Niederlenzburg.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, rechtschaffener **Knabe** zur Aushülfe in Haus- und Feldarbeit, bei

Fr. Eichenberger, Mechanikers
1486] in **Fuchs.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 15. Mai 1897.

Erdäpfel gelben per 100 Kilo Fr. — — bis — — per Becken — bis 90 Cts. Linken per Kilo Fr. 2.20 bis 2.30. Eier 8 bis 9 Stück 90 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rhabarber per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettich je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo. Kopfsalat 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hocke 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 40. Kuhfleisch Fr. — — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 41. 1897.

Aarau, Samstag, 22. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Griechen verlieren Position um Position. Wie um dem Rechte des Siegers und Eroberers mehr Nachdruck zu verschaffen, haben die Türken fast gleichzeitig mit der Bekanntgebung ihrer Friedensbedingungen einen wuchtigen Vorstoß gegen Domokos unternommen. Es war dies übrigens eine längst vorbereitete Bewegung. Ohne die Einnahme von Domokos war die Eroberung Thessaliens nicht vollständig, und den Erfolgen der Armee Edhems fehlte der natürliche Abschluß. Es handelt sich vorläufig weniger um ein weiteres Vordringen in den südlichen Teil der Halbinsel, als vielmehr um die Abrundung des von den Türken besetzten Gebietes. Am Othrysgebirge, das mit seinen Uebergängen den Schlüssel zum südlichen Griechenland birgt, möchten sie wahrscheinlich noch vor Beginn der Friedensverhandlungen möglichst einschüchternde Stellungen einnehmen. In aller Stille, bei anscheinender Unthätigkeit wurden im türkischen Lager die Vorbereitungen zu diesem Unternehmen mit Eifer und Umsicht getroffen. In Larissa und Pharsala wurden zahlreiche Bataillone als Verstärkung angesammelt, und ohne Unterlaß war der Erkundigungs- und Aufklärungsdienst im Gange. In der langsamen, bedächtigen Weise, welche die ganze Kriegsführung der Türken kennzeichnet, sind sie auch hier vorgegangen. In allerletzter Zeit verzögerten überdies die durch das anhaltende Regenwetter fast ungangbar gewordenen Straßen den Vormarsch. Erst am Montag konnte er auf allen Punkten angetreten werden. Der Angriff richtete sich gleichzeitig gegen beide Flügel der griechischen Stellung. Zuerst begann das Gefecht auf der Seite von Almyros, wo auch die alleinstehende Brigade von Oberst Smolenski einen Angriff zu bestehen hatte. Es scheint, daß die Griechen den Hauptstoß in der Mittelstellung bei Domokos erwarteten, wo der Herzog von Sparta mit etwa 25,000 Mann eine gut befestigte Position einnahm. Die Erwartung erfüllte sich jedoch nicht; die Türken verteilten ihre sehr bedeutenden Kräfte (über 50,000 Mann) auf die beiden Flügel. Zuerst wurde der rechte Flügel der Griechen hart bedrängt und genötigt, sich auf das Centrum zurückzuziehen. Auf dem linken Flügel versuchten die Türken ein Umgehungsmanöver, wurden jedoch anfänglich zurückgeworfen. Doch die Ueberlegenheit der türkischen Armee war so bedeutend, daß sich die Griechen vor der Gefahr sahen, durch eine rasch vorgeschobene türkische Brigade oder Division von ihrem Rückzug abgeschnitten zu werden. Das erste und wichtigste Erfordernis für die Rettung des griechischen Heeres war jedoch, daß es sich die Pässe in seinem Rücken offen zu halten vermochte. Die einzelnen Abteilungen begannen sich deshalb gegen die Hauptstellung vor dem Furkapasse zurückzuziehen.

Vereinzelte Depeschen von griechischer Seite melden:

Athen, 18. Mai. (Mitternacht.) Ein Telegramm meldet über die Schlacht von Domokos, daß die Türken, 50,000 Mann stark, um 5 Uhr morgens den Angriff gegen den griechischen linken Flügel begannen. Da derselbe aber abgeschlagen wurde, lenkten sie ihre Anstrengungen auf den rechten Flügel, der vor einer vierfachen Uebermacht bis nach Kitiki zurückweichen mußte und sich dort versammelte. Die Verluste der Türken sind bedeutend, diejenigen der Griechen fühlbar. (Ueber 30 Offiziere und 1000 Soldaten.) Das griechische Heer kämpfte mit Tapferkeit gegen den überlegenen Feind.

Athen, 18. Mai. (2 Uhr morgens.) Die Division Mastrapas mußte bis 1 Stunde von Domokos zurückgehen. Es ist unmöglich, die Türken am Vormarsch zu hindern. Sie rücken hinter den Hügeln vor und drohen den linken Flügel der Griechen zu umgehen, welcher Verstärkungen nötig hat.

Domokos, 18. Mai. (1 Uhr morgens.) Während die Türken Kitiki besetzten, zogen sich die Griechen gegen die Abhänge der alten Grenzscheide des Othrys zurück.

Athen, 18. Mai. (9 Uhr abends.) Gegenüber einer dreifachen Uebermacht der Türken mußte der griechische rechte Flügel sich gegen das Centrum zurückziehen. Der Kampf dauerte fort bis nach Sonnenuntergang. —

Die Nachricht von der Einnahme von Domokos, der letzten griechischen Stellung in Thessalien, durch die Armee Edhem Paschas hat der Sultan mit dem Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten beantwortet. Nach diesem Schlußeffekt und der Räumung des Epirus gab es für die Türken auf dem Kriegsschauplatz vorderhand nichts mehr zu thun. Nichtsdestoweniger kommt die Kunde von dieser Waffenruhe einigermaßen überraschend, denn es ist undenkbar, daß die Bedingungen, die der Sultan an diesen Schritt geknüpft hat, erfüllt worden sind. Ohne Zweifel ist diese rasche Wendung auf irgend eine Einwirkung der Großmächte zurückzuführen. Man berichtet von einer direkten Intervention des Zaren.

Schweiz.

— **Republikanischer Götzendienst.** Man meldet aus der Bundesstadt: Folgende höhere Offiziere sind zum Ehrendienst beim dann Cerefole, Artillerie-Oberst Turrettini und Generalstabs-Oberstlieutenant Borel.

Der König von Siam soll nämlich vom Bundesrat offiziell empfangen werden. Der Tag dem Empfangs ist noch zwischen Samstag den 22. und Dienstag den 25. ds. zu bestimmen. Zu dem um 1 Uhr im Bernerhof beginnenden Dejeuner von einigen 30 Converts sind u. a. eingeladen: die Präsidenten beider eidg. Räte, das Präsidium des Bundesgerichts, Vertreter des Staates und der Stadt Genf, Vertreter des Staates und der Stadt Bern. Nach aufgehobener Tafel findet eine Spazierfahrt über das Schänzli, das Kirchenfeld und stadtaufwärts statt, worauf gegen 6 Uhr der König sich vom Bundesrate verabschiedet, um nach Genf zurückzufahren.

— **Die Schweiz** ist an der **Ausstellung in Brüssel** nach der „Indépendance belge“ sehr stark vertreten. Das Blatt schreibt, die schweizerische Abteilung sei eine der bemerkenswertesten nicht nur wegen ihrer Eleganz, sondern auch wegen der Verschiedenheit der ausgestellten Erzeugnisse. Sie nimmt einen Raum ein, der dem von Deutschland, den Vereinigten Staaten und Italien gleichkommt und zählt nicht weniger als 175 Aussteller.

— **Zum internationalen Mädchenhandel.** Das eidg. Justiz- und Polizeidepartement schreibt Folgendes:

Im Verfolge unseres Kreisschreibens vom 31. August 1896 betreffend den internationalen Mädchenhandel sind wir im Falle, hiemit ein neues Rundschreiben des preußischen Ministers des Innern, gerichtet an die königl. Reg.-Präsidenten, zur Kenntnis zu bringen, indem dasselbe verdient, auch seitens der schweiz. Polizeibehörden beachtet zu werden. Der betreffende Erlaß lautet:

„Die Verlockung weiblicher Personen nach dem Auslande zu Prostitutionszwecken scheint neuerdings wieder in starkem Umfange stattzufinden. Nicht nur in die öffentlichen Häuser der holländischen und belgischen Seestädte, sondern namentlich auch nach Südamerika und dem Orient wird ein starker Mädchenhandel betrieben. Sind auch die meisten von den Kupplern nach dem Auslande verbrachten Frauenspersonen solche, welche schon in der Heimat der Prostitution ergeben waren, so fallen doch auch viele andere häufig durchaus unbescholtene junge Mädchen in die Hände der Kuppler. Bei Besprechung der Angelegenheit durch die Presse wird mit Recht hervorgehoben, daß bei der Verkuppelung unbescholtener Frauenspersonen diese selbst und ihre Angehörigen häufig von Mitschuld insofern nicht freizusprechen sind, als sie unvorsichtigerweise den Anerbieten in Zeitungen von angeblich glänzenden Stellen im Auslande als Gouvernanten, Haushälterinnen, Erzieherinnen u. s. w. Glauben schenken oder zweifelhaften Stellenvermittlungen vertrauen. Seitens der Polizeibehörden sollte alles geschehen, um zu verhindern, daß Unerfahrenheit und Leichtsinn solcher Art verbrecherisch ausgebeutet werden. Als ein vorzugsweise geeignetes Mittel zur Warnung unerfahrener Personen empfiehlt es sich, von Zeit zu Zeit durch die Presse auf das Treiben der Kuppler hinzuweisen und die Gefahren eines leichtsinnigen Eingehens auf deren täuschende Anerbietungen vor Augen zu führen.“

— **Vornehme und gemeine Anarchisten.** Wir lesen in der Plauderei von Reinhold Rüegg: „Man kann im Verkehr mit dem Volke nicht vorsichtig genug sein; die 1830 auf der Landsgemeinde zu Uster so nebenbei erteilte Zusicherung, daß die „alten Zinse“ ausgerottet würden, klingt heute noch wie Engelsmusik in bäuerlichen Ohren. Und ebenso hat der von Heinrich IV. ausgesprochene Wunsch, daß jeder Unterthan Sonntags sein Huhn im Topf habe, Anlaß zu einer Reihe ärgerlicher Mißverständnisse, deren letztes uns kürzlich aus Italien gemeldet worden ist. Dort hatte der Hufschmied Acciarito Hunger, und keine Aussicht, denselben zu stillen, da die Herrschaften, an welche er sich wendete, keinen warmen Löffel für ihn hatten, vielmehr zu einem Pferderennen fuhren. Da wurde er wild und zuckte das Messer auf den König, als habe er einen gewöhnlichen Außerfihler Bürger vor sich. Ein Republikaner ist Acciarito zweifellos nicht, nur ein zurückgebliebener Monarchist glaubt noch an die Allmacht des Thrones und wähnt, daß der Monarch verpflichtet sei, die Krone an Maccaroni zu tauschen, wenn seine Unterthanen darben. Diese Auffassung des Herrscherberufes ist veraltet. Die Minister haben dafür zu sorgen, daß Jeder mit dem, was er nicht hat, gewissenhaft auskommt, der Fürst wirkt bloß in dem Konzert der Mächte mit, welches den Krieg, im Bedürfnisfall auch den Frieden verhütet. Seine Person ist unverletzlich, sie darf nicht in die Debatte gezogen, auch weder gehauen noch gestochen werden...

Es rächt sich hienieden Alles. Ausgestattet mit einer ordentlichen Schuldbildung wäre Acciarito ein brauchbarer Bürger geworden wie Crispi und hätte vielleicht in Zucht und Ehren die Banca Romana plündern geholfen. Aber er wuchs in einem armen verwahrlosten Neste auf, wo nie eine Gesundheitskommission den Fuß hineingesetzt hat, der Patriotismus nicht das Mindeste abwirft. Ohne das Bischen Raub und Mord, das dort als einzige Hausindustrie betrieben wird, wären die Steuern unerschwinglich. Immerhin wollen die Bewohner doch nicht für schlechter gehalten sein als sie sind; kaum hatten sie Kunde von der That ihres Gemeindegenossen, beschlossen sie, den ohnehin etwas stark gebrauchten Namen ihres Ortes zu ändern, und sie votierten dem Bürgermeister ein neues Paar Stiefel, damit er entrüstet nach der Hauptstadt trabe, dort die Erlaubnis dafür einzuholen. Daß die Regierung entspricht, ist anzunehmen; eine zarte Heuchelei ist immer der andern wert.“

— **Schlachtviehlieferung für den nächsten Truppenzusammenzug.** Vorigen Sonntag besprachen die Abgeordneten der beteiligten landwirtschaftlichen Vereine der Kantone Bern, Aargau, Baselland und Solothurn in Olten die Lieferung des Schlachtviehes für den diesjährigen Truppenzusammenzug und bestellte eine Ausführungskommission bestehend aus den Herren Großrat Kleining in Neuenstadt, Nationalrat Gisi in Solothurn, Großrat Schwarz in Scherz, Nationalrat Meyer in Liestal, Professor Noyer in Bern und Landwirt Ingold in Wangen. Die Lieferung von 160 Ochsen, beziehungsweise 120 Ochsen und 60 Kühen sollen nach Maßgabe der Truppenstärke den einzelnen Kantonen zugeteilt werden und zwar hat zu liefern:

Bern	80	Ochsen	bezw. 60	Ochsen	und	30	Kühe
Aargau	36	Ochsen	„	25	„	12	„
Baselland	20	„	„	15	„	8	„
Solothurn	24	„	„	20	„	10	„
Total	160	Ochsen	bezw.	120	Ochsen	und 60	Kühe.

Es wird nun Sache der einzelnen landwirtschaftlichen Vereine sein, jetzt schon die zur richtigen Lieferung nötigen Schritte zu thun.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 18. Mai. (Schluß.) Der Bundesrat hat auf Sonntag den 11. Juli nächsthin eine eidgenössische Volksabstimmung angeordnet über eine Revision des Art. 24 der Bundesverfassung (Oberaufsicht des Bundes über die Wasserbau- und Forstpolizei) und über Aufnahme eines neuen Art. 69bis in die Bundesverfassung (Uebertragung des Gesetzgebungsrechts an den Bund über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln und mit solchen Gebrauchs- und Verkehrsgegenständen, welche das Leben oder die Gesundheit gefährden können).

Das Obergericht macht die Mitteilung, daß er als **Rechtskundige** in die Kommissionen für Prüfung der Fertigungsakturae gewählt habe: die Herren Fürsprech Lehner und Oberrichter Irmiger und als Ersatzmann Herrn Obergerichtspräsidenten Ursprung.

— **Arme Wanderer und Naturalverpflegung.** (Forts.) Sieht man die Wanderbevölkerung etwas näher an, welche die staatliche Naturalverpflegung beanspruchte, so sind die statistischen Tabellen sehr geeignet, die Vorurteile, welche noch vielfach gegen die sogenannten „Reisenden“ und die Art der ihnen gebotenen Hülfe herrschen, zu zerstreuen.

So wird häufig von den Wanderern nur als „deutschen Stromern“ gesprochen. Die Ausscheidung derselben nach Nationalität beweist schlagend, wie unrichtig dies ist. Von den 10,316 Wanderern, über welche zuverlässige Angaben gemacht werden konnten — in einzelnen Stationen der freiwilligen Verbände wurden im 1. Quartal 1896 höchst mangelhafte Kontrollen geführt — waren 5428 oder 52,6 % Schweizer und 4888 oder 47,4 % Ausländer. Von den Schweizern fallen 1011 oder 18 % auf Aargauer. Die Mehrzahl der schweiz. Gäste stellen die angrenzenden Kantone. Selbst an den Stationen der aargauisch-deutschen Grenze überwiegen die Schweizer. Von den 4888 Ausländern fallen 68,6 % auf Deutsche, 19,5 % auf Oesterreicher, 4 % auf Italiener und 7,9 % auf Angehörige anderer Staaten. (Bei den Stationen des badischen Verbandes bilden die Schweizer annähernd ⅓ der Ausländer, nur die Oesterreicher sind noch stärker vertreten.) Im Allgemeinen macht man die Beobachtung, daß die „fremden Handwerksburschen“ mehr direkte Routen einschlagen, während die Schweizer zumeist „dem Land nach“ gehen.

Von den 10,316 Gästen standen im Alter von 10—20 Jahren 2908 oder 28,1 %, von 20—30 Jahren 4001 oder 38,7 %, von 30—40 Jahren 1419 oder 13,7 %, von 40—50 Jahren 1096 oder 10,6 %, über 50 Jahre 892 oder 8,9 %. Die höchste Zahl fällt somit auf das Alter von 20—30 Jahren.

Die erhebliche Zahl der unterstützten jugendlichen Arbeiter, welche die stete und allgemeine Klage der Arbeitgeber bestätigt, daß so viele jugendliche, geschäftlich noch unerfahrene, unreife Wanderer umherziehen, läßt es als dringend wünschenswert erscheinen, neben strenger Handhabung der Vorschriften insbesondere auch die Stationsarbeit und die Arbeitsnachweisung auf möglichst allen Stationen richtig und in aller Strenge durchzuführen. Der Kuriosität halber erwähnt der Bericht, daß auf einer Station auch einzelne weibliche Passanten vorgesprochen haben. Da es sich nur um eine geringe Zahl handelt, so läßt sich gegen die Verabfolgung der Verpflegung weniger einwenden. Im allgemeinen aber gehören Frauenspersonen nicht auf die Stationen.

„Ein Vorurteil und zwar das schlimmste, das man gegenüber den Wanderern hegt, ist, daß man sie kurzweg als Vaganten und arbeitsscheues Volk betrachtet, welches eher Stock und Pritsche, als warme Suppe und bequemes Nachtquartier verdiene. Eine dürftige, abgeschabte Kleidung und ein etwas verwildertes Aussehen genügen schon in den meisten Fällen, um in den Augen der Leute den Titel „Vagabund“ zu rechtfertigen. Und doch ist das gar nicht zu billigen. Wer einige Wochen anstrengende Fußreisen z. B. in den Alpen gemacht hat, sieht meistens einem sogenannten Vagabunden schließlich nicht unähnlich, trotzdem er zu Hause ein wohlsituierter Fabrikant, Gewerbsmann oder Beamter ist; ihm gestatten aber seine Mittel, sich bald in eine andere Verfassung zu versetzen und nach dem Grundsatz „Kleider machen Leute“ bald wieder für einen soliden Staatsbürger zu gelten. Anders steht es mit dem mittellosen Arbeiter, der vielleicht wochenlang keine Arbeit findet. Die Oberflächlichkeit der Beurteilung, welche das Publikum liebt, läßt ihn in seiner dürftigen Kleidung als Vagabunden gelten.“

„Schlagend widerlegen die statistischen Tabellen die Meinung, daß die Wanderer alle Vagabunden seien. Werfen wir z. B. einen

Blick auf die Frequenz der Stationen nach Monaten, so finden wir, daß die Wintermonate eine bedeutend größere Zahl von Stationsgästen aufweisen als die Sommermonate, während man doch erwarten sollte, daß der Sommer zum Wandern weitaus verlockender sei, als der kalte strenge Winter. Annähernd drei Viertel entfallen auf jene Jahreszeiten, in welcher des Lebens Not und Bedrängnis allgemeiner und in breiteren Schichten zu Tage tritt (September bis Februar) und ein Viertel auf die sogenannten „Reisemonate". Umgekehrt zeigt sich das Verhältnis bei den im gleichen Jahr verhafteten Bettlern und Vaganten. Hier weisen nämlich die „Reisemonate" ziemlich höhere Zahlen auf, als die Wintermonate. Die gewünschte Ausscheidung der arbeitsscheuen Wanderer vollzieht sich somit ganz naturgemäß." (Schluß folgt.)

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 21. Mai. Zwischen dem Regierungsrat und der Aarg. Bank ist ein Nachtrag zum Vertrag von 1891 betr. die Verwendung der Superdividenden abgeschlossen worden, zum Zwecke der vollständigen Deckung der Auslagen für den Bau und die Möblierung des Gewerbemuseums und für das neue Mobiliar der Kantonsschule. Dieser Nachtragsvertrag soll mit der bezüglichen Baurechnung dem Großen Rat zur Ratifikation vorgelegt werden.

Gemäß den Vorschlägen der Polizeidirektion werden für die die neue Amtsdauer in sämtlichen Bezirken — mit Ausnahme von Baden — die bisherigen Eichmeister wieder gewählt. In Baden ist der bisherige Eichmeister Hr. Alois Diebold gestorben; die Stelle wird nun an seinen Sohn, Herrn Alois Diebold, Kupferschmied, übertragen.

— Der Regierungsrat bewilligt auf Antrag des Erziehungsrates der Gemeinde Brunegg einen Staatsbeitrag an die zweckentsprechend durchgeführte Schulhauserweiterung.

— **Polemisches.** Bei der Stange bleiben! Der Redaktor der „Botschaft", Herr Regierungsrat Conrad in Aarau, zetert in seinem Blatte vom 19. Mai über die Zurücksetzung der „katholisch-konservativen" Partei in der Bestellung der politischen Ehrenämter. Wenn er den Versuch unterlassen hätte, unsere Bemerkungen zu der bevorstehenden Wahl eines Vizepräsidenten des Großen Rates mit der „Ambulancecaffaire" zu verquicken, die uns speziell in keiner Weise berührt, so würden wir es nicht einmal der Mühe wert halten, mit ihm zu polemisiren. Denn schließlich darf er ja seine Meinung über die Behandlung des ultramontanen Lammes durch den radikalen Wolf haben. Aber er soll nicht flunkern! Wenn er sagt: „Mit ihrem neuen Kampfgeschrei gegen die höhen Ultramontanen vermeinen sie — Aarg. Nachr. und Aarg. Anzeiger — wohl den üblen Eindruck, welchen die Haltung gerade ihrer eigenen Patrone (!) in der berüchtigten Ambulancegeschichte allenthalben hervorgerufen, wieder etwas abzuschwächen und die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen andern Punkt lenken zu können. Sie dürften sich jedoch täuschen. Denn wie gut es ist, wenn von Zeit zu Zeit freisinnige Ueberstürzung durch konservative Ueberlegung (Dummheit wäre besser!) etwas im Zaum gehalten wird, hat sich speziell bei jener kläglichen Affäre wieder einmal deutlich gezeigt", so ist das mehr nicht als höchst einfältiges Geflunker. Herr Conrad weiß so gut wie wir, daß die Bordermänner des Roten Kreuzes keine Um- und keine freisinnigen Ueberstürzler sind. Und er weiß so gut wie jedes politische Kind, daß die Ambulancegeschichte mit der Wahl eines Großratspräsidenten ebensowenig in Relation steht als die Vergewaltigung der freisinnigen Elemente im Freiamt. — Nebenbei bemerkt: Ein Patronat kennt der „Aarg. Anzeiger" über sich bis zur Stunde nicht. Die „Botschaft" mag sich eines solchen berühmen, allein man kann gleichwohl nicht behaupten, daß sie deswegen immer gut beraten sei. —

Alles in Allem: Auch ein ultramontaner Zeitungsschreiber soll trotz aller Parteibüffelei anstandshalber „bei der Stange bleiben"!

— **Parteibüffelstatistik.** Auf der aargauischen Justizdirektion ist ausgerechnet worden, daß von 8 Bezirksbeamten im Bezirk Muri 6 konservativ und 2 freisinnig seien, im Bezirk Bremgarten 5 kons. 3 freis., im Bezirk Baden 2 kons. 6 freis., im Bezirk Zurzach 5 kons. 3 freis., im Bezirk Laufenburg 2 kons. 6 freis., im Bezirk Rheinfelden 1 kons. und 7 freis. „Demnach", schreibt die „Botschaft" mit frommem Augenaufschlag, bei dem einem Seumes „Seht, wir Wilden sind doch bessre Menschen!" unwillkürlich durch den Sinn fährt, „gibt es im ganzen katholischen Landesteil 21 konservative und 27 freisinnige Beamte auf den Bezirksämtern und in den Bezirksgerichten." — „„Und s'ander ist ou en Lug!"" hat einst der witzige Rosselenker Kunzhanni zu Aarburg gesagt, als er die Anrede „Werte Mitbürger" auf einem Vorwort zu einer Gesetzesvorlage gelesen hatte. Wir wollten die 2 freisinnigen Bezirksbeamten in Muri einmal sehen, ferner die 3 im Bez. Bremgarten, die 6 Freisinnigen in Baden, die 2 im Bez. Zurzach, die 6 in Laufenburg!!

Man weiß es zwar schon lange, daß auf der aarg. Justizdirektion Allerlei getrieben wird, daß aber als neues Fach die katholische Mathematik hinzu gekommen ist, dürfte Vielen fremd sein. Namentlich dürften sich Jene darum interessieren, welche noch immer glauben, man habe mit der Reduktion der Zahl der Regierungsräte von den heiligen 7 auf 5 einen Lapsus begangen

— **„Es chunnt grad öpper abe".** Vom aarg. Wirtetag in Baden wird berichtet, daß er gut besucht gewesen sei, was zwar nicht wahr ist. Dagegen heißt es, die Generalversammlung des Wirtevereins stelle zu Handen des Großen Rates bezüglich des Entwurfs eines neuen Wirtschaftsgesetzes die Begehren: 1) Es seien die Konsum-, Fabrik-, Pinten- und Eigengewächswirtschaften abzuschaffen. 2) Es sei künftighin die Bewilligung neuer Wirtschaften von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen.

— **Aarau.** † Schnitter Tod hält Ernte. Diese Woche holte er aus unserer Mitte zwei der kräftigsten Männergestalten, die erst kürzlich noch lebensfroh ihrem Berufe nachgingen.

Der eine, Herr Samuel Fricker, Bahnmeister, gebürtig in Veltheim, starb im Alter von 55 Jahren, nachdem er über 30 Jahre lang im Dienste der Nordostbahn gestanden. Der sehr populäre Mann huldigte unentwegt freisinnigen Grundsätzen. Im Dienste waltete er gewissenhaft seiner Pflicht. Seine Familie, der wir auf diesem Wege condolieren, erleidet einen schmerzlichen Verlust, denn Herr Fricker war ein treu besorgter Vater.

Der andere, Herr Kaspar Bopp, Pflästerer von Remigen, unserer Stadtbevölkerung als ein solider und äußerst fleißiger Berufsmann bekannt, erreichte ein Alter von blos 51 Jahren. Es sollte nicht sein, daß ers erleben konnte, seine Familie erzogen und versorgt zu wissen. Der unerbittliche Tod riß ihn mitten aus den besten Hoffnungen auf die Zukunft heraus. Wer den wackern Mann seines stillbescheidenen Wesens wegen lieb hatte, wird ihm gerne ein gutes und freundliches Andenken bewahren.

— **Bez. Brugg.** Ein großes Brandunglück hat am Mittwoch den 19. Mai die Gemeinde Birrhard heimgesucht. Bald nach drei Uhr nachmittags brach in dem buchstäblich verlassenen Dorfe — die Leute waren insgesammt bei der Feldarbeit — Feuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit sieben Firsten eingeäschert hatte. Die verbrannten Häuser waren meistens mit Stroh bedeckt. Das Dorf hat zwar eine „Wasserversorgung", doch fehlte das — Wasser und mußten fast alle Jauchebehälter ausgepumpt werden. Es blieben ein Rind und ein Schwein in den Flammen.

— Elektrizitätswerk Schinznach. Bekanntlich hat die Bürgergemeinde Schinznach ihr Schachengebiet in der Größe von zirka 18 Hektaren an ein Basler Konsortium zum Zwecke der Errichtung eines Elektrizitätswerkes verkauft. Die Kaufsumme als solche kann eine niedere genannt werden, indem die Juchart Wald und Streueland um den Preis von 400 Fr., das urbare Land hingegen um 800 Fr. per Juchart veräußert worden ist. Die Gemeinde hat jedoch in anderer Weise ihren Vorteil zu wahren gewußt. Die zu gewinnende Kraft wird auf zirka 1000 Pferdekräfte berechnet. Die Käufer verpflichten sich zur kostenlosen Abgabe von 20 Pferdekräften an die Gemeinde für Beleuchtungszwecke. Ein Drittteil der zu gewinnenden Kraft soll außerdem im Gemeindebann Schinznach ausgenützt werden. Die übrigen zwei Drittel können die Unternehmer verwenden, wo es ihnen beliebt.

— Im Kreis Veltheim ist im 2. Wahlgang die Wahl eines Friedensrichters wiederum nicht zu stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 370 erhielten Stimmen: Hr. Samuel Frei in Auenstein, bish., 368, Hr. Hiltpold, Förster in Schinznach 274 und Wernli, alt Gemeindeschreiber in Thalheim 70. Der dritte und letzte Wahlgang ist auf den 23. Mai angesetzt.

— **Bez. Baden** Der Pfaff im Unterrock. Von geistlicher Seite wollte man der Gemeinde Wettingen die Anstellung einer Lehrerin an die vakante Lehrerstelle genehm machen. Allein die Schulgemeinde wies das Ansinnen mit der Wahl des Herrn Lehrer Suter in Sulz von der Hand. — „Ade Bäbi!"

— Unteraarg. Turnerverband. Zur Teilnahme am Turnfeste in Baden vom 23. Mai haben sich angemeldet: Baden (Stadt), Brugg, Eiken, Herznach, Klingnau, Wohlen, Seminar Wettingen, Windisch, Zurzach; mit inklusive der festgebenden Sektion „Neue Sektion Baden" über 200 Turnern.

— **Frickthal.** „Nasenfang" im Rhein. Mit Eintritt der wärmeren Witterung hat nun der Nasenfang im Rhein seinen Anfang genommen. Als Hauptfangstellen dürften wohl die von Hrn. E. Christen, Comestibles in Basel, gepachteten Salmenfischereien genannt werden. Während dem „Nasenstrich" werden in Laufenburg täglich bis zu 20 Zentner „Nasen" gefischt, welche aber bis jetzt nur zum kleinsten Teile in unserem Lande konsumiert wurden. In früheren Jahren wurden die Laufenburger Nasen größtenteils an Fischhändler im Elsaß geliefert, weil dort solche sehr beliebt und manchmal bis zu 50 Rp. per Stück bezahlt worden sind. Herr E. Christen dagegen ist nun dieses Jahr gesonnen, den Absatz in der Schweiz und speziell in Basel zu suchen.

Die gleiche Fischerei berichtet, daß sich der Salmenfang gleichfalls günstig anläßt.

— Die **Kulturgesellschaft** des Bezirks Lenzburg wird sich am nächsten Sonntag den 23. Mai, nachmittags 2 Uhr, im „Sternen" in Seon versammeln zur Abwicklung verschiedener Geschäfte. Bei diesem Anlaß wird Herr Bezirkslehrer Weber von Lenzburg ein Referat halten über: „Bern, der ehemalige Herr des reformierten Aargau, in seiner Machtentfaltung und seinem Verhältnis zu den Untechanen." —

Das ist ein Kapitel, das schwerlich mehr als bloßen historischen Wert hat.

— **Rupperswyl.** Letzten Dienstag den 18. Mai wurde im Kanal der Firma Steiner u. Cie. dahier die Leiche eines gut gekleideten Mannes gesetzten Alters gefunden. Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß der Ertrunkene ein J. Fr. Kübler, Schneider von Lörrach (Baden) ist. Derselbe soll sich in letzter Zeit in Aarau und Schönenwerd aufgehalten haben. Da der arme Mann seit längerer Zeit arbeitslos war und sich in Geldnot befand, scheint er seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht zu haben.

— **Freiamt.** „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt." „Es wird immer mehr Mode, schreibt der „Freischütz", die lieben Verstorbenen mit köstlichen Kränzen und andern wertlosen (!) Andenken zu überhäufen. Es hat daher der Verein vom hl. Vinzenz und Paul mit bischöflicher Genehmigung prachtvoll ausgeführte Kondolenzkarten eingeführt, vermittelst welchen man den Hinterlassenen Verstorbener sein Beileid bezeugen kann durch Spendung einer Gabe an das tit. Pfarramt (!) welches für dieselben eine hl. Messe oder sonstwie ein Opfer darbringen möge." Diese „Geistigen Blumenspenden", wie sie genannt werden, resp. fragliche Kondolenzkarten kosten 40 Cts. Aber von Messe oder Opfer keine Spur. Man weiß ja, der Pfaffensack hat keinen Boden.

— Schon wieder der Revolver! In Rudolfstetten übte sich am Dienstag Abend der junge Bäcker und Wirth E. Hüsser mit einigen Kameraden im Revolverschießen. Als ein Schuß nicht losging, manipulirte Hüsser ungeschickt an der Waffe, die sich entlud, so daß ein Schuß durch das rechte Auge ins Gehirn des unglücklichen Schützen drang. Er wurde ins Kantonsspital Aarau verbracht, wo er Tags darauf starb.

— **Wynenthal.** In Menziken fand letzten Sonntag nachts zwischen jungen Burschen von Schwarzenbach und Menziken eine Prügelei statt, welche schließlich noch mit einer Messerten endigte. — Pfui Teufel!

Kantone.

Bern. Das rote Tuch. Stadtrat Egenter (Administrator der „Tagwacht"), welcher bei der Maifeier die rote Fahne trug, wurde vom Polizeirichter zu 100 Franken Buße verurteilt. Er hat appelliert.

— Der Große Rat hat mit großer Mehrheit eine Subvention von 10,000 Fr. an das neue Theater in Bern bewilligt. Die Frage der Volkswahl der Regierung wurde bis in den Monat Juli verschoben.

Genf. Ein seltener Gast ist in Genf eingetroffen, Somdetsch Pra Paramindo Matra Chulalongkorn, König von Siam, geb. 1853. Er ließ durch Sachverständige eine Gegend auswählen, die zu den schönsten Flecken der Erde gehört, in der Nähe einer weltbekannten Stadt, wo er trotzdem Ruhe und bei alledem seine Annehmlichkeiten finden könnte. Da erklärten ihm die Kundschafter einstimmig, Genf wäre eine solche Himmelsgegend. Jetzt ist er eingetroffen, um bei und Eidgenossen und Republikanern mit großem Gefolge Wohnung zu nehmen. Er ist der zweite Herrscher aus Asien, der in die Schweiz kommt. Vor etwa 26 Jahren besuchte auch Nasr Eddin, Schah von Persien, Genf, hat aber kein ehrenvolles Andenken hinterlassen. Chulalongkorn ist außer dem Mikado von Japan der einzige Herrscher Asiens, welcher in seinem Reiche mit etwa 10 Millionen Einwohnern verschiedener Stämme europäische Kultur und Bildung einführt. Sein Vater, der berühmte und von seinem Volke hochverehrte König Mongkut († 1868), hatte schon das Werk begonnen, denn er schloß mit den Europäern Handels- und Freundschaftsverträge, förderte Handel und Industrie und schuf eine siamesische Handelsflotte.

Chulalongkorn herrscht seit 1873 (d. h. seit er volljährig ist). In der ersten Verordnung, die er erließ, verbot er seinen Untertanen, sich vor den Vorgesetzten auf die Knie zu werfen. Er verlangt, daß die Vorgesetzten aller Siamesen unter einander auf dem Fuße der Gleichheit stehen. Bald darauf schaffte er die erbliche Leibeigenschaft ab und milderte die Schuldenhaft und den Frondienst. Um sich einen Begriff von der europäischen Kultur zu machen, bereiste er — was vor ihm kein Vorgänger gewagt — die indischen Kolonialstädte der Europäer und ließ bei seiner Rückkehr Eisenbahnen bauen, führte den Telegraph ein, errichtete Schulen und Spitäler. Es entstand regelmäßiger Verkehr mit dem Mutterland. Siam trat in den Weltpostverein. Die ländergierigen Franzosen und Engländer lernten die Schätze Siams kennen, und Händel mit Chulalongkorn und nahmen ihm große Ländertracts weg, die ersteren namentlich Cambodge. Trotzdem genießen Europäer großes Ansehen und sind königliche Ratgeber. Leider ist in Nachahmung europäischer Ueberkultur ein großer Teil der Staatseinnahmen zu Festlichkeiten verschleudert. Im Familienleben herrscht die Vielweiberei noch, und der König von Siam hat allein 150 Kinder. Da brauchts allerdings ein ordentliches Einkommen.

Neuenburg. Das Bankhaus Coulin und Petitpierre in Couvet hat sich fallit erklärt und im ganzen Kanton Neuenburg herrscht darob Bestürzung, da sehr viele Personen in höheren und geringerem Grade beteiligt sind. Zahlreiche Arbeiter und Handwerker und Bauern hatten dem Institut ihre Ersparnisse anvertraut. Auch die Gemeinde steckt darin mit 50,000 Franken. Die Passiven schätzt der „National suisse" auf 800,000 Fr., die Aktiven soll etwa 150,000 Fr. betragen.

Solothurn. In Kappel bei Olten starb im hohen Alter von 79 Jahren Herr Franz Josef Nünlist, der von 1835 bis 1892 also während vollen 57 Jahren, seiner Heimatsgemeinde als Lehrer treu und gewissenhaft gedient hatte.

— In Olten wird der aargauische Orchesterverein am Sonntag, 23. Mai, in der Stadtkirche ein großes Konzert geben, das mit Rücksicht auf das klassische Programm und den ausführenden Verein eine warme Empfehlung verdient.

Ausland.

Deutschland. In der deutschen Feldartillerie ist ein neues Geschütz eingeführt worden. Das ist nun kein Geheimnis mehr, ebensowenig, daß wenn, der Reichstag die Mittel bewilligt haben wird, sämtliche Artillerieregimenter sofort im Besitz des neuen Geschützes sein werden. Schon äußerlich falle die Länge des Rohres, das veränderte Kaliber (75 statt 88 Millimeter), die eigenartige Verschluß, die Hemmsporn-Vorrichtung — ein sehr breiter starker Spaten am Lafettenschwanz, der sich beim ersten Schuß tief gräbt und den Rücklauf völlig aufhebt — und einiges andere. Manche Dinge, wie Kartuschtornister, Kartätschen, Zündlochschrauben, Schlagröhren 2c. seien, so soll sich der Kriegsminister vertraulich geäußert haben, überflüssig geworden. Das Ganze aber bedeute eine sehr große Erleichterung und gleichzeitig Beschleunigung der Geschützbedienung, Erhöhung der Treffsicherheit, Erweiterung des Schußbereiches.

— Ein von Westfalen nach Metz gehender Militärzug entgleiste am 19. Mai. Der Zug enthielt nahezu tausend Reservisten, wovon neun Zehntel nach Metz, der Rest nach Märchingen bestimmt war. Die Entgleisung fand statt zwischen Hellesheim und Gerstein. Nach den vorläufigen Feststellungen wurden 28 Personen getötet, eine größere Anzahl verletzt. 7 Wagen wurden vollständig zertrümmert.

Frankreich. Paris. Das Berliner philharmonische Orchester gab am Sonntag sein Abschiedskonzert. Stürmischer Applaus der 4000 Zuhörer! Unbeschreibliche Rührung bei der Schlußszene! Kapellmeister Nikisch dankte, wobei ihm die Thränen über die Backen liefen. Im Künstlerraum wurde er von entzückten Pariser Damen umarmt! Das Pariser Publikum hat sich in diesem Fall bewundernswert benommen; die Polizei hatte vor dem Anfang des Zyklus Demonstrationen befürchtet.

Rußland. Ueber das Eisenbahnunglück bei Elwa werden erst jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Als der Wagen zählende Militärzug mit zwei Bataillonen Infanterie ganz unerwartet in eine überschwemmte Gegend. Den von Nebel sumpfigen Thalkessel hatte ein Wolkenbruch in einen tiefen See gewandelt, dessen Wassermassen den eine Kurve machenden Bahndamm überfluteten und unterspülten; 25 Minuten früher war ein Personenzug über dieselbe Stelle noch glücklich gefahren. Es herrschte infolge des starken Gewitters mit Regen und Hagelschlag ziemliche Dunkelheit, die den Lokomotivführer die Gefahr und die Warnungszeichen zu spät erkennen ließen. Er bremste sofort, doch schon stürzte der Zug dumm unter der Lokomotive ein und in demselben Augenblick bildete die sechzehn nächsten, davon fünf dicht mit Soldaten gefüllte Wagen einen haushoch aus dem Wasser emporragenden Trümmerhaufen. Die Zuginsassen konnten einander keine Hülfe bringen, doch getan alles nur irgend Mögliche. Schwer verwundete Soldaten bergen die Körper der toten oder kaum noch atmenden Kameraden und Offiziere sprangen ins Wasser, um die Fortgeschwemmten aufzufischen zu ziehen. Wie gewaltig die Strömung war, ergibt die Thatsache, daß ein Soldat weit ins Feld hinaus geschwemmt wurde. Bataillonskommandeure ließen Gräben ziehen, um das Wasser abzuleiten. Viele Menschenleben wurden dadurch gerettet. Wie Viele aber konnte gar kein Beistand geleistet werden? Hülfe blieb lange aus. Als Erste leistete die Besitzerin des nächsten Gutes aufopfernde Hülfe; sie brachte mit ihren Leuten was sie nur an Verbandsmaterial, Stärkungsmitteln, Decken, Kleidern heranschaffen konnte, und legte bei Verwundeten überall selbst Hand mit an. Dann erschienen Aerzte aus Walk und Dorpat. Am meisten haben die 9. und 10. Kompagnie gelitten, die vorher je 100 Mann stark waren. Von der letzteren waren beim Appell nur 30, von der ersten gar nur 9 Mann übrig.

Türkei In der Schlacht von Domokos muß es blutig hergegangen sein. Von den Griechen wird die Zahl der getöteten türkischen Soldaten auf 6000 geschätzt. Einige tausend Thessalier, Männer, Kinder, Frauen und Greise, lagern bei Lamia. Das Elend ist sehr groß.

Griechenland. Athen. Edhem Pascha entsandte nach Domoko Offiziere in das Lager des Kronprinzen zum Abschluß des Waffenstillstandes. Die Finanzlage ist düster, da die Bevölkerung Thessaliens bis zur nächstjährigen Ernte nähren ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 15. Mai 1897.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Meier, Sigmund, Schlosser, Lengnau. Eingaben 12. Juni. — Johann, Schuster, von Mägenwyl †. Eingaben 19. Juni. **Errungerte.** Haller Karolina, Oberwillers in Jonen. — Bauer, Josef Gmeindert, Mutter Maiengrün bei Häglingen. — Meier, Josef, Küfer, wohnhaft an der Hauptgasse in Wohlen. Eingaben 17. Juni. **Kurl.** Reg. Leonz. Gauen Landwirt, Gelterkinden † Eingaben 16. Juni. **Christelden.** Waldmeier, Baldwin, zum Grünenberg, von Möhlin †. Eingaben 14. Juni.

Liquidations-Eröffnungen. Jurch. Frau Müller, Karoline, geb. Widmer, Ellenwarenhandlung in Lengnau. Ansechtung 25. Mai.

Rehabilitation. Istigen. Wullschleger, Gottlieb, Färber auf dem Strengelbach.

Stellenausschreibung. Wärterstelle an der Landstraße T Nr. 2, Nr 3, in den Gemeinden Bordemwald und Rohen. Anmeldungen bis 10. beim Ingenieur des 1. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau.

Verdankung.

Von Frau Oberst-Schäfer sind dem Unterzeichneten **Fr. 10559 15 Cts.** als Ergebnis des „Bazars" zu Gunsten des Unterstützungsfonds zur Anschaffung künstlicher Gliedmassen für arme Kranke in der Kantonalen Krankenanstalt übergeben worden.

Allen denen, die zum Gelingen des wohlthätigen Werkes beigetragen, sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

Aarau, 19. Mai 1887.

Der Direktor der Kantonalen Krankenanstalt:
1577) **Dr. Bircher.**

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Kölliken** und Umgebung zum

Waschen und Glätten

zu Hause und auf der Stör.

Prompte und billigste Bedienung zusichernd. (1574

Lina Bossard, „im Hof"
in **Kölliken.**

Tausch.

Man wünscht einen jungen Mann, welcher das Seminar in Lausanne besucht, während seinen Ferien d. h. vom 19. Juli bis 20. September **t auschweise** gegen einen Knaben oder eine junge Tochter zu plaziren.

Wenn nicht, würde man denselben gelegentlich in eine Familie plaziren, wo er gegen seine Pension Französisch-Stunden erteilen könnte. Sich zu wenden an: **Herrn Rochat,** Hotel de Ville
(H6574L) in **Lutry.**

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe anfachen.**
Pulver gegen den **Kollauf der Schweine,**
sowie sämtliche **Putz-Tränke**
empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg
in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Fürst-Flattner,** Wirt
1557] in **Fenzburg-Hunzenschwyl.**

Sofort herstellbar sind **gute Suppen** aller Art mit

MAGGI'S Suppen-Rollen. In ganzen und halben Rollen, sowie in einzelnen Täfelchen zu 10 Cts. bei
1567] **J. Kopp,** Handlung und Bäckerei in **Rupperswyl.**

Steigerung über 10 Mannwerk Heu- & Emdgras

in 9 Abteilungen am nächsten **Mittwoch den 26. Mai,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **G. Christen,** Bierbrauer in **Suhr.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
1588] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Sensen,

angestellt oder nur **Blätter,** mit **Garantie,** empfiehlt
1524] **J. Humm** in **Schöftland.**

Dralle's antiseptisches

Birkenwasser

ist das Beste. Verhindert Haarausfall, vernichtet alle schmarotzenden Haarpilze und kräftigt dadurch den Haarwuchs. —

Zu haben bei:
Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
1580) **Aarau.**

Rußthüren,

sehr solid, von Fr. 1. 50 an empfiehlt
1521] **J. Humm** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Einige Stmr. schöner

Roggenschaub,

bei **Al. Suter,** alt Lindenwirt
1569] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Ein sehr sehr schöner, wachsamer



Hund

mittlerer Größe.
Auskunft bei der Expedition. (1587

Striegel

für Pferde und Rindvieh empfiehlt
1525] **J. Humm** in **Schöftland.**

Schulhefte

in verschiedenen Liniaturen sind billig zu kaufen. Wo, sagt die Expedition. 1448

Hausfrauen!

seid klug, benützet den vorübergehenden **großen Kaffee-Abschlag** und kauft zu nachstehenden, konkurrenzlosen Preisen, gegen Nachnahme:

5 **Kg.** Kaffee, fein grün, erlesen Fr. 8.—
„ Kaffee, grün, hochfein „ 9.—
„ Kaffee, Costaricca, hochfein, kräftig Fr. 10.50
„ Perlkaffee, fein u. erlesen „ 11.50
„ Kaffee, gelb, großbohnig „ 10.50
„ Kaffee, gelb, hochfein „ 12.—
„ Kaffee, geröstet, hochfein Misch. Fr. 14.—

garantiert reinschmeckende Qualitäten.
Charles Nordmann, Kaffee
(H2153Q) **Import, Basel.**

Ein

Weinreisender

übernähme noch den **Verkauf von Cigarren** oder **anderer passender Artikel,** gegen bescheidene Provision.

Anfragen unter Chiffre Q. 1766 G. an **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** die **Schlosser-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. (1575

Große Auswahl

Frauen- und Mädchenhüte,

Blumen und Federn.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Gossewisch, Modistе,
wohnhaft bei Hrn. **Fecht,** Weinhandlung,
1576] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** 811

Billig zu verkaufen:

Zwei neue Herren-Anzüge.

1585] **Aarau, Halde Nr. 266, III. Stock.**

Heugabeln,

per Stück à Fr. 1. 10, **Heurechen,** per Stück à F. 1. —, stählerne amerikanische **Mistgabeln** à Fr. 1. 20 bis 1. 60 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Gesucht:

Drei tüchtige **Mähder** bei gutem Lohn auf den bevorstehenden Heuet, bei
Jak. Kohr, Wirt
1561) in **Fuchs.**

Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intellig. **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** erlernen, bei
Schmid, Schneidermeister,
1414) Halde, **Aarau.**

Für Eltern und Waisenbehörden.

Eine ehrbahre Familie auf dem Lande wünscht ein **Kind** in Pflege zu nehmen. Auskunft bei der Expedition. (1516

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** als **Magd.** Eintritt bald möglichst, bei
J. Gal, Verwalter
1558) in **Schöftland.**

Gesucht für sofort:

Eine **Magd,** zur Aushülfe in der Haus- und Feldarbeit.
J. Christen-Hunziker, Landwirt
1562] in **Suhr.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann, für sofort, von
Fr. Matter-Schibler
1573) in **Kölliken.**

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht,** zu Rindvieh. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1589

Gesucht:

4 tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit bei
Sam. Matter, Maurermeister
1547] in **Kölliken.**

Knecht-Gesuch.

Ein solider **Knecht** findet gut bezahlte Jahresstelle.
1649) **Jonne Windisch.**

Gesucht:

Ein braves, konfirmirtes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, zur Aushülfe in der Haushaltung, in gute Familie Wo sagt die Expedition d. Bl. (1592

Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößligut" in **Aarau.** [1551

Eingaben

für die

Fleisch- und Brodlieferung

pro II. Semester 1897 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 28. Mai die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabeformulare bezogen werden können.

1543] **Die Anstaltsverwaltung.**

Eine schöne Auswahl

Indienne-, Cretonne- und Mousseline laine-

Resten

ist eingetroffen bei **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Geschäfts-Eröffnung.

Andurch bringe zur Kenntniß, daß ich mit heutigem Tage auf hiesiger **Gemeindekanzlei** ein

Notariats- & Inkasso-Büreau

errichtet habe. Zur **Besorgung von bezüglichen Aufträgen** empfehle ich mich bestens.

Thalheim, 15. Mai 1897.

1505] **E. Salm,** Notar.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aamann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Salami zu 1.80 per Pfd.
Speck zu 80 u. 90 Cts.
Ital. Schmalz 65 Cts.
Dampfäpfel 50 Cts.

☛ Vom 1. Mai an zahle ich an meine Kunden 3% Sconto, welche Waren von mir beziehen.

Frau Nadler, Bahnhofstraße. Aarau.

Ganz neu!

Meterstäbe,

als Winkelmesser, Schmiege, Zirkel, Innen- und Außen-Taster verwendbar, à Fr. 1. 10 per Stück empfiehlt

1522] **J. Humm** in **Schöftland.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **kurz- u. langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

3064] **J. J. Gloor-Walty Söhne** in Oberkulm.

Für Küfer!

Bandeisen, rohes und **verzinntes,** empfiehlt

1520] **J. Humm** in **Schöftland.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 18 Mai 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	6 50	„ 7 50
„ neue, 10 „	— —	„ — —
Aepfel per 20 Liter	2 —	„ 2 40
Birnen „ 20 „	2 —	„ 2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	„ — 30
Bauernanken per Kilo	2 40	„ 2 50
Bordbuchanken per Kilo	2 30	„ 2 40
Eier per Stück	— 5½	„ — 6
Extra-Kälber per Kilo	1 16	„ 1 28
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Fette Kälber per Kilo	— 94	„ 1 14
Saugkälber per Stück	22 —	„ 50 —
Fette Schweine per Kilo	1 —	„ 1 06
Fettschweine per Stück	30 —	„ 65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	„ — 70

Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm.

Einladung zur Generalversammlung

Sonntag den 23. Mai 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthofe zum „Bären" in Zezwyl.

Verhandlungsgegenstände:

1. Protokoll.
2. Rechnungspassation pro 1895.
3. Bestimmung der Beiträge an die Handwerkerschule Menziken und Schöftland.
4. Bestimmung des Beitrages an die Haushaltungsschule Menziken.
5. Bestimmung des Beitrages an das Lungensanatorium.
6. Bericht und Anträge der Direktion der Krankenmobilienmagazine.
   Referent: Herr Dr. med. H. Steiner, Reinach.
7. Neuwahl des Vorstandes.
8. Verschiedenes.

Namens des Vorstandes ladet ein

Das beauftragte Mitglied:
J. R Eppler, Pfr.

NB. Sollten bei der Versendung der Einladungskarten einzelne Mitglieder übergangen worden sein, so bitten wir um gütige Entschuldigung. [1564

Dr. med. G. Schenker

ist vom 19. bis 23. Mai im Militärdienst.

Für Schneidermeister!

Zu verkaufen:



Aus Gesundheitsrücksichten ein in Mitte der Stadt und gut gelegenes **Wohnhaus,** in welchem seit vielen Jahren der **Schneider-Beruf,** nebst einem **Confektionsgeschäft,** mit nachweisbar gutem Erfolge betrieben wurde. Der Vorrat an **Tuchwaren** und **anderen Stoffen** könnte mitgekauft werden. Für einen jungen, strebsamen Mann würde die Geschäfts-Uebernahme eine sichere Existenz bieten.

Kaufsbedingungen günstig. — Auskunft erteilt

Aarau, 18. Mai 1897. Der Beauftragte:
1552] **Jul. Wyder,** Notar.

Zu verpachten.

Eine schöne **Wässermatte** im Halte von 2¼ Jucharten in **U.-Entfelden.** Eventuell wird auch blos das **diesjährige Heu- und Emdgras** verkauft. Für die Besichtigung wende man sich an Herrn **F. Zimmerli,** Steinhauer, daselbst.

Gefl. Offerten an **Andres,** Fondsverwalter, **Aarau.** (1530

Durchforstungs-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 28. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Birrhard"** bei **Brunegg,** Sammlung an der Südbahn beim Bahnwärter-Häuschen:
1 Eichstamm mit 2,17 m³, **3 Ster Eichenholz, 200 Wellen** vom Sicherheitsstreifen, **240 Ster meist Nadelholz, 6500 Wellen** und **150 Bohnenstecken** aus II. und I. Durchforstung.
2) Am **Samstag den 29. Mai,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein,** Sammlung auf dem Biberstein-Sträßchen:
10 Klafter tannenes Rugelholz, 3450 Wellen aus I. und II. Durchforstung sammt **Windfallholz.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 19. Mai 1897. Der Kreisförster:
1578] **Rud. Heusler.**

Schweizerische Kunst-Ausstellung in AARAU

23 Mai bis und mit 7. Juni 1897.

Grosser Konzertsaal des Saalbaues.

Geöffnet: Vormittags 9 — 12 Uhr; Nachmittags 1 — 5 Uhr.
An Sonntagen Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 1—5 Uhr.

Von den **Erben** des sel. **General Herzog** in hier wird zum **Verkauf** angeboten: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 5 Jucharten Wiesland im sogenannten Herzog-Gut dahier.
Auskunft erteilt und nimmt Angebote entgegen
Aarau, 20. Mai 1897. Der Beauftragte:
1582] **H. Heller,** Rechtsagent.

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Der sehr schön und nächst der Stadt gelegene

Wohnsitz



mit Gartenanlagen und Rebland
auf **1. Oktober** dieses Jahres, unter günstigen Bedingungen.
Auskunft erteilt der Eigentümer
Aarau, im Mai 1897. **O. Siebenmann,** Kreiskommandant.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Montag den 31. Mai,** abends 8 Uhr, im **„Bären"** in **Muhen** das **Heu- und Emdgras** ab 12 Jucharten Matt- und Ackerland öffentlich versteigern.
1570] **Rud. Lüscher,** Armenvater.

Ausverkauf

einer Partie Resten von

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen.

Um mit den vielen **Resten,** welche sich im Laufe der Saison ergeben, zu räumen, verkaufen wir dieselben von

Montag den 24. Mai an

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Die **Resten** sind von **ganz modernen Stoffen,** bester Qualität und passen sehr gut, sowohl zu **ganzen Anzügen,** als zu **einzelnen Hosen, Jaquets** und **Bestons,** sowie zu **Knabenkleidern.** Die Preise sind **außerordentlich billig** gestellt und wir machen daher unsere werten Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zum Einkaufe eines **soliden guten Stoffes** aufmerksam.

Gamper & Comp.

1584 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Kegel- schieben



im Betrage von Franken 100

Sonntag den 23. und 30. Mai 1897

in der Wirtschaft Fuchs in Kulm.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1595] **Herm. Fuchs,** Wirt.

Amtliches Güterverzeichniß.

Auf Anbringen kündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lüthy, Jakob, Metzger und Wirt zum „Löwen" in **Schöftland.**

Eingabefrist bis 26. Juni 1897 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 17. Mai 1897.

Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber: Merz.
1568]

Schützenbund Gränichen.

III. (letzter) oblig. Schießtag, Sonntag **den 23. Mai.**
Sammlung 12½ Uhr nachmittags beim Schulhause Vorstadt.
Dienst- und Schießbüchlein mitbringen.

Der Vorstand.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Waare.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. U. Fuchsschmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kafinostraße 660) **Aarau.**

Unwiderruflich

Verkauf dauert nur 40 Tage lang.

Stück		Fr.
100 hochf. **Alpenklub-Cigarren,** 10r		4.90
100 „ **Melanie Krumpf,** 7r		3.50
100 ächte **Indianer Rosal,** 5r		2.60
200 „ **Flora Palma,** 10r Päckli		3.30
200 „ **Victoria Regill,** 10r „		3.15
200 „ **mild. Riogrando,** 10r „		2.60
200 „ **Risarondo legero,** 10r „		2.25
10 Kar. **gedörrte Zwetschgen**		3.40

Zu jeder Sendung ein prachtvolles **Geschenk gratis.** Zu jedem Auftrag von 15 Fr. werden 200 St. gute Cigarren und ein Geschenk gratis beigelegt.

End. Huber beim Bahnhof **Muri**
(O1856F) (Aargau).

Zu vermieten:

Für sofort eine freundliche

Wohnung

mit drei Zimmern, Küche, Estrich- und Kelleranteil, in Holziken.
Auskunft erteilt
J. Lüscher, Baumeister
1581] in Muhen.

A. Türler,

Uhrenfabrikant
Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Sensen!

	26"	28"	30"
Steir. Tranbensensen à	2.20,	2.40,	2.60
Deutsche „ à	1.80,	2.—,	2.20

Französische **Gußstahlsensen,** Revollier-Sensen, Diamantstahl-Sensen, Wörbe empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gutbeschaffene

Korbflaschen

von 30—40 Liter Inhalt kaufen fortwährend zu höchsten Preisen.
Frey & Cie., Chemische Fabrik
1590) in **Aarau.**

Grienschaufeln

in 5 verschiedenen Sorten, von Fr. 1.60 an bis Fr. 3. — empfiehlt
[1523] **J. Humm** in **Schöftland.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 24. Mai,** von abends 7 Uhr an, bringt Herr **Conradin Zschokke,** Ingenieur in **Aarau,** in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Herm. Häßig-Lienhard,** Bäckermeister in da, an eine öffentliche Steigerung: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 15 Jucharten Mattland an der „Entfelder-Straße".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Aarau, 19. Mai 1897. Der Beauftragte:
1571] **H. Heller,** Rechtsagent.

In der Zeit vom **23. Mai** bis **Ende August** sind unsere **Magazine**

an Sonntagen

nur von mittags 12½ bis abends 5 Uhr

geöffnet.

Aarau. **Gamper & Cie.**

Allgemeine

Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft

errichtet 1863 in Mannheim.

Die Gesellschaft versichert gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** und **Böswilligkeit, Sturm** und **Hagelschlag: Spiegelscheiben, Spiegel** und **andere Verglasungen** in **Ladenlokalitäten, Privatwohnungen (Villen), Hôtels, Restaurants, Wintergärten, Ateliers,** sowie **Glasdächer** bei festen und billigen Prämien. Schadenregulierungen erfolgen coulant und rasch.
Auskünfte und Prospekte durch die **Herren Vertreter** und dem **Hauptagenten:**
1579] **Ch. Hagenbuch** in **Aarau.**



Viehmarkt in Seon

Mittwoch den 26. Mai 1897.

Abend-Unterhaltung

gegeben vom

Männerchor Kölliken

Sonntag den 23. Mai 1897
im Gasthof z. Rößli daselbst.

Eintritt: 50 Cts.

Kassa-Eröffnung: Abends 7¼ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Nach der Aufführung:
Gemütliche Unterhaltung und freier Tanz.

Ganz neue Bühne.

Zum Besuche ladet höflichst ein
Der Männerchor.

Hôtel & Pension Matt

Schwarzenberg, Kts. Luzern.

Klimatischer Luftkurort, 841 Mtr. über Meer, 1 Stunde ob **Malters,** Station der J. S. B. Mildes Klima. Geschützte Lage. Schattiger Garten. Hübsche Spaziergänge. Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Zimmer inbegriffen, von Fr. 4. — an. Mai, Juni und September reduzierte Preise. Prospekte. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich (H1510Lz) **A. Käslin-Kottmann.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Heinrich Geißberger,** Metzger in **Brugg,** bringt **Samstag den 22. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im Café Geißberger-Füchslin in Brugg ihr **Wohnhaus Nr. 281,** in **bester Lage** an der Hauptstraße zu Brugg, an öffentliche Steigerung.



In dem Gebäude ist bis jetzt eine **Metzgerei** mit guter Kundschaft betrieben worden.
Günstige Kaufsbedingungen und Gelegenheit sich eine sichere Existenz zu verschaffen.
(0667H) Der Beauftragte:
H. Geißberger, Notar.

Zu vermieten:

In einem verkehrsreichen Dorf mit vorzüglicher Bahnverbindung in der Nähe von Aarau

zwei schön gelegene, bequem eingerichtete Wohnungen

mit **laufendem Brunnen** und je mit **großem Garten,** eventuell auch mit **Baumgarten** und **Scheune.**

Günstige Gelegenheit!

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1572

J. Baur, Weinhandlung, Brugg

empfiehlt garantiert reelle

Weiße & schwarze Copierweine	50—60 Cts.
Weiß- & Rot-Weine	30—60 „
Prima *Waadtländer* 1894r	50—70 „
Vermout di Torino, beste Marke	120 „
Muscat Süßwein	120 „

Muster und Gebinde stehen zu Diensten. [1445

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3, Aarau

empfiehlt ihr großes Lager in

Stroh-Hüten

verschiedener Farben à Fr. 3. 50, 3. —, 2. 50, 2. —, 1. 80, 1. 50., 1. 20, 1. —, —. 90, —. 80.

Arbeiter-Hosen,

Zwirn und Eberhaut, gefüttert à Fr. 3. 50, 4. —, 4. 50.

Arbeiter-Hemden,

waschecht und solid à Fr. 2. —, 2. 20 und 2. 80.

Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in bekannt guter Qualität, wie:

Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Halbschuhen.
Leder- & Plüsch-Pantoffeln, Stramin-Pantoffeln
von Fr. 1. 80 an.

Stets schönes Assortiment in

Corsets, Schürzen, Socken,
Regenschirmen, Handkoffern,
weißen Hemden, Normal-Hemden, Blousen,
ganz blau, blau gestreift und carriert, für Männer und Knaben 2c.

Schützen-Blousen

in nur prima Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen.

Empfehle mich angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi.

1466] **Telephon.**

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**

Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**
Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Nasenröte.

Nun kann ich Ihnen berichten, daß ich durch Ihre briefliche Behandlung **von Nasenröte, Blutandrang** nach dem **Kopfe** und **Magenbeschwerden** geheilt worden bin. Die Verzögerung des Berichtes fand deshalb statt, weil ich richtig überzeugt sein wollte, ob das Uebel dauernd geheilt sei. Ich spreche Ihnen somit meinen besten Dank aus. Läufelfingen (Basell.nd), 8. Nov. 1896. Friedr. Wagner. ☛ Die Aechtheit der Unterschrift von Friedr. Wagner bezeugt, Gemeinde Läufelfingen, H. Nagelé, Präsident. ☚

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zu vermieten:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Suhrenthales eine

gangbare Metzgerei.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 1553

Der geehrten Bauernsame

zur gefl. Kenntniß, daß eine große Auswahl

angestellter Sensen

vorrätig sind, alles prima Ware, per Stück von Fr. 4. — an, sowie **amerk. Gabeln, Schaufeln** und **Spaten, Hauen, Kärste, Krebel, Kuhketten, Striegel** und viel Anderes mehr.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich bestens

J. Vogel, Schmied und Eisenwarenhandlung
in **Kölliken.**

1559]

Bäckerei gesucht.

In einer gewerbreichen Gegend wird von einem soliden Bäcker für sofort oder später eine **gangbare Bäckerei zu pachten gesucht.** Offerten mit Zinsangabe sind gefl. an die Expedition dieses Blattes zu senden. 1550

☛ Achtung! ☚

Eine frische Sendung

Damenkleiderstoffe,

prachtvolle Auswahl

ist soeben angelangt und ladet zur Besichtigung höflichst ein

Emil Dreifuss,
1346] Graben — Aarau.

Günstige Geldanlage!

Zu verkaufen:

1) Ein **Haus** mit zwei Wohnungen und Gärtchen.
2) Ein besseres **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und Garten.
3) Ein **Haus** an gutem Platz, mit Verkaufslokal, Geschäftsraum, Wohnung mit fünf Zimmern.
4) Ein **Wohnhaus** mit Verkaufsladen und vier Wohnungen, günstig gelegen.
5) Ein **Wohnhaus** mit vier Wohnungen und 27 Aren Umgelände.
6) Eine ***Restauration***, gut frequentiert, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
7) Ein hübsches **Landhaus** mit Oekonomiegebäude und ca. 3 Jucharten Garten, Park und Reben.
8) Ein **Bauernhof,** Gebäude, circa 20 Jucharten Land und Inventar.
9) Ein **Bauernhof** mit ca. 32 Jucharten Land, ohne Inventar.
10) Eine **Mühle** und **Säge** mit konstanter Wasserkraft.
11) Ca. 6 Juch. **Reb-** u. **Mattland.**

Auskunft erteilt

1529) **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

☛ Weinverkauf ☚

über die Gasse!

Verkaufe guten reellen **weißen** und **Rotwein** von 40 Cts. an per Liter; bei Abnahme von mindestens 10 Liter von 35 Cts. an.

R. Hofmann, zum „Storchen"
1501] in Schöftland.

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Zinnen-Zonguets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** 1544

Résinoline,

feinstes, geruchloses **Bodenöl** für hartholzerne und tannene Böden, **gekochtes Leinöl, Parkettbodenwichse, Stahlspähne**

empfiehlt

1519] **J. Humm** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Zirka 15 Ztn. **Korn-** oder **Waizen-Stroh,** von

Jakob Kalb, Küfer in **Fuchs,**
1529) bei Aarau.

Zu verkaufen: Ein neuer

Einspänner-Brückenwagen

1508] bei Jb. Zubler, Schmied, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Ziege,**
bei **Samuel Burkhalter**
1560) in **Schöftland.**



Zu verkaufen:

Ein schönes, nützliges **Rind** (Gelbfleck), bei

Lienhard, Posthalter
1506] in **Holziken.**



Zweite Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

Im Konkurse über **Samuel Rey-Guyer,** von **Scherz,** Wirt zum **Hôtel zum „Rothen Haus"** in **Brugg,** kommen daselbst am **Montag den 31. Mai** nächsthin, von nachmittags halb 2 Uhr an,

I. Folgende Liegenschaften zur zweiten Steigerung:

1) Der **Gasthof zum „Rothen Haus"** in **Brugg** mit ehehaftem Wirtschaftsrecht, anstoßendem Neubau und großem Saal, neu eingerichteter, großer Restauration nebst Billardzimmer, gut eingerichteter Küche mit französischem Kochherd, geräumigen, vorzüglichen Lager- und Schenkkellern, elektrischer Beleuchtung und Wasserleitungen; an der Hauptstraße in **Brugg** gelegen, unter Nr. 291 und 292 des Brandkatasters geschätzt und versichert zu Fr. 124,000. — Angebot Fr. —. —
2) Die **Scheune** an der neuen Promenade, Nr. 297, nebst Gefügelhaus und 15,56 Aren Hofraum, Wiese und Weg. Schatzung Fr. 18,000. — Angebot Fr. —. —
3) 34,65 Aren **Rebland** im „Rebmoos". Schatzung Fr. 8000. —
4) 38,48 Aren **Wiesland** im „Rebmoos". Angebot „ 5000. —
5) 17,16 Aren **Wald** im „Rebmoos".
6) 55,90 Aren **Wiesland** im „Sonnenberg". Schatzung „ 8000. —
Angebot „ 6000. —

II. Die Versteigerung der Fahrhabe und des Wirtschaftsmobiliars findet nunmehr erst am Dienstag den 1. Juni und **folgende Tage,** je von morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung statt.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 20. Mai 1897 an auf dem Konkursamte zur Einsicht auf.

Brugg, 22. April 1897. (H2073Q) **Das Konkursamt.**

Geschäfts-Eröffnung

von

J. Wehrli-Schneider,

Zeughausstraße, Aarau.

Mache einem löbl. Publikum von Stadt und Land die höfliche Anzeige, daß ich an der **Zeughausstraße** nebst meinem Bäckerladen noch eine

Spezerei-Handlung

eröffnet habe.

Im Laden rechts befinden sich sämtliche **Spezereiwaren,** sowie **Olivenöl, Essig, Brennsprit, Seife** 2c.

Große Auswahl in

Cigarren, Cigarretten und Tabak.

Im Laden links sämtliche **Bäckerei-** und **Confiserie-Artikel, Chocolade, Orangen, Siphon** und **Limonade, alkoholfreie Trauben-Flaschenweine** bester Marken.

Prompte und gute Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens **Der Obige.**

Liestaler-Halblein, ¾ breit à Fr. 3.50 u. 4.50
Berner-Halblein, ¾ „ „ „ 2.50 „ 3.—

Waschächte Herrenkleiderstoffe,

Arbeiter-Hosen, Westen, Blousen,
farbige und weiße Hemden,
Strümpfe & Socken

empfiehlt billigst

1226] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Landwirte!
Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Schw. Landesausstellung Genf 1896: Ehrenmeldung. Kant.-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Pariserausst. 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Bern 1896: Großes Ehrendiplom u. Fortgenkreuz.

Fast unzerreißbare Strickgarne,

Vigogne, Wolle in allen Farben,
Damen- & Kinderschürzen,
weiße & farbige Sacktücher,
St. Galler Broderien

empfiehlt in großer Auswahl

1272] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Nro. 42. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **26. Mai.**

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Gewöhnliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 24. Mai 1897.

Herr Vizepräsident Schultheß eröffnet die Session mit einer Ansprache, in welcher er die Hoffnung ausdrückt, daß der Zeitpunkt der Volkswahl des Regierungsrates und der Ständeräte im Aargau nicht mehr ferne sein möchte. Indem er die Notwendigkeit einer Revision der Civilprozeßordnung, des Steuergesetzes, der Schul- und Armengesetzgebung betont, sagt er zum Schlusse:

„In finanzieller Hinsicht müssen die Lasten auf breiterer Basis gerecht verteilt werden, und wenn der Staat sich heute noch nicht zur vollkommenen Uebernahme der Schul- und Armenlasten entschließen kann, so werden wir durch reichlichere und richtig verteilte Beiträge zu helfen suchen müssen.

Die Schulfrage speziell hoffen wir zu lösen mit Hülfe des Bundes. Wir erwarten, daß er bald möglichst Ernst machen werde mit der Subventionierung der Volksschule und daß diese Angelegenheit nicht mehr weiter verzögert und verschleppt werde. Die aarg. Mitglieder der Bundesversammlung werden ihrem Kanton die besten Dienste leisten, wenn sie die Angelegenheit fördern.

An alle diese schwierigen Fragen wollen wir mutig herantreten; einen pessimistischen Geist, der nur Mißerfolg voraussagt, wollen wir nicht aufkommen lassen, denn dieser müßte lähmend auf unsere Verhandlungen wirken und die Gefahr des Mißerfolges dadurch nur mehren.

Das Bestehende wollen wir achten, insofern es Achtung verdient und den heutigen Anschauungen und Verhältnissen genügt: wir wollen aber ebenso energisch das Neue fordern dort, wo nur es dienen kann.

Die Referendumsrepublik schafft die Gesetze für lange Zeit. Sorgen wir, daß sie, die für lange Dauer geschaffen werden, nicht schon inhaltlich alt sind, wenn sie noch neu sind.

Mit dem Wunsche, daß ein Geist entschiedenen Fortschrittes und der Thatkraft über allen unseren Verhandlungen walten möge, erkläre ich die Sitzung als eröffnet.“

Die Wahlprotokolle der Kreise Boswyl und Rohrdorf werden genehmigt und die betr. Mitglieder in Pflicht genommen.

Ueber das Wirtschaftsgesetz (Dritte Lesung) referiert Oberst Marti. Der Antrag Jäger auf Beibehaltung der Eigengewächswirtschaften wird mit 75 gegen 53 Stimmen abgelehnt. Die Patentgebühr für Tavernen wird auf Fr. 80—500 festgesetzt, für Speisewirtschaften von Fr. 60—400. Kunstwein darf nur mit Bewilligung der Finanzdirektion verwirtet werden. Während des Morgengottesdienstes an Sonn- und Festtagen sollen die Wirtschaften geschlossen werden. Tanzbewilligungen werden sechs pro Jahr gestattet, gegen eine Gebühr von je Fr. 5. Die Wirte können verhalten werden, den Gästen schriftliche Rechnung zu stellen. In Fällen von Gesetzesübertretungen, die nicht schon mit fixierter Buße bedroht sind, sollen Wirte bis zu Fr. 200 bestraft werden können.

Zum Schlusse wird das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen. Es hat nun noch die Volksabstimmung zu passieren. —

Sitzung vom 25. Mai.

Der heutige Tag ist zum größten Teil den Wahlen gewidmet. Es werden gewählt:

Als Präsident des Großen Rates: Hr. Fürspr. Schultheß mit 125 Stimmen.

Als Vizepräsident: Nationalrat Nietlispach mit 129 Stimmen.

Als Ständeräte die bisherigen: Kellersberger (124) und Isler (90). Der von der Fusionspartei portierte Oberst Suter von Zofingen brachte es auf 58 Stimmen.

Als Ersatzmänner des Obergerichts: die Fürsprecher Kurz und Isler.

Als Staatsanwalt: Herr G. Brentano, bish.

Als Staatsanwaltsubstitut: Herr H. Rohr, bish.

Zur Beratung kommt das Dekret betr. Vereinigung der Gemeinden Rüfenach und Rein. Die Diskussion dreht sich hauptsächlich um den Antrag der Kommissionsmehrheit, welche ein neues Schulgebäude in der Mitte zwischen beiden Gemeinden vorschreiben will. Die Kommissionsminderheit will mit der Regierung das Schulhaus der Gemeinde Rüfenach beibehalten und die Kinder von Rein dorthin instradieren. Die Ansicht der Mehrheit verfechten die Herren Hunziker, Strähl und Jäger. Die Minderheitsmeinung wird durch die Herren Kellersberger und Fahrländer vertreten, während Herr Kurz sich auf den konstitutionellen Boden stellt und erklärt, daß die Schulhausbaufrage sich der Kompetenz des Großen Rates entziehe und einzig in die der Regierung falle. Aus diesem Grunde findet der Antrag, es seien sämtliche hierauf bezügliche Artikel des Dekrets zu streichen, auch geneigtes Gehör. Das Dekret enthält nur noch 3 winzige Paragraphen. —

Ueber den 2. Teil des Brandversicherungsgesetzes betr. oblig. Mobiliarversicherung referiert Herr Erismann mit bekannter Gründlichkeit und Breitspurigkeit. Der Antrag, den 1. und 2. Teil des Gesetzes je einer separaten Abstimmung zu unterstellen, wird abgelehnt. Der Souverän soll demnach mit einem einzigen Ja oder Nein das Schicksal der Vorlage entscheiden.

Schweiz.

— **Bundesbeiträge.** Der Bundesrat beantragt den gesetzgebenden Räten, dem Kanton Graubünden folgende Beiträge zu gewähren: Für eine Straße über den Umbrailpaß von St. Maria im Münsterthal bis zur 4. Cantoniera einen Beitrag von 60 % der wirklichen Kosten, höchstens 147,000 Fr. als 60 % des Kostenvoranschlags von 345,000 Fr.; für den Bau einer Straße vom untern Lauf des Landwassers, vom Bäreutritt bis zur Zanebrücke einen Beitrag von 60 Prozent der wirklichen Kosten, höchstens 126,000 Fr. als 60 Prozent des Voranschlags von 210,000 Fr.

— **Schweizerschützen im Auslande.** In Lyon wurde am Samstag ein internationales Schützenfest mit einem Wettschießen eröffnet, an welchem 4 Schweizer, 3 Holländer, 2 Franzosen und 1 Italiener teilnahmen. Es kamen fünf Preise zur Verteilung. Den 1. erhielt Jullien Franc, Genf, 834“ (8 Minuten, 34 Sekunden), 93 Schüsse; 2. Lüthy, Genf, 834“, 91 Schüsse; 3. Hirschy Alcide, Neuenburg, 15'45“, 133 Schüsse; 4. Sillen, Amsterdam, 15'50“, 133 Schüsse; 5. Capitain Moreau, Rennes, 20'18“, 190. Die vier ersten schossen mit Präzisionswaffen; der französische Hauptmann mit dem Armee-Lebel) Gewehr.

— **Der Zürcher Männerchor** ist auf Reisen gegangen. Aus Augsburg wird berichtet: „Der mit 180 Aktiven und 120 Passiven auf einer Sängerfahrt in Baiern und Tyrol befindliche Männerchor Zürich erzielte am Samstag mit seinem Konzert unter Attenhofers Leitung großartigen Erfolg.“

— **Eine eigenartige Mahnung** richtet ein amerikanischer Zeitungs-Herausgeber an seine Kundschaft: „Wenn Sie irgend etwas wissen, was zu wissen interessant ist, und was wir eigentlich wissen sollten, und von dem Sie wissen, daß wir es nicht wissen — bitte, lassen Sie es uns wissen, damit wir es auch wissen.“

Aargau.

— **Volkswahl der Regierung.** Der r.-Korrespondent der „Basler Nachr.“ schreibt: „So viel wir persönlich seit einiger Zeit zu beobachten Gelegenheit hatten, wird die Volkswahl des Regierungsrates in immer weitern Kreisen gewünscht, wir haben sogar hervorragende Gegner der Volkswahl in letzter Zeit sich bekehren sehen. Man will einen „stärkern“ Regierungsrat haben, welcher es seinerseits wagen darf, die von ihm zu besetzenden Stellen wieder mit den rechten Leuten zu versehen. Jetzt zeigt man oft sehr viel Mut, wo keiner nötig ist.“

— **Arme Wanderer und Naturalverpflegung.** (Schluß.) Recht drastische Resultate liefert eine nähere Betrachtung der Wanderer nach ihrem Beruf. Das Hauptkontingent zu dem Heer der „armen Reisenden“ wird vom Handwerkerstand gestellt, nämlich $^2/_3$ der Gesamtsumme. Das Handelsgewerbe ist aus leicht erklärlichen Gründen nur mit einer fast verschwindenden Ziffer beteiligt und der Rest fällt in wechselnden Anteilen auf die Gruppen der Fabrik- und Handarbeiter. Von den einzelnen Berufsarten weisen die größten Ziffern auf: Schlosser, Schmiede, Mechaniker und Gießer 1621, oder 15,2 % der Gesamtzahl, Müller, Bäcker und Konditoren 1062, Schmiede 830, Knechte und Erdarbeiter 726, Metzger 511, Schreiner und Glaser 430, Sattler und Tapezierer 421, Küfer und Bierbrauer 370, Schuster 358, Buchdrucker, Setzer und Lithographen 332, Maler 327, Fabrikarbeiter 311, Maurer und Steinhauer 308. Diese Zahlen stimmen mit den auswärts gemachten Erhebungen ziemlich überein.

„Ganz zweifellos ist diese Erscheinung wenigstens zum Teil auf Ueberfüllung der betreffenden Gewerbe zurückzuführen, welche manche Meister zum guten Teil selbst verschuldet haben. Man hat nämlich besonders im Bäcker- und im Schlossergewerbe die Beobachtung gemacht, daß viele Meister zwar Lehrlinge regelmäßig halten und oft in größerer Zahl beschäftigen, als nach dem Umfange ihres Geschäfts zu erwarten ist, daß sie hingegen auf die Mithülfe ausgelernter Gesellen vielfach verzichten. Bei solcher Geschäftspraxis ist es unausbleiblich, daß allmälig eine Ueberzahl von Gesellen ausgebildet wird.“

„Besonderes Interesse bietet die Verteilung der verschiedenen Berufe auf die Jahreszeit. Es ist bekannt, daß gewisse Betriebe ihre bestimmte „Saison“ haben. Dazu sind in erster Linie das Baugewerbe und die Gewerbe und Industrien, die mit diesem zusammenhängen, zu zählen; ihre Saison fällt in die Sommermonate. Anderseits giebt es Gewerbe, die ihre Saison im Winter haben, dazu gehört z. B. bis zu einem gewissen Grade das Brauereigewerbe. Zu den Saison-Industrien müssen auch diejenigen gerechnet werden, bei denen sich regelmäßig zu einer bestimmten Jahreszeit die Aufträge besonders häufen und dann wieder ihre „stillen Zeiten“ haben, die ebenfalls zu Entlassungen von Arbeitern führen. Solche stille Zeiten haben die Gärtner im Dezember, Januar, Februar, Juli und August, die Schneider im Sommer und Winter je zwei Monate, die Schuster im Mittelsommer und Winter, die Tapezierer nach Neujahr und Hochsommer, die Setzer und Buchbinder in den Sommermonaten.

Unzweifelhaft liefert auch die mangelhafte Berufsbildung einen erheblichen Teil der Wanderbevölkerung. Es ist wohl nicht Zufall, daß sowohl bei den vorbestraften Bettlern und Vaganten, als auch bei den Insassen von Strafanstalten der Handwerkerstand das größte Kontingent stellt. Die Ursache ist leicht erklärlich, je höher die Löhne steigen, desto größer werden auch die Anforderungen, welche an die Berufsbildung gestellt werden. Die Handwerksmeister erklären, daß sie gezwungen seien, bei Lohnerhöhungen die geschickteren Arbeiter zu bevorzugen und die weniger geschickteren zu entlassen. So kommt es, daß, trotzdem die größte Zahl der Wanderer dem Handwerkerstand angehört, nach den übereinstimmenden Fachberichten der Gewerkvereinen in vielen Berufsarten Arbeitsmangel empfunden wird, während weniger geschickte Arbeiter und ungelernte Arbeiter, wie Handlanger und Taglöhner, das Heer der Arbeitslosen beständig vergrößern. Manche Gewerbe haben Mühe, sich aus der einheimischen Bevölkerung zu rekrutieren und sind leider fast ganz auf die ausländischen Arbeitskräfte angewiesen.“

— **Ein Hochgebildeter.** (Eingef.) Der einigermaßen gebildete Mensch führt sich so auf, daß er allgemein in Achtung steht. Kommt einer — von dieser Art — in einen fremden Ort, resp. an eine neue Stelle, so wird ihm gewiß allerseits die gebührende Achtung entgegengebracht; wenn er sich nur bestrebt, das ihm entgegengebrachte Zutrauen zu rechtfertigen. Wie kann aber dieses Bestreben beschaffen sein? — Es gibt gewiß viele Mittel und Wege!

Ob das auch ein geeigneter Weg sei, zu verlangen: „Habt Respekt vor mir (nehmt euch in Acht, was ihr zu mir redet), ich bin ein akademisch Gebildeter!“ — Das zu entscheiden, wollen wir der geehrten Leserschaft überlassen.

— **Densbüren.** (Korresp.) Freitag abends vor 8 Uhr bis 11 Uhr hauste über unserem Dorfe ein furchtbares Gewitter. Während vollen drei Stunden folgte Blitzschlag auf Blitzschlag. Land und Straßen wurden überschwemmt und verheert. Das Wasser lief 30 cm hoch durch die Dorfstraße und viele Keller waren mit Wasser gefüllt. Das Telephon wurde durch Blitzschlag beschädigt.

— **Hunzenschwil.** (Eingef.) Die letzten Donnerstag abgehaltene Erntemaschinenprobe von Herrn Bucher-Manz in Niederweningen befriedigte jedermann aufs beste. Zuerst führte Herr Bucher-Manz eine Mähmaschine mit zwei Pferden vor, welche in Zeit von einer Stunde eine Juchart Wiese sauber wie von Hand abmähte. Dann wurde die gleiche Maschine mit zwei Kühen bespannt, welche ebenfalls damit gingen, als hätten sie einen leeren Wagen zu ziehen.

Als der Heuwender in Funktion trat, erweckte er allgemeine Heiterkeit, denn das war interessant, wie eine solche Maschine vollständig die Handarbeit verspottet. Diese Wendmaschine, die wir zuletzt angeführte Pferderechen Lion machten ihre Arbeit ausgezeichnet und brachten Herrn Bucher manche Bestellung ein, die wir ihm von Herzen gönnen.

— **Bezirk Brugg.** Der Verwaltungsrat der Nordostbahn beschloß für die Erstellung einer Aarebrücke bei Stilli oder Lauffohr einen Beitrag von 50,000 Fr. Weitere 50,000 Fr. hätte die Zentralbahn zu bezahlen.

— **Bezirk Brugg.** In der Gemeinde Rüfenach, die mit Hinzuziehung der Gemeinde Rein nun eine Vergrößerung erfahren soll, ist man nun ziemlich beruhigt über die Konsequenzen, welche man angesichts der Verschmelzung befürchtete. Der Große Rat hat Recht daran gethan, den Antrag der Kommissionsmehrheit, welcher auf Erstellung eines neuen Schulhauses zwischen Rüfenach und Rain abzielte, abzulehnen. Denn das Schulhaus letzterer Gemeinde bietet noch auf eine geraume Zeit hinaus vollauf genügend Raum zur bequemen Unterbringung der Kinder beider Gemeinden. Der Schulweg der Kinder von Vorderrein wird kein größerer werden, als ihn viele Schüler der Bezirks jetzt schon haben. Wir erinnern nur an die Verhältnisse in Thalheim und auf dem Bözberg. Man hat noch nie behauptet, daß die bezw. Bewohner des weiten Schulweges wegen Schaden an ihrer Gesundheit genommen hätten. Im Gegenteil. Dieser Grund hätte es also nicht gerechtfertigt, dem kleinen Gemeinwesen durch Vorschrift eines neuen Schulhausbaues eine große Schuldenlast aufzuhalsen, mit der es Jahrzehnte hindurch zu kämpfen gehabt hätte.

In Rüfenach wird seit einigen Tagen eine jüngere Frau, Mutter mehrerer Kinder, vermißt. Möge sich die Befürchtung, daß sie sich ein Leid angethan, nicht erwahren!

— **Freiamt.** Raubmord bei Oberwil. Der verhaftete, mutmaßliche Mörder des Knechtes Rüttimann ist ein Adolf Moser von Besenbüren. 28 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Er verheiratete sich im Jahre 1888, im Jahre 1891 ließ er sich nach Afrika anwerben und war auch in Tonkin. Nach einer fünfjährigen Dienstzeit kehrte er wieder zurück.

Was lenkte den Verdacht auf Moser? Der Besitz einer Uhr. Dem Rüttimann wurde eine Uhr geraubt, ein Teil der Kette fand sich noch am Gilet vor, und Moser, der sonst keine Uhr besaß, wollte eine der Magd in der Wirtschaft Huber in Kallern am Tage nach dem Mord verkaufen, seit dem Morde war Moser wieder in Belfort, um zum zweitenmal sich anwerben zu lassen, wurde aber nicht mehr tauglich befunden; die Uhr hat er verkauft.

Moser sagt, er habe den Rüttimann von Oberwil weg bis an den Wald begleitet, ihm sogar ein Bündel getragen; Rüttimann sei öfters niedergesessen, das sei ihm zu langweilig geworden, er habe ihn dann verlassen, sich nach Zürich gewendet, um dort Arbeit zu suchen; was nachher geschehen sei, das gehe ihn nichts an, der Mörder sei er nicht. — Das erste Verhör, das drei Stunden währte und dem auch der Staatsanwalt beiwohnte, fand Donnerstag nachmittags statt. Es besteht kaum ein Zweifel, daß man den Richtigen erwischt hat.

Der Verhaftete ist mittlerer Größe, sein Auftreten vor und nach dem Verhör war ein sehr freches. Seine Familie wird seit Jahren von der Gemeinde erhalten.

— **Suhrenthaler Schiesstag** in Hirschthal. (Korresp.) Mehrere Gesellschaften mit 300 Schützen trafen zum Schiesstage ein und es wurde trotz ungünstiger Witterung wacker geschossen. Meiste Punkte erhielten: Bodmer Gottlieb, Oberentfelden, 41 Punkte; Ammann G., Kölliken 41; Basler Rudolf, Schöftland 39; Hunziker Albert, Muhen 39; Suter Hans, Kölliken 39; Fischer Johannes, Suhr 38; Müller Fr., Safenwyl 38; Wygenthaler Jakob, Kölliken 38; Frey Rudolf, Schöftland 37; Hauri Gotth., Hirschthal 37; Muntwyler, Holzikon 37; Sax Emil, Suhr 37.

— **Suhrenthal.** Moosleerau. (Eingef.) Letzten Samstag wurde dahier der in weiten Kreisen bekannte Melchior Hunziker, Fuhrmann, genannt Stoffelmelcher, zur ewigen Ruhe bestattet, ein Bürger, der an dieser Stelle noch einige Worte verdient. Hunziker war ein Mann von urwüchsiger Art, sein gerader Charakter, sein resolutes, offenes Wort und sein frohes, gesangeslustiges Gemüt machten ihn überall, wo er verkehrte, populär. Er war ein beratender Freund des Strebsamen, dagegen ein offener Feind des Arbeitsscheuen, dem Grundsatze huldigend: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

In Bezug auf Energie und Ausdauer ist Hunziker ein unvergleichliches Bild, an ihm haben wir erfahren, daß Hoffnung und Mut den Zagenden nicht sinken lassen. Harte Schicksalsschläge haben ihm in frühern Zeiten den Kampf ums Dasein oft schwer gemacht. Doch er hat ihn bestanden und das Glück besserer Tage erlangt und noch genossen. Nun ist es ihm, dem unvergeßlichen Bürger und Sänger geworden, was er so gern und oft besungen: Eine Hand voll Erde und ein wenig Moos.

Er hat viel gearbeitet, er ruhe nun sanft! E. L.

Kantone.

Basel. Die Arbeiter der chemischen Industrie haben am Sonntag den Streik beschlossen, dem sich etwa 400 bis 500 Arbeiter angeschlossen haben. Nach einer Mitteilung der Firma Geigy und Cie. arbeiten in einer ihrer Fabriken alle, in der andern ein Drittel der Arbeiter.

Baselland. Daß das „Waldenburgerli" ein gemütliches Bähnchen und sein Personal äußerst vorsichtig ist, hat sich letzten Samstag neuerdings bewiesen. Ein angeheiterter Bursche hatte sich zwischen die Schienen gelegt, um den Rausch auszuschlafen. Der um 4 Uhr aufwärts fahrende Zug konnte trotz ausgiebiger Anwendung der Dampfpfeife den Burschen nicht in seinem Schlummer stören. Das Personal ließ anhalten und räumte das Hindernis dann handgreiflich aus dem Wege.

— In Läufelfingen wurde Sonntag abends 11 Uhr ein Johannes Schaub von Wittinsburg, Arbeiter in der Gypsfabrik Ruef u. Cie., von einem Italiener, der seit wenigen Wochen hier arbeitete, erdolcht. Der Thäter wurde kurz nachher verhaftet.

Bern. In Dotzingen wurde die Leiche eines Mannes aus der Aare gezogen, welche mit sechs Juppons, neun Frauenschürzen und mehreren Jacken bekleidet war. Man glaubt in der Leiche einen Geistesgestörten, Namens Rytz von Schnottwyl, erkannt zu haben.

Graubünden. Aus dem Münsterthal. Etwa zehn Minuten ob Cierfs, in dem von der Alp Champatsch herunterfließenden Wasser fand man vor einigen Tagen die Leiche eines Mannes. Die Rocktasche enthielt einen Geldbeutel mit Inhalt und das Hausierpatent des Bortoli Francesco aus Pallanza. Man nahm gleich mit ziemlicher Sicherheit an, daß hiermit die Leiche des schon seit dem letzten Oktober vermißten Bortoli Francesco, Schirmhändler aus Pallanza, aufgefunden sei. Es wurde nämlich während des Winters hie und da laut, daß zwei Italiener, am 24. Oktober von Schuls und dann auch von Scarl abgereist seien, um ins Münsterthal zu kommen und seither vermißt wurden. In jenen Tagen schneite es hier im Thale stark und in den Bergen lag hoher, schwerer Schnee. Sehr wahrscheinlich ist Marchini ein älterer Mann, weiter oben, vielleicht bei der Alp Champatsch, ermüdet zurückgeblieben, Bortoli aber dem Wasser entlang Cierfs zu marschiert, bis er, nur 10 Minuten vor dem Dorfe, ermüdet dem Schneesturm zum Opfer fiel. Ein Verbrecher ist ausgeschlossen. Den Marchini, der noch nicht gefunden ist, wird weiter oben das gleiche Schicksal ereilt haben. Seit einigen Tagen ist der Sohn Marchinis eingetroffen, um den Vater suchen zu helfen.

Luzern. Sursee. Die Wahl des Herrn Kreisinstruktor Bindschedler zum Festredner in Sempach hat den bekannten Fürsprech Julius Beck zu einem „offenen Brief" (im „Landboten") an Herrn Oberst Bindschedler veranlaßt, worin er diesem vorwirft, ihn in einem Briefe an Nationalrat Künzli „bewußt und absichtlich verleumdet" zu haben. In dem von Oberst Künzli gegen Ulrich Dürrenmatt angestrengten Strafprozeß kam bekanntlich ein Brief des Hrn. Bindschedler, in welchem von dem vielbesprochenen Beck'schen Dienstbüchlein die Rede ist, zur Verlesung. Hr. Beck hob dann gegen Hrn. Bindschedler eine Injurienklage an. Die bürgerlichen Gerichte (Bezirksgericht Luzern und Obergericht) erklärten sich inkompetent, da das Vergehen, wenn ein solches vorliege, im Militärdienst begangen worden sei. Die Militärstrafgerichtsordnung vom Juni 1889 aber läßt keine Privatklage zu. Beck half sich nun damit, daß er Hrn. Bindschedler alljährlich einen Zahlungsbefehl zustellen ließ, in welchem als Schuldgrund „Verleumdung" angegeben war. Selbstverständlich erfolgte jedesmal Rechtsvorschlag. Jetzt begeifert Beck Hrn. Bindschedler in einem offenen Brief, der folgenden schönen Schluß hat: „Und nun, Herr Oberst, wenn Sie am nächsten 5. Juli von der denkwürdigen Stätte aus, wo unsere Ahnen vor fünfhundert Jahren für Ehre und Vaterland blutig gerungen haben, Ihre Stimme erheben, um ihr Lob zu besingen, dann vergessen Sie nicht, zu bemerken, daß sie weder Verleumder noch Feiglinge waren, und daß damals auch keine Gesetze bestanden, welche unter Umständen die Verleumdung straflos machten. Mit der Ihrem Grade schuldigen Achtung zeichnet Julius Beck, Fürsprech." —

Den Prozeß, nach dem er lechzt, dürfte Herr Beck nun bekommen.

— Beckhandel. Herr Fürsprech Dr. Grüter ist von Herrn Oberst Bindschedler bevollmächtigt worden, gegen Fürsprech Julius Beck Injurienklage zu stellen wegen des saubern „offenen Briefes."

Offiziere und Unteroffiziere rufen in „Luz. Tagbl." einer Protestversammlung gegen die unqualifizierbaren Angriffe des Jul. Beck.

— Fortschrittliche Neuerung. Bei der Beratung des Erziehungsgesetzes in der Kommission des Großen Rates wurde unter Anderem eine Bestimmung aufgenommen, wonach in Schulgemeinden, in denen viele Kinder einen weiten und beschwerlichen Schulweg haben, den betreffenden Schülern ein einfaches Mittagessen verabfolgt werden muß. Soweit nicht Stiftungen und freiwillige Beiträge für die Kosten aufkommen, fallen sie zu Lasten der Gemeinde. Der Staat unterstützt die Gemeinden aus dem Alkoholzehntel nach Maßgabe des Bedürfnisses und der vorhandenen Mittel. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt; man verspricht sich von seiner Durchführung eine bedeutende Besserung des Ablesenzwesens.

— Wunder. Eine 21 Jahre alte Person, Marie Koller, welche von früh auf an Krücken gehen mußte und in den Spitälern zu Luzern, Bern und auch in der Kneippanstalt zu Bottmingen keine Heilung fand, machte die letzte schweizerische Wallfahrt nach Lourdes mit und war dort schon am zweiten Tage vollkommen geheilt. Die ärztliche Kommission, welche die Untersuchung vornahm, konstatierte eine Heilung durch übernatürliche Ursache. So stehts im „Katholischen Volksboten" (Luzern) zu lesen. Auch in Freiburg war nach der „Liberté" ein Pilger zu sehen, der seit der Rückkehr von Lourdes die Krücken fröhlich unterm Arm trug. —

St. Gallen. Das kantonale Landjägerkommando ersucht mit Hinweis auf das raffinierte Treiben von Kupplern und Agenten öffentlicher Häuser sofort bei ihm direkt oder beim nächsten Polizeiposten zu rapportieren, wenn derartige Individuen sich bemerklich machen. Man möge besonders ein wachsames Auge auf Stellenvermittlungsbureaux und auf die Aufgeber gewisser Inserate richten. Die Mädchentransporte, ist bemerkt, gehen meist über Lindau-München.

Tessin. Aus diesem Kanton wird berichtet: „Seit mehreren Monaten waren die Kirchen unseres Kantons das Ziel diebischer Unternehmungen von fremden Vagabunden. Jede Woche vernahm man von der Plünderung dieser oder jener Kirche, ohne daß die verwegenen Thäter entdeckt werden konnten. Letzthin gelang es dem Regierungskommissär in Locarno, einen dieser Uebelthäter zu verhaften, einen jungen Burschen aus Italien. Dieser hatte früh morgens eine Kiste, mit der Adresse nach Lugano, auf das Postbureau in Brissago gebracht. In der Nacht waren in einer Kirche bei Locarno mehrere Becher entwendet worden. Was hat der Bursche wohl in jener Kiste? dachte der Polizeikommissär und er ließ den Mann verhaften, um eine summarische Untersuchung einzuleiten. Und siehe! Die Kiste enthielt die in der Nacht gestohlenen Becher! Man hofft, die Spuren einer ganzen Organisation von Kirchendieben zu haben. Es war Zeit, daß man einen von diesen Räubern festnahm. Sie waren so frech geworden, daß sie es wagten, in der Stadt Bellinzona den Versuch zu machen, die Thüren der Hauptkirche zu sprengen."

— Auf der Brücke von Biasca hat man einen Mann und eine Frau mit einander ringen sehen. Schließlich stürzte zunächst die Frau, hierauf der Mann in den Fluß. Man weiß nicht, ob es sich um einen Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt. Die Leichen hat man noch nicht gefunden.

Waadt. Herr E. Roussy, Besitzer der Großen Mühlen von Gilamont und einer der Chefs der Firma Reßle, hat der Gesellschaft für Ferienkolonien in Vevey zum Ankauf eines Terrains und Erbauung eines Hauses 100,000 Fr. geschenkt.

Zürich. In Richtikon bei Uster wurden letzten Sonntag ein Bürger von Eglingen, Namens Weber, von einem Velofahrer am hellen Tage zu Boden geworfen und derart verletzt, daß er am letzten Mittwoch gestorben ist. Weber stand in den Dreißiger Jahren, er hinterläßt eine Frau und zwei noch unerzogene Kinder. Der Radler sitzt in Untersuchungshaft.

— Auf der Lägern hat eine Aktiengesellschaft vor Jahren eine Alp zur Sömmerung von Vieh zurecht gemacht. Am Samstag fand die Alpauffahrt statt mit etwa 40 Rindern. Der Graswuchs sei noch nie so üppig gewesen, wie jetzt. Nirgends nähre eine Alp im Verhältnis zum Raum so viele Tiere, wie auf der Lägern; das hänge zusammen mit einer rationellen Bewirtschaftung und dem verständigen Sinne der Aktionäre. Der neue Alpwirt ist ein Berner.

— Die Kurbelbrüche, schreibt „Zürch. Post", bei unseren Eisenbahnen sind nun nachgerade an der Tagesordnung. Letzten Donnerstag ist wieder eine Lokomotive, die einen Güterzug von Uster nach Wetzikon bringen sollte, mitten auf der Linie außer Dienst gesetzt worden. Und da behaupten unsere Bahnverwaltungen, ihr Betriebsmaterial sei in vorzüglichem Zustande!

Ausland.

Deutschland. Aus dem Lande der höchsten Intelligenz. Ein neues Feld für die Versorgung der „Militäranwärter" hat der Professor der Rechte an der Universität Berlin, Dr. Konrad Bornhak, gefunden; er schlägt allen Ernstes vor, die ausgedienten Unteroffiziere zu Volksschullehrern zu machen, und führt in diesem Sinne aus: „Können die Militäranwärter sich die Ausübung für den höhern Subalterndienst aneignen, so vermögen sie sich die weit geringeren Kenntnisse zu erwerben, die der Schuldienst erfordert. Und da die hervorragend verantwortungsvolle und selbständige Stellung der Gendarmen ausschließlich von ehemaligen Soldaten ausgefüllt wird, so ist nicht abzusehen, weshalb von allen Unterbeamtenstellen gerade die der Volksschullehrer den Militäranwärtern vorenthalten wird, die als Unteroffiziere schon ein gewisses pädagogisches Talent entwickelt haben." Herr Bornhak hält zudem die Militäranwärter durch ihre technische Vorbildung für besonders geeignet zu Volksschullehrern. Im Schönschreiben, Rechnen und der Religion könnten sie während ihrer Dienstzeit ihr von der Schule mitgebrachtes Wissen weiter ausgestalten. Sie seien die geborenen Turnlehrer, und die Musiker unter ihnen würden eine Zierde des musikkundigen Teiles des Lehrerstandes sein. Merkwürdigerweise hält Bornhak doch noch eine kleine Seminarvorbereitung der Militäranwärter für wünschenswert, erachtet aber eine ganz kurze Zeit für ausreichend. — Vielleicht wirkt diese verrückte Idee durchschlagend, denn in dem Lande der „Denker" ist heutzutage gar Vieles möglich.

— In einem Blatte von Hannover steht folgendes drollige Inserat: „Laut Kontrakt habe ich bei meinem Wohnungswechsel mein Logis im selben Zustand zu übergeben, wie ich es vor drei Jahren übernommen habe. Um diese Bestimmung erfüllen zu können, suche ich 50 Mäuse, 200 Motten und 500 Wanzen lebend zu kaufen."

Oesterreich. Kroatien. Bei den Abgeordnetenwahlen in Bosnjake kam es zwischen den Wählern und dem Militär zu einem blutigen Zusammenstoß. Das Militär gab Feuer; 8 Personen wurden getötet, 39 verwundet.

Frankreich. Frostschaden. Die ungewöhnliche Kälte der vorigen Woche hat der Landwirtschaft in ganz Frankreich großen Schaden zugefügt. Der Frost hat in den Departementen des Zentrums nicht nur die Reben, sondern auch die Kartoffeln, einen großen Teil der Kornfrüchte, besonders den Roggen und alle frischen Gemüse geschädigt. In Nordfrankreich dagegen hat das Getreide nicht gelitten, sondern blos der Gemüsebau, und die für die Zuckerfabrik so wichtigen Runkelrüben könnten den Rückschlag vielleicht noch einholen. Am bedenklichsten steht es überall mit den Reben. Die Departemente Indre, Indre et Loire, Cher, Puy du Dome, Yonne und Marne haben ihre Weinernte so gut wie verloren. Auch die Departemente Doubs, Jura, Loire und Niederalpen haben große Verluste erlitten. Im Westen von der Loiremündung bis zu den Pyrenäen war das Uebel weniger groß. In Burgund dagegen haben die berühmtesten Weinberge bei Dijon, Semur, Nolay, Beaune und Pouligny fast die ganze Ernte eingebüßt. In der Yonne, wo der Hagel auf den Frost folgte, gilt die ganze Weinernte für verloren, welche im letzten Jahre 15 Millionen einbrachte. Um Bordeaux wurden nur einige tief liegende Weinberge stark ergriffen. Allgemein ist die Bestürzung in der Champagne. In Epernay, Dizy, Damery und Ay haben die Weinbauern alle weiteren Arbeiten in ihren kostbaren Weinbergen eingestellt.

— In Le Mans ist die Waggonfabrik der Gebrüder Borel fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

Belgien. Der Pferdefleisch-Konsum in Antwerpen hat im Jahre 1896 nach der neuen Statistik in der Stadt allein 4000 Pferde erfordert, die zur menschlichen Ernährung geschlachtet wurden. Die Zahl der Geschäfte, die ausschließlich mit Pferdefleisch handeln, beträgt in diesem belgischen Hafen über 30. Im Ganzen wurden 1896 über 10,000 Pferde zum Zwecke der Nahrung eingeführt, eine Zahl, welche die des eingeführten Rindviehs bei weitem übersteigt.

Spanien. Im Senat entspann sich am 21. Mai ein heftiges Wortgefecht zwischen dem Minister des Aeußeren und dem liberalen Senator Comas. Anlaß dazu gab die Resolution des amerikanischen Senats über seine Stellung zu dem Aufstand auf Kuba. Der Streit begann beim Ausgang aus dem Saale von neuem, und da geriet der Minister in derartige Aufregung, daß er den Senator beorfeigte.

Die liberale Minderheit hat infolge des Vorfalles den Beschluß gefaßt, keine Sitzungen mehr zu besuchen, bis dem Senator und der liberalen Partei angemessene Genugthuung geworden sein. — Der Minister hat seine Entlassung genommen.

Vom Kriegsschauplatz. Die englischen Kriegskorrespondenten lassen den Griechen für ihre bei der Schlacht bei Domokos entfaltete Tapferkeit Gerechtigkeit widerfahren. Ueber die Schlacht schreibt der Reuterische Berichterstatter u. A.: „Jetzt wurde der Kampf furchtbar. Zehn Batterien Artillerie deckten den Vormarsch der türkischen Infanterie. Auf allen Seiten zuckten die Granaten durch die Luft und platzten mit lautem Knall. Die explodierenden Shrapnels warfen weiße Wölkchen in die Luft. Die griechische Artillerie wurde prächtig bedient und zielte äußerst genau; sie setzte eine türkische Batterie außer Aktion. Etwas später aber nahmen die Türken Rache, indem eine von ihren Granaten einen griechischen Munitionswagen zur Explosion brachte. Die ganze griechische Batterie wurde von einer weißen Rauchwolke eingehüllt. Als die Türken das sahen, stimmten sie ein Freudengeschrei an. Das Feuer wurde jeden Augenblick furchtbarer. Beide Seiten wollten vor Sonnenuntergang eine Entscheidung herbeiführen; um 7 Uhr ging die Sonne unter, ohne daß sie erfolgt war. Die Türken müssen bedeutende Verluste erlitten haben."

Zu dem Benehmen der Garibaldianer in der Schlacht bemerkt der Berichterstatter des „Standard": „So hartnäckig war der Angriff der türkischen Infanterie, daß sie schon daran war, die Verschanzungen mit dem Bajonett zu nehmen, als die 300 Garibaldianer unter dem Socialisten Cipriani ein verheerendes Flankenfeuer eröffneten. Sie deckten sich hinter den Pappeln auf der Landstraße und es gelang ihnen, den türkischen Vormarsch aufzuhalten. Schließlich mußten sie sich zurückziehen, weil ihnen die Munition ausgegangen war. Als sie durch die griechischen Linien marschierten, ließen die Griechen Jubelrufe ertönen. Die verwundeten Garibaldianer hinkten nach der nächsten Ambulanz und baten um Cigaretten. Ihr guter Humor stand in auffallendem Gegensatz zu dem Benehmen der griechischen Verwundeten."

Ueber das Aussehen der siegreichen türkischen Armee schreibt der gleiche Berichterstatter: „Diese Soldaten haben nichts Schneidiges an sich, weder in der Uniform, noch in der Haltung. Ihre Uniform hat nicht das Malerische, wie die der Redifs im letzten russisch-türkischen Kriege mit ihrer Zuaven-Jacke, ihren weiten Hosen, ihrer roten Schärpe und ihren Gamaschen. In der Armee, welche auf Volo marschierte, hatte kein einziger Soldat eine heile Uniform an. Wenn man diese Gestalten mit den zerfetzten Aermeln betrachtet, wie sie gemütlich ihre Gewehre einherschleifen, kann man sich kaum vorstellen, daß dass eine siegreiche Armee ist, vor welcher der Feind stets Hasenpanier ergreift, sobald er ihr zu nahe kommt. Die türkische Armee sieht aus, wie eine Armee von Vogelscheuchen. Als solche hat sie aber gewiß Bewunderungswürdiges geleistet. Mehr als auf eine Entfernung von 1500 Yards sind die Griechen ihr nie zu nahe gekommen."

Türkei. Wie die Großen dieser Welt einander anlügen. Das Schreiben des Zaren von Rußland an den türkischen Sultan hat folgenden Wortlaut:

„Ew. Majestät wird nicht erstaunt sein, daß ich, ermutigt durch die Beweise aufrichtiger Freundschaft und das Gefühl guter Nachbarschaft, die zwischen uns besteht, es auf mich nehme, Ew. Majestät den Wunsch auszudrücken, den heldenhaften Erfolg der Soldaten Ew. Majestät durch Einstellung der Feindseligkeiten gekrönt zu sehen. Das würde der Festigkeit und friedlichen Mäßigung entsprechen, die Ew. Majestät bei Gebinn des Feldzuges entfaltet haben. Ew. Majestät würde so einen Akt der Weisheit und der Mäßigung erfüllen, der dazu beitragen würde, die Achtung und die Bewunderung zu erhöhen, die Sie mir persönlich einflößen und von der ich die Erneuerung bewahren werde."

Der Sultan antwortete darauf:

„Ich bitte Ew. Majestät, meinen Dank für die Versicherungen und die Glückwünsche annehmen zu wollen, die Ew. Majestät mir für meine Person und die Erfolge meiner Soldaten auszudrücken geruhten. Ich schätze und empfinde selbst die friedlichen Absichten Ew. Majestät und als Beweis meines Wunsches, mich den von Ew. Majestät ausgesprochenen Gefühlen anzupassen, habe ich den Führern meiner Armeen den Befehl gegeben, gleichzeitig die Feindseligkeiten einzustellen. Ich bitte Ew. Majestät in Erwägung zu ziehen, daß ich das freundschaftliche Dazwischentreten der Mächte wünsche, um die Wiederherstellung des Friedens, das Ansehen meiner Regierung und die Dauerhaftigkeit eines allgemeinen Friedens zu sichern, der in Zukunft die Sicherheit meiner Grenzen gewährleisten würde."

Oeffentliche Versammlung

betreffend

die Wynenthalbahn

Sonntag den 30. Mai 1897, nachmittags 1½ Uhr,

im **„Rößli"** in **Oberkulm.**

Zur Besprechung der jetzigen Situation der Wynenthalbahnfrage wird eine öffentliche Versammlung veranstaltet, zu welcher vorab die Mitglieder des engern und weitern Komitees, sowie die Delegierten der Gemeinden und überhaupt Jedermann eingeladen wird, der sich um die Sache interessiert.

Es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Aarau und **Kulm** den 22. Mai 1897.

Das Komite.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 22. Mai 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Jura. Maurer, Ifert, Gottlieb Adolf, von Mooslerau in Suhr wohnhaft gewesen. Eingaben bis 12. Juni. — Hunziker, Hermann Daniels, Bäcker von Gontenschwil, in Suhr wohnhaft gewesen. Anfechtung 1. Juni. **Muri.** Stierli, Jakob Leonz, Landwirt und Strohhändler in Kriens. Anfechtung 2 Juni. **Rheinfelden.** Rychner-Frey, Karl, Wirt in Stein. Anfechtung 4. Juni.

Steuerausschreibung. Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Baden. Anmeldungen 31. Mai. — Hauptlehrer an der Bezirksschule in Schinznach für Deutsch, Französisch, Geschichte, Schreiben und Gesang. Besoldung Fr. 2300. Anmeldungen 10. Juni. — Lehrerstelle an der II. Gemischt-Schule in Wohlen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 20. Juni. — Oberschule Schiltwald. Besoldung Fr. 120[illegible]. Anmeldungen 6. Juni.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Brauerei im „Weinberg" eingehen lassen und bei den Lagerkellern an der Entfelder-Straße einen Neubau erstellt. Nebst bedeutender Vergrößerung an Keller und Lagerräume nach neuestem Muster wurde zugleich eine **Eismaschine** etabliert. — Die Brauerei wird nun unter der neuen Firma

„Adler-Brauerei Aarau"

(Adler-Bräu)

fortgeführt und kommen prima **helle (Pilsener)** und **dunkle (Münchener) Biere** zum Ausstoß, zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

F. Siebenmann, Bierbrauer.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 30 Mai 1897, nachmittags 2 Uhr,

im Gasthof zum „Bären" in Wildegg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1627] **Der Vorstand.**

Anzeige!

Wegen Reparaturen müssen wir vom 28. Juni nächsthin ab unsern Mühlebetrieb für etwa zwei Wochen einstellen und bitten wir unsere werte Kundschaft, davon Notiz nehmen zu wollen.

Otto & Adolf Frey,

1625] Untere Mühle in Schöftland.

Ausverkauf

einer Partie Resten von

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen.

Um mit den vielen **Resten**, welche sich im Laufe der Saison ergeben, zu räumen, verkaufen wir dieselben von

Montag den 24. Mai an

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Die **Reste** sind von **ganz neuen Roßen**, bester Qualität und passen sehr gut, sowohl zu **ganzen Anzügen**, als zu **einzelnen Hosen, Jaquets** und **Vestons**, sowie zu **Knabenkleidern.** Die Preise sind **außerordentlich billig** gestellt und wir machen daher unsere werten Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zum Einkaufe eines **soliden guten Rockes** aufmerksam.

Gamper & Comp.

1584 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

In der Holzwoll-Fabrik Schöftland

kann so lange Vorrat

Krallen-Täfer

à Fr. 1. 55 per m² bezogen werden.

Ebenso kann in Zukunft wieder **Abfall-Holz** abgegeben werden. [1622

Zu verkaufen:

2 Jucharten **Acker** auf Oberfeld.
2 „ **Acker** „ Stolten.
4 „ **Baumgarten u. Matt land** im Dreistein, zu Hausplätzen geeignet.

Heu- und Emdgras.

Ein 2' **Leiterwagen.**
Eine **Fußwinde.**

Schöftland, 24. Mai 1897

1613 **Adolf Kühn**, Speisewirt.

Kaffee

à 75, 85, Fr. 1, 1.20, 1.30 und Fr. 1.50 verkauft das

Kurzwarengeschäft Guldimann in Küttigen.

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,

Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab zirka ½ Jucharte Ackerland auf dem Stübisberg sowie ein guterhaltener

Zweiräderkarren

mit Gestell.

G. Fuller am Stübisberg

1611 zu **Schöftland.**

Schöne Kirschen

5 Kilos Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)

Gius. Anastasio, Lugano.

Zu verkaufen:

Auf der obern Stolte 1¼ Jucharten

Heu- & Emdgras

bei **Heinrich Schmid in Schöftland.**

Gut angestellte Sensen

verkauft billig

1629] Peter, Schmied, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Ein

Leiterwagen,

Gefilgbreite 16", bei

1630] Peter, Schmied, **Oberentfelden.**

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der tit. Musikgesellschaft Oberkulm

am Auffahrtstag den 27. Mai

im „Storchen" zu Schlossrued.

Zu recht zahlreichem Besuche lade höflichst ein

1619] **Hofmann** zum **„Storchen".**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 28. Mai 1897** wird das

Heu- und Emdgras

ab den sogenannten **Siebenmättli** (ca. 6 Jucharten) bei der Rohrerbrücke von Morgens 9 Uhr an auf dem Platze öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1618) **Blattner Joh.** in **Küttigen.**



Durchforstungs-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 28. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Birrhard"** bei **Brunegg,** Sammlung an der Südbahn beim Bahnwärter-Häuschen:
1 Eichstamm mit 2,17 m³, **3 Ster Eichenholz, 200 Wellen** vom Sicherheitsstreifen, **240 Ster meist Nadelholz, 6500 Wellen** und **150 Bohnenstecken** aus II. und I. Durchforstung.

2) Am **Samstag den 29. Mai,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein,** Sammlung auf dem Biberstein-Sträßchen:
10 Klafter tannenes Rugelholz, 3450 Wellen aus I. und II. Durchforstung sammt **Windfallholz.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 19. Mai 1897. Der Kreisförster:

1578] **Rud. Heusler.**

Billigste Bezugsquelle von Herren- und Knaben-Anzügen

vom billigsten bis zum feinsten.

Arbeiter-Kleider
Komplete Anzüge in Moskelin zu Fr. 15.

Knaben-Kleider
von Fr. 6. 50 an.

Ueberkleider, Normal-, farbige und weiße Hemden, Schuhe und Stiefel, Blousen, einzelne Hosen in Zwirn, Eberhaut, Manchester und Halblein.

Reisekoffern, Regenschirme und Spazierstöcke etc. etc.

zu billigsten Preisen, wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain, **R. Codoni-Dressler,** zum hohen Haus.

Liegenschafts-Steigerung.

Frau **Maria Wiederkehr** geb. Frey, Jakobs, alt Friedensrichters von **Gontenschwyl,** in **Schöftland,** bringt nächsten **Montag den 31. Mai,** von abends 8 Uhr an, im **„Bad Schwarzenberg"**, ihre sämmtlichen, im Gemeindsbanne Gontenschwyl gelegenen **Liegenschaften** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung, nämlich:

1) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Wald,** das „Wedli". Schatzung Fr. 190.—
2) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Wald,** das „Doggenhüsli". Schätz. Fr. 270.—
Total Schatzung Fr. 460.—

Der Holzbestand ist zum größten Teil schlagreif.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gontenschwyl, 24. Mai 1897. Der Beauftragte:

1624] **H. Frey,** Notar, Gemeindeschreiber.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./E. Esch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gesiegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Montag den 31. Mai** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle das

Heu- und Emdgras

ab zirka 12 Jucharten Mattland in **Wittwyl** zur Versteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

1626 **R. Dätwyler-Morgenthaler.**

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß seine neuerstellte

deutsche Kegelbahn mit Gartenwirtschaft

am Auffahrtstag eröffnet wird.

Zur freundlichen Benützung ladet höflichst ein

1606 **Gottl. Richner,** Wirt, **Schinznach-Dorf.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Montag den 31. Mai,** abends 8 Uhr, im **„Bären"** in **Muhen** das **Heu- und Emdgras** ab 12 Jucharten Matt- und Ackerland öffentlich versteigern.

1570] **Rud. Lüscher,** Armenvater.

Die Schuhhandlung

Lässer in Schöftland

empfiehlt dem schuhkaufenden Publikum ihre Ware aufs beste und billigste, als da sind:

Stiefel, Werk- & Sonntagsschuhe, Schnürbottinen, Elastiquebottinen,

Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting und Stramin von Fr. 1. 80 an.

Alle Sorten Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe.

Halbschuhe

für Männer, Frauen und Töchter zu verschiedenen Preisen.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am nächsten **Freitag den 28. Mai 1897,** abends 8 Uhr, wird im **„Engel"** dahier das

Heu- und Emdgras

ab zirka 10 Jucharten Matt- und Ackerland, beim hiesigen Seidenfabrikgebäude an öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber laden höflich ein

Walther, Knoblauch & Cie. in **Ober-Entfelden.**

Steigerung über 10 Mannwerk Heu- & Emdgras

in 9 Abteilungen am nächsten **Mittwoch den 26. Mai,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **G. Christen,** Bierbrauer in **Suhr.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1588] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Taimatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37

Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in **Lugano.**

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Billig zu verkaufen:

Zwei neue Herren-Anzüge.

1585] **Aarau, Halde Nr. 266, III. Stock.**

Zu verkaufen:

Ein sehr sehr schöner, wachsamer



Hund

mittlerer Größe.

Auskunft bei der Expedition. (1587

Heugabeln,

per Stück à Fr. 1. 10, **Heurechen,** per Stück à Fr. 1.—, stählerne amerikanische **Worbgabeln** à Fr. 1. 20 bis 1. 60 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Heu- & Emdgras

ab ¾ Jucharte Land in Aarau ist zu verkaufen.

Nachfrage in **Nr. 858** in **Aarau.** [1623

Zu verkaufen: Einige Tonn. schöner

Roggenschaub,

bei **Jl. Suter,** alt Lindenwirt

1569] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Einspänner-Brückenwagen

1508] bei Jb. Zubler, Schmied, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei



Eichhard, Posthalter in **Holziken**

1506]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1621] bei **Jak. Schüli** in **Fuchs.**

Bei **J. Fäh,** Schuhmacher in **Schöftland** könnte ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen die **Kundenschuhmacherei** gründlich erlernen mit oder ohne Lehrgeld und zugleich die Handwerkerschule in Schöftland besuchen.

---

30 tüchtige

Kellnerinnen,

für das **Ehr-** & Freischießen in **Kulm** vom **19.** bis **22. Juni 1897.**

Schriftliche Anmeldungen an

1635] **A. Strübin-Frey** in **Aarau.**

Gesucht:

Eine **Haushälterin,** wenn möglich katholischer Konfession, in betreff späterer Verehelichung. Lohn per Woche Fr. 6.

Anfragen befördert unter Chiffre **Z. Z.** die Expedition dieses Blattes. [1608

Ein junger Mann,

welcher sich in der französischen Sprache ausbilden möchte, würde in einem **Kurzen Stelle finden.**

Offerten sind an das Postfach 3511 **Bex** (Waadt) zu richten. (H6755L)

Ein Knecht

zu einem Pferd und zu Rindvieh findet bei gutem Lohn sofort Stelle.

1607] **J. Wild,** Wirt in **Fuchs.**

Rößli Oberkulm.

Musikalische Unterhaltung

gegeben vom löbl.

Zitherklub Zofingen

am Auffahrtstage von nachmittags 2 Uhr an.

Es ladet höflichst ein **Emil Heuberger.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Herren **Bächli** und **Zobrist,** Mattenbesitzer in Buchs, bringen **Samstag den 29. Mai 1897,** von abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** dahier an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren zirka 30 Jucharten haltenden, an der Suhre im Gemeindsbann Buchs gelegenen Matten, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

Buchs, den 24. Mai 1897. Der Beauftragte:

1615 **G. Wiederkehr,** Notar.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 120,

worunter zwei schöne Uhren,

am Auffahrtstage den 27. Mai 1897,

in der Pintenwirtschaft Müller in Tenzenthal.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Müller, Pintenwirt.

Zu vermieten:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Suhrenthales eine

gangbare Metzgerei.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1553

Zur Saison empfehle meine

Schuhwaren in Herren-, Damen- & Kinderschuhen

Pantoffeln & Holzschuhen zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

1620] **Alb. Matter,** Schuhmacher, **Kölliken.**

Zu vermieten:

In einem verkehrsreichen Dorf mit vorzüglicher Bahnverbindung in der Nähe von Aarau

zwei schön gelegene, bequem eingerichtete Wohnungen

mit **laufendem Brunnen** und je mit **großem Garten,** eventuell auch mit **Baumgarten** und **Scheune.**

Günstige Gelegenheit!

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1572



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Einige tüchtige

Möbelschreiner

finden gutbezahlte Akkord-Arbeit in der **Mechan. Schreinerei Jb. Hartmann Witwe** in **Kulm.**

1612]

Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann, für sofort, von **Hr. Matter-Schibler** in **Kölliken.**

1573)

Dauernde tägliche Arbeit

finden sofort **10 jüngere, fleißige Arbeiter** in der

1614] **Cementkleinfabrik Wöschnau.**

Verloren:

Sonntag den 16. Mai auf der Straße Suhr-Seon eine **Damen-Uhr** sammt Kette.

Abzugeben gegen Finderlohn bei der

1634] Expedition dieses Blattes.

Nro. 42. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **26. Mai.**

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 24. Mai 1897.

Herr Bizepräsident Schultheß eröffnet die Session mit einer Ansprache, in welcher er die Hoffnung ausdrückt, daß der Zeitpunkt der Volkswahl des Regierungsrates und der Ständeräte im Aargau nicht mehr ferne sein möchte. Indem er die Notwendigkeit einer Revision der Civilprozeßordnung, des Steuergesetzes, der Schul- und Armengesetzgebung betont, sagt er zum Schlusse:

„In finanzieller Hinsicht müssen die Lasten auf breiterer Basis gerecht verteilt werden, und wenn der Staat sich heute noch nicht zur vollkommenen Uebernahme der Schul- und Armenlasten entschließen kann, so werden wir durch reichlichere und richtig verteilte Beiträge zu helfen suchen müssen.

Die Schulfrage speziell hoffen wir zu lösen mit Hülfe des Bundes. Wir erwarten, daß er bald möglichst Ernst machen werde mit der Subventionierung der Volksschule und daß diese Angelegenheit nicht mehr weiter verzögert und verschleppt werde. Die aarg. Mitglieder der Bundesversammlung werden ihrem Kanton die besten Dienste leisten, wenn sie die Angelegenheit fördern.

An alle diese schwierigen Fragen wollen wir mutig herantreten; einen pessimistischen Geist, der nur Mißerfolg voraussagt, wollen wir nicht aufkommen lassen, denn dieser müßte lähmend auf unsere Verhandlungen wirken und die Gefahr des Mißerfolges dadurch nur mehren.

Das Bestehende wollen wir achten, insofern es Achtung verdient und den heutigen Anschauungen und Verhältnissen genügt; wir wollen aber ebenso energisch das Neue fordern dort, wo nur es dienen kann.

Die Referendumsrepublik schafft die Gesetze für lange Zeit. Sorgen wir, daß sie, die für lange Dauer geschaffen werden, nicht schon inhaltlich alt sind, wenn sie noch neu sind.

Mit dem Wunsche, daß ein Geist entschiedenen Fortschrittes und der Thatkraft über allen unseren Verhandlungen walten möge, erkläre ich die Sitzung als eröffnet."

Die Wahlprotokolle der Kreise Boswyl und Rohrdorf werden genehmigt und die betr. Mitglieder in Pflicht genommen.

Ueber das Wirtschaftsgesetz (Dritte Lesung) referiert Oberst Marti. Der Antrag Jäger auf Beibehaltung der Eigengewächswirtschaften wird mit 73 gegen 53 Stimmen abgelehnt. Die Patentgebühr für Tavernen wird auf Fr. 80—500 festgesetzt, für Speisewirtschaften von Fr. 60—400. Kunstwein darf nur mit Bewilligung der Finanzdirektion verwirtet werden. Während des Morgengottesdienstes an Sonn- und Festtagen sollen die Wirtschaften geschlossen werden. Tanzbewilligungen werden sechs pro Jahr gestattet, gegen eine Gebühr von je Fr. 5. Die Wirte können verhalten werden, den Gästen schriftliche Rechnung zu stellen. In Fällen von Gesetzesübertretungen, die nicht schon mit fixierter Buße bedroht sind, sollen Wirte bis zu Fr. 200 bestraft werden können.

Zum Schlusse wird das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen. Es hat nun noch die Volksabstimmung zu passieren. —

Sitzung vom 25. Mai.

Der heutige Tag ist zum größten Teil den Wahlen gewidmet. Es werden gewählt:

Als Präsident des Großen Rates: Hr. Fürspr. Schultheß mit 125 Stimmen.

Als Vizepräsident: Nationalrat Nietlispach mit 129 Stimmen.

Als Ständeräte die bisherigen: Kellersberger (124) und Isler (90). Der von der Fusionspartei portierte Oberst Suter von Zofingen brachte es auf 58 Stimmen.

Als Ersatzmänner des Obergerichts: die Fürsprecher Kurz und Jeler.

Als Staatsanwalt: Herr G. Brentano, bish.

Als Staatsanwaltsubstitut: Herr H. Rohr, bish.

Zur Beratung kommt das Dekret betr. Vereinigung der Gemeinden Rüfenach und Rein. Die Diskussion dreht sich hauptsächlich um den Antrag der Kommissionsmehrheit, welche ein neues Schulgebäude in der Mitte zwischen beiden Gemeinden vorschreiben will. Die Kommissionsminderheit will mit der Regierung das Schulhaus der Gemeinde Rüfenach beibehalten und die Kinder von Rein dorthin instradieren. Die Ansicht der Mehrheit verfechten die Herren Hunziker, Strähl und Jäger. Die Minderheitsmeinung wird durch die Herren Kellersberger und Fahrländer vertreten, während Herr Kurz sich auf den konstitutionellen Boden stellt und erklärt, daß die Schulhausbaufrage sich der Kompetenz des Großen Rates entziehe und einzig in die der Regierung falle. Aus diesem Grunde findet der Antrag, es seien sämtliche hierauf bezügliche Artikel des Dekrets zu streichen, auch geneigtes Gehör. Das Dekret enthält nur noch 3 winzige Paragraphen. —

Ueber den 2. Teil des Brandversicherungsgesetzes betr. oblig. Mobiliarversicherung referiert Herr Erismann mit bekannter Gründlichkeit und Breitspurigkeit. Der Antrag, den 1. und 2. Teil des Gesetzes je einer separaten Abstimmung zu unterstellen, wird abgelehnt. Der Souverän soll demnach mit einem einzigen Ja oder Nein das Schicksal der Vorlage entscheiden.

Schweiz.

— **Bundesbeiträge.** Der Bundesrat beantragt den gesetzgebenden Räten, dem Kanton Graubünden folgende Beiträge zu gewähren: Für eine Straße über den Umbrailpaß von St. Maria im Münsterthal bis zur 4. Cantoniera einen Beitrag von 60 % der wirklichen Kosten, höchstens 147,000 Fr. als 60 % des Kostenvoranschlags von 345,000 Fr.; für den Bau einer Straße vom untern Lauf des Landwassers, vom Bärentritt bis zur Zauebrücke einen Beitrag von 60 Prozent der wirklichen Kosten, höchstens 126,000 Fr. als 60 Prozent des Voranschlags von 210,000 Fr.

— **Schweizerschützen im Ausland.** In Lyon wurde am Samstag ein internationales Schützenfest mit einem Wettschießen eröffnet, an welchem 4 Schweizer, 3 Holländer, 2 Franzosen und 1 Italiener teilnahmen. Es kamen fünf Preise zur Verteilung. Den 1. erhielt Jullien Franc, Genf, 8'34" (8 Minuten, 34 Sekunden), 93 Schüsse; 2. Lüthy, Genf, 8'34", 91 Schüsse; 3. Hirschy Alcide, Neuenburg, 15'45", 133 Schüsse; 4. Sillen, Amsterdam, 15'50", 133 Schüsse; 5. Capitain Moreau, Rennes, 20'18", 190. Die vier ersten schossen mit Präzisionswaffen; der französische Hauptmann mit dem Armee- (Lebel) Gewehr.

— **Der Zürcher Männerchor** ist auf Reisen gegangen. Aus Augsburg wird berichtet: „Der mit 180 Aktiven und 120 Passiven auf einer Sängerfahrt in Baiern und Tyrol befindliche Männerchor Zürich erzielte am Samstag mit seinem Konzert unter Attenhofers Leitung großartigen Erfolg."

— **Eine eigenartige Mahnung** richtet ein amerikanischer Zeitungs-Herausgeber an seine Kundschaft: „Wenn Sie irgend etwas wissen, was zu wissen interessant ist, und was wir eigentlich wissen sollten, und von dem Sie wissen, daß wir es nicht wissen — bitte, lassen Sie es uns wissen, damit wir es auch wissen."

Aargau.

— **Volkswahl der Regierung.** Der r.-Korrespondent der „Basler Nachr." schreibt: „So viel wir persönlich seit einiger Zeit zu beobachten Gelegenheit hatten, wird die Volkswahl des Regierungsrates in immer weitern Kreisen gewünscht, wir haben sogar hervorragende Gegner der Volkswahl in letzter Zeit sich bekehren sehen. Man will einen „stärkern" Regierungsrat haben, welcher es seinerseits wagen darf, die von ihm zu besetzenden Stellen wieder mit den rechten Leuten zu versehen. Jetzt zeigt man oft sehr viel Mut, wo keiner nötig ist."

— **Arme Wanderer und Naturalverpflegung.** (Schluß.) Recht drastische Resultate liefert eine nähere Betrachtung der Wanderer nach ihrem Beruf. Das Hauptkontingent zu dem Heer der „armen Reisenden" wird vom Handwerkerstand gestellt, nämlich $^4/_5$ der Gesamtsumme. Das Handelsgewerbe ist aus leicht erklärlichen Gründen nur mit einer fast verschwindenden Ziffer beteiligt und der Rest fällt in wechselnden Anteilen auf die Gruppen der Fabrik- und Handarbeiter. Von den einzelnen Berufsarten weisen die größten Ziffern auf: Schlosser, Schmiede, Mechaniker und Gießer 1621, oder 15,2 % der Gesamtzahl, Müller, Bäcker und Konditoren 1062, Schmiede 830, Knechte und Erdarbeiter 726, Metzger 511, Schreiner und Glaser 430, Sattler und Tapezierer 421, Küfer und Bierbrauer 370, Schuster 358, Buchdrucker, Setzer und Lithographen 332, Maler 327, Fabrikarbeiter 311, Maurer und Steinhauer 308. Diese Zahlen stimmen mit den auswärts gemachten Erhebungen ziemlich überein.

„Ganz zweifellos ist diese Erscheinung wenigstens zum Teil auf Ueberfüllung der betreffenden Gewerbe zurückzuführen, welche manche Meister zum guten Teil selbst verschuldet haben. Man hat nämlich besonders im Bäcker- und im Schlossergewerbe die Beobachtung gemacht, daß viele Meister zwar Lehrlinge regelmäßig halten und oft in größerer Zahl beschäftigen, als nach dem Umfange ihres Geschäfts zu erwarten ist, daß sie hingegen auf die Mithülfe ausgelernter Gesellen vielfach verzichten. Bei solcher Geschäftspraxis ist es unausbleiblich, daß allmälig eine Ueberzahl von Gesellen ausgebildet wird."

„Besonderes Interesse bietet die Verteilung der verschiedenen Berufe auf die Jahreszeit. Es ist bekannt, daß gewisse Betriebe ihre bestimmte „Saison" haben. Dazu sind in erster Linie das Baugewerbe und die Gewerbe und Industrien, die mit diesem zusammenhängen, zu zählen; ihre Saison fällt in die Sommermonate. Anderseits giebt es Gewerbe, die ihre Saison im Winter haben, dazu gehört z. B. bis zu einem gewissen Grade das Braereigewerbe. Zu den Saison-Industrien müssen auch diejenigen gerechnet werden, bei denen sich regelmäßig zu einer bestimmten Jahreszeit die Aufträge besonders häufen und dann wieder ihre „stillen Zeiten" haben, die ebenfalls zu Entlassungen von Arbeitern führen. Solche stille Zeiten haben die Gärtner im Dezember, Januar, Februar, Juli und August, die Schneider im Sommer und Winter je zwei Monate, die Schuster im Mittelsommer und Winter, die Tapezierer nach Neujahr und Hochsommer, die Setzer und Buchbinder in den Sommermonaten.

Unzweifelhaft liefert auch die mangelhafte Berufsbildung einen erheblichen Teil der Wanderbevölkerung. Es ist wohl nicht Zufall, daß sowohl bei den verhafteten Bettlern und Vaganten, als auch bei den Insassen von Strafanstalten der Handwerkerstand das größte Kontingent stellt. Die Ursache ist leicht erklärlich, je höher die Löhne steigen, desto größer werden auch die Anforderungen, welche an die Berufsbildung gestellt werden. Die Handwerksmeister erklären, daß sie gezwungen seien, bei Lohnerhöhungen die geschickteren Arbeiter zu bevorzugen und die weniger geschickteren zu entlassen. So kommt es, daß, trotzdem die größte Zahl der Wanderer dem Handwerkerstand angehört, nach den übereinstimmenden Fachberichten der Gewerkvereinen in vielen Berufsarten Arbeitsmangel empfunden wird, während weniger geschickte Arbeiter und ungelernte Arbeiter, wie Handlanger und Taglöhner, das Heer der Arbeitslosen beständig vergrößern. Manche Gewerbe haben Mühe, sich aus der einheimischen Bevölkerung zu rekrutieren und sind leider fast ganz auf die ausländischen Arbeitskräfte angewiesen."

— **Ein Hochgebildeter.** (Eingef.) Der einigermaßen gebildete Mensch führt sich so auf, daß er allgemein in Achtung steht. Kommt einer — von dieser Art — in einen fremden Ort, resp. an eine neue Stelle, so wird ihm gewiß allerseits die gebührende Achtung entgegengebracht; wenn er sich nur bestrebt, das ihm entgegengebrachte Zutrauen zu rechtfertigen. Wie kann aber dieses Bestreben beschaffen sein? — Es gibt gewiß viele Mittel und Wege!

Ob das auch ein geeigneter Weg sei, zu verlangen: „Habt Respekt vor mir (nehmt euch in Acht, was ihr zu mir redet), ich bin ein akademisch Gebildeter!" — Das zu entscheiden, wollen wir der geehrten Leserschaft überlassen.

— **Densbüren.** (Korresp.) Freitag abends von 8 Uhr bis 11 Uhr hauste über unserem Dorfe ein furchtbares Gewitter. Während vollen drei Stunden folgte Blitzschlag auf Blitzschlag. Land und Straßen wurden überschwemmt und verheert. Das Wasser lief 30 cm hoch durch die Dorfstraße und viele Keller waren mit Wasser gefüllt. Das Telephon wurde durch Blitzschlag beschädigt.

— **Hunzenschwil.** (Eingef.) Die letzten Donnerstag abgehaltene Erntemaschinenprobe von Herrn Bucher-Manz in Niederweningen befriedigte jedermann aufs beste. Zuerst führte Herr Bucher-Manz eine Mähmaschine mit zwei Pferden vor, welche in Zeit von einer Stunde eine Juchart Wiese sauber wie von Hand abmähte. Dann wurde die gleiche Maschine mit zwei Kühen bespannt, welche ebenfalls damit gingen, als hätten sie einen leeren Wagen zu ziehen.

Als der Heuwender in Funktion trat, erweckte er allgemeine Heiterkeit, denn das war interessant, wie eine solche Maschine vollständig die Handarbeit verspottet. Diese Wendmaschine, wie der zuletzt angeführte Pferderechen Lion machten ihre Arbeit ausgezeichnet und brachten Herrn Bucher manche Bestellung ein, die wir ihm von Herzen gönnen.

— **Bezirk Brugg.** Der Verwaltungsrat der Nordostbahn beschloß für die Erstellung einer Aarebrücke bei Stilli oder Lauffohr einen Beitrag von 50,000 Fr. Weitere 50,000 Fr. hätte die Zentralbahn zu bezahlen.

— **Bezirk Brugg.** In der Gemeinde Rüfenach, die mit Hinzuziehung der Gemeinde Rein nun eine Vergrößerung erfahren soll, ist man nun ziemlich beruhigt über die Konsequenzen, welche man angesichts der Verschmelzung befürchtete. Der Große Rat hat Recht daran gethan, den Antrag der Kommissionsmehrheit, welcher auf Erstellung eines neuen Schulhauses zwischen Rüfenach und Rain abzielte, abzulehnen. Denn das Schulhaus letzerer Gemeinde bietet noch auf eine geraume Zeit hinaus vollauf genügend Raum zur bequemen Unterbringung der Kinder beider Gemeinden. Der Schulweg der Kinder von Vorderrein wird kein größerer werden, als ihn viele Schüler der Bezirks jetzt schon haben. Wir erinnern nur an die Verhältnisse in Thalheim und auf dem Bözberg. Man hat noch nie behauptet, daß die bezw. Bewohner des weiten Schulweges wegen Schaden an ihrer Gesundheit genommen hätten. Im Gegenteil. Dieser Grund hätte es also nicht gerechtfertigt, dem kleinen Gemeinwesen durch Vorschrift eines neuen Schulhausbaues eine große Schuldenlast aufzuhalsen, mit der es Jahrzehnte hindurch zu kämpfen gehabt hätte.

In Rüfenach wird seit einigen Tagen eine jüngere Frau, Mutter mehrerer Kinder, vermißt. Möge sich die Befürchtung, daß sie sich ein Leid angethan, nicht erwahren!

— **Freiamt.** Raubmord bei Oberwil. Der verhaftete, mutmaßliche Mörder des Knechtes Rüttimann ist ein Adolf Moser von Besenbüren. 28 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Er verheiratete sich im Jahre 1888, im Jahre 1891 ließ er sich nach Afrika anwerben und war auch in Tonkin. Nach einer fünfjährigen Dienstzeit kehrte er wieder zurück.

Was lenkte den Verdacht auf Moser? Der Besitz einer Uhr. Dem Rüttimann wurde eine Uhr geraubt, ein Teil der Kette fand sich noch am Gilet vor, und Moser, der sonst keine Uhr besaß, wollte eine der Magd in der Wirtschaft Huber in Kallern am Tage nach dem Mord verkaufen, seit dem Morde war Moser wieder in Belfort, um zum zweitenmal sich anwerben zu lassen, wurde aber nicht mehr tauglich befunden; die Uhr hat er verkauft.

Moser sagt, er habe den Rüttimann von Oberwil weg bis an den Wald begleitet, ihm sogar ein Bündel getragen; Rüttimann sei öfters niedergesessen, das sei ihm zu langweilig geworden, er habe ihn dann verlassen, sich nach Zürich gewendet, um dort Arbeit zu suchen; was nachher geschehen sei, das gehe ihn nichts an, der Mörder sei er nicht. — Das erste Verhör, das drei Stunden währte und dem auch der Staatsanwalt beiwohnte, fand Donnerstag nachmittags statt. Es besteht kaum ein Zweifel, daß man den Richtigen erwischt hat.

Der Verhaftete ist mittlerer Größe, sein Auftreten vor und nach dem Verhör war ein sehr freches. Seine Familie wird seit Jahren von der Gemeinde erhalten.

— **Suhrenthaler Schießtag** in Hirschthal. (Korresp.) Mehrere Gesellschaften mit 300 Schützen trafen zum Schießtage ein und es wurde trotz ungünstiger Witterung wacker geschossen. Meiste Punkte erhielten: Bodmer Gottlieb, Oberentfelden, 41 Punkte; Ammann G., Kölliken 41; Basler Rudolf, Schöftland 39; Hunziker Albert, Muhen 39; Suter Hans, Kölliken 39; Fischer Johannes, Suhr 38; Müller Fr., Safenwyl 38; Wygenthaler Jakob, Kölliken 38; Frey Rudolf, Schöftland 37; Hauri Gotth., Hirschthal 37; Muntwyler, Holziken 37; Sax Emil, Suhr 37.

— **Suhrenthal.** Moosleerau. (Eingef.) Letzten Samstag wurde dahier der in weiten Kreisen bekannte Melchior Hunziker, Fuhrmann, genannt Stoffelmelcher, zur ewigen Ruhe bestattet, ein Bürger, der an dieser Stelle noch einige Worte verdient. Hunziker war ein Mann von urwüchsiger Art, sein gerader Charakter, sein resolutes, offenes Wort und sein frohes, gesangeslustiges Gemüt machten ihn überall, wo er verkehrte, populär. Er war ein beratender Freund des Strebsamen, dagegen ein offener Feind des Arbeitsscheuen, dem Grundsatze huldigend: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

In Bezug auf Energie und Ausdauer ist Hunziker ein unvergleichliches Bild, an ihm haben wir erfahren, daß Hoffnung und Mut den Zagenden nicht sinken lassen. Harte Schicksalsschläge haben ihm in frühern Zeiten den Kampf ums Dasein oft schwer gemacht. Doch er hat ihn bestanden und das Glück besserer Tage erlangt und noch genossen. Nun ist es ihm, dem unvergeßlichen Bürger und Sänger geworden, was er so gern und oft besungen: Eine Hand voll Erde und ein wenig Moos.

Er hat viel gearbeitet, er ruhe nun sanft! E. L.

Kantone.

Basel. Die Arbeiter der chemischen Industrie haben am Sonntag den Streik beschlossen, dem sich etwa 400 bis 500 Arbeiter angeschlossen haben. Nach einer Mitteilung der Firma Geigy und Cie. arbeiten in einer ihrer Fabriken alle, in der andern ein Drittel der Arbeiter.

Baselland. Daß das „Waldenburgerli" ein gemütliches Bähnchen und sein Personal äußerst vorsichtig ist, hat sich letzten Samstag neuerdings bewiesen. Ein angeheiterter Bursche hatte sich zwischen die Schienen gelegt, um den Rausch auszuschlafen. Der um 4 Uhr aufwärts fahrende Zug konnte trotz ausgiebiger Anwendung der Dampfpfeife den Burschen nicht in seinem Schlummer stören. Das Personal ließ anhalten und räumte das Hindernis dann handgreiflich aus dem Wege.

— In Länsellingen wurde Sonntag abends 11 Uhr ein Johannes Schaub von Wittinsburg, Arbeiter in der Gypsfabrik Ruef u. Cie., von einem Italiener, der seit wenigen Wochen hier arbeitete, erdolcht. Der Thäter wurde kurz nachher verhaftet.

Bern. In Dotzingen wurde die Leiche eines Mannes aus der Aare gezogen, welche mit sechs Jupons, neun Frauenschürzen und mehreren Jacken bekleidet war. Man glaubt in der Leiche einen Geistesgestörten, Namens Ryy von Schnottwyl, erkannt zu haben.

Graubünden. Aus dem Münsterthal. Etwa zehn Minuten ob Cierfs, in dem von der Alp Champatsch herunterfließenden Wasser fand man vor einigen Tagen die Leiche eines Mannes. Die Rocktasche enthielt einen Geldbeutel mit Inhalt und das Hausierpatent des Bortoli Francesco aus Pallanza. Man nahm gleich mit ziemlicher Sicherheit an, daß hiermit die Leiche des schon zeit dem letzten Oktober vermißten Bortoli Francesco, Schirmhändler aus Pallanza, aufgefunden sei. Es wurde nämlich während des Winters hie und da laut, daß zwei Italiener, am 24. Oktober von Schuls und dann auch von Scarl abgereist seien, um ins Münsterthal zu kommen und seither vermißt würden. In jenen Tagen schneite es hier im Thale stark und in den Bergen lag hoher, schwerer Schnee. Sehr wahrscheinlich ist Marchini ein älterer Mann, weiter oben, vielleicht bei der Alp Champatsch, ermüdet zurückgeblieben, Bortoli aber dem Wasser entlang Cierfs zu marschiert, bis er, nur 10 Minuten vor dem Dorfe, ermüdet dem Schneesturm zum Opfer fiel. Ein Verbrecher ist ausgeschlossen. Den Marchini, der noch nicht gefunden ist, wird weiter oben das gleiche Schicksal erteilt haben. Seit einigen Tagen ist der Sohn Marchinis eingetroffen, um den Vater suchen zu helfen.

Luzern. Sursee. Die Wahl des Herrn Kreisinstruktor Bindschedler zum Festredner in Sempach hat den bekannten Fürsprech Julius Beck zu einem „offenen Brief" (im „Landboten") an Herrn Oberst Bindschedler veranlaßt, worin er diesem vorwirft, ihn in einem Briefe an Nationalrat Künzli „bewußt und absichtlich verleumdet" zu haben. In dem von Oberst Künzli gegen Ulrich Dürrenmatt angestrengten Strafprozeß kam bekanntlich ein Brief des Hrn. Bindschedler, in welchem von dem vielbesprochenen Beck'schen Dienstbüchlein die Rede ist, zur Verlesung. Hr. Beck hob dann gegen Hrn. Bindschedler eine Injurienklage an. Die bürgerlichen Gerichte (Bezirksgericht Luzern und Obergericht) erklärten sich inkompetent, da das Vergehen, wenn ein solches vorliege, im Militärdienst begangen worden sei. Die Militärstrafgerichtsordnung vom Juni 1889 aber läßt keine Privatklage zu. Beck half sich nun damit, daß er Hrn. Bindschedler alljährlich einen Zahlungsbefehl zustellen ließ, in welchem als Schuldgrund „Verleumdung" angegeben war. Selbstverständlich erfolgte jedesmal Rechtsvorschlag. Jetzt begeifert Beck Hrn. Bindschedler in einem offenen Brief, der folgenden schönen Schluß hat: „Und nun, Herr Oberst, wenn Sie am nächsten 5. Juli von der denkwürdigen Stätte aus, wo unsere Ahnen vor fünfhundert Jahren für Ehre und Vaterland blutig gerungen haben, Ihre Stimme erheben, um ihr Lob zu besingen, dann vergessen Sie nicht, zu bemerken, daß sie weder Verleumder noch Feiglinge waren, und daß damals auch keine Gesetze bestanden, welche unter Umständen die Verleumdung straflos machten. Mit der Ihrem Grade schuldigen Achtung zeichnet Julius Beck, Fürsprech." —

Den Prozeß, nach dem er lechzt, dürfte Herr Beck nun bekommen.

— Beckhandel. Herr Fürsprech Dr. Grüter ist von Herrn Oberst Bindschedler bevollmächtigt worden, gegen Fürsprech Julius Beck Injurienklage zu stellen wegen des saubern „offenen Briefes."

Offiziere und Unteroffiziere rufen in „Luz. Tagbl." einer Protestversammlung gegen die unqualifizierbaren Angriffe des Jul. Beck.

— Fortschrittliche Neuerung. Bei der Beratung des Erziehungsgesetzes in der Kommission des Großen Rates wurde unter Anderem eine Bestimmung aufgenommen, wonach in Schulgemeinden, in denen viele Kinder einen weiten und beschwerlichen Schulweg haben, den betreffenden Schülern ein einfaches Mittagessen verabfolgt werden muß. Soweit nicht Stiftungen und freiwillige Beiträge für die Kosten aufkommen, fallen sie zu Lasten der Gemeinde. Der Staat unterstützt die Gemeinden aus dem Alkoholzehntel nach Maßgabe des Bedürfnisses und der vorhandenen Mittel. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt; man verspricht sich von seiner Durchführung eine bedeutende Besserung des Absenzenwesens.

— Wunder. Eine 21 Jahre alte Person, Marie Koller, welche von früh auf an Krücken gehen mußte und in den Spitälern zu Luzern, Bern und auch in der Kneippanstalt zu Bottmingen keine Heilung fand, machte die letzte schweizerische Wallfahrt nach Lourdes mit und war dort schon am zweiten Tage vollkommen geheilt. Die ärztliche Kommission, welche die Untersuchung vornahm, konstatierte eine Heilung durch übernatürliche Ursache. So stehts im „Katholischen Volksboten" (Luzern) zu lesen. Auch in Freiburg war nach der „Liberté" ein Pilger zu sehen, der seit der Rückkehr von Lourdes die Krücken fröhlich unterm Arm trug. —

St. Gallen. Das kantonale Landjägerkommando ersucht mit Hinweis auf das raffinierte Treiben von Kupplern und Agenten öffentlicher Häuser sofort bei ihm direkt oder beim nächsten Polizeiposten zu rapportieren, wenn derartige Individuen sich bemerklich machen. Man möge besonders ein wachsames Auge auf Stellenvermittlungsbureaux und auf die Aufgeber gewisser Inserate richten. Die Mädchentransporte, ist bemerkt, gehen meist über Lindau-München.

Tessin. Aus diesem Kanton wird berichtet: „Seit mehreren Monaten waren die Kirchen unseres Kantons das Ziel diebischer Unternehmungen von fremden Vagabunden. Jede Woche vernahm man von der Plünderung dieser oder jener Kirche, ohne daß die verwegenen Thäter entdeckt werden konnten. Letzthin gelang es dem Regierungskommissär in Locarno, einen dieser Uebelthäter zu verhaften, einen jungen Burschen aus Italien. Dieser hatte früh morgens eine Kiste, mit der Adresse nach Lugano, auf das Postbureau in Brissago gebracht. In der Nacht waren in einer Kirche bei Locarno mehrere Becher entwendet worden. Was hat der Bursche wohl in jener Kiste? dachte der Polizeikommissär und er ließ den Mann verhaften, um eine summarische Untersuchung einzuleiten. Und siehe! Die Kiste enthielt die in der Nacht gestohlenen Becher! Man hofft, die Spuren einer ganzen Organisation von Kirchendieben zu haben. Es war Zeit, daß man einen von diesen Räubern festnahm. Sie waren so frech geworden, daß sie es wagten, in der Stadt Bellinzona den Versuch zu machen, die Thüren der Hauptkirche zu sprengen."

— Auf der Brücke von Biasca hat man einen Mann und eine Frau mit einander ringen sehen. Schließlich stürzte zunächst die Frau, hierauf der Mann in den Fluß. Man weiß nicht, ob es sich um einen Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt. Die Leichen hat man noch nicht gefunden.

Waadt. Herr E. Roussy, Besitzer der Großen Mühlen von Gilamont und einer der Chefs der Firma Nestle, hat der Gesellschaft für Ferienkolonien in Bevey zum Ankauf eines Terrains und Erbauung eines Hauses 100,000 Fr. geschenkt.

Zürich. In Riedikon bei Uster wurden letzten Sonntag ein Bürger von Eglingen, Namens Weber, von einem Velofahrer am hellen Tage zu Boden geworfen und derart verletzt, daß er am letzten Mittwoch gestorben ist. Weber stand in den Dreißiger Jahren, er hinterläßt eine Frau und zwei noch unerzogene Kinder. Der Radler sitzt in Untersuchungshaft.

— Auf der Lägern hat eine Aktiengesellschaft vor Jahren eine Alp zur Sömmerung von Vieh zurecht gemacht. Am Samstag fand die Alpauffahrt statt mit etwa 40 Rindern. Der Graswuchs sei noch nie so üppig gewesen, wie jetzt. Nirgends nähre eine Alp im Verhältnis zum Raum so viele Tiere, wie auf der Lägern; das hänge zusammen mit einer rationellen Bewirtschaftung und dem verständigen Sinne der Aktionäre. Der neue Alpwirt ist ein Berner.

— Die Kurbelbrüche, schreibt „Zürch. Post", bei unseren Eisenbahnen sind nun nachgerade an der Tagesordnung. Letzten Donnerstag ist wieder eine Lokomotive, die einen Güterzug von Uster nach Wetzikon bringen sollte, mitten auf der Linie außer Dienst gesetzt worden. Und da behaupten unsere Bahnverwaltungen, ihr Betriebsmaterial sei in vorzüglichem Zustande!

Ausland.

Deutschland. Aus dem Lande der höchsten Intelligenz. Ein neues Feld für die Versorgung der „Militäranwärter" hat der Professor der Rechte an der Universität Berlin, Dr. Konrad Bornhak, gefunden; er schlägt allen Ernstes vor, die ausgedienten Unteroffiziere zu Volksschullehrern zu machen, und führt in diesem Sinne aus: „Söhnen die Militäranwärter sich die Ausübung für den höhern Subalterndienst aneignen, so vermögen sie sich die weit geringeren Kenntnisse zu erwerben, die der Schuldienst erfordert. Und da die hervorragend verantwortungsvolle und selbständige Stellung der Gendarmen ausschließlich von ehemaligen Soldaten ausgefüllt wird, so ist nicht abzusehen, weshalb von allen Unterbeamtenstellen gerade die der Volksschullehrer den Militäranwärtern vorenthalten wird, die als Unteroffiziere schon ein gewisses pädagogisches Talent entwickelt haben." Herr Bornhak hält zudem die Militäranwärter durch ihre technische Vorbildung für besonders geeignet zu Volksschullehrern. Im Schönschreiben, Rechnen und der Religion könnten sie während ihrer Dienstzeit ihr von der Schule mitgebrachtes Wissen weiter ausgestalten. Sie seien die geborenen Turnlehrer, und die Musiker unter ihnen würden eine Zierde des musikkundigen Teiles des Lehrerstandes sein. Merkwürdigerweise hält Bornhak doch noch eine kleine Seminarvorbereitung der Militäranwärter für wünschenswert, erachtet aber eine ganz kurze Zeit für ausreichend. — Vielleicht wirkt diese verrückte Idee durchschlagend, denn in dem Lande der „Denker" ist heutzutage gar Vieles möglich.

— In einem Blatte von Hannover steht folgendes drollige Inserat: „Laut Kontrakt habe ich bei meinem Wohnungswechsel mein Logis im selben Zustand zu übergeben, wie ich es vor drei Jahren übernommen habe. Um diese Bestimmung erfüllen zu können, suche ich 50 Mäuse, 200 Motten und 500 Wanzen lebend zu kaufen."

Oesterreich. Kroatien. Bei den Abgeordnetenwahlen in Bosnyake kam es zwischen den Wählern und dem Militär zu einem blutigen Zusammenstoß. Das Militär gab Feuer; 8 Personen wurden getötet, 39 verwundet.

Frankreich. Frostschaden. Die ungewöhnliche Kälte der vorigen Woche hat der Landwirtschaft in ganz Frankreich großen Schaden zugefügt. Der Frost hat in den Departementen des Zentrums nicht nur die Reben, sondern auch die Kartoffeln, einen großen Teil der Kornfrüchte, besonders den Roggen und alle frischen Gemüse geschädigt. In Nordfrankreich dagegen hat das Getreide nicht gelitten, sondern blos der Gemüsebau, und die für die Zuckerfabrik so wichtigen Runkelrüben können den Rückschlag vielleicht noch einholen. Am bedenklichsten steht es überall mit den Reben. Die Departemente Indre, Indre et Loire, Cher, Puy du Dome, Yonne und Marne haben ihre Weinernte so gut wie verloren. Auch die Departemente Doubs, Jura, Loire und Niederalpen haben große Verluste erlitten. Im Westen von der Loiremündung bis zu den Pyrenäen war das Uebel weniger groß. In Burgund dagegen haben die berühmtesten Weinberge bei Dijon, Semur, Rolay, Beaune und Pouligny fast die ganze Ernte eingebüßt. In der Yonne, wo der Hagel auf den Frost folgte, gilt die ganze Weinernte für verloren, welche im letzten Jahre 15 Millionen einbrachte. Um Bordeaux wurden nur einige tief liegende Weinberge stark ergriffen. Allgemein ist die Bestürzung in der Champagne. In Epernay, Dizy, Damery und Ay haben die Weinbauern alle weiteren Arbeiten in ihren kostbaren Weinbergen eingestellt.

— In Le Mans ist die Waggonfabrik der Gebrüder Borel fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

Belgien. Der Pferdefleisch-Konsum in Antwerpen hat im Jahre 1896 nach der neuen Statistik in der Stadt allein 4000 Pferde erfordert, die zur menschlichen Ernährung geschlachtet wurden. Die Zahl der Geschäfte, die ausschließlich mit Pferdefleisch handeln, beträgt in diesem belgischen Hafen über 30. Im Ganzen wurden 1896 über 10,000 Pferde zum Zwecke der Nahrung eingeführt, eine Zahl, welche die des eingeführten Rindviehs bei weitem übersteigt.

Spanien. Im Senat entspann sich am 21. Mai ein heftiges Wortgefecht zwischen dem Minister des Aeußeren und dem liberalen Senator Comas. Anlaß dazu gab die Resolution des amerikanischen Senats über seine Stellung zu dem Aufstand auf Kuba. Der Streit begann beim Ausgang aus dem Saale von neuem, und da geriet der Minister in derartige Aufregung, daß er den Senator beorfeigte.

Die liberale Minderheit hat infolge des Vorfalles den Beschluß gefaßt, keine Sitzungen mehr zu besuchen, bis dem Senator und der liberalen Partei angemessene Genugthuung geworden sein. — Der Minister hat seine Entlassung genommen.

Vom Kriegsschauplatz. Die englischen Kriegskorrespondenten lassen den Griechen für ihre bei der Schlacht bei Domokos entfaltete Tapferkeit Gerechtigkeit widerfahren. Ueber die Schlacht schreibt der Reutersche Berichterstatter u. A.: „Jetzt wurde der Kampf furchtbar. Zehn Batterien Artillerie deckten den Vormarsch der türkischen Infanterie. Auf allen Seiten zuckten die Granaten durch die Luft und platzten mit lautem Knall. Die explodierenden Shrapnels warfen weiße Wölkchen in die Luft. Die griechische Artillerie wurde prächtig bedient und zielte äußerst genau; sie setzte eine türkische Batterie außer Aktion. Etwas später aber nahmen die Türken Rache, indem eine von ihren Granaten einen griechischen Munitionswagen zur Explosion brachte. Die ganze griechische Batterie wurde von einer weißen Rauchwolke eingehüllt. Als die Türken das sahen, stimmten sie ein Freudengeschrei an. Das Feuer wurde jeden Augenblick furchtbarer. Beide Seiten wollten vor Sonnenuntergang eine Entscheidung herbeiführen; um 7 Uhr ging die Sonne unter, ohne daß sie erfolgt war. Die Türken müssen bedeutende Verluste erlitten haben."

Zu dem Benehmen der Garibaldianer in der Schlacht bemerkt der Berichterstatter des „Standard": „So hartnäckig war der Angriff der türkischen Infanterie, daß sie schon daran war, die Verschanzungen mit dem Bajonett zu nehmen, als die 300 Garibaldianer unter dem Socialisten Cipriani ein verheerendes Flankenfeuer eröffneten. Sie deckten sich hinter den Pappeln auf der Landstraße und es gelang ihnen, den türkischen Vormarsch aufzuhalten. Schließlich mußten sie sich zurückziehen, weil ihnen die Munition ausgegangen war. Als sie durch die griechischen Linien marschierten, ließen die Griechen Jubelrufe ertönen. Die verwundeten Garibaldianer hinkten nach der nächsten Ambulanz und baten um Cigaretten. Ihr guter Humor stand in auffallendem Gegensatz zu dem Benehmen der griechischen Verwundeten."

Ueber das Aussehen der siegreichen türkischen Armee schreibt der gleiche Berichterstatter: „Diese Soldaten haben nichts Schneidiges an sich, weder in der Uniform, noch in der Haltung. Ihre Uniform hat nicht das Malerische, wie die der Redifs im letzten russisch-türkischen Kriege mit ihrer Zuaven-Jacke, ihren weiten Hosen, ihrer roten Schärpe und ihren Gamaschen. In der Armee, welche auf Bolo marschierte, hatte kein einziger Soldat eine heile Uniform an. Wenn man diese Gestalten mit den zerfetzten Aermeln betrachtet, wie sie gemütlich ihre Gewehre einherschleifen, kann man sich kaum vorstellen, daß das eine siegreiche Armee ist, vor welcher der Feind stets Hasenpanier ergreift, sobald er ihr zu nahe kommt. Die türkische Armee sieht aus, wie eine Armee von Vogelscheuchen. Als solche hat sie aber gewiß Bewunderungswürdiges geleistet. Mehr als auf eine Entfernung von 1500 Yards sind die Griechen ihr nie zu nahe gekommen."

Türkei. Wie die Großen dieser Welt einander anlügen. Das Schreiben des Zaren von Rußland an den türkischen Sultan hat folgenden Wortlaut:

„Ew. Majestät wird nicht erstaunt sein, daß ich, ermutigt durch die Beweise aufrichtiger Freundschaft und das Gefühl guter Nachbarschaft, die zwischen uns besteht, es auf mich nehme, Ew. Majestät den Wunsch auszudrücken, den heldenhaften Erfolg der Soldaten Ew. Majestät durch Einstellung der Feindseligkeiten gekrönt zu sehen. Das würde der Festigkeit und friedlichen Mäßigung entsprechen, die Ew. Majestät bei Gebium des Feldzuges entfaltet haben. Ew. Majestät würde so einen Akt der Weisheit und der Mäßigung erfüllen, der dazu beitragen würde, die Achtung und die Bewunderung zu erhöhen, die Sie mir persönlich einflößen und von der ich die Erneuerung bewahren werde."

Der Sultan antwortete darauf:

„Ich bitte Ew. Majestät, meinen Dank für die Versicherungen und die Glückwünsche annehmen zu wollen, die Ew. Majestät mir für meine Person und die Erfolge meiner Soldaten auszudrücken geruhten. Ich schätze und empfinde selbst die friedlichen Absichten Ew. Majestät und als Beweis meines Wunsches, mich den von Ew. Majestät ausgesprochenen Gefühlen anzupassen, habe ich den Führern meiner Armeen den Befehl gegeben, gleichzeitig die Feindseligkeiten einzustellen. Ich bitte Ew. Majestät in Erwägung zu ziehen, daß ich das freundschaftliche Dazwischentreten der Mächte wünsche, um die Wiederherstellung des Friedens, das Ansehen meiner Regierung und die Dauerhaftigkeit eines allgemeinen Friedens zu sichern, der in Zukunft die Sicherheit meiner Grenzen gewährleisten würde."

Oeffentliche Versammlung

betreffend

die Wynenthalbahn

Sonntag den 30. Mai 1897, nachmittags 1½ Uhr,

im „Rößli" in **Oberkulm.**

Zur Besprechung der jetzigen Situation der Wynenthalbahnfrage wird eine öffentliche Versammlung veranstaltet, zu welcher vorab die Mitglieder des engern und weitern Komites, sowie die Delegierten der Gemeinden und überhaupt Jedermann eingeladen wird, der sich um die Sache interessiert.

Es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Aarau und **Kulm** den 22. Mai 1897.

Das Komite.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 22. Mai 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Jura. Maurer, Ifert, Gottlieb Adolf, von Moosleerau in Suhr wohnhaft gewesen. Eingaben bis 12. Juni. — Hunziker, Hermann Daniels, Bäcker von Gontenschwyl, in Suhr wohnhaft gewesen. Anfechtung 1. Juni. **Kurt.** Stierli, Jakob Leonz, Landwirt und Strohhändler in Kriftau. Anfechtung 2. Juni. **Rheinfelden.** Rohner-Frey, Karl, Wirt in Stein. Anfechtung 1. Juni.

Stellenausschreibung. Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Baden. Anmeldungen 31. Mai. — Hauptlehrer an der Bezirksschule in Schinznach für Deutsch, Französisch, Geschichte, Schreiben und Gesang. Besoldung Fr. 2300. Anmeldungen 10. Juni. — Lehrerstelle an der II. Gemischt-Schule in Wohlen. Besoldung Fr. 1500. Anmeldungen 20. Juni. — Oberschule Schiltwald. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 6. Juni.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Brauerei im „Weinberg“ eingehen lassen und bei den Lagerkellern an der Entfelder-Straße einen Neubau erstellt. Nebst bedeutender Vergrößerung an Keller und Lagerräume nach neuestem Muster wurde zugleich eine **Eismaschine** etabliert. — Die Brauerei wird nun unter der neuen Firma

„Adler-Brauerei Aarau“

(Adler-Bräu)

fortgeführt und kommen prima **helle (Pilsener)** und **dunkle (Münchener) Biere** zum Ausstoß, zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

F. Siebenmann, Bierbrauer.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 30. Mai 1897, nachmittags 2 Uhr,

im Gasthof zum „Bären“ in Wildegg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1627] **Der Vorstand.**

Anzeige!

Wegen Reparaturen müssen wir vom 28. Juni nächsthin ab unsern Mühlebetrieb für etwa zwei Wochen einstellen und bitten wir unsere werte Kundschaft, davon Notiz nehmen zu wollen.

Otto & Adolf Frey,

1625] Untere Mühle in Schöftland.

Ausverkauf

einer **Partie Resten** von

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen.

Um mit den vielen **Resten,** welche sich im Laufe der Saison ergeben, zu räumen, verkaufen wir dieselben von

Montag den 24. Mai an

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Die **Resten** sind von **ganz modernen Stoffen,** bester Qualität und passen sehr gut, sowohl zu **ganzen Anzügen,** als zu **einzelnen Hosen, Jaquets** und **Vestons,** sowie zu **Knabenkleidern.** Die Preise sind **außerordentlich billig** gestellt und wir machen daher unsere werten Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zum Einkaufe eines **soliden guten Stoffes** aufmerksam.

Gamper & Comp.

1584 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

In der Holzwoll-Fabrik Schöftland

kann so lange Vorrat

Krallen-Täfer

à Fr. 1. 55 per m² bezogen werden.

Ebenso kann in Zukunft wieder **Abfall-Holz** abgegeben werden. [1622

Zu verkaufen:

2 Jucharten **Acker** auf Oberfeld.
2 „ **Acker** „ Stolten.
4 „ **Baumgarten** u. **Mattland** im Dreistein, zu Hausplätzen geeignet.

Heu- und Emdgras.

Ein **2' Leiterwagen.**
Eine **Fußwinde.**

Schöftland, 24. Mai 1897

1613 **Adolf Fühy,** Speisewirt.

Kaffee

à 75, 85, Fr. 1, 1.20, 1.30 und Fr. 1.50 verkauft das

Kolonialwarengeschäft Guldimann in Kölliken.

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,

Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab zirka 1/2 Jucharte Ackerland auf dem Stäbisberg sowie ein guterhaltener

Zweiräderkarren

mit Gestell.

G. Fuller am Stäbisberg zu **Schöftland.**

1611

Schöne Kirschen

5 Kilo Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)

Gius. Anastasio, Lugano.

Zu verkaufen:

Auf der obern Stolte 1 1/4 Jucharten

Heu- & Emdgras

bei **Heinrich Schmied** in **Schöftland.**

Gut angestellte

Sensen

verkauft billig

1629] **Peter,** Schmied, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein

Leiterwagen,

Gefilgbreite 16“, bei

1630] **Peter,** Schmied, **Oberentfelden.**

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der tit. Musikgesellschaft Oberkulm am Auffahrtstag den 27. Mai

im „Storchen“ zu Schlossrued.

Zu recht zahlreichem Besuche lade höflichst ein

1619] **Hofmann** zum **„Storchen“.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 28. Mai 1897** wird das

Heu- und Emdgras

ab den sogenannten **Siebenmättli** (ca. 6 Jucharten) bei der Rohrerbrücke von Morgens 9 Uhr an auf dem Platze öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1618) **Blattner Joh.** in **Küttigen.**



Durchforstungs-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 28. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Birrhard“** bei **Brunegg,** Sammlung an der Südbahn beim Bahnwärter-Häuschen:
1 Eichstamm mit 2,17 m³, **3 Ster Eichenholz, 200 Wellen** vom Sicherheitsstreifen, **240 Ster meist Nadelholz, 6500 Wellen** und **150 Bohnenstecken** aus II. und I. Durchforstung.
2) Am **Samstag den 29. Mai,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Staatswald „Stock & Hard“** bei **Auenstein,** Sammlung auf dem Biberstein-Sträßchen:
10 Klafter tannenes Rugelholz, 3450 Wellen aus I. und II. Durchforstung sammt **Windfallholz.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 19. Mai 1897. Der Kreisförster:

1578] **Rud. Heusler.**

Billigste Bezugsquelle von Herren- und Knaben-Anzügen

vom billigsten bis zum feinsten.

Arbeiter-Kleider
Komplete Anzüge in Moskelin zu Fr. 15.

Knaben-Kleider
von Fr. 6. 50 an.

Ueberkleider, Normal-, farbige und weiße Hemden, Schuhe und Stiefel, Blousen, einzelne Hosen in Zwirn, Eberhaut, Manchester und Halblein.

Reisekoffern, Regenschirme und Spazierstöcke etc. etc.

zu billigsten Preisen, wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain, **R. Codoni-Dressler,** zum hohen Haus.

Liegenschafts-Steigerung.

Frau **Maria Wiederkehr** geb. Frey, Jakobs, alt Friedensrichters von **Gontenschwyl,** in **Schöftland,** bringt nächsten **Montag den 31. Mai,** von abends 8 Uhr an, im **„Bad Schwarzenberg"**, ihre sämmtlichen, im Gemeindsbanne Gontenschwyl gelegenen **Liegenschaften** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung, nämlich:

1) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Wald,** das „Wedli". Schatzung Fr. 190.—
2) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Wald,** das „Doggenhüsli". Schatz. Fr. 270.—

Total Schatzung Fr. 460.—

Der Holzbestand ist zum größten Teil schlagreif.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gontenschwyl, 24. Mai 1897. Der Beauftragte:
1624] **H. Frey,** Notar, Gemeindeschreiber.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d. Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gestegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Montag den 31. Mai** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle das

Heu- und Emdgras

ab zirka 12 Jucharten Mattland in **Wittwyl** zur Versteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

1626 **R. Dätwyler-Morgenthaler.**

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß seine neuerstellte

deutsche Kegelbahn mit Gartenwirtschaft

am Auffahrtstag eröffnet wird.

Zur freundlichen Benützung ladet höflichst ein

1606 **Gottl. Richner,** Wirt, **Schinznach-Dorf.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Montag den 31. Mai,** abends 8 Uhr, im **„Bären"** in **Muhen** das **Heu- und Emdgras** ab 12 Jucharten Matt- und Ackerland öffentlich versteigern.

1570] **Rud. Lüscher,** Armenvater.

Die Schuhhandlung

Lässer in Schöftland

empfiehlt dem schuhkaufenden Publikum ihre Ware aufs beste und billigste, als da sind:

Stiefel, Werk- & Sonntagsschuhe, Schnürbottinen, Elastiquebottinen,

Pantoffeln in Leder, Plüsch, Fasting und Stramin von Fr. 1. 80 an.

Alle Sorten Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe.

Halbschuhe

für Männer, Frauen und Töchter zu verschiedenen Preisen.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am nächsten **Freitag den 28. Mai 1897,** abends 8 Uhr, wird im **„Engel"** dahier das

Heu- und Emdgras

ab zirka 10 Jucharten Matt- und Ackerland, beim hiesigen Seidenfabrikgebäude, an öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber laden höflich ein

Walther, Knoblauch & Cie. in **Ober-Entfelden.**

Steigerung über 10 Mannwerk Heu- & Emdgras

in 9 Abteilungen am nächsten **Mittwoch den 26. Mai,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **G. Christen,** Bierbrauer in **Suhr.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1588] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatter verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in Lugano.

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Billig zu verkaufen:

Zwei neue Herren-Anzüge.

1585] Aarau, Halde Nr. 266, III. Stock.

Zu verkaufen:

Ein sehr sehr schöner, wachsamer



Hund

mittlerer Größe.

Auskunft bei der Expedition. (1587

Heugabeln,

per Stück à Fr. 1.10, **Heurechen,** per Stück à F. 1.—, stählerne amerikanische **Worbgabeln** à Fr. 1. 20 bis 1. 60 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Heu- & Emdgras

ab ¾ Jucharte Land in Aarau ist zu verkaufen.

Nachfrage in **Nr. 858** in **Aarau.** [1623

Zu verkaufen: Einige Ztnr. schöner

Roggenschaub,

bei **Fl. Suter,** alt Lindenwirt
1569] in **Hränichen.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Einspänner-Brückenwagen

1508] bei Jb. Zubler, Schmied, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei



Lienhard, Posthalter
1506] in **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1621] bei **Joh. Schilt** in **Buchs.**

Bei **J. Füßer,** Schuhmacher in **Schöftland** könnte ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen die **Kundenschuhmacherei** gründlich erlernen mit oder ohne Lehrgeld und zugleich die Handwerkerschule in Schöftland besuchen.

---

30 tüchtige

Kellnerinnen,

für das **Ehr-** & Freischießen in **Kulm** vom 19. bis 22. Juni 1897.

Schriftliche Anmeldungen an

1635] **A. Strübin-Frey** in **Aarau.**

Gesucht:

Eine **Haushälterin,** wenn möglich katholischer Konfession, in betreff späterer Verehelichung. Lohn per Woche Fr. 6.

Anfragen befördert unter Chiffre **Z. Z.** die Expedition dieses Blattes. [1608

Ein junger Mann,

welcher sich in der französischen Sprache ausbilden möchte, würde in einem **Eisenwaaren-Geschäfte Stelle finden.**

Offerten sind an das Postfach 3511 Bex (Waadt) zu richten. (H6755L)

Ein Knecht

zu einem Pferd und zu Rindvieh findet bei gutem Lohn sofort Stelle.

1607] **J. Pfiffner,** Wirt in **Buchs.**

Rößli Oberkulm.

Musikalische Unterhaltung

gegeben vom löbl.

Zitherklub Zofingen

am Auffahrtstage von nachmittags 2 Uhr an.

Es ladet höflichst ein **Emil Heuberger.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Herren **Bächli** und **Zobrist,** Mattenbesitzer in Buchs, bringen **Samstag den 29. Mai 1897,** von abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** dahier an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren zirka 30 Jucharten haltenden, an der Suhre im Gemeindsbann Buchs gelegenen Matten, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

Buchs, den 24. Mai 1897.

1615 Der Beauftragte: **G. Wiederkehr,** Notar.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 120, worunter zwei schöne Uhren, am Auffahrtstage den 27. Mai 1897,

in der Pintenwirtschaft Müller in Tennenthal.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Müller, Pintenwirt.

Zu vermieten:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Suhrenthales eine

gangbare Metzgerei.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1553

Zur Saison empfehle meine

Schuhwaren in Herren-, Damen- & Kinderschuhen

Pantoffeln & Holzschuhen zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

1620] **Alb. Matter,** Schuhmacher, **Kölliken.**

Zu vermieten:

In einem verkehrsreichen Dorf mit vorzüglicher Bahnverbindung in der Nähe von Aarau

zwei schön gelegene, bequem eingerichtete Wohnungen

mit **laufendem Brunnen** und je mit **großem Garten,** eventuell auch mit **Baumgarten** und **Scheune.**

Günstige Gelegenheit!

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1572



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Einige tüchtige

Möbelschreiner

finden gutbezahlte Akkord-Arbeit in der **Mechan. Schreinerei Jb. Herrers Wittwe** in **Kulm.**

1612]

Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann, für sofort, von **Fr. Meiler-Schibler** in **Kölliken.**

1573)

Dauernde tägliche Arbeit

finden sofort **10 jüngere, fleißige Arbeiter** in der

1614] **Cementsteinfabrik Wöschnau.**

Verloren:

Sonntag den 16. Mai auf der Straße Suhr-Seon eine **Damen-Uhr** sammt Kette.

Abzugeben gegen Finderlohn bei der

1634] Expedition dieses Blattes.

Nro. 43. 1897.

Aarau, Samstag, 29. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Bund und Volksschule.

(Eingesandt.)

Die Unterstützung der Volksschule durch den Bund wird allem Anschein nach in nicht ferner Zeit Gegenstand ernsthafter Erörterungen im Volke und in den Räten werden. Es ist wahrlich nicht mehr zu früh. Die Angelegenheit ist von zu großer volkswirtschaftlicher Bedeutung und Tragweite, als daß sie sich länger verkennen ließe.

Um eine Bundesschule handelt es sich bei denjenigen, die zur Zeit die Bundessubvention zu gunsten der Jugenderziehung postulieren, thatsächlich gar nicht. Dagegen handelt es sich um die Beseitigung eines Notstandes, welcher die wirtschaftliche Lebenskraft des gesamten Schweizervolkes schwer beeinträchtigt und von Jahr zu Jahr in steigendem Maße schädigt.

Unter diesem Gesichtspunkte hält es schwer, jene Stimmen aus liberalen Kreisen zu begreifen, welche kleinmütig abermals vor der Berührung dieser Frage warnen, als ob es nicht opportun wäre, notorische Mängel, die tagtäglich am gesunden Mark, am Bestand und an der Wohlfahrt des Volkes weiter zehren, zu beseitigen — nicht opportun, trotzdem nunmehr die zur Abhülfe erforderlichen Mittel erwiesenermaßen vorhanden sind. Wie viele tausende unversorgter Kinder müssten denn im Schweizerland noch verkommen und dem sozialen Elend zum Opfer fallen, bis es als opportun erachtet wird, das Uebel an der Wurzel zu fassen und wirksame Abhülfe zu schaffen?

Die gewerbliche Statistik hat schon in den 80er nachgewiesen, daß in manchen Berufsarten, die sicherlich unschwer von unsern eigenen Landeskindern bedient werden könnten und die zu den dankbaren Zweigen der Thätigkeit gehören, 20—40 Prozent Fremde beschäftigt sind. Die nationale Selbsterhaltung kann nur durch Erhöhung der physischen, intellektuellen und moralischen Bildung des ganzen Volkes gesichert werden, insbesondere aber durch wohlwollende Fürsorge zu gunsten derjenigen, die so leicht unbeachtet und vernachlässigt bleiben, den Dürftigen, Armen, Verwahrlosten und Verstoßenen.

Und diese Fürsorge wird nur dann ihren Zweck annähernd erreichen, wenn sie dem verlassenen jungen Menschen in frühester Jugend zu teil wird, in der wichtigen Zeit seines Wachstums und Werdens. So anerkennenswert die seit einem Jahrzehnt der beruflichen Bildung seitens des Bundes geschenkte Aufmerksamkeit und Hülfe ist, so dringlich ist sie für die erste Jugend, das Kind, dem es an allem gebricht, was zu seiner Entwicklung nötig wäre. Erst dann wird auch die Bemühung für die Hebung der Berufsthätigkeit ihren ganzen Segen für Volk und Vaterland bringen können.

Dem Freistaat muß es als höchste Pflicht gelten, Selbständigkeit und Tüchtigkeit auch seinen schwachen Gliedern zu verschaffen; denn Menschenrecht und Staatsinteresse verlangen gleich gebieterisch die größtmögliche Entfaltung und Verwertung aller vorhandenen Kräfte.

Wie steht es in dieser Beziehung in der Schweiz? Die seit 22 Jahren alljährlich vorgenommenen Prüfungen der Rekruten haben zur Evidenz erwiesen, daß ein ansehnlicher Teil der jungen Bevölkerung ohne „genügenden" Unterricht ins Leben hinaustritt. Und wo liegen die Ursachen dieses Mangels? In der Unzulänglichkeit der Mittel, welche seitens der Familien, der Gemeinden und Kantone zu diesem Zwecke aufgewendet werden können.

Freilich besitzen die größern Bevölkerungscentren, Städte und manche Dörfer, gute Schulen, denen an nichts gebricht und welche günstige Ergebnisse erzielen. Dagegen haben noch gar viele entlegene Gemeinden, selbst ganze Landesteile mit großer Not zu kämpfen. Da fehlt es an einem Schulhaus: die Kinder müssen stundenweit gehen, bis sie eine Schule finden; dort gebricht es an der zweckmäßigen Einrichtung der Schulräume, der Aufenthalt darin wirkt gesundheitsschädlich; am dritten Orte sind keine Lehrmittel verfügbar, anderswo fehlt eine tüchtige Lehrkraft. Endlich kommt es leider an gar vielen Orten vor, daß Kinder aus Mangel an Kleidung und Nahrung des Schulunterrichts verlustig gehen, die Schule gar nicht besuchen, oder ohne Erfolg, weil die Bedingungen dazu total fehlen. All dies, weil keine Mittel zur Verfügung stehen, um diesen armen Wesen des Leibes und der Seele Notdurft zu verschaffen! Eine im Jahre 1895 aufgenommene Erhebung weist diesbezüglich in Zahlen und Worten düstere Bilder der Not auf: „In meiner Schule habe ich gegenwärtig wenigstens 12 Kinder, für welche eine bessere Ernährung großes Bedürfnis wäre. An einem achtjährigen Knaben ist mir schon seit längerer Zeit ein eigentümliches Zittern aufgefallen; ich vermute, der arme Kleine leide oft Hunger oder habe bisweilen in Ermangelung zweckmäßiger Nahrung schädliche Surrogate, vielleicht gar Schnaps erhalten. Ich habe ihn und sein blasses Schwesterlein diesen Winter etliche Male an den Mittagstisch genommen; es hat ihnen sichtlich gut gethan. Die Eltern sind arbeitsam und brav, aber sie gehören zu jenen verschämten Armen, die gewöhnlich am meisten leiden!" So berichtet ein Lehrer aus einem Kanton, dessen Schulwesen nach den offiziellen Tabellen gut steht. Ein anderer erklärt: „So lange auf unsern Schulbänken Kinder armer Fabrikarbeiter sitzen, deren blasse Wangen und blaue Augenringe von mangelhafter Ernährung zeugen, ohne daß wir zu helfen vermöchten, dürfen wir uns wahrlich mit unsern humanitären Einrichtungen nicht brüsten." Dies nur zwei Beispiele von Antworten unter hunderten, die ganz ähnlich lauten. — (Schluß folgt.)

Schweiz.

— Das Bundesgericht hat, in Gutheißung eines wegen Rechtsverweigerung eingereichten Rekurses des Pfarrers Schweizer in Davos, den Entscheid des Regierungsrates des Kantons Graubünden, wonach der Rekurrent in seinem Ehrverletzungsprozeß gegen einen in Baselland wohnhaften Amtsdrucker angewiesen wurde, denselben an seinem Wohnort zu belangen, aufgehoben, da nach bündnerischem Recht eine Ehrverletzung auch an dem Gerichtsstand des Ortes, wo die Injurie begangen wurde, verfolgt werden kann, und der zu Grunde liegende Thatbestand in einem Briefe enthalten war, der vom Beklagten anläßlich der bevorstehenden Wahl des Klägers an einen in Graubünden lebenden Geistlichen geschrieben war.

— **Militärisches.** Schweizerische Luftschifferkompagnie. In seiner Botschaft über die vorgeschlagene Bildung einer Luftschifferkompagnie in der Armee bringt der Bundesrat resp. das Militärdepartement zunächst einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der militärischen Luftschifffahrt seit ihrer ersten Anwendung im Jahre 1794 bis auf den heutigen Tag, nachdem dieselbe seit dem Feldzuge Napoleons in Egypten bis zum französisch-deutschen Kriege 1870 gänzlich vernachlässigt worden war. Alsdann werden die Vorzüge dieses Kriegsmittels, das binnen wenigen Jahren von nahezu allen Armeen eingeführt worden ist, besprochen. Der Fesselballon, der als bewegliches Observatorium mit Vogelschau auf jedem Punkte des Schlachtfeldes sozusagen unverzüglich in Thätigkeit treten kann, wird für die Schlacht als das zuverlässigste Nachrichtenorgan, welches eine Armee besitzen kann, bezeichnet. „Kein anderes Mittel kann den fehlenden Ballon ersetzen, weder der ausgiebigste Nachrichtendienst, noch einezahlreiche Kavallerie; weder findige Spione, noch kühne Patrouillen, noch auch ein Netz von Beobachtungsposten auf den anliegenden Höhen", sagt die Botschaft wörtlich.

Auf Grund gemachter Studien wird vorgeschlagen, die Luftschifferkompagnie also zusammenzusetzen:

4 Offiziere, 37 Luftschiffer (Unteroffiziere und Soldaten), 34 Mann Train (Unteroffiziere und Soldaten), 8 Reitpferde, 58 Zugpferde und 14 Fuhrwerke, eingeteilt in eine mobile Sektion und eine Maschinensektion.

An Material wird nötig sein: a) ein vollständig ausgerüsteter Ballon von circa 600 m³, nebst Ersatzmaterial für die sich rascher abnützenden Gegenstände; b) Kabel und Winde mit zugehörigem Dampf- oder Petrolmotor zu einem Fuhrwerk vereinigt, das Kabel aus Seide oder Stahldraht 800—1000 m lang; c) ein Generator für Erzeugung des Wasserstoffgases; d) ein Gasometer, um das Gas bis zu einer Kompression zu magazinieren, wozu der Leichtigkeit wegen ein Hilfsballon genommen werden sollte; e) ein Kompressor mit Maschine, um den Wasserstoff in die Cylinder einzufüllen; f) die Stahlcylinder für die Aufbewahrung des komprimierten Gases bis zu dessen Gebrauch mit den benötigten Transportfuhrwerken.

Die Kosten für diese Materialanschaffung würden sich auf etwa 153,600 Fr. belaufen. An Geschirr und Reitzeug für den vorgesehenen Pferdebestand wäre für 13,850 Fr. anzuschaffen, während die baulichen Einrichtungen für Unterbringung des Ballons, des Materials und der Fuhrwerke (1 Ballonschuppen, 1 Maschinenhaus und 1 Kesselhaus) eine Summe von 35,000 Fr. erheischen würden, so daß die Kosten der ersten Anschaffungen und nötigen Einrichtungen zusammen etwa 200,000 bis 220,000 Fr. erreichen würden, falls diese Anlage auf einem unserer Waffenplätze errichtet und somit die Anschaffung eines besondern Terrains dafür fortfallen würde.

Am Schlusse wird gesagt, daß es sich bei Einrichtung der Luftschifferkompagnie nicht nur um die Hebung der technischen Kriegsausrüstung, sondern namentlich um die Stärkung des Vertrauens unserer Armee zu sich selbst handle. —

— **Verkehrswesen.** Die Konferenz der schweizerischen Bahnverwaltungen über eine von der Bundesversammlung postulierte Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete hat in Uebereinstimmung mit dem Antrag der Genfer Handelskammer und des schweizerischen Handels- und Industrievereins beschlossen:

„Die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Retourbillete im internen schweizerischen Verkehr — mit Ausschluß derjenigen nach der nächstgelegenen Station — kann von der Bestimmungsstation auf die doppelte Dauer verlängert werden, ohne daß es der Angabe eines Verhinderungsgrundes bedarf, mittelst Nachzahlung der halben Taxe einfacher Fahrt, d. h. durch Lösung eines halben Billets einfacher Fahrt der gleichen Klasse von der Bestimmungsstation nach der Abgangsstation." Der Verwaltungsrat stimmt diesem Beschlusse bei, spricht aber zugleich zu Handen der Direktion resp. des schweizerischen Eisenbahnverbandes die Geneigtheit aus, Retourbillete mit zehntägiger Gültigkeit ohne Rücksicht auf die Kilometerdistanzen mit bisherigen Begünstigungen auszugeben.

— **Konsumgenossenschaften.** Wir zählen in der Schweiz 198 Konsumvereine, wozu Zürich 46, St. Gallen 6, Neuenburg 18, Bern 14, Aargau und Waadt je 13 stellen. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften mit Konsumbetrieb sind hiebei nicht eingerechnet. Es kommt ein Konsumverein auf 15,111 Einwohner. (In Großbritannien ein solcher auf 27,122, in Frankreich einer auf 35,209 und in Deutschland ein Konsumverein auf 38,250 Einwohner.) In der Schweiz ist also die Zahl der Konsumvereine im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung am größten. Rechnet man noch die landwirtschaftlichen Genossenschaften mit Konsumbetrieb dazu, so haben wir zirka 265 Konsumentenorganisationen in der Schweiz, sodaß schon auf 11,290 Einwohner ein Konsumverein entfiele.

Von 137 Vereinen konnte die Summe ihrer Verkäufe im Jahre 1894 ermittelt werden. Sie betrug Fr. 23,224,470. Klassifiziert man die 137 Vereine nach ihren Verkäufen, so ergiebt sich, daß 18 Vereine einen Umsatz von Fr. 10—20,000, acht Vereine einen solchen von Fr. 20—30,000, 14 von Fr. 30—40,000, fünf von Fr. 40—50,000, 34 von Fr. 50—100,000, 40 von Fr. 100,000 bis 200,000, sechs von Fr. 200—300,000, drei von Fr. 300—400,000, drei vor Fr. 400—500,000, drei von Fr. 500,000 bis 1 Million, zwei von 1—5 Millionen, ein Verein sogar einen Umsatz von über 5 Millionen aufweisen.

Die sechs Vereine mit den größten Warenverkäufen sind: Konsumverein in Olten mit Fr. 551,279 Umsatz, Société vaudoise in Lausanne mit Fr. 571,366, Konsumverein in St. Gallen mit Fr. 675,440, Société coopérative suisse in Genf mit Fr. 1,295,683, Lebensmittelverein in Zürich mit Fr. 1,599,777, allgemeiner Konsumverein Basel mit Fr. 5,887,310 Umsatz.

— **Schweiz. Bauernsekretariat.** Der Bewegung für Errichtung eines schweizerischen Bauernsekretariates schließen sich an und haben beschlossen ihre Delegierten nach Bern zu schicken folgende Vereine: Le cercle des agriculteurs du canton de Genève; La fédération des sociétés d'agriculture de la Suisse romande; La société d'agriculture de Payerne; Der schweiz. alpwirtschaftliche Verein. Eventuell für den Fall, daß der schweiz. landwirtschaftliche Verein nicht als solcher mitwirkt, haben ihre Delegierten bereits bezeichnet folgende kantonale Sektionen: Die landwirtschaftliche Gesellschaft der Kantone Aargau, Baselstadt, Bern und Zürich.

— **Vom Königsbesuch in Bern.** Der König von Siam hat den Bundesbehörden bei seinem Besuch viel Schmeichelhaftes gesagt, was jedenfalls nicht samt und sonders als bare Münze zu nehmen ist. Zwar meint der „Bund": „Er sagte auch, daß der Schweiz die schöne Aufgabe zufalle, zwischen Orient und Occident (Morgenland und Abendland) vermittelnd zu wirken, um gemeinsam das Wohl der Menschheit zu fördern. Freilich dürfen wir diesem schmeichelhaften Satze nicht mehr als die Bedeutung eines aufrichtigen Komplimentes beimessen, das überdies den Beweis liefert, daß der König als hochgebildeter Mann über die weltpolitische Stellung unseres kleinen Landes gründlich nachgedacht hat. Diese in liebenswürdiger Weise angetönten äußerlichen Beziehungen gewannen aber in ganz überraschender Weise an Wert und Bedeutung, als es sich offenbarte, daß der König auch unserm Volkscharakter ein ganz unerwartetes Verständnis entgegenbrachte und ohne alle übertriebenen Ansprüche auf Ehrerbietung und Etikette an der ungezierten Naturwüchsigkeit und an der ruhigen aufrichtigen Wesensart des Schweizers ein unverkennbares Gefallen bezeugte. Das hat ihn und sein Gefolge unserer Bevölkerung viel näher gebracht, als es das glänzendste Festgepränge vermocht hätte, und so ist der allgemeine Eindruck aufgekommen, daß wir in der Person dieses Herrschers ein befreundetes Volk begrüßen. Es mag daran erinnert werden, daß Siam sich „Muag Thai" nennt, „das Königreich der Freien", daß also auch dort die Freiheit, wenn auch in monarchischem Gewande, als erster Wahlspruch hochgehalten wird."

„Der König konnte sich nicht genug darüber wundern, daß man in dem Gedränge der gewaltigen Menge keine Polizei sehe, daß das Volk in der unabsehbaren Ansammlung sich so ruhig zu verhalten und sich selbst zu regieren verstehe. Er empfand die lebhafteste Genugthuung über die Begrüßung der Menge und wiederholte immer wieder, man sehe, wie das aufrichtig sei, und nichts Erzwungenes, wie es von Herzen komme. Er freute sich über jeden Gruß und erwiderte ihn."

König Chulalongkorn legte besonderen Nachdruck darauf, mit der Schweiz und ihren Behörden in Verbindung zu treten; es wird in der Folge unzweifelhaft zum Abschluß eines Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern kommen, der die außerordentlich herzliche Begrüßung in der Bundesstadt krönen wird.

— **Die Frage, warum die Damen radfahren,** wird von einer Leserin des „Fahrrades" dahin gelöst, daß sie 100 radfahrende Damen also einteilt: Eine, die aus Beruf radfährt und sich auf Rennbahnen und Theatern als Fahrerin zeigt; Zwei aus Liebe zu den Bewegungen in freier Luft oder aus Gesundheitsrücksichten; Drei, weil ihre Männer sie dazu zwingen; Vier, um das Recht zu haben, Hosen zu tragen; Fünf, um ihre Waden den Passanten zeigen zu können und von ihnen in dieser Hinsicht sich Schmeicheleien sagen zu lassen; Sechs, um einen Mann zu finden; Sieben, um ihren Männern zu folgen und sie zu überwachen; Acht, um Länder zu sehen, um sich zu erholen, mit einem Worte, aus Vergnügen am Radfahren überhaupt; Neun, ohne überhaupt zu wissen, warum sie fahren, allein um der modernen Bewegung zu folgen; Zehn, um sich von der beständigen Gegenwart ihres Tyrannen zu befreien; Elf, um im öffentlichen Leben die Hose zu tragen, wie sie diese am ehelichen Wohnsitze tragen. Die übrigen Vierunddreißig endlich fahren, um ihre guten, kleinen Freundinnen zu ärgern, welchen es ihre Mittel nicht erlauben, sich dem Luxus des Radfahrens zu ergeben.

— **Werkzeuge aus Stein.** Die Zahl jener Völker, die noch heute in einem Alter der Steinzeit leben, ist eine geringe. Eigentlich gehören dahin nur noch einige Völker in Süd-Amerika (die Botokuden-

und Fuegostämme) und einige Völker der melanesischen und polynesischen Inselwelt. Dies sind die letzten Vertreter der klassischen Steinzeit, die sich auf diesem Standpunkte trotz des Vorhandenseins von Mitteln höheren Grades erhalten. Außerdem giebt es freilich noch andere Stämme, die sich ausschließlich der Steingeräte bedienen, besonders die Eskimos, unter denen diejenigen an der Ostküste von Grönland in dieser Hinsicht die merkwürdigsten sind. Bei ihnen ist der Gebrauch von Steinwerkzeugen aber nicht im Charakter einer niedern Kulturstufe begründet, sondern in dem Fehlen von Holz und Metallen; sie sind also durch die Not in dem Stadium der Steinzeit festgehalten. Eine merkwürdige Thatsache ist es, daß man auch auf vereinsamten isländischen Ansiedlungen noch Steininstrumente gefunden hat. In Asien ist der Gebrauch der Metalle seit sehr früher Zeit verbreitet. Auch die afrikanischen Völker sind bereits sämtlich vom Alter der Steinzeit zu dem der Eisenzeit übergegangen, jedoch giebt es hier noch einige Uebergeste, die als Nachklänge aus der Steinzeit zu betrachten sind z. B. gewisse Geräte bei den Hottentotten und Buschmännern, wo steinerne Bohrwerkzeuge und Pfeilspitze vorkommen, ferner Ambose und Hämmer aus hartem und schwerem Stein.

Aargau.

— Die **Konfusion der Fusionspartei** ist anläßlich der letzten Wahlen im Großen Rate wieder so recht zu Tage getreten. Die punische Treue hat sich in der Respektierung der Fraktionsbeschlüsse zum x-ten Male trefflich bewährt. Die Fusion wird infolge dessen über kurz oder lang jenes unrühmliche Ende nehmen, welches wir ihr an der Wiege schon prophezeit haben. Und sie verdient kein anderes Ende. Statt, daß die neue Partei ihre Wurzeln da gesucht hätte, wo einzig sie zu finden sind, im Volke, verlegte sie den Schwerpunkt der Politik in den Ratssaal, vermeinend, es lasse sich mit dem bisherigen Hinterstudenmechanismus und der bekannten Mache in Bern fröhlich weiter kutschieren. Allein da ist die Rechnung ohne alle Jene gemacht, die schließlich, ohne gerade dem Großen Rate anzugehören, auf die Volksmeinung gleichwohl einen Einfluß haben und haben sollen und dürfen. War es schon ein Fehler, daß man von den statutarischen Delegiertenversammlungen abgesehen hat, so ist es noch ein weit größerer, daß man es zu vermeiden sucht, mit den breitern Schichten der Bevölkerung Fühlung zu suchen. Dort liegt der Born, aus dem der Politiker stetsfort neue Lebenskraft schöpft. Der Parlamentarismus ist lendenlahm geworden, trotzdem klammert er sich mit der Angst eines Ertrinkenden an jenes ausgebrannte Gebälke, das lange genug den morschen Bau zusammenhielt.

Das sind einige Gesichtspunkte, von denen aus wir den Ausgang der Wahlen betrachten. Er hat uns nicht überrascht, und nichts lag und ferner als zum Boraus Stimmung machen zu helfen. Wir wissen es ja schon längst, daß man mit jenem Konfekt, den der Vorstand der Fusionspartei jeweilen serviert, keine Adler kirrt. Aber mit dieser Leisetreterei und der Büs-Büspolitik, mit der man niemand wehe thun will, pflanzt man gerade jene gesinnungslumpigen Kreaturen, die andern nicht gönnen, was sie selbst nicht haben, oder werden können. Die fusionierte Partei hat eine ganz erkleckliche Anzahl von Elementen in sich aufgenommen, die nur da freisinnig sind, wo es ihnen just paßt. Daneben aber bethätigen sie fröhlich ihre alte Liebe zu der ultramontanen Partei. Der Konservatismus ist ihr unreigentes Gebiet, auch wenn sie ihr Mandat noch so gerne von einer freisinnigen Wählerschaft entgegennehmen und sich gelegentlich vor derselben mit ihrer aufchfortschrittlichen Gesinnung brüsten. Da eben liegt der Hase im-Pfeffer! — Wenn die freisinnige Partei wirklich eine Partei sein will, die etwas zu bedeuten hat und um sich nicht jeden Augenblick dem Fluche der Lächerlichkeit zu überliefern, so muß sie eine Purifikation vornehmen, die sich sehen läßt, so muß sie fürchterliche Musterung halten, auch auf die Gefahr hin, eine beträchtliche numerische Einbuße zu erleiden.

Was nützen ihr so und so viel Namen auf dem Papier, Namen von solchen Helden, die sich nicht genieren, der Partei bei den wichtigsten Treffen in den Rücken zu schießen? Wir meinen, es sollte doch ein Schildbolleth geben, an dem man den ächt freisinnigen Mann erkennen könnte.

— **Gesangfest des Bezirks Brugg in Billigen.** (Mitget.) Es beteiligten sich 11 Verbands- und 11 Gastvereine. Urteil des Kampfgerichts (Minimum der Punktzahl 7).

1. Verbandsvereine:

a. Männerchöre. Lorbeerkränze; 1a Brugg, Frohsinn 9¹/₄ Punkte; 1b. Schinznach 9¹/₄; 2. Hottwyl 12; 3a. Hausen 12¹/₂; 3 b. Windisch 12¹/₂ Punkte.

Eichenkränze: 1. Müllligen, Männerchor 14 Punkte; 2. Riniken, Männerchor 15; 3. Remigen 17 Punkte.

b. Gemischte Chöre. Lorbeer: Brugg 10¹/₄ Punkte, Schinznach 11¹/₄, Windisch 12¹/₂.

2. Gastvereine:

a. Männerchöre. Lorbeer: 1. Langnau (Kt. Zürich) 9¹/₂ Punkte, 2. Niederlenz 10, 3a. Kupperswyl 11¹/₂, 3 b. Turgi-Vogelsang 11¹/₂, 4. Küttigen, Grütli 12¹/₂, 5. Leuggern 12¹/₂.

Eichenkränze: 1. Niedererlinsbach 14¹/₂ Punkte, 2. Tegerfelden 15¹/₂, 3. Würenlingen 17¹/₂.

b. Gemischte Chöre. Lorbeer: 1a. Lehrerkonferenz des Bezirks Brugg 10¹/₄ Punkte, 1 b. Niederlenz 10¹/₂.

Die Gesamtchöre, obschon gut gewählt, hatten nicht den durchschlagenden Erfolg, wie anderswo. Das Fest wickelte sich in schönster Weise ab. Unverkennbar ist im Bezirk seit letztem Sommer eifrig gearbeitet worden. Der Festort selbst hatte in jeder Beziehung sein Bestes aufgeboten.

— **Windisch.** (Mitget.) Folgende Sektionen werden sich morgen hier ein bewaffnetes Rendezvous geben: 1) Vogelsang, 2) Brugg, 3) Kirchdorf, 4) Turgi, 5) Suhr, 6) Staufen, 7) Baden, 8) Niederlenz, 9) Aarau, 10) Buchs, 11) Kölliken, 12) Rheinfelden, 13) Wettingen Dorf, 14) Fislisbach, 15) Hendschiken, 16) Wittnau, 17) Oftringen, 18) Aarburg und 19) die festgebende Sektion Neuwindisch.

Kantone.

Genf. Der Kirchenrat der altkatholischen Kirche unterhandelt mit der Regierung über die Rückgabe verschiedener Kapellen und Kirchen in Gemeinden, in denen die Römisch-Katholischen die Mehrheit besitzen. Der Kirchenrat erklärte sich mit dem Staatsrat in folgenden Punkten einverstanden: 1. Drei christkatholische Pfarrer werden sofort vom Amte zurücktreten; die Regierung zahlt ihnen einen jährlichen Gehalt während sechs Jahren. 2. Der Kirchenrat wird den römisch-katholischen Gemeinden zehn Kirchen oder Kapellen freiwillig abtreten. In diesem Sinne wird von der Regierung im Großen Rate ein Antrag eingebracht werden.

— Das Fest zu Ehren der Verfassung von 1847 wird am nächsten Sonntag abgehalten. Es beginnt Morgens mit einem Festzug, woran sich ein Bankett im Wahlpalast schließt. Nachmittags Konzerte auf drei verschiedenen freien Plätzen. Den Punkt, wo die Reden gehalten werden, soll die Büste James Fazys zieren.

Graubünden. Ein schweizerischer Alpenpaß alten, berühmten Namens soll in eine fahrbare Straße umgewandelt werden: der Umbrailpaß. Das Münsterthal hat von jeher, trotz der schlechten Wegsame durch das Muranzathal, mit dem Ober-Veltlin einen regen Verkehr unterhalten. Durch den Bau der Ofenbergstraße ist dasselbe zwar dem übrigen Kantonsteil (Graubünden) näher gerückt worden, aber gerade dieser Umstand hatte für den Umbrailpaß weitere Interessen angezogen, nämlich insbesondere diejenigen des Ober- und Unterengadins. Der Umbrailpaß mit der Ortlergruppe übt auf die Fremden eine ungeheure Anziehungskraft aus.

Das Postdepartement, welches die volkswirtschaftliche Seite der Frage und die den Verkehr berührenden Interessen untersucht hat, ist der Ansicht, daß eine Umbrailstraße zweifellos und wohl in erster Linie eine große Bedeutung für den Touristenverkehr hätte, da sie die drei Länder Oesterreich, Italien und die Schweiz inmitten einer großartigen Gebirgswelt verbinden würde. In dem benachbarten Tirol entwickle sich die Fremdenindustrie mächtig, ebenso seien die Bäder von Bormio stark besucht. Es dürfe mit Sicherheit angenommen werden, daß der Verkehr zwischen dem Tirol und dem Engadin und Davos zu einem großen Teile die Stelvio-, Umbrail- und Ofenbergstraße benützen und der Fremdenbesuch im Engadin und Davos sich heben würde. Auch für den Handelsverkehr zwischen dem Veltlin und dem gegenwärtig ziemlich isolierten Münsterthale, respektive Tirol, wäre eine Umbrailstraße vorteilhaft.

Der Bundesrat findet es in seiner Botschaft durchaus gerechtfertigt, daß der Bund eine so abgelegene Thalschaft unseres Vaterlandes, wie das Münsterthal es ist, energisch unterstütze, um den Wohlstand desselben möglichst zu heben und die Erwerbsmöglichkeit ihrer Bewohner zu verbessern.

Solothurn. Olten. Nach dem neuen Sommerfahrplan werden hier 245 regelmäßige tägliche Züge aus- und eingehen, vor 40 Jahren waren es erst 80. Seit einiger Zeit wächst der Fremdenzug nach dem Gotthard stark. Am Montag fuhr ein französischer Pilgerzug nach Rom durch.

Thurgau. Der Große Rat hat das Lehrerbesoldungsgesetz in der zweiten Beratung mit großer Mehrheit angenommen. Die Besoldung der Lehrer an der Kantonsschule wurde auf 3000 bis 3800 Fr. festgesetzt. Die Lehrer aller Schulstufen beziehen aus der Staatskasse folgende Alterszulagen: mit 6 bis 10 Dienstjahren 100 Fr., mit 11 bis 15 Dienstjahren 200 Fr., mit 16 bis 20 Dienstjahren 300 Fr., mit 21 und mehr Dienstjahren 400 Fr.

Zürich. Die Eröffnung des Landesmuseums kann mit Bestimmtheit auf den Mai nächsten Jahres angesetzt werden; vom Herbst, wie man glaubte, ist keine Rede. Den langsamen Fortgang der Arbeiten kann man nur verstehen, wenn man die Mühsal des Aufbaues eines solchen Ensembles beobachtet. Es können nur sachtüchtige Leute verwendet werden. Alle kleineren Räume sind vollendet. Was neben der Plazierung der Objekte noch fehlt, ist die Ausgestaltung von zwei Kapellen und des mächtigen Waffensaals.

Ausland.

Deutschland. Der Kongreß für innere Medizin wird in diesem Jahre unter dem Präsidium des Geheimrats von Leyden nach langer Pause wieder in Berlin abgehalten, wo er zum letzten Male vor 13 Jahren zusammengetreten ist. Die Verhandlungen werden sich über eine große Zahl von Thematen erstrecken, denen die höchste wissenschaftliche und praktische Bedeutung zukommt.

— Von den politischen Grundrechten ist ein wichtigstes die Vereins- und Versammlungsfreiheit. Im Militärstaat Preußen war davon jederzeit ein geringes Maß gewährt; und dieses Wenige würde durch das neue Gesetz völlig illusorisch. Denn es will der Polizei, dem Gensdarm die Befugnis geben, alle Versammlungen, „welche den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder welche die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates oder den öffentlichen Frieden gefährden", aufzulösen; nachträglich kann dann im Verwaltungsgerichtsverfahren festgestellt werden, ob der Gensdarm Urrecht gehabt hat oder nicht. Diese Befugnis würde allein genügen, um jede nach oben mißliebige Versammlung unmöglich zu machen. Und diese Polizeidiktatur würde sich nicht bloß auf alle politischen Vereine erstrecken, da sie nach dem Gutfinden der Polizei — bisher war das Sache der Gerichte — geschlossen werden könnten unter Anwendung derselben weitherzigen Prinzipien, wie bei den Versammlungen.

Würde diese Vorlage Gesetz, die Wirkung wäre unabsehbar, noch mehr auf den sozialem als auf dem politischen Gebiete. Denn es ist klar, daß es die Mittel an die Hand gäbe, jede wirtschaftliche Bewegung der Arbeiter völlig zu unterdrücken. Der Mißbrauch ihrer Bestimmungen durch die Unternehmer müßte in noch viel verderblicherem Grade als die Anwendung auf die politischen Vereine verbittern. Die Vorlage verdankt denn auch den Einflüssen zweier, im Staate Preußen mächtiger Kreise ihre Entstehung. Das ist einmal der konservative, staatserhaltene Adel, die Junker. Parlament, Vereinsthätigkeit dulden sie, weil sie müssen, aber nur insoweit, als nicht ihre eigene Herrschaft damit gefährdet wird; sie haben keine Ahnung davon, daß der Staat auf die freie Mitwirkung seiner Bürger angewiesen ist. Das sind ferner die großen Industriellen, die Eisengießer, vorab Herr v. Stumm, des Kaisers persönlicher Freund, der schärfste Vorkämpfer gegen die „Rotte von Menschen", die Sozialdemokraten. Beide Einflüsse wirkten zusammen, um diesen, über die Umsturzvorlage von 1894 hinausgehenden, beispiellosen Angriff gegen politische und soziale Entwicklung zu zeitigen.

Belgien. In diesem schönen Lande geht das Tödten mißliebiger Politiker weiter. Diesmal traf es zur Abwechslung zwei Abgeordnete, welche aus allzudicker Russenfreundschaft dem Fürsten Ferdinand und seiner Regierung Opposition machten, Aleker Konstantinow und Dimiter Tokew mit Namen. Sie wurden am letzten Sonntag zwischen Pestera und Bastak durch eine förmliche Salve aus dem Hinterhalt beschossen. Konstantinow wurde tötlich verwundet und ist seither erlegen; er war ein bekannter beliebter Schriftsteller in einer stark dem Fürsten feindlichen Richtung.

Dänemark. Aus Kopenhagen schreibt man: Die hier herrschende pietistische Strömung bringt eigentümliche Erscheinungen hervor. Es ist noch nicht lange her, daß ein Prediger an der Westküste Jütlands nach einer Strandung, bei welcher viele arme Fischer den Tod gefunden, dieses Unglück als eine Strafe des Himmels schilderte und den Familien der Ertrunkenen mit allen Qualen der Hölle drohte, wenn sie ihren Lebenswandel nicht änderten. Die Verkünder der sogenannten „Inneren Mission" haben die unwissende Fischerbevölkerung des Landes mit ihren Höllen- und Brandpredigten so terrorisiert, daß die Leute sich jede Freude des Daseins versagen und ihre Zeit mit Psalmensingen und Bibellesen verbringen. Dieser Tage hat sich nun sogar hier in der Hauptstadt Folgendes ereignet: Ein junger Prediger ließ in einer der hiesigen Kirchen alle seine Konfirmanden, Knaben und Mädchen, niederknieen und feierlich schwören, daß sie nie tanzen, nie Karten spielen und nie ein Theater besuchen wollten. Dieses Verfahren des Predigers hat so große Indignation erregt, daß der Inspektor der Schule, welche von den meisten der Konfirmanden besucht wird, Klage eingereicht hat. Nach einem dieser Tage veröffentlichten Berichte hat die „Innere Mission" 130 Prediger in ihrem Dienste; sie hat 240 „Missionsanstalten" sowie vier Hochschulen errichtet, im Laufe des letzten Jahres 33,440 Versammlungen gehalten und für 55,000 Kronen Predigten verkauft.

Rußland. Mit Ausnahme des Zartums Polen ist für das ganze Reich vor wenigen Tagen die Paßsteuer aufgehoben worden. Dies wird wohl sicherlich im ganzen Lande als eine große Erleichterung begrüßt werden. Die alte russische Paßordnung drückte auf jeden Einwohner des Reiches wie ein Alp und nahm auf der Liste der russischen Ungeheuerlichkeiten den ersten Platz ein. Der Paß galt und gilt noch jetzt als der unentbehrliche Doppelgänger eines jeden Russen, ein Mann ohne Paß ist gleichsam ein Mann ohne Schatten in Rußland. Nun war aber die Ausstellung eines Passes mit großen Schwierigkeiten verbunden, davon schon ganz abgesehen, daß man zuerst den Rubel innerhalb der betreffenden Behörde zum Rollen bringen mußte. Der Paß wurde nur im Heimatorte ausgestellt, so daß man nicht selten tausend Werst zurücklegen mußte, um sich einen Paß zu verschaffen. Ferner mußten beim Ausstellen des Passes die rückständigen Kopfsteuern, deren Festsetzung einzig und allein vom guten Willen des betreffenden Beamten abhing, entrichtet werden. Die Gesellschaft und die Presse begrüßen diese neue Reform als einen bedeutenden Schritt auf der kulturellen Entwicklung Rußlands.

Griechenland. Athen. Die ganze erbitterte Wut des besiegten Volkes droht sich auf das Herrscherhaus und den Obergeneral der geschlagenen Armee, den Kronprinzen Konstantin, zu entladen. Feigheit und Verrat ist das mindeste, was diesem vorgeworfen wird. Ein Teil der Presse hat einen höchst rücksichtslosen Ton angeschlagen und beschäftigt sich mit sensationellen Enthüllungen über die Ereignisse und die Haltung des Feldmarschalls an den entscheidenden Schlachttagen. Am Tage von Pharsala, wo der Kronprinz mit seinem Bruder Nikolaus nach den amtlichen Depeschen in den ersten Reihen gekämpft haben soll, sei er ruhig im Städtchen geblieben und habe aus einem Fenster des Hauses Kuskubei mit einem guten Fernglas die Schlacht verfolgt. Den herbsten Spott erfährt die Rückzugstaktik der Griechen. Ein Witzblatt brachte einen Hampelmann im griechischen Nationalkostüm, der vor dem bitterbösen Ehdem Pascha davonläuft und ihm die „lange Nase" macht. Man kennt diese krankhaften Nachwehen eines verlorenen Krieges zu gut, um ihnen allzu große Berechtigung zuzuschreiben. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die vielfach ausgesprochenen Befürchtungen einer bevorstehenden Revolution sich erfüllen werden. Erhöht wird das Bedauern über diese Zustände durch die neuesten Meldungen über die Ruhestörungen der italienischen Freiwilligen, die mit großem Pomp als Helfer und Retter aufgetreten sind und nun durch leidenschaftliche Ausschreitungen das Unglück des hart niedergeworfenen Volkes noch vermehren. Der wackere Oberst Smolenski war in der That der Klügste, als er mit den Freiwilligen in seinem Heere ein für alle mal aufräumte, indem er sie alle miteinander „zum Teufel jagte."

Türkei. Barmherzige Schwestern in Konstantinopel. Im Yildiz-Spital werden türkische Verwundete auch durch Schwestern vom „Roten Kreuz" gepflegt. Für letztere sind in der Nähe des kaiserlichen Palastes zwei Häuser komfortabel eingerichtet worden. Den Aerzten und Schwestern stehen zu Erholungsfahrten Wagen zur Verfügung, und der Sultan hat befohlen, daß ihnen ihr Amt in jeder Weise erleichtert werde. Fünf Schwestern aus Bayern, kräftige, sympatische Frauengestalten in grauen Röcken und weißer Haube, am Busen eine Brosche mit rotem Kreuz, fallen angenehm auf. Sie rühmen alle den freundlichen Empfang, der ihnen zu teil wurde und sind von Konstantinopel entzückt. Wenn sie einen Augenblick von dem angestrengten Berufe ausruhen dürfen, dann kommen sie sich in ihrer Umgebung vor, als wären sie in ein orientalisches Märchen versetzt. Die farbenreiche Landschaft, welche sich den Blicken von ihren Wohnungen auf der Höhe von Beschiktasch aus darbietet, das glühende Licht, welcher sich ausgießt über Meer und Land, verdrängen für einige Minuten den Gedanken an das Elend in den Zellen, wo ihre verwundeten Pflegebefohlenen liegen. Ja, wenn dem türkischen Soldaten die Hand einer barmherzigen Christin die Wunden verbindet, die ihm der Christ geschlagen, so wirkt dies auf das Gemüt des Mohammedaners viel tiefe: und versöhnlicher, als die musterhafteste Predigt des Missionars.

— Aus Saloniki wird unterm 26. Mai gemeldet: Die Truppentransporte dauern an. Gestern gingen 4 Bataillone, Pferde und starkes Material, vorgestern 3 Bataillone und heute wieder 4 Bataillone nach Epirus und Thessalien.

Kreta. Er muß eine Stelle haben. Dem „Standard" meldet man aus Berlin: die Mächte sowohl als auch die Türkei hätten dem Prinzen Franz Joseph von Battenberg als General-Gouverneur von Kreta und dem Baron Bukowitsch als Unter-Gouverneur acceptiert.

Asien Indien. Die Handelskammer von Bengalen hat eine Adresse an die Regierung gerichtet, Schritte zu thun, damit die Zahl der Leuchttürme am Roten Meere vermehrt wird. Das Rote Meer ist eines der gefährlichsten Gewässer. Auf einer Strecke von 200 englischen Meilen besitzt es trotz vieler Sandbänke und Inseln kein Beleuchtungswesen.

Poststellen-Ausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Walde. Jahresgehalt wird bei der Ernennung festgesetzt.

Jeder Bewerber hat seine Anmeldung selbst zu schreiben, in derselben den Heimat- und den Wohnort, das Geburtsjahr, den Tauf- und Familien-Namen, sowie den Beruf genau anzugeben, und dieselbe unter Beilage eines Leumund-Zeugnisses bis am 8. Juni 1897 frankiert an die unterzeichnete Direktion einzusenden.

Aarau, den 26. Mai 1897.

Die Kreispostdirektion: **Dambach.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 22. Mai 1897.

Beneficialinventarisation. Suhr. Müller, Theodor, auf dem Wooshof Ehe Unterschaenthal. Eingaben bis 26. Juni **Brugg**gen. Zeller, Peter Emil, Kaufmann, Josef Antons in Wohlen. Eingaben 24. Juni **Zofingen.** Lehmann Dülly Samuel, gew. Sekretär, von Zofingen. Eingaben 3. Juli. **Zurzach.** Bugmann Juliane geb. Zimmermann, Dätlis. — Bugmann Julia Ehefrau des Gustav jüngen. Beiri von Dättwyen. Eingaben 22 Juni.

Bevormundungen. Aarau. Bolliger. Elisabeth, Andelen, Heiters von Küttigen. **Brugg.** Frey, Rudolf Hans Ulrichs von Bier, in Königsfelde. **Zofingen.** Baumann, Jakob, Hans Jakobs von Bo tenwyl. — Bürer, Jakob, Jakobs s. l. von Bordemwald, in Strengelbach. — Häusler, Allemann, Rudolf, gew. Weinhändler von Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsgrüfe. Zofingen. Leutwyler, Jakob, Negotiant und Müller im Oberdorf zu Gontenschwyl. Eingaben bis 1. Juli. **Lenzburg.** Schraner, Bernhard, Peters von Wei †. Eingaben 22. Juni. **Lenzburg.** Widmer, Samuel, Posamenter, von Schafisheim †. Eingaben bis 22. Juni. **Zofingen.** Amsler, Hiltpold, Rudolf, gew. Krämer und Lendwirt, von Schinznach, zuletzt in Strengelbach †. Eingaben 3. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden und Bürgschaftsruf. Bader. Zimmiker, Konrad, von Buch, Bez. Andelfingen, in Ennethaden. Einsprüche bis 22. Juni.

Liquidations-Eröffnungen. Aarau. Häftliger-Knoblauch, Adolf, gew. Gemeinderat von Oberentfelden. Eingaben 1. Juni. **Brugg.** Zehnder, Johann, Lehrer in Unterkulmhofen. Eingaben 4. Juni.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Gantner, Christian. — Schärer, Johs. Beide Taglöhner in Küttigen. **Baden.** Geißmann, Jakob Schusters von Häggingen, in Bübliton. **Brugg**gen. Hurter, Engelbert, von Diebotdsau. St. Gallen, in Oberwyl. — Wetli, Albert, s'Buren von Oberwyl. **Kulm.** Känzig, Samuel, Jakobs Landarbeiter, von Oberbipp (Bern) in Schöftruch. **Lenzburg.** Fischer, Gottlieb, Sekretär, von Würiken. **Rheinfelden.** Wechsli, Jakob v. Densbüren. — Bitter, Balthasin. — Burberlin, Vinzenz. — Wunderli, Ignaz. Alle in Wallbach. — Reimann, August, Wagner in Kaiseraugst.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Kölliken** und Umgebung zum

Waschen und Glätten

zu Hause und auf der Stör.
Prompte und billigste Bedienung zusichernd. (1574
Lina Bohard, „im Hof"
in **Kölliken.**

Reelle Naturweine!
Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".
B. Kanal in **Lugano.**
Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter erst. einsenden.

Dangelhämmer

mit Garantie von Fr. 1. 55 bis 2. 20 per Stück (Marke Peugeot), **Dangelstöcke** aus englischem Meißelstahl, mit Garantie, per Stück à 2 Fr., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Heu- & Emdgras

½ Jucharte Land in **Aarau** ist zu **verkaufen.**
Nachfrage in **Nr. 858** in **Zuzau.** [1623

Schöne Kirschen

Kilos Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)
Gius. Anastasio, Lugano.

Heugabeln,

Stück à Fr. 1. 10, **Heurechen,** Stück à Fr. 1. —, stählerne amerikanische **Worbgabeln** à Fr. 1. 20 1. 60 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**
verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Jak Schäli** in **Fuchs.**

Mähderriemen,

per Stück à 80 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein intelligenter starker Knabe könnte die **Sattler-** und **Tapeziererprofession** gründlich erlernen bei
1637 **J. Häfelin,** Sattler, **Aarau.**

Küchenmagd.

Ein junges, intelligentes **Mädchen** findet Jahresstelle als solche und hätte dabei Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Wo, ist zu vernehmen bei der Annoncen-Expedition
(HRS341) **Bauerländer & Cie.** in **Zuzau.**

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein **kräftiger Bursche** zu zwei Kühen.
Von wem, sagt die Expedition. [1643

Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intellig. Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** erlernen, bei
Schmid, Schneidermeister,
1414) Halde, **Zuzau.**

Gesucht:

Ein älterer **Knecht,** der sich vorzugsweise dem Viehstand anzunehmen hat.
Anmeldungen nimmt entgegen
1639 **Frch. Schwarz** in **Lunkhofen.**

Intelligenter, kräftiger

Jüngling

kann die **Metzgerei u. Wursterei** gründlich erlernen.
1635 Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wo ein starker, rechtschaffener **Knabe** die **Metzgerei & Wursterei** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1652

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
1647 **Gottfr. Ziegrist,** Bäcker, **Schinznach.**

Günstige Geldanlage!

Zu verkaufen:

1) Ein **Haus** mit zwei Wohnungen und Gärtchen.
2) Ein besseres **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und Garten.
3) Ein **Haus** an gutem Platz, mit Verkaufslokal, Geschäftsraum, Wohnung mit fünf Zimmern.
4) Ein **Wohnhaus** mit Verkaufsladen und vier Wohnungen, günstig gelegen.
5) Ein **Wohnhaus** mit vier Wohnungen und 27 Aren Umgelände.
6) Eine **Restauration,** gut frequentiert, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
7) Ein hübsches **Landhaus** mit Oekonomiegebäude und ca. 3 Jucharten Garten, Park und Reben.
8) Ein **Bauernhof,** Gebäude, circa 20 Jucharten Land und Inventar.
9) Ein **Bauernhof** mit ca. 32 Jucharten Land, ohne Inventar.
10) Eine **Mühle** und **Säge** mit konstanter Wasserkraft.
11) Ca. 6 Juch. **Reb-** u. **Mattland.**

Auskunft erteilt
1529) **Hans Merder,** Notar in **Brugg.**

Verloren:

Sonntag den 16. Mai auf der Straße Suhr-Seon eine **Damen-Uhr** sammt **Kette.**
Abzugeben gegen Finderlohn bei der
1634] Expedition dieses Blattes.

Dauernde tägliche Arbeit

finden sofort **10 jüngere, fleißige Arbeiter** in der
1614] **Cementsteinfabrik Wöschnau.**

Ein Knecht

zu einem Pferd und zu Rindvieh findet bei gutem Lohn sofort Stelle.
J. Wild, Wirt in **Fuchs.** [1607

Bei **J. Füser,** Schuhmacher in **Schöftland** könnte ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen die **Kundenschuhmacherei** gründlich erlernen mit oder ohne Lehrgeld und zugleich die Handwerkerschule in Schöftland besuchen.

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe aufnehmen.**
Pulver gegen den **Fallauf der Schweine,** sowie sämtliche **Putz-Tränke**
empfiehlt die Dose à Fr. 1. —
Hirschapotheke Friedr. Abegg
in St. Gallen.
Depot: Herr **J. Fürdi-Flattner,** Wirt
1557] in **Lenzburg-Hunzenschwyl.**

Sensen!

	26" 28" 30"	
Steir. Traubensensen	à 2.20, 2.40, 2.60	
Deutsche „	à 1.80, 2.—, 2.20	

Französische Gußstahlsensen, Revollier-Sensen, Diamantstahl-Sensen, Wörbe empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

30 tüchtige Kellnerinnen,

für das **Ehr-** & Freischießen in **Kulm** vom 19. bis 22. Juni 1897.
Schriftliche Anmeldungen an
1635] **A. Strübin-Frey** in **Aarau.**

Gesucht:

Eine **Haushälterin,** wenn möglich katholischer Konfession, in betreff späterer Verehelichung. Lohn per Woche Fr. 6. Anfragen befördert unter Chiffre Z. Z. die Expedition dieses Blattes. [1608

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht,** zu Rindvieh. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1589

Gesucht:

Ein braves, konfirmirtes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, zur Aushülfe in der Haushaltung, in gute Familie Wo sagt die Expedition d. Bl. (1592

Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößligut" in **Aarau.** [1551

Tausch.

Man wünscht einen **jungen Mann,** welcher das Seminar in Lausanne besucht, während seinen Ferien d. h. vom 19. Juli bis 20. September **tauschweise** gegen einen Knaben oder eine junge Tochter zu plaziren.
Wenn nicht, würde man denselben gelegentlich in eine Familie plaziren, wo er gegen seine Pension Französisch-Stunden erteilen könnte. Sich zu wenden an: **Herrn Rochat,** Hotel de Ville
(H6574L) in **Lutry.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** die **Schlosser-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. (1575

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** als **Magd.** Eintritt bald möglichst, bei
1558) **J. Gall,** Verwalter in **Schöftland.**

Ein junger Mann,

welcher sich in der französischen Sprache ausbilden möchte, würde in einem **Büreau Stelle finden.**
Offerten sind an das Postfach 3511 Bex (Waadt) zu richten. (H6755L)

Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann, für sofort, von
Fr. Matter-Schibler
1573) in **Kölliken.**

Einige tüchtige

Möbelschreiner

finden gutbezahlte Akkord-Arbeit in der **Mechan. Schreinerei Jb. Farrers Wittwe**
1612] in **Kulm.**

Gesucht für sofort:

Eine **Magd,** zur Aushülfe in der Haus- und Feldarbeit.
J. Christen-Hunziker, Landwirt
1562] in **Suhr.**

Liegenschafts-Steigerung.

Frau **Maria Wiederkehr** geb. Frey, Jakobs, alt Friedensrichters von **Gontenschwyl**, in **Schöftland**, bringt nächsten **Montag den 31. Mai**, von abends 8 Uhr an, im **„Bad Schwarzenberg"**, ihre sämmtlichen, im Gemeindsbanne Gontenschwyl gelegenen **Liegenschaften** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung, nämlich:

1) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Wald**, das „Weidli". Schatzung Fr. 190 —
2) Circa 9 Aren (¼ Juch.) **Wald**, das „Doggenhüsli". Schatz. Fr. 270. —

Total Schatzung Fr. 460. —

Der Holzbestand ist zum größten Teil schlagreif.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gontenschwyl, 24. Mai 1897.

Der Beauftragte:
H. Frey, Notar, Gemeindeschreiber.

1624]

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthofe zum „Kreuz".

Zu verkaufen:

Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industriereicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein



Wohnhaus

mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.

Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gangbare **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —

Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lüthy, Jakob, Mezger und Wirt zum „Löwen" in **Schöftland**.

Eingabefrist bis 26. Juni 1897 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 17. Mai 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Der Gerichtsschreiber:
Merz.

1568]

Heirats-Gesuch.

Ein allein stehender Wittwer im besten Alter sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ehrbaren Tochter vom Lande oder einer Wittwe im alter von zirka 40 Jahren zu machen, behufs späterer Verehelichung. Angenehmes Familienleben zugesichert.

Schriftliche Offerten unter A. B. befördert die Expedition. (1545

Zu vermieten:

Für sofort eine freundliche

Wohnung

mit drei Zimmern, Küche, Estrich- und Kelleranteil, in Holziken.

Auskunft erteilt

J. Lüscher, Baumeister
in Muhen.

1581]

Zu verkaufen:

Auf der obern Stolte 1¼ Jucharten

Heu- & Emdgras

bei **Heinrich Schmied** in **Schöftland.**

Gut angestellte Sensen

verkauft billig

1629] **Peter**, Schmied, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein

Leiterwagen,

Gesilgbreite 16", bei

1630] **Peter, Schmied, Oberentfelden.**

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d. Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gestegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Neue Martini-Stutzer,

Cal. 7½ m/m.

liefert mit schriftlicher Garantie zu **Fr. 124** bis **Fr. 128**

Die Gewehrfabrik von Heinr. Kychner
in Aarau.

1328]

Geschäfts-Eröffnung.

Andurch bringe zur Kenntniß, daß ich mit heutigem Tage auf hiesiger **Gemeindekanzlei** ein

Notariats- & Inkasso-Büreau

errichtet habe. Zur **Besorgung von bezüglichen Aufträgen** empfehle ich mich bestens.

Thalheim, 15. Mai 1897.

E. Saim, Notar.

1505]

Für Schneidermeister!

Zu verkaufen:



Aus Gesundheitsrücksichten ein in Mitte der Stadt und gut gelegenes **Wohnhaus**, in welchem seit vielen Jahren der **Schneider-Beruf**, nebst einem **Confektionsgeschäft**, mit nachweisbar gutem Erfolg betrieben wurde. Der Vorrat an **Tuchwaren** und **anderen Stoffen** könnte mitgekauft werden. Für einen jungen, friedsamen Mann würde die Geschäftsübernahme eine sichere Existenz bieten.

Kaufsbedingungen günstig. — Auskunft erteilt

Aarau, 18. Mai 1897.

Der Beauftragte:
Jul. Wyder, Notar.

1552]

Billigste Bezugsquelle von Herren- und Knaben-Anzügen

vom billigsten bis zum feinsten.

Arbeiter-Kleider
Komplete Anzüge in Moskelin zu Fr. 15.

Knaben-Kleider
von Fr. 6. 50 an.

Ueberkleider, Normal-, farbige und weiße Hemden, Schuhe und Stiefel, Blousen, einzelne Hosen in Zwilch, Eberhaut, Manchester und Halblein.

Reisekoffern, Regenschirme und Spazierstöcke etc. etc.

zu billigsten Preisen, wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain, **R. Codoni-Dressler,** zum hohen Haus.

Oeffentliche Versammlung

im Samstag den 29. Mai 1897, Abends 8½ Uhr
im Bärensaale in Suhr,
zur Besprechung der Gemeindehausangelegenheit.

Die Pläne liegen zur Einsicht auf.

Jeder Stimmfähige ist zum Besuche höflichst eingeladen.

[1640] Der Vorstand des Einwohner- & Verkehrsvereins.

Eichenschälholz-Steigerung.

Am **Montag den 31. Mai,** nachmittags 2 Uhr, werden auf dem diesjährigen Kahlschlag im **Staatswald „Grubenwald"** bei **Hausen** öffentlich verkauft:

16 Ster Eichenholz und **355 Reis-** und **Knebelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 27. Mai 1897. Der Kreisförster:
[1638] **Rud. Heusler.**

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**

Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**

Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kasse bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Brennholz-Steigerung.

In den **Gemeindewaldungen Muhen** werden öffentlich verkauft am **Montag den 31. Mai** nächsthin, von mittags 12 Uhr an:

1) **39 Ster Buchenholz.**
2) **64 Ster Tannenholz.**
3) **27 Ster Mischelholz.**
4) **1000 Reiswellen.**
5) **100 Stangen und Halbstangen.**
6) **20 Durchforstungshaufen.**

Sammlung beim Armenhaus. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Muhen, den 26. Mai 1897.

1630] **Erismann,** Gemeindeförster.

Billigen

Landwein über die Gasse

ist zu haben in der

Speisewirtschaft zur „Post" in Oberkulm.

Schweizerische Kunst-Ausstellung in AARAU

23 Mai bis und mit 7. Juni 1897.

Grosser Konzertsaal des Saalbaues.

Geöffnet: Vormittags 9 — 12 Uhr; Nachmittags 1 — 5 Uhr.
An Sonntagen Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 1—5 Uhr.

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Der sehr schön und nächst der Stadt gelegene

Wohnsitz



mit Gartenanlagen und Rebland

auf **1. Oktober** dieses Jahres, unter günstigen Bedingungen.

Auskunft erteilt der Eigentümer

Aarau, im Mai 1897. **O. Siebenmann,** Kreiskommandant.

Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2 — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme Apotheke St. Martin, Vevey. (H4701L)

Bäckerei gesucht.

In einer gewerbreichen Gegend wird von einem soliden Bäcker für sofort oder später eine **gangbare Bäckerei zu pachten gesucht.** Offerten mit Zinsangabe sind gefl. an die Expedition dieses Blattes zu senden. [1550



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 3 Registern, 2 Tonlagen, offenen Nickel-Glanzleisten, gutbartigen Rückenbeschlägen, beschlagenem Doppeltasig, Balgeinlagen mit Stahlecken versehen, Prachi-Deckpapp., grosses Format, Wallt Bedürfn. Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der kurzweil beigelegten Gebrauchsanweisung sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto kostet Francs 1.25. Alles unkosti. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine grosse Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 3-chöriger Musik. 12¾ ccm. lang, 8cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 4. 1003)

Kaffee

à 75, 85, Fr. 1, 1.20, 1.30 und Fr. 1.50 per ½ Kilo verkauft das

Kordwarengeschäft Guldimann in Küllikon.

Zu verkaufen:



Ein noch guterhaltener **Leiterwagen** mit Bäumen, Hinter- u. Vormechanik, wegen Nichtmehrgebrauch sehr billig. Nachfrage bei der Expedition. [1430

Zu kaufen gesucht:

Zwei gutangefütterte Schweine.

Von wem sagt der Verleger. [1645

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs beste **assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. U. Tschumi-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Weinbeeren

in Kistchen von 4 Kilo à 75 Cts. per Kilo, **Stockzucker** in großen u. kleinen Stücken, **Sackzucker** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu kaufen gesucht: Einige Ztnr.

Roggen- oder Kornschaub,

1643] von Jak. Roth-Wehrli in Buchs.

Gutbeschaffene

Korbflaschen

von 30—40 Liter Inhalt kaufen fortwährend zu höchsten Preisen

Frey & Cie., Chemische Fabrik
1590) in Aarau.

Sektions-Versammlung in Rupperswyl

der aarg. Jünglings- und Männervereine der Bezirke Aarau, Kulm, Lenzburg und Brugg

Sonntag den 30. Mai 1897, nachmittags 1 Uhr,
bei günstiger Witterung im Walde beim Turnplatz,
sonst aber im Schulhause.

Traktanden: Betrachtung über Hebr. 4. 12 — 16 und ein Referat über Krankenpflege.

Jünglinge und Männer von nah und fern sind freundlich und herzlich eingeladen.

Der christl. Musikverein wird mitwirken. [1634

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete als Beauftragter bringt **Dienstag den 1. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** zum **Bären** in **Holziken** den

Heu- und Emdgras-Ertrag

pro 1897 ab zirka 13 Jucharten Acker- und Wiesland, in verschiedenen Parzellen (ab dem ehemaligen Wyß'schen Hofe) zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Holziken, 29. Mai 1897. Der Beauftragte:
1653] **Gottlieb Lüscher,** im Hard.

Heugras-Steigerung.

Dienstag den 1. Juni wird das

Heu- und Emdgras

ab zirka 22 Jucharten Matten versteigert. Beginn nachmittags 1 Uhr in der **Langmatt** (beim Effinger Gemeindewald an der Kästhalerstraße).

Kaufsliebhaber ladet ein

Kästhal-Effingen, 26. Mai 1897. **Keller,** Bezirksrichter.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Emil G. Hunziker** sel. bringen am **Montag den 7. Juni 1897,** nachmittags 1 Uhr, ihren

Heu- und Emdgras-Ertrag

pro 1897, vom „Schloß-Baumgarten", an eine freiwillige öffentliche Steigerung

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Liebegg, 27. Mai 1897. Der Beauftragte:
1631] **Joh. Bolliger.**

Löwen-Sense.



Da die **unübertroffene „Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

E. L. Faller-Faller, Eisenhandlung
(vormals Gebrüder Faller)
Kronengasse Nr. 41 Kronengasse.

Ferner sind billig zu beziehen: Sämtliche Sorten

Sensen, auch angestellte, mit **Patent-Verschluß.**
Oberländer-Wörbe, Wetzsteine, Worb- & amerik. Gabeln,
Große Handrechen, 32 Zähne, sehr stark, Fr. 11,
Patent-Heurechen, sowie
sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

In der Holzwoll-Fabrik Schöftland

kann so lange Vorrat

Krallen-Täfer

à Fr. 1. 55 per m³ bezogen werden.

Ebenso kann in Zukunft wieder **Abfall-Holz** abgegeben werden. [1622

Anzeige!

Wegen Reparaturen müssen wir vom 28. Juni nächsthin ab unsern Mühlebetrieb für etwa zwei Wochen einstellen und bitten wir unsere werte Kundschaft, davon Notiz nehmen zu wollen.

Otto & Adolf Frey,
1625] Untere Mühle in Schöftland.

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** Telephon

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr.	80.— an
" mit Haarmatratze	" "	130.— "
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	" "	27.— "
" mit Aufsatz	" "	38.— "
Kanapee in prima Damast und Reps	" "	45.— "
Kasten, zweitürig	" "	45.— "
" eintürig	" "	27.— "
Chiffonnièren	" "	36.— "
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	"	54.— "
Gewöhnlichen Kommoden	" "	36.— "
Waschtischen mit Aufsatz und gerechten Füßen	" "	14.— "
Tischen	" "	10.— "
Nachttischchen, fein façoniert	" "	10.— "
Kinder-Bettstatten	" "	16.50 "
Harthölzernen Sesseln	" "	4.50 "
Sekretären	" "	90.— "
Großes Lager in **Spiegeln**	" "	2.50 "
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1 80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Tit. Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

1444] **R. Codoni-Dressler.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Herren **Bächli** und **Zobrist,** Mattenbesitzer in Buchs, bringen **Samstag den 29. Mai 1897,** von abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum Bären** dahier an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren zirka 30 Jucharten haltenden, an der Suhre im Gemeindsbann Buchs gelegenen Matten, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

Buchs, den 24. Mai 1897. Der Beauftragte:
1615 **G. Wiederkehr,** Notar.

In der Zeit vom **23. Mai** bis **Ende August** sind unsere **Magazine**

an Sonntagen

nur von mittags 12½ bis abends 5 Uhr geöffnet.

Aarau. **Gamper & Cie.**

Der geehrten Bauernsame

zur gefl. Kenntniß, daß eine große Auswahl

angestellter Sensen

vorrätig sind, alles prima Ware, per Stück von **Fr.** 4. — an, sowie **amerk. Gabeln, Schaufeln** und **Spaten, Hauen, Kärste, Krebel, Kuhketten, Striegel** und viel Anderes mehr.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich bestens

J. Vogel, Schmied und Eisenwarenhandlung
1559] in **Kölliken.**

Zu vermieten:

In einem verkehrsreichen Dorf mit vorzüglicher Bahnverbindung in der Nähe von Aarau

zwei schön gelegene, bequem eingerichtete Wohnungen

mit **laufendem Brunnen** und je mit **großem Garten,** eventuell auch mit **Baumgarten** und **Scheune.**

Günstige Gelegenheit!

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1572

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Gall, Emil, in **Mülligen,** ist infolge Kaufs vom 30. August, mit Fertigung vom 16. September 1895 Eigentümer der Mühle in Mülligen mit allem, was zum Mühlegewerb gehört, worunter auch die Brunnquellen begriffen sind.

Zum Zwecke einer ausreichenden Wasserversorgung für die Gemeinde Windisch sind nun zwischen dieser und Gall bezüglich des Mühlegewerbes beziehungsweise der Brunnquellen Kaufsunterhandlungen im Gange. Vor Abschluß derselben ist jedoch die normale Stärke derselben festzustellen, da aus dem Fertigungsprotokoll nicht genau ermittelt werden kann, ob nicht Dritte ganz oder teilweise an derselben eigentums- oder nutzungsberechtigt sind.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche sich ganz oder teilweise eigentums- oder nutzungsberechtigt an fraglichen Quellen glauben, oder gegen deren Ableitung Einspruch zu erheben gedenken, die Aufforderung, ihre daherigen Ansprüche bezw. Einwendungen bis 23. Juni künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die bezeichneten Quellen als servitutfreies Eigentum des Emil Gall betrachtet würden.

Brugg, 14. Mai 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

A. v. Wagner, prakt. Arzt.

Sprechstunden:

Unterkulm: Täglich 8—10, **Sonntags** nach der Kirche bis 12 Uhr.
Teufenthal: In der **frühern Wohnung** des Hr. **Streit** am **Montag, Mittwoch** und **Freitag** von 1—2 Uhr.
Gontenschwyl: Im **„Löwen"** am **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** 1—2 Uhr.

Zu vermieten:

Eine

Wohnung

mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör.
1641 **Jb. Widmer,** Dachdecker, **S.-Gulfelden.**

Wir kaufen

guteingebrachtes,

neues Heu.

Offerten mit billigsten Preis franko Aarau an
1642] **Erne & Cie.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Heuet

Guten Fett-Käse

per ½ Kilo a 60, 70 und 80 Cts.

Guten Mager-Käse

per ½ Ko. à 40 Cts.
1632] **J. Fischer** z. **„Milchstude"** in **Aarau.**

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —
Versandt nach auswärts franko.
A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab zirka ½ Jucharte Ackerland auf dem Stübisberg sowie ein guterhaltener

Zweiräderkarren

mit Gestell.
G. Faller am Stübisberg
1611 zu **Schöftland.**

MAGGI Suppen-Würze

und **Suppenrollen** sind frisch eingetroffen bei **Joh. Scheibler-Eggimann**
1629] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:

2 Jucharten **Acker** auf Oberfeld.
2 " **Acker** " Stolten.
4 " **Baumgarten** u. **Mattland** im Dreisteim, zu Hausplätzen geeignet.

Heu- und Emdgras.

Ein 2" **Leiterwagen.**
Eine **Fußwinde.**
Schöftland, 24. Mai 1897.
1613 **Adolf Lüthy,** Speisewirt.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 30. Mai 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Bären" in Wildegg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1627] **Der Vorstand.**

Telephon. **Aarau.** Telephon.

Kurhaus Alpenzeiger.

Beginn der Sommersaison.

Täglich Ausschank
von
offenem Bier
Flaschenbier (Rheinfelder - Feldschlößli).

Reelle offene und feine
Flaschen-Weine.
Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.

Schulen, Vereinen und sonstigen Gesellschaften
empfehle mein Etablissement als beliebte, aussichtsreiche Ausflugsstation bestens.

Hans Wächter-Hassler.

Kaffee und Strübli. — Verschiedene beliebte Gebäcksorten.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Montag den 31. Mai** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle das

Heu- und Emdgras

ab zirka 12 Jucharten Mattland in **Wittwyl** zur Versteigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflich ein
1626 **R. Dätwyler-Morgenthaler.**

Ausverkauf

einer Partie Resten von

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen.

Um mit den vielen **Resten,** welche sich im Laufe der Saison ergeben, zu räumen, verkaufen wir dieselben von

Montag den 24. Mai an

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Die **Reste** sind von **ganz modernen Stoffen,** bester Qualität und passen sehr gut, sowohl zu **ganzen Anzügen,** als zu **einzelnen Hosen, Jaquets** und **Vestons,** sowie zu **Knabenkleidern.** Die Preise sind **außerordentlich billig** gestellt und wir machen daher unsere werten Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zum Einkaufe eines **soliden guten Stoffes** aufmerksam.

Gamper & Comp.

1584 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in **Aarau:** Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Nro. 44. 1897.

Aarau, Mittwoch, 2. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Bär und Elephant.

(Korrespondenz.)

Eine ungewöhnliche Aufregung herrschte hier in Interlaken, seit man wußte, daß am Freitag abends gegen 5 Uhr der König von Siam mit seinem Gefolge als Gast der bernischen Regierung ankommen werde. Eine halbe Stunde vor der Ankunft des Zuges war die Umgebung des Bahnhofes schon dicht mit all' dem Volke besetzt, das die Neugierde hergetrieben hatte, einen König zu sehen.

Das Wetter hatte sich noch zur Zufriedenheit angelassen. Zum ersten Male wieder seit fast unvordenklich scheinender Zeit hatte die Jungfrau, die sich in Interlaken so wunderbar präsentiert, den Schleier gelüftet. Ein milder Sonnenschein erwärmte die erwartungsvollen Herzen der Harrenden.

„Jetz, Köbu“, sagte neben mir eine Mutter zu einem ahnungslosen Menschlein, das sie auf dem Arme trug und das der Sprache noch nicht mächtig war, jetz muesch denn gschouen, jetz gsesch en Chüng!“

Plötzlich begannen vom Bahnhofperron her, wo das Interlakner Kurorchester aufgestellt war, die sympathischen Klänge einer fremden Weise zu uns herüberzutönen. Das war die siamesische Nationalhymne. Der König und die bernische Regierung fuhren ein. Die Ankommenden waren von mehreren Prinzen und Würdenträgern des siamesischen Staates, sowie von den Bundesräten Deucher, Ruffy und Hauser und einigen andern Eingeladenen begleitet.

Zwölf in schmucke Bernertracht gekleidete Ehrenjungfrauen überschütteten die Aussteigenden mit Alpenrosen, dann fand eine kurze Vorstellung der anwesenden Interlaker Honorationen statt, alles dem Publikum wenig sichtbar in der Bahnhofhalle. Vor dem Bahnhof warteten mehrere Wagen, welche die königliche Gesellschaft und ihre bernischen Gastgeber mit den andern Eingeladenen auf einem stündigen Umweg über die Wagnern-Schlucht, Gsteig und Böningen ins Hotel Viktoria zum Imbiß führen sollten. Schon streckten die von der Musik aufgeregten Pferde ihre starken Sehnen in ungeduldigem Muskelspiel, schon hoben sie die schnaubenden Köpfe zur Abfahrt bereit. Voran in stolzem Vierspänner der König Chulalongkorn und Herr Bundespräsident Deucher. Auf dem Bock neben dem Kutscher der stattliche, bartumrahmte Weibel des Kantons Bern in seinem weiten rot-schwarzen Standesmantel. „Du, Chrigu“, hörte ich neben mir, „ächt eis, der Chüng, dä i dem rote Mantu.“ Auch nachher stieß ich noch sehr oft auf die Meinung, die vom bernischen Standesmantel umflatterte Figur sei der siamesische König. Unser Volk stellt sich eine Majestät bunt und farbig vor.

Der wirkliche König sah ganz anders aus als der bernische Kantonsweibel. Er war nicht in ordenglänzender Uniform nach Interlaken gekommen, sondern im einfachen Kleid eines europäischen Privatmanns. Ein kleiner eleganter Mann in reifem, blühendem Alter. Der Körper ist wohl ausgebildet und seine Muskeln gestählt, das hat man am ungewohnt elastischen und kräftigen Gange gesehen. Ein nicht fremdartig berührendes mongolisch gelb-braunes Gesicht mit schwarzem Schnurrbart. Und wie unsagbar freudig und freundlich er nach allen Seiten grüßt und den Hut zu lüften weiß! Wer so herzlich und gewinnend zu lächeln und zaghaften Gruß zu erwidern versteht, hat die anfänglich zurückhaltende Neugierde des Volkes bald in offenkundige Sympathie umgewandelt.

Der erste Wagen ist vorbei. Das neugierige Publikum hat einen König gesehen. In jedem der nachfolgenden Zweispänner gabs dann noch einige gelbe Gesichter, geschlitzte Augen und asiatisch kleine Gestalten zu schauen. Den Schluß der Wagenreihe bildete in poetischer Einsamkeit Herr Redaktor J. B. Widmann vom „Bund“.

Ich zog ab und wandte mich gegen die Viktoria, wo der Zug in ungefähr einer Stunde wieder einmünden sollte. Ich dachte zurück an die Zeiten, da das mächtige und in ungebrochener Selbstherrlichkeit geachtet und gefürchtet dastehende stolze Bern Könige und Kaiser empfing, ohne die Vermittlung eines Bundes. Ich dachte sodann an die angesehene Stellung, deren sich heute die kleine Schweiz im ganzen civilisierten Weltall herum erfreut und von welcher der Besuch des Königs von Siam, der ausgezogen ist, um die Errungenschaften der Kultur kennen zu lernen, nicht am wenigsten Zeugnis ablegt. Und ich erinnerte mich daran, wie vor mehr als 120 Jahren der österreichische Kaiser Joseph II. wohl dem großen Albrecht von Haller, nicht aber unsern schweizerischen Obrigkeiten Besuch abgestattet hat, die damals ein Bild schwacher Uneinigkeit und verspotteter Ohnmacht boten. Hätte der König Chulalongkorn die Schweiz damals wohl auch offiziell besucht? Dann überlegte ich mir die Vorteile, welche die einheimische Großindustrie und die Schweiz insgesamt aus einem Handels- und Freundschaftsvertrag mit Siam zu ziehen vermöchte und sagte mir überdies, daß wohl auch die Fremdenindustrie des Oberlands durch die Gastfreundlichkeit der Berner Regierung dem asiatischen Herrscher gegenüber werde gefördert werden. Und zum Schlusse gestand ich mir, daß man auch ohne materielle Vorteileile einem König gegenüber, der so viel tief empfundene Freude an den Schönheiten unseres Landes und so viel sympathisches Interesse an unsern politischen Einrichtungen zeigt, wohl höflich und freundlich sich bezeigen darf.

Ich stand vor dem Riesen-Hotel Viktoria, in welchem der König absteigen sollte. Das Gebäude war prächtig dekoriert. Berwundert schaute da droben das siamesiche Wappentier, der weiße Elephant in rotem Feld, den wilden Bären an, der auf der benachbarten Fahne prangte. Was die zwei sich da wohl erzählt haben bei dieser ohne Zweifel ersten Begegnung? —

Der König soll in Bern den Wunsch geäußert haben, einmal einen der Gesangvereine zu hören, an welchen die Schweiz so reich sei. Flugs ging der Frohsinn und die Cäcilia von Interlaken, die Frauen in der Bernertracht, hin in die Viktoria zum Bankett und sang. Chulalongkorn zeigte sich von freudiger Rührung ergriffen, er erhob sich an der Tafel, legte die Hand aufs Herz und sagte in englischer Sprache, er sei tief bewegt von der treuherzigen und unvergeßlichen Gastfreundschaft, die ihm so ferne von seiner Heimat zu teil werde. Er dankte in seinem und seiner Begleiter Namen dem Schweizervolke für seine zu Herzen gehende Freundlichkeit und gastliche Gesinnung. —

Am Abend war der König in den Kursaal zu Volkslied und Feuerwerk geladen. In der Frühe des Samstags, da die Jungfrau in seltener Schönheit erglänzte, ging's dann über die Wengernalp nach Grindelwald, am Abend wieder nach Genf. Die Bergfahrt soll wunderschön verlaufen sein, Herr Widmann wird uns davon erzählen. Der König äußerte sich dahin, der Tag, da er die Wengneralp besucht, sei der schönste seines ganzen Lebens. Seiner Lieblingsfrau schickte er ein Jubeltelegramm, das 980 Fr. gekostet hat.

Mögen die Beziehungen, die in den letzten Tagen zwischen der Schweiz und Siam angeknüpft worden sind, immerfort so gute bleiben, wie die gemeinschaftliche Reise des Berner Bären und des Siameser Elephanten vom letzten Freitag und Samstag versprochen hat.

Wir alle werden das Oberhaupt des siamesischen Staates in guter Erinnerung behalten. Und unter all' den Zügen seines sympathischen Charakters soll der eine nicht vergessen werden, die Freigebigkeit. Chulalongkorn hat die Stadt Bern nicht verlassen, ohne für die Armen 40,000 Franken gezeichnet zu haben.

Schweiz.

— **Zur gefürchteten Volkswahl.** Das „Journal de Genève“ wirft einen Rückblick auf die kantonale Verfassung Genfs, die, allerdings in einigen Punkten modifiziert, ihr fünfzigstes Jahr hinter sich hat. Bemerkenswert erscheint, daß das konservativ-liberale Blatt gesteht, es habe der Grundsatz der direkten Wahl der Regierung durchs Volk, welcher einst einem Teil der Bevölkerung die schwerste Besorgnis einflößte, sich durchaus bewährt, die Gegner seien bekehrt. Wolle doch, wie die Erfahrung feststellte, im gesamten Volk mehr Unbefangenheit und versöhnlicher Sinn, als im Repräsentativkörper; ohne die direkte Wahl würde mehr als nur ein Mann von den öffentlichen Angelegenheiten unbillig fern gehalten. Dank dieser Institution besitze Genf auch seit Jahren eine Regierung, in welcher Angehörige verschiedener politischer Richtungen zusammen arbeiten. —

Die „Züricher Post“ bemerkt dazu: „Wenn nur die Herren „Gemäßigten“ das auftretende Neue auch gemäßigter ansehen und die Wirkung etwas abwarten wollten. Das ist das Los von manchem demokratischen Prinzip: Erst wirds als Tollheit bezeichnet, dann fügt man sich allmählich, zwar immer noch höhnisch, endlich gesteht man, es sei aus dem draußenden Most ein guter Wein geworden und veranstaltet zum Schluß eine Feier!“

— **Eisenbahnverstaatlichung.** Im „Obwaldner Volksfrd.“ schreibt der phrasengewaltige Ständerat Wirz:

„Wir rechnen es dem „Vaterland“ und unsern Freunden in Luzern hoch an, daß sie trotz der Stellungnahme ihres hochverdienten Führers gegen den Rückkauf der Eisenbahnen Stellung nehmen. Der Chef des Eisenbahndepartements sitzt am sausenden Webstuhl der Zeit; er muß der Eidgenossenschaft das Recht auf Rückkauf wahren, nachdem es sonst konzessionsgemäß auf lange Jahre aus Abschied und Traktanden fällt. Die konservative Schweiz muß aber ihre historischen Traditionen wahren, und diese konzentrieren sich in der Verteidigung der Freiheit gegenüber der monopolisierenden radikalen Staatsgewalt. Die konservative Schweiz darf mit aller Genugthuung auf ihre Haltung in der Eisenbahnpolitik zurückblicken; sie half auf konzessionsgemäßem Boden gegenüber den Eisenbahnen in jeder Richtung zu einer möglichst wirksamen Bundeskontrolle; sie wollte aber keine verschuldete, von einer übermächtigen Büreaukratie beherrschte Eidgenossenschaft.“ —

„Aber au scho so alt und no so dumm“, Herr Ständerat!

— **Nur mit geistigen Waffen.** Stephan Born bemerkt zu dem Beginnen der deutschen Reichsregierung in Sachen des Vereinsgesetzes, dessen Spitze gegen die Sozialdemokraten gerichtet ist:

„Wer übrigens ist heute nicht sozialdemokratisch angehaucht? Wo wäre der Staatsmann, der sich nicht von der Ueberzeugung leiten ließe, daß man gegenüber einer so gewaltigen Bewegung, wie es diejenige der Arbeiterpartei ist, die Aufgabe hat, den von unserem Rechtsgefühl unterstützten Forderungen derselben zum Siege zu verhelfen? Man erinnere sich doch, wer den Sozialismus „hoffähig“ gemacht! Handelte es sich nur um einen Kampf zwischen sich unversöhnlich entgegenstehenden Interessen, dann freilich würde der Stärkere den Schwächern unschädlich machen. So aber liegen die Dinge nicht. Außer denen, welche direkt am Siege der einen oder andern Seite interessiert sind, gibt es noch eine große Menge Unbeteiligter, welche zunächst der Frage nach Recht und Billigkeit Gehör geben, ganz abgesehen davon, daß die Beteiligten selber, wie nicht allzuschwer zu erkennen ist, im Grunde froh sind, daß sie nicht einer unbeugsamen Formel, sondern mehr oder weniger ebenfalls dem Gefühl für Recht und Billigkeit gehorchen müssen. Das ist leider noch nicht in jedermanns Bewußtsein eingedrungen. Die Dinge werden auf dem Parteiambos immer noch auf das Aeußerste zugespitzt. Das ist der schwerste der zu begehenden Irrtümer, und das ist vom Uebel.“

— **Schweizer Schützen im Auslande.** Bei dem von der Schützengesellschaft Lyon zur Feier der 25jährigen Gründung veranlaßten internationalen Schießen, wo 3 Schweizer im Becherwettschießen schon die ersten waren, wurde auch ein internationales Schießen veranstaltet, in dem die einzelnen Länder, nicht offiziell, durch je fünf Schützen vertreten waren. Von Schweizerschützen nahmen daran teil Lüthy, Jullien und Ehrensperger, Genf, Hirschy, Neuenburg und Richardet, Chaux-de-fonds. Jeder Teilnehmer hatte 120 Schüsse; 40 stehend, 40 knieend und 40 liegend. Den ersten Preis erhielt die schweizerische Gruppe mit 2310 Punkten, den zweiten die Norweger mit 2247, den dritten die Franzosen mit 2206, den vierten Holland mit 2136, den fünften Italien mit 2125. — Jullien, Genf, erhielt als Bester seiner Gruppe im Einzelschießen mit 501 Punkten und für die besten Resultate im Knieend- und Liegendschießen je eine goldene Medaille.

— **Bauernsekretariat.** Das Komite hat in seiner jüngsten Sitzung vom 30. Mai in Olten die Tagesordnung der im bernischen Großratssaale stattfindenden Versammlung festgestellt. Die einleitenden Referate werden halten Herr Nationalrat Jenny (deutsch) und Herr Nationalrat Fonjallaz (französisch). Der von der Bundesversammlung zu verlangende Kredit wird Fr. 16,000 pro Jahr berechnet und zwar Fr. 6000 Besoldung des Sekretärs, Fr. 5000 Besoldung des (französischen) Adjunkten und 5000 Fr. für Bureaux und Bibliothek.

Die Initiative betreffend das Bauernsekretariat habe in allen Kreisen der Bauersame gute Aufnahme gefunden.

— **Neue Bahnen.** Auf die Einweihung der Linie Eglisau-Schaffhausen folgte Sonntags diejenige der Linie Luzern-Immensee und Zug-Goldau unter Beteiligung mehrerer Hundert Geladenen. Nach reizvoller Fahrt in neuen Salonwagen und dem Empfang in Immensee und Zug kehrte die Gesellschaft nach Luzern zurück, wo das Festessen im „Schweizerhof“ stattfand. Reden hielten Verwaltungsratspräsident Schuster, die Regierungsräte Walter von Luzern und Reichlin von Schwyz, Stadtin von Zug, alt Bundesrat Welti, Regierungsrat Simen, ferner Vertreter von Deutschland und Italien.

— **Die Fahrtenpläne** treten wieder auf den Plan. Als einen sehr praktischen Reisebegleiter empfehlen wir den „Guide Gaßmann“, einen bequemen in der Gilettasche zu tragenden hübschen und niedlichen, flott gebundenen Fahrplan mit übersichtlicher Anordnung. Bei Gaßmann in Biel zu beziehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Mai. In weiterer Ausführung des Gesetzes über die Verpflegung bedürftiger Durchreisender erläßt der Regierungsrat auf den Vorschlag der Direktion des Innern und der von ihr konsultierten Aufsichtskommission eine Verordnung betreffend die mit der Naturalverpflegung verbundenen Arbeitsvermittlung. Diese Verordnung soll mit 1. Juli nächsthin in Kraft treten.

In Fortsetzung der periodischen Wahlerneuerungen werden die Inspektorate für die Kantonsschule und die Bezirksschulen neu bestellt. Sämtliche bisherige Inhaber dieser Stellen werden als solche bestätigt mit folgenden Ausnahmen: Am Platz des zurücktretenden Herrn Fürsprech Dr. Blattner in Aarau wird als Kantonsschulinspektor Herr Placid Weißenbach, alt Centralbahndirektor in Aarau und am Platz des ebenfalls zurücktretenden Herrn Obergerichtspräsidenten Urs prung als Bezirksschulinspektor Herr Professor Fritz Rey in Aarau neu gewählt.

Die periodische Neuwahl der Flurkommissionen und aarg. Geschworenen wird auf den 11. Juli nächsthin, den Tag der eidgenössischen Volksabstimmung über die zwei Bundesbeschlüsse betreffend Forstpolizei und Lebensmittelgesetzgebung angesetzt.

Der Regierungsrat genehmigt: 1. Die allg. Polizeiverordnung der Gemeinde Uerkheim; 2. das neue Waldreglement der Gemeinde Leutwyl und 3. die Hauptrevision des Wirtschaftsplans für die Gemeindewaldungen von Angliken.

— **Zum Entwurf des Wirtschaftsgesetzes.** Wir lesen in einem außerkantonalen Blatte:

„Die Hauptbedeutung des Wirtschaftsgesetzes liegt in der Bedürfnisfrage. Soweit es sich nun um neue Wirtschaften handelt, sind die Wirte selbstverständlich damit einverstanden, daß die Patentbewilligung sich nach der Bedürfnisfrage richte, nicht aber bezüglich der bestehenden Wirtschaften, wie es nach der ersten Beratung bestimmt worden war. Es ist nun gelungen, die alten Wirtschaften zu retten d. h. es kann bei denselben die Bedürfnisfrage erst bei Erneuerung oder Uebertragung eines Patentes zur Anwendung kommen. Eine Verbesserung des Wirtschaftsgesetzes ist dies schwerlich, da nunmehr notorische „Spelunken“ auf Jahre hinaus geduldet werden müssen.“

— **Sektionswettschießen** am 30. Mai 1897. Gränichen: 14 Sektionen. Rangordnung: 1. Gränichen 63,6 Punkte, 2. Hunzenschwyl 59,25, 3. Suhr (Feldwaffen) 57,73, 4. Egliswyl 57,5, 5. Zofingen 56,77 (diese 5 Sektionen erhielten Lorbeerkränze); Staufen 56,62, Aarau 56,37, Gontenschwyl 53,64, Unterentfelden 52,73, Unterkulm 51,26, Oberentfelden 50,5, Oberkulm 47,86, Rupperswyl 47,05, Schafisheim 46,9. Beste Einzelresultate: Müller, Kulm 77 Punkte, Widmer, Gränichen 73, Suter, Gränichen 72,45, Härdi, Hunzenschwyl 71.

Fahrwangen: 18. Sektionen. Beinwyl 55,1 P., Zezwyl 55,09, Lenzburg 54,98, Bremgarten 54,7, Wohlen (Freischützen) 54,58, Dürrenäsch 54,2. Fahrwangen (Militärschießverein) 54,2. Einzelresultate: Gautschi Emil, Beinwyl 72,45.

Zurzach: 15 Sektionen. Sulz 54,27 P., Schöftland 52,4, Baden Stadt 52,1, Zurzach 49,5, Oberendingen 49,1, Dottikon 48,7, Untersiggenthal 48,7. Einzelresultate: Kloter, Baden 73,5, Stäudli, Sulz 73,5, Demuth, Baden 69,6, Weibel, Oberendingen 69,3, Brandenberger, Dottikon 67,2, Schärrer, Untersiggenthal 66,15.

Die besten Resultate sind somit in Gränichen erzielt worden. Es scheint uns, daß man bezüglich der Austeilung von Kränzen einen andern Modus einführen dürfte, und unbedingt eine für alle Schießplätze geltende Minimalgrenze festsetzen sollte.

— **Wynenthalbahn.** Die Versammlung im „Rößli" zu Oberkulm vom letzten Sonntag war recht zahlreich besucht, ein Beweis dafür, daß man dem Projekt einer Wynenthalbahn nach wie vor großes Interesse entgegenbringt. Sie hatte den Zweck, der Bevölkerung des Thales die Schmalspurbahn mundgerecht zu machen, was den Berichten zufolge denn auch gelungen sein soll. Hatte es früher schwer, einzelne Bürger des Thales von der Idee einer Normalbahn abzubringen, so scheint man heute zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß eine elektrische Bahn den Bedürfnissen genügen könnte. Mit dieser Einsicht scheint uns das Projekt dem Ziel seiner Verwirklichung erfreulich näher gerückt zu sein.

— **Bez. Brugg.** Die Gemeinden Lupfig und Hausen haben am vorigen Sonntag einstimmig die Durchführung der Katastervermessung beschlossen.

— **Baden.** Das Bezirksgericht hat als Gerichtsschreiber an Stelle des vom Volke zum Präsidenten gewählten Hrn. Paul Müller berufen Herrn Dr. A. Senn von Baden, zur Zeit in Zürich.

— **Baden.** Der General Baratieri, der, von Menelik besiegt, vor Kriegsgericht gestellt, jedoch freigesprochen wurde, soll gegenwärtig zu Baden im Hotel „Schiff" als Kurgast weilen.

— **Frickthal.** Rheinfelden. Der Auffahrtstag brachte dem Städtchen ziemlich viele Gäste, u. a. auch den Werkmeisterverein von Basel, dessen Mitglieder die Arbeiten am Elektrizitätswerk besichtigten. Ein Herr, der sich ihnen angeschlossen hatte, erlitt während der Besichtigung urplötzlich einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. —

Ein vermutlich geistesgestörter Fremder stürzte sich am selbigen Tage in die Fluten des Rheines und ertrank.

— **Seethal.** Birrwyl. (Eingef.) Infolge der Wolkenbruchverheerungen vom 20. Mai hat sich auch in Birrwyl ein Zweig-Komite, bestehend aus Gemeinderat und Kirchenpflege und unter Vorsitz des Herrn Ammann Gloor, gebildet, das in Verbindung mit den übrigen betroffenen Gemeinden und unter Protektorat der kantonalen Kulturgesellschaft die nötigen Unterstützungen von auswärts für den beträchtlichen Schaden anstrebt.

— **Freiamt.** In Bremgarten fiel das 3jährige Mädchen des Herrn Engelbert Birchmeier beim „Herrenturm" in die hochgehende Reuß und wurde von den reißenden Wogen fortgeschwemmt. Erst beim „Badeplatz" in der Auw konnte dasselbe dem nassen Element als Leiche entzogen werden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— In Meerenschwand starb, erst 36 Jahre alt, Herr E. Meier, Arzt.

— **Wynenthal.** Unglückliche Wallfahrt. Wie alljährlich, pilgerten am Auffahrtstage wieder Hunderte und Hunderte, teils zu Fuß, teils zu Wagen, nach Münster, um den „Umgang" mitzumachen und den Segen zu empfangen. Auf der Heimfahrt bei der Wynenmühle brach während der raschen Fahrt auf einem vollbesetzten Brückenwagen eine Bank und mehrere Personen stürzten rücklings auf die Straße. Drei Frauen wurden verletzt, eine davon sehr schwer, so daß sie nach Münster zurückgebracht werden mußte. Es heißt, sie sei bereits gestorben.

— **Schöftland.** (Eingef.) Letzter Tage ist hier, 75 Jahre alt, ein Mann zur letzten Ruhe eingegangen, der, wenn auch auf bescheidenen Posten stehend, deshalb nicht weniger unsere Achtung verdient.

Hans Jakob Frey, der Bruder des im Jahre 1880 verstorbenen Heinrich Frey, dem weithin bekannten Chef und Gründer der Handelsmühle H. Frey, Schöftland, kam in den fünfziger Jahren mit diesem von Gontenschwyl hieher und besorgte während langen Jahren für die Firma die Waizenfuhrungen, in der ersten Zeit per Achse von Basel, Zürich, Baden, Koblenz. 45 Jahre lang arbeitete er in dieser Eigenschaft, sich mit seinem Bruder und dessen Söhnen am Aufblühen des Geschäftes freuend. Seit 1894 befand sich der Verstorbene, der vor einigen Jahren einen Schlaganfall erlitten, im Ruhestand. Letzten Mittwoch haben ihn vier Angestellte des Geschäftes, von denen einer selbst 45 Dienstjahre im Hause Frey zählt, zur letzten Ruhe getragen.

Mit dem Verstorbenen ist auch einer jener Kämpfer aus trüber Zeit, ein Veteran des Sonderbundsfeldzuges, dahingeschieden. — Schlaf' wohl, müder Wanderer!

— **Biggenthal.** Eine kleine Italiener-Revolte gab es am vorigen Sonntag in einer Wirtschaft in Oftringen. Einige dieser braunen Herren wollten dem Wirte statt der Zeche bloß das Nachsehen überlassen. Einige der anwesenden Gäste nahmen sich des Wirtes an, worauf die Italiener sich mit Messer und was in der Nähe lag, zur Wehre setzten. Ein handfester Bursche aber machte kurzen Prozeß und räumte nach alter Schweizerart das Lokal von dem rauflustigen südlichen Element, indem er einen nach dem andern hinausbugsierte. Mit gewaltigem Respekt vor der nervigen Behandlung ließen sie davon, doch wird die amtliche Untersuchung mit denselben noch das letzte Wörtchen reden.

Kantone.

Basel. Ein wieder gefundener Judenstamm. Bei der Anwesenheit der Karawane von Suaheli im Zoologischen Garten, erinnert ein Einsender der „Basler Nachr." an eine alte Notiz, worin es heißt:

„Die Physiognomie der Suaheli, der Eingeborenen-Deutsch-Ostafrikas, ihre Sitten und religiösen Gebräuche ließen schon längst vermuten, daß dieser Volksstamm ein Nachkomme der einst verloren gegangenen zehn Stämme Israels sein müsse. Jetzt brachte nun das „Archiv der (Reichs-) Post- und Telegraphie" eine Abhandlung über die Sprachen der verschiedenen afrikanischen Völkerschaften, darunter auch als Beispiel für die Sprache der Suaheli folgenden Satz: um ia ya mwana adamu mwanzo na mwischo wake zamani hizi bi ashara. Deutsch: „Des menschlichen Sinnes Anfang und Ende ist im heutigen Zeitalter der Verkehr." Dieser Satz ins Hebräische übertragen, würde etwa folgendermaßen lauten: »Tohillah w'sof bwienas haadam basman hasé hi hasschorah.« Die nahe Verwandtschaft beider Sprachen, der hebräischen und der suaheli'schen, ist auf den ersten Blick erkennbar und somit ein neuer Anhalt für die Annahme in betreff der Abstammung der Suaheli aus dem hl. Lande erbracht."

— **Wahlnöten.** Im dritten Wahlgang wurde als Nationalrat mit 3599 Stimmen der konservative Kandidat, Oberst Köchlin, gewählt. Der Kandidat der Freisinnigen, Dr. Zutt, welcher in den zwei ersten Wahlgängen bedeutend im Vorsprung war, erhielt 3264 Stimmen.

Diese Wahl ist das Werk der verbissenen „Sozialdemokraten", die sich dadurch die Verachtung derjenigen freisinnigen Kreise der Schweiz zugezogen haben, welche noch mit ihnen zu sympatisieren vermochten. Der Rückschlag wird nicht ausbleiben. Fahrt nur so zu, ihr grundsatzlosen Streber!

Baselland. Bezirkssängertag in Hölstein. Am Auffahrtstage trug der 102 Jahre alte Papa Thomen, unterstützt von seinem 84jährigen Neffen Heinrich Thommen, beim Beginn der Aufführung in der Kirche mit einer für das hohe Alter noch recht deutlichen Aussprache und überraschend starken Stimme zwei Strophen des Chorales „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege" vor. Die Zuhörer lauschten dem seltenen Gesang mit großer Aufmerksamkeit zu und belohnten die greisen Sänger mit lautem Beifall. Am 28. Mai feierte Thommen seinen 103. Geburtstag.

— In Sissach gingen Sonntag mittag vier junge Leute beim Zusammenfluß der Ergolz mit dem Homburgerbach baden. Der Platz war unglücklich gewählt, da jene Stelle über 3 Meter tief war. Nach dem Entkleiden versuchte einer den andern hineinzustoßen, bis schließlich zwei im Wasser verschwanden. Die beiden jüngern, die am Ufer zurückgeblieben, holten beim benachbarten Maschinenhaus der Sissach-Gelterkinderbahn eine Leiter und Stangen, sowie alsbald Hilfe von Sissach, von wo aus auch der Arzt sofort zur Stelle war. Doch war leider alles erfolglos. Ertrunken sind Ludwig Betz von Undingen, Württemberg, 18 Jahre alt, und Emil Schroff von Aach. Amt Engen, Baden, beide als Metzgerburschen in Sissach in Arbeit stehend.

Bern. Ein Mann von echtem Schrot und Korn ist letzten Dienstag in Schangnau gestorben: Johann Siegenthaler, Schmied im Wald daselbst, seit vielen Jahren Gemeindepräsident und Sektionschef. Er hat ein Alter von 76 Jahren erreicht, hat aber bis in letzter Zeit volle Geistesfrische bewahrt und für den Fortschritt ist er je und je mit Feuereifer eingetreten. Schangnau hat in früheren Jahren oft kantonale und eidgenössische Vorlagen einstimmig angenommen, und das war zum guten Teil Siegenthalers Werk.

— In Langenthal fand letzten Sonntag unter sehr zahlreicher Beteiligung des Publikums von nah und fern ein größeres Velo-Fest statt. Es haben an demselben 8 Sektionen (Bern, Biel, Birsfelden, Aarau, Luzern, Solothurn, Wohlen und Zofingen), dazu 49 Einzelfahrer, als Kämpfer um den Siegespreis teilgenommen. Die 44 Kilometer betragende Route Langenthal-Herzogenbuchsee-Kirchberg (hin- und zurück) wurde von Hrn. Aeschlimann in Bern in 1 Stunde 12 Min. 38 Sek. zurückgelegt. Nach ihm folgten Kram aus Zürich, Gindreaux aus Biel, Hager aus Biel, Gysi aus Bern, Bigler aus Bern, Stamminger aus Bern, Meier aus Basel, Vogt aus Aarau, Süß aus Luzern, Mäder aus Biel, Schaub aus Birsfelden (1 St. 24 Min.), die ersten 6 mit Lorbeer-, die folgenden sechs mit Eichenkranz, sowie die übrigen 29, welche in Zeit von 2 Stunden an das Ziel zurückkehrten, mit Diplom belohnt.

St. Gallen. In der kantonalen Volksabstimmung wurde das Gesetz betreffend Errichtung eines 4. Jahreskurses am Lehrerseminar mit ca. 8000 und das Gesetz über Neuordnung der zivilrechtlichen Frage mit einigen hundert Stimmen Mehrheit verworfen.

Das zeugt nicht gerade von einer großen Weitsichtigkeit des als so aufgeklärt verschrieenen St. Galler Volkes. Jene St. Galler Maulhelden, die dem Aargau so gerne am Zeug flicken, hätten also noch genug vor der eigenen Thüre zu wischen!

Schwyz. Genügsam. Das Komite in Schwyz für Errichtung eines Stauffacherin-Denkmals hat an das Damen-Initiativkomite in Bern eine ablehnende Antwort erteilt. Man finde, es genüge vollkommen, wenn die Sage ein Denkmal in der Urschweiz habe.

Zug. Zwischen Eiola, bei Zug, und Lothenbach, bei Walchwil, ereignete sich nach dem „Vaterland" am 25. Mai nachmittags folgender, noch nicht genügend aufgeklärter Zwischenfall: die sechzehnjährige Tochter des Besitzers von Eiola, Namens Hürlimann, ging zur Besorgung eines Auftrages nach der etwa acht Minuten entfernten Italiener-Baracke. Als sie nicht rechtzeitig zurückkehrte, wurde der Bruder zum Nachsehen ausgeschickt. In der Baracke erhielt dieser den Bescheid, die Tochter sei dagewesen und habe sofort wieder den Rückweg angetreten. Jetzt erst fiel es dem Bruder auf, daß er am Bord des Sees Schuhe und Hut beobachtet. Bei näherem Nachsehen sah man die Tochter samt einem Italiener im See ertrunken. Man nimmt an, der Italiener habe die Tochter vergewaltigt und sei mit derselben, die sich wehren wollte, über den nahen, steilen Abhang in den See gefallen.

Zürich. In Meilen begieng ein junger Mann, der sich zeitweilig mit Steinsprengen beschäftigt, die Unvorsichtigkeit, ein bedeutendes Quantum Sprengpulver, man spricht von 15 Kilogramm, das er in einem Sacke trug, in die Schmiede hineinzunehmen. Kaum hatte er den Raum betreten, so flog vom Ambos her ein Funke auf den Sack und dieser explodierte. Zum Glück standen die Thüren offen, die Gewalt der Detonation wurde dadurch etwas abgeschwächt; doch sind Fenster, Thüren und Mauern arg demolirt worden und von den in der Schmiede anwesenden Personen trugen drei, darunter auch der Urheber des Unfalles, an den Armen und am Kopfe ziemlich schwere Verletzungen davon.

— Polizeinachrichten. Die Untersuchung betreffend den Mord an Levi ist von der Staatsanwaltschaft als resultatlos geschlossen worden. — Der Mörder Peter, der den Fabrikdirektor Landolt auf dem Platzspitz erschossen hat, wurde zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt überführt.

— Wädensweil. Am Schwingfest vom letzten Sonntag waren ca. 200 Schwinger anwesend. Bei der Preisverteilung erhielten Kränze: 1. Rösch, Zell, Luzern; 2. Thurneisen, Basel; 3. Kieser, Sarnen; 4. Betschard, Jngenbohl.

Bei diesen separaten Schwingfesten macht sich leider mehr und mehr die Preisjägerei geltend. Sie sind darum nur als örtliche Spekulationsgeschäfte zu betrachten.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Als Nachfolger Stephans ist sein langjähriger Mitarbeiter, der Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Dr. Fischer, ein ausgezeichneter Beamter, gewählt worden.

Frankreich. Der „Gaulois" hat mehreren Politikern und Publizisten die Frage vorgelegt, ob sie eine Reise des deutschen Kaisers nach Paris für möglich halten. Die bisher mitgeteilten Antworten lauten durchaus verneinend.

— Der Herzog von Alençon habe infolge des schrecklichen Endes seiner Gemahlin den Entschluß gefaßt, in den Franziskaner-Orden einzutreten.

— In Saint-Denis und in Saint-Ouen bei Paris haben große Hunde zwei Kinder getötet. Das eine der Tiere ist ein Pyrenäenhund aus dem Fort Briche bei Saint-Denis, der ohne Veranlassung über ein spielendes Kind herfiel und es zerfleischte; das andere Tier war eine sogenannte Bordeauxdogge.

— Aus Paris ist der Bankier Guillour mit Hinterlassung eines Defizits von einer halben Million „verduftet". Seine Opfer sind größtenteils kleine Leute seiner Heimat. Um dieselben auszulocken, gab Guillour eine Zeitung heraus, die er unentgeltlich an Kaufleute und Rentiers verschickte.

Italien. In Pisa fiel während eines Kirchenfestes in der Kathedrale eine große Altarkerze um. Es kam zu einer Panik, ob welcher 9 Personen ums Leben kamen und 21 verletzt wurden.

England. London. An der Jubiläums-Flottenschau am Samstag den 26 Juni werden nicht weniger als 166 britische Kriegsschiffe teilnehmen. Sowohl das Kanalgeschwader, wie das Schulgeschwader werden an dem Tage vor Spithead in Linie stehen. In der ersten Liste befinden sich 21 Schlachtschiffe, 11 Kreuzer erster Klasse, 27 Kreuzer zweiter Klasse, 2 Rammschiffe, 20 Torpedoboote, 3 Kanonenboote und 30 Torpedoboot-Zerstörer.

— Das Unterhaus hat den Gesetzesentwurf betreffend die Entschädigung der Arbeiter bei Unglücksfällen mit einer fast beispiellosen Einmütigkeit angenommen. Der liberale Abgeordnete Joicey, der erste Kohlengrubenbesitzer Englands, hatte selber erklärt, daß diese Bill die wichtigste sei, welche in den letzten 50 Jahren eingebracht worden und daß sie mehr reinen und achten Sozialismus enthalte, als je in einer gesetzgeberischen Maßregel der bezeichneten Periode dem Volke geboten worden sei.

In gleicher Sitzung nahm das Unterhaus die Vorlage, welche den Gebrauch des metrischen Systems für Maß und Gewicht legalisiert, in erster Lesung an.

— Alle Offiziere beim egyptischen Heere, die sich auf Urlaub befinden, erhielten Befehl, in der zweiten Hälfte Juni auf ihren Posten zurückzukehren und sich zu einem Vormarsch nach dem Sudan bereit zu halten. Der Kalife sammelt große Streitkräfte und hat in Omdurman 16,000 Kameele vereinigt. Alle Anzeichen zeigen darauf hin, daß ein lebhafter Kampf bevorsteht.

— Auf den Eisenbahnen des Vereinigten Königreiches wurden 1895 1224 Personen getötet und 4021 verletzt. 1896 betrug die Zahl der tötlichen Unglücksfälle 1008 und die Zahl der Verletzungen 5877. Man darf jedoch nicht außer Acht lassen, daß die Zahl der Eisenbahn-Fahrgäste jedes Jahr reißend wächst. Die meisten Unfälle kommen auf den Straßenübergängen vor.

Norwegen. Die Stadt Namsos ist letzten Sonntag nachmittags ein Raub der Flammen geworden. Wegen des heftigen Windes konnte nichts gerettet werden. Namsos ist ein Städtchen von gegen 2000 Einwohnern im norwegischen Amt Nordrontheim und wurde 1845 gegründet.

Rußland. Nach der letzten Volkszählung im Reich beziffert sich die Bevölkerung des ganzen Reiches auf 129,211,000 Seelen, wovon 94,188,750 auf das sog. europäische Rußland (40 Gouvernements und das donische Kosakengebiet) entfallen. Was die asiatischen Teile des Reiches betrifft, so steht obenan Kaukasien mit 9,723,553 Seelen. Dann folgen Sibirien mit 5,731,732, Turkestan und Transkaspien mit 4,175,101, die fünf sogenannten Steppengebiete zwischen China und Sibirien einerseits, Turkestan andererseits mit 3,451,174 Seelen. Finland zählt 2,527,801, das Zarentum Polen 9,459,779 Einwohner. Im Jahre 1885 betrug die Gesamtbevölkerung 108,819,332 Einwohner.

— Grauenhafte Dinge sind aus Anlaß der Volkszählung im südlichen Rußland zum Vorschein gekommen. Die fanatische Sekte der Begunzy glaubt durch den Erstickungstod am sichersten in's Himmelreich zu gelangen und so läßt sie die Schwerkranken durch ein eigens hiezu angestelltes Weib vermittelst eines kleinen Kissens ersticken, worauf die Leiche in einen Sarg gelegt und in einem Walde verscharrt wird. Die Angst der Begunzy vor der angekündigten Volkszählung und dem Weltuntergange hatte nun eine große Anzahl Männer und Frauen veranlaßt, sich von einem religiös-wahnsinnigen Manne, Namens Kowalew lebendig einmauern und so dem erwünschten Märtyrertode zuführen zu lassen. Als die Sache auskam und Kowalew verhaftet wurde, fragte man ihn, warum er denn nicht auch selbst den Märtyrertod gesucht habe. Weil — so lautete die Antwort — sich Niemand gefunden habe, der ihn einmauern wollte. Der „Köln. Ztg." zufolge ist bei Ternowka unter dem Zusammenlaufe großer Volksmassen abermals ein Grab mit Leichen von weitern zehn durch Kowalew lebendig Begrabenen aufgefunden worden, unter letztern auch die Leiche der bei der Begunzy-Sekte hochangesehenen Prophetin Vitalia. Ende August soll die grausige Angelegenheit in Tiraspol zur gerichtlichen Verhandlung kommen.

Griechenland. Der königlichen Familie in Athen blühen dato keine Rosen. „Daily News" erfährt aus Wien, der Zar habe dem Herrn Onkel geraten, die Hausthüre gut zu schließen, einen Militärgouverneur für die Hauptstadt zu ernennen und zirka 8000 Mann zuverlässiger Truppen heranzuziehen. Auch Kaiser Wilhelm soll Vorsicht angeraten und angedeutet haben, man thäte gut, das Ministerium Rally in die Brombeeren zu schicken. Die Räte zeugen von kollegialischem Wohlwollen, aber Georgios ist offenbar nicht in der Lage, fest zuzugreifen. Sein Gesandter in Konstantinopel hat den Botschaftern daselbst die traurige Mitteilung gemacht, daß die königliche Familie sich im Palast geradezu verbarrikadiert und „gepackt" hat. Die Maschine der königlichen Jacht liege fortwährend unter Dampf.

Asien. Indien. Der berühmte Diamant von Haiderabad ist dort aus dem Schatzamte gestohlen und durch einen gefälschten Stein ersetzt worden. Es heißt, der Nisam von Haiderabad habe die Absicht gehabt, anläßlich des Jubiläums der Königin Victoria den Diamanten, der 7,500,000 Fr. wert ist, der Königin zum Geschenk zu machen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 29. Mai 1897.

Benefic. Inventarli. Fergarten. Kunz, Transport, gew. Stadtrat und Handelsmann in Bremgarten. Eingaben 1. Juni. **Kuri.** Käppeli, J., als Zwgführer in Muri. Eingaben 10. Juni.

Konkurs-Eröffnungen. Zurz. Lehner, Johannes, Daniels, Kürnis, Maurer, von Gränichen. — Häuptli Johannes, Samuels sel., Zimmermann, Pintenwirt von Biberstein. Schluß. **Fergarten.** Werder Josef Alois, Metzger in Bremgarten. Eingaben bis 20. Juni. **Laus.** Firma „Fuchs und Burgherr", Petrol- und Holzhandlung in Reinach. Anfechtung 12. Juni. **Lenzburg. Waltw.** Gottfried. Schreiner, von Seon. Schluß.

Liquidations-Eröffnung. Kuri. Rey, Franz Leonz sel., Krämerheirathen in Dorf-Muri. Anfechtung 8. Juni.

Fruchtlos Gepfändete. Laufenburg. Schärmann, Philipp, alt Fö ster in Sisseln. **Fergarten.** Braun, Laurenz, Dachdecker, dato in Niederwyl. **Kuri.** Schärer, Jakob, gew. Käser von Wynigen (Kts. Bern), in Besenbüren. **Zurzach.** Keller, Johann. Schuster. — Keller, Otto Spengler. Beide von Oberendingen.

Stellenausschreibung. Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Brugg. Anmeldungen 10. Juni. — Gesamtschule Gelfingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 27. Juni. — Arbeitsschule Auenburg. Besoldung Fr. 510. Anmeldungen 21. Juni. — Die neugeschaffene Stelle eines Kanzleisekretärs für das Handelsgericht. Anmeldungen 4. Juni beim Präsidium des Obergerichts.

Liegenschafts-Steigerung.

R. Hunziker-Kaspar, Wirt in **Oberkulm,** bringt nächsten **Freitag den 4. Juni,** abends 8 Uhr, in **dessen Wirtschaft** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung: Seine **Liegenschaft,** bestehend in



Wohnhaus

und etwas **Gartenland,** sammt **Wirtschafts-** und **Ladenmobiliar**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt.

Oberkulm, 28. Mai 1897.

1677] **R. Hunziker-Kaspar.**

Kurhaus Alpenzeiger.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß mein Etablissement infolge Kaufs mit **1. Juni** dies Jahres in den Besitz des Herrn

H. Brack-Wälchli

übergeht, welcher in demselben die **Kurwirtschaft** fortbetreiben wird.

Bei diesem Anlasse spreche ich meiner werten Gönnerschaft für das mir seit bald 20 Jahren geschenkte Zutrauen und Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, den ich hiemit bestens empfehle.

Hochachtungsvoll

Aarau, 29. Mai 1897.

H. Wächter-Hassler.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich auch meinerseits um Zuwendung des meinem Vorgänger entgegengebrachten Zutrauens und gebe dem geehrten Publikum die Versicherung, daß ich stetsfort bestrebt sein werde, dasselbe durch rationellen und reellen Betrieb des übernommenen Geschäftes zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, 29. Mai 1897.

1673] **H. Brack-Wälchli.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen am **Donnerstag den 3. Juni,** abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Uehlinger** in **Schöftland,** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab circa 7 Jucharten Matten in drei Parzellen beim Wegweiser (Gemeindsbann Wittwyl) an eine Verkaufs-Steigerung.

Schöftland, 31. Mai 1897. (1690] **J. & R. Frey.**

Ausverkauf

einer **Partie Resten** von

Herren- & Knaben-Kleiderstoffen.

Um mit den vielen **Resten,** welche sich im Laufe der Saison ergeben, zu räumen, verkaufen wir dieselben von

Montag den 24. Mai an

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

gegen baar.

Die **Resten** sind von **ganz modernen Stoffen,** bester Qualität und passen sehr gut, sowohl zu **ganzen Anzügen,** als zu **einzelnen Hosen, Jaquets** und **Bestons,** sowie zu **Knabenkleidern.** Die Preise sind **außerordentlich billig** gestellt und wir machen daher unsere werten Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zum Einkaufe eines **soliden guten Stoffes** aufmerksam.

Gamper & Comp.

1584 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß von **Ad. Häsliger-Knoblauch** in **Ober-Entfelden,** wird **Donnerstag den 3. Juni** nächsthin, von nachmittags 5 Uhr an, in der **„Schmiedstube"** in **Ober-Entfelden** das **Heugras** ab zirka 2 Hektaren Mattland öffentlich versteigert.

Aarau, 31. Mai 1897.

1681] **Das Konkursamt.**

Bezirksgericht Brugg.

Siegrist, Johann, Gemeindeweibel, von **Elfingen,** ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) Ca. 13,50 Ar. Mattland in der Löffelweid.
2) „ 7,20 „ Ackerland auf dem Hagenacker.
3) „ 4.50 „ Ackerland auf dem Hagenacker.
4) „ 15 „ Ackerland im Hofacker.
5) „ 6,75 „ Ackerland im Hofacker.
6) „ 2,25 „ Ackerland in der Kalbermatt.
7) „ 6 „ Matt- und Bündtland in der Hiltibündt.
8) „ 12,37 „ Kleeland im Graben.
9) „ 4.50 „ Ackerland im Graben.
10) „ 9 „ Ackerland auf der Breite.
11) „ 6,75 „ Ackerland im Heristhal.
12) „ 9 „ Acker- u. Rebland auf dem Hagenacker.
13) „ 9 „ Reben i. Rüget (Felsen).
14) „ 4,50 „ Ackerland im Mause.
15) „ 22,50 „ Aegerten a. d. Heingart.
16) „ 4,50 „ Aegerten a. d. Tachsel.
17) „ 1.50 „ Aegerten a. d. Tachsei.
18) „ 6,75 „ Mattland im Webracker.
19) „ 4,50 „ Aegerten a. d. Tachsel.
20) „ 3 „ Bündtland im Müllermättli.
21) „ 4,50 „ Matt- und Bündtland in der Pfrundmatt.
22) „ 9 „ Ackerland a. d. Breite.
23) „ 2,25 „ Ackerland i. Acker hinten.
24) „ 3 „ Bündtland im Rüget.
25) „ 4,50 „ Ackerland im Langacker.
26) „ 6,75 „ Reben im Rüget.
27) „ 6 „ Reben a. d. Hagenacker.
28) „ 6,75 „ Reben im Kappenhübel.
29) „ 4,50 „ Reben i. Schlotterboden.
30) „ 6,75 „ Reben i. Schlotterboden.
31) „ 14 62 „ Aegerten im Brüggli.
32) „ 6,75 „ Aegerten im Brüggli.
33) „ 4,50 „ Aegerten im Brüggli.
34) „ 9 „ Aegerten im Steinhübel.
35) „ 1,80 „ Aegerten im Steinhübel.
36) „ 4,50 „ Aegerten i. Grindelbach.
37) „ 4,50 „ Aegerten a. d. Heingart.
38) „ 4,50 „ Aegerten a. d. Tachsel.
39) „ 1,80 „ Aegerten a. d. Tachsel.
40) „ 1,80 „ Aegerten i. Tachselhölzli.

Auf gestelltes Begehren werden allfl. Inhaber von Eigentums- u. Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 31. August künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Elfingen ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des Johann Siegrist zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 21. Mai 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

1) **Käfer, Julius,** Jakobs, alt Gemeinderat von **Oberlachs;** kürzlich gestorben.
2) **Feder, Konrad,** Rüfflausen, gewesener Krämer und Rößlitwirt, von **Oberlachs;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 30. Juni 1897 in der Gemeindeschreiberei Oberlachs.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt infolge des Brandfalles in Birrhard vom 19. d. Mts.:

Einlagebüchlein Nr. 9324 lautend auf die **Spar- & Leihkasse Brugg** als Schuldnerin und zu Gunsten der **Wik, Elisabeth,** Alexanders von **Birrhard,** Wert per Ende 1896 Fr. 1236. 55.

Ein allfälliger Inhaber dieser Wert-Urkunde wird aufgefordert, die Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis mit dem 30. Juni nächsthin bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde als nichtig erklärt würde.

Brugg, den 21. Mai 1897.

Werder, Vize-Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

Eine schöne

Wiese,

circa 2½ Juch. haltend, samt **schönem Graswuchs,** bei

1678] **Walther-Wild** in **Oberentfelden.**

Um während 14 Tagen abends nach dem St Laurenzenbad und morgens zurück zu reiten, wünscht man ein



Reitpferd

zu **mieten.** Gefl. Offerten unter Chiffre H. E. an die Expedition d. Bl. [1691

Liegenschafts-Steigerung.

Frau **Maria Graf geb. Bolliger,** Samuels Witwe, von **Rohr,** bringt am **Freitag den 4. Juni,** von abends 7 Uhr an, in der **Wirtschaft Kaufmann** in **Rohr,** folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Circa 9 Aren **Baumgartenland** am „Brunnenrain".
2) „ 18 „ **Pflanz- & Streueland** im „Obern Burenschachen".
3) „ 13,5 „ **Ackerland** im „Unterfeld".
4) „ 18 „ **Pflanzland** im „Ober- oder Sennschachen".
5) „ 18 „ **Pflanzland** im „Unterschachen".
6) „ 18 „ **Ackerland** im „Unterfeld".
7) „ 27 „ **Ackerland** im „Eyacker".
8) „ 10,80 „ **Rebland** in „Biberstein".

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Aarau, 1. Juni 1897.

Der Beauftragte:
1685] **Hans Lüscher,** Notar.

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3, Aarau

empfiehlt ihr großes Lager in

Stroh-Hüten

verschiedener Farben à Fr. 3. 50, 3. —, 2. 50, 2. —, 1. 80, 1. 50., 1. 20, 1. —, —. 90, —. 80.

Arbeiter-Hosen,

Zwirn und Eberhaut, gefüttert à Fr. 3. 50, 4. —, 4. 50.

Arbeiter-Hemden,

waschecht und solid à Fr. 2. —, 2. 20 und 2. 80.

Ferner empfehle meine kolossale Auswahl in

Schuhwaren

in bekannt guter Qualität, wie:

Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Halbschuhen, Leder- & Plüsch-Pantoffeln, Stramin-Pantoffeln

von Fr. 1. 80 an.

Stets schönes Assortiment in

Corsets, Schürzen, Socken,

Regenschirmen, Handkoffern,

weißen Hemden, Normal-Hemden, Blousen,

ganz blau, blau gestreift und carriert, für Männer und Knaben ꝛc.

Schützen-Blousen

in nur prima Qualität zu sehr vorteilhaften Preisen.

Empfehle mich angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi.

1466] **Telephon.**

Weinhandlung von A. Fehlmann

in Schöftland

empfiehlt garantiert reelle

Rot- & Weiß-Weine von 35 bis 55 Cts. per Ltr.
Rote & weiße Coupierweine „ 35 „ 60 „ „ „

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter entsprechend billiger.

NB. Nächster Tage erhalte wieder eine Partie **span. Weißwein,** welchen à 31 Cts. per Liter ab Faß bei Abnahme von 40 und mehr Liter verkaufe.

Aufträge nehme gerne entgegen. [1694



Zwei komplette Aussteuern



werden wegen Räumung des Lokals zum Kaufe angetragen. Dieselben bestehen in: **Ausgerüsteten Betten, Aufsatzkommoden, Chiffonièren, Tischen, Sesseln** und **Nachttischchen.** Alles solid, bei

1672] **Joh. Müller,** Schreiner in **Buchs** bei Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er auf 1. Juni im elterlichen Hause ein

Sattler- & Tapezierer-Geschäft

eröffnet hat. Er wird sich bestens bestreben, sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit seiner werten Kundsame sowohl inbezug auf solide Arbeit als auch in billigen Preisen auszuführen.

Es empfiehlt sich bestens

Jb. Härdi, Sattler & Tapezierer
1680] in **Schöftland.**

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Im Konkurse des **Hermann Hunziker,** Bäcker in **Suhr,** wird das **Heugras** ab zirka 2 Jucharten Mattland am **Donnerstag den 3. Juni** nächsthin, von nachmittags 3 Uhr an, im **„Bären"** in Suhr öffentlich versteigert.

Aarau, 31 Mai 1897.

1682] **Das Konkursamt.**

A. v. Wagner, prakt. Arzt.

Sprechstunden:

Kulm: täglich 8—10, Sonntags nach der Kirche bis 12 Uhr.
Teufenthal: In der frühern Wohnung des Dr. Streit am Montag, Mittwoch und Freitag von 1—2 Uhr.
Gontenschwyl: Im „Löwen" am Dienstag, Donnerstag und Samstag 1—2 Uhr.

Günstige Geldanlage!

Zu verkaufen:

1) Ein **Haus** mit zwei Wohnungen und Gärtchen.
2) Ein besseres **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und Garten.
3) Ein **Haus** an gutem Platz, mit Verkaufslokal, Geschäftsraum, Wohnung mit fünf Zimmern.
4) Ein **Wohnhaus** mit Verkaufsladen und vier Wohnungen, günstig gelegen.
5) Ein **Wohnhaus** mit vier Wohnungen und 27 Aren Umgelände.
6) Eine **Restauration**, gut frequentiert, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
7) Ein hübsches **Landhaus** mit Oekonomiegebäude und ca. 3 Jucharten Garten, Park und Reben.
8) Ein **Bauernhof**, Gebäude, circa 20 Jucharten Land und Inventar.
9) Ein **Bauernhof** mit ca. 32 Jucharten Land, ohne Inventar.
10) Eine **Mühle** und **Säge** mit konstanter Wasserkraft.
11) Ca. 6 Juch. **Reb-** u. **Mattland.**

Auskunft erteilt
1529) **Hans Werder**, Notar in **Frutg.**

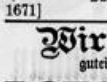
Zu vermieten:
Eine kleinere, sonnige
Wohnung.
Einzug nach Belieben.
1693] **Joh. Fienhard**, Wagner in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Ein eisernes
Schwungrad
mit 5 Saitenläufen, sogut wie neu.
Eine kleinere Drehbank
wird zu **kaufen gesucht.**
Auskunft bei der Expedition. [1670

Zu kaufen gesucht: Einige Ztnr.
Roggen- oder Kornschaub,
1646] von Jak. Roth-Wehrli in **Buchs.**

Zu verkaufen: Das
Heu- u. Emdgras
ab circa 7 Jucharten Land, bei
Jak. Klaus auf „Batthof"
1671] zu **Schafisrued.**

Wir kaufen
guteingebrachtes,
neues Heu.
Offerten mit billigsten Preis franko **Aarau** an
1642] **Erne & Cie.**

Billig zu verkaufen:
Ein fehlerfreies, diensttaugliches

Pferd,
Fuchs, bei
1674] **Arn. Hunziker** in **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Circa 40 Ztnr.
Stroh (Bößen),
bei
Jak. Hunziker, Säger
1675] in **Muhen.**

Kleesamen
ist wieder vorrätig bei
(Telephon) **Hern. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab 2½ Jucharten Mattland.
Auskünfte erteilen
1679] **Gebrüder Müller** in **Schöftland.**

Wagen-Seile,
23—27 m/m. dick, per Kilo à Fr. 2.—
(Telephon) **Hern. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stierenkalb
zum mästen, bei
J. Hunt im „Engsthal"
1684] in **Oberentfelden.**

Zu kaufen gesucht:
Zwei gutangefütterte Schweine.
Von wem sagt der Verleger. [1645

Konkursamt Aarau.
Steigerung.

Im Konkurse des **Edwin Baumann,** Schmied, von **Oberentfelden,** werden am **Samstag den 12. Juni** nächsthin, von nachmittags 5 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei **Aarau** versteigert:

1) **Buchforderungen** im Gesamtbetrage von **Fr. 725. 72.**
2) **Der Erbteil** des Konkursiten am Nachlasse seines verstorbenen Vaters Heinrich Baumann, gew. Schmied, von Oberentfelden, d. h. die den Konkursiten als Eigentum zustehende ideelle Hälfte an dieser, der gesetzlichen Verwaltung und Nutznießung der Witwe des Erblassers, Anna Baumann geb. Zahn, unterliegenden, nach dem gemeinderätlichen Inventar **Fr. 30,413. 33** betragenden, in Liegenschaften, Fahrhabe und Aktiven bestehenden Verlassenschaft.

Dieser Erbteil wird in fünf Abteilungen zum Aufruf gebracht, so zwar, daß jeder der fünf Besteher zu einem ideellen Fünftel anteils berechtigt wird.

Aarau, 25. Mai 1897.

1685] **Das Konkursamt.**

Anzeige!

Wegen Reparaturen müssen wir vom 28. Juni nächsthin ab unsern Mühlebetrieb für etwa zwei Wochen einstellen und bitten wir unsere werte Kundschaft, davon Notiz nehmen zu wollen.

Otto & Adolf Frey,
1625] Untere Mühle in Schöftland.

Schweizerische Kunst-Ausstellung
in AARAU
23 Mai bis und mit 7. Juni 1897.
Grosser Konzertsaal des Saalbaues.
Geöffnet: Vormittags 9 — 12 Uhr; Nachmittags 1 — 7 Uhr.
An Sonntagen Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 1—7 Uhr.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Emil G. Hunziker** sel. bringen am **Montag den 7. Juni 1897,** nachmittags 1 Uhr, ihren

Heu- und Emdgras-Ertrag

pro 1897, vom „Schloß-Baumgarten", an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Liebegg, 27. Mai 1897. Der Beauftragte:
1631] **Joh. Bolliger.**

Billigen
Landwein über die Gasse
ist zu haben in der
Speisewirtschaft zur „Post" in Oberkulm.

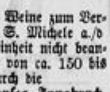
Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?
Die Thonwarenfabrik Allschwil
Passavant-Iselin & Cie., Basel
liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantiert gegen Frostschaden. **Nichte Lieferung. Keine Reparaturen.**
Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.



Hôtel & Pension Matt
Schwarzenberg, Kts. Luzern.

Klimatischer Luftkurort, 841 Mtr. über Meer, 1 Stunde ob **Malters,** Station der J. S. B. Mildes Klima. Geschützte Lage. Schattiger Garten. Hübsche Spaziergänge. Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Zimmer inbegriffen, von Fr. 4.— an. Mai, Juni und September reduzierte Preise. Prospekte. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich (H1510Lz) **A. Käslin-Kottmann.**

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Der sehr schön und nächst der Stadt gelegene
Wohnsitz

mit Gartenanlagen und Rebland
auf **1. Oktober** dieses Jahres, unter günstigen Bedingungen.
Auskunft erteilt der Eigentümer
Aarau, im Mai 1897. **O. Siebenmann,** Kreiskommandant.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von
reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gesiegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die
(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Arbeiter-Hosen, Westen, Blousen,
farbige und weiße Hemden,
Strümpfe & Socken

empfiehlt billigst
1226] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Zu vermieten:
Eine
Wohnung
mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör.
1641 **Jb. Pfister,** Dachdecker, **Gr. Entfelden.**

Weinbeeren
in Kistchen von 4 Kilo à 75 Cts. per Kilo, **Stockzucker** in großen u. kleinen Stöcken, **Sackzucker** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Der Unterzeichnete verkauft ab circa 2 Jucharten Mattland das
Heu- & Emdgras.
O. Gautschi, Bäcker in **Oberentfelden.**

Den zahlreichen Nachfragen von Stadt und Land zur Anzeige, daß eine große Sendung von nur **prima & feine Waren** in

Kinderwagen
(4 und 3 Räder) angelangt sind, welche, um großen Absatz zu erzielen, zu den denkbar möglichst billigen Preisen abgeben werde. Halte weitere Rekomanden für überflüssig.
Um geneigten Zuspruch bittet höflichst
Ed. Lüthy-Knuebühler, Sattler,
1684] Kirchgasse, **Aarau.**

Hausfrauen!

seid klug, benützet den vorübergehenden **großen Kaffee-Abschlag** und kauft zu nachstehenden, konkurrenzlosen Preisen, gegen Nachnahme:

5 Kg. Kaffee, fein grün, erlesen Fr. 8.—
„ Kaffee, grün, hochfein „ 9.—
„ Kaffee, Costarica, hochfein, kräftig Fr. 10.50
„ Perlkaffee, fein u. erlesen „ 11.50
„ Kaffee, gelb, großbohnig „ 10.50
„ Kaffee, gelb, hochfein „ 12.—
„ Kaffee, geröstet, hochfein Misch. Fr. 14.—

garantiert reinschmeckende Qualitäten.
Charles Nordmann, Kaffee
(H2153Q) **Import, Basel.**

Dangelhämmer

mit Garantie von Fr. 1. 55 bis 2. 20 per Stück (Marke Peugeot), **Dangelstöcke** aus englischem Meißelstahl, mit Garantie, per Stück à 2 Fr., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein noch guterhaltener **Leiterwagen** mit Bänen, Hinter- u. Vormechanik, wegen Nichtmehrgebrauch sehr billig.
1430) **J. J. Fischer,** Posthalter in **Küttigen.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Heuet
Guten Fett-Käse
per ½ Kilo a 60, 70 und 80 Cts.
Guten Mager-Käse
per ½ Ko. à 40 Cts.
1632] **J. Fischer** z. **„Milchstube"** in **Aarau.**

Engeler-Rechen,
per Stück à 11 Fr. verkauft
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Großes Lager
Metall- & Perlen-
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Zinnen-Bouquets,
Kreuze & Anker
zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —
Versandt nach auswärts franko.
A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Gut angestellte
Sensen
verkauft billig
1629) Peter, Schmied, Oberentfelden.

Mähderriemen,
per Stück à 80 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Verkostgeldung.

Die Armenpflege Schöftland wünscht ein zirka 6 Jahre altes **Knaben** an brave **Pflegeeltern** zu verkostgelden.
Anmeldungen bis 7. Juni, bei
1686] S. Wälti, Armenpfleger.

Kaffee-Mühlen,
per Stück à Fr. 1. 40 bis Fr. 6. — sind wieder vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein starker, der Schule entlassener
Knabe
findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn und kann dabei die Profession erlernen, bei
J. Fischer, mech. Glaserei
1676) in **Kölliken.**

---

30 tüchtige Kellnerinnen,
für das Eid- & Freischießen in Kulm vom 19. bis 22. Juni 1897.
Schriftliche Anmeldungen an
1635] **A. Strübin-Frey** in **Aarau.**

Gesucht:
Ein **Knecht.**
1683) **Adolf Pfeiffer** in **Suhr.**

Ein junger Mann,
welcher sich in der französischen Sprache ausbilden möchte, würde in einem **Fürsprechbüreau** in **Biel** eine Stelle finden.
Offerten sind an das **Postfach 3511 Bex** (Waadt) zu richten. (H6755L)

Gesucht.
Ein aus der Lehre getretener, junger
Bäcker
findet sofort Anstellung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1694

Gesucht.
Ein intelligenter starker Knabe könnte die **Sattler-** und **Tapeziererprofession** gründlich erlernen bei
1637 J. Häfelin, Sattler, **Aarau.**

Küchenmagd.
Ein junges, intelligentes **Mädchen** findet Jahresstelle als solche und hätte dabei Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Wo, ist zu vernehmen bei der Annoncen-Expedition
(HR8341) **Zuerländer & Cie.** in **Aarau.**

Gesucht:
Zu baldigem Eintritt ein **kräftiger Bursche** zu zwei Kühen.
Von wem, sagt die Expedition. [1643

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
1647 **Gottfr. Siegrist,** Bäcker, **Schinznach.**

Einige tüchtige
Möbelschreiner
finden gutbezahlte Akkord-Arbeit in der **Mechan. Schreinerei J. Farrers Witwe**
1612] in **Kulm.**

Gesucht:
Ein älterer **Knecht,** der sich vorzugsweise dem Viehstand anzunehmen hat.
Anmeldungen nimmt entgegen
1639 **Frch. Schwarz** in **Fahrwangen.**

Intelligenter, kräftiger
Jüngling
kann die **Metzgerei u. Wursterei** gründlich erlernen.
1635 Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wo ein starker, rechtschaffener **Knabe** die **Metzgerei & Wursterei** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1652

Ein Knecht
zu einem Pferd und zu Rindvieh findet bei gutem Lohn sofort Stelle.
J. Wild, Wirt in **Fuchs.** [1607

Bei **J. Fischer,** Schuhmacher in **Schöftland** könnte ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen die **Kundenschuhmacherei** gründlich erlernen mit oder ohne Lehrgeld und zugleich die Handwerkerschule in Schöftland besuchen.

Gesucht:
Ein braves, konfirmiertes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, zur Aushülfe in der Haushaltung, in gute Familie
Wo sagt die Expedition d. Bl. (1592

Nro. 45. 1897.

Aarau, Samstag, 5. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen i. für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Bund und Volksschule.

(Schluß.)

Von 4363 über Verhältnisse betreffend Versorgung armer Kinder angefragten Primarschulen haben 2242 = 60 Proz. eine Unterstützung durch den Bund als wünschenswert und notwendig erklärt

Sollen wir auch noch aus der Statistik über das Armenwesen, über Schwachsinnige und Verwahrloste Daten vorführen? Wir beschränken uns auf den Hinweis, daß von den 30,000 armengenössigen Kindern, der Schweiz 25 Proz. in Anstalten untergebracht, die übrigen verkostgeldet sind zu 40, 50—60 und 70 Fr. per Jahr für Lieferung von Kost, Wohnung und Kleidung. Daß manche dieser Erbarmungswürdigen bei guten und braven Familien leben dürfen, wollen wir dankbar anerkennen. Wie viele tausende dieser Kinder aber im Schweizerland noch ein elend und erbärmlich Dasein fristen müssen, ist leider noch zu wenig bekannt. Ebenso wenig bekannt dürfte sein, daß es in unserm Lande wenigstens 7000 Kinder giebt die mehr oder weniger schwachsinnig sind, von denen höchstens 1000 bis jetzt Versorgung und besondere Rücksicht erfahren haben. Von den übrigen dürfen etwa 4—5000 als noch bildungsfähig angesehen werden. Allein niemand sorgt für sie. Arme, verschupfte Wesen, sitzen sie als Aschenbrödel in der Klasse oder hinter dem Haus und machen ihre sonderbaren Reflexionen über Brudersinn und Menschenliebe im Schweizerland.

Angesichts solcher Verhältnisse sollte unser Schweizervolk die Frage, ob Abhülfe hier geboten, ja dringlich sei, von der Hand weisen? Nein antworten auf die Frage, ob der Bund, welcher die Mittel besitzt, den 10—15,000 hungernden und zum großen Teil dem Elend preisgegebenen Schweizerkindern ein Stücklein Brot, ein warmes Röcklein, eine rechte Schulstube und die nötigen Lehrmittel verschaffen dürfe, damit sie auch zur Schule gehen und da das Nötige für das Leben lernen können?

Das ist die Frage, um die es sich handelt. Ob es angezeigt und zu rechtfertigen sei, daraus à tout prix eine Frage der Parteipolitik zu machen, das stellen wir ruhig dem Gewissen jedes Schweizerbürgers, der Herz und Kopf am rechten Ort hat, anheim. Es ist leider zu lange gezögert worden mit unfruchtbarem Suchen nach einem zureichenden Rechtsgrund, nach konstitutioneller Zulässigkeit, nach dem „günstigen Augenblick“. Leider zu lange hat man die um ihre Verantwortlichkeit und Selbständigkeit in Sachen der Jugenderziehung besorgten Eidgenossen nicht beruhigt darüber, daß eine Hülfe des Bundes in diesen Dingen möglich und ausführbar sei, ohne daß damit zugleich bureaukratische Maßregelung und Einheitsschablone in Kauf genommen werden müßten. Der einzige Ausweis, daß die Mittel des Bundes ihrem Zwecke gemäß Verwendung finden, darf hier so gut, wie auf so vielen andern Gebieten der Bundessubventionen genügen. Ihrer innersten Natur nach widerstrebt auch die Erziehung am meisten dem starren Formalismus und dem Einerlei, die keine Rücksicht nehmen auf berechtigte örtliche und religiöse Verhältnisse und Bedürfnisse. Ob die finanzielle Unterstützung der Volksschule durch den Bund auf dem Wege der Gesetzgebung oder der Verfassungsrevision einzuführen sei, wird einer nähern Prüfung bedürfen. Angesichts des Umstandes, daß konstitutionelle Bedenken so lange schon den Vorwand zur Ablehnung bildeten, und zwar selbst für schulfreundliche Patrioten, spricht dafür, den Art. 27 der Bundesverfassung zu ergänzen durch Bestimmungen, welche die Beiträge des Bundes sichern und über Verabfolgung und Verwendung derselben klare Normen feststellen. Wir hegen das Vertrauen, daß im Schweizervolk und seinen Führern die Einsicht in die eminente wirtschaftliche und sozial-humane Bedeutung dieses Postulates einer solchen Ergänzung der Verfassung die entschiedene Mehrheit des Volkes und der Stände sichern werde. Denn wo es sich um den wichtigsten Faktor der Volkswohlfahrt, die Volksjugend und ihre Erziehung handelt, da ist Parteipolitik nicht am Platze.

Schweiz.

— **Telephonwesen im Jahre 1896.** Die Abteilung Telephon der eidgen. Telegraphenverwaltung hat im Jahre 1896 bei Fr. 4,333,540 08 Rp. Einnahmen und Fr. 4,348,481. 11 Ausgaben einen Passivsaldo von Fr. 14,941. 03 ergeben. Auch die Telegraphenverwaltung hat letztes Jahr ein eigentliches Reinerträgnis der Staatskasse nicht geliefert. Bei Fr. 2,813,944. 27 Einnahmen und Fr. 2,597,678. 88 Ausgaben wurde allerdings ein Ueberschuß von Fr. 216,265. 39 erzielt, der jedoch nach Abzug obigen Passivsaldos der Telephonabteilung mit Fr. 201,324. 36 zu außerordentlicher Abschreibung am Baukonto verwendet worden ist. Die auf 1. Januar 1896 in Kraft getretene Herabsetzung der Telephon-Abonnementsgebühr bewirkte eine erheblich stärkere Zunahme der Abonnentenzahl; sie stieg auf 4555 gegen 3343 im Jahre 1895, so daß die Gesamtzahl der Abonnenten der schweiz. Netze sich Ende 1896 auf 25,090 belief. Die Abonnementsgebühren überstiegen daher den Voranschlag um 145,806 Franken, blieben aber infolge der reduzierten Taxen des neuen Gesetzes um 284,348 Fr. unter den Erträgnissen von 1895. Der lokale Gesprächsverkehr hat um 23,33 Proz. zugenommen. Den höchsten Verkehr im Jahre 1896 wies Zürich mit 3,528,379 Gesprächen auf; dann folgte Basel mit 2,240,752, Genf mit 2,185,122, Bern mit 1,112,172, Lausanne mit 1,024,488, St. Gallen mit 798,263 u. s. w.

— **Nordostbahn.** Die Annahme, daß die Zahl der Prozesse, welche aus dem Streik dieses Frühjahrs erwachsen, eine sehr große sein werde, scheint sich nicht nicht zu bestätigen. Viele Forderungen dieser Art sollen bereits abgethan sein und zwar mit einer Entschädigungssumme von insgesammt 20,000 Fr. Etwa 300 weitere Forderungen seien noch pendent; doch werde das Total der auszurichtenden Entschädigungen die Summe von 100,000 Fr. nicht übersteigen.

— **Arbeitsverhältnisse in der welschen Schweiz.** Nach dem Bericht des romanischen Arbeitersekretärs Heritier erhalten in den Zigarrenfabriken in Bevey die Wickelmacherinnen Taglöhne von Fr. 1 bis Fr. 1. 50; die Ausripperinnen verdienen noch etwas weniger. Eine wirkliche Zigarrenmacherin kann nach dreijähriger Thätigkeit als Wickelmacherin bis zu Fr. 3 und mehr verdienen. Viele steigen aber nie dazu auf und müssen ihr Leben lang für Fr. 1. 50 bis Fr. 2 arbeiten. Es gibt auch Männer, die nur Fr. 1. 50 bis Fr. 2 im Tag verdienen, andere kommen dagegen auf Fr. 3, seltener auf Fr. 4. Dabei gibt es sehr harte Fabrikußen von 20 Cts. bis Fr. 1. In Bevey gibt es zusammen über 1200 Zigarrenarbeiter und Arbeiterinnen. In Yverdon seien die gleichen Arbeitslöhne in den Zigarrenfabriken üblich. — In St. Croix ist seit 20 Jahren die Musikdosenfabrik eingebürgert. Die meisten Löhne, die früher gut waren, betragen aber heute nur Fr. 2. 50 bis Fr. 4, höhere Löhne kommen nur ausnahmsweise vor. — In Freiburg verdienen die Zimmerleute Fr. 3 bis 4 pro Tag, selten mehr. Für ungelernte Arbeiter, z. B. in den Düngerfabriken stehen die Löhne zwischen die Löhne zwischen Fr. 2. 25 und Fr. 3. Noch niedriger sind die Löhne der Frauen. Dafür trifft man noch lange Arbeitszeit und Nichtbeachtung des Fabrikgesetzes. —

— **Nachträgliches vom König von Siam.** Unter den Hunderten von umfangreichen Gepäckstücken, welche König Chulalongkorn aus seinem fernen Reiche mit nach Europa gebracht hat, befanden sich wohl ein halbes Hundert großer eisenbeschlagener Kisten mit zahllosen Geschmeiden, Gold- und Silbergeräten, welche als Geschenke für die Fürsten des Großen Europas bestimmt sind. In der letzten Woche hat er diese Kostbarkeiten ausgepackt und in einem an seine Villa grenzenden Hause aufstellen lassen, um die Auswahl für die verschiedenen Höfe zu treffen. Tausende von den herrlichsten Gold- und Silbergefäßen, Waffen und Kleinodien aller Art sind dort aufgeschichtet. Am kostbarsten sind die für die Souveräne bestimmten Prunkfäbel mit schweren goldenen Scheiden und mit Griffen, die mit Diamanten, Rubinen und Smaragden buchstäblich übersät sind. Von auffällig schöner Arbeit sind die durchbrochenen, mit eingehämmerten Goldornamenten geschmückten Stahlklingen, ebenso das Werk von Siamesen, wie alle übrigen aufgestellten Gegenstände. Für die Königin von England ist ein kostbares Theaterservice bestimmt mit Kanne und Tassen aus getriebenem Golde, ebenfalls bedeckt mit kostbaren Edelsteinen. Nach Dutzenden zählen die juwelengeschmückten goldenen Bondonnieren, Cigarettenkästchen und Cigarettenetuis, große Schüsseln und Vasen in eigentümlichen altsiamesischen Formen mit bewundernswertem Figurenschmucke mit dem Griffel aus dem Golde herausgestochen und nicht etwa Repuss-Arbeit. Auf großen Tischen stehen Leuchter, Tintenfässer, Briefbeschwerer, Cigarrenhalter ꝛc. in großen Mengen, alles aus massivem Gold.

Aargau.

— **Bodenverbesserung.** An die Kosten nachstehend verzeichneter Bodenverbesserungsprojekte im Kanton Aargau hat der Bundesrat Bundesbeiträge in unten angegebener Höhe zugesichert:

1. Für die Entwässerung der „Uerlematte“ in Bottenwyl, Bezirk Zofingen, 40 Proz., im Maximum Fr. 5120; 2. für die Entwässerung des Grundstückes im „Juch“, Gemd. Schneisingen, 25 Proz., im Maximum Fr. 450; 3. für die Entwässerung der „Stierenweid“ auf Schloß Horben ob Muri Fr. 250; 4. für die Neueinteilung, Entwässerung und Weganlagen im „Rebmoos“ bei Brugg, 35 Proz., im Maximum Fr. 6604.

— **Liquidation der Klostergüter.** Mit Beziehung auf den im Vorjahre dem Regierungsrat vorgelegten Entwurf der Erziehungsdirektion für ein Dekret betreffend Vollziehung des Dekretes vom 22. März 1844 über die Vermögensliquidation der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen hat der Regierungsrat die Mitteilung gemacht, daß auf den nach Ausrichtung der Fr. 500,000 a. W. an die katholischen Gemeinden noch übrig bleibenden Rest dieses Fonds auch von anderer Seite, als nur von der aargauischen Lehrerschaft, Ansprüche erhoben werden. Unter Namhaftmachung der fraglichen Ansprüche ist die Erziehungsbehörde eingeladen worden, sich namentlich über einen derselben auszusprechen.

In Aufrechthaltung der vorjährigen Schlußnahme wird vom Erziehungsrat dem Regierungsrat in motivierter Vernehmlassung einstimmig beantragt: Es sei an dem vom Erziehungsrate unterm 27. Juli 1896 gutgeheißen Dekretsentwurfe der Erziehungsdirektion vom 4. Juli 1896 betreffend Vollziehung des Dekretes vom 22. März 1844 über die Vermögensliquidation der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen in allen Teilen festzuhalten, und es sei nach Erfüllung der vorgeschriebenen dekretsgemäßen Leistungen der Vermögensrest ausschließlich zur Ausrichtung von Rücktrittsgehalten an die Lehrer und Lehrerinnen der öffentlichen Schulen des Kantons zu verwenden.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Nach langem Passen ist das Heuwetter angerückt. Der wunderschöne Monat Mai hat seine Tücken genug an uns ausgelassen. Jetzt ist er mit Verdacht entlassen und ich begehre ihn nimmer und nimmer zu schauen. Am Samstag haben wir die große Matte abgeschwartet bis uns fast die Rippen gegüret haben. Als ich aber am Sonntag heuen wollte, hat die Leisenbeth protestiert und gesagt, man könnte sich gegen den lieben Herrgott versündigen: Und sie hatte recht, denn am siebenten Tage sollst du ruhen. Kräsmete dafür auf den Homberg hinauf, nämlich auf den Reinacher, wo ein alter Kamerad von der Schulbank her dem Durstigen kühle Labung spendet und daneben dichtet. Aber ich gieng auch auf die Höhe zum Signal, mich des einen schönen Vaterlands zu freu'n. Hab' gemeint, es wär auf meinem Berglein auch schön, allein es ist gegen den Aargauer Rigi doch das reinste Narrenwerk. Und wie wenig wird er dennoch besucht. Unsere jungen und ältern Leute reisen lieber weiß Gott wie weit, statt das Gute und Schöne in der Nähe zu suchen und die Schulmeister machen es ihnen vor. S'ist nur zu wahr und ich hab' mir's am Sonntag vorgenommen, es Dir einfach zu schreiben. Es hat die Leisenbeth auch gefurzt, daß sie nicht mit mir gekommen ist, obschon sie auch schon oben gewesen.

Appropo: Die Pfusionspartei hat wieder eine schöne Komödie aufgeführt. Ich hab' in der Jugend einmal ein Liedlein gehört: „Die Leineweber habe e saubere Manier — — — —“ (Das Weitere verschweigt des Sängers Höflichkeit.) An diese saubere Manier hat mich das Gebahren der beidseitigen Fusionisten gemahnt. „S'ist eine Affenschande“ hat als der Zofinger Sängerweibel zagt.

Unser Bärenwirt hat an dem neuen Wirtschaftsgesetz eine Freude wie ein Bauernhaus; er hat gemeint, der Bezirksamtmann auf dem Eichberg hab seine Sach recht gemacht, wenn er schon nicht dürfte wirten. Und der Große Rat habe einen Fünfliber verdient, daß er die Kommission fast aus lauter Bären- und Sonnenwirten zusammengesetzt habe. Allein der Gemeindeschreiber hat ihm den Kabis verlesen und zagt, die haben alle nur dazu geholfen, die Eigengewächs- und Pintenwirtschaften abzumurzen, damit sie künftig die Kunden allein in ihren Sack stecken könnten. Wenn die Tavernen jene Konkurrenz nicht mehr haben, heuschten sie für den Liter nicht mehr blos 1 Franken, sondern 12 und 14 Batzen. Doch wolle er das Einzelne nächstens noch weiter „erhörlen“. Das kann lustig werden, — aber zuerst wollen wir nun das Heu einthun. — Nächst Gruß!

— **Aus dem Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für 1896. Dieselbe verpflegte im Berichtsjahr 877 Kranke, wovon 828 Geisteskranke und 54 Körperkranke mit zusammen 229,370 Verpflegungstagen. Die Zahl der Verpflegten hat sich daher gegenüber dem Vorjahre um 39, die der Verpflegungstage um 1407 vermehrt.

Die Anstalt ist immer noch überfüllt und es konnten auch im Berichtsjahre nicht alle Aufnahmsgesuche berücksichtigt werden. Namentlich mußten viele Anmeldungen von Kantonsfremden für die Irrenanstalt abgewiesen und die Aufnahme von aargauischen Körperkranken wegen Platzmangel verschoben werden, während alle aargauischen Geisteskranken in der Regel sofort aufgenommen wurden.

Die Betriebsrechnung verzeigt ein Einnehmen von Fr. 386,829. 37. Die Ausgaben belaufen sich auf Fr. 346,485 99 Rp. Es ergibt sich somit ein Mehreinnehmen von Fr. 41,343 38, welches so ziemlich dem Ertrag der Gutswirtschaft entspricht.

Der Bericht enthält interessante Details über die Ursachen der Geisteskrankheiten, über verschiedene Erscheinungen bei Irrsinnigen. Als einen der perfidesten Feinde des Menschengeschlechts erweist sich der Alkohol.

Von den 225 im Laufe des Jahres in der Anstalt Eingetretenen sind 200 aargauische Bürger, 18 aus andern Kantonen und 7 Ausländer. Die meisten Kranken liefern wie immer die Bezirke Zofingen 34, Brugg 33, am wenigsten das Frickthal, Laufenburg 7, Rheinfelden 3. Von den 823 Verpflegten sind 759 Aargauer, 43 aus andern Kantonen und 21 Ausländer. Auf die Bürger der einzelnen Bezirke berechnet, trifft es die meisten Kranken auf die Bezirke Brugg, Zofingen und Lenzburg (1 Kranker auf 202, resp. 225 und 237 Heimatgenössige). Die wenigsten Kranken verpflegen in Königsfelden die Bezirke Kulm (1 auf 477) und Laufenburg (1 auf 549 Bürger). Auf 302 in der Schweiz wohnende aargauische Bürger trifft es einen in der Anstalt verpflegten Kranken. —

Bei 32 Kranken begann die geistige Störung vor dem 15. Altersjahr. Es gehören hieher sämtliche Idioten und die meisten Epileptiker (mit „Weh“ behaftet). Am häufigsten sind die Erkrankungen im Alter von 25—45 Jahren, werden von da an wieder etwas weniger zahlreich, um vom 60. Jahre an wieder zuzunehmen, hauptsächlich bedingt durch die senilen Geistesstörungen. 11 Personen waren, als sie erkrankten, über 70 Jahre alt.

Von 131 Männern werden 56, also beinahe die Hälfte durch den Alkohol über die Schwelle des Irrenhauses getrieben; solche Zahlen bedürfen wohl keines Kommentares. 145 Kranke waren erblich belastet, bei 80 war keine Geisteskrankheit in der Familie vorhanden.

Die Zahl der Todesfälle beträgt 61, als Todesursachen stehen wie gewöhnlich Affektionen der Respirationsorgane obenan. 29, also fast die Hälfte der Verstorbenen, waren mit organischen Hirnleiden behaftet (Altersblödsinn, Paralytische Apoplexieen).

Die Zahl der Arbeitstage betrug bei den Männern 28,032, bei den Frauen 28,023. Es ließen sich durchschnittlich 35 % der Männer und 24 % der Frauen zur Arbeit herbei.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. April 1897 Fr. 21,357,389. 80.
Im Monat Mai sind erfolgt:
1020 Einlagen mit Fr. 243,559. 65.
706 Rückzahlungen mit „ 203,776. 50.
Vermehrung „ 24,121. 10.
Bestand auf 31. Mai 1897 Fr. 21,397,172. 95.
Einlegeranzahl 18,081 (Zuwachs 33).
Im Mai gemachte Darlehen 38 mit Fr. 112,593. 90.
Sicherheitsfond Fr. 1,227,350. 10.

— **Aarau.** Beim Baden in der offenen Aare ertrank am Donnerstag abends ca. 5 Uhr der Kantonsschüler Albert Ganzoni von Celerina (Graubünden). Seine Kameraden, die zur Rettung alles versuchten, glauben, er sei von einem Herzkrampfe befallen worden. Für seine Eltern muß die Nachricht recht schmerzlich gewesen sein.

— **Küttigen.** Bei der sog. Schellenbrücke verunglückte am Donnerstag abend das Fuhrwerk des Herrn A. Birmann, Getreidehändler von Aarau. Das Pferd scheute oberhalb des großen Stiches an der Staffeleggstraße und war nicht mehr zu bemeistern. Von der Brücke stürzte es über das Geländer und war sofort tot; das Brack zerschellte infolge des furchtbaren Anpralls in hundert Stücke. Glücklicherweise war es Hrn. Birmann gelungen, vor der Katastrophe hinauszuspringen und so kam er mit dem bloßen Schrecken davon.

— **Bez. Brugg.** Bei der Kirchenreparatur in Windisch wurden beim Abkratzen des Gypses an der Decke im Chor alte Fresken entdeckt, deren Konturen noch deutlich sind; sie stellen die vier Symbilder der Evangelisten dar: Engel (Matthäus), Löwe (Markus), Stier (Lukas) und Adler (Johannes). Herr Glasmaler Rüscheler, der mit der Reparatur der Königsfeldener Chorscheiben betraut ist, wies diese Windischer Fresken dem Anfang des 14. Jahrhunderts zu.

— **Brugg.** Der Gasthof zum „Roten Haus" mit einer Scheune wurde von den HH. Gebrüder Maurer in Elgg ohne Inventar um 120,200 Fr. gekauft.

— **Baden.** Wieder ein Petroleumopfer. Am 30. Mai feuerte Frau Suter in Freienwyl, Mutter von zwei Kindern, abends mit Petrol an. Die Flasche explodierte und die Kleider der Frau gerieten in Flammen. Im Bezirksspital Baden starb die Unglückliche Dienstag morgens nach furchtbaren Schmerzen.

— **Wynenthal.** Mit dem Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft Kulm, den 19., 20., 21. und 22. Juni nächsthin, ist auch ein Gruppenwettschießen verbunden. Ueber die bezügliche Organisation wird uns Folgendes mitgeteilt:

1. Fünf Schützen bilden eine Gruppe. Jeder schweizerische Verein kann sich mit einer beliebigen Anzahl Gruppen beteiligen, doch darf der gleiche Schütze nur in einer Gruppe konkurrieren. Unter gleichen Bedingungen werden auch Truppen zugelassen, welche von Militärs gebildet werden, die sich zur Zeit im aktiven Dienst befinden.

2. Anmeldungen sind behufs der nötigen Vorarbeiten in Begleit eines Namensverzeichnisses der voraussichtlichen Teilnehmer und mit dem Doppel von Fr. 10 per Gruppe bis Dienstag den 15. Juni dem Schießkomite einzusenden.

3. Ist einer der voraussichtlichen Teilnehmer verhindert, so kann unter Kenntnisgabe an das Schießkomite ein anderes Mitglied an seine Stelle treten. Für Schützen, welche angemeldet sind, aber nicht schießen und nicht ersetzt werden, wird das Resultat Null eingetragen.

4. Die festgebende Sektion konkurriert nicht.

5. Schluß des Gruppenwettschießens Dienstag den 22. Juni, abends 4 Uhr.

Trefferfeld:
Nach eidgenössischer Vorschrift.

Zahl der Schüsse: 5 per Mann, nacheinander abzugeben. Das Resultat ist sofort am Bureau zur Kontrollierung vorzuweisen.

Doppel: Fr. 10 per Gruppe.

Rangordnung: Die Rangordnung der Gruppen ergibt sich aus der Summe der Punkte + Treffer. Alte Privat- und Ordonnanzwaffen erhalten auf den geschossenen Punkten 5 % Zuschlag.

Voranschlag: Fr. 750, nämlich die sämtlichen Doppelgelder, welche nebst einem Beitrag aus der Festkasse im Minimum von Fr. 50, sowie allfälligen speziell für das Gruppenwettschießen bestimmten Ehrengaben, ungeschmälert zu Gruppenpreisen verwendet werden.

Preise: Erster Preis Fr. 50, letzter Preis Fr. 5. — Zwei Drittel der konkurrierenden Gruppen erhalten Preise.

Auszeichnungen: 20 % der Gruppen erhalten Lorbeerkränze und Diplome und weitere 20 % Diplome. Einzelschützen mit Resultaten von 28 und mehr Bestimmungszahl erhalten ebenfalls Lorbeerkränze und Diplome und solche von Resultaten von 25 bis und mit 27 Bestimmungszahl Diplome.

— **Freiamt.** Die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten verpflegte 1896 144 Kinder. Im Laufe des Jahres sind 20 Knaben und 18 Mädchen ein-, 15 Knaben und 4 Mädchen ausgetreten. Ende 1896 zählte die Anstalt 125 Pfleglinge, 65 Knaben und 60 Mädchen, darunter 39 nicht bildungsfähige. Nach Kantonen verteilen sich die Kinder in folgender Weise: Aargau 68, Luzern 13, St. Gallen 14, Solothurn 9, Thurgau 6, Graubünden 6, Schwyz 5, Obwalden 4, Zürich 4, Uri, Tessin, Schaffhausen, Wallis, Appenzell und Freiburg je 1, Ausland 5. Die Anstalt vereinnahmte Fr. 34,380. 45 (Staatsbeitrag, Legate, Geschenke Fr. 8630. 35), die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 34,504. 89, so daß ein Mehrausgeben von Fr. 124. 44 verbleibt. Das reine Vermögen belief sich auf Ende 1896 auf Fr. 44,310. 37.

Kantone.

Basel. Der Regierungsrat wählte Herrn Prof. Dr. Friedr. Fleiner von Aarau, zur Zeit a. o. Professor in Zürich, zum ordentlichen Professor des öffentlichen Rechtes an der Universität Basel.

— Zur Haltung der Sozialdemokraten im Nationalratswahlkampfe bemerkt ein Korresp. des „Bund" treffend: Die Sozialdemokraten wollen die Eisenbahnen verstaatlichen und wählten einen Gegner der Eisenbahnverstaatlichung; sie wollten eine Staatsbank und wählten einen Gegner der Staatsbank; sie donnern gegen die Großindustriellen und Großkapitalisten. Herr Köchlin-Iselin, dem sie zum Siege verholfen haben, ist beides. Und gleichwohl rühmen sie sich, die konsequenteste und grundsätzlichste Partei zu sein."

— Wieder ein Opfer des Petroleums. Am Dienstag war eine 13jährige Tochter von der Mutter beauftragt worden, das Nachtessen zu bereiten. Das von dem Mädchen angemachte Feuer wollte nicht brennen, weshalb dasselbe mit der Petrolenmkanne nachhelfen wollte. Beim Aufschütten explodirte die Kanne und das Mädchen wurde mit Petroleum förmlich übergossen, wodurch die Kleider Feuer fingen und lichterloh brannten. Nur mit Mühe gelang es dem Mädchen noch, das auf dem Arme getragene einjährige Kind abzustellen und auf die Straße zu flüchten, wo es zusammensank. Mehrere Arbeiter aus einer benachbarten Schreinerwerkstätte eilten herbei und erstickten die Flammen. Die Hilfe kam aber zu spät. Ueber und über mit Brandwunden bedeckt, wurde das Mädchen in den Spital verbracht, wo es nach 20stündigem Leiden, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, gestorben ist.

Bern. In Bern ist Herr Professor Hirzel gestorben! „Ludwig Hirzel, sagt der „Bund", war ein lieber Mann, ein milder Charakter voll Wohlwollens, obschon er in der Beurteilung so mancher Erscheinungen des modernen Lebens eher zu einer pessimistischen Auffassung neigte, die er etwas brummig, aber niemals bösartig aussprach. Kaum 14 Tage ist es her, daß er, bereits schwer krank — er hatte am Morgen wieder einen Herzkrampf mit Erstickungsanfall gehabt, — am Nachmittag in seiner Wohnung einem ungarischen Kandidaten das Doktorexamen abnahm. Da legte er am Schluß die Stirn in besonders ernste Falten und sagte: „Jetzt muß ich Ihnen noch eine Frage vorlegen." Der Kandidat war gespannt, was kommen würde, und bange, jetzt wohl gar das Allerschwerste beantworten zu müssen. Da tönten gar lieblich die Worte an sein Ohr: „Trinken Sie lieber Wein oder Bier?" Und als der brave Magyar natürlich für ersteren sich entschieden hatte, kam alsobald eine Flasche mit einem guten Tropfen und der Examinator stieß mit dem Examinanden auf den guten Erfolg der gelungenen Prüfung an. Diese kleine Geschichte charakterisiert Hirzel besser, als feierliche Nekrologe es zu thun vermöchten."

— Phosphor-Nekrose. Aus Frutigen wird geschrieben: Nebst andern verschiedenen Fällen haben wir gegenwärtig hier in Frutigen einen Fall von Nekrose, wie er so gräßlich bisher wohl noch nicht vorgekommen ist. Der Patient ist furchtbar entstellt. Der Eiterfluß drängt in sehr starkem Maße unaufhörlich zu den Augenhöhlen hinaus. Es ist zum Weinen, wenn man diesen armen Unglücklichen in seinem entsetzlichen Schmerze sieht. Man denke sich den Zustand dieses Unglücklichen. Eine Heilung ist nicht mehr möglich, nur der Tod kann ihn von seinen Leiden erlösen, was zwar noch eine geraume Zeit gehen kann. Es wäre wünschenswert, wenn noch viele diesen Unglücklichen, Namens Peter Wandfluh, sehen könnten. Sie würden dann ganz bestimmt mit allen ihren Kräften für ein Verbot der Phosphorzündhölzchen-Fabrikation arbeiten.

Freiburg. Der Untersuchungsgefangene Huber aus Genf, der mutmaßliche Mörder des Postkondukteurs Angst, wurde am 1. Juni mit der Lehrerin Roth, die sich am 1. April auf der Reise von Genf nach Darmstadt zwischen Rolle und Lausanne im gleichen Bahncoupe mit Huber befunden haben will, konfrontiert. Fräulein Roth erklärt mit Bestimmtheit, ihren Reisegefährten vom 1. April wiederzuerkennen, während Huber immer wieder beteuert, das Opfer eines Irrtums zu sein.

Genf. Zur Verfassungsfeier vom letzten Sonntag bemerkt R. Rüegg in der „Zürcher Post", nachdem er die Verhältnisse unter dem aristokratischen Regiment vor 1846 geschildert hatte: „Die Zeichen, welche man im aristokratischen Lager nicht verstehen wollte oder nicht zu deuten wußte, begriff um so klarer ein Mann, der, selbst einer vornehmen Familie entsprossen, mit demokratischem Fühlen und weitem, scharfem Blick auch kecke Rücksichtslosigkeit verband. Es war James Fazy, dessen Namen durch die Bedeutung, welche er Genf verlieh, in ganz Europa Klang gewann. Genf war drei Jahrhunderte lang eine aristokratische Republik gewesen, in welcher die Erinnerung an die calvinistische Theokratie mit seltener Zähigkeit dominierte. Nun war's nach der Auffassung Fazys genug an dieser Herrschaft des exklusiven Protestantismus, die theologische Mission war erfüllt, „das „calvinistische Rom" ein Titel, der in die moderne Zeit hinein ebensowenig mehr paßte, als die städtischen Mauern und Wälle und dunkeln Gassen. Und Genf ward in der That eine neue lichte Stätte, ein von universellem Geist durchwehter Ort; der Radikalismus bewies, daß er nicht bloß zerstörend, sondern auch schöpferisch wirkte, befruchtende Ideen in seinem Haupte berge.

Der Umschwung hatte Blut gekostet. Kugeln waren ins meuterische Quartier St. Gervais hinübergeflogen, man schlug sich bereits und Schwereres verhütete nur die selbstlose Intervention einiger Bürger. Zag geworden, demissionierte die Regierung nach ihrem Anlauf zur Härte, und Fazy, auf den sie's abgesehen, behielt das Feld. Seine flinke Hand entwarf nun die Konstitution, die fünfzig Jahre dauern sollte. Er warf die oligarchischen Schnörkel in den Ofen; er stellte den alten Conseil général wieder her, ihm die direkte Wahl der obersten Behörde übertragend; er sicherte volle Freiheit der Kultе; er machte die Primarschulz unentgeltlich; er erstrebte, der Industrie Schwung zu gewähren, rastlos die Hebung des Kreditwesens; er sorgte dem Handel und Wandel für breiteste Bahn und leitete, die Niederlassung und den Erwerb des Bürgerrechts erleichternd, den Adern der Bevölkerung frisches Blut zu. Scharenweis siedelten sich Fremde, vornehmlich Deutsch-Schweizer, in der Rhonestadt an und wurden des „Diktators" feste Stützen.

Mehr denn ein Dutzend Jahre war der Radikalismus unbestritten Meister, — nur zu bald der Sünde erliegend, welche er dem Gegner vorgeworfen hatte. Im Besitze der Gewalt verweigerte er Andern die Freiheit, die schroffe Ausschließlichkeit loderte auch in ihm auf; es bildete sich ein „System", dessen Bekenner nur noch auf Fazy schwuren, der, ursprünglich eine noble Natur, dem Herrsch- und Genußbedürfnis zu sehr nachgebend, von seiner Höhe sank und 1864, nach einem leidenschaftlichen Versuch, ein letztes Mal sich aufzuschwingen, für immer bei Seite geschoben wurde.

Fazy hat gebüßt für seine Schwächen; verdient hat er aber wohl, mit seiner Verfassung gefeiert zu werden, — sein Denkmal ist das heutige Genf."

Luzern. Dreizehn luzernische Männer- und Gemischte Chöre feierten letzten Sonntag in Kriens das Jubiläum von Musikdirektor Ch. Schnyder, welchem die schweizerischen Männerchöre manche schöne und originelle Komposition verdanken. — Eine Gratulation auch unsererseits dem wackern Meister Christoph!

Solothurn. Ein Gedenktag. Am Freitag den 28. Mai waren 40 Jahre verflossen, seit das Unglück im Hauenstein-Tunnel sich ereignete, wobei 63 Menschen, 38 Schweizer und 25 Ausländer, auf schreckliche Weise ihr Leben verloren.

— In Solothurn gelangte am 3. Juni das Elends-Drama von Bettlach vor Schwurgericht. Der angeklagte Gottfried Schärer, dessen ganze Familie mit Kohlenoxydgas sich vergiftet hat, während er selbst gerettet wurde, wurde von den Geschwornen des Mordes schuldig erklärt und vom Gerichtshof zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

— In Solothurn starb am 2. Juni, 64 Jahre alt, Herr Josef Kiefer, Kaplan zu St. Katharinen. Vom Jahre 1860 bis 1896 besorgte Hr. Kiefer die umfangreiche Pfarrei Aeschi im Wasseramt. Der leutselige und brave Pastor in der Pfarrei Aeschi war kein gefügiges Werkzeug des streitbaren Bischofs Haas und mehr denn einmal hat er entgegen den verhetzenden Weisungen von Oben seine eigene Meinung bewahrt. Man erzählt sich auch, der Herr Bischof habe den alten Herrn, der den Wunsch hatte, seinen Lebensabend in der ihm ans Herz gewachsenen Pfarrei Aeschi zu beschließen, absichtlich versetzt, weil derselbe nicht nach seiner Geige tanzte.

— In Wangen bei Olten tötete sich letzten Sonntag ein gewisser Armbruster, indem er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. A. war ein fleißiger Arbeiter, ein solider Mann, verheiratet und Vater eines sechzehnjährigen Töchterleins. Der Grund zu dieser That mag in einer langen Krankheit gesucht werden, die den stillen, arbeitsamen Mann zur Verzweiflung brachte.

Tessin. Die Gemeindeversammlung von Lugano beschloß, nächstes Jahr den hundertsten Jahrestag der Proklamierung der Unabhängigkeit der tessinischen Landvogtei zu feiern. Am 15. Februar 1798 trieben die Luganesen eine Schar Anhänger der cisalpinischen Republik zurück, welche nächtlicherweile angerückt waren, um den Anschluß Tessins an Italien herbeizuführen, und befreiten die von diesen ergriffenen eidgenössischen Kommissäre Stockmann und Baumann. Dann erklärten sie die landvogtliche Herrschaft für abgeschafft, denn frei wollten sie sein wie die Schweizer. Und sie errichteten einen Freiheitsbaum mit dem Tellenhut darauf. Diese Energie der Luganeser rettete der Schweiz das Tessin, denn in Mendrisio war der Anschluß an Italien schon beschlossen worden und in Bellinzona hatte man auf dem Freiheitsbaum eine Waage angebracht zum Zeichen, daß man indifferent sei.

Thurgau. Ein Unglücksfall hat am Sonntag in Weiningen drei Familien schwer betroffen. Nachmittags um 2 Uhr giengen drei Knaben, je einer von der Familie Wettstein (Schmied), Huber (Schlosser), und Eberli (Rebmann) in Weiningen, alle drei im Alter von neun Jahren und der gleichen Schulklasse angehörend, ohne Wissen ihrer Eltern nach der Thür zum Baden und ertranken in derselben.

Waadt. Ein Landjäger in Aubonne bemächtigte sich eines herumirrenden Hundes, der wutverdächtig war. Die spätere Untersuchung bestätigte den Verdacht. Fatalerweise hatte ihm das Thier mit seiner geifernden Zunge die Hand beleckt, an welcher eine Rißwunde sich befand. Der Unglückliche beachtete diesen Umstand nicht, bis ihm die Hand anschwoll. Er ist ins Institut Pasteur nach Paris gesandt worden.

Zürich. Beim Baden im See ertrank letzten Sonntag der 24 Jahre alte Schreinergeselle Ernst Hoffmann von Olten in Zollikon. Sein Kamerad, der mit dem Ertrunkenen sich im Wasser befand, wurde vom Krampfe befallen und drohte unterzusinken. Hoffmann kam ihm zu Hülfe, wobei Jener sich erholte und wieder an die Oberfläche kam, während der Retter selbst seine hülfreiche That mit dem Leben bezahlen mußte.

Ausland.

England. Aus allen Teilen der Welt kommen die Fremden zum Regierungsjubiläum der Königin. Der Strom der Besucher, der sich nach London ergießt, kann nach Millionen gezählt werden. Von den Vereinigten Staaten erwartet man 80,000 Gäste. Schon die amtlichen Gäste bilden eine stattliche Anzahl. Nun fällt das Regierungsjubiläum in eine Zeit des Jahres, wo London stets von Fremden überfüllt ist. Die Agenten der großen transatlantischen Linien erklären, daß bis Juli jeder Platz erster und zweiter Kajüte auf ihren Schiffen besetzt sei.

Türkei. Die Haltung der türkischen Regierung wird immer zweifelhafter. Trotz der in zahllosen amtlichen Noten dokumentierten Friedensabsichten des Sultans und der wedelnden Unterwürfigkeit gegenüber den Großmächten erwachen begründete Zweifel an der Aufrichtigkeit dieser Gesinnungen. Schon die unerwartet hohen Friedensbedingungen und die Hartnäckigkeit, mit welcher an diesen Forderungen festgehalten wird, haben das zuversichtliche Europa einen unangenehmen Hauch des anspruchsvollen Geistes verspüren lassen, der durch das Waffenunglück im türkischen Reiche aufgekommen ist. Der Halbmond hat blutroten Glanz angenommen und in seinem Lichte zieht von Kleinasien her neuerdings wieder wetterschwarzes Gewölk. Die Zeitungen melden, daß in diesen Tagen wieder 36 syrische Bataillone nach der Grenze von Bulgarien gesandt werden. Das deutet am wenigsten auf versöhnliche Stimmung. In der That haben diese unausgesetzten Rüstungen der Türkei allmählich bei den am nächsten interessierten Mächten ein tiefes Mißtrauen erweckt. In erster Linie sieht sich Rußland zum Aufsehen veranlaßt. Die Spannung zwischen dem Zarenhofe und der Pforte habe in letzter Zeit merklich zugenommen. In eben dem Verhältnis nähern sich natürlicherweise die Griechen dem mächtigen Beherrscher des Nordens, während die Türken sich neuestens um die Gunst der Engländer bewerben, wenn auch an einen greifbaren Erfolg in dieser Richtung angesichts der starken griechenfreundlichen Strömung auf den britischen Inseln kaum zu glauben ist.

Griechenland. Die Griechen sind jetzt sehr niedergeschlagen. „Kein Fremder, so wird der „Köln. Ztg." aus Athen geschrieben, könnte ihnen die Wahrheit über ihr Heer, ihre Verwaltung und Erbärmlichkeiten ihres öffentlichen Lebens ungeschminkter und gründlicher sagen, als es in diesen Tagen durch ihre eigenen Zeitungen geschieht. Ja, einzelne haben sogar den Mut, die Selbstprüfung auf sich auszudehnen und zu bekennen, daß es vor allem die Presse selbst war, die „traumverlorene Presse", die das Volk mit verderblichen Hirngespinnsten erfüllte und dem Hellenentum dies jämmerliche Begräbnis bereitet hat. „Wir haben, so erklärt ein Leitartikel des „Empros", uns niemals dazu bequemt, unsere eigenen Angelegenheiten zu prüfen und unser Lumpentum zu erkennen; wenn die Fremden Gutes von uns sagten, so schwatzten wir es selbstgefällig nach, und sagten sie uns bittere Wahrheiten, so glaubten wir ihnen nicht und verzogen das Gesicht; wie sehr behält jetzt jene deutsche Militärzeitung recht, die vor einigen Monaten unser Heerwesen so abfällig beurteilte! Jetzt nachdem der Krieg unsere ganze Schande enthüllt hat, muß die Selbsttäuschung endlich aufhören, und wir müssen der bittern Wirklichkeit offen ins Gesicht schauen, damit wir das Werk unserer Besserung beginnen können."

Rußland. Eigentümliche sittliche Zustände und Anschauungen über Ehe und Eherecht scheinen im Kreise Swenigorodka des Gouvernements Kiew zu herrschen. Bei der vor einiger Zeit vorgenommenen allgemeinen Volkszählung fiel die merkwürdige Erscheinung auf, daß in sehr vielen Fällen Mann und Frau, die unter einem Dach lebten, verschiedene Familiennamen führten. Man ging der Sache auf den Grund und es stellte sich heraus, daß in jener Gegend vielfach eine Art „Ehe auf Probe" in Uebung steht. Wenn Mann und Frau nach der Hochzeit infolge häufiger Zwistigkeiten zu der Ueberzeugung gelangen, daß die gegenseitige Wahl nicht glücklich gewesen ist, so sehen sie sich nach einem nach Charakter und wirtschaftlichen Eigenschaften besser passenden Lebensgefährten um, so daß nicht selten ein förmlicher Austausch der Frauen ohne Scheidung der Ehe stattfindet. Derartige Tauschgeschäfte scheinen übrigens selbst nach längerem Bestande der Ehen vorzukommen, da berichtet wird, daß die Kinder der rechten Mutter in die neue Hausgemeinschaft folgen und als Glieder der neuen Familie gelten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 29. Mai 1897.

Schulden- und Bürgschaftsgruppen. Ernennen. Isler, Jos. Leonz. alt Kirchmeiers, im Steinbler. — Muntwyler Josef Leonz, im Wyl. Beide in Wohlen — Sager, Andreas, alt Gemeinderat in Hägglingen. Eingaben 1. Juli.

Mrri. Rotter, Kaspar, Fabrikant in Boswyl. — Koch, Jos. Burkard. Beide in Dorf-Muri. Eingaben 10. Juni. — Giger, Melchior sel., Posthalter in Mühlau. Eingaben 30. Juni.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Zum. Hediger, Hermann, Botmelchers. Cigarre-macher in R-nach.

Rehabilitation. Hrenzerlen. Breitschmied, Anton, von Langnau, Kts. Luzern, in Dottikon.

Vormundsausfolgungsbegehren. Zuzu. Stirnemann, Kaspar, Hs. Kaspars, Stuhlschreiners von Gränichen. Eingaben 3. Juli.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Kurhaus Alpenzeiger.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß mein Etablissement infolge Kaufs mit **1. Juni** dies Jahrs in den Besitz des Herrn

H. Brack - Wälchli

übergeht, welcher in demselben die **Kurwirtschaft** fortbetreiben wird.

Bei diesem Anlasse spreche ich meiner werten Gönnerschaft für das mir seit bald 20 Jahren geschenkte Zutrauen und Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, den ich hiemit bestens empfehle.

Hochachtungsvoll

Aarau, 29. Mai 1897.

H. Wächter-Hassler.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich auch meinerseits um Zuwendung des meinem Vorgänger entgegengebrachten Zutrauens und gebe dem geehrten Publikum die Versicherung, daß ich stetsfort bestrebt sein werde, dasselbe durch rationellen und reellen Betrieb des übernommenen Geschäftes zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, 29. Mai 1897.

1673] **H. Brack-Wälchli.**

Patentiert in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit „GRAPHIC“ **Neuheit**

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten

empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Aarau.

Patentiert in allen Staaten.

Tausch.

Man wünscht einen jungen Mann, welcher das Seminar in Lausanne besucht, während seinen Ferien d. h. vom 19. Juli bis 20. September **tauschweise** gegen einen Knaben oder eine junge Tochter zu plaziren.

Wenn nicht, würde man denselben gelegentlich in eine Familie plaziren, wo er gegen seine Pension Französisch-Stunden erteilen könnte. Sich zu wenden an: **Herrn Rochat,** Hotel de Ville

(H6574L) in Lutry.

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle

für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Zu vermieten:

Eine kleinere, sonnige

Wohnung.

Einzug nach Belieben.

1693] **Joh. Lienhard,** Wagner in **Fahr.**

Kinder-Chaischen

in schönster Auswahl, solid und billig empfiehlt bestens das

Korbwarengeschäft Guldimann

1427) in **Köliken.**

Kleesamen

ist wieder vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland**

Ehrendiplom 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Luzern 1896: Großes Ehrendiplom m. Fahnenstreif. Schw. Landesausstellung Genf 1896: Ehrenmeldung. Kantonal-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen

erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Versand in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG, da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in **Murten.**

Hôtel & Pension Matt
Schwarzenberg, Kts. Luzern.

Klimatischer Luftkurort, 841 Mtr. über Meer, 1 Stunde ob **Malters,** Station der J. S. B. Mildes Klima. Geschützte Lage. Schattiger Garten. Hübsche Spaziergänge. Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Zimmer inbegriffen von Fr. 4.— an. Mai, Juni und September reduzierte Preise. Prospekte. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich (H1510Lz) **A. Käslin-Kottmann.**

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gestiegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des Landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Die Schuhhandlung
Lässer in Schöftland

empfiehlt dem schuhkaufenden Publikum ihre Ware aufs beste und billigste, als da sind:

Stiefel, Werk- & Sonntagsschuhe, Schnürbottinen, Elastiquebottinen,

Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting und Stramin von Fr. 1. 80 an.

Alle Sorten Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe.

Halbschuhe

für Männer, Frauen und Töchter zu verschiedenen Preisen.

Das Korbwaren-Geschäft
Guldimann in Kölliken

hält nebst diesen schon bekannten Artikeln auch

Glas- und Töpfer-Waren,

was ich meinen werten Gönnern empfehlend in Erinnerung bringe.

1156] ***L. Guldimann.***

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe aufnehmen.**
Pulver gegen den **Anlauf der Schweine,**
sowie sämtliche **Putz-Tränke**
empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Fürst-Flattner,** Wirt
1557] in **Fenzburg-Hunzenschwil.**



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **C. Kensch,** Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813

Allgemeine

Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft
errichtet 1863 in Mannheim.

Die Gesellschaft versichert gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** und **Böswilligkeit, Sturm** und **Hagelschlag: Spiegelscheiben, Spiegel** und **andere Verglasungen** in **Ladenlokalitäten, Privatwohnungen (Villen), Hôtels, Restaurants, Wintergärten, Ateliers,** sowie **Glasdächer** bei festen und billigen Prämien. Schadenregulierungen erfolgen coulant und rasch. Auskünfte und Prospekte durch die **Vertreter** und dem **Hauptagenten:**

1579] **Ch. Hagenbuch** in **Aarau.**

Konkursamt Aarau.
Steigerung.

Im Konkurse des **Edwin Baumann,** Schmied, von **Oberentfelden,** werden am **Samstag den 12. Juni** nächsthin, von nachmittags 5 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei **Aarau** versteigert:

1) **Buchforderungen** im Gesamtbetrage von **Fr. 725. 72.**
2) **Der Erbteil** des Konkursten am Nachlasse seines verstorbenen Vaters Heinrich Baumann gew. Schmied, von Oberentfelden, d. h. die den Konkursten als Eigentum zustehende ideelle Hälfte an dieser, der gesetzlichen Verwaltung und Nutznießung der Witwe des Erblassers, Anna Baumann geb. Zahn, unterliegenden, nach dem gemeinderätl. Inventar **Fr. 30,413. 33** betragenden, in Liegenschaften, Fahrhabe und Aktiven bestehenden Verlassenschaft.

Dieser Erbteil wird in fünf Abteilungen zum Ausruf gebracht, so zwar, daß jeder der fünf Besteher zu einem ideellen Fünftteil anteils berechtigt wird.

Aarau, 25. Mai 1897.

1685] **Das Konkursamt.**

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotz dem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht weiter zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Ommersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Schmied. ☛ Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 1896. Das Bürgermeisteramt: Stolz.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

☛ Kölliken! ☚
Feine, weiße, gutabgetrocknete Kernseife und Waschutensilien

empfehle bestens zur gefl. Abnahme.

1198] **L. Guldimann.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Brauerei im „Weinberg" eingehen lassen und bei den Lagerkellern an der Entfelder-Straße einen Neubau erstellt. Nebst bedeutender Vergrößerung an Keller und Lagerräume nach neuestem Muster wurde zugleich eine **Eismaschine** etabliert. — Die Brauerei wird nun unter der neuen Firma

„Adler-Brauerei Aarau"

(Adler-Bräu)

fortgeführt und kommen prima **helle (Pilsener)** und **dunkle (Münchener) Biere** zum Ausstoß, zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

F. Siebenmann, Bierbrauer.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Jak. Würgler,** Jakobs auf **Waltersholz** zu **Schmiedrued,** bringt am **Freitag den 11. Juni,** von nachmittags 1 Uhr an, auf Ort und Stelle, den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab circa 10 Jucharten Baumgarten- und Ackerland im „Oberst", an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Die günstig gestellten Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 3. Juni 1897. Der Beauftragte:

1704] **A. Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Weinhandlung von A. Fehlmann

in Schöftland

empfiehlt garantiert reelle

Rot- & Weiß-Weine von 35 bis 55 Cts. per Ltr.
Rote & weiße Coupierweine „ 35 „ 60 „ „ „

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter entsprechend billiger.

NB. Nächster Tage erhalte wieder eine Partie **span. Weißwein,** welchen à 31 Cts. per Liter ab Faß bei Abnahme von 40 und mehr Liter verkaufe.

Aufträge nehme gerne entgegen. [1694

Telephon. Telephon.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine neu eingerichtete

Wirtschaft

an der Küttigerstraße

auf **Samstag den 5. Juni eröffne.**

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch gute, reelle Getränke und schmackhafte Speisen zu bedienen.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend, zeichnet ergebenst

1707] ***Jb. Heuberger.***

Liestaler-Halblein, 3/4 breit à Fr. 3.50 u. 4.50
Berner-Halblein, 3/4 „ „ „ 2.50 „ 3.—

Waschächte Herrenkleiderstoffe,

Arbeiter-Hosen, Westen, Blousen,

farbige und weiße Hemden,

Strümpfe & Socken

empfiehlt billigst

1226] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Cigarren!

Zu Fabrikpreisen!

200 Veai-Virginie	Fr. 1.80 u. 2.95
200 Rio Grande	„ 2.25 „ 2.85
200 Bresil-Habana	„ 3.—
200 Victoria-Flora	„ 3.15
200 Alpenrose, hochfein	„ 3.30
200 Forstenland, lange	„ 3.60
125 Brisago, ächte	„ 3.20
100 Maduro, 5er	„ 2.60
100 Herzog, 7er	„ 2.90
100 Palma-Havana	„ 3.50
100 Manilla	„ 4.85
5 Ko. Tabak, mildfein	„ 1.95 u. 2.50
5 Ko. Tabak, feinst, blattig	„ 3.40 u. 3.95
5 Ko. Mariland	„ 4.60 u. 5.40

nebst feinem Geschenk, Wert Fr. 1.—
(B2642Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Zu verkaufen: Ein mittelgroßer

Kacheltragofen

(neu), in 1705] **Nr. 1443** an der **Feerstraße** in **Aarau.**

Vertreter

für den vorzüglichen

Acetylenapparat

(Patent **Kuhn**) gesucht.

(H1656Lz) **Charles Nager** in **Luzern.**

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in **Lugano.**

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Schöne Kirschen

5 Kilos Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)

Gius. Anastasio, Lugano.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Heuet

Guten Fett-Käse

per 1/2 Kilo a 60, 70 und 80 Cts.

Guten Mager-Käse

per 1/2 Ko. à 40 Cts.

1632] **J. Fischer** z. **„Milchkuh"** in **Aarau.**

MAGGI's Suppen-Würze

und **Suppenerbsen, Fenilon-Kapseln,** sind frisch eingetroffen bei

M. Gloor-Siebenmann in **Aarau.**

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von 1 Fr. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1699

Wegrechts-Aufhebung.

Gottlieb Lüscher, Bäcker in **Moosleerau** ist infolge Kaufs von **Rudolf Hunziker,** Schmieds daselbst, Eigentümer von ungefähr 1/2 Are (2 Jucharten) Ackerland in der **„Sonnhalden",** Gemeindsbann Moosleerau.

Durch dieses Grundstück führt ein **Fußweg.**

Der genannte Eigentümer beabsichtigt, diesen Fußweg, der überflüssig sei, **aufzuheben.** Sofern bis 14. August nächsthin keine schriftlichen Einsprüche dagegen hierseits eingereicht werden, wird das Bezirksgericht die Aufhebung des erwähnten Fußweges resp. Fußwegrechtes bewilligen. (Siehe Aarg. Amtsblatt Nr. 20, Seite 301).

Zofingen, 12. Mai 1897. [1554] **Das Bezirksgericht.**

Nähmaschinen-Lager

von

Waller-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stofflemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Waller-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. Man verlange Preiscourant.

Löwen-Sense.



Da die **unübertroffene „Extra-Fetzschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

E. L. Fuller-Fuller, Eisenhandlung
(vormals Gebrüder Fuller)
Kronengasse Nr. 41 Kronengasse.

Ferner sind billig zu beziehen: Sämtliche Sorten
Tensen, auch angestellte, mit **Patent-Verschluß.**
Oberländer-Wörbe, Wetzsteine, Worb- & amerik. Gabeln,
Große Handrechen, 32 Zähne, sehr stark, Fr. 11,
Patent-Heurechen, sowie
sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

Zu verpachten:

Für eine

kleine Fuhrhalterei mit zwei Pferden die nötigen Gebäulichkeiten nebst 5 Jucharten Wiesland,

ganz nahe an einer Hauptstadt gelegen, zu günstigen Bedingungen. Die Lage und der Geschäftskreis bietet jedem Uebernehmer ein reichliches Auskommen und ist besonders für einen Anfänger sehr empfehlenswert. Pachtantritt nach Uebereinkunft.

Gefl. Anfragen unter Chiffre A. B. Nr. 100 an die Expedition d. Bl. [170

In der Holzwoll-Fabrik Schöftland kann so lange Vorrat

Krallen-Täfer

à Fr. 1. 55 per m² bezogen werden.

Ebenso kann in Zukunft wieder **Abfall-Holz** abgegeben werden. [1622

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. Hintere Vorstadt Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und Halblein, Grieß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, **Halblein**, **Grieß**, **Eberhaut**, **Englischleder**, **Manchester** und **Doppelzwirn**.
Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen bar!

Bad Gutenburg

(Kanton Bern).

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Post im Hause. **Altrenommierte Eisen-Quelle.** Kräftigende Luft. Schöne Spaziergänge und Aussichtspunkte. Geschützte Lage. Freundliche und geräumige Zimmer. Pensionspreis Fr. 4. Näheres durch den Prospekt. Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
J. Schürch-König.

Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias u. s. w., Bleichsucht und Nervosität, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten.
(H2151Y) **Dr. Burkhalter.**

Wein-Liquidation.

Infolge Kündigung der Kellereien unter dem Großratsgebäude sind wir leider gezwungen, sämtliche daselbst eingelegten **Weinvorräte** binnen kürzester Frist zu liquidieren. Diese Vorräte bestehen vornehmlich in:

Waadtländer-, Walliser- & Ostschweizer-Weinen

diverser Sorten und Jahrgänge; sodann ein sehr großes Quantum sehr guter **Tischweine**, rot und **weiß**. Alles garantiert reiner Traubensaft.

Wir machen Wirte und Privaten auf diese äußerst günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam und empfehlen uns bei Bedarf bestens.

Aarau, im Juni 1897.

Vidiella & Frey, Weinhandlung,
1716] **Obere Vorstadt Nr. 930.**

Zu mieten eventuell zu kaufen gesucht:
Von jungen soliden Eheleuten eine gangbare

Wirtschaft.

Offerten unter Chiffre 200 A. Z. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. 1719

Hinterwagenseile, Waschseile, Pferde- und Viehstrangen, Viehstöße, Viehhalftern, sowie alle andern gangbaren Seilerwaren
empfiehlt billigst
1713] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische**; große Auswahl in **Phantasie-** und **Servietischchen**; Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**
Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompleter Fetteinrichtung**, sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquette-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstoren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Der sehr schön und nächst der Stadt gelegene

Wohnsitz

mit Gartenanlagen und Rebland
auf **1. Oktober** dieses Jahres, unter günstigen Bedingungen.
Auskunft erteilt der Eigentümer
Aarau, im Mai 1897. **O. Siebenmann**, Kreiskommandant.

Heirat.

Ein Witwer, anfangs den 40er Jahren Landwirt und Bauer, wünscht behufs baldiger Verehelichung — mangels an Gelegenheit — mit einer ordnungsliebenden Tochter oder Witwe im Alter von 35 bis 45 Jahren in Bekanntschaft zu treten. Etwas Kenntnisse in der Landwirtschaft und entsprechendes Vermögen erwünscht. — Trautes Familienleben zugesichert. —

Nur ernstgemeinte, selbstgeschriebene Anträge nimmt unter beidseitiger strengster Verschwiegenheit entgegen die Expedition dieses Blattes unter Chiffre
405] **J.** in **Aarau.**

Hosenträger,

ordinäre bis feinste Sorten in Seide à 50 Cts. bis 5 Fr. per Paar empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für nur 3 Francs 75 cts.



versende ich per Nachnahme eine elegante Accord-Zither mit 30 Saiten, 3 Manualen, Ring, Schlüssel, Schule und Carton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer und ohne Notenkenntniss nach der vorzüglichen, umsonst beigelegten Anleitung die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Francs 65 cts. 2 Stück kosten 7 Francs, Porto u. Kiste 2 Francs. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in **Neuenrade**, Deutschland.
(H 4215)

Frische Köpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. per ½ Ko., sowie **frisches Herz** à 40 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1700] **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine schöne

Wiese,

circa 2½ Juch. haltend, samt **schönem Grüswuchs**, bei
1678] **Mailker-Wild** in **Oberentfelden.**

Engeler-Rechen,

per Stück à 11 Fr. verkauft
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:
Ein starker, bereits neuer

Einspänner-Brückenwagen

auf Federn.
Derselbe würde auch an einen leichten **Reitwagen** umgetauscht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1717

Kaffee neuer Ernte!

Außerordentl. kräftig u. fein im Geschmack.
5 Ko. **Kaffee**, fein, grün Fr. 7.80
5 „ **Kaffee**, grün, extrafein „ 9.30
5 „ **Kaffee**, gelb, großbohnig „ 10.40
5 „ **Perl-Kaffee**, hochfein „ 11.60
(H2759Q) **J. Miniger, Sursee** (Aarg.) und **Miniger z. billig. Laden, Koppenmyl.**

Zu verkaufen: Circa 40 Stmr.

Stroh (Bößen),

bei
Jak. Hunziker, Säger
1675] **in Muhen.**

Zu verkaufen:
Ein

Leiterwagen,

Geflgbreite 16“, bei
1630] **Peter**, Schmied, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein 52 Zoll dicker

Ochs (Rotfleck),

bei **Gottl. Fischer-Hüter** in **Oberruhen.**
1708]

Heu- und Emdgras-Steigerung

über ungefähr 4½ Jucharten **hinter der Mühle** in **Oberentfelden** am **Dienstag den 8. dies**, abends ½9 Uhr, in der **Speisewirtschaft zum „Stöckli“** daselbst.
1720] **Rf. Widmer.**

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus“, Rain, Aarau** Telephon

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr. 80.—	an
mit Haarmatratze	„ „ 130.—	„
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	„ „ 27.—	„
mit Aufsatz	„ „ 38.—	„
Kanapee in prima Damast und Reps	„ „ 45.—	„
Kasten, zweitürig	„ „ 45.—	„
eintürig	„ „ 27.—	„
Chiffonnièren	„ „ 36.—	„
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	„ „ 54.—	„
Gewöhnlichen Kommoden	„ „ 36.—	„
Waschtischen mit Aufsatz und gedrehten Füßen	„ „ 14.—	„
Tischen	„ „ 10.—	„
Nachttischchen, fein façoniert	„ „ 10.—	„
Kinder-Bettstatten	„ „ 16.50	„
Harthölzernen Sesseln	„ „ 4.50	„
Sekretären	„ „ 90.—	„
Großes Lager in **Spiegeln**	„ „ 2.50	„
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1. 80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.
1444] **R. Codoni-Dressler.**

Heuerhosen in 4 Qualitäten,

Hemden, weiß und farbig für **Männer** und **Knaben**, **Schützen-Blousen**, blaue und gestreifte **Blousen**, **Arbeiterschürzen** in leinen und baumwollen, **Frauenschürzen**
empfiehlt billigst
1715] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zur Saison empfehle meine

Schuhwaren in Herren-, Damen- & Kinderschuhen

Pantoffeln & Halbschuhen zu möglichst billigen Preisen.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
1620] **Alb. Matter**, Schuhmacher, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industriereicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein

Wohnhaus

mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.

Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gangbare **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —

Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Das Neueste in

Herren- und Knaben-Anzügen

ist eingetroffen:

Herren-Anzüge in allen Größen und für jeden Geschmack von **Fr. 20.** — bis **Fr. 70.** —
Burschen-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren von **Fr. 15.** — bis **Fr. 50.** —
Knaben-Anzüge für das Alter von 3 bis 12 Jahren von **Fr. 7.** — bis **Fr. 30.**—

Vordere Vorstadt. **A. Ackermann, Aarau** Vordere Vorstadt.

Große Auswahl

Frauen- und Mädchenhüte,

Blumen und Federn.

Auch werden Hüte billig garniert.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistе,
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
1576] vor dem Haldenthor, Aarau

Gutbeschaffene

Korbflaschen

von 30—40 Liter Inhalt kaufen fortwährend zu höchsten Preisen.

Frey & Cie., Chemische Fabrik
1590] in **Zuzach.**

Barletta. 100 Liter.

Hochfeiner, roter Cowierwein Fr. 34.—
Griechisch, rot, feiner Tischwein „ 26.50
Spanisch, weiß, Tischwein „ 31.50
Südspanisch, Weißwein, hochfein „ 38.—
Malaga, ächt, 4jährig, 16 Liter „ 15.50
Schriftliche Garantie für Aechtheit.
(H2781Q) **J. Wininger** in **Sonnyl** (Aarg.)

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] **Ad. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein eisernes

Schwungrad

mit 5 Saitenläufen, fogut wie neu.

Eine kleinere Drehbank

wird zu **kaufen gesucht.**

Auskunft bei der Expedition. [1670

Zu verkaufen: Das

Heu- u. Emdgras

ab circa 7 Jucharten Land, bei
Jan. Klaus auf „Batthof"
1671] zu **Schlosrued.**

Brämenöl,

in Flaschen à 40 u. 60 Cts., **Fliegengläser, Fliegentod** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Im „Sternen" in **Staufen** wegen Aufgabe des Fuhrwerks ein **gutes**



Zugpferd.

Auch kann ein **Knecht**, der melken kann, daselbst sofort eintreten.
1703] **Furter** zum **„Sternen".**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
605] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schmuziger Aarau.

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte, schöne



Ferkel,

bei
R. Fischer, Förster
1710] in **Mosseleren.**

Billig zu verkaufen:
Ein fehlerfreies, dienstfähiges



Pferd,

Fuchs, bei
1674] **Arn. Hunziker** in Teufenthal.

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb

zum mästen, bei
J. Hunt im „Engsthal"
1684] in **Oberentfelden.**

Zu kaufen gesucht:

Zwei gutangefütterte Schweine.

Von wem sagt der Verleger. [1645

Starke Arbeiterschuhe zu 6 & 7 Fr.,

Schnürschuhe (Sonntagsschuhe) zu 9, 10, 11, 12 und 13 Fr., **Leder-** und **Plüschpantoffeln, Halbschuhe, Frauenschnürschuhe, Frauenschuhe** in **Rindleder** u. **Grut, Knaben-, Töchter-** und **Kinderschuhe** in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
1714] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

Zu Kölliken bei **Aamann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Fuhrhalterei! **Fuhrhalterei!**

Zu verkaufen:

Aus Gesundheitsrücksichten: Ein



Wohnhaus mit Scheune & Stallung

in **Aarau**, nebst **5 Pferden** und **Rindvieh** und das zur Fuhrhalterei gehörende, vollständige **Schiff** und **Geschirr**, verschiedene **Wagen** 2c.

Auf diese günstige Gelegenheit werden strebsame Fuhrleute aufmerksam gemacht.

Auskunft erteilt
Aarau, 4. Juni 1897. Der Beauftragte:
1730] **Jul. Wyder**, Notar.

Magerspeck,

gut geräuchert, borafrei 10 Ko. Fr. 12.60
Schinken, zart und mild 10 „ „ 11.70
Fettspeck 10 „ „ 10.60
Schweinefett, garant. rein 10. „ „ 10.40
Salami, hochrot, ganz mag., p. Ko. „ 2.85
liefern in ausgezeichneter Qualität
H2758Q) **J. Wininger** in **Sonnyl** (Aarg.) und **Wininger** z. billig. Laden, **Kapperswyl.**

Kaffee

à 75, 85, Fr. 1, 1.20, 1.30 und Fr. 1.50 per ½ Kilo verkauft das
Konkurrenzgeschäft Guldimann
in **Kölliken.**

Badhosen

à 30 Cts. und größere empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das

Heu- und Emdgras

ab ⅘ Juch. Land ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in **Nr. 916** in **Zuzach.** [1702



Salami zu 1.80 per Pfd.
Speck zu 80 u. 90 Cts.
Ital. Schmalz 65 Cts.
Dampfäpfel 50 Cts.

Vom 1. Mai an zahle ich an meine Kunden 3% Scon.o, welche Waren von mir beziehen.

Frau Nadler, Bahnhofstraße. **Aarau.**

Zu verkaufen: Zwei 6 Vierl. dicke



Schweine,

bei **J. Schmid**, Straßenwärter in **Rohr.**

Dralle's antiseptisches

Birkenwasser

ist das Beste. Verhindert Haarausfall, vernichtet alle schmarotzenden Haarpilze und kräftigt dadurch den Haarwuchs. —

Zu haben bei:
Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
1580) **Aarau.**

Ein junger, fleißiger Bursche

findet dauernde Beschäftigung in unserer Spenglerei.
1709] **Landolt & Cie.** in **Aarau.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. L. Tuchschmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Zuzach.**

Kaffee-Mühlen,

per Stück à Fr. 1. 40 bis Fr. 6. —
sind wieder vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum **eintrocknen** lassen).

General-Depot für die Schweiz:
L. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in:
Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Zu verkaufen:

Ein noch guterhaltener **Leiterwagen** mit Bänen, Hinter- u. Vormechanik, wegen Nichtmehrgebrauch sehr billig.
1430) **J. J. Fischer**, Posthalter in **Küttigen.**

Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2 — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4701L)

Warnung.

Der unterzeichnete **Jakob Wirz**, Hans Rudolfs, Gleußen in **Walde** zu **Schmiedrued**, warnt hiermit Jedermann, seiner Ehefrau **Anna geb. Merz**, welche ihn böswillig verlassen, irgend etwas zu kreditieren oder anzuvertrauen, da er für derartige Verbindlichkeiten nicht einstehen wird.

Walde zu **Schmiedrued**, 1. Juni 1897.
1701] **Jakob Wirz.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung** von **150 Liter gesundem** und **kräftigen Haustrunk**, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Wir kaufen

guteingebrachtes,

neues Heu.

Offerten mit billigsten Preis franko **Aarau** an
1642] **Erne & Cie.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langen Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
3064] **J. J. Gloor-Walty Söhne** in **Oberkulm.**

---

30 tüchtige Kellnerinnen,

für das **Ehr-** & **Freischießen** in **Kulm** vom 19. bis 22. Juni 1897.

Schriftliche Anmeldungen an
1635] **A. Strübin-Frey** in **Aarau.**

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen-** u. **Nierenleiden**, Harndrang, Wassertrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch**, unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mück**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Der Unterzeichnete verkauft ab circa 2 Jucharten Mattland das

Heu- & Emdgras.

O. Gantschi, Bäcker in Oberentfelden.

Heirats-Gesuch.

Ein allein stehender Witwer im besten Alter sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ehrbaren Tochter vom Lande oder einer Witwe im alter von zirka 40 Jahren zu machen, behufs späterer Verehelichung. Angenehmes Familienleben zugesichert.

Schriftliche Offerten unter A. B. befördert die Expedition. (1545

Verkostgeldung.

Die Armenpflege Schöftland wünscht ein zirka 6 Jahre alten **Knaben** an brave **Pflegeeltern** zu verkostgelden.

Anmeldungen bis 7. Juni, bei
1686] S. Wälti, Armenpfleger.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Kölliken** und Umgebung zum

Waschen und Glätten

zu Hause und auf der Stör.

Prompte und billigste Bedienung zusichernd. (1574

Lina Bossard, „im Hof"
in **Kölliken.**

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

sowie **zwei Bauschreiner** finden sofort schöne Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
1721] in **Muhen.**

Unentgeltlich sende Jedem mein **Buch**, worin die erfolgreiche Behandlung meiner **Lungen** u. **Kehlkopf** Leiden beschrieben.

E. Damp, Seesteuermann a. D.,
Berlin, Postamt 43.

Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intellig. **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** erlernen, bei
Schmid, Schneidermeister,
1414) Halde, **Zuzach.**

Gesucht.

Ein intelligenter starker Knabe könnte die **Sattler-** und **Tapezierer-profession** gründlich erlernen bei
1637 **J. Häfelin**, Sattler, **Aarau.**

Ein starker, der Schule entlassener

Knabe

findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn und kann dabei die Profession erlernen, bei
J. Fischer, mech. Glaserei
1676) in **Rohr.**

Offener Platz.

Ein tüchtiger **Melker** könnte sofort oder nach Belieben eintreten bei
Witwe Walther-Schatzmann
1718 in **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Knecht.**
1683) **Adolf Zielliker** in **Suhr.**

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort einen Platz bei **Johs. Schneider** im **„Bühlberg"**
1711] bei **Lenzburg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
1647 **Gottlf. Siegrist**, Bäcker, **Schönenwerd.**

Gesucht.

Ein aus der Lehre getretener, junger

Bäcker

findet sofort Anstellung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (1694

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** die **Schlosser-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. (1575

Billigste Bezugsquelle von Herren- und Knaben-Anzügen

vom billigsten bis zum feinsten.

Arbeiter-Kleider
Komplete Anzüge in Moskelin zu Fr. 15.

Knaben-Kleider
von Fr. 6. 50 an.

Ueberkleider, Normal-, farbige und weiße Hemden, Schuhe und Stiefel, Blousen, einzelne Hosen in Zwirn, Eberhant, Manchester und Halblein.

Reisekoffern, Regenschirme und Spazierstöcke etc. etc.

zu billigsten Preisen, wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain, ***R. Codoni-Dressler,*** zum hohen Haus.

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbündli No. 173, **Aarau.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon. **Rothenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 7. dies in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Eine schöne Auswahl

Indienne-, Cretonne- und Mousseline laine-Resten

ist eingetroffen bei **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Günstige Geldanlage!

Zu verkaufen:

1) Ein **Haus** mit zwei Wohnungen und Gärtchen.
2) Ein besseres **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen und Garten.
3) Ein **Haus** an gutem Platz, mit Verkaufslokal, Geschäftsraum, Wohnung mit fünf Zimmern.
4) Ein **Wohnhaus** mit Verkaufsladen und vier Wohnungen, günstig gelegen.
5) Ein **Wohnhaus** mit vier Wohnungen und 27 Aren Umgelände.
6) Eine ***Restauration***, gut frequentiert, wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
7) Ein hübsches **Landhaus** mit Oekonomiegebäude und ca. 3 Jucharten Garten, Park und Reben.
8) Ein **Bauernhof,** Gebäude, circa 20 Jucharten Land und Inventar.
9) Ein **Bauernhof** mit ca. 32 Jucharten Land, ohne Inventar.
10) Eine **Mühle** und **Säge** mit konstanter Wasserkraft.
11) Ca. 6 Juch. **Reb-** u. **Mattland.**

Auskunft erteilt
1529) **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Zinnen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Wagen-Seile,

23—27 m/m. dick, per Kilo à Fr. 2.—
(Telephon) **Herm. Kilchherr** in **Zofingen**

Um während 14 Tagen abends nach dem St Laurenzenbad und morgens zurück zu reiten, wünscht man ein

Reitpferd

zu **mieten.** Gefl. Offerten unter Chiffre H. E. an die Expedition d. Bl. 1691

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H396'62

Langenthaler Marktbericht.
vom 1 Juni 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	6 —	7 50
neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 20 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40	2 50
Butterbuchanken per Kilo	2 30	2 40
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	1 20	1 30
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	1 —	1 10
Saugkälber per Stück	30 —	58 —
Fette Schweine per Kilo	1 —	1 06
Faselschweine per Stück	30 —	65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**

Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**

Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kasse bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**



Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velos werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.

Ferner **Bycicolette** bester Marken, Peugeot rc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.



Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433 Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Nro. 46. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 9. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen betrugen im Mai 1897 Fr. 3,934,417 gegen Fr. 3,754,991 im Mai 1896. Vom 1. Januar bis Ende Mai Fr. 18,428,384 gegen Fr. 17,864,259 im gleichen Zeitraum 1896. Die Mehreinnahmen in den ersten fünf Monaten betragen Fr. 564,125.

— **Notmunition.** Der Chef des Militärdepartements richtet an sämtliche Kantonsregierungen ein Cirkular mit der Anfrage, ob es wünschbar erscheine, daß die Notmunition den Inhabern entzogen und in Depots aufbewahrt werde. Gleichzeitig wird eine Enquete über vorgekommene Selbstmorde oder Verbrechen an Drittpersonen oder Unglücksfälle, die auf das Vorhandensein der Notmunition zurückzuführen sind, aufgenommen.

— **Rekrutenausrüstung.** In seiner Botschaft an die eidgenössischen Räte über diesen Gegenstand fügt der Bundesrat zur Orientierung noch folgendes bei:

1. Dem aus der Rekrutenschule entlassenen Wehrmann soll künftig eine leichte, dunkelgraue Drillchhose verabfolgt werden, welche im Instruktionsdienst als Exerzierhose, im Felddienst als Quartierhose zu dienen hat. Auch die Rekruten der Jahrgänge 1897 und 1898 sollen mit dieser Hose ausgerüstet werden, da dieselbe zur neuen Packung gehört. Die Versuche zur Feststellung des Modells dürften nächstens beendigt sein, worauf denn auch diese Hose im Tarif berücksichtigt werden muß.

2. Um die Vorräte an schwarzem Riemenwerk aufzubrauchen, werden auch 1898 sämtliche Rekruten der Artillerie, des Genies, der Sanität und der Verwaltung mit der bisherigen Ausrüstung versehen und die neue Ausrüstung also nur den Rekruten der Infanterie verabfolgt.

3. Nachdem das Modell für eine neue Feldflasche festgestellt ist, wird dieselbe auch der Kavallerie und den Trompetern der Artillerie abgegeben werden. Es besteht nun kein Grund mehr dafür, daß der Bund diese Feldflaschen liefere, und es geht also diese Aufgabe wieder an die Kantone über. Daraus erklärt sich die Aufnahme entsprechender Ansätze in den neuen Tarif.

4. Die Festungsartillerierekruten sollen künftig mit dem Aluminiumkochgeschirr ausgerüstet werden, statt daß dasselbe wie bisher als Korpsmaterial behandelt wird. Der bezügliche Ansatz im Tarif wird daher von Fr. 2. 90 auf Fr. 4. 50 erhöht. Die Ausrüstung mit stählernen Kochgeschirren fällt dann aber ganz weg, sodaß in Wirklichkeit Fr. 2. 90 per Rekruten erspart werden.

— **Handel und Wandel.** Das eidg. Bureau für Handelsstatistik veröffentlicht soeben eine summarische Zusammenstellung unseres Handelsverkehrs im Jahre 1896. Darnach beteug die Einfuhr 993,8 Millionen Franken gegen 915,8 Millionen im Jahr 1895 und 825,8 Millionen im Jahr 1894. Dem gegenüber bezziffert sich die Ausfuhr auf 688,2 Millionen gegen 663,3 im Jahr 1895 und 621,1 Millionen im Jahr 1894. Dazu kommt noch eine Ausfuhr von 50,5 Millionen Franken an gemünztem Edelmetall und eine Einfuhr von 67,6 Millionen an ebensolchem. Folgende Warenkategorien weisen gegenüber dem Vorjahr erhebliche Differenzen auf: Mehreinfuhr: Abfälle und Düngstoffe 10,2 Millionen (1895 7,7 Mill.), Holz 30,7 (24,2), Maschinen und Fahrzeuge 27,7 (23,5), Eisen 59,9 (43,8), Kupfer 13 (8,9). Edle Metalle, nicht gemünzt 47,4 (34,2), Mineralische Stoffe 67 (59,5), Nahrungs- und Genußmittel 274,8 (233,7), Konfektion 23,9 (21,6); Mindereinfuhr: Seide 120,5 Millionen (1895 137,8), Tiere 52,2 (66,2); Nahrungs- und Genußmittel 80,3 (78), Baumwolle 135 (129,9), Wolle 18,2 (14,9).

An der Einfuhr sind die einzelnen Länder wie folgt beteiligt: Deutschland 304,9 Millionen, Frankreich 177,6, Italien 137,2, Oesterreich-Ungarn 71,4, Rußland 65,1, Großbritannien 51,7, Vereinigte Staaten 39,2, Belgien 24,1, Donauländer 20,6, Ostasien 17,7, Spanien 15,5, Egypten 14,2, Brasilien 14, Niederländisch-Indien 7,2 Millionen Fr.

Ausfuhr nach Deutschland 172,2, Großbritannien 147, Frankreich 81, Vereinigte Staaten 70,5, Oesterreich-Ungarn 40,4, Italien 39,1, Rußland 24,3, Ostasien 13,2, Belgien 11,3, Britisch-Indien 11,1, Spanien 11, Donauländer 7,2, La Plata-Länder 7 Millionen Franken.

— **Zum Beschlusse der bekannten Ambulancegeschichte.** Im neuesten Heft der „schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen" gibt Oberstkorpsarzt Dr. Bircher den versprochenen aktenmäßigen Bericht über die vom schweizerischen Centralverein des Roten Kreuzes geplante Expedition auf den griechisch-türkischen Kriegsschauplatz. Derselbe läßt die Vorgänge in einem ganz andern Lichte erscheinen, als verschiedene Blätter sie darzustellen beliebten. Ueber den technischen Plan seiner Expedition gibt Herr Bircher folgenden Aufschluß:

„Was die Thätigkeit der Ambulanz anbetrifft, so sollte dieselbe vor allem ein Feldspital, resp. ein Etappenspital errichten. Dazu konnten Häuser dienen und das Schiff selbst. Es wurde die Einrichtung zu Grunde gelegt, wie sie das vorzügliche Lazaret von Prof. Heine 1870 in der Manufacture impériale des tabacs zu Nancy besessen hatte. Dieses Lazarett hat vom 22. August bis 8. Oktober segensreich gewirkt. Heine hatte dasselbe in Karlsruhe organisiert, von wo es an Personal und Material gut ausgerüstet auf den Kriegsschauplatz abgegangen ist."

Das Verlangen einer militärischen Organisation der Ambulanz hatte — Herr Bircher legt hierauf einen Hauptnachdruck — seine guten Gründe. „Vorerst wissen diejenigen, welche 1870/71 in Civil sich an der Verwundetenpflege beteiligt haben, wie ernsten Gefahren man in Frankreich ausgesetzt war und wie bei der Bevölkerung die Civilpersonen mit weißer Armbinde verhaßt waren. Sodann ist es leider Thatsache, daß das Rote Kreuz und zwar sowohl die nationalen Vereine desselben, als auch die internationale Verbindung nicht unter dem Schutz der Genfer Konvention stehen."

Unter diesen thatsächlichen Verhältnissen konnte ich, sagt Herr Bircher, nicht als Privatmann eine Expedition des Roten Kreuzes auf den Kriegsschauplatz führen.

Herr Bircher zeigt sodann klar, wie durch die zweite Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes der neutrale internationale Standpunkt einseitig zu gunsten Griechenlands verlassen wurde und wie er infolgedessen sofort die Leitung der Ambulanz niederlegen mußte. Auch von Herrn Prof. Socin wurde betont, daß, wenn man gehe, „man weder zu den Türken, noch zu den Griechen gehe, sondern zu den Verwundeten nach Thessalien."

Die Redaktion der Zeitschrift, Herr Oberst Hungerbühler, begleitet die Darstellung des Herrn Bircher mit folgender Schlußanmerkung:

„Uns will scheinen, es sei im höchsten Grade beklagenswert, daß eine einzig schöne Gelegenheit, wie die hier gebotene, nicht ergriffen wurde, um eine That zu vollbringen, die das Ansehen der Schweiz im Ausland zu mehren imstande gewesen wäre, und die, wie nicht leicht eine andere, im Sinne der hohen kulturellen Mission gelegen haben würde, die unser Volk, unser Land mit seiner Politik der neutralen und internationalen Vertretung der Interessen der Humanität zu erfüllen berufen ist. In den Reihen der Bemannung eine von des Gedankens Blässe angekränkelte Gesinnung, die sich weder auf den Standpunkt echt christlicher Nächstenliebe, noch auf die hohe Warte rein menschlichen Mitgefühls zu erheben vermag; am Steuer eine zielbewußte, willenskräftige Hand, die aber allein zu schwach ist, das Fahrzeug flott zu machen, — das ist das trübselige Bild, wie es uns aus obiger Darstellung entgegentritt. Möge unsere Eidgenossenschaft durch ein gütigeres Geschick vor einer Recidive gnädig bewahrt bleiben!"

— **Schweiz. Bauernsekretariat.** „Die Vertreter der schweizerischen Bauernsame, schreibt der „Bund", die sich am letzten Montag ca. 250 Mann stark im Berner Großratssaal zur Gründung eines Bauernbundes versammelten, durften sich der allgemeinen Sympathien rühmen. Zwei Erscheinungen sind es gewesen, die für einen Augenblick das Bild dieser Gründung zu verdunkeln drohten. Einmal hatte die allzuscharfe Betonung, daß der Bauer allein im neuen Verbande zu Worte kommen soll, der Bewegung Eintrag gethan, wie alle demagogischen Schlagworte der Sache jeweilen schaden. Nirgends war der Ruf „hinaus mit den Federhelden!" schlechter angebracht als hier. (Sehr richtig. Unter den aarg. Bauernführern zumal kennen wir eine erkleckliche Anzahl „Federhelden". Die Red.) Handelt es sich ja doch um die Einsetzung eines Sekretariats. Dieser Sekretär wird nicht hinter dem Pfluge herzugehen haben, sondern er ist dazu berufen, mit allen Hilfsmitteln der Wissenschaft und Praxis mit Studien und Erhebungen dem Landwirte beizustehen. Dafür gerade soll der Bauernbund ins Leben treten, um Anhaltspunkte zu gewinnen für die Vertretung seiner Interessen mit Wort und Feder, für die Politik der Handelsverträge, die Hypothekarreformen und überhaupt für die rechtliche und wirtschaftliche Gestaltung dieses wichtigsten unserer Erwerbszweige. Es geht auch kein Anlaß vorüber, ohne daß nicht hervorgehoben würde, wie notwendig heute der Landwirtschaft der Konkurrenz wegen die wissenschaftliche Beihülfe geworden sei und welche Erfolge diese in verschiedenen andern Ländern schön gezeitigt habe. Man könnte also die Gelegenheit nicht schlechter wählen, um gegen die Verbindung von Theorie und Praxis aufzutreten.

Ebenso hüte man sich vor den demagogischen Hetzen, die nicht minder konfus nach anderer Richtung gehen. Man sagte in einer Versammlung, es sei der Landwirtschaft bei den Handelsverträgen in keiner Weise Rechnung getragen worden. Wir erinnern uns noch der Reden des Herrn alt Nationalrat Simon Kaiser von Solothurn, der in der Bundesversammlung in drastischer Weise ausführte, wie gleich dem goldenen Sonnenball ein mächtiger Käsreif am Horizont aufgegangen sei, um die Situation bei den Handelsvertragsabschlüssen zu beherrschen. Und wenn man sagt, daß das letzte französisch-schweizerische Handelsabkommen zum Nachteil der Landwirtschaft ausgeschlagen habe, so ist es den Landwirten ergangen wie andern Leuten auch, die sich in den Voraussetzungen betreffend dieses Einverständnis täuschten. Also, man setze auf allen Seiten guten Willen voraus, dann wird der Bauernbund in Verbindung mit unsern staatlichen Institutionen und Behörden zu einer ersprießlichen Wirksamkeit gelangen.

— **Gerbereigewerbe.** Ueber den Gang der schweiz. Lederindustrie im Jahre 1896 sagt der Vorstand des schweizerischen Gerbervereins u. a. in seinem Bericht:

„Wenn wir die Warenstatistik in Betracht ziehen, so kann leider über den Stand der schweizerischen Gerberei nichts Erfreulicheres berichtet werden, als es im letzten Fachberichte der Fall war; es kann wohl bei den existierenden ungünstigen Zollverhältnissen von einem Aufschwung dieses Gewerbes nicht die Rede sein. Die Thatsachen beweisen nur zu gut, daß namentlich die Strömung der Schuhfabriken leider immer mehr nach billiger Ware tendiert, denn unser gutes Rohprodukt muß im Ausland verarbeitet und an ein größtenteils schlecht gegerbtes ausländisches Leder vertauscht werden."

— **Der letzte Schweizer im Pariser Invalidenhotel.** Unter den 140 Invaliden des Invalidenhotels ist ein Aargauer, F. E. aus Beinwyl. Er ist heute 57 Jahre alt. Er durchwanderte 1851 als Malergeselle die Schweiz und ließ, an der französischen Grenze angelangt, sich für drei Jahre in die Fremdenlegion anwerben; nach Ablauf von drei Jahren erneuerte er sein Engagement, machte den mexikanischen Feldzug mit und erlitt bei der Einnahme von Oaxaca eine furchtbare Kopfwunde. Er kam davon, war aber gräßlich verstümmelt: Lippen, Nase und Augen sind zerstört. Seit dreißig Jahren lebt er im Invalidenhaus, immer noch kräftig, und macht täglich allein seinen Spaziergang in die Umgebung. Am 14. Juli 1890 erhielt er von der französischen Regierung das Kreuz der Ehrenlegion und seine Pension beträgt jetzt 1200 Fr. Er ist zufrieden mit seinem Los, zuweilen nur übermannt ihn das Heimweh; er bedauert dann, nicht im Vaterland geblieben zu sein.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Juni. Der Große Rat übermittelt die von ihm beschlossenen neuen Gesetze über das Brandversicherungswesen und über das Wirtschaftswesen. Die beiden vorberatenden Direktionen, Staatswirtschaftsdirektion und Finanzdirektion, werden beauftragt je die bezüglichen Vorlagen für die Volksabstimmung auszuarbeiten.

Folgende fernere Erlasse des Großen Rates: 1. Die Verordnung betreffend die kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte beim Obergericht; 2. das Dekret betreffend Vereinigung der Gemeinden Rüfenach und Rein und 3. der Großratsbeschluß betreffend Errichtung der Stelle eines Kanzleiangestellten für das Handelsgericht, werden in die Gesetzessammlung verfügt. Die betreffenden vorberatenden Direktionen erhalten zugleich den Auftrag, über die zu Anordnung des Vollzugs erforderlichen Maßnahmen ihre Berichte zu erstatten.

Der neugewählte Bezirksamtmann des Bezirks Zurzach, Herr Arnold Kündig in Klingnau, wird vor dem Regierungsrat in dieser Eigenschaft in Pflicht genommen.

Infolge einer Anregung des Verbandes aarg. Handwerkerschullehrer soll am Gewerbemuseum in Aarau vom 15. Juli bis 7. August ein Ferialkurs im Zeichnen für Lehrer an schweizerischen Handwerkerschulen stattfinden. Der Regierungsrat bewilligt auf Vorlage des Programms an diesen Kurs einen Staatsbeitrag und ersucht das schweiz. Industriedepartement um Gewährung eines entsprechenden Bundesbeitrages.

Die Herren Berner und Genossen haben im Großen Rat eine Motion gestellt, welche bezweckt, authentisch festzustellen, daß ein amtlich bewilligtes Beneficium Inventarii sämtlichen Erben zu gut kommen soll, auch wenn nur ein Bruchteil der Erben sich darum beworben hat. Der Große Rat hat die Angelegenheit an den Regierungsrat gewiesen zur Berichterstattung über die Frage, ob der durch die Motion angestrebte Zweck auf dem Wege der authentischen Interpretation des § 972 des Allg. Bürgerl. Gesetzbuches oder durch den Erlaß einer Gesetzesnovelle erreicht werden könne und solle? Nach Einholung einer Rückäußerung des Obergerichts beantragt der Regierungsrat dem Großen Rat, die Motion einstweilen noch zurückzulegen, bis die Frage der Erstellung eines einheitlichen schweizerischen Civilgesetzbuches sich entschieden haben wird; für den Fall aber, als diese Entscheidung in verneinendem Sinne ausfallen sollte, sei die Gesamtrevision unseres aarg. Civilgesetzbuches (für welche die Vorarbeiten bereits vorhanden sind), ohne Zögerung an die Hand zu nehmen.

— **Vom Lande.** (Korresp.) Das ist ein Heuet, wie wir ihn seit vielen Jahren nicht erlebt haben. Heu gibt es viel und gutes, es wird wie gekächelt. Ja, der Melcher hat gemeint, man möchte fast selber eine Kuh sein. Aber das schöne Wetter hat nicht nur dem Heuet mächtig Vorschub geleistet, es hat auch den Feldfrüchten aller Art „gut gethan". So machen nun Roggen und Korn einen günstigen Blühet durch, die Kartoffeln „drucken" mächtig und die Runkelrüben schießen üppig ins Kraut.

Die Reben haben sich seit 14 Tagen kräftig entwickelt und die Wärme hat einen Teil der Gfrörni wieder ausgeputzt. Schade, daß das Obst fehlt, sonst dürfte man gegenwärtig einem guten Jahr entgegensehen. Die Apfelbäume manquiren durchwegs, Birnen gibts noch hie und da, doch nicht so viel, als man dem Blühet nach zu hoffen hatte. Doch danken wir Gott, daß doch die Hauptsache, das Futter, geraten ist, seit wir mehr und mehr auf die Viehhaltung angewiesen sind.

— **Aarau.** Schweiz. Samariterbund. Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes findet den 20. d. im Großratssaal in Aarau statt. Die Verhandlungen beginnen um halb 10 Uhr vormittags. Nach Schluß derselben wird im Saalbau ein Bankett serviert, hiernach ist gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Binsenhof. Aus den Traktanden nennen wir folgende: die üblichen Jahresgeschäfte; Antrag des Centralvorstandes auf Schaffung

eines Centralsekretariats in Verbindung mit dem Centralverein vom Roten Kreuz und dem schweiz. Militär-Sanitätsverein. Antrag des Centralvorstandes: Erhöhung des Jahresbeitrages der Aktivmitglieder an die Centralkasse von 20 auf 30 Cts. Antrag der Sektion Biel, Société romande des Samaritains: Ausgabe des Vereinsorganes in französischer Sprache, ebenso des Jahresberichtes und der Protokolle über Delegiertenversammlungen. Antrag der Sektion Aarberg: Drucklegung von gediegenen Vorträgen und Abgabe derselben an die Sektionen gratis oder zum Kostenpreis.

Die Sektion Aarau besteht nun seit 10 Jahren. Auf diesen Anlaß hin wird eine Stiftungsfeier veranstaltet und zwar am Vorabend der Delegiertenversammlung, am 19. d.

— In **Brugg** findet am 20. Juni der kantonale Musiktag statt. Zur Teilnahme haben sich bis heute angemeldet: Aarau, Stadtmusik; Abtwyl; Baden, Stadtmusik; Döttingen und Unterentfelden.

— In **Zofingen** findet am 27. Juni ein interkantonaler Sängertag statt. Außer einer Anzahl aargauischer Vereine beteiligen sich daran die Liedertafel Luzern, der Männerchor Langenthal, Männerchor und gemischter Chor Olten, Gemischter Chor des Musikvereins Luzern. Neben den Einzelvorträgen fast sämtlicher teilnehmender Vereine werden folgende Gesamtchöre aufgeführt: für Männerchöre die altniederländischen Volkslieder von Kremser und die „ewige Burg" von Schumann, für gemischten Chor „Frühlingsbotschaft" von Niels Gade und der Hallelujah-Chor aus dem Oratorium „Messias" von Händel. Die Liedertafel Luzern wird das „Totenvolk" von Hegar vorgetragen. Die Orchester-Begleitung übernimmt das Stadtorchester von Bern, welches durch Zuzug von Hülfskräften verstärkt wird. Als Festmusik funktioniert die Stadtmusik von Zofingen. Ungefähr 600 Sänger und Sängerinnen werden an dem Feste teilnehmen.

Kantone.

Bern. Schwere Gewitter mit Hagelschlag werden neuerdings gemeldet vom rechten Ufer des Thuner- und Brienzersees. Die üppig stehenden Gartenkulturen bei Hilterfingen, Oberhofen und Gunten wurden arg zerschlagen. Bei Gunten wurde ein Stück Land mit prächtigen Schattenbäumen samt der Uferstraße in den See gespült; bei Brienz ist die Straße von den Wildbächen derart mit Schutt und Schlamm überführt, daß der Fuhrwerkverkehr unterbrochen ist.

— Die bernische Polizei verhaftete am Freitag einen fremden Mädchenhändler, der in Bern „arbeiten" wollte. Aus den ihm abgenommenen Korrespondenzen geht hervor, daß der Verhaftete sowohl in als außerhalb der Schweiz sein Geschäft schwunghaft betrieb.

Genf. In Séceron badeten am Sonntag drei Jünglinge im See; einer von ihnen, 23 Jahre alt, ertrank dabei. Am nämlichen Nachmittag badeten drei andere Jünglinge in Cologny, auf der andern Seite des Sees; einer der Gesellschaft ertrank dabei ebenfalls.

St. Gallen. Eine sehr interessante Arbeit auf dem Gebiete der Statistik hat kürzlich der stadt-st. gallische Polizeidirektor auf Veranlassung des Volkswirtschaftsdepartements fertig gestellt. In sämtlichen Gemeinden des Kantons wurden durch Polizeiorgane Aufnahmen über die Tierschlachtungen und den Fleischkonsum gemacht.

Während das im Preise höher stehende Ochsen- und Kalbfleisch seit Mitte der 80er Jahre einen beständigen Rückgang verzeichnet, haben die Schweineschlachtungen sehr erheblich zugenommen. Das trifft namentlich in der Hauptstadt zu. Im Jahre 1877 wurden im städtischen Schlachthaus nur 2969 Schweine geschlachtet, anno 1896 waren es 6572. In diesem Jahre macht das Schlachtgewicht der getöteten Schweine 356,000 Kilo aus, oder 52,3 Prozent des Schlachtgewichts sämtlicher getöteten Tiere.

Zu denken gibt ferner die Thatsache, daß der Fleischkonsum in der Hauptstadt pro Kopf der Bevölkerung sich reduziert hat. Im Jahr 1890 traf es noch 74 Kilo per Kopf, 1892 blos noch 72 Kilo, 1893 70 Kilo, um 1894 auf 65 Kilo herabzusinken. Immerhin soll das Verhältnis in den sächsischen Städten noch ungünstiger sein.

Mit dem Konsum des Schweinefleisches hat auch der Genuß des Pferdefleisches eine Steigerung erfahren, was aus der Thatsache hervorgeht, daß im Jahr 1881 im Kanton St. Gallen blos 170 Pferde geschlachtet wurden; im Jahr 1885 waren es 470 und 1895 gar 968. Am größten ist der Konsum des Pferdefleisches im Werdenberg und Sarganserland; indes ist auch in der Hauptstadt und in ihren Nachbargemeinden die Nachfrage nach Pferdefleisch im Steigen begriffen.

Schwyz. Das Religionsgeschäft in Einsiedeln blüht. Mit Extrazug sind am Sonntag 1050 Katholiken aus dem Kanton Zürich eingetroffen, von anderen Orten her sind weitere 1000 Pilger angelangt.

Solothurn. Die Jahresversammlung der katholischen Männer- und Arbeitervereine der Schweiz findet definitiv am 3. und 4. Juli in Solothurn statt. Die Delegierten sollen unter anderm Stellung nehmen zur Kranken- und Unfallversicherung, Eisenbahn-Verstaatlichung, internationaler Arbeiterschutz-Kongreß, Freigabe des Samstagnachmittags für Frauen. In der Generalversammlung wird Ständerat Schumacher von Luzern über die Rechtseinheit referieren, Pfarrer Schwendimann über solothurnische Schulfragen, Feigenwinter (Basel) über die Erhaltung des Kleinbauernstandes, Amtsschreiber Reinhard (Olten) über Sonntagsheiligung, Professor Beck (Freiburg) über die Presse. — Das sind ja Referenten, wie von den Tauben zusammengetragen.

— Olten. In der Italienerküche im Tannwald gerieten Sonntag abends zwei Italiener beim Spielen in Streit. Der eine, ein Martino Bolma, stieß dem andern, einem Josef Andes aus Bergamo, das Messer in die Brust, so daß dieser innert einer Viertelstunde starb. Der Mörder hat sich folgenden Tages im Gefängnis entleibt.

— In Olten starb im Alter von erst 27 Jahren Herr Bezirkslehrer J. Hagmann, ein pflichtgetreuer und allgemein beliebter Mann.

Thurgau. Ueber den Krach in der Kuranstalt Dußnang schreibt die „Ostschweiz" folgendes Näheres:

„Da sind gute Leutchen aus dem Alttoggenburg und Hinterthurgau, die ihre kleinen Vermögen in der Anstalt anlegten, die nun wohl Alles bei Heller und Pfennig verlieren und damit auch den Notpfennig für alte Tage, dort ist ein altes Frauchen, das ihr Vermögen von 18,000 Fr. hingegeben hat, um dafür dann lebenslänglich in der Anstalt untergebracht zu werden; heute hat es in das — Armenhaus übersiedeln müssen. Weiter sind es fleißige Handwerker und Geschäftsleute in der Umgebung, die Tausende einbüßen, dann Leute, die sich durch Vorspiegelungen verlocken ließen, eine sichere Existenz aufzugeben, um sich in Dußnang einzukaufen, zu bauen u. s. f., die jetzt in einige trostlose Zukunft blicken. Ruinen, gebrochene Existenzen wohin man blickt; sollen doch durch den Krach in einer einzigen, ärmeren alttoggenburgischen Gemeinde 60,000 Fr. verloren gehen, und die Gläubiger der Schuldenlast von angeblich mehr als einer halben Million sind fast durchweg kleine Leute. Das genügt, um das Ereignis zu einer Katastrophe zu machen, zunächst für die vordem so solide Bauerngemeinde Dußnang, dann aber für die ganze Umgebung. Und es läßt sich nichts dagegen einwenden, daß ihr Urheber (Pfarrer Eugster) dieselbe durch einen Schwindel ohne Gleichen, durch ein Spiel von frevelhaftem Leichtsinn mit sauer verdientem und sauer ersparten Gelde gut gläubiger Leute gezeitigt hat. Man habe von verschiedener Seite bereits die thurgauische Staatsanwaltschaft gegen ihn in die Schranken gerufen. Wir sind auch der Ansicht, daß sie hier Arbeit bekommen kann, vielleicht aber auch an ihrer Stelle der — Irrenarzt. Der berüchtigte Teufelskult, der im Tarilhandel und Miß Vaughanhandel so große Verheerungen angerichtet hat, spielt auch in dieser Katastrophe seine Rolle. Wenn die armen Leutchen seit Jahr und Tag hörten, daß es in Dußnang schief stehe, daß sie schauen möchten, ihr Geld zu bekommen, und wenn sie dann in diesem Sinne thätig waren, wurde ihnen gesagt, daß nur Satanswerk sei, was Eugster Schwierigkeiten bereiten konnte und daß der Teufel auch bei solchen Warnungen die Hände im Spiele habe, um Mißtrauen gegen das ihm verhaßte Werk zu säen und die guten Leute ließen sich wieder beruhigen."

Die kirchliche Oberbehörde habe gemahnt, gerügt, gestraft, die Seelsorggeistlichkeit des Alttoggenburg und Hinterthurgau gleichfalls dem Unheil zu wehren gesucht, doch Alles umsonst; „der Aberglaube Einzelner, der Glaube an ein neues Eldorado, ein verkrüppelter Wunderglaube, erwies sich stärker. . ."

Das klingt geradezu unheimlich; man sieht, die Mitteilung ist schonend gehalten und die Sonne dürfte eigene Dinge an den Tag bringen.

Auch im wirklichen, bairischen, Wörishofen dürfte die schöne Zeit vorüber sein.

— Im Hinterthurgau hat der über Pfarrer Eugster in Dußnang ausgebrochene Konkurs eine große, leider nur zu berechtigte Aufregung hervorgerufen. Eugster hatte eine großartige Kneipp-Kuranstalt gebaut, die nunmehr mit einer halben Million Passiven verkracht ist. Weite Kreise kommen zu Schaden; bei der Staatsanwaltschaft sind diverse Klagen eingereicht.

— In Kreuzlingen ist Herr Seminardirektor Rebsamen, ein tüchtiger Schulmann, gestorben.

Waadt. Eine wohlverdiente Medaille hat Herr Alfred Jäggi in Bex vom Staatsrat erhalten, denn seit dem Juli 1881 gelang es dem wackern Manne nicht weniger als sieben Menschen vom Tode des Ertrinkens in der Rhone oder dem Avençon zu retten.

— Bei Rolle sind am Sonntag zwei Burschen und zwei Mädchen beim Kahnfahren im See ertrunken.

Wallis. In Salvan brach am Samstag das Gerüst eines Neubaues zusammen. Zwei Arbeiter fielen vom dritten Stock in die Tiefe, einer davon starb sofort; der Zustand des andern ist ein ernster, man hofft aber, ihn retten zu können. Drei in der Nähe spielende Kinder wurden verletzt.

Ausland.

Deutschland. Ein muntiger Sänger, Der in Berlin verstorbene Baritonist der königlichen Hofoper, Franz Krolop, ist einem Darmkrebs nach einer schweren, erfolglosen Operation erlegen. Ihn, der so oft als „Don Juan", als „Macetto" und in vielen anderen Rollen durch seinen Humor hingerissen hatte, sollte diese Göttergabe bis in die letzten Lebensaugenblicke nicht verlassen. Als er sich auf den Operationstisch niedergelegt hatte, sang er das Lied des Escamillo aus „Carmen" ganz frohgemut, als ob er im Opernhause vor seinen lieben Berlinern stände: „Auf in den Kampf, Torero!"

— In Zelhügen bei Trier sind unter einem Baume fünf Personen vom Blitze erschlagen worden.

— Hamburg. In der Lederfabrik Wandsbeck verunglückten vier Arbeiter durch Einatmen giftiger Gase. Einer ist bereits gestorben.

Oesterreich-Ungarn Tabakkonsum im Jahre 1896. Der Konsum Oesterreichs an Tabakfabrikaten aller Art bezifferte sich im letzten Jahr auf 93,205,869 Gulden, um 3,540,637 Gulden mehr als im Jahr 1895. Davon entfallen 3,845,477 Gulden auf den Verbrauch der Spezialitätensorten. Böhmen steht mit 25,296,772 Gulden obenan, diesem folgt Niederösterreich mit 25,081,677 Gulden, Galizien mit 12,046,356 Gulden.

Frankreich. Gegen die Erneuerung der Privilegien der Bank von Frankreich hat erst Viviani gesprochen, sodann Camille Pelletan, der die Feudalmacht der hohen Finanz schilderte und die Gefahr, welche diese für die Republik bedeute. Was wohl geschehen könnte, fragte er, wenn der ganze Reichtum Frankreichs in die Hände eines Einzigen gelangte, wenn Bergwerke, Essen, Bahnen, Bankhäuser ihm gehorchen müßten. Das war eine durchsichtige Anspielung auf Rothschild, ohne dessen Willen längst ja kein Finanzminister aufkommt. Pelletan behauptete ferner, Frankreich wäre im Krieg von 1870/71 weit besser dran gewesen, wenn die Bank von Frankreich der Regierung der Landesverteidigung die nötigen Mittel zur Disposition gestellt hätte. Aber die Männer dieser Regierung galten bei der Bank als Revolutionäre und verstanden sich nicht zu einer solchen Hülfeleistung und dadurch ward der Widerstand verlangsamt, geschwächt. Als Gambetta diesen bösen Willen entdeckte, trug er sich eine Weile mit dem Gedanken der Ausgabe von Assignaten. Am 25. Dezember 1870 lagen 600 Millionen in den Kassen der Bank; diese wollte erst 100 Millionen hergeben, dann änderte sie jedoch den Sinn und bewilligte nur einen Vorschuß von 50 Millionen. Nach dem Kriege strichen die patriotischen Aktionäre eine Dividende von 35 % ein. Herr Ribot bestritt diese letzte Angabe nicht, wollte aber die volle Richtigkeit der übrigen Mitteilungen nicht einräumen. Pelletan aber bestand darauf und erntete stürmischen Beifall, als er die Versammlung aufforderte, Frankreich aus der Knechtschaft der Spekulanten und Wucherer zu befreien. Seltsam, daß Pelletan nicht auch erwähnte, wie gutmütig die Banque de France sich seiner Zeit auf den Staatsstreich Louis Napoleons hin stattliche Summen abklopfen ließ; es ist dies noch in angesehenen Büchern zu lesen.

— Der seit 1713 dauernde Streit zwischen Frankreich und Brasilien üb.r das zwischen dem französischen Guyane und dem Amazonenstrom liegende Gebiet, der in den letzten Jahren infolge der Entdeckung der dortigen Goldminen wieder einen heftigeren Charakter angenommen hatte, ist nun seiner Lösung nahe. Der französische Gesandte Pichon und der Minister des Auswärtigen von Brasilien haben in Rio de Janeiro einen Vertrag unterzeichnet, wodurch der schweizerische Bundespräsident zum Schiedsrichter ernannt wird. Beide Regierungen haben sich verpflichtet, sich dem Urteil unbedingt zu unterwerfen. Die Franzosen verlangen den Fluß Araguary als Grenze, die Brasilianer den Oyapock. Die Geographen haben bis dahin den Utrechter Vertrag fast immer zu gunsten Brasiliens ausgelegt und in ihren Karten den Oyapock als Grenze angegeben. Vor einigen Jahren wurde ein ähnlicher Konflikt zwischen Frankreich und den Niederlanden über das zwischen Guyana und Surinam liegende Gebiet von Maroni durch einen Schiedsspruch des Kaisers Alexander III. zu gunsten der Niederlande gelöst.

— Tabakmonopol. Die Direktion der staatlichen Manufakturen veröffentlicht das Ergebnis ihres Betriebs im Jahre 1896. Die Tabaksmanufaktur erzielte einen Reingewinn durch den Verkauf von Tabak in der Höhe von 311,870,742 Fr. Geraucht, geschnupft und geprieemt wurden im vergangenen Jahre in Frankreich 36 Mill. Kilo, womit im Durchschnitt auf jeden Franzosen ein Kilo Tabak kommt. Von in Frankreich gebautem Tabak kamen 25,581,343 Kilo zur Verwendung, welche der Regie 85 Fr. pro 100 Kilo kosteten. An ausländischem Tabak wurden 16,113,343 Kilo gebraucht. Hievon kosteten 100 Kilo 132 Fr. 33 Cts. Schließlich kaufte die Verwaltung 9,672,195 Havannacigarren zum Durchschnittspreise von 211 Fr. 50 Cts. pro Mille. Der Reinertrag des Zündholzmonopols beläuft sich auf 20,115,933 Fr. Es wurden im vergangenen Jahre 29,448,678,620 Zündhölzer fabriziert und außerdem im Auslande noch 3,747,937,000 Stück Zündhölzer gekauft.

Italien. Was ein Heiliger kostet. Am 27. Mai hat Papst Leo XIII. zwei Heiligsprechungen vollzogen. Während des Pontifikates von Pius IX., das 32 Jahre währte, bekam Rom dies Schauspiel nur zweimal zu sehen. Unter Leo XIII. dagegen ereignete es sich innerhalb nicht ganz 20 Jahren nun schon zum drittenmal.

Das Neue an den gegenwärtigen Kanonisierungen ist, daß sie zum erstenmal seit 1807 im Dome von St. Peter vorgenommen wurden, statt wie früher im Innern des Vatikans. Die Ausschmückung der Peterskirche kostete nicht weniger als 60,000 Fr., wozu noch etwa 50,000 Fr. für die Beleuchtung ausgegeben wurden. Somit eine ziemlich teure Geschichte. Der Prinz Falconieri wollte seiner Zeit die Kosten der Heiligsprechung der heiligen Juliana von Falconieri selber tragen. Die Spesen waren ungeheuer und am Abend des Festtages, welcher den größten Teil seiner Revenuen verschlungen hatte, versammelte der Fürst seine Kinder um sich und sagte zu ihnen: „Seid so fromm und gottselig als Ihr wollt, aber werdet keine Heilige, das ist zu kostspielig!"

Die beiden Seligen, die jüngst in den Rang der Heiligkeit erhoben wurden, sind der Selige Fourier, ein Franzose, und der Selige Zaccaria, ein Italiener. Fourier lebte in Lothringen zur Zeit Richeliens, dessen französische Politik er bekämpfte; sonderbarerweise gehört der Sozialist Fourier derselben Familie an, wie dieser Heilige. Zaccaria lebte in Mailand zu Anfang des 16. Jahrhunderts und gründete den Barnabitenorden, der nur in Italien besteht und sich hauptsächlich mit der Erziehung befaßt.

England. § 11. Der Verbrauch alkoholischer Getränke in Großbritannien und Irland war im Jahre 1896 um einen Betrag von nicht weniger als 6,5 Millionen Pfund (130 Millionen Mark) größer als im Vorjahre. Die Gesamtausgabe erreichte in diesem Jahre die unglaubliche Summe von 2,979,444,600 Mark, das ist der höchste Betrag, den der Verbrauch alkoholischer Getränke in dem Vereinigten Königreich bisher überhaupt erreicht hat. Die Ursache für das Wiederansteigen liegt darin, daß das weibliche Geschlecht nunmehr stark in alkoholischen Genüssen macht.

Rußland. Die Tschuktis, ein kleiner Eskimostamm im nördlichen Sibirien. Der englische Reisende Harre de Windt, veröffentlicht einen interessanten Bericht über die Tschuktis, mit welchen er eine Zeit lang in Ouwwaidsjk zusammengelebt hat. Die Tschuktis sind ein viel kräftiger gebauter Volksstamm, als die übrigen Eskimostämme Alaskas. Aber von Sittlichkeit haben sie keinen Begriff. Sie zählen etwa 5000 Köpfe. Vom Zaren hat noch niemand von ihnen etwas gehört. Sie erkennen keine Regierung an und zahlen auch keine Steuern. Die Gegend, in der sie wohnen, besteht aus Morästen und Bergen. Ouwwaidsjk selber ist einer der ödesten Orte der Welt. Die grausamste Sitte der Tschuktis ist der sogenannte Kammitsk. Sie besteht darin, daß alte und unnütze Tschuktis mit ihrer eigenen Einwilligung einfach aus der Welt geschafft werden. Es wird ein Familienrat gehalten und der Tag festgesetzt, wann der Verurteilte getötet werden soll. Dieser verhält sich dabei nicht nur völlig gleichgültig, sondern nimmt häufig lebhaften Anteil an den Verhandlungen. Zuweilen hilft er selber, die Vorbereitungen für seine Abschlachtung zu treffen.

Griechenland. Der britische Oberst Le Mesurier, welcher kürzlich aus eigener Anschauung die furchtbare Not in Thessalien kennen gelernt hat, schreibt an den Herzog von Westminster: „Das Elend ist namenlos. Wenigstens 100,000 Flüchtlinge haben nicht das Nötigste. Die Panik in Larissa und Arta hat zu einem allgemeinen Auszug der Griechen in Thessalien und dem von den Türken besetzten Teil von Epirus geführt. Ich habe gerade mit einem mit Mehl und Biskuits beladenen Dampfer an der Küste eine Woche lang gekreuzt. Die gebrachten Lebensmittel haben wir an die Notleidenden an der Küste und auf den Inseln verteilt. Wir haben ein Dutzend Orte besucht und 50,000 Personen, namentlich Frauen und Kindern, geholfen. In Trikeri hatten 2500 Personen nichts zu essen und viele gingen nackt. Sie nährten sich von Gras und Haidekraut und bedeckten damit ihre Blöße. Auf Euboea befanden sich 20,000 Flüchtlinge. Fast alle Männer und kräftigen Jünglinge sind in der Armee. Ich zählte 50 Segelboote, welche Flüchtlinge mit aller ihrer Habe von der einen Seite des Golfs von Volo nach der andern hinüberschafften. In Mizra riefen der plötzliche Abzug der Division des Obersten Smolenski und die Anwesenheit der türkischen Reiterei weit und breit Angst hervor. Wir nahmen 300 Leute an Bord und ein anderer Dampfer eine gleiche Anzahl. Das Vorstehende wird Ew. Gnaden einen Begriff von dem geben, was gethan wird und was noch zu thun übrig bleibt. Die Landung unseres Schiffes kostet 1000 Pfund Sterling. Die Verteilung der Lebensmittel sollte aber auch in entsprechender Weise geschehen. Hilfe ist dringend nötig."

Brasilien. Der Präsident des Staates San Paolo, Campos Salles, schließt seine jüngste Botschaft mit den beredten Worten:

„Was wir soeben dargelegt haben, ist das Werk der Republik, welches wir in folgende Sätze zusammenfassen: Aufschwung in allen Arbeitszweigen, Fortschritt in allen Gebieten der menschlichen Thätigkeit. Die Ordnung befestigt sich, Industrien werden gegründet, die Arbeit belohnt das Schaffen nützlicher Arme, das Land bevölkert sich, die Jugend bildet sich, die Kultur entwickelt sich. „Mitten in dieser ungeheuren Bewegung und über ihr erhebt sich, auf allen Seiten die belebenden Strahlen der Freiheit wiederspiegelnd, jedem Angriff unzugänglich und jeder Gefahr trotzend . . . die Republik."

Japan. Einschließlich Formosas besteht Japan gegenwärtig aus 4000 Insel und Inselchen mit einem Inhalt von 147,656 englischen Quadratmeilen. Vor drei Jahren zählte es 41,000,000 Einwohner. Fast ein Zwölftel von Japan befindet sich unter Anbau. Die Stapelprodukte des Landes sind Reis, Weizen, Gerste, Hirse und Erbsen. Der Preis des Reises hat sich in den letzten 25 Jahren verdreifacht, während die Steuern und Abgaben sich ziemlich gleich geblieben sind. Das moderne Japan hofft am meisten von der Industrie und es wird dafür sehr viel gethan.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

vom 5. Juni 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Bez. Meier, Anna von Männlishausen-Dälwyl, zum Hut-Bazar in Baden. Eingaben 6. Juli. **Merl.** Billiger Peter, Landwirt auf Sinserhölen, Gde. Wegenberg. Am 7. Juli.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Amd icht Franz Sales Schlosser in Unter-Siggenthal. **Zofingen.** Bäni, Jakob, Sohn Holzer in Zofingen.

Stellenausschreibung. Aktuar der Staatsanwaltschaft. Anmeldungen bis 20. Juni.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postbalgehalter und Briefträger in Wädenswil. Anmeldungen 8. Juni. Postpacker in Wohlen. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 15. Juni.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Jak. Würgler**, Jakobs auf **Waltersholz** zu **Schmiedrued**, bringt am **Freitag den 11. Juni**, von nachmittags 1 Uhr an, auf Ort und Stelle, den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

b circa 10 Jucharten Baumgarten- und Ackerland im „Oberst", an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Die günstig gestellten Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 3. Juni 1897.

Der Beauftragte:
A. Hochuli, Gemeindeschreiber.

1704]

Kurhaus Alpenzeiger.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß mein Etablissement infolge Kaufs mit **1. Juni** dies Jahrs in den Besitz des Herrn

H. Brack-Wälchli

übergeht, welcher in demselben die **Kurwirtschaft** fortbetreiben wird.

Bei diesem Anlasse spreche ich meiner werten Gönnerschaft für das mir seit bald 20 Jahren geschenkte Zutrauen und Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank aus und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen, den ich hiemit bestens empfehle.

Hochachtungsvoll

Aarau, 29 Mai 1897.

H. Wächter-Hassler.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich auch meinerseits um Zuwendung des meinem Vorgänger entgegengebrachten Zutrauens und gebe dem geehrten Publikum die Versicherung, daß ich stetsfort bestrebt sein werde, dasselbe durch rationellen und reellen Betrieb des übernommenen Geschäftes zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Aarau, 29. Mai 1897.

H. Brack-Wälchli.

1673]

Heuerhosen in 4 Qualitäten,
Hemden, weiß und farbig für **Männer** und **Knaben**, **Schützen-Blousen**, blaue und gestreifte **Blousen**, **Arbeiterschürzen** in leinen und **baumwollen**, **Frauenschürzen**
empfiehlt billigst

1715] **Nikl. Gaul** in **Schöftland.**

Dr. med. J. Mauderli in Schöftland
hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gestegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Patentirt in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit **„GRAPHIC"** **Neuheit**

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Zaran.

Patentirt in allen Staaten.

Zu verkaufen:

Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industriereicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein



Wohnhaus

mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.

Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gangbare **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —

Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Kirchhofer, Johannes, Konrads in der „Au" bei **Auenstein**; am 9. März 1897 gestorben.

Eingabefrist bis den 7. Juli 1897 in der Gemeindeschreiberei Auenstein.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Brugger, Samuel, Ulrichs, von **Auenstein**, am 6. Mai 1897 gestorben.

Eingabefrist bis den 7. Juli 1897 in der Gemeindeschreiberei Auenstein.

Testamentseröffnungen.

Am Freitag den 11 Juni 1897, vormittags 8½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung des **Siegrist, Rudolf**, Wirt im Gasthaus zu „Bier Linden" zu **U.-Hornberg.**
2) Letzte Willensverordnung d. **Dürkeler, Susanna**, Jakobs von **Birrhard**

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler.

Metzgergasse Ecke Zollrain, **Zaran.** [1544

Zu vermieten:
Eine kleinere, sonnige

Wohnung.

Einzug nach Belieben.

1693] **Joh. Fienhard**, Wagner in **Buchs.**

---

50 bis 100 Ster

Tannenholz

kauft

1743] **Wilh. Hemmeler**, Hafner, **Zaran.**

In der Käserei Unterkulm
ist stetsfort zu haben:

guter Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts., ganze Laibe per Kilo à 70 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

1747] **Roth**, Käser.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung** von 150 Liter **gesunden** und **kräftigen Haustrunk**, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei **Wilh. Peter**, Negotiant.
Kölliken bei **Frau Hoz-Bryner**, Nachfolgerin von **Paul Fueter.**
Rupperswyl bei **Jb. Kopp**, Handlung.

Kaffee neuer Ernte!

Außerordentl. kräftig u. fein im Geschmack.

5 Ko.	**Kaffee**, fein, grün	Fr. 7.80
5 „	**Kaffee**, grün, extrafein	„ 9.30
5 „	**Kaffee**, gelb, großbohnig	„ 10.40
5 „	**Perl-Kaffee**, hochfein	„ 11.60

(H2759Q) **J. Miniger, Cosmyl** (Aarg.) und **Miniger** z. billig. Laden, **Rupperswyl.**

Badhosen

à 30 Cts. und größere empfiehlt (Telephon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das

Heu- und Emdgras

ab ¾ Juch. Land ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen in **Nr. 916** in **Zaran.** [1702

Liegenschafts-Steigerung

Die Herren **Ch. & E. Burri**, Metzger, ersterer in **Bottenwyl**, letzterer in **Zürich**, bringen am **Freitag den 11. Juni**, nachmittags von 3 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Hans Basler** im Dorfe **Bottenwyl** ihre **Liegenschaft** im **„Boden"** zu **Josingen-Bottenwyl**, an eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung. Dieselben bestehen in:



1) Einem großen **Wohn-** und **Oekonomiegebäude.**
2) Einem freistehenden **Nebengebäude** mit 2 Wohnungen.
3) Circa **2¼ Jucharten Wald.**
4) Circa **30 Jucharten** des ertragreichsten **Baumgarten-, Acker-** und **Wieslandes.**

Mit Ausnahme einer einzigen Landparzelle liegt alles in einem Einfang um die Häuser herum.

Die äußerst günstig gestellten Steigerungsbedingungen können von heute an bei Herrn **Chr. Burri** im **„Boden"** bei **Bottenwyl** eingesehen werden.

Um zahlreiche Beteiligung ersuchen

1737] **Die Versteigerer.**

H. Kummler & Cie.,

Aarau & Olten,

empfehlen sich zur Einrichtung elektrischer

Beleuchtungsanlagen & Kraftübertragungen,
Leutwerk- & Telephonanlagen.

Zusicherung solider, sorgfältiger und geschmackvoller Arbeit und Verwendung bester Materialien bei billigen Preisen. Zur Anfertigung von Kostenvoranschlägen sowie jeglicher mündlicher Auskunft stehen wir stets gerne zur Verfügung. [1739

Zu mieten eventuell zu kaufen gesucht:
Von jungen soliden Eheleuten eine gangbare

Wirtschaft.

Offerten unter Chiffre 200 A. Z. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. 1719

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er auf 1. Juni im elterlichen Hause ein

Sattler- & Tapezierer-Geschäft

eröffnet hat. Er wird sich bestens bestreben, sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit seiner werten Kundsame sowohl inbezug auf solide Arbeit als auch in billigen Preisen auszuführen.

Es empfiehlt sich bestens

1680] **Jb. Härdi**, Sattler & Tapezierer in **Schöftland.**



Zwei komplette Aussteuern



werden wegen Räumung des Lokals zum Kaufe angetragen. Dieselben bestehen in **Aufgerüsteten Betten, Aufsatzkommoden, Chiffonièren, Tischen, Sesseln** und **Nachttischchen.** Alles solid, bei

1672] **Joh. Müller**, Schreiner in **Buchs** bei Aarau.

Telephon. Telephon.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine neu eingerichtete

Wirtschaft

an der Küttigerstraße

am **Montag den 7. Juni eröffnet** habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch gute, reelle Getränke und schmackhafte Speisen zu bedienen.

Geneigtem Zuspruche entgegensehend, zeichnet ergebenst

1707] ***Jb. Heuberger.***

Zu verpachten:

Für eine

kleine Fuhrhalterei mit zwei Pferden die nötigen Gebäulichkeiten nebst 5 Jucharten Wiesland,

ganz nahe an einer Hauptstadt gelegen, zu günstigen Bedingungen. Die Lage und der Geschäftskreis bietet jedem Uebernehmer ein reichliches Auskommen und ist besonders für einen Anfänger sehr empfehlenswert. Pachtantritt nach Uebereinkunft.

Gefl. Anfragen unter Chiffre A. B. Nr. 100 an die Expedition d. Bl. [1706

Hausfrauen!
seid klug, benützet den vorübergehenden **großen Kaffee-Abschlag** und kauft zu nachstehenden, konkurrenzlosen Preisen, gegen Nachnahme:
5 Kg. Kaffee, fein grün, erlesen Fr. 8.—
„ Kaffee, grün, hochfein „ 9.—
„ Kaffee, Costaricca, hochfein, kräftig Fr. 10.50
„ Perlkaffee, fein u. erlesen „ 11.50
„ Kaffee, gelb, großbohnig „ 10.50
„ Kaffee, gelb, hochfein „ 12.—
„ Kaffee, geröstet, hochfein Misch. Fr. 14.—
garantiert reinschmeckende Qualitäten.
Charles Nordmann, Kaffee
(H2153Q) Import, Basel.

Cigarren!

Zu Fabrikpreisen!

200 Vevai-Virginie	Fr. 1.80 u. 2.95
200 Rio Grande	„ 2.25 „ 2.85
200 Bresil-Habana	„ 3.—
200 Victoria-Flora	„ 3.15
200 Alpenrose, hochfein	„ 3.30
200 Forstenland, lange	„ 3.60
125 Brisago, ächte	„ 3.20
100 Maduro, 5er	„ 2.60
100 Herzog, 7er	„ 2.90
100 Palma-Havana	„ 3.50
100 Manilla	„ 4.85
5 Ko. Tabak, mildfein	„ 1.95 u. 2.50
5 Ko. Tabak, feinst, blattig	„ 3.40 u. 3.95
5 Ko. Mariland	„ 4.60 u. 5.40

nebst feinem Geschenk, Wert Fr. 1.—
(H2642Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Heuet
Guten Fett-Käse
per ½ Kilo a 60, 70 und 80 Cts.
Guten Mager-Käse
per ½ Ko. à 40 Cts.
1632] **J. Lüscher** z. **„Milchstube"** in **Aarau.**

Zu verkaufen: 3 Jucharten
Heu- & Emdgras.
Ebendaselbst:
1 gute junge **Milchkuh,**
1 **Metzgrind,**
1 jähriges **Ochsli** und
1 jähriges **Rindli,**
1748] bei **J. Humm** in **Schöftland.**

Brämenöl,
in Flaschen à 40 u. 60 Cts., **Fliegengläser, Fliegentod** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Metzger!
Zu verkaufen: Eine ganz junge, schwere, fette **Kuh** und ein fettes **Saugkalb,** ungefähr 2 Zentner schwer, bei **Jak. Bertschi** im „Stiget"
1744] zu **Teufenthal.**

Zu kaufen gesucht:
Circa 100 Ztnr. Heu.
1746] **Landolt & Cie.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Im „Sternen" in **Staufen** wegen Aufgabe des Fuhrwerks ein **gutes**
Zugpferd.
Auch kann ein **Knecht,** der melken kann, daselbst sofort eintreten.
1703] **Fuhrer** zum **„Sternen".**

Zu verkaufen: Ein 52 Zoll dicker
Ochs (Rotfleck),
bei **Gottl. Lüscher-Hafer**
1708] in **Obermuhen.**

Zu verkaufen:
2 tragende Milchkühe,
bei **Gottl. Müller** z. **Hirschen**
1749] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Zwei 6 Viert. dicke
Schweine,
bei **J. Schmid,** Straßenwärter in **Fahr.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge **Ziege,** von zweien die Wahl, bei
Jakob Müller-Steiner
1741] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein
Zweispänner-Wagen
mit Leitern und Benne, fogut wie neu, bei
Rud Lüppi, alt Ammanns
1740] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
17442] bei **Wildi,** Armenpfleger, **Fahr.**

Konkursamt Aarau.
Steigerung.
Im Konkurse des **Edwin Baumann,** Schmied, von **Oberentfelden,** werden am **Samstag den 12. Juni** nächsthin, von nachmittags 5 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** versteigert:
1) **Buchforderungen** im Gesamtbetrage von **Fr. 725. 72.**
2) **Der Erbteil** des Konkursiten am Nachlasse seines verstorbenen Vaters Heinrich Baumann gew. Schmied, von Oberentfelden, d. h. die den Konkursiten als Eigentum zustehende ideelle Hälfte an dieser, der gesetzlichen Verwaltung und Nutznießung der Witwe des Erblassers Anna Baumann geb. Zahn, unterliegenden, nach dem zentralen Inventar **Fr. 30,413. 33** betragenden, in Liegenschaften, Fahrhabe und Aktiven bestehenden Verlassenschaft.

Dieser Erbteil wird in fünf Abteilungen zum Ausruf gebracht, so zwar, daß jeder der fünf Bestehen zu einem totalen Fünftel anteils berechtigt wird.
Aarau, 25. Mai 1897.
1685] **Das Konkursamt.**

Wein-Liquidation.
Infolge Kündigung der Kellereien unter dem Großratsgebäude sind wir leider gezwungen, sämtliche daselbst eingelegten **Weinvorräte** binnen kürzester Frist zu liquidieren. Diese Vorräte bestehen vornehmlich in:
Waadtländer-, Walliser- & Ostschweizer-Weinen
diverser Sorten und Jahrgänge; sodann ein sehr großes Quantum sehr guter **Tischweine, rot** und **weiß.** Alles garantiert reiner Traubensaft.
Wir machen Wirte und Privaten auf diese äußerst günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam und empfehlen uns bei Bedarf bestens.
Aarau, im Juni 1897.
Vidiella & Frey, Weinhandlung,
1716] **Obere Vorstadt Nr. 930.**

Kegel- schieben
auf der deutschen Kegelbahn im „Bären" zu Muhen
Sonntag den 13. Juni 1897
im Betrage von Fr. 110,
bestehend in zwei Schafen und an bar.
Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1752] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Hinterwagenseile, Waschseile, Pferde- und Viehstrangen, Viehstöße, Viehhalftern,
sowie alle andern gangbaren Seilerwaren
empfiehlt billigst
1713] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.
Alte Velo werden eingetauscht.
empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:
Deckmäntel & Luftschläuche
für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.
Ferner **Bycleiette** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.
Sämtliche Velo-Reparaturen
werden prompt und billig ausgeführt.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
Walter-Schmuziger, Aarau.

Zur Rebenbespritzung
empfiehlt die
chemische Fabrik Frey & Cie., Aarau
unter Zusicherung billigster Preise:
Kupfervitriol, Soda, Sodakupferlösung, Bordeauxbrühe, Azurin.

Nierenleiden, Blasenkatarrh.
Seit einiger Zeit litt ich an **Nierenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenlähmung, Wasserbrennen, Schmerzen** in der **Blase;** der Harn lief unwillkürlich Tag und Nacht. Meine Pein wurde noch dadurch vermehrt, daß bei häufig eintretender Stuhlverstopfung der Mastdarm hervortrat, was mir unsägliche Schmerzen verursachte. Diverse Kuren, schmerzende Einspritzungen, welche ich viele Wochen lang machte, blieben ohne Erfolg, was mich veranlaßte, schließlich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu schreiben. Ich habe diesen Schritt nicht zu bereuen, denn diese Anstalt hat mich durch briefliche Behandlung vollständig hergestellt, sodaß ich jetzt ordentlich gesund bin. Aus Erkenntlichkeit veröffentliche ich dieses Zeugniß und empfehle ich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** allen Leidenden. Kirchgasse, Münster, Kts. Luzern den 14. Nov. 1896. Elise Schuhmacher.
Obstehende Unterschrift der Jungfer Elise Schuhmacher, von und in Münster ist ächt, bezeugt amtlich unter obigem Datum. Der Gemeinderat Münster, Joh. Herzog, Gemeindepräsident.
Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Für Viehbesitzer!
Trank, damit **Kühe aufnehmen.**
Pulver gegen den **Katlauf der Schweine,**
sowie sämtliche **Putz-Tränke**
empfiehlt die Dose à Fr. 1. —
Hirschapotheke Friedr. Abegg
in St. Gallen.
Depot: Herr **J. Fürst-Flattner,** Wirt
1557] in **Fenzburg-Hunzenschwyl.**

Den zahlreichen Nachfragen von Stadt und Land zur Anzeige, daß eine große Sendung von nur **prima & feine Waren** in
Kinderwagen
(4 und 3 Räder) angelangt sind, welche, um großen Absatz zu erzielen, zu den denkbar möglichst billigen Preisen abgeben werde. Halte weitere Rekomanden für überflüssig.
Um geneigten Zuspruch bittet höflichst
Ed. Lüthy-Reubühler, Sattler,
1684] Kirchgasse, **Aarau.**

Um während 14 Tagen abends nach dem St Laurenzenbad und morgens zurück zu reiten, wünscht man ein
Reitpferd
zu **mieten.** Gefl. Offerten unter Chiffre **H. E.** an die Expedition d. Bl. 1691

Barletta. 100 Liter.
Hochfeiner, roter Coupierwein Fr. 34.—
Gr echisch, rot, feiner Tischwein „ 26.50
Spanisch, weiß, Tischwein „ 31.50
Südspanisch, Weißwein, hochfein „ 38.—
Malaga, ächt, 4jährig, 16 Liter „ 15.50
Schriftliche Garantie für Aechtheit.
(H2781Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Vertreter
für den vorzüglichen
Acetylenapparat
(Patent **Kuhn**) gesucht.
(H1656Lz) Charles Nager in Luzern.

Reelle Naturweine!
Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Taimatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".
B. Kanal in **Lugano.**
Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Schöne Kirschen
5 Kilos Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)
Gius. Anastasio, Lugano.

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Große Auswahl
Frauen- und Mädchenhüte,
Blumen und Federn.
Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modistе, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 1576] vor dem Halbenthor, Aarau

In 2-8 Tagen
verschwinden dicke Hälse und Kropfe. 1 Flasche meines Kropfwasser für 2 Fr. genügt. Wenn nicht, bitte mein Gehörleidenden Ohrenwasser z. Schwerhörigkeit. 1 Fl. 2 Fr. H. Flinker, prakt. Arzt in Grub, Cl. Appenzell A. Rh. (H 200 G)

Magerspeck,
gut geräuchert, vorzufrei 10 Ko. Fr. 12.60
Schinken, zart und mild 10 „ „ 11.70
Fettspeck 10 „ „ 10.60
Schweinefett, garant. rein 10. „ „ 10.40
Salami, hochrot, ganz mag., p. Ko. „ 2.85
liefern in ausgezeichneter Qualität
H2758Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.) und **Winiger** z. billig. Laden, **Kappersmyl.**

Kein Zahnschmerz mehr!
Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem
Zahnkitt,
welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**
Aufsehen erregende Neuheit!
Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl;** **Rud. Widmer** in **Gränichen;** **Rud. Hediger** in **Teufenthal;** Frau **Berner** in **Ruppertswyl;** **O. Gautschi** in **Oberentfelden;** **Zubler,** Sattler in **Suhr;** **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl;** **Landw. Konsumverein Kaisten;** **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**
Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche
Hühneraugen-Collodium.
Preis Fr. 1. — per Flacon.
Generalvertrieb für die Schweiz:
Carl Hohl in Basel.

Fette Stücke
Rind- & Ochsenfleisch
zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Neu! **Plästine** in **Tuben.** Neu!
das **Praktischste** u. **Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände**
empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Hosenträger,
ordinire bis feinste Sorten in **Seide** à 50 Cts. bis 5 Fr. per Paar empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

In der
Hanfspinnerei Hirschthal
finden zwei junge **Arbeiterinnen** und zwei flinke **Burschen**
dauernde Arbeit. [1745

Gesucht:
Ein junges, braves **Mädchen** zu einem Kinde und zur Aushülfe in der Küche. Guter Lohn.
Auskunft bei der Expedition. [1750

Eine Haushälterin,
im Kochen und in den Haus- und Nähарbeiten tüchtig, sucht Stelle.
Gefl. Offerten J. 8. 40, Schöftland.

Zwei tüchtige
Zimmergesellen
sowie **zwei Bauschreiner** finden sofort schöne Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
1721] in **Muhen.**

Ein junger, fleißiger Bursche
findet dauernde Beschäftigung in unserer Spenglerei.
1709] **Landolt & Cie.** in **Aarau.**

Ein starker, der Schule entlassener
Knabe
findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn und kann dabei die Profession erlernen, bei
J. Lüscher, mech. Glaserei
1676] in **Fahr.**

Offener Platz.
Ein tüchtiger **Melker** könnte sofort oder nach Belieben eintreten bei
Witwe Walther-Schatzmann
1718 in **Aarau.**

Ein Knecht,
der gut melken kann, findet sofort einen Platz bei **Joh. Schneider** im „Bühlberg"
1711] bei **Fenzburg.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 12. Juni 1897.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Aalen per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösliköpf der Teller bis — Cts Erbsen — Cts., Chilen — Cts. per Kilo. Kopfsl 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Häcke 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 40, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, bürerer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 47. **1897.**

Aarau, Samstag, **12. Juni.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ctz.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Organisation der schweiz. Bauern.

Mit der Errichtung eines Bauernsekretariates steht in notwendigem Zusammenhang die Schaffung eines schweizerischen Bauernbundes. Dieser Gedanke eines engern Zusammenschlusses der schweiz. landwirtschaftlichen Organisationen zur intensiveren Wahrung der bäuerlichen Interessen in handelspolitischer und gesetzgeberischer Beziehung ist nicht neu. Herr Nationalrat Jenny machte in der Delegiertenversammlung zu Bern geltend, wie gerade heute der Augenblick zum Handeln gekommen sei. Die Sache sei spruchreif, sodaß die aus den landwirtschaftlichen Vereinen, Genossenschaften und Bauernbünden zusammengesetzte Abgeordnetenversammlung mit einer Eingabe an die eben zusammentretende Bundesversammlung gelangen könne.

„Für uns Praktiker, die wir mitten im Gärungsprozeß leben und arbeiten, führte der Redner aus, sind die Ursachen des demühenden und auf die Dauer unhaltbaren Zustands bald gefunden: sie liegen in der Verminderung des Reinertrages unserer Produktion. Hand in Hand mit einer beispiellosen Entwertung vieler unserer Produkte sind die Produktionskosten ins Ungemessene gestiegen. Die Konkurrenz stellt überdies an die berufliche Ausbildung des Bauern von Jahr zu Jahr größere Anforderungen.

Die Anwendung der wissenschaftlichen Hülfsmittel, die Verwendung verbesserter Geräte und teurer Maschinen verlangten gesteigerte finanzielle Opfer, die Arbeitskräfte wurden immer seltener und kostspieliger. Andererseits war es der heutigen Generation vorbehalten, die Zinsen aufzubringen für die in einer frühern Wirtschaftsperiode ins Unsinnige hinaufgetriebene Güterpreise, die Zinsen aufzubringen für ein Kapital, das in Wirklichkeit nicht existierte. Die Sünden der Väter rächen sich bis ins dritte und vierte Glied.

Die bisherigen Bestrebungen zur Besserung gingen dahin, die fremde Konkurrenz, bezw. das Zurückgehen der Produktionspreise zu paralysieren durch in der Masse gesteigerte und in der Qualität erhöhte Produktion. So anerkennenswert die Leistungen der Vereine in Bezug auf Förderung der Landwirtschaft in technischer Beziehung sind, so wohlthätig die Abhaltung von Kursen, Vorträgen, Ausstellungen, Hebung der Berufsbildung im allgemeinen auch gewirkt haben, auf die soziale Entwicklung des Bauernstandes vermochten sie keinen Einfluß auszuüben.

Der zukünftige Weg ist vorgezeichnet. Ohne die bisherigen Bestrebungen im geringsten zu vernachlässigen, müssen wir auf die Einführung einer den Verhältnissen angepaßten Agrargesetzgebung und auf die Pflege einer rationellen Wirtschafts- und Handelspolitik Bedacht nehmen. Eine solche wird im Verein mit der genossenschaftlichen Selbhülfe der schweizerischen Landwirtschaft unendlich größere Dienste zu leisten vermögen, als alle Bundes- und Kantonssubventionen zusammengenommen. Hier liegt das Schwergewicht. Die Voraussetzung zu jeder ersprießlichen Aktion liegt in der Organisation; diese verschafft den Einfluß auf die Gesetzgebung. Deshalb gipfeln die Anträge des Initiativkomites in der Schaffung eines Bauernbundes und eines Bauernsekretariates, zweier sich gegenseitig bedingender Institutionen.“

* * *

Dem Statut des schweizerischen Bauernverbandes entnehmen wir Folgendes:

„Zur gemeinsamen Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen bilden die landwirtschaftlichen Organisationen der Schweiz (landwirtschaftliche Vereine, landwirtschaftliche Genossenschaften, Bauernbünde) einen Verband unter dem Namen Schweizerischer Bauernverband. Eintrittsberechtigt ist jeder Verein, der in seiner Mehrheit aus Schweizerbürgern besteht und landwirtschaftliche Interessen vertritt, ohne Unterschied seiner politischen und religiösen Richtung.

Organisation: Die Organe des Bauernbundes sind: a. die Delegiertenversammlung, b. der Bundesvorstand, c. der leitende Ausschuß, d. das Bauernsekretariat. Alle zwei Jahre findet die ordentliche Delegiertenversammlung statt. Die Delegierten werden von den Vereinen gewählt, welche dem Verband angehören. Jeder selbständige Verein hat das Recht, einen Delegierten abzuordnen; Vereine, die mehr als 200 Mitglieder besitzen, wählen auf je 200 Mitglieder einen Abgeordneten.

Der Vorstand wird von der Delegiertenversammlung auf je zwei Jahre gewählt und besteht aus 25 Mitgliedern. Der Vorstand hat die Geschäfte für die Versammlung des Bauernverbandes vorzubereiten und den leitenden Ausschuß zu wählen. Der leitende Ausschuß besteht aus fünf Mitgliedern (Präsident, Aktuar, Quästor und zwei Beisitzern). Er wird vom Vorstand auf zwei Jahre gewählt. Er vertritt den Bauernverband nach außen, besorgt die laufenden Geschäfte und berichtet einmal im Jahre dem Vorstand über seine Geschäftsführung. Der Bauernsekretär wird vom Bundesvorstand auf je vier Jahre gewählt und muß Schweizerbürger sein. Seine Rechte und Pflichten werden durch ein der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorzulegendes Reglement bestimmt. Die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung des Bauernsekretärs liegt dem leitenden Ausschusse ob.“ —

In den Vorstand werden gewählt: Nationalrat Gisi, Solothurn; Rektor Abt, Brugg; Redakteur Borel, Collin (Genf); De Chastonay, Landwirt, Siders; Nationalrat Decurtins, Truns; Oberst Fehr, Itrigen; Nationalrat Fonjallaz, Eyesses; Nationalrat Freiburghaus, Spengelried; Landwirt Hofstetter, Udligenschwyl; Landwirt Huber, Zell (Luzern); Redakteur Jäger, Baden; Nationalrat Jenny, Bern; Regierungsrat Kern, Zürich; Professor Krämer, Zürich; Landwirt Suter, Murten; Professor Mariani, Lugano; Nationalrat Meyer, Liestal; Ständerat Müller, Schaffhausen; Regierungsrat Nägeli, Zürich; Landwirt Renold, Dätwyl; Landwirt Rieg, Eichberg (St. Gallen); Landwirt Reggo, Punteis (Freiburg); Rathaffel-Chuard, Villagel (Waadt); Landwirt Schenkel, Rötterschen; Schmid, Vollikon; Landwirt Schwarz, Scherz; Nationalrat Steinemann, Rümlang; Dr. Wüthrich, Rütti, Bern.

Die vom Initiativkomite vorgelegte Eingabe an die Bundesbehörden um Gewährung einer Subvention von Fr. 16,000 für das Bauernsekretariat wurde einstimmig genehmigt. — An einer Entsprechung des Begehrens ist wohl nicht zu zweifeln.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 8. Juni (3—½7 Uhr). Der abtretende Präsident Keel eröffnet die ordentliche Sommer-Session mit einer kurzen Ansprache, in welcher er auf die drei wichtigsten Geschäfte — Eisenbahnverstaatlichung, Rechtseinheit und insbesondere auf die Unfall- und Krankenversicherung — hinweist.

Hierauf folgt die Genehmigung der Neuwahl von Oberstl. Köchlin von Basel und die Beeidigung des Gewählten.

Zu den Bureauwahlen übergehend werden je im I. Wahlgang gewählt:

Als Präsident: Der bisherige Vice-Präsident Grieshaber (Schaffhausen) mit 97 von 105 Stimmen.

Als Vice-Präsident: Oberst Thélin (Waadt), bish. Stimmenzähler, mit 74 von 110 Stimmen.

Als Stimmenzähler: Good, Zimmermann, Moser, bisherige und neu Paillard (Waadt).

Zum Schlusse gelangt zur Verhandlung die im Juni 1896 von Fonjallaz und Decurtins gestellte Motion, nach welcher die Handelsverträge dem Volke zur Annahme oder Verwerfung unterbreitet werden sollen, sobald 30,000 Schweizerbürger oder 8 Kantone es verlangen. Bundespräsident Deucher antwortet und erklärt: Der Bundesrat stelle einstimmig den Antrag, die Motion nicht anzunehmen. Diese Frage sei schon vor zwanzig Jahren in diesem Ratssaale besprochen und verworfen worden. Die Volksrechte stellen wir alle hoch, aber höher noch die Volkswohlfahrt und da ist es kaum anzunehmen, daß ein 700,000 köpfiger Souverain die große Tragweite eines Handelsvertrages zu ermessen vermöge. Es seien in solchen Verträgen oft Punkte, die gar nicht öffentlich diskutiert werden dürfen. Nachdem noch Abegg ebenfalls gegen die Motion gesprochen, wird solche mit 82 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Nur Fonjallaz, Decurtins, Wullschleger, Joos, Schindler und Dr. Bähler wollen dieselbe erheblich erklären.

Mittwoch, 9. Juni (8—12 Uhr). In der letzten Dezember-Sitzung ist von 336 Schweizerbürgern von Montevideo eine Petition eingereicht worden mit dem Verlangen, den schweiz. Minister Rodé in Buenos-Ayres abzuberufen und den Konsul Grimm durch den früheren Konsul Rappaz zu ersetzen. Die Kommission entwirft ein keineswegs erfreuliches Bild über den gewesenen Konsul Rappaz. Seine Verhältnisse waren zerrüttet. Er führte weder ein Kassa- noch ein Hauptbuch und verkehrte, weil der deutschen Sprache unkundig, nicht mit Deutschschweizern. Minister Rodé habe seine Pflicht gethan und ebenso der nun inzwischen gestorbene Konsul Grimm. Die Kommission beantragt, die Petition zu den Akten zu legen und ihr keine weiteren Folgen zu geben. Der Rat stimmt bei.

Ueber die Neuordnung der Landwehrtruppen der Infanterie referiert Oberst Bühlmann. Aus den 96 Füsilier-Bataillonen im Auszug sind 33 Landwehr-Bataillone ersten Aufgebots vom 33.—39. Altersjahr als Reserve für die Feldarmee und 33 Bataillone zweiten Aufgebots vom 40.—44. Altersjahr für den Territorial- und Etappendienst zu bilden. Schmid (Luzern) will nur Auszug, Landwehr und Landsturm und nicht zweierlei Landwehr. Bundesrat Oberst Müller empfiehlt die Annahme der Vorlage, indem solche den dringendsten Bedürfnissen entspreche. Mit großer Mehrheit wird Eintreten beschlossen und noch folgendes Postulat angenommen: Der Bundesrat wird eingeladen:

1. Eine Revision der Militär-Organisation von 1874 vorzulegen.
2. In dieser Vorlage: a. Auch diejenigen Aenderungen und Ergänzungen gesetzlich zu ordnen, welche seither auf dem Budget- oder Verordnungswege eingeführt worden sind. b. Die Frage des Landsturmes und seines Unterrichts im Sinne der Entlastung neu zu ordnen. c. Diejenigen Aenderungen und Ergänzungen vorzunehmen, die ein dringendes Bedürfnis seien.

Donnerstag, 10. Juni (8—½12 Uhr). Nachdem beschlossen worden, die Kranken- und Unfallversicherung nur abschnitts- und nicht artikelweise zu behandeln, begründet Baldinger seine im März 1897 gestellte Motion, nach welcher der Bundesrat einzuladen wäre, gesetzliche Vorschriften zur Unterdrückung von Eisenbahnstreiken zu erlassen. Baldinger betont, daß er allerdings nicht wisse, welche gesetzliche Vorschriften man aufstellen solle, für das sei übrigens der Bundesrat da. Sourbeck gibt Aufschluß, daß der letzte Eisenbahnstreik einzig und allein der Nordostbahnverwaltung zu verdanken sei, die sich geweigert habe, die Angelegenheit einem Schiedsgerichte zu übertragen. Bundesrat Zemp glaubte, Baldinger werde einige Winke über die zu erlassenden gesetzlichen Vorschriften geben, aber er habe vergebens gewartet. Man dürfe doch nicht nur gegen die Eisenbahn-Angestellten vorgehen, die im Großen und Ganzen eine recht brave Menschenklasse seien. Die in jetziger Zeit fast in allen Branchen vorkommenden Lohnbewegungen können nicht durch gesetzliche Vorschriften niedergedrückt werden. Er halte unparteiische Schiedsgerichte für das Beste. Noch sprachen Baldinger, Sourbeck, Häberlin, Ador, Wunderli, Jäger, Zemp, Ceresole und Wullschleger, worauf die Motion mit 52 gegen 44 Stimmen abgelehnt wird.

— **Militärisches.** Die vom Bundesrat verlangten Kredite für Kriegsmaterialanschaffungen pro 1898 belaufen sich auf 2,952,096 Fr.; hiezu kommen bereits bewilligte Kredite im Betrag von 242,500 Fr., so daß das Kriegsmaterialbudget pro 1898 sich auf 3,194,596 Fr. stellt. Unter den Nachkreditbegehren pro 1897 befindet sich ein solches von 100,000 Fr. für Versuche für Neubewaffnung der Artillerie mit einem Schnellfeuergeschütz.

— **Politisches.** Die Vertrauensmännerversammlung der äußersten Linken am Pfingstsonntag in Luzern war, wie man den „Basler Nachr.“ schreibt, von 100 Mann aus 18 Kantonen besucht. Nachdem Nationalrat Curti über die politische Situation in der Eidgenossenschaft, namentlich in Bezug auf die demokratische und wirtschaftliche Bewegung, Aufschlüsse erteilt, wurde die Kranken- und Unfallversicherung behandelt. Der Referent, Fürsprech Heinrich Scherrer (St. Gallen), machte am bundesrätlichen Entwurf eine Reihe von Aussetzungen, namentlich in Bezug auf die Beitragsleistungen der Arbeiter, die reduzierten Beiträge des Bundes, die Finanzierung der Anstalt aus den Zöllen, anstatt aus besondern neuen Finanzquellen, die Reduktion des Maximums der Entschädigungssumme, die Auslieferung der Verwaltung an die Kantone u. a. Die socialpolitische Gruppe wird ersucht, den Bedenken der Arbeiterschaft in der Bundesversammlung Ausdruck zu verleihen. Je nachdem die Schlußberatung in den eidg. Räten ausfällt, wird die demokratische und sozialdemokratische Partei sich definitiv zu der bundesrätlichen Vorlage stellen. In der Versammlung wehte in dieser Richtung ein frostiger Wind, und die Aufforderung Greulichs, sich auf eine verwerfende Stellungnahme vorzubereiten, wurde mit Beifall aufgenommen.

Zustimmung wurde dagegen zum neuen eidg. Forstgesetz und zur Einführung eines eidg. Lebensmittelgesetzes beschlossen. Die Stellungnahme zur Rechtseinheit wurde offen gelassen, in der Meinung, es sei dieselbe in erster Linie eine Sache der radikalen Partei, und der Zeitpunkt der Einführung der Rechtseinheit angesichts der schwebenden großen, politischen und wirtschaftlichen Fragen sei zudem sehr unglücklich gewählt.

In Bezug auf die Subventionierung der Volksschule wurde ein Antrag angenommen, es sei die sozialpolitische Gruppe der Bundesversammlung beauftragt, auf die baldige Behandlung und Erledigung der Schenk'schen Schulvorlage zu dringen.

Ueber die Notwendigkeit der Verstaatlichung der Eisenbahnen herrschte von vornherein Uebereinstimmung. Herr Nationalrat Curti äußerte sich über die verschiedenen Wege, auf welchen der Rückkauf durchgeführt werden kann. Er sei heute noch für den freihändigen Rückkauf, wenn derselbe bei annehmbaren Bedingungen am raschesten zum Ziele führe. Von den Demokraten und Arbeitern müsse aber darauf gedrungen werden, daß die Staatsbahnenverwaltung eine demokratische, von der Bundesverwaltung unabhängige sei. Er forderte deshalb in einer einstimmig angenommenen Resolution Wahl des Eisenbahnrates durch das Volk und Wahl des Verwaltungsrates durch den Eisenbahnrat. Ferner soll dem Eisenbahnpersonal im Eisenbahnrat beratende Stimme eingeräumt werden.

— **Hazardspiele.** Die Genfer wunderten sich, wie es wohl kommen möge, daß in Interlaken und Luzern das Rößlispiel geduldet werde, während es in Genf verboten sei. Wie man nun erfährt, ist vom eidgenössischen Justizdepartement eine Untersuchung über die Spiele in Interlaken und Luzern angehoben worden.

— **Verein der Dampfkesselbesitzer.** Dem 28. Jahresbericht dieses Vereins, umfassend das Jahr 1896 ist zu entnehmen, daß der Zuwachs an Kesseln der größte seit Bestehen des Vereins war und daß keine besondern Unfälle an Vereinskesseln eintraten. Es traten ein: 84 Mitglieder mit 185 Kesseln, so daß am 31. Dezember 1896 der Verein 2215 Mitglieder mit 3608 Kesseln zählte. Es fanden insgesamt 8623 Untersuchungen statt, die im Allgemeinen gute Resultate ergaben. Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 116,880. 71 Einnahmen und Fr. 113,143. 47 Ausgaben mit einem Netto-Ueberschuß von Fr. 3737. 24; das Vermögen des Vereins, inkl. den Fonds für Altersversorgung, beträgt Fr. 152,693. 22.

— **Schweiz. Heizer- und Maschinenmeisterverband.** Im Großratssaale zu Luzern fand über Pfingsten die 16. Delegiertenversammlung statt. Den Verhandlungen wohnte namens der Luzerner-Regierung auch Regierungsrat Schmid bei. Erschienen waren 49 Delegierte, die 1119 Mitglieder in 21 Sektionen vertraten. Eine gutfundierte Sterbekasse wirkt für die Mitglieder resp. ihre Angehörigen sehr wohlthätig; sie hatte im Jahre 1896/97 Ausgaben von Fr. 8040 für 16 Sterbefälle, wovon 9 zu Fr. 6000, und weist ein Vermögen von Fr. 26,724. 45 auf.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Olten vom 7. Juni war qualitativ gering und quantitativ schwach befahren. Aufgetrieben wurden: 38 Pferde, 13 Ochsen, 125 Kühe, 53 Rinder; total 229 Stück Großvieh und 602 Stück Kleinvieh. Der Handel ging flau

wegen allzuhohen Preisen. Etwas mehr Verkehr entwickelte sich auf dem Kleinviehmarkt, wo noch ordentlich zu etwas zurückgegangenen Preisen gehandelt wurde.

— **Kunst und Literatur.** In der vorteilhaft bekannten Kunstanstalt von J. A. Preuß in Zürich ist ein Werk in Vorbereitung, das wir sehr der Beachtung empfehlen möchten: **Prachtalbum: Der Vierwaldstättersee und die Urkantone.** Ueber 600 kunst- und prachtvoll ausgeführte Illustrationen zieren das Werk. Den Text liefert der für unsere Naturschönheiten so sehr empfängliche und begeisterte vaterländische Schriftsteller J. C. Heer.

Von den zu behandelnden Kapiteln mit entsprechenden Bildern nennen wir: Der Vierwaldstättersee (Ueberblick), Luzern und Umgebung, der Alpnachersee, der Pilatus, Stans und Stanserhorn, Engelberg, Brünigbahn, der Bürgenstock, der Küssnachter See, Zug und der Zugersee, das Thal von Goldau, Maria Einsiedeln, die Rigi, die Seekammer von Weggis und Vitznau, Gersau Seelisberg, Brunnen, Schwyz, Mythen, das Muottathal, die Axenstraße und die Tellsplatte, Morschach, Axenstein und Axenfels, das Rütli, der Urirotstock, Flüelen und Altorf, das Schächenthal, die Gotthardbahn.

Wir sehen, es reiht sich Perle an Perle im schönen Kranze. Dem Kenner und Verehrer der klassischen Stätten treten liebe und traute Bekannte in Wort und Bild entgegen und er begrüßt sie ehrfurchtsvoll in freudigster Erinnerung an glücklich verlebte Stunden. Wer sie noch nicht von Angesicht zu bewundern Gelegenheit hatte, dem eröffnet das Werk einen Blick in jene hehre Natur der Alpen, in der alle Schönheiten und Eigenartigkeiten der Schweiz sich gleichsam konzentrieren.

Nach Ansicht einer bezüglichen Illustrations- und Textprobe möchten wir zur Subskription alle Freunde einer gediegenen vaterländischen Erscheinung und Unternehmung um so eher aufmuntern, als der Vorzugspreis von Fr. 25 ein sehr minimer zu nennen ist. Nach Erscheinen wird der Ladenpreis bedeutend erhöht werden. —

Von der periodischen Zeitschrift **„Die Schweiz"** ist bereits das 3. Heft erschienen. Dasselbe übertrifft an Reichhaltigkeit seine zwei Vorgänger, was uns als Beweis für die Lebensfähigkeit des Unternehmens gelten mag. Freilich hängt diese Lebensfähigkeit nicht sowohl von dem Fleiß und der Rührigkeit der Herausgeber ab als insbesondere auch von der Unterstützung seitens der deutschschweizerischen Leserschaft. Daß diese eine verdientermaßen immer intensivere werde, ist unser Wunsch.

Für das vorliegende Heft haben Beiträge geliefert die Herren Dr. F. G. Stebler, Zürich; Josef Joachim; M. Juchler, Herisau; A. Fohlweid, Zürich; W. Gimmi, Lenzburg, sowie die Damen Sophie Hämmerli-Marti, Lenzburg und Klara Rapperd, Interlaken.

Jährlich 26 Hefte. Preis vierteljährlich Fr. 3. 50. Verlag: Polygraph. Institut, A. G., Zürich.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. Juni. Die Finanzdirektion legt die Staatsrechnung für das Jahr 1896 samt Bericht vor. Der Abschluß verzeigt einen Verwaltungsvorschlag von Fr. 31,226. 36. Die Rechnung wird genehmigt und mit dem Begleitbericht dem Großen Rate übermittelt.

Eine Gemeinde ist mit dem Gesuche eingekommen, daß ihr speziell in Berücksichtigung des in den Reben erlittenen Frostschadens die obligatorische Nebenbespritzung gegen den falschen Mehltau in diesem Jahre erlassen werden möchte. Ein von der Staatswirtschaftsdirektion eingeholtes Gutachten spricht sich aber in dieser Beziehung ausdrücklich dahin aus: „Wenn der falsche Mehltau diesen Sommer wieder in verheerender Weise auftreten sollte, so haben gerade die erfrorenen Weinreben am notwendigsten, daß man sie gegen den Schädling schütze, sollen sie sich erholen und nächstes Jahr wieder etwelchen Ertrag liefern." Unter Bezug hierauf und auch der Konsequenzen wegen wird dem Gesuch nicht entsprochen.

Die Nordostbahndirektion hat bei der Station Möhlin einen bisher im Gebrauch gestandenen Bahnübergang eingehen lassen, mit der Begründung, daß derselbe mit dem Wegfall des dort früher bestandenen Salzmagazins unnötig geworden sei. Da der Fortbestand dieses Ueberganges indessen für die dortige Bevölkerung von großer Wichtigkeit ist, speziell mit Rücksicht auf die Arbeiten am Wasserwerk oberhalb Rheinfelden, so wird das Eisenbahndepartement um seine Intervention ersucht, damit dieser Bahnübergang aufrecht erhalten, mit den üblichen Sicherheitsvorrichtungen versehen und jedenfalls sofort wieder in gangbaren Zustand gesetzt werde.

— **Rekruten-Aushebung** im V. Divisionskreis im Jahre 1897 für 1898. Der Aushebungsoffizier, Hr. Major Bertschi in Basel, veröffentlicht folgende, vom schweiz. Militärdepartement genehmigten Zeit- und Ortsbestimmungen für die Rekrutenaushebungen:

Kreis 8: Am 15., 16., 17., 19. und 20. Juli in Baden (Gasthof zur Linde).
„ 6: Am 21., 22. und 23. Juli in Laufenburg (Bezirksschule.).
„ 7: Am 24. Juli in Zurzach (Neues Schulhaus); am 26. und 27. Juli in Brugg (Turnhalle und Schützenhaus).
„ 9: Am 28., 29. und 30. Juli in Reinach (Schulhaus und Bärensaal).
„ 5: Am 31. Juli bis und mit 5. Aug. in Aarau (Saalbau).
„ 4: Am 6., 7., 9. und 10. August in Zofingen (Altes Schützenhaus und Turnhalle).

— **Unsere schweiz. Privatbahngesellschaften** nehmen wenig Rücksicht auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung. Das ist eine alte bekannte Geschichte. Neuerlich und zwar angesichts der Bewegung für die Verstaatlichung der Eisenbahnen scheinen sie es auf Chicanen gegen die ländliche Bevölkerung abgesehen zu haben, wie sie es früher lange Jahre gegenüber den Industriellen getrieben haben. —

Einige Beispiele mögen das Gesagte illustrieren. Für einen Fall verweisen wir auf die Regierungsverhandlungen. Es soll sich in Möhlin, wie man sagt, um einen Racheakt handeln eines versetzten Brunnens wegen. —

Auf der Linie Koblenz-Stein ist für den Vormittag ein Schnellzug eingeschaltet, der jedoch einzig auf der Station Laufenburg anhält. Die im Rayon der Station Eygen liegenden Gemeinden Eygen, Mettau, Oberhofen, Gansingen, Wil und Hottwyl petitionierten darum, daß besagter Zug dort ebenfalls anhalte, wurden aber abgewiesen, trotzdem ein Bedürfnis nachgewiesen werden kann und der Zug keine Verspätung hätte erleiden müssen, da eine Minute auf einer Strecke von mehr als 12 Kilometern füglich eingebracht werden kann. Die Linie wird von der Nordostbahn betrieben. —

Die Gemeinde Buchs bei Aarau hatte lange Verhandlungen zu führen bis es gelang, eine bloße Haltstelle zu kriegen. Die bezüglichen Kosten wurden von der Gemeinde und Privaten übernommen. Nun läßt die Nordostbahn ihre Züge halten, während die der Centralbahn vorbeischnurren. Könnte etwas die Vielgestaltigkeit unseres Verkehrswesens besser illustrieren? —

Die frickthalische Bevölkerung verlangt schon längst eine bessere Verbindung mit der Kantonshauptstadt. Ihre Begehren sind in den Wind gesprochen. Herr und Meister sind die Interessen der Börsenjuden und nicht die unseres schweizerischen Bevölkerung.

— **Aarau.** (Mitget.) Das am 12., 13. und 14. Juni 1897 in Aarau stattfindende erste ostschweiz. Flobertschützenfest scheint sich in einfachen, jedoch ziemlich großem Rahmen bewegen zu wollen. Der Festplatz, das bekannte Schanzmätteli, wird flott hergerichtet; die eine kleinere Hälfte wird zu einem gut eingerichteten Schießplatz mit gedecktem Schieß- und Scheibenstand für 12 Kehrscheiben umgewandelt, die andere Hälfte wird als Festplatz benutzt, welcher vom Schießplatz durch eine 2 Meter hohe, dicke Bretterwand der Sicherheit halber abgesperrt wird.

Der am Sonntag morgens 11 Uhr (bei günstiger Witterung) stattfindende Festzug wird ein sehr farbenreiches Bild bieten, indem sich verschiedene kostümierte Gruppen daran beteiligen werden.

Aus dem Schießplan ersehen wir, daß der „Kehr" für jedermann geöffnet ist und daß auf dieser Scheibe ein Becher herausgeschossen werden kann; ferner werden den fünf besten Schützen Lorbeerkränze verabfolgt. Wir begrüßen diese Bestimmung des Schießplanes sehr und sind überzeugt, daß sie dem ganzen Unternehmen viel Sympathien und eine große Beteiligung zuführen wird.

Das abends elektrisch beleuchtete Schanzmätteli bietet ein lauschiges Plätzchen, auf welchem man unter den schönen Klängen einer flotten Festmusik den Bedürfnissen des Magens und der Kehle nachkommen kann.

Dem noch jungen, aber umso strebsamern Flobertschießverein Aarau, der dieses Fest übernommen, wünschen wir das beste Gelingen

— **Aarau.** Die Leiche des am 3. Juni beim Baden dahier ertrunkenen Kantonsschülers Albert Ganzoni ist bei Kaiseraugst gelandet worden.

— **Bez. Brugg.** Mit dem Aarübergang bei Stilli soll nun endlich ernst gemacht werden. Bekanntlich sind Nordost- und Centralbahn vertraglich verpflichtet, zusammen einen Beitrag von 100,000 Fr. an einen solchen zu leisten. Die Centralbahndirektion gab unbedingt Zusage, während die Nordostbahnverwaltung eine persönliche Beaugenscheinigung und Begutachtung vorbehielt. Die Lokalinspektion fand letzten Mittwoch statt und haben sich verschiedene hohe Herrschaften dabei eingefunden. Es sollen nunmehr begründete Aussichten für endliche Verwirklichung des auf der langen Bank gelegenen Projektes bestehen.

— In **Brugg** soll am 20. Juni ein „kantonaler" Musiktag stattfinden. Der Zudrang scheint nicht groß zu sein, da blos 6 Vereine angemeldet sind.

— **Frickthal.** Auf der Straße im Walde zwischen Rheinfelden und Magden fand man Dienstag nachmittags die Leiche des Hrn. Tierarzt Kunz von Basel. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht. —

Auf der gleichen Straße wurde Dienstag abends ein Frauenzimmer von einem unbekannten Strolch angefallen. Er wurde von Passanten verscheucht, konnte aber leider nicht eingefangen werden.

Kantone.

Bern. In Bern wurde ein Wirt wegen Widerhandlung gegen die Verordnung betreffend die Bierpressionen zu einer Buße von Fr. 400 verurteilt. — Das haut's!

— Viel Glück beim Unglück. In Wyssachengraben schlug Mittwochs der Blitz in einen Birnbaum beim Hause der Witwe Aeschlimann, sprang dann ab durch das Werkzeugkämmerlein und das Jauchenloch in den Kuhstall, warf daselbst den Sohn des Hauses von der Stallbank auf den Boden und tötete eine auf Fr. 400 gewertete, versicherte Kuh. Der Sohn, der unverletzt blieb, eilte nach der Stube, stürzte aber in der Dunkelheit in das vom Blitz abgedeckte Jauchenloch. Aber auch aus dieser Fährlichkeit kam der junge Mann mit heiler Haut davon. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Zürich. Die That einer Wahnsinnigen. Am Montag erschlug die Frau des Försters Schmid von Künnberg bei Turbenthal in einem Anfall von Wahnsinn, der seinen Grund in häuslichen Zwistigkeiten gehabt zu haben scheint, mit einer eisernen Hacke drei ihrer Kinder, die im Alter von ein bis fünf Jahren standen. Ein viertes Kind verletzte sie lebensgefährlich. Dann erhängte sie sich auf dem Heuboden.

Zur Bluttat im Künnberg wird den „Basler Nachrichten" folgendes Detail gemeldet: Die 28jährige kräftige Frau Schmid zeigte schon seit geraumer Zeit Zeichen von geistiger Störung, die sich durch Verfolgungsideen, die und da verwirrtes Wesen und Neigung zu Selbstmord äußerte. Schon zweimal hatte sie versucht, sich das Leben zu nehmen, das einemal durch Oeffnen der Pulsader, das anderemal dadurch, daß sie sich mit ihren Kindern absichtlich auf das Eisenbahngeleise stellte. Das erstemal gelang es einer zufällig herbeikommenden Frau, das anderemal der Aufmerksamkeit des Lokomotivführers, der den Zug zum Halten brachte, das Unglück abzuwenden. Trotz dieser Anzeichen unterließ man es, die Frau in einer Irrenanstalt unterzubringen. Zu all dem kam dann noch, daß das eheliche Leben der Eheleute Schmid kaum ein ideales genannt werden konnte, sowie der Umstand, daß das Leben auf dem einsamen Berghofe dem seelischen Zustande der Frau nichts weniger als angemessen war.

So reifte denn in der Unglücklichen immer mehr der Gedanke, sich und ihre Kinder aus der Welt zu schaffen und am Pfingstmontag brachte sie das schauerliche Vorhaben zur Ausführung, und zwar, soweit sich wenigstens die Sachlage jetzt überblicken läßt, ohne daß irgend etwas unangenehmes, ein Wortwechsel oder dergleichen, vorausgegangen wäre.

Dem Arzt und den Behörden bot sich am Orte der That ein grausiges Bild; teils vor dem Hause, teils im Hausgang und in der Wohnstube lagen die unschuldigen Opfer röchelnd und stöhnend in ihrem Blute, alles blühende, gut entwickelte Kinder, ein Knabe und drei Mädchen. Das am wenigsten verletzte Mädchen konnte noch angeben, es sei von seiner Mutter geschlagen worden, die andern waren tief bewußtlos. Das Mordinstrument fand sich auch vor in Gestalt eines sehr schweren und dicken Heubeiles, mit welchem die unglückselige Mutter ihre Kinder erschlagen hatte. Der Arzt konstatierte bei allen vier Kindern mehr oder weniger ausgedehnte Schädelfrakturen und fand alle noch am Leben, zwei jedoch gaben in der gleichen Nacht noch den Geist auf. In betreff der Mutter glaubte man gleich von Anfang an, sie habe ihrem Leben selbst ein Ende gemacht und in der That, als man das von innen verschlossene Schementhor aufsprengte, fand man sie auf der Heudiele erhängt. Der Vater kehrte gerade noch recht zurück, um seine beiden Kinder sterben zu sehen. Was die beiden noch lebenden Kinder betrifft, so wird das eine ohne Zweifel auch binnen wenigen Tagen sterben, während beim andern begründete Hoffnung besteht, es am Leben erhalten zu können.

Bei der toten Mutter fand man noch einen Zettel, worin sie die Motive ihrer That darlegte. Es ging aus demselben einerseits hervor, daß die That in allen ihren Einzelheiten mit Vorbedacht ausgeführt worden ist, anderseits aber auch die psychopathische Anlage der Mörderin.

— Zürich. Die „Zuribieter" sind durchweg ein reiselustiges Volk. Das hat sich wieder einmal über die vergangenen Pfingsttage gezeigt. Einen so gewaltigen Andrang von Passagieren hat die Nordostbahn seit langem nicht erlebt. 310 Züge, worunter etwa 40 Extrazüge, gingen an jedem der Festtage im Hauptbahnhof Zürich ein und aus und die dortige Billeteinnehmerei vereinnahmte über Pfingsten 91,000 Fr.

— In Dietikon erschoß sich am Dienstag der 27jährige Steinhauer Wiederkehr in seinem Bette. Kurz vorher hatte er sich durch ein Kind noch einen halben Liter Wein und Limonade holen lassen.

Ausland.

Deutschland. Mordsklapf. Am 8. Juni schlug der Blitz in die Pulverfabrik von Stephanskirchen. Hundert Zentner Pulver explodierten und zerstörten 11 Gebäude. In Rosenheim, das eine Stunde von der Fabrik entfernt ist, und in Stephanskirchen, das zwei Kilometer entfernt ist, wurden Thüren und Fenster durch den Luftdruck weggerissen.

— Leipzig. Zum Journalisten- und Schriftstellertag, welcher am 8. Juni im Krystallpalast feierlich eröffnet worden ist, sind etwa 600 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs eingetroffen, unter ihnen viele hervorragende Schriftsteller und Journalisten.

Frankreich. Die Katastrophe in Boiron. Die freundliche Stadt Boiron im Departement Isère, an dem Flüßchen Morge und der Eisenbahn Lyon-Grenoble gelegen, ist letzten Samstag von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Ein Wolkenbruch, wie er noch nie erlebt worden, brachte die Morge zu rapidem Steigen; ihre Fluten rissen alles mit, was sie erreichen konnten und brachten unsägliches Elend über die gewerbsfleißige Ortschaft und ihre Umgebung.

Es war stockfinstre Nacht, die öffentliche Beleuchtung versagte ihren Dienst; nur dann und wann durchzuckte ein greller Blitzstrahl das unheimliche Dunkel. Die Menschen flohen so rasch sie konnten. Die Verheerungen, welche das Wasser anrichtete, spotten aller Beschreibung. Zehn Kilometer weit oberhalb und unterhalb Boirons ist alles ruiniert. Von vier Brücken sind drei weggerissen; die Quais sind verschwunden, die prächtigen Alleebäume entwurzelt; bei Moirons hat die Morge das Bett verlassen und sich ein ganz neues, mitten durch vormals lachende Fluren gegraben; ein Eisenbahnzug von Valence steht isoliert auf einem Damm, der zu beiden Seiten weggerissen wurde.

Die Erdgeschosse der Häuser sind mit Schlamm und Schutt gefüllt; viele stürzten ein. Die große Seidenweberei Brun wurde thatsächlich weggeschwemmt, die Papierfabrik Gueriman arg beschädigt, ebenso die Leinwandweberei Castelbon. Die Vorräte wurden von den Fluten viele Kilometer weit getragen; auf den Feldern liegen ganze Ballen von Seidenstoffen und Leinwand. Das große Geschäftshaus Fière wurde vom Wasser in zwei Teile zerrissen. Zahlreiche Familien haben Alles verloren und retteten nichts, als was sie auf dem Leibe trugen; auf freien Plätzen wurden für sie Baracken und Zelte errichtet. Leider gingen auch mehrere Menschenleben zu Grunde.

Der Materialschaden ist ganz enorm; einzelne Industrielle haben einen solchen von 300,000 bis 500,000 Fr. zu verzeichnen; der Gesamtschaden wird auf mehr als zehn Millionen Franken berechnet.

Die Bevölkerung ist bestürzt; mehr als viertausend Arbeiter und Arbeiterinnen sind auf Monate hinaus brotlos. Gegenwärtig sind Pontonniere eingetroffen, welche die Häuser und Mauern mit Balken stützen. Auch ist Infanterie auf dem Platze eingetroffen, um das Geschiebe und den Schlamm aus den Häusern und Straßen zu schaffen.

— Auf dem Jahrmarkt zu Beziers hat ein gewisser Rey, Besitzer einer Schießbude, seine Maitresse erstochen und in seiner Wut furchtbar zugerichtet. Da er nicht von dem Opfer lassen wollte, hetzte man einen Hund auf Rey; dann erst ließ dieser das Mädchen los. Die Menge wollte ihn lynchen. Rey soll ein Schweizer sein.

Italien. In Bellagio am Comersee ist der rühmlichst bekannte Wiener Geigenkünstler, Marcello Rossi, am 4. Juni nach kurzem Leiden an Lungenentzündung gestorben. Als Geigenkünstler unternahm Rossi große Kunstreisen; er hat zahreiche Kompositionen geschaffen. Vor kurzem hatte er sich mit einer jungen Wienerin verlobt, die Hochzeit sollte im Sommer sein.

Griechenland. Die Regierung hat offizielle Meldungen erhalten über unerhörte Schändlichkeiten, welche die türkischen Truppen fortgesetzt in Epirus begehen. Die Soldaten notzüchtigen die Frauen und Töchter, mißhandeln aufs Grausamste deren Gatten und Brüder, die sie schützen wollen, besudeln die Kinder und stehlen Alles, was nicht niet- und nagelfest ist. In Arta haben diese Meldungen ungeheuren Schrecken hervorgerufen. Bei Lamina geben sich die Irregulären ebenfalls Plünderungen hin.

Man fängt in Griechenland an zu sparen. Den Beamten wird vom Salär abgezwackt, die Professoren und Lehrer erhalten keine Bezahlung für die — verlängerten! — Ferien. Aus den Ministerien und aus mancher ländlichen Amtsstube sind überflüssige Angestellte entlassen worden.

Vereinigte Staaten. Richter Lynch. In dem Städtchen Urbana in Ohio lynchte die Menge den Neger Mitchell, welcher Notzucht an einer weißen Frau verübt hatte. Trotzdem die Miliz in die Menge hineinschoß und zwei Personen tötete und zwölf verwundete, konnte sie den Neger nicht retten. Er wurde aus dem Gefängnis herausgeholt und an einem nahen Baum aufgeknüpft. Der Lynchjustiz wohnten ungefähr hundert Frauen bei. Mitchell war schon eine blutende Fleischmasse und thatsächlich tot, als ihm der Strang um den Hals geknüpft wurde.

— Washington. John Leishmann von Pennsylvanien wurde zum Gesandten der Ver. Staaten in der Schweiz ernannt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 5. Juni 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Zurzach. Kyburz-Burger, Friedrich, Landwirt, von Oberentfelden. Eingaben 10. Juli. **Baden.** Witwe Meier Cäcilia geb. Spörri von Oberfiggenthal †. — Jungfer Merkli, Katharina Wirtshausnerin von Be tingen †. — Bläsi, Emil Gerrafss von Birmenstorf †. — Diebold, Nik. s. Kupferschmied, von Baden †. — Seiler-Iten, Jean, von Wohlenschwyl, in Wellingen †. Eingaben 17. Juli. **Muri.** Bolliger, Johann Rudolf, Georgs, gew. Landwirt auf Suhren zu Schlosswirt. Eingaben 16. Juli. **Lenzburg.** Stauffer, Kaspar, Wagner, Gemeindeammann, von Niederlunkhofen. Eingaben 6 Juli. **Muri.** Meyer, Johann Rudolf, gew. Gemeindeammann und Großrat in Boltwischwyl. Eingaben 7. Juli. **Rheinfelden.** Würtlin, Sigmund, von Möhlin †. Eingaben 28. Juni.

Schuldenruf Luzern. Frank. Alois sel., in Niederwyl zu Rickenbach. Eingaben 19. Juni Gerichtskanzlei Münster.

Benefic. Inventarii. Lenzburg. Geiz, Heinrich, Kaufmann von Wien, in Baden. — Bolliger, Rudolf, Schneider, von Schmiedwyl, in Wettingen wohnhaft gewesen. — Hundel, Johann Baptist, gew. Schulmacher, von Unter-Siggenthal, in Obermuhrtaunen wohnhaft gewesen. Eingaben 17. Juli. **Lenzburg.** Häfeli-Engel, Rudolf, Schreiner und Inhaber eines Weißwarengeschäftes, von Seengen. — Krey, Anna Maria geb. Lüttiger, Zacharias Witwe, von Kleinhüningen, wohnhaft gewesen in Lenzburg. Eingaben 6. Juli. **Muri.** Stöckli, Joseph, Lehrmeisters in Kriftau. Eingaben 7. Juli. **Zofingen.** Wälchli, Bernhard, von Brittnau, gew. Stadtpolizei-Unteroffizier in Zofingen. Eingaben bis 17. Juli.

Liquidations-Eröffnungen. Laufenburg. Nußbaum, Franz, Gypser, von Densbüren. Anfechtung 15. Juni. — Wernli, Abraham, Samuels, gew. Bahnwärter, von Thalheim, in Bözen. Schluß. **Brugg.** Witwe Karli, Elisabetha geb. Hausheer, Kümmis in Zurzach. Eingaben 18. Juni.

Rehabilitation. Zofingen. Graber, Rudolf, Kaspars von Schöftland, auf Neudorf zu Unterkulm.

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon — Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau — Telephon

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr.	80.— an
" " mit Haarmatratze	" "	130.— "
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	" "	27.— "
mit Aufsatz	" "	38.— "
Kanapee in prima Damast und Reps	" "	45.— "
Kasten, zweitürig	" "	45. — "
" eintürig	" "	27.— "
Chiffonnièren	" "	36.— "
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	" "	54.— "
Gewöhnlichen Kommoden	" "	36.— "
Waschtischen mit Aufsatz und gedrehten Füßen	" "	14.— "
Tischen	" "	10.— "
Nachttischchen, fein façoniert	" "	10.— "
Kinder-Bettstatten	" "	16.50 "
Hartholzernen Sesseln	" "	4.50 "
Sekretären	" "	90.— "
Großes Lager in **Spiegeln**	" "	2.50 "
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1 80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

1444] **R. Codoni-Dressler.**

Verkostgeldung.

Die **Armenpflege Schöftland** hat an brave Pflegeeltern zu verkostgelden:

1) Einen **Mann** mittleren Alters, noch rüstig.
2) Einen **Knaben** geb. 1895.
3) Ein **Mädchen** geb. 1896.

Anmeldungen nimmt entgegen bis den 18. dies

1774] **J. Wälti, Armenpfleger.**



Heimwesen

zu verkaufen,

sehr schön gelegen, nahe der Stadt, mit laufendem Brunnen, schönem Baumgarten und prächtigem Obstwachs.

Anfragen unter Chiffre K. 1001 befördert die Expedition d. Bl. [1760

Für Waisenbehörden!

Rechtschaffene Pflegeeltern wünschen einen 10 bis 12jährigen **Knaben** oder eine noch etwas arbeitsfähige **Person** in **Pflege** zu nehmen.

Nachfrage bei der Expedition. [1762

Gesucht:

Für eine kleine Familie ein braves, gesundes **Mädchen.**

Sich zu melden bei Frau **Fischbacher,** Casinostraße in **Aarau.** [1768

Ein bis zwei geübte Cement-Arbeiter

finden sofortige Beschäftigung (Jahresstelle) bei

1780] **Hepp-Eglinger in Frutz.**

Eine Haushälterin,

im Kochen und in den Haus- und Nähарbeiten tüchtig, sucht Stelle.

Gefl. Offerten J. S. 40, Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.

vom 8 Juni 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Bauernanken per Kilo	2 30	2 40
Vorderviertel per Kilo	2 20	2 30
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	1 10	1 20
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 94	1 08
Saugkälber per Stück	23 —	50 —

Danksagung.

Für die wohltuende Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Tante

Ida Brunner,

für die reichen Blumenspenden der Vereine und Bekannten, sowie für die erhebenden Grabgesänge danken von Herzen

Wittwyl, den 12. Juni 1897.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Eltern, Geschwister und Verwandte.

Sonntag den 13. Juni 1897

Baderöffnung mit Tanz

in Moosleerau.

Bei guter Bedienung ladet höflichst ein

1783] **Müller,** Badwirt.

Freier Tanz

im Saale der Wirtschaft Walther in Schönenwerd

Sonntag den 13. Juni 1897.

Gute Speisen. Reelle Weine.

Bestens empfiehlt sich [1785] **Walther,** Metzger u. Wirt.

Ein Magenmittel — von bester Güte

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.** — **Depôts:** In **allen Apotheken des Kantons.** (H1300Y)

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**

Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**

Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

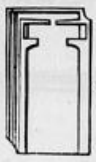
Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen

für **Schulen, Spitäler** und **Privathäuser.** **Unitas-Closets.**



Bad Gutenburg

(Kanton Bern).

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Post im Hause. **Altrenommierte Eisen-Quelle.** Kräftigende Luft. Schöne Spaziergänge und Aussichtspunkte. Geschützte Lage. Freundliche und geräumige Zimmer. Pensionspreis Fr. 4. Näheres durch den Prospekt. Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

J. Schürch-König.

Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias u. s. w., Bleichsucht und Nervosität, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten.

(H2151Y) **Dr. Burkhalter.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Heuet

Guten Fett-Käse

per ½ Kilo a 60, 70 und 80 Cts.

Guten Mager-Käse

per ½ Ko. à 40 Cts.

1632] **J. Fischer z. „Milchkuh" in Zaun.**



Für nur 5 Franes

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Glorietur, großartigen Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Metallstimmecken mit Goldlackschrauben versehen, Prachi-Instrument, großes Format, Musik 2-chörig, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der unserm beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Preis kostet Franes 1,25, Kiste umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-chöriger Musik. 13½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Franes 1,35. Man bestelle bei

Heinr. Buhr

in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 4,4213)

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden zwei junge **Arbeiterinnen** und zwei flinke **Burschen** dauernde Arbeit. [1745

Gesucht:

Ein junges, braves **Mädchen** zu einem Kinde und zur Aushülfe in der Küche. Guter Lohn.

Auskunft bei der Expedition. [1750

Ein starker, der Schule entlassener

Knabe

findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn und kann dabei die Profession erlernen, bei

J. Fischer, mech. Glaserei in **Fehr.**

1676)

Offener Platz.

Ein tüchtiger **Melker** könnte sofort oder nach Belieben eintreten bei

Wittwe Walther-Schatzmann in Aarau.

1718

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Dr. med. J. Mauderli in Schöftland

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schöneuwerd bei Villiger, Drog.

Flechten.

Mit Freuden kann ich Sie benachrichtigen, daß ich von meinem Uebel **nässende Flechten** mit **Entzündung, Anschwellung, kleinen Geschwüren** und **Krusten,** durch Ihre briefliche Behandlung ganz befreit worden bin, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Es wird mein Bestreben sein, Ihre Behandlungsweise allen Leidenden, wo sich mir die Gelegenheit bietet, zu empfehlen. Grellingen, 14. Nov. 1896. Frau Born, Fabrikaufseherin. ☛ Die Aechtheit vorstehender Unterschrift der Frau Born bezlaubigt: Laufen den 14. November 1895. Der Regierungsstatthalter: Cuenl.

Adresse: **Privatpolikliniк,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

---

juden und nicht die unsere schweizerischen Bevölkerung.

hat die Nordostbahn seit langem nicht erlebt. 315 Züge, worunter

Rendorf zu Unterkulm.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt** **Aarau.**

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge**, **Herren-** und **Knaben-Ueberzieher**, einzelne **Vestons** und **Gilets**, in **Wolle**, **Halbwolle** und Halblein, Griß u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert, in **Wolle**, **Halbwolle**, Halblein, Griß, Eberhaut, Englischleder, **Manchester** und Doppelzwirn. **Hemden-** und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen**, **Manschetten**, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Unterkleider**, **Blousen**, **Strümpfe**, **Socken**, **Taschentücher**.
Verkauf nur gegen bar!

I. Ostschweizerisches Flobert-Schützenfest
in Aarau
12., 13. und 14. Juni 1897.

Festprogramm:

Samstag abends: Empfang des Verbandsvorstandes.
Sonntag, 13. Juni:
6 Uhr morgens Beginn des Schießens der Sektion Aarau; unter Aufsicht des Verbandsvorstandes. Schluß 9½ Uhr morgens.
10 Uhr: Empfang der auswärtigen Sektionen.
10½ „ Frühschoppenkonzert im Biergarten Holzach.
11 „ Zug durch die Stadt zum Festplatz. Route: Bahnhofstraße, vord. Vorstadt, Rathausgasse, Metzgergasse, Laurenzenthorgasse, Graben, Rainstraße zum Festplatz (Schanzmätteli).
12 „ Bankett auf dem Festplatz.
1 „ Beginn des Schießens, Schluß 7 Uhr abends.
Nachher gemütliche Vereinigung mit Konzert auf dem Festplatz.
Montag, 14. Juni:
6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags Schießen.
10 Uhr: Schluß des Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkampfes.
12 „ Mittagsbankett und Preisverteilung für den Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkampf.
1 „ Wiederbeginn des Schießens nur für „Kehr". (Im Kehr ist jedermann berechtigt zum Schießen. Waffen und Munition auf dem Platze. Doppel für 5 Schüsse 50 Cts.)
6 „ Schluß des Schießens. Nachher gemütliche Vereinigung und Proklamierung des Meisterschützen.

Bei ungünstiger Witterung finden die Bankette bei Hrn. **Franz Egloff in der Kanline** im **Schachen** statt. In diesem Falle kann auch der Umzug nicht stattfinden.

Festwirt: Herr **Franz Egloff.** — **Festmusik: Concordia Zofingen.**

Das Organisationskomite.

Ehr-, Frei- & Gruppenwettschiessen
in Kulm
Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
den 19., 20., 21. und 22. Juni 1897.

Im Betrage von Fr. 6000.

Man bittet, Pläne zu verlangen.

Ergebenst ladet ein
Die Schützengesellschaft Kulm.

Täglich regelmäßige Omnibusverbindungen
(je 16 Plätze) mit den Stationen **Suhr** und **Reinach-Unterdorf** unter Berücksichtigung der Bahnanschlüsse von und nach Aarau, Zofingen und Lenzburg einerseits und Hochdorf-Luzern anderseits.

Fahrtordnung:

Ab **Suhr** (Bären) nach **Kulm** (Festplatz)	7 20	10 15	3 00
„ **Kulm** (Festplatz) nach **Suhr** (Bären)	9 00	1 30	7 40
Ab **Reinach** (Haltstelle) nach **Kulm** (Festplatz)	8 30	12 30	6 35
„ **Kulm** (Festplatz) nach **Reinach** (Haltstelle)	10 30	5 00	10 00

Taxe nach beiden Richtungen: Einfach 70 Cts.; retour Fr. 1. 20.

Gartenwirtschafts-Eröffnung
(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 13. Juni 1897
verbunden mit
Musikalischer Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche lade höflichst ein
1772] **Jb. Studer** zum **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Weinhandlung von A. Fehlmann
in Schöftland
empfiehlt garantiert reelle

Rot- & Weiß-Weine von 35 bis 55 Cts. per Ltr.
Rote & weiße Coupierweine „ 35 „ 60 „ „ „

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter entsprechend billiger.

NB. Nächster Tage erhalte wieder eine Partie **span. Weißwein,** welchen à 31 Cts. per Liter ab Faß bei Abnahme von 40 und mehr Liter verkaufe.

Aufträge nehme gerne entgegen. [1694



Sonntag 13. Juni
Bock-Bier
in der
Pintenwirtschaft Wannenhof.
Es ladet höflichst ein
1773] **Jak. Ueker,** Wirt auf Wannenhof.

Fortwährender
Abschlag in Kaffee!
Ich verkaufe schönen, reinschmeckenden **Kaffee** zu 70 Cts. per Pfund, per 10 Pfund zu 60 Cts. und empfehle eine schöne Auswahl feinster **Kaffee's** bis 1 Fr. 50 per Pfund.
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Mehrere Klafter
Weißtannen-Rinde,
sehr gutes Brennmaterial, bei **Jb. Zubler,**
1778] alt Förster in Hunzenschwyl.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres, unterhaltenes
Reitwagengestell.
Am gleichen Orte könnte ein **jüngerer Wagner** sofort in Arbeit treten.
1767] **Wahmer,** Wagner in **Zaran.**

Beeri-Krättli,
Kirschen-Krätten,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:
Circa 100 Ztnr. Heu.
1746] **Landolt & Cie.** in **Aarau.**

Badhosen
à 25 Cts. und größere empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Um während 14 Tagen abends nach dem **St Laurenzenbad** und morgens zurück zu reiten, wünscht man ein
Reitpferd
zu **mieten.** Gefl. Offerten unter Chiffre H. E. an die Expedition d. Bl. 1691

Zu verkaufen:



2 tragende Milchkühe,
bei **Gottl. Müller** z. Hirschen
1749] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Eine **Kuh** und zwei **Kalber** (Rotfleckig).
Joh. Fuhr, Maurer in **Schöftland.**
Am gleichen Orte ist noch ein neuer **Zweispänner-Leiterwagen** zu verkaufen. [1766

Für Metzger!
Zu verkaufen: Eine ganz junge, schwere, fette **Kuh** und ein fettes **Saugkalb,** ungefähr 2 Zentner schwer, bei **Jak. Perlski** im „Steiger"
1744] zu **Teufenthal.**

Zu verkaufen:



Zwei **Rinder,** das eine ganz nützig, das andere ¾jährig, beide Gelbfleck. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1761

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge **Ziege,**
von zweien die Wahl, bei
Jakob Müller-Kleiner
1741] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
1782] bei **Fischer-Jäger** in **Kölliken.**

Heugras-Steigerung.
Am **Montag den 14. d. Mts.,** nachmittags halb 1 Uhr, wird das **Heugras** des unter Benefic. Inventarii liegenden Nachlasses des **Sl. Müller,** Hs. Rudolfs, gew. Bannwart, von **Muhen,** gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
1) Im **„Schlüssel"** ab circa 18 Ar. Matten.
2) Bei der **Seidenzwirnerei Oberentfelden** ab circa 45 Ar. Ackerland.
Muhen, 10. Juni 1897. Im Auftrag:
1781] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Telephon. Telephon.
J. Burgmeier in Aarau,
Laurenzenthorgasse Nr. 117.

Anzeige und Empfehlung.

Habe im **Parterre** des früheren **Gasthofes zum „Storchen"** mein neues, bedeutend erweitertes

Instrumenten-Lager

eröffnet und empfehle anzelegentlich:

Piano, Flügel und Harmonium
aus den besten Fabriken des In- und Auslandes
für Kauf, Tausch und Miete.

Alle Arten
Streich- und Blasinstrumente,
und die dazu gehörenden Requisiten.
Mund- und Handharmonikas, Occarinas,
Tamburins,
Kinderinstrumente, Signalpfeifen.
Musikdosen und Musikautomaten
von S. Karrer in Teufenthal.
Piano- und Harmoniumlampen, Klavierstühle,
Musikpulte, Etagèren 2c. 2c.
Große Auswahl in **Briefmarken** und **Ganzsachen** aller Länder.
Türkische Cigaretten und Tabak
engros et détail. [1769

Sonntag den 13. Juni
Bock-Bier
im
Rössli in Oberkulm,
sowie bei meinen sämmtlichen verehrten Abnehmern.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
1784] ***E. Heuberger.***

Eichenstämme-Steigerung.
Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** bringt **Freitag den 18. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, aus dem diesjährigen Schlag im **„Lind"** auf öffentliche Steigerung:
10 Eichenstämme mit 9,65 m³ und
5 „ „ 1,72 m³.
Kaufsliebhaber ladet höflich ein
Othmarsingen, 10. Juni 1897.
1775] **J. Bozhard,** Gemeindeförster.

Station Kölliken.
Speise-Kartoffeln
werden am **Montag den 14. Juni** ausgewogen,
weiße Fr. 8. — blaue Fr. 9. — per 100 Kilo.
Anmeldungen bei
1776] **Fritz Suter** oder **Vogel,** Wärter.

Kegel-  schieben
im Betrage von Franken 100
Sonntag den 13. Juni 1897
in der Wirtschaft Fuchs in Kulm.
Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1779] **Herm. Fuchs,** Wirt.

Billigste Bezugsquelle von Herren- und Knaben-Anzügen

vom billigsten bis zum feinsten.

Arbeiter-Kleider
Komplete Anzüge in Moskelin zu Fr. 15.

Knaben-Kleider
von Fr. 6. 50 an.

Ueberkleider, Normal-, farbige und weiße Hemden, Schuhe und Stiefel, Blousen, einzelne **Hosen** in Zwilch, Eberhaut, Manchester und Halblein.

Reisekoffern, Regenschirme und Spazierstöcke etc. etc.

zu billigsten Preisen, wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain, ***R. Codoni-Dressler,*** zum hohen Haus.

Hôtel & Pension Matt

Schwarzenberg, Kts. Luzern.

Klimatischer Luftkurort, 841 Mtr. über Meer, 1 Stunde ob **Malters,** Station der J. S. B. Mildes Klima. Geschützte Lage. Schattiger Garten. Hübsche Spaziergänge. Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Zimmer inbegriffen, von Fr. 4. — an. Mai, Juni und September reduzierte Preise. Prospekte. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich (H1510Lz) **A. Kälin-Kottmann.**

Wein-Liquidation.

Infolge Kündigung der Kellereien unter dem Großratsgebäude sind wir leider gezwungen, sämtliche daselbst eingelegten **Weinvorräte** binnen kürzester Frist zu liquidieren. Diese Vorräte bestehen vornehmlich in:

Waadtländer-, Walliser- & Ostschweizer-Weinen

diverser Sorten und Jahrgänge; sodann ein sehr großes Quantum sehr guter **Tischweine, rot** und **weiß.** Alles garantiert reiner Traubensaft.

Wir machen Wirte und Privaten auf diese äußerst günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam und empfehlen uns bei Bedarf bestens.

Aarau, im Juni 1897.

Vidielin & Frey, Weinhandlung,
1716] **Obere Vorstadt Nr. 930.**

Kegel- schieben

auf der deutschen Kegelbahn im „Bären" zu Muhen

Sonntag den 13. Juni 1897

im Betrage von Fr. 110,

bestehend in zwei Schafen und an bar.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1752] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Zu verpachten:

Für eine

kleine Fuhrhalterei mit zwei Pferden die nötigen Gebäulichkeiten nebst 5 Jucharten Wiesland,

ganz nahe an einer Hauptstadt gelegen, zu günstigen Bedingungen. Die Lage und der Geschäftskreis bietet jedem Uebernehmer ein reichliches Auskommen und ist besonders für einen Anfänger sehr empfehlenswert. Pachtantritt nach Uebereinkunft.

Gefl. Anfragen unter Chiffre A. B. Nr. 100 an die Expedition d. Bl. [1706

H. Kummler & Cie.,

Aarau & Olten,

empfehlen sich zur Einrichtung elektrischer

Beleuchtungsanlagen & Kraftübertragungen, Leutwerk- & Telephonanlagen.

Zusicherung solider, sorgfältiger und geschmackvoller Arbeit und Verwendung bester Materialien bei billigen Preisen. Zur Anfertigung von Kostenvoranschlägen sowie jeglicher mündlicher Auskunft stehen wir stets gerne zur Verfügung. [1739

Zur Rebenbespritzung

empfiehlt die

chemische Fabrik Frey & Cie., Aarau

unter Zusicherung billigster Preise:

Kupfervitriol, Soda, Sodakupferlösung, Bordeauxbrühe, Azurin.

In der Käserei Unterkalm ist stetsfort zu haben:

guter Winter-Käse,

per Kilo à 80 Cts., ganze Laibe
per Kilo à 70 Cts.

Es empfiehlt sich bestens
1747] **Roth,** Käser.

Zu verkaufen: 3 Jucharten

Heu- & Emdgras.

Ebendaselbst:
1 gute junge **Milchkuh,**
1 **Metzgrind,**
1 jähriges **Ochsli** und
1 jähriges **Rindli,**
1748] bei **J. Humm** in **Schöftland.**

Frische Köpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. per ½ Ko., sowie **frisches Herz** à 40 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1700] Aarau.

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Schöne Kirschen

5 Kilos Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)

Gius. Anastasio, Lugano.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. K. Tschumi-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatter verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in Lugano.

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Hosenträger,

ordinäre bis feinste Sorten in Seide à 50 Cts. bis 5 Fr. per Paar empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein

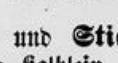


Zweispänner-Wagen
mit Leitern und Benne, sogut wie neu, bei
Rud. Lüppi, alt Ammanns
1740] in **Gränichen.**

Fuhrhalterei! Fuhrhalterei!

Zu verkaufen:

Aus Gesundheitsrücksichten: Ein



Wohnhaus mit Scheune & Stallung

in **Aarau,** nebst **5 Pferden** und **Rindvieh** und das zur Fuhrhalterei gehörende, vollständige **Schiff** und **Geschirr,** verschiedene **Wagen** 2c.

Auf diese günstige Gelegenheit werden strebsame Fuhrleute aufmerksam gemacht. Auskunft erteilt

Aarau, 4. Juni 1897. Der Beauftragte:
1730] **Jul. Wydler,** Notar.

In der Zeit vom **23. Mai** bis **Ende August** sind unsere **Magazine**

an Sonntagen

nur von mittags 12½ bis abends 5 Uhr

geöffnet.

Aarau. **Gamper & Cie.**

Zu mieten eventuell zu kaufen gesucht:

Von jungen soliden Eheleuten eine gangbare

Wirtschaft.

Offerten unter Chiffre 200 A. Z. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. 1719



Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von

MAGGI'S ***Suppenwürze.***

Zu haben bei **G. Meier,** Wirt u. Handlg., **Stüssligen.**

In der Holzwoll-Fabrik Schöftland

kann so lange Vorrat

Krallen-Täfer

à Fr. 1. 55 per m² bezogen werden.

Ebenso kann in Zukunft wieder **Abfall-Holz** abgegeben werden. [1622

№ 48. 1897.

Aarau, Mittwoch, 16. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 11. Juni (8—1/1 Uhr.) Auf der Tagesordnung steht die Kranken- und Unfallversicherung. Namens der vorberatenden Kommission, die 58 Sitzungen abgehalten hat, referieren über die Eintretensfrage Comtesse und Forrer.

Comtesse betont in seiner 1½stündigen Rede das Bestreben der Kommission, eine Verständigung anzubahnen und die verschiedenen Meinungen unter einen Hut zu bringen. Die Kommission sei dann schließlich auch zu einer völlig übereinstimmenden Schlußnahme gekommen. Er wünscht, daß auch im Rate die nämliche Uebereinstimmung herrsche. Auf die Grundlage der Versicherungsgesetze übergehend, führt der Referent den Nachweis, daß die Verbindung der Krankenversicherung mit der Unfallversicherung eine Notwendigkeit sei und auf eine Trennung der beiden Versicherungsarten nicht eingetreten werden könne. Die Kommission habe eine Reihe von Abänderungen angebracht. Sie erhebe zwar nicht den Anspruch, etwas Vollkommenes geschaffen zu haben, doch sei sie überzeugt, daß mit der Annahme dieser Vorlagen ein großes, wichtiges und segensreiches Werk ins Leben gerufen werde.

Der deutsche Berichterstatter Forrer gibt in seiner 3stündigen Rede vorab einen Ueberblick über die Geschichte der Versicherungs-Gesetzesentwürfe und entwickelt sodann in großen Zügen das ganze vorliegende Humanitätswerk und schließt mit einem kräftigen Appell an die Ausdauer und Verträglichkeit der Mitglieder zur Lösung der ihnen gestellten Aufgabe. „Mögen alle guten Geister im Schweizerlande zusammenwirken, damit das Werk gelinge."

Ohne Ermüdung hat der Rat ausgehalten und ist mit der größten Aufmerksamkeit dem Vortrage gefolgt.

Samstag, 12. Juni (1/4 8—1/4 11 Uhr). Mit der Unfall- und Krankenversicherung wird fortgefahren. Benzinger von Einsiedeln begrüßt es sehr, daß bei allen Parteien eine Verständigung erzielt worden sei und steht lebhaft für Eintreten ein.

Sourbeck begründet seinen gemachten Anspruch, daß sich die Eisenbahner bei der Versicherung schlechter stellen als bei der Haftpflicht. Sie erhalten nur 60 % wie bei der Haftpflicht den vollen Betrag. Im Uebrigen erklärt er sich als Freund der Entwürfe.

Bundespräsident Deucher weist nach, daß der Bundesrat, Forrer und die Kommission das Mißtrauen nicht verdienen, welches gerade von denjenigen genährt werde, für welche die Gesetze gemacht seien. Es thue wehe, daß die größten Bedenken gerade von dieser Seite kommen, daß man kleinlichen Interessen huldige und nicht das große Ganze im Auge habe. Die monarchischen Großstaaten haben die Unfall- und Krankenversicherung schon längst. Nehmen wir uns an ihnen ein Beispiel.

Forrr weist in eingehender Weise an der Hand eines großen Materials überzeugend nach, daß die Eisenbahner sich unter der Versicherung nicht schlechter, sondern besser stellen als unter der Haftpflicht.

Wullschleger glaubt, man mache zu viel Reklame für die Projekte, was eher schade als nütze. Der Arbeiterschaft liege mehr am Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Eine unentgeltliche Krankenpflege wäre ihr erwünschter gewesen.

Köchlin ist bereit einzutreten, da der Entwurf gründlich vorbereitet ist und auf dem Grundsatz der socialen Solidarität beruht. Arbeiter und Arbeitgeber sollten zusammenwirken und nicht gegeneinander.

Montag, 14. Juni (4—1/4 8 Uhr). Fortsetzung der Diskussion über die Eintretensfrage auf die Vorlagen und Krankenversicherung.

Odier empfiehlt Eintreten.

Curti hätte einen höheren Bundesbeitrag gewünscht und neigt sich mehr einer unentgeltlichen Krankenpflege zu. Er hält dafür, der Gedanke an ein Tabakmonopol sollte nicht fallen gelassen werden. Es wäre doch eine schöne Einnahmequelle gewesen, immerhin 12 bis 15 Millionen. Allerdings sei die Aargauer-Vertretung dagegen, aber man könne nicht auf jeden einzelnen Landesteil Rücksicht nehmen. Zum Schlusse kommend, wäre Curti vorderhand nur für eine Unfallversicherung und Verschiebung der Krankenversicherung auf bessere Zeiten.

Vogelsanger spricht für die vorliegenden Entwürfe, glaubt aber, es sei den Wünschen der Arbeiter betreffend einen höhern Bundesbeitrag doch etwas Rechnung zu tragen und hält dafür, es sollte zu diesem Zwecke eine Bundesreserve angelegt werden.

Sourbeck erklärt sich mit den Ausführungen Forrers wegen den Eisenbahnern befriedigt.

Nachdem noch Dr. Schmid (Uri) warm für das Eintreten gesprochen, wird abgebrochen.

— **Sehr bedeutungsvoll** ist die Rede des abgetretenen Nationalratspräsidenten Keel zur Eröffnung der derzeitigen Session der Bundesversammlung. Wir entnehmen derselben folgende Stellen:

„Die letzte Session war kurz. Inzwischen gingen die großen parlamentarischen Aufgaben, die Ihrer Behandlung warten, der Reife entgegen. Auf unserer Traktandenliste stehen vorab drei Gegenstände von weittragender Bedeutung: die Frage der Kranken- und Unfallversicherung, diejenigen des Eisenbahnrückkaufes und der Rechtseinheit; die letztere eine Frage ideeller und ethischer Natur, die andere eine Frage des öffentlichen Verkehres und die dritte eine Frage intensiv sozialen Charakters.

Wohl wird die Frage der Rechtseinheit die wenigst hohen Wellen werfen, mächtigere die Eisenbahnverstaatlichung, die mit einem Staat im Staat zu ringen haben wird. Am tiefsten aber wird die Unfall- und Krankenversicherung in unser gesamtes soziales Leben eingreifen und die Annahme der Vorlagen durch das Volk wird ein Marksteín in der sozialen Geschichte des Schweizervolkes sein.

Gewiß sind die Schwierigkeiten groß, die einer glücklichen Lösung der Probleme entgegenstehen; aber sie sollten überwindlich sein, wenn Maß und Takt und Selbstbeherrschung bestehende Verhältnisse achten und berechtigten Forderungen Rücksicht tragen, wenn nicht der Egoismus — das Erbübel unserer Zeit — die Führung übernimmt, sondern ein weiter Blick das Ganze mehr im Auge hat als die Einzelteile und ein aufrichtig christlich-warmes Herz für die Leiden und die Härten des menschlichen Daseins den Gesetzgeber beseelt und leitet. —

Seit wir gegen Ende vom letzten März von einander geschieden sind, hat rohe Gewalt und die Furie des Krieges im Orient, in Hellas fortgewütet. Das kleine Volk ist der Uebermacht der Waffen und der Diplomatie der europäischen Großmächte unterlegen, in deren Händen nun das Geschick des unglücklichen Landes liegt. Der Krieg fand ein schnelles Ende; er war ein Krieg, der wie für jedes kleine Land, so auch für die Schweiz an Lehren überreich ist."

Wir haben nur beizufügen, daß Herr Keel der konservativen Partei angehört.

— **Eisenbahnrückkauf.** Eine in Wien über die Eisenbahnverstaatlichung anonym erschienene Broschüre, deren Hauptzweck darin bestand, den Wert der Nordostbahnaktie auf 1400 Fr. zu taxieren, erregte in Börsen- und rückkaufsfeindlichen Kreisen großes Aufsehen und wurde über alle Maßen citiert und gepriesen. Jetzt ist es heraus. Verfasser ist Lucian Brunner in Wien, Bankier und Großaktionär der Nordostbahn.

— **Nordostbahn.** Der Verwaltungsrat beschloß die Anschaffung von 12 neuen Lokomotiven in Winterthur, 30 Personenwagen in Neuhausen, 50 Eilgutwagen in Belgien und die Ausrichtung einer Dividende pro 1896 von 6 %.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 12. Juni. Die Direktion des Innern legt die Protokolle über die am 9. Mai und folgenden Sonntag stattgefundenen Wahlen der Friedensrichter und ihrer Statthalter vor. Mit Ausnahme einiger einzigen Wahlverhandlung, die beanstandet ist, konnten sämtliche Protokolle genehmigt werden und es ergeht nun an die Bezirksgerichte die Einladung, die Impflichtnahme derjenigen Gewählten anzuordnen, welche neu in ihr Amt eintreten.

Der Regierungsrat wählt an die Stelle des Registrators den Herrn Karl Frey, gewesener Bezirksamtmann in Zurzach.

— **Aarau.** (Korresp. vom 12. Juni 1897.) Der Wahlausschuß des Großen Rates hat heute die vom Großen Rat in den Sitzungen vom 24. und 25. Mai abhin niedergesetzten Kommissionen bestellt wie folgt:

1. Steuergesetz. Ergänzung der aus 11 Mitgliedern bestehenden Kommission durch die Wahl von 4 neuen Mitgliedern: HH. Gottfr. Frey, Küttigen; Jäger Josef, Baden; Kurz, Fürsprech, Aarau; Villiger, Fürsprech, Lenzburg.

2. Civilprozeßordnung. HH. Gerichtspräsident Suter, Lenzburg; Friedrich Brunner, Rheinfelden; Gerichtspräsident Eggspühler, Zurzach; Notar Furter, Bremgarten; Heinrich Heller, Aarau; Fürsprech Lehner, Baden; Gerichtspräsident Nietlispach, Winterschwyl; Johann Salm, Veltheim; Gerichtspräsident Schibler, Kulm; Fürsprech Strähl, Zofingen; Johann Studer, Wittnau.

3. Hunziker und Mithafte in Schmiedrued, Beschwerde wegen Ausrichtung einer Strohdachprämie. HH. J. Matter-Lüthy, Kölliken; Johann Keusch, Boswyl; Thomas Schmid, Münchwylen.

4. Tarif zur Hypothekarordnung. HH. Dr. Wyrsch, Fürsprech, Wettingen; Rudolf Angliker, Birr; J. R. Graf, Küttigen; R. Schneider, Magden; Wilhelm Siegrist, Seengen; Joh. Strebel, Sarmenstorf; Jb. Zimmerli, Bordemwald.

5. Verordnung über Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrates. HH. Oberst Suter, Zofingen; Oskar Bruggisser, Wohlen; Pfarrer Döbeli, Muri; Max Erismann, Brestenberg; Paul Jäggi, Rothrist; Wilh. Renold, Dätwyl; H. Schwarz, Scherz.

6. Dekret betreffend Beaufsichtigung der Betreibungsbeamten. HH. Max Schmidt, Aarau; Julius Egloff, Niederrohrdorf; Josef Hochstraßer, Hägglingen; Heinrich Lüscher, Teufenthal; Fr. Jos. Müller, Unterstzgingen.

— **Protestantische Hetzpostel.** In der konservativen Presse ist kürzlich ein Vorkommnis in der Kirche zu Ryken gegen Hrn. Oberst Künzli und seinen Schwiegersohn Hrn. Weber auszuschlachten versucht worden, mit der offenkundigen Tendenz, dieselben der Intoleranz und der Gewaltthätigkeit zu bezichtigen und an den Pranger der Oeffentlichkeit zu stellen. Nun wird aber der wahre Sachverhalt, den wir und sogleich so vorstellten, im „Zofinger Tagblatt" folgendermaßen auseinandergesetzt:

„Sonntag den 2. Mai predigte in der Kirche in Ryken Herr Vikar Riggenbach aus Basel, der in Vertretung des auf der Hochzeitsreise sich befindlichen Hrn. Pfarrers Haller amtete. Diese Predigt gab Anlaß zu folgendem Schreiben vom 3. Mai an die Kirchenpflege Ryken:

„Voriges Jahr schon reklamierte der Erstunterzeichnete wegen Kanzelmißbrauchs in hiesiger Kirche. Weitere Folge wurde der Reklamation damals nicht gegeben, weil der Herr Präsident der Kirchenpflege die beruhigendsten Zusicherungen für die Zukunft erteilt hatte. Der Kanzelmißbrauch hat sich leider trotz diesen Zusicherungen seither wiederholt. So mußten diejenigen, welche gestern den Vormittagsgottesdienst besuchten, statt religiöse Erbauung zu finden, eine politische Hetzrede anhören, die den Zweck verfolgte, Behörden, Staatsmänner und Industrielle in den Augen der Bevölkerung herabzusetzen. Die geistlichen Herren, welche die einzig wahre Religion zu besitzen wähnen, pflegen mit ihren politischen Hetzereien aber auch noch religiöse Keyerrichterei zu verbinden.

Die Unterzeichneten bedauern, daß die hiesige Kirche in der angegebenen Weise mißbraucht wird, und da sie eine Aenderung einstweilen nicht voraussehen können, so erklären sie hiermit ihren Austritt aus der Kirche, sich vorbehaltend, selbst in geeigneter Weise für ihre religiösen Bedürfnisse zu sorgen. Im Geiste werden sie sich gleichwohl als zur Landeskirche betrachten und dieser auch formell wieder beitreten, wenn sie in den Fall kommen, ihren Wohnsitz zu wechseln oder wenn die hiesigen Verhältnisse sich ändern sollten."

Sig.: A. Künzli-Nußbaum. Julia Künzli. C. Imboden-Lehmann. Frau Imboden-Lehmann. J. Weber-Künzli. Frau Weber-Künzli. Dieser Erklärung schlossen sich folgenden Tags noch vier weitere Familien an.

Freitag den 7. Mai trat die aus streng kirchlich gesinnten Männern bestehende Kirchenpflege zusammen. Die Predigt des Herrn Riggenbach wurde verlesen und obschon diese in wesentlichen Punkten den mündlichen Kanzelvortrag abschwächte, blieb noch genug übrig, um die Kirchenpflege zu veranlassen, dem Herrn Vikar die Kanzel zu verbieten. Es war dann aber nicht mehr möglich, für Sonntag den 9. Mai einen andern Prediger zu finden und so fiel der Gottesdienst an diesem Tage aus.

Am 26. Mai fand eine gemeinsame Besprechung statt, an der ernerseits drei Mitglieder der Kirchenpflege und Pfr. Haller, anderseits die sieben männlichen Unterzeichner der Austrittserklärung teilnahmen. Der Präsident des reform. aarg. Kirchenrates präsidierte. Rückhaltlos und mit aller Offenheit wurde da gesprochen, und für die sieben Unterzeichner war es eine große Genugthuung zu hören, wie von kompetenter Seite die Predigt des Hrn. Riggenbach und die ganze Situation beurteilt wurde."

— **Hülfe für die Wasserbeschädigten** im Seethal. Die Vorstände der Kulturgesellschaften erlassen einen Aufruf für eine Liebesgabensammlung. Der Bundesrat hat hiefür Portofreiheit bewilligt.

— **Aarau.** Am Flobertschützenfest vom 13. und 14. Juni beteiligten sich zirka 200 Mann. Das Arrangement, der Verlauf und die Festwirtschaft werden gelobt.

— **Suhrenthal.** Die Einwohnergemeinde Hirschthal hat am letzten Sonntag für den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn Aarau-Schöftland mit großer Mehrheit eine Aktienbeteiligung von Fr. 26,000 beschlossen.

— **Bezirksgericht Brugg.** (Mitget.) Das Bezirksgericht hat sich am letzten Freitag unter dem Vorsitze des neugewählten Gerichtspräsidenten C. Kistler für die neue Amtsperiode konstituiert und folgende Wahlen getroffen:

Vice-Präsident: J. Salm, Bezirksrichter in Veltheim, neu.
Konkursbeamter: J. Salm, „ „ bish.
Stellvertreter: R. Angliker, „ in Birr, neu.
Konkursaktuar: J. Dürr, Gerichtssubstitut in Umiken, bish.
Zwei Mitglieder der Prüfungskommission für Fertigungsaktuare: J. Salm, Bezirksrichter und J. Keller, Bezirksrichter.
Gerichtsschreiber: J. Keller in Küsthal, bei Effingen, bisheriger Bezirksrichter.

— **Frickthal.** Der Brand der Brücke von Rheinfelden. Am Samstag abend ist die Rheinbrücke von Rheinfelden abgebrannt. Diese Brücke bestand aus zwei Teilen. Die „alte Brücke", ein verhältnismäßig primitiver Bau, führte vom schweizerischen Ufer nach dem „Burgkastell", einer Insel mit öffentlicher Anlage, auf welcher früher das Schloß der alten Grafen und Fürsten von Rheinfelden stand. Von da führte eine aus dicken Eisenbalken solid und kunstvoll auf drei Pfeilern ruhende Brücke nach bad. Rheinfelden hinüber. Auf dem letzten Pfeiler erhob sich ein altertümliches Brückenhaus, welches zugleich die gedeckte Brücke abschloß, so daß eine kurze ungedeckte Brücke diesen Pfeiler noch gänzlich mit dem deutschen Ufer verband. Nachdem die Franzosen 1798 die Brücke in Brand gesteckt hatten, wurde der Neubau in den Jahren dieses Jahrhunderts durch den Brückenbauer Balteschwyler ausgeführt (wie berichtet wird 1806), so daß dieser Teil der Brücke so recht ein Diener unseres nun bald zu Ende gehenden Jahrhunderts gewesen ist.

Der Brand ist auf badischer Seite entstanden, man vermutet infolge Entzündung durch eine weggeworfene Cigarre. Unter dem Einfluß des sehr starken Ostwindes hatten sich die Flammen rasch dem Unterbau von zwei Jochpfeilern mitgeteilt, ja es schien, als ob sie sich durchfressend die ganze Brücke in Beschlag genommen hätten. Wo die Feuerwehrleute die Holzdecke öffneten, schlugen ihnen die Flammen entgegen. Das der zersprungenen Gasleitung entströmende Gas gab dem Feuer neue Nahrung.

Um 9 Uhr senkte sich der vom Feuer am meisten ergriffene große Jochbogen, unter welchem die Hauptwassermasse des Rheins in wilden Wellen dahinfließt, und es war ein außerordentlich spannender Moment, als jede Sekunde der Zusammenbruch zu gewärtigen war. Ein Krach, und der ganze breite Jochbogen stürzte zischend in die Fluten, bildete jedoch auch im Fluß abwärtsschwimmend in seinem Feuerglanze ein interessantes Schauspiel. Die einzelnen Teile brannten bis nach Istein, weit untenher Basel auf dem Wasser fort.

Da das Feuer das an das Burgkastell anlehnende Joch nur wenig ergriffen hatte, konnte die eifrig arbeitende Feuerwehr von Rheinfelden diesen Teil der Brücke retten, — retten, wenn wir diesen Ausdruck gebrauchen können, denn es ist keine Frage, daß zu einem ganz neuen Brückenbau geschritten werden muß. Die alte Brücke war für 60,000 Fr. versichert. Einstweilen ist von Seite der Kraftübertragungswerke oberhalb der Stadt für das Publikum ein Pontondienst eingerichtet worden. Herr Baudirektor Müri war am Sonntag zur Stelle. Es werden Vorkehren zur Erstellung einer Nothbrücke getroffen.

— **Freiamt.** Sins. Sonntag nachts 2 Uhr ist im Oberblasenberg das dem Landwirt Kaspar Suter gehörende Wohnhaus niedergebrannt. Leider sind ein drei- und ein ein vierjähriger Knabe, welche in einer Dachstube schliefen, in den Flammen geblieben und ein 6jähriges Mädchen erlitt schwere Brandwunden.

Kantone.

Basel. Letzter Tage beriet der Große Rat eine Petition der Basler Sektion des schweizerischen Lehrerinnenvereins, welche Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern hinsichtlich der Besoldungsverhältnisse und der Alterszulagen verlangt und Vertretung von Frauen in der Aufsichtskommission von Mädchenschulen wünscht. Auf Antrag der Petitionskommission wurde über den ersten Teil des Begehrens mit Recht zur Tagesordnung geschritten, und der zweite zur Prüfung und Berichterstattung an die Regierung gewiesen.

— Proporz und saumselige Bürger. Bei der Abstimmung vom letzten Sonntag gingen nur etwas mehr als ein Drittel der Stimmberechtigten aller Parteien zur Urne, trotzdem man dieselbe quasi jedem vor die Nase stellt. Der Proporz wurde mit 2730 gegen 2634 Stimmen angenommen, mit einem Mehr von bloß 96 Stimmen! Nun hat der Große Rat ein entsprechendes Wahlgesetz auszuarbeiten und durchzuberaten, das dann wiederum dem Referendum unterliegt.

Eine schwere Niederlage erlitt die freisinnige Partei bei der Wahl des Strafgerichtspräsidenten. Ihr Kandidat Dr. E. Göttisheim erhielt nur 1920 Stimmen, der konservative Dr. K. Hübscher 2247!

Bern. Oberland. Im Simmenthal, dem vieh- und waldreichsten, wird in wenigen Wochen der qualmende Drache des Steinkohlenzeitalters seinen Einzug halten. Die Thalbahn Spiez-Erlenbach soll am 1. Juli bestimmt eröffnet werden, bis dahin werden die Arbeiten in der Hauptsache vollendet sein. Auch die Kanderbrücke, eine schöne Leistung der modernen Brückentechnik, wird zur rechten Zeit fertig erstellt. Für den Vieh- und Holztransport ist diese Thalbahn von großer Bedeutung; ob sie später bis Zweisimmen und Saanen fortgesetzt werden wird, ist eine Frage der Zukunft und des Geldes. Auch für die im Simmenthal liegenden Kurorte ist die neue Bahn wichtig, namentlich für Weissenburg, das altberühmte Bad in der Buntischlucht, dessen heilkräftige Therme und wunderthätige reine Waldluft so Manche schon den tötlichen Umarmungen des Würgengels Phthise entrissen haben.

— Langenthal trifft Vorbereitungen, um nächsten Herbst nach dem eidgenössischen Truppenzusammenzug ein größeres Kadettenfest abhalten zu können. Es sind hiefür der 24. und 25. September in Aussicht genommen. Dazu werden alle Kadettenkorps des Kantons Bern und die befreundeten Korps von Aarau, Zofingen, Aarburg, Olten und Murten eingeladen, so daß die Zahl der jungen Krieger 1200 wahrscheinlich überschreiten wird. —

— Emmekorrektion. Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, dem Kanton Bern für die Korrektionsarbeiten an der Emme von der Ilfismündung bei Emmenmatt bis zur Gemeindegrenze Burgdorf-Kirchberg eine Nachsubvention im Betrage von 33 1/3 Proz. der Gesamtkosten (Voranschlagssumme Fr. 664,000), im Maximum also Fr. 221,334 zuzusichern. Bis Ende des zehnten Baujahres (1895/96) betrugen die Kosten dieser Korrektion Fr. 1,576,934. 07. Nach dem zehnten Baujahr, für welches die Behörden das Bauprogramm genehmigt haben, wird die ursprüngliche Devissumme von Fr. 1,649,022. 80 aufgebraucht sein, und noch werden ca. 2600 Laufmeter Korrektionslinie nicht mit Bundesbeiträgen verbaut und die Ergänzungsarbeiten (Erhöhung des Leitwerkes längs der ganzen Korrektionslinie, Hochwasserdammanlage und andere unvorhergesehene Arbeiten) nicht begonnen oder vollendet sein.

Luzern. Auf dem Pilatus ist am Sonntag der Coiffeur Xaver Hellmut aus Baiern abgestürzt und sofort tot geblieben.

St. Gallen. In aller Stille hat sich ein Konsortium aus den Spitzen der liberalen Toggenburger aller Bezirke und auch aus einigen Liberalen der Stadt St. Gallen mit 100,000 Franken Kapital gebildet, um ein kantonales liberales Parteiorgan herauszugeben. Das Konsortium hat zu diesem Zwecke die Buchdruckerei des Herrn Koppelstätter in Flawil und den von ihm herausgegebenen „Toggenburger Volksfreund", der unter der Leitung des Hrn. Viktor Hartung in der letzten Zeit an Ansehen bedeutend gewonnen hat, erworben. Dieses Blatt soll nun, vielleicht unter einem anderen Namen, vom 1. Juli an zum kantonalen Parteiorgan erhoben werden. Die Leitung der Redaktion soll an Hrn. Dr. Gmür in Wattwil übergehen, Herr Hartung würde in der Redaktion verbleiben.

— An der Einweihungsfeier des neuen katholischen Gesellenhauses in St. Gallen vom letzten Sonntag beteiligten sich 45 Vereine aus der Schweiz, Deutschland und Oesterreich. Es ging hoch her.

— Am Sonntag vormittag ist beim Abstieg vom Alvier Schriftsetzer Emil Bosshard von Wollishofen durch eine Geröllhalde in die Pallfrieser Alp abgestürzt, wo er tot aufgefunden wurde.

Schwyz. Eine Geschichte der Wallfahrten nach Maria Einsiedeln ist von einem Geistlichen des Klosters Einsiedeln, Pater Odilo, geschrieben worden. Das illustrierte Buch beschäftigt sich namentlich auch mit den neueren Wallfahrten, welche durch Extrabahnzüge vermittelt werden. Die steigende Frequenz wurde begünstigt durch die Ermahnungen Pius IX. und Leos XIII. Am 2. Juni 1877, dem Jubiläum Pius IX., wallten 1800 Freiburger nach Einsiedeln und diese Beteiligung weckte rings den Eifer. Seit 1878 wallfahren die st. gallischen Rheinthaler alljährlich hin; 1879 folgten die Toggenburger dem Beispiel, 1882 die Walliser und die Tessiner; 1884 traf der erste Zug aus Belgien ein, 1883 der erste aus Zürich.

Seit 1885 sind im Ganzen wohl schon 30,000 Pilger aus dem Großherzogtum Baden erschienen; Pfarrer und Laien haben dort eigene Wallfahrtskomites eingesetzt. Auch aus dem Elsaß, Württemberg, Baiern, Tirol, Savoyen hatte man vermehrten Zuzug; 1892 schickte Savoyen 1200 Pilger, geführt von 150 Priestern. Solothurn und Baselland blieben auch nicht zurück; ein Trüpplein kam ferner aus der Waadt. So erfreut sich Einsiedeln einer unausgesetzt wachsenden Kundschaft. Die Bevölkerung hat im Sommer leichten Verdienst und im Winter ein vorzügliches Leben.

Waadt. In La Tour de Peilz ist am 8. Juni Theophil Droz, Professor der französischen Sprache und Litteratur am eidg. Polytechnikum, gestorben. Er war der Nachfolger Ramberts, ein kenntnisreicher und liebenswürdiger Mann.

Wallis. In der Nähe von St. Niklausen, bei der sog. Schwiedernen hat sich eine große Fels- und Erdmasse losgelöst und bei ihrem Sturz ins Thal ein Stück Wald und 5 Scheunen und Ställe mitgerissen, dabei kamen 2 Rinder und etwa 10 Stück Kleinvieh um.

Zürich. Letzten Herbst tauchte in Winterthur und Umgebung ein Wanderlager von Kleiderstoffen auf, das großen Absatz hatte. Die Stoffe waren spottbillig: Für 100 Fr. gab es vier Stück Tuch zu vier Kleidungen und obendrauf noch ein Stück Leinwand. Die Geranten des Wanderlagers, die beiden Juden Joseph und Adolf Bößmann aus Hessen, erfanden alle denkbaren Kniffe in der marktschreierischen Anpreisung der Ware. Die Käufer sahen dann, daß sie betrogen waren. Die Ware war schlecht und hatte das angegebene Maß nicht. Auf erhobene Klage verurteilte das Bezirksgericht Winterthur jeden der Händler zu 2 Tagen Gefängnis und 200 Fr. Buße. Das Obergericht hob indessen das Urteil auf; ein derartiger Hausierhandel grenze wohl an einen strafrechtlichen Betrug, aber nach den vorliegenden unvollständigen Akten könne ein solcher nicht festgestellt werden. Gewiß seien die Leute getäuscht worden, aber die Ware hätte ja dagelegen und die Käufer hätten Gelegenheit gehabt, sie zu prüfen.

Um jedoch diesen Hausierjuden das Handwerk im Kanton Zürich zu legen, wurde beschlossen, die Akten der Justiz- und Polizeidirektion zu übermitteln, damit an solche Elemente kein Patent mehr verabfolgt werde.

— Zürich. Der am Montag eröffnete Kongreß der „Guttempler" (Abstinenzler) war von ca. 200 Delegierten besucht. Dieselben wollen 700,000 Wassertrinker vertreten haben. — Am Sonntag kippte auf dem See ein mit 3 Herren besetzte Boot um. Zwei der Insassen sind ertrunken.

— In Winterthur öffnete ein Dieb mit fremden Schlüsseln die Wohnung eines Geschäftsmannes, der mit seiner Familie auf einem Spaziergange abwesend war, und stahl 505 Fr. an bar. — In Dietikon erhob kürzlich ein Unbekannter, der sich für einen Polizisten ausgab, bei einer Gebäudebesitzerin unter der falschen Vorgabe, er sei beauftragt, Feuerschau zu halten, einen Geldbetrag.

Ausland.

Deutschland. Im neuen preußischen Vereinsgesetz, das alle Aussicht hat, selbst von dem reaktionären preußischen Landtag begraben zu werden, ist auch die Bestimmung enthalten, daß die Minderjährigen vom Besuch politischer Vereine und Versammlungen ausgeschlossen sein sollen. Das christlich-soziale „Volk" wendet sich energisch gegen diese Bestimmung, von der es eine schwere Schädigung der christlich-sozialen Arbeitervereine fürchtet. Schärfer noch kritisiert Dr. Jastrow in der „Sozialen Praxis" diese Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes. Er sagt:

„Sollte die Vorlage Gesetz werden, so würde ihre erste und vornehmlichste Wirkung sein, daß sie jungen Leuten ein bedeutendes politisches Bildungsmittel entzieht. Ferner würde aber auch die Stellung der jungen Generation gegenüber der älteren unvorteilhaft beeinflußt werden. Die junge Welt kann aus diesem Gesetze nur die Vorstellung bekommen, daß vor dem in ihr schlummernden Geiste die alte Generation sich fürchte. Es schickt sich nicht, daß der Erzieher sich fürchtet vor Dem, den er erziehen soll. Aber die Verfasser dieser Vorlage stehen mit schlotternden Knieen vor dem, was in der jungen Generation sich regt. Man müßte ein sehr schlechter Psychologe sein, wenn man nicht voraussehen sollte, daß die Wirkung eines solchen Gesetzes ein maßloses Hervordrängen der flügge gewordenen Einundzwanzigjährigen in den politischen Versammlungen sein würde.

— Unglückliche Fahrt. In Berlin stieg am Samstag Abend der von der Gewerbeausstellung in Berlin her bekannte Luftschiffer Wölfert, vom Mechaniker Knabe begleitet, mit seinem lenkbaren Luftschiff vom Tempelhoferfeld zu einer Probefahrt auf. Der Ballon hatte eine Höhe von etwa 1000 Meter erreicht, als ein starker Knall erfolgte, der Ballon in Brand geriet, die Gondel sich losriß und brennend mit rasender Geschwindigkeit umweit des Tempelhoferfeldes niederging. Beide Passagiere wurden als Leichen mit schweren Brandwunden aufgehoben. Der Benzin-Motor muß explodiert sein.

— In Wiesbaden starb der Chemiker Karl Fresenius, der Begründer und Leiter des chemischen Institutes in Wiesbaden. Fresenius hat dadurch eine hervorragende Bedeutung gewonnen, daß er den Wert der Chemie für die Industrie und die Landwirtschaft nicht nur frühzeitig erkannte, sondern, daß er auch vor Andern eine Lehrstätte für die wissenschaftlich-chemischen Bedürfnisse dieser Wirtschaftszweige errichtete. Fresenius machte sich zum Mittler zwischen der Wissenschaft und der Technik und Industrie. Das ist sein vornehmster Ruhmestitel. Seine Leistungen erstrecken sich über das ganze Gebiet der Chemie.

Oesterreich-Ungarn. Budapest. Die infolge des andauernden Regens angeschwollene Theiß bedroht Niederszegedin. Ein großer Teil der Stadt steht in Gefahr. Ueber 200 Häuser sollen bereits eingestürzt sein. Umfassende Maßregeln sind getroffen.

Frankreich. Ein findiger Wirt. Ein Cafe-Restaurateur am Boulevard Sebastopol in Paris sah sich durch die beiden großartigen Brasserien von Pousset und von Zimmer sehr benachteiligt und sah schlimmen Tagen entgegen. Was Wunder, daß er darüber nachdachte, wie sich aus der Patsche zu helfen, und siehe, er fand es. Er wandelte sein Cafe in eine Brasserie um, bezog von einer französischen Brauerei sein Bier und noch Beendigung all der nötigen Vorbereitungen, sah man eines Morgens an seinem Lokale die große Affiche: „Franzosenbräu". Alle Welt stutzte, staunte, wunderte — und vom gleichen Momente an, weiß der Wirt kaum seinen Gästen zu wehren. Alles ist immer überfüllt und natürlich vorab von Franzosen, welche demonstrativ — dem übrigens ganz guten — Franzosenbräu huldigen. Der Wirt macht ein fröhliches Gesicht und wird in kurzer Zeit ein reicher Herr. So kann ein glücklicher Einfall oft einschenken.

— Attentat auf Präsident Faure. Während der Präsident der Republik am Sonntag Nachmittag zum Rennen fuhr, schoß ein junger Mann auf ihn, ohne jemanden zu treffen.

Aus der angehobenen Untersuchung geht hervor, daß der Attentäter mit einer mit Pulver geladenen Gußröhre geschossen hat, als der Präsident vorbeifuhr. Es wurde niemand verletzt. Neben der Röhre fand man einen Zettel mit Beleidigungen gegen Faure und ein dolchartiges Taschenmesser, in dessen Klinge Todesdrohungen gegen Faure eingraviert waren. Man glaubt, man habe es mit der That eines Verrückten zu thun. Derselbe wurde bis jetzt nicht aufgefunden.

— Gleichheit vor dem Gesetz. Das Gericht von Nizza hat den Herrn Graf Alfred Dubreuil de la Guerronnière wegen Diebstahls im Betrag von 120,000 Franken zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Man nahm Rücksicht auf die „Ehrenhaftigkeit der Familie" des Sünders.

Am gleichen Tag verurteilten die Pariser Richter den Erdarbeiter Pierri Martinet, der arbeitslos geworden, keinen Centime mehr hatte und in der Verzweiflung ein zweipfündiges Brot aus einem Bäckerwagen stahl, zu dreizehn Monaten Haft. Der Mann besaß keine feine Familie, sondern bloß drei hungrige Kinder. — —

Italien. Ein entsetzlicher Skandal ist in Neapel aufgedeckt worden. In dem reich dotierten Findelhause „Casa dell' Annunziata" sind in den letzten Jahren viele Hunderte von Kindern weggestorben; schmutzstarrende, ungelüftete Räume und erbärmliche Nahrung haben diesen Massenmord vollbracht. Es fehlte an jeder hygieinischen Vorkehr. Die „Direktoren" haben infolge der Enthüllungen demissioniert und ein königlicher Kommissär ist mit der Untersuchung beschäftigt.

Die Stadt Neapel besitzt für den Dienst der öffentlichen Wohlthätigkeit ein Kapital von neun Millionen, aber der Ertrag wandert zum größten Teil in die Taschen eines Haufens von hohen und niedern Müssiggängern, die sich durch Frechheit oder Protektion in die Verwaltung eingeschlichen haben und dann auf Kosten der Armen lustig leben.

— Nach Ankunft des letzten Transports ehemaliger Gefangener Abessiniens in Italien läßt sich eine Uebersicht über deren Gesamtzahl gewinnen. Es sind in Neapel bis zum 3. Juni 1897 49 Offiziere und Aerzte und 1656 Soldaten eingetroffen. Rechnet man einige wenige einzeln Heimgekehrte hinzu, so ergibt sich als Zahl der Gefangenen, die Offiziere inbegriffen, 1720. Aus Nordabessinien wurden bereits nach Entsag und Nämmung Adigrats (Mai 1896) 8 gefangene Offiziere und 195 Mannschaften freigegeben. Nach dem Tage von Adua wurden die Gefangenen auf insgesamt 2000 bis 2100 geschätzt; man darf also annehmen, daß außer 5 Offizieren, von denen man sichere Kunde hat, 100 bis 200 auf dem Marsche von Nord- nach Südabessinien zu Grunde gegangen oder Krankheiten erlegen sind. Das ist um so glaubhafter, als ein starker Prozentsatz verwundet war. Von den zuerst heimgekehrten 639 Mann hatten 176 bei Adua eine, 137 zwei oder mehrere Verwundungen davongetragen; es waren also im ganzen 50 Prozent verwundet, als sie in Gefangenschaft fielen. Möglich ist, daß von den über das weite Reich verteilten Gefangenen der eine oder andere nicht von seinem zeitweiligen Herrn ausgeliefert wurde, trotz strengster Befehle Menelliks, die den Verheimlicher eines italienischen Gefangenen mit Verlust seiner Habe, sowie eines Fußes und einer Hand bedrohten. Denn nach altem abessinischen Brauch hat der Kriegsgefangene seinem Herrn 7 Jahre als Sklave zu dienen. So wird vielleicht nach Jahr und Tag noch der eine oder andere längst totgeglaubte italienische Soldat wieder auftauchen.

Belgien. Vormarsch des Klerus. Eine von den belgischen Blättern veröffentlichte Statistik gibt Aufschluß über das Anwachsen der Klöster in Belgien während des halben Jahrhunderts seit der ersten regelrechten Volkszählung des Königreichs. Es gab 1846 137 Männerklöster mit 2051 und 642 Frauenklöster mit 9917 Angehörigen. Das Vermögen der ersteren ward auf 108, das der letztern auf 444 Millionen Franken geschätzt. Ende 1896 gab es 244 Männerklöster mit 4858 Angehörigen und 539 Millionen Vermögen, 1498 Frauenklöster mit 26,228 Angehörigen und 1118 Millionen Vermögen. Die Gesamtzahl der Klosterleute beträgt 31,086, das Gesamtvermögen 1 Milliarde 657 Millionen Franken, ohne die Vermögenshaftandteile, die sich der Berechnung entziehen.

England. „Tief unter der Erd!" Infolge eines Fehlers an der Maschine stürzte in der Mine zu Marsteg in Wales eine 10 Mann enthaltende Fördermaschine in die Tiefe. Alle zehn Verunglückten wurden schrecklich verstümmelt tot aufgefunden.

— Bei Welsh-Hampton (Grafschaft Salop) entgleiste Samstags ein Personenzug; 9 Personen kamen ums Leben; 25 wurden verletzt.

Vom Kriegsschauplatze. Am Montag haben die Verhandlungen wegen des Austausches der Gefangenen begonnen. Die Türken haben 230 Gefangene, unter ihnen mehrere Irreguläre. Die Griechen haben 200 Gefangene gemacht, unter ihnen zwei Offiziere und einen Arzt.

— Briefen aus Volo zufolge hätten die Türken mit der Einheimsung der Ernte in Thessalien begonnen. Die Plünderungen seien noch nicht zu Ende und alle Häuser der größeren Städte seien vollständig ausgeräumt. Von Larissa nach Volo gehende Reisende fanden auf der Straße die schrecklich verstümmelten Leichen junger griechischer Frauen. Die Türken behandeln namentlich die Leichen der Garibaldianer mit schrecklicher Rohheit. Sie halten dieselben für Engländer.

Nordamerika. Die Industrie liegt fast völlig darnieder, besonders in den volkreichen Fabrik- und Bergwerksdistrikten Pennsylvaniens und Ohios. Die Unzufriedenheit der Arbeiter in diesen Gegenden ist groß. Bankerotte, Verschmelzungen, Anhäufungen von Vorräten und andere Ursachen haben die Schließung vieler Fabriken verursacht, wodurch Tausende von Arbeitern um ihr Brod gekommen sind. Die kaufmännischen Bankerotte im Staate Ohio beziffern sich der Summe nach seit Januar dieses Jahres auf 50 Millionen Dollars.

Afrika. In Oran wurde ein in seiner Scheußlichkeit unglaubliches Verbrechen vor das Schwurgericht gebracht. Vier Spanier hatten am Weihnachtsabend einen an ihrem Hause vorübergehenden Landsmann hereingerufen, sich auf ihn geworfen und ihn aus bloßer Grausamkeit, um die »notcha buena« (heilige Nacht) zu feiern, an verschiedenen Körperteilen bei offenem Fenster geröstet, wobei sie sein Geschrei durch Knebel unterdrückten. Sein Bruder fand ihn mit Brandwunden bedeckt, am Unterleib, an den Knieen und Schenkeln verkohlt, ohnmächtig vor und brachte ihn ins Hospital, wo er erst am 12. Januar unter furchtbaren Qualen starb. Aus der Verhandlung ergab sich kein weiterer Beweggrund, der die Mörder zu ihrer That veranlaßt hätte. Sie wurden zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 12. Juni 1897.

Bezirksamt Lenzburg. Engel, Johannes, Färber, Friedensrichter, von Seengen. Eingaben 13. Juli. **Muri.** Frau Josefa, Dorothea geb. Schmid, von Schongau, in Beinwandhof †. Eingaben 14. Juli. **Zurzach.** Müller, Franz Xaver, gewes. Gemeindeweibel, von Oberlengnau. Eingaben 14. Juli.

Erschöpfte Gepfändete Frgz. Haller, Sulanna geb. Roth, von Zeyweyl, in Windisch. — Gloor-Urech, Rudolf, gew. Käsehändler und Küfer von Oberkulm in Windisch. **Zofin.** Haller, Wilhelm, Kaminfegers in Reinach. **Muri.** Rei, Josef Emerenzioden in Dorf-Muri jährlich — Witwe Strebel, Josefa, von Buttwyl, in Dorf-Muri.

Rehabilitation. Zofin. Graber, Rudolf, Kaspars von Schöftland, auf Neudorf zu Unterkulm.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Gerichtsschreibers, seines Stellvertreters und eines Kanzlangestellten (zugleich Kassaführer) beim Bezirksgericht Laufenburg. Anmeldungen 23. Juni. — Fortbildungsschule Klingnau. Besoldung Fr. 1800. — bis Fr 2000. — Anmeldungen 27. Juni. — Arbeitsschule Münchwylen. Besoldung Fr. 150. Anmeldungen 27. Juni. — Die Stelle eines Lehrers für den Zeichnungsunterricht an den zwei Bezirksschulen in Brugg. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 22. Juni. — Wärterstelle an der Ortsverbindungsstraße Nr. 2, Werkhaus Nr. 3, in den Gemeinden Aarau und Suhr. Anmeldungen bis 1. Juli beim Ingenieur des 1. Kreises, Herrn J. Bucher in Aarau. — Wärterstelle an der Bronstraße Nr. bei Unterentfelden. Anmeldungen bis 20. Juni bei Herrn Kreisingenieur M. Nierker in Baden.

Billigste Bezugsquelle von Herren- und Knaben-Anzügen

vom billigsten bis zum feinsten.

Arbeiter-Kleider
Komplete Anzüge in Moskelin zu Fr. 15.

Knaben-Kleider
von Fr. 6. 50 an.

Ueberkleider, Normal-, farbige und weiße **Hemden, Schuhe** und **Stiefel, Blousen,** einzelne **Hosen** in Zwirn, Eberhaut, Manchester und Halblein.

Reisekoffern, Regenschirme und **Spazierstöcke** etc. etc.

zu billigsten Preisen, wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain, ***R. Codoni-Dressler,*** zum hohen Haus.

Konkursamt Aarau.
Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ad. Häfliger-Knoblauch,** von **Oberentfelden,** wird die zur Liquidation gezogenene **Fahrhabe** am **Freitag den 25. Juni 1897,** von morgens 9 Uhr an, im **Hause des Erblassers** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Juni 1897.

1794] **Das Konkursamt.**

Ehr-, Frei- & Gruppenwettschiessen
in Kulm

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
den 19., 20., 21. und 22. Juni 1897.

Im Betrage von Fr. 6000.

Man bittet, Pläne zu verlangen.

Ergebenst ladet ein

Die Schützengesellschaft Kulm.

Täglich regelmäßige Omnibusverbindungen

(je 16 Plätze) mit den Stationen **Suhr** und **Reinach-Unterdorf** unter Berücksichtigung der Bahnanschlüsse von und nach Aarau, Zofingen und Lenzburg einerseits und Hochdorf-Luzern anderseits.

Fahrtordnung:

Ab **Suhr** (Bären) nach **Kulm** (Festplatz)	7 20	10 15	3 00
„ **Kulm** (Festplatz) nach **Suhr** (Bären)	9 00	1 30	7 40
Ab **Reinach** (Haltstelle) nach **Kulm** (Festplatz)	8 30	12 30	6 35
„ **Kulm** (Festplatz) nach **Reinach** (Haltstelle)	10 30	5 00	10 00

Taxe nach beiden Richtungen: Einfach 70 Cts.; retour Fr. 1. 20.

Weinverkauf.

R. Bolliger-Hunziker zum „**Sternen**" in **Schmiedrued** offeriert **offene Weine** über die Gasse:

Rotwein	à 30	Cts.	per	Liter.
Weißwein	„ 40	„	„	„
Rotwein	„ 40	„	„	„
Weißwein	„ 45	„	„	„
Rotwein	à 50 und 60	„	„	„

Höflichste Empfehlung!

Schmiedrued, im Juni 1897. [1797] **R. Bolliger zum „Sternen".**

H. Kummler & Cie.,
Aarau & Olten,

empfehlen sich zur Einrichtung elektrischer

Beleuchtungsanlagen & Kraftübertragungen,
Leutwerk- & Telephonanlagen.

Zusicherung solider, sorgfältiger und geschmackvoller Arbeit und Verwendung bester Materialien bei billigen Preisen. Zur Anfertigung von Kostenvoranschlägen sowie jeglicher mündlicher Auskunft stehen wir stets gerne zur Verfügung. [1739

Junge erfahrene Wirtsleute suchen eine

gangbare Wirtschaft
oder einen kleineren Gasthof

miet- oder kaufweise zu übernehmen. Offerten unter Chiffre **A. H.** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1791

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschafts-ruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schahmann, Heinrich, Holzdreher, von **Windisch.**

Eingabefrist bis den 14. Juli 1897 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22. 50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15. —

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis. Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Kaffee's,

reinschmeckende von 80 Cts. an per ½ Ko.,

ächten arabischen Mocca
à 1 Fr. 60 per ½ Ko.

Bei Abnahme von 5 Ko. entsprechender Rabatt.

1800] **Ed. Eggen** in Aarau.

Großes Lager
Metall- & Perlen-
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,
Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Zu verkaufen: Mehrere Klafter
Weißtannen-Rinde,
sehr gutes Brennmaterial, bei Jb. Zubler,
1778] alt Förster in Hunzenschwyl.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Heuet

Guten Fett-Käse
per ½ Kilo a 60, 70 und 80 Cts.
Guten Mager-Käse
per ½ Ko. à 40 Cts.
1632] **J. Fischer z. „Milchkude" in Aarau.**

Beeri-Krättli,
Kirschen-Krätten,

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Frische Köpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. per ½ Ko., sowie **frisches Herz** à 40 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens

1700] **J. Siegrist,** Metzger, Milchgasse, Aarau.

Badhosen

à 25 Cts. und größere empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

Am **Donnerstag den 17. Juni,** nachmittags 2 Uhr, werden aus dem unter Benefic. Inventarii liegenden Nachlaß des **Samuel Brugger,** Ulrichs von **Auenstein,** bei **dessen Wohnhaus** gegen Baarzahlung versteigert:

1 großträchtige Kuh, 2 Ochsen und **1 Schwein.**

Brugg, den 11. Juni 1897.

Der Gerichtspräsident:
1788] **Kistler.**

Angenehmstes Tragen bei heißem Wetter:

Lüstre- und Panama-Vestons
für Herren,

in schwarz, grau und meliert,
von **Fr. 4. 50** an,

empfehlen in großer Auswahl in allen gangbaren Weite-Nummern

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50. [1795

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** bringt **Freitag den 18. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, aus dem diesjährigen Schlag im **„Lind"** auf öffentliche Steigerung:

10 Eichenstämme mit 9,65 m³ und
5 „ 1,72 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Othmarsingen, 10. Juni 1897.

1775] **J. Bohard,** Gemeindeförster.

Zwei komplette Aussteuern

werden wegen Räumung des Lokals zum Kaufe angetragen. Dieselben bestehen in **Aufgerüsteten Betten, Aufsatzkommoden, Chiffonièren, Tischen, Sesseln** und **Nachttischchen.** Alles solid, bei

1672] **Joh. Müller,** Schreiner in **Buchs** bei Aarau.

Zur Rebenbespritzung

empfiehlt die

chemische Fabrik Frey & Cie., Aarau

unter Zusicherung billigster Preise:

Kupfervitriol, Soda, Sodakupferlösung, Bordeauxbrühe, Azurin.

Wein-Liquidation.

Infolge Kündigung der Kellereien unter dem Großratsgebäude sind wir leider gezwungen, sämtliche daselbst eingelegten **Weinvorräte** binnen kürzester Frist zu liquidieren. Diese Vorräte bestehen vornehmlich in:

Waadtländer-, Walliser- & Ostschweizer-Weinen

diverser Sorten und Jahrgänge; sodann ein sehr großes Quantum sehr guter **Tischweine,** rot und weiß. Alles garantiert reiner Traubensaft.

Wir machen Wirte und Privaten auf diese äußerst günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam und empfehlen uns bei Bedarf bestens.

Aarau, im Juni 1897.

Vidiella & Frey, Weinhandlung,
1716] **Obere Vorstadt Nr. 930.**

Zu mieten event. zu kaufen gesucht:

Eine

gangbare Bäckerei.

Offerten unter Chiffre **B. O. 48** sind frankiert an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1793

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt			beste Sorte, 180	Cm. lang,	150	Cm. breit Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feinen Halbflaum			120	„ „	60	„ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „			190	„ „	135	„ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „			180	„ „	120	„ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¾ „ „			100	„ „	60	„ „ „	7
Ohrenkissen,	¾ „ „			60	„ „	60	„ „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum			180	„ „	150	„ „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „ „			180	„ „	120	„ „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum			180	„ „	150	„ „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „			150	„ „	150	„ „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „			150	„ „	120	„ „ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feinen Halbflaum			120	„ „	100	„ „ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „ „			100	„ „	75	„ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.

Ferner **Bycicolette** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Fortwährender

Abschlag in Kaffee!

Ich verkaufe schönen, reinschmeckenden **Kaffee** zu 70 Cts. per Pfund, per 10 Pfund zu 60 Cts. und empfehle eine schöne Auswahl feinster **Kaffee's** bis 1 Fr. 50 per Pfund.

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei Bauchweh und Lazieren. Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH. Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, 962] Zofingen, Aarau.

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau**; Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg**; Th. Käser in **Schönenwerd.**

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit Stark. „ „ Fr. 25
Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitalienер, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in Lugano.

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Schöne Kirschen

5-Kilo-Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)

Gius. Anastasio, Lugano.

Hosenträger,

ordinäre bis feinste Sorten in Seide à 50 Cts. bis 5 Fr. per Paar empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Sechs sehr schöne



Bernhardiner-Hunde,

ächte Rasse, bei **Al. Jendelbrik,** Metzger 1790] in der „Thüelen" zu **Interlaken.**

Zu verkaufen:

Zwei **Rinder,** das eine ganz nätzig, das andere ½jährig, beide Gelbfleck. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1761



Zu verkaufen:



Eine **Kuh** und zwei **Kälber** (Rotfleck).

Joh. Zuber, Wanter in **Schöftland.**

Am gleichen Orte ist noch ein neuer **Zweispänner-Leiterwagen** zu verkaufen. [1766

Zu verkaufen: Eine sehr schöne

Milchziege (Erstelc),

bei **Rud. Schulter** auf „Rüthof" bei **Gränichen.**
1789]



Zu verkaufen:

Wegen öfterer Krankheit ist im oberen Wynenthal in industriereicher Gegend und an gangbarer, prächtiger Lage ein



Wohnhaus

mit Zubehörden und zirka 1 Jucharte ertragreichem Baumgarten und Ackerland unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten.

Im Wohnhause selbst wird seit vielen Jahren ein nachweisbar gangbare **Wirtschaft** betrieben. — Für geeignete tätige Leute eine sichere Existenz. — Kaufpreis circa Fr. 26,000. —

Anfragen unter Chiffre **J.** an die Expedition dieses Blattes. [1436

Trunksucht.

Möchte Ihnen doch endlich danken für Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das meinem Sohne geholfen hat. Ich habe ihn seither nie mehr betrunken gesehen; sobald er mehr als sein Gewöhnliches trinkt, machts ihm schlecht und dann ist die Trinklust verschwunden. Der Sohn ist so bist sehr froh, daß Sie ihm geholfen haben und dankt Ihnen recht herzlich. Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode, welche leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, verdient daher volle Anerkennung. Traw elan (Bern) den 30. November 1896. Friedrich Eichenberger, Schreiner bei A. F. Bühler. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Friedrich Eichenberger bescheinigt: Tramelan, den 30. Novbr. 1896. Der Gemeinderäsident: H. L. Bézulin.

Adresse: **„Heilanstalt,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Nähmaschinen-Lager

von

Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stofflemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. Man verlange Preiscourant.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 **Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter **gesundem** und **kräftigen Hanstrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Hausfrauen!

seid klug, benützet den vorübergehenden **großen Kaffee-Abschlag** und kauft zu nachstehenden, konkurenzlosen Preisen, gegen Nachnahme:

5 Kg. Kaffee, fein grün, erlesen Fr. 8.—
„ Kaffee, grün, hochfein „ 9.—
„ Kaffee, Costarica, hochfein, kräftig Fr. 10.50
„ Perlkaffee, fein u. erlesen „ 11.50
„ Kaffee, gelb, großbohnig „ 10.50
„ Kaffee, gelb, hochfein „ 12.—
„ Kaffee, geröstet, hochfein Misch. Fr. 14.—

garantiert reinschmeckende Qualitäten.

Charles Nordmann, Kaffee
(H2153Q) Import, Basel.

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von **Walters berühmtem**

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** E. Geißberger in Hunzenschwyl; Rud. Widmer in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Frau Berner in Rupperswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten; Gottl. Lüscher-Lüscher in Unter-Muhen.

Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Carl Hohl in Basel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition. (1786

Der **Armen-Erziehungs-Verein** im Bezirk **Kulm** sucht für zwei seiner Knaben im Alter von unter zwei Jahren tüchtige **Pflegeeltern.**

Nur schriftliche Anmeldungen mit Beilage der Zeugnisse von Gemeinderat und Pfarramt nimmt entgegen

Der Präsident:
1799] J. R. Eppler, Pfarrer in K.-Kulm.

Verkostgeldung.

Die **Armenpflege Schöftland** hat an brave Pflegeeltern zu verkostgelden:

1) Einen **Mann** mittleren Alters, noch rüstig.
2) Einen **Knaben** geb. 1895.
3) Ein **Mädchen** geb. 1896.

Anmeldungen nimmt entgegen bis den 18. dies
1774] **J. Wälti,** Armer pfleger.

Der **Armen-Erziehungs-Verein** im Bezirk Kulm sucht für einen seiner Zöglinge einen **Lehrplatz** bei einem **tüchtigen Spengler.**

Nur schriftliche Offerten mit Angabe der Bedingungen nimmt entgegen

Der Präsident:
1798] **J. R. Eppler,** Pfr. in **Unterkulm.**

Für Waisenbehörden!

Rechtschaffene Pflegeeltern wünschen einen 10 bis 12jährigen **Knaben** oder eine noch etwas arbeitsfähige **Person** in **Pflege** zu nehmen.

Nachfrage bei der Expedition. [1762

Wie ich befreit bin von langjährigen

Kehlkopf- u. Lungen-Leiden

theile Jedem unentgeltlich mit,

***Ernst Damp** Schiffsoffizier a. D.*

Berlin, Heinersdorferstr. 12.

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden zwei junge **Arbeiterinnen** und zwei flinke **Burschen** dauernde Arbeit. [1745

Für Eltern!

Ein **Jüngling** von 15—16 Jahren, welcher die französische Sprache zu erlernen wünscht, könnte sofort eintreten bei Herrn **Bardet,** Stationsvorstand in Bière (Waadt). Gelegenheit, das Telegraphieren und den Eisenbahndienst zu erlernen.

Pensionspreis Fr. 50 bis 60 monatlich, je nach Ansprüchen. (H7777L)

Ein braves, intelligentes **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderei** erlernen und sofort eintreten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1792

Gesucht:

Für eine kleine Familie ein braves, gesundes **Mädchen.**

Sich zu melden bei **Frau Hirobrunner,** Tostnostraße in **Aarau.** [1768

Ein bis zwei geübte

Cement-Arbeiter

finden sofortige Beschäftigung (Jahresstelle) bei

1780] **Zopp-Eglinger in Brugg.**

Gesucht:

Ein junges, braves **Mädchen** zu einem Kinde und zur Aushülfe in der Küche. Guter Lohn.

Auskunft bei der Expedition. [1750

Wochenmarkt in Aarau

vom 12. Juni 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis — — per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Kohlrabi der Teller — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösikohl der Teller — bis — Cts Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Pfiffe per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Nro. 49. 1897.

Aarau, Samstag, 19. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Wandern!

Das „Wandern“ ist heutzutage nicht blos des „Müllers Lust“. Auch andere Leute wandern, und jetzt ist just die rechte Zeit dazu. Schon oft haben wir Naturfreunden, die gerne wandern wollen, schrittlich und privatim auf Grund eigener langjähriger Erfahrungen Winke und Ratschläge erteilt, für die uns manch einer recht dankbar gewesen ist. Es freut uns, in einem gar ansprechenden „Wanderbüchlein“ von Hrn. Dr. L. Rack, unsere eigenen Wahrnehmungen wieder zu finden. Er schreibt u. a., was wir allen jenen zu lesen und zu beobachten empfehlen, welche vorhabens sind „ins Gebirge“ zu gehen:

„Die eigentlichen Wanderstunden sind der frühe Morgen und der späte Nachmittag. Namentlich an heißen, sonnigen Tagen ist, wenn irgend möglich, das Wandern über Mittag durchaus zu vermeiden; besonders das Bergaufgehen in den heißen Stunden ist ungemein anstrengend und führt leicht zu unangenehmen Folgeerscheinungen. Gegen diese Hauptregel des Wanderns wird sehr viel gesündigt; und gerade das zu späte Aufbrechen verleidet manchem den Genuß. Im Hochsommer sollte man spätestens um 5 Uhr morgens abmarschieren, also um vier Uhr aufstehen; man gewöhnt sich ungemein schnell daran und wird bald einsehen, wie herrlich das Wandern in den frischen Morgen hinein ist.

Anmerkung: Wir fügen hinzu: „Es empfiehlt sich sehr, um diese Zeit ohne jeglichen Morgentrunk abzumarschieren und denselben erst nach zirka 2—3 Stunden einzunehmen.“ Die Red.

Spätestens um 11 Uhr mache man Rast. In den verstrichenen 6 Stunden kann man Erstaunliches leisten. Dann mache man eine ausgiebige Mittagspause und breche nicht vor 4 Uhr wieder auf. Die Glieder sind dann ausgeruht und man ist wieder frisch wie am Morgen. Um 7 Uhr, bei größerer Uebung um 8 Uhr, beschließe dein Tagewerk mit wohlverdienter Ruhe. Ziehe dich um, soweit dein mitgeführtes Gepäck es gestattet, wasche dich möglichst ganz mit lauwarmem Wasser, genieße dein Abendessen und lege dich um neun, halb zehn Uhr zur Ruhe. Du hast einen ungestörten, siebenstündigen Schlaf vor dir, von dem du um 4 Uhr frisch gestärkt erwachen wirst zu neuem Tagewerk. Mache auch von Zeit zu Zeit einen halben oder ganzen Rasttag; der ungeübte Organismus verlangt zeitweilige Ruhe, die dann ein doppelt süßes, weil wohlverdientes dolce far niente bringt. Namentlich in der ersten Zeit darf man dem verweichlichten Körper nicht zu viel zumuten. Ueberhaupt muß man sich in den ersten Tagen schonen: ein fünf- bis sechsstündiger Marsch ist reichlich genug; sonst revoltiert das ungewohnte Herz; die Muskeln, in denen noch die Schlacken der faulen Wintermonate lagern, empören sich gegen die aufgebürdete schwere Arbeit mit heftigen Schmerzen; der ganze Organismus muß erst axf die neuen Bedingungen eingestellt, die Gelenke „geölt“ werden, ehe man sich an größere Dauermärsche macht. Ist man erst einmal ordentlich im „Training“, so spürt man selbst von den größten Anstrengungen nichts mehr. Speziell für diejenigen, die direkt aus dem Flachlande ins Hochgebirge gehen, gilt diese Warnung. Nichts ist unrichtiger, als die Losung „möglichst schnell hinauf.“ Hier geselle sich zu der ungewohnt großen Anstrengung noch der jähe Wechsel des Luftdruckes, um den Organismus zu schwächen. Wer sich in den ersten Tagen nicht schont, wird mindestens für einen großen Teil der Tour die lästigen Folgen der ersten Ueberanstrengung: Herzklopfen, Schwächezustände, Verdauungsstörungen nicht los; wenn ihn nicht die Folgen seines Fehlers, wie es leider auch schon oft vorgekommen ist, durch Herzerweiterung zeitlebens krank machen. Also Maß halten!“

„Immer soll das Herz das Manometer sein, welches das Befinden des Körpers anzeigt. Herzklopfen und Atemnot sind ein sicheres Zeichen dafür, daß der eingeschlagene Schritt zu schnell ist. Geh dann langsamer, bis das Herz wieder ruhig ist.“

„Je langsamer man das Herz in Gang setzt, desto ruhiger und kräftiger hält es den ganzen Tag aus. Für den, der zu seinem Vergnügen reist, ist das Schaffen von „Records“ (Wettlaufen) im Gebirge ein Unfug. Für den, der so ruhig gleichmäßig fürbaß wandert, wird auch das Bedürfnis einer Rast sich selten einstellen, und das ist sehr gut, denn jede Rast macht die Glieder steif und man hat Mühe sich wieder einzulaufen. Das fortwährende Hinlegen oder Hinsetzen ist vom Uebel.

Den richtigen Wander- und Bergsteigerschritt genau zu schildern geht nicht gut an: nur soviel sei gesagt, daß man die Schrittlänge möglichst ausnutzen soll, ohne die Beine auseinanderzureckens; kurze trippelnde Schritte sind ebenso verkehrt, wie übermäßig lange. Bergauf gehe möglichst mit breiter voller Sohle und lege dich vornüber. Steil bergab ist meist ein kurzer Trab minder anstrengend als lange Schritte. Diese Technik ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Wer falsch geht, verbraucht Unsummen von überflüssiger Kraft und wird deshalb leichter müde. Achte auf deinen Weg, sieh hin, wohin du trittst und dann tritt fest, nicht zagend und tastend auf, besonders auf lockerem Terrain. Das Reden ist auf nicht promenadenmäßigem Terrain besser einzustellen. Auch das Rauchen ist beim Bergsteigen absolut zu unterlassen, da es die Herzkraft herabsetzt und beim Atmen hindert; an der Pfeife der Führer soll sich der Wanderer kein Vorbild nehmen — die können sich das leisten.“

Der Mann ist schon „gewesen“; wir können seinen Ausführungen voll und ganz beistimmen.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 15. Juni (8—1 Uhr). Das Bureau hat folgende Aargauer in Kommissionen gewählt: Maschinenlaboratorium am Polytechnikum: O. Zschokke; Umbrail und Landwasserstraße: Künzli, zugleich Präsident; Vertrag mit Spanien: Müri; Rekurs Lurati und Maroni: Jäger; Auslieferungsvertrag mit Italien: Kurz.

Mit der Eintretensfrage der Kranken- und Unfallversicherung wird fortgefahren. Steiger tritt heute als erster Redner auf und wendet sich insbesondere gegen das Votum Wullschlegers. Es sei gesagt worden, für die Vorlage werde viel zu viel Reklame gemacht und die Arbeiterpartei ziehe den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung vor. Er möchte nur fragen, wer mehr Reklame treibe, als die Sozialisten? Was ist die Maifeier anders als eine Reklame für den Achtstundentag? Gibt es nicht viele sehr bescheidene Arbeiter, denen mit der Versicherung unendlich viel besser gedient ist als mit dem freien Samstag Nachmittag. Der Bauernknecht verlangt nicht den freien Samstag Nachmittag; aber auf Gleichberechtigung mit dem ind..striellen Arbeiter, auf Fürsorge im Falle des Unglücks hat auch er Anspruch. Wenn die Arbeiterpartei ihre Parole von der Solidarität preisgibt, so wollen wir sie hoch halten.

Wild hebt als größten Vorzug des Entwurfs hervor, daß für die Taglöhner und die Angehörigen der Hausindustrie durch Gemeinden und Kantone das Obligatorium erklärt werden kann.

Auch Wunderli will für Eintreten stimmen, obschon das Versicherungsgesetz der Industrie große Opfer auferlege.

Favon weist in längerer Rede nach, daß der Staat, die Allgemeinheit, nicht nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung habe, solche Werke socialer Fürsorge zu schaffen.

Gisi macht den Sozialisten den Vorwurf, daß sie überhaupt keine sozialen Reformen wollen, um sich fortwährend über die gegenwärtige Gesellschaft beklagen zu können. Die Bauern sind mit der Vorlage nicht begünstigt worden, nichts destoweniger werden sie für dieselbe einstehen, weil sie zur Förderung der Ehre und Wohlfahrt des gesamten Vaterlandes beiträgt. Lauter Beifall wurde diesem kernigen Votum dieses Vertreters aus dem Bauernstande zu Teil.

Nachdem noch Lachenal, Comtesse, Boiceau und Wullschleger gesprochen wird endlich nach viertägiger Redeschlacht zur Abstimmung geschritten. Alle Anwesenden mit dem Präsidenten (137) stimmten unter Namensaufruf für das Eintreten. Abwesend sind 10 Mitglieder, nämlich: Berlinger, Borella, Bühler (Bündten), Cavat, Chausson, Cramer-Frey, Decurtins, Freiburghaus, Lutz-Müller und Moser (Zürich).

Mittwoch, 16. Juni (8—1 Uhr.) Kranken- und Unfallversicherung. Es beginnt die artikelweise Beratung. Im Namen der Kommission spricht als Hauptreferent Forrer über den ersten Abschnitt: „Umfang der Versicherung.“ (Art. 1—9.) In eingehender Weise erörtert er die Grundsätze und Gesichtspunkte, welche für die vorgeschlagene Begrenzung der obligatorischen Versicherung maßgebend wären. Der Versicherungspflicht unterliegen:

Alle unselbständig erwerbende Personen, männlich oder weiblichen Geschlechts, die auf schweiz. Gebiete in inländischen Geschäften (Transportindustriellen gewerblichen, kaufmännischen land- und forstwirtschaftlichen) arbeiten, sowie alle Dienstboten inländischer Dienstherrschaften vom zurückgelegten 14. Altersjahre hinweg, insofern die Arbeitszeit im voraus nicht auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist. Von der Versicherung sind ausgeschlossen: „Die Beamten und öffentlich Bediensteten, die einen höhern Gehalt von mehr als Fr. 5000 beziehen. Die Versicherungskreise (Kantone und Gemeinden) sind befugt, die Versicherungspflicht auch auszudehnen auf Taglöhner und Taglöhnerinnen, sowie auf Angehörige der Hausindustrie.

Von den 8 gestellten Abänderungsanträgen findet bei der Abstimmung ein einziger Gnade; nämlich statt „zwangsweise“ zu sagen: „Obligatorisch.“

Donnerstag, 17. Juni (9—2 Uhr.) Kranken- und Unfallversicherung. Wegen dem heutigen Frohnleichnamsfest beginnt die Sitzung erst um 9 Uhr. Zur Behandlung gelangt: Abschnitt 13. „Die Versicherungskreise (Art. 10—14.) Nach demselben bildet jeder Kanton einen oder mehrere Versicherungskreise von in der Regel je wenigstens dreitausend Einwohnern. Auch bei diesem Abschnitte werden mehrere Abänderungsanträge gestellt. Alles geht nach den Kommissionsanträgen. Nur ein Antrag zu Art. 13. „Der Bund solle sich bei einem allfälligen Defizit mit 30 % beteiligen geht zur nochmaligen Prüfung an die Kommission zurück.

Bei Abschnitt e. Die öffentlichen Krankenkassen, 137 Artikel umfassend, passieren Art. 17—23 (gemeinsame allgemeine Bestimmmungen) ohne erhebliche Debatte und werden angenommen. Die Beratung rückt heute noch bis Art. 40 vor.

— **Manöver des II. Armeekorps.** Die Hauptschlachten des bevorstehenden Truppenzusammenzuges werden in der Gegend von Zofingen stattfinden. Die Schlußinspektion (Parade) ist auf das Birrfeld verlegt.

— **Militärjustiz.** Und da wundert man sich noch, schreibt „Schw. Fr. Pr.“, wenn unser Volk dem Militärwesen nicht grün ist! Hat da ein Soldat, welcher — nach Verfluß der Dienstzeit — sich über Soldatenschinderei in einer Zeitung beklagte, nachträglich Militärarrest abstihen müssen, weil er nicht vorschriftsgemäß während der Dienstzeit sich beschwert hatte! — Die militärische Strafbehörde hatte vom betreffenden Blatte den Namen des Einsenders erfahren. Die Redaktion hatte selbstverständlich keine Ahnung, welche Folge diese Namennennung hatte. Es wird nun mit Recht von Mißbrauch der Presse durch die Militärstrafbehörden gesprochen. Sehr zutreffend bemerkt ein Korrespondent der „Zürcher Post“:

„Art. 35, Absatz 2 des provisorischen Dienstreglementes beschränkt in unstatthafter Weise die individuelle Freiheit, weil er die militärische Bestrafung des Bürgers hinsichtlich solcher Handlungen statuiert, die erst nach Beendigung des Dienstes begangen werden. Auch der verfassungsmäßig gewährleistete Grundsatz der Preßfreiheit ist indirekt gefährdet. Man darf ruhig behaupten, daß die neueste militärrechtliche Maxime vor den eidgenössischen Räten nie und nimmer Gnade gefunden hätte. Es war dem Bundesrat vorbehalten, auf dem Wege der Verordnung einen Rechtssatz zu setzen, der unsern hergebrachten, wohlbegründeten Anschauungen schnurstracks zuwiderläuft. Angesichts derartiger Vorkommnisse darf man sich nicht mehr wundern, daß unser Volk gewissen bundesrechtlichen Neuerungen allenthalben Mißtrauen entgegenbringt.“

Und die „Arbeiterstimme“ sagt in gerechter Entrüstung: „Die Preßfreiheit ist eine Grundsäule der Demokratie und darf keinem Wehrmann verkümmert werden. Die Preßfreiheit gegenüber dem Militärwesen beschränken, heißt den Militarismus noch unverschämter machen, als er schon ist, heißt dem Wehrwesen selbst den größten Schaden zufügen. Ein Dienstreglement und noch dazu ein provisorisches darf die verfassungsmäßigen Freiheiten der Bürger nicht antasten, sonst würde die Verfassung ja zum Gespött und der Verfassungsgeber, das Volk und alle seine Behörden zum Bedienten irgend eines Schreibers des Bundesrates.“

— **Im Prozeß Huber** schreibt man der „Revue“, ist die Untersuchung von der freiburgischen Justiz tüchtig und rasch geführt worden. Alles hat man gethan, was Licht auf die Sache werfen konnte und keine Ausgabe gescheut. Gegenwärtig wird ein letzter Zeuge gesucht. Findet man ihn, kann die Untersuchung abgeschlossen werden. Derselbe ist ein nach Paris abgereister Dienstbote; er machte die Fahrt von Rosé nach Chexbres in dem Wagen, in welchem Huber sich befond. Leider sind alle Nachforschungen, welche in Paris zu seiner Endeckung gemacht wurden, einstweilen fruchtlos geblieben. Wahrscheinlich hat der Mann Paris schon wieder verlassen, ohne seine Adresse zu ändern oder seinen Eltern zu schreiben, obschon er diesen briefliche Nachricht versprochen hatte. Indessen kann man dieses letztern Zeugen auch entbehren, es genügt an den bisher ermittelten, um die Schuld Hubers festzustellen; darüber kann kein Zweifel walten. Huber fühlt dies auch und lügt daher weiter, er sei das Opfer einer unseligen Verwechslung. Als er zu Fräulein Roth aus Darmstadt bei der Konfrontation sagte: „Sie verwechseln mich offenbar mit einem andern Individuum“, erwiderte die Dame: „O nein, ich kenne Sie nur zu gut; Sie haben mir auf jener Fahrt genug Furcht eingeflößt.“

Alle Personen, die in Verkehr mit Huber kommen, gewinnen einen schlechten Eindruck von ihm. Huber ist offenbar zu allem fähig, dazu ein niederträchtiger Heuchler. Uebrigens ist er niedergeschlagen. Zuweilen fängt er mit seinem Wächter ein Gespräch an und klagt dann über das grausame Los, das ihn getroffen. Vor einigen Wochen starb Hubers Vater, er war schon einige Zeit krank; wahrscheinlich hat die That des Sohnes sein Ende beschleunigt. Die Todesbotschaft wurde Huber durch einen Genfer Geistlichen überbracht.

— **Was die Heuernte lehrt.** „Züricher Post“ schreibt: „Schärfer als in früheren Jahren tritt bei den zürcherischen (und auch bei den aargauischen) Landwirten, die jetzt mitten in der Heuernte stehen, das Bestreben hervor, die Handarbeit zu ersetzen durch maschinelle Hülfsmittel. Wo immer man im Kanton herum nach den Verhältnissen der Landarbeiter sich erkundigt, überall dieselbe stereotype Antwort: „Man kriegt Niemand“.

Diese bitteren Erfahrungen legten den Grund zu einer ausgedehnten Anwendung der Mähmaschine, deren Benützung längst nicht mehr als Monopol weniger Großgrundbesitzer betrachtet wird. Die vielen Mähmaschinenkonkurrenzen sind das äußere Symptom einer sich im Landwirtschaftsbetrieb vollziehenden Umwälzung. Und die Technik hat es in den letzten Jahren fertig gebracht, eine Mähmaschine zu erstellen, deren Führung und deren Preis sich den Bedürfnissen und den ökonomischen Kräften des mittelgroßen und selbst des kleinern Bauern anschmiegt.“

„Angesichts der jüngsten Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt wird keiner der Landwirte Neue empfinden, den Ackerbau längst an die fast ausschließliche Futterwirtschaft getauscht zu haben.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 16. Juni. Zu dem auf 1. Januar 1898 in Kraft tretenden neuen Jagdgesetz vom 23. Februar 1897 erläßt der Regierungsrat eine Vollziehungsverordnung, um eine gleichmäßige Behandlung des Vollzuges im ganzen Kanton zu sichern. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, d. h. auf 1. Januar 1898 kommen die bisher für das Abschießen von Wildschweinen und Dachse ausgerichteten Prämien in Wegfall.

Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion gelangen folgende Stipendienkredite zur Verteilung: 1. Die Seminarstipendien von Fr. 7000 an 69 Bewerber des Seminars Wettingen; 2. das A.

Schmid'sche Stipendium im Betrage von Fr. 400 an 10 frickthalische Zöglinge des Seminars Wettingen; 3. von den verfügbaren akademischen Stipendien ein Betrag von Fr. 4130 an 10 neue Bewerber und an 3 bisherige Stipendiaten als Erhöhung.

Die ordentliche Lieferung der Militärtücher, Futterstoffe, Käppi u. s. w. für Ausrüstung der Rekruten pro 1898 wird auf Grund der stattgefundenen Konkurrenzausschreibung an eine Mehrzahl einheimischer Gewerbetreibender vergeben.

Der anläßlich der periodischen Wahlerneuerung der Gerichtsbehörden wiederbestätigte Ersatzmann des Bezirksgerichts Laufenburg, Herr Oswald Suter, hat die Wahl abgelehnt. Bei der angeordneten neuen Wahlverhandlung wurde am 6. d. M. (im 2. Wahlgang) von 2785 Stimmenden und bei einem absoluten Mehr von 1318 Herr M. Schraner, Betreibungsbeamter in Sulz, mit 1537 Stimmen zum Gerichtsersatzmann gewählt. Diese Wahl wird genehmigt.

Infolge der Wahl des Herrn Bezirksrichter Traugott Keller im Kästhal zu Effingen zum Gerichtsschreiber des Bezirksgerichts Brugg wird eine Ersatzwahl in das Bezirksgericht notwendig. Der Regierungsrat ordnet die Vornahme dieser Wahl auf den 11. Juli (den Tag der eidg. Volksabstimmung und verschiedener kantonaler Wahlverhandlungen) an.

Die Erziehungsdirektion hat die vom schweiz. Departement des Innern gewünschten Erhebungen über die schwachsinnigen, körperlich gebrechlichen oder sittlich verwahrlosten primarschulpflichtigen Kinder im ganzen Kanton durchgeführt und legt das vollständige Material vor. Dasselbe wird nun dem Departement eingemittelt.

Den Jagdberechtigten wird dieses Jahr der Abschuß der Wildenten während des Monats August allgemein und ohne Taxe gestattet.

— **Schulwesen.** Musikalische Ausbildung der Lehrer. Der Regierungsrat hat auf ein bezügliches Gesuch der Seminarinspektion beschlossen, es sei in das nächstjährige Budget ein Posten für Anstellung eines Hülfslehrers für den Musikunterricht am Seminar aufzunehmen. Der Vorstand des aarg. Lehrervereins begrüßt diese Schlußnahme. Er wird in Unterstützung des von der Seminarinspektion gestellten Gesuches in einer Eingabe an die Erziehungsdirektion den Wunsch aussdrücken, es möchte dem Musikunterricht am Seminar der Rang eines Hauptfaches gegeben werden.

Kantonalkonferenz. Als Referenten für die nächste Kantonalkonferenz wurden ernannt: Hr. Bezirkslehrer Weber in Lenzburg für das Thema: „Wie kann die Fortbildung des Lehrerstandes wirksam gefördert werden?“ Hr. Fortbildungslehrer Hengherr in Aarau für das Thema: „Schaffung eines kantonalen Lehrmittelverlages als Vorbedingung zur unentgeltlichen Verabfolgung der Lehrmittel.“

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Es ist wahrlich gut, daß wir uns gesputet haben mit dem Heuet, denn das Wetter will scheints ungederig werden. Hätt' bald gemeint wegen eurem bengalischen Feuer, wo ihr nie könnt abbrennen thun. Alldieweilen meine Leisenbeth so gäch rechen und gabeln mußte, hab' ich ihr einen neuen Hut bestellt mit vielen Federn drauf und Blumen. Und der hat sie so über alle Maßen gefreut, daß sie ihn Dir mußte spienzlen. Sie hat es aber auch gut gepreicht am Sonntag, denn es war nach ihrem Berichten gar vieles los in eurem Aarau. Vom Rathausplatz hat sie mir zagt, daß er nun eben so sauber geputzt worden sei, wie unser Herr Oberförster vom Herrn Zemp in Bern. Auch dem Auguftin seine Büste sei wieder schön weiß, wie sichs gehört. Dann habe sie einen Zug gesehen von jungen Burschen mit kleinen Büchsen, vorn eine Schar ganz grün und hinten eine rot und weiß geschägget mit Chuderwickeli um den Kopf. Das hätt' ihr den ganzen Winter zu spinnen gegeben und sie habe müssen luegen wie ein Naar. Ein altes Mannli neben ihr habe zagt, das sei jetzt das Flohbärschützenfest, wo auf dem Jugendfestplatz abgehalten werde. Nicht zum Wunder seien darum am Nachmittag viele Jünglinge mit Lorbeeren vorbeigelaufen, wo der Bumenruedi Brombeeren verstanden hat. Sintemalen es gar so heiß gewesen in dem Gestürm, ging meine Leisenbeth nicht faul in die berühmte „Bairische“. Es hab sie gewundert, ob der Aentfäder nicht gelogen, wo behauptet hat, dort sei der Alt vom Berg leibhaftig abgekonterfeiet. Das Münchner Bier habe sie recht gut gedunkt und darum seien auch viele dicke Herren dort gewesen, wo scheints den Durst auch nicht bis zum Mittag mochten vertheben. S'hätt' sie fast vertäubt, daß Viele so auf sie sahen, wie wenn ein Weiberwolk nicht auch dürfte Durst bekommen, und dazu bei einer Hitz größer als der Geldmangel.

Du habest ihr gesagt, die Freimaurer seien auch in Aarau. Und die wollte sie auch sehen. Vor dem wilden Mann habe sie einen Kapuziner getroffen, der hab' ein Kreuz gemacht und sei dann wies Bitwätter den Ziegelrain hinunter gewatzt. Da werden die Freimaurer nicht weit sein, hab' sie gedacht und richtig seien bald einige Herren daher gekommen, viele noble Herren mit Cylindern, aber keiner als des Großättis Angströhre, wo afen ganz rot ist. Aber keinen mit einem Pferdefuß, wie der Pfarrer von Obeien seinen dummen Schafen habe aufgeigen wollen. Sie haben ihr ämel nichts gethan, meinte sie.

Aller guten Dinge sind drei. Das Waldfest der Arbeiterunion auf dem Hungerberg wollte sie auch noch sehen. Man hätte thn am Sonntag richtiger sollen Durstberg taufen und den darbenden Arbeitern habe man keinen Hunger angemerkt. Im Gegenteil haben die Leute viel besser ausgesehen als wir alle zusammen in unserem Dörfli. Hat ihr einewäg gefallen, denn, „e Freud in Ehre söll niemand wehre.“

Nun ist die Leisenbeth ganz festlich gestimmt und meint, wenn wir nur auch einmal etwas Guggers anreisen könnten, denn es sei doch tufig lustig, wenn alles so gfuntiget durcheinander gumpi. Da ist dem Aentfelder eine Idee gekommen und er hat gemeint, er wolle es hinters Ammanns Jokebli stecken, daß der mit ein paar Kameraden ein Spickfest arrangieren thäte, accurat wie die Großen: mit einem Präsidenten, Vizepräsidenten, Aktuar und Seckelmeister nebst Oberspicker. Für Flaggen könnten die Weiber sorgen und ihre roten Kopflumpen hergeben. Bohnenstecken für Fahnenstangen haben wir ja genug. Der Bärenwirt als Festwirt brauche nicht einmal zu flaggen, er brauche nur ein weißes Kreuz auf seine Nase zu kreiden, dann thue es es. Als Festredner lasse man einfach einen aus dem Wohlthätigkeitsbazar kommen, wo gern populeer sei, wenn es andere zahlen. Die Leisenbeth hat ausdividiert, der könnte dann auch die Preise verteilen an die besten Spicker: Baslerläckerli, Dirgeli, Mandelkäfeli und Aenisbrötli und Hungchnitte. An Ehrengaben werde es nicht fehlen. Man helfe sich mit Hausmitteln. — Ich mußte über das Zeug lachen und sagte, die Leute hätten es mit den Festen heutzutage gerade wie der Mathis mit dem Eis: „Hät er keis, so macht er eis.“ Oder sollt' es wahr sein, was Schiller sagt: „Es liegt ein tiefer Ernst im kindischen Spiel.“! Mit Gruß!

— **Aarau.** Der Bundesrat wählte zum Kommandanten des II. Armeekorps am Platze des wegen Krankheit zurücktretenden Oberst Berlinger Oberst Keller in Bern, Chef des Generalstabsbureaus.

— Die Nachricht, daß der Oberinstruktor der Kavallerie, Oberst Wildbolz, sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, erwahrt sich nicht. Dagegen steht fest, daß das Gesuch angenommen wird, sobald es eingereicht wird. Der gegenwärtige Chef des eidg. Militärdepartements läßt nicht mit sich spielen. Die Willeaden hören auf, trotzdem der Willedünkel noch in einigen Kavallerieköpfen spuckt!

— **Aus Aarau** wird der „Schw. Pr. Presse“ geschrieben: „Am 12. ds. ereignete sich auf hiesigem Bahnhof eine Scene, die es verdient, daß sie in weiteren Kreisen bekannt wird. Während eine Menge Publikum der Ankunft des um 12 Uhr 59 M. mittags von hier nach Zürich abgehenden Schnellzuges harrte, warf einer der beim Mittagessen im kleinen „Stübchen“ des Bahnhofrestaurants sich befindlichen Kavallerieoffiziere des gegenwärtigen Remontendepots einen weißen Teller zum Fenster hinaus auf den Perron. Hundert Stücke des Tellers fuhren unter die Füße des über diese Flegelei sich in bittern Worten äußernden Publikums. Der Bahnhofinspektor-Stellvertreter hat über den Vorfall ein Verbal aufgenommen und ist das Weitere zu gewärtigen. Man sagt sich hier, gestützt auf gewisse Vorgänge, allgemein: Entweder ist der Remontendepot-Kommandant mit seinen Lieutenants solidarisch, oder aber es besitzt derselbe diejenigen Eigenschaften nicht, welche einem Schulkommandanten eigen sein müssen.“ —

— **Aarau.** Marktbericht vom 16. Juni 1897. Der Viehmarkt war sehr schwach befahren, ohne Zweifel des schönen Heuwetters wegen. Handel daher nicht sehr lebhaft. Die Preise zeigen Neigung zum Steigen. Zugetrieben waren: 52 Ochsen, 274 Rinder und Kühe und 246 Schweine.

— **Kulm.** (Eingef.) Nur noch wenige Tage, dann dürfte es in unserem sonst so stillen Dorfe recht lebendig werden. Hat doch die energische Schützengesellschaft weder das Risiko noch die Arbeit gescheut, ein Ehr- und Freischießen zu veranstalten. Und wahrlich, das Risiko ist bei der mangelhaften Verbindung, die wir mit der übrigen Welt haben, nicht gering; doch war gerade dies ein Ansporn, das Beste zu bieten, und mit Genugthuung kann man denn auch heute schon sagen: Was möglich war, ist gethan worden.

Die Festhütte ist fertig, und mit der Dekoration ist schon begonnen worden. Der Schießplatz ist sehr günstig. Schützen- und Scheibenstand haben schon letzten Sonntag ihre Probe bestanden und alles funktionierte zur Zufriedenheit. Für die Schützen ist besonders günstig, daß der Scheibenstand unterhalb einer Waldlisière steht, so daß sich die Scheiben kräftig abheben vom dunkeln Grün, das dem Auge des Schützen ein wohlthuendes Ausruhen gestattet. Die einzelnen Häuser des Ortes beginnen auch schon, das Festgewand anzuziehen.

Daß das Fest sich der Sympathien weiterer Kreise zu erfreuen hat, beweist der schöne Ertrag der Ehrengabensammlung, welche bis jetzt mehr als 3000 Fr. ergab, ohne daß der Zufluß etwa schon aufgehört hätte. Es hat sich denn auch, wie ja nach dem so günstigen Schießplan kaum anders zu erwarten war, eine schöne Zahl Schützen zum Gruppenwettkampf angemeldet, so daß die Beteiligung überhaupt eine lebhafte zu werden verspricht. Die Anstrengungen, die seitens der verschiedenen Komites gemacht worden sind, verdienen dies auch wohl.

Zur Bequemlichkeit der Festbesucher ist auch ein Omnibusdienst eingerichtet worden, durch den dreimal des Tages nach jeder Richtung eine Verbindung mit den Stationen Suhr und Reinach hergestellt wird. Hoffen wir, daß die Einrichtung fleißig benützt werde.

— **Freiamt.** Zu Boswyl ertrank in einem Jauchesammler der 11 Jahre alte einzige Knabe des Bahnwärters Stierli. Ein Verschulden drittersseits an diesem Unglück liegt nicht vor. Der Knabe war mit Jaucheführen beschäftigt gewesen und ist allem Anschein nach beim Zudecken des Sammlers hineingefallen.

— **Kölliken** (Eingef.) Nach langer Pause von einigen Jahren hat unsere Gemeinde seinerzeit beschlossen, diesen Sommer abwechslungsweise wieder ein Jugendfest abzuhalten und wird sie dasselbe, günstige Witterung vorausgesetzt, nächsten Sonntag den 20. Juni begehen. Das reichhaltige Programm bestimmt für den Vormittag Feldgottesdienst auf dem Festplatze. Nachmittags 1 Uhr Festzug der Schüler, Behörden und sämmtlicher Vereine durch das Dorf, Manöver der Kadetten gegen die Freischaren mit reich kostümierten Gruppen und nachher Rückzug auf den prächtig gelegenen und sinnreich geschmückten Festplatz beim „Bären“. Produktionen der Schüler und Vereine, Musik und Tanz werden hier nette Abwechslung bieten und ein Feuerwerk bei Eintritt der Dunkelheit das Volksfestchen in angenehmer Weise abschließen. Wir hoffen, der Anlaß werde zur Freude von Jung und Alt den besten Verlauf nehmen!

— **Bez. Zurzach.** In Klingnau starb Stukator Jos. M. Bürli in seinem 72. Lebensjahr. Er hatte seine Lehrjahre im Geschäfte des Altarbauers Huttle in Baden zugebracht, seine Wanderjahre aber zu Paris. Die Ungemütlichkeit der dortigen Revolutionszeit Ende der 1840er-Jahre lenkte seine Schritte wieder der stillen Heimat zu, wo er seine Probe als Meister kirchlicher Kunst mit der Restaration der Altäre hiesiger Pfarrkirche ablegte. Rasch erweiterten sich nun seine Wirkungskreise über den heimatlichen Kanton hinaus bis in die Urschweiz, wo namentlich Einsiedeln und Engelberg seine Kunst zu schätzen verstanden. Daneben stellte er seine reiche Erfahrung auch in den Dienst seiner Mitbürger. Er war Mitglied des Gemeinderates, der Kirchenpflege, des Bezirksgerichts und des Großen Rates.

Kantone.

Bern. In Zweisimmen überfuhr die Post eine schwerhörige Frau, die an den erlittenen Verletzungen starb. Der Unfall ereignete sich mitten im Dorf. Die Pferde wurden scheu und rasten davon; Alles sprang auf die Seite, und nur jene Frau ging, auf gar nichts achtend, die lauten Rufe nicht hörend, über die Straße und bevor der Postillon die Pferde anhalten oder ausweichen konnte, war die Frau niedergeworfen.

Freiburg. Eine geizige Alte. In der Nacht auf den 9. Juni schlug der Blitz in ein altes, mit Stroh bedecktes Haus zu Frasches und binnen wenigen Minuten stand dasselbe in hellen Flammen. Eine 76 Jahre alte Jungfer, welche allein darin wohnte, rief, im bloßen Hemd unter der Thüre stehend, aus Leibeskräften: „Mein Koffer! Mein Koffer!“ Ein herbeigeeilter Nachbar drang in die schon brennende Kammer ein und konnte den kostbaren Koffer erwischen, aber mußte ihn wieder fahren lassen.

Am Morgen fand man da, wo der Koffer hingefallen war, 155 Fr. in Fünfsibern. Die Wertschriften und Banknoten waren verkohlt; man weiß nicht, welchen Betrag die letzteren repräsentierten, wahrscheinlich ca. 5000 Fr. Man hatte die Jungfer nie dazu bringen können, ihr Geld bei einer Bank anzulegen.

Die geizige Alte, welche ein Vermögen von ca. 100,000 Fr. besitzt, nährte sich elend von Kaffee und Milch; Kartoffeln seien zu teuer, erklärte sie, man brauche zu viel Holz, um sie zu sieden. Je alle zwei Sonntage kaufte sie in einem nahen Wirtshaus für zehn Centimes Fleischbrühe.

Graubünden. Das Engadin rüstet sich allerorts zur beginnenden Saison. Ein lachender Himmel wölbt sich über dem von der Natur so reich mit Schönheiten ausgestatteten Thal; die warmen Sonnenstrahlen ließen den Schnee bis in eine Höhe von über 2000 Meter schmelzen, alle Pässe sind daher für Räderfuhrwerke geöffnet worden. Es wandern jährlich immer mehr Reisende nach dem prächtigen Gelände, das den Besuchern in seiner erhabenen Gebirgswelt, seinen liebreizenden Seen, seinen eigenartigen, oft städtischen Ortschaften, seinen ruhigen Thalsohlen wie seinen wildromantischen Schluchten so vieles unvergleichliche Schöne offendart.

— Davos. Die Leiche des Fuhrknechts Spinas, eines der durch eine Lawine am Flüela Verunglückten, ist unweit der Straße unter seinem Schlitten aufgefunden worden. Vermißt wird noch die Leiche des Fuhrknechts Gredig.

— Ein Jäger im Medelserthal nahm aus einem Adlerhorst einen prächtigen Steinadler und zwei junge Adler aus. Im Horste waren vorhanden: Sechs Murmeltiere, ein Hase, ein Wiesel und ein Lamm.

St. Gallen. In Hemberg stellten letzten Sonntag einige Schützen in einer Wirtschaft ihre Gewehre beiseite. Neugierige Knaben manipulierten damit; eines war leider noch geladen und der Schuß ging los und tödtete ein 16 Jahre altes Mädchen.

Schaffhausen Ein eigenartiges Unglück hat die Einwohner des Dorfes Beringen bei Schaffhausen heimgesucht. Vor einiger Zeit erkrankten in kurzer Zeit viele Personen der Ortschaft; bei allen wurde Bleivergiftung konstatiert. Der Kantonschemiker wurde beauftragt, das Mehl der Dorf-Mühle zu analysieren und er konstatierte darin 1‰ Bleigehalt. Die sofort angeordnete Untersuchung ergab folgenden Sachverhalt: Ein fahrender Mühlsteinschärfer wurde zur Reparatur der Mühlsteine der Dorf-Mühle angestellt. Dieser reparierte einen defekten Stein, indem er eine ausgebrochene Stelle mit Blei ausgoß, vorgebend, dies Verfahren werde in neuerer Zeit allgemein angewendet. Das Resultat dieser verhängnisvollen Praxis ist leicht ersichtlich. Das weiche Blei wurde beim Mahlen verrieben und gelangte ins Mehl; wer von letzterem genoß, erkrankte begreiflicherweise. Im ganzen sollen über 100 Personen unpäßlich geworden sein, einige liegen sogar schwer krank darnieder. Viele Ferkel, die mit dem Mehl gefüttert wurden, sind umgestanden. Nach dem gegenwärtigen Aufenthalt des Steinschärfers wird eifrig nachgeforscht, könnte doch dessen Unwissenheit noch viel Unheil anstiften.

Solothurn. Rabiate Heuer. In Gunzgen gerieten wegen eines geringfügigen Zwischenfalles zwei mit der Heuernte beschäftigte Einwohner in Streit, wobei der Eine, ein bejahrter Mann, dem andern, einem zwanzigjährigen Jüngling, eine amerikanische Heugabel ins linke Knie stieß. Die Verletzung ist eine so schwere, daß der Verwundete sofort in das Kantonsspital nach Olten überführt werden mußte.

Tessin. Bischof Molo hat in der St. Laurentius-Kirche zu Lugano von der Kanzel herab auf den Redakteur, den Verleger und die Abonnenten der „Gazetta Ticinese“ die Exkommunikation verhängt. Er sagte wörtlich: „Diese Zeitung verbiete ich Euch förmlich mit meiner ganzen bischöflichen Gewalt.“

Zürich. In Thalweil stürzte Frau Nigg zum „Frohsinn“ in einem fremden Hause, die Thüre verfehlend, in den Keller hinunter und erlitt einen Schädelbruch, an dem sie starb.

— In Winterthur starb im Alter von 52 Jahren Herr Karl Bühler-Blumer, ein hervorragender Industrieller und um seine Vaterstadt vielverdienter Bürger. In der schweren Krisis, die Winterthur vor zwanzig Jahren durchzumachen hatte, hat Bühler mit seiner großen Einsicht und Geschäftskenntnis und einer ungewöhnlich zähen Energie wesentlich zur Wiederherstellung des gestörten finanziellen Gleichgewichts der Gemeinde beigetragen.

Ausland.

Deutschland. In Wörishofen ist am 17. Juni der bekannte Prälat Kneipp gestorben. Die Beerdigung findet am Montag vormittag statt. Sebastian Kneipp war der Begründer und volkstümliche Vertreter der neuen Wasserheilmethode, der eigentliche Schöpfer des Kurortes Wörishofen. Er erreichte ein Alter von 76 Jahren.

Frankreich. Paris. Für ein Denkmal Louis Pasteurs sind bis jetzt 297,000 Fr. aufgebracht; es sind Beiträge aus allen Teilen der Welt eingelaufen.

— Paris. Der verstorbene Senator Paul Casimir-Perier, der, wie die ganze Familie, der katholischen Konfession angehörte, hinterließ ein Testament, worin er sich von jedem kirchlichen Bekenntnis lossagte, aber an dem Glauben an Gott festhielt und für seine Bestattung die Dienste eines freisinnigen protestantischen Geistlichen verlangte, damit sie jeden Charakter eines „erniedrigenden Materialismus“ verliere.

England. Der Minister Labouchere sagte jüngst von der orientalischen Politik Englands, daß die britische Regierung es als ihre Aufgabe betrachte, die Integrität des türkischen Reiches zu wahren, das heißt „des Reiches des Satans und der Hölle.“ — Labouchere ist bekanntlich kein Sozialist oder will nicht als solcher bezeichnet werden. Aber sein Programm ist doch recht sozialistisch. Es lautet: „Für jedes Kind hat der Staat die Sorge zu übernehmen; jeder hat das Recht, anständig zu wohnen, sich anständig zu kleiden und zu nähren, einen anständigen Lohn zu bekommen und im Alter eine Staatsunterstützung zu erhalten. Eisenbahnen sollen im Besitze des Staates sein und der Staat hat die Wohnungsfrage an die Hand zu nehmen.“

— Der Goldgraberkönig Barnato hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Barnato, welcher mit einem englischen Dampfer aus dem Kap in Funchal ankam, sprang über Bord in das Meer und ertrank in den Wellen. Funchal ist die Hauptstadt der Insel Madeira und ein berühmter Kurort für Lungenleidende. Barnato war schwer krank, und es ist anzunehmen, daß er in einem Anfalle von Lebensüberdruß den Tod gesucht hat. Der Lebenslauf von Barnatos war ein sehr wechselvoller. Er war ursprünglich, wie man behauptet, Cirkusklown, erwarb aber in Johannesburg durch den Handel in Minen-Aktien und durch die Ausbeutung neuer Goldbergwerke ein außerordentlich großes Vermögen. Längere Zeit beherrschte er den Londoner Minenmarkt, und er hat die Minen-Spekulation nach Paris verpflanzt, wo sie im Jahre 1895 noch wildere Orgien als in London feierte.

Türkei Die Regierung habe 1,300,000 kleinkalibrige Mausergewehre bestellt. Die Armee soll auf 1¹/₂ Millionen Mann Kriegsstärke gebracht werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 12. Juni 1897.

Bevormundungen. Jaun. Elise, Elise geb. Häppli, Rudolfs, Kohlers Witwe von Gränichen. **Rheinfelden.** Bitwe Wurthlin, Margaretha, von Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Häffer, Ernst, Bäcker und Wirt, von Rudolfstetten. — Keller, Alois, Schlosser von Sarmenstorf, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben bis 15. Juli. **Muri.** Kuster, Philipp, sen. Früheres in Bünzen. — Junker Hildebrand, Barbara, Kasparis von Boswyl. Eingaben 14 Juli.

Inventarien. Lenzburg. Engel, Johannes, Färber Friedensrichter, von Seengen. Eingaben 13 Juli. **Muri.** Frau Josefa, Dorothea geb. Schmid, von Schongau, in Meißenbach †. Eingaben 14. Juli. **Zurzach.** Müller, Franz Xaver, gewes. Gemeindeweibel, von Oberlengnau. Eingaben 14. Juli.

Konkurs-Eröffnungen Lenzburg. Schmid, Ehrenfried, Schuhhandlung in Genf. — Widmer Johann, Bäcker, von Schneisingen, in Schneiderloch wohnhaft gewesen. Schluß. **Rheinfelden.** Terrier, Jean, Kutscher in Rheinfelden. Anfechtung 28. Juni. **Zurzach.** Schmid, Eugen, gewes. Gärtner und Wirt zur „Glocke“ in Zurzach. Schluß.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg. Zehnder, Johann, Lehrer in Unterkulmhofen. Anfechtung 24. Juni. **Lenzburg.** Schmid, Anna Maria geb. Fricker, von Feick. Anfechtung 22. Juni. — Bürgi, Agatha geb. Sommerhalder, von Hornussen. Anfechtung 22. Juni. **Lenzburg.** Hunziker, Rudolf, gewes. Gemeindeschreiber in Schafisheim. Anfechtung 22. Juni.

Konkurs-Einstellung. Zofingen. Rickenbach, Heinrich, von Salesstein, Ematingen, in Zofingen.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Mai 1897:

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

1. Härdi Adolf, Landarbeiter, von Schlosrued und Härdi Berena, Fabrikarbeiterin, von Thalheim, in Suhr.
2. Höchler Hermann, Eisenbahn-Kondukteur und Scheider Susanna Schneiderin, von Suhr.
3. Marquardt Ludwig Gustav, Prediger, von Ludwigsburg, Württemberg und Stirnemann Anna, Friedrichs.

Geburten:

Mai 21. Gustav, S. des Bolzhauser Gustav, Mechaniker, von Weingarten, Großherzogtum Baden.
„ 21 Rudolf, S. des Höchler Meier Joh. Rudolf, Landwirt.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Frey Arnold, Landwirt und Gewinner geb. Senn Berena, von St. Louis, Nordamerika.
2. Senn Gottlieb, Gärtner und Windisch Louise, Fabrikarbeiterin.
3. Hochstrasser Gustav, Olivier, Fabrikarbeiter, in Basel und Waltner Berena, Posamenterin, von Oberdorf (Baselland), in St. Ludwig, (Oberelsaß).

Geburten:

1. Emma, T. des Nußbaum Ludwig, Gipser.
2. Anna, T. des Senn Kaspar Otto, Zimmermann.

Todesfälle:

1. Nußbaum Jakob, Spengler.
2. Kappeler Jakob, Ulrichs, Erdarbeiter, in Binningen.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

1. Mötteli Heinrich, Pfarrer, von Zürich und Stierli Alice, von Aristau-Aarau, in Aarau.
2. Schmid Gottlieb, Zementarbeiter und Roth Bertha.
3. Roth Samuel, Fabrikarbeiter und Kiburz Maria.

Geburten:

Mai 16. Oskar, S. des Franz Wernli Sekretär, von Thalheim.
„ 12. Frida, T. des Kiburz Jakob, Schreiner.

Todesfälle:

Mai 5. Schmid Samuel, Posamenter, geb. 1847.
„ 18. Wernli Rudolf, Maurer, von Thalheim, geb. 1838.
„ 24. Heller Emil, geb. 1845.

Gemeinde Hirschthal.

Eheverkündungen:

Hauri Rudolf, Regt. und Kleiner Adele, geb. Müller.

Geburten:

Mai 2. Martha, T. des Müller Hermann, Gärtner, in Kradolf.
„ 21. Erwin, S. des Müller Otto, Kaufmann, in Schönenwerd.

Todesfälle:

Mai 7. Rindlisbacher Franz, Marias, von Lützelflüh.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Blattner Theodor, Lokomotivheizer, in Winterthur und Brühlmeier Mina, von Wettingen, in Rorschach.
2. Blattner Joh., Waglers, Steinschleifer und Bolliger Maria Anna, Marxen.
3. Wernli Rudolf, Maler, von Thalheim und Wehrli Maria, Thomenandreasen.
4. Hochuli Samuel, Maurer, von Reitnau und Bolliger Marianna, Andreasen.
5. Bircher Andreas, Gießer, in Wettingen und Schärer Elise, von Safenwil, in Wettingen.
6. Erismann Adolf, Mechaniker, von Schlosrued und Schärer Anna, Sts. in Biberstein.
7. Wehrli Johann, Seilerrudis und Wehrli Berena, Jakobs, alt Gemeinderats.

Geburten:

Mai 3. Walther, S. des Blattner Wilhelm, Sattler.
„ 24. Berena Sophie, T. des Bircher Rudolf, Schriftsetzer.

Todesfälle:

Mai 5. Frey Joseph, Zeughausarbeiter, von Oberhof.
„ 11. Frey Elisabeth geb. Bircher, Ehefrau des obgenannten.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

1. Erismann Otto, Schmied, in Reitnau und Hochuli Maria Anna, Heinrichs, von Reitnau, in Ottenwyl.
2. Hofer Friedrich, Fabrikschuster, von Langnau, Bern, in Rohr und Schaffner Ida, Fabrikarbeiterin, von Aarwyl.
3. Marti Niklaus, Briefträger, von Ruppertswyl, in Aarberg und Lüscher Valerie, in Koppelen, Bern.

Geburten:

Mai 10. Frida T. des Hürzeler Arnold, Handlanger, von Uerkheim.
„ 12. Ida, T. des Lüscher Adolf, Peters.
„ 27. Ida, T. der Lienhard Rosa.
„ 29. Gottlieb, S. des Lüscher Gottlieb, Bürstenmacher.

Todesfälle:

Mai 18. Lüscher Adolf, Adolfs, geb. 1897.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Adolf Suter, Küfer und Valerie Hunziker, in Muhen.
2. Gottlieb Walther, Gemeindeammann und Anna Maria Haberstich.
3. Balmer Johann, Bahnwärter, von Flühli, Kt. Luzern, in Ettingen und Widmer Lena, in Aiffstetten.

Geburten:

1. Elise, T. des Müller Gottfried, Bahnarbeiter, von Schlosrued.
2. Gottlieb, S. des Umiker Gottlieb, Zimmermann, von Thalheim.
3. Jakob Arthur, S. des Schweizer Gottlieb, Wagner.
4. Alfred Rudolf, S. Schürch Samuel, Mechaniker, von Othmarsingen.

Todesfälle:

1. Samuel Friedrich Kyburz, Landwirt, geb. 1848.
2. Samuel Hofliger, gew. Fuchstierhalter, geb. 1852.
3. Berena Emma Kyburz, Fabrikarbeiterin, geb. 1851.
4. Maria Kyburz geb. Zimmerli, geb. 1855.

Gemeinde Oberflachs.

Geburten:

Mai 1. Anna, T. des Friedrich Käser, in Kastein.
„ 4. Bertha, T. des Johannes Leder Johannesen.
„ 7. Walter, S. des Wilhelm Käser, Hans Ulrichs.

Gemeinde Schinznach.

Eheverkündungen:

1. Müri Johann, Sts. und Meier Susanna, Sts.
2. Simmen Friedrich, Maurer und Salm Marianna, von Veltheim.

Todesfälle:

Mai 13. Hiltpold Berena, Heinrichs, geb. 1827.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

1. Ziegler Reinhard, Schuhmacher und Salm Ida, Caspars, Schmieds.
2. Wächter Johannes, von Unterdohzberg und Salm Susanna.
3. Simmen Friedrich, Maurer, in Schinznach und Salm Marianna, Johs., in der An.
4. Salm Heinrich Vincenz, in Wallenstadt und Graf Sophie, von St. Margrethen, in Wallenstadt.
5. Zimmermann Jakob, Hotelangestellter, von Oberflachs und Byland Berena, Gottliebs.

Geburten:

1. Anna, T. des Daniel Weber, Landwirt.
2. Betty, T. des Abraham Samuel Dreifuß von Neu-Endingen.
3. Karl, T. des Gottl. Salm, Bäcker und Wirt.

Todesfälle:

Salm Ludwig Johannes, Johs. Landwirt, geb. 1845.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Huber Joh., Schmied, von Oberkulm und Schatzmann Elisabeth Rosina.
2. Braun Joh., Monteur, in Zürich und Wettstein Barbara Lina, von Oetwil.

Todesfälle:

Mai 10. Emma, T. des Rudolf Gloor, Aufseher von Leutwyl.
„ 13. Ernst, S. des Fritz Schatzmann Aufseher.
„ 19. Emma, T. des Samuel Nett, Magaziner.

Todesfälle:

Mai 1. Siegrist Barbara geb. Meier, von Seengen
„ 2. Binder Hrch., Gärtner, von Zürich.
„ 2. Schlesinger Sara von Langnau.
„ 3. Steffen Martin, von Nieder-Rohrdorf.
„ 5. Briner Hrch. von Möriken.
„ 6. Wüst Samuel von Lupfig.
„ 13. Dinner Paul August, Ingenieur, von Petit-Saconnex, Genf.
„ 14. Killer Abraham, von Turgi.
„ 14. Meier Marie.
„ 16. Matter Rudolf, von Köllikon.
„ 20. Dietiker Marie von Thalheim.
„ 28. Fritschi Brigitta, von Möhlin.

Gemeinde Holziken.

Eheverkündungen:

Häfeli Alfred, Küfer, von Schmiedrued, in Zofingen und Lienhard Ida, von Holziken, in Avenches (Waadt).

Geburten:

Mai 6. Johannes, S. des Neeser Johs., von Schlosrued.

Todesfälle:

Mai 17. Lienhard geb. Trabold, Maria Magdalena, Johs. Schmieds Wittwe, geb. 1843.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Wälti Rudolf, Gießer, von U.-Kulm, in Zürich und Bleuler Anna Louise, von und in Zürich.
2. Spirgi Emil, Briefträger, von U.-Kulm, in Gränichen und Weibel Emma, Ladentochter, von Effingen, in Gränichen.
3. Meier Friedrich, Landwirt, von Scherz, in U.-Kulm und Berner Bertha, von und in Unterkulm.
4. Müller Jakob, von U.-Kulm in Schöftland und Bähni Bertha von Uerkheim, in Schöftland.
5. Müller Jakob, Landwirt, von und in U.-Kulm und Müller Bertha, von und in U.-Kulm.

Geburten:

Mai 7. Emma, T. des Hofliger Albert, Landwirt, von Ob.-Kulm.
„ 8. Heinrich Ernst, S. des Wälti Heinrich, von und in U.-Kulm.
„ 17. Max, S. des Senn Otto, Mechaniker von und in U.-Kulm.
„ 21. Paul, S. des Müller Jakob, Dachdecker von und in U.-Kulm.
„ 24. Emil S. des Spirgi Jakob, Landwirt, von und in U.-Kulm.
„ 13. Johann S. des Müller Johann, Bahnarbeiter, von U.-Kulm, in Aarburg.
„ 11. Anna, T. des Müller Arnold, Gypser, von U.-Kulm, in Mühlethal.
Mai 18. Oskar, S. des Hofmann Joh. Albert, Landwirt, von und in U.-Kulm.
„ 21. Ernst, S. des Kyburz Rudolf, von und in U.-Kulm, in Gränichen.
„ 18. Robert, S. des Senn Robert, von und in U.-Kulm, in Bevey.
„ 2. Walter, S. des Hofmann Rudolf, Sekretär, von U.-Kulm, in Baden.
„ 30. Moriz, S. des Müller Moriz, Gypser, von U.-Kulm, in Bern.

Todesfälle:

Mai 2. Brändli Bertha, Karls, von Oberuhldingen (Baden), in U.-Kulm.
„ 6. Elsasser Jakob, Samuels, von und in U.-Kulm.
„ 12. Maurer Bertha, Gottliebs, von Schmiedrued, in U.-Kulm.
„ 14. Spirgi Luise, Gottliebs, von und in U.-Kulm.
„ 18. Müller Hulda Marie, Rudolfs, Gießers von und in U.-Kulm.
„ 20. Senn Elisabeth geb. Müller, von und in U.-Kulm.
„ 22. Müller Eduard, Jakobs, von und in U.-Kulm.
„ 24. Müller Otto, Adolfs, Schuhmachers, von und in U.-Kulm.
„ 31. Hartmann Jakob Alfred, Joh. Jakobs, von und in U.-Kulm.

Gemeinde Schlosrued.

Eheverkündungen:

1. Lüthy Hans, Bote, von und in Schöftland und Neeser Lina, in Schöftland.
2. Härdi Adolf, Landarbeiter, in Buchs und Härdi Berena, von Thalheim, in Suhr.
3. Hofmann Joh. Rudolf, Bauschlosser, in Basel und Aeschbach Karoline, Seidenzetterin, von Diegten, in Basel.
4. Erismann Adolf, Mechaniker in Küttigen und Schärer Anna, von und in Biberstein.

Geburten:

Mai 17. Rosa T. des Furrer Joh. Ulrich, Landwirth von Trubschachen.
„ 5. Ernst, S. des Wullschlegler Jakob, Dampfheizer, in Wald, Zürich.
„ 6. Johannes, S. des Neeser Johannes, Landwirt, in Holziken.
„ 5. Elise, T. des Müller Samuel Gottfried in Ob.-Entfelden.
„ 15. Albert, S. des Büchi Adolf, Spinner, in Netstall, Glarus.
„ 19. Martha T. des Berchtold Samuel, Handelsreisender, in Schönenwerd.
„ 19. Bertha T. des Bolliger Adolf, Schlosserhandlanger, in Schönenwerd.

Todesfälle:

Mai 21. Martha Lydia T. des Berchtold Jakob, Maschinenarbeiter, in Basel.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Zubler Eduard, Eduards, Fabrikarbeiter, von Wängi, in Wigoltingen, Thurgau und Hunziker Maria, Jakobs, in Wigoltingen.
2. Burgherr Robert, Jakobs im Moos zu Wyton und Pfiß Rosa, Gottfrieds, Lehrers, von Rukon, auf Wyliberg.
3. Häfele Alfred, Gottliebs, Küfer, in Zofingen und Lienhard Ida Rudolfs, von Holziken, in Avenches (Waadt).
4. Roth Robert, Bäckermeister, von und in Zezwyl und Maurer Lina, in Beinwyl a/S.

Geburten:

Mai 4. Martha, T. des Maurer Hermann, Landwirt, im Eggschwyl.
„ 5. Dorethea, T. des Steiner Jakob, Landarbeiter, in Matt.
„ 18. Johanna, T. des Brunner Alfred, Schneider, im Rebhag.
„ 1. Fritz, S. des Bolliger Friedr. Bernhard Lithograph, in Zürich.
„ 7. Lina T. der Steiner Lina, Nachstickerin, in St. Gallen.
„ 9. Lydia Bluette, T. des Bolliger Ludw., Siebmacher, in Chaux-de-Fonds.
„ 22. Rosa, T. des Bolliger Ferdinand Christian, Schlosser, in Bern.
„ 23. Walther, S. des Maurer Johannes, Posamenter, in Eptingen.
„ 24. Johanna Margaritha, T. des Bolliger Gottlieb, Buchhalter, in Münster (Jura).
„ 30. Seline, T. des Brunner Emil, Schreiner, in Winterthur.

Todesfälle:

Mai 5. Steiner Dorethea, Jakobs, in Matt, geb. 5. Mai 1897.
„ 21. Schmid Rudolf, Jds. Landarbeiter, im Schiltwald, geb. 1827.
„ 10. Hunziker Joh. Jakob, Landwirt, in Kirchleerau geb. 1839.
„ 12. Maurer Bertha, Gottliebs, in Unterkulm, geb. 14. März 1897.
„ 20. Steiner Lina, Sts., Dienstmagd in St. Gallen, geb. 1860.
„ 22. Brunner Joh. Jakob, Jds., Schuhfabrikarbeiter, in Suhr, geb. 1873.
„ 22. Maurer Maria Magdalena, geb. Meyer, Friedrichs, Gärtners, in Wohlen, geb. 1851.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

1. Fuchs Hermann, Küfermeister, von Dürrenäsch und Krüni Elise, Försters.
2. Bugnon Gaston Alfred, Schreiner, von Bulle und Bruder Louise, Zigarrenarbeiterin.

Geburten:

Mai 12. Frei Marie, Jakobs, Zimmermann, von Auenstein.
„ 23. Werder Ernst, Rudolfs, Maschinenarbeiter, von Birrenlauf.

Todesfälle:

Mai 19. Hochstraßer Marie, Johs., von Dürrenäsch.

Gemeinde Schafisheim.

Eheverkündungen:

1. Geiser Gottfried Wilhelm, Sattler, von Langenthal und Berner Lina.
2. Berner Rudolf Sattler und Furrer Maria, von Staufen.
3. Wildi Samuel, Metzger und Hunziker Karoline, von Gontenschwil.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

Frey Gottlieb, Gottliebs, Landwirt, von und in Bottenwyl und Morgenthaler Carolina, Gottliebs, Landarbeiterin.

Geburten:

Mai 22. Bertha, T. des Müller Rudolf, Rudolfs, von Wyliberg.
„ 25. Gottlieb, S. des Müller Heinrich, Heinrichs, von Wyliberg.
„ 25. Walter, S. „ „ „ „ „ „ „
„ 10. Ernst, S. des Hunziker Jakob, Webermeister, in Ablisweil.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. Hintere Vorstadt Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Complete **Herren-** und **Knaben-Anzüge,**
Herren- und **Knaben-Ueberzieher,** einzelne **Vestons** und **Gilets,** in **Wolle, Halbwolle** und **Halblein, Griß** u. s. w.
Billigste Preise!

Hosen, ungefüttert und gefüttert,
in **Wolle, Halbwolle, Halblein, Griß, Eberhaut,**
Englischleder, Manchester und **Doppelzwirn.**
Hemden- und **Manschettenknöpfe** aller Art.

Hemden mit und ohne Kragen in weiß, normal, farbig Barchent u. Oxford, **Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Blousen, Strümpfe, Socken, Taschentücher.**
Verkauf nur gegen bar!

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige **Brauerei** im „**Weinberg**" eingehen lassen und bei den Lagerkellern an der Entfelder-Straße einen Neubau erstellt. Nebst bedeutender Vergrößerung an Keller und Lagerräume nach neuestem Muster wurde zugleich eine **Eismaschine** etabliert. — Die Brauerei wird nun unter der neuen Firma

„Adler-Brauerei Aarau"

(Adler-Bräu)

fortgeführt und kommen prima **helle (Pilsener)** und **dunkle (Münchener) Biere** zum Ausstoß, zu möglichst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

F. Siebenmann, Bierbrauer.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Schiffen** oder **Flößen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen,** nämlich:

vom **6. Juli** bis **23. Juli** und
„ **26. Juli** „ **23. September,**

je von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, 1. April 1897.

(OF1432) **Aargauische Baudirektion.**

Telephon. Telephon.

J. Burgmeier in Aarau,

Laurenzenthorgasse Nr. 117.

Anzeige und Empfehlung.

Habe im **Parterre** des früheren **Gasthofes zum „Storchen"** mein neues, bedeutend erweitertes

Instrumenten-Lager

eröffnet und empfehle angelegentlich:

Piano, Flügel und Harmonium

aus den besten Fabriken des In- und Auslandes

für Kauf, Tausch und Miete.

Alle Arten

Streich- und Blasinstrumente,

und die dazu gehörenden Requisiten.

Mund- und Handharmonikas, Occarinas,

Tamburins,

Kinderinstrumente, Signalpfeifen.

Musikdosen und Musikautomaten

von S. Karrer in Teufenthal.

Piano- und Harmoniumlampen, Klavierstühle,

Musikpulte, Etagèren 2c. 2c.

Große Auswahl in **Briefmarken** und **Ganzsachen** aller Länder.

Türkische Cigaretten und Tabak

engros et détail. [1769

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Mittwoch den 23. Juni 1897,** von mittags 12 Uhr an, aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

1) **103 Ster Tannenholz, 57 Ster Mischelholz** und **2000 Reiswellen.**
Sammelplatz bei **Wtwe. Gal-Fürsenmann.**

2) Abends 7 Uhr in der **Bierbrauerei Uehlinger** dahier: **20 Eichen** mit 16,18 m³, **1 Buchenstamm** mit 0,64 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schöftland, 17. Juni 1897. [1815] **S. Lüthi,** Gemeindeförster.

Fortwährender

Abschlag in Kaffee!

Ich verkaufe schönen, reinschmeckenden **Kaffee** zu 70 Cts. per Pfund, per 10 Pfund zu 66 Cts. und empfehle eine schöne Auswahl feinster **Kaffee's** bis 1 Fr. 50 per Pfund.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Transmission** mit Wellen, Länge 4,70 m., Durchmesser 60 m/m.; eine **Riemenrolle,** 120 c/m. Durchmesser, Breite 15 c/m.; zwei **Riemenrollen,** 45 c/m. Durchmesser, 15 c/m. Breite. Offerten nimmt entgegen

1813] **Heinr. Burgherr,** Säger in **Zhilwald-Schmiedrued.**



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige **Muster-Albums** zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**

82] (Kts. Zürich)

Neu! **Fernseher,** Patent!

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H1777Lz)

Den zahlreichen Nachfragen von Stadt und Land zur Anzeige, daß eine große Sendung von nur **prima & feine Waren** in

Kinderwagen

(4 und 3 Räder) angelangt sind, welche, um großen Absatz zu erzielen, zu den denkbar möglichst billigen Preisen abgeben werde. Halte weitere Rekomanden für überflüssig.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Ed. Lüthy-Knobühler, Sattler,

1684] Kirchgasse, Aarau.

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitalienер, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in Lugano.

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Frische Köpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. per ½ Ko., sowie **frisches Herz** à 40 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,

1700] **Aarau.**

Haus-Verkauf.

Das **Haus Nro. 332** auf dem **Rain** zu **Aarau (Ehemaliges Antiquarium)** wird zum Verkauf ausgeschrieben.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, Beschrieb und Bedingungen auf der Finanzkanzlei einzusehen.

Angebote sind verschlossen bis **Samstag den 26. Juni,** abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, 16. Juni 1897. Der Finanzdirektor:

1807] **Ringier.**

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** Telephon

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr. 80.—	an
„ „ mit Haarmatratze	„ „ 130.—	„
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	„ „ 27.—	„
„ „ mit Aufsatz	„ „ 38.—	„
Kanapee in prima Damast und Reps	„ „ 45.—	„
Kasten, zweitürig	„ „ 45.—	„
„ eintürig	„ „ 27.—	„
Chiffonnièren	„ „ 36.—	„
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	„ „ 54.—	„
Gewöhnlichen Kommoden	„ „ 36.—	„
Waschtischen mit Aufsatz und gedrehten Füßen	„ „ 14.—	„
Tischen	„ „ 10.—	„
Nachttischchen, fein façoniert	„ „ 10.—	„
Kinder-Bettstatten	„ „ 16.50	„
Harthölzernen Sesseln	„ „ 4.50	„
Sekretären	„ „ 90.—	„
Großes Lager in **Spiegeln.**	„ „ 2.50	„
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1 80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

1444] **R. Codoni-Dressler.**

Für das Seegras

im **Staatswald „Hard"** bei **Sisseln** werden bis und mit dem **30 Juni** Angebote entgegenommen. Zur Besichtigung wende man sich an Staatsbannwart **Fehrer** in **Eiken.**

1812] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische**; große Auswahl in **Phantasie-** und **Servie-Tischchen**; Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der neueste patentierte **Schlafdivan** mit kompletter Bettreinrichtung, sowie patent. **Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gesiegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des Landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten. Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren. Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.“**

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe aufnehmen. Pulver** gegen den **Fallauf der Schweine,** sowie sämtliche **Putz-Tränke** empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Fürdi-Flattner,** Wirt in **Fensburg-Hunzenschwyl.**
1557]

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's **Wörishofer-Tormentill-Seife.**

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, soz. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Gruder, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlisbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Zur **Saison** empfehle meine

Schuhwaren in Herren-, Damen- & Kinderschuhen

Pantoffeln & Halbschuhen zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

1620] **Alb. Matter,** Schuhmacher, **Kölliken.**

Zu mieten event. zu kaufen gesucht:

Eine

gangbare Bäckerei.

Offerten unter Chiffre **B. O. 48** sind frankiert an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1793



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Angenehmstes Tragen bei heißem Wetter:

Lüstre- und Panama-Pestons

für Herren,

in schwarz, grau und meliert,

von **Fr. 4. 50** an,

empfehlen in großer Auswahl in allen gangbaren Weite-Nummern

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50. [1795

Bouillon-Kapseln MAGGI ◈ zu 15 und 10 Cts. zur augenblicklichen Herstellung einer ebenso gesunden als wohlschmeckenden, sehr kräftigen Bouillon empfiehlt bestens
1803] **Friedr. Suter,** Handlung in **Kölliken.**

Gesucht für sofort:
Ein solider Bauernmüller.
1811] Mühle Safenwil.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er auf 1. Juni im elterlichen Hause ein

Sattler- & Tapezierer-Geschäft

eröffnet hat. Er wird sich bestens bestreben, sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit seiner werten Kundsame sowohl inbezug auf solide Arbeit als auch in billigen Preisen auszuführen.

Es empfiehlt sich bestens

Jb. Härdi, Sattler & Tapezierer
1680] in **Schöftland.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?



Die Thonwarenfabrik Allschwil

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantirt gegen Frostschaden. **Nicht feuchtung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Ein Gesundheitsmittel — von bester Güte

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 3½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.** — Depôts: In **allen Apotheken des Kantons.** (H1300Y)

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. 8 1



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Magd gesucht.

Man sucht ein anständiges, treues **Mädchen** von 18 bis 20 Jahren als **Magd** in eine kleine, gut gehaltene Haushaltung. Eintritt sofort. Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.

Sich an Madme. Kretz-Bettemann in **Moudon** zu wenden. [1806

Die Schuhhandlung
Lässer in Schöftland

empfiehlt dem schuhkaufenden Publikum ihre Ware aufs beste und billigste, als da sind:

Stiefel, Werk- & Sonntagsschuhe, Schnürbottinen, Elastiquebottinen,
Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting und Stramin von Fr. 1. 80 an.
Alle Sorten Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe.
Halbschuhe
für Männer, Frauen und Töchter zu verschiedenen Preisen.

Hôtel & Pension Matt
Schwarzenberg, Kts. Luzern.

Klimatischer Luftkurort, 841 Mtr. über Meer, 1 Stunde ob **Malters,** Station der J. S. B. Mildes Klima. Geschützte Lage. Schattiger Garten. Hübsche Spaziergänge. Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Zimmer inbegriffen, von Fr. 4.— an. Mai, Juni und September reduzierte Preise. Prospekte. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich (H1510z) **A. Käslin-Kottmann.**

Patentirt in allen Staaten.

Schreib-Maschine

Neuheit **„GRAPHIC"** Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten

empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Aarau.

Patentirt in allen Staaten.

Billigste Bezugsquelle von Herren- und Knaben-Anzügen

vom billigsten bis zum feinsten.

Arbeiter-Kleider
Komplete Anzüge in Moskelin zu Fr. 15.

Knaben-Kleider
von Fr. 6. 50 an.

Ueberkleider, Normal-, farbige und weiße Hemden, Schuhe und Stiefel, Blousen, einzelne **Hosen** in Zwirn, Eberhaut, Manchester und Halblein.

Reisekoffern, Regenschirme und Spazierstöcke etc. etc.

zu billigsten Preisen, wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain, **R. Codoni-Dressler,** zum hohen Haus.

Bekanntmachung.

Die **Rebenbesitzer** im **Gemeindebann Auenstein** werden hiemit aufgefordert, die vorgeschriebene **Bespritzung** ihrer **Weinreben** bis zum **10. Juli** nächsthin vorzunehmen.

Säumige müßten gebüßt und überdies die Bespritzungsarbeiten auf ihre Kosten ausgeführt werden.

Auenstein, den 15. Juni 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Andr. Frey.
Der Gemeindeschreiber:
1810] **F. J. Frei.**

Waldlischen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt **Donnerstag den 24. Juni,** nachmittags 3 Uhr, im **Gemeindehause** dahier den diesjährigen Ertrag der diesjährigen **Waldlische** im **„Berg"** und **„Suhrhard"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Suhr, den 17. Juni 1897.

1817] **Die Forstverwaltung.**

Sonntag den 20. Juni 1897
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

in der Wirtschaft zur „Waldeck" in Muhen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1821] **G. Matter** zur **„Waldeck".**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein **solidgebautes, guteingerichtetes**



Wohnhaus,

enthaltend **Plainpied** und **1 Stock,** nebst einem **freistehenden, großen, hellen** und **geräumigen Nebengebäude, Garten** und **Baumgarten,** 22 Ar. haltend, mit **laufendem Brunnen,** im Gemeindebann Aarau. Das Verkaufs-Objekt würde sich vorzüglich für eine **Gärtnerei, mechan. Schreinerei** oder **Schlosserei eignen,** ist aber auch zur Ausübung eines jeden andern Gewerbes dienlich.

Jede wünschbare Auskunft erteilt bereitwilligst
Aarau, 19. Mai 1897.
(A1088A) Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Landwirte!
Handwerker! Private!
Fr. 23
die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme,

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom mit Goldmedaille. Bern 1896: Großes Ehrendiplom u. Ehrenpreis. — Freiburg 1896: Ehrenmeldung. Luzern-Zuschlag Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Heugras-Steigerung.

Am **Dienstag den 22. Juni** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, bringt die Unterzeichnete ihr **Heugras** ab circa 20 Jucharten auf **„Schorrüti",** Gemeindebann Kölliken, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Witwe Vogt in **Muhen.** [1823

Junge erfahrene Wirtsleute suchen eine

gangbare Wirtschaft

oder einen kleineren Gasthof

miet- oder kaufweise zu übernehmen. Offerten unter Chiffre **A. H.** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1791

Zuckerstöcke

von 3½ und 13 Kilo zum Tagespreis,
Stampfzucker,
Würfelzucker, Grieszucker
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen

Zu verkaufen:
Eine junge, fehlerfreie, grosst-ächtige **Fleckkuh,** bei
Frei, Gemeindeschreiber
1819] in **Auenstein.**



Zu verkaufen: 8 Stück schöne, 6 Wochen alte



Schweine,

bei **J. Würgler** auf **Walterswyl**
1818] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:
Eine **Ziege,** von zweien die Wahl, bei
J. Pletiker am „Holz"
1804 zu **Oberentfelden.**



Für nur 3 Francs 75 cts.



versende ich per Nachnahme eine elegante Accord-Zither mit 20 Saiten, 3 Mannalen, Ring, Schlüssel, Schule und Carton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis nach der vorzüglichen, umsonst beigelegten Anleitung die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Francs 65 cts. 2 Stück kosten 7 Francs, Porto u. Kiste 2 Francs. Man bestelle bei
(H 4213)
Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland.

Zu verkaufen: Eine sehr schöne
Milchziege (Erstele),
bei **Rud. Schaffner** auf „Rüthof"
1789] bei **Grüniken**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 130.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
1816] bei **Fischer-Käser** in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen.
Auskunft bei der Expedition. (1786

Jugendfest-Feier in Kölliken

Sonntag den 20. Juni 1897.

12½ Uhr: Sammlung auf dem Festplatz beim „Bären" zum Festzug durch's Dorf.
1½ „ **Manöver der Kadetten und Freischaaren.**
Von 3½ Uhr an Festleben auf dem Festplatz mit Produktionen der Schüler u. Vereine.
Abends großes Feuerwerk.

Weinverkauf.

R. Bolliger-Hunziker zum **„Sternen"** in **Schmiedrued** offeriert **offene Weine** über die Gasse:

Rotwein	à 30	Cts.	per	Liter.
Weißwein	„ 40	„	„	„
Rotwein	„ 40	„	„	„
Weißwein	„ 45	„	„	„
Rotwein	à 50 und 60	„	„	„

Höflichste Empfehlung!
Schmiedrued, im Juni 1897. [1797] **R. Bolliger** zum „Sternen".

Frisch eingetroffen!

Gedörrte Schweinsfilets, per Pfd. 1 Fr.
Mager-Speck, „ „ 90 Cts.
Stockzucker, per 10 Pfd. 50 „

Prima-Ware! Billig!

Zur gefl. Abnahme auch **aller anderer Spezereien** empfiehlt sich bestens
1808] **Wwe. Fischer,** Handlung, Oberentfelden.

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseelsches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Niedermann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**
Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1957

Der **Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm** sucht für einen seiner Zöglinge einen **Lehrplatz** bei einem **tüchtigen Spengler.**
Nur schriftliche Offerten mit Angabe der Bedingungen nimmt entgegen
Der Präsident:
1798] **J. J. Eppler,** Pfr. in **Unterkulm.**

Für Waisenbehörden!

Rechtschaffene Pflegeeltern wünschen einen 10 bis 12jährigen **Knaben** oder eine noch etwas arbeitsfähige **Person** in **Pflege** zu nehmen.
Nachfrage bei der Expedition. [1762

Der **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Kulm** sucht für zwei seiner Knaben im Alter von unter zwei Jahren **tüchtige Pflegeeltern.**
Nur schriftliche Anmeldungen mit Beilage der Zeugnisse von Gemeinderat und Pfarramt nimmt entgegen
Der Präsident:
1799] **J. J. Eppler,** Pfarrer in **Unterkulm.**

In der
Hanfspinnerei Hirschthal

finden zwei junge **Arbeiterinnen** und zwei flinke **Burschen** dauernde Arbeit. [1809

Gesucht.

Ein junger, tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh kann sofort eintreten bei
1824] **Rud. Steiner-Christen** in **Suhr.**

Für Eltern!

Ein **Jüngling** von 15—16 Jahren, welcher die französische Sprache zu erlernen wünscht, könnte sofort eintreten bei Herrn **Bardet,** Stationsvorstand in **Bière** (Waadt). Gelegenheit, das Telegraphieren und den Eisenbahndienst zu erlernen.
Pensionspreis Fr. 50 bis 60 monatlich, je nach Ansprüchen. (H7777L)

Verloren:

Von Buchs nach Suhr eine **Sommer-Pferdedecke.**
Abzugeben gegen Finderlohn bei
1822] **Fr. Wild,** Wirt in **Buchs.**

Gesucht:

Für eine kleine Familie ein braves, gesundes **Mädchen.**
Sich zu melden bei Frau **Hirsbrunner,** Cafinostraße in **Aarau.** [1768

Offene Stelle.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderei** erlernen und sofort eintreten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1792

Gesucht:

Ein **jüngerer Knecht,** der womöglich melken kann, bei
1814] **Fr. Müller,** „Schachen", **Aarau.**

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**
Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**
Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung 3½** und **3¾ %.**

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à **99 %**

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Wein-Liquidation.

Infolge Kündigung der Kellereien unter dem Großratsgebäude sind wir leider gezwungen, sämtliche daselbst eingelegten **Weinvorräte** binnen kürzester Frist zu liquidieren. Diese Vorräte bestehen vornehmlich in:

Waadtländer-, Walliser- & Ostschweizer-Weinen

diverser Sorten und Jahrgänge; sodann ein sehr großes Quantum sehr guter **Tischweine, rot** und **weiß.** Alles garantiert reiner Traubensaft.

Wir machen Wirte und Privaten auf diese äußerst günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam und empfehlen uns bei Bedarf bestens.

Aarau, im Juni 1897.

Vidiella & Frey, Weinhandlung,
1716] **Obere Vorstadt Nr. 930.**

Konkursamt Aarau.

Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ad. Häfliger-Knoblauch,** von **Oberentfelden,** wird die zur Liquidation gezogenene **Fahrhabe** am **Freitag den 25. Juni 1897,** von morgens 9 Uhr an, im **Hause des Erblassers** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Juni 1897.

1794] **Das Konkursamt.**



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbändli No. 173, **Aarau.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aumann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **C. Kintermann,** Negot.
Lupfig: „ **C. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1945Q) **H. Heck,** Bleicher.

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Zurzach.** [1544

Schöne Kirschen

5 Kilos Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)

Gius. Anastasio, Lugano.

50 bis 100 Ster

Tannenholz

kauft

1743] **Wilh. Hemmeler,** Hafner, **Zurzach.**

Schneiderlehrlings-Gesuch.

Ein braver, intellig. **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** erlernen, bei

Schmid, Schneidermeister,
1414) Halde, **Zurzach.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigsten Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Ware.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. H. Buchsmid-Huber, Sattler,
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Zurzach.**

Dralle's antiseptisches

Birkenwasser

ist das Beste. Verhindert Haarausfall, vernichtet alle schmarotzenden Haarpilze und kräftigt dadurch den Haarwuchs. —

Zu haben bei:

Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
1580) **Aarau.**

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Diskretion, auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

6051 **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 15 Juni 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	6 50 „ 7 50
„ neue, 10) „	— — „ — —
Aepfel per 20 Liter	2 — „ 2 40
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15 „ — 30
Bauernmanken per Kilo	2 30 „ 2 40
Bierbrauchanken per Kilo	2 20 „ 2 30
Eier per Stück	— 3½ „ — 4½
Ochsen-Kälber per Kilo	1 04 „ 1 18
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	— 94 „ 1 08
Saugkälber per Stück	— — „ 58 —
Fette Schweine per Kilo	96 — „ 1 —
Fettschweine per Stück	30 — „ 65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „ — 70
Rindfleisch „ „	1 20 „ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60 „ 2 —
Schweinefleisch „	1 40 „ 1 60
Schaffleisch „	1 40 „ 1 60
Speck „	1 80 „ 2 —

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**



Zur Rebenbespritzung

empfiehlt die

chemische Fabrik Frey & Cie., Aarau

unter Zusicherung billigster Preise:

Kupfervitriol, Soda, Sodakupferlösung, Bordeauxbrühe, Azurin.

Ehr-, Frei- & Gruppenwettschiessen

in Kulm

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag

den 19., 20., 21. und 22. Juni 1897.

Im Betrage von Fr. 6000.

Man bittet, Pläne zu verlangen.

Ergebenst ladet ein

Die Schützengesellschaft Kulm.

Täglich regelmäßige Omnibusverbindungen

(je 16 Plätze) mit den Stationen **Suhr** und **Reinach-Unterdorf** unter Berücksichtigung der Bahnanschlüsse von und nach Aarau, Zofingen und Lenzburg einerseits und Hochdorf-Luzern anderseits.

Fahrtordnung:

Ab **Suhr** (Bären) nach **Kulm** (Festplatz)	7 20	10 15	3 00
„ **Kulm** (Festplatz) nach **Suhr** (Bären)	9 00	1 30	7 40
Ab **Reinach** (Haltstelle) nach **Kulm** (Festplatz)	8 30	12 30	6 35
„ **Kulm** (Festplatz) nach **Reinach** (Haltstelle)	10 30	5 00	10 00

Taxe nach beiden Richtungen: Einfach 70 Cts.; retour Fr. 1. 20.

Starke Arbeiterschuhe zu 6 & 7 Fr.,

Schnürschuhe (Sonntagsschuhe) zu 9, 10, 11, 12 und 13 Fr., **Leder-** und **Plüschpantoffeln, Halbschuhe, Frauenschnürschuhe, Frauenschuhe** in Kindleder u. Grul, **Knaben-, Töchter-** und **Kinderschuhe** in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

1714] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

№ 50. 1897.

Aarau, Mittwoch, 23. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 18. Juni (8—½ 2 Uhr). Zur Verlesung kommen vorab die vom Bureau getroffenen Kommissionswahlen. Von der Aargauer-Vertretung sind gewählt: Budget pro 1898: Nietlisbach; Emme-Korrektion: Lüthy.

Mit der Behandlung der Krankenversicherung wird fortgefahren. Gobat beantragt die Art. 30—40 zu streichen. Er will überhaupt nichts wissen von den freiwilligen Mitgliedern der öffentlichen Krankenkassen. Dr. Ming plaidiert für Einschränkung der Aufnahme freiwilliger Mitglieder. Iselin macht die Anregung, die Kommission möchte prüfen, ob nicht das Verhältnis noch besonders berücksichtigt werden könnte und sollte, wo Arbeiter einen Teil des Jahres im Inland ihre Beschäftigung haben, z. B. Bauhandwerker, den übrigen Teil im Ausland wohnen. Der Redner meint, für letztere Zeit sollten diese Leute freiwillige Mitglieder werden können. Comtesse und Favon bekämpfen den Antrag Gobats. Die Aufnahme freiwilliger Mitglieder entspreche einem Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit. Forrer acceptiert die Anregung Iselins und hält am Eintrittsalter von 40 Jahren fest.

In der Abstimmung siegen die 40 Jahre. Der Antrag Gobat wird beinahe einstimmig abgelehnt und die Anregung von Iselin an die Kommission zur näheren Prüfung überwiesen.

Eine lebhafte Diskussion veranlassen Art. 46—52, nämlich die Frage der Höhe des Krankengeldes. Die Kommission beantragt 60 % des Tagesverdienstes zu vergüten und in Notfällen bis 100 %. Benzinger will nur auf 50 % gehen. Der Bundesrat, unterstützt von Vogelsanger, auf 66⅔ %. Mit großer Mehrheit (83) stimmt der Rat dem Kommissional-Antrage zu.

Samstag, 19. Juni (½8—¼11 Uhr). Krankenversicherung. Namens der Kommission referiert Dr. Bähler über die Aerztefrage, nämlich ob es den Kranken gestattet sei, einen Arzt zu wählen, der ihnen beliebt oder aber, ob sie an einen bestimmten Arzt gebunden seien und nicht frei auswählen dürfen.

Die Kommission ist für das Prinzip der freien Aerztewahl. Es solle in dieser Beziehung volle Freiheit herrschen und kein Zwang ausgeübt werden. Diesen Grundsatz unterstützen Comtesse, Dr. Müller und Vincent. Bekämpft wird derselbe von Wunderli.

Der Rat spricht sich für die freie Aerztewahl und vollständige Streichung des Institutes der Kassenärzte aus.

Montag, 21. Juni (4—¼8 Uhr). Staatsrechnung pro 1896. Namens der Kommission referieren Dinichert, Lutz, Steinemann, Moser, Erny und Abegg. Das Resultat der Rechnung ist ein recht befriedigendes.

Die Einnahmen betragen:

I.	Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien		Fr. 2,280,022.
II.	Allgemeine Verwaltung		„ 53,526.
III.	Departemente:		
	1. Politisches	Fr. 35,335.	
	2. Departement des Innern	„ 5,240.	
	3. Justiz und Polizei	„ 339,414.	
	4. Militär	„ 2,389,214.	
	5. Finanzen und Zoll	„ 46,466,535.	
	6. Handel, Industrie, Landw.	„ 2,216,339.	
	7. Post und Eisenbahnen	„ 35,245,822.	Fr. 84,897,899.
IV.	Unvorhergesehenes		„ 31,142.
	Total Einnahmen		Fr. 87,262,389.

Die Ausgaben betragen:

I.	Amortisation und Verzinsung	Fr. 4,283,386.	
II.	Allgemeine Verwaltung	„ 1,066,337.	
III.	Departemente:		
	1. Politisches	„ 556,249.	
	2. Inneres	„ 9,814,437.	
	3. Justiz und Polizei	„ 374,162.	
	4. Militärwesen	„ 23,200,849.	
	5. Finanzen und Zoll	„ 4,339,299.	
	6. Handel, Industrie, Landw.	„ 3,275,150.	
	7. Post und Eisenbahn	„ 32,599,419.	
IV.	Unvorhergesehenes	„ 50,369.	
	Total Ausgaben		Fr. 79,559,657.
	Mehreinnahmen		Fr. 7,702,732.

Diese Mehreinnahmen rühren insbesonders von Zöllen her. 46½ Millionen statt wie budgetiert nur 40 Millionen. Das Reinvermögen der Eidgenossenschaft beträgt auf Ende 1896 74 Millionen. Die Kommission beantragt: 1. Die Rechnung zu genehmigen. 2. Vom Ueberschuß von Fr. 7,702,732 eine Summe von 5 Millionen Fr. für Versicherungszwecke als Spezialfonds auszuscheiden. Der Rat stimmt den beiden Anträgen der Kommission bei.

— **Bundesrat Zemp und die Staatsbahnen.** Gegenüber der Kritik Gavards über die Entstehung der bundesrätlichen Vorlage erklärt Herr Zemp im Ständerat mit erhobener Stimme:

„Bei unserer Arbeit hat uns eine einzige Tendenz geleitet, die Tendenz, den wahren Sachverhalt festzustellen, und ich erhebe Protest gegen die Zulage, als hätten wir uns von der Nebenabsicht leiten lassen, auf eine neue starke Mehrung der Bundesgewalt hinzuwirken."

„Man hört oft schnöde Urteile über die Verwaltungen unserer Privatbahnen; ich habe die Erfahrung gemacht, daß unsere Bahnen tüchtig verwaltet sind. Aber dennoch halte ich es für wünschenswert, daß an Stelle der Privatwirtschaft der Staatsbetrieb trete. Die Privatbahnen haben den Zweck, hohe Dividenden zu erzielen, und den suchen sie durch Festhaltung hoher Taxen und durch möglichste Einschränkung der Ausgaben zu erreichen, während der Staat vor Allem dem Verkehr zu dienen sucht. Im Interesse des letztern liegt ein einheitlicher Betrieb. Dadurch werden die Beziehungen mit den ausländischen Bahnen besser. Bis jetzt kam es zuweilen vor, daß bei diesen die eine schweizerische Bahngesellschaft gegen eine andere intriguierte. In der Tariffrage ist keine Besserung zu erwarten, solange die Privatwirtschaft fortexistiert."

Dann antwortete Zemp auf die politischen Auseinandersetzungen des Herrn Wirz, seines politischen Gesinnungsgenossen, und er leitete diese Antwort mit folgenden persönlichen Bemerkungen ein:

„Schon längst war mir der Vorwurf nicht mehr erspart, ich habe einen Wechsel der Gesinnung vollzogen. Ich muß zugeben: diese Angabe ist richtig. Ich habe einen Wandel der Gesinnung vollzogen, indem ich im Jahr 1891 noch ein eifriger Gegner der Verstaatlichung war, zur Zeit, da Herr Python ein ebenso eifriger Förderer der Verstaatlichung gewesen ist. (Heiterkeit.) Heute bin ich vom Saulus zum Paulus geworden und wünsche nichts sehnlicher, als daß es gelinge, das vorliegende Gesetz in Rechtskraft treten zu lassen und zur Ausführung zu bringen. Ich bin nun bald sechs Jahre beim Eisenbahndepartement thätig. Ich hatte täglich mit den Eisenbahngesellschaften zu verkehren und Gelegenheit, in alle Zweige ihrer Verwaltung hineinzublicken. Die Erfahrungen haben mich darüber belehrt, daß die privaten Eisenbahngesellschaften nicht im gewünschten und notwendigen Maße ihre Pflicht und ihre Aufgaben erfüllen können. Aber ich habe doch lange gemeint, es sollte besser werden und blieb lange noch der Ansicht, daß der Staatsbetrieb nicht an die Stelle des Privatbetriebs treten müsse. Dann kamen aber die Untersuchungen über die Rückkaufsfrage, die uns namentlich in den Jahren 1894 und 1895 beschäftigten, und hier war ich wiederum veranlaßt, mich in Verhältnisse hineinzuarbeiten, die nicht zur eigentlichen Administration gehören. Und bei diesen Studien über den Rückkauf hat sich allmählich und nicht ohne Widerstreben bei mir der Gesinnungswechsel vollzogen und ich kam zu dem für mich beruhigenden Abschluß und zur Ueberzeugung, daß die richtige Lösung unserer großen Eisenbahnfragen darin liege, daß die Staatsbahnverwaltung eingeführt werde. Ich erkläre dies offen und stehe in jedem Augenblick dazu. Daß ein Vorwurf deswegen auf mich fällt, mag ja sein, aber er trifft mich nicht in meinem Innern." —

Das ist ein braves Manneswort, das vorteilhaft absticht gegen die Phrasen eines Wirz und Pythons.

☛ Der Ständerat hat unter Namensaufruf mit 26 gegen 17 Stimmen Eintreten auf das Eisenbahnverstaatlichungsgesetz beschlossen. Gegen das Eintreten stimmten: Bossi, Döhler, Gavard, Keiser, Kümin, Lusser, Muheim, Python, Reichlin, Richard, Romedi, Schmid-Ronca, Schumacher, de Stockalper, de Torrenté, Wirz und Wyrsch. — Schöner könnte man die Krebser nicht zusammenbüscheln.

— **Militärisches.** Die Meldung, der Bundesrat habe das Kommando des 2 Armeekorps am Platz des wegen Krankheit zurückgetretenen Oberst Berlinger an Oberst Keller übertragen, nachdem Oberst Rudolf aus Gesundheitsrücksichten die ihm angetragene Wahl abgelehnt hatte, ist dahin zu berichtigen, daß Oberst Berlinger als Kommandant des 2. Armeekorps nicht demissioniert, sondern blos aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub verlangt und erhalten hat. An seiner Stelle wird allerdings Oberst Keller das Armeekorps während des diesjährigen Truppenzusammenzuges führen. —

— Der Bundesrat hat an Stelle des Herrn Oberstdivisionär Keller den Kommandanten der neunten Infanteriebrigade, Herrn Oberst-Brigadier Scherz, interimistisch mit dem Kommando der fünften Division beauftragt. —

— **Sollte EM uns entrissen werden?** Nach dem „Journal des Debats" in Paris wurde Hr. Numa Droz, gewesener Bundesrat, bezüglich der Kandidatur eines Gouverneurs von Kreta begrüßt, habe aber bis jetzt sich geweigert, auf die ihm gemachten Vorschläge einzugehen.

— **Es muß doch etwas dran sein.** Nach Erkundigungen des „Bund" hatten sich die europäischen Mächte einhellig auf den Vorschlag geeinigt, Herrn alt Bundesrat Droz die Stelle eines Gouverneurs von Kreta zu übertragen, als Herr Droz nach Paris gerufen wurde, wo er mit dem Minister des Auswärtigen, Herrn Hanotaux, zwei Unterredungen hatte. Herr Droz erklärte, daß er aus persönlichen Gründen und wegen seiner Familienverhältnisse die Mission nicht übernehmen könne. In Würdigung seiner Einwendungen machte man ihm den zweiten Vorschlag, daß er vorübergehend sich nach Kreta begeben möchte, um die Pacifikation der Insel einzurichten, und zwar nach durchaus freiheitlichen Grundsätzen. Kreta würde ein autonomer Staat, der nur formell unter der Oberhoheit der Türkei stünde, und würde neutralisiert, gleich wie es die Schweiz ist. Hr. Droz hat sich Bedenkzeit aus, um eine endgültige Antwort zu erteilen. — Das wäre nun allerdings ein schönes Zutrauensvotum.

— **Wettfahren der schweiz. Pontonierfahrvereine** am 8. und 9. August nächsthin in Bern. Dieses Fahren wird den Charakter eines bescheidenen, aber würdig-ernsten militärischen Festes annehmen. Auf der Südseite der Stadt wird von zwei Armen des Aareflusses eine Insel gebildet, welche in ihrem größern Teil nach einer auf ihr gelegenen Gipsfabrik den Namen „Gipsrybi" führt; hier wird die Festhütte aufgeschlagen, und hier auch nimmt die Fahrstrecke ihren Anfang.

Die Präsidialdirektion der schweizerischen Eisenbahnen hat die Fahrpreise für Mitglieder der Pontonierfahrvereine insoweit ermäßigt, als gegen Vorweisen einer Legitimationskarte die einfachen Billete auch für die Rückfahrt Gültigkeit besitzen.

Die Hauptarbeit am Feste wird am 8. August geleistet.

Bereits haben mehrere Behörden und Vereine — weniger Private — Beiträge gezeichnet, so der schweizerische Bundesrat 500 Fr., die schweizerische Pontonierkasse 250 Fr., der Kanton Bern 200 Fr., der Offiziersverein des Kantons Bern 150 Fr., der Offiziersverein der Stadt Bern und die Zunft zu Webern in Bern, der kantonalbernische Genieverein, der Kanton Aargau je 100 Fr. u. s. w.

— **Zum Dußnanger Panama.** Wie wir unsern Lesern bereits mitgeteilt haben, ist im „neuen Wörishofen" im Hinter Thurgau in der Kneippkuranstalt des katholischen Pfarrers Eugster zu Dußnang ein gewaltiger Krach losgebrochen. In den Jahren 1888—1891 baute Pfarrer Eugster auf eigene Rechnung eine Kirche und ein Kurhaus. Die Mittel für die Kirche, die nach seinem Plane eine Wallfahrtskirche nach dem Muster derjenigen in Lourdes (er nannte sie auch „Kirche unserer lieben Frau von Lourdes") werden sollte, sammelte er in freiwilligen Beiträgen des In- und Auslandes. Das Kurhaus war ursprünglich als Pilgerhaus gedacht, wurde dann aber, da die Pilger sich nicht einstellten, zu einer Kneippschen Kuranstalt bestimmt. Die Hoffnung, auf diesem modernen Weg Wallfahrer zu erhalten, schien sich im ersten Jahr zu erfüllen, in den Sommermonaten 1891 hielten sich über 300 Kuranten in Dußnang auf. In den folgenden Jahren sank aber die Frequenz rapid, da die Anstalt Ungenügendes leistete. Bald traten finanzielle Schwierigkeiten ein, die Eugster nun nach der Art eines geriebenen Hochstaplers zu bewältigen suchte. Wo Geld zu finden war, schnüffelte er es mit der Sicherheit eines Spürhundes aus und er war nicht heikel im Nehmen. Er verwendete die Beiträge, die ihm für die Kirche zukamen, für das Kurhaus, unterschlug seiner Pfarrgemeinde Fondstitel, fälschte Dokumente, trieb den blühendsten Gründungsschwindel mit Aktien und Obligationen, mit Vorliebe aber fahndete der spekulative Seelenhirt auf Sparkassenbücher von Knechten und Mägden, von Witwen und Waisen. Er versprach seinen Opfern hohe Zinsen, gab ihnen wertlose Obligationen, und wurden sie mißtrauisch und verlangten ihr Geld zurück, so stellte er mit heiterer Frechheit Alles in Abrede, um Zeit zu gewinnen. Einer Kellnerin schwindelte er ein Sparkassabüchlein von über 2000 Fr. ab. Einem ältern, etwas beschränkten Knechte stahl er auf ähnliche Weise 8400 Fr. aus der Tasche; einer Witwe ihr ganzes Vermögen von 20,000 Fr. Alle diese Leute, die Dutzende von Leidensgenossen haben, sahen ihr Geld nie wieder. Noch kurz vor dem Konkurs gelang es dem gewandten Gauner, sich von unerfahrenen, meist ärmern Leuten Tausende zu borgen. Andere hat er mit Bürgschaften beglückt; so schulden 60 Dußnanger Bürger, meist „kleine Leute", zusammen 80,000 Fr. aus Bürgschaften für ihren „Seelsorger". Seine Pfarrbesoldung war schon seit Jahren gepfändet.

Wie umfangreich Eugsters Geldgeschäfte waren, geht aus einem Verzeichnis der Rechtstriebs- und Konkursbegehren vom Herbst 1893 bis zum Herbst 1896 hervor; es enthält 303 Rechtstrieb- und 201 Konkursbegehren! Die eingeforderten Summen gehen in die Millionen. Seine Gläubiger wußte er durch kleine Abschlagszahlungen immer wieder zum Warten zu bringen. Eine besondere Spezialität seiner Kreditgeschäfte war der Ankauf von Bauerngütern, auf die er dann zweite Hypotheken errichtete, um bares Geld zu erhalten.

Wie alle Hochstapler, war der verduftete Pfarrer Eugster auch ein Verschwendertalent; er führte ein großartiges Leben, reiste fast das ganze Jahr und zeigte sich auch gegen andere nicht karg. Einem Kurarzt zahlte er für 4 bis 5 Monate ein Gehalt von 10,000 Franken nebst freier Station für die ganze Familie. Das ganze Unternehmen war nach allen Regeln des kapitalistischen Betriebes eingerichtet; mit dem Versprechen hoher Dividenden wurde das Betriebskapital beschafft und aus den Kurgästen herausgeschunden, was möglich war. Um das besser zu erreichen, waren sie in drei Pensionsklassen eingeteilt. In der Bibel wird der Pfarrer das Muster dazu nicht gefunden haben.

Seine Pfarrei vernachlässigte Eugster in liederlichster Weise. Mehrmals mußte er vom Polizeidepartement wegen Nachlässigkeit in Armen- und Sanitätsangelegenheiten gebüßt werden. Die Schulpflegesitzungen versäumte er während drei Jahren; die Erteilung des Religionsunterrichts überließ er fremden Kapuzinern, die in Dußnang „kneippten". Schuldige Messen wurden nicht gehalten, die Gemeinde sogar einmal bei einem Gottesdienst einfach sitzen gelassen, ohne daß für einen Vertreter gesorgt war.

Als psychologische Erklärung dieses Hochstaplerdaseins gibt Pfr. Pflüger einen zum Größenwahn gesteigerten Ehrgeiz an; Eugster habe selbst geäußert, er ruhe nicht, bis er ein berühmter Mann sei; er wollte ein zweites Lourdes in Szene setzen und den zweiten Kneipp spielen. Dafür ließ er alle Künste eines gewiegten Schwindlers spielen, sein Haupttalent war eine Vorstellungskunst, die selbst

geschiedte Leute über die sittliche Verkommenheit des Mannes täuschte, wurde er doch vor Kurzem in einer Korrespondenz des „Vaterland“ als „tief-religiöser, von lebendigstem Gottvertrauen erfüllter, seeleneifriger Priester von unbescholtenem Lebenswandel“ geschildert! Und der famose Ueli Dürrenmatt verherrlichte ihn sogar in einem Gedichte, worin er vom „wahren Jakob“ spricht.

Der saubere Vogel Eugster ist nun auf der Flucht und die Schergen sind hinter ihm her; schweres Unglück hat der Gauner über arme Leute und über seine Gemeinde gebracht; ob ihn die irdische Gerechtigkeit erreicht oder nicht, ändert daran nichts.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 21. Juni. Das schweiz. Departement des Innern ladet in der Angelegenheit der Wasserwerksanlage Augst-Birsfelden auf 25. Juni nach Bern zu einer Konferenz ein. An dieselbe werden aargauischerseits die Herren Landstatthalter Dr. Müri und Regierungsrat Ringier, sowie Kantonsingenieur Zehnder abgeordnet.

Wie in den Jahren 1890, 1892 und 1894 machte auch dieses Jahr die Staatsbuchhaltung im Auftrage der Finanzdirektion neben den vorgeschriebenen zwei Kassenuntersuchungen bei den Bezirksverwaltern und Verwaltern der Spezialfonds eine außerordentliche Untersuchung zur Kontrolle über die Richtigkeit der Buchungen in den Einnahmen. Diese Untersuchung wurde abermals in der Weise vorgenommen, daß u. a. von ungefähr der Hälfte aller Kapitalschuldner die Quittungen über letztgeleistete Zins- und Kapitalzahlungen, Quittungen über letztgeleistete Zahlungen von Jagd- und Fischenzpächtern u. s. w. einverlangt wurden. Die Untersuchung ergab ein durchaus befriedigendes Resultat.

Das eidg. topogr. Bureau wird im Laufe dieses Jahres auf seine Kosten die Kantonstriangulation revidiren, resp. die verlorenen Signalpunkte und die umgebauten Kirchtürme neu bestimmen und die beschädigten Versicherungen reparieren lassen. Es wird beschlossen, dem mit diesen Arbeiten beauftragten Ingenieur, Herrn W. Jacky-Tayler, die gewünschte Unterstützung und Empfehlung an die Gemeindsbehörden zukommen zu lassen. Gleichzeitig werden den Gemeinderäten und Forstbeamten die bestehenden Vorschriften zur Ueberwachung der Triangulation durch Cirkular in Erinnerung gebracht.

Nach den Anträgen der Baudirektion erhält der Kreisingenieur des 3. Kreises den Auftrag, die Ausführung der projektierten Straße Unterlunkhofen-Oberwyl-Lieli, wofür die Vorarbeiten beendigt sind, nunmehr an die Hand zu nehmen und zu leiten. Den von einigen Gemeinden eingereichten Beschwerden über die Kostenfestsetzung wird dadurch nicht vorgegriffen.

— **Aarg. Sektionswettschießen.** „Es wäre, schreibt ein Einsender der „Schw. Fr. Presse“, notwendig, daß im Aargau die Abhaltung der Sektionswettschießen einmal eine zweckmäßigere Organisation erhielte, denn daß Sektionea nach kantonaler Auffstellung im 6. und 7. Rang (Staufen, Schießverein und Schützengesellschaft Aarau) stehen, aber ohne Lorbeerkranz heimkehren mußten, dafür aber Kranzsektionen im 40. und 41. Rang existiren, spricht deutlich genug, daß die Konzentration der Sektionswettschießen auf einen einzigen Ort nicht mehr lange auf sich warten lassen darf. Erst dann zeigt sich die Schießtüchtigkeit der Sektionen, wie auch der einzelnen Mitglieder. Während an einem Orte die Terrainverhältnisse die denkbar günstigsten sind, wirkt am andern eine ungenügende Organisation auf die Schießresultate ungünstig ein, weshalb leicht erklärlich, daß Vereine, die mit keinen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, die besten Resultate errangen, während eben Sektionen in oben angedeuteter Weise beeinträchtigt wurden, obschon sie anerkannt bessere Schützen besaßen.“

Am meisten dürfte über die Launen des Glücksgottes der Schießverein Staufen erbaut sein. Derselbe erhielt nämlich mit 56,62 Punkten keinen Kranz, während seine Schwestergesellschaft, die der Feldschützen, mit 51,32 Punkten mit dem Lorbeer geschmückt heimkehrte. Ferner erhielt die Schützengesellschaft Untersiggenthal mit 48,73 einen Kranz, die Schützengesellschaft Aarau mit 56,54 keinen. Ist das nicht ein Hohn, der aller Logik ins Gesicht schlägt?

— Von **Jakob Frey's** Gesammelten Erzählungen (Verlag H. R. Sauerländer u. Cie. in Aarau) sind wiederum fünf Lieferungen erschienen und wird der II. Band demnächst komplet sein. — Die Lieferungen 4—8 enthalten: Der Alpenwald, der Diebsbann, der Lebensbaum, das Schwert-Erbe, das Vaterhaus, der Statthalter. — Das Werk kann auch successive in einzelnen Bänden brochiert und in Originalband gebunden, bezogen werden.

— **Oberentfelden.** (Korr.) Nach 30jähriger Pause gedenkt unsere Gemeinde am nächsten Sonntag den 27. dies unserer Schuljugend wieder einmal die Freude eines Jugendfestchens zu bereiten. Es soll dasselbe nur in einfacher Weise gefeiert werden; dagegen sind die Veranstaltungen so getroffen worden, daß jedermann seinen Genuß und seine Freude an dem Gebotenen haben wird. Wenn daher das Wetter günstig ist, wird es niemanden gereuen, am nächsten Sonntag einen Gang in die sonnigen Gefilde Oberentfeldens gemacht zu haben.

— **Suhrenthalbahn.** (Korr.) Letzten Sonntag hat auch die Einwohnergemeinde Holziken die ihr zugedachte Aktienbeteiligung, Privatzeichnungen inbegriffen, an eine elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland beschlossen. Hoffentlich werden nun die übrigen interessierten Gemeinden dem guten Beispiel von Schöftland, Hirschthal und Holziken bald folgen.

— **Schöftland.** † Im kleinen Zeitraum eines Jahres hat der allgewaltige Tod vier kräftige Mannesgestalten der Metropole des Suhrenthales dahingerafft. Herrn Heinrich Frey folgte Herr Heusler, Arzt, diesem Herr Jb. Lüthy z. Löwen und heute stehen wir an der Bahre des Hrn. Joh. Gall, Großrat und Verwalter. Mit dem Hinscheid dieses Mannes hat ein thätiges und vielbeschäftigtes Leben seinen frühen Abschluß gefunden. Gall erreichte ein Alter von bloß 51 Jahren und hätte deshalb menschlicher Voraussicht nach noch viele Jahre wirken können. Schon etliche Zeit beobachteten seine Freunde den prekären Gesundheitszustand mit Besorgnis; daß es aber so schnell ans Sterben gehen sollte, mochte man nicht glauben. Wir dürfen es hier aber wohl sagen, daß der Verstorbene seiner Kraft, so strotzend sie sich auch präsentierte, zu Zeiten doch zu viel zugetraut und zugemutet hat.

Herr Gall besorgte neben seinen Aemtern als Gemeindeschreiber und Fertigungsakkuar die Verwaltung der Spar- und Leihkasse Suhrenthal und es ward ihm stets das Zeugnis prompter Pflichterfüllung. Diese Geschäfte vermöchten sonst das Maß einer Arbeitskraft auszufüllen. Allein neben ihnen fand und nahm der Verewigte Zeit zur Führung eines ziemlich ausgedehnten Landwirtschaftsbetriebes, zur Bethätigung im öffentlichen Leben, in der Politik und in Vereinen. Ja, eine Zeit lang war er noch Teilhaber an einem Handelsgeschäft.

Im Großen Rate nahm Gall eine angesehene Stellung ein, er galt mit Recht als namentlich im Hypothekarwesen und in landwirtschaftlichen Fragen als wohlerfahren. Mit einem scharf ausgeprägten Verstand verband er viel praktisches Geschick. Sein Rat wurde deshalb gern und viel gesucht und man wird ihn schon darum im ganzen Suhrenthal schwer vermissen.

In politischer Beziehung huldigte Joh. Gall einem entschiedenen Fortschritt. Wo es die Entwicklung des engern und weitern Vaterlandes galt, da stand er mit in den vordersten Reihen und war gerne bereit, am Ausbau des Staatswesens mit Hand anzulegen. Seine zahlreichen Vorträge vor Volksabstimmungen sind ein sprechendes Zeugnis seiner regen vaterländischen Gesinnung. Für die Schönheiten unserer Schweiz hatte ihr treuer Sohn ein offenes Verständnis; leider war ihm nicht vergönnt, weitere Reisepläne zu verwirklichen. Ein Höherer hat ihn zur letzten Reise eingeladen und da gibt es kein Widerstreben. G. K.

— **Bez Brugg.** Der lange Streit darüber, ob Brücke in Stilli oder Lauffohr, soll endlich zum Austrag kommen. Linksufrig hat sich für Lauffohr nur die kleine Gemeinde Rein ausgesprochen, während die große, reiche Gemeinde Villigen für das Projekt in Stilli einsteht. Die entfernteren Gemeinden Rüfenach, Remigen, Mönthal und Mandach stellen sich in dieser Frage (weil meistens im Verkehr mit Brugg) neutral. Für Stilli haben gestimmt: Villigen im Bezirk Brugg; Würenlingen im Bezirk Baden; Ober-Endingen, Unter-Endingen, Degerfelden und Baldingen im Bezirk Zurzach. Diese sämtlichen Gemeinden haben schon längst für den gegenseitigen Verkehr, sowie nach dem naheliegenden rasch aufblühenden Brugg einen festen Uebergang gesucht. Nach Brugg besonders wegen dem allmonatlichen stark besuchten Viehmarkte. Eine Brücke bei Stilli wird somit hauptsächlich landwirtschaftlichen Interessen dienen. Eine Brücke bei Lauffohr hätte für die genannten rechtsufrigen Gemeinden gar keinen Wert. Zudem fällt auch die finanzielle Frage ins Gewicht. Das Projekt Stilli ist auf 130,000 Fr. veranschlagt; dasjenige in Lauffohr ca. 50,000 Fr. höher. Zudem ist der Uebergang in Stilli in der Mitte zwischen Döttingen und Brugg, während derjenige oberhalb Lauffohr geplante nur 20 Minuten von Brugg entfernt ist, woselbst schon eine Brücke besteht. Sollte für die Gegend Lauffohr-Bogelsang-Turgi eine Brücke wirklich ein Bedürfnis sein, so wäre es für die drei Herren Fabrikbesitzer (Millionäre) ein leichtes gewesen, schon längst einen Uebergang erstellen zu lassen. Ein sog. Fußgängersteg würde gewiß nicht allzuviel gekostet haben. Es ist gut, wenn einmal eine grundsätzliche Lösung kommt und der lange genug gedrehte Knoten zerhauen wird.

— **Frickthal.** Der durch den Brückenbrand in Rheinfelden aufgehobene Verkehr mit dem rechten Rheinufer macht beiderseits viel Mühe und Arbeit und ist es deshalb allgemein zu begrüßen, wenn wieder bald ein Uebergang erstellt wird. Es sollen auch bereits Unterhandlungen mit Hrn. A. Buß u. Cie. in Pratteln angeknüpft sein und Letztere sich bereit erklären, die bei Eglisau verwendete Montirungsbrücke in kurzer Frist bei Rheinfelden aufzuschlagen und als Notbrücke für die Dauer von einigen Jahren gegen mäßigen Entgelt zu überlassen. Während der Zeit dürfte sich dann die Frage eines definitiven Brückenbaues abklären und die verschiedenen Interessen, die sich dabei geltend machen wollen, gegenseitig verglichen werden. Die betreffende Notbrücke soll genügende Länge, eine Breite von 5 Metern und eine Tragkraft von 100 q haben.

— Der Gemeinderat Rheinfelden und die beiden Schulpflegen haben einstimmig den Beschluß gefaßt, dieses Jahr von einem Jugendfest Umgang zu nehmen und dafür Schülerreisen zu veranstalten.

Kantone.

Basel. „Dumme Hund Basu unde!“ Letzter Tage machte ein Fremder einen Spaziergang in die langen Erlen. Ein Unbekannter schloß sich ihm an und machte sich sehr zutraulich und bald gesellten sich noch ein Dritter und eine Frauensperson zu den Beiden. Die ganze Gesellschaft setzte sich dann auf eine Bank. Daselbst wurde der Fremde, der jedenfalls nicht zu den schlausten gehört, seiner bedeutenden Barschaft beraubt und er gezwungen, seine Schuhe auszuziehen, damit er das Kleeblatt, das sich hierauf eiligst mit dem Gelde davon machte, nicht verfolgen könne.

Bern. Auf schreckliche Weise ist in Dittingen ein 9jähriges Mädchen ums Leben gekommen. In Abwesenheit der Mutter wollte es das Mittagessen bereiten und kam dabei mit den Kleidern dem Feuer zu nahe. Das unglückliche Kind konnte sich der Flammen nicht erwehren. Der kranke Vater hörte vom Bette aus die Hilferufe und mußte, ohne helfen zu können, dem Kampfe zusehen. Als die Mutter kurz darauf heimkam, fand sie ihr Kind schrecklich verbrannt. Es starb bald unter unsäglichen Schmerzen.

Graubünden. Das Gesetz betreffend Beteiligung des Kantons am Ausbau des bündnerischen Schmalspurbahnnetzes, das am Sonntag zur Abstimmung gelangte, sieht den Rückkauf von 5000 Stück Aktien der Rhätischen Bahn zum Parikurse (500 Fr.) durch den Kanton vor und leistet die Zahlung durch Lieferung von 3½%igen Obligationen des Kantons Graubündens zum Parikurse. Ferner übernimmt Graubünden 4½%ige Obligationen der Rhätischen Bahn im Betrage von 2,250,000 Fr. und bezahlt sie mit 3½%igen Obligationen des Kantons. An der Ausführung der noch zu bauenden Linie beteiligt sich der Kanton mit 40—70,000 Fr. per Kilometer in Aktien. Diese Beteiligung des Kantons tritt nur dann ein, wenn die interessierten Gemeinden und Privaten ebenfalls Aktien übernehmen im Betrage von 25,000 Fr. per Kilometer. In erster Linie soll der Ausbau des Schmalspurbahnnetzes von Reichenau und Bonaduz nach Ilanz und von Thusis nach dem Oberengadin geschehen und zwar so, daß beide Linien zu gleicher Zeit als einheitliches Unternehmen finanziert werden. Die Gemeinden an der Linie Landquart-Davos erhalten im Falle des Weiterbaues die ehedem geleisteten Subventionen im Betrage von 1,625,000 Fr. in Aktien der Rhätischen Bahn vom Kanton zurückbezahlt.

☛ Obiges Gesetz wurde mit gewaltigem Mehr angenommen. Mit Recht wurde dieses Ergebnis in Chur durch einen Fackelzug gefeiert. Das Bündnervolk hat einen hohen politischen Sinn bekundet und ein großes Verständnis für die wirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahnentwicklung. Der letzte Sonntag ist für dasselbe ein Ehrentag. Möge er eine gute Vorbedeutung für die Abstimmung über das schweizerische Gesetz über Eisenbahnverstaatlichung sein!

Wallis. In Sitten wurden zwei Salinenarbeiter verhaftet, weil sie des Mordes an einem gewissen Favre, der vorigen Sonntag nachmittags im Rhonekanal aufgefunden wurde, als verdächtig erscheinen. Man schrieb den Tod des Favre zuerst einem Unfall zu, nun scheint es auf ein Verbrechen herauszukommen. Das Opfer war ein ehrenwerter Bürger.

Zürich. In Zürich starb letzten Sonntag den 20. Juni im Alter von 87 Jahren Johann Groß, ehemals Wirt des «Cafélittéraire» in Zürich, der 1845 den von den Luzerner Gerichten wegen Anstiftung zu den Freischarenzügen zum Tode verurteilten Dr. Robert Steiger befreite. — Merkwürdiges Zusammentreffen! Es war den 20. Juni 1845, als Steiger befreit wurde.

Ausland.

Deutschland. In Iserlohn wurden drei gewerbsmäßige Meineidschwörer verhaftet. Die Kerle schworen gegen Entgelt — in einem Falle wurde sogar ein alter Ziegenbock als Lohn für Entlastung bei Gericht versprochen — zahlreiche Meineide.

Frankreich. Ein Wirbelsturm zerstörte am Freitag die ganze Ernte in der westlichen Banmeile von Paris. Der Jammer ist allgemein. Der Cyklon hat in wenigen Minuten die Villenvorstadt Asnieres mit Trümmern überstäet, von dem Vororte Colombes bis Saint-Denis in der Ebene hunderte von Bäumen entwurzelt, ganze Häuser weggefegt. Wenn nicht ein starker, alles in die Häuser treibender Regen vorausgegangen wäre, wären hunderte von Menschen getötet worden. Der 100 Meter lange Güterschuppen der Westbahn ist vollständig weggerissen. In einer Straße von Asnieres sind fünf größe Gebäude gänzlich zerstört. Die Fabrik Coigniet, wo 100 Mann arbeiteten, stürzte unter donnerndem Getöse ein.

Die Glaswerke von Saint-Denis, sowohl eine Anzahl umliegender Häuser sind teilweise verwüstet. Drei Nebengebäude wurden über eine Pianofabrik hinweggeschleudert. Auf dem Jahrmarkt von Asnieres wurden alle Meßbuden weggefegt, einige Menschen 20 Meter weit fortgeschleudert.

Der Cyklon kam in Form einer riesigen dicken Rauchwolke von Südwest nach Nordost gehend. Er brach über Asnieres aus als eine 150 Meter breite Wasserhose, unter furchtbarem Donnergetöse.

England. Am Montag begannen in ganz Großbritannien die Feierlichkeiten des Jubiläums der Königin, die ihren Thron nunmehr 60 Jahre inne hat. Sie darf heute auf eine ruhmreiche Zeit zurückblicken. Das England der letzten sechzig Jahre hat sich aus eigener Kraft einer Masse von Schwierigkeiten gewachsen gezeigt, eine Reihe von großen Aufgaben zum Teil sogar in für andere Völker vorbildlich er Weise gelöst, Niederlagen und Enttäuschungen ertragen, große Erfolge errungen und ist noch immer, wenn auch nicht das gefürchtete, schlagfertige, so doch das mächtige, nicht zu unterschätzende Inselreich, das uns um so sympathischer ist, als es immer als ein Hort der Freiheit gilt und bei internationalen Fragen, betreffen dieselben die Handels- oder Währungspolitik oder die Förderung der Friedensidee, ein gewichtiges Wort für die Civilisation in die Wagschale wirft. Daß dies in heutiger Zeit gar nicht zu unterschätzen ist, das haben wir Schweizer schon oft erfahren und auch bei der gegenwärtigen politischen Lage bietet uns die politische Haltung Englands eine nicht gering zu schätzende Gewähr. —

Spanien. Die finanzielle Lage auf Kuba ist eine äußerst verzweifelte. Die Regierung schuldet dem Heere, den Civilbeamten, den Lieferanten ꝛc. gegenwärtig 36 Millionen Pesos oder 180 Millionen Franken. Vor wenigen Tagen erst ist der Monat Dezember ausbezahlt worden, so daß man den Soldaten u. s. w. augenblicklich 5 ⅓ Monate lang den Sold schuldet. In welchem Zustande sich diese armen, den fürchterlichsten Entbehrungen und Strapazen ausgesetzten Vaterlandsverteidiger befinden, vermag man sich nach diesen Mitteilungen vorzustellen. Dieser entsetzliche finanzielle Zustand wird von Tag zu Tag schlimmer, da die Regierung sich in der trostlosen Lage befindet, die bisherige Schuldenlast monatlich um weitere 7 Millionen Pesos oder 35 Millionen Fr. vermehrt zu sehen. Die monatlichen Ausgaben sind nämlich auf 10 Millionen Pesos geschätzt; von diesen werden aber nur 3 Millionen gedeckt, 1 Million aus den Einkünften der Insel und 2 Millionen aus den Hilfsgeldern des Mutterlandes. — So steht es um die finanzielle Lage auf Cuba, und trotzdem behauptet die Regierung froh und frei, daß ihr dieser Zustand keine Sorge mache, da man genügend Mittel besitze.

Türkei. Aus Konstantinopel wird dem „Bund“ u. a. geschrieben: Der Waffenstillstand zwischen der Türkei und Griechenland mag zwar den Frieden bringen, aber die Balkanhalbinsel wird ein politischer Vulkan bleiben. Der Aufrichtigkeit russischer Freundschaftsversicherungen mißtraut man hier seit langem. Dem Sultan wurde diese Freundschaft als Notbehelf eingeblasen. Im Volke selbst herrscht kein Glaube daran. England sucht der schlauen Politik Rußlands mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Auftauchende Umtriebe in Bulgarien und Serbien bestätigen aufs neue, was jedem aufgeklärten Türken längst klar ist, daß ein Anschluß an England für die Türkei weniger lebensgefährlich erscheint.

„Man hat sich in der Diagnose des „kranken Mannes“ getäuscht; er ist auch nicht so arm, wie man glaubt. Der Sultan, welcher vermöge einer eigentümlichen Geschäftsverwaltung einer der reichsten Monarchen ist, hat erklärt, daß der Krieg gegen Griechenland sein finanzielles Privatgeschäft sei, der seinem Volke nichts kosten solle, und er stellte zunächst 220 Millionen Franken zur Disposition; davon ist bis jetzt nicht die Hälfte verbraucht. Die Tapferkeit und der persönliche Mut, die Ruhe, mit welcher der türkische Soldat ins Feuer ging, die Standhaftigkeit, mit welcher der Verwundete seine Leiden erträgt, erregen allgemein hohe Bewunderung.“

— Konstantinopel. Der Sultan hat auf ein eindringliches Telegramm des Kaisers Wilhelm im Prinzip die Rückgabe Thessaliens, vorbehältlich der Grenzregulierung zugestanden, nachdem die Militärpartei vergebens den Sultan durch Drohungen einzuschüchtern versucht hatte. Der Sultan ließ unter der Pression des deutschen und russischen Botschafters die Hauptführer der Militärpartei, zwanzig hohe Offiziere und Paschas, darunter seine drei ersten Flügeladjutanten, in Fesseln legen und ordnete deren Verbannung nach Yemen, Arabien, an. Die steigende Erregung der Opposition, der Serail-Camarilla, der Alttürken und der Softas lassen weitere Ueberraschungen, jedenfalls eine Verschleppung als wahrscheinlich erscheinen.

Edhem Pascha habe gemeldet, daß 40,000 Albanesen, reguläre und irreguläre, sich weigern, die Waffen niederzulegen und Thessalien zu verlassen, bevor dies an die Türkei zurückgefallen sei.

Asien. Das Erdbeben in der Umgebung von Simla (in den Vorbergen des Himalaya, Provinz Pensab) muß viel größere Dimensionen gehabt haben, als die ersten Berichte ahnen ließen. Man befürchtet, die Zahl der Opfer übersteige 6000. Die Verbindungen sind wieder hergestellt, Details also bald zu erwarten.

Vereinigte Staaten. Washington. General Woodford erhielt neben offiziellen Instruktionen Mc Kinleys persönliche Anweisungen, ein Aufgeben Cubas anzudahnen und der Madrider Regierung aufs Eindringlichste vorzustellen, daß wenn gleich die Vereinigten Staaten Spaniens schwierige Lage nicht durch eine Annexion Cubas auszubeuten wünschen, doch der allgemeine Volkswille die Regierung Mc Kinleys zwinge, die Freiheit Cubas verwirklicht zu sehen. Thue Spanien den unvermeidlich gewordenen Schritt nicht und gebe Cuba nicht die wirkliche Autonomie, so werde eine aktive Intervention der Vereinigten Staaten unaufschiebbar, welche Cubas Annexion zur natürlichen Folge haben würde. Eine spanische Kolonie könne Cuba nicht bleiben. Käme Spanien Amerika halbwegs entgegen, so sei auch dieses zu versöhnlichem Entgegenkommen geneigt. — „Amerika den Amerikanern!“

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 19. Juni 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Henzerler, Werber, Jos. Alois Wetzger und gew. Wirt zum „Hirschen“ in Brenzgarten. Eingabefrist 19 Juli. **Lenzburg.** Meyer, Hans, Maurer in Seengen. Aufschub: 29. Juni. **Zurzach.** Stein Karl, von Rütt, Kts. Zürich, in Richheim wohnhaft gewes. n. Schluß.

Fruchtloses Exp'ändert. Hain. Wehrli Reinhard, Pächter, in Unterkulm wohnhaft.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Büreaulehrer in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 29. Juni.

Bekanntmachung

betreffend

die aarg. Militärkreise.

Zufolge Beschlusses des Regierungsrates tritt am 1. Juli 1897 folgende Organisation der militärischen Verwaltung in Kraft:

	Kreiskommandant.	Amtssitz.
Doppelkreis der Kat. 55 & 56.	Hauptmann Zimmerli.	Aarau.
„ „ „ 57 & 46.	„ Siebenmann.	Lenzburg.
„ „ „ 59 & 60.	Major Seeberger.	Lupfig.
Einzelkreis des „ 58.	„ Welti.	Stein.

Aarau, den 20. Juni 1897.

Der Militärdirektor:
Ringier.

(A1089A)

Volksversammlung

einberufen von der Arbeiter-Union Schöftland

Sonntag den 27. Juni 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Saale zum „Löwen".

Thema:

Zweck und Ziel der Organisation und deren Nutzen.

Referent: Genosse J. Lutolf aus Aarau.

Wir laden hiemit alle Genossen und die nächstliegenden Vereine, sowie die verehrte Einwohnerschaft freundlichst ein, sich zahlreich zu beteiligen.

Der beauftragte Referent, sowie die Wichtigkeit des Themas bürgt uns für einen lehrreichen Nachmittag. Darum auf nach Schöftland! Werte Genossen, unterstützet diese junge, strebsame Sektion durch zahlreiches Erscheinen.

Für die Arbeiter-Union Schöftland:
1848] **Der Vorstand.**

Jugendfest in Oberentfelden

Sonntag den 27. Juni, von nachmittags 1/2 1 Uhr an.

Gesucht:

Circa 30 intelligente und solide jüngere Männer, zur Erlernung eines im hiesigen Etablissemente **neueinzurichtenden Arbeitszweiges der Schuhfabrikation.**

Es werden gerne ganze Familien berücksichtigt und stehen schöne, neue und guteingerichtete Wohnungen auf kommenden Winter zur Verfügung.

Anmeldungen bei der

Schuhfabrik C. F. Bally & Söhne
1828] **in Schöftland.**

Waldlischen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt **Donnerstag den 24. Juni,** nachmittags 4 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Suhr** den diesjährigen Ertrag der

Waldlische

im **„Berg", „Oberholz"** und **„Suhrhard"** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 21. Juni 1897. [1838] **Die Forstverwaltung.**

Wein-Liquidation.

Infolge Kündigung der Kellereien unter dem Großratsgebäude sind wir leider gezwungen, sämtliche daselbst eingelegten **Weinvorräte** binnen kürzester Frist zu liquidieren. Diese Vorräte bestehen vornehmlich in:

Waadtländer-, Walliser- & Ostschweizer-Weinen

diverser Sorten und Jahrgänge; sodann in einem sehr großen Quantum sehr guter **Tischweine, rot** und **weiß.** Alles garantiert reiner Traubensaft.

Wir machen Wirte und Privaten auf diese äußerst günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam und empfehlen uns bei Bedarf bestens.

Aarau, im Juni 1897.

Vidiella & Frey. Weinhandlung,
1716] **Obere Vorstadt Nr. 930.**

Konkursamt Aarau.

Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ad. Häfliger-Knoblauch,** von **Oberentfelden,** wird die zur Liquidation gezogenene **Fahrhabe** am **Freitag den 25. Juni 1897,** von morgens 9 Uhr an, **im Hause des Erblassers** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Juni 1897.

1794] **Das Konkursamt.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in schönster Lage der Gemeinde Gränichen solid gebautes

Wohnhaus,

enthaltend **zwei sonnige Wohnungen** zu je 3 Zimmern, Küche mit Wasser-Einrichtung, schönem **Keller,** ziemlich großer **Scheune** und **Stallung,** nebst circa 1/2 Jucharte **Baumgarten** um's Haus gelegen. Dasselbe eignet sich zur Betreibung eines jeden Gewerbes und kann unter günstigen Bedingungen abgegeben werden. Nähere Auskunft erteilt

1844 **Th. Kaufmann,** Maurer in **Gränichen.**

Bezirksgericht Brugg.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt:

Pfandbrief vom 23. Juni 1893 per Fr. 500, auf **Wüst, Elisab.,** Alexanders in **Birrhard,** als Gläubigerin, und auf **Huber, Johann,** Isaaks, alt Gemeinderats in **Mülligen,** als Schuldner lautend.

Ein allfälliger Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, die Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis mit dem 16. Sept. nächsthin bei dem Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde als nichtig erklärt würde.

Brugg, 11. Juni 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
J. Dürr, Substitut.

Zu vermieten:

Auf 1. Juli ein unmöbliertes, heizbares

Zimmer,

an eine stille Person.

Auskunft bei der Expedition. [1842

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatter verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in Lugano.

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15. —

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei Bauchweh und Lagieren. Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die Ärzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zollrain, Aarau.

Fortwährender

Abschlag in Kaffee!

Ich verkaufe schönen, reinschmeckenden **Kaffee** zu 70 Cts. per Pfund, per 10 Pfund zu 66 Cts. und empfehle eine schöne Auswahl feinster **Kaffee's** bis 1 Fr. 50 per Pfund.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Extra fetten Speck

und

Flammenschmalz

sowie

reinausgelassenes Schweineschmalz

empfiehlt bestens

1839] **Max Gerber,** Metzger, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Transmission** mit Wellen, Länge 4,70 m., Durchmesser 60 m/m.; eine **Riemenrolle,** 120 c/m. Durchmesser, Breite 15 c/m.; zwei **Riemenrollen,** 45 c/m. Durchmesser, 15 c/m. Breite. Offerten nimmt entgegen

Heinr. Burgherr, Sä er
1813] in **Schiltwald-Schneidrued.**

Neu! **Plästine** in Tuben, Neu!

das **Praktischste** u. **Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Aarau, 12. Juni 1897.

Allgem. Aarg. Ersparnisskasse,
Der Geschäftsführer:
[1830] **Wehrli.**

Schöftland, 21. Juni 1897.

P. P.



Schmerzerfüllt machen wir Ihnen die Mitteilung, dass heute Vormittag kurz nach 11 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Johann Gall,

Verwalter und Gemeindeschreiber

nach längerem Leiden unerwartet schnell im 51. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die tieftrauernde Gattin, Kinder und Verwandte.

Die Beerdigung findet statt:

Donnerstag den 24. Juni, mittags 1/2 11 Uhr in Schöftland.



Haus-Verkauf.

Das **Haus Nro. 382** auf dem **Rain** zu **Aarau (Ehemaliges Antiquarium)** wird zum Verkauf ausgeschrieben.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, Beschrieb und Bedingungen auf der Finanzkanzlei einzusehen.

Angebote sind verschlossen bis **Samstag den 26. Juni,** abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, 16. Juni 1897. Der Finanzdirektor:
1807] **Ringier.**

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am nächsten **Freitag den 25. Juni,** nachmittags 2 Uhr, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Im **„Suhrhard"** l. John **„Winkel",** auf der diesjährigen Schlagfläche:

600 tannene Wellen.

2) Im **„Quellhölzli",** Kahlschlag 1897:

1600 buchene und tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 19. Juni 1897. [1837] **Die Forstverwaltung.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft** des Herrn **Franz Josef Weiss,** Arzt, von **Sulz,** in **Brugg,** bringt **Samstag den 3. Juli** nächsthin, **nachmittags 4 Uhr,** im **„Hôtel Bahnhof"** zu **Brugg** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das geräumige, massiv von Stein erbaute **Wohnhaus** Nr. 329 mit **gewölbtem Keller, in bester Lage** an der „Aarauerstraße" zu Brugg, nebst **4,5 Ar. Hausplatz** und **Garten** mit **laufendem Brunnen.**

Gleichen Tages von **vormittags 9 Uhr** an wird im genannten Haus die **Fahrhabe** des Erblassers, bestehend in **Betten, Tischen, Stühlen, Kasten, Küchengeräten, Fässern** 2c. 2c. versteigert.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
(0670X) **Herm. Geißberger,** Notar.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein **solidgebautes, zuteingerichtetes**



Wohnhaus,

enthaltend **Plainpied** und **1 Stock,** nebst einem **freistehenden, großen, hellen** und **geräumigen Nebengebäude, Garten** und **Baumgarten,** 22 Ar. haltend, mit **laufendem Brunnen,** im Gemeindebann Aarau. Das Verkaufs-Objekt würde sich vorzüglich für eine **Gärtnerei, mechan. Schreinerei** oder **Schlosserei** eignen, ist aber auch zur Ausübung eines jeden andern Gewerbes dienlich.

Jede wünschbare Auskunft erteilt bereitwilligst

Aarau, 19. Mai 1897. Der Beauftragte:
(A1088A) **H. Heller,** Rechtsagent.

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen Sommersprossen u. **Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. **Dr. Lindt**, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg**; Th. Käser in Schönenwerd.

Kaffee's,

reinschmeckende von 80 Cts. an per ½ Ko.,

ächten arabischen Mocca

à 1 Fr. 60 per ½ Ko.

Bei Abnahme von 5 Ko. entsprechender Rabatt.

1800] **Ed. Eggen** in Aarau.

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis

sind stets zu haben, bei

3141] **Ad. Gamper**, Metzger, Aarau.

Neu! **Fernseher,** Verbesserte!

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui**, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger**, Luzern. (H1777Lz)

Zuckerstöcke

von 3½ und 13 Kilo zum Tagespreis,

Stampfzucker, Würfelzucker, Grieszucker

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frische Köpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. per ½ Ko., sowie **frisches Herz** à 40 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,

1700] Aarau.

Schöne Kirschen

5 Kilos fäßt Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)

Gius. Anastasio, Lugano.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein junges



Zug- u. Chaisen-Pferd,

von zweien die Wahl.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1829

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe** ansetzen.

Pulver gegen den **Kollauf der Schweine,** sowie sämtliche **Putz-Tränke** empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Fürdi-Flattner**, Wirt

1567] in **Lenzburg-Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine junge, fehlerfreie, 

großträchtige **Fleckkuh**, bei **Frei**, Gemeindeschreiber

1819] in **Inwyl.**

Zu verkaufen: 8 Stück schöne, 6 Wochen alte



Schweine,

bei **Jb. Würgler** auf **Walterschwyl**

1818] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Eine **Ziege**, von zweien die Wahl, bei

J. Zirliker am „Holz"

1804] zu **Oberentfelden.** 

Zu verkaufen: zwei schöne

Saugkälber,

1843] bei **Jul. Furger** in **Zuzwil.**

Zu verkaufen: Eine schöne u. gute

Milchziege,

garantiert, bei **Jak. Müller-Steiner**

1833] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum mästen, bei **Jul. Stadler**, Pächter

1841] in **Oberentfelden.**

Waldlischen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt **Donnerstag den 24. Juni,** nachmittags 3 Uhr, im **Gemeindehause** dahier den diesjährigen Ertrag der diesjährigen **Waldlische** im **„Berg"** und **„Suhrhard"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Suhr, den 17. Juni 1897.

1817] **Die Forstverwaltung.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gefiegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügli, Bandagist,

Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 7. dies in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Frisch eingetroffen!

Prima-Ware! Billig!

Gedörrte Schweinsfilets, per Pfd. 1 Fr.

Mager-Speck, „ „ 90 Cts.

Stockzucker, per 10 Pfd. 50 „

Zur gefl. Abnahme auch **aller anderer Spezereien** empfiehlt sich bestens

1808] **Wwe. Fischer, Handlung, Oberentfelden.**

Rückenmarksleiden.

Drei Jahre lang krankte ich an einem **Rückenmarksleiden** mit **Schmerzen** im **Rücken, Kreuz, Beinen,** hochgradiger **Nervenschwäche** und **Verstopfung.** Die Beine waren wie gelähmt und konnte ich nur mühsam gehen und stehen. Die lange Krankheit hatte mir alle Kräfte geraubt und ist es nicht zu verwundern, daß meine elende Lage mich schließlich noch schwermüthig machte. Nach vielen erfolglosen Kuren habe ich mich der briefl. Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut und zwar mit dem Erfolge, daß alle Krankheitserscheinungen allmälig verschwanden und meine Kräfte von Tag zu Tag zunehmen. Heute bin ich derart hergestellt, daß sich die Leute sehr verwundern, wie ich jetzt wieder laufen kann. Ich danke an dieser Stelle der „Privatpoliklinik in Glarus" aufs herzlichste für alle Wohlthat, die sie mir erwiesen hat. Koppigen bei Burgdorf, 29. Okt. 1896. Frau Witwe F. Kanziger. Obige Unterschrift der Frau Witwe Kanziger, Friedrichs sel. von Koppigen ist in meiner Gegenwart beigesetzt worden. Koppigen, 29. Okt 1896. Der Gemeinderatspräsident Schärer. Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Offene Stelle.

Ein jüngerer, alleinstehender Mann findet Jahresstelle als

Heizer & Schlosser

in einer **Krankenanstalt.** Jahresbesoldung Fr. 500 mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 800, nebst freier Station. Eintritt 10. Juli.

Mit Zeugnissen begleitete Anmeldungen sub S. 343 befördert die

Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler (HRS343) in **Zürich.**

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hummler-Hassler,

Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Unterzeichneter sucht auf's **Jugendfest** in **Aarau** am **Freitag den 9. Juli** circa 30 im Servieren gewandte

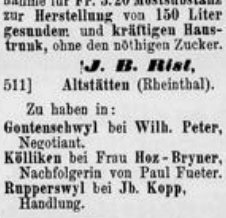
Töchter.

Persönliche Anmeldungen nimmt entgegen bis 31. dies

Der Festwirt:

1834] **Rud. Mathys** zur „Krone"

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung** von **150 Liter Gesundem** und **kräftigen Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,

511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.

Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Strickerinnen,

tüchtige, finden dauernd lohnende Arbeit in der

Strickwarenfabrik Bühlmann-Stirnimann

1831] in **Luzern.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Bei Unterzeichnetem können

zwei Wagner

sofort in Arbeit treten.

1845) **Perisch,** Wagner in **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80, Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederlässers Buchhandlung in Grenchen. [H 9762

Offene Stelle.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderei** erlernen und sofort eintreten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1792

Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4701L)

Hausfrauen!

seid klug, benützet den vorübergehenden **großen Kaffee-Abschlag** und kauft zu nachstehenden, konkurrenzlosen Preisen, gegen Nachnahme:

5 Kg. Kaffee, fein grün, erlesen Fr. 8.—
„ Kaffee, grün, hochfein „ 9.—
„ Kaffee, Costarico, hochfein, kräftig Fr. 10.50
„ Perlkaffee, fein u. erlesen „ 11.50
„ Kaffee, gelb, großbohnig „ 10.50
„ Kaffee, gelb, hochfein „ 12.—
„ Kaffee, geröstet, hochfein Mischung Fr. 14.—

garantiert reinschmeckende Qualitäten.

Charles Nordmann, Kaffee Import, Basel.

(H2153Q)

Verloren:

Am 13. Juni abhin zwischen Teufenthal und Gränichen ein älterer **Sackkalender** worin sich eine 50-frankennote befand. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. (1846

Ein junger, tüchtiger

Gärtnergehülfe

findet Jahresstelle unter sehr günstigen Bedingungen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1835

Platz-Gesuch.

Ein **Knecht,** der melken kann und sämtliche landw. Arbeiten versteht, sucht einen Platz zu einem kleineren Viehstand.

Zu erfragen bei der Expedition. [1832

Gesucht für sofort:

Ein solider Bau'rnmüller.

1811] **Mühle Zofingen.**

Magd gesucht.

Man sucht ein anständiges, treues **Mädchen** von 18 bis 20 Jahren als **Magd** in eine kleine, gut gehaltene Haushaltung. Eintritt sofort. Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.

Sich an Madme. **Kretz-Bettemann** in **Moudon** zu wenden. [1806

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition. (1786

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden zwei junge **Arbeiterinnen** und zwei flinke **Burschen** dauernde Arbeit. [1809

Gesucht.

Ein junger, tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh kann sofort eintreten bei

1824] **Jul. Steiner-Christen** in **Zuhr.**

Gesucht. Ein Knecht,

der melken kann, findet sofort Stelle bei

1840] **St. Rodel** in **Kölliken.**

Gesucht:

Für eine kleine Familie ein braves, gesundes **Mädchen.**

Sich zu melden bei **Frau Hirsbrunner,** Cafinostraße in **Aarau.** [1768

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen-** u. **Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**

28-0] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Gesucht:

Ein Knecht zu Pferden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1849

Wochenmarkt in Aarau

vom 19. Juni 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo.

№ 51. 1897.

Aarau, Samstag, 26. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vom Wunderdoktor.

Der letzten Montag zur Ruhe gebettete Wasserapostel Sebastian Kneipp war auch in der Schweiz ein guter Bekannter; in verschiedenen Städten, Zürich, Luzern, Basel, Freiburg u. s. w. hat er Vorträge gehalten und zahlreiche Anhänger und Verehrer gewonnen. Seine Kuranstalt hat dem bescheidenen Bauerndorfe Wörishofen zu europäischem Rufe und großem Fremdenzufluße verholfen und seine Bücher („So sollt ihr leben“ u. s. w.) sind in zahllosen Exemplaren über den ganzen Erdball verbreitet. Man darf wohl annehmen, daß der biedere Prälat keineswegs an allen Auswüchsen seiner heimate zur Modetheorheit gewordenen Heilkunst schuldig war, ebensowenig an der allzu geräuschvollen Reklame für seine Kuranstalt und seine Schriften.

Sebastian Kneipp war am 17. Mai 1821 zu Stephansried bei Ottobeuren geboren. Er selbst war wie sein Vater ursprünglich Weber und Ackerknecht. Erst mit 21 Jahren gelang es dem strebsamen Jungen, der Priester werden wollte, Gönner zu finden, die es ihm möglich machten, das Gymnasium zu besuchen. Im Jahre 1848 erkrankte er. Nach seiner freilich unmaßgeblichen Ansicht handelte es sich um Lungentuberkulose (Schwindsucht). Mittelst kalter Waschungen, die er sich selbst ordinierte, gesundete er, und aus dieser Zeit datiert sein Glaube an das kalte Wasser und seine wunderbaren Wirkungen. Nachdem er im Jahre 1850 in das Priesterseminar zu München eingetreten war, wurde er im Jahre 1852 zum Priester geweiht, wirkte als Kaplan erst in Biberach und Boos und dann in Wörishofen, wo er als Beichtvater in dem Kloster der Dominikanerinnen fungierte, bis er im Jahre 1880 daselbst zum Pfarrer ernannt wurde.

Der Wasserdoktor Kneipp war nach allem, was man von ihm hörte und las, ein ehrlicher und ziemlich derber Pfarrherr, mit gesundem Humor, der sich in vielen seiner bezeichnenden Aussprüche und Anekdoten kundgibt. Diesem Charakterbilde entsprach sein Aeußeres, eine gedrungene, grobknochige Gestalt von gesundem Aussehen. Man sah ihm an, daß weder das schwärzeste Kornbrot, noch das Gehen mit nackten Füßen ihm irgend welches Unbehagen bereite. Er war an beides von Jugend auf gewöhnt; sein Magen und seine natürlichen Sohlen eigneten sich prächtig zu der Art, wie sie behandelt wurden. Pfarrer Kneipp glaubte felsenfest an die Unfehlbarkeit seiner Methode, er glaubte vor allem andern an sich selbst, und er war ganz der Mann, seinem Glauben Jünger zu schaffen. Wenn er mit seinem freundlichen, gutmütigen Bauerngesicht über die Menge hinlächelte, hatte er schon gewonnen. Seine weißen Haare und mehr noch der väterliche Ton, in dem er zu sprechen wußte, übten einen eigentümlichen Eindruck auf seine Zuhörer. Der kernige Humor, mit dem er alle seine mitunter langweilig werdenden Vorträge zu durchwürzen, der Witz, mit dem er den schlichten Menschenverstand gegen die unsinnigen Gewohnheiten und Moden der Gegenwart auszuspielen wußte, machten ihn zu einem wirkungsvollen Volksredner.

In seinen Vorträgen war Pfarrer Kneipp der vollendete Schauspieler; er würzte seine Rede im Salon mit urwüchsigen, ländlichen Zuthaten und erzielte mit solchen Kraftproben ungeahnte Wirkung, besonders bei der zimperlichen gläubigen Frauenwelt, die beim Prälaten göttlich gefunden, was sie bei andern Sterblichen als hinterwäldnerische Derbheit verpönt hätte. Kneipp kannte die menschliche Thorheit und Empfänglichkeit, tausende von weichgestimmten Seelen hat er mit seinem drastischen Witz und seiner gesunden Grobheit erquickt. Was er als Heilkünstler gewesen, darüber wird die Zukunft urteilen!

Trotz seiner großen Praxis soll seine Hinterlassenschaft ganz unbedeutend sein, denn er hatte seine Einkünfte meistens vorweg für gemeinnützige Zwecke verwendet.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die nationalrätliche Kommission für Kriegsmaterialanschaffung pro 1898 hat beschlossen, dem Nationalrat zu beantragen, es seien sämtliche vom Bundesrat verlangten Kredite für Kriegsmaterialanschaffungen im Jahre 1898 — insgesamt 3,194,586 Fr. — zu bewilligen.

Die freisinnig-demokratische Gruppe der Bundesversammlung besprach die Schulinitiative, ohne indessen in Sachen einen Beschluß zu fassen. Man ist der Anregung prinzipiell günstig gestimmt, hält jedoch die Initiative im gegenwärtigen Moment „nicht für opportun.“

— **Militärisches.** Zum Kommandanten des Schützenbataillons 5 A wurde ernannt Major Schäfer Karl, in Zürich, bisher Kommandant des Schützenbataillons 5 L.

— **Die Schweiz und das Jubiläum der Königin Viktoria von England.** „Nachdem alle Nationen der Erde in diesen Tagen dem mächtigen Inselreiche ihre Huldigungen dargebracht, so hatte die Schweiz nicht als die letzte Ursache, der nationalen Feier ihre Ehrenbezeugungen zu erweisen. England war uns stets das Vorbild des Freihandels, der unserm Handel und unsern Industrien vortrefflich zu statten gekommen ist. Wie viele Schweizer leben ferner unter der Flagge des britischen Reiches und seiner blühenden Kolonien in allen Weltteilen, und sind dort zu Glück und Wohlstand gelangt! England hat uns nicht nur hochherzige Gastfreundschaft erwiesen, es war uns auch eine politisch befreundete Macht, die uns unvergeßliche Dienste geleistet. Wir erinnern an die Savoyerfrage und an den Neuenburger Handel, besonders an die schweren Zeiten des Sonderbundes. Nach der Niederwerfung des Sonderbundes versuchten die europäischen Mächte, deren Intervention angerufen worden war, den siegreichen eidgenössischen Orten in den Arm zu fallen. Sie beanspruchten kategorisch das Recht der Einmischung, indem sie die Sonderbundskantone als kriegführende Macht anerkannten. Es war ein reaktionäres Unternehmen, das in sehr kräftigen Noten seinen Ausdruck fand. Unsere Bundesbehörde wies das Ansinnen mit aller Entschiedenheit von der Hand, um unsere Unabhängigkeit zu wahren; der englische Gesandte war es, der dem neuen Bund in den Wirren und Nöten seiner Entstehung treu zur Seite stund. Man legt ihm den Rat in den Mund: „Machet schnell“. Das war übrigens von Seiten der Schweiz schon geschehen und vor den vollendeten Thatsachen haben die Mächte sich gefügt. Aber es war das einer jener geschichtlichen Momente, wo das freiheitliche England ganz allein seinen schützenden Schild vor der Reaktion erhob.“ (Bund.)

— **Die Schweiz und Kreta.** Wenn man nach Kreta gehe, so wisse man nicht, wie man zurückkehre, schreibt Herr Favon im „Genevois“. Der Bundesrat werde, wenn Herr Droz um einen Urlaub bitte, ihm denselben gewähren, sonst aber sich neutral verhalten, jedenfalls aber nicht gestatten, daß schweizerische Offiziere nach Kreta ziehen, um dort in Dienst zu treten. — Recht so! Schweizerische Offiziere als Gendarmen von Kreta hätten gerade noch gefehlt. Das Schweizerheer ist kein internationales Polizeikorps!

— **Zu den Demissionsgelüsten** des Oberinstruktors der Kavallerie bemerkt ein Einsender der „Basler Nachr.“ u. a.:

„Die Wildbolz resp. Wille freundliche Presse hat umsonst versucht, aus dem Falle eine Aktion gegen den ihr unbequemen Waffenchef der Kavallerie einzuleiten; man hat den Fall so ziemlich ignoriert. Es ist eine Thatsache, daß heute noch viele unserer Kavallerieoffiziere unter dem Einflusse von Oberst Wille stehen und daß alles aufgeboten wird, ein gedeihliches Zusammenwirken der beiden obersten leitenden Spitzen der Waffe unmöglich zu machen. Wir könnten hier noch Dinge anführen, wie ostentativ gelegentlich Kavallerieoffiziere ihren Waffenchef ignorieren und es braucht wohl viel Ruhe und Kaltblütigkeit des letzteren, daß er nicht mit aller Strenge gegen derartige Vorkommnisse eingeschritten ist. So stehen die Dinge bei dieser Waffe und da darf man sich zugleich die Frage erlauben, ob man denselben maßgebenden Orts noch länger zusehen will.“

— **Zum Rückkauf der schweiz. Eisenbahnen** veröffentlicht die Basler Handelskammer ein Gutachten, in welchem sie ihre grundsätzliche Stellung zur Verstaatlichungsfrage und zu verschiedenen Organisationsfragen darlegt.

Die Frage, ob der Rückkauf der Jura-Simplonbahn, der Centralbahn, der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen im nächsten Jahre angekündigt werden solle, bejaht die Basler Handelskammer, und zwar aus Gründen der Vereinfachung und Verbesserung des schweizerischen Verkehrswesens im Allgemeinen, um der materiellen Bedürfnisse der schweiz. Volkswirtschaft willen und mit Rücksicht auf den Gang der Entwicklung in allen andern Ländern Mitteleuropas. In erster Linie stehe die administrative und wirtschaftliche Kraftersparnis und Vereinfachung der Geschäfte durch den einheitlichen Betrieb gegenüber der bisherigen Zersplitterung. Sodann wird auf die Wichtigkeit einer einheitlichen Tarifpolitik für die schweiz. Volkswirtschaft hingewiesen. In den handelspolitischen Kämpfen der letzten 20 bis 50 Jahre habe die Schweiz den Mangel einer einheitlichen Bahntarifpolitik lange und schwer genug zu tragen gehabt. Mehr als irgend ein anderes Land habe sie das Aufgebot aller ihrer autonomen Kampfmittel nötig, und da die Tarifpolitik der Eisenbahnen den Großstaaten eine beständige Handhabe zur Verschärfung ihrer ohnehin schon viel stärkeren Zollwaffen biete, so hätte die Schweiz eine solche unbehinderte, rein autonome Ergänzung ihrer schwachen Kampfmittel in der Handelspolitik doppelt und dreifach nötig. Dabei denkt die Basler Handelskammer weniger an die Unterstützung des Exports, als an die indirekte Abwehr des Imports durch bessere Verwendung der eigenen Produkte im eigenen Lande. Sowohl durch ihre Tarifpolitik, als auch durch ihre Kanalneze seien uns gerade unsere größten Konkurrenten, Deutschland und Frankreich, weit voraus. Auf ein Kanalneß könne die Schweiz nicht hoffen, jedenfalls nicht darauf abstellen. Um so mehr müßte sie darnach trachten, durch ein rationelles und einheitliches, den solidarischen Interessen der verschiedenen Landesteile Rechnung tragendes System von Ausnahmetarifen für den internen Verkehr die einheimische Volkswirtschaft zu heben und zu verselbständigen und dadurch manches, was auf handelspolitischem Wege unerreichbar sei, auf diese Weise dennoch zu erzielen. Endlich befürwortet die Basler Handelskammer die Verstaatlichung der schweiz. Hauptbahnen, weil sie die Ueberzeugung hat, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen im In- und Auslande doch kommen werde, und daß, wer darin zurückbleibe, Gefahr laufe, im wirtschaftlichen Wettbewerbe überhaupt ins Hintertreffen zu geraten. Bis in wenigen Jahrzehnten schon hätte man dieses Versäumnis bitter zu bereuen. „Wir würden uns dann vor der unumgänglich abwehrbaren Notwendigkeit zu verstaatlichen befinden, aber gerade unter dem Drucke dieser Zwangslage und entsprechend der beständigen Zunahme des Verkehrs ganz andere unverhältnismäßig viel höhere Preise bezahlen müssen, als jetzt. Je länger wir warten, um so unerschwinglicher wird die Kaufsumme, um so verhängnisvoller und schwerer für unser Land die Schuldenlast.“

— **Simplon.** Ueber die Ausführung des Simplon-Tunnels, welcher der längste Tunnel der Welt zu werden bestimmt ist, erfahren wir folgende Einzelheiten. Pläne zu einem solchen Tunnel werden schon seit dem Jahre 1857 verschiedentlich entworfen, aber erst die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Italien auf Grund des von der Jura-Simplon-Gesellschaft vorgelegten Projekts haben das gewaltige Unternehmen gesichert. Der Tunnel wird eine eingeleisige Bahn enthalten und 19,731 Meter lang sein. Das Eigenartige an diesem Bau ist die Herstellung eines doppelten Tunnels, wobei jedoch vorläufig nur einer zur direkten Benutzung kommen soll. Diese zwei Tunnel werden mit einem Abstande von 17 Metern von Achse zu Achse gestoßen, werden zu gleicher Zeit gebohrt und alle 200 Meter durch eine Quergallerie mit einander verbunden. Vorläufig wird, wie gesagt, nur der eine Tunnel so erweitert, daß er ein Geleise aufnehmen kann, während der andere nur zur Ventilation dient. Die Arbeiten müssen in 5 ½ Jahren vollendet sein, die Kosten werden auf 75 Millionen Franken veranschlagt. Abgesehen davon, daß der Simplon-Tunnel sowohl den durch den St. Gotthard (14,984 Meter) als den durch den Mont Cenis (12,840 M.) an Länge bedeutend übertreffen wird, so ist er auch derjenige Tunnel, der die geringste Höhe über dem Meere besitzt, so daß er den Eisenbahnzügen eine größere Fahrgeschwindigkeit gestatten wird. Die größte Höhe erreicht der Tunnel in 706 Meter, während dieselbe beim Gotthard in 1155 Meter, beim Mont Cenis 1295 und beim Arlberg-Tunnel sogar in 1311 Meter Meereshöhe liegt.

— **Oesterreichische Sänger in der Schweiz.** Der Männergesangverein Schubertbund in Wien hat den Schweizer Komponisten Dr. Friedrich Hegar aus Zürich in Aarau zum Ehrenmitgliede ernannt. Das Diplom wird dem bekannten Balladenkomponisten gelegentlich der Schweizerreise des Schubertbundes in Aarau überreicht werden. Für die Schweizerreise des Vereins gibt sich in Wiener Sängerkreisen das lebhafteste Interesse kund. Es nehmen 180 Mitglieder an der Sängerfahrt teil. Die Tour geht von Wien über Innsbruck, Bregenz, Konstanz, Schaffhausen, Basel, Habsburg, Aarau, Bern, Interlaken, Meiringen, Luzern, Pilatus, Rigikulm, Zürich und dauert 75 Tage. Die Abfahrt erfolgt am 15. Juli mit einem Separatzug der Westbahn. Als Konzertgäste begleiten den Verein die Opernsängerin Olga von Türk-Rohn und der Violinvirtuose Drdla vom Wienertheater.

— **Schweiz. Feuerwehrverein.** Der schon früher angemeldete technische Feuerwehrtag dieses Vereins zur Vornahme verschiedenartiger Versuche ist nun definitiv auf den 4. Juli festgesetzt und sollen alsdann diese Experimente im Hof der Kaserne in Zürich stattfinden. Das ausführliche Programm kann vom technischen Bureau des schweiz. Feuerwehrvereins in Herisau bezogen werden. Wer entnehmen demselben folgende Angaben: Vormittags 9 Uhr werden Versuche mit 11 verschiedenen Rauch- oder Atmungsapparaten vorgenommen, d. h. Apparaten mit denen der Aufenthalt im raucherfüllten Raum möglich sein soll. Gleichzeitig sollen Beobachtungen darüber angestellt werden, wie lang verschiedenartige Laternen in diesem Raum brennen und ob sie, wenn brennend, auch Licht verbreiten. Nachher werden die verschiedenartigen Präparate und Apparate zur sofortigen Bekämpfung eines Feuerausbruches erprobt, wie solche beständig für Fabriken, Magazine, Hotels und Haushaltungen empfohlen werden. Die Liste der konkurrierenden Produkte ist noch nicht abgeschlossen, wird aber eine Zusammenstellung vielversprechendsten Namen aufweisen. Zum Schluß, am Nachmittag, soll das verschiedenartige zur Anwendung kommende Bedachungsmaterial erprobt werden: die diversen Ziegelarten, Hand- und Maschinenfabrikat in Thon und Cement, Schiefer von verschiedener Provenienz, Holzcement, Asphalt, Blech und Dachleinwand.

Feuerwehrleuten soll die Reise nach Zürich zu halber Fahrtaxe ermöglicht werden, wozu die Ausweiskarte ebenfalls vom technischen Bureau in Herisau bezogen werden kann.

— **Der schweiz. gemeinnützige Frauenverein** beschloß in seiner Versammlung in Baden Herausgabe eines alle zwei Monate erscheinenden Organs und Bau einer Krankenpflegerinnen-Schule mit Frauenspital in Zürich im Kostenvoranschlag von 288,000 Fr. Mit dem Bau soll begonnen werden, sobald 150,000 Fr. in bar eingegangen sind.

— **Teure und billige Wohnungen.** In keinem Orte der Erde soll das Wohnen so teuer sein als in Gibraltar, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es für diese Stadt unmöglich ist, sich nach irgend einer Richtung hin weiter auszudehnen. Ein langer, schmaler Streifen Land, der früher Meeresstrand war, konnte allein bebaut werden; somit ist im weiten Umkreise nichts als steiles, zerklüftetes Gestein. Auf dem an manchen Stellen nicht mehr als hundert Schritt breiten bewohnbaren Landstrich sind die Heimstätten von beinahe 30,000 Menschen zusammengedrängt. 70—90 Fr. werden für das kleinste Zimmer monatlich gefordert und gegeben, und dabei sind dort die Löhne um 70 % geringer als in England. Die Ueberfüllung der Häuser in Gibraltar ist geradezu fürchterlich, und infolge des großen Wassermangels ist Sauberkeit nach unseren Begriffen dort vollkommen ausgeschlossen.

Im Gegensatz zu den sehr hohen Mieten in Gibraltar sind die Preise für Wohnungen auf der Insel Malta von wahrhaft lächer-

licher Billigkeit. Etwas außerhalb von Lavaletta kostet ein ganzes Haus mit sieben bis acht Zimmern und allem Zubehör nicht mehr als 100 bis 120 Fr. jährlich, und dabei sind die Steuern dort gänzlich unbekannt. Der Malteser baut sein Haus aus dem weißlichen Sandstein, aus dem die ganze Insel besteht. Während er das Fundament ausgräbt, gewinnt er gleichzeitig das Material für die Mauern des Gebäudes. Der Sandstein ist so weich, daß er sich mühelos mit einer Säge in jede beliebige Form zerschneiden läßt.

Aargau.

— Die **Jugendfeste** sind an der Tagesordnung. Es werden solche nächsten Sonntag abgehalten in Oberentfelden, Kölliken, Niederlenz, Rupperswyl und wohl noch an verschiedenen andern Orten. Wir wünschen allseits gutes Gelingen.

— **Aarau.** „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt" — — und gibt ihm schönes Wetter. Diese Gunst hat der liebe Gott unsern Kantonsschülern geschenkt, die vom Mittwoch bis Freitag auf Reisen „in die Berge" gewesen sind. Sie ist um so höher zu schätzen, als sie der reiselustigen Welt schon seit Jahren nicht mehr in dem Maße zuteil geworden ist, als es nun in diesen wundervollen Tagen geschieht. Wessen Herz jetzt nicht in Wonne aufgeht, der muß ein rechter Hypochonder sein. —

Aarau selbst bietet für solche, denen Zeit und Geld größere Unternehmen nicht gestatten, eine Menge Ausflugsgelegenheiten, wie wohl selten ein Ort. In wohlgepflegten Waldanlagen gelangt man mit wenig Mühe und viel Genuß z. B. durch den Gönhard nach Suhr, durchs Oberholz entweder nach Entfelden oder Kölliken oder Schönenwerd, über die Heidenschanze nach Schönenwerd, über Buch oder die Meier'sche Promenade nach Erlinsbach, durch den Rombach nach Küttigen. Wer sich ein Mehreres leisten will, dem weist der rührige Alpenklub mit roten Strichen an den Bäumen seine Wege. In zirka drei Stunden führt ein überall kenntlich gemachter Waldweg nach dem Engelberg, oder nach dem am Fuße desselben gelegenen Lauterbach. Eine zirka vierstündige Tour bringt uns über die Staffelegg und quer über den Homberg und Schenkenberg nach Stalden auf dem Bözberg, wo man bekanntlich Hütten haben kann. Auch wäre die Route Schafmatt-Zeglingen-Ramsach-Läufelfingen zu empfehlen, selbst auf den Fall hin, daß nicht an allen Hecken Forellen wüchsen. Kurzum, hier kann man sagen: „Mein Liebchen, was willst du noch mehr?" Ein Bischen Schweiß darf man bei all der Herrlichkeit schon riskieren.

— **Schützenfest in Kulm.** (Mitget.) Schießresultate. Beim Gruppenwettschießen beteiligten sich 44 Sektionen der Kantone Aargau, Zürich, Luzern und Solothurn mit 61 Gruppen.

Lorbeerkränze erhielten: 1. Aarau, 1. Gruppe 126 P.; 2. Seon 124,15; 3. Kulm, Militärsch. 121,07; 4. Uerkheim 121,06; 5. Schöftland 121; 6. Zofingen 120,9; 7. Riesbach 120,15; 8. Reiden 119,7; Suhr, Feldschützen 118,85. 10. Aarau, 2. Gr. 118,7; 11. Aarau, 3. Gr. 118,6; 12. Menziken, 1. Gr. 118 Punkte.

Ehrendiplome: 1. Leutwyl, Schützengesellschaft 2. Gruppe 116,5 Punkte; 2. Menziken, Schützengel. 2. Gr. 116; 3. Suhr, Feldwaffenverein 1. Gr. 115,95; 4. Kulm-Teufenthal, 1. Gruppe Militärsch. 115,3; 5. Zezwyl, Schützengesellsch. 1. Gr. 115,25; 6. Reinach, Schützengesellsch. 1. Gr. 115; 7. Reinach, 2 G. 115; 8. Gontenschwyl, Schützengesellschaft 1. Gr. 114,65; 9. Beinwyl, Schützengesellsch. 2. Gr. 112,85; 10. Gränichen, Freier Schießverein 2. Gr. 112,15; 11. Schöftland, Schützengesellschaft 2. Gr. 112; 12. Eskwyl, Freier Schießverein 111,8.

Meisterschützen. Einzelkränze. 1. Müller Hans, Unterkulm 42 Nummern; 2. Güger Conrad, Oetweil 38 N.; 3. Hunziker A., Müller, Schmiedrued 32; 4. Schmid K., Reiden 32; 5. Holzach Fritz, Aarau 30 Nummern.

Der festgebende Verein darf mit Befriedigung auf den gelungenen Verlauf der Schützentage zurückblicken.

— **Schöftland.** An der Beerdigungsfeier für Hrn. Verwalter und Grossrat J. Gall nahm eine sehr große Anzahl seiner Freunde und Bekannten teil. Vor dem Trauerhause feierte Herr Nationalrat Kurz in trefflichen Worten die vielen Verdienste des Verstorbenen um das engere und weitere Gemeinwesen. Die Feier in der Kirche wurde durch zwei ergreifende Vorträge des Gemischten Chores von Schöftland und durch einen Orgelvortrag des Herrn Obrist, sowie ein stimmungsvolles Lied der Schüler verschönt. Die Schülerschaft der Bezirksschule und die obern Klassen der Gemeindeschule hatten dem langjährigen Schulpflegspräsidenten in corpore das Geleite zum Grabe gegeben. Die freisinnigen aarg. Mitglieder der Bundesversammlung in Bern ließen durch Hrn. Kurz einen prachtvollen Kranz überreichen. Ueberhaupt bewiesen die große Teilnahme und die vielen Ehrenbezeugungen, daß männiglich den großen Verlust zu würdigen wußte, welcher nicht bloß die Familie, sondern die ganze Gemeinde, ja die ganze Thalschaft betroffen hat.

— **Sängertag in Zofingen**, Sonntag den 27. Juni 1897. Das Fest-Konzert (nachmittags 2 Uhr in der Kirche) verspricht reichen Genuß. Das Programm verzeigt:

1. Begrüßungsgesang der festgebenden Vereine Gesangverein und Männergesangverein Zofingen: Hymne an die Musik von Fr. Hegar, für gemischten Chor mit Orchester-Begleitung.

2. Einzelgesänge: a. Sängerbund Aarau (Der junge Fähnrich von Chr. Schnyder). b. Männerchor Olten (Morgenlied von J. Rietz). c. Gemischer Chor Harmonie Aarburg (Liederfrühling von Fr. Hegar). d. Männerchor Lenzburg (Mein Lied von G. Angerer). e. Männerchor Langenthal (Der lustige Trompeter von Jos. Rheinberger). f. Männerchor Baden (Waldeinsamkeit von Johannes Bache). g. Gemischter Chor Olten (Das Gewitter von Jos. Rheinberger). h. Liedertafel Luzern (Totenvolk von Fr. Hegar).

3. Gesamt-Gemischte-Chöre: a. „Halleluja" aus dem Oratorium „Der Messias" von G. F. Hændel. b. „Frühlingsbotschaft" von N. W. Gade, mit Orchesterbegleitung.

4. Gesamt-Männerchöre: a. Die ewige Burg von R. Schumann. b. Sechs altniederländische Volkslieder v. Kremser, mit Tenor- und Bariton-Solo, Orchester- und Orgel-Begleitung. Tenorpartie: Herr M. Schürmann aus Luzern. Bariton: Herr Jos. Burgmeyer aus Aarau. Orchester: Das Berner Stadtorchester mit Verstärkung.

Der Cäcilienverein Aarau (Gemischter- und Männerchor) muß wegen Erkrankung seines Direktors auf Einzelvorträge verzichten, wirkt aber, wie auch der Musikverein Lenzburg (Gemischter Chor) in den Gesamtchören mit.

— **Frickthal.** Das Sanatorium in Rheinfelden (Badarmenanstalt) ist am Donnerstag, 24. Juni, mit einem kleinen Feste eingeweiht worden.

— Rheinfelden. Die Erstellung der provisorischen Brücke ist vom Gemeinderat der Firma Buß u. Cie. in Pratteln nunmehr definitiv übertragen worden, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Oberbehörden. Die Brücke kommt auf 9500 Fr. zu stehen. Falls das Provisorium länger als zwei Jahre dauert, sind für jedes weitere Jahr 1000 Fr. Miete zu zahlen. Bis in fünf Wochen soll die Brücke erstellt sein.

— Bei Mumpf stellt der nimmermüde Bergmann Cornelius Vögeli von Hettenschwyl Bohrversuche auf Kohlen und Salz an.

— In Eiken nahm sich in einem Anfall von Geistesstörung Schuhmacher Schmid das Leben. Der Geistliche verweigerte ein kirchliches Begräbnis. Herr Gemeindeammann Rohrer trat daher in die Lücke und die Beerdigung vollzog sich mit Würde. Der Männerchor sang sogar noch ein Lied.

— **Zurzach.** Am nächsten Sonntag wird sich in diesem Städtchen ein Fest entfalten, wie es seit 1883 und 1885 in der Rheingegend nicht mehr gefeiert worden. Es kommen nämlich zum diesjährigen Bezirksgesangfest aus dem Bezirk Zurzach, aus dem übrigen Kantonsteile, dem Schaffhauser- und Zürichbiet, von Basel, von Waldshut und aus dem Badischen 27 Vereine nach dem Meßorte, um sich im edlen Gesangswettstreit zu messen. Die 800 Sänger werden in der Hauptaufführung, welche in der sehr geräumigen und akustisch unübertroffenen reformierten Kirche stattfindet, vermöge ihrer lange vorbereiteten Einzel- und Gesamtchöre ein Konzert zu bieten im Stande sein, das selbst verwöhnten Musik- und Gesangfreunden vielen Genuß bieten wird. Darum auf, zum Gesangfest nach Zurzach!

Kantone.

Baselland. Im untern und mittlern Kantonsteil ist die Kirschenernte in vollem Gange. In vielen Orten fällt dieselbe reichlicher aus, als man in Betracht der Spätfröste je erwarten konnte, ja sie ist hier die größte seit zwanzig Jahren. Die Kirschen werden zum Preis von 16 bis 18 Cts. per halb Kilo an die Händler verkauft. Besonders die Gemeinde Frenkendorf erfreut sich einer reichen Kirschenernte. Weniger günstig wird der Ertrag an Kirschen in dem obern Teil des Kantons, trotzdem auch hier gut unterhaltene Bäume recht schöne Erträge liefern. In der Entwicklung sind hier die Früchte noch etwas zurück und die Reife kann erst in etwa acht Tagen eintreten.

— Das kantonale Schauturnfest in Reigoldswil scheint größere Dimensionen anzunehmen. Von den 23 Sektionen des Kantonalverbandes sind 22 Vereine mit über 460 Turnern angemeldet.

Bern. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag erfolgte in der Anatomiegasse in Bern ein frecher Raubanfall. Zwei Strolche überfielen einen Bürger und entrissen ihm seine Uhr. Die Thäter sind „verschiert."

— Sorgfalt! Madiswyl. In einem unbewachten Augenblicke fiel hier ein vierjähriges Knäblein in das offene Jaucheloch und fand darin elendiglich den Tod.

Freiburg. Laut dem Verzeichnis beträgt die Zahl der Immatrikulierten der „Universität" Freiburg im Sommersemester 1897 total 301. Nach der Heimat geordnet überwiegen die Ausländer (174) stark über die Schweizer (127). Demnach ist Freiburg eigentlich eine ausländische Universität.

Glarus. Am Mittwoch abend geriet in einem unbewachten Augenblick ein 2spänniges Fuhrwerk von der Straße ab und verschwand mit den beiden Pferden auf Nimmerwiedersehen im Klönthalersee.

Neuenburg. Im Saale der ersten Klasse des Schulhauses von Corcelles-Cormondrèche hat ein Rotschwänzchen-Paar auf einem Büchergestell sein Nest gebaut und die Eier darin mit der größten Sorgfalt ausgebrütet. Nun öffnen sich fünf Geldschnäbelchen alle Augenblicke, um das von den Eltern fleißig zugebrachte Futter zu verschlingen, und um den Verkehr der Tierchen nicht zu hindern, bleibt das Fenster beständig offen. Kinder und Vögel leben friedlich miteinander und erstere rechtfertigen das Zutrauen, das letztere ihnen geschenkt.

St. Gallen. Der renommierte Gasthof zum „Hecht" in St. Gallen ist vom derzeitigen Besitzer, Herrn Humbel, um die Summe von 660,000 Fr. an Herrn Merian, früher Proprietär des „Schweizerhof" in Basel, verkauft worden.

— St. Gallen. Die Herren du Riche-Preller, Ingenieur in Zürich und Brown, Boveri u. Cie. in Baden haben ein Konzessionsgesuch eingereicht für eine elektrische Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen. Die gleiche Firma hat der Appenzellerbahn eine Offerte gemacht für den elektrischen Betrieb St. Gallen-Gais.

Tessin. Die Arbeiten für den Bau der kantonalen Irrenanstalt in Casnegno bei Mendrisio werden bald vollendet sein. Die in herrlicher Lage erbaute Anstalt besteht aus zwölf Gebäuden, von denen nur acht eigentliche Krankenhäuser darstellen, indem die übrigen für die Verwaltung, die Küche 2c. bestimmt sind. Die Gesamtbaukosten werden die Summe von Fr. 580,000 erreichen; die Eröffnung wird spätestens im Frühling des nächsten Jahres erfolgen.

Uri. Urner'sches Kantonalschießen in Altdorf. (Eingef.) Nächsten Dienstag nimmt das Schützenfest in Altdorf seinen Anfang. Der hübsche Flecken mit seinem herrlichen Telldenkmal erwartet zahlreichen Besuch auch von auswärts, da der Schießplan im Betrage von Fr. 20,000 von der „Schweiz. Schützenztg." sehr günstig beurteilt und den Schützen seit 13 Jahren keine Gelegenheit zum Besuche der Tellenheimat mehr geboten worden ist. Ein guter Tropfen Festwein wurde angeschafft und die Festmedaille ist trefflich geraten. Das Fest schließt Sonntag den 4. Juli, das Sektionswettschießen schon am Abend vorher.

Zürich. Montag nachts verunglückte beim sog. Kählenstich zwischen Eschenbach und Ermensweil der etwa vierzigjährige Landwirt Baumgartner, Besitzer des großen Bauerngutes „Guldistud" in Tann bei Rüti. Er fuhr am Montag in die March, um dort ein Fuder Streue zu holen; am Dienstag Morgen fand man im Kählenstich sein umgestürztes Fuhrwerk, neben demselben, anlehnend an die Streue, den Leichnam des Eigentümers, der eine Stirnwunde aufwies. Das Pferd stand noch ruhig und unversehrt an der Deichsel. Der Hergang ist unaufgeklärt. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit acht zum größern Teil noch unmündigen Kindern.

— Zürich. Universität. Anatomieprofessor Stöhr hat einen an ihn ergangenen Ruf an die Universität Würzburg angenommen. Dadurch erleidet die medizinische Fakultät der Universität Zürich einen herben Verlust.

— In Zürich soll das alte Kaufhaus innert zwei Monaten abgebrochen werden. Es wurde an der Vorversteigerung um 2920 Fr. versteigert. — Eine Zierde der Stadt war es freilich nicht mehr.

Ausland.

Deutschland. Der Kampf für die Sittlichkeit wird in Westfalen mit merkwürdigen Mitteln geführt. Erinnerlich ist wohl noch der im preußischen Abgeordnetenhause vor Kurzem zur Sprache gebrachte Fall, wo in einem Lehrbuche für höhere Töchterschulen aus dem „Westfalenlande" aus Sittlichkeitsgründen die Verse fortgelassen waren: „Glückselig, wessen Arm umspannt ein Mädchen aus Westfalenland." Jetzt wird aus Dülmen berichtet, daß der dortige katholische Geistliche den Damen nicht nur den Besuch eines Liebhabertheaters, sondern auch die Benutzung der Schwimmanstalt für Damen mit Erfolg verboten hat! Ferner hat der dort als Lokalschulinspektor fungierende katholische Geistliche die ärmellosen Sommerkleider der kleinen Schulmädchen als die „Sittlichkeit gefährdend" verboten!

— Ein Schwabenstreich. In dem württembergischen Orte Ofterdingen ließ der Ortsgewaltige, durch die Ortsschelle den 1600 Einwohnern kund und zu wissen thun, daß allen ledigen Frauenzimmern künftighin bei 1 Mark Strafe untersagt sein soll, sich nach eingetretener Dunkelheit noch auf der Straße ohne Laterne blicken zu lassen. Die Wirkung des so weislich ausgeheckten Erlasses ist insofern eine günstige, als durch diese Art von Straßenbeleuchtung die Dunkelheit auf den Gassen erhellt wird, und die auf den Brunnstöcken befindlichen Laternen, denen das ganze Jahr, mit Ausnahme des Sylvesterabends, entweder Oel oder Docht oder beides, meist auch die Scheiben fehlen, nunmehr gänzlich überflüssig geworden sind.

Frankreich. Die Ermordung der beiden protestantischen Pfarrer, Escaulle und Minault, auf Madagaskar, hat dem Hader zwischen katholischer und protestantischer Mission neue Nahrung gegeben. Der letzte Brief, den Minault nach Europa geschrieben, und der nach seinem Tode veröffentlicht wurde, erhebt heftige Klagen gegen die Jesuiten, weil sie nach der Erklärung der französischen Besitzergreifung überall die protestantischen Kirchen in Madagaskar entweder schließen ließen oder für den katholischen Kultus in Anspruch nahmen. Man hat daran den Verdacht geknüpft, die Jesuiten könnten mit oder ohne Absicht die Eingeborenen gegen die protestantischen Geistlichen aufgehetzt und dadurch ihren tragischen Tod verursacht haben. Von amtlicher Seite wird versichert, daß General Gallieni niemals den katholischen Missionären die protestantischen Tempel ausgeliefert, sondern beiden Missionen gegenüber strenge Unparteilichkeit bewahrt habe. Ein Reisender, welcher den General in Tananarivo gesprochen, bestätigt dies, indem er den scherzhaften Ausspruch Gallienis mitteilt: „Wenn ich mit einem Jesuiten zu verhandeln habe, fühle ich mich ganz für die Protestanten eingenommen, und wenn ich mit einem Pastor rede, so fühle ich lebhaft die Vorzüge der katholischen Mission."

Italien. In Neapel ist ein Viktor Emanuel Denkmal eingeweiht worden, das 280,000 Franken kostete. Eine ungeheure Menschenmenge war zugegen. — Fürsten zu verherrlichen hat man genug Geld, daneben mögen die Armen weiter hungern.

Belgien Die Kammer beschloß mit 79 gegen 56 Stimmen den Rückkauf der großen belgischen Zentralbahn mit ihren Nebenlinien. Nunmehr gibt es in Belgien fast nur noch Staatsbahnen. — Arme Schweiz, wie lange bist du von Börsenjuden ausgebeutet worden!

Dänemark. Ueber den Austausch der Kinder in Dänemark während der Ferien berichtet die „Revue des Revues": In den skandinavischen Ländern nimmt dieser Austausch die Form einer Einrichtung an, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht. Ueber die Einzelheiten dieses Verfahrens berichtet die genannte „Revue" Folgendes: „Die Landleute geben ihre Kinder während der Ferien an die Städter und diese schicken ihre Sprößlinge auf das Land. Der Staat gewährt dazu freie Fahrt und die Schulen expedieren die Kinder entsprechend den Wünschen der Familien. Die Kinder reisen allein, ein jedes trägt seine Marschroute auf der Brust angeheftet. Wenn sie sich ausnahmsweise verirren, werden sie im nächsten Orte beherbergt. Beim Eintreffen der Züge erwarten Bauern und Bäuerinnen geduldig die kleinen Passagiere. Gelegentlich sind gebändigte finden die Kinder bei ihnen eine Pflege, die sie zu Hause oft entbehren, und kehren stets mit sichtlich gehobener Gesundheit nach Hause zurück, während die Städter den Kindern vom Lande die Monumente, die Sehenswürdigkeiten, die Vergnügungen, die Umgebung von Kopenhagen zeigen und ihnen die Restaurateure daselbst sogar kleine Feste mit Tanz geben. Kopenhagen schickt jährlich über 10,000 Kinder auf das Land und empfängt ebensoviel kleine Landbewohner. Auch in Frankreich wird für die Einführung dieser Maßregel Propaganda gemacht.

Kuba. Die spanische Saat reift! Die „Daily Chronicle" in Washington meldet, in Ergänzung ihrer letzten Mitteilungen, die Vereinigten Staaten würden von Spanien verlangen, daß es Kuba vollständige und absolute Autonomie (Selbstherrschaft) gebe. Auf Versprechungen von Reformen werde Mac Kinley nicht mehr hören. Spanien solle seine Truppen zurückziehen, und die Cubaner sollen ihre Gesetze selbst erlassen, ihre Steuern selbst erheben und ihre Ausgaben selbst kontrollieren. Spanien dürfe nur eine titulare Souveränität ausüben. Bewillige Spanien dies nicht, so erfolge eine Intervention Amerikas, das bei der Streitfache als Faktor anerkannt werden müsse. Der Krieg habe den amerikanischen Pflanzern in Kuba und den amerikanischen Kaufleuten Millionen gekostet. Amerika sei auch moralisch verpflichtet, dem barbarischen Krieg ein Ende zu machen. Mac Kinley glaube, daß es schließlich zur Annexion Kubas komme. — „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo."

Vereinigte Staaten. Zwischen dem Inselreich Hawaii und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist ein Uebereinkommen zustande gekommen, gemäß welchem eine völlige Angliederung des Ersteren an die Letzteren stattfindet. Hawaii übergibt das ganze Gebiet, einschließlich der Seehäfen und Kronländereien den Vereinigten Staaten von Nordamerika und wird unter dem Namen „Territorium Hawaii" ein Teil derselben. Die Regierung der Vereinigten Staaten gewährt Hawaii nicht nur den verlangten Schutz, sondern übernimmt auch die Schulden Hawaiis bis zum Betrage von vier Millionen Dollars. Alle Bürger der gegenwärtigen Republick Hawaii werden Bürger der Vereinigten Staaten, mit Ausnahme jener Asiaten, die jetzt schon von dem Rechte, Bürger der Vereinigten Staaten zu werden, ausgeschlossen sind, und den jetzt in Hawaii lebenden Chinesen wird verboten, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, außer auf Grund der bestehenden amerikanischen Bestimmungen. Die gegenwärtige Regierung bleibt bestehen und die Gesetze Hawaiis, sofern sie nicht den Gesetzen in den Vereinigten Staaten direkt widersprechen, bleiben so lange in Kraft, bis der Kongreß Zeit gehabt hat, neue Gesetze für die Regierung des annektierten Gebietes zu erlassen. Dies ist der wesentliche Inhalt des Vertrages, der aber noch der Bestätigung des amerikanischen Senates bedarf, an welcher jedoch nicht gezweifelt wird.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 19. Juni 1897.

Bevormundungen. Zurzach. Graf, Friedrich, von Lichtenthal, Boden in Gippingen, Gde. Leuggern. — Kalt, Josef, Spengler, von Gippingen, Gde. Leuggern, in Zurzach.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Lenzburg. Urech, Johannes, alt Pintenwirts, von Niederhallwyl †. Eingaben 20. Juli. **Muri.** Bretisch Michael, von Großwangen, Landwirt in Dietwyl. Eingaben bis 21. Juli. **Rheinfelden.** Birthlin, Margaretha, Witwe. — Deti, Franz Josef. Bader von Möhlin †. Eingaben 19. Juli.

Verpfründung, Ehevertrag, Schulden und Bürgschaftsbrief. Bremgarten. Erbaya, Karl, und seine Ehegattin Elisabetha geb Borni, von Inforio inferiore Italien. Eingaben 22. Juli.

Benefiz. Inventarii. Aarau. Bopp, Kaspar, Pfästerer, von Aarau und Remigen. — Fricker, Samuel, Simons, Bahnmeister, von Veltheim. Beide in Barau. Eingaben 23. Juli. **Kulm.** Frey, Joh Jakob gew. Fuhrmann, von Gontenschwyl in Schöftland. Eingaben 31. Juli. **Lenzburg.** Dübeli-Pfeli, Rudolf, von Seon. Eingaben 20. Juli. **Muri.** Kunz Wilhelm von Stein, gew. Apotheker, in Sins, Gde. Meyenberg. Eingaben 21. Juli. **Zofingen.** Hunziker, Melchior, Stoffels, Fuhrmann, von Moosleerau. Eingaben 31. Juli.

Rehabilitationen. Aarau. Suter, Samuel, Samuels, Metzger, von Gränichen. In conc. Bugmann, Gustav, junger, von Dottingen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Geschwister Straub, Anna Maria, Katharina und Maria Ursula, Georgs von Kastlen. Eingaben bis 10. Juli.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Wittwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 3. Juli.

Hôtel & Pension Matt

Schwarzenberg, Kts. Luzern.

Klimatischer Luftkurort, 841 Mtr. über Meer, 1 Stunde ob **Malters,** Station der J. S. B. Mildes Klima. Geschützte Lage. Schattiger Garten. Hübsche Spaziergänge. Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Zimmer inbegriffen, von Fr. 4.— an. Mai, Juni und September reduzierte Preise. Prospekte. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich (H1510Lz) **A. Käslin-Kottmann.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowohl während der Krankheit als auch beim Hinscheid unseres teuren unvergesslichen Gatten, Vaters, Grossvaters, Bruders und Schwagers

Johann Gall

Verwalter und Gemeindeschreiber,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden, die dem lieben Verstorbenen gewidmeten Worte der Anerkennung und die erhebenden Grabgesänge der Schulen und Vereine sprechen wir hiemit den herzlichsten Dank aus.

Schöftland, 25. Juni 1897.

Die tieftrauernde Gattin, Kinder und Verwandte.

Zur Rebenbespritzung

empfiehlt die

chemische Fabrik Frey & Cie., Aarau

unter Zusicherung billigster Preise:

Kupfervitriol, Soda, Sodakupferlösung, Bordeauxbrühe, Azurin.

Zu mieten eventuell zu kaufen gesucht:

Von jungen soliden Eheleuten eine gangbare

Wirtschaft.

Offerten unter Chiffre 200 A. Z. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. (1719

Unterzeichneter sucht auf's **Jugendfest** in **Aarau** am **Freitag den 9. Juli** circa 30 **im Servieren gewandte**

Töchter.

Persönliche Anmeldungen nimmt entgegen bis 31. dies

Der Festwirt:

1834] **Rud. Mathys zur „Krone".**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Kurz- u. langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnitur,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] **in Oberkulm.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

605] **C. Ruchner,** Seiler. **Aarau.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, starker **Knabe,** der mit dem Viehstand etwas vertraut ist, findet bei schönem Lohn einen Platz bei

J. Bott in Windisch.

Strickerinnen,

tüchtige, finden dauernd lohnende Arbeit in der

Strickwarenfabrik Bühlmann-Stirnimann

1831] **in Luzern.**

Gesucht. Ein Knecht, der melken kann, findet sofort Stelle bei

1840] **A. Rodel in Kölliken.**

Schöftland!

Sonntag den 27. Juni 1897

Produktion

der Musik-Gesellschaft Schöftland

im Gasthofe zum „Ochsen".

Es ladet höflichst ein [1874] ***Lüthy-Schaller.***

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleeran** bringt am **Donnerstag den 1. Juli,** von mittags halb 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1) **18 Stück Eichenstämmli,** 5,98 m³ haltend.
2) **26 Ster Eichenrugelholz.**
3) **200 Stück Eichenknebelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleeran, 24. Juni 1897 [1868] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Musikalische Unterhaltung

im Bade Gränichen

Sonntag den 27. Juni 1897.

Reelle Weine. Schmackhafte Speisen (Forellen).

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

1871] **J. Stirnemann,** Badwirt.

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 100

Sonntag den 27. Juni 1897

in der Speisewirtschaft Frey in Oberkulm

auf der neuerstellten Kegelbahn.

Das Nähere besagt der Plan.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1876] Der Satzgeber: **Jb. Frei,** Speisewirt.

MAGGI'S ***Suppenwürze.***

1853] Zu haben bei **G. Fischer-Hamann,** Handlg. u. Bäckerei in **Oberentfelden.**

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gefiegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Gelenk-Rheumatismus.

Ungefähr 1½ Jahre habe ich an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit **Anschwellung** und **Steifigkeit** hauptsächlich in den **Füßen, Beinen, Hüften** und **Achseln** gelitten. 23 Wochen lang war ich bettlägerig und konnte kaum ein Glied rühren. Die Schmerzen waren nicht zum Aushalten, so daß ich ganze Nächte aus Verzweiflung geschrieen habe. Wohl 50 verschiedene Anwendungen und Kuren habe ich gemacht, nach denen es nur schlimmer wurde. Auf Anraten von Bekannten habe ich mich schließlich der **Privat-Poliklinik** in **Glarus** anvertraut. Der Erfolg der von dieser Anstalt eingeleiteten brieflichen Behandlung war ein wunderbarer. Die Schmerzen und Anschwellung nahmen allmälig ab; ich konnte nach und nach meine Glieder wieder gebrauchen und ohne Stock gehen. Jetzt bin ich vollständig schmerzfrei und geheilt; ich kann stundenweit über Berg und Thal laufen und arbeite wieder ohne Beschwerden. Es hätte niemand geglaubt, daß ich wieder so geheilt werden könnte; es ist nur schade, daß ich mich nicht früher an die „Privat-Poliklinik" in Glarus gewandt habe. — Ortbachbergli bei Trubschachen, Kts. Bern, den 9. November 1896. Christian Mumenthaler. ☛ Obstehende Unterschrift des Christ. Mumenthaler ist ächt Test. Langnau, den 9. Novbr. 1896. J. J. Schär, Notar des Kts. Bern. ☚

Adresse: **„Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein **solidgebautes, guteingerichtetes**



Wohnhaus,

enthaltend **Plainpied** und **1. Stock,** nebst einem **freistehenden, großen, hellen** und **geräumigen Nebengebäude, Garten** und **Baumgarten,** 22 Ar. haltend, mit **laufendem Brunnen,** im Gemeindebann Aarau. Das Kaufs-Objekt würde sich vorzüglich für eine **Gärtnerei, nebst Schreinerei** oder **Schlosserei** eignen, ist aber auch zur Ausübung eines jeden andern Gewerbes dienlich.

Jede wünschbare Auskunft erteilt bereitwilligst

Aarau, 19. Mai 1897.

Der Beauftragte:

(A1088A) **H. Heller,** Rechtsagent.

Offene Stelle.

Ein jüngerer, alleinstehender Mann findet Jahresstelle als

Heizer & Schlosser

in einer **Krankenanstalt.** Jahresbesoldung Fr. 500 mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 800, nebst freier Station. Eintritt 10. Juli.

Mit Zeugnissen begleitete Anmeldungen sub S. 343 befördert die

Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler

(HRS343) in **Aarau.**

Verloren:

Am 13. Juni abhin zwischen Teufenthal und Gränichen ein älterer Sackkalender worin sich eine 50-frankennote befand. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. (1846



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Glanzlaut, großartigen Nickelbeschlägen, beschützenen Doppelbalg, Holzgalteneden mit Stahlfederschonern versehen, Prachi-Instrument, großes Format. Musik 2-chörig. Ergeben. Jedermann ist im Stande, nach der anbeigelegten Gebrauchsanweisung sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto freier Franco 1,25. Wie umkehrt. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 8-chöriger Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1,25. Man bestelle bei

(H 4,4213)

Heinr. Suhr

in Neuenrade, Deutschland.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der **Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei

Apoth. **C. Keusch,** Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Welbezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** (813

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünfmillionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:

Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Specialität in Bruchbändern

☛ **neuester Erfindung,** ☚

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Telephon **Jb. Hügi, Bandagist,**

Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

☛ Hühneraugen ☚

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen jeden Monatsviehmarkt in Olten im Gasthof z. „Kreuz".

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in schönster Lage der Gemeinde **Gränichen** solid gebautes



Wohnhaus,

enthaltend **zwei sonnige Wohnungen** zu je 3 Zimmern, Küche mit Wasser-Einrichtung, schönem **Keller,** ziemlich großer **Scheune** und **Stallung,** nebst circa ½ Jucharte **Baumgarten** um's Haus gelegen. Dasselbe eignet sich zur Betreibung eines jeden Gewerbes und kann unter günstigen Bedingungen abgegeben werden. Nähere Auskunft erteilt

1-44 **Th. Kaufmann,** Maurer in **Gränichen.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Kerkheim** ist im Falle, in ihr **Schulhaus** im Dorf erstellen zu lassen:

a. **Schultische,** 18 Stück kleine, 27 Stück mittlere und 18 Stück große.
b. **Sitzbänkle,** 7 Stück; beides nach Muster.
c. Einen **Riemenboden,** 63 □ M., mit **Fußlamperie.**

Ueber diese Arbeiten, sowie

d Die **Renovation** der **Gemeindeschreiberei**

wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet mit Eingabefrist bis und mit 3. Juli 1897.

Kerkheim, 23. Juni 1897.

1867] **Der Gemeinderat.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine

Metzgerei

nebst

Wirtschaft

an Herrn **Max Gerber, Metzger,** käuflich abgetreten hat. Indem er seine werten Kunden bittet, das ihm erwiesene Zutrauen auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen, zeichnet hochachtend

Aarau, 1. Juni 1897.

A. Willi, Metzger & Wirt.

Auf Obiges bezugnehmend, teile ich einem verehrlichen Publikum mit, daß ich das von Herrn Willi aquirierte Geschäft mit heutigem Tage angetreten habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft sowohl mit prima **Fleischwaren,** namentlich auch in feiner **Charcuterie,** als auch mit reellen **Getränken** zu bedienen und empfehle ich mich daher angelegentlich bestens.

Aarau, 1. Juni 1897.

Max Gerber, Metzger & Wirt,
— **Pelzgasse.** —

1855]

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schafisheim** bringt am künftigen **Mittwoch den 30. dies,** von nachmittags 2 Uhr an, im diesjährigen Laubholzschlage im **„Binzen"** an eine öffentliche Steigerung:

23 Eichenstämme

mit einem Kubikinhalt von 25,39 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schafisheim, 23. Juni 1897.

1863 Der Beauftragte:
R. Wildi, Gemeindeförster.

Gemütliches Waldfest

veranstaltet vom

Einwohner- und Verkehrsverein Suhr

unter Mitwirkung folgender Vereine:

1. Stadtmusik „Concordia" Aarau. 2. Kirchenchor Suhr. 3. Männerchor Suhr. 4. Turnverein Suhr

bei günstiger Witterung

Sonntag den 27. Juni 1897, von nachmittags 2 Uhr an,

im Schwirrenmattwald (Gönhard),

direkt an die Bachstraße anstoßend.

Um halb 2 Uhr Festzug durch das Dorf. Von 2 Uhr an Vorträge und Produktionen der 4 Vereine. Festrede. Sehr reichhaltiges Programm.

Die Vereine produzieren sich auf einer eigens errichteten Bühne. Der Festplatz ist eben und trocken und sehr leicht und bequem zugänglich. Eine Flagge macht ihn kenntlich.

Wirtschaft:

Es wird **Wein, Bier, Limonade, Brodt, Wurst, Käse,** alles in bester Qualität und zu billigen Preisen verkauft.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

1872] **Der Einwohner- und Verkehrsverein Suhr.**

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfehle mein gutassortiertes Lager in **allen möglichen**

Schuhwaren.

F. Roth, Schuhhandlung,
Zeughausstraße Aarau.

1870]

Eichenstämme- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ammerswyl** bringt **Montag den 28. ds.,** nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Laubholzschlag **„Geisholz"** an eine öffentliche Steigerung:

1)	**17 Eichenstämme**	mit 29,49	Festmeter.
2)	**6 Stück Schwellenholz**	„ 2,77	„
3)	**2 Rottannen-Säghölzer**	„ 1,29	„
4)	**3 Fohrenstämmli**	„ 1,72	„

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ammerswyl, 24. Juni 1897.

J. Gehrig, Gemeindeförster.

Zu vermieten:

Für sofort der I. Stock

Nr. 1837 Zeughausstrasse Aarau.

Seife!

Beste weiße **Zürcher Kernseife,** per Pfund 35 Cts., per 10 Pfd. 30 Cts., Ia. **Kernseife,** rot meliert, per Pfd. 25 Cts., per 10 Pfd. 22 Cts., Harzkernseife, Harzseife, Schmierseife,

Waschkrystall,

Terpentinöl, Salmiakgeist, Amlung, Glättekohlen 2c.

empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühn** in **Schöftland.**

Liebhabern

wirklich hochfeiner **Cigarren** empfehle:

Herzog, mittelstark,	7r	100 Stck.	Fr. 2.90
Sumatra, feinste,	10r	100 „	„ 4.10
Manilla, pikante	12r	100 „	„ 4.90
Havanna, kräft. Arom	15r	100 „	„ 5.35
Alpenrose, pikant fein	200	„	„ 3.30

Garantieschein. Jeder Besteller ist berechtigt, 3 Stück von einer Sorte zu rauchen, und wenn nicht höchst befriedigt, auf meine Kosten zurückzusenden.

(H3103Q) **J. Wininger** in **Brugg.**

Kochherde,

Alcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,
1859] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Ein sehr gutes



Pferd,

Freiberger, 5 Jahre alt.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1873

Zu verkaufen: Zwei Stück 12 M. lange, grobe, gutterhaltene

Eichenschwellen.

bei **Kohr,** Schweinehändler
1857] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Ein **Pferd** (Stute), 7 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, bei **Kohr,** Schweinehändlerr
1858] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Zwei

schöne Kälber

und eine

kupferne Rebenspritze.

1861 **Schenker** auf **Eppendorf.**

Zu verkaufen:



Ein **großtragendes Rind,** 31 Zoll dick, Race gut zum ziehen, sowie einige Zentner **guter Heftschaub,**

bei **J. Schmid,** Spengler
1860] in **Birrenlauf.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Spengler,** bei

1878] **J. Humm,** Spengler, **Schöftland.**

Gesucht für sofort:

Ein solider Bauernmüller.

1811] **Mühle Safenwyl**

Bei Unterzeichnetem können

zwei Wagner

sofort in Arbeit treten.

1845) **Bertschi,** Wagner in **Aarau.**

Gesucht:

Ein Knecht zu Pferden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1849

Magd gesucht.

Man sucht ein anständiges, treues **Mädchen** von 18 bis 20 Jahren als **Magd** in eine kleine, gut gehaltene Haushaltung. Eintritt sofort. Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Sich an Madme. Kretz-Bettemann in **Moudon** zu wenden. [1806

Gesucht.

Ein tüchtiger Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht, kann innert 14 Tagen eintreten bei

1854] Witwe **Kohr,** Kühers in **Fuchs.**

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden zwei junge **Arbeiterinnen** und zwei **flinke Burschen** dauernde Arbeit. [1809

Zur Beachtung!

Laut Kreisschreiben des h. Regierungsrates vom 8. Mai abhin ist das **Bespritzen der Weinreben, als Bekämpfung des falschen Mehltaues,** auch für dieses Jahr obligatorisch erklärt und ist hiefür ein Termin bis **10. Juli** gesetzt.

Die unterfertigte Behörde macht hiemit alle diejenigen, welche in unserem Gemeindebann Weinreben besitzen, auf erwähnte Bestimmungen aufmerksam und teilt zugleich mit, daß sie bei Nichtbefolgung der gesetzlichen Vorschriften gegen Saumselige energisch einschreiten müßte.

Küttigen, 22. Juni 1897.

Der Gemeindeammann:
R. Wehrli.
Der Gemeindeschreiber:
Graf.

1875]

Günstige Gelegenheit!!

Sämtliche Damenkleiderstoffe

werden mit **hohem Rabatt** von heute an ausverkauft bei

H. Weber-Suter

1879] beim „Hôtel Ochsen" in Aarau.

Jugendfest-Feier in Kölliken

Sonntag den 27. Juni 1897.

12½ Uhr: Sammlung auf dem Festplatz beim „Bären" zum Festzug durch's Dorf

1½ „ **Manöver der Kadetten und Freischaaren.**

Von 3½ Uhr an Festleben auf dem Festplatz mit Produktionen der Schüler u. Vereine.

Abends großes Feuerwerk.

Spar- & Leihkasse Brugg.

(Genossenschaft.)

Spareinlagen resp. **Genossenschaftskapital** auf Ende Dezember 1896 **Fr. 5,754,494. 95**

Einlegerzahl auf Ende Dezember 1896: **5490.**

Reservefonds „ „ „ „ **Fr. 230,000. —**

Laut § 2 der Statuten sind sämtliche Einleger zugleich Mitglieder der Genossenschaft.

Wir nehmen jederzeit Gelder gegen Einlagebüchlein bis zum Betrage von **Fr. 5000. — pro Jahr** entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

Ebenso sind wir fortwährend Abgeber von

3½ % Obligationen à 99 %

in beliebigen Beträgen, 5 Jahre fest mit 3 monatlicher Kündigung. Die Coupons lauten auf 31. Dezember und werden bei unsern Zahlstellen in **Basel, Bern** und **Zürich spesenfrei** eingelöst.

Geschäftsberichte und Statuten können gratis an unserer Kassa bezogen werden.

1073] **Die Verwaltung.**

Anläßlich des Jugendfestes:

Musikalische Unterhaltung

im Engelgarten in Oberentfelden

Sonntag den 27. Juni 1897, Nachmittags.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Jb. Stuber zum **„Engel".**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **9 Aren Ackerland** auf **„Brandhof",** Gemeindsbann **Gränichen,** Eigentum der **Erben** des **Jakob Suter-Lehner,** Jakobs von da, sind **Fr. 377.** — gebaten.

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit 28. **Juni** nächsthin schriftlich und verschlossen entgegen

Gränichen, 23. Juni 1897. [1856] **Der Gemeinderat.**

Wirtschafts-Eröffnung

und

musikalische Unterhaltung

Sonntag den 27. Juni 1897.

Der Unterzeichnete beehrt sich, anzuzeigen, daß er in seinem **Neubau** in **Rupperswyl** auf **Sonntag den 27. Juni** eine

Speisewirtschaft

eröffnen wird. Es wird sein Bestreben sein, das Publikum mit **reellen Getränken** und **guten Speisen** zu bedienen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1866] **Hediger zum „Freihof".**

Jugendfest in Rupperswyl

Sonntag den 27. Juni 1897.



Nach dem Tanz der Jugend folgt

Tanz für Erwachsene.

Es ladet höflichst ein Der Festwirt: **J. Burger** zum **„Bären".**

Bekanntmachung

betreffend

die aarg. Militärkreise.

Zufolge Beschlusses des Regierungsrates tritt am 1. Juli 1897 folgende Organisation der militärischen Verwaltung in Kraft:

	Kreiskommandant.	Amtssitz.
Doppelkreis der Bat. 55 & 56.	Hauptmann Zimmerli.	Aarau.
„ „ „ 57 & 46.	„ Siebenmann.	Lenzburg.
„ „ „ 59 & 60.	Major Seeberger.	Lupfig.
Einzelkreis des „ 58.	„ Welti.	Stein.

Aarau, den 20. Juni 1897.

Der Militärdirektor:
Ringier.

(A1089A)

Telephon. Telephon.

J. Burgmeier in Aarau,

Laurenzenthorgasse Nr. 117.

Anzeige und Empfehlung.

Habe im **Parterre** des früheren **Gasthofes zum „Storchen"** mein neues, bedeutend erweitertes

Instrumenten-Lager

eröffnet und empfehle angelegentlich:

Piano, Flügel und Harmonium

aus den besten Fabriken des In- und Auslandes

für Kauf, Tausch und Miete.

Alle Arten

Streich- und Blasinstrumente,

und die dazu gehörenden Requisiten.

Mund- und Handharmonikas, Occarinas, *Tamburins,*

Kinderinstrumente, Signalpfeifen.

Musikdosen und Musikautomaten

von S. Karrer in Teufenthal.

Piano- und Harmoniumlampen, Klavierstühle, Musikpulte, Etagèren 2c. 2c.

Große Auswahl in **Briefmarken** und **Ganzsachen** aller Länder.

Türkische Cigaretten und Tabak

engros et détail. [1769

Volksversammlung

einberufen von der Arbeiter-Union Schöftland

Sonntag den 27. Juni 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Saale zum „Löwen".

Thema:

Zweck und Ziel der Organisation und deren Nutzen.

Referent: Genosse **J. Lütolf** aus Aarau.

Wir laden hiemit alle Genossen und die nächstliegenden Vereine, sowie die verehrte Einwohnerschaft freundlichst ein, sich zahlreich zu beteiligen.

Der beauftragte Referent, sowie die Wichtigkeit des Themas bürgt uns für einen lehrreichen Nachmittag. Darum auf nach Schöftland! Werte Genossen, unterstützet diese junge, strebsame Sektion durch zahlreiches Erscheinen.

Für die Arbeiter-Union Schöftland:
Der Vorstand.

1848]

Angenehmstes Tragen bei heißem Wetter:

Lüstre- und Panama-Pestons

für Herren,

in schwarz, grau und meliert,

von **Fr. 1. 50** an,

empfehlen in großer Auswahl in allen gangbaren Weite-Nummern

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50. [1795

Verwalter-Stelle.

Infolge Todesfall ist die **Stelle des Verwalters der Spar- und Creditkasse Suhrenthal** neu zu besetzen.

Anmeldungen sind zu richten bis **Montag den 5. Juli** an den Vize-Präsidenten des Verwaltungsrates Herrn **J. Lüthy-Lüscher** in **Schöftland.**

1365] **Spar- und Creditkasse Suhrenthal.**



Heimwesen

zu verkaufen,

sehr schön gelegen, nahe der Stadt, mit laufendem Brunnen, schönem Baumgarten und prächtigem Obstwachs.

Anfragen unter Chiffre K. 1001 befördert die Expedition d. Bl. [1760

Zu vermieten

Auf 1. Juli ein unmöbliertes, heizbares

Zimmer,

an eine stille Person.

Auskunft bei der Expedition. [1842

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in **Lugano.**

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle

für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Fortwährender

Abschlag in Kaffee!

Ich verkaufe schönen, reinschmeckenden **Kaffee** zu 70 Cts. per Pfund, per 10 Pfund zu 66 Cts. und empfehle eine schöne Auswahl feinster **Kaffee's** bis 1 Fr. 50 per Pfund.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Schöne Kirschen

5 Kilos Kiste Fr. 2. 50 franko gegen Nachnahme. (O F 2046)

Gius. Anastasio, Lugano.

Neu! **Fernseher,** Verlangen Sie Gratis-Zusendung.

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H1777Lz)

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein junges



Zug- u. Chaisen-Pferd,

von zweien die Wahl. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1829

Zu verkaufen: Eine schöne u. gute

Milchziege,

garantiert, bei **Jak. Müller-Steiner**
1833] in **Hirschthal.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 22 Juni 1897.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	6 — „	6 50
neue, 100 „	— — „	— —
Aepfel per 20 Liter	2 — „	2 40
Birnen „ 20 „	2 — „	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15 „	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40 „	2 50
Bodbruchanken per Kilo	2 20 „	2 30
Eier per Stück	— 6 „	— 6½
Extra-Kälber per Kilo	1 16 „	1 28
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „	— —
Fette Kälber per Kilo	1 — „	1 14
Saugkälber per Stück	28 — „	55 —
Fette Schweine per Kilo	96 — „	1 —
Faselschweine per Stück	30 — „	65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „	— 70

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Aarau, 12. Juni 1897.

Allgem. Aarg. Ersparnisskasse,
Der Geschäftsführer:
1830] **Wehrli.**

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** Telephon

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr. 80.—	an
„ mit Haarmatratze	„ „ 130.—	„
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	„ „ 27.—	„
mit Aufsatz	„ „ 38.—	„
Kanapee in prima Damast und Reps	„ „ 45.—	„
Kasten, zweitürig	„ „ 45. —	„
eintürig	„ „ 27.—	„
Chiffonnièren	„ „ 36.—	„
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	„ „ 54.—	„
Gewöhnlichen Kommoden	„ „ 36.—	„
Waschtischen mit Aufsatz und gedrehten Füßen	„ „ 14.—	„
Tischen	„ „ 10.—	„
Nachttischchen, fein façoniert	„ „ 10.—	„
Kinder-Bettstatten	„ „ 16.50	„
Hartholzernen Sesseln	„ „ 4.50	„
Sekretären	„ „ 90.—	„
Großes Lager in **Spiegeln**	„ „ 2.50	„
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1. 80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

1444] **R. Codoni-Dressler.**

Jugendfest in Oberentfelden

Sonntag den 27. Juni, von nachmittags ½1 Uhr an.

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom und Silberne Medaille, Bern 1895. Ehrendiplom und Goldene Medaille, Genf 1896. Ehrendiplom mit Goldmedaille, Bern 1896. Ehrendiplom u. Fahnenkranz, Zürich 1896. Ehrendiplom u. Fahnenkranz, Aarau 1896. Ehrendiplom u. Fahnenkranz, Freiburg 1892. Ehrenmeldung. Jahn. Landesausstellung Genf 1896. Ehrenmeldung.

Bekanntmachung.

Die **Rebenbesitzer** im **Gemeindebann Auenstein** werden hiemit aufgefordert, die vorgeschriebene **Bespritzung** ihrer **Weinreben** bis zum **10. Juli** nächsthin vorzunehmen.

Säumige müßten gebüßt und überdies die Bespritzungsarbeiten auf ihre Kosten ausgeführt werden.

Auenstein, den 15. Juni 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Andr. Frey.
Der Gemeindeschreiber:
1810] **F. J. Frei.**

Nro. 52. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 30. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 25. Juni (8—½ 2 Uhr). Nach Eröffnung der Sitzung gibt das Präsidium eine Uebersicht über den Stand der Geschäfte und beantragt, die Sitzung Samstag den 3. Juli zu schließen und am 20. September mit einer zwei bis dreiwöchigen Sitzung wieder zu beginnen, in der Voraussetzung nämlich, die Krankenversicherung bis Mitte nächster Woche zum Abschluß zu bringen. Die Unfallversicherung würde dann auf die Herbstsession verschoben. Der Rat stimmt dem Vorschlage seines Präsidenten bei.

Beim Abschnitt „Bundesleistungen“ (Krankenversicherung) beantragen Hirter und Vogelsanger einen Bundesbeitrag von einem Rappen täglich, also 7 Rappen wöchentlich, während die Kommission nur 5 Rappen wöchentlich vorschlägt. Bei der Unfallversicherung wollen sie dann allerdings den Bundesbeitrag nicht erhöhen, sondern an dem Kommissionalantrag festhalten. Nach dieser vorgeschlagenen Erhöhung wäre eine Mehr-Ausgabe von ca. 2 Millionen Franken erforderlich. Der Gesamt-Bundesbeitrag würde dann per Jahr 7 Millionen Franken betragen.

Bundesrat Hauser widersetzt sich diesem Antrag; gibt jedoch zu, daß die Rechnung pro 1897 wahrscheinlich weder so gut ausfalle wie pro 1896 und sich wieder ein Einnahmen-Ueberschuß von ca. 7 Millionen zeigen dürfte; allein es sei denn doch zu bedenken, daß in nächster Zeit nicht unbedeutende Mehr-Ausgaben bevorstehen, so z. B. Unterstützung der Volksschule, Simplon-Bahn-Subvention 4½ Mill. Fr. und ferner 4½ Mill. Fr. für die ostschweiz. Alpenbahn, die Bündtner Schmalspurbahnen; auch bedinge das vor paar Tagen beschlossene Besoldungsgesetz eine Mehrausgabe von 2 Mill. jährlich. Auf das Tabakmonopol sei nicht zu rechnen. Eine immer stärkere Gegenströmung gegen dasselbe mache sich bemerkbar.

Gallati ist für den Antrag Vogelsanger und das um so mehr, da man den Arbeitern schon vor Jahren einen Bundesbeitrag von einem Rappen täglich in Aussicht gestellt habe. Er wird unterstützt von Wild, Bigler, Favon und Joos, während Häberlin und Kinkelin am Kommissional-Antrag von 5 Rp. per Woche festhalten wollen. Der Kommissions-Präsident Forrer wendet sich schließlich selbst einem Bundesbeitrag von 7 Rappen per Woche zu.

Die Hauptabstimmung erfolgt unter Namensaufruf. Mit 108 gegen 24 Stimmen wird der Antrag Vogelsanger, somit der bekannte „Bundesrappen“ angenommen. Von der Aargauer-Vertretung stimmte einzig Erismann für den Kommissions-Antrag — 5 Rp. per Woche.

In Bezug auf das tägliche Krankengeld werden ⅔ des Tagesverdienstes bestimmt. Ein Antrag, mehr zu geben, beliebte nicht. Man will nicht Scheinkrankheiten unterstützen. Die von der Kommission aufgestellte Lohn-Skala von 9 Klassen siegt gegenüber allen andern Anträgen.

Samstag, 26. Juni (½ 8—½11 Uhr). Krankenversicherung. Heute kommen alle diejenigen Bestimmungen, welche den Verhältnissen von Landwirtschaft, Kleingewerbe und Handwerk Rechnung tragen sollen, zur Behandlung. Forrer und Comtesse wollen, daß auf Antrag des Arbeitgebers Zuteilung zu einer tieferen als der dem vollen Tagesverdienst entsprechenden Lohnklasse stattfinden dürfe, während die Kommissions-Mehrheit als Tagesverdienst nur den Barlohn festsetzen will, es sei denn, es werde im gegenseitigen Einverständnis des Arbeiters und Arbeitgebers auch der Wert von Kost und Logis in Anschlag gebracht. Für den Mehrheits-Antrag sprechen Meyer, Gisi, Jenny, Schmid (Uri) und Steiger. Die Abstimmung hierüber findet später statt.

Es folgt noch der Abschnitt betreffend das Rechnungswesen der Kassen und die Reserve. Von 208 Paragraphen sind bis jetzt 88 erledigt.

Montag, 28. Juni (4—½ 8 Uhr). Krankenversicherung. Forrer und Comtesse referieren über die Art. 89 bis 128, welche über die Organe, Verfassung und den Geschäftsgang der Kreiskrankenkassen handeln. An der Diskussion beteiligen sich Steiger, Wild, Vogelsanger, Wunderli und Bundespräsident Deucher. Durchgehend werden die vorgeschlagenen Abänderungsanträge der Kommission angenommen.

Aehnlich geht es mit dem folgenden Abschnitt: „Die Betriebskrankenkassen“ Art. 129 bis 149.

— **Eidg. Turnfest** in Schaffhausen (24.—27. Juli). Am Sektionsturnen nehmen 218 Sektionen teil. Zum Kunstturnen sind 824, für das Nationalturnen 630 Turner angemeldet. Jedoch wird sich die Zahl der beiden letzteren bis zum Feste voraussichtlich noch einigermaßen reduzieren. —

Der schweizerische Eisenbahnverband hat für die das eidgenössische Turnfest in Schaffhausen besuchenden Turner Begünstigungen bewilligt, so Verlängerung der Gültigkeit der Retourbillete auf die Dauer vom 22. bis 29. Juli, Abgabe von halben, gewöhnlichen Billetten je für einfache Fahrt. Außerdem werden die Nordostbahn, die Vereinigten Schweizerbahnen, die Töß-thalbahn und die Südostbahn für die Dauer des Festes einfache Fahrkarten an Turner abgeben, die auch zur Rückfahrt berechtigen.

— **Unser Infanteriegewehr.** Die Befürchtung, es könnte schon in nächster Zeit die Frage einer Neubewaffnung unserer Infanterie auftauchen, wird von einem Fachmann in der „Züricher Post“ folgendermaßen beschwichtigt: „Die Befürchtungen erhalten allerdings durch deutsche Meldungen Nahrung, daß im sächsischen Armeekorps ein Bataillon bereits zum Massenversuch mit einem Gewehr neuesten Modells bewaffnet sei, dessen Hauptvorzüge in noch kleinerem Kaliber als dem bisherigen und in einem Mechanismus bestehen sollen, der alle Ladevorrichtungen außer der Füllung des Magazins selbsttätig besorgt.“

„Allein von solchen Nachrichten lasse man sich nicht schrecken; der Verminderung des Kalibers und der Einführung des Selbstladers stehen vorläufig Hindernisse im Weg, die nicht zu beseitigen sind. Bei der Wahl des Kalibers muß darauf Rücksicht genommen werden, daß das Geschoß nicht durch den Mann hindurchgeht, ohne ihn kampfunfähig zu machen. Die Italiener haben mit ihrem Gewehr, dessen Kaliber kleiner ist, als das unsrige, sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Die Getroffenen konnten, obwohl durchschossen, den Kampf fortsetzen, da die kleine Wunde sie nur dann kampfunfähig machte, wenn edlere Teile getroffen wurden. Bevor zu einem kleineren Kaliber als wir jetzt haben, übergegangen werden könnte, müßte deshalb eine neue Geschoßart mit abgeplatteter Spitze erfunden werden, die den Körper nicht bloß passiert, sondern Wunden verursacht, die den Mann kampfunfähig machen. Der Einführung eines solchen Geschosses aber widerstreben die Gesetze der Ballistik.“

„Auch der Selbstlader hat große Nachteile; die mit ihm untrennbar verbundene Munitionsverschwendung macht eine reichere des Soldaten mit Patronen und einem stärkeren Nachschub notwendig; die erstere findet ihre Schranken in der maximalen Belastungsmöglichkeit, der letztere in den jetzt schon großen Schwierigkeiten der Verbindung der Feuerlinie mit den Munitionskolonnen.

Nach dem Urteil erfahrener Militärtechniker sind wir mit unserm neuen Gewehr an der untern Grenze des Kalibers angelangt und haben vorläufig auch von den automatischen Ladungssystemen nichts zu fürchten.“

— **Spanische Schwindler.** Es sind nun mehr als zwanzig Jahre her, seit zum erstenmale einige Spitzbuben in Spanien brieflich an Personen in der Schweiz gelangten, um ihnen vertraulich mitzuteilen, daß irgendwo eine schwere Geldkiste liege und der Schatz sich heben ließe, — wenn ein kleiner Vorschuß eingeschickt würde. Der heillose Schwindel ist aufgedeckt und in der Presse geschildert worden, aber die spanischen Briefe kamen immer wieder; eben sind, wie wir in der „Revue“ lesen, ihrer einige im Waadtland eingetroffen. Der Unfug erhält sich offenbar nur so lange, weil er lohnend ist und man muß leider annehmen, daß, wenn es in Spanien viele Spitzbuben gibt, in der Schweiz auch ordentlich Narren wohnen.

— **Internationaler Schuhmacherkongreß.** In Brüssel fand, wie dem „Winterth. Landb.“ geschrieben wird, am vorletzten Sonntag und Montag der zweite internationale Schuhmacherkongreß statt, der von Delegierten aus Belgien, Deutschland, Oesterreich und Ungarn und aus der Schweiz besucht war; Zustimmungserklärungen lagen vor von den organisierten Schuhmachern in Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen. England und Frankreich, die beide zum ersten internationalen Schuhmacherkongreß in Zürich (1893) Delegierte entsandt hatten, waren in Brüssel nicht vertreten. Nach dem Berichte des internationalen Schuhmachersekretärs, Hrn. Märtens in Zürich, stand das Sekretariat während seiner dreijährigen Thätigkeit außer mit den oben genannten Ländern auch noch mit Amerika, Serbien und Ungarn in Verbindung; von sechs andern Ländern war auf Anfragen keine Antwort zu erhalten. Die obenerwähnten elf Länder zählen zusammen 86,682 organisierte Schuhmacher, wovon 40,770 auf England, 25,000 auf Frankreich, 15,000 auf Deutschland, 500 auf die Schweiz u. s. w. entfallen. In den fünf Ländern Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Belgien und Dänemark gibt es 294,963 Schuhmacherei-arbeiter, wovon 19,000 organisiert sind. Für 152 Streiks, wovon 133 für die Arbeiter Erfolg hatten, gaben sie 217404 Fr. aus.

Der Brüsseler Kongreß lehnte die Gründung einer internationalen Streikkasse als gegenwärtig undurchführbar ab und beschloß sodann, auf die Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung auf das Gewerbe hinzuwirken, dem Organisationskomite des internationalen Arbeiterschutzkongresses in Zürich zu beantragen, daß auf dessen Tagesordnung die Hausindustrie gesetzt werde und endlich das internationale Sekretariat, und zwar mit dem Sitze in Zürich, fortbestehen zu lassen. —

— **Numa Droz und der Planderer ab dem Juraberg.** Jos. Joachim plaudert im „Soloth. Tagbl.“ folgendermaßen: „Es geschehen immer noch Zeichen und Wunder .... Da klagen die Herren Schulmeister fortwährend über zu magern Lohn. Von dem erstaunlichen Avanzigemang aber, wo einem jeden von ihnen, wenn er ein bißchen Glück hat, zu teil werden kann, sprechen sie nicht. Zuerst schwang er, von dem ich reden will, auch nur den Tatzenstecken, neunzen dort hinten in den Neuenburger Bergen. Wurde sodann Groß-, Nazional- und Bundesrat und erhielt nach Jahren auf vielseitiges Verlangen einen Ruhepfosten mit so und so viel Tausig Franken Gehalt, etwas mehr als unsere fünf Regieriger zusammen. Und hat nun sogar Aussicht, so eine Art Fürst von Kreta zu werden. Ja, wer weiß, wenn allenfalls der Griechenkönig auf Reisen gegangen oder der Großsultan abgesetzt, was alsdann aus ihm, nämlich aus unserm Herrn Numa, noch werden kann. In diesem Fall würde er vielleicht den Glauben schangschieren müssen, und das, meinte der Dänkeler, thäte ihm, der alleweil so treu und fest zu seinen Grundsätzen gestanden, wohl den größten Kummer machen. Man könnte auf das unerhörte Glück dieses Mannes schier schaluh werden. Unser Madlungeli ist es wirklich schon; es kann es nicht leiden, daß ich mich bei den Mächten nicht auch habe anschreiben lassen; Gubernenrstochter oder Prinzessin spielen hätte ihm so gut gefallen. Wogegen meine Käthri viel lieber Sennenfrau bleiben, als Sultanin werden will — o ich merk es wohl warum; ja, diese unnötige Angst nun thut mich bei meinen Jahren nicht wenig gelächern. Um aber auf den Droz zurückzukommen — wenn er geht, wer wird dann so kräftig gegen die Bundesgesetze, wo sie zu Bern oben just wieder an zwei neuen schaffen und schwitzen, so kräftig schaffen, wie ers wegen der Bank gethan?“

— **„Bei uns z'Haus“.** A. Rüegg plaudert in seiner „Züricher Post“: „Freiheit, — es steckt ein Zauber in dem Worte. Wo es durch die Lüfte klingt, berauschen sich die Herzen; stumpfe Augen werden wieder hell, wenn sie es lesen. Es weckt die Schläfer und wärmt das Blut, ist Trost und Verheißung. Und wo weilt es denn, das „süße Engelsbild“? Immer noch droben am Sternenzelt, wie zu der Zeit des seligen Schenkendorf. Sie kommt mit ihrem Scheine, grüßt und leuchtet, verschwindet und tritt das Amt der Ordnung ab. Wir sind Gefangene im Mutterschoß, Gefangene in den Windeln, Gefangene der Kirche, der Schule, des Staates; wir gehören heute dem Schatz und morgen den Gläubigern; was die Verfassung uns gewährt, beschneidet uns die Polizei. Daneben sind wir glühende Republikaner, nähren uns im Winter von Wahlen und Abstimmungen, machen im Sommer fetten Käs und magere Festspiele, wichsen die Saison hindurch den Fremden die Stiefel — man nennt das Kriegsbereitschaft —; behängen einander mit Lorbeerkränzen und preisen den Gott der Väter, der Alles wohl geschaffen, auch die Thränen der Armut, mit denen die reichen Leute die Sünden sich abwaschen ...

Erst in der Ferne lernt man die Heimat schätzen. So fuhr ich denn jüngst, ein Stückchen Urland am Zipfel fassend, durch den Thurgau und über das schwäbische Meer in den Hafen von Lindau ein, wo der steinerne Löwe mich stets an ein Empfangskomitemitglied mahnt, das stark gefrühstückt und seinen Zylinderhut verloren hat. Das schweizerische Retourbillett hat nur vier Tage Gültigkeit, das dairische zehn. Aber man darf dafür bei uns den Kopf durchs Wagenfenster strecken, während von hier an gebeten wird, denselben bei sich zu behalten; es ist sogar eine Querstange angebracht.“

— **Die Pappel als Blitzableiter** bildet den Gegenstand einer Abhandlung des Hrn. Dr. Heß über die Wirkung von zehn Blitzschlägen, welche in den Jahren 1878 bis 1895 eine Anzahl Pappeln in der Nähe von Frauenfeld heimgesucht haben. Es geht aus den Beobachtungen des Hrn. Dr. Heß hervor, daß die Pappel nicht mit Unrecht als ein guter Blitzableiter angesehen wird, jedoch nur unter der dreifachen Bedingung, daß dieselbe ein tief herabreichendes Laubwerk besitzt, daß sie in thunlichst feuchtem Boden wurzelt und daß sie wenigstens zwei Meter vom Gebäude entfernt steht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Juni. Der Bundesrat hat seinen Beschluß vom 29. Januar 1897 betr. Maßnahmen gegen Reisende, welche aus pestverseuchten Orten Britisch Indiens herkommen, wieder aufgehoben. Hievon wird der Sanitätsdirektion Kenntnis gegeben.

Das schweiz. Eisenbahndepartement teilt mit, es könne dem hierseitigen Gesuch um Wiederherstellung eines bei der Station Möhlin bisher im Gebrauch gewesenen Bahnübergangs nicht entsprechen. Die Untersuchung habe nämlich ergeben, daß es sich hier nicht um einen öffentlichen Bahnübergang handle, da er im Katasterplan der Bözbergbahn nirgends als solcher angegeben sei. Es dürfte also höchstens ein Privatübergang in Frage kommen, auf welchen die dortigen Geschäftsfirmen einen Rechtsanspruch zu haben glauben. Ein Entscheid hierüber stünde nur den Gerichten zu. Materiell müßte sich aber das Departement an jener Stelle gegen einen Niveauübergang aussprechen und verlangen, daß wenn ein direkter Zugang von den Interessenten als notwendig erachtet wird, derselbe mittelst einer Unterführung zu bewerkstellen wäre, worüber die Interessenten sich mit der Bahndirektion zu verständigen hätten.

Auf Antrag der Staatswirtschaftsdirektion wird beschlossen, von der bevorstehenden Revision der Kantonstriangulation auch noch allen Eigentümern der betreffenden Signalstellen Kenntnis zu geben und sie auf die zum Schutz derselben aufgestellten sowohl gesetzlichen als vertraglichen Bestimmungen aufmerksam zu machen. Mit den sämtlichen Eigentümern der Standorte von Signalsteinen wurden nämlich s. Z. besondere Dienstbarkeitsverträge abgeschlossen und in das Fertigungsprotokoll eingetragen, welche selbstverständlich auch für allfällige Rechtsnachfolger verbindlich sind.

Die Direktion des Innern legt ihre Vorschläge für die Verteilung der diesjährigen Staatsbeiträge an die im Kanton bestehenden 11 Bezirksarmenvereine (Fr. 19,000) und 107 Armen-, Kranken- und Frauenvereine (Fr. 4000) vor. Der Verteilungsvorschlag wird genehmigt und die Auszahlung angeordnet. Auf die Frauenvereine entfällt überdies ein Anteil aus dem Alkoholzehntel pro 1896 mit Fr. 2000.

Die vom Gemeinderat vorgelegte Hauptrevision der Wirtschaftsplans zum Gemeindewald von Unter-Bötzberg erhält die Genehmigung.

Dem Hrn. Kreiskommandanten A. Seeberger wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Seminarkommission unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt.

Der Regierungsrat wählt an die erledigte Stelle des Aktuars der Staatsanwaltschaft Herrn Niklaus Weiß von Sulz, z. Z. Angestellter der Gerichtskanzlei Aarau.

Die Ausführung des Aufbaues eines zweiten Stockwerkes auf dem Centralgebäude der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird den Herrn A. Baumann, Baumeister in Biltigen, F. Rohr, Maurermeister in Hausen und J. Huldi, Baumeister in Brugg, übertragen.

— **Eine Heilquelle.** (Eingef.) Das Bad Gränichen (416 m über Meer) liegt oberhalb des zwischen dichtbewaldeten Höhen herrlich gelegenen Dorfes Gränichen am Wege nach Seon. Von Aarau ist es in einer Stunde zu erreichen, von der Nationalbahnstation Suhr aus schon in 20—25 Minuten. Die schon den Römern bekannte Schwefel- und Eisenquelle mit starkem Kohlensäuregehalt ist den Quellen von Baden im Aargau ähnlich. Die Bäder finden mit Vorteil Anwendung bei chronischem Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, Blutarmut, Skrophulose, chronischem Magen- und Darmkatarrh. Infolge der geschützten, milden Lage eignet sich das Bad besonders zum Aufenthalt von Reconvalescenten und älteren Leuten. Billige Preise bei anerkannt guter Küche, nebst familiärer Behandlung machen es empfehlenswert.

— **Aarau.** Zum Zeichnungslehrer am Platze des verstorbenen Herrn Störchlin wurde von Stadtrat und Schulpflege unter zahlreichen tüchtigen Bewerbern Herr Weibel gewählt, Sohn des Herrn Direktor Weibel in Königsfelden.

— **Hunzenschwil** will Sonntag den 4. Juli ein Jugendfest feiern. Der Festumzug beginnt 2 Uhr nachmittags.

— **Freiamt.** Der Seniorat der aarg. Lehrerschaft, Hr. Lehrer Stöckli in Muri, ist Freitags beim Beginn der Nachmittagsschule verunglückt. Um die hohe Temperatur im Schullokal zu mildern, wollte er ein Oberlicht an einem Fenster öffnen, dabei fiel er so unglücklich ab einem zum Auftritt benützten Stuhl, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, dem der 78 Jahre alte Mann in wenigen Tagen erlag. Das Bedauern um den allgemein beliebten und geachteten Lehrer, der vor einigen Jahren sein 50jähriges Lehreramtsjubiläum gefeiert hat, ist allgemein.

— **Bez. Baden.** In Bußlingen ist letzten Samstag morgens 10 Uhr das dem Herrn J. Rimann, Metalldrucker, gehörende Wohnhaus samt Mobiliar gänzlich niedergebrannt. Die Fahrhabe, von der nur das Vieh gerettet wurde, war nicht versichert. Brandursache die landesübliche: Kinderspiel mit Zündhölzchen!

— **Baden.** Die Staatswirtschaftsdirektion ließ durch Herrn Landwirtschaftslehrer Drack in Brugg einlässliche Beobachtungen anstellen über Funktion und Erfolg des von Hrn. Dr. H. Nieriker in Zürich konstruierten Rebschildes, der in den Weinreben des Erfinders zur Anwendung gelangt ist. Die bezügliche Untersuchung stellt fest, daß der Rebschild in der That ein vorzügliches Schutzmittel gegen Frost und dessen Folgen ist. Bei dem billigen Preis (ca. 5 Rp. pro Stück) und der leichten Handhabung des Schildes dürfte derselbe bald allgemeinen Eingang finden. Die durch den Schild geschützten Reben des Herrn Nieriker sind vor Frostschäden gänzlich bewahrt geblieben, während derselbe in den benachbarten Rebstücken sich sehr auffällig geltend machte.

Kantone.

Basel. Am interkantonalen Preiswettfahren für Wasserfahrvereine beteiligten sich auf Sektionen mit 60 Gruppen von je zwei Mann. Die vorgeschriebene Fahrstrecke wurde von allen innerhalb der festgesetzten Durchschnittsfahrzeit zurückgelegt. Das Resultat ist folgendes: 1. Wasserfahrverein Basel. 2. Fischerklub Basel. 3. Wasserfahrverein St. Johann, Basel. 5. Limmatklub Zürich. 6. Rheinklub Rheinfelden. 7. Pontonierfahrverein Sissel. 8. Wasserfahrverein Aarau. Alle Vereine wurden mit Lorbeerkränzen bedacht.

Baselland. Einem Landwirte in Niederdorf verendete ein sehr wertvolles Pferd. Wie es scheint, wurde dasselbe mit neuem Heu gefüttert, was Kolik zur Folge hatte und rasch den Tod herbeiführte.

— In Sissach hat diesen Sommer wieder wie letztes Jahr ein Storchenpaar seine Wohnung aufgeschlagen. Dasselbe erfreute sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit und männiglich hatte seine Freude an den Langbeinen. Dieser Tage wurde nun das Mämchen tot ins Dorf gebracht, ohne daß man die Ursache des Todes herauszufinden vermocht hätte. Glücklicherweise sind die vier Jungen in der Entwicklung so weit vorgeschritten, daß sie ihren Unterhalt selber finden können.

— In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag brannte in Häfelfingen das den Familien Mangold und Schmaßmann gehörende Doppelhaus samt Scheune und Stallung nieder. Das Feuer brach nachts gegen 1 Uhr aus und muß allen Vermutungen nach in der unteren Küche entstanden sein. Die Hausbewohner konnten sich durch die Fenster retten; dagegen wurden die Hevorräte und ein großer Teil des Mobiliars ein Raub der Flammen. Frau Mangold, welche schon gerettet war, drang wieder in das Haus ein und verbrannte.

Bern. Mit der Gründung einer Zuckerfabrik in Aarberg gilt es nun Ernst. Das Komite, an dessen Spitze Nationalrat Zimmermann steht, bringt den vom Aktienkapital von 1,500,000 Franken noch ungedeckten Rest zur öffentlichen Zeichnung. Ein deutsches Konsortium hat 750,000 Fr. fest übernommen und für 185,000 Fr. haben Bürger- und Einwohnergemeinden des Seelandes sich verpflichtet.

— Bern. Prof. Dr. Eugen Huber hat einen glänzenden Ruf als ordentlicher Professor für deutsches Privatrecht an die Universität Straßburg erhalten, denselben jedoch sicherem Vernehmen nach bereits abgelehnt. Mit diesem hocherfreuenden Entschlusse des gefeierten Gelehrten und Lehrer bleibt nicht nur die juristische Fakultät Bern, sondern auch die Sache der Vereinheitlichung des schweizerischen Civilrechtes vor einem unersetzlichen Verlust bewahrt.

— Oberland. Am hintern Harder, beim sog. Hessaulischleif ist die taubstumme Anna Josi von Unterseen abgestürzt beim Alpenrosenpflücken. Ihr Leichnam wurde einige Tage später gefunden.

— Thun. Infolge eines plötzlichen orkanartigen Sturmes auf dem Thunersee ist am Sonntag Abend 5 Uhr eine mit 400—500 Zentnern Waren und Lebensmitteln beladene Barke in der Beatenbucht untergegangen. Mit großer Mühe konnte die Bemannung gerettet werden.

— Viehseuchen. In Leuzigen (Amt Büren) mußten jüngst gleichzeitig drei Tiere abgethan werden, die vom Milzbrand ergriffen waren.

Luzern. Am Sonntag ist die Glätterin im Hotel Du Lac, Elise Kronauer, beim Abstieg vom Pilatus am Känzeli abgestürzt und tot aufgehoben worden.

— Mord. Am Sonntag nachmittag wurde im Walde bei Rothenburg eine 65jährige Witwe Kurmann von Fischbach ermordet. Wahrscheinlich liegt Lustmord vor, und ein 40jähriger Italiener steht im Verdacht, denselben verübt zu haben.

St. Gallen. Mordanfall. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag drang ein übelberüchtigtes Individuum, ein gewisser Honegger von Mels, 31 Jahre alt, früherer Zuchthaussträfling, in das Haus der Witwe Pfiffner in Weißtannen und brachte derselben mehrere lebensgefährliche Stichwunden am Halse bei. Der Thäter stürzte sich in die Seez und seine Leiche ist bereits aufgefunden. Das Opfer des Mordanfalls ist noch am Leben.

— Die Festseuche grassiert auch in der Gallusstadt. Am 3. beginnt das eidg. Musikfest, für welches eine mächtige Festhütte, für 4000 Personen Raum bietend, errichtet und am Sonntag eingeweiht worden ist. Der Hauptfesttag ist Sonntag, den 4. Juli. Nachmittags von 2—5 Uhr findet das Wettspiel statt, woran sich der Hauptfestzug durch die Stadt schließen wird. Am Montag Morgen wird das Wettspiel fortgesetzt; Nachmittags 4½ Uhr erfolgt dann die Bekanntmachung des kampfgerichtlichen Urteils. 29 Musikkorps werden am Wettkampf teilnehmen, wovon 15 Gesellschaften in Harmonie- und 14 in Blechmusik eingeteilt werden. Aus dem Kanton und der deutschen Schweiz werden die hauptsächlichsten Musikkorps erscheinen. Ferner sind drei tessinische Musikgesellschaften angemeldet. Sehr überrascht und etwas verstimmt hat in St. Gallen, daß kein einziges westschweizerisches Musikkorps am Feste teilnehmen wird. — Acht Tage später findet in der gleichen Halle der internationale Volkssängertag statt; unter den 28 teilnehmenden Vereinen figurieren 7 Vereine von jenseits des Bodensees, aus den badischen, württembergischen, bayerischen und österreichischen Landen.

— In Rorschach fiel ein 25jähriger Mann, Namens Herzig, beim Nachtwandeln aus dem Fenster des dritten Stockwerkes und war sofort tot.

Solothurn. In Olten starb in der Vollkraft seiner Jahre an einem Herzschlage Lehrer Alfred Bucher, bekannt als Korrespondent verschiedener Schweizerblätter, sowie namentlich auch als landwirtschaftlicher Schriftsteller.

Waadt. In der Nähe von Gilly kam auf der Bahnlinie Lausanne-Genf ein 9 Jahre altes Mädchen ums Leben. Die Mutter des verunglückten Mädchens vertritt gelegentlich den Bahnwächter; gerade an diesem Tage hatte sie Dienst. Im Moment nun, da der Expreßzug heranbrauste, eilte das Mädchen über das Geleise zur Mutter hin. Zu spät! Das Rad der Lokomotive zermalmte sein Köpfchen zu Brei.

Wallis. Der Verein der Hoteliers des Wallis und von Chamonnix beschloß, die Pensionspreise einheitlich zu regulieren; der Minimalansatz soll per Monat 100 Fr. betragen. — „Und dernäbe an no gmeg z'säße!"

Zürich. Gefährliche „Handwerker". Dieser Tage entsprang aus dem Wachtlokal auf der Hauptwache der verhaftete, gefährliche Einbrecher Wipf. Er hatte mit dem ebenfalls verhafteten Schlumpf in Zürich und andern Städten eine Anzahl Einbrüche begangen. Schlumpf gibt dieselben auf 62 an, vermag sich aber nicht mehr an alle zu erinnern. Es habe Wochen gegeben, wo Jener über 1000 Fr. „verdient" habe. Wenn die Geschäfte in Zürich nicht mehr gingen, so bereisten die Burschen andere Städte. In ihrem Schlupfwinkel fanden sich eine Menge Dietriche und mehrere Schlüsselbünde vor.

— Künstlerhaus Zürich. (Mitget.) Nach langen Bemühungen ist es der Leitung der Ausstellung im Künstlerhaus Zürich gelungen, eine Reihe namhafter französischer Künstler für die Beschickung der Ausstellung zu gewinnen, so daß man im Laufe dieses Sommers zum ersten Male in Zürich Gelegenheit hat, mit Werken der französischen Kunst sich einlässlich vertraut zu machen. Eine erste Sendung französischer Bilder ist bereits eingetroffen und dieser Tage zur Ausstellung gelangt, und zwar wird die neueröffnete Ausstellungsserie bis Ende Juli dauern. Für den Monat August ist sodann eine weitere Kollektion von Werken französischer Meister in Aussicht genommen. In der gegenwärtigen Serie sind zunächst vertreten Jean Benner, Georges Claude, Eugene Grasset, Graf de Grimberghe, ferner Gaston Guignard, der treffliche und geschätzte Landschaftsmaler Les Poittevin, Albert Bianelli und Joh. Grimelund, lauter gute Künstlernamen, von denen die meisten in der Galerie des Luxembourg Aufnahme gefunden haben. Gleichzeitig haben eine Anzahl englischer Künstler unter Führung des Direktors der New Gallery zu London, Mr. Hallé, im Künstlerhaus ausgestellt. Daran reihen sich zwei Münchner Humoristen Adolf Hengeler und Chr. Landenberger. Von Schweizer Künstlern sind zur Zeit vertreten Koller, Lehmann, Mandelbaum, Rudolf, Alexander Schindler, Stäger und last not least Giovanni Segantini. Unter den Skulpturen sind vier Arbeiten von Kißling, Toeffer, dem bekannten Pariser Broncekünstler (einem geborenen Genfer), und der Counteß Gleichen. Die schon jetzt eröffnete Juli-Serie des Künstlerhauses ist demnach besonders reichhaltig und künstlerisch interessant.

— In Winterthur ist im Alter von 76 Jahren alt Stadtpräsident und Nationalrat Dr. Sulzer gestorben. Er war ein Gelehrter und Philosoph von bedeutendem Wissen, der in verschiedenen öffentlichen Stellungen der Stadt Winterthur und dem Kanton große Dienste geleistet hat.

— In Winterthur beschlossen ca. 240 im Café Strauß versammelte Eisenbahner nach längerer Diskussion die Einreichung eines Gesuchs an die Direktion der Nordostbahn, in welchem auf den 1. August die Abberufung des derzeitigen Bahnhofinspektors Hochuli vom Platze Winterthur verlangt wird.

— Bei Zollikon trieb Fuhrhalter Stiefel mit seinem Knechte drei Pferde zur Schwemme in den See. Die Tiere waren aneinander gekoppelt. Es scheint nun, daß sie plötzlich den Boden unter den Füßen verloren. Da sie aneinander gebunden waren, konnten sie sich nicht richtig bewegen. Roß und Reiter versanken in die Tiefe.

— Die Geschäfte in der Glashütte in Bülach gehen zur Zeit sehr gut. Die Fabrik produzirt täglich 13—15,000 fertige Wein-, Bier-, Selters-, Limonadenflaschen usw. Hie und da müssen, um der Nachfrage genügen zu können, ganze Wagenladungen aus dem Auslande bezogen werden.

Ausland.

Deutschland. Allmählich faßt doch auch die Nationalliberalen das Grauen vor der reaktionären Politik, zu deren Förderung sie bis jetzt so mannhaft mitgewirkt haben. Die „Kölnische Zeitung" bringt einen scharfen Artikel gegen die „in allen Fugen krachende" Regierung, weil sie den Torso des Vereinsgesetzes nicht einfach zurückziehe, obschon sie wisse, daß das Abgeordnetenhaus die Vorlage niemals in der Fassung akzeptiere, die ihr das Herrenhaus geben werde. „Die Verhältnisse", sagt das nationalliberale Blatt, „spitzen sich derart zu, daß auch der gemäßigtste Mann sich dem Feldgeschrei „Sammlung aller bürgerlichen Kräfte zum Kampf gegen das Junkertum" kaum noch entziehen kann." Es fährt dann fort:

„Viele Wetterzeichen deuten darauf hin, daß bei den nächsten Wahlen die deutsche Schicksalsfrage entschieden wird, ob das ostelbische Junkertum den Anspruch erheben darf, daß die Gesamtheit ihm seine bisherige Lebenshaltung gewährleistet oder aber, ob das Junkertum politisch in die Stellung zurückgedrängt wird, die seinen Leistungen im wirtschaftlichen und geistigen Leben der Nation entspricht. Niemals war das Bürgertum einiger, niemals war es besser gerüstet, diese Frage auszufechten als gegenwärtig. Trennende Streitfragen, die sich früher riesengroß zwischen uns auftürmten, wie Kulturkampf und Sozialistengesetz, sind zur Bedeutungslosigkeit zusammengeschrumpft und vermögen die bürgerlichen Reihen nicht mehr zu entzweien, seit sie von allen denkenden Deutschen als die Hauptfehler der Politik eines genialen Staatsmannes erkannt sind."

— Der Lieutenant als Erzieher. Lieutenant v. Nembrandt bemerkte in der Instruktionsstunde zum Kapitel „Fahneneid": „Wer den Fahneneid bricht, wird nicht nur im Frieden mit schwerer Festungshaft, im Kriege mit dem Tode bestraft, sondern den erwarten auch noch im ewigen Leben ganz kolossale Unannehmlichkeiten."

— In Kosel (Ostpreußen) wurde die neue Petroleumraffinerie durch eine Explosion eines Kessels total zerstört. 1 Ingenieur, 1 Techniker und 3 Monteure wurden getötet, 3 Monteure schwer verwundet.

Oesterreich-Ungarn. In Wien traf die Meldung ein, daß Kolomea in Galizien überschwemmt wurde. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Brücke zwischen Kolomea und Turka brach unter einem Personenzug zusammen. Die Lokomotive, der Post- und fünf Personenwagen stürzten in die Fluten. Drei Postbeamte und drei Bahnbedienstete kamen ums Leben und mehrere Passagiere trugen Verletzungen davon. Der Bahnverkehr ist eingestellt.

Frankreich. Mord aus Aberglaube. Eine unbescholtene junge Frau aus der Gegend von Loval (bei Fontainbleau) konnte seit acht Tagen nicht schlafen und war fest überzeugt, daß eine achtzigjährige Witwe, Brocherie, sie behext habe. Um den Zauber von sich nehmen zu lassen, begab sich die Clavreul zu der Alten, welche wahrscheinlich erklärte, sie wisse von nichts und könne nichts thun; dann in ihrer Verzweiflung erwürgte die „Behexte" ihre Nachbarin und stellte sich dann selbst dem Gerichte.

— Der Senat hat in der vergangenen Woche ein kleines Gesetz gegeben, das, von der Regierung gutgeheißen und von der Kammer ohne eine Bemerkung angenommen, für die rechtliche Stellung der Frau in Frankreich von großer Bedeutung ist. Der Code Napoleon behandelt unter der Fortwirkung römischer Rechtsanschauungen das Weib als ein ewig unwürdiges Geschöpf und gestattet ihm nicht, Rechtshandlungen zu vollziehen, die sittliche Selbständigkeit und Verantwortlichkeitsgefühl zur Voraussetzung haben. Unter anderem konnte die Frau in Frankreich bis jetzt keine Zeugin für stands-amtliche Beurkundungen sein. Für Geburts- und Todesanzeigen, wie für Eheschließungen mußten die Beteiligten sich männliche Zeugen verschaffen, weibliche waren ausgeschlossen. Der Gesetzgeber ließ zu, daß das Weib in Strafsachen unter Zeugeneid vernommen wurde; auf die Aussage eines Weibes hin konnte ein Angeklagter den Kopf verlieren; aber dasselbe Weib konnte nicht glaubhaft bezeugen, daß ein neugeborenes Kind der Sprößling von Soundso sei. Der Senat hat endlich ein Einsehen gehabt. Künftig kann die Frau, wie in strafrechtlichen, so in allen bürgerlichen Sachen ganz so wie der Mann Zeuge sein. Das scheint nicht viel, es ist aber ein großer Fortschritt, denn er bedeutet einen Bruch mit Anschauungen, die für die Beurteilung des Verhältnisses von Mann und Weib maßgebend waren.

England. Woher stammt der Name Boykott? Von einem Kapitän Boycott, der soeben in Flexton, in Suffolk, gestorben ist. Berühmt wurde er, als ihm, als Verwalter der Güter Lord Ernes, alle seine Knechte davonliefen und ihm kein Bäcker mehr Brot verkaufen wollte und er nicht einmal seine Wäsche gewaschen bekommen konnte. Niemand wollte auf seinem Lande einen Spaten anrühren oder das Vieh hüten.

Belgien. Letzter Tage durchzogen 500 greise Bergarbeiter des Lütticher Beckens die Straßen Brüssels, um die Erlangung von Arbeiterpensionen zu erreichen. Alle Arbeitergruppen des Beckens waren mit ihren roten Bannern im Zuge vertreten; alle trugen mächtige Schilder mit drastischer Inschriften, wie: „Graf von Flandern 200,000 Fr., Leopold II. 5 Millionen Fr. Alte Bergarbeiter 60,000." „Ihr habt die Aristokratie versorgt, versorgt auch die von der Arbeit Ausgemergelten!" Unter den Klängen der Marseillaise zogen die Arbeiter, denen in Wagen die Krüppel und verstümmelten Bergarbeiter folgten, nach dem Volkshause, in dem die üblichen heftigen Reden gegen die Regierung und das kapitalistische Bürgertum gehalten wurden.

Türkei Eohem Pascha habe den Befehl betreffend die Räumung Thessaliens erhalten. Eine beschränkte Truppenzahl würde die Okkupation aufrecht erhalten bis zur Bezahlung der Kriegsentschädigung.

— Der Sultan hat offiziell unter erneutem Drucke der Botschafter die Räumung Thessaliens und die Reduktion der Kriegsentschädigung auf 75 Millionen Franken zugestchert. Die Unterzeichnung des Präliminarfriedensvertragens wird deshalb auf nächste Woche erwartet.

— Der Brigade-General Achmed Sechi Pascha, vormals preußischer Offizier (W. Krummbügel), ist in einer Vorstadt von Konstantinopel tot aufgefunden worden. Es ist noch nicht festgestellt, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

Kuba. Nach einem Telegramm aus Havanna hat der kubanische General Monteguda als Repressalie 37 in seiner Gewalt befindliche Spanier hängen lassen.

Amerika. Am 15. Juni ist in Guatemala von den Bevollmächtigten der bisher aus Honduras, Nicaragua und San Salvador bestehenden „Größeren Republik von Zentralamerika" mit den Vertretern von Costarica und Guatemala ein Vertrag unterzeichnet worden, wodurch nach Außen nunmehr seitens aller fünf Staaten eine einheitliche Republik von Zentralamerika gebildet wird. Die Genehmigung durch die Parlamente soll bis zum 15. September erfolgen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 26. Juni 1897.

Benefic. Inventarii. Erbsch. Schneider, Joh. Andreas, Reben Metalldreher, von Obern i Baumen. Gde. Oberlügenthal. Eingaben 7. Auguſt. **Vormundschaften.** Maurer geb. Meier, Frau Maria Magdalena, Gärtners, von Schmiedrued. — Gysi Jakob, gew. Kondukteur, von Bern. Beide in Wohlen. Eingaben 2. Juli. **Entm.** Gautschi, Johann Rudolf, Hanfellsmis, Cigarrenmacher im Hohlenweg zu Reinach. Eingaben 7. Auguſt. **Vorm.** Surg. Paul Friedrichs sel. von Zofingen, Gutsbesitzer am Gwatt Gde. Strättlingen bei Thun. Eingaben 18. Aug. **Amtsschreiberei Thun. St. Gallen.** Schwarzmann, Josef Anton, Landwirt, Bürger von Stetten, Kts. Aargau, in Rohrente, Gde. Bronschhofen, Kts. St. Gallen †. Eingaben 26. Juli beim Bezirksammannamt Wil.

Konkurs-Eröffnungen. Strengerlen. Konrad, Siegfried, Kuttler in Strengerlen. Schluß. **Muri.** Frau Hildbrand-Imseld, Louise, Hutmachers in Bosmyl. Anſechtung 6 Juli. **Zofingen.** Arnold, M., Bäckerei und Mehlhandlung in Mooslecrau. Anſechtung 6. Juli. **Zurzach.** Pfister, Josef, Schuhmacher, von Klingnau. Eingaben 27. Juli.

Liquidations-Eröffnung. Zofingen. Hürzeler-Meister, Jakob, von Ostringen, in Lauſanne †. Eingaben 19. Juli.

Fruchtlos Gepfändete. Bden. Fischer, Kaspar, Rathbrechen in Stetten. **Strengerlen.** Locher, Johann, Zimmermann, von Häggligen, wohnhaft gewesen in Dottikon. **Muri.** Waltisbühl, Rosa, Dienstmagd in Bünzen. **Zofingen.** Gloor, Adolf, Alexanders, Taglöhner, von Leutwyl, in Karburg wohnhaft gewesen.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Die Kunst-Stickerei-Ausstellung der „Comp. Singer„

im Gewerbemuseum in Aarau

findet statt vom 26. Juni bis 12. Juli 1897, täglich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, ohne Unterbrechung,
Sonntags 10 Uhr bis 4 Uhr.

☛ Sämtliche Arbeiten sind mit Nähmaschinen der „Comp. Singer" gestickt worden. ☚

☛ ***Eintritt alle Tage frei.*** ☚

Pfand-Steigerung.

Infolge Betreibung auf Pfandverwertung bringt das Betreibungsamt Buchs am **Montag den 19. Juli 1897,** nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Wild** daselbst, den dem **Bernhard Weber,** Fabrikarbeiter in **Buchs,** eigentümlich angehörende **Acker,** circa 13,50 Aren haltend, im „Lostorf", im Gemeindebann Buchs, Schätz. Fr. 740.—, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, die Besitzer von Dienstbarkeiten inbegriffen, werden aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamt binnen 20 Tagen vom erstmaligen Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, ihre bezüglichen Ansprüche, insbesondere für Zinsen und Kosten, anzumelden.

Nichtangemeldete werden vom Ergebniß der Verwertung insoweit ausgeschlossen, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher nicht festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht aufgelegt.

Buchs, den 28. Juni 1897. Der Betreibungsbeamte:
A. Stirnemann.

1903]

Günstige Gelegenheit!!

Sämtliche Damenkleiderstoffe

werden mit **hohem Rabatt** von heute an ausverkauft bei

H. Weber - Suter
beim „Hôtel Ochsen" in Aarau.

1879]

☛ Zur Beachtung! ☚

Laut Kreisschreiben des h. Regierungsrates vom 8. Mai abhin ist das **Bespritzen der Weinreben, als Bekämpfung des falschen Mehltaues,** auch für dieses Jahr obligatorisch erklärt und ist hiefür ein Termin bis **10. Juli** gesetzt.

Die unterfertigte Behörde macht hiemit alle diejenigen, welche in unserem Gemeindebann Weinreben besitzen, auf erwähnte Bestimmungen aufmerksam und teilt zugleich mit, daß sie bei Nichtbefolgung der gesetzlichen Vorschriften gegen Saumseilge energisch einschreiten müßte.

Küttigen, 22. Juni 1897. Der Gemeindeammann:
R. Wehrli.
Der Gemeindeschreiber:
Graf.

1875]

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Aarau, 12. Juni 1897.

Allgem. Aarg. Ersparnisskasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1830]

Erklärung.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, daß Herr **von Wagner,** Arzt in **Kulm unentgeldliche** Wohnung bei mir hat.

Kulm, den 30. Juni 1897. [1893] **J. Hefelfer,** Apotheker.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erbschaft** des Herrn **Franz Josef Welss,** Arzt, von **Sulz,** in **Brugg,** bringt **Samstag den 3. Juli** nächsthin, **nachmittags 4 Uhr,** im **„Hôtel Bahnhof"** zu **Brugg** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das geräumige, massiv von Stein erbaute **Wohnhaus** Nr. 329 mit **gewölbtem Keller, in bester Lage** an der „Aarauerstraße zu Brugg, nebst **4,5 Ar. Hausplatz** und **Garten** mit **laufendem Brunnen.**

Gleichen Tages von **vormittags 9 Uhr** an wird im genannten Haus die **Fahrhabe** des Erblassers, bestehend in **Betten, Tischen, Stühlen, Kasten, Küchengeräten, Fässern** 2c. 2c. versteigert.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
(0670X) **Herm. Geißberger,** Notar.

☛ Stelle-Ausschreibung. ☚

Wegen Todesfall des **Gemeindeschreibers** hiesiger Gemeinde ist die Stelle desselben neu zu besetzen. Gefällige Offerten richte man bis **Montag den 5. Juli,** Mittags 12 Uhr, an Herrn Nationalrat **J. Lüthy-Lüthy,** Gemeindeammann.

Schöftland, den 28. Juni 1897.

1890] **Der Gemeinderat.**

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frey, Johann Jakob, gew. s. Fuhrmann, von **Gontenschwyl,** in **Schöftland.**

Eingabefrist bis 31. Juli 1897 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 26. Juni 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
1892] Merz.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bolliger, Johann Rudolf, Georgs, gew. Landwirt auf „Suhren" zu **Schlossrued.**

Eingabefrist bis den 16. Juli 1897 in der Gemeindeschreiberei Schlossrued.

Kulm, 26. Juni 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
1891] Merz.

Zu kaufen gesucht:

Ein eleganter, noch in gutem Zustande sich befindlicher **Reitwagen** oder ein **Breack.**

Sich zu melden bei
Jean Hilfiker, Maler in **Schöftland.**
Ebendaselbst ist

zu verkaufen oder zu vertauschen:
Ein **Velo (Pneumatic) Damen-System,** für Herren und Damen, leicht gehend, zum Preise von Fr. 180. —, sowie ein **Flobert.** [1904

Zu vermieten:

Für sofort der I. Stock

Nr. 1837 Zeughausstrasse Aarau.

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —
Versandt nach auswärts franko.
A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Seife!

Beste weiße **Zürcher Kernseife,** per Pfund 35 Cts., per 10 Pfd. 30 Cts., Ia. **Kernseife,** rot meliert, per Pfd. 25 Cts., per 10 Pfd. 22 Cts., **Harzkernseife, Harzseife, Schmierseife,**

Waschkrystall,

Terpentinöl, Salmiakgeist, Ammung, Glättekohlen 2c.

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Liebhabern

wirklich hochfeiner Cigarren empfehle:

Herzog, mittelstark,	7r 100	Stck. Fr.	2.90
Sumatra, feinste,	10r 100	„ „	4.10
Manilla, pikante	12r 100	„ „	4.90
Havanna, kräft. Arom	15r 100	„ „	5.35
Alpenrose, pikant fein	200	„ „	3.30

Garantieschein. Jeder Besteller ist berechtigt, 3 Stück von einer Sorte zu rauchen, und wenn nicht höchst befriedigt, auf meine Kosten zurückzusenden.

(H3103Q) **J. Winiger** in **Eosmyl.**

Neu! **Fernseher,** Verbesserte

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H1777Lz)

Pfand-Steigerung.

Infolge eingereichtem Verwertungsbegehren werden nächsten **Montag den 5. Juli,** in der **Turnhalle (Wirtschaft Gall)** in **Schöftland** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Faß Leinöl und **1 Faß Terpentin,** zusammen circa 250 Kg. wiegend.

Schöftland, den 28. Juni 1897.

Das Betreibungsamt:
1905] **J. Scheuzger.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit der Erstellung eines **neuen Backofens** bin ich in der Lage, noch mehr **Kunden** anzunehmen und empfehle meine verschiedenen **Brodsorten** zu den billigsten Preisen, sowie vorzügliche **Backmehle** von 11 bis 16 Cts. per ½ Kilo. Auch halte stets sämtliche **Futterartikel.**

Auf Bestellung wird alles in's Haus geliefert.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
1889] **O. Gautschi,** Bäcker, **Oberentfelden.**

☛ Bad Gränichen. ☚

Altbewährte Schwefel- und Eisenquelle
mit starkem Kohlensäuregehalt.

Indication: Chronischer Rheumatismus der Muskeln und Gelenke. — Blutarmut. — Scrophulose. — Chronischer Magen- und Darmkatarrh.

Geschützte, milde Lage. Billige Preise bei guter Küche. Familiäre Behandlung.
Arzt: Dr. C. Renggli.

Höflichst empfiehlt sich [1887] Der Besitzer: **J. Klinenmann.**

Anzeige und Empfehlung.

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder aufs beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.

Höflichst empfiehlt sich
Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
in **Schöftland.**

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt am **Donnerstag den 1. Juli,** von mittags halb 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

1) **18 Stück Eichenstämmli,** 5,98 m³ haltend.
2) **26 Ster Eichenrugelholz.**
3) **200 Stück Eichenknebelwellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kirchleerau, 24. Juni 1897 [1868] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Landgut,

mit **8 Juch. ertragreichem Land** und **mit oder ohne Inventar.**
Antritt nach Uebereinkunft. Kaufsbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1896

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfehle mein **gutassortiertes Lager** in **allen möglichen**

Schuhwaren.

F. Roth, Schuhhandlung,
1870] **Zeughausstraße Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in schönster Lage der Gemeinde **Gränichen** solid gebautes



Wohnhaus,

enthaltend **zwei sonnige Wohnungen** zu je 3 Zimmern, Küche mit Wasser-Einrichtung, schönem **Keller,** ziemlich großer **Scheune** und **Stallung,** nebst circa ½ Jucharte **Baumgarten** um's Haus gelegen. Dasselbe eignet sich zur Betreibung eines jeden Gewerbes und kann unter günstigen Bedingungen abgegeben werden. Nähere Auskunft erteilt
1844] **Th. Kaufmann,** Maurer in **Gränichen.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feinen Halbflaum	„	„	120	„ „	60 „ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „	„	„	„	190	„ „	135 „ „ „	18
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„	„	„	180	„ „	120 „ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „	„	„	„	100	„ „	60 „ „ „	7
Ohrenkissen,	¼ „	„	„	„	60	„ „	60 „ „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feinem Flaum	„	„	180	„ „	150 „ „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „ „			180	„ „	120 „ „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum			180	„ „	150 „ „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „			150	„ „	150 „ „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„			150	„ „	120 „ „ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feinen Halbflaum			120	„ „	100 „ „ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „	„			100	„ „	75 „ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. – 5. 50. [413

Fortwährender

Abschlag in Kaffee!

Ich verkaufe schönen, reinschmeckenden **Kaffee** zu 70 Cts. per Pfund, per 10 Pfund zu 66 Cts. und empfehle eine schöne Auswahl feinster **Kaffee's** bis 1 Fr. 50 per Pfund.

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in Lugano.

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Extra fetten Speck

und

Flammenschmalz

sowie

reinausgelassenes Schweineschmalz

empfiehlt bestens

1839] **Max Gerber,** Metzger, Aarau.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes



Pferd,

Freiberger, 5 Jahre alt.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1873

Zu verkaufen: Zwei Stück 12 M. lange, grobe, guterhaltene

Eichenschwellen,

bei **Rohr,** Schweinehändler
1857] in **Junzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Ein **Pferd** (Stute), 7 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, bei **Rohr,** Schweinehändlerr
1858] in **Junzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Eine schöne, junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Alb. Junziker,** Gemeinderat
1888] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:



Ein großtragendes **Rind,** 61 Zoll dick, Rage gut zum ziehen, sowie einige Zentner guter **Heftschaub,**
bei **J. Schmid,** Spengler
1860] in **Kirtenlauf.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, ganz nähiges **Genossenschafts-Rind,**
bei **Junziker,** Schmied
1898] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ein schweres

Stierenkalb

1900] bei **J. Fülby** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine junge, gute **Zugkuh** (Gelbfleck), täglich acht Ltr. Milch gebend, und zwei schöne **Ochsen,** zweijährig,
bei **Al. Widmer,** Johannesen auf dem
1901] „Rüthof" bei **Gränichen.**

Zu verkaufen: Zwei

schöne Kälber

und eine

kupferne Rebenspritze.

1861] Schenker auf Eppenberg.

Zu verkaufen:

Eine gute, ganz nähige **Kuh,** bei



Al. Pfenli in der „Au"
1896] bei **Wildegg.**



Die

Italienische Warenhalle

Rathausgasse 3, Aarau

empfiehlt

ihr kolossales Lager in

Manns-Schuhen, Rindl.	Fr. 7.—
Mannshackenschuhe	„ 8.50
Manns-Bottinen	„ 9.—
Frauen-Schuhen	„ 6.—
Frauen-Bottinen	„ 7.—
Halbschuhe	„ 5.80
Knabenschuhe Nr. 35—39	„ 6.20
Strauminpantoffeln 36-42	„ 1.80

Töchter- & Kinderschuhe
solid und extra billig.

Reparaturen prompt und billig.

Herren-Anzüge v. Fr. 25
Jünglings-Anzüge „ „ 15

Anzüge nach Maß
mit gutem Schnitt prompt u. billig.
Empfehle mich bestens
J. Schneeberger-Salvi.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gesiegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Die

Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal. Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:

W. Heimburg, Hans Arnold, Ernst Muellenbach, Ernst Eckstein, Marie Bernhard, Charlotte Nirse u. A.

Belehrende Artikel unserer besten Volksschriftsteller, sowie eine reiche Fülle künstlerischer Illustrationen. Jährlich 28 Extra-Kunstbeilagen.

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis: Mk. 1. 75 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pfg. oder 28 Halbheften à 25 Pfg. jährlich durch alle Buchhandlungen; die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

MAGGI's ***Suppenwürze.*** Zu haben bei **S. Fischer-Baumann,** Handlg. u. Bäckerei
1853] in **Oberentfelden.**

Allgemeine

Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft

errichtet 1863 in Mannheim.

Die Gesellschaft versichert gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** und **Böswilligkeit, Sturm** und **Hagelschlag: Spiegelscheiben, Spiegel** und **andere Verglasungen** in **Ladenlokalitäten, Privatwohnungen (Villen), Hôtels, Restaurants, Wintergärten, Ateliers,** sowie **Glasdächer** bei festen und billigen Prämien. Schadenregulierungen erfolgen coulant und rasch.

Auskünfte und Prospekte durch die **Vertreter** und dem **Hauptagenten:**

1579] **Ch. Hagenbuch** in **Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Kerkheim** ist im Falle, in ihr **Schulhaus** im Dorf erstellen zu lassen:

a. **Schultische,** 18 Stück kleine, 27 Stück mittlere und 18 Stück große.
b. **Sitzbänkle,** 7 Stück; beides nach Muster.
c. Einen **Riemenboden,** 63 □ M., mit **Fußlamperie.**

Ueber diese Arbeiten, sowie

d. Die **Renovation** der **Gemeindeschreiberei**

wird hiemit freie Konkurrenz eröffnet mit Eingabefrist bis und mit 3. Juli 1897.

Kerkheim, 23. Juni 1897.

1867] **Der Gemeinderat.**

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bin nun in der Lage, glauben zu können, von meinem großen und harten **Kropfe** vollständig geheilt zu sein. Ich schenke Ihnen daher das beste Zutrauen und fühle mich verpflichtet, Ihnen für Ihre briefliche Behandlung den allerbesten Dank auszusprechen. Werde Sie, wo ich Gelegenheit finde, anempfehlen. Pfäffikon, Kts. Zürich, den 3 Novbr. 1895. Frau Anna Frei Zimmermeisters. Die Aechtheit der Unterschrift der Frau Anna Frei in Pfäffikon bezeugt, Pfäffikon, den 3. Novbr. 1896. Der Gemeindeammann: J. Rathsh.

Adresse: **„Privatpolitklinik,** Kirchstraße 405 **Glarus".**

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe** aufnehmen.
Pulver gegen den **Husten der Schweine,**
sowie sämtliche **Putz-Tränke**
empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg
in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Fürdi-Flattner,** Wirt
1557] in **Lenzburg-Hunzenschwyl.**

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei Bauchweh und Lagieren. Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zollrain, Aarau.

Kaffee's,

reinschmeckende von 80 Cts. an per ½ Ko.,

ächten arabischen Mocca

à 1 Fr. 60 per ½ Ko.

Bei Abnahme von 5 Ko. entsprechender Rabatt.

1800] **Ed. Eggen** in Aarau.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. **Peter,** Negotiant.
Kölliken bei Frau Hor[illegible], Nachfolgerin von Paul Fuet[illegible]
Rupperswyl bei Jb. **Kopp,** Handlung.

Frische Köpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. per ½ Ko., sowie **frisches Herz** à 40 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens

J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1700] Aarau.

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Ein treuer fleißiger Knecht

findet bei Unterzeichnetem zur Besorgung eines kleinen Viehstandes mit einem Pferd einen Platz und kann sofort eintreten.

1886] **Scheidler,** Gerber, **Unterentfelden.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. **C. Keusch,** Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **L. Weibezahl,** Apoth. **C. Wydler,** in **Aarau;** Apoth. **A. Saager-Schürch** in **Lenzburg;** Th. **Käser** in **Schönenwerd.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Zu verkostgelden:

Eine ältere, noch etwas arbeitsfähige **Person.** Weitere Auskunft darüber ist zu erfragen bei **Jak. Imler** im „Loch"
1902] zu **Gränichen.**

Gesucht:

Ein zuverlässiges, ordentliches **Mädchen** in eine **Wirtschaft** auf dem Lande.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1895

Gesucht für sofort:

Ein solider Bauernmüller.
1811] **Mühle Safenwyl.**

Küchenmagd.

Ein junges, intelligentes und kräftiges **Mädchen** (17—18 Jahre) findet Jahresstelle als solche bei schönem Lohn und Gelegenheit, bürgerlich kochen zu lernen. — Auskunft bei der Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler**
(HRS345) in **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein junger, starker Knecht.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1894

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, starker Knabe, der mit dem Viehstand etwas vertraut ist, findet bei schönem Lohn einen Platz bei

J. Bott in Windisch.

Gesucht. Ein Knecht,

der melken kann, findet sofort Stelle bei
1840] **Jt. Rodel** in **Kölliken.**

Gesucht.

Ein tüchtiger Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht, kann innert 14 Tagen eintreten bei
1854] Witwe **Rohr,** Kühers in **Fuchs.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **tüchtiger Spengler,** bei
1878] **J. Hunn,** Spengler, **Schöftland.**

Bei Unterzeichnetem können

zwei Wagner

sofort in Arbeit treten.
1845) **Herlschi,** Wagner in **Zuzn.**

Gesucht:

Ein Knecht zu Pferden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1849

Zu verkaufen

Eine



nähige Kuh,
bei **J. Widmer,** Dachdecker
1906] in **Oberentfelden.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 26. Juni 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts Aaken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rüblí per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis

№ 53. 1897.

Aarau, Samstag, 3. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Demokratisierung der schweiz. Eisenbahnen.

Bekanntlich behandelte der Ständerat in Bern während der nun abgelaufenen Sitzungsperiode das Gesetz über den Rückkauf der schweiz. Eisenbahnen. Die Vorlage des Bundesrates hat vielfache Abänderungen erfahren; sie ist namentlich bei den Vertretern der innern und der welschen Kantone auf heftigen Widerstand gestoßen, den zu beseitigen die Freisinnigen allerlei Zugeständnisse gemacht haben, deren Güte mit Recht angezweifelt werden darf. Es mag ja recht sein, daß in Verwaltungsangelegenheiten die Politik zu schweigen hat. Ob man aber die Verwaltung der Eisenbahnen auch gar so unabhängig von der obersten Landesbehörde, die schließlich doch die Oberaufsicht über alle nationalen Einrichtungen haben muß und die Interessen des Landes zu wahren hat, gestalten darf, ist für uns sehr fraglich. Wir wollen doch keinen Eisenbahnstaat im Staate, keine von den Kantonen und Kantönlein alimentierte Eisenbahnherrlichkeit über den Kopf des Bundes hinweg.

Mit Bezug auf einen dahin abzielenden Antrag des Glarners Blumer meint nun Herr Nationalrat Curti in seinem „Bundesstadtbrief" an die „Zürcher Post", man habe im Ständerat gefühlt, daß diese Organisation der Verwaltung im Volke auf Widerstand stoßen könnte und die künftige Verwaltung der Bundesbahnen ein volkstümlicheres Gepräge tragen sollte. Blumer (Glarus) stellte einen Antrag, wonach jeder Eisenbahnkreis, deren er fünf in Aussicht nimmt, einen eigenen Verwaltungsrat von sieben Mitgliedern haben sollte, gewählt von den Kantonen, die ihn bilden, — und der Ständerat wies nun den Gesetzesabschnitt über die Organisation an seine Kommission zurück, wobei an die Mitglieder die Einladung erging, wenn noch andere Aenderungsvorschläge ähnlicher Art gemacht werden wollen, so möge man sie der Kommission schriftlich zustellen. Nicht bloß von konservativer Seite ist diese Rückweisung befürwortet worden, auch Robert (Neuenburg) erklärte, die Vorschläge Blumers brächten ihm eine wahre Erleichterung.

„Ich frage mich, ob Blumer dem Gedanken der Dezentralisation die richtige Form gegeben habe, und bezweifle es; nicht leugnen aber läßt sich, daß die Organisation der Verwaltung eine so wichtige Seite der Rückkaufsfrage ist, daß auch die Raschheit, mit welcher diese wegen der Kündigungsfrist gefördert sein will, uns nicht verleiten darf, über sie hinweg zu hüpfen."

„Nach meiner Ueberzeugung und nach dem einstimmigen Beschlusse der Luzerner Versammlung sollte der Eisenbahnrat vom Volke gewählt werden, und lieber wäre mir dann freilich ein solcher Eisenbahnrat für das ganze Land, als besondere Kreisverwaltungsräte. Die letztern würden doch wohl versucht sein, sich an einander zu reiben, wie jetzt die Verwaltungsräte der verschiedenen Gesellschaften. Ein einheitlicher Eisenbahnrat entspricht besser den Anforderungen des einheitlichen Betriebs, wie ihn die Natur des Eisenbahnwesens fordert, und jetzt sich der Eisenbahnrat aus Vertretern aller Landesgebenden zusammen, so besteht ja keine Gefahr, daß die örtlichen Interessen in seinem Schoße nicht zur Geltung kommen könnten."

„Warum übrigens soll nicht das Volk selber wählen? Ich bin versichert, es wird das in zweckmäßiger Weise thun. Wählt es den Eisenbahnrat, so nimmt es dabei auf dessen Aufgaben Rücksicht; es wird die Politiker nicht ausschließen, Kenner der Eisenbahngesetzgebung und der Eisenbahngeschichte berücksichtigen, aber insbesondere wird es Kaufleute, Techniker, Wirtschafter wählen, Vertreter von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Dann hat es die Leute, die es will, die Leute seines Vertrauens! Dieser Eisenbahnrat mag darauf den Verwaltungsrat ernennen, gerade wie heute die Generalversammlung einer Privatgesellschaft den Verwaltungsrat ernennt. In den Verwaltungsrat gehören vorzugsweise Fachmänner; im Eisenbahnrat ist eine Mischung am Platze."

„Daß der Bundesrat und die Bundesversammlung allein aber besser wissen sollen, wer sich zum Verwaltungsrate eigne, vermag ich nicht einzusehen. Hundert gegen Eins ist zu wetten, daß gerade bei ihren Wahlen der Parteigeist eine große Rolle spielen wird. — Der Parteigeist ist die große Bundeskrankheit."

„Gibt man dem Schweizervolk einen solchen Anteil an der Eisenbahnverwaltung nicht, so bleibt ihm der ganze Gegenstand fremd. Es wird die Verstaatlichung als Etwas ansehen, was die Herren unter einander ausmachen und wobei sie nur an ihren eigenen Einfluß denken." — —

Das alles mag ja wohl gemeint sein und es sieht sogar sehr demokratisch aus. Allein wir möchten doch bezweifeln, ob Herr Curti sich über die Tragweite seines Vorschlages klar, namentlich darüber klar sei, auf welche Weise und auf welcher Basis die Wahlen vorzunehmen wären. Immerhin scheint uns der Gedanke diskutierbar zu sein.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 29. Juni (8—½2 Uhr). Ueber das Budget der Kriegsmaterialanschaffungen pro 1898 referiert Oberst Heller. Die Gesamtausgabe beträgt Fr. 3,194,500, wovon jedoch von den Räten im Prinzip schon früher Fr. 242,500 bewilligt worden sind. Der größte Posten betrifft die Beschaffung von 15,000 neuen Gewehren für die Rekruten des Jahres 1898 zu 91 Fr. per Gewehr. Ohne Widerspruch wird der geforderte Kredit bewilligt.

Ueber die den Kantonen für die Rekruten-Ausrüstung pro 1898 zu leistenden Entschädigungen referiert Oberst Will. Auch diese Vorlage wird ohne Diskussion genehmigt.

Hierauf wird die Beratung betreffend Krankenversicherung wieder aufgenommen und die Diskussion über den Abschnitt „Betriebskrankenkassen" fortgesetzt. Es bestehen zwei Differenzen. Erstens in der Ausführung und zweitens in der Aerztewahl. Es ist nämlich das gleiche System vorgeschrieben wie für die Kreiskrankenkassen. Nun hat dort der Rat die freie Aerztewahl beschlossen. Wunderly möchte aber am Entwurfe festhalten und bei den Betriebskrankenkassen die Bestellung von „Kassenärzten" beschließen. Decurtins und Bullschleger stellen den Antrag auf Streichung des ganzen Abschnittes „Betriebskrankenkassen", welcher Antrag mit 87 gegen 6 Stimmen verworfen wird. Für die freie Aerztewahl sprechen sich insbesonders aus Dr. Bähler, Sourbeck, Dr. Müller, Vincent und Bundespräsident Deucher. Mit 71 gegen 19 Stimmen wird an der freien Aerztewahl festgehalten.

Abschnitt „Reserveverbänden" passiert unbeanstandet; ebenso Abschnitt „Rechtspflege". Bei Abschnitt „Aufsichtsbehörden" werden von Ador und Boiceau zwei Abänderungsanträge gestellt, aber abgelehnt.

Nun folgen die Bestimmungen über die freien Krankenkassen. Art. 176 und 177, handelnd von der Staatsaufsicht und dem Bundesbeitrag, werden unbeanstandet genehmigt. Dagegen beantragt bei Art. 178 Steiger folgenden Zusatz: „Die Mittel einer eingeschriebenen Krankenkasse sollen ausschließlich zum Zwecke der Krankenpflege und Krankenunterstützung verwendet werden" und Dr. Schmid (Uri) machte den Vorschlag, wonach der Arbeitgeber gehalten ist, für seine einer freien Krankenkasse angehörenden Arbeiter die nämlichen Leistungen zu übernehmen wie gegenüber einer Kreiskrankenkasse.

Mittwoch, 30. Juni, 8—1 Uhr. Krankenversicherung. Steiger spricht gegen den Antrag Schmid, ebenso Wild, Comtesse und Forrer. Letzterer betont, daß dieser Antrag ein schreiendes Unrecht gegen den Arbeitgeber enthalte. Bullschleger und Decurtins dagegen nehmen denselben warm in Schutz. Decurtins verlangt sogar Abstimmung unter Namensaufruf, was aber nicht beschlossen wird. Mit 74 gegen 17 Stimmen nimmt der Rat den gestrigen Zusatz, Antrag Steiger an, verwirft dagegen den Antrag Schmid mit 86 gegen 23 Stimmen.

Bei den Straf- und Uebergangsbestimmungen schlägt Fehr bei Art. 202 vor, die Altersgrenze für gesunde Personen, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes sich zum Eintritt melden auf 45 Jahre festzusetzen, was beschlossen wird. Auch der neue Art. 79 Antrag der Kommissions-Mehrheit mit Zusatzantrag Steiger erhält mit 105 gegen 2 Stimmen die Genehmigung.

Damit ist das Gesetz mit Ausnahme von drei zurückgelegten Anträgen erledigt, welche zur nochmaligen Prüfung an die Kommission gewiesen werden.

Donnerstag, 1. Juli, 8—1 Uhr. Geschäftsbericht pro 1896. Namens der Kommission referiert Keel und bemerkt einleitend, daß der Ständerat diesen Bericht bereits behandelt und beschlossen habe: 1) Die Geschäftsführung des Bundesrates und des Bundesgerichts im Jahre 1896 wird die Genehmigung erteilt; 2. Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage der Einführung der obligatorischen Kontrolle sämtlicher in der Schweiz zum Detailverkaufe gelangende Bijouterie und Goldschmiedearbeiten zu prüfen und hierüber Bericht zu erstatten.

Diesen Beschlüssen trete auch die nationalrätliche Kommission bei. Es wird zur Detailberatung geschritten und für heute die Departemente: Finanz- und Zoll-Justiz-Polizei, sowie das Departement für das Innere erledigt und beschlossen: „Die übrigen Departemente auf die September-Sitzung zu verschieben und morgen und übermorgen nur die noch absolut notwendigen Geschäfte zu erledigen.

— **Aus dem Ständerat.** Rückkauf der Eisenbahnen. Organisation der Verwaltung. Die Kommission schlägt vor, den Eisenbahnrat fallen zu lassen. Sie sieht nun folgende Organe vor: Verwaltungsrat, Generaldirektion, Kreiseisenbahnräte, Kreisdirektoren. Der Verwaltungsrat soll aus 55 Mitgliedern bestehen, von welchen der Bundesrat 25, die Kantone 25 und die Kreisräte 5 ernennen. Die Wahl der Generaldirektion will die Kommissionsmehrheit dem Bundesrat übertragen, während die Minderheit sie dem Verwaltungsrat übertragen will. Die Kreisdirektionen will die Kommission durch den Verwaltungsrat, nicht durch den Bundesrat wählen lassen.

Die weitgehende Konzession am Blumers Antrag ist die Aufnahme der Kreiseisenbahnräte in den Vorschlag der Kommissionsmehrheit. Hauptstreit wird darüber entstehen, ob nach Antrag der Kommissionsminderheit den Kreisräten auch die Wahl der Kreisdirektoren, Betriebschefs, Abteilungschefs zugewiesen werden soll. Gegen diesen Antrag tritt die Kommissionsmehrheit mit aller Entschiedenheit auf.

Zemp wendet sich gegen Wirz und Python und führt aus, nicht der Bundesrat und die Kommissionsmehrheit bringen politische Fragen in die Verstaatlichungsdebatte, dagegen sei die Minderheit mit einem ausgeprägten politischen Programm in die Diskussion eingetreten. „Der eidg. nationale Gedanke ist mir immer noch sehr hoch über den Parteianschauungen der Minderheit."

Kellersberger und Munzinger sprechen ebenfalls für den Mehrheitsantrag.

Simen meint, es handle sich hier um einen gefährlichern Beutezug als 1893, denn es handle sich um die Erbeutung des politischen Einflusses. Wie Kellersberger ist auch Simen der Ansicht, die Kommissionsmehrheit sei mit ihren Konzessionen zu weit gegangen. — —

(Wirklich eine schöne Schusterei, die übrigens dem Stillstandsrat ganz angemessen ist.)

Der Antrag der Minderheit (Antrag Blumer) ist wirklich nur mit 21 gegen 20 Stimmen abgelehnt worden.

— **Die Gegner des Eisenbahnrückkaufs** suchen dem Schweizervolk damit Schrecken einzuflößen, daß sie auf die „Milliardenschuld" hinweisen, die das eidgenössische Staatswesen infolge des Rückkaufes übernehmen müsse und deren Verzinsung und Amortisation nicht gesichert erscheine. Damit steht in einem auffälligen Widerspruch die Klage derselben Gegner des Eisenbahnrückkaufs, der vom schweizerischen Eisenbahndepartemente herausgerechnete Rückkaufspreis sei zu niedrig berechnet. Beides kann unmöglich zutreffend sein, das sieht Jedermann ein. Denn wenn Verzinsung und eine angemessene Amortisation nicht gesichert erscheinen, so wäre der Rückkaufspreis zu hoch und nicht zu niedrig berechnet.

— **Truppenzusammenzug.** Das schweizerische Militärdepartement hat die interimistische Führung der 9. Infanteriebrigade während des diesjährigen Truppenzusammenzuges Herr Oberst Hintermann, Instruktor erster Klasse der Infanterie, in Aarau, übertragen.

— **Internationaler Arbeiterschutzkongreß.** Das Programm ist definitiv folgendermaßen festgesetzt: „Sonntagsarbeit": Professor Beck, Freiburg und Redaktor Brandt, St. Gallen; „Arbeit der Kinder und jungen Leute": Dr. Gehrig, Bern und G. Neimann, Biel; „Arbeit der Frauen": Jean Sigg, Genf und Frl. Margarete Grenlich, Zürich; „Arbeit erwachsener Männer": Otto Lang, Zürich und Dr. Sourbeck, Bern; „Nachtarbeit und Arbeit in gesundheitsgefährlichen Betrieben": Professor Dr. Erismann, Zürich und L. Heritier, Lausanne; „Mittel und Wege zur Verwirklichung des Arbeiterschutzes": Nationalrat Decurtins; Internationales Amt für Arbeiterschutz"*): Nationalrat Curti. — Präsident des geschäftsführenden Bureaus ist Kantonsrat Heinr. Scherrer, St. Gallen; Vizepräsidenten: Decurtins und Dr. Sourbeck.

*) Wird wohl das Haupttraktandum resp. das Hauptziel der ganzen Aktion sein. Die Red.

Aargau.

— **Jesuitenschüler.** Das Bundesgericht hat die Beschwerde des Gottfried Huber von Boswyl gegen die Regierung des Kantons Aargau, welche die Genehmigung seiner Wahl zum Vikar der katholischen Kirchgemeinde Klingnau verweigerte, weil der Rekurrent infolge seiner Studien an einer von Jesuiten geleiteten Anstalt nicht zum Staatsexamen zugelassen werden könne, als unbegründet abgewiesen.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Du mußt mich jetzt nicht guslen und stüpfen, es ist gar „tüfus heiß", wie als der Stierenmelcher zagt hat. Ich gehe jetzt am liebsten in mein Weinberglein, wo es schmöcken thut wie Nägeli. Es ist doch wahr, wie das Sprichwort sagt: „Der Räbe und der Geiß nacht's nie z'heiß". Die erstere geht auf wie ein Küchlein und macht die Sonne manches gut, was die Gföre geschändet hat. Item, ich will den Tag nicht vor dem Abend loben. —

So Du etwa Freund von Kirschen bist, mußt Dich roden und herkommen, kannst sie dann selber pflücken, frisch vom — Faß — hätt' ich bald zagt. Oder hast sie etwa lieber geläutert, wie der Aentfälder, der gemeint hat, d'sei schad um jedes Chriesi, wo man nicht brenne? Auch eine Meinung! —

Der „Ständikrot" z'Bärn macht Stückli wie halb Oepfel, hat der Mutsch zagt, wo amen schloft, wenn er sollte Zwölfi rüefen. Nämlich, er hat gehört, wie der Ständerat das Eisenbahngesetz verchrauchet, daß die Fetzen davon in alle Kantönlizipfel hinausfliegen. Am End könnt er sogar selber Eisenbahndirökter werden, wo er denn vermöcht, seinen Geißbock abzuschaffen, hat ihn der Aentfälder gefuxt. Aber der gute Mutsch wär' schon mit einer Inspäktergstell zufrieden, und hätte schon die Montur dafür. Möcht' ihm ein Löhnlein von 3000 Fr. per Jahr schon gönnen, nebst einer famosen Wohnung. X, wer weiß, ob unser Berglein nicht noch Sitz der Generaldirektion wird. Es wär' lustig hie oben und dem Ständerat kann noch allerlei in den Sinn kommen bis im Herbst. Wie die Zeitungen berichten, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß er noch beschließt, man solle den reichen Aktienjuden in Berlin und Wien 100 Milliönlein mehr geben für ihre Papiersche, damit sie in „ihren wohlerworbenen Rechten" nicht verkürzt werden. Perse; wir schütteln die Millionen nur so aus dem Aermel heraus, denn „wir und ander Lät händ viel Gält." —

Die Leißenbeth ist übrigens der Ansicht, es sei eine Eselei, mit den Juden zu briegen, weil ihnen ein fetter Braten soll entgehen. Die haben die gutmütige Schweizerkuh lange genug gemolken und und den Nidel ab unserer Milch geschöpft, wo uns auch gut gethan hätte. Es bedünke sie nun gar sehr lächerbar, daß bei uns noch viele das Ding nicht wollen begreifen. Aber der pfiffige Aentfälder meinte, die Geschicht sei ganz einfach. Die Juden im deitschen Raisch drauße,

wo die fetten Divi-Enten in den Sack stecken und von unserm Mark zehren, haben gar viele Helfershelfer in unserm eigenen Land, wo für sie Lärm machen, und der Guggi-Zäller sei nicht einmal der Schlimmst', es gäb öttig, wo's no viel fürer machen und im Ratssaal der „Sörgeliha" spielen. Ja aber, schrie der Mutsch, dem die Leisendeth ein Zwätschgendränz eingeschenkt hatte, dazwischen, der Sörgeliha sei auch d'Säge abgheit. Jedoch meine Alte putzte ihn ab und sagte, man merke schon, daß er noch nie auf der Fuchsjagd gewesen sei und nicht viel verstehe von der höhern Reitkunst. Wenn wieder einmal ein Cirkus aufgeschlagen sei in der Stadt drunten, müsse der Mutsch äpräß mit ihr. Dort könne er dann sehen, wie sie Sprünge machen kreuzweis und zwäris, die Glauus, wo seien wie Kautschuk und immer wieder auf die Beine kommen, wenn man meint, sie seien auf den Kopf gefallen. Und der Mutsch machte vor Verwunderung zwei ganz verliebte Nasenlöcher. Allein die Leisendeth ließ ihn nicht zum Verschnaufen kommen, sondern fuhr weiter, indem sie erklärte, so gemahne sie das Barliment gar oft an einen Cirkus mit gut und mindergut dressierten Gäulen, Leuen und Affen, mit denen einige Harlekäng ihre Künste treiben wenn der Diräkter mit der Geisel klöpft, wofür das Publikum zahlt und lacht. — —

Item, es hat mich fast beelendet, wie die Schwarzgügger im Ständerat und die am hintern Seil das Projekt vom Zemp wollten verfuhrwerken; ich habe fast im Sinn gehabt, unsern Kirchenpflegspräsidenten nach Bern zu schicken, wo einst fest auf den Tisch geklopft hat und zagt, er lasse sich sein Programm nicht verhüderen. Der Zemp hat zwar seinen ehemaligen Waffenbrüdern schon einige Prisen gegeben, allein nach meiner Meinung sollte der Tubak noch etwas schärpfer sein a la Lenzburger Nummero Null. Wir wollen hoffen, der Nationalrat werde wieder etwas von dem zusammenplätzten, was der Ständerat verschneideret hat!" Nähst Grueß!

— **Jugendfeste.** Aarau feiert seinen „Maienzug" am 9. Juli, Brugg seinen „Rutenzug" tags vorher; die Lenzburger sind geduldiger, sie vermögen bis zum 16. Juli zu warten; die Aarburger sogar bis zum Jakobitag.

Allseits aber freuen sich die „Alten" fast so närrisch drauf wie die „Jungen". —

In Baden fällt das Jugendfest dieses Jahr aus; die Schüler gehen zum Ersatz auf Reisen. Das Gleiche geschieht in Rheinfelden.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1897 Fr. 21,397,172. 95.
Im Monat Juni sind erfolgt:
890 Einlagen mit Fr. 240,964. 25.
730 Rückzahlungen mit „ 295,198. 45.
Verminderung „ 54,234. 20.
Bestand auf 30. Juni 1897 Fr. 21,342,938. 75.
Zinszuschlag pro 1896/97 „ 724,376. 05.
Einlegeranzahl 18,131 (Zuwachs 50).
Sicherheitsfond Fr 1,227,350. 10.

— **Unterentfelden** gedenkt am nächsten Sonntag, günstiges Wetter vorbehalten, mit der Einweihung des Wasserversorgungswerkes ein Jugendfest zu verbinden. — Hoffentlich wird der Wettergott seine Launen nicht an dem jungen Volk auslassen, wie ers in Kölliken z. B. gethan.

— In **Brugg** ist im „Neuen Quartier" eine Italienerbaracke niedergebrannt. Indes die Suppe im Kessel brodelte, machte der jugendliche Koch der „Genossenschaft" einen Ausgang, und während dessen ganz kurzer Abwesenheit fieng die lustige Hütte Feuer und war binnen weniger Minuten nur mehr ein rauchender Trümmerhaufen.

— **Großratswahl im Kreis Bözen.** (Eingef.) Wie man allgemein hört, wird diese Wahl keine großen Wellen werfen. Sehr wahrscheinlich ist, daß am Platze des neugewählten Hrn. Gerichtsschreibers Keller der ebenfalls neugewählte Gerichtspräsident, Herr Kistler, mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr gewählt wird. Wir können das um so mehr begreifen, als Hr. Kistler in jeder Beziehung der geeignete Mann ist, die Interessen seiner Wähler zu vertreten, und es sich am 9. Mai bewiesen hat, daß er das volle Zutrauen seiner Mitbürger besitzt.

— **Baden.** Die Gemeinde Turgi hat den Bau eines Gemeindehauses nach den Plänen von Architekt Moser beschlossen. Die Kosten betragen 70,000 Fr.

Ferner wurde an den Brückenbau in Lauffohr eine Subvention von Fr. 3000 beschlossen.

— **Frickthal.** Neue Bohrversuche nach Salz oder Kohlen. Anläßlich der bei Mumpf von dem unermüdlichen Cornelius Vögeli, dem Entdecker des Salzlagers bei Klingnau, unternommenen neuerlichen Bohrversuche wird der „N. Z. Z." u. a. geschrieben:

„Noch sind die bei Koblenz entdeckten Schätze in keiner Weise ausgebeutet, noch ist nicht einmal ein Anfang gemacht und schon ist Vögeli wieder an der Arbeit, neue Bohrversuche auf Mineralschätze zu unternehmen. Es ist zur Zeit für die Schweiz kein Bedürfnis, neue Lager von Salz zum Gebrauch in Küche oder Stall zu eröffnen; denn die bereits bestehenden Salinen im Aargau und Baselland decken vollauf den Bedarf; sie sind auch im Stande, weitergehenden Forderungen und Ansprüchen zu genügen. Dazu kommt, daß der Aargau durch Verträge mit der Salinengesellschaft Rheinfelden noch auf längere Zeit gebunden und nicht berechtigt ist, neue Konzessionen auch für Salzausbrüche zu erteilen. Ob solche Konzessionen auch für Salzgewinnung zu chemischen Zwecken erteilt werden dürfen, ist eine streitige Frage, welche am 12. Juli vom Bundesgericht behandelt wird. — Vom Ausfall dieses Urteils wird das Schicksal des Salzlagers bei Koblenz abhängen. Nach dem Entscheid zu gunsten des Kantons wäre dann erst zu untersuchen, ob die Schweiz für die aus dem Salz gewonnenen chemischen Produkte einen entsprechenden Absatz erhoffen läßt. Auch diese Frage ist heute bestritten. Auf einen lohnenden Export wäre nach der Ansicht von Fachleuten kaum zu rechnen. — Unter diesen Umständen hätte die Erbohrung eines neuen Salzlagers bei Mumpf zur Zeit wenigstens kaum einen großen Wert. Anders verhielte sich die Sache, wenn es Vögeli gelingen sollte, auf ein Kohlenlager zu stoßen. Die schwarzen Diamanten wären für die Schweiz ein wahrer Schatz von unberechenbarer Bedeutung. Ob es aber gelingen wird? Es sind jetzt mehr als 20 Jahre her, da wurden von einer gut fundierten Gesellschaft in der Nähe von Rheinfelden derartige Versuche gemacht. Man hatte nach der Ansicht von Geologen große Aussicht, auf Steinkohlen zu stoßen, sicherlich aber auf Salz. Man fand weder Kohlen noch Salz, sondern traf in beträchtlicher Tiefe auf die unter den Kohlenlagern ruhenden vulkanischen Gesteinsarten, die den innern Erdkern bilden."

— In **Zurzach** wurde vorigen Freitag Polizeikorporal Bolliger im Alter von 83 Jahren zur ewigen Ruhe gebettet. Vor einigen Jahren erlitt derselbe in Bremgarten bei einer Verhaftung eine Verletzung, die dann die Amputation einer Hand verursachte. Seither lebte er, gewiß beschieden genug, von einer vom Polizeikorps und Staat verabfolgten Pension.

— **Wynenthal.** In Menziken verunglückte beim Kirschenpflücken Johannes Eichenberger, Davids, indem er kopfüber vom Baume auf die Straße fiel und schon nach zwei Stunden von seinen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

— Ein Knabe von Menziken, welcher in Begleitung eines Hundes die Felder durchstreifte, wurde durch das plötzliche Unruhigwerden seines Hundes auf einen männlichen Leichnam aufmerksam gemacht, welcher in einem Bache unterher Maihausen lag.

— **Aus dem Suhrenthal.** (Eingef.) Letzten Sonntag fand auf Veranlassung des erst seit kurzer Zeit bestehenden Arbeitervereins im „Löwen" zu Schöftland eine Versammlung statt, die aber des schönen Wetters und der zahlreichen Festlichkeiten der Nachbarorte wegen, die das Publikum zahlreich ins Freie lockten, nur von zirka 40 Mann besucht war. Der Kantonalvorstand der aarg. Grütli- und Arbeitervereine stellte der Sektion in verdankenswerter Weise in der Person des Hrn. Lütolf, Präsident der Arbeiterunion Aarau, einen Referenten zur Verfügung, der auch der Aufgabe vollständig gewachsen war. In 1½stündigem Referat berichtete derselbe über „Zweck und Ziele der Organisation und deren Nutzen". Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Möge die noch junge Sektion gedeihen zum Nutzen und Frommen der Gemeinde Schöftland! M.

— **Zofingen.** Ueber den interkantonalen Sängertag vom letzten Sonntag wird den „Basler Nachr." berichtet:

„Das Konzert war vortrefflich, sowohl durch die prächtige Auswahl des Gebotenen, wie durch die Güte der Vorträge. Wo ohne Kampfgericht gesungen wird, mag zwar das Publikum allein urteilen, doch spielt alsdann der effektvolle Vortrag eine Hauptrolle. Es fehlte an solchen effektvollen Produktionen nicht, dagegen gab es aber auch bescheidenere, die indessen musikalisch auch aufs Beste ausgeführt waren. Neben der Luzerner „Liedertafel", die mit dem „Totenvolk" alle andern Einzelgesänge überragte, imponierte besonders noch der Männerchor Langenthal durch Wucht und Güte seines Vortrags. Als gemischte Gesamtchöre wurden geboten das „Halleluja" aus Händels Messias, das mit seiner triumphalen Andacht von erdrückender Wirkung war, und Gades herrliche „Frühlingsbotschaft" (Text von Geibel: „Nach langem, bangem Winterschweigen"), ein Gesang voll wunderbarem Trost und Hoffnung. In den sechs „altniederländischen Volksliedern" von Kremser sang Herr M. Schürmann von Luzern mit seiner sympathischen Stimme das Tenorsolo, während Herr Burgmeier aus Aarau den „Wilhelmus von Nassauen" ritterlich vortrug und dabei die erstaunliche Kraft seines Organs zur Geltung bringen konnte, welches sich dominierend über die Orchesterbegleitung hielt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz mit Zuhörern besetzt, und diese werden die starken Eindrücke nicht vergessen, welche sie am 27. Juni in Zofingen empfangen.

In der Festhütte sangen noch der Männerchor des Cäcilienvereins Aarau (wegen Erkrankung des Direktors hatte der Verein nicht mit einem Einzelvortrag am Konzert sich beteiligen können), die Luzerner Liedertafel und der Männerchor Langenthal. Ein Toast des Hrn. Gerichtspräsidenten M. Schürmann von Luzern wurde ebenso aufmerksam angehört, als mit großem Beifall aufgenommen. Die Zofinger und unter ihnen speziell Hr. Musikdirektor Fröhlich dürfen sich sagen, daß sie etwas vorzügliches mit ihrem Sängertag ins Werk gesetzt haben."

Kantone.

Bern. Ominös. Beim Neubau der Fabrik für Bereitung alkoholfreier Getränke in Bern stürzten zwei Zimmerleute infolge Reißens des Gerüstseils in die Tiefe. Der eine, der erst seit kurzer Zeit verheiratet war, blieb sofort tot, der andere wurde schwer verletzt ins Inselspital gebracht.

Freiburg. In Freiburg begann am 1. Juli das Fest des „seligen" Paters Canisius. 31 Kanonenschüsse wurden in Freiburg abgefeuert. Die Glocken läuten im ganzen Kanton wie nach der Schlacht bei Murten.

Graubünden. Die Verwaltungsschule für Hauptleute trat unter Oberst Pauli einen viertägigen Ausmarsch ins Engadin an. Der Ausmarsch hängt zusammen mit einem für 1898 geplanten Truppenzusammenzuge ins Engadin.

— Aus Andeer wird gemeldet, daß zwischen jenem Ort und Splügen ein Bär drei Ziegen zerrissen habe und daß nun eine allgemeine Jagd auf denselben veranstaltet werde. Es ist dies seit vielen Jahren wieder der erste Bär, der in der Splügengegend beobachtet wird.

St. Gallen. In Rieden bei Kaltbrunn wurde ein Mann mitten in der Stube vom Blitz erschlagen.

— Ein neues Opfer der Nichtbeachtung tausendfacher Mahnungen ist eine Frau Nipp von Balzers, gewesene Dienstmagd im Hotel „Mariahalden" bei Weesen, geworden. Zum Feueranmachen in einem Badeofen benutzte sie Petroleum, wobei die Flasche explodierte und die Unvorsichtige jämmerlich verbrannte. Im Kantonsspital zu Glarus ist sie von den furchtbaren Schmerzen durch den Tod erlöst worden.

— Aus dem Sarganserland wird dem „Bund" geschrieben: „Unser schönes Rebgelände sieht wieder einmal keinem guten Jahr entgegen. Nachdem im warmen Frühling die Reben prächtig ausgebrochen waren, trat die nasse, kalte Witterung ein und that ihnen schweren Abbruch, besonders in der Förderung des sog. Sauerwurmes, dessen einzelne Entfernung mit spitzigen Hölzchen eine mühselige, unumgängliche Arbeit ist. Kaum sind nun die heißen Junitage gekommen, zeigen sich auch sofort die ersten Spuren des falschen Mehltaues, der allerdings durch Bespritzung mit Bitriollösung wirksam bekämpft werden könnte — wenn nicht eben jetzt alles in voller Blüte stünde, während welcher nicht gespritzt werden darf. Die Wirkungen des eingetretenen Hagelschlages, die noch im nächsten Jahre fühlbar sein werden, treten erst jetzt recht zu Tage. Auch der beste Sommer und Herbst könnte den betroffenen Gegenden eine auch nur mittelmäßige Ernte nicht mehr bringen. Ein schwerer Schlag für unsere Gegend."

Solothurn. Olten. Nachdem die „Eisenbahner" zufolge einem regierungsrätlichen Entscheid vom Feuerwehrdienst und von der Ersatzpflicht befreit worden sind, hat das Feuerwehrkorps Olten den Streik beschlossen und die Feuerwehrkommission dem Gemeinderat die Demission eingereicht.

Thurgau. Ein Holländer hat letzten Sonntag die Bahnstationskasse Islikon gestohlen und flüchtete sich nach Winterthur, wo er noch am gleichen Abend im Bahnhof verhaftet werden konnte. Er trug den ganzen gestohlenen Betrag von 3600 Fr. bei sich.

Wallis. Der Föhn hat am 1. Juli Unwetter gebracht. In Martigny stieg die Rhone in besorgniserregender Weise. In Tully und Saxon wurde Sturm geläutet, da an mehreren Stellen neue Dammbrüche entstanden sind. Die Ernte ist durch die Ueberschwemmung vernichtet, der Schaden enorm.

— Die berüchtigte Dranse ist durch die Schneeschmelze mächtig angeschwollen und bedroht die Große St. Bernhard-Route, oberhalb Sembrancher.

Ausland.

Deutschland. Württemberg. Donnerstag nachts ging ein furchtbares Unwetter in den Oberämtern Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Künzelsau, Gerabronn und Hall nieder. Die Felder, Weinberge und Obstbäume wurden vom Hagel völlig vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

— „Rechts schwenkt!" Auf dem jüngst abgehaltenen Kongreß der deutschen Altkatholiken ist betreffs des Cölibats Folgendes beschlossen worden: 1. Die Eingehung einer Ehe ist einem Geistlichen nur mit schriftlicher Erlaubnis des Bischofs, bezw. der Synodalrepräsentanz gestattet. 2. Diese Erlaubnis soll Geistlichen, welche in der altkatholischen Kirche geweiht sind, regelmäßig nicht vor Ablauf von sechs Jahren seit dem Empfange der Priesterweihe, Geistlichen, welche aus andern Diözesen aufgenommen werden, regelmäßig nicht vor Ablauf von drei Jahren seit dem Tage der Aufnahme bezw. nicht vor Ablauf von sechs Jahren seit dem Empfange der Priesterweihe erteilt werden. Eine Ausnahme ist nur aus besonderen Gründen und mit Zustimmung der Mehrheit sämtlicher Mitglieder der Synodalrepräsentanz gestattet. 3. Gegen die Verweigerung der Erlaubnis ist Berufung an die nächste Synode zulässig. —

Oesterreich-Ungarn. Lemberg. Bei dem Eisenbahnunglück auf der Bahnstrecke Kolomea-Lemberg zählt man bis jetzt 29 Tote. Auch ist eine große Anzahl von Schwerverwundeten konstatiert. Sämtliche Beamte des Zuges wurden getötet. Alle Briefsäcke und Wertsachen des Postwagens sind verloren.

— Böhmisches. In Aussig hielt der Bund der Deutschen in Böhmen, deren Bundesfest in Aussig verboten worden war, letzten Sonntag eine zahlreich besuchte Volksversammlung ab. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Zimmermann aus Dresden wollte an der Versammlung teilnehmen, er wurde aber am Bahnhofe in Bodenbach von einem Beamten der Geheimpolizei empfangen mit der Aufforderung, unverzüglich über die Grenze zurückzugehen. Zimmermann reiste mit dem nächsten Zuge nach Dresden zurück.

Frankreich. Gegen die Entvölkerung. Die Senatoren Guyot, Berthelot und Dr. Labbe haben einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der darauf abzielt, die allgemein konstatierte Abnahme der Bevölkerung durch die Förderung der Eheschließungen in der Weise zu bekämpfen, daß den verheirateten jungen Leuten zwei von den drei Dienstjahren im aktiven Heere nachgelassen würden. Die Verfasser des Gesetzentwurfes verweisen darauf, daß die Männer sich infolge der Militär-Verpflichtung zu spät verheirateten und die schönsten Jahre des kräftigen Alters verbummeln, weshalb man darauf bedacht sein muß, sie zum Heiraten in jungen Jahren zu veranlassen.

— Paris. Von der Größe einzelner Geschäfte gibt folgende Zusammenstellung einen Begriff. Es zahlen jährliche Steuern: Bon Marché 924,668, Louvre 855,410, Printemps 148,306, Samaritaine 132,794, Belle Jardiniere 126,984, Bazar de l'Hotel de Ville 112,3000, Place Clichy 37,520, Spezerei Potin 62,102.

Belgien Der Generalrat der belgischen Bergarbeiter beschloß den Generalstreik in den Kohlenbergwerken von Mons. Am 1. Juli traten 30,000 Bergleute in den Ausstand.

Rußland. Die Verstaatlichung der Weichselbahnen erfolgt noch in diesem Jahre. Alsdann wird in Warschau eine fiskalische Zentralverwaltung für die westlichen Staatsbahnen errichtet.

England. Das Paketboot „Aden" scheiterte auf den Riffen der Oststüte von Sokotra, in der Nacht des 9. Juni. Tot oder verschollen sind: 25 Passagiere, sämtliche Offiziere, 20 europäische und 33 eingeborene Matrosen. Gerettet sind: 9 Passagiere, 3 europäische und 33 eingeborene Matrosen. Alle Europäer waren Engländer.

Spanien. Die Kirche von Solana, Provinz Cindad Reale, ist teilweise eingestürzt. Neun Chorkinder wurden dabei getötet. Der Geistliche und der Kirchendiener retteten sich rechtzeitig.

Kuba. Nach neueren Berichten aus Havannah herrscht auf Kuba eine schreckliche Hitze. Das gelbe Fieber und die Ruhr wüten unter den spanischen Truppen, von denen 20,000 in den Lazaretten liegen. Auch sind 50 Aerzte von der Krankheit ergriffen.

Griechenland. Ein Telegramm aus Athen an den „Standard" meldet, Numa Droz sei zum Gouverneur von Kreta ernannt worden. Seine Mission werde sein die Wiederherstellung zur Ordnung und Ruhe auf der Insel. Er werde sich bemühen, zu erfahren, welche Regierungsform dem kretischen Volke am genehmsten sei, ob Autonomie, türkische Herrschaft oder Vereinigung mit Griechenland. Er werde alsdann zu Handen der Mächte sein Gutachten ausarbeiten über die geeigneten Mittel zur Pazifikation der Insel und zur Sicherung der Wohlfahrt ihrer Bewohner.

Türkei. Prinz Louis Napoleon — Gouverneur von Kreta. Einer Depesche der „France" aus Konstantinopel zufolge wären Frankreich, Oesterreich, England und Italien der Bestellung des Hrn. Droz zum Gouverneur von Kreta günstig. Deutschland habe seine Ansicht noch nicht geäußert, dagegen sei der Sultan des Entschiedensten gegen Herrn Droz, weil dieser ein ausgesprochener Türkenfeind ist. Die persönliche Ansicht des Sultans soll aber die Mächte keineswegs beeinflussen. Man versichert, Rußland begünstige offenkundig die Kandidatur des Prinzen Louis Napoleon, des jüngern Bruders des Prinzen Viktor, der in der russischen Armee als General dient. Auch der Sultan zeige sich seit dem Besuche der Ex-Kaiserin Eugenie der Kandidatur des Prinzen aus dem Hause Bonaparte gewogen.

Amerika. Ueber die Verbreitung der Lepra (Aussatz) auf den Hawaiischen Inseln werden dem in Newyork erscheinenden „Medical Rekord" von einem dort wohnenden Arzte erstaunliche Mitteilungen gemacht. Auf der Insel Molokai, welche durchaus nicht eine der größten in dieser Gruppe ist, sollen nicht weniger als 11 bis 12 Tausend Aussätzige wohnen. Bisher war die Krankheit fast ausschließlich unter den Eingeborenen verbreitet, jetzt dagegen beginnt sie auch unter den Weißen Fortschritte zu machen. Die dort herrschenden Zustände sind ein typischer Beweis für die Folgen, mit welchen sich eine Vernachlässigung dieser Krankheit rächt. Lange Zeit geschah zur Absonderung der Kranken nichts Durchgreifendes, und auch heute bleibt in dieser Hinsicht noch viel zu wünschen übrig, obgleich es zweifellos besser geworden ist. Noch entsetzlicher beinahe erscheinen die Fortschritte, welche die Lepra in Kolumbien gemacht hat. Hier soll die Zahl der Kranken in 40 Jahren von 400 auf 27,000 gestiegen sein. Es muß bei solchen Zahlen freilich immer berücksichtigt werden, daß früher keine so genaue Nachforschung über die Zahl der Lepra angestellt wurde wie heute.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 26. Juni 1897.

Schulden- und Bürgschaftsverfe. Fremarten. Schütz Josef, Negotiant in Sarmenstorf. — Frau Wälle. Sofie geb. Wyland, Färbers von Ennat (St. Gallen), in Niederwyl. — Weißenbach, Eduard, gew. Arzt in Bremgarten. Eingaben 29. Juli. **Kulm.** Bienard, Johann, Johannesen, Schmied, und Bienhard, Magdalena geb. Traxbald, von Holanken. Eingaben bis 7. August. **Zurzach.** Meyer, Andreas, alt Gemeinderat, von Oberwindingen. Eingaben 28. Juli.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Hunziker, Theodor, Emil und Arnold, Kinder des Hunziker, Jakob, Stäpflers von Gontenschwyl, nun in Amerika. Einsprachen 26 Juli.

Rehabilitationen. Zurzach. Reeser, Samuel, Holzspalter, von Schmiedrued in Aarau, und dessen Ehefrau Reeser, Maria geb. Hüfliker. **Baden.** Biermann, Eduard, gew. Kaufmann, von Nach Amt Eng. Großh. Baden, in Baden.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Sulz, Obe. Kinten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 11. Juli.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aamann**, Handl.; in Schönenwerd bei **Villiger**, Drog.



Neu! **Fernseher,** Patent angemeldet!

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui**, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger. Luzern.** (H1777Lz)

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring- u. langem Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

3064] **J. J. Gloor-Walty Söhne** in **Oberkulm.**

Amerikanische Ringäpfel

empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. [H39062

Für Schneider!

Ein junger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung, wenn gewünscht, Jahresstelle. —

Wo, sagt der Verleger. 1918

Gesucht:

Für sofort ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1917

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am künftigen **Montag den 5. Juli**, nachmittags 2 Uhr, im **„Oberholz"**, „Rennrain", Kahlschlag 1897, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

700 Stück tannene Wellen und
114 Ster Eichen- u. Tannen-Stockholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 30. Juni 1897. [1912] **Die Forstverwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit der Erstellung eines **neuen Backofens** bin ich in der Lage, noch mehr **Kunden** anzunehmen und empfehle meine verschiedenen **Brodsorten** zu den billigsten Preisen, sowie vorzügliche **Backmehle** von 11 bis 16 Cts. per ½ Kilo. Auch halte stets sämtliche **Futterartikel.**

Auf Bestellung wird alles in's Haus geliefert.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

1889] **O. Gautschi**, Bäcker, **Oberentfelden.**



Basler Falz-Ziegel: Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.



Closets-Einrichtungen

für **Schulen, Spitäler** und **Privathäuser. Unitas-Closets.**

Für Schuhmacher!

Gesucht für sofort zwei tüchtige

Zwicker.

Beständige Arbeit. Guter Lohn.

Offerten unter L. 2583 Y an

(L2583Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Gesucht für sofort:

Ein junger, starker Knecht.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1894

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Spengler**, bei

1878] **J. Humm**, Spengler, **Schöftland.**

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfehle mein **gutassortiertes Lager** in **allen möglichen**

Schuhwaren.

F. Roth, Schuhhandlung,
Zeughausstraße Aarau.

1870]

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Landgut,

mit **8 Juch. ertragreichem Land** und **mit oder ohne Inventar.**
Antritt nach Uebereinkunft. Kaufsbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1896

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servietischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompleter Bettreinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Zu verkostgelden:

Eine ältere, noch etwas arbeitsfähige **Person.** Weitere Auskunft darüber ist zu erfragen bei **Jak. Suter** im „Loch" zu **Grüningen.**
1902]

A. Türler,

Uhrenfabrikant
Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

---

50 bis 100 Ster

Tannenholz

kauft
1743] **Wilh. Hemmeler,** Hafner, **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässiges, ordentliches **Mädchen** in eine **Wirtschaft** auf dem Lande.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1895

Gesucht für sofort:

Ein solider Bauernmüller.
1811] **Mühle Safenwyl.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 29 Juni 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	6 —	6 50
„ neue, 100 „	— —	— —
Aepfel per 20 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	— 30
Bauernmanken per Kilo	2 40	2 50
Bordruchanken per Kilo	2 20	2 30
Eier per Stück	— 6	— 6½
extra-Kälber per Kilo	1 16	1 28
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	1 —	1 14
Saugkälber per Stück	28 —	55 —

Günstige Gelegenheit!!

Sämtliche Damenkleiderstoffe

werden mit **hohem Rabatt** von heute an **ausverkauft** bei

H. Weber-Suter
1879] beim „**Hôtel Ochsen**" in Aarau.

Magenkatarrh.

Auf Ihren Brief antworte ich mit Freuden, daß ich von meinem Leiden (**Magenkatarrh, Magenweh,** viel **Erbrechen, Rücken-** und **Kopfschmerzen, Kraftlosigkeit**) durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden bin; ich bin jetzt gesund. Ich danke Ihnen für den Fleiß und die Mühe, die Sie sich in meinem Falle gegeben haben und möchte Ihre Behandlungsweise allen Magenleidenden anempfehlen. Marchzaun bei Trueb, kt. Bern, den 16. Nov. 1896. Pro Frau A. M. Haueter, deren Ehemann: Chr. Haueter. ☛ Der Unterzeichnete bezeugt hiermit die Aechtheit obiger Unterschrift. Trub, den 16. Nov. 1896. Matthys, Pfarrer. ☚
Adresse: „**Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertbau bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Bäume auf die Straße fiel und schon nach zwei Stunden von seinen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

Frieder, Weinberge und Obstbäume wurden vom Hagel völlig vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Volksversammlung in Suhr

Sonntag den 4. Juli 1897, nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz.

Referat des Herrn **Ständerat Isler** in Aarau über die zwei am 11. Juli zur Abstimmung gelangenden Vorlagen betreffend Revision der Bundesverfassung.

Auf zahlreichen Besuch hofft

19] **Der Vorstand** des Einwohner- und Verkehrsvereins Suhr.

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in Zürich.

Aelteste auf Gegenseitigkeit beruhende, vaterländische Anstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Lebensversicherungen von Fr. 2000 bis Fr. 500,000.

Leibrenten-Versicherungen

auf ein und zwei Leben zu äußerst günstigen Bedingungen, auch gegen Abtretung von Wertschriften.

Sorgfältige, billige Verwaltung und vorteilhafte Versicherungsbedingungen.

Aller Gewinn den Versicherten.

Man verlange Statuten und Prospekte von

Sam. Windisch, Generalagent in **Aarau.**

1896 **Schweizerische Landesausstellung** 1896
Goldene Medaille. [1920

Jugendfest-Feier in Hunzenschwyl

Sonntag den 4. Juli 1897.

Beginn des Festes nachmittags 2 Uhr. Festplatz beim „Rößli".

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

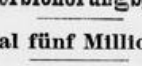
Aktienkapital fünf Millionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 100

Sonntag den 4. Juli 1897.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen.

1909] **Knoblauch**, Bierbrauer in Oberentfelden.

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt an eine öffentliche Steigerung:

1) Am **Montag den 5. Juli**, von nachmittags 2 Uhr an, im **„Oberholz"**, Sammlung beim Armenhause Suhr:
80 Klftr. tannenes und eichenes Stockholz.

2) Am **Dienstag den 6. Juli**, von nachmittags 2 Uhr an, im **„Berg"**, Sammlung im „Oberester":
3500 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, den 30. Juni 1897.

1911] **Die Forstverwaltung.**

Anzeige!

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß die **Vollmacht**, die er an Herrn **Johann Dünky**, Maler bei der Station **Schinznach**, Gemeinde **Birrenlauf**, Kantons **Zargau**, seiner Zeit gegeben hat, **nicht mehr gültig ist.**

(Hc5316X) **Dr. W. Gourieff.**

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gesiegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Erklärung.

Erkläre hiemit, daß ich eine allfällige Wiederwahl als aarg. Geschworner nicht mehr annehmen könnte.

X. Glaus, Gemeindeschreiber
1915] in **Schlossrued.**

Reellen Malaga,

garantiert ächt,

vom Kantons-Chemiker untersucht, versendet

2 Ltr. für Fr. 4.— gegen Nachnahme

J. Hofstetter,
Rosenbergstraße, **St. Gallen.**

Zu Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger. (H2340G)

!Suug!

Gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken übersende eine neue, ausführliche Anleitung zu der so lohnenden

Schneckenzucht.

Auch **kaufe** im Spätjahr die **Schnecken** zu gutem Preise.

(Z771Q) **R. Seiler**, Lehrer, **Aarburg.**

Zu verkaufen:

1 neues und 3 ältere, gut erhaltene **Betten**, 1 ältere **Bettstatt**, 1 neues und 2 ältere **engl. Geschirre**, ein ältr **Bündnergeschirr. Sommerpferdedecken** von Fr. 4. 50 an, **Brustgaarne** von Fr. 1 an.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

L. L. Kuhschmid-Huber, Sattler,
1925 **Pelzgasse 126, Aarau.**

Tüllvorhänge

in 20 neuen Dessins, von 45 Rp. bis 2 Fr. per Meter, **Lambrequins** und **Draperien** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Reines Schweinefett,

unübertroffen an Güte, Aroma u. Geschmack

10 Ko.	Fr.	10.80
Geräuch. Magerspeck, borstfrei,	„	12.80
Filet, mager, ohne Knochen	„	13.90
Kernschinken, mildgesalz., delik.	„	11.80
Fettspeck	„	10.60
Salami, hochrot, feinst, per Ko.	„	2.95

(H3900Q) **J. Miniger, Fahrwyl** und **Miniger** z. billig. Laden, **Kappersmyl.**

Auf Abbruch

zu verkaufen:

Die **Kaminsteine** vom **Jugendfestkochherd**, zirka 450 Stück.

Sich zu wenden an

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner,
1923 **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein beinahe neues, schönes, geräumiges

Bienenhäuschen.

Nachfrage im Haus Nr. 144 in Oberentfelden. [1916

Zu verkaufen:



Eine schwere, großträchtige **Kuh** (Rotfleck), bei **Kaspar Fischer**, Werners
1914] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein schweres, 3 Wochen altes

Saugkalb,

bei **Rud. Hediger** auf „Mannenhof"
1931] bei **Unterkulm.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nätiges, schweres **Rind**, bei **Joh. Zager**, Straßenwärter
1926] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Eine schöne, junge, ganz nätige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Alb. Hunziker**, Gemeinderat
1888] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:



Eine junge, gute **Zugkuh** (Gelbfleck), täglich acht Ltr. Milch gebend, und zwei schöne **Ochsen**, zweijährig,
bei **Al. Widmer**, Johannesen auf dem
1901] „Rüthof" bei **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, ganz nätiges **Genossenschafts-Rind**, bei **Hunziker**, Schmied
1898] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:



Eine **nätige Kuh**, bei **J. Widmer**, Dachdecker
1906] in **Oberentfelden.**

Bezirksgericht Aarau.

Stelle-Ausschreibung.

Die infolge Resignation erledigte **Stelle** des **zweiten Kanzlisten** auf der **Bezirksgerichtskanzlei Aarau** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum **9. Juli 1897** in Begleit von Zeugnissen beim **Gerichtspräsidium Aarau** schriftlich anzumelden.

Aarau, den 30. Juni 1897.

Der Gerichtspräsident:
Müri.
Der Gerichtsschreiber:
1927] **Burger.**

Telephon. Telephon.

J. Burgmeier in Aarau,

Laurenzenthorgasse Nr. 117.

Anzeige und Empfehlung.

Habe im **Parterre** des früheren **Gasthofes zum „Storchen"** mein neues, bedeutend erweitertes

Instrumenten-Lager

eröffnet und empfehle angelegentlich:

Piano, Flügel und Harmonium

aus den besten Fabriken des In- und Auslandes

für Kauf, Tausch und Miete.

Alle Arten

Streich- und Blasinstrumente,

und die dazu gehörenden Requisiten.

Mund- und Handharmonikas, Occarinas, *Tamburins.*

Kinderinstrumente, Signalpfeifen.

Musikdosen und Musikautomaten

von S. Korrer in Teufenthal.

Piano- und Harmoniumlampen, Klavierstühle, Musikpulte, Etagèren ꝛc. ꝛc.

Große Auswahl in **Briefmarken** und **Ganzsachen** aller Länder.

Türkische Cigaretten und Tabak

engros et détail. [1769

Holz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Seon** bringt am **Montag den 5. Juli** nächsthin, nachmittags, im diesjährigen Gabenschlag **„Niederholz"** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1)	**27 Schnitteichen**	mit zusammen	37,12	Festm.
2)	**59 Schwelleneichen**	„ „	24,79	„
3)	**5 Buchen**	„ „	5,56	„
4)	**1 Kirschbaum**	„	0,33	„

Sammlung punkt ½1 Uhr beim Waldeingang an der Schafisheimer-Straße. Abfuhr sehr günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon, den 30. Juni 1897.

1913] **Der Gemeinderat.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 4. Juli 1897

im Storchen zu Schlossrued

gegeben von der tit. **Musikgesellschaft Schöftland.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1925] **Rud. Hofmann.**

Anzeige und Empfehlung.

Den werten Einwohnern von Hirschthal und Umgebung die Anzeige, daß ich die

Bäckerei

des Herrn **Lüscher** übernommen habe und empfehle mich bestens zur Abnahme

schmackhaften **Groß- & Kleinbrodes**, sowie verschiedener **Zuckerwaren.**

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, empfiehlt sich bestens

1922] **Jak. Müller**, Bäcker in **Hirschthal.**

Eichenstammholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rupperswyl** bringt am **Montag den 5. Juli**, von nachmittags 1 Uhr an, aus dem „Besammlungsschlag" im **„Kapf"** an eine öffentliche Steigerung:

1. **10 Stück Schneideichen** mit 11,6 m³.
2. **24 „ Schwelleneichen** „ 11,2 m³.

Abfuhr sehr günstig. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rupperswyl, 2. Juli 1897.

1928 **Joh. Berner**, Gemeindeförster.

Die Kunst-Stickerei-Ausstellung der „Comp. Singer"

im Gewerbemuseum in Aarau

findet statt vom 26. Juni bis 12. Juli 1897, täglich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, ohne Unterbrechung, Sonntags 10 Uhr bis 4 Uhr.

☛ Sämtliche Arbeiten sind mit Nähmaschinen der „Comp. Singer" gestickt worden. ☚

☛ ***Eintritt alle Tage frei.*** ☚

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Aarau, 12. Juni 1897.

Allgem. Aarg. Ersparnis-kasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1830]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß er seine

Metzgerei

nebst

Wirtschaft

an Herrn **Max Gerber, Metzger,** käuflich abgetreten hat. Indem er seine werten Kunden bittet, das ihm erwiesene Zutrauen auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen, zeichnet hochachtend

Aarau, 1. Juni 1897.

A. Willi, Metzger & Wirt.

Auf Obiges bezugnehmend, teile ich einem verehrlichen Publikum mit, daß ich das von Herrn Willi aquirierte Geschäft mit heutigem Tage angetreten habe. Es wird stetsfort mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft sowohl mit prima **Fleischwaren,** namentlich auch in feiner **Charcuterie,** als auch mit reellen **Getränken** zu bedienen und empfehle ich mich daher angelegentlich bestens.

Aarau, 1. Juni 1897.

Max Gerber, Metzger & Wirt,
— Pelzgasse. —

1855]

☛ *Gesucht:* ☚

Circa 30 intelligente und solide jüngere Männer, zur Erlernung eines im hiesigen Etablissemente **neueingerichteten Arbeitszweiges der Schuhfabrikation.**

Es werden gerne ganze Familien berücksichtigt und stehen schöne, neue und guteingerichtete Wohnungen auf kommenden Winter zur Verfügung.

Anmeldungen bei der

Schuhfabrik C. F. Bally & Söhne
in **Schöftland.**

1828]

Landwirte! Handwerker! Private!

☛ ***Fr. 23*** ☚

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

24m. Landesausstellung Genf 1896: Ehrendiplom. Freiw. Ausstellung Freiburg 1892: Ehrendiplom.

Lausanne 1896: Großes Ehrendiplom mit Goldmedaille. Bern 1896: Großes Ehrendiplom m. Fahnenband.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in schönster Lage der Gemeinde **Gränichen** solid gebautes

Wohnhaus,

enthaltend **zwei sonnige Wohnungen** zu je 3 Zimmern, Küche mit Wasser-Einrichtung, schönem **Keller,** ziemlich großer **Scheune** und **Stallung,** nebst circa ½ Jucharte **Baumgarten** um's Haus gelegen. Dasselbe eignet sich zur Betreibung eines jeden Gewerbes und kann unter günstigen Bedingungen abgegeben werden. Nähere Auskunft erteilt

Th. Kaufmann, Maurer in **Gränichen.**

1844]

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frey, Johann Jakob, gewes. Fuhrmann, von **Gontenschwyl,** in **Schöftland.**

Eingabefrist bis 31. Juli 1897 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 26. Juni 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

1892]

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bolliger, Johann Rudolf, Georgs, gew. Landwirt auf „Suhren" zu **Schloßrued.**

Eingabefrist bis den 16. Juli 1897 in der Gemeindeschreiberei Schloßrued.

Kulm, 26. Juni 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

1891]

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumen-Bouquets,

Kreuze & Anker

zu Preisen von Fr. 2. — bis Fr. 30. —

Versandt nach auswärts franko.

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Ecke Zollrain, **Aarau.** [1544

Zu vermieten:

Für sofort der I. Stock

Nr. 1837 Zeughausstrasse Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein eleganter, noch in gutem Zustande sich befindlicher **Reitwagen** oder ein **Breack.**

Sich zu melden bei

Jean Fuhrer, Maler in **Schöftland.**

Ebendaselbst ist

zu verkaufen oder zu vertauschen:

Ein **Velo (Pneumatic) Damen-System,** für Herren und Damen, leicht gehend, zum Preise von Fr. 180. —, sowie ein **Flobert.** 1904

Für nur 3 Francs 75 cts.



(H 4221)

versende ich per Nachnahme eine elegante Accord-Zither mit 2) Saiten, 3 Manualen, Ring, Schlüssel, Schale und Carton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer auf ihr ohne Notenkenntniss nach der vorzüglichen, umsonst beigelegten Anleitung die herrlichsten Musikstücke spielen. Porto u. Kiste 1 Francs 65 cts. 2 Stück kosten 7 Francs, Porto u. Kiste 2 Francs. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in Nehenrade, Deutschland.

☛ **Reelle Naturweine!** ☚

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitalienер, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37

Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in Lugano.

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

☛ Jede Dame ☚

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. [811

Pfand-Steigerung.

Infolge eingereichtem Verwertungsbegehren werden nächsten **Montag den 5. Juli,** nachmittags 2 Uhr, in der **Turnhalle (Wirtschaft Gall)** in **Schöftland** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Faß Leinöl und **1 Faß Terpentin,** zusammen circa 2150 K° wiegend.

Schöftland, den 28. Juni 1897.

Das Betreibungsamt:
J. Scheuzger.

1905]

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau** **Telephon**

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr.	80.— an
„ „ „ mit Haarmatratze	„ „	130.— „
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	„ „	27.— „
„ mit Aufsatz	„ „	38.— „
Kanapee in prima Damast und Reps	„ „	45.— „
Kasten, zweitürig	„ „	45.— „
„ eintürig	„ „	27.— „
Chiffonnièren	„ „	36.— „
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	„ „	54.— „
Gewöhnlichen Kommoden	„ „	36.— „
Waschtischen mit Aufsatz und gedrehten Füßen	„ „	14.— „
Tischen	„ „	10.— „
Nachttischchen, fein façoniert	„ „	10.— „
Kinder-Bettstatten	„ „	16.50 „
Harthölzernen Sesseln	„ „	4.50 „
Sekretären	„ „	90.— „
Großes Lager in **Spiegeln**	„ „	2.50 „
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1. 80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

1444] **R. Codoni-Dressler.**

Gegenerklärung.

Auf die Erklärung des Herrn Apotheker **Heiser** in **Unterkulm** in der letzten Nummer dieses Blattes habe ich nur zu bemerken, daß ich gegen denselben gerichtliche Klage erheben werde.

Kulm, 30. Juni 1897. [1921] **A. von Wagner,** prakt. Arzt.

Specialität in Bruchbändern

☛ **neuester Erfindung.** ☚

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 5. dies in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Stelle-Ausschreibung.

Wegen Todesfall des **Gemeindeschreibers** hiesiger Gemeinde ist die Stelle desselben neu zu besetzen. Gefällige Offerten richte man bis **Montag den 5. Juli,** Mittags 12 Uhr, an Herrn Notariat **J. Lüthy-Lüthy,** Gemeindeammann.

Schöftland, den 28. Juni 1897.

Der Gemeinderat.

1890]

№ 54. 1897.

Aarau, Mittwoch, 7. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesversammlung Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 2. Juli (8—1 Uhr). Beim Besoldungsgesetz werden die Differenzen zwischen beiden Räten durch Zustimmung zum Ständerat erledigt.

Ueber die Nachtragskredite pro 1897 (II. Serie) referiert Gallati. Ohne Diskussion bewilligt der Rat die geforderte Summe von Fr. 1,754,339. (In diesem Betrage ist auch ein Posten für Versuche mit Schnellfeuergeschützen von Fr. 100,000 inbegriffen.)

Post- und Telegraphengebäude Bern. Für den Ankauf eines Bauplatzes werden Fr. 792,000 oder Fr. 165 per Quadratmeter (macht per Juchart Fr. 6.0,000) gefordert und auch bewilligt. — —

Korrektion des Gstaldenbaches bei Heiden und bei Thal. Auf Appenzellerboden kostet die Verbauung Fr. 155,000 und auf St. Galler Gebiet Fr. 280,000. Der Bundesrat beantragt eine Subvention von 50 % also an Appenzell Fr. 77,500 und St. Gallen Fr. 145,000 zu verabfolgen. In Uebereinstimmung mit dem Ständerate wird der Bundesbeitrag für Appenzell auf Fr. 83,000 erhöht, da auch die Baukosten auf Fr. 166,000 gestellt werden.

Verbauung des Lammbaches und des Schwandenbaches (ob dem Brienzersee). Die Voranschlagssumme beträgt Fr. 810,000, wovon der Bund die Hälfte übernimmt. Ohne Diskussion werden die Fr. 405,000 bewilligt.

Korrektion der Bied bei Locle. Der Bundesrat beantragt einen Betrag von 40 % oder Fr. 192,000. Die Kommission dagegen will auf 50 % also auf Fr. 240,000 gehen. Der Rat stimmt der Kommission bei.

Eisenbahngeschäfte. Im entsprechenden Sinne werden auf Antrag der Kommission erteilt: 1. Konzession für eine Breitenhornbahn (Lauterbrunnen-Wisp), Referent Lüthy; 2. Konzession für eine Eisenbahn Altstätten-Zürich, Referent Cersole; 3. Konzession für eine elektrische Bahn Meiringen-große Scheidegg-Grindelwald, Refer. v. Planta; 4. Konzessions-Erweiterung Neuenburg-Serrieres-Peseux-Corselles, Referent v. Planta; 5. Konzession für eine elektr. schmalspurige Straßenbahn Winterthur-Töß, Referent Cersole; 6) Betriebsvertrag der Drahtseilbahn Cossonay, Refer. Grand; 7. Konzessions-Aenderung für die Drahtseilbahn Trais-Plauches, Referent Grand.

Maschinen-Laboratorium am Polytechnikum. Für die innere Einrichtung sind Fr. 425,000 erforderlich, welche Summe auch bewilligt wird.

Samstag, 3. Juli (Schluß-Sitzung). Jenny nebst 20 Mitunterzeichnern reicht eine Motion ein, nach welcher der Bundesrat eingeladen werden soll, einerseits eine größere Anzahl Hengste des Arbeitspferdeschlages anzukaufen und anderseits für in der Schweiz selbst gezüchtete Hengste dieses Schlages Subventionen auszurichten.

Vom letzten Traktandum: Gegenrechtserklärung gegenüber Italien betreffend Auslieferung wird in genehmigendem Sinne im Protokoll Vormerkung genommen.

— **„Es ifenge wohl aber es jeht nifcht!“** An dieses geflügelte Wort gemahnt es jenen unwillkürlich, der beobachtet, wie man in der Bundesversammlung mit der Unterstützung der Volksschule durch Bund umspringt. Während für alle möglichen Subventionen z. B. an Flußkorrektionen, Verbauungen, Weiderbesserungen, an landwirtschaftliche Bestrebungen aller Art mit der vollen Kelle geschöpft wird, hat man für die fundamentalste öffentliche Einrichtung, die Volksschule, je und je leere Worte statt Geld. Von offizieller Seite wird die Notwendigkeit der Bundesunterstützung zwar unumwunden zugestanden — aber immer folgt der Refrain: „Woher das Geld nehmen?“ Wenn man jeweils auch so ängstlich sich auf die Bundeskasse setzte, wenn es sich um Militärausgaben handelt, deren Notwendigkeit in verschiedenen Fällen sich vielleicht auch in Frage stellen ließe? Aber, wo mit dem Säbel gerasselt wird, wenns nach Pulverdampf riecht und in der Ferne die Kanonen donnern, frägt man wenig mehr nach Gut und Geld.

Es ist ja freilich schon richtig, daß die Bundeskasse für den Fall, als die Kranken- und Unfallversicherung vom Volke beschlossen wird, stark in Mitleidenschaft kommt, allein ca. 1½ Millionen am ganzen Ausgabebüdget einzusparen, sollte nicht unmöglich sein. Wenn einmal ein Wille sich zeigte, würde sich auch ein Weg finden. Die freisinnige Partei wird das Omen hoffentlich nicht auf sich laden wollen, einen sehr wichtigen Programmpunkt blos dilatorisch behandelt zu haben, zum Zwecke der Beschwichtigung gewisser Elemente. Einmal muß sie Ernst machen, auch auf die Gefahr hin, bei den Intransigenten von der Sorte eines Decurtins einen kleinen Sturm zu entfachen. Man wird von jener Seite, von wo aus eine Bundessubvention abgelehnt wird, ja nicht verfehlen, die Religionsgefahr heraufzubeschwören. Das alles darf die Freisinnigen nicht hindern, nach der Richtung eines Ausbaues unserer Volksschule hin einen kräftigen Vorstoß zu machen. —

— **Nicht haftpflichtig.** Aus Zürich wird den „Basler Nachr.“ gemeldet: „Gestützt auf ein Rechtsgutachten des eidgenössischen Justizdepartements bestreitet die eidgen. Postverwaltung die Haftpflicht im Falle des ermordeten Postkondukteurs Angst und anerbietet dessen Hinterlassenen, Eltern und Frau, einen Totalbetrag von 5000 Fr. mit einem Jahresgehalt.“

— **Kuriose Rechenkünste.** „Zürcher Post“ schreibt: Die Dividende der Nordostbahn für das Jahr 1896 hat bis jetzt, obschon von der Generalversammlung beschlossen, nicht ausbezahlt werden dürfen. Die Genehmigung der Jahresrechnung durch den Bundesrat steht nämlich noch aus. Die Gesamtsumme der vom Eisenbahndepartement beanstandeten Posten der Jahresrechnung und Baurechnung macht nicht weniger als Fr. 1,700,000 aus. Die Gesellschaft hat dann eine diesen Forderungen entsprechende Reserve auf das Jahr 1897 vorgetragen. Das Rätsel aber, wie die Nordostbahn trotz diesen großen Rückstellungen, die je nach dem Entscheid des Bundesgerichtes ganz oder nur teilweise aufgezehrt werden, 6 % Dividende beschließen kann, löst sich zum Teil dadurch, daß die Aktionäre zur Aufbesserung der Dividende 600,000 Fr. der Reserve zur Deckung außerordentlicher Anforderungen an die Jahresrechnung entnehmen. Aus den Betriebsergebnissen selbst könnte eine Dividende von 6 % nicht bezahlt werden und es sollte der Bundesrat dem Mißbrauche, daß lediglich im Interesse der Sicherheit des Betriebes angelegte Fonds für die Ausgleichung der Dividende mit so enormen Summen herhalten müssen, mit allem Nachdruck entgegentreten.“

— **Militärisches.** Dem „Freisinnigen“ wird von einem Freunde des militärischen Vorunterrichts geschrieben:

„In der ersten Rekrutenschule in Zürich bildete der Herr Kreisinstruktor aus den Rekruten, die den Vorunterricht besucht hatten, zum ersten Male eine eigene Kompagnie. Offiziere, Unteroffiziere, und Turnlehrer, die sich dem Vorunterricht widmen, wird es nicht nur freuen, sondern es darf ihnen auch ein Sporn zu weiterem Schaffen sein, daß man mit dieser Kompagnie recht gute Erfahrungen gemacht hat und sich der Herr Kreisinstruktor besonders über Turnen, Gewehrkenntnis, Handhabung des Gewehrs und Schießen günstig ausspricht. Von den fünfzig Rekruten, die Schützenabzeichen erhielten, waren dreißig aus der Vorunterrichtskompagnie. Auch in der gegenwärtigen Rekrutenschule in Zürich besteht wieder eine eigene Kompagnie aus ehemaligen Schülern des Vorunterrichts und auch in der dritten Rekrutenschule soll eine gebildet werden. Der Unterrichtsgang einer solchen Kompagnie wird etwas anders gestaltet, da ihren Rekruten vieles bekannt ist, was andern nicht, und das sozusagen nur repetiert werden muß, wodurch Zeit zu anderem gewonnen wird. Viele Rekruten bedauern denn auch, daß sie den Vorunterricht nicht besucht haben.“

— **Schweizer Gold.** Von der eidg. Münze sind vor einigen Tagen Zwanzigfrankenstücke neuesten Modells geprägt worden und zwar in ächt „Schweizergold“, das, als von den Goldwäschereien in Gondo, einem Dorfe an der Simplonstraße, im wallisischen Bezirke Brieg, kommend, ganz jene Bezeichnung verdient. Es sind von diesen Münzen in Schweizergold nur 28 Stück geprägt worden, die sich von unseren anderen jüngst geprägten Zwanzigfrankenstücken durch eine sehr intensive gelbe Farbe unterscheiden, so daß sie im Verkehr leicht als heimisches Produkt wiederzuerkennen sein werden.

— **Gärtnerkünste.** Seerosen im Garten. „Wer hätte wohl vor 10 Jahren geglaubt, schreibt der praktische Ratgeber für Obst- und Gartenbau, daß es jemals gelingen würde, die herrlichen Farben tropischer Wasserpflanzen auch in den Seen und Teichen europäischer Gärten zu finden. Das Verdienst der Kreuzung chinesischer und japanischer Seerosen mit den schwedischen, norwegischen und amerikanischen Varietäten gebührt in erster Linie dem französischen Züchter B. Latour, Marliac, welchem es gelungen ist, durch solche Kreuzungen eine vollständig winterharte neue Rasse von Seerosen zu ziehen, welche in Farbenpracht in Blütenreichtum die tropischen Arten sogar noch übertreffen. Die Firma R. Veitch u. Son, Exeter (England) kultiviert jetzt nahe an 20 Arten von Nymphaeen, und in vielen Seen und Teichen haben die ausgepflanzten Exemplare sich als vollständig winterhart erwiesen und zeigen ein sehr üppiges Gedeihen.“

Aargau.

— **Unser Salzvertrag vor Bundesgericht.** Veranlaßt durch einen Großratsbeschluß vom 6. Februar 1895 reichte der Regierungsrat des Kantons Aargau gegen die Aktiengesellschaft der schweiz. Rheinsalinen beim Bundesgericht eine Feststellungsklage ein, um eine Entscheidung darüber zu veranlassen, ob er unbeschadet des Genusses der ihm aus dem Vertrag mit den Rheinsalinen erwachsenden Vorteile an Gemeindeammann Kornelius Vögeli in Zurzach und Zurlinden u. Cie. in Aarau eine Konzession zur Gewinnung von Salz aus dem neu im Bezirk Zurzach entdeckten Salzlager erteilen dürfe, in der Meinung, daß dieses Salz nur zur Herstellung chemischer Produkte verwendet, aber keinerlei Genußsalz oder solches zu Düngeroder industriellen Zwecken abgegeben werden dürfe. In dem 1871 und 1886 mit den Rheinsalinen abgeschlossenen Vertrag ist bestimmt, daß abgesehen vom 10. Teil der gesamten Salzproduktion, der Kanton Aargau für die jenen erteilte Konzession jährlich eine Gebühr von 80,000 Fr. für so lange zu beziehen berechtigt sei, als er nicht eine anderweitige Konzession gewähre, eine Saline selbst betreibe oder an einer solchen sich beteilige. In allen diesen Fällen sollte die Verpflichtung der Gesellschaft zur Bezahlung der 80,000 Fr. dahinfallen.

Das Bundesgericht hat nun, wie den „Basler Nachr.“ geschrieben wird, nach Einholung eines technischen Gutachtens die Klage des Kantons Aargau einstimmig abgewiesen. „Es erklärte, daß das den Rheinsalinen in Konzessionen zugestandene Recht, auf ihrem Grundeigentum das von ihnen entdeckte und noch zu entdeckende Salz auszubeuten und zu diesem Behuf eine Saline zu errichten, nicht wie die klägerische Partei behauptete, sich darauf beschränke, bloß Koch- oder Viehsalz zu produzieren und zu verwerten, sondern auch auf die Gewinnung von Industriesalz ꝛc. sich erstrecke. Allerdings sei infolge des dem Staate reservierten Monopols der Verkauf von Genußsalz auf dem Gebiet des Kantons Aargau ihnen nicht gestattet und die Abgabe von Industriesalz nur nach Einholung einer besonderen staatlichen Bewilligung erlaubt; allein außerhalb des Kantonsgebietes stehe der beliebigen Verwertung ihrer Produkte nichts im Wege. Würden im Bezirk Zurzach zur Ausbeutung des dortigen Salzlagers für die Herstellung chemischer Produkte Anstalten getroffen und zu diesem Zweck wie beabsichtigt unentgeltlich eine Konzession erteilt, so würde dadurch den Rheinsalinen eine empfindliche Konkurrenz geschaffen und eine erhebliche Schädigung ihrer Interessen sich ergeben. Der Kanton Aargau müsse daher entweder auf die ihm aus dem Vertrag mit den Rheinsalinen jährlich zufließenden 80,000 Fr. oder auf sein Recht, weitere Konzessionen zur Salzgewinnung zu erteilen, verzichten und da er das erstere nicht wolle, habe eben die Abweisung der Klage zu erfolgen.“

Der Vertrag mit den Rheinsalinen dauert bis zum Jahre 1907.

— **Willkür und Gesetz.** Der aarg. Lehrerverein hat sich durch Hrn. Dr. jur. G. Schneider ein Gutachten darüber geben lassen, ob die durch die Schulbehörden praktizierte Versetzung eines Lehrers ins Provisorium sich gesetzlich rechtfertigen lasse oder nicht. Hr. Schneider ist zu einem verneinenden Entscheide gekommen. Nun schreibt ein Korrespondent der „Nat.-Ztg.“:

„Ueber die Frage, ob ein aargauischer Lehrer mit definitiver Anstellung durch den Erziehungsrat resp. Regierungsrat zeitweilig ins Provisorium versetzt und dadurch die Besoldung auf ¾ reduziert werden kann, hat man sich nun auch von offiziöser Seite im „Aargauer Tagblatt“ geäußert. Da wird nun zugegeben (und mußte ja zugegeben werden), daß jenes Recht der genannten Behörden sich auf kein Gesetz stützen kann. Das Schulgesetz kennt nur Einstellung im Amt und die Entlassung von demselben. Um die Schwierigkeit der Frage sucht sich der Offiziöse mit der Wendung herumzuhelfen: „Die Einwendung, es sei mit der Verhängung des Provisoriums manchem Lehrer Unrecht geschehen, wird wohl kaum begründet sein, sintemal und alldieweilen so viel Berg an der Kunkel hing, daß die Staatsbehörden füglich nicht blos die Einstellung, sondern die sofortige Entlassung hätten aussprechen können.“ Für diese Behauptung dürfte der Verfasser kaum ernstlich die Verantwortung übernehmen wollen, oder wir könnten denn in die Lage kommen, uns mit ihm über Einzelheiten mit voller Einläßlichkeit zu besprechen und dabei könnten Details in Diskussion kommen, die ihm selbst neu wären. Indessen handelt es sich für uns nicht um Persönliches, sondern um Prinzipielles und da geben wir dem Erziehungsrate in vorwürfiger Angelegenheit ganz Unrecht, weil ihm die Verhältnisse Unrecht geben. Von den ziemlich zahlreichen Fällen nämlich, in denen unseres Wissens über definitiv angestellte Lehrer das Provisorium verhängt wurde, endigten alle damit, daß wieder definitive Wahl folgte. Das beweist, daß die Einstellung im Amte oder Entlassung nicht gerechtfertigt gewesen wären. Aber auch das Provisorium war nicht am Platze, weil es nicht gesetzlich ist, und die Remedur, wo eine solche wirklich nötig war, hätte durch viel einfachere und zulässige Mittel erreicht werden können.“

— **Aarau.** Letzten Samstag war hier die kantonale Aerztegesellschaft versammelt. Herr Dr. Konrad Frey hielt einen Vortrag über eine in hiesiger Gegend ziemlich häufig beobachtete Nervenkrankheit. Hierauf wurden auf der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals einige „interessante Fälle“ von Schädelverletzungen und Knochenbrüchen vorgezeigt.

— **Aarau.** Die Musikgesellschaft, unter der schneidigen Direktion des Hrn. Burgmeier, ist am Montag abend vom eidg. Musikfest in St. Gallen mit dem Siegerkranz heimgekehrt. Sie hat in der Abteilung Blechmusik den 2. Lorbeerkranz erhalten. Wir gratulieren!

— **Buchs.** Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Sonntag bewilligte einen Kredit für ein demnächst abzuhaltendes Jugendfest. — Die Besoldung des Dorfpolizisten wurde von Fr. 500 auf Fr. 700 erhöht, was zur Nachahmung empfohlen wird.

— **Suhr.** Der Vortrag des Hrn. Ständerat Isler vom letzten Sonntag war sehr schwach besucht. Man will diese Erscheinung auf die verschiedenen Anlässe in der Umgebung zurückführen. Thatsache aber ist, daß unser Volk in politischer Beziehung zu gewissen Zeiten sich ziemlich indifferent verhält, zumal zur Zeit der Feste. Sagte ja doch eine Inschrift in Hunzenschwyl:

„Im kleinsten Neste
Feiert man jetzt Feste.“

„Frohsinn und Gemütlichkeit“ sind aber Dinge, die sich mit der Politik nicht gut vertragen.

— **Unter-Entfelden.** „Komm' Gesell, Du mußt auch nach!“ Die Unter-Entfelder haben am Sonntag gezeigt, daß sie auch gemütlich sein können. Die Einweihung des gelungenen Wasserwerkes in Verbindung mit dem Jugendfest gestaltete sich zu einer schönen Feier, welche mit Reden und Gesängen bunt durchflochten

war. Man darf der Gemeinde zu der Wasserversorgung gratulieren; eine solche ist ein Segen für jedes Haus.

— **Densbüren.** Letzten Sonntag hielt die Schützengesellschaft Asp ihre Fahnenweihe, mit welchem Akt ein kleines Sektionswettschießen verbunden war, an welchem sich sieben Gesellschaften beteiligten.

— **Hunzenschwyl.** Das Jugendfest vom letzten Sonntag nahm einen recht gelungenen Verlauf. Das Dorf war hübsch herausgeputzt. Außer den 160 Schulkindern beteiligte sich die Bewohnerschaft sehr zahlreich am Feste. Und auch aus der Umgegend war großer Besuch zugegen.

— **Bez. Brugg.** Ein Unwetter hat am Samstag mittag den Gemeinden Billigen, Remigen, Mönthal, Elfingen, Effingen und Bözen übel mitgespielt und namentlich in den Reben arge Verheerungen angerichtet. Manche schöne Hoffnung ist wieder zu Grabe getragen.

— **Frickthal.** In Rheinfelden wurde unter der Leitung des Genieoffiziers Hösli durch eine Anzahl Pontonniere von Brugg und Umgebung (in Civil) die Drahtseilfähre unterhalb der Stadt bei der Brauerei zum Salmen erstellt.

— Wanderlust. Die Musikgesellschaft Mettauerthal und der Kirchengesangverein Mettau beabsichtigen laut „Schweiz. Bote" im Laufe dieses Monats einen größern Ausflug zu machen, welcher voraussichtlich drei Tage dauern wird. Vielleicht werde sich noch der Männerchor Etzgen der Reisegesellschaft anschließen. Das Reiseziel ist das Berner Oberland und der Vierwaldstättersee. Es ist schon lange her, seit sich dort unten die Flügel reckten.

— **Laufenburg.** Fischfang im Rhein. Wie mitgeteilt wird, ist der Aalfang in den letzten Tagen sehr ergiebig. In den Herrn E. Christen, Comestibles, Basel, gehörenden Fischereien von Laufenburg werden täglich bis zu 20 Zentner gefangen, welche er zu 10 und 15 Cts. per Stück im Detail verkauft. Auch der Salmenfang ist dieses Jahr bedeutender als im letzten Sommer und werden jeden Tag eine größere Anzahl hievon gefangen.

— **Zurzach.** Dieser Bezirk erhält nun einen Spital, und zwar in Leuggern. Die Gebäulichkeiten sind ein hochherziges Geschenk des Herrn Oskar Keller, früheren Wirtes z. „Roten Thurm" in Baden, und umfassen das prächtig gelegene, aussichtsreiche und geräumige ehemalige Wohnhaus des verstorbenen Herrn Tierarzt Heß in der „Commende", in welchem von 1864 bis 1889 auch die Bezirksschule Leuggern ihre Heimstätte gefunden hatte.

Die schon jetzt zur Aufnahme von Kranken bereite Anstalt war ursprünglich vom Donator nur für die Pfarrei Leuggern inklusive Leibstadt in Aussicht genommen, soll nun aber nach den Schlußnahmen vom 4. Juli und im Einverständnis mit Herrn Keller zum Range eines Bezirksspitals erhoben werden. Die Lokalitäten bieten Raum für 50 bis 60 Betten und wird die neue Unternehmung unter der tüchtigen Leitung des Herrn Dr. Bilger stehen.

— **Holziken.** (Einges.) Die freiwillige Sammlung für die Wasserbeschädigten in den Bezirken Kulm und Lenzburg hat in unserer kleinen Gemeinde Fr. 150. 50 abgeworfen, was wohl der Erwähnung wert ist.

— **Wynenthal.** Die noch unaufgeklärte Todesursache an Gottfr. Aeschbach, Cigarrenmacher, in Burg, hat Anlaß zu einer strafrechtlichen Untersuchung gegeben. Der Verstorbene befand sich in der vorigen Sonntagsnacht spät in Gesellschaft einiger Kameraden in einer Wirtschaft. Beim Nachhausegehen kam es zwischen denselben zum Wortwechsel und infolge des provokatorischen Benehmens seitens des G. Aeschbach zu Thätlichkeiten. Am Montag morgen mußte der letztere in die aargauische Krankenanstalt in Aarau verbracht werden, wo er in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag starb. Es hat bereits eine Verhaftung stattgefunden.

— **Zofingen.** Das Zentralfest des schweiz. „Zofingervereins" (Studentenverbindung) wird vom 27. bis 29. Juli in Zofingen abgehalten. Das Zentralkomite schlägt als Diskussionsthema vor: „Befindet sich die schweizerische Landwirtschaft gegenwärtig in einer Notlage und, wenn ja, mit welchen Mitteln ist derselben abzuhelfen?" — So, nun kann der Bauernstand füglich in Aufschwung kommen.

Kantone.

Basel. Eine brutale Gewaltthat. In einer Wirtschaft in Riehen gerieten am vorletzten Montag abend zwei junge Burschen miteinander in Streit. Der eine derselben verließ die Wirtschaft und holte im nahen Weil noch einige seiner Kollegen, mit denen er seinem Gegner auf dem Heimwege auflauerte. Als dieser ahnungslos des Weges kam, überfielen ihn die Strauchritter und schlugen mit einem alten Säbel und einer Zaunlatte so lange auf ihn los, bis er bewußtlos liegen blieb. Der Mißhandelte wurde in den Spital transportiert, wo er mittlerweile seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Zwei der Uebelthäter sind bereits in einer Fabrik in Basel verhaftet worden und werden der verdienten Strafe nicht entgehen.

— Eine alte Geschichte. Am letzten Donnerstag manipulierten zwei junge Burschen, Arbeiter einer chemischen Fabrik, mit einem geladenen Flobertstutzer. Plötzlich krachte ein Schuß und der eine sank schwer getroffen zu Boden. Der Verunglückte soll einen Schuß durch die Lunge erhalten haben.

— Gerettet. In den letzten Tagen wurden in Basel nicht weniger als 4 Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet; am Riehenteich zwei Kinder, am Rhein ein Kind und an der Wiese ein Jüngling von 18 Jahren.

Bern. Ein Bubenstück. In Prêles, eine Stunde obenher Twann, wurden in einer der letzten Nächte sieben auf dem Weidgang befindliche Stück Vieh von einem ruchlosen Subjekt mit Messerstichen in Bauch, Rücken und Kopf so traktiert, daß zwei davon wahrscheinlich abgethan werden müssen. Für die Thäterschaft hat man bis jetzt noch nicht genügende Anhaltspunkte.

— In Matt bei Biel ertrank der 18jährige hoffnungsvolle Sohn des Gemeindepräsidenten Willome.

Glarus. Als ein neues Opfer der bedenklichen Lage der Glarner Druckindustrie soll die Fabrik der Firma Konrad Jenni u. Cie. geschlossen werden. Den sämtlichen Arbeitern und Angestellten sei auf 2—3 Monate gekündigt.

Luzern. In Willisau-Land sind am Freitag sieben Gebäude abgebrannt. Große Heuvorräte gingen dabei zu Grunde. Der Viehstand, 85 Stück, konnte gerettet werden.

— Im Eschenbacher Wald wurde von einem Strolch an einem 15jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsattentat verübt, und man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Thäter mit dem Lustmord von Frau Kurmann in Rothenburg in Verbindung gestanden.

St. Gallen. Zum eidgen. Musikfest waren 32 Vereine eingetroffen, worunter 3 festfremde. Samstag abend wurde in der Festhütte die eidgenössische Fahne von Regierungsrat Büttiker von Solothurn offiziell übergeben. Die Delegiertenversammlung hat als nächsten Festort Aarau bezeichnet.

Schwyz. In Alpthal, hinter Einsiedeln, fiel das dreijährige Knäblein des Gemeindeschreibers Steiner in das zur Säge leitende Flußbett. Das Knäblein wurde etwa 50 Meter weit, selbst über das daselbst befindliche Wasserrad und dann viele Meter im unterirdischen Kanal fortgeschwemmt. Am Ausgang desselben konnte es unversehrt und lebend von den Eltern dem kalten Bade entholen werden.

Solothurn. Kulturkampf in Sicht! Aus Solothurn meldet ein Telegramm: „Bischof Haas erklärte am heutigen Katholikentag in überaus heftiger Rede den Kampf gegen die konfessionslose solothurnische Volksschule als eröffnet. Die Versammlung beschloß im Anschlusse an ein Referat von Pfarrer Schwendimann, es sei das Lehrbuch der Methodik von Dittes, das am staatlichen Lehrerseminar eingeführt ist, unverzüglich abzuschaffen. Wir gehen schweren Kämpfen entgegen." — Wird wohl nicht so gefährlich sein. Vor allem aus darf man sich merken, daß der Has kein Fuchs ist!

Tessin. In Chiasso haben sich zwei junge Leute aus Mailand namens Comneti Pasquale und Camilla Maunhardt mit Revolverschüssen im Zimmer eines Hotels getötet. Das Motiv zu der That ist Liebeskummer.

— In Donjo (Bleniothal) wurde während eines heftigen Gewitters eine junge Bäuerin auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

— Pfaffendruck. Am Sonntag ist in allen Pfarrkirchen des Kantons Tessin ein Hirtenbrief des Bischofs verlesen worden, der dem Volke befiehlt, alle liberalen Zeitungen — „Riforma", „Gazette ticinese", „Dovere" — zurückzuweisen und statt derselben klerikale Blätter zu abonnieren.

Uri. Seit einigen Wochen weideten auf den Alpen am Gotthard etwa 600 Schafe, welche von zehn Hütern bewacht werden. Am 22. Juni, morgens 9 Uhr, hörte man aus der Ferne heftiges „Blöcken" dieser Tiere und bald war der größte Teil der Schafe im Dorfe Hospenthal angelangt, wo sie in wirrem Durcheinander ihre Ställe und Versteckwinkel aufsuchten. Am Abend überbrachte der Knecht des Gotthard-Hotels die Meldung, daß ihre zwei Jagdhunde sich losgerissen und wie wütend über die Schafherde hergemacht hätten. Ueber 100 Schafe fehlten, welche teils von den Hunden totgebissen, teils durch die Flucht stürzten und ihren Tod fanden. Es haust, meldet man dem „Ticiner Tagblatt", noch gegenwärtig einer der Hunde auf der Alp und es ist zur Zeit unmöglich, denselben beizukommen. Man findet noch immer tote Schafe; den Gotthardwirt aber wird die Rechnung für die toten Tiere teuer zu stehen kommen.

Wallis. Die Rhone hat eine Höhe erreicht, wie noch nie in diesem Jahrhundert. Von verschiedenen Seiten werden neue, mehr oder weniger bedeutende Dammbrüche gemeldet. Sehr viele Ernte-felder werden vernichtet, entweder durch die Ueberschwemmung oder durch die Durchsickerung dem ganzen Rhonelauf entlang.

— In Sierre hat ein Mann, der Heu lud, unvorsichtigerweise die hochgespannte elektrische Leitung berührt und ist getötet worden.

— Seit mehreren Tagen wird ein 78jähriger Engländer, namens Cooper, der mit seiner Tochter und einer zweiten Dame den Weg von Zermatt nach Riffelalp machen wollte, vermißt. Die beiden Damen ritten auf Maultieren voraus. Cooper kam in Riffelalp nie an. Man vermutet, der kurzsichtige Mann sei irgendwo verunglückt. Die Behörden von Wallis haben eine genaue und umfassende Untersuchung eingeleitet. Cooper trug bedeutend Geld bei sich.

Zürich. Unsauberes Gelichter. Letzter Tage wurde einem Frauenzimmer im Hauptbahnhof Zürich, während es in einen Eisenbahnzug einstieg und in beiden Händen Gepäck trug, von einem Diebe, der beim Einsteigen die Passagiere drängte, ein Portemonnaie mit über 100 Fr. Barschaft aus der Rocktasche gestohlen. — Abermals während des Einsteigens in einen Eisenbahnzug wurden am 2. Juli abends einem Passagiere unbemerkt zwei Obligationen der Zürcher Kantonalbank zu je 1000 Fr. aus der Rocktasche gestohlen.

Auf der Fahrt von Zürich nach Winterthur wurden einem Reisenden im Wagen 700 Fr. gestohlen.

Ausland.

Deutschland. Wahre Hiobsbotschaften kommen aus dem Elsaß. Aus Buchsweiler wird der „Straßburger Post" unterm 1. Juli geschrieben: Ein ganz schreckliches Wetter ging gestern Abend nach 10 Uhr über unsere Stadt und über die prachtvollen Gärten und Felder nieder und richtete allenthalben Schaden an, die sich einstweilen noch gar nicht überblicken lassen. Hagelkörner wie Hühner- und Gänseeier so groß sausten nieder und zerschlugen, was nicht niet- und nagelfest war. Wo keine Läden an den Fenstern waren, ist auch keine einzige Scheibe mehr ganz, der Blumen vor den Fenstern gar nicht zu gedenken. Die Schlossen wurden durch den starken Wind bis zwei, drei Meter durch Vorfenster und Gardinen in die Zimmer hineingetrieben.

In den Rebbergen sieht man nur noch die Rebpfähle; alles ist zu Boden geschlagen. Der in den Reben und Obstbäumen entstandene Schaden ist riesig und wird sich erst nach Jahren ausheilen. Ist doch in den Reben auch das Holz vernichtet.

Angst, Bangen und Schrecken erfüllte nicht nur die Menschen, auch das Vieh brüllte vor Angst, so schrecklich heulte und tobte der Sturm. Das Geräusch aus, das Niederfausens der vom Orkane geschleuderten großen Eisklumpen an die Fenster war einem Gewehrschnellfeuer zu vergleichen. Am Morgen lagen an manchen Plätzen der Stadt noch 10 bis 15 Ctm. dicke Eisschichten von zusammengeballten Hagelkörnern. Eine Schlosse, welche man gemessen hat, hatte einen Durchmesser von 63 Mm. Dieses Unwetter, welches bei uns so große Verwüstungen angerichtet hat, erstreckt sich aber nicht auf eine oder mehrere Gemarkungen; es ist ein Landstrich von mindestens 10 bis 12 Stunden in der Länge und bei 2 Stunden und darüber in der Breite davon betroffen. Beginnen die Verwüstungen doch bei Steinburg und reichen bis in die Gegend von Sulz und Wald. Die schönen Rebberge von Hattmat, Imdsheim, Buchsweiler, Prinzheim, Riedheim, Kirweiler, Lixhausen, Buesweiler, Uttweiler, Pfaffenhofen, Niedermodern, Engweiler, Mietesheim und weiter hinab sind ganz verwüstet. Das Gleiche gilt von den Feldern. Das Moderthal bildet stellenweise, namentlich von Obermodern bis unterhalb Pfaffenhofen einen großen See. Bei Hattmat ist ein Teil des Waldes gänzlich zu Grunde gerichtet. Im Dossenheimer Thal ist der Bierführer Philipp aus Pfaffenhofen samt den zwei Pferden von den Schlossen erschlagen worden.

— Aus Württemberg. Von dem gewaltigen Umfang der Katastrophe, die das württembergische Unterland betroffen hat, kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß der Schaden in Stadt und Markung Oehringen auf 800,000 Mark, in dem Oberamt Oehringen auf 3—4 Millionen Mark angegeben wird. In 31 Gemeinden des Oberamtes Oehringen ist die Ernte total zerstört und, da Bäume und Reben zerschlagen und aus der Erde gerissen sind, ist auf Jahre hinaus an einen Ertrag nicht zu denken.

— In Berlin brach in den Gebäuden der Nacht-Omnibus-Gesellschaft Großfeuer aus, das nicht mehr bewältigt werden konnte. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der Nachbarhäuser beschränken. Sieben Pompiers wurden leicht verletzt. 40 Pferde und 80 Wagen verbrannten.

Oesterreich-Ungarn. Der Ernte-Streik in Ungarn. In vielen Gegenden des fruchtreichen Ungarn haben die Schnitter erklärt, daß sie zu den früher festgestellten Bedingungen den Schnitt nicht besorgen werden. Sie fordern neue Verträge, ihr ganzes Auftreten bekundet Solidarität und Zusammenhalt. Auf diese Weise wurde bereits die Arbeit auf dem 32,000 Joch umfassenden Latifundium des Grafen Károlyi in Dreckgyháza gekündigt. Ebenso haben die Schnitter des Markgräflich Pallavicini'schen Latifundiums die Arbeit abgesagt; die einzelnen Pächter dieser Liegenschaft sind ratlos; der Hafer sollte bereits vor drei Tagen geschnitten werden, die verdungenen Feldarbeiter sind jedoch nach Siebenbürgen gegangen und dort bei einem Bahnbau als Kubikarbeiter beschäftigt. Selbst denjenigen Pächtern oder Gutsverwaltern wird die Arbeit gekündigt, die seit Jahren als human denkende und den Feldarbeitern wohlwollende Arbeitgeber bekannt sind und auch derzeit zu Konzessionen geneigt wären. Die Pächter sind darüber im Klaren, daß jeder den heurigen Schnitt um einige hundert Gulden teurer wird bezahlen müssen.

Wie verlautet, wird die Regierung für drei Komitate allein ca. 2500 Arbeiter an verschiedenen Punkten zusammenziehen und zwar zumeist Ruthenen und Slowaken aus dem Karpathengebirge und Rumänen aus Siebenbürgen. Die Grundherren und Pächter jedoch, die vor dem Schnitterstreik erzittern, setzen kein besonders großes Vertrauen in diese Vorkehrungen der Regierung. Und so haben sie zwischen zwei unvermeidlichen Uebeln zu wählen, zwischen dem Streik mit allen seinen Zufälligkeiten, Unberechenbarkeiten, Gefahren und Schädigungen, oder höheren Lohnsätzen. Sie werden das kleinere Uebel wählen und ihren angestammten Arbeitern die neuen Forderungen bewilligen.

Eine ganze Anzahl von Pächtern und Grundherren hat bereits die neuen Forderungen der Schnitter bewilligt.

Die Anzahl der Schnitter, die derzeit bereits den Streik erklärt haben, wird auf 10—12,0.0 geschätzt. Diese Zahl wird sich jedoch bei Beginn der Ernte noch bedeutend vergrößern, wenn vorher ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

— In Saujhely, Miskolc, Iglo und Klausenburg wurden durch furchtbare Unwetter und Hagelschlag große Schäden verursacht. In Iglo wurden sämtliche Brücken weggeschwemmt. Der Blitz schlug in den Klosterturm und schmolz das Kupferdach. Zahlreiche Haustiere gingen verloren. In Miskolc werden zwei Kinder vermißt. In Klausenburg entstand unberechenbarer Feldschaden.

Frankreich. Während der Nacht drangen zu Nimes Diebe durch das Dach der Maison carrée, eines Tempels aus der Zeit des Augustus, und stahlen aus dem dort aufbewahrten, der Stadt von dem Sammler Condart geschenkten Münzschrank Münzen im Werte von mehr als 200,000 Fr.

— Verheerende Unwetter. Von allen Seiten laufen Nachrichten über verheerende Unwetter in Frankreich ein. Das Departement Allier ist in seiner ganzen Ausdehnung von drei schweren Gewittern heimgesucht worden, die ungeheure Schäden, besonders in den Weinbergen, anrichteten. Die Verluste werden auf mehrere Millionen Franken veranschlagt. Aehnliche Unwetter werden aus Mâcon und Umgegend gemeldet. In Bolbec wurden ganze Viertel überschwemmt, Häuser fortgerissen und Wohnungen mit Schlamm und Trümmern gefüllt. Die eindringenden Schlammmaßen haben besonders großen Schaden in den bedeutenden Spinnereien von Val Ricard und Fauquet-Lemaître angerichtet. Die Verluste in Bolbec allein werden auf 500,000 Fr. bezziffert. Ein vernichtendes Gewitter hat ferner einen Teil des Departements Aveyron, besonders um das Städtchen Cransach herum, heimgesucht. Auch von der Ostgrenze, aus Vesoul und Nancy, laufen Berichte über Unwetter und Ueberschwemmungen ein. Um Nancy herum wurden zahlreiche Bäume von dem rasenden Sturme geknickt, während die Stadt selbst von Ueberschwemmungen heimgesucht wurde. Auch hier werden die Verluste auf sehr hohe Summen bezifferts. Während eines heftigen Gewitters bei Villers-Bocage (Somme) schlug der Blitz in eine Getreidemiete ein, neben der zwölf Personen Schutz gegen das rasende Unwetter gesucht hatten. Eine Frau wurde auf der Stelle getötet und sechs andere Personen schwer verbrannt.

— Aus Toulouse wird berichtet: Infolge gewaltiger Gewitter ist die Save über ihre Ufer getreten. Sie zerstörte 40 Häuser des Städtchens Isle-en-Dodon, wobei 15 Personen umkamen. Ebenso zerstörte sie 30 Häuser des Städtchens St. Laurent, wobei 13 Personen umkamen.

Italien. Aus verschiedenen Teilen der Provinzen Ferrara und Bologna meldet man in den letzten Tagen partielle Streiks der Ernte- und der Reisarbeiter. Bei Carrara kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 300 Ernteerbeitern und den Polizeitruppen. Zwei Soldaten und ein Bauer wurden verletzt.

Spanien. Madrid. Das Blatt „Imparcial" konstatiert an Hand offizieller Ziffern, daß Weylers Terrorismus alle Landbewohner Kubas zum Aufenthalt in befestigten Städten zwinge, ohne daß der General für deren Unterhalt sorge. Die Bevölkerung Havannas decimiere sich. Monatlich kamen an Entbehrung und an Krankheit fünfundzwanzig Prozent um.

So starben im April und Mai in Losguines von 12,000 Einwohnern 2999, in Artemisa von 5000 1170, in Jaruco von 7000 1007; in kleineren Orten steht es noch schlimmer.

Die neuen Zwangssteuern rufen eine derartige Gährung in ganz Spanien hervor, daß von überallher Truppenverstärkungen gegen drohende Emeuten gefordert werden; die Regierung vermag den Forderungen nicht genügend zu entsprechen.

— In Solana (Provinz Ciudad Real) spielte am Sonntag ein Haufen Kinder in unmittelbarer Nähe einer baufälligen Einsiedelei, als plötzlich eine Wand zusammenstürzte und mehr als 20 Kinder unter ihren Trümmern begrub. Die Nachricht von dem Unglück verursachte in dem Dorfe eine heillose Panik und die Zeitungen wissen zu berichten, daß verschiedene Frauen ob des Verlustes ihrer Kinder wahnsinnig geworden sind.

Kuba. General Weyler konzentriert seine Truppen in den Städten Havanna und Matanzas. Maximo Gomez schlug den spanischen Untergeneral Lopez bei Jaruco, und rückt durch Matanzas vor, während Calixto Garcia den vorjährigen Feldzug Maceos in Pinar del Rio wieder aufnimmt. Spanien gedenke 20,000 Mann neue Truppen nach Kuba zu schicken.

Vereinigte Staaten. Seit Sonntags streiken 240,000 Bergleute von Pennsylvanien, Westvirginien, Ohio, Indiana und Illinois. Sie verlangen Lohnerhöhung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. Juli 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Jarn. Maurer-Ifert, Gottl. Adolf, Cementarbeiter, von Moosleerau, in Suhr wohnhaft gewesen. Anfechtung 13. Juli. **Baden.** Fischer, Philipp, Viehhändler in Stetten. Eingaben 24. Juli. **Lenzburg.** Rösch, Friedolin, Gärtner, von Frick. Anfechtung 13. Juli.

Liquidations-Eröffnung. Brugg-Arn. Bauer Johann, Landwirt, gew. Civilstandsbeamter in Dottikon. Anfechtung 16. Juli. — Kuhn, Otto, Schmied, von Wohlen, in Sarmenstorf. Eingaben 15. Juli. — Witwe Karli, Elisabetha geb. Hausheer, Kümmis in Zufikon. Anfechtung 16. Juli.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Seiler, Arnold, Sohn, Steinhauer in Mägenwyl. **Brugg-Arn.** Sager Johann, Zimmermann von Hägglingen, wohnhaft gewesen in Dottikon. **Rheinfelden.** Fächter, Karl, in Kaiseraugst. — Hozler, Vincenz, Drahtseilfabrikant, von Magden.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Seengen. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 13. Juli.

Die rückständigen Abonnementsgebühren

pro 1. Halbjahr 1897 werden nächster Tage per Nachnahme erhoben werden. Wir ersuchen um prompte Einlösung.

Die Expedition.

Die Kunst-Stickerei-Ausstellung der „Comp. Singer"

im Gewerbemuseum in Aarau

findet statt vom 26. Juni bis 12. Juli 1897, täglich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, ohne Unterbrechung, Sonntags 10 Uhr bis 4 Uhr.

☛ Sämtliche Arbeiten sind mit Nähmaschinen der „Comp. Singer" gestickt worden. ☚

☛ ***Eintritt alle Tage frei.*** ☚

Kreis Schöftland.

Wahlvorschlag für die Flurkommission:

Mitglieder:

Herr **Klaus-Suter**, Friedensrichter in **Schöftland**, bisheriger.
„ **Ad. Lüthy**, Speisewirt in **Schöftland**, bisheriger.
„ **Jak. Frey-Lüthy**, Müller in **Schöftland**, bisheriger.
„ **Jak. Müller**, Gemeindeammann in **Schlosrued**, bisheriger.
„ **Otto Bolliger**, Vizeammann in **Holziken**, neu.

Ersatzmänner:

Herr **R Gloor**, Gemeindeschreiber in **Schlosrued**.
„ **Sam. Maurer**, Gemeindeammann in **Schmiedrued**.
„ **Jak. Weber**, alt Friedensrichter in **Schmiedrued**.
Alle drei bisherige. [1961

Nähmaschinen-Lager

von

Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. Man verlange Preiscourant.

Verwalter-Stelle.

Infolge Todesfall ist die **Stelle des Verwalters der Spar- und Creditkasse Suhrenthal** neu zu besetzen.

Anmeldungen sind zu richten bis **Montag den 12 Juli** an den Vize-Präsidenten des Verwaltungsrates Herrn **J. Lüthy-Lüscher** in **Schöftland.**

1365] **Spar- und Creditkasse Suhrenthal**

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt **Montag den 12. Juli,** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, öffentlich versteigern:

1) Im diesjährigen Kahlschlag in der **„Schweini":**
20 Sägeichen mit 25,26 Festmeter und **7 Schwelleneichli** mit 3,68 Festmeter.
2) Von nachmittags 1 Uhr an aus diesjährigen Durchforstungen in der **„Schweini"** und im **„Pfaffenberg":**
39 Ster tannenes und **30 Ster Mischelholz**, sowie **1800 tannene Reiswellen.**
3) Auf diesjährigem Kahlschlag in der **„Schweini":**
36 Ster Eichenschälholz und **200 eichene Knebelwellen.**

Sammlung zur Brennholz-Steigerung bei der **Pintenwirtschaft Manch.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 6. Juli 1897.

1965] **Jb. Kröni**, Gemeindeförster.

Geschäfts-Verlegung.

Der Unterzeichnete hat mit heute sein **Geschäft** in die

Hintere Vorstadt, Gasthaus zum Wildenmann

(vormals Jaecker)

verlegt und hält sich seinen Abnehmern neuerdings bestens empfohlen.

Aarau, 3. Juli 1897.

1948] **Alb. Lüscher zur Milchstube.**

Gesucht:

Circa 30 intelligente und solide jüngere Männer, zur Erlernung eines im hiesigen Etablissemente **neueingerichteten Arbeitszweiges der Schuhfabrikation.**

Es werden gerne ganze Familien berücksichtigt und stehen schöne, neue und guteingerichtete Wohnungen auf kommenden Winter zur Verfügung.

Anmeldungen bei der

Schuhfabrik C. F. Bally & Söhne in Schöftland.

1828]

Zu pachten wird gesucht:

Ein



Heimwesen

mit **10 bis 15 Jucharten gutem Land,** wenn möglich mit **Inventar.**

Antritt nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [1950

Bezirksgericht Brugg.

Einstellung im Verfügungsrecht.

Hirt, Heinrich, Heinrichs in der „Au" zu **Lauffohr**, ist auf Begehren des Gemeinderates Lauffohr vorsorglich im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Huber, Jakob, Schlosser, von **Windisch,** in Basel wohnhaft gewesen, nun unbekannten Aufenthalts, ist auf Ansuchen des Gemeinderats Windisch im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Brugg, 25. Juni 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Aufforderung.

Gysi, Jakob, Kaspars, Schütz in **Birr,** ist im Besitze von circa 9 Ar. (¼ Juch.) Ackerland im „Humbelacker", Gemeindebann Lupfig, bezüglich welchem das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 4. Oktober 1897 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Lupfig ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des Jakob Gysi zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 25. Juni 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Baupublikation.

Stahel, J., auf dem „Sindel", Gde. **Villnachern,** beabsichtigt, an der westlichen Seite seines daselbst befindlichen Hauses einen Anbau zu erstellen und den an diesem Hause vorbeiführenden Fahrweg — vom neuen Giebel her gemessen — 1,20 m (4 Fuß) breiter zu machen, als er bis jetzt vom Hause auf die Landstraße ist.

Auf gestelltes Ansuchen werden alle diejenigen, welche gegen den projektierten Anbau oder die erwähnte Weganlage Einwendungen zu erheben gedenken, aufgefordert, ihre daherigen Einsprüche bis 3. August 1897 beim Bezirksgericht Brugg geltend zu machen, ansonst der Gesuchsteller ermächtigt würde, den oben bezeichneten Anbau bezw. die Weganlage auszuführen.

Die bezüglichen Akten liegen inzwischen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht auf.

Brugg, 25. Juni 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Vogt, Maria, von **Zeniken,** geboren den 17. Mai 1878, Tochter des Jakob Vogt, Samuels, Wagners und der verstorbenen Elisabeth geb. Hinden.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Käser, Jakob, Hans Jakobs, von **Oberlachs.**

Eingabefrist bis den 3. August 1897 in der Gemeindeschreiberei Oberlachs.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Pfenli, Gottlieb, Jakobs, Wilmen von **Thalheim,** in Belle Ville, Texas, Nord-Amerika, verlangt Herausgabe seines in Thalheim unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Diesem Begehren wird entsprochen, sofern bis 3. August nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Erklärung.

Zur Kenntnißnahme der tit. Wählerschaft des Kreises Entfelden erkläre ich, daß ich eine Wiederwahl zum aarg. Geschwornen nicht annehmen würde.

Oberentfelden, im Juli 1897.

1947] **Hans Walther-Füßliger.**

Zu vermieten:

Für sofort der I. Stock

Nr. 1837 Zeughausstrasse Aarau.

Aufforderung.

Diejenigen **Rebenbesitzer** der Gemeinde **Thalheim,** welche die vorgeschriebene **Bespritzung ihrer Weinreben** noch nicht vorgenommen haben, werden hiemit von der unterzeichneten Behörde aufgefordert, **diese Bespritzung bis längstens den 10. dies auszuführen.**

Gemäß regierungsrätlicher Schlußnahme werden den Zuwiderhandelnden die Reben auf **ihre Kosten** bespritzt und dieselben **außerdem** in eine entsprechende **Buße** verfällt, worauf wir speziell aufmerksam machen.

Thalheim, den 3. Juli 1897.

Namens des Gemeinderates,
Jak. Dietiker, Gemeindeammann.
1951] **E. Salm**, Gemeindeschreiber.

Dr. med. J. Mauderli, Arzt

in Schöftland

wird von heute an anstatt **Mittags**, seine **Sprechstunden Vormittags ½8 — ½10 Uhr** abhalten. [1963

Bad Gränichen.

Altbewährte Schwefel- und Eisenquelle mit starkem Kohlensäuregehalt.

Indication: Chronischer Rheumatismus der Muskeln und Gelenke. — Blutarmut. — Scrophulose. — Chronischer Magen- und Darmkatarrh.

Geschützte, milde Lage. Billige Preise bei guter Küche. Familiäre Behandlung.

Arzt: Dr. C. Renggli.

Höflichst empfiehlt sich [1887] Der Besitzer: **J. Hirnemann.**

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfehle mein **gutassortiertes Lager** in **allen möglichen**

Schuhwaren.

J. Roth, Schuhhandlung,
Zeughausstraße Aarau.

1870]

Bezirksgericht Aarau.

Stelle-Ausschreibung.

Die infolge Resignation erledigte **Stelle** des **zweiten Kanzlisten** auf der **Bezirksgerichtskanzlei Aarau** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum **9. Juli** 1897 in Begleit von Zeugnissen beim **Gerichtspräsidium Aarau** schriftlich anzumelden.

Aarau, den 30. Juni 1897.

Der Gerichtspräsident:
Märki.
Der Gerichtsschreiber:
Burger.

1927]



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Anzeige und Empfehlung.

Mit der Erstellung eines **neuen Backofens** bin ich in der Lage, noch mehr **Kunden** anzunehmen und empfehle meine verschiedenen **Brodsorten** zu den billigsten Preisen, sowie vorzügliche **Backmehle** von 11 bis 16 Cts. per ½ Kilo. Auch halte stets sämtliche **Futterartikel.**

Auf Bestellung wird alles in's Haus geliefert.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

1889] **O. Gautschi**, Bäcker, **Oberentfelden.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Landgut,

mit **8 Juch. ertragreichem Land** und **mit oder ohne Inventar.**

Antritt nach Uebereinkunft. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1896

Erklärung.

Der Wählerschaft des Kreises Entfelden diene zur Kenntnis, daß Unterzeichneter eine allfällige Wiederwahl in die Flurkommission nicht mehr annehmen würde.

S. Hauri, alt Ammann
1962 in **Hirschthal.**

Erklärung.

Der Unterzeichnete giebt hiermit die Erklärung ab, daß er eine Wahl in die Flurkommission nicht mehr annehmen werde.

Muhen, 5. Juli 1897.
1959] Lüscher, Bezirksrichter.

Kadetten-Uniformstoffe

empfiehlt in nur guten Qualitäten
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:

1 neues und 3 ältere, gut erhaltene **Betten,** 1 ältere **Bettstatt,** 1 neues und 2 ältere **engl. Geschirre,** ein ältr. **Bündnergergeschirr, Sommerpferdedecken** von Fr. 4. 50 an, **Brustgarne** von Fr. 1 an.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. K. Buchschmid-Huber, Sattler,
1925 Pelzgasse 126, **Aarau.**

!Sung!

Gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken übersende eine neue, ausführliche Anleitung zu der so lohnenden

Schneckenzucht.

Auch kaufe im Spätjahr die **Schnecken** zu gutem Preise.
(Z771Q) R. Seiler, Lehrer, **Aarburg.**

Großer Kaffee-Abschlag!

Santos, fein u. kräftig	5 Ko.	Fr. 7.90
Campinos, extrafein u. kräftig	„ „	9.30
Kaffee, gelb, großbohnig	„ „	10.40
Aechter **Perlkaffee,** hochfein	„ „	11.60

H3201Q) **J. Winiger** in **Sonnyl** und **Winiger** z. billig. Laden, **Koppernyl.**

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitaliener, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37
Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in **Lugano.**

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

Zu verkaufen:
Ein beinahe neuer, gutgehender

Selbsthalterpflug,

bei H. Werder, Gemeindeschreiber
1957] in Birrenlauf.

Frische Köpfe,

ganz und halbweise à 20 Cts. per ½ Ko., sowie **frisches Herz** à 40 Cts. per ½ Ko. empfiehlt bestens
J. Siegrist, Metzger, Milchgasse,
1700] Aarau.

Zu verkaufen:
Ein beinahe neues, schönes, geräumiges

Bienenhäuschen.

Nachfrage im Haus Nr. 144 in Oberentfelden. [1916

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh,**
bei
Müller zum „Hirschen"
1956] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, großträchtige **Kuh** (Rotfleck), bei
Kaspar Fischer, Werners
1914] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Ein schweres, 3 Wochen altes

Saugkalb,

bei **Jnd. Heiniger** auf „Wannenhof"
1931] bei **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges, schweres **Rind,** bei
Jak. Jäger, Straßenwärter
1926] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Eine
nähige Kuh,
bei **J. Widmer,** Dachdecker
1906] in **Oberentfelden.**

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Aarau, 12. Juni 1897.

Allgem. Aarg. Ersparnis-kasse,
Der Geschäftsführer:
1830] **Wehrli.**

Günstige Gelegenheit!!

Sämtliche Damenkleiderstoffe

werden mit **hohem Rabatt** von heute an ausverkauft bei

H. Weber-Suter
1879] beim „Hôtel Ochsen" in Aarau.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur gefl. Abnahme von

Brunntrögen, Brunnstöcken, Schweinströgen, Schüttsteinen und ähnlicher Gegenstände aus Cement.

Muhen, im Juli 1897.
Gottl. Lüscher & Anl. Bappis,
1949] Gypser & Cementier.



Unterkulm.

Mehl-Offerte.

Der Unterzeichnete offeriert ein **schönes Schweizermehl** für **11 Cts.,** sowie **schöne Futterwaren,** billigst.
1958] **J. Buchser,** Bäcker.

Anzeige!

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß die **Vollmacht,** die er an Herrn **Johann Dünky,** Maler bei der Station **Schinznach,** Gemeinde **Birrenlauf,** Kantons **Jargau,** seiner Zeit gegeben hat, **nicht mehr gültig ist.**
(He5316X) **Dr. W. Gourieff.**

Blasenkarrh.

Von dem chronischen **Blasenkatarrh** mit **Wasserbrennen,** heftigen **Schmerzen** und **Drang** zum **Urinieren** bin ich durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden. Ich habe sehen wollen, ob das Leiden nicht wieder komme; deshalb habe ich bis jetzt nicht geschrieben. Empfangen Sie für diese Heilung meinen besten Dank. Sollte mich irgend eine Krankheit heimsuchen, so zähle ich auf Ihre Hülfe. Grund, St. Josephen, Kts. St. Gallen, 12. Nov. 1896. Albert Oswald.

Die Aechtheit vorbeschriebener Unterschrift des Herrn Albert Oswald, Bleicher im Grund bei St. Josephen bezeugt, Gaiserwald, den 12. Nov. 1896. Pro Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: K. Eiger.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Bettüberwürfe,

weiß broschiert, von 4 Fr. bis 12 Fr., **Bettvorlagen, Bettdecken**
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Altbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten aufs's beste empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei **Bauchweh** und **Lazieren.** Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HD Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.
Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zollrain, Aarau.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, fl. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

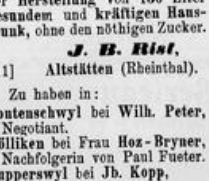
Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, fl. vernickelt, Anckergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40, Packung frei. Porto Fr. 1.— 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3. 20 Mostsubstanz** zur **Herstellung** von **150 Liter Gesundem** und **kräftigen Hausdrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Auf Abbruch

zu verkaufen:
Die **Kaminsteine** vom **Jugendfestkochherd,** zirka 450 Stück.
Sich zu wenden an
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner,
1923 Aarau.

Wie ich befreit bin von langjährigem
Kehlkopf- u. Lungen-Leiden
theile Jedem unentgeltlich mit.
Ernst Damp *Schiffsoffizier a. D.*
Berlin, Heinerdorferstr. 12.

Entlaufen:

Ein mittelgroßer **Jagdhund,** männlich, Schwarz- und Weißfleck; hört auf den Ruf „Gari".

Abzugeben gegen Erkenntlichkeit bei
1960] **Wirth-Herzog** in **Jarau.**

Heirats-Gesuch.

Ein Witwer, Landwirt, gesetzten Alters, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ehrbaren Tochter oder Witwe, welche etwas von der Landwirtschaft versteht, zu machen, behufs späterer Verehelichung. Schriftliche Offerten mit Buchstaben A. B. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1946

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!
Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** E. Geißberger in Hunzenschwyl; Rud. Widmer in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Frau Berner in Ruppertswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten; Gottl. Lüscher-Lüscher in Unter-Muhen.

Obige Firmen führen auch das **unübertroffene** Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.
Generalvertrieb für die Schweiz:
Carl Hohl in Basel.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schmuziger Aarau.

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen-, Nieren-Leiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Verstopfung, **Flechten, Krätze, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion auch **brieflich**
2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Offene Stellen.

Im **aarg. Polizei-Corps** sind **2—3 Aspirantenstellen** durch geeignete junge Männer zu besetzen.

Auskunft erteilt und nimmt persönliche Anmeldungen entgegen
Jarau, 1. Juli 1897.
Kommando des aarg. Polizei-Corps.

Nach Ober-Oesterreich, gesunde, fruchtbare Gegend, wird auf ein Gut von 60 Jucharten ein tüchtiger, selbstständiger

Oberknecht

gesucht, welcher Viehzucht, Milchwirtschaft u. auch Feldbau gründlich versteht. Offerten unter Chiffre O. F. 2438 an
Orell Füssli, Annoncen,
(OF2438) **Zürich.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger

Schuhmacher

von **G. Stoz,** Schuhmacher
1964 in **Oberkulm.**

Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößligut" in Aarau. [1955

Gesucht:

Für sofort ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1917

Für Schuhmacher!

Gesucht für sofort zwei tüchtige

Zwicker.

Beständige Arbeit. Guter Lohn.
Offerten unter L. 2583 Y an
(L2583Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 3. Juli 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Köslisalat der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiffen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts. Kirschen per Ko. 30 bis 50 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60

№ 55. 1897.

Aarau, Samstag, 10. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur eidg. Volksabstimmung vom 11. Juli 1897

über den

Bundesbeschluß betr. Bundesgesetzgebung über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln und mit solchen Gebrauchs- und Verbrauchsgegenständen, welche das Leben oder die Gesundheit gefährden.

—:—

Diese Verfassungsvorlage hat bis anhin die Gemüter nicht zu erregen vermocht, und die Parteien wenig beschäftigt, denn der Verfassungsartikel hat keinerlei politischen Charakter. Trotzdem kommt dem zur Abstimmung gelangenden Gesetz eine große Bedeutung zu für alle Stimmberechtigten, ja für alle Bewohner des Landes. Wir alle, welchen Standes, welcher politischen oder religiösen Partei wir auch angehören, haben ein hohes Interesse daran, unsere täglichen Nahrungs- und Genußmittel unverfälscht und vollwertig einkaufen zu können.

Ist dies gegenwärtig der Fall? Wer nur einigermaßen mit offenem Auge und verständigem Sinne das Treiben der Welt beobachtet, muß wissen, wie heutzutage von den großen Städten bis zum stillen Thalwinkel die wichtigsten, unentbehrlichsten Nahrungs- und Genußmittel in der mannigfaltigsten und abgefeimtesten Weise verfälscht werden und wie unglaublich groß die Zahl der Verfälschungsmittel ist. Kaum ein Naturprodukt ist vor der Kunstfertigkeit und Findigkeit der gewerbsmäßigen Fälscher und Betrüger sicher: Milch und Honig, Mehl und Brot, Teigwaren und Konserven, Fleisch- und Wurstwaren, Speisefette und Butter, Wein und Bier, Kaffee und Thee, selbst Gebrauchsgegenstände wie Eß- und Kochgeschirre, Spielwaren u. s. w. sind minderwertigen oder geradezu gesundheitsschädlichen und giftigen Zusätzen ausgesetzt. Meist gelingt es nur dem geübten Auge des Sachverständigen oder den Untersuchungen des Chemikers, diese Betrügereien zu entdecken, während der einkaufende schlichte Bürger ahnungslos sich hintergehen läßt. Wo nicht eine vortrefflich organisierte Lebensmittelpolizei ihres Amtes waltet, gelangt nur ein kleiner Teil der wirklich vollbrachten Fälschungen zur öffentlichen Kenntnis. Welche Mittel stehen da dem einzelnen, dem gutgläubigen und unkundigen Käufer zu Gebote, um sich gegen Uebervorteilung zu schützen?

Das unlautere Gebaren bringt nicht nur große Gefahren für die Gesundheit aller Mitbürger (denn es gibt wohl höchst Wenige, welche ausschließlich von selbstgezogenen oder selbst hergestellten Nahrungsmitteln leben können) — sondern auch ökonomische Nachteile für jeden Haushalt und jegliches Gewerbe, das auf die Herstellung oder den Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln angewiesen ist. Wie groß mag dieser wirtschaftliche Schaden für unsern gesamten Volkswohlstand sein, wenn wir bedenken, daß unserere drei Millionen zählende Bevölkerung jährlich für ungefähr 700 Millionen Franken allein an Nahrungs- und Genußmitteln verbraucht, wovon für etwa 300 Millionen eingeführt und für etwa 400 Millionen im Lande selbst produziert werden!

Gewiß haben alle ehrlichen Produzenten in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, wie nicht minder auch alle ehrlichen Kaufleute ein großes Interesse daran, daß die redliche Arbeit geschützt, daß der unkundige Käufer vor Uebervorteilung durch gewissenlose Spekulanten behütet werde. Wer anders vermag dies in wirksamer Weise zu thun, als der Staat in Verbindung mit den Gemeinden. Dies kann nur geschehen auf dem Wege eines Bundesgesetzes, welches einheitliche Vorschriften über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln aufstellt.

Schon seit Jahren haben zahlreiche Kantons- und Gemeindebehörden, Vereine und Gesellschaften einem solchen Bundesgesetz gerufen. Um dasselbe erlassen zu können, muß aber vorerst durch einen Zusatz zur Bundesverfassung dem Bund das Recht ausdrücklich erteilt werden. Warum sollte man ihn daran hindern wollen? Es besteht hierzu kein vernünftiger Grund! Niemand als etwa die gewerbsmäßigen Fälscher und Betrüger können durch ein solches Gesetz geschädigt werden. Und letztere werden wir in ihrem unrechtmäßig erworbenen Gebiete nicht schützen wollen, wenn es gilt, die höchsten Güter unserer selbst und unserer Mitmenschen, Leben und Gesundheit, zu bewahren!

Wohl auf wenigen Gebieten ist eine einheitliche, umfassende Gesetzgebung so notwendig und wäre von so allseitigem Nutzen, wie auf demjenigen, welches der zur Abstimmung gelangende Verfassungsartikel zur Geltung bringen will.

Der Staat hat die Aufgabe, das Leben und die Gesundheit seiner Angehörigen zu schützen durch die Organe der öffentlichen Gesundheitspflege, welche eine wirksame Aufsicht über die Herstellung und den Verkauf aller Nahrungs- und Genußmittel ausüben. Eine Anzahl Kantone und Gemeinden haben sehr anerkennenswerte Leistungen auf dem Gebiete der Lebensmittelpolizei aufzuweisen; aber gerade in der praktischen Anwendung dieser Vorschriften ist die Erkenntnis ihrer Unvollkommenheit und die Notwendigkeit der allgemeinen Ausdehnung über die Kantonsgrenzen hinaus zur Reife gelangt. So lange die Aufsicht über den Nahrungsmittelverkehr nicht nach einheitlichen Bestimmungen und umfassenden, gemeinsamen Maßnahmen durchgeführt wird, erreichen diese ihren Zweck nur in höchst unvollkommener Weise. Der raffinierte Lebensmittelfälscher findet bei der Vielgestaltigkeit und Lückenhaftigkeit der Vorschriften und bei dem Mangel eines gegenseitigen regelmäßigen Austausches der Ahndungen und Strafen überall Hinterthürchen, um den Wächtern der öffentlichen Sicherheit zu entschlüpfen oder unbemerkt im Trüben zu fischen. Was im einen Kanton als gesundheitsschädlich verboten und strafbar ist, wird im andern anstandslos verkauft und konsumiert. Der Begriff der Fälschung ist nach den bestehenden kantonalen Vorschriften außerordentlich dehnbar. Die Ungleichheit der bestehenden Lebensmittelgesetzgebung verhindert also nicht nur eine wirksame Verfolgung wirklicher Uebeltäter, sondern schädigt anderseits in willkürlicher Anwendung den ehrlichen Handel- und Gewerbetreibenden durch ungerechtfertigte Einschränkung seiner Berufsthätigkeit. Diese Zustände sind bei den heutigen gesteigerten Verkehrsverhältnissen, in welchen die engen Kantonsgrenzen jeden Einfluß und jede Bedeutung verloren haben, unhaltbar. Den unleidlichen Zuständen kann nur ein eidgenössisches Lebensmittelgesetz abhelfen. Es wird dem ganzen Land und Volk in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung großen Nutzen bringen. Darum stimmen wir mit

Ja!

Schweiz.

— **Zur Abstimmung vom 11. Juli.** Der eine Bundesbeschluß, der zur Abstimmung kommt, betrifft die Wasserbau- und Forstpolizei. Nach der bestehenden Verfassung ist das Recht des Bundes zur Beaufsichtigung dieses wichtigen Gebietes der Volkswirtschaft auf das Hochgebirge beschränkt.

Der neu vorgeschlagene Artikel will dem Bund das Oberaufsichtsrecht für das ganze Land zuerkennen.

Es empfiehlt sich sehr, dieser Aenderung zuzustimmen. Die Wasserverheerungen, denen das Land von Zeit zu Zeit ausgesetzt ist, machen nicht an der Grenze des Hochgebirges Halt. Sie erstrecken sich über die ganze Schweiz, und für Verhütung und Deckung des Schadens muß schon jetzt die gesamte Bevölkerung mit den Mitteln des Staates oder mit freiwilligen Gaben aufkommen. Wir halten es unter diesen Umständen für notwendig, daß der Bund, dessen Hilfe ja stets in erster Linie angerufen wird, in die Möglichkeit versetzt werde, durch eine einheitlich gestaltete Oberaufsicht für eine zweckmäßige Ordnung der Forst- und Wasserpolizei und für rationelle Vorbeugungsmaßregeln zu sorgen. —

Bezüglich des zweiten Bundesbeschlusses verweisen wir auf den Leitartikel.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Monat Juni Fr. 3,741,282 (im Juni des Vorjahres Fr. 3,678,051). Mehreinnahmen 1897 Fr. 62,330. Vom 1. Januar bis Ende Juni 1897 Fr. 22,169,766 (im gleichen Zeitraum 1896 Fr. 21,542,310). Mehreinnahmen 1897 Fr. 626,456.

— **Eine Beschwerde.** Laut „Vote von Wallenstadt“ unterzeichnete die Mannschaft der letzten Schule fast ausnahmslos eine Beschwerde über die Behandlung auf dem Waffenplatz Wallenstadt durch Hauptmann Egli und sandte die Beschwerde dem schweizerischen Militärdepartement.

— **Unfall- und Krankenversicherung.** Wir lesen in der „Nat.-Ztg.“: „Der Bundesrat hat die Nationalräte Comtesse, Forrer und Favon, sowie Herrn Dr. Moser, Mathematiker beim Industrie- und Landwirtschaftsdepartement, als Delegierte an den internationalen Kongreß gegen Unfälle nach Brüssel abgeordnet. Herr Numa Droz hat dem Kongreß seinerseit einen Bericht angekündigt, in welchem er das Unfall- und Krankenversicherungsprojekt in der von der nationalrätlichen Kommission vorgeschlagenen Fassung bekämpft und behauptet, es treibe uns dem Sozialismus in die Arme. Dagegen werden die Obgenannten energisch auftreten.“ —

Sist wirklich schade, bemerkt der „Landbote“, daß allem Anschein nach Herr Droz, der längst den Namen eines Kreters verdient, auf jener im Altertum schon gepriesenen Insel nicht sein Domizil finden kann.

— **Der schwarze Anlauf.** „Es schneit ganz schwarz!“ hat Augustin Keller am bekannten Solothurner Tag der Freisinnigen vor ca. 25 Jahren ausgerufen. Ja, am vorigen Samstag und Sonntag wars wiederum in Solothurn, als es wirklich schwarz schneite. Die schwarzen Scharen haben Revue gehalten und den Feldzugsplan für die nächste Zeit entworfen.

Aus den Reden und Referaten geht hervor, daß im September nach Bern eine Delegiertenversammlung der katholischen Volkspartei zur Stellungnahme gegenüber dem Eisenbahnrückkauf einberufen wird. Die Wahl des Bundesrates durch das Volk, die Wahl der Nationalräte nach dem Proportionalwahlverfahren wurden als „brennende“ Tagesfragen bezeichnet. Resolutionen wurden gefaßt, gemäß denen periodisch wiederkehrend sogen. „praktische soziale Kurse“ veranstaltet und katholische Bauern-Vereine gegründet werden sollen. Ferner wurde beschlossen, daß man sich am internationalen Kongreß, der nächsten August in Zürich stattfindet, beteiligen wolle. In Bezug auf das Schulwesen wurden Beschlüsse gefaßt, die harte Kämpfe voraussehen lassen.

Diese Sammlung kommt nicht unvorhergesehen. Als nach Annahme des Rechnungsgesetzes in Sursee die ultramontanen Politiker zusammentraten, gaben sie ihrem Bedauern über das Schisma (Spaltung), das sich in ihren Reihen gezeigt habe, einen unverholenen Ausdruck, und Python erklärte damals mit deutlichem Hinweis auf die Zukunft: „Einmal und nicht wieder.“ Jetzt angesichts der bevorstehenden Rückkaufskampagne wollen sie ihr Röslein rechtzeitig satteln, die Glieder schließen und in kompakten Massen den Kampf führen.

Die Rankünen der Haupthähne der ultramontanen Partei (Feigenwinter, Beck, Decurtins, Python u. s. w.) richten sich zunächst gegen Herrn Bundesrat Zemp, als einen „Abtrünnigen“.

Welcher Geist die famose Versammlung beherrschte zeigt die Ansprache des Bischof Haas, die nach „Soloth. Tagbl.“ also lautete: „Seid einig! Ihr seid Kinder einer Familie, Soldaten einer Armee. Nicht nur in den wichtigsten Lebensfragen sollt ihr zusammenhalten. Diese sind ja zum Voraus durch die katholische Kirche bestimmt. Auch in untergeordneten Angelegenheiten ist die Einigkeit notwendig. Sie ist um so notwendiger, w.il ich einen schweren Kampf auf dem Gebiete der Schule voraussehe. Es handelt sich um den Kampf des christlichen Glaubens gegen den Unglauben. Die Vorbereitungen zu demselben sind schon lange getroffen. Siegen wir, dann wollen wir uns freuen, wenn nicht, so müssen wir den Schwerpunkt unserer Arbeit in die Familie verlegen. Dann muß das Haus eintreten. Es gibt viele Männer unter uns, die trotz der ungläubigen Schule der hl. Kirche treu geblieben sind. Sie sind es geblieben, weil sie einen gutkatholischen Vater und eine katholische Mutter gehabt haben. Den Kampf um die Schule müssen wir nach zwei Richtungen aufnehmen. An einigen Orten müssen wir uns wehren, damit der Unglaube nicht hineinkommt. An andern Orten müssen wir darnach trachten, daß er wieder herauskommt.“ — —

Der Herr Bischof hat mit diesen Worten der öffentlichen Schule, die von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden kann, den Krieg erklärt. Offenbar beabsichtigt man die Frage der Subvention der Volksschule durch den Bund zum Anlasse zu nehmen, um den Kulturkampf wieder aufleben zu lassen, weil man glaubt, in der gegenwärtigen, nach wirtschaftlichen Reformen strebenden Zeit, fehle im freisinnigen Lager das Verständnis und die Energie, um dem Angriffe Widerstand leisten zu können. Der Ultramontanismus macht sich daran, der freisinnigen Schweiz den Handschuh hinzuwerfen. Es dürfte dies nach einer Richtung hin nur zu begrüßen sein, denn der so provozierte Kampf wird nur dazu beitragen, die Situation abzuklären, uns aus der jetzigen Verschwommenheit der politischen Begriffe herauszuführen.

— **Viehzucht.** Der Vorstand des Verbands schweiz. Braunviehzucht-Genossenschaften hat im Interesse der Förderung der Braunviehzucht beschlossen, Zuchtstiermärkte abzuhalten; für dieses Jahr ist Zug als Markt und der Anfang September als Zeit bezeichnet worden. Der Markt wird Ausstellungs-Charakter tragen und drei Tage dauern. Durch eine achtgliedrige Expertenkommission werden die besten Exemplare prämiert.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. Juli. Gegen die Wahl des Herrn Hauptmann Rob. Christ. Meier in Wettingen zum Friedensrichter des Kreises Wettingen wurde s. Z. ein Wahleinspruch erhoben. Dieser Einspruch ist seither von der Direktion des Innern nach stattgefundener Untersuchung in abweisendem Sinne erledigt worden und nachdem gegen diesen Direktorialentscheid kein Rekurs eingegangen ist, wird nun die Wahl bestätigt und das Bezirksgericht Baden eingeladen, den Gewählten in Pflicht zu nehmen.

Einem Gesuch des Herrn Seminardirektor Keller in Wettingen als Mitglied der Kommission für die Kantonsbibliothek wird unter Verdanzung der geleisteten Dienste entsprochen.

Der Regierungsrat genehmigt das neue Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Ober-Rohrdorf, sowie die neuen allgemeinen Polizei-Verordnungen für die Gemeinden Balzenwyl und Mühlethal.

— **Aarau.** Das Divisionsgericht V war letzten Dienstag in Aarau versammelt. Es galt der Beurteilung des Dragonerwachtmeisters Niederhäuser, welcher des mehrfachen Betrugs und der Veruntreuung angeklagt war. Trotzdem er keine Fourierschule besucht hatte und keinerlei kaufmännische Bildung besaß, hatte er während einer Kavallerie-Rekrutenschule in Aarau die Depositen der Rekruten zu verwalten, welche sich auf einige tausend Franken beliefen. Während des Dienstes hatte der Angeklagte nie Zeit, einen Kassensturz zu machen; als dann der Entlassungstag kam und die Depositen zurückbezahlt werden sollten, ergab sich ein Kassamanko, den der Angeklagte dadurch deckte, daß er sowohl den Kantinier als auch einige Kameraden mit Erfolg um Darlehen im Gesamtbetrag von 770 Fr. anging und daß er die Ordinärekasse in Anspruch nahm, welche ebenfalls einige Wochen seiner Verwaltung unterstellt gewesen war und die er zum Teil bis zuletzt verwahrte. Die Rechnung einer Eisenhandlung nahm der Angeklagte unerledigt nach Hause mit, von wo aus er sie dann nach einigen Wochen bezahlte, wie er auch die verschiedenen von ihm gemachten Darlehen zurückerstattete, als er sich davon überzeugt hatte, daß er sich am Entlassungstage nicht geirrt und sein Kassamanko nicht aufzuklären war. Zu Schaden kam also niemand.

Das Divisionsgericht war anderer Meinung als der Auditor, welcher in dem Verhalten des Angeklagten Betrug und Veruntreu-

ung glaubte erblicken zu müssen. Es sprach den Angeklagten frei, überwies ihn dem schweizerischen Militärdepartement zur Disziplinarbestrafung wegen verschiedener Verstöße gegen das Dienstreglement und drückte im übrigen sein Befremden darüber aus, daß einem Manne, welchem die nötige Bildung und Kenntnis fehlte, Dienste zugemutet wurden, die sonst Verwaltungsoffizieren obliegen und daß ihm zur Verwahrung des Geldes nicht einmal gehörige Behältnisse zur Verfügung gestellt wurden.

Die umständlich geführte Verhandlung dauerte sieben Stunden; ihr Ergebnis schien die zahlreichen Zuhörer, meist Kameraden des Angeklagten, der stets ihre volle Achtung genoß, sehr zu befriedigen.

— In **Biberstein** soll am künftigen Sonntag ein Preisturnen stattfinden, an dem sich zirka 250 Turner beteiligen werden.

— **Kreis Bözen.** Zur Großratswahl. (Eingej.) Die Einsendung im „Hausfreund" hat uns kalt gelassen. Wer die Arbeitslust des Hrn. Kistler und dessen Leistungsfähigkeit kennt, muß zugeben, daß ihm neben seinen Amtsgeschäften die Uebernahme eines Großratsmandates so leicht möglich ist, wie den bereits im Rate sitzenden 5 Kollegen. Für allfällige Abwesenheit steht zudem der neugewählte Vizepräsident zur Verfügung. Zudem ist es sehr wünschenswert, daß an den Beratungen rechtlicher Natur, die in absehbarer Zeit den Rat beschäftigen werden, Männer teilnehmen, welche infolge ihrer Kenntnisse und Erfahrungen der Sache selbst zu dienen im stande sind.

Wir stimmen deshalb für Herrn Gerichtspräsident Kistler.

— **Kreis Bözen.** (Eingej.) Zur Großratswahl. Für die Wahl vom nächsten Sonntag stehen sich zwei Kandidaten gegenüber: Herr Gerichtspräsident Kistler in Brugg und Herr C. Amsler auf Stalden. Unser Kreis hat zwei Vertreter zu wählen und nach alter Uebung soll der eine ein „Unterberger", der andere einer vom Bözberg sein. Der zurücktretende Großrat wohnte in Effingen; was natürlicher, als daß wir unter dem Berg nun auch den Nachfolger haben wollen. Dieser Wunsch ist um so gerechtfertigter, als wir einen Kandidaten haben, welcher die Wahl verdient. Herr Gerichtspräsident Kistler von Bözen ist ein Kind unseres Kreises, an den ihn manche Beziehungen heute noch fesseln. Er ist ein leutseliger, tüchtiger Mann, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Kein Mensch aus dem Kreis hätte denn auch daran gedacht, ihn zu bekämpfen. Aber Leute, welche es schon nicht leiden konnten, daß Herr Kistler Gerichtspräsident wurde, schlagen von sich aus, und zwar, wie wir vernahmen, ohne Einwilligung des Herrn Amsler auf Stalden, denselben nur z'Leid vor. Wir haben ja gegen Hrn. Amsler gar nichts, allein ruhig abgewogen ist denn doch Herr Gerichtspräsident Kistler der passendere Kandidat; vermöge seiner Bildung ist er befähigt, den Kreis gehörig zu vertreten und auch ein Wort einzulegen, wo es gilt im Großen Rate. Man komme nicht mit der Einwendung, Hr. Kistler habe als Präsident genug zu thun, er dürfe nicht nach Aarau in den Großen Rat gehen. Die Wahl wird ihn an der treuen Pflichterfüllung nicht hindern, es ist nämlich etwas anderes, ob man ein paar Tage im Jahre in Großratssitzungen geht, oder ob man arbeitsunfähig ist. Darum rupfe man nicht so haltlose Behauptungen auf. Andere Gerichtspräsidenten aus großen Bezirken sind auch Großräte.

Mitbürger, gebet also wie recht und billig dem „Untern Berg" eine Vertretung und stimmt als Großrat

Herr **Kistler,** Gerichtspräsident in Brugg.

— **Baden.** Die Stadt Baden hat eine neue Wasserversorgung beschlossen. Die Quellen, welche sehr gutes Trinkwasser liefern, befinden sich im Gebiete der Gemeinden Killwangen und Spreitenbach. Die Kosten der Anlage werden nahezu auf 400,000 Fr. berechnet. Die Fassung der Quellen ist bereits vollendet und man hofft noch vor dem Winter das ganze Werk fertigstellen zu können.

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden berichtet die „Volksstimme": „Beim Baden im Rhein unterhalb des Städtchens am badischen Ufer ist Dienstag abend ein zirka 25 Jahre alter Arbeiter des Hrn. Hegetschweiler, namens Ernst Hassert, Dreckler, aus dem Württembergischen gebürtig, ertrunken. Auch wurde am nämlichen Platze ein Velo gefunden und es wird vermutet, daß ein Belofahrer im Rhein ein Bad nehmen wollte und ebenfalls ertrunken sei."

— Rheinfelden. Die neue Rheinfähre über den Rhein beförderte an folgenden Tagen nachstehende Personenzahl: Sonntag 2150, Montag 1490, Dienstag 1318. Alles respektable Zahlen, die beweisen, wie notwendig eine sichere Verbindung über den Rhein ist.

— Im Bezirk Rheinfelden fällt die Kirschenernte gut aus. Oisberg vor allem ist reich mit köstlicher Frucht gesegnet. Der Verkaufspreis soll 20 Cts. per Kilo betragen.

— In **Zurzach** findet am Sonntag das Jugendfest statt, für welches die für das Sängerfest erbaute Hütte benutzt wird.

— **Freiamt.** Mutwilliges Spiel. Bei der Wirtschaft Stierli in Althäusern wurde Sonntag abends eine Kegelpartie zu Ende gespielt. Da warf einer der Teilnehmer seine Kugel im Uebermute, statt wie es sonst allgemein üblich ist, direkt gegen die Kegel, an die über der Kegelbahn befindliche Diele hinauf, was zur Folge hatte, daß sie beim Zurückprall den Wirt traf und zwar so unglücklich, daß er sofort niedersank. Der Schädel war gebrochen. Vor Mitternacht schon war der Verletzte, der im 41. Altersjahre stand, eine Leiche. Er hinterläßt eine Witwe und zwei noch unerzogene Kinder.

Kantone.

Basel. Ein gefährlicher Schütze. Die äußere Grenzacherstraße war am Montag abend der Schauplatz eines aufregenden Vorfalles. Ein junger Mann aus dem Kanton Baselland hatte sich in angetrunkenem Zustande in der Nähe des Rheinufers postiert und feuerte aus einem alten Ordonnanzgewehr (Vetterli), das er sich nach seiner Angabe in einem Zeughause gekauft hatte, auf das linke Rheinufer hinüber. Einer Frau, die mit einem Kinde dem jenseitigen Rheinufer entlang spazierte, fuhr eine Kugel hart am Kopfe vorbei. Das Ziel des betrunkenen Schützen bildeten offenbar einige im Rhein badende Knaben, doch konnten sich diese durch schleunige Flucht retten und kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Polizei gelang es, dem gefährlichen Burschen die Waffe wegzunehmen; dieser selbst wurde verhaftet und nach Numero Sicher verbracht.

Bern. Bei der Badanstalt im Altenberg hat sich eine Frau Berger wegen schlechten Familienverhältnissen mit zwei Kindern in die Aare gestürzt. Eines der Kinder konnte gerettet werden.

— Eine so ergiebige Auffuhr von Kirschen, wie letzten Dienstag, hatte man auf dem Bernermarkt seit Jahren nicht mehr wahrgenommen. Schon früh morgens fuhren von allen umliegenden Dörfern die Bernerwägeli mit der herrlichen Frucht zur Stadt. Leider machte sich das Unwesen des Vorkaufes in ausgiebigster Weise bemerkbar. „Meh als füfzäche zahlen i nit, u das thue ni!" riefen die Damen der Halle, und — verkauften einige Stunde danach wohlgemut dieselbe Ware zu 25 bis 30 Cts. So kommt es, daß der Bauer für seine Ware eine Bagatelle löst und daß der Konsument in der Stadt gleichwohl, trotz des großen Kirschensegens, teure Kirschen kauft, bemerkt das „Berner Intelligenzblatt".

— Zwei herumstreifende, verwilderte Hunde, von denen der eine aus Huttwyl stammte, konnten des Nachts in einen Stall in Wyßachengraben eindringen, in dem sie dann in bestialischer Weise hausten. Sie töteten sechs Schafe und drei Ziegen, zerrissen dieselben und fraßen die Kadaver teilweise auf. Am Morgen traf man die gefährlichen Tiere just, als sie sich noch eine Ziege zum Frühstück servierten. Das eine entfloh, das andere dagegen konnte angeschossen, eingeholt und getötet werden. Der Besitzer der Ziegen, ein armer Mann mit zahlreicher Familie, empfindet den erlittenen Schaden bitter.

— Sechs Tage darfst du tanzen. Der Regierungsrat hat in Vollziehung des Dekretes vom 19. Mai 1897 über die Wirtschaftspolizei, wonach die sechs Tage, an denen die Wirte öffentlich tanzen lassen dürfen, für die einzelnen Landesteile, Amtsbezirke oder Gemeinden einheitlich festgesetzt werden sollen, beschlossen, als einheitliche Tanztage für alle Landesteile und Amtsbezirke sollen gelten: der erste Januar, der vierte Sonntag vor Pfingsten (Maisonntag), der erste Sonntag im Juli, der erste Sonntag im August, der erste Sonntag im Oktober, der letzte Sonntag im Oktober. Für einzelne Bezirke oder Gemeinden, wo Ortsgebräuche zu berücksichtigen sind, wird der Regierungsrat auf den Vorschlag des Regierungsstatthalters andere Tanztage bestimmen, jedoch in dem Sinne, daß für jeden Tanztag, der in der Abweichung von den genannten Tanztagen bezeichnet wird, einer der letztern wegfallen soll.

Luzern. Etwas vom „Röslispiel". Die Erklärung Bundesrat Brenners im Nationalrat über das Spiel im Kursal in Luzern, in der eine strenge Aufsicht über dergleichen öffentliche Spielgelegenheiten in Aussicht gestellt wird, habe in Luzern einiges Aufsehen erregt. Würden die Aktien der Kursaktiengesellschaft an der Börse gehandelt, ein rapider Kurssturz wäre unausbleiblich. Denn der erste Geschäftsbericht der Unternehmung hat ergeben, daß ohne die Spiele der Betrieb des Kursaals ruinös wäre. Das Betriebsdefizit von etwa 50,000 Fr. wurde aus dem Spielgewinn gedeckt und dieser fiel so bedeutend aus, daß schon im ersten Betriebsjahr eine 5prozentige Dividende ausbezahlt werden konnte!

Die gefährlichern Spiele (Barraque und Baccarat) wurden schon vor Jahren untersagt, nur die petits chevaux blieben mit gewissen Einschränkungen des Einsatzes gestattet. Damals war dieses Röslispiel noch ziemlich harmlos. Allein es wurde entwickelt durch das sogenannte Tableausystem, das die Einschränkung der Einsätze völlig illusorisch machte. Es steht heute Jedem frei, gleichzeitig auf den verschiedensten Feldern zu spielen und thatsächlich relativ hohe Summen zu riskieren.

Neuenburg. Das Departement des Innern hat im Hinblick auf das nächstes Jahr stattfindende Fest der Republik ein Zirkular an sämtliche Gemeinderäte des Kantons erlassen. Das Fest soll so gefeiert werden, wie die Patrioten von 1848 und die von ihnen geschaffenen Institutionen es verdienen. Die Gemeinderäte werden ersucht, ihre Ansichten darüber auszusprechen, auf welche Tage das Fest zu verlegen ist, wie lange es dauern soll, wie es zu gestalten ist und wie es mit den Kosten zu halten ist. Die Vertreter der Gemeinderäte, sowie die Präfekten sind auf den 10. Juli zu einer Besprechung ins Regierungsgebäude zu Neuenburg eingeladen.

St. Gallen. Mit tiefem Bedauern hat die st. gallische Sängerschaft, sowie ein weiterer Kreis von Freunden und Bekannten die Nachricht vom Rücktritte des Hrn. Otto Wiesner als Musik- und Gesanglehrer am Seminar Mariaberg vernommen. Veranlaßt wurde derselbe durch die Folgen eines schweren Unfalls, der Herrn Wiesner im Sommer 1895 auf einer Bergtour im Tyrol betroffen hat. Durch das Scheiden dieses ausgezeichneten Lehrers erleidet die Anstalt, an der er seit den 70er Jahren mit hervorragendem Geschick und Erfolg gewirkt hat, einen herben Verlust.

Waadt. In Glion und Umgebung sind infolge Genusses von schädlichem Fleisch mehrere Personen schwer erkrankt. Ein junger Familienvater ist bereits gestorben. Das Fleisch rührt von einer Kuh her, deren Besitzer die Bewilligung zum Fleischverkauf erhalten hatte.

Ausland.

Deutschland. In Mülhausen erschoß Sonntag abend der 16 Jahre alte Schlosser Emil Rüß während eines Streites seinen Vater mit einem Revolver. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

— In Würzburg feierte am 6. Juli Hr. Professor Kölliker, ein Schweizer, seinen achtzigsten Geburtstag, verbunden mit dem fünfzigjährigen Jubiläum als Professor. Außer der Ehre, daß eine Straße von Würzburg nach ihm benannt wurde, hat der Jubiliar alle Auszeichnungen abgelehnt.

Frankreich. Die „Republikaner" haben zwar den Kredit für die Reise Faures nach Petersburg bewilligt, aber angenehm liegt ihnen die Sache nicht; keine staatsrechtliche Logik der Welt vermag sie an der Klippe vorbeizuführen, daß eine solche Reise Faure so sehr als persönlichen Vertreter Frankreichs erscheinen läßt, daß er monarchische Allüren annimmt. Mit mehr Recht, als man behauptet hat, Deutschland sei eine monarchische Republik, kann man heute sagen, Frankreich sei eine republikanische Monarchie. Man kann Cassagnac nicht ganz Unrecht geben, wenn er meint, die Aera Faure sei die beste Ueberleitung in die Monarchie.

Bei der Beratung des Kredites in der Deputiertenkammer muß es übrigens nach den letzten Depeschen scharf zugegangen sein. Der Sozialist Faberot rief: „Die Reise von Felix Faure nach Rußland ist eine Folge der Reise des russischen Mörders!" Déjeante (Sozialist) protestiert dagegen; die Republik sei nicht geschaffen worden, um einem Tyrannen zu huldigen. Das französische Geld würde besser zur Linderung des Elends angewendet, statt zur Verherrlichung eines Kaisers. (Unruhe.) Brisson bemerkt, man könne bei einem Akt der Höflichkeit nicht von Verschwendung reden. (Beifall.) Der Sozialist Romou beantragt formell, den Kredit zur Unterstützung Arbeitsloser zu verwenden. Fabrot unterstützt ihn. Brisson unterbricht denselben und erklärt, der Besuch des Zaren in Paris sei ein Akt der Höflichkeit gewesen, der Frankreich mit Stolz und Freude erfüllt habe. Der Antrag wird ohne Abstimmung abgelehnt und de: Kredit von 500,000 Franken mit 447 gegen 29 Stimmen genehmigt. — Die Franzosen sind nun einmal in die Russen vernarrt.

— Toulouse. Den letzten Berichten zufolge wurden in Isle-Dodon 293 Häuser durch den Sturm zerstört und das Städtchen ist eigentlich nur noch ein Trümmerhaufen. 600 Personen sind obdachlos. Die Gegend erleidet einen Schaden von wohl drei Millionen. Die Regierung sandte einen ersten Beitrag.

Die Schäden, die die Naturkatastrophen der letzten Wochen in Frankreich angerichtet haben, belaufen sich auf kolossale Summen. Für das Departement Gers können sie noch nicht genau festgestellt werden; man beziffert sie hier rund auf 50 Millionen. Für die Nachbardepartements, die gleichfalls stark mitgenommen worden sind, betragen die vorläufigen Ziffern: Haute-Garonne 15 bis 20 Millionen, Hautes-Pyrénées 15, Basses-Pyrénées 5 und Ariège 5 Millionen. Andererseits werden die im Rhonedepartement (Villefranche, Belleville u. s. w.) angerichteten Verwüstungen auf 3½ Millionen geschätzt. Alles in Allem genommen hat man einen Schaden von 100 Millionen Fr. herausgerechnet.

— Lille. Die französische Zollverwaltung hat den Expreßzug Brüssel-Lille, welcher am 4. Juli einlief, beschlagnahmt, weil das Zugspersonal Schmuggel in großartigem Maßstab betrieb. Die Lokomotive war voll Waren gestopft. Lokomotivführer und Zugführer wurden verhaftet.

— Der Sardinenfang an der Küste der Bretagne ist dieses Jahr so reichhaltig ausgefallen, daß er für die Fischer zur Kalamität geworden ist. Es gab Schiffe, die mit 20—30,000 Sardinen beladen zurückkehrten. Da die Fischer den bisherigen Preis in Anschlag brachten, so rechneten sie sich kleine Vermögen heraus. Allein das massenhafte Angebot drückte die Preise von 12 Fr. per 1000 Stück auf 4, 2, ja bis 1 Fr. herunter; dies um so leichter, als die Händler noch ihren Bestand vom vorigen Jahr nicht verkauft hatten und daher die Nachfrage stockte.

Oesterreich-Ungarn. In Lemberg griff infolge eines Straßenkrawalls ein erregter Volkshaufe die Juden an und trieb dieselben in die Synagoge, welche angegriffen und längere Zeit belagert wurde. Eine Anzahl Israeliten sind getötet und verwundet worden.

Italien. Ein brennender Eisenbahnzug. In dem Nacht-Schnellzuge Bari-Brindisi kam es zu einer Gasexplosion, durch die ein Wagen zweiter Klasse in der Mitte des Zuges in Brand geriet. Bei dem starken Luftzug, den der dahinbrausende Zug erzeugte, griffen die Flammen mit entsetzlicher Schnelligkeit um sich. Die Insassen des zuerst in Brand geratenen Wagens retteten sich auf den Trittbrettern in den nächstfolgenden Wagen, den Postwagen. Da keine Notleine vorhanden war, so gelang es nicht, den Lokomotivführer von dem Unglück zu verständigen. Alle Hülferufe verhallten ungehört. Die Versuche, vom Postwagen aus nach der Lokomotive vorzudringen, scheiterten an den Flammen des brennenden Wagens. So jagte der Zug noch einige Minuten lang mit unverminderter Schnelligkeit durch die Nacht dahin und beleuchtete mit seinen weit zurückschlagenden Flammen meteorartig die Landschaft. Glücklicherweise gelang es einem Bremser, den Zug zu trennen, so daß keine Menschenleben zu beklagen sind.

England. In unheimliche, greifbare Nähe ist die Gefahr eines Aufstandes in Indien getreten. Bei den Unruhen in Puna und Kalkutta sind über 600 Muhcinen getötet worden. Die Gährung unter den Indiern nimmt rapid überhand, so daß man sich der Ansicht nicht erwehren kann, daß England vor einer ebenso schweren Krisis steht, wie vor 40 Jahren, als der furchtbare Sepoy-Aufstand losbrach. Wie damals ist auch jetzt die Rücksichtslosigkeit der englischen Behörden Schuld an der Aufregung. Zeuge dafür ist ein gebildeter Indier, der als Professor der Geschichte und Nationalökonomie am Fergusson-College zu Puna lehrt, Namens G. K. Gokhale. Nach seinen Mitteilungen haben die zur Durchführung der Pestschutzmaßregeln abgeschickten englischen Soldaten wie die Wilden gehaust. Sie sind in die Wohnhäuser des armen Volkes eingedrungen, haben die Heiligtümer beschändet, Gewaltthaten an Frauen, Raub und Diebstahl begangen. Die indische Presse, die volle Preßfreiheit genießt, hat die Aufregung gesteigert, indem sie rücksichtslos über die Vorgänge berichtet und geurteilt hat.

Dänemark. Verfehlte Spekulation. Im Freihafen zu Kopenhagen liegen ungeheure Mengen von amerikanischem Mais, und immer noch treffen Dampfer aus Amerika ein, welche nur mit Mais beladen sind. Händler haben mehr als das Doppelte dessen, was Dänemark durchschnittlich im Lauf eines Jahres an Mais verbraucht, auf einmal angekauft. Der Mais kam feucht über das Meer, hat sich infolge dessen erhitzt und ist so verdorben, daß er stinkt. Vergeblich sucht man durch Werfen und Umschippen noch etwas zu retten; die Fäulnis schreitet unaufhaltsam fort. Auch für gesunde Ware sind die Preise enorm gesunken; der Mais wird für 1 Krone bis 55 Oere (Fr. 1. 40 bis 75 Rp.) pro Zentner angeboten. Die amerikanischen Lieferanten streicheln sich den Bauch und lachen. Sie leisten nur Garantie dafür, daß die Ware in guter Beschaffenheit in Amerika in die Schiffe verladen werde; ein amtlich gestempeltes Certifikat, daß dem so sei, begleitet die Sendung, und wenn der Mais auf der Fahrt und infolge derselben schwitzt, naß und faul wird, so trägt der Empfänger den Schaden. Natürlich suchen einzelne der dänischen Händler ihren abgestandenen Mais anderswohin anzubringen; in Deutschland warnt man davor, da derselbe höchstens noch als Dünger zu gebrauchen sei.

Türkei. Auf Kreta herrscht trotz großmächtlicher Okkupation Unordnung; die Insurgenten beunruhigen fortwährend die europäischen Truppen.

— Konstantinopel. Die Friedensverhandlungen gelten durch die ablehnende Antwort der Pforte auf das Ultimatum der Botschafter als thatsächlich abgebrochen, sofern die Großmächte nicht nachträglich eine Gebietsabtretung bewilligen wollen. Der Sultan versteckt sich hinter das Ministerium und den Großvezier, welche des Sultans Geneigtheit, nachzugeben, den einstimmigen Beschluß entgegengesetzt haben, Thessalien nicht zurückzugeben. Da die Militärpartei und Serail-Camarilla, sowie die Mollahs die Minister unterstützen, sei der Sultan ihnen zu folgen gezwungen oder müsse eine Palastrevolution und seine Ermordung fürchten.

Die Zerstörung der Stadt Kalambaka, die Niedermachung oder Vertreibung der Einwohner und die Schändung griechischer Frauen in Kardiya gelten hier als ein Zeichen, daß die Militärpartei durch eine vollendete Thatsache die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu schaffen versucht. Gleichzeitig brachen auch Arnauten in Serbien und Albanesen in Montenegro ein, so daß die Lage sehr kompliziert ist. England wünscht eine gemeinsame Flottendemonstration. Der Sultan hat sich erboten, den Großvezier (Ministerpräsident) zu opfern, was indessen nur als ein neuer Schachzug anzusehen ist.

Mittelamerika. Mexiko. Nach einem 14 Jahre andauernden Kriege, der durch die Betrügereien der mexikanischen Beamten hervorgerufen wurde, haben sich die bisher unbesiegten Yaqui-Indianer im Staate Senora endlich dazu bereit erklärt, die Streitaxt zu begraben. Es kam neulich ein Friedensvertrag zwischen dem Gouverneur von Senora und dem Häuptling Tetabiate zustande. Der letztere erschien dabei an der Spitze von 394 berittenen Indianern, die zumeist mit vorzüglichen Remingtonbüchsen bewaffnet waren. Nachdem der Vertrag unterzeichnet worden, kehrten die Rothäute wieder in ihre kaum zugänglichen Berge zurück. — Wie lange wird man sie in Frieden lassen?

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Juli 1897.

Schulden- und Bürgschaftseinkäufe. **Aarau.** Meier, Konrad Emil, Arzt in Merenschwand. Eingaben bis 4. August. **Rheinfelden.** Bintert, Anton, von Hasle, Baden. Waldshut, in Mumpf †. — Stäubli, Fridolin, Maurer, von Magden †. Eingaben 2. August. **Zofingen.** Siegfried, Sigmund, Gärtner, von Zofingen. Eingaben 14. August.

Benefiz-Inventarisation. **Zofingen.** Marti, Rudolf Rudolfs, von Othmarsingen, in Zofingen. Eingaben 14. Aug. **Zofingen.** Ringier, Karl Abraham, gew. Lokomotivführer, von Zofingen. — Senn, Marie, Karls sel., Fabrikants von Zofingen. Eingaben 14. August.

Rehabilitation. **Lenzburg.** Bertschi, Jakob, gewes. Krämer in Boniswyl, vergeltstagt im Jahr 1880.

Fruchtlos Gepfändete. **Baden.** Seiler, Arnold, Sohn, Steinhauer in Mägenwyl. **Frenkendorf.** Sarer, Johann, Zimmermann von Häglingen, wohnhaft gewesen in Dottikon. **Rheinfelden.** Füchter, Karl, in Kaiseraugst. — Hohler, Vincenz, Drahtzieher, von Magden.

Heilungsanschreibung. Gesamtschule Hilfikon. Besoldung Fr. 120 ½, die Zinsen von Fr. 5000 des Stiftungsfonds Michalski und freie Wohnung im Neubau des Schulhauses. Anmeldungen 30. Juli. — Fortbildungsschule Kaisten. Besoldung Fr. 1700, nebst Fr. 50 für die Hälfte Unterricht an der Bürgerschule. Anmeldungen 31. Juli.

Kreis Bözen. Wahl-Vorschlag.

Wir ersuchen die Wähler unseres Kreises,

Herrn Gerichtspräsident Kistler
von Bözen

als **Großratsmitglied** ihre Stimme zu geben, damit eine Wahlzersplitterung verhütet werde.

1986] Viele Wähler.

Günstige Gelegenheit!!
Sämtliche Damenkleiderstoffe

werden mit **hohem Rabatt** von heute an ausverkauft bei

H. Weber - Suter

1879] beim „Hôtel Ochsen" in Aarau.

Pfand-Steigerung.

Infolge Betreibung auf Pfandverwertung bringt das Betreibungsamt Buchs am **Montag den 19. Juli 1897,** nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Wild** daselbst, den dem **Bernhard Weber,** Fabrikarbeiter in **Buchs,** eigentümlich angehörende **Acker,** circa 13.50 Aren haltend, im „Lostorf", im Gemeindebann Buchs, Schatz. Fr. 740.—, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, die Besitzer von Dienstbarkeiten inbegriffen, werden aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamt binnen 20 Tagen vom erstmaligen Erscheinen dieser Publikation an gerechnet, ihre bezüglichen Ansprüche, insbesondere für Zinsen und Kosten, anzumelden.

Nichtangemeldete werden vom Ergebniß der Verwertung insoweit ausgeschlossen, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher nicht festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht aufgelegt.

Buchs, den 28. Juni 1897. Der Betreibungsbeamte:

1903] **A. Stirnemann.**

Dr. med. J. Mauderli, Arzt
in Schöftland

wird von heute an anstatt Mittags, seine **Sprechstunden Vormittags** ½8 — ½10 **Uhr** abhalten. [1963

Gemütliches Waldfest

veranstaltet von **Rud. Müller,** Wirt in **Teufenthal**

Sonntag den 11. Juli 1897

im Liebegger-Wald beim sogen. Jägertisch

unter gefl. Mitwirkung der löbl. Musikgesellschaft Unterkulm.

Es wird **Wein, Bier, Limonade, Brod, Wurst, Käse,** alles in bester Qualität und zu billigen Preisen verwirtet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1977] **Rud. Müller,** Wirt in **Teufenthal.**

Unterkulm.
Mehl-Offerte.

Der Unterzeichnete offeriert ein **schönes Schweizermehl** für **11 Cts.,** sowie **schöne Futterwaren,** billigst.

1958] **J. Buchser,** Bäcker.

Landwirte!
Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehr. Anerkennung Genf 1896: Ehrenmeldung. Kantonal-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung. Kantonale Ausstellung Aarau 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Landw. Ausstellung Zürich 1896: Großes Ehrendiplom m. Goldmedaille.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur gefl. Abnahme von

Brunntrögen, Brunnstöcken, Schweinströgen, Schüttsteinen und ähnlicher Gegenstände aus Cement.

Muhen, im Juli 1897.

1949] ***Gottl. Lüscher & Ant. Bappis,*** **Gypser & Cementier.**

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal

82] (Kts. Zürich)

Garantiert reine Naturweine!

Ia hellrot griech. Tischwein	100 L.	Fr. 26.50
Barlet., rot, hochf. Coupierwein	„ „	32.50
Weiß. span. Tischwein, Waadtl. ähnlich	„ „	31.—
Südspan. Weißwein, sehr stark	„ „	38.—
Malaga, ächt, 4jährig	16 L. „	15.50

(H3202Q) **J. Winiger** in **Boswyl** und **Winiger,** z. Billig-Laden, **Rapperswyl.**

Kaffee,

guter, erlesener **Campinas,** per Pfund a 70 und 80 Cts., gelber **Manilla** à 1 Fr., **Java-Kaffee,** grün und gelb à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 40, **ächt arabisch Mocka,** per Pfd. à 1 Fr. 50, bei Partien billiger, wird verkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 30 Klafter schönes

Buchenspältenholz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1975



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Zucker

in Stöcken von 3½ und 12 Kilo, **Stampfzucker, Würfelzucker, Grießzucker, Candis,** hell u. dunkel empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu vermieten:

Für sofort der I. Stock

Nr. 1837 Zeughausstrasse Aarau.

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

!8ung!

Gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken übersende eine neue, ausführliche Anleitung zu der so lohnenden

Schneckenzucht.

Auch **kaufe** im Spätjahr die **Schnecken** zu gutem Preise.

(Z771Q) **N. Seiler,** Lehrer, **Aarburg.**

Reelle Naturweine!

Tessinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23
Tessiner, rot, mit stark. Talmatier verschnitten „ „ Fr. 25
Oberitalienер, rot, anerkannt gute Qualität „ „ Fr. 37

Preis franko „Station Lugano".

B. Kanal in **Lugano.**

Wenn tunlich, Fässer unter 200 Liter gefl. einsenden.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **C. Kensch,** Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813

Kreis Staffelbach.

Wahlvorschlag für die Flurkommission:

Mitglieder:

1. Herr **Fr. Gugelmann,** Friedensrichter in **Staffelbach.**
2. „ **A. Lüscher,** Notar in **Moosleerau.**
3. „ **Bachmann,** Gemeindeammann in **Bottenwyl.**
4. „ **Baumberger,** Gemeindeammann in **Kirchleerau.**
5. „ **Häuselmann,** Gemeindeammann in **Moosleerau.**

Ersatzmänner:

6. Herr **Hunziker,** Gmeindeammann in **Reitnau.**
7. „ **Müller,** Gemeindeammann in **Wyliberg.**
8. „ **Wacker,** Vice-Gemeindeammann in **Wittwyl.**

1982] Viele Wähler.

Ehr-, Frei- und Gruppenwettschießen
in Uerkheim

Samstag, Sonntag und Montag den 17, 18. und 19. Juli 1897

im Betrage von Fr. 1800.

Man bittet, Pläne zu verlangen.

Ergebenst ladet ein

Die Schützengesellschaft Uerkheim.

Täglich regelmäßige Omnibus-Verbindungen mit der Station Kölliken. [1993

Achtung!

Sonntag den 11. Juli ist im „Bären" in Holziken

eine elegante Reitschule

mit 24 gutdressierten Pferden

nebst grossem Preis-Bolzenschiess-Salon

zur Benutzung aufgestellt, wozu höflichst einladet

1981] **J. Fischer,** Carousselbesitzer.

Verwalter-Stelle.

Infolge Todesfall ist die **Stelle** des **Verwalters der Spar- und Creditkasse Suhrenthal** neu zu besetzen.

Anmeldungen sind zu richten bis **Montag den 12 Juli** an den Vize-Präsidenten des Verwaltungsrates Herrn **J. Lüthy-Lüscher** in **Schöftland.**

1365] **Spar- und Creditkasse Suhrenthal.**

Geschäfts-Verlegung.

Der Unterzeichnete hat mit heute sein **Geschäft** in die

Hintere Vorstadt, Gasthaus zum Wildenmann
(vormals Jaecker)

verlegt und hält sich seinen Abnehmern neuerdings bestens empfohlen.

Aarau, 3. Juli 1897.

1948] **Alb. Lüscher** zur Milchstube.

Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am künftigen **Montag den 12. Juli,** nachmittags 2 Uhr, im **„Sahrhard"** I. Zohn **„Winkel",** Kahlschlag 1897, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

180 Ster Stockholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 7. Juli 1897. [1976 **Die Forstverwaltung.**

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art

Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**

Zu pachten wird gesucht:



Ein

Heimwesen

mit **10 bis 15 Jucharten gutem Land,** wenn möglich mit **Inventar.** Antritt nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [1950

Erklärung.

Der Unterzeichnete giebt hiemit die Erklärung ab, daß er eine Wiederwahl in die Flurkommission nicht mehr annehmen werde.

Holziken, 8. Juli 1897.

1983] **Jb. Lüthy-Hunziker.**

Für Viehbesitzer!

Trank, damit Kühe aufnehmen.
Pulver gegen den Kollauf der Schweine,
sowie sämtliche **Putz-Tränke**
empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg
in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Hürdi-Flattner,** Wirt
1557] in **Fenzburg-Hunzenschwyl.**

Kadetten-Uniformstoffe

empfiehlt in nur guten Qualitäten
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:

1 neues und 3 ältere, gut erhaltene **Betten,** 1 ältere **Bettstatt,** 1 neues und 2 ältere **engl. Geschirre,** ein ältr. **Bündnergergeschirr, Sommerpferdedecken** von Fr. 4. 50 an, **Brustgarne** von Fr. 1 an.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
L. L. Tuchschmid-Huber, Sattler,
1925 Pelzgasse 126, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein beinahe neues, schönes, geräumiges

Bienenhäuschen.

Nachfrage im Haus Nr. 144 in Oberentfelden. [1916

Zu verkaufen: Ein neuer 18"'

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und Vormechanik.
G. Müller, Wagner auf **Wannenhof**
1992] bei Unterkulm.

Bettüberwürfe,

weiß broschiert, von 4 Fr. bis 12 Fr.,
Bettvorlagen, Bettdecken
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 130.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Kochherde,

Alöcherig mit Wasserschiff, **Brat-** und **Dörrofen,** sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,
1859] in **Buchs.**

Tüllvorhänge

in 20 neuen Dessins, von 45 Rp. bis 2 Fr. per Meter, **Lambrequins** und **Draperien** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein beinahe neuer, gutgehender

Selbsthalterpflug,

bei H. Werder, Gemeindeschreiber
1957] in Birrenlauf.

Zu verkaufen: Ein älteres



Pferd,

jedoch zum ziehen sehr gut tauglich. Mit Garantie.
1988] **Hürdi,** Drogener, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh,**
bei



Müller zum „Hirschen"
1956] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, schwere, gute **Milchkuh,** mittleren Alters, bei
Fr. Lohr, Spenglers in
1987] **Hunzenschwyl.**

MAGGI'S Suppenwürze, die bei der sparsamen Hausfrau ebenso beliebt ist, wie bei der guten Köchin, empfiehlt bestens
Emil Häfeli, Handlung in **Schmiedrued.**

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit **Maggi's Suppenwürze** nachgefüllt. [1972

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger
von 1964

Schuhmacher

G. Stoz, Schuhmacher
in **Oberkulm.**

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Aarau, 12. Juni 1897.

Allgem. Aarg. Ersparnis kasse,
Der Geschäftsführer:
1830] **Wehrli.**

Reiswellen-Steigerung.

Am **Montag den 12. Juli** werden aus hiesigem **Gemeindewald „Geißkropf"**

2330 Stück Reiswellen

öffentlich versteigert. — Sammlung vormittags 8 Uhr bei der Säge.

Gränichen, 8. Juli 1897.

1991] **Alb. Suter,** Förster

Gränichen.

Hiemit beehre ich mich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in hier in meinem Hause (ehemals **Widmer,** Spengler) eine

Schuh-Handlung

eröffnet habe.

Ich lade hiemit Jedermann höflich ein, mein

Lager in allen Arten Schuhwaren

zu besichtigen, um sich von den äußerst billigen Preisen zu überzeugen.

Maßarbeit sowie **Flickarbeit**

nehme gerne an unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Indem ich mich bestens empfehle, bitte um gütigen Zuspruch und zeichne Achtungsvoll!

Joh. Bitterli-Waßer, Schuhmacher.

Eichenstammholz-Verkauf.

Der Gemeinderat von **Suhr** bringt auf öffentlichen Verkauf:

53 Sag- und Schwelleneichen mit 39,25 m³.

Angebote hiefür sind per Festmeter bis **17. Juli** verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Eichenholz" der Gemeindekanzlei Suhr einzureichen.

Behufs Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme der Kaufsbedingungen beliebe man sich zu wenden an

Suhr, 8. Juli 1897. [1989] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Schützenfest Kulm.

Forderungen an die **Festkasse** sind bis **längstens den 17. Juli** nächsthin bei dem **Finanz-Comité (Präsident Herr Weber-Luginbühl)** einzureichen. Spätere Rechnungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Kulm, 8. Juli 1897.

1984] **Das Organisations-Comité.**

Flechten.

Fünfzehn Jahre lang war ich mit trockenen, stark beißenden, brennenden **Schuppen-Flechten** behaftet. Anfänglich nur an Armen und Beinen auftretend, breiteten sich dieselben mit der Zeit am ganzen Körper, selbst auf dem Kopfe aus, in einer Weise, daß ich sogar an der Ausführung meiner Arbeiten verhindert wurde. Ich habe wie leicht erklärlich, in den 15 Jahren vielerlei angewandt, nichts wollt fruchten. Nach allen diesen fruchtlosen Versuchen habe ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt, welche mich, wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, durch briefliche Behandlung von dem Uebel vollkommen geheilt hat. Eymatt bei Wohlen Kts. Bern, 9. Nov. 1896. Chr. Wälti, Landwirt.

☛ Vidimation. Der unterzeichnete Notar des Kts. Bern beurkundet hiermit, daß obenstehende Unterschrift des Herrn Christian Wälti, Landwirt in der Eymatt bei Bümpliz, in meiner Gegenwart niedergesetzt worden und somit ächt ist. Bern, 9. Nov. 1896. R. von Bergen, Notar des Kts. Bern. ☚

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt **Montag den 12. Juli,** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, öffentlich versteigern:

1) Im diesjährigen Kohlschlag in der **„Schweini":**
20 Sägeichen mit 25,26 Festmeter und **7 Schwelleneichli** mit 3,68 Festmeter.
2) Von nachmittags 1 Uhr an aus diesjährigen Durchforstungen in der **„Schweini"** und im **„Pfaffenberg":**
39 Ster tannenes und **30 Ster Mischelholz,** sowie **1800 tannene Reiswellen.**
3) Auf diesjährigem Kahlschlag in der **„Schweini":**
36 Ster Eichenschälholz und **200 eichene Knebelwellen.**

Sammlung zur Brennholz-Steigerung bei der **Pintenwirtschaft Mauch.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal, 6. Juli 1897.

1965] **Jb. Kröni,** Gemeindeförster.

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberkulm** bringt am künftigen **Donnerstag den 15. Juli,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

A. Im **Gemeindewald „Obermaurthal":**
35 Stück ausgeschnittene Fohrenstämme mit 14,76 m³ Inhalt.
7 Stück Rottannen-Sägholzer mit 4,45 m³ Inhalt.
1 Buchenstämmli mit 0,24 m³ Inhalt.

B. Nachher im **Gemeindewald „Stämmlig":**
16 Stück Säg- und Bauholz-Weißtannen mit 31,75 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Oberkulm, 9. Juli 1897.

Aus Auftrag:
1994] **Steiner,** Gemeindeförster.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Aammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Nochmalige Erklärung.

Der **Vertrag,** nach welchem Herr **von Wagner** Arzt in **Kulm, unentgeldlich** in meinem Hause sitzt, kann von Jedermann bei mir eingesehen werden.

Kulm, den 6. Juli 1897. [1985] **J. Heiser,** Apotheker.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er auf 1. Juni im elterlichen Hause ein

Sattler- & Tapezierer-Geschäft

eröffnet hat. Er wird sich bestens bestreben, sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit seiner werten Kundsame sowohl inbezug auf solide Arbeit als auch in billigen Preisen auszuführen.

Es empfiehlt sich bestens

Jb. Härdi, Sattler & Tapezierer
1680] in **Schöftland.**

Extra fetten Speck

und

Flammenschmalz

sowie
reinausgelassenes Schweineschmalz
empfiehlt bestens
1839] **Max Gerber,** Metzger, **Aarau.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Lupfig: „ **G. Weber,** Negot
Schinznach: „ **Zam. Inlauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1945Q) **H. Heck,** Bleicher.

Heirats-Gesuch.

Ein Witwer, Landwirt, gesetzten Alters, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ehrbaren Tochter oder Witwe, welche etwas von der Landwirtschaft versteht, zu machen, behufs späterer Verehelichung. Schriftliche Offerten mit Buchstaben A. B. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. 1946

Nach Ober-Oesterreich, gesunde, fruchtbare Gegend, wird auf ein Gut von 60 Jucharten ein tüchtiger, selbstständiger

Oberknecht

gesucht, welcher Viehzucht, Milchwirtschaft u. auch Feldbau gründlich versteht. Offerten unter Chiffre O. F. 2438 an Orell Füssli, Annoncen,
(OF2438) **Zürich.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassener **Knabe,** der mit dem Vieh umzugehen weiß, findet bei schönem Lohn einen Platz bei
1974] **J. J. Kalt** in **Windisch.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, bei
1780] **Kuhnz** in **Suhr.**

Entlaufen:



Letzten Samstag zwischen Weid und Kölliken ein junges **Hündchen,** schwarz, mit gelben Abzeichen, ohne Halsband, Ohren und Schwanz gestutzt.

Abzugeben gegen Entschädigung bei
1954] **Joh. Mathys,** Wagner in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, starker **Knabe** könnte bei einem **Metzgermeister** sofort in die **Lehre** treten.

Zu erfragen bei der Expedition. [1973

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger **Knabe** die

Schreiner-Profession

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

K. Suter-Stand, Schreiner
1990] in **Kölliken.**

Ein Knecht

findet einen **Platz** im „Rößligut" in Aarau. [1955

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen.** [H3962

Langenthaler Marktbericht.

vom 6 Juli 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	6 50	8 50
„ neue, 100 „	— —	— —
Kepsel per 30 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 30 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 20	— 25
Bauernanken per Kilo	2 40	2 50
Bordbrauanken per Kilo	2 20	2 30
Eier per Stück	— 6	— 6½
Extra-Kälber per Kilo	1 14	1 26

Nro. 56. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 14. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eidgenössische Volksabstimmung
vom 11. Juli 1897.

	Forstpolizei		Lebensmittelgesetzgebung	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Zürich	29,713	6,718	30,514	6,314
Bern	28,714	9,785	29,858	9,967
Luzern	2,704	3,161	2,312	2,656
Uri	1,261	429	1,317	418
Schwyz	924	576	1,086	480
Nidwalden	257	550	514	310
Obwalden	459	422	507	394
Glarus	1,406	1,271	1,007	1,756
Zug	451	163	499	441
Freiburg	2,068	7,259	2,157	6,946
Solothurn	5,897	1,014	6,017	948
Baselstadt	2,394	127	2,409	128
Baselland	2,350	1,031	2,506	926
Schaffhausen	5,051	960	5,258	794
Appenzell A.-Rh.	4,027	2,328	4,242	2,232
Appenzell I.-Rh.	647	1,212	669	1,151
St. Gallen	15,751	16,721	17,078	15,749
Graubünden	3,831	4,510	8,268	3,867
Aargau	**17,303**	**13,472**	**18,375**	**12,612**
Thurgau	8,594	4,074	4,260	3,829
Tessin	3,328	1,986	3,286	1,884
Waadt	7,692	2,574	7,617	2,703
Wallis	2,265	4,640	2,325	4,772
Neuenburg	2,819	791	2,763	863
Genf	3,105	479	1,813	1,788
	153,312	86,178	157,685	83,966

Der Forstartikel ist von 16 Ständen angenommen, von 6 verworfen.

Der Lebensmittelartikel wurde von 18½ Ständen angenommen, von 3½ verworfen.

Beide Vorlagen sind somit angenommen.

Zur Abstimmung über die beiden Bundesvorlagen. Noch nie, seit dem Bestande der 1848er Verfassung, ist die Beteiligung an der Urne so schwach gewesen, wie am 11. Juli. Nach dem vorläufig festgestellten Resultat, das ja wohl noch um wenige tausend in die Höhe gehen wird, haben sich an der Entscheidung über den Artikel 24 (Wasserbau- und Forstpolizei) — Annehmende und Verwerfende zusammengerechnet — 251,748 Bürger beteiligt, beim Artikel 69 (Lebensmittelpolizei) 253,567. Es ist dies relativ (d. h. mit Rücksicht auf die stets wachsende Zahl der Stimmberechtigten) und absolut die niederste Beteiligungsziffer, die sich je bei einer eidgenössischen Abstimmung ergeben hat. —

Nur ein einziges Mal ist die Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit annähernd auf ein gleiches Niveau gesunken; es war dies vor genau 10 Jahren, am 10. Juli 1887, da bei der Abstimmung über den Erfindungsschutz bloß 261,368 gültige Stimmen abgegeben wurden. Die höchste Beteiligungsziffer mit 538,212 weist der 19. April 1875 auf, der Tag, an dem über die heute in Kraft stehende Bundesverfassung abgestimmt wurde. Beim „Bentezug" (4. November 1894) stimmten 496,000 Bürger, bei den Militärartikeln (3. Nov. 1895) 465,000, beim Rechnungsgesetz (4. Oktober 1896) 399,802. Die Anzahl der Stimmberechtigten beträgt gegenwärtig mindestens 710,000. —

„Basl. Nachr." sagen: „Wir überlassen es dem Leser, aus diesen Zahlen seine Schlüsse zu ziehen. Jedenfalls zeigen sie unwiderleglich, daß das Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten mit der rapiden Vermehrung der Wahlen und Abstimmungen nicht Schritt hält, sondern — unter Berücksichtigung der zunehmenden Anzahl der Stimmberechtigten — abnimmt. Frappant und in hohem Maße betrübend, ist das Verhältnis in Baselstadt, wo nur ein Sechstel der Bürger es für gut befunden hat, sich zur Urne zu bemühen.

Auffällig ist im Besondern die Thatsache, daß der Kanton St. Gallen die Ausdehnung der Forstpolizei abgelehnt hat, obschon er seit 20 Jahren ein Forstgesetz besitzt, das dem eidgenössischen fast gleich ist. Ebenso sonderbar erscheint es, daß Glarus mit seiner großen Fabrikbevölkerung sich gegen die eidgenössische Ordnung in der Lebensmittelpolizei ausgesprochen hat. Mehr und mehr beginnt dort die kantonale Partei- und Personenpolitik den Blick in schweizerischen Angelegenheiten zu trüben und lokale Gesichtspunkte werden immer mehr dem allgemeinen Interesse vorangestellt."

„Die Bedeutung der beiden Vorlagen, die nun vom Volk gutgeheißen worden sind, steht im umgekehrten Verhältnis zu dem Interesse, das ihnen von den Stimmberechtigten entgegengebracht worden ist. Wir sind überzeugt, daß sie unserem Land und Volk zum Segen gereichen werden."

Schweiz.

— **Turnwesen.** Der technische Ausschuß des schweiz. Turnvereins veröffentlicht die Resultate vom Turnfahrten-wettkampf der Vereinssektionen für die Jahre 1894—97. Es werden am eidg. Turnfest in Schaffhausen bei der Preisverteilung erhalten:

a. Lorbeerkränze mit drei Diplomen I. Klasse: 1. Altnau, Thurgau; 2. Basel, St. Johann; 3. Chur, Grütli; 4. Dielsdorf; 5. Engelburg, St. Gallen; 6. Genf, Helvetia; 7. Gerlafingen; 8. Seminar Hofwyl; 9. Hönga; 10. Horgen; 11. Hottingen; 12. Murten; 13. Oerlikon; 14. Ostermundingen; 15. Brütteln; 16. Unterstraß; 17. Wyl, St. Gallen.

b. Diplome I. Klasse (erst drei Diplome erster Klasse geben Anrecht auf einen Lorbeerkranz): 18. Wetzikon; 19. Bern, Guttempler; 20. Suhr.

c. Diplome II. Klasse: 21. Montreux, Helvetia; 22. St. Gallen, Grütli.

Am 1. Juli hat ein neuer dreijähriger Wettkampf begonnen.

— **Schweizer im Ausland.** Der schweiz. Generalkonsul Zürcher in Valparaiso teilt mit, daß in der Kolonie Ercilla in Chile neuerdings ein Schweizer, namens Emmenegger, dessen Heimatgemeinde und Kanton jedoch nicht angegeben werden, ermordet worden ist. Einzelheiten über diese Bluthat stehen noch aus.

— **Das beste Löschmittel,** schreibt der „Winterth. Landbote", ist das Wasser. Es ergab sich dies aus den Proben am eidg. Feuerwehrtag in Zürich. Zur Bekämpfung des Kleinfeuers wurden acht Körbe mit genau der gleichen Quantität Holz angefüllt, mit Petroleum begossen und angezündet, worauf mit den acht angemeldeten Löschpräparaten die Löschversuche unternommen werden konnten. Als die Holzkörbe lichterloh brannten, wurde eine bestimmte Quantität der Löschpräparate darauf geworfen, um die Wirkung zu erproben. Was wohl wenige erwartet hatten, war eingetroffen. Das reine Wasser hatte den Sieg über alle Präparate davongetragen, während die übrigen Löschmittel nur vorübergehend wirkten und das Feuer doch fortglomm. Auffallend war das gänzliche Versagen der Labbé-Granaten, deren es zehn, statt der vorgeschriebenen zwei bedurfte, um das gleiche Quantum zu löschen, das die übrigen zu löschen hatten.

— **Erdbeeren essen!** Die gesündeste Frucht unter allen Beerenfrüchten, schreibt man der „Schw. Fr. Presse", ist die Erdbeere. Ein reichlicher Genuß derselben verbessert bei schwachen Personen das Blut in kurzer Zeit in einer verblüffenden Weise. Bleichsüchtige können, wenn sie während der Erdbeerenzeit täglich diese Beeren genießen, ohne jegliche erhebliche Arznei völlig kräftig und gesund werden, was in dem starken Eisengehalt und der dabei so außerordentlich leichten Verdaulichkeit der Erbeere begründet sein dürfte.

Aargau.

— **Eidg. Volksabstimmung vom 11. Juli.**

Bezirke:	Wasserbau- und Forstpolizei. Ja	Nein	Lebensmittelgesetz. Ja	Nein
Aarau	1889	1139	1873	1196
Baden	2333	1442	2400	1416
Bremgarten	1039	1540	1271	1359
Brugg	1719	1182	1740	1217
Kulm	1979	1311	1979	1322
Laufenburg	910	1539	1055	1442
Lenzburg	1772	952	1795	965
Muri	530	1436	1006	990
Rheinfelden	934	919	1201	687
Zofingen	2636	1181	2667	1182
Zurzach	1519	823	1347	828
Militärschulen	43	8	41	9
	17303	13472	18375	12612

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 12. Juli. Die Mitglieder der Aufsichtskommission und die Beamten der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, ebenso die Amtsrevisoren und Amtsschreiber werden für eine neue Amtsperiode wiedergewählt.

Die Kantonsschulstipendien im Betrage von Fr. 3160 werden pro Schuljahr 1897/98 an 24 Schüler und Schülerinnen vergeben. Desgleichen die gewerblichen Stipendien pro Sommersemester 1897 im Betrage von Fr. 3100 an 36 Bewerber.

Die Baudirektion unterbreitet Projekt und Kostenvoranschlag für die Korrektion und Verbauung des Boniswyler Dorfbaches, des Leutwyler Kommetbaches, des Birrwyler Dorfbaches und des Hauserbaches, welche Gewässer die am 20. Mai stattgefundene Ueberschwemmung im Seethal verursacht haben. Gestützt auf diese Vorarbeiten wird der Bundesrat um eine entsprechende Subvention ersucht und die Baudirektion beauftragt, die für Ausführung des Unternehmens notwendigen weitern Vorlagen auszuarbeiten.

— **Kavallerie-Junkertum!** Wie der „St. Galler Stadtanzeiger" erfährt, werden die Kavallerieoffiziere, die sich während der letzten Rekrutenschule in Aarau verschiedene Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen, vor ein Kriegsgericht gestellt, das demnächst zusammentreten wird. „Die Anklage lautet auf Eigentumsbeschädigung und Körperverletzung. Es müssen sich da Dinge ereignet haben, die allem Anstand Hohn sprechen."

Herr Jäger von der „Schw. Fr. Presse" macht dazu folgende sehr zutreffende allgemeine Bemerkungen:

„Es ist unter allen Umständen sehr bemühend, aus unseren Militärschulen Vorkommnisse registrieren zu müssen, über die sich jedes Schweizerherz empört. Kein Mann von patriotischem Gefühl wird ohne tiefes Bedauern von solchen Erscheinungen öffentlich sprechen; anderseits aber ist es unabweisbare patriotische Pflicht eines jeden aufrechten Schweizerbürgers, nach bester Kraft dahin zu wirken, daß jegliche Schändung unseres nationalen Wehr- und Ehrenkleides zu strenger Rechenschaft gezogen wird. Denn unser Volk bringt die unverhältnismäßig großen Opfer für die militärische Ausbildung seiner Bürger in der klarbewußten Absicht, im Militärdienste eine Männerschule zu besitzen, in welcher vor allem Mannescharakter und Mannestüchtigkeit gebildet und gepflegt werden. Wo sich Erscheinungen zeigen, die das strikte Gegenteil dieser Absicht dokumentieren, da hört jegliche Berechtigung militärischer Formen, Titel und Ansprüche in der Schweiz auf, da hat man es mit einem System zu thun, das wir in unserer demokratischen Republik unter keinen Umständen aufkommen lassen dürfen.

Alle unsere militärischen Behörden, speziell auch die dermalige oberste Leitung der Kavalleriewaffe, gehen von dieser Auffassung aus — und ihnen allen ist gedient, wenn Vorkommnisse, wie diejenigen von Aarau, ihnen sofort wahrheitsgetreu zur Kenntnis gebracht werden. Leider aber macht sich vielfach die häßliche Erscheinung geltend, daß wohl über allerlei wirkliche und vermeintliche Skandale geschimpft wird, daß Behörden und Institutionen darob hinter allen Wirtstischen verunglimpft werden — während im gegebenen Falle Niemand wagt, zu einer bestimmten Aussage mannhaft zu stehen. Es sind uns Fälle bekannt, daß höhere Kommandostellen auf direkte Anfragen über gewisse Vorkommnisse von denselben Leuten, die über jene Vorkommnisse tapfer gepoltert hatten, sehr feige ausweichende Antworten erhielten."

Das ist's! Mehr Rückgrat her! Aber — aber — — —!

— **Sommerluft.** Ein Abonnent und Freund unseres Blattes sendet uns einen Bericht über seine Reise, die er bei der Pracht der letzten Tage mit einem Freunde unternommen hat. Dieselbe ging per Gotthardbahn nach Göschenen, dann zu Fuß durch die Schöllenen, das Urserenthal, über die Furka und Grimsel nach Meiringen, von wo wieder das Rad in Funktion trat.

Der Bericht schließt also: „Es liegt nicht in meinem Sinn, die großartige Alpennatur zu schildern, Tausende machen den Weg, die es besser könnten und thun es auch nicht, aber Partien, wie Schöllenen, Rhonegletscher, Grimsel, Handeck, Aareklamm ꝛc. ꝛc., dazu die reine Luft, die Aussicht, die prächtigen Alpenblumen werden uns zeitlebens im Gedächtnis bleiben.

Jedem, der Sinn für Naturschönheiten und einigermaßen gesunde Glieder hat, und sich für drei Tage frei machen kann, möchten wir die Tour anraten, umsomehr, als die ganze Reise jeden nur zirka 30 Fr. gekostet hat (ohne den mitgenommenen Proviant), welcher Betrag an Bier, Tabak ꝛc. bald wieder erspart ist."

— In **Biberstein** fand letzten Sonntag ein Preisturnfest statt, an dem die Turnvereine der umliegenden Orte, wie Aarau, Auenstein, Buchs, Densbüren, U.-Entfelden, Erlinsbach, Gränichen, Küttigen, Rohr, Rupperswyl und Suhr teilnahmen. Das Fest, das den Bibersteinern in jeder Beziehung zur Ehre gereicht, nahm bei prächtigstem Wetter den günstigsten Verlauf. Die richtige Feststimmung, die Herr Lehrer Hunziker mit seiner kräftigen Begrüßungsrede weckte, verließ die Turner und Zuschauer bis spät in die Nacht hinein nicht mehr und zwar um so weniger als der schön gelegene Festplatz mit seinem kühlen Schatten und der glückliche Festwirt mit seinem guten Stoff noch das Nötige hiezu beitrugen.

Wie überhaupt an Turnfesten, so wurde auch hier sehr wacker, von 12—6 Uhr, ununterbrochen gearbeitet.

Neben geübten, strammen und guten Turnern, die recht schönes leisteten und die infolge dessen die Aufmerksamkeit des zahlreich herbeigeströmten Publikums auf sich zogen, sahen wir auch solche, die vielleicht in Biberstein zum ersten Mal in Turnhosen steckten, solche, die ganz und gar keine Uebung hatten und die jedenfalls nur nach Biberstein gegangen sind, weil sie die Gelegenheit, ohne große Mühe zu einem schönen Preise zu kommen, günstig erachteten.

Immerhin wurde derart geturnt, daß Herr Müller von Aarau, Präsident des Kampfgerichts, der die Turner zu fleißiger Uebung und Ausdauer ermahnte, einen wirklichen Fortschritt — und zwar mit Recht — konstatieren konnte.

Im Nationalturnen erhielten erste Preise: 1. Brunnhofer, August, Aarau. 2a. Hunn, Biberstein. 2b. Suter Gottl., Suhr. 2c. Wehrli, Küttigen. 3. Riniker, Herm., Aarau. 4. Fahrländer, Oskar, Aarau. 5. Käser, Jakob, Biberstein. 6. von Felten, N.-Erlinsbach. 7. Sager, Jakob, Gränichen.

Im Kunstturnen erhielten erste Preise: 1a. Hagenbuch, Hans, Aarau. 1b. Hagenbuch, Otto, Aarau. 2. Zehnder Arnold, Suhr. 3. Schärli, Biberstein. 4a. Klauser, Buchs. 4b. Schärli, L., Biberstein. 5. Wehrli, Hans, Aarau. 6. Jäggli, Aarau. 7a. Gysi, E., Aarau. 7b. Spiller, Aarau. 8. Hemmeler, Max, Aarau.

— **Bez. Brugg.** Als Bezirksrichter an Stelle des zum Gerichtsschreiber gewählten Herrn Keller im Kästhal wurde Herr Großrat S. Kern in Villigen gewählt.

— Ein Jubiläum. Am 1. Juli waren es 25 Jahre seit Herr Julius Schwyzer die Stelle des Maschinisten an der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden übernahm.

— Samstag nachmittag fiel zwischen den Stationen Schinznach und Wildegg ein Heizer, von der furchtbaren Hitze und der Dienstanstrengung überwältigt — diese Leute haben mitunter noch über 15 Stunden Dienst — von der Maschine, ohne daß der

Führer es im ersten Moment bemerkt hätte. Der Unglückliche wurde auf eine längere Strecke geschleift und schrecklich zugerichtet.

— In Hausen brannte am Sonntag nachmittag in der Nähe des Gasthauses zum „Rößli" ein stattliches Wohnhaus nieder.

— **Kreis Bözen.** Die Großratswahl ist im ersten Wahlgang nicht zustande gekommen. Es erhielten Stimmen die Herren Gloor, Hausvater in Effingen 188, Amsler auf Stalden 118, Gerichtspräsident Kistler 91.

— **Freiamt.** „Gesunder Fäger". In Buttwyl hatte ein 97jähriger Greis, Melchior Melliger, letzte Woche noch rüstig Gras gemäht.

— In Wohlen werden nächsten Herbst zwei neue Fabriken erstellt zu Strohwarenfabrikation. Man hat große Hoffnungen auf Bestellungen vom Ausland.

— „Nettes Gnahms". Die Ermittelung der Nachsteuer aus der Erbschaft des Hrn. Geißmann-Ackermann in Wohlen ergibt das schöne Sümmchen von rund 20,000 Fr.

— **Zurzach.** Bei der Großratswahl im Kreise Zurzach fielen auf Hrn. Hauenstein 288 Stimmen, Hrn. Keller 256 und Hrn. Willi 135 Stimmen. Da das absolute Mehr 376 beträgt, ist keine Wahl zu stande gekommen.

— Im Studenland gibt es sehr viele Heidelbeeren, die fleißig gesammelt und zu 25—30 Cts. per Kilo verkauft werden. Schulpflichtige Kinder sollen bis Fr. 3 per Tag verdienen.

— In **Zofingen** ist mit 1. Juli ein drei Hektaren großer Hirschpark eröffnet worden im Buggeliloch, oberhalb dem „Römerbad". Er ist mit 7 Hirschen bevölkert, hat Wald, offenes Weidland, einen kleinen Teich und ein Bächlein. Die Hirschfamilie besteht aus zwei jungen Wapitihirschen aus dem Wildpark im Sihlwald bei Zürich und aus 5 Damhirschen, geschenkt von Hrn. O. Hüssy-Kunz, Fabrikant in Safenwil. Später wird auch noch eine Wapitihirschkuh vom Erlenpark in Basel dazu kommen. Die Anlagekosten des Parkes betragen zirka 700 Fr. Damit ist das freundliche Zofingen um eine Sehensswürdigkeit reicher geworden.

Kantone.

Baselland. In Arisdorf fällt die Kirschenernte überaus reichlich aus und die Früchte sind ganz dazu angethan, den guten Ruf, dessen die Baselbieter Kirschen sich weit herum erfreuen, neu zu bekräftigen. Die Händler haben sich denn auch zahlreich eingestellt, so daß die Landwirte ihr Produkt zu recht annehmbaren Preisen absetzen können. Indes letzte Woche noch 25 Cts. für ein Kilogramm bezahlt wurden, ist der Preis infolge der lebhaften Nachfrage nun wieder auf 30 Cts. per Kilo gestiegen. Die Kirschen werden nach Zürich, ins Elsaß, nach Baden und sogar nach Bayern versandt.

— Eine größere Anzahl junger Leute aus dem Solothurnerbiet, welche am Sonntag per Leiterwagen einen Ausflug nach Langenbruck unternommen, hatten auf ihrer Heimfahrt über Bärenwil ins Gäu hinunter Mißgeschick. Das Fuhrwerk geriet, da wohl zu spät die Bremsvorrichtung in Anwendung kam, auf der abschüssigen Straße in vollen Lauf und raste thalabwärts, ohne jedoch die Straße zu verlassen. Mehrere Insassen des Wagens sprangen nun ab, wurden aber so an die Felsen geschleudert, daß sie sehr schwere Verletzungen davon trugen und teils im Sanatorium Langenbruck, teils in Olten in ärztliche Behandlung genommen werden mußten.

— In Ziefen wurde unterm 28. Mai abhin die 90jährige Jungfrau Sch. von einem Fuhrwerke angefahren und erlitt einen Schenkelbruch. Im Krankenhause Liestal, wohin die Person verbracht wurde, erlag dieselbe den erlittenen Verletzungen. Der Fuhrmann K. kam in Strafuntersuchung und wurde nun in der letzten Sitzung des Strafgerichtes wegen fahrlässiger Tötung zu einer Geldbuße von 50 Fr., sowie zur Bezahlung der Krankenhaus-, Beerdigungs- und Prozeßkosten verurteilt.

Bern. Die älteste Bürgerin der Bundesstadt, Frau v. Tscharner, Witwe des Bildhauers Tscharner, Schöpfer des Zähringerdenkmals, feierte am letzten Freitag ihren hundertsten Geburtstag. Die Frau ist stets eine große Wohlthäterin der Armen gewesen. Noch mit 95 Jahren machte sie bei denselben persönliche Besuche und scheute sich nicht, in die ärmlichsten Dachkammern hinauf zu steigen. Bei einem solchen Besuche fiel sie auf der Treppe und war seither an Zimmer und Bett gefesselt. Die Regierung ließ ihr nun ein künstlerisch ausgestattetes Glückwunschschreiben, der Burgerrat durch eine besondere Abordnung eine Blumenspende überreichen und der Kirchenrat ließ ihr zu Ehren Mittags während einer Viertelstunde die Münsterglocken läuten.

— Das Bernervolk hat die Initiative für Einführung der Proporzwahl des Großen Rates verworfen. Abgegeben wurden 24,718 Ja, 29,521 Nein.

— Wettfahren des eidgenössischen Pontonierfahrvereins am 8. und 9. August in Bern. Bis jetzt haben sich die Pontonierfahrvereine von Aarwangen, Bremgarten im Aargau, Ryken, Olten, Aarburg, Ottenbach, Zürich, Schaffhausen, Rheinfelden angemeldet. Die Zahl der angemeldeten Konkurrierenden erreicht bis dahin fast das dritte Hundert; doch werden noch in den nächsten Tagen die Anmeldungen von 8 Sektionen erwartet.

— Am Bau der Jungfraubahn arbeiten seit mehreren Wochen ca. 400 Arbeiter. Der kleine Tunnel der ersten Sektion ist durchschlagen. In Lauterbrunnen schreitet der Bau des Wasserwerkes rüstig vorwärts.

Graubünden. Das Oberengadin durchtobte in der letzten Woche ein gewaltiger Orkan. Nachmittags um 2 Uhr brach er los. Dem furchtbaren Himmelsschatten, schreibt die „Engadiner Post", folgte ein Tosen, Pfeifen und Schlagen in der Luft, daß Einem Angst und bang wurde. Im Nu verhüllte ein gräßlicher Wirbel von braunem Staub, Wolkendunst, Regen und Hagelschlossen den Blick, dumpfer Donner spielte den Baß zum Spektakel und unheimliches Krachen von allen Seiten strich den Takt hinzu. Zehn Minuten Erschreckens und Staunens und die Windsbraut war vorüber, der Himmel klärte sich und neugierige Sonnenstrahlen blickten auf ein Feld mannigfacher Zerstörung. Hunderte stolzer Arvenkronen liegen gefällt, kräftige Stämme sind mitten durchgeknickt und versperren dem Wanderer den Weg. Solide Holzzement- und Blechdächer schauen halb zerstört zum zürnenden Himmel auf. Droben auf dem Hahnensee liegen die schweren eisernen Stühle unter dem Felsen drunten, die Dachbretter, mit 15-Centimeternägeln befestigt, hängen losgerissen in der Luft — kurz, wohin man blickt, weisen deutliche Spuren die Urkraft eines Elementes, dessen Zerstörungsgewalt bis dahin in unserem Thal als unmöglich galt.

Glarus. Der Regierungsrat beantragt dem eidgenössischen Departement des Innern, es seien auch dies Jahr wieder zirka 100 Gemsen und Murmeltiere im Freiberggebiet Kärpfstock abschießen zu lassen. Der Abschuß soll durch die Wildhüter unter Zuzug von patentirten Jägern erfolgen. In Abweichung vom Reglement soll den Jägern gestattet werden, die von ihnen abgeschossenen Tiere gegen Vergütung von 15 Fr. für jede Gemse und 2 Fr. 50 für jedes Murmeltier für sich zu behalten.

Neuenburg. Unter dem Vorsitz von Nationalrat Comtesse fand am Samstag die in letzter Nummer avisierte Versammlung im Großratssaale statt zur Festsetzung des Zeitpunktes und der Dauer der 50jährigen Jubiläumsfeier der Republik Neuenburg, sowie der Mittel zur Deckung der diesbezüglichen Auslagen. Anwesend waren die Regierung, die 6 Regierungsstatthalter und 70 Gemeindedelegierte.

Es wurde beschlossen, das Fest solle nächstes Jahr stattfinden und zwar Sonntag und Montag vor der Eröffnung des eidgen. Schützenfestes. Am Sonntag soll dasselbe in den Kirchen und Gemeinden des Kantons gefeiert werden und am Montag in der Hauptstadt in Anwesenheit der Gemeindekollegen. Das Fest wird sich zusammensetzen aus der Einweihung des Denkmals der Republik am Morgen und der Aufführung des Festspiels am Nachmittag. Zu dem Fest werden auch Einladungen an den Bundesrat und die Kantonsregierungen ergehen.

Die Kosten sind auf 150,000 Fr. veranschlagt, welche durch eine allgemeine Subskription und durch Beiträge der Gemeinden und des Staates gedeckt werden.

St. Gallen. Für das st. gallische Kantonalschützenfest in Lichtenstein vom 18. bis 25. Juli sind zur Zeit 70 Vereine angemeldet.

— Während des Musikfestes hatte St. Gallen einen kleinen „Studentenkrawall". Weil die Kantonsschüler am Montag nicht frei bekamen, veranstalteten sie einen Demonstrationsumzug. Der Erziehungsrat zog deshalb die den Kantonsschülern gewährte Vergünstigung des Tragens eines Filzhutes zurück. Als Kopfbedeckung im Sinne der Kantonsschulordnung gelten fortan nur wieder die Uniformmütze oder ein mit dem Ordonanzbande garnierter Strohhut.

— Vor fünf Jahren vermachte ein in Amerika verstorbener Bürger von Altstätten, Dr. Ruppaner, der Armengemeinde Altstätten testamentarisch 125,000 Fr. Das Testament wurde von der Schwester des Verstorbenen angefochten und der Nachlaßprozeß schleppte sich in Amerika Jahre lang von Instanz zu Instanz. Endlich hat Altstätten seine Ansprüche durchgesetzt. Dieser Tage wurde der Gemeinde angezeigt, daß 80 % der Erbschaft an die Kreditanstalt Zürich ausbezahlt worden seien. Die übrigen 20 % dürften durch den Prozeß verschlungen worden sein.

Solothurn. Olten war am Freitag von einem namenlosen Unglück bedroht. Im Dachstuhl des Kantonsspitals war abends halb 7 Uhr Feuer ausgebrochen, das zum Glücke mittelst Feuer-Löschgranaten „Labbé" gelöscht werden konnte, bevor die Feuerwehr zur Stelle war. Der Brand ist vom Kamin aus entstanden, indem sich ein Funke dem auf dem Dache lagernden Kohlenstaub mitteilte, ähnlich, wie solches im letzten Jahre im Bahnhofgebäude der Fall war. Das Feuer wurde von Spitalknecht Bolliger in dem Momente entdeckt, als er auf dem Dache die Flaggen befestigen wollte.

— Bei der Volksabstimmung vom letzten Sonntag wurde das kantonale Polizeibesoldungsgesetz mit großem Mehr angenommen.

— „Es ist ein Aarganer"! Am solothurnischen Kantonalschützenfest in Olten hat ein Schütze von Staufen, ein Gottlieb Gloor, wie das „Oltner Tagbl." mitteilt, seinem Heimatkanton Schande zugefügt, indem er „mogelte", d. h. für ein anderes Mitglied schoß und das Resultat (24 P. mit Eichenkranz) mit falscher Unterschrift bekräftigte.

— Zum schwarzen Schnee. Der „Fortschritt" soufflliert der Solothurner Regierung Folgendes: Wie verlautet, hat die Regierung Montag morgens 7 Uhr in einer Extrasitzung die Abschaffung des Lehrbuches der Methodik von Dittes an der solothurnischen Lehrerbildungsanstalt beschlossen und behufs Auswahl eines neuen Lehrmittels eine Kommission, bestehend aus den Herren Pfarrer Schwendimann in Deitingen, Professor Dr. Beck in Freiburg und Fürsprech Feigenwinter in Basel, ernannt. Die gleiche Kommission erhält den Auftrag, das Rechnungslehrmittel für die solothurnische Volksschule auf seinen christlichen Gehalt zu prüfen und gegebenenfalls Rechnungsaufgaben, die den Grundsätzen der römisch-katholischen Kirche zuwiderlaufen, zu streichen. Die Kommission wird schon nächste Woche in Mariastein zusammentreten und zugleich auch die Schulfibel (1. Schuljahr) auf ihren religiös-sittlichen Wert zu prüfen. Die Regierung ist überglücklich, solche Männer zur Bestellung der genannten Kommission gewonnen zu haben.

Tessin. Am 11. Juli hat in Lugano die Einweihung eines bescheidenen Mazzini-Denkmals stattgefunden, das auf Initiative der tessinischen und lombardischen Freimaurer in der Villa Nathan, welche von dem großen italienischen Verschwörer während seines öftern Aufenthaltes in der Schweiz bewohnt wurde, errichtet worden ist. Im Zuge befanden sich mehrere Vertreter der Freimaurerlogen und der Republikanervereine von Mailand. Es sprachen Nationalrat Manzoni für die Tessiner Freimaurer und Advokat Lino Barletta für die Mailänder Logen. Nach der Feier fand ein großes Bankett statt.

Waadt. Die Unvorsichtigkeit, auf einem Wagen einzuschlafen, mußte ein Bewohner von Bougy-Villars schwer büßen. Er führte ein Fuder Heu, nickte ein und hatte vergessen, rechtzeitig auf dem Wege, der stark zum Dorfe Féchy abwärts führt, zu bremsen. Die Pferde konnten die Last nicht mehr bewältigen und wurden scheu. Der Fuhrmann wurde herabgeworfen und erlag den erlittenen Verletzungen. Später prallte das Fuhrwerk an eine Mauer an; eines der Pferde war sofort tot.

Zürich. Der bekannte Schütze Heinrich Gugolz hat in der Standesmeisterscheibe am deutschen Bundesschießen in Nürnberg mit 58 Punkten die höchste Punktzahl erreicht.

— Zürich. Als Direktor der landw. Schule am Strickhof ist gewählt worden Hr. Schneebeli, Professor der Landwirtschaft am Polytechnikum.

— Im Katzensee ertrank am Samstag Abend beim Baden der zwölfjährige einzige Sohn des Herrn Posthalters Nigg in Oerlikon.

— Am Sonntag abend stürzte beim Zürichhorn ein Schiffchen mit drei Insassen um. Zwei derselben konnten gerettet werden, eine Frau ertrank.

Ausland.

Deutschland. Stuttgart. Nach amtlichen Schätzungen betrug der Hagelschaden allein im Oberamt Oehringen achteinhalb Millionen Mark. Versichert war nichts, denn: „bei uns haglets net."

— Am Sonntag nachmittag stieß der Frankfurter Schnellzug hinter Kirchditmold auf den dort haltenden Personenzug. Drei Personen wurden getötet, 10 verwundet, größtenteils schwer.

— „Ich will Dein Rächer sein." Der Redaktor eines sozialdemokratischen Blattes in Schweidnitz hatte dem König Leopold von Belgien!! allerhand Abenteuer von Paris, Gründermachenschaften am Congo und dergleichen nachgesagt und seinen Widerstand gegen die Militärreform in Belgien kritisiert. Dafür wurde er vom deutschen Gericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich erboten, den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen zu führen und deshalb beantragt, den König und die Königin der Belgier, mehrere belgische Beamte und verschiedene Pariser Dämchen zu vernehmen. Das Gericht lehnte den Beweisantrag jedoch ab, da selbst dann, wenn der Wahrheitsbeweis gelingen würde, noch eine Beleidigung vorliege. In Belgien erscheinen die stärksten Dinge über den König Leopold, dazu mit Karrikaturen. Dort gibt es keine Prozesse wegen Majestätsbeleidigung. In Schweidnitz aber hat der König einen Rächer gefunden.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest kündigten 15,000 Ziegelarbeiter den Streik an. Die Bevölkerung sympathisiert mit den Arbeitern. Man erfährt dabei, daß mehr als 60 % der Ziegelarbeiter im Alter von 35—40 Jahren starben. Der Taglohn dieser von früh bis in die Nacht der härtesten Arbeit obliegenden Arbeiter der ungarischen Hauptstadt beläuft sich auf 40 bis 45 Kreuzer, von denen unter allerlei Titeln ihnen noch namhafte Abzüge gemacht wurden.

Frankreich. Das französische Kriegsbudget. Das der französischen Kammer vorgelegte Heeresserfordernis pro 1898 beläuft sich auf 629,551,397 Fr., das ist um 7 Millionen mehr, als das Budget für das laufende Jahr beträgt. Nach dem Voranschlage soll der Stand der aktiven Armee um 199 Offiziere, 22,542 Mann und 250 Pferde erhöht werden, und wird sodann 28,409 Offiziere, 561,141 Mann und 142,038 Pferde betragen.

— Einen tragischen Tod fand dieser Tage der bekannte Maler Edouard Danton. Derselbe war mit Frau und Kindern in Villerville (Calvados) zur Sommerfrische und machte mit einer befreundeten Dame, Frau Flint, und ihren beiden Töchtern eine Wagenpartie nach Honfleur zum Jahrmarkt. Auf der Rückfahrt zerrissen an einer steilen Stelle der Straße die Zügel und die Pferde gingen durch. Sie prallten auf dem Kirchplatze von Villerville gegen eine Mauer und die Insassen des Wagens wurden hiebei herausgeschleudert. Hr. Danton schlug mit dem Kopfe gegen die Mauer und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Frau Danton erlitt schwere Kontusionen, denen sie in wenigen Stunden erlag, ihre Kinder erhielten Beinbrüche und Quetschungen, desgleichen die älteste Tochter der Frau Flint. Nur letztere und ihre jüngste Tochter kamen mit dem Schrecken davon.

— In Paris wurde eine Frau Marechal, Westenschneiderin, des morgens in ihrem Zimmer mit drei ihrer Arbeiterinnen erstickt aufgefunden. In einem Briefe erklärten dieselben, daß sie freiwillig den Tod gesucht haben. Dieses Drama wird intimen Sorgen zugeschrieben.

Italien. Der Hungerkünstler Succi, der sich durch Fasten so herrlich ernährt, produziert sich jetzt in Verona. Die Veroneser sind aber vorsichtige Leute, sie trauten Herrn Succi nicht recht, denn sie haben nicht vergessen, daß er sich vor zwei Jahren in Wien das Fasten in ebenso angenehmer als nützlicher Weise durch den Genuß verläßlicher Beefsteaks erleichterte. Sie hatten deshalb besondere Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um sicher zu sein, daß Succi wirklich faste. In der großen Arena von Verona, wo er seine Produktion absolviert, wurde zu diesem Zwecke ein kleines Häuschen ohne Fenster und Thür errichtet, in welches Succi in Gegenwart einer ungeheuren Menschenmenge, und nachdem er vorher vom Ueberwachungskomite gründlich untersucht worden war, eingemauert wurde. Er hatte hier acht Tage lang ohne Nahrung zugebracht und ist am 11. Juli wieder aus seiner Haft befreit worden. Succi will noch weitere 25 Tage fasten.

— „Tüfus heiß." Von den schier unerträglichen Hitzverhältnissen in Italien berichtet das „Neue Wiener Tagblatt" aus Mailand: In Foggia verzeichnete man die entsetzliche Temperatur von 41½ Grad Celsius im Schatten, in Florenz 39½, in Arezzo 39, in Sassari 38½. In Mailand, Florenz, Padua, Ferrara und vielen anderen Städten fehlt es an Eis, dessen Preis auf das Fünffache gestiegen ist. Nach Mailand werden täglich 50 Wagen Eis vom Mont-Cenis gebracht. Während eines Uebungsmarsches eines alpinen Regiments wurden bei Brescia 21 Mann vom Sonnenstich befallen, ein Korporal verschied.

Dänemark. Furchtbares Eisenbahnunglück. Um Mitternacht vom 11. auf den 12. Juli fuhr im Bahnhof Gentofte bei Kopenhagen der Helsingoerer Zug auf den haltenden Passagierzug und zertrümmerte 8 Wagen. 40 Personen sind tot, 60 verletzt. Zwei Ambulancezüge brachten die Leichen und Verwundeten in die Krankenhäuser von Kopenhagen.

In dem Personenzug waren viele Mitglieder sozialdemokratischer Wahlvereine von Kopenhagen, welche einen Ausflug unternommen hatten. Die meisten Opfer gehören diesen Vereinen an. Herzzerreißende Szenen spielten sich vor dem Johannesstieg ab, wohin die Leichen gebracht wurden, und in den Krankenhäusern.

England. Der englische Sozialistenführer Hyndmann prophezeit für Indien die schlimmsten Dinge; seine Angaben lassen auf eine förmliche Verzweiflung des Volkes schließen. Hyndmann hat ausgerechnet, daß die jetzige Hungersnot 10 Mill. Hindus töten werde, mehr als je eine andere zuvor, und schreibt diesen elenden Tod der Ausbeutung Indiens durch die englische Verwaltung zu. Seit der letzten großen Hungersnot 1876/79 habe England sicherlich 500 Mill. Pfund Sterling (12,500,000,000 Fr.) aus Indien gezogen und daraus Zinsen, Pensionen, Renten, innere Ausgaben in Europa bestritten. Wenn dieses Geld für Indien verwendet worden wäre, so würde jetzt nicht Hungersnot herrschen. Das Gleiche sagt der Agronom Sir James Caird, den die englische Regierung als Spezialkommissär nach Indien sandte: „Der Boden Indiens ist erschöpft und die Bevölkerung nimmt stetig zu. Gleichzeit mehrt sich auch die Zahl der Menschen, welche alljährlich Hungers sterben. Nach der amtlichen Statistik gibt es gegenwärtig in Indien 80 Millionen Menschen, die sich niemals satt essen. Da lassen die Aufstände sich erklären.

Nordamerika. „Klappe zu!" Alle Zweigvereine der Amerikanischen Föderation der Arbeit" im Staate New-York haben den Beschluß gefaßt, den Kongreß zu ersuchen, ein Gesetz zu genehmigen, wodurch die Einwanderung auf wenigstens 5 Jahre verboten wird. Die „Amerikanische Föderation der Arbeit" zählt angeblich 2,000,000 Mitglieder.

— In New-York sind seit dem 1. Juli 2000 Personen infolge der außerordentlichen Hitze erkrankt; 350 davon sind gestorben. Man meldet aus vielen Städten eine starke Zunahme der Sterblichkeit.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Juli 1897.

Benefic. Inventarii. Murі. Witwe Brun, Elisabeth geb. Mutz, von Merenschwand, im Spital in Zug † Eingaben 11. August. **Jetzgerz.** Lehmann, Elise geb. Düllg Samuels sel. Witwe von Zofingen. Eingaben 21 August.

Konkurs-Eröffnungen. Kulm. Bürchler, Hermann, Buchhandlung in Baden. Eingaben 10 August. **Lenzburg.** Meier, Hans, Maurer in Seengen. Schluß **Muri.** End, Josef, Spengler in Bosnyl. Anfechtung 20 Juli.

Fruchtlos Gepfändete haben. Fehlmann, Gottlieb, von Buttwyl. — Furrer Rosina geb. Fehrmann. — Binder, Arnold, von Freienwyl. — Seiler, Johann Stephan, von Riedenwyl. — Kummer, Richard, Spengler, von Reichenberg. — Rimoldi, Simon, Spengler, von Mailand. — Kaiser, Gottlieb, von Reitnau. — Dirtiker, Jak., Knecht, von Thalheim. Alle in Baden. — Münziger, Jakob, Arbeiter, von Muri in Zollikhech. — Halter, Karl, gew. Negotiant, von Meilingen. **Herzogenlen.** Wiederkehr, Kaspar Mauser, von Künten-Sulz. — Frau Etzig, Marie geb. Geißmann, Schneidenshändlers. Beide von und in Lägg-lingen. — Fäßlisballer, Roman Metzger, von Lieli. — Kretz Lyser, Schreiner, von Gelfingen. Beide in Bremgarten. **Kulm.** Gloor-Rohr, Adolf, gew. Negotiant Leutwil. **Lenzburg.** Burkart Moritz Coffeur und Wirt von St. Georgen (Baden), in Kosten. Rheinfelden. Gehert, Jakob, Müller in Schupfart. **Zofingen.** Kaspar Johannes, Fabrikarbeiter, von Zeihwyl, in Safenwyl. **Zurzach.** Oppenheim, Moritz Metzger von Lengnau.

Stellenausschreibung. Unterschule Schiltwald. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. Juli — Oberschule Turgi. Besoldung Fr. 1500. Anmeldungen 21. Juli.

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Hermann Hunziker**, Daniels, Bäcker, von **Gontenschwyl**, in **Suhr** wohnhaft gewesen, werden **Donnerstag den 12. Aug.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause z. „Kreuz"** in **Suhr** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1) Das **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen, Bäckerei** und **Juban**, von Stein und Rieg, unter Ziegeldach, unter Nr. 250 geschätzt und versichert um Fr. 12,000. —
2) Circa 27 Aren dabei liegendes **Garten-** und **Baumgartenland**, mit Inbegriff des **Hausplatzes.** Schätz. „ 1,460. —
3) Der **Fahrweg** zum Wohnhause mit einem Gesammtflächeninhalt von 115,65 □ m. Schätzung „ 60. —

Summa Schätzung Fr. 13,520. —

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 27 Aren **Ackerland** im „Helgenfeld". Schätzung Fr. 1,380. —

Kauf Nr. 3.

Ungefähr 43 Aren und 88,67 □ m. **Mattland** in den „Neumatten", die „Espenmatte" genannt. Schätzung „ 1,620. —

Kauf Nr. 4.

Ungefähr 27 Aren **Ackerland** im „Wynenfeld". Schätzung „ 1,210. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. August 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 10. Juli 1897. [1986] **Das Konkursamt.**

Ehr-, Frei- und Gruppenwettschießen
in Uerkheim

Samstag, Sonntag und Montag den 17, 18. und 19. Juli 1897
im Betrage von Fr. 1800.

Man bittet, Pläne zu verlangen.

Ergebenst ladet ein
Die Schützengesellschaft Uerkheim.

Täglich regelmäßige Omnibus-Verbindungen mit der Station Kölliken. [1993

Eichenstammholz-Verkauf.

Der Gemeinderat von **Suhr** bringt auf öffentlichen Verkauf:

53 Sag- und Schwelleneichen mit 39,25 m³.

Angebote hiefür sind per Festmeter bis **17. Juli** verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Eichenholz" der Gemeindekanzlei Suhr einzureichen.

Behufs Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme der Kaufsbedingungen beliebe man sich zu wenden an

Suhr, 8. Juli 1897 [1989] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmenden Reparaturen ist der Betrieb der **Aar-Fähre Auenstein** bis auf weiteres eingestellt worden.

Aarau, 13. Juli 1897.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl.

2009]

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberkulm** bringt am künftigen **Donnerstag den 15. Juli**, von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

A. Im **Gemeindewald „Obermaurthal"**:
- **35 Stück ausgeschnittene Fohrenstämme** mit 14,76 m³ Inhalt.
- **7 Stück Rottannen-Sägbölzer** mit 4,45 m³ Inhalt.
- **1 Buchenstämmli** mit 0,24 m³ Inhalt.

B. Nachher im **Gemeindewald „Stämmlig"**:
- **16 Stück Säg- und Bauholz-Weißtannen** mit 31,75 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aus Auftrag:
Oberkulm, 9. Juli 1897. **Steiner**, Gemeindeförster.

1994]

Gränichen.

Hiemit beehre ich mich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in hier in meinem Hause (ehemals **Widmer**, Spengler) eine

Schuh-Handlung

eröffnet habe.

Ich lade hiemit Jedermann höflich ein, mein

Lager in allen Arten Schuhwaren

zu besichtigen, um sich von den äußerst billigen Preisen zu überzeugen.

Maßarbeit sowie **Flickarbeit**

nehme gerne an unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Indem ich mich bestens empfehle, bitte nm gütigen Zuspruch und zeichne Achtungsvoll!

Joh. Bitterli-Waßer, Schuhmacher.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Allschwil

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.



Zum Verkauf:

Ein Dutzend neue **buchene Sessel**, eine **Triumphlampe**, eine **10 Kilo-Waage** mit Messingschaalen sammt Gewicht, ein **Krankenstuhl (Fauteuil).**

Nachfrage bei der Expedition. [2003

Kaffee-Abschlag!

Reinschmeckende **Kaffee** à 80 und 90 Cts., 1 Fr. 10, 1. 20, 1. 30 und 1. 40 per Pfund empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2001] **J. Helfer** in **Unterkulm.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von **150 Liter Tessinder** und **kräftigen Haustrunk**, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist.

511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Für Schreiner!

5 Fournierböcke zu verkaufen, billigst,
infolge Anschaffung einer Presse.

Ph. Blume, Bau- und Möbelschreinerei in Aarau.
2005]

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15. —

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen.

Erstes Mittel für **Magenkranke** und **Nervenschwache**, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei **Bauchweh** und **Lagieren.** Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die ÄÄ Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zofingen, Aarau.

Zu vermieten:

Für sofort der I. Stock

Nr. 1837 Zeughausstrasse Aarau.

Große Auswahl

Frauen-, Mädchen- & Knabenhüte,
Blumen, Federn & Bandresten.
Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich
Frau Steuhauser-Goßewisch, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
2002] vor dem Halbenthor Aarau.

Amerikanische Ringäpfel

empfiehlt
(Telephon). Herm. Lüthy in Schöftland.

Liegenschafts-Steigerung.

Im Auftrage der Eigentümer bringt der Unterzeichnete am **Montag den 19. Juli 1897**, von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden**, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Die in **Oberentfelden**, Kts. Aargau gelegene



Getreidemühle

mit **ch haftem Wasser echt von ca. 20 bis 25 Pfe den Kräften**, nebst **Scheune, Schweineställen** und **Waschhaus.**

2) Circa **4 Hektaren** des schönsten **Baumgarten-, Wiesen-** und **Ackerlandes**, in den Gemeindsbezirken Oberentfelden u. Suhr gelegen.

Die Getreidemühle, die in einem verkehrsreichen Orte gelegen ist, ließe sich auch mit Leichtigkeit für irgend ein anderes industrielles Gewerbe einrichten.

Für jede Auskunft wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten, welcher Kaufsliebhaber zur Teilnahme an der Steigerung höflichst einladet.

Aarau, 10. Juli 1897.

1999] **Jak. Lüscher**, Notar.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortiertes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Offeriere beispielsweise:

Graue Bettfedern	à Fr. — 60 Cts.	per ½ Kilo.
dto.	1. 20	„ „
dto.	1 50	„ „
dto	2. —	„ „
Halb weiß	2. 50	„ „
Schön weiß	3. —	„ „
Schön weiß prima	3 50	„ „
Halb Flaum	4 20	„ „
Prima Flaum, ganz federnfrei	6. 40	„ „

Achtungsvollst

1997] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünf Millionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Schreib-Maschine

Patentirt in allen Staaten.

Neuheit **„GRAPHIC"** Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten
empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Aarau.

Patentirt in allen Staaten.

In **Hirschthal** ist auf 9. Oktober das



„Willihaus"

zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Anmeldungen bei Herrn **Fr. Müller**, Notar in **Hirschthal** oder bei **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

2004]

Geschäfts-Verlegung.

Der Unterzeichnete hat mit heute sein **Geschäft** in die

Hintere Vorstadt, Gasthaus zum Wildenmann
(vormals Jaecker)

verlegt und hält sich seinen Abnehmern neuerdings bestens empfohlen.

Aarau, 3. Juli 1897.

1948] **Alb. Lüscher** zur Milchstube.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in **Aarau**: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)



Schutzmarke.

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Reines Schweinefett,

unübertroffen an Güte, Aroma u. Geschmack

10 Ko. Fr. 10.80
Geräuch. Magerspeck, vorzfrei, „ „ 12.80
Filet, mager, ohne Knochen „ „ 13.90
Kernschinken, mildgesalz., delik. „ „ 11.80
Fettspeck „ „ 10.60
Salami, hochrot, feinst, per Ko. „ 2.95
(H3200Q) **J. Winiger, Foswyl** und **Winiger z. billig. Laden, Zofingen.**

Kaffee,

guter, erlesener Campinas, per Pfund à 70 und 80 Cts., gelber Manilla à 1 Fr., Java-Kaffee, grün und gelb à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 40, **ächt arabisch Mokka**, per Pfd. à 1 Fr. 50, bei Partien billiger, wird verkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

! Suug !

Gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken übersende eine neue, ausführliche Anleitung zu der so lohnenden

Schneckenzucht.

Auch **kaufe** im Spätjahr die **Schnecken** zu gutem Preise.

(Z771Q) **H. Seiler, Lehrer, Aarburg.**

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Kochherde,

Aescherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

1859] in **Buchs.**

Zu verkaufen: 30 Klafter schönes

Buchenspältenholz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1975

Zucker

in Stöcken von 3½ und 12 Kilo, **Stampfzucker, Würfelzucker, Grießzucker, Candis,** hell u. dunkel empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

605] **C. Ruchner, Seiler, Aarau.**

Neu! **Verlangen Sie!**

Fernseher,

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H1777Lz)

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe aufnehmen.**
Pulver gegen den **Kollaps der Schweine,**
sowie sämtliche **Putz-Tränke**
empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Fürdi-Flattner,** Wirt
1557] in **Lenzburg-Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Eine nähige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Rotfleck) bei **R. Hunziker** zum „Post"
2007] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Ein älteres

Pferd,

jedoch zum ziehen sehr gut tauglich. Mit Garantie.

1988] **Fürdi,** Dragoner, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige, schwere, gute **Milchkuh,** mittleren Alters, bei

Fr. Kohr, Spenglers in
1987] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Eine

gute Ziege,

bei

1998] **Jak. Suter-Jahn in Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

zum abtränken, bei

Jak. Fischer im „Lenzhof"
2008] zu **Oberentfelden.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen, 1½ Klg. feiner Halbflaum " " 120 " " 60 " " 8
Zweischläfige Unterbetten, 3 " " " " 190 " " 135 " " 19
Einschläfige Deckbetten, 3 " " " " 180 " " 120 " " 18
Einschläfige Hauptkissen, 1¼ " " " " 100 " " 60 " " 7
Ohrenkissen, ¼ " " " " 60 " " 60 " " 5
Zweischl. Flaumdecken, 2½ " sehr feiner Flaum " " 180 " " 150 " " 31
Einschl. Flaumdeckbetten, 2 " " " " 180 " " 120 " " 25
Zweischl. Flaumduvet, 2½ " hochfeiner Flaum 180 " " 150 " " 35
Zweischl. Flaumduvet, 1¾ " " " 150 " " 150 " " 26
Einschläfige Flaumduvet, 1¼ " " " 150 " " 120 " " 20
Kindsdeckbettli, 1½ " feiner Halbflaum 120 " " 100 " " 9
Kindsdeckbettli, 1 " " " 100 " " 75 " " 6
Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2.20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. " 413 "

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.
Ferner **Byciclette** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen
werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbündli No. 173, Aarau.

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwalben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Aecht zu haben in Aarau bei **M. Gloor-Siebenmann;** in Küttigen bei **Gottl. Bircher;** in Kölliken bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in Niedergösgen bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1957

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Großes Lager von

reingehaltenen Tiroler-Weinen

aus den verschiedensten Kellereien von Tiroler Weinbauern, älterer und neuerer Jahrgängen.

Die Lagerhaus-Verwaltung bringt statutengemäß nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in S. Michele a./d Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versandt in gestegelten Gebinden von ca. 150 bis 700 Litern. — Proben und Auskünfte stehen zur Verfügung durch die

(H 2630 Z) **Verwaltung des landschaftlichen Lagerhauses Innsbruck.**

Bettnässen.

Ihre briefliche Behandlung hat mir geholfen und mich vom **Bettnässen** geheilt, wofür ich Ihnen herzlich danke. Es wird mein Bestreben sein, Ihre Praxis andern Patienten zu empfehlen. Bettlach (Solothurn) den 10. November 1896.
Josef Derendinger, Theodors sel. Beglaubigt: Bettlach, 10. Novbr. 1896.
Fr. Schild, Gemeinderat und Posthalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau;** Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg;** Th. Käser in **Schönenwerd.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heitzwecke den Schaum **eintrocknen** lassen).

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter: Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Den zahlreichen Nachfragen von Stadt und Land zur Anzeige, daß eine große Sendung von nur **prima & feine Waren** in

Kinderwagen

(4 und 3 Räder) angelangt sind, welche, um großen Absatz zu erzielen, zu den denkbar möglichst billigen Preisen abgeben werde. Halte weitere Rekomanden für überflüßig.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Ed. Lüthy-Knenbühler, Sattler,

1684] Kirchgasse, Aarau.

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen-** u. **Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus**

Wie ich befreit bin von langjährigem

Kehlkopf- u. Lungen-Leiden

theile Jedem unentgeltlich mit,

***Ernst Damp** Schiffsoffizier a. D.*

Berlin, Heimeranderstr. 12.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** rechtschaffener Eltern findet bei Unterzeichnetem beste Gelegenheit, im **Schreiner-Handwerk** sich gründlich auszubilden.

Ph. Flume, Bau- u. Möbelschreinerei
2006] in Aarau.

Heirats-Gesuch.

Ein Wittwer, Landwirt, gesetzten Alters, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer ehrbaren Tochter oder Wittwe, welche etwas von der Landwirtschaft versteht, zu machen, behufs späterer Verehelichung. Schriftliche Offerten mit Buchstaben A. B. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1946

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau; E. Geißberger** in Hunzenschwyl; **Rud. Widmer** in Gränichen; **Rud. Hediger** in Teufenthal; Frau **Berner** in Ruppertswyl; **O. Gantschi** in Oberentfelden; **Zubler,** Sattler in **Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker** in Safenwyl; **Landw. Konsumverein Kaisten; Gottl. Lüscher-Lüscher** in Unter-Muhen.

Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Carl Hohl in Basel.

Bettüberwürfe,

weiß broschiert, von 4 Fr. bis 12 Fr.,
Bettvorlagen, Bettdecken
empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Ein junger, tüchtiger und solider

Wagner

findet dauernde Arbeit bei

2000] **Joh. Hartmann,** Wagner in Möriken-Wildegg.

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, bei

1780] **Kuhn z in Suhr.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassener **Knabe,** der mit dem Vieh umzugehen weiß, findet bei schönem Lohn einen Platz bei

1974] **J. J. Katz** in **Windisch.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger Knabe die

Schreiner-Profession

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

R. Suter-Schad, Schreiner
1990] in **Kölliken.**

Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößli" in Aarau. [1955

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, starker Knabe könnte bei einem **Metzgermeister** sofort in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Expedition. [1973

Nach Ober-Oesterreich, gesunde, fruchtbare Gegend, wird auf ein Gut von 60 Jucharten ein tüchtiger, selbstständiger

Oberknecht

gesucht, welcher Viehzucht, Milchwirtschaft u. auch Feldbau gründlich versteht.

Offerten unter Chiffre O. F. 2438 an Orell Füssli, Annoncen,

(OF2438) Zürich.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger

Schuhmacher

von **G. Stoz,** Schuhmacher
1964 in **Oberkulm.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 10. Juli 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis — —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 10 bis 2. 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüblí per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösliköpfl der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts. Kirschen per Ko. 30 bis 50 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 40. Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 57. 1897.

Aarau, Samstag, 17. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Umschau.

In dem Staaten- und Völkerconglomerat von Oesterreich-Ungarn gährt und brodelt es fortwährend. Haben sich nicht die Grotzen im Parlament, wo es zugeht wie in einer „Judenschule“, so rumoren die „Kleinen“ in den Provinzen draußen. Gährt es nicht in Böhmen oder Mähren, so gährt es doch sicher in Ungarn oder Galizien und der Enden. Aber was will man?

Oesterreich ist noch heut der Staat des Adels und der Kirche; diese sind die ältesten Stände, im Nehmen aber immer noch jung und in Geldgeschäften sogar sehr modern. Ihnen gehören 72 % alles Großgrundbesitzes. In Nieder-Oesterreich, Mähren, Böhmen, Schlesien haben wenige Magnaten ganz ungeheure Bodenflächen. Die Kirche besitzt in Böhmen 103,459 Hektaren an Grund und Boden, 1 Bergwerk, 3 Fabriken, 51 Bierbrauereien, 19 Dampf- und Wassermühlen, 21 Ziegeleien, 2 Brettsägen, 2 Eisenwerke, 5 Spiritus- und 7 Branntweinbrennereien und noch zahlreiche andere Betriebe. Und unter den 366 Verwaltungsräten und Direktoren der Wiener Bank- und Versicherungsanstalten sind 80 blaublütige Herren und 7 kirchliche Würdenträger.

Im Ministerium sind gegenwärtig vier Grafen, zwei Freiherren, zwei Ritter und ein Bürgerlicher. An der Spitze der Kronländer stehen sieben Grafen, vier Freiherren, zwei einfache „von“ und kein Bürgerlicher. Unter den im Hof- und Staatshandbuch verzeichneten 325 Bezirkshauptleuten sind 112 Adelige.

Und was leisten die wohlgebetteten Herren für das Volk? Es ist fast schade für das Wort „leisten“. Jahre hindurch bemühte sich Professor Schrötter umsonst, ein Asyl für Tuberkulöse zu gründen, es fand sich kein Geld. Aber 33 Magnaten verfügen in Böhmen allein über 238 bewohnbare Schlösser und 137 Palais. Sie zahlen ihren Heloten 50 oder 40, manchmal auch nur 30 Kreuzer für die tägliche Arbeit, welche mit Sonnenaufgang beginnt und bis in die Nacht hinein währt.

Man sehe sich die als Armenhäuser dienenden Hütten vieler Gemeinden an; nicht weit davon steht protzig das Schloß — unbewohnt. Die Großgrundbesitzer nützen auch ihre Privilegien (Vorrechte) aufs Aeußerste aus; sie sperren die Wälder ab, verbieten den armen Leuten Holz, Streue oder auch nur Beeren und Schwämme zu sammeln. Die soziale Thätigkeit mancher Herren besteht einzig im Verschwenden.

Es ist Thatsache, daß die Magnaten ihren Reichtum auf die niedrigen Arbeitslöhne gründen, und diese auf Kosten des Körpers der Armen erpreßte Arbeit sehr oft verspielen, verprassen. Das heißt in Oesterreich „Geld unter die Leute bringen.“

Den Vorrechten der Feudal-Klerikalen entspricht keine Pflicht; sie bleiben von Lasten und Steuern verschont und was sie für Wissenschaft und Kunst thun, ist dürftig. Die Herren stützen ihre Macht auf veraltete Papiere und Pergamente und auf die Masse, die unwissend, ganz ohne wirtschaftliches Verständnis ist. Und daß das gutmütige Volk unwissend bleibe, dafür wird nach Kräften gesorgt. —

* * *

Das gespannte Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich ist unsern Lesern hinlänglich bekannt. Mit Argusaugen betrachtet ein Volk die Vorgänge im Lande seines Gegners und namentlich die Entwicklung des Militärwesens und der Industrie.

Der französische Schriftsteller Georges Thiebaud, der vom Stockholmer Journalistenkongreß über Deutschland zurückgereist ist, beschreibt im „Gaulois“ seine Eindrücke. „Ich kann meinen Landsleuten nicht verhehlen, sagt er, daß Deutschland mir den Eindruck einer ungeheuren Macht hinterlassen hat, die in voller Kraftentfaltung, in voller wirtschaftlicher Regsamkeit begriffen ist und auf dem Wege wunderbarer Entwicklung sich befindet. Von der belgischen Grenze bis zum eigentlichen Preußen ist Deutschland eine einzige Fabrik im vollen Betriebe, deren tausend Schornsteine Rauchsäulen in die Luft senden, die weit bedrohlicher sind, als alle Heeressäulen, die eitlem militärischem Ruhme dienen. Hüten wir uns vor dieser Großmacht, die unaufhörlich wächst, während wir zurückgehen; deren Bevölkerung jährlich sich vermehrt, während die unsere abnimmt; deren Einnahmequellen und Kredit zunehmen, während die unseren sich erschöpfen; deren Ausfuhr steigt, während die unsere abstirbt.“

Lepelletier im „Echo de Paris“ schreibt über Berlin in Worten höchster Bewunderung; er konstatiert Berlins Größe, Gedeihen, kulturelle und industrielle Bedeutung und sagt: „Wir haben diese blühende Hauptstadt eines mächtigen Reiches, die Rivalin von London und Paris, zum Entstehen gebracht, indem wir den verbrecherischen Frieden von Bordeaux unterzeichneten; wir haben sie groß werden lassen, indem wir während 27 Jahren nicht fähig waren, einen Krieg wieder zu beginnen, der allein uns vor dem kommerziellen Ruin und vor dem politischen Verfall retten kann, dem wir trotz der Reise Faure's nach Petersburg unwiderstehlich zugetrieben werden. Der Friede macht unsere Schwäche aus, wie er dem siegreichen Deutschland Energie, Kühnheit, Wohlstand und Ueberlegenheit auf allen Märkten der Welt verleiht.“ —

Hätten die Franzosen schon vor 1870 sich die Mühe genommen, Deutschland sich etwas näher anzusehen, so hätten sie sich vielleicht ihre Illusion von dem Spaziergang nach Berlin, den Krieg und ihre blutige Niederwerfung erspart.

* * *

Die Engländer hatten in ihren großen Besitzungen in Indien in letzter Zeit mehrere Aufstände zu dämpfen. Die mehrfach auftretende Hungersnot in verschiedenen Distrikten wurde von der indischen Presse den Engländern aufs Kerbholz zu schreiben versucht. Mit Unrecht; denn statt wie diese jetzt zu retten suchen, was irgend zu retten ist, ließen die Indier s. Z. alles dahinsterben, ohne einen Finger zu rühren, weil die Hungersnot ihren religiösen Anschauungen gemäß eine Schickung Gottes ist, die der Mensch nicht zu korrigieren sich unterfangen darf. Man hat schon lange sich gesagt, es möchte für die Engländer einst schlimm werden, wenn eine Kolonie von ca. 250 Millionen Einwohner sich einer nationalen Kraft bewußt würde.

Ob aber ein siegreicher Aufstand dem indischen Volk zu wünschen wäre, ist mehr wie zweifelhaft. Jeder Kenner der indischen Geschichte wird es verneinen. Gewiß ist die englische Verwaltung Indiens nicht fehlerfrei, aber ebenso gewiß ist sie heute besser als je, und besser als irgend eine Verwaltung Indiens seit Jahrhunderten. Nie wurden höhere Ansprüche an die Kandidaten für den indischen Verwaltungsdienst gestellt wie heute, und wenn die englische Regierung nicht Herr über Wind und Wetter ist, so ist das von ihr aufgesetzte Reglement für Notstandsfälle, kraft dessen heute über vier Millionen Menschen an Notstandswerken vor dem Hunger geschützt werden, ein Zeichen umsichtiger Vorsorge, dem selbst der schärfste Kritiker, sofern er nur ehrliche Kritik übt, seine Anerkennung nicht versagen kann.

Das indische Problem ist ungemein kompliziert. Rassen, Kasten, Klassen, Rechtseinrichtungen, soziale Gewohnheiten verschiedenster Art sind dabei zu berücksichtigen. Ob sich ihm die englische Regierung für die Dauer gewachsen zeigen wird, kann man allerdings bezweifeln. Denn es nimmt mit der Zeit an Schwierigkeit nicht ab, sondern zu. Unter früheren Regierungen gab es ewige Kämpfe, die das Volk dezimierten, unter der Errichtung der Pax Britannica hat das aufgehört. So vermehrt sich die Bevölkerung mit unheimlicher Schnelligkeit und in vielen Distrikten herrst selbst für diese bedürfnislosen Menschen positive Uebervölkerung. Wie für sie Erwerbsquellen zu schaffen, ist unter den vorentwickelten Umständen — dem starren Festhalten an ererbten Gewohnheiten — eine Aufgabe, die heute schon die Staatsmänner der indischen Verwaltung aufs Lebhafteste beschäftigt.

Schweiz.

— **Die Beschwerde von Wallenstadt.** Im „St. Galler Tagbl.“ werden die Punkte, über welche sich die von der nachdienstpflichtigen Mannschaft in Wallenstadt dem Militärdepartement eingereichte Beschwerde verbreitet, namhaft gemacht. Es sind folgende: 1. Allzu harte Strafen; kleine Disziplinarvergehen, die in andern Kursen höchstens mit Konsignierung bestraft worden wären, hätten regelmäßig mehrtägigen Arrest zur Folge gehabt. 2. Grobe Ausdrücke und Anreden („Saudande“ u. s. w.) von seiten dreier Instruktionsoffiziere. 3. Ueberanstrengung am zweitletzten Tage (Nachts 12 Uhr Generalmarsch, Gefechtsübungen von 1—10 Uhr morgens, nachmittags Inspektion vor dem Oberinstruktor und am gleichen Tage bei drückender Hitze noch Marsch von Wallenstadt nach Obstalden). 4. Abstinentische Zumutungen von seiten des leitenden Instruktionsoffiziers, Herrn Stabshauptmann Egli. Während des Ausmarsches warf Herr Hauptmann Egli die mit Wein gefüllten Flaschen an die Felsen, obschon formell das Mitnehmen von Wein nicht verboten war. 5. Ungebührliche Behandlung der auf dem Marsche fußkrank oder ohnmächtig gewordenen Leute. Sie wurden mit Arrest bedroht und dann zur Strafe auf Wache kommandiert. 6. Das Fehlen jeglichen Sanitätspersonals auf dem Ausmarsche. Der strapaziöse Marsch über die Mürtschenalp wurde ohne Arzt und Wärter ausgeführt.

Das „St. Galler Tagbl.“ fügt noch bei: „Das Vorgehen der Mannschaft war reglementarisch korrekt, indem vor der Entlassung auf die Anfrage des Kompagniekommandanten, ob einer etwas zu reklamieren habe, ein Soldat vortrat und im Namen der Kompagnie die Beschwerde vorbrachte.“

— Am **Kadettenfest in Langenthal** vom 24. und 25. September werden sich beteiligen: Aarburg (56 Kadetten), Huttwyl 60, Aarau Kantonsschule 90, Herzogenbuchsee 105, St. Immer 125, Olten 135, Zofingen 135, Langenthal 148, Thun 169, Aarau Bezirksschule 173, Burgdorf 193 und Biel 240, zusammen 1629 Kadetten. Das Waisenhauscorps Bern hat sich noch nicht entschlossen; dagegen scheinen Pruntrut und Murten ablehnen zu wollen. Biel und Burgdorf werden mit eigener Kadettenmusik, Thun mit einem, Biel mit zwei und Aarau Kantonsschule ebenfalls mit zwei Geschützen erscheinen.

— **Angenehme Ferientouren.** Unter der Leitung der Obersten Pauli, Oberinstruktor, Albrecht, Instruktor I. Klasse der Verwaltungstruppen, Oberkriegskommissär Keppeler und Stabsmajor Ringier machten vorige Woche 20 Verwaltungsoffiziere einen Rekognoszierungsritt in das mutmaßliche Manövergebiet des nächstjährigen Truppenzusammenzuges der 4. und 8. Division (IV. Armeekorps). Der Weg ging von Chur nach Thusis-Tiefenkastel-Alvaneu-Davos, hinüber nach Süs und ins Oberengadin bis Samaden-Maloja. Eine kleine Gruppe machte einen Abstecher ins Bergell nach Casaccia am Fuß des Septimer. Wenn auch die Verpflegungs- und namentlich auch die Transportverhältnisse nicht so günstig liegen, wie in den meisten bisherigen Manövergebieten, so wurden doch die Schwierigkeiten nicht derart befunden, daß von der Abhaltung größerer Truppenübungen abstrahiert werden müßte. „Alle Teilnehmer an der interessanten militärischen Exkursion, schreibt man den „Basler Nachr.“, sind entzückt von der herrlichen Gegend und (mit einer einzigen Ausnahme) auch über die gute Aufnahme im Bündnerland.“ —

Natürlich, auf Kosten der Eidgenossenschaft läßt sichs angenehmer reisen als auf Kosten des eigenen Sacks.

— **Lebensmittelpolizei.** Der letzten Sonntag angenommene Verfassungsartikel wird für das Schweizervolk von wohlthätiger Bedeutung werden. Es sei dies nur an einem einzigen Beispiel „Weinfälschung“ nachgewiesen. Der Verein schweiz. Chemiker sagt in einer Eingabe an den Bundesrat:

„Wir wissen, daß die Einfuhr von Wein aus Trockenbeeren aus dem Ausland seit zehn Jahren gewaltig zugenommen hat, und doch findet sich dieser Wein weder im Handel noch in den Ausschanklokalen. Diese Getränke werden, nachdem sie mehr oder weniger corrigiert worden sind, ganz einfach als „Wein“ verkauft. Oft prangt an den Gefäßen die Etiquette »Vins de Toscana, de Hongrie ou de Serbie«. Kostet der Kilozentner Trockenbeeren 35 bis 38 Fr., so kommt solch leichter Wein nur auf 12 Fr. per Hektoliter zu stehen, und gewisse Firmen von Basel und Zürich bieten ihn zu 17 bis 18 Fr. aus mit der Etiquette R. S. (raisins secs); durchsetzt und gefärbt mit 20 % Barlettawein, entstehen aber aus diesen fabrikmäßigen Produkten jene hellroten Weine, die in den öffentlichen Blättern von anonymen Häusern und den Depots täglich zum Verkaufe ausgeschrieben werden, und zwar zu Preisen von 40—45 Fr. der Hektoliter. Der Vertrieb bringt also den Fälschern einen Gewinn von 100 bis 150 %.“

„Und das ist nicht Alles. Die Technik versteht sich auf Methoden der Weinbereitung, bei denen Trauben, weder getrocknet noch frisch, überhaupt außer Spiel bleiben. Man verwendet zum Beispiel nur Alkohol, Melasse und Glykose. Solche Erzeugnisse bilden für die Gesundheit eine sehr ernste Gefahr. Nicht selten findet sich in der künstlichen Glykose Arsenik.“ —

Man wird nun zunächst an eine strenge Kontrole an der Grenze gehen müssen.

Aargau.

— **Zur Abstimmung vom letzten Sonntag** macht „Schw. Fr. Pr.“ folgende Glossen:

„Es hat vorwiegend landwirtschaftliche Bevölkerung der verwerfenden Bezirke (Bremgarten und Laufenburg) mit ihrem Verdikt über das Lebensmittelgesetz eine klägliche Verständnislosigkeit für ihre ureigensten Interessen bewiesen, so kläglich, daß wohl jeder Bauer im katholischen Badergebiet wie im Bezirk Zurzach sich erstaunt fragen wird, wer denn eigentlich seine Standesgenossen im Freiamt und Frickthal über ihre spezifischen Berufsinteressen aufklärt.

Die Herren Kapläne des „Freischütz“ und „Frickthaler“ spielen unverantwortliches Va banque mit ihrer Politik des systematischen Neinsagens in wirtschaftlichen Fragen — und die Kosten bezahlen diejenigen, die auf sie hören.

Daß der Bezirk Laufenburg speziell sich gegen die von allen ernsthaften Fachleuten dringend empfohlene Ausdehnung der eidg. Forstpolizei verwehren ließ, während die Sissele-Kalamität ihm die dringende Notwendigkeit derselben sozusagen handgreiflich demonstriert, begreife wer da kann!“

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Du mußt nicht lachen, aber ich bin fast auf den Kopf gestanden, als ich gelesen, daß bei Euch Religionsgefahr im Verzuge ist, alldieweilen einer von der Zunft sein Geschäft für einige Zeit an den Nagel gehängt hat. Das ist komod, hab' ich zagt, ich wollt, ich könnt' meine Hane auch für ca. ein Vierteljahr in eine Ecke stellen, wenn die Bsoldig gleich luft. Nämlich ich habe Angst, es könnt' unterdessen die Wohlthätigkeit „flöten“ gehen, wo manch frommes Mutterli briegen thäte und der edle Ritter nicht wüßt', wo anen mit seinen Härdöpfeln. Man darf nicht daran denken. Und die Leisenbeth hat gemeint, da sehe man wieder einmal deutlich den Finger Gottes, der uns schwachen Menschen seine wunderbaren Wege weise. Denn beim Berlinst lerne man erst den Wert des Verlorenen schätzen und achten. Nur der Aentfälder nahm die Sache lange nicht so tragisch und sagte, man sollte unter das Gätzlein nur noch setzen: „Ach, wenn es nur immer so blieb!“ — Er ist immer der gleiche Lächer und mich solls nicht wunder nehmen, wenn er einst um seiner Boshaftigkeit willen in den Rollhafen hinunterkommt, wie meine Großmutter selig jenem Orte der Seligen zagt hat, wo der Hörnlimann sein feurig Regiment führt. Zwar jetzt pressiert's noch nicht, denn, meiner Seel', ich bekäme lange Zeit nach dem drolligen Kauz. Wenn er in die Ferien ginge, hat er gemeint, thät' ers ganz verschmenkt, daß ihn der Weibel nicht finden thät. — Es ist eben lätz, daß man im staatlichen Religionsgesetzbuch nicht auch einen allmächtigen Erziehungsrat vorgesehen hat, wo mit seiner väterlichen Hand die Zuchtrute könnte schwingen über allfällig unfolgsame Knaben im Talar und in der Kutte. Hättens gewiß auch manchmal nötig. Aber halt, Bauer! Kennst Du denn das Verslein nicht vom Tron und Altar? Wie

die müssen zusammen spielen, dem Pöbel den Kopf unterm Wasser zu halten, wenn er ihn aufheben will? Die großen Herren werfen einander die Steine nicht ins Gesicht, wenn sie zusammen Kirschen essen. Und heuer hat's ja viele gegeben. Und der Staat macht der Kirche ja gerne den Büttel, wenns ihm was einträgt. Z. B. das Verbot des Frühschoppens am Sonntag, wo einem doch so gut dunkt und den Herrn Lehrer auch vertäubt hat. —

Also die Kawalleriegigerl, wo so „uverschant" grampolet haben, müssen nächstens vor die Schmiede? Gemahnt mich an ein Sittengericht. Es glustet den Aemtsäldar, die Heugümper mit den grünen Fäckten und dünnen Beinlein zu sehen, wenn sie dastehen wie ein Schulerbub, wo das Brod verloren hat. Man soll sie nur ein paar Wochen hinderen thun bei Wasser und Brot, dann werden ihnen die Muggen schon vergehen. Sonst gibts aus den Champanierhelden nur so eine Art Brausewitze, wo sonst keinen andern Witz mehr haben, als den, der an das Brausepulver gemahnt. —

Was meinst? Hat der zarte Heinrich ächterst nicht geyfmuchset ob dem scharpfen Saugerkensalat, wo ihm die Dökter von Aarau und Baden serviert haben? Ich mein, es hätt' im St. Annenstift an der Bahnhofstraße fast eine Palastrevolution absetzen können. Aber der Heinrich ist ja gar so sanft; und ein gut erzochener Unterthan saacht mit jenem frommen Pilger, dem ein Löwe seinen Esel zerrissen: „Was Gott dut, das ist wohl gedahn."

Als der liebe Gott den sündigen Adam mit seiner Eva aus dem Paradiese vertrieben hatte, stellte er einen Cherubim mit einem feurigen Schwerte vor dessen Thor. So wird man vor die Pforten des neuen Eden einen mit dem Einmaleins gewappneten Hüter stellen, der jedem weiblichen Wesen den Eingang verwehrt und der Wache hält über den gut republikanischen Geist der aargauischen Musensöhne, so da nach den Brosamen suchen, die vom Tische des Reichen fallen, Amen!

Nächst Grueß!

— **Aarau.** Am Donnerstag nachmittags 4½ Uhr schreckte ein Feuerlärm die hiesigen Bewohner auf. Es brannte die neue Scheune nebst Oekonomiegebäude des Hrn. Walther-Dubs an der Suhrbachstraße außerhalb des Herzoggutes. Beide Gebäude brannten in kurzer Zeit mit dem größern Teil der darin befindlichen Futter- und Holzvorräte nieder. Der ganze große Apparat unserer Feuerwehr war dabei in Bewegung gesetzt worden und so kam es vor, daß man sich auf dem beengten Raum wieder einmal vielfach nur den Weg vertrat.

Am Freitag hatten wir abermals ein Schadenfeuer. Es brannte ca. um 1 Uhr gerade am entgegengesetzten Ende der Stadt im letzten Hause gegen Schönenwerd hin. Haus und Scheune des Hrn. Keller, gewesener Pferdewärter, sind in wenigen Minuten den Flammen zum Opfer gefallen. Brandursache zur Stunde unbekannt. Der Eigentümer ist in letzter Zeit schwer hergenommen worden. Im Frühjahr verlor er beim Futterschneiden seine Hand und heute liegt sein Heim mit allem Mobiliar in Schutt und Asche. Die Feuerwehr mußte sich recht anstrengen, das benachbarte Gebäude des Hrn. Schreinermeister Strebel zu retten, da der Wassermangel in diesem hochgelegenen Quartier sich bereits fühlbar macht.

— **Buchs.** Das projektierte Jugendfest ist nun auf nächsten Sonntag, den 18. Juli, festgesetzt und soll sich im Walde gegen Rohr hin abspielen. Der Gemeinderat ist beauftragt worden, schönes Wetter zu bestellen. Die Vorbereitungen zu allseits gediegenen Vorführungen sind im vollsten Gange. An Zuzug von außen wird es sicherlich nicht fehlen.

— **Brugg.** Marktbericht vom 13. Juli. Die Auffuhr bestund in 152 Ochsen, 338 Kühen und Rindern und 214 Scheinen; total 704 Stück. Fette Ochsen und Rinder waren in reichlicher Zahl vorhanden und wurden bei hohen und festen Preisen lebhaft gehandelt. Faselware war weniger gut vertreten, es fand aber auch diese in Anbetracht der reichlichen Futtervorräte und der beginnenden strengern Arbeitszeit guten Absatz. — Der Schweinemarkt war gut befahren, ohne jedoch einen regen Verkehr zu erzielen.

— **Kreis Bözen.** Großratswahl. (Korresp.) Wie Sie bereits berichtet haben, hat Herr Hausvater **Gloor** in Effingen im ersten Wahlgange weitaus am meisten Stimmen auf sich vereinigt. Er wird daher zweifellos am nächsten Sonntag auch gewählt werden. Wir nehmen an, daß auch die Gemeinden auf dem Berg so billig denken, daß sie uns „unter dem Berg" auch einen Vertreter geben.

Stimmen wir also

Herrn **Gloor,** Hausvater, **Effingen.**

— **Schinznach.** Als Lehrer für den wegziehenden Hrn. Merz wurde an die Bezirksschule gewählt Herr A. Tschopp von Basel

— **Freiamt.** In den „Freiämterstimmen" in Wohlen erklärt deren Redaktor, Herr Beyli, den Rücktritt von dem Blatte, dem er 14 Jahre vorgestanden. Er sagt bei diesem Anlasse: „Allerdings in diesen Tagen, wo die Wortführer der Reaktion wieder kräftig ins Horn stoßen und herausfordernd zum Kampfe gegen unsere idealsten Güter rufen, ist es doppelt notwendig, daß alle fortschrittlich Gesinnten auf ihre Pflichten sich besinnen. Da bedarf es aber neuer Kräfte und — einer Teilung der Arbeit. Lassen es die politischen Gegner an Anstrengungen nicht fehlen, ihren Ideen und Grundsätzen durch das Mittel der sogenannten „guten Presse" in den Herzen eines gläubigen jungen Volkes Eingang zu verschaffen und stehen ihnen hiebei genugsam Mitarbeiter zur Seite, so liegt es anderseits in der Aufgabe aller Freunde fortschrittlichen Strebens, die eigene Presse so zu unterstützen und durch sie auf den Gang der Politik einzuwirken, wie es ein gesunder Fortschritt erheischt."

☛ Dieser Mahnruf sei auch „unsern" Freisinnigen allseits zur Beherzigung empfohlen!

— In Wohlen ging letzten Samstag abends der 19jährige Hutmacher Meier von Hilfikon mit einigen Kollegen nach der Arbeit zum Biertrunk und nachher zur Bünz, um ein Bad zu nehmen. Wohl etwas erhitzt, stürzte sich Meier ins Wasser, sank aber sogleich unter. Ein Kamerad schwamm ihm nach und brachte ihn mühevoll aus dem Wasser. Meier lebte noch, starb aber Sonntag morgens. Eine neue Mahnung, nicht erhitzt oder nach dem Essen oder Trinken sich ins Bad zu begeben.

— In Sins haben sie einen üsöden Ländlerpfarrer, Namens Wickart, der gelegentlich über die freisinnigen Einrichtungen, wie z. B. die Bezirksschule Sins, schimpfen soll, wie ein Rohrspatz. Nun haben ihm die erbosten Sinser letzten Sonntag einen rechten Streich gespielt, indem ca. 100 ihm statt dem zum Kaplan vorgeschlagenen Grünwald ihre Stimme für die Kaplaneistelle gaben. Das ist für den Hauptpfarrer ein deutlicher Wink, „zu fahren dahin."

— **Frickthal.** Zwischen Laufenburg und Sisseln, bei Murg, wird die Errichtung einer Drahtseilfähre nach Murg projektiert. Schon früher wurde eine solche Verkehrserleichterung angebahnt, doch von Murg abgelehnt. Mittlerweile soll man dem Projekt günstiger gestimmt worden sein, da sich ein Mangel von Arbeitern in den Fabriken geltend macht und der Zuzug schweizerischerseits wünschenswert wird.

— In Wallbach fiel letzten Montag die mit Waschen beschäftigte 51jährige Witwe Ida Bitter, Sebalds, in den Rhein und ertrank. Aufmerksam gemacht durch die Rufe anderer, ebenfalls in der Nähe beschäftigter Personen, konnte die Verunglückte wieder aus dem Rhein aufgefangen und ans Land gebracht werden. Die Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

— **Schöftland.** Zum Gemeindeschreiber und Civilstandsbeamten am Platze des verstorbenen Joh. Gall wurde vom Gemeinderat gewählt dessen Sohn, Herr Edwin Gall. Der bisherige Buchhalter der Spar- und Leihkasse Suhrenthal, Herr Otto Lüthy-Braun, wurde zum Verwalter und für ihn Herr Rud. Basler zum Buchhalter gewählt. — Wir gratulieren allseits!

— **Bez. Zofingen.** In Uerkheim findet vom Samstag auf Montag ein Schützenfest in bescheidenen Rahmen statt. Wie man uns mitteilt, sind die Bedingungen und die Einrichtungen für das Schießen für die Schützen sehr günstig.

Kantone.

Basel. Achtung beim Reisen! Am 10. ds. wurde im Wartsaal 1. Klasse des Centralbahnhofes einem Reisenden dessen Handkoffer samt Inhalt im Werte von 200 Fr. entwendet. Am folgenden Tag traf das gleiche Schicksal einen anderen Reisenden. Einer Frau wurde ebendaselbst aus der Rocktasche ein Portemonaie samt Inhalt gestohlen.

Bern. Langenthal. Bei der Starkstromleitung Aarwangen-Langenthal verunglückte am 13. Juli der 27 Jahre alte Arbeiter Gottfried Christen von Lotzwyl. Er geriet zu nahe an die Leitung. Plötzlich standen seine Kleider in hellen Flammen und nach wenigen Minuten gab der Unglückliche den Geist auf.

— In Bern werden gegenwärtig drei von schweiz. Jägern erlegte Adler ausgestopft. Ob der Eifer gegen diesen Vogel, der wohl einigen Schaden stifte, aber den Alpen den Charakter des Grandiosen und Pittoresken gebe, nicht etwas gemäßigt werden sollte, meint der Berner Korrespondent der „Newe".

Freiburg. Der Studentenverein Allemania in Freiburg besitzt nach der „Liberté" ein Quartett, welches jede Woche einmal nachts ein Konzert gibt, bald in dieser, bald in jener Straße der stillen Stadt. Letzte Woche sangen die jungen Herren in der Spitalstraße. Die Kranken eilten an die Fenster, um zu lauschen, und riefen Worte des Dankes hinaus, als die hübsche Aufführung zu Ende war.

Solothurn. Kirchliches. Der alternde bischöfliche Kanzler, Herr J. Bohrer, der das 70. Altersjahr überschritten hat und der seine frühern liberalisierenden Anschauungen nie ganz verleugnen konnte, gedenke in den Ruhestand zurückzutreten. An seine Stelle soll Herr Dr. H. Kyburz, der streitbare Pfarrer von Breitlach, Verfasser und Verbreiter des berüchtigten Zirkulares anläßlich der Kantonsratswahlen im verflossenen Mai, als bischöflicher Kanzler und rechte Hand des Kirchenfürsten treten — ein Mann ganz nach dem Herzen des Bischofs. Das kann gut werden!

Tessin. Das Schwurgericht in Aquarossa fällte am 12. Juli nachmittag seinen Wahrspruch in dem sensationellen Prozeß gegen Pietro Taddei, der angeklagt war, seinen Sohn mit Arsenik vergiftet zu haben. Der Wahrspruch lautete auf Freilassung des Angeklagten mangels genügender Schuldbeweise.

Wallis. Der Staatsrat hat beschlossen, in allen Gemeinden des Kantons eine Hauskollekte zu veranstalten zu Gunsten der Wasserbeschädigten, vor allem derjenigen von Tullly und Saillon. Zeitpunkt und Organisation der Kollekte werden später festgesetzt. Zur Entgegennahme und Verteilung der Gaben wird ein kantonales Komite gebildet. Man veranschlagt den durch die Ueberschwemmung angerichteten Schaden auf eine Million.

— Der Walliser Bergführer Matthias Zurbrüggen, dem bekanntlich die erste Besteigung des Aconcagua und des Topungaso in den südamerikanischen Cordilleren geglückt ist, hat sich ungefähr vor einem Monat wieder nach Europa eingeschifft, nachdem die Schweizerkolonie in Buenos Aires zu seinen Ehren noch ein Bankett veranstaltet hatte, an welchem auch der schweizerische Gesandte Rodé teilnahm. Zurbrüggen, der mit drei anderen Führern aus St. Niklaus (er selbst stammt aus Saas-Fee) bekanntlich den Engländer Fitzgerald begleitete, soll nächstes Jahr mit diesem ins Himalaya-Gebirge gehen.

Zug. Auf dem Bahnhof von Zug ist ein Angestellter, namens Aeberli, beim Manövrieren eines Zuges verunglückt. Von der Lokomotive wurde ihm ein Bein abgeschnitten und zudem erlitt er noch andere schwere Verletzungen, denen er in wenigen Stunden erlegen ist. Er hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder.

Zürich. Vom See. Der falsche Mehlthau tritt in diesem Jahr sehr früh und rasch sein Zerstörungswerk in den Rebgeländen an und es ist dringend zu empfehlen, sofort und mit aller Energie demselben, soweit noch möglich, Einhalt zu tun. Man erblickt leider bereits vielerorts Rebparzellen, die arg mitgenommen sind. Also vorwärts mit der Spritze!

— Vorigen Freitag starb in Küsnacht unerwartet rasch Frau Wettstein-Baumann, die würdige Gattin des sel. Seminardirektors Dr. Wettstein. Die Entschlafene, die im 59. Altersjahr stand, wurde Montag den 12. dies, Mittags 11 Uhr, still beerdigt.

— Die Nordostbahn und die Zürcher Geschäftswelt. Unter demjenigen Teil der Zürcher Geschäftswelt, der mit dem Güterbahnhof der Nordostbahn in regem Verkehr steht, herrscht gegen die Verwaltung eine sehr gereizte Stimmung. Ihr gibt ein Zirkular Ausdruck, das in diesen Tagen ein provisorisches Komite, bestehend aus den Teilhabern angesehener Zürcher Firmen, an alle Interessenten versendet. Es lautet u. a.:

„Wie Ihnen zur Genüge bekannt sein dürfte, gefällt sich die Verwaltung des hiesigen Güterbahnhofes in einem außerordentlich vexatorischen Gebahren gegenüber dem Publikum. So ist jetzt unter Anderem Jedermann der Zutritt zu den Empfangs- und Versandschuppen strengstens untersagt, so daß es häufig vorkommt, daß die Fuhrleute oft ungebührlich lange warten müssen, bis sie zum Auflad und Ablad der Güter gelangen u. s. w. Es ist dies die gleiche Verwaltung, die durch ein vexatorisches Bußensystem den Streik der Eisenbahner mitveranlaßt und dadurch die Interessen der zürcherischen Bevölkerung aufs schwerste geschädigt hat."

Das provisorische Komite hat nun eine Versammlung aller Interessenten einberufen, bei welcher die Mißverhältnisse in sehr scharfer Weise gegeißelt wurden.

Ausland.

Deutschland. Charlottenburg. Bei mehreren russischen Studenten, welche die hiesige technische Fachschule besuchen, erschienen am Samstag Berliner Kriminal-Beamte, welche zunächst eingehende Haussuchungen vornahmen und hierauf zur Verhaftung schritten. Die Verhafteten wurden mittelst Droschken nach dem Alexanderplatz gebracht, von wo man sie nach Rußland abschob. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit nihilistischen Umtrieben, deren sich die Betreffenden verdächtig und ist wahrscheinlich auf Verlangen der russischen Behörde erfolgt.

— Pferdeschinderei. Eine Anzahl Offiziere des in München stationierenden schweren Reiterregiments machte einen Distanzritt nach Augsburg und zurück um den Kaiserpreis. Die 140 Kilometer haltende Strecke wurde in 10½ Stunden zurückgelegt. Die meisten Pferde gingen wegen Ueberanstrengung zu Grunde, einige Reiter konnten sich kaum mehr aufrecht halten. Das Pferd des zuerst Angekommenen stürzte tot zusammen, ehe es die Kaserne erreichte.

Oesterreich. Der Volkstag der Deutschen Böhmens, der auf böhmischem Boden nicht abgehalten werden durfte, ist in Form eines Meetings auf bayerisches, also reichsdeutsches Gebiet verlegt worden. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 10,000. Waldsassen heißt der Ort, an dem die Versammlung tagte. Als nun am Abend gegen 4000 Personen nach Eger zurückkehrten, zog ihnen ein großer Teil der Bevölkerung entgegen. Die an dem Bahnhofe aufgestellte Gendarmerie wurde verhöhnt und mußte sich zurückziehen. Die Menge zog hierauf zum Kaiser Franz-Joseph-Denkmal, um unter Abfingung der „Wacht am Rhein" Kundgebungen zu veranstalten. Die gesamte Gendarmerie, sowie die Finanzwache gingen mit einer Brutalität zu werke, die jeder Beschreibung spottet.

— In Floridsdorf bei Wien versetzte ein 33jähriger Mann seiner Schwiegermutter zwei so wuchtige Ohrfeigen, daß sie tot auf dem Platze blieb. Er zeigte den Fall selbst auf der Polizei an und entschuldigte sich damit, daß seine Schwiegermutter ihn gereizt habe.

— Bei den letzten Reichstagswahlen in Galizien sind nach den Berichten polnischer Blätter 8 Personen getötet, 29 verwundet worden. 804 Mann wurden verhaftet und davon 148 zu insgesamt 65 Jahren 8 /, Monat verurteilt. —

Eine nette Illustration zum derzeitigen Brodeln im Hexenkessel der österreichischen Nationalitäten.

Italien. In Prasolo Serra, Provinz Avellino, wurden vier junge Leute, welche sich während eines Gewitters in den Glockenturm geflüchtet hatten, vom Blitze erschlagen.

England. Manchester. Ein aus Finnland eingetroffener Dampfer brachte vier Briefstauben mit sich, die, die Marke „Nordpol-Expedition" tragend, in der Nordsee sich gänzlich erschöpft auf das Schiff niedergelassen hatten. Weitere Botschaft hatten sie keine.

— Ueber einen der merkwürdigsten Schiffbrüche berichtet die letzter Tage in Liverpool angekommene Frau des Kapitäns Christie, des Führers des untergegangenen Schiffes „Traveller". Das Schiff befand sich, mit Zucker beladen, auf der Reise von Java nach dem Delaware. Das Schiff war kaum von Java abgefahren, als unter der Besatzung das Fieber ausbrach. Alle, ohne Ausnahme, litten an demselben. Einer starb nach dem Andern und wurde in der See bestattet. Ein holländischer Matrose stürzte sich im Delirium ins Wasser. Am 28. Dezember letzten Jahres starb der Kapitän. Schließlich langte das Schiff bei Rodriguez, einer von französischen Kreolen bewohnten Insel, an. Man erlaubte aber die Landung nicht. Bald darauf scheiterte der „Traveller". Die noch Lebenden flüchteten sich auf eine wüste Insel, wo sie 22 Tage blieben, bis sie erlöst wurden.

Spanien. Die Haltung der Karlisten, Anhänger des Don Karlos, der schon lange nach dem Tron trachtet, ist seit kurzer Zeit eine sehr bedrohliche. In ihren Klubs, Versammlungen und in ihrer Presse, und die ist sehr einflußreich, fordern sie mit einer unverantwortlichen Frechheit zum Bürgerkriege auf.

Nicht allein, daß die Karlisten die vermeintlichen Rechte des Prätendenten Don Carlos verteidigen, sondern sie werfen sich auch zu Verteidigern der schwärzesten Reaktion auf. Die Gräuel der Inquisition und die barbarischen Strafen des absoluten Regimentes werden offen in allen Tonarten gepriesen. Alle Fortschritte der Wissenschaft begeifern sie mit ihrem unsaubern Munde; ja sogar die Schrecken des letzten Bürgerkrieges, an welchem die den Karlisten getreue Geistlichkeit die Hauptschuld trug, werden von ihnen als heroische Thaten gepriesen.

Ihr Führer, der Prätendent Don Carlos, bekannt durch seine Liebeshändel und die skandalöse Aufführung seiner Töchter und seines edlen Sprößlings Don Jaime, schürt aus sicherer Ferne in der unverschämtesten Weise den Bürgerkrieg. Die Karlisten wollen den Bürgerkrieg und warten nur auf den günstigen Augenblick. Die Regierung ist ihrem hochverräterischen Treiben gegenüber vollständig ohnmächtig, da jede gegen die Karlisten unternommene Maßregel den Ausbruch des Bürgerkrieges beschleunigen würde.

— In Burgos brachen zwei Stiere, die bei einem Stiergefechte „auftreten" sollten, plötzlich aus ihren Ställen aus und flohen, von einer großen Menschenmenge verfolgt, aus der Stadt. Zu den eifrigsten Verfolgern gehörte, neben einigen Beamten der Civilgarde, der Graf von Berberano, der den Stieren nachritt und sie bei Basconcellos, neun Meilen von Burgos entfernt, erreichte. Aus einer Entfernung von fünf Metern feuerte er auf einen der Stiere einen Schuß ab. Der Schuß ging jedoch fehl und nun stürzte sich der wütende Stier auf seinen Angreifer, riß ihn vom Pferde herab, zerfleischte das letztere und schleuderte den Grafen hoch in die Luft. Mit gebrochenen Nippen fiel er zur Erde und wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verschied. Der Stier wurde von einem Polizisten erschossen. Den andern Stier erschoß ein Pfarrer, der von dem Stiere angegriffen wurde und sich gleichfalls in großer Gefahr befand.

Kuba. Havanna. Der Insurgentengeneral Sanguile schlug die Spanier bei Pinar del Rio, durchbrach die Trocha und erschien an der Spitze eines starken Corps in der Provinz Havanna, die Hauptstadt bedrohend.

Kreta. Die „Times" vernimmt aus Athen, ein ernster Konflikt habe sich in Kandia zwischen Baschibozuks und einem englischen Detachement entsponnen, welches bei einem Scharmützel zwischen Baschibozuks und Christen intervenieren wollte. 16 Engländer und zahlreiche Baschibozuks seien getötet worden. 5 Kriegsschiffe wurden nach Kandia abgeschickt.

Asien. Nach den letzten Nachrichten aus Südchina ist die Empörung in der Provinz Kuangtung bedenklicher, als man anfänglich angenommen hatte. Die Unruhen begannen vor etwa zwei Monaten in der Stadt Schihtohschen in der Präfektur von Kaotschoh. Da sich die Bewegung gegen die Mandarinen und die besitzenden Klassen richtete, so erhielten die Rebellen bald gewaltigen Zulauf von allerhand arbeitslosem und arbeitsscheuem Gesindel, dessen es überall in China immer eine Menge gibt. Aber auch viele ohne eigene Verschuldung verarmte Landleute nahmen aus Haß gegen die erbarmungslosen Aussauger des Volkes die Partei der Empörer. Die Bewohner verschiedener anderer Präfekturen machten bald mit denen von Kaotschoh gemeinsame Sache, so daß die den Mandarinen zunächst zur Verfügung stehenden Truppen viel zu schwach waren, das Feld zu behaupten. Sie mußten sich vielmehr vor den Rebellen zurückziehen, die nicht nur gut bewaffnet, sondern für chinesische Verhältnisse auch gut geführt sein sollen. Dem im Kanton residierenden Vizekönig Tan muß die Lage in seiner Provinz recht ernst vorkommen, denn er hat einen krankheitshalber vom Kaiser erhaltenen mehrmonatlichen Urlaub abgebrochen, um selbst die zur Niederwerfung der Empörer nötigen Maßregeln zu leiten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Juli 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Bden. Hügi, Arnold, Leinweber von Bellikon †. — Witwe Jnhof, Theresia, von Freienwyl, in Turgi wohnhaft gewesen †. — Baumgartner, Jakob, von Kirchdorf, Gde. Oberhüttenthal, auf Halenberg, Gde. Boden, wohnhaft gewesen. Eingaben 28. August. **Frenkgerlen.** Burrer, Samuel, von Künig Kts. Bern, gew. Käser in Jonen. Eingaben 12. August. **Jetzwyl.** Hunziker, Joh. Jakob, Wienis von Schmiedrued, in Kirchleerau. Eingaben 21. August.

Konkurs-Eröffnungen. Bden. Bücher. Hermann, Buchhandlung in Baden. Eingaben 10 August. **Lenzburg.** Meier, Hans, Maurer in Seengen.

Liquidations-Eröffnung. Lenzburg. Hunziker, Rudolf, gew. Gemeindeschreiber, von Moosleerau, in Schafisheim. Schluß.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Zu verkaufen: 1¹/₂ Jucharte

Roggen & Korn,

bei **Rud. Widmer**
2027 in **Oberentfelden.**

Um ohne einen weiteren Zusatz sofort **vorzügliche Suppen** zu erstellen, empfehle bestens

MAGGI'S Suppen-Rollen, zu Reis-Julienne, Kartoffel-, Grünkern-, Wurzelkräuter-, Tapioca-Julienne-Suppe.

2010] **J. Kopp,** Handlung und Bäckerei in **Rupperswyl.**

---

50 bis 100 Ster

Tannenholz

kauft

1743] **Wilh. Hemmeler,** Hafner, **Zofingen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit mache ich einem geehrten Publikum von **Zofingen** und **Umgebung** die höfl. Anzeige, daß ich die bisher von Herrn **Oskar Heiler** betriebene

Bäckerei & Wirtschaft

zur „Rainstube"

(im Hause des Herrn **Ingenieur J. Fychner Nr. 832 auf dem Rain**) pachtweise übernommen.

Ich werde mich bestreben, durch prompte Bedienung, **gutes Brod** und **Kleingebäck,** sowie durch **reinghaltene Getränke** das Zutrauen einer verehrlichen Gönnerschaft zu rechtfertigen und empfehle mich Hochachtungsvoll

Karl Frey, Bäcker & Wirt
zur „Rainstube".

Aarau, im Juli 1897. [2026



Achtung!

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:
Mitten im Dorfe **Thalheim** an der Landstraße eine



gangbare Schmiede

mit guter Rendite, nebst vollständigem **Schmiedewerkzeug, Kohlen-** und **Eisenvorrat.** Ferner ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen** und **Scheuerwerk** und circa **9 Aren Baumgarten,** bei diesen Gebäuden liegend.

Allfällige Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an Frau **Verena Wernli,** Schmieds Witwe in **Thalheim** wenden. [2025

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servietischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Portièren und Vorhangstoffe.

Der **neuste** patentierte **Schlafdivan** mit **kompletter Bettleinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versand franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Telephon **Jb. Hügi,** Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.



Hühneraugen



entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Zutreffen jeden Monatsviehmarkt in Olten im Gasthof z. „Kreuz".

Zum Verkauf:

Ein Dutzend neue **buchene Sessel,** eine **Triumphlampe,** eine **10 Kilo-Waage** mit Messingschalen sammt Gewicht, ein **Krankenstuhl (Fauteuil).**

Nachfrage bei der Expedition. [2003

Kaffee-Abschlag!

Reinschmeckende **Kaffee** à 80 und 90 Cts., 1 Fr. 10, 1. 20, 1. 30 und 1. 40 per Pfund empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2001] **J. Helfer in Unterkulm.**

Zucker

in Stöcken von 3¼ und 12 Kilo, **Stampfzucker, Würfelzucker, Griesszucker, Candis,** hell u. dunkel empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Für Schreiner!

5 Fournierböcke zu verkaufen, billigst, infolge Anschaffung einer Presse.

Ph. Clume, Bau- und Möbelschreinerei
2005] in Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Kinge-** u. **langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

3064] **J. J. Gloor-Walty Söhne** in Oberkulm.

Kaffee,

guter, erlesener Campinas, per Pfund à 70 und 80 Cts., gelber Manilla à 1 Fr., Java-Kaffee, grün und gelb à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 40, **ächt arabisch Moka,** per Pfd. à 1 Fr. 50, bei Partien billiger, wird verkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

In 2-8 Tagen

(H 200 G)

Zu verkaufen: Ein

Brückenwagen

mit eisernem Geländer, 4plätzig, mit Deichsel und Lande, dienlich für einen **Bierbrauer.**

Auskunft bei der Expedition. [2017

Zu verkaufen:



Eine großträchtige **Kuh,** ein **Stierenkalb** und eine **Ziege,** bei Witwe **Hunziker-Wehrli**
2024] im „Schwabenthal" zu **Muhen.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** [H39062

Zu verkaufen: Eine



gute Ziege,
bei
1998] **Jak. Suter-Zahn in Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Rotfleck) bei **J. Hunziker** zur „Post"
2007] in **Kirchleerau.**



Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb

2021] bei **Jarger in Suhr.**

Nähmaschinen-Lager

von

Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. **Man verlange Preiscourant.**

Ehr-, Frei- und Gruppenwettschießen
in Uerkheim

Samstag, Sonntag und Montag den 17., 18. und 19. Juli 1897

im Betrage von Fr. 1800.

Man bittet, Pläne zu verlangen.

Ergebenst ladet ein

Die Schützengesellschaft Uerkheim.

Täglich regelmäßige Omnibus-Verbindungen mit der Station Kölliken. [1993

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG, da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der zwei Palmen tragen, sowie den Namen

Friedr. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein neuer, eleganter

Reitwagen.

Verkaufspreis Fr. 200.

2023] **Kohr,** Maler, **Hunzenschwyl.**

Töchter! Töchter!

Eine einfache, intelligente **Tochter** aus ehrbarem Hause findet **Stelle** als **Ladentochter** in einem **Waren-Geschäft.**

Offerten nebst Angabe des Alters unter Chiffre L K 12 an die Expedition dieses Blattes. [2015

Neu! **Pflastine** in **Tuben,** Neu!

das **Praktischste** u **Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Verloren:

Zwischen Entfelden und Muhen ein **Handtäschchen** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe beim **Bezirksamt** in **Aarau** abzugeben. [2012

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, bei

1780] **Kyburz in Suhr.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann, sowie ein intelligentes, treues **Mädchen,** das die Milch in die Stadt besorgen könnte.

J. Hächler im „**Lenzhardhof**" bei **Lenzburg.**
2014]

Ein Knecht

findet einen Platz im „**Mößligut**" in **Aarau.** [1955

Offene Stelle.

Ein tüchtiger, alleinstehender **Mann** findet Jahresstelle als

Heizer und Schlosser

in einer Krankenanstalt. Jahresbesoldung Fr. 500. — mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 800 — nebst freier Station. Eintritt sofort.

Mit Zeugnissen begleitete Anmeldungen befördert die Expedition d. Bl. (A1090A)

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** rechtschaffener Eltern findet bei Unterzeichnetem beste Gelegenheit, im **Schreiner-Handwerk** sich gründlich auszubilden.

Ph. Clume, Bau- u. Möbelschreinerei
2006] in Aarau.

Ein junger tüchtiger und solider

Wagner

findet dauernde Arbeit bei

Joh. Hartmann, Wagner
2000] in Möriken-Wildegg.

Gesucht:

Ein treues **Mädchen** in eine **Wirtschaft** und zur Hülfe in der Haushaltung. Auskunft bei der Expedition. [2022

Langenthaler Marktbericht.

vom 13. Juli 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	6 50 „ 7 —
„ neue, 100 „	— — „ — —
Aepfel per 20 Liter	2 — „ 2 40
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 20 „ — 25
Bauernanken per Kilo	2 40 „ 2 50
Vorbruchanken per Kilo	2 20 „ 2 30
Eier per Stück	— 6½ „ — 7
Extra-Kälber per Kilo	1 18 „ 1 28
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	1 — „ 1 16
Saugkälber per Stück	28 — „ 55 —
Fette Schweine per Kilo	96 — „ 1 —
Faselschweine per Stück	30 — „ 65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „ — 70

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmenden Reparaturen ist der Betrieb der **Aar-Fähre Auenstein** bis auf weiteres eingestellt worden.

Aarau, 13. Juli 1897.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl.

2003]

Liegenschafts-Steigerung

Im Auftrage der Eigentümer bringt der Unterzeichnete am **Montag den 19. Juli 1897**, von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden**, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Die in **Oberentfelden**, Kts. Aargau gelegene



Getreidemühle

mit ehehaftem Wasserrecht von ca. 20 bis 25 Pferdekräften, nebst **Scheune, Schweineställen** und **Waschhaus.**

2) Circa **4 Hektaren** des schönsten **Baumgarten-, Wiesen-** und **Ackerlandes**, in den Gemeindsbezirken Oberentfelden u. Suhr gelegen.

Die Getreidemühle, die in einem verkehrsreichen Orte gelegen ist, ließe sich auch mit Leichtigkeit für irgend ein anderes industrielles Gewerbe einrichten.

Für jede Auskunft wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten, welcher Kaufsliebhaber zur Teilnahme an der Steigerung höflichst einladet.

Aarau, 10. Juli 1897.

1999] **Jak. Lüscher**, Notar.

Ein Hausmittel — unübertroffen gut

ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**, ungemein stärkend und überdies zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — **Depots:** In **allen Apotheken des Kantons.** (H2600Y)

In **Hirschthal** ist auf 9. Oktober das



„Willihaus"

zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Anmeldungen bei Herrn **Fr. Müller**, Notar, in **Hirschthal** oder bei

2004] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gränichen.

Hiemit beehre ich mich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in hier in meinem Hause (ehemals **Widmer**, Spengler) eine

Schuh-Handlung

eröffnet habe.

Ich lade hiemit Jedermann höflich ein, mein

Lager in allen Arten Schuhwaren

zu besichtigen, um sich von den äußerst billigen Preisen zu überzeugen.

Maßarbeit sowie **Flickarbeit**

nehme gerne an unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Indem ich mich bestens empfehle, bitte um gütigen Zuspruch und zeichne Achtungsvoll!

Joh. Bitterli-Waßer, Schuhmacher.

Bad Gränichen.

Altbewährte Schwefel- und Eisenquelle

mit starkem Kohlensäuregehalt.

Indikation: Chronischer Rheumatismus der Muskeln und Gelenke. — Blutarmut. — Scrophulose. — Chronischer Magen- und Darmkatarrh.

Geschützte, milde Lage. Billige Preise bei guter Küche. Familiäre Behandlung.

Arzt: Dr. C. Renggli.

Höflichst empfiehlt sich [1887] Der Besitzer: **J. Stinemann.**

Schreib-Maschine

Patentirt in allen Staaten

Neuheit „GRAPHIC" Neuheit

ist die einfachste beste Schreibmaschine der Gegenwart und kann von einem jeden ohne Vorkenntnis sofort gehandhabt werden. **Außerordentlich billiger Preis.** — Reparaturen ganz ausgeschlossen. — Schöne deutliche Schrift. — Man verlange Preiscourante nebst ausführlicher Beschreibung franko.

Alleinverkauf für den Kanton Aargau und Olten

empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Walter-Schmuziger in Aarau.

Patentirt in allen Staaten

Gränichen.

Diejenigen Hausbesitzer, welche ihre Häuser **nächstens einzuschätzen** und **zu versichern** beabsichtigen, sind ersucht, sich bis **Sonntag abend den 18. Juli** bei Herrn Gemeindeammann **Widmer** anzumelden. [2013

Kaffee, Schinken, reelle Weine.

5 Ko. Kaffee, reinschmeck. kräftig	Fr. 7.90
5 „ Kaffee, gelb, großbohnig	„ 10.60
5 „ Kaffee, ächt Perl, hochfein	„ 11.70
10 „ Schweinefett, garant. rein	„ 10.40
10 „ Fettspeck, hohen	„ 10.30
10 „ Kernschinken, zart, mager	„ 11.70
100 Lt. hellrot, griech. Hügelwein	„ 29.—
100 „ rot. Coupierwein, sehr stark	„ 35.—
100 „ weiß. Landwein	„ 32.—
100 „ weiß. Spanisch., sehr stark	„ 38.—
Malaga, ächt, 4jährig, 16 Liter samt Faß	„ 15.50

H3417Q) **J. Joh.-Winiger, Muri** (Aarg.)

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle

für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Zu verkaufen: Ein großer, eiserner

Cylinder-Ofen

mit Luftheizung, dienlich in ein größeres Lokal. Auskunft erteilt

2016] **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein **Velo**, sogut wie neu, mit Kissenreifen, wegen Nichtgebrauch, bei

2020] **Franz Ernst** in **Holziken.**

Reellen Malaga,

garantiert ächt,

vom Kantons-Chemiker untersucht,

versendet

2 Ltr. für Fr. 4. — gegen Nachnahme

J. Hofstetter,

Rosenbergstraße, **St. Gallen.**

☞ In Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger. (H2340G)

Zu vermieten:

Für sofort der I. Stock

Nr. 1837 Zeughausstrasse Aarau.

Doppelt gereinigte,

staubfreie

Bettfedern & Flaum

von 75 Cts. an per Pfund in größter Auswahl empfiehlt

Emil Dreifuss

2011] am **Graben, Aarau.**

Großer Kaffee-Abschlag!

Santos, fein u. kräftig	5 Ko. Fr. 7.90
Campinas, extrafein u. kräftig	„ „ 9.30
Kaffee, gelb, großbohnig	„ „ 10.40
Aechter Perlkaffee, hochfein	„ „ 11.60

H3201Q) **J. Winiger** in **Boswyl** und **Winiger** z. billig. Laden, **Pepperswyl.**

Zu verkaufen: 30 Klafter schönes

Buchenspältenholz,

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1975

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.

J. Villiger in Schönenwerd. [811

Anzeige!

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß die **Vollmacht**, die er an Herrn **Johann Dünky**, Maler bei der Station **Schinznach**, Gemeinde **Hirrenlauf**, Kantons **Jargau**, seiner Zeit gegeben hat, **nicht mehr gültig ist.**

He5316X) **Dr. W. Gourieff.**

Zu verpachten:

An einem sehr industriellen Orte des unteren aargauischen Limmattales ein



Gütergewerb

von ca. 40 Jucharten des besten Wieslandes mit schönen Obstbäumen.

Absatz für die Milch und alle landwirtschaftlichen Produkte im Orte selbst.

Einem soliden, gut beleumdeten Elternpaare mit größeren Kindern und einigen tausend Franken verfügbarem Kapital, böte sich durch Uebernahme dieses Gewerbes eine vorzügliche Existenz, indem die Bedingungen äußerst günstig sind.

Reflektanten belieben ihre Offerten unter Chiffre **HK Nr. 1** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes einzureichen. [2018

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in Zürich.

Aelteste auf Gegenseitigkeit beruhende, vaterländische Anstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Lebensversicherungen von Fr. 2000 bis Fr. 500,000.

Leibrenten-Versicherungen

auf ein und zwei Leben zu äußerst günstigen Bedingungen, auch gegen Abtretung von Wertschriften.

Sorgfältige, billige Verwaltung und vorteilhafte Versicherungsbedingungen.

Aller Gewinn den Versicherten.

Man verlange Statuten und Prospekte von

Sam. Windisch, Generalagent in **Aarau.**

1896 **Schweizerische Landesausstellung** 1896
Goldene Medaille.

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Donnerstag den 22. Juli**, nachmittags von 2 Uhr an, werden die **Liegenschaften** des **Kaspar, Jakob**, alt Weibel in **Oberkulm**, in der **Speisewirtschaft zur „Post"** daselbst versteigert.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Amtsstelle zur Einsicht auf.

Oberkulm, 15. Juli 1897. [2019] **Das Betreibungsamt.**

Zu pachten wird gesucht:

Ein



Heimwesen

mit **10 bis 15 Jucharten gutem Land**, wenn möglich mit **Inventar.** Antritt nach Uebereinkunft. Zu vernehmen beim Verleger d. Bl. [1960

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896: Ehrendiplom. Kantonale Ausstellung Freiburg 1892: Ehrendiplom.

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

Bordeaux 1895: Ehrendiplom und Goldmedaille. Bern 1896: Großes Ehrendiplom u. Fahnenkranz.

Rheumatismus.

Teile Ihnen mit, daß meine Kur beendet ist. Sie hab n mich durch Ihre brieflichen Anordnungen von **Rheumatismus**, an dem ich heftig litt, gänzlich geheilt. Ich verspüre nicht das geringste mehr und danke Ihnen bestens für die gute und richtige Behandlung. Engelgasse, Altstätten, Rheinthal, 9. Nov. 1896. Karl Stieger, Zimmermann. ☞ Vorstehende Unterschrift des Herrn Karl Stieger, Zimmermann dahier, ist ächt. Altstätten, 9 Nov. 1896. Für die Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: Eugster.

Adresse: **„Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus."**

Nro. 58. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 21. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Vom diesjährigen Truppenzusammenzug.** Nach dem Unterrichtsplan für die Infanterie des zweiten Armeekorps, welches dieses Jahr den Truppenzusammenzug zu bestehen hat, beginnen die Vorkurse am 31. August, die Feldübungen am 7. September. Das Arbeitsprogramm lautet: Am 7. September Uebungen, Regiment gegen Regiment, unter Leitung der Brigadekommandanten; 8. September Uebungen Brigade gegen Brigade, mit den von den Divisions- und dem Korpskommandanten zugeteilten Spezialwaffen, unter Leitung der Divisionskommandanten, mit Vorposten, 8./9. September; 9. September Retablierungstag, welcher zur Hälfte zu Retablierungsarbeiten (Vervollständigung der administrativen Geschäfte, Reinigungs- und Flickarbeiten, Inspektion hierüber), zur Hälfte zur Exerzitien ohne Gepäck, in den Abteilungen und Einheiten, eventuell bis und mit dem Bataillon, zu verwenden ist; 10., 11., 13. und 14. September Uebungen von Division gegen Division mit den vom Korpskommandanten verfügten Verstärkungen durch Truppen des Armeekorps, unter Leitung des Korpskommandanten, mit Vorposten vom 10. bis 11. und 13. bis 14. September; Sonntag 12. September vollständiger Ruhetag; 15. September die Uebungen des vereinigten Armeekorps gegen einen markierten Feind; 16. September Inspektion.

Die Zahl der Exerzierpatronen für jeden Gewehrtragenden der Infanterie ist auf 132 festgesetzt, mit folgender Verteilung auf die Uebungen: Vorkurse 30, Regiment gegen Regiment 18, Brigade gegen Brigade 18, Division gegen Division für jede zweitägige Uebung 48, das vereinigte Armeekorps 18.

— **Eidg. Turnfest** in Schaffhausen. Die Teilnehmerzahl ist eine so große, wie noch an keinem Turnfest zuvor. Für das Quartierkomite ist eine der schwierigsten Aufgaben, die ca. 5700 Turner und Ehrengäste unterzubringen. Nicht weniger als 550 Privatlogis sind bestellt worden. Doch sei sicher, daß für angemessene, gute Einquartierung aller angemeldeten Gäste gesorgt ist.

Der Festwirt, Herr Götzmann-Bächtold, hat alle Veranstaltungen getroffen, daß die wackern Turner nicht Hunger und Durst leiden müssen. Es werden voraussichtlich per Tag 60 Zentner Brot und 80 Zentner Fleisch verbraucht. Als „Z'nüni" und Abendessen sind zusammen per Tag 12 Zentner Käse vorgesehen. Wenn das Wetter einigermaßen gut ist, so sollen per Tag 140 bis 150 Hektoliter Wein und 100 bis 120 Hektoliter Bier konsumiert werden.

Der Herr Festwirt wird von folgenden dienstbaren Geistern umgeben sein: In der Küche bereiten 11 Köche die Mahlzeiten zu; 60 holde Jungfrauen und Frauen sind ausschließlich zur Reinigung des Geschirres angestellt; 16 Metzgerburschen besorgen das Fleisch; 17 Küfer den Wein und 15 Schenkkellner das Bier. Die Bedienung versehen 315 Kellnerinnen, — Das allein macht ja schon ein halbes Bataillon.

— **Gelbsucht der Reben.** Ein Fachmann schreibt dem „Landboten" von Winterthur u. a.: „Die eigentliche Gelbsucht ist eine Wurzelkrankheit, die durch einen weißen übelriechenden Pilz, durch den Wurzelschimmel hervorgerufen wird. Genannter Pilz setzt sich in nassem Boden zuerst an Holzabfällen, Stickelspähnen und Spitzen, ausgeschnittenem Rebholz 2c. an, geht dann aber auch bald auf die Wurzeln über und greift nicht zuerst die dünnen, zarten Langwurzeln, sondern die alten Wurzeln an, die sogenannten „Bruggen", welche bald von einer Nekrose befallen werden, die jeden Vegetationstrieb erstickt. Thatsache ist, daß der Wurzelschimmel nur in schwerem, lehmigem Boden, der Regenwasser und „Bodenschweiß" nicht durchläßt, grassiert und die von ihm befallenen Rebstöcke langsam, aber sicher ruiniert. Bodennässe, die der Weinstock absolut nicht verträgt, entsteht meistens infolge langer Regenperioden."

„Das Umsichgreifen des Wurzelschimmels wird auch befördert durch nachlässiges Gruben. Wer den Grubengraben nach dem Einlegen der zu verjüngenden Reben nicht durchbricht, resp. die Reben nur an eine feste Wand drückt, erhält infolge der Stauung des Wassers gelbe Reben. Nicht besser geht es dem, welcher wässerige Düngstoffe schon beim Hacken, d. h. zu einer Zeit, da der Boden noch nicht die gehörige Wärme zum raschen Zersetzen des Düngers besitzt, unter lehmige Schollen bringt."

„Dem Gelbwerden durch Bodennässe kann auf mehrfache Art entgegengetreten werden. Das radikalste Mittel ist das Drainieren. Schwerer Boden soll successiv gelockert werden durch trockenen Dünger, wie z. B. durch Torfmullmist und kohlenhaltige Asche, auch durch Mischung mit „Lösch" oder Sand. Die Gelbsucht vertreiben mit Jauche heißt nicht anders, als den Teufel mit dem Belzebub austreiben. Dem Rebmanne, der auf's Quantum hin arbeitet, kommt es nicht darauf an, ob der Wein etwas schleimiger oder reiner sei. Unbestreitbar ist, wenn auch physiologisch noch nicht genau nachweisbar, daß die Jauche dem Weine einen widrigen Beigeschmack gibt. Wer auf frische, bouquetreiche Weine hält, zieht das Düngen der Reben mit gut verfaultem Stalldünger dem Zugießen von Jauche entschieden vor. Allerdings kommt Jauche zur Anwendung, wenn wir von Wurzelschimmel angegriffene Reben rasch heilen wollen. Mit einer Lösung von Kupfervitriol in Stalljauche ist dies möglich. In dieser Lösung spielt aber der Kupfervitriol die Hauptrolle und nicht die Jauche; diese könnte ohne Effektsveränderung durch Kalk oder Soda ersetzt werden."

„Weil die Burgunderrede (Klevner) gegen Wurzelschimmel sehr empfänglich ist, so empfehlen wir, in nassen Stellen der Rebberge die widerstandsfähigere Elbe zu pflanzen. Auch sollten in solchen Stellen keine unprägnierten Stickel verwendet werden."

— **Die Tenöre auf dem Aussterbeetat.** Viel Ungemach verdüstert stets die schöne Welt. Heuschreckenschwärme fressen Provinzen kahl, Pest und Hunger wüten durch ganze Reiche, tobendes Wasser und fressendes Feuer treiben bald da, bald dort unheimliche Scherze, Vulkane, die längst ein beschauliches Leben führten, nehmen plötzlich ihre jugendlichen Teufeleien wieder auf. Dazu die ewige Kriegsgefahr, die Schelmereien der Diplomatie, die Schutzzöllnerknuffe und endlich ein Notstand — Herr Edouard Combe signalisiert denselben in der Suisse littéraire —, der immer fühlbarer sich ankündet. „Die Tenoristerne sind am Untergehen. Die Impresarii suchen verzweifelt, ganz fabelhafte Preise bieteud, — und Alles umsonst. Italien liefert nicht mehr genügend und die Produktion der Stadt Toulouse, die Frankreichs Bedarf bisher deckte, erlahmt. Wenn die Tenorstimme, wie gewisse Physiologen schon behaupteten, eine Krankheit der Kehle ist, so wird dieselbe, gleich der Lepra, bald unter die Seuchen zu rechnen sein, welche aus unserm zivilisierten Europa verschwanden. Die Darwinisten dürfen sich das Faktum merken. Wer will angesichts dieser Thatache noch bestreiten, daß der physische Mensch verblüffend schnell sich ändert?"

Zu der Zeit, da der Kirchengesang noch einstimmig und ohne Harmonie war, schreibt Combe, war er Sache des Tenors. Erst im zwölften Jahrhundert erscheint unter dem Tenor eine neue Stimme, der Baß, und eine oder zwei über denselben, Diskant und Alt. Wenig bekannt dürfte sein, daß die Stimme unmittelbar über dem Tenor anfänglich immer eine männliche war, der Alt, genau dem modernen Contraalto entsprechend. Wo sind heute die Altisten, diese Tenöre von so weiblichem Timbre, daß man bei geschlossenen Augen eine Frau zu hören glaubte? Wahrscheinlich da, wo bald auch die Tenoristen ruhen. Sie kommen vereinzelt noch vor und werden als Anomalien betrachtet, als wunderliche Spielereien der Natur. Und doch steht fest, daß sie einstens sehr zahlreich vorhanden waren, Spanien brachte dieselben in Fülle hervor. Woraus sich ergibt, daß die Männerstimmen bedenkliche Neigung zum Sinken verraten. Die Gegenwart gehört den Baritonisten, die Zukunft den russischen Bässen. Die Konzerte gewinnen dadurch zweifellos an Ernst, anderseits aber ist das Repertoire der Männerchöre bedroht. Was soll aus unsern Liederkränzen, Harmonieen und Sängerbünden werden, wenn nur noch brummende, abgrundstiefe Töne über die Lippen dringen? Zu denken, daß die Tenoristen, die Herzensbezwinger und Zierden jedes Vereins hinwelken sollen wie unsere Steinnöcke, ist bitter. Gewiß ist der Baß eine großartige Erfindung, aber von hundert höheren Töchtern werden nicht zwei für Sarastro sich erklären, sofern Tamino noch zu haben ist.

Werden und Vergehen ist auch im Gesang ein Naturgesetz und dem Tenor schlägt seine Stunde unerbittlich, meint Herr Combe, sofern nicht ein Pasteur, ein Koch oder ein Jersin ein Mittel entdeckt, den künftigen Schülern des Konservatoriums den Tenor-Bacillus einzuimpfen. Der Bakteriologe, dem dieser Wurf gelänge, würde in drei Wochen Millionär und Ehrenmitglied von tausend Liedertafeln sein. Man sagt uns zwar zum Trost, daß Ersatz aus Afrika winkt und die Neger fast alle Tenoristen sind. Ein schwarzer Lohengrin könnte nun freilich kaum sofort auf Sympathieen rechnen, allein man gewöhnt sich zuletzt an Alles, — sogar an rote Parlamentarier.

(Züricher Post.)

— **Edelweiß im Garten.** Der erfahrene Blumenfreund Herr Bächtold schreibt: „Diese Perle der Alpen erfreut sich seit Jahrhunderten so ungeteilter Sympathie, daß Tausende schon den Versuch gemacht haben, sie im Garten oder gar in Töpfen zu kultivieren, um sie ganz in der Nähe zu haben. Allein die zarte Tochter der Berge vermag die gewaltsame Entführung ins Thal nicht so leicht zu ertragen und stirbt gar bald vor Heimweh nach ihren Bergen, wo sie in reiner Alpenluft und im hellen Sonnenlichte aufgewachsen war. Viel besser dagegen gedeiht sie, wenn man sie aus Samen erzieht und sie an möglichst sonnigen Standorten pflanzt, z. B. auch zwischen Felsen auf einer sog. Alpenpartie oder Steingruppe in etwas sandige Erde. Wir haben sie seit Jahren stets mit bestem Erfolge in gewöhnlicher Gartenerde erzogen, und zwar gleich an Ort und Stelle gesät an sehr sonnigem Standort. Die Pflänzchen verloren wohl im Herbst jeweils alle Blätter, trieben aber dafür immer im Frühling wieder um so schöner aus und brachten alle Jahre noch schönere, größere Blumen, oft von 5—6 Cm. Durchmesser. Allerdings waren dann die Blumen etwas weniger wollig als auf den Alpen, aber gleichwohl auffallend schön rein und weiß. Wer daher irgend ein passendes Plätzchen hat, möge einen kleinen Versuch machen, diese und andere hübsche Kinder der Alpen sorgfältig zu erziehen; sie werden ihm unendlich viel Freude machen und alle Jahre dankbar blühen. Die Erziehung schöner Alpenpflänzchen aus Samen (auch in Töpfen und Kistchen) ist viel leichter als man noch allgemein annimmt, und wenn man sie sät, nachdem deren Samen ganz ausgereift sind (im Juli und August), so keimen sie bei guter Pflege in der Regel sehr bald und blühen dann gewöhnlich von Juni an sehr reichlich, manche sogar schon von den ersten Frühlingstagen an!"

Aargau.

— **Aarau.** Der Besuch des großen Wiener Männerchors „Schubertbund" vom letzten Montag gestaltete sich zu einem solennen Festchen, das allen Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Die Wienergäste waren von einer Abordnung der Regierung, des Stadtrates und der hiesigen Gesangvereine auf der Habsburg in Empfang genommen worden. Die per Extrazug von Basel hergekommenen Sänger hatten es sich nicht nehmen lassen, der Stammburg des österreichischen Herrscherhauses einen Besuch abzustatten. Nach Verabreichung einer Erfrischung an die ungewohnten Bergsteiger entbot Hr. Oberst Siegfried, der Delegierte der Regierung, den Gästen aus der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau herzlichen Willkommgruß, welcher in gediegener Weise vom Vereinspräsidenten, Hrn. Fetzmann, erwidert wurde. Der Aufenthalt auf der Habsburg unter den schattigen Linden hat bei den Teilnehmern der Fahrt einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Keiner verließ die historische Stätte, ohne ein kleines Andenken: Epheuzweig oder einen Kiesel aus den ehrwürdigen Mauern, mitzunehmen.

In Aarau stand neben der Stadtmusik, dem Männerchor des Cäcilienvereins und dem Sängerbund, ein zahlreiches Publikum zum Empfange bereit. Unter den Klängen der Stadtmusik bewegte sich der Zug zum Konzertlokal, wo Hr. Nägeli z. „Wildenmann", zum Bankett gerüstet stand. Im Namen der Stadt Aarau begrüßte Hr. Stadtammann Schmidt die freundlichen Schweizerfahrer mit einigen historischen Anklängen an unsere frühern und jetzigen Beziehungen. Seine Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

Die Wiener entwickeln viel Temperament und wir bekamen unter ihnen bald einen Begriff von der sprichwörtlichen Urgemütlichkeit in der österreichischen Hauptstadt. Sie sticht zu Zeiten wohlthätig ab von der ebenso sprichwörtlichen Nüchternheit der Schweizer, die sich vielleicht manchmal auch in Sprödigkeit äußert. Zwar hatten wir dieselbe am Montag möglichst abzustreifen versucht und darum, wie man uns versicherte, bald die Herzen der Wiener Freunde erobert, denen es in Aarau besonders wohl gefiel. Leider verrann die Zeit zum Bedauern aller viel zu schnell. Doch wurde diese redlich ausgenützt und wechselten darum in rascher Folge Gesang und Rede. Inzwischen voltzog sich ein Weiheakt.

Der hier wohnende Komponist Herr Dr. F. Hegar wurde zum Ehrenmitglied des „Schubert-Bundes" ernannt. Herr Jaksch betonte in geistreicher Ansprache die Verdienste des Geehrten um den deutschen Männergesang und das deutsche Lied, deren Wiege in der Schweiz zu finden sei. Herr Hegar dankte bewegten Herzens in schlichter Weise. —

Der Vortrag des „Schubert-Bundes" von Hegar „Rudolf von Werdenberg", unter des Komponisten persönlicher Leitung, ein äußerst schwieriger Gesang, bot uns einen sehr genußreichen Beweis der großen Leistungsfähigkeit des Vereins. „Die Stärke der Wiener besteht in ihrem schönen, ausgeglichenen Pianissimo, überhaupt in der feinen dynamischen Abstufung. Der Chorklang ist stets ein außerordentlich ebenmäßiger, schöner, und es scheint in dieser Beziehung sehr viel Sorgfalt auf das Studium der einzelnen Stücke und Gesänge verwendet zu werden. Dann muß auch die Sicherheit hervorgehoben werden, welche die Wiener Sänger in schwierigen figurierten Stellen an den Tag legen. Wir haben eine derartige Klarheit in solchen, schon der einzelnen Männerstimme, vielmehr noch einem ganzen Chor schwer fallenden, sozusagen „chicanösen" Stellen bis dahin noch nie gehört." So schreibt ein Musikkritiker der „Natztg." von Basel, wo der Verein am Sonntag konzertiert hat, und wir haben die gleiche Empfindung gehabt.

Die Leistungen unserer Vereine unter Hegars Leitung haben bei den Gästen große und begeisterte Anerkennung gefunden, was wir mit Genugthuung registrieren. Auch der Barde Burgmeier „mit seinem Töchterlein" fand reichen und verdienten Beifall. —

„Kaum gegrüßt, gemieden." Um 3½ Uhr entführte das Dampfroß uns die Wiener zur Fortsetzung ihrer Schweizerreise nach der Bundesstadt. Der Anfang war gut, mögen Fortgang und Ende es ebenso sein! —

— **Aarau.** Anläßlich der beiden letzte Woche hier stattgefundenen Brände wird den „Basl. Nachr." geschrieben:

„Unser Feuerwehrwesen erfreut sich im Personellen und Materiellen verdienter großer Anerkennung und hat sich in den letzten Jahren unter Herrn Jemmy-Kunz sehr gehoben. Allein demselben mangelt ein Haupterfordernis für die rasche und ausgiebige Eindämmung größerer Brandausbrüche: ein über die ganze Stadt ausgedehntes, leistungsfähiges Hydrantennetz mit Hochdruck. Die Stadt hat sich seit 29 Jahren sehr und auch nach den südöstlichen Richtungen vergrößert, für welche die bestehende Wasserleitung bedeutungslos ist. Diese führt das Wasser zwar in reichlicher Quantität aus dem Suhrenthal durch einen Tunnel in die Stadt; allein die Niveauverhältnisse derselben sind derart, daß das Wasser der Hauptleitung für die höher gelegenen und stets wachsenden Quartiere keine Verwendung finden kann. Es wurde daher die Einrichtung eines Hochdruckreservoirs projektiert und dessen Ausführung dürfte durch die neuesten Brandfälle wohl etwas gefördert werden. Die Anlage wird zwar das Budget der Gemeinde belasten — auch der Staat hat ein Interesse an einer solchen Einrichtung für seine Gebäude — aber die bezüglichen Auslagen gehören zu den allernotwendigsten.

Denn auch in sanitarischer Beziehung kann die Stadt durch eine derartige Anlage nur gewinnen. Wir Aarauer haben Geld für vieles Schöne und Nützliche, das weiter gedeihen mag; aber zu öffentlichen Bädern z. B. haben wir es noch nicht gebracht, ebensowenig zu einer mit ausgiebigem Wasser vorzunehmenden ordentlichen

Straßenreinigung und durchgreifenden Abführung der Abfallstoffe, so daß sogar die nächtlichen Beilchenkammern noch alter Väterstitte noch die Stadtluft parfümieren, trotz der „Geruchlosen“. Eine Stadt mit einem Gebäudewert von über 31 Millionen Franken darf nicht kleinen und größern Ortschaften im Kanton zurückstehen, die allenthalben Wasserversorgungen einrichten, so im Suhrenthal, im Freiamt, im Rheinthal, auch Baden, u. s. w. Aarau muß nun seine künftigen Reservoirs allerdings auf künstlichen Wegen füllen; allein wenn man berücksichtigt, daß innert 10 Jahren hier bei einem halben Dutzend Brandfälle zirka 282,000 Fr. Gebäudewert verloren ging, so wird auch eine verhältnismäßig kostspielige Anlage sich wohl „rentieren“. Es ist zu hoffen, die Gemeinde werde eine baldige Vorlage für eine solche Anlage nicht zurückweisen.“

— **Buchs.** Das Jugendfest vom letzten Sonntag hat uns des ansprechenden Programmes wegen zu einem Besuch animiert, den wir nicht zu bereuen hatten. Es hat uns in doppelter Beziehung viel Freude gemacht. Einmal war der Festplatz gut ausgewählt, was dem freundnachbarlichen Entgegenkommen der Eigentümerin, der Gemeinde Suhr, verdankt werden darf. Zum andern tat es seines Arrangements wegen trotz aller Schlichtheit reichen Genuß, da Alles, Groß und Klein, alle Schichten der Bevölkerung, die Vereine alle mit der Jugend sich eins fühlend, zum Gelingen das Beste beitrugen. So durfte der Wettergott bei unsern lieben Nachbarn wohl ein Einsehen thun, wie ers in Wirklichkeit auch machte. Er erklärte mit elementarer Gewalt um 7 Uhr Schluß des Festes für die „Kleinen“, den „Großen“ bedeutend, daß die Wirte im Dorf auch was haben sollen“. Wir nehmen an, dieselben werden den Wink verstanden haben.

— **Kreis Bözen.** Als Großrat wurde im 2. Wahlgange gewählt Herr G. Gloor, Hausvater, in Effingen.

— **Frickthal.** Die Rotbrücke in Rheinfelden wird in wenigen Tagen derart vorgeschritten sein, daß sie dem Verkehr dienen kann. Sie wird sehr solid erstellt und dürfte für einige Jahre genügen, ja man macht sich sogar mit dem Gedanken vertraut, daß sie zum Schritt in das 20. Jahrhundert auch noch dienen müsse, da die finanzielle Mithülfe der beidseitigen Grenzstaaten noch nicht gesichert ist und die Gemeinde Rheinfelden nicht im stande wäre, die Kosten der Brücke mit zirka 300,000—400,000 Fr. einzig zu übernehmen.

— Sonntag nachts brannte in August der große „Tempelhof“ oder „Grümmatt“, wahrscheinlich infolge Selbstentzündung des Heues, vollständig nieder.

— In Gipf-Oberfrick sind letzten Samstag vormittags die von drei Familien bewohnten Doppelhäuser des Jos. Suter, Jos. Erb, und Friedr. Suter, Gabelmacher innert kürzester Zeit ein Raub der Flammen geworden.

— **Zurzach.** Viel Lärm um — einen Großratssessel. Die Wahl im Kreise Zurzach kam letzten Sonntag wiederum nicht zu stande. Im Vorsprung ist Gemeindeschreiber Hauenstein in Tegerfelden. Derselbe soll ein Freisinniger sein. Wir sind in dieser Richtung sehr ungläubig geworden.

Kantone.

Baselland. In Sissach findet gegenwärtig das Kantonalschützenfest beider Basel statt. Der erste Tag nahm bei prachtvoller Witterung einen in allen Teilen gelungenen Verlauf. Zahlreich hatten sich die Schützen von Baselland und Basselstadt eingefunden. Der Festzug zählte gegen 2000 Teilnehmer mit 29 Fahnern. Man erwartet, daß dieses Fest in Sissach den Anstoß gebe zu einer Wiederannäherung von Baselstadt und Baselland.

Bern. Oberland. Am 14. Juli haben Jungfraubahndirektor Strub und Ingenieur Lüscher mit 2 Führern vom Rothsthal aus die Jungfrau bestiegen. Der Abstieg erfolgte nach Grindelwald. Zweck der Expedition war, die Lage der künftigen Stationen; Jungfraukulm, Joch, Mönchjoch, und Kalifirn näher zu bestimmen und gleichzeitig photographische Detailaufnahmen zu machen, was vorzüglich gelungen ist.

— In Bern ist August Meylan, Korrespondent der „Revue“ von Lausanne und mehrerer großer ausländischer Blätter, einer der bekanntesten und geschätztesten Journalisten der Schweiz am Sonntag abend plötzlich gestorben infolge des Bruches eines Blutgefäßes. Meylan war 1842 in Genf geboren. Er hatte als Korrespondent mehrerer Blätter viele Reisen gemacht und interessante Feldzüge verfolgt, die er in mehreren Bänden voll Humor geschildert hat. Kürzlich noch hatte sich Meylan nach Griechenland begeben, wo er den letzten Ereignissen des griechisch-türkischen Feldzuges folgen konnte. Wahrscheinlich sind die Anstrengungen und Ermüdungen, die er bei diesem Anlaß erlitt, schuld an seinem frühzeitigen Ende.

Graubünden. In Davos soll eine Heilstätte für unbemittelte Lungenkranke deutscher Nationalität errichtet werden. Es stehen bereits namhafte Beiträge zur Verfügung und man hofft, daß der Aufruf, welchen man nächstens in Deutschland erlassen will, die Mittel zur Ausführung des wohlthätigen Werkes einbringen werde.

Neuenburg. In Locle hat eine Massenvergiftung, deren Ursachen noch nicht genau ermittelt sind, die wohlangesehene Familie Jürgensen-Dubois samt der Dienerschaft betroffen. Ein Sohn ist schon gestorben. Die Mutter schwebt in Todesgefahr. Fünf Aerzte wurden zur Behandlung beigezogen. Man spricht davon, daß verdorbenes Fleisch Ursache der Erkrankung sei.

St. Gallen. In St. Gllen wurde Samstag abends auf dem Bahnhof der Gepäckträger Rupf vom einfahrenden Schnellzug überfahren und getötet. — Prächtige Bahnhofverhältnisse existieren in St. Gallen wirklich.

— Man teilt der „Ostschweiz“ von kompetentester Seite mit, Regierungsrat Curti habe bei der st. gallischen Regierung den Antrag eingebracht, der Kanton St. Gallen solle für den Fall, daß die Eisenbahnverstaatlichung durch den Bund abgelehnt werden sollte, von dem konzessionsgemäßen Rechte auf Rückkauf der Vereinigten Schweizerbahnen Gebrauch machen und zwar in erster Linie in Verbindung mit den Kantonen Zürich, Thurgau, Glarus und Graubünden oder dann für sich allein. Eine vertrauliche Anfrage in Bern hat ergeben, daß die dortige Regierung bereits einen ähnlichen Antrag vorbereitet, wonach der Kanton Bern ebenfalls nach einer Verwerfung des eidgenössischen Rückkaufgesetzes die für ihn in Betracht fallenden Eisenbahnen mit andern Kantonen oder allein erwerben würde.

Schwyz. Die Maul- und Klauenseuche, die seit einiger Zeit auf vier Alpen der March herrschte, ist auch in der mit 250 Stück Rindvieh befahrenen Kistleralp ob Reichenburg und trotz aller Wachen auf den glarnerischen Alpen Blossen (Niederurnen) und Lochegg (Oberurnen) ausgebrochen. Auf der Bättener Alp sind einige Tiere der Seuche erlegen. Man glaubt, die Ziegen und zum Teil auch die Bremsen, die in großen Schwärmen vorhanden sind, hätten die Seuche verschleppt. Sie erstreckt sich nun über 14 Alpen der Gemeinden Schübelbach, Reichenburg, Vorderthal, Niederurnen, Oberurnen, Bilten. Die im Bezirk March betroffene Viehhabe beträgt etwa 850 Stück. Um das Eindringen der Seuche in den Kanton St. Gallen abzuhalten, hat die Veterinärkommission dieses Kantons energische Maßregeln getroffen. Von Rapperswil bis Wesen sind am Donnerstag sämtliche Uebergänge mit Wachen besetzt worden, die kein Vieh durchlassen dürfen. Uebertretungen dieser Verfügung werden mit 10 bis 500 Fr. bestraft, außerdem haben Fehlbare für allfälligen Schaden zu haften.

Tessin. In Lugano ist unter dem Namen „Helvetia“, Deutsch-Schweizer-Verein Lugano, ein Verein gegründet worden, um einem für die dortige Gegend schon lange bestehenden Bedürfnis zu entsprechen und eine Krankenkasse unter den Ansässigen deutscher Zunge ins Leben zu rufen. — Zugleich verfolgt der neue Verein den Zweck, jedem ratsbedürftigen Landsmanne mit bestem Können und Wissen beizustehen, speziell wird jedem Stellensuchenden das Bureau Union in Lugano bestens empfohlen.

Thurgau. Fanatisierte Bauern. In Dußnang wollte vor einigen Tagen ein Rechtsanwalt aus St. Gallen einige Forderungen von Klienten im Konkurse über den bekannten Schwindler-Pfarrer Eugster einreichen. Wahrscheinlich erlaubte sich der Beauftragte kritische Bemerkungen über das Gebahren Eugsters, kurz der Mann wurde von fanatischen Gesellen des Eugster in einen Hinterhalt gelockt und fast tot geschlagen. Vergeblich flehte der Mann, Vater von sieben unerzogenen Kindern, seiner zu schonen. Halbtot wurde er in den reißenden Tanneggerbach geworfen, wo er mit Aufwendung seiner letzten Kraft sich noch am Ufer festklammern und retten konnte. Jetzt liegt der betreffende Rechtsagent übel zugerichtet im Bett; doch hofft man, ihn am Leben erhalten zu können. Klage an die Staatsanwaltschaft ist eingereicht.

— Die zweite Gläubigerversammlung im Konkurse Eugster in Dußnang beschloß, die Veräußerung sämtlicher Liegenschaften aus freier Hand zu versuchen und der Konkursverwaltung hiefür eine Frist von zwei Monaten einzuräumen. Es seien bis dato 600,000 Franken Schulden angemeldet; die thatsächlichen Gesamtschulden dürften sich aber viel höher stellen.

Zürich. Aus dem Weinland schreibt man: „Prächtig präsentiert sich der Weinberg. Das lästige und unreinliche Geschäft der Besprützung ist bis auf wenige Parzellen beendigt. Es war hohe Zeit, unserer wertvollsten Kulturpflanze Schutz angedeihen zu lassen, denn der falsche Mehltau zeigte sich trotz trockener Witterung auf der untern Blattseite schon auffallend häufig. Eine prachtvolle Blütezeit ist der Weinrebe zu teil geworden. Die Zahl der Trauben ist da, wo der Frost wirkungslos blieb, wenigstens stellenweise eine recht befriedigende. In der Dichtigkeit des Traubenstandes bemerkt man dies Jahr starke Ungleichheiten. Hinsichtlich des Wachstums sind die Früchte hier stark vorgeschritten; hängende Trauben sind keine Seltenheit, was bei fortdauernd günstiger Witterung auf einen „Guten“ hoffen läßt. Im Großen und Ganzen hat gegenwärtig der Winzer Aussicht auf einen mittleren Herbstsegen.“

Ausland.

Deutschland. Heunatürlich! Zwischen Solingen und Remscheid ist eine Eisenbahnbrücke über das tief eingeschnittene Wupperthal geführt worden, die als das größte Bauwerk ihrer Art in Europa gelten darf. Das Volk taufte sie die Müngstener Riesenbrücke und auch die polizeilichen Bekanntmachungen bedienten sich der Bezeichnung „Riesenbrücke“. Die Einweihung des Bauwerks ist soeben vollzogen worden. Laut kaiserlichem Befehl mußte sie aber den Namen „Kaiserwilhelmbrücke“ erhalten und diese prangt auch schon in goldener Inschrift, über der die Kaiserkrone angebracht ist, hoch oben im Scheitel des Riesenbogens, der sich über das Thal der Wupper in staunenswerter Höhe, 107 m über der Thalsohle, wölbt. — Es muß alles e bißeli nach dem Kaiser schmöcken.

— „Der nächste Wahlkampf in Deutschland wird das größte Ereignis des ausgehenden neunzehnten Jahrthunderts sein. Die ganze civilisierte Erde wird ihm atemlos zuschauen. Denn es handelt sich um die weltgeschichtliche Entscheidung darüber, ob das Land der Geistesfreiheit und Kultur, der Bannerträger des Gedankens der Persönlichkeit und freien Menschlichkeit, sich auf die aussichtslose Seite der Reaktion und des osteuropäischen Absolutismus stellen oder das Erbe Friedrichs des Großen erfolgreich verteidigen wird. In jedem Falle steht ein schwerer, alle Grundlagen des neuen deutschen Staates erschütternder Kampf bevor. An die verantwortlichen Staatslenker ergeht das warnende Wort, das ein großes Volk in Zeiten der Gefahr den Beauftragten seines Willens zurief: »Videant consules, ne quid detrimenti respublica capiat.«

So sprach der Amtsgerichtsrat Dr. Reinhold in Wiesbaden, als er sich in einer längeren Rede verabschiedete, um sich nach Berlin zu begeben, wohin er von der Regierung als Professor der Rechte an die Universität berufen worden war.

Darob Staunen und Erschrecken in der konservativen Presse, die den Mann natürlich zu ihren Gesinnungsgenossen gezählt hatte, denn wie hätte er sonst von der Regierung ausgespäht und berufen werden können!

Und diese Rede, auf die wir in nächster Nummer zurückkommen werden, hat eine Beachtung in Deutschland gefunden, die sich nur aus den augenblicklich herrschenden Verhältnissen erklären läßt. Es ist allerdings ein Weltwunder, wenn heute ein Mann, der von der reaktionär angehauchten Regierung auf einem Amtsgerichtsratsstuhle ausfindig gemacht und zum Professor an der Berliner Hochschule berufen wird, sich nicht als konservativer Politiker, sondern als — nun sagen wir — Kathedersozialist erweist. Das Kultusministerium scheint da „man ekig rinjefallen zu sein.“

Eine freie Meinungsäußerung will heutzutage in Deutschland schon etwas heißen. Die „Frankf. Ztg.“ schließt ihre Betrachtung über Reinholds Rede nicht umsonst mit den Worten:

„Wir möchten die Hand aufs Haupt des Professor Reinhold legen, betend, daß Gott ihn erhalte so rein und hold und — frei.“

— Berlin. Der bekannte Handelsrechtslehrer und Professor Goldschmidt ist in Wilhelmshöhe gestorben.

— In Wönchweiler (Schwarzwald) brach im Hause einer übelberüchtigten Familie Feuer aus. Infolge Trockenheit und starken Nordwestwindes brannten in anderthalb Stunden etwa 25 Häuser nieder, teilweise mit sämtlichem Inventar und allen Futtervorräten. Auch einiges Vieh ist verbrannt. Die der Brandstiftung verdächtige Familie wurde verhaftet.

— Nach dem Organ der Bäckergehülfen sind von 5000 Bäckergesellen Berlins gegenwärtig 2000 arbeitslos; Schuld an dieser großen Arbeitslosigkeit sei die Lehrlingszüchterei. Der „Germania“-Innungsverband beschäftige 19,000 Gesellen und — 15,000 Lehrlinge.

Deutsche Landwirte, welche sich zur Ansiedelung in Honduras (Centralamerika) hatten verlocken hatten, sind an Erfahrung reicher, an Gesundheit und Vermögen schwer geschädigt wieder heimgekehrt.

Kuba. Ganz unglaublich klingt, was eine Newyorker Revue, „Forum“, plötzlich über Kuba mitzuteilen weiß. Der Verfasser des Artikels, Thomas Hod Alvord, ein Nordamerikaner, hat zwar während vier Monaten Kuba bereist, um sich über die Zustände der Insel Gewißheit zu verschaffen, aber seine Aufschlüsse, wir wiederholen es, wirken verblüffend. Nach Alvord lag es gar nicht in der Absicht General Weylers, der Rebellion ein Ziel zu setzen, und seine Offiziere waren mit der gewählten Taktik ganz zufrieden. Die kolossale Verzettelung des größern Teiles der Armee in winzige Häufchen, die Quartier den Eisenbahnen entlang nahmen, war ein neuer Brauch bei einer Insurrektionsarmee; die eigentlichen Kombattanten machten sich's höchst bequem, wobei indessen gesagt werden muß, daß an eine ordentliche Schlacht nicht gedacht werden kann. Die Rebellen lassen's nie auf eine solche ankommen.

Am letzten April gab es auf Kuba 47 spanische Generale, 11,000 Offiziere und 30,000 Mann jeden Ranges, die bei irgend einem Spezialdienst attachirt waren, daher an der eigentlichen Campagne nicht mitthun konnten.

Aber wer betrügt denn hier? Darauf antwortete der Amerikaner: „Auf einer Zuckerpflanzung, welche zu ihrem Schutz gegen die Insurgenten eine Besatzung hatte, erlangte ich den vollgültigen Beweis, daß der General dafür reichlich bezahlt wird, wenn er die Truppen am Ort beläßt. Obersten und Hauptleute bekommen auch ihr Trinkgeld. Die Gutsbesitzer machen also denen, welche den Aufstand ersticken sollen, den Krieg sehr angenehm. Sie fürchten noch höher besteuert zu werden, wenn die Aufständischen siegen und geben, unter zwei Uebeln wählend, den Spaniern den Vorzug.“ Also auf zwei Seiten Verrat!

Griechenland. Die Kriegsentschädigung an die Türkei ist von den Mächten auf 4 Millionen türkische Pfund (Ein Pfund ist Fr. 22. 75 nach unserm Gelde.) festgesetzt worden. Da die Grenzfrage früher eine Lösung zwischen den Kabinetten stattgefunden hat, bleibt nur der Abschmitt über die Kapitulationen zu regeln. Die Mächte haben sich dahin verständigt, die Pforte und Griechenland direkt unter sich diese Frage regeln zu lassen, jedoch unter europäischer Oberaufsicht.

Norwegen. Die nördlichst gelegene Stadt mit elektrischer Beleuchtung ist die durch ihre meteorologische Station bekannte Stadt Hammerfest, die nördlichste Stadt in Europa. In dieser Stadt brennt in jeder, selbst der ärmlichsten Hütte elektrisches Licht und das ist ein Glück für die Bewohner, denn diese haben in der Zeit von Mitte November bis Mitte Februar ewige Nacht, die nur ab und zu durch ein Nordlicht unterbrochen wird. Die zum Betriebe der Dynamos erforderliche Kraft liefert ein kleiner Fluß, der infolge seines Gefälles niemals zufrieren kann. Von Mitte Mai bis Mitte Juli ist auch die elektrische Beleuchtung überflüssig, da um diese Zeit in jenen Breiten ewiger Tag herrscht, weil die Sonne zu dieser Zeit Tag und Nacht scheint.

Nordamerika. Wie die Weiber regieren. In Jamestown (Kansas) sind bei den letzten Wahlen sämtliche Aemter, vom Mayor abwärts, mit Frauen besetzt worden. Sowie Letztere die Gewalt in Händen hatten, waren ihre ersten Maßregeln auf die Hebung der Moral unter den Männern gerichtet; in erster Linie galt es den Spielsalons. Die zarten Beherrscherinnen der Stadt hielten sich aber nicht erst lange mit Schaffung von Strafparagraphen auf. Mit Aexten, Beilern und Hämmern gewappnet, brachen sie am vorigen Freitag spät abends in einen der bekanntesten Salons ein. Das „stärkere“ Geschlecht räumte schleunigst das Feld, und unter dem Jubel der durch die Fenster zuschauenden Menge wurde die gesamte Einrichtung des Salons zertrümmert, sowie die in Menge vorhandenen Bier- und Whisky-Fässer in die Gasse geleert. Letztere Maßregel hatte allerdings die unbeabsichtigte Folge, daß sich der zuschauende Mob gröblich betrank und es nicht an weitern Exzessen fehlen ließ.

— Am 1. Januar 1898 wird New-York mit seinen Ausgemeinden vereinigt werden und dann den zweiten Rang unter den Städten der Erde einnehmen. Der Gouverneur des Staates New-York hat das jüngst vom gesetzgebenden Körper dieses Staates angenommene Gesetz unterzeichnet, das die Einverleibung verfügt. Die Vorstädte, gegenwärtig noch selbständige Gemeinden, von denen einige zwischen 100,000 und 200,000 Einwohner zählen, sind: Brooklyn, Richmond, Flushing, Jamaica, Long Island City, Newton, East- und West-Chester. Infolge der Vereinigung dieser großen Gemeinden mit der Stadt New-York wird diese am 1. Januar des nächsten Jahres eine Bevölkerung von über 3,200,000 Seelen haben. Die neue Stadt nimmt einen Flächenraum von 930 Quadratkilometer ein; davon treffen 2430 Hektar auf öffentliche Anlagen! Das Haupt der Gemeindeverwaltung ist der auf vier Jahre gewählte Bürgermeister. Er besitzt ausgedehntere Befugnisse als irgend ein Bürgermeister der Welt; er kann aus persönlicher Machtvollkommenheit alle Beamten und Bedienstesten mit Einschluß der niederen Polizeirichter ernennen und entlassen. Er hat über die Verteilung von mehr als 250 Millionen Franken zu verfügen; auf diese Summe beläuft sich ungefähr die jährliche Besoldung der städtischen Beamten. Die Summe, welche die Stadt im Jahre 1898 einzig für Errichtung neuer Schulen auszugeben gedenkt, beträgt die Kleinigkeit von 80 Mill. Fr., während 12 Millionen für die Errichtung neuer städtischer Bibliotheken vorgesehen sind.

Asien. Der schönste und größte Bahnhof der Welt ist nicht etwa in Europa oder Amerika zu suchen, sondern, was man wohl kaum erwarten sollte, in Ost-Indien vorhanden; es ist dies der Viktoria-Bahnhof zu Bombay, welcher in seiner eigenartigen architektonischen Schönheit dem Stil der altindischen Baukunst in überraschender Weise den modernsten Bedürfnissen Gerechtigkeit werden läßt. Der ganz in Marmor und Granit aufgeführte Prachtbau, das Werk eines englischen Baumeisters W. Stevens, bildet im Grundriß ein Hufeisen, dessen Seitenflügel einen Garten einschließen. Großartige von Kuppeln gekrönte Türme, offene Säulenhallen mit der charakteristischen indischen Gewölbe-Architektur geben eine originelle Fassade ab, die durch Bildsäulen des Handels, der Wissenschaft, des Ackerbaues ꝛc. belebt wird. Die Fertigstellung des in seiner Art einzigen Bauwerks erforderte zehn Jahre, die Kosten belaufen sich auf ungefähr 62 Millionen Fr.

Afrika. Kapstadt. In den Goldminen de Beers in Kimberley sind mehrere Europäer und 50 Eingeborene durch einen Erdrutsch verschüttet worden. Zwanzig Eingeborene wurden herausbefördert; man zweifelt daran, die andern retten zu können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 17 Juli 1897

Beneficium Inventarii. Aarau. Bäl. Kaspar Edwin, Lokomotivführer, von Meilen, in Aarau Eingaben 9. August. **Kulm.** Heiz, Heinrich, Jakobs, Staufers, Chirurgenmacher im Hohlenmez zu Reinach. Eingaben 28 Aug. **Lenzburg.** Schmid Joh. Martin. Schuhmacher, von Eiken † Eingaben 17. August. **Muri.** Hoppler, Leonz gewes. Gemeindeammann in Rottenschwyl. — Stierli, Josef Wirt „Rychs“ von Meistau, in Althäusern. Eingaben 18. August

Konkurs-Eröffnungen Baden. Meier, Anna, zum Hut-Bazar in Baden. Anschätzung 26. Juli. **Zurzach.** Vetter, Johann, Wagner, von Leibstatt, zum Sommerhaus in Zurzach. Eingaben 16 August.

Liquidations-Eröffnungen. Muri. Aeg. Franz Leonz sel., Krämerheirechen in Dorf-Muri. Schluß **Zurzach.** Rauer, Witwe, Margaretha geb. Bernhardgrütter von Hägglingen, in Zurzach † Eingaben 3. August.

Fruchtlos Gepfändete Laxe. Kaufmann. Kaspar, Posamenters Ehefrau, Maria geb. Suter. — Kaufmann Kaspar, Mistjakobs. Posamenter. Beide von Gränichen. — Frau Senn geb Müller, Rosa, Jakobs, von Densbüren. **Baden.** Huser, Ludwig, Landarbeiter in Wettingen. — Meier, Johann, Heinrichs von Killwangen. **Brugg.** Moser, Adolf, Zimmermann. — Frau Küng-Rotter Hausiererin. Beide in Wahlen. **Brugg.** Kirchhofer Jakob, von Auenstein, in Villi. **Lenzburg.** Bollmann, Gustav Buchbinder, von Oberkirch. **Zofingen.** Berner, Jakob, Taglöhner. — Hottiger-Dirimächter, Maria. Beide in der Zi sterthälden. — Eich, Christian, Schneider in der Winterhalden. Alle zu Ditringen.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stets sofort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Bekanntmachung.

Die **Aarfähre Auenstein** kann wieder benützt werden.

Aarau, 16. Juli 1897.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl.

2037]

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit mache ich einem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** die höfl. Anzeige, daß ich die bisher von Herrn **Oskar Seiler** betriebene

Bäckerei & Wirtschaft

zur „Rainstube"

(im Hause des Herrn **Inzenieur J. Ruchner Nr. 832 auf dem Rain**) pachtweise übernommen.

Ich werde mich bestreben, durch prompte Bedienung, **gutes Brod** und **Kleingebäck,** sowie durch **reingehaltene Getränke** das Zutrauen einer verehrlichen Gönnerschaft zu rechtfertigen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Karl Frey, Bäcker & Wirt
zur „Rainstube".

Aarau, im Juli 1897. [2026

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Müller,** Hans Rudolfs, Pantlis, gewesener Bannwart, von **Muhen,** bringen am **Freitag den 23. ds. Mts.,** von abends 8 Uhr an, im **„Bären"** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **39,24 Aren Mattland** im „Schlüssel", in 2 Abteilungen.
2) Circa **18 Aren Holzland** im „Vogelsang".
   Diese 2 Stücke im Gemeindsbann Muhen liegend.
3) Circa **41,67 Aren Ackerland** an der Landstraße bei der „Seidenzwirnerei", Gemeindsbann Oberentfelden.

Muhen, 19. Juli 1897.

Im Auftrag:
Keppler, Gemeindeschreiber.

2044]

Telephon. **Für Radfahrer.** Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.
Ferner **Bycicolette** bester Marken, Peugeot ꝛc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen
werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, Aarau.

Kölliken! Wein!

Einer werten Einwohnerschaft von **Kölliken** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich von einer sehr leistungsfähigen Firma ein ***Wein-Dépôt*** übernommen habe und offeriere ausgezeichneten

Rot- & Weißwein zu **45** und **50 Cts.** per Liter.

Bei Abnahme von größeren Quantums entsprechend billiger.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich ergebenst

Gottfr. Roth-Lässer, Handlung
in **Kölliken.**

2040]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortiertes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Offeriere beispielsweise:

Graue Bettfedern	à Fr. 1. 60	Cts. per ½ Kilo.
dto.	2. —	„ „
Halb weiß	2. 50	„ „
dto	3. —	„ „
Schön weiß	3. 50	„ „
Schön weiß prima	3 90	„ „
Halb Flaum	4 50	„ „
Prima Flaum, ganz federnfrei	6. 50	„ „

Achtungsvollst

J. Fehlmann in **Schöftland.**

1997]

Zum Kaufe angetragen:

Eine gangbare Wirtschaft und Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Solothurn.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2042

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Med. Dr. **Imsler, Karl,** älter in **Willegg,** ist im Besitze von circa 18 Aren Holzland im obern Loch, Gemeindebann Auenstein, bezüglich welchen das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 14. Oktober 1897 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Auenstein ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des Dr. Imsler zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 9. Juli 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Zalm, Johann Ludwig, Johannesen, Küfers von **Veltheim;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 18. August 1897 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Mortifikation.

Nachdem binnen der anberaumten Frist Rechte nicht geltend gemacht worden sind, wird die nachbezeichnete Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt:

Einlagebüchlein Nr. 9324, lautend zu Gunsten der **Wüst, Elisabeth,** Alexanders in **Birrhard,** und auf die **Spar- & Leihkasse Brugg** als Schuldnerin, Wert zu Ende 1896 Fr. 1236. 55.

Brugg, 9. Juli 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Pfand-Steigerung.

Am **Donnerstag den 29. Juli** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, werden im **hiesigen Pfandlokal** versteigert:

1 Contrabaß, 2 Flöten, 2 Violinen mit **Kasten** und **2 Clarinette.**

Aarau, 17. Juli 1897.

Das Betreibungsamt.

2038]

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen.
Erstes Mittel für **Magenkranke** und **Nervenschwache,** per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei **Bauchweh** und **Lazieren.** Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
Zollrain, Aarau.

962]

Zum Kaufe angetragen:
Ein

Anteil Wohnhaus

in der Nähe von **Aarau** und **Schönenwerd.**
Auskunft bei der Expedition. [2039

20,000 Kilo Kaffee.

Wegen Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen:

5 Kilo	Kaffee, kräftig, reinschmeck.	Fr. 6.80
5 „	„ extrafein u kräftig	„ 8.40
5 „	„ gelb, großbohnig	„ 9.10
5 „	ächt Perlkaffee, hochfein	„ 10.40

Garantie Zurücknahme.

(H3444Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer, noch in gutem Zustande sich befindlicher, starker **Kinderwagen.**
Von wem sagt der Verleger. [2041

15,000 Kilo Tabak.

Wegen Umbau Liquidationspreise.

10 feingeschn. amer. Tavak	Fr. 4	10 u. 4.90
10 feine Sorten	„ 6.80,	7.60
10 hochfeine Sorten	„ 9.20,	10.60

Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren u. eine wertvolle **Tabakpfeife** gratis.

(H3445Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Billig zu verkaufen:

Ein ***Velo,*** sogut wie neu, mit Kissenreifen, wegen Nichtgebrauch, bei
Franz Ernst in **Holziken.**

2020]

Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
„ „ „ „ 9. 25. „ „ „ 12. 34.

Lustfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm:** Für **Samstag** und **Sonntag** oder **Sonntag** und **Montag:** III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli:** III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
„ **Rigi-Kulm:** III. „ „ 10. 65. II. „ „ 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Jakob! Wo bist Du?

Sonntag den 25. Juli Jakobs-Feier

in der

„Wirtschaft auf Wannenhof"

und bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung.

Jakoben, Hansjakoben und auch **Nichtjakoben** sind höflichst eingeladen von

Jakob Neeser. Wirt.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines

Leichenwagens

mit Patent-Achsen, für ein- und zweispännig, mit Bock, Mechanik, Radschuh und Kretzring, in Bauart wie diejenigen von Ober- oder Unterkulm, wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahms-Offerten sind bis zum **30. dies** dem Herrn Gemeindeammann **Hirt** dahier schriftlich einzureichen, welcher auch über die Bauvorschriften ꝛc. noch nähere Auskunft erteilt.

Jezwyl, den 19. Juli 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
S. Hirt.
Der Gemeindeschreiber:
J. Berner.

2046]

Nasenröte.

Nun kann ich Ihnen berichten, daß ich durch Ihre briefliche Behandlung von **Nasenröte, Blutandrang** nach dem **Kopfe** und **Magenbeschwerden** geheilt worden bin. Die Verzögerung des Berichtes fand deshalb statt, weil ich richtig überzeugt sein wollte, ob das Uebel dauernd geheilt sei. Ich spreche Ihnen somit meinen besten Dank aus. Läufelfingen (Basselland), 8. Nov. 1896. Friedr. Wagner. Die Aechtheit der Unterschrift von Friedr. Wagner bezeugt, Gemeinde Läufelfingen, H. Nagele, Präsident.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Konzert

der

Musikgesellschaft Staffelbach

Sonntag den 25. Juli 1897
im Gasthaus zum „Bären" in Kirchleerau,
verbunden mit



Tanz.

Bei günstiger Witterung Wirtschaft im schattigen Freien.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Emil Läscher.

2045]

Wein-Liquidation.

Infolge Kündigung der Kellereien unter dem Großratsgebäude sind wir **leider gezwungen,** sämtliche daselbst eingelegten **Weinvorräte** binnen kürzester Frist zu **liquidieren.** Diese Vorräte bestehen vornehmlich in:

Waadtländer-, Walliser- & Ostschweizer-Weinen

diverser Sorten und Jahrgänge; sodann in einem sehr großen Quantum sehr guter **Tischweine, rot** und **weiß.** Alles garantiert reiner Traubensaft.

Wir machen Wirte und Privaten auf diese äußerst günstige Einkaufsgelegenheit aufmerksam und empfehlen uns bei Bedarf bestens.

Aarau, im Juni 1897.

Vidiella & Frey, Weinhandlung,
Obere Vorstadt Nr. 930.

1716]



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.
Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in **Aarau:** Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürschaftsrechte.

Lienhard, Johann, Johannesen, Schmied, und **Lienhard, Magdalena** geb. Trabold, von **Holziken.**

Eingabefrist bis den 7. August 1897 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Lulm, 13. Juli 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Der Gerichtsschreiber:
2043] Merz.

Garantiert reine Naturweine!

Ia hellrot griech. Tischwein 100 L. Fr. 26.50
Barlet., rot, hochf. Coupierwein „ „ 32.50
Weiß. span. Tischwein, Waadtl. ähnlich „ „ 31.—
Südspan. Weißwein, sehr stark „ „ 38.—
Malaga, ächt, 4jährig 16 L. „ 15.50
(H3202Q) **J. Winiger** in **Fowyl** und **Winiger**, z. Billig-Laden, **Ruppertswyl.**

Zum Verkauf:

Ein Dutzend neue **buchene Sessel,** eine **Triumphlampe,** eine **10 Kilo-Waage** mit Messingschaalen sammt Gewicht, ein **Krankenstuhl (Fauteuil).**

Nachfrage bei der Expedition. [2003

Kaffee, Schinken, reelle Weine.

5 Ko. Kaffee, reinschmeck. kräftig Fr. 7.90
5 „ Kaffee, gelb, großbohnig „ 10.60
5 „ Kaffee, ächt Perl, hochfein „ 11.70
10 „ Schweinefett, garant. rein „ 10.40
10 „ Fettspeck, hohen „ 10.30
10 „ Kernschinken, zart, mager „ 11.70
100 Lt. hellrot, griech. Hügelwein „ 29.—
100 „ rot. Coupierwein, sehr stark. „ 35.—
100 „ weiß. Landwein „ 32.—
100 „ weiß. Spanisch., sehr stark „ 38.—
Malaga, ächt, 4jährig, 16 Liter samt Faß „ 15.50
H3417Q) **J. Johs-Winiger, Muri** (Aarg.)

Zu verkaufen: 1½ Jucharte

Roggen & Korn,

bei **Rud. Widmer**
2027] in **Oberentfelden.**

Für Schreiner!

5 Fournierböcke zu verkaufen, billigst,

infolge Anschaffung einer Presse.

Ph. Fiume, Bau- und Möbelschreinerei
2005] in Aarau.

Zu verkaufen: 30 Klafter schönes

Buchenspältenholz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1975

Zu verkaufen: Ein

Brückenwagen

mit eisernem Geländer, 4plätzig, mit Deichsel und Lande, dienlich für einen **Bierbrauer.**

Auskunft bei der Expedition. [2017

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein neuer, eleganter

Reitwagen.

Verkaufspreis Fr. 200.
2023] **Rohr,** Maler, **Hunzenschwyl.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
605] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Für Viehbesitzer!

Trank, damit **Kühe** aufnehmen.
Pulver gegen den **Kollauf der Schweine,**
sowie sämtliche **Putz-Tränke**
empfiehlt die Dose à Fr. 1. —

Hirschapotheke Friedr. Abegg
in St. Gallen.

Depot: Herr **J. Fürdi-Flattner,** Wirt
1557] in **Fensburg-Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige **Kuh,** ein **Stierenkalb** und eine **Ziege,** bei
Witwe **Hunziker-Wehrli**
2024] im „Schwabenthal" zu **Muhen.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Rostfleck) bei **J. Hunziker** zur „Post"
2007] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:



Eine **gute Ziege,** bei
1998] **Jak. Suter-Zahn** in **Kölliken.**

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünf Millionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.
Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Zu verpachten:

An einem sehr industriellen Orte des unteren aargauischen Limmatthales ein



Gütergewerb

von ca. 40 Jucharten des besten Wieslandes mit schönen Obstbäumen.

Absatz für die Milch und alle landwirtschaftlichen Produkte im Orte selbst.

Einem soliden, gut beleumdeten Elternpaare mit größeren Kindern und einigen tausend Franken verfügbarem Kapital, böte sich durch Uebernahme dieses Gewerbes eine vorzügliche Existenz, indem die Bedingungen äußerst günstig sind.

Reflektanten belieben ihre Offerten unter Chiffre **HK Nr. 1** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes einzureichen. [2018

In **Hirschthal** ist auf 9. Oktober das



„Willihaus"

zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Anmeldungen bei Herrn **Fr. Müller,** Notar in **Hirschthal** oder bei
2004] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Achtung!

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:

Mitten im Dorfe **Thalheim** an der Landstraße eine



gangbare Schmiede

mit guter Rendite, nebst vollständigem **Schmiedewerkzeug, Kohlen-** und **Eisenvorrat.** Ferner ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen** und **Scheuerwerk** und circa **9 Aren Baumgarten,** bei diesen Gebäuden liegend.

Allfällige Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an Frau **Verena Wernli,** Schmieds Witwe in **Thalheim** wenden. [2025

Nähmaschinen-Lager

von

Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. **Man verlange Preiscourant.**

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, fl. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15. —

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, fl. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schmuziger Aarau.

Große Auswahl

Frauen-, Mädchen- & Knabenhüte,

Blumen, Federn & Bandresten.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gotzewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. **Fecht,** Weinhandlung, vor dem Haldenthor Aarau.
2002]

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Haustrunk, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Ruppertswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Reines Schweinefett,

unübertroffen an Güte, Aroma u. Geschmack

10 Ko. Fr.	10.80	
Geräuch. Magerspeck, borstfrei,	„	12.80
Filet, mager, ohne Knochen	„	13.90
Kernschinken, mildgesalz., delik.	„	11.80
Fettspeck	„	10.60
Salami, hochrot, feinst, per Ko.	„	2.95

(H3200Q) **J. Winiger, Fowyl** und **Winiger** z. billig. Laden, **Ruppertswyl.**



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3 — bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Kochherde,

Köcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
1859] in **Buchs.**

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**



Neu! **Fernseher,** Patent

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. L. Winiger. Luzern. (H1777Lz)

Zu verkaufen: Ein großer, eiserner

Cylinder-Ofen

mit Luftheizung, dienlich in ein größeres Lokal. Auskunft erteilt
2016] **Wirth-Herzog** in **Jaran.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Kaffee-Abschlag!

Reinschmeckende **Kaffee** à 80 und 90 Cts., 1 Fr. 10, 1. 20, 1. 30 und 1. 40 per Pfund empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2001] **J. Heiser** in **Zuzikon.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau;** Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg;** Th. Käser in **Schönenwerd.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Lyssy: „ **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Sam. Inlauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1945Q) **H. Heck,** Bleicher.

50 bis 100 Ster

Tannenholz

kauft
1743] **Wilh. Hemmeler,** Hafner, **Jaran.**

Dralle's antiseptisches

Birkenwasser

ist das Beste. Verhindert Haarausfall, vernichtet alle schmarotzenden Haarpilze und kräftigt dadurch den Haarwuchs. —

Zu haben bei:
Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
1580) Aarau.

Offene Stelle.

Ein jüngerer, alleinstehender **Mann** findet Jahresstelle als

Heizer und Schlosser

in einer Krankenanstalt. Jahresbesoldung Fr. 500. — mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 800. — nebst freier Station. Eintritt sofort.

Mit Zeugnissen begleitete Anmeldungen befördert die Expedition d. Bl. (A1090A)

Ein vertrauter Knecht

zu Pferden findet sofort einen Platz bei gutem Lohn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2045

Töchter! Töchter!

Eine einfache, intelligente **Tochter** aus ehrbarem Hause findet Stelle als **Ladentochter** in einem **Waren-Geschäft.**

Offerten nebst Angabe des Alters unter Chiffre L K 12 an die Expedition dieses Blattes. [2015

Ein junger, tüchtiger und solider

Wagner

findet dauernde Arbeit bei
Joh. Hartmann, Wagner
2000] in Möriken-Wildegg.

Ein älterer Knecht

findet dauernde Beschäftigung bei einem kleinen Viehstand. Je nach Leistung noch etwas Lohn.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2021

Gesucht:

Ein treues **Mädchen** in eine **Wirtschaft** und zur Hülfe in der Haushaltung.

Auskunft bei der Expedition. [2022

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** rechtschaffener Eltern findet bei Unterzeichnetem beste Gelegenheit, im **Schreiner-Handwerk** sich gründlich auszubilden.

Ph. Fiume, Bau- u. Möbelschreinerei
2006] in Aarau.

Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößligut" in Aarau. [1955

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen-** u. **Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Fraunsucht, Rheumatismus** etc. **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2[illegible]0] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus**

Verloren:

Zwischen Entfelden und Muhen eine **Handtäschchen** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe beim **Posthalter** in **Jaran** abzugeben. [2012

Wochenmarkt in Aarau
vom 17. Juli 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Nüßli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösliköhl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chüsen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Köcke 10 Cts. Kirschen per Ko. 30 bis 50 Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 40, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 6[illegible]

№ 59. 1897.

Aarau, Samstag, 24. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein freimütiges Wort.

Die Männer, welche offen und frei ihre Meinung sagen dürfen, sind nicht blos in Deutschland, sie sind auch bei uns selten geworden. So selten ihre Erscheinung ist, um so freudigern Wiederhall finden ihre Aussprüche in den weitesten Kreisen. Im deutschen Reiche besprechen die Zeitungen aller Schattierungen die von uns bereits im Auszuge skizzierte Rede des neugewählten Berliner Professors Dr. Reinhold, welche an den Schäden der gegenwärtigen Reichsleitung rücksichtslose Kritik übt.

Reinhold bekennt sich rückhaltlos zum demokratischen Liberalismus. Das Volk ist nach ihm die Quelle alles Rechtes. Jeder ehrliche, das Beste für sein Volk suchende Patriot müsse sich vor allem zu dem „Glaubenssatze“ bekennen, daß dem Volke ein Selbstbestimmungsrecht innewohne. Dieses Prinzip bewahre vor jeder bornierten Orthodoxie in Zweckmäßigkeitsfragen. Diesen Gedanken weiter entwickelnd, sagte Reinhold wörtlich:

„Die Freiheit und die eigene That ist das Programm einer wahrhaft gesunden Politik. Ich bin für die Gefahren der Freiheit und die berüchtigte Lüge der Bastialschen ökonomischen Harmonie nicht blind und kenne die Wahrheit des Satzes von Ihering: „Daß die Wölfe nach Freiheit schreien, ist begreiflich; wenn die Schafe in ihr Geschrei einstimmen, so beweisen sie damit nur, daß sie Schafe sind.“ Ich bin aber dennoch der heute in der deutschen Nationalökonomie und Sozialwissenschaft noch überwiegend für ketzerisch gehaltenen Ueberzeugung, daß das wirksamste und vielfach allein vorhandene Mittel zu einer Lösung der gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Probleme die Freiheit ist...“

Die Geschichte namentlich Englands zeigt, was die Freiheit innerhalb der menschlichen Grenzen zu leisten vermag. Was in der Freiheit für Zauberkräfte verborgen sind, ist gar nicht auszusagen. Es ist ein unaussprechliches Geheimnis des organischen Lebens. Die pedantische oder rohe Verkümmerung der freien Entwickelung unterdrückt Keime, deren Möglichkeiten alle Phantasie übersteigen. Staat und Polizeigesetz sollen nicht überall mit ihrer beunruhigenden Gegenwart erscheinen. Man zerstört das Höchste, was Menschengeist zu leisten vermag, wenn man mit der jämmerlichen Blendlaterne des subalternen Sicherheitsdienstes in die stillen Gründe des Lebens hineinleuchtet.“

„Will ich nun mit diesen Ausführungen die reine Manchesterlehre anpreisen und mich selbst als harten Verteidiger des laisser faire bekennen? Keineswegs. Ich stehe durchaus auf dem Standpunkte einer Sozialpolitik und erkenne gerade auch dem Staat das Recht und die Pflicht zu, in das den Schwachen zermalmenden „freie Spiel der Kräfte“ einzugreifen. Aber erstens warne ich vor einer Ueberschätzung der hier gegebenen Möglichkeiten, und sodann will ich in unserer Zeit die sozialen Reformen nicht dem Volke auferlegt und befohlen als Gesetz fremden Willens, sondern als freie That der Not und des Gewissens, als selbstgewolltes Lebensgesetz derer, die es angeht.“

„Den Kulturvölkern läßt sich heute weniger noch als die allgemeine Politik eine nicht gewollte Wirtschaftspolitik aufzwingen, die das Leben und die Freiheit jedes Einzelnen, jeder Familie, jeder Gemeinde und aller täglich und stündlich beeinflußt und fühlbar beschränken muß, wenn überhaupt etwas erreicht werden soll. Eine Reformation der Gesellschaft kann daher nur in Angriff genommen werden, wenn Monarchie und Volk sich reichlich „mit demokratischem Oel gesalbt haben.“ Die Monarchie könnte eine solche Entwickelung in Deutschland ruhig wagen. Sie ist hier auf so granitner Grundlage erbaut, so fest im Volksbewußtsein verankert, daß sie unbesorgt demokratische Politik treiben kann.“ — —

„Die Bemühung aller Patrioten sollte heute darauf gerichtet sein, der völlig thörichten Furcht vor dem Sozialismus entgegenzuwirken. Aber sowohl diese Bemühung wie jede besonnene Bekämpfung der sozialistischen Bewegung wird erschwert oder vielleicht ganz vereitelt durch die Verkehrtheit, mit welcher das soziale Problem und die allgemeine Politik von der gegenwärtigen Regierung behandelt wird. In Deutschland sind unter der Herrschaft einer das natürliche Recht eines freien Volkes verkennenden Politik neuerdings die Zustände zu einer Ungesundheit verdorben, die ernstliche Besorgnisse für die Zukunft eines Volkes und Staates erregt, welche an strotzender Kraft alle anderen politischen Gebilde übertreffen.“

„Die Verkennung der erreichten Bewußtseins- und Bildungsstufe unserer Zeit und die Versagung der Ehrung, die in der Gewährung formaler und persönlicher Freiheit liegt, bringt allmählich ein zwar geduldiges, aber im Gefühl seines Rechtes und seiner Würde erstarkendes Volk in eine wachsende Empörung und Entgegensetzung gegen die sonst geschichtlich bewährten Staatseinrichtungen. Es ist soweit gekommen, daß ungefähr alles im Lande jetzt in der Opposition ist. So wird auf einem ganz unerwarteten Wege die Gefahr wirklich heraufbeschworen, die sonst nirgends besteht, die gesellschaftliche Verneinung des Staatswillens. Man regiert nicht ungestraft mit innerlicher Schwäche und äußerem Schwanken, mit beständiger Reizung aller Volkskreise. Die nächsten allgemeinen Wahlen werden in Deutschland einen ungewohnten Zug von Einmütigkeit in einem Gedanken ergeben: die erklärte Frontstellung eines verärgerten Volkes gegen die Regierungsgewalt. Das besonders Lehrreiche in dieser Erscheinung ist, daß die Regierung einem gleichmäßigen Widerspruch begegnet sowohl mit der beleidigenden Verkümmerung der formalen Freiheit wie mit der wohlgemeinten Beglückung durch bureaukratisch vormundschaftliche Fürsorge. Beides wird von der reifenden Nation mit steigendem Unmut abgelehnt. Man ist der Staatseinmischung in alle Gebiete allmählich müde geworden.“

„Es wird hohe Zeit, daß diese moderne Neigung überwunden wird. Die gegenwärtige Regierungsmethode ist nach der Meinung des Redners eine Gefahr für Preußen und Deutschland. Um die Folgen dieser Art von Politik zu erkennen, muß man Fühlung mit Süddeutschland haben. Man hat einen tiefen Widerwillen gegen Preußen, der an frühere Perioden und an die schlimme Zeit unmittelbar nach 1866 erinnert. Das reaktionäre Preußen hat alle werbende Kraft verloren. Während der freie und nationale Geist, die siegreiche, staatsbildende Kraft dieses „Staates ohne Gleichen“ von jeher aus ganz Deutschland die überlegenen Köpfe, die denkenden Männer, die großartigen Talente und Charaktere an sich zog, hat dieser Ruhm ganz aufgehört und sich in sein Gegenteil verwandelt. Ganz Deutschland südlich des Mains stimmt mit demonstrativem Jubel in das Wort des schwäbischen volksparteilichen Reichstagsabgeordneten K. Haussmann in einer Versammlung der deutschen Volkspartei in Halle ein: „Gottlob, daß wir keine Preußen sind!“

Vor dieser unheilvollen Politik kann nur eine rechtzeitige, mutige und edle Einsicht von dem verkehrten Wege retten.“

„Es ist immer wieder die alte elende Polizeifurcht vor den harmlosesten Erscheinungen. Wenn sich das Temperament im Volke einmal regt, verwegenere Worte fallen, revolutionärer Bombast und Kindereien von dem bevorstehenden „Kladderadatsch“ laut werden, erscheint das alberne Furchtgespenst. Will man denn nichts lernen aus der Geschichte des deutschen Nationalbewußtseins, aus der Demagogenriecherei, aus den hirnlosen Verbrechen der Studentenverfolgungen?!

Man würde die Sozialdemokratie in demselben Augenblick los sein, wo man sie völlig ignorierte. Diese impotente Bewegung, die im Volke nichs hinter sich hat, würde an ihrer eigenen Langweiligkeit sterben.

Aber man stärkt und vermehrt sie, wenn man so regiert, daß man alles gegen sich aufbringt. Der unheilvolle und totale Mißgriff der bisherigen Politik ist die Verkennung der gar nicht zu übertreibenden Naturwirkung der Freiheit. Die Freiheit ist die Lösung des Problems.“ —

Es ist begreiflich, daß die Wölfe oben über diese freimütige Rede heulen, und die Schafe unten über sie blöcken. Wahr bleibt sie doch!

Schweiz.

— **Schweiz. Bauernsekretär.** Der Vorstand der konstituierenden Versammlung des schweiz. Bauernbundes hat dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement das Gesuch um eine jährliche Subvention für das Bauernsekretariat im Betrage von 18,000 Fr. eingereicht.

— **Die schweiz. naturforschende Gesellschaft** begibt sich zu ihrer 80. Jahresversammlung am 12., 13., 14. und 15. September nach Engelberg. Für die Teilnehmer ist Unterkunft genügend vorhanden; die Hoteliers werden den Gästen bedeutende Ermäßigung während ihres Aufenthalts gewähren. Die schweiz. Eisenbahnen und die Dampfschiffgesellschaft auf dem Vierwaldstätterse gestatten auch dieses Jahr die übliche Verlängerung der Retourbillets. Die Bergbahnen Pilatus und Stanserhorn gestehen den Inhabern der Festkarte vom 11. bis 16. September eine Preisermäßigung von 50 respektive 20 Prozent zu.

— **Ein mißlungener Extrazug.** Den „Basl. Nachr.“ wird geschrieben: Der mit einem großartigen Reklameapparat seitens eines Herrn Otto Erb in Zürich angekündigte Extrazug nach Ober-Italien, welcher am 20. d. M. fahren sollte, ist nicht zu stande gekommen, da sich nur ca. 18 Teilnehmer einfanden. Da dieselben sich verbaten, einfach wieder nach Hause geschickt zu werden, so blieb nichts weiter übrig, als die paar Teilnehmer per Bummelzug über den Gotthard zu spedieren, worüber dieselben indessen keineswegs erbaut waren.

— **Militärisches. Ausbildung der Instruktionsoffiziere.** Eine bemerkenswerte Anregung macht ein Einsender der „Aarg. Nachr.“, welcher meint, weit nötiger, als die Gotthardbefestung, wäre eine eidgenössische Kriegsschule, ausgestattet mit tüchtigen einheimischen und ausländischen Lehrkräften. „Der Waffenplatz Aarau wäre als Ort für eine solche Schule wie kein zweiter geeignet.“ —

„Diese Schule würde uns nicht nur ein tüchtiges Instruktionskorps, sondern auch tüchtige Heerführer geben. Die Anforderungen, welche bei uns an die Führer vom Major aufwärts bis zum Obersten gestellt wurden, stehen in keinem Verhältnis zu der Verantwortlichkeit, welche auf diesen Führern für so viele unter sie gestellte Menschenleben lastet. Daher sollte die möglichst tüchtigste und beste Ausbildung des Offizierskorps die erste Sorge des Bundes sein! Es sollte z. B. nicht vorkommen, daß Leute zu Majoren befördert werden, welche bezüglich Bildung hinter einem ziemlichen Teil ihrer Offiziere und Soldaten zurückstehen und deren militärische Stellung in gar zu auffallendem Gegensatz zu ihrer bürgerlichen steht.“ [1])

„Wir sind um so mehr gezwungen, möglichst tüchtige Offiziere zu haben, als der Militärunterricht gegenüber demjenigen der Nachbarstaaten bedeutend verkürzt ist. Was es heißt, in tüchtiger Fachschule ausgebildete Offiziere und keine solche zu haben, das hat der amerikanische Sezessionskrieg klar genug gezeigt.“ [2])

„Allerdings müßte dann auch mit der Organisation der Instruktion eine Aenderung eintreten. Wir sehen z. B. gar nicht ein, warum für jeden Divisionskreis ein halbes Dutzend Obersten nötig ist, während zwei Obersten vollkommen genügten. Die Kriegsschule hätte jedenfalls das Gute, daß der Oberstentitel überhaupt wieder etwas mehr gewertet würde und wir nicht in amerikanische Zustände geraten, wo jeder Wirt von Amteswegen Oberst oder mindestens Kapitän, oder im Süden gar General ist.“ [3])

[1]) Was soll das bedeuten? Die „bürgerliche Stellung“, resp. was man bei uns gemeiniglich darunter versteht, die ökonomische Stellung — ob vermöglich oder weniger vermöglich — und „angesehen“ darf in keinem Falle maß- und ausschlaggebend sein; sonst: Pfui Teufel, Republik!

[2]) Der tüchtigste General dieses Krieges, Grant, warein ziemlich selbstgemachter Mann. Die Vergleichung unserer Verhältnisse mit den amerikanischen im Sezessionskriege hinkt.

[3]) Daß man bei uns schon lange zu viel Oberstlis spielt, ist eine ebenso bekannte als bedauernswerte Thatsache. Das Sprichwort der Fremden, wenn man in der Schweiz bei der Titulatur nicht fehl gehen wolle, müsse man nur die Anrede „Herr Oberst“ gebrauchen, ist nicht umsonst aufgekommen. Wenn daher hier „die Wurst“ etwas höher gehängt wird, kanns nichts schaden. Die Stange ist ja so wie so nicht so glatt geseift, daß einer mit ein paar Napoleons in den Händen und einem Nationalratspatent in der Tasche nicht im stande wäre, die Schnur abzulösen.

Im Uebrigen wird der Leser bemerken, daß wir mit dem Einsender was die höhere Schulung anbetrifft, prinzipiell einig gehen.

— **Die Zürcher in den Bergen.** Die einzige Sommerfrische des Städters, schreibt der Chronist der „Züricher Post“, war einst das Bad: der alte Schweizer streifte nicht in den Bergen herum, die Natur war ihm dort zu wild. Das Bad war das Ziel seiner Sehnsucht, dort spannte er aus, und dort ließ er sich, waren die Räumlichkeiten auch weder sehr bequem noch sehr proper, wohl sein. Es wurde gebadet, nicht minder aber auch gezecht; man hielt sich gewissenhaft an die Parole: „Außen Wasser, innen Wein, laßt uns Alle fröhlich sein.“

Manches Bad ist so ziemlich die Stätte geblieben, die es war, indem es sich den wachsenden Forderungen der Zeit anbequemte; manches betrauert auch seinen ehemaligen Flor. Das moderne Publikum verehrt die Heilquellen noch immer, aber es schätzt auch die frische Luft, und wandert, wenn die Zeit zum Ausschwärmen da ist, in die Höhen. Die Züricher sind während der heißen Tage überall in den Kurorten zu sehen und zu hören und gelten als recht gemütliche Gäste. Die Damen sind nicht steif, plaudern von der Leber weg; die Herren sind die Nachkommen jener alten Eidgenossen, welche immer eins nahmen, ehe sie gingen, und klopfen beim Jassen so kernhaft auf den Tisch, daß die Murmeltiere des Reviers mißtrauisch werden.

Man trifft die Züricher zahlreich in der Urschweiz; nicht minder gern weilen sie auch in alt Fry Rhätien. Hier findet man förmliche Züricher Kolonien.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 22. Juli. Der Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung im Jahre 1896 wird genehmigt und soll nach Fertigstellung des Druckes dem Großen Rat übermittelt werden.

Das Protokoll der am 27. und 28. April d. J. stattgefundenen internationalen Konferenz betreffend die Anlage eines Wasserwerkes im Rhein bei Laufenburg erhält die vorbehaltene Ratifikation des Regierungsrates. —

Zum Friedensrichter des Kreises Seengen ist an Stelle des verstorbenen Herrn Joh. Engel in Seengen gewählt worden Herr Rud. Lindenmann in Fahrwangen. —

Die Brandsteuer pro 1897 wird auf Fr. 1. 80 vom Tausend festgesetzt. —

Laut Mitteilung des schweiz. Militärdepartements werden die anfangs September beginnenden Felddienstübungen des II. Armeekorps folgende Gebiete des Kantons Aargau berühren:

1. Das Aarethal von Murgenthal bis Wildegg.
2. Die untern Teile der Thäler der Wigger, der Suhre, der Wyna, der Aa und der Bünz.

Der Regierungsrat erläßt an die Gemeinderäte des Manövergebietes ein Kreisschreiben, mit der Aufforderung, dafür zu sorgen, daß vor Beginn der größern Truppenübungen die zeitigen Feldfrüchte eingeheimst und die Felder möglichst geräumt werden. Die Truppen werden den Behörden und der Bevölkerung zu guter Aufnahme empfohlen.

Als Civilkommissär für den Verkehr zwischen dem Armeekorpskommando bezw. den beiden Divisionskommandanten und der Bevölkerung, sowie für allfällige Unterhandlungen bei der Ermitt

lung des Landschadens wird ernannt Herr Major Renold in Dätwyl. —

Zum Mitglied des Bezirksgerichts Brugg ist am 11. d. M. gewählt worden Herr Samuel Kern, Gerichtsersatzmann in Villigen. — Die Wahl eines Ersatzmannes an Stelle des Genannten wird auf den 22. August nächsthin angeordnet.

— **Jagdwesen.** „Das Initiativ-Komite sieht sich veranlaßt, den verpachtenden Gemeinden noch folgende unmaßgebliche, aber wohlgemeinte Räte mitzuteilen, die auf langjährigen Erfahrungen basiren und da und dort von Nutzen sein dürften.

1) Sollte im Interesse eines ordentlichen Jagdertrages da, wo die Gemeindebann-Grenzen dies wünschbar machen, rechtzeitig vor der Steigerung bezügliches Uebereinkommen mit den Nachbargemeinden getroffen werden.
2) Bei Teilung von Revieren empfiehlt es sich, ganz besonders darauf zu achten, daß in jedem Revier Wasser vorhanden ist.
3) Durch Oelfarbstriche, auf Brusthöhe an Waldbäumen angebracht, läßt sich jede Reviergrenze bequem kenntbar machen.
4) Wo Gemeinden sich entschließen, zur Vermeidung von Wildschaden an Obstbäumen diese mit Schutzvorkehren durch Eindornen, Einbinden oder Befetten zu versehen und dies bei der Pachtsteigerung mitteilen, darf ein verhältnismäßig höherer Jagdpachtertrag erwartet werden.

Damit halten wir unsere Aufgabe für vollendet und entbieten unsern Abschiedsgruß."

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 21. Juli war befahren mit 112 Ochsen, 425 Kühen und Rindern und 322 Schweinen. Es waren viele fremde Käufer erschienen, infolge dessen sich ein sehr lebhafter Handel entwickelte. Insbesondere war fette Ware sehr gesucht und wurde mit hohen Preisen bezahlt.

— **Densbüren.** Kleine Ursache, kleine Wirkung. Die Gemeinde Densbüren hatte kürzlich die Wahl eines Civilstandsbeamten zu treffen. Ein auswärtswohnender junger Bürger hatte die Unverfrorenheit, den Versuch zu wagen, sich selbst in unserm Blatte zu portieren, was wir versagten. Daß derselbe uns nun das Blatt reküsiert, läßt uns kalt, zeichnet ihn aber als einen beschränkten Zipfel.

— **Brugg.** Treffliche Schützen. Zum zweiten Mal in diesem Jahr hat eine sechs Mann starke Gruppe der Feldschützengesellschaft einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Am solothurnischen Kantonalschützenfest in Olten errang dieselbe im Gruppenwettkampf den neunten Lorbeerkranz bei einer Beteiligung von 180 Gruppen. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß von den vielen Gruppen aus dem Aargau keine im Range vorangeht.

— **Windisch.** Auf dem Territorium des alten Vindonissa hat Herr cand. phil. O. Hauser seit Anfangs Mai Grabungen veranstaltet, die bis heute zu Tage förderten: 140 Münzen in Kupfer und Silber, viele Fibeln, ganze Krüge und Geschirre, sodann eine hübsche Sammlung Glas und Glasperlen, viel römisches Kleingerät in Bronze und Eisen, mehrere ganz auszeichnete Lämpchen, daneben große Stücke eines ehemals jedenfalls ausgedehnten Mosaikbodens, über hundert Ziegel der XI. und XXI. Legion (mit dem Legionsstempel); ferner Kohortenziegel der III. hispanischen und VI. rhätischen Kohorte. Die Arbeiten werden von vier bis fünf Mann unter persönlicher Leitung des Hrn. Otto Hauser ausgeführt und nehmen einen raschen, erfreulichen Fortgang. Da das begonnene Werk mit äußerster Sorgfalt geleitet und jeder Fundgegenstand sofort registrirt und jede interessante Stelle photographiert wird, kann man eines für die Wissenschaft günstigen Resultates sicher sein.

— **Baden.** In der Cementfabrik Lägern bei Oberehrendingen verunglückten zwei Arbeiter, die in der Nähe des elektrischen Motors arbeiteten. Sie wurden plötzlich weggeschleudert und blieben tot liegen. Sie scheinen mit dem elektrischen Strome in Berührung gekommen zu sein.

— **Frickthal.** In der Gemeinde Magden bei Rheinfelden herrscht unter der Kinderwelt die sogenannte Rotsucht (Masern). Gegen 40 größere und kleinere Kinder sind an derselben bettlägerig, so daß die Schulen geschlossen werden mußten. Die Krankheit nimmt übrigens einen normalen und ungefährlichen Verlauf.

— In einem Hause in Magden, dessen Insassen auf dem Felde beschäftigt waren, hätte letzter Tage leicht ein großer Brand ausbrechen können. Die Sonnenstrahlen entzündeten nämlich durch ein gegen Süden gelegenes Fenster eine Schachtel auf dem Fenstergesimse liegender Paraffin-Zündhölzchen und durch diese einen Vorhang und verschiedene Papiere, während das eichene Fenstergesimse abbrannte. Da Thüren und Fenster geschlossen waren, fehlte der nötige Luftzug, also daß die heimkehrenden Familienglieder das Zimmer voll Rauch und Glimmen antrafen und des Feuers nun bald Herr werden konnten.

— „Ruchbörig". Letzten Sonntag nachts um 11 Uhr kamen drei Velofahrer von Zuzgen her durch das Dorf Zeiningen. Der Letzte hatte keine Laterne und wurde unten im Dorfe von einem Burschen umgeworfen. Auf den Hilferuf eilten die andern, Bodaner, Säger, und Otto Müller, Mechaniker von Möhlin zurück und es entspann sich dann zwischen ihnen und dem Angreifer, Johann Kägi, Uhrensteinschleifer, ein Streit, wobei Otto Müller durch einen gefährlichen Messerstich in die Brust verletzt wurde.

— **Wahlkreis Schafisheim.** (Einges.) Am 11. Juli wurden in unserem Kreis statt fünf nur vier Mitglieder der Flurkommission gewählt. Bei der auf nächsten Sonntag angeordneten Ergänzungswahl sollten nun noch ein Mitglied und drei Ersatzmänner gewählt werden. Zum Wahlkreis gehören vier Gemeinden. Da nun bereits von Rupperswil zwei, von Staufen und Schafisheim je ein Mitglied gewählt worden sind, so dürfte füglich auch die vierte Gemeinde, die doch sozusagen ganz auf die Landwirtschaft angewiesen ist, berücksichtigt werden.

Wir schlagen als fünftes Mitglied der Flurkommission vor:

Hr. **Sl. Rohr,** Gemeinderat in Hunzenschwyl,

einen Mann, der keiner weitern Empfehlung bedarf.

— **Seethal.** Bei Seon wurde eine zirka 40 Jahre alte Frau, die während eines Gewitters vom Felde nach Hause eilen wollte, vom Blitz erschlagen.

— **Suhrenthal.** (Einges.) Der im April dieses Jahres verstorbene Jakob Lüthy z. „Löwen" in Schöftland besaß einen Hund, der noch jetzt seines Herrn gedenkt. Jeden Tag verweilt er nämlich auf dem Grabe desselben einige Stunden und kehrt dann wieder mit gesenktem Kopfe und Schweife nach Hause zurück. — Ein unvernünftig Vieh! sagt Schiller und läßt den Jäger antworten: Ist bald gesagt; das Tier hat auch Vernunft.

Kantone.

Basel. Die Taschendiebe entfalten im Centralbahnhof eine umheimliche Thätigkeit. Am 16. Juli wurde einer Dame ihre Handtasche mit Inhalt entwendet, am 17. Juli einem Engländer eine Brieftasche mit vier Billets London-Bern und einer Cirkularnote von 10 Pfd. Strlg.; am gleichen Tag einem Reisenden ein Portemonnaie mit einer 100 Fr. Banknote, ferner einer Dame aus Chicago eine Handtasche mit einem Checkheft, Reisebillet und 45 Fr. in Geld. Die Tasche wurde vom Dieb in einen Garten der Alban-Anlage geworfen.

Am 18. Juli wurde einer Frau ein Portemonnaie mit etwas Geld gestohlen, ferner einem Herrn aus Hamburg eine Brieftasche mit 14 Hundertmarkscheinen, Freikarten u. s. w. Andern Morgens fand sich die Brieftasche ohne Geld in einem Briefeinwurf vor. Am nämlichen Tag kam einem Passagier im Tramwagen ein rotledernes Portefeuille mit einer 100 und zwei 50 Fr. Banknoten abhanden.

Baselland. Das Bundesgericht hat den Kanton Baselland zur Bezahlung einer Entschädigung von 2000 Fr. an den Lehrer Alois Tschopp in Grellingen verurteilt, weil der Lehrer von den Untersuchungsbehörden unrichtiger und unschuldigerweise als Mörder der 9½jährigen Rosa Schaad im Sommer 1895 in Untersuchung gezogen und vorübergehend verhaftet worden war.

— Aus Bottmingen wird geschrieben: „Letzten Sonntag kam wieder eine Anzahl tote Fische die Birsig hinunter und es sollen die Leute in Oberwil ganze Körbe voll nach Hause getragen haben. Es ist dies ein Vorkommnis, das sich von Zeit zu Zeit wiederholt und durch die übermäßig in den Birsig gelassenen Abgänge der Spritbrennerei in Oberwil verursacht wird. Geben schon die regelmäßig abgelassenen Abgänge dem Wasser ein schmutziges Aussehen und setzen am Ufer einen ekelhaften Schlamm ab, so werden durch größere Quantitäten die Fische direkt zu Grunde gerichtet. Es wundert uns, warum unsere löbl. Regierung dieser Verunreinigung so lange zusieht, ohne einzuschreiten."

Bern. Die Polizeikammer hat das gegen den „Tagwacht"-Administrator wegen Tragens der roten Fahne gefällte Urteil bestätigt, d. h. eine Buße von 100 Fr. ausgesprochen und dem Appellanten die Rekurskosten überbunden. Egenter erklärte durch seinen Anwalt, Fürsprech E. Aeby, den staatsrechtlichen Rekurs an das Bundesgericht.

— In Bemont bei Saignelegier ist der Uhrenmacher Josef Wermeille, der mit Heuen beschäftigt war, unter einer Tanne, wo er Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen worden.

Graubünden. Ein in Pontresina weilender Kurgast wurde auf einem Spaziergange im benachbarten Walde von einem Italiener angebettelt und als er nichts geben wollte, von dem Strolch mit einer Schaufel niedergeschlagen und ausgeraubt. Zufällig Vorbeikommende fanden den besinnungslos daliegenden Kurgast und brachten ihn ins Hotel zurück. Von dem Italiener fehlt bis jetzt jede Spur. In Pontresina herrscht große Entrüstung über die freche That. — Die Italiener fangen nachgerade an, eine Landplage zu werden.

St. Gallen. Vom obern Zürichsee her ging das fürchterliche Hagelwetter vom Dienstag in östlicher Richtung über einen großen Teil des Kantons St. Gallen nieder. Zwischen Richwil und Flawil ist eine Scheune zusammengestürzt, in welcher ein mit zwei Pferden bespanntes Müllerfuhrwerk von der Hasleanmühle in Gossau Schutz gesucht hatte. Fuhrmann und Pferde sind tot. Der Verunglückte heißt Wilh. Glanzmann und stammt aus dem Kanton Luzern.

Schwyz. Neues Leben blüht aus den Ruinen. Gegenwärtig fahren in Goldau täglich mehr denn hundert Züge ein und aus; die Eröffnung der neuen Linien Zug-Goldau und Luzern-Immensee haben dies hauptsächlich zur Folge gehabt; ein äußerst schmucker Bahnhof ist erstanden und um ihn her gruppieren sich natürlich nach und nach Reihen neuer Häuser.

Dafür aber ist es auf der Station Rothkreuz stille geworden, daß selbst der seltenste Passant den geringen Verkehr als auffällig wahrnimmt, was in erster Linie die Restaurants empfinden werden, denen nur ein kurzes Glück beschieden war.

Solothurn. In Solothurn starb Staatsbuchhalter Karl Moll, seit 1833 im Staatsdienst stehend, und seit 1838 Staatsbuchhalter.

— In Oberbuchsiten wird nächsten Sonntag den 25. dies die Gedenktafel für Adam Zeltner, der im Bauernkrieg für die Sache der Freiheit Gut und Blut zum Opfer gebracht, feierlich eingeweiht werden.

Waadt. In La Tour de Peilz bei Vevey ereignete sich am Dienstag abend ein furchtbares Unglück. In der Besitzung Ducommun war ein Taglöhner, namens Strub, mit dem Leeren der Abortgrube beschäftigt. Er verlor plötzlich die Besinnung infolge Einatmen giftiger Gase und stürzte in die Grube. Der Kutscher des Hauses, Jean Keufel, der ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde auch von den Gasen betäubt und fiel hinunter. Ein junges Dienstmädchen, Anna Pfister, eilte auf die Hilferufe herbei; am Rande der Grube angekommen, fiel sie in Ohnmacht und stürzte in die Tiefe. Ein italienischer Arbeiter, der zufällig vorüberging, versuchte das Hilfewerk, wurde aber ebenfalls von den Gasen überwältigt. Erst längeren Anstrengungen mehrerer Männer, die mit Seilen herabgelassen wurden, gelang es, die drei ersten Opfer heraufzuschaffen. Sie wurden nach längerer Verpflegung zum Bewußtsein zurückgerufen. Der Italiener wurde als Leiche herausgezogen. Von den drei in den Spital Verbrachten ist später der Kutscher Keufel gestorben. Die andern hofft man retten zu können.

Zürich. Das furchtbare Hagelwetter vom Dienstag abend streckte sich über drei Zürichbezirke bis in den Kanton St. Gallen hinein. Der Schaden beträgt mehrere 100,000 Fr. In der Gemeinde Stäfa wird der Schaden im Weingelände auf 75 bis 100 % des Ertrages, in Rütti auf 50 % des Jahresertrages angegeben.

Auch in Meilen ist der Schaden sehr groß. Der Anblick der vom Hagelschlag betroffenen Gegend auf dem linken Seeufer war am Mittwoch wahrhaft grauenhaft. Die verhagelte Strecke beginnt unmittelbar hinter Horgen und zieht sich nach Wädenswil bis halbwegs Burghalden. Ganz bedenklich sieht es bei der Au aus. Gras und Feldfrüchte sind geradezu wie gewalzt. Die Reben und Obstbäume sind fast ganz entlaubt. Das Obst ist abgeschlagen. Längs der Bahnlinie zählte man über ein Dutzend entwurzelter, oder abgebrochener, oder entästeter Obstbäume. Am Stationsgebäude Au sind auf der Wetterseite alle Fenster und die Gasuhr eingeschlagen. Hinter Horgen fiel ein großer Birnbaum auf die Schienen. Der Schnellzug Nr. 76, der in denselben hineinfuhr, mußte mit stark beschädigter Maschine anhalten.

Die Ernte ist fast überall zum größten Teil vernichtet, an vielen Orten vollständig. Der Kulturschaden in der Gemeinde Wädenswil wird auf eine halbe Million geschätzt.

In der Nähe der Halbinsel Au versank ein Ladschiff mit Mann und Maus.

— Zürich. Seit letztem Samstag wird ein Fourier des Bataillons 52, der mit seiner Sektion zum Unteroffizierfest gekommen war, vermißt. Sein Käppi wurde in einem Tobel des Hirschländerberges gefunden.

— Zürich. Der Staatsanwalt Schultheß beantragt in einem 200 Seiten starken Gutachten, dem Begnadigungsgesuch des vor zwei Jahren wegen Kindsmord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Bolliger zu entsprechen.

— In Wülflingen wurde ein vierjähriger Knabe von einem Wagen, auf dessen Deichsel er sich gesetzt, und von der er heruntergefallen war, überfahren. Er wurde als Leiche aufgehoben. — In Altstetten wurde der Fuhrhalter Emil Forster von einem Hufschlag seines Pferdes in die Herzgegend getroffen. Er sank zur Erde und starb nach einer Viertelstunde.

— Ein „Feuerteufel". Am Dienstag Abend erschoß ein Einwohner von Irgenhausen bei Pfäffikon, Namens Rüegg, einen gewissen Nievergelt von Balm mit dem Vetterliegewehr. Nievergelt verfolgte den Rüegg in seinem eigenen Hause, worauf Letzterer sofort zum geladenen Gewehr griff.

— Letzten Montag, abends 9 Uhr, brach in dem zum Schloß „Schwandegg" bei Waltalingen gehörenden Oekonomiegebäude Feuer aus, welches in dem mit reichen Futtervorräten gefüllten Gebäude so schnell um sich griff, daß ein Löschen unmöglich war. Nur die Viehhabe konnte mit Not lebendig herausgebracht werden. Die Ursache des Brandes ist Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit dem Licht. Die Pächter des Schlosses sind durch den Brandfall schwer geschädigt, denn sie hatten angeblich nichts versichert. Das Schloß selbst stand in großer Gefahr; es leuchtete im Dunkel der Nacht schauerlich schön im roten Feuerschein. Das Gut Schwandegg gehört der Stadt Zürich.

Ausland.

Deutschland. In Kattowitz, Schlesien, stürzte unter donnerähnlichem Getöse der neuerbaute, 150 Fuß hohe Kamin der Ziegelhütte Roderich ein. Mehrere Personen wurden getötet, einige verletzt. Einige befinden sich noch unter den Trümmern.

— Baden. Wilhelm Bunkofer, katholischer Geistlicher und Gymnasialprofessor, hat die Kurie in Freiburg i. Br. davon benachrichtigt, daß er aus der römisch-katholischen Kirche aus- und zur altkatholischen Kirche übergetreten sei.

Derselbe sagt in seinem öffentlichen Absagebrief, nachdem er die Sünden des Vatikans geschildert u. a.: „Alle diese tieftraurigen Thatsachen haben mich bewogen, jetzt in meinem 57. Lebensjahre, dem Gewissen und der bessern Einsicht folgend, die Kirche des Papstes zu verlassen und Unterkunft zu suchen in jener Religionsgemeinschaft, die aus gleichen Gründen sich von der vatikanisch gewordenen Kirche sich losgesagt und welche der Ultramontanismus äußerlich nachzuahmen, innerlich aber fürchtet, weil sie sein böses Gewissen ist und weil sie unter schweren Opfern für das edle Ziel arbeitet, dem unverdorbenen alten katholischen Christentum die Wege zu bahnen und die Einigung der christlichen Konfessionen in Liebe zu erstreben."

Frankreich. In Bourges ist unter den in der Garnison zurückgebliebenen Soldaten der Artillerie-Regimenter eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Das Gros befindet sich zu Uebungen im Lager von Chalons. In wenigen Tagen erkrankten ca. 60 Mann; gestorben sind an einem einzigen Tage 4, im Ganzen bis jetzt fünf Soldaten. Man glaubt, daß die ungesunden Verhältnisse der Kasernen die Ursache der Epidemie sind, und ergreift energische Maßregeln.

— Paris. Die von der Alliance française veranstalteten Ferienkurse erfreuen sich eines sehr lebhaften Zuspruches auswärtiger Lehrer und Studenten. Das Hauptkontingent der Teilnehmer, die 285 an der Zahl sind, stellen die Deutschen, nämlich 125. Dann folgen 26 Amerikaner, 23 Engländer, 20 Russen, 11 Schweden, 13 Dänen, 10 Bulgaren, 8 Ungarn, 6 Finnländer, 4 Oesterreicher, 4 Schweizer, 4 Polen, 4 Czechen, 4 Norweger, 8 Holländer, 2 Italiener u. s. w.

Rußland. Der russische Justizminister Murawiew hat in Sibirien die liberale Justiz-Ordnung Alexanders II. eingeführt und dort das erste Geschworenen-Gericht eröffnet. Die gesamte russische Presse feiert dieses Ereignis als den Anbruch eines neuen Aera im Kulturleben Rußlands. „Das Reich der Finsternis, der Willkür und der Vergewaltigung der Person und deren Eigentum besteht nicht mehr! ruft die „Nowoje Wremja" aus. Das größte Verdienst an der Verwirklichung des humanen Werkes gebührt dem Zaren Nikolaus II., der aus eigener Initiative die Einführung der freiheitlichen Justizordnung von 1864 verfügte und in seinem Handschreiben an den Justizminister Murawiew vom 27. Mai 1896 erklärte, „daß die veraltete und unbrauchbare Justizordnung in Sibirien dem modernen Leben nicht entspreche". Der Tag des 15. Juli wird für Sibirien denkwürdig bleiben. Von nun an dürften Tausende von Verschickten und Verbannten nach Sibirien von jenen Leiden befreit werden, denen Polizeiwillkür sie bis jetzt unterworfen hatte.

— Ein furchtbares Schadenfeuer hat in der Stadt Monastyrschtsche (Gouvernement Mohilew, Russisch-Polen) mehr als 400 Wohnhäuser, 3 Kirchen und 2 Synagogen eingeäschert. Sieben Personen sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist groß, da nur wenige versichert waren.

Türkei. Die Friedensverhandlungen sind eingestellt — das ist das neueste Resultat der Bemühungen der Großmächte. Die Botschafter verlangen neue Informationen von ihren Regierungen, da die Pforte sich weigert, in der Grenzfrage nachzugeben. Sie weiß sehr wohl, daß die Großmächte sich nicht zu Zwangsmaßregeln entschließen können, lieber lassen sie Griechenland, das ja für seinen Ungehorsam nicht genug bestraft werden kann, ein weiteres Stück des Gebietes, das es durch die gleichen Großmächte erhalten hat, wieder wegnehmen. — Der „kranke Mann" ist schlauer als die gesunden Herren der Großmächte alle zusammen.

Spanien. Der neue Gesandte Nordamerikas in Madrid, Woodford, ist angewiesen worden, für die Familie des auf Kuba hingerichteten Dr. Ruiz eine Entschädigung von 75,000 Dollars zu verlangen.

Mexiko. In Puebla hat sich in einer Kattunfabrik ein furchtbares Unglück ereignet. Während 200 Arbeiter am Eingangstor der Fabrik harrten, um ihre Arbeit aufzunehmen, platzte der Dampfkessel und verwandelte das ganze Fabrikgebäude in einen Trümmerhaufen. Gewaltige Eisenstücke und Steine wurden durch die furchtbare Gewalt der Explosion Hunderte von Metern weit geschleudert und verursachten ringsherum Tod und Verderben. Unter den Trümmern der Fabrik sind 40 Leichname hervorgezogen worden, die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf über 100.

Asien. Ueber die Lage in Persien entnehmen die „Berl. Neuest. Nachr." einem Privatbriefe Folgendes: Die politische Lage Persiens ist geradezu trostlos. Der Schah hat den Erwartungen, die man auf ihn setzte, nicht im Geringsten entsprochen. Es ist noch bei weitem schlechter geworden als unter Nasse-ed-din. Die Regierung ist machtlos und unfähig, die Kassen sind leer, es herrscht eine latente Anarchie, die nur bei dem friedlichen Charakter des Volkes nicht zum gewaltsamen Ausbruch kommt. Die Verarmung des Landes macht reißende Fortschritte, mit einem Worte, die Zustände sind für den Einmarsch der Russen reif. Dabei ist der Schah so krank, daß er seinen Regierungspflichten gar nicht nachkommen kann. Er leidet an Gicht, an den Nieren und der Blase. Seine Reise in ein europäisches Bad ist durch Hofintriguen vereitelt worden. Eine lange Regierung wird ihm wohl nicht beschieden sein.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Juli 1897.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Ladungen. Bürgi, Konrad, alt Gemeinderat von Zeihen, wohnhaft gewesen in Neuendorf †. Eingaben 4. Sept.
Leuzeburger, Heede, Brigitta geb. Sprenger, Witwe von Zeihen †. Eingaben 17. Aug.
Mit Fenzburg. Baldinger, Jakob alt Ammann von Holderbank †. Eingaben 17. Aug.
Muri. Villiger, Johann, von Ob-trüti, gew. Gemeindeschreiber in Dietwyl. — Jaugter Wälder, Margaretha. Säßers von Boswyl. Eingaben 18. August.
Kheinfelden. Kym Blasius, Siegrist, von Möhlin †. Eingaben bis 16. August.

Stellenausschreibung. Hauptlehrerin an der Mädchen-Bezirksschule in Aarau für Französisch und Englisch. Besoldung Fr. 2100. Anmeldungen bis 8. Aug. — Unterschule in Muri. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 15. August

Pfirsiche,

Ia. Auswahl, 5 Kilo Kiste Fr. 3. 50 franko gegen Nachnahme.

(OF2616) Gius. Anastasio, Lugano.

MAGGI's Suppenwürze. Sparsame Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich derselben gleich gerne. Zu haben bei

J. Heiser, Apotheker u. Droguerie, **Unterkulm.**

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit **Maggi's Suppenwürze** nachgefüllt. [2053

Zu verkaufen:

Zwei neue Brückenwagen

mit eisernen Achsen, Gefälgbreite 16‴, bei **H. Walty,** Schmied in **Zofingen.**

2072]

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Franz Nußbaum,** Gypser, von **Densbüren,** werden **Donnerstag den 26. August** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Densbüren,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

					Schatzung.
			Kauf Nr. 1.		
1)	Ungefähr	9 Aren	**Ackerland** auf „Rüdlen".	Fr.	130. —
2)	„	4,5 „	**Ackerland** in der obern Löhhalden", „Rüdlen".	„	50. —
			Summa .	Fr.	180. —
			Kauf Nr. 2.		
1)	Ungefähr	12 Aren	**Ackerland** in der „Pfaffenhalde".	Fr.	180. —
2)	„	3 „	**Ackerland** am gleichen Orte.	„	50. —
3)	„	4,5 „	**Ackerland** oder **Kleeland** auf dem hintern „Rüdlen".	„	70. —
4)	„	1,69 „	**Wasenland** in der „Löhhalde".	„	20. —
5)	„	4.5 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	50 —
6)	„	6,75 „	**Matten** in der „Dellen".	„	70. —
7)	„	2 25 „	**Reben** im Brugaletz"	„	50. —
8)	„	12,38 „	**Matten** in der „Kohlhalden".	„	300. —
9)	„	6,20 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	70. —
10)	„	9 „	**Ackerland** im „Bordemsack".	„	170. —
11)	„	4.5 „	**Matten** in der „Egg".	„	140. —
12)	„	4,88 „	**Ackerland** im „Frickthalerboden".	„	240. —
13)	„	13 88 „	**Ackerland** im „Zehrach".	„	250. —
14)	„	20,25 „	**Matten** in der „Tognet".	„	610. —
			Summa .	Fr.	2250. —
			Kauf Nr. 3.		
	Ungefähr	11,25 Aren	**Holzland** in den „Hinterlinden".	Fr.	140. —
			Kauf Nr. 4		
	Ungefähr	24 Aren	**Rebland** im Grüßetz".	„	130. —
			Kauf Nr. 5.		
	Ungefähr	7.5 Aren	**Ackerland** auf dem „Fehrachhübel".	„	90. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. August an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 20. Juli 1897. [2070 **Das Konkursamt.**

Unsere Bureaux u. Magazine

befinden sich von heute an

Laurenzenvorstadt 1499,

AARAU.

Erne & Cie.

Konzert

der

Musikgesellschaft Staffelbach

Sonntag den 25. Juli 1897

im Gasthaus zum „Bären" in Kirchleerau,

verbunden mit

Tanz.

Bei günstiger Witterung Wirtschaft im schattigen Freien.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2045] **Emil Lüscher.**

Jakob! Wo bist Du?

Sonntag den 25. Juli Jakobs-Feier

in der

„Wirtschaft auf Wannenhof"

und bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung.

Jakoben, Hansjakoben und auch **Nichtjakoben** sind höflichst eingeladen von **Jakob Neeser,** Wirt.

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

bringt neuerdings in Erinnerung, daß

Glas-, Töpfer- und Bürstenwaren

bestens assortiert und billig daselbst zu kaufen sind.

Auch Kaffee

à 70, 80, 90 Cts., 1 Fr., 1. 10, 1. 20, 1. 30 und 1 Fr. 40 per ½ Kilo, in guter Qualität, werden fortdauernd verkauft, was bestens zu empfehlen ist.

2065] ***L. Guldimann.***

Erklärung.

Da ich, trotzdem ich rechtzeitig erklärt habe, daß ich eine Wahl in die Flurkommission nicht mehr annehmen werde, bei der letzten Wahl wieder ziemlich Stimmen erhalten habe, teile den Wählern des Kreises Entfelden nochmals mit, daß ich eine Wahl nicht mehr annehmen werde.

Muhen, 22. Juli 1897.

2060] **Lüscher,** Bezirksrichter.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit drei Zimmern, Anteil Keller und Garten. Wasser in der Küche. Zu beziehen auf 1. Oktober.

2056] **Joh. Schreiber,** Krämer, **U.-Entfelden.**

Baumwollene

Waschstoffe,

gedruckt, solidfarbig,

wird eine Partie statt zu 70 u. 80 Cts. per Meter à 45 u. 50 **Cts.** per Meter ausverkauft, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Gesucht.

Für einen Artillerie-Offizier wird für die Zeit vom 1. bis 18. September ein vertrautes

Reitpferd

zu mieten gesucht.

Offerten sind unter **R 129** an die Expedition d. Bl. zu richten. [2077

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher leichter

Reitwagen

von **Friedr. Baumann,** Geflechthändler

2067] in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, neumelkige **Kuh,** mit oder ohne Kalb (schönes Stierenkalb), bei **Joh. Graf,** Landwirt in **Gränichen.**

2055]

Zu verkaufen:

Ein dreijähriges, großträchtiges **Rind,** bei



Joh. Suter, Jünger im „Loch" zu **Gränichen.**

2054]

Zu verkaufen: Zwei große, weiße

Milchziegen (Mutti),

bei

2059] **Alfr. Hüssi** in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen:



Zwei schöne, großtragend: **Rinder,** bei **Jak. Gautschi,** alt Gde.-Rats in **Gränichen.**

2075]

Töchter! Töchter!

Eine einfache, intelligente **Tochter** aus ehrbarem Hause findet Stelle als **Ladentochter** in einem **Waren-Geschäft.**

Offerten nebst Angabe des Alters unter Chiffre L K 12 an die Expedition dieses Blattes. [2015

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, starker **Knabe** zur Aushülfe bei der Landwirtschaft und in der Werkstätte, von

2068] **A. Wenli,** Mechaniker, **Zofingen.**

Ein Kundenmüller

könnte eintreten in der

2058] **Mühle** in **Othmarsingen.**

Ein junger, tüchtiger und solider

Wagner

findet dauernde Arbeit bei

Joh. Hartmann, Wagner

2000] in Möriken-Wildegg.

Ein älterer Knecht

findet dauernde Beschäftigung bei einem kleinen Viehstand. Je nach Leistung noch etwas Lohn.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2021

Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößligut" in **Aarau.** [1955

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Jakob Stirnemann,** Kitzhansen, von **Gränichen,** bringen **Freitag den 30. Juli** nächstthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Stirnemann z. Jägerstübli** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:



1) **Wohnhaus** mit Scheune im Pfendel zu Gränichen, geschätzt und versichert um Fr. 2800.
2) Zirka 1 Hektare und 26 Aren **Hausplatz, Baumgarten** und **Mattland** im „Pfendel", geschätzt um Fr. 6300. —.
3) Zirka 54 Aren **Mattland** im „Pfendel", geschätzt um Fr. 1200.
4) Zirka 90 Aren **Holzland** an der „Gulmhalde", geschätzt um Fr. 1250.
5) Zirka 54 Aren **Ackerland** südlich des Dorfes, geschätzt um Fr. 3000.
6) 86,7 Aren **Mattland** zu „Wasserwenden", geschätzt um Fr. 5300.
7) Zirka 54 Aren **Mattland** im „Schnartwyl", geschätzt um Fr. 2250.
8) Zirka 20 Aren **Pflanzland** auf der „Sugen", Gemeindebezirk aarg. Erlinsbach geschätzt um Fr. 425.
9) Zirka 29,70 Aren **Ackerland** auf „Gulm" Gemeindebezirk Unterkulm, geschätzt um Fr. 825.
10) Zirka 26,35 Aren **Ackerland,** der äußere „Zinsentaleracker", Gemeindebezirk Unterkulm, geschätzt um Fr. 750.
11) Ungefähr 38,11 Aren **Ackerland,** der untere „Zinsentaleracker", geschätzt um Fr. 1055.

Diese Liegenschaften werden samthaft, bei ungenügendem Angebot jedoch einzeln zum Kaufe angeboten. Die Bedingungen lauten günstig und können vor der Steigerung in der Gemeindekanzlei Gränichen eingesehen werden.

Suhr, 21. Juli 1897. Namens der Versteigerer:

2069 **Joh. Zehnder-Kuhn** als Pfleger des Miterben Gottlieb Kuhn.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum von **Kulm** und **Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihr

Modisten-Geschäft

an **Frl. Louise Roth** käuflich abgetreten hat.

Indem sie ihre werten Kunden bittet, das ihr erwiesene Zutrauen auf ihre Nachfolgerin übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtend

Kulm, 16. Juli 1897. **M. Lüscher, Modistin.**

Auf Obiges bezugnehmend, teile ich einem geehrten Publikum mit, daß ich das von **Frl. Marie Lüscher** betriebene Geschäft mit heutigem Tage angetreten habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundsame möglichst prompt und billig zu bedienen.

Hochachtend

Kulm, 16. Juli 1897.

2064] **Louise Roth, Modistin.**

Jakobstag.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 25. Juli 1897

wozu **Jakoben** und **Nicht-Jakoben** freundlichst eingeladen sind.

Jakob Richner, Wirt in der Klaien,

2076] oberhalb Gränichen.

Zu verpachten:

An einem sehr industriellen Orte des untern aargauischen Limmlthales ein



Gütergewerb

von ca. 40 Jucharten des besten Wieslandes mit schönen Obstbäumen.

Absatz für die Milch und alle landwirtschaftlichen Produkte im Orte selbst.

Einem soliden, gut beleumdeten Elternpaare mit größeren Kindern und einigen tausend Franken verfügbarem Kapital, böte sich durch Uebernahme dieses Gewerbes eine vorzügliche Existenz, indem die Bedingungen äußerst günstig sind.

Reflektanten belieben ihre Offerten unter Chiffre **BK Nr. 1** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes einzureichen. [2018

Weinverkauf.

Wer äußerst preiswürdige, angenehme

Rot- oder Weiss-Weine

zu kaufen wünscht, kann solche bei **vorheriger, sofortiger Bestellung,** zum Preis von **30 à 32 Cts.** per Liter, je nach Quantum, ab Wagen, beziehen von der

Weinhandlung Müller & Lüscher

2074] in **Schöftland.**

Untere Mühle Schöftland.

Die **Reparaturen** und **Neueinrichtungen** sind nun beendet und das Mühlewerk in vollständig leistungsfähigem Zustande, so daß wir unsere werte Kundschaft prompt und aufs Beste bedienen können.

Um geneigten Zuspruch bitten

Schöftland, 22. Juli 1897.

2073] **Otto & Adolf Frey.**

Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
" " " " 9. 25. " " " 12. 34.

Lustfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm**: Für **Samstag** und **Sonntag** oder **Sonntag** und **Montag**: III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli**: III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
" **Rigi-Kulm**: III. " " 10. 65. II. " " 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Dr. med. Konrad Frey

ist zurückgekehrt. (HRS352)

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines

Leichenwagens

mit Patent-Achsen, für ein- und zweispänig, mit Bock, Mechanik, Radschuh und Kreyring, in Bauart wie diejenigen von Ober- oder Unterkulm, wird anmit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahms-Offerten sind bis zum **30. dies** dem Herrn Gemeindeammann **Hirt** dahier schriftlich einzureichen, welcher auch über die Bauvorschriften ꝛc. noch nähere Auskunft erteilt.

Jezwyl, den 19. Juli 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
S. Hirt.
Der Gemeindeschreiber:
2046] **J. Berner.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit mache ich einem geehrten Publikum von **Zofingen** und **Umgebung** die höfl. Anzeige, daß ich die bisher von Herrn **Oskar Heiler** betriebene

Bäckerei & Wirtschaft

zur „Rainstube"

(im Hause des Herrn **Ingenieur J. Ruhner Nr. 832 auf dem Rain**) pachtweise übernommen.

Ich werde mich bestreben, durch prompte Bedienung, **gutes Brod** und **Kleingebäck**, sowie durch **reingehaltene Getränke** das Zutrauen einer verehrlichen Gönnerschaft zu rechtfertigen und empfehle mich Hochachtungsvoll

Karl Frey, Bäcker & Wirt
zur „Rainstube".

Aarau, im Juli 1897. [2026

Liegenschafts-Steigerung.

Der unterzeichnete **Joh. Jakob Stauber**, Schreinermeister in **Jezwyl**, bringt am **Samstag den 31. Juli 1897**, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn Zuchthalter **Frey** dahier, infolge Wegzugs aus hiesiger Gemeinde an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Ein **solidgebautes, zweistöckiges Wohnhaus** mit **Scheuerung** und einer **großen, neuen Schreinerwerkstätte** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen** und **schönen Kellern**; geschätzt und versichert um Fr. 13,000. —
2) Circa 13½ Aren dazu gehörendem **Baumgartenland** mit **schönem Obstwuchs**; geschätzt um Fr. 770. —
3) Circa 1,0675 Hektare oder 11¾ Viertlinge **Matt-** und **Ackerland** in gutem Zustande, in 7 Stücken; geschätzt um Fr. 3540. —

Die Gebäulichkeiten eignen sich zu jedem beliebigem Gewerbe.

Die Kaufsbedingungen sind günstig.

Auskunft erteilt und ladet Kaufslustige freundlichst ein

Der Eigentümer:
2063] **J. J. Stauber**, Schreinermeister.

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel**, die

ächte Lessive Phénix

und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den **Vogel „Phénix"** und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz

Redard & Cie. in Morges. (H8200L)

Kölliken! Wein!

Einer werten Einwohnerschaft von **Kölliken** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich von einer sehr leistungsfähigen Firma ein **Wein-Depôt** übernommen habe und offeriere ausgezeichneten

Rot- & Weißwein zu 45 und 50 **Cts.** per Liter.

Bei Abnahme von größeren Quantums entsprechend billiger.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich ergebenst

Gottfr. Roth-Lässer, Handlung
in **Kölliken.**
2040]

Pfand-Steigerung.

Am **Donnerstag den 29. Juli** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, werden im **hiesigen Pfandlokal** versteigert:

1 Contrabaß, 2 Flöten, 2 Violinen mit **Kasten** und **2 Clarinette.**

Zofingen, 17. Juli 1897.
2038] **Das Betreibungsamt.**

Zum Kaufe angetragen:
Ein



Anteil Wohnhaus
in der Nähe von **Zofingen** und **Schönenwerd.**
Auskunft bei der Expedition. [2039

Kaffee-Abschlag!

Reinschmeckende **Kaffee** à 80 und 90 Cts., 1 Fr. 10, 1. 20, 1. 30 und 1. 40 per Pfund empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2001] **J. Helfer** in **Unterkulm.**

Billig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein neuer, eleganter

Reitwagen.

Verkaufspreis Fr. 200.
2023] **Rohr, Maler, Hunzenschwil.**

Doppelt gereinigte,
staubfreie

Bettfedern & Flaum

von 75 Cts. an per Pfund
in größter Auswahl empfiehlt
Emil Dreifuss
2011] am **Graben, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Brückenwagen

mit eisernem Geländer, 4plätzig, mit Deichsel und Lande, dienlich für einen **Bierbrauer.**
Auskunft bei der Expedition. [2017

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langen Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garnitur**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Waltz Söhne
3064] in **Oberkulm.**

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **C. Keusch**, Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederlässes Buchhandlung in Grenchen. [H39062

Langenthaler Marktbericht.
vom 20 Juli 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	6 — „ 7 —
neue, 100 „	8 — „ 9 —
Aepfel per 20 Liter	2 — „ 2 40
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 20 „ — 25
Bauernanken per Kilo	2 40 „ 2 50
Tischbutanken per Kilo	2 20 „ 2 30
Eier per Stück	— 6½ „ — 7
Extra-Kälber per Kilo	1 24 „ 1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	1 08 „ 1 22
Saugkälber per Stück	30 — „ 58 —
Fette Schweine per Kilo	96 — „ 1 —
Faselschweine per Stück	30 — „ 65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „ — 70

Gemütliches Waldfest

veranstaltet von **Rud. Müller**, Wirt in **Teufenthal**
Sonntag den 25. Juli 1897
im Liebegger-Wald beim sogen. Jägertisch
unter gefl. Mitwirkung der löbl. Musikgesellschaft Dürrenäsch.

Es wird **Wein, Bier, Limonade, Brod, Wurst, Käse**, alles in bester Qualität und zu billigen Preisen verwirtet.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2061] **Rud. Müller**, Wirt in **Teufenthal.**

Die

Möbel- und Bettwaren-Fabrikation

R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus", Rain, Zofingen** **Telephon**

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr. 80.— an
Bettstatten, tannen, mit Haarmatratze	„ „ 130.— „
Bettstatten, tannen, in französischer Façon mit Auffatz	„ „ 27.— „
	„ „ 38.— „
Kanapee in prima Damast und Reps	„ „ 45.— „
Kasten, zweitürig	„ „ 45.— „
eintürig	„ „ 27.— „
Chiffonnièren	„ „ 36.— „
Auffatzkommoden in feinster Ausführung	„ „ 54.— „
Gewöhnlichen Kommoden	„ „ 36.— „
Waschtischen mit Auffatz und gedrehten Füßen	„ „ 14.— „
Tischen	„ „ 10.— „
Nachttischchen, fein façoniert	„ „ 10.— „
Kinder-Bettstatten	„ „ 16.50 „
Harthölzernen Sesseln	„ „ 4.50 „
Sekretären	„ „ 90.— „
Großes Lager in **Spiegeln**	„ „ 2.50 „
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1. 80 an per Pfund.	

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

2057] **R. Codoni-Dressler.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aammann, Handl.**; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

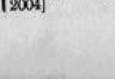
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

In **Hirschthal** ist auf 9. Oktober das



„Willihaus"

zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Anmeldungen bei Herrn **Fr. Müller**, Notar in **Hirschthal** oder bei **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**
2004]

Nro. 60. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 28. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Eidgenössisches Turnfest in Schaffhausen.** Der Zudrang zu demselben war ein großartiger. Eine Menschenmenge, wie sie sich am Sonntag herzudrängte, hat Schaffhausen wohl noch nie gesehen. Dazu hat natürlich das prächtige Wetter viel beigetragen. Die Einrichtungen wurden gerühmt, sie haben sich auch bewährt. Die Unterkunftsverhältnisse waren sehr praktisch geregelt. Nicht auf loses Stroh kamen die Müden zu liegen; das reichlich aufgeschüttete Stroh war auf gelungene Weise matratzenartig mit Stoff umfaßt und extra der ganzen Länge nach ein weiches Kopfpolster geschaffen, das bequem ausruhen ließ. Leintücher und Wolldecken lieferte die Eidgenossenschaft in genügender Zahl, den Massenstoff zum Ueberziehen der Strohlager gab unentgeltlich Herr Oberstlieutenant Chesser.

Mit Schneid und Energie ging der städtische Polizeichef, Herr Stadtpräsident Dr. Spahn, ins Zeug und da hat er in einem nachahmenswerten Erlasse angeordnet, daß keine Kinderwagen den Festplatz und seine Zufahrten befahren und innerhalb dem Weichbild der Stadt kein Radler auf seinem Vehikel sitzen bleiben durfte.

Die Gesamtzahl aller Angemeldeten betrug ca. 5500, also genau 1300 mehr als in Lugano. Von den 285 am Fest teilnehmenden Vereinen waren 245 aus der Schweiz und 40 aus dem Ausland. Zum ersten Male hat das Ausland zu einem eidg. Turnfeste eine so große Zahl von Vereinen zum Wettkampfe mit den Schweizer-Turnern entsandt. Am Sektionswetturnen nahmen aus dem Ausland nur Teil: Colmar, Gdweiler, 3 Vereine von Mailand, 2 Vereine Genua, Mülhausen, St. Ludwig, Legnano (Ital.), Paris, Konstanz, Lindau (Baiern) und die Amerikaner-Turner von Pittsburg.

Sonntag vormittag 9 Uhr wurde für eine Viertelstunde das Turnen unterbrochen, die Sektionen marschierten zu einem einzigen Körper auf und mit Musikbegleitung wurden die Festgesänge: „Schweizerpsalm", Laßt hören aus alter Zeit", „Wo Berge sich erheben" und „Rufst du mein Vaterland" gesungen.

Der Gabentempel war sehr reichlich ausgestattet. Bekanntlich erhalten die Sektionen keine Preise mehr, sondern nur noch Kränze. Es kamen also alle die prächtigen Gaben nur den Einzelturnern zu. Der Hauptgabentisch für die Kranzgewinner enthielt wahre Kabinettstücke von Naturalgaben. Eine Reihe prächtiger Uhren im Werte von 80 Fr., goldene Uhren zu 200 Fr. gewertet, silberne Früchteschalen (eine Gabe der Walliser Regierung), eine Nähmaschine, 2 prächtige Ordonnanzgewehre als Gabe des Bundesrates 2c. 2c. krönten denselben.

Für das Kunstturnen waren außer den Kranzgaben noch etwa 205, für das Nationalturnen ca. 200 und für 10 verschiedene Gruppen Spezialturnen zusammen ca. 100 Preise ausgestellt. Die Preise für die zwei ersten Gruppen variierten von 12—100 Fr. Heute ist dieser Gabentempel leer und sein Schmuck ziert die Zellen der rüstigen Turner.

☛ Wir notieren die ersten Preise nach dem Urteil des Kampfgerichts.

Sektionsturnen (Alphabetische Reihenfolge).

I. Stärkeklasse (33—48 Turner).

a) Lorbeerkränze: Außersihl; Basel, Bürger: Bern, Bürger; Bern, Stadt; Biel, Stadt; Chaux-de-fonds, Abeille; Chaux-de-fonds, Ancienne; Gdweiler; Geneve, Ville; Kleinbasel; Lausanne „Amis"; Lausanne „Bourgeoise"; Neumünster; St. Gallen; Töß; Winterthur, Stadt; Zürich, alte Sektion.

b) Eichenkranz: St. Imier.

II. Stärkeklasse (21—32 Turner).

Lorbeerkränze: Basel, St. Johann; Basel, Stadt; Binningen; Hottingen; Locle; Luzern; Mülhausen; Neuchâtel; Seebach; Thalweil; Wiedikon; Winterthur, Grütli; Zürich, deutsche Turnerschaft.

III. Stärkeklasse (13—20 Turner).

a) Lorbeerkränze: Aarau, Bürger; Aarau, Kantonsschule; Außersihl, Grütli; Burgdorf; Chur, Kantonsschüler; Colmar; Flawyl; Frauenfeld, Stadt; Freiburg, Ancienne; Fluntern; Genf, Pro Patria; Genf, Andrea Doria; Grenchen; Hallau; Herisau; Horgen; Interlaken; Küßnacht, Seminar; Liestal; Oberstraß (Zürich); Oberstraß, neue Sektion; Oberstraße (St. Gallen); Oerlikon; Olten; Paris, Schweizerturnverein; Payerne; Porrentruy; Richtersweil; Rüti, Zürich; Solothurn; Straubenzell; Tablat; Thun; Unterstraß; Uster; Uzwyl (St. Gallen); Veltheim (Zürich); Vevey, ancienne; Vevey, Jeunes Patriotes; Wädensweil; Wald (Zürich); Wipkingen; Wülflingen; Zürich, Universität.

b) Eichenkränze: Baden, Stadt; Basel, Amicitia; Enge; Kreuzlingen; Lenzburg; Milano «Forza e Corragio»; St. Croix, «Union montagnarde»; Yverdon.

IV. Stärkeklasse (8—12 Turner).

a) Lorbeerkränze: Aarburg; Amriswil; Altstetten; Arbon; Basel, Akademia; Bern, Lorraine-Breitenrain; Bellach; Bibrist; Birsfelden; Chur, Bürger; Faux-Vives; Ebnat-Kappel; Einsiedeln; Engelburg; Gelterkinden; Glarus; Kleinhüningen; Küßnacht, Bürger; Konstanz; Langnau (Bern); Legnano „Tosi"; Lindau; Madretsch; Meilen; Neftenbach; Neumünster „Konkordia"; Nidau; Niederurnzwyl; Oberwinterthur; Ostermundingen; Ottenbach; Pittsburg (Nordamerika); Plainpalais; Pratteln; Rorschach; St. Georgen; Serrière; Stäfa; Strengelbach; Thurthal; Villeret; Wetzikon; Wollishofen; Wolfshalden; Wyl; Zug.

b) Eichenkränze: Aadorf; Aesch; Altnau; Baden, neue Sektion; Basel, St. Jakob; Bassersdorf; Bellinzona; Birmenstorf; Bischofszell; Bözingen; Brugg; Cernier; Chêne-Bougerie; Chur, Grütli; Colombier; Corcelles-Cormondrèche; Davos; Dietsdorf; Diessenhofen; Elchliken; Espérance-Petit Saconnex; Fleurier; Freiburg „Freiburgia"; Genf, Grütli; Genf, Helvetia; Genf, Grottes; Hüngg; Kilchberg; Landeron; Langnau a. Albis; Langnau b. Biel; Lugano; Luzern, Grütli; Mailand, Schweizer; Montreux, Helvetia; Morat; Moutier; Münchwilen; Neuhausen, Grütli; Neumünster, Grütli; Neunkirch; Nyon, ancienne; Oberwyl; Olten, Grütli; Orbe; Papiermühle b. Bern; Paquis; Pfäffikon; Rehetobel; Reinach; Rheinfelden; Riehen; Rüschlikon; St. Gallen, Grütli; Schaffhausen, Grütli; Schlieren; Stein a. Rh.; Sulgen; Teufen; Thayngen; Versoix, Villeneuve; Wald (Appenzell); Wattenstadt; Weinfelden; Winterthur, Turnklub; Zofingen; Zollikon, Zürich, Bürger; Zürich, kaufm. Sektion.

Kunstturnen.

Lorbeerkränze: 1. Cornaz Alf., Lausanne, Bourgeoise; 2. Thoma Emil, St. Moritz; 3. Zürcher Theodor, St. Gallen, Stadt; 4. Bühler Paul, Zürich, alte Sektion; Pilloud Gustave, Lausanne, Bourgeoise; 5. Hiebler Henri, Yverdon; 6. Bangerter Ernest, Colombier; Béguelin Bertrand, St. Imier; Wirth Hermann, Bern-Stadt; 7. Colliet D'etré, Biel-Stadt; Knöpfli Adolf, Herisau; Ribi Charles, Bern, Bürger; Schmid Eduard, Basel, Bürger; 8 Rehse Emil, Paris; Kummer Ernst, Herzogenbuchsee.

Folgende Aargauer erhielten Preise: Eichenberger Fritz, Paris; Hogen Wilhelm, Baden-Stadt; Riniker Arnold, Strengelbach; Weber Max, Reinach; Kohler Emil, Baden, neue Sektion; Schmid Emil, Zurzach; Hagenbuch Hans, Aarau-Bürger; Spiller Albert, Aarau-Bürger; Kull Wilhelm, Lenzburg; Bürgi Lucien, Reinach; Kauf Eduard, Zofingen; Jäggli Fritz, Aarau-Bürger; Blum Emil Lenzburg.

Nationalturnen.

Kränze: Brunner Karl, Neumünster; Champod Charles, Lausanne, Bourgeoise; Baronne Louis, Sion; Ghse August, Lausanne; Hasler Ernst, Basel, Bürger; Zulliger Hektor, Bern, Bürger; Kocher Emil, St. Imier; Neeser Hermann, Neumünster; Straßer Alfred, Außersihl; Zwald Hans, Thalweil; Boß Ernst, Chaudefonds, Abeille; Jäggi Hermann, Solothurn; Gut Alb., Zürich, alte Sektion; Knüß Charles, St. Imier; Bula Ed. Genf, ville; Henzi Otto, Rheinfelden; Monnier Henri, Chaux-de-fonds, anc.; Obrecht Werner, Locle; Bächli Robert, Basel, Bürger; Cherpillod Armand, St. Croix; Hauser Fritz, Bern, Bürger; Sanchier Francois, Genf, ville; Schaub Daniel, Binningen; Hogg Hercule, Freiburg, anc.; Wenger Ferdinand, Kriens; Bernard Eugen, Genf, ville; Frey Andr., Chaux-de-fonds, anc.; Spinner Alfred, Adliswil; Tschäppät Charles, Chaux-de-fonds, Grütli.

Preise erhielten folgende Aargauer: Müller Ferdinand, Baden, neue Sektion; Keller Emil, Aarau, Kantonsschüler; Keller Alfred, Aarau, Kantonsschüler; Hürzeler Gottl., Zofingen; Simmen Hans, Brugg; Brunnhofer Aug., Aarau, Kantonsschüler; Hemmeler Max, Aarau, Bürger; Blum Adolf, Zofingen; Dübeli Paul, Zofingen; Rubli Ernst, Lenzburg; Fahrländer Oskar, Aarau, Kantonsschüler; Rymiker Hermann, Aarau, Bürger.

— **Mehleinfuhr.** Die französischen Ausfuhrprämien für Mehl blieben auf die schweizerische Müllerei nicht wirkungslos. Die Handelsstatistik hat festgestellt, daß in den Monaten Januar bis April dieses Jahres 157,523 Meterzentner Mehl vom Auslande eingeführt worden sind (39,497 Meterzentner mehr als in der gleichen Periode 1896), und daß hievon allein 87,642 Meterzentner aus Frankreich gekommen sind.

— **Schweiz. Centralbahn.** Am 23. Juli war in Olten der Verwaltungsrat der Centralbahn außerordentlicher Weise versammelt. Für Erweiterungsbauten und für Anschaffung von Rollmaterial, zum Teil auf Rechnung des Jahres 1898, wurden folgende namhafte Kredite bewilligt:

750,000	Fr.	für Erweiterung der Station Sissach,
361,500	„	für Erweiterung der Station Langenthal,
28,100	„	für Verriegelung von Weichen und Signalen im Bahnhof Bern,
28,000	„	für Ergänzung der Wasserstation des Bahnhofes Neu-Solothurn,
12,800	„	für Ergänzungsbauten im Bahnhof Burgdorf,
69,000	„	für Landerwerbungen bei Olten,
60,000	„	für Erweiterungsbauten im Güterbahnhof Bern,
440,000	„	für Anschaffung von 5 Schnellzugslokomotiven,
187,500	„	für Anschaffung von 5 Rangierlokomotiven,
235,500	„	für Anschaffung von 15 Personenwagen,
114,000	„	für Anschaffung von 30 offenen Güterwagen,
80,000	„	für Anschaffung von 10 Gepäckwagen,
12,000	„	für Anschaffung von 2 Accumulatorwagen.

— **Die Radler und die Spatzen.** (Einges.) Saure Gurke?! Ei, so wollen wir einmal sehen, wie die Radler und Spatzen zusammenkommen und ihre übereinstimmenden und abweichenden Merkmale mit einander vergleichen:

1. Sie spazieren viel häufiger als das gewöhnliche Publikum.
2. Die Jungen sind auf diesen Spaziergängen rücksichtsloser und dreister als die Alten.
3. Sie fliegen rasch und richten viel Unheil an.
4. Sie sind etwas eigensinnig und lassen sich nicht leicht von ihrer Flugbahn vertreiben, müssen daher als angehende Störefriede der öffentlichen Sicherheit betrachtet werden.
5. Sie entschuldigen sich nicht, wenn sie ein Unglück verrichtet haben.
6. Sie vermehren sich in polizeiwidriger Weise.

Damit sind wohl die übereinstimmenden Vergleichungspunkte nicht erschöpft; es folgen der Kürze wegen aber sofort einige abweichende Merkmale:

1. Der Spatz trägt weder Hemd noch Hosen, noch Jokeymütze.
2. Seine Beine sind meistens dünner, als die vom Radler.
3. Der Spatz hat den Motor in den obern, der Radler in den untern Extremitäten plaziert.
4. Der Spatz hat keine Vernunft, währenddem man diese Eigenschaft beim Radler voraussetzt.

Das Fazit ist: Hüte Dich vor dem einen und andern.

— **Unsicherheit auf den Eisenbahnen.** Einem Herrn aus Paris wurde am 20. Juli während der Reise von Augsburg über Lindau und Romanshorn nach Zürich eine Brieftasche mit 1975 Fr. in schweizerischen, französischen und deutschen Banknoten gestohlen.

Aargau.

— **Truppenzusammenzug.** Von aargauischen Truppen des Auszuges haben am diesjährigen Truppenzusammenzug teilzunehmen:

a. Infanterie.
(Einrückungstag 31. August, vormittags 8 Uhr.)

Bataillon 55 in Schöftland, von da gleichen Tages nach Gontenschwyl und Zezwyl.
Bataillon 56 in Reinach. Bleibt in Reinach und Menziken.
Bataillon 57 in Aarau (Schachen). Gleichen Tags Marsch nach Ober- und Unterkulm und Teufenthal.
Bataillon 58 in Frick. Gleichen Tags per Bahn nach Aarau und Marsch nach Kölliken, Holziken und Muhen.
Bataillon 59 in Brugg. Gleichen Tags per Bahn nach Däniken und Marsch nach Safenwyl und Rothacker.
Bataillon 60 in Baden. Gleichen Tags per Bahn nach Entfelden und Marsch nach Schöftland und Hirschthal.
Schützenbataillon 5 (1. und 2. Komp.) in Zofingen. Bleibt dort.

b. Kavallerie.
(Einrückungstag 5. September).

Schwadron 15, vormittags 8 Uhr, in Aarau. 6. September per Bahn nach Herzogenbuchsee und Marsch nach Kriegstetten.
Schwadron 23, vorm. 8 Uhr, in Aarau. Marsch nach Sursee-Luzern.
Guidenkomp. 5, nachmittags 4 Uhr, in Zofingen. Bleibt dort.
Guidenkomp. 10, nachmitags 4 Uhr, in Aarburg. Bleibt dort.

c. Artillerie.

Batterien 25 und 26. Offiziere und Train 27. August, nachmittags 2 Uhr, Kanoniere 28. Aug., vorm. 8 Uhr, in Aarau, am 29. Aug. Marsch in die Bockurskantonnemente.
Parkkolonne 9, 31. August, vorm. 8 Uhr, in Aarau. 1. September per Bahn nach Thun.
Kriegsbrückentrainabteilung II. 1. September, nachmittags 2 Uhr, in Aarau. 2. September per Bahn nach Wangen a. A.
Linientrain der Bataillone 55—60. 31. August, vorm. 8 Uhr, mit den betreffenden Stäben und Korps.
Linientrain des Schützenbataillons 5. 31. August, vorm. 8 Uhr, in Zofingen. Bleibt dort.

d. Genie.

Geniehalbbataillon 5 inkl. Linientrain. 30. Aug., nachm. 2 Uhr, in Aarau. 31. August nach Liestal.
Eisenbahnkompagnie 2. 31. August, vormittags 8 Uhr, in Aarau. Bleibt in Aarau.
Telegraphenkomp. 2 inkl. Linientrain. 31. Aug., vorm. 8 Uhr, in Aarau. Bleibt in Aarau.
Kriegsbrückenabteilung II/2. 30. August, nachm. 2 Uhr, in Aarau. 31. August nach Wangen a. A.

e. Sanität.

Divisionslazarettstab 5 und Ambulancen 21, 22 und 23, sowie Ambulance 25 vom Korpslazaret II: Offiziere und Unteroffiziere 30. August, nachm. 4 Uhr, in Herzogenbuchsee, wo sie verbleiben. Mannschaft 1. September, vorm. 8 Uhr, in Aarau, gleichen Tags nach Herzogenbuchsee.

f. Verwaltung.

Verwaltungskompagnie 5. 28. August, vorm. 8 Uhr, in Aarau, gleichen Tags nach Olten.

— **Aargauer Turner** in Schaffhausen. Der Kanton Aargau war am eidg. Turnfest mit 14 Sektionen vertreten, namlich: Aarau Bürger, Aarau Kantonsschule, Aarburg, Baden Stadtturnverein, Baden neue Sektion, Biberstein, Brugg, Klingnau, Lenzburg, Reinach, Rheinfelden, Strengelbach, Zofingen und Zurzach. Heute werden wohl die meisten wieder bei den Penaten eingekehrt sein.

— **Aus Landarbeiterkreisen** wird uns geschrieben: „Wir arme Taglöhner und Akkordarbeiter lesen beständig (d. h. wenn man Zeit hat) von dem Arbeitermangel bei unseren Bauern, oder wie sie sich jetzt lieber titulieren hören, „Oekonomen". Es hat das allerdings

seine Richtigkeit, ist aber nur eine Folge von Selbstverschuldung, denn wenn Arbeiter sich der Mühe unterziehen, solchen Herren eine Stunde oder noch weiter wegen Arbeit nachzureisen, dieselben aber nicht treffen, trotzdem keine Antwort erhalten, so glauben wir, solche Arbeiter „hätten" eher Grund zur Klage, da sie nicht immer wochenlang auf das Barometer zu achten vermögen!"

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Man merkt es schon, der Ellstecken ist abgeschafft, und darum ziemt es sich nicht wohl, mehr von der „gleichen Elle" zu reden. — Aber man misst scheints in der aarg. Regierung auch mit dem Meter nicht immer gleich. So z. B. mit den Kreiskommandanten. Während, wie man mir sagt, die beiden Kreiskommandanten von Aarau und Zofingen, die Herren Zimmerli und Siebenmann, gezwungen wurden, ihren bisherigen Wohnort zu verlassen und im Hauptort des neuen Wirkungskreises, bezw. in Aarau und Lenzburg Wohnung zu nehmen, ist es dem Kreiskommandanten, Hrn. Seeberger in Lupfig, gestattet worden, in seinem Heimatdorfe sein Zelt aufzuschlagen, d. h. zu behalten, statt im centralgelegenen Brugg Amtssitz zu nehmen. Das alles entgegen der Billigkeit gegenüber den Militärpflichtigen des ganzen Kreises, entgegen den Interessen aller, die mit dem Kreiskommando zu verkehren haben, entgegen dem gleichen Meter für Alle. Denn daß die excentrische Lage von Lupfig den vielen Interessenten des Kreises dienlich und nicht sehr lästig sei, wird im Ernste niemand zu behaupten wagen. —

Solche „Ausnahmen" erhöhen das Ansehen der Landesbehörde im Volke nicht, und dieses macht mit Recht über ein Regime seine eigenen Gedanken, welches sich mit Händedrücken und Gefälligkeiten gegen gewisse Matadoren über Wasser zu halten versucht.

Man wundert sich das darüber, daß die Kollegen des Kreiskommandanten in Lupfig sich nicht mit einer Beschwerde an den Großen Rat gewendet haben. Allein, ich halte dafür, es wäre damit nicht viel gewonnen worden, denn ich habe schon zu viel gehört über das Kapitel der sogen. „Verschlirgerei", welches auch im Großen Rate länger ist als das Kapitel 99 in den Psalmen Davids.

Es soll mit meiner Einsendung nur bezweckt werden, eine Erscheinung signalisiert zu haben, welche unter einer vom Volke gewählten Regierung nicht möglich wäre; eine Erscheinung, welche das System a la noli me tangere trefflich charakterisiert.

— **Frickthal.** Bei Mumpf wurde die Leiche des 65jährigen Ambros Jeck von Zeiningen geländet, welcher gleichen Tags Mumpf passiert hatte und entweder verunglückt ist oder den freiwilligen Tod im Rheine gesucht hat.

Der Verunglückte, früher ein wohlicher Mann und längere Zeit Gemeinderat, hat einen Teil seines Vermögens dem Steinkohlenbergwerke geopfert und ist nachher durch Bürgschaft zu einem Schritte veranlaßt worden, welcher ihm ausnehmend harte Strafe brachte. In letzter Zeit hat derselbe auch noch durch einen Hornstoß das rechte Auge verloren und bedeutende Schmerzen gelitten. — Er wird einen gnädigen Richter finden.

— „Gohst ewäg!" Beim Gewitter vom Dienstag abend schlug der Blitz in Oberhofen in ein Haus, während die Hausbewohner am Tische saßen. Der Blitz entzündete indessen nicht und auch die Bewohner des Hauses, die zwar von ihren Sitzen weggeschleudert wurden, kamen mit dem Schrecken davon.

— Zur Senkung der eisernen Notbrücke in Rheinfelden geben die Blätter nun folgende Erklärung: „Für die Aufstellung der Notbrücke konnte wegen der enormen Wassertiefe des Rheines (zirka 25 Meter) und der starken Strömung kein festes Montierungsgerüste aufgestellt worden und es wurde deßhalb die Montage mit Hängewerk an den untern Konstruktionsstücken der Brücke vorgenommen. Das eine dieser Hängewerke gab dann nach und infolgedessen fand, da das Fachwerk noch nicht geschlossen war, eine Einsenkung der untern Gurtung statt, was in der Vollendung dieser Brücke eine Verzögerung von mehreren Tagen zur Folge hat.

— **Zurzach.** Habemus papam! Die Großratsersatzwahl für Herrn alt Bezirksamtmann Frey ist endlich im dritten Wahlgang zu stande gekommen. Mit dem relativ größten Mehr, das auch das absolute Mehr weit überschreitet, ist Herr Gemeindeschreiber Hauenstein in Tegerfelden, der Kandidat der freisinnig-demokratischen Partei, gewählt.

— **Kreis Schöftland.** (Eingef.) Für die am nächsten Sonntag stattfindende Ersatzwahl in den Großen Rat scheinen verschiedene Kandidaturen auftauchen zu wollen. Eine Vereinigung von freisinnigen Männern hat sich auf den Namen des

Herrn Rektor Lüscher in Schöftland

geeinigt. Derselbe ist unserer Bevölkerung hinlänglich und nur vorteilhaft bekannt, so daß es einer weitern Empfehlung nicht bedarf.

— **Schöftland.** (Eingef.) Infolge Ablehens des Hrn. Joh. Gall, Großrat in hier kommen wir nächstens in die Lage, für den Kreis Schöftland, umfassend die Gemeinden Schöftland, Rued und Holziken, ein neues Mitglied in unsere oberste kantonale Behörde, den Großen Rat, zu wählen. Zur Wahl wird von verschiedenen Seiten vorgeschlagen Herr Alfred Fehlmann, Fabrikant in Schöftland, ein Mann, welcher der Behörde zur Zierde gereichen würde. Derselbe wird infolge seines umfangreichen Wissens auf allen Gebieten des Handels und der Industrie zur Wahl bestens empfohlen.

Eine große Anzahl Wähler.

— **Ruederthal.** (Eingef.) In Kirchrued tagte am Montag eine größere Versammlung von Vertrauensmännern des Ruederthales zur Besprechung der nächsten Sonntag stattfindenden Großratsersatzwahl für den Kreis Schöftland. Ohne der Kirchthurmspolitik huldigen zu wollen, fand man doch allgemein, daß dem Ruederthal nach jahrelanger Unterbrechung wieder eine Vertretung zugestanden werden dürfte, und es wurde demzufolge als Kandidat aufgestellt

Herr **A. Hochuli,** Gemeindeschreiber in Schmiedrued,

ein Mann, der den Wählern des Kreises Schöftland in jeder Beziehung bestens empfohlen werden darf.

— **Zofingen.** Reallehrer Binz in Solothurn legt die Redaktion des „Fortschritt" nieder und übernimmt auf 1. Oktober die Redaktion des „Zofinger Tagblattes".

Kantone.

Basel. Bei einer Ausfahrt des Wasserfahrvereins St. Johann nach Grenzach kippte das Boot um und ein Mitglied des Vereins ertrank.

— Am Samstag fand ein Kanalarbeiter eine verkorkte Flasche, worin sich eine Postkarte befand, darauf geschrieben stand: Ein Ehepaar hat gemeinsam den Tod in den Wellen gesucht, weil es sein eigenes Kind ums Leben gebracht hat. Als Abgangsort ist Bottmingen bezeichnet.

Bern. Bestohlen. Einem in Italien niedergelassenen Schweizer, der von Zürich nach Bern zum Kurgebrauch im Bad Heustrich reiste, wurden unterwegs ungefähr 5000 Fr. gestohlen, darunter eine Obligation der Bank in Aarau. Als der Reisende in Bern in die Tasche griff, war die das Geld enthaltende Brieftasche verschwunden.

Genf. In Baule wurde ein französischer Arbeiter durch den Steinwurf eines Italieners getötet, weil man sich nicht darüber einigen konnte, wo ein Fäßchen Wein, das der Pfarrer bei der Grundsteinlegung der Kirche gespendet hatte, getrunken werden sollte.

Glarus. In Luchsingen gingen am Mittwoch zwei Knaben von zwölf und sechs Jahren in den Wald, um Beeren zu sammeln. Beide müssen abgestürzt sein. Der Eine wurde am Abend am steilen Abhang als Leiche aufgefunden, während sich der Jüngere in ein nahe gelegenes Berghaus zu schleppen vermochte, von wo aus er, mit vielen Kopfwunden bedeckt, nach Hause getragen wurde.

— Schwanden. Am Sonntag morgen stürzte der 30 Jahre alte, deutsche Schreinergeselle Rindfleisch an den „Schwarzköpfen" am Bächlistock oberhalb Luchsingen beim Edelweißsuchen ab und war sofort tot.

Neuenburg. Das Organisationskomite für das eidg. Schützenfest im Jahre 1898 übertrug die Lieferung der goldenen Herrenuhren der Arbeitergenossenschaft von Le Locle, die Lieferung der silbernen Herrenuhren den Herren Sandoz u. Brettmeyer in La Chaux-de-fonds, der goldenen Damenuhren Herrn Marcel Grisel in Cormondrèche, die Lieferung der Becher und Trinkgefäße dem neuenburgischen Goldschmiedesyndikat. Die Medaille wird Graveur Fritz Landry in Neuenburg ausführen. — So bleibt alles in der „Familie".

St. Gallen. Das große amerikanische Aktien-Stickereigeschäft zur „Feldmühle" in Rorschach ist derart mit Bestellungen überhäuft, daß ein abermaliger Neubau eines Maschinensaales notwendig und nächstens in Angriff genommen wird. „Wenn solches von anderen Firmen nur auch gemeldet werden könnte", fügt die Appenzeller Zeitung" dieser Meldung bei.

— Das St. Gallische Kantonalschützenfest in Lichtensteig schloß am Sonntag mit einer imposanten Volksfeier ab. Der Andrang war enorm. Die Schießresultate sind brillant. Das Total übertrifft die schönsten Erwartungen.

Schwyz. Wie man Söldner wird. Mechaniker Kesler in Galgenen, der vier Jahre lang in französischen Diensten in Tonking und Madagaskar gewesen ist, konnte durch glückliche Zufälle eigenmächtig seinen Dienstvertrag um ein Jahr verkürzen. Er bekleidete zuletzt einen Wachtmeistergrad und schildert nach seiner Rückkehr die bösen Zeiten, die er durchgemacht hat. In seinem Regimente seien 800 Schweizer (?) gewesen; aber wohl die wenigsten davon werden zurückkehren. Er sah genug verstümmelte und gevierteilte Leichen gefallener Kameraden. Er selbst sei als unerfahrener und der französ. Sprache unkundiger Mechaniker vor vier Jahren nach Lyon gekommen. Ein Mann wollte ihm „Arbeit verschaffen." Er vertraute und ging in ein Haus, mußte etwas unterschreiben, man kleidete ihn ein, und er war Fremdenlegionär.

— Ein von Goldau her ins Gefängnis übersführter, mit leerem Geldsäckel in Pensionen und Gasthöfen sich herumtreibender „Doktor" machte durch Morphium seinem Leben ein rasches Ende. Es soll ein Deutscher aus der Umgebung von Köln sein. — Morphium trug er schon längst bei sich, um im Falle der Verhaftung den nun wirklich ausgeführten Plan zu vollenden.

— In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag ist oberhalb der Station Freibergen der 25jährige Josef Zurmühle von Bignau durch Ausglitschen über eine hohe Felswand hinuntergestürzt; er wurde tot aufgehoben. Zurmühle ging der Bahnlinie entlang zum Sonnenaufgang nach Rigi-Kulm, wo ihn unterwegs Morgens drei Uhr das tragische Schicksal erreichte.

Uri. Von zuverlässiger Seite wird der „Gotthardpost" über eine kaum glaubliche Ausbeutung der Arbeiter auf der Urnerseite der Klausenstraße, auf der großen Strecke bei Freitern, berichtet. Die Arbeiter erhalten zwar einen ordentlichen Lohn, allein sie müssen Alles vom Unternehmer beziehen; sie dürfen sogar nur in jenen Ställen schlafen, die er gemietet. Und er hat vorsorglich alle Ställe in der Gegend gemietet. Für das Kilo schlechten magern Käse verlange der Unternehmer Fr. 2. 50, für das Kilo schlechten Kaffee Fr. 4, das Kilo Zucker Fr. 2. Auf diese Weise bleibe dem Arbeiter von seinem Lohne nichts mehr.

Waadt. Die Weinernte im Waadtland wird, wie die Aussichten zur Zeit sind, wie anderwärts unter einem Mittelertrag bleiben. Der Ausfall in den untern Reblagen ist infolge der Maifröste ziemlich bedeutend. Auch haben die kleinen Raupen sich dieses Jahr ungewöhnlich zahlreich gezeigt und die Erwartungen vielfach beeinträchtigt. Der Traubenansatz war ohnedies schon kein starker. Der falsche Mehltau trat früher auf als sonst. In Villeneuve, Bivis, Montreux, Lavaux, Dezaley und Lausanne erwartet man 2200 bis 2500 Liter per Juchart, in La Côte 2500 bis 2800, Dinzel 3200 bis 3300. Vom 1896er sind ungefähr zwei Drittel des Ertrages verkauft. Diese Weine halten sich sehr gut. Der heiße Sommer begünstigt den Absatz des noch vorhandenen Vorrates.

— Am Sonntag Abend brannte im Dorfe Baulines während des Kirchweihfestes ein junger Mensch aus Unvorsichtigkeit einen Mörser ab, welchen zwei Männer in diesem Augenblicke luden. Den Beiden wurden beide Hände abgerissen. Man fürchtet, daß der eine noch dazu erblinden werde.

— In St. Maurice ist Josef von Cocatrix im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war früher Offizier in neapolitanischen Diensten, dann eidgen. Oberst seit 1878, Kommandant der 1. Infanteriebrigade und zuletzt Aushebungsoffizier der 1. Division. Der Verstorbene war einer der geschätztesten Waadtländer Offiziere.

Wallis. Daß die deutsche Sprache im Wallis mehr und mehr der französischen weichen muß, ist eine altbekannte Thatsache. Das deutsche Oberwallis wird von seinem ehemaligen Unterthanenlande, dem Unterwallis, in sprachlicher Hinsicht von Jahr zu Jahr mehr zurückgedrängt. Die Sprachgrenze, welche früher bei Sitten durchging, ist heute bereits bei Siders, und sie wird ohne allen Zweifel in nicht allzu ferner Zeit sich noch weiter thalaufwärts verschieben. Im Großen Rate des Kantons Wallis wird schon heute ausschließlich französisch gesprochen, und die Vertreter des deutschen Oberwallis müssen sich wohl oder übel zum Französischen bequemen.

Zürich. Für Ziegelfabrikanten. In der Gemeinde Stäfa braucht es nach vorläufigen Ermittlungen mindestens hundert Wagenladungen Ziegel zur Wiederherstellung der vom Hagel zerstörten Dächer. Der Gesamtschaden des Gewitters an Kulturen und Gebäuden beträgt in Stäfa mindestens eine halbe Mill. Fr.

— Dietikon. Am Sonntag abend verunglückte auf dem Bahnübergang oberhalb Schlieren der Bahnwärter Jakob Bräm von Schlieren. Die Puffer der Maschine des von Luzern kommenden Zuges 165 erfaßten ihn in dem Momente, als er die Barriere ziehen wollte. Der Zug hielt an, doch konnte man nur die Leiche des pflichtgetreuen Beamten neben dem Bahndamm aufheben. Bräm hinterläßt eine Witwe mit drei unerzogenen Kindern.

— Viel „Pack." In der Stadt Zürich wurden am Freitag 17, am Samstag 36 und am Sonntag 27 Personen arretiert.

Ausland.

Deutschland. Karlsruhe. Mitten in den Bergen des Schwarzwaldes, in seinem Heimatorte Renchen, ist am 21. Juni der alte Achtundvierziger Amand Goegg gestorben. Früher eine vielgenannte Persönlichkeit, haben jetzt wohl nur Wenige von dem Alten aus dem tollen Jahre noch etwas gewußt; er hatte sich gänzlich von der Oeffentlichkeit zurückgezogen und war fast in Vergessenheit geraten. Goegg war im Jahr 1820 geboren und studierte Rechts- und Staatswissenschaften, widmete sich aber später dem Finanzfach. Im Jahre 1848 beteiligte er sich an der freiheitlichen Bewegung. Am 13. Mai 1849 war er Präsident der vielgenannten Offenburger Landesvolksversammlung, wurde dann Mitglied der revolutionären Exekutivkommission und übernahm als Mitglied der provisorischen Regierung das Ministerium der Finanzen. Als die preußischen Truppen in Baden einrückten, flüchtete er zuerst in die Schweiz, ließ sich später in Paris nieder und wurde 1851 dort ausgewiesen. Jetzt wandte er sich abermals nach der gastlichen Schweiz und nahm seinen Wohnsitz in Genf, wo er für die Gründung der internationalen Friedens- und Freiheitsliga wirkte. Nachdem er später nach Deutschland zurückgekehrt war, unternahm er noch große Vortragsreisen in Nord- und Südamerika und ließ sich dann in den Achtziger-Jahren dauernd in seiner Heimat nieder. Goegg hat wegen seines unentwegten Eintretens für die freiheitlichen Bestrebungen manche Unbill erleiden müssen, hat sich aber später mit den Verhältnissen ausgesöhnt und freute sich aufrichtig der Einigung Deutschlands.

— Bei Hamburg kenterte auf der Elbe eine Barkasse der Hamburger Maschinenfabrik mit 45 Arbeitern, wovon 6 ertranken.

— Eine dauerhafte Belohnung erhielt jüngst ein glücklicher Finder in Mainz. Ein dortiger Weinkommissär, der vor einigen Tagen eine Summe von 9000 Mark verloren hatte, hat dem Finder eine sofortige Belohnung von 200 Mark gewährt; außerdem erhält er zehn Jahre lang alljährlich eine weitere Belohnung von 10 Mark an dem Tage, an welchem er das Geld gefunden hat.

Italien. Das Parlament hat, ehe es in die Ferien ging, u. A. auch eine allgemeine Steuer auf Fahrräder eingeführt. Für jedes im Betrieb befindliche Fahrrad wird eine jährliche Abgabe von 10, für mehrsitzige Räder 15 bezw. 20 Lire festgesetzt; die Erhebung der Steuer geschieht durch die Gemeindeverwaltung; der Gesamtertrag wird zur Hälfte dem Staate, zur Hälfte der Gemeinde überwiesen. Die Radler selber sind sehr zufrieden mit dem Gesetze, welches den Gemeinden ein- für allemal die Möglichkeit nimmt, ihrerseits willkürlich und ungleichmäßig den Radsport zu besteuern, und der Finanzminister gewinnt bei der ungeheuren Verbreitung, die das Radeln in allen Städten Italiens genommen hat, ohne Mühe eine neue Einnahme.

— Ueber Crispis Haupt zieht sich ein immer stärkeres Unwetter zusammen. In dem Bankskandalprozesse zu Como erklärte auf die Frage des Präsidenten der Angeklagte Laraghi, daß ein großer Teil jener bedeutenden Summen, die Favilla, der verhaftete Exdirektor der Zweiganstalt der Bank von Bologna in Neapel, der verkrachten Bank von Como diskontirte, in die Hand Crispis gelangt sei. Die Behauptung, vom Kassewerwalter bestätigt, erregt kolossales Aufsehen.

England. Die „Religion" ist immer noch das beste Geschäft. Ein offenes Geheimnis ist es, daß die Mißbräuche in der englischen Hochkirche so manches fromme Gemüt in die allzeit offenen Arme des römischen Katholizismus getrieben haben, und es ist daher auch sehr viel in den letzten Jahren geschehen, um diese Mißbräuche auszurotten. Mr. Clarke macht dem „Daily Chroicle" die folgenden Angaben: Der Pfarrer von St. Katharine Cree verfügt über eine Gemeinde von 25 Personen und bezieht einen Gehalt von 583 Pfund Sterling, der von St. Mary Woolnoth predigt zu 31 Personen, wofür er 1000 Pfund Sterling jährlich bezieht, 1400 Pfund Sterling fallen dem Pfarrer von St. Edmunds zu, den niemals mehr als 80 Personen anhören, während der Geistliche von St. Peters, Cornhill, gegen eine Zahlung von 2526 Pfund Sterling nur 40 Personen seinen geistlichen Trost zu teil werden läßt. (Ein Pfund Sterling Fr. 25. 20.) Das Unangenehme bei dieser Sache ist, daß die Einwohner des Kirchensprengels die hohen Kirchensteuern bezahlen, während sich die Herren Geistlichen durch schlecht bezahlte Vertreter vertreten lassen.

Spanien. Der berühmte Violinvirtuose Don Pablo de Sarasate weilt augenblicklich in seiner Heimat, in Pamplona, und wird dort von seinen Landsleuten hoch gefeiert. Kürzlich hatte er sich nach alter Sitte aus Anlaß des Fermin-Festes auf öffentlichem Platze hören lassen und einen geradezu verzückten Beifall geerntet, als er die heimischen Tanzweisen spielte. In bewegter Weise dankte er „seinem" Volke und wiederholte die Jota. Aber auch beim Stiergefecht wurde er sehr beklatscht, als er seine goldenen Manschettenknöpfe löste und sie dem Matador Reverte zuwarf, der ihm den vierten Stier, ein besonders tapferes Tier, geweiht hatte.

Türkei. Zehn türkische Generalstabsoffiziere sollen nach Thessalien abgehen zur Absteckung der neuen Grenze. Man hofft den Frieden am Donnerstag unterzeichnen zu können. Die Räumung Thessaliens werde unmittelbar darauf erfolgen.

Die moslemitische Bevölkerung wird entwaffnet, was als Anzeichen der unmittelbar bevorstehenden Friedensunterzeichnung gilt.

Skandinavien. Eine neue Nordlandfahrt der „Fram". Mit Nansens Schiff, der „Fram", will Kapitän Sverdrup nächstes Jahr eine neue Fahrt nach dem Norden antreten und zwar der Westseite Grönlands nach, so weit nach Norden als möglich. Kann er Grönland umsegeln und die Ostküste hinabkommen, so betrachtet er seine Aufgabe, für die er zwei Jahre in Anspruch nehmen will, als gelöst. Bleibt er im Eise stecken, so will er mit einigen Begleitern über das Eis so weit nördlich wie möglich vordringen. Er nimmt 20—30 Hunde von Norwegen mit und gedenkt von den Eskimos in Grönland noch 60 Stück zu kaufen, so daß er mindestens 80 zur Verfügung hat. Bekanntlich war eine Hauptursache der Umkehr Dr. Nansens die geringe Zahl Hunde, da die ostsibirischen nicht an Bord kamen, wie verabredet war. Als erster Steuermann soll Bentsen, als zweiter Hendriksen mitgehen, also seine ehemaligen „Fram"-Genossen. Das Geld für die Ausbesserung der „Fram" hat der Storthing bewilligt, 20,000 Kronen, das Geld für Ausrüstung usw. soll durch reiche norwegische Private aufgebracht sein.

Vereinigte Staaten. Aus den neuen Goldfeldern Alaskas zurückgekehrte Goldsucher teilen mit, über zweitausend Goldsucher seien bereits der furchtbaren Kälte oder dem Hunger erlegen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. Juli 1897

Fruchtlos Gepfändete Huber, Frau Huber, Elise, in Birmenstorf. **Grenzerlen.** Jungfer Brunner, Elisabetha, Gut lieben in Zufikon. **Frey.** Frau Glaor, Verena geb. Urech, Rudolfs von Oberkulm, im Schachen zu Windisch. **Lauferung.** Hudner, Thomas, Maurermeister, von Wittnau, in Münchwylen. **Jurzt.** Gebel, August z. L. in Klingnau.

Rehabilitationen. Zuz. Hoffmann Adolf, Müllers in Unterkulm. **Jotzen.** Matter, Rudolf, Zeilenhauer, von Kölliken.

Wiederherstellung. Rheinfelden. Obrist, Kaspar, Zimmermann, von Waldbach, in Rheinfelden.

Verschollenheitserklärung. Rheinfelden. Sybler, Anna geb. Bühler, Tochter des Max Bühler, von Rheinfelden, in Amerika. Einsprachen 12. August.

Stellenausschreibung. Mittelschule Merenschwand. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 10. August. — Unterschule Rothrist. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 3. August. — Pfarrei Ammerswyl. Anmeldungen 14. August.

Eidgenössische Ausschreibung.

Die Führung des einspännigen Postkurses zwischen dem Postbüreau Lenzburg und den dortigen Eisenbahnstationen. Eingaben 3. August.

Großrats-Wahl

im Kreise Schöftland den 1. August 1897.

Von freisinniger Seite wird den Stimmfähigen für den sel. verstorbenen Herrn Großrat Gall als würdiger Nachfolger bestens empfohlen:

Herr Rektor Lüscher in Schöftland.

Unsere

Bureaux u. Magazine

befinden sich von heute an

Laurenzenvorstadt 1499,

AARAU.

Erne & Cie.

Liegenschafts-Steigerung.

Im Auftrage der Eigentümer bringt der Unterzeichnete am **Montag den 2. August 1897**, von nachmittags 3 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Walther zum „Stöckli“** in **Oberentfelden**, an eine zweite freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Die in **Oberentfelden**, Kts. Aargau, gelegene



Getreidemühle

mit **ehehaftem Wasserrecht von ca. 20 bis 25 Pferdekräften**, nebst **Scheune, Schweineställen** und **Waschhaus.**

2) Circa **4 Hektaren** des schönsten **Baumgarten-, Wiesen-** und **Ackerlandes**, in den Gemeindsbezirken Oberentfelden u. Suhr gelegen.

Die Getreidemühle, die in einem verkehrsreichen Orte gelegen ist, ließe sich auch mit Leichtigkeit für irgend ein anderes industrielles Gewerbe einrichten.

Für jede Auskunft wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten, welcher Kaufsliebhaber zur Teilnahme an der Steigerung höflichst einladet.

Aarau, den 26. Juli 1897.

2097] **Jak. Lüscher**, Notar.

Dr. med. G. Schenker

ist vom 27. bis 30. Juli von Aarau abwesend.

Zum Kaufe angetragen:
Eine gangbare Wirtschaft und Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Solothurn.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 2042

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum von **Kulm** und **Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihr

Modisten-Geschäft

an **Frl. Louise Roth** käuflich abgetreten hat.

Indem sie ihre werten Kunden bittet, das ihr erwiesene Zutrauen auf ihre Nachfolgerin übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtend

Kulm, 16. Juli 1897. **M. Lüscher, Modistin.**

Auf Obiges bezugnehmend, teile ich einem geehrten Publikum mit, daß ich das von Frl. **Marie Lüscher** betriebene Geschäft mit heutigem Tage angetreten habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werte Kundsame möglichst prompt und billig zu bedienen.

Hochachtend

Kulm, 16. Juli 1897.

2064] **Louise Roth, Modistin.**

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

schönen russischen Hafer,

ganz und gebrochen, zu billigsten Preisen.

2090] **Otto & Adolf Frey.**

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schaffner, Heinrich, Friedrichs, Straßenwärter, von **Hausen**; kürzlich gestorben. Eingabefrist bis den 25. August 1897 in der Gemeindeschreiberei Hausen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Rey, Jakob, Friedrichs, Fabrikarbeiter, von **Schrz.** Eingabefrist bis den 25. August 1897 in der Gemeindeschreiberei Schrz.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 30. Juli 1897, vormittags 10 Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Drei letztwillige Verordnungen des **Märki, Samuel**, alt Ammanns v. **Mandach.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Anteil Wohnhaus

in der Nähe von **Aarau** und **Schönenwerd.** Auskunft bei der Expedition. [2039

Gelddarleihen

auf alle mögliche Sicherheit besorgt und werden zugleich überall Kapitalisten gesucht von

3083] **J. R. Forster, Frankengasse 30 I, Zürich I.**

Zu verkaufen:

Ein noch in sehr gutem Zustande sich befindendes

Velo,

mit 1¼“ Kissenreif. Preis 100 Fr., bei

2093 **Fritz Wullschleger**, Schr. in Oberkulm.

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Zum Verkauf:

3 Kachel-Tragöfen u. 2 Cylinder-Oefen, noch wenig gebraucht, wegen Einrichtung der Centralheizung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (A1091A)

20,000 Kilo Kaffee.

Wegen Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen:

5 Kilo Kaffee, kräftig, reinschmeck. Fr. 6.80
5 „ „ extrafein u kräftig „ 8.40
5 „ „ gelb, großbohnig „ 9.10
5 „ ächt Perlkaffee, hochfein „ 10.40

Garantie Zurücknahme.

(H3444Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)



Brillen & Pincenez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker, hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Pfirsiche,

Ia. Auswahl, 5 Kilo Kiste Fr. 3. 50 franko gegen Nachnahme.

(OF2616) **Gius. Anastasio, Lugano.**

Neu! **Fernseher,** Versandt sofort!

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui**, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H1777Lz)

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schnyder Aarau.

Wahlvorschlag. Kreis Schöftland.

Als Mitglied des aarg. Großen Rates wird von einer Versammlung von Vertrauensmännern des Ruederthales vorgeschlagen:

Herr A. Hochuli, Gemeindeschreiber in Schmiedrued.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit mache ich einem geehrten Publikum von **Aarau** und **Umgebung** die höfl. Anzeige, daß ich die bisher von Herrn **Oskar Seiler** betriebene

Bäckerei & Wirtschaft

zur „Rainstube“

(im Hause des Herrn **Ingenieur J. Ryhner Nr. 832 auf dem Rain**) pachtweise übernommen.

Ich werde mich bestreben, durch prompte Bedienung, **gutes Brod** und **Kleingebäck**, sowie durch **reingehaltene Getränke** das Zutrauen einer verehrlichen Gönnerschaft zu rechtfertigen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Karl Frey, Bäcker & Wirt zur „Rainstube“.

Aarau, im Juli 1897. [2026

Untere Mühle Schöftland.

Die **Reparaturen** und **Neueinrichtungen** sind nun beendet und das Mahlwerk in vollständig leistungsfähigem Zustande, so daß wir unsere werte Kundschaft prompt und aufs Beste bedienen können.

Um geneigten Zuspruch bittet

Schöftland, 22. Juli 1897.

2073] **Otto & Adolf Frey**

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel**, die

ächte Lessive Phénix

und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den Vogel **„Phénix“** und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz

Redard & Cie. in Morges. (H8200L)



Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
„ „ „ „ 9. 25. „ „ 12. 34.

Luftfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm**: Für **Samstag** und **Sonntag** oder **Sonntag** und **Montag**: III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli**: III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
„ **Rigi-Kulm**: III. „ „ 10. 65. II. „ „ 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 2. Aug. in Olten im Gasthof zum „Kreuz“, sowie jeden Monatsviehmarkt.



Schutzmarke.

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtells des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Kienhard, Johann, Johannesen, Schmied, und **Kienhard, Magdalena** geb. Trabold, von **Holziken.**

Eingabefrist bis den 7. August 1897 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 13. Juli 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
2043] Merz.

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit drei Zimmern, Anteil Keller und Garten. Wasser in der Küche. Zu beziehen auf 1. Oktober.

2056] **Joh. Scheidler,** Krämer, **Z.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues **Wohnhaus** und circa **31 Aren Umgelände.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen,** neu.
5) Ein Familienhaus mit **Verkaufsladen.**
6) Ein Gleiches mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus,** 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein kleines Haus mit **großem Garten,** etwas **Reben** und **schönem Obstwachs,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere Bauernhöfe mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt

2086] Hans Werder, Notar, Brugg.

15,000 Kilo Tabak.

Wegen Umbau Liquidations-Ko. preise.

10 fein geschn. amer. Tabak Fr. 4.10 u. 4.90
10 feine Sorten „ 6.80 „ 7.60
10 hochfeine Sorten „ 9.20 10.60

Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren u. eine wertvolle **Tabakpfeife** gratis.

(H3445Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für **Magenkranke** und **Nervenschwache,** per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei **Bauchweh** und **Laxieren.** Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die HH **Aerzte Fieber** und **Schwächezustände** konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zollrain, Aarau.

Große Auswahl

Frauen-, Mädchen- & Knabenhüte,

Blumen, Federn & Bandresten.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Gottwisch, Modistе, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
2002] vor dem Haldenthor Aarau.

Gesucht.

Für einen Artillerie-Offizier wird für die Zeit vom 1. bis 18. September ein vertrautes

Reitpferd

zu mieten gesucht.

Offerten sind unter **R 129** an die Expedition d. Bl. zu richten. [2077

Zu verkaufen:

Zwei neue Brückenwagen

mit eisernen Achsen, Geislgbreite 16‴, bei

2072] **H. Walty,** Schmied in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:



Ein dreijähriges, großträchtiges **Rind,** bei

Jak. Suter, jünger im
2054] „Loch" zu **Grünichen.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei

J. Suter, Schmied in **Grünichen.**
2084]

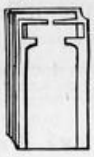
Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum,		staubfrei und doppelt gereinigt,				
		beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum	„ „	120	„ „	60	„ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	„ „	190	„ „	135	„ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„ „	180	„ „	120	„ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¾ „ „	„ „	100	„ „	60	„ „	7
Ohrenkissen,	¾ „ „	„ „	60	„ „	60	„ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feiner Flaum	„ „	180	„ „	150	„ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „		180	„ „	120	„ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum		180	„ „	150	„ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „		150	„ „	150	„ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „		150	„ „	120	„ „	20
Kindsteckbettli,	1½ „ feiner Halbflaum		100	„ „	100	„ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „ „		100	„ „	75	„ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50



Basler Falz-Ziegel: Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen

für Schulen, Spitäler und Privathäuser. **Uni ns-Closets.**



Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Jakob Stirnemann,** Kisthausen, von **Gränichen,** bringen **Freitag den 30. Juli** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Stirnemann z. Jägerstübli** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:



1) **Wohnhaus** mit Schüüne im „Pfendel" zu Gränichen, geschätzt und versichert um Fr. 2800.
2) Zirka 1 Hektare und 26 Aren **Hausplatz, Baumgarten** und **Mattland** im „Pfendel", geschätzt um Fr. 6300. —.
3) Zirka 54 Aren **Mattland** im „Pfendel", geschätzt um Fr. 1200.
4) Zirka 90 Aren **Holzland** an der „Gulmhalde", geschätzt um Fr. 1250.
5) Zirka 54 Aren **Ackerland** südlich des Dorfes, geschätzt um Fr. 3000.
6) 86,7 Aren **Mattland** zu „Wasserwenden", geschätzt um Fr. 5300.
7) Zirka 54 Aren **Mattland** im „Schnartmyl", geschätzt um Fr. 2250.
8) Zirka 20 Aren **Pflanzland** auf der „Sugen", Gemeindebezirk aarg. Erlinsbach geschätzt um Fr. 425.
9) Zirka 29,70 Aren **Ackerland** auf „Gulm" Gemeindebezirk Unterkulm, geschätzt um Fr. 825.
10) Zirka 26,35 Aren **Ackerland,** der äußere „Zinsentaleracker", Gemeindebezirk Unterkulm, geschätzt um Fr. 750.
11) Ungefähr 38,11 Aren **Ackerland,** der untere „Zinsentaleracker", geschätzt um Fr. 1055.

Diese Liegenschaften werden samthaft, bei ungenügendem Angebot jedoch einzeln zum Kaufe angeboten. Die Bedingungen lauten günstig und können vor der Steigerung in der Gemeindekanzlei Gränichen eingesehen werden.

Namens der Versteigerer:
Suhr, 21. Juli 1897. **Joh. Zehnder-Kuhn** als Pfleger des Mitbeteiligten Gottlieb Kuhn.
2069

Weinverkauf.

Wer äußerst preiswürdige, angenehme

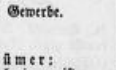
Rot- oder Weiss-Weine

zu kaufen wünscht, kann solche bei **unterzeiger, sofortiger Bestellung,** zum Preis von **30 à 32 Cts.** per Liter, je nach Quantum, ab Wagen, beziehen von der

2074] **Weinhandlung Müller & Lüscher** in **Schöftland.**

Liegenschafts-Steigerung

Der unterzeichnete **Joh. Jakob Stauber,** Schreinermeister in **Zezwyl,** bringt am **Samstag den 31. Juli 1897,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn Fuhrhalter **Frey** dahier, infolge Wegzugs aus hiesiger Gemeinde an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Ein **solidgebautes, zweistöckiges Wohnhaus** mit **Scheuerung** und einer **großen, hellen Schreinerwerkstätte** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen** und **schönen Kellern;** geschätzt und versichert um Fr. 13,000. —
2) Circa 13½ Aren dazu gehörendem **Baumgartenland** mit **schönem Obstwuchs;** geschätzt um Fr. 770. —
3) Circa 1,0575 Hektare oder 11¼ Vierlinge **Matt-** und **Ackerland** in gutem Zustande, in 7 Stücken; geschätzt um Fr. 3540. —

Die Gebäulichkeiten eignen sich zu jedem beliebigem Gewerbe.

Die Kaufsbedingungen sind günstig.

Auskunft erteilt und ladet Kaufslustige freundlichst ein

Der Eigentümer:
2063] **J. J. Stauber,** Schreinermeister.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Koch- und Futter-Mais,

sehr schöne Backmehle von 12—15½ Cts. per ½ Ko,

sowie sämmtliche Futterartikel.

2090] **Otto & Adolf Frey.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher leichter

Reitwagen

von Fredr Baumann, Gemischtwarenhändler
2067] in Schöftland.

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Gruber, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. St. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung von 150 Liter gesundem** und **kräftigen Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,

511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau **Hoz-Bryner,** Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei **Jb. Kopp,** Handlung.

Wie ich befreit bin von langjährigem

Kehlkopf- u. Lungen-Leiden

theile Jedem unentgeltlich mit,

Ernst Damp *Schiffsoffizier a. D. Berlin, Heinrichsdorferstr. 12.*

Gesucht für sofort:

Ein treues, einfaches **Mädchen,** welches selbständig einer Arbeiter-**Wirtschaft** vorstehen kann.

Zu erfragen bei der Expedition. [2094

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren, D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Kochherde,

flächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Hegenbarth, Schlosser,
1859 in **Buchs.**

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] **Ad. Gamper,** Metzger, Aarau.

Makulatur

schöne ist zu haben in der **Buchdruckerei** dieses Blattes.

Küchen-Magd.

Ein intelligentes, starkes **Mädchen** von 17 — 18 Jahren, das sich willig allen in der Küche vorkommenden Arbeiten unterzieht und Gelegenheit hätte, nach und nach das Kochen zu erlernen, könnte bei schönem Lohn in Jahresstelle treten.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (A1092A)

Hafner gesucht!

Bei **Wtwe. Jmsler,** Hafner in **Schinznach-Dorf** finden **Ofensetzer** sowie **Werkstattarbeiter** dauernde Arbeit. 2095

Ein der Schule entlassener

Knabe

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

J. E. Egloff, Buchbinderei
2085] in Aarau.

Ein vertrauter Knecht

zu Pferden findet sofort einen Platz bei gutem Lohn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2045

Ein junger

Schmied oder Schlosser

findet Anstellung als **Reparateur** und **Holzdreher** in der

2088] **Hanfspinnerei Hirschthal.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, starker **Knabe** zur Aushülfe bei der Landwirtschaft und in der Werkstätte, von

2068] **J. Wernli,** Wechseliker, **Zeneggen.**

Ein Kundenmüller

könnte eintreten in der

2058] **Mühle** in **Othmarsingen.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Meisterknecht,** der mit Pferden umzugehen weiß und die Landwirtschaft gründlich versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2087

Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößligut" in Aarau. [1955

Ein junger kräftiger Bursche,

der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofortige Anstellung bei

C. Hangartner, Camionneur
2091] in Aarau.

Gesucht für sofort:

Ein treuer Knecht

zu 6 Kühen bei **J. Hächler** im
2099] **Lenzhardhof** bei **Lenzburg.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 4. Juli 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. -.— bis —.—, per Becken — bis 25 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kabisraben und Rettich je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo

Nro. 61. 1897.

Aarau, Samstag, 31. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein fürstlicher Arzt.

Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern, dessen ärztlichen Rat der deutsche Kaiser einholte, steht in erster Reihe unter den deutschen Augenärzten. Nicht seine fürstliche Geburt hat ihm diese Stellung gegeben — obwohl er auch der erste deutsche Fürst ist, welcher sich die Heilkunde als Beruf gewählt hat — sondern sein Können und Wissen auf diesem Spezialgebiete ärztlicher Kunst. Der Herzog hat nicht nur Medizin studiert und ist nicht nur dem Titel nach Arzt, sondern er übt die ärztliche Praxis wie tausend andere seiner Kollegen praktisch sehr fleißig aus und unterzieht sich mit großer Gewissenhaftigkeit allen Mühen dieser Thätigkeit. Er ist als Arzt für jedermann zu jeder Zeit zu sprechen, er widmet seine ganze Kraft und Zeit den Kranken, die seine Hülfe suchen, ob Hoch oder Niedrig, Arm oder Reich, ohne Unterschied der Nationalität, des Standes und des Glaubens. Der wahren, uneigennützigen Menschenliebe, die den Herzog bestimmte, auf allen Prunk und alle fürstlichen Ehren, die ihm zustehen, zu verzichten und statt dessen Leid und Unglück zu mildern, setzt er dadurch die Krone auf, daß er den Armen auch noch die Kosten ihrer Kur bezahlt, er hat für die Notleidenden stets offene Hand und gibt ihnen im eigenen Krankenhause unentgeltliche Verpflegung und Behandlung.

Am 9. August 1839 zu Possenhofen geboren, betrieb Herzog Karl Theodor seine medizinischen Studien in München, Paris und Wien. An ersterer Universität gehörte er zu den fleißigsten Schülern des Augenarztes Professors v. Rothmund. Bei dem vierhundertjährigen Stiftungsfest der Universität München 1872 wurde er zum Ehrendoktor ernannt; im folgenden Jahre absolvierte er dort die staatliche ärztliche Approbationsprüfung mit dem besten Prädikat. Seine Bedeutung als Augenarzt liegt hauptsächlich in der Richtung der operativen Behandlungsmethode. 1876 begann der Herzog seine eigentliche ärztliche Praxis, behandelte zunächst im Distriktskrankenhause zu Tegernsee arme Augenkranke, ließ sich dann dort, wo er eigene ausgedehnte Besitzungen hat dauernd nieder und erbaute ein eigenes Spital, das er selbständig leitete. Er wird aufs Thatkräftigste darin von seiner Gemahlin unterstützt, die ihm Assistentin bei seinen Operationen und barmherzige Schwester am Krankenbette ist. Es kann uns nicht wundern, daß die Bevölkerung das herzogliche Paar verehrt und liebt. In der That hat ein solches Samariterium bisher wohl noch nicht seinesgleichen gehabt.

Gleich zahlreiche und herzliche Ovationen werden dem Herzog von der Tiroler Bevölkerung zu teil, wenn er, wie in jedem Winter, einige Monate in Meran weilt und dort in gleicher Weise ärztliche Thätigkeit ausübt. Wenn der Herzog seinen Wohnort ändert, macht er im Anzeigenteil der Zeitungen wie jeder andere Doktor in Stadt und Land bekannt, wo und wann er zu sprechen ist. Mehr als zehntausend Operationen soll Herzog Karl schon ausgeführt haben, davon über 1200 an Staarkranken. Er hat eine sehr glückliche und geschickte Hand. Mit seinen Fachgenossen, die ihn hochschätzen, verkehrt er aufs freundschaftlichste. Er verfolgt die Fortschritte seiner Wissenschaft sehr genau, wird zuweilen noch jetzt in den Hörsälen der Augenkliniken in München oder Wien gesehen; ja, er gilt nicht als ein „Spezialist" im modernen Sinne, dessen Kenntnisse auf sein enges Fach beschränken, sondern er ist noch ein ganzer Arzt.

Beim zehnten internationalen medizinischen Kongreß in Berlin 1890 wurde er zum Ehrenpräsidenten für Deutschland ernannt, und die Berliner medizinische Gesellschaft hat ihn kurze Zeit danach zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. So steht der Herzog ständig in inniger Verbindung mit der Wissenschaft und ihren Vertretern. Uebrigens hat ja das schöne Beispiel des Herzogs Karl Theodor im Wittelsbacher Fürstenhause anregend gewirkt. Es zählt jetzt einen zweiten Arzt: den Prinzen Dr. Ludwig Ferdinand von Bayern.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus den Bundesratsverhandlungen. Dem Kanton Aargau wird an die Kosten der Wiederherstellung des durch einen Wolkenbruch vom 20. Mai in den Gemeinden Boniswyl, Leutwyl und Birrwyl verwüsteten Kulturlandes ein Bundesbeitrag von 4500 Fr. bewilligt.

— **Das neueste Geschoß.** Gewehrkugeln aus Papier mit einem Aluminiummantel sind, wie die Zeitschrift „Der Militärarzt" mitteilt, die neueste Errungenschaft. Sie sind die Erfindung eines französischen Offiziers und bezwecken die Zahl der Verwundungen mit tötlichem Ausgange infolge der knochenzersplitternden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu vermindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die Veränderung des Materials in keinerlei Weise beeinflußt werden, doch ist der durch das neue Geschoß geschlagene Wundkanal vollständig glatt und gestattet eine schnelle Heilung der Wunde. Die Zahl der Verwundeten würde danach eine gleiche bleiben, die Wunde aber würde in den meisten Fällen nur Kampfunfähigkeit, aber nicht die schweren unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

— **Freiheit, die ich meine.** Der römisch-katholische Vikar Ineichen verläßt Zürich, um in den Jesuitenorden einzutreten. Herr Pfarrer Reichlin sprach auf der Abschiedsfeier die Hoffnung aus, Herr Ineichen werde wiederkommen und eine Volksmission erfüllen, „sobald wir in der Schweiz einmal ein bißchen mehr Freiheit haben."

— **Schweizer Söldner.** Dem „Vaterland" wird berichtet, drei Schweizer, die sich zur französischen Fremdenlegion hatten anwerben lassen, seien des schweren Dienstes überdrüssig geworden. Da die Desertion ihnen aussichtslos schien, entwendeten sie, um loszukommen, zu Dreien eine Uhr; dafür kriegten sie vier Jahre Zwangsarbeit, die ihnen aber erträglicher war als der Dienst. Sie wurden dann nach einiger Zeit begnadigt und per Schub über die Grenze gebracht.

Für Anwerbungslustige eine wirksame Warnung.

— **Telegraphieren ohne Verbindungsdraht.** Im Jahre 1884 machte man in London die Beobachtung, daß telegraphische Botschaften in benachbarten Telephonleitungen auf 30 Meter Distanz vernommen und gelesen werden konnten. Im Jahr darauf konstatierte man, daß die in gewöhnlichen Telegraphenleitungen zirkulierenden elektrischen Ströme elektrische Störungen bis auf 600 Meter Distanz hervorrufen können. Genaue Experimente stellten in den Jahren 1886 und 1887 fest, daß diese Einwirkungen von elektrisch-magnetischen Wellenschwingungen herrühren ohne irgend welches Dazuthun der Leitungsfähigkeit der Erde. 1892 gelangte man dazu, auf 5„ Kilometer Distanz über einen Teil des Kanals von Bristol zwischen Penarth und Flat Holm Botschaften ohne Draht auszutauschen. Seither hat man die Versuche fortgesetzt und ist zu einem praktischen Resultat gekommen.

Hatte man zuerst elektrische Wellenschwingungen von großer Länge und sehr langsamer Wiederholung benutzt, so konstruierte der Italiener Marconi einen Apparat, der, dank einer bis dahin nicht gekannten Empfindlichkeit, im Gegenteil Herz'sche elektrische Strahlen von sehr hoher Schwingungsziffer zur Verwendung bringt. Marconi bedient sich meistens der Wellenlänge der Strahlen von 1 Meter 20 mit Schwingungen, die wahrscheinlich 250 Millionen in der Sekunde erreichen.

Der Apparat Marconi sei klein und handlich und arbeite selbst dann ungestört, wenn er in eine vollkommen geschlossene metallische Büchse eingesetzt ist. Ueber den Kanal von Bristol vermittelt er Botschaften auf mehr als 12 Kilometer Distanz. Demonstrationen, welche Marconi auf Veranlassung des italienischen Marineministers Brin kürzlich in Rom vorgeführt hat, gingen auf eine Entfernung bis zu 15 Kilometer. Der Amerikaner Tesla behauptet, sogar bis auf 32 Kilometer ohne Verbindungsdraht telegraphirt zu haben. Wetter- und Temperaturschwankungen haben nach bisherigen Erfahrungen auf die Uebertragungen keinen Einfluß, ebensowenig Hügel, welche zwischen den beiden Punkten aufragen.

Marconi erklärt, daß theoretisch die Entfernung, auf welche man ohne Draht telegraphieren kann, unbeschränkt sei, und er hofft, daß er in kurzer Zeit von England nach Amerika werde telegraphiren können.

Der jugendliche Erfinder entstammt einer reichen Bologneser Familie und ist erst 22 1/2 Jahre alt. Er beschäftigt sich erst seit ein paar Jahren mit Elektrizität; seine glänzende Entdeckung kostete ihn anderthalb Jahre Studien.

— **Für Hausfrauen.** Das im Inseratenteile ds. Bl. empfohlene, von uns selbst geprüfte Salmiak-Terpentin-Waschpulver von Carl Schuler u. Cie., Seifenfabrik und chem. Produkte Kreuzlingen, vereinigt alle diejenigen Vorzüge, die zum Gelingen einer vorzüglichen Wäsche nötig sind. Von allen Waschpulvern nimmt dieses Salmiak-Terpentin-Waschpulver laut verschiedenen uns vorliegenden Zeugnissen eine erste Stelle ein und sollte keine Hausfrau es unterlassen, einen Versuch damit anzustellen. Die Gebrauchsanweisung ist auf jedem Paket zu lesen.

— **Mittel gegen Durst.** In den „Blättern zum Weitergeben" versichert Missionar Pastor Schiller, er hätte in Japan die Erfahrung gemacht, daß bei großer, drückender Hitze warme Getränke weit durststillender wirken als kalte. Viele Aerzte sagen dasselbe und empfehlen als Mittel gegen den Durst hauptsächlich warme Fleischbrühe, deren Geschmack vorzüglich wird, sobald man ihr einige Tropfen „Maggi" zusetzt.

Aargau.

— **Kantonales Gewerbemuseum.** Am kant. Gewerbemuseum in Aarau wird gegenwärtig ein Kurs für Handwerkerschullehrer abgehalten, der von 31 Teilnehmern aus den Kantonen Aargau, Bern, Schwyz, Zürich, Baselland, Glarus und Nidwalden besucht ist. Der Kurs umfaßt den vorbereitenden Unterricht im Freihand- und technischen Zeichnen in seiner Anwendung für die Berufsthätigkeit des Handwerkers. Gleichzeitig findet im Gewerbemuseum eine Ausstellung von einschlägigen Vorlagewerken und Modellen und von Zeichenutensilien, Reißzeugen 2c. statt, die jedermann zur Besichtigung offen steht. —

— **Aarau.** Im Dienste ergraut ist der gestern zur letzten Ruhe gebettete Herr Samuel Hauri, Briefträger, der, bevor ihn der Tod abrief, noch eine längere Krankheit durchzumachen hatte. Wer den gewissenhaften Postbeamten kennen und achten gelernt hatte, wird ihm gerne ein gutes Andenken bewahren.

— **Gränichen.** Ein amüsantes Zusammentreffen. (Mitget.) Letzten Sonntag, den 25. Juli, (Jakobetag) versammelte sich die hiesige Ortsbürgergemeinde zur Beratung des neuen Waldreglements. Dasselbe wurde an eine Kommission gewiesen, welche zufälligerweise ausschließlich aus Jakoben zusammengesetzt ist; sie besteht aus folgenden Herren:

1) Jakob Stirnemann, Großrat.
2) Jakob Stirnemann, Zimmermeister.
3) Jakob Suter, alt Bez.-Richters.
4) Jakob Arber-Richner.
5) Jakob Sandmeier, Bannwart.

Nach Erledigung ihrer Mission könnte sich diese Kommission als Jakobe-Verein konstituiren; es wäre jedenfalls der einzige im Lande, welcher eine so merkwürdige Entstehung hätte.

— **Baden.** In Mellingen gingen Sonntag abends drei Kinder des Johann Strebel, Cementier von Büblikon in einem unbewachten Augenblick an die Reuß, um zu baden. Nach wenigen Augenblicken wurde der 4 Jahre alte Knabe fortgerissen. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

— **Frickthal.** Aus Etzgen wird dem „Schweizer Boten" berichtet: „Letzten Sonntag abend kamen drei Herren von Laufenburg per Velo in die „Sonne" nach Etzgen und labten sich am Gerstensafte. Auf einmal fiel ihnen ein, Stachelbeeren wären auch gut zum Bier. Gesagt, gethan! Sie bestiegen ohne Erlaubnis der Frau Fehlmann deren Garten und ließen sichs gut schmecken; der eine füllte noch die Taschen bis auf den hintersten Platz, bemerkte aber wahrscheinlich nicht, daß während seiner Arbeit aus seiner Tasche oder dem Portemonnaie ein 10 Markstück entfiel, welches aber dem Eigentümer nicht mehr zurückgegeben, sondern dem Armenerziehungsverein oder der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Laufenburg zugesandt und in nächster Jahresrechnung als Erlös für verkaufte Stachelbeeren genannt werden wird."

— **Wynenthal.** (Eingel.) Aller guten Dinge sind drei. In Zezwyl fand letzten Dienstag eine selten vorkommende Hochzeitsfeier statt. Zu ein und derselben Stunde führten nicht weniger als drei Brüder, Arnold Hirt, Förster, Hans Hirt, Wachtmeister und Jakob Hirt, Lehrer (Söhne des Herrn Biceammann Hirt) ihre trauten Schönen zum Altar. — Wir wünschen den jungen Ehepaaren Glück und Segen auf allen ihren zukünftigen Wegen.

— **Schöftland.** (Korresp.) Großratswahl. In der letzten Nummer dieses Blattes sind für die erledigte Großratsstelle bereits drei Kandidaten vorgeschlagen; ob Samstag noch mehr folgen, wissen die Götter. Alle drei Vorgeschlagenen sind als ehrenwerte Männer bekannt. Da jedoch nur Einer gewählt werden kann, so wird man sich entscheiden müssen.

Im jetzigen Moment, da demnächst der Entwurf eines neuen Schulgesetzes zur Behandlung gelangt, dürfte ein Schulmann am Platze sein. Das haben auch andere Kreise gefühlt. Jetzt schon sitzen im Großen Rate die Herren Rektoren Niggli von Zofingen, Rahm von Aarburg, Fischer von Reinach und Hauenstein von Zurzach.

Der Vorschlag von Rued mit der Begründung, „daß dem Ruederthal nach jahrelanger Unterbrechung wieder eine Vertretung zugestanden werden dürfte", hinkt etwas. Der jetzige Großrat Klaus-Suter ist ein Schmiedrueder von ächtem Schrot und Korn.

Wähler des Kreises Schöftland! Gebt daher morgen Eure Stimme nicht nur dem Schulmanne, sondern vielmehr auch dem Volksmanne

Rektor Lüscher in Schöftland.

— **Ruederthal.** „Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb." Einem Bürger der Gemeinde Schloßrued starb vor zwei Jahren seine Gattin, welche aus einer früheren Ehe eine erwachsene Tochter hatte. Mit der Zeit entspann sich zwischen dem Stiefvater und der Stieftochter ein Verhältnis, dem sie durch die Ehe legitimen Charakter geben wollten. Doch die schweizerische Gesetzgebung ist unerbittlich; sie erblickt in dem Verhältnis von Stiefeltern und Stiefkindern, trotzdem eine Blutsverwandtschaft in diesem Fall nicht besteht, ein Ehehindernis; die Liebe ist jedoch erfinderisch. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas herrschen in diesem Punkte freiere Anschauungen. Anfangs April d. J. traten die Liebenden — trotzdem sie mit Glücksgütern nur spärlich bedacht sind — die Reise über den Ozean an und schlossen, mit allen nötigen Papieren ausgerüstet, in New-York den Bund fürs Leben. Vor einigen Wochen sind sie wieder zurückgekehrt und ihre Ehe muß nach Art. 54 der Bundesverfassung auch in der Schweiz als eine gültige anerkannt werden. —

Der betreffende Advokat, der sich da als Eheanwalt aufgethan, ist vielleicht noch nie in Helgoland gewesen, wo man die Liebe noch viel billiger haben kann.

— **Zofingen.** Eine Ehrenmeldung verdient der Turnverein Strengelbach, der, erst seit kurzer Zeit bestehend, sich am eidg. Turnfest in Schaffhausen in der 4. Stärkeklasse einen Lorbeerkranz errungen hat. Es ist dieser flotte Erfolg hauptsächlich das Verdienst des Vorturners, Herrn Lehrer Roth, der den Verein gegründet und nun mit ihm den ersten schwierigen Wettkampf so glänzend und ehrenvoll bestanden hat.

Wir gratulieren dem tüchtigen Vorturner und dem strebsamen, jungen Verein zu diesem schönen Erfolg bestens und wünschen Beiden auch an zukünftigen Festen von Herzen viel Glück. Möge indessen der Erfolg der wackern Strengelbacher-Turner nicht ohne Rückwirkung auf die andern Landsektionen bleiben, die sehr oft den Mut nicht haben, an größern Festen mitzumachen!

Kantone.

Bern. Am Montag sind am Schreckhorn zwei führerlose Zürcher Alpenklubisten, die HH. Seelig und Dr. Braun, abgestürzt. Beide Herren erlitten Beinbrüche und starke Quetschungen. Es war äußerst schwierig, sie nach Grindelwald zu transportieren.

— Kantonalschützenfest. Im Sektionsstich erhielten Lorbeerkränze: 1. Zürich, Wilhelm Tell (48 Mann) 197,33. 2. Biel (45) 194,65. 3. Burgdorf (42) 192,16. 4. Genf (Guiden 17) 192,82. 5. Frutigen (21) 189,86. 6. Glarus 189,56. 7. Chaux-de-Fonds (20) 188,90. 8. Neuenburg (22) 188,05. 9. Vevey (16) 188. 10. Lieftal (17) 187,82. 11. Meilen (15) 187,73. 12. Aarau (25) 187,72. 13. Kriens (19) 187,68. 14. Uster (17) 186,41. 15. Genf (18) 188,39. 16. Thun (40) 185,80. 17. Langenthal (20) 185,70. 18. Genf (Mousquetaires) (15) 185,60. 19. Nyon (16) 184,85. 20. Basel (15) 184,30.

— Die im hiesigen Großratssaal veranstaltete Konferenz der kantonalen Ersichungsdirektoren für Beratung der eidg. Schulsubvention war von allen Kantonen mit Ausnahme zweier besucht. Es wurde beschlossen, auf die wesentlich modifizierte Vorlage der Subkommission betreffend Unterstützung der öffentlichen Primarschulen durch den Bund einzutreten. In einer später einzuberufenden Versammlung wird mit der Detailberatung begonnen werden.

Genf. Der Deutschschweizerverein in Genf feiert am 1. August sein diesjähriges Sommerfest. Bei diesem Anlasse wird eine Festzeitung ausgegeben werden, in welcher wir einem schwungvollen poetischen Gruß von Hrn. O. Eichenberger begegnen. Auch wir begrüßen den engern Zusammenschluß der deutschen Schweizer in der Lemanstadt und hoffen, daß derselbe nicht ohne guten und nachhaltigen Einfluß auf die fortschrittliche Entwicklung Genfs bleiben möchte.

Graubünden. In Brin bei Lugnez fand am sogenannten „Skapuliersonntag" eine kirchliche Militärparade statt, wie solche im Bündner Oberland noch allenthalben im Gebrauche sind. Beim Schießen wurde nun eine junge Frau, Mutter dreier unmündiger Kinder, so stark verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Schaffhausen. Das finanzielle Ergebnis des eidg. Turnfestes lautet nicht ungünstig. Man übersieht heute schon mehr als 100,000 Fr. Einnahmen. Das Ausgabenbudget lautete auf zirka 80,000 Fr. Es ergibt sich jedenfalls ein Ueberschuß von 10,000 bis 15,000 Fr.

Schwyz. Die Stiftsschule in Einsiedeln zählte im abgelaufenen Schuljahr 267 Schüler, davon 182 Interne, 85 Externe, 225 Schweizer, 42 Ausländer. Die Schweizer verteilen sich auf 19 Kantone. Am stärksten waren St. Gallen mit 44, Schwyz mit 36, Luzern 32, Aargau 28 beteiligt. Das Lyceum zählte in zwei Kursen 71 Zöglinge. Die Lehrmittelsammlung ist merklich vergrößert worden, namentlich das physikalische Kabinet. 29 Professoren, darunter zwei Laien, wirken an der Anstalt.

— Vom Rigi: In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag waren die Gasthöfe und Dependenzen im Rigi-Klösterli so überfüllt, daß verschiedene Personen keine Unterkunft mehr fanden und sich deshalb auf den Bänken im Stationsgebäude, so gut es eben ging, ein Nachtquartier aufschlugen. Einer Völkerwanderung gleich pilgerten die ganze Nacht Menschenscharen nach Rigi-Kulm. Zum Sonnenaufgang zählte die Menschenmenge nach tausenden.

— Letzten Sonntag abend entlud sich über den größten Teil des Kantons Schwyz ein schweres wolkenbruchartiges Gewitter. Die Steiner Aa stiftete an verschiedenen Orten großen Schaden. Seit dem 21. Juli 1882 ging der Bach nicht mehr so hoch. Die Einsiedler Alp war im Nu zu einem tobenden Strom angewachsen und riß unterhalb Trachslau eine hölzerne Brücke weg. Leider sind zwei Menschenleben zu beklagen. Ein Fuhrmann, vom Unwetter überrascht, irrte mit seinem Fuhrwerk vom richtigen Wege ab, wurde vom reißenden Strom erfaßt und Mann und Roß fanden den Tod in den Wassern der Alp. Am gleichen Ort ertrank ein zweiter Mann. Der Regen fiel in Strömen.

Tessin. Jünger des Diogenes. Letzthin sahen drei Familien in Arzo ihre Knaben nach dem Abendsegen nicht heimkehren. Alles Suchen der geängstigten Mütter bei den Nachbarn und in der Umgebung blieb vergebens und die Nacht vergieng in großer Unruhe. Am andern Morgen bei Tagesanbruch kamen die fünf vermißten Knaben nach Hause. Sie hatten sich vor dem heftig strömenden Regen in ein Faß geflüchtet und waren dort sanft eingeschlafen.

Thurgau. Das Polizeidepartement macht in den Blättern bekannt, daß die Polizeiorgane aufgefordert seien, die Polizeistunde strenger zu handhaben, weil durch die Armenstatistik nachgewiesen sei, daß der zu lange dauernde Aufenthalt im Wirtshaus oder das Wirtshausleben überhaupt große Ursache an der Armut und dem Elend in der Familie sei.

Unterwalden. In Stans ist der schlesische Graf Rothkirch-Trach, als er von der elektrischen Bahn abspringen wollte, verunglückt. Er kam unter die Räder und diese zermalmten ihm den Kopf.

Zürich. Reblaus. Im Rebberg Rumsthal-Pfungen haben die Untersuchungsarbeiten ergeben, daß die Reblaus auch in diesem Jahre weiter um sich gegriffen hat. Rat- und trostlos sehen, schreibt man dem „Weinhändler", die Rebenbesitzer dem Untergang ihres sonst so schönen Rebberges entgegen. Auch in Oberembach wurden ganz frisch verseuchte Stellen gefunden.

— Zürich. Das Wohlthätigkeitskonzert des Wiener „Schubertbundes" am 27. Juli ergab eine Einnahme von rund 3000 Fr., die unter die Zürcher Ferienkolonieen, die Hülfs- und Pensionskasse des Tonhalleorchesters und den deutschen Hülfsverein verteilt werden.

Ausland.

Deutschland. Schwarzwald. In dem Orte Riedböhringen bei Hüfingen (Amt Neustadt) sind am Montag 16 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Von den Fahrnissen konnte nur ganz wenig gerettet werden, dagegen gelang es, den Viehbestand fast vollständig in Sicherheit zu bringen. Viele der Feuerbeschädigten sind gar nicht, andere nur gering versichert.

Während in Riedböhringen das Feuer wütete, wurde der Bezirk Pfullendorf von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Circa 25 Gemeinden dieses Bezirks wurden von dem Unwetter so schwer betroffen, daß die Getreidefelder einen Körnerertrag mancherorts überhaupt nicht ergeben. Rüben und Kartoffeln sind teilweise vernichtet und auch die Obstbäume haben furchtbar gelitten. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt, doch sind diesmal die meisten der Hagelbeschädigten genügend gegen Hagelschaden versichert.

— Der „Reisekaiser" Wilhelm hat viel vor sich. Er wird nächstens von den Küsten Norwegens zurückkehren, um sich nach Petersburg zu begeben; diese russische Visite dauert vier Tage. Zu Anfang September empfängt er den König und die Königin von Italien in Homburg und dann begibt er sich nach Wien, um mit Kaiser Franz Joseph den Manövern beizuwohnen.

— Die nationalliberale Partei hatte bei der Abstimmung über das famose Vereinsgesetz nur einen Apostaten aufzuweisen, den Abgeordneten Schoof, der dem Bund der Landwirte für dessen Wahlunterstützung seine politische Ueberzeugung verkaufen mußte. Die „schofle" Gesinnung dieses Herrn ist selbst seinen in Bezug auf politischen Charakter sehr toleranten Fraktionsgenossen zu arg, sie haben unmittelbar nach der Abstimmung folgendes Schreiben an ihn gerichtet:

„Sie werden selbst das Gefühl haben, daß nach den Vorgängen des heutigen Tages Ihr längeres Verbleiben in unserer Mitte unmöglich geworden ist. Nachdem Sie ein freiwilliges Ausscheiden verweigert haben, bleibt uns nichts übrig, als Ihnen die Mitteilung zu machen, daß in der soeben veranstalteten Fraktionssitzung einstimmig der Beschluß gefaßt ist, Sie nicht mehr als Mitglied betrachten zu können."

— Die Einführung einer Velozipedsteuer ist nach der „Postzeitung" seitens des bayerischen Finanzministeriums beschlossene Sache. Man berechnet für Bayern 50,000 Fahrräder. Das citierte Blatt plädiert für eine Steuer von 20 Mark per Rad und Jahr, Damen das Doppelte, was eine jährliche Steuereinnahme von 1 Million Mark ausmachen würde. Dieses Geld soll zur Verbesserung und Erhaltung der Distriktsstraßen verwendet werden, was indirekt wiederum den Radfahrern zu gute komme.

Sollte das Finanzministerium eine solche Vorlage an die Kammer bringen, so dürfte sie bei der Zusammensetzung des Landtags kaum aussichtslos sein; Sympathie wird sie in Radfahrerkreisen nicht finden.

— Auch ein Erzieher. In Wandsbeck hatte ein Postbote in angetrunkenem Zustande einige Personen auf der Straße thätlich angegriffen. Der dortige Polizeichef Schow ließ ihn zu sich bescheiden und machte ihm begreiflich, daß er die beste Sühne leisten könne, wenn er sich freiwillig einer körperlichen Züchtigung unterziehe. Als der Postbeamte eingewilligt hatte, mußte er sich entblößen, und auf eine Pritsche legen, worauf ihm der Polizeichef eigenhändig eine Anzahl scharfer Hiebe mit einer Peitsche verabreichte. Als die betreffenden Stellen hoch angeschwollen und sehr schmerzhaft wurden, machte der Gezüchtigte Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Die dortige Strafkammer verurteilte deshalb den Polizeichef Schow zu 100 Mark Geldstrafe; der Staatsanwalt hatte 200 Mark beantragt. Schow hatte in seiner Verteidigung erklärt, er habe Aehnliches schon öfter gethan und jedesmal den Dank der Betroffenen erhalten, die er zu besseren Menschen gemacht habe. Zur Begründung dieser Behauptung waren mehrere Zeugen erschienen. Das Gericht trug offenbar dieser Verteidigung Rechnung, denn in Begründung dieses Urteils wird ausgeführt, Schow habe in erzieherischer, menschenfreundlicher, edler (!) Absicht gehandelt, sich aber in der „Wahl der Mittel" vergriffen.

— Als Kuriosum darf das hundertjährige Jubiläum einer Schiefertafel bezeichnet werden. Die in Lappinen (Ostpreußen) wohnende Familie J. besitzt als altes Erbstück eine Schiefertafel, in deren Rahmen das Datum 10. Juli 1797 eingeschnitten ist. Auf dieser Tafel haben die Urgroßmutter, die Großmutter und Kinder des jetzigen Inhabers ihre ersten Schreibversuche gemacht. Der Tag des hundertjährigen Bestehens dieses eigenartigen Erbstückes wurde daher durch ein Kinderfest in sinniger Weise begangen.

Oesterreich-Ungarn. Der Landarbeiterstreik in Südungarn dauert fort. Es kommt zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen den demonstrierenden Feldarbeitern und der Gensdarmerie, die von der Regierung freigebig zur Verfügung gestellt wird. Diese macht von den Säbeln, jene von den Steinen Gebrauch. Auf einigen Besitzungen wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Der Baron Desider Pronay versammelte seine Arbeiter und hielt an sie folgende Ansprache: „Ihr wißt, daß ich genug zum Leben habe und auch immer Samen bekommen werde. Wenn Ihr nicht arbeiten wollt, dann werde ich Feuer an die Felder legen und die ganze Ernte verbrennen. Ich kann aushalten!" Die Arbeiter erklärten hierauf, unter den von Baron Pronay gestellten Bedingungen wieder in den Dienst zu treten.

Frankreich. In Rouen sprachen die Geschworenen die junge Frau Soulard, die ihren Mann, einen Kunstreiter, und dessen heimliche Geliebte auf frischer That ertappt und beide erschossen hatte, von der Anklage wegen Doppelmordes frei.

England. Teure Hilfe. Für das Zurückschleppen des beschädigten Lloyddampfers „Spree" nach England hat der auf der Ausreise begriffene Viehtransportdampfer „Maine" 900,000 Mark Bergelohn verlangt. Der Wert der „Spree", einschließlich Ladung, Post usw., wird auf 6 Millionen geschätzt. Der Kapitän der „Spree" ging auf das Verlangen nicht ein. Der Norddeutsche Lloyd scheint bereit zu sein, 250,000 Mark Bergelohn zu zahlen.

— „Du bist verrückt mein Kind." Der Amerikaner Peter S. McNally von Boston versuchte am letzten Samstag von Dover nach Calais zu schwimmen. Um halb 11 Uhr sprang McNally vom Admiralitäts-Pier in Dover in die See. Ein Boot begleitete ihn. Das Meer war völlig glatt. Die Strömung war nicht groß und es herrschte kein Wind, aber Nebel. Um sechs Uhr abends passierte er die Boje von Varne. Die hereinbrechende Flut begann McNally nun nach Calais zu treiben. Er erquickte sich mit Fleischextrakt, Ingwer und amerikanischem Kautabak. Um 8 Uhr ging die Sonne unter. Die Leuchtfeuer von Kap Grisnez und Calais schienen durch die Dunkelheit, als der Schwimmer Zeichen von Erschöpfung zu zeigen begann. Häufig litt er an Krämpfen in den Beinen, Armen und am Halse. Zugleich stellte sich Blutspeien ein. Trotzdem gab er sein Wagnis noch nicht auf. Um halb 3 Uhr morgens wurden seine Leiden furchtbar und seine Freunde zogen ihn wider Willen in ihr Boot. Um 6 Uhr morgens kamen sie in Calais an, wo sie der amerikanische Konsul empfing und bewirtete.

— Seltsame Schrullen. In Teignmouth, Devonshire, ist eine alte Jungfer gestorben, welche die letzten dreißig Jahre vollständig gesund im Bette zugebracht hatte. Eines Abends begab sie sich, 38 Jahre alt, im Jahre 1858, völlig gesund zu Bett. Am nächsten Morgen erklärte sie, daß es sich im Bett am allerbehaglichsten lebte. Sie beschloß deshalb, den Rest ihres Lebens im Bett zu bleiben. Die Alte erfreute sich bis vor Kurzem vortrefflichen Wohlbefindens. Mittelst einer sinnreichen Spiegelvorrichtung konnte sie vom Bett aus Alles sehen, was auf der Straße vorging. Sonst war die Alte durchaus nicht menschenfeindlich. Täglich empfing sie Besuche. Bei ihrem Tode wog die alte Jungfer 238 Pfund.

Rußland. Man trifft in Petersburg schon alle notwendigen Vorbereitungen zum Empfang der beiden Staatsoberhäupter, deren Besuch im Lauf der nächsten vier Wochen stattfinden wird. Von seiten des Hofes, so schreibt man aus Petersburg, werden die beiden Gäste, der deutsche Kaiser und der Präsident der französischen Republik, in gleich herzlicher (lies gleich falscher) Weise empfangen werden. Dem Deutschen bläst man „Heil dir im Siegeskranz", dem Franzosen die Marseillaise vor.

— Die amtlichen Mitteilungen über den Stand der Ernte lauten sehr beunruhigend und lassen darauf schließen, daß Rußland in diesem Jahre mit einer entschiedenen Mißernte zu thun haben wird. Am schlechtesten ist es um die Ernte im Schwarzerde-Gebiet, der in Zentral-Rußland gelegenen eigentlichen Kornkammer des Reiches, bestellt.

— Der Zar ist der größte Waldbesitzer der Welt. Der größte Teil des ungeheuren russischen Waldareals ist Eigentum der Krone, nämlich von den Waldflächen des eigentlichen Rußlands und Polens im Bestande von 176 Millionen Dessätinen nicht weniger als 68 Prozent oder 119 Millionen Dessätinen. Wird Kaukasien mitgerechnet, so steigt der Kronbesitz an Wald damit auf 126 Millionen Dessätin n oder 13,765 Quadrat-Myriameter. (Eine Dessätine ist 109 Ar.) Die Forsten des russischen Kaisers hätten also einen außerordentlichen Wert, wenn sie den Absatzgebieten näher lägen.

Dem ist nun freilich nicht so. Abgesehen von Finnland und dem Lande der Donschen Kosaken finden sich zwar in allen Waldgebieten des Zarenreiches kleinere odere größere Anteile der Krone, aber die ausgedehntesten ihrer Waldungen liegen doch im äußersten Norden und Osten des europäischen Rußlands. So gehören im Gouvernement Archang lsk beinahe alle Forsten dem Kaiser, in Olonez und Wologda über 90 pCt., in Wjatka 80 pCt., in Kasan 70 pCt., in Perm 63 pCt. Nach Süden und Westen vermindert sich der Besitzanteil der Krone.

Kuba. Ueber die Verhältnisse schreibt ein Missionar unter Anderem: „Es mußte notwendig zum Kriege kommen; ja derselbe drohte schon seit 16 Jahren. Schon die ganze Art und Weise der spanischen Verwaltung, wie z. B. die Besteuerung u. a. m. legte der Insel Lasten auf, die sie auf die Länge nicht ertragen konnte. Kuba hat eine Bevölkerung von etwas mehr als anderthalb Millionen, von der Spanien alljährlich nicht weniger als 29 Millionen Dollars (zirka 150 Millionen Franken) Steuern erhebt. Diese erstrecken sich auf jede Kleinigkeit. Die Ausbildung eines Arztes kostet in Kuba zirka 10,000 bis 15,000 Dollars. Aber damit ist es nicht gethan. Sobald er seine Studien vollendet hat und zu praktizieren anfängt, hat er alljährlich 300 Dollars für die Lizenz, d. h. für die Berechtigung zu seiner ärztlichen Thätigkeit zu entrichten. Hält er sich ein Pferd, so muß er dafür 25, für den Wagen 20 Dollars Steuer zahlen. Selbst das Namensschild, das der Arzt außen an seiner Thüre anbringt, wird besteuert, und zwar jeder Buchstabe von der Höhe eines Zolles mit 10 Cents (50 Rp.). Sind die Buchstaben 2 oder 3 Zoll hoch, so beträgt die Steuer eines jeden 4, bis 1 Dollars. Auf diese Weise kommen durchschnittlich 25 Dollars (125 Fr.) auf den einzelnen Kopf der Bevölkerung — Männer, Frauen und Kinder eingeschlossen. Auch der Handel liegt gänzlich darnieder, da der Insel jeder eigene Handel untersagt ist. So bezieht z. B. Spanien den Bedarf an Mehl direkt aus den Vereinigten Staaten, verschifft es aber erst nach Europa und führt es dann von dort in Kuba ein. Man darf sich deshalb nicht wundern, wenn ein Fäßchen Mehl hier 15 Dollars kostet. Bei direktem Bezug kommt es durch den hohen Einfuhrzoll noch beträchtlich höher zu stehen. Ueberhaupt sucht man jeden Verkehr mit Nordamerika möglichst zu erschweren. Wollte z. B. früher ein Vater seine Kinder dort ausbilden lassen, so wurde ihm das als ein solches Staatsverbrechen angerechnet, daß er kein öffentliches Amt bekleiden durfte."

Nordamerika. Eine furchtbare Brandkatastrophe wird aus Paducah, einer kleineren Stadt in Kentucky, gemeldet. Das Sommertheater daselbst ist am Samstag abend abgebrannt. Der Brand entstand während einer Vorstellung. Die Darsteller wurden insgesamt vom Schrecken ergriffen, ebenso die etwa 600 Personen starke Zuhörerschaft, die sich in fürchterlichem Gedränge nach den Ausgängen drückte. Frauen und Kinder wurden dabei niedergetreten. Das ganze Gebäude flammte bald auf, und ehe alle Zuschauer hinausgelangen konnten, stürzte das Dach hernieder. Die ersten Nachforschungen auf der Brandstätte ergaben fünf gänzlich verkohlte Leichen. Bis jetzt nehme man an, daß bei dem Unglück 150 Personen umgekommen sind, doch wird sich die Zahl wahrscheinlich reduzieren. Das Dach des Theaters bestand aus geöltertem Papier. In einer halben Stunde war das ganze Gebäude in Asche verwandelt.

— Goldfieber. Die Nordamerikaner hat in der That ein neuer Goldtaumer ergriffen über das neue Eldorado. Die New-Yorker Zeitungen bringen spaltenlange Berichte der aus den Klondyke-Feldern in Alaska heimgekehrten Goldsucher. Sie versichern, es sei nichts Ungewöhnliches, in einer Grube 100 Unzen zu finden. Letzter Tage ist der dritte Dampfer mit 200,000 Dollars Goldbarren nach San Franzisko zurückgekehrt, mit der Meldung, daß weitere vier Millionen der Verschiffung harren. Die Experten schätzen den Ertrag der nächsten Saison auf 50 Mill. Dollars. Die Minenstädte in Kalifornien, Colorado und Montana sind entvölkert. Der Weg von San Francisco nach den Goldfeldern beträgt 3000 englische Meilen. Das Land bietet keine Nahrungsmittel und auch kein Wild. Ein Heimgekehrter erzählte von den Strapazen, die er in dem wilden Goldlande während seines dreijährigen Aufenthaltes erduldet hat. Er hat während der Zeit 2000 Gräber von Goldgräbern gesehen. Die meisten waren verhungert. Dennoch will Jeder der erste an der Goldquelle sein! Da große Summen auf dem Spiele stehen, beschloß der Präsident die Errichtung einer Militärstation im Klondyke-Gebiet. — „Und das Gold ist nur — — Chimäre.

Afrika. Die Bevölkerung von Algier, eines Landes, das fast um einen Viertel größer ist als das deutsche Reich, ist nach der letzten Volkszählung nicht einmal so groß, wie die der einzigen Stadt London. Algier oder Algerien zählt insgesamt 4,394,129 Einwohner, wobei die militärische Besatzung bereits eingerechnet ist. Seit dem Jahre 1891 hat sich die Bevölkerung um 432,000 Seelen vermehrt. Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist recht interessant; die Franzosen, die heutigen Herren des Landes, treten gegenüber der mohammedanischen Bevölkerung ihrer Zahl nach sehr in den Hintergrund. Der Letztere ist jetzt mit rund 3¾ Millionen zu veranschlagen und hat sich seit 1891 um 195,000 vermehrt. Die Zunahme der französischen Einwohner von Algier, deren Zahl 306,000 beträgt, haben sich um 35,000 Seelen vermehrt. Den 3. Rang unter den Stämmen Algiers nehmen die Juden ein, die sich ebenfalls stark vermehrt haben (von 47,564 auf 53,116). Die übrigen Nationen, die an der Besiedelung des Landes teilnehmen, haben sich ziemlich auf der gleichen Zahl erhalten. An erster Stelle kommen hier natürlich die Spanier (158,171), dann die Italiener, deren Zahl von 39,000 auf 35,500 abgenommen hat, dann die Engländer und Malteser, deren Zahl auf 12,815 zurückgegangen ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. Juli 1897.

Bevormundung. Lenzburg. Frau Schatzmann, Elise geb. Baumann, Rudolfs Lohnkutscher-Witwe, von Lenzburg.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Jurm. Henri, Jakob, Küfer, von Hirschthal, in Oberentfelden. — Schmid, Samuel, Hansen sel. gewes. Postamenter im Weißenweg zu Ober-Lineach. Eingaben 2. Aug. **Zofingen.** Stammbach, Louis von Stuttgart, Cigarrenhandlung in Baden s. Eingaben 11. Sept. **Zofingen.** Eichenberger, Johann, Bau des von Brittnau. 4. Gall, Johann, Verwalter und Gemeindeschreiber, von Schöftland. Eingaben 4. Sept. **Lenzburg.** Hofliger-Döbeli, Karl Samuels, gewesener Betreibungsbeamter, von Lenzburg s. — Häfeli, Daniel, Tyfen, Wegknecht von Seengen s. — Rebetharb, Johannes Johannesen als Beibels von Arienen Amt Frauenbrunnen, Kantons Bern, in Seengen. Eingabe 24. August. **Muri** Wallenspühl, Joseph Leonz, alt Gemeinderat in Muri-Egg. Eingaben 25. August. **Zofingen.** Scheurmann, Samuel, Jakobs Schneider, von Safenwyl. Eingaben 4. Sept. **Zurzach.** Bürli, Josef Marie Altarbauer, von Klingnau. Eingaben 25 August.

Bevormundungs-Einstellung. Zurzach. Frau Brack, Brigitta geb. Tüfsch, von Wünthal in Leibstatt.

Wiedereröffnung. Rheinfelden. Obrist, Kaspar, Zimmermann, von Wallbach, in Rheinfelden.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Großrats-Wahl

im Kreise Schöftland den 1. August 1897.

Von freisinniger Seite wird den Stimmfähigen für den sel. verstorbenen Herrn Großrat Gall als würdiger Nachfolger bestens empfohlen:

Herr Rektor Lüscher in Schöftland.

Wahl-Vorschlag.

Weil Herr Ammann Müller, von Ober-Bötzberg, eine Wiederwahl in die Flurkommission des Kreises Bözen schon vor dem ersten Wahlgang abgelehnt hat und nun Herr Ammann Keller, von Unter-Bötzberg, welcher beim letzten Wahlgang die meisten Stimmen hatte, ganz sicherm Vernehmen nach eine allfällige Wahl ebenfalls ablehnt, schlagen wir Ihnen für die morgen stattfindende Wahl einen Mann vor, der uns zu dieser Beamtung am geeignetsten erscheint. Es ist dieser:

Herr Jakob Siegrist, Fectigungsaktuar,
von Unter-Bötzberg.

2126] **Viele Wähler.**

Ehrenmeldung. Kantons-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Landwirte!
Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom mit Goldmedaille. Bern 1896: Großes Ehrendiplom u. Fahnenkranz.



Schweizerische Centralbahn.

Von **Sonntag den 1. August** an wird für die Dauer des gegenwärtigen Sommerfahrplans die **Haltestelle Buchs** (bei Aarau) von unsern Zügen Nr. 131, 134, 135, 137 und 138 regelmäßig bedient, wie folgt:

Zug Nr.	131	135	137
Suhr ab	6. 25 Vorm.	12. 16 Nachm.	4. 46 Nachm.
Buchs „	6. 31 „	12. 22 „	4. 53 „
Aarau an	6. 35 „	12. 26 „	4. 58 „

Zug Nr.	134	138
Aarau ab	10. 03 Vorm.	7. 04 Nachm.
Buchs „	10. 08 „	7. 09 „
Suhr an	10. 13 „	7. 14 „

Basel, den 28. Juli 1897.
(H3620Q) **Das Direktorium.**

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Einleger- resp. Genossenschaftskapital ca. Fr. 6,000,000
Reservefonds Fr. 230.000.

Wir geben **vorübergehend** gegen **Baareinzahlung 3¼ % Obligationen zu pari** in beliebigen Beträgen, auf 3 Jahre fest, aus.

2110] **Die Verwaltung.**

Krüsi, Bruchbandfabrik, Gais

(bei St. Gallen)

Goldene Medaille Bordeaux 1896 — Nizza 1897

ist persönlich zur unentgeldlichen Maßnahme seiner anatomischen und patentierten **Bruchbänder** und **Normal-Corsets** zu treffen in

Lenzburg „Hôtel Löwen", Samstag 7. August,
Vormittags 8 — 10 Uhr.

Vollste Garantie!

Niemand versäume diese **unentgeldliche** Gelegenheit!

Bei günstiger Witterung Sonntag den 1. August 1897

Konzert

im

Engel-Garten in Ober-Entfelden

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Ober-Entfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2122] **Jb. Stuber** zum **„Engel".**

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Frau Maria Magdalena Suter geb. Iberg, Schneiders von Kölliken, in Aarau, werden am Mittwoch den 4. August 1897, von nachmittags 2 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** illiquide **Aktivposten** im Betrage von Fr. 2271. 10 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 29. Juli 1897.
2125] **Das Konkursamt.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung zum

Waschen und Glätten.

Frau Suter in Gränichen,
2108] im Hause des Herrn Pitterli.

Doppelt gereinigte,
staubfreie

Bettfedern & Flaum

von 75 Cts. an per Pfund
in größter Auswahl empfiehlt

Emil Dreifuss
2011] am **Graben, Aarau.**

Kölliken!

Weißes Geschirr,
Farbiges Geschirr,
Glas-Geschirr,

empfiehlt in neuer Auswahl

G. Ammann, Handlung,
2123] Unterdorf.

SCHULERS
Salmiak-Terpentin Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Gesucht für sofort:
Größere u. kleinere Partien

Wagnerholz,

geschnitten und rund, von
2117] **H. Schuhmann,** Wagner, **Windisch.**

A. Türler,

Uhrenfabrikant
Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle
für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Reellen Malaga,

garantiert ächt,
vom Kantons-Chemiker untersucht,
versendet
2 Ltr. für Fr. 4. — gegen Nachnahme
J. Hofstetter,
Rosenbergstraße, **St. Gallen.**
Zu Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger. (B2340G)

Neu! Plästine in **Tuben, Neu!**
das **Praktischste** u. **Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände**
empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Wahlvorschlag. Kreis Schöftland.

Als Mitglied des aarg. Großen Rates wird von einer Versammlung von Vertrauensmännern des Ruederthales vorgeschlagen:

Herr A. Hochuli, Gemeindeschreiber in Schmiedrued.

Wahl-Vorschlag. Kreis Staffelbach.

Als Flurrichter:
Herr **A. Lüscher,** Notar in **Moosleerau.**

Als Geschworner:
Herr **Friedr. Gugelmann,** Friedensrichter in **Staffelbach.**

2130] **Viele Wähler.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servietischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompleter Bettleinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstoren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Gemütliches Waldfest

aber nur bei günstiger Witterung
veranstaltet von
Rudolf Koprio, Pintenwirt in **Holzikon**
Sonntag den 1. August 1897
auf dem „Hubel" beim sogen. Kegelplatz
eine Flagge bezeichnet den Festplatz
unter Mitwirkung der löbl. **Musikgesellschaft** und des **Männerchors** dahier.
Reelle **Getränke** und **gute Speisen** werden zugesichert.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2128] **Rud. Koprio,** Wirt.

Musikalische Abendunterhaltung
verbunden mit venetianischer Nacht

gegeben von der
Musik-Gesellschaft Schöftland
Sonntag den 1. August 1897
in der Gartenwirtschaft Uehlinger in Schöftland
Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei. [2129

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertham bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2897

Zum Kaufe angetragen:

Eine

Speisewirtschaft

samt **Wirthschaftsmobiliar,** im **mittleren Wynenthal.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Am gleichen Orte ist ein **Jagdhund,** 1½jährig (großer Brakke), sehr guter Abkunft, zu verkaufen. [2106

Erklärung.

Um einem falschen Gerücht entgegenzutreten, mache hiemit bekannt, daß ich Kulm nicht verlasse.

A. von Wagner, prak. Arzt
2118] in **Kulm.**

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues **Wohnhaus** und circa 31 **Aren Umgelände.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gürtchen,** neu.
5) Ein **Familienhaus** mit **Verkaufsladen.**
6) Ein Gleiches mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus,** 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein kleines **Haus** mit **großem Garten,** etwas **Reben** und **schönem Obstwachs,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere **Bauernhöfe** mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt
2086] **Hans Werder,** Notar, Brugg.

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** 811

Baumwollene
Waschstoffe,
gedruckt, solidfarbig,
wird eine Partie statt zu 70 u. 80 Cts. per Meter à 45 u. 50 Cts. per Meter ausverkauft, bei
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kölliken!
Tabakpfeifen,
Spazierstöcke,
Hosenträger,
Cravatten,
Porte-monnaies,
empfiehlt in größter Auswahl
G. Immann, Handlung,
2124] Unterdorf.

20,000 Kilo Kaffee.
Wegen Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen:

5 Kilo Kaffee, kräftig, reinschmeck.	Fr.	6.80
5 „ „ extrafein u kräftig	„	8.40
5 „ „ gelb, großbohnig	„	9.10
5 „ ächt Perlkaffee, hochfein	„	10.40

Garantie Zurücknahme.
(H3618Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Zu verkaufen:
Ein noch in sehr gutem Zustande sich befindendes
Velo,
mit 1¼" Kissenreif. Preis 100 Fr., bei
Fritz Wullschleger, Schr.
2093] in **Oberkulm.**

Zum Verkauf:
3 Kachel-Tragöfen u. 2 Cylinder-Oefen,
noch wenig gebraucht,
wegen Einrichtung der Centralheizung.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (A1091A)

15,000 Kilo Tabak.
Wegen Umbau Liquidations-Ko. preise.

10 feingeschn. amer. Tabak	Fr.	4.10 u. 4.90
10 feine Sorten	„	6.80 „ 7.60
10 hochfeine Sorten	„	9.20 „ 10.60

Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren u. eine wertvolle **Tabakpfeife** gratis.
(H3619Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Zu verkaufen: Ein Wurf 6 Woch. alte
Ferkel,
schönste Race, bei
J. Hünselmann, Waldkassier
2114] in **Mosslerau.**

Zu verkaufen:
Schöner Roggenschaub
2115] bei Alb. Hunziker, O.-Muhen.

Zu verkaufen:
Zwei schöne, nähige
Rinder, bei
Jak. Gaulschi, alt Gde.-Rats
2127] in **Gränichen.**

Mit
MAGGI'S Suppen-Rollen erhält man ohne weitern Zusatz als Wasser sofort eine **gute, fertige Suppe.** In ganzen u. halben Rollen u. auch in einzelnen Täfelchen für 10 Cts. zu haben bei **S. Zehnder,** Handlung in U.-Kulm.

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Hermann Hunziker,** Daniels, Bäcker, von **Gontenschwyl,** in **Suhr** wohnhaft gewesen, werden **Donnerstag den 12. Aug.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause z. „Kreuz"** in **Suhr** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1) Das **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen, Bäckerei** und **Juhau,** von Stein und Rieg, unter Ziegeldach, unter Nr. 250 geschätzt und versichert um Fr. 12,000. —
2) Circa 7 Aren dabei liegendes **Garten-** und **Baumgartenland,** mit Inbegriff des **Hausplatzes.** Schätz. „ 1,460. —
3) Der **Fahrweg** zum Wohnhause mit einem Gesammtflächeninhalt von 115,65 □ m. Schätzung „ 60. —

Summa Schätzung Fr. 13,520. —

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 27 Aren **Ackerland** im „Helpenfeld". Schätzung Fr. 1,380. —

Kauf Nr. 3.

Ungefähr 43 Aren und 88,67 □ m. **Mattland** in den „Neumatten", die „Espenmatte" genannt. Schätzung „ 1,620. —

Kauf Nr. 4.

Ungefähr 27 Aren **Ackerland** im „Wynenfeld". Schätzung „ 1,210. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. August 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 10. Juli 1897. [1996] **Das Konkursamt.**



Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
„ „ „ „ 9. 25. „ „ „ 12. 34.

Lustfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm:** Für Samstag und Sonntag oder Sonntag und Montag: III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli:** III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
„ **Rigi-Kulm:** III. „ „ 10. 65. II. „ „ 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Liegenschafts-Steigerung.

Im Auftrage der Eigentümer bringt der Unterzeichnete am **Montag den 2. August 1897,** von nachmittags 3 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Walther zum „Stöckli"** in **Oberentfelden,** an eine zweite freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Die in **Oberentfelden,** Kts. Aargau, gelegene



Getreidemühle

mit **ehehaftem Wasserrecht von ca. 20 bis 25 Pferdekräften,** nebst **Scheune, Schweineställen** und **Waschhaus.**

2) Circa **4 Hektaren** des schönsten **Baumgarten-, Wiesen-** und **Ackerlandes,** in den Gemeindsbezirken Oberentfelden u. Suhr gelegen.

Die Getreidemühle, die in einem verkehrsreichen Orte gelegen ist, ließe sich auch mit Leichtigkeit für irgend ein anderes industrielles Gewerbe einrichten.

Für jede Auskunft wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten, welcher Kaufsliebhaber zur Teilnahme an der Steigerung höflichst einladet.

Aarau, den 26. Juli 1897.
2097] **Jak. Lüscher,** Notar.



Kegelschieben
im Betrage von Franken 100,
Sonntag den 1. August 1897.
Hiezu ladet freundlichst ein
2113] **G. Walther** zum „Stöckli" in Oberentfelden.

Specialität in Bruchbändern
neuester Erfindung,
elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner
Band für Mutterbrüche,
selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.
Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.
Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.
Jh. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen
entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.
Anzutreffen am Markttag 2. Aug. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Untere Mühle Schöftland.

Die **Reparaturen** und **Neueinrichtungen** sind nun beendet und das Mühlewerk in vollständig leistungsfähigem Zustande, so daß wir unsere werte Kundschaft prompt und aufs Beste bedienen können.

Um geneigten Zuspruch bittet
Schöftland, 22. Juli 1897.
2073] **Otto & Adolf Frey**

Ein jüngerer Wagner
findet sofort dauernde Stelle bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant
2116] in **Schöftland.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die
Weinsubstanz
von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Aammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Bäckerei Müller in Hirschthal
empfiehlt fortwährend I. Qualität
Kleingebäck und Zuckerwaren.

Musikalische Unterhaltung
im Bade Gränichen
Sonntag den 1. August 1897.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2131] **J. Stirnemann,** Badwirt.

Pfirsiche,
Ia. Auswahl, 5 Kilo Kiste Fr. 3. 50 franko gegen Nachnahme.
(OF2616) **Gius. Anastasio, Lugano.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Plenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 130.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Achtung!
Sende gegen Nachnahme von nur **5 Franken:**
1 prachtvolle **Kommodendecke,**
6 feine weißbleibende **Britannia-Eßlöffel,**
6 dazu passende **Gabeln** aus gleichem Metall,
6 gute **Tischmesser** mit guter Klinge und schwarzem Holzheft,
2 abgepaßte **Handtücher** mit roten Borden und Fransen.

Diese 21 **Stück,** solide, gut gearbeitete und ganz frische Ware erlasse zum spottbilligen Preise von nur 5 Franken und verpflichte mich, jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege ein Stück feine **Lilienmilchseife gratis** bei.
Frau **F. Hirsch,**
(H3527) Untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

Gefunden:
Auf der Straße von Aarau nach Buchs ein **Hemd** samt **Bürste,** wahrscheinlich einem Velofahrer angehörend.
Sich zu melden bei der
2107] **Gemeindskanzlei Buchs.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen. [H 3662

Ein junger
Schmied oder Schlosser
findet Anstellung als **Reparateur** und **Holzdreher** in der
2088] **Hanfspinnerei Hirschthal.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, fleißiger **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen den **Metzger-Beruf** gründlich erlernen.
2121] **Fr. Lüthy,** Metzger, **Schöftland.**

Küchen-Magd.
Ein intelligentes, starkes **Mädchen** von 17 — 18 Jahren, das sich willig allen in der Küche vorkommenden Arbeiten unterzieht und Gelegenheit hätte, nach und nach das Kochen zu erlernen, könnte bei schönem Lohn in Jahresstelle treten.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. (A1092A)

Gesucht:
Ein jüngerer Schmied-Geselle.
Am gleichen Orte kann ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
H. Müller, Schmiedemeister
2119] in **Walde** bei **Schmiedrued.**

Hafaer gesucht!
Bei **Mkl. Jmsler,** Hofner in **Schinznach-Dorf** finden **Ofensetzer** sowie **Werkstattarbeiter** dauernde Arbeit. 2095

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Meisterknecht,** der mit Pferden umzugehen weiß und die Landwirtschaft gründlich versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2087

Ein junger kräftiger Bursche,
der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofortige Anstellung bei
C. Hangartner, Camionneur
2091] in **Aarau.**

Gesucht:
Ein **Knecht** zur Besorgung eines kleinen Viehstandes.
2112] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Ein Kundenmüller
könnte eintreten in der
2058] **Mühle** in **Othmarsingen.**

Lehrlings-Gesuch.
Auf der **Gemeindekanzlei Schöftland** kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2111

Ein Knecht
findet einen Platz im „Rößligut" in Aarau. [1955

Gesucht für sofort:
Ein treues, einfaches **Mädchen,** welches selbständig einer **Arbeiter-Wirtschaft** vorstehen kann.
Zu erfragen bei der Expedition. [2094

Langenthaler Marktbericht.
vom 27 Juli 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	2 50	3 —
„ neue, 100 „	4 50	6 —
Aepfel per 20 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 50
Bauernanken per Kilo	2 40	2 50
Dorfbruchanken per Kilo	2 20	2 30
Eier per Stück	— 6½	— 7
Extra-Kälber per Kilo	1 20	1 32

No. 62. 1897.

Aarau, Mittwoch, 4. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Wie viele Offiziere zählt das schweizerische Bundesheer? Hierüber gibt der im artistischen Institut Orell Füßli in Zürich erschienene Etat zuverlässige Auskunft. Das Total der schweizerischen Offiziere beträgt zur Zeit 8926, davon sind 3799 vom Bundesrat gewählt. Im Generalstab sind 104, bei der Infanterie 4374, bei der Kavallerie 338, bei der Artillerie 1256, bei dem Genie 316, bei der Sanität 1428 (Aerzte sind 1097, Apotheker 100, Veterinäre 231), der Verwaltung 632, der Militärjustiz, 81, 71 sind Feldprediger, 93 Stabssekretäre und 33 bei Feldpost und Telegraph. Den Oberstenrang bekleiden 179, Oberstlieutenants haben wir 254, Majore 557, Hauptleute 2373, Oberlieutenants 3058, Lieutenants 1405. Die ältesten Armeekorpskommandanten sind Oberst Cerfole (1. Armeekorps) und Oberst Künzli (4. Armeekorps), beide sind geboren 1832; Oberst Bleuler (3. Armeekorps) ist ein 37er und der Befehlshaber des 2. Armeekorps, Oberst Berlinger, ist anno 1841 geboren. Nestor der Divisionskommandanten ist Oberst Meister (6. Division), geb. 1838, der jüngste Oberst Bühlmann (3. Division) geboren 1848. Der älteste Oberst, Girard Ami in Renan, steht im 78. Lebensjahre, der jüngste ist wohl der Waffenchef der Kavallerie, Oberst Markwalder, geboren 1855. —

— Letzte Woche begann in Basel die Centralschule 3 für Majore aller Waffen. Sie steht unter dem Befehl von Oberst Isler, Oberinstruktor der Infanterie. Den Unterricht in der allgemeinen Taktik erteilen Oberst de la Rive und die Oberstlieutenants Denz und Schießle; Taktik der Kavallerie gibt Oberst Wildholz, Oberinstruktor dieser Waffe; Taktik der Artillerie Oberstlieutenant Chauvet, Befestigungslehre Oberst Perrier, militärische Geographie endlich Oberstlieutenant Becker vom Generalstab. Es nehmen an dieser Schule 41 Majore teil und zwar 25 der Infanterie, 3 der Kavallerie, 7 der Artillerie, je 2 vom Genie, von der Sanität und von der Verwaltung.

— **Truppenzusammenzug.** Wie es in den beiden letzten Manövern in der West- und Ostschweiz geschehen ist, so hat sich nun auch aus Abgeordneten der aarg. Jünglings- und Temperenzvereine, sowie der reformierten Pastoralvereine ein Aktionskomite gebildet, das sich die Aufgabe stellt, Schreib- und Leselokale in Schul-, Pfarr-, Vereins- oder Privathäusern einzurichten, sowie dafür zu sorgen, daß die Soldaten Gelegenheit haben, Leibwäsche ꝛc. zu verpacken. Wie gerne diese Gelegenheiten benützt werden, beweist die Thatsache, daß, wo solche Einrichtungen bestunden, in einzelnen Lokalen gegen 1000 Briefe geschrieben wurden, in andern bis zu zwei Drittel des Bataillons sich zum Lesen oder Schreiben einfanden. —

— **Referendum gegen das eidg. Besoldungsgesetz.** Die Redaktion des „Appenzeller Anzeigers“ hat nicht nur in der „Neuen Zürcher Zeitung“ die Meldung dementiert, daß Nationalrat Sonderegger in Heiden in ihrem Blatte das Referendum gegen das Besoldungsgesetz lanciere, sondern sie stellt auch in einem ausführlichen Artikel den Sachverhalt richtig. Sie bemerkt unter Vorbehalt ihrer Stellungnahme zum Besoldungsgesetz, daß sie nicht den Rufer im Streit gegen dasselbe bilden wolle; über die Qualität des Gesetzes habe sie sich überhaupt noch gar nicht ausgesprochen und ihre Bemerkung, daß das Besoldungsgesetz die Klippe des Referendums passieren müsse, sei „referendumslüsternen“ Leuten schleunigst dahin gedeutet worden, als ob der „Appenzeller Anzeiger“ zum Sturm gegen das Besoldungsgesetz blasen wolle.

— **Turnwesen.** Der schweizerische Hülfsverein für verunglückte Turner mußte im verlaufenen Berichtsjahre 371 Unterstützungen an 195 Sektionen im Gesamtbetrage von Fr. 15,499 ausrichten. Die Arbeitsunfähigkeit der Verunglückten dauerte durchschnittlich 17,69 Tage und die Durchschnittsentschädigung betrug Fr. 2. 34 per Tag.

Der Hilfsverein hat im letzten Jahre um 34 Sektionen zugenommen und zählt gegenwärtig 388 Sektionen mit 8430 Mitgliedern. Das Vereinsvermögen beträgt heute Fr. 17,841.

— **Schweiz. Grütliverein.** Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Grütlivereins findet definitiv am 2. und 3. Oktober in St. Gallen statt.

— Beim **schweiz. Radfahrer-Bundestag** in Goßau erhielt den Meisterschaftspreis (Lorbeer und goldene Medaille) Herr Zander von Rorschach, der 50 Kilometer in 1 Std., 36 Min., 15 Sekd. zurücklegte.

— **Ehescheidungen.** Die Zahl der Ehescheidungen betrug in der Schweiz im Jahre 1896 1057 oder 2,13 Prozent. Von 1213 Scheidungsklagen sind 84 abgewiesen worden und erfolgte bei 72 nur zeitweise Trennung. Der erwähnte Prozentsatz bleibt etwas unter dem Mittel der Jahre 1876—1880, übersteigt aber die Durchschnittsziffer der folgenden fünf Jahre. 1881 bis 1885 betrugen die Scheidungen genau 2 Prozent der geschlossenen Ehen.

— **Hagelversicherung.** Nach der Erklärung der Direktion der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft steht fest, daß infolge der schweren Gewitter in der zweiten Hälfte des Monats Juli die diesjährige Prämieneinnahme — 700,181 Fr. bei 33,026,980 Fr. Versicherungssumme — nicht zur Deckung des Schadens ausreiche und der Reservefonds in Anspruch genommen werden muß. Am 24. Juli betrug die Anzahl der Policen 38,230 oder 835 mehr als im Vorjahr am Schlusse der Saison.

— **Viehzählung.** Das eidgenössische statistische Bureau gibt die Resultate der eidgenössischen Viehzählung vom 20. April 1896 bekannt. Darnach wurden gezählt 108,969 Pferde, 3125 Maultiere, 1740 Esel, 1,306,696 Stück Rindvieh (worunter 215,392 Kälber, 319,908 Rinder, 688,052 Kühe, 22,270 Zuchtstiere und 65,074 Ochsen), 566,974 Schweine, 271,901 Schafe, 415,817 Ziegen und 254,109 Bienenstöcke.

— **Die höchste Brücke der Schweiz** ist diejenige über die Melchaa zwischen Sachseln und Kerns. Es folgen die oberste Brücke über die Biamala 88 Meter, die Gitterbrücke der Gotthardbahn bei Intschi 78 Meter, die Solisbrücke bei Alvaschein 77 Meter, der Viadnc de Grandsey bei Freiburg 76 Meter, der Pont de Gotteron in Freiburg 75 Meter, die Schwarzwasserbrücke bei Bern 65 Meter. Die kürzlich eingestürzte Brücke über das Berjamer Tobel in Graubünden war 80 Meter hoch über dem Wasserspiegel.

— **Welches sind wohl die ältesten Städte?** Peking, Chinas Hauptstadt, ist erwiesenermaßen über 3000 Jahre alt, Jerusalem, schon zu Zeiten Abrahams eine Niederlassung der Jebusiter, zürfte nahezu 4000 Jahre zählen. Athen ist mit 3460 Jahren die älteste Stadt des europäischen Festlandes, während die Gründung Roms erst 753 v. Chr. erfolgte. Tanger in Marokko überflügelt Rom noch, da diese Stadt wahrscheinlich schon über 2700 Jahre besteht; Marseille hat 2497 Jahre existiert und war schon eine blühende griechische Kolonie, als Rom, ein kleiner Flecken, noch wenig von sich hatte hören lassen. Und dennoch besitzt Rom, die ewige Stadt, die so viel Belagerungen und Eroberungen durchmachte, noch heute in architektonischer Hinsicht den größten Reiz unter allen älteren und gleichartigen Nebenbuhlern. London und Paris sind gegen diese ehrwürdigen Zeugen einer großen Vergangenheit nicht viel mehr als Kinder. Dennoch sind immerhin über 1950 Jahre verflossen, seit Cäsars Legionen den Briten und Galliern die römische Kultur ins Land brachten. Die älteste noch existierende Stadt ist Damaskus, einst so berühmt ihrer Seiden- und Stahlindustrie und ihres Juwelenschleiferein wegen. Damaskus hat wahrscheinlich mehr als 4200 Jahre auf dem Rücken.

— **„Er mag essen wie ein Drescher“.** Dieses Sprichwort erwahrt sich am ehesten am Engländer. Derselbe ist ein starker Esser und beginnt sein Tagewerk, indem er etliche Spiegeleier („Stierenaugen“) und Speckscheiben, wenn nicht dazu noch einige Schnittchen Roastbeef hinabgleiten läßt. Welch' beneidenswerter Magen! Zum Lunch wird eine tüchtige Portion Schinken und Huhn nebst Fleischpastete und darauffolgender Apfel- oder anderer Torte eingeführt, und abends erfolgt dann die Hauptmahlzeit, die einzige, in der auf Abwechslung Gewicht gelegt wird. Trotzdem kann sich die englische Küche von zwei Eigenschaften nicht frei machen, die sie für den Kontinentalen wenigstens in der ersten Zeit reizlos und nicht ganz ungefährlich machen, sie ist zu fett und zu fade. Dabei ist das für die Küche verwandte Rohmaterial von vorzüglicher Beschaffenheit. Die Ochse, der die Wohlthat der fettigen englischen Weide genießt, schlägt durch die Zartheit und Saftigkeit seines Fleisches die Ochsen des ganzen Erdballs aus dem Felde, und von dem englischen Masthammel gilt ein Gleiches. Schade, daß sie den Festländer durch unendliches Fett fast ersticken. Hiezu kommen noch die kaum gesalzenen ganzen Riesenkartoffeln, die man sich mit Butter oder Bratensauce selbst anzumachen hat. Wer Gemüse liebt, ziehe nicht nach England, er sei denn sehr genügsam darin, sie erscheinen selten auf dem Tisch — in Wasser abgekocht!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 3. August. Die Herren Kornelius Vögeli in Zurzach und R. Zurlinden in Aarau haben für Steinkohlenbohrungen in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg vom Großen Rate eine Konzession erhalten. Die bezüglichen Vorarbeiten sind soweit gefördert, daß demnächst mit den Bohrunzen am Rhein bei Mumpf begonnen werden kann. Auf gestelltes Gesuch wird dem Herrn Kornelius Vögeli an die ihm auffallenden Kosten der vorzunehmenden Bohrungen aus dem Fond für Aufsuchung von Steinkohlen ein Beitrag von Fr. 6000 in Aussicht gestellt.

Ein beim schweiz. Eisenbahndepartement eingereichtes Gesuch der Gemeinde Sulz um Errichtung einer Güterstation bei der dortigen Haltestelle wird vom Regierungsrat dem Departement angelegentlich zur Berücksichtigung empfohlen.

Der Regierungsrat genehmigt die neue Polizeiverordnung für die Gemeinde Bordemwald, sodann die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes für die Gemeinde Birr.

Die Entschädigung für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Gründen vom Genusse ausgeschlossen und verboldt werden muß, wird für das laufende III. Quartal festgesetzt: für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 50 und für Kuhfleisch auf 70 Rp. bis Fr. 1. 10 per Kg.

— **Jagdpacht.** Im Monat August sollen die Jagdpachtsteigerungen auf Grund des neuen Gesetzes vorgenommen werden. Verschiedene Gemeinden haben nun bereits beschlossen, ihre Bänne ungeteilt zur Versteigerung zu bringen. Die Gemeinden des Bezirks Laufenburg wollen ihre Reviere am gleichen Ort und zur gleichen Zeit versteigern.

— **Unsaubere Praktiken.** Der „Schweiz. Schützenztg.“ wird bezüglich der Mogelei eines Aargauers am soloth. Kantonalschützenfest geschrieben:

„Gottlieb Gloor von Staufen hat für ein Mitglied seiner Gesellschaft, namens Sandmeier, 24 Punkte geschossen und den Eichenkranz in Empfang genommen; ferner hat er für den Präsidenten (!) der Gesellschaft, Siegrist, ebenfalls geschossen und ein Resultat von 22 Punkten erzielt. Auf den Talons hat er die Namen Sandmeier und Siegrist unterschrieben, also die Unterschriften gefälscht. Das Schießkomite hat gegen die Fehlbaren Strafklage erhoben.“

Wirklich ein schönes Kleeblatt!

— **Für Hypochonder.** Probate Mittel gegen allerlei Anfälle. Die hier angeführten Rezepte sind als wirksam erprobt, und weil niemand Eigentumsrecht darauf hat, seien sie zum allgemeinen Besten veröffentlicht:

Gegen einen Anfall leidenschaftlichen Zornes: Gehe sogleich in die freie Luft, weit weg von den Menschen, und dann schreie in die Winde und sage ihnen, was für ein Thor du bist.

Gegen Anwandlungen von Unzufriedenheit: Mache dich auf den Weg nach dem Wohnungen der Armen. Betrachte ihre enge Stube, ihre mangelhaften Betten, Kleider und Schuhe. Siehe, was sie zum Frühstück, Mittag- und Abendbrod auf den Tisch stellen. Frage nach ihrem Verdienst und rechne, wie du damit auskommen würdest. Und du wirst sehen, wenn du darauf wieder deine eigene Behausung betrittst, so ist deine Unzufriedenheit gewichen.

Gegen Ehrgeiz und Größenwahn: Gehe auf den Friedhof und lies Grabinschriften. Sie zeigen das Ende alles menschlichen Strebens. Ein Grab wird einst auch deine Kammer sein, etwas Erde dein Kopfkissen, Verwesung dein Loos und Würmer deine Gesellschafter.

Gegen Anfälle von Schwermut: Gehe hin, suche die Elenden, suche Kranke, Lahme und Blinde auf, besuche Witwen und Waisen, teile ihnen mit, was du vermagst. Dann wird dir sofort ein hehrer Zweck deines Daseins trostvoll zum Bewußtsein kommen.

Alle diese Rezepte sind erprobt und wirken auch gegen Geiz, Neid, Stolz, Selbstsucht und ähnliche Krankheiten. Leider werden manche Patienten diese Mittel nicht anwenden wollen, weil sie so einfach und billig sind. Und doch kann für schnelle Besserung bei gründlichem Gebrauch garantiert werden.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. Juni 1897 Fr. 22,067,314. 80.
Im Monat Juli sind erfolgt:
1013 Einlagen mit Fr. 198,571. —.
985 Rückzahlungen mit „ 267,358. 85.
Verminderung „ 68,787. 85.
Bestand auf 31. Juli 1897 Fr. 21,998,526. 95.
Im Juli gemachte Darlehen 37 mit Fr. 154,612. 54.
Einlegeranzahl 18,150 (Zuwachs 19).
Sicherheitsfond Fr. 1,255,419. 54.

— **Bez. Brugg.** Bei Schinznach verunglückte am letzten Freitag eine Frau in der Aare. Rettungsversuche blieben erfolglos.

— **Schöftland.** Großratswahl. (Einges.) Dieselbe ist letzten Sonntag resultatlos verlaufen. Bei einem absoluten Mehr von 264 haben Stimmen erhalten: Hochuli, Gemeindeschreiber in Schmiedrued 182, Alfred Fehlmann in Schöftland 172 und Rektor Lüscher in Schöftland 136. Gegen Lüscher ist in letzter Stunde noch ein Flugblatt erschienen, in welchem auf die großen Nachteile für die Bezirksschule, allerdings etwas übertrieben, hingewiesen wurde, was manchen Wähler stutzig machte. Aus den gemeindeweisen Resultaten geht hervor, daß das Ruederthal geschlossen für ihren Kandidaten Hochuli eingestanden, so daß er gegenüber den beiden andern im Vorsprung ist. Diese Thatsache beweist zur Genüge, daß die Wähler des Ruederthales einmal einen Großrat wollen, der in Rued wohnt.

Seit den letzten 28 Jahren hat zwischen den vier Gemeinden des Kreises Schöftland ein recht freundschaftliches Verhältnis bestanden. Die Wähler der untern Gemeinden, Schöftland und Holziken, haben absolut keinen Grund, dieses gute Einvernehmen zu stören und einer Erbitterung im Kreise zu rufen.

Da der Kandidat der Rueder ein tüchtiger fortschrittlicher Mann ist, so nehmen die Freisinnigen von Schöftland keinen Anstand, sich dieser Kandidatur ebenfalls anzuschließen, umsomehr da dieselbe im 1. Wahlgange die meisten Stimmen erhalten hat.

Wenn es daran gelegen ist, auch in Zukunft mit dem Ruederthal das bisherige freundschaftliche Verhältnis beizubehalten, der gebe am nächsten Sonntag im 2. Wahlgange seine Stimme

Herrn **Hochuli**, Gemeindeschreiber in Schmiedrued.

— **Schöftland.** (Einges.) Am 15. August findet hier das alle zwei Jahre abgehaltene Preis- und Bezirksturnfest statt. Das Organisationskomite rüstet sich, um den Turnern unseres Bezirks einen richtigen und schönen Empfang bereiten zu können. Die Gaben fließen reichlich, wie es von der turnerfreundlichen Bevölkerung Schöftlands nicht anders zu erwarten ist, und wenn das Wetter am 15. August günstig ist, was wir hoffen, so verspricht dieses Preisturnfest eines der schönsten zu werden, das in unserem Bezirk schon gefeiert.

— In **Lenzburg** findet am Donnerstag den 26. August die 33. Versammlung der kantonal-Lehrerkonferenz statt. Bei dieser Gelegenheit wird u. a. Herr Bezirkslehrer Weber von Lenzburg referieren über das Thema: „Wie kann die Fortbildung des Lehrerstandes wirksam gefördert werden", und Herr Fortbildungslehrer Hengherr von Aarau über: „Die Schaffung eines kantonalen Lehrmittelverlages."

— **Freiamt.** Rekrutierung in Muri. Vom Kreise IV/10 stellten sich zur Rekrutierung 308 Mann, wovon 176 (57 %) diensttauglich erklärt; 47 (15 %) auf ein Jahr zurückgestellt; 28 (9 %) auf zwei Jahre zurückgestellt und 57 (19 %) als dienstuntauglich entlassen wurden.

— Die Inspektion beim nächsten Truppenzusammenzug soll nach dem „Aarg. Wochenbl." zwischen Dintikon und Dottikon stattfinden.

— Die Einwohnergemeinde Bremgarten nahm nach reger Diskussion den gemeinderätlichen Antrag betreffend Subvention der elektrischen Schmalspurbahn Zürich-Bremgarten mit dem Betrage von Fr. 380,000 einstimmig an.

— **Frickthal.** In Sisseln brannten in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag drei große Gebäude nieder. Die Bewohner konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Alle Fahrhabe, sowie drei Ziegen und ein Schwein blieben in den Flammen. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

— In Klingnau können am Rebgeländer der Witwe Reindle schon vollständig blaue Trauben gesehen werden.

— Rheinfelden. Letzter Tage verunglückten in der Nähe des Kanals zwei Arbeiter, der eine fiel 15 Meter tief in einen Sodbrunnenschacht, der andere 10 Meter hoch von einem Gerüst.

Ein gutgekleideter junger Italiener, ohne Beschäftigung, bewohnte hier schon längere Zeit ein Zimmer. Am Montag nun bemerkte der Vermieter, daß der Vogel mit seiner goldenen Uhr und ohne die Miete bezahlt zu haben verduftet sei. Der Italiener soll auch anderer Diebstähle wegen verfolgt sein.

Kantone.

Basel. In Basel wurde am Samstag der Kassenausläufer eines Bankhauses am Eschengraben überfallen. Er konnte durch energische Verteidigung den beabsichtigten Raub vereiteln. Der Angreifer entkam.

— Basel. Ausgerissen sind am Sonntag drei Bären aus dem Cirkus Sidoli, als sie wieder in den Stall am Steinenthorberg zurückbefördert werden sollten. Durch Unvorsichtigkeit der Wärter entkamen sie und trabten in aller Gemütsruhe durch die Weissgasse, Pfluggasse, Freistraße, nach dem Marktplatz, ohne jemand von den Passanten zu belästigen. Am Marktplatz machten sie wieder Kehrt, gingen die Freistraße zurück und einer wurde im Hofe des „Kardinal" wieder eingefangen. Einem Passanten, der den Wärtern beim Einfangen behilflich sein wollte, wurde ein Arm durchgebissen und das Gesicht verkratzt. Derselbe hatte das Tier gereizt dadurch, daß er fortwährend mit seinem Spazierstock auf den Bären einschlug, trotzdem er davor gewarnt wurde. Ohne viel Schwierigkeiten wurden die beiden andern Flüchtlinge eingebracht.

Baselland. Die Kirschenernte hat dieses Jahr leider schon mehrere Opfer gefordert. So stürzte am letzten Freitag nachmittag in Liedertswil alt-Präsident Reinhard Degen beim Kirschenpflücken von der Leiter und brach die Wirbelsäule. Wie gemeldet wird, ist er am Sonntag früh im Krankenhaus seiner Verletzung erlegen.

Bern. Das reine Staatsvermögen beträgt nach der erschienenen Staatsrechnung pro 1896 59,049,258 Franken; es hat sich um 263,796 Fr. vermehrt. Hauptbestandteile desselben bilden: Waldungen 14,2 Millionen, Domänen 27,8 Millionen, Grundkapital der Hypothekarkasse und Kantonalbank 30 Millionen, Geldanlagen und Vorschüsse der Staatskasse 35 Millionen, Immobilien 3,8 Millionen. Die Anleiheschuld à 3 % beträgt noch 48,69 Millionen.

— Für das vom 7.—9. August in Bern stattfindende Wettfahren der eidgen. Pontonierfahrvereine haben sich 14 Sektionen mit 400—500 Teilnehmern angemeldet. Präsident des Preisgerichts ist Hauptmann Bircher, Aarau.

Freiburg. Auf fünf Viehweiden der Gemeinden Bellegarde und Charmey im Jaunthal ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die strengsten Maßregeln zur Verhütung weiterer Verschleppung sind getroffen.

— Die freiburgische Anklagekammer wird sich Samstag den 7. August mit der Angelegenheit Huber befassen und demselben einen amtlichen Verteidiger beizehen, da Huber bis dahin sich geweigert hat, einen solchen zu erwählen. Der Prozeß vor dem Geschwornengericht wird nicht vor der ersten Hälfte September beginnen.

Genf. Infolge der angeblich unmotivierten Preiserhöhung der beliebten Absinthe Wermut und Absinth von 15 auf 20 Cts. wird im sozialdemokratischen „Peuple de Genève" ein allgemeiner Streik der Wermut- und Absinthtrinker in Vorschlag gebracht, um die Wirte zur Beibehaltung des bisherigen Preises zu zwingen.

Graubünden. Die bündnerischen Alpweiden sind noch selten so schön gestanden wie dieses Jahr. Bis in alle Hänge hinauf, schreibt die „N. Z. Ztg.", auf einer Höhe von 2400 und mehr Meter, erblickt man frisches Grün. Der Schnee, der letztes Jahr nicht überall ganz weggeschmolzen ist, weicht dieses Jahr jetzt schon auf den höchsten Bergspitzen, in allen Mulden. Die Alpenrosen, die letztes Jahr um diese Zeit noch blühten, sind gänzlich verblüht.

Glarus. Das eidgen. Departement des Innern, Abteilung Forstwesen, gestattete die Erlegung von 100 Gemsen und Murmeltieren im Freiberggebiet Kärpfstock und bewilligte in Anbetracht der bedeutenden Zahl der abzuschießenden Tiere die Beiziehung einer kleinen Anzahl tüchtiger und zuverlässiger Jäger.

Luzern. Vom 16.—31. Juli stiegen in den Hotels und Pensionen Luzerns 12,561 Personen ab gegen 13,259 im Vorjahr.

Neuenburg. In Neuenburg wurde Sonntag abends der gewesene Landjäger Boßhard vom letzten Zug nach La Chaux-de-Fonds überfahren und sofort getötet. Boßhard wollte auf den schon im Fahren begriffenen Zug aufspringen, verfehlte den Fußtritt und das Unglück war geschehen.

Schaffhausen. Ein bedauernswerter Unfall, dem nun nachträglich ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich am letzten Turnfest in Schaffhausen ereignet. Der 17½jährige Sohn des Herrn Lithograph Ruegg in Zürich hatte beim Turnen einen Nabeldruch erlitten, dem man, wie es scheint, nicht früh genug die nötige Aufmerksamkeit zuwandte. Die Sache nahm eine ernste Wendung und am zweiten Tage nach dem Fest starb der junge Mann in Schaffhausen.

Schwyz. In der Nacht vom letzten Sonntag ist am Rigi oberhalb der Station Freibergen der 25jährige Joseph Zurmühle von Bignau durch Ausglitschen über eine hohe Fluh hinunter gestürzt, wo er als Leiche aufgehoben wurde. Zurmühle ging mit seiner Braut der Bahnlinie entlang zum Sonnenaufgang nach Rigi-Kulm, wo ihn unterwegs, morgens 3 Uhr, das tragische Schicksal ereichte.

— Rigi-Klösterli. Am zentralschweizerischen Aelplerfest beteiligten sich über 100 Sennen und 30 Turner. Zur allgemeinen Ueberraschung errangen im Schwingen die Sennen einen fast vollständigen Sieg über die Turner, die durch vorzügliche Kräfte vertreten waren. Im Schwingen, Steinstoßen, Fahnenschwingen und Jodeln wurde Hervorragendes geleistet.

Solothurn. Dienstag abends fiel ein fünfviertel Jahre altes Mädchen des Landwirts Fankhauser in Born in einen unbewachten Augenblick in einen Jauchebehälter. Als man das Verschwinden der Kleinen bemerkte, war dieselbe schon eine Leiche.

Waadt. Unweit des bestrenommierten Weingeländes Malesfôre (La Côte) ist ein 50 Rebstöcke umfassender Reblausherd entdeckt worden. Andere neue Herde wurden in der Nähe von Nyon entdeckt.

— Im kantonalen Museum wurde letzte Nacht ein großer Diebstahl begangen. Es betrifft goldene Medaillen vom eidgen. Jubiläum und von der Landesausstellung in Genf, einen goldenen Taler von Kardinal Schinner und schweiz. Schützentaler, sowie goldene Gegenstände aus der Burgunderzeit.

Zürich. Winterthur. Ein junger, in einer hiesigen Fabrik in Arbeit stehender Eisenarbeiter schoß sich im Walde mit einem Revolver eine Kugel in den Mund. Das Geschoß blieb im Halse stecken, ohne den Tod herbeizuführen. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

— Zürich. Mietpreise in der Stadt. Trotzdem noch immer ein ganz ansehnlicher Ueberfluß von Wohnungen konstatiert werden muß, bleiben doch die Mietpreise auf respektabler Höhe. Je nach Lage kosten jährlich Wohnungen mit 7 Zimmern 1500 bis 3000 Fr., 6 Zimmer 1100—2500 Fr., 5 Zimmer 980—1500 Fr., 4 Zimmer 500—1000 Fr., 3 Zimmer 320—700 Fr. und Wohnungen mit 2 Zimmern 280—450 Fr. Die monatlichen Mietpreise für einzelne Zimmer variieren zwischen 12 und 35 Fr. Für Geschäftslokale sind die Mietpreise durchschnittlich um 25 % höher als diejenigen für Wohnungen.

— Zürich. Das Centralkomite des Fachvereins der Schneider und der Schneiderinnen richtete an den Meisterverband das Gesuch um Abschaffung der Sonntagsarbeit.

Die katholischen und sozialdemokratischen Abstinenzvereine, sowie die Freitempler verlangen, daß ihnen aus dem Alkoholzehntel ein Beitrag von 800 Fr. gewährt werde.

— Tierquälerei. Im Cirkus Schuhmann in Zürich soll den Besuchern ein spanischer Stierkampf, wie er gegenwärtig noch der verrohten spanischen Nation zur Unterhaltung dienen muß, vorgeführt werden. Ein hilfloses Stierkalb, in der Mitte der Arena angebunden, werde mit Stöcken und Stangen so lange gepißt und gequält, bis es seine Peiniger in seinem beschränkten Spielraume zu Boden gestreckt habe.

„Soll eine solche „großartige Schauvorstellung" zur Abschreckung oder nicht eher zur Verrohung des Publikums beitragen?" frägt mit vollem Recht ein Inserent im „Tagblatt".

Ausland.

Deutschland. In Barr im Unterelsaß gerirte sich ein preußischer Oberst, Freiherr von Eynatten, in einer Weise, die nicht ohne böse Folgen sein kann. Er kam mit einigen Offizieren zur Besichtigung des Manövergeländes und geriet ob der unerhörten Frechheit, daß man es wagte, sein Pferd, das Pferd eines freiherrlichen Obersten, mit Zivilpferden in einem Stall unterzustellen, in Harnisch. Das sei keine Stallung für seine Pferde, das seien Schweineställe. Bei solchen Franzosenschweinigeln könne er als Oberst seine Pferde nicht unterbringen. Der Unteroffizier solle den Bürgermeister holen. Der Unteroffizier erwiderte, er wüßte nicht, wo der Bürgermeister sei. Darauf der Oberst: „Holen Sie den dreckigen Kerl." Als der Unteroffizier sich eine Bemerkung gestatten wollte, rief der Oberst: „Halten Sie die Schnauze, Sie sind derselbe Schweinehund, wie der Bürgermeister!" Beim Abschied sagte der Oberst noch: „Hier sind alle Franzosenköpfe und Franzosengesindel!" Der Bürgermeister hat Anzeige beim Kriegsministerium erstattet. Wie man hört, hat der „schneidige" Oberst dem beleidigten Bürgermeister bereits Abbitte geleistet und die Aeußerungen, zu denen er sich in der Aufregung hinreißen ließ, zurückgenommen.

— Dresden. Die Wolkenbrüche haben in ganz Sachsen, namentlich in der Elbgegend, ungeheuren Schaden angerichtet. Zahlreiche Brücken sind weggerissen, Häuser eingestürzt. In Löbtau stürzten das neuerbaute, noch nicht bezogene Rathaus und zwei andere Häuser infolge des Hochwassers ein. Ein Mann und ein Kind werden vermißt. In Grottau bei Zittau stürzte ebenfalls ein Haus ein und begrub dessen Bewohner und in Görlitz ist infolge Unterspülung durch das Hochwasser das gesamte Färbereigebäude der Firma Müller und Kaufmann eingestürzt. Der Schaden beträgt 500,000 Mark. 600 Arbeiter sind mehrere Wochen arbeitslos.

— Der preußischen Eisenbahnen bester Kunde ist — Kaiser Wilhelm II. Er muß für jeden Hofzug etwa 30 Franken pro Kilom ter zahlen; da er im Jahre mehrere tausend Kilometer fährt, so bezieht die Eisenbahnverwaltung von ihm eine Jahreseinnahme von weit über 100,000 Franken.

— Aus Baden. Professor Bunkofer in Wertheim, der bekanntlich aus der römischen Kirche ausgetreten ist, schreibt in einem Dankschreiben an die altkatholische Gemeinde in Konstanz laut „Konst. Ztg." folgendes:

„Seien sie überzeugt, daß keine anderen Motive mich zu meinem Schritt veranlaßt haben, als diejenigen, die ich in der „Straßb. P." ausgesprochen. Verlorene Mühe ist die Losung: »Chercher la femme« (Suchet das Weib). Nichts liegt mir ferner, als ein Beitrag zu liefern zu dem römischen Aberglauben, daß man aus edlen Gründen die päpstliche Kirche nicht verlassen könne. Aber auch unter den von mir namhaft gemachten Motiven sind die entscheidenden nicht diejenigen gewesen, die sich auf vorübergehende Entartungen beziehen, sondern das entscheidende Motiv für die unheilbare Krankheit, die Mark und Wurzel der römischen Kirche erfaßt hat: der religiöse Absolutismus."

— Breslau. Nach einer Zusammenstellung der „Breslauer Ztg." sind allein in Schlesien 105 Personen ein Opfer des Hochwassers geworden.

— Hamburg. Am Sonntag morgen kenterte auf der Elbe infolge Wellenschlags eines Dampfers ein mit 13 Schiffsmalern besetztes Boot. Vier Mann ertranken.

— Im Riesengebirge, am südlichen Abhange des Koppenkegels fand ein Bergrutsch statt; 6 Personen wurden getötet.

— In Thiemendorf bei Chemnitz wurden 12 Spinnereiarbeiter bei der Fahrt über die Lößnitzbrücke mit dem Gefährt von den Fluten fortgerissen. Alle sind ertrunken.

Frankreich. In einer Zigeunerherberge in Nimes fand jüngst zwischen zwei Männern, die sich um den Besitz eines Mädchens stritten, ein Messerduell statt. Nach 5 Minuten blieb der eine der Duellanten tot auf dem Platze. Dem andern wurde der Bauch aufgeschlitzt, so daß die Gedärme heraustraten und sein Zustand hoffnungslos ist.

— Den Pariser Wassertrinkern ist dieser Tage beim Lesen der Funde, die ein junger Gelehrter des Jardin des Plantes, Armand Biré, in den Wasserleitungen jener Gegend gemacht hat, ein Schrecken in die Glieder gefahren. Paris wird bekanntlich nur zum Teil mit Quellwasser versorgt; der Rest der Hauptstadt muß sich mit Seinewasser begnügen. Wenn aber die Reservoirs, welche Quellwasser enthalten, in heißen Sommern austrocknen, dann ist die gesamte hauptstädtische Bevölkerung zeitweilig auf das Seinewasser angewiesen. Daß hierdurch die Sterblichkeit in bedenklichem Maße zunimmt, kann nicht Wunder nehmen, wenn man die von Biré gemachten Funde näher ins Auge faßt. Es ist eine wahre Fauna von Wassertieren, die in einer ungefähr 10 Centimeter dicken, den Röhrenwänden anhaftenden, pestilenzalisch stinkenden Schlammschicht wucherte. Da waren neben tausenden von Mollusken unzählige Würmer aller Art und Größe zu sehen. Blutegel, Regenwürmer, Tausendfüße und schließlich sogar zahlreiche Krustaceen.

Belgien. Am internationalen Kongreß für Arbeitsunfälle und Sozialversicherung, der gegenwärtig in Brüssel tagt, sprachen Freitags mit großem Beifall die schweizerischen Nationalräte Favon und Forrer. Favon erklärte sich als warmer Anhänger einer obligatorischen staatlichen Versicherung nach deutschem Muster. Er ist der Meinung, daß die Welt wohl über die Notwendigkeit einer Versicherung einig sei. Wünschbar werde die Versicherung aber nur sein, wenn sie durch den Staat obligatorisch durchgeführt werde. Forrer wies auf das Haftpflichtgesetz in der Schweiz, das sich als ungenügend erwiesen habe, wenn auch ein guter Kern in dieser Idee enthalten sei. Deshalb habe man sich entschlossen, zum Versicherungssystem überzugehen. Er sei fest überzeugt, daß bei der späteren Volksabstimmung der Gesetzesentwurf, der gegenwärtig die schweizerischen gesetzgebenden Körperschaften beschäftige, allgemeine Zustimmung finden werde. Wenn man aber die Versicherungspflicht einführe und zugleich die Versicherung den Privatgesellschaften überweise, so würde man diesen einen „fetten Bissen" zuweisen. Die weitere Folge würde sein, daß der Staat noch eine Notkasse für die von den Privatgesellschaften zurückgewiesenen Versicherungspflichtigen einrichten müßte. Gegen den angeblichen „Zwang" hat Redner keine Bedenken; er frage, ob in der Haftpflicht nicht auch ein Zwang enthalten sei? Der Zwang werde im Interesse der ärmeren Bevölkerungsklasse ausgeübt. Wenn er die Wahl hätte zwischen der englischen zügellosen wirtschaftlichen Freiheit und der angeblichen Kasernierung durch das deutsche Versicherungswesen, so würde er das Letztere vorziehen.

Rußland. Bei einer Ueberschwemmung in Kertsch sind etwa 150 Personen umgekommen. Bis jetzt wurden 16 Leichen gefunden, die übrigen sind wahrscheinlich ins Meer geschwemmt worden.

— Eine große Feuersbrunst in der Stadt Liubim äscherte über 200 Häuser, eine Kirche, ein Spital und verschiedene Amtsgebäude ein. Hunderte von Menschen sind obdachlos und brotlos.

England. Das größte und schnellste Schiff der Welt. Der vielerwähnte Doppelschraubendampfer „Kaiser Wilhelm der Große" mag momentan allerdings das größte und schnellste Schiff der Welt sein. Die englische „White Star Line" hat jedoch in Belfast den Dampfer „Oceanic" in Bau, dessen Dimensionen den „Kaiser Wilhelm" noch erheblich übertreffen werden. Das englische Schiff erhält nämlich eine Länge von 211 Meter, seine Maschinen werden 45,000 Pferdekräfte entwickeln, seine Schnelligkeit wird 25 Meilen in der Stunde, gleich 46 Kilometer betragen. Der „Oceanic" wird täglich 600 Tonnen, gleich 6000 Meterzentner Kohlen brauchen und seine Kosten kommen denen zweier Panzer erster Klasse gleich. Der Bau dieses Schiffes, das den Verkehr zwischen England und New-York vermitteln wird, wird in Fachkreisen als das bedeutendste Ereignis auf dem Gebiete des Schiffsbaues angesehen.

Schweden. Nansens Honorare. In schwedischen Zeitungen werden die Einnahmen nachgerechnet, welche sich Nansen aus den Veröffentlichungen seines Werkes über die letzte Nordpolfahrt geschert hat. Bis jetzt sind Ausgaben in schwedischer, dänischer, deutscher, holländischer, englischer, französischer und tschechischer Sprache hergestellt, und die Verleger haben dem Forschungsreisenden bisher ein Honorar im Gesamtbetrage von 720,000 Mark bewilligt, wovon allein 300,000 Mark auf die Ausgaben für Amerika und England entfallen.

Holland. Ein neues, liberales Ministerium hat die Zügel der Regierung in die Hand genommen. Der neue Minister des Innern ist Anhänger der konfessionslosen Schule und Feind der Ultramontanen. Mit letzteren wird auch der Kriegsminister zu rechnen haben, von dem man glaubt, er werde mit der allgemeinen Wehrpflicht Ernst machen; er verlangt für Holland eine Heeresstärke von 90,000 bis 100,000 Mann und zehnjährige Dienstzeit unter Zugrundelegung der persönlichen Dienstpflicht. An der Lösung dieser Frage haben sich seit einem Vierteljahrhundert sechszehn holländische Kriegsminister abgenützt.

Türkei. Monarchischer Firlefanz. Der Divisionsgeneral Behbi Pascha ist von Konstantinopel nach Volo abgereist. Er überbringt der Armee den kaiserlichen Gruß, sowie ferner 11 Ehrensäbel für die Führer der Operationsarmee, den Großcordon des Osmanenordens in Brillanten für den Kommandeur der Kavallerie-Division Suleiman Pascha, sowie die Erinnerungsmedaille für die Offiziere und die Mannschaft. — So lange der Türke Ehrensäbel austeilt und Brillanten zu verschenken vermag, ist er noch nicht zum „Erben" reif.

Griechenland. Der Erzbischof von Zante sandte der Regierung 33,150 Drachmen und viele Kostbarkeiten als Liebesgaben zur Bestreitung der Kriegsentschädigung. Zwei griechische Gemeinden Afrikas sandten 18,320 Drachmen für denselben Zweck. Alle Blätter dringen Aufrufe, dem Beispiele nachzufolgen, um die Kriegsentschädigung durch freiwillige Beiträge zu bestreiten.

Afrika. Artesische Brunnen in der Wüste Sahara. Eine hauptsächlichste Bedingung für den Bau und Betrieb der von der französischen Regierung geplanten Eisenbahn durch die Sahara ist die Beschaffung von Wasser, das nur durch die Anlage von Bohrbrunnen gewonnen werden kann. Der erste Bohrversuch wurde schon im Jahre 1856 bei der Tamerna-Oase unternommen und nach 2jähriger Arbeit gelangte man damals in der Tiefe von 52 Metern zu einem Wasserbecken, welches einen Hochstrahl von mehr als vierhundert Liter in der Minute lieferte. In den 40 Jahren von 1856 bis 1896 führten die Militärdetachemente in der Provinz Constantine allein 772 Bohrungen aus, durch welche 452 nutzbare Brunnen und 320 Hochstrahlquellen erschlossen wurden, von denen die letzteren täglich 8,175,000 Liter befruchtendes Quellwasser liefern. Gestützt auf diese Erfahrungen ist die Hoffnung erlaubt, daß die unterirdischen Wasserläufe der Sahara durch die Anlage artesischer Brunnen längs der projektierten Wüstenbahn nutzbar gemacht und dem Zustandekommen des wichtigen Unternehmens großen Vorschub leisten werde.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 31. Juli 1897.

Konkurs-Eröffnungen über. Fischer, Phil., Viehhändler in Stetten. Anfechtung bis 9. August. **Bremgarten.** Frau Sager Anna Maria geb. Sager, Rebstöfs in Hägglingen. Anfechtung 13 Aug. Werder, Jos. Alois, Metzger in Bremgarten. Anfechtung 12. August. **Lenzburg.** Siegrist Heinrich, Buchdrucker in Frick. Anfechtung 13 August. — Wächter, Paul Maurer in Rheinfelden. Eingaben 30 August. — Mösch, Fridolin Gärtner, von Frick. Schluß. **Muri,** Villiger, Peter, Landwirt auf Sinserhölzi bei Gegenberg. Anfechtung 10. August. **Zurzach.** Zimmermann, Albert, Gemeindebrechners von Döttingen. Eingaben 31. August. — Pfister, Josef, Schuster, von Klingnau. Anfechtung 10. August.

Liquidations-Eröffnung. Muri. Küng, Fridolin sel. in Waldhäusern. Anfechtung 10. August.

Stellenausschreibung. Obergerichtsinstitut zugleich Kriminalgerichtsschreiber und Handelsgerichtsschreiber. Anmeldungen 15. August.

Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Malerarbeiten** im **Verwaltungsgebäude** und in der **chirurgischen Baracke** der **Krankenanstalt** wird Konkurrenz eröffnet. Die Vorschriften können bei der Anstaltsverwaltung eingesehen werden. Eingaben sind bis zum 14. August einzureichen.

Aarau, den 2. August 1897.

Der Baudirektor:
Dr. H. Mürl.

2153]

Krüsi, Bruchbandfabrik, Gais

(bei St. Gallen)

Goldene Medaille Bordeaux 1896 — Nizza 1897

ist persönlich zur unentgeldlichen Maßnahme seiner anatomischen und patentierten **Bruchbänder** und **Normal-Corsets** zu treffen in

Lenzburg „Hôtel Löwen". Samstag 7. August, Vormittags 8 — 10 Uhr.

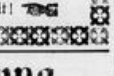
Vollste Garantie!

Niemand versäume diese unentgeldliche Gelegenheit!

Liegenschafts-Steigerung.

Frau **Maria Elisabeth Lienhard** geb. Roth, Jakobs, Polizeidieners sel. Witwe von und in **Buchs**, bringt **Samstag den 7. August** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Pintenwirtschaft** des Herrn **Rud. Gysi-Salm** in **Buchs**, ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Einen **Anteil Wohnhaus** im Dorfe Buchs, unter Stroh- und Ziegeldach, im Lagerbuch dasiger Gemeinde unter Nr. 20 A geschätzt und brandversichert um Fr. 1800.—



2) Circa **2,25 Aren Hausplatz** und **Krautgarten-land.** Schatzung Fr. 135. —
3) Circa **9 Aren Ackerland, „Gäßlacker"** genannt. Schatz. Fr. 460.—
4) Circa **9 Aren „Häbellacker"**, Gde.-Bann Suhr. Schatz. Fr. 460.—

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 30. Juli 1897.

Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Notar.

2140]

Waldfest

auf dem „Lotten" zu Muhen

Sonntag den 8. August bei günstiger Witterung

unter gefl. Mitwirkung der Musikgesellschaft.

Abends

Frei-Tanz im „Bären".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2160] **Otto Lüscher.**

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen

2149] Wirtschaft **Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Gasthof z. Sternen in Schmiedrued.

Sonntag den 8. August 1897

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 70.

sowie

Konzert

gegeben vom hiesigen Männerchor.

Nachher

Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2149] **Bolliger**, Wirt zum „Sternen".

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden

ist zurückgekehrt. [2139

Ausverkauf

von Bettfedern zum Ankaufspreis.

J. J. Stauber, Schreinermeister
in **Zezwyl.**

2155]

Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft

Genf — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.



Schutzmarke.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürschaftsrechte.

Gall, Johann, Verwalter und Gemeindeschreiber, von und in **Schöftland.** Eingabefrist bis den 4. Septbr. 1897 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 30. Juli 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

2141]

Zu miethen gesucht:

a. Eine **Wirtschaft** mit oder ohne **Metzgerei.**
b. Eine **Wirtschaft** mit **Bäckerei.**

Von wem, sagt

2138] Hans Werder, Notar, Brugg.

20,000 Kilo Kaffee.

Wegen Umbau Liquidations-preise wie noch nie dagewesen:

5 Kilo Kaffee, kräftig, reinschmeck. Fr. 6.80
5 „ „ extrafein u kräftig „ 8.40
5 „ „ gelb, großbohnig „ 9.10
5 „ ächt Perlkaffee, hochfein „ 10.40

Garantie Zurücknahme.

(H3618Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Ackerklee
Mattenklee
Luzerne
Esparsette
Zahnmais
Saatwicken
Herbstrüben

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

2144]

Brunnhofer's

Lebens-Elixir.

Allbekannt. Amtlich untersucht und von hohen Autoritäten auf's beste empfohlen. Erstes Mittel für Magenkranke und Nervenschwache, per Flasche Fr. 2. 80.

Aechten Enzian.

Erstes und bestes Mittel bei Bauchweh und Lagieren. Flasche Fr. 5.

Cognac fine Champagne.

Wird überall verwendet, wo die ÄÄ Ferzte Fieber und Schwächezustände konstatieren. Flasche Fr. 3. 80.

Malaga,

ächt, zum stärken. Flasche Fr. 1. 50.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
962] Zollrain, Aarau.

Zucker

in Stöcken von 3½, 5 und 12 Kilos sind wieder vorrätig bei

2145] O. Haury-Hunziker in Hirschthal.

Billig zu verkaufen:

Ein Ladentisch und eine span. Wand,

bei Erismann & Blattner,
2136] Haldenthor, Aarau.

Feinste Champagner Schnl-Kreiden, Faß-Kreiden

empfiehlt

2108] W. Peter, Negt., Gontenschwyl.

Hirschthal.

Teigwaren

in Kisten von circa 15 Kilo, per Kilo à 42 Cts. empfiehlt

2147] O. Haury-Hunziker.

Pfirsiche,

Ia. Auswahl, 5 Kilo Kiste Fr. 3. 50 franko gegen Nachnahme.

(OF2616) Gius. Anastasio, Lugano.

Kölliken!

Tabakpfeifen,
Spazierstöcke,
Hosenträger,
Cravatten,
Porte-monnaies,

empfiehlt in größter Auswahl

G. Jmmann, Handlung,
2124] Unterdorf.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Cr. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
„ „ „ „ 9. 25. „ „ „ 12. 34.

Luftfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis Rigi-Kulm: Für **Samstag** und **Sonntag** oder **Sonntag** und **Montag:** III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis Rigi-Klösterli: III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
„ **Rigi-Kulm:** III. „ „ 10. 65. II. „ „ 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Bezirksarzt Weber

ist bis Mitte nächster Woche verreist.

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Gasthaus

mit **zwei Wohnungen, Metzglokal,** nachweisbar sehr rentabler **Bäckerei,** alleinstehender **Scheune** und **Gartenwirtschaft,** alles in gutem, tadellosem Zustande. **Bedingungen sehr günstig.**

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2150

Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Sonntag den 8. August 1897, von nachmittags 2 Uhr an

Kegel- schieben

(Gabensatz Fr. 120, worunter 2 Schafe)

sowie

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2158] **Gottl. Fischer**, Metzger und Wirt.

Zum Kaufe angetragen:

Eine

Speisewirtschaft

samt **Wirtschaftsmobiliar,** im **mittleren Wynenthal.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Am gleichen Orte ist ein **Jagdhund,** 1½jährig **(großer Bracke),** sehr guter Abkunft, zu verkaufen. [2106

Bäckerei Müller in Hirschthal

empfiehlt fortwährend I. Qualität

Kleingebäck und Zuckerwaren.

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für **kleine Kinder** und **Kranke.**

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Koch- und Futter-Mais,

sehr schöne Backmehle von 12—15½ Cts. per ½Ko,

sowie sämmtliche Futterartikel.

2090] **Otto & Adolf Frey.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres



Heimwesen

in der Nähe von Aarau.
Von wem, sagt die Expedition. [2162

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues **Wohnhaus** und circa **31 Aren Umgebung**. Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen**, nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten**, neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen**, neu.
5) Ein **Familienhaus** mit **Verkaufsladen**.
6) Ein **Gleiches** mit **Werkstätte**.
7) Ein **Wohrhaus**, 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein **kleines Haus** mit **großem Garten**, etwas **Reben** und **schönem Obstwachs**, nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere **Bauernhöfe** mit und ohne **Inventar**.

Auskunft erteilt
2086] **Haus Werder**, Notar, Brugg.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, fl. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren, D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, fl. vernickelt, Auckergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport.
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Hirschthal.

Weiße Kernseife	per Stück	35 Cts.
Harz-Kernseife	„ „	35 „
Melierte Seife	„ „	25 „
Gewöhnliche Harzseife	„ „	25 „

bei Abnahme von 10 Stück per Stck. 5 Cts. billiger, empfiehlt
2148] O. Henry-Hunziker.

15,000 Kilo Tabak.

Wegen Umbau Liquidations-Preise.

	Ko.	
10 feingeschn. amer. Tabak	Fr. 4	10 u. 4.90
10 feine Sorten	„ 6.80	„ 7.60
10 hochfeine Sorten	„ 9.20	10.60

Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren u. eine wertvolle **Tabakpfeife** gratis.
(H3619Q) **J. Winiger** in Boswyl (Aarg.)

Kölliken!

Weißes Geschirr, Farbiges Geschirr,

Glas-Geschirr,

empfiehlt in neuer Auswahl
G. Ammann, Handlung,
2123] Unterdorf.

Zu verkaufen:

Schöner Roggenschaub

2115] bei Alb. Hunziker, O.-Muhen.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, nähige **Rinder**, bei
Jak. Gaulschi, alt Gde.-Rats
2127] in **Gränichen**.



Zu verkaufen: Ein schönes, schweres

Stierenkalb

zum abtränken oder mästen, bei
2143] **Jb. Pletiker** in **Hirschthal**

Zu verkaufen:



Zwei junge Ziegen

bei **Sl. Lehner**, Wegtmacht
2142] in **Gränichen**.

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh**, bei
J. Hunziker, Säger
2157] in **Muhen**.



Zu verkaufen: Ein Wurf 6 Woch. alte



Ferkel,

schönste Race, bei
J. Hünselmann, Waldkassier
2114] in **Moosleerau**.

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünf Millionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel**, die

ächte Lessive Phénix

und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den Vogel „**Phénix**" und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz

Redard & Cie. in Morges. (H8200L

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete **Joh. Jak. Stauber**, Schreinermeister in **Zezwyl**, bringt am **Dienstag den 10. August 1897**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier an eine nochmalige öffentliche Steigerung:



1. Ein solid **gebautes, zweistöckiges Wohnhaus** mit **Bescheuerung** und einer **großen, hellen Schreinerwerkstätte** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen** und **schönen Kellern**, geschätzt und versichert um Fr. 13 000.
2. Zirka **13½ Aren** dazu gehörendem **Baumgartenland** mit **schönem Obstwachs.** Geschätzt um Fr. 770.
3. Zirka **1,0575 Hektaren** oder **11¾ Vierlinge Matt- und Ackerland** in gutem Zustande in 7 Stücken, Schatzung Fr. 3540. —.

Die Gebäulichkeiten eignen sich zu jedem beliebigen Gewerbe.
Die Kaufsbedingungen sind günstig.
Auskunft erteilt und ladet Kaufslustige freundlich ein
2156] Der Eigentümer: **J. J. Stauber**, Schreiner.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortiertes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Offeriere beispielsweise:

Graue Bettfedern	à Fr. 1. 60 Cts.	per ½ Kilo
dto.	2. —	„ „
Halb weiß	2 50	„ „
dto	3. —	„ „
Schön weiß	3. 50	„ „
Schön weiß prima	3 90	„ „
Halb Flaum	4 50	„ „
Prima Flaum, ganz federnfrei	6. 50	„ „

Achtungsvollst
1997] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

Zur jetzigen Saatzeit

empfehle in bester Qualität:

Luzerne, Ackerklee, Mattenklee, Saatmais, Pferdezahn, Saatwicken, Herbstrüben,

Diverse Grassamen etc. etc.

billigst
2159] **Jean Klein**, Samenhandlung, **Aarau**

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht wie er zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Ommersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Schmied. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 896. Das Bürgermeisteramt: Stolz.
Adresse: „**Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**"



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100,
Sonntag den 8. August 1897.
in der **Pintenwirtschaft Jb. Richner** in **Gränichen.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2154] **Jb. Richner**, Wirt.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

schönen russischen Hafer,

ganz und gebrochen, zu billigsten Preisen.
2090] **Otto & Adolf Frey.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen** u. **Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.

Hirschthal.

Frische

Pik-Nick-Schinken,

per ½ Ko. zu 70 Cts. empfiehlt
2146] O. Henry-Hunziker

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



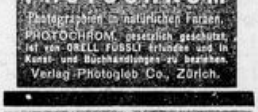
Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 **Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Haustrunk, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Kochherde,

Kocherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
1859 **J. Spieler**, Schlosser, in **Buchs.**



Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper**, Metzger, **Aarau.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey. Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Neu! **Fernseher,** Virtus serpit.

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui**, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger**, Luzern. (H1777Lz)

SCHULERS
Salmiak-Terpentin
Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rudolfstetten: Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Gränichen** und Umgebung zum

Waschen und Glätten.

Frau Suter in **Gränichen,**
2108] im Hause des Herrn **Fitterli.**

Aufforderung.

Samuel Schlatter, alt Wächters von **Schlosrued**, wird hiemit aufgefordert, seine beim Unterzeichneten zurückgelassenen Kleider &c. innert 8 Tagen a dato abzuholen, ansonst darüber nach Gutfinden verfügt würde.

Kahr, 3. August 1897.
2151] **Jb. Hächler**, Metzgers.

Gefunden:

Auf der Straße von Aarau nach Buchs ein **Hemd** samt **Bürste**, wahrscheinlich einem Velofahrer angehörend.

Sich zu melden innert 8 Tagen bei der
2107] **Gemeindskanzlei Buchs.**

Gesucht für sofort:

Ein **Mädchen** für leichte Fabrik- und Landarbeit.
2163] **Oskar Guyer** in der **Telli** bei **Zarau.**

Gesucht:

Eine tüchtige **Herrschaftsköchin**, die sich auch andern Arbeiten willig unterzieht. Anmeldungen ohne ganz gute Zeugnisse über Leistungen, Treue und Fleiß bleiben unberücksichtigt. Photographie erwünscht.

Offerten unter Chiffre O. F. 2703 an (OF2703) **Orell Füßli**, Annoncen, **Zürich.**

Ein der Schule entlassener

Knabe

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
J. E. Egloff, Buchbinderei
2085] in Aarau.

Offene Stelle.

Eine **ehrbare, treue Tochter**, welche die Hausgeschäfte zu besorgen und nebenbei in der Wirtschaft auszuhelfen hätte, findet Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [2152

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Meisterknecht**, der mit Pferden umzugehen weiß und die Landwirtschaft gründlich versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2087

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, fleißiger **Knabe** könnte bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen den **Metzger-Beruf** gründlich erlernen.
2121] **Fr. Lüthy**, Metzger, **Schöftland.**

Gesucht:

Ein jüngerer Schmied-Geselle.

Am gleichen Orte kann ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Al. Müller, Schmiedemeister
2119 in **Walde** b. **Schmiedrued.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf der **Gemeindskanzlei Schöftland** kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2111

Ein Knecht

findet einen **Platz** im „**Rößligut**" in **Aarau.** [1955

Gesucht für sofort:

Ein treues, einfaches **Mädchen**, welches selbständig einer **Arbeiter-Wirtschaft** vorstehen kann.

Zu erfragen bei der Expedition. [2094

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung eines kleinen Viehstandes.
2112] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 31. Juli 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikäbi der Teller — bis — Cts. Erdbeeren — Cts., Zwetschgen — Cts. per Kilo. Kopfsalat 1 bis 2 Haupt 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 40, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 63. 1897.

Aarau, Samstag, 7. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Aus trüben Tagen.

I.

Die »Ecclesia militans«, die streitbare Kirche, mobilisiert auf allen Flanken. Die Klerisei entfaltet eine geradezu fieberhafte Thätigkeit in Gründung von katholischen Männervereinen, Müttervereinen, Herz-Jesuvereinen, kurzum in der Katholisierung der Massen behufs gänzlicher Befestigung des römischen Absolutismus, der keine geistige Freiheit mehr duldet, sondern unbedingte Unterwerfung des Denkens unter die Autorität der Kirche d. h. des Papsttums fordert.

Hörst du es, lieber Leser, wie es von allen Seiten tönt: Fort mit der konfessionslosen Schule, fort mit den ketzerischen Lehrmitteln, fort mit den freisinnigen Schulanstalten und ihren Meistern? Hörst du es, wie die Pfaffen gegen die freisinnigen Zeitungen wettern und fauſten und wie sie ihre „gute Presse" von Haus zu Haus als alleinseligmachende Ware anpreisen?

Hörst du es ferner, wie die streitlustigen Kampfhähne des Ultramontanismus es als das einzige Heil verkünden, sich wieder der Familie zu bemächtigen, die Jugenderziehung wieder in die Hand zu bekommen? Hörst du das alles? Das ist der Kriegsruf des Papsttums. Er bedeutet Streit in der Familie, Streit zwischen dem freier denkenden Manne und dem mehr zum Mystizismus hinneigenden Weibe; er bedeutet Streit in der Gemeinde, er führt zum Zwist im Staate.

Angesichts dieses Alarms erinnert man sich unwillkürlich der Zeit vor 50 und mehr Jahren, erinnert man sich trüber Tage. Damals waren es die Jesuiten, die die Milch der frommen Denkungsart unseres Schweizervolkes in gährend Drachengift verwandelten; die Jesuiten waren, welche unsere Eidgenossenschaft an den Rand des Abgrunds zu drängen versuchten und den Sonderbundskrieg veranlaßten.

Es ist nützlich, von Zeit zu Zeit an diese Thatsache zu erinnern und sie namentlich unserer jüngern Generation, welche gar oft an politischem Indifferentismus krankt, vor Augen zu führen. — Die Jesuiten hat man damals freilich des Landes verwiesen, aber wir haben sie heute wieder, nur in anderer Gestalt — nach ihrem eigenen Grundsatz: „Wie Hunde wird man uns vertreiben, wie Wölfe werden wir wiederkommen und wie Adler werden wir uns verjüngen." Wie immer, ist es auch heute nur auf die Fanatisierung des Volkes abgesehen und welche Früchte der Fanatismus zeitigt, wissen alle, welche einmal ein Geschichtsbuch in der Hand gehabt haben. Der Fanatismus schlägt ein Volk mit Blindheit, damit es nicht sehe die Korruption des Pfaffentums, all die Fäulnis, die sich birgt unter dem gleißenden Gewande des Glaubens und unter dem Deckmantel der Frömmigkeit.

Doch lassen wir einem andern das Wort. Dem Werklein des verstorbenen Regierungsrats A. Wapf in Luzern „Erinnerungen an vergangene Zeiten" entnehmen wir folgende Erzählung:

„Mit Rücksicht auf die uns gestellte Aufgabe, die „Erinnerungen" an den Freischaarenzug vom Jahre 1845 wieder etwas aufzufrischen, muß ich bei dem „Freiämterputsche" anfangen und benutze dazu teilweise das von Alfred Hartmann im Jahre 1858 erschienene Buch, betitelt: „Meister Putsch und seine Gesellen." Am 5. Jänner 1841 fand im Kanton Aargau die Abstimmung über die neue Staatsverfassung statt. Stimmende waren 26,769, für Annahme notierten 15,316 und für Verwerfung 11,453 Bürger. Nun brach der wohl schon längere Zeit vorher geplante Aufruhr in den Klostergegenden los, welche Bewegung von Tag zu Tag, auf geheimnisvolle Weise geschürt, zunahm. Ein mächtiger Schneeteppich bedeckte in diesen Tagen die fruchtbaren Felder und die fetten Matten, welche die blaue Reuß bespült. Es war zum Erfrieren kalt! In der Nähe des Klosters Hermetschwil stand damals ein wettergebräuntes bescheidenes Haus mit gähem Giebeldach und einer Reihe zusammenhängender niedriger Fenster an der Mittagsseite. In der Wohnstube hieng ein Weihwasserkessel aus weißglasierter Töpfererde: an den Wänden prangten ein paar Heiligenbilder, eine Muttergottes mit der Himmelskrone und ein St. Joseph im blauen, burnushnlichem Mantel mit langem Bart und eine Zimmermannsaxt im Arme.

In diesem Hause wohnte der „Meisterknecht" des Klosters Hermetschwil, ein großgewachsener, gesunder Mann, der die Landwirtschaft, den Keller, die Stallungen, den Viehstand und die äußere Oekonomie überhaupt zu überwachen und zu besorgen hatte. Er zeichnete sich durch ein barsches, brutales und hochmütiges Wesen aus und hieß deshalb bei der ganzen Bevölkerung der Umgegend nur der „Klosterdrescher". Seine Familie bestund aus der Frau — einer festen frischen Entlebucherin — zwei Töchtern, eine von 15 und eine von 14 Jahren und einem Buben von 12 Jahren. Den letzten Schein des Tages benutzend, sitzen die Frau und die zwei Mädchen am Fenster und flechten Stroh — jene feinen Schnürchen und zierlichen Bänder, aus welchen dann die Fabrikanten in Wohlen, Meisterschwanden u. s. w. den luftigen Sommerkopfputz der eleganten Damen zweier Weltteile zusammensetzen. Der struppige, hoffnungsvolle Stammhalter der Familie, „Bub" genannt, sitzt auf der Ofenbank, die Pelzkappe auf dem Kopfe und die Hände in den Hosentaschen.

Als die Dämmerung so weit vorgeschritten war, um es auch den geübtesten Händen unmöglich zu machen, die feingespaltenen Strohhalme zum vorgeschriebenen künstlerischen Geflechte zu verbinden, legte die Mutter ihre Arbeit sorgfältig bei Seite, langte nach dem Weihwasserkessel, bekreuzte sich andächtig und sprach: „Jetzt Kinder, wollen wir einen Rosenkranz beten, bis der Vater heim kommt und es Zeit wird, das Nachtessen zu kochen." Dann begann sie mit einer Stimme, die sie schon von der seligen Großmutter sich angelernt hatte, das Gebet und die Mädchen mit den hellen, grellen Stimmen fielen hergebrachtermaßen ein. Nach einer Weile unterbrach sich die Mutter: „Warum betest Du nicht, Lunzi?" „Weil ich nicht mag", meinte der Bube. Aufs Neue begannen die drei weiblichen Stimmen ihr Gebet und als der Lunzi noch immer nicht mithelfen wollte, rief die Alte ungeduldig: „Willst Du beten oder nicht?" — „Nein!" war diesmal die laute, trotzige Antwort. Ueber dieser ungewohnten Widersetzlichkeit fielen der Mutter die gefalteten Hände in den Schoos. Der Lunzi aber erklärte dreist: „Ein Vaterunser ist genug, wenn's gut gemeint ist und dem lieben Gott angenehmer, als wenn man's zwölfmal herplappert." Das hast Du nicht aus Dir selber", schrie die Mutter, als sie den Schrecken über die Freigeisterei des „Buben" wieder zu Wort kommen ließ. „Bekenne jetzt gleich, wer hat Dir solche Dinge eingeblasen?" „Der Schullehrer", war nach einigem Zögern des „Lunzi's" verdutzte Antwort. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

— **Alter schützt vor Thorheit nicht.** Der Papst Leo XII. ist je mehr sein Tag sich zum Abend neigt, um so eifriger und unausgesetzter bedacht, seine Ideen von der geistlichen Weltherrschaft des „hl. Vaters" auszubreiten. Am 1. August, als dem Tag des dreihundertjährigen Jubiläums des Pater Canisius, des ersten deutschen Jesuiten, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Deutschland der Reformation entgegenzuwirken hatte und als Mittel zu diesem Zweck besonders die Errichtung von Schulen zur Vorbildung von Priestern, aber auch für den Unterricht der Laien betrachtete, an diesem Jubiläumstag hat der hl. Vater einen neuen Hirtenbrief, „Encyklika", an die Bischöfe von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz gerichtet. Die Encyklika erinnert an den Kampf des seligen Paters gegen die lutherische Lehre und ermahnt die Bischöfe, vor allem ihre Sorgfalt auf die Erziehung der Jugend zu verwenden und Schulen zu gründen, die ausschließlich für die Katholiken bestimmt wären, und sie mit vortrefflichen Lehrern zu versehen! Der Papst empfiehlt den Bischöfen, Parteikämpfe zu vermeiden und alle ihre Sorge auf die Kirche zu verwenden, damit sich alle Katholiken für dasselbe Ziel einigten. — —

Nun frage man noch, wo die Triebfedern des Kulturkampfes zu suchen seien.

— **Jura-Simplon-Bahn.** Die Finanzierung soll zu stande gekommen sein. Laut Art. 12 des zwischen der Schweiz und Italien abgeschlossenen Vertrages, verpflichtet sich die Schweiz (Bund, Kantone und Korporationen) zu einer Subvention von mindestens 15 Millionen Franken, indegriffen der Wert der Reversionsrechte der Kantone. Italien verpflichtet sich zu einer jährlichen Subvention von 60,000 Fr. und von Mailand (Stadt und Provinz), sowie von Genua sind je zwei Millionen Franken in Aussicht gestellt.

Die schweizerische Subvention setzt sich aus folgenden Summen zusammen: Vom Bund 4,500,000 Fr., Bern 1,000,000, Freiburg 2,000,000, Wallis 1,000,000, Stadt Lausanne 1,000,000 und Compagnie de navigation sur le lac Léman 240,000; zusammen 9,740,000 Fr., welche bereits bewilligt sind, und Waadt 4,000,000 Fr., Neuenburg 1,250,000 Fr., Genf 1,000,000, Stadt Vevey 270,000 und Montreux 270,000, zusammen 6,790,000 Fr., welche in nächsten Zeit bewilligt werden sollen, im ganzen also 16,530,000 Fr. Hievon werden 12,280,000 Fr. in bar erlegt, der Rest von 4,250,000 Fr. durch den Verzicht auf die Heimfallsrechte der Kantone Freiburg, Waadt, Neuenburg und Genf kompensiert werden.

Da der Kredit der Jura-Simplon-Bahn-Gesellschaft gegenwärtig vorzüglich steht und die Wahrscheinlichkeit für die Rentabilität der Simplonbahn spricht, dürfte es bald gelingen, die Anleihentitel zu guten Bedingungen abzusetzen.

— **Ein Jubiläum.** Heute Samstag, den 7. August, sind es, wie die „Freitags-Zeitung" erinnert, 50 Jahre her, seit die erste wirklich schweizerische Eisenbahn, nämlich die Strecke Zürich-Baden dem Verkehr übergeben wurde. Die auf Schweizerboden liegende, 1844 eröffnete Strecke St. Ludwig-Basel gehörte der damals französischen Straßburg-Basler-Eisenbahn-Gesellschaft. Der Befürworter und Gründer der ersten schweizerischen Bahn war Präsident Martin Escher in Zürich (geboren 1788, gestorben 1870). Am 17. Januar 1838 war in Zürich die erste Eisenbahngesellschaft konstituiert worden zum Zweck, eine Eisenbahn von Zürich nach Basel zu bauen. Die Gesellschaft löste sich aber 1841 auf; sie brachte das Geld nicht zusammen. Nach endlosen Schwierigkeiten gründete sich dann die „Schweizerische Nordostbahngesellschaft", die am 16. März 1846 die erste Generalversammlung der Aktionäre abhielt. Die Kantone Zürich und Aargau hatten im Juli 1845 bereits Konzessionen zum Bahnbau mit Expropriationsbefugnis an die Gesellschaft erteilt, während Baselland und Basel-Stadt nichts gewährten, weshalb vorläufig nur der Nordbahn erste Sektion Zürich-Baden zu bauen beschlossen wurde.

Statt der auszugebenden 40,000 Aktien wurden 32,939 gezeichnet; den Rest übernahm die Gesellschaft selbst. Die Gesamtkosten dieser ersten Sektion kamen auf 3,100,000 Fr., die Bahnhöfe Zürich (250,000 Fr.) und Baden (120,000 Fr.) mitgerechnet. Der „alte Mechaniker" Niklaus Riggenbach in Olten, der am 17. Mai abhin seinen 80. Geburtstag feierte, brachte im Juni 1847 als Angestellter der Firma Kessler in Karlsruhe die vier ersten Lokomotiven über den Rhein nach Zürich und machte als Lokomotivführer die erste Probefahrt auf der Linie Zürich-Baden. Am 7. August wurde dieselbe eröffnet. Wie an diese Stammlinie allmälig die weiteren ältesten Eisenbahnen in der Schweiz sich anschlossen, geht aus folgender Zusammenstellung hervor: Basel-Liestal 1854, Liestal-Sissach 1855, Aarau-Emmenbrücke 1856, Aarburg-Herzogenbuchsee 1857, Sissach-Läufelfingen 1857, Herzogenbuchsee-Biel 1857, Herzogenbuchsee-Wylerfeld 1857, Läufelfingen-Olten 1858, Bern-Thun 1859.

— **Uebelstände bei der Pferdelieferung** für die eidg. Armee Die ständerätliche Kommission für den Geschäftsbericht klagt über starke Benachteiligungen des Bundes durch die Lieferanten von Militärpferden. Diese mieten die Pferde von den Bauern zu niedrigen Preisen (Fr. 1. 50 bis Fr. 2 täglich), der Bund aber muß solchen Agenten 4—5 Fr. pro Tag zahlen. Die Kommission schlägt vor, die vom Bund bezahlten Mietpreise sollen periodisch in den Landeszeitungen veröffentlicht werden.

„Damit wird das Uebel nicht beseitigt; unsere Pferdebesitzer auf dem Lande und in der Stadt kennen die Mietpreise des Bundes ganz genau; nicht da liegt die Ursache der Uebervorteilung, sondern im System. Bei unserm knappen Pferdematerial und der Unmöglichkeit für den Bund, genügend eigene Pferde zu halten, sind wir auf Lieferanten angewiesen, die zuverlässig und schnell eine ausreichende Zahl von Pferden für die Kurse zusammenbringen. Die Uebervorteilung der Besitzer und des Bundes ist die natürliche Folge dieser Sorte „Roßhandel". Er läßt sich abschaffen, wenn der Bund mit den Pferdebesitzern direkt in Verbindung tritt und feste Lieferungsverträge auf bestimmte Zeit abschließt. Damit würde auch dem Unfug gesteuert, daß die Abschätzungen am Schluß des Dienstes nicht dem Besitzer ausgehändigt werden, sondern in die Tasche des Agenten fließen.

Ein anderer Uebelstand in der Pferdestellung ist die Schwierigkeit der Beschaffung von Offizierspferden. In den Divisionskreisen, die am Truppenzusammenzug beteiligt sind, kommt es nicht selten vor, daß Offiziere, die vom Bund nur eine Entschädigung von Fr. 5 pro Tag und Pferd erhielten, 7 bis 10 Fr. zahlen müssen. Auch hier ließe sich ohne große Opfer Wandel schaffen, wenn durch Vermittlung des Bundes die höhern Kommandostellen Verzeichnisse disponibler Pferde erhielten und für deren Herbeischaffung aus entfernten Landesgegenden eine angemessene Entschädigung bezahlt würde, statt daß, wie jetzt, einfach der Wohnort des Reiters der Berechnung zu Grunde gelegt wird."

— **Schweiz. Bienenzüchter.** Auf der Traktandenliste der 31. Wanderversammlung des Vereins schweiz. Bienenfreunde, die am 5. und 6. September in Schaffhausen stattfindet, steht unter anderem die Beschlußfassung über den Beitritt des Vereins schweizerischer Bienenfreunde zum schweizerischen Bauernverband. An Vorträgen sind vorgesehen: Landwirtschaft und Bienenzucht, von Herrn Theiler in Zug; die Teilung der Arbeit im Bienenhaushalte, von Hrn. Pfarrer Lanz in Lüßlingen; Erfahrungen mit alten und neuen Theorieen im Frühjahr 1897, von Hrn. Schaffner in Rüfenach; das Vereinsbienenhaus in Turbenthal, von Hrn. H. Meyer in Blitterswei; ein neues Zuchtprojekt, von Hrn. Kramer in Zürich.

— **Zur Festsenche in der Schweiz** bemerkt der Plauderer der „Z. Post": „Daß künftig die Zahl unserer Feste sich mindern werde, ist eitle Hoffnung. Das Leben kompliziert sich mit fiebriger Hast, wirft alle Möbel durcheinander. War gestern der Namenstag einer alten Trompete, ist auf heute die Collaudation einer Vereinsköchin angesetzt und morgen gilts, einen Schlammsammler einzuweihen. Die Verhältnisse wachsen uns über den Kopf, wir gebieten ihnen nicht mehr, sie meistern uns, wir hangen zappelnd an der Schnur des Verkehrs. Wir haben alles, was das Herz begehrt, Rheinlachs und Oderkrebse, russischen Caviar und türkischen Tabak, englischen Stahl und schwedischen Punsch, spanische Fliegen und französische Gouvernanten, italienische Wanzen und deutsche Kellner. Auf Straßen tobt die Blechmusik, im Zimmer singt das Telephon, und die schlichte natürliche Forderung des Säuglings nach mehr Milch wird übertönt vom Geschrei nach mehr Licht und mehr Lohn. Nichts fehlt uns als die Ruhe; das echte Behagen. Hackländer, welcher im lombardischen Feldzug von 1849 den Marschall Radetzky begleitete, erzählt, die österreichischen Soldaten hätten sich auf ihren trostlosen Märschen oft durch das Liedchen erheitert:

Der Mensch muß a Freud hoan,
Und a Freud muß der Mensch hoan,
Und wenn der Mensch koan Freud hat,
Was hat dann der Mensch?

Das ist's ja eben. Aus der peinigenden Unrast streben die Scharen hinaus, sie haben ein ungemütlich Heim, haben auch wohl keins oder es wird ihnen gestört durch die Vorträge der Gläubiger und so flüchten sie sich wie Minister von Marschall in die Oeffentlichkeit — in die „Hütte"; hier sieht einem ja keiner das Defizit,

die Not und das böse Gewissen an. Die Trümmer der Barschaft reichen für eine Flasche, vielleicht auch für einen Kalbsbraten, — und der Mensch „hat a Freud."

Aargau.

— **Frickthal.** Sturm im Land. Die Hetzapostel des „Frickthalers" schlagen gewaltig Lärm darob, daß Herr Weitauer, Arzt in Frick, im Bezirksschulrat durch einen freisinnigen Schulmeister ersetzt worden ist. Aber noch schwerer im Magen liegt den Schwarzfräcken die Wahl des bösen Nationalrat Jäger zum Schulinspektor: „Wo leben wir?", beginnt einer seine Philippika. „In Sibirien oder in der freien Schweiz? Unter russischer Herrschernknute und Geistestyrannei oder im Lande religiöser Freiheit? Wo leben wir, in den Jahren des Kulturkampfes und der Gewaltthat, in den Jahren der Parteihüffelei oder in den Jahren religiösen Friedens und der Toleranz?" (Schöne Toleranz, die Toleranz der römischen Pfaffen! Man kennt sie. Die Red.) „So muß man fragen nach den neuen Gewaltakten des aarg. Erziehungsrates, durch die er den Priesterhasser, Hrn. Nationalrat und Redaktor Jäger, diesen ausgesprochenen politischen und religiösen Gegner des gläubigen katholischen Volkes, zum Mitglied des Bezirksschulrates und zum Schulinspektor des Bezirks Baden ernannte u. s. w."

Das Beste aber besteht in der Drohung: „Doch nur gekommen, Herr Jäger, das christlich gläubige Volk wird dir und deinen aufgeklärten Schulmeistern schon einen Rabschuh unterlegen und deine religionsfeindlichen Ideen schon aus den Schulzimmern ausschlitzen. Die braven, religiösen Lehrer werden sich vor ihrem Schulinspektor nicht zu fürchten haben, weil das gute Volk, die gläubigen Väter und Mütter der Kinder zu seinem Schutze hinter ihm stehen." — Ein fataleres Kompliment könnte man dem „guten Volk" wohl kaum machen, als daß man an seine Dummheit appelliert und seinen künstlich gezüchteten Fanatismus als Glauben deklariert.

Aber du gute Toleranz! Wie erhältst du ein großes Loch durch folgenden Stoß: „Wo will man aber hinaus mit dem Liberalisieren unserer Schulen! Das Freisämter Volk hat man bereits vor den Kopf gestoßen durch Anstellen protestantischer liberaler Lehrer zu katholischen Bezirksschülern. (Welche Erzketzerei! Die Red.) Die letzten Großratswahlen haben deutlich genug gesprochen . . ." „Auch im Frickthal könnte einst der Bogen brechen und der Pfeil den Liberalismus nahe ins Herz treffen." — So, so! Das Bild vom Pfeil ab einem gebrochenen Bogen ist wirklich nicht schlecht. Ein trefflicheres Symbol der Verlogenheit des vatikanischen Systems kann es wohl kaum geben. Ueber Intoleranz zu jammern im gleichen Atemzuge, wo man dieselbe predigt, das stimmt mit der bekannten Jesuitenlogik, die einem Gury alle Ehre machen würde.

— **Zurzach.** Beim Fuhrwerk verunglückt sind am letzten Montag zwei Knechte in Koblenz. Adolf Wildi von Reinach gerieht unter den Kohlenwagen des Herrn Gaßler, Speisewirt, und erlitt Verletzungen, die den baldigen Tod zur Folge hatten. — Jul. Rohner von Mellstorf, Vater von sieben unerzogenen Kindern, geriet beim Anziehen der Mechanik unter den schweren Steinwagen der Quarzfabrik im „Laufen" und wurde auf der Stelle getötet.

— **Rued.** Großratswahl. (Einges.) Eine Einsendung aus Schöftland in letzter Nummer dieses Blattes vertritt den Gedanken, es dürfte zur Erhaltung des bisherigen freundschaftlichen Verhältnisses mit dem Ruederthale, dem daselbst aufgestellten Kandidaten Herrn Gemeindeschreiber Hochuli zugestimmt werden, nachdem nicht nur das Ruederthal geschlossen für ihn gestimmt, sondern nachdem er auch im ganzen Wahlkreise die größte Stimmenzahl auf sich vereinigt hat. Wir glauben nun, daß sich der ganze Wahlkreis diesem Gedanken anschließen wird. Herr Hochuli besitzt zugestandenermaßen alle Eigenschaften, den Wahlkreis würdig zu vertreten, und gehört auch politisch entschieden der freisinnigen Richtung an. Die beiden Ruederthalgemeinden dürfen dem doch nach jahrelanger Unterbrechung wieder eine Vertretung im Großen Rate beanspruchen, und zwar eben durch eine Persönlichkeit, die in Rued wohnhaft und mit der Bevölkerung in direkter Fühlung ist, nachdem die Gemeinde Schöftland bereits schon 2 Vertreter hat und nachdem von den dortigeits aufgestellten Kandidaten der Eine nach der Stimmung in seiner eigenen Wohngemeinde ohnehin schon mit Arbeit sehr belastet ist. Das Ruederthal muß und wird daher, wie dies schon im ersten Wahlgange geschehen ist, ganz entschieden an seinem Kandidaten festhalten, und es ist deshalb zu hoffen, daß auch die übrige Wählerschaft schon aus Billigkeitsrücksichten diesem Kandidaten zustimmen möchte. Stimmen wir daher dem Herrn **A. Hochuli,** Gemeindeschreiber, in **Schmiedrued.**

Kantone.

Basel. Ein Angestellter des Speditionsgeschäftes E. Sch. und ein Fuhrknecht eines Fuhrhalters gerieten am Dienstag Nachmittag beim Güterschuppen am Centralbahnhof aus geringfügiger Ursache in Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Plötzlich gab Fuhrknecht seinem Gegner einen derben Faustritt in den Unterleib, worauf der Getroffene sofort zu Boden stürzte und in wenigen Sekunden verschied. Der Thäter wollte, als er sein Opfer zu Boden stürzen sah, Reißaus nehmen, wurde jedoch von einem handfesten Kondukteur und einem andern Fuhrknecht, der ihm noch einige wohlverdiente Hiebe mit dem Peitschenstock verabfolgte, aufgehalten und der Polizei überliefert. Der Thäter führt den Namen Trunkenholz.

Bern. Ein Bescheidener. Herr Lehrer Röthlisberger in Münsingen, der erste Bechergewinner am letzten bernischen Kantonalschützenfest, hat s. Z. auch am eidgen. Schützenfest in Winterthur den ersten Becher herausgeschossen. Als er, von letztgenannten Feste zurückgekehrt, in Bern kurzen Aufenthalt machte, vernahm er, daß ihm die Münsinger einen offiziellen Empfang zugedacht hatten. Der bescheidene Schulmeister nahm aber hierauf den Langnauer-Zug, stieg in Tägertschi aus, machte von da den Weg ins Schulhaus Münsingen zu Fuß und kam so unbemerkt an. Am Bahnhof Münsingen sammelte sich allgemach eine größere Volksmenge mit Musik und Fahnen, auch die Böller waren geladen. Der letzte Zug von Bern rückt an, aber kein Röthlisberger entsteigt ihm. Der hatte sich, von den Strapazen ausruhend, schon längst aufs Ohr gelegt.

— Auf einer Weide bei Merveliier wurden 4 Stück Vieh, welche unter einer Tanne Schutz suchten, vom Blitze getötet; darunter befinden sich zwei wertvolle junge Zuchtstiere.

— Bundesfeier im Berner Oberland. In Grindelwald wurde letzten Sonntag die Bundesfeier vom Jahr 1891 wiederholt. Um 8 Uhr erscholl der feierliche Klang der Kirchenglocken; gegen 9 Uhr loderten auf bekannten Höhenpunkten allmählich die Bundesfeuer auf: auf der großen und kleinen Scheidegg, dem Männlichen, beim obern und untern Grindelwaldgletscher, auf der Bäregg, dem Waldspitz und an vielen andern Orten. Starke Mörserschüsse entlockten den Bergen ein vielfach donnerndes Echo; das ganze Dorf erglänzte im Schein des jüngst eingerichteten elektrischen Lichtes, der unzähligen Lampions und Fackeln. Namentlich die Hoteliers hatten sich Mühe gegeben, den Bundestag würdig zu feiern durch Illumination und Feuerwerk. Ein aus Thalleuten und Fremden gemischter Menschenstrom wogte durch die hell erleuchtete Dorfstraße, und die lärmenden Knallbomben platzten vor der Nase der English ladies so gut wie unter den Füßen der Fremdenführer.

Interlaken feierte in ähnlicher Weise den Bundestag, und in Brienz wurde gar eine „venetianische Nacht" veranstaltet. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft stellte ein Dampfboot zur Verfügung, das zu den illuminierten Gießbachfällen hinüber und wieder zum Dorfe zurückfuhr, das selber beleuchtet war.

Freiburg. Die seit einiger Zeit im Ausstand befindlichen Arbeiter der Fabrik Frey (mechanische Webstätte) überfielen am 4. August den Inhaber dieser Fabrik, als er mit 12 aus Deutschland geholten Arbeitern nach Freiburg kam. Die fremden Arbeiter wurden mißhandelt und gefangen ins Lokal der Streikenden abgeführt. Nicht ohne Schwierigkeiten befreite darauf eine starke Polizeiabteilung die Gefangenen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Presse verurteilt einmütig das brutale Gebahren der Streikenden.

Graubünden. Im St. Moritzbad ist die berühmte Berliner Schauspielerin Marie Niemann-Seebach einer Lungenentzündung erlegen.

Marie Seebach war geboren am 24. Februar 1834 zu Riga. Mit 20 Jahren trat sie in Wien auf, dann 1856/66 in Hannover, von da ab im königlichen Schauspielhause zu Berlin. Mit dem berühmten Heldentenor Niemann war sie von 1859 bis 1868 verheiratet. Dann ließ sie sich scheiden. In ihrer Glanzzeit eine ideale Vertreterin jugendlich-tragischer Rollen, war sie später im Fach der Heldenmütter von bezwingender Größe der Darstellung.

— An der Begehung des Tracés für die Umbrailstraße nahmen 20 Delegierte des Bundes, des Kantons und des Kreises Münste thal teil. Zu Santa Maria kam eine große Volksmenge mit Musik und der eidgenössischen Fahne der Delegation entgegen. Der Kreisrat offerierte ein Bankett, das einen animierten Verlauf nahm.

— Uhrmacher Risch in Chur bestieg am Sonntag allein die Hochwaldspitze. Die Sektion „Rhätia" des Alpenklubs ist, nachdem er nicht mehr zurückkehrte, aufgebrochen, um ihn zu suchen, und richtig wurde er in einer Steinmulde am Abhange des Montalin tot aufgefunden. Er hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder.

Luzern. Die Verkehrskommission der Stadt Luzern veranstaltet auf Samstag, den 14. August, ein großes Seenachtfest mit Seekonzert, Gondelkorso, großem Feuerwerk, Billen- und Seebucht-Illumination und Höhen- und Bergfeuern. Das Feuerwerk wird im Programm eine hervorragende Stelle einnehmen und prachtvolle neue Nummern bringen. Für die Prämierung der besten Boote des Gondelkorsos hat die Verkehrskommission 500 Fr. ausgesetzt.

St. Gallen. Ein freimütiges Wort des Hrn. Pfarrer Heß in Lichtensteig in einem Toast am kantonalen Schützenfest gab Anlaß zu einer recht häßlichen Ketzerrichterei. Nun erklärt Hr Heß in der „Nat.-Ztg." mit großem und anerkennenswertem Freimut u. a. was folgt:

„Ich tadelte die oft unwürdige, taktlose, die Mannesehre verletzende Behandlung der Soldaten durch ihre Vorgesetzten, wodurch Vielen ihre warme Begeisterung für den Militärdienst bedeutend abgekühlt wird. Hierüber ist von ernsten und pflichteifrigen Jünglingen, deren Aussage allein ins Gewicht fällt, Betrübendes zu hören. Ueber jene Behandlung klagen sie; die ihnen zugemuteten Strapazen erscheinen ihnen ebenso wie uns als notwendig. In dieser Beziehung vor Allem, bemerkte ich, müsse es besser werden, soll das Volk wieder volle Liebe zur Armee und dem Dienste in derselben gewinnen. Die Bundes- und Kantonspolitik berührte ich insofern, als ich gegen die sich überstürzende Gesetzesfabrikation protestierte, welche den politischen Magen der Bürger überlade und viel Unzufriedenheit und Mißmut erzeuge, die unheilvolle Folgen nach sich ziehen. Jener Magen fungierte lange nicht so schnell, als viele politische Führer, die zu wenig Fühlung mit dem Volke haben, sich einbilden. Gegen die im Schwange gehende markloseOpportunitäts- und Kompromißduselei wandte ich mich, die nur zweifelhafter Vorteile und vergänglicher Gunst willen und einem faulen Frieden unter den Parteien zuliebe so leicht hohe Grundsätze und Ueberzeugungen opfere. In solchen Uebelständen sei nicht zum wenigsten die Ursache des mehr und mehr zu Tage tretenden politischen Indifferentismus zu suchen. Beweise hiefür leiste die besonders in der Nord- und Westschweiz progressiv abnehmende Beteiligung der stimmfähigen Bürger bei Wahlen und Abstimmungen."

„Ich müßte es als ein Zeichen bedenklicher Abnahme, ja Zersetzung des republikanischen Geistes betrachten, wenn man freimütig Tadel und Unfug aus dem eigenen Parteilager auch ganz und gar nicht mehr zu ertragen im Stande wäre."

„Trotz der übelangebrachten Kritik eines Toastes gedenke ich in politischer wie religiöser Beziehung auch fortan freisinnigen Prinzipien treu zu bleiben; meine Selbständigkeit lasse ich mir indessen von gar niemand antasten."

— Ein schändliches Bubenstück ist am Besitztum des Herrn Dr. med. Künzli in St. Gallen verübt worden. Vier seiner wertvollen Bernhardinerhunde wurden von schurkischer Hand vergiftet. Drei der kostbaren Tiere wurden am Morgen tot aufgefunden, das vierte w rde schwerlich zu retten sein.

Schaffhausen. Ein weiterer schwerer Unglücksfall hat sich, wie man nachträglich noch vernimmt, am Montag während des Eidgen. Turnfestes auf dem Munot in Schaffhausen zugetragen. Einige Turner kletterten auf ein Postament, um aus einer Vase Blumen zu pflücken; dabei wurde die ca. 1½ zentrige Steinvase heruntergestoßen und streifte einen Turner aus Nyon am Kopf. Besinnungslos wurde der junge Mann in das Spital transportiert, wo der Tod ihn Dienstag Morgen ereilte.

Solothurn. In Solothurn hielt am 4. und 5. August der schweiz. Apothekerverein seine Jahresversammlung ab. Etwa 70 Mitglieder nahmen an dem Feste teil.

— In Kienberg brannten letzten Donnerstag nachmittags sechs große Doppelwohnhäuser nieder, wodurch neun Familien mit 34 Personen obdachlos geworden sind. Die größtenteils, jedoch niedrig, versicherte Fahrhabe, sowie 7 Ziegen blieben in den Flammen.

Thurgau. Nächsten Sonntag kommt im Thurgau eine Gesetzesvorlage zur Abstimmung. Einerseits sollen dadurch die Lehrer besser gestellt, andererseits auch die Gemeinden durch vermehrte Staatshülfe entlastet werden. Das Minimum einer Lehrerbesoldung ist auf 1200 Fr. angesetzt; 50 Lehrerbesoldungen seien im Thurgau jetzt noch unter diesem Ansatz. Den größten Wert legt die Lehrerschaft auf die Erhöhung der vom Staate zu entrichtenden Alterszulagen, welche bis auf 200 Fr. im Maximum betragen. Dieselben sollen nach dem neuen Gesetz verdoppelt werden, d. h. von 200 Fr. auf 400 ansteigen.

Waadt. In der Untersuchung über den Diebstahl im Kantonalmuseum ist eine Spur aufgedeckt worden. Man hat die Kaufleute ermittelt, welche dem Dieb die im Dachstuhl aufgefundenen Gegenstände und Mundvorräte verkauft haben. Infolge dieser Aufschlüsse gelang es, das Signalement des Diebes festzustellen. Es wäre ein Italiener, der sich am 28. und 29. Juli in der Kantonalbibliothek herumtrieb, den Medaillensaal besuchte und dessen Konservator um verschiedene Punkte befragte. Der Mann übernachtete unter falschem Namen am 28. und 29. im Hotel des Trois Suisses. Man glaubt, es sei ein Sammler oder wenigstens Kenner der Münzen.

— Unheimlich. Gegenwärtig treiben auch Taschendiebe auf dem Bahnhof Lausanne ihr Unwesen. Während der letzten Tage machten sie gute Ernte. Zum Ueberfluß traf auch aus Morges die Meldung ein, daß durch Einbruch in die Büreaux des Arsenals 3400 Fr., die zur Löhnung der Arbeiter bestimmt waren, gestohlen worden sind. Der Spitzbube hatte ein Fenster eingedrückt.

Wallis. Zermatt. Das Matterhorn wurde von einer jungen Dame, Fräulein Schmidtborn aus Mannheim, und den Führern Clemens und Alois Zurbriggen aus Saasgrund glücklich bestiegen. Gleichzeitig waren 2 englische Partien auf dem Gipfel.

Zürich. In Wallisellen ist vor einigen Tagen in der Scheune des Johannes Großmann durch Selbstentzündung der ca. 500 Meterzentner betragende Heustock in Brand geraten.

Ausland.

Deutschland. Hochwasserschaden. Der Schaden in Schlesien allein wird auf 12 Millionen Mark geschätzt. Bisher wurde festgestellt, daß dort 38 Menschen ums Leben gekommen sind. In Sachsen sind im Wisteitzthal 60 Personen umgekommen.

— Das Dorf Pohlbach ist fast gänzlich niedergebrannt. Drei Menschen und viel Vieh sind in den Flammen umgekommen. 42 Häuser mit den Wirtschaftsgebäuden sind niedergebrannt.

— In Bremen begann am 5. August das 14. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 8000 geschätzt.

Oesterreich. Hochwasser. In Böhmen hauste das Unwetter am ärgsten. In Marschendorf, wo ein Teil des Gebäudes des Bezirksgerichts hinweggeschwemmt wurde, sind am Sonntag 20 Tote aufgefunden worden. In Untermarschendorf wurden 15 Personen in einem Hause hinweggerissen.

— In Fünfkirchen stellte sich, wie die „Frankf. Ztg." meldet, ein gewisser Ernst Dornheim mit dem Geständnis dem Gericht, er habe vor zwei Jahren in der Schweiz den Gerichtspräsidenten Keller, Stiefvater seiner Geliebten, ermordet. Dornheim wurde in Haft genommen. — Die Geschichte klingt etwas geheimnisvoll.

Italien. Von Bienen getötet. In der Umgebung des piemontesischen Ortes Cuneo ist ein Landwirt durch die Stiche eines Bienenschwarmes getötet worden, den er bei seiner Arbeit zufällig aufgestört hatte. Ein Knecht, der mit ihm zusammen war, rettete sich dadurch, daß er sich in einen Wassergraben warf, der Herr aber wurde von der wütenden Schar so gepeinigt und an Gesicht, Hals und Händen gestochen, daß er sich im Zustande größter Erschöpfung zu Bett legen mußte und wenige Stunden später starb.

Frankreich. Pariser Blätter klagen, daß die Hospitäler der französischen Hauptstadt sich in einem erbärmlichen Zustande befänden. Nach der Ansicht des Direktors der Pariser Armenverwaltung sollen nicht weniger als 53 Millionen Franken erforderlich sein, um diese Hospitäler in einen den Erfordernissen der Reinlichkeit und der Lüftung entsprechenden Zustand zu versetzen und die Anstalten angemessen zu vergrößern.

— Im Süden der Provinz Constantine (Algier) hat die anhaltende Trockenheit über die ganze Bevölkerung großes Elend gebracht. Der lange Zeit wehende Siroco hat in Algerien und Thunesien schon einen großen Teil der Weinernte vernichtet.

Rußland. Aus Krementschug (Polen) wird gemeldet: Eine Badanstalt, in der 400 Frauen badeten, ist fortgeschwemmt worden. 200 Frauen ertranken.

Griechenland. Das Trönlein wackelt. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." beabsichtigt der griechische Kronprinz, bis zum Abschluß des Friedens in Thermopyle zu bleiben und dann, ohne nach Athen zu kommen, wo die Stimmung fortwährend erbittert sei, auf ein Jahr ins Ausland zu gehen.

Ferner wird gemeldet, König Georg sei fest entschlossen, eine Finanzkontrolle durch die Großmächte zu bekämpfen. Er würde eher abdanken als sie annehmen. —

Da braucht einer noch die Faust zu machen, wenn er keine Hand hat.

Türkei. Die Eisenbahndirektion in Saloniki hat Ordre erhalten, für die Mitnahme Thessaliens 50 Züge bereit zu halten.

— Konstantinopel. Die Verhandlungen betr. Friedensschluß sind vollständig unterbrochen. Griechenland notifizierte die Ablehnung der europäischen Kontrolle. Ferner erklärt Griechenland wiederholt, die hohen Kriegskosten seien unerschwinglich. Die Türkei besteht ihrerseits auf Regulierung der Kretafrage gleichzeitig mit dem Friedensvertrag, wogegen die Westmächte protestieren. — Also Konfusion über Konfusion.

Kuba. Trotz der Regenzeit haben wieder heftige Kämpfe, nicht blos gelegentliche Scharmützel, stattgefunden. Nach neueren Berichten haben die Aufständischen am 29. Juli einen förmlichen Angriff auf die Hauptstadt Havanna unternommen, der den Spaniern schwere Arbeit machte. Die Reiterei der Aufständischen drang sogar in die Vorstädte von Havanna ein, sprengte durch die Straßen und machte einen Angriff auf zwei spanische Kasernen. Die Spanier haben den Angriff mit Mühe zurückschlagen können, das Gefecht hat die ganze Nacht gewährt. Die Nachrichten über die Zerrüttung des spanischen Heeres sind also nicht übertrieben. Da jetzt die Regenzeit herrscht, ist außerdem der Gesundheitszustand der spanischen Truppen äußerst schlecht, während offenbar die Aufständischen sehr gefechtsbereit sind.

Am 30. Juli, abends gegen 10 Uhr, sind sodann etwa 500 Aufständische in das Städtchen Mariano eingebrungen, das unfern von Havanna liegt und wo zahlreiche Familien aus den bessern Ständen der Hauptstadt am Meeresgestade den Sommer verbringen; sie haben zahlreiche Wohnungen, darunter die eines Engländers, geplündert und einen Hauptmann der Freiwilligen ermordet. Sobald die Besatzung zu den Waffen gegriffen hatte, zogen die Aufständischen sich beutebeladen zurück. Viele Familien, die sich nicht mehr sicher genug fühlten, reisten eilig nach Havanna zurück.

Nordamerika. Berichte aus den Klondike-Goldfeldern melden von schrecklichem Elend. 14,000 neuangekommene Goldsucher sind ohne Proviant. Tausend Waggonsladungen mit Proviant sind am Ausgange des Lynnkanals aufgestaut, wo mehrere Tausend Neuangekommene kampieren, weil der Weitertransport bereits unmöglich ist. Der Weg über die Gebirgspässe ist vom Schnee verweht. Zahlreiche Todesfälle aus Erschöpfung und Hunger.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 31. Juli 1897.

Schulden- und Bürschaftsklage. Bäder. Bäland, Jos. Anton, gewesener Schreiner und Bäcker, daselbst, von Birmenstorf. Eingaben 18. Sept. **Lenzburg.** Schaumann, Elise geb. Baumann, Rudolfs, Lehrfrau, zu Lenzburg. Eingaben 31. August. **Muri.** Leuthard Johann, von Muri in Rüßlau. — Stöckli, Friedolin sel. Lehrer in Muri. Eingaben bis 1. Septbr. **Rheinfelden.** Schneider, Johann, alt Ammann von Magden. Eingaben 30. August.

Liquidations-Einstellung Aarau. Herzig, Friedrich, von Oberstecholz, Bern, gew. Dachdecker in Aarau. **Laufenburg.** Oeschger, Andreas, von Wyl.

Fruchtlos Gepfändete Aarau. Senn, Gottlieb, Landarbeiter von Dennikon, in Biberstein. **Brugg.** Rauber, Emil Cominis, Zimmermanns von Windisch, daselbst, unbekannt. **Kulm.** Frau Hediger, Bostheirechen auf der Breite zu Reinach. **Rheinfelden.** Dietschy, Joh. Georg, von Eisenbach (Großh. Baden), in Möhlin.

Vermögensausfolgungsbegehren. Laufenburg. Gertiser, Jakob, und dessen Ehefrau Magdalena geb. Winter, von Kaisten, in Amerika. Einsprachen 16. August.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 17. August.

Großratswahl im Kreis Schöftland.

Zum **Mitglied des Großen Rates** wird vorgeschlagen:

Herr A. Hochuli, Gemeindeschreiber in Schmiedrued,

welcher schon im ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat.

2175] **Viele Wähler.**

Die



Möbel- und Bettwaren-Fabrikation



R. Codoni-Dressler

Telephon **Zum „Hohen Haus", Zofingerstr., Aarau** **Telephon**

ist frisch assortiert in

Vollständig aufgerüsteten Betten	von Fr.	80.— an
„ „ mit Haarmatratze	„	130.— „
Bettstatten, tannen, in französischer Façon	„	27.— „
„ „ mit Aufsatz	„	38.— „
Kanapee in prima Damast und Reps	„	45.— „
Kasten, zweitürig	„	45.— „
„ eintürig	„	27.— „
Chiffonnièren	„	36.— „
Aufsatzkommoden in feinster Ausführung	„	54.— „
Gewöhnlichen Kommoden	„	36.— „
Waschtischen mit Aufsatz und gedrehten Füßen	„	14.— „
Tischen	„	10.— „
Nachttischchen, fein façonniert	„	10.— „
Kinder-Bettstatten	„	16.50 „
Hartholzernen Sesseln	„	4.50 „
Sekretären	„	90.— „
Großes Lager in **Spiegeln**	„	2.50 „
Bettfedern, Rupf, von Fr. 1.80 an per Pfund.		

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen jedermann zur Besichtigung offen. Was nicht konveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern

auf Verlangen franko ins Haus.

2057] **R. Codoni-Dressler.**

Jagdpacht-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 10. August,** nachmittags 5 Uhr, wird in der **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli"** in da die ***Jagd*** im **hiesigen Gemeindsbezirk** steigerungsweise verpachtet.

Gränichen, 3. August 1897.

2170] **Der Gemeinderat.**

Landw. Genossenschaft Suhrenthal.

Nächste Woche kommt an: Ein Waggon

getrocknete Biertreber (Malz),

welche von unsern Mitgliedern zu beziehen sind:

ab **Stat. Kölliken** zu **Fr. 6. 70** per 50 Kilo mit Sack.
„ **Schöftland** „ „ **6. 80** „ 50 „ „ „

Dieses **Futtermittel** ist von verschiedenen Seiten für **Mast** und **Milchertrag** sehr empfohlen. [2169

Nierenleiden, Blasenkatarrh.

Seit einiger Zeit litt ich an **Nierenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenlähmung, Wasserbrennen, Schmerzen** in der **Blase;** der Harn lief unwillkürlich Tag und Nacht. Meine Pein wurde noch dadurch vermehrt, daß bei häufig eintretender Stuhlverstopfung der Mastdarm hervortrat, was mir unsägliche Schmerzen verursachte. Diverse Kuren, schmerzende Einspritzungen, welche ich viele Wochen lang machte, blieben ohne Erfolg, was mich veranlaßte, schließlich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu schreiben. Ich habe diesen Schritt nicht zu bereuen, denn diese Anstalt hat mich durch briefliche Behandlung vollständig hergestellt, sodaß ich jetzt ordentlich gesund bin. Aus Erkenntlichkeit veröffentliche ich dieses Zeugniß und empfehle ich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** allen Leidenden. Kirchgasse, Münster, Kts. Luzern den 14. Nov. 1896. Elise Schuhmacher. Obstehende Unterschrift der Jungfer Elise Schuhmacher von und in Münster ist ächt, bezeugt amtlich unter obigem Datum. Der Gemeinderat Münster, Joh. Herzog, Gemeindepräsident.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zur jetzigen Saatzeit

empfehle in bester Qualität:

Luzerne, Ackerklee, Mattenklee, Saatmais, Pferdezahn, Saatwicken, Herbstrüben,

Diverse Grassamen etc. etc.

billigst

2159] **Jean Klein,** Samenhandlung, **Aarau**

Konkurrenz-Eröffnung

für **Erstellung** einer **Steinschaale** an der **Staudenrain-Straße,** circa 70 m. lang und 50 cm. breit, im Dorfe **Schöftland.** Offerten sind zu machen bis den 15. August an Herrn

Rud. Wälty-Fehlmann
Aktuar der Ausführungskommission
2185] in **Schöftland.**

Hirschthal.

Frische

Pik-Nick-Schinken,

per ½ Ko. zu 70 Cts. empfiehlt

2146] **O. Haury-Hunziker.**

Kleesamen

ist wieder vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 1¼ Jucharte

sehr schönes Emdgras,

bei

2177] **Gottl. Dutly** in Schöftland.

Rockstoffe,

100 cm. breit, reine Wolle, wird eine größere Partie statt zu 2 Fr. 30 bis 3 Fr. der Meter zu 1 Fr. 50, per Elle zu 90 Cts. ausverkauft, bei

Hermann Lüthy
(Telph.) in Schöftland.

Zu verkaufen: Zwei brauchbare

Aargauer-Hinterpflüge

und drei gute

Hanfbrechen (Rätschen).

2194] **Auf Waltersburg zu Aarau.**

Zu verkaufen: Ein



Wolfshund,

8 Monate alt, männlich, in

2174] **Nr. 300 in Aarau.**

Ackerklee
Mattenklee
Luzerne
Esparsette
Zahnmais
Saatwicken
Herbstrüben

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung
2144] in Aarau.

Pfirsiche,

Ia. Auswahl, 5 Kilo Kiste Fr. 3. 50 franko gegen Nachnahme.

(OF2616) **Gius. Anastasio, Lugano.**

Doppelt gereinigte,
staubfreie

Bettfedern & Flaum

von 75 Cts. an per Pfund in größter Auswahl empfiehlt

Emil Dreifuss
2011] am **Graben, Aarau.**

Baumwollene

Waschstoffe,

gedruckt, solidfarbig, wird eine Partie statt zu 70 u. 80 Cts. per Meter à 45 u. 50 Cts. per Meter ausverkauft, bei

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Kölliken!

Tabakpfeifen,
Spazierstöcke,
Hosenträger,
Cravatten,
Porte-monnaies,

empfiehlt in größter Auswahl

2124] **G. Immann,** Handlung, Unterdorf.

Universität Zürich.

Das **Verzeichniss** der **Vorlesungen** für das **Winter-Semester 1897/98** kann bezogen werden von der

(OF2735) **Kanzlei der Universität.**

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in Zürich.

Aelteste auf Gegenseitigkeit beruhende, vaterländische Anstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Lebensversicherungen von Fr. 2000 bis Fr. 500,000.

Leibrenten-Versicherungen

auf ein und zwei Leben zu äußerst günstigen Bedingungen, auch gegen Abtretung von Wertschriften.

Sorgfältige, billige Verwaltung und vorteilhafte Versicherungsbedingungen.

Aller Gewinn den Versicherten.

Man verlange Statuten und Prospekte von

Sam. Windisch, Generalagent in **Aarau.**

1896 **Schweizerische Landesausstellung** 1896
Goldene Medaille. [1920

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Einleger- resp. Genossenschaftskapital ca. Fr. 6,000,000.

Reservefonds Fr. 230,000.

Wir geben **vorübergehend** gegen **Baareinzahlung** 3¼ % **Obligationen zu pari** in beliebigen Beträgen, auf 3 Jahre fest, aus.

2110] **Die Verwaltung.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigentümmer** der hinach beschriebenen, aus dem Nachlaß des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel. von **Aarau,** herrührenden



Fabrikgebäulichkeiten

bringen **Freitag den 27. August 1897,** abends 8 Uhr, im großen Saale **des Hotel Ochsen** zu **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das **Fabrikgebäude** Nr. 1050 mit **Stiegenhaus, Turbinenhaus** von Stein nebst **3 gewölbten Kellern, 1 Turbine** und **Transmission.** Dazu gehört eine auf einer Konzession beruhende konstante **Wasserkraft** von 16,5 Pferden.
2) Das **Gebäude** Nr. 1048 mit **Magazin, Comptoir** und **Zimmer** von Stein.
3) Das **Gebäude** Nr. 1049 von Stein.
4) Die **Grundfläche,** wo auf obige Gebäulichkeiten stehen, im Halte von 34 Aren 24.6 m².

Die Steigerungsobjekte bilden ein zusammenhängendes Ganzes, liegen im sogenannten „Herzoggut" am Stadtbach zu Aarau, in der Nähe des Bahnhofes, und befinden sich seit Jahren in unterbrochenem Betrieb. Industrielle werden besonders auf diese sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht.

Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Die Steigerungsobjekte werden dem höchsten Bieter im dritten Rufe zugeschlagen.

Für die Besichtigung der Gebäulichkeiten wende man sich an Herrn **H. Rudolf Hegnauer,** Fabrikant in **Aarau.**

Auskunft über den Beschrieb und die Steigerungsbedingungen erteilt Nachmittags von 1—2 und Abends von 6—8 Uhr

Aarau, 4. August 1897.

J. Frey, Notar,
2197] Rathausgasse 23, II. Stock.

Nähmaschinen-Lager

von

Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. **Telephon.** **Man verlange Preiscourant.**

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Koch- und Futter-Mais,

sehr schöne Backmehle von 12—15½ **Cts. per ½ Ko,**

sowie sämmtliche Futterartikel.

2090] **Otto & Adolf Frey.**

Auf bevorstehenden Truppenzusammenzug

verkaufe ich die besten **Militärschuhe** von heute an bis 31. August

statt Fr. 10. 50 zu nur Fr. 9. — per Paar.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Aarau, Rain.

Großrats-Wahl. Kreis Schöftland.

Bei der letzten Sonntag stattgefundenen Großrats-Wahl ist keine Wahl zu Stande gekommen. Die meisten Stimmen erhielten die Herren **Alfred Fehlmann** in Schöftland und **Ad. Hochuli**, Gemeindeschreiber in Schmiedrued.

Aus vollster Ueberzeugung wird die tit. Wählerschaft ersucht, ihre Stimmen zuzuwenden dem

Herrn Alfred Fehlmann, Fabrikant in Schöftland.

Derselbe ist ein tüchtiger, entschieden freisinniger, ruhiger und unabhängiger Mann, der jederzeit im Stande ist, ein selbständiges Urteil zu bilden und den Kreis richtig zu vertreten.

2204] Viele Wähler.

Bezirks-Turnfest

in Schöftland

Sonntag den 15. August 1897.

Festplatz auf der „Zihl", mitten im Dorfe.

Turner und Turnerfreunde werden höflichst eingeladen.

Schöftland, 6. August 1897.

Der Turnverein.

Programm folgt später.

Aktiven-Steigerung.

Im Konkurse der Geschwister **Jakob** und **Gottlieb Widmer,** Jakobs, Bäckers, zur **„Pinte"**, von **Gränichen** und Frau **Maria Hunziker** geb. Widmer, von **Moosleerau,** alle wohnhaft in **Gränichen,** werden **Mittwoch den 11. August 1897,** von nachmittags 3 Uhr an auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) Eine **Obligation** der Aarg. Bank in Aarau im Betrage von Fr 2000.
2) Ein **Sparbüchlein** der Sparkasse der Aarg. Bank in Aarau im Betrage von Fr. 350.
3) Bestrittene **Aktivposten** im Betrage von Fr. 1170.

An den Posten 1 und 2 hat die Mutter der Konkursiten Wwe. Maria Widmer, geb. Zubler zur Pinte in Gränichen das lebenslängliche Nutznießungsrecht.

Aarau, den 5. August 1897.

2193] **Das Konkursamt.**

Zum Kaufe angetragen.



Ein schönes

Wohnhaus

mit **Wirtschaft, Bäckerei** und **Spezereihandlung,** mit guter Kundsame, in einer gewerbreichen Ortschaft des Aargaus, ist wegen Krankheit zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2181

Gränichen.

Hiemit beehre ich mich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in hier in meinem Hause (ehemals **Widmer,** Spengler) eine

Schuh-Handlung

eröffnet habe.

Ich lade hiemit Jedermann höflich ein, mein

Lager in allen Arten Schuhwaren

zu besichtigen, um sich von den äußerst billigen Preisen zu überzeugen.

Maßarbeit sowie **Flickarbeit**

nehme gerne an unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Indem ich mich bestens empfehle, bitte um gütigen Zuspruch und zeichne

Achtungsvoll!

Joh. Bitterli-Waßer, Schuhmacher.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

schönen russischen Hafer,

ganz und gebrochen, zu billigsten Preisen.

2090] **Otto & Adolf Frey.**

Zu miethen gesucht:

a. Eine **Wirtschaft** mit oder ohne **Metzgerei.**
b. Eine **Wirtschaft** mit **Bäckerei.**

Von wem, sagt

2138] Haus Werder, Notar, Brugg.

Verloren.

Letzten Sonntag auf dem Wege von Densbüren nach Biberstein eine silberne **Remontoiruhr,** Nr. 10325.

Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen ein gutes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. (2195

Zur Jagd

empfiehlt sein bestassortiers Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten, unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, Büchsenmacher (H3658Z) in Zürich.

Neues, ausführliches Preisverzeichniß mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Fliegentod,

Fliegengläser, Brämenöl in Flaschen zu 40 Cts., **Zacherlin** in Flaschen zu 50 Cts. und in Büchsen zu 25 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kölliken!

Weißes Geschirr,

Farbiges Geschirr,

Glas-Geschirr,

empfiehlt in neuer Auswahl

G. Ammann, Handlung,

2123] Unterdorf.

Zu verkaufen:

Ein schöngew., intelligenter, ³/₄jähriger



Haushund.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2180

Hirschthal.

Weiße Kernseife	per Stück	35 Cts.
Harz-Kernseife	„ „	35 „
Meliorte Seife	„ „	25 „
Gewöhnliche Harzseife	„ „	25 „

bei Abnahme von 10 Stück per Stck. 5 Cts. billiger, empfiehlt

2148] **D. Haury-Hunziker.**

Zu verkaufen: 2 ½ Vierlinge

Hafer mit schönem Klee,

wegen Mangel an Platz, bei

G. Burger, Küher in U.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Zwei schöne, nähige

Rinder, bei

Jak. Gautschi, alt Gde.-Rats

2127] in Gränichen.

Zu verkaufen:



Zwei junge Ziegen

bei **Sl. Lehner,** Wegknecht

2142] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige

Kuh, bei

J. Hunziker, Säger

2157] in **Muhen.**

Wahl-Vorschlag. Kreis Schöftland.

Für den morgen Sonntag den 8. dies stattzufindenden zweiten Wahlgang für ein neues Großrats-Mitglied schlagen wir der tit. Wählerschaft des Kreises Schöftland vor:

Herrn Alfred Fehlmann, Fabrikant in Schöftland.

Da derselbe schon im ersten Wahlgang beinahe die höchste Stimmenzahl erhalten hat, so stimmen wir morgen geschlossen für denselben.

2206] **Arbeiter-Verein Schöftland.**

Konzert

des

Fratelli-Gerodetti-Quartett aus Aarau

Sonntag den 8. Aug. 1897, nachmittags ½3 Uhr,

in der „Brauerei Uehllager" in Schöftland.

Ausgewähltes Programm.

Eintritt frei.

Höflichste Einladung! [2183

Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des Konkursamtes Luzern, werden im Konkurse des **Gustav Werder,** Weinhandlung in **Luzern, Mittwoch den 18. August** nächsthin von morgens 9 Uhr an im **Lagerhaus in Aarau** nachbeschriebene Weine an öffentliche Steigerung gebracht:

1) Zirka 9400 Liter **spanischer Coupierwein.**
2) „ 24950 „ **spanischer Rotwein.**
3) „ 8000 „ **Weißwein.**

Die Steigerungsbedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Aarau, den 4. August 1897.

2200] **Das Konkursamt.**



Spezialität für Hotels und Wirtschaften

Alfred Scheibler, Tapezierer,

Adelbändli No. 173, Aarau.



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag den 8. Aug. 1897

Tanzbelustigung

Anfang 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **R. Baldinger-Lienhard.** [2210

Zum Kaufe angetragen:

Eine gangbare Wirtschaft und Bäckerei

in einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Solothurn.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2042

Größte und billigste Bezugsquelle von

Herren- und Knaben-Kleidern

als: **Kammgarn-Anzüge,** rein: Wolle, diverse Farben, von Fr. 43. — an; **Cheviot,** schwarz, braun u. blau; **Diagonal-Anzüge** ꝛc. in englischen, deutschen und belgischen Stoffen zu Fr. 24, 30, 33, 38, 43; modernste **Velour-Anzüge,** reinwollen, zu Fr. 23, 28, 35 40); **Velour-** und **Halbtuch-Anzüge,** ganz neue Dessins, zu Fr. 17. 50, 20, 25; große Auswahl in **Knaben-Anzügen,** reinwollen, zu Fr. 13, 16, 20, 24, in ganz schweren Qualitäten und prima Stoffen zu Fr. 18, 24, 29 bis zum feinsten **Kammgarn-** oder **Cheviot-Anzug** zu Fr. 35.

Kinder-Anzüge

schönster Auswahl, in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8. —, 9. —, 10. — bis 20. —; **Tricot-Anzügli** für Kinder von 1—5 Jahren, zu Fr. 4. 80 bis 12. —; **Lüstre-** und **Panama-Jacquettes** für Herren, von Fr. 5. — an.

Große Auswahl in Arbeiter-Kleidern

wie: **einzelne Hosen** in Zwirn, Cheviot, Halblein, Moleskin, Manchester, für Erwachsene und Knaben; **einzelne Westen** in Baumwolle, Wolle und Halblein ꝛc.; **einzelne Röcke** in diversen Stoffen; **Hemden,** weiß, normal und farbig.

Turner-Artikel, wie: **Hosen, Schuhe, Strümpfe, Leibchen, Schärpen, Sporthemden etc. etc.**

Bestens empfiehlt sich

R. Codoni-Dressler

Telephon. zum hohen Haus, Aarau, Rain.

Bezirksschauturnfest in Kupperswyl

Sonntag den 8. August 1897.

Programm:

12 — 1 Uhr: Empfang der Vereine.
2 „ **Zug durch das Dorf auf den Festplatz.**
2½ — 6 „ Uebungen.

Besonderer Erwähnung verdient noch:
Blumenreigen, ausgeführt vom **Mädchen-Turnverein Kupperswyl,** in malerischen Costümen.

Nach Ablauf des Programms:

Tanz im Bären.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein
Der festgebende Verein. [2179 Der Festwirt: **J. Burger z Bären.**



Achtung!

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen:
Mitten im Dorfe **Thalheim** an der Landstraße eine



gangbare Schmiede

mit guter Rendite, nebst vollständigem **Schmiedewerkzeug, Kohlen-** und **Eisenvorrat.** Ferner ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen** und **Scheuerwerk** und circa **9 Aren Baumgarten,** bei diesen Gebäuden liegend.

Allfällige Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an Frau **Verena Wernli,** Schmieds Witwe in **Thalheim** wenden. [2025

Freier Tanz



Sonntag den 8. August
im „Bären" in Holziken
Höflichste Einladung! [2186



Tanzbelustigung

Sonntag den 8. August 1897
im „Engel" in Oberentfelden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2191] **Jb. Studer,** Wirth zum **„Engel".**

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen



Tanz

am Sonntag den 8. August 1897.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2205] Wittwe **Blattner** zum **„Kreuz".**



Tanzbelustigung

im „Löwen" in Schöftland
am Sonntag den 8. August 1897.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2201] Wittwe **Lüthy-Müller** zum **„Löwen".**

Sichellöse-Sonntag den 8. Aug. 1897

Tanz



im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.



Bad Gränichen.

Altbewährte Schwefel- und Eisenquelle
mit starkem Kohlensäuregehalt.

Indication: Chronischer Rheumatismus der Muskeln und Gelenke. — Blutarmut. — Scrophulose. — Chronischer Magen- und Darmkatarrh.

Geschützte, milde Lage. Billige Preise bei guter Küche. Familiäre Behandlung.
Arzt: Dr. C. Renggli.
Höflichst empfiehlt sich [1887] Der Besitzer: **J. Stirnemann.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?
Die Thonwarenfabrik Allschwil

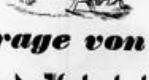


Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantirt gegen Frostschaden. **Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**
Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Gasthof z. Sternen in Schmiedrued.

Sonntag den 8. August 1897

Kegel-  **schieben**

im Betrage von Fr. 70,
sowie

Abend-Unterhaltung

gegeben vom hiesigen Männerchor
zu Ehren seiner löbl. Passivmitglieder.



Ferner

Tanz

bei gutbesetzter Musik.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2149] **R. Bolliger-Hunziker** zum **„Sternen".**

Am Sonntag den 8. August 1897

Tanz



im „Ochsen" in Schöftland
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2207] **G. Lüthy-Schaller** zum **„Ochsen".**



Tanzbelustigung

bei gutbesetzter Musik
im „Storchen" zu Schloßrued
Sonntag den 8. August 1897.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2203] **R. Hofmann,** Wirt.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung zum

Waschen und Glätten.

Frau Suter in **Gränichen,**
2108] im Hause des Herrn **Fitterli.**

Kostplatz gesucht.

Für einen **ältern Mann,** welcher sich von Jugend auf mit Landwirtschaft befaßt und noch jetzt bei vielen Arbeiten aushelfen kann, wird für sofort ein **Kostplatz** gesucht.

Anmeldungen sind an die **Waisenbehörde Schmiedrued** zu richten. [2171

Aufforderung.

Samuel Schlatter, alt Wächters von **Schloßrued,** wird hiemit aufgefordert, seine beim Unterzeichneten zurückgelassenen Kleider ꝛc. innert 8 Tagen a dato abzuholen, ansonst darüber nach Gutfinden verfügt würde.

Kuhr, 3. August 1897.
2151[**Jb. Hüchler,** Metzgers.

Wie ich befreit bin von langjährigem

Kehlkopf- u. Lungen-Leiden

theile Jedem unentgeltlich mit,
Ernst Damp *Schiffsoffizier a. D.*
Berlin, Heimersdorferstr. 12.

Wir suchen

zu sofortigem Eintritt einen intelligenten

jungen Mann
als Lehrling

in unsere **Modellschreinerei.**

Bedingungen günstig. Vom ersten Tage an wird Lohn bezahlt.

A. Oehler & Cie, Aarau.
2173] Maschinenfabrik & Eisengießerei.

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.
2178] **Hunziker,** Bezirkslehrer, **Frugg.**

Gesucht für sofort:

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht** zu Pferden, von
Jak. Holliger, Bier-Depot, **Windisch**
2176] bei **Brugg.**

Gesucht:

Ein älterer **Knecht,** der melken kann, zur Besorgung von vier Stück Vieh.
Siegfr. Gloor, Schlosser in
2182] **Ketterswyl** b. Seon.

Ein jüngerer Wagner

findet sofort dauernde Stelle bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant
2116] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein starker **Jüngling,** nicht unter 20 Jahren, zur Erlernung der **Kundenmüllerei.**
2208] **Untere Mühle Schöftland.**

Gesucht für sofort:

Ein **Mädchen** für leichte Fabrik- und Landarbeit.
2163] **Oskar Guyer** in der **Telli** bei **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von 4 Stück Rindvieh.
Ein **Schuhmachergeselle** fände am gleichen Ort dauernde Arbeit.
Johann Lehner, Schuhmacher
2188] in **Gränichen.**

Gesucht für sofort:

Ein treues, einfaches **Mädchen,** welches selbständig einer Arbeiter-Wirtschaft vorstehen kann.
Zu erfragen bei der Expedition. [2094

Offene Stelle.

Eine **ehrbare, treue Tochter,** welche die Hausgeschäfte zu besorgen und nebenbei in der Wirtschaft auszuhelfen hätte, findet Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [2152

Gesucht:

Ein jüngerer Schmied-Geselle.

Am gleichen Orte kann ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen.
Jl. Müller, Schmiedemeister
2119] in **Walde** b. **Schmiedrued.**

Ein Knecht

findet einen Platz im „Rößligut" in Aarau. [1955

Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Malerarbeiten** im **Verwaltungsgebäude** und in der **chirurgischen Baracke** der **Krankenanstalt** wird Konkurrenz eröffnet. Die Vorschriften können bei der Anstaltsverwaltung eingesehen werden. Eingaben sind bis zum 14. August einzureichen.

Aarau, den 2. August 1897. Der Baudirektor:
2153] **Dr. H. Mürl.**

Bezirksarzt Weber

ist bis Mitte nächster Woche verreist.

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Franz Nußbaum,** Gypser, von **Densbüren,** werden **Donnerstag den 26. August** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Densbüren,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1. Schatzung.

1)	Ungefähr	9 Aren	**Ackerland** auf „Rüdlen".	Fr.	130. —
2)	„	4,5 „	**Ackerland** in der obern „Löhhalden", „Rüdlen".	„	50. —
			Summa .	Fr.	180. —

Kauf Nr. 2.

1)	Ungefähr	12 Aren	**Ackerland** in der „Pfoffenhalde".	Fr.	180. —
2)	„	3 „	**Ackerland** am gleichen Orte.	„	50. —
3)	„	4,5 „	**Ackerland** oder **Kleeland** auf dem hintern „Rüdlen".	„	70. —
4)	„	1,69 „	**Wasenland** in der „Löhhalde".	„	20. —
5)	„	4,5 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	50. —
6)	„	6,75 „	**Matten** in der „Dellen".	„	70. —
7)	„	2,25 „	**Reben** im „Brugglet".	„	50. —
8)	„	12,38 „	**Matten** in der „Kohlhalden".	„	300. —
9)	„	6,20 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	70. —
10)	„	9 „	**Ackerland** im „Bordemsack".	„	170. —
11)	„	4,5 „	**Matten** in der „Egg".	„	140. —
12)	„	4,88 „	**Ackerland** im „Frickthalerboden".	„	240. —
13)	„	13,88 „	**Ackerland** im „Aehrech".	„	250. —
14)	„	20,25 „	**Matten** in der „Tognet".	„	610. —
			Summa .	Fr.	2250. —

Kauf Nr. 3.

	Ungefähr	11,25 Aren	**Holzland** in den „Hinterlinden".	Fr.	140. —

Kauf Nr. 4

	Ungefähr	24 Aren	**Rebland** im „Grüblet".	„	130. —

Kauf Nr. 5.

	Ungefähr	7,5 Aren	**Ackerland** auf dem „Fehrachbödel".	„	90. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. August an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 20. Juli 1897. [2070 **Das Konkursamt.**

Waldfest

auf dem „Lotten" zu Muhen

Sonntag den 8. August bei günstiger Witterung
unter gefl. Mitwirkung der Musikgesellschaft.

Abends

Frei-Tanz im „Bären".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2160] **Otto Lüscher.**

Liegenschafts-Steigerung.

Frau **Maria Elisabeth Lienhard** geb. Roth, Jakobs, Polizeidieners sel. Witwe von und in **Buchs,** bringt **Samstag den 7. August** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Pintenwirtschaft** des Herrn **Rud. Gysi-Salm** in **Buchs,** ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Einen **Anteil Wohnhaus** im Dorfe Buchs, unter Stroh- und Ziegeldach, im Lagerbuch dasiger Gemeinde unter Nr. 20 A geschätzt und brandversichert um Fr. 1800.—
2) Circa **2,25 Aren Hausplatz** und **Krautgartenland,** Schatzung Fr. 135. —
3) Circa **9 Aren Ackerland, „Gätzliacker"** genannt. Schatz. Fr. 460.—
4) Circa **9 Aren „Hübeliacker",** Gde.-Bann Suhr. Schatz. Fr. 460.—

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 30. Juli 1897. Der Beauftragte:
2140] **G. Wiederkehr,** Notar.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100,
Sonntag den 8. August 1897.
in der **Pintenwirtschaft Jb. Richner** in **Gränichen.**

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2154] **Jb. Richner,** Wirt.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Aamann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Bäckerei Müller in Hirschthal

empfiehlt fortwährend I. Qualität

Kleingebäck und Zuckerwaren.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürschaftsehre.

Hall, Johann, Verwalter und Gemeindeschreiber, von und in **Schöftland.** Eingabefrist bis den 4. Septbr. 1897 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 30. Juli 1897.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
2141] Merz.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres



Heimwesen

in der Nähe von Aarau.
Von wem, sagt die Expedition. [2162

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues Wohnhaus und circa **31 Aren Auge ände.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen,** neu.
5) Ein Familienhaus mit **Verkaufsladen.**
6) Ein Gleiches mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus,** 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein kleines Haus mit **großem Garten,** etwas **Reben** und **schönem Obstwuchs,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere Bauernhöfe mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt
2086] Haus Werder, Notar, Brugg.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in Oberkulm.

Hirschthal.

Teigwaren

in Kisten von circa 15 Kilo,
per Kilo à 42 Cts. empfiehlt
2147] O. Haury-Hunziker.

Billig zu verkaufen:

Ein Ladentisch und eine span. Wand,
bei **Erismann & Blattner,**
2136] Haldenthor, Aarau.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H 9062

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**
Vorräthig à Stück 75 Cts. bei
Apoth. C **Kensch,** Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in Aarau und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813

Langenthaler Marktbericht.
vom 2. Aug. 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	2 50	3 —
neue, 100 „	5 —	6 —
Kepfel per 20 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40	2 50
Bordruchanken per Kilo	2 20	2 30
Eier per Stück	— 6½	— 7½
Extra-Kälber per Kilo	1 20	1 32
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	1 10	1 28
Saugkälber per Stück	33 —	60 —
Fette Schweine per Kilo	96 —	1 —
Fettschweine per Stück	30 —	65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70
Rindfleisch „ „	1 30	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —
Schweinefleisch „	1 40	1 60

Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
„ „ „ „ 9. 25. „ „ „ 12. 34.

Lustfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm:** Für Samstag und Sonntag oder Sonntag und Montag: III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli:** III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
„ **Rigi-Kulm:** III. „ „ 10. 65. II. „ „ 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden

ist zurückgekehrt. [2139

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete **Joh. Jak. Stauber,** Schreinermeister in **Zezwyl,** bringt am **Dienstag den 10. August 1897,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier an eine nochmalige öffentliche Steigerung:



1. Ein solid **gebautes, zweistöckiges Wohnhaus** mit **Beschneurung** und einer **großen, hellen Schreinerwerkstätte** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen** und **schönen Kellern,** geschätzt und versichert um Fr. 13.000.
2. Zirka **13½ Aren** dazu gehörendem **Baumgartenland** mit **schönem Obstwachs.** Geschätzt um Fr. 770.
3. Zirka **1,0575 Hektaren** oder **11½ Vierlinge Matt- und Ackerland** in gutem Zustande in 7 Stücken, Schatzung Fr. 3540. —.

Die Gebäulichkeiten eignen sich zu jedem beliebigen Gewerbe.
Die Kaufsbedingungen sind günstig.
Auskunft erteilt und ladet Kaufslustige freundlich ein
2156] Der Eigentümer: **J. J. Stauber,** Schreiner.

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Gasthaus

mit **zwei Wohnungen, Metzglokal,** nachweisbar sehr rentabler **Bäckerei,** alleinstehender **Scheune** und **Gartenwirtschaft,** alles in gutem, tadellosem Zustande Bedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2150

Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Sonntag den 8. August 1897, von nachmittags 2 Uhr an

Kegel-  schieben

(Gabensatz Fr. 120, worunter 2 Schafe)
sowie



Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2158] **Gottl. Fischer,** Metzger und Wirt.

Zum Kaufe angetragen:

Eine



Speisewirtschaft

samt **Wirtschaftsmobiliar,** im **mittleren Wynenthal.**
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Am gleichen Orte ist ein **Jagdhund,** 1½jährig **(großer Frakke),** sehr guter Abkunft, zu verkaufen. [2106

MAGGI's ***Suppenwürze.***
Zu haben bei
2167] **Ed. Eichenberger,** Handlung in **Fiberstein.**

Das Korbwaren-Geschäft
Guldimann in Kölliken

bringt neuerdings in Erinnerung, daß

Glas-, Töpfer- und Bürstenwaren

bestens assortiert und billig daselbst zu kaufen sind.

Auch **Kaffee**

à 70, 80, 90 Cts., 1 Fr., 1. 10, 1. 20, 1. 30 und 1 Fr. 40 per ½ Kilo, in guter Qualität, werden fortdauernd verkauft, was bestens zu empfehlen ist.
2065] ***L. Guldimann.***

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen
2168] **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli".**

Ausverkauf

von Bettfedern zum Ankaufspreis.

J. J. Stauber, Schreinermeister
2155] in **Zezwyl.**

Nro. 64. **1897.**

Aarau, Mittwoch, **11. August.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus trüben Tagen.

II.

In diesem Momente trat der Vater ein; er kam vom Kloster Hermetschwil her. „Der Lunzi darf nicht mehr in die Schule", rief ihm die Mutter entgegen, „sie haben einen Ketzer zum Schulmeister gemacht, von welchem die Kinder Gotteslästerungen lernen." „Ich werde vom Bezirkskamtmann gebüßt, wenn der Bub die Schule versäumt", meinte der Alte. „Besser gebüßt, als an der Seele Schaden leiden", eiferte die Frau.

Müde und aufgeregt setzte sich der Vater neben seinen Sohn auf die Ofenbank. „Im Kloster", begann er nach einer Pause, „sagen sie, es solle nun bald anders werden. Es gebe nächstens einen Kanton Baden, der nichts mehr gemein haben dürfe mit den Reformierten! Aber zuvor müsse man einen „Hosenlupf" wagen. Wenn's einmal losgehe, so müsse ich auch dabei sein und mitziehen gegen Aarau!" „Jesus, Maria und Josef, Ihr werdet doch nicht schießen?" frug die Frau, sich bekreuzigend. „Weiß nicht", war die phlegmatische Antwort des Klosterdreschers.

Des andern Tages kam ein Regierungskommissär — Landammann Waller — in Begleitung einiger Landjäger von Aarau nach Muri, um die Häupter und Förderer des projektierten Aufstandes zu verhaften. Vor den Klosterpforten rottete sich das Volk zusammen, um die Verhaftungen zu verhindern. Der Herr Kommissär hielt eine feurige, blumenreiche Ansprache. Wäre er auf der Tribüne eines Schützenfestes gestanden, so hätte seine Rede im tausendstimmigen Bravo der Menge Wiederhall gefunden. Hier aber wurde geschrieen, gepfiffen, getobt; die versöhnlichen, schönen Worte verflogen ungehört im Wind.

Schließlich stürzte sich die aufgeregte Masse auf den Redner und seine Begleiter. Die Männer, welche verhaftet werden sollten — wie z. B. Hauptmann Silvan Müller — konnten nur mit Not den Kopf des Regierungsabgeordneten vor den Knitteln der fanatisierten Klosterknechte schützen. Derjenige, der gekommen war, Gefangene zu machen, wurde selber Arrestant.

Nun war der Aufstand ausgebrochen. Der „Klosterdrescher" machte sich mobil, indem er seine Landwehruniform anzog und die alte Steinschloßflinte, mit welcher er sonst nur noch einmal jährlich zur Musterung ging, auf den Rücken nahm. Solchermaßen ausgerüstet, marschierte er der stolzen Abtei Muri zu, wo er von unbekannten Leuten Munition erhielt. Die Frau warf sich nach dem Auszuge des Vaters mit den beiden Mädchen laut heulend vor ihren Heiligenbildern nieder und betete den Rosenkranz. Der freigeistige Bube aber folgte dem Vater, dessen Verbot zum Trotze, scheu von Ferne! Das Dorf Villmergen ist ein verhängnisvoller Fleck Schweizer-Boden. Schon zweimal hatten hier Eidgenossen der Religion wegen auf einander losgeschlagen. Diese Felder und Wiesen waren schon mit Schweizerblut gedüngt worden zur größern Ehre des „besten Glaubens."

Zum dritten Male sollte eine Villmergerschlacht geschlagen werden. Aus allen Teilen des Freiamtes strömte bewaffnetes Volk diesem Dorfe zu. Am 11. Jänner 1841 mochten ungefähr 1800 in Villmergen versammelt gewesen sein. Die Regierung von Aargau hatte ihrerseits die gesammte dienstpflichtige Mannschaft der reformierten Bezirke aufgeboten. Vormittags gegen 11 Uhr kamen die Regierungstruppen unter dem Befehle des Obersten Frey-Herose von Lenzburg her anmarschiert. Ein Geplänkel der hinter Gartenzäunen und Hecken versteckten Schützen der Aufständischen begann. Da ließ der Kommandant der Regierungstruppen seine Artillerie auffahren und die Kanonen fingen an ihren dumpfen Baß zu brummen. Die „Schlacht" war bald entschieden und um ein Namhaftes weniger blutig, als jene beiden, die 180 und 130 Jahre früher hier geschlagen worden. Doch blieben einige der aufständischen „Freiämter" auf dem Platze, andere wurden schwer verwundet. Der große Haufen stob auseinander, warf die Waffen weg und floh der Heimat zu!

Nicht lange, so rückten die Regierungstruppen in's Kloster Muri ein, den gefangenen Kommissär, die Beamten und die Landjäger zu befreien. Ihnen dicht auf dem Fuße folgten die Bataillone von Zürich, Baselland und Bern. Mit dem neuen Kanton Baden war's nun vorbei und die Glocken, welche den Landsturm zu den Waffen gerufen — sie hatten den mächtigen und reichen Klöstern ins Grab geläutet!

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Juli 1897 3,812,281 Fr., im Juli 1896 3,450,321 Fr. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1897 25,982,048 Fr. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1896 24,992,631 Franken. Mehreinnahmen 1897 989,417 Fr.

— **Wahlen. Eisenbahndepartement:** Departements-Sekretär und Kanzleichef, der bisherige, Louis Mürset. Direktor der technischen Abteilung, der bisherige, Johann Tschiemer. Direktor der administrativen Abteilung: Placid Weißenbach, gewesener Direktor der schweiz. Centralbahn.

Zur Wahl des Herrn Placid Weißenbach zum Chef der administrativen Abteilung des schweiz. Eisenbahndepartements bemerken die „Basl. Nachr.":

„Es braucht kaum gesagt zu werden, daß dieser Ernennung im gegenwärtigen Zeitpunkt eine hohe politische Bedeutung zukommt. In der verantwortungsvollen Stellung des Direktionspräsidenten der Centralbahn hat Herr Weißenbach in jahrzehntelanger Arbeit als ein Beamter von hervorragender Tüchtigkeit sich bewährt. Er hatte dabei aber auch die Gelegenheit, in alle Winkel des Privatbahnbetriebes hineinzusehen, und mit rücksichtsloser Offenheit und Energie hat er seine Ueberzeugung, daß unser Land die Eisenbahnen selbst übernehmen müsse, zur Geltung gebracht. Seine im Juli 1894 erschienene Schrift „Rückkauf oder Expropriation?" hat in dieser Richtung geradezu Epoche gemacht. Die nächste Folge dieses Werkes war die, daß die leitenden Finanzkreise der Centralbahn zunächst im Verwaltungsrate dieses Unternehmens eine gefügige Mehrheit schufen, die dann konsequenterweise Hrn. Weißenbach von seinem Posten abberief.

In zahlreichen Artikeln, speziell in den „Basl. Nachr.", hat Herr Weißenbach nach wie vor den Kampf gegen die Widersacher der Eisenbahnverstaatlichung mit der ihn auszeichnenden Schärfe, Gründlichkeit und Schlagfertigkeit weiter geführt. In der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend den Rückkauf der schweiz. Hauptbahnen, vom 25. März 1897, die in den Annalen unseres Eisenbahnwesens und der Börse unauslöschlich eingetragen ist, ist seine gewandte, sachkundige Feder in einem großen Teile unschwer zu erkennen.

Mit dieser Wahl bekundet der Bundesrat und speziell dessen Mitglied Zemp, der Vorstand des Post- und Eisenbahndepartementes, einen festen zielbewußten Willen. Sie ist für unsere Bundespolitik in hohem Maße charakteristisch, und wir freuen uns, daß Hr. Zemp, ungeachtet der Angriffe, die zur Zeit aus dem eigenen Lager auf ihn gerichtet werden, mit Zähigkeit und Energie das Ziel verfolgt, das er sich zum Wohle unseres Vaterlandes gesteckt hat. Die Wahl Weißenbachs ist — wir wiederholen es — ein erneuter Beweis, daß im Bundesrate und besonders im Eisenbahndepartement mit Bezug auf die wichtigste gegenwärtige Aufgabe, die Nationalisierung der Bahnen, keine Halbheit, kein Zaudern und Schwanken „gekannt wird".

— **Rekrutenprüfungen.** Ergebnisse der pädagogischen Rekrutenprüfung in der Schweiz 1896. Nach der Zusammenstellung der Durchschnittsnoten ergibt sich folgende Rangordnung der Kantone: 1. Baselstadt 6,57, 2. Genf 6,82, 3. Schaffhausen 7,06, 4. Thurgau 7,19, 5. Zürich 7,7, 6. Neuenburg 7,72, 7. Glarus 8,06, 8. Aargau 8,32, 9. Obwalden 8,38, 10. Graubünden 8,54, 11. St. Gallen 8,69, 12. Appenzell A.-Rh. 8,7, 13. Solothurn 8,73, 14. Baselland 8,73, 15. Wallis 8,78, 16. Bern 8,8, 17. Waadt 8,96, 18. Nidwalden 9,37, 19. Freiburg 9,42, 20. Luzern 9,57, 21. Zug 9,58, 22. Tessin 9,61, 23. Schwyz 9,66, 24. Uri 10,38, 25. Appenzell J.-Rh. 10,79.

— **Eidg. Polytechnikum.** Mit Schluß des Sommersemesters 1897 haben folgende schweiz. Studierende Diplome erhalten. Als Forstwirt: Karl Amgwerd von Schwyz, Francois Delacoste von Monthey, Maurice Droz von Chaux-de-fonds, Paul Etter von Bischofszell, Fritz Häusler von Lenzburg, Albert Müller von Hospenthal, Heinrich Rothpletz von Aarau, Robert Schürch von Sursee. Als Fachlehrer mathematischer Richtung: Karl Matter von Kölliken. Als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Otto Amberg von Zürich, Ernst Fisch von Zihlschlacht, Ang. Graman von Zürich, Jakob Grob von Degersheim, Adolf Hohl von Wolfhalden, Jakob Kunz von Brittnau.

— † **Zwei Zierden der Wissenschaft** sind letzten Sonntag zu den Vätern versammelt worden.

In Zürich starb Herr Professor Dr. Jakob Bächtold. Längst hatte er schwer gelitten und Fernestehende ahnten nicht, wie zäh er all seine Kraft und seine Schaffenslust aufbieten mußte, die eminente Arbeit zu thun, die er gerade in den letzten Jahren noch bewältigte. Bächtold wurde 1848 in Schleitheim geboren. Sein Stiefvater, der wohlbekannte, treffliche Journalist Heinrich Erzinger, hatte für eine große Familie zu sorgen; dennoch scheute er die Opfer nicht, die erforderlich waren, dem Jüngling eine gelehrte Erziehung geben zu lassen. Bächtold studierte Geschichte und deutsche Litteratur in München und an andern deutschen Universitäten, kompletierte seine Studien in Paris und London, wirkte sodann eine Weile als Hauslehrer bei einer Winterthurer Familie und erhielt 1872 eine Professur in Solothurn. Dort verehelichte er sich auch. Im Jahre 1878 wurde ihm die Stelle eines Lehrers der deutschen Sprache an der höhern Mädchenschule in Zürich übertragen. Später wurde er Professor der deutschen Sprache an der Universität und am Polytechnikum. Wenn er in dieser Stellung eine intensive Thätigkeit entfaltete, die ihm die Liebe und Hochachtung der Studierenden in ungewöhnlichem Maße eintrug, so ging mit derselben parallel eine litterarische von seltsamer, staunenswerter Energie.

Bächtold war als glühender Verehrer Gottfried Kellers nach Zürich gekommen, hatte sich hier dem Dichter angeschlossen und pflegte Jahre hindurch mit Jenem intimsten Verkehr, der ihm ermöglichte, in dessen geistige Werkstatt, wie in sein Wesen tiefe Blicke zu thun. Er war darum am ehesten berufen, eine Biographie Kellers herauszugeben, mit der er der Litteratur einen unschätzbaren Dienst geleistet hat. Durch ihn ward Kellers ganzes Bild der Welt gegeben; nur Wenige wußten von Kellers gewaltiger Korrespondenz, die doch ein so helles Licht auf seine Eigenart wirft, ein hochwichtiger Kommentar zu seinen Schriften ist! Keinem Zweiten wäre die reiche Ausbeute geworden; Material, das kaum noch erhältlich, schon halb verschüttet war, hat er recht eigentlich gerettet... Einen Ruf, der ihm aus Leipzig vor zwei Jahren wurde, lehnte Bächtold ab. Er war ein vorzüglicher Gelehrter, er war aber auch schweizerischer Gelehrter. Der Geist trug sich mit Entwürfen, war rege, — der müde, wohl überanstrengte Körper brach zusammen. Die Universität verliert einen ersten Lehrer, die Schweiz einen der ersten Vertreter ihres wissenschaftlichen Lebens.

In Basel starb gleichzeitig der große weltberühmte Gelehrte Dr. Jakob Burckhardt. „Jakob Burckhardt, schreibt Hr. Dr. O. Markwart, ist der letzte große Gelehrte, der nicht nur in einer Person den Kunsthistoriker mit dem Kulturhistoriker vereinigte, sondern auch die beiden Gebiete souverän beherrschte. Sein Name gehört der Geschichte der Wissenschaften an und der deutschen Litteratur, die er um einige herrliche Werke bereichert hat; denn wie er einer der größten Forscher war, so ist er auch ein unübertroffener Meister der Darstellung gewesen, so daß es geradezu ein Genuß ist, seine Werke zu lesen. Zugleich war Jakob Burckhardt einer der gefeiertsten Universitätslehrer, er war wirklich, wie jüngsthin einer seiner jüngern Kollegen von ihm gesagt, der Ruhm der Basler Universität. Was bekanntlich gar nicht immer vorkommt, daß ein vortrefflicher Schriftsteller auch ein vollendeter Redner ist, das war bei ihm im höchsten Grade der Fall: er war ein Erzähler, ein Meister des gesprochenen Wortes, wie es nur wenige gibt. Wer ihn einmal gehört, in der Aula oder im Hörsaal, dem wird der Zauber dieser wunderbar feinen, geistvollen und künstlerisch abgerundeten Vorträge unvergeßlich bleiben."

Geboren am 25. Mai 1818 in Basel als Sohn des dortigen Antistes, widmete sich Burckhardt anfänglich in seiner Vaterstadt theologischen Studien, wandte sich dann aber in Berlin unter Rankes und Kuglers Leitung der Geschichte und Kunstgeschichte zu. Die bildende Kunst, für deren Darstellung er ja auch wie Wenige nur begabt war, hatte ihn frühzeitig ergriffen. Er machte reiche Studien in der Architektonik der Münster und erweiterte seine Kenntnisse mit ausgedehnten Reisen. Im Jahre 1845 hatte sich Burckhardt in Basel habilitiert und wurde bald zum außerordentlichen Professor der Geschichte ernannt. Dann übernahm er 1855 am Zürcher Polytechnikum die Professur für Kunstgeschichte, die er bis Ostern 1858 bekleidete. Während dieser Zeit hielt er in der antiquarischen Gesellschaft wie im Rathaussaal einige Vorträge, welche durch die glorreiche Beherrschung von Form und Stoff allgemeines Aufsehen erregten. Seine Forschungen hat er in vier Hauptwerken niedergelegt, die ohne Ausnahme als Meisterwerke anerkannt werden.

Von 1858 an bis zu seinem 1893 erfolgten Rücktritte gehörte seine ganze Thätigkeit der Basler Universität an, wo er den größten Teil dieser Zeit gleichzeitig als Professor der Geschichte und der Kunstgeschichte lehrte.

„Die Wissenschaft der Kultur- und Kunstgeschichte hat in Jakob Burckhardt ihren bedeutendsten Vertreter verloren und die Universität Basel ihren ehrlauchtesten Lehrer."

— **Amerikanische Mehlfälschung.** Die Fälschung von Weizenmehl durch Beimengung großer Mengen von Maismehl wird jetzt von amerikanischen Müllern in großem Maßstabe betrieben, wie aus einem Berichte hervorgeht, welchen Mühlenbesitzer Kauffmann in St. Louis dem Nationalverbande amerikanischer Müller und der Vereinigung von Winterweizenmüllern des Südwestens erstattet hat. Der Bericht besagt: Die Höhe des Weizenpreises bei niedrigem Maispreise habe während der letzten zwei Jahre veranlaßt, daß gewaltige Mengen einer Mischung von Weizenmehl und Maismehl auf den Markt geworfen worden seien. Anfangs hätten es nur einige wenige skrupellose Müller gethan; aber dann habe sich das Verfahren so rasch verbreitet, daß eine große Zahl von Müllern ganz gegen ihre Neigung zur Nachahmung gezwungen worden seien, wenn anders sie nicht ihre Mühlen hätten stillstehen lassen wollen. Zeitweilig sei sogar der Mais ausschlaggebend für den Preis von Weizenmehl gewesen. Die Mischung werde in den Verbrauch stets als reines Weizenmehl gebracht und häufig sogar unter den gewöhnlichen Mühlenmarken; sie sei von schöner Farbe und in heißem Brod und Bisquit nur von Sachverständigen erkenntlich. Der Preis, den der Abnehmer zahlen müsse, entspreche daher nie dem innern Wert; es sei gemeiner Betrug. Kauffmann warnt eindringlich vor den Gefahren, denen die amerikanische Mühlenindustrie sich aussetze, wenn sie diesem Verfahren nicht nachdrücklichst entgegentrete. Er weist darauf hin, daß das Ausland sich gegen die Einfuhr dieses verfälschten Zeuges thatkräftig wehren würde; er beklagt die Demoralisierung, die bei noch weiterer Verbreitung unausbleiblich eintreten werde, und findet kaum Worte, die ihm scharf genug sind, dieses gemeine und gefährliche Verfahren zu kennzeichnen. — Es wird angezeigt sein, den amerikanischen Schwindlern das Handwerk zu legen.

Aargau.

— **Der Rest des Klostervermögens.** Der Fond, aus dessen Ertrag gegenwärtig noch ein ehemaliger Conventuale pensioniert wird, stand Ende 1896 auf 1,275,786 Fr. Davon bekommen die katholischen Gemeinden, wenn das Vermögen einmal liquidiert wird, zusammen 700,000 Fr. und der Rest ist für die staatliche Pensionierung der Lehrer bestimmt. Der Staat zeigt seinerseits keine Eile, das neue Projekt der Lehrerpensionierung durchzuführen und er kann

seine abwartende Haltung damit begründen, daß der Klosterfond, so lange er nicht zur Lehrerpensionierung verwendet werde, jährlich um ein erhebliches anwachse. Damit hat es allerdings seine Richtigkeit; im Jahre 1895 betrug die Vermehrung Fr. 42,932, und so viel wird auf jedes Jahr kommen, da die Kapitalzinsen über 48,000 Franken betragen und die Jahresausgaben für die einzige noch auszurichtende Pension und die Verwaltungskosten nur 5780 Fr. ausmachen.

— **Bez. Brugg.** Eine neue Cementfabrik soll beim Bahnhof Effingen durch die Firma Stähelin u. Cie. in Basel erstellt werden. Die Bohrversuche, die seit Frühjahr dauerten, haben günstige Resultate ergeben und lassen auf eine starke Mächtigkeit der Cementsteinschicht schließen. In der Nähe ist bereits auch der Bau einer Wirtschaft (Natürlich das erste Bedürfnis!) planiert und voraussichtlich werden noch andere Gebäude folgen, so daß der bis heute so einsam gelegene Bahnhof mit der Zeit in den Mittelpunkt eines regen Verkehrs gerückt wird.

— **Baden.** An der Feier zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Einweihung der Bahnstrecke Zürich-Baden (erste schweiz. Eisenbahn) nahmen etwa 30 Personen teil. Die Zürcher Regierung war durch Herrn Nägeli, die aargauische durch Herrn Conrad und Staatsschreiber Dr. Zschokke vertreten. Der Zürcher Stadtrat und die Direktion der Nordostbahn waren fast vollzählig anwesend.

Die guten Geister des 1895ers aus den Badener Spitalkreben und ein gutes Wort des Stadtammanns von Baden hatten bald das Terrain geebnet, auf dem die Gemütlichkeit und — die Beredsamkeit gedeiht! Und es wurde denn auch viel geredunert bis die Gesellschaft sich trennen mußte.

— **Baden.** Hier ist Freitag abends Herr Franz Borsinger zur „Blume" plötzlich gestorben. Er hatte sich eben im Bureau des Hotels zu kurzer Rast niedergelassen, als jener große, stille Freund, der es mit Allen so wohl meint und doch Allen stets so unwillkommen erscheint, ihm leise die Hand auf die Schulter legte. Ein grundbraver tüchtiger Mann und biederer Charakter ist mit Franz Borsinger dahingegangen!

— Ein junger Arbeiter, namens Sprenger, gebürtig von Sirnach, wollte Sonntag nachts nach Wettingen heimkehren. Er ging über die kleine Eisenbahnbrücke. Außerhalb Baden stürzte er hinab und wurde morgens tot aufgefunden.

— **Frickthal.** Der Kurort Rheinfelden ist zur Zeit derart von Kurgästen überflutet, daß sogar Viele in Privathäusern untergebracht werden müssen. Man darf füglich die Zahl der zur Zeit anwesenden Gäste auf 600 schätzen, eine Zahl, welche bisher noch nie erreicht worden ist. Sämtliche Hotels strengen sich durch die mannigfaltigen Unterhaltungen, welche sie den Gästen bereiten, an, nicht nur den Kurzweck zu erfüllen, sondern auch dem erholungsuchenden Publikum eine Reihe schöner, erinnerungsreicher Tage zu bereiten.

— **Kreis Schöftland.** Großratswahl. (Eingesandt aus dem Ruederthal.) Letzten Sonntag ist noch keine Wahl zu stande gekommen. Es erhielten die meisten Stimmen Herr Fehlmann 277 und Herr Hochuli 270. Wenn das untere Ruederthal nächsten Sonntag nur noch ein wenig fester zu seinem Kandidaten steht, so wird dieser gewählt, andernfalls muß man sich aber nicht wundern, wenn Schöftland allfällige Bedenklichkeiten einiger Rueder-Wähler sich zu Nutzen macht und seinen Kandidaten durchzudrücken sucht. Der Sieg gehört eben den Starken und Entschlossenen.

— **Zum Bezirksturnfest in Schöftland.** Zu dem am 15. August in Schöftland stattfindenden Bezirksturnfest sind nebst den Verbandsvereinen noch folgende Gastvereine eingeladen: Aarburg, Entfelden, Kölliken, Oftringen, Safenwyl, Suhr und Seon. Das Kampfgericht wurde durch Urabstimmung folgendermaßen bestellt: Baumann R., Leutwyl; Eichenberger Rud. l. und Eichenberger Rud. II., Beinwyl; Fischer Samuel, Reinach; Huber Johann, Reinach; Johs Jb., Schöftland; Keller Hermann, Reinach; Speck Hans, Oberkulm; Säuberli G., Teufenthal; Merz Arnold, Brugg; Scheurmann und Wildi Albert, Zofingen.

Kantone.

Baselland. Donnerstag morgen fand man bei Muttenz einen unbekannten 25jährigen Mann an einem Kirschbaum erhängt.

— Auf dem Hof „Trotte" in Niederschönthal stürzte die 47jährige Frau des Pächters Häring mit einem Korb Kartoffeln in den Keller hinunter und war sofort eine Leiche.

— Auf einem Hofe bei Hölstein wurde eingebrochen. Der Dieb glaubte, die Bewohner befänden sich auf dem Felde; als er seinen Irrtum gewahr wurde, verkroch er sich unter ein Bett, wurde jedoch bald hervorgeholt und nach einer gehörigen Tracht Prügel weiterspediert.

— Da und dort im Baselbiet werden reife Trauben geschnitten. Die Quantität sei nicht übermäßig groß.

Bern. „Thu' Geld in Deinen Beutel, Horatio!" Der Burgergemeinde der Stadt Bern wird vorgeschlagen, an den projektierten Kasino-Neubau einen Beitrag von einer halben Million Franken und an das neue Stadttheater einen solchen von 200,000 Franken zu leisten.

— In Bern ist der bekannte bernische Volksdichter Pfarrer Emanuel Friedrich Kuhn in hohem Alter gestorben. Von ihm sind u. a. die Volkslieder: „I de Flüehne ist mys Lebe", „Hoschc Eisi lah mih yne", „D'Lüt sy füra großi Narre", der Kuhreihen: „Der Ustig wot cho", „Ach wi churze üst Tage", „Wir Oberlender syn rechti Lüt."

— In Burgdorf ist im Alter von 54 Jahren Gymnasiallehrer Hans Bögli gestorben, der seit 1873 am Gymnasium die mathematischen Fächer gelehrt hat.

— Delsberg. Ein gewisser Benoit von Romont war angeklagt, seinen eigenen Sohn nach einem Wortwechsel mit einem Messerstich ins Herz getötet zu haben. Die Geschworenen nahmen an, daß Benoit in erlaubter Notwehr gehandelt, diese aber überschritten habe. Das Urteil lautete auf 60 Tage Gefängnis. Da Benoit diese in der Untersuchungshaft abgesessen, wurde er freigelassen.

— Tragisches Ende. Am 3. d. M. fanden Fischer in der Nähe von Reichenbach einen weiblichen Leichnam, der aus Ufer der Aare gespült worden war. Die Unglückliche konnte nicht lange im Wasser gelegen haben. Die Berner Blätter fügten bei, der schöne Leichnam habe beim Beschauen die größte Teilnahme erregt. Das erst 22jährige Mädchen wurde seither erkannt. Es ist ein Frl. K. Sie war von ihrem Geliebten verlassen worden und stürzte sich in der Verzweiflung in die Aare.

Freiburg. Die Anklagekammer des Kantons Freiburg behandelte die Angelegenheit Huber und entschied die Hauptfrage, ob das Verbrechen auf freiburgischem Boden begangen wurde, in bejahendem Sinne und überwies sodann den Fall dem freiburgischem Schwurgericht. Als offiziellen Verteidiger wählte das Gericht den Advokaten Jules Broye, einen der hervorragendsten Juristen des Kantons. Der Prozeß wird am 20. September beginnen. Das Datum wurde so weit hinausgeschoben, weil auf diplomatischem Wege mehrere Zeugen aus Deutschland, Frankreich und England citiert werden müssen. Man glaubt, die Verhandlungen werden mindestens vier Tage dauern.

Genf. Von den 120,000 Einwohnern des Kantons sind blos 34 pCt. Kantonsangehörige. 26 pCt. Schweizer aus andern Kantonen und 40 pCt. Ausländer, aus allen Staaten Europas und Amerikas zusammengewürfelt; aber auch die andern Erdteile haben zahlreiche Vertreter. Genf beherbergt 32,400 Franzosen, 6110 Italiener, 4230 Deutsche, 650 Engländer, 500 Russen, 280 Amerikaner und 1000 Angehörige anderer Staaten. Von den 32,300 Schweizern aus andern Kantonen sind die Hälfte Deutschschweizer; Bern, Aargau, St. Gallen, Solothurn und Thurgau sind stark überwiegend, in großer Mehrheit freisinnig, religiös protestantisch oder christkatholisch. Sie haben vorzügliche Schulen und ihre eigene Pfarrei.

Glarus. Die zwangsweise Viehversicherung (Einführung derselben in den Gemeinden durch Mehrheitsbeschluß der Viehbesitzer) hat sich rasch Eingang verschafft. In der großen Mehrzahl der Gemeinden hat die Versicherung Platz gegriffen und die Staatskasse spürt es ordentlich, daß sie in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Versicherung wird gerade in diesem Sommer für viele Viehbesitzer zur großen Wohlthat.

— Den „Hans im Glück" spielt: letzte Woche ein norddeutscher Zimmermann, der vor einiger Zeit in Hombrechtikon (Zürich) wegen Verlust eines Auges 5000 Fr. Haftpflichtentschädigung erhalten hatte. 2000 Fr. hatte er seinen Eltern nach Hause geschickt; mit dem Rest des Geldes machte er eine Reise in den Kanton Glarus, wo er schon früher gearbeitet hatte. Schon zu jenen Zeiten machte man die Beobachtung, daß ihm die Rappen auf den Fingern brannten, wenn er je einen hatte. Jetzt hatte das Geld den Zimmermann erst recht freigebig gemacht. Zwei Kleidungen, drei Uhren, darunter eine goldene für den Vater, alles mögliche wurde angeschafft. Fein herausgeputzt, mit Cylinder und Sammethose, machte der „Glückliche" am Freitag eine Kutschenfahrt. Da er am Abend betrunken war und sich ungebührlich aufführte, brachte man ihn auf den Polizeiposten. Am Samstag wollte er einen Bekannten besuchen, war aber bald wieder in sehr angeheitertem Zustand. Er zog durch die Straßen von Glarus, kaufte den Kindern für etwa 40 Fr. Chokolade, verteilte „hampfelenweise" Fünfrappler und Zehner unter die Gassenjungen, sich königlich amüsierend, wenn sie sich recht rauften. Unter sotanen Umständen nahm die Polizei den Betrunkenen nochmals zu väterlicher Handen. Er deponierte sodann am Sonntag Morgen freiwillig 2000 Fr., welche den Eltern übersandt werden sollen; ca. 800 Fr. hatte er für seine „Anschaffungen" ausgeworfen, der Rest dient ihm als Reisegeld zu Muttern.

Graubünden. Ein Telegramm aus Pontresina vom 7. August meldet: Der hiesige Führer Metzger begleitete einen Herrn und Frau Descaldi aus Genua auf der zu gewissen Tageszeiten ganz ungefährlichen Morteralschlour. An einer etwas breiten Gletscherspalte half der Führer der Frau Descaldi hinüber, dann reichte er ihren Gatten die Hand. Dieser wollte aber allein übersetzen, sprang zu kurz und fiel in die Spalte, wo er in kurzer Zeit starb. Der Verunglückte war ein rüstiger Mann von 40 Jahren.

— Die Bündner Bären gehen einer raschen Degeneration (körperlicher Niedergang) entgegen, wird in der „Diana" geklagt. „Dieser Tage sahen wir bei Präparator Grimm in Bern eine alte, im Vorjahr in Bünden erlegte Bärin, die wir auf den ersten Blick hin für ein zweijähriges Bärlein ansprachen, bis daß uns Herr Grimm durch Vorweisung des macerierten Schädels eines besseren belehrte. Dieser unzweifelhaft wilde Schweizerbär zeigt uns, daß eine auffallende Degeneration unter den wenigen wilden Bären, die in unsern Alpen noch existieren, auftritt. Schuld daran mag zum Teil die Inzucht, in der Hauptsache aber das ruhelose Dasein, das der Bär heute bei uns führt, tragen; in die wildesten, unwirtlichsten Hochthäler und Bergwälder zurückgedrängt, stetsfort gejagt, gehetzt, selten zu Fleischnahrung gelangend, geht er in seinem Aeußeren stetig zurück, und sinkt zur Hühnerhundgröße herab, wie diese in Bern stehende Bündnerbärin. Ganz anders sehen die wohlgenährten, ein behagliches Leben führenden, der Inzucht weit mehr ausgesetzten Bärengrabenbären aus, die doppelt so groß und viel schöner in der Decke sind, wie die heutigen wilden Bären. Es ist wohl möglich, daß der Alpenbär schließlich nicht durch Menschenhand zum Aussterben gebracht wird, sondern durch stete Degeneration verloren geht, indem er keine lebenskräftigen Nachkommen mehr emporbringen kann. — Schade immerhin, wenn auch dieses relativ unschädliche Glied unserer Fauna verloren geht."

— In Zizers wird emsig an den Wiederaufbau des abgebrannten Dorfteiles gebaut. Statt dem Gewirre von Häusern, Ställen und Holzschöpfen, wird jetzt ein geordnetes Quartier erstellt. 5 Meter breite Parallelstraßen führen rechtwinklig zur Hauptstraße, die bei diesem Anlasse zur Abschneidung einer Kurve ebenfalls eine Korrektur erfährt; breite Hofräume scheiden überdies die einzelnen Wohnhäuser und Stallungen von den Nachbargemeinden.

St. Gallen. Bei den Erdarbeiten am Rheindurchstich wurde kürzlich in der Nähe von Fußach bei Bregenz eine Menge alter Steigbügel und Sporen aufgefunden. Man glaubt, daß diese Funde aus der Schlacht bei Hard (nahe bei Fußach) herrühren. In dieser Schlacht (1499), der blutigsten des Schwabenkrieges, trugen die Eidgenossen den Sieg über den schwäbischen Bund davon. Die Zentralkommission für Kunst und historische Denkmäler will die Gegenstände dem vorarlbergischen Landesmuseum übergeben.

— In St. Gallen verunglückte Metzger Brühlmann von Heinersweil bei Amriswil, der zum Besuche des Marktes mit seinem Gefährt nach St. Gallen gefahren war. Sein Pferd scheute vor dem Tram. Brühlmann wurde so heftig vom Wagen geschleudert, daß er nach kurzer Zeit den Geist aufgab. Das durchbrennende Pferd mußte abgethan werden. Ein Begleiter Brühlmanns, der neben ihm auf dem Wagen gesessen hatte, konnte sich durch einen glücklichen Sprung retten und kam unversehrt davon.

Thurgau. In der Abstimmung vom letzten Sonntag erhielt bei starker Beteiligung der Wähler das Lehrerbesoldungsgesetz 7623 Ja und 7542 Nein, das Reblausgesetz 7712 Ja und 7174 Nein. Es sind somit beide Vorlagen mit teilweise sehr knappem Mehr angenommen worden.

Uri. Der Reisendenverkehr über Furka und Grimsel ist gegenwärtig sehr stark. Die Maienwand bildet einen ununterbrochenen Teppich aus blühenden Alpenrosen — während ein seltener Kontrast — auf der Grimsel noch ungewöhnlich starke Schneemassen lagern.

Zug. Religiöser Hokuspokus. Dem Kanton Zug ist in Steinhausen ein Wallfahrtsort erstanden, wo von fanatisierten Leuten gar wunderliche Dinge verübt werden. Der Zulauf ist so groß, daß auf dem betreffenden Bauernhof zur Bewirtung der Neugierigen eine Gartenwirtschaft errichtet werden mußte. Männer, Frauen und Kinder sitzen da bei Most und Wein. Dreimal schon sei die Mutter Gottes vor den Augen der Kinder „'s'Himmel gfahre." Zwei Kranken, schreibt man dem „Luzerner Tagblatt", habe sie Heilung zugesagt. Ein Kind spielt bei diesen Unterhaltungen das Medium. Das genannte Blatt schreibt darüber: „Endlich erschien das Kind, welches das „Medium" spielen sollte. Man leerte die Gläser und die ganze Menge brach auf, dem Gnadenwalde entgegen; auch ein lahmes Kind wurde hingetragen. Auf der gewohnten Stelle angelangt, betete ein Weib laut ein Vaterunser vor. „Gschsch sie?" fragte sie das Kind nach Gebetsschluß. „Nei!" Sie betete wieder, auch diesmal ohne Erfolg. „Wer sind z'noch!" meinte ein Mann und man trottete ein paar Schritte rückwärts. Gleicher Mißerfolg! „D' Muettergottes chund hüt nid!" hieß es und die Wundersüchtigen liefen auseinander. Und doch soll sie gesagt haben, sie sei alle Tage da. Merkwürdigerweise hören's die Erwachsenen nicht, wenn sie mit den Kindern redet. Die Leute sind aus Rand und Band."

Zürich. Im Bühlhof Oberembach brannte am Donnerstag Abend ein Doppelwohnhaus mit Scheune und Stallung vollständig nieder. Kinder, welche mit Zündhölzchen hantierten, haben das Brandunglück verschuldet.

— Schrecklicher Selbstmord. Der ca. 50jährige Sektionschef und Fleischschauer S. in Wülflingen hat im Schlachthaus mittelst einer Schußmaske sich das Leben genommen. Er applizierte dieselbe so auf sein Gesicht, daß die Kugel ins Gehirn drang und der Tod sofort eintrat.

Ausland.

Deutschland. In Karlsruhe ist der berühmte Chemiker, Geheimrat Viktor Meyer an der Universität Heidelberg, früher (1872) in Zürich, geboren 1848 in Berlin, plötzlich gestorben.

Frankreich In Paris spielte sich am Mittwoch ein Prozeß wegen Beleidigung des Sultans ab. Angeklagt waren auf Antrag der türkischen Regierung zwei Redaktoren des jungtürkischen Blattes „Meschveret". Mehrere Zeugen sagten aus, ihre Eindrücke von der Türkei lassen die Angriffe im „Meschveret" gerechtfertigt erscheinen. Nach einer schwungvollen Verteidigungsrede Clemenceaus, der unter dem Zujauchzen der anwesenden Armenier und Jungtürken den Sultan Feigling und Mörder nannte, gab der Gerichtshof sein Urteil ab. Er anerkannte die hohe Ehrenhaftigkeit der Angeklagten und fügte hinzu, daß die allgemeine Verdammung, die die armenischen Meyeleien gefunden, genüge, um die Haltung der Angeklagten zu rechtfertigen. Das Gericht verurteilte jedoch die Angeklagten in bedingter Weise zu 16 Franken Geldstrafe. Die Zuhörer schrieen: „Hoch Frankreich! Nieder mit dem Sultan!"

Oesterreich. Arlbergbahn. Freitag nachmittag wurde die Arlbergbahn auf der Strecke zwischen Landeck und St. Anton durch einen Erdsturz verschüttet. Der Verkehr ist unterbrochen. Die Geleise sind auf eine Strecke von 150 Meter zerstört.

— In Rosenberg (Ungarn) ist die Kuppel des im Bau begriffenen Stadthauses eingestürzt. Bisher wurde festgestellt, daß 4 Arbeiter getötet, 3 schwer verwundet wurden. 14 liegen noch unter den Trümmern.

Italien. Ein kurioser Streik ist in Florenz ausgebrochen: die Bauern aus der Umgegend weigern sich, den Städten Milch zu liefern. In der letzten Zeit verkonsten die Bauern die Milch nicht mehr an die Kleinhändler, sondern trugen sie selbst in die Häuser, wodurch natürlich die Milchhändler schwer geschädigt wurden. Es kam häufig zu Reibereien, und da die Polizei den Milchhändlern Recht gab und den Bauern den Einzelverkauf in der Stadt untersagte, beschlossen die letzteren, die Milchlieferung für Florenz ganz einzustellen.

— In Novarra wurde bei einer vom Sindaco und dem städtischen Verwaltungsausschusse vorgenommenen unvorhergesehenen Revision der Hauptkassa ein Fehlbetrag von 400,000 Lire entdeckt und der Stadtkassier, der eingestand, sämtliche als Kautionen hinterlegten Wertpapiere unterschlagen zu haben, verhaftet.

Spanien. Aus Madrid kommt die Kunde, daß der Ministerpräsident Canovas am (Sonntag) in Santa Agueda, einem Badeort, wo er sich zur Kur aufhielt, mit drei Revolverschüssen ermordet worden sei.

Ueber den Verlauf des Attentats wird gemeldet: Canovas saß auf einer Bank und las die Zeitung, als der Attentäter sich ihm näherte und drei Revolverschüsse auf ihn abfeuerte, von denen ihm zwei in die Brust und einer durch den Kopf gingen. Der Ermordete sank zu den Füßen seiner neben ihm sitzenden Frau nieder. Ingenieur Aspiazu und der Journalist Torres warfen sich auf den Mörder, der ohne zu treffen noch zwei Schüsse auf sie abfeuerte. Dem Advokaten Suarez gelang es dann, sich des Individuums zu bemächtigen und der Gendarmerie zu übergeben. Nach dem Attentate wurde Canovas in sein Zimmer verbracht, wo er um 1 Uhr 35, mit den Sakramenten versehen, verschied.

Der Mörder heißt Michel Golli, gebürtig von Baghia bei Neapel, und ist 26 Jahre alt. Aus der summarischen Untersuchung ergibt sich, daß Golli einige Zeit in Barcelona wohnte, und dort die Redaktion der Zeitung „Sciencia Sozial" besuchte. Dann bereiste er Frankreich, Belgien und England, und war Anfangs Juli in Madrid. Er erklärt sich als revolutionären Sozialisten. In Lucera (Italien) wurde er wegen sozialistisch revolutionären Schriften zu Gefängnis verurteilt, konnte dort jedoch entfliehen.

Er erklärte, er habe Canovas aus gerechter Rache getötet. Trotzdem wird vermutet, das Attentat sei das Ergebnis einer weit verbreiteten anarchistischen Verschwörung.

— In Andalusien ist die Hitze auf 45 Grad im Schatten gestiegen. Mehrere Fuhrleute und Feldarbeiter wurden an verschiedenen Stellen tot aufgefunden. Nach ärztlichem Zeugnis sind sie am Hitzschlag gestorben. In Sevilla hinterlassen die Schritte auf dem Asphaltpflaster deutliche Spuren.

Bulgarien. Schreckliche Katastrophe. In Rustschuk explodierte am Freitag nachmittag fast gleichzeitig mit dem Einlaufen des Zuges des Fürsten Ferdinand ein Patronenlager. Bisher wurden 46 Tote aufgefunden und 60 hoffnungslos Verwundete.

Asien. Das Räuberunwesen in der Mandschurei hat einen äußerst bedrohlichen Umfang gewonnen. Große Räuberbanden griffen im Ussurigebiet die russischen Ingenieure und Bahnarbeiter an, welche die sibirische Eisenbahn durch die Mandschurei bauen sollen. Jetzt wird aus Shanghai gemeldet, daß die Räuberbanden nicht blos die russischen Arbeiter, sondern auch die chinesischen Einwohner überfallen. In der Provinz Girin sind sogar 300 chinesische Soldaten aus dem Heere ausgetreten und zu den Räubern übergegangen, die sich bereits dem Vertragshafen Niutschwang nähern, überall auf ihren Zügen kleine Städte und Dörfer plündernd und brandschatzend. In Niutschwang selber herrscht großer Schrecken, alle Leute verschließen bei eintretender Dunkelheit ihre Häuser und die Reichen halten sich Bewaffnete zu ihrem Schutze.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. August 1897.

Benefiz. Inventarli. Zofn. Schmutziger, Marie, Inhaberin der Firma gleichen Namens (vormals Dl. Schmutziger Zürich), Handlung mit Schreib- und Zeichnungsmaterialien und Kinderspielwaren in Aarau. Eingaben 10. Septbr.

Zofingen. Stöckli Emil, Lehrer von Rothrist. Eingaben 18 September.

Liquidations-Einstellung. Brugg. Wernli, Samuel, Wirtenmartis, Schuster, von Thalheim.

Frustlos eingegangene Zulm. Hauri Heinrich, Maurer. — Leutwyler, Friedrich Sohn Spätchen. Beide in Reinach wohnhaft. — Sommerhalder, Sam., Schreiner im Bahn zu Gontenschwyl. **Lenzburg.** Schmid, Albertine, Korbis von Zeihen **Murl.** Strebel Josef Tienelen in Althäusern.

Stellenausschreibung. Unterschule Turgi. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 18. August.

Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Malerarbeiten** im **Verwaltungsgebäude** und in der **chirurgischen Baracke** der **Krankenanstalt** wird Konkurrenz eröffnet. Die Vorschriften können bei der Anstaltsverwaltung eingesehen werden. Eingaben sind bis zum 14. August einzureichen.

Aarau, den 2. August 1897. Der Baudirektor:
2153] **Dr. H. Mürl.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Lieferung** von

16 Schultischen

(Aargauer- oder St. Galler-System) mit Hartholz-Blatt,

in die hiesige **Oberschule,** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Uebernahms-Offerten nimmt bis 20. August nächsthin verschlossen Herr Gemeindeammann **Al. Hünselmann** entgegen.

Moosleerau, 10. Aug. 1897. [2231] **Der Gemeinderat.**

Dr. med. G. Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Einwohnergemeinde Ryniken** bringt **Montag den 16. ds.,** nachmittags 3 Uhr, im **„Hirschen"** in **Ryniken,** das

Recht über die Ausübung der Jagd

für gesetzmäßige Dauer, von circa 250 Hektaren Wald und 200 Hektaren Feld auf ihrem Gemeindebann, an eine öffentliche Pacht-Steigerung.

Jäger und Jagdfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.

Ryniken, 9. August 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
J. J. Ackermann.
Der Gemeindeschreiber:
2232] D. Wüthrich.

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Hermann Hunziker,** Daniels, Bäcker, von **Gontenschwyl,** in **Suhr** wohnhaft gewesen, werden **Donnerstag den 12. Aug.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause z. „Kreuz"** in **Suhr** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1) Das **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen, Bäckerei** und **Zehn,** von Stein und Rieg, unter Ziegeldach, unter Nr. 250 geschätzt und versichert um Fr. 12,000. —
2) Circa 7 Aren dabei liegendes **Garten-** und **Baumgartenland,** mit Inbegriff des **Hausplatzes.** Schätz. „ 1,460. —
3) Der **Fahrweg** zum Wohnhause mit einem Gesammtflächeninhalt von 115,65 □ m. Schätzung „ 60. —

Summa Schätzung Fr. 13,520. —

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 27 Aren **Ackerland** im „Helgenfeld". Schätzung Fr. 1,380. —

Kauf Nr. 3.

Ungefähr 43 Aren und 88,67 □ m. **Mattland** in den „Neumatten", die „Espenmatte" genannt. Schätzung „ 1,620. —

Kauf Nr. 4.

Ungefähr 27 Aren **Ackerland** im „Wynenfeld". Schätzung „ 1,210. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. August 1897 an auf dem Konkursamte Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 10. Juli 1897. [1996] **Das Konkursamt.**

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik

Küenzlen & Cie.

AARU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis m. 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ad. Häfliger-Knoblauch** in **Oberentfelden,** wird am **Donnerstag den 12. August** nächsthin, von abends 5 Uhr an, in der **„Schmiedstube"** in **Oberentfelden** das **Endgras** ab circa 2 Hektr. **Mattland** versteigert.

Aarau, 7. August 1897. [2229] **Das Konkursamt.**

Bezirksgericht Brugg.

Volljährigkeitserklärung.

Amsler, Bertha, von **Höxen,** geb. den 21. Juli 1879, Tochter des Rob. Amsler, Kaufmann in Zürich, und der Bertha geb. Pfeiffer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Enzeler, Andreas, Metzger, von **Windisch;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 8. Sept. 1897 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

Hirt, Johann Heinrich, alt Gemeinderat, von **Rein;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 8. Sept. 1897 in der Gemeindeschreiberei Rein.

Verpfründungsvertrag

verbunden mit dem Schulden- und Bürgschaftsruf, unter Androhung des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Pfrundnehmerin: Witwe **Künzli, Katharina** geb. Horlacher, von **Villnachern,** in Baden wohnhaft.

Pfrundgeber: **Horlacher, W.,** Weinhändler in **Baden.**

Allfällige Einwendungen gegen den Verpfründungsvertrag sind bis 8. Sept. nächsthin bei dem Bezirksgericht Brugg schriftlich geltend zu machen.

Frist zur Anmeldung der Schuld- und Bürgschaftsverbindlichkeiten der Pfrundnehmerin bis 8. September nächsthin bei der Gemeindekanzlei Villnachern.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Märki, Samuel, alt Ammanns von **Mandach.**

Eingabefrist bis den 8. Sept. 1897 in der Gemeindeschreiberei Mandach.

Witwe **Frey, Maria Elisabeth** geb. Frey, Seilers von **Brugg.**

Eingabefrist bis den 8. Sept. 1897 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Rehabilitation.

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- u. Zwangsnachlaßvertrag.)

Schumann, Hans, Kaspars, alt Armenpflegers von **Windisch;** vergeldstagt im Jahr 1892.

Mortifikation.

Nachdem binnen der anberaumten Frist Rechte nicht geltend gemacht worden sind, werden die nachbezeichneten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt:

a. Ueberbundsanzeige vom 9. Juni und vom 27. Juli, beides 1880. (Fert.-Prot. Nr. 9, pag. 341) für Fr. 1446, zu Gunsten **Wüst, Johann,** Langen von **Kirchard,** in Amerika, und auf **Schwarz, Rudolf,** Sattler in **Kirchard,** als Schuldner lautend.

b. Ueberbundsanzeige v. 22. Aug. 1881 und 26. Januar 1882 (Fert.-Prot. Nr. 9, pag. 377) für gleiches Kapital von Fr. 1446, zu Gunsten **Wüst, Johann,** Langen von **Kirchard,** in Amerika, und auf **Wüst, Heinrich,** Jakobs von **Kirchard,** als Schuldner lautend.

Brugg, 30. Juli 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.



Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Zu verkaufen:
Zwei ganz neue, leichtbeschädigte

Trettnähmaschinen,

neuesten Systems, sowie zwei ältere, gutgehende **Handnähmaschinen,** um billigen Preis, bei

Walter-Schmuziger in Aarau,
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Zucker

in Stöcken von 3½, 5 und 12 Kilos sind wieder vorrätig bei

2145] O. Haury-Hunziker in Hirschthal.

Billig zu verkaufen:
Ein schöner

Brunnentrog samt Stock

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2219

Großratswahl im Kreis Schöftland.

Zum **Mitglied des Großen Rates** wird vorgeschlagen:

Herr A. Hochuli, Gemeindeschreiber in Schmiedrued,

welcher schon im ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat.

2175] **Viele Wähler.**

J. Burgmeier

Telephon —:— **AARAU** —:— Telephon

empfiehlt nebst dem großen

Piano- und Harmonium-Lager

eine große, schöne, solide, billige und reiche Auswahl von

Konzert-, Prim-, Akkord- **Zithern** Saiten, Schlüssel, Ringe etc.

Ferner:

Guitarren, Mandolinen, sowie alle Arten **Streich- & Blasinstrumente** mit allen dazugehörenden Artikeln:

Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophonium ꝛc. ꝛc.

Alleinverkauf und **Vertretung** der

Musikdosen, Puppen- und Musik-Automaten

in jeder Größe,

für Hôtels, Restaurants, Verkaufsmagazine, Familien etc. aus der weltberühmten Fabrik

H. Karrer in Teufenthal.

Stimmungen, Reparaturen ꝛc. jederzeit prompt und billig.
Ankauf und Umtausch älterer Streichinstrumente.
Vetreter gesucht [2224

Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
„ „ „ „ 9. 25. „ „ „ „ 12. 34.

Luftfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm:** Für **Samstag** und **Sonntag** oder **Sonntag** und **Montag:** III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli:** III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
„ **Rigi-Kulm:** III. „ „ 10. 65. II. „ „ 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Koch- und Futter-Mais,

sehr schöne Backmehle von 12—15½ Cts. per ½Kg,

sowie sämmtliche Futterartikel.

2090] **Otto & Adolf Frey.**

Bezirksarzt Weber

ist bis Mitte nächster Woche verreist.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Verputzarbeiten am Käsereigebäude in Walde, Gde. Schmiedrued.

Uebernahms-Offerten sind bis **Montag den 16. August** an den Präsidenten der Käsereigesellschaft Herrn **J. Hunziker** in **Walde** zu machen, wo über Alles Auskunft erteilt wird.

Walde, 6. August 1897. [2220] **Die Käsereigesellschaft.**

Jagdpacht-Steigerung.

Ueber die ***Jagd*** im **hiesigen Gemeindebann** wird am nächsten **Montag den 16. August,** nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Mauch** im **Mühlefeld** dahier, eine öffentliche Pacht-Steigerung abgehalten, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, 10. August 1897. [2234] **Der Gemeinderat.**



Sterilisirte Alpen-Milch

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Bern — Goldene Medaille — mit besonderer Anerkennung der Jury.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in allen Apotheken. (H433Y)

Schutzmarke. **Erprobteste Kinder- und Kranken-Milch.**

Konkurrenz-Eröffnung

für **Erstellung** einer **Steinschaale** an der **Staudenrain-Straße**, circa 70 m. lang und 50 cm. breit, im Dorfe **Schöftland.** Offerten sind zu machen bis den 15. August an Herrn

Rud. Wälty-Fehlmann
Aktuar der Ausführungskommission
2185] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues **Wohnhaus** und circa **31 Aren Umgelände.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen,** neu.
5) Ein **Familienhaus** mit **Verkaufsladen.**
6) Ein Gleiches mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus,** 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein kleines **Haus** mit **großem Garten,** etwas **Reben** und **schönem Obstwachs,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) Sechs **Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere **Bauernhöfe** mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt
2086] **Hans Werder,** Notar, Brugg.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1.— 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Kaffee,

reinschmeckend, erlesen, schön, per 10 Pfd. in Baumwollensack franko per Post zu Fr. 6. 50, Fr. 7. 50, fein gelb zu Fr. 9 versendet

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Neu! **Fernseher,** Verkaufsartikel

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Wininger, Luzern.** (H1777Lz)

Zu verkaufen:
Ein neues, elegantes, 6plätziges
Braek
(Holz-Natur),
2236] bei **J. Peter,** Schmied, **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein schöngew., intelligenter, ½jähriger
Haushund.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2180

Zu verkaufen: 2 ½ Bierlinge
Hafer mit schönem Klee,
wegen Mangel an Platz, bei
G. Burger, Küfer in **U.-Entfelden.**

Kleesamen

ist wieder vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Billig zu verkaufen:
Ein Ladentisch und eine span. Wand,
bei **Eriswann & Blattner,**
2136] **Haldenthor, Aarau.**

Pfirsiche,

Ia. Auswahl, 5 Kilo Kiste Fr. 3. 50 franko gegen Nachnahme.
(OF2616) **Gius. Anastasio, Lugano.**

Zu verkaufen: 1¼ Jucharte
sehr schönes Emdgras,
bei
2177] **Gottl. Dutly** in **Schöftland.**

Wegen Krankheit des Eigentümers sofort zu verkaufen:
Eine letzthin kalbernde Kuh,
ein 2 Jahre altes **Mastrind** und ein 1 Jahr altes **Ochsli,** bei
2230] **Jak. Pfister** in **Oberentfelden.**

Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des Konkursamtes Luzern, werden im Konkurse des **Gustav Werder,** Weinhandlung in **Luzern, Mittwoch den 18. August** nächsthin von morgens 9 Uhr an im **Lagerhaus in Aarau** nachbeschriebene Weine an öffentliche Steigerung gebracht:

1) Zirka 9400 Liter **spanischer Coupierwein.**
2) „ 24950 „ **spanischer Rotwein.**
3) „ 8000 „ **Weißwein.**

Die Steigerungsbedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Aarau, den 4. August 1897.

2200] **Das Konkursamt.**

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte
Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Genfer Lebensversicherungsgesellschaft Genf.

Aktienkapital fünf Millionen Franken.

Versicherungen auf Lebensdauer und auf bestimmten Termin.
Gemischte Versicherungen, alles mit oder ohne Gewinnanteil.
Leibrenten Versicherung zu vorteilhaften Bedingungen.

Billigste Prämienberechnung.

Für alles weitere sich zu wenden an die

Generalagentur für den Kanton Aargau:
Oscar Heller, Notar in **Aarau.**

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel,** die

ächte Lessive Phénix

und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den Vogel „**Phénix**" und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz

Redard & Cie. in Morges. (H8200L

Zum Kaufe angetragen.



Ein schönes
Wohnhaus
mit **Wirtschaft, Bäckerei** und **Spezereihandlung,** mit guter Kundsame, in einer gewerbreichen Ortschaft des Aargaus, ist wegen Krankheit zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2181

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden
ist zurückgekehrt. [2139

Zur jetzigen Saatzeit

empfehle in bester Qualität:

Luzerne, Ackerklee, Mattenklee, Saatmais,
Pferdezahn, Saatwicken, Herbstrüben,
Diverse Grassamen etc. etc.
billigst

2159] **Jean Klein,** Samenhandlung, **Aarau**

Flechten.

Mit Freuden kann ich Sie benachrichtigen, daß ich von meinem Uebel, **nässende Flechten** mit **Entzündung, Anschwellung, kleinen Geschwüren** und **Krusten,** durch Ihre briefliche Behandlung ganz befreit worden bin, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Es wird mein Bestreben sein, Ihre Behandlungsweise allen Leidenden, wo sich mir die Gelegenheit bietet, zu empfehlen. Grellingen, 14. Nov. 1896. Frau Born, Fabrikaufseherin. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift der Frau Born beglaubigt: Laufen den 14. November 1895. Der Regierungsstatthalter: Cueni.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Bäckerei Müller in Hirschthal

empfiehlt fortwährend I. Qualität
Kleingebäck und Zuckerwaren.

Kostplatz gesucht.

Für einen **ältern Mann,** welcher sich von Jugend auf mit Landwirtschaft befaßt und noch jetzt bei vielen Arbeiten aushelfen kann, wird für sofort ein **Kostplatz** gesucht.

Anmeldungen sind an die **Waisenbehörde Schmiedrued** zu richten. [2171

Zur Jagd

empfiehlt sein bestsortiertes Lager in
Waffen und Munition
jeder Art,
in nur guten Qualitäten,
unter Zusicherung **treng reeller Bedienung**

Casimir Weber, **Büchsenmacher**
(H3658Z) in Zürich.

Neues, ausführliches Preisverzeichnis mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Zu miethen gesucht:

a. Eine **Wirtschaft** mit oder ohne **Metzgerei.**
b. Eine **Wirtschaft** mit **Bäckerei.**

Von wem, sagt
2138] Hans Werder, Notar, Brugg.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Geruchloses Fußbodenöl,

per Ko. 80 Cts.
Gekochtes Leinöl,
Parquetbodenwichse,
Stahlspähne, Bodenfrisklack,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen **Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Fliegentod,

Fliegenfänger, Brämenöl in Flaschen zu 40 Cts., **Zacherlin** in Flaschen zu 50 Cts. und in Büchsen zu 25 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.

Kochherde,

lächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
1859] in **Buchs.**

Wir suchen

zu sofortigem Eintritt einen intelligenten
jungen Mann
als Lehrling
in unsere **Modellschreinerei.**

Bedingungen günstig. Vom ersten Tage an wird Lohn bezahlt.

A. Oehler & Cie, Aarau.
2173] Maschinenfabrik & Eisengießerei.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Cr. bei
Walter-Schmuziger Aarau.

Gesucht:

Ein starker **Jüngling,** nicht unter 20 Jahren, zur Erlernung der **Kundenmüllerei.**
2208) **Untere Mühle Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** vom Lande kann sofort bei einem **Schreinermeister** in Aarau in die Lehre treten.

Auskunft bei der Expedition. [2227

Gesucht:
Ein junges Mädchen
zu den Kindern von
2233] **J. Müller z. „Hören" in Kölliken.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger, kräftiger **Mann** sucht Stelle als **Knecht** zu Pferden.

Auskunft bei der Expedition. [2221

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.
2178] **Hunziker,** Bezirkslehrer, **Brugg.**

Gesucht für sofort:

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht** zu Pferden, von
Jak. Foliger, Bier-Depot, **Windisch**
2176] bei **Brugg.**

Gesucht:

Ein älterer **Knecht,** der melken kann, zur Besorgung von vier Stück Vieh.
Siegfr. Gloor, Schlosser in
2182] **Kelleramt b. Seon.**

Ein jüngerer Wagner

findet sofort dauernde Stelle bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant
2116] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von 4 Stück Rindvieh.
Ein **Schuhmachergeselle** fände am gleichen Ort dauernde Arbeit.
Johann Fehrer, Schuhmacher
2188] in **Gränichen.**

Offene Stelle.

Eine **ehrbare, treue Tochter,** welche die Hausgeschäfte zu besorgen und nebenbei in der Wirtschaft auszuhelfen hätte, findet Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [2152

Wochenmarkt in Aarau
vom 7. August 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.70 bis 2.30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Nüßli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikohl der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chöslen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., — bis — Höchste — Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 65. **1897.**

Aarau, Samstag, **14. August.**

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Aus trüben Tagen.

III.

Wir kehren zurück ins Haus des „Klosterdreschers" von Hermetschwil. „Betet, betet, Kinder", ermahnte die Mutter und immer auf's Neue begann sie im hergebrachten alten Ton: „Gegrüßt sei'st Du, Maria, voll der Gnade." Die guten Leute wußten noch nichts von der Niederlage der „Freiämtler" bei Villmergen. Da klopfte eine Hand an das mit Eisblumen dicht übermalte Fenster. Die Mutter streckte den Kopf zum „Läuferli" hinaus und stieß einen Schrei des Schreckens aus. Auf einem kleinen sogenannten Gäffschnitten lag in blutigem Stroh der Vater mit zerschossenem Bein; daneben stand sein heulender Bube. „Verstecke den Verwundeten so schnell Du kannst" — ermahnte der Fuhrmann — „die Soldaten kommen uns auf dem Fuße nach."

Aus der Ferne schallte Trommelschlag. Kaum war der Blessirte im Hinterstübli zu Bette gebracht und die blutbedeckte Uniform verborgen, so zeigten sich schon von weitem die breiten, weißen Lederschürzen der Sappeurs eines heranmarschierenden Bataillons. Nicht lange, so klopften zwei Mann an die verschlossene Thüre des Hauses, wo der verwundete „Klosterdrescher" verborgen in der Hinterstube lag. — „Einquartierung!" — Die Mutter, Anna-Marei, mußte sie einlassen, gern oder ungern! Es waren Berner; der Eine, dem breiten, gutmütigen Gesichte nach zu schließen, ein Emmenthaler Bauernsohn; der Andere, mit dem saubergepflegten Schnurrbart war der Wachtmeister Fritz vom 5. Bernerbataillon. Die beiden Soldaten stellten ihre Gewehre in eine Ecke, nahmen ihre Tornister ab und der Emmenthaler Benz sah sich in der fremden Stube um. Mutter Anna-Marei mußte in die Küche, um eine Mehlsuppe zu kochen, denn die Soldaten wollten „etwas Warmes" haben. Benz betrachtete unterdessen die an der Wand hängenden Bilder. „Wachtmeister", rief er plötzlich, „seht doch, wie der Mann da mit der Zimmermannsart unserm Sappeur so ähnlich sieht, es fehlt ihm nichts als die „Bärenmütze"". „Dem läßt sich ja helfen", erwiderte der Wachtmeister und ergänzte mit seinem Stift zur größten Freude des Emmenthalers die Montur des hl. Nährvaters durch Anbringung einer wohlgelungenen „Bärenmütze." Es fehlte wenig, so hätte Anna-Marei die Suppenschüssel, welche sie soeben hereinbrachte, fallen lassen, als sie die Bärenmütze des hl. Josef entdeckte. Da rissen aber die Wächtern, welche im Hinterstübli den Verwundeten verpflegten, plötzlich die Thüre auf und schrieen weinend: „Der Bater will sterben!" Der notdürftige Verband war aufgegangen, das Blut rieselte über das Bett herunter und der Mann lag blaß und bewußtlos da!

„Was ist das?" rief der Wachtmeister aufspringend. „Meinetwegen", heulte die Anna-Marei, „macht uns grad Alle hin, wenn's sein muß, er hat bei Villmergen einen Schuß bekommen!" — „Geh' Benz, und hole schnell unsern Doktor!" kommandierte der Wachtmeister, „ich will indessen sorgen, daß sich der Blessirte nicht verblutet." Benz lief, ungeachtet seiner müden Beine, so schnell er konnte, den Doktor zu holen. Der Wachtmeister zog ein feines, weißes Hemd aus dem Tornister, riß dasselbe in Riemen und suchte, so gut es möglich war, die Blutung zu stillen. — Nach ein paar Tagen hatten sich im Hause des „Klosterdreschers" ganz andere Verhältnisse gestaltet. Noch nie war dort so wohl gelebt worden, als seit der militärischen Einquartierung. Benz, der reiche Emmenthaler-Bauernsohn, der viele Neuthaler in der Tasche hatte, kehrte nie vom Appell heim, ohne dem Blessirten und der Familie Wein, Wurst und Weißbrod heimzubringen. Der Wachtmeister saß stundenlang am Bette des Kranken, stopfte ihm die Pfeife mit gutem Tabak und tröstete ihn in seinen Leidenstagen.

Als nach vierzehn Tagen das Berner Bataillon unter Trommelschlag und Trompetenklang wieder abmarschierte, standen Mutter Anna-Marei und ihre Töchter unter der Thüre und schauten ihren beiden Einquartirten weinend nach!

„Wie schade um die braven Knaben, daß sie reformierte Ketzer sind", meinte die Anna-Marei.

Schweiz.

— **Die Militärpferdestellung in der Schweiz** hatte laut „Aarg. Anzeiger" und „Aarg. Nachrichten" letzthin im Ständerat zu längern Auseinandersetzungen geführt, worin namentlich betont wurde, daß die Pferdeeigentümer von den Lieferanten überworteilt und also schwer geschädigt werden, daß z. B. Landwirte ihre Pferde an Lieferanten um Fr. 1. 50 pro Tag vermieten, wogegen aber letztere Fr. 4 Tagesentschädigung bezogen, und daß endlich von den Lieferanten den Pferdestellern die Abschätzungssummen nicht immer ausbezahlt würden.

Da nun die aargauischen Pferdevermieter zu glauben veranlaßt werden könnten, oben angeführte Uebelstände kommen auch bei den Lieferanten im Aargau vor, so muß diese irrige Auffassung des Bestimmtesten widerlegt werden.

Bekanntlich ist die Pferdestellung in der Schweiz nicht überall die gleiche. Während auf den großen Artillerie-Waffenplätzen, wie z. B. in Thun, Frauenfeld, Bière, Zürich rc., Militärschulen von längerer Dauer sich aneinanderreihen, vom Frühling bis in den Herbst oder gar in den Winter hinein, haben die kleinern Waffenplätze gewöhnlich nur Wiederholungskurse von kürzerer Dauer, welche jeweilen noch mit mehrwöchigen Pausen unterbrochen werden. Dort hat mithin ein Pferd Verwendung vom Frühling bis Herbst, während hier sich die Dienstzeit eines solchen nur auf einige Wochen beschränkt.

Weil in der Regel das Mietgeld sich auch nach der Dauer des Dienstes richtet, so wird und kann für ein Pferd, das den ganzen Sommer im Dienste steht, pro Tag nicht so viel bezahlt werden, als für ein solches, das nur einige Tage Verwendung findet. Nun wurde aber bis dato für die Wiederholungskurse, welche auf Frühling und Sommer entfielen, vom Bunde nicht mehr als Fr. 3 bis Fr. 3. 50 pro Pferd Tagesentschädigung ausgerichtet und die Lieferanten haben die Untermieter bezahlt mit Fr. 2. 80 bis Fr. 3 und mit Fr. 3 bis Fr. 3. 50 Bundesentschädigung. Ja, es kamen Fälle vor, wo der Lieferant an seinen Untermieter das volle Mietgeld ausrichten mußte. Zum Beispiel haben die aarg. Lieferanten pro 1896 für den Dienst vom 19. September bis 2. Oktober in Brugg Fr. 3 Bundesentschädigung erhalten und eben diese Fr. 3 wieder an die Pferdeeigentümer ausgerichtet. Alle diese Thatsachen können durch Verträge und Kontrollen nachgewiesen werden.

Die meisten Pferde haben die aarg. Lieferanten gewöhnlich während den Truppenzusammenzügen zu liefern, wo die eidg. Tagesentschädigung je nach der Dauer mit Fr. 4. 50 bis Fr. 5 festgesetzt wird. Zu diesen Manövern genügen aber in der Regel die aarg. Pferde nicht. Die Lieferanten sind gezwungen, die angrenzenden Kantone Baselland, Solothurn, Luzern und Zug zu bereisen, um die nötige Zahl Pferde zu erhalten. Für die Her- und Hinreise dieser Pferde, sowie für die entfernteren aarg. Pferde müssen die Lieferanten bisweilen noch etwelche Reiseentschädigungen bezahlen. Bei Pferdemangel muß der Lieferant öfters noch höhere Mitgelder bezahlen, als er von der Eidgenossenschaft erhält. Sind endlich genügend Pferde eingeschätzt, so können innerhalb fünf Tagen oder bei Uebergängen von einem Kurs in einen folgenden die unbrauchbaren Tiere zurückgewiesen werden, wogegen der Lieferant zum sofortigen Ersatz verpflichtet ist. In diesem Falle muß der Lieferant für das untauglich gewordene Pferd den Entlassungstag und für das Ersatzpferd den Einrückungstag bezahlen. Da aber beide auf den nämlichen Tag fallen, muß er zwei Taggelder ausrichten, während er von der Eidgenossenschaft nur für ein Pferd bezahlt wird. Begeht der Lieferant oder Untermieter bei Rücknahme eines erkrankten Pferdes irgend einen Formfehler, so wird der Lieferant für den allfällig entstandenen Schaden vom Eigentümer des Pferdes behaftet. Lieferant K. hat z. B. in einem solchen Falle ein fünf Tage nach Dienstaustritt umgestandenes Pferd voll entschädigen müssen.

Soll der Lieferant für seine Mühe, seine Geldauslagen und seine vielen Verpflichtungen nichts haben? Wir glauben, auch ihm gehört, wie jedem andern Geschäftsmanne eine Entschädigung, und diese besteht eben in den 20 Rp. bis 50 Rp., welche pro Pferd berechnet werden. Noch nie wurde mehr, weder bei Sommer- noch Herbstkursen, in Abrechnung gebracht. Tagesentschädigungen unter Fr. 3 kommen hier gar nicht vor.

Jeder Unbefangene kann nun aus oben angeführten Wahrheiten entnehmen, daß man den aarg. Lieferanten weder eine Uebervorteilung noch sonstige Ungerechtigkeiten gegenüber den Untermietern nachreden kann.

Zum Schlusse endlich, muß allen Ernstes dagegen verwahrt werden, daß je einem Landwirte die Abschätzungs- oder Einschätzungssumme zurückbehalten worden sei, oder wer hat noch eine solche zu fordern?

K.

— **Schweiz. Landesmuseum** in Zürich. Die Jury für Beurteilung der Entwürfe für Wandmalereien im Landesmuseum erteilte den ersten Preis mit 3100 Fr. an Herrn Hans Sandreuter in Basel. Zweite Preise mit je 1300 Fr. erhielten die HH. Werner Büchly in Basel, Jean Morax in Morges und Horace de Saussure in Nymphenburg bei München. Für weiter eingereichte Entwürfe werden noch Prämien von je 500 Fr. den Herren Viktor Tobler in München, Ferdinand Hodler in Zürich und Werner Büchly in Basel zugesprochen.

— **Unsichere Bahnstrecke.** Aus Zug wird der „Allgem. Schw. Ztg." geschrieben: „Am Samstag Abend, etwa um 7 Uhr, machte sich auf der Linie Zug-Goldau östlich der Station Walchwil eine so starke Senkung des Bahnkörpers bemerkbar, daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Diese Stelle wurde immer als eine gefährliche betrachtet und deshalb stets sehr langsam befahren, gleichwie eine Passage bei Lothenbach. Uns scheint, es sollte das Departement endlich die Frage in Betracht ziehen, ob nicht der Verkehr bis zur Erstellung eines neuen Traces eingestellt werden sollte. Abgesehen von den vielen und starken Kurven, die stets das allzu schnelle Fahren zu einer Gefahr machen und von Anfang an nicht hätten gestattet werden sollen, ist das Terrain an vielen Stellen so bedenklich, daß kaum je genügende Sicherheit geboten sein wird."

Wir sind, bemerkt die Redaktion der „Züricher Post", aus eigener Anschauung ganz dieser Ansicht. Eine Strecke, die man nur mit großem Bangen passieren kann, sollte nicht befahren werden. Was hat der Gewinn, den man daraus zieht, gegenüber dem unermeßlichen Schaden zu bedeuten, der aus einem Eisenbahnunglück entstehen müßte!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. August. Der Regierungsrat setzt die aargauische Volksabstimmung über die vom Großen Rat erlassenen zwei neuen Gesetze: 1. das Gesetz betr. das Brandversicherungswesen vom 25. Mai 1897 und 2. das Gesetz betr. das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken vom 24. Mai 1897 auf Sonntag den 24. Oktober nächsthin an.

Einer Einladung des Organisationskomites Folge gebend, ordnet der Regierungsrat zur Teilnahme an dem in Zürich stattfindenden internationalen Kongreß für Arbeiterschutz den Direktor des Innern ab.

Der Regierungsrat erläßt auf den Antrag der Staatswirtschaftsdirektion eine Vollziehungsverordnung zum Bundesratsbeschluß vom 24. Juli 1896 betr. die Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh. Danach wird die Sanitätsdirektion ermächtigt, das Tuberkulin als diagnostisches Mittel zur Erkennung der Tuberkulose beim Rindvieh unentgeltlich zu verabfolgen und dem Vieheigentümer die Hälfte der übrigen Kosten der Impfung zurückzuerstatten, unter der Bedingung, daß den im Bundesratsbeschluß aufgestellten Vorschriften Folge gegeben wird. Der neue Erlaß tritt mit 1. Januar 1898 in Kraft.

Der Regierungsrat genehmigt die Voranschläge für die Unterrichtsanstalt am kantonalen Gewerbemuseum und für die Handwerkerschulen von Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Gebenstorf, Lenzburg, Menziken, Muri, Rheinfelden, Schöftland, Wohlen und Zofingen für das Jahr 1898 und übermittelt die betr. Budgets behufs Festsetzung des Bundesbeitrages dem schweiz. Industriedepartement. In gleicher Weise werden behufs Erlangung von Bundesbeiträgen die Budgets der nachbenannten hauswirtschaftlichen und beruflichen Bildungsanstalten für das weibliche Geschlecht pro 1898 genehmigt und dem schweiz. Industriedepartement eingereicht; nämlich für Bonistwyl, Haushaltungsschule; Lenzburg, Dienstboten- und Haushaltungsschule; Menziken, Haushaltungs- und Kochschule; Zofingen, Koch- und Haushaltungsschule; sodann für die weiblichen Fortbildungsschulen in Bottenwyl, Brittnau, Kölliken, Küngoldingen, Oftringen und Safenwyl.

Auf Grund der Vorschläge der Finanzdirektion und des Obergerichts wird ein Dekretsvorschlag betr. die Festsetzung der Maxima und Minima der Besoldungen der Bezirksbeamten beraten und zur Vorlage an den Großen Rat festgesetzt.

Die vom Gemeinderat von Menziken eingereichte Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zum Gemeindewald von Menziken wird genehmigt.

— **Brandassekuranz.** Der Versicherungswert aller im Aargau stehenden Gebäude betrug im Jahre 1896 284,422,735 Fr. Seit dem Brande des Klosters Muri wird bekanntlich eine Brandsteuer von 1,8 vom Tausend erhoben, was für das Jahr 1896 511,755 Fr. ausmachte. Von dem Aktivsaldo des Vorjahres müssen, bis die Schuld von Muri getilgt ist, an diese 50 Prozent und ebensoviel für den Reservefond verwendet werden. An Brandentschädigungen wurden bei der letzten Abrechnung 333,365 Fr. ausgerichtet, an Prämien zur Abtragung und Umdeckung von Strohgebäuden 25,765 Fr., an Beiträgen an das Löschwesen 4800 Fr. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 8746 Fr. Auf Rückversicherung von Gebäuden wurden 24,177 verwendet. Die unerledigten Brandfälle sind zu 108,320 Fr. taxiert. Die Gesamteinnahmen der Anstalt betragen 867,296 Fr., die Ausgaben 640,480 Fr. Der Reservefond steht auf 527,485 Fr. Auf dem Kloster Muri haftet gegenwärtig noch eine Brandschuld von 154,007 Fr., die in zwei Jahren abgetragen sein dürfte. Der Kanton besitzt auf Ende 1896 22,010 Wohngebäude mit Ziegeldächern und 5217 Wohngebäude mit Strohdächern, Gebäude ohne Wohnungen gab es mit Ziegeldächern 13,735, mit Strohdächern 601.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Du meinst gewiß bald, ich sei eingeschlafen oder schreibfaul geworden. Aber s'hat alles sei Ursach', also auch das Schweigen. Der Doktor aus dem Städtchen drunten war jüngst hie oben, er mußte des Kemtfälders Marei den Chifelzahn ausziehen, denn sie konnte den Speck nicht mehr beißen, wie ihr zärtlicher Ehegemahl zagt hat. Da hat mir der Doktor das Reisefieber angehenkt und allerlei berichtet von der Gotthardbahn, von der großen Festung, von der Teufelsbrücke und all den schönen Sachen, bis er mir das Maul wässerig gemacht. Wenn ich nur könnt' die Leisenbeth mitnehmen, hab' ich zagt. Aber die hat sich gesperrt mit allerlei Faxen und Ausflüchten. Erstens die großen Kösten, zweitens das viele Laufen und drittens könne nicht alles fort, von der Arbeit weglaufen. S'ist wahr; sie ist nicht mehr so gut z'Fuß und kann nimmer springen wie ein Fälli, denn sie hat ordentlich geschweret, und am Ende ist es auch richtig: die brave Frau bleibt gerne daheim.

Also machten wir zusammen ab, eines schönen Tages abzudämpfen. Die Leisenbeth ließ mir die doppelsöhligen Schuhe nageln, verlehnte des Gemeindeschreibers Tornister und der Kemtfälder holte mir einen öchigen Bergstock aus dem Wald, versah ihn mit Spitz und Zwinge. So ward nach und nach der Touristr fertig, wie er im Clubbuch steht. Nun kam der Bericht vom Doktor, es gehe morgen los. Die Leisenbeth packte mir am Abend noch einige Hammenschnäuze ein, wo der Doktor auch gern habe, füllte das Täschlfläschlein mit altem Chriesiwasser und ins Gilettäschlein steckte sie mir ein Gütterlein für gegen die Brämen, wo übern Gotthard flügen. Auch die Fozelschnitten durfte ich nicht vergessen, sie seien gar tufigs gut und in der Höhe möge man essen wie ein Drescher. So ist mein Bündelein immer schwerer worden und ist mir in der Folge heidenmäßig angehangen wie eine große Hutte voll Herd.

Zwar in der Eisenbahn gings ordentlich mit dem Gepäck und meinte ich, wenn wir unsere Berliner gäng so könnten spedieren, würd' und das Wandern leicht. Wie es bis zur Leuchtenstadt Luzern geht, brauche ich Dir nicht zu sagen. Nur bemerke ich, daß es sehr fidel ist im Schnellzug von Olten weg, weil man nicht auf jedem Gitzigrab Halt machen muß und in einem Fluge nach Luzern kommt. Pox tausig hab' ich da die Augen aufgemacht an den neuen Bahnhofpalast hinauf. „Die Schweizer habe Geld", hat mir einst ein Baier zagt als ich ihm ein Glas Bier zahlte. Ja die Schweizer müssen Geld haben, denn so fast 10 Millionen Fränklein für einen Bahnhof schüttelt man nicht aus dem Aermel heraus. Der schöne luftige Kuppelbau hat mir gefallen und die sonstige Einrichtung auch. Jede einzelne Linie, wo von Luzern aus- und eingeht, hat eine eigene Einsteighalle. Das muß meine Leibenheit meiner Seel' auch einmal sehen, hab' ich zum Herrn Doktor zagt; und erst das Gewimmel drum rum von Schezen, Kutschen, Droschken, Omnibüssern, von Leuten aus allen Nationen. Sist fast zum Verrückt werden. Aber man hat nicht lange Zeit umherzugaffen, sonst trumpet einem irgend ein Stolpert auf den Absatz. Namentlich die Engländer liegen nicht lange, wo sie hin trampen mit ihren langen Hazen. Zwar sieht man zurzeit mehr Deutsche bei uns in der Sommerfrische; und wenn man so vor dem Schweizerhof hin- und her schlendert, könnt' man meinen, man wär' mindestens zu Berlin unter den Linden. Der Doktor hat gemeint, wenn uns die Fischlanze auch nicht besonderbar anheimeln, so müssen wir doch über die Leute froh sein, wo uns das Geld bringen, denn die 50 Millionen Franken, welche auf diese Weise jährlich in die kleine Schweiz kommen, seien nicht zu verachten. Und ich mußte ihm Recht geben und griff dabei in den Hosensack, nach meinen paar Fünfsibern. Denn ich habe in letzter Zeit gar viel gelesen von Hochstuplern und Taschendiecken. Sonst ist's ein lustig Leben in Luzern, so man Geld hat. Hat man wenig, so schaut man umsonst dem Treiben zu; es kostet den Pilatus auch nichts und doch sieht er seit Ewigkeiten hinunter. Manchmal freilich auch mit trübem Gesicht, als ob's ihn fröre, oder Hunger und Durst ihn plagten.

Nächstes Mal mehr. Nächst Gruß!

Der Geschäftsbericht der Allgemeinen aarg. Ersparniskasse in Aarau pro 30. Juni 1896/1897 verzeigt 18,131 Einleger mit Fr. 22,067,314. 80 Einlegerkapital.

Der Bruttogewinn stellt sich auf Fr. 102,652. 57 und erhielt folgende Verwendung:

a. Verwaltungskosten	Fr.	54,583. 13
b. Zu gemeinnützigen Zwecken	„	20,000. —
c. Zuteilung an den Reservefond	„	28,069. 44

Der Reservefond beträgt mit dem Zuschlag pro 30. Juni 1897 Fr. 1,255,419. 54.

— **Bezirk Brugg.** Auf dem Friedhofe in Birr veranstalteten die französischen Kurgäste des Bades Schinznach letzthin eine Erinnerungsfeier zu Ehren der in Birr beerdigten französischen Internierten aus dem Jahre 1871. Vor den sinnig geschmückten Grabstätten trug die Kapelle von Schinznach einige ergreifende Weisen vor, und von drei Rednern wurden der Feier des Ortes und der Veranlassung entsprechende Worte an die Versammelten gesprochen.

— **Baden.** Am Donnerstag nachmittags 3 Uhr brach im Dachraum des Grand-Hotel (Besitzer: Herr Saft) Feuer aus, das sich rasch verbreitete. Die Feuerwehr mit 12 Spritzen war schnell zur Stelle und konnte die gänzliche Einäscherung verhindern. Doch ist der Schaden immerhin sehr groß. Der Dachstuhl, Estrich und oberstes Stockwerk des Riesengebäudes sind zerstört. Die untern Stockwerke haben natürlich vom Wasser sehr gelitten. Viel Mobiliar des 200 Betten haltenden Hotels ist ruiniert oder doch mindestens sehr entwertet. Dasselbe war zur Zeit ganz besetzt; der Schaden ist daher um so größer, da die gute Saison jäh unterbrochen wurde und das Haus in nächster Zeit nicht wieder wird bezogen werden können. Das stattliche Gebäude war zu Fr. 1,400,000 versichert.

— **Frickthal.** Die Sissel korrektion schreitet bei dem herrlichen Bauwetter dieses Jahr rasch vorwärts, so daß höchst wahrscheinlich noch das laufende Jahr den Abschluß bringen wird.

— Auf der Station Frick wurden in 42 Wagen 441 Fässer Brennkirschen verladen mit einem Bruttogewicht von 275,270 Kilo. Tafelkirschen kamen ca. 200 Körbe mit einem Gewicht von 3000 Kilo zum Versandt.

— Rheinfelden. Am 11. August hat die Belastungsprobe der neuen Rotbrücke stattgefunden. Bei einer Belastung von 1000 Zentnern senkte sich dieselbe vorübergehend nur um wenige Millimeter, so daß die Solidität der Konstruktion außer Zweifel ist. Der Verkehr wurde sofort eröffnet.

— **Bez. Zurzach.** Die Gemeinde Leibstatt hat die Besoldungen der drei Lehrer erhöht und zwar die des Fortbildungslehrers von 1800 auf 1850 Fr., die des Oberlehrers von 1200 auf 1350 Fr. und die des Unterlehrers von 1300 auf 1350 Fr.

Groß ist der Lupf nun gerade nicht. Doch ist's immerhin etwas.

— **Freiamt.** Gestrafter Mutwille. Am Jahrmarkte in Mellingen wettete Jakob Geißmann, Wagner von Hägglingen um eine geringe Summe, von oberhalb Mellingen unter der Brücke durch bis zur Säge die Reuß hinunter zu schwimmen, was ihm auch vollständig gelang; durch diesen Erfolg ermutigt, wagte er das gefährliche Spiel nochmals, wurde aber vom reißenden Strom erfaßt und von den Wellen fortgetragen. Er hinterläßt außer seinen betagten Eltern, deren einziger Sohn er war, noch eine ihm erst vor einem Jahre angetraute junge Frau und ein Kind.

— **Schöftland.** ♂ Viele Hände sind beschäftigt, den Turnern des Bezirks Kulm und ihren Gästen am Sonntag einen würdigen Empfang zu bereiten. Es ist zu wünschen, daß der Wettergott der Turnerschaar gegenüber ein Einsehen thue und seine Regenschleusen gnädigst geschlossen halte. Der Festplatz befindet sich an sehr günstiger Stelle. In die Bewirtung der Gäste und Turner teilen sich die bestrenommierten Firmen Gall, Speisewirt, Lüthy z. Ochsen und Uehlinger zur Bierbrauerei, welche sich bestens bestreben werden, ihrem guten Ruf neuerdings Ehre zu machen. Die Turnerfreunde von nah und fern seien herzlich willkommen. An einem biedern Tropfen wird es nicht fehlen.

— **Schöftland.** (Eingel.) Da auch der zweite Wahlgang für ein neues Großratsmitglied an Stelle des Hrn. Gall sel. resultatlos geblieben ist, so werden wir morgen Sonntag zum dritten und letzten Mal zur Wahlurne gehen müssen. Nach dem Gesetze muß nämlich im dritten Wahlgange nicht mehr das absolute Mehr vorhanden sein, sondern es entscheidet das relative Mehr, d. h. derjenige, welcher die größte Stimmenzahl erreicht, ist gewählt. Im zweiten Wahlgang hat Herr Alfred Fehlmann, Fabrikant in Schöftland die meisten Stimmen erhalten und ist es ein Akt von Recht und Billigkeit, wenn derselbe morgen gewählt wird.

Auf die Einsendung, daß die Schöftländer dem Ruederthal keine Vertretung im Großen Rate überlassen wollen, müssen wir erwidern, daß das Ruederthal eigentlich seinen Vertreter besitzt in der Person des Herrn Klaus-Suter in Schöftland, der die Interessen des Ruederthales gewiß so gut vertreten wird als ein zweiter. Daß derselbe seinen Wohnsitz nicht in Rued, sondern in Schöftland hat, daran können wir nichts ändern.

Wir schreiben also morgen auf unsere Stimmzeddel

Herr **Alfred Fehlmann**, Fabrikant in Schöftland.

— **Rued. Großratswahl.** (Eingel.) Diese Angelegenheit ist bis jetzt in der Presse nur im verschwiegensten Sinne besprochen worden. Das Ruederthal hat eine Reihe von Jahren mit Schöftland in den freundschaftlichsten Beziehungen gestanden und ist gerade jetzt auch wieder daran, Schöftland im Bau einer elektrischen Straßenbahn durch Aktienbeteiligung zu unterstützen, obwohl dies von den näher gelegenen obern Gemeinden des Suhrenthales nicht geschieht. In Schloßrued ist bereits so viel vorgearbeitet, daß die auferlegte Quote von Fr. 5000 sehr wahrscheinlich aufgebracht wird, die gewiß mit Rücksicht auf die drückenden Steuerverhältnisse eine große gennant werden darf.

Man sollte wirklich glauben, daß gerade die Gewerbetreibenden und Arbeiter in Schöftland alle Ursache hätten, die guten Beziehungen mit dem Ruederthal aufrecht zu erhalten. Allein gerade aus diesen Kreisen wird nun ganz unbegreiflicher Weise gegen den Ruederthaler Kandidaten eine gewaltige Agitation in Scene gesetzt. Flugblätter sind im Ruederthal in zudringlichster Weise von Haus zu Haus getragen worden und es ist wohl begreiflich, daß diese Agitationen namentlich im untern Teile der Gemeinde Schloßrued zufolge bestehender dienstlichen und verwandschaftlichen Beziehungen einigen Erfolg erzielt haben, während sonst bei objektiver Auffassung der Verhältnisse eine so aufdringliche Wahlagitation das gerade Gegenteil bewirken würde.

Es wird dem Ruederkandidaten in den Flugblättern einzig zum Vorwurf gemacht, daß er nicht im Wahlkreis aufgewachsen und von Beruf Gemeindeschreiber ist. Nun ist aber zu konstatieren, daß Hr. Hochuli als tüchtiger Gemeindeschreiber bekannt ist, der mit unsern Verhältnissen aufs engste verwachsen ist und daher wohl als Vertreter des Ruederthales gelten dürfte. Daß dasselbe einen Vertreter beanspruchen darf, ist unumwunden zugestandene Thatsache.

Wem es daher daran gelegen ist, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen im Wahlkreis zu erhalten und dem größern Teil des Wahlkreises, dem Ruederthale, wieder einmal zu einem Vertreter zu verhelfen, ihm sein gutes Recht und eine gewisse Selbständigkeit zu wahren, der lasse alle kleinlichen Bedenken fahren und stimme nächsten Sonntag dem

Herrn **A. Hochuli**, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar in Schmiedrued.

Anmerkung der Redaktion: Andere Einsendungen haben wir, nachdem noch beide Parteien zu Worte gekommen, beiseite gelegt, da wir nicht die ganze Nummer zu Wahlkempfschlungen hergeben können. Wir müssen die Wahl nunmehr Gott befehlen und müssen nur wünschen, daß der Glücklicher, der aus der Urne hervorgehen wird, all den ausgesprochenen Erwartungen und auch den Empfehlungen entspreche.

Kantone.

Basel. Basler Schwinger als Athletenbesieger im Cirkus. Der Athlet des Cirkus Sidoli, Herr Bellot, der bereits am Sonntag abend von Hrn. Meyer, Mitglied des Stadtturnvereins Basel, besiegt worden ist, ist auch von Hrn. Thurneysen, Mitglied des Bürgerturnvereins, zum Ringkampf herausgefordert worden. Als zweitletzte Nummer kam am Montag abend der Kampf zum Austrag, wobei der Basler glänzend siegte. Darauf hat auch der noch nie besiegte Herr Carpini, ein Akrobat des Cirkus, Herrn Thurneysen zum Ringkampf herausgefordert, der Dienstag abends zum Austrag kam. Thurneysen überstückelte ihn zweimal und so ist nun der Ruhm, unbesiegt zu sein, für den italienischen Prahlhans dahin.

Bern. Auf eine traurige Weise ist der 39jährige Gottfr. Schneeberger, Wirt zum „Wilden Mann" in Aarwangen, verunglückt. Derselbe fuhr mit zwei unbeladenen Wagen, an welche ein Pferd und eine Kuh gespannt waren, auf das Feld, wobei die Tiere Reißaus nahmen und Schneeberger so unglücklich unter die Gefährte kam, daß er nach etwa drei Stunden infolge innerlicher Verletzungen sterben mußte.

— Bei Les Bois (Freibergen) wurde letzten Sonntag abends nach 11 Uhr ein Holzhändler Namens Gigon getötet. Im Begleitung seines Sohnes nach Hause zurückkehrend, erhielt das Opfer plötzlich einen einzigen Stoß mit einem sehr scharfen Instrument, das ihm das Herz durchschnitt. Der Tod trat sofort ein. Man hat bis jetzt über die Affaire noch keine Einzelheiten. Zwei Italiener, die am Morgen von einem Unternehmer angestellt worden waren, ergriffen die Flucht. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

— Ein sonderbarer Passagier, schreibt man dem „Vaterland", traf in den letzten Tagen auf dem Bahnhof Bern ein. Seine ganze Bekleidung bestand aus Schuhen und Strümpfen. Alles Uebrigen hatte sich derselbe zwischen Zollikofen und Bern entledigt und zum Waggonfenster hinausgeworfen. Auf telephonische Anzeige der Bahnhofinspektion an die Polizei sorgte die letztere für die nötige Bekleidung, damit der Mann in Bern aussteigen konnte.

— Die Berner Polizei machte letzten Sonntag im Bremgartenwald Razzia und verhaftete dabei 11 Personen beiderlei Geschlechts, welche im Wald Schnapsgelage abhielten und das passierende Publikum belästigten.

— Oberland. Am 12. August hat die amtliche Kollaudation der Bahnstrecke Spiez-Erlenbach stattgefunden. Das Ergebnis derselben ist ein ganz günstiges, so daß in den nächsten Tagen der öffentliche Betrieb beginnen kann.

Freiburg. Zelotismus. Am Samstag Abend starb in Freiburg ein fünf Monate altes Kind eines protestantischen Deutschschweizers. Derselbe begab sich zum protestantischen Pfarrer und ersuchte ihn, die Beerdigung im protestantischen Friedhofe zu gestatten. Der Pfarrer verweigerte dies, da das Kind nicht getauft worden sei; die Beerdigung konnte überhaupt nur zur Nachtzeit erfolgen. Die kleine Leiche wurde denn auch am 9. Aug. Abends spät vom Siegrist abgeholt und ohne Begleitung fortgetragen und am Dienstag Morgen ohne vorherige Ankündigung der Erde übergeben! Wie aus Bern gemeldet wird, hat das eidgenössische Justizdepartement eine Untersuchung angeordnet.

Graubünden. In Scharans starb dieser Tage der weitbekannte Gemsjäger Balth. Zinsli, 70 Jahre alt. Er war Jäger von Beruf; seine Aufzeichnungen ergaben, daß er gegen 1300 Gemsen und Rehe geschossen hat.

Luzern. In Luzern starb an den Folgen eines Schlagflusses, erst 49 Jahre alt, Architekt und Genie-Major Paul Segesser, ein seiner Tüchtigkeit als Fachmann sowohl als seiner öffentlichen Wirksamkeit wegen hochgeschätzter Mitbürger. Entgegen den Traditionen seiner Familie gehörte der Verstorbene aus Ueberzeugung der freisinnigen Partei an und leistete dem Gemeinwesen in den verschiedensten Richtungen vorzügliche Dienste.

St. Gallen. In Niederuzwil soll ein „unparteiisches Blatt für Jedermann" eingegangen sein. Dasselbe ist in Basel geschehen, — man scheint doch nicht überall Geschmack an solcher Ware zu finden.

Schwyz. Die Sense als Lebensretterin. Franz Faßbind war am Fabrikkanal des Hrn. Hürlimann in Jngenbohl mit Mähen beschäftigt. Plötzlich stürzte Faßbind ins reißende Kanalwasser hinab, wurde vom Wasser ca. 100 Meter weit fortgerissen und hatte die Besinnung verloren; den Sensengriff aber hielt er glücklicherweise krampfhaft umklammert, wie Ertrinkende es thun, und plötzlich hackte sich seine Sense wie ein Anker am Ufer fest und Faßbind kam wieder zur Besinnung und konnte sich retten.

Wallis. Aus Zermatt wird uns gemeldet: „Zermatt steht gegenwärtig im Zeichen der Hochsaison, die auch allerlei lustige Blüten treibt. So wurde in den hiesigen Touristenkreisen die Wette eines Amerikaners viel besprochen, der sich anheischig gemacht haben soll, das Matterhorn auf Stelzen zu besteigen. Die Versuche, die er mit seinem neuen System amerikanischer Stelzen am Riffelhorn angestellt, sollten so günstig verlaufen sein, daß er an dem Gelingen seines tollkühnen Unternehmens nicht zweifelte. Man nannte als Betrag der Wette zehntausend Dollars und es gab Leute, die behaupteten, den absonderlichen Stelzenmann am Riffelhorn kletern gesehen zu haben. Der Tag, an dem die Wette am Matterhorn sollte ausgemacht werden, wurde aus begreiflichen Gründen geheim gehalten, um Störungen zu vermeiden und damit nicht gar die Landjäger dem Stelzenkletterer nachsteigen würden. Das hinderte jedoch nicht, daß sich jeden Tag die Teleskope nach dem Matterhorn richteten, von Neugierigen umlagert, die das abenteuerliche Schauspiel mitanschen wollten, bis sich schließlich die ganze Wette als Erfindung eines lustigen Spaßvogels herausstellte, der sich auf Kosten seiner leichtgläubigen Mitmenschen einen Scherz erlaubte und nun das Begaffen hatte, die ernsthaftesten Debatten über die Möglichkeit, das Matterhorn auf amerikanischen Stelzen zu besteigen, mitanzuhören.

Zürich. Besserverwahren! Am Montag abend wurden einem Landwirt in Kilchberg durch Einbruch 143,000 Fr. in Wertschriften gestohlen. — So viel hat nicht Jeder im Trucki.

Ausland.

Frankreich's Vermögen. Nach einer das ganze Immobiliar- und Baarvermögen Frankreichs umfassenden Uebersicht beläuft sich das Vermögen von ganz Frankreich auf 320 Milliarden und zwar 141 Milliarden in Immobilien (unbeweigliches Gut) und 179 Milliarden an Wertpapieren oder flüssigem Gelde. Es sind im Umlauf für 24 Milliarden französische Rente, 20 Milliarden ausländische Wertpapiere und Eisenbahnaktien; 5 Milliarden Aktien der französischen Bank, Aktien und Schuldverschreibungen des Crédit Foncier und der Stadt Paris, ferner 4 Milliarden bei den Depositen- und Sparkassen. Die übrigen Werte sind in Aktien und Schuldverschreibungen der Industrie und Gemeinden, mit Ausnahme der Stadt Paris, angelegt.

Spanien. Es kommt nichts von ungefähr! Auch die Ermordung Canovas nicht. Die mittelalterliche, grausame, im schlimmsten Sinne des Wortes spanische Justiz hat Canovas del Castillo getötet, weil sie den Anarchismus gezüchtet, exaltierte Menschen zu Bestien gemacht hat. Scharenweise wurden in den Städten, welche als Sitze des Anarchismus bekannt sind, Verdächtige in die härtesten Gefängnisse gesperrt und gefoltert, um Geständnisse von ihnen zu erpressen. Fast, wie zu den Zeiten der Inquisition. Die spanische Regierung wird beschuldigt, daß im Fort Monjuich Gefangenen die Fingernägel ausgerissen, daß sie mit Ruten gepeitscht wurden, in denen spitze Gegenstände befestigt gewesen seien. Von verschiedenen Seiten werden schon internationale Maßregeln gegen die internationalen Mörderbanden gefordert. Im Gegensatz dazu fordern spanische Flüchtlinge in Paris ein internationales Schiedsgericht, um vor diesem ihre Anklagen gegen die spanische Justiz zu beweisen. Die „Frankf. Ztg." schließt einen diesem Gegenstand gewidmeten Artikel, wie folgt: „Gerade Spanien und die Ermordung Canovas del Castillos zeigt klar, daß man den Anarchismus überwältigt und fernhält, nur, wenn man das Gegenteil von dem tut, was in Spanien geschieht. Keine Kabinettsjustiz, keine mittelalterliche Tortur, keine korrupte Verwaltung, keine Volksverdummung, keine Volksaussaugung, sondern Gerechtigkeit, Aufklärung, geistige und wirtschaftliche Entwicklung, das sind die Zeichen, in denen der Anarchismus zu besiegen ist. Das ist die unverkennbare Lehre des tragischen Schicksals Canovas del Castillos."

Rußland. Kaiser Wilhelm und der Zar feiern im Namen des Völkerfriedens Hoffeste und versichern sich gegenseitig der zärtlichsten Liebe und Treue. Ihre Minister halten Konferenzen ab, denen man politische Bedeutung beimißt, ohne freilich zu wissen, was gesprochen worden ist. Wenn Faure kommt, wird dieselbe Nummer, die jetzt im deutschen Adagio geht, in Presto gespielt werden.

— Riesenfeuer. In Wjasma, Gouvernement Smolensk entstand an drei verschiedenen Stellen Feuer, durch das 126 Häuser eingeäschert wurden. Abends brannte es noch an einer vierten Stelle. Die Bewohner sind sehr erregt und vermuten Brandstiftung.

Bulgarien. Ueber die Explosion in Rustschuk werden nun nähere Details bekannt. In einer in unmittelbarer Nähe der Stadt Rustschuk und der Donau gelegenen Holzbaracke waren 320 Arbeiter, zumeist Frauen und Kinder, die im Dienst von bulgarischen Unternehmern standen, damit beschäftigt, einige Millionen alter Militärpatronen zu entleeren. Ein Knabe soll mit einer Patrone so unvorsichtig hantiert haben, daß eine Explosion dieser einen Patrone erfolgte. Es entstand nun — es war genau 3 Uhr nachmittags — in dem Arbeitsraume ein Brand, der sich in dem Holzwerke rasch verbreitete und in kürzester Zeit auch jene Räume erreichte, in welchen die noch uneröffneten Patronen und die bereits entleerten sehr reichen Pulvervorräte aufgestapelt waren. Eine furchtbare Explosion erfolgte, welche weithin in der ganzen Umgebung und über die Donau hinüber nach Giurgewo hörbar war, die ganze Baracke in die Luft sprengte und die Fenster der benachbarten Häuser zertrümmerte.

Wohl hatten die in der Baracke beschäftigten Arbeiter die fürchterliche Todesgefahr, in welcher sie, als der Brand ausbrach, schwebten, erkannt und sie machten auch verzweifelte Versuche, sich zu retten. Aber es war in der ganzen Baracke nur ein einziger Ausgang offen. Alle anderen waren auf Befehl der Unternehmer auf das sorgfältigste versperrt, weil die Herren Unternehmer Jwanoff fürchteten, es könnten Pulver und Patronen von den Arbeitern verschleppt werden. Nur zwanzig Arbeiter konnten rechtzeitig, bevor der Brand das Pulvermagazin erreichte, durch diesen einzigen offenen Ausgang ins Freie gelangen und sich so weit flüchten, daß sie von den Trümmern der in die Luft geflogenen Baracke nicht verletzt wurden. Sonst ist Alles, was sich in der Baracke befand, mit in die Luft gesprengt worden, 300 Personen, welche alle der Explosion zum Opfer fielen.

Die Zahl der Toten beträgt 130. Die Leichen sind zumeist unkenntlich, viele sind als zerrissene, formlose Klumpen wieder zur Erde gefallen, die Reste einer ganzen Menge von Leichen sind einfach unauffindbar. 170 Arbeiter — Männer, Frauen und Kinder — sind ins Spital gebracht worden mit so entsetzlichen Verletzungen, daß nur die allerwenigsten der Verwundeten am Leben erhalten werden dürften.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 7. August 1897.

Bevormundungen. Aarau. Widmer geb. Pfister, Bertha, Ehefrau des falliten Samuel Widmer, Fabrikarbeiter, von Gränichen, in Aarau. **Lenzburg.** Fehlmann, Anna Maria, Jakobs, Hausen von Seon.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Zofingen. Frey, Jakob, Kalpars auf Egg zu Gontenschwyl. Hediger-Bär, Joh. Jakob, gew. Landwirt in Reinach. Eingaben 18. Septbr. **Muri.** Villiger, Jakob, Schreiner von Aum. Eingaben 8. Septbr. **Zofingen.** Baumann, Emil, gew. Geschäftsreisender, von Storrkirch. in Zofingen. Eingaben 1. September.

Stellenausschreibung. Unterschule Turgi. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 18. August.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. A. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum		„	120	„	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „		„	190	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten.	3 „ „		„	180	„ „	„	18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ „ „		„	100	„ „	„	7
Ohrenkissen.	¼ „ „		„	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdecken.	2½ „ sehr feiner Flaum		„	180	„ „	„	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „ „		„	180	„ „	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ lochfeiner Flaum		„	180	„ „	„	35
Zweischl. Flaumduvet.	1¾ „ „ „		„	150	„ „	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „		„	150	„ „	„	20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feiner Halbflaum		„	120	„ „	„	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „		„	100	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 [413

Aargauische Bank in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir stets fort

Solide Grundpfanddarlehen zu 3¾ % mit oder ohne Annuitäten bewilligen und

Kaufforderungstitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4 % verzinslich und in längstens zehn Jahresterminen zahlbar sind, **ohne Einschlag** übernehmen.

Aarau, im August 1897. (A1093A) **Die Direktion.**



Sonntag 15. Aug., anläßlich des Turnfestes

Tanzbelustigung im „Löwen" in Schöftland

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2264] Wwe **Lüthy-Müller** zum **„Löwen".**

Kölliken! Wein!

Einer werten Einwohnerschaft von **Kölliken** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich von einer sehr leistungsfähigen Firma ein **Wein-Depôt** übernommen habe und offeriere ausgezeichneten

Nor- & Weißwein zu 45 und 50 **Cts.** per Liter.

Bei Abnahme von größeren Quantums entsprechend billiger.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich ergebenst

Gottfr. Roth-Lässer, Handlung in **Kölliken.**

2040]

Geruchloses Fußbodenöl,
per Ko. 80 Cts.

Gekochtes Leinöl,

Parquetbodenwichse,
Stahlspähne, Bodenfrieslack,
empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein noch sehr guterhaltenes

Velo,

Kissenreif, bei

2262] **Jb. Meier in Suhr.**

Pfirsiche,

Ia. Auswahl, 5 Kilo Kiste Fr. 3. 50 franko gegen Nachnahme.

(OF2616) **Gius. Anastasio, Lugano.**

Zu verkaufen: Zwei brauchbare

Aargauer-Hinterpflüge

und drei gute

Hanfbrechen (Rätschen).

2194] **Auf Walthersburg zu Aarau.**

Reellen Malaga,

garantiert ächt,
vom Kantons-Chemiker untersucht,
versendet

2 Ltr. für Fr. 4. — gegen Nachnahme

J. Hofstetter,
Rosenbergstraße, **St. Gallen.**

In Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger. (H2340G)

Großes Lager in den äußerst renommirten orientälisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand- und Fußbetrieb für Schneider, Schneiderinnen, Familien und Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring- u. langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Kaffee,

reinschmeckend, erlesen, schön, per 10 Pfd. in Baumwollensack franko per Post zu Fr. 6. 50, Fr. 7. 50, fein gelb zu Fr. 9 versendet

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H3906]

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Grünichen und Umgebung zum

Waschen und Glätten.

Frau Suter in **Grünichen,**
2108] im Hause des Herrn **Hilterli.**

Billig zu verkaufen:
Ein schöner

Brunnentrog samt Stock.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2219

Ein Sohn braver Eltern könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Sattler** und **Tapezierer** in die Lehre treten.

Ebendaselbst wird für **Sammelmacher** ein guter **Kommetstock** aus Mangel an Platz verkauft.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2259

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von 4 Stück Rindvieh.

Ein **Schuhmachergeselle** fände am gleichen Ort dauernde Arbeit.

Johann Lehner, Schuhmacher
2188] in **Grünichen.**

Gesucht.

Ein tüchtiger solider **Pferdeknecht** findet bei gutem Lohn sofort Anstellung.

Nachfrage bei der Expedition. 2257

Gesucht:

Ein starker **Jüngling,** nicht unter 20 Jahren, zur Erlernung der **Kundenmüllerei.**

2208) **Untere Mühle Schöftland.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt bei

Jakob Hofmann, „Feer'sches Gut",
2254 Aarau.

Zu verkaufen: Ein Wurf 6 Woch. alte

Ferkel,

bei **Jak. Maurer** auf dem **Haderberg**
2260] zu **Schlosrued.**

Größte und billigste Bezugsquelle von

Herren- und Knaben-Kleidern

als: **Kammgarn-Anzüge,** reine Wolle, diverse Farben, von Fr. 43.— an; **Cheviot,** schwarz, braun u. blau; **Diagonal-Anzüge** 2c. in englischen, deutschen und belgischen Stoffen zu Fr. 24, 30, 33, 38, 43; modernste **Velour-Anzüge,** reinwollen, zu Fr. 23, 28, 35 40; **Velour-** und **Halbtuch-Anzüge,** ganz neue Dessins, zu Fr. 17. 50, 20, 25; große Auswahl in **Knaben-Anzügen,** reinwollen, zu Fr. 13, 16, 20, 24, in ganz schweren Qualitäten und prima Stoffen zu Fr. 18, 24, 29 bis zum feinsten **Kammgarn-** oder **Cheviot-Anzug** zu Fr. 35.

Kinder-Anzüge

schönster Auswahl, in jedem Genre, zu Fr. 4.50, 6.50, 8.—, 9.—, 10.— bis 20.—; **Tricot-Anzügli** für Kinder von 1—5 Jahren, zu Fr. 4.80 bis 12.—; **Lüstre-** und **Panama-Jacquettes** für Herren, von Fr. 5.— an.

Große Auswahl in Arbeiter-Kleidern

wie: **einzelne Hosen** in Zwirn, Eberhaut, Halblein, Moleskin, Manchester, für Erwachsene und Knaben; **einzelne Westen** in Baumwolle, Wolle und Halblein 2c.; **einzelne Röcke** in diversen Stoffen; **Hemden,** weiß, normal und farbig.

Turner-Artikel, wie: **Hosen, Schuhe, Strümpfe, Leibchen, Schärpen, Sporthemden etc. etc.**

Bestens empfiehlt sich

R. Codoni-Dressler

Telephon.

zum hohen Haus, Aarau, Rain.

Zur gefl. Notiz!

Ein aus der Schule entlassener Knabe findet Gelegenheit, unentgeldlich die **Holzschuhmacherei** zu erlernen bei
2241] **Peter Kamel Söhne in Gretzenbach.**

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen,** wenn dasselbe auch noch nicht gedient, in eine Wirtschaft, für Küche und Haushaltung, bei gutem Lohn. Eintritt sofort.
Zu erfragen bei der Expedition. [2245

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** vom Lande kann sofort bei einem **Schreinermeister** in Aarau in die Lehre treten.
Auskunft bei der Expedition. [2227

Gesucht:

Ein junges Mädchen
zu den Kindern von
2233] **J. Matter z. „Fären" in Kölliken.**

Gesucht für sofort:

Ein jüngerer, zuverlässiger **Knecht** zu Pferden, von
Jak. Holliger, Bier-Depot, **Windisch**
2176] bei Brugg.

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.
2178] **Hunziker,** Bezirkslehrer, **Brugg.**

Ein jüngerer Wagner

findet sofort dauernde Stelle bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant
2116] in Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.
vom 10. Aug. 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	2 50	„ 3 —
„ neue, 100 „	4 —	„ 6 —
Aepfel per 20 Liter	4 50	„ — —
Birnen „ 20 „	2 10	„ 3 20
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	„ — 30
Bauernanken per Kilo	2 40	„ 2 50
Bordruchanken per Kilo	2 20	„ 2 30
Eier per Stück	— 7	„ — 8
Extra-Kälber per Kilo	1 22	„ 1 34
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Fette Kälber per Kilo	1 10	„ 1 20
Saugkälber per Stück	33 —	„ 60 —

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Einleger- resp. Genossenschaftskapital ca. Fr. 6,000,000.

Reservefonds Fr. 230,000.

Wir geben **vorübergehend** gegen **Baareinzahlung** 3¼ % **Obligationen** zu **pari** in beliebigen Beträgen, auf 3 Jahre fest, aus.
2110] **Die Verwaltung.**



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100,
Sonntag den 15 August 1897,
von nachmittags 2 Uhr an bis abends 11 Uhr,
im Gasthofe zum „Engel" in Oberentfelden.
Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2240] **Stuber,** Wirt.

Herr Alfred Fehlmann, Fabrikant in Schöftland. | glücklicherweise krampfhaft umklammert, wie Ertrinkende es thun, | dungen 18. August.

Wahl-Vorschlag. Kreis Schöftland.

Für den Sonntag den 15. Aug. stattfindenden dritten Wahlgang für ein Mitglied des Großen Rates wird der tit. Wählerschaft vorgeschlagen:

Herr Ad. Hochuli, Gemeindeschreiber in Schmiedrued.

Derselbe ist ein ächt freisinniger, bescheidener Mann, der alle Garantie bietet, den Kreis würdig zu vertreten, aus welchem Grunde wir einhellig für denselben stimmen.

Viele Wähler.

2243]

Großrats-Wahl. Kreis Schöftland.

Wir halten an unserm Kandidaten

Herrn Alfred Fehlmann, Fabrikant in Schöftland,

fest und es ist nicht nothwendig, dessen Vorzüge nochmals hervorzuheben. Er hat im zweiten Wahlgang auch den Kandidaten der Schmiedrueder überflügelt, sodaß seine Wahl als gegeben erscheint.

Viele Wähler.

2258]

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik Küenzlen & Cie.

AARAU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis m. 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Jagdpacht-Steigerung.

Ueber die **Jagd** im **hiesigen Gemeindebann** wird am nächsten **Montag den 16. August,** nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Mauch** im **Mühlekeld** dahier, eine öffentliche Pacht-Steigerung abgehalten, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, 10. August 1897. [2234] **Der Gemeinderat.**

Schuhhandlung J. Stapfer, Sohn

Rathausgasse 31, Aarau.

Billigste Bezugsquelle solider Waren.

Militärschuhe

in verschiedenen Sorten, den Vorschriften entsprechend,
von Fr. 8. 90 an
Bestes Fabrikat, mit Garantie Fr. 12. 50.

Rindsleder-Kaschenschuhe Fr. 6. 80, prima Ware Fr. 7. 80.

Feine Schnürschuhe, als 2 Paar im Dienst ebenfalls gestattet, von **Fr. 12. 50** an.

Gleichzeitig empfehle meine übrigen Artikel in großer Auswahl:

Frauenschuhe, ohne Futter Fr. 6 50, 7. —	Töchterschuhe Nr. 30 — 34
Frauenschuhe, gefüttert, schön Fr. 7 50, 8. —, 8. 80.	Fr. 5 20, 5. 60
Töchterschuhe Nr. 26 — 29	Knaben-Kaschenschuhe, extra solid.
Fr. 4 40, 4. 70.	von Fr. 4. 80 bis 6. 50.

Wegen vorgerückter Saison zu reduzierten Preisen:

Braune Halbschuhe, Segeltuchschuhe, Spangenschuhe, Plüschpantoffeln, Lastingpantoffeln und Halbschuhe.

Turner-Schuhe, per Paar Fr. 3. 80.

Große Auswahl in

ordinären u. feinen Schnürschuhen

für Kinder, Töchter und Knaben

Knopfbottinen, Halbschuhe, Spangenschuhe

zu billigsten Preisen. [2238

Marketenderpatent.

Für den Truppenzusammenzug sind dem **Jargan 7 Marketenderpatente** zugeteilt.

Anmeldungen von aargauischen Wirten nimmt die unterzeichnete Behörde bis zum 20. August entgegen.

(A1094A) **Die Finanzdirektion.**

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit

Hilfe der Post.

Die Beiträge werden vierteljährlich mit Briefmarken bezahlt.

Die Beiträge können in wöchentliche Teile zerlegt werden.

Sie betragen nach Wahl 20 Rp bis Fr 3 wöchentlich.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu. Die Gewinnbeteiligung beginnt nach Drei Jahren und beträgt gegenwärtig rund 15 % der Beiträge.

Goldene Medaille an der Landesausstellung in Genf.

Beispiele:

50 Rp. wöchentlich versichern eine Person von 20 Jahren für Fr. 920; spätestens im Alter 50 hört die Beitragspflicht auf;

1 Fr. wöchentlich versichert eine Person von 30 Jahren für Fr. 1520; spätestens im Alter 60 hört die Beitragspflicht auf.

S. Windisch, Generalagent, Aarau.

2255

Für Schneider!

Der **Laden** mit **Hinterzimmer** in **Aeschäuli Nr. 170 in Aarau,** worin bisher ein Confections- & Waren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist **billig zu vermieten.**



Heimwesen

zu verkaufen,

sehr schön gelegen, nahe der Stadt, mit laufendem Brunnen, schönem Baumgarten und prächtigem Obstwachs

Anfragen unter Chiffre K. 1001 befördert die Expedition d. Bl. [1760

Zu verkaufen:

Ein neues, elegantes, 6plätziges

Braek

(Holz-Natur),

2236] bei **J. Peter, Schmied, O.-Entfelden.**

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Remmele-Stahl in Aarau.

J. Villiger in Schönenwerd. 811

Rockstoffe,

100 cm. breit, reine Wolle, wird eine größere Partie statt zu 2 Fr. 30 bis 3 Fr. der Meter zu 1 Fr. 50, per Elle zu 90 Cts. ausverkauft, bei

Hermann Lüthy

(Teleph.) in Schöftland.

Wegen Krankheit des Eigentümers sofort zu verkaufen:

Eine letzthin kalbernde **Kuh,** ein 2 Jahre altes **Mastrind** und ein 1 Jahr alte **Ochsli,** bei



2230] **Rud. Widmer, Oberentfelden.**

Wahl-Vorschlag. Kreis Schöftland.

Für den morgen Sonntag den 15. dies stattzufindenden dritten Wahlgang für ein neues **Großrats-Mitglied** an Stelle des Herrn Gall sel. empfehlen wir der tit. Wählerschaft des Kreises Schöftland:

Herrn Alfred Fehlmann, Fabrikant in Schöftland.

Derselbe hat im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt und gilt derselbe als ein würdiger Nachfolger des Verstorbenen.

Wir schreiben also morgen auf unsere Stimmzeddel

Herrn Alfred Fehlmann, Fabrikant in Schöftland.

Arbeiter-Verein Schöftland.

2250]

Großratswahl im Kreis Schöftland.

Zum **Mitglied des Großen Rates** wird vorgeschlagen:

Herr A. Hochuli, Gemeindeschreiber in Schmiedrued,

welcher schon im ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat.

Viele Wähler.

2175]

Militärschuhe! Militärschuhe!

Offeriere schöne, solide

Militärschuhe

zu **Fr. 8. 50** und **Fr. 9.** — das Paar,

sowie **alle übrigen Schuhwaren,** in bekannt guter Ware, bei billigsten Preisen.

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle,

Aarau, Rathausgasse 3.

2249]

Bezirks-Turnfest

in Schöftland

Sonntag den 15. August 1897.

Festplatz auf der „Zihl", mitten im Dorfe.

Programm:

Samstag den 14. August:

Abends 6 Uhr: Sitzung des Kampfgerichtes.

Sonntag den 15. August:

Vormittags	5 Uhr:	Tagwache.
„	6½—7 „	Empfang der Turner beim Schulhaus.
„	6½—7 „	Nachbezug der Festkarten.
„	7—8 „	Abteilung A: Sektionswetturnen.
		„ B: Nationalturnen, (Steinheben, Stoßen und Springen).
„	8—9 „	Abteilung B: Sektionswetturnen.
		„ A: Nationalturnen (Steinheben, Stoßen und Springen).
„	9—11 „	Kunstturnen (oblig. Uebungen).
„	11—11½ „	Probe der allgemeinen Freiübungen.
„	½12 „	Mittagessen.
Nachmittags	½1 „	Festzug und offizielle Begrüßung.
„	1—½2 „	Allgemeine Freiübungen.
„	½2—3 „	Kunstturnen (freigewählte Uebungen).
„	3—5 „	Ringen und Schwingen.
„	½6 „	Preisverteilung.
„	6 „	Bankett.

Turner und Turnerfreunde werden höflichst eingeladen.

Schöftland, 6. August 1897.

Der Turnverein.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Samuel Widmer,** alt Förster, von **Gränichen,** bringen künftigen **Donnerstag den 19. August,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Stirnemann** zum „Jägerstübli" in da, die nachbeschriebenen **Liegenschaften** an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 9 Aren **Baumgartenland,** im Oberdorf, geschätzt um Fr. 540.—
2) Das auf diesem Lande stehende **Wohnhaus** Nr. 44, geschätzt und brandversichert um Fr. 4000. —
3) Circa 12 Aren **Ackerland** in den „Kirchenbündten", geschätzt um Fr. 610. —



Die Verkaufsbedingungen lauten günstig und können schon vor der Steigerung in der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Gränichen, 12. August 1897.

Namens der Versteigerer:
Frau **Kaufmann.**

2263]

Auf bevorstehenden Truppenzusammenzug

verkaufe ich die besten **Militärschuhe** von heute an bis 31. August
statt Fr. 10. 50 zu nur Fr. 9. — per Paar.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler
zum hohen Haus, Aarau, Rain.

Liegenschafts-Steigerung

Die **Eigentümmer** der hinach beschriebenen, aus dem Nachlaß des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel. von **Aarau**, herrührenden



Fabrikgebäulichkeiten

bringen **Freitag den 27. August 1897,** abends 8 Uhr, im großen Saale **des Hotel Ochsen** zu **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das **Fabrikgebäude** Nr. 1050 mit **Stiegenhaus, Turbinenhaus** von Stein nebst **3 gewölbten Kellern, 1 Turbine** und **Transmission.** Dazu gehört eine auf einer Konzession beruhende konstante **Wasserkraft** von 16,5 Pferden.
2) Das **Gebäude** Nr. 1048 mit **Magazin, Comptoir** und **Zimmer** von Stein.
3) Das **Gebäude** Nr. 1049 von Stein.
4) Die **Grundfläche,** wo auf obige Gebäulichkeiten stehen, im Halte von 34 Aren 24 6 m².

Die Steigerungsobjekte bilden ein zusammenhängendes Ganzes, liegen im sogenannten „Herzogzug" am Stadtbach zu Aarau, in der Nähe des Bahnhofes, und befinden sich seit Jahren in ununterbrochenem Betrieb. Industrielle werden besonders auf diese sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht.

Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Die Steigerungsobjekte werden dem höchsten Bieter im dritten Rufe zugeschlagen.

Für die Besichtigung der Gebäulichkeiten wende man sich an Herrn **H. Rudolf Hegnauer,** Fabrikant in **Aarau.**

Auskunft über den Beschrieb und die Steigerungsbedingungen erteilt Nachmittags von 1—2 und Abends von 6—8 Uhr

Aarau, 4. August 1897.
J. Frey, Notar,
2197] Rathausgasse 23, II. Stock.

Ein Diätetikum

— unübertroffen gut ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. **2½,** mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — Depots: In **allen Apotheken des Kantons.** (H2600Y)

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Einwohnergemeinde Schöftland** bringt am **Montag den 23. dies,** von nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Hans Gall** dahier, das

Recht über die Ausübung der Jagd

im hiesigen Gemeindsbanne an eine öffentliche Pacht-Steigerung. Der ganze Komplex wird gesammthaft und abteilungsweise gerufen.

Schöftland, den 11. August 1897.
2244] **Der Gemeinderat.**

Zum Kaufe angetragen.

Ein schönes



Wohnhaus

mit **Wirtschaft, Bäckerei** und **Spezereihandlung,** mit guter Kundsame, in einer gewerbreichen Ortschaft des Aargaus, ist wegen Krankheit zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2181

Für Militärs

empfehle:

Normalhemden in Wolle und Baumwolle,
Normalleibchen „ „ „ „
Normalunterhosen, Oxford- & Barchenthemden,
Strümpfe und Socken

zu billigen Preisen.
2248] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Schmiedeiserne Räder

mit 8 verschränkten Speichen und gußeiserner Nabe, Durchmesser 75 cm, Breite 3½ cm., Bohrung roh 2½ cm., Nabenlänge 17 cm, Gewicht 11 Kilo, offeriere zu dem ungemein billigen Preis von Fr. 1. 50 das Stück

Eisengießerei und Weichgußfabrik
2247] **Küenzlen & Cie. Aarau.**

Heirats-Antrag.

Ein tüchtiger Berufsmann, der auf eigene Rechnung arbeitet, Witwer, Ende der 30ger Jahren, wünscht sich bald wegen der Haushaltung und strengen Arbeit zu verehelichen, mit einem gesunden, friedliebenden, häuslich gesinnten, älteren ledigen Frauenzimmer oder Witwe ohne Kinder. Eine mit Beruf welcher Art und mit etwas Vermögen erwünscht.

Nur ernstgemeinte Offerten unter Angabe der Verhältnisse und mit Chiffre H. H. Seh. bezeichnet, sind postlagernd **Oberkulm** zu adressieren. [2238

Zu miethen gesucht:

a. Eine **Wirtschaft** mit oder ohne **Metzgerei.**
b. Eine **Wirtschaft** mit **Fäckerei.**

Von wem, sagt
2138] **Hans Werder,** Notar, Brugg.

Doppelt gereinigte,
staubfreie

Bettfedern & Flaum

von 75 Cts. an per Pfund
in größter Auswahl empfiehlt
Emil Dreifuss
2011] am **Graben, Aarau.**

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues **Wohnhaus** und circa **31 Aren Umgelände.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen,** neu.
5) Ein **Familienhaus** mit **Verkaufsladen.**
6) Ein **Gleiches** mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus,** 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein **kleines Haus** mit **großem Garten,** etwas **Reben** und **schönem Ostwache,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere **Bauernhöfe** mit und ohne **Inventar.**

Auskunfte erteilt
2086] **Hans Werder,** Notar, Brugg.

MAGGI Suppen-Würze

und **Suppenrollen** sind frisch eingetroffen bei Wwe **J. Fell,** Handlung, Pelzgasse, **Zofingen.**

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 80 Cts. zu 60 Cts. und solche von 1 Fr. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2237

Zu verkaufen: Ein starker **Einspänner-Rückenwagen,**
2251] bei **Jak. Zubler,** Schmied, **Zofingen.**

Neu! **Plüstine** in Tuben, Neu!
das **Praktischste u. Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Zu verkaufen:
Ein junger, wachsamer



Haushund,

mittlerer Größe, Abstammung Schäfer und Entlebucher, Farbe aschgrau, bei **G. Flosser** auf **„Mannenhof"**
2252] bei Unterkulm.

Zu verkaufen:
Eine nähige, prämierte **Genossenschafts-Kuh,**
bei **Vikt. Gall,** Negotiant
2242] in **Schöftland.**



Jagdpacht-Steigerung.

Die **Einwohnergemeinde Rynikon** bringt **Montag den 16. ds.,** nachmittags 3 Uhr, im **„Hirschen"** in **Rynikon,** das

Recht über die Ausübung der Jagd

für gesetzmäßige Dauer, von circa 250 Hektaren Wald und 200 Hektaren Feld auf ihrem Gemeindebann, an eine öffentliche Pacht-Steigerung.

Jäger und Jagdfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.

Rynikon, 9. August 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
J. J. Ackermann.
Der Gemeindeschreiber:
2232] **D. Wüthrich.**

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom für Kollektivausstellung Genf 1896. Ehrenpreis Zofingen 1892. Ehrenpreis Luzern 1896. Goldene Medaille Luzern 1896. Ehrendiplom mit Goldmedaille Luzern 1896. Großes Ehrendiplom m. Fahnenehren.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die

Verputzarbeiten am Käsereigebäude in Walde, Gde. Schmiedrued.

Uebernahms-Offerten sind bis **Montag den 16. August** an den Präsidenten der Käsereigesellschaft Herrn **J. Hunziker** in **Walde** zu machen, wo über Alles Auskunft erteilt wird.

Walde, 6. August 1897. [2220] **Die Käsereigesellschaft.**

Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des Konkursamtes Luzern, werden im Konkurse des **Gustav Werder,** Weinhandlung in **Luzern, Mittwoch den 18. August** nächsthin von morgens 9 Uhr an im **Lagerhaus in Aarau** nachbeschriebene Weine an öffentlicher Steigerung gebracht:

1) Zirka 9400 Liter **spanischer Coupierwein.**
2) „ 2490 „ **spanischer Rotwein.**
3) „ 8000 „ **Weißwein.**

Die Steigerungsbedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Aarau, den 4. August 1897.
2200] **Das Konkursamt.**

Trunksucht.

Möchte Ihnen doch endlich danken für Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das meinem Sohne geholfen hat. Ich habe ihn seither nie mehr betrunken gesehen; sobald er mehr als sein Gewöhnliches trinkt, machts ihm schlecht und dann ist die Trunklust verschwunden. Der Sohn ist selbst sehr froh, daß Sie ihm geholfen haben und dankt Ihnen recht herzlich. Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode, welche leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, verdient daher volle Anerkennung. Tramelan (Bern) den 30. November 1896. Friedrich Eichenberger, Schreiner bei A. H. Bühler. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Friedrich Eichenberger bescheinigt: Tramelan, den 30. Novbr. 1896. Der Gemeindepräsident: H. L. Gagnelin.

Adresse: **„Heilanstalt,** Kraftstraße 405, **Glarus."**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Nro. 66. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 18. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** An die Manöver des I. und II. französischen Armeecorps, welche vom 7. bis 14. September stattfinden, werden vom Militärdepartement abgeordnet: Oberinstruktor Peter Isler und Artillerieoberst de Charrière in Lausanne.

— **Truppenzusammenzug.** Als Schiedsrichter werden am Truppenzusammenzug funktionieren die gegenwärtig einen Kurs bestehenden höheren Offiziere des IV. Armeekorps, der Armeekorpskommandant Künzli, die Divisionäre Fahrländer und Schweizer, die Brigadiers, die Artillerieoffiziere des Korpsstabes und der Divisionsartillerichef, der Kavalleriebrigadechef, die Regimentschefs und die höheren Offiziere der übrigen Truppengattungen.

Die Manöver der zusammengesetzten Truppenkörper beginnen am 7. September und schließen am 16. September mit der Inspektion durch den Chef des Militärdepartements, Hrn. Bundesrat Müller. Die Sonntage vom 5. bis 12. September sind Ruhetage. Am 5. September soll der Truppe Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes gegeben werden. Märsche sollen dabei vermieden werden. —

An den Manövern vom 13., 14. und 15. September werden ein, aus Bataillonen der IV., VI. und VIII. Division gebildetes, unter dem Kommando von Oberstlieutenant im Generalstab Th. Schultheß stehendes Infanterie-Rekruten-Regiment, das Kavallerie Regiment 8, die Guidenkompagnie 8 und ein aus dem Corpspark gebildetes Artillerie-Regiment teilnehmen, am Corpsmanöver vom 15. September überdies noch die Positionsartillerie-Abteilung V.

Das Kommando des Armeecorps befindet sich vom 29. August bis zum 11. September in Aarburg, vom 12. September an in Aarau.

— **Zu viel gefordert?** Die Lieferung des Schlachtviehs für den bevorstehenden Truppenzusammenzug des II. Armeekorps wurde von der eidgenössischen Militärverwaltung auf dem Wege der öffentlichen Konkurrenz zu gleichen Teilen den Gebrüdern Pulver in Bern und E. Vogt in Winterthur übertragen. Es handelt sich um zirka 140 Mastochsen und 160 Mastkühe, welche an die Korpsverpflegungsanstalt II in Olten abzuliefern sind, wo sie geschlachtet und während der Manöver an die Truppen verteilt werden. Die Tiere müssen ausschließlich inländischer Herkunft und erster Qualität sein. Für diese Lieferung lag auch die Bewerbung einer Genossenschaft landwirtschaftlicher Vereine der Kantone Bern, Aargau, Solothurn und Basel vor, welche aber nicht berücksichtigt werden konnte, da ihr Angebot um 9000 Fr. teurer war als das andere.

— **Teureres Brot.** Wegen der anhaltenden Steigerung der Getreide- und Mehlpreise, die sich aus der schwachen Ernte dieses Jahres erklärt, haben die Pariser Bäcker in den Außenvierteln den Preis des 2 Kilogramm-Brotes von 70 auf 75 und in den inneren Vierteln von 75 auf 80 Cts. erhöht. Nach den Erklärungen der Getreide- und Mehlgroßhändler ist an ein Herabgehen der Preise für lange Zeit gar nicht zu denken, man müsse sich vielmehr noch auf eine eventuelle Erhöhung derselben gefaßt machen; denn gegen 110 Millionen Hektoliter Getreide des Durchschnittes der letzten 20 Jahre werde sich der Ernteertrag im Jahre 1897 kaum auf 30 Millionen Hektoliter stellen.

Augenblicklich stelle sich der Preis für den Sack Mehl (159 Kilo) auf 63 Fr. gegen 44 Fr. in der gleichen Periode des Vorjahres; wenn die Bäcker erst jetzt ihre Preise erhöht hätten, so sei der Grund dafür darin zu finden, daß sie noch zahlreiche Lieferungskontrakte zu den alten niedrigen Preisen hatten. Gegen März oder April erst könne man eine Besserung erwarten; bis dahin aber hängen die industriellen Bevölkerungen von Europa ganz von Amerika ab.

— **Schonet die Alpenflora!** Ueber die Verwüstungen, welche der Unverstand der Menschen unter den Alpenrosen anrichtet, schreibt man der „Züricher Post“ sehr zutreffend: Es ist genau dieselbe Erscheinung, welche an schönen Sonntagen am Zürichberg beobachtet wird „Abreißen und meist wieder wegwerfen“. Ich lese darüber in Wanners „Das Appenzellerland“:

„Die prachtvolle Alpenflora wird von den zahlreichen Gebirgswanderern viel zu wenig geschont. Ganz beladen mit Blumen kehren Scharen von den Bergen zurück, und viele von den welkenden Gebirgskindern werden auf dem Heimweg weggeworfen. Berdorrt sieht man dann die armen Bewohner der freien Höhen am Wege liegen. Allen möchten wir in Bezug auf das Blumenpflücken zurufen:

Nimm ein paar und laß' die andern
Steh'n im Gras und an dem Strauch;
And're, die vorüber wandern,
Freuen sich der Blumen auch.
Nach Dir kommt vielleicht ein müder
Wanderer, der des Weges zieht,
Trüben Sinns, der freut sich wieder,
Wenn er auch ein Röslein sieht.“

Was die Alpenrose betrifft, so sind die ausgesprochenen Befürchtungen übertrieben. Leid thut es einem freilich, wenn die reizende Blume in solchen Massen zu Thal geschleppt wird, aber Gefahr für ihren Bestand ist vorläufig noch nicht vorhanden. Anders aber steht es mit dem Edelweiß. Ganze Büschel werden auch von beinahe unzugänglichen Felskämmen heruntergebracht; an keiner Stelle mehr sind diese lichtwolligen Blumensterne vor der Habsucht der Menschen sicher. So kommen auch immer weniger Pflanzen zum Versamen. Ganze Strecken, wo ich früher Edelweiß pflückte, sind jetzt leer. Früher war ein Verbot gegen das Ausreißen von Edelweißstöcken überall angeschlagen, jetzt sieht man nichts mehr davon. Wenn es so fortgeht, kann es bald heißen: „Das letzte Edelweiß“.

— **Zur Psychologie des Wirtshauses.**

„Ins Wirtshaus treibt mich dies und das,
Ich weiß nicht wer und weiß nicht was“

singt Hoffmann v. Fallersleben; er drückt damit poetisch aus, was jedem Kulturhistoriker als empfindlicher Mangel erscheint, daß wir noch keine brauchbare Psychologie des Wirtshauses haben. Kaum daß wir einige ganz rohe Triebe, z. B. den Durst, als Motive kennen, oder zufällig mit der Nase auf soziale Ursachen, Wohnungselend, Familienzwist und dergleichen stoßen; der tiefere Zusammenhang des Wirtshausbesuches mit dem Geist der Zeit ist uns aber bisher im Dunkeln geblieben. Und doch wären hier Untersuchungen anzustellen, die sehr viel fruchtbarer sein könnten als etwa die Lösung des Problems, ob der Glücksbegriff der Gorillas derselbe sei wie bei den Menschen. Das moderne Wirtshaus steht zum Volksleben in einem ganz andern Verhältnis als die römischen tabernae; es ist kein Nothelf, sondern ein Kulturelement und entspricht einer psychologischen Notwendigkeit. Diese herauszuschälen, müssen wir auf die Griechen zurückgehen. Wenn diese das Bedürfnis empfanden, sich den Schranken der Alltäglichkeit zu entziehen, so trafen sie bei Plato oder einem andern philosophischen Gastwirt zu einem Symposion zusammen und polierten sich das im Erwerbskampf angelaufene Freiheits- und Persönlichkeitsgefühl wieder blank. Unser Geschlecht hat dasselbe Bedürfnis in potenziertem Maße; wenn die große Maschine „Erwerb“, deren sich selbst kaum mehr bewußte Teile wir sind, ein paar Stunden stille steht, erwacht auch in uns das Gefühl, etwas mehr zu sein als Maschinenteile; wir möchten, was in uns an Freiheitsdrang und Fähigkeit, sich als Persönlichkeit zu genießen, noch existiert, ausleben. Wie das geschieht, ist nicht zufällig, es entspricht den Zeitidealen und ist deshalb für jede Gemeinschaft und jede Geschichtsperiode charakteristisch.

In unserer Zeit und speziell in Zürich wie auch anderwärts ist für eine stattliche Zahl das Wirtshaus der Ort, an dem sich dieser Freiheits- und Persönlichkeitsdrang äußert, wo sie ihr geistbefreiendes Symposion sucht; es ist für sie eine Art Erziehungsanstalt, in der das persönliche Ideal der Freiheit gepflegt und entwickelt wird. Draußen ist der Einzelne Sklave des Erwerbs, eingeengt in Pflichten, abhängig von allen Seiten, im Wirtshaus ist er Herr und kann sein Herrenrecht mit rücksichtsloser Selbstbefriedigung ausüben. Politische und Standesunterschiede, künstliche Autoritätsverhältnisse, wie sie, seit die Gründung einer Familie immer mehr zu einer wirklichen „Gründung“ wird, stets notwendiger sind, die Heuchelei gegenseitiger Rücksichten — das Alles hört da drinnen auf. Der Hausknecht hat dasselbe Recht, wie der Millionär, dem Nachbarn auf die Hühneraugen zu treten, während dieser sitzt, die Zähne zu stochern, zu spucken, sich auf Zeitungen zu setzen, die Andere gern lesen möchten und was dergleichen Menschenrechte mehr sind. Selbst der draußen so sehr erschwerte ungezwungene Umgang mit dem weiblichen Geschlecht erhält seinen Anteil an dieser Freiheit.

Heute gackert es jedes Huhn vom Gartenzaun, daß die Individualitäten verflachen; das Wirtshaus hat wenigstens das Verdienst, denjenigen Individualitäten, die auf seinem Boden sich auszuleben wünschen, volle Freiheit zu gewähren. Daß sie nicht sehen, daß diese Freiheit ein geschminktes Allerweltsgeschöpf ist, daß hinter ihr in der Tarnkappe der Alkohol die Sklavenpeitsche schwingt, erhöht zwar den Wert ihrer Persönlichkeit nicht, kommt aber auch nicht in die Aktiven der Bilanz unserer Zeit. Die Symposien, bei denen auch die ästhetisch genießende Persönlichkeit zur Geltung kommt, sind für die große Mehrzahl von Dornenhecken umgeben; schaffe man uns Zentren edler Genüsse, zu denen Jeder Zutritt hat, so wird nur eine kleine Zahl noch ihr Bedürfnis, sich als Menschen unter ihresgleichen zu fühlen, in Bierdunst und Tabakqualm zu befriedigen suchen. Und wer dann noch ins Wirtshaus geht, wird wissen warum; einem Zeitinstinkt gehorcht er nicht. — (Stadtchronik der „Zürch. Post.“)

— **Klima und Lebenslänge.** Ein englischer Gelehrter hat die neueste Statistik der Länder dazu benutzt, um den Einfluß des Klimas auf die Lebensdauer der Menschen zu untersuchen. Die Ergebnisse bestätigen den bekannten Satz, daß das Lebensalter im gemäßigten Klima durchschnittlich höher ist als in den tropischen und subtropischen Klimaten. In Deutschland, Großbritannien und Holland sind im Mittel von je 1000 Einwohner 77 über 60 Jahre alt; in Dänemark 84, in Schweden 88, in Norwegen 90. In Rußland erreichen die Bewohner der nördlichen Provinzen durchschnittlich ein höheres Alter als die der südlichen Gebiete. In Oesterreich und Portugal ist die Zahl der Sechzigjährigen schon nur 71 unter 1000; in Spanien, das freilich zum Teil ein ganz besonders ungünstiges Klima hat, nur 58; in Griechenland 56; in Ostindien, so viel sich feststellen läßt, nur 40; in Südamerika, wo sich naturgemäß große Schwankungen zeigen, im Mittel etwa 50. Die größte Zahl der Sechzigjährigen oder noch ältern Personen findet sich in Frankreich mit 127 unter 1000, dann folgt Irland mit 105. Die Vereinigten Staaten stehen nach der Lebensdauer nicht sehr hoch im Range, es scheint, als ob die Bewohner der alten Staaten im Durchschnitt etwas älter werden als die der westlichen. Nach der Zählung von 1896 gab es in England 188 Personen, die über 90, und 14, die über 100 Jahre alt waren.

Aargau.

— **Die Publikation der Steuerregister,** die schon öfters besprochen wurde, erörtert Herr Großrat Rahm in Aarburg in dem soeben erschienenen 15. Heft der „Schweizerischen Blätter für Wirtschafts- und Sozialpolitik“. Er anerkennt das Vorhandensein von Mißständen im heutigen Steuerwesen, Defraudation, ungleiches Anziehen der Steuerschraube, persönliche Rücksichten bei den Schatzungsbehörden; aber er bezweifelt, daß sich diese Mißstände durch eine öffentliche Bekanntgabe des Steuerbuches beseitigen ließen. Die Erhöhung der Steueransätze durch Selbstdeklaration, also der Hauptzweck, werde kaum erreicht werden. Dagegen würden sich eine Masse bescheidener, stiller Leute bloßgestellt sehen, jene kleinen Sparer, die sich in jahrelanger Arbeit ein kleines Sümmchen auf die Seite gelegt hätten und nun den Betrag desselben urbi et orbi anzeigen müßten. Etwas Ungerechtfertigtes läge auch darin, wenn die Publikation der Steuerregister nur von einzelnen Gemeinden eingeführt würde. Herr Rahm kann jene Maßregel nur dann empfehlen, wenn sie auf gesetzlicher Grundlage beruhe, auf Alle und nicht bloß Einzelne ausgedehnt werde, wenn sie nicht allzu häufig geschehe, sondern nur etwa einmal während eines Quadrienniums, und wenn sie schließlich Hand in Hand gehe mit anderen Maßnahmen zur gerechten Heranziehung aller Steuerzahler.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse.** Aus dem Geschäftsbericht 1896/97 entnehmen wir: Während des Berichtsjahres betrug der Zinsfuß 3½% sowohl für bestehende als neue, sowohl für feste als für Annuitäten-Darlehen. Verspätet sich die Zahlung um mehr als drei Monate, so tritt eine Erhöhung um ¼% ein.

Alle Darlehen werden ohne Abzug irgend welcher Provision gemacht; sie sind nach Wahl des Schuldners, entweder in Annuitäten zu tilgen oder auf eine, dem Schuldner sowohl als dem Gläubiger jederzeit freistehende dreimonatliche Kündung zahlbar.

Eine Kündung findet jedoch Seitens der Anstalt nicht statt, wenn die Sicherheit sich nicht vermindert und die Verzinsung regelmäßig erfolgt.

Uebersteigt das feste Darlehen die dafür vorgeschriebene Sicherheit, so wird für den Mehrbetrag terminweise Rückzahlung vorgeschrieben.

Die Statuten erlauben die Belehnung von Gebäuden, Acker- und Mattland bis zu zwei Dritteilen; von Reben, Waldungen und Weidland bis zur Hälfte der Schatzung. Zu dieser Sicherheit hat in der Regel noch Bürgschaft oder gemeinderätliche Garantie hinzuzutreten; es kann aber hievon bei verhältnismäßig großer Pfandsicherheit abgesehen werden.

Darlehen auf bloße Bürgschaft werden in der Regel nur dann bewilliget, wenn für die eingehenden Gelder nicht genügende Verwendung auf Grundpfand vorhanden ist.

Die Uebernahme von terminweise zahlbaren Kaufforderungstiteln erfolgt auf Grundlage 4%iger Verzinsung ohne Einschlag.

— **Die Religion im Rebberg.** In einem Freiämter Blatt lesen wir folgendes Inserat:

„Ein Rebmann a. d. kath. Konfession, strenggläubig, kautionsfähig, Traubenkenner, Passiv-Mitglied der Sicherheitsgesellschaft, sucht unter sehr bescheidenen Konditionen Anstellung auf ein großes Rebenareal als Traubenhüter.

Ueber Fähigkeit, Leistungen liegen amtlich bestätigte, sowie gemeinderätliche beglaubigte Ausweise vor. Und ferner eine große Anzahl Ehrenmeldungen von In- und Außerorts.

Offerten nimmt gütigst entgegen und unterbreitet gefl. noch weitere und nähere Aufschlüsse C. M.“

Es kann ein sehr interessanter Tropfen werden aus den Trauben, die der da zum Hüten bekommt.

— **Bezirks-Turnfest in Schöftland,** Sonntag den 15. August 1897. (Mitget.)

Rangordnung.

a. Sektionsturnen: 1. Reinach, 2. Beinwyl, 3. Gontenschwyl, 4. Menziken, 5. Burg, 6. Schöftland, 7. Ober-Kulm, 8. Dürrenäsch, 9. Leutwyl.

b. Kunstturnen: Weber Max, Reinach; Wirz Adolf, Menziken; Simmen Fritz, Pittsburg; Bürgi L., Reinach; Zehnder A., Suhr; Hediger Adolf, Reinach; Merz Adolf, Beinwyl; Fellmann Heinrich, Pittsburg; Ziniker Arnold, Strengelbach; Meier Ernst, Zofingen; Mathys Hans, Kölliken; Vogel Emil, Oberentfelden; Bär Adolf, Menziken &c.

c. Nationalturnen: Woodli H., Oberkulm; Döbeli Paul, Zofingen; Fellmann Heinrich, Pittsburg; Suter Gottlieb, Suhr; Hunziker Hans, Reinach; Suter Gottlieb, Seon; Blum Adolf, Zofingen; Brunnhofer August, Aarau; Suter Otto, Reinach; Bolliger Rudolf, Leutwyl; Lüscher Hans, Seon; Frey A., Schöftland; Häfeli Rudolf, Oberkulm; Bertschinger Hermann, Dürrenäsch &c.

Am Wettkampf im Kunstturnen beteiligten sich 98 und im Nationalturnen 82 Mann. An die Einzelturner konnten im ganzen 164 Preise verabfolgt werden.

— **Schöftland.** Bezirksturnfest. Verschiedenen Mitteilungen zufolge traten am Sonntag nicht gerade Leistungen zu Tage, die einen merklichen Fortschritt bekundeten. Immerhin ist es ja anerkennenswert, daß geturnt wird. Wer aber das Sektionsturnen in Schafthausen mitangesehen hat, wird sich sagen müssen, daß sich hier einzelne Vereine ganz gut etwas höhere Ziele stecken dürften. Im Interesse einer richtigen Beurteilung dürfte es auch liegen, das Kampfgericht aus außerkantonalen Kräften, wenigstens der Mehrzahl nach, zu bestellen. Ein solches wäre viel eher in der Lage, bestehende Uebelstände zu rügen und in seinem rücksichtslosen Urteil für die Zukunft Wegleitung zu geben.

— **Kreis Schöftland.** Im dritten Wahlgange wurde als Großrat gewählt Herr Gemeindeschreiber Hochuli in Schmiedrued.

— **Brugg.** Marktbericht vom 10. August 1897. Die Auffuhr des Viehmarktes bestand in 149 Ochsen, 314 Kühen und Rindern, 1 Ziege und 166 Schweinen; total 630 Stück. Die Preise hielten sich auf der bisherigen Höhe und war auch die Nachfrage nach guter Schlachtware unverändert. Besonders hohe Preise verzeichnete der Schweinemarkt, was zur Folge hatte, daß nur wenig gehandelt wurde.

Per Bahn wurden 199 Stück Großvieh und 57 Stück Kleinvieh spediert.

— **Frickthal.** Rheinfelden. Der „Volksstimme" wird mitgeteilt, daß die Kraftübertragungswerke beabsichtigen, an Stelle der in der Konzession verlangten Fähre und eines Fußgängerstteges, eine solide Brücke zu erstellen, welche beide Rheinufer beim Theodorshofgut miteinander verbinden soll. Diese Brücke soll eine Fahrbahn von 4,50 Meter nebst zwei Trottoirs von je 1,50 Meter Breite erhalten und sind eine Belastung von 350 Kilo auf den Quadratmeter Fläche und Wagen von 9 Tonnen vorgesehen.

Wer, berichtet gleiches Blatt, einige Wochen lang nicht mehr über den Rhein hinübergekommen, wird mit Verwunderung gewahr, welch' eine intensive Bauthätigkeit sich auf dem badischen Ufer entwickelt hat. In erster Linie ist es die Aluminiumfabrik Neuhausen, welche mit gewaltigen Bauten vorangeht. Das von ihr angekaufte Areal umfaßt zirka 100 Jucharten, erstreckt sich nahezu bis nach Beuggen hinauf und wird zum größten Teil überbaut werden. Ein eigenes Restaurationsgebäude ist bereits unter Dach.

Unterhalb der Aluminiumfabrik erheben sich die Bauten der elektro-chemischen Fabrik, welche ebenfalls eine große Ausdehnung erlangen werden und rasch sich entwickeln.

Kantone.

Basel. In Basel wird seit dem 11. August eine 14jährige Tochter aus einer dort ansäßigen Zürcher Familie vermißt. Man vermutet, sie sei entführt worden.

Baselland. Einen Totensprung riskierte kürzlich auf der Station Liestal ein Passagier des Gotthardschnellzuges. Er war in Basel eingestiegen, ohne zu wissen, daß der Zug in Liestal nicht hält, und so hätte er unfreiwillig fahren müssen. Er zog vor, sein Leben zu wagen und sprang bei der Einfahrt in den Bahnhof Liestal ab. Mehreremale wurde er überschlagen, konnte sich aber doch gleich erheben und suchte schleunigst das Weite. Man sah ihn mit blutigem Kopf und Gesicht die Bahnhofstraße hinabeilen, ohne daß es gelungen wäre, ihn anzuhalten. Es ist als ein wahres Wunder zu betrachten, daß er nicht tot auf dem Platze blieb.

— Schlecht weggekommen ist ein Italiener, der zwischen Reinach und Dornach in der Nacht einen Mann auf offener Straße überfiel und ihn seiner Barschaft zu berauben versuchte. Der Ueberfallene konnte nach kräftigem Hosenlupf den Angreifer überwältigen und ihn sodann gehörig durchprügeln. Derselbe floh schreiend in der Richtung Reinach-Basel. Probatum est.

— In Aesch wurde eine ruchlose That ausgeführt. In den Brunnen des Arztes wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. August ein größeres Quantum Quecksilber geworfen. Nur durch Zufall wurde diese Brunnenvergiftung entdeckt und größeres Unglück verhütet. Auf die Entdeckung oder Namhaftmachung des Thäters ist eine Belohnung von 50 Fr. ausgesetzt worden.

Bern. Im Civilstandskreis Thurnen wurde kürzlich ein Paar getraut, bei welchem der Mann 75 und die Frau 63 Jahre zählte. Zudem befindet sich unter den Verkündeten ein Bräutigam von 85 und eine Braut von 61 Jahren. — Alter schützt vor Liebe nicht. —

Freiburg. In Tatroz sind zwei Arbeiter, welche sich nach Feierabend an der elektrischen Stromleitung zu schaffen machten, vom Strom getroffen worden. Der eine, ein Italiener, war sofort tot, der andere kam mit Wunden an den Knien und einer Hand davon. Der Lehrer, welcher ihnen zu Hülfe eilte, erhielt selber einen elektrischen Schlag, der ihn zwei Meter weit zurückschleuderte.

Schaffhausen. Stein a. Rh. Letzter Tage wurde von drei Kindern unweit der Schule eine Anzahl farbiger Zettel gefunden; voll Freuden brachten sie dieselben nach Hause; nicht wenig erstaunt, erkannten die Eltern die Bildchen als ächte Banknoten im Betrage von über tausend Franken, sowie noch einige Rubelnoten. Eine erwachsene Person fand nachträglich an derselben Stelle fünf Stück Noten zu zehn Rubel. Als wertlos wurde eine zerrissen, die andern zu Hause achtlos in eine Schublade gesteckt. Der Hauptbetrag wurde sofort der Polizei übergeben. Diese konnte den Eigentümer, einen Russen, der in Kreuzlingen wohnt, ausfindig machen. Derselbe belohnte die Kinder mit 120 Fr. und beschenkte zudem die Armen noch mit 50 Fr.

Solothurn. In Olten fand am Sonntag unter dem Vorsitz von Oberstl. Merz, Divisionskriegskommissär, die Versammlung der Verwaltungsoffiziere der V. Division statt. Hauptmann Huber hielt einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Verpflegung im Sonderbundskriege. Dann erteilte Oberstl. Merz allgemeine Instruktionen über den Verwaltungsdienst im Truppenzusammenzug.

Tessin. In Bellinzona kamen am Sonntag 450 Touristen aus Mailand an und wurden von der Bevölkerung mit Enthusiasmus empfangen. Der Zug in der Stadt geschah unter Beteiligung der Fanfare Filarmonica. Die Fanfare Garibaldi spielte patriotische Märsche vor dem Regierungsgebäude und dem Stadthaus.

Uri. Nachdem die Gotthardbahn eine Besteuerung seitens des Kantons Uri für den Betrieb der Restauration in den durchgehenden Zügen auf der Gotthardroute im Gebiete des Kantons Uri abgelehnt hat, richtet die Regierung an die internationale Schlafwagen-Gesellschaft in Paris, welche die neueingeführten Speisewagen bei der Gotthardbahn betreibt, die Aufforderung, im Kanton Uri Domizil zu verzeigen. Dieses Verlangen stützt sich auf Art. 31 der Kantonsverfassung, laut welchem zum ganzen oder teilweisen Betriebe eines selbständigen Geschäftes oder Unternehmens auf dem Gebiete des Kantons Domizil zu verzeigen und eine Zweigniederlassung zu nehmen hat. — Rechte Söhne Tells die heutigen Urner. Sie singen: „Im gehört das Weite. Was sein Pfeil erreicht, das ist seine Beute, was da fleucht und kreucht."

Zug. Aus dem Steinhauser-Wald wurden bekanntlich seit einiger Zeit Berichte über angebliche Erscheinungen der Muttergottes bekannt. Nun schreibt man dem „Zuger Volksblatt": „Die angeblichen Wundererscheinungen im Steinhauser-Wald wurden in letzter Zeit auf Zwiegespräche zwischen der „Muttergottes" und den Menschenkindern erweitert. Mit und ohne Einflüstern alter Weiber wollten junge Mädchen allerlei Antworten der „Erscheinung" gehört haben, wofür sie dann Trinkgelder ernteten. In dieser und ähnlicher Weise wurde die Sache allmählich auf die Mühle des Gelderwerbes geleitet. Es scheint, daß dieser Unstand endlich die Polizei zur genauen Aufsicht veranlaßt hat. Seit einigen Tagen erscheint die Polizei auf der Stelle der „Wundererscheinungen". Es Es wird berichtet, daß in Anwesenheit derselben Betriebsunterbrechung stattfinde." Selbst ultramontane Blätter, wie das „Vaterland", treten gegen die „Wunder von Steinhausen" auf. Um so bezeichnender aber ist, daß das nämliche Blatt in einer Polemik, die sich mit dem „Lux. Tgbl." entsponnen hat, die „Wunder von Lourdes" preist und vertritt. Der Unterschied zwischen Lourdes und Steinhausen, sagen „Basl. Nachr." treffend, ist aber doch hauptsächlich der, daß die Begnadete in Lourdes Bernadette Soubirous, die im Steinhauser-Wald aber Müller oder Fischer heißt. Immerhin haben auch wir ein Wunder zu konstatieren, nämlich das Wunder, daß das „Vaterland" im Zugergebiet das Wunder nicht gelten lassen will.

Zürich. Die Israeliten in der Stadt Zürich. Die Niederlassung ganzer israelitischer Familien in Zürich scheint neuern Datums zu sein. Erst nach 1860 ließen sich einzelne, namentlich französische Israeliten bleibend in der Stadt nieder, und es erfolgte nun endlich die gesetzliche Emanzipation der Juden in der ganzen Schweiz; sie war schon des Handelsvertrages mit Frankreich wegen zur Notwendigkeit geworden. Jetzt mehrte sich rasch die Zahl der Juden in Zürich.

Gegenwärtig zählt die israelitische Gemeinde an die 350 Familien, welche zusammen mindestens 1500 Personen umfassen. Bahnhofstraße und Löwenstraße sind namentlich von ihnen bevorzugt; man sieht dort der jüdischen Familienschilder verhältnismäßig viele. Neben den schweizerischen Juden sind die deutschen stark repräsentiert, besonders aus Baden und Elsaß; auch Polen und Rußland haben ihr Kontingent geliefert und die Angehörigen dieser Länder liegen meist dem Hausiergewerbe ob. Die Judenschaft bethätigt sich rege auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und der Börse, es gehören ihr viele sehr tüchtige, angesehene Firmen an; auch bei der Landspekulation, die wesentlich eine Folge der Stadtvereinigung war, beteiligte sich das jüdische Element lebhaft. Man sprach davon, daß sogar Berliner Kapital herfließe und ein Herr Rothschild galt als größter Grundbesitzer Zürichs. Es gibt auch eine Anzahl jüdischer Handwerker, drei jüdische Juristen, zwei jüdische Aerzte und an Hochschule und Polytechnikum wirken gegen acht jüdische Dozenten.

Bis zum Jahre 1884 besaß die Gemeinde, deren Gründer der Banquier Ris gewesen, kein öffentliches Kultusgebäude; sie behalf sich mit gemieteten Bet-Lokalen; ein solches war in der alten Tonhalle, später im alten Kornhaus. Am 16. September 1884 wurde an der obern Löwenstraße die von den Architekten Chiodera und Tschudi erbaute stattliche Synagoge eingeweiht. Weder Stadt noch Staat gewährten an die 300,000 Fr. betragenden Baukosten einen Beitrag.

Der jüdische Friedhof liegt am Fuße des Uto. Die Bestattung erfolgt nach israelitischem Kultus in sehr einfacher Weise. Früher, als noch das heilige Land ein eigenes Reich war, ging die Beisetzung der Großen mit orientalischem Gepränge vor sich. Später fing man an, Reiche wie Arme in einer schlichten Truhe dem Schoße der Erde zu übergeben. Gwatter Tod ist hier ein echter Demokrat.

Die Juden verkehren vorwiegend nur unter sich und haben in gesellschaftlicher Beziehung wenig Fühlung mit den übrigen Kreisen. Sie wünschen eine solche wohl, ha ten sich aber meist reserviert, um nicht der Zudringlichkeit bezichtigt und zurückgewiesen zu werden. Immerhin beteiligen sich Einzelne ernstlich bei allgemeinen Bestrebungen und in verschiedenen zürcherischen Vereinen trifft man sie zahlreich und schätzt sie um ihrer gesellschaftlichen Talente willen. Viel Sorgfalt wenden sie der Erziehung ihrer Jugend zu. Die Kinder besuchen durchweg die öffentlichen Schulen und empfangen nur eigene Religionslehre. Der gesellschaftliche Verkehr der israelitischen Familien unter sich ist kein sehr mannigfacher. Man hält zwar Vereinigungen und Kränzchen ab; es besteht auch eine Vereinigung junger Leute „Réunion", die nicht bloß für Unterhaltung, sondern auch für Belehrung sorgt und Vorträge veranstaltet. Von der verständigen Zurückhaltung der Juden in politischer Beziehung ist zu einem gewissen Teil die erfreuliche Thatsache abzuleiten, daß der Antisemitismus, den man schon aus Deutschland zu importieren sich bemühte, nicht aufkommt; das Haupthindernis bildet übrigens wohl der ausrichtig freiheitliche Sinn. Man kann, sagt der Chronist der „Zürcher Post", allerdings auch nicht sagen, daß die israelitische Gemeinde durch besondern Reichtum und Luxus und Ueppigkeit Aufsehen erregt; im großen Chor der zürcherischen Millionäre sind höchstens einige Kinder Israels.

— Zürich. Am Seequai wurde am Samstag vermittelst einer Rampe gepfählt. Ein Arbeiter wollte schnell am Pfahl etwas in Ordnung bringen, inzwischen sauste der Block hernieder und zermalmte dem Aermsten buchstäblich den Kopf.

Auf der Bahnlinie arbeitete der ledige Linienarbeiter Bürki. Ein Zug nahte heran, er sah und hörte ihn nicht, bis die Maschine ihn erfaßte und seitwärts schleuderte. Bewußtlos, mit einem Schädelbruch, wurde er ins Spital überführt, wo er bald den Verletzungen erlag.

Der Güterarbeiter Bünzli im Güterbahnhof Zürich wurde Samstag abends vor 5 Uhr auf seinem Posten tot aufgefunden. Man vermutet, er sei zwischen Puffer geraten und erdrückt worden. Bünzli war verlobt und wollte am Montag Hochzeit feiern.

Ausland.

Deutschland. Die diesjährigen Kaisermanöver werden ein weit größeres Truppenaufgebot bedingen, als bisher üblich. Bei den zwei großen Armeen handelt es sich im Ganzen um 143 Bataillone, 115 Escadrons, 111 Feldbatterien, 21 technische Kompagnien und 3 Luftschifferabteilungen. An den letzten Kaisermanövern waren nur 98 Bataillone, 85 Escadrons und 98 Batterien beteiligt. Die Manöver beginnen am 5. September, das eigentliche große Manöver findet vom 7. bis 9. September zwischen Hamm und Aschaffenburg statt.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Liegnitz der Schlossergeselle Paul Wittwer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. W. soll die Beleidigung während der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in L. ausgestoßen haben und wurde von seiner Schwiegermutter denunziert.

— „Postgeneral" Podbielski beginnt seine Reformen; er will zunächst den Amtsstil reformieren. Zu diesem Zweck hat er eine Verfügung erlassen, der wir einige beachtenswerte Punkte entnehmen:

„Die Schreibweise der Beamten soll knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzleiausdrücke (Curialien) sind zu vermeiden. Um der Verkehrssitte Rechnung zu tragen, werden die hergebrachten Höflichkeitsausdrücke (Curialien) einstweilen noch nicht ganz entbehrt werden können, doch sind sie auf ein möglichst knappes Maß zu beschränken. Häufungen und Steigerungen, wie zum Beispiel „beehre ich mich ergebenst, sehr geneigtest, ganz ergebenst", Kanzleibildungen, wie „Hochdieselben, Derseits, Hochderseits", sind zu vermeiden; desgleichen die häufigen Anreden „Ew. Hochwohlgeboren, Hochgeboren, Exzellenz u. s. w.", die im Uebrigen durch die einfachen Fürwörter zu ersetzen sind. Die Anrede „Ew. Wohlgeboren" ist überhaupt nicht mehr anzuwenden. Im Verkehr zwischen gleichgestellten Post- und Telegraphenbehörden sind Höflichkeitswendungen wegzulassen. Ebenso sind in Berichten an vorgesetzte Behörden Wörter, welche das nachgeordnete Verhältnis andeuten, wie „gehorsamst, ehrerbietigst", ferner nicht anzuwenden. Wird hienach die Amtssprache von entbehrlichem Beiwerk befreit, so ist um so mehr darauf zu halten, daß sie es an der gebührenden Höflichkeit und Rücksicht nicht fehlen läßt und jede Schroffheit vermeidet."

— Bei Dresden ging auf der Elbe ein Schraubendampfer unter, welcher den Verkehr zwischen der Altstadt und der Neustadt vermittelte. Das Boot war anscheinend überladen und wurde durch den Wellenschlag eines großen Elbedampfers umgeworfen. Bisher werden sieben Personen vermißt.

— Auf der Strecke Zell-Eschede (bei Lüneburg, Preußen) erfolgte am Samstag Abend eine Zugs-Entgleisung. Die Maschine fuhr in ein Gehölz am Bahndamm. Vom Fahrpersonal ist Niemand verletzt, dagegen sind von den Passagieren 3 tot, 4 schwer und 9 leicht verletzt. Ein Postwagen und drei Wagen dritter Klasse wurden total zertrümmert.

Frankreich. Schadenfeuer. In der großen Spinnerei von George Köchlin in Val d'Ajon bei Belfort brach Feuer aus, welches dieselbe zum großen Teil zerstörte. Nur das Maschinenhaus, die Bureaux und die Magazine blieben stehen. Die Nachbarhäuser konnten geschützt werden. Der Schaden beläuft sich auf über 600,000 Franken.

— Der französische Prinz Henri v. Orleans hat in seinen Reisebriefen aus Abessynien ungut von den italienischen Offizieren gesprochen und wurde deshalb bei seiner Rückkunft vom Grafen von Turin zum Duell gefordert. Dasselbe kam letzten Sonntag morgen früh 5 Uhr im „Bois des Maréchaux" bei Bauceresson zum Austrag. Es dauerte 26 Minuten und hatte 5 Gänge und 2 „Corps à Corps". Der Prinz v. Orleans erhielt zwei schwere Wunden, die eine in die rechte Schulter, die andere rechts in den Unterleib. Er wurde in die Villa des Herzogs von Chartres gebracht und liegt nun im Bette. Der Zweikampf war erbittert. Der Graf von Turin wurde an der rechten Hand verwundet. — Nun ist die Ehre der Italiener gerettet.

— Aus London wird gemeldet: Der französische Dampfer „Ville de Malaga" ist, am 15. August von Rouen kommend, an den Pommier-Riffen gescheitert und gesunken. Der Kapitän und 19 Mann werden vermißt.

— Der französische Ackerbauminister hat nunmehr das Todesurteil der Spatzen unterschrieben; lange Zeit hindurch hatte er sie zu schützen sich bemüht, der Minister hat aber den Landwirtschaftskammern nachgeben müssen, welche einstimmig die Vernichtung der geflügelten „Gassenjungen" verlangten. Sein Urteil ist nun gesprochen, das Publikum darf ihn schießen, wo es ihn sieht und die Polizei ist beauftragt, seine Nester zu zerstören. Es herrscht ein gewisser Skepticismus in Paris mit Bezug auf diese drastischen Maßregeln und man fragt sich, ob der Spatzenjäger immer im Stande sein wird, den Spatz vor anderen Vögeln zu unterscheiden. Armer Spatz!

Rußland. Das traurige Loos des Fabrikarbeiters in Rußland ist eine weltbekannte Thatsache. Sehr bemerkenswert für dessen soziale Stellung ist die durch umfangreiche Messungen nachgewiesene Abnahme der physischen Kraft der Bevölkerung in den Industriecentren. Ebenso wie in den andern Ländern weisen auch in Rußland die Industriebezirke den größten Prozentsatz militäruntauglicher Personen auf. Während die durchschnittliche Größe des russischen Arbeiters auf 165,2 Centimeter, sein Durchschnittsgewicht auf 59½ Kilogramm berechnet wurden, ergaben die Untersuchungen für den Fabrikarbeiter eine durchschnittliche Größe von nur 162—164 Centimeter, ein durchschnittliches Körpergewicht von nur 57—58 Kilogramm. Bemerkenswert ist noch der geringe Prozentsatz unter den Fabrikarbeitern, die das 40. Jahr erreichen; in der Baumwollindustrie beträgt dieser Prozentsatz 22, in der Spinnerei und Weberei gar nur 9,3 bis 9,48; damit vervollständigt sich das erschreckende Bild von dem frühen Verfall des russischen Fabrikarbeiters.

Türkei. Aus Konstantinopel wird berichtet: 758 Armenier sollen unter zwei russischen Offizieren die persische Grenze überschritten haben und im Dorfe Metstrik 296 Personen, darunter Frauen und Kinder, nach den gräßlichsten Martern ermordet haben. Zwei türkische Bataillone seien den Armeniern entgegengerückt, hätten 58 Armenier getötet und die übrigen über die persische Grenze zurückgedrängt. Jetzt seien gegen zwölf türkische Bataillone an der Grenze zusammengezogen.

Spanien. Nach einer Meldung des „Imparcial" aus Havanna haben die spanischen Truppen bei Santa Rosalia auf Kuba eine blutige Niederlage erlitten. Es fielen ein Hauptmann, zwei Lieutenants und dreißig Mann. Mehrere spanische Offiziere wurden zu Gefangenen gemacht.

— Im Gefängnis von Papango (Manila) ist eine Meuterei ausgebrochen, wobei 23 Europäer getötet und viele verwundet wurden. Die Spanier hatten zwei tote Soldaten.

Kuba. Es steht schlimm um die Spanier. Der „New-York Herald"-Korrespondent telegraphiert: Weyler erreichte ruhmlos die Hauptstadt, fortwährend von den Insurgenten verfolgt, welche bis Havanna seine Nachhut unausgesetzt angriffen. Kühl empfangen, bot Weyler telegraphisch seine Demission an, erhielt aber Befehl, so lang' auf Kuba zu bleiben, als das jetzige Ministerium am Ruder sei. Von dem großen, 200,000 Mann starken Heere, das Weyler mitgegeben worden ist, bleiben nur Trümmerreste übrig, die seit Monaten unbesoldet sind und durch Krankheiten und schlechte Nahrung geschwächt werden. Zudem ohne Kleidung und darfuß, sind die Ueberbleibsel des Heeres weder geneigt noch fähig, die Offensive zu ergreifen. Alle Garnisonen sind aus dem Innern zurückgezogen worden zur Verteidigung der Küstenstädte, welche selbst vor den Rebellen nicht mehr sicher sind.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. August 1897.

Beneficium Inventarii. Johann. Buser-Meister, Johann, Kaufmann von Hemmiken (Baselland), wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingaben 25. Septbr. **Luzern.** Stalder, Johann sel. gew. Siegrist und Krämer in Pfeffikon (Luzern). Eingaben 11. Sept. Gerichtskanzlei Münster.

Konkurs-Eröffnungen. Juli. Keller, Reinhart, Johann Rudolfs Samuels. Fuhrhalters in Reinach. Eingaben bis 14. Septbr. **Rheinfelden.** Schneider, Sebastian, Schlossermeister von Magden in Rheinfelden. Eingaben 15. Sept. **Frankreich Gesuch der Frau.** Friedrich. Friedrich. Zimmermann, von Staufen. — Pierre, Cercier Handlanger. — Zimmermann-Lüthi, Jak Gottlieb, Schneider. — Ehrsam. Benjamin von Mönchaltorf. Alle in Baden. — Müller-Braun, Schuhmacher, von Oberrohrdorf — Huber, Heinrich, Schuhmacher, von Müllligen Alle in Birmenstorf. **Murі.** Sennrich, Peter, Maurer von Rüstenschwyl in Sins.

Stellenausschreibung. Unterschule Oberentfelden. Besoldung Fr. 1300. Oberschule Wallenschwyl. Besoldung Fr. 1300. — Arbeitsschule Wallenschwyl. Besoldung die gesetzliche. — Gesamtschule Hilfikon. Besoldung Fr. 1200, nebst Zulagen. Anmeldungen 31. August — Die Pfarrei Bettwyl. Anmeldungen bis 5. September.

Buchbinderei und Einrahmungs-Geschäft

von

S. Schatzmann, Pelzgasse, Aarau.

Größtes Lager in Gold-, Politur- und Ovalrahmen. Einrahmung von Photographien, Bildern, Urkunden etc. Anfertigung von Trauer-Andenken in Tableau und Glasglocken. Spiegel in jeder Größe, mit ordinären und feingeschliffenen Krystallgläsern, werden schnell und zu möglichst billigen Preisen angefertigt.

Prompte Bedienung! **Mässige Preise!**

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued**, namens der dasigen Ortsbürgergemeinde, bringt am **Samstag den 28. August 1897**, von nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **R. Klaus** in **Walde** dahier,

das hiesige Jagdrevier

an eine Pacht-Steigerung. Der ganze Komplex wird gesammthaft und abteilungsweise gerufen.

Schmiedrued, den 16. August 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
S. Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
Hochuli.

2278]

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt. [2282

Jagdpacht-Steigerung.

Die

Jagdpacht über den Gemeindsbann Erlinsbach

mit circa 400 Hektaren Wald gelangt am **Montag den 23. ds.**, nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Obererlinsbach** zur Steigerung, wozu Jagdliebhaber höflichst einladet

Erlinsbach, den 17. Aug. 1897. [2288] **Der Gemeinderat.**

Jagdrevier-Pachtsteigerung.

Der **Gemeinderat** von **Moosleerau**, namens der Einwohnergemeinde, bringt am **Dienstag den 24. August 1897**, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Sternen"** dahier,

das hiesige Jagdrevier

an eine Pachtsteigerung. Der Flächeninhalt unseres Gemeindebannes beträgt circa 100 Hektaren Wald und circa 231 Hektaren offenes Land. Die Steigerungsbedingungen können auf hiesiger Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Moosleerau, 14. August 1897.

2270] **Der Gemeinderat.**

Militärschuhe! Militärschuhe!

Offeriere schöne, solide

Militärschuhe

zu **Fr. 8. 50** und **Fr. 9.** — das Paar,

sowie **alle übrigen Schuhwaren**, in bekannt guter Ware, bei billigsten Preisen.

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
Aarau, Rathausgasse 3.

2249]

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich **Donnerstag den 26. Aug.** mit einem großen Transport schöner



Simmenthaler Zuchtochsen

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem Zuchtochsenmarkt in **Bülach** am **1.** und **2. September**, Einstallirung im Gasthof zum „Kreuz", zu deren Ankauf ich tit. Gemeinden, Genossenschaften und Private freundlich einlade.

Oberglatt, im August 1897.

(H3795Z) **Hch. Gohl**, Zuchtochsenhändler.

Bezirksgericht Brugg.

Einstellung im Verfügungsrecht.

Rey, Johann, Küfers, Sohn in **Ihrey**, ist des nach Erledigung des gegen ihn eingeleiteten Bevormundungs-Verfahrens vorsorglich im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Brugg, 6. August 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Hart, Alfred, Samuels, alt Gemeindeschreibers, v. **Villigen**; geb. 23. Aug. 1878.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fehlmann, Johann Heinrich, gewesener Siegrist, von **Villigen**, in **Rein** wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 15. Sept. 1897 in der Gemeindeschreiberei Villigen.

Testamentseröffnungen.

Am Freitag den 20 August 1897, vormittags 10 Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Zwei letztwillige Verordnungen des **Frack, Heinrich**, Gritlirueds von **Bözen**.
2) Letzte Willensverordnung des **Wüthrich, Martin**, Landwirt auf **Zeughütten**, Gemeinde **Mülthal**.

Weiße Trauben

aus Piemont, per Kiste von 4 Ko. Fr. 3.50
Pfirsiche, „ „ „ 5 „ „ 3.50
franko gegen Nachnahme.

(OF2820) **Gius. Anastasio, Lugano.**



Dépôts: Subr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer: Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues **Wohnhaus** und circa **31 Aren Juge ärde.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen**, nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten**, neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen**, neu.
5) Ein **Familienhaus** mit **Verkaufsladen.**
6) Ein Gleiches mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus**, 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein **kleines Haus** mit **großem Garten**, etwas **Reben** und **schönem Obstwachs**, nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere Bauernhöfe mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt

2086] **Hans Werder**, Notar, Brugg.

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, leichtbeschädigte

Tretnähmaschinen,

neuesten Systems, sowie zwei ältere, gutgehende **Handnähmaschinen**, um billigen Preis, bei

Walter-Schmuziger in Aarau,
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Möriken** bringt am **Montag den 23. ds.**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Wildegg**, den

ungeteilten Gemeindsbann als einziges Jagdrevier

an eine öffentliche Pacht-Steigerung, wozu Jagdliebhaber freundlichst einladet

Möriken, 13. August 1897.

Im Auftrage:
2268 **J. Bryner**, Gemeindeschreiber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit unserer selig hingeschiedenen Tochter

Frida Elvira Matter,

für das herzerhebend zahlreiche Leichengeleite, für die prächtigen Blumenspenden, für die herrlichen Grabgesänge des tit. Töchterchors und Männerchors a. S. sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten und wärmsten Dank aus.

Kölliken, 15. August 1897.

Die Trauerfamilie:
E. Matter, Rektors.

Jagdpacht-Steigerung.

Ueber die gesetzliche Ausübung der

Jagd im Gemeindebanne Hirschthal

wird am **Donnerstag den 26. August 1897**, nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **R. Leu** dahier, öffentliche Steigerung abgehalten, wozu Jagdliebhaber höflichst einladet

Hirschthal, den 16. August 1897. Der Bevollmächtigte:
2275] **Sl. Gloor.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberkulm** bringt **Samstag den 21. ds.**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Oberkulm** das

Jadrevier des hiesigen Gemeindsbannes,

bestehend in circa 250 Hektaren Wald und circa 590 Hektaren offenem Land an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Jagdliebhaber höflichst einladet

Oberkulm, 16. August 1897.

2287] **Der Gemeinderat.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez**, Apotheker in **Murten**. Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Die

Nähmaschinen- und Velo-Reparaturwerkstätte

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt sich für

Reparaturen sämtlicher Systeme und Konstruktionen.

Telephon. Exakteste Ausführung u. billigste Preise. Telephon.

Feinste Emaillirung und Vernickelung.

Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **Gottl. Adolf Mäurer-Ifert**, von **Moosleerau**, gew. Cementarbeiter in **Suhr**, werden am **Donnerstag den 23. Septbr.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft „Eintracht"** in **Suhr**, folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

1) **6 Aren Hausplatz** und **Baumgartenland** an der Ortsverbindungsstraße nach Buchs, im Gemeindsbezirk Suhr. Schatzung Fr. 340. —
2) Ein auf diesem Grundstück neuerbautes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuche Suhr unter Nr. 285 geschätzt und brandversichert für „ 9,400. —

Summa Schatzung Fr. 9,740. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 16. August 1897. [2273] **Das Konkursamt.**

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik

Küenzlen & Cie.

AARU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis m. 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Jagdrevier-Pachtsteigerung.

Der **Gemeinderat** von **Wittwyl**, namens der Einwohner-Gemeinde, bringt am **Samstag den 21. August** nächsthin, nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier,

das hiesige Jagd-Revier

an eine Pacht-Steigerung.

Am gleichen Tage von nachmittags 3 Uhr an, findet am nämlichen Orte über das

Fischenzrecht und den Eisertrag

im hiesigen sogenannten **„Wettiweiher"** die Pacht-Steigerung statt.

Die Steigerungsbedingungen können vom 16. ds. Mts. an auf der hiesigen Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Wittwyl, 11. August 1897. [2266] **Der Gemeinderat.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigentümmer** der hinach beschriebenen, aus dem Nachlaß des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel. von **Aarau**, herrührenden



Fabrikgebäulichkeiten

bringen **Freitag den 27. August 1897**, abends 8 Uhr, im großen Saale **des Hotel Ochsen** zu **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das **Fabrikgebäude** Nr. 1050 mit **Stiegenhaus, Turbinenhaus** von Stein nebst **3 gewölbten Kellern, 1 Turbine** und **Transmission**. Dazu gehört eine auf einer Konzession beruhende konstante **Wasserkraft** von 16,5 Pferden.
2) Das **Gebäude** Nr. 1048 mit **Magazin, Comptoir** und **Zimmer** von Stein.
3) Das **Gebäude** Nr. 1049 von Stein.
4) Die **Grundfläche**, wo auf obige Gebäulichkeiten stehen, im Halte von 34 Aren 24,6 m².

Die Steigerungsobjekte bilden ein zusammenhängendes Ganzes, liegen im sogenannten „Herzogzug" am Stadtbach zu Aarau, in der Nähe des Bahnhofes, und befinden sich seit Jahren in ununterbrochenem Betrieb. Industrielle werden besonders auf diese sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht.

Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Die Steigerungsobjekte werden dem höchsten Bieter im dritten Rufe zugeschlagen.

Für die Besichtigung der Gebäulichkeiten wende man sich an Herrn **H. Rudolf Hegnauer**, Fabrikant in **Aarau**.

Auskunft über den Beschrieb und die Steigerungsbedingungen erteilt Nachmittags von 1—2 und Abends von 6—8 Uhr

Aarau, 4. August 1897. **J. Frey**, Notar,
2197] Rathausgasse 23, II. Stock.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Samuel Widmer**, als Förster, von **Gränichen**, bringen künftigen **Donnerstag den 19. August**, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Stirnemann** zum „Jägerfühli" in da, die nachbeschriebenen **Liegenschaften** an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 9 Aren **Baumgartenland**, im Oberdorf, geschätzt um Fr. 540.—
2) Das auf diesem Lande stehende **Wohnhaus** Nr. 44, geschätzt und brandversichert um Fr. 4000. —
3) Circa 12 Aren **Ackerland** in den „Kirchenbündten", geschätzt um Fr. 610. —



Die Verkaufsbedingungen lauten günstig und können schon vor der Steigerung in der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Gränichen, 12. August 1897.

Namens der Versteigerer:
2263] Frau **Kaufmann.**

Marketenderpatente.

Für den Truppenzusammenzug sind dem **Jurgau 7 Marketenderpatente** zugeteilt.

Anmeldungen von aargauischen Wirten nimmt die unterzeichnete Behörde bis zum 20. August entgegen.

(A1094A) **Die Finanzdirektion.**

Zu miethen gesucht:

a. Eine **Wirtschaft** mit oder ohne **Metzgerei.**
b. Eine **Wirtschaft** mit **Fischerei.**

Von wem, sagt
2138] **Hans Werder**, Notar, Brugg.

Für Schneider!

Der **Laden** mit **Hinterzimmer** in **Zbelbünli Nr. 170** in **Zaren**, worin bisher ein Confections- & Waren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist **billig zu vermieten.**

Zu vermieten:

Im Dorfe **Schöftland** auf 1. Oktober eine freundliche, geräumige **Wohnung**, je nach Wunsch 3 oder 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller, Garten und Pflanzland.

Sich zu wenden an
2284) **G. Lüthy-Graf** in **Schöftland.**

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze, Arbeiter-Hemden in nur guten Qualitäten empfiehlt angelegentlichst
2280) **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein starker Einspänner-

Brückenwagen,

2251] bei **Joh. Zubler**, Schmied, **Zaren.**



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper**, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine nädige, prämierte **Genossenschafts-Kuh**, bei **Nikl. Gall**, Negotiant
2242] in **Schöftland.**



Gesucht:

In ein **Hellmann-Geschäft** am **Zürichsee** ein ordnungliebendes **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann und im Nähen etwas bewandert ist. Monatslohn 20 bis 25 Fr., je nach Leistung. Schweizerin bevorzugt.

Offerten unter Chiffre A K 102 an die Expedition dieses Blattes. [2269

Gesucht für sofort:

Ein junger **Schuhmachergeselle** für **Klören** zu mechen.

Herm. Hunziker, Schuhmacher
2239] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein intelligentes, durchaus braves **Mädchen** von angenehmem Aeußern, das die Hausgeschäfte versteht und in der Wirtschaft servieren könnte. Familiäre Behandlung und guter Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition. [2271

Ein Knecht

findet sofort Platz bei
2272] **J. Zeuzer**, Pächter in **Wittwyl.**

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen**, wenn dasselbe auch noch nicht gedient, in eine Wirtschaft, für Küche und Haushaltung, bei gutem Lohn. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [2245

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** vom Lande kann sofort bei einem **Schreinermeister** in **Aarau** in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition. [2227

Gesucht:

Ein starker **Jüngling**, nicht unter 20 Jahren, zur Erlernung der **Kundenmüllerei.**
2208) **Untere Mühle Schöftland.**

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.
2178] **Hunziker**, Bezirkslehrer, **Brugg.**

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Knecht** kann sofort eintreten bei
2274] **J. Hunziker** im **Hinzenhof** bei **Zaren.**

Gesucht.

Ein tüchtiger solider **Pferdeknecht** findet bei gutem Lohn sofort Anstellung.

Nachfrage bei der Expedition. 2257

Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
„ „ „ 9. 25. „ „ „ 12. 34.

Lustfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm**: Für Samstag und Sonntag oder Sonntag und Montag: III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli**: III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
„ **Rigi-Kulm**: III. „ „ 10. 65. II. „ „ 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Einwohnergemeinde Schöftland** bringt am **Montag den 23. dies**, von nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Hans Gall** dahier, das

Recht über die Ausübung der Jagd

im hiesigen Gemeindsbanne an eine öffentliche Pacht-Steigerung. Der ganze Komplex wird gesammthaft und abteilungsweise gerufen.

Schöftland, den 11. August 1897.

2244] **Der Gemeinderat.**

Zu verkaufen:

Drei Genossenschaftskühe, zwei grosträchtig und eine neumelkig, in ersten Klassen an kantonalen Ausstellungen prämiert. Belegschein berechtigt. Ebendaselbst ein



Zuchtochse,

Gelbfleck, 18 Monate alt, von beidseitig höchster Abstammung, schön gebaut und gut zum Züchten, bei
2285) **Gottl. Kaspar**, Sodhof, zu **Oberkulm.**

Schmiedeiserne Räder

mit 8 verschränkten Speichen und gußeiserner Nabe, Durchmesser 75 cm, Breite 3½ cm., Bohrung roh 2⅝ cm., Nabenlänge 17 cm, Gewicht 11 Kilo, offeriere zu dem ungemein billigen Preis von Fr. 1. 50 das Stück

Eisengießerei und Weichgußfabrik
2247] **Küenzlen & Cie. Aarau.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten. Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: **„Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus."**

Phantasie-Schürzen,

schwarz und farbig, vom einfachsten bis zum elegantesten.

Haus-Schürzen,

mit und ohne Latz, in Foron und Stoff, stets das neueste.

Mädchen- und Kinder-Schürzen,

empfehle als Spezialitäten in sehr reicher, neuer Auswahl.
2279] **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von GRELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** in der Umgebung von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2281

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.

Gesucht:

Ein braves, williges Mädchen zur Aushülfe in der Haushaltung.

Von wem, sagt die Exped. (2289

Zur gefl. Notiz!

Ein aus der Schule entlassener Knabe findet Gelegenheit, **unentgeldlich** die **Holzschuhmacherei** zu erlernen bei
2241] **Peter Romel Jöhne** in **Gretzenbach.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht** der melken kann, bei gutem Lohn.
2276 **Huldreich Hunziker-Suter** in **Zuhr.**

Ein Sohn braver Eltern könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Sattler** und **Tapezierer** in die Lehre treten.

Ebendaselbst wird für **Sammetmacher** ein guter **Kommetstock** aus Mangel an Platz verkauft.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2259

Gesucht:

Ein solider **Knecht**, der melken kann und die Landarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt bei
Jakob Hofmann, „Feer'sches Gut",
2254 **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 14. August 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Raben per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rüsli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsliköpf der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chösen — Cts. per Kilo.

№ 67. 1897.

Aarau, Samstag, 21. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Bezieher bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus trüben Tagen.

IV.

Vier Jahre später, am Morgen des 1. April 1845, nach dem verunglückten Freischaarenzug, treffen wir den ehemaligen Berner Wachtmeister, der einst vierzehn Tage lang bei der Familie des „Klosterdrescher's" von Hermetschwil mit seinem Emmenthalerkameraden einquartiert gewesen, im dichten Walde in der Nähe vom Bad „Farnbühl" müde und matt, frierend und hungernd, wieder an. Der „Wachtmeister" von damals war inzwischen zum Oberlieutenant eines Bernerbataillons vorgerückt. Ein blutjunger Mann, namens Mosimann von Laupen, war sein Begleiter. Beide waren aus dem wüsten Nachtgefechte von Meiters mit heiler Haut davongekommen. Plötzlich tönte Trommelschlag; eine starke Abtheilung „Landstürmer" kam von der Bramegg her, glücklicherweise ohne den Wald zu durchsuchen. Die ermüdeten „Freischärler" rafften sich auf, der letzte Rest Kirschengeist, der noch aus der Feldflasche des Lieutenant träufelte, wurde getrunken und so rasch wie möglich schleppten sich die Beiden bergaufwärts, der Bramegg zu. Bei einem kleinen Bauernhause auf der „Ebnet" machten sie „Halt". Vor dem Hause saß ein Mann am sogenannten Schneidstuhl. Ein junger, trotzig aussehender Bursche trat, als sich die Fremden näherten, unter die Stallthüre. Mißtrauisch schauten beide auf die Waffen der Herankommenden. An ein Zurückgehen für die Freischärler war nicht mehr zu denken. Sie traten in die Stube ein, wo eine Frau und zwei Mädchen mit weiblichen Arbeiten beschäftigt waren.

Der Lieutenant Fritz warf der Frau einen Fünffrankenthaler hin und in befehlendem Tone kommandierte er: „Heißen Mitchkaffee und Brod." Die Frau ging in die Küche — nachdem sie den Thaler behändigt — um für die Fremden den verlangten Kaffee zu bereiten. Dann kam auf seinen Krücken, das lahme Bein nach sich ziehend, der Mann, der vorher am Schneidstuhl gesessen, von außen herein. „Weist Du, was wir da drinnen für Vögel haben?" „Freischärler sinds", flüsterte er dann der Frau in's Ohr, „denen will ich mein lahmes Bein eintränken" — fügte der Hinkende bei, während eine wilde Schadenfreude sein stumpfes Gesicht auf einen Augenblick durchzuckte. Jetzt kamen eines nach dem andern, auch die Mädchen herausgehuscht. „Ja, ja, Mutter, Freischärler sind's", bekräftigten sie. „So wär's ja ein Gotteslohn, sie zu vertilgen!" meinte die Mutter. „Aber was kannst Du, lahmer Krüppel, und wir Weibervolk gegen die beiden Teufel ausrichten? Sie haben Säbel und dem größeren guckt eine Pistole aus der Tasche. Da wird's gewiß wieder ein Unglück geben", jammerte die Frau. — „Laßt mich nur machen!" beschwichtigte der Vater und rief dem struppigen Burschen, der vorher unter der Stallthüre gestanden, herein. „Geh', Lunzi, laufe, was Du laufen kannst, in's Dorf hinunter; triffst Du die Landstürmer an, so sollen sie sogleich heraufkommen, es sei ein guter Fang zu machen. Sage ihnen, eine goldene Kette hange einem aus der Uhrentasche; das wird den Burschen Beine machen." — „Trag' ihnen den Kaffee nur herein", sagte der „Lahme" zu seiner Frau, „die laufen nicht davon; sie konnten ja, als sie ankamen, aus lauter Mildigkeit auf keinem Bein mehr stehen."

Der heiße, dampfende Kaffee war ein rechtes Labsal für die Flüchtlinge, trotz des Segens, welchen die Köchin darein gelegt hatte.

Der Lieutenant Fritz war nach dem genossenen „G'abig" wieder frisch und munter und hätte die Flucht fortsetzen können. Sein junger Kamerad dagegen war so marode und müde, daß er nach ganz kurzer Zeit hinter dem Tische wieder einschlief. Unter diesen Umständen war an das Fortgehen nicht zu denken, obgleich die Gefahr, gefangen zu werden, keineswegs beseitigt war.

Schweiz.

— **Eidg. Schulsubvention.** Mittwoch fand im Rathaus zu Zürich eine Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren statt. Es waren alle Kantone mit Ausnahme von Waadt und Genf vertreten.

In der artikelweisen Beratung des von der Subkommission ausgearbeiteten Entwurfes für ein Bundesgesetz betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschulen durch den Bund wurden vorab nach einer sehr eingehenden Diskussion die Zwecke, für welche eine eventuelle Bundesunterstützung soll verwendet werden dürfen, erweitert, indem als weitere derartige Zwecke aufgenommen wurden: Errichtung besonderer Klassen für schwachsinnige Kinder und Förderung des den Primarunterricht ergänzenden Fortbildungsschulwesens.

Artikel 3, welcher festsetzt, daß die Beiträge des Bundes keine Verminderung der durchschnittlichen Leistungen der Kantone in den letzten zehn Jahren zur Folge haben dürfen, wurde in der Weise modifiziert, daß die gesamten Leistungen der Kantone und Gemeinden für das Primarschulwesen keine Verminderung erfahren dürfen.

Eine lebhafte Diskussion verursachte der Artikel 4, welcher eine Subvention von 100 Fr. pro Lehrstelle als Minimum vorsieht, während der Bundesrat vorschlägt, als Grundlage der Zuteilung an die Kantone einerseits deren Wohnbevölkerung, anderseits deren ökonomische Leistungsfähigkeit anzunehmen und demnach drei Klassen aufzustellen mit einem Einheitssatz von 30, 40 und 50 Cts. pro Kopf der Bevölkerung.

Es wurden Anträge gestellt auf einen Bundesbeitrag von 200 Franken per Lehrstelle, auf Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates, auf Verabfolgung von 50 Cts. pro Kopf der Bevölkerung um. auf Bemessung des Bundesbeitrages nach den Lehrstellen unter Gewährung eines prozentualen Zuschlags an die Gebirgskantone. Es wurde die Rückweisung dieser Anträge an die Subkommission ohne Direktiven beschlossen.

Die Kommission wird später zu einer weitern Sitzung zusammentreten.

— **Ueber die Stellung der ultramontanen Partei** zur Eisenbahnverstaatlichung wird dem „Vaterland", offenbar von Hrn. Schobinger, Mitglied der Kommission, geschrieben:

„Die Zersplitterung in den Ansichten der Vertreter der konservativen Partei ist ohne Zweifel zu bedauern. Wir müssen die Erklärung darin suchen, daß die Eisenbahnverstaatlichung eine Frage von hervorragend wirtschaftlicher Bedeutung ist und daß je nach der subjektiven Auffassung Erwägungen politischer Natur ganz oder teilweise zurücktreten. Es ist indes doch nicht ausgeschlossen, daß die Partei selbst zur Volksabstimmung im Großen und Ganzen eine geschlossene Stellung wird einnehmen können."

— **Schweiz. Juristenverein.** An der am 13. und 14. September in Zermatt stattfindenden Jahres-Versammlung des schweiz. Juristenvereins kommen folgende Themata zur Behandlung: 1) Die Frage der Errichtung eines eidgenössischen Verwaltungsgerichtshofes. Referenten: Prof. Dr. Gustav Vogt in Zürich und Staatsrat Achilles Chappaz in Sitten. 2) Ist das schweiz. Firmenrecht einer Reform bedürftig, und, wenn ja, in welchem Sinne? Referenten: Dr. Walther Burckhardt, Privatdozent, in Bern und Grundbuchverwalter Dr. Ludwig Sigmund in Basel.

— **Zelote links, Zelote rechts.** In rührender Eintracht schreiben reformierte und katholische Jesuiten sich in ihren Blättern die Finger wund, um den protestantischen Begräbnisskandal in Fribourg zu vertuschen. Derselbe, schreibt Nationalrat Jäger, ist und bleibt aber ein Skandal und wird vom Bundesrat als solcher geahndet werden.

Der protestantische Pfarrer ist ersucht worden, das über vier Monate alte Kind des Buchdruckereiangestellten Hodel zu Hause zu taufen. Als der Pfarrer, beim ersten Ruf durch andere Funktionen, wie es scheint, verhindert, sich zum Hause des Hodel begab, war das Kind mittlerweile gestorben. Als der Pfarrer der Mutter des Kindes mitteilte, das Kind werde, da es nicht getauft, nicht kirchlich beerdigt, brach die Mutter ob der unerwarteten Eröffnung in Tränen aus. Wenn von Seite des Freiburger Pfarrerirates, der natürlich für den Pfarrer Partei nimmt, den Zeitungen mitgeteilt wurde, der Vater habe sich der unkirchlichen, ohne das übliche Glockengeläute erfolgten Beerdigung seines Kindes gefügt, so ist dies nur insofern richtig, als Hodel eben annahm, das müsse so sein, hatte ja der Pfarrer erklärt, die übliche Bestattung mit kirchlichen Ehren finde in diesem Falle nicht statt. Wenn in der protestantischen Gemeinde in der Beerdigung von Kindern ein Unterschied gemacht wird in der Weise, daß die nichtgetauften Kinder ohne Sang und Klang beerdigt werden, so dürfte dies kaum eine schickliche Beerdigung im Sinne der Bundesverfassung sein.

— **Hausindustrie und Staat.** Die gesamte Hausindustrie hat mit dem Ueberhandnehmen des Maschinenbetriebes einen je länger je mehr äußerst schwierigen Standpunkt. Ein Stück Lösung der sozialen Frage gipfelt in dem Erhalten der Hausindustrie, so daß es sich lohnte, daß sie vom Staate kräftig unterstützt würde, anstatt daß Steine auf sie geworfen werden.

Diese Industrie ist am meisten vorhanden in Gegenden, in welchen der landwirtschaftliche Kleinbetrieb vorherrscht. Gewöhnlich bearbeitet etwa der Hausvater das kleine Gut, während die Mutter und Kinder mit Weberei, Stickerei, Strohflechterei ꝛc. sich bethätigen. Mit Sparsamkeit und Genügsamkeit finden alle ihr Auskommen und gibt es da genug Fälle, daß Familien sich mit der Zeit ein Heim erworben haben, von dem man sagen konnte: „Klein, aber mein!" Müßte die Hausindustrie ganz verschwinden, würden viele hunderte von Familien eigentliche Heimatlose werden. Wenn man weiters in diesen Gegenden die etwa bestehenden Sparkassen anfragen wollte, sie könnten ein schönes Lied singen. In vielen solchen Familien herrscht immer noch die schöne Sitte, daß, wenn ein Stück ausgewoben, oder, wenn der Zahltag kommt, den Kindern ein paar Franken verabfolgt werden, welche sich mit der Zeit zu einem ganz netten Sümmchen in der Sparkasse schaaren, das später dann als Lehrgeld, oder, wenn die Kinder erwachsen sind und in den Ehestand treten, als Grundstock dient. Mit der Hausindustrie bleiben die Kinder der Haushaltung, wo Vater und Mutter noch das Machtwort sprechen, länger erhalten, als wenn sie vielleicht in weiter Ferne ihr Brod zu verdienen suchen müssen, wo sie mit den verschiedensten Elementen zusammengewürfelt werden. In diesem Einflusse auf das Familienleben und der Erziehung der Kinder selbst liegt der Segen der Hausindustrie, aus dessentwillen sie verdiente, vom Staate kräftig gefördert zu werden. Die Hausindustrie pflegt insbesondere drei Tugenden: Thätigkeit, Sparsamkeit und Einfachheit, Tugenden, welche jedem Staats- und Gemeindewesen direkt und indirekt zu Gute kommen.

Wie sehr man von der Notwendigkeit der Hausindustrie durchdrungen ist, dafür ist der beste Beweis, daß Gegenden ohne dieselbe alle Anstrengung machen, solche zu erhalten. Es sei da nur an das Berneroberland erinnert mit der Einführung der Handweberei; ebenso, wie mancher verläßt die Fabrik und erwirbt etwa ein kleines Heimwesen, verbindet damit einen Hausindustriezweig, nur um sich in seinen alten Tagen eine gewisse Unabhängigkeit zu bewahren; und darin liegt eine gewisse Grundveste des Staates, sagt mit Recht ein Korrespondent des „Winterth. Landboten".

— **Handel mit Zuchtvieh.** Der bekannte deutsche Handelsexperte in Zuchtvieh, Hugo Lehnert, schreibt dem „Prakt. Landw.": In Württemberg, Baden und Hohenzollern sind bereits verschiedene Kommissionen gewählt, die den Auftrag haben, Originalvieh im Simmenthal zu kaufen und will Baden in diesem Jahre auch eine größere Partie weiblicher Tiere von dort einführen; auch Oesterreich und Böhmen werden dort wieder als Käufer auftreten und wird der Simmenthaler Züchter so auch in diesem Jahre einen klingenden Erfolg haben. An ein Zurückgehen der Preise ist, besonders für erstklassige Tiere, nicht zu denken.

Aargau.

— **Heilstätte für Lungenkranke.** Am 16. und 17. August inspizierte die aargauische Sanatoriumskommission in Verbindung mit einer Solothurner Abordnung noch einmal die zwei Stellen, welche für die Errichtung einer Heilstätte in Aussicht genommen sind: die Barmelweid bei Erlinsbach und die „Spahlen" bei Langendruck. Am 23. August wird die Kommission in Zofingen über ihren Befund referieren. Indessen ist zunächst wohl noch nicht ans Bauen zu denken, bis sich das zur Verfügung stehende Kapital, welches durch Sammlungen entstand, noch vermehrt hat.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Es sieht heut in Luzern auf alle Fälle heiterer aus als vor 50 Jahren, wo sie im Kesselturm bei der hölzigen Brück den Doktor Steiger eingesperrt hatten, weil er die Jesuiten nicht mocht leiden. Und man könnt' meinen, s'wär Gras über die Geschichte gewaxen. Allein der Kesselturm predigt gar laut von Verfolgung des Freisinns, von Zeiten und Thaten des Fanatismus, daß man die Geschichte eben nicht vergessen kann. Wenn wir nicht eine feste Bundesverfassung hätten, die den schwarzen Vögeln aus dem finstern Mittelalter das Thor versperren thät, wer weiß, ob's nicht viele gäb', wo ihnen das Loch wieder aufthäten. Denn es ist Vielen zu heiter im Land, wo jeder im Frieden unter seinem Feigenbaum soll wohnen können. Und wenn unser Papa Bund noch mehr Heiteri will machen im Schweizerhaus, größere Fenster, damit seine Buben und Maitli besser über den Hag hinaus möchten sehen, da schreien die Unken und Mügger aus dem Pfaffenteich: „Nüt, nüt! Mer wönd nüt vom Bund! Es ist iis heiter gnue, mer chennt isere Lyte mit der viele Heiteri d'Auge verderbe! Höred um de Gotts Wille au uf mit euer Heiteri!" Ja, so schreien sie, und das alles ist mir durch den Kopf gefahren, wo ich mit dem Doktor von dem schönen Postgebäude aus den runden alten Kesselturm fixierte. Und der Doktor sagte mit Recht: „Derige Manne, wie der Robert Steiger, der Augustin Keller, der Waller, der Wieland, der Stämpfli, so klare und überzeugungstreue Köpfe, thäten unserer Zeit wohl, wo asen alles durcheinanderbrodelt wie in einer Wurstsuppe." Die Dampfschiffglocke schällete, und wir mußten gehen. —

Es gibt doch allerlei Leute in der Welt, nur keine runden und der liebe Herrgott hat gar verschiedenerlei Kostgänger. Was so auf einem Dampfschiff sich nicht alles zusammenfindet! Ich dachte an den Aemtfälder, was der würd' für ein Paar Augen machen, wenn er z. B. Einen sehen würde mit Kniehosen, um seine dicken Waden, wo er mit alten Lumpen ausgestopft hat, zu sprienzlen. Oder einen jungen Springinsfeld, der bei der größten Hitz seinen Lodenmantel umwirft, mit einem gewaltigen Bergstock in der Hand per Bahn die Rigi will erklettern. Oder wenn er einen glattrasierten Schwarzfrack an der Spitze einer Schaar junger Mädels oder Frauen sähe, was mich immer an einen Gäggel mahnt, wo mit seinen Hühnern spazieren geht. Ein Jahr mindestens hätt' er zu äpfliziren übergenug. Neben glattgestriegelten Herrlein, von denen man meinen könnte, sie hätten den Schliff auf dem Parquett des Aarauer Kosthauses geholt, sieht man aber auch viele Kerngestalten, ächtes Schweizerblut, daß einem das Herz im Leibe lacht. Es ist recht, daß auch der Arbeitsmann mitunter sein Joch abhenkt und ein wenig hinausgeht in die schöne Gotteswelt, denn alleweil kann man nicht scharren und werken. Man darf auch einmal andere Leute sehen und in anderer Luft schnaufen, als man daheim hat. Von einem guten Brätlein und einem Trunk in Ehren gar nicht zu reden. Aber der Vierwaldstättersee ist wie gemacht zum Ausspannen. Wer da nicht das Alltagsgewand seiner Seele wechselt, muß ein verstockter Sünder sein. Die Dichter singen und sagen es, was sie fühlen auf dem schönen Fleck Erde, den uns der Schöpfer in treue Obhut übergeben, und den ordinären Menschen leuchtet ein Gedicht aus den Augen oder ein Gebet. Alle, alle neigen wir uns vor den hehren Zeugen göttlicher Allmacht. —

Man denkt gar nicht daran, daß die Leute, die in diesem Paradiese wohnen, auch Schulden haben könnten. Die schmucken Häuser und Villen stehen so keck im Grünen, als ob nie ein Weibel über ihre Schwelle geschritten. Und doch haben sie im Land von nid dem Wald einen Gültbriefstreit gehabt. „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Zinsherr nicht hinkommt mit seiner Qual". „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von wannen mir Hülfe kommt", singt der Psalmist, und wirklich, ich glaube dort droben im ewigen Schnee muß das Einmaleins verstummen, jene Kette für einen Augenblick brechen, mit welcher uns der moderne Zeus, genannt Daseins-

kampf, an den Felsen der täglichen Sorge schmiedet, wo wir wie Prometheus nach Erlösung schmachten. Nebst Gruß!

— **Vom „aargauischen Prozeßstier"** weiß der „Surbthaler" zu berichten: „Man hätte glauben sollen, in der Zeit von zwei Jahren wäre es den bernischen Gerichten gelungen, diese Seeschlange aus Abschied und Traktanden zu schaffen. Es hat aber so ziemlich den Anschein, daß der Prozeß auch noch das dritte Jahr voll und ganz in Anspruch nimmt. Warum? Weil die bernische Prozeßordnung aus einem modernen Zeitalter stammt. Wie schwere Opfer zur Durchführung des Prozesses der Käufer, der Wirt und Zuchtochsenhalter Zimmermann in Fisibach, bis zur Stunde zu leisten hatte, wollen wir spezifiziert bringen: Advokatenkosten Fr. 3000, Futtergeld über 2 Jahre Fr 1700, Gerichtskosten Fr. 1500; total Fr. 6200.

„Rechnen wir dazu die Ankaufskosten im Betrage von Fr. 2000, sowie die Reise, die der Stier am 28. Juni im Auftrag des Verkäufers Rebmann in Erlenbach nach Wimmis unternehmen mußte, mit Fr. 600 (?) und die mehr als 20 Gänge zu den Verhandlungen nach Wimmis, so dürfte der Stier zur Stunde nahezu 10,000 Fr. kosten. Es dürfte dies der teuerste Stier sein, der in der Schweiz steht; punkto Jugendlichkeit und Wachstum steht dem Prozeßstier kein zweiter Stier zur Seite, er wiegt 2775 Pfund und ist erst 3 Jahre und 3 Monate alt. Derselbe steht in der Obermühle zu Rekingen an der Kost.

„Recht bemühend ist es, zu sehen, daß vor Amtsgericht Waldshut sich dieser Tage ein ähnlicher Prozeß abgespielt hat, der im Laufe von zwei Monaten beendigt war und keine 300 Fr. Kosten verursachte. Aendern wir daher in der freien Schweiz so rasch als möglich unsere Rechtsgesetze ab, damit wir uns mit unserm Rechtswesen vor der Monarchie nicht mehr schämen müssen."

— **Aarau.** Marktbericht vom 18. August. Der Markt war mittelmäßig stark befahren. Zugetrieben wurden 170 Ochsen, 364 Rinder und Kühe, 2 Ziegen und 366 Schweine. Handel lebhaft und Preise hoch. Per Bahn wurden spediert 215 Stück in 50 Wagen.

— **Baden.** Im gegenseitigen Einverständnisse der Parteien ist der durch den jüngsten Brandfall entstandene Gebäudeschaden am Grandhotel auf Fr. 189,000 geschätzt worden. Davon hat die kantonale Gebäudeassekuranz Fr. 47,250 und der „Phönix", bei welchem der Kanton rückversichert ist, Fr. 141,750 zu tragen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Die Thatsache, daß Innerrhoden auch 1896 bei den Rekrutenprüfungen den letzten Rang erhielt, beschäftigt die dortigen Kreise in ebenso begreiflicher als gebührender Weise. Dem „Volksfr." wird diesfalls u. A. geschrieben: „Wir wundern uns über dieses Resultat nicht allzusehr; ist es doch bei Manchen ein förmlicher Stolz, schlechte Noten zu haben. „Deßwegen können wir doch auf den Tanz", heißt es. Es wurde im „Volksfr." schon früher darauf hingewiesen, daß man den mit schlechten Noten Behafteten einfach den Tanzplatz unter bedeutender Strafe verbieten sollte. Wir stimmen nach den neuesten traurigen Erfahrungen heute mehr bei als je zuvor und wollten zehn gegen eins wetten, es wird nicht besser werden, bis dieses Verbot kommt, und so bald es da ist, wird es etwas besser werden." — Der „Volksfreund" weiß ganz gut, wo der Fehler liegt, wenn er will. Lasse man die Burschen nur tanzen, aber entziehe man sie dafür der Verdummung durch die Pfaffen!

— Aus Appenzell wird geschrieben: „Wir haben in unserm Ländchen allen Grund, mit dem heurigen Sommer zufrieden zu sein. Der Futtertrag war überall ein guter, die Viehpreise sind günstig und der Viehstand ist gesund. Die sog. „Fremdenindustrie" blüht und bringt viel Geld ins Land. Gerade gegenwärtig dürfte letztere ihren Höhepunkt erreicht haben, da dem Vernehmen nach alle Kuranstalten recht gut besetzt sind und der Touristenverkehr so lebhaft anhält, wie noch selten. Auf dem Säntis waren letzten Sonntag morgen über 200 Personen, welche sich der herrlichen Aussicht erfreuten; aber auch der aussichtsreiche Hohe Kasten, sowie das liebliche Wildkirchlein und die Ebenalp erfreuen sich immer fleißigeren Besuches."

Basel. Ein heftiges Gewitter zog Mittwoch nachts über Basel und Umgebung. Der Blitz schlug fast gleichzeitig in zwei Scheunen in der Umgebung und legte sie in Asche. In Neu-Allschwyl wurde durch den Blitz ein Bauernhaus mit angebauter Scheune und Speicher eingeäschert. In Augst schlug der Blitz in zwei Wohnhäuser, welche beide niederbrannten.

Bern. Am Montag abend stürzte sich in Bern der 70jährige Dr. Bauer aus Mülhausen von der Kirchenfeldbrücke in die Aare. Beim Kanalrechen wurde er ans Land gezogen. Er starb auf dem Transport zum Inselspital.

— Ein dreifaches Familienfest feierte unlängst in Lyß die Familie Bangerter. Großvater und Großmutter begingen die goldene Hochzeit, ihr ältester Sohn, Nationalrat Bangerter, feierte mit seiner Gattin die silberne Hochzeit und der jüngste Sohn verlobte sich.

— In Biel wurde ein anscheinend flotter Jüngling mit Glimmstengel im Munde verhaftet. Der „Jüngling" entpuppte sich aber als eine in Biel ansässige verheiratete Frauensperson, die aus der Strafanstalt St. Johannsen entwichen war. „Der Wahn ist kurz, die Reue lang!"

— In Zwischenfluh bei Diemtigen hat am Samstag nachmittags bei einer Schießübung ein Schütze einen verheirateten Mann erschossen. Als jener im Stande den Schuß abgeben wollte, fiel ein Brett vom Zielbock herunter, wobei der Schütze rücklings zu Boden fiel. In diesem Moment ging der Schuß los und traf einen daneben Stehenden in den Kopf. Der Tod trat sofort ein.

— In Madiswil wurde ein Schuhmacher, namens Salzmann, als er noch vor dem heranfahrenden 5 Uhr-Zug die Linie passieren wollte, von der Lokomotive erfaß und getötet.

Graubünden. Am Dienstag ist ein Silser Kurgast, Herr Mayhomer aus Bayern, beim Edelweißsuchen im Fexthal zu Tode gestürzt. —

Luzern. Vier junge Leute von Weggis unternahmen nachts 12 Uhr von Weggis aus einen Ausflug nach Obermatt. In angeheitertem Zustande wurde die Rückfahrt angetreten. Um 3 Uhr kippte das Fahrzeug in der Nähe von Obermatt um und die Insassen fielen ins Wasser. Drei davon ertranken.

St. Gallen. Nicht mehr zu früh. Nach dem Projekt für die Umbaute des Bahnhofes St. Gallen, welches die Verwaltung der Vereinigten Schweizerbahnen ausführen ließ und den Behörden einreichte, werden der Personen- und der Güterverkehr getrennt; ersterer bleibt am alten Orte, letzterer wird in die Geltenwilerbleiche verlegt. Das neue Bahnhofgebäude kommt an die Stelle des Zoll- und Niederlagshauses zu stehen, das alte Aufnahmsgebäude bleibt stehen und wird voraussichtlich für Bureauzwecke verwendet. Von den früher vorgeschlagenen Straßenüberführungen beim alten Waisenhaus und bei der Leonhardkirche wird Umgang genommen. Die Kosten sind auf rund vier Millionen veranschlagt. — Damit soll sich etwas Rechtes erstellen lassen.

Schwyz. In Lowerz wurde letzten Sonntag Abend beim Kiltgang auf einen neckenden Burschen ein Schuß abgefeuert, der ihm einen Arm zerschmetterte. Der Thäter ist verhaftet.

Solothurn. Leichenfund. Unsere Leser erinnern sich, daß vor einiger Zeit ein Wirt Walter aus dem Elsaß, der den Weißensteinen besucht hatte, vermißt wurde. Nach dem „Soloth. Tgbl." wurde am Sonntag durch Kinder unter der Röthefluh, im sogenannten Erlenloch, eine männliche, stark in Verwesung übergegangene Leiche aufgefunden. Die am Montag an Ort und Stelle vorgenommene gerichtliche Leichenschau ergab, daß es diejenige des seit 2. Juni vermißten Heinrich Robert Walter von Bunzweiler-Ilzach (Elsaß), Wirt und Weinhändler, geboren 1862, war. Die Leiche lag auf grobem Steingerölle, nahe am Saume des Waldes, auf dem Gesichte, gerade so, als wenn sich der Lebende hier zum Schlafe niedergelegt hätte. Der linke Arm war über die Brust gekreuzt und auf dem rechten Vorderarm ruhte das Haupt. Die Leiche war bekleidet mit Hose und Gilet von schwarzem Tuchstoff, weißem Hemd, baumwollenen Socken und fast neuen Zeughottinen. Hose und Gilet waren stark zerrissen. Rock, Hut und Uhr des Verstorbenen wurden unter der Röthefluh, wo der Verunglückte abgestürzt sein muß, aufgefunden.

— In Erschwil brannte Samstag abends 7 Uhr ein zu 8500 Franken versichertes Wohnhaus samt Scheune nieder. Dasselbe wurde von Pius Kaufmann bewohnt, welcher nur mit größter Mühe seine Lebware retten konnte.

Waadt. Die Reblauskrankheit mache infolge der heißen Witterung in den Waadtländer Weinbergen bedenkliche Fortschritte. So wurde bei Genouillier bei Nyon ein nicht weniger als 680 Stöck umfassender Herd entdeckt. Von verschiedenen Seiten wird die Entdeckung neuer Herde gemeldet.

— In Lausanne ist die Saison glänzend, noch selten hatte man so viele Fremde, die Hotels sind gefüllt und können kaum alle Gäste aufnehmen.

Wallis. Im Anthrazit-Bergwerke von Grono wurde ein verheirateter Arbeiter mit Erdmassen überschüttet und war sofort tot. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

— Aus dem Zuchthause sind vier gefährliche Verbrecher entwichen. Einer konnte wieder erwischt werden.

Zürich. Ein schöner Akt der Anerkennung und Verehrung vollzog sich am Dienstag Abend an der Meckurstraße zu Zürich. Der etwa 100 aktive Mitglieder zählende Männerchor des Arbeiterbildungsvereins „Eintracht" brachte Hrn. Direktor Friedrich Beust, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feierte, ein Ständchen. Herr Beust sprach den Sängern persönlich seinen Dank aus.

— Für den Dolderpark trafen dieser Tage aus München neun Hirsche ein.

— Ein Taschendieb stahl letzten Sonntag im Hauptbahnhofe Zürich einer Dame aus der Rocktasche ein Portemonnaie mit über 50 Fr. Inhalt.

Ausland.

Deutschland. Aus der Nachbarschaft. Musikdirektor Handloser feierte am 20. August in Konstanz sein 25jähriges Kapellmeister-Jubiläum. Sein erster Aufenthalt in der Schweiz war ebenfalls vor 25 Jahren, als Handloser zum damaligen ostschweizerischen Wettrennen in Zürich die Musik besorgte. Wir gratulieren dem wackern, der ganzen deutschen Schweiz bekannten Mann auf das herzlichste, mit dem Wunsche, daß er noch lange den Dirigentenstab führen möge.

— Fischsterben in Süddeutschland. Im Neckar trieben auf der Strecke zwischen Hirschhorn und Neckarhausen zehn Stunden lang die Fische in Massen, auf dem Rücken liegend, den Fluß hinab und wurden von den Leuten mit Körben eingefangen. Man schätzt das Gewicht des verlorenen Fischbestandes auf nicht weniger als 2000 Zentner. Zwei Tage vorher ereignete sich eine ähnliche Katastrophe im Kocherflusse, wo der Schaden kaum geringer ist. Ueber die Ursache gehen die Ansichten noch auseinander und nur darin herrscht einige Uebereinstimmung, daß die starken Gewitterregen mittelbar dafür verantwortlich gemacht werden. Von der einen Seite wird angenommen, daß vom Regenwasser in kurzer Zeit so viel Schlamm in den Fluß gespült wurde, daß die Fische in dem Wasser nicht mehr atmen konnten. Dafür spricht der Umstand, daß die Kiemen der toten Fische ganz mit Schlamm bedeckt waren. Von anderer Seite wird behauptet, daß durch das Regenwasser von irgend einer Fabrik her Säuren oder andere Giftstoffe oder vom Felde künstlicher Dünger und Aehnliches in den Fluß gelangten.

— Der Zopf, der Zopf! Im deutschen Theater in Berlin sollte als eine der ersten Novitäten des neuen Spieljahres Hermann Sudermann's neues Drama „Johannes" aufgeführt werden. Die Zensur verbot die Aufführung, mit der Begründung, daß öffentliche Darstellungen aus der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments bestimmungsgemäß schlechthin unzulässig seien!

— Stimmt das? Nach der „N. Fr. Pr." hätte Fürst Bismarck über nationale Eigentümlichkeiten der Deutschen sich kürzlich wie folgt ausgelassen: Die Deutschen seien eigentlich immer noch eine Unteroffiziers-Nation, jeder sei auf die Tressen erpicht, durchschnittlich habe jeder im öffentlichen Leben Stehende nur das Maß von Selbstgefühl, das seiner staatlichen Abstempelung, seinen staatlichen Rang- und Ordensverhältnissen entspreche. Ausnahmen seien rühmlich, aber selten. — —

— Ueber einen Teil Schlesiens sind neuerdings schwere Unwetter niedergegangen. Mehrere Personen wurden vom Blitze erschlagen. In Rogau bei Zobten ist infolge der Versenchung durch das Hochwasser Typhus ausgebrochen.

Oesterreich-Ungarn. In der Nacht auf den 14. August wurde im Schlafwagen des Schnellzuges Wien-Karlsbad ein verwegener Diebstahl verübt. Fünf Passagiere wurden während der Fahrt ihrer Brieftaschen und Schmucksachen beraubt. Die Passagiere dieses Wagens — der erwähnte Schnellzug geht in Wien um 10 Uhr abends ab — hatten sich zur Ruhe begeben und waren eingeschlafen. Zwischen Pardubitz und Kolin erwachte einer dieser Passagiere und nahm zu seinem Schrecken wahr, daß ihm seine Brieftasche, worin sich ein größerer Geldbetrag, angeblich 6000 Mk., befanden, abhanden gekommen war. Er machte Lärm, die Mitfahrenden erwachten nun gleichfalls und als sie nach der Mitteilung des Ersterwähnten, er sei bestohlen worden, Nachschau hielten, bemerkten sie, daß auch ihnen während des Schlafes teils Geld, teils Wertsachen geraubt worden waren. Man rief den Schaffner herbei und teilte ihm das Geschehene mit. Er erzählte, in Pardubitz sei einer der Mitreisenden ausgestiegen und es sei höchst wahrscheinlich, daß dieser Passagier den Raub vollführt habe. Nach der Ankunft des Zuges in Prag wurde die polizeiliche Anzeige von dem Vorgefallenen erstattet. Die Passagiere des betreffenden Schlafwagens glaubten, der Raub habe nur in der Weise begangen werden können, daß die Schlafenden vorher narkotisiert worden seien.

— Auf Intervention des deutschen Generalkonsuls wird demnächst die Leiche der Tochter des Kaufmanns Heinrich Lahr in Kaiserslautern wieder ausgegraben. Es ist dies die 17jährige Erzieherin, die in Arad mit dem Kaplan der dortigen Pfarrei eine Liebesverhältnis unterhalten hatte. Es wurde erwiesen, daß das Mädchen auf verbrecherische Weise ums Leben gebracht wurde.

— Budapest. Dem am Montag begonnenen Maurerstreik haben sich bis jetzt über 10,000 Mann angeschlossen.

Frankreich. Eisenbahnunfall. Ein nach Toulouse gehender Eilzug stieß bei dem Niveauübergange von Saint-Gaudens mit einem Einspänner, auf dem sich 5 Personen befanden, zusammen. Alle fünf: Frau Martin aus Valentine mit ihren zwei Kindern und zwei Nichten, wurden von der Lokomotive erfaßt, auf dem Boden mitgeschleift und entsetzlich verstümmelt. Die Katastrophe, der die fünf blühenden Menschenleben zum Opfer gefallen, ist auf die Pflichtvergessenheit des Bahnwärters zurückzuführen, der den Uebergang nicht genügend geschlossen hatte.

Italien. Aus dem Häuschen. Der Graf von Turin, welcher „die Ehre der italienischen Armee wiederhergestellt" hat durch seinen Strauß mit Prinz Henri von Orleans, wird in Italien als ein Held gefeiert. In Turin wurde er am Bahnhof von Behörden, Präfekten und Deputierten begrüßt. Schon an der Grenze soll er ein Telegramm des Königs erhalten haben folgenden Inhalts: „Ich möchte der Erste sein, der Dich willkommen heißt und dich zu Deinem Mute und Deiner Tapferkeit beglückwünscht. Ich erwarte Dich in Cogne." — In mehreren Städten fanden öffentliche Kundgebungen statt. Einige Städte haben beflaggt und abends beleuchtet. Die Presse ist natürlich des Lobes voll über den Prinzen. „Don Chisciotte" sagt, das Duell habe ein schönes Kapitel glänzender Ritterlichkeit erneuert. „Tribuna" ruft voll Pose, daß der Zweikampf das Blut der Nation in lebhaftere patriotische Wallung versetzt habe. — Wohlfeile Lorbeeren!

Griechenland. „Die Leute wollen immer Geld von mir, und ich hab' doch keins!" Alle Versuche, die erste Million der Kriegsschuld durch griechische Banken und ausländische griechische Kapitalisten aufzubringen, sind gescheitert. Die griechischen Banken vereint verfügen nicht über eine halbe Million Gold und erklären, eine innere Anleihe sei Mangels an Garantien aussichtslos.

Türkei. Konstantinopel. Mittwoch nachmittags explodierte eine Dynamitbombe im Korridor des Gebäudes, worin sich das Bureau des Ceremoniemeisters der Pforte befindet. Einige Teile des Gebäudes wurden beschädigt, drei Diener verwundet, einer getötet. Die Urheber sind zwei Armenier, welche verhaftet wurden. Gleichzeitig wurde bei der Banque Ottomane ein dritter Armenier verhaftet, welcher eine Bombe anzünden wollte. — Die „braven" Armenier!

Japan. In englischen Blättern wird darauf hingewiesen, daß der europäischen Zündholzfabrikation in Japan ein gefährlicher Konkurrent zu erwachsen droht. Die dortige Industrie deckt nicht nur den gesamten inländischen Bedarf an Zündhölzern, sondern führt noch eine beträchtliche Menge nach China und Indien aus und hat bereits begonnen, sich auch den amerikanischen Markt zu erobern. Im letzten Jahre exportierte Japan bereits 2,5 Milliarden Schachteln Zündhölzer. Der Hauptsitz der Industrie ist die Stadt Osaka, wo allein im Jahre 1896 1200 Millionen Schachteln hergestellt wurden; in Osaka sind mit der Herstellung von Zündhölzern 3629 Männer und 9711 Frauen beschäftigt, wozu noch mehrere Tausende von Kindern kommen.

Vereinigte Staaten. Schutzzollblüten. Das Schatzamt beschloß, auf Seidenbänder einen Eingangszoll von 50 Prozent des Wertes zu legen. Die Passamenterie soll auch fernerhin 60 Proz. entrichten. — Damit ist unsere Schweizerindustrie sehr hart betroffen.

Asien. Aus Indien kommen neue, für die Engländer üble Botschaften. Ein Teil der Stämme der Aoridis und der Orakzais im Osten hat sich empört. Es verlautet, diese Stämme seien mit großen Streitkräften auf der Straße nach Kuramthull im Anmarsche. Die Empörung scheint allgemein zu werden. Die Engländer sehen sich zur Aufgabe mehrerer befestigter Plätze genötigt.

Afrika. Eine merkwürdige Krankheit, die unter den Bewohnern des untern Kongogebietes in gefährlicher Ausbreitung herrschen soll, schildert Glimstedt in der belgischen Zeitschrift „Mouvement Geographique". (Wir können sie am besten mit „Schlafkrankheit" bezeichnen.) Von den Völkern des mittlern und untern Kongostaates haben besonders diejenigen in dem Gebiete der südlichen Kataraktе darunter gelitten und noch ganz besonders die in dem Gebiete von Banza-Manteka; jetzt hat die Krankheit aber auch auf das nördliche Ufer des Stromes übergegriffen, wo viele verödete Dörfer von dem Zuge dieser Epidemie Kunde ablegen. Der Verlauf der Krankheit ist folgender: Der Kranke fühlt zunächst sehr heftige Kopfschmerzen, besonders am Hinterkopfe, zugleich stellen sich intermittierende Fieber ein, gegen welche die gewöhnlichen Mittel wirkungslos bleiben. Sehr oft verschleiert sich der Blick des Kranken, als ob er die Augen voll Thränen hätte; dies ist ein ganz sicheres Zeichen dafür, daß er von dieser Krankheit ergriffen ist, und es stellen sich dann auch bald die weiteren Erscheinungen ein: ein Schlafbedürfnis, das immer unwiderstehlicher wird, je mehr die Körperschwäche zunimmt. Die Schlafanfälle werden immer häufiger, bis der Kranke schließlich in einen Zustand der Bewußtlosigkeit gerät, der mit dem Tode endigt. Die Dauer der Krankheit ist sehr verschieden, es sind Fälle vorgekommen, wo der Kranke über ein Jahr lang sozusagen mit dem Tode gerungen hat; gewöhnlich ist aber in einer Woche alles vorbei. Im Allgemeinen hält man die Krankheit nicht nur für ansteckend, sondern auch für erblich. In den Missionsniederlassungen, wo die Erkrankten häufig Aufnahme finden und verpflegt werden, hat man sich zur vollständigen Isolierung derselben gezwungen gesehen.

Man sagt, daß die Männer von der Schlafkrankheit in größerer Zahl befallen werden, als die Frauen, doch fehlt es dafür noch an Beweisen. In dem letzten Stadium kommen zuweilen auch Fälle von Irrsinn vor, die bis zur Tobsucht ausarten können. Immer wird auch das giftige Befinden und die Moral des Erkrankten stark angegriffen. Die Eingebornen selbst halten die Krankheit für unheilbar und überlassen selbst die Wohlhabenden und ihre Häuptlinge, wenn sie davon ergriffen werden, ihrem Schicksal; sie werden buchstäblich auf die Straße geworfen, wo sie oft monatelang liegen bleiben, unfähig, sich von der Stelle zu rühren; niemand bringt ihnen zu essen und ihre elenden Körper werden den Sandflöhen zur willkommenen Beute. Man hat bereits eine große Zahl von Medikamenten gegen diese Krankheit versucht, vorläufig aber ohne Erfolg. Chinin, Strychnin und das Brown-Sequardsche Elexir bewirken wohl eine Verzögerung des Krankheitsverlaufs, aber keine Heilung. Auffallend ist es, daß diese merkwürdige Krankheit nur bei den Schwarzen auftritt, wenigstens sind über Erkrankungen von Weißen nur unverbürgte Gerüchte vorhanden. Nächst den Pocken ist die Schlafkrankheit im Kongogebiet am meisten gefürchtet, und die Entdeckung eines wirksamen Mittels gegen dieselbe würde eine wahre Erlösung für dieses Land sein.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. August 1897.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Lufenburg. Jug. Remigius, Wirt, von Schwanderloch f. Eingaben 15 Septbr. **Lenzburg.** Sandmeier, Anna Hartmanns, Hunfen Witwe von Fahrwangen f. Eingaben 14 September.

Wirtshäuser-Verbot. Zurz. Eichenberger, Gottfried, Bäcker, von Burg.

Liquidations-Eröffnung. Zofingen. Hürzeler-Meister, Jakob, gewesener Wirt auf Loohof, Oftringen, in Lausanne f. Anfechtung 6. August.

Widerruf fruchtloser Pfändungen. Baden. Seiler Arnold, Sohn, Steinhauer in Mägenwyl. **Brugg.** Wüsser, Johann. — Wüsser, Adolf, Metzger. Beide von Bözen, im Inlauf Obd. Birrhard.

Vermögensabsonderungsbegehren. Lenzburg. Leimgruber, Emma, Karls von Herznach in Amerika. Einsprachen 31. August.

Auf bevorstehenden Truppenzusammenzug

verkaufe ich die besten **Militärschuhe** von heute an bis 31. August

statt Fr. 10. 50 zu nur Fr. 9. — per Paar.

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Aarau, Rain.

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued,** namens der dasigen Ortsbürgergemeinde, bringt am **Samstag den 28. August 1897,** von nachmittags 1 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **R. Klaus** in **Walde** dahier,

das hiesige Jagdrevier

an eine Pacht-Steigerung. Der ganze Komplex wird gesammthaft und abteilungsweise gerufen.

Schmiedrued, den 16. August 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
S. Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
2278] Hochuli.

Jagdpacht-Steigerung.

Ueber die gesetzliche Ausübung der

Jagd im Gemeindebanne Hirschthal

wird am **Donnerstag den 26. August 1897,** nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **R. Leu** dahier, öffentliche Steigerung abgehalten, wozu Jagdliebhaber höflichst einladet

Hirschthal, den 16. August 1897. Der Bevollmächtigte:
2275] **Sl. Gloor.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Möriken** bringt am **Montag den 23. ds.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Wildegg,** den

ungeteilten Gemeindsbann als einziges Jagdrevier

an eine öffentliche Pacht-Steigerung, wozu Jagdliebhaber freundlichst einladet

Möriken, 13. August 1897.

Im Auftrage:
2268] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich **Donnerstag den 26. Aug.** mit einem großen Transport schöner



Simmenthaler Zuchtochsen

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem **Zuchtochsenmarkt** in **Bülach** am **1.** und **2. September,** Einstallirung im **Gasthof zum „Kreuz",** zu deren Ankauf ich tit. Gemeinden, Genossenschaften und Private freundlich einlade.

Oberglatt, im August 1897.

(H3795Z) **Hch. Gohl,** Zuchtochsenhändler.

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik

Küenzlen & Cie.

AARU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis zu 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen

2168] Wirtschaft **Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues Wohnhaus und circa **31 Aren Land** inde. Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein Wohnhaus mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein Wohnhaus mit **Garten,** neu.
4) Ein Wohnhaus mit **Gärtchen,** neu.
5) Ein Familienhaus mit **Verkaufsladen.**
6) Ein Gleiches mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus,** 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein **kleines Haus** mit **großem Garten,** etwas **Reben** und **schönem Gemüsebaue,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) Sechs Jucharten **Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere Bauernhöfe mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt

2086] **Hans Werder,** Notar, Brugg.

Zur Jagd

empfiehlt sein bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten,

unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, **Büchsenmacher** (H3658Z) in Zürich.

Neues, ausführliches Preisverzeichniß mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Weiße Trauben

aus Piemont, per Kiste von 4 Ko. Fr. 3.50

Pfirsiche, „ „ „ 5 „ „ 3 50

franko gegen Nachnahme.

(OF2820) **Gius. Anastasio, Lugano.**

Feinste - Champagner Schul-Kreiden, Faß-Kreiden

empfiehlt

2108] **W. Peter,** Negt., Gontenschwyl.

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, leichtbeschädigte

Trettnähmaschinen,

neuesten Systems, sowie zwei ältere, gutgehende **Handnähmaschinen,** um billigen Preis, bei

Walter-Schmuziger in **Aarau,**
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Rockstoffe,

100 cm. breit, reine Wolle, wird eine größere Partie statt zu 2 Fr. 30 bis 3 Fr. der Meter zu 1 Fr. 50, per Elle zu 90 Cts. ausverkauft, bei

Hermann Lüthy
(Teleph.) in Schöftland.

Zu verkaufen: Zwei brauchbare

Aargauer-Hinterpflüge

und drei gute

Hanfbrechen (Rätschen).

2194] Auf Walthersburg zu Aarau.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Zürich.

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. [813

Jagdrevier-Pachtsteigerung.

Der **Gemeinderat** von **Moosleerau,** namens der Einwohnergemeinde, bringt am **Dienstag den 24. August 1897,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Sternen"** dahier,

das hiesige Jagdrevier

an eine Pachtsteigerung. Der Flächeninhalt unseres Gemeindebannes beträgt circa 100 Hektaren Wald und circa 231 Hektaren offenes Land. Die Steigerungsbedingungen können auf hiesiger Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Moosleerau, 14. August 1897.

2270] **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Einwohnergemeinde Schöftland** bringt am **Montag den 23. dies,** von nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Hans Gall** dahier, das

Recht über die Ausübung der Jagd

im hiesigen Gemeindsbanne an eine öffentliche Pacht-Steigerung. Der ganze Komplex wird gesammthaft und abteilungsweise gerufen.

Schöftland, den 11. August 1897.

2244] **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung.

Die

Jagdpacht über den Gemeindsbann Erlinsbach

mit circa 400 Hektaren Wald gelangt am **Montag den 23. ds.,** nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Obererlinsbach** zur Steigerung, wozu Jagdliebhaber höflichst einladet

Erlinsbach, den 17. Aug. 1897. [2297] **Der Gemeinderat.**

Liegenschafts-Steigerung

Die **Eigentümmer** der hinach beschriebenen, aus dem Nachlaß des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel. von **Aarau,** herrührenden



Fabrikgebäulichkeiten

bringen **Freitag den 27. August 1897,** abends 8 Uhr, im großen Saale **des Hotel Ochsen** zu **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das **Fabrikgebäude** Nr. 1050 mit **Ziegenhaus, Turbinenhaus** von Stein nebst **3 gewölbten Kellern, 1 Turbine** und **Transmission.** Dazu gehört eine auf einer Konzession beruhende konstante **Wasserkraft** von 16,5 Pferden.
2) Das **Gebäude** Nr. 1048 mit **Magazin, Comptoir** und **Zimmer** von Stein.
3) Das **Gebäude** Nr. 1049 von Stein.
4) Die **Grundfläche,** wo auf obige Gebäulichkeiten stehen, im Halte von 34 Aren 24.6 m².

Die Steigerungsobjekte bilden ein zusammenhängendes Ganzes, liegen im sogenannten „Herzogzug" am Stadtbach zu Aarau, in der Nähe des Bahnhofes, und befinden sich seit Jahren in ununterbrochenem Betrieb. Industrielle werden besonders auf diese sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht.

Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Die Steigerungsobjekte werden dem höchsten Bieter im dritten Rufe zugeschlagen. Für die Besichtigung der Gebäulichkeiten wende man sich an Herrn **H. Rudolf Hegnauer,** Fabrikant in **Aarau.**

Auskunft über den Beschrieb und die Steigerungsbedingungen erteilt Nachmittags von 1—2 und Abends von 6—8 Uhr

Aarau, 4. August 1897. **J. Frey,** Notar,
2197] Rathausgasse 23, II. Stock.

Rückenmarksleiden.

Drei Jahre lang krankte ich an einem **Rückenmarksleiden** mit **Schmerzen** im **Rücken, Kreuz, Beinen,** hochgradiger **Nervenschwäche** und **Verstopfung.** Die Beine waren wie gelähmt und konnte ich nur mühsam gehen und stehen. Die lange Krankheit hatte mir alle Kräfte geraubt und ist es nicht zu verwundern, daß meine elende Lage mich schließlich noch schwermütig machte. Nach vielen erfolglosen Kuren habe ich mich der briefl. Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut und zwar mit dem Erfolge, daß alle Krankheitserscheinungen allmälig verschwanden und meine Kräfte von Tag zu Tag zunahmen. Heute bin ich derart hergestellt, daß sich die Leute sehr verwundern, wie ich jetzt wieder laufen kann. Ich danke an dieser Stelle der „Privatpoliklinik in Glarus" auf's herzlichste für alle Wohlthat, die sie mir erwiesen hat. Koppigen bei Burgdorf, 29. Okt. 1896. Frau Witwe F. Kanziger. Obige Unterschrift der Frau Witwe Kanziger, Friedrichs sel. von Koppigen ist in meiner Gegenwart beigesetzt worden. Koppigen, 29. Okt. 1896. Der Gemeinderatspräsident Schärer. Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Die

Nähmaschinen- und Velo-Reparaturwerkstätte

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt sich für

Telephon. **Reparaturen sämtlicher Systeme und Konstruktionen.** Telephon.

Exakteste Ausführung u. billigste Preise.

Feinste Emaillirung und Vernickelung.

Schifffahrtsverbot.

Während der Dauer der **Herbstübungen des II. Armeecorps** ist die **Schifffahrt** und **Flößerei** auf folgenden Flußstrecken verboten:

a. **Vom 9. bis 13. September** auf der **Aare** von der Solothurner-Grenze bis Aarau.

b. **Vom 14. bis 16. September** auf der **Reuß** von Bremgarten bis zur Einmündung der Reuß in die Aare.

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften die Fehlbaren für allen aus der Uebertretung dieses Verbotes erwachsenden Schadens.

Aarau, 19. August 1897.

2315] **Der Baudirektor.**

Für

Braut-Aussteuern

empfehlen wir in großer Auswahl:

Bettdecken mit Jaquard-Dessins,

sowie in **weiß, rot** und **grau,**

Bett-Tapis,

Leinwand,

zu Hemden und Betttüchern, roh und gebleicht, 80, 160 und 180 cm. breit,

Handtücher am Stück und abgepaßt,

Tischtücher und Servietten,

baumwollen und leinen,

gebleichte und rohe Baumwolltücher

in allen gangbaren Breiten und Qualitäten.

Piqué, Satin, Damast und Piqué-Molton,

Hölsch und Cotonne,

Indienne und Cretonne.

Bei sämtlichen Artikeln garantieren wir für gute Qualität bei billigsten Preisen.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50. [2305

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Gemeinde Densbüren** und **Asp** bringt am **Donnerstag den 26. August 1897,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Densbüren,** die in ihrer Gemarkung liegenden

Jagdreviere

auf die Dauer von 8 Jahren an öffentliche Pachtsteigerung. Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Behörde.

Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren, 17. August 1897. [2211] **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schafisheim,** namens dasiger Einwohnergemeinde, bringt nächsten **Mittwoch den 25. dies,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft Baumann** dahier das

Jagdrecht im hiesigen Gemeindsbanne in 2 Revieren

an eine öffentliche Pachtsteigerung, nämlich:

1) Circa 225 Hekt. Bergwaldungen, nebst circa 306 Hekt. offenem Land.
2) Circa 20 Hekt. Lenzhardwald, nebst circa 35 Hekt. offenem Land.

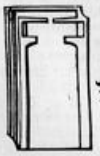
Die neue Bernstraße bildet die Grenze.

Die Steigerungsbedingungen können vom 21. dies an auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Jagdliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schafisheim, 18. August 1897.

2307] **Der Gemeinderat.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen



für **Schulen, Spitäler** und **Privathäuser.** **Unitas-Closets.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der

Gemeindebann Hüttligen,

circa 690 Hektaren messend, wird als **eigenes Jagdrevier** am **Samstag den 28. August** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Kreuz"** dahier, an eine öffentliche Pachtsteigerung gebracht.

Uebernehmungslustige werden hiermit zur Teilnahme höflichst eingeladen.

2329] **Der Gemeinderat.**

Zu miethen gesucht:

a. Eine **Wirtschaft** mit oder ohne **Metzgerei.**

b. Eine **Wirtschaft** mit **Bäckerei.**

Von wem, sagt

2138] Hans Werder, Notar, Brugg.

Billig zu verkaufen:

Ein Conversations-Lexikon

(Brockhaus) 15 Bände.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes 2319

Thürvorlagen

in Spiraldraht, 60×35 cm à Fr. 2.50, 70×40 cm à Fr. 3.80; geschmiedet 5 Fr. bis 7 Fr. per Stück; **Strohteppiche** à 70 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

MAGGI'S Suppen-Würze

ist frisch eingetroffen bei

Emil Häfeli, Handlung in Schmiedrued.

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von 1 Fr. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2296

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit

Hilfe der Post.

Die Beiträge werden vierteljährlich mit Briefmarken bezahlt.

Die Beiträge können in wöchentliche Teile zerlegt werden.

Sie betragen nach Wahl 20 Rp bis Fr. 3 wöchentlich.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu. Die Gewinnbeteiligung beginnt nach drei Jahren und beträgt gegenwärtig rund 15 % der Beiträge.

Goldene Medaille an der Landesausstellung in Genf.

Beispiele:

50 Rp. wöchentlich versichern eine Person von 20 Jahren für Fr. 920; spätestens im Alter 50 hört die Beitragspflicht auf;

1 Fr. wöchentlich versichert eine Person von 30 Jahren für Fr. 1520; spätestens im Alter 60 hört die Beitragspflicht auf.

S. Windisch, Generalagent,

2255 **Aarau.**

Normal-Hemden

und

Unterkleider

empfiehlt in großer Auswahl

S. Wirz, Kulm.

Wägissen,

ganz aus Stahl geschmiedet, mit Haus, per Stück Fr. 3.30, ohne Haus, zum Aufschrauben Fr. 3.—, **Niestern** von Stahlblech, **Pflugschrauben** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer



Aarganer Pflug,

2300] bei **Emil Holliger, Kulm.**

Zu verkaufen

Eine schöne **Kuh,** Gelbfleck, nützig, bei

M. Muster an der

2320] **Küttigerstraße.**



Zu verkaufen



Eine ganz nützige, gute **Milchkuh,** 5 Jahre alt und ein nützliges **Rind,** 2½ Jahre alt, beide Rotfleck, von beiden die Wahl; bei

2331] **F. Fischer,** Coiffeur, **Muralten.**

Ein einfaches Mädchen

vom Lande, das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, wünscht passende Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [2302

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung und für Näharbeit.

2304] **F. & E. Gaulschi** in **Menziken.**

Ein jüngerer Knecht

findet sofort einen Platz bei

2212] **H. Schmid,** Maurermeister in **Rohr.**

Pfand-Steigerung.

Infolge eingereichtem Verwertungsbegehren werden **Donnerstag den 26. August,** nachmittags von ½2 Uhr an, in der **Turnhalle (Wirtschaft Gall)** gegen Barzahlung versteigert:

1 **Sopha,** 1 harthölzerne **Chiffonière,** 1 aufgerüstetes **Bett,** 1 **Arbeiterbett,** 1 **Chiffonière** fournirt, 1 tannener **Tisch,** 1 tannener **Kasten,** 1 **Regulator,** 1 silberne **Taschenuhr.** Alles ist bereits neu.

1 Fäßchen **Leinöl.**

Schöftland, 20. August 1897. Das Betreibungsamt Schöftland:

2321 **J. Scheuzger.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Muhen** bringt **Donnerstag den 26. ds.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier den

ca. 235 Hekt. Wald und ca. 300 Hekt. offenes Land haltenden Gemeindebann in einem Revier zur Jagdpacht

an eine öffentliche Steigerung.

Muhen, 16. August 1897.

Der Gemeindeammann: **Künzli.**

Der Gemeindeschreiber: **Keppler.**

2301]

Für Militärs

empfehle:

Normalhemden in Wolle und Baumwolle,
Normalleibchen „ „ „ „
Normalunterhosen, Oxford- & Barchenthemden,
Strümpfe und **Socken**

zu billigen Preisen.

2248] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Musikalische Unterhaltung

(bei günstiger Witterung)

Sonntag den 22. August 1897, Nachmittags 2 Uhr, gegeben

von der löbl. Musikgesellschaft Unterkulm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

David Suter, Wirt in der **Bläien.**

2335) zu **Gränichen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Joh. Lienhard,** Schmied, von **Holziken,** bringen am **Freitag den 27. August 1897,** abends, 8 Uhr, in der **Wirtschaft Koprio** dahier, an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Bescheurung** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen,** im **„Hard"** zu **Holziken,** geschätzt und versichert um Fr. 4,500. —



2) Ca. 15,81 Ar. **Baumgartenland,** gesch. um Fr. 850.—
3) „ 42,62 „ **Ackerland** in der „Hueb", geschätzt um Fr. 1,530. —
4) „ 56,35 „ **Acker- u. Mattland** im „Hügeli", geschätzt um Fr. 1,770. —
5) „ 9 „ **Ackerland** im „Muhenhard", geschätzt um Fr. 380. —
6) „ 18 „ **Ackerland** am gleichen Orte, „ „ „ 760. —

Die Liegenschaften werden einzeln und sammethaft in Ausruf gebracht. Die Steigerungsbedingungen sind günstig. Auskunft erteilt

Holziken, 20. August 1897.

Der Beauftragte:

2326] **G. Basler,** Gemeindeschreiber.

Nähmaschinen-Lager

von

Waller-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Waller-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. **Man verlange Preiscourant.**

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Einwohnergemeinde Birr** bringt am künftigen **Montag den 23. dies,** nachmittags 1 Uhr, im **Schulhause** dahier, das

Recht über die Ausübung der Jagd

für die gesetzmäßige Dauer, von circa 100 Hektaren Wald am „Kestenberge", circa 65 Hektaren Wald im Staatswalde „Birrhard" und circa 300 Hektaren Feld auf ihrem Gemeindebann, an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Jäger und Jagdfreunde höflichst eingeladen sind.

Birr, 17. August 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
J. Angliker.
Der Gemeindeschreiber:

2299] R. Müller.

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen Teilung bringt die **Erbschaft** der Witwe **Susanna Lüscher-Zehnder**, alt Müllers in **Schöftland**, in der **Speisewirtschaft Gall** dahier, am **Donnerstag den 26. August 1897**, von abends ½8 Uhr an, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung folgende, ihr eigentümlich zugehörenden **Liegenschaften:**

1) Circa 1 Hekt. und 26 Ar. **Mattland** in der „Buck", in zwei Abteilungen.
2) „ 1 Hekt. und 26 Ar. **Ackerland** auf der „Höhe", in drei Abteilungen.
3) „ 18 Ar. **Ackerland**, der „Feldacker".
4) „ 22 Ar. und 50 m² **Ackerland**, der „Nigglacker".
5) Den **Emdertrag** pro 1897 ab circa 2½ Jucharten Mattland beim erbschaftlichen Hause; alles im Gemeindsbezirke Schöftland.
   Diese Grundstücke sind geometrisch vermessen; deren Inhalt wird vor der Steigerung bekannt gegeben.
6) Circa 4½ Jucharten **Holzland**, zum Teil mit schlagreifem Holz bewachsen, in den Gemeindsbezirken Muhen, Hirschthal, Schöftland u. Wittwyl.
   Ferner **Freitag den 27. August**, von morgens 8 Uhr an:
7) Verschiedene **Fahrhabe**, worunter 1 **Kuh** und 1 halbjähriges **Rind**, **Haus-** und **Ackergerätschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 16. August 1897. **Namens der Erbschaft Lüscher-Zehnder:**
2318 **Fritz Lüscher.**

Die Neuheiten in

schwarzen Stoffen

für Damenkleider

sind eingetroffen und unser Lager ist daher sowohl in den einfachen als in den feinern und eleganten Genres auf das reichste assortiert.

Merinos und Cachemires

empfehlen in bekannter, vorzüglicher Qualität und blauschwarzer Farbe

Gamper & Comp.

2306 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich im früheren Atelier des Herrn Wolfsgruber vor dem **Haldenthor** eine

chem. Wasch- & Imprägnieranstalt

eröffnet habe. Ich empfehle mich bestens für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und kann mir das tit. Publikum volles Vertrauen schenken, da ich seiner Zeit in einem der größten Geschäfte Frankreichs Gelegenheit hatte, mich in dieser Branche vollständig auszubilden. Für richtige Ausführung aller Arbeiten biete ich beste Garantie.

Depot für Schöftland und Entfelden:
Herr **Weber**, Schneidermeister in **Entfelden.**
Es empfiehlt sich aufs angelegentlichste
Achtungsvoll
2333] **J. Lütolf**, chem. Wasch- und Imprägnieranstalt, vor dem Haldentor, **Aarau.**

Jagdpacht-Steigerung.

Ueber den

Gemeindebann Veltheim

wird am **Mittwoch den 25. August 1897**, nachmittags halb 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, die Jagdpacht-Steigerung abgehalten, wozu Jagdfreunde höflichst einladet

Veltheim, den 18. August 1897. [2316] **Der Gemeinderat.**

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ **1,500,000.**
Kapital-Reservefonds	„ **1,000,000.**



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art
Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens
74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**

Eichen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 27.** dies, nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **J. Waßmer**, Wagner, in **Suhr**, an eine öffentliche Steigerung:

77 Stück eichenes Nutzholz mit 12 Festm. Inhalt

in Abteilungen von 6 bis 10 Stück, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Suhr, 20. August 1897.
2324 **Die Forstverwaltung.**

Für Schneider!

Der **Laden** mit **Hinterzimmer** in **Zeltkunli Nr. 170** in **Aarau**, worin bisher ein Confections- & Waren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist **billig zu vermieten.**

Korn- & Mehl-Säcke

10/4 u. 12/4 35 u. 50 Kilo haltend
empfiehlt **Sl. Wirz, Kulm.**

Doppelt gereinigte, **staubfreie**

Bettfedern & Flaum

von 75 Cts. an per Pfund in größter Auswahl empfiehlt

Emil Dreifuss

2011] am **Graben, Aarau.**

Sturmlaternen

in bewährtem System, patentiert, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kochherde,

3scherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser, in **Buchs.**
1859

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung** von **150 Liter Gesundem** und **kräftigen Haustrunk**, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Für ein neunjähriges **Mädchen** werden tüchtige

Pflegeeltern gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen
2303] **Jrn. Gloor**, Lehrer in **Brittnau.**

Eine Haushälterin

findet Platz bei
Rudolf. Rohr, Grossen, Vater, Hunzenschwyl.

Gesucht:

Ein solider Bäcker,

der selbstständig backen kann, bei
2210] **Egger**, Bäcker u. Wirt in **Buchs.**

Wo ein gut empfohlener junger **Bursche**, der gut melken kann, baldmöglichst bei einem Wochenlohn von Fr. 8—9 Arbeit findet, sagt die Expedit. [2334

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht**, der gut melken kann, findet einen Platz bei
J. Dätwyler, Ammann,
2317 in Staffelbach.

Ein Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei
2330 Jean Eich-Lüscher in Lenzburg.

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, von
2313] **J. Walther** im **Schachen** zu **Aarau.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rupperswyl** bringt **Freitag den 27. ds.**, nachmittags 2 Uhr, in der **Restauration** des **Joh. Berner** in hier den dasigen

circa 560 Hekt. haltenden Gemeindebann, wovon circa 282 Hekt. Wald, in 2 Revieren zur Jagdpacht,

an eine öffentliche Steigerung.

Rupperswyl, 18. August 1897. [2309] **Der Gemeinderat.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Kies-Lieferung.

Die Gemeinde **Suhr** bedarf für **Korrektion des Breitweges** in ihrem I. **Jahrhundertwaldes**

zirka 200 Kubikmeter Kies.

Reflektierende auf die Lieferung dieses Kieses haben ihre Forderungen per Kubikmeter bis den **28. ds. Mts.** schriftlich dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 20. August 1897.
2325) **Zehnder**, Gemeindeammann.

Sonntag den 22. August bei günstiger Witterung

Ausmarsch auf den Wannenhof

von der

Schützengesellschaft und Musikgesellschaft Oberkulm.

Es ladet hiezu höflichst ein [2338] **Jak. Reefer**, Wirt.

Jagdpacht-Steigerung.

Die

Jagdpacht über den Gemeindebann U.-Kulm

gelangt am **Samstag den 28. August** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, in zwei Abteilungen, zur Steigerung.

Jagdliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 19. August 1897. [2314] **Der Gemeinderat.**

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte **Lager** in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin
sowie **größte Auswahl** in

Liestaler- und Berner-Halblein

in allen Farben und Qualitäten.
Achtungsvollst!

S. Wirz, Unterkulm.

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 120 in bar

Sonntag den 22. August 1897
in der Bierbrauerei in Kölliken.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2308] **A. Hadorn.**

Für Militär!

Ein Paar starke Schnürschuhe zu Fr. 8. 50
Ganz- & halbwollene Normalhemden,
baumwollene, halb- & ganzwollene Unterhosen & Unterleibchen,
farbige Hemden, Hosenträger ꝛc.
empfiehlt auf den bevorstehenden Truppenzusammenzug billigst

Niklaus Gall in Schöftland.

Größte und billigste Bezugsquelle von

Herren- und Knaben-Kleidern

als: **Kammgarn-Anzüge,** reine Wolle, diverse Farben, von Fr. 43. — an; **Cheviot,** schwarz, braun u. blau; **Diagonal-Anzüge** 2c. in englischen, deutschen und belgischen Stoffen zu Fr. 24, 30, 33, 38, 43; modernste **Velour-Anzüge,** reinwollen, zu Fr. 23, 28, 35 40; **Velour-** und **Halbtuch-Anzüge,** ganz neue Dessins, zu Fr. 17. 50, 20, 25; große Auswahl in **Knaben-Anzügen,** reinwollen, zu Fr. 13, 16, 20, 24, in ganz schweren Qualitäten und prima Stoffen zu Fr. 18, 24, 29 bis zum feinsten **Kammgarn-** oder **Cheviot-Anzug** zu Fr. 35.

Kinder-Anzüge

schönster Auswahl, in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8. —, 9. —, 10. — bis 20. —; **Tricot-Anzügli** für Kinder von 1—5 Jahren, zu Fr. 4. 80 bis 12. —; **Lüstre-** und **Panama-Jacquettes** für Herren, von Fr. 5. — an.

Große Auswahl in Arbeiter-Kleidern

wie: **einzelne Hosen** in Zwirn, Eberhaut, Halblein, Moleskin, Manchester, für Erwachsene und Knaben; **einzelne Westen** in Baumwolle, Wolle und Halblein 2c.; **einzelne Röcke** in diversen Stoffen; **Hemden,** weiß, normal und farbig.

Turner-Artikel, wie: **Hosen, Schuhe, Strümpfe, Leibchen, Schärpen, Sporthemden etc. etc.**

Bestens empfiehlt sich

R. Codoni-Dressler

Telephon. zum hohen Haus, Aarau, Rain.

Aargauische Bank in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir stetsfort

Solide Grundpfanddarleihen zu 3½ % mit oder ohne Annuitäten bewilligen und

Kaufforderungstitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4 % versinslich und in längstens zehn Jahresterminen zahlbar sind, **ohne Einschlag** übernehmen.

Aarau, im August 1897. (A1093A) **Die Direktion.**

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Franz Nußbaum,** Gypser, von **Densbüren,** werden **Donnerstag den 26. August** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Densbüren,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

					Schatzung.
			Kauf Nr. 1.		
1)	Ungefähr	9 Aren	**Ackerland** auf „Rüdlen".	Fr.	130. —
2)	„	4,5 „	**Ackerland** in der obern „Löhhalden", „Rüdlen".	„	50. —
			Summa .	Fr.	180. —
			Kauf Nr. 2.		
1)	Ungefähr	12 Aren	**Ackerland** in der „Pfaffenhalde".	Fr.	180. —
2)	„	3 „	**Ackerland** am gleichen Orte.	„	50. —
3)	„	4,5 „	**Ackerland** oder **Kleeland** auf dem hintern „Rüdlen".	„	70. —
4)	„	1,69 „	**Wasenland** in der „Löhhalde".	„	20. —
5)	„	4,5 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	50 —
6)	„	6,75 „	**Matten** in der „Dellen".	„	70. —
7)	„	2,25 „	**Reben** im „Brugolez".	„	50. —
8)	„	12,38 „	**Matten** in der „Kohlhalden".	„	200. —
9)	„	6,20 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	70. —
10)	„	9 „	**Ackerland** im „Bordemsack".	„	170. —
11)	„	4,5 „	**Matten** in der „Egg".	„	140. —
12)	„	4,88 „	**Ackerland** im „Frickthalerboden".	„	240. —
13)	„	13,88 „	**Ackerland** im „Fehrach".	„	250. —
14)	„	20,25 „	**Matten** in der „Tognet".	„	610. —
			Summa .	Fr.	2250. —
			Kauf Nr. 3.		
	Ungefähr	11,25 Aren	**Holzland** in den „Hinterlinden".	Fr.	140. —
			Kauf Nr. 4		
	Ungefähr	24 Aren	**Rebland** im „Grüblet".	„	130. —
			Kauf Nr. 5.		
	Ungefähr	7.5 Aren	**Ackerland** auf dem „Fehrachbübel".	„	90. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. August an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 20. Juli 1897. [2070 **Das Konkursamt.**

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel,** die

ächte Lessive Phénix

und **beachte genau** auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den **Vogel „Phénix"** und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz

Redard & Cie. in Morges. (H8200L

Zu verkaufen:



Drei Genossenschaftskühe, zwei großträchtig und eine neumelkig, in ersten Klassen an kantonalen Ausstellungen prämiert. **Belegschein** berechtigt. Ebendaselbst ein

Zuchtochse,

Gelbfleck, 18 Monate alt, von beidseitig höchster Abstammung, schön gebaut und gut zum Züchten, bei

2285) **Gottl. Kaspar,** Sodhof, zu **Oberkulm.**

Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
„ „ „ „ 9. 25. „ „ „ 12. 34

Luftfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm:** Für Samstag und Sonntag oder Sonntag und Montag: III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli:** III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
„ **Rigi-Kulm:** III. „ „ 10. 65. II. „ „ 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

bringt neuerdings in Erinnerung, daß

Glas-, Töpfer- und Bürstenwaren

bestens assortiert und billig daselbst zu kaufen sind.

Auch Kaffee

à 70, 80, 90 Cts., 1 Fr., 1. 10, 1. 20, 1. 30 und 1 Fr. 40 per ½ Kilo, in guter Qualität, werden fortdauernd verkauft, was bestens zu empfehlen ist.

2065] **L. Guldimann.**

Militärschuhe! Militärschuhe!

Offeriere schöne, solide

Militärschuhe

zu **Fr. 8. 50** und **Fr. 9.** — das Paar,

sowie **alle übrigen Schuhwaren,** in bekannt guter Ware, bei billigsten Preisen.

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle,

2249] **Aarau, Rathausgasse 3.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** in der Umgebung von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2281

Zu vermieten:

Im Dorfe **Schöftland** auf 1. Oktober eine freundliche, geräumige **Wohnung,** je nach Wunsch 3 oder 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller, Garten und Pflanzland.

Sich zu wenden an

2284) **G. Lüthy-Graf** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein starker **Einspänner-**

Brückenwagen,

2251] bei **Jak. Zubler,** Schmied, **Aarau.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenly-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnitur,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3061] in **Oberkulm.**



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen

2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Gesucht:

In ein **Bettwaren-Geschäft** am **Zürichsee** ein ordnungsliebendes **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und im Nähen etwas bewandert ist. Monatslohn 20 bis 25 Fr., je nach Leistung. Schweizerin bevorzugt.

Offerten unter Chiffre A K 102 an die Expedition dieses Blattes. [2269

Gesucht für sofort:

Ein junger **Schuhmachergeselle** für **Stören** zu machen.

Herm. Hunziker, Schuhmacher

2239] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein intelligentes, durchaus braves **Mädchen** von angenehmem Aeußern, das die Hausgeschäfte versteht und in der Wirtschaft servieren könnte. Familiäre Behandlung und guter Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition. [2271

Ein Knecht

findet sofort Platz bei

2272] **J. Jenzer,** Pächter in **Wittwyl.**

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen,** wenn dasselbe auch noch nicht gedient, in eine Wirtschaft, für Küche und Haushaltung, bei gutem Lohn. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [2245

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** vom Lande kann sofort bei einem **Schreinermeister** in **Aarau** in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition. [2227

Gesucht:

Ein braves, williges Mädchen zur Aushülfe in der Haushaltung.

Von wem, sagt die Exped. [2289

Gesucht.

Ein tüchtiger solider **Pferdeknecht** findet bei gutem Lohn sofort Anstellung.

Nachfrage bei der Expedition. 2257

Ein Sohn braver Eltern könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Sattler** und **Tapezierer** in die Lehre treten.

Ebendaselbst wird für **Kommetmacher** ein guter **Kommetstock** aus Mangel an Platz verkauft.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2259

Gesucht:

Ein junger **Knecht** der melken kann, bei gutem Lohn.

2276 **Hubreich Hunziker-Suter** in **Suhr.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 17 Aug 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdöpfel, alte, 100 Kilo	2 50 „	3 —
neue, 100 „	4 — „	6 —
Aepfel per 20 Liter	2 80 „	4 80
Birnen „ 20 „	2 80 „	3 20
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40 „	2 50
Bodenanken per Kilo	2 30 „	2 40
Eier per Stück	— 7 „	— 7½
Extra-Kälber per Kilo	1 30 „	1 40
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „	— —
Fette Kälber per Kilo	1 14 „	1 28
Saugkälber per Stück	35 — „	60 —

№ 68. 1897.

Aarau, Mittwoch, 25. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Zu was will man die Unterstützung der Volksschule durch den Bund?** Der Entwurf des Bundesrates und der kantonalen Erziehungsdirektoren besagt in Art. 2:

Die Bundessubvention ist zu verwenden für: 1. Einrichtung von Turnplätzen und Beschaffung von Turngeräten; 2. Schulhausbauten; 3. Errichtung neuer Lehrstellen; 4. Beschaffung von Lehr- und Veranschaulichungsmitteln; 5. Unentgeltliche Abgabe von Schulmaterialien an die Schulkinder; 6. Verbesserung von Schulkinderen während der Schulzeit mit Speise und Kleidung; 7. Aus- und Fortbildung von Lehrern; 8. Aufbesserung von Lehrerbesoldungen und Ruhegehalten; 9. Errichtung besonderer Klassen für schwachsinnige Kinder und 10. Förderung des den Primarunterricht ergänzenden Fortbildungsschulwesens.

— **Schreibschrift schief oder steil?** In den Elementarschulen von Mülhausen im Elsaß wurde vor nun ungefähr drei Jahren nach vorhergehenden günstigen Versuchen allgemein an Stelle der Schrägschrift die „Steilschrift" eingeführt. Die Schule erzielte ganz hübsche Erfolge, aber im öffentlichen Verkehr und im Geschäftsleben fand die neue Schreibweise keine Anhänger. In den Bureaux wollte man von derselben nichts wissen und daraus erwuchsen den Bureaulehrlingen, welche genötigt wurden, zunächst Schreibunterricht im Schiefschreiben zu nehmen, allerlei Schwierigkeiten. Vor einem halben Jahre nun unternahm die Presse einen lebhaften Feldzug gegen die Steilschrift, welcher die Regierungen in Colmar und Straßburg zu eingehenden Erhebungen veranlaßte. Zuletzt wurde die Handelskammer von Mülhausen um ihr diesbezügliches Gutachten angegangen. Da auch diese sich gegen die neue Schreibart aussprach, so hat nun die Schulbehörde angeordnet, daß die Steilschrift abzuschaffen und die Schiefschrift wieder mit dem neuen Schuljahre einzuführen sei. Mülhausen war übrigens die einzige Stadt in Elsaß-Lothringen, in welcher „steil" geschrieben wurde und da der Versuch hier vollständig mißglückt ist, so wird man denselben an anderen Orten wohl schwerlich wiederholen.

— **Militärdienst und Sektiererei.** In Colombier hat sich der glücklicherweise seltene Fall ereignet, daß ein zum Dienst einberufener Militärpflichtiger, unter Berufung auf seine Angehörigkeit zu einer Sekte und auf seine religiöse Ueberzeugung, die ihm den Waffendienst nicht gestatte, sich nicht gestellt hat. Louis Diacon von Chaux-de-fonds, Soldat im 19. Infanteriebataillon, der zu einem Wiederholungskurs in Colombier nicht angetreten war, wurde durch zwei Landjäger geholt und in die Kaserne eingeliefert. Da dieser Soldat der Militärbehörde bereits schriftlich mitgeteilt hatte, daß er als Anhänger der Adventisten-Sekte keinen Waffendienst thun könne, so ist anzunehmen, daß er auch in der Kaserne seine Weigerung festhalten werde. Das Militärdepartement wird in dieser Angelegenheit die nötigen Dispositionen zu treffen, jener Weigerung auf den Grund zu kommen und die Angelegenheit zu ordnen haben, daß es möglichst vermieden werde, sich künftighin aus religiöser Ueberzeugung vom Militärdienst „drücken" zu können.

— **Arbeiterschutzkongreß in Zürich.** Den am Montag in Zürich aus aller Welt zusammengekommenen Delegierten entbot die „Zürch. Post" einen warmen Willkommgruß, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

„Ein anderer Boden empfängt Euch hier, als vor sieben Jahren Diejenigen aufgenommen hat, die das Wort eines Fürsten rief, um dessen nebelhaftem, jungem Wollen die festen Linien der sozialen Erkenntnis zu geben. In der Stadt der nie rastenden Neugier, der nervösen Sucht, alles Neue an sich zu ziehen, um es im Scheidewasser ihrer blasierten Zweifelsucht aufzulösen, in der schwülen Hofluft, die das freie Wort in der Kehle erstickt, die zornige Anklage zur Phrase verdreht, die ehrliche Kritik verwedelt und verwischt, reifen keine lebenskräftigen Gedanken. Der Berliner Arbeiterschutzkongreß von 1890 war ein belehrendes Privatissimum für einen lernbegierigen Monarchen, aber das, was er bezweckte, hat er nicht erreicht. Die steile Höh', wo Fürsten stehn, erklettert kein volksgeborner Gedanke."

„Auf Zürcher Boden empfängt Euch kein höfischer Pomp, aber die Luft ist kühl und klar; was immer Ihr zu sagen habt, es wird seinen ehrlichen Klang behalten. Was Ihr bei uns seht, sind keine idealen Zustände, weder sozial noch politisch; auch unsere Häuser beherbergen das Elend, auch in unserem Gemeinwesen hat der Mammon seinen unsichtbaren Thron, unsere Erde deckt nicht weniger getäuschte Hoffnungen, verzweifeltes Ringen, nicht weniger über das Grab hinaus wachsenden Eigennutz, als die monarchische, aber wir haben uns das Brachfeld des freien Wortes gewahrt und wehren niemand, seine Körner hineinzusäen. Finden sie darin die treibenden Kräfte, die die Geschichte in langsamem Werden bereitet, so werden sie aufgehen und Früchte tragen."

„Gibt Euch die Geschichte unserer Stadt, die von keinem Wellenschlag der großen geschichtlichen Perioden unberührt geblieben ist, das Recht, Eure Gedanken über die weitere Entwicklung der menschlichen Gesellschaft hier zu verkünden, so bietet Euch die Natur den festen Boden, auf dem der Glaube an diese Entwicklung soliden Stand erhält. Auch das Hüssliche ist natürlich, aber bleibend ist nur das Schöne. An seiner Zeugung arbeitet stetig die Natur; sollen wir Menschen kleinmütiger sein, als die, die uns geboren hat und deren Schönheitschaffen uns hier umgibt? Wir empfinden das Häßliche nicht nur als solches, sondern auch als Sporn, es zu beseitigen und dieser Aufgabe widmet Ihr Eure Kraft."

„Der Gedanke, dem Ihr dient, ist der Größten Einer. Nicht in nationalen Grenzen hat sich die kapitalistische Entwicklung vollzogen, sie ist international und international sind die Verwüstungen, die sie an der Kraft und der Gesundheit der Völker angerichtet hat. International muß deshalb auch der Kampf gegen ihre Auswüchse sein."

„Vieles läßt sich auf dem Gebiete des internationalen Arbeiterschutzes erreichen, wenn nur erst die Staaten ihrer sozialen Funktionen sich ganz bewußt werden und die Staatsmänner erkennen, wie viel wichtiger die Erhaltung einer gesunden Nation, die Hebung der Volkskraft ist, als die Aufspeicherung riesiger Kapitalien."

— **Arbeiterschutzkongreß.** Nach dem neuesten Verzeichnis zählt der Kongreß 386 Delegierte, 163 Gäste. Sie verteilen sich folgendermaßen: Amerika 1 Delegierter, Belgien 17 Delegierte und 13 Gäste, Deutschland 57 und 32, Frankreich 25 und 10, England 19 und 1, Holland 2 und 2, Italien 11 und 2, Oesterreich 18 und 16, Ungarn 3 und 1, Polen 4 Delegierte, Luxemburg 2 Delegierte, Rußland 4 und 2, Spanien 1 Delegierter, Schweiz 223 Delegierte, 14 Vertreter des Bundes, der Kantone und der Stadt Zürich und 80 Gäste. —

— **Bergbahnen.** Wieder eine schöne Route verhunzt. Den eidgenössischen Räten soll in der nächsten Zeit das Konzessionsgesuch für eine Schmalspurbahn Brünigkulm-Hasliberg-Engstlen-Engelberg eingereicht werden. Die Pläne seien so gut wie fertig erstellt. Die Bahn beginnt bei der Station Brünig-Kulm (1004 Meter), berührt dann den obern Rand des Dorfes Hochfluh (1050 Meter), führt von da gegen die Schlucht (ca. 1150 Meter), zwischen Goldern und Wasserwendi vorbei, so daß beide Dörfer mit der gleichen Haltestelle bedient werden können, überbrückt das Alphachtobel, um in der Nähe der Pension Kohler das Dorf Reuti zu erreichen. Von dort an wendet sich das Tracé in allmählicher Steigung gegen die Alpen Arni und Baumgarten und von dort gegen die Engstlen (1850 Meter). Von Engstlen führt das Tracé in rascherer Steigung auf die Höhe des Jochpasses (2215 Meter) und von dort hinunter nach Engelberg, wo es Anschluß an die soeben im Bau begriffene Straßenbahn Engelberg-Stans erhält. Da von Brünig bis nach Engstlen auf eine Länge von ca. 18 Kilometer nur eine Höhe von 800 Meter zu überwinden ist, so kann dieser Teil als Adhäsionsbahn angelegt werden, während die Strecke Engstlen-Engelberg als Zahnradbahn vorgesehen ist. Die ganze Bahn soll elektrisch betrieben werden; die Kraft will man vom Abfluß des Engstlensees, zwischen Schwarzenthal und Engstlen, gewinnen. Konzessionsbewerber sei namens einer Parisergesellschaft ein gegenwärtig im Oberland weilender Ingenieur. Das Aktienkapital von 2½ Millionen Franken sei bereits vorhanden.

— **Wenn Zwei dasselbe thun, so ist es doch nicht dasselbe.** Reinhold Rügg plaudert: „Der Prätendent Don Carlos, welcher in den Siebziger Jahren durch seine Banden morden, brennen und schänden ließ, wird auf seiner Erholungstour durch Europa überall mit jenem geläuterten Respekt behandelt, auf welchen ein Räuberhauptmann von Geblüt auch in demokratischen Staaten Anspruch hat. Dem Anarchisten, welcher, den eigenen Tod mit Gewißheit voraussehend, den harten spanischen Ministerpräsidenten erschoß, würde kein Kellner ein Trinkgeld aus der Hand nehmen, oder doch nur mit äußerster Vorsicht. Man sieht hieraus, wie angenehm es noch immer Jene haben, die in bevorzugter Lage auf die Welt kommen. Zwei Sprossen alter königlicher Häuser machten kürzlich von diesem Privilegium Gebrauch. Prinz Heinrich von Orleans hatte Schlimmes über die Gefangenen Menelik's geschrieben und vielleicht nur mäßig gelogen. Darauf fuhr der Graf von Turin, allerdings nicht mit pledejischem Messer, sondern den Raufdegen im Gewande, nach Paris, stellte durch einen Stich in den prinzlichen Unterleib die Ehre Italiens wieder her und kehrte unbehelligt südwärts. Haben irgendwo die Hausknechte zweier feindlicher Familien auf der Gasse einander abgeprügelt, begreift es sich, wenn von einem Fenster aus dem Sieger hinuntergerufen wird: „Famos, Johann, darfst Dir heut' einen Rausch anschaffen!" Daß aber der deutsche Kaiser ein Gratulationstelegramm nach Rom gerichtet habe, weil er zum Inventar des Zweibundes gehörender Bauch durchlöchert wurde, verstehe ich nicht. Der August ist indessen ein Monat, der durch seine Hitze wiederholt verheerend auf Entschlüsse einwirkte und die Menschen, auch die hochgebornen, haben viel zu viel Grundsätze, um sie ordentlich zu halten..."

— **Gartenwirtschaftliches.** Massenhaft sieht man seit 14 Tagen in einzelnen Gegenden die weißen Schmetterlinge des großen Kohlweißling in den Gemüsegärten herumflattern und auf der Rückseite der Kohlarten ihre Eier ablegen. Es ist dies die zweite Generation des Schmetterlings. Sie legen die anfänglich grünlich, später goldgelben zuckerhutförmigen Eier in lockere Häufchen meist auf die Rückseite der Kohlblätter. Nach ca. 10 Tagen brechen die jungen Räupchen gleichzeitig aus den Eierschalen und fallen, anfänglich dicht beieinander bleibend, über die Blätter. Zuerst schaben sie auf denselben und bei dem raschen Wachstum fressen sie bald Löcher in die Blätter. Sie fressen Tag und Nacht, wobei sie die ganzen Kohlpflanzen bis auf die harten Blattrippen abweiden, so daß die Pflanzen besenartig aussehen.

Da ein Kohlweißling bis 200 Eier ablegt und zwei bis drei Generationen in einem Sommer entstehen, so würde die Vermehrung der Schädlinge eine ungeheuer große sein, wenn sie nicht durch die sehr nützlichen Schlupfwespen stark vermindert würden. Da aber die Raupen den Schaden an den Pflanzen schon angerichtet haben, wenn die Schlupfwespen ihr Vernichtungswerk beginnen, so muß der Gartenbesitzer seine Pflanzen auf andere Weise zu retten suchen.

In Gärten und Pflanzplätzen von nicht zu großer Ausdehnung ist die Vertilgung der Raupeneier leichter. Man durchgeht wenigstens einmal in der Woche die Kohlpflanzen und zerdrückt mit der Hand die gelben, leicht sichtbaren Eierhäufchen, oder auch die kleinen noch beisammenlebenden Räupchen. Mag man es nicht von bloßer Hand thun, so zieht man einen alten Handschuh bei der Arbeit an. Der Erfolg dieser Manipulation ist sehr lohnend, billig und sicher. Zur Vertilgung der Kohlraupe werden ferner empfohlen, das Hineinpflanzen von Hanfstauden, Sellerie oder Zwiebel in die Kohlbeete, das Bespritzen der Kohlblätter mit Chlorkalklösung, Karbollösung, Schmierseifelösung mit Schwefelleber gemengt ꝛc., sogar das Bestäuben mit Zacherlinpulver. Alle diese Mittel sind jedoch unzulänglich. Sehr praktisch erscheint die Vertilgungsweise der Kohlraupe mit Hilfe der großen Waldameise, indem diese auf die Kohlfelder gebracht, über die Raupen herfallen und sie zerbeißen. Die beste und sicherste Bekämpfungsart ist jedoch das direkte Zerstören der Eier und das Vernichten der jungen Räupchen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. August. Der Bundesrat übermittelt ein bereinigtes Verzeichnis derjenigen deutschen Behörden, welche befugt sind, gegenüber der Schweiz das Anerkenntnis der Verpflichtung zur Uebernahme eines auszuweisenden Staatsangehörigen abzugeben und Heimatscheine auszustellen. Dieses Verzeichnis wird der Polizeidirektion, der Direktion des Innern und den Bezirksämtern zugestellt.

Vom schweiz. Departement des Innern ist das Ergebnis der pädagogischen Prüfungen bei der Rekrutierung im Herbst 1896 eingegangen. Daraus ergibt sich, daß der Kanton Aargau unter den 25 schweiz. Kantonen in den Gesamtleistungen den 8. Rang einnimmt.

Die Baudirektion erhält den Auftrag, die Frage der Nutzbarmachung der Wasserkräfte an den aarg. Gewässern zu prüfen und über das weitere Vorgehen Bericht zu erstatten.

Der Regierungsrat bewilligt der aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht an die Kosten der Ausführung einer Drainage auf der in der Gemeinde Luthern gelegenen Alp Wernisegg einen Staatsbeitrag von 25 %. Ein gleich hoher Bundesbeitrag ist auch von seite des Bundesrates in Aussicht gestellt.

Der diesjährige Staatsbeitrag an die aargauischen Handwerkerschulen von Fr. 5200 wird auf Grund des Verteilungsvorschlages der Direktion des Innern zur Zahlung angewiesen.

Der Regierungsrat erteilt unter Verdankung der geleisteten Dienste dem Herrn Dr. H. Pfyffer von Döttingen die von ihm nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Assistenzarztes an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt.

Dem Bundesrat wird gestützt auf die Vorlagen der Baudirektion ein einläßlicher Bericht über den Stand der Korrektionsarbeiten an der Sisseln erstattet. Die Mehrkosten für die Vollendung dieser Korrektion, welche, günstige Witterungsverhältnisse vorausgesetzt, auf den Schluß dieses Jahres, jedenfalls im nächsten Frühling erfolgen wird, sind zu Fr. 124,000 devisiert. Der Bundesrat wird ersucht, dem Kanton an diese Mehrkosten die gleiche Subvention zu bewilligen, welche ihm durch den Bundesbeschluß vom 28. Juni 1893 zugesichert worden ist.

Die Baudirektion legt die Abrechnung über die von den Gemeinden für 1895 an den Landstraßenunterhalt zu leistenden Beiträge vor. Diese belaufen sich auf Fr. 23,111. 10. Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, die Beiträge einziehen zu lassen.

Nach den Vorschlägen der Militärdirektion werden zu Hauptleuten bei der Infanterie (Füsiliere) befördert: Acklin Emil von Herznach in Baden; Keller Oskar von und in Hornußen und Spuhler August von Wislikofen in Zurzach.

— **Heilstätte für Lungenkranke.** Für das Lungensanatorium wurden bis jetzt 99,637 Fr. gesammelt. Die betr. Kommission wird von der aarg. Kulturgesellschaft ermächtigt, in Verbindung mit Sotthurn im Jura (Langendruck oder Schafmatt) eine bezügliche Anstalt zu erstellen und nächstes Jahr mit dem Baue zu beginnen, sobald die Geldmittel zur Deckung der Baukosten und zur Sicherung eines rationellen Betriebes vorhanden sind. Dies zu ermöglichen, sollen Sammlungen von jährlichen Beiträgen veranstaltet werden.

So bekämen wir glücklich eine Bettelanstalt mehr, deren Betrieb der Staat voraussichtlich über kurz oder lang wird übernehmen müssen. Der Zweck ist ja ein edler, allein sorge man vorerst dafür, daß man nicht blos die Mittel zum Bau, sondern auch zum Betriebe bekommt!

— **Jagdrevier-Versteigerungen.** Das Jagdrevier des Gemeindebannes Ober-Endingen wurde von mehrerern Bürgern aus dem Loohof um Fr. 300 und das des Gemeindebannes Würenlingen von den Herren Dorer und Baumeister Mäder in Baden zu Fr. 370 ersteigert.

Das Wettinger Revier ersteigerte Herr Dr. Muralt-Wild um Fr. 465. Das Revier Villmergen erstanden die Herren Koch, Hans und Karl Stäger um Fr. 271.

Das Revier von Gontenschwyl wurde zu Fr. 100 losgeschlagen, und um den nämlichen Betrag erhielt Herr S. Karrer-Pfyffner das Revier von Teufenthal.

Die beiden Lenzburger Reviere wurden einer Gruppe dortiger Jäger um Fr. 1050 überlassen; das Revier von Othmarsingen hat Hr. Widmer-Wirz gepachtet.

Die zwei Jagdreviere im Gemeindebann Wohlen sind von den Herren Leo Isler G. Meier um Fr. 400 ersteigert worden.

Die Gemeinde Möhlin erlöste aus ihrem in zwei Reviere geteilten Gemeindebann einen jährlichen Pachtzins von zusammen 2261 Fr. Das Bergrevier wurde von Hrn. Dietschy zur „Krone" in Rheinfelden um 650 Fr., das Forstrevier von Hrn. Jos. Zini, Restaurateur in Augerstfyl um 1611 Fr. gepachtet. — Eine beträchtliche Gemeindeeinnahme.

Das Jagdrevier der Gemeinde Frick ist von Hrn. Großrat Marti um die Summe von Fr. 515 ersteigert worden.

— **Interpretation des Jagdgesetzes.** Die gemeindeweise Verpachtung der Jagdreviere gibt der aarg. Finanzdirektion bereits Anlaß zur Erledigung von Beschwerden. Die Gemeinde Ober-Endingen stellte nämlich die Separat-Steigerungsbedingung, daß keine Katzen und zu geschlossener Jagdzeit weder Füchse, noch Wiesel, noch Krähen erlegt werden dürfen. Dagegen protestierten die Nimrode, weil dies offenbar eine Gesetzesverletzung sei. Man sei auf den bezüglichen Entscheid der Finanzdirektion sehr gespannt.

— **Seltenes Wild.** Am Samstag wurde von einem großen Laufhund eine starke Gemse auf dem Sattel ob Staffelbach in einen Weiher gehetzt und dort festgehalten. Anwohner von dort fingen das Tier ab. Offenbar wurde dasselbe vom Gebirge her bis hieher gejagt.

— **Frickthal.** Die unlängst in Frick verstorbene Jgfr. Angel Suter hat durch letztwillige Verfügung dem Kirchen-, Schul- und Armenfond Frick je Fr. 200, dem Bezirks-Armenverein und dem Frauenverein Frick je Fr. 100 zugewendet.

Kantone.

Basel. Der Verwaltungsbericht des Bürgerrates der Stadt Basel berichtet von folgendem Fall der Heimatlosigkeit: Eine Baslerin hatte in Basel einen Studenten kennen gelernt, der in Rußland von österreichischen Eltern geboren war, die in der Folge ihre österreichische Staatsangehörigkeit verloren, eine andere aber nicht erworben hatten. Der Aufenthalt in Basel war daher dem Betreffenden als Heimatlosen nur gegen Kaution — die von einem Komite gestellt wurde — gestattet. Das Basler Civilstandsamt verweigerte auch mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und gestützt auf das Bundesgesetz über Civilstand und Ehe die Trauung. Im Oktober 1891 gelang es aber dem Betreffenden, in Genf die Trauung zu erwirken. Später ließ der Mann in Paris seine Familie ohne Subsistenzmittel zurück und ist seitdem verschwunden. Die Frau kehrte hierher zu ihrer Mutter zurück und wandte sich an den Bundesrat um Ausmittlung eines Bürgerrechts für sie und ihre zwei Kinder. Das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement hat nach Untersuchung des Falles und auf die Vernehmlassung des Basler Regierungsrates hin entschieden, daß die Betreffende durch ihre Verehelichung mit einem Heimatlosen nach konstanter bundesrechtlicher Praxis ihr ursprüngliches Heimatrecht in Basel nicht verloren und dieses Bürgerrecht auch auf ihre Kinder übertragen hat. Da sie mittellos ist, so kann der Fall eintreten, daß sie, bezw. ihre Kinder, den Basler Armenanstalten zur Last fallen wird und es wird sich fragen, ob dann nicht die Genfer Regierung für die Folgen der Einbürgerung wird aufkommen müssen.

— Die St. Jakob-Schlachtfeier vom nächsten Samstag verspricht großartig zu werden. Die Festkommission hat sich an ca. 50 der größten Etablissemente (mechanische Werkstätten, Maschinenbauanstalten, Seidenbandfabriken, Färbereien, chemische Fabriken etc.) mit der Bitte um Freigabe des Nachmittags des Festtages für die Angestellten und Arbeiter gewandt.

An der Feier werden sich mehrere kostümierte Gruppen beteiligen. Eine derselben, die Hauptgruppe (ca. 65 Mann stark), bringt eine Anzahl bemerkenswerter Momente aus der Schweizergeschichte in Erinnerung.

Bern. Großer Rat. Dieser Tage wird der Berner Große Rat sich mit der Motion Lenz befassen, welche die Einführung der Wahl bei der Regierung durch das Volk verlangt. Als ein Initiativbegehren letztes Jahr neben Anderem die Wahl der Regierung durch das Volk nach dem proportionalen Wahlverfahren verlangte, mußte man nach den Preßstimmen und den Volksversammlungsreferaten glauben, die ganze freisinnige Führerschaft sei für die Volkswahl, und sie lehne das Initiativbegehren nur ab, weil dieses mit der Volkswahl auch das proportionale Wahlverfahren einführen wollte. Jetzt, da die Volkswahl allein postuliert wird, zeigt es sich, daß es Manchem, der sich für sie bekannt hatte, damit nicht ernst war. Es wird darum im Großen Rat die Motion Lenz wohl verworfen werden. Die freisinnige Presse ist nicht einig. Mit Argumenten, die fast so windig sind, wie diejenigen, die Herr Regierungsrat Gobat in seiner Weisung an den Großen Rat gegen die Volkswahl vorgebracht hat, bekämpft Herr alt Staatsschreiber Berger das Postulat im „Emmenthaler Blatt". Ihm antwortet der „Berner Landbote", das Organ der Freisinnigen, des Oberaargaus.

Herrn Berger ist um das Ansehen und die Autorität des Großen Rates bange. Der „Landbote" antwortet ihm, daß auch ohne das Recht zur Wahl der Regierung der Große Rat noch immer so bedeutende Befugnisse habe wie nur irgend einer „und wenn er den rechten Gebrauch davon machen wollte, würde es ihm auch an Ansehen nicht gebrechen. Woher soll das Ansehen aber kommen, wenn die Großjahl seiner Mitglieder nicht den Mut findet, vor dem Volke das zu vertreten, was im Ratssaal beschlossen wurde?!" Der Große Rat, sagt Herr Berger, soll noch etwas vorstellen in der Meinung des Volkes. „Einverstanden", antwortet der „Landbote", gegenwärtig stellt er aber nichts vor und spielt in der Meinung des Volkes eine klägliche Rolle, trotzdem er das Recht zur Wahl der Regierung besitzt.

Freiburg. Die Canisius-Feier begann am Samstag mit einer großen Prozession. Es nahmen daran acht Gruppen teil mit elf Musiken und 77 Bannern. Die Prozession setzte sich um 2 Uhr in Bewegung, alle Glocken läuteten, Kanonen donnerten. Der Vorbeimarsch dauerte fast eine Stunde. 4000 bis 5000 Personen nahmen am Zuge teil. Besonders bemerkt wurde die Gruppe der Bischöfe und Prälaten im vollen geistlichen Ornate; ferner die Behörden, der Staatsrat, das Bureau des Großen Rates, Präfekten, Gerichtsbehörden usw. Eine sehr hübsche Gruppe bildeten 100 Mädchen vom Sensebezirk in malerischer Landestracht. Eine ungeheure Menge Volkes vom Lande wogte in den Straßen.

Aus dem Aargau waren ca. 700 Teilnehmer anwesend. Sie standen unter Führung des Hrn. Pfarrer Döbeli in Muri.

Solothurn. Ein interessanter Fall! Der „Baslerländsch. Zeitung" wird ein Fall von Heimathörigkeit berichtet, den wir in thatsächlicher Beziehung ihr nacherzählen.

Der Elsässer G. Sch., der in Dornach wohnte, ließ sich im Jahre 1860 von seiner damaligen Heimatbehörde Heimatschriften auf 10 Jahre ausstellen. Im Jahre 1871 konnte G. Sch. im Kanton Solothurn heiraten und im Dezember 1872 wurde ihm der Sohn A. Sch. geboren. Am 29. August 1892 wurde dieser, der Mechaniker geworden war, von den schweizerischen Militärbehörden ausgehoben, als militärtauglich befunden und bestand im Jahre 1893 die zweite Rekrutenschule in Aarau, wurde beim Bataillon 51, III. Komp. eingeteilt und leistete fortan den ordentlichen Militärdienst wie ein Schweizerbürger. Nun scheint A. Sch. Schritte getan zu haben, um zu heiraten. Als es sich darum handelte, die erforderlichen Heimatschriften beizubringen, zeigte es sich, daß weder sein Vater noch er je das solothurnische Kantonal- und das Dornacher Gemeindebürgerrecht, überhaupt kein schweizerisches Bürgerrecht erworben hatten und daß er also nicht Schweizerbürger sei.

Nun war etwas von „Wiedererwerbung" der deutschen Staatsangehörigkeit die Rede, woher es gekommen, daß A. Sch. sich bei den deutschen Militärbehörden behufs Rekrutierung stellen mußte, dort ebenfalls als tauglich erklärt wurde und Befehl erhielt, zur Absendung an seinen Truppenteil in Lörrach sich zu stellen. (Diese Darstellung scheint etwas dunkel zu sein. D. R.)

Es wird deshalb in der „Baslerländsch. Zeitung" die Ansicht ausgesprochen, die Erteilung der deutschen Staatsangehörigkeit sei null und nichtig. A. Sch. habe das deutsche Bürgerrecht nicht wiedererwerben können, weil er es nie besessen habe. Er sei nicht als Elsässer geboren und habe nicht nach seiner Geburt das deutsche Bürgerrecht verloren. Sein Vater sei ohne je das deutsche Bürgerrecht erlangt zu haben, als Heimatloser gestorben und der Sohn sei als Heimatloser geboren und wenn man nicht annehmen wolle, er sei bereits Schweizer, so müsse er vom Kanton Solothurn und der Gemeinde Dornach zwangsweise als Bürger angenommen werden.

Die Gemeinde Dornach scheint wirklich, indem sie nach Ablauf der 10 Jahre dem Vater G. Sch. den Aufenthalt gestattete, in Bezug auf die Führung der Fremdenpolizei sich eine Nachlässigkeit haben zu Schulden kommen lassen. Auch sind bei der Verheiratung im Kanton Solothurn die damals geltenden Bestimmungen des solothurnischen Civilgesetzbuches wohl nicht gehörig beobachtet worden.

— **Biberist.** Von den drei Knaben des Hrn. Lehrer Flury, die vor etwa zwei Monaten vom Blitze getroffen wurden, sind die beiden ältern seither an den Folgen gestorben. Der jüngste allein blieb den Eltern erhalten und ist zum Glück wieder gesund, ein Trost im schweren Leid.

Wallis. Von den aus dem Zuchthaus in Sitten entwichenen fünf Sträflingen sind zwei wieder eingefangen. Der Anführer des Ausbruchs war der Gattenmörder Billettaz, der seit 33 Jahren sitzt und dem man unbeschränktes Vertrauen schenkte. Er machte nicht nur in der Stadt Einkäufe u. dgl., es wurden ihm auch die Schlüssel anvertraut. Als er seinen Spießgesellen die Zellen öffnete, war kein Mensch auf den Gängen anwesend — er hätte ebenso gut die sämtlichen Insassen der Anstalt zu dem Ausflug einladen können. Billettaz wurde seither wieder eingebracht. Sein Alter machte ihm das Nomadenleben sehr beschwerlich. Vor einigen Jahren schon war er entwichen, aber in Chamounix hatte er sich freiwillig den Behörden gestellt. Die drei noch nicht eingebrachten Flüchtlinge dürften sich auf der Grenze zwischen den Kantonen Bern und Wallis herumtreiben. Man hat ihre Spuren verfolgt nach dem Nowyl hin. Seitdem sollen sie in der Gegend von Leuk wieder gesehen worden sein. Ihre gestreifte Züchtlingskleidung ist in der Hochsaison dem jetzt beliebten großgewürfelten oder gestrichten Kleid englischer Touristen sehr ähnlich. Und es ist wohl möglich, daß man sie für Engländer ansieht.

Ausland.

Deutschland. „Jetzt gehts los!" Man schreibt der „Fr. Ztg." aus Beydorf vom 20. d. M.: Der hiesige Gesangverein „Germania" beging das Fest seiner Fahnenweihe in der üblichen Weise. Auch zwölf Ehrenjungfrauen wirkten hierbei mit und zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag wollten sich die reichgeschmückten Schönen photographieren lassen. Auf einem hohen Podium nehmen sie Platz, der Photograph arrangiert die Gruppe wirkungsvoll. Noch einen letzten prüfenden Blick, dann ruft er bedeutungsvoll: „Recht freundlich, meine Damen, jetzt geht's los!" Sein Kopf verschwand unter dem Tuche des Apparates. Und es ging los! Mit fürchterlichem Krachen brachen die Bretter des Podiums durch und Beine, Arme, Köpfe, weiße Kleider und bunte Unterröcke bildeten ein arges Chaos. Zum Glück blieben alle Knochen heil und nur verschiedene Schrammen und Beulen sind den Beteiligten als Erinnerung an die verkrachte Aufnahme geblieben.

— Der von München kommende Schnellzug 105 überfuhr Sonntag mittags in Freilassing das Perronsignal und fuhr dem Personenzug 877 in die Seite. Fünf Personen des Personenzuges wurden schwer verletzt, eine davon ist gestorben. Von den Insassen des Schnellzuges ist einer leicht verletzt. Mehrere Wagen wurden zertrümmert.

— Berlin. Die mehrfache Millionärin, Witwe Schultze, und deren Tochter, die als sehr geizig bekannt waren, seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen, wurden ermordet, mit Wachstüchern umwickelt in einer Holzkiste verpackt und mit Erde bedeckt im Keller ihres Wohnhauses aufgefunden. Der That verdächtig ist ein Schuhwarenhändler, der im Hause einen Laden gemietet, aber bisher nicht bezogen hatte.

Oesterreich-Ungarn. Böhmen. In Pilsen fanden am 19. Aug. Exzesse statt, hervorgerufen durch einen noch unaufgeklärten Konflikt zwischen Couleursstudenten und tschechischen Burschen. Die Studenten flüchteten in eine Apotheke und in einen Papierladen, welche die Menge demolieren wollte. Die Polizei brachte, von den Exzedenten verfolgt, die Studenten ins Rathaus in Sicherheit. Eine auf Tausende angewachsene Menge durchzog johlend und tschechische Lieder singend die Straßen und demolierte, obwohl wiederholt vom Militär zerstreut, aber sich immer wieder sammelnd, die Fenster und die Einrichtung des deutschen Hauses „Bürgerliche Brauhaus", des deutschen Hauses „Aktienbierhalle", des israelitischen Tempels und jüdischer Firmen. Die Gassen wurden schließlich durch requiriertes Militär und Gendarmen abgesperrt.

— Im Dorfe Taufers (Tyrol) brach Sonntag mittags im Gasthof zum „Löwen" Feuer aus, das rasch um sich griff. Trotz sofortiger Hilfe brannten 23 Häuser nieder, wodurch 35 Familien obdachlos wurden. Der Brand soll durch spielende Kinder entstanden sein.

Italien. Hungrige Bauern der Umgegend von Imola drangen massenhaft in die Stadt und der Bürgermeister ließ ihnen Brot reichen. Der Landarbeiterstreik dehnt sich neuerdings in den Niederungen der Romagna sowie in den Provinzen Ferrara und Bologna aus.

Rußland. Neue Goldfunde. Dem „Daily Chronicle" wird aus Rußland gemeldet, daß die nach Ochotsk, in Kamtschatka, von der russischen Regierung ausgesandte Bergwerks-Expedition am ochotskischen Meere zwölf reiche Goldfelder an den Flüssen Artischs, Nemooja, Lantara und anderswo entdeckt hat. Gegenwärtig zieht die Expedition in die Gegenden nördlich von Ochotsk, um das Westufer von Kamtschatka nach Gold zu durchforschen. Die russische Regierung wird bald eine zweite Expedition nach Sibirien senden, um weitere Erhebungen über die sibirischen Goldfelder anzustellen. In Rußland glaubt man, daß Sibirien mit der Zeit noch ein zweites Kalifornien werden wird.

Kuba. Aus Havanna wird gemeldet: Die „Rebellen" nahmen Trinidad nach heftigem Kampfe; die Garnison floh. Ferner nahmen sie eine Proviantkolonne bei Santa Clara und schlugen die Angriffe Weylers auf ihre befestigten Stellungen bei Pinar del Rio ab. Der Bürgermeister Havannas demissionierte als Protest gegen Weylers Politik.

Serbien. Bei den Schießübungen in Nisch explodierte die Granate einer Positionskanone. Sechs Mann der Bedienung wurden getötet, vier schwer verletzt.

Nordamerika. Ein gefährlicher „Diener des Herrn" ist Rev. John Walstein, der am 6. August in Washington in der Concord Christian Church von der Kanzel herab auf seine, mit seinen salbungsvollen Ergüssen unzufriedene Gemeinde schoß und dabei ein dreijähriges Kind verwundete. Der jähzornige Priester, welchem es in dem durch seine Blutthat veranlaßten Wirrwarr zu entkommen gelang, erregte durch seine fanatischen Predigten gegen den „Schnapsteufel" das Mißfallen gewisser Stadtbewohner, die ihm schriftlich ein Bombardement mit faulen Eiern versprachen, falls er wieder die Kanzel besteigen sollte. Am 6. August erschien Walstein zum Abendgottesdienst mit einem Schießeisen und stieß Drohungen aus, welche er sofort wahr machte, als an einem Fenster gegen seine Deductionen eine lärmende Kundgebung erfolgte. Er feuerte eine Anzahl von Schüssen ab, und eine Kugel traf ein friedlich auf einem Sitze schlafendes Mädchen von drei Jahren.

— Ein Unteroffizier der berittenen Schutzmannschaft des nordwestlichen Territoriums, welcher in Klondyke stationiert ist, erstattet seiner Familie die folgende Beschreibung des dortigen Lebens: „Daß Klondyke das reichste Goldfeld der Welt ist, bestreitet Niemand. Tausende von Dollars Gold waschen Viele täglich aus dem Sande. Die Löhne stehen auf 15 Dollars den Tag und mehr. Alle unsere Schutzleute, welche den Dienst verließen, haben sich hier ein Vermögen erworben und ich gedenke das Gleiche zu thun. Die Preise sind hier entsetzlich. Rasieren und Haarschneiden kostet zweieinhalb Dollar. Mehl kostet 1 Doll. das Pfund, frisches Fleisch ist unbekannt. Wir leben von Speck und Bohnen. Aber Lachse können wir im Flusse haben, so viel wir wollen. Geld gibt es hier nicht; alle Zahlungen werden in Goldstaub oder Goldklumpen gemacht. Diese tragen wir in kleinen Ledersäcken. Bezahlt man eine Rechnung, so reicht man das Säckchen hin. Der Verkäufer wiegt so viel ab, als er als Zahlung beanspruchte." Der Brief ist vom 18. Juni datiert. Seit dem 28. Mai war keine Zeitung in Klondyke angekommen. Der Schreiber dieses Briefes fragt, ob in Europa ein Krieg ausgebrochen sei. In Klondyke gehe das Gerücht davon.

— Die gesamte Mannschaft des englischen Dampfers „Dorothy" von West-Hartlepool ist in Savannah, Georgia, desertiert und hat sich nach Klondyke aufgemacht. Dem Kapitän hinterließ sie einen Brief des Inhalts, daß sie wohl nach zwei Jahren zurück sein würde. Dann würde sie so viel Gold haben, daß sie die „Dorothy" laufen und dem Kapitän als Yacht zum Geschenk machen würden.

— In dem Gold- und Wunderland Alaska finden sich enorme Mengen von Elfenbein, von Mammuts herrührend. Als die Mammut-Herden durch die Wälder von Alaska streiften, besaß dieses ein tropisches Klima. Im Eise eingebettet hat man bereits eine Anzahl tropischer Pflanzen gefunden. Unter den Bergleuten geht die Sage, daß gegenwärtig noch vereinzelte Mammute an den Ufern des Yukon anzutreffen sind. Die Indianer erzählen Geschichten von „riesigen wolligen Bären, die Hörner haben, welche dem Stamm einer Birke ähnlich sind." Bis jetzt scheint es noch keinem Weißen geglückt zu sein, ein solches zu sehen, aber die Knochen dieser vorweltlichen Tiere bedecken in Menge die Ebenen Alaskas. Weiße entdeckten den Ort. Die Rothäute haben ihn stets gekannt; in der Trunkenheit teilten sie den Fundort mit. Es lagen dort hunderte von Skeletten der Riesentiere. Ueberall waren die Stoßzähne zerstreut. Am Sechzig-Meilen-Bach sah ein anderer Bergmann einen Mammutzahn sechs Fuß aus dem Wasser ragen. Ein dritter Bergmann fand einen Zahn, der so schwer war, daß er ihn nicht fortschaffen konnte.

— Die Zahl der Neger in den Vereinigten Staaten betrug nach der Zählung von 1890 7,470,040, einschließlich der Mulatten, Quadronen ꝛc., die ganze farbige Bevölkerung 7,638,360 bei einer Gesamtbevölkerung von 62,6 Millionen. Neun Zehntel der Neger sind in den Südstaaten konzentriert, wo sie ein Drittel der Bevölkerung ausmachen. Am stärksten sind sie in Süd-Carolina, wo sie 60 Proz. ausmachen; im Staate Mississippi bilden sie die stärkere Hälfte, in Louisiana sind sie den Weißen an der Zahl gleich. Die frühere Annahme, daß sie sich schneller als die Weißen vermehren, hat sich nach genaueren Feststellungen als irrig ergeben, die Vermehrung der Neger ist vielmehr stets etwas langsamer als die der Weißen, weil sie diese zwar in der Geburtsziffer, aber noch mehr in der Sterblichkeitsziffer übertreffen. Am stärksten vermehren sie sich da, wo sie am meisten konzentriert bei einander leben. Eigentümlich ist der starke Zudrang der Neger nach den großen Städten; in den 13 mehr als 30 000 Einwohner zählenden Städten des Südens hat sich die Zahl der Neger in der Zeit von 1860—1890 von 141,000 auf 495,000, also um 242 Proz., die der Weißen von 610,000 auf 1,184,000, also nur um 75 Proz. vermehrt, während die Zunahme der Schwarzen auf dem Lande in den zehn Staaten, zu denen diese 13 Städte gehören, nur 41, die der Weißen 45,5 Prozent betrug. Die Bundeshauptstadt Washington zählte im Jahre 1860 unter 75,000 Einwohnern 14,000, also weniger als ein Fünftel, im Jahre 1890 unter 230,000 Einwohnern 75,000, also ein volles Drittel Neger. Dieser Zudrang der Neger zu den Städten ist für sie nichts weniger als günstig, weil sie hier in den allererbärmlichsten Verhältnissen leben und dadurch ihre Sterblichkeit sich vermehrt.

Asien. Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Täbris fielen die Kurden am 19. d. in den persischen Bezirk Salmas ein, raubten ganze Dörfer aus und töteten 200 Bauern, Christen und Muselmannen.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 21. August 1897.

Benefic. Inventarli. Jaun. Herrmann, Johann Schuhmacher, von Genkingen (Württemberg), in Oberentfelden. Eingaben 24. Sept. **Juli.** Peter Heinrich, Polizeikassaverwalter von Gontenschwyl. Eingaben 1. Oktober. **Muri.** Müller Alois sel., Kalten, Wächter, von Bosnyl. — Koch Johann sel., Wagner in Dorf-Muri. Eingaben 15. Septbr. **Jonen.** Aykart, Sigmund Weber und Landwirt im Buchrain zu Rothrist. Eingaben 2. Okt. **Jurzach.** Zimmermann. Xaver, Schuhmacher und Polizeidiener, von Dättingen. Eingaben 22. Septbr.

Konkurs-Erkenntnisse Juli. Stauber Joh. Jakob, Schreiner, von Zeglwyl. Eingaben 21. Sept. **Muri.** „Wiener u. Staub", mechanische Schreinerei in Meyenberg. Anfechtung 31. Aug. **Jurzach.** Better, Johann, Wagner, von Leibstatt, in Zurzach. Anfechtung 31. August.

Stellenausschreibung. Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen 4. Septbr. — Lehrerstellen an zwei Schulen in Küttigen. Besoldung je Fr. 1300. — Arbeitsschule Laufohr. Besoldung Fr. 100. — Arbeitsschule Schwaderloch. Anmeldungen 5. Septbr. — Arbeitsschule Fentschen. Besoldung je die gesetzliche. Anmeldungen 10. Sept. — Mittlere Knabenschule Lenzburg. Besoldung Fr. 100 bis 1800. — Anmeldungen 31. Aug. — Arbeitsschule Mellingen. Besoldung Fr. 300. Anmeldungen bis 10. Sept. — Unterschule Wettingen. Besoldung 1200. Anmeldungen 2. Sept.

Landwirtschaftliche Winterschule
in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **3. November 1897** und dauert bis **Ende März 1898.** Für Unterkunft der aargauischen Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, so daß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird; für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung.

Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis 10. Oktober nächsthin dem Rektorat der Winterschule schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft erteilen wird.

Aarau, 20. August 1897. Der Staatswirtschafts-Direktor:
2344 **Dr. H. Müri.**

Militärschuhe! Militärschuhe!

Offeriere schöne, solide

Militärschuhe

zu **Fr. 8. 50** und **Fr. 9.** — das Paar,

sowie **alle übrigen Schuhwaren,** in bekannt guter Ware, bei billigsten Preisen.

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
2249] **Aarau, Rathausgasse 3.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der Gemeinderat von Suhr bringt die im hiesigen Gemeindsbezirk liegenden

zwei Jagdreviere,

welche durch die Landstraße H getrennt sind, **Montag den 30. August** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Franz Ort** dahier, auf die Dauer von 8 Jahren an öffentliche Pachtsteigerung.

Jagdliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, 20. August 1897.

Der Gemeindeammann: **Sam. Zehnder.**
2343 Der Gemeindeschreiber: **H. Rüetschi.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Buchs** bringt **Samstag den 28. August** nächsthin, nachmittags 4 Uhr, im **Gasthof z. „Bären"** in **Buchs** die **Jagdpacht des Suhrhardwaldes** nebst dem offenen Land im Gemeindebann in einem Jagdrevier zur Steigerung, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, 23. August 1897.

Der Gemeindeammann: **Jb. Lienhard.**
2340 Der Gemeindeschreiber: **G. Wiederkehr.**

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Jagdpacht** über den **Gemeindsbann Hunzenschwyl** wird am **Montag den 30. August 1897,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus z. „Rößli"** dahier gesamthaft und abteilungsweise auf öffentliche Steigerung gebracht, wozu Jagdfreunde höflichst einladet.

Hunzenschwyl, 23. August 1897.

2356 **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rupperswyl** bringt **Freitag den 27. ds.,** nachmittags 2 Uhr, in der **Restauration** des **Joh. Berner** in hier den dasigen

circa 360 Hekt. haltenden Gemeindebann, wovon circa 282 Hekt. Wald, in 2 Revieren zur Jagdpacht,

an eine öffentliche Steigerung.

Rupperswyl, 18. August 1897. [2309] **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung.

Ueber die gesetzliche Ausübung der

Jagd im Gemeindebanne Hirschthal

wird am **Donnerstag den 26. August 1897,** nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **R. Leu** dahier, öffentliche Steigerung abgehalten, wozu Jagdliebhaber höflichst einladet

Hirschthal, den 16. August 1897. Der Bevollmächtigte:
2275] **El. Gloor.**

Jagdpacht-Steigerung.

Das Recht zur Ausübung der Jagd im hiesigen Gemeindsbann wird am nächsten **Samstag den 28. ds.,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus z. „Bären"** dahier als einziges Jagdrevier, event. auch getrennt, zur Steigerung gebracht, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Thalheim, 23. August 1897.

Jakob Dietiker, Gemeindeammann.
2353 **E. Salm,** Gemeindeschreiber.

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Jagdpacht** über den **Gemeindebann Oberflachs** gelangt am **Samstag den 28. August 1897,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus z. Rößli** in **Oberflachs** zur Steigerung, wozu Jagdliebhaber höflich einladet.

Oberflachs, 23. August 1897.

2354 **Der Gemeinderat.**

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 13. August 1897, wurde vor Bezirksgericht Brugg eröffnet: Letztwillige Verordnung der Frau **Fuhrer, Elise** geb. Unger, von **Brugg.**

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein

Heimwesen,

1/2 Stund: von Schönenwerd, mit geräumigem **Wohnhaus** samt Scheune, nebst 9—10 Jucharten Land mit schönem Obstwachs 2351

Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes, älteres **B-Althorn.**

Ebenso wäre **billig zu verkaufen:** Eine noch guterhaltene **Flöte** mit Etui.

Sich zu melden bei

Hermann Hediger, Schmied,
2358 Rupperswyl.

Zu vermieten:

Wegen Todesfall in gewerbreicher Ortschaft eine

Wagnerwerkstatt

mit Bandsäge, Drehbank, Werkzeug und Holzvorrat an einen soliden, jüngern Wagner.

Nachfrage bei der Expedition. 2347

Billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes



Klavier.

2349 Kronengasse 33, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein starkes

Adler-Fahrrad,

sehr billig, bei

Hunziker, Lithograph, Oberkulm.

Hühnerfutter:

Kernen, Vogelheu, Staub

ist wieder vorrätig in der

2363] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Ein Conversations-Lexikon

(Brockhaus) 15 Bände.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes 2319

Zur Jagd

empfiehlt sein

bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten,

unter Zusicherung **kreuz reeller Bedienung**

Casimir Weber, Büchsenmacher
(H3658Z) in Zürich.

Neues, ausführliches Preisverzeichniß mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Weiße Trauben

aus Piemont, per Kiste von 4 Ko. Fr. 3.50
Pfirsiche, „ „ 5 „ „ 3 50
franko gegen Nachnahme.
(OF2820) **Gius. Anastasio, Lugano.**

Neu! **Fernseher,** Patent

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H1777Lz)

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer



Aarauer Pflug,

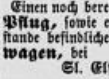
2300] bei **Emil Holliger,** O.-Kulm.

Zu verkaufen:

Einen noch bereits neuen **Aarauer-Pflug,** sowie einen noch in gutem Zustande befindlichen 2½zölligen **Leiterwagen,** bei

El. Elsasser, Zimmermeister,
in Unt.-Kulm.

Zu verkaufen: Ein starkes



Zugpferd

sammt **Geschirr,** in der

2365] **Mühle** in **Mülligen** bei Brugg.

Kies-Lieferung.

Die Gemeinde **Suhr** bedarf für **Korrektion des Breitweges** in ihrem I. **Zehn des Suhrhardwaldes**

zirka 200 Kubikmeter Kies.

Reflektierende auf die Lieferung dieses Kieses haben ihre Forderungen per Kubikmeter bis den 28. **ds. Mts.** schriftlich dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 20. August 1897.

2325) **Zehnder,** Gemeindeammann.

Schuhhandlung J. Stapfer, Sohn

Rathausgasse 31, Aarau.

Billigste Bezugsquelle solider Waren.

Militärschuhe

in verschiedenen Sorten, den Vorschriften entsprechend,

von Fr. 8. 90 an

Bestes Fabrikat, mit Garantie Fr. 12. 50.

Rindsleder-Kaschenschuhe Fr. 6. 80, prima Ware Fr. 7. 80.

Feine Schnürschuhe, als 2 Paar im Dienst ebenfalls gestattet, von **Fr. 12. 50** an.

Gleichzeitig empfehle meine übrigen Artikel in großer Auswahl:

Frauenschuhe, ohne Futter Fr. 6 50, 7. —	**Töchterschuhe Nr. 30 — 34 Fr. 5 20, 5. 60.**
Frauenschuhe, gefüttert, schön Fr. 7. 50, 8. —, 8. 80.	**Knaben-Kaschenschuhe, extra solid, von Fr. 4. 80 bis 6. 50.**
Töchterschuhe Nr. 26 — 29 Fr. 4 40, 4. 70.	

Wegen vorgerückter Saison zu reduzierten Preisen:

Braune Halbschuhe, Segeltuchschuhe, Spangenschuhe, Plüschpantoffeln, Lastingpantoffeln und Halbschuhe.

Turner-Schuhe, per Paar Fr. 3. 80.

Große Auswahl in

ordinären u. feinen Schnürschuhen

für Kinder, Töchter und Knaben

Knopfbottinen, Halbschuhe, Spangenschuhe

zu billigsten Preisen. [2238

Jagdpacht-Steigerung.

Samstag den 28. dies, nachmittags 2 Uhr, wird der Gemeinderat von Rohr in der **Speisewirtschaft Weiersmüller** daselbst, die **Jagdpachtsteigerung** über ihren Gemeindebann abhalten, wozu Jagdliebhaber höflichst eingeladen werden.

Rohr, 22. August 1897.

1341 **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von Lupfig bringt am **Samstag den 28. dies,** nachmittags 3 Uhr, im **„Ochsen"** dahier, den **dasigen Gemeindsbann** von über 500 Hektaren Inhalt als **einziges Jagdrevier** an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Jagdliebhaber höflichst einladet.

Lupfig, 23. August 1897.

2339 **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der Gemeinderat von Schloßrued bringt **Montag den 30.** ds. Monats, nachmittags 4 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **S. Klaus** in **Kirchrued** das

Jagdrevier der Gemeinde Schloßrued

samthaft oder stückweise an öffentliche Pachtsteigerung.

Schloßrued, 20 August 1897. Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann: **J. Müller.**
2342 Der Gemeindeschreiber: **R. Gloor.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der Gemeinderat von Staffelbach bringt am **Samstag** den **28. August,** von nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthaus z. „Bären"** dahier,

das hiesige Jagdrevier

an eine Pachtsteigerung. Der ganze Komplex wird gesamthaft und abteilungsweise gerufen.

Staffelbach, 23. August 1897.

2352 **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung

über den

Gemeindebann Zezwyl,

circa 1300 Jucharten haltend, circa 475 Jucharten Waldungen (worunter der größte Teil des „Homberges") und circa 825 Jucharten offenes Land am **Montag den 30. August,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Zezwyl.**

Der Bann wird eventuell in zwei Abteilungen zur Jagd verpachtet.

Zezwyl, 21. August 1897. Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
S. Hirt.
Der Gemeindeschreiber:
2367] J. Berner.

Jagdpacht-Steigerung.

Ueber den **Gemeindebann Kirchleerau** wird am **Montag den 30. August 1897**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus z. Bären** dahier, die **Jagdpachtsteigerung** abgehalten, wozu Jagdfreunde höflichst einladet.

Kirchleerau, 24. August 1897.

Der Gemeinderat.

2362

Jagdpacht-Steigerung.

Die

Jagdpacht über den Gemeindebann U.-Kulm

gelangt am **Samstag den 28. August** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** dahier, in zwei Abteilungen, zur Steigerung.

Jagdliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 19. August 1897. [2314] **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung

über den **Gemeindsbann Holziken** am **Montag den 30. August** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus z. „Bären"** dahier.

Holziken, 23. August 1897.

Der Gemeinderat.

2366

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Muhen** bringt **Donnerstag den 26. ds.**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier den

ca. 235 Hekt. Wald und ca. 300 Hekt. offenes Land haltenden Gemeindebann in einem Revier zur Jagdpacht

an eine öffentliche Steigerung.

Muhen, 16. August 1897.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
Keppler.

2301]

Jagdpacht-Steigerung.

Der

Gemeindebann Külliken,

circa 690 Hektaren messend, wird als **eigenes Jagdrevier** am **Samstag den 28. August** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Kreuz"** dahier, an eine öffentliche Pachtsteigerung gebracht.

Uebernehmungslustige werden hiermit zur Teilnahme höflichst eingeladen.

Der Gemeinderat.

2329]

Pfand-Steigerung.

Infolge eingereichtem Verwertungsbegehren werden **Donnerstag den 26. August**, nachmittags von ½2 Uhr an, in der **Turnhalle (Wirtschaft Gall)** gegen Barzahlung versteigert:

1 **Sopha**, 1 harthölzerne **Chiffonière**, 1 aufgerüstetes **Bett**, 1 **Arbeiterbett**, 1 **Chiffonière** fournirt, 1 tannener **Tisch**, 1 tannener **Kasten**, 1 **Regulator**, 1 silberne **Taschenuhr**. Alles ist bereits neu.

1 Fläschchen **Leinöl.**

Schöftland, 20. August 1897.

Das Betreibungsamt Schöftland:
J. Scheuzger.

2321

Fahrhabe-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Ob.-Entfelden** bringt **Freitag den 27. August 1897**, nachmittags 1 Uhr, den **Nachlaß** des **Joh. Herrmann**, Schuster in hier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich:

1 **Kommode**, 1 **Bett**, 1 **Chiffonière**, 1 **Küchenschaft**, sämtliches **Schustergeschirr**, diverse **Haus-** und **Küchengeräte.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Ob.-Entfelden, 24. August 1897.

Namens des Gemeinderates:
Brugger, Gemeindeschreiber.

2364

Liegenschafts-Steigerung

Die **Eigentümmer** der hinach beschriebenen, aus dem Nachlaß des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel. von **Aarau**, herrührenden



Fabrikgebäulichkeiten

bringen **Freitag den 27. August 1897**, abends 8 Uhr, im großen Saale **des Hotel Ochsen** zu **Aarau** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das **Fabrikgebäude** Nr. 1050 mit **Stiegenhaus, Turbinenhaus** von Stein nebst **3 gewölbten Kellern, 1 Turbine** und **Transmission.** Dazu gehört eine auf einer Konzession beruhende konstante **Wasserkraft** von 16,5 Pferden.
2) Das **Gebäude** Nr. 1048 mit **Magazin, Comptoir** und **Zimmer** von Stein.
3) Das **Gebäude** Nr. 1049 von Stein.
4) Die **Grundfläche**, wo auf obige Gebäulichkeiten stehen, im Halte von 34 Aren 24,6 m².

Die Steigerungsobjekte bilden ein zusammenhängendes Ganzes, liegen im sogenannten „Herzoggut" am Stadtbach zu Aarau, in der Nähe des Bahnhofes, und befinden sich seit Jahren in ununterbrochenem Betrieb. Industrielle werden besonders auf diese sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht.

Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Die Steigerungsobjekte werden dem höchsten Bieter im dritten Rufe zugeschlagen.

Für die Besichtigung der Gebäulichkeiten wende man sich an Herrn **H. Rudolf Hegnauer**, Fabrikant in **Aarau.**

Auskunft über den Beschrieb und die Steigerungsbedingungen erteilt Nachmittags von 1--2 und Abends von 6—8 Uhr

Aarau, 4. August 1897.

J. Frey, Notar,
Rathausgasse 23, II. Stock.

2197]

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 27. August**, von vormittags ½9 Uhr an, wird die **Fahrhabe** des **Gottlieb Kuhn**, Landwirt, im „Pfendel" dahier, bei dessen Hause gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Darunter befinden sich:

Ca. 10 Klafter **Heu**, ca. 350 **Korn-** und **Roggengarben**, 1 **Pflug**, 1 **Jauchefaß**, 3 **Eggen**, 1 **Wagen**, 1 **Kasten**, sowie verschiedene andere **Haus-** und **Feldgerätschaften.**

Gränichen, 20. August 1897.

Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

2345

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues **Wohnhaus** und circa **31 Aren Umgelände.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen**, nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten**, neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen**, neu.
5) Ein Familienhaus mit **Verkaufsladen.**
6) Ein **Gleiches** mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus**, 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein kleines Haus mit **großem Garten**, etwas **Reben** und **schönen Obstwuchs**, nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) Sechs Jucharten Reben in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere Bauernhöfe mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt

2086] Hans Werder, Notar, Brugg.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** in der Umgebung von Aarau.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2281

Zu verkaufen: Ein starker **Einspänner-**

Brückenwagen,

2251] bei **Joh. Zubler**, Schmied, **Jarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge schöne nützige **Kuh** bei Joh. Hunziker, Zimmermann in Staffelbach.

Zu verkaufen

Eine schöne **Kuh**, Gelbfleck, nützig, bei



W. Muster an der

2320] **Küttigerstraße.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige, gute **Milchkuh**, 5 Jahre alt und ein nütziges **Rind**, 2½ Jahre alt, beide Rotfleck, von beiden die Wahl; bei

2331] **R. Lüscher**, Coiffeur, **Mosseleran.**

Zu verkaufen:

Eine junge ganz nützige



Zugkuh

(Gelbfleck) bei

G. Lüscher, Senn, im Lein, Muhen.

Gesucht:

Ein junger **Knecht** der melken kann, bei gutem Lohn.

2276] **Fridreich Hunziker-Suter** in **Suhr.**

Für einige Wochen findet ein

kräftiger, intelligenter Bursche

lohnende Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2368

Gesucht:

Ein solider Bäcker,

der selbstständig backen kann, bei

2210] **Egger**, Bäcker u. Wirt in **Fuchs.**

Gesucht für sofort:

Ein junger **Schuhmachergeselle** für **Stiefel** zu machen.

Herm. Hunziker, Schuhmacher in **Oberkulm.**

2239]

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht**, der gut melken kann, findet einen Platz bei

J. Dätwyler, Ammann,

2317 in Staffelbach.

Eine Haushälterin

findet Platz bei

Rudolf. Rohr, Großen, Vater, Hunzenschwyl.

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, von

2313] **J. Walther** im **Schachen** zu **Jarau.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung und für Näharbeit.

2304] **R. & E. Gaulschi** in **Menziken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** vom Lande kann sofort bei einem Schreinermeister in **Aarau** in die Lehre treten.

Auskunft bei der Expedition. [2227

Gesucht:

Ein intelligentes, durchaus braves **Mädchen** von angenehmem Aeußern, das die Hausgeschäfte versteht und in der Wirtschaft servieren könnte. Familiäre Behandlung und guter Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition. [2271

Ein jüngerer Knecht

findet sofort einen Platz bei

2212] **J. Schmid**, Maurermeister in **Rohr.**

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen Teilung bringt die **Erbschaft** der Witwe **Susanna Lüscher-Zehnder**, alt Müllers in **Schöftland**, in der **Speisewirtschaft Gall** dahier, am **Donnerstag den 26. August 1897**, von abends ½8 Uhr an, an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung folgende, ihr eigentümlich zugehörenden **Liegenschaften:**

1) Circa 1 Hekt. und 26 Ar. **Mattland** in der „Buck", in zwei Abteilungen.
2) „ 1 Hekt. und 26 Ar. **Ackerland** auf der „Höhe", in drei Abteilungen.
3) „ 18 Ar. **Ackerland**, der „Feldacker".
4) „ 22 Ar. und 50 m² **Ackerland**, der „Nigglacker".
5) Den **Emdertrag** pro 1897 ab circa 2½ Jucharten Mattland beim erbschaftlichen Hause; alles im Gemeindsbezirke Schöftland.

Diese Grundstücke sind geometrisch vermessen; deren Inhalt wird vor der Steigerung bekannt gegeben.

6) Circa 4½ Jucharten **Holzland**, zum Teil mit schlagreifem Holz bewachsen, in den Gemeindsbezirken Muhen, Hirschthal, Schöftland u. Wittwyl.

Ferner **Freitag den 27. August**, von morgens 8 Uhr an:

7) Verschiedene **Fahrhabe**, worunter 1 **Kuh** und 1 halbjähriges **Rind**, **Haus-** und **Ackergerätschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 16. August 1897.

Namens der Erbschaft Lüscher-Zehnder:
Fritz Lüscher.

2318.

Eichen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Freitag den 27.** dies, nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **J. Waßmer**, Wagner, in **Suhr**, an eine öffentliche Steigerung:

77 Stück eichenes Nutzholz mit 12 Festm. Inhalt

in Abteilungen von 6 bis 10 Stück, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

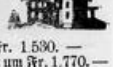
Suhr, 20. August 1897.

Die Forstverwaltung.

2324

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Joh Lienhard**, Schmied, von **Holziken**, bringen am **Freitag den 27. August 1897**, abends, 8 Uhr, in der **Wirtschaft Koprio** dahier, an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:



1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Bescheurung** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen**, im **„Hard"** zu **Holziken** geschätzt und versichert um Fr. 4,500. —
2) Ca. 15,81 Ar. **Baumgartenland**, gesch. um Fr. 850. —
3) „ 42,62 „ **Ackerland** in der „Buch", geschätzt um Fr. 1,530. —
4) „ 56,35 „ **Acker- u. Mattland** im „Hügeli", geschätzt um Fr. 1,770. —
5) „ 9 „ **Ackerland** im „Muhenhard", geschätzt um Fr. 380. —
6) „ 18 „ **Ackerland** am gleichen Orte, „ „ „ 760. —

Die Liegenschaften werden einzeln und sammethaft in Ausruf gebracht. Die Steigerungsbedingungen sind günstig. Auskunft erteilt

Holziken, 20. August 1897.

Der Beauftragte:
G. Basler, Gemeindeschreiber.

2326]

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Obst- und **Traubenpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

☛ Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360



Kindermehl

mit stark **Knochen** und **Muskel** bildenden Eigenschaften.

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Zweckmäßigste, consistentere Ernährung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei

Schutzmarke. **M. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (H433Y)

Herztlicher Rathgeber

bei allen Geschlechtskrankheiten

— **Preis Fr. 2.** —

nebst praktischen Bemerkungen über deren Verhütung, Folgen und Heilung.

(H 56312 a)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages verschlossen durch den Verlag **W. Kutschbach**, Halle a. S. 26.

Militär-Schuhe

empfiehlt in guter Ware von Fr. 8. — an nebst allen vorkommenden Schuhsorten, wobei eine Partie **Frauenschuhe**, paarweise nach dem Fuß geschnitten, sehr vorteilhaft und billig.

Küttigen, im August 1897.

J. J. Bircher.

2357

☛ Für ein neunjähriges **Mädchen** werden tüchtige

Pflegeeltern gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen

2303] **Jrn. Gloor**, Lehrer in **Brittnau.**

Gesucht.

Ein **Schuhmacher** und ein **Holzschuhmacher** finden dauernde Arbeit bei Fritz Lüscher, Schuhhandlung in Schöftland.

Ebendaselbst kann ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** unentgeltlich in die Lehre treten. 2355

Ein tüchtiger Knecht,

der gut melken kann, findet sofort dauernde gutbezahlte Stelle in der

2361 **Mühle Gränichen.**

Ein einfaches Mädchen

vom Lande, das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, wünscht passende Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [2302

Ein Knecht

findet sofort Platz bei

2272] **J. Jenzer**, Pächter in **Wittwyl.**

Nr. 69. 1897.

Aarau, Samstag, 28. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Gedanken zur Canisius-Feier.

Die im Laufe dieser Woche zu Freiburg pomphaft begangene „Canisiusfeier" verdiente mehr der Beachtung seitens der Protestanten und der freisinnigen Katholiken, als ihr in der Schweiz in der That zu teil geworden ist. Sie bedeutet nichts mehr und nichts weniger als eine Etappe im Vormarsche des Ultramontanismus gegen die heutige geistige Freiheit und Unabhängigkeit.

Angesichts dieser bereits angedeuteten ziemlich indifferenten Haltung der schweiz. Presse erscheint uns eine Stimme über die „Canisiusfeier" aus katholischen Landen und in einem katholischen Blatte sehr bemerkenswert. Den „Münchner Neuesten Nachrichten" wird geschrieben:

„Die Encyklika Leo XIII. zu Ehren des ersten deutschen Jesuiten, des Petrus Canisius, hat teilweise großes Aufsehen erregt, ja an manchen Orten gewisse Erbitterung hervorgerufen. Wir übersehen die Momente, die dazu führen konnten, keineswegs. Der greise, als „Friedenspapst" sonst so gern gefeierte, für den Gedanken der Wiedervereinigung der christlichen Kirchen begeisterte Pontifex hat ganz im Stile des unduldsamen Mittelalters die Missionsthätigkeit des Jesuiten, dem die gegenwärtige Jubiläumsfeier gilt, als einen Kampf wider satanische Mächte gepriesen und die deutsche Reformation als ein unseliges Gift bezeichnet. Irgend etwas Neues aber, irgend etwas noch nie Dagewesenes finden wir in den Auslassungen des Papstes nicht: Das päpstliche Rundschreiben ist eine konsequente Offenbarung des Vatikanismus, der die abendländische katholis[illegible] nun seit Jahrhunderten beherrscht. Dies trifft bis auf [illegible] staben zu — denn gerade die am meisten verletzend klin[illegible] des Papstes über die Stellung des „Seligen" zur deutschen Reformationsbewegung sind uralte Blüten des römischen Kurialstils, der von jeher jedwede vom unfehlbaren Dogma abweichende Meinung als doctrina pestifera gebrandmarkt und jede nichtrömische Kirchengemeinschaft mit dem häßlichen Beiwort „pestis" beehrt hat. Noch Pius IX. hat bei der Verdammung der modernen Irrlehren von dem Arsenal kräftiger Bezeichnungen, über das die römische Kanzlei verfügt, ausgiebigen Gebrauch gemacht, und besonders Martin Luther genießt seit drei Jahrhunderten das Vorrecht, mit den auserlesensten Titulaturen des römischen Kirchenlateins geschmückt zu werden.

In neuester Zeit war es Ignaz v. Döllinger, der in seinem berühmten Schreiben an den Münchner Erzbischof die ganze Gefühlsrohheit darlegte, der in dem Kurialstil der päpstlichen Bannbullen zum Ausdruck gelangt und die auch der große Theologe gelegentlich seiner Exkommunikation an sich erfahren mußte. Wir müssen uns über die Auswüchse kirchlicher Despotie bei dem Gedanken beruhigen, daß derartige Sprachrohheiten weit mehr Heiterkeit als sittliche Entrüstung verdienen, und daß die fortschreitende Bildung eine Macht ist, mit der auch der ultramontane Hochmut zu rechnen haben wird, wann die Zeit gekommen ist.

Etwas mehr indessen als die Sprache des Papstes verblüfft uns der schlechte Geschmack, der den als feinsinnig gerühmten, sonst im Ausdruck wählerischen Leo XIII. verführt hat, sich diese Sprache anzueignen, und am meisten die entschieden gehässige Art, mit der das Oberhaupt der römischen Kirche das Jubiläum des Canisius wider den Protestantismus in's Treffen führt, dasselbe Oberhaupt, das als so außerordentlich versöhnlich gepriesen wird.

Wir wollen gegen die Uebertreibung nicht einmal viel einwenden, womit man den jesuitischen Wanderprediger des 16. Jahrhunderts zum „Apostel Deutschlands" erhoben hat, ihn dergestalt auf den Piedestal setzend, auf den die deutsche Kirchengeschichte den Iren Bonifazius gestellt hat: Canisius hat mit Bonifazius die Rastlosigkeit des Strebens und die unbedingte Ergebenheit für den römischen Stuhl gemein. Aber — wir verstehen auch, warum man den ersten deutschen Jünger Loyolas gerade in diesen Tagen mit einem Pompe feiert, der den stillen Ton der eben verklungenen evangelischen „Melanchthon-Feier" tausendfach überhallt. —

Petrus Canisius — dieser Name ist ein fürtreffliches Agitationsmittel zu Gunsten der Jesuitenfrage und das Jubiläum ist wohl geeignet, die schon durch die Länge der Zeit verursachte Schwächung der Popularität des Jesuitenordens zu heben. Das Canisius-Jubiläum entbehrt keineswegs der kirchenpolitischen Symptome. Der demnächst in Landshut stattfindende Deutsche Katholikentag hat die Wallfahrt zum Grabe des Gegenreformators auf sein Programm geschrieben. Es ist keine religiöse, es ist eine parteipolitische Demonstration, die sich als praktische Folge den von tosendem Beifall begleitenden Reden über die wunderbare Gescheidtheit, Heiligkeit und Universalität der Jesuiten anschließen wird. Leo XIII. hat diese Demonstration unterstützen wollen, und er ist ganz nach dem Beispiele fast aller seiner Vorgänger dem mächtigen Orden gefällig, der — ihn und die Kirche beherrscht.

Die ultramontane Presse hat vor einiger Zeit der liberalen den Vorwurf gemacht, sie unterschlage ihren Lesern die grandiose Thatsache des Canisius-Jubiläums. Wir finden in diesem eben kein religionsgeschichtlich bedeutendes Ereignis, und die Art, mit der es von der höchsten kirchlichen Stelle aus inszeniert wird, erniedrigt es tief unter das hohe geistige Niveau, auf dem die Gedächtnisfeier Melanchthons stand. Ein denkender deutscher Katholik kommt in Verlegenheit, wenn er im Sinne der päpstlichen Encyklika und in der Weise der führenden Ultramontanen den an sich verdienstreichen Jesuiten Petrus Canisius mitfeiern soll. Das Jubiläum mag nicht undegründet sein, der Radau aber, der damit gemacht wird, beweist, daß an ihm weit mehr die **Politik**, als die Religion beteiligt ist. Und die freigesinnten Männer haben doch wohl keine Verpflichtung, einen ultramontanen Parteirummel, dem dazu noch jede Popularität fehlt, irgendwie mitzumachen!"

Schweiz.

— **Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.** Der zweite Generalbericht der Direktion dieses Vereins umfaßt die Periode von 1895 bis 1896. Er enthält zunächst eine Geschichte des Vereins vom Roten Kreuz von 1866—1895, verfaßt von Oberst Dr. Ziegler, eidg. Oberfeldarzt. Vor allem wird dann konstatiert, daß die Schaffung von Departementen sich gut bewährt hat; es giebt nun besondere Departemente für die Instruktion, für das Materielle und für die Finanzen. Der Thätigkeit derselben ist es hauptsächlich zu verdanken, wenn gewisse Fortschritte zu verzeichnen sind. Die Delegiertenversammlung nahm einen Antrag des Herrn Major Dr. Schenker entgegen, wonach behufs Vermehrung der Thätigkeit des Roten Kreuzes auch im Frieden eine Fusion mit dem Samariterbunde angestrebt wurde. Diese scheint hauptsächlich bei letzterem auf [illegible] en zu stoßen, immerhin ist die Direktion beauftragt, die [illegible] en nicht aus den Augen zu verlieren; es dürften früher [illegible] auch die leitenden Persönlichkeiten, welche dem Projekte einsinweilen noch unsympathisch gegenüberstehen, sich dafür finden lassen.

Die Geschäftsleitung fand stets Arbeit in Hülle und Fülle; das beweisen die massenhaft eingegangenen und abgesandten Briefe; das beweisen ferner die Protokolle der sehr reichhaltigen Sitzungen der Delegierten und der Direktion des Vereins. Der Propaganda für das Rote Kreuz wurde auch im letzten Jahre die gebührende Aufmerksamkeit zugewendet, leider aber nicht mit dem gewünschten Erfolge. Die im Vorjahre da und dort angeknüpften Verbindungen, die von verschiedenen Seiten gegebenen Versprechungen betr. Gründung von Sektionen vom Roten Kreuz und dem Abhalten von Samariterkursen wurden nicht überall eingelöst. Es ist zu bedauern, daß vor Allem die Herren Aerzte diesem gewiß so schönen, philanthropisch-patriotischen Werke nicht mehr Sympathie und Unterstützung gewähren und doch sind ja die meisten davon berufen, einstens im Kriegsfalle das Rote Kreuz im weißen Felde zu tragen und sind auf dessen Mithilfe angewiesen.

— **Versicherungswesen.** Der „Nationalökonom", eine in Wien erscheinende Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, widmet den schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften einen Artikel, in welchem zunächst festgestellt wird, daß selbst die besten unter ihnen infolge der übergroßen ausländischen Konkurrenz in ihrer Thätigkeit schwer gehemmt sind. Immerhin haben die sechs Anstalten, welche die Lebensversicherung betreiben, im letzten Geschäftsjahr 11,298 Policen über 38½ Millionen Kapital und Fr. 230,000 Jahresrente abgeschlossen. Die Vermehrung gegenüber dem Vorjahr beträgt 2,1 Mill., oder wenn in Betracht gezogen wird, daß die Volksversicherung um 1 Mill. weniger Versicherungen lieferte, in den andern Geschäften 3,1 Mill. Seit dem Jahr 1890 ist die Zahl der Policen von 5843 auf auf 11,298, also beinahe das Doppelte, das Kapital von 28½ auf 38½ Millionen und die Renten von 128,600 Fr. auf 230,000 Fr. gestiegen. Auf 31. Dezember bestanden 93,324 Policen über 376 Mill. Kapital und 1,850,000 Fr. Rente in Kraft. An Prämien wurden 16 ½ Mill. eingenommen, zur Auszahlung hingegen gelangten blos 6½ Mill. fällige Kapitalien; für Renten wurden 1½ Mill., für Spesen 1,9 Mill. und für Rückkäufe Fr. 620,000 verbracht.

— **Das Steigen der Getreidepreise** ist zunächst auf die geringere Ernte in Ungarn zurückzuführen. Man taxiert dort den Ausfall der Weizenernte gegenüber dem Vorjahr auf 12 Millionen Kilozentner, und dazu ist die Qualität unbefriedigend; das Korn ist beregnet und klein, mißfarbig und oft ausgewachsen. Die im Monat Juli und klein, mißfarbig und oft ausgewachsen. Die im Monat Juli und August eingetretenen Orkane, Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen trafen ausgetretenen Orkane, Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen trafen große Getreidegebiete; das quantitative Ergebnis bleibt um 20 bis 30 % hinter einer Mittelernte zurück. Das war der Grund, weshalb die Budapester-Spekulation, die den Reigen eröffnete, so stürmisch vordrang. Von einer Exportfähigkeit Ungarns ist keine Rede. Es ist Thatsache, daß in Budapest gegenwärtig mehr serbischer, rumänischer, bulgarischer und russischer Weizen gehandelt wird als ungarischer.

In Deutschland ist mit Ausnahme des nördlichen Teils ein sehr großer Teil der Ernte trocken unter Dach gekommen. Der ein sehr großer Teil der Ernte trocken unter Dach gekommen. Der Roggenertrag, der in Deutschland die Hauptrolle spielt, fiel reichlich aus; dagegen schadete der Qualität die Regenperiode. Die Weizenernte ist quantitativ gut zu nennen.

Eine kräftige Stütze fanden die ungestümen Budapester Kornjuden in der Pariser Börse, denn Frankreichs Kornertrag läßt sehr zu wünschen. Ueber die Größe des Ausfalls fehlen Anhaltspunkte. Die Pariser Unternehmung bewog schließlich auch England, dessen Ernte recht gut ausgefallen, vorzusorgen, und die Bewegung pflanzte sich fort auf die amerikanischen Terminmärkte, die zur Zeit die Preise diktieren.

Die große Frage ist nun die: Werden die Zufuhrländer, Nordamerika, Rußland, Argentinien, Australien, Indien u. s. w. dem Bedarf gewachsen sein? Man schätzt gegenwärtig die europäische Weizenernte auf 340 bis 360 Millionen Doppelzentner gegen 400 bis 410 Millionen im Vorjahr, und an dem Defizit ist Ungarn — die Zahlen sind selbstverständlich mit Vorsicht aufzunehmen — mit 12 Millionen, Frankreich und Rußland mit je 15 Millionen und die Balkanstaaten mit 12 Millionen beteiligt. Der europäische Osten, unser beliebtestes Zufuhrgebiet, ist also erheblich geschwächt, die russische Ernte füllt aller Wahrscheinlichkeit nach nur mittelmäßig aus. Aber trotz alledem könnten die allzukühnen Pessimisten, wie so oft in den letzten Jahren, wieder Enttäuschungen entgegengehen.

Denn das unberechenbare Amerika steht dieses Jahr sehr kräftig da, und bei hohen Preisen kommen nicht nur aus diesem, sondern auch aus den sekundären kleinern Ländern Mengen an den Tag, die alle Befürchtungen zerstreuen. So kam's auch nach dem vermeintlichen „Notstand" des Jahres 1891. Aber es ist psychologisch zu erklären, daß, so lange die sichtbaren Vorräte so knapp sind und die neuen Ernten noch nicht in den Häfen liegen, die Spekulation die Tendenz hat, die Bewegung auf die Spitze zu treiben. Eine weitere Erhöhung der Preise halten wir für sehr unwahrscheinlich, eine Abbröckelung derselben für sehr wohl möglich. Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten lauten sehr befriedigend, man schätzt die Ernte um 18,75 Millionen Quarter größer als im Vorjahr; der Winterweizen ist gut einzebracht, und am Stand des Sommerweizens weiß man nichts auszusetzen.

Günstig lauten die Berichte zudem aus Argentinien, wo der Schnitt allerdings erst im Dezember beginnt — im Jahre 1894 sandte Argentinien etwa 25 Millionen Doppelzentner nach Europa — und es ist möglich, daß bei den hohen Preisen Indien und Australien, die im vorigen Jahre Getreide importieren mußten, zur Versorgung Europas beitragen können; die Kulturen beider Länder standen unter [illegible] unst der Witterung. —

So werden wohl die Engländer Recht behalten, die der von Budapest genährten Bewegung gegenüber sich kühl verhielten und erst eingriffen, als der Sturm der Pariser Börse sie aus ihrer Haltung herausriß.

— **Mehlpreise.** Der Beschluß des Müllersyndikats der französischen Schweiz vom letzten Samstag betreffend Erhöhung des Mehlpreises um Fr. 2 per 100 Kilo ruft in Lausanne allgemeine Unzufriedenheit hervor, da man diese Preissteigerung für ungerechtfertigt erachtet.

— **Die Macht des Priesters.** Bei der Primizfeier des Abbé Josef Schafer in der Pfarrei Giffers hat nach der „Freib. Ztg." der Festredner, Pfarrer Klaus, mit großer Kraft bewiesen, warum wir dem Priester Ehre und Achtung schuldig sind: „Ein Mensch kann mit Recht Ehre verlangen 1. wegen seiner Würde, die er besitzt, 2. wegen seiner Gewalt, die er ausübt, und 3. wegen der Persönlichkeit, die er vertritt."

Im ersten Teile beweist der Redner den Wert des Priesters aus der hl. Schrift, die ihn das „Salz der Erde", das „Licht der Welt" 2c. nennt, aus der Väterlehre, die den Priester über die Könige und Engel erheben, und aus dem Umstande, daß er allein würdig ist, das Allerheiligste zu behandeln.

Die Gewalt des Priesters ist übernatürlich und erstreckt sich nicht nur über die Seelen, sondern über Gott selbst. Der Priester hat Gewalt über die Seelen; denn nächst Gott hat er allein die Macht, Sünden nachzulassen oder zu behalten. Der Priester befiehlt Gott, denn auf sein Wort hin wird Christus im hl. Sakramente gegenwärtig. Durch diese Gewalt wird der Priester über alle Wundertäter des alten und neuen Bundes erhoben; denn diese befahlen nur den Geschöpfen. Ja nach dem hl. Anselm hat das Wort des Priesters mehr Macht als das große Fiat (Es werde) des Schöpfers selbst. — —

Pfaffenhochmut, der zum Himmel stinkt!

— **Wiederherstellung verbrannter Banknoten.** Herr Prof. Jules Amann in Lausanne schreibt der „Nature": „Eine brave Bäuerin aus der Umgebung von Lausanne, welche einige Ersparnisse hinter sich gebracht, hatte dieselben in Banknoten angelegt und statt im gewohnten Strumpf in ein Kistchen von verzinntem Blech eingeschlossen. Eines Tages, da sie ausgehen und ihr Haus während einigen Stunden verlassen sollte, verfiel sie auf die Idee, das kostbare Kistchen, um es begehrlichen Diebesblicken zu entziehen, ins Ofenrohr zu verbergen. Während ihrer Abwesenheit kam ihr Sohn und heizte, da gerade die Frostheiligen regierten und ihn fror, nicht ahnend, was vorgegangen, den Ofen und zwar so gut, daß die gute Frau, als sie sich bei ihrer Heimkehr auf ihren improvisirten Geldschrank stürzte, ihre Ersparnisse gänzlich verkohlt, die Banknoten im schönsten Schwarz prangend vorfand. In ihrer Seelenangst wandte sie sich an ein Bankhaus unserer Stadt, welches in der richtigen Meinung, daß die Beihülfe der Wissenschaft von Nutzen sein könnte, mich herbeirief. Nachdem das Kistchen geöffnet worden und das Banknotenbündel sich einem Fossil aus der Steinkohlenperiode so ähnlich erwies, daß der alte Kassier des Hauses selber die kleinen schmutzigen und mit Mikroben überzogenen Papierchen, mit denen er sonst täglich zu thun hatte, darin nicht mehr zu erkennen vermochte, beauftragte man mich, das Bestmögliche aus den traurigen Ueberresten des unfrei-

willigen Autodafé herauszuziehen. Der Fall war ziemlich interessant, so daß ich die Aufgabe gern übernahm. Ich hoffte, daß die Photographie vielleicht die Wiederherstellung des Namens der Emissionsbanken, der Nummern und Unterschriften ermöglichen könnte. Ich verband mich zu diesem Zwecke mit Herrn A. Tauze, einem der geschicktesten Liebhaberphotographen unserer Stadt. Nach ziemlich langer und einlässlicher Arbeit, vielem Auslesen und Ausscheiden erhielten wir ein Clichés, welches uns in der That in den Stand setzte, die sämtlichen Noten wieder herzustellen und zur Einlösung am richtigen Ort zu präsentieren. Die 550 Fr. betragende Summe wurde nach Einsichtnahme der Photographien und der verkohlten Reste von den schuldnerischen Banken vollständig zurückbezahlt, so daß die fragliche Person wieder in den vollständigen Besitz ihrer Ersparnisse kam, welche im Ofen zu verwahren sie künftig sich wohl hüten wird."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 27. August. Dem Großen Rat wird der Antrag auf Erlaß eines Dekretes betr. die Bildung eines Reservefonds für die Hagelversicherung vorgelegt. Danach soll der bestehende Hagelversicherungsfond durch jährlich in das Budget einzustellende Beiträge von je 1000 Fr. und dem entsprechenden Bundesbeitrag bis zum Betrag von 50,000 Franken geäufnet werden, damit daraus den gegen Hagelschaden Versicherten angemessene Beiträge ausgerichtet werden können in Jahren, in welchen sie Nachschüsse zu bezahlen haben.

Ferner wird dem Großen Rat ein Dekretsvorschlag vorgelegt betr. die Verbauung der Bäche im Seethal, welche die Ueberschwemmungen vom 20. und 21. Mai 1897 verursacht haben.

Vom Bundesrat sind ernannt worden: Zum Feldprediger des Infanterieregiments 19 A Herr Pfarrer R. Buhofer in Uerkheim und zum katholischen Feldprediger des Armeespitals 1: Hr. A. Karli, Pfarrhelfer in Baden.

Hr. Dr. Hektor Bally von Locarno erhält auf gestelltes Ansuchen die Entlassung als Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Der Hauptrevision des Waldwirtschaftsplanes über den Gemeindewald von Ryken wird die Genehmigung erteilt.

— **Krieg im Land.** Schon hören wir die Säbel rasseln und Kanonen rollen. In den Manövriergebieten wirds bald lebendig werden.

Die X. Infanteriebrigade (Kommandant Oberst Siegfried) besteht ihre Vorkurse folgendermaßen:

Brigadestab in Kölliken.
Bataillon 55 in Gontenschwyl und Zezwyl.
„ 56 „ Reinach und Menziken.
„ 57 „ Kulm und Teufenthal.
„ 58 „ Kölliken, Holziken und Muhen.
„ 59 „ Safenwyl und Rothacker.
„ 60 „ Hirschthal und Schöftland.
Schützenbataillon 5 in Zofingen.

— **Jagdrevier-Versteigerungen.** Die teuersten Reviere sind jedenfalls im Frickthal zu suchen. So wurden z. B. die drei Reviere in Rheinfelden mit Fr. 1800 ersteigert und die drei Reviere zu Magden mit 1265 Fr. Die Berner Jagdgesellschaft ersteigerte die vier Reviere von Kaisten um 1100 Fr., Revier II von Sisseln um Fr. 250, Sulz, zwei Reviere, um Fr. 400, das Stadtrevier von Laufenburg um Fr. 300. Das Revier der Gemeinde Ittenthal wurde um Fr. 300 von Hrn. Reg.-Rat Fahrländer ersteigert; Hr. Kern, Großrat von Billigen ersteigerte die Reviere von Wil und Hottwil um Fr. 250, Hr. Dr. Koch in Laufenburg das Revier von Schwaderloch um Fr. 100.

Im Bezirk Zofingen macht das Gesamtergebnis von 8 Gemeinden schon eine höhere Summe aus, als der bisherige Erlös für den ganzen Bezirk. Es galten: Aarburg Fr. 220, Balzenwyl Fr. 120, Brittnau Fr. 303, Kölliken Fr. 310, Oftringen Fr. 450, Ryken Fr. 760, Strengelbach Fr. 330, Uerkheim Fr. 400.

Das Revier der Gemeinde Windisch ist von Hrn. Dätwyler-Hug von Windisch um Fr. 400 ersteigert worden.

— **Veltheim.** (Mitget.) Das hiesige Jagdrevier ist von 6 Jägern aus Zürich um die Pachtsumme von 695 Fr. per Jahr ersteigert worden.

— **Windisch.** Aus dem Fabrikkanal ist die Leiche eines zwölfjährigen, bekleideten Knaben geländet worden. Die Leiche mag 2 bis 3 Wochen im Wasser gelegen haben.

— **Bynenthal.** Die Schulgemeinde Reinach hat die Besoldungen ihrer acht Lehrer auf Antrag der Behörden von Fr. 1300 auf Fr. 1500 erhöht, welcher Beschluß der Gemeinde alle Ehre macht. Im Fernern wurde beschlossen, es seien in Zukunft die Bezirksschulgelder für Einwohner aus der Schulkasse zu bestreiten.

Kantone.

Bern. Der treffliche Komponist Dr. Karl Munzinger, Direktor der Liedertafel in Bern, hat die „Freiharstbuben", acht Lieder Heinrich Leutholds, in Musik gesetzt. Die Berner Liedertafel wird die Komposition zu Anfang nächsten Jahres aufführen.

— Bern. J. B. Meier von Gebenstorf, gew. „Redaktor" des „Bad. Tagblatt", hernach auf dem eidg. Oberkriegskommissariat angestellt, ist mit Hinterlassung seiner Frau und acht Kindern verduftet. Die arme bedauernswerte Familie wird kaum ärger darben müssen, als zur Zeit, da das traurige Haupt derselben noch sein Salair bezog.

— Bruntrut. Beim Aufhängen von Wäsche verlor die Frau des israelitischen Kirchenvorstehers Capt das Gleichgewicht und stürzte aus einem Fenster des dritten Stockes auf die Straße, wo sie tot aufgehoben wurde.

— Thun. (Einges.) Letzten Mittwoch vormittags verunglückte auf der eidg. Allmend beim Polygon Bereiter Merz von Reinach, indem das Pferd samt Reiten kopfüberstürzte. Herr Merz erhielt beim Fall einen linken Oberschenkelbruch. Beim Aufstehen des Pferdes schlug dasselbe aus und versetzte Merz einen starken Hufschlag ins Gesicht, der einen Nasenbeinbruch, sowie starke Verletzungen an der Stirn zur Folge hatte. Der Verunglückte, der Familienvater ist, wurde, nachdem die provisorischen Verbände durch einen Militärarzt angelegt waren, ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Freiburg. Die Festpredigt am Gottesdienst des Pius-vereins hielt Abt Columban von Einsiedeln. In ½stündiger Rede gedenkt er des seligen Canisius. Er verlangt vor Allem katholisch-konfessionelle Schulen, reges katholisches Vereinsleben und öffentliches Bekenntnis des Glaubens.

Luzern. Vermißt wird ein Tourist Namens Karl Franz Ihle, Privatier aus Radebeul bei Dresden. Derselbe hatte einige Tage in Weggis logirt und ist unter Zurücklassung seines Gepäcks am 2. August abhin, mittelst Dampfboot nach Flüelen, um von dort aus eine Tour über den Gotthard und den Rhonegletscher nach Meiringen anzutreten, wovon er in 4 bis 5 Tagen nach Weggis zurückkehren wollte. Er ist seither nicht zurückgekehrt und hat auch keine Nachricht von sich gegeben; es wird daher befürchtet, es sei ihm ein Unglück zugestoßen.

St. Gallen. Der Regierungsrat richtet an den Bundesrat zu Handen der Bundesversammlung eine Eingabe mit dem Gesuch, um Erlaß eines neuen Viehhandelsgesetzes, das die Resultate der seiner Zeit in St. Gallen und Zürich abgehaltenen Konferenzen von Vertretern deutschschweizerischer Kantone zu berücksichtigen hätte. Es wird gewünscht, daß das Bundesgesetz die vertragliche Währschaft vorsehe, in der Weise, daß nicht nur der schriftliche, sondern auch der mündliche Vertrag zulässig wäre. Die Währschaftsdauer sollte auf zwölf Tage ausgedehnt werden. Wie das abgelehnte Bundesgesetz sieht der der Eingabe beigelegte Entwurf davon ab, die Gewährsmängel im Gesetze selbst namhaft zu machen. Das wäre Sache der Vereinbarung der Parteien, die, geschieht sie mündlich, im Beisein von Zeugen getroffen werden muß.

Schwyz. Ein Kuriosum. Dem Wanderer, der von der Station Schwyz-Seewen her in die schwyzerische Residenz einzieht, muß eine eigentümliche Inschrift auffallen, welche sich an einem kleinen neugebauten Häuschen links der Straße befindet. Die Inschrift lautet: „In diesem Hause darf bei einer Buße von 30 Franken nicht gearbeitet werden." Selbstverständlich giebt dieser Vers zu allerlei unheimlichen Konjunkturen Anlaß und es hat damit wirklich auch eine eigentümliche Bewandtnis.

An der Stelle, auf der heute das besagte Häuschen steht, befand sich früher ein Dörrofen, welcher der Korporation Schwyz gehörte. Der jetzige Besitzer des Häuschens riß den Dörrofen ab, nachdem er durch Kauf in den Besitz der Liegenschaft gekommen war. Nun hatte aber auf der Liegenschaft der Servitut, daß auf der betreffenden Stelle nichts anderes, als ein Dörrofen stehen dürfe. Daran aber kehrte sich der Mann nicht, sondern baute ungeniert ein Wohnhaus statt eines Dörrofens auf den Platz. Damit waren jedoch die Schwyzer Korporationsbürger nicht einverstanden, daß ihnen ihr Mitbürger ein X für ein U oder statt eines Dörrofens ein Wohnhaus machte. Sie erwirkten auf Grund der Servitut einen Spruch, der dem Eigentümer das Bewohnen des Hauses verbietet, so daß dasselbe seit seiner Erbauung leer steht. Der Besitzer rächte sich nun an seinen Widersachern dadurch, daß er die denkwürdige Inschrift in fußhohen Lettern anbringen ließ und er hat damit seinen Zweck erreicht. Man sieht stets Fremde vor dem Hause stillstehen, welche die rätselhafte Inschrift studieren und sodann kopfschüttelnd ihren Weg fortsetzen. Die Schwyzer aber werden weidlich darüber gefoppt, daß es im Lande Stauffachers 30 Franken kosten soll, wenn man arbeiten will.

Solothurn. Die Gesamtkosten der elektrischen Anlage Ruppoldingen belaufen sich nach der provisorisch abgeschlossenen Baurechnung für den Ausbau von sechs Generatoren, inklusive einigen noch vorzunehmenden Nacharbeiten, auf 3,335,243 Franken, welche Summe mit dem vollständigen Ausbau auf circa 3,650,000 Fr. steigen wird.

Thurgau. Die Staatsrechnung pro 1896 schließt bei 1,618,386 Fr. Einnahmen und 1,733,894 Fr. Ausgaben mit einem Defizit von 115,507 Fr.

— Im Waldhof bei Langrickenbach verbrannte sich eine 14jährige Tochter, die Petroleum zum Feuer goß, derart, daß sie nach wenigen Stunden starb. — Es muß seinen eigenen Reiz haben, mit der Petrolflasche hantieren zu können.

Waadt. Das „Amtsblatt" veröffentlicht das Dekret, welches verordnet, daß der hundertste Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung bei Waadt am 24. Januar 1898 festlich begangen werden soll. In allen Kirchen soll [illegible] dienst abgehalten werden unter Mitwirkung der Sc[illegible] Erziehungsdepartement wird eine Broschüre ausarbei[illegible] alle geschichtlichen Einzelheiten der Begebenheit darstel[illegible] soll eine Festmedaille geschlagen werden.

— In Yverdon ging ein 18jähriger Lehrling aus der deutschen Schweiz direkt nach dem Essen zum Baden und blieb anderthalb Stunden im Wasser. Er wurde unwohl und man mußte ihn schließlich in den Spital bringen. Aber alle ärztliche Hülfe war umsonst, der Jüngling starb.

Zürich. Eine rechte Schwindelfirma. Die Eheleute Wilhelm Göbel, Kaufmann aus Elberfeld, und Adele Göbel-Stark, Inhaber der vielen Leuten unliebsam bekannten Firma A. Göbel-Stark, „Import und Export" in Zürich, sind wegen mehrfachen Betruges von gegen 30,000 Fr. und wegen betrügerischen Bankerotts, Göbel überdies wegen eines Notzuchtverbrechens, verhaftet worden.

Die Firma beruhte von Anfang an auf unreeller Basis, doch dauerte es ziemlich lange, bis der Krach erfolgte. Göbel, der schon wegen Betrugs vorbestraft ist, ließ das Geschäft auf den Namen seiner Frau eintragen und gab sich in demselben die Stelle eines Prokuristen. Gleichwohl nahm er die Bestellungen stets auf seinen Namen auf, und wenn die Fakturen bezahlt werden sollten, so antwortete die Firma, man wisse von einer Bestellung nichts, Herr Göbel habe bestellt und das gehe die Firma nichts an. So wurde die Zahlungspflicht auf Göbel geschoben und bei Göbel war nichts zu holen.

Als dem Paar der Boden Zürichs zu heiß wurde, wurde die Flucht vorbereitet. Man machte noch eine Masse Bestellungen — es liegen noch eine Menge Waren in den verschiedenen großen Lagerhäusern der Schweiz, die für die Firma Göbel-Stark bestimmt waren —, machte zu Geld, was zu Geld gemacht werden konnte, packte die Möbel ein und spedierte sie. Vorsorglich steckte Frau Göbel ihrem Vater 4200 Fr. und ihrem Dienstmädchen 800 Fr. zu und dann trat man die Reise an. Göbel selbst trug bare 8000 Fr. auf sich. Aber schon in St. Gallen wurden die Flüchtigen von der Polizei angehalten und nach Zürich eingeliefert; die Möbel waren bereits in Konstanz angelangt, wo sie telegraphisch beschlagnahmt wurden, wie auch die vielen in den Lagerhäusern da und dort eingelagerten Waren. Während der Flucht der Eheleute Göbel wurde der Schwiegervater Alois Stark an der Universitätsstraße verhaftet. Er ist geständig, die 4200 Fr. empfangen zu haben, während Frau Göbel bestreitet, sie ihm gegeben zu haben.

— Zürich. Der Arbeiterschutzkongreß bietet ein bunt gemischtes Bild. Die Begeisterung, welche ihm namentlich die „Zürch. Post" entgegengebracht hat, wird bei einer genauern Durchsicht der Musterkarte merklich herabgestimmt. Wir hatten bei einem kurzen Besuche am Donnerstag, da die Frauenfrage in der Arbeiterschutzgesetzgebung diskutiert wurde, sofort das Gefühl, daß diese Gesellschaft unsere heutige Weltordnung einstweilen noch nicht auf den Kopf stellt. — Wie sollte sie es, die aus den heterogensten Elementen besteht? Da sitzt neben dem rotesten Sozialisten der schwärzeste Römling, neben dem emanzipierten, excentrischen Weibe ein gutmütiger protestantischer Theologe. Neben dem grimmen Seidel und dem stittenreinen Moor eine sanfte Verfechterin der Frauenwürde, neben dem Sprudelkopf Decurtins ein wohlgenährter Pastor, der sich die Sorge nicht über die Ohren hinauf wachsen läßt. Einstweilen haben die langen Verhandlungen doch nur theoretischen, nicht einmal akademischen Wert und bis auch nur der hundertste Teil all des theoretischen Krams, der da ausgepackt wird, in die Wirklichkeit übergeführt wäre, müßten Hunderte von Jahren vergehen. Es verlohnt sich deshalb nicht, den Verhandlungen zu folgen und Spalten von Blättern damit zu füllen, obschon Dutzende und Dutzende von Reportern den Musiksaal der Tonhalle belagern und sich ob all dem tollen Zeug die Finger wund schreiben. Das Papier ist geduldig und die Verleger auch. —

— In Bauma ist ein zehnjähriges Mädchen gestorben, weil es nach dem Genuß von Zwetschgen Wasser getrunken hatte.

— Winterthur. Rektor Dr. J. Welti, Bruder von Hrn. alt-Bundesrat Welti, ist im Laufe dieses Sommers aus Gesundheitsrücksichten von seiner Lehrstelle am Gymnasium zurückgetreten, an welcher Anstalt er während 35 Jahren gewirkt und 20 Jahre lang das Rektorat bekleidet hat. Im Schuldienste stand er 46 Jahre. In der offiziellen Mitteilung an die Presse sagt der Schulrat: „Die ganze Gemeinde und die weitesten Kreise zollen ihm volle Anerkennung und den wärmsten Dank. Das Bewußtsein, so lange als möglich gewirkt, das Höchste erstrebt und das Schönste erreicht zu haben, möge Herrn Dr. Welti das Scheiden von der Anstalt erleichtern und ihn an seinem Lebensabend freundlich begleiten."

Ausland.

Italien. Eine eigentümliche Besitzergreifung fand im Gebirgsort Ariccia bei Rom statt. Prinz Chigi, der Besitzer eines herrlichen Waldes, hatte vor Jahren sein Gut den dortigen Bauern zur Bearbeitung gegen die Hälfte des Ertrages überlassen. Vor einem halben Jahre verließen die Bauern das Gut, weil sie der Weinbau lohnender dünkte. Nun bot dieser auch nicht, was sie gehofft, und sie beschlossen die Rückkehr. Ihrer 500 zogen mit Musik und Fahnen nächtlicher Weile unter Fackelbeleuchtung auf das Gut, besetzten die Felder und fingen Morgens an, diese zu bearbeiten, ohne daß der Besitzer und seine neuen Pächter davon wußten. Man holte Carabinieri, deren Chef in freundlicher Weise den Bauern auseinandersetzte, sie handeln willkürlich, sich aber zur Vermittlung mit Fürst Chigi anerbot. Unter Hochrufen ging die Schar auseinander.

Spanien. Die englischen Behörden meldeten, daß die Anarchisten in London ein Attentat gegen die spanische Königsfamilie geplant hätten. Letztere wird nun von viel Polizei auf Schritt und Tritt bewacht.

Rußland. Die „Straßburger Post" stellt die Ansprache des Zars an Kaiser Wilhelm derjenigen gegenüber, die Jener an Präsident Faure richtete. Sie findet, die erstere sei „wärmer".

— Die Faure-Feierlichkeiten sind im Gange. Das russische Preßkomite in Petersburg gab den französischen Journalisten und Marineoffizieren ein Bankett. Der Präsident der französischen Republik begab sich Montags nach der Peter-Pauls-Kirche und legte einen Olivenzweig auf das Grab Alexanders III. Die Polizei hatte Mühe, die seinem Wagen folgende unabsehbare Menge zurückzuhalten. Vor der Ehrenkompagnie sagte Faure laut und in russischer Sprache zu den Soldaten: Auf euer Wohl meine Braven! „Die Begeisterung wuchs zum Delirium." Faure besuchte dann das Häuschen Peters des Großen und weihte das französische Spital ein. Darauf schloß sich ihm der Zar an. Beide begaben sich zur Grundsteinlegung der Troitsky Brücke. Die Menge rief fortwährend: Es lebe Frankreich!

Griechenland. In Athen herrscht drohende Erregung, weil der König trotz direkter Aufforderung durch die griechische Presse bisher keinerlei Miene machte, einige Millionen aus seinem Privatvermögen für die Kriegsschuldenzahlung zur Verfügung zu stellen.

Asien. In der „Zeit" werden von Mirza Zeaeddin Akmal (Lahore) eine Reihe der Ursachen aufgezählt, welche die Indier gegen die Engländer erbittern. Auch der befähigste Indier [illegible] für die hohen Posten erlangen. Er hat keinen Zutritt zu den Göbel Futterschneidmaschinen und Militär-Unterrichtsanstalten. Bekleiden ein Eng- Dreschmaschinen Indier denselben Posten, so erhält der Indier nur die halbe Besoldung. Kein Engländer untersteht einer indischen Behörde; begeht ein solcher ein Verbrechen, so dürfen die indischen Polizisten ihn nicht gefangen nehmen, sie müssen englischen Beamten Anzeige erstatten. Die englische Industrie machte Millionen indischer Arbeiter brotlos und das englische Kapital monopolisierte die indische Landwirtschaft; und auf hundert andere Arten werden die Indier ausgefogen. Sie verlieren jeden Antrieb, auf Erfindungen zu sinnen, weil sie keine Patente erhalten. Das neue Telegraphensystem erfand ein Indier. Er ging nach England, empfahl und erklärte dasselbe; aber Niemand kümmerte sich drum. Nach einiger Zeit machte ein Italiener dieselbe Erfindung und gewann einen Weltruf.

Weder Erziehung noch Bildung, noch irgend was vermag den Indier dem Engländer gleichzustellen. Der elendste englische Strolch nennt sich „Beherrscher von Indien." Im Lauf der letzten zwei Monate wurden vier indische Diener von ihren Herren erschossen, blos weil sie irgend eine Dienstleistung verweigert hatten. Keiner dieser Mörder erhielt mehr als ein Jahr Kerker; in vielen ähnlichen Fällen erfolgte sogar Freisprechung u. s. w.

Millionen Pfunde, die in Indien oder im Ausland erklärlich der Hungersnot für die Darbenden gezeichnet wurden, gehen verloren. Engländer haben das Brot unter die Armen zu verteilen, damit die unwissende Masse glauben mag, das von den Indiern gespendete Geld rühre von der englischen Wohlthätigkeit her, und die Brotverteiler beziehen riesige Gehalte.

Ein anderer Teil des Hungernotsfonds wird den Missionären überantwortet. Diese rufen das Volk von nah und fern herbei; langen aber die armen, unglücklichen Geschöpfe zitternd an der Thüre des Missionshauses an, so fordert man sie erst zur Bekehrung auf. Doch das Ehrgefühl siegt und die Leute gehen eher in den Tod, als daß sie den christlichen Glauben annehmen. Eine indische Deputation, welche kürzlich nach England sich begab, um dem Parlament ihre Beschwerden vorzutragen, wurde verlacht und verhöhnt. Aber alles hat seine Zeit und auch sein Ende.

Amerika. Das fortwährende Fallen des Silbers bringt das amerikanische Schatzamt in eine schwierige Lage. Seit 1878 hat das Schatzamt 459,946,701 Unzen Silber gekauft. Dafür hat es 464,210,263 Dollars gezahlt, d. h. mehr als 1 Dollar für die Unze. Heute ist der Marktwert 252,226,572 Dollars. Am 1. Juli 1896 war er 318,741,675 Dollars. In dieser Weise hat die Bundesregierung in den letzten vierzehn Monaten einen Verlust von 60,000 Dollars erlitten.

Südamerika. Montevideo. Während des Nationalfestes wurde Borda, der Präsident von Uruguay durch einen Revolverschuß ermordet.

Der Mörder ist ein gewisser Arrerondo und sitzt in Haft. Der Senatspräsident übernahm die provisorische Regierung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. August 1897

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Fahr. Borsinger Franz Xaver, zum Hotel „Blume" in Baden † Eingaben bis 4. Oktober. **Muri.** Bätler, Jos. Leonz sel., Holzhändler in Muri. Eingaben 22. Septbr. **Rheinfelden.** Baumgartner Fabian, von Oeschgen (Solothurn) Gastwirt zur „Sonne" in Kaiseraugst †. Eingaben 20. Sept. **Zurzach.** Gaßler Johann, Spezereiwirt und Holzhändler, von Koblenz. Eingaben 22. September.

Wirtshäuser-Verbot. Zurzach. Angst. Johannes, Uhrenmacher in Zurzach.

Frucht los Gepfändete. Baden. Montigel, Christian, Schreiner von Tuttlingen (Kgr. Württemberg). — Wertli, Josef Paul, von Zufikon. Beide in Baden. — Weber, Alfred Mechaniker, von Wetzikon, in Wettingen. **Brugg.** Brunner, Emil, Fabrikarbeiter in Unterkulm. **Zofingen.** Scheibler, Friedrich, Säger, von Oftringen, in Bottenwyl.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ K.-. feiner Halbflaum	120	" "	60	" "		8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "	190	" "	135	" "		19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "	180	" "	120	" "		18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ " "	100	" "	60	" "		7
Ohrenkissen,	¼ " "	60	" "	60	" "		5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feiner Flaum	180	" "	150	" "		31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " " "	180	" "	120	" "		25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " Lochfe ner Flaum	180	" "	150	" "		35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "	150	" "	150	" "		26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " " "	150	" "	120	" "		20
Kindsdeckbettli,	1½ " feiner Halbflaum	120	" "	100	" "		9
Kindsdeckbettli,	1 " "	100	" "	75	" "		6

Sehr guter Halbflaum, pr ½ K.-. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. – 5. 50 1413

Die Neuheiten in

schwarzen Stoffen

für Damenkleider

sind eingetroffen und unser Lager ist daher sowohl in den einfachen als in den feinern und eleganten Genres auf das reichste assortiert.

Merinos und Cachemires

empfehlen in bekannter, vorzüglicher Qualität und blauschwarzer Farbe

Gamper & Comp.

2306 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Für Schneider!

Der **Laden** mit **Hinterzimmer** in **Zeihänuli Nr. 170** in **Aarau,** worin bisher ein Confections- & Waren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist **billig zu vermieten.**

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze, Arbeiter-Hemden in nur guten Qualitäten empfiehlt angelegentlichst

2280) **M. Bolliger-Manger, Aarau**

Thürvorlagen

in Spiralbraht, 60×35 cm à Fr. 2.50, 70×40 cm à Fr. 3.80; geschmiedet 5 Fr. bis 7 Fr. per Stück; **Strohteppiche** à 70 Rp. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Bäckerei Müller in Hirschthal

empfiehlt fortwährend I. Qualität **Kleingebäck** und **Zuckerwaren.**

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Einleger- resp. Genossenschaftskapital ca. Fr. 6,000,000.

Reservefonds Fr. 230,000.

Wir geben **vorübergehend** gegen **Baareinzahlung** 3¼ % **Obligationen** zu **pari** in beliebigen Beträgen, auf 3 Jahre fest, aus.

2110] **Die Verwaltung.**

Nähmaschinen-Lager

von

Waller-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stofflemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Waller-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. **Man verlange Preiscourant.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Allschwil



Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **weitestbeständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb

MAGGI's ***Suppenwürze.***

Zu haben bei

2374] **Gottl. Lienhard,** Handlung in **Buchs.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik

Küenzlen & Cie.

AARU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis m 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. 8 1

SCHULERS
Salmiak-Terpentin Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein

Heimwesen,

½ Stunde von Schönenwerd, mit geräumigem **Wohnhaus** samt **Scheune**, nebst 9—10 Jucharten Land mit schönem Obstwachs 2351

Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Wägissen,

ganz aus Stahl geschmiedet, mit Haus, per Stück Fr. 3 30., ohne Haus, zum Aufschrauben Fr. 3.—, **Riestern von Stahlblech, Pflugschrauben** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** v **Schöftland.**

Neu! **Fernseher,** Patent

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui**, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H1777Lz)

Arth-Rigi-Bahn.

Abfahrt in **Aarau** Morgens 5. 10. Ankunft auf **Rigi-Klösterli** 8. 57.
" " " " 9. 25. " " " 12. 34.

Luftfahrt-Billets 2 Tage gültig:

Bis **Rigi-Kulm**: Für **Samstag** und **Sonntag** oder **Sonntag** und **Montag**: III. Klasse Fr. 12. 75. II. Klasse Fr. 18. 85.

Sonntags-Billets 1 Tag gültig:

Bis **Rigi-Klösterli**: III. Klasse Fr. 8. 65. II. Klasse Fr. 12. 70.
" **Rigi-Kulm**: III. " " 10. 65. II. " " 15. 70.

Rundfahrt-Billets 3 Tage gültig:

Aarau-Rothkreuz-Arth-Goldau-Rigi-Kulm-Vitznau-See-Luzern-Rothkreuz-Aarau III. Klasse Fr. 14. 60. II. Klasse Fr. 19. 60.

Hochinteressanter, lohnender Ausflug. [2044

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Friedr. GOLLIEZ, Apotheker in **Murten.**

Militär-Schuhe

empfiehlt in guter Ware von Fr. 8. — an nebst allen vorkommenden Schuhsorten, wobei eine Partie **Frauenschuhe**, paarweise nach dem Fuß geschnitten, sehr vorteilhaft und billig.

Küttigen, im August 1897.

2357 **J. J. Bircher.**

zurückkehren wollte. Er ist seither nicht zurückgekehrt und hat auch [illegible] mit zu füllen, obschon Dutzende und Dutzende von Reportern den [illegible] **Jsingen.** Scheibler, Friedrich, Säger, von Ostringen, in Bottenwyl.

Buchbinderei und Einrahmungs-Geschäft

von

S. Schatzmann, Pelzgasse, Aarau.

Größtes Lager in Gold-, Politur- und Ovalrahmen. Einrahmung von Photographien, Bildern, Urkunden etc. Anfertigung von Trauer-Andenken in Tableau und Glasglocken. Spiegel in jeder Größe, mit ordinären und feingeschliffenen Krystallgläsern, werden schnell und zu möglichst billigen Preisen angefertigt.

Prompte Bedienung! **Mässige Preise!**

Schifffahrtsverbot.

Während der Dauer der **Herbstübungen des II. Armeecorps** ist die **Schifffahrt** und **Flößerei** auf folgenden Flußstrecken verboten:

a. **Vom 9. bis 13. September** auf der **Aare** von der Solothurner-Grenze bis Aarau.

b. **Vom 14. bis 16. September** auf der **Reuß** von Bremgarten bis zur Einmündung der Reuß in die Aare.

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften die Fehlbaren für allen aus der Uebertretung dieses Verbotes erwachsenden Schadens.

Aarau, 19. August 1897.

2315] **Der Baudirektor.**

Für kommenden Truppenzusammenzug

empfiehlt den **Herren Militärs** ihr

altbewährtes, ausgezeichnetes Schutzmittel gegen Fußbrennen, wunde Füße, Wolf, Aufreiten etc.

Apotheke Hauser, Zürich V.

Zu beziehen direkt in Dosen zu **60 Cts.** und **1 Fr.** per Nachnahme oder bei Herrn **Apotheker Schwyter** in **Schöftland.** [2382

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Einwohnergemeinde Schinznach** bringt am **Donnerstag den 2. September** im **Gasthaus zum „Bären"** in **Schinznach,** die

Jagdpacht über ca. 500 Hekt. Wald und offenes Land

an eine zweite öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet

Schinznach, 24. August 1897.

2381] **Der Gemeinderat.**

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Jagdpacht** über den **Gemeindsbann Hunzenschwyl** wird am **Montag den 30. August 1897,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus z. „Rößli"** dahier gesammthaft und abteilungsweise auf öffentliche Steigerung gebracht, wozu Jagdfreunde höflichst einladet.

Hunzenschwyl, 23. August 1897.

2375 **Der Gemeinderat.**



Viehmarkt in Seon

Montag den 30. August 1897.

Für Militärs

empfehle:

Normalhemden in **Wolle** und **Baumwolle,**
Normalleibchen „ „ „ „
Normalunterhosen, Oxford- & Barchenthemden,
Strümpfe und **Socken**

zu billigen Preisen.

2248] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Die

Nähmaschinen- und Velo-Reparaturwerkstätte

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt sich für

Telephon. **Reparaturen sämtlicher Systeme und Konstruktionen.** Telephon.

Exakteste Ausführung u. billigste Preise.

Feinste Emaillirung und Vernickelung.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Hilt, Abraham, alt Weibel in **Rein,** ist im Besitze von circa 15,12 Jr. Ackerland, „Vorhard", Gemeindsbann Villigen, bezüglich welchen das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 18. Novbr. 1897 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Rein ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des Abr. Hirt zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 13. August 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Ediktalladung.

Fricker, Verena, geb. 26 Juli 1818, und **Fricker, Jakob,** geb. 5. April 1808, beide von **Altenburg,** Kinder des Samuel Fricker, Hartmanns und der Barbara geb. Wild, Erstere im Jahr 1850, Letzterer 1854 nach Amerika ausgewandert, von denen seit ihrem Wegzuge keine Nachrichten eingegangen sind, werden hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt, vor dem Bezirksgerichte Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von ihrem Leben Kenntnis zu geben, ansonst über sie die Todeserklärung ausgesprochen würde.

Brugg, 13. August 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Key, Johann, Küfer, Samuels in **Scherz;** bevormundet.

Eingabefrist bis den 22. Sept. 1897 in der Gemeindeschreiberei Scherz.

Schatzmann, Johannes, Spengler, von **Windisch;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 22. Sept. 1897 in der Gemeindschreiberei Windisch.

Rockstoffe,

100 cm. breit, reine Wolle, wird eine größere Partie statt zu 2 Fr. 30 bis 3 Fr. der Meter zu 1 Fr. 50, per Elle zu 90 Cts. ausverkauft, bei

Hermann Lüthy

(Teleph.) in **Schöftland.**

20,000 Kilo Kaffee.

Wegen Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen.

5 Ko. Kaffee, kräftig, reinschmeck. Fr. 6.80
5 „ Kaffee, etwafein und kräftig „ 8.40
5 „ Kaffee, geld, großbohnig „ 9.10
5 „ ächt Perlkaffee, hochfein „ 10.40

Garantie Zurücknahme.

(H4025Q) **J. Winiger, Fahrwyl** (Aarg.)
J. Winiger z. Billig-Laden, **Kapperswyl.**

Neu! **Plastine** in **Tuben,** Neu!

das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zobert-Altorfer in Aarau. [10

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein,** namens der dasigen Einwohnergemeinde, bringt am künftigen **Dienstag den 31. dies,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft zur „Aarfähre"** dahier, das

Recht auf die Jagd im hiesigen Gemeindsbanne,

180 Hekt. urbares Land und 120 Hekt. Wald, auf die gesetzliche Dauer von acht Jahren, an eine Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Biberstein, 24. August 1897. [2377] **Der Gemeinderat.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit unseres sel. dahingeschiedenen unvergesslichen, lieben Sohnes und Bruders

Robert Mauch, Bäcker

für das herzerhebende, zahlreiche Leichengeleite, für die prächtigen Blumenspenden, für die herrliche Grabmusik der tit. Musikgesellschaft Teufenthal, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten wärmsten Dank aus.

Teufenthal, den 26. August 1897.

Die Trauerfamilie:
Mauch-Säuberli alt Gemeindeschreibers.

Jagdpacht-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schloßrued** bringt **Montag den 30.** ds. Monats, nachmittags 4 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **S. Klaus** in **Kirchrued** das

Jagdrevier der Gemeinde Schloßrued

sammthaft oder stückweise an öffentliche Pachtsteigerung.

Schloßrued, 20 August 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann: **J. Müller.**
2342 Der Gemeindeschreiber: **R. Gloor.**

Zürcher Landesausstellung Genf 1896: Anerkennung. Luzern Pfingsten Freiburg 1892: Anerkennung.

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Pariser 1896: Ehrenpreis mit Goldmedaille. Luzern 1896: Grosser Ehrenpreis m. Fahnenkranz.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Kinder und Erben des sel. verstorbenen **Samuel Meyer,** Zimmermann, Vater, von Unterkulm, in **Oberkulm** wohnhaft, bringen nächsten **Montag den 30. August,** abends 8 Uhr, im **Gasthof z. „Rößli"** dahier an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung: Die ihnen eigentümlich angehörenden **Liegenschaften,** bestehend in:



1) Einem **Wohnhaus** mit **Bescheurung** unter Ziegeldach, im sogenannten „Beidel" zu Oberkulm, geschätzt und brandversichert um Fr. 4500. —
2) Circa **2 Hektaren** und **14 Aren Baumgarten-, Acker-** und **Holzland,** geschätzt um Fr. 6155. —

Totalschatzung Fr. 10,655. —

Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, 25. August 1897.

Aus Auftrag:
2392] **R. Kasper,** Gemeindeschreiber.

Landwirtschaftliche Winterschule
in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **3. November 1897** und dauert bis **Ende März 1898.** Für Unterkunft der aargauischen Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, so daß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird; für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung.

Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis 10. Oktober nächsthin dem Rektorat der Winterschule schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft erteilen wird.

Aarau, 20. August 1897. Der Staatswirtschafts-Direktor:
Dr. H. Müri.

2344

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangsstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Peterzgasse — Aarau.** Telephon.

Der neueste patentierte **Schlafdivan** mit kompletter Bettleinrichtung, sowie patent. **Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Jagdpacht-Steigerung

über den **Gemeindsbann Holziken** am **Montag den 30. August** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus z. „Bären"** dahier.

Holziken, 23. August 1897.

2366 **Der Gemeinderat.**

Bad Gränichen.

Altbewährte Schwefel- und Eisenquelle
mit starkem Kohlensäuregehalt.

Indication: Chronischer Rheumatismus der Muskeln und Gelenke. — Blutarmut. — Scrophulose. — Chronischer Magen- und Darmkatarrh.

Geschützte, milde Lage. Billige Preise bei guter Küche. Familiäre Behandlung.
Arzt: Dr. C. Renggli.

Höflichst empfiehlt sich [1887] Der Besitzer: **J. Stirnemann.**

Dr. med. Streit in Aarau
ist bis auf weitere Anzeige im Militärdienst abwesend.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 29. August 1897
in der Bierbrauerei in Kölliken
gegeben von der **Musikgesellschaft** daselbst.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2395] ***A. Hadorn.***

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel,** die

ächte Lessive Phénix

und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den Vogel **„Phénix"** und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz

Redard & Cie. in Morges. (H8200L

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur gefl. Abnahme von

Brunntrögen, Brunnstöcken, Schweinströgen, Schüttsteinen und ähnlicher Gegenstände aus Cement.

Muhen, im Juli 1897.

1949] ***Gottl. Lüscher & Ant. Bappis,***
Gypser & Cementier.

Allgemeiner
Konsumverein Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Süße Berner Sennenbutter,
garantiert reinstes Naturprodukt,
in Detail vom Stock à Fr. 1.30 per Pfd.
Guten Fettkäse à 80 Cts. per Pfd.
Schmackhaften Magerkäse 45 Cts. per Pfd.
Geräucherte Schweinsfilets, mager und mild im Salz à 90 Cts. per Pfd.

NB Kaufsprovision (Prozente) auf allen Waren, auch für Nichtmitglieder. [2384

Humoristische
Postkarten,

künstlerisch ausgeführte
Schweizer Postkarten von E. Hansen, per Stück à 20 Cts.,
Postkarten mit **Aargauer Ansichten** von C. Bührer, per Stück à 10 Cts.,
Postpapiere, Couverts, Garnets, Schreibbücher etc. empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy-Zschokke

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung
mit
Hilfe der Post.

Die Beiträge werden vierteljährlich mit Briefmarken bezahlt.

Die Beiträge können in wöchentliche Teile zerlegt werden.

Sie betragen nach Wahl 20 Rp. bis Fr 3 wöchentlich.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu. Die Gewinnbeteiligung beginnt nach drei Jahren und beträgt gegenwärtig rund 15 % der Beiträge.

Goldene Medaille
an der Landesausstellung in Genf.

Beispiele:

50 Rp. wöchentlich versichern eine Person von 20 Jahren für Fr. 920; spätestens im Alter 50 hört die Beitragspflicht auf;

1 Fr. wöchentlich versichert eine Person von 30 Jahren für Fr. 1520; spätestens im Alter 60 hört die Beitragspflicht auf.

S. Windisch, Generalagent,
2255 **Aarau.**

Phantasie-Schürzen,

schwarz und farbig,
vom einfachsten bis zum elegantesten.

Haus-Schürzen,

mit und ohne Latz, in Façon und Stoff, stets das neueste.

Mädchen- und **Kinder-Schürzen,**
empfehle als Spezialitäten
in sehr reicher, neuer Auswahl.

2279] **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Zur Jagd

empfiehlt sein
bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,
in nur guten Qualitäten,
unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, **Büchsenmacher**
(H3658Z) in Zürich.

Neues, ausführliches Preiscourantverzeichnis mit genauen Angaben über Leistungen etc.

70,000 Liter Naturwein.

Wegen Keller-Umbau
Liquidationspreise wie noch nie dagewesen.

Span. fein weiß Tischwein	100 L.	Fr. 29.50
„ Andalusier, weiß, hochfein	„ „ „	38.—
„ Hellrot Montagner, feinst	„ „ „	27.—
„ Alicante, hochf. rot Coupierwein	„ „ „	32.50
Malaga, ächt, 4jähr., 16 L.-Faß	„	15.20
Starke, beinahe neue, 600 Liter haltende Weinfässer	„	14.50

(H4023Q) **J. Winiger in Sursee** (Aarg.)
J. Winiger z. billig. Laden, Kappensurs.

Zu verkaufen: Zwei neue
Fruchtröndlen
(Windmühlen),
bei **Karl Felliger,** Zimmermann
2385] auf **Risi** bei **Fällingen.**

Jagdpacht-Steigerung.

Der Gemeinderat von Suhr bringt die im hiesigen Gemeindsbezirk liegenden

zwei Jagdreviere,

welche durch die Landstraße H getrennt sind, **Montag den 30. August** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Franz Ott** dahier, auf die Dauer von 8 Jahren an öffentliche Pachtsteigerung.

Jagdliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, 20. August 1897.

2343 Der Gemeindeammann: **Sam. Zehnder.**
Der Gemeindeschreiber: **H. Rüetschi.**

J. Burgmeier

Telephon —:— **AARAU** —:— Telephon

empfiehlt nebst dem großen

Piano- und Harmonium-Lager

eine große, schöne, solide, billige und reiche Auswahl von

Konzert- Prim- Akkord- **Zithern** Saiten Schlüssel Ringe etc.

Ferner:

Guitarren, Mandolinen, sowie alle Arten **Streich- & Blasinstrumente** mit allen dazugehörenden Artikeln:
Saiten, Bogen, Steg-, Wirbel, Dämpfer, Colophonium etc. etc.

Alleinverkauf und **Vertretung** der
Musikdosen, Puppen- und Musik-Automaten
in jeder Größe,
für Hôtels, Restaurants, Verkaufsmagazine, Familien etc.
aus der weltberühmten Fabrik

H. Karrer in Teufenthal.

Stimmungen, Reparaturen etc. jederzeit prompt und billig.
Ankauf und Umtausch älterer Streichinstrumente.
Vertreter gesucht [2224

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,
empfiehlt in schöner Auswahl
Waffenfabrik **Heinr. Rychner**
in **Aarau.**

[a. **Saalmaizen** **Erdnußmehl** Ia. **russische** **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P**
Hackmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Nüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez Brugg.**

Gemütliche Unterhaltung

Sonntag den 29. August vom Männerchor Oberkulm
in der Wirtschaft „Leu" Hirschthal

Telephon. # Für Radfahrer. Telephon.

Alte Velo werden eingetauscht.

empfehle mein größtes Lager **sämtlicher Velo-Artikel,** sowie alle **Gummiwaren** als:

Deckmäntel & Luftschläuche

für **Pneumatic, Kissen** und **Vollreifen** zu billigsten Preisen.
Ferner **Byciclette** bester Marken, Peugeot etc. in großer Auswahl und niedrigen Preisen.

Sämtliche Velo-Reparaturen

werden prompt und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst
Walter-Schmuziger, Aarau.

Allgemeine
Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft
errichtet 1863 in Mannheim.

Die Gesellschaft versichert gegen **Bruch,** verursacht durch **Unfall** und **Böswilligkeit, Sturm** und **Hagelschlag: Spiegelscheiben, Spiegel** und **andere Verglasungen** in **Ladenlokalitäten, Privatwohnungen (Villen), Hôtels, Restaurants, Wintergärten, Ateliers,** sowie **Glasdächer** bei festen und billigen Prämien. Schadenregulierungen erfolgen coulant und rasch.

Auskünfte und Prospekte durch die **Vertreter** und dem **Hauptagenten:**

1579] **Ch. Hagenbuch** in **Aarau.**

Zu vermieten: Eine ganz neue

Wohnung,

bei Frau Hunziker-Wehrli, Schwabenthal, 2393] **Interlaken.**

Goldgelbe

Piemontesertrauben

Kiste von ca. 4½ Kilo Fr. 3.50.

Tessiner blau-Trauben

5-Kilo-Kiste Fr. 2.50. 10 Kilo Fr. 4.50.

Pfirsiche, 5 Kilo Fr. 3.50

franco gegen Nachnahme (O F 2945)

Gius. Anastasio, Lugano.

Hirschthal.

Augsburger

Hornvieh- & Pferdepulver

ist wieder vorrätig bei

2386] O. Haury-Hunziker.

Normal-Hemden

und

Unterkleider

empfiehlt in großer Auswahl

S. Wirz, Kulm.

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle

für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Dienste. (H 1042 Z)

Most

1 Liter 6 Centimes!

Verlangen Sie **J. Gehring's**

Mostsubstanz

à **Fr. 3. 50** per Schachtel. Anerkannt das **beste Fabrikat** zur Bereitung eines kräftigen und gesunden

Haustrunkes.

Zahlreiche **Zeugnisse** und **Dankschreiben** zu Diensten. Vor **Nachahmungen** wird gewarnt!

Zu beziehen in:

Schmiedrued: S. Lüthy, Handlung. Sins: Bucher-Fehr. Schöftland: Gall-Stirnemann. Lenzburg: Sager-Schürch. Frick: Paul Schuhmacher, Handlung. Densbüren: Friedr. Styner, Handlung. Brugg: J. H. Füchslin, Handlung. Windisch: Geschwister Seeberger, Handlung. Mellingen: Frau Hänz, Handlg. Kliegnau: Schleuniger-Steigmeier, Handlg. Villmergen: Alois Scherrer, Hanglung.

Hühnerfutter:

Kernen, Vogelheu, Staub

ist wieder vorrätig in der

2363] **Untern Mühle in Schöftland.**



Zuchtstier-Verkauf.

Ein 1½ Jahr alter **Zuchtstier** mit Ohrmarke versehen, ist zu verkaufen im

2390] **Bade Schinznach.**



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen

2286] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Ochse** (Rostfleck), 1½ Jahr alt, groß gewachsen, bei

Wwe. Huber, Wilhelms

2397] in **Oberkulm.**



Zu verkaufen: Ein



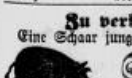
Wolfshund,

billig, in

2378] Nr. 300 in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Schaar junge, sehr schöne



Schweine,

bei **R. Hofmann,** Zuchtstierhalter

2394] auf dem **Pfaffenberg zu Schlosrued.**

Aargauische Bank in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir stetsfort

Solide Grundpfanddarlehen zu 3¼ % mit oder ohne Annuitäten bewilligen und

Kaufforderungstitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4 % verzinslich und in längstens zehn Jahresterminen zahlbar sind, **ohne Einschlag** übernehmen.

Aarau, im August 1897. (A1093A) ***Die Direktion.***

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortiertes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Offeriere beispielsweise

Graue Bettfedern	à Fr. 1. 60 Cts.	per ½ Kilo
dto.	2. —	„
Halb weiß	2. 50	„
dto	3. —	„
Schön weiß	3. 50	„
Schön weiß prima	3 90	„
Halb Flaum	4 50	„
Prima Flaum, ganz federnfrei	6. 50	„

Achtungsvollst

1997] **J. Fehlmann in Schöftland.**

Kölliken!

Feine, weiße, gutabgetrocknete Kernseife und Waschutensilien

empfehle bestens zur gefl. Abnahme.

1198] **L. Guldimann.**

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes

Velo

mit Kissenreifen, sehr billig, bei

2396 **Jb. Meier in Suhr.**

Wie ich befreit bin von langjährigem

Kehlkopf- u. Lungen-Leiden

theile Jedem unentgeltlich mit,

***Ernst Damp** Schiffsoffizier a. D. Berlin, Heimerdorferstr. 12.*

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes



Klavier.

2349 Kronengasse 33, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein starkes

Adler-Fahrrad,

sehr billig, bei

Hunziker, Lithograph, Oberkulm.



(H 2 0 6)

Zu verkaufen:

Einen noch bereits neuen **Aargauer-Pflug,** sowie einen noch in gutem Zustande befindlichen 2½zölligen **Leiterwagen,** bei

Sl. Elsasser, Zimmermeister, in **Unt.-Kulm.**

Zu verkaufen: Ein starkes



Zugpferd

sammt **Geschirr,** in der

2365] **Mühle in Mülligen bei Brugg.**

Zu verkaufen:

Eine junge schöne nähige **Kuh** bei

Joh. Hunziker, Zimmermann in Staffelbach.

Zu verkaufen:

Eine junge ganz nähige



Zugkuh

(Gelbfleck) bei

G. Lüscher, Senn, im Lein, **Muhen.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstädt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Anckergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,

Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)

1796] (Germany.)

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

L. Reinger-Gruber, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Korn- & Mehl-Säcke

10/4 u. 12/4 35 u. 50 Kilo haltend

empfiehlt **Sl. Wirz, Kulm.**

Zu vermieten

Wegen Todesfall in gewerbreicher Ortschaft eine

Wagnerwerkstatt

mit Bandsäge, Drehbank, Werkzeug und Holzvorrat an einen soliden, jüngern Wagner.

Nachfrage bei der Expedition. 2347

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues Wohnhaus und circa **31 Jren Umgelände.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen,** neu.
5) Ein **Familienhaus** mit **Verkaufsladen.**
6) Ein Gleiches mit **Werkstätte.**
7) Ein **Wohnhaus,** 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein kleines Haus mit großem Garten, etwas **Reben** und **schönem Obstwachs,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere Bauernhöfe mit und ohne **Juchart.**

Auskunft erteilt

2086] **Hans Werder,** Notar, **Brugg.**



Heimwesen

zu verkaufen,

sehr schön gelegen, nahe der Stadt, mit laufendem Brunnen, schönem Baumgarten und prächtigem Obstwachs.

Anfragen unter Chiffre K. 1001 befördert die Expedition d. Bl. [1760

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt und Apoth. Weibezahl in Aarau und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** 813

Kochherde,

Äschertig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

1859 in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, leichtbeschädigte

Trettnähmaschinen,

neuesten Systems, sowie zwei ältere, gutgehende **Handnähmaschinen,** um billigen Preis, bei

Walter-Schmuziger in Aarau,

(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Reellen Malaga,

garantiert ächt,

vom Kantons-Chemiker untersucht, versendet

2 Flr. für Fr. 4.— gegen Nachnahme

J. Hofstetter,

Rosenbergstraße, **St. Gallen.**

☞ **In Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger.** (H2340G)

Wagenschmiere,

feinste, weißselbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

605] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. [H39062

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Feinste-Champagner Schul-Kreiden, Jaß-Kreiden

empfiehlt

2108] **W. Peter,** Negt., Gontenschwyl.

Gefunden:

1. Eine kleine **Remontoir-** (Knaben- oder Damenuhr).
2. Eine **Handharmonika** und ein **Hut.**

Die Eigentümer wollen sich b s 10. September 1897 anmelden beim

2390 **Bezirksamt Aarau.**

An

Weinhändler, Consumvereine und Genossenschaften,

welche **italienische gestampfte Trauben** und neue Weine in Fässern und Reservoirwagen **kaufen** wollen direkt ab Produktionsort billigste Bezüge vermitteln, sowie auch für sizilianische hochgrädige Weiß- und Rotweine.

Anfragen gefl. unter Chiffre T 3978 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Eine leistungsfähige Parqueteriefabrik sucht für **Aarau und Umgebung** einen tüchtigen, im Fache bewanderten

Vertreter.

Offerten unter Chiffre L. 69 an die Expedition dieses Blattes. [2383

Aufforderung.

Behufs Durchführung der Katastervermessung werden sämtliche Liegenschaftsbesitzer der Gemeinde Muhen aufgefordert, ihre Grundstücke bis am **16. September** nächsthin **mit behauenen Marchsteinen auszumarchen.**

Muhen, 25. August 1897.

2389 **Die Ausführungskommission.**

Für

zwei arbeitsfähige **Weibspersonen,** die eine 30, die andere 55 Jahre alt, werden rechtschaffene Pflegeeltern gesucht.

Auskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen

2400 **Gloor,** Armenpfleger, **Seon.**

Coiffeur-Lehrling.

Ein braver intelligenter **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen.

K. Heuberger-Richner, Coiffeur,

2393 in **Aarau.**

Gesucht:

Ein solider Bäcker,

der selbstständig backen kann, bei

2210] **Egger,** Bäcker u. Wirt in **Fuchs.**

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, findet einen Platz bei

J. Dätwyler, Ammann,

2317 in **Staffelbach.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, von

2313] **J. Walther** im **Schachen zu Aarau.**

Gesucht:

Ein intelligentes, durchaus braves **Mädchen** von angenehmem Aeußern, das die Hausgeschäfte versteht und in der Wirtschaft servieren könnte. Familiäre Behandlung und guter Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition. [2271

Ein tüchtiger Knecht,

der gut melken kann, findet sofort dauernde gutbezahlte Stelle in der

2361 **Mühle Gränichen.**

Gesucht.

Ein **Schuhmacher** und ein **Holzschuhmacher** finden dauernde Arbeit bei **Fritz Lüßer,** Schuhhandlung in **Schöftland.**

Ebendaselbst kann ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** unentgeltlich in die Lehre treten. 2355

Ein jüngerer Knecht

findet sofort einen Platz bei

2212] **J. Schmid,** Maurermeister in **Lehr.**

Gesucht: In einen **hiesigen Gasthof** eine

tüchtige Köchin.

Auskunft bei der Expedition. [2403

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.

Jagdpacht-Steigerung.

Ueber den **Gemeindebann Kirchleeran** wird am **Montag den 30. August 1897**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus z. Bären** dahier, die **Jagdpachtsteigerung** abgehalten, wozu Jagdfreunde höflichst einladet.

Kirchleeran, 24. August 1897.

Der Gemeinderat.

2362

Für

Braut-Aussteuern

empfehlen wir in großer Auswahl:

Bettdecken mit Jaquard-Dessins,

sowie in **weiß, rot** und **grau,**

Bett-Tapis,

Leinwand,

zu Hemden und Betttüchern, roh und gebleicht, 80, 160 und 180 cm. breit,

Handtücher am Stück und abgepaßt,

Tischtücher und Servietten,

baumwollen und leinen,

gebleichte und rohe Baumwolltücher

in allen gangbaren Breiten und Qualitäten

Piqué, Satin, Damast und Piqué-Molton,

Hölsch und Colonne,

Indienne und Cretonne.

Bei sämtlichen Artikeln garantieren wir für gute Qualität bei billigsten Preisen.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50. [2305

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte **Lager** in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin

sowie **größte Auswahl** in

Liestaler- und Berner-Halblein

in allen Farben und Qualitäten.

Achtungsvollst!

S. Wirz. Unterkulm.

Gelenk-Rheumatismus.

Ungefähr 1½ Jahre habe ich an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit **Anschwellung** und **Steifigkeit** hauptsächlich in den **Füßen, Beinen, Hüften** und **Achseln** gelitten. 23 Wochen lang war ich bettlägerig und konnte kaum ein Glied rühren. Die Schmerzen waren nicht zum Aushalten, so daß ich ganze Nächte aus Verzweiflung geschrieen habe. Wohl 50 verschiedene Anwendungen und Kuren habe ich gemacht, nach denen es nur schlimmer wurde. Auf Anraten von Bekannten habe ich mich schließlich der **Privat-Poliklinik** in **Glarus** anvertraut. Der Erfolg der von dieser Anstalt eingeleiteten brieflichen Behandlung war ein wunderbarer. Die Schmerzen und Anschwellung nahmen allmälig ab; ich konnte nach und nach meine Glieder wieder gebrauchen und ohne Stock gehen. Jetzt bin ich vollständig schmerzfrei und geheilt; ich kann stundenweit über Berg und Thal laufen und arbeite wieder ohne Beschwerden. Es hätte niemand geglaubt, daß ich wieder so geheilt werden könnte; es ist nur schade, daß ich mich nicht früher an die „Privat-Poliklinik" in Glarus gewandt habe. — Ortsbachsbergli bei Trubschachen, Kts. Bern, den 9. November 1896. Christian Mumenthaler. ☛ Obstehende Unterschrift des Christ. Mumenthaler ist ächt. Test. Langnou, den 9. Novbr. 1896. J. J. Schär, Notar des Kts. Bern. ☚

Adresse: **„Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Für Militär!

Ein starker Schnürschuh zu Fr. 8. 50,

Ganz- & halbwollene Normalhemden,

baumwollene, halb- & ganzwollene Unterhosen & Unterleibchen,

farbige Hemden, Hosenträger ꝛc.

empfiehlt auf den bevorstehenden Truppenzusammenzug billigst

Niklaus Gall in Schöftland.

Kindermehl

mit stark Knochen und Muskel bildenden Eigenschaften.

Berneralpen-Milchgesellschaft

Zweckmäßigste, consistentere Beinahrung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei

M. Gloor-Siebenmann in Aarau. (H433Y)



Schutzmarke.

Für einige Wochen findet ein

kräftiger, intelligenter Bursche

lohnende Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2368



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Kupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

15,000 Kilo Tabak.

Wegen Umbau Liquidationspreise.

10 Kl. feingeschn. amerik. Tabak Fr. 4.10 u. 4.90
10 „ feine Sorten „ 6.80 „ 7.60
10 „ hochfeine Sorten „ 9.20 „ 10.60

Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren und eine wertvolle Tabakpfeife gratis. (H4024Q) **J. Wininger, Koung** (Aarg.)

J. Wininger z. billig. Laden, **Kupperswyl.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Sturmlaternen

in bewährtem System, patentiert, empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühn** in **Schöftland**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 **Mostsubstanz** zur **Herstellung** von 150 Liter **Gesundem** und **kräftigen Hausstrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Langenthaler Marktbericht.
vom 24 Aug. 1897.

	Fr. Rp.	bis	Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	2 40	„	4 60
„ neue, 100 „	5 —	„	6 —
Kepfel per 20 Liter	2 80	„	4 80
Birnen „ 20 „	2 —	„	3 20
Kabis u. Kabisl per Kopf	— 10	„	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40	„	2 50
Vorbruchanken per Kilo	2 30	„	2 40
Eier per Stück	— 7½	„	— 8
Extra-Kälber per Kilo	1 30	„	1 40
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„	— —
Fette Kälber per Kilo	1 14	„	1 28
Saugkälber per Stück	35 —	„	60 —
Fette Schweine per Kilo	96 —	„	1 —
Fleischschweine per Stück	30 —	„	65 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	„	— 70
Rindfleisch „ „	1 20	„	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	„	2 —
Schweinefleisch „	1 40	„	1 60
Schaffleisch „	1 40	„	1 60
Speck „	1 80	„	2 —

Jagdpacht-Steigerung

über den

Gemeindebann Zezwyl.

circa 1300 Jucharten haltend, circa 475 Jucharten Waldungen (worunter der größte Teil des „Homberges") und circa 825 Jucharten offenes Land am

Montag den 30. August, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Zezwyl.**

Der Bann wird eventuell in zwei Abteilungen zur Jagd verpachtet.

Zezwyl, 21. August 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
S. Hirt.
Der Gemeindeschreiber:
2367] J. Berner.

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

☛ *Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.* ☚

Geschäfts-Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich im früheren Atelier des Herrn **Wolfsgruber** vor dem **Haldenthor** eine

chem. Wasch- & Imprägnieranstalt

eröffnet habe. Ich empfehle mich bestens für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und kann mir das tit. Publikum volles Vertrauen schenken, da ich seiner Zeit in einem der größten Geschäfte Frankreichs Gelegenheit hatte, mich in dieser Branche vollständig auszubilden. Für richtige Ausführung aller Arbeiten biete ich beste Garantie.

Depot für Schöftland und Entfelden:
Herr **Weber,** Schneidermeister in **Entfelden.**

Es empfiehlt sich aufs angelegentlichste
Achtungsvoll
J. Lütolf, chem. Wasch- und Imprägnieranstalt,
23 3] vor dem Haldentor, **Aarau.**

Militärschuhe! Militärschuhe!

Offeriere schöne, solide

Militärschuhe

zu **Fr. 8. 50** und **Fr. 9.** — das Paar,

sowie **alle übrigen Schuhwaren,** in bekannt guter Ware, bei billigsten Preisen.

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
2249] **Aarau, Rathausgasse 3.**

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Obst- und **Traubenpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Pressschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

☛ Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360

№ 70. 1897.

Aarau, Mittwoch, 1. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrat.** Der Bundesrat erließ an die Freiburger Regierung die Einladung, dafür zu sorgen, daß im Kanton Freiburg in Zukunft bei Beerdigung von Protestanten die Vorschriften der Bundesverfassung respektiert werden. Der Syndikus der Gemeinde Billance hatte sich nämlich geweigert, bei einer Beerdigung eines Berner Protestanten läuten zu lassen. —

— **Die eidg. Postverwaltung** bezahlte laut „N. Z. Ztg.", obschon für dieselbe keine rechtliche Verpflichtung vorlag, zu Handen der Eltern und der Braut des ermordeten Postkondukteurs Angst 5000 Fr. und eine Jahresbesoldung, im ganzen 6800 Fr., aus. Den Hinterlassenen ist damit das Recht natürlich nicht benommen, vom Mörder auf dem Civilwege Schadenersatz zu verlangen; nur wird thatsächlich dort nichts erhältlich sein, selbst wenn das Gericht Huder schuldig erklären sollte.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Fremde Offiziere. Die deutsche Regierung wird am Truppenzusammenzug durch Generalmajor von Perbandt, Kommandeur der 62. Infanterie-Brigade, Major von Plüskow, vom 1. Garderegiment zu Fuß und durch den ständigen Militärattaché Generalstabs-Hauptmann von Morozowicz verteten sein.

— **Ein wackeres Wort,** das nicht blos für die Basler, sondern allen ächten Schweizermannen gilt, hat Hr. Prof. Burckhardt-Finsler an der St. Jakobfeier zu Basel gesprochen. Er sprach u. a. Folg ndes:

„Soll die That der Eidgenossen nur mit Wo.ten quittiert werden? Es will mir scheinen, die Basler seien zu reelle Kaufleute, als daß sie sich nicht schämten, mit einer Münze von so leichter Währung ihre Schuldigkeit zu entrichten. Nicht Worte, nur Thaten können da als kurefähig anerkannt werden. Jedoch was für Thaten? Genügt es, daß b: eidgen ssischen Abstimmungen Basel jeweilen auf der Seite derj n zu finden ist, die mit aller Entschiedenheit für die fortschrittliche Entwicklung der Schweiz einstehen? Das ist ja schön und gut, und es ist zu hoffen, daß auch in Zukunft, wenn die einschneidenden Fragen der Krankenversicherung, der Eisenbahnverstaatlichung und der durchzuführenden Rechtseinheit dem Schweizervolke zur Beantwortung vorgelegt werden, die Stadt Basel für die Stärkung des Bundes eintreten werde.

Aber wir verlangen mehr als diese Zustimmung zu den eidgenössischen Entwürfen in den Räten und bei den Volksabstimmungen, wir verlangen den festen Glauben, daß in unsern Zeiten nur im engen Anschluß an ein starkes Gesamtvaterland eine glückliche Entfaltung der geistigen und materiellen Kräfte der einzelnen Teile gesichert ist, daß vorab eine Grenzstadt wie Basel nur dann eine rechte Schweizerstadt bleiben kann, wenn ihre Bürger von dem Bewußtsein erfüllt sind, daß neben dem zunächst liegenden Bürgerrecht noch eine höhere Zugehörigkeit zu dem größern Vaterlande vorhanden ist.

Und wie durch den Strahlenglanz, der von dem weißen Kreuz im roten Felde ausgeht, die verschiedenen kantonalen und städtischen Wappengebilde erst ihre rechte Beleuchtung erhalten, so empfängt auch die Liebe zur teuern Vaterstadt erst ihre höhere Weihe, wenn die Begeisterung für das Vaterland hinzutritt.

Wie aber kommt unser in den Mühen und Nöten des Tages dahinlebendes und im Kampf ums Dasein fast unterliegendes Volk zu einer solchen idealen Gesinnung? Wie kann der Glaube an das Vaterland immer wie er erweckt und gestärkt werden? Die Antwort hierauf sollte nicht allzu schwer fallen. Noch steht unser Schweizerland da in seiner unvergleichlichen Pracht, noch waltet über uns Gottes Güte, noch lebt unter uns in weiten Kreisen ein gesunder kräftiger Schweizersinn, noch sind wir von unsern Nachbarn geachtet und von vielen beneidet; aber das dürfen wir uns nicht verhehlen, um unthätig die Hände in den Schoß zu legen und alles Gute als ein selbstverständliches Geschenk der Zukunft zu erwarten, dazu ist des Jahrhunderts Wende nicht geschaffen. Jeder wahre Fortschritt muß erkämpft sein und jede äußere Neuerung muß als Fundament die Ueberzeugung des Volkes für sich besitzen. Darum ist es so wichtig, daß stets alles in Bewegung gesetzt werde, damit unter uns eine starke eidgenössische Gesinnung erhalten bleibe."

— **Das Bündnis zwischen Frankreich und Rußland** scheint nun doch Thatsache zu sein. Anläßlich der Zusammenkunft des Präsidenten Faure mit dem Kaiser brachte letzterer das von den Franzosen so heiß ersehnte Wörtchen „Allianz" endlich einmal über die Lippen. Die Zeitungen berichten darüber Folgendes:

„An Bord des „Pothuau" fand ein Frühstück statt. Es begann 15 Minuten nach Erscheinen des Kaiserpaares. Im Hinterschiffe war unter einem aus Fahnen gebildeten Zelt die Tafel errichtet. In Mitten der Ehrentafel saß die Kaiserin, ihr zur Rechten der Kaiser und ihr zur Linken der Präsident der französischen Republik. Die Tafel zählte 62 Gedecke. Eingeladen waren auch alle Großfürsten und Großfürstinnen. Vor Beginn des mit Bewegung erwarteten Toastes wartete der Kaiser einige Minuten mit seiner Rede, als wollte er diese feierlicher gestalten. Dann richtete er seinen Blick er auf die Kaiserin, alsdann auf Faure und verlas sodann leicht gesenkten Hauptes mit fester Stimme den Toast, dem große Bedeutung zugeschrieben wird. Nach jedem der beiden Toaste wurde die Nationalhymne gespielt.

Präsident Faure hat folgende Worte an den Zaren gerichtet: „Ich danke Ihnen kaiserlichen Majestäten, sich so freundlich erklärt zu haben, einige Stunden auf einem der Schiffe unserer Flotte zuzubringen. Es freut mich dies umsomehr, als es mir so möglich wird, Ihnen im Schatten unserer Farben auszusprechen zu können, wie gerührt ich bin von der uns gebotenen Gastfreundschaft und welchen Grad der Erkenntlichkeit wir dem russischen Volke bewahren für den dem Präsidenten der Republik bereiteten Empfang. Eure Majestät wollte in Frankreich eintreffen in Begleitung von russischen und französischen Matrosen. Mitten unter ihnen grüße ich mit tiefer Rührung Rußland vor meiner Abreise. Die russische und die französische Marine können stolz sein auf den Anteil, den sie vom ersten Tag hinweg an den großen Ereignissen genommen haben, welche die innige Freundschaft Frankreichs und Rußlands begründet haben. Sie haben die sich entgegenstehenden Hände einander näher gebracht und ermöglichten es so zwei befreundeten und alliierten Nationen, die von einem gemeinsamen Ideal der Civilisation, des Rechtes und der Gerechtigkeit geleitet wurden, sich in brüderlicher Weise, auf das innigste und aufrichtigste zu umschlingen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin, im Augenblick, da ich mich verabschieden will."

Kaiser Nikolaus erwiderte: „Herr Präsident, die Worte, die Sie soeben an mich gerichtet, finden in meinem Herzen ein lebhaftes Echo, und indem ich den Gefühlen nachgebe, die mich und ganz Rußland bewegen, schätze ich mich glücklich, zu sehen, daß Ihr Aufenthalt unter uns ein neues Band zwischen unseren befreundeten und alliierten Nationen schafft, die gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste des Rechts und der Billigkeit beizutragen. Lassen Sie mich nochmals für Ihren Besuch danken und mein Glas zu Ihrer Ehre und auf die Wohlfahrt Frankreichs leeren." —

Nach dem Frühstück auf dem „Pothuau" lud das Kaiserpaar Faure zur Besichtigung der „Russia" ein, des schönsten Panzerschiffes der russischen Flotte. Dann kehrten sie alle zur „Alexandra" zurück, wo Faure vom russischen Kaiserpaar Abschied nahm. Nachdem er voll Bewegung demselben für die herzliche Gastfreundschaft gedankt hatte, küßte er der Kaiserin die Hand, und verabschiedete sich dann vom Kaiser mit Umarmung und warmem Händedruck. —

— **Zionismus.** Rückkehr der Juden ins gelobte Land. Am Sonntag tagten im Stadtkasino zu Basel etwa 200 Delegierte von Judenkorporationen aus aller Herren Länder; aus Rußland, Bulgarien, Rumänien, Galizien, Ungarn, Oesterreich, England, Frankreich, Amerika — von überallher hatten sich die Abgeordneten eingefunden. Der Kongreß wurde mit einer Ansprache des Alterspräsidenten, Hrn. Lippe aus Jassy, eröffnet. Dem Sultan zu Konstantinopel wurde alsbald ein Dankschreiben der in Basel versammelten Vertreter des jüdischen Volkes geschickt für die gütige Behandlung, deren sich die jüdischen Unterthanen im Osmanischen Reiche zu erfreuen hätten.

Dr. Herzl aus Wien, zum Präsidenten ernannt, erklärte: „Der Zionismus ist die Heimkehr ins Judentum noch vor der Heimkehr ins Judenland."

Der bekannte Schriftsteller Max Nordau aus Paris klagte, die Judennot sei heute allgemein. Im Osten Europas nehme sie eine mehr sachliche, in Westeuropa eine sittliche Form an. Dort seien die Juden den mannigfachsten gesetzlichen Beschränkungen unterworfen, die sie auf die unterste Stufe der menschlichen Gesellschaft hinabdrückten und festbannten; in Westeuropa sei ihnen zwar von Gesetzes wegen Gleichberechtigung mit den christlichen Landgenossen zuerkannt worden, aber die Praxis wisse die gesetzlichen Bestimmungen zu annullieren und die Juden von Ehrenämtern auszuschließen. In Osteuropa, wo über die Hälfte aller Juden wohnten, sei die Armut entsetzlich, die geistige sowohl als die leibliche. 90 % aller galizischen Juden seien buchstäblich Bettler. Und allen diesen sei unter den bestehenden Verhältnissen nicht aufzuhelfen.

Es sprachen die Herren Dr. Salz aus Tarnopf über die Lage der galizischen Juden, Dr. John Haas aus London über die Verhältnisse in England und Dr. Pineles aus Galatz über die Lage in Rumänien. Mr. Bahar aus Paris referierte über die Lage der Juden in Frankreich und speziell in Algerien, wobei ihm die Geschichte der neuesten Judenverfolgung in dieser afrikanischen Kolonie reichen Stoff bot.

Hr. Dr. Ming aus Wien sprach über die Lage der Juden in Oesterreich. „Das Thema „Die Lage der Juden in Oesterreich" umfaßt die ganze Schmach meiner Heimat. Die Bedrängnis unseres Volkes wächst von Tag zu Tag, denn der Antisemitismus hat gesiegt. Es bedeutet dies einen Sieg des Volkes über die Regierung, ja über die Omnipotenz der Krone. Man erdrosselt unser Recht auf dem Wege der Verfassung. Der Antisemitismus hat unsere durch das Gesetz garantierten Rechte untergraben, indem er uns als bloße Religionsgenossenschaft erklärte. Er nahm in sein Hetzprogramm sogar die Schmähung unseres Glaubens auf, das Judentum ist nach seinen Lehren eine minderwertige, gemeingefährliche, vernichtungswürdige Gesellschaft. Der Antisemitismus meines Vaterlandes ist nicht nur national, sondern auch sozialistisch, indem er die Juden als den Inbegriff der Korruption und als Ursache alles Elends hinstellt. Lueger hat durch seine kluge Politik auch bei Hofe Gnade gefunden und dadurch wurde die Lage der Juden noch bedeutend verschlimmert. Der Antisemitismus ist heute bereits Gemeingut sämtlicher Nationalitäten Oesterreichs geworden, hierin sind alle einig, mögen auch ihre politischen Ansichten noch weit auseinandergehen. Der Antisemitismus bannt uns in ein geistiges Ghetto. In politischer Beziehung hat er geradezu zersetzend gewirkt. Das Taufwasser wurde zum Scheidewasser, das die liberalen Parteien in ihre Elemente auflöste. Man kann die Juden in Oesterreich als sozial geächtet bezeichnen. Im Westen wird ihnen Haß und in Galizien Verachtung entgegengebracht. Auch in die Wissenschaft ist der Antisemitismus eingedrungen. Die Professoren an den deutschen Hochschulen Böhmens beteiligen sich ostentativ an den Kundgebungen gegen die Juden. Ein wirksames Mittel zu unserer Unterdrückung glaubt man darin zu finden, daß man die Juden boykottiert. „Kauft nicht bei den Juden," dieser Ruf hallt gegenwärtig durch ganz Oesterreich. Unsere Entrechtung vollzieht sich auf gesetzlichem Wege, durch den Stimmzeddel und die Preise, und von Petitionen und Relationen schreitet man schließlich zur Plünderung und Totschlag."

Dr. D. Farbstein aus Zürich begründete das zionistische Programm vom wirtschaftlichen Standpunkte aus: Vor allem ist festzuhalten, „was wollen die Zionisten?" Die Zionisten wollen mittelst einer planmäßigen Auswanderung der Juden aller Länder nach Palästina nicht nur eine Bevölkerung in Palästina einführen, sondern auch die Juden zu einem religiös, wirtschaftlich und politisch ausgebildeten Volke erheben. Die ganze zionistische Bewegung ist als eine Sehnsucht nach wirtschaftlichem Erwerb und politischen Errungenschaften durch eigene Volksarbeit zu betrachten. Die Judenfrage ist in erster Linie eine nationale. Der Mensch bedarf zu seiner Entwicklung eines freien Bodens, auf dem er sich frei bewegen und arbeiten kann, wenn er nicht zum bloßen Schmarotzer herabsinken will. Die Zionisten kennen die ganze Schwere und Größe ihrer Aufgabe, sie wissen aber auch, daß dieses Ziel nur dann erreicht werden kann, wenn der Wunsch nach Freiheit im jüdischen Volke wieder wachgerufen worden ist." —

Das Programm des Zionismus wurde nach längerer erregter Debatte einstimmig angenommen. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Der Zionismus erstrebt für das jüdische Volk die Schaffung einer öffentlich rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina. Zur Erreichung dieses Zieles nimmt der Kongreß folgende Mittel in Aussicht:

1. Die zweckdienliche, beförderliche Besiedelung Palästinas mit jüdischen Handwerkern, Gewerbetreibenden und Ackerbauern.

2. Die Gliederung und Zusammenfassung der gesamten Judenschaft durch geeignete örtliche und allgemeine Veranstaltungen nach Maßgabe der Landesgesetze.

3. Die Stärkung des jüdischen Selbstgefühls und Volksbewußtseis.

4 Vorbereitende Schritte zur Erlangung der Regierungszustimmungen, die nötig sind, um das Ziel des Zionismus zu erreichen.

— **Vermehrung der Konsumvereine.** Auf dem Gebiete der konsumgenossenschaftlichen Bestrebungen ist eine starke Vermehrung zu verzeichnen. Eine ganze Anzahl neuer Konsumvereine ist bereits im laufenden Jahre gegründet worden, u. A. in Goldach, Lostorf, Siggenthal, Aarau, Oberburg, Niederbipp, Liestal, Thun, Landquart, Lucens. Außerdem sind gegen 10 landwirtschaftliche Konsumgenossenschaften ins Leben gerufen worden. Da gegenwärtig noch in einer Anzahl von Ortschaften an der Errichtung von Konsumvereinen gearbeitet wird, so dürfen im Jahre 1897 wenigstens 30 neue derartige Organisationen zu den bisher vorhandenen 280 hinzukommen.

— **Viehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 26. August betrug die Auffuhr 107 Kälber 15 Schafe erter Qualität. Der Handel ging sehr lebhaft und die Preise noch höher als am letzten Markt. Nach gänzlichem Ausverkauf war die Nachfrage noch nicht ganz gedeckt. Eine größere Zufuhr wäre zu wünschen. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1. 04 bis Fr. 1. 40, fette Schafe per Kilo 56 Rp. bis 70 Rp., Saugkälber per Stück Fr. 22 bis Fr. 56.

Aargau.

— **Truppenzusammenzug.** Das Kommando der V. Division führt vorübergehend Oberstbrigadier Scherz. Stabschef ist Oberstl. Köchlin. II. Generalstabs-Offizier: Hauptmann Garonne. Divisionsarzt: Oberstl. Füglistaller. Divisionspferdearzt: Major Bär.. Divisions-Kriegskommissär: Oberstl. Merz.

Kommandant der IX. Infanteriebrigade ist Oberst Hintermann. Brigadeazt: Major Schenker. Stabsoffizier: Hauptmann Keller. Kommandant des Regiments 17 ist Oberstl. Schießle. (Bataillon 49: Major Belart, Bat. 50: Häfelin, Bat. 51: Obrecht.) Kommandant des Regiments 18 ist Oberstl. Iselin. (Bat. 52: Major Brotbeck, Bat. 53: Marti, Bat. 54: Bernoulli.)

Kommandant der X. Infanteriebrigade ist Oberstbrigadier Siegfried. Brigadearzt: Major Bohny. Stabsoffizier: Hauptmann Ernst Zschokke. Kommandant des Regiments 19 ist Oberstl. Bertschinger. (Bataillon 55: Major Weber, Bat. 56: Bolliger, Bat. 57: Hegnauer.) Kommandant des Regiments 20 ist Oberstl. Leupold. (Bataillon 58: Major Irmiger, Bat. 59: Brack, Bat. 60: Ruf. Schützenbat. 5: Major Schäfer.)

— **Die Post beim Truppenzusammenzug.** Auf eine Bekanntmachung betr. den Betrieb des Postdienstes in den Kantonementen, die als Beilage dem Korpsbefehl über den Postdienst beigegeben ist, werden die [redacted] Angehörigen der Milizen

besonders aufmerksam gemacht: Die Verpackung von für die Feldpost bestimmten Postsachen muß durchaus haltbar sein. Ueber die Adressierung sagt die Verordnung: Die Adresse soll folgende Angaben enthalten: a. Name und Vorname, Grad und Waffengattung (Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Genie, Sanität, Verwaltung) des Empfängers; b. das Armeekorps, die Division oder das selbständige Regiment, den Stab oder die taktische Einheit, zu welcher der Adressat gehört. Es ist anzugeben: die Nummer und nähere Bezeichnung der Stäbe und Einheiten, z. B. Armeekorps-, Divisions-, Brigade-, Infanterie-, Kavallerie-, Artillerie Regimentsstab, Bataillon, Guidenkompagnie, Ambulance, Verwaltungskompagnie. Portofreiheit genießen alle Postgegenstände an und von Militärs unter zwei Kilo Gewicht und ohne Wertangabe, sowie Geldsendungen und Geldanweisungen an Militärs im eidgenössischen Dienste, endlich Geldsendungen von Militärs, wenn der Absender die Funktionen einer eidgenössischen Behörde versieht und in dieser Eigenschaft Gelder zu versenden hat.

— **Kantonale Viehzählung.** Nach der Zusammenstellung des kantonalen statistischen Büreaus ergab die unterm 7. Juli abhin veranstaltete kantonale Viehzählung folgende Resultate: 4089 Pferde, wovon 77 Füllen, 2 Zuchthengste, 55 Zuchtstuten, 3944 Stuten, Wallachen und Hengste und 11 Esel und Maultiere; 80,121 Stück Rindvieh, wovon 25,532 Rinder bis 1½ Jahre, 5484 Rinder über 1½ Jahre, 41,441 Kühe, 806 Zuchtstiere, 6858 Zug- und Mastochsen; 24,319 Schweine, 14,931 Ziegen und 757 Schafe.

Gegenüber der eidg. Viehzählung vom 20. April 1896 ergiebt sich beim Rindvieh, bei den Schweinen und Ziegen ein Rückgang, der ohne Zweifel dem Ausfall der letztjährigen Heuernte infolge des überaus nassen Sommers zuzuschreiben ist. Beim Rindvieh erstreckt sich übrigens die Reduktion nur auf das Jungvieh und Mastochsen, während die Zahl der Kühe um circa 1000 Stück zugenommen hat. Sehr erheblich ist die Abnahme der Schweine, welche über 3000 Stück beträgt und auf den Ausfall der Kartoffelernte zurückzuführen sein wird.

— **Geld wie Heu** erlösen einzelne Gemeinden aus ihren Jagdrevieren. Dasjenige von Buchs wurde von Hrn. Großrat Bächli um 700 Fr. ersteigert; Herr Stadtrat Siebenmann zahlt für dasjenige von Küttigen Fr. 400; Hr. Knecht, Wasserhändler von Zürich erstand das von Rohr um Fr. 405. Die Gemeinde Billigen erlöste Fr. 585, Bestehen ist Herr Oberst Challens in Zürich; Kulm erlöste Fr. 150, Pächter sind die Herren Gemeinderat Müller in Kulm und Notar Sirnemann in Gränichen.

— **Aarau.** Es wimmelt noch nicht gewaltig von Militärs in unsern Straßen. Diese bieten kein ungewohntes Bild. Ruhig vollzog sich gestern die Besammlung des Bataillons 57 im Schachen. Auch die Parkkolonne 9 verursachte wenig Geräusch. Uns neue Abteilungen sind die Eisenbahnkompagnie und die Telegraphenkompagnie. Wir werden Gelegenheit haben, über ihre Mission im Kriege uns näher zu informieren, da sie bis zum Ausbruch der großen Manöver hier bleiben.

— **Aarau.** Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Montag hat den sie ehrenden Beschluß gefaßt, den Hinterlassenen verstorbener Angestellter der Stadt — Lehrer und Lehrerinnen inbegriffen — jeweilen ein Sterbesemester auszurichten, d. h. noch die Besoldung für ein halbes Jahr vom Todestag hinweg auszubezahlen.

Der Gemeindebann soll als ein einziges Revier für Jagdpacht zur Versteigerung kommen. Ein Antrag des Hrn. Baumann-Hemmann, von einer Versteigerung abzusehen und den Bann quasi als Freigebiet für das Wild zu erklären, erregte große Heiterkeit.

— **Buchs.** Letzten Samstag ertrank im Kanal Fr. Schmid, Zehnders, in Gränichen wohnhaft gewesen. Man nimmt an, er sei auf dem Heimweg in der Dunkelheit verunglückt.

— **Zofingen.** Als Vorsteher der Däterschen Anstalt in Bordenwald wurde Herr Gottfr. Plüß, Lehrer in Wiliberg gewählt. Eine unzweifelhaft glückliche Acquisition.

Kantone.

Basel. Der Gedanke der Wiedervereinigung von Stadt und Land wurde an der St. Jakobsfeier von Hrn. Burkhardt-Finsler also ventiliert:

„Es wird einem kleinen Städtekanton an der Grenze schwerer fallen, alle seine Mitbürger zu überzeugungstreuen Eidgenossen zu erziehen, als einem mächtigen Kanton im Innern des Landes, der schon seit Jahrhunderten gewohnt ist, mit ebenso viel Selbstgefühl als materiellem Erfolg aufzutreten. Wir sind hier an dieser nordwestlichen Ecke des Landes etwas isoliert; besonders seitdem auf künstliche Weise die Birs zu einem Grenzfluß erniedrigt worden ist.

Wie ganz anders würde auch in dieser Hinsicht ein geeinigter Kanton Basel dastehen! Darum freuen wir uns, daß in letzter Zeit zwischen den beiden Halbkantonen eine entschiedene Annäherung stattgefunden hat, so daß vielen Männern zu beiden Seiten der Birs die Rekonstruktion des Gesamtkantons als eine wünschenswerte Aufgabe der nächsten Zukunft erscheint, und unter den vielen Gründen, die dafür sprechen, ist keiner der geringfügigsten der, daß die Stadt Basel nur in Verbindung mit einem ansehnlichen Kanton im Stande sein wird, auch in Zukunft eine ihrer Hauptaufgaben der Eidgenossenschaft gegenüber zu erfüllen, nämlich die Nationalisierung der einwandernden Elemente.

Wo vor 453 Jahren die Helden von St. Jakob die Birs überschritten haben, um Basel zu retten und Stadt und Land auf immer ihrem Bunde zu gewinnen, wird nun mit vereinten Kräften eine stattliche Brücke gebaut, ein erfreuliches Zeichen guter Freundschaft und Nachbarschaft; mögen in gleicher Weise alle jene trennenden Gräben und Klüfte überbrückt werden, die sonst noch zwischen Stadt und Land bestehen. Bereint sind wir im Jahre 1501 in den Schweizerbund eingetreten, sollen wir getrennt in vier Jahren den vierhundertjährigen Gedenktag dieses wichtigsten Ereignisses der Basler Geschichte feiern? Möge daher die Ueberzeugung von der durchaus notwendigen Vereinigung beider Basel immer mehr Wurzel fassen in unserm Volke, damit recht bald wieder gut gemacht werden kann, was die Väter gesündigt haben. Dann braucht uns Baslern nicht bange zu sein für die Zukunft, wir werden unsere eidgenössische Aufgabe zu lösen im Stande sein, wir werden gute Basler bleiben und immer bessere Eidgenossen werden und dann mit um so größerer Zuversicht und Ueberzeugung einstimmen in den Jubelruf: Hie Basel, hie Schweizerboden!"

— Zolldefraudation. Wegen Einschmuggelung von Uhren aus der Schweiz nach dem Elsaß wurde der Geschäftsagent Joh. W. von St. Ludwig vom Schöffengericht Hüningen zu 38 Tagen Haft, 600 Mk. Geldbuße und 10 Mk. Zollgebühr verurteilt.

— Basel. Am Montag morgen wurde an der Rebgasse ein 6jähriger Knabe des Wirtes Stimmler-Hofer im Rappoltshof von einem Tramwagen überfahren, der ihm schräg über den Kopf und Brust ging; der Tod trat sofort ein. Der bedauernswerte Kleine war auf dem Trottoir ausgeglitten und so unter den Wagen geraten.

Bern. Kantonales Technikum in Burgdorf. Bei den am 26. August beendigten Diplomsprüfungen haben folgende Aargauer das Diplom erhalten: An der mechanisch-technischen Abteilung: Schmid Heinrich, Birrhard; Seeberger Othmar, Brugg; Stänz Robert, Aarau.

— In Bern starb, 82 Jahre alt, Hr. Dr. Bourgeois, ein auch in weitern Kreisen bekannter, bewährter Arzt, gewesener langjähriger Präsident des bernischen Sanitätskollegiums.

— In der Aareschlucht bei Meiringen hat das Hochwasser den Bretterbelag des Steges, der die Besichtigung der Schlucht ermöglicht, zum größten Teil weggeschwemmt.

Freiburg. Der neue Daniel. Am Mittwoch abend begrüßte Professor Pedrazzini die tessinischen Pilger. „Das Tessiner Volk," sagte er, „befindet sich gegenwärtig in der babylonischen Gefangenschaft; aber es wird nach Jerusalem zurückkehren, denn es hat an seiner Spitze einen Daniel, und das ist der hochwürdige Bischof."

Aus Wallis ist kein Pilgerzug eingetroffen, es hatten sich zu wenig Teilnehmer gefunden. Diese Indifferenz des Wallis, sagt die „Revue", habe sich schon gegenüber der Universität Freiburg gezeigt, an der Studierende aus dem Wallis höchst selten seien.

— Ein französischer Klerikaler, Herr Maissonneuve, war ob der „Gemütlichkeit", welche bei der Canisiusfeier herrschte, etwas frappiert. „Man war," schreibt er der Pariser „Vérité", „am ersten Abend zu einer Versammlung in eine Brasserie eingeladen, wo das Bier in Strömen floß und Tabakrauch qualmte. Die Jesuitenpatres stießen mit den Dominikanern an, die Bollandisten tauschten ausgezeichnete Zigarren mit den Monsignori aus, und die Kellnerinnen konnten kaum genug volle Gläser herbeischaffen. Die Stadtmusik ließ dazu ihre munterſten Weisen erschallen. Und dies nicht in einem geschlossenen Lokal, sondern in einem Garten, wo Männlein und Weiblein frei zirkulieren konnten. In Frankreich würde man dies sonderbar finden und von Skandal reden. Hier erscheint dies Alles ganz natürlich und nur wir Franzosen nahmen allenfalls Anstoß daran. Uebrigens will ich nicht verhehlen, daß unser Klerus rasch mitmachte, fröhlich mittrank und mitrauchte." —

Graubünden. In Chur fand man am Donnerstag in seinem Zimmer tot, mit durchschossenem Kopfe, Stabsmajor Raschein, Waffenkontrolleur der VIII. Division. Man kennt die Motive zu dieser That noch nicht.

Luzern. In Ebikon verunglückte letzten Mittwoch in der Teppichfabrik des Hrn. Loup-Jeanfavre ein Arbeiter, indem er in den mit heißem Wasser gefüllten Farbkessel fiel und so den Tod fand. Der Verunglückte, ein siebzigjähriger Mann, hat sich stets durch Pflichttreue ausgezeichnet.

St Gallen. Rorschach. Am Samstag wurde auf dem Hafen-Bahnhof das kleine Töchterlein eines italienischen Arbeiters, das allein auf dem Geleise spazierte, von der Lokomotive eines einfahrenden Zuges umgeworfen, und die Hälfte des Zuges ging über das Kind weg, bevor die Notbremse den Zug zum Halten bringen konnte. Groß war das Erstaunen und die Freude aller, als das Kind allein munter und unversehrt unter den Wagen hervorkroch, einzig mit einer kleinen Schürfung am Aermchen.

— Bestrafter Mutwille. Ein 10jähriger Knabe in Abtwil hatte den unglücklichen Einfall, lebende Krebse zu verschlucken. Trotz der herbeigerufenen Hülfe konnte er nicht mehr gerettet werden. Er starb nach schwerem Leiden im Kantonsspital.

Schwyz. Der Handel in Mostobst hat bereits begonnen. Die diesjährige Ernte fällt besser aus, als man im Sommer erwarten wollte. Um so mehr werden die Bauern verkaufen wollen, da die Preise ziemlich hoch stehen. Für den Doppelzentner Frühbirnen bezahlt man bereits 13. Fr., für Spätbirnen wurden 15 Fr. geboten. Auch in der March spricht man von denselben Preisen.

— Einfiedeln. Im Schlafzimmer einer Arbeiterfamilie ist in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch durch Umfallen einer Petroleumlampe ein schreckliches Unglück entstanden. Im Zimmer schliefen drei Personen (Vater und zwei Söhne); sie vergaßen die auf einem Nachttisch stehende Lampe zu löschen. Diese fiel während der Nacht vom Tische oder explodierte sonstwie und entzündete im Nu die Betten und den Fußboden. Rauch und Dunst muß die drei Schläfer so schnell betäubt haben, daß es einzig dem ältern Sohne noch möglich war, ein Fenster zu öffnen und um Hülfe zu rufen, während die beiden andern bewußtlos dalagen. Als Hülfe anlangte, die Zimmerthüre eingeschlagen und das Feuer bewältigt war, hatten alle drei durch die Flammen bereits dermaßen gelitten, daß der Vater Donnerstags seinen Schmerzen erlegen ist und man am Aufkommen der beiden Söhne zweifelt.

Solothurn. Die Meldung, daß ein Heimatloser in Dornach, der sein deutsches Bürgerrecht eingebüßt hatte, ohne das schweizerische erworben zu haben, doch Militärdienst leisten mußte, wird dahin richtig gestellt, daß sich der Mann, der nicht auf der Rekrutierungsliste stand, freiwillig und unter falschen Angaben stellte. Der Fehler sei dann entdeckt und der Nichtschweizer aus der Armee entlassen worden. Wegen der Schriftenlosigkeit sei der Mann des Kantons nicht verwiesen worden; nach langem Zögern hätte die frühere Heimatgemeinde endlich die Ausweispapiere ausgefertigt.

Tessin. Der Gemeinderat von Lugano hat eine Motion angenommen betr. Vereinigung Luganos mit den Nachbargemeinden Castagnola, Massagno und Caprino. Die aufblühende Hauptstadt des Sotto-Ceneri ist mit ihrer Ausdehnung an den Grenzen des Gemeindegebietes angelangt. Wenn sie sich weiter entwickeln soll, so muß ein größeres als das bisherige Gebiet von Lugano unter einer Leitung vereinigt sein.

Wallis. Vom Eggischhorn wird berichtet: Bei der Rückkehr von einer Jungfrauexpedition wurde der Tourist Simon Bein aus Frauenbrunn (Sachsen) mit dem Führer Andreas Anderegger und dem Träger Andreas Anderegger von Meiringen Donnerstag nachmittags 1½ Uhr am Kranzberg von einer zu Thal gehenden Lawine erfaßt und bis an den Fuß des Berges geworfen. Eine in der Nähe marschierende Karawane konstatierte den Tod der beiden Führer. Der Tourist hatte ein Bein gebrochen. Mehrere Expeditionen, die sich in der Konkordiahütte aufhielten, eilten zu Hülfe. Unter ihnen war ein deutscher Arzt, der die Leitung des Transportes des Verwundeten übernahm. Um 3 Uhr kam der Verwundete mit seiner Begleitung im Hotel Jungfrau in Eggischhorn an, wo ihm die hingebendste Pflege zu Teil wurde. Die unglücklichen Führer wurden auf Schlitten zu Thal gebracht.

Zürich. Sauberes Früchtchen. Der kaum 20jährige Kommis Arno Hoffmann von Reudnitz bei Leipzig stahl einem Zürcher Spitzengeschäft, wo er angestellt war, in etwa 50 Malen Waren im Werte von über 4000 Fr. Er versteckte sich jeweilen abends im Bureau und fing dann an, einzupacken. Gegen Mitternacht, wenn er sicher zu sein glaubte, verließ er das Geschäft, um die gestohlenen Sachen in einem öffentlichen Hause „an Mann zu bringen". Hoffmann wurde dann flüchtig, kam aber nach einiger Zeit wieder zurück und wurde in einem Gasthof verhaftet.

— Letzten Freitag morgen wurde in Sünikon ein Italiener, welcher bei Hrn. alt Gemeindepräsident Huber in Logis war, mit durchschnittenem Halse im Bette tot aufgefunden.

Ausland.

Deutschland. Auf höchst bedauerliche Weise verunglückte auf dem Bahnhof Donaueschingen Gepäckschaffner Breithaupt von Konstanz. Derselbe stand an der Schiebethür des Gepäckwagens; in diesem Augenblick rollte infolge eines Zugmanövers die Thür mit solcher Heftigkeit zu, daß dem Genannten der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat alsbald ein. Der Bedauernswerte hinterläßt eine trauernde Witwe mit sieben teils unversorgten Kindern.

— Zur Finanzlage des Reiches schreibt Eugen Richter in der „Freisinnigen Ztg.": „Die Offiziösen werden nicht müde, zu versichern, daß die Flottenerweiterung um so unbedenklicher sei in der gegenwärtigen günstigen Finanzlage. Bei der Schilderung dieser Finanzlage wird nur immer eine Kleinigkeit vergessen: Die riesige Zunahme der Reichsschulden. Seit dem Tode Kaiser Wilhelm I. haben sich die Reichsschulden bis zum 31. März 1896, also in acht Jahren, von 724 Millionen auf 2125 Millionen, also um 1400 Millionen Mark vermehrt. Das Jahr 1896/97 ist dank der Politik der Budgetkommission des Reichtags das erste, welches keine Schuldenvermehrung, sondern eine Schuldenverminderung von 23 Millionen Mark zu verzeichnen hat. Für das Jahr 1897/98 aber geht es jetzt schon munter weiter in der Schuldenvermehrung. Teils infolge der großen Steigerung der einmaligen Ausgabe der Marine (gegen das Vorjahr um 27 Millionen), teils infolge des Kredits zur Abänderung der Feldgeschütze hat der neue Etat nur zur Balancierung gebracht werden können durch einen Anleihekredit von nicht weniger als 81,694 299 Mark.

— Eisenbahnzusammenstoß. Der von Steele kommende Personenzug stieß nachts 12¼ Uhr auf der Station Bohwinkel in Westphalen auf den in derselben Richtung ausfahrenden Personenzug. Zwei Reisende wurden getötet, zwölf schwer, zwei leicht verletzt, drei Lokomotiven, ein Packwagen und fünf Personenwagen erheblich beschädigt.

— In Gießen erschlug der Kaufmann Noll, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung, mit einer Axt zwei seiner Kinder. Ein drittes wurde schwer verletzt, ebenso seine Frau. Dann erhängte sich Noll.

— Die Untersuchung schulpflichtiger Kinder in Königsberg ergab, daß gegenwärtig mehr als 25 Prozent der Schüler der städtischen Lehranstalten an ansteckender Augenkrankheit leiden. Die große Verbreitung der Entzündung wird dem Pregelwasser zugeschrieben.

Nordamerika. Zur Warnung für Klondyke-Goldschwärmer, wenn bei uns sich solche finden sollten, sei der folgende Brief eines nach Klondyke ausgewanderten Deutschen, der ebenfalls vom Goldfieber ergriffen wurde, mitgeteilt. Der Brief, der den „Couvert" zur Einsicht übersandt wurde, lautet: „Ich lese hier einen Artikel über das neue Dorado „Alaska" und sehe daraus, daß auch bei Euch das Goldfieber ausgebrochen ist. Vielen meiner Landsleute möchte ich hiemit eine Warnung zugehen lassen. Gold ist in Alaska vorhanden und auch in genügender Menge, das heißt für Den, der es findet, denn es liegt nicht dort auf dem Boden, um nur aufgehoben zu werden. Man muß vollständig mit dem Wesen des „Placer Mining" vertraut sein. Ein weiterer Punkt ist die Entfernung. Wie weiter mitgereist wird, ist die höchste Ziffer 1000 Dollars gleich 5000 Fr., um Reisekosten und Ausrüstung zu bestreiten, doch nach meiner Ansicht kann man mit weniger gar nichts erreichen. Doch alles dies ist nichts, wenn man die Gefahren betrachtet, denen man ausgesetzt ist. Um in Alaska zu leben, das heißt als ein „Placer Miner", muß man körperlich und geistig in guten Kräften stehen, denn die Gefahren, die sich einem bieten, zu überwinden, kann nur eine gute Konstitution aushalten. Hunger und Kälte muß einer ertragen, und Geistesgegenwart darf ihn nie verlassen. Die Zeitungen nennen wohl einige, die ihr Glück gemacht haben; daß aber in Klondyke allein ungefähr 2000 der kräftigsten Männer, welche mit ihrem Berufe, das ist Goldsuchen, vertraut, umgekommen sind, wissen sie nicht; auch nicht, wie viel Verstümmelte, an Leib und Seele gebrochen, enttäuscht zurückkehren. — Also, liebe Landsleute, bleibt lieber daheim. Richard Jaeckel."

— Zeitungsempfehlung. Der „Jackson County Wecker" in Tennesee erläßt die folgende eigenartige „Abonnements-Einladung": „Ein Thaler das Jahr ist gewiß nicht viel Geld für ein Blatt wie der „Wecker", was so schön zu lesen ist und jedem seine Geburt und Tod umsonst geben thut, aber die Weibsleute in dies County thun lieber ihr Geld spendieren für Putz und süße Sachen und die Männer für Tabak und Trinken, da ist es kein Wunder nicht, wenn das County rückwärts geht alle Tage und mit die gerühmte geistige Aufklärung in die Köpfe es als noch so dunkle Nacht sein thuet, wie vor Erschaffung von die Welt, wo unser Herrgott noch nicht gesagt hat, es werde Licht und es ward Licht, und unter so Umständen können wir dem „Wecker" keine sehr längliche Zukunft prosezeihen. Viel von unsere Leser haben ein guter Kartoffelkropp dieses Jahr wie nie, aber kein Buschel nicht, geht in die Weckerossis, was schon so lang Kredit gibt für rückständige Zeitungen und muß bezahlen pünktlich für Setzer, Papier und Drucker und ist so schwere Kopfarbeit, wenn die warme Witterung, so heiß sein thut im Sommer. Da ist es nicht Silber, weder Gold, was macht die Zeiten schlecht, und auch nicht der Präsident Mat Kinlich, aber die Unehrlichkeit von die weißen Leute in unser Tennesee."

Südamerika. Uruguay. Der Präsident der Republik, Borda, der von einem Offizier erschossen worden ist, trägt selbst große Schuld an den Wirren, die Uruguay zur Zeit heimsuchen. 1894 war er auf vier Jahre mit zwei Stimmen Mehrheit zum Präsidenten gewählt worden; seine Regierung charakterisierte sich durch gründliche Verachtung der Gesetze und Verschleuderung der Staatsmittel und reizte die Opposition der „Blancos" zu bewaffneter Revolution, die bekanntlich noch nicht zu Ende ist. In jüngster Zeit geriet er in Verdacht, den Aufstand aus eigennützigen Motiven genährt zu haben. Der Mord ist darum jedenfalls ein politischer.

Asien. In Indien sind im letzten Jahre 1133 Personen an Schlangenbissen gestorben. 291 sind von wilden Tieren aufgefressen worden, trotzdem 323 Tiger erschossen wurden. In einem einzigen Distrikt soll eine Tigerin 22 Menschen verspeist haben. Auch Wölfe hausen so stark in Indien, daß die Regierung einen Preis auf ihre Erlegung gesetzt hat. Die Hyäne ist nicht so furchtbar, wie man früher annahm; sie frißt nur Leichen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 28. August 1897.

Benefic. Invent'arit. Arau. Hasler, Jos. David Schuldvogtswart, von Aarau. Eingaben 1 Okt. **Jsingen.** Mathis Johannes, Samuels, Wag er auf dem Hubel zu Küllikon. Einjahben 9. Oktober.

Konkurs-Erofnungen Verzeichn. Gmür, Josef Wheels in Niederwyl. Eingaben 27. Sept. **Zofingen.** Leutwyler, Gottlieb Schuster von Gontenschwyz, in Tutenthal. Eingaben 16. Sept **Laufenburg.** Büllinger Josef Wilhelm, Wirth und Bäcker, von Gips. Anfechtung 2. Sptbr. **Jetzgen.** Dreyfuß. Henry, Kaufmann in Zofingen. Eingaben 28. September.

Liquidations-Eröffnungen. Verzeichn. Zehnder, Johann. Leb er in Unterkulmhofen. Anfechtung 11. Sept. — Bauer, Johann, Landwirt. gewesener Civilstandsbeamter in Dottikon. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete Verzeichn. Suter, Ad. Taglöhner, von Küllikon. — Bachmann-Moser Kaspar. Taglöhner, von Pottenwyl. — Frei, Gottfried Taglöhner, von Trachselwald (Bern). Alle in Aarau. — Lehner, Samuel. Seiler in Altishof. — Stoll, Samuel, Knecht. Beide in Gränichen. **Baden.** Hirscher, Moritz. Commis a. Worms. inSBaden. — Strebel Josef, v. Familie in Neuhaus-Büblikon. — Strebel Johann, Schuster in Büblikon. **Brugg.** Frau Keusch, Katharina geb. Huber in Obermyl. **Bruggen** Ar 9 Jakob Hans Ulrichs in Birr. **Jurzach.** Minet, Viktor, Korbwarenfabrikant, früher in Klingnau, nun in Eptingen (Baselland). Frau Deppeler, Elisabeth. Sattlers in Tegerfelden.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker, Büreaudiener und Briefkastenleerer in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 7 September.

VI. kantonale aarg. Lehrlings-Prüfung.

II. Teil. 10. Oktober 1897.

Für alle Lehrlinge und Lehrtöchter, welche ihre Lehrzeit bis **Ende Januar 1898** vollendet haben.

Die Anmeldungen sind bis zum 20. **September** an das **kantonale Gewerbe-Museum** in Aarau zu richten. (HRS354) **Die Lehrlingsprüfungskommission.**

Herbst- & Winter-Saison!

Größtes Lager in

Stoffen für Damenkleider,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, einfarbig und gemustert.

Drapp-Cachemire & Drapp-Merinos, Cover-Coat, Diagonale changeant, Frisé, Crêpe & Armure.

Die Neuheiten

für die bevorstehende Saison sind eingetroffen und wir halten daher unsere Magazine zu gütigem Besuche bestens empfohlen.

Muster von sämtlichen Artikeln stehen fortwährend zur Verfügung.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49. — Zofingen Nr. 50. 2420

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Einwohnergemeinde Schinznach** bringt am **Donnerstag den 2. September,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Schinznach,** die

Jagdpacht

über ca. 900 Hekt. Wald, Schachen und offenes Land an eine zweite öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet

Schinznach, 24. August 1897.

2419] **Der Gemeinderat.**

Dr. Bircher

ist bis 17. September abwesend.

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtdreschmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Obst- und **Traubenpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360

Für Militärs

empfehle:

Normalhemden in Wolle und Baumwolle,
Normalleibchen „ „ „ „
Normalunterhosen, Oxford- & Barchenthemden,
Strümpfe und Socken

zu billigen Preisen.

2248] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Die

Nähmaschinen- und Velo-Reparaturwerkstätte

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt sich für

Telephon. **Reparaturen sämtlicher Systeme und Konstruktionen.** Telephon.

Exakteste Ausführung u. billigste Preise.

Feinste Emaillirung und Vernickelung.

Bezirksgericht Brugg.

Editalladung.

Müri, Hans Jakob, Sohn des Friedr. Müri und der Johanna Bryner, von **Schinznach,** geb. 10. Februar 1827, im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert, seit dessen Wegzug von seinem Leben keine Nachrichten eingegangen sind, wird hiemit öffentlich vorgeladen, binnen Jahresfrist vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatte, vor dem Bezirksgerichte Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von seinem Leben Kenntnis zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Brugg, 20. August 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Witwe **Hunziker, Elisabeth** geb. Unger, Wäscherin, von **Kirchleerau,** in Brugg wohnhaft gewesen; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 29. Sept. 1897 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Gränichen.

Futtermais, Kochmais, Futtermehl, Krüsch, ausgezeichnete Backmehle

empfiehlt zu billigsten Preisen

2413] **Gottl. Suter,** Bäcker u. Wirt.

20,000 Kilo Kaffee.

Wegen Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen.

5 Ko. Kaffee, kräftig, reinschmeck. Fr. 6.80
5 „ Kaffee, extrafein und kräftig „ 8.40
5 „ Kaffee, gelb, großbohnig „ 9.10
5 „ ächt Perlkaffee, hochfein „ 10.40

Garantie Zurücknahme.

(H4023Q) **J. Winiger, Boswyl** (Aarg.)
J. Winiger z. Billig-Laden, **Koppelswyl.**

Zur Jagd

empfiehlt sein bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten, unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, Büchsenmacher (H3658Z) **in Zürich.**

Neues, ausführliches Preisverzeichnis mit genauen Angaben über Leistungen etc.

15,000 Kilo Tabak.

Wegen Umbau Liquidationspreise.

10 Kl. feingeschn. amerik. Tabak Fr. 4.10 u. 4.90
10 „ feine Sorten „ 6.80 „ 7.60
10 „ hochfeine Sorten „ 9.20 „ 10.60

Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren und eine wertvolle Tabakpfeife gratis.

(H4024Q) **J. Winiger, Boswyl** (Aarg.)
J. Winiger z. billig. Laden, **Koppelswyl.**

Allgemeiner

Konsumverein Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Süße Berner Sennenbutter, garantiert reinstes Naturprodukt, in Detail vom Stock à Fr. 1.30 per Pfd.
Guten Fettkäse à 80 Cts. per Pfd.
Schmackhaften Magerkäse 45 Cts. per Pfd.
Geräucherte Schweinsfilets, mager und mild im Salz à 90 Cts. per Pfd.

NB. Kaufsprovision (Prozente) auf allen Waren, auch für Nichtmitglieder. [2384

Kohlenglätteisen

mit Garantie à 3½ bis 4½ Fr., vernickelt à Fr. 5.50 per Stück, **Waschbretter** à Fr. 1. 60 bis Fr. 3. —, **Waschseile** von Hanf, **Waschseile** von verzinktem Draht, **Waschklämmerli, Waschkrystall** à 50 Cts. per Kilo, **Borax** à Fr. 1. — per Ko. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes

Velo

mit Kissenreifen, sehr billig, bei

2396 **Jb. Meier in Suhr.**

Manöverkarten

herausgegeben vom Eidgen. topographischen Büreau.

Karte in 1 : 100,000 für die Uebung der **III. Division** auf zähem Papier, gefalzt, in 2 Farben Fr. 1. —
Karte in 1 : 100,000 für die Uebung der **V. Division** und **II. Armeekorps** auf zähem Papier, gefalzt, in 2 Farben Fr. 1. —
Karte in 1 : 25,000 für die Uebung des **II. Armeekorps.** Blatt I. **Westliches Blatt,** auf zähem Papier, gefalzt, in 3 Farben Fr. 2. —
Karte in 1 : 25,000 für die Uebung des **II. Armeekorps.** Blatt II. **Oestliches Blatt,** auf zähem Papier, gefalzt, in 3 Farben Fr. 2. 50.

Zu beziehen durch

(HRS357) **H. R. Sauerländer & Cie. in Aarau,** offizielles Kartendepot.

Für kommenden Truppenzusammenzug

empfiehlt den **Herren Militärs** ihr

altbewährtes, ausgezeichnetes Schutzmittel gegen Fußbrennen, wunde Füße, Wolf, Aufreiten etc.

Apotheke Hauser, Zürich V.

Zu beziehen direkt in Dosen zu **60 Cts.** und **1 Fr.** per Nachnahme oder bei Herrn **Apotheker Schwyter in Schöftland.** [2382

Jagdpacht-Steigerung.

Die **Jagd im Gemeindebann Unterentfelden** wird in einem Revier am **Donnerstag den 2. September** nächsthin, nachmittags 4 Uhr, in der **Speisewirtschaft Stauffer** daher steigerungsweise auf 8 Jahre verpachtet.

Jagdliebhaber werden zu dieser Steigerung hiedurch höflichst eingeladen.

Unterentfelden, 27. August 1897.

2412] **Der Gemeinderat.**

Achtung!

Auch dieses Jahr wieder offeriere aus meinem eigenen, wohlgepflegten Weinberge prima Qualität

Tessiner-Trauben für Weinbereitung,

in Körben oder Fässern geliefert, **franco Italien Bahn** und zahlbar in 6 Monaten, zu den billigsten Preisen.

Baldige Bestellungen nimmt entgegen **Sam. Müller,** Jäger in **Gränichen** und der Unterzeichnete.

Unterkulm, 20. August 1897. [2422] ***Gloor-Steiner.***

Dr. med. G. Schenker

ist bis Ende September im Militärdienst.

Steigerungs-Publikation.

Das **Halten von vier Zuchtstieren** für die hiesige Gemeinde wird am **Donnerstag den 2. Septbr.** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Pintenwirtschaft Christen** dahier, an öffentlicher Minderersteigerung neuerdings vergeben. Uebernahmslustige werden höflichst eingeladen.

Suhr, den 27. August 1897.

Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
S. Küttel.

2414]

Militärschuhe! Militärschuhe!

Offeriere schöne, solide

Militärschuhe

zu **Fr. 8. 50** und **Fr. 9.** — das Paar,

sowie **alle übrigen Schuhwaren,** in bekannt guter Ware, bei billigsten Preisen.

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
Aarau, Rathausgasse 3.

2249]

Kindermehl



Schutzmarke.

mit stark Knochen und Muskel bildenden Eigenschaften.

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Zweckmäßigste, consistentere Beinahrung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei M. Gloor-Siebenmann in Aarau. (H433Y)

C. BOLENS, Professor,

Colombier (Neuchâtel, Schweiz)

nimmt **junge Leute** zur raschen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, hauptsächlich des Französischen, auf. (H8265N)

Gute Pflege. Mäßige Preise.

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues **Wohnhaus** und circa **31 Iren Jungfrau.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein **Wohnhaus** mit **Garten,** neu.
4) Ein **Wohnhaus** mit **Gärtchen,** neu.
5) Ein **Familienhaus** mit **Verkaufsladen.**
6) Ein **Gasthaus** mit **Wirthschaft.**
7) Ein **Wohnhaus,** 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein **kleines Haus** mit **großem Garten,** etwas **Reben** und **schönem Obstwachs,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere **Bauernhöfe** mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt

2086] **Hans Werder,** Notar, Brugg.

Zu vermieten: Eine ganz neue

Wohnung,

bei Frau **Frutiker-Wehrli,** Schwadenthal,

2393] **Unterwalden.**

70,000 Liter Naturwein.

Wegen Keller-Umbau

Liquidationspreise wie noch nie dagewesen.

Span. fein weiß Tischwein	100 L. Fr.	29.50
„ Andalusier, weiß, hochfein	„ „ „	38.—
„ Hellrot Montagner, feinst	„ „ „	27.—
„ Alicante, hochf. rot Coupierwein	„ „ „	32.50
Malaga, ächt, 4jähr., 16 L.-Faß	„	15.20
Starke, beinahe neue, 600 Liter haltende Weinfässer	„	14.50

(H4023Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

J. Winiger z. billig. Laden, **Rapperswyl.**

Humoristische

Postkarten,

künstlerisch ausgeführte

Schweizer Juxchien von E. Hansen, per Stück à 20 Cts.,

Postkarten mit **Jurgauer Juxchien** von C. Bührer, per Stück à 10 Cts.,

Postpapiere, Couverts, Carnets, Schreibbücher 2c. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Neu! **Fernseher,** Verbesserte

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. L. **Winiger,** Luzern. (H1777La)

Zu verkaufen: Ein

Federnbrückenwagen,

um den billigen Preis von Fr. 250, bei

H. Rohr, Chaisenfabrikant

2416] in **Hunzenschwyl.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Hirschthal.

Augsburger

Hornvieh- & Pferdepulver

ist wieder vorrätig bei

2388] **O. Haury-Hunziker.**

Zuchtstier-Verkauf.



Ein 1½ Jahr alter **Zuchtstier** mit Ohrmarke versehen, ist zu verkaufen im

2390] **Bade Schinznach.**

Zu verkaufen: Zwei neue

Fruchtröndlen

(Windmühlen),

bei **Karl Bolliger,** Zimmermann

2385] auf **Klosk** bei **Küttigen.**



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen

2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nützige

Kuh, bei

Gustav Richner

2423 in **Kohr.**



Ia. Saatweizen Erbsmehl Ia. russische Landwirtschaftl. Geräte

Saatkorn Sesam- & Leinmehl Tomasmehl

Saatroggen Roggen- & Maisschrot Kainit & S P „

Hafermehl Weizenkopfmehl Knochenmehl

Rüsse & Räbli Kälbermilchersatzmehl Sämereien

Klumpzucker Krösch Trauben & Wein

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez Brugg.**

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt in schöner Auswahl

Waffenfabrik **Heinr. Rychner**

in **Aarau.**

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik

Küenzlen & Cie.

AARAU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis m 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Für Militär!

Ein starker Schnürschuh zu Fr. 8. 50,

Ganz- & halbwollene Normalhemden,

baumwollene, halb- & ganzwollene Unterhosen & Unterleibchen,

farbige Hemden, Hosenträger 2c.

empfiehlt auf den bevorstehenden Truppenzusammenzug billigst

Niklaus Gall in **Schöftland.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi. Bandagist,

Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 6. Sept. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bin nun in der Lage, glauben zu können, von meinem großen und harten **Kropfe** vollständig geheilt zu sein. Ich schenke Ihnen daher das beste Zutrauen und fühle mich verpflichtet, Ihnen für Ihre briefliche Behandlung den allerbesten Dank auszusprechen. Werde Sie, wo ich Gelegenheit finde, anempfehlen. Pfäffikon Kts. Zürich, den 3 Novbr. 1896. Frau Anna Frei Zimmermeisters. Die Aechtheit der Unterschrift der Frau Anna Frei in Pfäffikon bezeugt, Pfäffikon, den 3. Novbr. 1896. Der Gemeindeammann: J. Raths.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstrasse 405 **Glarus".**

Herzlicher Rathgeber

bei allen Geschlechtskrankheiten

— Preis Fr. 2. —

nebst praktischen Bemerkungen über deren Verhütung, Folgen und Heilung.

(H 56312 a)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages verschlossen durch den Verlag **W. Kutschbach,** Halle a. S. 26.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,

Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)

1796] (Germany.)

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, leichtbeschädigte

Trettnähmaschinen,

neuesten Systems, sowie zwei ältere, gutgehende **Handnähmaschinen,** um billigen Preis, bei

Walter-Schmuziger in **Aarau,**

(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Zu haben: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung** von **150 Liter gesundem** und **kräftigen Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,

511] **Altstätten** (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.

Kölliken bei Frau **Hoz-Bryner,** Nachfolgerin von Paul Fueter.

Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Goldgelbe

Piemontesertrauben

Kiste von ca. 4½ Kilo Fr. 3.50.

Tessiner blau Trauben

5-Kilo-Kiste Fr. 2.50. 10 Kilo Fr. 4.50.

Pfirsiche, 5 Kilo Fr. 3.50

franco gegen Nachnahme (O F 2945)

Gius. Anastasio, Lugano.

Kochherde,

Aecherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

1859 in **Buchs.**

SCHULERS

Salmiak-Terpentin Waschpulver

ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler: Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. **C. Kensch,** Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **L. Weiberzahl,** Apoth. **C. Wydler,** in **Aarau;** Apoth. **A. Saager-Schürch** in **Lenzburg;** **Th. Käser** in **Schönenwerd.**

An Weinhändler, Consumvereine und Genossenschaften,

welche **italienische gestampfte Trauben** und neue Weine in Fässern und Reservoirwagen **kaufen** wollen direkt ab Produktionsort billigste Bezüge vermitteln, sowie auch für sizilianische hochgrädige Weiß- und Rotweine.

Anfragen gefl. unter Chiffre T 3978 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Eine leistungsfähige Paqueteriefabrik sucht für **Aarau** und **Umgebung** einen tüchtigen, im Fache bewanderten

Vertreter.

Offerten unter Chiffre L. 69 an die Expedition dieses Blattes. [2383

Gesucht wird ein tüchtiger Heizer

für einige Wochen zur Aushülfe.

Anmeldungen unter Chiffre A 560 Q an **Haasenstein & Vogler** (A 1095A) in **Aarau.**

Für

zwei arbeitsfähige **Weibspersonen,** die eine 30, die andere 55 Jahre alt, werden rechtschaffene Pflegeeltern gesucht.

Auskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen

2400 **Gloor, Armenpfleger, Seon.**

Gesucht: In einen **hiesigen Gasthof** eine

tüchtige Köchin.

Auskunft bei der Expedition. [2403

Gesucht für sofort:

Ein braver, der Schule entlassener **Knabe** als

Kegelsteller.

Auskunft bei der Expedition. [2415

Für einige Wochen findet ein

kräftiger, intelligenter Bursche

lohnende Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2368

Gesucht für sofort:

Eine ältere, treue **Magd,** die kochen kann und Landarbeit versteht.

Jak. Zuber, alt Gemeinderats

2417] in **Unterkulm.**

Ein tüchtiger Knecht,

der gut melken kann, findet sofort dauernde gutbezahlte Stelle in der

2361 **Mühle Gränichen.**

Gesucht.

Ein **Schuhmacher** und ein **Holzschuhmacher** finden dauernde Arbeit bei **Fritz Lüscher,** Schuhhandlung in **Schöftland.**

Ebendaselbst kann ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** unentgeltlich in die Lehre treten. 2355

Ein jüngerer Knecht

findet sofort einen Platz bei

2212] **J. Schmid,** Maurermeister in **Kohr.**

Coiffeur-Lehrling.

Ein braver intelligenter **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen.

K. Heuberger-Richner, Coiffeur,

2393 in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann, von

2313] **J. Walther** im **Schachen** zu **Aarau.**

Gesucht:

Ein solider Bäcker,

der selbstständig backen kann, bei

2210] **Egger,** Bäcker u. Wirt in **Fahr.**

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, findet einen Platz bei

J. Dätwyler, Ammann,

2317 in **Staffelbach.**

Ein starker Knabe

könnte sofort in die **Lehre** treten bei

2425 **K. Dubs,** Metzger, **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 28. August 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rüböl per Teller bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., - bis - Höcke — Cts.

№ 71. 1897.

Aarau, Samstag, 4. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus trüben Tagen.

V.

Wir müssen dem Erzähler etwas vorgreifen, d. h. seinen Bericht wesentlich kürzen. Im letzten Artikel verließen wir den Berner Lieutenant Fritz im Haus auf dem Ebnet ob Wohlhusen. Nach langem Hin- und Herſinnen ging ihm endlich ein Licht auf, er war im Hause des ehemaligen „Klosterdreschers“ von Hermetschwyl.

„Kennt Ihr mich denn nicht mehr, Anna-Marei?“ „Heilige Maria und St. Josef!“ rief die erschrockene Frau. Anna-Marei stand da wie Loth's Weib und sperrte ihre Augen so weit auf, als menschenmöglich war. Endlich platzte sie heraus: „Er ist's, Mann, er ist's!“ „Lise, Anne, kommt Alle her, unser Wachtmeister von 1841 ist wieder da.“ — Die beiden „Meitschi“ waren bald zur Stelle und gaben dem „Wachtmeister“ die Hand. Nur der Villmerger Invalide blieb verlegen unter der Thüre stehen und drehte seine Zipfelmütze in den Händen. „Nun, wo fehlts?“ fragte der ehemalige Wachtmeister, indem er auf den Krückenmann zutrat und ihm die Hand bot. „Ihr macht ja ein Gesicht, als hättet Ihr das Oel verschüttet.“ „Ihr seid wohl Freischärler“, entgegnete der alte Klosterdrescher kleinlaut. „Ja freilich! Und habe ich Euch einst einen kleinen Dienst geleistet, als Ihr mit zerschossenem Bein von Villmergen heimgebracht wurde, so könnt Ihr mir jetzt denselben vergelten. Laßt mich und meinen Kameraden ein paar Stunden unter Eurem Dache ruhen und verratet uns nicht.“

Der Krückenmann schwieg, Anna-Marei schwieg, auch die beiden Mädchen blieben stumm. Der Lahme mußte endlich seinem Gaste beichten, er habe den „Bub“ ins Dorf hinunter geschickt, um den Landstürmern Bericht zu machen. „Die verfluchten Radikalen“, lärmte er mit gehobener Stimme, „hätten es eigentlich wohl verdient, daß Alle maffakrirt würden. Mich haben sie zum Krüppel geschossen, unser Kloster aufgehoben und endlich mußte ich als armer Teufel mein Heimatland verlassen. Hätte nicht der alte „Götti“ meiner Frau, die vor fünfundvierzig Jahren hie oben geboren wurde, uns das Heimwesen in Pacht gegeben, so wäre uns nur der Bettelsack übrig geblieben. Doch Ihr sollt es nicht entgelten, was die Andern gethan.“ Anna-Marei mußte die beiden Freischärler in einen leeren Ziegenstall führen, wo sie bis in die Nacht sich verborgen halten sollten. Man gab ihnen einen Krug heiße Milch, ein großes Stück Brod, einen gewaltigen Bissen Entlebucherkäs und ein Fläschchen Enzianenwasser in das unheimelige Gefängnis. Nun wurde die Thüre sorgfältig verrammelt, ein großer Haufen Stroh davor aufgeschichtet und den Männern empfohlen, sich möglichst still zu verhalten; denn schon hörte man von weitem her ein nichts weniger als beruhigendes Geschrei, welches den anrückenden Landsturm ankündigte.

Mit großem Geschick hatte der lahme „Klosterdrescher“ seine Aufgabe gelöst, indem er durch das Borgeben, die zwei Freischärler hätten sich in der Richtung von Wohlhusen auf und davon gemacht, die wilden, aufgeregten Landstürmer zu entfernen gewußt. Am andern Morgen vor Tagesanbruch nahmen die Flüchtigen Abschied. Die Mutter, die beiden Töchter und der Alte, erhielten Jedes vom ehemaligen „Wachtmeister“ einen Fünfliberthaler — dem „Bub“ aber gab er zwei Stück. Er übernahm die Aufgabe, die Wanderer ins Dorf Entlebuch zu begleiten. Dort wurden sie von einer befreundeten Familie aufgenommen und als Küfehändler verkleidet glücklich über die Grenze gebracht.

Im Jahre 1847 war der ehemalige „Wachtmeister“ als Hauptmann eines Berner-Bataillons in Wohlhausen einquartiert. Sein erster Gang in freier Stunde galt dem „Ebnet“. Der „Klosterdrescher“ war im Jahre 1846 gestorben, die Mutter Anna-Marei ebenfalls. Die beiden „Meitschi“ wohnten bei einem Verwandten auf einer Entlebucheralp; was aus dem struppigen „Buben“ geworden, wußte niemand.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Wir lesen: „Das diesjährige Manövergebiet erstreckt sich längs dem rechten Aarufer, etwa vom Laufe der Langeten bis an die untere Reuß und bietet in seiner Gesammtheit den typischen Charakter unserer schweizerischen Hochebene: stark bewaldetes und durchschnittenes Hügelland, welches durch die parallel der Aare zufließenden Flüßchen Wigger, Suhre, Wynen, Aa, Bünz und Reuß in ebenso viele kleinere Abschnitte zerlegt wird, von denen jeder einzelne für sich eine neue Vertheidigungsfront aufzuweisen hat. Demgemäß dürfte auch der Kampf um Flußübergänge dieses Jahr eine größere Rolle spielen. Für Unterkunft und Verpflegung bietet dieser industriell wie landwirtschaftlich hervorragende Landestheil mit seinen zahlreichen großen Ortschaften und seinem verzweigten Eisenbahnnetz äußerst günstige Verhältnisse. Für den ersten Manövertag, Division gegen Division, am 10. September dürften für Schlachtenbummler die Stationen Aarburg, Zofingen und Murgenthal als Ausgangspunkte in Betracht fallen.“ —

Der Korpsbefehl Nr. 8 bringt eine Anordnung des Militärdepartements über Schiedsgericht und Manöverkritik. Die Schiedsrichter sollen nur gegenüber im Rang oder Grad unter ihnen stehenden Offizieren direkt eingreifen. Wo ein höherer Offizier kommandirt, hat der im Grade oder Range tiefer stehende Schiedsrichter sich auf Beobachtungen und nötigenfalls auf Meldung an eine höhere Instanz des Schiedsgerichts zu beschränken. Die bisher übliche Beratung des Schiedsgerichts unmittelbar nach Schluß oder Unterbrechung des Manövers soll wegfallen. Der Leitende wird einzelne Schiedsrichter oder Truppenführer befragen, wenn ihm das zur Aufklärung nötig erscheint und dann sofort nach Besammlung der zur Kritik befohlenen Offiziere zur Abhaltung dieser Kritik schreiten. Er wird dieselbe nach freiem Ermessen behandeln.

Unmittelbar nach Rückkehr ins Quartier werden die Mitglieder des Schiedsgerichts zusammentreten, um die kritischen Bemerkungen festzustellen, zu welchen ihnen das Manöver des betreffenden Tages oder Beobachtungen, die sie außerhalb desselben gemacht haben, Anlaß geben. Hierüber ist ein knapp gehaltener schriftlicher Bericht baldmöglichst an den Leitenden zu senden. In ähnlicher Weise werden die Waffen- und Abteilungschefs und die Oberinstruktoren unter dem Vorsitze des Chefs des Militärdepartements sich versammeln, um ihre Bemerkungen auszutauschen. Von diesen Bemerkungen ist dem Leitenden gegebenenfalls ebenfalls Mitteilung zu machen. Der Leitende ergänzt diese Mitteilungen nach Gutfinden, läßt den Inhalt derselben, soweit sich dieser zur allgemeinen Bekanntgebung eignet, in angemessener Auflage drucken und an die Divisionen und Korps-Truppen verteilen. Der Leitende bestimmt, an welche Instanzen dieser kritische Tagesbericht ausgeteilt werden soll. Für Besorgung dieses Dienstes wird dem Leitenden Herr Oberst de Crousaz, Kreisinstruktor der III. Division, und ein vom Waffenchef der Infanterie zu bezeichnender Stabssekretär beigegeben. Herr Oberst de Crousaz wird zu dem Ende auch den Beratungen des Schiedsgerichts beiwohnen.

— **Fremde Offiziere beim Truppenzusammenzug.** Als Vertreter Englands ist Oberst Hamilton vom East-Yorkshire-Infanterie-Regiment angemeldet worden.

— **Eidg. Turnfest in Schaffhausen.** Wie es scheint hat die Abrechnung über dieses Fest schließlich doch ein einigermaßen günstiges Resultat ergeben, indem das Gabenkomite dieser Tage an die Oberturner sämtlicher Vereine, die sich am Sektionswettturnen beteiligt hatten — es sind deren 200 — je eine silberne Festmedaille gesandt hat. —

Wie es scheint, ist an Bewerbern für das nächste eidg. Turnfest kein Mangel. Außer Bern wird auch La Chaux-de-fonds sich bewerben und ebenso Zürich, das schon mit La Chaux-de-fonds für das Fest pro 1892 konkurrierte. Die Berner machen für ihre Anmeldung geltend, daß das Fest wieder einmal in das Landesinnere gehöre. —

— **Wer ist haftpflichtig?** Vor einiger Zeit hatte ein Dragoner sein Pferd bei einem Tierarzt in Pension gegeben. Eines Tages, als der Tierarzt gerade abwesend war, nahm sich ein eidg. Stallknecht, dem die Wartung eines bei demselben Tierarzt stehenden eidg. Hengstes übertragen war, die Freiheit, das Pferd jenes Dragoners an einen Brückenwagen zu spannen und damit auszufahren. Das Pferd nahm Reißaus und rannte sich die Deichsel eines seinem tollen Laufe im Wege stehenden Wagens in die Brust, so daß es sofort verendete. Der Dragoner verlangte nun 2000 Fr. Entschädigung von dem Tierarzt und lud ihn, da er keine Entschädigungsverpflichtung anerkennen wollte, vor die kantonalen Gerichte, welche ihm dann auch eine Entschädigung von 1500 Fr. zusprachen. Das Bundesgericht, an welches der Tierarzt appellierte, bestätigte die Entschädigung der Vorinstanz. —

Dieses Urteil ist nicht unwichtig für alle diejenigen, welchen Tiere anvertraut werden.

— **Nix Zionismus!** Der Schriftsteller Hermann Stegemann glaubt nicht an die Verwirklichung der Idee der sog. Zionisten. Er schreibt in den „Basl. Nachr.“ u. a.:

„Es ist den Zionisten eigentlich weniger um den Protest gegen den Antisemitismus zu thun gewesen, als eben um die Verwirklichung oder doch wenigstens Förderung ihrer zionistischen Idee, d. h. eben der Gründung eines eigenen neuen Judenstaates in Palästina. Doch ist es charakteristisch, daß der glänzendste ihrer Redner, Max Nordau, in seinem Vortrag über die allgemeine Lage der Juden die zionistische Frage kaum gestreift hat. Er hat sich darauf beschränkt, das Bild von der heutigen Lage der Juden zu entwerfen, gezeigt, auf wie unsicherem Boden sie basiert. Er hat gewissermaßen diesen neuen Auszug der Kinder Israel als die ultima ratio (einzigen vernünftigen Ausweg) eines Volkes angerufen, das nicht aufhören will, Volk zu sein. Zugegeben nun, daß die Juden mehr sind als eine Religionsgemeinschaft, daß sie, obwohl die wissenschaftliche Forschung dem widerspricht, eine geschlossene Rassen-Nationalität darstellen, so wird es doch einfach ein Ding der Unmöglichkeit sein, einen Auszug wie zur Zeit der jüdischen Auswanderung aus Egypten zu inszenieren. —

„Wie weit die Assimilation vorgeschritten ist, das würde dann erst den Juden zum Bewußtsein kommen, wenn sie sich im Land ihrer Väter wiederfänden, sei es nun als Judenstaat organisiert oder nur, um mit den vagen Ausdrücken des Programms zu sprechen, „auf der öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte“ des alten Zion. Mit den Mauern des Ghetto sind eben, wie Herr Nordau so treffend bemerkte, die trennendsten Schranken gefallen, die das jüdische Volk von den Nationen schied, inmitten deren es lebte. Wenn aber heute an das jüdische Nationalgefühl appelliert wird, so ist man auf dem besten Wege, die Ghettomauern wieder aufzurichten.

Dann will man eben die deutschen Juden wieder zu Juden in Deutschland, und die französischen Juden zu Juden in Frankreich machen. Und welches Arsenal von Waffen man damit dem Feinde, dem Antisemitismus, in die Hand gibt, das übersieht man. Oder auch nicht.

„Ein Volk, das die Drangsale zweier Jahrtausende überstanden hat, wird nicht von der Flutwelle des Antisemitismus ersäuft, die bald verrauschen wird. Der Gedanke, in Palästina ein neues Judenreich zu errichten, in welcher Form auch immer, ist eine Utopie. Kolonien dort einzurichten, mag hingehen, zumal, da der elende russische Jude gewiß lieber die Scholle der Urheimat pflügt als den Boden Argentiniens. Aber auch nur die Ahnung einer staatlichen Organisation in diese Gründung hineinzutragen, kann und muß verderblich wirken.

Nun — die Gefahr, daß die utopistische Idee zur Ausführung komme, liegt in weitem Felde und es bedarf da kaum einer Erörterung. Bedenklich aber, ja gefährlich scheint uns die Betonung einer „jüdischen Nationalität“. Sollte diese Auffassung sich Bahn brechen, so wäre der Anlaß zu den unheilvollsten Konflikten gegeben. Wie? Die Eidgenossenschaft hätte nicht 1,716,548 protestantische, 1,183,828 katholische und 8000 israelitische Schweizer zu Bürgern, sondern 2,900,376 Schweizer und 8000 eine eigene Nation bildende Juden?“

Wir halten es geradezu für eine Beleidigung der deutschen, österreichischen, französischen Juden, wenn Vertreter ihrer Religionsgemeinschaft sie unter ein nationales Banner rufen. Nur das allgemeine Banner der Menschenliebe kann sie alle und uns alle vereinigen, Juden und Nichtjuden.

— **Kirchliches.** Am kirchlichen Bezirksfest des Oberaargaus wurde die Wichtigkeit des hl. Abendmahls für das Gemeinschaftsbewußtsein von Hrn. Oberst Roth (von Wangen?) des Näheren ausgeführt: In unserer Zeit der religiösen Differenzen und der sozialen Kämpfe ist das Abendmahl nach dieser Seite hin besonders wichtig. Es liegt darin ein mahnendes und tröstendes Element: Eine Mahnung zur brüderlichen Liebe, hat doch Christus die Gemeinde durch sein Blut erkauft; eine Mahnung zum Frieden in Haus und Gemeinschaft, wird doch jedesmal ein neues Band zwischen den Abendmahlsgästen geknüpft; eine Mahnung endlich zur Pflege der religiösen Gemeinschaft, ist doch die Gemeinschaft im Gottesdienst ein Zeichen und Sinnbild der Gemeinschaft, die im Leben herrschen soll. Ein Trost liegt im Abendmahl gegenüber den mannigfachen Unterschieden, die zwischen den Menschen bestehen, denn da werden die Unterschiede alle aufgehoben; einen Trost bietet es gegenüber dem Tod und der Wandelbarkeit alles Irdischen; denn es zeigt, daß das Christenleben nicht eine ziellose Wanderschaft ist; Trost und Stärkung ziehen wir daraus für die verschiedensten Bedürfnisse, zur Unterstützung unseres Strebens, sowie besonders der vergebenden Liebe, die Haß und Verbitterung überwindet. „Durchwandert die Erde, — ihr findet nichts unter der Sonne, das dem Abendmahl gleicht.“ (Berner Landbote.)

— **Opfer des Bergsports.** Die „Münchener Neuesten Nachr.“ bringen eine Zusammenstellung der Unglücksfälle im Gebirge (Schweiz, Bayern, Oesterreich, Italien, Savoyen), die in diesem Sommer stattfanden. Bis zum 23. August waren 31 Tote und 17 mehr oder weniger schwer Verletzte zu konstatieren. — Seither sind noch etliche Tote und Verwundete hinzugekommen.

— **Vaterländische Literatur.** Die rührige Verlags-Anstalt des „Polygraphischen Institutes“ in Zürich strebt mit ihrer neuen Zeitschrift „**Die Schweiz**“ mächtig empor. Wir erhalten soeben das 9. Heft und können nur wiederholen, was wir bereits früher erwähnten, daß „Die Schweiz“ zum Mindesten halte, was sie versprochen. Illustrationen und Text stehen auf gleicher Höhe. Wir müßten den ganzen Inhalt anführen, um Allen gerecht zu werden und beschränken uns daher auf den neuen Roman von Stegemann hinzuweisen, sowie auf das neue, wunderschöne Titelblatt und auf die in Lichtdruck ausgeführte Kunstbeilage.

Sie sei unserm lesebedürftigen Publikum aufs Neue empfohlen.

Aargau.

— **Zuchtstierschauen und Prämierungen.** 1. Die diesjährige ordentliche Untersuchung und Prämierung der Zuchtstiere findet an den betreffenden Bezirkshauptorten an folgenden Tagen, je vormittags von 9 Uhr an, statt:

Aarau:	Montag	den	18. Oktober.
Kulm:	Dienstag	„	19. „
Zofingen:	Mittwoch	„	20. „
Lenzburg:	Donnerstag	„	21. „
Bremgarten:	Freitag	„	22. „
Muri:	Samstag	„	23. „
Brugg:	Montag	„	25. „
Baden:	Dienstag	„	26. „
Zurzach:	Mittwoch	„	27. „
Laufenburg:	Donnerstag	„	28. „
Rheinfelden:	Freitag	„	29. „

2. Jede Gemeinde u. Viehzuchtgenossenschaft hat zu diesen Schauen mindestens die ihr vorgeschriebene Zahl Zuchtstiere vorzuführen. Dieselben sollen den Anforderungen entsprechen, welche an einen für unsere Viehzucht geeigneten Stier reiner Rasse gestellt werden müssen.

3. Für Prämierung der besten Zuchtstiere wird vom Kanton ein Kredit von 11,000 Fr. ausgesetzt, der nach der reduzierten Punktzahl auf die prämierungswürdigen Stiere verteilt wird. Die kleinste Prämie beträgt 50 Fr. Die Auszahlung dieser Prämien erfolgt im Laufe des Monates Dezember, muß aber zurückbezahlt werden, im Falle ein prämierter Stier innert 9 Monaten außer den Kanton verkauft oder sonstwie der Zucht entzogen wird.

4. Ein gleich großer Prämienkredit (11,000 Fr.) ist vom Bunde für Beiprämien eröffnet, die in gleichen Beträgen wie die kantonalen Prämien den betreffenden Zuchtstierhaltern ausbezahlt werden, nachdem sie den Nachweis geleistet haben, daß die prämierten Stiere, vom Tag der Prämierung an gerechnet, mindestens während 9 Monaten im Lande zur Zucht verwendet worden sind.

Artikel 5, 6, 7 und 8 enthalten die üblichen Vorschriften.

— **Jagdpachtsteigerungen.** Weitere Ergebnisse. Die Reviere von Eygen und Mettau sind von Hrn. Pümpin aus Bern um Fr. 250 erstanden worden. Dasjenige von Hellikon ging an Hrn. Bezirksrichter Kohler u. Kons. über zu Fr. 300. Die Gemeinde Zeiningen erlöste 1700 Fr., Besteher sind die HH. Waldmeier z. Sonne in Mumpf und Dietschi z. Krone in Rheinfelden. Das Revier von Eiken galt 950 Fr., Pächter ist Herr Oberst Gugelmann in Langenthal. Auf das Revier von Baden sind 600 Fr. geboten, doch ist der Zuschlag noch nicht erfolgt. Der Bann Döttingen ist von Hrn. Dorer z. Bären in Baden um 350 Fr. ersteigert worden; derjenige von Degerfelden durch Hrn. Rob. Welti in Zurzach um 400 Fr. Leuggern erlöste 531 Fr. (Hr. Francischetti, Zürich), Leibstadt Fr. 50 (derselbe), Full-Reuenthal Fr. 80 (derselbe); Böttstein Fr. 250 (Hauptmann Schwarz, Villigen); Gipf-Oberfrick Fr. 663 (Hr. Dr. Simonett, Frick); Schupfart Fr. 420 (Hr. Mösch z. Rebstock, Frick.

Das bisherige Revier 6 um den Reinacher Homberg herum (8 beteiligte Gemeinden) ergab Fr. 1615, ungefähr das fünffache der ehemaligen Pachtsumme. — Facit: Teurer Hasenpfeffer!

Aus Lupfig wird uns berichtet, daß ein jährlicher Pachtzins von Fr. 610 erlöst wurde. — Die Jagdlust ist eine große. Unsere Gemeinden haben ihre helle Freude dran. Das Vergnügen, sagen die Gemeindeoberhäupter, wolle und müsse bezahlt sein. Wir mögens wohl leiden.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Wo sind mer blieben in der letzte Stund?" hat als unser alter Schulmeister am Montag Morgen gefragt. Aha, bei den Schulden, nicht wahr? Schon gut; man machts einfach wie des Augustins Gätterlimacher selig: „Die alten Schulden zahle ich nicht, und die neuen lasse ich alt werden." Und so fahre ich in Gottes Namen weiter.

Im Kreuztrichter ist's halt am Schönsten. Schau ich links, sehe ich hinüber nach Küsnach zur hohlen Gaß, wo Geßlers Hochmut Tell erschoß und edle Schweizer-Freiheit sproß. Und sehe ich rechts, winkt mir Alpnach-Stad und das cementbestäubte Roxloch, wo sich die guten Nidwaldner so wacker gegen die Uebermacht der Franzosen wehrten. Wenn sie sich heute nach fast hundert Jahren so tapfer gegen ihre neuen Unterdrücker mit den schwarzen Fäckten wehrten, dürften sie mit Fug einen neuen Freiheitsbaum stellen.

Vor mir liegt das schöne Wäggis und es ist wahr: „Wo Luzern uf Wäggis zue, bruchti me währli keni Schue." Aber wenn ich keine anghabt hätte, würd' mir mein Begleiter von der Schuhfabrik wohl ein Paar angemessen haben. Denn eine Kneippkur macht man nur im nassen Klee und nicht auf dem Dampfschiffe. Schon die Rücksicht auf die Hühneraugen gebietet einige Vorsicht. Also Wäggis. Wenn wir unseres Bärenwirts Säublotteren bei uns ghabt hätten, notabene mit den gelben Vögeln drin, so hätt's uns glustet, ein paar Tage im Paradies auszuhalten.

Auch in Bitznau hätts uns nicht übel gedunkt. Für einige Fünfliber pro Tag kann man auch hier den Herrn machen. Und es ist gar tausigs fidel, wie sie dort die Engländer, Franzosen, Deutschen u. s. w. auf den Rigi hinauf schüpfen, wie in einem Kinderschaukelein. Es ist eine gar beschwerliche Reise und mancher kommt droben an, so stolz, als wenn er mindestens auf den Chimborasso hinauf gekäsmet wäre.

Schade, daß die altberühmte Republik Gersau ihre Zigeunermesse nicht mehr feiert, ich würde sonst einmal wundershalben mit meiner Leisenbeth und dem Aentfälder hingehen. Wenn das Schaffen, d. h. die Arbeit abgeschafft wird, kriegen wir ja Zeit genug. Es hat mich für den Aentfäldee gefreut, daß nun sein lang ersehnter Messias kommt. Denn er hat schon lange zagt: Vom Dinnenschaffen gfalle ihm das Jaßen am besten und vom Draußenschaffen das Kegeln; und wenn er Meister wär', so müßte die Arbeit dermaßen vom Staate geregelt werden. Aber es ist ihm einstweilen noch ein Strich durch die Rechnung gemacht. Denn die Weltordner, wo letzter Zeit in Zürich das Wetter gemacht haben, wollen vorläufig nur die Weiberarbeit abschaffen. Und das ist lätz, denn wer soll uns künftig die Härdöpfelrösti kochen und die Knöpfli versalzen, wer das Gras verthun beim Heuet und Emdet, die Hampfleten antragen beim Garbenbinden, wer unsern Hanf rätschen und den Chuder spinnen? Aber die Weltverbesserer wissen sich schon zu helfen. Vor ein paar Jahren haben sie behauptet, der Mensch sei mit dem Recht auf Arbeit zur Welt gekommen, heute aber sagen sie, er sei mit der Pflicht zum Faullenzen geboren worden. Ich glaube, sie werden für alles Maschinen erfinden; so z. B. fürs Holzherbeischaffen, fürs Anfeuern ohne Petroleumexplosion, fürs Kaffeemahlen, fürs Kücheln, fürs Fegen und Wischen, fürs Waschen und Glätten und sogar fürs Essen, denn für Viele ist dasselbe die schwerste Arbeit. — Also wenn dieses goldene Zeitalter angebrochen ist, gehe ich mit der Leisenbeth stantebene nach Gersau und vielleicht noch etwas weiter, etwa einmal zum berühmten Herrn Decurtins, der in Zürich unten sagt, er sei auch ein Arbeiter und daheim in seinem Bündnerland von den armen Geißenbäuerlein die Zinsen eintreibt. So könnte noch mancher „Arbeiter" sein, jo wollen. — Ich hätt' die frohe Botschaft den vielen Männlein und Weiblein auf dem Schiff nicht mögen verkünden, sonst hätten die erstern mich vielleicht geprügelt, die zweiten gekützt, und derlei Zärtlichkeiten muß man aus dem Wege gehen.

In Brunnen thäts mir das gefallen, ein Leben wie in Paris; mit täglich 50 Fr. Rente wollt' ich hier mit meiner „Alten" hausen wie der Herrgott in Frankreich bis an mein selig End'. Zwar im Winter soll's kalt sein; nanu, da könnt' man einwenig den Zugvogel spielen. Ich setze immer voraus, daß dann auch unsre, der Männer, Arbeit abgeschafft sei, aber bis dahin werd' ich wohl ein alter Knabe sein; und könnte mich das bairisch Bier in der Drossel nicht mehr so gut bedunken, wenn der Seidel schon nicht mehr 30 Santimen kosten thät'. Es ist gut, daß mich der Doktor aus meinen Träumen aufgeschreckt hat, sonst wär mich das Schuenen über die Axenstraße schwer angekommen, wenn ich immer an die Schäfe hätt' gedacht. Und ich ließ einen Jauchzer los, wie der Hans im Glück, dems auch wohler war geworden ums Herz, nachdem er Goldklumpen, Roß, Kuh, Schwein und Wetzstein vergüngget hatte. Der Urirotstock lachte ob unserer Freud' und gab uns weithin das Geleite. Der trotzige Gesell ob Uris grünem See scheint wirklich mehr Vergnügen zu haben an jenen, die auf Schusters Rappen fahren, als an denen, die auf hohem Roß dahertraben. Er ist ein ächter Republikaner in seiner schlichten Größe.

Nebst Gruß!

— **Baden.** Eine Viertelstunde oberhalb Baden liegt der zur Gemeinde Dättwyl gehörende Weiler Münzlishausen, der eine eigene Schule besitzt. Schon früher wollte die dortige Schulpflege die Schule wegen ihrer geringen Frequenz mit Baden verschmelzen, die Unterhandlungen scheiterten aber. Heute zählt die Schule nur noch vier Schüler und die Münzlishauser wünschen neuerdings, die Schule aufzuheben und ihre Kinder nach Baden schicken zu dürfen.

— **Studenland.** In Leuggnau starb am Sonntag abend infolge eines Schlaganfalls, 58 Jahre alt, Herr Dr. R. Bollag, ein beliebter und tüchtiger Arzt, der mit hoher Treue und seltener Hingebung seiner schweren Berufspflicht gelebt hat.

— **Secthal.** In Seengen verunglückte beim Obstpflücken der ca. 50jährige Rechenmacher Wacker. Er erlitt infolge des Sturzes einen Schädelbruch, der seinen Tod zur Folge hatte. —

Die Kirchgemeinde Ammerswyl wählte als Pfarrer am Platze des zurückgetretenen Hrn. Merz Hrn. Pfarrhelfer Meyer in Lenzburg.

— **Wynenthal.** Die Gemeinde Kulm hat die Ausführung ihres Wasserversorgungswerkes der Firma Müller u. Söhne in Trimbach übergeben. Dasselbe ist zu Fr. 40,000 veranschlagt. Inbegriffen ist auch eine Hydrantenanlage. — „Gäng Hü!"

— **Frickthal.** Das heftige Gewitter vom 30. August hat namentlich in Olsberg, Magden und in angrenzenden Teilen von Baselland die in sehr gutem Stande befindlichen Reben derart mitgenommen, daß zwei Drittel der in Aussicht stehenden Weinernte als vernichtet angesehen werden.

— Eine wirkliche Bundessteuer zahlt eine Familie in Wittnau dadurch, daß sie fünf ihrer Söhne in den Auszug der Armee stellt. Hiebei findet sich noch die Seltenheit, daß dieselben vier verschiedenen Waffengattungen zugeteilt sind, nämlich zwei Infanterie-Wachtmeister, ein Sappeur, ein Trainsoldat und ein Kavallerie-Sattler.

— Mumpf. Die s. Z. mittelst hydraulischer Winden weggehobene und nachher auf ihre Tragfähigkeit geprüfte alte Eisenbahnbrücke bei der Bahnstation wird nun demontiert. Die interessantere Hälfte derselben kommt ins Polytechnikum nach Zürich, während die andere im Eisenwerk Gerlafingen eingeschmolzen wird. Interessant an der Brücke ist, daß die ganze Senkung, die infolge der großen Versuchsbelastung eintrat, wieder bis auf 6 Millimeter zurückgegangen ist. Die Brücke war also weit besser, als ihr Ruf.

— **Aarburg.** Ein Italiener hatte am Montag dem Alkohol zu stark gefröhnt und fiel nachts in der Nähe der Aarmühle in die Fluten der hochgehenden Aare. Hilfe war bald zur Stelle, doch konnte der Unglückliche, der unfähig war, sich über Wasser zu halten, nicht mehr gerettet werden.

Kantone.

Baselland. Liestal. Am letzten Sonntag fand hier das baselländschaftliche Töchterfest statt. Ueber 600 Töchter aus allen Teilen des Kantons nahmen an der Feier in der schön geschmückten Kirche teil, wo Ansprachen und Gesänge in erhebender Weise wechselten. Im Gasthof zum „Engel" wurde sodann den Gästen nach beendigtem Gottesdienste ein währschafter Kaffee serviert. In gemütlicher Vereinigung wurde noch manch schönes Lied gesungen, bis die Abendsonne zum Aufbruche mahnte.

Bern. In Twann beging am Sonntag Abend ein gewisser Wilhelm Richard einen Totschlag. Der kleine und bartlose 35jährige Knirps bot etwelchen Anlaß zum Spott, und die Jugend der Ortschaft erlaubte sich oft, ihn zu necken. Sonntag Abend neckten ihn wiederum zwei junge Uhrenmacher, als Richard plötzlich, sei es aus bloßer plötzlicher Wut oder infolge Branntweingenusses, mit gezücktem Messer auf den einen der Beiden, namens Bichsel, losssprang und ihn mit mehreren Stichen durchbohrte. Bichsel, den man sofort nach Hause brachte, verschied dort nach 10 Minuten. Richard wurde ins Gefängnis nach Nidau abgeführt.

— In den Rebbergen am Bielersee sieht man schon viele „lautere" Trauben. Qualitativ steht eine ausgezeichnete Ernte in Aussicht. Quantitativ steht es sehr verschieden aus: teils starke Mittelernte, teils nur wenig Ertrag. Schöne Septemberwitterung thäte den Rebgeländen sehr gut!

— Die große Bierbrauerei Jucker in Wabern ist durch Kauf für eine Million Franken an eine Aktiengesellschaft übergegangen.

Luzern. In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag ist in Weggis der Portier Kaufmann von der Pension Köhler von einem Taschenspieler auf der Straße erschossen worden. Der Tod trat sofort ein. Der Thäter sitzt in Haft. —

— Der berüchtigste Einbrecher Italiens, Anselmo Folcio von Mailand, hat sich in der Strafanstalt Luzern erhängt. Er sollte wegen zahlreicher Delikte nach Italien ausgeliefert werden.

St. Gallen. Die Sonderbundsveteranen des Kantons begehen am Sonntag den 50jährigen Gedenktag an den Sonderbundsfeldzug in einer Feier. Am Festzug werden die Veteranen ihre alten Monturen tragen; alle Waffengattungen der damaligen Zeit sollen eine Vertretung erhalten.

Solothurn. In Hägendorf brannte am Dienstag nachmittag ein Heuschober samt dem Heuvorrat von 600 Zentnern vollständig nieder. Das Heu war kürzlich für den Truppenzusammenzug angekauft worden und war für Fr. 2000 versichert.

— Die Bürgergemeinde Olten hat den vom Bürgerrat mit den Gebr. Lever, Fabrikanten der Sunlight-Seife, vereinbarten Kaufvertrag über eine Parzelle im Industriequartier, enthaltend 31,000 m², zum Preise von 25,000 Franken genehmigt. Die Einwohnergemeinde hat dem Gemeinderat einen Kredit von 70,000 Fr. zum Ankauf der Liegenschaft Frohheim, welche als Bauplatz für das neue Schulhaus ausersehen ist, bewilligt.

— In Grenchen findet heute eine große Kanonade statt. Die vier Batterien von Büren und Lengnau, Divisionsartillerie III in Solothurn und Divisionsartillerie V in Oensingen, also zwölf Batterien mit 72 Geschützen treffen auf der „Wyti" und auf dem Eichholzhügel zum größten Artillerie-Manöver zusammen, das bisher in der Schweiz stattgefunden hat.

Thurgau. Im oberthurgauischen Dorfe Dozwil, das etwa 350 Einwohner zählt, leben noch acht Sonderbundsveteranen, welche sich alle bester Gesundheit erfreuen und die sich nächsten Sonntag ohne Ausnahme zur thurgauischen Veteranenfeier in Weinfelden einstellen werden.

Waadt. Schöne Aussichten. Am Mittwoch abend stürzte in Montreux das im Bau begriffene Sanatorium (Lungenheilstätte) ein. Es wurden sechs Tote und 9 Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen, von den zwei auf dem Wege zum Spital starben. —

Zum Unglück bei dem Einsturz des Sanatoriums oberhalb Montreux, bei welchem 8 Personen den Tod fanden und 6 verletzt wurden, ist nachzutragen, daß die Mauern des eingestürzten Sanatoriums hauptsächlich in Beton errichtet waren und, wie man glaubt, infolge der letzten Regengüsse nicht hätten trocknen können. Auch habe man mit dem weitern Ausbau des Gebäudes und mit der Errichtung des Zimmerwerks zu sehr geeilt. Die Opfer der Katastrophe sind mit Ausnahme eines Beguin aus Clarens alle Italiener. Einer der Verletzten liegt hoffnungslos darnieder.

Der Bau-Unternehmer des Sanatoriums ist der nämliche, bei dem schon letzten Jahr beim Bau eines Hotels mehrere Arbeiter verunglückten. Er heißt Colombo.

Wallis. Ein Unglück am Mont Pleureur. Am 1. September unternahm eine Karawane von 8 Personen die Besteigung des Sale, eines Vorbergs des Mont Pleureur. Der Aufstieg erfolgte in zwei Gruppen am Seil. Die erste Gruppe bestand aus drei jungen Leuten von Sitten mit dem Träger Burnissen. Sie erreichte glücklich den Gipfel. Die zweite Gruppe, bestehend aus dem protestantischen Pfarrer Gonin von Sitten und dreier seiner Pensionäre, dem Engländer Stwinsten und zwei jungen Leuten von Lausanne, de Molin und Bischoff, folgten in kurzer Entfernung und waren schon nahe am Gipfel, als sie von einer Lawine überrascht wurden, welche alle in eine 300 Meter tiefe Spalte riß. Man glaubt bestimmt, es seien alle vier umgekommen. Vertreter der Gerichtsbehörde, sowie Führer sind sofort aufgebrochen, um die Verunglückten aufzusuchen.

Zürich. In der Umgegend von Winterthur hat in den letzten 14 Tagen die Kartoffelkrankheit in unheimlicher Weise sich ausgebreitet und den Ertrag ganzer Aecker von früheren Sorten bis auf geringe Reste vernichtet. Auch die späteren Sorten haben mit rapider Schnelligkeit ihr Laub verloren.

— Stäfa. Nach einer amtlichen Schätzung des Hagelschadens vom 20. Juli haben 528 Grund- und Gebäudebesitzer — einige Schäden sind noch nicht angemeldet — einen Gesamtschaden von 666,587 Fr. erlitten, wovon etwa 400,000 Fr. auf den Kulturschaden entfallen. Der Schaden an Trauben beträgt rund 325,000 Fr., wovon nur 112,580 Fr. durch Versicherung gedeckt sind.

— Der Hagelschaden in der Gemeinde Männedorf beträgt nach den vom Gemeinderat verifizierten Tabellen sowohl an Kulturen als an Gebäuden 537,232 Fr.

Ausland.

Deutschland. In Köln traf Sonntags eine Frau aus Düsseldorf ihren Mann, der in weiblicher Begleitung eine Rheinreise unternommen hatte. Sie feuerte vier Revolverschüsse gegen den ungetreuen Gatten ab und verletzte ihn tötlich. Der Mann wurde ins Hospital geschafft, die Frau verhaftet.

Frankreich. Marseille. Der bei der neuen Panamauntersuchung kompromittierte ehemalige Abgeordnete Camille Richard hat sich auf der Heimfahrt von Paris im Eisenbahnkoupe erschossen.

— Wie ein Triumphator, wie ein „Vater des Vaterlandes" ist der Präsident der französischen Republik in der Heimat empfangen worden. Die französisch-russische Allianz hat ganz Frankreich in einen Taumel versetzt. In allen Städten wurden Feierlichkeiten veranstaltet, Adressen und Manifeste an den Präsidenten der Republik erlassen. Es ist, als ob jetzt eine neue Aera in der Weltgeschichte anbrechen sollte.

— In Toulon wurde der Maire Pastoureau beim Verlassen der Gemeinderatssitzung von einem Korsen durch einen Messerstich tötlich verwundet.

Italien. Ein heftiger Brand ist in einem großen Möbellager am San Lucaplatze in Venedig ausgebrochen. Sechs Feuerwehrleute, die an den Rettungsarbeiten teilnahmen, sind verschwunden. Man glaubt, sie seien in den Flammen geblieben. Eine Anzahl anderer Feuerwehrleute wurden verwundet.

England. „Kühl bis ans Herz hinan" scheint die Engländer das russisch-französische Verbrüderungsfest zu lassen. Der „Daily Chronicle" spricht das beachtenswerte Wort: „Das französisch-russische Bündnis stört unsere Pläne nicht. Sollte es leider zum Kriege kommen, so hätten wir allerdings sowohl gegen Rußland, wie gegen Frankreich zu kämpfen, wenn ihre Interessen den unsern entgegenständen. Sonst würde der Vertrag sie nicht gegen uns ins Feld bringen.

Der „Standard" meint, man müsse es Russen stehenden zu gute halten, wenn sie der Wahl einiger Worte nicht eine so weittragende Bedeutung zuschrieben. „Es ist ja erfreulich, daß jetzt so viele Garantien gegen den Krieg vorhanden sind. Schade nur, daß das Instrument zur Erreichung der Friedenswünsche eine stehende Armee ist, welche leicht für eine Drohung genommen werden kann."

— Riesenstreik. An 47,000 Streikende und Ausgeschlossene, die sich noch stark vermehren dürften, wurden letzten Samstag vom Komite der englischen Maschinenbauer 32,000 Pfund Sterling Wochen-Streikgeld ausbezahlt. Die „Pall Mall Gazette" schreibt zum Streik: „Sechs Wochen hat der Streik in der Maschinen-Industrie schon gedauert und nach allen Anzeichen mag dieser Kampf auf Leben und Tod in einer der wichtigsten Industrien des Landes sich über weitere sechs Wochen hinziehen. Das Land leidet schwer darunter. Die Arbeit geht aus dem Lande fort, das Ausland gibt englischen Firmen keine Aufträge, die festländischen Industrien blühen. Englische Fabriken haben Bestellungen, können sie aber nicht ausführen. Tausende von Arbeitern verlieren ihre Löhne und andere Tausende einen Teil ihrer Löhne, um die Feiernden zu unterstützen."

Der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes der Maschinenbauer erklärte, der Kampf könne nötigenfalls nicht nur sechs Monate, sondern Jahre fortgesetzt werden. Von 92,000 Mitgliedern der Gewerkschaft feiern erst 32,000; es bleiben also noch immer 60,000 Mann zur Unterstützung der Streikenden. Das Genossenschaftsvermögen von 361,141 Pfund, d. h. 9,028,000 Fr., kann ganz für den Kampf verwendet werden. —

Eine der leitenden Firmen in Leeds beabsichtige, in Deutschland neue Werke einzurichten. Sie wolle dorthin drei Viertel ihrer Fabrikation, den Rest nach Rußland verlegen.

— Eisenbahnunglück. Infolge Dammeinsturzes entgleiste bei Maifield ein Personenzug, vier Personen wurden getötet, 100 verwundet.

Asien. Japan. Ein Telegramm aus Yokohama meldet, in Japan habe sich neuerdings ein heftiges Erdbeben ereignet, dem 200 Menschen zum Opfer fielen. Etwa 100 Häuser seien zerstört worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. August 1897.

Bevormundungen. Aarau. Buser, Heinr. Ochmar, Schmied von Aarau, **Hrzg.** Damb ch. Johann Metzger von Oberhöhberg, dato in der Irrenanstalt Königsfelden.

Vormundschafts-Aufhebung. Hrzg. Angliker, Jakob, Schlosser von Birr.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Vogelsang, Johann Jakob, gew. Armenpfleger, von Boswyl, Kt. Luzern, Gde. Gebenstorf. — Frau Schmid, Katharina geb. Bürgler von Oberehrendingen, in Baden †. Eingaben 25. Septbr. **Herznach.** Kuhn geb. Meier. Witwe Katharina Botenwirten in Dottikon. Eingaben 7. Oktober.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Aarau. Huter Karl, Maurer in Biberstein.

Stellenausschreibung. Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen 12. Septbr. — Hauptlehrer an der Knaben-Bezirksschule in Aarau für Französisch ꝛc. Besoldung Fr. 3000, nebst Zulagen. Anmeldungen 20. Sept. — Pfarrei Dottikon. Anmeldungen 21. Sept. Gemeindeschule (2 Klassen) in Kaarburg. Besoldung Fr. 1600. — Arbeitsschule in Aarburg. Besoldung Fr. 1000. — Arbeitsschule in Anglikon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 20. September.

Die Herbst-Ledermesse in Aarau findet statt: Dienstag u. Mittwoch den 28. u. 29. Septbr.

[2434] Der Gemeinderat.

Versteigerung von Artilleriepferden.

Die **schweizer. Militärverwaltung** läßt an den nachbezeichneten Tagen und auf den folgenden Plätzen öffentlich versteigern:

Im Ganzen circa 100 Artillerie-Bundespferde.

In **Bern**: Am **Dienstag den 5. Oktober**, vormittags 9 Uhr, bei der Tierarzneischule (Schützenmatte).
In **Morges**: Am **Donnerstag den 7. Oktober**, vormittags 9 Uhr, beim **Place du Parc**
In **Zürich**: Am **Freitag den 8 Oktober**, nachmittags 2 Uhr, bei den **Kasernenstallungen**.

Die nächsten Bedingungen werden bei der Versteigerung verlesen; es können dieselben aber jetzt schon auf Verlangen an Interessierte zugesandt werden.

Thun, den 27. August 1897.

(O H 421) **Direktion der Eidg. Pferderegieanstalt:** *Vigier.*

Herbst- & Winter-Saison!

Größtes Lager in

Stoffen für Damenkleider,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, einfarbig und gemustert.

Drapp-Cachemire & Drapp-Merinos, Cover-Coat, Diagonale changeant, Frisé, Crêpe & Armure.

Die Neuheiten

für die bevorstehende Saison sind eingetroffen und wir halten daher unsere Magazine zu gütigem Besuche bestens empfohlen.

Muster von sämtlichen Artikeln stehen fortwährend zur Verfügung.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49. — Zollrain Nr. 50. [2420

Schifffahrtsverbot.

Während der Dauer der **Herbstübungen des II. Armeecorps** ist die **Schifffahrt** und **Flößerei** auf folgenden Flußstrecken verboten:

a. **Vom 9. bis 13. September** auf der **Aare** von der Solothurner-Grenze bis Aarau.
b. **Vom 14. bis 16. September** auf der **Reuß** von Bremgarten bis zur Einmündung der Reuß in die Aare.

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften die Fehlbaren für allen aus der Uebertretung dieses Verbotes erwachsenden Schadens.

Aarau, 19. August 1897.

2315] **Der Baudirektor.**

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen,

empfiehlt in jedem Quantum

2437] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Dr. Bircher

ist bis 17. September abwesend.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Wir nehmen Gelder an:

1. Auf **Obligationen**, gegenseitig 6 Monate kündbar, 3½ %, „ „ „ für den Gläubiger 3 Jahre fest, nachher ebenfalls auf 6 Monate kündbar 3¾ %. Diese Obligationen werden nur vorübergehend ausgestellt.
2. Auf **Sparkassagutscheine** für Guthaben bis auf Fr. 500 3¾ %, für größere Guthaben 3½ %.
3. Auf **Depositenscheine** 2 bis 2½ %.
4. In **Conto-Corrent** 3¼ %.

Wir geben ab:

1. **Feste Darleihen** 3¾ bis 4 %, je nach unterpfändlicher Sicherheit.
2. **Vorschüsse**: Auf Bürgschaft 4½ bis 4¾ %. / Je nach Größe und „ Faustpfand 4¼ „ 4½ %. \ Sicherheit.
3. **Zahlungsbriefe** 4 bis 4¼ %, je nach Sicherheit, andere Forderungen bestmöglich.
4. An **Conto-Corrent-Debitoren**:
   a. Bei sehr guter unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit 4 %.
   b. „ bürgschaftlicher Sicherheit 4¼ %.
5. Auf **Wechsel** billigst, je nach Größe, Sicherheit und Zahlungsart.

Schöftland, den 1. September 1897.

2447] ***Die Verwaltung.***

Man sucht

auf dem Lande eine nette, ruhige

Wohnung

auf 1. Oktober **zu mieten.** Baumgarten erwünscht.

Auskunft giebt die Expedition oder

2438] **Keller, Wärter in Oberentfelden.**

Zur Jagd

empfiehlt sein bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten,

unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, Büchsenmacher in **Zürich.**

(H3658Z)

Neues, ausführliches Preisverzeichnis mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Blaue Tessiner-Trauben,

Auslese,

per 5 Kilo-Kistchen franko Fr. 2. 80.
„ 10 „ „ „ 4. 20.

Trauben zur Weinbereitung in jedem Quantum zu billigsten Preisen versendet

(H2459O) **B. Kasal** in **Lugano.**

Zu verkaufen:

Circa 6 Doppelzentner schöne

Mosthirnen.

bei **R. Hilfiker**

2444] in **Teufenthal.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 10 oder 20 Zentner

Korn- oder Roggenschaub,

2444] von **Alfr. Hüssi, Schönenwerd.**

Neu! **Fernseher,** **Patent**

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H1777Lz)

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie, von Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

306] in **Oberkulm.**

Kärste

mit 3 Zinggen per Stück 50 Cts. bis 2 Fr. 40. **Grienschaufeln, Wässerschaufeln, Hauen** empfiehlt

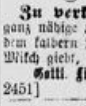
(Telephon) **Kern. Lüthy** in **Schöftland.**

Goldtrauben,

Prachtsware, täglich taufrisch eintreffend, circa 5 Ko.-Kistchen à Fr. 2.50. — Rechte **Barletta-Trauben,** in Fässern von circa 600 Ko., per 100 Ko. Fr. 31.75. Faß gratis. **Trauben-Import P. Joho**

(H4167Q) in **Muri** (Aargau).

Zu verkaufen: Ein Wurf sehr schöne



Ferkel,

bei **Sam. Lüscher** im „Lenzhof"

2443] zu **Obermuhen.**

Für Küher!

Zu verkaufen: Eine ganz nützige **Kuh,** die nach dem kalbern 20 bis 23 Liter Milch giebt, bei



Gotti. Lüscher, Karton-Arbeiter

2451] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein Wurf schöner



Ferkel

meiner vorzüglichen Rasse, zu billigen Preisen.

2445] **Künzli** im „Hirsch" zu **Muhen.**



Viehausstellungen.

Die **Viehausstellungen** des **II.** und **III. Kreises (Kühe** und **Rinder)** finden statt:

II. Kreis: Am **Freitag den 24 September** in **Kölliken.**
III. Kreis: „ **Donnerstag 30.** „ „ **Turgi.**

Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch die Anmeldungsformulare, auf den Gemeindekanzleien des II. und III. Ausstellungskreises bezogen werden können.

Aarau, 26. August 1897. [2440] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Dr. med. G. Schenker

ist bis Ende September im Militärdienst.

Riedstreue-Steigerung

im **„Staatsschachen"** bei **Wildegg** findet statt: Am **Montag den 6. September,** nachmittags 1 Uhr. — Sammlung auf der Brücke. — Die bisherigen 13 Abteilungen kommen zum Einzelruf.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 2. September 1897. Der Kreisförster:

2448] **Rud. Heusler.**

P. S. Die **Wiedli-Steigerung** findet später statt.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 5. Sept. 1897

im „Storchen" zu Schlossrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2449 **Hofmann**, Wirt.



Kindermehl

mit stark Knochen und Muskel bildenden Eigenschaften.

Berneralpen-Milchgesellschaft

Zweckmäßigste, consistentere Reinahrung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei

Schutzmarke. **M. Gloor-Siebenmann in Aarau.** (H433Y)

Magenkatarrh.

Auf Ihren Brief antworte ich mit Freuden, daß ich von meinem Leiden **(Magenkatarrh, Magenweh,** viel **Erbrechen, Rücken-** und **Kopfschmerzen, Kraftlosigkeit)** durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden bin; ich bin jetzt gesund. Ich danke Ihnen für den Fleiß und die Mühe die Sie sich in meinem Falle gegeben haben und möchte Ihre Behandlungsweise allen Magenleidenden anempfehlen. Marchgaun bei Trueb, Kt. Bern, den 16. Nov 1896. Pro Frau A. M. Haueter, deren Ehemann: Chr. Haueter. Der Unterzeichnete bezeugt hiermit die Aechtheit obiger Unterschrift. Trub, den 16. Nov. 1896. Matthys, Pfarrer.

Adresse: **„Privatpoliklinik.** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2435] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Rate es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** [H3906Z

Gesucht:

Nach **Meilen** am **Zürichsee** in zwei verschiedene, rechtschaffene Familien **zwei treue, fleißige Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte. Familiäre Behandlung. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Frankirte Offerten sind zu richten an die

2443 **Buchdruckerei in Meilen.**

Man wünscht

eine **Person** mittleren Alters, welche die Haushaltung versteht und auch in der Handarbeit einigermaßen bewandert ist, in eine kleine Familie bei gutbezahltem Lohn.

Auskunft bei der Expedition. [2439

Gesucht:

Ein treuer, zuverläßiger Knecht.

Zu erfragen bei der Expedition. [2450

Guten Verdienst

können sich fleißige Personen auf leichte Weise durch **Sammeln von Abonnenten** auf die neuen Jahrgänge der beliebten Zeitschriften verschaffen. Das erforderliche Material sende kostenfrei.

2445] **W. Krüger-Römer** in **Zürich.**

Gesucht für sofort:

Eine ältere, treue **Magd,** die kochen kann und Landarbeit versteht.

Joh. Huber, alt Gemeinderats

2417] in **Unterkulm.**

Gesucht:

Auf Mitte September eine nette anständige **Tochter** zum **Servieren in den Saal.** Photographie und Zeugnisse erwünscht. Nähere Auskunft erteilt

A. Ribi-Widmer zum **„Franziskaner"**

(H4062Z) in **Zürich I.**

Man sucht für sofort einen **tüchtigen**

Elektrotechniker

als Aufseher in einer Usine der französischen Schweiz. Hochspannungsstrom. Benötigt wird ein absolut zuverläßiger Mann, der die Wicklung kennt.

Offerten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne** unter Chiffre S 11173 L.

Gesucht für sofort:

Ein braver, der Schule entlassener **Knabe** als

Kegelsteller.

Auskunft bei der Expedition. [2415

Kupfervitriol,
per Pfund à 40 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

MAGGI'S Suppen-Rollen sind so billig, daß der Hausfrau die Herstellung einer ebenso guten Suppe auf jede andere Art viel teurer zu stehen käme. In ganzen und halben Rollen und auch in einzelnen Täfelchen für 10 Cts. zu haben bei **Fr. Rynikers-Temperli,** obere Vorstadt Nr. 928 in **Aarau.**

Gesucht: In einen hiesigen Gasthof eine
tüchtige Köchin.
Auskunft bei der Expedition. [2403

Achtung!

Auch dieses Jahr wieder offeriere aus meinem eigenen, wohlgepflegten Weinberge prima Qualität

Tessiner-Trauben für Weinbereitung,

in Körben oder Fässern geliefert, **franco Station Suhr** und zahlbar in 6 Monaten, zu den billigsten Preisen.

Baldige Bestellungen nimmt entgegen **Sam. Müller,** Jäger in **Gränichen** und der Unterzeichnete.

Unterkulm, 20. August 1897. [2422] **Gloor-Steiner.**

Die Neuheiten in

schwarzen Stoffen

für Damenkleider

sind eingetroffen und unser Lager ist daher sowohl in den einfachen als in den feinern und eleganten Genres auf das reichste assortiert.

Merinos und Cachemires

empfehlen in bekannter, vorzüglicher Qualität und blauschwarzer Farbe

Gamper & Comp.

2306 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Zweite Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Franz Nußbaum,** Gypser, von **Densbüren,** werden am **Mittwoch den 6. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Densbüren,** folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

					Schatzung.
1)	Ungefähr	9 Aren	**Ackerland** auf „Rüdlen".	Fr.	130. —
2)	„	4,5 „	**Ackerland** in der obern „Löhhalden", „Rüdlen".	„	50. —
			Summa .	Fr.	180. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 150. —**

Kauf Nr. 2.

1)	Ungefähr	12 Aren	**Ackerland** in der „Pfaffenhalde".	Fr.	180. —
2)	„	3 „	**Ackerland** am gleichen Orte.	„	50. —
3)	„	4,5 „	**Ackerland** oder **Kleeland** auf dem hintern „Rüdlen".	„	70. —
4)	„	1,69 „	**Wasenland** in der „Löhhalde".	„	20. —
5)	„	4,5 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	50. —
6)	„	6,75 „	**Matten** in der „Dellen".	„	70. —
7)	„	2,25 „	**Reben** im „Bruggley".	„	50. —
8)	„	12,38 „	**Matten** in der „Kohlhalden".	„	300. —
9)	„	6,20 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	70. —
10)	„	9 „	**Ackerland** im „Bordemsack".	„	170. —
11)	„	4,5 „	**Matten** in der „Egg".	„	140. —
12)	„	4,88 „	**Ackerland** im „Frickthalerboden".	„	230. —
13)	„	13,88 „	**Ackerland** im „Lehrach".	„	250. —
14)	„	20,25 „	**Matten** in der „Tognet".	„	610. —
			Summa .	Fr.	2250. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 1100. —.**

Kauf Nr. 3.

Ungefähr 11,25 Aren **Holzland** in den „Hinterlinden". Fr. 140. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 100. —**

Kauf Nr. 5.

Ungefähr 7,5 Aren **Ackerland** auf dem „Fehrachbüdel". „ 90. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 20. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. Sept. 1897 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung wird die Liegenschaft dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 30. August 1897. [2442] **Das Konkursamt.**

Ia. **Saatweizen** **Erdnußmehl** Ia. **ruffisque** **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P**
Hackmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Nüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Kröfch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie
2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Zu verkaufen:

1) Ein großes, neues Wohnhaus und circa **31 Aren Umgelände.** Auch für eine **Fabrik** geeignet.
2) Ein Wohnhaus mit **zwei Wohnungen,** nur 15 Minuten von einem Bahnhof entfernt.
3) Ein Wohnhaus mit **Garten,** neu.
4) Ein Wohnhaus mit **Gärtchen,** neu.
5) Ein **Familienhaus** mit **Verkaufsladen.**
6) Ein **Gleiches** mit **Werkstätte.**
7) Ein Wohnhaus, 40 Minuten vom Bahnhof entfernt, sehr billig.
8) Ein **kleines Haus** mit **großem Garten,** etwas **Reben** und **schönem Obstwuchs,** nahe der Stadt, ruhiger Sitz.
9) **Sechs Jucharten Reben** in bester Lage, in mehreren Parzellen.
10) Mehrere **Bauernhöfe** mit und ohne **Inventar.**

Auskunft erteilt
2086] **Hans Werder,** Notar, Brugg.

Achtung!

Eine **Gesellschaft von Weinbergbesitzern** im **Wallis** spediert

Walliser-Sauser und Wein,

bei Quantität von 2 Hektol. und mehr. Das Faß wird nicht geliefert.

Anfragen sind sofort zu richten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne** unter Chiffre O 11035 L.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 20 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
2436] **C. Rychner,** Seifen, **Aarau.**

Montierte Spannsägen

(Zeichen „Löwe"),
Waldsägen, Einmannsägen, amerik. Beile, Seenger-Gertel
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein

Federnbrückenwagen,

um den billigen Preis von Fr. 250, bei
H. Rohr, Chaisenfabrikant
2416] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes
Velo
mit Kissenreifen, sehr billig, bei
2396 **Jb. Meier** in **Suhr.**

Viehglocken

in größter Auswahl, von 5 bis 25 Cts., **Kupferschellen, Pferdeschellen, Schafglöckli, Thürglocken** sind wieder vorrätig. — **Zerbrochene Glocken werden an Zahlung genommen** bei
(Telephon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige
Kuh, bei
Gustav Richner
2423 in **Rohr.**

Goldgelbe
Piemontesertrauben
Kiste von ca. 4 1/2 Kilo Fr. 3.50.
Tessiner blaue Trauben
5-Kilo-Kiste Fr. 2.50. 10 Kilo Fr. 4.50.
Pfirsiche, 5 Kilo Fr. 3.50
franco gegen Nachnahme (O F 2945)
Gius. Anastasio, Lugano.

Langenthaler Marktbericht.
vom 31 Aug. 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	5 —	5 50
Aepfel per 20 Liter	1 80	3 60
Birnen „ 20 „	4 —	7 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40	2 50
Hausbrauchanken per Kilo	2 30	2 40
Eier per Stück	— 7½	— 8
Extra-Kälber per Kilo	1 24	1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	1 10	1 22
Saugkälber per Stück	35 —	60 —
Fette Schweine per Kilo	1 —	1 04
Faselschweine per Stück	30 —	65 —

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Obst- und Traubenpressen mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360

Specialität in Bruchbändern
neuester Erfindung,
elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 6. Sept. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Erste Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ad. Häfliger-Knoblauch,** gewes. Gemeinderat in **Oberentfelden,** werden am **Freitag den 8. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1) Die **Hälfte** von dem im Lagerbuche der Gemeinde Oberentfelden unter Nr. 144 A. beschriebene **Wohnhaus** sammt Scheuerwerk. Fr. 5800. —
2) Der bei diesem Hausanteil liegende **Garten,** 4 Aren und 89 □ m (5427 □ f) haltend. „ 340. —

Summa . Fr. 6140. —

Kauf Nr. 2.

1 Hektare 49 Aren und 38 m² **Wiese** in den „Brunnmatten". Fr. 8130. —

Kauf Nr. 3.

36 Aren **Wiese** an der „Suhre". Fr. 1880. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. Sept. an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 30. August 1897. [2441] **Das Konkursamt.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,
Rathausgasse Nr. 47, Aarau,
empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Taschen-Uhren,
sowie
Regulateurs,
von **Fr. 20** an, mit **Schlagwerk** und 14 Tage **Gehwerk.**
Schwarzwälder-Uhren,
von **Fr. 10** an.
Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Jagdflinten,
gewöhnliche und feinere, eingeschossen,
empfiehlt in schöner Auswahl
Waffenfabrik **Heinr. Rychner**
in **Aarau.**

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert natureine
dunkelrote, hellrote & weiße Weine
zu möglichst billigen Preisen
2168] Wirtschaft **Zürnemann** zum „Jägerstübli".

Nro. 72 **1897.**

Aarau, Mittwoch, 8. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Gruß und Gegengruß.** Anläßlich seiner Reise durch die Schweiz hat der König von Italien von Chiasso aus folgendes Begrüßungstelegramm an den Bundespräsidenten gerichtet:

„In Eile das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft durchreisend, kann ich dem Wunsche nicht widerstehen, den Vertreter des Schweizervolkes, welches so viele Bande mit Italien verknüpfen, zu begrüßen."

In Abwesenheit des beurlaubten Bundespräsidenten Deucher, antwortete Vizepräsident Ruffy:

„Sehr gerührt von dem freundlichen Gedanken, den Euere Majestät bei der Durchreise durch unser Gebiet gehabt, den Vertreter der schweizerischen Eidgenossenschaft telegraphisch zu begrüßen, ersucht Sie der Bundesrat, den Ausdruck seines lebhaften Dankes und seiner Gefühle unwandelbarer Freundschaft entgegennehmen zu wollen."

— **Bundesstadt.** Das Militärdepartement gedenkt demnächst dem Bundesrat zu Handen der eidgenössischen Räte die Errichtung eines Offiziers-Kasinos und einer Kantine auf dem Waffenplatz Thun in Vorschlag zu bringen, womit einem längst empfundenen Bedürfnis entsprochen würde.

— **Temperenz-Obersten.** In einer Konferenz der Regierungen von Aargau, Solothurn und Baselland wurden an 12 Wirte Marketendерpatente erteilt. Nun erklärten die Kommandanten der Infanterieregimenter 19 und 20 (Aargau) keine Marketender gebrauchen zu können, da ihre Truppen sich bei ihren Landsleuten befänden. Daraufhin erhoben die betr. Wirte Entschädigungsklage und es hat nun der Armeekorpsstab entschieden, daß die Marketender bei allen Truppen zuzulassen seien. Der Dienst derselben beginnt am 8. September, also mit heute.

— **Fremde Offiziere am Truppenzusammenzug.** Frankreich ordnet an den diesjährigen Truppenzusammenzug General Michal, Hauptmann im Generalstab Delenc und den Militärattaché in Bern, Oberstlieutenant du Moriez, ab.

Ein Riese. Herr v. Plüskow, Major im 1. Garderegiment zu Fuß (Garnison Potsdam), welcher zu den schweiz. Manövern angemeldet ist, wird als der größte Offizier resp. Soldat der deutschen Armee bezeichnet, da er nicht weniger als 2,15 Meter mißt: Eine Hünengestalt, die, mit der von einem Roßhaarbüschel umflatterten Pickelhaube auf dem Haupte, einen ganz martialischen Eindruck macht und die Blicke aller auf sich zieht.

Die italienische Abordnung besteht aus Oberstlieutenant im Generalstab Chevalier Bompiani und Infanteriemajor Chevalier Chaperond.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Die Stärke des II. Armeekorps — ohne Kavallerie, welche erst am 5. September eingerückt ist — belief sich am 1. September auf 1037 Offiziere und 22,481 Unteroffiziere und Soldaten, somit zusammen auf 23,518 Mann, mit 2220 Pferden. Mit Einrücken der Kavalleriebrigade I und der Guidenkompagnien 3, 5 und 10 hat sich die Stärke des Armeekorps auf rund 24,500 Mann und 3300 Pferde gesteigert. Hiezu kommen an den drei letzten Hauptmanövertagen noch hinzu das Rekrutenregiment, das Kavallerieregiment 8, die Guidenkompagnie 8 und die Positionsabteilung V mit zusammen zirka 3500 Mann und 700 Pferden, so daß die Gesamtstärke der am Corpsmanövertag übenden Truppen auf rund 28,000 Mann mit 4000 Pferden ansteigen wird.

— **Die Verwaltungsmaschine beim Truppenzusammenzug.** Auf der Schützenmatte in Olten, wo sich die Corpsverpflegungsanstalt des II. Armeecorps mit ihrem Zeltlager, ihrer Bäckerei und Feldschlächterei etabliert hat, herrscht zur Zeit eine lebhafte Thätigkeit. Seit dem 4. September hat sie einem Haushalt von rund 24,000 bis 25,000 Köpfen täglich zur gewohnten Zeit ihre Fleisch- und Brotrationen zu liefern. Dem Kommandanten der Corpsverpflegungsanstalt, Oberstlieutenant Krebs von Bern, stehen im ganzen 17 Offiziere und rund 280 Mann zur Verfügung, wovon etwa 180 Bäcker und 40—50 Metzger. Dazu kommt noch die zugehörige Trainabteilung.

Die Feldbäckerei ist in zwei Gruppen auf beiden Ufern der Dünnern etabliert, welche untereinander durch eine provisorische Brücke und ein Schienengeleise verbunden sind. Jede Feldbäckereigruppe umfaßt 5 Garnituren, jede zu 4 Backöfen, gibt für beide Gruppen zusammen 40 Feldbacköfen. Zu jeder Garnitur von 4 Oefen gehören 3 große Zelte: 1 Mehlzelt, 1 Arbeitszelt zur Verarbeitung des Mehles und 1 Brotzelt, worin das Brot auf Gestelle zum Erkalten aufgeschichtet wird.

Der Betrieb der Feldbäckerei ist Tag und Nacht ein ununterbrochener; bei einmaliger Ablösung der Mannschaft innert 24 Stunden beträgt somit eine Arbeitsschicht je 12 Stunden. In 6—7 Schuß können in 24 Stunden mit den 40 Backöfen 20—24,000 Brotrationen zu 750 Gramm erstellt werden, was einem zu verarbeitenden Mehlquantum von circa 11—14,000 Kilo entspricht.

Die Feldschlächterei ist nebenan im städtischen Schlachthause untergebracht, woselbst mittelst der Schußmaske täglich 25 Stück Großvieh vom Leben zum Tode gebracht werden. Die Lieferung des erforderlichen Schlachtviehs ist den Lieferanten Pulver in Bern und Vogt in Winterthur übertragen, welche ausschließlich inländisches Vieh und zwar zur Hälfte jüngere Kühe, zur Hälfte Ochsen, liefern dürfen.

Zur Abgabe an die Truppen gelangen nur die Viertel, alle andern Teile haben die Lieferanten kontraktisch zurückzunehmen und anderweitig zu verwerten. Der Preis des Fleisches in Vierteln gewogen stellt sich für Kuhfleisch auf Fr. 1. 30, für Ochsenfleisch auf Fr. 1. 52 per Kilo.

Trainabteilungen besorgen den täglichen Transport der Verpflegungsbedürfnisse auf den Bahnhof Olten, von wo die Lieferungen per Bahn auf die verschiedenen Fassungsplätze der Truppen gelangen. —

Bei all dieser großen Arbeitslast herrscht auf sämtlichen Arbeitsplätzen der Corpsverpflegungsanstalt die größte Ruhe und Ordnung; jeder Mann ist auf seinem Posten und wie die Räder eines Uhrwerks greifen die verschiedensten Funktionen in einander ein, so daß der ganze Mechanismus vorzüglich spielt.

Für ihre außerordentlichen Leistungen erhalten die Mannschaften der Corpsverpflegungsanstalt nebst reichlicher Verpflegung täglich eine Extrazulage von Käse und Wein. Und sie verdienen es auch. — Das ganze Getriebe ist für den Besucher recht interessant.

— **Ueber den Zionismus** plaudert Reinhold Rüegg: „Da die Eroberung des Kontinentes nicht so eilig vorwärts schreitet, wie es vormals schien, verfielen zahlreiche Juden, darob betrübt, auf die Idee, nach Palästina auszuziehen und den Staat der Väter wieder aufzurichten. Ihrer mehr denn Zweihundert waren in Basel im Nationalkostüm beisammen und akzeptierten bereits eine jüdische Nationalhymne, die merkwürdigerweise nicht hebräisch, sondern deutsch gesaßt ist und mit ihrem jodlermäßigen Refrain weniger an die Psalmen Davids, als an „Hoch vom Dachstein an" und ähnliche steyrische Länder erinnert. Obwohl die antisemitische Presse ihre Rührung nicht verhehlt und mit dem Abschiedssegen nicht geizen würde, vermag ich nicht ans Gelingen zu glauben. War es für Moses schon ein saures Brod, die Genossen aus Egypten zu bringen, wo sie doch bei Hungerlöhnen Steine brechen mußten, so ist nicht einzusehen, wie die Kinder Israels heut zur Rückfahrt nach Asien Lust haben sollten. Wenigstens die unter uns Wohnenden werden sich's überlegen, bevor sie die Geschäfte liquidieren. Ihre Reichen lassen sich's wohl sein, wie die unsern, unsere Proletarier leiden gleich den ihrigen. Niemand wehrt, die Aecker zu bebauen, welche sie kaufen. An der Löwenstraße lebt es sich, spießen dort auch keine Cedern, vielleicht noch besser als im Thale Josaphat."

— **Wenns nur was nützte!** Am Feste des schweiz. Studentenvereins (ultramontan) hielt Nationalrat Keel die Bankettrede, worin er seinen jungen und alten politischen Gesinnungsgenossen wegen ihrer unverständigen und kurzsichtigen eidgen. Obstruktionspolitik scharf ins Gewissen sprach. Indem er auf die großen politischen Fragen, wie die Kranken- und Unfallversicherung und die Verstaatlichung der Eisenbahnen hinwies, mahnte er: Aug auf! Herz auf!

„Unsere Zeit krankt hüben und drüben an der Kleinheit der Geister und an der Engheit der Herzen; es fehlt der weite umfassende Blick, und es fehlt zu sehr der Gemeinsinn; es fehlt am Sinne für das, was dem Ganzen wohl und wehe thut; und es fehlt am Sinn für die tiefen Beziehungen des Einzelnen zum Ganzen, an der Achtung der andern, an der Liebe des Nächsten; es fehlt oft am einen ernsten, christlichen Sinn."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 3. Septbr. Der Regierungsrat bewilligt an ein Drainageprojekt in Schneisingen einen kantonalen Staatsbeitrag von 25% der Kosten und verwendet sich gleichzeitig beim schweiz. Landwirtschaftsdepartement um die Bewilligung eines gleich hohen Bundesbeitrages.

Der diesjährige Stipendienkredit von Fr. 4000 für Mädchen, die sich zum Lehrerberuf ausbilden, gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion an 26 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars zur Verteilung.

Die Gemeinde Zurzach erhält die Bewilligung, den auf den ersten Montag im November (also auf 1. November, Allerheiligen) fallenden Jahr- und Viehmarkt auf den darauffolgenden Tag, den 2. November, verlegen zu dürfen.

— **Fort mit den Schulaufgaben!** Zur Bekämpfung der aus der Ueberbürdung der Schüler mit Hausaufgaben entstehenden „Schulnervosität" wird Hr. Dr. S. Stocker bei der diesjährigen Kantonalkonferenz in Luzern folgende Vorschläge machen:

1. Der Unterricht an den Primarschulen soll sich auf Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Anschauungsunterricht (vorzugsweise im Freien), Turnen und Gesang beschränken. Alle diese Fächer sollen sich durch sämtliche sechs Klassen hindurchziehen, doch so, daß in den untern Klassen Zeichnen, Anschauungsunterricht und körperliche Uebungen vorherrschen. 2. Die Hausaufgaben sollen an der Primarschule ganz wegfallen, an der Sekundarschule nur in beschränktem Maße geduldet werden. 3. Auswendiglernen ist einzig und allein für Lesestücke in gebundener Sprache und auch da nur in geringem Maße und blos in den obern Klassen erlaubt. 4. Der Schulunterricht soll durch halbstündig eingelegte Pausen von 5 Minuten unterbrochen werden. 5. Die Schlußprüfungen sollen ganz wegfallen. 6. An heißen Sommertagen sollen die Nachmittage bloß für den Anschauungsunterricht im Freien verwendet werden. 7. Die Schulzeit soll alle 7—8 Wochen durch Ferien von einer bis mehreren Wochen unterbrochen werden. 8. Vor dem vollendeten 7. Altersjahr ist der Schulunterricht nicht zu gestatten. —

Wir möchten die Vorschläge des Hrn. Dr. Stocker, Arzt, in Luzern, auf Grund gemachter langjähriger Beobachtungen aus vollem Herzen unterstützen, mit dem Wunsche, daß sie allenthalben und vornehmlich auch bei **uns Beachtung und Nachachtung** finden möchten.

Allein die Einschränkung der Hausaufgaben muß sich nicht blos auf die Sekundarschulstufe (Bezirksschule) beziehen, sondern auch auf die Stufe des Gymnasiums und der Gewerbeschule und der Mittelschule überhaupt ausgedehnt werden.

Die Hausaufgaben sind von hervorragenden Pädagogen als die „Eselsbrücken" bequemer Schulmeister genannt worden. Und wohl nicht mit Unrecht. Wer eine Hausaufgabe richtig kontrolieren will, braucht dafür gerade so viel, ja noch mehr Zeit, als derjenige, der die gleiche Aufgabe in der Schule vor seinen Augen anfertigen läßt, wobei er überdies die Gewißheit hat, daß der Schüler eigene und nicht fremde Arbeit liefert. —

☞ Es dürfte an der Zeit sein, daß unsere Erziehungsbehörden, Erziehungsrat und Inspektorenkollegium, den Unterrichtsplänen, bezw. den **Stundenplänen** etwas mehr Aufmerksamkeit schenkten. Unter allen Umständen müßte das im Interesse der körperlichen und geistigen Entwicklung und des Wohlbefindens der Schüler und Schülerinnen **viel ersprießlicher** sein, als Bemängelungen von Vorkommnissen und Erscheinungen ganz untergeordneter Natur.

Wir stehen nicht an, zu erklären, daß, wie dies z. B. an höhern Schulen unseres Kantons thatsächlich der Fall ist, ein Vormittagsunterricht von ununterbrochenen fünf Stunden, d. h. von 7 Uhr bis 12 Uhr, ein pädagogisches Monstrum ist, das verdient, einmal näher besehen zu werden.

Wenn Schüler im Alter ihrer vornehmsten und wichtigsten Entwicklungsperiode täglich 7 Stunden und mehr an die Schulbank gefesselt sind, dürften die Hausaufgaben gänzlich verschwinden. Am Ende geht die Gesundheit noch vor einigen vermeintlich gelehrten Brocken.

— **Eine schöne Finanzquelle.** Der Reinertrag des Salzregals war in den letzten fünf Jahren folgender: 1892: 257,333 Franken 01 Rp., 1893: Fr. 263,792. 60, 1894: Fr. 260,650. 50, 1895: Fr. 265,904. 88, 1896: 276,611. 08.

Der Verbrauch an Kochsalz im Aargau beziffert sich: pro 1892 auf 2,953,150 Kilo, 1893: 3,023,000 Ko., 1894: 2,974,150 Ko., 1895: 3,055,600 Ko., 1896: 3,121,450 Kilo. —

Könnte man an den Verbrauch des Salzes den Maßstab der Kultur legen, so wären wir im Aargau im „Obsigehnd" begriffen. Aber — — —!

— **Magerer Speck.** Zur Viehlieferung für den Truppenzusammenzug bemerkt Dr. Laur in der „Schweiz. landwirtsch. Zeitschrift", daß die moralische Unterstützung, die der Bund der Bauersame durch Uebertragung der Fleischlieferung gewährt hätte, mehr wert gewesen wäre, als die 9000 Fränklein, welche er nunmehr profitiert, weil das eine ganz bedeutende Stärkung des Kleinbauernstandes zur Folge gehabt hätte. Auch abgesehen von dieser agrarpolitischen Rücksicht hätte das Militärdepartement aus Gründen der Billigkeit die Eingabe der Landwirte berücksichtigen sollen. Ein Truppenzusammenzug bringt den Wirten, den Metzgern, den Bäckern einer Gegend große Vorteile. Dem Bauer aber bringt er zerstampfte Felder, beschädigte Kulturen, Zeitversäumnis und viel Aerger und Inconvenienz. In seinen Scheunen, Wohnungen und Ställen muß er Militär einquartieren; auf seinem Privateigentum, seinem Grund und Boden schalten und walten fremde Leute. Für den direkten Schaden wird er entschädigt, für den indirekten, für den Verdruß ꝛc. aber nicht u. s. w.

Diese Lamentation scheint uns eine recht übel angebrachte zu sein. Ob die Uebertragung der Viehlieferung an eine Vereinigung von genossenschaftlichen Großbauern eine Stärkung des Kleinbauernstandes bedeutet hätte, ist mehr als fraglich. Erstens liefert nicht der Kleinbauernstand die Mastkühe und Mastochsen, wie sie von der Eidgenossenschaft verlangt werden, und zweitens kann man sich denken, in welche Taschen der Profit, vorerst aber die „Mehrforderung" der Fr. 9000, geflossen wäre. So „schnitzig" im Teilen kennen wir die Herren an der Spritze nicht, als daß sie mit den „Kleinbauern" Halbpart gemacht hätten, oder daß sie beim Kauf über den Marktpreis hinausgegangen wären, den die jetzigen Lieferanten doch gewiß auch bezahlen müssen. Darum nur kein Gestunke!

— **Vom Truppenzusammenzug.** Die Vorkurse sind beendigt, allmälich rücken die einzelnen Truppenkörper zu den größern Manövern im Brigade- und Divisionsverband in die Linie. Unsere Aargauer-Infanteristen, Bat. 55—60, sind voll des Lobes über die gute Aufnahme, die sie bei der Bevölkerung fast durchwegs gefunden haben. Es bestand zwischen Militär und Civil ein sehr gutes Einvernehmen, was beiden Teilen zur Ehre gereicht. Leider war und ist heute noch die Witterung eine ungünstige, kalt und naß, und darum war es dem Wehrmann eine Wohlthat, nach der Rückkehr in das Kantonement einen gefühlvollen Quartiergeber zu finden, der mit einem „Chacheli Warms" oder mit einem andern Stärkungsmittel nicht geizte; oder einen getrockneten Kaput anzutreffen, in den er seine schlotternden Glieder über Nacht einwickeln konnte.

Bevölkerung und Soldaten werden einander in gutem Andenken behalten.

— **Aarau.** Wir kriegen vom Truppenzusammenzug nachgerade auch etwas zu spüren. Nachdem gestern, Dienstag vormittag, die beiden Regimenter 19 und 20 in der Umgebung von Gränichen sich tapfer herumgeschlagen und bekriegt hatten, nahmen sie nachmittags in Aarau und Umgebung Quartier. Das Regiment 19 (Bat. 55, 56 und 57) auf Biberstein und Küttigen verteilt. Das Regiment 20 (Bataillone 58, 59 und 60) verbleibt in Aarau. Die Dislokation beider soll am 9. September vor sich gehen. Nebst dem Infanterieregiment ist auch ein Artillerieregiment, Batterien 25 und 26, hier untergebracht. Nebst den bekannten Lokalitäten: Kaserne, Baracken und Holzhaus, mußte das städtische Schulhaus requirirt werden, worüber sich unsere Schulbuben weidlich ärgern.

Vor allem wäre eine Besserung der Witterung zu wünschen; der ohnehin schon strenge Dienst wird durch die anhaltende Nässe doppelt beschwerlich. Der Gesundheitszustand der Truppen wird zur Zeit noch als ein guter geschildert; dagegen scheint das Pferdematerial schon arg mitgenommen zu sein, was auch gar nicht zum Verwundern ist.

— **Hintangesetzt?** Aus Densbüren-Asp wird der „Schw. Fr. Pr." geschrieben: „Die zwei Jagdreviere hiesiger Gemeinde wurden um den Preis von 228 Fr. den Herren J. Amsler, Gemeinderat zum Bären und J. Müller in Herznach zugeschlagen! Wenn man den großen Bann und den beträchtlichen Wildstand betrachtet, so wird hier der Schweins-, Reh- und Hasenpfeffer nicht zu teuer erscheinen. Der einzige Umstand, der diesen niedrigen Preis herbeiführte, war der, daß sich keine andern Jagdliebhaber eingefunden, und eine zweite Steigerung nicht thunlich schien."

Der betreffende Korrespondent scheint ein „Wurmpulver" nötig zu haben. —

— **Freiamt.** Ein rabiater Ländlerpfarrer. Wie das „Aargauer Schulbl." meldet, wurde gegen Johann Wikart, Pfarrer in Sins, welcher seit einiger Zeit den Religionsunterricht an der dortigen Bezirksschule erteilt, die Klage erhoben, daß er neuestens diesen Unterricht aus dem gewohnten Schullokal ganz eigenmächtig in die Kirche verlegt habe und denselben zu Ausfällen gegen die Schule und Lehrer benütze. Die von der Bezirksschulpflege und dem Schulinspektorat geführte Untersuchung hat die Klagen bestätigt. Gestützt hierauf wurde vom Erziehungsrat beschlossen: Pfarrer Wikart sei ein- für allemal von der Befugnis zur Erteilung des Religionsunterrichtes an der Bezirksschule zu Sins auszuschließen, weil er sich durch sein Benehmen und sein eigenmächtiges Handeln gegenüber der Schule für die Bekleidung der Religionslehrerstelle als unwürdig erwiesen habe. Zudem sei ihm wegen des Schimpfes, den er der Bezirksschule Sins, sowie der Schule überhaupt angethan, eine scharfe Rüge zu erteilen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Eine Fundunterschlagung. In Herisau gab es auf dem Viehmarkt einige Aufregung, als bekannt wurde, daß einem appenzellischen Viehhändler 2600 Fr. abhanden gekommen seien. Dieser hatte in der Eile ein Notizbuch mit der genannten Summe in Banknoten im Freien neben sich hingelegt, vergaß dasselbe, und entfernte sich, in „Gedanken versunken". In einer Wirtschaft angekommen, bemerkte er den Verlust, als er ein weiteres Geschäft abschließen wollte. An der betreffenden Stelle auf dem Markt war aber Notizbuch und Geld verschwunden. Der Verdacht der Fundunterschlagung fiel auf eine fahrende Roßhändlergesellschaft. Die ganze Gesellschaft wurde in Untersuchung gezogen und das Geld kam schließlich wieder zum Vorschein. Ein siebzehnjähriger Junge der erwähnten zigeunerhaften Familie hatte das Notizbuch gefunden und es seiner Stiefmutter übergeben, welche auf dem Abort einer Wirtschaft das Buch zerriß und die Banknoten sehr gut verbarg. Das zeigte sich, als eine von zwei Frauenspersonen an der Verdächtigen vorgenommene Leibesvisitation resultatlos blieb. Da jedoch die Indizien sehr gravierend waren, ließ der Untersuchungsrichter einen Arzt kommen, und die Nachforschungen, welche dieser nun anstellte, hatten das gewünschte Resultat, in kurzer Zeit waren die Banknoten zu Tage gefördert. Der unvorsichtige Viehhändler hat keinen Verlust zu beklagen. „Wörsch globe!"

Bern. Von Büren a. A. wird berichtet: Donnerstag nachts schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in Wengi in eine Scheune, welche einer Abteilung von 40 Mann des Bataillons 34 zum Kantonnement diente. In kurzer Zeit war die Scheune niedergebrannt. Die Mannschaft mußte teilweise im Hemd (?!) flüchten. Unglücksfälle kamen glücklicherweise nicht vor, aber Tornister und übrige Effekten verbrannten.

— Hebe de, hebe de!" Gegen den verdufteten Revisor auf dem Oberkriegskommissariat, Johann Baptist Meyer von Gebistorf, ist ein Steckbrief erlassen worden, der folgende Angaben enthält: „Geboren 1856, 175/180 Centimeter hoch, schlank, Haare und Vollbart schwarz, Brauen und Augen dunkel, Stirne hoch, Nase gerade, Mund groß (Stimmt. Die Red.) Zähne unvollständig, Gesicht oval, rötlich, gebräunt, Aargauer Dialekt, stechender Blick, Brille mit gelbem Gestell, schwarzer, hoher Filzhut, brauner Rock und Weste mit der Etikette „Uniformfabrik Bern", braun gestreifte Hose, der böswilligen Verlassung beklagt, ist dem Polizeirichteramt Bern zuzuführen."

Glarus. Ueber die Jagd in den Freibergen wird den „Glarner Nachrichten" geschrieben: „In den beiden ersten Tagen des Jagdmonats September wurden eine große Zahl Gemsen erlegt. Am 2. September kamen allein aus dem Kleinthal eine förmliche Wagenladung erlegter Grattiere nach Schwanden. Die Jagd im Freiberg soll, wie es heißt, dieses Schongebiet förmlich entvölkert haben, weil außer den abgeschossenen zirka 100 Gemsen eine wahrscheinlich viel größere Zahl sich in die angrenzenden Gebiete flüchtete und hier eine willkommene Jagdbeute wird. Hoffentlich wird der Mörderei im Freiburg ein- für allemal der Riegel gestoßen, um so eher, als bekanntlich von den Jägern nicht nur alte Tiere abgeschossen wurden, sondern dem tötlichen Blei erliegen mußte, was den Jägern vors Rohr kam, eine Thatsache, die nicht vertuscht werden kann."

Graubünden. Im Jahre 1895 bezogen von 481 bündnerischen Lehrern 36 340 Fr., 151 341—400 Fr., 161 401—500 Fr., 128 über 500 Fr. Gehalt. Dazu kommen die kantonalen Zulagen im Betrage von 200—250 Fr. für patentierte und 100 Fr. für admittierte Lehrer. Nur 29 Lehrer des ganzen Kantons beziehen mehr als 1000 Fr. Gehalt. Bei diesen Ansätzen darf man allerdings nicht vergessen, daß die Mehrzahl der Lehrer nur kurz dauernde Winterschulen zu führen haben. Das Schulhalten ist dem Lehrer nur eine Nebenbeschäftigung, fast alle sind während dos Sommers im Auslande in Hotels bethätigt, wobei ihnen ihre Sprachenkenntnisse sehr zu statten kommen.

Neuenburg. Das Organisationskomite des nächstjährigen eidg. Schützenfestes hat die Abhaltung des Festes auf die Taze vom 16. bis 28. Juli angesetzt und als offiziellen Tag den 21. Juli bestimmt. Die Preisverteilung findet am 28. Juli statt. In Uebereinstimmung mit den Behörden der Stadt Neuenburg wird die 50jährige Jubelfeier des Kantons Neuenburg auf 10. und 11. Juli anberaumt.

Schwyz. Zwei Deutsche wollten letzthin Küßnacht und die hohle Gasse besuchen, hatten aber den Namen der Ortschaft vergessen. In ihrer Verlegenheit fragten sie einen Vorübergehenden: „Können Sie uns vielleicht sagen, wie das Dorf heißt, nach welchem kein anderer Weg führt?"

— Abschuß von Gemsen. Vom Montag an sollen in den sog. Bodmeren, auf der Silbern- und auf der Glattalp vom Wildhüter Betschart im Muottathal und einigen Jägern aus Schwyz eine größere Anzahl Gemsen, man spricht von 70 bis 80 Stück, abgeschossen werden. Die Gemsen in jenen Revieren, die seit einer langen Reihe von Jahren Freiberge sind, haben sich dermaßen vermehrt, daß die Bauern und Sennen, die auf jenen Alpen ihr Vieh sömmern, wegen Kulturschaden an die Regierung von Schwyz gelangten. Diese hat nun den Abschuß einer Anzahl Gemsen beschlossen. Eine Menge Jäger von Luzern und Glarus haben Gesuche eingereicht, um sich an der Jagd beteiligen zu dürfen, doch konnte ihrem Wunsche nicht entsprochen werden. Die Jagd dauert ca. 10 Tage.

Tessin. Freitag nachts gingen heftige Gewitter über den ganzen Kanton. Besonders das Bedeggio-Thal wurde schwer heimgesucht. Im ganzen Thal wurde die Tabak- und Weinernte vollständig vernichtet. Im Bleniothal, im Valle Maggia und im Verzasca sind die Brücken in Eisen und Stein ruiniert worden.

Uri. Der Regierungsrat von Glarus hat Sonntag bis Dienstag gemeinsam mit der Urner Regierung die Klausenstraße einer Inspektion unterstellt und zwar gings von der Urner Seite aus. Es soll hiebei auch die Frage erörtert worden sein, was hinsichtlich einer wirksamen Reklame zu thun sei, um die landschaftlichen Schönheiten des Passes im Ausland bekannt zu machen.

Waadt. Dem irdischen Richter entgangen. Der Gemeindekassier von Yverdon hat sich in dem Moment das Leben genommen, als er wegen Veruntreuungen im Betrage von 25,000 Franken zum Nachteil der Gemeindekasse verhaftet werden sollte.

Zürich. In der Bauthätigkeit der Stadt Zürich ist in letzter Zeit eine merkwürdige Stockung eingetreten. Während sonst die Arbeiter erst im Oktober und November fortgogen, sind sie jetzt schon auf der Abreise begriffen. Die Folgen des Bauschwindels zeigen sich seit längerer Zeit im Amtsblatt und noch ist die Krisis nicht überstanden.

— Ein famoser Graf. Vor einigen Wochen stieg in einem der ersten Hotels von Zürich ein eleganter, ca. 40jähriger Herr ab, der sich den wohlklingenden Namen eines „Grafen v. Sabran" beilegte; durch sein elegantes und sicheres Auftreten wußte er sich Vertrauen zu verschaffen. An einem Samstag nachmittag fuhr er in einem eleganten Zweispänner bei einem der ersten Zürcher Goldwarengeschäfte vor und verlangte Schmucksachen zur Auswahl vorgelegt. Als er eine ansehnliche Auswahl getroffen, ersuchte er den Juwelier, ihm dieselben abends 7 Uhr ins Hotel zu bringen, wo er die Rechnung begleichen werde.

Der Geschäftsmann stellte sich pünktlich ein und nachdem der „Graf" sich überzeugt, daß er die gewünschten Schmucksachen mitgebracht, bezahlte er den vereinbarten Preis von 6000 Fr. mit 12 Aktien à 500 Fr., die auf eine Société anonyme parisienne lauteten, indem er vorgab, anderes Geld nicht zu besitzen, und diese Aktien bei jeder Bank zum vollen Nominalwert eingelöst würden. Die Banken in Zürich waren jedoch schon geschlossen und blieben es natürlich bis Montags. Und auf diesen Umstand scheint der Gauner seinen ganzen Betrug angelegt zu haben. Ein bekannter Bankbeamter, den der Juwelier zufällig antraf, klärte ihn rasch über den Wert, oder besser gesagt den Nichtwert der fraglichen Papiere auf, worauf sich der Händler sofort wieder ins Hotel begab.

Seit Abschluß des Kaufes waren kaum dreiviertel Stunden verflossen. Der „Graf" war aber bereits nicht mehr zu finden, er war unter Zurücklassung seiner Effekten verduftet; daß er in der Eile seine Hotelrechnung zu bezahlen vergaß, ist begreiflich. Außerdem hat er aber auch noch den Hotelier dupiert, indem er ihm unter dem Vorwande, er besitze kein Kleingeld mehr, könne aber nicht wechseln, da die Banken bereits geschlossen seien, einige seiner „Obligationen" und einen Check auf die Zürcher Kantonalbank, der sich später ebenfalls als gefälscht herausstellte, in Verwahrung gab, wofür ihm der Hotelier Fr. 150 vorstreckte. Die Geschädigten werden ihr Gut wohl schwerlich wiedersehen. Der Gauner hatte ein Ballet Paris-Wien und die Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß er bei Buchs die Schweiz verlassen hat. Auch in La Chaux-de-fonds hat der „Graf" dort Betrügereien in der Höhe von Fr. 5000 verübt. — Man kann nie vorsichtig genug sein.

— Zürich. Während des starken Gewitters vom Donnerstag schlug in der Nähe von Wollishofen ein Segelschiff um, in dem sich zwei Herren befanden. Beide ertranken.

Ausland.

Deutschland. Während eines fürchterlichen Gewitters schlug der Blitz in Lauingen in ein Fabrik-Kamin. Dieses stürzte ein und erschlug vier Personen.

— Daß Kaiser Wilhelm Ostern 1898 nach Jerusalem gehen werde, wird als feststehend bezeichnet. Das Kommando der „Hohenzollern" sei von der Absicht des Kaisers unterrichtet worden. Diese Reise werde zwei Monate dauern. Sie gilt der Einweihung der ersten großen evangelischen Kirche in Jerusalem. Dieselbe wird auf dem Muristan erbaut, einem Platze, den einst der Sultan Kronprinz Friedrich Wilhelm bei dessen Anwesenheit in Jerusalem zum Geschenk gemacht hat.

— Nach einer Bekanntmachung des preußischen Finanzministers ist infolge eines Beschlusses des Bundesrates „die Verwendung von Hustattichblättern (Roßhufeben) bei der Herstellung von Tabakfabrikaten von den Zollbirektivbehörden widerruflich gestattet worden.". Dazu bemerkt die „Freis. Ztg.": Der Bundesrat scheint wegen der infolge der Aufstände auf Cuba und Manila eingetretenen Knappheit in „Havannas" und „Manilas" so nachsichtig und weitherzig geworden zu sein. Hoffentlich beweisen sich die Herren „Hustattichzigarrenfabrikanten" auch dankbar und bedizieren den Herren Bundesratsmitgliedern je ein Kistchen von dieser Sorte; wir sind überzeugt, schon nach den ersten Zügen würde sicher der vorbehaltene Widerruf erfolgen.

— In Colmar hat die Polizei eine förmliche Räuberbande dingfest gemacht. Die Haupträdelsführer waren zwei über zwanzig Jahre alte Tagelöhner und eine gewerbslose Frauensperson, die mit noch andern gleichalterigen Genossen von der Ruine Hohlandsburg aus Streifzüge unternahmen und besonders Gartenhäuschen ausraubten. In Colmar allein wurden von ihnen in jüngster Zeit sechs Einbruchdiebstähle vollführt. Die Bande hatte ihrem saubern Handwerk einen gewissen romantischen Schimmer zu geben verstanden. Sie war wohl organisiert, ihre Mitglieder hatten sich gegenseitig einen Treuschwur geleistet und sich nach Rinaldiniart einen Hauptmann erwählt.

— Ein überzeugungstreuer Antisemit ist der Chokoladenfabrikant Laube in Kolzig bei Grünеberg in Schlesien. Er war einer der Eifrigsten gewesen, in Versammlungen wie im Privatgespräch den Satz: „Kauft bei keinem Juden!" als eine heilige Pflicht eines jeden Christen und Deutschen zu verkünden. Jetzt hat er seine Fabrik und Konditorei an einen jüdischen Kaufmann verkauft.

— Die Macht des Gewissens. Aus Ebersbach in Sachsen wurde vor drei Jahren der 84jährige Blattsetzer Hoffmann nahe bei der Kirche ermordet aufgefunden. Als der That verdächtig wurde der Sohn Hoffmanns bezichtigt, da sich am Abend der Bluthat der alte Vater bei ihm aufgehalten. Der junge Hoffmann, welcher seinerzeit in Untersuchungshaft genommen wurde, mangels Beweises aber freigelassen werden mußte, hat sich Sonntag, genau am Jahrestage der Mordthat, mit seiner Ehefrau am Grabe seines Vaters vergiftet. Leute, die den Friedhof zu passieren pflegten, sahen Hoffmann öfter vor dem Grabe des Ermordeten knieen und die Hände ringen. Ein Milchmädchen, das Sonntag über den Kirchhof ging, fand das Ehepaar. Hoffmann befand sich noch am Leben, starb aber bald, die Frau war tot.

Oesterreich-Ungarn. Freundnachbarlich. Beim Brand des tirolischen Dorfes Taufers, der durch einen dreijährigen blödsinnigen Knaben gestift et wurde, leisteten die Bewohner des bündnerischen Münsterthals werkthätige Hilfe; die Tiroler Blätter sind nun voll des Lobes. Der Obmann des Hilfskomites schreibt: Die „Feuerwehr von St Maria unter dem ausgezeichneten Kommando des Gemeindepräsidenten Largiadèr arbeitete 24 Stunden ununterbrochen und bei deren Weggang erbot sich der Hr. Kommandant, im eventuellen Bedarfsfall 25 Mann samt Spritze zu stellen. Ebenso stand die Spritzenmannschaft von Münster vom Sonntag 11 Uhr mit Unterbrechung von einigen Stunden, da die Spritze versandete, bis Montag abends am Brandplatze. Die Münsterthaler Feuerwehren mit ihrer musterhaften Disziplin und Leistungsfähigkeit wurden allgemein bewundert und, in der That, sie alle verdienen es! — Noch rauchts in den ausgebrannten und grauenvollen Brandstätten und wieder erscheinen unsere guten Schweizernachbarn. Diesmal gehe's langsamer, denn ihre schönen Pferde ziehen nicht mehr Feuerspritzen, sondern mit lauter Liebesgaben schwer beladene Wagen; bei ihrem Anblick füllen sich die Augen der Brandbeschädigten vor Rührung mit Thränen. Nicht genug der Gaben an Lebensmitteln, Kleidern und anderen Sachen, traten noch die Vertreter der 16bl. Thalgemeinden vor das Hilfskomite und legten reiche Geldspenden auf den Tisch. Alle Gemeinden des Thales, vorab das bestsituierte St. Maria, haben reiche Gaben den Unglücklichen gebracht. Von jeher kennen wir zwar die Opferwilligkeit und humanste Hilfsbereitwilligkeit unserer edelherzigen Schweizernachbarn, aber diesmal sind wir ganz beschämt von ihrer uneigennützigen Großmut und ihrem Edelsinn. Wir können es ihnen wohl nicht vergelten, aber tausendfachen, herzinnigen Dank sei ihnen gesagt mit der Bitte zum Himmel: Gott segne unsere so edelherzigen Schweizernachbarn und mit ihnen ihr gutes, schönes Schweizerland!"

Italien. Hinterhaltung geistigen Eigentums. Die direkten Erben des 1837 in Neapel verstorbenen lyrischen Dichters Giacomo Leopardi hatten schon seit langem dessen Manuskripte und die bezüglichen Rechte der Nationalbibliothek in Neapel geschenkt, feierlich, ohne selbst im effektiven Besitz der wertvollen Papiere zu sein. Dieselben waren lange Zeit von einem Freunde des Dichters verborgen gehalten worden und dann durch Testament an zwei ehemalige dienstbare Geister des erstern, zwei alte Jungfern in Neapel, übergegangen, die sich nun aber hartnäckig weigern, die Manuskripte herauszugeben. Wie es scheint, haben die Weiblein, die selbst nur mit Not lesen können, religiöse Bedenken und wurden sie von Dritten zu der Weigerung veranlaßt. — Jetzt sollen die Kalfakter durch königliches Dekret zur Herausgabe gezwungen werden.

Frankreich. Reblaus. In dem benachbarten französischen Departement des Doubs hat, namentlich in der Umgegend von Besançon, auch dieses Jahr die Reblaus, gegen welche niemand etwas vorkehrt, wieder schreckliche Fortschritte gemacht. Herrliche Weingelände, die vor fünf und sechs Jahren noch im schönsten Grün prangten und die Quelle des Wohlstandes der Landbevölkerung bildeten, bieten zur Zeit einen jammervollen Anblick und stehen — so reißend schnell hat das Uebel sich entwickelt — am Rande gänzlicher Zerstörung.

— Mitrailleusen bei den Manövern. Wie verlautet, sollen kleine von der Infanterie bediente Mitrailleusen bei den Manövern, die der General Négrier mit dem 7. Armeekorps und zwei Kavalleriedivisionen ausführen wird, zur Verwendung gelangen. Ein ähnliches Experiment ist bereits im vorigen Monat bei den Waffenübungen im befestigten Lager von Châlons mit keinem besonderen Erfolge gemacht worden. Die Artillerie will von den Mitrailleusen durchaus nichts wissen. Auch die Offiziere der Infanterie bringen der Waffe keine große Sympatie entgegen.

Belgien. Bei Saintes erschoß aus Unvorsichtigkeit auf der Jagd der Bürgermeister Coupez seinen Schwiegersohn.

Kuba. „Aug' um Auge, Zahn um Zahn!" Der Führer der Aufständischen, Maximo Gomez, übersandte dem General Weyler die Liste der Namen von 700 spanischen Soldaten und spanischen Parteigängern, die er gegenwärtig als Gefangene in seiner Gewalt habe. Und er erklärte hierzu, daß er von jetzt ab wöchentlich zwölf Mann dieser Gefangenen standrechtlich erschießen lassen werde, sobald General Weyler die bisher von ihm geübte grausame Behandlung der gefangenen Aufständischen fortsetzen werde.

— Eine Depesche aus Havanna vom 3. Sept. besagt: General Weyler wurde nach heftigem Kampfe bei Managa geschlagen und entging der Gefangennahme nur durch die Flucht. Ein General ist verwundet, vier Offiziere und hundert Soldaten tot. Eine Entsatzkolonne wurde ebenfalls geschlagen, die Stadt Sanandres mit Sturm genommen und die Garnison zersprengt oder niedergemacht.

Vereinigte Staaten. Das Gold ist nur Chimäre! Aus Alaska kommen immer bedenklichere Nachrichten. Für Tausende sind die Pfade nach den Klondyke-Goldfeldern durch Schneesturm verschlossen und diese Leute kampieren jetzt in der Oden Wildnis am Chilcoot-Passe. Einige haben noch rasch ihre ganze Ausrüstung verkauft und beeilen sich, nach Seattle wieder zurückzukommen, ehe es zu spät wird. Nach den verläßlichsten Berichten zu urteilen, wird die Route zum Klondyke Distrikt bis zum nächsten Frühjahr mit Leichen besäet sein.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. September 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Bäcker. Bürchler Hermann, Buchhandlung in Baden. **Anfechtung** 14. Sept. **Brugg.** Kistler Johann, Johannesen Sohn. — Kistler Johann Rudolfs, Vater. Beide von Effingen. Eingaben 6 Oktober. **Irrgch.** Zimmermann Albert, alt Gemeinderechners von Döttingen. Anfechtung 14. September.

Liquidations-Eröffnung u. Fertigung. Kuhn Otto, Schmied in Sarmenstorf. **Schuh. Brugg** Ackermann, Mora Krausen von Rynikon. Eingaben 25. September.

Rehabilitation. Zuz. Hediger-Hediger, Rudolf, Cigarrenmacher, von Reinach.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Fernerten. Oggenfuß, Jak. Leonz, Gemeindeförster in Rudolfstetten. Eingaben 14. Oktober.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Die Geschwister Brenner, Hans Jakob und Elisabeth Johann-sen, Dietschis von Männken, in Amerika. Eingaben 28. Sept **Muri.** Burkard, Johanna Christina, Tochter der Josefine Burkard sel. von Dietwyl, in Amerika. Eingaben 27. September.

Steigerungsausschreibung. Wärterstelle an der Landstraße Tx, Werkloß Nr. 2 in der Gemeinde Bordenwald. Anmeldungen 16. Sept. beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau. — Staatsbannwart über das Kieshelz bei Wallbach und Staatsbannwartgehülfe über den „Frauen- und Bühlwald" bei Oltberg. Anmeldungen 12. September bei Herrn E. Brunner, Kreisförster in Rheinfelden.

VI. kantonale aarg. Lehrlings-Prüfung.

II. Teil. 10. Oktober 1897.

Für alle Lehrlinge und Lehrtöchter, welche ihre Lehrzeit bis **Ende Januar 1898** vollendet haben.

Die Anmeldungen sind bis zum 20. **September** an das **kantonale Gewerbe-Museum** in Aarau zu richten. (BRS354) **Die Lehrlingsprüfungskommission.**

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik

Küenzlen & Cie.

AARAU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis m. 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Gränichen.

Der **Korpskriegskommissär des II. Armeekorps** teilt uns mit, daß anläßlich des **Manövers vom 10. bis 16. September** das Territorium hiesiger Gemeinde ganz besonders in Anspruch genommen werde.

Wir ersuchen deshalb unsere Mitbürger, bis dorthin **ihre Felder soviel wie möglich zu räumen** und dadurch den Kulturschaden auf ein Minimum zu beschränken.

Gränichen, 7. Sept. 1897. [2480] **Der Gemeinderat.**

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel,** die

ächte Lessive Phénix

und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den Vogel „**Phénix**" und den Namen der **einzigen** Fabrikanten in der Schweiz

Redard & Cie. in Morges. (H8200L

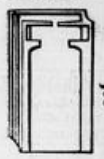
Fahrhabe-Steigerung.

Wegen **Wegzug** werden am **Montag den 13. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, in **Nr. 45** bei der **Säge** in **Schöftland** zur Versteigerung gebracht:



1 **Sopha,** 2 viereckige **Tische,** 1 größerer **Zusammenlegtisch,** 2 **Nachttischli,** 1 **Spiegel,** 1 ovales **Weinfäßchen,** 1 **Küchenschaft** mit Schubladen, 2 **Kupferzüber,** 1 **Kupferkessel,** sowie viel anderes **Küchengeschirr** und **hausrätliche Gegenstände.**

Schöftland, den 6. September 1897. Der Beauftragte:
2475] **G. Lüthy-Graf.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen

für Schulen, Spitäler und Privathäuser. **Unitas-Closets.**



Sofort zu verkaufen:

100 Hekt. Rotwein zu Fr. 26 per 100 Ltr
50 „ Weißwein „ „ 27 „ „ „

ab **Lagerhaus Zurzach** bei Abnahme ganzer Bidons von 500—600 Ltr.

Am gleichen Orte sind noch **20 Leergebinde** zu **verkaufen.**

Frankierte Anfragen sub **R E 2** befördert die Expedition dieses Blattes.

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen, empfiehlt in jedem Quantum
2437] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Bezirksgericht Brugg.

Einstellung im Verfügungsrecht.

Frygger, Sophie, Samuels, Ulrichs von **Auenstein,** ist bis nach Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsbegehrens vorsorglich im Verfügungsrecht über ihr Vermögen eingestellt.

Brugg, 25. August 1897.

Küller, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Käser, Verena, von **Oberlunkhofen,** geb. den 14. März 1878, Tochter des Heinr. Käser, Küfer, und der Verena geb. Schneider.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schaffner, Joh. Jakob, Zimmermeister, von **Hausen;** gestorben.

Eingabefrist bis den 29. Sept. 1897 in der Gemeindeschreiberei Hausen.

Zu verkaufen:

1 Kinderbettstelle (gut erhalten)
2 Regenmäntel
1 wattierter **Radmantel**
2 Winterjaquets
(wenig getragen).

2467] **Aarau,** Sachsstraße 1098 Parterre.

Zur Jagd

empfiehlt sein bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten,

unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, Büchsenmacher (H36582) in Zürich.

An

Weinhändler, Consumvereine und Genossenschaften,

welche **italienische gestampfte Trauben** und neue Weine in Fäßern und Reservoirwagen **kaufen** wollen direkt ab Produktionsort billigste Bezüge vermitteln, sowie auch für sizilianische hochgrädige Weiß- und Rotweine.

Anfragen gefl. unter Chiffre T 3978 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** (H3978Z)

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Mostbirnen,

bei **Jb. Jenzwyler** im „Engsthal" zu **Oberentfelden.**
2478]

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Schneider

im **Hause** des Herrn **Gottl. Huber,** Jakobs im **Obersteg** etabliert habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gönner durch solide und billige Arbeit zu befriedigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Oberkulm, 8. Sept. 1897.

Jak. Steiner,
Schneidermeister.
2479]

Montierte Spannsägen

(Zeichen „Löwe"),

Waldsägen, Einmannsägen, amerik. Beile, Seenger-Gertel

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

200 bis 300 Kilozentner

gutes Heu

werden zu kaufen gesucht.

Offerten: Postfach 3924 Luzern.

Zu verkaufen:

Einige Klafter

altes Holz,

2472] bei Matter-Schibler, Kölliken.

Viehausstellungen.

Die **Viehausstellungen** des **II.** und **III. Kreises (Kühe** und **Rinder)** finden statt:

III. Kreis: Am **Freitag den 24. September** in **Kölliken.**
II. Kreis: „ **Donnerstag 30.** „ „ **Turgi.**

Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch die Anmeldungsformulare, auf den Gemeindekanzleien des II. und III. Ausstellungskreises bezogen werden können.

Aarau, 26. August 1897. [2440] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)

die beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.



Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbsttätiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe (Baden)
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:
Fr. Barruschky, Basel.

Zu verpachten resp. zu verkaufen.

Eine



Wirtschaft mit Bäckerei,

nebst circa **17 Jucharten** des besten **Wies-** und **Ackerlandes,** sowie den nötigen **Wohn-** und **Oekonomiegebäuden,** in einer gewerbreichen Ortschaft des untern **Suhrenthales** gelegen, ist zu **verpachten.** Auf Wunsch werden Wirtschaft und Bäckerei für sich in Pacht gegeben. Antritt nach Belieben.

In der gleichen Gemeinde ist ein sehr gutgelegenes **Wohn-** und **Oekonomie-Gebäude,** wenn erwünscht, mit **einigen Jucharten Land** zu **verkaufen.**

Auskunft erteilt
2470] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Aerztlicher Rathgeber

bei allen Geschlechtskrankheiten
— **Preis Fr. 2.** —

nebst praktischen Bemerkungen über deren Verhütung, Folgen und Heilung.
(H 56312 a)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages verschlossen durch den Verlag **W. Kutschbach,** Halle a. S. 26.



Kindermehl

mit stark **Knochen** und **Muskel** bildenden Eigenschaften

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Zweckmäßigste, consistentere Beinahrung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei
M. Glaor-Siebenmann in **Aarau.** (H433Y)

Schutzmarke.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vorteilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, dürftarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Die

Nähmaschinen- und Velo-Reparaturwerkstätte

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt sich für

Telephon. **Reparaturen sämtlicher Systeme und Konstruktionen.** Telephon.

Exakteste Ausführung u. billigste Preise.

Feinste Emaillirung und Vernickelung.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,	beste Sorte,	180	Cm. lang,	160	Cm. breit Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum	„	120	„ „	60	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	„	190	„ „	135	„ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„	180	„ „	120	„ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ „ „	„	100	„ „	60	„ „ „	7
Ohrenkissen,	¼ „ „	„	60	„ „	60	„ „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feiner Flaum	„	180	„ „	150	„ „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „	„	180	„ „	120	„ „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ kochfeiner Flaum		180	„ „	150	„ „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „		150	„ „	150	„ „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „		150	„ „	120	„ „ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feiner Halbflaum		120	„ „	100	„ „ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „ „		100	„ „	75	„	6

Sehr guter Halbflaum, pr ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 413

Man sucht

auf dem Lande eine nette, ruhige

Wohnung

auf 1. Oktober zu mieten. Baumgarten erwünscht.

Auskunft giebt die Expedition oder

2438] **Keller,** Wärter in **Oberentfelden.**

Goldgelbe Piemontesertrauben

Kiste von ca. 4½ Kilo Fr. 3.50.

Tessiner blaue Trauben

5-Kilo-Kiste Fr. 2.50. 10 Kilo Fr. 4.50.

Pfirsiche, 5 Kilo Fr. 3.50

franco gegen Nachnahme (O F 2945)

Gius. Anastasio, Lugano.

Gränichen.

Futtermais, Kochmais, Futtermehl, Krüsch, ausgezeichnete Backmehle

empfiehlt zu billigsten Preisen

2413] **Gottl. Suter,** Bäcker u. Wirt.

Zu verkaufen:

Circa 6 Doppelzentner schöne

Mostbirnen,

bei R. Hilfiker

2444] in Teufenthal.

Kohlenglätteisen

mit Garantie à 3½ bis 4½ Fr., vernickelt à Fr. 5. 50 per Stück, **Waschbretter** a Fr. 1. 60 bis Fr. 3. —, **Waschseile** von Hanf, **Waschseile** von verzinktem Draht, **Waschklammerli, Waschkrystall** à 50 Cts. per Kilo, **Borax** à Fr. 1. — per Ko. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Neu! **Fernseher,** Patent angem.

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. L. Winiger, Luzern. (H1777Lz)

Blaue Tessiner-Trauben,

Auslese,

per 5 Kilo-Kistchen franko Fr. 2. 30.

„ 10 „ „ „ „ 4. 20.

Trauben zur Weinbereitung in jedem Quantum zu billigsten Preisen versendet

(B2459O) B. Kanal in Lugano.

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue, leichtbeschädigte

Trettnähmaschinen,

neuesten Systems, sowie zwei ältere, gutgehende **Handnähmaschinen,** um billigen Preis, bei

Walter-Schmuziger in Aarau,

(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Kärste

mit 3 Zinggen per Stück 50 Cts., bis 2 Fr. 40, **Grienschaufeln, Wasserschaufeln, Hauen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, schweres, acht Tage altes

Stieren-Saugkalb,

2477] bei **P. Gaulhi** in der **Teli** zu **Zofingen.**

Für Küher!

Zu verkaufen: Eine ganz nähige **Kuh,** die nach dem kalbern 20 bis 23 Liter Milch giebt, bei



Gottl. Fischer, Karton-Arbeiter

2451] in **Muhen.**

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Einleger- resp. Genossenschaftskapital ca. Fr. 6,000,000.

Reservefonds Fr. 230,000.

Wir geben **vorübergehend** gegen **Baareinzahlung** 3¾ % **Obligationen** zu **pari** in beliebigen Beträgen, auf 3 Jahre fest, aus.

2110] **Die Verwaltung.**

Ia. **Saatweizen** **Erdnußmehl** Ia. **russische** **Landwirtschaftl. Geräte**

Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**

Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P**

Backmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**

Nüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**

Klumpzucker **Krösch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt in schöner Auswahl

Waffenfabrik Heinr. Rychner

in **Aarau.**

Nähmaschinen-Lager

von

Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt Nähmaschinen in größter und schönster Auswahl.

Phœnix Original Phœnix

ist die am schnellsten nähende, leichtgehendste und einfachste Maschine der Gegenwart, mit stillstehendem Rundschiff.

Ferner **Schwingschiff-** (Singer-System) **Schweizer** und **deutsche Fabrikate** erster Firmen, mit den allerneuesten Konstruktionen. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an und **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Jede Tretmaschine ist mit Nadelkissen und Stoffklemme versehen. — Mehrjährige reelle schriftliche Garantie. — Lernen gratis.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger.

NB. Sämtliche **Nähmaschinen-Reparaturen** werden von mir prompt und billigst ausgeführt. [1212

Günstige Zahlungsbedingungen. Telephon. **Man verlange Preiscourant.**

Blasenkarrh.

Von dem chronischen **Blasenkatarrh** mit **Wasserbrennen,** heftigen **Schmerzen** und **Drang** zum **Urinieren** bin ich durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden. Ich habe sehen wollen, ob das Leiden nicht wieder komme; deshalb habe ich bis jetzt nicht geschrieben. Empfangen Sie für diese Heilung meinen besten Dank. Sollte mich irgend eine Krankheit heimsuchen, so zähle ich auf Ihre Hülfe. Grund, St. Josephen, Kts. St. Gallen, 12. Nov. 1896 Albert Oswald. Die Aechtheit vorbeschriebener Unterschrift des Herrn Albert Oswald, Bleicher im Grund bei St. Josephen bezeugt, Gaiserwald, den 12. Nov. 1896. Pro Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: K. Eiger.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Geschäfts-Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich im früheren Atelier des Herrn **Wolfsgruber** vor dem **Haldenthor** eine

chem. Wasch- & Imprägnieranstalt

eröffnet habe. Ich empfehle mich bestens für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und kann mir das tit. Publikum volles Vertrauen schenken, da ich seiner Zeit in einem der größten Geschäfte Frankreichs Gelegenheit hatte, mich in dieser Branche vollständig auszubilden. Für richtige Ausführung aller Arbeiten biete ich beste Garantie.

Depot für Schöftland und Entfelden:

Herr **Weber,** Schneidermeister in **Entfelden.**

Es empfiehlt sich aufs angelegentlichste

Achtungsvoll

J. Lütolf, chem. Wasch- und Imprägnieranstalt,

2333] vor dem Haldentor, **Aarau.**

C. BOLENS, Professor,

Colombier (Neuchâtel, Schweiz)

nimmt **junge Leute** zur raschen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, hauptsächlich des Französischen, auf. (H8265N)

Gute Pflege. Mäßige Preise.

Goldtrauben,

Prachtsware, täglich taufrisch eintreffend; circa 5 Ko.-Kistchen à Fr. 2. 50. — Aechte **Barletta-Trauben,** in Fässern von circa 600 Ko., per 100 Ko. Fr. 31. 75. Faß gratis. Trauben Import P. Joho (H4167Q) in Muri (Aargau).

SCHULERS **Salmiak-Terpentin Waschpulver** ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Viehglocken

in größter Auswahl, von 5 bis 25 Cts., **Kupferschellen, Pferdeschellen, Schafglöckli, Thürglocken** sind wieder vorrätig. — **Zerbrochene Glocken werden an Zahlung genommen** bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 **Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen **Hausmost,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,

511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.

Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Ruppersw yl bei Jb. Kopp, Handlung.

Kupfervitriol,

per Pfund à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photochrom Co., Zürich.

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau;** Apoth. A. Saager **Schöftland** in **Lenzburg;** Th. Käser in **Schönenwerd.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den Beruf als

Coiffeur

erlernen bei E. Hagenbuch, Coiffeur

2471] in **Aarau**

Gesucht: Ein solider, zuverlässiger

Pferdeknecht

zu baldigem Eintritt.

2476] **Richner & Kohlpeter** in **Zofingen**

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige, **gelernte Wäscherin,** die auch das **Glätten** versteht, bei hohem Lohn.

Auskunft bei der Expedition. 2474

Allgemeiner

Konsumverein Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Süße Berner Sennenbutter, **garantiert reinstes Naturprodukt,** in Detail vom Stock à Fr. 1. 30 per Pfd.

Guten Fettkäse à 80 Cts. per Pfd.

Schmackhaften Magerkäse 45 Cts. per Pfd.

Geräucherte Schweinsfilets, mager und mild im Salz à 90 Cts. per Pfd.

NB. Kaufsprovision (Prozente) auf allen Waren, auch für Nichtmitglieder. [2384

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Eine junge Tochter

achtbarer Eltern, kautionsfähig, sucht zur weitern **Ausbildung des Ladenservices** Stelle, gleich welcher Branche. Offerten sub K. M. 2533 an **H. Blom** in **Bern.**

Gesucht:

Auf Mitte September eine nette anständige **Tochter** zum **Servieren in den Saal.** Photographie und Zeugnisse erwünscht. Nähere Auskunft erteilt

A. Ruby-Widmer zum **„Franziskaner"** (H4062Z) in **Zürich I.**

Bäckerlehrling gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen in **Zürich** die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Auskunft bei der Expedition. [2468

Gesucht:

Zwei Schreiner

und ein **Zimmergeselle**

von **Emil Baumann,** Zimmermeister

2469] in **Buchs.**

Am gleichen Orte können **Thüren** und **Täfer** in **Akkord** gegeben werden.

Coiffeur-Lehrling.

Ein braver intelligenter **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen.

K. Heuberger-Richner, Coiffeur,

2393 in **Aarau.**

Gesucht:

Nach **Meilen** am **Zürichsee** in zwei verschiedene, rechtschaffene Familien **zwei treue, fleißige Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte. Familiäre Behandlung. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Frankirte Offerten sind zu richten an die

2443 **Buchdruckerei** in **Meilen.**

Man sucht für sofort einen **tüchtigen**

Elektrotechniker

als **Aufseher** in einer Usine der französischen Schweiz. Hochspannungsstrom. Verdient wird ein absolut zuverlässiger Mann, der die Wickung kennt.

Offerten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne** unter Chiffre S 11173 L.

Ein starker Knabe

könnte sofort in die Lehre treten bei

2425] **K. Dubs,** Metzger, **Aarau**

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger Knecht. Zu erfragen bei der Expedition. [2450

Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition. [2473

Wie ich befreit bin von langjährigem

Kehlkopf- u. Lungen-Leiden

theile Jedem unentgeltlich mit.

Ernst Damp *Schiffsoffizier a. D. Berlin, Heinersdorferstr. 12.*

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Septbr. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikübli per Teller — bis — Cts. Erdbeeren — Cts., per Kilo. — Cts. Zwetschgen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., — bis — Hocke — Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 73. 1897.

Aarau, Samstag, 11. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Aus trüben Tagen.

VI.

Herr alt Regierungsrat Wapf, der währschafte freisinnige Luzerner aus den Tagen des Sonderbundes, ein Freund Robert Steigers, sagt, er habe durch seine, nun von uns z. T. reproduzierten Mitteilungen die Genugthuung erhalten, daß die Erinnerung an jene Schauertage bei uns noch nicht ganz erloschen ist und daß gewisse süffisante, naseweise Herrchen Unrecht haben, wenn sie von „Aufwärmen alten Kohls“ reden. Wenn man solchen Leuten recht auf den Zahn fühlt, so hat man's bald heraus, daß sie eigentlich wenig oder gar nichts wissen von jenen, für die Entwicklung der neuen eidgenössischen Zustände so hochwichtigen Periode!“ — Aber es gibt eben überall Leute, welche glauben, sie hätten die Weisheit allein gepachtet. Diese Leut: nennt das Volk die „unvernünftig Geschreckten.“ —

Bekanntlich hatte auch der damalige Redaktor der „Bernerztg.“, Jakob Stämpfli, später Bundes- und Bankpräsident, am Freischarenzuge Teil genommen. Er befand sich am 31. März (1845), abends, auf der Südseite des Sonnenberg bei einem der äußersten Vorposten. Der Kanonendonner in der Tiefe und die Streifpatrouillen der Freinde ließen keinem Zweifel Raum, daß die Freischarenexpedition fehlgeschlagen. Seine Kameraden zogen sich gegen den Gütschwald zu, um die Littauerstraße zu erreichen. Der größte Teil davon wurde gefangen. Stämpfli ging raschen Schrittes bergab, gelangte endlich nach vielen Kreuz- und Querzügen über Stock und Stein zur Villa Sonnenberg, „Steinhof“ genannt. Ein mächtiges Hundegebell ertönte alsbald. Glücklicherweise lag das grimmige Hundetier an der Kette. Unser Stämpfli trottete vorwärts, seinen Stutzer und seine Weidtasche angehängt. Plötzlich sah er ein Licht und in dunklen Umrissen ein Haus. „Da wird angeklopft“, kalkulierte der Flüchtling, „komme, was da wolle.“ In diesem Momente plumste er kopfüber in einen Wassergraben — es war ein Mühlekanal — und nur mit großer Mühe gelang es ihm, sich aus dem nassen Elemente frei zu machen. Es war um 11 Uhr nachts. Auf seinen festen Glockenzug ließ sich alsbald eine Frauenstimme vernehmen. „Wer da?“ „Ein Freischärler“, war die Antwort. Die Thüre öffnete sich und Stämpfli vernahm, daß er sich im sogenannten „Taubenhaus“ befinde. Das war eine Wirtschaft, die einer liberalen Familie gehörte. Der nasse, hungrige, durstige und müde Freischärler wurde im Taubenhaus verpflegt, dann durch einen kundigen Schiffer nach zwei Tagen von den „Treibschen“ aus nach Küsnacht spediert. Peter Sidler ließ ihn von Immensee aus ins Freiamt führen, wo der flüchtige Stämpfli noch einige Tage bei Bezirksamtmann Weibel sich aufhielt und endlich nach neun Tagen zur größten Freude seiner Bekannten wieder in Bern anlangte.

Zum Beschlusse des Kapitels betreffend „Freischaarenflüchtlinge“ bringen wir noch eine komisch-ernste Episode.

In der Gegend von Münster ob Menziken wohnte ein origineller Kauz, der „Geißhans“. Derselbe war ein bei allen seinen Nachbarn gefürchteter Mensch — von Einigen als Halbnarr, von Andern als Schalk taxiert. Er besuchte nie eine Kirche, seine einzige Leidenschaft war die Jagd und seine größte Freude hatte er an hübschen, guten Jagdflinten. Am Morgen des 2. April 1845 besuchte Pfarrer Amrein von Münster den von den Aargauer Freischärlern schwerverwundeten „Bergschneiderbub“ und vernahm dort, daß im Hause des „Geißhans“ ein Freischärler verborgen sei. Der Pfarrer ging sofort in das bezeichnete Haus, um sich zu erkundigen. Schon der Empfang von Seite des Eigentümers und seiner Schwester war äußerst frostig und unfreundlich. Die Stubenthüre war halb versperrt durch eine kleine Holzbeige, die beim Ofen zum Trocknen und Dörren aufgeschichtet war. — „Ihr habt da einen engen Eingang, Johannes“, meinte der etwas wohlbeleibte Pfarrer. „Komm nur etwa vierzehn Tage zu uns an die Kost, Du kannst dann schon hinein“, replizierte der „Geißhans.“ „Apropos, Johannes, Ihr sollt da einen Freischärler im Hause haben?“ fragte der Pfarrer. „Ja, er schläft jetzt“, meinte der „Hans,“ „es ist mein Jagdfreund, der „Döbeli“ von Menzikon. In einer Stunde gehe ich mit ihm fort.“ Er nahm seine beiden Doppelflinten von der Wand und mit einem bösen Blick auf den Pfarrer brüllte der Kerl: „Alle vier Läufe scharf und frisch geladen!“ Der Herr Pfarrer nahm Abschied und wünschte gute Verrichtung; es wurde ihm unheimelig in dieser Umgebung. Der „Geißhans“ und sein Jagdfreund kamen abends wohlbehalten in Menzikon an zur größten Freude der übrigen Leidensgenossen.

Schweiz.

— **Militärischer Vorunterricht.** Ein Einsender in der „Ostschweiz“ nennt den militärischen Vorunterricht ein „Ueberbein“ der Armee. Er tauge nichts und stifte nur moralischen Schaden. „Man sehe sich, sagte er, einmal die Jungen nach einem Sonntagnachmittagsdienst an, wie sie, den Stumpen im Mund, pfeifend und johlend, den großen Soldaten kopieren, von ihren Schützen prahlen, die sie nun besuchen und, schon alkoholisiert, großthun, in diesem oder jenem Wirtshaus noch einen Liter auszujassen —“

Wir haben, bemerkt die „Zürch. Post“, in Zürich solche Szenen nach dem militärischen Vorunterricht noch nie beobachtet, wohl aber nach der — Konfirmation. Die Kirche dafür Schuld zu geben, liegt uns aber fern.

— **Ein Fackler.** Im „Obwaldner Volksfreund“ findet sich u. a. folgende Stelle in einem Artikel betreffend Eisenbahnrückkauf:

„Mutter Helvetia, nicht wahr, deine kleinen Kinder sind doch bessere Menschen? — Du hast sie aber nicht verwöhnt.“

Im „Vaterland“ wird diese Aeußerung direkt auf Hrn. Ständerat Wirz zurückgeführt. —

„Basler Nachr.“ schicken den maulfertigen Fackler also heim: „Da möchten wir doch den Vertreter des Standes Obwalden darauf aufmerksam machen, daß gerade er am wenigsten Ursache hat zu solcher Sprache. Es läßt sich nämlich mit Zahlen nachweisen, daß eben „die kleinen Kinder der Mutter Helvetia“ bisher am begehrlichsten gewesen sind und thatsächlich weitaus den größten Anteil an den Bundessubventionen vorweg genommen haben. Die „verwöhntesten Kinder der Mutter Helvetia“ sind die kleinen Kantone Uri und Unterwalden ob dem Wald, denen sich allerdings auch Graubünden, Wallis und St. Gallen anreihen.

Vor uns liegt eine Zusammenstellung aller vom Bunde bis 1893 verabfolgten oder zugesicherten Subventionen an Kantone, Vereine (Genossenschaften) und Private. Sie umfaßt alle Beiträge für gewerbliche Berufsbildung und Ausstellungen, Hebung der Landwirtschaft, Forstwesen, Jagd und Fischerei, Straßen und Brücken, Flußkorrektionen und Wildbachverbauungen. In dieser Tabelle steht der Kanton Obwalden, die engere Heimat des Hrn. Wirz, mit 853,253 Fr., Uri mit 2,670,540 Fr., Glarus mit 1,304,659 Fr., Zug mit 504,286 Fr., dagegen Basselstadt mit 332,311 Fr., Zürich mit 4,531,640 Fr. und Bern mit 11,934,605 Fr. An Bundesbeiträgen entfallen laut dieser Statistik auf den Kopf der Bevölkerung in Uri 154,5 Fr., in Obwalden 56,77 Fr., dagegen auf Bern blos 22,13 Fr., Zürich 13,37 Fr. und Baselstadt nur 4,48 Fr.

Ferne sei es von uns, der wackeren Bevölkerung der Urschweiz vorzuhalten, was sie vom Bunde bisher alles empfangen habe! Dem Herrn Ständerat Wirz freilich möchten wir die Frage vorlegen, was die kleinen Kantone auf den oben genannten Gebieten ohne die starke Hand des Bundes überhaupt hätten leisten können. Für unpatriotisch und verwerflich halten wir die Tendenz, dem Volke der kleinen Kantone fortwährend einzuflüstern, daß es von der Eidgenossenschaft stiefmütterlich behandelt und hintangesetzt werde. Und wir müssen eine derartige Schreibweise um so schärfer verurteilen, wenn sie von Leuten ausgeht, die vermöge ihrer Bildung und ihrer amtlichen Stellung im Rate die wahre Sachlage besser kennen sollten als das Volk, das seine politischen Belehrungen blos aus den Zeitungen schöpft. —

— **Schweiz. Centralbahn.** Das Direktorium der Centralbahn hat beschlossen, allen Angestellten, die 40 und mehr Jahre im Dienste der Gesellschaft sind, eine Gratifikation zu verabfolgen, und zwar den mit Vertrag Angestellten den Betrag eines vollen Monatsgehaltes und den im Taglohn beschäftigten Arbeitern den Betrag den Betrag von hundert Franken. — Verdient Anerkennung.

— Die **Zolleinnahmen** betrugen im Monat August 3,731,380 Franken gegen 3,612,520 Fr. im August 1896; Mehreinnahmen im August dieses Jahres 118,860 Fr. Vom 1. Januar bis 31. August 1897 betragen die Zolleinnahmen 29,913,429 Fr. gegen 28,605,152 Franken in der gleichen Periode 1896, was pro 1897 einem Mehrertrag von 1,108,277 Fr. gleichkommt.

— **Geflügelhandel.** Einer Mitteilung von Pfr. B. Kretz in Wärenlos entnehmen wir, daß vom 1. Januar bis Ende Juni 1897 die Schweiz für die Einfuhr von Geflügel und Eiern bezahlte: Für lebendes Geflügel 375,331 Fr. (1896: 391,125 Fr.), für totes Geflügel 1,538,313 Fr. (1896: 1,453,985 Fr.), für Eier 4,822,384 Franken (1896: 4,347,280 Fr.) Also zahlten wir Schweizer für unsere ornithologischen Bedürfnisse im abgelaufenen halben Jahr 532,658 Fr. mehr für Einfuhr als im nämlichen Termin 1896. Herr Pfr. Kretz bemerkt dazu u. a.: „So lange unser Volk gleichgiltig dem Ausland im Jahr 15 Millionen für Federvieh und Eier hinwirft — welch' Geld durch rationelle Geflügelzucht im eigenen Lande bliebe — so lang kommt mir das Mörgeln kleinlich vor, wenn in Kantonal- oder Bundessachen ein paar Tausend übers Maß verrechnet werden.“

— Von einer **trefflichen Verkehrsinstitution**, die wir auch in unserem Lande nachgeahmt wünschen möchten, unterrichtet ein Feuilleton-Artikel der „Allg. Ztg.“ mit dem kühnen Titel: „Ein Abonnement auf Württemberg“. Für 45, resp. 30, resp. 20 Mark, je nach der Fahrklasse, erhält man nämlich eine „Landeskarte“, ein fünfzehntägiges Passepartout für Fahrten durch das ganze Land. „Wer wahre Reisefreuden haben will, der muß frei sein und ungebunden hierhin und dorthin flattern können. Und das ermöglicht nur der ideale Freipaß der Landeskarte. Diese, nichts als ein zusammengeknickter kleiner Umschlag von steifem Papier, ist auf jeder Grenzstation beim Eintritt in das Land zu bekommen, an größeren Orten schon eine Stunde nach erfolgter Bestellung am Billetschalter, an kleineren nach 24 Stunden, in welch letzterem Falle man die Karte am besten schriftlich voraus bestellt. Nötig ist nichts, als die Photographie des Reisenden, die auf der einen Innenseite der Karte eingeklebt wird, und unter die der Inhaber seinen Namenszug zu setzen hat. Irgendwelche Coupons enthält die Karte, die während der ganzen Dauer ihrer Benutzung intakt bleibt, nicht. Auch das lästige Couponieren fällt gänzlich fort, ein einfaches, rasches Vorzeigen genügt dem Schaffner, der nur einen Blick auf das Bild und den Giltigkeitstermin wirft. Die 3 Mark, die man bei dem Erlegen des Betrages noch zu deponieren hat, erhält man bei Ablieferung der abgelaufenen Karte, gleichviel, auf welcher Station man das Land verläßt, zurück. Diese geringfügige Umständlichkeit hat nur den Zweck, das rechtzeitige Abliefern der Karten besser kontrollieren zu können. Es giebt kein idealeres Reisen, als mit einer solchen Landeskarte. Nie braucht man sich mit dem Lösen eines Billets aufzuhalten, im letzten Augenblick auf einer Station ankommend, kann man überall noch in den Zug springen. Und selbst wenn man in der Eile in einen ungerechten gerät, ist das Unglück nicht groß, denn es kostet ja nichts, und der Geldbeutel fühlt keine Schmerzen. Und sogar ohne Beschämung geht es ab, denn der Schaffner ahnt ja nicht einmal, daß man eigentlich wo anders hin wollte.“ — Diese Einrichtung ist nur bei Staatsbahnen möglich.

— **Wichtige Altertümer.** Den Händlern entgeht nichts. Vor einigen Jahren hatte ein Pariser Händler mit alten und Kunstsachen in seinem Laden die Haut der Schlange ausgehängt, die Eva verführt hatte. Adam hatte nachher die Schlange erschlagen. Die Haut vererbte sich unter seinen Nachkommen in Asien, wie es eine Menge Zeugnisse bestätigten, die der Händler vorlegte.

Jetzt hat ein Haarkünstler im Badcort Bourboule in seinem Schaufenster einen häßlichen Knittel ausgestellt, mit der Beischrift: „Stock aus echtem Olivenholz, aus Jerusalem, der Pontius Pilatus gehört hat im Jahre 27 unserer Zeitrechnung, Preis 7000 Fr. — Da fehlen blos noch der Regenschirm des Herodes und die Brille des Hohenpriesters Kaiphas.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. Sept. An den interkantonalen Konferenzen, welche in St. Gallen und Zürich bezüglich der Aufstellung einheitlicher Bestimmungen über die Währschaft beim Viehhandel abgehalten wurden, haben sich die Abgeordneten geeinigt, den schweiz. Bundesrat in motivierter Eingabe zu ersuchen, einen im Sinne der Konferenzbeschlüsse abgeänderten Entwurf des Bundesgesetzes über die Gewährleistung beim Viehhandel bei den eidg. Räten einzubringen. Die Regierung von St. Gallen wurde eingeladen, diese Eingabe abzufassen und den an der Konferenz vertretenen Regierungen zur Unterzeichnung zuzustellen. Auf Grund eines Berichtes der Staatswirtschaftsdirektion wird aargauischerseits die Zustimmung zu dieser Eingabe erklärt.

In Ausführung des Großratsdekretes vom 25. Mai 1897 betreffs die Vereinigung der Gemeinden Rüfenach und Rein legt der Erziehungsrat seine Vorschläge vor für die Verschmelzung der beiden Gesamtschulen Rüfenach und Rein in eine einzige Gesamtschule. Der neuen Gesamtgemeinde wird eine Frist bis 1. Dezember nächsthin eröffnet, um sich über die Frage der Schullokalitäten (Schulhausumbau oder Neubau) verbindlich auszusprechen.

Die vom Gemeinderat von Ryken erlassene allgemeine Polizeiverordnung für die dortige Gemeinde erhält die regierungsrätliche Bestätigung.

Zum Hauptmann bei der Infanterie (Füsiliere) wird befördert Johs Jakob, von Auenstein in Schöftland.

— **Unterbringung jugendlicher Verbrecher.** Das Obergericht macht dem Regierungsrat die Kompetenz der Versetzung jugendlicher Verbrecher in die Strafanstalt streitig. Der Richter, bemerkt es, welcher den jugendlichen Missethäter nicht nur aus den Akten, sondern persönlich kennen lernt, durch geeignete Fragen sich über dessen Eigenschaften und Anlagen vergewissern, und so auch die Möglichkeit oder Unwahrscheinlichkeit der Besserung ermessen kann, erscheint uns viel eher als der Regierungsrat in der Lage, zu entscheiden, ob ein jugendlicher Verbrecher in die Zwangserziehungsanstalt oder in die Strafanstalt gehört. Es liegt für den Regierungsrat, der nur die Akten kennt und die Interessen der beiden Anstalten und des Staates wahren will, nahe, andere Rücksichten als diejenigen auf den zu besse nden Verbrecher in den Vordergrund zu stellen. Dazu kommt, daß der Richter bei der Ausmessung der Strafe für jugendliche Verbrecher gerade mit Hinsicht auf die Unterbringung in die Zwangserziehungsanstalt den erzieherischen Zweck dieser Strafe entsprechend berücksichtigen kann, während bei dem jetzt herrschenden Stand der Gesetzgebung der Zuchtpolizeirichter gemäß § 5 des Zuchtpolizeigesetzes nur Freiheitsstrafe aussprechen darf, deren Vollzug durch den angeführten § 12 gesetzlich geregelt ist.

Aus diesen Gründen wäre es gerechtfertigt, die genannten gesetzlichen Bestimmungen durch Aufnahme einer solchen über die Versetzung in die Zwangserziehungsanstalt zu ergänzen und sodann das Organisationsdekret derselben anzupassen; dadurch würden alle Bedenken beseitigt, welche mit Bezug auf die Bestrafung und Detention der jugendlichen Verbrecher bestehen. Der Richter, welcher den jugendlichen Verbrecher verurteilt und die Strafe ausmißt, sollte auch darüber entscheiden, wo die Strafe zu verbüßen ist. Dann würden alle Zweifel darüber beseitigt, daß für die Versetzung jugendlicher Verbrecher nach Aarburg oder Lenzburg nicht fiskalische Rücksichten, sondern lediglich der Zweck der Zwangserziehungsanstalt und die Anforderungen der Strafrechtspflege entscheidend sind.

— **Ein „zahlreicher“ Soldatenvater.** Landwirt Ludwig Hofer in der Stampfi, Gemeinde Rotrist, hat 10 Söhne. Von diesen

sind 9 bei der Armee: einer ist Verwaltungshauptmann und Quartiermeister des 20. Infanterieregiments, 5 sind im Bataillon 55, einer ist Artilleriegefreiter, einer Pontonnierwachtmeister und einer Sanitätssoldat. Solche Erscheinungen sind gewiß selten.

— **Vom Truppenzusammenzug.** „Es regnet wieder!" Das ist die fatale Signatur des Wetters. Für den Wehrmann im Dienste wie für den Landwirt und Winzer gleich unangenehm. Hat das Wetter am Mittwoch und Donnerstag etwas freundlicher sich zu gestalten versprochen, nahm es am Freitag wieder den frostig-nassen Charakter an. Uns tröstet bezüglich unserer Soldaten im Felde einigermaßen der Gedanke an die Militärfreundlichkeit der Bewohner im Manövriergebiete. Wahrlich, eine Zuvorkommenheit gegen die Milizen thut not und setzen wir voraus, daß man allenthalben gerne das Möglichste thun werde, die Strapazen zu lindern.

Am Mittwoch spielten sich in unserer Nähe um Erlinsbach herum die Brigademanöver der V Division ab. Die Westbrigade kommandierte Oberst Hintermann, am Platze von Oberst Scherz, der bekanntlich interimistisch die Division zu führen hat; die Ostbrigade stand unter der Leitung des Obersten Siegfried. Das Gefecht wurde um 11½ Uhr abgebrochen. Die Ueberlegenheit der Westbrigade ist wohl zunächst in der Führung zu suchen. Die Kritik stellte fest, daß der Führer der Ostbrigade sich nicht richtig in die ihm gestellte Aufgabe gefunden hatte.

Am Donnerstag war sogenannter Ruhetag, wohl zur Vorbereitung auf die Divisionsmanöver, die am Freitag ihren Anfang nahmen. Man hätte da meinen können, daß sich ein reges „Soldatenleben" entwickeln würde. Nichts von alledem! Die Stadt blieb ruhig. Nur in etwas wurde das Stillleben unterbrochen. Die Nachricht von der Ankunft der fremden Offiziere hatte ein größeres Publikum auf den Bahnhof gelockt. Dieselben trafen wirklich mit dem Zug 4 Uhr 30 ein. Der große Major aus Deutschland zog zunächst aller Augen auf sich. In spartanischer Einfachheit wurden die hohen Herrschaften in den Gasthof zum „Ochsen" verbracht. Vom Samstag abend ab werden dieselben in Baden logieren, wo ihnen der Bundesrat am Sonntag abend im Beisein unserer höheren Truppenführer ein Bankett wizen wird, das jedenfalls nicht so frugal ausfallen mag als das Bankett eines Füsiliers im Felde mit Suppe und Spatz.

Doch Spaß bei Seite. Die Verpflegung wird als eine gute und reichliche gerühmt und mit Recht. Die Soldaten befinden sich wohl dabei und bleiben leistungsfähiger. Ihr Aussehen, wie die Haltung überhaupt machten einen sehr guten Eindruck, was jeden Freund unserer Wehrkraft aufrichtig freut. Zwischen der Mannschaft und den Offizieren herrscht ein gutes Einvernehmen und dieses schöne Verhältnis, das gegen die früher vielfach geahndete Fuxerei und Plackerei wohlthuend absticht, sichert viel eher ein Gelingen der Manöver als das Gegenteil. —

Am Freitag gings schon früh aus den „Federn." Das Regiment 19 in Küttigen hatte schon um 3 Uhr Tagwacht, das Regiment 20 in Aarau dagegen um 5 Uhr. Es hatte Division gegen Division anzurücken. Sie lagen etwas weit auseinander, die hintersten Bataillone wohl an die 9 Stunden. Die Märsche wurden daher etwas lang bis zum gegenseitigen Zusammentreffen. Die V. Division, deren Hauptquartier sich im Bad Lostorf befand, hatte den Befehl, südwestlich vorzurücken, um die rückwärtigen Verbindungen der (supponierten) Ostarmee über die Aare zu decken. Für den Uebergang des im soloth. Niederamt lagernden Regiments war in der Nacht bei Däniken eine Schiffbrücke geschlagen worden.

— **Sisselukorrektion.** Eine außerordentliche Höhe erreichte der Sisselnbach dieser Tage, jedenfalls die höchste seit Korrektionsanfang. Das Kanalbett genügte an einzelnen Orten kaum, um die große Wassermenge zu fassen. Selbstverständlich ist das Werk nicht ohne Schaden geblieben, doch ist dieser auf der fertigen Strecke nicht von großer Bedeutung. Da und dort ist ein Stück eines Dammes gerutscht oder eine Stützmauer bei den Abkurzschwellen eingeknickt. Mehr hat jedoch das Wasser der gegenwärtigen Baustrecke geschadet und mit dem Fertigwerden im laufenden Jahr ist es vorbei. Mit viel Mißgeschick hat die Bauleitung in dieser Beziehung zu arbeiten. Da läßt sich mit Gewißheit eben nichts voraus bestimmen.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Unser Bärenwirt hat eine heidenmäßige Täubi. Eben weil sein Sämi, der Dragoner, an der Zofiger Chilbi Tätsch gekriegt hat, wo die hintern Mannen die Chrömlibude über den Haufen gerannt haben. Wor also nicht einmal so fest wie die Mauern von Jericho, wo die Judentrompeter haben müssen umblasen. Der Aentfälder hat zagt, der Hauptmä hätt' besser mögen im Chrütz günnen oder wenn ihm der Ruedi gholfen hätt' wie bei den Handwerksburschten. Säb feig eben nicht den Mäusen gepfiffen, so eine Wäihe zu verhauen auf dem Trumbetehübel oben wie bei den Pfaarherren hinter dem Wirtschaftsgesetz oder der Brandversicherig, wenn die Stutzer blitzen und kühn die Fahnen weh'n. Itzem, ich glaube, der Bärenwirt werde schon wieder vertäubelen bis sein Bub heimkommt. —

Du hast gmeint, ich sölle Dir von meiner Alpenreis noch etwas verzellen. In Altorf sind zwei Sehenswürdigkeiten: Das Telldenkmal und das Kapuzinerkloster. Vor dem ersten haben wir den Hut abgezogen und der Küttiger Gemeindrat hat noch ein vaterländisches Verslein gedichtet. Swär' schon recht, wenn der tapfere Wilhelm den neuen Landvegten kömt' den Meister zeigen. Das müssen andere Kerliburten gewesen sein vor 600 Jahren als die Irner von heute, wo nicht einmal im Stande sind, ihre Heimmüggel zu vertreiben. „Zwing-Uri unter die Stägen" liegt in Trümmern, Geßler ist tot, Attinghausen zerfallen. Die Burgen stehen jetzt im Thal und der Vögte Hochmut keimt und sproßt auf allen Wegen. Die in der Kapuzinerburg droben am Bannberg, wo wir lieber eine Sommerwirtschaft mit Kegelbahn gesehen, wissen wohl, bei wem mehr herausschaut, wenn sie den Bettelsack schwingen. Und sie leiden wahrlich keinen Mangel, denn sie leben nicht blos von Heugümpern und wildem Honig. Es gibt viele arme Seelen ringsherum und eine solche kostet Geld, wenn man sie aus dem Fegfeuer muß herausbeten lassen. —

Erstfelden, das vor einigen Jahren noch so elende Nest, ist in kurzer Zeit ein mächtiger Seehafen worden, wo's hämmert und dämpft und pfeift, daß es eine Art hat. Die Altorfer hätten den Bratis auch haben können, aber er war den weisen Vätern der Stadt zu heiß. Sie haben sich geforchten vor dem Licht und den vielen fremden Fötzeln, wo nicht hätten unters Joch der Pfaffen sich mögen beugen. „Aber sie bewegt sich doch!" hat der Sonnenforscher Galilei zagt.

In Erstfeld muß der neue Postillon vom Gotthard frische Rößlein anspannen, große, schwere Vollblutpferde. Und dann schnenzt man im Galopp an der schäumenden Reuß vorbei. Da gibts ein Luegen und Gucken im Wagen von links nach rechts, von rechts nach links, hinauf an die hohen „Berschi" und hinab ins tiefe, tiefe Thal. Wie in einer Käfertrülle trüllen sie einem im Berg gringeldum, man könnt' meinen, s'wird' einem ganz zwirblig im Kopf. Kaum ist man einem Loch entschlüpft, gehts flugs in ein anderes über. Magere Kühlein, über schroffen Felswänden den vereinzelten Grasboschen nachgehend, schaun neugierig nach unserem wunderlichen Fahrzeug. Ich möcht' meinem Laubi daheim diese Freud' nicht gönnen, nicht einmal meiner Muttigeiß, wo doch gut kann klettern und gumpen. Der Maestrani hat seine Schockelade an einen mächtig großen Felsblock anschreiben lassen und hat darum ein Engländer gar große Augen gemacht ob diesem schönen Sezling.

„Ein Kirchlein steht im Blauen." Von weither schon sieht der frohe Wandersmann das Kirchlein von Wassen schimmern. Wer die eisenbeschienete Käserstraße recht beangapseln will, soll sich einen Schoppen nicht reuen lassen. Der rebselige Kronenwirt führt ihn gerne zum weißbetünchten Gotteshaus hinauf, um ihm das Zeug zu äsplizieren. Wenn man unserm Großätti selig zagt hätt', daß man einst mit uns, mit Käs und Schabziger, mit Engländern und Preußen, mit Anken und Bauelituch, mit Eiern und Orangen, mit Wein und Brod im Berg umenfahren thät', er hätte zagt, man zei ein Naar. Oder er hätt' an ein Hexenwerk geglaubt oder an Teufelsspuck. X, man muß das Ding selber sehen und sich nicht ärgern darüber, daß die frommen Leute in Waffen auf ihrem Gottesacker für die Reformierten ein eigenes Plätzlein ausgesucht haben. „Herr, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" Den gelehrten Johannes Huß haben sie in Konstanz verbrannt. Man muß froh sein, wenn man einem den Ketzer nicht schon auf hundert Schritte ansieht. Im heiligen Lande Uri kriegte der Kapuziner sonst Gänsehaut und schlüg' das Kreuz vor einem. Wahrlich es brauchte viel Elektrizität dazu, diese Köpfe zu erleuchten. Nebst Gruß.

— In **Bürenlingen** brannten in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag zwei Scheunen mit den zugehörigen Ställen ab. Ueber tausend Zentner Heu und vier Stück Vieh sind verbrannt.

— **Frickthal.** In Wallbach starb letzten Sonntag im Alter von erst 48 Jahren der Lehrer Balduin Dreyer nach längerem und namentlich in letzter Zeit schmerzvollem Leiden, — ein Opfer der tückischen Lungenschwindsucht.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. „Wachset und mehret euch!" In Rehetobel wurde eine Frau zur letzten Ruhe gebettet, die das Alter von 83 Jahren erreichte. Sie hatte eine Nachkommenschaft von 16 Kindern, 124 Großkindern und 30 Urgroßkindern, von denen sich heute noch 9 Kinder, 72 Großkinder und 18 Urgroßkinder des Lebens erfreuen.

Basel. »Et cetera« schreibt die „Nationalzeitung": Die „Allgem. Schweizer-Zeitung", der Hort aller „evangelischen" Bestrebungen, stellt den Jesuitenzüchter Canisius in ihrem letzten Wochenbericht auf dieselbe Linie mit dem Reformator Zwingli.

Judas hat seinen Herrn und Meister um dreißig Silberlinge verraten. Heute streichen die „Evangelischen" den streitbaren Hauptlingen des römischen Klerus um den Bart, damit diese für die Verwerfung des Eisenbahnrückkaufs bei guter Laune erhalten bleiben. O heilige Allianz! — —

Genf. Die Sozialdemokraten arbeiteten einen Gesetzesentwurf aus betreffend die Aufhebung der Staatsbeiträge für die beiden Landeskirchen. Von den vier Artikeln haben die zwei ersten folgenden Inhalt: 1. Die Kultusfreiheit ist garantiert. Der Staat bezahlt und unterstützt keinen Kultus. Alle Konfessionen sind verpflichtet, den allgemeinen Gesetzen und polizeilichen Anordnungen bezüglich des äußern Kultus nachzukommen. 2. Die Summen, welche bisher auf das Jahresbudget gesetzt wurden, um den Kultus und Religionsunterricht zu bezahlen, sollen künftighin zur Errichtung und Unterhaltung einer allgemeinen Alters-versorgungskasse verwendet werden.

Tessin. Ueber den Zwischenfall, der sich an dem Feste der italienischen Hülfsgesellschaft des Tessins in Mendrisio zugetragen hat, bringen die Tessiner Blätter einige Aufklärungen. Darnach hielt am Bankett der Präsident der Gesellschaft eine Rede und ließ, dem italienischen Gebrauche gemäß, den König hochleben. Dann gab er das Wort dem Ehrenpräsidenten, dem italienischen Konsul Grafen Marazzi. Dieser hielt eine Rede, in welcher unter Anderem der Satz vorkam, die Tessiner hätten durchaus kein Bedürfnis, teutonisiert d. h. „verdeutscht" zu werden — »d'intedescarsi«. Die Deutschen seien ein zähes und arbeitsames Volk; aber das Ideal der Tessiner könne nicht im deutschen Wesen liegen. Bei diesen Worten trat ein Herr aus Mendrisio hart vor die Rednerbühne und rief mit lauter Stimme: „Herr Konsul, mischen Sie sich nicht in Dinge, die Sie nichts angehen!" Bei diesen Worten brachen die anwesenden Tessiner in einen Beifallssturm aus. Hierauf bestieg Nationalrat Borella die Bühne und sagte, er sei überzeugt, daß der Vorredner unüberlegte Worte ausgesprochen habe; Borella tadelte dann unter dem Beifall der Tessiner die wenig diplomatische Art des Konsuls. Schließlich hielt auch noch Großrat Camponovo von Chiasso eine Ansprache, um die erregten Gemüter zu beschwichtigen. Bei der Abreise der Gesellschaften von Como nahm auch ein Italiener das Wort und bedauerte lebhaft, daß das Fest, anstatt ein Arbeiterfest zu sein, zu einer monarchischen Demonstration habe gestempelt werden wollen.

Zürich. Das Montierungs-Gerüst unterhalb der Eglisauer Eisenbahnbrücke ist infolge Hochwassers eingestürzt. Das Gerüst konnte bei Koblenz aufgefischt werden.

— In Thalweil starb eine 40jährige Frau, die nach dem Genusse von Zwetschgen Bier trank.

Ausland.

Deutschland. Schwarzwald. In Unterwangen (Amt Bonndorf) hat eine große Feuersbrunst achtzehn Häuser eingeäschert.

— Für das Anwachsen der Opposition gegen das jetzige Regiment im deutschen Reich sind die Kommentare symptomatisch, die an die Reden des Kaisers bei den jüngsten Festlichkeiten in Koblenz — anläßlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals — geknüpft werden. (Wie manches Denkmal soll dieser überhaupt noch erhalten?) In diesen Reden offenbarte sich ein monarchischer Mystizismus, der an die urältesten Theokratien (Gottesherrschaften) erinnert. Wilhelm II. sprach von seinem Großvater als einem „auserwählten Rüstzeug des Herrn", von dem „geweihten Fuß des alten Herrn", dann kam er auf sein eigenes „Gottesgnadentum" und hob die „furchtbare Verantwortung" hervor, welche er allein vor dem Schöpfer habe, vor der kein Mensch, kein Minister, kein Abgeordnetenhaus, kein Volk ihn entbinden könne.

Diese überspannte, mit den eigenen Thaten des Monarchen so seltsam kontrastierende Auffassung des Königtums, die selbst Friedrich Wilhelm IV. nicht übertroffen hat, weckt auch in bis auf die Knochen monarchischen Blättern kräftigen Widerspruch; meint doch sogar die agrarische „Deutsche Zeitung", das Gottesgnadentum sei nicht ausschließlich dem König eigen; „wir Alle sind, wenn auch in allgemeinerem Sinne, von Gottes Gnade das, was wir sind", und die „Zeit" macht darauf aufmerksam, daß der Gottesgnadencharakter deutscher Herrscher durch Niemand so gründlich widerlegt worden sei, als durch Wilhelm I., der in Hannover, Hessen und Nassau legitime Herrscher beseitigt hat. Sogar nationalliberale Blätter warnen vor einer solchen romantischen Ueberspannung des „Gottesgnadentums".

— In Nürnberg tritt in wenigen Tagen der Parteitag der deutschen freisinnigen Volkspartei zusammen. Nicht weniger als 319 Delegierte sind bis jetzt angemeldet, und immer noch laufen neue Anmeldungen beim geschäftsführenden Ausschuß ein. Ruft man bei den rechtsstehenden Parteien „zur Sammlung", so wollen die linksstehenden nicht zurückbleiben, sondern sich so zeitig als möglich auf die nächstjährigen Reichstagswahlen rüsten. Aus dem Programm des Centralausschusses heben wir folgende Punkte heraus: 1. Erhaltung des Reichswahlrechts, unter Sicherung der Wahlfreiheit. 2. Reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts auf freiheitlicher Grundlage, Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, gleiches Recht für alle Bekenntnisse, Schutz der freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift. 3. Förderung der Volkswohlfahrt auf Grund der bestehenden Gesellschaftsordnung, Sicherung und Verallgemeinerung der Koalitionsfreiheit, Freizügigkeit, Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung, insbesondere zum Schutz der Arbeitnehmer gegen mißbräuchliche Anforderungen an ihre Arbeitskraft, Gestaltung der öffentlichen Betriebe zu sozialen Musteranstalten. Verbesserung der Arbeiterversicherung. 4. Im Interesse insbesondere des Mittelstandes Gewerbefreiheit, im Innungswesen und in allen sonstigen Berufsvereinen freie Vereinigung und Verwaltung. Beseitigung der Zwangsrechte von Innungen, Fortentwicklung des Genossenschaftswesens, aber keine staatliche Bevorzugung von Beamten- und Offiziersvereinen. Pflege der Handwerker-, Gewerbe- und Gewerkvereine, zweckmäßige Gestaltung des öffentlichen Submissionswesens, Einschränkung der Militärwerkstätten. 5. Handels- und Verkehrsfreiheit im Innern, Sicherstellung und Erweiterung des Absatzes im Ausland durch Erneuerung und Verallgemeinerung der Handels- und Tarifverträge, keine Zollpolitik im Dienst von Sonderinteressen. 6. Dauernde Sicherstellung gegen eine mehr als zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen, Beförderung nach Maßgabe der Tüchtigkeit, Ausrottung des Duells für alle Klassen der Bevölkerung, in der Militärgerichtsbarkeit Beschränkung derselben auf militärische Verbrechen und Vergehen, Aburteilung durch ständige und selbständige Richter, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens. 7. Im Steuerwesen Beseitigung der Liebesgaben für die Brennereien und der Ausfuhrprämien für Zucker, Verwendung der Ersparnisse hieraus zur Aufhebung der Maischraumsteuer und zur Ermäßigung der Zuckersteuer, Entlastung der notwendigen Lebensmittel und unentbehrlichen Verbrauchsgegenstände von Steuern und Zöllen, nach Maßgabe der Ueberschüsse im Reichshaushalt."

Das Programm darf sich sehen lassen.

Frankreich. Die Getreideernte Frankreichs beträgt im laufenden Jahre 82 Millionen Hektoliter; im Jahre 1896 betrug sie 118 Millionen Hektoliter.

— Obwohl Stiergefechte in Frankreich verboten sind, fanden deren letzten Sonntag wiederum in Bayonne und Bordeaux statt. Das Erstere leitete sogar der Bürgermeister der Stadt Biarritz. Drei Stiere und neun Pferde wurden zu Tode gemartert. In Bordeaux, wo 5000 Personen dem blutigen Schauspiel zuschauten, wurden fünf Stiere zur Strecke gebracht. Nach Schluß der Vorstellung fand sich dann ein Polizei-Kommissär ein, um gegen die Veranstaltung Einspruch zu erheben und mit Anzeige zu drohen.

England. In der englischen Baumwollenindustrie droht eine schwere Krisis. Nächster Tage wird der Verband der Baumwollfabrikanten von Nordost-Lancashire in Manchester tagen, um darüber zu beraten, was angesichts der traurigen Lage des Geschäfts zu thun ist. Der Verband vertritt über 6,000,000 Spindeln und 200,000 Webstühle. Er beschäftigt 140,000 Arbeiter, deren Löhne 100,000 Pfd. wöchentlich ausmachen. Erst ganz kürzlich wollten die Fabrikanten eine Lohnreduktion vornehmen, standen aber davon ab, weil die Arbeiter mit erbittertem Widerstande drohten. Sollte der Verband in Manchester einen derartigen Entschluß fassen, so wird ihm ohne Zweifel ein Streik auf dem Fuße folgen.

— Eine Riesenschildkröte. Der zoologische Garten von London hat kürzlich das größte bisher bekannte Exemplar einer Landschildkröte erhalten. Die Schale mißt 1,21 Meter in der Länge und 85 Centimeter in der Breite. Das Tier stammt von der Insel Aldabra im Indischen Ozean und soll dort schon 150 Jahre lang in Gefangenschaft gelebt haben.

— Alte Kadetten. General Sir Evelyn Wood ist zum Generaladjutanten der britischen Armee und Sir George White, der jetzige Oberbefehlshaber in Indien, zum Generalquartiermeister ernannt worden. General Wood ist als junger Mann zuerst in die Marine eingetreten und hat in dieser den Krimkrieg mitgemacht. Dann warf er sich auf das Studium der Rechte und bestand seine Advokaten-Prüfung. 1855 erhielt er sein Offizierspatent in der Armee und diente darin während des indischen Aufstandes. 1873—74 focht General Wood im Kriege gegen die Aschanti, darauf in den Kriegen gegen die Kaffern, Zulus und Buren und 1882—84 im ägyptischen Krieg. Nach der Beendigung des Aufstandes Arabi Paschas wurde er zum Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee ernannt. Sodann wurde er Befehlshaber des englischen östlichen Militärbezirks und des Lagers von Aldershot. — General Sir George Stewart White gehört seit 1848 der Armee an. Seine militärische Laufbahn hat sich fast ausschließlich im indischen Reiche abgespielt. Hier hat er fast an allen Kriegen seit der indischen Meuterei teilgenommen. Wegen seiner glänzenden Tapferkeit in der Schlacht bei Candahar wurde ihm das Viktoria-Kreuz verliehen. Von 1885—89 leitete er die Eroberung und Pacifizierung von Ober-Birma. 1893 wurde er zum Nachfolger von Lord Roberts als Oberbefehlshaber der indischen Armee ernannt. — Beide alte Knaben haben ein schönes Stück Welt gesehen und schon manchesmal donnern gehört.

Vereinigte Staaten. Die Nachricht vom Auftreten des gelben Fiebers in Ocean Springs (Mississippi) bestätigt sich. Die Regierung sandte Medicinal-Experten mit weitgehenden Vollmachten ab.

Das seit Wochen verheimlichte gelbe Fieber ging von dem kleinen Mineralbade Ocean Springs am mexikanischen Golf aus, wo die große Fieberepidemie vor 20 Jahren entsprang. Bisher sind 600 Erkrankungen, aber nur 12 Todesfälle zu verzeichnen. Tausende von Badegästen verfuchten vor der plötzlichen Proklamierung der Quarantäne zu entfliehen. Die Beamten hielten alle Bahnzüge an und erzwangen die Rückkehr. Alle naheliegenden Küstenorte proklamierten Schutzquarantäne. Das Fieber ist gleichwohl in New-Orleans aufgetreten.

— Das längste Tunnel der Welt wird in den Vereinigten Staaten, wenn alles nach Wunsch geht, in sieben Jahren fertiggestellt sein. Dieser Tunnel wird unter den Pikes Peak und dessen Vorgebirge hindurchgehen und soll eine Länge von 32 Kilometern erhalten. Er beginnt in der Nähe der alten Town Colorado City und endet am Four Mile Creek in Fremont County.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. September 1897.

Bevormundung. Frgg. Hist. Heinrich, Heinrichs von Lausfohr; laut Urteil vom 30. Juli 1897.

Rehabilitationen. Laufenburg. Johann. Morlok Jakob Samuels, Küfers von Strengelbach, in Zeiden.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Frey-Schmid, Jakob, Taglöhner in Oberentfelden. **Brugg.** Steinmann, Johann Knecht — Frau Steinmann, Helena geb. Ehinger. Beide von Ängl.kon, in Bremgarten. — Kündig, Josef, Schmied. — Keller, Georg, Schlosser. Beide von Sarmenstorf. **Frgg.** Wüst, Abraham, Sohn, Maurer von Lupfig, in Habsburg.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Wegzug werden am **Montag den 13. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, in **Nr. 45** bei der **Säge** in **Schöftland** zur Versteigerung gebracht:



1 **Sopha,** 2 viereckige **Tische,** 1 größerer **Zusammenlegtisch,** 2 **Nachttischli,** 1 **Spiegel,** 1 ovales **Weinfäßchen,** 1 **Küchenschaft** mit Schubladen, 2 **Kupferzüber,** 1 **Kupferkessel,** sowie viel anderes **Küchengeschirr** und **hausrätliche Gegenstände.**

Schöftland, den 6. September 1897.

Der Beauftragte:
G. Lüthy-Graf.

2475]

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompleter Federeinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Sofort zu verkaufen:

100 Hekt. Rotwein zu Fr. 26 per 100 Ltr
50 „ Weißwein „ „ 27 „ „ „

ab **Lagerhaus Aarau** bei Abnahme ganzer Pièces von 500–600 Ltr.
Am gleichen Orte sind noch **20 Leergebinde** zu **verkaufen.**
Frankierte Anfragen sub **R E 2** befördert die Expedition dieses Blattes.

Man wünscht

eine **Person** mittleren Alters, welche die Haushaltung versteht und auch in der Handarbeit einigermaßen bewandert ist, in eine kleine Familie bei gutbezahltem Lohn.

Auskunft bei der Expedition. [2439

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige, **gelernte Wäscherin,** die auch das **Glätten** versteht, bei hohem Lohn.

Auskunft bei der Expedition. [2474

Gesucht:

Zwei Schreiner

und ein **Zimmergeselle**

von **Emil Fanmann,** Zimmermeister in **Buchs.**
2469]

Am gleichen Orte können **Thüren** und **Täfer** in **Akkord** gegeben werden.

Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition. [2473

Gesucht: Ein solider, zuverlässiger

Pferdeknecht

zu baldigem Eintritt.

2476] **Kichner & Kalbfleisch in Zofingen.**

Ein starker Knabe

könnte sofort in die Lehre treten bei

2425] **K. Dubs,** Metzger, **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** [H39062

Zu verpachten resp. zu verkaufen.

Eine



Wirtschaft mit Bäckerei,

nebst circa **17 Jucharten** des besten **Wies-** und **Ackerlandes,** sowie den nötigen **Wohn-** und **Oekonomiegebäuden** in einer gewerbreichen Ortschaft des untern **Suhrenthales** gelegen, ist zu verpachten. Auf Wunsch werden Wirtschaft und Bäckerei für sich in Pacht gegeben. Antritt nach Belieben.

In der gleichen Gemeinde ist ein sehr gutgelegenes **Wohn-** und **Oekonomie-Gebäude,** wenn erwünscht, mit **einigen Jucharten Land** zu verkaufen.

Auskunft erteilt

2470] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [249$_5$

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder an:

1. Auf **Obligationen,** gegenseitig 6 Monate kündbar, **3½ %.**
   „ „ für den Gläubiger 3 Jahre fest, nachher ebenfalls „ 6 Monate kündbar **3¼ %.** Diese Obligationen werden nur **vorübergehend** ausgestellt.
2. Auf **Sparkassagutscheine** für Guthaben bis auf Fr. 500 **3¼ %,** für größere Guthaben **3½ %.**
3. Auf **Depositenscheine 2** bis **2½ %.**
4. In **Conto-Corrent 3¼ %.**

Wir geben ab:

1. **Feste Darleihen 3¼** bis **4 %,** je nach unterpfändlicher Sicherheit.
2. **Vorschüsse:** Auf Bürgschaft **4½** bis **4¾ %.** } Je nach Größe und
   „ Faustpfand **4¼** „ **4½ %.** } Sicherheit.
3. **Zahlungsbriefe 4** bis **4¼ %,** je nach Sicherheit, andere Forderungen bestmöglich.
4. An **Conto-Corrent-Debitoren:**
   a. Bei sehr guter unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit **4 %.**
   b. „ bürgschaftlicher Sicherheit **4¼ %.**
5. Auf **Wechsel** billigst, je nach Größe, Sicherheit und Zahlungsart.

Schöftland, den 1. September 1897.

2447] ***Die Verwaltung.***

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber**, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann**, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Herbst- & Winter-Saison!

Größtes Lager in

Stoffen für Damenkleider,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, einfarbig und gemustert.

Drapp-Cachemire & Drapp-Merinos, Cover-Coat, Diagonale changeant, Frisé, Crêpe & Armure.

Die Neuheiten

für die bevorstehende Saison sind eingetroffen und wir halten daher unsere Magazine zu gütigem Besuche bestens empfohlen.

Muster von sämtlichen Artikeln stehen fortwährend zur Verfügung.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49. — Zollrain Nr. 50. 2420

Goldtrauben,

Prachtware, täglich taufrisch eintreffend, circa 5 Ko.-Kistchen à Fr. 2.50. — Aechte **Barletta-Trauben**, in Fässern von circa 600 Ko., per 100 Ko. Fr. 31.75. Faß gratis. Trauben-Import P. Joho (H4167Q) in Muri (Aargau).

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen**. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring- u. langem Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 130.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in Oberkulm.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Mostbirnen,

bei **Jb. Leutwyler** im „Engsthal" zu Oberentfelden.
2478]

Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper**, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein schönes, schweres, acht Tage altes

Stieren-Saugkalb,

2477] bei **F. Gaulschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Man sucht für sofort einen **tüchtigen**

Elektrotechniker

als **Aufseher** in einer **Usine** der französischen Schweiz. Hochspannungsstrom. Benötigt wird ein absolut zuverlässiger Mann, der die Wicklung kennt.

Offerten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne** unter Chiffre S 11173 L.

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Obst- und **Traubenpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360

Ia. **Saatweizen** **Erdnußmehl** Ia. **russische** **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P**
Hanfmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Nüsse & Nüßli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie
2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Flechten.

Fünfzehn Jahre lang war ich mit trockenen, stark beißenden, brennenden **Schuppen-Flechten** behaftet. Anfänglich nur an Armen und Beinen auftretend, breiteten sich dieselben mit der Zeit am ganzen Körper, selbst auf dem Kopfe aus, in einer Weise, daß ich sogar an der Ausführung meiner Arbeiten verhindert wurde. Ich habe wie leicht erklärlich, in den 15 Jahren vielerlei angewandt, nichts wollte fruchten. Nach allen diesen fruchtlosen Versuchen habe ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt, welche mich, wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, durch briefliche Behandlung von dem Uebel vollkommen geheilt hat. Eymatt bei Wohlen Kts. Bern, 9. Nov. 1896. Chr. Wälti, Landwirt.

Vidimation. Der unterzeichnete Notar des Kts Bern beurkundet hiemit, daß obenstehende Unterschrift des Herrn Christian Wälti, Landwirt in der Eymatt bei Bümpliz, in meiner Gegenwart niedergesetzt worden und somit ächt ist. Bern, 9. Nov. 1896 R. von Bergen Notar des Kts. Bern.

Adresse: „**Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus**."

Die Herbst-Ledermesse in Aarau findet statt: Dienstag u. Mittwoch den 28. u. 29. Septbr.

[2434] Der Gemeinderat.

Aargauisches Zeughaus.

Ueber das **Ablaugen** und den **Neuanstrich** von

32 Artillerie- und
33 Infanteriefuhrwerken

wird Konkurrenz eröffnet.

Sodann bedürfen wir **13 Hilfsarbeiter und 4 Wäscherinnen** zum Reinigen von Kriegsmaterial.

Anmeldungen nimmt bis zum **15. September** der Unterzeichnete entgegen. Bei demselben können auch die Bedingungen vernommen werden.

Der Zeughausdirektor:
2508] **J. Stigeler.**

Bei Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt Aarau

sind folgende Partieen eingetroffen:

Tuch-Resten, sehr solid	per Mtr.	2	Fr.
Neueste Blousenbarchend	„ „	1	„
Schipper, reinwollen, alle Farben	„ „	1	„
Flanell-Resten, reinwollen	„ „	1	„
Rock-Stoffe, neue Winterartikel,	„ „	75	Cts.
Flanell-Barchend I. Qualität	„ „	40	„
Handtücher-Stoffe	„ „	20	„

Diese Partien empfiehlt so lange Vorrat bestens
2501] Obiger.

Telephon. Telephon.

Universal-Strang-Falzziegel!

Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,
indem man an keine bestimmte Faltung gebunden ist. Aeußerste Faltweite 33 Cm.
15 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.

10jährige Garantie.

Jahresproduktion: 1 Million Stück Falzziegel.

Dachfenster. — Glasfalzziegel.

Auszug aus den Resultaten der schweizerischen Prüfungsanstalt in Zürich:

I **Ergebnisse der Durchlässigkeitsproben:**
Tauartige Benetzung und Tropfenbildung sind nicht eingetreten.

II **Frostbeständigkeit:**
Weder die Kanten noch die Flächen der Probekörper sind durch die Frosteinwirkungen beschädigt worden.

Ausführlicher Bericht obiger Resultate steht gratis zur Verfügung.

Landesausstellung in Genf:
Beteiligungsschein der goldenen Medaille der Collektivausstellung des schweiz. Ziegelvereins.

Thonröhren

von 45—300 m/m. Lichtweite, sowie **Steinguströhren,** garantirt beste Qualität. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich anelezentlichst

Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von
Jakob Ernst in Aarau.

1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.
Eigenes Verbindungsgeleise.

Unterstützet die einheimische Industrie! [2493

Die

Nähmaschinen- und Velo-Reparaturwerkstätte

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt sich für

Telephon. **Reparaturen sämtlicher Systeme und Konstruktionen.** Telephon.

Exakteste Ausführung u. billigste Preise.

Feinste Emaillirung und Vernickelung.

Trinket

Benders kohlensäurereichen Landweine!

Diese Weine sind reingährig, glanzhell und haltbar und der Gesundheit besonders zuträglich. Die Kohlensäure ist nicht künstlich zugeführt, sondern durch Gährung erzeugt. Mäßige Preise.

Alleinverkauf in Aarau bei Herrn Jng. Brunnhofer.

F. Bender, Zürich, Industriequartier
Größter Keller am Platz. Ausstellungsstraße 104.

Aktiven-Steigerung.

Im Konkurse des **Hermann Hunziker,** Bäckers in **Suhr,** werden **Samstag den 18. September** nächsthin, von nachmittags 4 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** die illiquiden Buchforderungen im Betrage von **Fr. 2000** gegen Barzahlung versteigert.

Aarau, 9. September 1897.
2502) **Das Konkursamt.**

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.
Den Hausfrauen gewidmet
von A. A. Frey, Landw.-Lehrer.
Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.
Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter
von **J. Meyer,** Bez.-Tierarzt in **Baden.**
Mit 5 Abbildungen.
Preis: Cent. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,
(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung
2490] in Aarau.

Spazierstöcke

in großer, neuer Auswahl sind wieder angelangt bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener, leichter **Zweiräderkarren.**
2503) **Nr. 74,** Mischgasse **Zarau.**

Strangenketten,

per Paar à 35 bis 70 Cts., **Waagtaschen** per Paar à 80 Cts., **Krippenstücke** à 25 bis 60 Cts., **Halsketten** à 1 Fr. bis 1 Fr. 60., **Halfterketten** à 80 Cts. bis 1 Fr., **Hundsketten, Ziegenketten, Ketten** jeder Art, **Ketten** am Stück, per Meter 40 Cts. bis 1 Fr., bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Neu! **Plastine** in **Tuben,** Neu!
das **Praktischste** u. **Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände**
empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Zu verkaufen:
Eine ganz junge, nützige **Kuh,** garantiert fehlerfrei und sehr gut zum Zug, bei
2505] **J. J. Fischer** in Küttigen.

Viehglocken

in größter Auswahl, von 5—25 Ctm., **Kuhschellen, Pferdeschellen, Schafglöckli, Thürglocken** sind wieder vorrätig. — **Zerbrochene Glocken werden an Zahlung genommen** bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Jb. Ueeser,** Pächter, **Eppenberg.** [2494

Pferdeschwämme,

Putzleder, Chaisenbürsten,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2506] bei **Jb. Suter,** Salzmanns, **Küllken.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den Beruf als

Coiffeur

erlernen bei **E. Hagenbuch,** Coiffeur
2471] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein junger, zuverlässiger **Schuhmacher** findet sofort dauernde Arbeit, bei **Fr. Erni,** Schuhmacher,
2504) im Hof in **Kölliken.**

Gränichen.

Das Halten von vier Zuchtochsen

wird andurch zur Mitbewerbung ausgeschrieben.

Die Vertragsdauer beträgt vier Jahre und beginnt mit 1. Oktober 1897. Die weiteren Bedingungen sind in der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Uebernahms-Offerten, schriftlich und verschlossen, nimmt bis **14. September,** vormittags 9 Uhr entgegen
2192] **Der Gemeinderat Gränichen.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, einem tit. Publikum von **Kulm** und **Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß sie mit **1. Oktober** nächsthin im Hause des Herrn **Bezirkslehrer Zehnder** in **Kulm** eine

Schuhwaren-Handlung

eröffnen und stetsfort ein **wohlassortiertes** Lager halten wird. Auf die nahende **Winter-Saison** ist dasselbe insbesondere reichhaltig ausgestattet in den verschiedensten Arten von **Filzholzschuhen** für **Erwachsene** und **Kinder.**

Unter Zusicherung guter Bedienung bei billigen Preisen hält sich aufs angelegentlichste empfohlen

Kulm, 9. Sept. 1897. **Witwe Frey-Lüscher,**
2500] vormals in Schöftland.

J. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt eine große Auswahl in

Häng- & Steblampen,

Wand- & Küchenlampen,

Sturmlaternen.

Alles mit Garantie! [2507

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das **beliebteste** und **weit verbreitetste Nahrungsmittel** für kleine Kinder und Kranke.

20 Ehren-Diplome **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?



Die Thonwarenfabrik Allschwil

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantirt gegen Frostschaden. **Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb

Zum Kaufe angetragen:

Verhältnisse halber am rechten Seeufer in gewerbereicher Ortschaft eine **gutgehende**

Wirtschaft mit Tanzsaal,

Kegelbahn, Gartenwirtschaft und **etwas Land,** auch als **Bauland** geeignet. Nur 3 Minuten von der Bahnstation. Sehr günstig als Gasthof.

Preis Fr. 75,000. — Anzahlung Fr. 10,000 bis 15,000.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Waser,** Bahnhofstraße 77, **Zürich.** [2421

Bäckerlehrling gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen in **Zürich** die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [2468

MAGGI's Suppenwürze, die bei der sparsamen Hausfrau ebenso beliebt ist, wie bei der guten Köchin, empfiehlt bestens

E. Hahler-Wanger in **Aarau.**

Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit **Maggi's Suppenwürze** nachgefüllt. [2488

Coiffeur-Lehrling.

Ein braver intelligenter **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen.

K. Heuberger-Richner, Coiffeur,
2393 in **Aarau.**

Landwirtschaftliche Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **3. November 1897** und dauert bis **Ende März 1898.** Für Unterkunft der aargauischen Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, so daß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird; für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung.

Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis **10. Oktober** nächsthin dem Rektorat der Winterschule schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft ertheilen wird.

Aarau, 20. August 1897. Der Staatswirtschafts-Direktor:
2344 **Dr. H. Müri.**

Für

Braut-Aussteuern

empfehlen wir in großer Auswahl:

Bettdecken mit Jaquard-Dessins,

sowie in **weiß, rot** und **grau,**

Bett-Tapis,

Leinwand,

zu Hemden und Bettlüchern, roh und gebleicht, 80, 160 und 180 cm. breit

Handtücher am Stück und abgepaßt,

Tischtücher und Servietten,

baumwollen und leinen,

gebleichte und rohe Baumwolltücher

in allen gangbaren Preisen und Qualitäten.

Piqué, Satin, Damast und Piqué-Molton,

Kölsch und Colonne,

Indienne und Cretonne.

Bei sämtlichen Artikeln garantieren wir für gute Qualität bei billigsten Preisen.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50. [2305

Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **Gottl. Adolf Maurer-Ifert,** von **Mooslerau,** gew. Cementarbeiter in **Suhr,** werden am **Donnerstag den 23. Septbr.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft „Eintracht"** in **Suhr,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

1) **6 Aren Hausplatz** und **Baumgartenland** an der Ortsverbindungsstraße nach Buchs, im Gemeindsbezirk Suhr. Schatzung Fr. 340. —
2) Ein auf diesem Grundstück neuerbautes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, von Stein, Ries und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuche Suhr unter Nr. 285 geschätzt und brandversichert für „ 9,400. —

Summa Schatzung Fr. 9,740. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 16. August 1897. [2273] **Das Konkursamt.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Taschen-Uhren,

sowie

Regulateurs,

von **Fr. 20** an, mit Schlagwerk und 14 Tage Gehwerk,

Schwarzwälder-Uhren,

von **Fr. 10** an.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Man sucht

auf dem Lande eine nette, ruhige

Wohnung

auf 1. Oktober **zu mieten.** Baumgarten erwünscht.

Auskunft giebt die Expedition oder
2438] **Keller,** Wärter in **Oberentfelden.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Schneider

im **Hause** des Herrn **Gottl. Huber,** Jakobs im **Obersteg** etabliert habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gönner durch solide und billige Arbeit zu befriedigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Oberkulm, 8. Sept. 1897.

Jak. Steiner,
2479] Schneidermeister.

Zu verkaufen:

1 Kinderbettstelle (gut erhalten)
2 Regenmäntel
1 wattierter **Radmantel**
2 Winterjaquets
(wenig getragen).

2467] **Aarau, Hochstraße 1098 Parterre.**

---

200 bis 300 Kilozentner

gutes Heu

werden zu kaufen gesucht.

Offerten: Postfach 3924 Luzern.

Goldgelbe

Piemontesertrauben

Kiste von ca. 4½ Kilo Fr. 3.50.

Tessiner blaue Trauben

5-Kilo-Kiste Fr. 2.50. 10 Kilo Fr. 4.50.

Pfirsiche, 5 Kilo Fr. 3.50

franco gegen Nachnahme (O F 2945)

Gius. Anastasio, Lugano.

Zur Jagd

empfiehlt sein

bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten,

unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, **Büchsenmacher**
(H3658Z) in **Zürich.**

Neues, ausführliches Preisverzeichniß mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Neu! **Fernseher,** Patent angemeldet

den besten Feldstecher ersetzend, mit **Etui,** bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **L. Winiger, Luzern.** (H17771z)

Blaue Tessiner-Trauben,

Auslese,

per 5 Kilo-Kistchen franko Fr. 2. 30.
„ 10 „ „ „ 4. 20.

Trauben zur Weinbereitung in jedem Quantum zu billigsten Preisen versendet
(H24590) **B. Kanal in Lugano.**

Achtung!

Eine **Gesellschaft von Weinbergbesitzern** im **Wallis** spediert

Walliser-Sauser und Wein,

bei Quantität von 2 Hektol. und mehr. Das Faß wird nicht geliefert.

Anfragen sind sofort zu richten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne** unter Chiffre O 11035 L.



Viehausstellungen.

Die **Viehausstellungen** des **II.** und **III. Kreises (Kühe** und **Rinder)** finden statt:

III. Kreis: Am **Freitag den 24. September** in **Kölliken.**
II. Kreis: „ **Donnerstag 30.** „ **Turgi.**

Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch die Anmeldungsformulare, auf den Gemeindekanzleien des II. und III. Ausstellungskreises bezogen werden können.

Aarau, 26. August 1897. [2440] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

(gesetzlich geschützt)

die beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe (Baden)
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.



Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metalliskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:

Fr. Barruschky, Basel.

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt in schöner Auswahl

Waffenfabrik Heinr. Rychner
in **Aarau.**

Ein Gesundheitsmittel — unübertroffen gut

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. **2½,** mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — Depots: In **allen Apotheken des Kantons.** (H2600Y)

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen,

empfiehlt in jedem Quantum

2437] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**



Schutzmarke.

Kindermehl

mit stark **Knochen** und **Muskel** bildenden Eigenschaften

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Zweckmäßigste, consistentere Nahrung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei
M. Gloor-Siebenmann in Aarau. (H433Y)

Ehrendiplom Genf 1896: Ehrenmeldung. Kantons-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme,

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Landesausstellung Genf 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Murten 1896: Großes Ehrendiplom m. Fahnenband.

№ 74. 1897.

Aarau, Mittwoch, 15. September.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Zur Verstaatlichung der Eisenbahnen.** Die „Ostschweiz", das konservative Organ des Kantons St. Gallen, bespricht die Stellung der konservativen Partei zum Eisenbahnrückkauf. Im Gegensatz zu seiner Luzerner Kollegin gelangt das St. Galler Blatt, das in dieser wichtigen Sache das allgemeine Interesse den Partei-Rücksichten voranstellt, auf Grund sorgfältiger Erwägungen zu folgendem Schlusse:

„Wie die Dinge heute liegen, darf man bei sorgfältigster und gewissenhaftester Prüfung aller Faktoren dem Volke die Verstaatlichung vom finanziellen Standpunkte aus nicht nur empfehlen, sondern man hat es in allem Ernste darauf aufmerksam zu machen, daß es mit ihrer Verwerfung ein nationales Zukunftsvermögen von einer Milliarde zurückweist, wofür ihm eine baldige bittere Reue nicht erspart bliebe und in der kommenden Generation ein bitterer Ankläger erstehen würde. So liegen die Dinge in dieser Richtung und nicht anders!"

— **Die schweizerische Ausfuhr** nach den Vereinigten Staaten ist im Monat August gegenüber dem Vorjahr um die erhebliche Summe von 2,415,709 Fr. zurückgegangen. Der Ausfall betrifft Baumwoll-Maschinenstickereien mit 570,000 Fr., Vorhänge mit 300,000 Fr., Kleider und Phantasieartikel mit 774,000 Fr., seidene und halbseidene Stickware mit 392,000 Fr., Seidenstickereien mit 99,000 Fr., Baumwoll-, Woll- und Wirkwaren mit 150,000 Fr., Uhren und Uhrenfournituren mit 235,000 Fr., Käse mit 140,000 Fr. Eine Mehrausfuhr verzeichnen seidene und baumwollene Spitzen mit 180,000 Fr., Bänder mit 135,000 Fr. und Anilinfarben mit 85,000 Franken. Die gesamte Ausfuhr Januar-August beträgt 45,93 Millionen Franken gegen 42,50 Millionen während der gleichen Zeit pro 1896. — Der Rückgang ist natürlich erster Linie Folge des neuen Zolltarifs.

— **Schlachtzahlen.** Der österreichische Generalstadshauptmann Otto Berndt hat unter dem Titel „Die Zahl im Kriege" ein Werk herausgegeben. In Ziffern und Farben wird hier die ganze Weltgeschichte vor uns lebendig; wir erfahren genau, wie sich Krieg und Frieden zu einander seit Jahrhunderten verhalten haben und wie viel Menschenopfer der männermordende Krieg gefordert hat.

Nicht immer ist es der Stärkere, welcher den Schwächeren bezwingt. Berndt zählt 73 große Schlachten seit den Tagen von Wollwitz und Roßbach auf: in 40 dieser wichtigen Affairen war der Stärkere, in 33 der Schwächere der Sieger. Bei Roßbach ergriffen 43,000 Franzosen und Reichstruppen vor 22,000 Preußen das Hasenpanier. Bei Dresden fesselte Napoleon mit 96,000 Mann noch einmal den Sieg an seine Fahnen, obwohl ihm 200,000 Verbündete gegenüberstanden; bei Aspern dagegen bezwang der schwächere Erzherzog Karl mit 75,000 Oesterreichern 190,000 Franzosen. Der große Nadetzky warf bei Santa Lucia mit 19,000 Mann 41,000 Piemontesen nieder. Bei Novara errang Radetzky seinen höchsten Triumph gegen einen um 20,000 Mann überlegenen Feind. Das größte Mißverhältnis brachte wohl die Schlacht an der Lisaine (Belfort) im Jahre 1870; dort bezwang General Werder mit 45,000 Deutschen 140,000 Franzosen. Daß alle größeren Seesiege der Neuzeit von der schwächeren Flotte errungen wurden, ist eine ganz merkwürdige Pikanterie der Geschichte. Bei Trafalgar focht Nelson mit 27 gegen 33, bei Navarin siegten die Engländer mit 26 über 82 türkisch-ägyptische Schiffe; bei Lissa schlug Tegetthoff mit 27 Schiffen 34 stärkere italienische Kriegsschiffe in die Flucht.

Die größten Verluste aller Zeiten hat der deutsch-französische Krieg von 1870/71 einer Kriegspartei gebracht: 722,556 Mann (darunter 21,568 Offiziere) kostete er den Franzosen. Im Krimkriege hatten die Westmächte 428,000 Mann im Felde stehen; davon erkrankten 362,000 Mann und 69,200 von diesen starben, während nur 6200 Mann den Wunden erlagen. Wurde im Kampfe jeder 40. Mann getötet so erlag dagegen jeder 6. Mann einer Krankheit. Von den 200,000 Deutschen, die den eisernen Ring um Metz zogen, standen während der Cernierung 130,000 in ärztlicher Behandlung und unter den 236,000 Kranken, welche deutscherseits im letzten Kriege in die Feldlagarete kamen — die staatlichen Reservelazarette nahmen einschließlich der Kriegsgefangenen 812,000 Kranke auf — waren mir 88,000 Verwundete.

Beinahe tröstlich ist es, was uns der militärische Statistiker von dem bösartigen Charakter einer Kugel sagt. In den Feldzügen bis 1859 entfiel erst auf 140 Schüsse ein Treffer; in den Jahren 1864 und 1866 traf, wie man behauptet, erst jeder 70. preußische Schuß. Bei Gravelotte-St. Privat machte das sächsische Korps erst auf je 400 Schuß einen Treffer und bei Mars-la-Tour traf sogar erst jeder 452. Schuß. Ehedem schoß man weniger, aber besser. Heutzutage ist das Gewehr eine Maschine, und der Soldat erzeugt die Schüsse massenhaft — glücklicherweise ist ihre Güte darnach. Man erschrecke also vor der Zukunftsschlacht nicht übermäßig.

Und welche Schlacht war die blutigste in diesem Jahrhundert? Leipzig, absolut genommen; sie forderte von beiden Parteien ein Opfer von 90,000 Mann; relativ aber darf Aspern mit 38 Prozent Verlust den Ruf der blutigsten Schlacht beanspruchen. Königgrätz forderte nur 7,5 Proz., Mars-la-Tour (die blutigste Deutsch-Franzosenschlacht) 16 Proz., Plewna 14 Proz. — wieder eine tröstliche Erscheinung; die Schlachten sind nicht blutiger geworden seit den Franzosenkriegen.

Sind blutige Verluste ein Kennzeichen für kriegerische Tüchtigkeit, dann sind die modernen Armeen in diesem Punkte zurückgegangen. Und deutet der größte Verlust die zähesten Kriegsvölker an, dann stehen die Russen obenan. Daher sagt schon der alte Fritz: „Man kann den Russen wohl totschlagen, aber zum Weichen bringt man ihn nicht."

— **Landwirtschaftliches.** Trocknen von Saatgetreide. Feucht eingebrachtes Getreide ist für die Aussaat ungeeignet. Wiederholt ist die Beobachtung gemacht worden, daß Weizen- und Roggensamen unmittelbar nach der Ernte kaum zu 20—30 % keimten, während dieselben Posten, nachdem sie lufttrocken geworden, eine ganz normale, nahezu 100 % betragende Keimkraft aufwiesen.

Die pflanzenphysiologische Versuchsstation zu Tharand hat eine Reihe von Versuchen darüber ausgeführt, welche Wärmegrade das Korn erträgt, und wie weit der Wassergehalt des Getreides durch künstliche Trocknung herabgedrückt werden darf, ohne daß die Keimungskraft Schaden leidet.

Weizen- und Roggenkörner dürfen unbedenklich bei einer Temperatur von 40—60 ° C. getrocknet werden, ohne in ihrem Kulturwert irgend welche Beeinträchtigung zu erfahren.

Beim Hafer ist eine Trocknungswärme von 40—50 ° C. nicht zu überschreiten, da höhere Temperaturgrade zunächst eine Verlangsamung, weiterhin eine Herabsetzung des Keimprozesses überhaupt mit sich führen.

Die Lagerung des künstlich getrockneten Getreides sollte stets an luftigen, trockenen Orten geschehen und bei Versendung für möglichst trockene Verstauung Sorge getragen werden.

— **Aus der Urzeit.** Seit Herr Nüesch im Jahr 1891 hart bei Schaffhausen in der Höhle „Schweizerbild" eine vorgeschichtliche Niederlassung entdeckte, haben die daselbst vorgenommenen Ausgrabungen ein Bild der sich folgenden Stufen menschlicher Kultur bis zum Eisenzeitalter zu Tage gefördert, wie es so vollständig bisher nirgends aufgedeckt wurde. Die zahlreichen Publikationen, welche über Schweizersbild bisher erschienen, faßt Karl Sarasin kurz zu folgenden Resultaten zusammen: Diese Station scheint von ungefähr 20,000 Jahren her zu datieren und ist in verschiedenen Epochen besetzt worden. In einer unteren Schicht, welche auf Anschwemmungen aufruht, die weder Versteinerungen noch bearbeitete Feuersteine enthält, trifft man einige seltene Steingeräte, welche bekunden, daß der Mensch vorbeikam, ohne sich dort länger niederzulassen. Die hauptsächlichsten Reste gehören kleinen Nagetieren an, die von Raubvögeln gefressen worden, auch Vögeln und Säugetieren, deren der Mensch sich bemächtigen konnte. Die Werkzeuge bestehen aus Steinmessern, Steinsägen, Nadeln, Pfriemen, mit Kerbstichmustern geschmückten Harpunen. Auch fand man dort die Reste eines kleinen Herdes, der anzeigte, daß der Mensch an diesem Zufluchtsort immerhin einen kurzen Aufenthalt nahm und alle diese Thatsachen lassen erkennen, daß der Bewohner dieser Station verstand Feuer zu machen, die Tiere zu zerlegen, um sich aus ihrer Haut Kleider zu fertigen, und daß er der Jagd oblag. Skelette, welche anthropologische (menschengeschichtliche) Daten liefern könnten, finden sich nicht vor. Ueber der genannten Schicht enthält ein Horizont von gelbem Kieselgestein viele Reste menschlicher Arbeit: Steingeräte, gebrochene Knochen, Nadeln u. s. w. Der Mensch mußte in der entsprechenden Epoche an diesem Zufluchtsort bleibenden Aufenthalt genommen haben, und er war dazu getrieben durch die herrschende Kälte, welche durch den ausgesprochen nördlichsten Charakter der Tierwelt angezeigt ist, die dort ihre zahlreichen Reste gelassen hat. Die Bewohner waren in der Kunst, den Feuerstein und Knochen zu bearbeiten, schon stark vorgeschritten und besaßen sogar einen gewissen künstlerischen Geschmack; sie gruben geometrische Figuren und Tierbilder auf verschiedene Knochenwerkzeuge ein und hatten ganz gut eingerichtete Feuerherde. Eine höhere Schicht zeigt an, daß der Mensch, nachdem er lange den Zufluchtsort bewohnt hatte, denselben verließ; das Klima ist, wie die Fauna (Tierwelt) dies zeigt, milder geworden und der Mensch hat außer der Grotte sich aufsiedeln können. Später, in der neolythischen, neusteinzeitlichen Periode ist er wiedergekommen, und es hat dann die Höhle auch als Begräbnisstätte gedient. Man findet hier Reste von Töpferei und polierte Steine. Die Skelette gehören der dolichokephalen (langköpfigen) und der mesokephalen (mittelköpfigen) Rasse an; die beiden in ihrer Statur stark sich unterscheidenden Typen lebten Seite an Seite; die eine von normaler Körperlänge 1,6 Meter; die andere, zwerghaft oder fast so, nur 1,4 Meter hoch. —

— **Die Schädlichkeit der Frühaufstehens für kleine Schulkinder** hat, nach der Magdeburgischen Zeitung, ein Lehrer durch einen originellen Versuch nachgewiesen. Derselbe — ein erfahrener und gewissenhafter Mann — konnte sich lange den Umstand nicht erklären, warum seine im Alter von sechs Jahren stehenden Kleinen an der Unterrichtsstunde nur selten mit völlig befriedigendem Erfolge teilnahmen. Eines Tages kam er nun auf den originellen Einfall, zu folgendem Experiment zu greifen. Eine Viertelstunde nach Beginn des Unterrichts sagte er zu der kleinen Schaar: „Kinder, ihr braucht jetzt nicht aufzupassen; macht's euch so bequem wie möglich, und schlaft auch, wenn ihr wollt!" Eine lautlose Stille trat ein. Und siehe da! Als er nach etwa einer Viertelstunde den Unterricht fortsetzen wollte, stellte es sich heraus, daß von 48 Kindern 36, also drei Viertel der Klasse, schliefen. Nun wurde es ihm klar, weshalb die Kleinen dem Unterricht nicht so folgten, wie er es gewünscht: sie hatten nicht ausgeschlafen! In England beginnt der Schul-Unterricht in den letzten Klassen erst um 9 Uhr. Wie wäre es, wenn die Leiter der Schul-Anstalten diese Sitte auch bei uns einführten, namentlich mit Rücksicht darauf, daß durch die mitteleuropäische Zeit in der Schweiz und in Süddeutschland den Kindern thatsächlich eine halbe Stunde von ihrem Schlaf gewaltsam genommen ist? Sie würden sicherlich auf Dank von Seiten vieler Mütter und Kleinen zu rechnen haben.

— **Modetorheiten.** Die Mode, Vogelleichen auf Damenhüten zum Schmuck anzubringen, scheint für den Winter wieder in verstärktem Maße aufkommen zu sollen. Unlängst hat eine Pariser Firma 20,000 Stieglitze und andere unserer schön gefärbten Singvögel „in Auftrag gegeben". Diese Mode hat den ungeheuren Reichtum an farbenprächtigen Vögeln in den südlichen Zonen nahezu erschöpft und zwar in der kurzen Zeit von etwa dreißig Jahren! So lange ist es her, daß geldgierige Geschäftsleute auf den Einfall kamen, die Modetorheit der Frauen sich nutzbar zu machen und einen neuen, bisher nur bei den Wilden üblichen Putz in Mode zu bringen. In 25 Jahren sind, so schreibt die „Tägl. Rundschau", ungefähr 3000 Millionen Kolibris, Paradiesvögel 2c. für Modezwecke gevpfert worden. In England allein beträgt die Einfuhr jährlich 25 bis 30 Millionen Stück, für das übrige Europa etwa 150 Millionen. Was bekannte Naturforscher schon vor Jahren prophezeit, ist eingetroffen: die in West- und Ostindien, im südlichen Amerika, an der Nordküste Afrikas heimischen, wunderbar schönen Vogelarten, die das Entzücken aller Reisenden waren, sind ausgerottet oder dem Verschwinden nahe. Der Appell hochstehender Gelehrter an die Frauen aller civilisierten Länder, abzulassen von einer so ruchlosen und gemeinschädlichen Mode, war vergeblich. Die Schilderung der unsäglichen Qualen, unter welchen die armen Vögelchen gefangen und getötet werden, blieb ohne Wirkung auf das weibliche Gemüt. Ebensowenig fanden die Aufrufe verständiger, edler Frauen Gehör. Nun steht die Gefahr der Ausrottung unserer eigenen Vögel bevor. Wenn in 25 Jahren der ungeheure Vogelreichtum der südlichen Zonen erschöpft werden konnte, so wird der ohnehin zusammengeschmolzene Bestand unserer insektenvertilgenden Vögel in noch viel kürzerer Zeit verschwunden sein. Es wäre das für unsere Forst- und Feldkultur ein unersetzlicher Verlust.

— **Bessere Verpackung der Suppen-Konserven für das Militär.** Um unserem schweizerischen Militär nicht nur in der Qualität der Suppen, sondern auch in der Verpackung das beste zu bieten, liefert die Firma Maggi von nun an und auch schon für den diesjährigen Truppenzusammenzug ohne Preisaufschlag ihre Suppen-Konserven (Einzelportionen) in einer sehr vorteilhaften Blechverpackung, welche nicht nur jeden Druck aushält, sondern auch den Inhalt gegen alle äußern Einflüsse, Nässe, Kälte, Verderbnis u. s. w. schützt. Die handlichen Blechbüchsen werden, wenn leer, dem Soldaten außerdem noch verschiedentlich dienen. An der Blechverpackung wird der schweizerische Wehrmann erkennen, ob er eine echte Maggi-Suppe bekommt oder nicht.

Aargau.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Nach den „Schlachten" im Wiggerthal rückten beide Divisionen in neue Stellungen. Die III. Division war hauptsächlich in Safenwil, Kölliken und einigen Gemeinden des Suhrenthales untergebracht. Die V. Division kantonierte in Aarau, Buchs, Suhr, Gränichen u. s. w.

Auf Montag wurde die III. Division verstärkt durch das Rekrutenregiment, Kavallerieregiment 5, die Korpsartillerie, 2 Parkwagerien und die Kriegsbrückenabteilung, so daß sie 16 Bataillone Infanterie, 7 Schwadronen Kavallerie und 10 Batterien stark war.

Die Gefechtsidee für diesen Tag war für sie folgende: Die Ostarmee hat sich nach dem Frickthal zurückgezogen; die Westarmee setzt ihre Vorwärtsbewegung fort. Die V. Division hat die Brücken bei Schönenwerd, Olten und Aarau zerstört und setzt sich zur Sperrung der Straßen über Wildegg und Lenzburg hinter der Suhre fest. Die III. Division debouchiert um 8 Uhr aus dem Thale von Safenwil und marschiert über Suhr gegen Lenzburg. Ein Seitendetachement, bestehend aus einem Infanterieregiment und einer Batterie, geht über Schönenwerd-Aarau nach Wildegg. Die Kavalleriebrigade hat über Herschthal, Teufenthal-Egon gegen Lenzburg aufzuklären.

Der V. Division wurde Kavallerieregiment 8 und Guidenkompagnie 8 zugeteilt. Ihre Aufgabe war folgendermaßen festgestellt: Die vier Schwadronen haben von Teufenthal und Kulm über Muhen und Schöftland aufzuklären. Die V. Division bezieht Verteidigungsstellung hinter der Suhre und Wynen, von der Aare bis Gränichen. Der rechte Flügel, von der Aare bis Suhr, ist besetzt durch Schützenbataillon 5 und Sapeurkompagnie 1. Der linke Flügel unter Oberstbrigadier Siegfried, bestehend aus Brigade X, Divisionsartillerie V und Sapeurkompagnie 2, besetzt mit Regiment 20 und der gesamten Artillerie die Höhen östlich von Suhr und Gränichen, Punkt 306, Weier und Vorstadt und richtet sich zur hartnäckigen Verteidigung ein. Infanterieregiment 19, das bei Weier als Abschnittsreserve steht, darf nur mit Erlaubnis des Divisionskommandanten verwendet werden. Brigade Hintermann steht als Hauptreserve in zwei Treffen hinter der Höhe von Strick zur Verfügung des Divisionskommandanten und ist für den Gegenstoß bestimmt. Vor dem linken Flügel sind durch Sapeurkompagnien Uebergänge über die Wynen erstellt,

um von Gränichen bis Bleien ein rasches Vorbrechen der Divisionsreserve zu ermöglichen. Auf der Kirche von Suhr ist ein Beobachtungsposten etabliert.

Die Ausführung dieser Aufgabe von beiden Divisionskommandanten (Bühlmann und Scherz) dürfte als eine im Ganzen gelungene bezeichnet werden. Eine große Anzahl Schlachtenbummler und -Bummlerinnen wohnte dem Schauspiel, dessen Mittelpunkt Gränichen war, bei. Dasselbe bot einige prächtige Gefechtsbilder. Trotz des wuchtigen Anpralls der III. Division vermochte die V. Division ihre Stellung zu behaupten. Trotzdem die Mannschaften der III. Division größere Märsche auszuführen gehabt hatten, entwickelten sie eine ausgezeichnete Bravour. Die beiden Divisionen machen unserem Vaterland Ehre.

Am Dienstag waren die Höhen ob Hunzenschwyl und Schafisheim das Centrum des Gefechts, das heute früher seinen Abschluß fand als am Montag. Beim Anmarsche hatten die Truppen durch einen Regen wieder etwas zu leiden. Im Allgemeinen aber hielt sich das Wetter auch an diesem Tage gut.

Die III. Division war von Dienstag auf heute fast ausschließlich in und um Aarau untergebracht. Die V. Division um Lenzburg herum.

Heute Mittwoch findet das Haupt- und Schlußmanöver im „Maiengrün" bei Hägglingen statt. Das ganze Armeekorps, ca. 28,000 Mann, geht gegen einen z. T. markierten Feind in befestigter Stellung vor. In nächster Nähe des „Maiengrün" liegen die Schlachtfelder der Villmerger Schlachten, der Schlacht bei Wohlenschwil (Bauernkrieg) und das Emmetfeld, wo anno 1798 zwischen den Franzosen und Zugern ein Gefecht stattfand.

— **Zum Kapitel Schulaufgaben.** In Uebereinstimmung mit unserer kürzlich geäußerten Ansicht, schreibt ein Korresp. der „Basl. Nachr.": „Die Ueberladung der Schüler mit Unterrichtsstunden, vornehmlich an Mittelschulen, fängt an, in weitern Kreisen Kritik hervorzurufen. Man beginnt sich endlich zu fragen, ob man solche Zustände noch gesund nennen könne, wo eine Schulklasse täglich 7, 8, ja 9 Unterrichtsstunden zu besuchen hat. Es gibt zwar Lehrer, die dergleichen für unvernünftig halten, aber im ganzen bleiben die Dinge, wie sie sind. Wenige Leute vermögen zu beurteilen, was psychologisch noch möglich und was unmöglich ist; man stellt an die Jugend hinsichtlich ihrer geistigen Leistungsfähigkeit Forderungen, die Erwachsene einfach zurückweisen würden. Außer den genannten zahlreichen Unterrichtsstunden haben die jungen Leute noch ihre Hausaufgaben zu besorgen und sich wieder auf die Lektionen vorzubereiten, und wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn wir auf Mittelschulen in ganzen Klassen nicht einmal mehr einer einzigen schönen Handschrift begegnen, wenn die Arbeiten flüchtig und ungenau sind, wenn es immer wieder an der Beherrschung des Elementaren fehlt. Man hat sich an solche Erscheinungen gewöhnt, als ob sie selbstverständlich zur Schule gehörten. Während im Leben von jedem Berufsmann die genaueste Arbeit gefordert wird, läßt die Schule zur Präcision keine Zeit mehr. Welcher Erwachsene wäre im Stande, sich nach einem Tage der Arbeit und Aufmerksamkeit hinzusetzen, um noch, disponiert oder nicht, einen guten Aufsatz abzufassen und vielleicht hinterher noch ein Kapitel aus den Naturwissenschaften durchzuarbeiten? Die natürliche Wirkung der gegenwärtigen Treiberei liegt überall offen zu Tage; sie hat Uebersättigung zur Folge und es wird später sowohl von Lehrern als von den Vertretern akademischer Berufsarten wenig wissenschaftliche Arbeit mehr betrieben. Es freut uns, daß aus dem Publikum mehr und mehr Stimmen laut werden, die nach Abhülfe rufen. Allzu schnell wird diese zwar nicht kommen, denn es gibt zu viele Leute, die ein Interesse daran haben, daß die Dinge bleiben wie sie sind." —

Aber die Abhilfe muß doch kommen und wenn die Initiative am Ende auch von Nicht-Schulmännern ausgehen müßte!

— **Aarau.** Vom Rebberg. Alt Regierungsrat und Redaktor Zieger von Winterthur hat den letzten Donnerstag zu einem Spaziergang von Aarau nach Erlinsbach benützt und schreibt im „Landboten darüber:

„Zu einer Fußwanderung im schönen und interessanten Gelände, dessen größten Teil ich noch nie betreten, war der Tag einladend genug; der Prophezeiung des Hrn. Billwiller: leicht bewölkt bis hell, machte der Himmel diesmal Ehre, und zwar, was nicht immer vorkommt, bis ziemlich spät am Abend. Bis Erlinsbach ging ich auf vertrautem Weg; förmlich gekränkt durch den Anblick des einst so schönen, ertragreichen, drei Kilometer ununterbrochen sich ausdehnenden Rebberges, der heute nur noch Fetzen zeigt, und auch diese meist in traurigem, von dem falschen Mehltau verwüstetem Zustand; ein alter Rebmann, mit dem ich eine Weile ging, sagte mir, das komme von zu spätem und dann noch mangelhaftem Einschreiten gegen den Mehlthau und fast mehr noch davon her, daß die jungen Leute um den Rebbau wenig mehr sich kümmern, sondern vorziehen, zur Fabrik und an andere Arbeiten zu gehen. Dieser Rebberg mit seinen Mauern, Hängen und steilen Krümmungen bildet auf seiner Süd- und Westseite eine fast unangreifbare Bastion zum Schutz des Zuganges zum Staffeleggpaß gegen einen nordwärts von der Aare von Westen her vordringenden Feind."

— **Aarau.** Gegenseitige Aufmerksamkeit. Die an die diesjährigen Manöver abgeordneten französischen Offiziere, an ihrer Spitze der stattliche General von Michal, begaben sich am Freitag abend unter Führung des Stadtammanns zum Grabe des Generals Herzog und legten dort einen prachtvollen Lorbeerkranz nieder, die Schleifen in französischen und schweizerischen Farben. Die Widmung lautet: »Hommage de la mission militaire française aux manoevres du II. corps d'armée au général Herzog.« Gleichzeitig statteten sie dem Denkmal der hier begrabenen internierten Franzosen vom Jahre 1871 einen Besuch ab. Der General dankte zu Handen der Gemeinde für die Ehrung seiner unglücklichen Landsleute. —

Später wurde den im Hotel Ochsen logierenden fremden Offizieren durch die hiesige Stadtmusik ein solennes Ständchen gebracht und ihnen zu Ehren ein Feuerwerk abgebrannt.

Kantone.

Baselstadt. Der Zentralbahnhof Basel weist, wie eine genaue Statistik des Verkehrs ergab, eine Frequenz auf, wie sie in diesen Proportionen wenige andere Schweizerbahnhöfe aufweisen dürften. Für den Monat August ergibt nämlich die Statistik einen täglichen Durchschnittsverkehr — Ankunft und Abgang — von 12,500 Personen und von 2735 eingeschriebenen Gepäckstücken. Gegenüber der Statistik von 1894 ergibt sich eine Zunahme des täglichen Personenverkehrs von 3000 Personen.

— Unsauberes Gebiet. Ein äußerst frecher Raubanfall wurde am Donnerstag abend in den Langen Erlen ausgeführt. Ein dort promenierender Arbeiter wurde plötzlich von zwei herumvagierenden Strolchen hinterrücks überfallen. Die beiden Räuber plünderten den Arbeiter gründlich aus; sie begnügten sich nicht blos mit dem 16 Mark enthaltenden Portemonnaie und der Uhr, sondern rissen dem Ueberfallenen auch noch seine Kleider vom Leibe und eigneten sich seine Ausweisschriften an. Notdürftig gekleidet, machte der Ueberfallene auf dem nächsten Polizeiposten von dem Vorfall Anzeige. —

Am gleichen Abend überfielen dieselben Burschen an der Elsässerstraße einen Arbeiter, den sie vorher in einer Wirtschaft betrunken gemacht hatten.

Ferner wurde ein zugereister Herr ebenfalls in den Langen Erlen von zwei jungen Burschen angefallen, zu Boden geschlagen und, nachdem er gezwungen worden war, seine Kleider auszuziehen, seiner Barschaft und Wertgegenstände beraubt. Die Räuber wurden gestört und machten sich mit ihrer Beute davon.

Baselland. Zwischen Münchenstein und Dornach wurde von dem von Basel kommenden Zuruzug ein etwa 45 Jahre alter Mann überfahren. Der Kopf war ganz vom Rumpfe getrennt und lag etwa 10 Meter entfernt zwischen dem Geleise. Ueber die Herkunft des Mannes ist nichts Genaues bekannt.

Schwyz. In der March hat sich, schreibt der dortige „Anzeiger", eine sehr starke nachfrage nach Mostobst gezeigt; in wenigen Tagen war alles aufgekauft. Die Preise bewegen sich per 50 Kilo zwischen 5 und 6 Fr. Bei 6 Fr. sind Spätbirnen inbegriffen.

St. Gallen. Zwei Knaben in St. Fiden belustigten sich dieser Tage mit dem Abbrennen von sogenannten „Feuerteufeln". Unversehens und plötzlich fuhr ihnen die gefährliche Pulverladung ins Gesicht, dasselbe fürchterlich verbrennend. Die beiden beklagenswerten Söhne haben ihr Augenlicht, wenn nicht ganz, so doch zur Hälfte verloren.

Thurgau In Amlikon hat eine geschiedene Frau namens Hugentobler ihr eigenes zehnjähriges uncheliches Kind mittelst Durchschneidens des Halses umgebracht. Die nähern Umstände, sowie das Betragen der Mörderin nach der That lassen Zweifel darüber aufkommen, ob sie dieselbe bei voller Besinnung verübt habe. Sie ging unmittelbar nachher zu Nachbarsleuten und erzählte ihnen, daß sie nun das Kind getötet habe, um es vor der Schande zu bewahren, welche durch seine Geburt auf dasselbe fallen müßte.

Uri. Alter Zopf. Vor dem Bundesgericht, zunächst vor der eidg. Expropriationskommission, ist gegenwärtig ein interessanter Prozeß anhängig. Im Urserenthal besteht bekanntlich die eigentümliche, in der Schweiz wohl sonst nirgends vorkommende Rechtsinstitution des sogenannten allgemeinen Weidganges. Dieser besteht darin, daß jeder Viehbesitzer das Recht hat, vom 28. September an sein Vieh auf dem ganzen Wiesland des Thales frei weiden zu lassen, ohne daß einem Grundeigentümer die Befugnis zustünde, es wegzutreiben. Dieses Servitut erleidet indessen eine Ausnahme. Wenn ein Wiesenbesitzer selbst kein Vieh hält, ist er berechtigt, sein Eigentum einzufriedigen und es hiedurch dem allgemeinen Weidgang zu entziehen. Bekanntlich hat die Eidgenossenschaft von Privaten in Andermatt einen Landkomplex von etwa 100 Jucharten angekauft, um ihn als Exerzierplatz zu gebrauchen Selbstverständlich kann die Eidgenossenschaft nicht zugeben, daß der allgemeine Weidgang sich auch auf ihr Eigentum erstrecke. Nun aber fordert die Korporationsverwaltung von Ursern als Entschädigung dafür, daß dieser Komplex dem allgemeinen Weidgang entzogen wurde, 10,000 Fr. Alt Regierungsrat Danioth als Anwalt der Korporationsverwaltung suchte durch die Vorlegung von Urkunden und die Anführung verschiedener von der Thalgemeinde erlassener Gesetze und Verordnungen den Rechtsbestand des allgemeinen Weidgangs zu beweisen, während Nationalrat Dr. Schmid von Altorf für die Eidgenossenschaft auf Abweisung der Klage antrug. Auf den Ausgang des Prozesses ist man im Urserenthal allgemein gespannt, weil, je nachdem der Entscheid ausfällt, der allgemeine Weidgang aufrecht bleibt oder dahinfällt. Da übrigens die Eidgenossenschaft in Andermatt kein Vieh hält, so wird sie wohl im Notfall durch Einfriedigung ihres Grundeigentums dieses dem allgemeinen Weidgang entziehen können.

Waadt. Der Große Rat hat am 10. d. nachmittags bei Besprechung des Rechenschaftsberichtes des Unterrichtswesens grundsätzlich die Aufhebung des Kadettenkorps von Lausanne beschlossen. Die Institution wurde sowohl von Militärs als von Lehrern lebhaft bekämpft.

Wallis. Die Weinbaugesellschaft Sitten soll den Preis für den diesjährigen Sauser bis zum 20. Septembe und für Quantitäten über 2000 Liter auf 45 Cts. per Liter festgesetzt haben.

Zürich. Eine amtliche Untersuchung ergab, daß im ganzen Kanton 66,694 Ausländer vorschriftsgemäße Ausweispapiere deponiert haben. Von dieser großen Zahl entfallen 42,207 auf die Stadt Zürich, 3347 auf Winterthur und 14,630 auf die übrigen Gemeinden des Kantons. Nach Nationalitäten verteilt sind es 42,920 Deutsche, 13,574 Italiener, 6580 Oesterreicher, 968 Franzosen, 805 Russen, 251 Engländer u. s. w., Asiaten 22, Australier und Afrikaner 5.

— Im Hauptbahnhof Zürich wurde kürzlich einem in Rom wohnenden Durchreisenden während er sich beim Einsteigen in einen Schnellzug im Gedränge von Personen befand eine Brieftasche mit über 380 Fr. in italienischen Banknoten gestohlen. Einem andern Durchreisenden hat im Zürcher Bahnhof ein Taschendieb ein Portefeuille samt 100 Gulden in österreichischen und 500 Fr. in schweizerischen Banknoten entwendet. — Man kann sich mit Fug fragen, wie das nur möglich sei.

Ausland.

Deutschland. Frankfurt. Bei den Baggerungen im Maibett an der Alten Brücke wurden schon seit einigen Wochen von Schiffsleuten und Führern aus Sachsenhausen Silber- und Kupfermünzen gefunden, zuletzt fand man ganz nahe an einem Brückenpfeiler auch Goldstücke. Die Wasserbau-Inspektion ließ darauf die Bagger-Arbeiten durch Beamten überwachen und siehe da, am 1. und 2. Septbr. rollten aus dem Sande, welche die Schuttrinnen der Maschine in den Kieskschelch zuleerten, nach und nach beinahe ein halbes Tausend französischer Goldmünzen. Es waren Münzen aus der Zeit Louis XIV., XVIII. und der ersten Republik. Außerdem fand man auch Stücke einer Kiste, Teile eines Kistenschlosses, sogar einen alten, wunderlich geformten und verrosteten Schlüssel und schließlich auch eine Anzahl von Kapseln, wie sie früher zur Umhüllung der Urkundensiegel verwandt wurden. Alle diese Umstände legen die Annahme nahe, daß man es bei dem Funde mit einem französischen Kriegsschatze zu thun hat, der seiner Zeit in das Bett des Flusses versenkt wurde.

— Ein neuer Eisenbahnunfall. Am 10. Sept. fuhr ein Personenzug Köln-Frankfurt a. M. bei der Station Urbach auf einen Güterzug. Ein Teil des Personenzuges entgleiste. Zwei Fahrbeamte wurden getötet. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ein ähnlicher Betriebsunfall hat sich bei Dessau ereignet.

Frankreich. Die Typhusepidemie in dem dritten Jägerbataillon zu Saint-Dié wird in der Presse dem Bataillonskommandeur zur Last gelegt, welcher die Rücksichtslosigkeit selbst sein und sie bis zur Grausamkeit treiben soll. Nach der Darstellung eines Vaters, dessen Sohn in Saint-Dié gestorben ist, wäre der Grund zu dem Ausbruch der Epidemie am 26. August gelegt worden, als das Bataillon auf einem Marsche beinahe vor Durst umkam. Damals hofften die Soldaten bei ihrer Ankunft in Biffontaine trinken zu können, aber dort wurde vor jede Schenke eine Wache gestellt, damit die Jäger sich nicht „erkälten sollten". In der Verzweiflung schöpften die Jäger nun Wasser aus einem Tümpel in ihre Feldflaschen und tranken gierig von der schmutzigen Flüssigkeit. Am 30. August war das Militärhospital von Saint-Dié mit typhuskranken Soldaten angefüllt.

Italien. Die Selbstmorde nehmen in Italien von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1895 starben durch Selbstmord 1874, im Jahre 1896 1983 Personen. Im Verhältnis zur Bevölkerung bedeutet das auf 100,000 Einwohner 6,04 bezw. 6,36 Tote. Von den Selbstmördern im Jahre 1895 waren 1507 männlichen, 376 weiblichen Geschlechts. Die Hauptzeiten der Selbstmorde sind der Frühling und Sommer und hier wieder Juni und Juli.

England. „Stehen wir am Rande einer neuen irischen Hungersnot?" fragt der „Daily Chronicle". „Wenn die irische nationalistische Presse richtig informiert ist, steht den irischen Farmern ein furchtbarer Winter bevor. Die „Daily National" hat jeden irischen Pfarrer ersucht, ihr Mitteilung über den Stand der Dinge in seinem Kirchspiel zu machen. Das Resultat der Enquete summiert das Blatt in einem Satze: „Die erwartete Ernte von 1897 existiert nicht mehr." Es sieht gleich schlecht in Ulster, in Munster und in Connaught aus. Die am günstigsten lautenden Berichte melden, daß die Ernte eine Drittel-Ernte ist. Andere lauten: „Die schlechteste seit 1877", „die schlechteste seit 1846 und 1847." „Kartoffeln gibt es nicht in einem einzigen Kirchspiel", schreibt Pater Kerran von Carron. „Ein neues Hungerjahr, nichts zu essen", ist die Botschaft von Kilnamshyn. Das „Freeman's Journal" schreibt: „Jetzt kann auch der größte ausbeuterische Gutsherr keine Pacht erpressen. Die Farmer können nicht nur keine Pachtzinsen zahlen, sondern können ohne Beihülfe nicht leben. Was soll nun geschehen? Die irische Regierung wird sich sofort mit dem Problem zu befassen haben."

Spanien. Nachdem anfänglich gemeldet worden war, ein Streifkorps der Insurgenten auf Kuba sei bei einem Angriff auf die Stadt Victoria de las Tunas zurückgeschlagen worden, berichtet der Telegraph bestimmt daß die Stadt gefallen ist. Der Ort liegt im Südosten der Insel auf der Route Bayamo-Puerto Principe und hat als Knotenpunkt besondere Wichtigkeit. Die Nachricht von dem Verlust hat große Bestürzung hervorgerufen.

Der Kriegsminister hat von General Weyler telegraphisch Auskunft verlangt über die Wegnahme von Victoria de las Tunas. — Wie versichert wird, wäre das nächste Ziel der Aufständischen die Einfegung einer Regierung und die Anerkennung der Aufständischen als kriegführende Partei durch die Vereinigten Staaten.

Amerika. In New-Castle (Colorado) stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 30 Personen wurden getötet, viele verwundet.

Ein weiterer Bericht sagt: Bei der Kollision auf der Riograndebahn vor Newcastle gerieten die Waggons in Brand. 25 Passagiere des Schlafwagens sind verbrannt.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Der Walfischfänger „Nauarth" wurde im arktischen Ocean vom Eis eingeschlossen. Von der Bemannung wurden 31 Mann durch Eisblöcke erdrückt; 11 erfroren. Ein anderes Schiff nahm beim Kap Barrow (Alaska) den Kapitän, dessen Gattin, 2 Offiziere und 4 Matrosen des „Nauarth" auf; 9 Matrosen weigerten sich das Schiff zu verlassen. Dieselben sind seither jedenfalls umgekommen.

— Hamilton, 11. September. Zwischen streikenden Bergleuten und den die Kohlengruben verteidigenden Polizisten hat ein blutiger Kampf stattgefunden. 22 Bergleute sind erschossen, 36 schwer und 40 leicht verwundet.

Griechenland. Eines der schönsten Häuser von Athen, das der Besitzer bereits der Stadt vermacht hatte, das Haus Melas, ist kürzlich niedergebrannt. Man hat jetzt ermittelt, daß Gauner, nachdem sie geplündert, das Feuer einlegten. Der Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Franken.

Afrika. Die Engländer setzen sich im Nilthale immer mehr fest. Die Besetzung von Berber ist der Einnahme von Abu Hamed auf dem Fuße gefolgt. Der Zug in den Sudan kommt dadurch Khartum um einen bedeutenden Schritt näher und der moralische Eindruck auf die Derwische wird sicherlich bedeutend sein. Berber ist ohne einen Schwertstreich gefallen, während Abu Hamed nach blutigem Kampfe erobert werden mußte. Das beweist, daß dem Khalifen der Mut gesunken ist. Die befreundeten Stämme, welche Berber besetzt haben, fürchten sich nicht mehr vor ihm. Jedenfalls wird Berber jetzt mit Suakin durch eine Eisenbahn verbunden werden. Dadurch wird der fernere Vormarsch in den Sudan sehr erleichtert. Durch die Eisenbahnbauten wird der Nil immer mehr an Bedeutung verlieren. Die große strategische Bahn zwischen Wady Halfa und Abu Hamed, welche jetzt schon auf einer Strecke von 200 englischen Meilen fertiggestellt ist, wird in einigen Wochen vollendet sein. Dadurch wird die gesamte Krümmung des Nils mit seinen gefährlichen Wasserfällen vermieden und eine Strecke von 600 englischen Meilen von den 900, welche es von Kairo nach Khartum ist, erspart. (Die englische Meile beträgt etwas über 1500 Meter.)

— Transvaal. In einem Magazin der Bergwerke von Cochdeeplaves kam es am 10. Sept. zu einer Dynamitexplosion. Fünf Weiße und 20 Kaffern wurden getötet.

Australien. Welchen Aufschwung der Handel Australiens genommen hat, das beweisen folgende Zahlen. Im Jahre 1837 betrugen Englands Export, britischen und irischen Ursprungs, 42 Mill. Pfund, während jetzt der Exporthandel 285 Mill. Pfund beträgt und der Gesamtauslandshandel 700 Millionen Pfund. Im Jahre 1837 war Neusüdwales faktisch die einzige Niederlassung in diesem Lande, da Tasmanien ein Kolonialgebiet war und Südaustralien noch nicht das Kindesalter überschritten hatte. Der australische Handel, Exporte und Importe, betrug 2,500,000 Pfund und die Einwohnerzahl betrug 130,000. Heute zählt die Bevölkerung über 4,300,000 und der Handel der australischen Kolonien beläuft sich auf die Summe von 115 Mill. Pf. Wie gesagt, die Niederlassung war 1837 noch sehr beschränkt. Die Herden von Schafen und Rindern zählten nur 7 Millionen, während nach den letzten Zahlen (1895) es jetzt in Australien 2 Mill. Pferde, über 12 Mill. Rindvieh, circa 112 Mill. Schafe und über 1 Mill. Schweine gibt. Die jährliche Produktion von Getreide beträgt 50 Millionen Bushels (36 Liter). Dazu kommt noch der Materialreichtum des Landes und vor Allem die Goldproduktion. Die Gesamtproduktion von Gold und anderen Mineralien beträgt insgesamt nicht weniger als 490 Mill. Pfund à Fr. 25. —

— Die Blätter melden schon voraus, daß die Getreideernte ausgezeichnet sein werde, so daß etwa 2½ Millionen Scheffel zur Ausfuhr gelangen werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. September 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Maurer-Firt Gottl. Adolf Cementarbeiter in Suhr wohnhaft gewesen. Ansetzung 21. September. **Brugg.** Frau Seger, Anna Maria geb. Bayer Rudolfs in Hägglingen. Schluß. **Zurzach.** Knecht, Josef, Fuhrmann, von Baldingen in Zurzach. Eingaben 12. Oktober.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Kleiner Samuel, Schneider, von und in Hirschthal. **Aarau.** Feldmann, Gottlieb, Knecht, von Menziken — Hächler, Alfred Handlanger von Gränichen in Menziken. **Lenzburg.** Stengel Matthias Hundehändler, von Schwadernloch. **Zofingen.** Lang, Friedrich Taglöhner, von Kustzol, Kts. Bern, auf der Scheide zu Bordemwald — Feldmann, Rudolf, Melchiors von Ektingl.

Wirthshäuserverbot-Aufhebung. Lenzburg. Hort Philipp Wirtens von Möhlinswyl.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers für die naturwissenschaftlichen Fächer Geographie und Kalligraphie, eventuell andere Fächer am Töchterinstitut und Aarg. Lehrerinnenseminar in Aarau. Besoldung Fr. 3000 bis höher. Anmeldungen 4 September. — Klashelfer in Brugg. Anmeldungen 27. Sept. — Pfarrei Beltheim. Anmeldungen 3. Oktober.

VI. kantonale aarg. Lehrlings-Prüfung.

II. Teil. 10. Oktober 1897.

Für alle Lehrlinge und Lehrtöchter, welche ihre Lehrzeit bis **Ende Januar 1898** vollendet haben.

Die Anmeldungen sind bis zum 20. **September** an das **kantonale Gewerbe-Museum** in Aarau zu richten. (HRS354) **Die Lehrlingsprüfungskommission.**

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik

Küenzlen & Cie.

AARAU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis m 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Sofort zu verkaufen:

100 Hekt. Rotwein zu Fr. 26 per 100 Ltr
50 „ Weißwein „ „ 27 „ „ „

ab Lagerhaus Zofingen bei Abnahme ganzer Fässer von 500—600 Ltr.
Am gleichen Orte sind noch **20 Leergebinde** zu verkaufen.
Frankierte Anfragen sub **R E 2** befördert die Expedition dieses Blattes.

SCHWEIZ. MÖBEL-INDUSTRIE-GESELLSCHAFT
WALDMANNSTRASSE 6. **ZÜRICH I**
Complete **ZIMMER-EINRICHTUNGEN** in allen Preislagen

Stets sehr große Auswahl in **Kissenmöbeln** von 300–600 Fr.
per Garnitur von 5 Stück, sofort versendbar. (Ma3598Z)
Magazine in Lausanne - Neuchâtel - Montreux.

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

Glas-, Töpfer- und Bürstenwaren

2065] **L. Guldimann.**

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,
empfiehlt in schöner Auswahl
Waffenfabrik **Heinr. Rychner**
in **Aarau.**

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Meyer, Johann Friedrich, Pintenwirts von **Hausen;** gestorben.
Eingabefrist bis den 13. Oktbr. 1897 in der Gemeindeschreiberei Hausen.

Zeugger, Friedrich, Wirt, von **Brugg;** gestorben.
Eingabefrist bis den 13. Oktbr. 1897 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 17. Septbr. 1897, vormittags 9 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:
Letzte Willensverordnung des **Zimmermann, Niklaus,** Gabelnmacher, von **Oberflachs.**

Aktiven-Steigerung.

Im Konkurse des Hermann Hunziker, Bäckers in **Suhr,** werden **Samstag den 18. September** nächsthin, von nachmittags 4 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** die illiquiden Buchforderungen im Betrage von **Fr. 2000** gegen Barzahlung versteigert.
Aarau, 9. September 1897.
2502) **Das Konkursamt.**

Accept-Austausch

wird solventen Firmen jeder Branche in Fällen des Bedarfes von Baarmitteln gewährt. Offerten sub G. 5182 an
(M4278c) Rudolf Mosse in Zürich.

Gratis

erhält Jedermann einen

Goldrahmen

bei einer Bestellung von **künstlerisch gemalten Oel-Portraits** nach beliebiger Photographie bis Lebensgröße.

Otto Pilny,
Atelier für Oel-Portraits
(H4243Z) in **Zürich.**

Seile jeder Art

von Reitewerg, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Feinste - Champagner Schul-Kreiden, Faß-Kreiden

empfiehlt
2108] **W. Peter, Negt., Gontenschwyl.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 **Mostsubstanz** zur Herstellung von 150 Liter **gesundem und kräftigen Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Ruppertswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Spazierstöcke

in großer, neuer Auswahl sind wieder angelangt bei
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Goldgelbe

Piemontesertrauben

Kiste von ca. 4½ Kilo Fr. 3.50.

Tessiner blau-Trauben

5-Kilo-Kiste Fr. 2.50. 10 Kilo Fr. 4.50.
Pfirsiche, 5 Kilo Fr. 3.50
franco gegen Nachnahme (O F 2945)
Gius. Anastasio, Lugano.

Zu verkaufen:

1 Kinderbettstelle (gut erhalten)
2 Regenmäntel
1 wattierter **Radmantel**
2 Winterjaquets
(wenig getragen).
2467] **Aarau, Hachstraße 1098 Parterre.**

Zu pachten wird gesucht:

Ein

Heimwesen

mit **14 bis 18 Jucharten Land,** am liebsten im Bezirk Zofingen.
Die Adresse erteilt die Expedition dieses Blattes. [2516

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompletter Bettleinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Zu verpachten resp. zu verkaufen.

Eine

Wirtschaft mit Bäckerei,

nebst circa **17 Jucharten** des besten **Wies-** und **Ackerlandes,** sowie den nötigen **Wohn-** und **Oekonomiegebäuden,** in einer gewerbreichen Ortschaft des untern **Suhrenthales** gelegen, ist zu verpachten. Auf Wunsch werden Wirtschaft und Bäckerei für sich in Pacht gegeben. Antritt nach Belieben.
In der gleichen Gemeinde ist ein sehr gutgelegenes **Wohn-** und **Oekonomie-Gebäude,** wenn erwünscht, mit **einigen Jucharten Land** zu verkaufen.
Auskunft erteilt
2470] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Ia. Saatweizen Erdnußmehl Ia. russische Landwirtschaftl. Geräte
Saatkorn Sesam- & Leinmehl Tomasmehl
Saatroggen Roggen- & Maisschrot Kainit & S P
Baumwollmehl Weizenkopfmehl Knochenmehl
Nüsse & Nüßli Kälbermilchersatzmehl Sämereien
Stampfzucker Krösch Trauben & Wein
verkauft billigst mit Garantie
2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen,
empfiehlt in jedem Quantum
2437] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**



Insekten-Parasiten-Seife.

Sicherstes Mittel gegen das Ungeziefer.

Zu beziehen in **Spezereihandlungen, Droguen** und **Apotheken.**

Alleinige Fabrikanten:
Engler & Cie., Seifenfabrik,
Lachen-Vonwyl bei St. Gallen.

In Gräniechen: Bei Wwe. Widmer-Widmer und Gottl. Widmer-Läuppi
„ Wohlen: „ P. Thurnherr, Apotheker. (H3200S)

Bettnässen.

Ihre briefliche Behandlung hat mir geholfen und mich vom **Bettnässen** geheilt, wofür ich Ihnen herzlich danke. Es wird mein Bestreben sein, Ihre Praxis andern Patienten zu empfehlen. Bettlach (Solothurn) den 10. November 1896.
Josef Derendinger, Theodors sel. Beglaubigt: Bettlach, 10. Novbr. 1896.
Fr. Schild, Gemeinderat und Posthalter.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

J. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt eine große Auswahl in

Häng- & Stehlampen,

Wand- & Küchenlampen,

Sturmlaternen.

Alles mit Garantie! [2507



Heimwesen
zu verkaufen,
sehr schön gelegen, nahe der Stadt, mit laufendem Brunnen, schönem Baumgarten und prächtigem Obstwachs.
Anfragen unter Chiffre K. 1001 befördert die Expedition d. Bl. [1760

Herrenhemden,
Kragen, Manchetten, Einsätze, Arbeiter-Hemden in nur guten Qualitäten empfiehlt angelegentlichst
2280) **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Most
1 Liter 6 Centimes!
Verlangen Sie **J. Gehring's**
Mostsubstanz
à **Fr. 3. 50** per Schachtel. Anerkannt das **beste Fabrikat** zur Bereitung eines kräftigen und gesunden
Haustrunkes.
Zahlreiche **Zeugnisse** und **Dankschreiben** zu Diensten. Vor **Nachahmungen** wird gewarnt!
Zu beziehen in:
Schmiedrued: S. Lüthy, Handlung. Sins: Bucher-Fehr. Schöftland: Gall-Stirnemann. Lenzburg: Sager-Schürch. Frick: Paul Schuhmacher, Handlung. Densbüren: Friedr. Styner, Handlung. Brugg: J. H. Füchslin, Handlung. Windisch: Geschwister Seeberger, Handlung. Mellingen: Frau Hány, Handlg. Klingnau: Schleuniger-Steigmeier, Hand'g. Villmergen: Alois Scherrer, Hanglung

Strangenketten,
per Paar à 35 bis 70 Cts., **Waagtaschen** per Paar à 80 Cts., **Krippenstücke** à 25 bis 60 Cts., **Halsketten** à 1 Fr. bis 1 Fr. 60, **Halfterketten** à 80 Cts. bis 1 Fr., **Hundsketten, Ziegenketten, Ketten** jeder Art, **Ketten** am Stück, per Meter 40 Cts. bis 1 Fr., bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Einige Klafter
altes Holz,
2472] bei Watter-Schibler, Kölliken.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltener, leichter **Zweiräderkarren.**
2563) **Nr. 74,** Milchgasse **Zofingen**

Blaue Tessiner-Trauben,
Auslese,
per 5 Kilo-Kistchen franko Fr. 2. 30.
„ 10 „ „ „ „ 4. 20.
Trauben zur Weinbereitung in jedem Quantum zu billigsten Preisen versendet
(H2459O) **B. Kanal in Lugano.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, schwere, ganz nähige **Kuh** (Simmenthaler-Race), gute Milchcherin, trägt das dritte Kalb. Würde sich als Gemeinschaftstier eignen.
Auskunft erteilt **Henberger** zum „Rößli" in **Oberkulm.** [2515

Zu verkaufen:

Eine ganz junge, nähige **Kuh,** garantiert fehlerfrei und sehr gut zum Zug, bei
2505] **J. J. Fischer** in **Hüttigen.**

Viehglocken
in großer Auswahl, von 5—25 Ctm., **Kupferschellen, Pferdeschellen, Schafglöckli, Thürglocken** sind wieder vorrätig. — Zerbrochene Glocken **werden an Zahlung genommen** bei.
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.


Schweine
jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper,** Metzger, Aarau.

200 bis 300 Kilozentner
gutes Heu
werden zu kaufen gesucht.
Offerten: Postfach 3924 **Luzern.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, schweres, acht Tage altes
Stieren-Saugkalb,
2477] bei **K. Gautschi** in der **Telli** zu **Zofingen.**

Jede Hausfrau
verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel,** die
ächte Lessive Phénix
und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den Vogel „**Phénix**" und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz
Redard & Cie. in Morges. (H8200L


Schutzmarke.
Kindermehl
mit stark **Knochen** und **Muskel** bildenden Eigenschaften
Berneralpen-Milchgesellschaft
Zweckmäßigste, consistenteste Einführung bei, oder nach Gebrauch der
Sterilisierten Alpenmilch.
Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Depotheken und bei
M. Gloor-Siebenmann in Aarau. (H433Y)

Herzlicher Rathgeber
bei allen Geschlechtskrankheiten
— **Preis Fr. 2.** —
nebst praktischen Bemerkungen über deren Verhütung, Folgen und Heilung.
(H 6312 a)
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages verschlossen durch den Verlag **W. Kutschbach, Halle a. S. 26**

Guten Verdienst
können sich fleißige Personen auf leichte Weise durch Sammeln von Abonnenten auf die neuen Jahrgänge der beliebten Zeitschriften verschaffen. Das erforderliche Material sende kostenfrei.
2445 **W. Krüger-Römer** in **Zürich.**

Zur Jagd
empfiehlt sein bestsortiertes Lager in
Waffen und Munition
jeder Art,
in nur guten Qualitäten,
unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**
Casimir Weber, Büchsenmacher
(B3658Z) in Zürich.
Neues, ausführliches Preisverzeichniß mit genauen Angaben über Ladungen etc.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich und wasserdicht zu machen.
Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ½, ¼ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt
2436] **C. Ruchrer, Suter, Aarau.**

Das Beste
für Hautpflege ist unbedingt Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.
Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Hühneraugen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.
Zu beziehen in:
Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Wülflingen-Lüdin; Joh. Rohrer z. Adler; Köllikon Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Munch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Gesucht:
Nach **Meilen** am **Zürichsee** in zwei verschiedene, rechtschaffene Familien **zwei treue, fleißige Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte. Familiäre Behandlung. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.
Frankirte Offerten sind zu richten an die
2443] **Buchdruckerei in Meilen.**

Schuster-Oel
für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Cts. bei
Walter-Jaquiger Aarau.



Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Grub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Kochherde,
3 scherig mit Wasserschiff, Back- und Oberofen, sind vorrätig bei
J. Segesser, Schlosser,
1859] in **Wynau.**


Brillen & Pincenez
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen

Wagenschmiere,
feine, gutriechende, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jeder Quantität zu äußerst billigen Preisen
2435] **C. Ruchner, Suter, Aarau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch unpassende Verwendung entstandene in das Gesicht.
Dr. Pelan's Selbstbewahrung.
80 mal. Mit Gebrauchsanweisung. Preis 1 Fr. Nur ächt, wenn an den Falz ein Etikett geklebt ist. Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das Versands-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 31, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen. H317. 01

„Zwei Bergmänner"
ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. **C. Keusch,** Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **L. Weiberzahl,** Apoth. **C. Wydler,** in **Aarau;** Apoth. **A. Saager-Schürch** in **Lenzburg;** Th. **Käser** in **Schönenwerd.**

Regulator-Uhren.
Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22. 50.
Kukuk-Uhren, D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15. —
Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.
Versandt gegen Einsendung des Betrages.
N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] Germany.)



Reellen Malaga,
garantiert ächt,
vom Kantons-Chemiker untersucht,
versendet
2 Ltr. für Fr. 4. — gegen Nachnahme
J. Hofstetter,
Rosenbergstraße, St. Gallen.
Zu Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger. (H2340G)

Pferdeschwämme,
Putzleder, Chaisenbürsten,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Gesunden:
Von Schöftland nach Kirchleerau eine **Pferdedecke,** gezeichnet mit S. H.
Abzuholen gegen Erlag der Insertionskosten und des gesetzlichen Finderlohnes bei **Jb. Hunziker,** Fabrikschlosser
2518] in **Kirchleerau.**

Wo ich befreit bin von langjährigem
Kehlkopf- u. Lungen-Leiden
theile Jedem unentgeltlich mit,
Ernst Damp *Schlossmeister a. D.*
Berlin, Hirschelderforstr. 12.

Ein tüchtiger
Zimmermann
der auch in der **Bauschreinerei** bewandert ist, findet Jahresstelle bei
J. J. Ackermann, Zimmermeister in **Lyoikon.**
Ebendaselbst könnte ein **Lehrjunge** sofort eintreten. [2517



Bezugsquelle ersten Ranges.
Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:
Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60 **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Daunen** à Fr. 3 — bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.
Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Gesucht:
Ein junger, zuverlässiger **Schuhmacher** findet sofort dauernde Arbeit, bei **Fr. Ernst,** Schuhmacher, im Hof in **Hülfikon.**
Ebendaselbst ist ein **Handwägelchen** mit Bänne und Leitern billig zu verkaufen. (2504

Phantasie-Schürzen,
schwarz und farbig, vom einfachsten bis zum elegantesten.
Haus-Schürzen,
mit und ohne Latz, in Façon und Stoff, stets das neueste.
Mädchen- und Kinder-Schürzen,
empfehle als Spezialitäten in sehr reicher, neuer Auswahl.
2279] **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Allgemeiner
Konsumverein Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:
Süße Berner Tafelbutter,
garantiert reinstes Naturprodukt,
in Detail vom Stock à Fr. 1. 30 per Pfd.
Guten Fettkäse à 80 Cts. per Pfd.
Schmackhaften Magerkäse 45 Cts. per Pfd.
Geräucherte Schweinsfüeß, mager und mild im Salz à 90 Cts. per Pfd.
NB. Konsumsprovision (Prozente) auf allen Waren, auch für Nichtmitglieder. [2384

An
Weinhändler, Consumvereine und Genossenschaften,
welche **italienische gestampfte Trauben** und reine Weine in Fässern und Reservoirwagen **kaufen** wollen liefert ab Produktionsort billige Offerte vermittelt, sowie auch für italienische hochfeine Weiß- und Rotweine.
Anfragen gefl. unter Chiffre T 3978 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein** und **Vogler** in **Zürich.** (H3978Z)

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unentbehrlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmele.-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. 8 1

C. BOLENS, Professor,
Colombier (Neuchâtel, Schweiz)
nimmt **junge Leute** zur raschen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, hauptsächlich des Französischen, auf. (H8265N)
Gute Pflege. Mäßige Preise.

Gesucht.
Ein junges, reinliches **Mädchen** vom Lande findet in Aarau Stelle. Gelegenheit, das **kochen** zu erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [2513

Eine brave Tochter,
welche schon in einem Laden im Dienste gestanden, sucht eine Stelle, wo sie als **Ladentochter** eintreten könnte.
Auskunft bei der Expedition. [2512

Gesucht:
Eine tüchtig Magd.
Von wem, sagt die Expedition. [2514

Coiffeur-Lehrling.
Ein braver, hübsch erzogener **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem in den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen.
K. Heuberger-Richner, Coiffeur,
2393 in **Aarau.**

Gesucht:
Zwei Schreiner
und ein Zimmergeselle
von **Emil Baumann,** Zimmermeister
2469] in **Suhr.**
Am gleichen Orte können **Thüren** und **Täfer** in **Akkord** gegeben werden.

Ein treues, braves Mädchen
findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition. [2473

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den Beruf als
Coiffeur
erlernen bei **E. Hagenbuch,** Coiffeur
2471] in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 11. Septbr. 1897.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Nettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosskohl per Teller — bis — Cts. Zwiebeln — Cts., Chiesen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Rüsse per Liter — Cts., — bis — Cts. Hasenpfeffer per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60

№ 75. 1897.

Aarau, Samstag, 18. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Alle Verbrecher verrückt.

Bekanntlich gibt es gewisse Irrenärzte, welche alle Verbrechen auf Abnormitäten des Gehirns zurückführen, die teils in Vererbung oder in Alkoholvergiftung ihren Grund haben. Ein eigentümlicher Rechtsfall, der in den letzten Tagen die Zürcher Geschworenen in Pfäffikon beschäftigte, hat weit über Zürich hinaus — begreiflicherweise — nicht wenig Aufsehen hervorgerufen. Am 1. Mai 1897 hat auf der Platzpromenade in Zürich der Techniker Rudolf Peter von Wiesendangen den Robert Landolt, Fabrikbesitzer, seinen Vorgesetzten, mit einem Ordonnanzgewehr meuchlings niedergeschossen. Peter hat — soviel ist durch das Zeugenverhör festgestellt — geglaubt, daß er von Landolt verfolgt werde, während es ebenso feststeht, daß das Opfer ein sehr loyaler und gutmütiger Herr, auch gegenüber Peter gewesen ist. Peter ist straflos ausgegangen, weil zwei Irrenärzte, Prof. Dr. Forel und Prof. Dr. Hans von Wyß, übereinstimmend durch Gutachten erklärt haben, daß Peter zur Zeit der That die erforderliche Urteilskraft (!) nicht besessen habe.

„Wenn wir, schreiben „Basl. Nachr." sehr zutreffend, uns erlauben, an diesem höchst auffälligen, dem Rechtsgefühl des Volkes total unverständlichen Ausgang des Prozesses Kritik zu üben, so geschieht es nicht, weil wir etwa den Richtern oder den Geschworenen oder den medizinischen Sachverständigen einen Vorwurf zu machen hätten. Es geschieht deshalb, weil wir überhaupt die ganze Einrichtung, wonach in solchen Fällen alle Verantwortlichkeit und das Wesentliche der Urteilsfunktion vom Gerichte ab- und auf die Experten gewälzt werden, für verfehlt halten.

Wer hat in diesem Falle eigentlich und dem Wesen nach das Urteil gefällt, die Geschworenen und die Richterbank oder aber die zwei Aerzte? Die vom Staate eigens bestellte Behörde, die „Recht und Unrecht genau soll scheiden", oder die Mediziner, deren Aufgabe nicht die Gesetzesanwendung ist und deren Verantwortlichkeit in ganz anderer Richtung liegt, als die des Richters?"

§ 44 des Zürcher Strafgesetzbuches sagt was folgt: „Die Strafbarkeit einer Handlung ist ausgeschlossen, wenn die Geistesthätigkeit der Handelnden zur Zeit der Begehung der That in dem Maße gestört war, daß er die Fähigkeit der Selbstbestimmung oder die zur Erkenntnis der Strafbarkeit der That erforderliche Urteilskraft nicht besaß." —

„Es steht wohl außer Zweifel, daß Peter die Strafbarkeit seiner That zur kritischen Zeit gekannt hat, auch wenn er damals nicht daran dachte. Die wenigsten Verbrecher beschäftigen sich bei Begehung einer rechtswidrigen Handlung mit der Frage, ob dieselbe strafbar sei oder nicht; sie hoffen vielmehr, der Entdeckung zu entgehen, oder sie folgen irgend einem Impulse. Der Wortlaut des ärztlichen Gutachtens ist uns nicht bekannt; indessen lautet er offenbar dahin, daß Peter zur Zeit der That an Verfolgungswahn gelitten und die Fähigkeit der Selbstbestimmung nicht besessen habe. „Er habe die erforderliche Urteilskraft nicht besessen" — so ist uns von unserem Zürcher Berichterstatter der Schluß des ärztlichen Gutachtens übermittelt worden."

„Hierin steckt unseres Erachtens der Fehler. Ob dem Peter die „Fähigkeit der Selbstbestimmung" gefehlt habe oder nicht, das hätte nicht der Irrenarzt, sondern der Richter entscheiden sollen. Denn wenn der Irrenarzt diese Frage beantwortet, so hat er bereits auch über die Anwendung des Gesetzes entschieden, er hat einen logischen Schluß gezogen, den zu ziehen Sache des Richters ist. Der Arzt hätte blos über die geistige Krankheit, ihre Stärke, sich äußern sollen.

Was durch die Presse über diese Prozeßverhandlung bekannt geworden ist, das führt uns zu der Annahme, daß auch in diesem Falle der Richter die Autorität der gerichtlichen Experten zu hoch angeschlagen habe, wie wir es überhaupt beklagen, daß mehr und mehr bei den Gerichten die Tendenz zu Tage tritt, sich der eigenen Verantwortlichkeit zu entschlagen und dieselbe den „Sachverständigen" zuzuweisen.

Wohin dies führt, das zeigen zwei Urteile des st. gallischen Kantonsgerichts, die soeben durch eine Gelegenheitsschrift bekannt geworden sind. Innert zwei Jahren hat dasselbe zwei unschuldig Verurteilte, die bereits ihre Strafen — 6 Monate Arbeitshaus im einen, 1½ Monate im andern Falle — abgebüßt hatten, von Schuld und Strafe freigesprochen und ihnen Satisfaktion zuerkennen müssen. In beiden Fällen war das Urteil lediglich auf Grund von Schriftexpertisen gefällt worden und beidemale hat sich diese Expertise nachträglich als falsch erwiesen. Mehr als je erwächst dem Richter die Mahnung, solche und andere Expertisen mit Vorsicht aufzunehmen, mögen sie auch noch so bestimmt und unzweideutig lauten.

„Der Richter und der Irrenarzt können über die Frage, ob jemand die „Fähigkeit der Selbstbestimmung" gehabt habe, nicht immer derselben Ansicht sein, so wenig als der Philosoph und der Richter. Wer ist überhaupt vollkommen Herr seines Willens? Die Freiheit der Selbstbestimmung besteht für einzelne philosophische Systeme überhaupt nicht; sie besteht nicht nach Ansicht des Irrenarztes an Orten und bei Individuen, wo sie der Richter, will er wirklich Recht und Gesetz zur Anwendung bringen, als vorhanden annehmen muß. Ist derjenige, der aus Hunger stiehlt, im Besitze der berühmten Fähigkeit der Selbstbestimmung? Würde der Richter jemand, der aus Hunger stiehlt, wegen mangelnder Fähigkeit der Selbstbestimmung freisprechen? Die Grenze, wo die Freiheit der Selbstbestimmung aufhört und die Zwangs- und Wahnvorstellungen anfangen, darf nicht einseitig dem Irrenarzt zur Absteckung überlassen bleiben, sondern der Richter soll als Hüter des Rechts und der allgemeinen Rechtsauffassung des Volkes, aus der das Gesetz entsprungen ist, das maßgebende Wort auch in dieser Frage behalten, so wie auch die Verantwortung auf ihm lasten bleibt. Das Gutachten der gerichtlichen Experten darf nicht zum bequemen Ruhekissen des Richters werden." —

Wohin wir mit der Theorie Forels kämen, liegt auf der Hand. Ist es nicht möglich, daß der Mörder Peter geheilt aus der Irrenanstalt entlassen werden könnte? Wo bliebe in diesem Falle die Sühne für seine schreckliche That? Wahrlich, für eine derartige Justiz wird sich nicht begeistern können, wer sich in einem Rechtsstaat glaubt!

Schweiz.

— **Landesmuseum.** Laut „Urner Wochenbl." legt der Bundesrat der Bundesversammlung den Antrag vor, die Altertümersammlung des Hrn. Pfarrer Denier in Attinghausen, soweit sie schweizerische Gegenstände betrifft, um Fr. 53,000 für das Landesmuseum in Zürich anzukaufen.

— **Kartoffelernte.** Die Ernte der Spätkartoffeln hat in der Ostschweiz begonnen, ist aber infolge der Kartoffelkrankheit in vielen Gegenden ganz gering. Nicht nur in den einzelnen Landesgegenden, sondern sogar in ein und derselben Gemeinde zeigen sich bedeutende Unterschiede und Schwankungen in den Erträgen. Während nasse Böden ganz minime Ernten und viele faule Knollen liefern, werfen die Kartoffelpflanzungen in leichterem Lehm- oder Sandboden noch einen mittelmäßigen bis guten Ertrag ab. Wo die Kartoffelfelder frühzeitig von der Kartoffelkrankheit befallen wurden, zeigen sich überaus kleine Knollen. Anfangs August bemerkte man schon eine Anzahl kleine schwarze Flecken an den Stauden und die Kartoffelkrankheit nahm, begünstigt durch die heißen und schwülen Tage mit den vielen Gewitterregen, von da an gewaltig überhand, so daß vielerorts in 10 bis 14 Tagen die Stauden gänzlich vernichtet waren. Der Urheber der Kartoffelkrankheit ist bekanntlich ein Pilz (Peronospora infestans), ein sogenannter Mehltaupilz und ein naher Verwandter vom Traubenpilz, der in neuerer Zeit durch Bespritzung mit einer Kupfervitriollösung bekämpft wird. Leider werden die Bespritzungen der Kartoffelfelder noch viel zu wenig durchgeführt, trotzdem nach den gemachten Erfahrungen die richtig ausgeführten Bespritzungen von großem Nutzen sind. Auch dies Jahr haben sich die bespritzten Kartoffelpflanzungen gegen Ueberhandnahme des Kartoffelpilzes wieder gut bewährt; während man Mitte August Pflanzungen beobachten konnte, die bereits am Absterben waren, gab es um diese Zeit bespritzte Kartoffeläcker, bei welchen man noch Blüten wahrnehmen konnte. —

Aargau.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Ueber die für die V. Division so unglücklich ausgefallene „Schlacht bei Lenzburg" vom 14. September berichtet der schreibgewandte Berichterstatter der „Züricher Post" u. a.:

„Die V. Division, verstärkt durch die von der III. abgegebenen Truppenkörper, hatte die Aufgabe, den Gegner wieder ins Suhrenthal zurückzuwerfen und demgemäß offensiv vorzugehen. Oberst Scherz sammelte seine beiden Brigaden in Bereitschaftsstellung im Lenzbard (9. Brigade) und bei Niederlenz (10.). Auf seinem linken Flügel schickte er zur Besetzung des Staufberges und zum Schutze Lenzburgs nur das Rekrutenregiment und das Schützenbataillon. Seinen Hauptstoß gedachte er offenbar auf dem rechten Flügel gegen die Stellung bei Hubel zu richten, eine Absicht, die ihm zweifellos geglückt wäre, hätte sie eine raschere Ausführung gefunden. Die Einleitung geschah durch einen sehr hübsch inszenierten Artilleriekampf; kurz nach 9 Uhr fuhr auf der nördlichen Lehne des Staufberges ein Regiment Artillerie auf, dem sich in kürzester Folge die fünf andern anschlossen, eine riesige artilleristische Feuerlinie vom Staufberg bis zum südwestlichen Rande des Lenzbardes bildend. Vom Hubel und vom Hürnenberg her wurde diese Artillerie beschossen und es entwickelte sich ein ungemein lebhafter Artilleriekampf, der die Stellung am Hubel zweifellos schwer erschütterte, aber im Effekt doch eine gewaltige Kraftverschwendung darstellte. Die Erwartung, unter dem Schutz dieses mächtigen Artilleriefeuers werde die Infanterie aus dem Lenzbard debouchieren, erfüllte sich nicht, auf dieser Seite blieb Alles still, erst als auf dem andern Flügel die Entscheidung gefallen war, brachte der Führer der V. Division hier noch einen Teil der 9. Brigade ins Feuer." (Scherz beiseite!)

„Während des Artilleriekampfes hatte Oberst Bühlmann seinen Vorstoß auf dem rechten Flügel rasch und sorgfältig vorbereitet. Seine ganze Infanterie stand, von der Kavalleriebrigade gegen gegnerische Beobachtungspatrouillen geschützt, in dem Walde östlich von Schafisheim und schickte um die zehnte Stunde ihre Feuerlinien gegen den Staufberg, das östlich hinter diesem liegende Dörfchen Staufen und gegen Lenzburg vor; sie wurden vom Rekrutenregiment, das am Staufberg stand, und dem Schützenbataillon, das die Ebene zwischen Staufberg und Lenzburg besetzt hielt, mit intensivem Feuer empfangen. Erst als Bataillon um Bataillon aus dem Walde hervorbrach, erkannte Oberst Scherz den Ernst der Situation. Er zog von der überreichen Artilleriebesetzung nördlich vom Staufberg zwei Regimenter hinüber, das eine nach dem Schloßberg bei Lenzburg, das andere näher beim Staufberg; das erstere kam noch zum Schuß, wurde aber von der gegnerischen Kavallerie überritten, das andere mußte, da die III. Division mit überlegenen Kräften zum Sturm ansetzte, schleunigst wieder retirieren. —

Dieser Sturm gegen den Staufberg und Staufen war das schönste Gefechtsbild, das die Manöver uns bisher geboten. Verzweifelt wehrte sich das in Feueretagen verteilte Rekrutenregiment am Staufberg gegen den Sturm, der aber mit solcher Wucht und in so vorzüglicher Ordnung durchgeführt wurde, daß nur die schleunige Räumung des Berges verhindert hätte, daß das Regiment aufgerieben worden wäre. Von ebenso dramatischer Kraft war der gleichzeitig durchgeführte Sturm auf Staufen, wo das unterdessen zur Unterstützung herbeigeeilte 19. Regiment (Bertschinger) noch den Versuch machte, den Gegner zurückzuwerfen. Mit erdrückender Wucht drang dieser aber in Sturmformation vor und im Dorf entspann sich ein in bester Ordnung durchgeführtes Gefecht, beim dem die Truppen sich bis auf 50 Meter Distanz nahe kamen. Wie diese Berner mit begeisterungglühenden Gesichtern, mit schallendem Hurrah Haus um Haus stürmten, unaufhaltsam wie ein wilder Bergstrom allen Widerstand brechend! Bis weit über das Dorf Staufen hinaus setzte sich das stellenweise fast ins Handgemenge übergehende Ringen fort; das 19. Regiment leistete zähen Widerstand."

„Zum erstenmal in diesen Divisionsmanövern sah ich heute ein taktisches Vorgehen, das nicht den Eindruck des Gekünstelten, Gesuchten machte, sondern frischen, fröhlichen, natürlichen Offensivgeist atmete. Es war ein hübscher Abschluß der Divisionsübungen." —

In gleichem Sinne spricht sich auch der Reporter der „Basler Nachr." aus. Die Truppen der V. Division kamen fast überall zu spät! „Während auf dem linken Flügel der V. Division die Entscheidung fiel, debouchierten die Regimenter 17, 18 und 20 derselben aus dem Lenzhard und entwickelten sich zum Angriff gegen den Hürnenberg — in Wirklichkeit zu einem vollständigen Luftstoß, denn die beiden Batterien bei Hubel waren bereits abgefahren und an Infanterie hatte sich auf dieser Seite das Hürnenberges von Anfang an nur ein Bataillon befunden. Es scheint hier also ganz bedenklich am Nachrichtendienst gefehlt zu haben und wohl auch daran, daß die V. Division mit ihrem Angriff zu lange zögerte. Wäre der Angriff früher erfolgt, so wäre es wahrscheinlich möglich gewesen, die III. Division in ihrer Stellung festzuhalten."

„Vom Manöverleitenden wurde der Sieg des Tages unbestritten der III. Division zuerkannt, hiebei aber betont, daß der Entschluß, zur Offensive überzugehen, trotzdem die Kriegslage dieselbe nicht als zweckmäßig erscheinen ließ, ein schwer verantwortungsvoller gewesen sei, der seine Begründung erst nachträglich durch den erzielten überraschenden Erfolg erhalte. Den Truppen der III. Division wurde für ihre Leistung, nach dem gestrigen beschwerlichen Marsche über die Höhen von Rütihof, besondere Anerkennung zu teil, desgleichen der Führung und dem Verhalten des Rekrutenregimentes."

Das Hauptmanöver um das „Maiengrün" bei Hägglingen vom 15. September zog eine ungeheure Zahl von Zuschauern an; es wimmelte förmlich von Civilisten auf den vorgelagerten Hügeln. Von dem Manöver selbst ist nichts außerordentliches zu sagen.

Das gesamte Armeekorps ging am Morgen in drei Kolonnen aus der Sammelstellung westlich Lenzburg gegen die Höhe von Maiengrün vor. Auf dem linken Flügel demonstrierte die III. Division ohne die 6. Brigade gegen Othmarsingen, den rechten Flügel des Verteidigers beschäftigend. Die 6. Brigade ging mit der Korpsartillerie über Bühl gegen Hendschiken, die V. Division über Ammerswyl gegen Dottikon-Hägglingen, den Hauptangriff von Süden auf den linken Flügel des Gegners unternehmend. Der Verteidiger hatte sich auf dem Maiengrün fortifikatorisch festgesetzt. Er markierte eine Division unter Oberst Hebbel. Ihm standen 28 Positionsgeschütze, das Rekrutenregiment, das Parkartillerieregiment, Schützenbataillon 5, Guiden 8, Dragoner 8 und Geniehalbbataillon 5 zur Verfügung. Gegen 11 Uhr debouchierte das Armeekorps mit seiner Hauptmacht zwischen Ammerswyl-Dottikon, drang über die Thalebene nach Hendschiken-Dottikon vor, den starken rechten Flügel über Hägglingen zum Flankenstoß weit ausholen lassend. Mit großer Raschheit hatte die Artillerie des Angreifers südwestlich von Othmarsingen am Bühl und östlich von Ammerswyl Stellung genommen und suchte die Artillerie des Verteidigers niederzukämpfen. Um 12 Uhr setzte das Korps mit dem rechten Flügel und Zentrum zum Sturm über Dottikon und bei Hägglingen an, während der linke Flügel bei Othmarsingen den Gegner festhielt. Mit einem schönen Massenangriff auf die Höhen endigte das Manöver. —

Das Wetter, welches am Morgen saure Miene zum guten Spiel machte, hatte sich leidlich gehalten. Immerhin wurde die vollständige Uebersicht der Gefechtsentwicklung durch einen leichten Nebel beeinträchtigt. Man rühmte der Armeekorpsleitung nach, daß sie die Kräfte stramm beisammen hielt und mit großer Besonnenheit vorging. Immerhin verdient auch der Verteidiger hohe Anerkennung, und er kann sich sagen, er habe nur der Uebermacht weichen müssen.

Die Parade vom 16. September. Bei strömendem Regen, der schon die ganze Nacht angedauert und den Boden bis

Fußtiefe in einen vollständigen Brei verwandelt hatte, fand auf dem Langelenfeld, westlich der Station Dottikon-Dintikon, die Schlußinspektion des II. Armeekorps durch Bundesrat Müller statt. Mit Front nach Südwesten war das Armeekorps in drei Treffen aufgestellt, die III. Division rechts, die V. links. Im ersten Treffen standen die acht Infanterie-Regimenter, im zweiten die Schützenbataillone, Guidenkompagnien, Artillerieregimenter, Genie-Halbbataillone und Lazarette der Divisionen und im dritten Treffen die Korpstruppen, Kavallerie-Brigade, Korpsartillerie, Korpspark, Brückenabteilung und Telegraphen-Kompagnie.

Nach dem üblichen Abreiten der Fronten durch den Inspektor erfolgte das Defilieren. Trotzdem Mann und Pferd bis über die Knöchel in dichtem Lehmbrei förmlich waten mußten, so daß selbst vielen Leuten die Schuhe in der Brühe stecken blieben, ist der ganze Vorbeimarsch mit wenigen Ausnahmen über Erwarten gut abgelaufen. Es gereicht dies der Truppe zur Ehre, was der Chef des Militärdepartements rühmend hervorgehoben hat. Die schweren Fuhrwerke der Genietruppen und eines Divisionslazaretts wurden über die Straße geschickt, da man sie andernfalls aus dem Kot nicht mehr herausgebracht hätte. Kavallerie und Artillerie defilierten im Schritt, statt wie vorgesehen im Trab.

Um 10½ Uhr hatte das grausame Spiel sein Ende erreicht. Die Truppen marschierten schleunigst nach ihren Verladstationen, um ihre Entlassungsorte zu gewinnen. Diese „Parade" wird denjenigen, die sie mitmachten, zeitlebens in Erinnerung bleiben.

— **Steuerschmerzen.** Die Steuern sind bekanntlich ein Kapitel, das jeder am besten verstehen will. Das Beste an dieser Erscheinung ist jedoch die Thatsache, daß gerade jene über die größte Ungerechtigkeit schreien, die selbst nicht viel versteuern; daß viele andere gerade hinter der Hecke suchen, hinter der sie sich selbst versteckt halten; daß manche einem neuen Steuergesetz rufen, ohne selbst die elementarsten Grundsätze eines solchen zu kennen. Vielen — und das passiert manchmal sogenannten Staatsmännern — ist nicht Gerechtigkeit oberstes Ziel und erster Grundsatz, sondern Geld! Geld um jeden Preis! Hätten wir in unserer Verfassung nicht jene lumpige Progression festgenagelt zu gunsten jener, „die's haben" und welche zufolge dessen eher im Falle gewesen wären, etwas zu leisten, als derjenge, der's erst erwerben muß, so wären wir wohl etwas weiter gekommen als wir sind. Aus der Klemme helfen uns kleine Mittelchen nun einmal nicht, am allerwenigsten etwa geplante neue „schneidige" Steuerkommissionen.

Ein Einsender der „Aarg. Nachr." wird diesfalls wohl das Richtige getroffen haben. Er schreibt nämlich:

„Vor einiger Zeit ist in den „Nachrichten" von jemand die Meinung ausgesprochen worden, es sei zu erwarten, die in nächster Zeit vorzunehmenden Erneuerungswahlen der Steuerkommissionen werden neue Besen bringen, die schärfer ins Zeug fahren, als es die alten gethan haben. Uns will scheinen, die hierin liegende abschätzige Beurteilung dessen, was die abtretenden Steuerkommissionen gearbeitet haben, sei ungerecht.

Im Jahre 1886 betrug laut Rechenschaftsbericht des Regierungsrates die halbe Staatssteuer brutto rund Fr. 405,000 und pro 1897 werde sie, wie wir erfragt haben, rund Fr. 475,000, also Fr. 70,000 mehr betragen. Würde dieser Mehrbetrag einzig vom Vermögen herrühren, so wären 1897 116⅔ Millionen mehr zur Besteuerung herangezogen worden als pro 1886; würde er nur aus dem Erwerb resultieren, so wären 1897 7 Millionen mehr Erwerb besteuert als pro 1886. Rührt er — und es wird so sein — zur Hälfte vom Vermögen, zur Hälfte vom Erwerb her, so bedeutet das eine Steigerung des erstern um 58⅓ Millionen und des letztern um 3½ Millionen. Daß nur ein ganz geringer Teil hievon freiwillig deklariert worden ist, wird niemand bezweifeln wollen und somit ist wohl der Beweis geleistet, daß die alten Besen gearbeitet haben und kein Grund vorhanden ist, sie umbrauchbar zu erklären.

So viel zur Ehrenrettung der Steuerkommissionen, deren Amtsdauer zu Ende geht, und dann noch etwas.

Keine Arbeit ist heikler als das Drehen der Steuerschraube und ein stetiges und besonnenes Anziehen derselben ist jedenfalls besser und ergiebiger als ein hitziges Dreinfahren. Gehe man den Verheimlichern möglichst auf die Eisen, aber stelle man keine Steuertreibjagd an, sonst verscheucht man gerade jene Hasen, die man erlegen möchte."

— **Kadettenzusammenzug in Langenthal** Freitag und Samstag den 24. und 25. September. Der Freitag ist der Empfangstag. Am Samstag findet bei Thunstetten ein Gefecht statt.

Das Nordkorps besteht aus: a. Infanterie, Bataillon III: 1. Komp. Aarau Kantonsschule 85 Kadetten, 2. Komp. Aarburg 54 Kadetten, 3. und 4. Komp. Biel 290 Kadetten.

Bataillon II: 1. Komp. Burgdorf total 193 Kadetten, 2. Komp. Burgdorf und Huttwyl 60 Kad., 3. Komp. Herzogenbuchsee 105 Kad., 4. Komp. Olten 135 Kadetten. Zusammen also 1096 „Mann".

b. Artillerie: 2 Geschütze von Aarau Kantonsschule.

Das Südkorps besteht aus: a. Infanterie, Bataillon I I: 1. Komp. St. Immer 125 Kadetten, 2. Komp. Thun 169 Kad., 3. Komp. Zofingen 134 Kad., 4. Komp. Langenthal 148 Kad.

b. 2 Geschütze von Biel, 1 Geschütz von Thun. (576).

— **Ein kleines Kulturkämpflein.** Der Erziehungsrat erließ kürzlich folgendes Kreisschreiben:

„Die Behörde hat neulich wieder in Erfahrung gebracht, daß an einzelnen Orten der Schulunterricht beeinträchtigt wird, indem schulpflichtige Kinder teils zum Besuch des in die Schulzeit fallenden Frühgottesdienstes und teils zum Kirchenbesuch an staatlich nicht anerkannten Feiertagen verhalten werden, wodurch der Schulunterricht teilweise oder ganz versäumt wird.

Gestützt hierauf werden die Schulpflegen und Lehrer neuerdings angewiesen: Dafür zu sorgen, daß der Unterricht in den Schulen ohne Rücksichtnahme auf die Beendigung des Frühgottesdienstes allerorts im Kanton zur vorgeschriebenen Zeit beginnt und daß die Schuljugend an staatlich nicht anerkannten Feiertagen den ihr gemäß Stundenplan vorgeschriebenen Unterricht besucht. Daherige Schulabsenzen sollen von der Lehrerschaft auf die Schulabsenzenrapporte genommen und von den Schulpflegen in vorschriftsgemäßer Weise abgewandelt werden."

— **Gegen die Schulsparkassen** machte die rheinisch-hessische Lehrerkonferenz in Mainz Folgendes geltend:

„Die Schule hat wohl die strenge Pflicht, die ihr anvertraute Jugend zur Sparsamkeit anzuhalten; doch ist es absolut unangebracht, ihr auch noch die neue Bürde einer Sparkassateinnehmerin aufzuerlegen. Die Schulsparkassen liegen vom Ziele der Schule weit ab; sie bergen für die Kinderseele schwere sittliche Gefahren und Versuchungen und erwecken Neid und Geiz und bilden Triebe, welche geeignet sind, den Klassenhaß zu erwecken und den Unterschied zwischen Arm und Reich schon zeitig vor den Augen des Kindes zu entrollen und zwar zum großen Nachteil der Volkserziehung." — —

Man will in unserem Kanton seitens der bekannten Wohlthäterfirma dem pädagogischen Unding neuerdings Eingang verschaffen. Daß sonst sehr gescheidte Herren dem faulen Zauber noch zu Gevatter stehen, ist uns ein Rätsel.

— **Ein Kabisjahr.** „Zu den wenigen guten Sachen, die dieses Jahr gedeihen, meint der joviale interimistische Redaktor der „Aarg. Nachr.", gehört das Sauerkraut. Aus der Umgebung von Aarau, im soloth. Niederamt und in Biberstein, wo die „Häuptli" bekanntlich wild wachsen, steht der Kabis prächtig. Es wird von Kabisköpfen berichtet, die 12 Pfund und von Blumenkohlköpfen, die 7 Pfund wogen. Dagegen sind die Bienenkörbe um so leichter, fast wie Flaum und Federn, entsprechend dem Sprüchworte: „Wenn der Kabis gut gerät, so gibts's wenig Honig." Da der Speck ebenfalls gut zu geraten scheint, so kann es am Ende doch noch ein gutes Jahr geben."

Ja, ja, wenns nur so käme! Aber der Weinbauer sieht den Kabis nicht gerne geraten, denn der bedeutet ihm ein böses Weinjahr!

— **Brugg.** Marktbericht vom 14. Sept. Aufgeführt wurden 148 Ochsen, 377 Kühe und Rinder, 142 Schweine; total 667 Stück. Ueber den Handel auf dem Großviehmarkt muß gesagt werden, daß eine Stockung eingetreten ist und es liegt die Befürchtung nahe, es könnte in nächster Zeit ein Abschlag Platz greifen. Der Schweinemarkt war in sehr geringer Zahl befahren und auch wenig gefragt. Die geringen Erträge in Kartoffeln, Mohrrüben, Weißrüben mögen die Ursache sein.

— **Baden.** Käferkrieg. In der Bäderstadt ist ein lustiger Krieg ausgebrochen. Die Dienstmädchen, Köchinnen und Kellnerinnen, Stuben- und Kindsmädchen und Zofen drohen dem hohen Stadtrat mit Revolution. Bereits spricht man von einem Demonstrationszug mit Besenstielen und Pfannendeckeln. Es hat nämlich der Stadtrat über das gesamte Dienstpersonal Bußen verhängt „für nicht gesammelte Maikäfer".

Nun richtete im dortigen „Tagblatt" Jgfr. Eusebia Krag, Köchin, ein Sendschreiben an den Gemeinderat, worin sie sich über die Verfügung beklagt. Sie meint, die Dienstmädels seien nicht Personen ohne Haushaltung, sie bildeten vielmehr einen wesentlichen Bestandteil der letztern. Wers nicht glaube, möge sehen, wie die Haushaltung marschiere, wenn die Köchin weggeht. Hätte man seiner Zeit den Dienstmädchen angezeigt, daß auch sie Maikäfer sammeln müssen, so würden sie nicht ungern unter Anführung eines Mitgliedes des Stadtrates in den Wald gegangen sein, nur hätten dann drei bis fünf freie Halbtage für sie erwirkt werden und in dieser Zeit die Hausfrauen kochen und scheuern müssen. Aber man sollte die weiblichen Dienstboten nicht zwingen, anderes Brauwild zu fangen als dasjenige, zu dessen Fang und Jagd sie gemäß alter Uebung privilegiert seien. „Sollten wir", so schließt der Brief, „in keiner Weise ein Entgegenkommen finden, so wären wir genötigt, die gute Stadt Baden zu boykottieren." —

Es bleibt nun abzuwarten, wie der Stadtrat sich aus der Patsche ziehen will.

— **Baden.** „Ring verdient." Zwei Landkomplexe im „Hasel" zu Baden, die vor einigen Wochen um zirka 200,000 Fr. von einem Güterspekulanten erworben worden sind, wurden von diesem letzter Tage mit einem Profit von über 100,000 Fr. an einen Bauunternehmer in Zürich verkauft! —

— **Frickthal.** Der Gemeinderat von Sulz hat das Jagdrevier um die jährliche Pachtsumme von 800 Fr. an Hrn. Haag in Biel verpachtet.

Kantone.

Bern. In der Gemeinde Langnau wurde ein 7-jähriges Verdingkind von seinen Pflegeeltern derart mißhandelt, daß es in den Spital verbracht werden mußte. Es starb nach zehn Tagen.

— Die kantonale Erziehungsdirektion und die philosophische Fakultät der Hochschule bereiten eine allgemeine Gotthelffeier vor. Sie wird unter Beteiligung von Behörden und Vereinen am Vorabend von Gotthelfs hundertstem Geburtstage, Samstag den 3. Oktober, Abends im Berner Münster stattfinden und aus Festreden, Gesang und Musik bestehen. Zu Beginn des Wintersemesters sollen an einem Tage die deutschen Schulen des Bernerlandes von der Universität bis zur letzten Primarschule in passender Weise das Andenken des großen Schriftstellers begehen. Es wird die Verteilung einer kleinen Flugschrift an die Schuljugend geplant.

— In einer Wirtschaft in Wengen ob Lauterbrunnen wurde am Sonntag Abend nach einem geringfügigen Wortwechsel ein Bahnwärter von zwei Italienern erstochen. Die Thäter sind verhaftet.

— Ein peinliches Intermezzo ereignete sich letzten Sonntag bei einer Leichenfeier in Huttwyl. Eine Anzahl der Leidtragenden hatte sich beim Gebet vor dem Trauerhause auf den bedeckten Jauchekasten gestellt, als plötzlich dessen Decke einbrach und 15 Personen, meistens Frauen, versanken. Nur mit Mühe konnte man die Verunglückten aus ihrer gefährlichen Lage befreien.

Thurgau. Die Regierung wählte an Stelle des verstorbenen Nebsamen Pfarrer Frey in Peterzell zum Direktor des thurgauischen Lehrer-Seminars. Pfarrer Frey sei ein warmer Freund der Jugend und ein tüchtiger Pädagoge.

Zug. Eine flotte Portion. In Zug hatte Postangestellter Iten das Glück an der Schleife ein Prachtexemplar einer Forelle von über 22 Pfund Gewicht einzufangen. Dieses Tier hatte eine Länge von 115 Centimeter und einen Leibumfang von 61 Centimeter.

Zürich. In Schlieren wurde hinter einem unbewohnten Hause die Leiche einer etwa 60jährigen Bettlerin aufgefunden. Sie scheint durch mehrere Messerstiche in den Hals und die Brust ermordet worden zu sein. Die Aufregung über die Entdeckung ist groß, zumal es noch nicht lange her ist, seit in Oberengstringen eine 70jährige Frau von einem Strolch vergewaltigt wurde.

Ausland.

Deutschland. Hört auf mit eurem Segen! Daß die Massen-Manöver so günstig auf die Ausbildung der obersten Führer einwirke, will der militärische Berichterstatter der „Frankf. Ztg." nicht glauben. Auf das Feldherrengenie komme es an, sofern nicht das blinde Ungefähr allein das Kriegsglück bestimme. Von einer weitern Ausdehnung der Kaisermanöver rät er dringend ab; es sei des grausamen Spiels genug, hinsichtlich der Zahl wie der Dauer und der Intensität der Kriegsmäßigkeit. Es liege in der modernen Richtung, bei allen Anforderungen den Bogen aufs Aeußerste zu spannen. Im eigenen Interesse der Wehrkraft sollte endlich eingehalten werden.

Oesterreich. Mordklapf. Bei einer Explosion in der Fabrik Braß in Hohenstadt, Mähren, wurden 11 Personen getötet, 9 schwer und 25 leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ganz aufgeklärt. Die Vehemenz war ungeheuer. Die nächststehenden Arbeiter wurden buchstäblich zermalmt.

— Tirol. Schmugglers Ende. Vor einigen Tagen entdeckten Waldarbeiter in der Nähe des Monte-Crocepasses, der von den cadorischen Alpen nach dem Pusterthal führt, die Gerippe zweier Männer. An dem Rücken jedes Gerippes war eine tüchtige Last Tabak gebunden, an den Füßen trugen sie Schneeschuhe von 30 Centimeter Länge und Breite, wie sie bei den Bewohnern dieser Alpenthäler im Winter Brauch sind. Es gelang festzustellen, daß man es mit den Gerippen zweier Schmuggler zu thun habe, die im Winter von Innichen im Pusterthal über unwegsame Gebirgspfade Tabak nach Italien einschmuggelten. Sie stammten aus dem Dorfe Forno di Sotto, waren beide verlobt und hatten alle Anstalten getroffen, um zu heiraten und dann nach Amerika auszuwandern. Noch einen einzigen letzten Schmuggelgang wollten sie wagen, der aber in anderem Sinne, als sie es gedacht hatten, ihr letzter werden sollte. Augenscheinlich sind sie auf dem Heimmarsch von einer Lawine verschüttet worden und auf diese Art umgekommen.

— In Böhmen wurde der Hochwasserschaden in 46 Bezirken auf 27½ Millionen Gulden geschätzt; auf öffentliches Gut entfallen 5, auf Großgrundbesitz 2, die Industrie 8, auf die übrige Bevölkerung 12½ Millionen. Oeffentliche Sammlungen ergaben bisher blos 250,000 Gulden.

Italien. Ernteausfall. Das Ackerbauministerium schätzt die diesjährige Getreide-Ernte Italiens auf 30 Millionen Hektoliter gegen 51 Millionen im Vorjahr.

— Der Hagelschaden in den Provinzen Ober-Italiens ist enorm. Derselbe wird in der Provinz Verona allein auf 15 Millionen geschätzt.

Frankreich. Ein rabiater Heiratskandidat. „Und dennoch hab' ich harter Mann die Liebe auch gefühlt!" Der alte Revolutionär Henri Rochefort macht nächsten Montag wieder Hochzeit.

— In Paris haben zwei Detektivs vor einem der großen Cafés auf den Boulevards eine Streitigkeit zwischen einem Liebespärchen belauscht. Sie äußerte, „wenn ich wollte, brauchte ich nur ein Wort an den Polizeipräfekten zu schreiben." Gleich darauf entfernte sich der Lizbhaber und begab sich in ein anderes Café, wo er mit zwei feingekleideten Engländern zusammentraf. Die Beamten hörten, daß ein Rendezvous im Wartesaal des Westbahnhofs verabredet wurde, und stellten sich zu diesem ebenfalls ein. Als die drei jungen Männer den Zug nach Dieppe besteigen wollten, forderten sie dieselben auf, sie vorerst nach der Polizeiwache zu begleiten. Hier wurde festgestellt, daß ein Koffer, den sie bei sich führten, gestohlene Wertpapiere enthielt, welche die stattliche Summe von Fr. 105,000 repräsentierten.

Rußland. Hungersnot in Sicht. Obschon die Organe der Regierung es nicht aussprechen, steht doch in vielen Gegenden Rußlands infolge der Mißernte die Hungersnot vor der Thür. Schon jetzt steigen die Getreidepreise, daß die Bauern, welche nichts oder sehr wenig ernten werden, nicht im Stande sein werden, Getreide für die Aussaat zu kaufen. Der Arbeitslohn sinkt, das Vieh wird zu Spottpreisen verkauft, weil es an Futter mangelt, und die Schulden wachsen. Am schwersten betroffen ist das Gouvernement Orel, wo die Bauern fast die ganzen Viehbestände verkaufen müssen.

— Ein Orkan mit Windhose hat im Gouvernement Wietebsk gegen 20 Personen getötet.

Spanien. Der Esel wird wieder einmal am Schwanze aufgezäumt. Auch auf den Philippinen will das „schöne" Spanien mit bekannter Schneidigkeit Reformen einführen. Und Reformen welcher Art! Vor allem hätte man natürlich dem Uebel der Priesterherrschaft zu Leibe gehen sollen. Statt dessen sollen nun die „geheimen Gesellschaften", d. h. die Freimaurer bekämpft werden. Dafür werden die Schulen unter die Oberaufsicht der Priester gestellt, und dem Gouverneur steht die Bestrafung eines jeden Angriffes auf Religion und Priester zu. — So pflanzt man die Anarchisten!

— Mehr als die Hälfte des nach Kuba gesandten gewaltigen Heeres von 250,000 Mann existiert nicht mehr oder ist untauglich. Es heißt, daß sich im Oktober weitere 27,500 Mann einschiffen werden. Die Generäle Pando und Ochando sprechen sich aber entschieden gegen eine weitere Truppensendung aus. Pando sagt wörtlich: „Man spricht von neuen Truppensendungen. Das ist ein Wahnsinn; der Krieg ist durch Soldaten nicht zu Ende zu bringen; diese dienen nur dazu, die Hospitäler zu füllen und die Manigua mit ihren Skeletten zu besäen. Der Krieg, welcher 200,000 Mann verschlungen hat, ist dadurch nicht zu Ende zu bringen, daß man weitere 20- oder 30,000 Mann sendet. Es ist ein Verbrechen, auch nur einen einzigen Mann mehr nach Kuba zu senden. Mit den dort vorhandenen Leuten kann man bald den Krieg beendigen, wenn man das System ändert. Geschieht dies nicht, so ist auch mit 100,000 Mann nichts zu erreichen." Nach Pandos Meinung beträgt die Zahl der Aufständischen nicht mehr als 25,000 Mann, mit welchen fertig zu werden sei, wenn man die neutrale Bevölkerung wieder zu gewinnen suche. Diese sei durch das grausame Vorgehen Weylers Spanien entfremdet worden. „Gestern liebte sie uns; heute fürchtet sie uns und morgen wird sie uns hassen." Man müsse die Produktion des Landes zu heben suchen, statt sie zu vernichten; gegenwärtig hasst der Spanier ärger als der Aufständische, da er Alles vernichte. (Mit großer Genugthuung berichtete Weyler, daß er in den letzten Tagen 1500 Ansiedelungen zerstört habe.)

Kuba. Die Londoner Blätter erhalten Depeschen aus Havanna, welche melden, die Aufständischen hätten die 16,000 Einwohner zählende Stadt Consolacion del Sur (in der Provinz Pinar del Rio) eingenommen und die 200 Mann starke Garnison niedergemacht.

Weyler rafft die besten „Kerntruppen" zusammen, um zu Schiff selbst Victoria wiederzunehmen, ist aber selbst durch Wegnahme der Stadt Consolacion gezwungen, in Havanna zu bleiben. Die Insurgenten installierten in Victoria die Regierung und proklamierten die Republik.

Holland. Amsterdam. In der Nationalausstellung auf dem Landgute Sonsbeck bei Arnheim brach in der Nacht vom 13. Sept. eine Feuersbrunst aus, welche alle Gebäude auf dem Ausstellungsplatze, darunter das Hauptgebäude, das Physikmuseum, das Panoptikum und die Manège in kürzester Zeit zerstörte. Es konnte fast nichts gerettet werden. Eine Menge goldener und silberner Gefäße schmolzen. Kollektionen von Pelzen und Juwelen wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

Vereinigte Staaten. Ein Orkan zerstörte mehrere Häuser in Port-Arthur am Sabine-Fluß in Texas. 30 Menschen kamen um. Gleich darauf kam eine heftige Flutwelle, in der wiederum 8 Menschenleben den Tod fanden. Der Schaden ist groß.

Briefkasten der Expedition:

An Verschiedene: Viele Anfragesteller scheinen der Ansicht zu sein, daß wir unsere Briefmarken und Couverts auf der Straße finden. Und darum wohl unterlassen sie es, ihren Anfragen die Frankaturgebühren beizulegen. Wir können solche Anfragen nicht beantworten, da wir die Inserenten nicht mit Porto für Andere belasten können. —

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. Septembee 1897.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Jura. Buser Heinrich Othmar, Schmied, Chemiker, von Aarau. — Kaufmann, Niklaus, gewesener Stadtpolizeidiener von Kreuznach in Aarau. Eingaben 15. Oktbr. **Laufenburg.** Lang, Eva, von Dürkheim Rheinpfalz, gewes. Wirtin im Gasthof zum „Löwen" in Beinwyl. Eingaben 23. Oktober.

Fruchtlos Gepfändete. Zurzach. Kleiner Samuel, Schneider, von und in Hirschthal. **Laufenburg.** Feldmann, Gottlieb, Knecht, von Mezgkon — Hächler, Alfred Handlanger, von Gränichen in Menziken.

Benefize. Inventarii. Baden. Schibli Kaspar Gypser von Fislisbach. Eingaben 9. Oktbr. **Lenzburg.** Kohr, Verena geb. Richner, Ruedolfs, Christens Witwe von Hunzenschwyl. Eingaben 12. Oktober.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stets fort entgegengenommen von der Expedition.

Die Herbst-Ledermesse in Aarau findet statt: Dienstag u. Mittwoch den 28. u. 29. Septbr.

[2434] Der Gemeinderat.

Holzhauerei-Akkordierung
in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises.

Sämtliche **Holzhauer-Arbeiten** in den **Staatswaldungen des IV. Forstkreises** werden neuerdings auf die Dauer von 4 Jahren pro 1897/8 bis und mit 1901 in Akkord gegeben. Ueber den Umfang der Arbeiten geben die betreffenden Staatsbannwarte oder der Unterzeichnete Auskunft. Die Einheitspreise per m³ Säg-, Bau- und Nutzholz, per Klafter, Ster, Wellen, Stück: Stangen, Stecken ꝛc. für den Hauptschlag sowohl, als für die Durchforstungen, sind bis zum 2. Oktober nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben, der den Zuschlag noch Convenienz erteilt.

Geübte Holzhauer werden eingeladen, ihre Angebote einzureichen.

Lenzburg, 14. September 1897. Der Kreisförster:
2527] **Rud. Heusler.**

Nach Eingang sämmtlicher Nouveautés
empfehlen wir unser grosses Lager in

Stoffen
für Herren- und Knaben-Anzüge
für Herbst und Winter

aufs beste. Dasselbe enthält in **unübertroffener Auswahl** sowohl **einfärbige** als **melierte** und **façonierte Stoffe**, von den **billigsten** bis zu den **feinsten Qualitäten**. Infolge direkter Bezüge sind wir in der Lage, billigste Preise stellen zu können.

Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch im eigenen Atelier, unter Garantie für **modernsten Schnitt** und **solide Ausführung** bei möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.

2549] Rathausgasse — Aarau — Zollrain.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Sam. Meyer**, Zimmermann in **Oberkulm**, bringen am nächsten **Dienstag den 21. September**, von nachmittags 1 Uhr an, ihre **Fahrhabe**, worunter 1 **Kasten**, 1 **Tisch**, 2 **Betten**, 1 **Kommode**; ferner 1 **Wagen** mit Zubehörde, 1 **Kuh**, 1 **Rind**, 1 **Sangkalb**, 1 **Schwein**, circa 50 Ztnr. **Heu** und **Emd** ꝛc. an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Oberkulm, 17. September 1897. Der Beauftragte:
2520] **R. Kasper**, Gemeindeschreiber.

Stadt Grandson.
Sofort zu verkaufen oder zu vermieten:
Das große Industriegebäude

der ehemaligen **Gerberei Ray** in **Grandson**. Dasselbe liegt an einem Wasserlaufe in der Nähe des Bahnhofes, umgestaltung in **Fabrik, Industrie** jeder Art (**Schmacher-, Parquetterie-**) **Ateliers** ꝛc. leicht zu bewerkstelligen. Schöne, sonnige Wohnung. Geräumige Plätze rings um das Gebäude erlauben Vergrößerungen. Unversiegbarer, **laufender Brunnen** und **Gemüsegarten**. Je nach Wunsch der Käufer würde man, ganz oder teilweise, einen schönen, bewässerten **Obstgarten** von 121 Aren und einen **Weinberg** von 43 Aren, die an das Gebäude anstoßen, abgeben. — **Hauptsitz** — Treibende **Wasser- u. Elektrizitätskräfte.**

Günstige Zahlungsbedingungen

Sich zu wenden bis zum **1. Oktober 1897** an **M. M. Banderet** oder
(H12043L) **Braillard**, Notare in **Gradson.**

Dr. med. Konrad Frey
ist vom 19. Septbr. an für einige Wochen abwesend. (HRS360)

Für Wirte!

Bei sofortiger Bestellung liefern wir

Walliser-Sauser

zum Preise der Weinbau-Gesellschaft in Sitten, worauf wir die Herren Wirte hiesiger Gegend ganz besonders aufmerksam machen.

Müller & Lüscher, Weinhandlung
2523] in **Schöftland.**

Gesucht in eine zürcher. Spinnerei:
Einige Familien mit arbeitsfähigen Kindern.

2529] **Friedr. Schuler-Schmid** in **Wetzikon.**

Agent gesucht.

Eine alte, bestingeführte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wünscht ihren langjährigen, wegen Krankheit demissionierenden

Agenten für den Bezirk Frick

durch eine **tüchtige** Kraft zu ersetzen.

Offerten gefl. unter Chiffre K. 8. an die Expedition dieses Blattes. [2547

Für

Landw. Genossenschaften und Eisenhandlungen!

Nehme Bestellungen an bis Dez. für **Sensenwörbe** in **verschied. Façonen**, Mechanischer Betrieb. Prompte Ausführung wird zugesichert. Muster stehen zu Diensten.

Diplom der Landesausstellung Genf 1896.

Albert Steffen, Worbfabrikant
(H5330Y) in **Huttwyl.**

Weinabschlag!

Um Platz für neuen Wein zu gewinnen, erlassen wir einige sehr empfehlenswerte, billigere Sorten

Rotwein

zu herabgesetzten Preisen.

Müller & Lüscher, Weinhandlung
2522] in **Schöftland.**

Äußerst billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz circa 800 bis 900 schöne dürre, meistens buchene

Studenwellen,

bei **Gottl. Eduard Furter**, Schuhmacher
2532] in **Hirschthal.**

Anzureißbare

Strick-Garne

(Mako)

sind in den bekannten soliden Farben, 8fach bis 20fach vorrätig, auch **Adlergarne, gedruckte farbige Garne** in hübschen Dessins, **Häckelgarne, engl. Baumwolle, Estramadura** ꝛc. bei

(Telephon) **Hrn. Kühn** in **Schöftland.**

Geldddarleihen

und **Acceptaustausch** an solide Leute besorgt rasch und diskret

J. R. Forster, Frankengasse 30 I
2537] **Zürich.**

Strickwolle

in allen couranten Farben und Qualitäten, von Fr. 2. 40 bis Fr. 6. — per Pfd., **Seidenwolle, Kammgarn, Kinderwolle** in neuem Sortiment empfiehlt

(Telephon) **Hrn. Kühn** in **Schöftland.**

Aufmerksam lesen!

10 **Ko** garant. rein. Schweinefett **Fr.** 10.40
10 „ Fettspeck, hohen „ 10 60
10 „ **Kernschinken**, zart, mager „ 12.20
Versandt **P. Joos**, Billig-Magazin
(H4401Q) in **Muri** (Aargau).

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Thurgauer-

Mostbirnen,

2544] bei **Joh. Meeser** in **Holziken.**

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets,

Hüte und **Federn.**

Billige Preise.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garniert.

Frau Sennhauser-Gosewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
2530] vor dem Halbenthor, Aarau.

Verpachtung von offenem Waldboden
im Staatswalde „Birrhard".

Die **Rückhauflächen** längs der Straße über das **Birrfeld** und gegen **Birrhard** zu, 214 Aren haltend, in 22 Parzellen, samt den daraufstehenden **Fruchtbäumen**, werden neuerdings auf die Dauer von 6 Jahren, also pro 1898 bis und mit 1903 aus freier Hand verpachtet. Die Steigerung findet statt:

Montag den 20. September nächsthin, nachmittags 2 Uhr, wozu Pachtliebhaber einladet

Lenzburg, den 15. September 1897. Der Kreisförster:
2539] **Rud. Heusler.**

Normal-Unterkleider und -Hemden.

Normal-Herrenhemden,	ohne Kragen	von Fr.	1. 55 an.
„ „	halbwollene	„ „	3. — 4.
„ „	Kammgarn, Wolle	„ „	6. — an.
„ „	reinwollene	„ „	5. — „
Normal-Damenhemden,	halbwollen	„ „	3. — 4.
„ „	garantiert reinwollen	„ „	5. — an.
Normal-Herrenhemden	mit Kragen und Cordel in Baumwollen, weiß und crême ꝛc.	„ „	3. — „
	bis zum feinwollenen	„ „	7. — „
Normal-Hosen	für Herren	„ „	2. 50 „
„ „ „	reinwollen	„ „	3. 50 „
„ „ „	Damen „	„ „	3. 50 „
Weiße und **Macco-Unterleibchen**		„ „	—. 50 „
Weiße Unterleibchen,	reinwollen	„ „	4. — „
Normal-Leibchen	für Herren und Damen	„ „	3. 50 „

etc. etc.

Bei Eintritt der kühlen Witterung mache jedermann aufmerksam, sich mit einem soliden Kleidungsstück zu versehen, das sich durch angenehmes Tragen auszeichnet.

R. Codoni-Dressler

Telephon. **zum hohen Haus-Aarau-Rainstraße.**

Land-Verpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine

circa 4 Jucharten haltende „Pfaffenmatte"

am „Berg", Gemeindebann Oberentfelden,

mit schätzenswerter Wässerung, zu verpachten und ersucht allfällige Reflektanten um Einreichung ihrer Angebote innert 14 Tagen. Bedingungen sehr günstig.

Kirchleerau, 12. September 1-97.
2533] **Gottfr. Lüscher-Hunziker**, Oekonom.



Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)

die beliebtesten aller Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande Selbstständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe (Baden).
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:
Fr. Barruschky, Basel.

Sofort zu verkaufen:

100 Hekt. Rotwein zu Fr. 26 per 100 Ltr.
50 „ Weißwein „ „ 27 „ „ „

ab **Lagerhaus Aarau** bei Abnahme ganzer Piècen von 500–600 Ltr.
Am gleichen Orte sind noch **20 Leergebinde** zu verkaufen.
Frankierte Anfragen sub **R E 2** befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrjunge

könnte eintreten bei
A. Stauffer, Metzger
2512] in **Interlaken.**

MAGGI's Suppen-Rollen in Täfelchen zu 10 Cts. für zwei gute Portionen sind zu haben bei
2524] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht** zu Pferden, von
Jakob Hunziker-Lüthy
2521] in **St. Johann.**

Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **Gottl. Adolf Maurer-Ifert,** von **Moosleerau,** gew. Cementarbeiter in **Suhr,** werden am **Donnerstag den 23. Septbr.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft „Eintracht"** in **Suhr,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

1) **6 Aren Hausplatz** und **Baumgartenland** an der Ortsverbindungsstraße nach Buchs, im Gemeindsbezirk Suhr. Schatzung Fr. 340. —
2) Ein auf diesem Grundstück neuerbautes **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach, im Lagerbuche Suhr unter Nr. 285 geschätzt und brandversichert für „ 9,400. —

Summa Schatzung Fr. 9,740. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 16. August 1897 [2273] **Das Konkursamt.**

Als praktischen, leichten und doch warmen **Mantel**
empfehlen wir

Flotteurs für Knaben

in allen Größen und Preislagen.

Gamper & Comp.

2548 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Tyroler-Hauser im besten Stadium

Sonntag den 19. September 1897
in der Wirtschaft auf Wannenhof bei Unterkulm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2545] **J. Meeser,** Wirt.

Zu pachten wird gesucht:

Ein
Heimwesen

mit 14 bis 18 Jucharten Land, am liebsten im Bezirk Zofingen.
Die Adresse erteilt die Expedition dieses Blattes. [2516

Bei Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt Aarau
sind folgende Partieen eingetroffen:

Tuch-Resten, sehr solid	per Mtr.	2 Fr.
Neueste Blousenbarchend	„ „	1 „
Schipper, reinwollen, alle Farben	„ „	1 „
Flanell-Resten, reinwollen	„ „	1 „
Rock-Stoffe, neue Winterartikel,	„ „	75 Cts.
Flanell-Barchend I. Qualität	„ „	40 „
Handtücher-Stoffe	„ „	20 „

Diese Partien empfiehlt so lange Vorrat bestens
2501] Obiger.

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine
dunkelrote, hellrote & weiße Weine
zu möglichst billigen Preisen
2168] Wirtschaft **Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Rheumatismus.

Teile Ihnen mit, daß meine Kur beendet ist. Sie haben mich durch Ihre brieflichen Anordnungen von **Rheumatismus,** an dem ich heftig litt, gänzlich geheilt. Ich verspüre nicht das geringste mehr und danke Ihnen bestens für die gute und richtige Behandlung. Engelgasse, Altstätten, Rheintal, 9. Nov 1896. Karl Stieger, Zimmermann. Vorstehende Unterschrift des Herrn Karl Stieger, Zimmermann dahier, ist ächt. Altstätten, 9. Nov. 1896. Für die Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: Eugster.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen,
empfiehlt in jedem Quantum
2437] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Aktiven-Steigerung.

Im Konkurse des **Hermann Hunziker,** Bäckers in **Suhr,** werden **Samstag den 18. September** nächsthin, von nachmittags 4 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** die illiquiden Buchforderungen im Betrage von **Fr. 2000** gegen Barzahlung versteigert.

Aarau, 9. September 1897.
2502) **Das Konkursamt.**

Zur Jagd

empfiehlt sein
bestassortiertes Lager in
Waffen und Munition
jeder Art,
in nur guten Qualitäten,
unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**
Casimir Weber, **Büchsenmacher**
(H3658Z) in **Zürich.**
Neues, ausführliches Preisverzeichnis mit genauen Angaben über Feuerungen etc.

Blaue Tessiner-Trauben,

Auslese,
per 5 Kilo-Kistchen franko Fr. 2. 30.
„ 10 „ „ „ „ 4. 20.
Trauben zur Weinbereitung in jedem Quantum zu billigsten Preisen versendet
(H2459O) B. Kanal in Lugano.

Herdbrillen,

Herdplatten, Ofenbögli, Thürli, Schieber, Rußthürchen, Kaminthüren, Bratöfen,
Herdbrillen nach Zeichnung
empfiehlt
(Telephon) **Gebr. Lüthy** in **Schöftland**

A. Türler,

Uhrenfabrikant
Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle
für garantiert gutgehende
Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z

Goldgelbe
Piemontesertrauben

Kiste von ca. 4½ Kilo Fr. 3.50.
Tessiner blau Trauben
5-Kilo-Kiste Fr. 2.50. 10 Kilo Fr. 4.50.
Pfirsiche, 5 Kilo Fr. 3.50
franco gegen Nachnahme (O F 2945)
Gius. Anastasio, Lugano.

Zum Verkauf:

Eine **Futterschneidmaschine** und ein **Kartoffelpflug,** beide sogut wie neu, bei **J. Bürgi** Georgs in
2528] **Interlinsbach.**

Gesucht.
Wer eine **Kuh** mit noch etwas Milchertrag oder ein **Rind** für ganz weniges Futtergeld für einige Wochen an die **Fütterung** nimmt, sagt die Expedition dieses Blattes. [2543

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige, fehlerfreie **Kuh,** bei
Erismann, Friedensrichter
2531] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Eine junge, großträchtige **Kuh,** bei
Emil Fis-Mauch
2540] in **Zuzn**

Zu verkaufen:
Eine schöne, schwere, ganz nützige **Kuh** (Simmenthaler-Rasse), gute Milcherin, trägt das dritte Kalb. Würde sich als Genossenschaftstier eignen.
Auskunft erteilt **Henberger** zum „Rößli" in **Oberkulm.** [2515

Zweite Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Franz Nußbaum,** Gypser, von **Densbüren,** werden am **Mittwoch den 6. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Densbüren,** folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

				Schatzung.	
1)	Ungefähr	9 Aren	**Ackerland** auf „Rüdlen".	Fr.	130. —
2)	„	4,5 „	**Ackerland** in der obern Löhhalden", „Rüdlen".	„	50. —
			Summa	Fr.	180. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 150. —**

Kauf Nr. 2.

1)	Ungefähr	12 Aren	**Ackerland** in der „Pfaffenhalde".	Fr.	180. —
2)	„	3 „	**Ackerland** am gleichen Orte.	„	50. —
3)	„	4.5 „	**Ackerland** oder **Kleeland** auf dem hintern „Rüdlen".	„	70. —
4)	„	1.69 „	**Wasenland** in der „Löhhalde".	„	20. —
5)	„	4.5 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	50 —
6)	„	6.75 „	**Matten** in der „Dellen".	„	70. —
7)	„	2 25 „	**Reben** im „Bruggeley"	„	50. —
8)	„	12.38 „	**Matten** in der „Kothalden".	„	300. —
9)	„	6.20 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	70. —
10)	„	9 „	**Ackerland** im „Bordmsack"	„	170. —
11)	„	4.5 „	**Matten** in der „Ceg".	„	140 —
12)	„	4.88 „	**Ackerland** im „Frickthalerboden".	„	230. —
13)	„	13 88 „	**Ackerland** im „Fehrach".	„	250. —
14)	„	20,25 „	**Matten** in der „Tognet".	„	610. —
			Summa	Fr.	2250. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 1100. —.**

Kauf Nr. 3.

Ungefähr 11,25 Aren **Holzland** in den „Hinterlinden". Fr. 140. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 100. —**

Kauf Nr. 5.

Ungefähr 7,5 Aren **Ackerland** auf dem „Fehrachbübel". „ 90. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 20. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. Sept. 1897 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung wird die Liegenschaft dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 30. August 1897. [2442] **Das Konkursamt.**

[a. **Saatweizen** **Erdnußmehl** Ia. **russische** **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P "**
Backmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Nüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**
verkauft billigst mit Garantie
2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez Brugg.**

Wollstrickgarne,

frisch assortiert, in schöner Auswahl, empfiehlt bestens
2538] **Joh Brecher** in **Küttigen.**

Gratis

erhält Jedermann einen
Goldrahmen
bei einer Bestellung von **künstlerisch gemalten Oel-Portraits** nach beliebiger Photographie bis Lebensgröße.
Otto Pliny,
Atelier für Oel-Portraits
(H2423Z) in **Zürich.**

Most

1 Liter 6 Centimes!
Verlangen Sie **J. Gehring's**
Mostsubstanz
à **Fr. 3. 50** per Schachtel. Anerkannt das **beste Fabrikat** zur Bereitung eines kräftigen und gesunden
Haustrunkes.
Zahlreiche **Zeugnisse** und **Dankschreiben** zu Diensten. Vor **Nachahmungen** wird gewarnt!
Zu beziehen in:
Schmiedrued: S. Lüthy, Handlung. Sins: Bucher-Fehr. Schöftland: Gall-Stirnemann. Lenzburg: Sager-Schürch. Frick: Paul Schuhmacher, Handlung. Densbüren: Friedr. Styner, Handlung. Brugg: J. H. Fuchslin, Handlung. Windisch: Geschwister Seeberger, Handlung. Mellingen: Frau Häny, Handlg. Klingnau: Schleuniger-Steigmeier, Handlg. Villmergen: Alois Scherrer, Handlung.

Gesucht:

Ein junger, zuverlässiger **Schuhmacher** findet sofort dauernde Arbeit, bei **Fr. Ernst,** Schuhmacher, im Hof in **Fülliken**
Ebendaselbst ist ein **Handwägelchen** mit Bänne und Leitern billig zu verkaufen. (2504

Accept-Austausch

wird solventen Firmen jeder Branche in Fällen des Bedarfes von Baarmitteln gewährt. Offerten sub G. 5182 an
(M4278c) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Ein treues, braves Mädchen
findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition. [2473

Gesucht:
Eine tüchtige Magd.
Von wem, sagt die Expedition. [2514

Ein tüchtiger
Zimmermann
der auch in der **Bauschreinerei** bewandert ist, findet Jahresstelle bei
J. J. Ackermann, Zimmermeister
in **Lyßach.**
Ebendaselbst könnte ein **Lehrjunge** sofort eintreten. [2517

Gesucht:
Ein tüchtiger Knecht
zu Pferden, von
Jungerner, Cantonnier
2546] in **Zuzn.**

Gesucht.

Ein junges, **reinliches Mädchen** vom Lande findet in Aarau Stelle. Gelegenheit, das kochen zu erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [2513

Eine brave Tochter,
welche schon in einem Laden im Dienste gestanden, sucht eine Stelle, wo sie als **Ladentochter** eintreten könnte.
Auskunft bei der Expedition. [2512

Gesucht: Ein Knecht

mittleren Alters zur Besorgung eines Pferdes und Rindvieh, der zugleich die Landarbeit versteht.
Zu erfragen bei der Expedition. [2541

№ 76. 1897.

Aarau, Mittwoch, 22. September

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen entgegen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Schweiz. Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Montag, 20. September (4 bis 7 Uhr). Die Mitglieder des Rates sind nicht gerade zahlreich eingerückt. Es liegen eine ordentliche Anzahl Entschuldigungen vor.

Am Dienstag wurde die Behandlung des schon in voriger Sitzung begonnenen Geschäftsberichtes beendigt und heute Mittwoch mit der Debatte über den Eisenbahn-Rückkauf begonnen. Man glaubt bis zum Schlusse der zweiten Woche mit derselben zu Ende zu kommen. In der dritten Woche würden dann noch die Unfallversicherung, die Differenzen mit dem Ständerate und die anderweitigen Geschäfte folgen. Wenn somit die Diskussion sich nicht allzusehr in die Länge zieht, dürfte die Session nach drei Wochen geschlossen werden.

Beim Kapitel Landwirtschaftsdepartement hat Häberlin nachstehendes gedrucktes Postulat eingereicht:

„Der Bundesrat wird eingeladen, der Motion Häberlin und Konsorten vom 13. Dezember 1895 betreffend das Verbot der Phosphor-Zündhölzchen unverzüglich Folge zu geben."

Der Rat beschließt, dieses Postulat erst nach Schluß der Diskussion über den Geschäftsbericht in Beratung zu ziehen.

Vogelsanger referiert über das „Politische Departement". Nach wenigen nicht besonders wesentlichen Bemerkungen ist dasselbe beendigt. Besondere Erwähnung verdient hier, daß der Grenzregulierungsvertrag mit Frankreich (Savoyen und Wallis) vom Jahr 1891 im Jahre 1892 von der Kammer in Frankreich ohne Anstand angenommen worden ist; dagegen vom Senat erst in erster Lesung. Die zweite Lesung hat bis heute noch nicht stattgefunden und ist somit der Vertrag noch nicht perfekt. Bundespräsident Deucher gibt diese Thatsache zu, bemerkt jedoch, daß der Bundesrat sein Möglichstes zur baldigen Herbeiführung der Ratifikation des Vertrages thun und auf keine Abänderungen mehr eintreten werde. —

— **Bundessubvention für die Volksschule.** Die Delegiertenversammlung des schweiz. Lehrervereins findet am 9. und 10. Oktober in Frauenfeld statt. Nach Beschluß des Centralvorstandes sind ihr die von letzterem formulierten Fassungen des Initiativbegehrens zur Entscheidung vorzulegen. Der Centralvorstand beharrt einmütig auf Beibehaltung der Forderung sub Alinea 2: Aufbesserung der Lehrerbesoldungen. Die Anhandnahme der Initiative ist der Urabstimmung des schweiz. Lehrervereins zu unterbreiten.

— **Von den Herbstmanövern des II. Armeekorps.** Daß die Mannschaft des II. Armeekorps zu der besten gehört, die wir besitzen, sagt der Berichterstatter der „Nat.-Ztg.", habe ich schon gesagt und hat es sich bei den diesjährigen Manövern wieder gezeigt. Wir haben da eine physisch und geistig kerngesunde, kräftige Truppe, die vom besten Willen beseelt ist und eine absolut gute Disziplin bewahrt hat. Daß in ihr der alte kriegerische Geist der Väter noch lebt, zeigten auch ihr Ernst, ihre Freude an der Sache, und besonders ihre gehobene Stimmung in der Offensive. Beim Angriff geht sie mit hinreißender Wucht über alle Hindernisse durch, konnte man es ja noch sehen am Montag, wie die Berner sich ohne Weiteres in das brusthohe Wasser der Wyna warfen, um die feindliche Stellung zu erstürmen!

Dabei hat sich auch die, ich möchte sagen, technische Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Waffen merklich gehoben. Die Infanterie ist im schwierigsten Gelände durchaus manövrierfähig. Ihre Feuerdisziplin ist gut, ihr Vorgehen beim Angriff ebenso flott wie korrekt. Was sie noch zu lernen hat, ist mehr Ordnung bei der Erstürmung selbst, bei der Verfolgung und beim Rückzug. Die Kavallerie kennt keine Terrainschwierigkeiten mehr und versieht den Aufklärungs- und Meldedienst ganz vorzüglich. (Wo war sie denn am 14. September? Die Red.) Nur soll sie noch darnach trachten, die Verschleierung der eigenen Truppen und ihrer Bewegungen vor den Augen der gegnerischen Kavallerie besser und verständiger zu sichern, als es bis jetzt geschehen ist. Die Artillerie, über die letztes Jahr manch scharfes Wort gefallen war, hat bei den diesjährigen Manövern ihren redlichen Anteil am Erfolg, und zeigte sich den Schwesterwaffen ebenbürtig. Auch die Genietruppen haben alle in anerkennenswerter Weise gearbeitet. Daß, dank den Verwaltungstruppen und Trains, die Verpflegung stets eine gute, regelmäßige und rechtzeitige war, habe ich bereits bemerkt."

„Ich will aber nicht schließen, ohne die Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit zu erwähnen, mit welcher die gesamte Bevölkerung unsere Soldaten empfangen hat. Bei der liebevollen Fürsorge, mit welcher dieselben behandelt worden sind, wurden die Widerwärtigkeiten der Witterung vergessen und diese Teilnahme wird den Truppen in angenehmer und dankbarer Erinnerung bleiben. Sie zeigt ihnen, daß ihre Leistungen für das Vaterland geschätzt werden und daß der Dienst neben seinen Dornen auch seine Rosen hat. So wollen wir vertrauensvoll hoffen, daß sowohl im nächsten Kurs, wie auch im Ernstfall, wenn er dazwischen eintreten sollte, das II. Armeekorps wieder freudigen Mutes einrücken und auf der Bahn des Fortschrittes, auf der es jetzt steht, sich behaupten wird, zu seiner Ehre und zum Wohle des Vaterlandes."

— **Ein Neidhammel** ärgert sich über das Lob, welches dem Rekrutenregiment für seine flotte Haltung im letzten Truppenzusammenzug erteilt wird. Ein „Offizier" schreibt der „Ostschweiz", es sei durchaus nicht Auffallendes daran, daß ein Rekrutenregiment gegenüber einem Auszügerregiment im Vorzug sei. Erstens rekrutiere es sich aus jungen Leuten, denen das Springen und Jagen eine Lust ist und deren Körper sich noch in der ganzen Elastizität der Jugendlichkeit befinden. Mit ihnen lasse sich ganz anders im Laufschritt vorgehen, als mit Auszügern, unter denen schon viele Verheiratete sich befinden, Männer, deren Lunge solche Leistungen nicht mehr ertragen. Ferner waren diese Leute 7 Wochen im strammen Drill, ehe sie in die Manöver kamen, die andern nicht. Zudem besteht ihr Unteroffizierskorps aus den schneidigsten Elementen, die mindestens noch den Feldweibel erobern wollen. Aehnliches läßt sich von den Offizieren sagen; die Bataillonsmajore sind gewöhnlich Instruktionsoffiziere und die Bataillons-Adjutanten Offiziere, die Jahr für Jahr vorher ihren Dienst gemacht hatten. In diesem Sinne ist ein solches Regiment freilich eine Elitentruppe; aber es muß eine solche sein." —

Aber wo liegt ein Grund, darauf neidisch zu sein? Es ist ja gerade recht, daß es so ist.

— **Mucker und Gelehrsamkeit.** „Züricher Post" schreibt: „In der „Freitagszeitung" erhebt sich eine Stimme dafür, daß die durch den Wegzug des Herrn Julius Wolf freigewordene Professur für Nationalökonomie nicht wieder besetzt werde. Nationalökonomie sei leichter als manches anderes Fach auf dem Wege des Selbstunterrichtes zu studieren; Männer wie Herr Cramer-Frey verdanken ihre volkswirtschaftlichen Kenntnisse und ihre Autorität nicht einem Kursus an der Universität, sondern autodidaktischen Studien und praktischer Schulung.

Es ist gut, daß diese Anregung nicht einem demokratischen Blatte entschlüpfte; sie würde von gewisser Seite sofort als Symptom des Bildungshasses registriert. Das Können von Herrn Cramer-Frey in Ehren haltend, meinen wir aber doch, daß er nicht Alles aus sich selber schöpfte, sondern auch Einiges von der Schulweisheit profitierte. Und wenn eine Wissenschaft in der Schweiz gegenwärtig tüchtiger Lehrer bedarf, so ist es zweifellos die Nationalökonomie.

Soll aber diese Vereinfachung wirklich Beifall finden, so setze man sie fort bei der theologischen Fakultät; zumal die Frommen längst behaupten, unstudierte Geistliche reden erwecklicher als die andern. Dann werden die Naturärzte finden, ein medizinischer Lehrstuhl sei mindestens überflüssig, und schließlich mag auch eine Redaktion der Geschichtsdozenten zu erwägen sein. Warum denn nicht? Herr Karl Bürkli ist Autodidakt wie Herr Cramer-Frey und seine Schrift über die Schlacht von Sempach ist von einem bedeutenden deutschen Historiker als vorzügliche Studie bezeichnet worden.

Angefangen denn; Zürich ist die rechte Versuchsstation." —

— **Mahnung zur Vorsicht.** Eine Tochter aus einer Zürcher Familie ist, wie die „Schweizer Frauenzeitung" mitteilt, unter Vorspiegelung eines brillanten Engagements bei einer Mailänder Familie, in ein schlechtes Haus gelockt worden, aus dem sie sich nur durch List retten konnte.

— **Witterung.** Die naßkalte Witterung der letzten Tage hat an vielen Orten Schneefall gebracht. Im Appenzellerland ist bis auf 800 Meter über Meer hinunter der Schnee reichlich gefallen. Das Emdgras ist vielerorts noch nicht abgemäht. Auch aus Bern kommt die Kunde, daß auf den Voralpen Schnee gefallen sei. Aus Sarnen wird gemeldet, das Land gleiche einer Winterlandschaft. Auch aus Schwyz kommen ähnliche Berichte.

Uri. Seit Sonntag Abend liegt das Reußthal im Schnee. Der Kulturschaden ist groß. Auch steht noch viel Vieh auf den Alpen.

Glarus. Bis weit ins Thal hinab, hart an Glarus hinan, ist Schnee gefallen.

Der Erdrutsch bei Niederurnen macht langsame aber stetige Fortschritte. Zwei bedrohte Ställe mußten geräumt werden.

Chur. Auf Berg und Thal liegt Schnee. Der Schaden an Obst, Mais und Getreide ist groß. Alle Alpen müssen sofort entladen werden.

Thusis, 20. Sept. Nach endlosen Regengüssen trat gestern Abend Schneefall ein. Fast das ganze Land liegt unter Schnee. Ungeheure Futtermengen sind verdorben. Die Kartoffelernte verfault vielerorts.

— **Unser „Land Gosen".** Für den Kanton Wallis ist das laufende Jahr, schreibt man der „Allg. Schw. Ztg.", in landwirtschaftlicher Beziehung ein recht gutes. Das Korn ist mit wenigen Ausnahmen sehr gut gediehen und die Heuernte ist noch viel besser ausgefallen; viele Bauern behaupten, daß sie zeitlebens noch nie eine so reichliche Heuernte gesehen haben! Das Obst hingegen ist nur mittelmäßig geraten, doch wird es zu sehr hohen Preisen verkauft. Am schönsten zeigen sich die Reben. Das Wallis hatte im verflossenen Sommer ganz besonders gutes Rebenwetter, reichliche Regen, abwechselnd mit schönen, heißen Tagen. Die zwar nicht sehr zahlreich vorhandenen Trauben entwickelten sich prächtig, und die Beeren wurden so groß, wie selten früher, so daß die Weinernte in der Quantität der des letzten Jahres sehr wenig nachstehen wird; dagegen wird die Qualität trotz häufigem Regen bedeutend besser werden. Weil noch sehr viel letztjähriger Wein vorhanden ist, so wird der neue Wein sehr billig werden, wahrscheinlich 12—14 Fr. die Brente vom weißen und 17—20 Fr. der rote. Roten Wein gibt es dieses Jahr noch weit mehr als letztes Jahr; er steht beinahe überall sehr schön. Angesichts dieser großen Ernte und des noch vorhandenen Weines sollten wenigstens drei Millionen Liter als Sauser ausgeführt werden, sonst sinkt der Preis noch tiefer.

Schon diese Woche hat die Weinlese auf der ganzen Linie begonnen. Doch begann sie im Jahre 1894 noch früher.

— **Tschinggen stinggen.** „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, schreibt der „Merkur", so reisen auch die italienischen Bündelimannen die „Binkeli" und „Tschinggen" in großen Heerzügen ins Land voll Sonnenschein. Dies macht um diese Zeit die Eisenbahnfahrten in III. Klasse nichts weniger als angenehm. Bereits reklamieren denn auch die Geschäftsreisenden in ihrem Organ und verlangen von den Eisenbahngesellschaften mit Recht Vorkehren zum Schutz der Reisenden. Bekanntlich kommen die italienischen Arbeiter direkt von der Arbeit weg auf die Bahn, samt Schmutz und Kot, und zwar in Kleidung und Gepäck. Da das Baden bei ihnen auch nicht an der Tagesordnung ist, läßt sich der schreckliche Duft dieser Leute kaum ertragen. Erstens versperrt das Gepäck den Platz, dann kauern sie sitzend, liegend, in allen denkbaren Stellungen in den Eisenbahnwagen herum. Ein Reisen in dieser Gesellschaft ist für reinliche Leute, insbesondere Damen rein unmöglich. Sie stürmen, schreibt ein Geschäftsreisender, mit ihren schmierigen Bündeln in die Coupees, gleichviel ob für Raucher oder Nichtraucher, besetzen alle Fenster, rauchen, spucken, daß es nicht zum Aushalten ist. Bis der Kondukteur es diesen Menschen verständlich gemacht hat, daß sie im Nichtrauchercoupee sitzen und dasselbe verlassen sollen, ist man bereits in Bern oder Olten. Dann hat es keinen Zweck mehr, der Wagen ist verseucht. Die Kondukteure verlangen nun, daß in diesen Stinkwagen anständige Herren und Damen Platz nehmen sollen. Ich habe es wiederholt mitangesehen, wie Frauenzimmer 2—3 Stationen weit im Wagen stehend zugebracht haben, weil sie nicht neben diesen Schmutzfinken aus dem Land, wo die Citronen blüh'n, sich niederlassen wollten. Es wäre zu wünschen, daß die Bahngesellschaften diese Passagiere in separaten Wagen beförderten."

Da wir eben keine IV. Klasse haben, müssen die armen Kerls per III. Klasse reisen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. Sept. Die Frequenz-Verhältnisse der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden machen die Anstellung eines weitern Assistenzarztes unumgänglich notwendig und es wird auf den Bericht und Antrag der Aufsichtskommission dem Großen Rat eine Abänderung und Erweiterung des Organisationsdekretes in dem Sinne vorgeschlagen, daß dem Direktor der Anstalt außer dem Sekundararzt noch zwei Assistenzärzte (statt bisher eines einzigen) beigegeben werden sollen.

Nach den von der Staatswirtschaftsdirektion vorgelegten Ausweisen haben sich im Jahre 1897 5834 aarg. Landwirte gegen Hagelschaden versichern lassen (1896 waren es 5677). Die Totalversicherungssumme beträgt Fr. 2,936,930 (Fr. 96,620 weniger als im Vorjahre). Der Kanton leistet an Prämienbeiträgen (20 %) und Policekosten einen Zuschuß von Fr. 10,676. 84 (1896 Fr. 11,347. 34). Ein gleich großer Beitrag steht vom Bund zu gewärtigen.

Der Gemeinde Ober-Rohrdorf wird nach dem Antrag des Erziehungsrates unter bestimmten Voraussetzungen die von ihr gewünschte Verschmelzung ihrer Successivschulen in eine Gesamtschule gestattet.

Der Regierungsrat genehmigt die vom Gemeinderat Seengen erlassene allgemeine Polizeiverordnung für die dortige Gemeinde; ebenso die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes von Ammerswyl.

An die chirurgische Abteilung der kantonalen Krankenanstalt werden als Assistenzärzte gewählt: die Herren Dr. Alfred Zimmerlin von Bordemwald in Schöftland und Thomas Rudi von Thusis, z. Z. in London.

— **Der Rücktransport des 2. Armeekorps.** Nach Beendigung der Inspektion am 16. September begann die Verladung der Truppen, Pferde und Fuhrwerke auf den Stationen Wohlen, Dottikon, Lenzburg, Rupperswil, Othmarsingen, Birrfeld, Brugg und Wildegg. Von 3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr folgenden Morgens wurden von den genannten Stationen rund 24,000 Mann, 3200 Pferde und 600 Fuhrwerke verladen und abspediert. Die Beförderung fand in 58 Extrazügen statt, wovon 38 der Centralbahn und 20 der Nordostbahn zum Verladen und zum Transport zufielen.

— **Erinnerungen an den Truppenzusammenzug.** Die gute Haltung unserer Truppen während der Manöver ist allgemein anerkannt worden. Von den höhern Führern und fremden Offizieren nicht minder als von den Bürgerlichen, welche die Soldaten im Gefecht und daheim im Kantonnement und in den Wirtschaften zu beobachten Gelegenheit hatten. Der Humor, mit dem die Strapazen und das manchmal übertraurige Wetter ertragen worden sind, haben überall einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Wir glauben bemerkt zu haben, daß diese Soldatentugenden nicht zum mindesten auf das meist erfreuliche gute Verhältnis zwischen Offizieren und Soldaten zurückzuführen ist. Sollte dasselbe eine Frucht der Abstimmung vom 3. November 1895 sein, so wäre deren Resultat nicht zu bedauern.

Eine Wahrnehmung speziell hat uns nicht nur gefreut, sondern recht eigentlich imponiert. Nach dem Manöver bei Suhr und Gränichen fand sich das Bat. 35 (Bern) auf dem Marsche Gränichen-Suhr. Es war des Gedränges der Artilleriefuhrwerke wegen genötigt, Halt zu machen und wurde am Rande der Straße in Front aufgestellt. Gelegentlich zogen die verschiedenen Stäbe (Armeekorpsstab, Division-Stäbe 2c.) mit ihren Suiten vorbei, wobei die Offiziere Veranlassung nahmen, den Soldaten die höhere Führerschaft zu bezeichnen und zwar auf Grund der Auszeichnung derselben. So lernten die Leute den Armeekorpsführer, die Divisionäre, die Brigadiers u. s. w. ohne weiteres Geräusch kennen und dieser Anschauungsunterricht schien uns um so zweckmäßiger zu sein, als wir es für absolut gut und nötig halten, daß der hinterste Soldat wissen soll, wer ihn führt, mit wem er, wenns Ernst gilt, ins Feuer gehen muß.

Dieses Vorgehen der Berner, die sich zusammen so gut verstehen, scheint uns sehr der Nachahmung wert.

— **„De chäibe Has"**. Beim Kampfe ums „Maiengrün" bei Häggligen vom 15. September, als just die Bataillone der V. Division sich entwickelten und zum Sturme ausholten, setzte ein armes Hüslein in seiner Angst in mächtigen Sprüngen über das Feld. „En Has, en Has!" erscholls aus hundert Kehlen des zahlreichen Publikums. Aber der gute Has, der oben dem Feuer entronnen, wurde unten zufällig wieder von einer kräftigen Salve erschreckt und machte „rechtsumkehrt" wie der trefflichste Husar, um in wenn möglich noch mächtigern Sätzen das Freie zu gewinnen. So gelang es ihm, sich den ihn verfolgenden Augen zu entziehen. — Bei der prächtigen Attaque der 12 Bataillone auf die Höhe unter Sturmgeblase und Fahnenentfaltung, die ein gewaltiges Schauspiel bot, sagten sich drei jüngere Männer dicht vor unserm Standort, das ungewohnte Schauspiel völlig ignorierend: „Wenn nume de chäibe Has wieder chäm!" Unserer zwei Freunde konnten uns des überlauten Lachens über die Komik der Situation nicht erwehren. Da laufen ihrer Dreie vielleicht stundenweit her, des Manövers wegen, und wenn dieser seinen Höhepunkt erreicht hat, so konzentriert sich ihre ganze Aufmerksamkeit und ihr Interesse auf einen armseligen Hasen. — Ein Beitrag zur Charakteristik der Menschen.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Wir sollten jetzt unsere Härdöpfel austhun. Aber oheien! „St. Peter mach' die Klappe zu!" hat der Aemtsälder heute am Bettag morgen zagt, als es wieder wie mit Gelten vom Himmel herunter schüttete. Er hat zwar gemeint, er möcht' jetzt lieber einen halben Tag aufs Dintiker Feld gegen Schuhe aushacken, wo die feinen Basler Beppi beim Desleh haben im Dreck stecken lassen. Vielleicht hätten er und seine Mariann ihrer Lebtag Schuhwerk genug für Sonn- und Werktag. — Bin mit ihm auch einmal den Manövern nachgestiefelet, denn es hat uns gewundert, wie unsere Divisions- und Brigadeobersten den Sieg davon tragen. Und da haben wir gesehen, daß mindestens drei auf einen Napoleon gehen. Die Schlachtengenies wachsen eben nicht an allen Hecken und der Säbelstruhm ist wohlfeil wie die Brombeeren. Item, an der buschderen Mannschaft haben wir unsere helle Freude gehabt und gedacht, wenn's einmal z'grechten klöpfen thäte, müßte man mit den wurmmäßigen Obern ein Bischen aufräumen. Es müßt' sich dann schon zeigen, ob auch im tapfern Schweizervolk jeder Soldat den Marschallstab im Tornister trägt oder blos ein Paar doppelt genagelte Schuhe zum „Stahblibe."

Die Leisenbeth hat sich vergebens auf eine Einquartierung gefreut. Als es hieß, es sei ein Korps auf unserem Berge supponiert, hat sie die große Kupferpfanne gerüstet, um zwög zu sein für eine währschafte Härdöpfelsuppe nöbst einem Ring Magenwurst auf den Mann. Seither haben wir die Würste selber „suppeniert" und der Aemtsälder hat geschmunzlet dabei und zagt: „Selber essen macht fett." Was die Leisenbeth vertäubt hat, denn, sagte sie, er hab' bei uns noch nie müssen schmalbarten und den durchnäßten Soldaten wär' ein warmer Löffel im Bauch wohl zu gönnen gewesen. — Ich will hoffen, die Mannen im Feld haben manch' solche Leisenbeth getroffen. Zwar ich hab' keine Angst, denn das Weibervolk sieht ja alles gar tausigs gern zweierlei Nock am Zeug. Und gwüß hat manches Bäbeli und Anneli oder Breneli jetzt „längi Ziti" nach einem schmucken Korporal oder Wachtmeister, oder wer sonst was „Höhs". —

Zu rühmen hab' ich Dir diesmal nichts. Die Säulein, wo ich am Maienmarkt gekauft, haben noch nicht mächtig getrüeit und es gibt voraussichtlich heuer magern Speck, wie ihn die Herrenleut gern essen thun, die Bauern aber nicht verputzen können. Im Anzeiger steht geschrieben, daß der Kabis gerate. Ja, leider Gott! Aber der Mensch lebt nicht nur vom Sauerkraut allein. Er sollte dazu noch ein anderweit Getränke han, nebst Schweinsrippli und Schäufeli. Der Saurigugger, wo heuer wärt, thuts freilich nicht. Und ich möcht hundert an eins wetten, der Aemtsälder jauchzet heuer nicht um die Trotte herum. Er hat schon öppendie gefutteret diese Zeit durch, weil das Wetter unsere Hoffnung auf einen ordentlichen Sauser so jammerbar zu Schanden gemacht hat. Ju Gottes Namen, hat ihn die Leisenbeth getröstet, wir könnens nicht ändern, nicht mit Fluchen, nicht mit Spötteln. Und wenn die Menschen könnten das Wetter machen, so wär's noch schlimmer, und wenn schon der Gemeindschreiber gmeint hab' bei der Inspäkzion am Donnerstag, er wollt' lieber kein Wetter als derigs. Nächst Gruetz!

— In **Brugg** verunglückte am Samstag ein sechszehnjähriges Mädchen, Widmer von Hausen, auf eine schreckliche Weise. Es wollte, von der Arbeit kommend, zum Mittagessen gehen und passierte einen Bahnübergang zwischen Brugg und Königsfelden, oberhalb der Gießerei, obschon die Barriere geschlossen war. Es wurde von einem Zuge erfaßt und überfahren. Beide Beine wurden der Unglücklichen an den Oberschenkeln abgeschnitten.

— **Frickthal.** Von anonymen Schandbriefen belästigt, die „Volksstimme" schreibt diesbezüglich:

„Was man sich offen nicht zu sagen getraut und niemals beweisen kann, wird unter giftstrotzenden Worten rechtschaffenen Leuten in harmloser Briefform (?!) ins Haus gesandt. Der Strauchdieb, der an Hohlwegen mit Messer und Revolver dem einsamen Wanderer nach dem Leben trachtet, begeht kein größeres Verbrechen als sein Genosse, der in heimlicher Weise Ehre und guten Namen in den Koth zieht und tötliche Beleidigungen verbreitet. Schade, daß man den Buschkleppern nicht die heuchlerische Maske vom Gesicht reißen und sie einem weitern Publikum als das darstellen und bestrafen lassen kann, was sie sind, **ehrlose, erbärmliche Menschen.**" —

Aber was will man? An gewissen Orten belohnt man offenkundige anonyme „Briefsteller" sogar mit Ehrenämtern!

Kantone.

Bern. Für die Vornahme von Tuberkulin-Impfungen beim Rindvieh hat der Regierungsrat einen Tarif aufgestellt. Die Kosten bestreiten die Viehentschädigungskassen. In Ortschaften, die von der Wohnung des Tierarztes weniger als eine Stunde entfernt sind, beträgt die Taxe für die Impfung von 1 bis 5 Stücken 20 Fr., für die Impfung jedes ferneren Stückes bis und mit dem zehnten 2 Fr. Bei Orten, die von der Wohnung des Tierarztes mehr als eine Stunde entfernt sind, bezieht der Tierarzt außerdem eine kleine Vergütung.

Freiburg. Am Montag hat der Prozeß gegen Hch. Huber, den vermeintlichen Mörder des Kondukteurs Angst, begonnen. Der Zudrang ist nicht besonders stark; doch sind viele Journalisten anwesend. Die Anklageschrift des Staatsanwalts Perier lautet für Huber sehr belastend. Es sind eine Menge Zeugen vorgeladen. Als amtlicher Verteidiger funktioniert Staatsanwalt Broye, einer der hervorragendsten Fürsprecher des Kantons.

Graubünden. Erdbeben. In Chur erschreckte am Samstag 10 Minuten nach 10 Uhr ein Erdbeben die ganze Einwohnerschaft. Dasselbe war so stark, daß die Häuser krachten, Flaschen und andere Gegenstände in Schaufenstern umgeworfen wurden und selbst eine Schulklasse aus dem Zimmer hinausgeschickt wurde. Ein gewaltiges Rollen begleitete die Schwankungen. Der sehr heftige Erdstoß sei so ziemlich im ganzen Kanton verspürt worden.

St. Gallen. Die Renovation der Zwinglihütte in Wildhaus ist der Hauptsache nach vollendet. Die Grundmauern wurden erneuert, der Keller prächtig hergestellt, die beiden Seitenwände und die Hinterwand aus neuen Balken aufgeführt und mit Bretterverschlag, wie er im 15. Jahrhundert üblich war, versehen. Das Steindach ist in der alten Form neu gedaut. Völlig gleich geblieben sind die Front der Hütte, die Wohnstube, die Kammer u. s. w.

Waadt. Weinernte. Am 18. Sept. fand eine Versammlung von Vertretern der verschiedenen Weinbezirke der Lavaux statt zur Besprechung der Voraussichten der bevorstehenden Ernte. Aus den eingelangten Erkundigungen ergiebt sich, daß die Ergebnisse sehr verschieden sein werden, und zwar zwischen 250 und 600 Liter per sog. »ouvrier« d. h. 4/7 Aren. Im Großen und Ganzen wird die Ernte aber merklich größer werden als die vorjährige in Bezug auf Quantität und die Qualität. Dieselbe wird noch gewinnen, wenn sich das Wetter günstig anläßt bis zur Weinlese, weil deren Beginn so weit als möglich hinausgeschoben werden soll, selbst bis zum Oktober, indem man mehr auf die Qualität als auf die Quantität schaut.

Zug. Den Verlauf des ersten schweiz. Zuchtstiermarktes der Braunviehrasse in Zug bezeichnet ein Korrespondent der „Ostschweiz" geradezu als einen glänzenden. „Es zeigte sich, daß der Markt eine Preissteigerung im Gefolge hatte, wie die Verkäufer es nicht erwartet hatten. Tiere, welche die Verkäufer am Anfange des Marktes nicht höher als Fr. 700 und Fr. 800 werteten, stiegen infolge der Konkurrenz der Käufer schon am zweiten Tage auf Fr. 1000 bis Fr. 1200, und gegen den Schluß des Marktes wurden für schöne Tiere wahre Liebhaberpreise erzielt, Fr. 1600, 1800 und 2000 wurden mehrfach bezahlt; ein schöner, vierjähriger Stier erzielte sogar Fr. 2500. Es war daher kein Wunder, daß aus dem Munde der Verkäufer nur ein Lob über die neue Institution ertönte.

Ausland.

Deutschland. In Freiburg i. Br. brach am Samstag früh im Gotthardhause Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Bewohner in große Gefahr gerieten. Zwei weibliche Personen sprangen herab. Eine, ein Dienstmädchen, war sofort tot, die andere schwer verletzt. Eine Frau ist erstickt.

— Freising in Bayern, 18. Sept. Von einem Eisenbahnunglück berichtet die „Augsb. Abendztg.": „Ein Schnellzug fuhr mit großer Geschwindigkeit zwischen den Stationen Marzling und Freising, als plötzlich der Lokomotivführer — es war heller Tag — einige Personen vor seiner Maschine auftauchen sah. Diese, zwei Frauenspersonen und ein Kind, hatten, wie es den Anschein hat, den offenen, einer Schranke entbehrenden Fußweg über die Bahn benützt und ohne Ahnung, daß der Schnellzug sich nähere, das Bahngeleise beschritten. Im gleichen Augenblick wurden sie vom Schnellzuge, dessen Führer nicht mehr halten konnte, erfaßt, verstümmelt und alle drei getötet.

— Immer neue Beispiele von übermäßiger Dienstzeit der Eisenbahnbetriebsbeamten werden bekannt, die es genugsam erklären, wenn schließlich „Nachlässigkeiten" im Dienst selbst von noch so pflichtgetreuen Beamten vorkommen. So gibt die Frankfurter „Kleine Presse" die Darlegung eines Lokomotivführers aus einem benachbarten Orte wieder, aus der hervorgeht, daß der Mann manchmal bis zu zwanzig Stunden ununterbrochenen — von unwesentlichen Haltepausen abgesehen — Dienst auf der Maschine thun muß. „Es geschieht mehr als einmal, daß Leute nachts 12 Uhr vom Dienst kommen und um 2 Uhr früh wieder fahren müssen."

— Eine geheimnisvolle Geschichte. Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Bezüglich der angeblichen Heirat des österreichischen Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand mit einer bürgerlichen Tochter handelt es sich um einen groben Schwindel. Der angebliche Erzherzog näherte sich der jungen Dame, welche im Hause des Hrn. Krupp in Essen wohnte, unter dem Namen eines Assistenzarztes Dr. Arend, verlobte sich mit ihr und überredete sie, nach London zur Trauung zu kommen. Die Dame feierte am 8. Sept. in großem Familienkreise bei ihrem Bruder, einem katholischen Geistlichen, ihren Namenstag, wobei ihr „Bräutigam" zugegen war. Sie ist seit dem 10. September spurlos verschwunden, „in die weite Welt", wie sie zurückgelassen hat. Man fürchtet, daß der „Bräutigam" ein Mädchen-Agent ist. Er hat nämlich versucht, auch die jüngere Schwester mitzunehmen, was jedoch mißlang. Ferner wird der „Kreuzzeitung" von unterrichteter Seite mitgeteilt, der Erzherzog-Bräutigam unterzeichnete seine Briefe mit O. Nello. Er führte sich bei dem geistlichen Bruder seines Opfers durch Ueberweisung einer Summe ein, wofür Messen gelesen werden sollten. Dem jungen Mädchen redete er ein, ihre größte Nebenbuhlerin sei die Erzherzogin-Witwe Stephanie. Sie möge daher bei etwaiger Annäherung fremden unbekannten Damen kein Gehör schenken und nichts über ihren Bräutigam verraten. Die Dame hatte etwa vierzigtausend Mark Vermögen, das sie wahrscheinlich mitgenommen hat."

Das „Achener Politische Tagblatt" hält trotz der Dementis aus Berlin und Wien seine Nachricht aufrecht, Erzherzogin Stefanie, Witwe des Kronprinzen Rudolf, sei selbst in Essen gewesen, um die Heirat zu hintertreiben.

— In Passing bei München ereignete sich in der großen Papierfabrik eine furchtbare Kessel-Explosion. Drei Personen wurden getötet, drei schwer, eine leicht verletzt; eine Person wird vermißt. Das Kesselhaus wurde vollständig zerstört.

Frankreich. Brot, Brot! Die eine große Frage, die die Pariser — und übrigens auch die Bewohner der übrigen großen Städte Frankreichs — zur Stunde beschäftigt, ist die Brotteuerung. Gegenwärtig kostet das Brot in den meisten Vierteln von Paris 85 Centimes das Doppelkilogramm. Es ist hier nämlich Brauch, das Brot in Vierpfundlaiben zu verkaufen. Wer nur zwei Pfund kauft, der bezahlt sie mit 45 Cts., so daß dann der Preis eines Pfundes Weißbrot sich auf 22½ Cts. stellt. In den reichsten Stadtgegenden beträgt der Preis für zwei Kilogramm 90 und ausnahmsweise selbst 95 Cts., immer vom sogenannten Luxusbrot abgesehen, das zu allen Zeiten besondere Preise bedingt. Noch vor sechs Wochen kostete das Brot, je nach dem Stadtviertel, 65 bis höchstens 75 Cts. die zwei Kilogramm. Die Pariser sind als starke Brotesser bekannt. Das Brot ist thatsächlich ihre Hauptnahrung, die durch Fleisch und Gemüse nur ergänzt wird. Man begreift, welche Wichtigkeit unter solchen Umständen ein starker Preisaufschlag des Brotes für den Pariser hat. Er empfindet ihn als besonders ärgerlich, weil er weiß, daß er zum Teil durch künstliche Veranstaltungen herbeigeführt ist. Die Anstrengungen der Schutzzöllner unter Herrn Méline's Führung haben die Folge gehabt, daß das Brotgetreide in Frankreich mit einem Eingangszoll von 70 Fr. für die Tonne (7 Fr. für den Doppelzentner) belegt ist. Der Zoll kommt im Unterschied der Getreidepreise in Paris und Brüssel oder London voll zum Ausdruck. Denn als die Tonne Weizen in Antwerpen 220 bis 250 Fr. kostete, mußte sie hier mit 300 Fr. bezahlt werden. Man rechnet hier, daß ein Kilogramm Weizen ungefähr ein Kilogramm Brot gibt. Was beim Mahlen an Kleie und sonstigen Abfällen abgeht, das wird beim Backen dem Mehl an Wasser zugesetzt. Man kann sich also leicht ausrechnen, daß man jetzt bei einem Brotpreis von 35 Centimes für zwei Kilogramm beim Kaufen eines jeden Brotlaibes 14 Centimes an Zoll bezahlt, die den Weizen bauenden Landwirten zu gute kommen. Gegen diese Steuer erhebt sich in den Großstädten die öffentliche Meinung, die die Herabsetzung oder Abschaffung des Getreidezolls fordert.

— Ein teurer Gefangener. Nach dem in Cayenne erscheinenden „Combat" soll der Oberrichter Artaud demnächst den Hauptmann Dreyfus auf der Teufelsinsel besuchen (derselbe ist wegen angeblichem Landesverrat für sein Leben lang auf diese schreckliche Insel verbannt.) Man sehe dem Tode des Dreyfus entgegen, schon seien alle Anordnungen getroffen, um ihn nach seinem Hinscheiden zu photographieren, einzubalsamieren und behufs endgültiger Identifizierung nach Paris zu schicken. Letzteres ist nötig, um allen Gerüchten von seiner Entweichung den Garaus zu machen. Dreyfus ist bekanntlich einer der teuersten Sträflinge, die sich je ein Land gestattet, er kostet Guyana allein 1500 Franken monatlich an Kabelausgaben, und der französischen Regierung wenigstens das Doppelte. Die Unterhaltungskosten des Dampfers, der die Ueberfahrt nach der Teufelsinsel besorgt, belaufen sich auf 1500 Fr. monatlich, ganz abgesehen von den Ausbesserungskosten, die jüngst 45,000 Franken verschlangen.

Oesterreich-Ungarn. Zum Kreuz gekrochen. Der rabiate Pater Stojalowski, der die galizischen Bauern in sozialistischem Sinn organisieren wollte und bekanntlich auch zum Arbeiterschutzkongreß in Zürich sich eingefunden hatte, ist mürbe gemacht worden. Er leistete in Rom vollständigen Widerruf, worauf die über ihn verhängte Exkommunikation aufgehoben wurde.

Belgien. Kurzer Prozeß. In Brüssel wollten die bekannten Anarchistinnen aus Paris, Louise Michel, Charlotte Faurcille und Louise Roussandauz Vorträge halten zu Gunsten der Opfer von Montjuich in Spanien. Beim Betreten des Versammlungslokales wurden sie aufgefordert, sofort sich auf die Polizei zu begeben, wo sie Ausweisungsbefehle erhielten. Die Polizei eskortierte sie an die Grenze mit gezogenem Säbel, da einige aufgeregte Individuen die „Damen" zu befreien suchten.

Spanien. Depeschen von den Philippinen melden die Zunahme des Aufstandes. Drei aufständische Heere, je 3000 bis 5000 Mann stark, halten Zweidrittel sämtlicher Provinzen besetzt. Mehrere Guerillabanden halten die spanischen Garnisonen in den Provinzen in Atem. Der Gouverneur fordert bedeutende Verstärkungen.

— Der Bischof von Mallorca exkommunizierte den spanischen Finanzminister wegen der Konfiskation der Güter des Sanktuariums von Llummayor. Die Minister beschlossen, die Intervention des Papstes anzurufen.

Asien. Der Aufstand der indischen Grenzvölker hat die Engländer zu einer ungewöhnlichen militärischen Machtentfaltung an der indisch-afghanischen Grenze genötigt. Mochte man sich auch monatelang über die Bedeutung der Emeute täuschen und selbst den Fall einzelner Forts leicht nehmen, so hat sich doch endlich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß man es mit einem Feuer zu thun hat, das einer gewaltigen Ausdehnung fähig ist und nur durch energische Mittel gedämpft werden kann.

Die Vorbereitungen sind getroffen und eine Armee von ungefähr 60,000 Mann ist in die bedrohten Grenzdistrikte geworfen worden. Die Offensive hat dieser Tage begonnen. Die britischen Offiziere werden nun vorerst die verlorenen Posten wieder zu nehmen haben, insbesondere der Khaibarpaß, der samt seinen Sperrforts in die Hände der Afridas gefallen ist.

Vereinigte Staaten. Das gelbe Fieber verbreitet sich im unteren Mississippi-Thale. Der Schrecken ist so groß, daß die Gegend von Jackson thatsächlich menschenleer ist. Die Geschäfte stocken und in der Gegend erscheint keine Zeitung mehr. Die Städte, wo die Epidemie noch nicht aufgetreten ist, schließen sich durch strenge Quarantäne von den infizierten Orten ab. In dem von der Krankheit heimgesuchten Distrikt fahren wenige Eisenbahnzüge mehr. In New-Orleans sind bis jetzt nur 19 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen.

— In Versailles (Indiana) fand am 14. Sept. ein Akt der Lynch-Justiz statt. Vierhundert Mann ritten vor das Gefängnis, überwältigten den Gefängnisdiener und feuerten auf fünf Männer, die wegen Einbruchs im Arrest saßen. Dann brachten sie die Fünfe an den nächsten Baum und erhängten sie. Zwei von den Gehenchten hatten einen Laden ausrauben wollen. Ein anderer war wegen Einbruchs angeklagt und die letzten Beiden hatten Raub begangen. Seit Jahren hatten sich die Farmer über allerhand Gewaltthätigkeiten zu beschweren. Alle deutsche Farmer waren überwältigt worden und mußten ihre Ersparnisse hergeben. In allen diesen Fällen wurden die Uebelthäter nicht bestraft; das veranlaßte die Erbitterung des Volkes und führte zu der Volksjustiz. Daß solches Lynchen in einem nördlichen Staate vorgekommen ist, hat großes Aufsehen erregt.

Junker & Ruh-Oefen.

Die Anforderungen, die wir an einen guten Zimmerofen zu stellen uns gewöhnt haben, sind Dank der Rührigkeit in der Ofenkonstruktion in den letzten Jahren ungemein vielseitig geworden. Ein solcher Ofen soll jederzeit so geregelt werden können, daß er bei starker Kälte, wie bei mäßiger Außentemperatur einen behaglichen Aufenthalt im Zimmer ermöglicht. Die Feuerung soll eine permanente sein und bei normaler Inanspruchnahme für 24 Stunden genügen. Aeußere Teile dürfen nie glühend werden, keinerlei Geruch soll sich geltend machen. Die Handhabung soll einfach, die Ausnützung der Heizwirkung möglichst vollkommen sein. Auch in der Form muß er auf das Auge des Gebildeten guten Eindruck hervorrufen.

All' diesen Anforderungen kommt der **Junker u. Ruh-Ofen** vollauf entgegen und verdient deshalb die volle Beachtung aller derer, die für die Tage des Winters sich vorsehen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. September 1897.

Fruchtlos Gepfändete Jarn. Kyburz Jakob, Zimmermann auf Buch bei Erlinsbach. **Hahn.** Ulrich, Joh. Fuhrhalter, und dessen Ehefrau Elise geb. Schmutz von Gugg über Rik, Ber., in Wettingen wohnhaft gewesen. **Zofingen.** Bondzic, Jakob von Sirenatsbach, in Mühlethal. **Jurch.** Angst Joh. Vater, Schmied, von Lengnau. — Meier Arnold, Dienstknecht in Unter-Lengnau.

Liquidations-Eröffnung. Frey. Keller, Johann Jakob, Hausen von Hottwyl. Eingaben 9. Oktober.

Stellenausschreibung. Oberschule in Klingnau Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 3. Oktbr. — Arbeitsschule Schwaderloch. Besoldung Fr. 100. — An der obern Abteilung der Arbeitsschule in Seon. Besoldung Fr. 350. Anmeldungen 10. Oktober.

Aargauisches Zeughaus.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen pro 1898.

800	Tornister Nr. I	neue Ordonnanz für Infanterie.
100	dto. „ II	
900	Einzelkochgeräte	
900	Feldflaschen	
90	Tornister Nr. I	alte Ordonnanz für Spezialwaffen.
10	dto. „ II	
150	Gamellen	
200	Feldflaschen	

Die Muster für die Infanterie sind geändert worden und können auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Anmeldungen sind der **Zeughausdirektion** bis den **2. Oktober** nächsthin einzureichen.

Aarau, 15. Sept. 1897. [2560] **J. Stigeler**, Zeughausdirektor.

Für Mechaniker!

Eisengießerei u. Weichgußfabrik

Küenzlen & Cie.

AARU

empfehlen sich zum

Abdrehen von Riemenscheiben, Stirn- und Kammrädern bis m 2,50 Durchm.

Ausführung tadellos! Preis billig!

Programm

für die

landwirtschaftl. Geräteprobe in Oberkulm

Donnerstag den 30. September 1897.

Vormittags 8 Uhr: Sammlung beim Gasthofe zum „Rößli".
8—12 „ Vorführen der verschiedenen Pflüge.
12 „ Gemeinsam s Mittagessen im „Rößli" à Fr. 1. 30.
1—3 „ Probe der Getreide-Reinigungs-Maschinen.
3½—5 „ Vorführen der Eggen, Säemaschinen und Walzen.
5 „ Eröffnung des Urteils der Experten im Saale z. „Rößli".

Jedermann ist zum Besuche dieser Probe höflichst eingeladen.

2569] **Der landwirtschaftl. Bezirksverein Kulm.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jb. Lienhard-Hächler**, Gemeindeammann in **Buchs** und **Mithafte**, bringen am **Montag den 27. September** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Buchs**, on eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:



Das mitten im Dorfe **Buchs** stehende, neuerbaute, zweistöckige **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Wassereinrichtung**, nebst circa **6,75 Ar. Hausplatz** und **Baumgartenland.**

Gesamtschatzung Fr. 15.405. —

Diese Gebäulichkeiten könnten vermöge ihrer günstigen Lage auch zu einem andern Geschäftszweig eingerichtet werden.

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften wende man sich an Herrn **Lienhard**, Gemeindeammann oder an den Unterzeichneten.

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 21. Sept. 1897. Der Beauftragte:
2579] **G. Wiederkehr**, Notar.

Ia. Saatweizen Erdnußmehl Ia. russische Landwirtschaftl. Geräte
Saatkorn Sesam- & Leinmehl Tomasmehl
Saatroggen Roggen- & Maisschrot Kainit & S P "
Fischmehl Weizenkopfmehl Knochenmehl
Nässe & Rübli Kälbermilchersatzmehl Sämereien
Stumpfzucker Krösch Trauben & Wein

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Taarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2570

Wirtshäuser-Verbot.

Das Bezirksgericht Aarau hat über **Robert Walther**, Johannesen, Koch, von und in **Ober-Entfelden**, das Wirtshäuserverbot verhängt und untersagt demnach allen Wirten, bei der in § 77 des Wirtschaftsgesetzes vom 14. Dezember 1853 angedrohten Buße, demselben irgendwie geistige Getränke, auch unentgeltlich, verabfolgen zu lassen.

Aarau, 17. September 1897.

Der Gerichtspräsident:
Müri.

Für den Gerichtsschreiber:
2567) **Rohr**, Gerichtssubstitut.

Bezirksgericht Brugg.

Todeserklärung.

Hyland, Samuel, Konrads, Schusters von **Veltheim**; s. Z. nach Amerika ausgewandert.

Brugg, 10. September 1897.

J. Zulm, Vize-Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Brändli, Heinrich, Gemeindeweibel im Birch, Gemeinde **Unterbözberg**; gestorben.

Eingabefrist bis den 20. Okt. 1897 in der Gemeindeschreiberei Unterbözberg.

Erbschaft.

Antritt und Zuschlagung. Die unter Beneficium Inventarii liegende Verlassenschaft des **Peter, Friedrich**, Mauser, von **Villnachern**, ist von Hs. Heinr. Rychner daselbst ausdrücklich angetreten, von den übrigen Erben als: Witwe Elisabeth Brugger geb. Peter in Liestal, Elisabeth Hediger geb. Peter in Säckingen, Frau Susanna Wanner geb. Peter in Zürich, Wwe. Maria Horlacher geb. Peter in Villnachern und J. Fehlmann, als Pfleger des Heinr. Peter, alt Weibel, von Villnachern, in Amerika, und Anna Peter, Siebmachers in Villnachern, ausgeschlagen worden.

Zu verkaufen:

Ein Quantum schöner

Saat-Waizen,

bei **Adolf Gilgen**, Pächter,
2581) Bühl, Staffelbach.

Zur Jagd

empfiehlt sein

bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten,

unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, Büchsenmacher
(H3658Z) **in Zürich.**

Neues, ausführliches Preisverzeichnis mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Rohes

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, ganz fein gemahlenes à Fr. 15. 50 empfiehlt zur gefl. Abnahme

Burgherr, Säger in **Schiltwald**
2576] bei **Schmiedrued.**

Kornvitriol	per Pfd.	40 Cts.
Flachssamen	„ „	25 „
Flachssamenmehl	„	30 „
Habergrütze	„	25 „
Wachholderbeeren	„	25 „
Kümmel	„	60 „

bei Partien billiger, empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Aechten weißen

Candis-Zucker

zur Fleischconservierung,

billigst bei

2577) **Eduard Eggen, Aarau.**

Zum Verkauf:

Eine **Futterschneidmaschine** und ein **Kartoffelpflug**, beide sogut wie neu, bei **J. Kürzi**, Georgs in
2528] **Unterentfelden.**

Eine Partie ältere, s hr gutgehende

Trettnähmaschinen,

von Fr. 20 an verkauft

Walter-Schmuziger in Aarau,
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschäden** zu festen und billigen Prämien:

Gränichen:	**J. Müller-Widmer.**
Kölliken:	**G. Ammann**, Sohn.
Küttigen:	**Hs. Blattner**, Notar.
Muhen:	**Gottl. Knechtli.**
Rohr:	**J. Heiz**, Lehrer.
Schöftland:	**Edw. Gall**, Gemeindeschreiber.
Staffelbach:	**Gottl. Hunziker-Müller.**
Suhr:	**Joh. Brugger**, Kanzlist.
Uerkheim:	**Rud. Siegrist**, Lehrer.
Unterentfelden:	**Jos. Geßler**, Buchbinder.
Untererlinsbach:	**Rud. Kyburz-Dambach.** (HRS361)

Med. Dr. C. Renggli

in Gränichen

ist vom Militärdienst zurückgekehrt.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Kinder** der sel. verstorbenen Witwe **Lienhard**, Schmieds im **Hard** zu **Holziken**, bringen am **Montag den 27. dies**, von morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1 **Kommode**, 2 **Betten**, 2 **Bettstatten**, **Kästen**, **Stühle**, 1 fast neue **Nähmaschine**, **Portraits**, 1 **Nachttischli** und 3 große **Tische**, **Küchengeschirr**, 1 **Backgeschirr**, sämtliche **landwirtschaftlichen Geräthschaften**, darunter sind zum Teil neu: 1 **Egge**, 1 **Stande**, 4 guterhaltene **Fässer**, 1 **Stoßkarren**, 1 **Jaucheständli**, ein Quantum **Korn-** und **Roggengarben**, gespaltenes **Holz** und **Reiswellen** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 22. Sept. 1897. [2561] **Erbschaft Lienhard.**

Für Spengler!

Die

Spenglerwerkstätte mit Verkaufsladen

und eventueller Wohnung

des sel. verstorbenen **Joh. Schatzmann**, Spengler in **Windisch**, wird für mehrere Jahre **verpachtet.** Ein kompleter, noch wie neuer **Werkzeug** mit vorrätigem **Rohmaterial** und **fertigen Waren** müßte vom Pächter käuflich übernommen werden. Einem tüchtigen Spengler bietet sich hier eine sichere Existenz dar, was durch die Geschäftsbücher des Verstorbenen und dessen zahlreiche Kundsame nachgewiesen werden kann.

Uebernahms-Offerten sind bis **Donnerstag den 30. ds. Mts.** an Witwe **Marie Schatzmann** oder an die **Gemeindekanzlei Windisch** zu richten, wo weitere Auskunft erteilt wird.

Windisch, 20. Sept. 1897.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
J. Frch. Schatzmann.
Der Gemeindeschreiber:
2575] **F. Hofmann.**

Land-Verpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine

circa 4 Jucharten haltende „Pfaffenmatte"

am „Berg", Gemeindebann Oberentfelden,

mit schätzenswerter Wässerung, zu verpachten und ersucht allfällige Reflektanten um Einreichung ihrer Angebote innert 14 Tagen. Bedingungen sehr günstig.

Kirchleerau, 12. September 1897.
2533] **Gottfr. Lüscher-Hunziker**, Oekonom.

Gesucht in eine zürcher. Spinnerei:

Einige Familien mit arbeitsfähigen Kindern.

2529] **Friedr. Schuler-Schmid** in **Wetzikon.**

Als praktischen, leichten und doch warmen **Mantel**

empfehlen wir

Flotteurs für Knaben

in allen Größen und Preislagen.

Gamper & Comp.

2548 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Für Wirte!

Bei sofortiger Bestellung liefern wir

Walliser-Sauser

zum Preise der Weinbau-Gesellschaft in Sitten, worauf wir die Herren Wirte hiesiger Gegend ganz besonders aufmerksam machen.

Müller & Lüscher, Weinhandlung
2523] **in Schöftland.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum	"	"	120	"	"	60	"		8
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	"	"	190	"	"	135	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	"	"	180	"	"	120	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ "	"	"	"	100	"	"	60	"	"	7
Ohrenkissen,	¼ "	"	"	"	60	"	"	60	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feiner Flaum	"	"	180	"	"	150	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	"	"	"	180	"	"	120	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	höchst feiner Flaum			180	"	"	150	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ "	"	"	"	150	"	"	150	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	"	"	"	150	"	"	120	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feiner Halbflaum			120	"	"	100	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1 "				100	"	"	75	"		6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50

Agent gesucht.

Eine alte, besteingeführte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wünscht ihren langjährigen, wegen Krankheit demissionirenden **Agenten für den Bezirk Frick** durch eine tüchtige Kraft zu ersetzen. Offerten gefl. unter Chiffre K. 8. an die Expedition dieses Blattes. [2547

Aeußerst billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz circa 800 bis 900 schöne dürre, meistens buchene

Studenwellen,

bei **Gottl. Eduard Furter,** Schuhmacher
2532] in **Hirschthal.**

Weinabschlag!

Um Platz für neuen Wein zu gewinnen, erlassen wir einige sehr empfehlenswerte, billigere Sorten

Rotwein

zu herabgesetzten Preisen.

Müller & Füscher, Weinhandlung
2522] in **Schöftland.**

Blaue Tessiner-Trauben,

Auslese,

per 5 Kilo-Kistchen franko Fr. 2. 30.
„ 10 „ „ „ „ 4. 20.

Trauben zur Weinbereitung in jedem Quantum zu billigsten Preisen versendet
(H2459O) B. Kanal in Lugano.

Zu verkaufen: Ca. 20 Ztnr. gute

Kartoffeln.

Auskunft bei der Expedition. [2566

Zu verkaufen:

1 Kinderbettstelle (gut erhalten)
2 Regenmäntel
1 wattierter **Radmantel**
2 Winterjaquets
(wenig getragen).

2467] **Jaray, Pachstraße 1098 Parterre.**



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Viehmaulkörbe

und ganz starke **Maulkörbe** für **Zughälber,** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, großtragende **Kuh** (Rotfleck), bei **Christian Jäfelli**
2563] in **Fuchs.**

Zu verkaufen:



Eine schöne, schwere, nähige, das dritte Kalb tragende **Rotfleck-Kuh,** garantiert fehlerfrei, bei **Gebrüder Fässliger** in
2565] **Zulmeran,** Krs. Luzern.

Gesucht.



Wer eine **Kuh** mit noch etwas Milchertrag oder ein **Rind** für ganz weniges Futtergeld für einige Wochen an die **Fütterung** nimmt, sagt die Expedition dieses Blattes. [2543

Zu verkaufen:



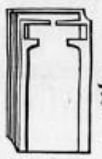
Eine junge, nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei **Eriemann,** Friedensrichter
2531] in **Muhen.**



Zu verkaufen: Eine großträchtige, fehlerfreie

Kuh,

bei **Joh. Richner,** Bahnwärter in **Rohr.**

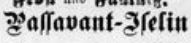


Basler Falz-Ziegel:

Kurz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen



für **Schulen, Spitäler** und **Privathäuser. Unitas-Closets.**

Holzhauerei-Akkordierung

in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises.

Sämtliche **Holzhauer-Arbeiten** in den **Staatswaldungen des IV. Forstkreises** werden neuerdings auf die Dauer von 4 Jahren pro 1897/8 bis und mit 1901 in Akkord gegeben. Ueber den Umfang der Arbeiten geben die betreffenden Staatsbannwarte oder der Unterzeichnete Auskunft. Die Einheitspreise per m³ Säg-, Bau- und Nutzholz, per Klafter, Ster, Wellen, Stück: Stangen, Stecken 2c. für den Hauptschlag sowohl, als für die Durchforstungen, sind bis zum 2. Oktober nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben, der den Zuschlag nach Convenienz erteilt.

Geübte Holzhauer werden eingeladen, ihre Angebote einzureichen.

Lenzburg, 14. September 1897. Der Kreisförster:
2527] **Rud. Heusler.**

Zu pachten, später zu kaufen gesucht:

Von zwei jungen, soliden Leuten eine



Wirtschaft mit Metzgerei

in einem gewerbreichen Dorfe.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2572

Stadt Grandson.

Sofort zu verkaufen oder zu vermieten:



Das große Industriegebäude

der ehemaligen **Gerberei Ray** in **Grandson.** Dasselbe liegt an einem Wasserlaufe in der Nähe des Bahnhofes, umgestaltung in **Fabrik, Industrie** jeder Art (**Uhrmacher-, Parquterie-**) **Ateliers** 2c. leicht zu bewerkstelligen. Schöne, sonnige Wohnung. Geräumige Plätze rings um das Gebäude erlauben Vergrößerungen. Unversiegbarer, **laufender Brunnen** und **Gemüsegarten.** Je nach Wunsch der Käufer würde man, ganz oder teilweise, einen schönen, bewässerten **Obstgarten** von 121 Aren und einen **Weinberg** von 43 Aren, die an das Gebäude anstoßen, abgeben. — **Fanplatz.** — Treibende **Wasser- u. Elektrizitätskräfte.**

Günstige Zahlungsbedingungen

Sich zu wenden bis zum **1. Oktober 1897** an **M. M. Banderet** oder
(H12043L) **Braillard,** Notare in **Grandson.**

Wollstrickgarne,

frisch assortiert, in schöner Auswahl, empfiehlt bestens
2538] **Joh. Bircher** in **Küttigen.**

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen, empfiehlt in jedem Quantum
2437] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

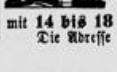
Nasenröte.

Nun kann ich Ihnen berichten, daß ich durch Ihre briefliche Behandlung von **Nasenröte, Blutandrang** nach dem **Kopfe** und **Magenbeschwerden** geheilt worden bin. Die Verzögerung des Berichtes fand deshalb statt, weil ich richtig überzeugt sein wollte, ob das Uebel dauernd geheilt sei. Ich spreche Ihnen somit meinen besten Dank aus. Läufelfingen (Basell.nd), 8. Nov. 1896. Friedr. Wagner. Die Aechtheit der Unterschrift von Friedr. Wagner bezeugt, Gemeinde Läufelfingen, H. Nagelin, Präsident.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zu pachten wird gesucht:

Ein



Heimwesen

mit **14 bis 18 Jucharten Land,** am liebsten im **Bezirk Zofingen.**

Die Adresse erteilt die Expedition dieses Blattes. [2516

C. BOLENS, Professor,

Colombier (Neuchâtel, Schweiz)

nimmt **junge Leute** zur raschen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, hauptsächlich des Französischen, auf. Gute Pflege.

Mäßige Preise. (H9237N)

Aufmerksam lesen!

10 Kg garant. rein. Schweinefett Fr. 10.40
10 „ Fettspeck, hohen 10 60
10 „ Kernschinken, zart, mager „ 12.20

Versandt **P. Joho,** Billig-Magazin
(H4401Q) in **Muri** (Aargau).

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen** u. **Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Kensch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Sauger Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.

Eine Partie größere und kleinere

Säcke

billigst bei
2578) **Eduard Eggen, Zarau.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohn nder Rabatt.
2436] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ca. 6 Ztnr. schöner

Roggenschaub,

bei **Jak. Lienhard,** Peters
2064] in **Buchs.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur Herstellung von **150 Liter gesundem** und **kräftigen Hanstrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Seile jeder Art

von Reitewerg, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition. [2473

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80, Kurl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H317C01

Gesucht:

Ein junger, zuverlässiger **Schuhmacher** findet sofort dauernde Arbeit, bei **Fr. Ernst,** Schuhmacher, im Hof in **Küllikon**

Ebendaselbst ist ein **Handwägelchen** mit Bänne und Leitern billig zu verkaufen. (2504

Guten Verdienst

können sich fleißige Personen auf leichte Weise durch **Sammeln von Abonnenten** auf die neuen Jahrgänge der beliebten Zeitschriften verschaffen. Das erforderliche Material sende kostenfrei.
2445] **W. Krüger-Römer** in **Zürich.**

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15. —

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Accept-Austausch

wird solventen Firmen jeder Branche in Fällen des Bedarfes von Baarmitteln gewährt. Offerten sub **G. 5182** an
(M4278c) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zuckerbeck-Lehrling gesucht:

Ein Knabe, rechtschaffener Eltern kann in einer **Conditorei** in **Aarau** den **Zuckerbäckerberuf** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (2574

Gesucht:

Eine **ältere, reinliche Person** zu einem Kinde.

Offerten unter Chiffre H A 780 an die Expedition dieses Blattes. [2573

Ein braver, der Schule entlassener **Knabe** findet Jahresstelle als

Kegelsteller & Ausläufer

bei **E. Maurer** zum „Kreuz"
2562] in **Aarau.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den Beruf als

Coiffeur

erlernen bei **E. Hagenbuch,** Coiffeur
2471] in **Aarau.**

Gesucht:

Eine tüchtige Magd.

Von wem, sagt die Expedition. [2514

Ein Lehrjunge

könnte eintreten bei
2512] **A. Stauffer,** Metzger in **Unterentfelden.**

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu Pferden, von **Hangartner,** Camionneur
2546] in **Aarau.**

Gesucht.

Ein junges, reinliches **Mädchen** vom Lande findet in **Aarau** Stelle. Gelegenheit, das kochen zu erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [2513

Eine brave Tochter,

welche schon in einem Laden im Dienste gestanden, sucht eine Stelle, wo sie als **Ladentocher** eintreten könnte.

Auskunft bei der Expedition. [2512

Gesucht:

Ein solider **Knecht** zu Pferden, von **Jakob Hunziker-Lüthy**
2521] in **Ob.-Muhen.**

Gesucht: Ein Knecht

mittleren Alters zur Besorgung eines Pferdes und Rindvieh, der zugleich die Landarbeit versteht.

Zu erfragen bei der Expedition. [2541

Zu verkaufen:



Drei Ziegen,

bei **Jak. Baudmeier** im „Loch"
2590] zu **Gränichen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 18. Septbr. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 9. —, per Beken — bis 25 Cts. Kraken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rüblikohl der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo.

№ 77. 1897.

Aarau, Samstag, 25. September

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen i. für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Postraubmordprozeß in Freiburg

steht heute im Vordergrund der schweiz. Ereignisse. Wir müssen die Details der Vorgänge bei unserm Leserpublikum als bekannt voraussetzen; sind sie ja doch z. B. in allen Zeitungen ziemlich breit gequetscht worden. Aus diesem Grunde wollen wir es uns und den Lesern ersparen die Anklageschrift des freiburgischen Staatsanwalts Perrier zu reproduzieren. Ein Resume über den Gang der Verhandlungen vor dem Geschwornengericht mag um so mehr genügen, als wir dem Grundsatze huldigen, daß Skandalgeschichten nicht zur Hebung der Gemütsbildung unseres Volkes beitragen. Wir bitten deshalb der Kürze unserer Berichterstattung wegen zum Voraus um Nachsicht.

Der Angeklagte, Heinrich Huber, 31 Jahre alt, ist in Andelfingen heimatberechtigt. Geboren ist er in St. Etienne, als Sohn braver Eltern, die sich vor geraumer Zeit in Genf niederließen. Die Pariserluft und auch die Genferluft wirkten wenig günstig auf den von Natur begabten jungen Mann ein. Huber wurde in Genf Postlehrling und später, verhältnißmäßig noch sehr jung, Postkommis; allein der lockere Zeisig hatte nie genug Geld und es scheint, daß ihm seine Eltern in ihrer „Güte" die Zügel zu lang schießen ließen.

Wir schicken voraus, daß Huber die Strecke Genf-Bern, auf der Kondukteur Angst ermordet worden ist, als Commis sehr oft, und zwar im gleichen Nachtzuge befahren hat. Da ihm sein Gehalt nicht langte, vergriff er sich an fremdem Eigentum, und er hatte dafür einige Monate im Korrektionshaus abzubüßen. Daß er nach seiner Entlassung bei der eidg. Postverwaltung keine Anstellung mehr erhielt, ist klar. Huber war daher monatelang stellenlos und seinen Eltern zur Last. Zu Anfang der schweiz. Landesausstellung in Genf wurde er vom Preßkomite, weil beider Landessprachen mächtig, als Ausläufer engagiert, wobei er sein leidliches Auskommen fand. Die Vertreter der Presse vermögen sich des vigilanten Burschen als Depeschenvermittler zc. zc. sehr wohl zu erinnern. Dort gab er zu keinen Klagen und Rügen Veranlassung. Nach Schluß der Ausstellung kam er wieder aufs Pflaster. Und so ist es, da er eine sehr leichte Natur war, wie man sagt, und in Genf doch lustig zu leben ist, wenn man Geld hat, sehr wohl möglich, daß er auf den Gedanken kam, sich auf eine möglichst mühelose Art in Besitz von Moneten zu bringen. Als früherer Postangestellter hatte er unter dem Personal der eidg. Postverwaltung noch viele Bekannte. Zu diesen gehörte der in der Nacht vom 31. März auf 1. April auf der Strecke zwischen Lausanne und Freiburg ermordete Angst. Man könnte fast vermuten, dieses unglückliche Opfer des Raubmordes hätte durch unvorsichtige Aeußerungen die Geldgier eines Hungrigen geweckt. In der verhängnißvollen Nacht, d. h. mit dem betreffenden Zuge, sollte vom Hauptzollamt Lausanne eine Sendung an die Centralzollkasse in Bern im Betrage von ca. 500,000 Fr., abgehen, welche zum Glücke durch einen Zufall verhindert wurde. Ob Huber von dieser fälligen Sendung Kenntnis hatte? Das bleibt wohl ein Rätsel. —

Die Genfer Polizei scheint schon lange ein Auge auf den Angeklagten geworfen zu haben; er war zur Ausweisung verurteilt. Daß er ihr am 1. April so früh in die Hände fiel, als die Nachricht vom Morde einlief, ist wohl kein bloßer Zufall und ihr Verdacht kein unbegründeter. Ihr galt er als ein Mensch, der vor dem schwersten Verbrechen nicht zurückschreckte, um seinen niedern Leidenschaften zu fröhnen.

Die Frage, wo Huber sich im kritischen Moment befand, beantwortete die umfangreiche und gründliche Anklageschrift dahin: Zwischen Lausanne und Freiburg. Huber dagegen behauptet, diese Zeit in verschiedenen Cafés zugebracht zu haben. — Daheim war er nie —. Aber all seine hiefür angerufenen Zeugen versagen, mit Ausnahme einer Frau Mativernai, bei der Huber als „Hausfreund" verkehrte. Sehr belastende Momente bilden für ihn der Revolver, den er in der Voruntersuchung in den Ofen zu praktizieren gewußt hat und eine Schere, die in seinem Notizbuch gefunden worden ist. Den Revolver hat er nach hartnäckigem Leugnen nach Ueberführung mit Sachverständigen und Wissenden als den seinigen anerkennen müssen. Die Schere dürfte beim Oeffnen der ca. 20 aufgeschnitten vorgefundenen Postsäcke ihre Rolle gespielt haben. —

Sodann werden auch die Aussagen verschiedener Zeugen, welche Huber mit aller Bestimmtheit als ihren Mitreisenden von Genf bis Chexbres bezeichnen, sehr verhängnisvoll für ihn werden. Vor allem aus ist da eine von Fräulein Roth aus Darmstadt abgegebene sehr bestimmte Erklärung, über die der Verteidiger nicht leicht hinwegkommen wird. Frl. Adele Roth, welche Genf mit dem Nachtzug verließ, um nach Darmstadt zu reisen, nahm im Wagen dritter Klasse, zuerst in der Abteilung für Raucher, dann von Nyon weg in dem freigewordenen Coupé für Nichtraucher Platz. Sie war hier ganz allein, bis auf der Station Rolle ein Individuum aus der Raucherabteilung herüber kam. (Das Coupé für Nichtraucher bildete die Spitze der Personenwagen, d. h. es befand sich unmittelbar hinter dem Postwagen mit Gallerie, vor welchem der Supplementswagen lief.) Das Individuum ging zuerst durch die Abteilung hindurch auf die vordere Plattform des Wagens, kehrte dann zurück und nahm Platz auf der Banquette gegenüber der Zeugin. Es trug eine Pelerine derart um den Kopf geschlungen, daß das Gesicht unsichtbar war. Sobald der Kontrolleur seine Tour gemacht hatte, begab sich dasselbe wieder auf die vordere Plattform hinaus, blieb 3—4 Minuten weg, kehrte dann an seinen Platz zurück und bedeckte wieder seinen Kopf mit der Pelerine. Als der Zug Morges passiert hatte, ging es zum dritten Mal hinaus, kehrte wiederum zurück und verließ dann in Lausanne den Wagen, bevor noch der Zug vollständig angehalten hatte.

In Lausanne hat Frl. Roth das Coupé nicht verlassen. Im Moment der Abfahrt kamen noch mehrere Personen herein, darunter auch das fragliche Subjekt, das jetzt einen andern Platz einnahm, nämlich zunächst der Ausgangsthüre. Ihm gegenüber saß ein junger Mann, der ebenfalls nach Deutschland reiste und den Frl. Roth noch in Basel sah. Nach dem nächsten Halt (Chexbres) ging es hinaus, ob das unmittelbar nach dem Verlassen der Station oder ein wenig später war, weiß die Zeugin nicht ganz genau. Thatsache ist, daß ihr das Verschwinden des Unbekannten auffiel. Derselbe hatte sie durch sein Benehmen, als sie mit ihm allein war, erschreckt. Deshalb sind ihr seine Erscheinung und Kleidung, seine Züge genau in Erinnerung geblieben. Mit Huber konfrontiert, erklärte Frl. Roth, in demselben mit Bestimmtheit ihren Reisegefährten zu erkennen.

Nicht weniger bestimmt lauten die Aussagen von Hermann Fuckel, des jungen Mannes, der in Lausanne eingestiegen war und dem gegenüber Huber unmittelbar vor Zugsabgang noch Platz genommen hatte. Ihm war das aufgeregte Wesen dieses Reisenden sofort aufgefallen. Nachdem der Kontrolleur seine Tour gemacht hatte, ist Zeuge eingeschlafen, aber bei der Station Chexbres wieder erwacht. „Ungefähr 10 Minuten nach der Abfahrt des Zuges von Chexbres verließ mein Vis-à-vis den Wagen; angesichts seines fortwährend sehr aufgeregten Benehmens dachte ich, er sei hinaus gegangen, um sich das Leben zu nehmen, indem er sich vom Zuge stürzte." So erzählte Herr Fuckel weiter. Nach etwa einer Viertelstunde sei Huber wieder hereingekommen, habe Platz genommen und die Hand vor das Gesicht gehalten, als ob er schlafen wollte. Der Zeuge ist dann eingeschlafen, bis er durch einen Stoß an die Füße aufgeweckt wurde, indem sein unruhiger Nachbar wieder aufgestanden war und ihn angestoßen hatte. Derselbe entschuldigte sich, verließ den Wagen und kehrte nicht mehr zurück. Als der Zeuge in Bern von einem Kondukteur um Auskunft ersucht wurde, war er überzeugt, es gesche die, weil der sonderbare Reisegefährte sich vom Zuge gestürzt hätte. Herr Fuckel hatte sich das Aussehen desselben genau gemerkt, eben seines auffälligen Benehmens wegen, und bei der Konfrontation mit Huber erklärte er, dieser sei ganz sicher sein Reisegefährte von Lausanne bis Chexbres gewesen.

Aus diesen beiden so bestimmt gehaltenen Zeugenaussagen schließt die Anklage, daß Huber seine Ausgänge aus dem Wagen machte, um sein Opfer zu beobachten, den richtigen Moment zur Ausübung des Verbrechens zu wählen und endlich die That selbst zu verüben. Alles Leugnen könne gegen die Wucht dieser Indizien nicht aufkommen, es wäre denn, Huber würde glaubwürdige Angaben machen über Ziel und Zweck seiner Reise, über sein sonderbares Benehmen, über sein Verschwinden aus dem Wagen 30—40 Minuten nach der Abfahrt von Chexbres, also in der Gegend zwischen Vaudrens und Romont, insbesondere aber über seinen Aufenthalt, bis zu dem Augenblick, als er bei Rosé vom Zuge abſprang. Diesen Sprung konnte Huber als gewandter Turner und vom frühern Dienste der gewohnt, wohl wagen, um so mehr, da hier die Zuggeschwindigkeit von 60 auf 48 Km. ermäßigt war.

Die Annahme, Huber sei in der Nähe von Rosé vom Zuge abgesprungen, stützt die Anklage auf diverse Zeugenaussagen, aus denen hervorgeht, daß er bald nach der Durchfahrt des Nachtzuges in Rosé daselbst gesehen wurde, daß seine Kleider mit Schmutz und Erde bedeckt waren, herrührend von seinem Sturz und Herabrollen auf der Bahnböschung. Einer dieser Zeugen ist Herr Jonin, Heizer in der Brennerei „Maison Rouge", der bei seinem Gang zur Arbeit Huber sah und anredete. Verschiedene Zeugen (Berset, Maquin, Frau Oberson) bestätigen des fernern, daß Huber an jenem Morgen in dem von Rosé um 5 Uhr 40 in der Richtung Chexbres abgehenden Zuge war und sich durch sein Benehmen auffällig machte. Mit mehr oder weniger Bestimmtheit erklärten sie alle bei der Konfrontation, in Huber, die nämliche Person wieder zu erkennen.

Auf der Station Chexbres wurde Huber von einem Zeugen (Blanc) beobachtet, wie er die steile Böschung hinabeilte und feldeinwärts verschwand. Wir finden Huber ferner in Chexbres im Gespräch mit einem ehemaligen Kameraden von Genf (Mathen), nachher in einer Wirtschaft daselbst, wo man sein mit 5 Fr.-Stücken gefülltes Portemonnaie bemerkte. Dort sagte er, er sei in Genf angestellt und mache eine Ferienreise. Dabei fiel sein Aussehen auf; er war bleich und schien ermüdet zu sein, wie wenn er die ganze Nacht marschiert wäre. Huber wandte sich nach dieser Begegnung Rivaz zu. Huber leugnet seine Anwesenheit; aber mehrere Zeugen erkennen ihn bestimmt wieder.

Am Dienstag morgen fand eine Besichtigung des Trains statt, der in der Nacht vom 31. März auf 1. April in Funktion stand und in dem Angst ermordet worden. Der Staatsanwalt versuchte die Situation möglichst getreu darzustellen, wie sie im kritischen Moment mag gewesen sein. Huber blieb unbeweglich beharren auf seinem System des Leugnens. Nachher und am Mittwoch den ganzen Tag nahm das umfangreiche Zeugenverhör seinen Fortgang. Gerade bemerkenswerte Angaben kamen an diesem Tage nicht zum Vorschein. Zu erwähnen bleibt blos, daß die Hauptzeugen Frl. Roth und Hermann Funckel bei ihren Depositen verharrten und sie unter Eid abzugeben sich erboten. (Schluß siehe unter Freiburg).

Schweiz.

— **Schweiz. Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 21. September (8—1 Uhr.) Geschäftsbericht pro 1896. Fortsetzung. Buser referiert über das Militär-Departement.

Oberstl. Freiburghaus wünscht, es möchte für eine raschere Abschätzung des Kulturschadens bei größeren Truppenübungen gesorgt und zu diesem Zwecke das Verwaltungsreglement revidiert und die Zahl der Kommission vermehrt werden.

Bundesrat Müller verspricht diese Anregung zu prüfen.

Den freiwilligen Schützengesellschaften sollte nach Ansicht der Kommissionen das Tragen des Militär-Caputs bei Regenwetter gestattet werden. Diesem Wunsche will der Bundesrat lieber nicht entgegenkommen. Man solle sich hüten, das freie Vereinswesen im Schießwesen zu verlassen und die Folgen bedenken, die mit dem Tragen der Uniform für den Dienstpflichtigen verbunden sind (Militärstrafrecht.)

Nun folgt eine interessante Redeschlacht über die Schlachtviehlieferungen für den Truppenzusammenzug pro 1896 und 1897. Pro 1896 ist das Fleisch durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften geliefert worden; pro 1897 durch die Großhändler Pulver und Vogt.

Steinmann eröffnet die Debatte und beklagt sich darüber, daß die Lieferungen nicht den Genossenschaften zuerkannt worden sei.

Jenny unterstützt Steinmann; ebenso Decurtins.

Gyst verficht ebenfalls die Interessen der Landwirtschaft. Er bemerkt: Die beiden Großhändler haben ihr Versprechen nur Primaware zu liefern nicht gehalten. Die Ochsen seien recht gewesen, allein von den Kühen, die er in Olten gesehen, hätte man mit dem Dichter sagen können: „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind im dumpfen Stalle beisammen sind." Doch das Kind fehlte. Die 1000 Fr., die der Bund erspart hat, mußten von den Soldaten durch Kauen verdient werden und Bundesrat Müller erklärt, daß ihm der Entscheid sehr schwer gewesen, namentlich in Anbetracht der wirtschaftlichen Bedeutung der Genossenschaften. Doch sei einerseits nicht zu vergessen, daß es ein zu großer Preisunterschied gewesen sei. Die Genossenschaft forderte für Ochsenfleisch per Kilo 8 Ct. und für Kuhfleisch 25 Ct. mehr als die Großhändler, welche nach Vorschrift das Vieh ja auch von Schweizerbauern beziehen mußten und anderseits müssen die Großhändler auch berücksichtigt werden, da man bei Kriegszeiten doch insbesonders auf diese angewiesen sei.

Postrulat Häberlin. — Verbot der Phosphor-Zündhölzchen wird mit großer Mehrheit angenommen.

Für den Bau der Umbrailstraße werden dem Kanton Graubünden nach Antrag der Kommission (Referenten Oberst Künzli und Schaller) an die betreffenden Kosten von Fr. 245,000 zwei Drittel bewilligt.

Mittwoch, 22. Sept. (8—1 Uhr). Es beginnt die Beratung über das Hauptgeschäft in dieser Sitzung — Eisenbahnverstaatlichung. Die 21gliederige Kommission teilt sich in eine Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit (Cramer-Frey, Benziger, Comtesse, Curti, Favon, Gaudard, Geilinger, Gobat, Häberlin, Hirter, Jordan-Martin, Keel, Künzli, Planta, Rusconi, Schobinger, Suter, Vigier und Zschokke) ist für Eintreten, Kuntschen und Théraulaz für Nichteintreten. Die beiden Referenten Cramer-Frey und Gaudard entledigen sich ihrer Aufgabe in einläßlicher, faßlicher Weise und empfehlen aufs Wärmste Eintreten auf die Vorlage. Kuntschen, Referent der Minderheit, befürwortet in formell schöner Rede das Nichteintreten. Er hegt Befürchtungen wegen der zu großen Macht des Bundes. Nachdem noch der ultramontane Benziger, der früher gegen den Rückkauf war, nunmehr ebenfalls mit aller Entschiedenheit für den Rückkauf eingetreten, wird die Sitzung abgebrochen.

Donnerstag, 23. Sept. (8—1 Uhr). Eisenbahnrückkauf. Für den Rückkauf sprechen heute: Gobat, Keel, Hirter, Comtesse, Planta, Favon, Schobinger (Luzern) und Vigier. Letzterer betont insbesondere, daß die Mehrheit der Aktien in den Händen des Auslandes liege. Die Aktionäre, welche für 321 Millionen Franken Aktien besitzen, regieren die Bahnen, heimsen den Gewinn ein und die Obligationäre mit 650 Mill. Fr. haben nichts zu sagen. Der größte Uebelstand bei unseren Bahnen liegt im Tarifwesen. Behörden und Volk stehen machtlos da, man muß sich alles gefallen lassen. In Deutschland seien die Taxen um die Hälfte billiger zc. Théraulaz von Freiburg plaidiert heute einzig in anderthalbstündiger Rede für Nichteintreten. Es ist fraglich, ob Freitags über die Eintretensfrage abgestimmt werden kann.

— **Alter Zopf in der Armee.** „Nach einem Tagschwerer Arbeit, schreibt Herr alt Regierungsrat und Redaktor Ziegler im „Winterth. Landb." sehr zutreffend, hörte ich, als von einem Offizier, der über die Mannschaftsverteilung eines Bataillons für die Nacht zu disponieren hatte, Schildwachen für den Brigadestab verlangt wurden, denselben nicht ohne einen Ton des Bekümmernisses sagen: „Schon wieder sechs Mann unnötig die Nachtruhe geraubt!" In der „République française" war kurz nach dem deutsch-französischen Kriege eine Abhandlung zu lesen, worin den Franzosen, die früher im Schildererwesen unwesen das Aeußerste geleistet, das Beispiel der Deutschen zur Nachachtung vorgehalten wurde, welche, um alle Kräfte für die That zu sparen, nicht einmal mehr vor das Quartier von Feldmarschällen und Prinzen Schildwachen aufgestellt hätten. Da ein solcher Brigadestab wohl weder zur Wahrung der eigenen innern

Ordnung, noch weil er sonst gestohlen werden könnte, solcher besonderer Wächter bedarf, so dürfte es gut sein, wenn auch bei uns dieser Schnickschnack, der sogar bis zu Befehlshabern geringerer Ordnung herabsteigen muß, beseitigt oder doch wesentlich beschränkt würde."

Wir persönlich haben uns über diesen Unfug, der zu republikanischen Einrichtungen paßt wie eine Faust auf das Auge, auch gründlich geärgert.

— **Wozu Feldprediger gut sind.** Einer, der auch Pfarrer war, hat im Truppenzusammenzug mehrere Regimentspfarrer beobachtet und schreibt nun:

„Ich mußte mich unwillkürlich fragen, ob es nicht genügen könnte, wenn in Friedensmanövern je solche Männer zu den wenigen Feldgottesdiensten einberufen würden, statt sie die ganze lange Zeit über mit den Truppen laufen zu lassen. Einigermaßen wurde ich indessen in dieser Meinung wankend gemacht, als mir am Montag drauf, am Tage von Grünichen, ein Augenzeuge von einem liebenswürdigen geistlichen Trost berichtete, den ein bernischer Regimentspfarrer den Seinen gespendet. Eine Kolonne der dritten Division hatte, um aufs Schlachtfeld zu kommen, von Oberentfelden einen bösen Pfad über den Berg zu nehmen; an einem steilen hohen Bord, das sich nicht umgehen ließ, schnellten die Mannen vergeblich sich empor, die schwere Bepackung zog sie jedesmal wieder zurück, es ging ihnen wie den Forellen, wenn sie ein zu hohes Wehr nehmen wollen; da hackte sich der herangekommene Herr Pfarrer, dessen Name mir leider entfallen ist, ein großer und starker Mann, mit beiden Füßen im Bord fest, hob die Männer, wenn ihr Anlauf erschöpft war, über den obern Rand hinauf und verhalf so einer zahlreichen Abteilung zum Weiterkommen. Hoffen wir, daß es dem würdigen Herrn ebenso gut gelingen möge, mühsam aufstrebende Seelen an der Himmelsleiter in die Höhe zu bringen."

— **Auch eine Division,** aber eine solche, welche dem Frieden, der Kultur, der Gesittung dient, repräsentiert die schweizerische Lehrerschaft. Im Schuljahr 1896/97 wurden in der ganzen Schweiz 10,274 Lehrkräfte gezählt. Die Kantone stellen dazu folgende Kontingente: Zürich 873 Lehrer, Bern 2106, Luzern 335, Uri 56, Schwyz 144, Obwalden 47, Nidwalden 39, Glarus 95, Zug 80, Freiburg circa 460, Solothurn 280, Baselstadt 268, Basselland 169, Schaffhausen 130, Appenzell A.-Rh. 116, Appenzell J.-Rh. 32, St. Gallen 547, Graubünden 483, Aargau 588, Thurgau 295, Tessin 537, Waadt 1144, Wallis 560, Neuenburg 531, Genf 406.

— **Landwirtschaftliches.** Ueber Verfütterung von Mais an Schweine. Eine von dem dänischen Versuchslaboratorium ausgehende Uebersicht über die Versuchsresultate, welche die schädliche Wirkung der Maisfütterung auf die Qualität des Specks hat, und wie dieselbe durch Abbruch der Maisfütterung zum Schlusse der Mastung von dem Zeitpunkte an verhindert werden kann, wenn die Schweine ein Gewicht von 120 Pfund erreicht haben, ist in jetziger Zeit von ganz besonderer Wichtigkeit. Thatsächlich werden sehr viele Schweine mit Mais gefüttert, und zwar nicht immer mit Mais 1. Qualität. Soll es deshalb glücken, mit diesem für die Güte des Specks so gefährlichen Futter Primaware zu erzielen, so müssen sich die Produzenten genau darnach richten, was das Versuchslaboratorium in Dänemark als unumstößlich festgestellt hat, nämlich, daß die Fütterung mit Mais, wenn die Schweine ein Gewicht von 120 Pfund erreicht haben, weichen Speck ergibt, der immer weicher wird, je länger mit Mais gefüttert wurde. Auf dem englischen Markt gibt es zwei Klassen von Schweinefleisch. Zu dem erstklassigen wird das englische, irische, dänische und kanadische, zu der zweiten Klasse das amerikanische Fleisch gerechnet. Hieraus sieht man, daß der amerikanische Speck wegen der dortigen Maisfütterung auch den geringsten Wert hat. Es kann sich also nicht lohnen, Schweine mit amerikanischem Mais zu füttern, um gleichen Speck wie dort zu erzielen. Die Maisfütterung erfordert deshalb in dieser Zeit, wo der Markt mit Mais von geringer Qualität überschwemmt ist, ganz besondere Sorgfalt. Es ist also zu hoffen, daß die Produzenten so vernünftig sind, mit der Maisfütterung aufzuhören, wenn die Schweine schon 120 Pfund schwer sind.

Aargau.

— **Brandsteuern.** (Eingef.) Der Brandsteuereinzug ist im Gange und hört man, wie stets in den letzten Jahren, häufig Aeußerungen darüber, daß die Gebäudeeigentümer fort und fort den hohen Betrag von Fr. 1. 80 vom Tausend für die Versicherung ihres Eigentums bezahlen müssen.

In der That sind diese Beschwerden nicht ohne Grund. Gegenwärtig stehen in sämtlichen Kantonen der Schweiz, Solothurn ausgenommen, die Brandsteuern tiefer als im Aargau und es ist gewiß an der Zeit, daß durch das am 24. Oktober zur Abstimmung gelangende neue Brandversicherungsgesetz Wandel geschaffen, d. h. durch zweckmäßigere Organisation unserer Gebäudeversicherung die letztere billiger gemacht wird.

Das neue Gesetz setzt die Brandsteuer auf Fr. 1. 20 vom Tausend fest. Es schließt dies schon eine ansehnliche Erleichterung in sich und darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß nach einigen Jahren eine weitere Reduktion eintreten wird. Denn, was die zweckmäßige Organisation einer Brandversicherungsanstalt, wie das neue Gesetz sie enthält, vermag, lehrt uns der Vorgang im Kanton Bern. Dort hatte man es mit einer ähnlichen Organisation, wie sie jetzt bei uns besteht, sogar auf eine Brandsteuer von Fr. 2. 50 gebracht. Im Jahre 1883 wurde das bernische Gesetz revidiert und vom ersten Jahr an gingen die Brandsteuern zurück und gegenwärtig zahlt der Gebäudeeigentümer im Kanton Bern nur noch Fr. 1 vom Tausend.

Dieser Vorgang beweist, wie sehr eine richtige, dem heutigen Stand des Versicherungswesens entsprechende Gestaltung unserer Brandversicherungsanstalt im Interesse der Gebäudeeigentümer liegt und man darf daher hoffen, daß dieselben für das neue Gesetz einstehen werden.

— **Viel Umständ.** Zum „Staatswesen" einer aargauischen Gemeinde gehören folgende Repräsentanten und Institutionen: Gemeindeammann, Vize-Gemeindeammann, 2 bis 8 Gemeinderäte, Gemeindeschreiber, Haftpflichtbeamter, Fertigungsaktuar, Zivilstandsbeamter und Stellvertreter, Besorger des Fremdenwesens, Gemeindeweibel, Polizeidiener, Nachtwächter, Polizeikassa-, Schulguts-, Ortsbürgerguts-, Armenguts-, Kirchenguts- und Waldkassa-Verwalter, Gemeindeförster, Bannwarte, Flurhüter, Vieh-Inspektor und Stellvertreter, Fleischbeschauer und Stellvertreter, Sektionschef, Straßenwärter, Salzauswäger, Hebamme, Betreibungsbeamter und Stellvertreter, Totenbeschauer und Stellvertreter, Siegrist, Totengräber. — So ist dafür gesorgt, daß in einer Ortschaft von 35 stimmfähigen Bürgern jeder ein Aemtlein bekommt.

— **Lenzburg.** Sonntag abends wurde auf dem äußern Bahnhof der seit 35 Jahren im Postdienste stehende Eduard Kieser, Briefträger, von dem um 9 Uhr 34 M. von Aarau nach Wohlen abgehenden Zuge überfahren. Der schwer Verletzte starb bald.

— **Freiamt.** Wohlen. Färbermeister J. Meyer, auch genannt „Wyler-Amme", verunglückte Samstags wahrscheinlich beim Bünzsteg unterhalb des Dorfes und wurde Sonntags als Leiche aus der Bünz gezogen. Meyer war als gemütlicher Geselle bekannt.

— In Billmergen fiel letzter Tage bei anbrechender Dunkelheit der 70jährige Jean Meier, Seilerlippen von der Brücke bei der Kirchstraße und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach kaum 10 Minuten starb.

— **Frickthal.** Kirchenmusik. Der Vorstand des Cäcilienvereins des Kapitels Süß- und Frickgau veranstaltet vom 27. Sept. bis 2. Oktober ein Kirchendirektorenkurs in Stein. Als Kursleiter wirken die Herren Walther, Diözesanpräses in Solothurn; Wüst, Direktor der luzernischen Cäcilienvereine, und Schildknecht Seminarmusiklehrer in Hitzkirch. Für den Kurs haben sich 19 Teilnehmer gemeldet.

— **Zurzach.** In Zurzach starb im hohen Alter von 95 Jahren Herr Joh. Welti z. „Hörnli". Ein seltsames Zusammentreffen. Am 25. September 1802 geboren, am 25. September 1897 zur Erde bestattet. Welti war ein Freisinniger von ächtem Schrot und Korn. —

Kantone.

Bern. Seeland. Am 22. Septbr. ist das Gasthaus zum „Sternen" in Freschels niedergebrannt. Der Brand ist etwa vor 5 Uhr ausgebrochen und beim Pferdefüttern entstanden. 27 Kavalleriepferde vom 1. Dragonerregiment waren daselbst untergebracht. Alle konnten gerettet werden. Die im Gasthaus logierenden Offizire und Soldaten mußten einige Effekten dem rasch um sich greifenden Feuer überlassen.

Freiburg. In Murten soll sich das Gotthelf-Jubiläum zu einer großen Feierlichkeit gestalten. Der „Murtendieter" schreibt hierüber: „Am nächsten 4. Oktober sind es 100 Jahre, daß im hiesigen deutschen Pfarrhause der Volksschriftsteller Jeremias Gotthelf geboren wurde. Murten gedenkt diesen Anlaß in einfacher, aber würdiger Weise zu feiern. Die Stadtgemeinde hat eine Gedenktafel anfertigen lassen, mit der Inschrift: „Hier wurde am 4. Oktober 1797 geboren der Volksschriftsteller Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius.) — Im Hause muß beginnen, was leuchten soll im Vaterland." An der Feier soll sich die gesamte Bevölkerung beteiligen.

— Prozeß Huber. Am Donnerstag verlangte der Verteidiger Brotze eine Expertise darüber, ob mit der nachträglich (!) im Notizbüchlein Hubers gefundenen Scheere die Postsäcke in der Weise aufgeschnitten werden konnten, wie sie wo gefunden wurden. Postchef Weber in Freiburg deponierte, daß die unter Angsts Leiche gefundenen Fr. 100,000 aus Versehen nicht eingeschrieben gewesen seien, weshalb der Mörder sie nicht entdeckt habe. —

Wesentlich Neues und Berichtenswertes förderte das fortgesetzte Zeugenverhör nicht zu Tage. — Das Publikum im Zuschauerraum hat sich von Tag zu Tag mehr verweiblicht. Der Angeklagte, der seit einigen Tagen fast nichts gegessen, sehe stark mitgenommen aus. Gegen das Ende der Verhandlungen saß er ohne sichtliche Teilnahme, die Arme verschränkt, auf seinem Stuhl und starrte vor sich hin.

Viele Zeugenaussagen sind unzweckmäßig, unsicher und widerspruchsvoll; den fadbarsten Punkt bildet die Pelerine Hubers. Darin, daß das betreffende Individuum, auf dem der Verdacht lastet, eine solche getragen, sind alle Zeugen einig. Es ist daher wohl möglich, daß Huber an seinem Ueberwurf hängen bleibt. —

Der Schneidermeister Jäger, als Experte, konstatiert, daß die ihm vorgelegten Säcke mit der Schere Hubers in bezeichneter Weise aufgeschnitten werden können. Zu jedem Schlitz brauche man nicht mehr als 2—3 Sekunden.

In der Nachmittagssitzung bringt der Staatsanwalt seine Klage vor. Seine Rede nahm etwa 6 Stunden in Anspruch und die Sitzung dauerte bis abends 9 Uhr.

Der Verteidiger kam am Freitag morgen zum Wort. Am Nachmittag fanden Replik und Duplik statt. Die Situation ist eine gespannte.

Neuenburg. In Perreux bei Boudry ist ein großes kantonales Asyl für Unheilbare (Irrsinnige, Epileptische, Blöde, Paralytiker, Altersschwache) eröffnet worden. Die Anstalt ist auf Anregung des Dr. Chatelain, der ihre Leitung übernehmen wird, nach Pavillonsystem in sieben Gebäuden erstellt worden. In zweien befindet sich die sog. Ackerbaukolonie, aus Leuten bestehend, die noch auf dem Felde zu arbeiten im Stande sind. Die übrigen fünf Pavillons beherbergen die Patienten je nach der besonderen Art und dem Grade ihrer Krankheit.

St. Gallen. Am eidgen. Bettag, 19. Septbr., stürzte eine mächtige Felsmasse vom gespaltenen Berg (1400 Meter) vom Balfris gegen das Seezthal ab. Wahrscheinlich hat das Erdbeben vom Samstag den Sturz befördert. Schon am 18. Sept., erfüllten ein ständiges unheimlich tiefes Krachen und Tosen und herabstürzende Felsstücke die mit Emden beschäftigten Leute auf dem Gut Poli mit Furcht. Samstag Abend 10 Uhr kam ein großer Vorsturz. Die Leute im vordern Grünhag flohen. Der Sturz der losgelösten Felswand erfolgte Sonntag Morgen 3 Uhr. Das Krachen war stundenweit hörbar. Eine dichte Wolke von erstickendem Geruch senkte sich auf die Umgebung und bedeckte die Wälder wie mit Lava-Asche. Der Felsen stürzte etwa 600 Meter tief in das Hagerbachtobel gegen die weiße Ecke hin. Der Schaden ist einstweilen unbedeutend.

Solothurn. In Schönenwerd verunglückte am Donnerstag bei den Arbeiten an der Telephonleitung Olten-Schönenwerd ein Arbeiter aus Lostorf. Derselbe wollte vermeintlich verwickelte Drähte lösen und manipulierte dabei so unvorsichtig, daß ihn der elektrische Strom sofort tötete.

Waadt. Bei der Weinversteigerung der Gemeinde Morges im Betrage von 100,000 Litern wurden diese beim Hause der Gebrüder Trüssel in Bern zum Preise von 35 ½ Rappen per Liter zugeschlagen; da die Gemeinde den Verkauf so nicht genehmigen wollte, einigte man sich auf 37 Rp. per Liter.

Ausland.

Deutschland. In Mannheim haben sich die hervorragendsten Vertreter der deutschen Volkspartei aus Süd- und Norddeutschland zur Abhaltung ihres 18. Parteitages zusammengefunden. Herr Payer-Stuttgart begrüßte die Versammlung durch eine Rede, in der er hauptsächlich darauf hinsprach daß das deutsche Bürgertum sich aufraffen müsse, um seine Rechte und Freiheiten gegen das Junkertum und das Gottesgnadentum zu schützen und, soweit dieselben bereits entrissen seien, sie wieder zurückzuerkämpfen. Herr Haußmann-Stuttgart sprach über „Das konstitutionelle Regiment" und Herr Venedey-Konstanz über „Demokratische Forderungen." Beide Redner, die die gegenwärtige Reichspolitik, insbesondere nach deren oberster Spitze hin, in sehr scharfer Weise kritisierten und in feurigen Worten das deutsche Bürgertum zur Sammlung und zur That aufforderten, fanden stürmischen Beifall. In der geschlossenen Versammlung sprachen Sonnemann-Frankfurt über die „Versicherung gegen Arbeitslosigkeit" und Quidde-München über die „Reichstagswahlen". Man habe noch nie eine solch' schneidige und mannhafte Beurteilung der Regierungspolitik gehört wie hier. Ja, ja, es ist Zeit, daß sich die freisinnigen Elemente in Deutschland aufraffen.

— Das Torpedoboot S 26 ist am ersten Feuerschiff bei Cuxhaven gekentert und gesunken; der Kommandant Premierlieutenant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und sieben Mann sind ertrunken.

— Zwischen Schönsee und Jablonow in Westpreußen ist in einem Wagen erster Klasse des Schnellzuges an einer aus Berlin kommenden Dame ein Attentat verübt worden. Der Zugschaffner fand bei Osterode die Dame narkotisiert mit gefesselten Händen, die Kleider zerschnitten; Geld und wertvolle Schmuckschachen fehlten. Zwei verdächtige Männer, die in Schönsee ins Coupé gestiegen, sind in Jablonow ausgestiegen.

Oesterreich-Ungarn. Bei Fiume erfolgte in der Nähe des Hafens ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer „Tiria" und dem österreichischen Dampfer „Ika", der etwa 60 Ausflügler von Wien, Agram und Budapest an Bord hatte. Die „Ika" sank sofort. Alle Passagiere ertranken, nur der Kapitän und die Schiffsmannschaft sind gerettet.

— Eisenbahnunglück. Sonntag abend ist auf der Bahnlinie Karlstadt-Kaposvar (Ungarn) in der Nähe Kaposvars ein Schnellzug mit einem zum Truppentransport benutzten Güterzug zusammengestoßen. Drei Bremser, ein Kondukteur und sechs Soldaten wurden getötet, 30 Soldaten wurden schwer verwundet.

Frankreich. In Bayonne ist der einst auch in der Schweiz vielgenannte General Bourbaki am 22. Septbr. im Alter von 83 Jahren gestorben.

Bourbaki ist am 22. April 1815 in Paris als der Sohn eines Obersten griechischer Herkunft geboren. In der Offizierschule zu St. Cyr vorgebildet, zeichnete er sich in Algier und der Krim durch glänzende Tapferkeit aus. 1854 war er Brigadegeneral, focht als Divisionär mit Auszeichnung bei Solferino und erhielt 1870 das Kommando der kaiserlichen Garde. Er kämpfte die Metzer Schlachten mit, zeigte sich am 16. August als fähiger Korpsführer, wurde in Metz eingeschlossen und von Bazaine mit einer diplomatischen Mission an die Kaiserin Eugenie in England betraut. Als die Verhandlungen scheiterten, begab er sich nach Tours und stellte sich der provisorischen Regierung zur Verfügung. Er erhielt bald darauf den Befehl über die 1. Loirearmee, die auf 140,000 Mann verstärkt wurde, um Belfort zu entsetzen und die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen zu unterbrechen. Bourbaki folgte dem Befehl nur widerstrebend. Die locker gefügte, schlecht ausgerüstete Armee traf bei Villersexel auf einen Gegenstoß des Werder'schen Korps. Am 15. Januar kam es zur Schlacht an der Lisaine bei Beifort. Die Armee, noch knapp 120,000 Mann stark, versuchte zwei Tage lang die befestigte Stellung des 45,000 Mann starken Werder'schen Korps zu durchbrechen. Am 17. wurde der Rückzug angetreten. Als Bourbaki den Rückweg bei Pontarlier versperrt und seine Truppen durch Hunger und Kälte vollständig zerrüttet sah, versuchte er sich am 27. Januar durch einen Pistolenschuß zu entleiden. Nach langem Krankenlager, während dessen sich das Schicksal der Armee in der Schweiz erfüllt hatte, ging das Bourbaki in Lyon, wurde 1871 Korpskommandeur und 1879 zur Disposition gestellt. Er war ein tapferer Soldat und ehrenhafter Charakter.

Italien. In Melzo bei Mailand kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Streikenden und Carabinieri. Die Carabinieri schossen scharf. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei schwer verwundet, drei Carabinieri wurden durch Steinwürfe verletzt; 24 Arbeiter wurden verhaftet.

England. In Maidstone grassiert seit einigen Tagen eine heftige Typhus-Epidemie. Derselben sind schon über 300 Personen zum Opfer gefallen.

— Der „Standard" hat einen Berichterstatter nach den in Irland im kommenden Winter von einer Hungersnot bedrohten Distrikten gesandt. Nach seinem Bericht ist die Gefahr übertrieben; an einigen Orten wird allerdings bitteres Elend herrschen. Einige Schuld tragen die Irländer selbst, sie haben nichts gegen die Kartoffelkrankheit gethan, als Messe lesen lassen. Von Besprengung der Kartoffelpflanze war keine Rede, wo diese angewendet wurde, erzielte man das beste Resultat. Der Berichterstatter schreibt wörtlich: „Rundschreiben hat man an die irischen Farmer erlassen, man hat ihnen gezeigt, was man gegen die Kartoffelkrankheit thun kann. Zwei, drei Jahre ist es geschehen. Aber lieber geben sie Geld für ein Mittel aus, das gegen die Hexen helfen soll, als sich ein Faß Bordeauxbrühe anzuschaffen." —

Kuba. Die Kubaner verfügen jetzt über sieben ganz respektable Fahrzeuge. Diese Schiffe dienen zeitweilig zum Transport von Truppen von einem Teile der Küste zum andern; meistens aber befördern sie Waffen, Munition und Proviant. Erst kürzlich sind 20,000 Martini-Henry-Gewehre mit einer großen Menge von Patronen erfolgreich „befördert" worden. Diese Schiffe zeigen die englische oder die französische Flagge, wenn sie angerufen werden, und damit entgehen sie der Visitirung, weil die spanischen Behörden ängstlich jeden Konflikt mit Frankreich oder England vermeiden.

Literarisches.

Die **illustrierten Oktoberhefte** von **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) treten mit dem soeben zur Ausgabe gelangten ersten Heft in einen neuen Jahrgang. Litterarisch wie künstlerisch betrachtet stehen die Illustrierten Oktoberhefte von „Ueber Land und Meer" an der Spitze der illustrierten deutschen Monatsrevuen. Sie suchen das Publikum nicht dadurch zu ködern, daß sie unter dem Vorwande, die Familie bedürfe einer litterarischen Bevormundung, alle tiefern Probleme ausschließen und mit seichten Heiratsgeschichten und banalem Bilderschmuck dem Geschmack der Masse nachlaufen. Ein freier Zug ist diesen Heften eigen, der vor allem in dem Roman „Quitt" von Johannes Richardz zur Wegede zum Ausdruck kommt, mit dessen Veröffentlichung das erste Heft des neuen Jahrganges beginnt. Auf demselben Terrain spielend auf dem Hermann Sudermanns große und vielgelesene Romane sich abwickeln, hat Johannes Richard zur Wegede die größere Energie, die sich in straff geschürzter Handlung offenbart, und die intime Kenntnis der von ihm geschilderten Gesellschaftskreise vor Sudermann voraus. Was er in seinem „Quitt" giebt, ist mehr als ein Roman — es ist ein modernes Kulturbild. Auch der übrige Inhalt ist durchaus fesselnd, die Illustrationen mit bekannter Meisterschaft ausgeführt.

In Berücksichtigung all dessen, was hier für den billigen Abonnementspreis (nur 1 Mark für jedes vierwöchentliche ca. 120 Seiten starke Heft) geboten ist, müssen die Illustrierten Oktoberhefte von „Ueber Land und Meer" die billigste deutsche illustrierte Monatsschrift in Oktavformat genannt werden. Wir empfehlen unsern verehrlichen Lesern, sich das erste Heft von der nächsten Sortiments- oder Kolportagebuchhandlung zur Einsicht kommen zu lassen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. September 1897.

Bevormundung Rheinfelden. Wirthin Emil Moritzin von Möhlin. Gerichtsbeschluß vom 8. September.

Vormundschafts-Ausheben. Jurach. Bögeli, Fridolin, Negotiant, von Elm Gde. Bötstein in Leuggern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Muri. Rotter, Jost Martin. Jöslishansen von Beinwyl. Eingaben 6. Oktober **Jonen.** Zweifel Samuel, Jakobs sel. Landwirt, von Linththal, Glarus, in Buttenwyl. Eingaben 30. Okt.

Beneficium Inventarii. Muri. Müller, Alois sel. Kalten. Wäch er in Bosnwyl. — Koch Johann sel., Wagner in Dorf Muri. Eingaben (verlängert) 22. September. **Jonen.** Lampart-Bär, Albert, gewesener Schneidermeister und Musiker von Fischbach, Luzern, wohnhaft gewesen in Z-fingen. Eingaben bis 30. Oktober.

Konkurs-Eröffnungen. Bremgarten. Wendr J. Alois Metzger in Bremgarten Konkurseröffnung 30. September. **Rheinfelden.** Wächter Paul Maurer, von Rheinfelden. Anfechtung 30 Sept. **Zofingen** Ends-Bieri J. J., von Boswyl, Spezerei-, Tuch-, Kleider- und Uhrenhandlung in Entlebuch. Eingaben 15. Oktober Konkursamt Entlebuch. **Zürich.** Fischer-Rudolf Zimmermeister, von Tennwyl, Aargau, in Horgen, Grundeigentümer in Tennwyl und Wetterschwanden. Eingaben 15. Okt. Konkursamt Horgen.

Liquidations-Eröffnung. Brugg. Keller, Johann Jakob, Hansen von Hottwyl. Eingaben 9. Oktober.

Versteigerung von Artilleriepferden.

Die **schweizer. Militärverwaltung** läßt an den nachbezeichneten Tagen und auf den folgenden Plätzen öffentlich versteigern:

Im Ganzen circa 100 Artillerie-Bundespferde.

In Bern: Am **Dienstag den 5. Oktober,** vormittags 9 Uhr, bei der Tierarzneischule (Schützenmatte).
In Morges: Am **Donnerstag den 7. Oktober,** vormittags 9 Uhr, beim **Place du Parc.**
In Zürich: Am **Freitag den 8 Oktober,** nachmittags 2 Uhr, bei den **Kasernenstallungen.**

Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerung verlesen; es können dieselben aber jetzt schon auf Verlangen an Interessierte zugesandt werden.

Thun, den 27. August 1897.

Direktion der Eidg. Pferderegieanstalt:
Vigier.

(O H 421)

Herbst- & Winter-Saison!

Größtes Lager in

Stoffen für Damenkleider,

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, einfarbig und gemustert.

Drapp-Cachemire & Drapp-Merinos, Cover-Coat, Diagonale changeant, Frisé, Crêpe & Armure.

Die Neuheiten

für die bevorstehende Saison sind eingetroffen und wir halten daher unsere Magazine zu gütigem Besuche bestens empfohlen.

Muster von sämtlichen Artikeln stehen fortwährend zur Verfügung.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49. — Zollrain Nr. 50. 2420

Programm

für die

landwirtschaftl. Geräteprobe in Oberkulm

Donnerstag den 30. September 1897.

Vormittags 8 Uhr: Sammlung beim Gasthofe zum „Rößli".
8—12 „ Vorführen der verschiedenen Pflüge.
12 „ Gemeinsam s Mittagessen im „Rößli" à Fr. 1. 30.
1—3 „ Probe der Getreide-Reinigungs-Maschinen.
3½—5 „ Vorführen der Eggen, Säemaschinen und Walzen.
5 „ Eröffnung des Urteils der Experten im Saale z. „Rößli".

Jedermann ist zum Besuche dieser Probe höflichst eingeladen.

2569] **Der landwirtschaftl. Bezirksverein Kulm.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Kinder** der sel. verstorbenen Witwe **Lienhard,** Schmieds im **Hard** zu **Holziken,** bringen am **Montag den 27. dies,** von morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1 **Kommode,** 2 **Betten,** 2 **Bettstatten, Kästen, Stühle,** 1 fast neue **Nähmaschine, Portraits,** 1 **Nachttischli** und 3 große **Tische, Küchengeschirr,** 1 **Backgeschirr,** sämtliche **landwirtschaftlichen Gerätschaften,** darunter sind zum Teil neu: 1 **Egge,** 1 **Stande,** 4 guterhaltene **Fässer,** 1 **Stoßkarren,** 1 **Jaucheständli,** ein Quantum **Korn-** und **Roggengarben,** gespaltenes **Holz** und **Reiswellen** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 22. Sept. 1897. [2561] **Erbschaft Lienhard.**

Ia. **Saatweizen** **Erdnußmehl** Ia. **russische** **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P "**
Backmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Nüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez Brugg.**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Für

Landw. Genossenschaften und Eisenhandlungen!

Nehme Bestellungen an bis Dez. für **Sensenwörbe** in **verschied. Façonen,** Mechanischer Betrieb. Prompte Ausführung wird zugesichert. Muster stehen zu Diensten.

Diplom der Landesausstellung Genf 1896.

Albert Steffen, Wordfabrikant
(H5330Y) in **Huttwyl.**

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

SCHULERS
Salmiak-Terpentin Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle
für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z

Zu verkaufen: Ca. 20 Ztnr. gute

Kartoffeln.

Auskunft bei der Expedition. [2566

Neu! Plastine in **Tuben. Neu!**
das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Weinabschlag!

Um Platz für neuen Wein zu gewinnen, erlassen wir einige sehr empfehlenswerte, billigere Sorten

Rotwein

zu herabgesetzten Preisen.

2522] **Müller & Fischer,** Weinhandlung in **Schöftland.**

Herdbrillen,

Herdplatten, Ofenbögli, Thürli, Schieber, Rußthürchen, Kaminthüren, Bratöfen, Herdbrillen nach Zeichnung empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Drei Ziegen,

bei **Sam. Landmeier** im „Loch" zu **Gränichen.**

2590]

Zu verkaufen

Eine junge, fehlerfreie, großtragende **Kuh** (Rotfleck), bei **Christian Hüseli** in **Fuchs.**

2563]

Zu verkaufen:

Eine schöne, schwere, nähige, das dritte Kalb tragende **Rotfleck-Kuh,** garantiert fehlerfrei, bei **Gebrüder Hüfliger** in **Kulmerau,** Kts. Luzern.

2565]

Zu verkaufen: Eine großträchtige, fehlerfreie

Kuh,

bei **Joh. Richner,** Bahnwärter in **Rohr.**

Aargauisches Zeughaus.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen pro 1898.

300	**Tornister** Nr. I	neue Ordonnanz für Infanterie.
100	**dto.** „ II	
900	**Einzelkochgeräte**	
900	**Feldflaschen**	
90	**Tornister** Nr. I	alte Ordonnanz für Spezialwaffen.
10	**dto.** „ II	
150	**Gamellen**	
200	**Feldflaschen**	

Die Muster für die Infanterie sind geändert worden und können auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Anmeldungen sind der **Zeughausdirektion** bis den **2. Oktober** nächsthin einzureichen.

Aarau, 15. Sept. 1897. [2560] **J. Stigeler,** Zeughausdirektor.

Med. Dr. C. Renggli

in Gränichen

ist vom Militärdienst zurückgekehrt.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jb. Lienhard-Hächler,** Gemeindeammann in **Buchs** und **Mithafte,** bringen am **Montag den 27. September** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Buchs,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:



Das mitten im Dorfe **Buchs** stehende, neuerbaute, zweistöckige **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Wasserleitung,** nebst circa **6,75 Ar. Hausplatz** und **Baumgartenland.**

Gesamtschatzung Fr. 15,405. —

Diese Gebäulichkeiten könnten vermöge ihrer günstigen Lage auch zu einem andern Geschäftszweig eingerichtet werden.

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften wende man sich an Herrn **Lienhard,** Gemeindeammann oder an den Unterzeichneten.

Die Steigerungsbedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Buchs, 21. Sept. 1897. Der Beauftragte:
2579] **G. Wiederkehr,** Notar.

Für Spengler!

Die

Spenglerwerkstätte mit Verkaufsladen

und eventueller Wohnung

des sel. verstorbenen **Joh. Schatzmann,** Spengler in **Windisch,** wird für mehrere Jahre **verpachtet.** Ein kompleter, noch wie neuer **Werkzeug** mit vorrätigem **Rohmaterial** und **fertigen Waren** müßte vom Pächter käuflich übernommen werden. Einem tüchtigen Spengler bietet sich hier eine sichere Existenz dar, was durch die Geschäftsbücher des Verstorbenen und dessen zahlreiche Kundsame nachgewiesen werden kann.

Uebernahms-Offerten sind bis **Donnerstag den 30. ds. Mts.** an Witwe **Marie Schatzmann** oder an die **Gemeindekanzlei Windisch** zu richten, wo weitere Auskunft erteilt wird.

Windisch, 20. Sept. 1897.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
J. Jrch. Schatzmann.
Der Gemeindeschreiber:
F. Hofmann.

2575]



Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)
die beliebtesten aller Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden)
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:
Fr. Barruschky, Basel.

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Trauben- und **Obstpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360

Eingaben
für die Milchlieferung

pro 1898 in die kantonale Krankenanstalt Aarau
nimmt bis 30. Septbr. die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.
2589] **Die Anstaltsverwaltung.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Für die **Herbst- & Winter-Saison** sind die
Neuheiten
in
Damen-Confection
eingetroffen und ist mein Lager auf's beste assortiert.
Ebenso empfehle meine
Herren- & Damen-Kleiderstoffe,
englische & französische Nouveautés.
Ueberzieher für Herren
und
Flotteurs für Knaben
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
2607] ***V. Gisi-von Arx*** in ***Aarau.***

Gränichen.
Gebäudeschatzung.

Anmeldungen für die im Spätherbst stattfindende ordentliche Schatzung nimmt bis 10. Oktober nächsthin entgegen.
2599] **Gemeindekanzlei Gränichen.**

Eine große Partie
Halblein und Tuchresten,
9/4 breit von Fr. 1. 60 an empfiehlt
2616] **Emil Dreifuss, Graben, Aarau.**

Sonntag den 26. September 1897
Musikalische Unterhaltung
im **„Bären"** in **Holziken.**
Höflichste Einladung! [2608

P. P.

Mit Gegenwärtigem teile meiner geehrten Kundschaft von Aarau und Umgebung mit, daß sämtliche
Neuheiten
in
Herbst- und Winterstoffen
eingetroffen sind.
Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen und Reparaturen schnellstmöglichst ausgeführt.
Indem ich mich Ihnen bei Bedarf bestens empfehle, zeichne achtungsvollst
F. J. Lechner-Wirth,
2592] **Maaßgeschäft. — Aarau.**

Sonntag den 26. September 1897
Musikalische Unterhaltung
im **Hirschen** in **Hirschthal.**

Gesucht:

Von einer Genossenschaft ein
Anleihen von Fr. 20,000,
verzinsbar zu 3¼ %, gegen mehr denn zwanzigfache Personal-Sicherheit.
Nachfragen unter Chiffre L. L. an die Expedition dieses Blattes. 2608

20,000 Kilo Kaffee.

Wegen Umbau Liquidations-preise wie noch nie dagewesen.
5 Kg. Kaffee, kräftig, reinschmeck. Fr. 6.80
5 „ Kaffee, extrafein v. kräftig „ 8.40
5 „ Kaffee, gelb. großbohnig „ 9.10
5 „ ächt Perlkaffee, hochfein „ 10.40
Garantie Zurücknahme.
In wenigen Tagen nachweisbar 1000 Nachbestellungen erhalten.
(H4023Q) **J. Winiger, Boswyl** (Aarg.)
J. Winiger z. Billig-Laden, **Koppenwyl.**

Waldsägen,

montierte **Scheitersägen**, alle mit Garantie, **Sägenfeilen, Sägenfetzer** empfiehlt
2600] **J. Lumm** in **Schöftland.**

Wollene
Bettdecken
von Fr. 8 bis Fr. 25,
weiße Bettüberwürfe
von 3½ bis 10 Fr.
empfiehlt
(Telephon.) Herm. Lüthy in Schöftland.

Stock-, Stampf- und Würfelzucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen, sowie sämtliche Spezereiwaren.
Spezereihandlung
Schwanz-Gautschi, Aarau,
2610] Bahnhofstraße.

Rohes
Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, ganz fein gemahlenes à Fr. 15. 50 empfiehlt zur gefl. Abnahme
Furrer, Säger in **Schiltwald**
2576] bei **Schmiedrued.**

Bettücher

in großer Auswahl à **2 Fr.** per Stück empfiehlt
Emil Dreifuss
2614] am **Graben, Aarau.**

Zu verkaufen: Schöner
Saatroggen,
bei **J. Junziker**, Säger
1606] in **Muhen.**

70,000 Liter Naturwein.

Wegen Kellerumbau Liquidations-preise, wie noch nie dagewesen.

Span. fein weiß Tischwein	100 L.	Fr. 29.50
„ Andalusier, weiß, hochfein	„ „	„ 38.—
„ Hellrot Montagner, feinst	„ „	„ 27.—
„ Alicante hochf. rot Coupierwein	„ „	„ 32.50
Malaga, ächt, 4jähr., 16.-Fuß	„	„ 15.20
Starke, beinahe neue, 600 Lit. haltende Weinfässer		„ 14.50

(H4023Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)
J. Winiger z. billig. Laden, **Koppenwyl.**

MAGGI's Suppen-Würze
und **Suppenrollen, Bouillon-Kapseln,** sind frisch eingetroffen bei
2591] **J. Wehrli,** Bäckerei u. Handlung in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein Wurf sehr schöne
Ferkel,
bei **J. Junziker** auf „Haberberg"
2604] zu **Schloßrued.**

Zu verkaufen:
Ein schönes **Saugkalb**, bei
2595] **Ihr. Frey, Fuchsstraße, Zofingen.**

Revision des Lagerbuches Schöftland pro 1897.

Diejenigen Gebäudebesitzer dasiger Gemeinde, welche im Jahr 1897 Neubauten erstellt, ältere Gebäude umgebaut und Gebäude abgetragen haben, und auch diejenigen, die aus irgend einem andern Grunde eine höhere oder tiefere Schatzung wünschen, haben sich bis den 10. **Oktober** künftig bei der **Gemeindekanzlei** schriftlich oder mündlich anzumelden.
Schöftland, 20. Sept. 1897. Der Vize-Gemeindeammann:
J. Frey-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2588] **Edm. Gall.**

Niemand
versäume diese günstige Gelegenheit!
Von heute an verkaufe eine große Partie der **feinsten**
Herren-Filzhüte
zu nur **Fr. 2. 50,** reell. r Wert Fr. 5. 50.
Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.
R. Codoni-Dressler
2609] **zum hohen Haus — Aarau — Rainstraße.**

Austrinket,
musikalische Unterhaltung u. Kegelschieben
Sonntag den 26. September 1897
in der **Speisewirtschaft Kaufmann** in Rohr.
Sauser im Stadium. [2596] Aufmerksame Bedienung.

Trinket
Benders kohlensäurereichen Landweine!

Diese Weine sind reingährig, glanzhell und haltbar und der Gesundheit besonders zuträglich. Die Kohlensäure ist nicht künstlich zugeführt, sondern durch Gährung erzeugt. Mäßige Preise.
Alleinverkauf in Aarau bei Herrn Aug. Brunnhofer.
F. Bender, Zürich, Industriequartier
Größter Keller am Platz. Aufstellungsstraße 104.

Bad Lauterbach.



Tanz
Sonntag den 26. September 1897.
Hiezu ladet höflichst ein [2597] **Wwe. M. Schaffroth.**

Dr. med. Streit in Aarau,
Specialarzt für Frauenkrankheiten,
ist zurückgekehrt.

Sprechstunden: Vorm. 8 — 10 Uhr, Nachm. 1½ — 3½ Uhr.
Sonntags nur Vormittags. [2605

Tyroler-Sauser im besten Stadium
und süsser Birnenmost
im „Storchen" in Schloßrued.

Wollbettdecken

in weiß, rot, graumeliert und Jaquard,

sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Partie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

Halbwollene Decken von Fr. 1. 50 an

bei

2615] **Emil Dreifuss, Graben, Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Wir nehmen Gelder an:

1. Auf **Obligationen,** gegenseitig 6 Monate kündbar, 3½ %,
   „ „ für den Gläubiger 3 Jahre fest, nachher ebenfalls auf 6 Monate kündbar 3¾ %. Diese Obligationen werden nur vorübergehend ausgestellt.
2. Auf **Sparkassagutscheine** für Guthaben bis auf Fr. 500 3¾ %, für größere Guthaben 3½ %.
3. Auf **Depositenscheine** 2 bis 2½ %.
4. In **Conto-Corrent** 3¼ %

Wir geben ab:

1. **Feste Darleihen** 3¾ bis 4 %, je nach unterpfändlicher Sicherheit.
2. **Vorschüsse:** Auf Bürgschaft 4½ bis 4¾ %. } Je nach Größe und
   „ Faustpfand 4¼ „ 4½ %. } Sicherheit.
3. **Zahlungsbriefe** 4 bis 4¼ %, je nach Sicherheit, andere Forderungen bestmöglich.
4. An **Conto-Corrent-Debitoren:**
   a. Bei sehr guter unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit 4 %.
   b. „ bürgschaftlicher Sicherheit 4¼ %
5. Auf **Wechsel** billigst, je nach Größe, Sicherheit und Zahlungsart.

Schöftland, den 1. September 1897.

2447] ***Die Verwaltung.***

Nach Eingang sämmtlicher Nouveautés

empfehlen wir unser großes Lager in

Stoffen

für Herren- und Knaben-Anzüge

für Herbst und Winter

aufs beste. Dasselbe enthält in **unübertroffener Auswahl** sowohl **einfärbige** als **melierte** und **façonnierte Stoffe,** von den **billigsten** bis zu den **feinsten Qualitäten.** Infolge direkter Bezüge sind wir in der Lage, billigste Preise stellen zu können.

Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch im eigenen Atelier, unter Garantie für **modernsten Schnitt** und **solide Ausführung** bei möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.

2549] Rathausgasse — Aarau — Zollrain.

Kegel-  -schieben

im Betrage von Fr. 120 in bar

Sonntag den 26. September 1897

in der Bierbrauerei Uehlinger in Schöftland.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen. [2603

Bei Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt Aarau

sind folgende Partieen eingetroffen:

Tuch-Resten, sehr solid	per	Mtr.	2 Fr.
Neueste Blousenbarchend	„	„	1 „
Schipper, reinwollen, alle Farben	„	„	1 „
Flanell-Resten, reinwollen	„	„	1 „
Rock-Stoffe, neue Winterartikel,	„	„	75 Cts.
Flanell-Barchend I. Qualität	„	„	40 „
Handtücher-Stoffe	„	„	20 „

Diese Partien empfiehlt so lange Vorrat bestens

2501] Obiger.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Kunstdünger

ist angelangt. Die Besteller werden um Abholung ersucht.

2611] **Der Verwalter.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum schöner

Saat-Waizen,

bei **Adolf Gilgen,** Pächter,

2581) Bühl, Staffelbach.

Zu verkaufen: Ein guterhaltener

Petrolbehälter

in einen Spezereiladen.

Auskunft bei der Expedition. [2611

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Volksversicherung

mit

Hilfe der Post.

Die Beiträge werden vierteljährlich mit Briefmarken bezahlt.

Die Beiträge können in wöchentlich: Teile zerlegt werden.

Sie betragen nach Wahl 20 Rp. bis Fr 3 wöchentlich.

Aller Gewinn kommt den Versicherten zu. Die Gewinnbeteiligung beginnt nach drei Jahren und beträgt gegenwärtig rund 15 % der Beiträge.

Goldene Medaille an der Landesausstellung in Genf.

Beispiele:

50 Rp. wöchentlich versichern eine Person von 20 Jahren für Fr. 920; spätestens im Alter 50 hört die Beitragspflicht auf;

1 Fr. wöchentlich versichert eine Person von 30 Jahren für Fr. 1520; spätestens im Alter 60 hört die Beitragspflicht auf.

S. Windisch, Generalagent, **Aarau.**

2255

Bohrwerkzeuge:

Centrumbohrer,
Nagelbohrer,
Schneckenbohrer,
Jalousiezapfenbohrer,
Bohrdrauben,

alles in bester Qualität empfiehlt

2601] **J. Lumm in Schöftland.**

15,000 Kilo Tabak.

Wegen Umbau Liquidationspreise.

10 Ko. feingeschn. amerik.

Tabak	Fr. 4.10 u. 4.90
10 „ feine Sorten	„ 6.80 „ 7.60
10 „ hochfeine Sorten	„ 9.20 „ 10.60

Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren und eine wertvolle Tabakpfeife gratis.

(H4024Q) **J. Miniger, Fonyl** (Marg.)

J. Miniger z. billig. Laden, Reppersmyl.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45. — bis Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Zinger-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in Oberkulm.

Verloren

oder liegen gelassen:

Einen **Heimatschein,** lautend auf

2590] **Johann Wyser in Gränichen.**

Zu verkaufen:

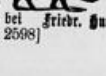


Eine junge, großträchtige **Kuh,** bei

Emil Fis-Mauch

2540] in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Woch. alte schöne



Schweine,

bei **Friedr. Hunziker,** Gemeindeschreiber

2598] in **Kirchleerau.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, einem tit. Publikum von Kulm und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß sie mit **1. Oktober** nächsthin im Hause des Herrn **Bezirkslehrer Zehnder** in **Kulm** eine

Schuhwaren-Handlung

eröffnen und stets fort ein wohlassortiertes Lager halten wird. Auf die nahende **Winter-Saison** ist dasselbe insbesondere reichhaltig ausgestattet in den verschiedensten Arten von **Filzholzschuhen** für **Erwachsene** und **Kinder.**

Unter Zusicherung guter Bedienung bei billigen Preisen hält sich aufs angelegentlichste empfohlen

Kulm, 9. Sept. 1897. **Wilwe Frey-Lüscher,**

2500] vormals in Schöftland.

Telephon. **Telephon.**

Universal-Strang-Falzziegel!

Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,

indem man an keine bestimmte Fallung gebunden ist. Äußerste Lattweite 33 Cm.

15 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.

10jährige Garantie.

Jahresproduktion: 1 Million Stück Falzziegel.

Dachfenster. — Glasfalzziegel.

Auszug aus den Resultaten der schweizerischen Prüfungsanstalt in Zürich:

I. Ergebnisse der Durchlässigkeitsproben:
Canarlige Benetzung und Tropfenbildung sind nicht eingetreten.

II. Frostbeständigkeit:
Weder die Kanten noch die Flächen der Probekörper sind durch die Frosteinwirkungen beschädigt worden.

Ausführlicher Bericht obiger Resultate steht gratis zur Verfügung.

Landesausstellung in Genf:

Beteiligungsschein der goldenen Medaille der Collektivausstellung des schweiz. Ziegelvereins.

Thonröhren

von 45—300 m/m. Lichtweite sowie **Steinguströhren,** garantirt beste Qualität. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich anelezentlichst

Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von

Jakob Ernst in Aarau.

1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.

Eigenes Verbindungsgeleise.

Unterstützet die einheimische Industrie! [2493

Landwirte!
Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme,

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehrendiplom mit Goldmedaille. Bordeaux 1896: Grosses Ehrendiplom u. Preisadresse.
Aarau, Landesausstellung Genf 1896: Ehrendiplom. Kulm, Jubiläum Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Wie ich befreit bin von langjährigem

Kehlkopf- u. Lungen-Leiden

theile Jedem unentgeltlich mit.

Ernst Damp *Schiffsoffizier a. D.*

Berlin, Heimeraderforstr. 12.

Accept-Austausch

wird solventen Firmen jeder Branche in Fällen des Bedarfes von Baarmitteln gewährt. Offerten sub G. 5182 an

(M4278c) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Ein Lehrjunge

könnte eintreten bei

A. Stauffer, Metzger

2512] in **Interentfelden.**

Gesucht:

Eine **ältere, reinliche Person** zu einem Kinde.

Offerten unter Chiffre H A 780 an die Expedition dieses Blattes. 2573

Ein treues, braves Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition. [2473

Zuckerbeck-Lehrling gesucht:

Ein Knabe, rechtschaffener Eltern kann in einer **Conditorei** in Aarau den **Zuckerbäckerberuf** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (2574

Ein auch mit der Drehbank vertrauter

Maschinenschlosser

wird zur Aushülfe für einige Zeit gesucht. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [2593

Gesucht:

In ein **Herrschaftshaus** auf dem Lande eine tüchtige **Köchin** und ein tüchtiges **Zimmermädchen.** Hoher Lohn.

Auskunft erteilt die Expedition dieses dieses Blattes. [2594

Ein braver, der Schule entlassener **Knabe** findet Jahresstelle als

Kegelsteller & Ausläufer

bei E. Maurer zum „Kreuz"

2562] in Aarau.

Holzhauerei-Akkordierung
in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises.

Sämtliche **Holzhauer-Arbeiten** in den **Staatswaldungen des IV. Forstkreises** werden neuerdings auf die Dauer von 4 Jahren pro 1897/8 bis und mit 1901 in Akkord gegeben. Ueber den Umfang der Arbeiten geben die betreffenden Staatsbannwarte oder der Unterzeichnete Auskunft. Die Einheitspreise per m³ Säg-, Bau- und Nutzholz, per Klafter, Ster, Wellen, Stück: Stangen, Stecken rc. für den Hauptschlag sowohl, als für die Durchforstungen, sind bis zum 2. Oktober nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben, der den Zuschlag noch Convenienz erteilt.

Geübte Holzhauer werden eingeladen, ihre Angebote einzureichen.

Lenzburg, 14. September 1897. Der Kreisförster:

2527 **Rud. Heusler.**

Normal-Unterkleider und -Hemden.

Normal-Herrenhemden,	ohne Kragen	von Fr.	1. 55 an.
„ „	halbwollene	„ „	3. — 4.
„ „	Kammgarn, Wolle	„ „	6. — an.
„ „	reinwollene	„ „	5 — „
Normal-Damenhemden,	halbwollen	„ „	3. — 4.
„ „	garantiert reinwollen	„ „	5. — an.
Normal-Herrenhemden	mit Kragen und Cordel in Baumwollen, weiß und ecrue rc.	„ „	3 — „
	bis zum feinsten reen	„ „	7. — „
Normal-Hosen für Herren		„ „	2. 50 „
„ „ „ „	reinwollen	„ „	3. 50 „
„ „ „ Damen	„	„ „	3. 50 „
Weiße und **Macco-Unterleibchen**		„ „	—. 50 „
Weiße Unterleibchen,	reinwollen	„ „	4. — „
Normal-Leibchen für Herren und Damen		„ „	3. 50 „

etc. etc.

Bei Eintritt der kühlen Witterung mache jedermann aufmerksam, sich mit einem soliden Kleidungsstück zu versehen, das sich durch angenehmes Tragen auszeichnet.

R. Codoni-Dressler

Telephon. **zum hohen Haus – Aarau – Rainstraße.**

Zu pachten, später zu kaufen gesucht:

Von zwei jungen, soliden Leuten eine

Wirtschaft mit Metzgerei

in einem gewerbreichen Dorfe.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2572

SCHWEIZ. MÖBEL-INDUSTRIE-GESELLSCHAFT
WALDMANNSTRASSE 6. ZÜRICH I.
Complete ZIMMER-EINRICHTUNGEN in allen Preislagen

Stets sehr große Auswahl in Kissenmöbeln von 300-600 Fr.
per Garnitur von 5 Stück, sofort versendbar. (Ma3598Z)
Magazine in Lausanne – Neuchâtel – Montreux.

Leistenbruch.

Teile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem **Leistenbruche** litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4 — 5 Jahre verstrichen sind, nicht wie er zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Heckendalheim, Post Ommersheim, Pfalz, 20. Nov. 1896. Andreas Koch, Steinmetz. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Heckendalheim, 20. Nov. 1896. Das Bürgermeisteramt: Stolz.

Adresse: **„Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.“**

J. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt eine große Auswahl in

Häng- & Stehlampen,
Wand- & Küchenlampen,
Sturmlaternen.

Alles mit Garantie! [2507

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet

von **A. A. Frey**, Landw.-Lehrer.

Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse durchaus günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der gerehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter

von **J. Meyer**, Bez.-Tierarzt in **Baden.**

Mit 5 Abbildungen.

Preis: Cart. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,

(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung

2490] in Aarau.

Most

1 Liter 6 Centimes!

Verlangen Sie **J. Gehring's**

Mostsubstanz

à **Fr. 3. 50** per Schachtel. Anerkannt das **beste Fabrikat** zur Bereitung eines kräftigen und gesunden

Haustrunkes.

Zahlreiche **Zeugnisse** und **Dankschreiben** zu Diensten. Vor **Nachahmungen** wird gewarnt!

Zu beziehen in:

Schmiedrued: S. Lüthy, Handlung. Sins: Bucher-Fehr. Schöftland: Gall-Stirnemann. Lenzburg: Sager-Schürch. Frick: Paul Schuhmacher, Handlung. Densbüren: Friedr. Styner, Handlung. Brugg: J. H. Füchslin, Handlung. Windisch: Geschwister Seeberger, Handlung. Mellingen: Frau Hüny, Handlg. Klingnau: Schleuniger-Steigmeier, Handlg. Villmergen: Alois Scherrer, Handlung.

Zur Jagd

empfiehlt sein

bestassortiertes Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,

in nur guten Qualitäten,

unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, **Büchsenmacher**

(H3658Z) in **Zürich.**

Neues, ausführliches Preisverzeichnis mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Reellen Malaga,

garantiert ächt,

vom Kantons-Chemiker untersucht,

versendet

2 Ltr. für Fr. 4. — gegen Nachnahme

J. Hofstetter,

Rosenbergstraße, St. Gallen.

In Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger. (H2340G)

Anzerreißbare

Strick-Garne

(Marke)

sind in den bekannten soliden Farben, 8fach bis 20fach vorrätig, auch **Adlergarne, gedruckte farbige Garne** in hübschen Dessins, **Häckelgarne, engl. Baumwolle, Estramadura** rc. bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ca. 6 Jtnr. schöner

Roggenschaub,

bei Jak. Lienhard, Peters

2064] in **Buchs.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 21. Sept. 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —
„ neue, 100 „	4 50 „ 5 50
Aepfel per 20 Liter	1 80 „ 4 —
Birnen „ 20 „	1 60 „ 2 80
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 20
Bauernanken per Kilo	2 40 „ 2 50
Bordbrotanken per Kilo	2 30 „ 2 40
Eier per Stück	— 7½ „ — 8
Extra-Kälber per Kilo	1 24 „ 1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	1 10 „ 1 22
Saugkälber per Stück	35 — „ 60 —
Fette Schweine per Kilo	1 04 „ 1 10
Faselschweine per Stück	30 — „ 65 —

Stadt Grandson.

Sofort zu verkaufen oder zu vermieten:

Das große Industriegebäude

der ehemaligen **Gerberei Ray** in **Grandson.** Dasselbe liegt an einem Wasserlaufe in der Nähe des Bahnhofes. Umgestaltung in **Fabrik, Industrie** jeder Art (**Uhrmacher-, Parquetterie-**) **Ateliers** rc. leicht zu bewerkstelligen. Schöne, sonnige Wohnung. Geräumige Plätze rings um das Gebäude erlauben Vergrößerungen. Unversiegbarer, **laufender Brunnen** und **Gemüsegarten.** Je nach Wunsch der Käufer würde man, ganz oder teilweise, einen schönen, bewässerten **Obstgarten** von 121 Aren und einen **Weinberg** von 43 Aren, die an das Gebäude anstoßen, abgeben. — **Lagerplatz** — Treibende **Wasser- u. Elektrizitätskräfte.**

Günstige Zahlungsbedingungen

Sich zu wenden bis zum 1. **Oktober 1897** an **M. M. Banderet** oder

(H12043L) **Braillard**, Notare in **Grandson.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Taschen-Uhren,

sowie

Regulateurs,

von **Fr. 20** an, mit **Schlagwerk** und 14 Tage **Gehwerk.**

Schwarzwälder-Uhren,

von **Fr. 10** an.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen,

empfiehlt in jedem Quantum

2437] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**



Insekten-Pulver-Seife.

Sicherstes Mittel gegen das Ungeziefer.

Zu beziehen in **Spezereihandlungen, Droguen** und **Apotheken.**

Alleinige Fabrikanten:

Engler & Cie., Seifenfabrik,

Lachen-Vonwyl bei St. Gallen.

In Gränichen: Bei Wwr. Widmer-Widmer und Gottl. Widmer-Läppi.
„ Wohlen: „ P. Thurnherr, Apotheker. (H3200S)

Zu pachten wird gesucht:

Ein

Heimwesen

mit **14 bis 18 Jucharten Land**, am liebsten im Bezirk Zofingen.

Die Adresse erteilt die Expedition dieses Blattes. [2516

Als praktischen, leichten und doch warmen Mantel

empfehlen wir

Flotteurs für Knaben

in allen Größen und Preislagen.

Gamper & Comp.

2548 Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Zu verpachten resp. zu verkaufen.

Eine

Wirtschaft mit Bäckerei,

nebst circa **17 Jucharten** des besten **Wies-** und **Ackerlandes**, sowie den nötigen **Wohn-** und **Oekonomiegebäuden**, in einer gewerbreichen Ortschaft des untern **Suhrenthales** gelegen, ist zu verpachten. Auf Wunsch werden Wirtschaft und Bäckerei für sich in Pacht gegeben. Antritt nach Belieben.

In der gleichen Gemeinde ist ein sehr gutgelegenes **Wohn-** und **Oekonomie-Gebäude**, wenn erwünscht, mit **einigen Jucharten Land** zu verkaufen.

Auskunft erteilt

2470] **Jak. Lüscher**, Notar in **Aarau.**

Nro. 78. 1897.

Aarau, Mittwoch, 29. September

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Prozeß Huber.

Scenen aus den Verhandlungen.

Der Andrang zum Schwurgerichtssaal hat sich am Donnerstag nachmittag beim Plaidoyer des Staatsanwaltes bis zum Ansturm gesteigert. Bei Oeffnung der Thüren hatten die Gendarmen die größte Mühe, den Einlaß zu regeln, man kämpfte förmlich um den Eintritt, kaum konnten die Richter sich Bahn brechen. Staatsanwalt und Verteidiger verlangen übereinstimmend, daß der Jury die Frage vorgelegt werde, ob das Verbrechen auf freiburgischem Boden begangen wurde. —

Nach Erledigung verschiedener Vorfragen beginnt der Staatsanwalt sein Plaidoyer. Er spricht rasch, scharf, lebhaft, mit einem strengen Pathos. Huber sitzt während der Rede unbeweglich in sich versunken da. Der Staatsanwalt appelliert an die Gerechtigkeit und das Wahrheitsgefühl der Geschworuen. „Prüfen Sie alle Ihnen vorgelegten Beweise sorgfältig, Sie haben die Pflicht dazu, aber nach meiner Ueberzeugung müssen Sie zu dem Schluß kommen, daß Huber schuldig ist und daß er auf das Schaffot gehört. Nicht das Gefühl entscheidet, sondern die Wahrheit. Auch andere Mörder haben bis zum letzten Augenblick geleugnet. Ueber die Strafe haben Sie nicht zu entscheiden, nur über die Schuld und mildernde Umstände, lassen Sie sich durch die Folgen der Schuldigsprechung nicht abhalten, so zu entscheiden, wie es den Thatsachen entspricht.“

(„Wir haben in der Schweiz noch keine so schreckliche That gehabt, wir Alle hielten sie für unmöglich. Soll es dazu kommen, daß wir nicht mehr sicher durch unser Land reisen können? Daß wir fürchten müssen, im Bahnwagen erster, zweiter oder dritter Klasse gemordet und beraubt zu werden?“)

Die Rede Perriers wird vom Auditorium mit lautlosem Schweigen angehört; wiederholt spielt der Redner auf die Anwesenheit der aus Bern herübergekommenen großen Zahl von eidgenössischen Ratsmitgliedern an. Vor dem ganzen Lande, vor seinen ersten Vertretern spiele sich der Prozeß ab, der so ungeheures Aufsehen gemacht habe.

Der Redner faßt logisch alle Argumente zusammen, die dafür sprechen, daß das Verbrechen auf Freiburger Boden begangen worden sei, wahrscheinlich kurz hinter Bauderens. Die Auseinandersetzungen über diese Vorfrage dauern 1½ Stunden, dann wird die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen tritt der Staatsanwalt auf die Schuldfrage ein.

Mit unheimlicher Logik fügt sich Stein an Stein zum festen Gebäude des zwingenden Beweises, daß Huber das Geld nur aus dem Postwagen Angsts her haben könne. Dem versuchten Alibibeweis wird Stütze um Stütze entzogen; auch die letzte, die Aussage der Eheleute Malivernay, daß Huber schon vor zwei Uhr in ihrem Café gewesen sei, hält den scharfen Hieben nicht stand.

Um 7½ Uhr, nach vierstündiger Rede, wird wiederum eine Pause von 10 Minuten gemacht. Während der Pause spricht Huber mit erstaunlicher Unbefangenheit und Ruhe mit seinem Verteidiger. —

Nach der Pause verfolgt der Ankläger Huber mit ungeschwächter Energie auf seiner nächtlichen, unheimlichen Fahrt, rekognosziert ihn im Coupé durch Fuckel, Bachmann, Fräulein Roth; drängt ihn förmlich in den verhängnisvollen Postwagen und von da vom Zug herunter. Die Kette ist geschlossen. Wäre der Anlaß nicht so trauriger Art, schreibt Herr Dr. Wettstein der „Züricher Post“, es wäre ein Genuß, den Redner auf seinen Wegen der sorgfältigen Beweisführung zu begleiten. Herr Perrier verfügt über ein sehr gutes Stimmregister und reiche Gestikulation, dazu beherrscht er den gewaltigen Stoff mit souveräner Sicherheit. Seine Stimme steigt bald in Grabestiefe, wenn er die Vorgänge im Zug mit dramatischer Anschaulichkeit schildert, bald schnellt sie empor zum vehementen Appell an die Geschworuen, an das Publikum; bald steht der Unermüdliche bei den Geschworuen, ihnen etwas demonstrierend, bald vor dem Angeklagten, jetzt tritt er an das Geländer des Podiums, einem sorgfältig durchgearbeiteten Schluß plötzlich mit der ganzen Kraft innerster Ueberzeugung in die Zuhörer werfend. Dabei hält er sich streng an die Thatsachen, er phantasiert nicht, er rechnet kühl wie ein Mathematiker, kombiniert aus festen, bekannten Größen, meidet alle willkürlichen Konstruktionen. Aber hinter den Brillengläsern, die im gelblich-weißen Licht des kahlen Raumes blitzen, auf dem eine schwüle, dumpfe Atmosphäre lastet, funkelt der unbeugsame Wille, den Mord zu rächen durch das einzige Mittel, das ihm genügend scheint, durch die Talion, durch ein Todesurteil. —

Dem Staatsanwalt gegenüber sitzt in stoischer Ruhe der Verteidiger, der keine Miene, keine Bewegung verrät, wo er die Schwächen des Gegners vermutet, nur selten macht er eine kurze Notiz. Geschworne und Gerichtshof, die heute schon nahezu zehn Stunden sitzen, weiß der Redner so zu fesseln, daß sie kaum Zeichen der Ermüdung verraten. Das Auditorium wechselt, aber der Raum bleibt gefüllt. Jetzt ist der Ankläger bei Hubers Rückkehr, er hat nachgewiesen, daß er notwendig zu der Zeit des Mordes den Wagen verlassen und nach vollbrachter That abgesprungen sein müsse. Der Zeuge Matty wird klug beiseite gestellt, nur das benutzt, was von Andern bestätigt ist; der Aufenthalt in Cheybres steht außer Zweifel, von da geht die Beweisführung wohl auf weniger sichern Boden über; aber der Hauptbeweis liegt ja hinter dem Redner, so oft er fürderhin eine schwache Stelle zu passieren hat, zieht er diesen Hauptbeweis, die Anwesenheit Hubers im Zug, herbei und deckt geschickt die Blöße. —

Der Eindruck bleibt, daß nur Huber das Verbrechen begangen haben kann. Jetzt stellt der Ankläger nochmals den Geschwornen ihre Verantwortlichkeit vor und entwirft zum Schluß ein Bild des Angeklagten, wie er nach dem Schuldbeweise dasteht; ein erschütterndes Bild. Ein junger, intelligenter, geschickter Mensch, aber von der Vergnügungssucht zerwühlt, der Sohn braver Eltern, begeht ein entsetzliches Verbrechen, das er ruhig überdenkt, vorbereitet, ausführt. „Als Mensch finde ich keinen mildernden Umstand, wenn auch der Jurist solche zu finden vermöchte. In Genf faßte der Verbrecher den Entschluß, wo keine Todesstrafe existiert, dort ist das intellektuelle Verbrechen begangen worden, in Freiburg das materielle, wo die Todesstrafe besteht, sehen Sie darin einen Wink der Vorsehung und verurteilen Sie den Angeklagten.“ —

Fünf Stunden hat die Rede gedauert, um 8½ Uhr werden die Verhandlungen auf Freitag 9 Uhr vertagt.

* * *

Am Freitag hatte der Verteidiger Broye das Wort. Derselbe ist ein ungemein ruhiger, klarer, leicht verständlicher Redner, der bei aller Wärme mehr durch überzeugende Sicherheit imponiert, als durch temperamentvolles Pathos; seine oratorische Eigenart steht in direktem Gegensatz zu der des Staatsanwalts, der die und da nur schwer zu verstehen war. Leicht ist die Aufgabe des Verteidigers der furchtbaren Anklage gegenüber nicht. Er geht in gleicher Weise wie der Staatsanwalt vor und sucht Schritt für Schritt dessen Beweisführung zu erschüttern. Um 12 Uhr unterbricht Broye die Verteidigung, um sie nachmittags 2 Uhr fortzusetzen.

Am Nachmittag teilte der Präsident mit, daß eine Thatsache gefunden sei, die auf das Vorleben des Angeklagten ein neues Licht werfe. Präsident: Huber, woher haben Sie Ihre Pelerine? Huber: Ich habe sie von einem Reisenden im Jahr 1895 gekauft, der im Magazin des Herrn Barras, wo ich arbeitete, vorbeikam und mir verschiedene Muster vorlegte. Ich bestellte eines für 17 Franken und erhielt es per Post aus Elbeuf in Frankreich. Präsident: Ist Ihnen nicht bekannt, daß während Ihres Dienstes im Preßbureau der Ausstellung eine Pelerine verschwunden ist? Huber: Ich glaube davon gehört zu haben. Präsident: Nun, die verschwundene Pelerine ist eben Ihre Pelerine. Huber protestiert heftig gegen diese Behauptung. Zeuge Dr. Hablützel erklärt, daß er, Redakteur Luck und Journalist Enderli im Jahre 1896 von einem Fabrikanten in Chur Pelerinen von ganz gleicher Art erhalten haben. Die des Herrn Luck sei aus dem Preßbureau verschwunden. Hubers Pelerine sei vollkommen gleich wie die gestohlene. Journalist Enderli bezeugt ebenfalls die Gleichartigkeit der Pelerinen. Huber ist offenbar in großer Verlegenheit, sein Versuch, sich dadurch herauszuziehen, daß er die Pelerine vom gleichen Ort bezogen haben will, von wo die Mäntel für die Ausstellungsbeamten stammten, macht den denkbar schlechtesten Eindruck. Der herbeigerufene Sachverständige Jäger vergleicht Hubers Pelerine mit derjenigen, die Dr. Hablützel inzwischen verschenkt, aber auf den von Luck geäußerten Verdacht hin aus Genf hatte kommen lassen, und konstatiert, daß sie völlig gleiches und zwar Schweizer Fabrikat seien. Huber, nochmals befragt, zuckt die Achseln und bleibt dabei, es sei seine Pelerine. Er hat sofort seine Beherrschung wieder gewonnen und sitzt in seiner gewohnten Art, die Arme verschränkt, anscheinend gleichmütig da. —

Der telegraphisch von Bern her zitierte Zeuge Luck erklärt die von Huber getragene Pelerine bestimmt als die seinige. Die Pelerine wird für Huber verhängnisvoll. —

Die Replik des Staatsanwalts dauerte über drei Stunden. Trotz seiner allmählich doch eintretenden Ermüdung läßt der Redner kein Detail unerwähnt, das ganze Aktenmaterial muß nochmals Revue passieren, ohne freilich die Wirkung des ersten Plaidoyers steigern zu können; was er an Scharfsinn aufbieten kann, die Einwände des Verteidigers zu widerlegen, wird mobilisiert. Um 8 Uhr ist die ermüdende Replik zu Ende, die Duplik wird auf Samstag verschoben.

* * *

Samstag, Vormittag. Den Zwischenfall mit der Pelerine nennt der Verteidiger einen Theatercoup. Im Uebrigen geht auch die Duplik darauf hinaus, dem von den Zeugen rekognoszierten Huber den großen „Unbekannten“ zu substituieren.

Während der Rede ist der Staatsanwalt abwesend, da es ihn, wie er privatim erklärt, aufregt, Einwände zu hören, die er nicht mehr beantworten kann.

Im Lauf der Duplik erklärt der Verteidiger, der Küchenchef Chaperon sei in Montreux krank gefunden worden; er verlangt seine Einvernahme, da er bezeugen könne, daß Huber vor zwei Uhr im Café Malivernay gewesen sei. Die von tiefer Ueberzeugung getragene gründliche Rede gipfelt in der entschiedenen Erklärung, er halte Huber nicht für den Schuldigen, eventuell bitte er um mildernde Umstände. „Huber verdient sie, er ist kein verhärteter Verbrecher. Nichts kann es besser beweisen, als die Liebe seiner Mutter, die mich anflehte, nichts zu unterlassen, um ihn frei zu bekommen, die ist von seiner Unschuld überzeugt; wäre Huber ein Verbrecher, er hätte diese Mutterliebe eingebüßt.“ Huber bleibt bei diesen in tiefer Bewegung gesprochenen Worten, die alle Anwesenden tief bewegen, völlig gleichmütig, kein Zug seines heute müden, resignierten Gesichtes zeigt innere Erregung. Den Schluß der ungemein wirksamen Rede bildet der Hinweis auf Irrtümer der Gerichte; wenn je die Gefahr eines solchen schweren und irreparablen Irrtums vorgelegen habe, so hier. „Sie können Huber nicht verurteilen, ohne ihm zum mindesten mildernde Umstände zuzubilligen!“ —

Der gesuchte Zeuge, welcher Huber am 1. April, morgens 2 Uhr, im Café Malivernay gesehen haben will, der Koch Chaperon, hat sich im Spital zu Montreux gefunden. Seiner Depesche wegen werden die Verhandlungen auf Montag vertagt, da der Präsident erklärte, die Sache müsse untersucht werden.

Am Samstag abend begab sich der Gerichtspräsident Bise mit dem Gerichtsschreiber nach Montreux und vernahm Chaperon. Sein Zeugnis ist jedoch ohne Belang. Dagegen wurde in Genf der schon früher vernommene Zeuge Fleurissant nochmals zitiert, weil er geäußert hatte, er kenne einen Zeugen, der Hubers Schuld beweisen könne. Dieser Zeuge sei Malivernay; Fleurissant bestätigt dies heute. Zeuge Malivernay glaubt an die Schuld Hubers im Gegensatz zu seinem Weibe.

Nach kurzer Replik und Duplik frägt der Vorsitzende Huber, ob er noch etwas hinzufügen habe. Huber verneint ohne sichtbare Gemütsbewegung. Hierauf erklärt der Vorsitzende die Verhandlungen für geschlossen und faßt sie in einer klaren und objektiven Uebersicht zusammen —

Die Geschwornen kehren nach einer Beratung von 55 Minuten zurück und der Obmann verliest folgende Antworten:

1. Ist es festgestellt, daß Huber in der Nacht vom 31. März bis 1. April im Supplementspostwagen Genf-Bern dem Heinrich Angst den Tod gegeben hat? Einstimmig Ja.
2. Ist der Angeklagte dieser That schuldig? Einstimmig Ja.
3. Hat er mit Vorbedacht gehandelt? Einstimmig Ja.
4. Ist es festgestellt, daß Huber zur gleichen Zeit in demselben Wagen eine Sendung von 200 Fr., sowie das Portemonnaie des Angst stahl? Einstimmig Ja.
5. Ist der Angeklagte der That **schuldig? Einstimmig Ja.**
6. Sind zu Gunsten des Angeklagten mildernde Umstände vorhanden? 11 Ja, 1 Nein.

Der Gerichtshof zieht sich zurück und verurteilt Huber zu **lebenslänglichem Zuchthaus.** —

Schweiz.

— **Schweiz. Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 24. September (vormittags 8—½1 Uhr und abends ½5—½7 Uhr). Fortsetzung und Schluß über die Eintretensfrage betreffend Eisenbahnrückkauf. Für Eintreten sprechen: Zschokke, Rusconi, Sourbeck, Baldinger, Sonderegger (Inner-Rh.), Jäger, Cérésole, Calame, Köchlin und Brosi. Für Nichteintreten: Schaller. Nun folgt die 1¼stündige Rede von Bundesrat Zemp, dem Vater des Entwurfes.

Zemp war früher gleich wie Welti ein Gegner der Verstaatlichung, ist aber bald zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Rückkauf das einzige Mittel sei, die Wohlfahrt unseres Landes zu fördern. Zemp widerlegt vorab die von einigen Rednern gemachten unrichtigen Behauptungen und geht dann auf die Sache selbst über.

In Bezug auf die Tariffrage ist ihm eine Vereinheitlichung und Reduktion der Tarife wünschbar. Die vorläufig in Aussicht genommene Reduktion würde einen Ausfall von **4½** Millionen zur Folge haben. Dieser Ausfall dürfte aber bald durch vermehrten Verkehr gedeckt sein. Die Eisenbahnen sollen dem Lande dienen, nicht das Land den Eisenbahnen. Die Tarife müssen den wirtschaftlichen Bedürfnissen angepaßt werden, nicht daß wie jetzt, Güterwagen, die aus großen Entfernungen des Auslandes kommen, weniger zahlen als innerhalb der Schweiz. Den Kernpunkt erblickt Zemp in der Amortisation. Wir müssen dafür sorgen, daß im Jahr 1957, wo die Eisenbahnen der Nachbarstaaten gratis an das Eigentum des Staates übergehen, unsere Bahnen dann ebenfalls bezahlt sind, damit wir Tarife aufstellen können, welche die Konkurrenz mit dem Ausland auszuhalten vermögen. Die Abzahlung ist bei einer Amortisation von jährlich ¼—⅜ % möglich. Durch die Verstaatlichung wird unsere wirtschaftliche Entwicklung gehoben, ein größerer Verkehr nach der Schweiz geleitet. Die Hauptbahnen sind gebaut, nur wenige große Linien sind noch zu erstellen. Dagegen ist noch ein großes Nebenbahnnetz zu bauen. Die Hauptbahnen haben aber bisher die Nebenbahnen nicht gefördert, sondern vielfach gedrückt, nur durch die Verstaatlichung kann der Bund die Nebenbahnen finanziell unterstützen und deren Bau fördern. Nach dieser allseitig günstig aufgenommenen Rede beschließt der Rat unter Namensaufruf zur Abstimmung zu schreiten. Für Eintreten auf die Vorlage, d. h. mit Ja stimmten sämtliche Vertreter folgender 12 Kantone: Zürich, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, beide Appenzell, Glarus, Zug, Aargau, beide Basel, Tessin, Neuenburg und Genf. Für Nichteintreten mit Nein: Uri, Ob- und Nidwalden, also 2 Kantone. Gemischt stimmten acht Kantone: Bern 25 Ja, 2 Nein; Luzern 3 Ja, 3 Nein; Schwyz 1 Ja, 2 Nein; Freiburg 1 Ja, 4 Nein; Solothurn 3 Ja, 1 Nein; Graubünden 3 Ja, 1 Nein; Waadt 8 Ja, 1 Nein und Wallis 1 Ja, 4 Nein. Total 112 Ja und 21 Nein. Abwesend waren 14.

Samstag, 25. September (8—11 Uhr). Heute gelangen zwei Geschäfte zur Behandlung: 1. Folgen des Verzugs bei Geldschulden. Es betrifft dies Ergänzungen von Bestimmungen des eidgen. Obligationenrechts, in dem Sinne, daß beanstandete Guthaben vom Tage des Richterspruches hinweg zu einem erhöhten Zinsfuße zinstragend seien. Die Kommission, für welche Gaudard und Kunz referieren, beantragt Ablehnung, weil § 121 des Oblig.-Rechts sich über den Verzugszins genugsam ausspreche. Der Rat stimmt bei.

2. Revision des Eisenbahnhaftpflichtgesetzes. Der Bundesrat beantragt: Die Schadenersatzpflicht bei Tötungen und Verletzungen bedeutend auszudehnen, resp. zu verschärfen. Die Kommission stimmt bei. Nun sind aber in den letzten Tagen von Nationalrat und Professor Rossel noch weitere Abänderungsanträge eingereicht worden, weshalb die Kommission behufs Prüfung derselben Rückweisung an den Bundesrat beantragt, was auch beschlossen wird.

Montag, 27. September 4— Uhr). Es beginnt die artikelweise Beratung über den Eisenbahn-Rückkauf, welche nach Ansicht des Präsidiums mit Ende dieser Woche beendigt sein sollte. Nach der heute gewalteten Diskussion scheint diese Annahme zweifelhaft. Schon Art. 1 gibt zu einer längern Diskussion Veranlassung, wird jedoch schließlich im Sinne des Kommissions-Antrages mit großer Mehrheit angenommen. In Art. 2 sind die im Betriebe stehenden Hauptbahnen aufgeführt, welche vorab auf den nächsten Verkaufstermin angemeldet und rückgekauft werden sollen. Es sind drei Abänderungsanträge eingereicht worden.

— **Bundesrat Zemp über den Eisenbahnrückkauf.** Von großer Bedeutung bei der Verstaatlichung ist die Tariffrage. Nach den Vorschlägen und Berechnungen der Experten würde die Durchführung der Tarifreform im Sinne einer Herabsetzung der Taxen im Personenverkehr auf Grund der Statistik von 1875 eine Mindereinnahme von 3,073,000 Fr., im Güterverkehr eine solche von 1,600,000 Fr. zur Folge haben. Die Erfahrungen, welche die Zentralbahn mit der Herabsetzung der Retourtaxe machte, lehren uns, daß dieser Ausfall von 4/ Millionen rascher wieder durch vermehrten Verkehr eingebracht wäre, als die Experten annahmen, indem sie sagten, der Ausfall werde im Personenverkehr sich innert drei, im Güterverkehr innert fünf Jahren decken.

Den Kernpunkt der Eisenbahnreform bildet die Amortisation. Wären mit der Verstaatlichung keine andern Vorteile zu erreichen als nur die Amortisation der Eisenbahnschulden, so lohnte sich die Verstaatlichung. Herr Gobat meinte, man könne die Bahnen selber verpflichten, ihre Schulden zu amortisieren, und dann würden sie uns 1957 schuldenfrei zufallen. Das ist ein gewaltiger Irrtum. Hätten die Bahngesellschaften 1957, beim Ablauf der Konzessionen, ihre Bahnen auch schuldenfrei, so müßte der Bund sie gleichwohl teuer, unendlich viel teurer als jetzt, zahlen. Wie steht es jetzt mit der Amortisation? Sämtliche fünf Hauptbahnen haben Amortisationspläne. Alle, bis auf die Nordostbahn, amortisieren. Die Nordostbahn hat den schönsten Amortisationsplan, aber sie hat noch nicht amortisiert (Heiterkeit). Die andern Bahnen haben Amortisationspläne, die brauchbar sind, und amortisieren, aber wie? Im gleichen Moment, da amortisiert wird, wird eine gleich große oder noch größere Quote durch neue Anleihen den alten Schulden beigefügt. (Heiterkeit.) Die Amortisation der Bahnen ist somit nur eine Schuldenvermehrung und zur Zeit belasten sich die konsolidierten Schulden unserer fünf Hauptbahnen auf 631 Millionen Franken. Wohin käme es, wenn wir das fortdauern ließen! Darum wollen wir die Bahnen übernehmen und wir werden dann richtig amortisieren.

Das Staatsbahnnetz soll in den Dienst unserer Volkswirtschaft gestellt werden. Es soll unsere internationalen Beziehungen vervollkommnen, die Anschlüsse an die Grenze verbessern und eine gedeihliche Mitwirkung an der Gestaltung der Fahrpläne unserer Nachbarländer ermöglichen. Die Staatsbahnen sollen ferner die Zuleitung des Verkehrs nach unserm Lande verbessern, was die Privatbahnen nicht imstande sind."

— **Lehren aus den Manövern des II. Armeekorps.** Der Berichterstatter der „Bask. Nachr.", ein bekannter Stabsoffizier, schreibt in seinen Schlußbetrachtungen u. a.:

„Was die einzelnen Waffengattungen anbetrifft, so hat zunächst die Infanterie gezeigt, daß sie die noch vor 4 Jahren (Delsberg und Pfaffenberg) ihr in allen Gliedern steckende Stoßtaktik endgültig verlassen und sich zu der vom Exerzierreglement geforderten Feuertaktik bekehrt hat. Immerhalb wirksamer Feuerzonen sah man überall nur noch zwei- und eingliedrige Linien angewendet und in der Entwicklung wurde stets darauf Rücksicht genommen, durch eine angemessene Breitenausdehnung möglichst viel Gewehre in Thätigkeit zu setzen. Die Leitung der kleinen Einheiten und die Einwirkung der Subalternoffiziere auf die Gefechtsführung ließ dagegen noch sehr viel zu wünschen übrig. Insbesondere war die Feuerleitung eine meist derartig mangelhafte, daß sie im Ernstfalle eine große Munitionsverschwendung befürchten läßt. Auf große Gefechtsdistanzen und gegen unbedeutende Ziele wurde zu viel gefeuert, oft regellos, ohne Kommando. War einmal zum Magazinfeuer übergegangen, so kostete es die größte Mühe, dasselbe wieder zu stopfen. Hier muß ganz entschieden Wandel geschaffen werden und in erster Linie liegt es an den Kompagniekommandanten, dafür zu sorgen, daß ihre Zugführer die Leitung des Feuers in der Hand behalten. Im gleichen Maße versagte auch die infanteristische Aufklärung während des Gefechts. Selten sah man Gefechtspatrouillen gegen die Flügel der feindlichen Stellungen vordringen und diesem Mangel an Aufklärung dürfte es allein zuzuschreiben sein, daß der ganze Angriff der III. Division am 11. September gegen den Bühnenberg bei Zofingen, vor 1—2 feindlichen Bataillonen, welche diesen besetzt hielten, zum Stehen kam, und auch die V. Division hätte durch vorgetriebene Gefechtspatrouillen am 14. September rechtzeitig Kenntnis erhalten können von dem von Schafisheim aus durch den Wald unternommenen Hauptangriff der III. Division.

Ein fernerer Punkt, in dem sich die Infanterie noch nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe zeigte, betrifft ihr Verhalten beim Sturmangriff. Hier wurde von einer Stellung in die andere rücksichtslos vorgedrungen, ohne daß je ein Führer daran gedacht hätte, erst wieder die Verbände zu ordnen, und was dabei resultierte, war ein ungeordneter führerloser Schwarm, dem feindlichen Feuer schonungslos preisgegeben. Diese ungebundene Freiheit beim Sturmanlauf äußerte sich unter anderem auch darin, daß bei Erstürmung von Brücken-Barrikaden, die Wagen und Ackergeräte, aus welchen sie erstellt waren, kurzer Hand über das Geländer ins Wasser geworfen und in einem Fall dieses letztere selbst demoliert wurde. Der Ueberschuß an Kraft, der sich hierin äußerte, wäre einer bessern Sache wert gewesen.

Der Instruktion der Infanterie bleibt in Bezug auf die niedere Gefechtsführung noch ein weites Feld zur Bearbeitung übrig; daß sie auf gutem Wege ist, die zu Tage getretenen Mängel auszumerzen, bewies das musterhafte Verhalten des Rekrutenregiments."

— **Ein unheimlicher Gast.** Die „Medical Press and Circular" hält es für nicht unwahrscheinlich, daß bald eine neue Grippe-Epidemie (Influenza) in Westeuropa auftreten wird. Als die Epidemie zuerst in England vor etwa sieben Jahren erschien, kam sie von China über Rußland. Gegenwärtig wütet die Influenza stark im Distrikt Merv, wo sie eine ungeheure Anzahl Opfer fordert. Die Krankheit tritt eher in schlimmerer Form auf, als in milderer. Herzaffektion, Lähmung und Krämpfe in den Gliedmaßen bilden dieses Mal Symptome der Epidemie.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 27. Sept. Der Bundesrat hat am 20. d. M. in authentischer Interpretation der Verordnung vom 24. April 1885 über Rückerstattung des Militärpflichtersatzes folgendes beschlossen: „Wenn ein Dienstpflichtiger, in Erfüllung der Bestimmungen von Art. 82 und 85 der Militärorganisation, nachträglich einen Wiederholungskurs besteht, für dessen Zurückversetzung er die Ersatzsteuer bezahlt hat, so ist ihm diese Steuer holungskurs vor oder nach der Rekruteninstruktion des betreffenden Dienstpflichtigen stattgefunden hat. Maßgebend für die Frage der Berechtigung der Rückerstattung ist die Thatsache, daß die betr. Altersklasse zu einem Wiederholungskurs verpflichtet war, der versäumt und nachträglich bestanden worden ist."

Den beiden Gemeinden Nieder-Rohrdorf und Schneisingen wird an die Kosten ihrer Schulhausumbauten, welch' letztere nach dem Augenscheinbefund des Erziehungsrates plangemäß, solid und schön ausgeführt worden sind, je das Maximum des gesetzlichen Staatsbeitrages bewilligt.

Mit Rücksicht auf neuerlich eingelangte Eingaben von Interessenten in Sachen des Aarüberganges bei Turgi-Lauffohr oder Stilli werden die beiden Bahngesellschaften, Nordost- und Centralbahn, ersucht, ihre Erklärung auf die Frage, ob sie eventuell ihre vertragsmäßigen Beiträge auch an einen Brückenbau bei Stilli gewähren würden, möglichst bald abgeben zu wollen.

Die gegenwärtige Amtsdauer der Gemeinderäte wird am 31. Dezember 1897 ablaufen. Der Regierungsrat ordnet die Gesamterneuerung dieser Behörden auf die Zeit vom 25. Oktober bis 8. November nächsthin an und erläßt für diese Verhandlung eine besondere Wahlverordnung.

— **Brandversicherungsgesetz.** (Einges.) Anschließend an die letzte Woche in der Presse erschienene Einsendung, worin auf die erhebliche Reduktion der Brandsteuern durch das neue Brandversicherungsgesetz hingewiesen wurde, erlauben wir uns, noch auf einen andern Uebelstand des jetzigen Brandsteuerwesens hinzuweisen, der durch das neue Gesetz ebenfalls abbestellt wird.

Wir meinen die Thatsache, daß das bisherige Gesetz aus Bequemlichkeitsrücksichten keine Brandsteuerberechnung für einen Bruchteil des Jahres kennt. Ohne Rücksicht darauf, ob ein Gebäude einen Tag oder 6 Monate vor dem Brandsteuerbezug eingeschätzt wird, muß die Brandsteuer für das ganze Jahr bezahlt werden. Umgekehrt werden alle Gebäude, die nach dem Brandsteuerbezug zur Einschätzung gelangen, für den Rest des Jahres umsonst versichert. Daß aus einem solchen Prinzip große Ungerechtigkeiten entstehen, ist einleuchtend. Es kann vorkommen, und ist häufig vorgekommen, daß jemand für einen Zeitraum die Brandsteuer bezahlen mußte, wo er überhaupt noch kein Gebäude hatte. Umgekehrt sind Gebäude abgebrannt und entschädigt worden in einer Zeit, wo für dieselben noch gar keine Brandsteuer bezahlt wurde. Wenn jemand ein altes Gebäude abbricht und an dessen Stelle ein anderes baut und vor dem Brandsteuerbezug einschätzen läßt, so hat er nach dem jetzigen Gesetz das Vergnügen, für beide Gebäude und für das ganze Jahr die Brandsteuer zu bezahlen.

Wir wollten nicht unterlassen, auf diese nicht nur zöpfige, sondern auch im höchsten Grad ungerechte Vorschrift unseres alten Brandversicherungsgesetzes hinzuweisen. Die Bestimmung des neuen Gesetzes, wonach Jeder die Brandsteuer für so lange zahlt, als sein Gebäude wirklich versichert war, gibt zwar den Beamten, welche die Steuern zu berechnen haben, etwas mehr Arbeit, hat aber dafür den Vorzug, vernünftig zu sein und keine Ungerechtigkeiten zu zeitigen.

— **Freundeidgenössisch.** Man schreibt dem „Oltner Tagbl.": Die diesjährigen Herbstmanöver sind zu Ende — gottlob zu Ende, darf man angesichts des abscheulichen Wetters, von dem sie begleitet waren, wohl sagen. Um so mehr geziemt es sich, mit einem Worte auch der freundlichen Aufnahme zu gedenken, welche die Truppen des Armeekorps bei der Bevölkerung des Aargaus gefunden haben. Die Angehörigen beider Divisionen sind des Lobes voll darüber, daß überall, wo die Truppen hinkamen, die Bevölkerung darin wetteiferte, den Soldaten den Aufenthalt daselbst so angenehm als möglich zu machen und ihnen alle möglichen Bequemlichkeiten zu bieten. Ueberall nahm man sich der durchnäßten und durchfrorenen Wehrmänner liebevoll an, heizte die Zimmer, trocknete die Kleider und spendete den Soldaten gar oft Gratisverpflegung. Der Aargau hat wiederum nicht blos seine ächt freundnachbarliche Gesinnung bewiesen, sondern auch bekundet, wie sehr er den Dienst für das Vaterland und die schweizerische Armee ehrt und hochhält.

— **Ein Fehlgriff.** Ein Reisender aus dem Kanton Bern wurde kürzlich in Biel auf Grund polizeilicher Ausschreibung des aargauischen Untersuchungsbeamten verhaftet. Bei der Amtsstelle, welcher der Verhaftete zugeführt wurde, ist es ihm gelungen, seine Unschuld sofort darzuthun, worauf unverweilt die Freilassung des Angeschuldigten erfolgte. Auf erhobene Entschädigungsklage fand das Gericht, daß die Polizeiorgane in Biel sich in keiner Weise schuldhaft benommen haben, dagegen ergebe sich, daß die erfolgte Ausschreibung eine mangelhafte und deshalb auch zu Mißverständnissen Anlaß bietende war. Das Gericht sprach dem unschuldig Verhafteten an Entschädigung und Kosten einen Betrag von Fr. 150 zu, welchen der Staat Aargau zu bezahlen hat. —

— **Aarau.** Unsere beiden Kadettenkorps sind am Montag abend von den Manövern bei Langenthal wohlbehalten zurückgekehrt. Es herrscht allgemeines Lob über die herzliche Aufnahme, welche die jungen Krieger bei der Bevölkerung Langenthals gefunden haben. Die beiden freundlichen Tage werden ihnen lange in bester Erinnerung bleiben.

— **Küttigen.** An die beiden erledigten Lehrstellen an der Ober- und Unterschule wurden am letzten Sonntag mit großem Mehr gewählt die Herren J. Hunziker, Lehrer in Biberstein und H. Tanner, Lehrer in Erlinsbach. Bei diesem Anlasse sei erwähnt, daß die Besoldung des Oberlehrers auf Fr. 1400 erhöht worden ist.

— **Freiamt.** Die Gemeinde Muri hat die Besoldungen ihrer Lehrer um Fr. 200 erhöht; die Arbeitslehrerin wurde mit einer Erhöhung von Fr. 120 bedacht.

Kantone.

Baselland. In Bennwil wurde der 13jährige Johannes Schlotter, ein Pflegling des kantonalen Armenerziehungsvereins, durch einen „Schneggen" an einen Baum erdrückt.

Bern. Ein rechter Esel von Soldat. Bei der Rückkehr aus dem Militärdienst trat ein Ellenberger, Soldat des Schützenbataillons 3, in Dietersmyl wohnhaft, in offenbar etwas angeheitertem Zustande, aus der Wirtschaft Kipser daselbst und begab sich zu einer am Brunnen beschäftigten Dienstmagd, um sich einige Späße mit derselben zu erlauben; dieselbe, eine Luise Sahli, war aber nicht zum Spassen aufgelegt und drohte dem Ellenberger mit dem Besen, wenn er ihr näher komme, worauf dieser ihr erwiderte, er werde sie erschießen. Ellenberger lud dann sein Gewehr mit einer blinden Patrone, legte auf die Sahli an, derselben nach dem Kopfe zielend, und auf einen Meter Distanz drückte er ab. Der Holzpfropfen der Patrone zerschoß der Sahli die linke Hand, die sie vor das Gesicht gehalten, und zerriß ihr die linke Wange in ziemlich arger Weise. Lebensgefahr scheint für die verletzte Dienstmagd nicht vorhanden zu sein, dagegen scheint es noch nicht sicher zu sein, ob nicht vielleicht ein bleibender Nachteil sich erzeigen könnte. Ellenberger ist verheiratet und hat Familie.

— Auf der Mägisalp am Haslenberg verunglückte beim Wildheuen der 55jährige ledige Friedrich Jaggi. Derselbe, früher ein gefeierter Schwinger, stürzte ab und war sofort eine Leiche.

— In Allmendingen bei Thun ereignete sich Sonntag nachts eine blutige Rauferei zwischen jüngeren Burschen. Ein Bäckergeselle wurde durch Messerstiche getötet, zwei andere Burschen wurden schwer verletzt. Die beiden liegen in Thun im Spital. Der Thäter, ein gewisser Fankhauser, ist flüchtig.

Glarus. Ein bedauernswerter Unglücksfall trug sich in Wangen zu. Eine Mutter hackte auf der Bachteln Kartoffeln aus, welche ihr schulpflichtiger Knabe zusammenlas. Eben holte sie zu einem wuchtigen Schlage aus, als der Knabe vor ihr im gleichen Augenblick sich hervorwand, um eine Kartoffel aus der Furche zu lesen, als der Karst mit der ganzen Wucht des Schlages auf das Kind herniederfuhr und den Schädel zertrümmerte.

Neuenburg. La Chaux-de-Fonds. Bei einer Ausfahrt nach Locle wurde die Familie des Uhrenfabrikanten Huguenin-Girard von einem schweren Unfall betroffen. Das Pferd brannte mit dem Wagen durch. Dabei wurde eine Dame und Huguenin bei einer Biegung der Straße vom Wagen geschleudert. Herr Huguenin wurde mit gespaltenem Schädel nach Hause gebracht. Die Dame erlitt einen Beinbruch und erhebliche Verletzungen am Kopfe.

Solothurn. Olten. Sonntag abends fand in einer Wirtschaft an der Aarauerstraße zwischen italienischen und schweizerischen Arbeitern eine großartige Schlägerei statt. Die Italiener zertrümmerten die Fenster und Thüren, sowie das gesamte Wirtschaftsmobiliar und machten vom Messer Gebrauch. Der Wirt, sowie ein Olterer Arbeiter erhielten Messerstiche, so daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Thäter konnten mit Hülfe des Publikums von der Polizei verhaftet werden. Unter der Bevölkerung herrscht über das skandalöse Betragen der italienischen Arbeiter große Erbitterung. Es befinden sich in Olten gegen 800 italienische Erdarbeiter, so daß ihnen die wenigen Polizisten machtlos gegenüberstehen.

Thurgau. Für die thurgauische Centennarfeier, die voraussichtlich im Juli 1898 in Weinfelden stattfinden wird, hat der bekannte Pfarrer Christinger in Hüttlingen ein Festspiel verfaßt, das als sehr gelungen bezeichnet wird. Für die Aufführung ist die Mitwirkung von Frau Welti-Herzog und Frl. Caflisch in Winterthur definitiv zugesichert. Die Festhütte wird 2000 Personen fassen. —

Uri. Das Hotel „Bellevue" in Andermatt, das s. Z. der Eidgenossenschaft um 600,000 Fr. für eine Kaserne angeboten worden ist, kommt nächstens zur öffentlichen Versteigerung.

Wallis. Die Bahnstationen dieses Kantons haben in der kurzen Zeit vom 7. bis 15. September bereits 135,021 Liter süßen Most nach außerhalb spediert.

Zürich. In Zürich starb nach kurzer Krankheit Pfarrer Konrad Häberlin, Vorsteher des städtischen Bürger-Asyls, früher Pfarrer im Thurgau und nachher Vorsteher der Pflegeanstalt Muri.

Ausland.

Deutschland. Leipzig. In einem Speditionsschuppen des Thüringer Bahnhofes brach am hellen Mittag infolge Unvorsichtigkeit ein gewaltiger Brand aus, der riesige Vorräte zerstörte. Der Schaden ist enorm.

Oesterreich-Ungarn. In Klausenburg (Siebenbürgen) wurden beim Einsturz eines großen Weinkellergewölbes 80 Personen verschüttet. Bisher wurden 9 Leichen und 8 Schwerverletzte hervorgezogen. Man befürchtet, daß noch viele Leichen unter den Trümmern liegen.

— Zwischen Ministerpräsident Badeni und dem schönerianischen Abgeordneten Wolff fand am Samstag morgen ein Pistolenduell statt. Badeni hatte Wolff gefordert wegen des Zurufs: Schusterei! Badeni erhielt einen Streifschuß in die Hand; Wolff ist unverletzt.

— In Kroatien gährts gewaltig. Im Dorfe Sicicza, wo die Bevölkerung drei Exhebungsbeamte erschlug, wurden 30 Verhaftungen vorgenommen.

Im Dorfe Perna schoß die Menge auf die Gendarmerie, welche das Feuer erwiderte. Eine Frau wurde erschossen, 7 Personen verletzt. — Im Dorfe Plaski verwehrte der Pöbel dem Bischof und der Geistlichkeit den Eintritt in die Kirche.

Frankreich. Paris. Eine Frau Leroux-Marchal, etwa 30 Jahre alt, stürzte sich von der 47 Meter hohen Galerie der Julisäule auf dem Bastilleplatz herab. Die Unglückliche war auf der Stelle tot und wurde sofort nach der Morgue übergeführt.

Rußland. Schiffbrand. Aus „Usa" wird gemeldet: Im Maschinenraum des mit 200 Passagieren hier angelaufenen Passagierdampfers „Admiral Gervais" brach um 4 Uhr früh Feuer aus. Das Feuer überraschte Passagiere und Mannschaft im Schlafe. Die schreckliche Panik wurde noch erhöht dadurch, daß der Dampfer, um nicht die neben ihm liegenden Schiffe zu gefährden, vom Ufer abstieß. Viele sprangen ins Wasser, wobei die meisten ertranken. Mehrere Personen verbrannten. Die Zahl der Umgekommenen ist noch nicht ermittelt.

Kuba. Die Insurgenten nahmen am 18. September Santiago de Cuba. Die Garnison floh in die Citadelle. Die Insurgenten plünderten die Staatsmagazine, die Waffendepots und zogen dann wieder ab, um der Zerstörung der Stadt durch die spanischen Kriegsschiffe vorzubeugen. (Santiago ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Südosten der Insel, eine Stadt mit fortifikatorisch geschütztem Hafen, zählt 70,000 Einwohner, ist der Sitz eines Bischofs und verschiedener Konsulate.)

Vereinigte Staaten. Zufolge einer Explosion in einer Paselinfabrik brach im Städtchen Bainbridge (im Staate Ohio) eine Feuersbrunst aus, welche fast den ganzen Ort einäscherte. Zehn Personen fanden den Tod.

— Ein „Nugget". Ein Goldgräber hat dieser Tage in Coffee-Creet (Kalifornien) einen Goldklumpen gefunden, der noch den berühmten „Welcome-Nugget" (Willkommen-Klumpen) von Ballarat in Australien übertrifft und daher den „neuesten Weltrekord" auf dem Gebiete der Goldbundelei darstellt. Der Klumpen wird auf 53,000 Dollars geschätzt, während der australische 41,882 Dollars galt.

— Ruchloses Volk. In New-Orleans griff eine Volksmenge das Gelbfieber-Hospital an, schnitt die Wasserleitung ab und zündete die Gebäude an. Die Energie des Gouverneurs rettete die Kranken vor dem Feuertode.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 25. September 1897.

Fruchtlos Gepfändete Amri. End. Josef Leonz, Schlosser, Vater in Bolwyl. **Christeher.** Heiniger Christian, von Erisswyl (Bern) in Möhlin.

Rehabilitation. Firmerin. Sager, Jakob, von Hägglingen, z. Z. Knecht in Berikon.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Sengen für Mathematik, Französisch, Geschichte, technisches Zeichnen und womöglich Freihandzeichnen. Besoldung Fr. 2200. Anmeldungen 1. Nov. — Obere Knabenschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 1800 bis Fr. 2000. — Arbeitsschule Reitnau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. Okt. — Klasbeiser in Lenzburg. Anmeldungen 10. Oktober.

Aarg. Pferde-Assekuranz-Gesellschaft.

Die Revision und Neueinschätzung pro 1897/98

findet statt:

In **Kölliken (Bären)** **Sonntag den 24. Okt.,** vormittags 8½ Uhr.
„ **Schöftland (Löwen)** „ „ „ „ nachmittags 1 „

2627] **Der Vorstand.**

Niemand

versäume diese günstige Gelegenheit!

Von heute an verkaufe eine große Partie der feinsten

Herren - Filzhüte

zu nur **Fr. 2. 50,** reeller Wert Fr. 5. 50.

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

R. Codoni-Dressler

2609] zum hohen Haus — **Aarau** — Rainstraße.

Eingaben

für die Milchlieferung

pro 1898 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 30. Septbr. die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.

2589] **Die Anstaltsverwaltung.**

Konkursamtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des **Konkursamtes Luzern** werden im Konkurse des **Gustav Werder,** Weinhändler in **Luzern,** am **Dienstag den 5. Oktober** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, im **Lagerhause** in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1) **207 Stück Transportfässer,** ca. 600 Lit. haltend.
2) Circa **600 Liter Trübwein.**
3) „ **500** „ **span. Rotwein.**

Aarau, 27. September 1897. [2628] **Das Konkursamt.**

Dr. med. G. Schenker

hat seine ärztliche Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: 8—9 Uhr vormittags und 1—2 Uhr nachmittags.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2570

Nierenleiden, Blasenkatarrh.

Seit einiger Zeit litt ich an **Nierenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenlähmung, Wasserbrennen, Schmerzen** in der **Blase;** der Harn lief unwillkürlich Tag und Nacht. Meine Pein wurde noch dadurch vermehrt, daß bei häufig eintretender Stuhlverstopfung der Mastdarm hervortrat, was mir unsägliche Schmerzen verursachte. Diverse Kuren, schmerzende Einspritzungen, welche ich viele Wochen lang machte, blieben ohne Erfolg, was mich veranlaßte, schließlich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu schreiben. Ich habe diesen Schritt nicht zu bereuen, denn diese Anstalt hat mich durch briefliche Behandlung vollständig hergestellt, sodaß ich jetzt ordentlich gesund bin. Aus Erkenntlichkeit veröffentliche ich dieses Zeugniß und empfehle ich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** allen Leidenden. Kirchgasse, Münster, Kts. Luzern den 14. Nov. 1896. Elise Schuhmacher. ☛ Obstehende Unterschrift der Jungfer Elise Schuhmacher, von und in Münster ist ächt, beglaubigt amtlich unter obigem Datum. Der Gemeinderat Münster, Joh. Herzog, Gemeindepräsident. ☚

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

☛ Universal-Raupenleim. ☚

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen,

empfiehlt in jedem Quantum

2437] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Bezirksgericht Brugg.

Volljährigkeitserklärung.

Baumann, Hans Abraham Ernst, Abrahams, Notars sel. und der Anna geb. Leder, von **Villigen,** in **Brugg;** geb. den 3. Juli 1879.

Oeffentliche Danksagung.

Es sind mir in der letzten Zeit für die Kasse des Armen-Erziehungs-Vereins im **Bezirk Kulm** folgende Vergabungen zugekommen:

1) Durch Herrn Notar **Jul. Wydler** in **Zofingen** von **Ungenannt Fr. 30.** —
2) Von Herrn **Amadeo Perner** in **Neapel Fr. 50.** —

Unterkulm, 24. Sept. 1897.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
2623] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von Fr. 1. 50 franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,

absolut giftfreies Mittel

zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggefegt.

Schweizer.

2624] „Kannenfeldstraße", **Basel.**

Zu verkaufen: Drei guterhaltene

Weinfässer,

500 — 600 Liter haltend.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2625

Kornvitriol per Pfd.	40	Cts.
Flachssamen „ „	25	„
Flachssamenmehl „	30	„
Habergrütze „	25	„
Wachholderbeeren „	25	„
Kümmel „	60	„

bei Partien billiger, empfiehlt

(Telexdon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Zu verkaufen:

Ein schöner und guter



Hofhund,

groß, 4jährig, Bernhardiner-Race, bei

2626] **Jb. Egger,** Wirt in **Buchs.**

Aechten weißen

Candis-Zucker

zur Bienenfütterung,

billigst bei

2577) **Eduard Egger, Aarau.**

Zu verkaufen:

1 Kinderbettstelle (gut erhalten)
2 Regenmäntel
1 wattierter **Radmantel**
2 Winterjaquets
(wenig getragen).

2467] **Aarau, Bachstraße 1098 Parterre.**

15,000 Kilo Tabak.

Wegen Umbau Liquidationspreise.

10 Ko. feingeschn. amerik.

Tabak	Fr. 4.10	u. 4.90
10 „ feine Sorten	„ 6.80	„ 7.60
10 „ hochfeine Sorten	„ 9.20	„ 10.60

Jeder Besteller erhält noch 100 Cigarren und eine wertvolle Tabakpfeife gratis.

(H4024Q) **J. Miniger, Fowyl** (Karg.)
J. Miniger z. billig. Laden, **Zuppersmyl.**

Landwirtschaftliche Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **3. November 1897** und dauert bis **Ende März 1898.** Für Unterkunft der aargauischen Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, so daß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100 ausmachen wird; für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung.

Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis **10. Oktober** nächsthin dem Rektorat der Winterschule schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft erteilen wird.

Aarau, 20. August 1897. Der Staatswirtschafts-Direktor:
2344 **Dr. H. Müri.**

Dr. med. Streit in Aarau,

Specialarzt für Frauenkrankheiten,

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden: Vorm. 8 — 10 Uhr. Nachm. 1¼ — 3½ Uhr.
Sonntags nur Vormittags. [2605

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Gottlieb Weber,** Sammels von **Teufenthal,** bringt am **Montag den 4. Oktober** nächsthin, von abends 8 Uhr an, im **Gasthofe zur „Herberge"** dahier, folgende, dem Pflegbefohlenen angehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Pacht-Steigerung:



1) Das im Lagerbuche Teufenthal unter Nr. 98 eingetragene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schopfanbau,** unter Ziegeldach, mit **gewölbtem Keller.**
2) Circa **50 Aren** bei diesem Hause befindliches **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Circa **60 Aren Mattland** in den „Schloßmatten".
4) „ **72** „ **Ackerland** in der „Rau", in 4 Abteilungen.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Teufenthal, 28. September 1897.

Der Vormund des Gottlieb Weber:
2633] **Jb. Karrer.**

Ia. **Saatweizen** **Erdnußmehl** Ia. **russisque** **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P"**
Backmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Rüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100,
worunter 2 Schafe,
Sonntag den 3. Oktober 1897,
von nachmittags 2 Uhr an.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen.

Sauser im Stadium!

2603] **Jak. Suter,** Wirt in der **Blauen** zu **Gränichen.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortrefflicher Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Erysipelen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

☛ Gränichen. ☚

Gebäudeschatzung.

Anmeldungen für die im Spätherbst stattfindende ordentliche Schatzung nimmt bis 10. Oktober nächsthin entgegen.

2599] **Gemeindekanzlei Gränichen.**

Wirtshäuser-Verbot.

Das Bezirksgericht Aarau hat über **Robert Walther,** Johannesen, Koch, von und in **Ober-Entfelden,** das Wirtshäuserverbot verhängt und untersagt demnach allen Wirten, bei der in § 77 des Wirtschaftsgesetzes vom 14. Dezember 1853 angedrohten Buße, demselben irgendwie geistige Getränke, auch unentgeltlich, verabfolgen zu lassen.

Aarau, 17. September 1897.

Der Gerichtspräsident:
Müri.

Für den Gerichtsschreiber:
2567) Rohr, Gerichtssubstitut.

Gesucht:

Von einer Genossenschaft ein

Anleihen von Fr. 20,000,

verzinsbar zu 3¾ %,
gegen mehr denn zwanzigfache Personal-Sicherheit.

Nachfragen unter Chiffre L. L. an die Expedition dieses Blattes. 2608

Zur Jagd

empfiehlt sein
bestsortiertes Lager in
Waffen und Munition
jeder Art,
in nur guten Qualitäten,
unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, Büchsenmacher
(H3658Z) in Zürich.

Neues, ausführliches Preisverzeichniß mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Eine Partie ältere, sehr gutgehende
Trettnähmaschinen,
von Fr. 20 an verkauft
Walter Schmuziger in Aarau,
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Wollene Bettdecken

von Fr. 8 bis Fr. 25,
weiße Bettüberwürfe
von 3½ bis 10 Fr.
empfiehlt
(Teleph.) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Frische Auswahl
Trauer-Bouquets,
Hüte und Federn.
Billige Preise.

Auch werden Hüte billig rasch geändert und garniert.

Frau Sennhauser-Goßewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 2530] vor dem Haldenthor, Aarau.

Stock-, Stampf- und Würfelzucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen, sowie
sämtliche Spezereiwaren.

Spezereihandlung
Schwanz-Gautschi, Aarau,
2610] Bahnhofstraße.

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)
Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Zu verkaufen: Schöner
Saatroggen,
bei **J. Inniker,** Säger
1606] in **Muhen.**

Rohes
Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo,
ganz fein gemahlenes à Fr. 15. 50
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Furgbrr, Säger in **Schiltwald**
2576] bei **Schmiedrued.**

Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper,** Metzger, Aarau.

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servietten-Tischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompletter Betteinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel-** u. **Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Versteigerung von Artilleriepferden.

Die **schweizer. Militärverwaltung** läßt an den nachbezeichneten Tagen und auf den folgenden Plätzen öffentlich versteigern:

Im Ganzen circa 100 Artillerie-Bundespferde.

In **Bern:** Am **Dienstag den 5. Oktober,** vormittags 9 Uhr, bei der Tierarzneischule (Schützenmatte).
In **Morges:** Am **Donnerstag den 7. Oktober,** vormittags 9 Uhr, beim Place du Parc.
In **Zürich:** Am **Freitag den 8 Oktober,** nachmittags 2 Uhr, bei den Kasernenstallungen.

Die näheren Bedingungen werden bei der Versteigerung verlesen; es können dieselben aber jetzt schon auf Verlangen an Interessierte zugesandt werden.

Thun, den 27. August 1897.

(O H 421) **Direktion der Eidg. Pferderegieanstalt:**
Vigier.

P. P.

Mit Gegenwärtigem teile meiner geehrten Kundschaft von Aarau und Umgebung mit, daß sämtliche

Neuheiten
in
Herbst- und Winterstoffen

eingetroffen sind.

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen und Reparaturen schnellstmöglichst ausgeführt.

Indem ich mich Ihnen bei Bedarf bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

F. J. Lechner-Wirth,
2592] **Maaßgeschäft. — Aarau.**

Zu pachten wird gesucht:

Ein
Heimwesen

mit **14 bis 18 Jucharten Land,** am liebsten im Bezirk Zofingen
Die Adresse erteilt die Expedition dieses Blattes. [2516

Schutzmarke.

J. Andèl's
neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Ruser.**
Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [2495

Kochherde,

Löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Spoerlé, Schlosser,
1859 in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Drei Ziegen,
bei **Jak. Jaudmeier** im „Loch"
2590] zu **Gränichen.**

Zum Verkauf:

Ein schönes **Saugkalb,** bei
2595] **Ihr. Frack, Fachstrosse, Aarau.**

Tuffsteine und Tuffsand

sind zu billigem Preise zu haben bei
2635] **R. Widmer,** Akkordant, **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltener
Petrolbehälter
in einen Spezereiladen.
Auskunft bei der Expedition. 2611

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige **Kuh** (Rotfleck), bei
Lüthy, Ammann in
2634] **Holziken.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Kunstdünger

ist angelangt. Die Besteller werden um Abholung ersucht.
2611] Der Verwalter.

Vielseitigste, bilderreichste
deutsche illustrirte
= Monatsschrift! =
Illustrirte Oktav-Hefte
von



Preis jedes Heftes **nur 1 Mark.** Alle 4 Wochen ein Heft. Herausgegeben von Ernst Schubert und P. v. Szczepanski.

Für die Abonnenten
zwei prächtige Kunstblätter:
Neujahrsbriefe in der Pension
und
In der Staatsbibliothek
beide von
Emanuel Spitzer.
— Jedes Blatt nur 3 Mark —
— Beide Blätter zus. nur 5 Mark —

Abonnements
in allen Buchhandlungen u. Postanstalten.
Ersteres liefern dass erste Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus.

20,000 Kilo Kaffee.

Wegen Umbau Liquidationspreise wie noch nie dagewesen.

5 Ko. Kaffee, kräftig, reinschmeck. Fr. 6.80
5 „ Kaffee, extrafein u. kräftig „ 8.40
5 „ Kaffee, gelb, großbohnig „ 9.10
5 „ ächt Perlkaffee, hochfein „ 10.40

Garantie Zurücknahme.

In wenigen Tagen nachweisbar 1000 Nachbestellungen erhalten.
(H4025Q) **J. Winiger, Boswyl** (Aarg.)
J. Winiger z. Billig-Laden, **Koppernwyl.**

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Eine Partie größere und kleinere
Säcke
billigst bei
2578) **Eduard Eggen, Aarau.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3. 20 Mostsubstanz** zur Herstellung von **150 Liter gesundem** und **kräftigen Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist.
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau **Hoz-Bryner,** Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Strickwolle

in allen couranten Farben und Qualitäten, von Fr. 2. 40 bis Fr. 6. — per Pfd., **Seidenwolle, Kammgarn, Kinderwolle** in neuem Sortiment empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

C. BOLENS. Professor,

Colombier (Neuchâtel, Schweiz)
nimmt **junge Leute** zur raschen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, hauptsächlich des Französischen, auf. Gute Pflege.
Mäßige Preise. (H9237N)

70,000 Liter Naturwein.

Wegen Kellerumbau Liquidationspreise, wie noch nie dagewesen.

Span. fein weiß Tischwein 100 L. Fr. 29.50
„ Andakuser, weiß, hochfein „ „ „ 38.—
„ Hellrot Montagner, feinst „ „ „ 27.—
„ Alicante, hochf. rot Coupierwein „ „ „ 32.50
Malaga, ächt, 4jähr., 16.-Fuß „ „ 15.20
Starke, beinahe neue, 600 Lit. haltende Weinfässer „ 14.50

(H4023Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)
J. Winiger z. billig. Laden, **Koppernwyl.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau;** Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg;** Th. Käser in **Schönenwerd.**

Aushülfsstelle für Garten und Haus.

Im Bad **Schinznach** findet ein **Jüngling** von über 20 Jahren dauernde Anstellung. Gesundheit, Nüchternheit, Ehrlichkeit Hauptbedingungen.

Man wende sich an die
(M1170ZZ) **Badedirektion.**

Gesucht:
Eine **Lehrtochter** zu einer tüchtigen
Damenschneiderin.
Bedingungen sehr günstig. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2631

Knechte gesucht.

Wo ein gewandter
Pferdeknecht
und ein **Erdknecht** zu sofortigem Eintritt gutbezahlte, dauernde Anstellung finden, sagen **Orell Füßli,** Annoncen,
(O087X) **Brugg.**

Zuckerbeck-Lehrling gesucht:
Ein Knabe, rechtschaffener Eltern kann in einer **Conditorei in Aarau** den **Zuckerbäckerberuf** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (2574

Ein auch mit der **Drehbank** vertrauter
Maschinenschlosser
wird zur Aushülfe für einige Zeit gesucht.
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes 2593

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Auskunft erteilt **Hollier,** Bäcker in **Ibliswil** (Zürich). [2629

Ein braver, der Schule entlassener **Knabe** findet Jahresstelle als
Kegelsteller & Ausläufer
bei **E. Meier** zum „Kreuz"
2562] in **Aarau.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den Beruf als
Coiffeur
erlernen bei **E. Hagenbuch,** Coiffeur
2471] in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 25. Septbr. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 9. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 10 bis 2. 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüben per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriesteingel je 3 Stück 10 Cts. Rüeblibüschel der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Kepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., — bis — Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

№ 79. 1897.

Aarau, Samstag, 2. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Bürgerrechtsfrage.

Herr Dr. Franz Bucher in Luzern referierte an der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft über dieses Thema und zwar konzentriert er sich auf den einzigen Gesichtspunkt: Wie sind Bürgerrecht und Recht zur Unterstützung im Zusammenhang? Um nicht eine uferlose Materie vor sich zu haben, beschränkt sich der Referent mit Uebergehung der Ausländer auf die niedergelassenen Schweizer. Ein Ueberblick über die historische Entwicklung dient ihm zur Gewinnung des Endstandpunktes. Wir fassen, schreibt der Korrespondent der „Basl. Nachr.", den Gedankengang möglichst knapp zusammen:

„In der Schweiz lag ursprünglich der Kern des Bürgerrechts auf dem Lande im Anteil an der Markgenossenschaft resp. am gemeinsamen Grundbesitz, in den Städten am Schutz gegen äußere Feinde. Hier wie dort wurden vom Bürger große Leistungen verlangt und man suchte soviel Teilhaber als möglich beizuziehen. In der Zeit der Reformation aber begann man sich an beiden Orten abzuschließen. Grund und Boden und dessen Produkte wurden mit der Zunahme der Bevölkerung teurer. Von der Stadt übernahm der Staat die Aufgabe des Schutzes; zudem wurden die Nutzungen reichlicher, Aemter waren leichter zu erhalten und zu kumulieren, wenn wenige Teilhaber da waren. Danach wurde jeder neue Zuzüger als Eindringling angesehen.

Aber in Stadt und Land kam mit der Reformation ein neues und zwar das wichtigste Element hinzu: die Armenlasten. Vorher wußte man in der Schweiz nichts von öffentlicher Armenpflege. Verwandte sorgten für Verwandte, Herrschaften für Dienstboten, in der Hauptsache aber Kirche, Klöster und geistliche Stifte. Indem nun die Klöster aufgehoben wurden, zeigten sich die Bettler in Stadt und Ländern als eine ungeheure Plage, welche zunächst die Bettlerjagden zur Folge hatte. Im Jahre 1551 beschloß die Tagsatzung: Jede Ortschaft soll ihre Armen selbst erhalten und nicht gestatten, daß sie andern schwer fallen, und fremde Landstreicher sollen zurückgewiesen werden. Darauf erschienen auch die Bettlerverordnungen der Kantone; jeder strengte sich an, die Bettler abzuschieden. Man fragte jeden Zuzüger, woher er komme und so bildete sich ein persönliches Gemeindebürgerrecht. Die Niederlassung wurde nur noch dem gestattet, welcher nachweisen konnte, daß er eine Heimat habe und von dieser anerkannt werde. Dies führte dazu, daß die Bürgeraufnahme erschwert und schließlich ganz eingestellt wurde. Das Bürgerrecht wurde gekauft wie eine Ware.

Die Bürger gingen aber noch weiter. Sie schieden einen Teil des allgemeinen Bürgergutes aus und nahmen es für sich in Anspruch, ebenso verfuhren sie mit den Aemtern und es bildete sich das Patriziat.

Eine weitere Landplage stellte sich infolge dieser Verhältnisse ein: die Heimatlosen, hier entstand gewissermaßen eine öffentliche Schule von Verbrechern.

Die französische Revolution, respektive die Helvetik, räumte mit den alten Zuständen auf, aber mit der Restauration kam das Alte wieder. Das Jahr 1848 brachte zwei große Fortschritte: die freie Niederlassung und die Fürsorge des Bundes dafür, daß es keine Heimatlosen mehr gab. Bei dem Versuch im Jahr 1872, die Bundesverfassung zu revidieren, verlangte Schenk, der Bund solle die Kompetenz der Armenfürsorge an sich ziehen, das Heimatprinzip solle beseitigt und das Territorialprinzip an dessen Stelle gesetzt werden. Mit der Verwerfung der Verfassungsvorlage durch das Volk fielen diese Anläufe dahin und die Verfassung von 1874 brachte nur Art. 44, welcher mit unserer engern Frage nichts zu thun hat.

Das Wesentlichste ist heute, daß die Kantone auf diesem Gebiete völlig souverän sind. Das Bundesrecht kann nicht eingreifen. Einkäufe finden hauptsächlich da statt, wo sie am wenigsten kosten; kein Mensch fragt, ob man Grundbesitz in der Gemeinde habe oder wo man wohne. Das soll nun die „Heimat" sein. Einzelne Kantone, Zürich, Schaffhausen, Genf, Basel, sind am weitesten vorgegangen. Seit 1850 haben die Niedergelassenen zu- die Bürger abgenommen. Entwickelt sich der Prozeß also weiter, so werden in wenigen Jahren die Bürger nur noch eine Minderheit bilden, im Jahre 1920 würden nur noch 36 % Bürger, 64 % Nichtbürger sein. Betrachtet man aber einzelne Hauptcentren des Verkehrs, so steht die Sache noch viel schlimmer als der Durchschnitt. Schon im Jahr 1888 gab es 8 Gemeinden im Schweizerlande, in denen kein einziger Ortsbürger mehr wohnte. Im Falle der Verarmung sollen die Niedergelassenen dorthin zurückkehren, wo man sie nicht mehr kennt. Allerdings gilt die Frage, ob das Heimat- oder das Territorialprinzip das bessere sei, noch nicht als gelöst; die Praktiker befürworten das Heimatprinzip, weil es die Kontrolle erleichtert. Aber abgeschoben wird auch beim Territorialprinzip, was der Kanton Bern beweist, von dem man sagen kann, die freie Niederlassung sei dort aufgehoben. In Luzern hat man versucht, beide Prinzipien zu verbinden: während 20 Tagen soll die Wohngemeinde, nachher die Heimatgemeinde unterstützen, aber damit löst man die Frage nicht.

Das Richtige ist gewiß das Heimatprinzip, aber die Pflicht zur Unterstützung muß der wirklichen Heimat zufallen. Es ist die Einbürgerung am Wohnorte zu erleichtern. Der Einkauf ist zu verwerfen, das Bürgerrecht ist keine Ware. Wer zehn oder etwas weniger oder mehr Jahre an einem Orte gewohnt und seine Verpflichtungen erfüllt hat, ist mit den Verhältnissen so verwachsen, daß er ohne weiteres als Bürger erklärt werden darf. Die Wohngemeinde kann sich nicht beklagen, sie hat aus dem Niedergelassenen viel Nutzen gezogen, darum darf sie das Risiko einer eventuellen Unterstützung übernehmen.

Man soll aber nach 10 Jahren das Bürgerrecht nicht verlangen können, die Einbürgerung soll obligatorisch sein. Dabei ist vor allem das öffentliche Interesse maßgebend. Es sind nur zwei Bedingungen zu stellen: Die Ehrenfähigkeit des Niedergelassenen und daß er während der Dauer der Niederlassung keine Armenunterstützung bezogen hat. Kämen wir zur Verwirklichung dieses Vorschlages, so hätten wir wieder ein wertvolles Bürgerrecht auf reeler Grundlage. Aber nicht die Kantone sollen und können die Neuerung schaffen, das vermag nur der Bund. Nur so können die vielen Anomalien verschwinden, wie z. B. die, daß die Stadt Luzern unter leichtern Bedingungen einen Ausländer als einen luzernischen Kantonsbürger ins Bürgerrecht aufnimmt."

Schweiz.

— **Schweiz. Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 28. September (8—1 Uhr). Mit der Beratung des Eisenbahnrückkaufs wird fortgefahren. Comtesse begründet den von ihm gemeinsam mit Favon gestellten Antrag: „Der Bundesrat sei ermächtigt, mit Zustimmung der Bundesversammlung auch andere schweiz. Normalbahnen, namentlich solche mit internationalem Anschluß, zu erwerben, deren Rückkauf für die Schweiz ein nationales oder wirtschaftliches Interesse bietet." Comtesse wird unterstützt von Heller, Künzli und Dinkelmann. Opposition machen: Cramer-Frey, Bundesrat Zemp und Vigier. Mit 66 g.gen 49 Stimmen wird dieser Antrag verworfen.

Art. 4 lautet: Ueber den Rückkauf von anderen Bahnen und den Bau neuer Linien werden jeweilen besondere Bundesgesetze erlassen. Hirter stellt für diesen Art. 4 folgenden neuen Antrag: „Der Bund hat überdies die Aufgabe, die Entwicklung des schweiz. Eisenbahnnetzes mit Inbegriff der Nebenbahnen zu fördern. Der Rückkauf der in diesem Gesetze nicht genannten Bahnen, der Bau neuer Linien, sowie die Unterstützung derselben wird besonderen Bundesbeschlüssen vorbehalten." Mit großem Mehr wird dieser Antrag der Kommission zur Begutachtung überwiesen.

Ohne Diskussion werden Art. 5 und 6 betreffend Eigentumsübergang an den Bund und Beschaffung der Geldmittel angenommen.

Bei Art. 7: „Verwendung des Reinertrages" schlägt die Kommission gegenüber dem Ständerate eine allgemeinere Fassung vor, die vom Rat mit 73 gegen 11 Stimmen angenommen wird.

Mittwoch, 29. September (8—½1 Uhr.) Zu Art. 8 stellt Dr. Müri die Anfrage, wie es gehalten sein soll mit gewissen in den alten Konzessionen vorbehaltenen Rechten der Kantone, sowie mit Verpflichtungen der Bahnen gegenüber einzelnen Landesteilen, wenn im Zeitpunkt des Rückkaufs diese Rechte und Verpflichtungen nicht liquidierbar sind. Er glaubt, der Bund sollte dies übernehmen. Es folgt eine lange Diskussion, bei der sich insbesonders auch Kurz beteiligt. Mit 58 gegen 40 Stimmen beschließt der Rat den Artikel an die Kommission zurückzuweisen.

Art. 9 lautet: „Die Bundesbahnen sind von jeder Besteuerung durch Kanton und Gemeinden befreit." Bucher (Schwyz) begründet seinen Antrag: „Der Bund habe diejenigen Kantone, welche bisher von Eisenbahnen eine Steuer erhoben, eine Entschädigung im zehnfachen Betrage zu leisten." Er wird von Ming unterstützt; von Cramer-Frey bekämpft. Der Rat lehnt den Antrag mit 46 gegen 37 Stimmen ab.

Art. 10 - 12 keine Opposition.

Nun folgt der zweite Abschnitt: „Organisation und Verwaltung." Dinkelmann stellt den Antrag, hierüber nichts zu sagen und dafür später ein besonderes Gesetz auszuarbeiten, was aber nicht beliebt. Cramer-Frey wünscht über die Organisation zuerst eine allgemeine Diskussion. Wird entsprochen.

Donnerstag, 30. September (8—1 Uhr). Die Kommission hat sich bei den wichtigen Organisationsfragen in eine Mehrheit und Minderheit geteilt und es liegen außerdem noch eine Anzahl Abänderungsanträge vor. Die Mehrheit, wofür Cramer-Frey referiert, will mit dem Bundesrat folgende Organe: Verwaltungsrat, Generaldirektion, Kreiseisenbahnräte und 5 Kreisdirektionen, ferner einen Verwaltungsrat und 55 Mitglieder, welche zu wählen sind: 25 durch den Bundesrat, 25 durch die Kantone und 5 durch die Kreiseisenbahnräte. Der Minderheitsantrag, der durch Geilinger mit Wärme verteidigt wird, sieht eine einfachere Verwaltung vor. Die Kreiseisenbahnräte sollen fallen gelassen werden, dagegen der Verwaltungsrat aus 70 Mitgliedern bestehen. Es wären zu wählen: 25 durch den Bundesrat, 25 durch die Kantone, die übrigen 20 von schweiz. Vereinen, nämlich 4 durch den landw. Verein, 4 durch den Handel- und Industrieverein, 4 durch den Gewerbeverein, 4 durch den Ingenieur- und Architekten-Verein und 4 durch die Arbeiterorganisation.

Die Minderheit befürchtet, die Kantone könnten in der Eisenbahnverwaltung eine zu große Macht erlangen. Da die Vertreter der Westschweiz absolut an den Kreiseisenbahnräten festhalten, hat, um die Verstaatlichung nicht zu gefährden, die freisinnige Fraktion beschlossen, dem Mehrheitsantrage zuzustimmen. Wullschleger verteidigt seinen Antrag, der ebenfalls keine Kreiseisenbahnräte vorsieht und wenig vom Minderheitsantrage abweicht. Obest Künzli vertritt in einem patriotischen Votum den Standpunkt der Kommissionsmehrheit (Bravorufe). Curti verteidigt seine besonderen Anträge und singt ein Loblied auf die Kantone.

— **Ständerat.** Rekurs Fecht. Weinhändler Fecht in Aarau ist wegen Umgehung des Patenttaxengesetzes zu einer Buße und nachträglicher Lösung einer Patentkarte verurteilt worden. Fecht beschwert sich gegen letzteres, da sein Vergehen durch die Buße gesühnt sei. Die Regierung von Aargau und der Bundesrat haben ihn abgewiesen. Das gleiche thut auf Antrag Scherrer der Ständerat.

— **Vereinigte Bundesversammlung** vom 30. September. Als einziges Traktandum kommt zur Behandlung das Begnadigungsgesuch von Armand Fatton, Uhrenmacher von Verrières de Joux. Fatton hat im Juni 1895 mitgeholfen, 6 Körbe Champagner von Frankreich in die Schweiz einzuschmuggeln und ist dafür um Fr. 3660 — 10facher Betrag — oder mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden. Der Bundesrat schlägt vor:

Fatton in Anbetracht seiner Jugend — er ist noch nicht 20 Jahre alt — und da es sich herausgestellt, daß er nur angestellt war und bloß einige Franken verdient hat, die halbe Strafe zu erlassen, also auf 6 Monate Gefängnis zu reduzieren. Die Kommission will noch weiter gehen und stellt den Antrag auf nur einen Monat Gefängnis.

Ohne Opposition wird der Kommissionsantrag angenommen.

— **Aus dem Bundesrat.** Wahlen. Militärdepartement. Revisor des eidg. Oberkriegskommissariats: Major Leo Mugglin von Sursee, z. Z. Inventarkontrolleur des Militärdepartements. Kanzlist II. Klasse der Militärkanzlei: Rudolf Egli von Schangnau, z. Z. Bundesweibel.

Eisenbahndepartement. Technische Abteilung: Inspektor für die bautechnische Sektion: A. Huguenin von Locle in Genf, z. Z. Adjunkt des technischen Inspektors; Inspektor für die maschinentechnische Sektion: A. Bertschinger von Lenzburg, z. Z. Adjunkt des technischen Inspektors; Inspektor für die betriebstechnische Sektion: Ferdinand Toggenburger von Marthalen, z. Z. Gehilfe des administrativen Inspektorats; Kontrollingenieure für Rollmaterial: Peter Moritz von Pruntrut und Erwin v. Waldkirch von Schaffhausen.

Betriebsbeamte: Friedrich Santschi von Sigriswyl, z. Z. Gehilfe des administrativen Inspektorats, und Max Otto Wild von St. Gallen, gewesener Adjunkt des Kursinspektors der Vereinigten Schweizerbahnen; Ernst Bracher von Rüegsau, Ernst Ueberhard von Urtenen und Camille Gottofrey von Echallens, bish. Gehilfen.

Zu der Kanzlei der technischen Abteilung: Als II. Sekretär: Joh. Chr. Feller von Uetendorf, bish. Gehilfe des technischen Inspektorats; I. Kanzlist: Ernst Muggli von Zürich.

— **Haftpflichtfall.** Das Bundesgericht hat in der Streitsache der Hinterlassenen des Alexander Trachsel, Angestellten der Gotthardbahn in Flüelen, der im Juli 1895 beim Verlassen des Schiffes mit dem Dampfschiffsteg ins Wasser fiel und ertrank, die von den Gerichten des Kantons Uri ihnen zugesprochene Entschädigung von 10,000 Fr. zufolge der Appellation der Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Vierwaldstätterses auf 7000 Fr. herabgesetzt.

— **Staatsrechtlicher Rekurs.** Das Bundesgericht hat den Rekurs von Fürsprech Adrian v. Arx und Oberrichter Dr. Kaiser in Solothurn, welche sich beschwerten, daß der Kantonsratsbeschluß vom 30. März 1897, wonach zur Verhütung weiterer Konflikte zwischen Gerichts- und Administrativbehörden der Regierungsrat für die Entscheidung von Steuerstreitigkeiten in letzter Instanz ausschließlich zuständig sein soll, nicht der Volksabstimmung unterbreitet wurde, als unbegründet abgewiesen.

— **Ein Spiegelbild.** „Ich lese jetzt, schreibt Reinhold Rüegg, abwechselnd die Nationalratsdebatten und die soeben erschienenen Briefe Jeremias Gotthelfs an Amtsrichter Burkhalter. Sie ergänzen sich sehr freundlich. Mit unserer politischen Entwicklung, schrieb einst der Pfarrer von Lützelflüh, gehts nicht vorwärts. „Es ist, als ob ein Reif darüber gegangen wäre, als ob auf einmal die Säfte in allen Gängen und Adern stockten. Jeder Bengel meint, er sei ein geborner Regent und Keinen hält man zu schlecht, um ihm eine Stelle anzuvertrauen. Unser Große Rat ist bald das Grämpelgemach des Kantons. Die Herren ziehen den Staatswagen so in den Kot hinein, daß man darin erstickt oder froh wird, wenn man nur sitzen bleibt und nichts Aergeres geschieht." Die Schulmeister machten ihm schweren Verdruß — „die Pädagogen haben alle das Katholische an sich, daß Jeder sich Papst glaubt und unfehlbar" — und ähnlich zürnte er den Rechtsbeflissenen. „Die verfluchten Advokaten, Juristen und sonstiges Pack meinten", schreibt er 1839, mit den Gesetzen sei es gemacht; sie machten solche, daß wir die schwere Not kriegen möchten und der Teufel Bauchweh; um den Geist aber kümmert man sich nicht. Unter dem Deckel der Gesetze entstand ein Mistloch, in welchem die ganze Menschheit ertrinken und verworgen würde, wenn man nicht bald etwas lüftet und mit dem Dreck ausfährt." Es schwebt kein Veilchenduft über diesen Zeilen. Der Duft ist ländlich, wuchtig, völlig jungdeutsch. Welch Sträußchen Gotthelf heute unsern Wägsten flechten würde? Man kann sich's denken. Er war groß — und war auch sterblich. Er sah wundervoll klar — nur nicht in die Weite. Wie Luther zeitlebens die Kutte um die Beine schlug, beengte der steife Amtskittel Jenen."

Aargau.

— **Das neue Wirtschaftsgesetz**, das am 24. Oktober nächsthin zur Abstimmung gelangen soll, wird verschiedentlich beurteilt. In der außerkantonalen Presse, welche diesbezüglich sehr rührig bedient wird, stellt man demselben kein günstiges Prognostikon, weil es angeblich auf großen Widerstand stoßen soll. Es mag ja sein, daß die Befürchtungen gerechtfertigt sein mögen. Allein das berechtigt jene Bayenschreiber nicht dazu, von jenen, die dem Gesetze nicht grün sein könnten, als von Gimpeln und Gimpelfängern zu reden. Mit solchem Gebahren schafft man dem Gesetze sicherlich keine Freunde.

Die Gegner sucht man hauptsächlich hinter dem „Buschli"; wir glauben nicht, daß diese das Gesetz zu Fall bringen werden. Aber die Verstöße gegen freisinnige Grundsätze und fortschrittliche Anschauungen in Bezug auf Gewerbefreiheit und den Schutz gewisser Gewerbe nebst berechtigten Befürchtungen vor Interessenringen werden ihm, wenn nicht den Todesstoß versetzen, doch der Urne sehr viele Verwerfende zuführen. Wir halten mit dem „Gastwirt" dafür, es hätte der Große Rat noch einmal mit der Feile „drüber sollen."

— **Brandversicherungswesen.** (Eingef.) In der jüngsten Zeit sind wieder mehrere Fälle vorgekommen, wo sich der an Gebäuden entstandene Brandschaden nachträglich als bedeutend größer herausgestellt hat, als bei der Abschätzung angenommen wurde. Die betreffenden Brandbeschädigten sind mit ihren Gesuchen um Erhöhung der Entschädigung von der Staatswirtschaftsdirektion abgewiesen worden, weil das jetzige Brandversicherungsgesetz eine solche nachträgliche Entschädigung nicht zulasse.

In dieser Bestimmung des Brandversicherungsgesetzes liegt offenbar eine große Ungerechtigkeit. Es kommt sehr oft vor, daß übrig gebliebene Gebäudeteile anscheinend noch gut erhalten sind und daher nicht abgeschätzt werden, während es sich dann bei Anhandnahme der Abräumungsarbeiten zeigt, daß sie unbrauchbar geworden sind. Den Schaden hat dann der Gebäudeeigentümer zu tragen.

Diese Uebelstände werden durch das am 24. Oktober zur Abstimmung gelangende neue Brandversicherungsgesetz beseitigt. § 39 desselben bestimmt nämlich, daß in dem Falle, wo innert 14 Tagen nach stattgehabter Festsetzung der Brandentschädigung eine durch den Brand entstandene Beschädigung konstatiert wird, welche bei der Abschätzung nicht bemerkt und daher nicht berücksichtigt wurde, eine nochmalige Abschätzung stattfinden solle.

Das neue Gesetz enthält also auch nach dieser Richtung eine bemerkenswerte Besserstellung der Gebäudebesitzer.

— **Presse.** Herr Züblin, gewesener Redaktor des „Zofinger Tagblattes" wollte sich bei seinem Weggang mit einem Artikel von den Lesern verabschieden. Der Verleger Fehlmann verweigerte die Aufnahme desselben in wenig loyaler Weise. Nun haben die „Aarg. Nachr." dem Abschiedswort, einem Loblied auf die Fusion, unter Vorbehalt ihrer eigenen Ansicht, Raum gegeben. Herrn Züblin, der in seiner Redaktionsstube wahrlich nicht auf Rosen gebettet war, entbieten wir ein herzliches Lebewohl und ein Glückauf zum neuen Wirkungskreise im Kanton St. Gallen, dessen Parteiverhältnisse ihm wohl besser bekannt sind als die unsrigen.

— **„Haue de!"** Am 22. September 1897 wurde lt. „Bät.-Dielsd. Wochenztg." vom Bezirksgericht Zurzach ein armer Arbeiter von Rümikon, der beim Holzsammeln einem Fuchse einen erwürgten Hasen abjagte und daheim verspeiste, zu 120 Fr. Buße, 5 Fr. Entschädigung an den Pächter und den Kosten verurteilt. — Schade, daß man den Fuchs nicht auch gleich verurteilen konnte.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1897 Fr. 22,006,021. 50.

Im Monat September sind erfolgt:

892 Einlagen mit	Fr. 193,275. 40.	
692 Rückzahlungen mit	„ 247,208. 70.	
Verminderung	„	53,933. 30.
Bestand auf 30. September 1897	Fr.	21,952,088. 20.
Einlegeranzahl 18,238 (Zuwachs 32).		
Im September gemachte Darlehen 56 mit	Fr.	123,133. 95.
Sicherheitsfond	Fr.	1,255,419. 54.

— **Aarau.** Suhrenthalbahn. Wie der Herr Stadtammann in letzter Einwohnergemeinde verkündet hat, wird sich eine baldigst zu veranstaltende neue Versammlung mit der Subventionierung der Suhrenthalbahn zu befassen haben. Es dürfte wohl außer Zweifel stehen, daß die Stadt Aarau die ihr zugedachte Quote beschließen wird. Die heutige Generation ist so einsichtig, sich zu sagen, daß es ihre Pflicht ist, das von einer frühern Versäumte, so weit es noch möglich, nachzuholen. Aarau hat ja gewiß ein Interesse daran, die nach der Hauptstadt ausmündenden Thalschaften in ihren Bestrebungen für bessere Verkehrswege zu unterstützen. Das Projekt der Suhrenthalbahn ist nun so weit gefördert, daß seiner Verwirklichung kein Hindernis mehr im Wege steht, wenn die um Subventionierung begrüßten Gemeinden loyales Entgegenkommen zeigen. Soviel wir die Stimmung in Aarau zu sondieren vermochten, glauben wir, es werde die Gemeinde auf der Höhe ihrer Aufgabe zu finden sein.

— **Aarau.** An die vakante Hauptlehrerstelle für Naturwissenschaft, Geographie und Kalligraphie am Töchterinstitut Aarau wurde gewählt Herr Dr. Schweri, gegenwärtig Hauptlehrer an der Knabenbezirksschule in Baden. — Wir wünschen Hrn. Schweri, daß er seinen Wechsel nicht zu bereuen haben werde.

— **Suhr.** Seit 1. Oktober funktioniert eine wohlthätige Einrichtung zwischen Suhr und Aarau. Es ist gelungen, einen Speisewagen anzuschaffen, welcher den vielen Arbeitern von Suhr das Mittagessen gegen ein kleines Entgelt nach Aarau bringt. Der Vorteil gegenüber dem bisherigen zeitraubenden Essentragen ist wohl kaum genug zu schätzen. Hoffentlich wird dieses Vorgehen für die andern umliegenden Gemeinden ein Stimulus sein.

— **Baden.** Guter Dinge scheint der stellvertretende Redaktor der „Schw. Fr. Pr." zu sein. Er schreibt u. a. mit Bezug auf den Einfluß des verflossenen schlechten Wetters auf die Weinkultur:

„Indessen ist der Stand der Reben immerhin noch ein sehr günstiger in unserm Gelände. So stehen z. B. die sogenannten Burghalder-Reben sehr schön und versprechen, Dauer der besseren Tage vorausgesetzt, eine quantitativ und qualitativ vorzügliche Ernte. Es ist eine wahre, leider bloße Augenweide, diese bald dunkelfarbigen, bald hellen, bis auf den Kern durchsichtigen Traubenbeeren zu sehen, die einen so kräftigen Wein schenken! Ich ziehe ihn jedem Goldwändler vor und möchte einer solchen Rebe, wie der Dichter Heine seinem unschuldigen Kinde, die Hand auf's Haupt legen und beten, „daß Gott dich erhalte, so schön, so rein, so hold!" Dafür werden übrigens, davon sind wir überzeugt, die ebenso sorgfältigen als gewissenhaften Rebbergbesitzer und Viticulturen am besten sorgen."

„Was die Trauben besonders rasch zeitigt, sind bekanntlich die Morgennebel, welche in Verbindung mit der ungewöhnlich heißen Septembersonne wahre Wunder vollbringen. Klug handeln daher diejenigen Rebbergbesitzer, die die schöne Tugend der Geduld üben und zu warten verstehen. Jeder Sonnentag verbessert die Qualität des Weins."

— **Baden.** Die Heilsarmee erwarb vor einigen Jahren in Baden eine Liegenschaft, baute eine Kaserne und richtete das Geschäft ein. Trotz aller möglichen Propaganda blieben aber die Kunden aus, und so hat sie ihr Eigentum wieder veräußert und zieht von dannen.

Für religiöse Bedürfnisse aller Konfessionen ist hinreichend gesorgt, man ließ die Salutisten ungeschoren, stempelte sie nicht durch Strafungen zu Märtyrern und deshalb blühte ihr auch der Weizen nicht.

— **Frickthal.** Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Laufenburg hat die zwei für den Bezirk anzuschaffenden Krankenwagen der Wagenfabrik J. C. Geißberger in Zürich zum Bau übergeben um den Gesamtbetrag von 3200 Fr. Das best renommierte Geschäft hat die Ablieferung der beiden Wagen auf die Frist von 12 Wochen in solidester Arbeit zugesagt.

— Von der Sisselnkorrektion wird berichtet: „Seit den letzten schönen und warmen Tagen wird an der Korrektion der Ufer der Sisseln zwischen Oeschgen und Frick wieder wacker gearbeitet, da der Wasserstand sich wieder verringert hat. Doch könnten noch mehr Leute beschäftigt werden, da die Italiener während der Regenzeit größtenteils abgereist und die heimische Bevölkerung eben auf dem Felde noch viel zu thun hat. Das letzte Hochwasser hat an den unverbauten Ufern oberhalb Oeschgen viel Land weggeschwemmt, an den fertigen Uferbauten zwischen Oeschgen und Eiken sind die Schäden unbedeutende. Auf der Strecke Oeschgen-Frick sind noch drei Absturzführt werden können. Auch ist auf dieser Strecke noch ziemlich viel Erdreich zur Auswiederung des Bachbettes wegzuschaffen. Bis die ganze Korrektion vollendet ist, wird wohl noch fast ein Jahr vergehen."

— **Freiamt.** In Wohlen starb die Jungfrau Barbara Müller, ein Muster von Treue und Redlichkeit. Im August 1848 trat sie in den Dienst einer Familie von Wohlen und ist seither ununterbrochen in demselben gestanden, wo sie allerdings nicht mehr als Magd, sondern als Familienangehörige gehalten war. — Solche Fälle werden leider immer seltener.

— **In Safenwyl** starb nach längerem Leiden im 71. Altersjahr Hr. Kommandant Hüssy-Künzli, der s. Z. mit seinem Schwager Hrn. Oberst Künzli associert war und sich als Großindustrieller einen Namen erwarb. Eine seiner Gründungen war eine große mechanische Weberei in Marg bei Säckingen, wo er sich während der letzten Jahre fast immer aufgehalten hat.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Das Bundesgericht hat den Rekurs des Advokaten Dr. Morel in St. Gallen, Inhaber eines thurgauischen, für die ganze Schweiz gültigen Anwaltspatentes, dem die Regierung von Appenzell J.-Rh. die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes in ihrem Kanton nur gegen Entrichtung einer Patentgebühr von 50 Fr. erteilen wollte, begründet erklärt und den Beschwerdeführer von der Bezahlung einer derartigen Taxe befreit.

Freiburg. Die kooperative Bäckerei in Freiburg ist zu stande gekommen und bereits eröffnet worden. Es sind 1000 Aktien zu 5 Fr. ausgegeben worden. Jeder Aktionär ist verpflichtet, das Brod aus dieser Bäckerei zu beziehen; sie fängt also gleich mit über 500 Kunden an, was gute Geschäfte zu machen erlaubt. Die andern Bäcker sind nun mit dem Brodpreis rasch hinunter gegangen.

— Die „Revue" drückt ihre Genugthuung über die zuvorkommende Behandlung aus, die die Journalisten in Freiburg anläßlich des Prozesses Huber erfahren haben. „Zürch. Post" kann das Lob bestätigen. „Es war erfreulich, zu sehen, wie die Freiburger Behörden sich bemühten, den Berichterstattern ihre Arbeit zu erleichtern, ohne daß diese erst darum betteln mußten. Ein eigener Polizeibeamter stand ihnen für die nötigen Gänge zur Verfügung, Platz war reichlich zugewiesen, Richter, Staatsanwalt und Verteidiger wetteiferten in liebenswürdigster Erteilung jeder gewünschten Information.

Man könnte in „aufgeklärten" Kantonen aus diesem Verhalten der Behörden in der Heimat Pythons sehr viel lernen. Wir sind abgesagte Gegner jeder Begünstigung der Presse, die nicht durch die ihr zufallende Arbeit geboten ist, aber manchem Magistratspersönchen in der deutschen Schweiz fehlt auch das elementarste Verständnis für die Stellung und die Aufgaben der Presse."

Graubünden. Ueber ein Unglück in der Alp Cavreign, die dem Benediktinerstift Disentis gehört, erfährt man nachträglich folgende Einzelheiten: Die Hirten der Alp Cavreign trieben am Montag abends das Vieh ins Thal. Ein junger Schafhirte, Namens Candinas, war den Klosterknechten hierbei behilflich. An einer ungefährlichen Stelle wurde das Vieh durch den hochangeschwollenen Rufeinerbach getrieben, während die Hirten weiter unten über einen Holzsteg den Bach passieren wollten. Der Schafhirte Candinas glitschte aus und fiel in den reißenden Bergbach. Ein anderer Hirte, Namens Biscoulin von Disla bei Disentis, sprang in den Bach, um Candinas zu retten, wurde aber von dem wilden Bergwasser ebenfalls fortgerissen. Nun versuchte noch J. Schmid diese beiden Unglücklichen zu retten, jedoch vergeblich, denn er vermochte nicht, dem wilden Wasser Stand zu halten. Die Wellen schlugen über ihm zusammen und schon schien auch er verloren zu sein, da gelang es ihm, sich an einer Felsplatte zu halten und sich dem tobenden Bergstrom zu entreißen. Von den beiden Verunglückten wurde der eine ganz verstümmelt gefunden, den andern hat der Vorderrhein vielleicht bis nach Reichenau hinunter geschwemmt. Eine traurige Heimkehr von der Alp!

St. Gallen. In Rebstein brach Dienstag nachts mitten im Dorfe an sehr gefährlicher Stelle Feuer aus, wodurch 4 aneinandergebaute Wohnhäuser nebst 2 Scheunen total eingeäschert wurden. Nur den äußersten Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf diese Objekte zu beschränken.

Solothurn. Am 30. September starb, 76 Jahre alt, an einem Schlagflusse Professor Dr. Viktor Kaiser, der ausgezeichnete Lehrer der Philosophie und Geschichte an der Kantonsschule, der vor einem Jahr sein 50jähriges Jubiläum gefeiert und sich vor einigen Monaten von seinem Amte zurückgezogen hatte.

Wallis. Alpenstraßen. Der Staatsrat des Kantons Wallis hat die Absicht und bereits die nötigen Studien vornehmen lassen, Sitten mit Gsteig und Saanen über den Sanetschpaß (2324 m über Meer) durch eine gute Fahrstraße zu verbinden, zu welchem Zwecke genannte Regierung sich mit den Regierungen der an dieser Verkehrsverbesserung interessierten Kantone Bern, Waadt und Freiburg in Unterhandlung setzen wird.

Zürich. Sauerwehen? In der „Bahnpalme" in Wallisellen kam es letzten Sonntag beim Tanz zu einer heftigen Schlägerei. Ein Teil des Wirtschaftsmobiars wurde radikal zerschlagen. Vier Verwundete liegen im Kantonsspital.

— Trauriger Fund. Letzten Sonntag wurde im Walde zwischen Rümlang und dem Katzenrütihof in einem Graben, in dem etwa 40 Centimeter tiefes Wasser stand, die Leiche einer Frau gefunden, welche bei näherem Zusehen als diejenige einer wohlbekannten Einwohnerin von Rümlang rekognosziert wurde. Man fürchtete anfänglich, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, denn die einsam wohnende Frau verfügte über ein ansehnliches Vermögen. Statthalter und Bezirksarzt beseitigten zur allgemeinen Beruhigung bald diesen Verdacht. Vermutlich handelt es sich um einen erklärlichen Unfall. Die durch Trunksucht geistig und körperlich bedenklich geschwächte Frau, welche am Freitag Abend durch den Wald heimkehrte, kam offenbar in der Dunkelheit vom Wege ab und fiel in den Graben, aus dem sie sich wegen ihrer Schwäche nicht mehr herauszuarbeiten vermochte.

— Letzten Samstag geriet Herrn Fridolin Hiestand in Uster beim Verspeisen eines Knorpelstückes ein Knochen in den Hals, an dem er augenblicklich erstickte.

— Im Hause der Schuhhandlung Weber-Lanz in Uster explodierte eine Petrolkanne. Die Mieterin, die 75 Jahre alte Frau Reiff, stand mitten in einer Flammensäule, als Hilfe herzukam. Die Arme sank nach kurzer Zeit als Leiche zusammen.

Ausland.

Deutschland. Der Stuttgarter-Nördlinger Schnellzug hat zwischen Essingen und Aalen bei dem Bahnwärterposten ein mit vier Pferden bespanntes Mühlenfuhrwerk überfahren. Die diensthuende Bahnwärtersfrau hatte vergessen, die Barriere zu schließen. Die Frau wurde auf der Stelle getötet. Auch die Pferde wurden getötet und der beladene Wagen völlig zertrümmert. Der Fuhrmann blieb unverletzt.

— Berlin. Die kaiserliche Reise nach Jerusalem ist auf den Monat April festgesetzt. Das Kaiserpaar wird von den ältesten Söhnen und dem Hofprediger Dryander begleitet sein.

— „Es ist ein Ton erklungen", der unerwartet kommt. Auf dem Bankett des Vereins für Sozialpolitik in Köln nahm der gewesene Minister von Berlepsch das Wort, um auszuführen, es strebe heut ein neuer Stand nach Geltung und dieses Streben sei berechtigt. Man könne die sozial-demokratischen Ziele verurteilen und doch mit aller Energie den Emanzipationskampf der Arbeiter unterstützen. Und dann trank er auf das Wohl des vierten Standes.

Frankreich. In Paris wurde Dienstag Nachmittag der zweite Todestag Pasteurs feierlich begangen. Die Sammlung für das Pasteur-Denkmal hat bisher 300,000 Franken ergeben und wird wahrscheinlich demnächst geschlossen werden.

— In der Nähe von Toulouse haben ungefähr 300 Bergleute von Cabesses die Arbeit eingestellt und verlangen eine Lohnerhöhung von einem Franken täglich. Die Bergleute erklären, daß sie, je mehr ihr Leben gefährdet ist, auch Ansprüche auf höhere Löhne haben.

— In Troyes fiel ein dreijähriges Mädchen in die Seine; seine Mutter, die das Kleine über das Geländer fallen sah, stürzte sich ihm nach. Beim Rettungswerk ertrank jedoch die Mutter samt dem Kinde.

— Müsterchen von Offiziershochmut. Ein Reservist nahte sich seinem Hauptmann und bat um Urlaub für einige Stunden. Der Herr Hauptmann blickte ihn geringschätzig an und sagte dann: „Ich habe nicht die Gewohnheit, persönlich mit den Leuten zu reden. Teilen Sie Ihr Gesuch dem Sergeant-Major mit, damit er mirs zustelle." Damit drehte er dem Manne den Rücken.

— Aus Lille wird folgender eigenartige Schmuggelversuch gemeldet: Französische Grenzaufseher hielten einen Leichenzug an, der sich von Belgien aus nach Mondliart bewegte und aus einer Anzahl Personen in Trauerkleidung bestand, die einen Sarg in ihrer Mitte trugen. In letzterem fanden sich statt einer Leiche eine Menge feiner belgischer Spitzen. Die „Leidtragenden" ergriffen die Flucht, doch gelang es den Beamten, einige von ihnen einzuholen und zu verhaften.

Spanien. In Garrobo, einer Ortschaft in der Provinz Sevilla, beschloß man, ein Stiergefecht zu veranstalten. Der Herr Stadtsekretär stieg höchstselbst in die Arena und war im nächsten Moment von dem Stiere aufgespießt, in die Luft geschleudert und verwundet. Da nun im Städchen kein Arzt wohnt, ließ man den Patienten durch den Tierarzt untersuchen, der in seinem amtlichen Bülletin feststellte, „daß der Verwundete eine Fleischwunde von 2 Cm. Breite und 3 Kilometer Tiefe erlitten habe." Ein so „tiefer" Stadtschreiber dürfte nicht überall zu finden sein.

— Das Ministerium hat abgedankt. Die Königin-Regentin hat die Demission angenommen, sie ersuchte aber General Arcarraga, die Leitung der Geschäfte bis zur Lösung der Krisis beizubehalten. Es wird versichert, General Weyler werde als Gouverneur von Kuba abberufen werden und Kuba werde die Autonomie erhalten, wenn Sagasta, was wahrscheinlich ist, an die Spitze des neuen Ministeriums berufen wird. Als Minister des Aeußern sei Gomazo in Aussicht genommen. Sagasta wurde telegraphisch nach Madrid berufen. Er wird unverzüglich eintreffen.

Türkei. Die Pforte soll beschlossen haben, sofort nach Annahme des Vorfriedensvertrags durch Griechenland zwei Drittel der Operationsarmee, 75,000 Mann Redifs, zu entlassen, während noch 40,000 Mann Nizams in Thessalien stehen bleiben.

Der Sultan erneuerte den mit 1. Juli abgelaufenen Kontrakt mit dem Instruktteur der türkischen Infanterie, dem türkischen Marschall und preußischen Generalmajor Kamphövner, auf weitere drei Jahre, mit einer jährlichen Gehaltserhöhung von 20,000 Fr.

— Muselmanische Notabeln auf Kreta richteten direkt an die Minister des Aeußern der Mächte und Tewfik Pascha folgendes Telegramm: „Unsere Lage wird unhaltbar, der Winter naht. Wir sind 40,000 Familien ohne Unterkunft und fast nackt. Uns fehlt Alles. Wir leben allein von dem Mehl, 100 Gramm für die Person, welches uns die Wohlthätigkeit der Mahammedaner zukommen läßt. Unsere christlichen Landsleute fahren fort, die Olivenbäume niederzubrennen. Die Insel wird bald baumlos sein. Auch nehmen unsere Landsleute, trotz des Kordons, der uns schützen soll, die wenigen uns gebliebenen Herden weg. Im Oktober beginnt die Saatzeit. Wie sollen wir unser Leben bis zur nächsten Saat fristen, wenn wir nicht mehr nach unserer Heimat zurückkehren können? Die öffentliche Wohlthätigkeit hat bereits mehr als eine Million beigesteuert. Es ist keine Gewähr dafür da, daß wir noch einen Monat aushalten. Wir sind auch Geschöpfe Gottes. Im Namen der Menschlichkeit bitten wir, unsern letzten Notschrei zu hören und unserer verzweifelten Lage ein Ende zu machen."

Asien. Die Kämpfe der Engländer gegen die Swatstämme an der indischen Nordwestgrenze haben in den letzten Tagen eine für sie günstige Wendung genommen. Die obern Swatstämme haben Parlamentäre geschickt und ihre Unterwerfung angeboten, ebenso die das Khankithal bewohnenden Orakzais. Anderseits aber wird auch gemeldet, die Stämme im Samanagebirge und im Khaibarkreise wollen sich wieder erheben. Es wird noch starker Anstrengungen der Engländer bedürfen, des Aufstandes Herr zu werden.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 25 September 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Zurz. Suter, Elisabeth geb. Wattenberger, Johanns sel., Spenglers Witwe, von Suhr †. — Heller, Emil, Hausen sel., gew. Eisenbahnangestellter, von Oberentfelden † Eingaben 29 Oktober. **Bad.** Hirt Samuel, Landwirt Krämer, von Birrhard wohnhaft gewesen in Reitnau †. — Fischer, Kaspar, Gem.-Ideenweibel und Betreibungsbeamter, von Stetten †. Eingaben 6. Nov. **Laufenburg.** Gisinstle, Tobias, alt Ammann und Bäcker, von Gsli † Eingaben 26. Oktober. **Brugg.** Bumbacher, David, von Speitenbach Landwirt in Wyden. Eingaben 4. November.

Benefiz. Inventarli. Baden. Keller, Josef, von Holzrüti, Niederrohrdorf Eingaben 8. Nov. **Brugg.** Flüglistaller, Karl Müller in Jonen. Eingaben 4. Nov. **Lenzburg.** Noch Gottfried, Kaspars von Niederlallmyl. Eingaben 26. Oktober.

Konkurs-Eröffnung. Aarau. Küller, Reinhert, Posttreiber in Reinach. — Leutwyler, Gottlieb, Schuster in Teufenthal. Anfechtung bis 6. Oktober. **Kulm.** Eisener u. Staub, mechan. Schreinerei in Meyenberg. Schluß.

Vermögensabfolgungsbegehren. Zofingen. Läser, Heinrich, von Wyliberg, in Amerika. Einsprachen 30. Oktober.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, einem hl. Publikum von Kulm und Umgebung die ergetene Anzeige zu machen, daß sie mit **1. Oktober** nächsthin im Hause des Herrn **Bezirkslehrer Zehnder** in **Kulm** eine

Schuhwaren-Handlung

eröffnen und stetsfort ein wohlassortiertes Lager halten wird. Auf die nahende **Winter-Saison** ist dasselbe insbesondere reichhaltig ausgestattet in den verschiedensten Arten von **Filzholzschuhen** für **Erwachsene** und **Kinder**.

Unter Zusicherung guter Bedienung bei billigen Preisen hält sich aufs angelegentlichste empfohlen

Kulm, 9. Sept. 1897. **Witwe Frey-Lüscher,**
vormals in Schöftland.

2500]

J. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt eine große Auswahl in

Häng- & Stehlampen,
Wand- & Küchenlampen,
Sturmlaternen.

Alles mit Garantie! [2507

Trinket

Benders kohlensäurereichen Landweine!

Diese Weine sind reingährig, glanzhell und haltbar und der Gesundheit besonders zuträglich. Die Kohlensäure ist nicht künstlich zugeführt, sondern durch Gährung erzeugt. Mäßige Preise.

Alleinverkauf in Aarau bei Herrn Aug. Brunnhofer.

F. Bender, **Zürich, Industriequartier**
Größter Keller am Platz. Austellungsstraße 104.

Guten Verdienst

können sich fleißige Personen auf leichte Weise durch **Sammeln von Abonnenten** auf die neuen Jahrgänge der beliebten Zeitschriften verschaffen. Das erforderliche Material sende kostenfrei.

2445] **W. Krüger-Römer** in **Zürich.**

SCHULERS
Salmiak-Terpentin
Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen. H317(01

Feinste - Champagner
Schul-Kreiden,
Faß-Kreiden
empfiehlt
2108] **W. Peter,** Negt., **Gontenschwyl.**

Wir ich befreit bin von langjährigem
Kehlkopf u. Lungen-Leiden
theile Jedem unentgeltlich mit.
Ernst Damp *Schiffskapitän a. D. Berlin, Heinersdorferstr. 12.*

Dr. med. G. Schenker

hat seine ärztliche Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden: 8—9 Uhr vormittags und 1—2 Uhr nachmittags.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei **Villiger,** Drog.

Bei Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt Aarau

sind folgende Partieen eingetroffen:

Tuch-Resten, sehr solid	per	Mtr.	2 Fr.
Neueste Blousenbarchend	„	„	1 „
Schipper, reinwollen, alle Farben	„	„	1 „
Flanell-Resten, reinwollen	„	„	1 „
Rock-Stoffe, neue Winterartikel,	„	„	75 Cts.
Flanell-Barchend I. Qualität	„	„	40 „
Handtücher-Stoffe	„	„	20 „

Diese Partien empfiehlt so lange Vorrat bestens

2501] Obiger.

Zweite Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Franz Nußbaum**, Gypser, von **Densbüren**, werden am **Mittwoch den 6. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Densbüren**, folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

					Schatzung.
1)	Ungefähr	9 Aren	**Ackerland** auf „Rüdlen".	Fr.	130. —
2)	„	4,5 „	**Ackerland** in der obern „Löhhalden", „Rüdlen".	„	50. —
			Summa .	Fr.	180. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 150. —**

Kauf Nr. 2.

1)	Ungefähr	12 Aren	**Ackerland** in der „Pfaffenhalde".	Fr.	180. —
2)	„	3 „	**Ackerland** am gleichen Orte.	„	50. —
3)	„	4,5 „	**Ackerland** oder **Kleeland** auf dem hintern „Rüdlen".	„	50. —
4)	„	1,69 „	**Wasenland** in der „Löhhalde".	„	70. —
5)	„	4,5 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	20. —
6)	„	6,75 „	**Matten** in der „Dellen".	„	50. —
7)	„	2,25 „	**Reben** im „Bruggetz".	„	70. —
8)	„	12,38 „	**Matten** in der „Kohlhalden".	„	50. —
9)	„	6,20 „	**Ackerland** auf „Rüdlen".	„	300. —
10)	„	9 „	**Ackerland** im „Bordemsack".	„	70. —
11)	„	4,5 „	**Matten** in der „Egg".	„	170. —
12)	„	4,88 „	**Ackerland** im „Frickthalerboden".	„	140. —
13)	„	13,88 „	**Ackerland** im „Fehrach".	„	230. —
14)	„	20,25 „	**Matten** in der „Tognet".	„	250. —
			Summa .	Fr.	610. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 1100. —**.

Kauf Nr. 3.

Ungefähr 11,25 Aren **Holzland** in den „Hinterlinden". Fr. 140. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 100. —**

Kauf Nr. 5.

Ungefähr 7,5 Aren **Ackerland** auf dem „Fehrachbübel". „ 90. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 20. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. Sept. 1897 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung wird die Liegenschaft dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 30. August 1897. [2442] **Das Konkursamt.**

Ia. Saatweizen Erdnußmehl Ia. russische **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P**
Backmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Nüsse & Nüssli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Bohrwerkzeuge:

Centrumbohrer,
Nagelbohrer,
Schneckenbohrer,
Jalousiezapfenbohrer,
Bohrdrauben,

alles in bester Qualität empfiehlt

2601] **J. Humm in Schöftland.**

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Knechte gesucht.

Wo ein gewandter

Pferdeknecht

und ein **Erdknecht** zu sofortigem Eintritt gutbezahlte, dauernde Anstellung finden, sagen **Orell Füßli**, Annoncen, (O687X) **Brugg.**

Rohes

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, ganz fein gemahlenes à Fr. 15. 50 empfiehlt zur gefl. Abnahme

Burgherr, Säger in **Schiltwald** bei **Schmiedrued.**

2576]

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co. in Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **C. Keuseb**, Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813

Telephon. Telephon.

Universal-Strang-Falzziegel!

Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,

indem man an keine bestimmte Faltung gebunden ist. Äußerste Faltweite 33 Cm.

15 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.

10jährige Garantie.

Jahresproduktion: 1 Million Stück Falzziegel.

Dachfenster. — Glasfalzziegel.

Auszug aus den Resultaten der schweizerischen Prüfungsanstalt in Zürich:

I. Ergebnisse der Durchlässigkeitsproben:
Tuartige Benetzung und Tropfenbildung sind nicht eingetreten.

II. Frostbeständigkeit:
Weder die Kanten noch die Flächen der Probekörper sind durch die Frosteinwirkungen beschädigt worden.

Ausführlicher Bericht obiger Resultate steht gratis zur Verfügung.

Landesausstellung in Genf:

Beteiligungsschein der goldenen Medaille der Collektivausstellung des schweiz. Ziegelvereins.

Thonröhren

von 45—300 m/m. Lichtweite sowie **Steinguströhren**, garantirt beste Qualität. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von

Jakob Ernst in Aarau.

1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.

Eigenes Verbindungsgeleise.

Unterstützet die einheimische Industrie! [2493

Wollbettdecken

inweiß, rot, graumeliert und Jaquard,

sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Partie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

Halbwollene Decken von Fr. 1. 50 an

bei

2615] **Emil Dreifuss, Graben, Aarau.**

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den Herbst und Winter. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Pellerine-Mäntel. Militär-Mäntel. Bundes-Mäntel. Kutscher-Mäntel. Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen. Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse (Gestrickte Jacken).**

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vorteilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm.

Einladung zur Generalversammlung

Sonntag den 3. Oktober 1897, nachmittags 2 Uhr
im Gasthof zum „Bären" in Leutwyl.

Verhandlungsgegenstände:

1. Protokoll.
2. Mitteilungen des Vorstandes.
3. Das **Brandversicherungsgesetz.** Referent: Herr **J. Jenny-Kunz** in Aarau.
4. Das **Wirtschaftsgesetz.** Referent: Herr Großrat **O. Ichbiler,** Gerichtspräsident in Kulm.
5. Mitteilungen der Kommission für Gründung eines Krankenhauses im Bezirk. Referent: Herr Bezirksarzt **Merz** event. Herr alt Bezirksverwalter **Zmiger.**
6. Verschiedenes.

Namens des Vorstandes ladet ein

Kulm, 27. September 1897.

Der Präsident:
J. R. Eppler, Pfarrer.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, der Einwohnerschaft von **Aarau und Umgebung** anzuzeigen, daß er das im Hause des Herrn **Beck** an der **Entfelderstraße** neu errichtete

Café-Restaurant z. „Tivoli"

zum Betriebe übernommen hat und bittet höflichst um geneigten wohlwollenden Zuspruch unter Zusicherung freundlicher aufmerksamer Bedienung.

Reelle Weine. — Gute Küche.
Rheinfelder-Feldschlößchen-Bier.

Achtungsvollst

Aarau, 1. Oktober 1897.

J. Kaufmann
bisheriger Wirt zum **„Sternen"** in **Rohr.**

Pfand-Steigerung.

Künftigen **Montag den 4. Oktober,** nachmittags 2 Uhr, wird in der **Speisewirtschaft z. Post** in **Oberkulm** die dem **Müller Zulf,** Friedrich's von **Oberkulm** angehörende **Liegenschaft ca. 38,82 Aren Mattland,** genannt „Mattenrain" und **2 Titel** im Betrage von **Fr. 219. 55** und **Fr. 136. 36** betreibungsamtlich versteigert.

Oberkulm, 30. September 1897. **Das Betreibungsamt.**

Nach Eingang sämmtlicher Nouveautés
empfehlen wir unser großes Lager in

Stoffen

für Herren- und Knaben-Anzüge

für Herbst und Winter

aufs beste. Dasselbe enthält in **unübertroffener Auswahl** sowohl **einfärbige** als **melierte** und **façonnierte Stoffe,** von den **billigsten** bis zu den **feinsten Qualitäten.** Infolge direkter Bezüge sind wir in der Lage, billigste Preise stellen zu können.

Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch im eigenen Atelier, unter Garantie für **modernsten Schnitt** und **solide Ausführung** bei möglichst billigen Preisen.

Camper & Comp.

2549] Rathausgasse — Aarau — Zollrain.

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen,
empfiehlt in jedem Quantum

2437] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Gesucht:

Von einer Genossenschaft ein

Anleihen von Fr. 20,000,

verzinsbar zu 3¾ %,
gegen mehr denn zwanzigfache Personal-Sicherheit.

Nachfragen unter Chiffre L. L. an die Expedition dieses Blattes. 2608

MAGGI's Suppen-Rollen,
Bouillon-Kapseln sind frisch eingetroffen bei **Joh. Meier,** Lehrer,
2642] Mehlhandlung, **Schlosrued.**

Knochenmehl

à 15 Fr. per 100 Ko.
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
2644] in **Schmiedrued.**

Prachtvolle Tafeltrauben,
Vollgewicht 5 Kilo-Kistchen à Fr. 1. 85.
Rote süße Trauben zur **Weinbereitung** in Körben von circa 50 Kilo, per 100 Kilo à Fr. 23, in Fässern à 500 Kilo per 100 Kilo à Fr. 20. 50 (H4608Q)
P. Zoso, Traubenimport, **Muri** (Aarg.)

Stock-, Stampf- und Würfelzucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen, sowie
sämtliche Spezereiwaren.

Spezereihandlung
Schwanz-Gautschi, Aarau,
2610] Bahnhofstraße.

Zur Jagd

empfiehlt sein
bestassortiers Lager in

Waffen und Munition

jeder Art,
in nur guten Qualitäten,
unter Zusicherung **streng reeller Bedienung**

Casimir Weber, Büchsenmacher
(H3658Z) **in Zürich.**

Neues, ausführliches Preisverzeichniß mit genauen Angaben über Leistungen etc.

Tuffsteine
und Tuffsand

sind zu billigem Preise zu haben bei
2635] **R. Widmer,** Akkordant, **Gränichen.**

Most

1 Liter 6 Centimes!
Verlangen Sie **J. Gehring's**
Mostsubstanz
à **Fr. 3. 50** per Schachtel. Anerkannt das **beste Fabrikat** zur Bereitung eines kräftigen und gesunden

Haustrunkes.

Zahlreiche **Zeugnisse** und **Dankschreiben** zu Diensten. Vor **Nachahmungen** wird gewarnt!

Zu beziehen in:
Schmiedrued: S. Lüthy, Handlung. Sins: Bucher-Fehr. Schöftland: Gall-Stirnemann. Lenzburg: Sager-Schürch. Frick: Paul Schuhmacher, Handlung. Densbüren: Friedr. Styner, Handlung. Brugg: J. H. Füchslin, Handlung. Windisch: Geschwister Seeberger, Handlung. Mellingen: Frau Häny, Handlg. Klingnau: Schleuniger-Steigmeier, Hand'g. Villmergen: Alois Scherrer, Hanglung.

Zu verkaufen: Ein guterhaltener

Petrolbehälter

in einen Spezereiladen.
Auskunft bei der Expedition. [2611

Für das

Gemeindehaus Suhr

wird die Uebernahme der **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler-** und **Dachdeckerarbeiten,** sowie der **T-Eisenlieferung** zur Submission ausgeschrieben. **Pläne** können eingesehen und **Offertenbogen** bezogen werden im **Baubureau** von **Karl Maier,** Architekt in **Aarau.**

Offerten sind bis zum **30. Oktober 1897** dem **Gemeinderat Suhr** einzureichen.

Suhr, den 28 September 1897.

Normal-Unterkleider und -Hemden.

Normal-Herrenhemden,	ohne Kragen	von Fr.	1. 55	an
„ „	halbwollene	„ „	3. —	4.
„ „	Kammgarn, Wolle	„ „	6. —	an.
„ „	reinwollene	„ „	5. —	„
Normal-Damenhemden,	halbwollen	„ „	3. —	4.
„ „	garantiert reinwollen	„ „	5. —	an.
Normal-Herrenhemden	mit Kragen und Cordel in Baumwollen, weiß und crême ꝛc.	„ „	3. —	„
	bis zum feinwollenen	„ „	7. —	„
Normal-Hosen für Herren		„ „	2. 50	„
„ „ „ „	reinwollen	„ „	3. 50	„
„ „ „ Damen „		„ „	3. 50	„
Weiße und **Macco-Unterleibchen**		„ „	—. 50	„
Weiße Unterleibchen, reinwollen		„ „	4. —	„
Normal-Leibchen für Herren und Damen		„ „	3. 50	„

etc. etc.

Bei Eintritt der kühlen Witterung mache jedermann aufmerksam, sich mit einem soliden Kleidungsstück zu versehen, das sich durch angenehmes Tragen auszeichnet.

R. Codoni - Dressler

Telephon. **zum hohen Haus - Aarau - Rainstraße.**

Auf kommende Winter-Saison
empfehle meine **große Auswahl** in

Kacheltragöfen

mit und **ohne Immerbrand,** in verschiedenen Farben und Fassonen.

Otto Andres, Hafnermeister
Milchgasse Nr. 78, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich nach erfolgreicher Lehrzeit und nachheriger Ausbildung in einem größern Geschäft als

Weissnäherin

in **Kölliken** etabliert habe und mich für alle ins Weißnähen einschlagenden Arbeiten, speziell für **Herrenhemden** nach besten Schnitten empfehle.

Ferner halte auf Lager:

Damen-Blousen

für Herbst und Winter und **Schürzen** in hübscher Auswahl, zu mäßigen Preisen.

Hulda Suter, Weissnäherin,
hinter dem Bären, **Kölliken.**

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert natureine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen
2168] **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli".**

Regulator-Uhren.

Regulator. 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.
Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—
Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.
Versandt gegen Einsendung des Betrages.
N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt
Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.
Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).
General-Depot für die Schweiz:
L. Reinger-Bruder, Basel.
Zu beziehen in:
Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. St. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze, Arbeiter-Hemden in nur guten Qualitäten empfiehlt angelegentlichst
2280) **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Stählerne
Getreide- und Kartoffel-Schaufeln,
Grienschaufeln, Spaten, Wässer-Schaufeln empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Einige Sester oder Zentner **Roggen,**
von **Joh. Zundweier** im „Lerder"
2654] zu **Gränichen.**

Zu verkaufen: Drei guterhaltene
Weinfässer,
500 — 600 Liter haltend.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2625

Zu verkaufen:

Ein **Velo,** gut erhalten,
bei **Gottl. Ernst** im „Regelmoos"
2643] zu **Fölliken.**

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen
Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohn nder Rakatt.
2436] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schmuziger Aarau.

Viehmaulkörbe

und ganz starke **Maulkörbe** für **Zugvieh,** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein jüngeres, starkes, treues

Zugpferd.
2650] **Gebr. Heuer** in **Schöftland.**

Arbeiter-Kleider-Magazin

Hintere Vorstadt Nr. 693, Aarau.
Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!
Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher.

Herbst- und Winter-Ueberzieher
von Fr. 20 — an.

Militär- oder Bundes-Mäntel
von Fr. 28. — an.

Pellerine-Mäntel
von Fr. 30. — an.

Kaiser- und Flotteur-Mäntel
von Fr. 25.— an.

Pellerine-Kragen mit Kapuze
von Fr. 6. — an.

Jünglings- und Knaben-Ueberzieher
von Fr. 10.— an.

Lodenjoppen und Pestons aller Art
von Fr. 7. — an.

Ganze Anzüge
für Herren, in Cheviot und Buxkin, von Fr. 22. — an.

Gilets für Sonn- u. Werktage
von Fr. 2. 50 — an.

Tismer, Gilets de chasse
für Männer, grau u. braun,
von Fr. 3. 20.— an.

Ganze Anzüge
für Jünglinge u. Knaben, dunkelblau u. Phantasie, von Fr. 4.— an.

Tismer, Gilets de chasse
für Knaben,
von Fr. 1. 40— an.

Hosen
in Wolle und Halbwolle,
von Fr. 5. 50 an.

Hosen gefüttert und ungefüttert
in Zwirn, Eberhaut, Gravelotte und Halblein, in allen Preislagen.

Ueberkleider
in gestreift und blau,
von Fr. 6.— an.

Hemden weiß und farbig,
Barchent und Oxford, mit und ohne Kragen,
von Fr. 2.30 an.

Normal- od. Tricothemden
mit und ohne Kragen,
von Fr. 2— an.

Unterhosen für Männer
von Fr. 1. 20 an.
Unterleibchen
aller Art.

Das Geschäft ist Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.
Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!
Arbeiter-Kleider-Magazin
Hintere Vorstadt Nr. 693, Aarau.

Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!
Cravatten, Cordeln, Socken, Strümpfe, Hosenträger.
Arbeiter-Kleider-Magazin
Neben Brauerei Affentäschen, Aarau.

Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!
Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher.
Arbeiter-Kleider-Magazin
Hintere Vorstadt Nr. 693, Aarau.

Die Weinlese in Döttingen

beginnt bei günstiger Witterung am **Montag den 4. Oktober** und ist der Traubenstand ein recht guter.
Döttingen, 30. September 1897. **Der Gemeinderat.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortiertes Lager in
Bettfedern & Flaum.

Offeriere beispielsweise:

Graue Bettfedern	à Fr. 1. 60 Cts.	per 1/2 Kilo
dto.	2. —	" "
Halb weiß	2. 50	" "
dto	3. —	" "
Schön weiß	3. 50	" "
Schön weiß prima	3 90	" "
Halb Flaum	4. 50	" "
Prima Flaum, ganz federnfrei	6. 50	" "

Achtungsvollst
1997] **J. Fehlmann** in **Schöftland.**

Wollstrickgarne,

frisch assortiert, in schöner Auswahl, empfiehlt bestens
2538] **Joh. Bircher** in **Küttigen.**

Flechten.

Mit Freuden kann ich Sie benachrichtigen, daß ich von meinem Uebel **nässende Flechten** mit **Entzündung, Anschwellung, kleinen Geschwären** und **Krusten,** durch Ihre briefliche Behandlung ganz befreit worden bin, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Es wird mein Bestreben sein, Ihre Behandlungsweise allen Leidenden, wo sich mir die Gelegenheit bietet, zu empfehlen. Grellingen, 14. Nov. 1896. Frau Born, Fabrikaufseherin. ☛ Die Aechtheit vorstehender Unterschrift der Frau Born beglaubigt: Laufen den 14. November 1896. Der Regierungsstatthalter: Cueni.
Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**



Insekten-Parasiten-Seife.

Sicherstes Mittel gegen das Ungeziefer.
Zu beziehen in **Spezereihandlungen, Droguen** und **Apotheken.**
Alleinige Fabrikanten:
Engler & Cie., Seifenfabrik,
Lachen-Vonwyl bei St. Gallen.
In Gränichen: Bei Wwe. Widmer-Widmer und Gottl. Widmer-Läuppi
" Wohlen: " P. Thurnherr, Apotheker. (H3200S)

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23
die **hundert Liter** meines best bekannten
Trockenbeerwein prima weiß
aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.
Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.
Muster gratis und franko.
Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Ehren-Fundamschein Genf 1896: Ehrenmeldung. Paris: Zuschrift Freiburg 1892: Ehrenmeldung.
Lorbeerkranz 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Lausanne 1896: Grosses Ehrendiplom m. Lobesurkunde.

Bäckerei Müller in Hirschthal

empfiehlt fortwährend I. Qualität **Kleingebäck** und **Zuckerwaren.**
Kleingebäck und Zuckerwaren.

Buchbinderei und Einrahmungs-Geschäft

von

S. Schatzmann, Pelzgasse, Aarau.

Größtes Lager in Gold-, Politur- und Ovalrahmen. Einrahmung von Photographien, Bildern, Ueknunden etc. Anfertigung von Trauer-Andenken in Tableau und Glasglocken. Spiegel in jeder Größe, mit ordinären und feingeschliffenen Krystallgläsern, werden schnell und zu möglichst billigen Preisen angefertigt.

Prompte Bedienung! **Mässige Preise!**

Versammlung

der

Landwirtschaftl. Genossenschaft Muhen

Sonntag den 3. Oktober 1897, nachmittags 2 Uhr im Gemeindehaus Muhen.

Traktandum: **Kraftfutterankauf.**

J. Burgmeier

Telephon —:— **AARAU** —:— Telephon

empfiehlt nebst dem großen

Piano- und Harmonium-Lager

eine große, schöne, solide, billige und reiche Auswahl von

Konzert- Prim- Akkord- **Zithern** Saiten Schlüssel Ringe etc.

Ferner:

Guitarren, Mandolinen, sowie alle Arten **Streich- & Glasinstrumente** mit allen dazugehörenden Artikeln:

Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophonium 2c. 2c.

Alleinverkauf und **Vertretung** der

Musikdosen, Puppen- und Musik-Automaten

in jeder Größe,

für Hôtels, Restaurants, Verkaufsmagazine, Familien etc. aus der weltberühmten Fabrik

S. Karrer in Teufenthal.

Stimmungen, Reparaturen 2c. jederzeit prompt und billig.

Ankauf und Umtausch älterer Streichinstrumente.

Vetreter gesucht [2224

Achtung!

Offeriere beste Qualität

Italiener-Trauben,

Brindisisches Gewächs, per **Kilo-Ztnr.** à **Fr. 35.** —

Ein **neues Faß gratis.** Der Waggon kommt innert 4 Tagen an, daher sofort bestellen.

Unterkulm, 1. Oktober 1897. [2657] **Gloor-Steiner.**

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel,** die

ächte Lessive Phénix

und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den Vogel „**Phénix**" und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz

Redard & Cie. in Morges. (H8200L

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

Glas-, Töpfer- und Bürstenwaren

2065] ***L. Guldimann.***

Billig zu verkaufen:

Circa 100 Säcke

schöne Spreuer,

2653] in der Mühle zu Unterkulm.

Kartoffelschaufeln,

Schwanenhalsschaufeln, ganz Stahl, geschmiedet,

Schwanenhalsschaufeln aus Stahlblech gepreßt,

Dünggabeln, amerik. Gabeln

empfiehlt

2659] **J. Humm in Schöftland.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,

hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Phantasie-Schürzen,

schwarz und farbig,

vom einfachsten bis zum elegantesten.

Haus-Schürzen,

mit und ohne Latz, in Façon und Stoff, stets das neueste.

Mädchen- und **Kinder-Schürzen,**

empfehle als Spezialitäten in sehr reicher, neuer Auswahl.

2279] **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Eine Partie ältere, sehr gutgehende

Trettnähmaschinen,

von Fr. 20 an verkauft

Walter-Schmuziger in Aarau,

(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2435] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Neu! Plästine in Tuben, **Neu!**

das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Ein starker Knabe könnte die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen bei

2651] **K. Dubs,** Metzger in **Aarau.**

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer tüchtigen

Damenschneiderin

Bedingungen sehr günstig. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2631

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt **Hollier,** Bäcker in **Adliswil** (Zürich). [2629

Gesucht: Ein Knecht

für sofort, bei

2645] **Al. Steiner,** Mechaniker, **Zofingen.**

LA SUISSE

Lebensversicherungs-Gesellschaft

(gegründet im Jahre 1858).

GESELLSCHAFTSSITZ: LAUSANNE, Rue du Midi.

Gewöhnliche Abteilung:

Todesfall und Gemischte Versicherung mit Gewinnbeteiligung, combinirt mit Unfallversicherung ohne Prämienerhöhung; oder ohne Gewinnbeteiligung mit reduzirten Prämien.

Leibrenten: Kinderversicherungen, Militär- und Aussteuer-Versicherungen. Ankauf von Anwartschaften und Nutznissungen.

Für Prospekte u. s. w. wende man sich an

Herrn Franz Wirth in Aarau.

Abteilung Volksversicherung:

Versicherung von Kapitalien von Fr. 200 bis Fr. 2000 **mit** oder **ohne** ärztliche Untersuchung. Prämien nach Belieben des Versicherten wöchentlich zahlbar mittelst gewöhnlicher Briefmarken.

Die Versicherten dieser Abteilung sind nach eigener Wahl berechtigt, entweder zu 75% des erzielten Reingewinnes ihrer Kategorie, oder gegen Verzicht auf diesen Gewinn zu einer **individuellen Unfallversicherung** bei der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **Zürich** in Zürich, gegründet im Jahre 1872.

Wird diese Kombination gewählt, so ist man **ohne Prämienerhöhung** zugleich für Leben und Unfall versichert, so dass im Todesfalle infolge Unfall, die Erben oder Rechtsnachfolger das versicherte Kapital **doppelt** ausbezahlt erhalten.

Tüchtige und eifrige Agenten für diese Abteilung werden gesucht. (H 12700 L)

Eine große Partie

Halblein und Tuchresten,

9/4 breit von **Fr. 1. 60** an empfiehlt

2616] **Emil Dreifuss,** Graben, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte **Lager** in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin

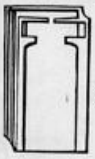
sowie **größte Auswahl** in

Liestaler- und Berner-Halblein

in allen Farben und Qualitäten.

Achtungsvollst!

S. Wirz, Unterkulm.



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.



Hourdi-Steine.

Closets-Einrichtungen

für Schulen, Spitäler und Privathäuser. **Unitas-Closets.**



Zu pachten, später zu kaufen gesucht:

Von zwei jungen, soliden Leuten eine



Wirtschaft mit Metzgerei

in einem gewerbreichen Dorfe.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2572

Konkursamtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des **Konkursamtes Luzern** werden im Konkurse des **Gustav Werder,** Weinhändler in **Luzern,** am **Dienstag den 5. Oktober** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, im **Lagerhause** in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1) **207 Stück Transportfässer,** ca. 600 Lit. haltend.
2) Circa **600 Liter Trübwein.**
3) „ **500** „ **span. Rotwein.**

Aarau, 27. September 1897. [2628] **Das Konkursamt.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Für die **Herbst- & Winter-Saison** sind die

Neuheiten

in

Damen-Confection

eingetroffen und ist mein Lager auf's beste assortiert.

Ebenso empfehle meine

Herren- & Damen-Kleiderstoffe,

englische & französische Nouveautés.

Ueberzieher für Herren

und

Flotteurs für Knaben

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

2607] **V. Gisi-von Arx in Aarau.**

Erste Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ad. Häfliger Knoblauch,** gewes. Gemeinderat in **Oberentfelden,** werden am **Freitag den 8. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1) Die **Hälfte** von dem im Lagerbuche der Gemeinde Oberentfelden unter Nr. 144 A. beschriebene **Wohnhaus** sammt Scheuerwerk. Fr. 5800. —
2) Der bei diesem Hausanteil liegende **Garten,** 4 Aren und 89 □ m (5427 □ f) haltend. „ 340. —

Summa . Fr. 6140. —

Kauf Nr. 2.

1 Hektare 49 Aren und 38 m² **Wiese** in den „Brummmatten". Fr. 8130. —

Kauf Nr. 3.

36 Aren **Wiese** an der „Suhre". Fr. 1880. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. Sept. an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 30. August 1897. [2441] **Das Konkursamt.**



Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

(gesetzlich geschützt)

die beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden).

Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!

Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:

Fr. Barruschky, Basel,

Steinenvorstadt Nr. 27.

Richner & Rothpletz, Aarau.

Gränichen.

Gebäudeschatzung.

Anmeldungen für die im Spätherbst stattfindende ordentliche Schatzung nimt bis 10. Oktober nächsthin entgegen

2599] **Gemeindekanzlei Gränichen.**

Für

Landw. Genossenschaften und Eisenhandlungen!

Nehme Bestellungen an bis Dez. für **Sensenwörbe** in **verschied. Façonen,** Mechanischer Betrieb. Prompte Ausführung wird zugesichert. Muster stehen zu Diensten.

Diplom der Landesausstellung Genf 1896.

Albert Steffen, Worbfabrikant (H5330Y) in **Huttwyl.**

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet

von A. A. Frey, Landw.-Lehrer.

Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der gerehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter

von **J. Meyer,** Bez.-Tierarzt in **Baden.**

Mit 5 Abbildungen.

Preis: Cart. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,

(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung

2490] in Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Grltzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in Oberkulm.

Waldsägen,

montierte **Scheitersägen,** alle mit Garantie, **Sägenfeilen, Sägenfetzer** empfiehlt

2600] **J. Humm in Schöftland.**

Bettücher

in großer Auswahl à **2 Fr.** per Stück empfiehlt

Emil Dreifuss

2614] am **Graben, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein schöner und guter



Hofhund,

groß, 4jährig, Bernhardiner-Race, bei

2626] **Jb. Guyer, Wirt in Buchs.**

Zu verkaufen: Eine



großträchtige, fehlerfreie

Kuh,

bei **Joh. Richner,** Bahnwärter in **Rohr.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 28. Sept. 1897.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		—	—
„ neue, 100 „		4 50	5 50
Aepfel per 20 Liter		1 80	4 —
Birnen „ 20 „		1 60	2 80
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10	— 20
Bauernanken per Kilo		2 40	2 50
Bordbrachanken per Kilo		2 30	2 40
Eier per Stück		— 7½	— 8
Extra-Kälber per Kilo		1 24	1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo		— —	— —
Fette Kälber per Kilo		1 10	1 22
Saugkälber per Stück		35 —	60 —
Fette Schweine per Kilo		1 04	1 10
Fettschweine per Stück		30 —	65 —
Fette Schafe per Kilo		— 64	— 70
Rindfleisch	„ „	1 20	1 40
Kuhfleisch	„ „	1 60	2 —
Schweinefleisch	„ „	1 40	1 60
Schaffleisch	„ „	1 40	1 60
Speck	„	1 80	2 —

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Gottlieb Weber,** Samuels von **Teufenthal,** bringt am **Montag den 4. Oktober** nächsthin, von abends 8 Uhr an, im **Gasthofe zur „Herberge"** dahier, folgende, dem Pflegbefohlenen angehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Pacht-Steigerung:



1) Das im Lagerbuche Teufenthal unter Nr. 98 eingetragene **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Schopfanbau,** unter Ziegeldach, mit **gewölbtem Keller.**
2) Circa **50 Aren** bei diesem Hause befindliches **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Circa **60 Aren Mattland** in den „Schloßmatten".
4) „ **72** „ **Ackerland** in der „Rau", in 4 Abteilungen.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Teufenthal, 28. September 1897.

2633] Der Vormund des Gottlieb Weber: **Jb. Karrer.**

Niemand

versäume diese günstige Gelegenheit!

Von heute an verkaufe eine große Partie der **feinsten**

Herren-Filzhüte

zu nur **Fr. 2. 50,** reeller Wert Fr. 5. 50.

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

R. Codoni-Dressler

2609] zum hohen Haus — **Aarau** — Rainstraße.

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Trauben- und **Obstpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,

einschließlich **Reisen in ganz Europa,** mit und ohne Streikgefahr aller Art

Spezielle

Reise- & Seereise-Versicherung, Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100, worunter 2 Schafe,

Sonntag den 3. Oktober 1897,

von nachmittags 2 Uhr an.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen.

Sauser im Stadium!

2603] **Dav. Suter,** Wirt in der **Blaien** zu **Gränichen.**

Nro. 80. 1897.

Aarau, Mittwoch, 6. Oktober

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Schweiz. Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 1. Oktober (8—1 Uhr). Die General-Debatte über die Organisation beim Eisenbahnrückkauf wird fortgesetzt. Ador (Genf) möchte die Kompetenzen des Bundesrates beschränken, dagegen dann die Kreisverwaltungsräte und Kreisdirektoren mit möglichst großen Kompetenzen ausrüsten. Häberlin nimmt den entgegengesetzten Standpunkt ein. Er findet die Kreiseisenbahnräte überflüssig. Die Wahl der Generaldirektoren durch eine andere Instanz als den Bundesrat erscheint ihm einfach lächerlich. Für den Bund wollen wir die Bahnen kaufen, nicht für die Kantone. Hirter ist gleicher Ansicht. Sowohl die General- als die Kreisdirektoren müssen vom Bundesrat gewählt werden, sonst könnten zwischen diesen beiden Behörden Reibungen entstehen, die nicht von Gutem wären. Für den Bund sprechen noch: Ruseoni, Brosi, Gobat und Zschokke. Für die Kantone: Köchlin, Krel, Decurtins, Wullschleger und Vincent.

Bundesrat Zemp mahnt zur Einigung. Wir sollen bei großen Fragen nicht parteipolitische Erwägungen mitspielen lassen. Der Transport von Gütern ist nicht eine politische Sache, noch weniger eine konfessionelle. Die Bundesbahnen werden das vornehmste Staatsvermögen des Bundes sein. Ueberall wird Staatsvermögen durch die Staatsregierung verwaltet. Redner kritisiert eingehend das System Schobinger-Curti. Sollen wir ein Vermögen von 900 Millionen verwalten lassen durch Beamte, die nicht in Berührung stehen mit der Bundesverwaltung?!

Geilinger polemisiert scharf gegen Curti, der sich selbst in einem Artikel der „Züricher Post“ über die Sitzung der Kommission in Interlaken so oft genannt habe. Er reicht noch folgenden Wiedererwägungsantrag zu Art. 4 ein: „Der Bundesrat ist ermächtigt, mit Zustimmung der Bundesversammlung auch andere als die fünf Hauptbahnen zu erwerben, wenn dies ohne unverhältnismäßige Kosten möglich ist. Der Bund wird die Entwicklung des Bahnnetzes auch durch neue Linien fördern.“

Samstag, 2. Oktober (8—½11 Uhr). Eine Eingabe der Regierung des Kantons Aargau betreffend Erlaß der Restschuld von Fr. 1,300,000 von der Nationalbahn herrührend, wird, nachdem Ursprung die Eingabe in kurzen Zügen begründet und das Nachlaßbegehren als ein vollständig berechtigtes findet, dem Bundesrate zur Berichterstattung überwiesen.

Nun folgt eine anderthalbstündige Abstimmung über die verschiedenen Artikel und eventuellen Anträge über die Organisation beim Eisenbahnrückkauf. Die Hauptresultate sind folgende: Die Anträge auf Streichung der Kreiseisenbahnräte werden zurückgezogen. Beim Verwaltungsrat erhält der Bundesrat mit 85 gegen 13 Stimmen ein Wahlrecht von 25 Mitgliedern, statt 10, wie Wullschleger beantragt hat. Der Antrag, daß der Bundesrat nicht mehr als 9 Mitglieder der Bundesversammlung wählen darf, wird mit großer Mehrheit angenommen. Mit 79 gegen 33 Stimmen werden den Kantonen 25 Verwaltungsräte eingeräumt. Ferner die 25 Verwaltungsräte sind von den wirtschaftlichen Verbänden zu wählen (Landwirtschaft, Handel, Industrie, Gewerbe und Bahnpersonal) und 5 Vertreter wählen die Kreiseisenbahnräte. Der Verwaltungsrat besteht somit aus 80 Mitgliedern. In Bezug auf die Generaldirektion beschließt der Rat mit 75 gegen 49 Stimmen: „Die Generaldirektion besteht aus 5—7 Mitgliedern. Sie wird, auf unverbindlichen Vorschlag des Verwaltungsrates, vom Bundesrat ernannt; ebenso die Kreisdirektionen, die aus je 3 Mitgliedern bestehen.

Montag, 4. Oktober (4—7 Uhr). Eisenbahnrückkauf. Die Diskussion beginnt über Art. 12. Dieser Artikel verbreitet sich über die Oberleitung der Verwaltung durch die Bundesbehörden. Die Kommissionsmehrheit beantragt, der Bundesversammlung folgende Befugnisse zuzuweisen: a. Die Genehmigung der Anleihensoperationen und des Amortisationsplanes; b. die Genehmigung von Vereinbarungen betreffend die Uebernahme des Betriebes von Nebenbahnen; c. die Gesetzgebung über die allgemeinen Grundsätze für die Tarifbildung; d. der Erlaß von Gesetzen betreffend den Erwerb oder Bau von Eisenbahnen; e. die Gesetzgebung über die Besoldungen; f. die Genehmigung des Jahresbudgets; g. die Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes.

Nach längerer Diskussion werden diese Anträge mit 75 gegen 23 Stimmen angenommen.

Nun wird noch mit der Diskussion über die Befugnisse des Bundesrates begonnen und nach Antrag der Kommission angenommen.

— **Schweiz. Grenzwachtkorps.** Das vom Bundesrate in seiner Sitzung vom 25. September erlassene, mit Neujahr 1898 in Kraft tretende neue Regulativ für die Soldverhältnisse des schweizerischen Grenzwachtkorps sieht für die Mannschaft (Grenzwachtchefs und Offiziere ausgenommen) folgende Ansätze für den Tagessold vor. Es sollen erhalten: Adjutant-Unteroffiziere Fr. 6. 20, Feldweibel Fr. 5. 70, Wachtmeister (Sektionschefs) Fr. 5. 20, Postenchefs (Gefreite) Fr. 4. 20, Grenzwächter Fr. 4 und Grenzwächterrekruten (im ersten Dienstjahre) Fr. 3. 50.

Unteroffiziere und Grenzwächter, sowie Rekruten beziehen eine am Schlusse jeden Vierteljahres zahlbare Kleiderentschädigung von täglich 30 Cts. Bei befriedigenden Leistungen und gutem Verhalten werden den Unteroffizieren und Grenzwächtern Alterszulagen bewilligt, nämlich: 50 Cts. täglich nach 4 Dienstjahren, 80 Cts. täglich nach 6 Dienstjahren und 1 Fr. täglich nach 8 Dienstjahren. Diese Alterszulagen sind ebenfalls am Schlusse jeden Vierteljahres zu beziehen.

— **Ein Engländer über die schweizerische Armee.** Ein Korrespondent der „Times“, der den Manövern im Aargau beigewohnt hat, schreibt seinem Blatt:

„Es ist nicht möglich, von der schweizerischen Armee in einer Weise zu sprechen, daß es nicht Demjenigen zu günstig erscheinen möchte, der selbst keine Gelegenheit gehabt, zu sehen, was die Armee zu leisten vermag. Ich will nicht behaupten, daß sie in allen Einzelheiten vollkommen oder ebenso vorzüglich wie die französische oder deutsche wäre; aber ich behaupte ohne Zögern, daß sie, als Ganzes betrachtet, es wohl verdient, mit den besten Streitkräften des Kontinents verglichen zu werden. In der Beziehung steht sie sogar über allen andern europäischen Truppen, vielleicht mit Ausnahme unserer „Freiwilligen“, daß sie im Krieg und Frieden genau dieselbe ist. Und ich füge hinzu, daß meines Wissens kein anderer Staat imstande wäre, alle Jahre ein Viertel seines Heeres wie im Falle des ernsten Loosschlagens zu mobilisieren. Dies ist besonders für den Generalstab von der allergrößten Bedeutung. Das Wohlwollen und das Interesse, welches die schweizerische Landbevölkerung ihren Truppen entgegenbringt, ist geradezu erstaunlich; so schafft sie z. B. bei Befestigungsbauten selber ihre Ackergeräte in der liebenswürdigsten Weise herbei und weg. Das würde in keinem andern Lande stattfinden. Kein anderes Heer wäre imstande, ein der Wirklichkeit so genau entsprechendes Kriegsschauspiel zu stande zu bringen.“

Der „Times“-Korrespondent gelangt zu folgendem Resultat: „Für einen Engländer gibts gewiß keine Armee auf der Welt, die ihn zu ernstern Betrachtungen veranlassen kann, wie die schweizerische, und wenn ein englischer Offizier Lust hätte, ihren Manövern beizuwohnen, kann er überzeugt sein, daß er gut aufgenommen werden würde. Wenn er diese Armee an der Arbeit sieht, braucht er sich nicht zu fragen, wie er es anderswo versucht sein möchte, ob die hiezu erforderlichen Kosten das Land nicht erdrücken werden. Nirgends findet er einen aufrichtigeren Patriotismus, nirgends eine aufrichtigere Selbstverleugnung, wie in den Reihen dieser Armee, deren stolzer Wahlspruch es ist: „Einer für Alle, Alle für Einen!“

— **Militärischer Vorunterricht.** Die Redaktion des „Zuger Volksblattes“ wandte sich an den Kreisinstruktor der VI. Division, Oberst Joh. Isler, um seine Ansichten und Erfahrungen über die Rekrutenkompagnien zu vernehmen, die man aus jungen Leuten zusammengestellt, welche den militärischen Vorunterricht durchgemacht hatten. Herr Oberst Isler schreibt dem Zuger Blatt unter anderem Folgendes:

„Im Gegensatz zu der Behauptung, die Vereinigung der „Vorunterrichtler“ in eine Rekrutenkompagnie hätte sich nicht bewährt, und sie sei deshalb nach der ersten Schule nicht weiter praktiziert worden, sind die Erfahrungen recht gute gewesen und haben auch die zweite und dritte Rekrutenschule der VI. Division je eine Kompagnie aus Rekruten, welche den militärischen Vorunterricht genossen hatten, gebildet und guten Erfolg erzielt. Die Vorbereitung der Vorunterrichtler auf den Unterricht im Schießen und im Feldbienst vollzog sich in kürzerer Zeit und mit besserem Erfolge, als die der übrigen. Das Resultat der Schießübungen war von Anfang an ein besseres. Eine größere Präzision im Exerzieren war bei der Vorunterrichtskompagnie aller drei Rekrutenschulen bis zum Schlusse zu konstatieren. Vollständig unwahr ist die Mitteilung, als wäre ein Nachlassen des Eifers oder ein geringerer Grad von Disziplin bemerkbar gewesen; das Gegenteil ist wahr! Die Vorunterrichtskompagnie hat sich auch nach diesen beiden Richtungen stets vorteilhaft ausgezeichnet. Wenn hie und da ein vorwitziger Jüngling zur Bescheidenheit ermahnt werden mußte, so bietet das keinen Grund, die Gesamtheit des Eigendünkels zu bezichtigen. Die Vorunterrichtskompagnie war in jeder Schule einem andern Instruktionsoffizier unterstellt und alle drei befürworten auch für das nächste Jahr die Zusammenziehung der Vorunterrichtsschüler in eine Rekrutenkompagnie, weil sie mit dem Resultate der diesjährigen Probe zufrieden sind.“ —

— **Das schweizerische Arbeiterheer** verteilt sich auf die verschiedenen Industrien wie folgt: Textilindustrien (Spinnerei, Weberei, Stickerei 2c.) 91,454, Verarbeitung von Häuten, Leder u. s. w. 8965, Lebens- und Genußmittel 14,004, chemische und chemisch-phisikalische Industrien 4058, Papier- und polygraffische Gewerbe 11,622, Holzbearbeitung 11,347, Metallbearbeitung 9936, Maschinenindustrie 23,921, Bijouterie und Uhrmacherei 16,334, Salinen, Bearbeitung von Erde und Steinen 9718; Total 200,199.

Von den 200,199 Arbeitern beiderlei Geschlechts waren pro 1896 Schweizer 174,697, Deutsche 14,672, Italiener 5124, Franzosen 3354, Oesterreicher 1896, aus andern Ländern 256.

— **Für die Ledigen.** „Ueber den Einfluß des Heiratens auf die Lebensdauer“ finden wir in dem 5. Heft der „Illustrierten Welt“ einen sehr interessanten Artikel von Dr. Otto Gotthilf, in welchem er an der Hand statistischen Materials nachweist, daß die Ehe auf die Erhaltung und Fortdauer des Lebens höchst günstig einwirke. Ja, nach dem französischen Statistiker Devay gewinnt sogar ein Mann, der mit dreißig Jahren heiratet, dadurch an seinem Leben elf Jahre. Wer mit fünfunddreißig Jahren heiratet, gewinnt acht und wer mit vierzig Jahren heiratet, sechs Jahre. Nach dem fünfzigsten Lebensjahr aber hört dieser Gewinn auf. Hiernach kann ein jeder unserer verheirateten Leser selbst feststellen, wie viel er seither schon an Jahren prostituierte, andererseits liegt darin eine freundliche Mahnung an alle Unverheirateten, sich ihren Gewinnanteil an Lebensjahren schleunigst zu sichern.

— **Die Köchin in Gefahr.** Der Plauderer der „Züricher Post“ schreibt: „Man schüttelt mir eben frische Lektüre in den Rezensionstrog, ein veritables Buch über die Saucenbereitung, verfaßt von einem Herrn Hampel; der Name hat schon etwas Saftiges an sich, er vergeht beinah auf der Zunge. Und je mehr ich in den Schacht dieser Kunst mich vorwage, desto mehr steigt meine Achtung vor ihr. Die Brühe ist doch kein leerer Wahn, sie spielt im Kreislauf des Daseins eine ungeahnte Rolle; ohne sie wäre die Geschichte trocken. Meine Freude über das Werk wird einzig durch die Erwägung getrübt, daß es ein Nagel zum Sarge der Köchin ist, deren gefährdete Position noch mehr erschüttert. Der Koch verdrängt sie systematisch, wie der Weiße den Indianer. Er studiert, — sie bleibt bei der Tradition; er leckt an der Wissenschaft, — sie an den Fingern oder an der Madeiraflasche; er hat gedruckte Rezepte, — sie hütet ihre kulinarischen Geheimnisse im vollen Busen, nimmt sie mit ins Grab. Ewig schade, daß sie verschwindet, hatte sie doch auch ein feines Urteil übers Militär. Unlängst belauschte ich auf dem Bahnhofplatz das Gespräch einer Dame mit ihrer Küchenfee. Jene äußerte sich befriedigt über die Haltung eines vorübertrabenden Dragoners. „Aber ich bitt' Ihnen“, warf die Andere, in welcher Ulanen-Erinnerungen auftauchen mochten, ein, „der sitzt ja wie eine Pflaume auf dem Gaul!“ —

— **Obstbau.** Beim Pflanzen von Obstbäumen muß auch darauf Rücksicht genommen werden, ob die Bäume an der Pflanzstelle sehr den Winden ausgesetzt sind, oder nicht. In seiner neuesten Nummer bringt der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau eine Liste der festhängenden Aepfel- und Birnsorten, ebenso der minder festhängenden und der stark fallenden Sorten. Das wertvolle Verzeichnis kommt noch gerade zur Pflanzzeit recht — die Nummer wird auf Wunsch gern umsonst portofrei zugeschickt von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Oktbr. Laut den von den Bezirksämtern erstatteten Berichten ist die Feier des diesjährigen eidgenössischen Bettages im ganzen Kanton in würdiger Weise vor sich gegangen und sind nirgends Ausschreitungen vorgekommen.

Die Söhne des verstorbenen Herrn Dr. Otto Lindt in Aarau haben zum Andenken an ihren sel. Vater und dessen nachgelassener Privatsammlung ein sehr wertvolles Oelgemälde von Otto Fröhlicher „Torfstich bei München“ dem Staate zum Geschenk gemacht. Durch diese hochherzige Gabe erfährt die aarg. Kunstsammlung eine hochwillkommene Bereicherung; sie bildet zugleich ein schönes und dauerndes Zeichen der Erinnerung an den kunstsinnigen Verstorbenen, welcher bei seinen Lebzeiten an der Entwicklung unseres Museums immer einen so lebhaften Anteil genommen hat. Die Schenkung wird unter wärmster Verdankung an die Erbschaft Lindt vom Regierungsrat zu Handen der Kunstsammlung des Staates entgegengenommen.

Die Entschädigung für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Gründen vom Genuß ausgeschlossen und verdolbt werden muß, wird für das II. Quartal dieses Jahres für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 55 und für Kuhfleisch auf 70 Rp. bis Fr. 1. 15 per Kilo festgesetzt.

— **Die Nationalbahn und der Bund.** Namens der Garantiestädte für die Nationalbahn, deren Verhältnis zur Verstaatlichung der Eisenbahnen in einer Konferenz in Bern zur Sprache kam, richtet die aargauische Regierung an den Bundesrat das Gesuch um Erlaß der Restschuld für den Fall, daß der Bund Eigentümer der Bahnen wird. Die Regierung macht in ihrem Gesuche Folgendes geltend:

Die Nationalbahn, die heute einen Bestandteil des Netzes der schweizerischen Nordostbahn und beziehungsweise (für die Linie Aarau-Zofingen) der schweizerischen Zentralbahn bildet, ist aus Mitteln von Gemeinden und Privaten erstellt worden. Die Gesamtlinie erforderte einen Kostenaufwand von rund 33 Millionen; davon entfielen auf die Westsektion 17 Millionen und es waren speziell die drei aargauischen Garantiegemeinden mit öffentlichen Gemeindegeldern im Betrage von 8,228,000 Fr. (Aktien und Obligationen) beteiligt.

Die gesamte Linie, die 33 Millionen gekostet hat, ist in der Liquidation am 1. Mai 1884 um den Betrag von 4,4 Millionen in den Besitz der Gesellschaften übergegangen.

Die drei aargauischen Garantiestädte (Baden, Lenzburg und Zofingen) aber mußten zu vollständiger Deckung ihrer Verbindlichkeiten aus der Garantie, zu allen durch Kanton, Ortsbürger- und Einwohnergemeinden sonst zur Dispostion gestellten Summen, noch einen Restbetrag von 1,600,000 Fr. übernehmen, welchen sie dem Bunde zu verzinsen und zu amortisieren haben.

Mag nun heute der Ankaufswert der ganzen Linie nach diesem oder jenem Modus berechnet werden, so steht so viel fest, daß für den Fall des Zustandekommens des Rückkaufs überhaupt der Bund diese Linie nicht wesentlich höher als um die Liquidationssumme von 4,4 Millionen, jedenfalls zu einem solchen Preis erwerben wird, der in keiner Weise auch nur annähernd dem großen Kapital gleich-

kommt, welches für die Anlage aufgewendet wurde. Also um einen Preis, der gegenüber den wirklichen Anlagekosten als ein eigentlich geringfügiger erscheint, erhält der Bund eine Bahn, welche sich als Hauptbahn charakterisiert, welche volkswirtschaftlich und militärisch eine hervorragende Bedeutung zu beanspruchen hat, welche in der Entwicklung und Majoration begriffen ist, deren Wert sich steigern und die mit aller Sicherheit in naher Zeit ihm eine Rendite über die Betriebskosten hinaus abwerfen wird.

Ist es richtig, daß der Bund sich diese Vorteile auf Kosten der Gemeinden verschaffe?

Die aargauischen Gemeinden sind nicht der Meinung, daß etwa der Bund ihnen in irgend einer Weise einen Ersatz für die verlorenen Aktien- oder Obligationengelder leiste; diese Gelder sind verloren und als Verluste abgeschrieben. Aber das halten sie nicht für recht und billig, daß, während sie noch unter dem Verluste bluten, welche die Erstellung der Bahn gekostet, sie dem Bunde, wenn er Eigentümer der Bahn wird, dann auch fernerhin eine Schuld verzinsen und amortisieren, die sie ihm gegenüber übernehmen mußten, um ihre letzten Verpflichtungen aus der übernommenen Garantie zu decken.

Die Restsumme beträgt gegenwärtig, nach Entrichtung der auf 1. Mai 1897 fällig gewordenen Annuität, für die aargauischen Gemeinden noch 1,357,752 Fr.

— **Zum Brandversicherungsgesetz.** (Eingef.) Warum wir unter dem neuen Brandversicherungsgesetz niedrigere Brandsteuern haben werden! Das am 24. Oktober zur Abstimmung gelangende Brandversicherungsgesetz setzt bekanntlich die Brandsteuer auf Fr. 1. 20 vom Tausend fest, während wir bis jetzt Fr. 1. 80 bezahlten. — Wie ist dies möglich? werden Viele fragen.

Darauf ist Folgendes zu erwidern: Wie auf allen Gebieten des Gewerbes und der Industrie, so sind auch im Versicherungswesen in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte und Verbesserungen erzielt worden. Und wie derjenige Gewerbetreibende, der sich die in seinem Fache gewonnenen Betriebsverbesserungen zu Nutze macht, billiger arbeiten und billiger liefern kann, als derjenige, der mit der fortschreitenden Entwicklung nicht Schritt hält, so kann eben auch diejenige Versicherungs-Anstalt, welche sich die großen Fortschritte, die auf dem Gebiete des Versicherungswesens gemacht worden sind, zu Nutze zieht, billiger versichern, als diejenige, welche von diesen Verbesserungen keinen Gebrauch macht.

Nun ist die aarg. Anstalt eben in den letzten Jahrzehnten sehr zurückgeblieben, ihre Organisation beruht auf Prinzipien, die seit 30 Jahren überholt sind und sie kann sich in der gegenwärtigen Verfassung die Verbesserungen, die anderwärts erzielt worden sind, nicht zu Nutze machen. Deshalb müssen wir auch unsere Versicherung mit Fr. 1. 80 bezahlen, während die Hauseigentümer anderwärts, wo es nicht weniger häufig brennt, nur einen Franken (Bern) oder gar nur 60 Rp. (Zürich) bezahlen müssen.

Denken wir nur an die Rückversicherung, die in der neusten Zeit einen ganz immensen Aufschwung genommen hat, weil durch sie die Gefahr auf einen weit größern Raum, als den der einzelnen Anstalt verteilt und damit die Belastung des Einzelnen mit Brandsteuern vermindert werden kann. Ein richtiger Gebrauch der Rückversicherung ist aber nur möglich bei genauester Kenntnis der übernommenen Risiken, d. h. in unserm Fall, ob ein Gebäude gefährlich oder nicht gefährlich ist; diese Kenntnis kann aber bei der gegenwärtigen Organisation die Verwaltung der Anstalt nicht haben und deshalb ist es jetzt nicht möglich, die Wohlthaten der Rückversicherung auch unsern Gebäudeeigentümern zuzuwenden.

Eine Reduktion der Brau steuer um einen Dritteil darf unter einer zweckmäßigen Organisation sicher erwartet werden, man darf hoffen, daß es nach einigen Jahren, wenn einmal die Schuld von Muri, die bei richtiger Verwaltung der Anstalt nie hätte entstehen können, ganz abbezahlt sein wird, eine weitere Ermäßigung eintreten wird.

Darum handelt das Volk in seinem eigensten Interesse, wenn es, was übrigens mit Sicherheit erwartet werden darf, das neue Gesetz annimmt.

— **Schöftland.** (Eingef.) Der hiesige Schießverein veranstaltete auf vergangenen Sonntag, den 3. Oktober, nach zweijähriger Unterbrechung wieder ein End- und Grümpelschießen. Die Beteiligung war eine recht zahlreiche, denn die von den werten Gönnern und Gönnerinnen des Vereins in so ausgiebiger Weise gespendeten schönen Ehrengaben lockten die Schützen zahlreich auf den Schießplatz, um sich im friedlichen Wettkampf zu messen und zu üben. Es wurden sehr befriedigende Resultate erzielt, welcher Umstand auch zum guten Teil dem sehr günstigen Wetter zuzuschreiben ist.

Abends um 7 Uhr fand die Preisverteilung statt, der dann ein bescheidenes Nachtessen folgte, das dem Festwirt, Herrn Uehlinger z. Brauerei, alle Ehre macht. Unter den Klängen der erst seit kurzer Zeit bestehenden Musikgesellschaft Schöftland entwickelte sich bald ein reges Leben, das bis spät in die Nacht hinein dauerte. Wohl jedermann kehrte mit dem Bewußtsein, einen genußreichen Abend verlebt zu haben, nach Hause.

Zum Schlusse sei den werten Spendern und Spenderinnen der zahlreichen wertvollen Ehrengaben, sowie der tit. Musikgesellschaft für ihre in zuvorkommender Weise geleistete Unterhaltung namens des Vereins der verbindlichste Dank ausgesprochen.

— **Schloßrued.** (Eingef.) Diese Woche starb hier Frau Witwe Meier geb. Dätwyler in ihrem 91. Altersjahr, die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde. Sie erfreute sich stets einer guten Gesundheit und starb an keiner eigentlichen Krankheit, sondern an Altersschwäche. An ihrem Grabe trauern Kinder, Enkel und mehrere Urenkel. —

— **Frickthal.** In Oberhofen verbrannte sich eine hoffnungsvolle Jungfrau beim Anfeuern mit Petroleum so schrecklich, daß sie nach unsäglichen Schmerzen starb.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Vom „Kaffeesatzgeschlecht." Das Resultat der soeben beendigten diesjährigen Rekrutenuntersuchung ist ein ganz bedauerliches. Von 529 Mann, die sich stellten, wurden blos 202 = 38,2 % als diensttauglich befunden, 21 % zurückgestellt und 40,5 % das Prädikat untauglich ins Dienstbüchlein geschrieben.

„Wir haben hier im Appenzellerlande, schreibt man den „Basl. Nachr.", eine ausgebreitete Hausindustrie neben der landwirtschaftlichen Beschäftigung eines großen Teils der Bevölkerung. In feuchten Webkellern und kleinen Sticklokalen mit der ungesunden Moderluft wächst ein großer Teil unseres jungen Geschlechtes heran. Und an Fabriken, die vom 14. Jahr an die Entwicklung der jungen Leute hemmen, fehlt es uns ebenfalls nicht." — Segen der Industrie!

Bern. Eidgen. Turnfest pro 1900. Die vom allgemeinen Turnverein der Stadt Bern eingeladene Versammlung von Delegierten der städtischen Behörden und der vereinigten Quartier- und Gassenleiste hat sich einstimmig für Uebernahme des eidgen. Turnfestes pro 1900, bezw. für Bewerbung um dasselbe ausgesprochen.

— Die Feier zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von Jeremias Gotthelf, die in Lützelflüh stattfand, nahm bei gewaltigem Volkszudrang einen imposanten Verlauf. In der Kirche sprachen Pfarrer Ammann von Lotzwil und Pfarrer Rüetschy von Sumiswald (letzterer ein Enkel von Albert Bitzius.) In trefflichen Worten schilderten sie Leben, Wirken und Werke des edeln Menschenfreundes und Volksschriftstellers. Beim Denkmal sprach Nationalrat Berger. Die Feier wurde verschönt durch Vorträge der Gesangvereine von Lützelflüh. Am Denkmal wurden verschiedene Kränze niedergelegt. Zum würdigen Schluß der Feier sang die Versammlung entblößten Hauptes das „Rufst Du mein Vaterland". Es folgte ein fröhlicher zweiter Akt, bei welchem noch sprachen Pfarrer Müller von Langnau und Pfarrer Rytz von Bleienbach.

Luzern. In den Gasthöfen und Pensionen Luzerns stiegen im Monat September 15,882 Fremde ab. Total seit 1. Mai d. J. 92,698 (1. Mai bis 30. September 1896: 93,611).

Solothurn. „Jammerbar." „An der ganzen solothurnischen Kantonsschule ist kein einziger weltlicher Lehrer, dessen religiöse Anschauungen und Praktiken den religiösen Anschauungen des Volkes entsprechen" — so leitartikelt die „Olt. Nachr." Sie haben es „in unbegreiflicher und undankbarer Weise vergessen, daß das geistige Haupt der solothurnischen konservativen Partei und Hauptmitarbeiter am solothurnischen konservativen Preßorgan, dem „Solothurner Anz.", Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der solothurnischen Kantonsschule ist. Oder entsprechen vielleicht die „religiösen Praktiken" des Herrn Professors den Anforderungen der Geistlichkeit nicht vollständig?! stellt das „Oltener Tagblatt" die Gewissensfrage.

Waadt. Man erinnert sich des Genfer Universitätsprofessors Jaquemot, der es verstanden hat, durch raffinierte Wechselmanöver zu betrügen, der sodann das Weite suchte und nun eifrig gesucht wird. Kürzlich wäre der Mann in Baltimore beinahe erwischt worden. Er hatte seinen Aufenthalt dadurch verraten, daß er an seine Frau in Genf einen Brief sandte. In Lausanne wurde der Brief vom Untersuchungsrichter beschlagnahmt und hierauf wurde der Bundesrat ersucht, telegraphisch die Verhaftung in Baltimore auszuwirken. Das offizielle Telegramm soll 600 Fr. gekostet haben. Als es aber in Baltimore eintraf, da war der Vogel bereits ausgeflogen. Eine mitleidige Seele hatte von der Schweiz aus den Flüchtigen zuvorkommend auf die ihm drohende Gefahr aufmerksam gemacht. „Hütet Euch am Morgarten!" Die modernen Hünenbergs-Pfeile fliegen bis über den Ozean Jaquemot hat den Wink rechtzeitig befolgt. Nun fahndet die Waadtländer Polizei nach deren Absender des Warnungstelegramms. Ihn zu ermitteln sollte doch nicht allzu schwer sein.

— Das Schloß Binly bei Rolle verkaufte seinen diesjährigen Weinertrag zu 42 und 48 Fr. per Hektoliter. In Mont bei Rolle (der besten Lage der ganzen La Côte) wurden Käufe zu 43 und 50 Cts. abgeschlossen. Quantitativ ist die Ernte der Waadt als guter Mittelertrag zu bezeichnen; qualitativ wird der 1896er übertroffen, aber der 1893er und 1895er bei Weitem nicht erreicht.

Zürich. „Oeffentliches Aergernis." Letzten Dienstag, abends ca. um 9 Uhr, nahm ein Zürcher Einwohner seinen Weg nach Hause durch die Quaianlagen in Enge. Unversehens befand er sich neben einer Lockerne, mit der er ein Gespräch anknüpfte. Plötzlich stürzte ein Individuum aus dem Gebüsche, packte den Passanten von hinten, warf ihn zu Boden und entriß ihm eine goldene Uhr samt goldener Kette im Werte von Fr. 360. Mit dieser Beute ergriff der Dieb und die Dirne eiligst die Flucht und hatten beide mit großem Vorsprunge sich in Sicherheit gebracht, bevor der Angegriffene sich von seiner Bestürzung erholt hatte. — Ein Anderer hätte das „Ab.utener" für sich behalten.

— Zürich. (Mitget.) Kunstchronik. Die gegenwärtige Ausstellung im Künstlerhaus Zürich zeichnet sich in jeder Hinsicht durch reiche Mannigfaltigkeit aus, sowohl was die Herkunft der verschiedenen Kunstwerke anbelangt als auch bezüglich der gewählten Vorwürfe. Porträt, Genre, Figurenbild, Landschaft und Tierstück sind mit beachtenswerten Leistungen vertreten. Besonderes Interesse wendet sich der Kollektivausstellung von Basler Künstlern zu.

In hervorragender Weise ist zur Zeit das Porträt vertreten, so namentlich durch Otto Baumann in Zürich — ferner durch Barzaghi, der sich in allen seinen Porträts als ein gewandter Kolorist von eminentem Können erweist, und die feinsinnige Louise Bion.

— Der Große Stadtrat beschloß die Errichtung eines Pestalozzihauses für verwahrloste Schulkinder im Kostenbetrage von 118,000 Fr.

— Wohl die größten Montrescheiben, die in der Schweiz existieren, sind letzten Freitag an einem Verkaufslagazin in Zürich eingesetzt worden; dieselben haben die riesige Höhe von 5,50 Meter bei 2,60 Meter Breite.

Ausland.

Deutschland. Ein korrigiertes Schöffenurteil. Das Münchener „Schöffengericht" hatte dem Redakteur Fuchs des „Süddeutschen Postillons" wegen eines Spottgedichtes über die Hündin Bismarcks wegen groben Unfugs, Verletzung von Sitte, Anstand und religiösen Gefühlen zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Das Landgericht hat nun Fuchs freigesprochen, weil ein Unterschied zwischen Unfug und grobem Unfug gemacht werden müsse. Zum groben Unfug gehöre eine Beunruhigung der Massen.

— Ein Biermeer. Nach dem „Statistischen Jahrbuche für das deutsche Reich" verzehrte das deutsche Volk im Jahre 1894 95 5,525 800,000 Liter Bier. Sollte diese Masse Bier aus einer einzigen Röhre strömen, so müßte diese Tag und Nacht, jahraus, jahrein, per Minute 10,500 Liter ausspeien. In Europa werden jährlich 13,800,000,000 Liter Bier getrunken. Ein Wasserbahn, der in der Minute 10 Liter durchlaufen läßt, müßte 2626 Jahre lang, also seit 730 vor Christus geöffnet sein, um den See abfließen zu lassen. Europa kann sich 37 Millionen 808,219 Liter täglich erlauben, gerade genug, um 100 Springbrunnen, die in der Minute 26,114 Liter geben, auf 1 Jahr zu versorgen. Und sämtliche Kulturstaaten der alten und neuen Welt? Sie brauten im Jahre 1895 zusammen in 42,998 Brauereien insgesamt 214 Millionen 269,958 Hektoliter Bier. Wahrlich, wir stehen im Zeichen der Bierflasche!

Frankreich. Während eines heftigen Gewitters vom 30. September schlug in Montauban der Blitz vor dem Wagen des Generals de Bellegarde, der die 17. Kavalleriebrigade kommandiert, ein. Das Pferd bäumte sich und warf den Wagen um. Der Kutscher wurde schwer am Bein und am rechten Arm verletzt. Der General und sein Frau kamen mit leichten Quetschungen und ihr Töchterchen mit dem bloßen Schrecken davon.

— Paris. „Liebe, von der Niemand nichts weißt." Ein Abbé Memard wurde von einer hysterischen Frauensperson auf der Straße überfallen und mit Messerstichen lebensgefährlich verletzt. Das Weib entkam.

Griechenland. Das Ministerium Rallis hat abgedankt. Am 30. September nachmittags war die Umgebung des Kammerpalastes von einer enormen Volksmenge besetzt; mitten unter ihr sah man Anhänger der Kriegspartei mit Fahnen. Als Delhannis vorfuhr, wurde er mit Pfeifen empfangen. Um 6 Uhr abends wurde die Kammersitzung eröffnet.

Ministerpräsident Rallis ergriff das Wort zu einer langen Rede. „Wir legen, wandte er sich an die Deputierten, Ihnen einen Vertrag vor, dessen Bedingungen für das Land ruinbringend sind. Die uns auferlegte Kriegsentschädigung übersteigt sowohl die Mittel des Landes als auch die wirklichen Ausgaben des Gegners. Im Vertrag ist die Finanzkontrolle festgesetzt. Die Privilegien der griechischen Unterthanen in der Türkei sind verletzt.

Wenn für das Ministerium die Stunde schlägt, wo es sich zu verantworten hat, so wird es als einzige Rechtfertigung geltend machen, daß die Vermittlung der Mächte nicht zu umgehen war, weil die Annahme derselben Bedingung für das Einstellen der Feindseligkeiten. — Ein Weißbuch wird das beweisen.

Redner schildert den Verlauf der Friedensverhandlungen. Mit Bitterkeit ergeht er sich über die Grenzregulierung und die Finanzkontrolle. Deutschland habe die Kontrolle als in seinem speziellen Interesse liegend betrachtet.

Rallis verlangt von der Kammer nicht Annahme des Vertrages, sondern ein Vertrauensvotum für die Regierung; dann könne die Kammer sich bis zur Befreiung des heimatlichen Bodens vom Feinde bis zur gänzlichen Vollziehung des Vertrages vertagen.

Die Vertrauensfrage wurde verworfen, worauf das Kabinett seine Demission einreichte.

Nordamerika. Das Loos der Goldsucher. Aus den Lagern der Goldsucher am Chilkutpaß in Alaska kommen immer trübere Nachrichten. Viele seien bereits unter der Last der Entbehrungen zusammengebrochen. Verbrecher treiben ihr Unwesen. In Dyea liegen ungefähr 1000, in Skagway 6000 Personen in Zelten, um noch über die Pässe zu gelangen. In ihrer Hast ließen sie im Stich, was ihrem Fortkommen im Wege steht. Meilenweit seien die Wege mit Gepäck und todten Pferden bedeckt. Man meldet aus Skagway, die Mehrzahl der Leute brüte in dumpfer Verzweiflung vor sich hin, die andern fluchen und weinen. Zu letzter Zeit machten wochenlange Regengüsse die Pässe ganz unwegsam. Allen Warnungen zum Trotz dauert der Andrang von Abenteurern unausgesetzt fort. Die Lage sei entsetzlich und es sei unmöglich die Jagd nach den Goldfeldern zu beschreiben.

Vereinigte Staaten. Das gelbe Fieber, welches in den Städten Ocean Springs, Chloxi, Mobile und New-Orleans ausgebrochen ist, breitet sich langsam über andere Ortschaften des Staates Mississippi aus. Diese Thatsache hat unter der Bewohnerschaft der angrenzenden Staaten einen großen Schrecken hervorgerufen. Man erinnert sich mit Schaudern der beiden letzten Fieberepidemien, wo viele Tausende Menschen von der heimtückischen Seuche weggerafft wurden. Texas, Alabama und andere Staaten haben die strengsten Maßregeln ergriffen. Gegen New-Orleans haben alle Ortschaften im Umkreise von 1500 Kilometer sich ganz abgeschlossen. Mehrere Bahnen stellten schon ihren Verkehr nach New-Orleans und den Vorstädten ein. Einige Personen, die aus New-Orleans kamen, wurden gewaltsam dorthin zurückgebracht. In der Stadt Jackson, in deren nächster Nähe sieben Fälle von Gelbfiebererkrankungen festgestellt wurden, sind viele Geschäftshäuser geschlossen; die Zeitungen stellten ihr Erscheinen ein und mehrere Tausend Personen, welche die Mittel auftreiben konnten, flohen nach dem Norden. In Atlanta, der Hauptstadt von Georgia, sind schon über 4000 Flüchtlinge aus den Südstaaten eingetroffen. Sämtliche Gasthäuser und Coardinghäuser sind mit derartigen Leuten voll besetzt.

— Aus New-York schreibt man von erschreckender Zunahme von Raub und Mord auf dem Land und im Umkreis der Großstädte. Innert vier Wochen erfolgten im Nachbarstaat New-Jersey und bei New-York 43 Raubanfälle, 70 gewöhnliche Einbrüche, 16 Einbrüche mit Chloroformierung der Hausbewohner und 3 Raubmorde, dazu noch 22 Morde! „Tramps", Landstreicher, überschwemmen das Land, verstärkt durch Tausende beschäftigungsloser Arbeiter. Hungernd ausgestoßen, werden sie Verbrecher. Eigentliche Landpolizei kennt man nicht; der Farmer verläßt sich auf die Flinte.

Asien. Spanische Wirtschaft auf den Philippineninseln. Ein Engländer, welcher lange auf den Philippinen geweilt hat, schreibt der „Howard-Gesellschaft" in London: „Ich bin nicht in Kuba gewesen. Aber die in den amerikanischen Zeitungen gegeißelten Grausamkeiten, welche die Spanier auf Kuba vollführen, sind wenig gegen diejenigen, welche sie auf den Philippinen begehen. Dort regieren die allmächtigen Mönche in aller ihrer frühern Glorie. Sie behaupten mehr zu sein, als die bürgerliche Gewalt, leben in Wollust und Ueppigkeit und trotzen selbst der katholischen Kirche, und Alles das mittelst des enormen Reichtums, welchen sie den geduldigen Einwohnern abgezogen haben. Während des jetzigen Aufstandes sind sie die Anstifter des Blutvergießens und der Folterung der unglücklichen Gefangenen gewesen, würdige Nachfolger Torquemada's. Ich kann fast alles bestätigen, was über diese Folterungen in der Presse gemeldet worden ist. Ich kenne persönlich viele von den Opfern, angesehene und gebildete Bewohner der Philippinen. Einige sind Krüppel für ihr Leben geworden, andere sind an den Folgen der Tortur gestorben. Viele Arten der Folterung sind so abscheulich, daß man sie nicht zu beschreiben wagt .... Diese Arten habe ich selber ausführen sehen."

— In Bombay nimmt die Pest in bedrohlicher Weise zu. In der letzten Woche wurden 60 Pest-Todesfälle verzeichnet.

Literarisches.

Pünktlich stellte sich bei uns die **II. Nummer** der **„Schweiz"** ein und verdient dieselbe diesesmal wegen ihres gar reichlichen Textes eine ganz besondere Würdigung. Wir heben in erster Linie den Aufsatz hervor, der dem kürzlich verstorbenen weltberühmten Gelehrten Jakob Burckhardt gewidmet ist. Adolf Frey liefert einen Artikel über eine Bewerbung J. B. Scheffels um eine Professur in der Schweiz und Hugo Blümner ist der Autor eines humorvollen Gedichtes, von dem wir nichts verraten wollen, um niemandem den Spaß vorweg zu nehmen.

Die aus der „Schweiz" bereits so bekannten Zeichner: Hirzel, Pfendsack und Marschack haben wieder reichliche Beiträge geliefert, ferner ist eine gut erfaßte Zeichnung von M. Löwe vorhanden, sowie drei köstliche Illustrationen von Kreidolf zu dem Blümnerschen Gedichte, und schließlich ist als Kunstbeilage das Lauterbrunnenthal beigegeben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 2. Oktober 1897.

Beneficialinventarii. Henz, Hans Jünger †. — Pfleger. Marie geb. Grözer, Gottliebs, Kaufmanns Witwe †. Beide von Aarau. — Wernli, Andreas, Andreas sel., von Thalheim wohnhaft gewesen auf dem „Hard" zu Erlinsbach †. — Zimmerli Rudolf, Samuels sel. von Unterentfelden. Eingaben 6. Nov. **Baden.** Berg, Johann, alt Aktuaren von Wettingen. Eingaben 16. Okt. **Bremgarten.** Betschmann, Johann von Stalisio-f, in Mayen. Eingaben 11. Nov. **Bulm.** Hintermann-Keller Otto, Johannesen Wildnis, Cigarrenmacher, von Beinwyl, in Reinach. Eingaben 6 Nov. **Lenzburg.** Kieser, Eduard Briefträger, früher Buchbinder, von Lenzburg. Eingaben 2. Nov **Zofingen.** Müller, Adolf, Kfz, von Aarau, in Zofingen. — Jäggi Barbara geb. Rieker, Ulrichs sel., Landwirts Witwe von Gondiswyl, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 13. November

Liquidations-Eröffnung. Bremgarten. Bütne Karli, Elisabetha geb. Hausherr Kümmis in Zufikon. Ansetzung 8. Okt. — Zehnder, Johann Lehrer im Unterlunkhofen. Schluß. **Zofingen.** Müller, Jakob, Ferdis von Untersengnau. Schluß publiziert

Konkurs-Widerruf. Rheinfelden. Treier Jean, gew. Notar in Rheinfelden.

Fruchtlos Gepfändete Zofingen. König, Fritz in Oberenlinsbach. **Bremgarten.** Seiler, Albrik Maurer in Fischbach.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Brief- und Paketträger in Lenzburg. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen bis 12. Oktober.

Unterrichtsanstalt des kantonalen Gewerbemuseums in Aarau.

Männliche Abteilung: **Fachschule für Dekorationsmalerei und kunstgewerbliches Zeichnen.**
Fachschule für Bau- und Holztechnik.
Allgemeine Handwerkerschule.
Der Eintritt kann geschehen: Als **regelmäßiger Schüler:** Unterrichtsbesuch während des ganzen Winters alle Tage, **oder als Hospitant:** Besuch des Unterrichts an einem oder mehreren bestimmten Tagen per Woche, oder gemäß der verfügbaren Zeit, zwei oder mehrere Monate mit beliebigem Eintritt.

Weibliche Abteilung: **Frauenarbeitsschule:** Zweijähriger Lehrkurs für **Damenschneiderei**; dreimonatlich: Spezialkurse für **Weißnähen**, für **Sticken** und für **Kleidermachen**; Abendkurse für **Flicken** und **Nähen**.
Buchhaltungskurs für **Frauen** und **Töchter**.
Maischule für **Damen** und **Mädchen**: **Zeichnen, Oel-, Aquarell-, Porzellan-** und **Holzmalerei** etc.

Beginn des Unterrichts: **17./18. Oktober.** Anmeldungen schriftlich oder mündlich vom **1. bis 17. Oktober** bei der **Direktion.**

Ermisch's Raupenleim

unübertreffliches Mittel gegen Obstbaumschädlinge, mit Anbringung von Leimringen. Anweisung gratis. Von jetzt an anzuwenden. 1 Kilo Fr. 1.—, 5 Kilo Fr. 4. — offeriert

Wilhelm Peter,
Tuch- und Spezereihandlung,
2672 **Gontenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein **Velo**, gut erhalten, bei **Gottl. Ernst** im „Regelmoos" zu **Kölliken.**
2643]

Wiederverpachtung der Staats-Fischenzen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Nachfolgend verzeichnete **Fischerei-Reviere** konnten bei der Pacht-Steigerung nicht zugeschlagen werden, weil die Höchstangebote den Voranschlag nicht erreichten:

Bezirk Aarau: a. Der **Erzbach** zu **Erlinsbach.**
Höchstes Angebot **Fr. 51.** —
b. Das **Seitenbächlein** zu **Gränichen**
Höchstes Angebot **Fr. 10.** —
c. Der segen. **Widligumpen** mit Eisenbentung.
Höchstes Angebot **Fr. 5** —
d. Das **Roggghausenbächlein.**
Höchstes Angebot **Fr. 5** —
e. Die **Aare** von der **Wöschnau** bis **Brugg**
Höchstes Angebot **Fr 50.** —

Mehrgebote auf diese **Fischerei-Reviere** sind bis zum **11. ds Mts.**, abends 6 Uhr, der **Finanzdirektion** schriftlich und verschlossen einzureichen mit der Aufschrift: **„Mehrgebot".**

Aarau, 1. Oktober 1897. Der Finanzdirektor:
2668] ***Ringier.***

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 1. Oktober 1897, wurde vor Bezirksgericht Brugg eröffnet: Letzte Willensverordnung des **Henberger, Joh. Kaspar,** Landwirt und Pintenwirt, von **Rhen.**

Für das

Gemeindehaus Suhr

wird die Uebernahme der **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler-** und **Dachdeckerarbeiten,** sowie der **T-Eisenlieferung** zur Submission ausgeschrieben. Pläne können eingesehen und **Offertenbogen** bezogen werden im **Baubüreau** von **Karl Moser,** Architekt in **Aarau.**

Offerten sind bis zum **30. Oktober 1897** dem **Gemeinderat Suhr** einzureichen.

Suhr, den 28 September 1897.

Neuen *Ostschweizer*, rot, *Waadtländer*,

„ süß anlangend, empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Vidiella & Frey Weinhandlung,
2680] **Obere Vorstadt Nr. 930, Aarau**

F. CROMBAC
Bern
27 Zeughausgasse **27**

Aeltestes u. grösstes Schweizer. Abzahlungs-Geschäft.

Für Fr. 20 Abzahlung Fr. 4 per Monat.
„ „ 40 „ „ 5 „ „
„ „ 100 „ „ 10 „ „

Damenrockstoffe, Baumwolltücher, Tischtücher, Bettbarchent, Matratzendrilch, Költsch, Möbelstoffe, Colonne und Barchent für Hemden, Flanelle, Schipper, Japonstoffe, Percale, Handtücher, Vorhangstoffe etc.

Unterkleider, Corsets, Spenzer (Mutz), Wolldecken, Tisch- und Bettitapis, Bodenteppiche,

Schuhwaren
in größter Auswahl,
Regenschirme, Bettwaren etc.

Konfektion
für Herren, Damen und Knaben.

G. Weber-Lüscher
(H 3672 Y) **Ober-Entfelden.**

Niemand

versäume diese günstige Gelegenheit!

Von heute an verkaufe eine große Partie der feinsten

Herren-Filzhüte

zu nur **Fr. 2. 50,** reeller Wert Fr. 5. 50.

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

R. Codoni-Dressler
2609] zum hohen Haus — **Aarau** — Rainstraße.



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?
Die Thonwarenfabrik Wallbach

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantirt gegen **Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**
Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.



Viehmarkt in Gränichen
Freitag 8. Okt. 1897.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, der Einwohnerschaft von **Aarau und Umgebung** anzuzeigen, daß er das im Hause des Herrn **Beck** an der **Entfelderstraße** neu errichtete

Café-Restaurant z. „Tivoli"

zum Betriebe übernommen hat und bittet höflichst um geneigten wohlwollenden Zuspruch unter Zusicherung freundlicher aufmerksamer Bedienung.

Reelle Weine. — Gute Küche.
Rheinfelder-Feldschlößchen-Bier.

Achtungsvollst

Aarau, 1. Oktober 1897.

J. Kaufmann
bisheriger Wirt zum **„Aeuern"** in **Rohr.**

Zu verkaufen:

Zirka 25 bis 30 Zentner gute

Speise-Kartoffeln

à **3 Fr.** per Zentner bei
Häusler, Pächter, **Möriken.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke.
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke. **Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist gesichert. [2570

Trunksucht.

Möchte Ihnen doch endlich danken für Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das meinem Sohne geholfen hat. Ich habe ihn seither nie mehr betrunken gesehen; sobald er mehr als sein Gewöhnliches trinkt, machts ihm schlecht und dann ist die Trunklust verschwunden. Der Sohn ist selbst sehr froh, daß Sie ihm geholfen haben und dankt Ihnen recht herzlich. Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode, welche leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, verdient daher volle Anerkennung. Tramelan (Bern) den 30. November 1896 Friedrich Eichenberger, Schreiner bei A. F. Bühler. ☛ Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Friedrich Eichenberger bescheinigt: Tramelan, den 30. Novbr. 1896. Der Gemeindepräsident: H. L. Béguelin. ☚

Adresse: **„Heilanstalt,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

SCHULERS
Salmiak-Terpentin
Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Kastanien,

grüne, große schöne Frucht, 100 Klg. franko aller Spesen auf sämtliche schweiz. Stationen **Fr. 19.** — **bis 21.** — je nach der Entfernung. 10 Kg. Fr. 3.40, 5 Kilo Fr. 1.80 franko ganze Schweiz empfehlen

Hotz & Cie., Negt.
St. Nazzaro. Kanton Tessin.

Rohes

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo, ganz fein gemahlenes à Fr. 15. 50 empfiehlt zur gefl. Abnahme

Burghter, Säger in **Schiltwald**
2576] bei **Schmiedrued.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

☛ **Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.** ☚

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

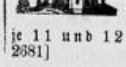
Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompleter Bettleinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Zu verpachten:

Auf 1. April 1898 in **Schönenwerd** zwei



Heimwesen,

je 11 und 12 Jucharten haltend. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
2581] **Jak. Mösch** in **Schönenwerd.**

Dr. med. G. Schenker

hat seine ärztliche Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden: 8—9 Uhr vormittags und 1—2 Uhr nachmittags.

Erste Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Ad. Häfliger Knoblauch**, gewes. Gemeinderat in **Oberentfelden**, werden am **Freitag den 8. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden**, folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

1) Die **Hälfte** von dem im Lagerbuche der Gemeinde Oberentfelden unter Nr. 144 A. beschriebene **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk**. Fr. 5800. —
2) Der bei diesem Hausanteil liegende **Garten**, 4 Aren und 89 □ m (5427 □ f) haltend. „ 340. —

Summa . Fr. 6140. —

Kauf Nr. 2.

1 Hektare 49 Aren und 38 m² **Wiese** in den „Brunnmatten". Fr. 8130. —

Kauf Nr. 3.

36 Aren **Wiese** an der „Suhre". Fr. 1880. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. Sept. an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 30. August 1897. [2441] **Das Konkursamt.**

Kindermehl

mit stark Knochen und Muskel bildenden Eigenschaften

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Zweckmäßigste, consistenteste Ernährung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei **M. Gloor-Siebenmann in Aarau.** (H433Y)



Schutzmarke.

P. P.

Mit Gegenwärtigem teile meiner geehrten Kundschaft von Aarau und Umgebung mit, daß sämtliche

Neuheiten

in

Herbst- und Winterstoffen

eingetroffen sind.

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen und Reparaturen schnellstmöglichst ausgeführt.

Indem ich mich Ihnen bei Bedarf bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

F. J. Lechner-Wirth,
2592] **Maaßgeschäft. — Aarau.**

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbeizmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Trauben- und Obstpressen mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

☛ Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360

Ia. Saatweizen Erdnußmehl Ia. russische Landwirtschaftl. Geräte
Saatkorn Sesam- & Leinmehl Cocosmehl
Saatroggen Roggen- & Maisschrot Kainit & S P "
Fischmehl Weizenkopfmehl Knochenmehl
Nüsse & Nüssli Kälbermilchersatzmehl Sämereien
Stampfzucker Krösch Trauben & Wein

verkauft billigst mit Garantie
2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Kölliken!

Feine, weiße, gutabgetrocknete Kernseife und Waschutensilien

empfehle bestens zur gefl. Abnahme.
1198] **L. Guldimann.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassf und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und	doppelt gereinigt,		
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum	beste Sorte,	80 Cm. lang,	50 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	„ „	120 „ „	60 „ „	„ 8
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„ „	190 „ „	135 „ „	„ 19
Einschläfige Hauptkissen.	1¼ „ „	„ „	180 „ „	120 „ „	„ 18
Ohrenkissen,	¼ „ „	„ „	100 „ „	60 „ „	„ 7
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feiner Flaum	„ „	60 „ „	60 „ „	„ 5
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „	„ „	180 „ „	150 „ „	„ 31
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ höchfeiner Flaum		180 „ „	120 „ „	„ 25
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „		180 „ „	150 „ „	„ 35
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „		150 „ „	150 „ „	„ 26
Kindsdeckbettli,	1½ „ feiner Halbflaum		150 „ „	120 „ „	„ 20
Kindsdeckbettli,	1 „ „		120 „ „	100 „ „	„ 9
Sehr guter Halbflaum,	per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50		100 „ „	75 „ „	„ 6

(413

Wirtshäuser-Verbot.

Das Bezirksgericht Aarau hat über **Robert Walther**, Johannesen, Koch, von und in **Ober-Entfelden**, das Wirtshäuserverbot verhängt und untersagt demnach allen Wirten, bei der in § 77 des Wirtschaftsgesetzes vom 14. Dezember 1853 angedrohten Buße demselben irgendwie geistige Getränke, auch unentgeltlich, verabfolgen zu lassen.

Aarau, 17. September 1897.

Der Gerichtspräsident:
Müri.

Für den Gerichtsschreiber:
2567) **Rohr**, Gerichtssubstitut.

Stählerne

Getreide- und Kartoffel-Schaufeln,

Grienschaufeln Spaten, Wässer-Schaufeln empfiehlt
(Telephon) **Herm. Fülin in Schöftland**

Zu verkaufen:
Gut gereinigtes

Samenkorn

bei **J. Hintermann in Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
Circa 100 Säcke

schöne Spreuer.

2653] in der **Mühle zu Unterkulm.**

Zu kaufen gesucht:
Einige Sester oder Zentner **Roggen**, von **Joh. Zandmeier** im „Lerber" zu **Gränichen.**
2654]

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Eine Partie größere und kleinere

Säcke

billigst bei
2578) **Eduard Eggen, Aarau.**

Lehen-Vieh.



Wer solches wünscht, kann sich anmelden bis und mit 10. **Oktober** bei **Henderger** zum „Rößli" in **Oberkulm.**
2682]

Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper**, Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schöne **Rotfleck-Kuh**, nützig, gute Milcherin, bei **Jak. Widmer**, Johannesen auf **Kilishof** bei **Gränichen.**
2673]

Gesucht:
Ein jüngeres, starkes, treues

Zugpferd.

2650] **Gebr. Fiener in Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige **Kuh** (Rotfleck), bei **Fülin**, Ammann in **Lostorf.**
2679]

Zu verkaufen: Zwei 12 Wochen alte

Schweine,

2683] bei **G. Müller in Kirchrued.**

Kartoffelschaufeln,

Schwanenhalsschaufeln, ganz Stahl, geschmiedet,
Schwanenhalsschaufeln aus Stahlblech gepreßt,
Dünggabeln, amerik. Gabeln
empfiehlt
2659] **J. Hamm in Schöftland.**

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Haustrunk, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von Fr. 1. 50 franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,

absolut giftfreies Mittel

zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggefegt.

Schwelzer,
2624] „Kannenfeldstraße", **Basel.**

Knochenmehl

à 15 Fr. per 100 Ko
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Junziker, Hammerschmied
2644] in **Schmiedrued.**

Eine Partie ältere, sehr gutgehende

Trettnähmaschinen,

von Fr. 20 an verkauft
Walter-Schmuziger in **Aarau,**
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Prachtvolle Tafeltrauben,
Bollgewicht 5 Kilo-Kistchen à Fr. 1 85.
Rote süße Tranben zur **Weinbereitung** in Körben von circa 50 Kilo, per 100 Kilo à Fr. 23, in Fäßern à 500 Kilo per 100 Kilo à Fr. 20. 50. (H4608Q)
P Johs, Traubenimport, **Muri** (Aarg.)

Zu verkaufen: Drei guterhaltene

Weinfässer,

500 — 600 Liter haltend.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2625

Zu verkaufen:
1 Kinderbettstelle (gut erhalten)
2 Regenmäntel
1 wattierter **Radmantel**
2 Winterjaquets
(wenig getragen).
2467] **Zaru, Hochstraße 1098 Parterre.**

Aechten weißen

Candis-Zucker

zur Fienerfütterung,
billigst bei
2577) **Eduard Eggen, Aarau.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau**; Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg**; Th. Käser in **Schönenwerd.**

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets,

Hüte und Federn.
Billige Preise.

☛ Auch werden Hüte billig umgeändert und garniert.

Frau Sennhauser-Gößwisch, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 2530] vor dem Haldenthor, Aarau.

Eine gesunde **Damenschneiderin** wünscht sofort einige

Lehrtöchter

anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.
Sich zu melden,
2686) **Nain 875 in Aarau.**

Gesucht:
Ein zuverlässiges, treues, nicht ganz junges **Mädchen**, das gut kochen und die Hausgeschäfte selbständig besorgen kann. Ohne guten Ausweis unnütz, sich zu melden.
Auskunft bei der Expedition. [2685

Ein intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein- und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Verbandmeister.
Auskunft bei der Expedition. [2684

Gesucht:
Ein der Schule entlassener, starker **Jüngling** findet gut bezahlte Stelle als **Laufbursche** und **Aushülfsportier** im **Hotel Ochsen in Aarau.**

Glaser-Gesuch.

Zwei ganz tüchtige **Glaser** finden sofort lohnende Stelle, bei
K. Berger, Mech. Schreinerei,
2775 **Dietikon** bei Zürich.

Gesucht:
Ein wenn möglich der Schule entlassener kräftiger **Knabe** zu einem Landwirte. (2669

Von wem, sagt die Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

In einer kleinern, aber technisch vorzüglich eingerichteten Brauerei könnte ein intelligenter kräftiger **Jüngling** als Lehrling eintreten. 2676

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein starker **Knabe** könnte die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen bei
2651] **K. Dubs**, Metzger in **Aarau.**

Gesucht:
Eine **Lehrtochter** zu einer tüchtigen **Damenschneiderin.**
Bedingungen sehr günstig. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2631

Wochenmarkt in Aarau
vom 2. Okt. 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 9. —, per Becken — bis 25 Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettich je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikohl der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter. — Cts., — bis — Höchst — Cts.

№ 81. 1897.

Aarau, Samstag, 9. Oktober

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein geschlagenes Volk!

In Griechenland geht es dermalen bunt zu. Diejenigen, welche den Krieg und seine Folgen verschuldet haben, versuchen jetzt, nachdem es so schief gegangen, sich möglichst reinzuwaschen. Daß das kleine Land, ganz allein auf seine eigene Kräfte angewiesen, der Türkei bei weitem nicht gewachsen war, wußte alle Welt. Daß aber die kleine Truppenmacht, die es aufbrachte, so geringwertig war, wie dies trotz aller Tapferkeit einzelner Leute sich nachträglich herausstellt, darauf war man nicht gefaßt. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht aus der „Akropolis“ eine Unterredung, die ein Korrespondent dieses Blattes mit dem Kronprinzen Konstantin hatte. „Wir glaubten gar nicht, sagte dieser, daß es Krieg geben würde. Ich hege auch keine Scheu und keinen Zweifel, Ihnen zu sagen, daß ich selbst nach meiner Abfahrt nach Thessalien nicht glaubte, es würde wirklich zum Kampfe kommen. Während der 20 Tage meiner Thätigkeit im Lager suchte ich jedoch die Armee durch rastlose Thätigkeit in einen möglichst schlagfertigen Zustand zu versetzen. Der erste Rückzug war eine notwendige Folge vom Fall Nezeros und der drohenden Ueberflügelung durch den Feind, der dauernd seine Reihen zu ergänzen vermochte, während ich nicht einmal Reservisten als Ersatzmänner zur Hand hatte. Die Behauptung Larissas war eine Unmöglichkeit, wollte die Armee nicht ein ehrloses Sedan erleben; denn die Stadt war ganz und gar unhaltbar und bedingungslose Gefangennahme daselbst unvermeidlich zu erwarten. Auch der Versuch, die Stadt zu halten, hätte nichts genützt; denn selbst, wenn wir nach Classona vorgedrungen wären, hätten wir dem numerisch so überlegenen Gegner weichen müssen. Trotzdem aber wimmelte Athen damals von Militärfreien. Die Soldaten kämpften gut, aber nur als Menschen und Persönlichkeiten betrachtet, zum Soldaten wird man nicht innerhalb eines Monats. Wo lernten unsere höheren Offiziere Brigaden befehligen, und woher sollte ich die Erfahrung nehmen, welche zum Kommando einer ganzen Armee notwendig ist? So mußte ich einem Major sein Bataillon nehmen, da er sich als unfähig erwies, obgleich er sonst ein ausgezeichneter Mensch war. Dann war absolut keine Disziplin vorhanden. Ich wünschte, daß das Kriegsrecht in Kraft treten sollte, aber das war gegen die Verfassung. Das griechische Volk ist ausgezeichnet, denn trotz allem, was das Heer erlitten hat und noch erleidet, bleibt es unter den Fahnen, während es doch durch keine Zwangsmaßregel zurückgehalten werden könnte.“

Von der Mitwirkung der Flotte hatte der Kronprinz wenig erwartet. Sollte eine griechische Stadt bombardiert werden? Und zur Eroberung Salonikis fehlte es an Landungstruppen. Ob dann die Intervention der Großmächte eingetreten wäre, ist auch noch fraglich. Ein paar Inseln hätte man freilich besetzen können. Ein Zurückschlagen der Türken, wenn der Waffenstillstand zu den nötigen Vorbereitungen ausgenutzt worden wäre, hielt der Kronprinz für unmöglich. „Es wäre uns wie den Franzosen nach Sedan ergangen. Die Schreier nach Fortsetzung des Krieges aber sollte man sämtlich in die erste Reihe der Vorpostenkette stellen, da würden sie sehen, was Krieg ist.“ Der Kronprinz betonte die Notwendigkeit, daß nach dem Friedensschlusse der Reorganisation des Heeres die größte Sorgfalt zugewandt werden müsse; auch verlangt er, daß die Offiziere vom politischen Treiben fernbleiben und nicht mehr Deputierte werden dürfen.

Einem Mitarbeiter der „Saturday Review“ sagte der Kronprinz, er habe den Kriegsminister zu unzähligen Malen darauf hingewiesen, daß die Armee ganz und gar unfähig sei, einen Feldzug zu unternehmen. Die Infanterie war mit dem Gras-Gewehr bewaffnet, das die französische Regierung Griechenland für acht Franken das Stück abgelassen hatte. Die Patronen waren 16 Jahre alt. Kavallerie existierte überhaupt nicht, und die Artillerie war zumeist mit Geschützen zweifelhafter Güte bewaffnet. Das Offizierskorps war kläglich schwach an Zahl; in manchen Kompagnien kam ein Offizier auf 300—400 Mann. Des Kronprinzen Generalstabschef war ein athenischer Architekt. Was Disciplin betrifft, so hatten die Griechen keinen Begriff von der Bedeutung des Wortes. Generäle wie Gemeine thaten, was ihnen gutdünkte. Während der Schlacht bei Domokos schickte der Kronprinz Adjutant um Adjutant an den Obersten Smolensk, der mit 12,000 frischen Truppen zehn Kilometer zur Rechten stand, und befahl ihm, einen Gegenangriff einzuleiten, der nach der Meinung der auswärtigen Militär-Attachés im türkischen Hauptquartier das Glück des Tages zu gunsten der Griechen hätte wenden müssen. Smolensk ließ zunächst stundenlang nichts von sich hören und sandte schließlich die Antwort, er habe sich inzwischen nach Athen um Auskunft gewandt und vom Kriegsministerium die Genehmigung erhalten, lieber in seinen Stellungen zu verbleiben! Solch Benehmen war schließlich auch dem Kronprinzen zu bunt. Er verlangte, Smolensk vor ein Kriegsgericht zu stellen, allein Premierminister Rallis drohte dem König mit sofortigem Rücktritt und Volksaufruhren, und Smolensk wurde Divisionsführer. —

Mit solchem Volk läßt man allerdings die Welt nicht aus den Angeln. Nun, nachdem das Unglück gekommen, kann man füglich fragen: „Wann wird ein Retter kommen diesem Lande?“ Die Miltiades und die Leonidas sind leider ausgestorben!

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Außer 92 Unterschriften, die seiner Zeit sowohl gegen das Bundesgesetz betreffend Neuordnung der Landwehr-Infanterie als gegen das Besoldungsgesetz eingereicht wurden, sind der Bundeskanzlei weitere Referendumsunterschriften gegen letzteres Gesetz, dessen Referendumsfrist mit 5. Oktober abgelaufen ist, nicht zugegangen.

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Die nächste interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz in Sachen der Bundessubvention der Volksschule findet am 20. Oktober im Rathaus in Bern statt. —

Wenn die Herren Erziehungsdirektoren nichts Gescheideteres zu stande bringen als die in Zürich formulierten Vorschläge, so sollen sie lieber daheim bleiben.

— **Politische Seiltänzerei.** Der Bündner Nationalrat Decurtins wird im sozial-demokratischen Lager mehr und mehr durchschaut und seine „Arbeiterfreundlichkeit“ richtig taxiert. Der Basler „Vorwärts“ z. B. schreibt:

„In der Frage der Eisenbahnverstaatlichung scheint nun Herr Decurtins die Rolle der föderalistischen Vorsehung spielen zu wollen. Daß ein Volkstribun, wie Decurtins, gegen ein so großartiges Projekt, wie die Eisenbahnverstaatlichung, auftritt, beweist, daß er die Interessen des Kapitalismus und der Kirchthurmspolitik jenen des gesamten Volkes vorzieht.“ —

Uns ist der Trapezkünstler nie in einem anderen Lichte erschienen. Es werden sich mit der Zeit noch andere Figuren auf dem Piedestal der Arbeiterbewegung entlarven.

— **Turnwesen.** Die schweiz. Turnlehrerversammlung in Brunnen vom 2. und 3. Oktober kam nach Vorträgen der Herren Wäffler in Aarau und Keller in Winterthur zu folgenden Beschlüssen:

Es soll dem eidg. Militärdepartement gegenüber (zu Handen der eidg. Turnkommission) die Wünschbarkeit einer methodischen Bearbeitung der Turnschule dargethan werden. Die notwendigen Ordnungsübungen sind wie im Entwurfe dem schweiz. Exerzierreglement zu entnehmen. Die Turnschule sollte eine Vorstufe für das 1.—3. Schuljahr enthalten.

Die Durchführung der Forderungen der Turnschule sollen gefördert werden: a) durch Einbeziehung des Turnens in die Rekrutenprüfungen; b) durch Abschluß eines Uebereinkommens zwischen Bund und Kantonen, durch welches der Bund zur Mitwirkung an den Patentprüfungen der Lehrer im Fache des Turnens beigezogen wird. Der schweiz. Turnlehrerverein ersucht die h. Bundesbehörden, die Errichtung einer schweiz. Turnlehrerbildungsanstalt in Erwägung zu ziehen.

Diese letzten Postulate sollen bei der nächstjährigen Versammlung, deren Ort noch nicht bestimmt ist, Gegenstand der Diskussion bilden.

— **Kraftübungen.** Die Bieler freuen sich auf den nächsten Sonntag. Es soll nämlich ein Ausschwingets stattfinden zwischen den auserlesensten Schwingern und Nationalturnern der Schweiz. Nachdem am vorigen Sonntag die stämmigen Schwinger aus dem Oberland, Emmenthal, Mittelland und der Urschweiz ihre Kraft und Geschicklichkeit erprobt, haben nun am 3. Oktober die besten Nationalturner der Schweiz sich im heißen Wettkampfe gemessen. Beim schönsten Herbstwetter und unter mäßigem Andrang eines schaulustigen Publikums wickelte sich das interessante Schauspiel ab, und die Glanzleistungen wurden jeweilen durch gewaltige Beifallssalven ausgezeichnet. Solche Glanzleistungen boten unter anderm dar: Bossy von Payerne, dessen Rücken nie den Boden berührte; Kehl von Zürich, der jedesmal mit lautem Zuruf begrüßt wurde; Thurneisen von Basel, Hauser von Schüpfen, Kocher von St. Immer u. a.

Zum Ausschwingen mit den Schwingern wurden 15 Turner ausgelesen; nämlich: Bossy, Payerne; Thurneisen, Basel; Neeser, Zürich; Hauser, Schüpfen; Kehl, Zürich; Jäggi, Solothurn; Hasler, Basel; Tschäppeler, Biel; Zwald, Zürich; Kocher, St. Immer; Gut, Zürich; Graß, Binningen; Baronne, Sitten; Brunner, Zürich; Straßer, Zürich.

So werden sich nun am 10. Oktober je 15 Schwinger und 15 Turner gegenüberstehen, eine Auslese unserer schwingkundigen Jungmannschaft.

— **Hebung des Volksgesanges.** Der Verein schweiz. Gesang- und Musikdirektoren besprach in seiner sechsten Jahresversammlung die Veranstaltung von Gesangsdirektorenkursen. Aus der Diskussion gingen folgende Thesen hervor:

Die Gesangsdirektorenkurse sind ein wesentliches Mittel zur Hebung und Förderung des Gesanges, speziell des vaterländischen Volksgesanges. Da die Hebung des Volksgesanges auch die Hebung der allgemeinen Volksbildung bedeutet, haben Bund und Kanton ein Interesse daran, die Kurse finanziell zu unterstützen. Der Verein betrachtet es daher als eine seiner wichtigsten Aufgaben, die Organisation dieser Kurse an Hand zu nehmen. Er beschließt, unverzüglich bei den Behörden die erforderlichen Schritte zu thun, um eventuell schon im Frühjahr 1898 den ersten allgemeinen schweizerischen Gesangsdirektorenkurs veranstalten zu können. Jährlich im Frühjahr oder Herbst sollen ein bis zwei Kurse abwechselnd in der deutschen oder französischen Schweiz abgehalten werden mit Dauer von acht Tagen. Als Leiter sind die hervorragendsten Kräfte zu gewinnen. An jedem Kurs nehmen 40—50 Lehrer oder Direktoren teil. Bund und jeweilen der betreffende Kanton subventionieren den Teilnehmer mit 20 bis 30 Fr., wozu entsprechende Quoten des eidgenössischen Sängervereins und der kantonalen Vereine kommen.

— **Dick aufgetragen.** Der bekannte Redaktor Seidel empfiehlt seine „Arbeiterstimme“ u. a. mit folgenden massiven Phrasen zum Abonnement: „Nichts fürchten die Schurken die Ausbeuter und die Heuchler mehr als das Licht der Oeffentlichkeit. Ueber Polizei und Richter lachen sie, aber die „Arbeiterstimme“ fürchten sie wie das Höllenfeuer.“

— **Vereinswesen.** Der Verband der amtlichen Statistiker und die schweizerische statistische Gesellschaft halten ihre gemeinsame Jahresversammlung am 18. und 19. d. in Basel ab. Regierungsrat Philippi wird die Verhandlungen im Großratssaale eröffnen. Das Arbeitsprogramm ist ein sehr reichhaltiges. —

Der schweiz. Hotelierverein hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung am 23. Oktober in Chur und Umgebung ab. Das Programm lautet sehr einladend. Traktanden der Generalversammlung sind: Wahlen, Bericht über die fachliche Fortbildungsschule, Wahl des Aufsichtsrates der Fachschule, Antrag betr. Kollektivversicherung gegen Unfall der Gäste und Angestellten, Antrag betr. Prämiierung langjähriger Angestellter ꝛc. —

Schweiz. Grütliverein. Laut Jahresbericht für 1896 sank die Zahl der Sektionen bis zum Schluß des Berichtsjahres von 331 auf 311. Der Mitglieder-Rückgang im Laufe des Berichtsjahres beträgt 621 und gegenüber dem Vorjahre 1153 Mitglieder. Der annähernd richtige Mitgliederbestand des Gesamtvereins auf Ende 1896 beträgt rund 11,550 (Ende 1895 rund 12,700). Die Hauptschuld an dem starken Mitgliederverluste des Jahres wird der Reorganisation der Kranken- und Sterbekasse zugeschrieben.

— **Verkehrswesen.** Das „Journal de Geneve“ klagt über ganz ärgerliche Verspätung der Eisenbahnzüge. Die schweizerischen Bahngesellschaften, sagt es, tragen nicht immer die Schuld; oft rührt der Uebelstand von den internationalen Anschlüssen her. „Wäre aber nicht eine bestimmte Wartefrist festzustellen, nach deren Ablauf der schweizerische Zug einfach abgeht?“ — Das meinen wir auch.

— **Viehhandel.** In Graubünden hat der Viehhandel einen günstigen Anfang genommen. Namentlich waren die Märkte in Andeer, Thusis und Ilanz stark befahren und von vielen kauflustigen Händlern besucht, welche schöne Preise bezahlten. Angebot und Nachfrage waren groß und der Handel zeichnete sich vor demjenigen anderer Jahre dadurch aus, daß er sich ernst absplelte, ohne langes Feilschen und Markten.

Die hohen Viehpreise stehen selbstredend mit den außerordentlich großen Futtermengen in Verbindung, die in diesem Jahre eingesammelt wurden. Die Heuernte war seit Menschengedenken nie so groß und der Emdheuet fiel ebenfalls sehr gut aus, namentlich in den höhern Lagen.

Aargau.

— **Zum Brandversicherungsgesetz.** (Einges.) Zwei und mehr Monate stehen unter dem jetzigen Brandversicherungsgesetz trotz Einschätzung unsere Gebäude unter Umständen unversichert da. Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, daß in einer Ortschaft des Freiamtes ein Gebäude abgebrannt sei, das zur Einschätzung zwar angemeldet, aber noch nicht eingeschätzt gewesen sei, weshalb der Eigentümer keine Entschädigung erhalten habe.

Wie wir erfahren, beruht diese Nachricht auf Wahrheit und es zeigt dieser Fall deutlich, wie notwendig eine Revision des Brandversicherungsgesetzes auch in Bezug auf das Einschätzungswesen ist.

Meldet gegenwärtig ein Gebäudeeigentümer sein Haus zu der im Herbst jedes Jahres stattfindenden ordentlichen Schätzung an, so kann ihm dasselbe nicht nur hundertmal abbrennen, bis es überhaupt eingeschätzt wird, sondern wenn die Einschätzung Ende Oktober auch vor sich geht, so steht dasselbe nach den Bestimmungen unseres jetzigen Gesetzes doch noch unversichert da bis am 1. Januar des folgenden Jahres. Brennt das Gebäude während dieser Zeit ab, so hat der unglückliche Eigentümer das Nachsehen. Diese Vorschrift ist um so unheilvoller, als der Hausbesitzer sich bei schwerer Strafe nicht anderswo versichern lassen darf. Man wird daher aus Rücksichtnahme auf die Bequemlichkeit der Verwaltung förmlich gezwungen, sein Gebäude 2—3 Monate unversichert dastehen zu haben, sofern man nicht den Apparat der außerordentlichen Schätzung in Bewegung setzen will. Dieser Apparat ist aber sehr teuer und es ist begreiflich, wenn namentlich kleine Leute, die ein Häuschen von 5—10,000 Fr. Wert erbaut haben, für dessen Einschätzung nicht gern 30—40 Fr. bezahlen.

Da hat nun das neue Brandversicherungsgesetz in höchst verdankenswerter Weise Abhülfe geschaffen. Die Versicherung tritt sofort mit der Einschätzung in Kraft, der Hauseigentümer bleibt nicht mehr monatelang unversichert, nur damit die Verwaltung eine schöne gerade Rechnung hat. Ja, das neue Gesetz geht vernünftigerweise noch weiter. Wenn Jemandem das Unglück widerfährt, daß ihm sein Haus abbrennt, bevor es eingeschätzt, oder was noch häufiger vor-

kommt, bevor ein infolge Bauverbesserungen entstandener Mehrwert eingeschätzt ist, so kann ihm eine Entschädigung gewährt werden, sofern er nur das Gebäude zur Einschätzung angemeldet hat.

In diesen Neuerungen liegt eine große Beruhigung für die Häuserbesitzer und das neue Gesetz verdient daher auch aus diesem Grunde vom Volke angenommen zu werden.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 7. Okt. Herr Professor Conradin Zschokke, Ingenieur in Aarau, hat der Erziehungsdirektion eine Stiftungsurkunde übergeben lassen, worin er sich persönlich und für seine Rechtsnachfolger verpflichtet, dieses Jahr zum ersten Mal und wenigstens noch 4 folgende Jahre der aarg. Staatskasse jährlich mindestens Fr. 2000 auszuzahlen. „Diese Beiträge sollen, sagt die Urkunde, zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn „Victor" unter dem Namen Zschokkestiftung einen Fond bilden, dessen Zinse hervorragend begabten Zöglingen der aargauischen Kantonsschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieur, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden." Der Stiftungsakt enthält sodann spezielle Bestimmungen bezüglich der Verwaltung und der Erteilung der Unterstützungen. Der Regierungsrat nimmt diese hochherzige Stiftung unter wärmster Verdankung gegen den Herrn Donator zu Handen des Staates entgegen und trifft die erforderlichen Anordnungen, um die stiftungsgemäße Verwendung der in Aussicht gestellten Beträge zu sichern.

Es sind um ihre Entlassung eingekommen: 1. Hr. Rengger, Arzt in Brugg, von der Stelle des Bezirksarztes von Brugg; 2. Hr. Pfarrer K. Schröter in Kirchberg von der Pfarrstelle in Kirchberg. Beiden Gesuchen wird unter Verdankung der geleisteten Dienste vom Regierungsrat entsprochen, dem letztern auf Ende des Jahres.

Nachdem die verbesserte Feldeinteilung auf dem Oberfeld zu Würenlingen nunmehr durchgeführt ist, wird gestützt auf den Inspektionsbericht der Staatswirtschaftsdirektion der an diese Unternehmung in Aussicht gestellte Staatsbeitrag zur Zahlung angewiesen. Zugleich wird der Bundesrat um die Anweisung des Bundesbeitrages ersucht.

Die vom Gemeinderat Rothrist erlassene Polizeiverordnung für die dortige Gemeinde erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Aarau.** Das Obergericht hat als Kriminalgerichtsschreiber an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Kraft gewählt Hrn. Burger, Gerichtsschreiber in Aarau.

— **Oberentfelden.** Das Acetylen, ein neu erfundenes Beleuchtungsgas, begegnet noch vielfachen Vorurteilen, welche indessen bei näherem Betrachten sich auf die Konkurrenz zurückführen lassen. Die Vorteile der neuen Beleuchtungsart sollen aber so in die Augen springend sein, daß es sich wohl lohnt, dieselbe einer nähern Würdigung zu unterstellen. Wer eingehendere Belehrung wünscht, dem ist am Sonntag Gelegenheit geboten, indem im Gasthof zum „Engel" ein Vortrag gehalten wird, der mit Demonstrationen am Acetylenapparat begleitet wird.

— **Suhrenthal.** In Holziken starb letzte Woche unerwartet schnell an den Folgen eines Blutsturzes Herr Gemeindeförster Jb. Lüthy im Alter von 58 Jahren. In den Siebziger und anfangs der Achtziger Jahre war der Verstorbene während mehrerer Perioden auch Gemeindeammann, und in dieser Stellung sowohl, als in derjenigen eines Försters der ausgedehnten Gemeindewaldungen hat sich Herr Lüthy sehr verdient gemacht.

— **Ruederthal.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen Sonntag nachmittag im „Sternen" zu Schmiedrued eine Besprechung der am 24. Oktober zur Abstimmung kommenden Gesetzesvorlagen statt. Das Referat hat Herr Gerichtspräsident Schibler übernommen. Es steht zu erwarten, daß die Bevölkerung des Ruederthales zu dieser wichtigen Versammlung sich zahlreich einfinde.

— **Bezirk Brugg.** Aus den Jagdrevieren von 30 Gemeinden des Bezirks Brugg sind bis jetzt 8754 Fr. erlöst wurden. Von 5 Gemeinden sind die Steigerungserlöse noch nicht vollständig bekannt, diese dürften sich aber mindestens noch auf 1250 Fr. belaufen, so daß die Gesamtpachtsumme für den Bezirk Brugg jährlich 10,000 Franken ausmacht, gegen 3500 Fr. unter dem alten System. —

Wir vermuten, es werde in acht Jahren ein anderer Ton durchs Land gehen.

— **Brugg.** In Neuenburg, wo er Heilung von einem Brustleiden suchte, starb im schönsten Mannesalter Herr Karl Obrist, Zinsrodelverwalter der Spar- und Leihkasse Brugg. Obrist war eine auch in Turnerkreisen wohl und vorteilhaft bekannte Persönlichkeit. Bei den Erneuerungswahlen der Bezirksgerichte wurde er als Gerichtsersatzmann gewählt. Heute Nachmittag findet in Brugg seine Beerdigung statt.

— **Baden.** 50 Jahre Schuldienst. Die Arbeitslehrerin Frl. Gehrig in Baden feiert demnächst im Kreise der Bezirkskonferenz und der Schulbehörden ihr 50jähriges Jubiläum als Lehrerin.

— Die Einwohnergemeinde Neuenhof hat die Erstellung der Wasserversorgung beschlossen. Kostenvoranschlag Fr. 27,000. Mit den Arbeiten soll noch diesen Herbst begonnen werden.

— **Frickthal.** Aus Sulz wird dem „Schweizer Boten" gemeldet: „Während fast in allen Gauen der Schweiz der diesjährige Obstertrag ein sehr geringer ist, so erfreut sich unser Thal einer ziemlichen Obsternte. Letzter Tage wurden über 60 Kilozentner Birnen zu schönem Preis verkauft. Einige 100 Kilozentner schöne Tafeläpfel und Pastorenbirnen harren noch der Käufer. Ein schönes Stück Geld kommt dadurch ins Thal und wird dies nicht verfehlen, die Obstbäume noch mehr zu pflegen." — (Sollte wohl heißen, die Bewohner zur Pflege des Obstbaumes anzuregen. Die Red.)

— Der Lachsfang in Laufenburg ist dato sehr ergiebig. Es beträgt der durchschnittlich tägliche Fang ca. 60 Exemplare. Es befinden sich darunter „Hacken", welche das stattliche Gewicht von 40 Pfund erreichen. Da die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß dieser überaus ergiebige Lachsfang noch einige Zeit andauern wird, werden die vielen Liebhaber dieses ausgezeichneten Fisches die vorteilhafte Gelegenheit nicht verfehlen, umsoweniger als der Preis jetzt ein überaus niedriger ist. — Also, zugehauen.

— Waidmanns Heil! Am Montag und Dienstag wurden im Forstrevier der Herren Wuhrmann und Mithafte bei Rheinfelden erlegt: 14 Rehe (darunter 10 Böcke mit prächtigen Geweihen), sowie 16 Hasen und einige Fasanen.

— In Möhlin wurden Herrn Pintenwirt Metzger in einer der letzten Nächte durch einen losen Buben eine Anzahl der schönsten Bäume ruiniert.

— **Zurzach.** Die andere Seite. Auf die Notiz betreffend Bestrafung eines „armen Mannes" als Wildfrevler wird der Sachverhalt von offizieller Seite also festgestellt:

„Der Beanzeigte verfügte sich am 31. August abend 4 Uhr in den Wald und frevelte ein Tännchen. Da er aber bei der Tageshelle das Tännchen nicht nach Hause tragen konnte, weil er sonst ohne weiteres wegen des Holzfrevels überführt gewesen wäre, so wollte er bei Nachtzeit das gefrevelte Holz im Wald holen. Inzwischen hatte aber der Bannwart den Frevel entdeckt und hielt sich in der Nähe des Tännchens auf, um den Thäter zu erwischen, was demgleich auch Jagdaufseher ist, noch einen zweiten Fang. Er gewahrte nämlich, daß der Beanzeigte in unberechtigter Weise einen Hasen erbeutete. Der Beanzeigte wollte allerdings die Sache so darstellen, er habe den Hasen einem Fuchs abgejagt. Allein diese Darstellung widerspruch vollständig den Aussagen des beeidigten Jagdaufsehers. Wenn auch der sehr begründete Verdacht nicht bewiesen war, daß der Hase durch sog. Nick eingefangen worden, so folgte doch aus allen Umständen, daß der Beanzeigte einen lebenden Hasen gefangen und getötet hatte. Die Handlungweise des Beanzeigten qualifizierte sich demnach als Vergehen gegen § 17 des Jagdgesetzes, welches ein solches Vergehen mit Fr. 60 bedroht und da das Vergehen zur Nachtzeit begangen wurde, mußte derselbe wiederum nach Vorschrift des Gesetzes mit der doppelten Buße belegt werden." —

So erhält die Geschichte allerdings ein anderes Gesicht.

Kantone.

Bern. Die Verhandlungen des Nationalrates am 5., 6. und 7. September drehten sich noch immer um die Frage des Eisenbahnrückkaufs. Wir notiren das Wichtigste aus denselben.

Die „Debattenkommission" wird fallen gelassen und besteht der Eisenbahnrat im Vorschlag somit aus 55 Mitgliedern, wovon 25 vom Bundesrat, 25 von den Kantonen und 5 von den Kreisräten zu wählen sind.

Geilinger beantragte: „Der Bundesrat ist mit Zustimmung der Bundesversammlung ermächtigt, auch andere bestehende Bahnen als die 5 Hauptbahnen zu erwerben. Der Bund wird auf dem Wege des Klassifes besonderer Gesetze die Entwicklung des Eisenbahnnetzes durch Kauf oder Bau weiterer Bahnen fördern." Nach langer Diskussion wird endlich dieser Artikel, womit man den Wünschen der Neuenburgern und Genfern entspricht, mit 65 gegen 50 Stimmen angenommen.

Laut den Uebergangsbestimmungen übernimmt der Bund die Verpflichtung, den Bau der Simplonbahn zu fördern und die bedungenen Subventionen auszubezahlen, ebenso für eine Alpenbahn im Osten der Schweiz einzustehen.

Ein Antrag von Jäger, der das Rückkaufsgesetz sofort dem Volke zur Abstimmung bringen will, wird verworfen.

Die Hauptabstimmung unter Namensaufruf verzeigt 98 Stimmen für das Gesetz, 29 dagegen und 5 Enthaltungen. Die Aargauer, Zürcher, Thurgauer und Schaffhauser stimmten alle für das Gesetz, ebenso die Waadtländer mit Ausnahme von Boiceau, Bioley und Boinay.

— Bildungseifer. Der Polizeirichter von Bern kommt öfters in die Lage, wegen Schulversäumnissen der Kinder die Eltern und Vormünder derselben zu citieren. So sprach er am Dienstag Nachmittag über ca. 40 Vorgeladene je nach Umständen Bußen im Betrage bis auf 20 Fr. aus.

— Oberland. Das den HH. Gebrüder Boß gehörende „Hotel du Sauvage" in Meiringen ist zum Preise von Fr. 475,000 an die HH. Günther und Liesegang in Bern übergegangen. Die neuen Besitzer bieten volle Garantie, daß der „Wilde Mann" den alten guten Ruf weiter behält.

— In St. Immer hat es am Mittwoch Morgen ohne Unterbrechung geschneit.

Luzern. Das Kriminalgericht hat den Georges Blanchet, „Künstler aus Paris", der in der Nacht vom 28. August auf den 29. August dieses Jahres den Portier der Pension Kohler in Weggis, Xaver Kaufmann aus Horw, erschoß, freigesprochen. Die Untersuchung stellte heraus, daß der Portier dem Thäter Blanche abgepaßt und ihn angepackt hatte. Blanchet habe deshalb in der Notwehr gehandelt.

St. Gallen. In Rorschach starb letzten Sonntag Otto Wiesner, Musikdirektor am Lehrerseminar Mariaberg und Komponist mehrerer bekannter Männerchöre.

— Einer, der „sicher gehen" wollte. In Rapperswyl wurde Dienstag Abend ein unbekannter Leichnam aus dem See gezogen. Der Ertrunkene muß der Tod freiwillig gesucht haben, indem seine Hosen mit einer Schnur zugebunden und ganz mit Steinen belastet waren.

Solothurn. Olten. Heute nachmittag 2 Uhr hält das Kriegsgericht der V. Division im Konzertsaale in Olten Sitzung. Zur Behandlung kommt der Fall des Jakob Frech, Füstlier des 1. Bataillon 49 (3. Komp.), der im Vorkurs zur letzten Armeekorpsübung in Wiedlisbach ausgerissen ist.

Tessin. In Chiasso stieß ein manövrierender Zug der Gotthardbahn (ohne Reisende) mit einer italienischen Maschine zusammen. Zwei Wagen dritter Klasse wurden total zertrümmert; ein Wagen erster und zweiter Klasse und ein Postwagen stark beschädigt.

— In Bellinzona hat sich ein besonderes Komite, sowie eine Abordnung der Regierung versammelt zur Vorbereitung der Gedächtnisfeier des 100. Jahrestages der Unabhängigkeit des Kantons Tessin.

Uri. Auf Bristen im Maderanerthal ist letzte Woche eine mittellose Familie Jauch auf entsetzliche Weise heimgesucht worden. Von acht Kindern starben in einer Woche vier Kinder an Croup, das älteste im Alter von 9 Jahren. Drei Kinder lagen in einem Todbett und wurden am Mittwoch beerdigt. Die Mutter selbst, von all dem Unglück verwirrt, glaubte ein sterbendes Kind noch retten zu können, indem sie ihm den Atem anzog, wie man sagt. Sie sog das Gift in sich hinein und ist nun laut „Gotthardpost" ebenfalls gestorben.

Waadt. Willkommener Besuch. Letzten Sonntag führte die Jura-Simplon-Bahn einen Extrazug von Bern nach dem Waadtlande zur Weinlese. Ueber 900 Personen machten den Ausflug mit und abends bezeugten die fröhlichen Lieder der Heimkehrenden, daß man nicht nur die herrlichen Trauben, sondern auch den Waadtländer früherer Jahrgänge gekostet hatte. Der Zug ging bis Villeneuve; Vivis, Montreux und Chillon waren die Hauptstationen und auf den Trams und Hauptstraßen dieser Ortschaften herrschte am Sonntag das Berndeutsche entschieden vor.

Wallis. Schon wieder konnte ein Insasse aus dem Stadtgefängnis in Sitten entweichen. Der Kerl durchbrach die dicke Mauer mit einem Hammer und einer Eisenstange. Das geschah im Stadthaus, im Erdgeschoß, neben dem Stadtpolizeiposten. Der Ausbrecher wurde ertappt, als er im Begriff war, den Opferstock der St.-Theodulkirche zu plündern.

— In der kantonalen Münzsammlung sind bekanntlich vor einiger Zeit wertvolle Stücke gestohlen worden. Nun macht der Besitzer eines Trödlerladens in Venedig den wandtländischen Behörden die Mitteilung, daß er von einem Unbekannten um den Preis von Fr. 600 etwa 60 Münzen erworben habe, die nach verschiedenen Anzeichen zu schließen aus der waadtländischen Münzsammlung zu stammen scheinen. Es seien darunter 4 Stücke aus der Merowingerzeit, ein Schwenthaler und eine „Medaille der Alliance" zwischen den Schweizern und Ludwig XVI. Der Wert all dieser Münzen ist von Sachkundigen auf Fr. 4000 bis 5000 geschätzt worden. Der Untersuchungsrichter wird sie sofort nach Lausanne senden lassen.

Zürich. Bei Laupen, Gde. Wald, fiel letzten Sonntag Nachts, zirka um 10 Uhr der 44 Jahre alte Fabrikweber Albert Schenzer von Bauma in der Dunkelheit in einen Weiher und ertrank.

— In Dielsdorf wurde Herr Carpentier, Inhaber der Geschäftsfabrik in Zürich, beim Velofahren von einem Hunde angefallen, wobei er fiel und einen Oberschenkelbruch erlitt.

Ausland.

Deutschland. In Gnesen (Preußen) ließ eine Kellnerin stark komprimierte Kohlensäure in den Bierapparat strömen, ohne den Säurebehälter rechtzeitig wieder zu schließen. Es erfolgte eine Explosion; das Faß zersprang mit dem Apparat, und die Kellnerin wurde durch umherfliegende Trümmer getötet.

— Auf dem Eisenbahnknotenpunkt Aulendorf (Oberschwaben) brannte am 2. Okt. ein 130 M. langen Torfschuppen mit 9000 Kubikmeter Torf nieder. Die Hitze war ungeheuer. Anfangs wurden fünf Lokomotiven als Dampfspritzen verwendet, sie mußten jedoch zurückgezogen werden. Zehn Feuerwehren aus zum Teil weiter Entfernung wurden telegraphisch berufen, die Waldzeer holte man mit Extrazug und eine Abteilung Pioniere wurde aus Ulm erbeten. Mit solcher Hilfe gelang es, die Umladehalle und ein großes Kohlenmagazin dem verderblichen Element zu entreißen. Die Hitze des Schuppens steigerte sich ins Unerträgliche; die Bahnzüge konnten in der Morgenfrühe die Stelle nicht passiren; dichter Qualm aus tausenden von kleinen Feuerbränden bedeckte die weite Umgebung.

Frankreich. Vor dem Pariser Schwurgericht wird der lang mit Pflaster bestrichenen Panama-Eisen aufgetischt. Der Hauptangeklagte Arton hat mehrere Parlamentsmitglieder mit hohen Summen, die er von Baron Reinach bekommen, bestochen, zur Bearbeitung des Parlamentes zu Gunsten der Panamagesellschaft. Ueber die Mithülfe irgendwelcher Art sollte Arton nicht verpflichtet sein, Rechnung abzulegen; nach dieser Vereinbarung eröffnete Reinach Arton einen Kredit von zwei Millionen Franken mit dem Versprechen, daß er davon 10 Prozent für sich in Anspruch nehmen dürfe. Arton ist geständig, infolge dieser Abmachung von Reinach und der Panamagesellschaft 2,121,625 Fr. erhalten zu haben.

Namentlich ist es der Senator Naquet, der seinem „Freunde" Arton seinen ganzen Einfluß im Parlament zugesagt hat. Durch ihn wurden die Stimmen einiger, die Ratschläge und der Einfluß anderer Parlamentarier gekauft, bei Anderen wieder „wurden die Sympatien befestigt oder die Feindseligkeiten neutralisiert. Arton behauptet, Naquet im Juli 1888 100,000 Fr. für seine „Arbeit" gegeben zu haben; ferner habe ihm die Panamagesellschaft 50,000 Fr. ausbezahlt.

Auch der ehrenwerte Parlamentarier von St.-Martin soll von Arton 50,000 Fr. bekommen haben. Ferner war Herr Henry Maret 1887 als Chefredakteur des „Radical" für das Panama-Unternehmen thätig um ein Trinkgeld von 90,000 Fr. So hatte Arton einen Stab von Kreaturen um sich, die nun hoffentlich der gerechten Strafe nicht entgehen. Die edlen Seelen heißen Naquet, Boyer, Gaillard, Laisant, Maret, Planteau, Rigaut, St. Martin und Richard, alles ehemalige Abgeordnete. — Mit solchen „Vertretern" ist ein Volk wohl wer — „sohlet."

— Zwischen Mons und Paris wurde ein junger Mann in einem Coupee 2. Klasse von einem Mitreisenden mittelst eines Betäubungsmittels eingeschläfert und seiner Barschaft im Betrage von 500 Fr., einer goldenen Uhr und einer wertvollen Vorsteknadel beraubt.

— In Paris ist Hr. Paskin, der ehemalige berühmte Baryton an der komischen Oper in Paris und Professor des Gesangs am Konservatorium nach einer schweren Krankheit gestorben. Der ausgezeichnete Künstler, der während seiner leider nur kurzen theatralischen Laufbahn reiche Loorbeeren sammelte, ist nur 44 Jahre alt geworden.

Belgien. In Brüssel trat während einer Soirée der „bessern Gesellschaft" plötzlich die Polizei ein und verhaftete die anwesende Gattin eines hohen Staatsbeamten unter der Anklage, Mitglied einer Diebsbande zu sein, die großartige Diebstähle von Wertpapieren ausführte, und die von der Bande gestohlenen Wertpapiere abgesetzt zu haben. Der Vorfall erregt gewaltiges Aufsehen.

Griechenland. Das neue Ministerium verdient jedenfalls mehr Vertrauen als das abgetretene. Alexander Zaimis, der neue Ministerpräsident, trägt einen der ruhmvollsten Namen des modernen Griechenland. Sein Großvater, Andrés Zaimis, war einer der Hauptführer im griechischen Unabhängigkeitskriege. Sein Vater stand lange Zeit an der Spitze einer einflußreichen Partei, war verschiedene Male Minister und Ministerpräsident und als ein ruhiger, gemäßigter Charakter allgemein geschätzt. Alexander Zaimis zählt gegenwärtig 46 Jahre, er ist Doktor der juristischen Fakultät von Paris. Er war schon 1890 bis 1891 Justizminister und später auch Kammerpräsident. Als Träger eines großen Namens und Angehöriger einer der reichsten Familien des Landes wurde er immer als Nachfolger des alten Delyannis angesehen, trotzdem er mit seinem Meister schon seit einiger Zeit in Mißstimmung geraten war. Die geräuschvolle und wankelmütige delyannistische Politik konnte dem besonnenen und friedlichen Manne auf die Dauer nicht behagen. Nach all dem hat es beinahe den Anschein, als ob Alexander Zaimis der berufene Mann sei, auf der griechischen Halbinsel geordnetere Zustände herbeizuführen.

Vereinigte Staaten. In einem New-Yorker Hotel stieg eine elegant gekleidete, ungefähr 40 Jahre alte Dame mit ihren vier Kindern im Alter von 15 bis 3 Jahren ab. Als man am Morgen das Zimmer öffnete, war die ganze Familie erstickt, der Hauptgashahn geöffnet und sämtliche Thür- und Fensteröffnungen mit Kleidern verstopft.

In New-York herrscht überhaupt eine wahre Selbstmord-Epidemie An einem Tage haben sich 20 Personen entleibt.

— Canada. Der von der Trockenheit verursachte Brand verwüstete im Süden der Provinz Ottawa einen großen Teil des Landes. Drei Dörfer wurden zerstört; 200 Familien sind obdachlos.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 2. Oktober 1897.

Bevormundungen. Fehr. Bonaz, Josef Martin, von Remetschwyl. **Hegi** (ober-Häberli Jakob, Schlosser, von Wimbisch, in Basel. — **Märki.** Rudolf, Heinrichs Schmieds von Möhlthal in Königsfelden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Fremgarten. Furter Barbara Wagners in Dottikon. — Engel, Burkard, von Göslikon, in Berikon. Eingaben bis 11. Nov. **Jehgen.** Hüfly Künzli Hermann Fabrikant, von Safenwyl. Eingaben 13. November. **Jurah.** Eisig, Peter Lorenzen Schreiner, von Leibstatt. Eingaben 3. November.

Konkurs-Eröffnungen. Fehr. Büchler Hermann Tuchhandlung in Baden. Anfechtung 12. Oktober. **Hegi** Märki Kasp'r, Maurer, von Villigen. Eingaben 21. Oktbr. — Küng Siegfried, von Gedenstorf. Wirt zur „Sonne" in Birrhard. Eingaben 3. Nov. **Rheinfelden.** Schneider, Sebastian, Schlosser in Rheinfelden. Anfechtung 14. Okt. **Jehgen.** Bophardt Schneider, Ulrich, Uhrenfeinfabrik in Brittnau. Eingaben 2. November.

Stellen-ausschreibung. Hauptlehrer an der Knaben-Bezirksschule in Baden für Mathematik und Naturkunde. Besoldung Fr. 2900 —, nebst Alterszulagen. — Hauptlehrer an der Knaben-Bezirksschule in Zofingen für Geographie, Französisch Englisch und Italienisch. Besoldung Fr. 2500 bis Fr. 3000. Anmeldungen 17. Okt. — Erste Gemeindeschule in Baden. Besoldung für eine Lehrerin Fr. 1500, für einen Lehrer Fr. 1800, nebst Alterszulage. Anmeldungen 17. Okt. — Oberschule Lupfig. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 15. Oktober.

Einladung!

Oeffentlicher Vortrag

über die

Acetilen-Beleuchtung

im Saale zum „Engel" in Oberentfelden

(wo diese Beleuchtung seit 2 Monaten eingeführt ist)

am Sonntag den 10. Oktober 1897, nachmittags 3 Uhr.

Kölliken!

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Winter sein reiches Lager in

Schuhwaren

aller Arten und zu allen Preisen. Ferner in

Strickgarnen,

Strümpfen, wollenen und baumwollenen Litzen, Zwilchhandschuhen ꝛc.

Um geneigten Zuspruch bittet

Gottfr. Roth, Schuhmacher und Negotiant.

Reparaturen und Maßarbeiten werden prompt und billig besorgt. [2692

Telephon. **Telephon.**

Universal-Strang-Falzziegel!

Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,

indem man an keine bestimmte Fallung gebunden ist. Aeußerste Fallweite 33 Cm

15 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.

10jährige Garantie.

Jahresproduktion: 1 Million Stück Falzziegel.

Dachfenster. — Glasfalzziegel.

Auszug aus den Resultaten der schweizerischen Prüfungsanstalt in Zürich:

I. Ergebnisse der Durchlässigkeitsproben:
Canarige Benetzung und Tropfenbildung sind nicht eingetreten.

II. Frostbeständigkeit:
Weder die Kanten noch die Flächen der Probekörper sind durch die Frosteinwirkungen beschädigt worden.

Ausführlicher Bericht obiger Resultate steht gratis zur Verfügung.

Landesausstellung in Genf:

Beteiligungsschein der goldenen Medaille der Kollektivausstellung des schweiz. Ziegelvereins.

Thonröhren

von 45—300 m/m. Lichtweite, sowie **Steinguströhren,** garantirt beste Qualität.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich anelegentlichst

Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von

Jakob Ernst in Aarau.

1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.

Eigenes Verbindungsgeleise.

Unterstützet die einheimische Industrie! [2493

Neuen *Ostschweizer*, rot, *Waadtländer*,

für Anlagerung, empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Vidiella & Frey, Weinhandlung,

2680] **Obere Vorstadt Nr. 930, Aarau.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt eine Partie

schönes, billiges Backmehl

von hiesiger Frucht. [2710

Ia. Tafelweizen **Erdnußmehl** Ia. **russische** **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P "**
Backmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Rüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stumpfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Soeben eingetroffen:

Hemdenbarchent à 37, 40, 45, 55 Cts., **Cotonne** à 50 Cts. per alte Elle
Sacktücher à 20, 25, 30, 35 Cts. per Stück und **Anderes mehr.**

Es empfiehlt sich bestens

2702] Frau **Lüscher-Senn** in **Muhen.**

Größte Auswahl

Herbst- u. Winterüberzieher

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Militär-Mäntel mit und ohne **Kapuze,**
von Fr. 30. — an.

Pellerinen-Mäntel für **Herren,** in allen Weite-Nummern,
von Fr. 29. — an.

Flotteurs mit **Pellerine** und **Kapuze (Freiburger-Mäntel)**
von Fr. 25. — an.

Flotteurs mit **Kapuze,** in allen Größen, für jedes Alter,
von Fr. 5. 50 an.

Havelocks, reine Schafwolle, wasserdicht,
zu Fr. 45. —

Knaben-Pellerinen-Mäntel für jede Größe,
von Fr. 10. — an.

Komplete Anzüge

für Herren,

in **Cheviot, blau, braun** und **schwarz,** von **Fr. 26. 50** an, und in **façonierten englischen Stoffen,** von **Fr. 22.** — an, in reichhaltigster Farben-Auswahl und in allen Größen.

Vorzüglicher, moderner Schnitt und tadelloser Sitz.

Bei Beginn der kalten Witterung erlauben wir uns, unser

großes Lager in Confection

für Herren und Knaben

angelegentlich zu empfehlen und zum Besuche unserer Magazine einzuladen.

Gamper & Comp.

Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Kacheltragöfen

in großer Auswahl in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt bei billigsten Preisen bestens

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,

2691] **Telephon.** **Obere Vorstadt Nr. 916, Aarau.**

J. Burgmeier

Telephon —:— **AARAU** —:— Telephon

empfiehlt nebst dem großen

Piano- und Harmonium-Lager

eine große, schöne, solide, billige und reiche Auswahl von

Konzert- Prim- Akkord- **Zithern** **Saiten Schlüssel Ringe etc.**

Ferner:

Guitarren, Mandolinen, sowie alle Arten **Streich- & Blasinstrumente**
mit allen dazugehörenden Artikeln:
Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophonium ꝛc. ꝛc.

Alleinverkauf und **Vertretung** der

Musikdosen, Puppen- und Musik-Automaten

in jeder Größe,
für Hôtels, Restaurants, Verkaufsmagazine, Familien etc.
aus der weltberühmten Fabrik

H. Karrer in Teufenthal.

Stimmungen, Reparaturen ꝛc. jederzeit prompt und billig.
Ankauf und Umtausch älterer Streichinstrumente.
Vetreter gesucht. [2224

Offene Stelle.

Ein alleinstehender, mit guten Zeugnissen versehener jüngerer **Mann** findet Jahresstelle, als

Heizer & Schlosser

in einer Krankenanstalt. Jahresbesoldung Fr. 500, mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 800, nebst freier Station. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2705

In einer **Wirtschaft** findet ein treues **Mädchen** Stelle, müßte auch in der Haushaltung nachhelfen.

Gute Behandlung wird zugesichert.

Auskunft erteilt:

Frau **Zigrist,**
2693] **Schützenhaus Kiesthal.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden.

W. Gloor, Fuhrhalter,
Schachen, **Aarau.**

Eine geübte **Damenschneiderin** wünscht sofort einige

Lehrtöchter

anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.

Sich zu melden,
2686) **Main 875 in Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

In einer kleinern, aber technisch vorzüglich eingerichteten Brauerei könnte ein intelligenter kräftiger **Jüngling** als Lehrling eintreten. 2676

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Gesucht:

Ein zuverlässiges, treues, nicht ganz junges **Mädchen,** das **gut kochen** und die Hausgeschäfte selbständig besorgen kann. Ohne guten Ausweis unnütz, sich zu melden.

Auskunft bei der Expedition. [2685

Ein intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein- und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Verbandmeister.

Auskunft bei der Expedition. [2684

Volksversammlung

Sonntag den 10. Oktober 1897

im Gasthof zum Sternen in Schmiedrued

zur Besprechung des

Brandversicherungs- und Wirtschaftsgesetzes.

Referent: Herr Gerichtspräsident **Schibler** in **Kulm.**

Höflichste Einladung!

2704] ***Das Initiativ-Comité.***

Nicht

nur meine außerordentlich billigen Preise, sondern auch meine größte konkurrenzlose Auswahl in

kompleten

Herren- und Knaben-Anzügen

sichern mir hierin den Massenverkauf, sodaß niemand imstande sein wird, nur annähernd mit meinen diesjährigen Preisen zu konkurrieren.

Kammgarn-Anzüge,
garantiert reine Wolle, diverse Farben, von Fr. 43.— an.

Cheviot, dunkelblau u. schwarz, Diagonal-Anzüge etc.,
in englischen, deutschen und belgischen Stoffen,
zu Fr. 24, 30, 33, 38 und Fr. 43.

Modernste Velours-Anzüge,
reinwollen zu Fr. 23, 28, 35 und Fr. 40.

Velours- & Halbtuch-Anzüge,
ganz neue Dessins zu Fr. 17. 50, Fr. 20, Fr. 25 ꝛc.
Größte und reichhaltigste Auswahl in

Knaben-Anzügen,
reinwollen zu Fr. 13, 16, 20 u. Fr. 24,
in **ganz schweren Qualitäten** und **prima Stoffen,** zu Fr. 18, 24 und Fr. 29
bis zum **feinsten Kammgarn-** oder **Cheviot-Anzug,** zu Fr. 35.

Kinder-Anzüge
schönste Auswahl, in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9, 10 bis Fr. 20.

Tricot-Anzügli
für Kinder von 1 bis 5 Jahren, zu Fr. 4. 80 bis Fr. 12.
Ferner sind in größter Auswahl eingetroffen:

Herren-Ueberzieher
neuester Façon, in prima Stoffen, zu Fr. 18 bis Fr. 35.

Bundes-Mäntel, Pellerinen-Mäntel etc.
von Fr. 23 bis Fr. 45.

Knaben-Mäntel
von Fr. 16 bis Fr. 24.

Gleichzeitig empfehle mein großes, frischassortirtes Lager in

einzelnen Hosen und Gilets
in baumwollen, halb- und ganzwollen, halbleinen,
zu Fr. 3. 50 bis Fr. 18.

(Spenzer) **Gilets de chasse** (Mütze)
(Lismer)
für **Herren** und **Knaben,** vom **billigsten** bis **feinsten** Genres.

Um sich von der Billigkeit und außergewöhnlich großen Auswahl oben angeführter Artikel zu überzeugen, stehen die Magazine jedermann zur Besichtigung offen, ohne etwas kaufen zu müssen.

Bestens empfiehlt sich

)Telephon(**R. Codoni-Dreßler**)Telephon(

zum „Hohen Haus" **Aarau** auf dem Rain.

Reichhaltige Muster-Collektion für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Brennholz-Steigerungen.

1) **Stammholz „Baan"** ob **Zofingen,** am **Dienstag den 19. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** in **Zofingen,** über:
12 Ster Buchenholz und
12,000 Wellen.

2) **Stammholz „Langholz"** bei **Zofingen** und **„Glashüttenwald"** bei **Aarau,** am **Mittwoch 20. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, im **Bad Geißhubel** bei **Zofingen,** über:
9 Ster Tannenholz und
5000 Wellen.



Zofingen, 9. Oktober 1897. [2698] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Nägel- & Hühneraugen-
Operationen

schmerz- und gefahrlos.
Elektrisieren, Massieren ꝛc. ꝛc.
besorgt in und außer dem Hause
Emil Hagenbuch, Coiffeur
und **patent. ärztlicher Gehülfe**
in Aarau.
Ebenso empfehle mich bestens zum **Waschen.**

Sofort zu verkaufen:
Einen flotten



Neubau,

mit großem

Restaurant,

an sehr begangener Straße einer Kantons-Hauptstadt.
Anfragen unter Chiffre Z 5775 befördert
(M11945Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zum Verkauf:
Wegen Platzmangel ein **Canapee,** 180 cm. lang, billig; eventuell wird **Holz** in **Tausch** genommen. Ebendaselbst ist ein aufgerüsteter, 1½schläfiges **Bett** zu verkaufen.

2700] **J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler, Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Zu verkaufen: Eine neue

Jagdflinte

(Centralzünder), **Waidsack** u. **Horn,** bei **Jak. Schlatter-Huber** im **Eütenthal** bei Oberkulm.
2701]

A. Türler,
Uhrenfabrikant
Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle
für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z

Reellen Malaga,

garantiert ächt,
vom Kantons-Chemiker untersucht,
versendet
2 Ltr. für Fr. 4.— gegen Nachnahme
J. Hofstetter,
Rosenbergstraße, **St. Gallen.**
☞ In Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger. (H2340G)

Zu verkaufen: Schönes

Samenkorn,

bei **Jb. Suter,** Salzmanns in **Küllken.**
2695]

Zu verkaufen:
Ein 3 Monate alter, männlicher



Haushund,

vorzüglicher Abstammung, gut zu Mann und Haus; billig, bei
J. Deubelbeiß im „Schachen"
bei **Beinheim.**
2707]

Sterilisierte
Berner
Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)
Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Zu kaufen gesucht:
Einige Sester oder Zentner **Roggen,**
von **Joh. Zaugweier** im „Lerber"
zu **Gränichen.**
2654]

Rohes
Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo,
ganz fein gemahlenes à Fr. 15. 50
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Furrer, Säger in **Schiltwald**
bei **Schmiedrued.**
2576]

Zu verkaufen:
Ein **Velo,** gut erhalten,
bei **Gottl. Ernst** im „Aegelmoos"
zu **Küllken.**
2643]

Flößerei-Verbot.

Flößer und Flößereiinteressenten werden aufmerksam gemacht, daß — dahin — ein **Verbot der Flößerei auf dem Rhein bei Rheinfelden** vom **20. Oktober** nächstin Kraft treten wird.

Aarau, 5. Oktober 1897. (A1096A) **Aarg. Baudirektion.**

Frauenarbeitsschule
am kanton. Gewerbemuseum in Aarau.

Lehrkurs für Damenschneiderei und Confektion. Dauer 2 Jahre.
Lehrgeld Fr. 12. — per Halbjahr.

Spezialkurs für Weiß- u. Buntsticken } Dauer der Spezialkurse v. 18. Okt.
Spezialkurs für Weißnähen } bis 23. Dez., täglich 4 Stunden.
Preis per Kurs Fr. 30. —

Abendkurs für Flicken und Nähen, wöchentlich 2 Stunden, von ½8 bis ½10 Uhr unentgeldlich.

Buchhaltungskurs für Frauen und Töchter, wöchentlich ein Abend von 4 bis 6 Uhr. Preis Fr. 4 — per Kurs.

Anmeldung und Auskunft bei der ***Direktion.***

Wiederverpachtung der Staats-Fischenzen.
Mehrgebots-Eröffnung.

Nachfolgend verzeichnete **Fischerei-Reviere** konnten bei der Pacht-Steigerung nicht zugeschlagen werden, weil die Höchstangebote den Voranschlag nicht erreichten:

Bezirk Aarau: a Der **Erzbach** zu **Erlinsbach.**
Höchstes Angebot **Fr. 51.** —
b. Das **Seitenbächlein** zu **Gränichen.**
Höchstes Angebot **Fr. 10.** —
c. Der sogen. **Widligumpen** mit Eisausbeutung.
Höchstes Angebot **Fr. 5.** —
d. Das **Roggenhausenbächlein.**
Höchstes Angebot **Fr. 5.** —
e. Die **Aare** von der **Wöschnau** bis **Brugg.**
Höchstes Angebot **Fr. 50.** —

Mehrgebote auf diese **Fischerei-Reviere** sind bis zum **11. ds. Mts.,** abends 6 Uhr, der **Finanzdirektion** schriftlich und verschlossen einzureichen mit der Aufschrift: **„Mehrgebot".**

Aarau, 1. Oktober 1897. Der Finanzdirektor:
2668] ***Ringier.***

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Für die **Herbst- & Winter-Saison** sind die

Neuheiten

in

Damen-Confection

eingetroffen und ist mein Lager auf's beste assortiert.
Ebenso empfehle meine

Herren- & Damen-Kleiderstoffe,

englische & französische Nouveautés.

Ueberzieher für Herren
und
Flotteurs für Knaben

in großer Auswahl zu billigen Preisen.
2607] ***V. Gisi-von Arx** in **Aarau.***

Antrinket
und musikalische Unterhaltung

am Sonntag den 10. Oktober 1897,
in der Speisewirtschaft zum „Sternen" in Rohr.

Sauser im Stadium.

Gute Speise, reelle Weine und **aufmerksame Bedienung** zusichernd, hält sich höflichst empfohlen
2699] **Hoffmann,** Wirt.

Zum vermieten:

In einer großen Ortschaft in der Nähe von Aarau eine gutfrequentierte



Speisewirtschaft mit Spezereiladen,

nebst einem schönen **Baumgarten.** Antritt sofort.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2703

Schuhhandlung J. Stapfer, Sohn

Rathausgasse 31. **Aarau.** Rathausgasse 31.

Infolge Vergrößerung meines Warenlagers bin ich in der Lage zu **sehr billigen Preisen** zu bedienen und empfehle auf kommende Saison:

Männerschuhe:

Jungen- und Rindlederstiefel, hoch	Fr. 14. — bis 17. —
Rindlederlaschenschuhe, prima	„ 6. 80 „ 7. 80
Hackenschnürschuhe, sehr schön	„ 9. — „ 9. 50
Elastiquebottinen,	„ 9. — „ 10. 80

Frauenschuhe:

Rindlederschuhe, ohne Futter	Fr. 6. 50 und 7. —
Schnürschuhe, gefüttert	„ 7. 50 bis 9. —
Elastiquebottinen,	„ 7. — „ 12. —
Winterschuhe in verschiedenen Sorten	„ 6. 50 „ 9. —

Knabenlaschenschuhe, stark, Fr. 4. 80 bis 6. 50; **Töchterschuhe** je nach Qualit. u. Größe Fr. 4. 40 bis 6.

Holzschuhe (beste französische):

Für Männer	Fr. 4. — bis 4. 80
„ **Frauen**	„ 3. 50 „ 4. —
„ **Knaben und Töchter**	„ 3. — „ 3. 40
„ **Kinder**	„ 2. — „ 2. 70
„ **Männer und Frauen,** Filzholzschuhe	„ 2. 80 „ 3. —

Filz-Artikel:

Frauenpantoffeln mit Ledersohlen	Fr. 2. – bis 2. 80
Frauenfinken, hoch „ „	„ 3. 30 „ 3. 90

Große Auswahl in **Filzfinken** und **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder. **Endefinken** mit oder ohne Galoschen.

Solide, billige Ware.

Lederfett, Einlagsohlen. — **Gummischuhe** (prima). — Turnschuhe.

Holz- und Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 11. Oktober,** nachmittags halb 3 Uhr, werden im **Staatswald „Fluhwald"** bei **Küttigen,** vom **Weg-Durchhieb** öffentlich versteigert:

1 Buchenstamm mit 0,42 m³, **1 Eichle** mit 0,22 m³, **2 Lärchenstämme** mit 1,30 m³, **5 Ster Mischelholz, 1 Ster Lärchenholz, 180 Reiswellen,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 7. Oktober 1897.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

2712

Un'erzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von **Fr. 3. — bis Fr. 6. 50** per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

In der Holzwollfabrik Schöftland

kann von nun an wieder

gefärbte Holzwolle

in Bällchen von 1 Kilo à 60 Cts. bezogen werden.

Verloren:

Ein **Sommerhut** und ein **Spazierstock,** von der Wirtschaft **Haller** bis zum **Bären** in **Muhen.**

Abzugeben gegen Erkenntlichkeit in der **Wirtschaft Haller** in **Obermuhen.** [2694

SCHULERS
Salmiak-Terpentin Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Ein starker Knabe könnte die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen bei

2651] **K. Dubs,** Metzger in **Aarau.**

Glaser-Gesuch.

Zwei ganz tüchtige **Glaser** finden sofort unbezahlte Stelle, bei

K. Berger, Mech. Schreinerei,
2775 Dietikon bei Zürich.

Gesucht:

Ein wenn möglich der Schule entlassener kräftiger **Knabe** zu einem Landwirte. (2669

Von wem, sagt die Expedition.

Gesucht für sofort:

Ein **Knecht** von 16—20 Jahren, der gut melken kann

2709] im **Binsenhof, Aarau.**

Gesucht.

Einige tüchtige, solide

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei**

2711] von **Jakob Ernst** in **Aarau.**



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts. **Bessere Bettfedern** à 80 Cts. **Gute Entenfedern** à Fr. 1.25 **Flaumige Enten-Federn** à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3 — bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Wie ich befreit bin von langjährigem
Kehlkopf- u. Lungen-Leiden
theile Jedem unentgeltlich mit,
Ernst Damp *Schiffsoffizier a. D.*
Berlin, Heinersdorferstr. 12.

Fischenz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs,** Namens dasiger Ortsbürgergemeinde bringt **Montag den 18. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Bären" in Buchs die Fischenz an der Suhre, vom Locherwuhr hinweg bis an die Aare, an eine öffentliche Steigerung, wozu Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Buchs, den 7. Oktober 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Jb. Lienhard.
Der Gemeindeschreiber:
2717) **G. Wiederkehr.**

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brägger in Aarau.**

Bei Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt Aarau

sind folgende Partieen eingetroffen:

Tuch-Resten, sehr solid	per Mtr.	2	Fr.
Neueste Blousenbarchend	„ „	1	„
Schipper, reinwollen, alle Farben	„ „	1	„
Flanell-Resten, reinwollen	„ „	1	„
Rock-Stoffe, neue Winterartikel,	„ „	75	Cts.
Flanell-Barchend I. Qualität	„ „	40	„
Handtücher-Stoffe	„ „	20	„

Diese Partien empfiehlt so lange Vorrat bestens

2501] Obiger.



Insekten-Parasiten-Seife.

Sicherstes Mittel gegen das Ungeziefer.

Zu beziehen in **Spezereihandlungen, Droguen** und **Apotheken.**

Alleinige Fabrikanten:
Engler & Cie., Seifenfabrik,
Lachen-Vonwyl bei St. Gallen.

In Gränichen: Bei Wwe. Widmer-Widmer und Gottl. Widmer-Läuppi
„ Wohlen: „ P. Thurnherr, Apotheker. (H3200S)

MAGGI'S *Suppenwürze*

kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden.

Sie ist zu haben bei Frau **M. Glaser-Liebermann,** Handlung, **Aarau.**

Original-Fläschchen von 50 Cts werden zu 35 Cts. und diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppen-Würze nachgefüllt. [2689

Für Landw. Genossenschaften und Eisenhandlungen!

Bestellungen auf **Sensenwörbe** in **verschied. Façonen,** nimmt jederzeit entgegen **Albert Steffen,** Wordfabrikant (H3380Y) in **Huttwyl** (Bern).

Prompte Ausführung. Muster stehen zu Diensten. Mechanischer Betrieb.

Diplom der Landesausstellung Genf 1896.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22. 50.

Kukuk-Uhren, D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Ital. Kastanien,

große, gesunde Frucht, per Ko. à 35 Cts. empfiehlt

2780] **F. Friker-Wirz, Aarau.**

Feinste-Champagner Schul-Kreiden, Faß-Kreiden

empfiehlt

2108] **W. Peter,** Negt., **Gontenschwyl.**

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!

sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von **nur Fr. 5. —** abgebe.

1 hochfeine Uhr, genaugehend, mit 3jähriger Garantie,
1 feine Gold imit. Panzerkette,
1 ditto Medaillon,
2 elegante Manschettenknöpfe,
1 Wiener Cigarrenspitze.
1 hochmoderne Krawattennadel,
2 reizende Ohrgehänge,
1 allerneueste Brosche.

Alle 10 Stück zusammen nur Fr. 5.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

S. Kommen, Basel 20.

Nicht zusagend Zurücknahme.

---

18 gute



Milchkühe

und **6 Gust** werden an die **Winter-Fütterung** gegeben.

Allfällige Liebhaber wollen sich gefl. bei **M. Wüthrich,** Gemeindeschreiber in **Rohr** bei Aarau anmelden. [2706

Zu kaufen gesucht:
Ein jüngeres und ein älteres



Pferd.

2714] Obere Mühle in Dottikon.

Offene Stelle.

Ein treuer, kräftiger **Jüngling** von 16—17 Jahren findet Anstellung als

Magazinier

in einer **Colonialwaren- & Droguenhandlung** in **Biel.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [2708

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, starker Jüngling findet gut bezahlte Stelle als **Laufbursche** und **Aushülfsportier** im **Hotel Ochsen** in **Aarau.**

Persönliche Anmeldung erwünscht.

Für das

Gemeindehaus Suhr

wird die Uebernahme der **Erd-, Maurer, Steinhauer-, Zimmermanns-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten,** sowie der **T-Eisenlieferung** zur Submission ausgeschrieben. **Pläne** können eingesehen und **Offertenbogen** bezogen werden im **Baubureau** von **Karl Moser,** Architekt in **Aarau.**

Offerten sind bis zum **30. Oktober** 1897 dem **Gemeinderat Suhr** einzureichen.

Suhr, den 28 September 1897.

Nach Eingang sämmtlicher Nouveautès

empfehlen wir unser großes Lager in

Stoffen

für Herren- und Knaben-Anzüge

für Herbst und Winter

aufs beste. Dasselbe enthält in **unübertroffener Auswahl** sowohl **einfärbige als melierte** und **façonierte Stoffe,** von den **billigsten** bis zu den **feinsten Qualitäten.** Infolge direkter Bezüge sind wir in der Lage, billigste Preise stellen zu können.

Muster sämmtlicher Artikel stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Anfertigung nach Maaß

besorgen wir auf Wunsch im eigenen Atelier, unter Garantie für **modernsten Schnitt** und **solide Ausführung** bei möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.

2549] Rathausgasse — Aarau — Zollrain.

Zu verpachten:

Auf 1. April 1898 in **Schönenwerd** zwei



Heimwesen,

je 11 und 12 Jucharten haltend. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

2681] **Jak. Mösch** in **Schönenwerd.**

Wollbettdecken

inweiß, rot, graumeliert und Jaquard,

sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Partie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

Halbwollene Decken von Fr. 1. 50 an

bei

2615] **Emil Dreifuss, Graben, Aarau.**

Auf kommende Winter-Saison

empfehle meine **große Auswahl** in

Kacheltragöfen

mit und **ohne Immerbrand,** in verschiedenen Farben und Façonen.

Otto Andres, Hafnermeister

Milchgasse Nr. 78, Aarau.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen

erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten** und **schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG, da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung etc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Bohrwerkzeuge:

Centrumbohrer,
Nagelbohrer,
Schneckenbohrer,
Jalonsiegapfenbohrer,
Bohrdrauben,

alles in bester Qualität empfiehlt

2601] **J. Humm** in **Schöftland.**

Knochenmehl

à 15 Fr. per 100 Ko.

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Kunzidor, Hammerschmied

2644] in **Schmiedrued.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnitur,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 130.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Fußmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in **Oberkulm.**

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**

J. Villiger in **Schönenwerd.** 811

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

1859 **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Lehen-Vieh.



Wer solches wünscht, kann sich anmelden bis und mit **10. Oktober** bei

Henberger zum **„Röfli"**

2682] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schöne **Rotfleck-Kuh,** nähig, gute Milcherin, bei **Jak. Widmer,** Johannesen auf **Kölishof**

2673] bei **Gränichen.**



Zu verkaufen: Zwei 12 Wochen alte



Schweine,

2683] bei **G. Müller** in **Kirchrued.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei

Kühn, Ammann in **Fo'jiken.**



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung** in **Grenchen.** H317C01

Zu verkaufen:

Gut gereinigtes

Samenkorn

bei **J. Hintermann** in Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.

vom 5 Okt. 1897.

	Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	—	—	—	—
neue, 100 „	4	50	5	50
Aepfel per 20 Liter	1	80	4	—
Birnen „ 20 „	1	60	2	80
Kabis u. Köpfi per Kopf	—	10	—	20
Bauernanken per Kilo	2	40	2	50
Vorbruchanken per Kilo	2	30	2	40
Eier per Stück	—	7½	—	8
Extra-Kälber per Kilo	1	24	1	36
Fette Prima-Kälber per Kilo	—	—	—	—
Fette Kälber per Kilo	1	10	1	22
Mastkälber per Stück	35	—	60	—
Fette Schweine per Kilo	1	04	1	10
Fettschweine per Stück	30	—	65	—
Fette Schafe per Kilo	—	64	—	70
Rindfleisch „ „	1	20	1	40
Kalbfleisch „ „	1	60	2	—
Schweinefleisch „ „	1	40	1	60

Revision des Lagerbuches Schöftland pro 1897.

Diejenigen Gebäudebesitzer dasiger Gemeinde, welche im Jahr 1897 Neubauten erstellt, ältere Gebäude umgebaut und Gebäude abgetragen haben, und auch diejenigen, die aus irgend einem andern Grunde eine höhere oder tiefere Schatzung wünschen, haben sich bis den **10. Oktober** künftig bei der **Gemeindekanzlei** schriftlich oder mündlich anzumelden.

Schöftland, 20. Sept. 1897.

Der Vize-Gemeindeammann:
Jb. Frey-Küng.

Der Gemeindeschreiber:
Edm. Gall.

2588]



Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

(gesetzlich geschützt)

die beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei

Karlsruhe (Baden)

Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!

Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:

Fr. Barruschky, Basel,

Steinenvorstadt Nr. 27.

Richner & Rothpletz, Aarau.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Niemand

versäume diese günstige Gelegenheit!

Von heute an verkaufe eine große Partie der **feinsten**

Herren-Filzhüte

zu nur **Fr. 2. 50,** reeller Wert Fr. 5. 50.

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

R. Codoni-Dressler

2609] zum hohen Haus — **Aarau** — Rainstraße.

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Trauben- und **Obstpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen.

2360

№ 82. 1897.

Aarau, Mittwoch, 13. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Schweiz. Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 8. Oktober (8—½1 Uhr). Folgende Geschäfte kommen heute zur Behandlung:

1. Geschäftsbericht. Es ist einzig noch das Eisenbahndepartement zu erledigen. Sourbeck wünscht zu wissen, wie weit die Revision des Ruhezeitgesetzes vorgerückt sei. Bundesrat Zemp gibt die Erklärung ab, das Gesetz könne den eidg. Räten in der nächsten Session vorgelegt werden. Das Postulat zum Geschäftsbericht über Ausdehnung des Obligatoriums der eidg. Kontrolle auf die Bijouterie und Goldschmiedarbeiten unterliegt mit 47 gegen 17 Stimmen.

2. Verbauung der großen Schlieren. Namens der Kommission referieren Häberlin und Folletête. Sie beantragen mit dem Ständerate an Obwalden eine Bundessubvention an die 500,000 Franken betragenden Kosten im Maximum 50 % also Fr. 250,000 zukommen zulassen. Der Rat stimmt bei.

3. Vertrag mit Spanien über gegenseitige Vollstreckung von Urteilen in Streit- und Handelssachen. Die Kommission beantragt Genehmigung, indem sie gleichzeitig den Wunsch nach Abschluß weiterer solcher Verträge ausspricht. Der Vertrag wird angenommen.

4. Luftschiffer-Kompagnie in der Armee. Deutschland, Frankreich und Italien haben bei ihren Armeen schon seit Jahren Luftschiffer-Kompagnien eingeführt, die sich nach Berichten gut bewähren sollen. Der Bundesrat beantragt nun ebenfalls dieses neue Kriegsmittel einzuführen. Der Ballon, der Kabelwagen mit einem Kabel von 800—1000 Meter Länge, die Dampfmaschine zum Betrieb ꝛc. würden eine Summe von Fr. 200,000—220,000 kosten. Der Kompagnie würden 4 Offiziere, 72 Unteroffiziere und Soldaten, 8 Reitpferde und 34 Zugpferde zugeteilt. Ohne Opposition stimmt der Rat dieser Neuerung bei und erteilt dem Bundesrat den verlangten Kredit.

5. Umbrailstraße. Dem Beschlusse des Ständerates betr. Verpflichtung des Kantons Graubünden zur Offenhaltung der Straße im Sommer wird auf Antrag des Referenten, Oberst Künzli, beigestimmt. Es herrscht somit in beiden Räten Uebereinstimmung und ist das Geschäft erledigt.

Zum Schlusse reicht Wullschleger mit einigen andern folgende Interpellation ein: „Der Bundesrat wird um Auskunft darüber ersucht, inwieweit er von Fällen unwürdiger Behandlung von Wehrmännern durch ihre militärischen Obern aus der letzten Zeit Kenntnis besitzt und welche Maßregeln er ergriffen hat oder zu ergreifen gedenkt, um solchen Fällen wirksam vorzubeugen." Diese Interpellation wird nächste Woche vom Bundesrate beantwortet werden.

Montag, 11. Oktober (4—½8 Uhr. Krankenversicherung. (Schlußdebatte.) Die Kommission beantragt:

1. Auf eine seit der letzten Sitzung eingelangte Eingabe des „schweiz. Apothekervereins", weil zu spät eingetroffen, nicht mehr einzutreten. Dem Ständerate bleibe es unbenommen, dieselbe zu behandeln oder nicht.

2. In teilweiser Entsprechung der Anregung Büeler (Schwyz) folgenden neuen Artikel aufzunehmen: „Der Bund bezahlt den Kreiskrankenkassen an die Mehrkosten der ärztlichen Behandlung in entlegenen Gebirgsgegenden angemessene Beiträge. Der Bundesrat erteilt alljährlich den nötigen Kredit. Der Bundesrat trifft auf dem Verordnungswege nähere Bestimmungen über die Art und Weise der Berechnung und Ausrichtung der Beiträge. Er setzt diese jeweilen im einzelnen fest."

Ohne Opposition stimmt der Rat dem Antrage 1 zu; dagegen führt Antrag 2 zu einer langen Diskussion. Die Herren Büeler (Schwyz), Schmid (Uri), Dr. Ming wollen statt angemessene Beiträge sagen: 30 %, resp. ein Wartgeld. Forrer beweist in schlagender Weise das Unhaltbare eines solchen Antrages und warnt die Versammlung dringend diesem Wartgelde zuzustimmen.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Monat September 1897 Fr. 4,353,048. 09; im Monat September 1896 Fr. 3,939,658. 07. Mehreinnahmen 1897 Fr. 413,390. 02. Vom 1. Januar bis Ende September im Jahr 1897 Fr. 34,066,477. 49; im Jahr 1896 Fr. 32,544,810. 27; Mehreinnahmen 1897 Fr. 1,521,667. 22.

— **Parteipolitisches.** Der Centralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz wählte zum Präsidenten der Partei an Stelle des verstorbenen Ständerat Dr. F. Göttisheim Ständerat Dr. Stößel (Zürich). Er beschloß ferner, auf Anfang Dezember einen schweizerischen Parteitag nach Bern einzuberufen zur Behandlung des Eisenbahnrückkaufs. Als Referenten sind gewonnen Nationalrat Gaudard und Ständerat von Arx.

— **Ueber die Erkrankungen** in der V. Division während des **Truppenzusammenzuges** werden folgende interessante Angaben gemacht: Bei einem Durchschnittsbestand der V. Division von 10,861 Mann meldeten sich vom 30. August bis 17. September 1439 Mann krank; sie wiesen zusammen 754,5 Dispensationstage auf. Von diesen 1439 wurden 887 wieder zu ihren Truppenkörpern als geheilt entlassen, 502 wurden in Zivilspitäler oder ins Krankendepot übergeführt, 50 nach Hause entlassen. Vergleichen wir die Erkrankungen bei der V. Division in den Jahren 1889 und 1897 mit einander, so ist kein wesentlicher Unterschied zu konstatieren. Bei einem etwas höheren Durchschnittsbestand der Division, 11,644 Mann, finden wir 1889 gerade auch 1439 Kranke verzeichnet, ein zufälliges Zusammentreffen gleicher Zahlen. Bei der diesjährigen nassen und kühlen Witterung hat man allgemein bei den Truppen einen großen Krankenstand erwartet. Wir sehen aber, daß der Gesundheitszustand fast derselbe gewesen ist, wie im Jahre 1889, wo die Witterung günstiger war. Bei den diesjährigen deutschen Manövern, die gleichzeitig mit den unsrigen stattfanden, und bei denen die Truppen auch gehörige Regentage erlebt haben, sind die Erkrankungen viel bedeutender gewesen, da einzelne Truppenkörper bis 30 Prozent Abgang an Kranken zu verzeichnen hatten. Allerdings waren hiebei die größeren Märsche, bis zu 50 Kilometer per Tag, infolge der weit auseinander liegenden Kantonnemente von großem Einflusse. In der Zusammenstellung der Erkrankungen von 1889 und 1897 finden wir einen Hauptunterschied in der Zahl der wunden Füße; 1889 deren 411, 1897 deren nur 283. Dagegen sind 1889 etwas weniger Erkrankungen der Verdauungs- und Respirationsorgane, sowie solche rheumatischer Natur vorgekommen.

— **Turnwesen.** In Burgdorf fand vom 7. bis 10. Oktober ein vom eidg. Turnverein inscenierter und von den HH. Widmer, Turnlehrer in Bern, und A. Merz, Turnlehrer in Brugg, geleiteter Oberturnerkurs statt, zu dem sich 33 Teilnehmer, darunter 11 Lehrer, eingefunden hatten. Je 12 gehörten Aargau und Bern an.

— **Zum Ausschwinget in Biel** hatten sich etwa 5000 Personen eingefunden. Die Resultate sind folgende: 1. Preis mit Kranz: Thurneysen, Basel (Turner). 2. Preis: Bosso, Payerne (Turner). 3. Preise mit gleichem Rang: Kipfer, Trub (Schwinger); Hauser, Bern (Turner). 4. Preise mit gleichem Rang: Blaser, Thun (Schwinger); Studer, Flugbrunnen, Kt. Bern (Schwinger); Straßer, Außerstihl (Turner). 5. Preise mit gleichem Rang: Stucky, Kreuzstraße, Bern (Schwinger); Beischard, Hans, Jngenbohl (Schwinger); Zwald, Thalweil (Turner, erster Kranzgewinner am eidgenössischen Turnfest in Lugano); Brunner, Neunmünster (Turner, erster Kranzgewinner am eidgenössischen Turnfest in Schaffhausen); Kocher, St. Immer (Turner); Kiser, Sarnen (Schwinger). —

Damit ist freilich nur so viel bewiesen, daß wer viel übt und dazu eine „Saukraft" besitzt, obenauf kommt. Die betreffenden Siege sind des Aufwandes an Zeit und Kraft absolut nicht wert. Punktum!

— **Falsches Geld.** In Basel wurden falsche schweizerische 20 Fr.-Stücke ausgegeben. Dieselben sind aus Zinn gefertigt, vergoldet und ziemlich gut nachgemacht, jedoch sind die Ränder undeutlich, ebenso die Jahrzahl 1888. Der Ausgeber hat das Aussehen eines Gigert, ist um 24 Jahre alt, eher klein, breitschultrig, hat dichte schwarze Haare, gelbliche Gesichtsfarbe, schwarzen Schnurrbart, scheint Franzose oder Italiener zu sein, trägt elegante dunkle Kleidung, die Hosen unten umgelegt, schwarzen Filzhut und grünlichen Ueberzieher.

— **Schutz der Altertümer.** Vorige Woche war in Luzern die schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler versammelt; es erschienen etwa 40 Mitglieder. Allgemein wurde die große Bedeutung der Erhaltung der historischen Kunstdenkmäler hervorgehoben; der bisherigen Nachlässigkeit sei manche stolze Burgruine zum Opfer gefallen. Hier müsse die Gesellschaft thatkräftig eingreifen. Die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der Kunstdenkmäler, die in Italien und Frankreich vorhanden sind, könnten in der Schweiz gut Nachahmung finden.

Von einem Verein in Bellinzona lag ein dringendes Gesuch an die Gesellschaft vor, die drei Kastelle daselbst nicht verfallen zu lassen. Ohne Diskussion wurde beschlossen, das mittlere Schloß der Fürsorge der Gesellschaft zu unterstellen. Des aus dem 16. Jahrhundert stammenden bemalten Gasthauses „zum Ochsen" in Stein a. Rh. wird sich die Gesellschaft ebenfalls annehmen. Das größte Interesse nahm die Besichtigung der Franziskanerkirche in Anspruch. Diese älteste Kirche Luzerns, in einzelnen Teilen ein Bauwerk der Frühgotik des 13. Jahrhunderts, ist einer gründlichen Restauration unterzogen worden. Das große, von Kunstmaler Balmer, Sohn, meisterhaft wiederhergestellte Kreuzigungsbild über dem Chorbogen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts gehört zu den prächtigsten und wertvollsten Kunstdenkmälern Luzerns; nicht minder die 42 Fahnenbilder an den Längsseiten des Hauptschiffes.

— **Wenn man Tenorist werden könnte!** Eine der besten Carrièren ist und bleibt doch die des Tenoristen. Ernst Kraus, der frühere Heldentenorist des Mannheimer Hoftheaters, der jetzt dem königlichen Opernhause in Berlin als Mitglied angehört, ist auf 12 Jahre mit einem Jahresgehalt von 48,000 M. für die genannte Bühne verpflichtet worden. Herr Kraus, ein Bayer von Geburt, ist von ganz armer Herkunft, hat aber durch eine reiche Heirat seine Verhältnisse auf eine solche Höhe gebracht, daß er jenes Gehaltes kaum noch bedürftig erscheint. —

Eine Tenorstimme ist also eine „gute Jabe Jottes", wie der Berliner sagt.

— **Viehhandel.** Die großen Herbstmärkte vom 6. und 7. Oktober in Adelboden, Zweisimmen und Erlenbach hatten unter der Witterung zu leiden, die Preise sind gedrückt. Gute Qualität behauptete sich besser. Von Erlenbach wurden am 7. und 8. Oktober 1425 Stück Vieh in 178 Bahnwagen abgeführt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. Oktbr. Zum Dekret des Großen Rates betreffend die Vereinigung der Gemeinden Rüfenach und Rein, welches mit 1. Januar 1898 in Kraft zu treten hat, wird eine Vollziehungsverordnung erlassen. Dieselbe wird demnächst durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Herr Professor Dr. Ganter ist Ende September mit dem Gesuch um seine Entlassung von der Stelle der Vorstehers des Kantonsschülerhauses eingekommen; er erklärte, hiezu veranlaßt zu sein aus Rücksichten auf den Gesundheitszustand seiner Frau. Der Regierungsrat, in voller Anerkennung der Verdienste, welche sich Herr Dr. Ganter und seine Frau durch die Leitung und Verwaltung der jungen Anstalt erworben haben, leitete sofort Schritte ein, um ihn, wenn möglich, zur Zurücknahme seines Entlassungsgesuches zu bewegen, oder doch ihn zu bestimmen, seinen Rücktritt erst auf Ende des Schuljahres zu nehmen. Nachdem indessen Herr Dr. Ganter erklärt hat, daß der angeführte Rücktrittsgrund ein zwingender sei, wird ihm nun die erbetene Entlassung in allen Ehren und unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf 31. Dezember nächsthin erteilt.

— **Lehrlingsprüfung in Reinach,** 11. Teil, den 9. und 10. Oktbr. 1. Koller Albert, Spengler (Knecht, Ennet-Baden); 2. Autenheimer Fritz, Spengler (Joho, Schinznach); 3. Rohr Adolf, Schreiner (Blume, Aarau); 4. Engel Jak., Schreiner (Alfred Jßler, Wohlen); 5. Meier Jakob, Schreiner (Müri Joh., Wallbach); 6. Riser Alfred, Schreiner (Gautschi, Zofingen); 7. Näf Albin, Schreiner (Rüedi, Sulz); 8. Hunziker K. Fritz, Schreiner (Dätwiler, Oftringen); 9. Sommerhalter Herm., Schreiner (Ab, Weber, Menziken); 10. Morgenthaler Jak., Schneider (Zurmühle, Schinznach); 11. Moosmann Oskar, Schneider (Rohrer, Eiken); 12. Hiz, Const. Alois, Schneider (Wettstein Künten); 13. Abt Casp., Schneider (Hausheer, Bremgarten); 14. Frei Emil, Schneider (Spielmann, Brugg); 15. Wernli Alfr., Schneider (Herzig, Aarau); 16. Brändli Gottlieb, Schneider (Schatzmann, Hausen); 17. Herzog Aug., Schuhmacher (Jörg, Aarau); 18. Döbelel Heinrich, Schuhmacher (Zwangsanstalt Aarburg); 19. Kohler Jakob, Schuhmacher (Eichler, Dietikon); 20. Brack Emil, Zimmermann (Bolliger, Küttigen); 21. Häusler Ernst, Zimmermann (O. Zschokke, Aarau); 22. Schwarb Alb., Zimmermann (Freier, Wittnau); 23. Häusermann Jakob, Gärtner (Feuerstein, Lenzburg); 24. Bonäsch A., Masch.-Zeichner (Kyniker, Rupperswil); 25. Karrer Aug., Mechaniker (Hümmerli, Rothrist); 26. Kistler J., Maschinen-Schlosser (Oehler u. Cie., Aarau); 27. Klausmann Jos., Wagner (Müller, Oberhofen); 28. Soder Franz, Wagner (Waldmeier, Möhlin); 29. Wolleb Alb., Wagner (Wolleb, Lupfig); 80. Schmid Fridolin, Schlosser (Dinkel, Eiken); 32. Suter Ernst, Schlosser (Schneider, Aarau); 32. Wullschleger L., Ofensetzer (Jächler, Lenzburg); 33. Brunner Joseph, Schmied (Berner, Sarmenstorf); 34. Gaberthal Moses, Schmied (Gloor, Staffelbach); 35. Meier Emil, Schmied (Meier, Wohlen); 36. Müller Fritz, Schmied (H. Wälti, Staffelbach); 37. Wiß Anna, Schneiderin, (Gewerbemuseum, Aarau); 38. Steiner Pauline, Schneiderin (Gewerbemuseum, Aarau); 39. Kohler Katharina, Schneiderin (Fischbacher, Baden); 40. Gautschi Emilie, Schneiderin, (Leutwiler Bertha, Reinach); 41. Weber Maria, Schneiderin (Huber, Menziken); 42. Künzli Frida, Schneiderin (Hämmerli, Zofingen); 43. Kiburz Maria, Schneiderin (Louise Heiz, Reinach); 44. Frei Adel., Näherin (Schneider, Würenlingen).

Die in Klammern gestellten Namen bedeuten die Lehrmeister.

— **Zum Brandversicherungsgesetz.** (Eingesandt.) Die hohen Schätzungsgebühren des jetzigen Brandversicherungsgesetzes schrecken manchen Gebäudebesitzer, namentlich kleine Leute, die zu ihrem Gelde sehen müssen, ab, durch eine außerordentliche Schätzung, so rasch als es unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt möglich ist, sich vor den Folgen eines allfälligen Brandschadens zu schützen, sie warten notgedrungen die ordentlichen Einschätzungen im Herbst ab.

Welche großen Gefahren dies aber im Gefolge hat, ist durch eine letzte Woche in der Presse erschienene Einsendung dargelegt worden.

Die Gebäudeeigentümer werden daher mit Genugthuung vernehmen, daß das neue Gesetz, wie es überhaupt bestrebt ist, den Versicherten alle mit den Interessen der Gesamtheit vereinbaren Erleichterungen zu gewähren, auch nach dieser Richtung günstigere Verhältnisse für die Hausbesitzer geschaffen hat.

Die Schätzungsgebühren sollen in Zukunft nur die Kosten decken, das neue Gesetz will nicht mehr dadurch die Versicherung erschweren, daß bei der Einschätzung die Anstalt einen Gewinn erzielt.

Durch die Annahme dieses Grundsatzes durch das Gesetz kommen inskünftig die ordentlichen Einschatzungen um die Hälfte, die außerordentlichen um einen Vierteil billiger zu stehen.

— **Der Verband aarg. Grütli- und Arbeitervereine** hält am 31. Oktober in Lenzburg eine Delegiertenversammlung ab, an der u. a. ein Reglement über Agitationen, Wahlen und Volksversammlungen behandelt werden soll, ferner ein Antrag der Sektion Aarau betr. Kontrolle der aarg. Verpflegungsstationen. —

Frage der Redaktion: Ist bei der Naturalverpflegung neben dem ziemlich weitläufigen Apparat noch eine besondere Kontrolle nötig?

— **Buchs.** Volksversammlung. Herr Nationalrat Dr. Müri wird Samstag abends in der Bierbrauerei Gundel über die am 24. Oktober zur Abstimmung kommenden zwei Gesetzesvorlagen referieren. Wer sich darüber Belehrung verschaffen will, ist zur Teilnahme höflichst eingeladen.

— **Traubensegen.** Der Besitzer eines Hofes im „Sennenloch" bei Döttingen rechnet von seinen 10 Juch. Rebland, die er fast ausschließlich mit eigenen Leuten bebaut, auf einen diesjährigen Ertrag von mindestens 7000 Fr. — Der „Sennlöcher" ist bekanntlich eine gute Marke.

— **Bez. Kulm.** Haushaltungsschulen. Zum Besuche eines neuen Kurses der Haushaltungsschule in Menziken haben sich 39 Töchter und Frauen, zum Teil auch aus den Nachbargemeinden, angemeldet, so daß mehrere der Bewerberinnen zurückgewiesen werden mußten. Infolge dessen hat sich der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm, welcher sich mit der Frage der Errichtung solcher Anstalten schon anfangs der 90er Jahre beschäftigt hat, veranlaßt gesehen, an die Gemeinderäte Reinach und Beinwyl die Einladung zu richten, es möchten dort ebenfalls Haushaltungsschulen ins Leben gerufen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Kulturgesellschaft sich dabei mit einem angemessenen Beitrage beteiligen würde, wie ein solcher nach Menziken bereits ausgerichtet wird.

— **Freiamt.** Die „Freischützen" von Wohlen gedenken im Verein mit andern dortigen Gesellschaften das Kantonalschützenfest pro 1898 zu übernehmen.

— Der Verein der Freisinnigen von Wohlen versammelt sich Sonntag den 16. Oktober im Sternen zur Entgegennahme eines Vortrages über „Wohlen vor hundert Jahren" und von Referaten über das Brandversicherungsgesetz und das Wirtschaftsgesetz.

— In Muri fiel Herr Johann Laubacher beim Birnenpflücken so unglücklich vom Baume, daß er in den Kantonsspital verbracht werden mußte, wo er bald seinen Verletzungen erlag. Die Trauer um den beliebten erst 36 Jahre alten Mann, der vier kleine unerzogene Kinder hinterläßt, ist eine allgemeine.

— **Frickthal.** In Frick soll es mit der Gründung einer Handwerkerschule nun Ernst werden. Auf das Referat des Herrn Meyer-Zschokke am 26. September abhin erklärten sich sofort etwa 40 Handwerker mit Namensunterschrift als Mitglieder eines Handwerkervereins. Letzten Sonntag fand die erste Generalversammlung statt und die Einladung sah folgende Traktanden vor: 1. Wahl des Vorstandes; 2. Beratung der Statuten; 3. Besprechung über die Handwerkerschule.

— Rheinfelden. Die Aktienbrauerei zum „Feldschlößchen" hat im letzten Geschäftsjahr (1. Oktober 1896 bis 1. Oktober 1897) mehr als 95,000 Hektoliter Bier produziert und steht somit bezüglich ihrer Bierproduktion höher als irgend eine andere schweizerische Brauerei. Gegenwärtig sind großartige Kellerbauten in Arbeit, welche mit Ausrüstung wohl etwa 500,000 Fr. kosten werden.

Kantone.

Basel. An der Gerbergasse setzte eine unbekannte Frau ein zweijähriges Knäblein aus, indem sie dasselbe, angeblich nur für kurze Zeit, der Obhut eines Mädchens übergab.

— Bankier Wüst und Genossen. Aus Basel wird dem „Bund" geschrieben: „Die Unionsbank in Basel stand am 9. dies vor Strafgericht. Buchdruckereibesitzer H. Kreis hatte dieselbe wegen Ehrbeleidigung durch die Presse eingeklagt. Die Bank gibt allwöchentlich ein Börsenblatt (genannt „Ratgeber") heraus, in welchem anläßlich der innern Zwistigkeiten der Aktiengesellschaft der „Magazins zum Wilden Mann", Hrn. Kreis, der Verwaltungsrat der Gesellschaft ist, persönliche Profitmacherei und allerhand nebensächliche Vorhalte gemacht wurden. Namens der Unionbank erschienen deren Direktor Sylvester Seeger und der Vertreter des Blattes, der sattsam bekannte frühere „Bankier" Heinrich Wüst. S. Seeger, der die Verantwortlichkeit für die schweren Angriffe übernahm, wurde zu 50 Fr. Geldbuße, 20 Fr. Urteilsgebühr, zu den ordentlichen Kosten und Publikation des Urteils verurteilt, H. Wüst wurde freigesprochen. Dieser Preßprozeß stellte nun endgültig fest, daß die Unionsbank von S. Seeger, einem blutjungen Mann, von Simon Bernheim und H. Wüst, welche beide Herren mit dem Gericht schon Bekanntschaft machten, geleitet wird. Bisher wurde die Mitanteil nahme Wüsts schüchtern geleugnet."

— Das „Hotel Euler" in Basel ist um den Preis von 840,000 Franken verkauft worden. Die Leitung übernimmt mit Neujahr Hr. A. Schrämmli, Schwiegersohn des Herrn Bucher-Durrer auf Stanzerhorn. —

Baselland. Obstsegen. Zur Zeit ist die Ausfuhr von Birnen aus dem Bezirk Sissach eine recht rege, was besonders auf dem Bahnhof in Sissach zu Tage tritt. Da die Birnbäume im Allgemeinen reichlich Früchte getragen, die Preise aber trotzdem sehr hoch stehen, so fließt den Landwirten aus diesem Obstverkauf ein schönes Stück Geld zu. Bäume, deren Ertrag die Summe von 100 Franken ausmacht, sollen keine Seltenheit sein.

Bern. Bei Rorbachgraben brannte ein Bauernhaus nieder. Die Frau des Besitzers Ledermann trug beim Retten der Kinder furchtbare Brandwunden davon. Beim Sprung über eine Mauer trat ein Feuerwehrmann auf einen großen Nagel, der ihm durch die Fußsohle und den ganzen Fuß drang.

— Letzten Sonntag ist in Bern das 3½ Jahre alte Knäblein des Herrn Chappuis in die Aare gestürzt und ertrunken. Das Kind trägt blaue Hosen, rötliches Schürzchen, braune Strümpfe und hohe Schuhe. —

— In Undervelier machten Kinder, welche auf dem Felde das Vieh hüteten, ein Feuer an; dabei gerieten die Kleider eines vierjährigen Mädchens in Flammen und verbrannten ihm auf dem Leibe. Das arme Kind starb trotz ärztlicher Behandlung am folgenden Tage unter fürchterlichen Schmerzen.

Luzern. Ein „böser Mann" in den Augen der Römischen muß Herr Dr. Weibel in Luzern sein. Dem „ultramontanen Frickthaler" wird geschrieben, daß er zufolge seines unbeugsamen Charakters vom Nationalratssessel herunter gefallen sei. Dasselbe despotische Regiment führe er auch als altkatholischer Kirchenvorstand. Er verbot den altkatholischen Pastoren samt dem Bischof streng das Heiraten, um das Volk abzustoßen. Selbst die Predigten der Pastoren der Stadt mußten ihm vorgelegt werden und seine Approbation erhalten. Das trug ihm den Namen „altkatholischer Kirchenwater" ein. Dr. Weibel wird über diese fromme Lüge herzlich lachen.

Neuenburg. Ein flottes Jubiläum. An dem Samstag abend im neuerbauten Fabrikſaal der Chokoladefabrik Suchard in Serrières zu Ehren des 100. Geburtstages Phil. Suchards veranstalteten Bankett nahmen 700—800 Gäste teil. Von den gehaltenen zahlreichen Reden verdient eine besonders hervorgehoben zu werden. Herr Ruß Suchard, jetziger Besitzer der Fabrik, zeigte an, das Haus habe, um den Sparsinn unter den Arbeitern zu wecken, beschlossen, unter das Personal die Summe von 100,000 Fr. zu verteilen, wobei die Dienstjahre des Einzelnen in Berechnung gezogen würden. Die Hälfte des jedem einzelnen zufallenden Betrages wird ihm vom Montag an ausbezahlt, die andere Hälfte wird zu 5% zinstragend angelegt und steht zur Verfügung des Besitzers nach vorheriger Besprechung mit dem Direktor über deren Verwendung. Außerdem steht jedem Angestellten, der 15 Dienstjahre hinter sich hat, eine Summe von 1000 Fr. zu gut, deren Zins, zu 5% berechnet, dem Betreffenden alle Jahre ausbezahlt wird, während das Kapital nach dessen Tode an seine Witwe oder Hinterlassenen ausbezahlt werden soll. Es haben denn auch am Ehrenabend bereits 75 Arbeiter und Arbeiterinnen den ersten Jahreszins von 50 Fr. ausbezahlt bekommen. — Mit der Fabrikation der Chokolade wird offenbar etwas verdient.

St. Gallen. Eine Konferenz von Delegierten des „ostschweizerischen Bäckermeisterverbandes" und der „ostschweizerischen Müllerkommission" bezüglich der Festsetzung des Brotpreises auf der Rorschacher Börse hatte zur Folge, daß die Müllerkommission, die bisher den Preis bestimmte, ihr Mandat niederlegte. Die Müllerkommission wollte diese Aufstellung nur noch unter der Bedingung besorgen, daß der Bäckermeisterverband seinen Namen dafür hergebe, weil die Müller nicht länger in den Augen des Publikums als Diejenigen gelten wollen, welche bei dem Aufschlagen „den Batzen machen"; die Bäckermeister waren aber mit dem Vorschlage nicht einverstanden. Die Diskussion war eine teilweise sehr erregte.

Solothurn. Ultramontane Flöhe. Eine eigenartige Bereicherung unserer Tierwelt liefert ein Korrespondent des „Soloth. Anz.". Derselbe schreibt:

„Wenn irgend ein ultramontaner Floh hustet, so muß es ins Blatt." Das „Olt. Tagbl." empfiehlt die neue Spezies der Aufmerksamkeit aller strebsamen Naturforscher, die in Brehms Tierleben vergeblich nach dem interessanten Tierchen suchen werden.

Tessin. In Lugano ist ein junger italienischer Arbeiter, der aus bloßer Neugier mit einem eisernen Hammer einen elektrischen Leitungsdraht berührte, vom Strome getötet worden.

Uri. Der „Männerchor Altdorf", der älteste und größte musikalische Verein des Kantons Uri, beschloß in zahlreicher Versammlung, die Initiative zu ergreifen, daß dem Komponisten des herrlichen „Schweizerpsalm" („Trittst im Morgenrot daher") P. A. Zwyssig ein einfaches, aber würdiges Denkmal gesetzt werde.

— Der Regierungsrat beantragt dem auf den 20. Oktober einberufenen Landrate die Herabsetzung des Salzpreises von 20 Rp. auf 18 Rp. per Kilo. Der Salzkonsum hat infolge der Bauten an der Klausenstraße bedeutend zugenommen und dem Staate im Jahre 1897 Fr. 41,358 abgeworfen. Im Jahre 1895 hatte der Salzertrag nur 37,021 Fr. ausgemacht. Die italienischen Arbeiter müssen ihre Polenta und Maccaroni ordentlich gesalzen haben, um für die urnerische Staatskasse diese willkommene Mehreinnahme zu erzielen. —

Zürich. Trauriges Los. Im Armenhause zu St. Louis (Vereinigte Staaten) starb, entblößt von allen Mitteln, im tiefsten Elend, alt Polizeihauptmann Bollier von Zürich, der vor circa 9 Jahren (zum zweiten Mal) nach Amerika auswanderte.

Ausland.

Deutschland. Der „Zerschmetterer" schlägt vor, die Großmächte sollen als Generalgouverneur für Kreta einen General wählen, der mit fester Hand alle Gewaltthätigkeiten niederschlagen könne, nicht einen Zivilisten. — Wer hätte einen andern Vorschlag erwartet?

Oesterreich-Ungarn. Fuchs-Franz und Hunziker vor! Aus Hohenau wird dem „N. Wiener Tagbl." geschrieben: Die Bewohner von Hohenau, Böhmisch-Kreut, Neusiedl an der Zaya und Umgebung sind von einer wahren Kalamität betroffen, unter welcher der Bauernstand enorm leidet. Die Felder sind nämlich von Wanderratten und Mäusen, die in einer kolossalen Menge auftreten, total verheert. Es ist dies eine Landplage, wie sie fürchterlicher nicht gedacht werden kann. Beim Ausreißen der Futterrüben auf dem Felde springen den Leuten die Ratten ins Gesicht. Die Felder befinden sich in einem unbeschreiblichen Zustande, sie sind ganz unterhöhlt. Man sieht ganze Züge von Ratten von einem Feld aufs andere wandern. Die Rüben- und Kartoffelernte ist zum größten Teile durch diese Nagetiere vernichtet. In Hohenau und Umgebung sind auf den Feldern mehr als vierzig Personen von den Ratten gebissen worden und liegen krank darnieder. Die Landbevölkerung steht ratlos dieser furchtbaren Plage gegenüber und weiß sich nicht zu helfen. Sowohl bei der landwirtschaftlichen Gesellschaft als auch beim Landesausschusse wurde um Hilfe angesucht.

— Tirol. In dem an der Schweizergrenze gelegenen Dorfe Tauffers sind in der Nacht vom Samstag auf Sonntag wiederum 11 Wohnhäuser abgebrannt. — Bekanntlich sind erst vor kurzer Zeit 25 Häuser eingeäschert worden. Man vermutet Brandstiftung.

Frankreich. Ein seltsames Eisenbahnabenteuer. Vor mehreren Tagen kam auf dem Bahnhofe von Culoz mit einem aus Paris eintreffenden Zuge ein Passagier an, der durch sein excentrisches Gebahren die Aufmerksamkeit der Beamten erregte. Man stellte mit diesem Manne ein Verhör an, aus dem sich ergab, daß in Dijon ein mit demselben in der gleichen Abteilung befindlicher Mann ihn zum Riechen an einer Flasche gezwungen hatte, wodurch er heftige Kopfschmerzen bekam und fast toll wurde. Der Unglückliche schien die Beute einer schrecklichen Hallucination zu sein. Er nahm seine Koffer und schleuderte sie auf den Schienenweg, zog aus einem Schnupftuche 3000 Fr. in Gold hervor und streute die Louisd'or um sich herum, worauf er einen Check in tausend Stücke zerriß. Die Beamten rafften das Gold zusammen und führten den Mann in ein Gasthaus, wo er nur mit Mühe zurückgehalten werden konnte, da er fortwährend schrie, man wolle ihn ermorden. Aus seinen Papieren entnahm man, daß er der italienische Schiffskapitän Battisto Aste aus Genua sei. Man setzte sofort seine Familie von dem Vorgefallenen in Kenntnis. Herr Aste ist inzwischen zu vollem Bewußtsein gelangt und bestätigte seine erste Darstellung. Eine strenge Untersuchung ist über die geheimnisvolle Angelegenheit eingeleitet worden.

— Tragisches Ende. Ein im Quartier Latin zu Paris bekannter Dichter der neuesten Schule, René Leclerc wurde in der Kammer, die er in einer bescheidenen Herberge bewohnte, tot aufgefunden. Um nicht Hungers zu sterben, hatte er Cyankali eingenommen. Leclerc war der Sohn eines Steuereinnehmers in der Provinz, der seine Lebensweise nicht billigte und ihm alle Mittel zum Lebensunterhalt verweigerte. Von dem mageren Honorar, welches seine Dichtungen ihm eintrugen, konnte der junge Mann nicht leben, und noch weniger, was sein heißester Wunsch gewesen wäre, seine Gedichte drucken lassen. Als er schon tot auf seinem Bette liegen mochte, schob die Hausbesorgerin einen Brief unter seine Thüre. Dieser, der dann von den Freunden des Verblichenen geöffnet wurde, enthielt eine Postanweisung, welche die Mutter ihrem Sohne zur Bestreitung des Druckes seiner Gedichte gesandt hatte.

Italien. „Es ist eine alte Geschichte." Aus Palermo wird die Flucht der hübschen Tochter eines reichen sizilianischen Barons gemeldet. Letzter Tage brannte sie mit ihrem Hauslehrer, einem neapolitanischen Priester, durch. Der Geistliche war zugleich Professor der alten Sprachen am Gymnasium in Corleone und steht bereits im Herbste des Lebens, während seine Geliebte noch nicht ganz achtzehn Lenze hinter sich hat.

— Die Präfekten sind vom Ministerpräsidenten Rudini angewiesen worden, keine politischen Versammlungen mehr in den Kirchen zu dulden. Diese Verfügung, erklärt die ministerielle „Opinione", sei nicht gegen die Katholiken, sondern gegen jene Klerikalen gerichtet, welche dreist gegen die Einheit und Freiheit Italiens wühlen und die Kirchen als Klubslokale mißbrauchen. Darauf antwortet der „Osservatore romano", das Organ des Vatikans, die Kirchen seien ausschließliches Eigentum der Pfarrer und Bischöfe und diese werden im Notfall sich an die Gerichte und an den Staatsrat wenden. —

— In Faenza sind schwere Unordnungen in der Stadtverwaltung entdeckt worden. Der Stadtverweser und fünf Beamte wurden verhaftet. In Arzicarte (Provinz Como) zerstörten 500 Weiber die Wohnung des neuen Pfarrers, der sich nur mit großer Mühe auf Schweizergebiet retten konnte.

Spanien. General Weyler ist abberufen. Er hat es mit seiner Blutpolitik auf Kuba so weit gebracht, die aufständischen Elemente, die sonst, weil aus Weißen und Farbigen zusammengesetzt, nur einen lockern Zusammenhang hatten, fest zusammen zu schweißen. Aber es sind auch Gründe finanzieller Natur, die den Kubanern die völlige Lostrennung von Spanien als das einzige Rettungsmittel erscheinen lassen. Der Delegierte der kubanischen Republik in Paris hat jüngst darüber dem „Temps" gesagt: „Gegenwärtig beträgt die Schuld Kubas, für die Spanien verantwortlich ist, drei Milliarden, was ohne Amortisierung jährlich 150 Millionen Zinsen erfordert. Da nun Kuba für seine eigene Verwaltung 130 Millionen braucht, wie soll es jene 150 Millionen bezahlen, die es jedenfalls mit der Autonomie übernehmen müßte? Wird dagegen die Insel ganz frei, so fallen auch die drei Milliarden weg und auf Spanien zurück." Das ist allerdings ein triftiger Grund.

— Madrid. Der Ministerrat beschloß, baldmöglichst die Lage der über 100 als Anarchisten auf dem Montjuich Eingekerkerten zu regeln, die Schuldigen auszuweisen und die Uebrigen zu entlassen. Die Königin Regentin beauftragte einen Geistlichen Barcelonas, die Waisen sämtlicher hingerichteter oder eingekerkerter Anarchisten in einer Anstalt unterzubringen und ihre Zukunft zu sichern. Sie wird außerdem aus ihrer Privatschatulle die Betreffenden unterstützen. Die Regierung erließ strengen Befehl, auf Kuba erkrankte Soldaten, die nicht im stande sind, die Ueberfahrt zu ertragen, nicht nach Spanien einzuschiffen.

Kuba. Ein Manifest der Junta von Kuba lehnt die Autonomie der Insel ab und fordert vollständige Unabhängigkeit. Ein gleichzeitiger Aufruf der Generäle Gomez und Garcia proklamiert Fortsetzung des Befreiungskrieges bis zur endgiltigen Verjagung der Spanier.

Frl. Cisnerino, Nichte des Präsidenten der kubanischen Republik, die wegen eines Komplottes gegen die Regierung eingekerkert worden war, entkam aus dem Gefängis auf ein amerikanisches Schiff.

— Auch die kubanischen Frauen kämpfen für die Unabhängigkeit; es ist ein großer Bund geschaffen worden, an dessen Spitze die junge, schöne, willenskräftige Frau Gonzalo de Queseda steht. „Die Töchter Kubas" — so nennt sich die Vereinigung — haben ihren Schmuck, ihre Möbel, ihr Vermögen geopfert, um den Aufstand zu unterstützen, Waffen zu kaufen und die Verwundeten zu pflegen; selbst Entbehrungen legen sie sich zu diesem Zwecke auf; volle fünfzehnhundert stehen sogar im Lager der Kämpfenden. Viele dieser Frauen waren reich, lebten in den glücklichsten Verhältnissen. Ihre Gatten, Väter, Brüder wurden getötet, ihre Häuser eingeäschert, ihre Güter konfisziert; wollten sie Ehre und Leben wahren, mußten sie den Insurgenten sich anschließen. Frau Adela Azcuy de Pilolo, deren Eltern ermordet wurden, griff zum Säbel und that sich in mehreren Gefechten so hervor, daß sie heute eine Kompagnie befehligt.

Es kann keine Versöhnung mehr mit Spanien geben; der spanische Hahnau, General Weyler, hat dafür gesorgt durch die von ihm veranstalteten erbarmungslosen Jagden auf Greise, Frauen und Kinder. Gleich Viehherden wurden diese nach den Städten getrieben, interniert und zusammengepfercht; als ganz besondere Gnade wies man Frauen und Kindern als Behausung die für die Prostituierten bestimmten Gefängnislokalitäten an! Jede dieser Personen, welche sich über die Fortifikationslinie hinaus begibt, wird niedergeschossen; so ists verfügt in der Proklamation vom 21. Oktober 1896.

Türkei. Die deutsche und Schweizer Schulgemeinde in Konstantinopel hat ein neues Schulgebäude bezogen. Die deutsche Schule existiert seit 30 Jahren; aus kleinen Anfängen hat sie sich nach und nach zu einer bedeutenden Schulanlage mit 9, resp. 10 Klassen für Knaben und Mädchen und 15 Lehrkräften entwickelt. Nach dem Jahre 1871 ist das Ansehen des Deutschtums im Orient immer mehr gestiegen; die Anstedelungen der Deutschen und Schweizer mehrten sich, die Schule dehnte sich aus, sodaß die Zahl der Schüler und Schülerinnen bis über 300 stieg. Im Jahre 1884 bildeten hiervon die Deutschen einen Prozentsatz von 33, die Schweizer von 8 und die Oesterreicher von 28 Prozent; die übrigen waren Fremde. Dieser Prozentsatz hat sich in neuester Zeit trotz der bis auf 400 angewachsenen Schülerzahl nicht erheblich verschoben. Die deutsche Schule wurde von Kindern fast aller in Konstantinopel ansäßigen Nationalitäten besucht. Unter den Fremden sind namentlich Armenier, Griechen und Israeliten stark vertreten.

— Der Konstantinopler Korrespondent der „Frankf. Ztg." berichtet, daß die griechischen Kriegsgefangenen in Konstantinopel ein vergnügliches Dasein genießen. Er schreibt: „Die etwa 400 Gefangenen, die in prächtigen Räumen der Sultan Selimkaserne in Skutari untergebracht sind, erfreuen sich infolge besonderer Befehle des Padischah einer ausgezeichneten Behandlung. Zunächst wurden die Leute, die sich in einem elenden Zustande befanden, mit vollkommen neuer Wäsche reichlich versehen und vom Kopf bis zum Fuß neu bekleidet. Zu je Vieren in einem Zimmer untergebracht, erhalten die Gefangenen täglich drei Mahlzeiten, je ein Kilo Brot und 75 Gramm Tabak. Die Gefangenen werden zu keinerlei Arbeit angehalten und die zu ihrer Bewachung kommandierten Offiziere und Unteroffiziere befleißen sich der humansten Formen. Jeden Nachmittag machen die Gefangenen einen anderthalbstündigen Spaziergang ins Freie, nur von wenigen Begleitmannschaften geführt, worauf sie nach der Rückkehr in das umfangreiche Kasernenbad geführt werden. Außerdem erhalten die griechischen Krieger ihre Löhnung vom Sultan und zweimal in der Woche, Mittwoch und Sonntag, dürfen sie das in Skutari befindliche türkische Theater besuchen. Während der Zwischenakte verabreicht man den in bester Stimmung befindlichen Gefangenen Süßigkeiten. Hätte ich es nicht selbst gesehen, ich würde es nicht geglaubt haben."

Briefkasten der Redaktion:

An den „Alten vom Berge": Früsst an d'Finger? Nuck us uf de Samstig! Gruß derweil.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 9. Oktober 1897.

Konkurs-Eröffnung. Hnlm. Stauber, Johann Jakob, Schreiner, von Zeiningen. Anfechtung 20. Oktober.

Siegel-Aufschreibung. Gerichtsschreiber in Aarau. Anmeldungen bis 19. Okt. — Bezirksarzt von Brugg. Anmeldungen 25. Okt. — Unterschule in Muri. Besoldung Fr. 140.— und für den Turnunterricht an der dritten und vierten Knabenklasse und einer Abteilung der Bürgerschule Fr. 200. Anmeldungen 18. Okt. — Oberschule in Othmarsingen. Besoldung Fr. 1400 und besondere Entschädigung für allfl. Uebernahme des Organistendienstes. Anmeldungen 25. Okt. — Unterschule in Erlinsbach. Besoldung Fr. 1300. — Gesamtschule in Mülligen. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 31. Okt. — Hülfslehrer an der landwirtschaftl. Winterschule in Brugg. Besoldung Fr. 50.— per Unterrichtsstunde. Anmeldungen 22. Oktober.

Handwerker- und Gewerbeverein Fahrenthal.

Generalversammlung

Sonntag den 17. Oktober 1897, nachmittags 2 Uhr,
in der Speisewirtschaft Hans Gall in Schöftland.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

2742 **Der Vorstand.**

Absolut kein Schwindel! **Sichere Belohnung** Absolut kein Schwindel!

verschafft man sich, wenn man die nachbezeichneten Artikel mit einigen Preisangaben von der

Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse 3 — **Aarau** — Rathausgasse 3

liest und von der Offerte Gebrauch macht, da die Ware trotz den billigen Preisen eine gute ist. — Das frisch assortierte große Lager besteht in:

A. Kleiderwaren.

Hemden, weiß, Renal (Tricot), farbig, Brechmt und Oxford, einzelne **Vestons, Hosen** in Halblein, Guttuch, Eiderbaut, Zwirn und Manchester; **Gilets, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Bundesmäntel.**

Ueberzieher von Fr. 20. — bis Fr. 34. —
Herren-Anzüge, alle Farben „ „ 22. — „ „ 40. —

B. Wollwaren und Unterkleider.

Waadtländer-Jacken, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Châles, Pulswärmer, Schlüttli, Kappen, Strümpfe.

Gilets de chasse (Spenser), große von Fr. 2.80 bis Fr. 18. —
Unterhosen, groß- „ „ — 70 „ „ 6. —
Schafthauserwolle, garantiert ächt à Fr. 1. 50 per ½ Pfd.
Wollgarne, alle Farben à Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 40 „ ½ „
Tricothandschuhe von Fr. —. 80 bis Fr. 2. —
Zwilchhandschuhe mit u. ohne Leder „ „ —. 50 „ „ 1. 20

C. Schuhwaren.

Stiefel in nur solider Qualität à Fr. 12.50, 14, 16, 18.50, 20. u. 22.
Arbeiterschuhe in nur solider Qualität à Fr. 7. —, 7.50, 8. —
Hakenschuhe „ „ „ „ „ „ 8.50, 9.50, 11. —
Mannsbottinen „ „ „ „ „ „ 9. —, 10. —, 12. —
Frauenschuhe, hoch „ „ „ „ „ „ 6.50, 7.50, 9. —
Frauenbottinen „ „ „ à Fr. 7. —, 8.50, 9 —, 10. —
Frauenschuhe, galoschiert, Absatz à Fr. 5.50, 7. —, 7.50
hoch Leder, warm gefüttert „ „ 8. —, 9. —, 10. —
Mädchen- und Knabenschuhe, sehr stark, in allen Größen, sehr billig.
Endefinken von Fr. —.50
Finken, hoch, grau, Nr. 36–42, Filz- und Ledersohlen „ „ 3.80
Filzholzschuhe für Männer, prima „ „ 2.80
„ „ Frauen, „ „ 2.50

Alle übrigen **Holzschuhe**, sowie **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder äußerst vorteilhaft.

D. Chapellerie und Reiseartikel.

Filzhüte in nur frischer, fehlerfreier Ware
à Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und 5. —
Haarfilzhüte in couranten Farben und Formen, sehr vorteilhaft.
Pelz- und Schirmkappen à Fr. —. 50, 1. —, 1. 50, 2. — bis 4. —
Wolldecken, versch. Farben à Fr. 2. —, 2. 80, 3. 50, 4. 50, 6. — „ 12. —
Regenschirme, Handkoffern 2c.

E. Tuchwaren.

Guttuch, Halblein (Berner, Lörracher u. Liestaler), in allen Farben,
Frauenzimmer-Kleiderstoffe,
Flanelle, Wolldick, Cotonne, Jackenbarchent.

Kölsch, 10/4 breit von 55 Cts. an per Elle.
Schipper „ 60 „ „ „ „
Unterkleiderbarchent, schwer u. waschächt „ 35 „ „ „ „
Baumwolltuch „ 10 „ „ „ „

F. Kurzwaren.

Hosenträger, Stoff-, Gummi- und **Papierkragen**, wollene und baumwollene **Lasets, Sacktücher, Corsets, Sammetband, Geldbeutel, Turner-Ceintures** 2c.

sehr preiswürdig.

Anzüge, sowie jedes einzelne Kleidungsstück
verfertige **nach Maß** billig, solid, mit gutem Schnitt.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Telephon. **Rathausgasse 3 — Aarau — Rathausgasse 3.**

Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach
Sonntag den 17. Oktober 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2743] **Jb. Amsler**, Wirt zum **„Bären".**

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnungen.

Am Freitag den 1. Oktober 1897, wurden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

a. Zwei letztwillige Verordnungen des **Kaufer, Jakob**, Weibel, von **Windisch.**
b. Letztwillige Verordnung der **Wil, Anna** geb. Horlacher, von **Kirchdorf**, in Zürich wohnhaft gewesen.

Barchent-Leintücher,
gekratzt, in hübschen Dessins,
Barchent-Bettdecken,
wollene Bettdecken
in neuer Auswahl,
weiße Bettüberwürfe
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

F. CROMBAC

Bern

27 Zeughausgasse **27**

Aeltestes u. grösstes
Schweizer. Abzahlungs-Geschäft.

Für Fr. 20 Abzahlung Fr. 4 per Monat.
„ „ 40 „ „ 5 „ „
„ „ 100 „ „ 17 „ „

Damenrockstoffe, Baumwolltücher, Tischtücher, Bettbarchent, Matratzendrilch, Kölsch, Möbelstoffe, Colonne und Barchent für Hemden, Flanelle, Schipper, Jnyonstoffe, Percale, Handtücher, Vorhangstoffe 2c.

Unterkleider, Corsets, Spenzer (Muff), Wolldecken, Tisch- und Bettkapis, Bodenteppiche,

Schuhwaren

in größter Auswahl,
Regenschirme, Bettwaren 2c.

Konfektion
für Herren, Damen und Knaben.

G. Weber-Lüscher
(H 3672 Y) **Ober-Entfelden.**



Rübenschneid-Maschinen

mit Conus und Scheiben
empfiehlt in verschiedenen Größen zu billigen Preisen
2731] **Emil Henz** in **Aarau.**

Neuer Abschlag in *Kaffee.*

Zum bisherigen Preise von Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 und Fr. 9. — per 5 Ko., sind wieder neue **schöne Sorten** eingetroffen, vom Seeplatz direkt bezogen. **Aecht arabisch Mokka-Kaffee** à Fr. 1.50 per Pfd. **feine gelbe** und **grüne Sorten** in schöner Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:
Ein kleiner, gutbrennender
Regulier-Füllofen.
Auskunft bei der Expedition. [2728

Zu verkaufen: Eine neue
Jagdflinte
(Centralzünder), **Waidsack u. Horn,**
bei **Jak. Schlatter-Fuhrer** im **Eitenthal**
2701] bei Oberkulm.

Steigerungs-Publikation.

Künftigen **Samstag den 16.** dieses Monats, nachmittags 1 Uhr werden im dasigen **Shulhause** gegen Baarzahlung an öffentlich: Steigerung gebracht:
Zirka 190 Kilo **Kaffee** verschiedener Qualität, 2 Kisten **Seife**, 1 Kiste **Fideli**, 1 Kiste **Cichorie**, 50 Päckli **Saponia**, 25 Kilo **Sternli**, 1 großes Quantum **Cigarren**, (Desmond, Brestlien, Bautier 2c.) 1 Kübel **Butter**, 1 Sack **Tabakabschnitte**, 1 **Korbflasche Olivenöl**, 48 Stück **weiße** und **gefarbte Herren-** und 24 Stück **Frauenhemden** und 16 **schwarze Fürtücher.**

Kaufsliebhaber ladet höflich ein
35] **Kölliken**, 12. Oktober 1897. **Das Betreibungsamt.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich nach erfolgreicher Lehrzeit und nachheriger Ausbildung in einem größern Geschäft als

Weissnäherin

in **Kölliken** etabliert habe und mich für alle ins Weißnähen einschlagenden Arbeiten, speziell für **Herrenhemden** nach besten Schnitten empfehle.

Ferner halte auf Lager:

Damen-Blousen

für Herbst und Winter und **Zier-Schürzen** in hübscher Auswahl, zu mäßigen Preisen.

Hulda Suter, Weissnäherin,
hinter dem Bären, **Kölliken.**

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschäden** zu festen und billigen Prämien:

Gränichen: **J. Müller-Widmer.**
Kölliken: **G. Ammann,** Sohn.
Küttigen: **Hs. Blattner,** Notar.
Muhen: **Gottl. Knechtli.**
Rohr: **J. Heiz,** Lehrer.
Schöftland: **Edw. Gall,** Gemeindeschreiber.
Staffelbach: **Gottl. Hunziker-Müller.**
Suhr: **Joh. Brugger,** Kanzlist.
Uerkheim: **Rud. Siegrist,** Lehrer.
Unterentfelden: **Jos. Geßler,** Buchbinder.
Untererlinsbach: **Rud. Kyburz-Dambach.** (HRS361)

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 18. Okt. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Trauben zur Weinbereitung.

Beste Qualität **Tessiner-Trauben** in Fässern offeriert zu den billigsten Preisen der Unterzeichnete. — Bestellungen können bis **Freitag Abend** berücksichtigt werden.

Kulm, 11 Oktober 1897. [2737] **Gloor-Steiner.**

Rückenmarksleiden.

Drei Jahre lang krankte ich an einem **Rückenmarksleiden** mit **Schmerzen** im **Rücken, Kreuz, Beinen**, hochgradiger **Nervenschwäche** und **Verstopfung**. Die Beine waren wie gelähmt und konnte ich nur mühsam gehen und stehen. Die lange Krankheit hatte mir alle Kräfte geraubt und ist es nicht zu verwundern daß meine elende Lage mich schließlich noch schwermütig machte. Nach vielen erfolglosen Kuren habe ich mich der briefl. Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut und zwar mit dem Erfolge, daß alle Krankheitserscheinungen allmälig verschwanden und meine Kräfte von Tag zu Tag zunahmen. Heute bin ich derart hergestellt, daß sich die Leute sehr verwundern, wie ich jetzt wieder laufen kann. Ich danke an dieser Stelle der „Privatpoliklinik in Glarus" auf's herzlichste für alle Wohlthat, die sie mir erwiesen hat. Koppigen bei Burgdorf, 29. Okt. 1896. Frau Witwe F. Kanziger. Obige Unterschrift der Frau Witwe Kanziger, Friedrichs sel. von Koppigen ist in meiner Gegenwart beigesetzt worden. Koppigen, 29. Okt. 1896. Der Gemeinderatspräsident Schärer. Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Nächsten **Freitag den 15. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, wird auf dem **Deckerhof zu Oberkulm**

Lehen-Vieh
(Kühe und Rinder)

unter günstigen Bedingungen an die **Fütterung** gegeben bis im **Mai 1898,** wozu Uebernahmslustige höflichst eingeladen werden. [2733

Unterrichtsanstalt des kantonalen Gewerbemuseums in Aarau.

Männliche Abteilung: **Fachschule für Dekorationsmalerei und kunstgewerbliches Zeichnen.**
Fachschule für Bau- und Holztechnik.
Allgemeine Handwerkerschule.
Der Eintritt kann geschehen: Als **regelmäßiger Schüler:** Unterrichtsbesuch während des ganzen Winters alle Tage, **oder als Hospitant:** Besuch des Unterrichts an einem oder mehreren bestimmten Tagen per Woche, oder gemäß der verfügbaren Zeit, zwei oder mehrere Monate mit beliebigem Eintritt.

Weibliche Abteilung: **Frauenarbeitsschule:** Zweijähriger Lehrkurs für **Damenschneiderei**; dreimonatliche Spezialkurse für **Weißnähen**, für **Stricken** und für **Kleidermachen**; Abendkurse für **Flicken** und **Nähen**.
Buchhaltungskurs für **Frauen** und **Töchter**.
Malschule für **Damen** und **Mädchen**: **Zeichnen, Gel-, Aquarell-, Porzellan-** und **Holzmalerei** etc.

Beginn des Unterrichts: **17./18. Oktober.** Anmeldungen schriftlich oder mündlich vom **1. bis 17. Oktober** bei der **Direktion.**

Zu verkaufen: Schönes
Samenkorn,
bei Jb. Suter, Salzmanns
2695] in Hilfikon.

Ital. Kastanien,
große, gesunde Frucht, per Ko. à 35 Cts.
empfiehlt
2780] **F. Friker-Wirz, Aarau.**

Zu verkaufen: Schöner
Saatwaizen,
bei Samuel Hauri, alt Lehres
2744] in Hirschthal.

Flößerei-Verbot.

Flößer und Flößereiinteressenten werden aufmerksam gemacht, daß — das Einvernehmen der beiden Uferstaaten vorausgesetzt — vom **20. Oktober** nächsthin — ein **Verbot der Flößerei auf dem Rhein bei Rheinfelden** in Kraft treten wird.

Aarau, 5. Oktober 1897. (A1096A) **Aarg. Baudirektion.**

Brennholz-Steigerungen

1) **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen**, am **Dienstag den 19. Oktober**, nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** in **Zofingen**, über:
12 Ster Buchenholz und
12,000 Wellen.
2) **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Kolfrist** und **„Glashüttenwald"** bei **Kaken**, am **Mittwoch 20. Oktober**, nachmittags 1 Uhr, im **Bad Geißhubel** bei **Kolfrist**, über:
9 Ster Tannenholz und
5000 Wellen.



Zofingen, 9. Oktober 1897. [2698 **W. Schwarz**, Kreisförster.

Fischenz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs**, Namens dasiger Ortsbürgergemeinde bringt **Montag den 18. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Bären" in Buchs die Fischenz an der Suhre, vom Locherwuhr hinweg bis an die Aare, an eine öffentliche Steigerung, wozu Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Buchs, den 7. Oktober 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Jb. Lienhard.
Der Gemeindeschreiber:
G. Wiederkehr.
2717)

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 11. Oktober**, nachmittags halb 3 Uhr, werden im **Staatswald „Fluhwald"** bei **Küttigen**, vom **Weg-Durchhieb** öffentlich versteigert:
1 Buchenstamm mit 0,42 m³, **1 Eichle** mit 0,22 m³, **2 Lärchenstämme** mit 1,30 m³, **5 Ster Mischelholz, 1 Ster Lärchenholz, 130 Reiswellen**, wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, 7. Oktober 1897. Der Kreisförster:
2712] **Rud. Heusler.**

Ia. Saatwaizen **Erdnußmehl** Ia. russisque **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P "**
Backmehl **Waizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Nüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**
verkauft billigst mit Garantie
2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Kegel- schieben



Sonntag den 17. Okt. 1897, von nachmittags 2 Uhr an,
im Gasthofe zum „Löwen" in Gränichen.
Gabensatz Fr. 110. — worunter ein Schaf.
Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2736] **Joh. Stirnemann** zum **„Löwen".**

Abgebeerte Ia. blaue Trauben
aus Italien
in Fässern von 500 Kilo verkaufen billig
Gebrüder Baumann in Aarau.

Kindermehl

mit stark Knochen und Muskel bildenden Eigenschaften
Berneralpen-Milchgesellschaft
Zweckmäßigste, consistentere Leinahrung bei, oder nach Gebrauch der
Sterilisierten Alpenmilch.
Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei
M. Gloor-Siebenmann in Aarau. (H433Y)



Schutzmarke.

Zum vermieten:

In einer großen Ortschaft in der Nähe von Aarau eine gutfrequentierte

Speisewirtschaft mit Spezereiladen,

nebst einem schönen **Baumgarten.** Antritt sofort.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2703

Sofort zu verkaufen:

Einen flotten



Neubau,
mit großem
Restaurant,

an sehr begangener Straße einer Kantons-Hauptstadt.
Anfragen unter Chiffre Z 5775 befördert (M11945Z) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Eine Partie
Strickwolle
à Fr. 1. 30 per ½ Pfd.
in diversen Farben empfiehlt bestens
2732] **E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

Rohes
Knochenmehl
à Fr. 15. — per 100 Kilo,
ganz fein gemahlenes à Fr. 15. 50
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Burgherr, Säger in **Schilwald**
2576] bei **Schmiedrued.**

---

18 gute



Milchkühe
und **6 Gust** werden an die **Winter-Fütterung** gegeben.
Allfällige Liebhaber wollen sich gefl. bei **M. Wüthrich**, Gemeindeschreiber in **Kohr** bei Aarau anmelden. [2706

Zu kaufen gesucht:
Ein jüngeres und ein älteres



Pferd.
2714] Obere Mühle in Dottikon.

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener, starker Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
2730] **J. Holi**, Bäcker, Pelzgasse, **Zaran.**

Gesucht:

In die **Kunst- & Handelsgärtnerei Wehrli** in **Aarau** ein **Lehrling.** [2735

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die
Groß-, Klein- und Zuckerbäckerei
gründlich erlernen. Verbandmeister.
Auskunft bei der Expedition. [2684

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, starker Jüngling findet gut bezahlte Stelle als **Laufbursche** und **Aushülfsportier** im **Hotel Ochsen** in **Aarau.**
Persönliche Anmeldung erwünscht.

Glaser-Gesuch.

Zwei ganz tüchtige **Glaser** finden sofort unbezahlte Stelle, bei
K. Berger, Mech. Schreinerei,
2775 **Dietikon** bei Zürich.

Gesucht für sofort:

Ein **Knecht** von 16—20 Jahren, der gut melken kann
2709] im **Binsenhof, Aarau.**

In einer **Wirtschaft** findet ein treues **Mädchen** Stelle, müßte auch in der Haushaltung nachhelfen.
Gute Behandlung wird zugesichert.
Auskunft erteilt:
2693] Frau **Zigtis**, Schützenhaus **Kiesthal.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden.
M. Gloor, Fuhrhalter,
Schachen, Aarau.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Rindvieh. Eintritt sofort, bei
2740) **R. Gysi**, Wirt in **Buchs.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:
Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Cooks trocken und staubfrei. — **Briquettes (B).**
Holzkohlen buch. für Industriezwecke.
Holzkohlen " " Bügelzwecke. **Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2570

Der Verkauf der Partie
Filzhüte zu Fr. 2.50
dauert nur noch bis am Jahrmarkt.
20. Oktober)
R. Codoni-Dressler
zum hohen Haus, Aarau.

In der Holzwollfabrik Schöftland

kann von nun an wieder
gefärbte Holzwolle
in Bällchen von 1 Kilo à 60 Cts. bezogen werden.

SCHWEIZ. MÖBEL-INDUSTRIE-GESELLSCHAFT
WALDMANNSTRASSE 6. ZÜRICH I.
Complete ZIMMER-EINRICHTUNGEN in allen Preislagen

Stets sehr große Auswahl in Kissenmöbeln von 300-600 Fr.
per Garnitur von 5 Stück, sofort versendbar. (Ma3598Z)
Magazine in Lausanne - Neuchâtel - Montreux.

Soeben eingetroffen:

Hemdenbarchent à 37, 40, 45, 55 Cts., **Cotonne** à 50 Cts. per alte Elle
Sacktücher à 20, 25, 30, 35 Cts. per Stück und **Anderes mehr.**
Es empfiehlt sich bestens
2702] Frau **Lüscher-Senn** in **Muhen.**

Jede Hausfrau

verlange, um Nachahmungen zu vermeiden, die, um Absatz zu finden, unter gleicher Verpackung und gleichem Namen in Verkauf kommen, das **beste, älteste** und **bekannteste Waschmittel**, die
ächte Lessive Phénix
und beachte genau auf jedem Paket die rote Fabrikmarke, den Vogel **„Phénix"** und den Namen der einzigen Fabrikanten in der Schweiz
Redard & Cie. in Morges. (H8200L

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt eine Partie
schönes, billiges Backmehl
von hiesiger Frucht. [2710

Starke Conpier-Weine,

weiße und **rote**, 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Nro. 83. 1897.

Aarau, Samstag, 16. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm t für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei n u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Gewerbliches Bildungswesen.

Wir lesen in den „Mitteilungen des Aarg. Gewerbemuseums“: Handwerkerschulen: „Mit dem Beginn des Winters eröffnen die Handwerkerschulen die Unterrichtsstunden von Neuem. Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, wie außerordentlich förderlich und notwendig der Besuch dieser Schulen für den jungen Handwerker ist, wie nicht allein der Lehrling, sondern auch der junge Geselle es nicht verschmähen sollte, diese Gelegenheit zur Ausbildung zu benützen.

Wenn ein Stand nicht mehr fähig und willig ist, für die richtige Ausbildung seines Nachwuchses zu sorgen, so ist das ein Zeichen seines Niederganges, seines baldigen Verschwindens. Da der Jungmannschaft die richtige Erkenntnis der Notwendigkeit möglichst allseitigen Wissens infolge Unkenntnis der Anforderungen des spätern Lebens fehlt, ist es der Meister, dem die Pflicht obliegt, für diese allseitige Ausbildung besorgt zu sein.

Die beste Werkstatttlehre genügt heutzutage nicht mehr. Es muß immer und immer wieder darauf hingedeutet werden, daß unsere durch mannigfaltigste Verkehrsmittel erweiterte Geschäftswelt mehr verlangt als eine gut geschulte Faust, daß sie zu richtigem Fortkommen und Geschäftsbetrieb auch die geistige Ausbildung, den tüchtigen Zeichner, Rechner und Korrespondenten verlangt.

Es ist ein schweres Unrecht, wenn einem jungen Menschen die Gelegenheit vorenthalten wird, sich möglichst gut auszubilden; es ist ein Unrecht, nicht allein dem jungen Mann, sondern dem ganzen Stand, dem ganzen Volke, dem Vaterlande angethan. Denn ein solch' schwach geschulter Mann kommt in seinem Beruf nie zu einer genügenden Existenz, es diskreditiert das betreffende Gewerbe und fällt der Allgemeinheit zur Last.

Ganz falsch ist die Rechnung, wenn einzelne Handwerker glauben, daß der Lehrling mit einer guten Schulbildung ihm dereinst zur gefährlichen Konkurrenz erwachsen werde. Konkurrent wird er ihm freilich immer werden, das liegt in der Natur der Sache. Aber der gefährliche Konkurrent ist nicht der gut geschulte Mann, der durch richtige Rechnung die Preise festhält, und durch gute Arbeit das inländische Produkt empfiehlt. Der schwerst empfindliche Konkurrent ist der ungeschulte geringe Arbeiter, der in der Fremde nirgends ankam und nichts lernte, als letzten Ausweg nach kurzer Zeit umkehrte, selbst zu meistern beginnt, und durch Unkenntnis der Rechnung und schlechte Arbeit Preis und Ware heruntermacht.

Darum richten wir an die ganze Meisterschaft die Mahnung, gebt Euern Lehrlingen Zeit und Gelegenheit zum richtigen Besuch der Handwerkerschulen und wacht darüber, daß sie dieselben richtig besuchen.“ —

Wir empfehlen diese wohlgemeinte und treffliche Mahnung sehr der Beachtung unseres Gewerbe- und Handwerkerstandes.

Die Redaktion.

Schweiz.

— **Schweiz. Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 12. Oktober (8—1 Uhr) Von der gestrigen Abendsitzung ist noch nachzutragen, daß endlich der Antrag der Kommissions-Mehrheit: „Der Bund bezahlt den Kreiskrankenkassen an die Mehrkosten der ärztlichen Behandlung in entlegenen Gebirgsgegenden angemessene Beiträge“, gegenüber dem Antrag der Minderheit (Dr. Schmid, Büler, Ming): „Der Bund soll den Kantonen an die zu tragenden Defizite der Kreiskrankenkassen 30 % vergüten“ mit 71 gegen 29 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde.

Heute kommen zunächst zur Behandlung zwei Zusätze von Dr. Ming zu Art. 52bis betreffend die freie Aerztewahl. Dieselben werden abgelehnt; dagegen ein Zusatz von Dr. Schmid, wonach die freie Wahl der Aerzte auf regelmäßig praktizierende Aerzte eingeschränkt wird, angenommen.

Zu Art. 74 stellt Bürgi folgenden Antrag: „Für diejenigen Tage, an welchen der Arbeiter durch eigenes grobes Verschulden an der Arbeit bei seinem Meister verhindert ist, kann der betreffende Arbeitgeber dem Arbeiter die volle Prämie in Abzug bringen.“

Vogelsanger ist gegen diesen Antrag, weil er der Solidarität, auf der das Gesetz beruht, widerspreche. Der Arbeitgeber habe Mittel genug in der Hand, sich vor Schaden zu schützen. Mit 60 gegen 36 Stimmen wird der Antrag Bürgi abgelehnt. Es folgen noch zwei Wiedererwägungsanträge. Dieselben unterliegen.

Die Hauptabstimmung über die Krankenversicherung ergibt unter Namensaufruf folgendes Resultat: 101 für das Gesetz, 9 dagegen und 9 Enthaltungen. Die Aargauer stimmten alle dafür. Die neun Gegner rekrutieren sich alle aus dem ultramontanen Lager.

Hierauf wird sofort mit der Unfallversicherung begonnen. Die Beratung schreitet rasch vorwärts. Heute werden noch 17 Artikel behandelt. Vogelsanger und Wunderli wollen den Bundesbeitrag an die Gesamtprämie auf ein Viertel, statt wie die Kommission auf ein Fünftel festsetzen. Forrer warnt vor diesem Antrage, indem solcher eine Mehrausgabe für den Bund von Fr. 600,000 bedinge und voraussichtlich der Bund ohnehin mehr leisten müsse als vorgesehen. Mit 51 gegen 26 Stimmen siegt der Antrag der Kommission: „Ein Fünftel Bundesbeitrag.“

Mittwoch, 13. Oktober (8—1 Uhr). Unfallversicherung. Das Gesetz wird heute vollständig durchberaten und mit wenigen unwesentlichen Abänderungen den Kommissionalanträgen zugestimmt. Die Generalabstimmung erfolgt unter Namensaufruf. Resultat 96 Ja. 5 Nein und 8 Enthaltungen. Mit Nein stimmen: Aeby, Decurtins, Fellmann, Odier und Perrig. Es enthalten sich: Viviez, Erne, Folletête, Kuntschen, Loretan, Niederberger, Schmid, Wallishleger.

Donnerstag, 14. Oktober (8—1 Uhr und 5—1/,8 Uhr). Folgende Geschäfte werden erledigt:

1. Der Vorlage über die eidg. Volksabstimmung, 11. Juli 1897 (Forst- und Lebensmittelpolizei) wird die Genehmigung erteilt.

2. Abänderung der Rückkaufsbestimmung neuerer Konzessionen. Gestützt auf eine Eingabe der Berner Regierung beantragt der Bundesrat: Alle seit dem Jahr 1886 erteilten und noch zu erteilenden Eisenbahnkonzessionen sind in der Weise zu ergänzen, daß der Rückkauf nach dem Ertragswerte berechnet auf Grundlage der Konzession frühestens auf den Zeitpunkt erfolgen kann, mit welchem die Bahn 30 Jahre im Betriebe sein wird.“ Durch diese Abänderung will man den Nebenbahnen entgegenkommen. Die Kommission, Referent Cramer-Frey, stimmt bei, ebenso der Rat.

3. Motion Joos. Der Motionssteller stützt sich in seiner Motivierung darauf, daß dato der Metallwert der silb. Fünffrankenstücke nur noch Fr. 2. 29 betrage und deshalb die Zwangspflicht, Silbermünzen ausländischen Gepräges anzunehmen baldmöglichst aufhören sollte. Bundesrat Hauser bemerkt, es seien diesbezügliche Unterhandlungen im Gange. Der Bundesrat sei geneigt, die Motion entgegenzunehmen. Dieselbe wird angenommen.

4. Interpellation Wullschleger. Der Interpellant entwirft ein trauriges Bild über unwürdige Behandlung von Soldaten durch die militärischen Obern. Zu strenger Dienst, zu strenge Strafen, grobe Redensarten, Mißhandlungen mit dem blanken Säbel, ganz nackes Baden ꝛc.

Bundesrat Müller, Chef des Militärdepartements, antwortet in einer anderthalbstündigen, äußerst ruhigen und sachlich gehaltenen Rede und ist im stande, die meisten Punkte zu widerlegen oder doch wenigstens als übertrieben festzustellen, so z. B. beruht die Badhosengeschichte auf Unwahrheit. Er verspricht alle unwürdige Behandlung von Wehrmännern aufs strengste zu bestrafen.

— **Der famose „Arbeiterfreund“** und „Sozialist“ Decurtins, der sich in der Detailberatung der Kranken- und Unfallversicherungsvorlage als wärmster Freund der Arbeiter aufgespielt hatte, hat in der Schlußabstimmung mit Nein votiert.

Der Berichterstatter der „Aarg. Nachr.“ bemerkt dazu treffend: „Es ist nicht so übel, was ein Kollege von ihm letzthin gesagt hat: Decurtins sei so wenig ein Sozialist, als der Teufel ein Apostel.“

Genannter Korrespondent schreibt weiter: „Großes Aufsehen machte es, als Forrer an der Hand des betreffenden Protokolles — leider in momentaner Abwesenheit von Decurtins — konstatierte, daß dieser edle Vertreter des Bündner Volkes, dieser angebliche Freund der Arbeiterschaft, in der Versammlung des schweiz. Studentenvereins (ultramontan) erklärte, die Krankenversicherung bezwecke nichts anderes, als die Vertreibung der barmherzigen Schwestern und des Cruzifixes aus den Spitälern.“ —

Es ist zeitgemäß, daß man solchen Heiligen unter die Kappe zündet!

— **Weinpreise.** Genf 32—35 Fr.; Unterhallau, weiß 20—25, rot 40; Neuenburg: Bevaix 46, Neuenburg Stadt 43—55, St. Blaise 45—55, Hauterive 48—55, Colombier 44 1/,—56, Peseux 46—48 1/,; Waadt: Corsy sur Lutry 42, Constantine 35 1/, Eysin 37—38, Villeneuve 49—56, Montreux 40, Vionny 30—31, Champagne bei Grandson 30—31, Morges (rot) 38 1/,, Orbe 38.

— **Ziegen-Export.** Die Ausfuhr von einheimischen Rassen-Ziegen nach dem Ausland, besonders aus dem Saanenland und Simmenthal, nach Deutschland, scheint immer größere Dimensionen anzunehmen. Aus jedem „Chrachen“ wurden diesen Herbst die Ziegen von fremden Käufern hervorgesucht und ins Ausland spediert. Schöne Ziegen gelten 50—80 Fr., Böcke sogar bis 100 Fr.

— **Ein Einfall beim Rheinfall.** Der Schäderer N. Rüegg besuchte jüngst den Rheinfall und schreibt darüber: „Er ist ein charmantes Stück Natur, kraftstrotzend und doch in den Schranken der Ordnung sich haltend, eher zur Table d'hôte als zu einem tollen Wagnis reizend. Man sollte ihn komponieren, meinte allen Ernstes ein Tourist, und ich gebe unsern schweizerischen Tonkünstlern die Idee zu erwägen. Für die Phantasie ist weiterer Raum geboten als bei den patriotischen Festspielen, welche leider mehr und mehr die alten Drehorgeln verdrängen. Ich begriff nie recht, daß tausend kerngesunde Kerle zusammen drei Strophen lang schluchzen, weil ein „Blüemli“, das sie irgendwo gesehen haben, ihnen entwichte; da wäre die Imitation des Rollens und Brüllens der Wogen eine erhabenere Aufgabe und an Wässen, namentlich an ersten, welche dafür wie geschaffen sind, ist in unsern Gauen kein Mangel. Hat David nicht selbst die Wüste in Noten gesetzt?“

— **Daß Kleider Bazillenträger** sind, und demnach Krankheitskeime weiter verbreiten, ist eine allbekannte Thatsache. Nun hat Hr. Traugott Rueppo von Muri im bakteriologischen Laboratorium in Zürich Versuche angestellt, nach welchen die vielfach verbreitete Meinung irrig ist, als ob durch das sogen. chemische Waschen die Kleider desinfizirt werden. Das in den chemischen Wäschereien verwendete Benzin tötet weder die Cholera-, Typhus- und Diphteriebazillen noch die Erreger der Tuberkulose und des Milzbrandes und es sollten darum keine Effekten von Infektionskranken an solche Geschäfte abgegeben und von diesen im eigenen Interesse keine angenommen werden, da durch Berührung mit andern Kleidern die Ansteckungsgefahr vergrößert wird.

— **Vom Schneider.** Hut ab vor seinem Handwerk! Kein anderes „Metier“ kann sich an ehrwürdigem Alter, an Beständigkeit und an der Fähigkeit, sich allen wechselnden Kulturformen anzupassen, mit dem Schneiderhandwerk messen. Der Schneider darf sich rühmen, den Menschheitsvater, seinen ersten Kunden bedient zu haben, nachdem er, aus dem Paradies verjagt, das Feigenblatt von sich geworfen hatte.

Wer eine solche Ahnenreihe hinter sich hat, wer solche Wandlungen seines Gewerbes überdauern konnte, wer sogar den Kampf mit dem Eisenpanzer-Schmied siegreich überstehen durfte, und wer den größten Feind seines Handwerks, die Nacktheit darniederzwang (allerdings im Bunde mit dem starken Genossen, der menschlichen Eitelkeit), der darf auch unverzagt dem neuesten Widersacher, der „Konfektion“, den Fehdehandschuh hinwerfen. Die Maschine, anfänglich mit großem Mißtrauen betrachtet und als Gegnerin verschrieen, ward bald eine liebe Streitgenossin, denn ihre Wirksamkeit ist begrenzt und ihre Entwicklungsfähigkeit hat bisher in dem ewigen Formenwechsel des menschlichen Körpers einen unbesiegbaren Widerstand gefunden.

So lange der junge menschliche Körper seine normalen Formen beibehält, kann ihm die Konfektionsarbeit genügen; sie ermöglicht auch den weniger Bemittelten, sich eine angemessene äußerliche Hülle zu beschaffen und erfüllt dem Bessergestellten den Wunsch, in jeder Saison sich in einer neuen Gewandung zu zeigen. Aber wenn der Rücken von der Arbeit oder vom zunehmenden Alter krumm wird, wenn sich die Gleichmäßigkeit der Achseln verschiebt, wenn das anschwellende Bäuchlein das Ebenmaß stört, oder letzteres durch ein krankhaftes Gebrechen beeinträchtigt wird, dann kommt der „Anzug nach Maß“ wieder zur Geltung und mit ihm die Kunst des Schneiders, der äußeren Hülle des Menschen trotz aller Auswüchse des Körpers eine möglichst hohe Eleganz zu bewahren. Der vielbesungene „Einheitspreis“ muß dann allerdings fallen gelassen werden, aber der Träger fühlt sich erst recht wohl in seiner Kleidung, wenn diese die gewöhnliche Lebensdauer des „Magazin-Anzuges“ längst überschritten hat. —

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Potz tausig, potz tausig, Du hast es scheints pressant. Lässest einen nicht einmal recht verschnaufen, so wollen! Meinst, Du könnest an mir nur so herum trüllen, wie an einer alten Windmühle. Man findet eben manchmal den Tribel nicht mehr und zudem muß man auch etwa vorriteren mit der alten Holzöpfelriteren, wo auch eine Art Dispositiion ist, wie uns der Schulmeister gelehrt hat und der Pfarrer in der Predigt manchmal vergißt.

Am Sonntag, als die Leisenbeth das schöne Gleichnis las vom reichen Mann und dem armen Lazarus, kam just unser alter Bot, wo auch hinkt mit dem linken Bein. Und über seine „Fislimatur“ ging der Friede Gottes. Und er sagte, als die Leisenbeth verwundert ihre feine Brille ablegte, wo sie fern von dem „Granitzler“ gekauft, es sei für ihn nun auch ein Brosamen abgefallen vom Tische des Reichen, so man bei uns Bund heißen thue. Da hab ich ihm gratuliert und der Alten zagt, sie soll ihm ein Häpfenbränz einschenken, wo er so gern hat und ihm gut thut bis in den großen Zechen aben.

Geht mir weg mit Euren Lamenti über den Alkohol! „Alles hat seine Zeit“ hat schon der weise Salomo zungen. Und so hat auch der Modeteufel seine Zeit, wo er umgehet wie ein brüllender Löwe und suchet, wen er verschlinge. Nämlich der Aemtfälder hat gmeint, er möchte den Abstinänzteufel in die Höll wünschen, daß er müßt Durst leiden wie ein Aff. Jene Herren mit den runden großen Bäuchen, wo heimlich Wein trinken und öffentlich Wasser predigen, haben gut reden und Zeit genug, „schöne Ideen“ zu verzapfen. Aber die, wo nicht haben, da sie ihr Haupt hinlegen, haben manchmal ganz andere Gedanken. Da kam mir ein alter Stadtrat von X zu Sinn, der neben seinem hohen Amt noch Uhrenkünstler war. Als er einst unser altes Schwarzwälderzeit auspuzte, hat er uns Buben beim Mittagessen folgendermaßen zugesprochen: „Du muesch au Späck ässe, Büebli, it ume Gmües!“

Es ist recht, daß unsere untern Postleut', wo gnueg müssen umeinanderspringen im Sturm und Graus, im Sonnenschein und Regen, jetzt nicht mehr numen brauchen Gmües zu essen, sondern auch etwas Speck bekommen. Zwar werden noch gnug derigen um den Weg sein, die's ihnen vergunnen thun. Aber das macht nix. S'ist immer besser, man habe Neider statt Gönner, hat als mein Vater selig zagt. Und er hat meiner Seel recht ghabt, ich mag über die Sach nachdenken wie ich will.

Item also, von dem Bränz. Ein wahres Sprichwort sagt: „Wer lange Suppen ißt, wird alt.“ Akkurat so ist es mit dem Bränz; wohlverstanden nicht Fusel, sondern mit dem Bränz nach alter Väter Sitte. — Wenn es heißt: „Selbst geflickt und selbst gemacht, ist die beste Kleidertracht“, so sage ich: Selbst gebranntes Bränz, digost, ist die beste Baurenkost. Und man kann dabei ein alter Kerli werden. Es ist eben nicht zagt, daß Einer eine ganze Melchtern voll auf einmal wegsaufen soll. Hat ja schon ein alter Grieche behauptet,

Maß halten sei gut, so kann man frei nach Hebel sagen: „Ein Schnäpslein in Ehren soll niemand wehren!"

Und so ist unser Hoppibot in Ehren das Bergtein hinunter geschnuehnet. Der Aemtsälder meinte, er sei vor Freud 10 Jahr jünger worden und könnt' es saust auf 100 Jahr bringen. Und da soll Einer noch behaupten, der Leisenbeth ihr Kriesiwasser oder Hüpfenbränz sei Gift! Warum kommt denn der Herr Aktuar, wo auch das ganze Jahr über den „verdammten Alkohol" schimpft, amen verschmenkt bei der hintern Thür herein zu meiner Leisenbeth, wenn er von seinem giftfreien Saft, wo ihm die Gelehrten angemacht haben, recht malefizisch Bauchweh gekriegt hat, und heuscht ihr von unserem Truesen? He, warum?! — „Jetzt rächncts us!"

Nähst Grueß.

— **Die Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.** (Eingesandt.) Immer größer werden die Anforderungen, die heute an die heranwachsende Menschheit gestellt werden; und immer wechselvoller gestaltet sich das Leben. Niemand weiß, was ihm das Schicksal bringt, und wohl dem, der für alle Fälle gewappnet ist, d. h. etwas gelernt hat, mit dem er, wenn die Notwendigkeit an ihn herantritt, sein Brot verdienen kann.

Auch das weibliche Geschlecht muß mehr und mehr in den Existenzkampf eintreten, sei es, daß es selbsterwerbend auftritt, sei es, daß es durch zweckmäßige praktische Ausbildung mittelst eigener Arbeit die Kosten des Haushaltes herabzusetzen versteht.

Möge daher der Mahruf an die Familien und Töchter aller Stände ergehen; benützet die euch so leicht und schön gebotene Gelegenheit, die Kurse der Frauenarbeitsschule so viel wie möglich zu besuchen, ihr werdet es in Zukunft oft zu schätzen Gelegenheit haben. Diese Erkenntnis hat an Orten, wo ebensolche Schulen existieren, wie z. B. in Basel, St. Gallen rc., schon so weit Boden gefaßt, daß beinahe jede Tochter, des Handwerker- wie des Beamtenstandes, aus der Arbeiterklasse, wie aus den vornehmsten Familien, es als selbstverständlich erachtet, nach vollendeter Schulzeit noch einen oder mehrere Kurse an diesen Fachinstituten zu benutzen.

Wie großen Nutzen bringen die Kurse für Weißnähen und für Kleidermachen ins Haus, wie groß muß die Freude vernünftiger Eltern oder Männer sein, wenn die Tochter oder junge Frau des Hauses für sich und die Familie in ächt weiblicher Wirksamkeit die notwendige Bekleidung und Wärme selbst zu machen, zu ändern und herzurichten versteht. Aber auch die länger dauernden Lehrkurse für Damenschneiderei sind zu erwähnen. Wie hoch ist eine gründliche, zielbewußte und richtig aufgebaute Lehre anzurechnen, wo die Lehrtochter nicht geschäftlich ausgebeutet und über ihre Kräfte angestrengt, sondern in allen Zweigen zur richtigen Schneiderin angezogen wird, wo auf ihre weitere Ausbildung im Rechnen und Geschäftsführung und vor allem auf die Kenntnis des Musterschnittes volles Gewicht gelegt wird.

Großen Anklang fanden letzten Winter die Kurse für Buchhaltung für Frauen und Töchter, zwei Stunden die Woche, die bezweckten den Handwerk- und Gewerbetreibenden im Geschäftsbetrieb weibliche Mithülfe zu erziehen und den Frauen Gelegenheit zu bieten am Berufsleben teil zu nehmen.

Schließlich seien noch die Abendkurse für Flicken und Nähen erwähnt. Gar manches Mädchen und manche Frau, die in der Fabrik oder sonst im Dienste anderes schafft, hat nicht Zeit und Ort, daheim für ihre Kleidung zu sorgen; und leider viele hatten nie Gelegenheit, dies zu erlernen. Für diese alle hat die Fürsorge des Staates die Abendflick- und Nähkurse geschaffen, wo unentgeltlich unter tüchtiger Leitung das Notwendigste gelernt und gearbeitet werden kann.

— **Biel Pech.** In Effingen brannte am 8. Oktober das Haus des J. Weibel, Spengler bis auf den Grund nieder. Brandursache bis dato noch unbekannt. Herr Weibel war schon im Jahre 1888 von einem Brandunglücke heimgesucht worden. Er baute ein neues Haus und heute, nach kaum 10 Jahren, liegt dieses schon wieder in Asche. Das dato abgebrannte Haus war zu Fr. 4200 brandversichert, die Fahrhabe aber unversichert. —

Das sollte wieder manchen bestimmen, am 24. Oktober das Brandversicherungsgesetz, welches die obligatorische Mobiliarversicherung bringt, anzunehmen.

— **Aarau.** In Zürich starb am 13. Oktober Herr Oberst Rothpletz, früher Kommandant der V. Division und seit Jahren Professor der Kriegswissenschaften am Polytechnikum.

Oberst Emil Rothpletz von Aarau, geboren den 22. Februar 1824, wurde im Jahre 1858 erster Präsident des Kriminalgerichts des Kantons Aargau, 1870 Adjutus des Generals Herzog, 1875 Oberstdivisionär und 1878 Professor der kriegswissenschaftlichen Abteilung am eidg. Polytechnikum, welche Stelle er bis zu seinem Tode bekleidete. Der Verstorbene war ein anerkannt tüchtiger Militärschriftsteller. Unter seiner Leitung fand der erste größere Truppenzusammenzug der Schweiz statt.

— **Bez. Baden.** Zwischen Bergdietikon und Gwinden wurde der vom Endschießen in Bremgarten heimkehrende Schütze Ferd. Isler des nachts von zwei Individuen überfallen und schwer mißhandelt. Der Vermutung nach dürfte ein Racheakt vorliegen.

— **Freiamt.** Bei Dottikon verunglückte Mittwoch abends Herr Jokers, Bierbrauer aus Unterhallau. Er hatte Wein nach Wohlen gebracht und stürzte auf der Heimreise vom Wagen; ein Hinterrad ging ihm über die Brust und die Last erdrückte ihn.

— Sins. Der berühmte Seiser-Pfarrer Wickart gedenke den Staub von den Pantoffeln zu schütteln. Die Sinser sehnen sich wenig nach einem Wiedersehen.

— In **Zofingen** wurde ein freisinnig-demokratischer Verein gegründet und der Vorstand bestellt aus den Herren Rektor Niggli, Fürsprech Sträht, Oberst Suter, Redaktor Binz, Posthalter Wildi, Notar Suter, Haller-Bachmann, Hermann Schär und Paul Bär. An einem schönen Programm wirds wohl auch nicht fehlen.

Kantone.

Bern. In Langenthal starb nach 6jährigem sehr schwerem Leiden Herr Fürsprech Fritz Luginbühl-Gerber in seinem 42. Lebensjahre. Herzlichkeit und Freundlichkeit gegen jedermann bildeten den Grundzug seines Charakters und machten ihn überall beliebt. —

— Bern. Leichenfund. Im Bremgartenwald fand man den Leichnam eines unbekannten, etwa 30 Jahre alten Mannes. Der Unglückliche muß sich vergiftet haben; seinen Mund hatte er mit Baumwolle verstopft. Die Spuren seines Namens sind überall aufs sorgfältigste vernichtet. Der Mann ist eine lange magere Gestalt, trägt ganze, gute Kleider, dunklen Rock, schwarzgrau gestreifte Hosen. In seinem Portemonnaie fanden sich Fr. 32 vor.

Glarus. Im Schieferbergwerk Hauser-Wyß u. Cie. zu Elm ertranken infolge Einsturzes einer Brücke zwei italienische Arbeiter und der Aufseher. Letzterer hinterläßt acht unerzogene Kinder.

Graubünden. In Zizers hat sich am Sonntag laut „Fr. Rätier" auf der Jagd ein äußerst bedauernswerter Unglücksfall ereignet. Ein Jäger, Bahnhofangestellter Götz, hatte einen toten Häher als Lockmittel an einem Baum befestigt und sich unmittelbar daneben postiert. Ein anderer Jäger kam zufällig in das gleiche Revier, sah den Häher und hielt ihn für eine willkommene Jagdbeute. Er schoß darauf, die Schrotladung traf aber auch den Götz, und zwar so unglücklich, daß er tot auf dem Platze blieb. Wer der Jäger war, ist noch unbekannt, indem dieser in der Erregung über das Geschehene eiligst floh und sich noch nicht dem Amte gestellt hat.

Neuenburg. Der altehrwürdige «Cercle du Sapin» in La Chaux-de-Fonds, das Generalquartier der Neuenburger Radikalen, feierte am Montag das 40. Stiftungsfest. Die meisten hervorragenden Parteigenossen waren zum Fest erschienen, z. B. alt-Bundesrat Numa Droz, die Staatsräte Frédéric Soguel, Jean Berthoud, Ständerat Robert u. a.

St. Gallen. Für die diesjährige Jagdsaison sind im Kanton St. Gallen im ganzen 351 Patente gelöst worden, von welchen 52 auch für die Hochwildjagd im September gültig waren. Letztes Jahr betrug die Zahl der Hochwildjäger 90. Diese auffallend große Zahl erklärt sich aus dem Umstande, daß im Jahr 1896 der Abschuß von 60 alten Gemsen im Freiberg Churfirsten erlaubt wurde.

— Bei Wattwyl ließ sich ein fremdes Frauenzimmer, Frl. Bestich aus Dresden, vom Abendzuge überfahren. Man vermutet, daß sie wegen Existenzsorgen den Tod gesucht habe.

Schaffhausen. Weinernte in Hallau. Unterhallau besitzt etwa 650 Jucharten Rebberge, die dieses Jahr ein durchschnittliches Erträgnis von 9—10 Hektoliter per Juchart ergaben, eine gewiß ganz gute Mittelernte. Der Qualität nach darf der diesjährige zu den Hervorragendsten gezählt werden, da er nach Rossel durchschnittlich 68 bis 70 Grad, Auslese sogar 74 bis 80 Grad wog. Bis zur Stunde seien bereits annähernd zwei Drittel des Gesamtertrages verkauft. Die von offizieller Seite mitgeteilten Preise sind für Weißwein 24 Fr. und für Rotwein 40—45 Fr. per Hektoliter. Um die Weiterverbreitung des guten Rufes der Hallauer-Weine möchte sich in hervorragender Weise die dortige Weinbaugenossenschaft verdient. Die Gesellschaft, die sich vor zwei Jahren gebildet, besitzt großartige, teils neueingerichtete Keller und Kelterein. Sie hat die Liegenschaften des Weinhändlers Frey in Schaffhausen erworben und in weitgehender Weise vergrößert und umgestaltet, und ist daher in der Lage, für absolut reale und reine Haltung der Hallauerweine zu garantieren. In den Kelterein befinden sich circa 30 mächtige Zuber, deren jeder über 30 Hektoliter faßt, in denen der Gährungsprozeß richtig rationell durchgeführt und nicht, wie in andern Kellereien, dem Zufalle der Tagestemperatur überlassen bleibt, indem große Wärmeleitungen eingerichtet sind, mittelst welchen die Gährung in richtiger Weise gefördert und durchgeführt werden kann.

Wie verlautet, sind in Hallau die Weine aller frühern Jahrgänge, mit Ausnahme des 96er, fast alle verkauft.

Schwyz. In Goldau wurde der verheiratete Gepäckarbeiter Alois Küttel auf dem Bahnhofe beim Ueberschreiten eines Geleises von einer ausfahrenden Lokomotive überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf buchstäblich vom Rumpfe getrennt.

Solothurn. In Dänikon verunglückte ein sieben Jahre altes blühendes Mädchen auf traurige Weise. Während es schaukelte, stürzte der sog. „Vorschopf", an welchem das Schaukelseil befestigt war, über ihm zusammen und zerdrückte das Kind. Es war sofort tot.

Tessin. Als interessante Sensationsnachricht wird in die Welt gesetzt, daß vom kantonalen Schwurgerichtshof ein Mädchen von 19 Jahren wegen Kindsmord zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. — Aber vom Verführer spricht niemand; der Hallunke geht leer aus und spielt vielleicht noch eine Rolle in der sog. vornehmen Gesellschaft.

— In Lugano stellte auf das Verlangen des italienischen Ministeriums die Polizeibehörde gerichtliche Nachforschungen an nach dem Kommandanten Cavalini, dem Hauptangeklagten in dem famosen Prozeß von Como. Man behauptet, derselbe habe sich in die Schweiz geflüchtet und sitze bei einem Bekannten in Lugano.

Uri. Großer Viehmarkt. An den drei offiziellen Tagen des Gallusmarktes in Altdorf wurden 6377 Stück aufgetrieben, wovon 4541 Stück Rindvieh. Der Handel war bei steigenden Preisen sehr lebhaft, es soll mehr als die Hälfte des aufgetriebenen Großviehs verkauft worden sein.

Waadt. Schon wieder ein italienischer Messerheld. In Cour (zwischen Ouchy und Lausanne) wurde in der Nacht vom 10. zum 11. Oktober der Gärter Ballatton nach vorangegangenem kurzem Wortwechsel von einem Italiener derart in die Brust gestochen, daß die Lunge hervortrat. Der Getroffene liegt in trostlosem Zustand im Spital. Der Thäter ist flüchtig.

Zürich. Die Fischer Leemann in Uetikon fingen letzten Mittwoch im Zürichsee eine 19 Pfund schwere Forelle.

— Weinpreise. In Trüllikon und Dachsen wurde in den letzten Tagen 72 Fr. per Saum (150 Liter) Rotwein bezahlt, in Benken, Uhwiesen und Rudolfingen bis auf 64½ Fr. Weißwein galt durchweg 40 bis 45 Fr. per Saum. Und da der Ertrag im Durchschnitt auf stark mittel angenommen werden darf, fließt bei dieser guten Bezahlung ein hübsches Stück Geld in die Kasse der Winzer.

In Teufen wird bei rotem Gewächs per Juchart etwa 10 Saum, bei weißem 15—18 Saum geerntet. Die Qualität verspricht gut zu werden. Roter Wein ist fast ganz verkauft, er galt 85 Fr. per Saum, weißer 50 Fr.

In Buchs wurden Trauben verkauft per Zentner zu 14 Fr., was einem Preis von 50—60 Fr. für 150 Liter gemischtes Gewächs gleichkommt. In Eglisau ist der Weinertrag in der Hauptsache verkauft zu 80 Fr. per Saum Rot- und 45 Fr. per Saum Weißwein. In Flaach stehen die Weinpreise auf 85—87 Fr. per Saum ab Trotte.

In Neftenbach sind die Preise sehr hoch, 100 Fr. per Saum roter Auslese in den Weinbergen um das Dorf herum, 120 bis 150 Fr. in den Lagen im „Berg" und „Wartgut". — Teure Tränen!

Ausland.

Deutschland. Berlin. Anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Firma Siemens und Halske fand im alten Geschäftshause dieser Firma eine Feier statt. Werner Siemens verlas eine Stiftungsurkunde über eine Stiftung von einer Million Mark zu Gunsten der Beamten und Arbeiter der Firma, über deren Verwendung der Ausschuß der Beamten und Arbeiter beraten soll. Wilhelm Siemens betonte die beiden Hauptprinzipien des Hauses, wissenschaftliche Forschung und mustergültige Arbeit.

— Eine Feuersbrunst vernichtete im Städchen Wolfshagen (Hessen) zehn Wohngebäude. Ein Feuerwehrmann wurde von einem stürzenden Balken erschlagen.

Oesterreich. Tirol. Das Dorf Bondo bei Tioni (Welschtirol) wurde durch eine Feuersbrunst zerstört, 80 Familien sind obdachlos.

Frankreich. Ein Lustmörder vom Schlage „Jack des Aufschlitzers" sitzt seit Kurzem in Lyon hinter Schloß und Riegel. Er nennt sich Joseph Bacher und ist am 16. November 1869 in Beaufort im Isère-Departement geboren. Bacher wählte seine Opfer hauptsächlich unter den Hirten, die einsam ihre Herde weideten. Nicht weniger als 8 Morde werden ihm zur Last gelegt. Er treibt sein Unwesen seit dem Jahre 1894. Seine Opfer waren meistens zwischen 13—18 Jahre alt.

— Die Delegirten der franz. Freimaurer waren in den letzten Tagen in Paris versammelt. Nach dem „Rappel" lagen zahlreiche Wünsche vor; daß die dem Parlament angehörenden Brüder für alle Maßregeln eintreten, welche zur Verdrängung der reaktionärklerikalen Regierung führen, auch für die Aufhebung von Sinekuren, für die Ausgestaltung des Volksschulunterrichts, für die Trennung von Kirche und Staat, für die Errichtung von Krippen in allen Ortschaften mit mehr als 5000 Einwohnern, und Krankenpflegerschulen wirken. Weiter sollen sie sich für Besserstellung aller niedern öffentlichen Beamten, die mehr als drei Kinder haben, verwenden und die Schaffung eines Arbeitsministeriums anstreben. Man beschloß ferner eine „Erklärung" drucken und verbreiten zu lassen, welche, ohne sich in Polemik mit den Feinden der Loge einzulassen, Aufschluß über den Geist und die Bestrebungen der Maurerei gibt. Das Freimaurertum, heißt es darin, anerkennt keine anderen Wahrheiten, als die auf Vernunft und Wissenschaft sich stützenden; es bekämpft den Aberglauben und die Vorurteile, auf welche die verschiedenen Kirchen ihre Autorität stützen. Sein oberstes Gebot ist die Toleranz und es verpflichtet seine Angehörigen auf keinerlei Dogmen. In politischer Hinsicht wird gesagt: Jedes Individuum hat das Recht auf den freien Genuß der Frucht seiner Arbeit; es hat das Recht zu reden und zu schreiben, was es denkt, sich mit Seinesgleichen zu versammeln, wann und wo es ihm gefällt, sich mit ihnen zu jedem Werke zu vereinigen. Es soll auch volle Lehrfreiheit bestehen. Bemerkenswert ist der Passus dadurch, daß er ausdrücklich feststellt, die Freimaurerei habe die große Revolution von 1789 vorbereitet. Die Proklamation wird jedenfalls eine lebhafte Diskussion in Fluß bringen. —

— Die Regierung muß für Madagaskar, dessen Erfordernis im Staatshaushalt mit neun Millionen vorgesehen war, 19 Millionen nachfordern, da die Insel 1897 28 Millionen kostet. Für 1898 werden von vornherein 18 Millionen eingestellt statt der acht Millionen des ersten Voranschlages.

— Im Dorfe Paisi in der Nähe von Grenoble wurden in einem blutigen Kampfe unter den Dorfbewohnern ein Mann getötet und 10 verwundet.

England Ein großer Streik, an dem sich 400,000 unionistische Arbeiter aus 30 mit dem Schiffbau in Verbindung stehenden Gewerben beteiligen werden, war für Freitag beschlossen.

— Ein Inder über den indischen Aufstand. Im „Neuen Wiener Tagbl." veröffentlicht kürzlich F. Kellner die Aeußerungen eines Inders über die gegenwärtigen Verhältnisse in Indien. Sie verdienen, da die englischen Darstellungen tendenziös sind, Beachtung. Der Inder sagte: Indien ist stets in einem Zustand der Empörung. Die Indier sind im Herzen alle Rebellen. Die Botmäßigkeit gegenüber dem englischen Herrn ist die Ausnahme, die Empörung die Regel. Sie hören immer, daß Indien seit 1857 sich des schönsten Friedens erfreut. In Wahrheit sind wir jetzt so wenig gut englisch gesinnt, als wir es vor vierzig Jahren waren, wir werden es niemals sein. Nur müssen Sie zwischen Indern und Indern unterscheiden. Das gemeine Volk, das die Vergangenheit nicht kennt und die Zukunft nicht sieht, ist jeden Augenblick bereit, die Greuel von 1856 zu wiederholen. Ein ganz klein wenig Agitation — und ganz Indien steht von einem Ende bis ans andere in Flammen, und die englische Herrschaft wird weggefegt wie die Spreu im Winde. Die Priester warten ungeduldig und mit verhaltenem Grimm auf den geeigneten Augenblick, um das Werk der Agitation zu beginnen. Wir aber halten sie zurück. Wir, die wir englische Schulen besucht, die wir England und Europa kennen, die wir die Geschichte und den Geist unseres Volkes studiert haben, wir halten den Priestern die Hände gebunden, wir thun Alles, um die Volksmasse bei ihrer Botmäßigkeit gegen die Engländer zu erhalten.

Seit Jahrzehnten versuchen wir, das indische Volk für die Zukunft zu erziehen; bis jetzt mit sehr geringem Erfolg. Aber was bedeuten einige Jahrzehnte in der Geschichte unseres Volkes? Der indische Bauer, der Priester, der Stadtarbeiter, sie sind weit davon entfernt, unsere großen Ziele zu ahnen, aber wir verlieren darum unsere Ziele nicht aus den Augen. Indien für die Indier! das ist unser politisches Programm, an dessen Verwirklichung selbst Engländer nicht zweifeln, die Indien mit offenen Augen gesehen haben. Diese wissen aber auch zugleich, daß Jahrhunderte verstreichen werden, bevor das Erziehungswerk am indischen Volke so weit gediehen sein wird, um die englische Bevormundung überflüssig zu machen. Die Engländer sind unsere Erzieher. Das indische Volk hat sein Schicksal reichlich verdient; wir waren krank bis ins innerste Mark, wir wurden geheilt durch Eisen und Feuer. Für die nächsten Geschlechter gibt es nichts Anderes als die englische Herrschaft. Wollten die Engländer heute freiwillig unser Land verlassen, wir müßten sie auf den Knieen bitten, zu bleiben, denn Indien ohne die Engländer bedeutet Rußland oder das Chaos."

Asien. Die indische Hungersnot, die schwerste dieses Jahrhunderts, ist überwunden, und Indien erholt sich langsam. Zwar werden noch immer anderthalb Millionen Menschen unterstützt, allein ihre Zahl nimmt von Woche zu Woche ab, denn die Herbsternte ist geborgen, und nach amtlichen Mitteilungen stehen die Aussichten für die Frühjahrsernte günstig. Ihren Höhepunkt hatte die Hungersnot im Sommer zur Zeit der Jubelfeier, wo 4,500,000 Menschen Unterstützung erhielten. Die Kosten der indischen Regierung hiefür betragen über 10 Millionen Pfund Sterling, d. h. 252 Millionen Franken.

Afrika. Jetzt will Menelik, der Negus von Abessinien, noch Klavier spielen. Er hat bei einer der großen Pariser Pianofortefabriken ein prächtiges Piano erworben, welches in diesen Tagen an seinen Bestimmungsort abgeht. Das Instrument muß vom Meer weg auf dem Rücken der Kameele transportiert werden.

Vereinigte Staaten. Einwanderung. Bis zum 30. Juni sind 12,000 Personen nach den Vereinigten Staaten eingewandert, d. h. nur ein Drittel so viel wie 1896. Namentlich von Westeuropa ziehen wenige Auswanderer mehr nach den Vereinigten Staaten. Die meisten kommen jetzt von Oesterreich-Ungarn, Italien, Polen und Rußland.

Briefkasten der Redaktion.

Eine Einsendung über das Brandversicherungsgesetz mußte wegen Raummangel für nächste Nummer zurückgelegt werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 9. Oktober 1897.

Bevormundung. Entlassung. Frau Stauffer, Verena geb. Aeschlimann Fried ichs von Niedergallwyl

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Henz, Hans jünger, von Aarau f. Eingaben 6 Nov. **Zurzach.** Bollag Raphael, gewesener Arzt in Oberlengnau. Eingaben 9. November

Liquidations-Eröffnung. Brugg. Käser Jakob, Hans Jakobs, von Oberflacht. — Reg Johann, Baumwoll. Käser, von Chers. Eingaben 10. Nov.

Fruchtlos Gepfändete Baden. Siegrist Johann, Wirt, von Mesikon, in Bellingen. **Brugg-Zurzach.** Koller, Bernhard. Zimmermann. — Wittwe Koller, Carolina. Beide von Bilten. **Laufenburg.** Herzog Jos. Albert. von Frick. **Zurzach.** Egli, Robert Fabrikarbeiter von Pfäffikon, Zürich, in Oberendingen.

Rehabilitation. Baden. Merkle, Gustav. von Wettingen; im Jahr 1890 vorgeladen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Kalt, Franz, von Full, in Amerika. Eingaben 9. November.

Zur gef. Notiz.

Wir werden nächstens mit dem **Einzug** der **Abonnementsgebühren** pro **II. Halbjahr 1897** beginnen.

Die Expedition.

Schuhhandlung J. Stapfer, Sohn

Rathausgasse 31. Aarau. Rathausgasse 31.

Infolge Vergrößerung meines Warenlagers bin ich in der Lage zu **sehr billigen Preisen** zu bedienen und empfehle auf kommende Saison:

Männerschuhe:

Jungen- und **Rindlederstiefel,** hoch	Fr. 14. —	bis	17. —
Rindlederlaschenschuhe, prima	„ 6. 80	„	7. 80
Hackenschnürschuhe, sehr schön	„ 9. —	„	9. 50
Elastiquebottinen,	„ 9. —	„	10. 80

Frauenschuhe:

Rindlederschuhe, ohne Futter	Fr. 6. 50	und	7. —
Schnürschuhe, gefüttert	„ 7. 50	bis	9. —
Elastiquebottinen,	„ 7. —	„	12. —
Winterschuhe in verschiedenen Sorten	„ 6. 50	„	9. —

Knabenlaschenschuhe, stark, Fr. 4. 80 bis 6. 50; **Töchterschuhe** je nach Qualit. u. Größe Fr. 4. 40 bis 6.

Holzschuhe (beste französische):

Für Männer	Fr. 4. —	bis	4. 80
„ **Frauen**	„ 3. 50	„	4. —
„ **Knaben und Töchter**	„ 3. —	„	3. 40
„ **Kinder**	„ 2. —	„	2. 70
„ **Männer und Frauen,** Filzholzschuhe	„ 2. 80	„	3. —

Filz-Artikel:

Frauenpantoffeln mit Ledersohlen	Fr. 2. –	bis	2. 80
Frauenfinken, hoch „ „	„ 3. 30	„	3. 90

Große Auswahl in **Filzfinken** und **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder. **Endefinken** mit oder ohne Galoschen.

Solide, billige Ware.

Lederfett, Einlagsohlen. — **Gummischuhe** (prima). — Turnschuhe.

Aarg. Pferde-Assekuranz-Gesellschaft.

Die Revision und Neueinschätzung pro 1897/98

findet statt:

In **Kölliken (Bären) Sonntag den 24. Okt.,** vormittags 8½ Uhr.
„ **Schöftland (Löwen)** „ „ „ „ nachmittags 1 „

Der Vorstand.

2627]

Kegel-  schieben

Sonntag den 17. Okt. 1897, von nachmittags 2 Uhr an,

im Gasthofe zum „Löwen" in Gränichen.

Gabensatz Fr. 110. — worunter ein Schaf.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2736] **Joh. Stirnemann** zum **„Löwen".**

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!

sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von

nur Fr. 5. —

abgebe.

1 hochfeine Uhr, genaugehend, mit 3jähriger Garantie,
1 feine Gold imit. Panzerkette,
1 ditto Medaillon,
2 elegante Manschettenknöpfe,
1 Wiener Cigarrenspitze.
1 hochmoderne Krawattennadel,
2 reizende Ohrgehänge,
1 allerneueste Brosche.

Alle 10 Stück zusammen nur Fr. 5.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.

Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

S. Kommen, Basel 20.

Nicht zusagend Zurücknahme.

Zu verkaufen:

Ein 3 Monate alter, männlicher



Haushund,

vorzüglicher Abstammung, gut zu Mann und Haus; billig, bei

J. Deubelbeiß im „Schachen" bei Veltheim.

2707]

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich nach erfolgreicher Lehrzeit und nachheriger Ausbildung in einem größern Geschäft als

Weissnäherin

in **Kölliken** etabliert habe und mich für alle ins Weißnähen einschlagenden Arbeiten, speziell für **Herrenhemden** nach besten Schnitten empfehle.

Ferner halte auf Lager:

Damen-Blousen

für Herbst und Winter und **Zier-Schürzen** in hübscher Auswahl, zu mäßigen Preisen.

Hulda Suter, Weissnäherin,
hinter dem Bären, **Kölliken**.

Kacheltragöfen

in großer Auswahl in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt bei billigsten Preisen bestens

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,

2691] **Telephon.** **Obere Vorstadt Nr. 916, Aarau.**

Wollbettdecken

in weiß, rot, graumeliert und Jaquard,

sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Partie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

Halbwollene Decken von Fr. 1. 50 an

bei

2615] **Emil Dreifuss, Graben, Aarau.**

Für

Landw. Genossenschaften und Eisenhandlungen!

Bestellungen auf

Sensenwörbe in **verschied. Façonen,**

nimmt jederzeit entgegen

Albert Steffen, Worbfabrikant
(H3530Y) in **Huttwyl** (Bern).

Prompte Ausführung. Muster stehen zu Diensten. Mechanischer Betrieb.

Diplom der Landesausstellung Genf 1896.

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet

von **A. A. Frey,** Landw.-Lehrer.

Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter

von **J. Meyer,** Bez.-Tierarzt in **Buchs.**

Mit 5 Abbildungen.

Preis: Cart. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,
(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung
2490] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener, starker Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

2730] **J. Feli,** Bäcker, Pelzgasse, **Zarau.**

Bei Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt Aarau

sind folgende Partieen eingetroffen:

Tuch-Resten, sehr solid	per Mtr.	2	Fr.
Neueste Blousenbarchend	„ „	1	„
Schipper, reinwollen, alle Farben	„ „	1	„
Flanell-Resten, reinwollen	„ „	1	„
Rock-Stoffe, neue Winterartikel,	„ „	75	Cts.
Flanell-Barchend I. Qualität	„ „	40	„
Handtücher-Stoffe	„ „	20	„

Diese Partien empfiehlt so lange Vorrat bestens

2501] **Obiger.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Ia. Saatweizen **Erdnußmehl Ia. ruffisque** **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn **Sesam- & Leinmehl** **Tomasmehl**
Saatroggen **Roggen- & Maisschrot** **Kainit & S P "**
Kuchmehl **Weizenkopfmehl** **Knochenmehl**
Rüsse & Rübli **Kälbermilchersatzmehl** **Sämereien**
Stampfzucker **Krösch** **Trauben & Wein**

verkauft billigst mit Garantie

2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez Brugg.**

Größte Auswahl

Herbst- u. Winterüberzieher

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Militär-Mäntel mit und ohne **Kaputze**,
von Fr. 30. — an.

Pellerinen-Mäntel für **Herren**, in allen Weite-Nummern,
von Fr. 29. — an.

Flotteurs mit **Pellerine** und **Kaputze (Freiburger-Mäntel)**
von Fr. 25. — an.

Flotteurs mit **Kaputze**, in allen Größen, für jedes Alter,
von Fr. 5. 50 an.

Haveloks, reine Schafwolle, wasserdicht,
zu Fr. 45. —

Knaben-Pellerinen-Mäntel für jede Größe,
von Fr. 10. — an.

Komplete Anzüge

für Herren,

in **Cheviot, blau, braun** und **schwarz**, von **Fr. 26. 50** an, und in **façonierten englischen Stoffen**, von **Fr. 22.** — an, in reichhaltigster Farben-Auswahl und in allen Größen.

Vorzüglicher, moderner Schnitt und tadelloser Sitz.

Bei Beginn der kalten Witterung erlauben wir uns, unser

großes Lager in Confection

für Herren und Knaben

angelegentlich zu empfehlen und zum Besuche unserer Magazine einzuladen.

Gamper & Comp.

Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Fahrhabe-Steigerung.

Konkursamt Brugg.

In der konkursamtlichen Liquidation über **Jakob Käser**, Hans Jakobs von **Oberflachs**, kommen am **Montag den 25 Oktober**, von mittags 12 Uhr an, beim **Hause** des **Liquidaten** gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Die **Fahrhabe**, worunter circa 4000 Kilo **Heu**, circa 100 **Roggen-, Waizen-** und **Hafergarben**, 1 **Kuh**, 1 **Ochs**, 1 fettes **Rind**, 1 **Ziege**, 2 **Wägen**, 5 **Weinfässer**, 2 **Traubenstanden**, 1 Stock **Dünger** und Anderes mehr.

Brugg, 14. Oktober 1897. [2761] **Das Konkursamt.**

Schöftland.

Große Auswahl in sehr soliden und allerbilligsten

Winter-Schuhwaren

für Kinder, Töchter, Frauen und Herren,

verschiedene Sorten in **Pantoffeln, Finken** und **Schnürschuhe**, sowie alle Sorten in **Holzschuhen**, mit Schafpelz oder Filz gefüttert und auch ungefütterte, empfiehlt dem tit. Publikum von Schöftland und Umgebung

Lässer, Schuhmacher, **Schöftland.**

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen,

sowie das **Aufschlagen** von **Holzschuhen** besorge prompt und billig.

Jedermann decke seinen Bedarf bei Fachleuten und schütze das einheimische Handwerk.

Fischenz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs**, Namens dasiger Ortsbürgergemeinde bringt **Montag den 18. Oktober** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr in Gasthaus „zum Bären" in Buchs die Fischenz an der Suhre, vom Locherwuhr hinweg bis an die Aare, an eine öffentliche Steigerung, wozu Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Buchs, den 7. Oktober 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Jb. Lienhard.
Der Gemeindeschreiber:
G. Wiederkehr.

2717)

Zu vermieten:

In der Nähe von **Zofingen** eine

Wohnung

mit vier Zimmern und Zubehör nebst Garten; auf 1. November.
Auskunft bei der Expedition. [2751

Bettücher

in großer Auswahl à **2 Fr.** per Stück empfiehlt

Emil Dreifuss
2614] am **Graben, Aarau.**

---

6 alte Vorfenster

wünscht zu kaufen
2758] **Emil Kyburz** in **Unterkulm.**

Waschbretter

à Fr. 1. 60 bis Fr. 3. 50, **Kohlenglätteisen** à Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50, **Waschseile** von verzinktem Draht à Fr. 1. 90, 2. 30 und 2. 80 per Stück von 50 Ellen = 30 Meter, **Waschseile** von Hanf empfiehlt
(Telephon) **Fern. Fitzy** in **Schöftland.**

Große Auswahl

Hüte und Federn.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garniert.
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
2729] vor dem Halbenthor, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner, gutbrennender

Regulier-Füllofen.

Auskunft bei der Expedition. [2728

Versammlung

des

Arbeiter-Vereins Holziken

Sonntag den 17. Okt. 1897, im Schulhause daselbst.

Referent: Herr **Lütolf** aus **Aarau.**

1. **Zweck der Arbeiter- und Grütlivereine.**
2. **Die zwei Gesetzesvorlagen.**

Jedermann ist freundlich eingeladen. [2762] **Arbeiterverein Holziken.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiedurch die höflichste Mitteilung, daß wir die **hiesige Filiale** der **Aktiengesellschaft „Globus" Zürich** käuflich erworben haben und unter der Firma:

„Magazin z. Globus"

Haushaltungs- & Luxus-Artikel, Mercerie- & Spielwaren

auf eigene Rechnung fortführen werden.

Mit dem höflichen Ersuchen, das bis anhin dem Filial-Geschäft so reichlich geschenkte Zutrauen auch auf uns übertragen zu wollen, versichern wir unsere werten Abnehmer stets aufmerksamer und prompter Bedienung, mit dem Bemerken, daß wir künftig nebst dem billigen Genre hauptsächlich **Artikel mittlerer und ganz feiner Qualität** führen werden.

Aarau, im Oktober 1897. Hochachtungsvoll

2755] ***Familie Weller-Weiss.***

Musikalische Soirée

gegeben von

Herrn Carl Marius Harms, Viola-alta Virtuose

unter gefl. Mitwirkung mehrerer musikal. Kräfte aus Schöftland

Samstag 16. Okt. 1897, im Saale z. „Ochsen" in Schöftland.

Mit Consumation.

Eintritt 1 Fr. **Anfang 8¼ Uhr.**

Programme liegen auf. [2759



Möbel-Handlung



und Bettwaren-Fabrikation

zum „Hohen Haus", Rainstrasse, Aarau

ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art.
Canapee, vom feinsten bis zum billigsten.
Zweithürigen Kasten, Chiffonièren, Sekretären.
Aufsatz- und **gewöhnlichen Kommoden.**
Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen.
Nachttischen, Wiener- und **Brettlisessseln** 2c. 2c.
Roßhaar, Lischen, Federn und **Flaum**, vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich billig verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und lade zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein

R. Codoni-Dressler,

Telephon. **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Es können bezogen werden:

1) Von **Staatsbannwart Wacker** in **Böttstein:**

20 000 Weisstannen,	4jährig,	verschult.
3,000 Buchen,	4 „	„

2) Von **Staatsbannwart Obrist** in **Hettenschwyl:**

12,000 Rottannen,	4jährig,	verschult.
8,000 Weisstannen,	4 „	„
3,000 Eichen,	3 und 4 „	„
3,000 Fohren,	2 „	„
10,000 Buchen,	1 „	unverschult.

Laufenburg, den 12. Oktober 1897.

2748] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Abendkurs für Flicken & Nähen
am Gewerbemuseum in Aarau
für Dienstmädchen, Arbeiterinnen ꝛc.
jeden **Dienstag** und **Donnerstag** 8—10.
Beginn 19. Oktober. [2750

Ermisch's Raupenleim

unübertreffliches Mittel gegen Obstbaumschädlinge, mit Anbringung von Leimringen. Anweisung gratis. Von jetzt an anzuwenden. 1 Kilo Fr. 1. —, 5 Kilo Fr. 4. — offeriert

Wilhelm Peter,
Tuch- und Spezereihandlung,
2672 Gontenschwyl.

Prima Magerspeck,

boraxfrei,	10 Kg.	Fr. 13.60
Fillet ohne Knochen	10 „ „	14.10
Schinken, zart u. mager	10 „ „	12 60
Fettspeck	10 „ „	10.90
Schweinefett, gar. rein	10 „ „	11.20

H 4884 Q **J. Winiger, Boswyl** (Aarg.).

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt
Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:
L. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in:
Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Zu kaufen gesucht:
Circa 200 Ztnr. Heu,

von **J. Widmer,** Küher
2754] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen: Ein neuer 18‴
Brückenwagen

mit eisernen Achsen und solider Vormechanik, bei

Gottl. Müller, Wagner auf **Wannenhof**
2753] bei Unterkulm.

Fensterglas

in allen couranten Größen, wie auch **nach Maaß zugeschnitten;** ferner **Kitt,** in Kisten von 10 Kilo, per Kilo zu Fr. 2. 50 empfiehlt

2773] **J. Humm in Schöftland.**



Schweine

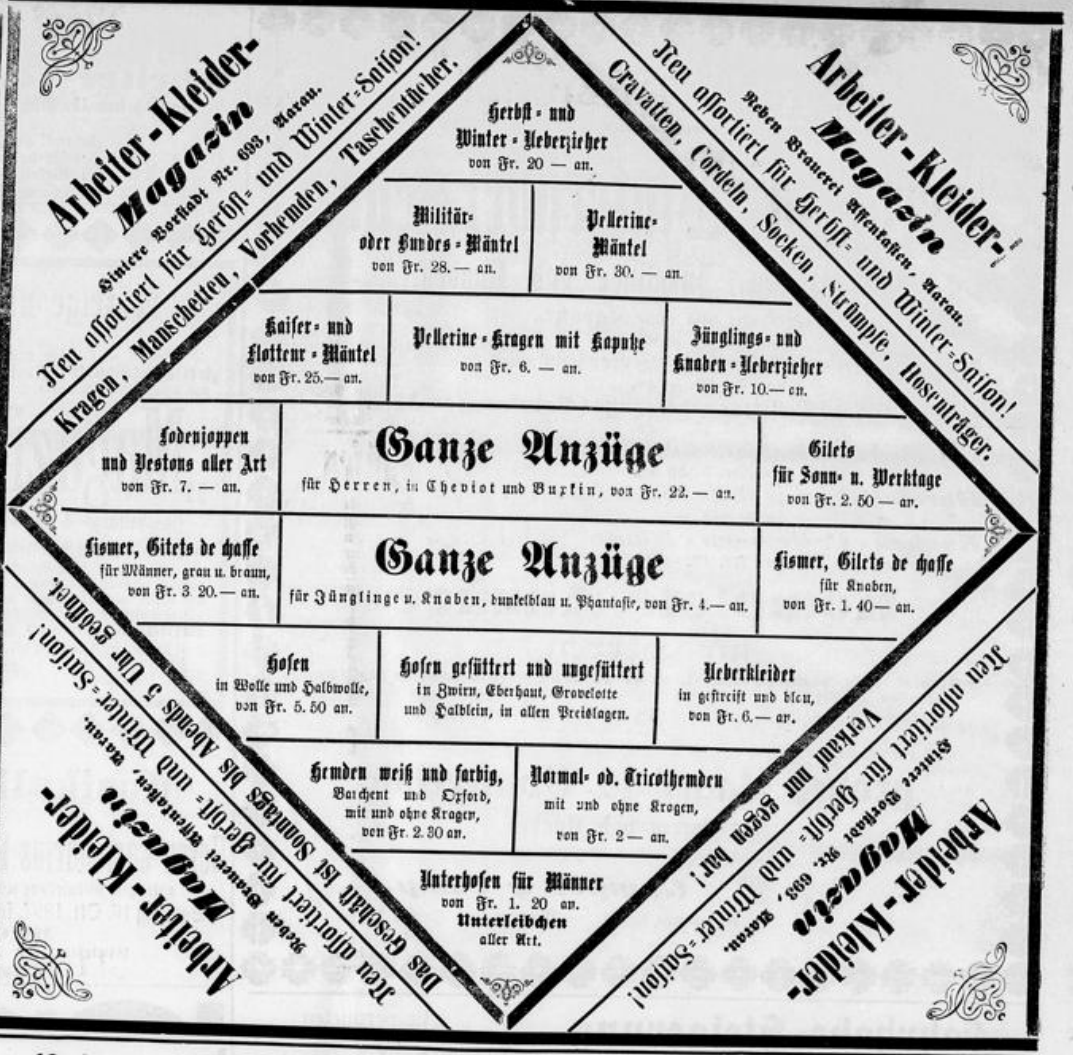
jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen

2286] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Zu verkaufen: Schönes rotes
Schwaben-Samenkorn.

Ferner: Ein 3/4 Jahre alter
Zuchtochse (Gelbfleck)

bei **Fr. Suter,** Fischer
2769) in **Suhr.**



End- u. Grümpelschießen

der Schützen-Gesellschaft Rupperswyl
verbunden mit Bürgerstich im Betrage von 60 Fr.
Sonntag den 17. Oktober 1897

Abends Absenden, gemeinschaftliches Nachtessen
und Tanz im „Bären".

Schützen und Schützenfreunde sind freundlichst eingeladen. — Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen.

Empfehle bei diesem Anlaß meine **reellen Weine, Bier** und **schmackhaften Speisen** bei prompter Bedienung bestens.

2776 **J. Burger** zum „Bären".

Die sehr beliebten
Barchet-Leintücher

à **Fr. 2. 50** und **Fr. 3.**

sind in **großer Auswahl** eingetroffen.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
2767] **Rathausgasse, Aarau.**

Kacheltragöfen

für Holz- & Kohlenfeuerung, sowie Immerbrenner
empfiehlt

2765] **Wilh. Hemmeler, Hafner**
in **Aarau.**

LA SUISSE

Lebensversicherungs-Gesellschaft
(gegründet im Jahre 1858).
GESELLSCHAFTSSITZ: LAUSANNE, Rue du Midi.

Gewöhnliche Abteilung:

Todesfall und Gemischte Versicherung mit Gewinnbeteiligung, combinirt mit Unfallversicherung ohne Prämienerhöhung; oder ohne Gewinnbeteiligung mit reduzirten Prämien.

Leibrenten: Kinderversicherungen, Militär- und Aussteuer-Versicherungen. Ankauf von Anwartschaften und Nutzniessungen.

Für Prospekte u. s. w. wende man sich an

Herrn Franz Wirth in Aarau.

Abteilung Volksversicherung:

Versicherung von Kapitalien von Fr. 200 bis Fr. 2000 **mit** oder **ohne** ärztliche Untersuchung. Prämien nach Belieben des Versicherten wöchentlich zahlbar mittelst gewöhnlicher Briefmarken.

Die Versicherten dieser Abteilung sind nach eigener Wahl berechtigt, entweder zu 75% des erzielten Reingewinnes ihrer Kategorie, oder gegen Verzicht auf diesen Gewinn zu einer **individuellen Unfallversicherung** bei der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **Zürich** in Zürich, gegründet im Jahre 1872.

Wird diese Kombination gewählt, so ist man **ohne Prämienerhöhung** zugleich für Leben und Unfall versichert, so dass im Todesfalle infolge Unfall, die Erben oder Rechtsnachfolger das versicherte Kapital **doppelt** ausbezahlt erhalten.

Tüchtige und eifrige Agenten für diese Abteilung werden gesucht. (H 12700 L)

Eine große Partie
Halblein und Tuchresten,

9/4 breit von **Fr. 1. 60** an empfiehlt

2616] **Emil Dreifuss,** Graben, Aarau.

Stampf- und Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2758] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den Herbst und Winter. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Pellerine-Mäntel. Militär-Mäntel. Bundes-Mäntel. Kutscher-Mäntel. Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen. Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vortheilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Flößerei-Verbot.

Flößer und Flößereiinteressenten werden aufmerksam gemacht, daß — das Einvernehmen der beiden Uferstaaten vorausgesetzt — vom **20. Oktober** nächsthin — ein **Verbot der Flößerei auf dem Rhein bei Rheinfelden** in Kraft treten wird.

Aarau, 5. Oktober 1897. (A1096A) **Aarg. Baudirektion.**

Frauenarbeitsschule
am kanton. Gewerbemuseum in Aarau.

Lehrkurs für Damenschneiderei und Confektion. Dauer 2 Jahre. Lehrgeld Fr. 12. — p.r Halbjahr.

Spezialkurs für Weiß- u. Buntsticken / **Spezialkurs für Weißnähen** — Dauer der Spezialkurse v. 18. Okt. bis 23. Dez., täglich 4 Stunden. Preis per Kurs Fr. 30. —

Abendkurs für Flicken und Nähen, wöchentlich 2 Stunden, von ½8 bis ½10 Uhr unentgeldlich.

Buchhaltungskurs für Frauen und Töchter, wöchentlich ein Abend von 4 bis 6 Uhr. Preis Fr. 4 — per Kurs.

Anmeldung und Auskunft bei der **Direktion.**

Tanzbelustigung



Sonntag den 17. Okt. 1897

im **„Kreuz"** in **Suhr.**

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

2764] **Gottl. Ryser** zum **„Kreuz".**



Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Okt. 1897

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Metzgete: Blut- und Leberwürste.

Sauser im Stadium!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2756] **Jb. Studer,** Wirth zum **„Engel".**

Freier Tanz



Sonntag den 17. Okt. 1897

im **„Bären"** in **Holziken**

Höflichste Einladung! [2752



Tanzbelustigung

beim **„Rössli"** in **Oberkulm**

Sonntag den 17. Okt. 1897.

Höflichst ladet ein

2770] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Tanzbelustigung



Sonntag den 17. Okt. 1897

im **„Bären"** in **Staffelbach.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2760] **R. Hunziker,** Wirth.



Tanzbelustigung

im **„Löwen"** in **Schöftland**

am **Sonntag den 17. Oktober 1897.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2757] Wittwe **Lüthy-Müller** zum **„Löwen".**

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen



Tanz

Sonntag den 17. Oktober 1897.

Küttiger-Sauser im Stadium!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2768] Wittwe **Blattner** zum **„Kreuz".**



Gasthof zum „Sternen" in Schmiedrued

Sonntag den 17. Oktober 1897

Freier Tanz bei guter Musik.

Sauser im Stadium!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2763] **Bolliger-Hunziker** zum **„Sternen".**

Nägel- & Hühneraugen-
Operationen

schmerz- und gefahrlos.

Elektrisieren, Massieren 2c. 2c. besorgt in und außer dem Hause

Emil Hagenbuch, Coiffeur und **patent. ärztlicher Gehülfe** in Aarau.

Ebenso empfehle mich bestens zum **Rasiren.**

Waschhäfen,

Eisenhäfen, Email-Kochhäfen, Stahlpfannen, Messingpfannen, **Emailpfannen,** alles in bester Qualität empfiehlt

2671] **J. Hamm** in **Schöftland.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Kölner-Leim,

per Kilo a Fr. 1. 40; bei größeren Quantitäten bedeutend billiger, empfiehlt

2772] **J. Hamm** in **Schöftland.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Gesucht:

Ein **junger Bursche** als **Knecht,** von Emil Baumann in Leutwyl.

2749]

Ein junger kräftiger **Knabe** könnte die

Groß- und Kleinbäckerei

gründlich erlernen, wobselbst ihm auch Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache zu erlernen.

Adresse: **J. Maurer-Gisiger,** Bäckerei in **Prunrut.** (H 7102 J)

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden.

W. Gloor, Fuhrhalter, Schachen, **Aarau.**

Glaser-Gesuch.

Zwei ganz tüchtige **Glaser** finden sofort gutbezahlte Stelle, bei

K. Berger, Mech. Schreinerei,

2775 Dietikon bei Zürich.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Rindvieh. Eintritt sofort, bei

2740) R. Gysi, Wirt in **Buchs.**

Offene Stelle.

Ein treuer, kräftiger **Jüngling** von 16—17 Jahren findet Anstellung als

Magazinier

in einer **Colonialwaren- & Droguenhandlung in Biel.**

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [2708

Eine geübte **Damenschneiderin** wünscht sofort eine

Lehrtochter

anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.

Sich zu melden,

2686) Rain 875 in **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässiges, treues, nicht ganz junges **Mädchen,** das gut kochen und die Hausgeschäfte selbständig besorgen kann. Ohne guten Ausweis unnütz, sich zu melden.

Auskunft bei der Expedition. [2685

Gesucht:

In die **Kunst- & Handelsgärtnerei Wehrli** in Aarau ein **Lehrling.** [2735

Wir sind im Falle, fleißige, **auf Seide geübte**

Arbeiterinnen

bei hohem Lohn dauernd anzustellen. Gutempfohlene Mädchen werden vorgezogen. Kosthäuser im Dorf. Weitere Auskunft gibt gerne

2777 **Seidenzwirnerei Balsthal,** Station Oensingen.

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Zusammentreffen am Markttag 18. Okt. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Der Verkauf der Partie
Filzhüte zu Fr. 2.50

dauert nur noch bis am Jahrmarkt.

20. Oktober)

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Aarau.



Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Okt. 1897

im **„Rössli"** in **Köllikon.**

Prima Sauser im Stadium à 1 Fr.

Hasen- und Schweinspfeffer.

Gute Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2866] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

Sonntag den 17. Oktober 1897

Tanz



im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der tit. Musikgesellschaft Muhen.

Am Sonntag den 17. Oktober 1897



Freier Tanz

im **„Storchen"** zu Schloßrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2774] **R. Hofmann,** Wirt.

Tanzbelustigung



im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

Sonntag den 17. Oktober 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2743] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Handwerker- und Gewerbeverein Suhrenthal.

Generalversammlung

Sonntag den 17. Oktober 1897, nachmittags 2 Uhr,
in der Speisewirtschaft Hans Gall in Schöftland.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

2742] **Der Vorstand.**

Nicht

nur meine außerordentlich billigen Preise, sondern auch meine größte konkurrenzlose Auswahl in

kompleten

Herren- und Knaben-Anzügen

sichern mir hierin den Massenverkauf, sodaß niemand imstande sein wird, nur annähernd mit meinen diesjährigen Preisen zu konkurrieren.

Kammgarn-Anzüge,
garantiert reine Wolle, diverse Farben, von Fr. 43.— an.

Cheviot, dunkelblau u. schwarz, Diagonal-Anzüge etc.,
in englischen, deutschen und belgischen Stoffen,
zu Fr. 24, 30, 33, 38 und Fr. 43.

Modernste Velours-Anzüge,
reinwollen zu Fr. 23, 28, 35 und Fr. 40.

Velours- & Halbtuch-Anzüge,
ganz neue Dessins zu Fr. 17. 50, Fr. 20, Fr. 25 rc.

Größte und reichhaltigste Auswahl in

Knaben-Anzügen,
reinwollen zu Fr. 13, 16, 20 u. Fr. 24,
in **ganz schweren Qualitäten** und **prima Stoffen**, zu Fr. 18, 24 und Fr. 29
bis zum **feinsten Kammgarn-** oder **Cheviot-Anzug**, zu Fr. 35.

Kinder-Anzüge
schönste Auswahl, in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9, 10 bis Fr. 20.

Tricot-Anzügli
für Kinder von 1 bis 5 Jahren, zu Fr. 4. 80 bis Fr. 12.

Ferner sind in größter Auswahl eingetroffen:

Herren-Ueberzieher
neuester Façon, in prima Stoffen, zu Fr. 18 bis Fr. 35.

Bundes-Mäntel, Pellerinen-Mäntel etc.
von Fr. 23 bis Fr. 45.

Knaben-Mäntel
von Fr. 16 bis Fr. 24.

Gleichzeitig empfehle mein großes, frischassortirtes Lager in

einzelnen Hosen und Gilets
in baumwollen, halb- und ganzwollen, halbleinen,
zu Fr. 3. 50 bis Fr. 18.

(Spenzer) **Gilets de chasse** (Mütze)
(Lismer)
für **Herren** und **Knaben**, vom **billigsten** bis **feinsten** Genres.

Um sich von der Billigkeit und außergewöhnlich großen Auswahl oben angeführter Artikel zu überzeugen, stehen die Magazine jedermann zur Besichtigung offen, ohne etwas kaufen zu müssen.

Bestens empfiehlt sich

) Telephon (**R. Codoni-Dreßler**) Telephon (

zum „Hohen Haus" Aarau auf dem Rain.

Reichhaltige Muster-Collektion für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen**, am **Dienstag den 19. Oktober**, nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** in **Zofingen**, über:

12 Ster Buchenholz und
12,000 Wellen.

2) **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Kulmrik** und **„Glashüttenwald"** bei **Zofingen**, am **Mittwoch 20. Oktober**, nachmittags 1 Uhr, im **Bad Geißhubel** bei **Kulmrik**, über:

9 Ster Tannenholz und
5000 Wellen.



Zofingen, 9. Oktober 1897. [2698] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Sofort zu verkaufen:
Einen flotten



Neubau,

mit großem

Restaurant,

an sehr begangener Straße einer Kantons-Hauptstadt.

Anfragen unter Chiffre Z 5775 befördert (M11945Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel ein **Canapee**, 180 cm. lang, billig; eventuell wird **Holz** in **Tausch** genommen. Ebendaselbst ist ein aufgerüstetes, 1½schläfiges **Bett** zu verkaufen.

2700] **J. H. Tschumi-Huber**, Sattler, Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Kastanien,

grüne, große schöne Frucht, 100 Klg. franko aller Spesen auf sämtliche schweiz. Stationen **Fr. 19.** — bis **21.** — je nach der Entfernung. 10 Kg. Fr. 3. 40, 5 Kilo Fr. 1. 80 franko ganze Schweiz empfehlen

Hotz & Cie., Negt.
St. Nazzaro, Kanton Tessin.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-**Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langen Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

3064] **J. J. Gloor-Wälty Söhne** in Oberkulm.

Neuer Abschlag in *Kaffee.*

Zum bisherigen Preise von Fr. 6. 50, Fr. 7. 50 und Fr. 9. — per 5 Ko., sind wieder neue **schönste Sorten** eingetroffen, vom Seeplatz direkt bezogen. Aecht **arabisch Mokka-Kaffee** à Fr. 1.50 per Pfd., **feine gelbe** und **grüne Sorten** in schöner Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

18 gute

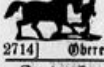


Milchkühe

und **6 Gust** werden an die **Winter-Fütterung** gegeben.

Allfällige Liebhaber wollen sich gefl. bei **M. Wüthrich**, Gemeindeschreiber in **Fahr** bei Aarau anmelden. [2706

Zu kaufen gesucht:
Ein jüngeres und ein älteres



Pferd.

2714] Obere Mühle in Dottikon

Zu verkaufen: Schöner

Saatwaizen,

bei Samuel Hauri, alt Lehres
2744] in Hirschthal.

Ital. Kastanien,

große, gesunde Frucht, per Ko. à 35 Cts. empfiehlt

2780] **F. Friker-Wirz, Aarau.**

Zu verkaufen: Eine neue

Jagdflinte

(Centralzünder), **Waidsack** u. **Horn**, bei **Jak. Schaller-Huber** im **Suhrenthal** bei Oberkulm.
2701]

Waldsägen,

montierte **Scheitersägen**, alle mit **Garantie, Sägenfeilen, Sägenfetzer** empfiehlt

2600] **J. Humm in Schöftland.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 12 Okt. 1897.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —
„ neue, 100 „	4 50 „ 5 50
Kopfel per 30 Liter	1 80 „ 4 —
Birnen „ 20 „	1 60 „ 2 80
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 20
Bauernanken per Kilo	2 40 „ 2 50
Mutterbrachanken per Kilo	2 30 „ 2 40
Eier per Stück	— 7½ „ — 8
Zuhn-Kälber per Kilo	1 24 „ 1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	1 10 „ 1 22
Zuchtkälber per Stück	35 — „ 60 —

Ein allbewährtes **Bleichsuchtmittel,** unübertroffen an Güte,

ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — Im Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — Depots: In **allen Apotheken des Kantons.** (H3700Y)

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

empfiehlt dem geehrten Publikum ein schönstes und größtes Assortiment in



Taschen-Uhren,
sowie

Regulateurs,

von **Fr. 20** an, mit **Schlagwerk** und 14 Tage **Gehwerk.**

Schwarzwälder-Uhren,
von **Fr. 10** an.

Für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Trauben- und **Obstpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360



Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen

2168] **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli".**



Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)
die beliebtesten aller Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

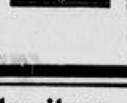
Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Presslisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden)
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:
Fr. Barruschky, Basel,
Steinenvorstadt Nr. 27.
Richner & Rothpletz, Aarau.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 35.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Nro. 84. 1897.

Aarau, Mittwoch, 20. Oktober

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zum Brandversicherungsgesetz.

(Eingesandt.)

Wie stellen sich die aarg. Gebäudebesitzer unter dem jetzigen Brandversicherungsgesetz und wie stellen sie sich unter dem neuen Brandversicherungsgesetz?

1) Der erste Anlaß, wo der Gebäudebesitzer Bekanntschaft mit den Vorschriften des Brandversicherungsgesetzes macht, ist die Einschätzung des Gebäudes für die Versicherung.

Das Gebäude kann eingeschätzt werden entweder anläßlich der ordentlichen Schätzung im Herbst oder außerordentlicherweise zu irgend einer andern Zeit.

Wählt der Gebäudebesitzer die ordentliche Schätzung, so wird sein Haus gegenwärtig, wenns gut geht, anfangs November eingeschätzt, die Versicherung tritt aber erst mit dem 1. Januar des folgenden Jahres in Kraft, wenn bis dorthin das Haus abbrennt, so bekommt der Eigentümer nichts, trotz Einschätzung. Für die Einschätzung zahlt er 2 Fr. vom Tausend der Versicherungssumme.

Anders unter dem neuen Gesetz. Sobald die Kreisschätzer die Einschätzung beendigt haben, tritt die Versicherung vorsorglich in Kraft, der Gebäudebesitzer ist gegen Schaden gedeckt.

Sogar ohne daß die Einschätzung stattgefunden, muß im Brandfall Entschädigung gewährt werden, sofern der Gebäudebesitzer nur seine Pflicht getan und das Gebäude zur Einschätzung angemeldet hat.

Die Kosten der Einschätzung belaufen sich auf 1 Fr. vom Tausend der Versicherungssumme, also gerade die Hälfte des bisherigen Betrages.

Läßt der Gebäudebesitzer sein Gebäude außerordentlich schätzen, so tritt die Versicherung auch nicht sofort in Kraft, sondern erst, wenn das Schätzungsverbal die verschiedenen Instanzen durchlaufen hat und von der Brandversicherungsanstalt genehmigt worden ist. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 2 vom Tausend, eventuell bei Höherschätzung auf den gesamten Taggeldbetrag der Kreisschätzer.

Nach dem neuen Gesetz tritt die Versicherung auch sofort in Kraft. Die Kosten belaufen sich nur auf Fr. 1. 50 vom Tausend.

2) Im August erfolgt sodann der Bezug der Brandsteuer. Gegenwärtig bezahlen wir Fr. 1. 80 vom Tausend. In Zukunft beträgt die Brandsteuer nur noch Fr. 1. 20 vom Tausend. Diese Reduktion wird möglich durch eine zweckmäßigere Organisation der Anstalt.

Allerdings haben die Besitzer von Fabriken, in denen feuergefährliche Gewerbe betrieben werden, einen Zuschlag zu bezahlen. Aber dies ist nur recht und billig. Solche große und gefährliche Gebäude müssen rückversichert werden und die Rückversicherung derselben kostet mit Rücksicht auf die erfolgte Feuersgefahr mehr als Fr. 1. 20. Wären die Zuschläge nicht da, so müßte die Rückversicherungsprämie zum Teil aus den Brandsteuern der andern Gebäudebesitzer bezahlt werden, dieselben hätten daher nicht nur ihre Brandversicherung zu zahlen, sondern noch diejenige Dritter. Dies darf natürlich nicht sein und deshalb sieht das neue Gesetz für solche Etablissemente Zuschläge vor.

3) Hat der Gebäudebesitzer das Unglück, daß ihm sein Haus verbrennt, so bekommt er gegenwärtig, auch wenn sein Gebäude nicht verhaftet ist, manchmal 2—3 Monate und noch länger kein Geld und das gerade in der Zeit, wo er es am nötigsten hätte, wo er die Maurer und Zimmerleute für den Wiederaufbau seines Hauses bezahlen sollte. Warum dies? Weil nach unserem veralteten Gesetz auch dann, wenn die Untersuchung absolut keinen Verdachtsgrund gegen den Hauseigentümer ergiebt, der Brandfall gerichtlich abgewandelt werden muß. Bis die Akten von der Staatsanwaltschaft beim Gericht angelangt sind, bei den Mitgliedern zirkuliert haben; bis das Urteil gefällt ist, bis die Ausfertigung desselben vollzogen und die Zustellung an die Brandversicherungsanstalt erfolgt ist, vergehen eben Monate und der Brandbeschädigte wartet vergebens auf sein Geld.

Die Kosten dieser langwierigen gerichtlichen Abwandlung müssen dann erst noch aus den Brandsteuern bezahlt werden.

Das neue Gesetz sagt mit Recht: Dem ohnehin schwer mitgenommenen Brandbeschädigten darf das Geld nicht länger vorenthalten werden, als unbedingt notwendig ist. Es sorgt daher für eine rasche Untersuchung. Sobald dieselbe abgeschlossen ist und kein Verdachtsgrund gegen den Hausbesitzer vorliegt, erfolgt ohne weitere Formalitäten die Auszahlung der Brandentschädigung.

Wenn das abgebrannte Gebäude verhaftet ist, so muß natürlich der Pfandgläubiger geschützt werden, sonst würde der Hypothekarkredit leiden.

Die Auszahlung erfolgt daher, im neuen wie im alten Gesetz, allmälich im Verhältnis, wie das Gebäude und damit die Pfandsicherheit wieder entsteht.

Aber zwei Umstände sind es, die auch nach dieser Richtung dem neuen Gesetz einen großen Vorzug vor dem alten verschaffen: Einmal bekommt der Brandbeschädigte vom Tage des Brandfalles an den landesüblichen Zins von der Brandentschädigung, während das alte Gesetz die Brandversicherungsanstalt zu keiner Zinszahlung verpflichtet. Es kommt also in Zukunft nicht mehr vor, daß der Brandbeschädigte seinem Pfandgläubiger die Zinsen fortbezahlen muß, während er von der Brandentschädigung keinen, oder wie es (ohne Berechtigung durch das Gesetz, aber dem Gefühl der Billigkeit folgend) die Staatswirtschaftsdirektion in den letzten Jahren zu praktizieren angefangen hat, einen kleinen Zins erst vom 91. Tage seit dem Brandfall angerechnet, erhält.

Sodann kann die Auszahlung der Entschädigung auch bei verhafteten Gebäuden rascher erfolgen, wenn der Pfandgläubiger seine Einwilligung dazu gibt. Dieser Fall wird gar nicht so selten sein, es kommt häufig vor, daß das Gebäude nur wenig hoch verhaftet oder mit dem Gebäude noch andere Liegenschaften verhaftet sind. Dann würde der Pfandgläubiger seine Einwilligung dazu, daß wenigstens ein Teil der Entschädigung ausbezahlt würde, gerne geben, aber es nützt nichts, auch wenn zehnfache Sicherheit vorhanden ist, von der Brandentschädigung darf nach dem jetzigen Gesetz nichts herausgegeben werden. Der Abgebrannte muß um teuren Zins anderswo Geld aufnehmen, um nur die Materialien zum Wiederaufbau beschaffen zu können.

Das neue Gesetz birgt der Vorzüge vor dem alten noch mehr. Die angeführten Thatsachen dürften jedoch genügen, um jedem zu beweisen, wie sehr die Annahme der Vorlage im Interesse des Volkes liegt.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Für das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren und das Herzogtum Schlesien wird ein schweizerisches Konsulat errichtet mit Amtssitz in Prag. Zum Konsul wird ernannt Daniel Märky von Münthal (Aargau), Maschinenfabrikant und Zuckerfabrik-Besitzer in Prag.

Zum Kanzler der schweizerischen Gesandtschaft in Rom wurde Johann Bernhard Wernli von Thalheim (Aargau), zur Zeit in Biel, ernannt.

— **Schweiz. Bundesversammlung.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 15. Oktober. Ich habe noch nachzutragen, daß in Betreff der Interpellation Wullschleger der Mitunterzeichnete Jäger dem Vorsteher des Militärdepartements seine aufklärenden Auseinandersetzungen bestens verdankt. Er hält dafür, die geführte Debatte werde im ganzen Schweizerlande einen guten Eindruck hinterlassen. Unsere Wehrmänner wissen jetzt, daß Klagen ein geneigtes Ohr finden. Wullschleger verdankt ebenfalls die ausführliche Beantwortung der Interpellation. Damit ist diese erledigt.

Eisenbahnrückkauf. Differenzen. Bis an zwei Punkte wird dem Ständerate beigestimmt. Der eine Punkt betrifft die Sorge des Bundes für die sachliche Ausbildung des Eisenbahnpersonals. Der Ständerat will diesen Artikel streichen. Der Nationalrat hält auf Antrag Baldingers mit 44 gegen 25 Stimmen an demselben fest. Der andere Punkt bezieht sich auf die Genehmigung der bundesrätlichen Verordnungen über die Einteilung der Eisenbahnkreise und die Verteilung der Mitglieder der Kreiseisenbahnräte auf die Kantone. Der Nationalrat will dieselbe dem Bundesrate und der Ständerat der Bundesversammlung überlassen. Der Rat beschließt Festhalten auf seinem Beschlusse. In später Stunde langt vom Ständerat der Bericht ein, daß er in beiden Punkten nachgegeben habe. Damit ist das Eisenbahnrückkaufsgesetz von beiden Räten angenommen.

Eisenbahngeschäfte. Ueber die eingelangten 21 Konzessions- und Abänderungsgesuche referieren namens der Kommission im entsprechenden Sinne Geilinger, Cerésole, Lüthy, Planta und Hirter. Der Rat stimmt bei.

An die Emmekorrektion wird eine Nachsubvention von Fr. 221,334 bewilligt.

An die Verbauung der Gamsen und Lozence erhält die Regierung des Kantons Wallis als Bundesbeitrag zusammen Fr. 370,000.

Der Rekurs Fecht in Aarau wegen Zahlung der Patenttaxe für die Handelsreisenden wird als unbegründet abgewiesen. Desgleichen des Rekurs Gröner wegen Verbot der Spirituosenversteigerung in Bern.

Der Rekurs der Zugerregierung betreffend Gewerbefreiheit im Kaminfegerberuf wird in Uebereinstimmung mit dem Ständerate begründet erklärt. Demgemäß sollen die Kantone befugt sein, das Kaminfegergewerbe als einen öffentlichen Beruf, den Kaminfeger als Beamten zu erklären und somit die Zahl derselben gesetzlich zu beschränken.

Samstag, 16. Oktober. (Schlußsitzung.) Der Rat sieht auf eine große und hoffentlich segenreiche vierwöchentliche Arbeit zurück. Als wichtigstes Geschäft darf mit Recht das Eisenbahnrückkaufsgesetz bezeichnet werden. Voraussichtlich wird das Referendum ergriffen und kommt das Gesetz zur Volksabstimmung. Möge dann ein guter Stern über dem Schweizervolke leuchten und der Satz zur Wahrheit werden: „Die Schweizerbahnen dem Schweizervolke." —

— **Eine flotte Abfuhr.** Im Ständerat stellte der Freiburger Python ein Postulat zum Rückkaufsgesetz, das den Bundesrat einladet, mit den Bahngesellschaften über die Amortisation ihres Aktien- und Obligationenkapitals zu verhandeln, welche Amortisation zu Gunsten des Bundes bis zum Ablaufe der Konzessionen durchgeführt sein soll. Der Bundesrat soll in der Dezembersession über diese Verhandlungen berichten.

Bundesrat Zemp antwortete in fünfviertelstündiger Rede, eine vernichtende Kritik dieses Antrages liefernd. Den sachlichen Erörterungen schickte er einige persönliche Bemerkungen voraus. Wer, fragte er, mag im Ernste die Ansicht verfechten, es sei möglich, bis im Dezember mit den Bahngesellschaften Verträge über die Amortisation von etwa 900 Mill. Fr. Schulden abzuschließen, damit die Bahnen nach Ablauf der Konzessionen gratis an den Bund übergehen? Innert sechs Wochen solche Vereinbarungen, während man über Kleinigkeiten mit den Bahnen jahrelang unterhandeln mußte! Den Antrag Python hat nichts weniger als der Ernst eingegeben.

Aber zwei Zwecke verfolgt Python damit: einmal hat er großes Gefallen daran, die Vorlagen, die ihm nicht behagen, ins Burleske zu ziehen, sich darüber zu belustigen und die Vertreter solcher Vorlagen bei gegebenen und selbst bei gemachten Anlässen mit gewissen, sagen wir Liebenswürdigkeiten zu bedenken, das ist so Sitte des Abgeordneten von Freiburg. Aber dieser Saal ist keine Turnhalle, in der Purzelbäume geschlagen werden; er ist eine Stätte, die den Beratungen ernster Männer zum Nutzen des Landes geweiht ist. (Beifall). Der zweite Zweck Pythons ist, das Gewicht eines der Hauptargumente der Freunde des Rückkaufes zu diskreditieren. Dieses Argument besteht in der Amortisation, die zum Zweck hat, die Bahnen bis 1957 schuldenfrei zu machen. Die Schuldentilgung der Eisenbahnen ist in eminentem Sinn eine patriotische That und unbegreiflich ist, wie man umgekehrt in der Konservierung der Eisenbahnschulden für alle Zeiten eine konservative Politik erblikt erblicken kann. Herr Python will dem Volke zeigen, wie thöricht es sei, wenn der Bund mit schweren Opfern erreichen wolle, was er ja ganz umsonst haben könne, und er hat sich da ein brillantes Feuerwerk zurecht gemacht.

Aber Herr Python hat uns ja auch schon andere Beweise seiner feinen Finanzpolitik geleistet. Herrn Python liegt die Amortisation nicht recht als einem der beredtesten Vertreter der Aktionäre. Aber auch sonst ist er nicht Freund der Amortisation, denn eine innere Stärkung der Eidgenossenschaft, eine innere Kräftigung derselben zur Verfolgung großer Aufgaben ist für Python kein erstrebenswertes Ziel; was aber Herr Python zu wollen vorgibt, das würde dem Selbstmord der Aktiengesellschaften gleichkommen. Seltsam und bezeichnend ist übrigens, daß Python in einer so wichtigen Sache seinen Antrag in kurzer Zeit wiederholt änderte. Das eine Mal will er die Amortisation zu Gunsten der Aktionäre, dann zu Gunsten des Bundes. Solche Vorschläge kann man im Ratssaale gar nicht qualifizieren; Python hat nur den Willen, der Landesregierung mit einem sehr reduzierten Maß von Achtung zu begegnen. Spott und Hohn hätte der Bundesrat, wollte er den Ratschlägen Pythons folgen. —

Die Hiebe waren so wuchtig, daß der Farceur seinen Antrag zurückzog.

— **Ein Mahnwort,** das auch andere beherzigen mögen, richtet die „Schweiz. Eisenbahn-Zeitung" an sämtliche Eisenbahner. „Die Eisenbahner", sagt das Blatt, „können beruhigt sein; sie werden unter der Bundesverwaltung diejenige Berücksichtigung finden, die sie gerechter Weise glauben beanspruchen zu dürfen, wenn sie auch im Gesetze nicht besonders genannt sind."

„Wir sehen, daß die Punkte, welche uns Eisenbahnern bei der Verstaatlichung so sehr am Herzen liegen, nämlich die Angelegenheit der Pensions-, Hilfs- und Krankenkassen, sowie die Berücksichtigung eventueller Wünsche oder Klagen, in einer Weise erledigt wurden, an der wir alle unsere aufrichtige Freude haben können. Was für uns daraus folgt, ist ohne weiteres klar: Der Eisenbahner arbeitet für sein eigenes Glück, wenn er energisch für die Verstaatlichung eintritt und allerorten für dieselbe wirkt; er darf dies um so unbedenklicher thun, weil er damit nicht nur eigene Interessen verfolgt, sondern diejenigen des ganzen Schweizervolkes. Die Verstaatlichung der schweizerischen Bahnen bedeutet einen gewaltigen Fortschritt, eine mächtige Vermehrung des Volkswohlstandes. Diejenigen, welche am großen Werke nicht mitarbeiten oder welche dasselbe gefährden wollen, schaden dem Lande, weil sie die Zeichen der Zeit nicht verstehen. Die Verstaatlichung ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit — erkennen wir dieselbe nicht an und handeln wir nicht dieser Erkenntnis gemäß, so werden kommende Generationen uns mit Recht den schweren Vorwurf machen, wir hätten das Wohl des Volkes gering geachtet und in leichtsinniger Weise oder aus Mangel an bürgerlichem Mut unsern Kindern und Kindeskindern wirtschaftliche Notstände bereitet und damit einen wirtschaftlichen Landesverrat begangen."

„Eisenbahner, diesen Vorwurf werdet ihr nicht auf euch kommen lassen wollen! — An die Arbeit — vorwärts!"

— **Die Beschränkung der Wirtschaften.** Zur Zeit erregt eine interessante sozialpolitische Thatsache die Aufmerksamkeit der städtischen Verwaltung in Stuttgart. Man beklagte auch hier seit Jahrhunderten das Ueberhandnehmen der Wirtschaften, die gleich Pilzen aus der Erde schossen, und führte deshalb den Grundsatz durch, daß bei jeder neu zu errichtenden Wirtschaft vorher die Bedürfnisfrage geprüft und je nachdem die Erlaubnis erteilt oder versagt werden sollte. Die Folge war in der That eine prozentuale Verminderung der Wirtschaften, aber auch eine ungesunde Steigerung der Preise für die schon bestehenden. Eine Wirtschaft, die vor zehn Jahren um 80,000 Mark erstanden worden war, wurde

heuer um 150,000 Mark, also fast das Doppelte, verkauft; eine andere, die 153,000 Mark gekostet hatte, um 230,000, und so fort in einer Anzahl von Fällen. Infolge davon wird jetzt die Frage erwogen, wie man diesem neuen Uebelstand abhelfen kann, ohne in den alten zurückzufallen.

Aargau.

— **Schwurgericht.** Vor den Schranken des Gerichts stand am Montag und Dienstag Adolf Moser von Besenbüren, angeklagt des Mordes an . Rüttimann, Knecht von Arni. Der Angeklagte ist 28 Jahre alt, verheiratet, ein arbeitsscheuer Mensch, der schon fünf Jahre in französischen Kriegsdiensten in Algier und Tonkin zugebracht und zum mindesten do.t keine feinen Allüren erobert hat. Mehrere Zeugen sagen aus, daß er allgemein gefürchtet war und deshalb gemieden wurde. Das letztere schon aus dem Grunde, weil aus seinen rohen Aeußerungen zu entnehmen war, daß Moser es mit einem Menschenleben nicht genau nehme.

Der Ermordete war ein braver alter Mann, der sein Leben als Dienstknecht schlecht und recht gefristet. Am verhängnisvollen Tage, einem Montag, trafen die beiden in einer Wirtschaft zu Oberwyl zusammen, und Moser trug Rüttimann die Begleitung nach Arni an, wohin dieser gehen wollte. Einige Fünfliber, die der Knecht als Lohnrest in seinem Portemonnaie trug, eine Uhr mit Kette, müssten die Raubgier Mosers gereizt haben. Kurzum, die beiden gingen lebend in den Wald „Spechthau" und nur der eine, Moser, kam wieder heraus. Der Leichnam Rüttimanns wurde am dritten Tage von einem Forstwart gefunden unter Umständen, die sicher auf Ermordung schließen ließen. Uhr und Geld fehlten und so qualifiziert sich die That als Raubmord.

Die Kette der Beweisführung — es waren 64 Zeugen da — schließt sich immer enger um Moser. Sein Gebahren (Flucht nach Belfort, falsche Angaben über seinen Aufenthalt) seine Aeußerungen und vor allem die Uhr Rüttimanns gestalten sich zur Schlinge um seinen Hals. Mit zwingender Logik fügt der Staatsanwalt, Herr Rohr, Glied an Glied an seiner Beweiskette und der amtlich bestellte Verteidiger, Herr Schultheß, von der Schuld des Angeklagten wohl ebensosehr überzeugt, wie der Staatsanwalt, kann nur auf etwaige mildernde Umstände plädiren.

Das Verhör des Präsidiums mit Moser entrollte ein schreckliches Bild des Vorlebens. Derselbe ist mit dem Gesetz schon mehrmals in Konflikt gekommen und die Gefängnisluft ist ihm nicht neu. Mit 20 Jahren war Moser schon verheiratet, die Liebe zur Familie ging jedoch so weit, daß er sonder Abschied sich als Fremdenlegionär verdingte. Mit heute dürfte seine Verbrecherlaufbahn ihr Ende nehmen, denn es schließt sich bald die Zuchthausthüre für den Rest seiner Tage hinter ihm.

Der Wahrspruch der Geschworenen erfolgt erst heute abend nach Schluß des Blattes.

— **„Die Dummen werden nie alle!"** In Baden kam vor ca. 1½ Jahren im „Café Schwert" ein altes buckeliges Männlein an, gab sich elegant und plaudrte mit seiner Million und seinem Aerztepatent. Bald hatte der feine Dr. Jaques Stoner das Herz einer Tochter bethört, d. h. ihren Sinn mit dem Mammon geblendet. Sie schenkte ihm nicht nur ihr liebeschmachtend Herz, sondern auch ihr erspartes Scherflein im Betrage von ca. 7000 Fr. Die Hochzeit aber mußte in England gefeiert werden, wo der reiche Schiffsarzt seine 86,000 Pfund Sterling in sichern Papieren angelegt hatte. Leider wollten die Engländer mit ihren Goldfüchsen nicht anbrucken und das Paar kehrte mit leeren Taschen nach Baden zurück, wo die neue Schwägerin noch über ein „paar tausige" zu verfügen hatte, die dem nobelen Doktor denn auch z. T. verabfolgt wurden. Das Dolce jubilo nahm ein jähes Ende, denn das Auge des Gesetzes durchspähte das schlaue Gaunergewebe.

Letzten Freitag wurde der ehemalige Schneidergesell und Erzlump Jakob Steiner aus Redwiz (Ungarn) von unserm Schwurgericht schuldig befunden des dreifachen Betruges und zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die junge „Wittfrau" aber standiert wohl den Schefflerschen Vers: „Es wär zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein!" —

— **Macht die Augen auf!** Die Wölfe im Schafspelz gehen um. Den „Aarg. Nachrichten" wird geschrieben: „Ich möchte Sie und Ihre Leser auf einen Umstand aufmerksam machen, der zwar nur ganz im Geheimen wirkt, aber nichts desto weniger politisch von großer Bedeutung ist. Von Seite der orthodoxen Pfarrer, namentlich derjenigen der Basler Schulen wird im reformierten Kantonsteil und so auch im Bezirk Lenzburg (Seon u. s. w.) das „Appenzeller Sonntagsblatt" möglichst verbreitet und zu sehr billigen Preise abgesetzt. Wer wollte etwas dagegen einzuwenden haben, wenn dem Volke auf den Sonntag eine Zeitung geboten wird, die, wie es auf den ersten zwei Seiten des Sonntagsblattes geschieht, zur häuslichen Andacht auffordert? Gewiß Niemand. Aber wenn unter dieser heuchlerischen Maske der Zweck verfolgt wird, unser Volk politisch zu vergiften, so scheint es mir doch dringende Pflicht der Presse zu sein, die Heuchler zu entlarven. Und dies trifft bei dem Sonntagsblatt zu. Denn dasselbe begnügt sich keineswegs damit, der religiösen Erbauung zu dienen, sondern sein eigentlicher Zweck besteht darin, politisch zu wirken und zwar in einem den Traditionen des freisinnigen aargauischen Volkes direkt widerstrebenden Sinne. Die Bundesinstitutionen, die Politik des Bundes, kurz Alles, was freisinnig ist, wird heruntergemacht und verdächtigt und so wird das Gift des politischen Hasses gegen allen Fortschritt dem Volke eingeträufelt. Und in welcher versteckten Weise dies erfolgt, ist z. B. daraus ersichtlich, daß seit einiger Zeit mit Behagen Alles breit getreten wird, was irgendwo in der weiten Welt passiere und gegen das Staatsbahnsystem ausgebeutet werden kann, geschehe solches in einer verlotterten südamerikanischen Republik oder in Hinterindien. Und daß dieses Appenzeller Sonntagsblatt seinen Zweck auf Schleichwegen zu erreichen sucht, geht schon daraus hervor, daß es gar nicht im Osten der Schweiz, sondern in Basel und zwar im Geschäfte der Allgemeinen Schweizer Zeitung gedruckt wird und also unter vollständig falscher Flagge segelt. Es war mir darum zu thun, dieses unehrliche Treiben einmal öffentlich zu signalisieren, hoffentlich gehen doch manchem die Augen auf." — O, wenn doch Christus wieder käme, mit den Heuchlern und Pharisäern aufzuräumen, die heute gar viel üppiger gedeihen als vor 1900 Jahren!

— **Verschert eure Habe!** Dieser Ruf, so viel er schon erhoben, scheint leider vielen tauben Ohren begegnet zu sein. Ja er ging sogar an Solchen unbeachtet vorüber, welche durch das Brandunglück selbst in nicht mißzuverstehender Weise daran erinnert worden waren. Wir haben dieser Tage einen Aufruf für werkthätige Hülfe an einer verunglückten Familie erhalten, bei der oben berührte Unterlassungssünde zutrifft. Aber wir konnten uns zur Veröffentlichung nicht entschließen, trotzdem wir für fremdes Elend nicht unempfindlich sind, von der Erwägung ausgehend, daß es ein sträflicher und zu strafender Leichtsinn sei, eine Fahrhabeversicherung zu unterlassen, die per Jahr auf Laum 2—3 Fr. zu stehen kommt, welch' minimer Betrag an irgend einer unnützen Ausgabe eingespart werden kann. —

— **Aarau.** Das Geschlecht der Rothpletz soll zur Reformationszeit aus Villingen im Schwarzwald eingewandert sein. Anno 1551 erscheint als erster dieses Geschlechtes in Aarau ein Magister Mathias Rothpletz, Schulmeister, Gelehrter und Schauspieldichter, u. a. Verfasser eines Schauspiels „Samson", das am 15. August 1557 in Aarau aufgeführt wurde. Am 23. August 1576 wurde dieser „Matheus Rothplätz", wie die damalige Schreibweise lautete, als Bürger von Aarau aufgenommen.

— **Brugg.** Viehmarkt vom 12. Oktober. (Mitget.) Die Frequenz des heutigen Viehmarktes blieb trotz schöner Witterung bedeutend unter dem Niveau. Die Zufuhr bestand in 141 Ochsen, 211 Kühen und Rindern, 1 Ziege und 292 Schweine, total 645 Stück. Der Handel war ziemlich flau, was nicht zum geringsten Teil der Abwesenheit der Söhne Israels, welche sich heute in ihren Laubhütten aufhielten, zuzuschreiben ist. Für fette Ware sind die Preise immer noch hoch und fest, Fettere mußten zu reduzierten Preisen verkauft werden.

Ganz besonders ist zu erwähnen, daß auf dem Schweinemarkt trotz niedrigen Preisen wenig gehandelt wurde. Der Mangel an Kartoffeln und andern Sommergewächsen tragen namentlich die Schuld daran.

— **Frickthal.** Laufenburg. Am Abend des 25. Mai 1895 war der Polizist John in Laufenburg von einer Rotte junger Leute, unter denen sich auch ein badischer Soldat namens Hermann Hupfer befand, thatsächlich angegriffen und mißhandelt worden. Als jenem indessen Hülfe gebracht wurde, ergriffen seine Gegner die Flucht; der Soldat, der von seinem Seitengewehr Gebrauch gemacht hatte und übrigens in Uebertretung einer Dienstvorschrift sich auf Schweizergebiet befand, suchte zu entkommen und wurde hiebei durch einen Revolverschuß des nachsetzenden Polizisten am Halse verwundet. Das badische Kriegsgericht verurteilte ihn sodann wegen Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu zwei Monaten Gefängnis. Nachher wurde er aber durch seine Vorgesetzten veranlaßt, durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Bern, gegen den Polizisten John eine Strafklage wegen Körperverletzung und zugleich Entschädigungsklage im Betrage von Fr. 2100 zu erheben. Das Bezirksgericht Laufenburg in der Annahme, der Angeklagte John habe sich in Notwehr befunden, sprach denselben frei und das Obergericht des Kantons Aargau bestätigte das Urteil, indem es davon ausging, daß der Polizist die Grenzen der Notwehr zwar überschritten, dabei aber in entschuldbarer Weise gehandelt habe. Die Entschädigungsforderung wurde gleichfalls in beiden Instanzen abgewiesen. Das Bundesgericht hat den Rekurs ebenfalls abgewiesen. — Das fehlte nun noch, daß deutsche Radaubrüder auf unserem Boden ungestraft randalieren dürften und man sie im Falle Abwatschens „noch für gut zahlen" sollte!

— Aus Kaiseraugst wird der „Volksst." geschrieben: „Seit Freitag morgens 11 Uhr machen die Arbeiterinnen der Cellulosefabrik, — 10 an der Zahl — Streike. Die Ursache des Streiks ist wie gewöhnlich der Arbeitslohn, welcher durch den Fabrikherrn von heute auf morgen von Fr. 1. 80 auf Fr. 1. 50 Taglohn herabgesetzt wurde. Die Arbeiterinnen erklärten mit Recht, daß sie für diesen Hungerlohn von etwa 14 Rappen die Stunde nicht arbeiten können, worauf ihnen bedeutet wurde, daß sie alsdann gehen können. Auf das Anerbieten der Arbeiterinnen, für Nahrung und Kleidung arbeiten zu wollen, wurde ihnen der höhnische Bescheid, sie könnten ja die zarten Glieder mit Emballage umhüllen. Faine Lait, was!"

— **Schloßruch.** (Eingef.) Letzten Samstag fiel der Landwirt G. Hofmann auf Eisenbühl so unglücklich von der Heubühne in die Tenne, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er Sonntag abends starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und vier unerzogene Kinder.

— **Kölliken.** Das Komite der freisinnig-demokratischen Partei des Kreises erläßt einen Aufruf an die Stimmfähigen, worin sie zur Annahme des Brandversicherungs- und Wirtschaftsgesetzes aufgefordert werden.

Es wird die Annahme aus folgenden Gründen empfohlen:

„1. weil das neue Brandversicherungsgesetz eine bessere Organisation der Brandversicherung bringt, sowie eine promptere und gerechtere Ausmittlung der Brandschäden.
2. weil es die Brandsteuer von Fr. 1. 80 auf Fr. 1. 20 vom Tausend herabsetzt.
3. weil die Mobiliarversicherung obligatorisch erklärt ist, wodurch leichtsinnige und gleichgültige Leute gezwungen werden, ihre Habe zu versichern um dadurch die Verarmung von Familien durch Brandunglück zu verhindern und der lästigen Bettelei der Brandbeschädigten zu steuern.

Das Wirtschaftsgesetz empfehlen wir zur Annahme:

1. weil es dem übertriebenen Anwachsen der Wirtshäuser wehren will und der damit beförderten Trunksucht, die schon so viele Familien ins Elend gestürzt hat, einen Damm setzt.
2. weil es darauf ausgeht, lieber weniger, aber gute Wirtschaften zu haben, gut in Bezug auf Speis und Trank, Gesundheit und Ordnung.
3. weil es den Kleinhandel mit Wein, Bier, Most und gebrannten Wassern kontrollieren und besteuern will und weil es den Großhandel mit geistigen Getränken der sanitätspolizeilichen Beaufsichtigung unterstellt."

Kantone.

Baselland. In Muttenz wollte ein ca. 70jähriger Mann, sich wahrscheinlich in der Dunkelheit der hereinbrechenden Nacht ein Gläschen Kirsch oder dergl. zu Gemüte führen, erwischte aber statt demselben eine Flasche mit Vitriol. Obwohl der Verstorbene den Irrtum sofort beim ersten Tropfen gewahrte und von den Angehörigen augenblicklich ärztliche Hilfe requirirt wurde, so wurde er doch unter den gräßlichsten Schmerzen das Opfer dieser Verwechslung und fand den Tod.

— An Stelle des zum Obergerichtspräsidenten gewählten Rezierungspräsidenten Tanner wurde bei ziemlich schwacher Stimmbeteiligung Staatsanwalt Brodbeck, mit rund 2800 Stimmen in den Regierungsrat gewählt. Sein Gegenkandidat Landrat Laver Feigenwinter, Kandidat des Arbeiter- und Bauernbundes, vereinigte ca. 2330 Stimmen auf sich. So eine Stelle ist ein „Fressen, wie junge Mäus."

Bern. Vertrauen zur Staatsverwaltung. Mit 37,002 gegen 8082 Stimmen hat das Berner Volk die Aufnahme eines Anleihens von 50 Millionen zu Handen der Hypothekarkasse genehmigt.

Graubünden. In Thusis stach ein Italiener den jungen Bauer Cunifermann von Scheid und verwundete ihn lebensgefährlich. Der Thäter ist verhaftet. Es ist schwer, daß wir für die traurigen Messerhelden den „Hagenschwanz" nicht mehr schwingen dürfen.

Tessin. Der Staatsrat übermittelte dem Bundesrat ein Subventionsbegehren für die Vollendung der Tessinkorrektion. Der Betrag beläuft sich auf 768,000 Fr. und verteilt sich auf mehrere Jahre.

Waadt. Herr Camille Barbey, Ingenieur, Direktor der Eisenbahn Yverdon-St. Croix, Sohn von William Barbey, den Stifter und Eigentümer der Bahn, ist Freitag abends bewußtlos, mit gespaltenem Schädel, auf der Straße bei Mathod aufgehoben worden. Er war nachmittags von Valleyres nach Yverdon abgeritten; unterwegs muß das Pferd gescheut sein, den Reiter abgeworfen haben.

— Lausanne. Die Pläne und Kostenberechnungen für das neue Universitätsgebäude in Lausanne sind ausgearbeitet. Die Kosten des Gebäudes als solches kommen auf 2,821,453 Fr. zu stehen, während die Auslagen für die auf dem in Aussicht genommenen Terrain nötigen Vorarbeiten und die Ausstattung auf weitere 772,000 Fr. geschätzt werden, so daß der Bau im Ganzen auf 3,593,453 Fr. veranschlagt ist. Diesen Ausgaben gegenüber steht das Legat Rumine von 3,275,000 Fr., so daß ein Defizit von 318,000 Fr. aus den sonstigen Mitteln der Stadt oder des Staates zu decken wäre.

Zürich. Professor Dr. Forel, Direktor des Burghölzli, der bekannte Abstinenzapostel habe dem Regierungsrat seine Demission eingereicht. Er sei der vielfachen Anfeindungen müde und gedenke sich nach dem Waadtlande ins Privatleben zurückzuziehen. „Gschäh nüt Böjeres!"

Ausland.

Deutschland. Wegen „Majestätsbeleidigung" soll der alte Liebknecht wieder ins Gefängnis wandern. Das Reichsgericht hat's durch ein „Meisterstück juristischer Kunstschlosserei" so gefügt. Der greise Führer wird die Strafe so tapfer tragen, wie früher; seine Partei wird sich für den Spruch bedanken bei den nächsten Wahlen. Wäre sie schwach geworden, sie müßte hart werden ob diesem Akte. „Die Verurteilung", sagt die fortschrittliche Berliner „Volkszeitung", „wird den Erfolg haben, in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes, auch in solchen, die weder Liebknechts noch unsern politischen Standpunkt teilen, von Neuem die Ueberzeugung wachzurufen, beziehungsweise zu bestärken, daß der Majestätsbeleidigungsparagraph, so wie er vorliegt, nicht länger mehr aufrecht erhalten werden kann. Er verteilt Licht und Schatten auf Fürsten und Staatsbürger allzu ungleichmäßig. Dort, bei den Fürsten die uneingeschränkteste Freiheit, über Angehörige des Volkes sich in den schärfsten Ausdrücken zu ergehen . . . ." Und die so ruhige „Vossische Zeitung" bemerkt: „Das Urteil des Reichsgerichts hat gezeigt, daß die heutige Rechtslage nicht aufrecht erhalten werden kann, soll nicht Das eintreten, was das Gerärhtschte für jede Monarchie ist, nämlich das Schweigen des Volkes." Aber der Michel voller Huld schnupft das Aergste mit Geduld.

— In Stettin warf eine Frau ihre drei Kinder, die im Alter von drei bis fünf Jahren stehen, in die Oder und freute sich, als die Kleinen in den Fluten versanken. Zum Glück fuhren einige Arbeiter in einem Boote vorüber; ihnen gelang es, die Kleinen zu retten. Eine erbitterte Volksmenge übte an der unnatürlichen Mutter, einer Arbeiterfrau Anden, sofort Volksjustiz, ließ ihr eine Tracht Prügel zukommen und übergab sie der Polizei. Die Frau ist dem Trunke stark ergeben.

Frankreich. Paris. In einiger Zeit wird die Umgebung der Gare de Lyon eine umfassende Veränderung erfahren, indem das dort befindliche historische Mazas-Gefängnis abgerissen und durch ein großes Hotel und andere dem Platze mehr entsprechende moderne Bauten ersetzt wird. Das Verschwinden dieses Gefängnisses ist nicht nur durch den Wunsch der Verschönerung jenes Stadtviertels seitens des Gemeinderats bedingt. Es bildet einen Teil des großartigen Projektes der städtischen Verwaltung, welches zum Zweck hat, alle Gefängnisse der Hauptstadt aus derselben hinaus in die Baulinie zu verlegen.

Amerika. An der Küste von Pinar del Rio (Kuba) ist der Dampfer „Triton" untergegangen. An Bord desselben befanden sich außer der Schiffsmannschaft 100 Passagiere, 77 Soldaten, 1 Kommissar, 2 Offiziere und 2 Marineoffiziere. Gerettet wurden einzig der Kommissar und ein Passagier.

Vereinigte Staaten. Während des nächsten Kongresses dürfte die Pensionsfrage wieder auf die Tagesordnung kommen. Die Zahl der Pensionäre beläuft sich zur Zeit auf nicht weniger als 983,528, die dem Staate eine Jahresausgabe von 140 Mill. Dollar verursachen. Um diese große Zahl zu verringern, wird es sich darum handeln, den sogenannten Totenbettheiraten zu Leibe zu rücken. Junge Mädchen lassen sich mit in den letzten Zügen liegenden Veteranen trauen, um nach deren Tode den lebenslangen Witwengehalt beziehen zu können. So erklärt es sich, daß die Vereinigten Staaten heute noch Pensionen für Witwen von Kriegern aus dem Unabhängigkeitskrieg des vorigen Jahrhunderts zahlen müssen.

— Die Stadt Windsor, nordwestlich von Halifax in Neu-Schottland, wurde vollständig vom Feuer zerstört; alle Kirchen, Staats- und Gemeindegebäude, mit einziger Ausnahme von Kings Kollege, der ältesten Universität Amerikas, sowie ⁹/₁₀ aller Privathäuser sind abgebrannt; das Feuer dauert an. General Moore ist mit dem Yerkshire-Regiment, Zelten und Proviant zum Schutze der Obdachlosen eingetroffen. Die Zahl der letztern beträgt über 3000.

Südamerika. Die Getreideernte in Argentinien wird, da nach längerer anhaltender Dürre endlich ergibiger Regen gefallen, eine günstige Ernte werden. Die Ausfuhr an Waizen wird bereits auf eine halbe Million Tonnen geschätzt.

Literarisches.

„Die Schweiz." Inhaltsverzeichnis des 12. Heftes: Todesritt, Gedicht von Isabella Kaiser, illustriert. — Ins's Leben! Fortsetzung des Stegemann'schen Romanes. — Aus dem Leben Jakob Frey's. von Adolf Frey mit verschiedenen gelungenen Illustrationen. — Dr. Sutermeister hat eine Erinnerung an Jeremias Gotthelf's 100. Geburtstag beigesteuert. Auch diese Biographie ist mit dem Porträt des berühmten Schweizer Poeten geziert, sowie mit drei Bildern von hohem künstlerischem Werte. Sie illustrieren in vortrefflicher Weise Scenen aus Gotthelf's klassischen Dichtungen. Die Originale sind von Anker gemalt. Es ist von der „Schweiz" rühmlich, daß sie solchen echt vaterländischen Kunstwerken einen hervorragenden Raum gewährt und somit einen großen Leserkreis darauf aufmerksam macht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 16. Oktober 1897.

Benefic. Inventarli. Incer. Hauri, Rudolf, von Reitnau, gew. Fuhrmann in Aarau †. Firm.nn-Baldenweg, Albrecht, von Basel, gew. Müller in Aarau. — Häppli Samuel gewes. Büchsenmacher, von Biberstein †. Eingaben 30. November.

Konkurs-Eröffnungen. Erngurien. Kuhn, Heinrich, Bleicher in Ungliken. Eingaben 15. November. — **Bauch,** Josef Ludwig in Rederwyl. Anschlag 29. Oktober. **Lenzburg.** Baumann, Friedrich, gew. Posthalter und Wirt in Hendschiken. Anfechtung 28. Okt. **Zofingen.** Hotz, Elise geb. Gruner, Negotiantin in Kölliken. Eingaben 16. Nov. **Zurzach.** Knecht Josef, Fuhrmann von Baldingen in Zurzach Anfechtung 26. Oktober.

Fruchtlos Gepfändete Incr. Hürseler-Roland, Jakob von Uerkheim, in Subr. **Zofin.** Frey, Rudolf, Maurer in Gontenschwyl. **Kurz.** Keulch. Josef, Schreiner, von Schoren in Buttwyl. — Frau Glöckli, Schneiderin in Besenbüren. **Zofingen.** Hunziker, Gottlieb, Heinrich, Zimmermann, von Kirchleerau. — Flückiger, Johann, Bahnarbeiter an der alten Straße. — Meyer, Gottfried, Bahnarbeiter in Küngoldingen. — Höhener, Eduard, Knecht bei der Ruhbank. Alle zu Oftringen.

Steuenausschreibung. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Wohlen für Französisch, Geographie, Englisch und Italienisch. Besoldung Fr. 2500, nebst Anderem. Anmeldungen 2. Nov. — Oberschule Biberstein. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 31. Okt. — Vorsteher am Kantonsschülerkosthaus in Aarau. Anmeldungen 24. Oktober.

Handwerkerschule Schöftland.

Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag den 21. Okt.,
Nachmittags 4 Uhr

Neueintretende Schüler haben ein jährliches Schulgeld von 4 Fr. zu entrichten, wogegen die Schulmaterialien gratis verabfolgt werden.

2792] **Der Vorstand.**

Absolut kein Schwindel! **Sichere Belohnung** Absolut kein Schwindel!

verschafft man sich, wenn man die nachbezeichneten Artikel mit einigen Preisangaben von der

Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse 3 — **Aarau** — Rathausgasse 3

liest und von der Offerte Gebrauch macht, da die Ware trotz den billigen Preisen eine gute ist. — Das frisch assortierte große Lager besteht in:

A. Kleiderwaren.

Hemden, weiß, Normal (Tricot), farbig, Barchent und Oxford, einzelne **Vestons, Hosen** in Halblein, Gutituch, Eberhaut, Zwirn und Manchester; **Gilets, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Bundesmäntel.**

Ueberzieher von Fr. 20. — bis Fr. 34. —
Herren-Anzüge, alle Farben „ „ 22. — „ „ 40. —

B. Wollwaren und Unterkleider.

Waadtländer-Jacken, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Chales, Pulswärmer, Schlüttli, Kappen, Strümpfe.

Gilets de chasse (Spenser), große von Fr. 2.80 bis Fr. 18. —
Unterhosen, groß „ „ — 70 „ „ 6. —
Schafthauserwolle, garantiert ächt à Fr. 1. 50 per ½ Pfd.
Wollgarne, alle Farben à Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 40 „ ½ „
Tricothandschuhe von Fr. —. 80 bis Fr. 2. —
Zwilchhandschuhe mit u. ohne Leder „ „ —. 50 „ „ 1. 20

C. Schuhwaren.

Stiefel in nur solider Qualität à Fr. 12.50, 14, 16, 18.50, 20. u. 22.
Arbeiterschuhe in nur solider Qualität à Fr. 7. —, 7.50, 8. —
Hakenschuhe „ „ „ „ „ „ 8.50, 9.50, 11. —
Mannsbottinen „ „ „ „ „ „ 9. —, 10. —, 12. —
Frauenschuhe, hoch „ „ „ „ „ 6.50, 7.50, 9. —
Frauenbottinen „ „ „ à Fr. 7. —, 8.50, 9 —, 10. —
Frauenschuhe, galoschiert, Absatz à Fr. 5.50, 7. —, 7.50
„ hoch Leder, warm gefüttert „ „ 8. —, 9. —, 10. —
Mädchen- und Knabenschuhe, sehr stark, in allen Größen, sehr billig.
Endefinken von Fr. —. 50
Finken, hoch, grau, Nr. 36–42, Filz- und Ledersohlen „ „ 3.80
Filzholzschuhe für Männer, prima „ „ 2.80
„ „ Frauen, „ „ „ 2.50

Alle übrigen **Holzschuhe,** sowie **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder äußerst vorteilhaft.

D. Chapellerie und Reiseartikel.

Filzhüte in nur frischer, fehlerfreier Ware à Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und 5. —
Haarfilzhüte in couranten Farben und Formen, sehr vorteilhaft.
Pelz- und Schirmkappen à Fr. —. 50, 1. —, 1. 50, 2. – bis 4. —
Wolldecken, versch. Farben à Fr. 2. —, 2. 80, 3. 50, 4. 50, 6. — „ 12. —
Regenschirme, Handkoffern 2c.

E. Tuchwaren.

Guttuch, Halblein (Berner, Lörracher u. Liestaler), in allen Farben, **Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Flanelle, Wolldick, Cotonne, Jackenbarchent.**

Kölsch, ⅘ breit von 55 Cts. an per Elle.
Schipper „ 60 „ „ „ „
Unterkleiderbarchent, schwer u. waschächt „ 35 „ „ „ „
Baumwolltuch „ 10 „ „ „ „

F. Kurzwaren.

Hosenträger, Stoff-, Gummi- und Papierkragen, wollene und baumwollene **Lasets, Sacktücher, Corsets, Sammetband, Geldbeutel, Turner-Ceintures** 2c.

sehr preiswürdig.

Anzüge, sowie jedes einzelne Kleidungsstück
verfertige **nach Maß** billig, solid, mit gutem Schnitt.
Empfehle mich bestens

Telephon. ***J. Schneeberger-Salvi,*** **Rathausgasse 3 — Aarau — Rathausgasse 3.**

Stellensuchenden

beiderlei Geschlechts und jeden Berufes und Standes, sei es für Büreaux, kaufmännische Geschäfte aller Art, Fabriken, Werkstätten, Hôtels, Wirtschaften oder in Privatfamilien, wird ein Abonnement der „Stellenliste" anempfohlen. Kostet per Monat Fr. 1. — franko. Erscheint wöchentlich zwei mal. Enthält jedesmal eine enorme Zahl von offenen Stellen aller Art und aus allen Kantonen zusammengestellt. Stellensuchende ersparen durch die „Stellenliste" die Gebühren von Vermittlern und kommen eher zu einer guten Stelle.

Bestellungen richte man an **Alb. Forter, Generalagent der „Stellenliste" für die Schweiz** in **Teeknau** (Baselland). (OF3442)

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 22. Oktober 1897, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet: Letzte Willensverordnung des **Jarmühle, Johann Heinrich,** Landwirt, von **Schinznach,** in Birrhard wohnhaft gewesen.

Zu vermieten:
In der Nähe von **Aarau** eine
Wohnung
mit vier Zimmern und Zubehör nebst Garten; auf 1. November oder später.
Auskunft bei der Expedition. [2751

F. CROMBAC
Bern
27 Zeughausgasse **27**
Aeltestes u. grösstes
Schweizer. Abzahlungs-Geschäft.

Für Fr. 20 Abzahlung Fr. 4 per Monat.
„ „ 40 „ „ 5 „ „
„ „ 100 „ „ 10 „ „

Damenrockstoffe, Baumwolltücher, Tischtücher, Bettbarchent, Matratzendrilch, Költsch, Möbelstoffe, Cotonne und Barchent für Hemden, Flanelle, Schipper, Juponstoffe, Percale, Handtücher, Vorhangstoffe 2c.

Unterkleider, Corsets, Spenzer (Mutz), Wolldecken, Tisch- und Bettlapis, Bodenteppiche,

Schuhwaren
in größter Auswahl,
Regenschirme, Bettwaren 2c.

Konfektion
für Herren, Damen und Knaben.

G. Weber-Lüscher
(H 3672 Y) **Ober-Entfelden.**

Eine Partie
Strickwolle
à Fr. 1. 30 per ½ Pfd.
in diversen Farben empfiehlt bestens
2732] **E. Hemmeler-Türler, Aarau.**



Rübenschneid-Maschinen
mit Conus und Scheiben
empfiehlt in verschiedenen Größen zu billigen Preisen
2731] **Emil Henz** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltener
B-Bariton,
billig, bei
2791] **J. Klaus** in **Erlinsbach.**

Barchent-Leintücher,
gekraut, in hübschen Dessins,
Barchent-Bettdecken,
wollene Bettdecken
in neuer Auswahl,
weiße Bettüberwürfe
empfiehlt
(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein Quantum
schöne Buchensetzlinge,
bei **G. Maurer, Bannwart**
2799] in **Schöftland.**

Kinematograph Lumière
Bierbrauerei Holzach (Gartenpavillon).

Heute Mittwoch und nächstfolgende Tage
Vorstellungen
Nachmittags von 2½ bis 6 Uhr, abends von 7 bis 9 Uhr.

Ganz neues Programm.

Bilder vom Jubiläumsfest der Königin von England. Besuch des Königs von Siam in Bern. Amerikanische Bilder und Landschaften. Spanisch: Stierkämpfe. Schweiz. Wettrennen in Basel. Mienzug Aarau 2c 2c. 25 Ansichten per Vorstellung.

Lumière bleibt nur einige Tage in Aarau.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 50 Cts.
Schüler und Pensionen 50 % Rabatt.
2798] **Verkehrs- und Verschönerungskommission.**

Dr. med. Konrad Frey
ist zurückgekehrt. (HRS363)

Fahrhabe-Steigerung.
Konkursamt Brugg.

In der konkursamtlichen Liquidation über **Jakob Käser,** Hms Jakobs von **Oberflachs,** kommen am **Montag den 25 Oktober,** von mittags 12 Uhr an, beim Hause des Liquidaten gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Die **Fahrhabe,** worunter circa 4000 Kilo **Heu,** circa 100 **Roggen-, Weizen- und Hafergarben,** 1 **Kalb,** 1 **Ochs,** 1 fettes **Rind,** 1 **Ziege,** 2 **Wägen,** 5 **Weinfässer,** 2 **Traubenstanden,** 1 Stock **Dünger** und Anderes mehr.

Brugg, 14. Oktober 1897. [2761] **Das Konkursamt.**

Höfliches Gesuch an Bureaux, kaufmännische Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Werkstätten, Hôtels, Wirtschaften und an Privatfamilien.

Es wird gebeten, offene Stellen, Gesuche von tüchtigem Personal gefl. der „Stellenliste" aufzugeben, es kostet nichts. (OF3443)

Alb. Forter, Generalagent der „Stellenliste" in Teeknau (Baselland).



Insekten-
Parasiten-Seife.
Sicherstes Mittel gegen das Ungeziefer.

Zu beziehen in **Spezereihandlungen, Droguen** und **Apotheken.**

Alleinige Fabrikanten:
Engler & Cie., Seifenfabrik,
Lachen-Vonwyl bei **St. Gallen.**

In Gränichen: Bei Wwe. Widmer-Widmer und Gottl. Widmer-Läuppi.
„ Wohlen: „ P. Thurnherr, Apotheker. (H3200S)

Waldpflanzen-Verkauf.

Es können bezogen werden:

1) Von **Staatsbannwart Wacker** in **Böttstein:**

20 000 Weisstannen,	4jährig,	verschult.
3,000 Buchen,	4 „	„

2) Von **Staatsbannwart Obrist** in **Hettenschwyl:**

12 000 Rottannen,	4jährig,	verschult.
8,000 Weisstannen,	4 „	„
3,000 Eichen,	3 und 4 „	„
3,000 Fohren,	2 „	„
10,000 Buchen,	1 „	unverschult.

Laufenburg, den 12. Oktober 1897.
2748] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich nach erfolgreicher Lehrzeit und nachheriger Ausbildung in einem größern Geschäft als

Weissnäherin

in **Kölliken** etabliert habe und mich für alle ins Weißnähen einschlagenden Arbeiten, speziell für **Herrenhemden** nach besten Schnitten empfehle.

Ferner halte auf Lager:

Damen-Blousen

für Herbst und Winter und **Zier-Schürzen** in hübscher Auswahl, zu mäßigen Preisen.

Hulda Suter, Weissnäherin,
hinter dem Bären, **Kölliken.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes (B).**
Holzkohlen buch. für Industriezwecke.
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke. **Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2570

Bekanntmachung.

Herbst-Tretterechtsschluß
für den **Flurkreis Kulm**
Samstag den 30. Okt. 1897.

Unterkulm, 15. Oktober 1897.
Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
Wild.
Der Aktuar:
2789] A. Müller.

Nägel- & Hühneraugen-Operationen

schmerz- und gefahrlos.
Elektrisieren, Massieren 2c. 2c.
besorgt in und außer dem Hause
Emil Hagenbuch, Coiffeur
und **patent. ärztlicher Gehülfe**
in Aarau.
Ebenso empfehle mich bestens zum **Waschen.**

Zwetschgen,

per Pfd. à 30 Cts.
Amerikanische Schnitze,
per Pfd. à 40 Cts.
Amerikanische Ringäpfel,
per Pfd. à 60 Cts.
Feigen, „ „ „ 30 „
Weinbeeren, „ „ „ 50 „
in Kistchen von 9 Pfd. „ 40 „
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Prima Magerspeck,

vorzfrei,	10 Kg.	Fr. 13.60
Filet ohne Knochen	10 „	„ 14.10
Schinken, zart u. mager	10 „	„ 12.60
Fettspeck	10 „	„ 10.90
Schweinefett, gar. rein	10 „	„ 11.20

H 4884 Q **J. Winiger, Boswyl** (Aarg.).

Kastanien,

grüne, große schöne Frucht, 100 Klg. franko aller Spesen auf sämtliche schweiz. Stationen **Fr. 19.** — bis **21.** — je nach der Entfernung. 10 Kg. Fr. 3.40, 5 Kilo Fr. 1.80 franko ganze Schweiz empfehlen
Hotz & Cie., Negt.
St. Nazzaro. Kanton Tessin.

Große Auswahl
Hüte und Federn.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garniert.
Frau Sennhauser-Goßweiler, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
2729] vor dem Haldenthor, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Circa 200 Ztnr. Heu,

von **J. Widmer,** Küher
2754] in U.-Entfelden.

Rohes
Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo,
ist wieder vorrätig und empfiehlt solches zur gefl. Abnahme bestens
Hunziker, Hammerschmied
2795] in **Schmiedrued.**

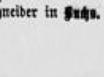
Zu verkaufen: Ein neuer 18‴
Brückenwagen

mit eisernen Achsen und solider Vormechanik, bei
Gottl. Müller, Wagner auf **Wonnenhof**
2753] bei Unterkulm.

Zu verkaufen: Schönes rotes
Schwaben-Samenkorn.

Ferner: Ein ¼ Jahre alter
Zuchtochse (Gelbfleck)
bei **Fr. Suter,** Fischer
2769] in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Ein gezeichneter
Zuchtstier



(Simmenthaler), bei
Jb. Gloor auf „Schohren"
2790] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Ein schweres, nützliges
Rind (Gelbfleck), bei
Jak. Fahrlger, Zimmermann auf „Löhren"
2800] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhsaugkalb,

zum abtränken, bei
2794] **Jl. Fischer,** Schneider in **Buchs.**

Wir sind im Falle, fleißige, **auf Seide geübte**
Arbeiterinnen

bei hohem Lohn dauernd anzustellen. Gutempfohlene Mädchen werden vorgezogen. Kosthäuser im Dorf. Weitere Auskunft gibt gerne
2777 **Seidenzwirnerei Balsthal,** Station Oensingen.

Ehrenmeldung. Ehrenmeldung. Ehrenmeldung.
Kgl. Landwirtschaftl. Gesellschaft Genf 1896: Ehrenmeldung.
Kantonal-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten
Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Pariser Ausstellung 1896: Ehrenpalme mit Goldmedaille.
Genfer Ausstellung 1896: Großes Ehrendiplom u. Fahnenehrung.

Bäckerei Müller in Hirschthal

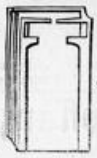
empfiehlt fortwährend I. Qualität
Kleingebäck und Zuckerwaren.

Ia. Saalweizen Erdnußmehl Ia. russische **Landwirtschaftl. Geräte**
Saatkorn Sesam- & Leinmehl Tomasmehl
Saatroggen Roggen- & Maisschrot Kainit & S P "
Backmehl Weizenkopfmehl Knochenmehl
Nüsse & Räbli Kälbermilchersatzmehl Sämereien
Stampfzucker Krösch Trauben & Wein

verkauft billigst mit Garantie
2387] **Die landwirtschaftl. Genossenschaft des Bez. Brugg.**

Stampf- und Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
2758] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel, Doppel-Falzziegel etc.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.**

Passavant-Iselin & Cie., Basel.

Hourdi-Steine.
Closets-Einrichtungen



für **Schulen, Spitäler** und **Privathäuser. Unitas-Closets.**

In der Holzwollfabrik Schöftland

kann von nun an wieder
gefärbte Holzwolle

in Büchsen von 1 Kilo á 60 Cts. bezogen werden.

Gelenk-Rheumatismus.

Ungefähr 1½ Jahre habe ich an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit **Anschwellung** und **Steifigkeit** hauptsächlich in den **Füßen, Beinen, Hüften** und **Achseln** gelitten. 28 Wochen lang war ich bettlägerig und konnte kaum ein Glied rühren. Die Schmerzen waren nicht zum Aushalten, so daß ich ganze Nächte aus Verzweiflung geschrieen habe. Wohl 50 verschiedene Anwendungen und Kuren habe ich gemacht, nach denen es nur schlimmer wurde. Auf Anraten von Bekannten habe ich mich schließlich der **Privat-Poliklinik** in **Glarus** anvertraut. Der Erfolg der von dieser Anstalt eingeleiteten brieflichen Behandlung war ein wunderbarer. Die Schmerzen und Anschwellung nahmen allmälig ab; ich konnte nach und nach meine Glieder wieder gebrauchen und ohne Stock gehen. Jetzt bin ich vollständig schmerzfrei und geheilt; ich kann stundenweit über Berg und Thal laufen und arbeite wieder ohne Beschwerden. Es hätte niemand geglaubt, daß ich wieder so geheilt werden könnte; es ist nur schade, daß ich mich nicht früher an die „Privat-Poliklinik" in Glarus gewandt habe. — Oythochergli bei Trubschachen, Kts. Bern, den 9. November 1896. Christian Mumenthaler. Obst. hende Unterschrift des Christ. Mumenthaler ist ächt. Test. Langneu, den 9. Novbr. 1896. J. J. Schär, Notar des Kts. Bern.
Adresse: **„Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**



Schutzmarke.

Kindermehl

mit stark **Knochen und Muskel** bildenden Eigenschaften
Berneralpen-Milchgesellschaft.
Zweckmäßigste, consistentere Leinahrung bei, oder nach Gebrauch der
Sterilisierten Alpenmilch.
Die Büchse **Fr. 1. 20** in allen Apotheken und bei
M. Gloor-Siebenmann in Aarau. (H433Y)

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, fl. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.
Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15. —
Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, fl. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.
Versandt gegen Einsendung des Betrages.
N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)



Servietten,

Handtücher, Tischtücher, Frottiertücher, Zwäheli, Staubleppen,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kochherde,

Löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Backröhren, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser,
1859] in **Buchs.**



Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Eine Partie ältere, sehr gutgehende
Trettnähmaschinen,

von Fr. 20 an verkauft
Wolter-Schmuziger in **Aarau,**
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.



„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von *Bergmann & Cie. in Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.
Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
2436] **C. Richner,** Sattler, **Aarau.**

Wie ich befreit bin von langjährigem
Kehlkopf- u. Lungen-Leiden
theile Jedem unentgeltlich mit,
Ernst Damp Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Hainerstrasse 12.

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von Fr. 1. 50 franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,
absolut giftfreies Mittel
zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggefegt.
Schweizer,
2624] „Kannenfeldstraße", **Basel.**

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel ein **Canapee,** 180 cm. lang, billig; eventuell wird **Holz** in **Tausch** genommen. Ebendaselbst ist ein aufgerüstetes, 1½schläfiges **Bett** zu verkaufen.
J. K. Fuchsschmid-Huber, Sattler,
2700] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Gesucht:

In die **Kunst- & Handelsgärtnerei Wehrli** in Aarau ein **Lehrling.** 2735

Offene Stelle.

Ein treuer, kräftiger **Jüngling** von 16—17 Jahren findet Anstellung als
Magazinier

in einer **Colonialwaren- & Drogunhandlung** in **Biel.**
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [2708

Gesucht:

Ein intelligenter, kräftiger **Bursche** als **Arbeiter,** der Magazins-, Haus- und Gartenarbeit zu besorgen hätte. Nur solche, die gute Zeugnisse vorzuweisen haben und auf bleibende Stelle trachten, werden berücksichtigt.
Zu erfragen bei der Expedition. [2793

Lehrlings-Gesuch.

In der **Bäckerei Schönenberg** in **Kulm** kann ein braver **Jüngling** in die Lehre treten. [2796

Eine geübte **Damenschneiderin** wünscht sofort eine
Lehrtochter

anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.
Sich zu melden,
2786) **Rain 875 in Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein guterzogener, starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
2730] **J. Zolli,** Bäcker, Pelzgasse, **Zarau.**

Gesucht:

Ein **junger Bursche** als **Knecht,**
von **Emil Baumann**
2749] in **Leutwyl.**

Ein junger kräftiger **Knabe** könnte die
Groß- und Kleinbäckerei

gründlich erlernen, woselbst ihm auch Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache zu erlernen.
Adresse: J. Maurer-Gisiger, Bäckerei in **Pruntrut.** (H 7102 J)

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Rindvieh. Eintritt sofort, bei
2740) **R. Gyst,** Wirt in **Buchs.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.** H317701

Wochenmarkt in Aarau
vom 16. Oktbr. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. 50, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis 2 Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. — Rosskürbi der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., — bis — Häcke — Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 85. **1897.**

Aarau, Samstag, 23. Oktober

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Zum Brandversicherungsgesetz.

(Eingesandt.)

Welche Vorteile bringt das neue Brandversicherungsgesetz hinsichtlich der Mobiliarversicherung?

Wenn unter dem jetzigen Gesetz jemand irgend welche Fahrhabe versichern will, so hat der Agent über die vorhandenen Gegenstände ein ganz detailliertes Verzeichnis anzufertigen und den Wertanschlag jedes einzelnen Gegenstandes beizusetzen. Dieses Verzeichnis muß in zwei Doppeln dem Gemeinderat eingereicht werden. Ueberhaupt es ist eine komplizierte Geschichte und es kann geraume Zeit vergehen, bis die Versicherung komplet ist. Ein Monat geht hin, bis der Mobiliarbesitzer sagen kann, ich bin gegen Feuerschaden geschützt. Die doppelte Zeit kann vergehen, wenn eine amtliche Schätzung angeordnet wird.

Trifft den Mobiliarbesitzer in dieser Zeit ein Brandfall, so erhält er nichts, denn sein Mobiliar war ja nicht versichert.

Mit diesem Detail- und bureaukratischen Formalitätenkram hat das neue Gesetz gründlich aufgeräumt.

Derjenige, der sein Mobiliar versichern will, schließt, wenn es ihm beliebt, ohne den Gemeinderat, das Bezirksamt und die Staatswirtschaftsdirektion zu begrüßen, seinen Vertrag ab und ist damit sofort versichert.

Da brauchts keine Anfertigung von langen Verzeichnissen mehr. Alles was der Agent zu thun hat, ist, den abgeschlossenen Vertrag nachträglich dem Gemeinderat einzusenden und wenn keine übertriebene Versicherung vorliegt, ist die Angelegenheit damit erledigt.

Die nachträgliche Prüfung der Verträge kostet für Versicherung bis auf Fr. 30.0 nichts, bei größern Versicherungssummen 25 Rp. vom Tausend.

Die Gebühr des Bezirksamtes fällt weg. Der Ausfall, den die Gemeinderäte erleiden, übernimmt, weil die Behörden für ihre Mühe doch entschädigt werden müssen, der Staat.

Durch diese Neuordnung der Dinge kann die Versicherung so rasch abgeschlossen werden, als es gewünscht wird; aber sie wird auch billiger, wie schon nachgewiesen worden ist; auch die Policekosten der Gesellschaften können geringere werden. —

Wenn gegenwärtig ein Bauer nur eine Kuh, oder etwas Heu mehr versichern will, als er in seiner Police versichert hat, so muß er einen neuen Vertrag mit all den teuren Formalitäten abschließen. Nach dem neuen Gesetz geschieht das in einfachster Weise durch einen Nachtrag.

Wird der Mobiliarbesitzer von Brandunglück heimgesucht, so tritt der Vorteil der Abschaffung der Detailkrämerei durch das neue Gesetz vollends ins Licht.

Inskünftig kann es nicht mehr vorkommen, daß einem Landwirt, der 4 Kühe versichert hatte, im Moment des Brandfalls aber an Stelle der einen Kuh einen Ochsen besaß, nur 3 Kühe vergütet werden und die Entschädigung für den Ochsen abgelehnt wird, mit der Begründung, ein solcher sei nicht versichert gewesen.

Nach dem neuen Gesetz werden nicht mehr die einzelnen Kühe, Ochsen, Pferde, Ziegen rc. versichert; der Landwirt versichert seine „Lebware" und erleidet er dann Brandschaden, so kann sich seit dem Abschluß der Versicherung der Bestand der Lebware verändert haben, wie er will, statt der Kühe können Ochsen oder Pferde da sein, das was der Landwirt an Viehware im Moment des Brandunglücks besaß, muß ihm vergütet werden.

Gleich wie in der Landwirtschaft verhält es sich auch bei den andern Gewerben.

Ueberdies schreibt das neue Gesetz vor, daß bei der Abschätzung von Mobiliar dem Geschädigten unentgeltlich ein sachkundiger Beamter zur Seite stehen soll, damit er vom Agenten nicht übervorteilt werden kann. —

Zu all' diesen Vorteilen bringt uns das Gesetz das Obligatorium, wodurch eine Verarmung des Einzelnen, wie eine Vermehrung der Armenlasten der Gemeinden durch Brandunglück verhindert wird.

Der Staat zwingt aber nicht nur zur Versicherung, er unterstützt sie auch, indem er durch Verträge mit den Gesellschaften dafür sorgt, daß jeder unter möglichst günstigen Bedingungen versichern kann und wo jemand wirklich so arm ist, daß er die geringen Kosten der Versicherung nicht selbst tragen kann, so werden dieselben von der Staatskasse übernommen.

Wenn man all' diese Verbesserungen in Betracht zieht, so muß gewiß jedermann zugeben, daß auch vom Standpunkt der Mobiliarversicherung das Gesetz die Annahme durch das Volk verdient.

Schweiz.

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Die sehr zahlreich besuchte Versammlung der kantonalen Schuldirektoren in Bern hat den Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend die Subventionierung der Volksschule durch den Bund durchberaten. Die Regierung von Zürich wurde beauftragt, die Vorlage den übrigen Kantonsregierungen zu übermitteln, mit der Einladung, zu prüfen und darüber zu berichten, ob diese Eingabe den Bundesbehörden einzureichen sei. In derselben ist für Schulzwecke eine Bundesunterstützung von Fr. 200 per Lehrstelle vorgesehen. Der Totalbetrag der Bundessubvention würde sich auf zwei Millionen Franken jährlich belaufen. Mehrere Vertreter katholischer Stände haben die Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Sache ihren Regierungen zu empfehlen.

An der Konferenz waren, mit Ausnahme von Baselstadt, Schaffhausen, Waadt und Genf, alle Kantone vertreten. Die beiden letztgenannten Kantone hatten sich schon von den früheren Sitzungen ferngehalten.

— **Seilkünzer Nummero 2.** Ueber Nationalrat Curti und die „Landammännerpolitik" schreibt die „Gotth.-Post":

„Die Landammänner hofften im Gotthardkreise ein großes Wort zu sprechen, die Angestellten der Gotthardbahn unter ihren Einfluß zu bringen und der Opposition damit ein Wässerlein abzugraben. Darum suchten si: den Kreisräten recht weitgehende Kompetenzen zu verschaffen. Im Nationalrat roch man den Braten und Geilinger fand es gefährlich, eine Weltbahn den Landammännern anzuvertrauen. Da erstand diesen ein Ritter Georg in Curti. Derselbe nahm sich der Kreisräte und auch der Landammänner an. Diese seien nun einmal die Vertrauten des Volkes, so gut wie andere. Wie sie zum Vertrauen des Volkes zu kommen pflegen, das hat Curti freilich nicht gesagt, und man war im Rate sehr erstaunt, ihn in dieser Rolle zu sehen. Wir wundern uns darüber nicht, da der Führer der Linksdemokraten schon als Redaktor der „Züricher Post" jedes gegen unsere Landammänner geschriebene Wort mit Eifer ausmerzte und dadurch Korrespondenten sogar auf den jedenfalls unbegründeten Gedanken brachte, er stehe zu einem Landammann in irgend einem Abhängigkeitsverhältnis. Seither hat Curti mit Hülfe der Konservativen einen Regierungssessel besticgen und Wasser in seinen Wein gegossen. Zudem ist er von der radikalen Fraktion wiederholt in wirklich unbilliger Weise (??) zurückgesetzt worden, während die Landammänner ihm die Stimme als Präsident des Nationalrates gaben. Das bindet doch auch ein wenig. Und dann geben sich die Landammänner in Bern von ihrer bessern Seite, das liegt doch auf der Hand. Sie können dort nicht die Verfassung in acht Jahren dreimal ändern wie in Uri, um einen unangenehmen Vertreter abzumurxen. Dort hängen die Trauben eben höher. Curti fühlt nur den Druck — ihrer Hand; auch er ist in der Minderheit. Aber etwas verdächtig bleibt es immerhin, daß ein Mann wie Curti, der die Befreiung des Vaterlandes aus den Händen der Aristokraten auf seine Fahne geschrieben hat, so viel Sinn für unsere Geld- und Familienherrschaft entwickelt, daß er Ideengegensätze so leicht verzeiht und persönliche Gegensätze so schwer verdaut."

— **Gleiche Brüder, gleiche Kappen.** Im Basler „Vorwärts" teilt Nationalrat Wullschleger mit: „Bei der Generalabstimmung über die Kranken-Versicherung würde Nationalrat Curti, wenn er zugegen gewesen wäre, aus den gleichen Gründen wie Wullschleger sich der Abstimmung enthalten haben.

— **Verkehrswesen.** Ein Vorrecht gegenüber den andern Bahnen beansprucht die Gotthardbahn. Von fünf täglichen Schnellzügen führen vier, sage vier, keine dritte Klasse, einer sogar nur erste Klasse, und auf der Linie Zug-Goldau sind von täglich acht Zügen die Hälfte, also sage vier, solche nur mit erster und zweiter Klasse. —

Einem derartigen Willkürregiment kann das Schweizervolk mit Zustimmung zum Rückkauf ein Ende machen.

— **Geheimmittelschwindel** Ueber die famose „Sanjana-Heilmethode" schreibt Herr Pfarrer Huber in Frutigen Folgendes:

„Der Unterzeichnete hat schon dreimal Gelegenheit gehabt, den Erfolg dieser Methode zu beobachten. Das erste Mal handelte es sich um einen an Lungenschwindsucht schwer darniederliegenden armen Maurer. Seine Frau las in einem Blatt die Anpreisungen der Sanjana-Heilmethode, schrieb, erhielt darauf ein langes Fragenschema, auf dessen Rücksendung hin ein Kistchen anlangte unter Nachnahme von 25 Fr. Die Frau, die voll Glauben war, bettelte das schwere Geld glücklich zusammen, der Mann trank ein paar Löffel von den Mixturen, fand aber das Zeug durchaus nicht zuträglich und starb bald darauf. — Das zweite Mal war es ein armer Taglöhner, ebenfalls lungenkrank und von den Aerzten aufgegeben, dessen Frau, den Anpreisungen der Sanjana-Methode vertrauend, ein Kistchen mit Medikamenten kommen ließ; eine gutherzige Dame, die damit wohlzuthun meinte, gab die 25 Fr. her; der Mann starb aber auch, bevor er diese erste Sendung aufgebraucht hatte. — Endlich habe ich einen dritten Fall beobachtet, wo die Frau eines Landwirts, die an Störungen des Nervensystems litt, die teure Sanjana-Methode anwandte, ebenfalls ohne jeglichen Erfolg.

Zu meinen Erfahrungen stimmt, was in Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Auflage, unter dem Artikel „Geheimmittel" zu lesen ist:

„Sanjana-Heilmethode, von der Sanjana-Company in Egham in England vertriebene Geheimmittel, deren eines ein mit Chloroform parfürmierter wässeriger Auszug von Faulbaumrinde ist; ein anderes ist eine wässerige Lösung von Brom ammonium und Brom natrium, mit etwas Bittermandelöl versetzt. Preis 6 Mark, Wert höchstens 1 Mark 80 Pfg."

Mögen diese Zeilen dazu dienen, einer ferneren Ausbeutung des Publikums durch die Sanjana-Company zu wehren."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 18. Oktbr. Der Regierungsrat hat in besondern Sitzungen das Budget pro 1898 zur Vorlage an den Großen Rat festgestellt. Dasselbe verzeigt an Einnahmen Fr. 3,267,105. 85 und an Ausgaben Fr. 3,294,105. 85, so daß sich ein mutmaßlicher Verwaltungsrückschlag von Fr. 27,000 ergiebt.

Das Bundesgesetz betr. die Erstellung von Telegraphen- und Telephonlinien vom 7. Dezember 1889 bestimmt, daß wenn bei der Beseitung von Baumästen infolge der Erstellung von Telegraphen- und Telephonlinien Streit darüber entsteht, ob und wie viel Entschädigung zu bezahlen sei, eine von der Kantonsregierung zu bezeichnende Lokalbehörde zu entscheiden habe. Der Regierungsrat bezeichnet für unsern Kanton als diese Lokalbehörde den „Gemeinderat". Gegen dessen Entscheidung ist die Beschwerde an das Bezirksgericht zulässig. Ein bezüglicher Ausführungsbeschluß soll den Gemeinderäten mitgeteilt und durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Der verstorbene Herr Julius Stäbli, gewesener Arzt in Brugg hat der aarg. Krankenanstalt in Aarau für ein Freibett an der chirurgischen Abteilung den Betrag von Fr. 1000 vermacht. Der Regierungsrat nimmt diese edle Vergabung mit dankbarer Anerkennung entgegen und überweist sie zur stiftungsgemäßen Verwendung dem Schenkungsfond der Krankenanstalt.

An das Projekt einer verbesserten Feldeinteilung im „Schaufelacker" zu Möhlin wird der gesetzliche Staatsbeitrag bewilligt. Das Projekt wird zugleich zu Ausführung des Bundesbeitrages dem Bundesrat vorgelegt.

— **Zum Wirtschaftsgesetz.** (Eingef.) Das aarg. Volk hat nächsten Sonntag wieder das dieses Jahr nicht seltene Vergnügen, zur Urne zu gehen. Unter den zwei neuen Gesetzesvorlagen, welch ihm zur Annahme oder Verwerfung unterbreitet werden, birgt die zweite, das Wirtschaftsgesetz, gegenüber dem jetzigen Zustand eine so einschneidende Aenderung in sich, daß es für jeden denkenden Bürger der Mühe wert ist, diese Neuerung etwas näher zu betrachten, ehe er seine Stimmkarte ausfüllt. Unter dieser meinen wir diejenige des § 12, welche uns die durch die Bundesverfassung von 1874 aufgehobene, nachher den Kantonen wieder freigestellte Einschränkung der Wirtschaften nach dem öffentlichen Bedürfnisse wieder bringt. Diese bezweckte Aenderung der jetzigen Praxis in der Erteilung von Wirtschaftsbewilligungen ist ein bedenklicher Rückschritt in der Gewerbefreiheit, sie erteilt den jetzigen Inhabern eines Gewerbes ein Privilegium, das seiner mühelosen Ausübung, seines verhältnismäßig bedeutenden Reinertrages wegen, diesen obrigkeitlichen Schutz durch Abwehr fernerer Konkurrenz am allerwenigsten nötig hätte. Es kann darum dieses Gesetz als eine Folge der diese Begünstigung verlangenden Eingabe des aarg. Wirtevereins an die tit. Finanzdirektion betrachtet werden. Keine einzige Berufsthätigkeit kann sich dieser Bevorzugung durch den Gesetzgeber rühmen, außer etwa demjenigen der Apotheker. Noch niemanden ist es eingefallen, wenn in einem Dorfe neben einer schon bestehenden Schmiede, neben einem Spezereiladen, einem Metzger rc. ein zweites derartiges Geschäft entstand, nach einer Gesetzesbestimmung zu rufen, welche die Entstehung eines Konkurrenzgeschäftes von der Notwendigkeit des öffentlichen Bedürfnisses abhängig und damit unmöglich gemacht hätte. Nach dem neuen Gesetze ist die Erlangung eines Wirtschaftspatentes vorab von dem Wohlwollen der Gemeindebehörde abhängig. Wie es nun oft bei den bestehenden Parteiungen in den Gemeinden, bei den Verwandtschaften, intimen Beziehungen mit den Gemeinderäten mit der unparteiischen Erteilung eines Zeugnisses bestellt ist, wollen wir zu beurteilen dem Leser überlassen, glauben aber, daß die meisten Behörden, was dieses betrifft, den jetzigen Usus beizubehalten wünschen, da sie sich auch bei der berechtigsten Abweisung eines Gesuches immerhin Haß zuziehen würden.

Das Vorwort des Regierungsrates spricht von der Unterdrückung der schlechten Wirtschaften, gibt aber indirekt zu, daß unter den jetzt bestehenden ebenso wohl schlechte wie gute sich befinden. Nehmen wir nun an, es beabsichtige neben einer bestehenden jetzigen schlechten Wirtschaft, die Behörden und Nachbarn vielfach Anlaß zu Aergernis gibt, ein rechter Mann, der mit seiner Familie, seinen vorhandenen Räumlichkeiten alle Gewähr für ein vorzüglich geführtes Geschäft bietet, eine Wirtschaft zu errichten, so wird ihm dieses durch das neue Gesetz einfach unmöglich gemacht, weil die gesetzliche Normierung nach der Bevölkerungszahl die Erteilung eines neuen Patentes verbietet und das öffentliche Bedürfnis nicht absolut nachgewiesen werden kann.

Wie viele kleine Gemeinden im Kanton haben wir ferner, in welchen nur 2—3 Wirtschaften sind. Wissen die Inhaber dieser, daß ihnen keine Konkurrenz mehr erwachsen kann und sind sie nicht gerade feindselig gegen einander gestimmt, so ist es ihnen leicht, den Ausschankspreis höher zu stellen, als er nach dem Ankaufspreis oder bei möglicher Konkurrenz zu rechtfertigen wäre.

Wird dieses Gesetz angenommen, so ist diese Annahme eine Ermutigung an den aarg. Wirteverein zu neuem Vorgehen, d. h. zu einem Ansturm gegen den 2 Liter-Verkauf, gegen welchen das Schreckgespenst der heimlichen Saufgelage ins Feld geführt wird, von dem jedoch niemand etwas weiß, als der Geschäftsführer obiger Vereinigung. — Wir stimmen daher **Nein.**

— **Zum Wirtschaftsgesetz.** (Eingef.) Es ist vielfach die Meinung verbreitet worden, mit der Annahme des neuen Gesetzes werde das

Recht des freien Verkaufs von Wein und Most in Quantitäten von zwei Litern und darüber beschränkt, d. h. vom Besitz eines Patentes abhängig gemacht. Dies ist aber vollständig unrichtig. Das Recht des freien Verkaufs von zwei Litern und darüber, stützt sich auf Art. 32bis der Bundesverfassung und kann durch kantonale Gesetze nicht aufgehoben werden. Das Gesetz sagt denn auch in § 41 deutlich: Als Kleinhandel wird betrachtet, der Handel mit Wein, Moste und Bier in Quantitäten unter zwei Liter und als Großhandel derjenige von zwei Litern und darüber. Nach § 42 ist der Großhandel ein freies Gewerbe und nur für den Kleinhandel (unter 2 Liter) ist ein Verkaufspatent erforderlich (§ 43).

Die Kleinverkaufsstellen sind eine neue Einrichtung und nicht gerade zur Freude der Wirte geschaffen worden. Es ist aber auch anzunehmen, daß namentlich auf dem Lande ein Bedürfnis für dieselben kaum vorhanden ist.

— **Zur Agitation** für und wider das Wirtschaftsgesetz bemerkt ein Korrespondent der „National-Ztg.“:

„Man bekommt bei der ganzen Referendumskampagne beim Für und Wider zu der Ueberzeugung, daß der Gesetzesentwurf einem kleinen Interessenkreis seinen Ursprung verdankt, wodurch seine Popularität zum vornherein arg in Frage gestellt wurde. So kann man sich der Befürchtung nicht erwehren, daß das Gesetz verworfen wird, so sehr sich zahlreiche Referenten zur Befürwortung der Annahme hergeben. Es wäre überhaupt nur von Gutem, wenn man sich an leitender Stelle etwas mehr und zu richtiger Zeit um die Meinungen des Volkes interessieren würde; an Organen, sie zu studieren, fehlt es nicht.“

— **Hinterm Busch hervor.** Es sind uns Aufrufe von anonymer Seite zugekommen, welche zur Verwerfung des Wirtschaftsgesetzes auffordern. Abgesehen von der Verwerflichkeit einer solchen Kampfesweise sind die darin vorgebrachten Gründe so fadenscheinig, daß man damit kaum einen Hund hinter dem Ofen hervorlockte. Wer etwas behaupten will, soll dazu stehen dürfen; freilich müssen die Argumente in diesem Falle das Licht nicht zu scheuen haben.

Das Wirtschaftsgesetz hat der Achillesfersen mehr als genug, an dem es verwundbar wäre; nur muß man nicht Grundsätze mit Egoismus und Interessen verwechseln. Der Souverän wird den Rank schon finden; er hätte der vielen versuchten Beeinflussungen von rechts und links füglich entbehren können.

— **Der neue Klostersturm.** Der Bundesrat hat auf die Beschwerde der Marie Lehnede und der Marie Jeancour, wohnhaft in Böttstein, die Verfügung des aarg. Regierungsrates vom 6. September 1895 betreffend die Gründung eines Klosters und einer Erziehungsanstalt im Schlosse Böttstein aufgehoben, soweit die Niederlassung der Beschwerdeführerin und ihrer Genossen im Schlosse Böttstein als Klosterbegründung bezeichnet wird. Soweit dagegen die aargauische Regierung, gestützt auf die kantonale Schulgesetzgebung, die Aufhebung der im Schlosse Böttstein errichteten Erziehungsanstalt angeordnet hat, wird die Beschwerde im Sinne der Erwägung und wegen Inkompetenz abgewiesen.

— **Der Unterrock in der Politik.** In der Rheinfelder „Volksstimme“ tritt eine „Frau“ für den zurückgetretenen Leiter des Kantonsschullerkosthauses zu Aarau in die Schranken. Man kennt den Ton, man kennt auch die Herren Verfasser. Wenn wir bis zur Stunde uns in jene wenig erquickliche Polemik mit keiner Silbe eingelassen haben, so finden wir es neuerlich doch etwas abgeschmackt, wenn sich die Weiber im Unterrock in den Streit mischen und sich die Weiber im Frack hinter sie verschanzen. Die Verfasserin des Artikels in der „Volksstimme“, mit gewissen Aufsichtspersonen in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen stehend, hat der bisherigen Leitung mit der nachträglichen Beweihräucherung wahrlich einen schlechten Dienst geleistet, indem sie nichts anders als die Inszenierung einer neuen Komödie verlangt. — Die Regierung wird jedoch darauf nicht eingehen und sich indirekte Direktionen von Lenzburg her hoffentlich verbitten.

Als der alte Fritz einmal von den Pfaffen molestiert wurde, verfügte er kurz: „Die Faxen sohlen sich in Ruhe haben!“ — Wir können mit ihm bezüglich öffentlicher Angelegenheiten sagen: „Die Weiber sollen sich in Ruhe haben!“

— **Aarau.** Unser Bezirksgericht verliert nun auf einmal seinen Präsidenten und den Gerichtsschreiber. Herr Präsident Müri folgt einem Ruf auf das Rechtsbüreau der Nordostbahn nach Zürich. Als unparteiischer Richter genoß er das Ansehen Aller und er hinterläßt im Gerichte eine schwer wieder auszufüllende Lücke. —

Als Gerichtsschreiber wurde gewählt Herr Fürsprech Haller in Brugg.

— **Aarau.** Schwurgericht. Wie wir vorausgesehen, wurde Adolf Moser von Besenbüren von den Geschwornen schuldig erklärt des vorsätzlichen Mordes an dem Knecht Rüttimann und zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe verurteilt.

— **Aarau.** Der „Einwohnerverein“, der einst die Geschicke Aaraus mitbestimmen half, liegt in den letzten Zügen. Die Fusion scheint ihm das Sterben erleichtert zu haben. Was wir vorausgesehen, ist eingetroffen: Sie hat das politische Leben lahm gelegt, die treibenden Kräfte paralysiert und so ist dem guten Bürger jene Ruhe geworden, nach der er sich schon lange gesehnt. Wenn man jetzt voll Mitleid von den so gering frequentierten Vereinsabenden reden will, so muß man der Erscheinung auf den Grund gehen und sich fragen, ob nicht ein Widerspruch darin liege, auf der einen Seite zu sagen: „Nur ja keine Politik; laßt uns in Frieden unsern Schmupf verkaufen!“ und auf der andern Seite dann zu verlangen, daß Alles auf den Beinen sei, wenn irgend ein Geschlein durchgepaukt, oder ein leer gewordener Sessel wieder besetzt werden sollte. —

— **Freiamt.** In Sins wurde seit Donnerstag den 7. dies Hr. Apotheker Rey, welcher mit 1. Oktober die Runge'sche Apotheke übernommen hat, vermißt. Rey soll sich von Sins entfernt haben unter Angabe, nach Geltwyl zu gehen, von wo er gebürtig ist; er soll aber an jenem Tage nie in Geltwyl gewesen sein. Nach neueren Meldungen ist Rey im Bremgartner Wald bei Bern tot aufgefunden worden.

— **Frickthal.** Petri Fischzug. Ein Fang, wie seit Menschengedenken nicht, wurde letzten Sonntag auf den von Herr Christen in Basel gepachteten Salmenfischereien Laufenburg gemacht. Es wurden dort auf der Schweizer Seite 105, bei badisch Laufenburg 73 Stücke meist prächtig große Lachse gefangen.

— **Ruederthal.** (Mitget.) Vorigen Freitag ist einem armen kranken Familienvater von Schloßrued seine einzige Kuh beim Weidgang über einen Felsen heruntergestürzt und mußte infolgedessen getötet werden.

Kantone.

Basel. Ein trauriges Schicksal traf ein hier wohnendes Ehepaar. Nachdem die Frau schon seit längerer Zeit in der Irrenanstalt versorgt ist, stellten sich dieser Tage auch beim Mann Anzeichen geistiger Umnachtung ein. Derselbe wurde vom Verfolgungswahn befallen und begab sich auf den Lohnhof, um, wie er sagte, sich vor der Verfolgung seiner Feinde in den Schutz der Polizei zu flüchten. Der Physikus konstatierte Geisteskrankheit und der Unglückliche wurde nach der Irrenanstalt überführt.

— Tausende und tausende von Menschen sind letzter Tage zur Böcklinausstellung nach Basel gepilgert. Diese ist zu Ehren des 70. Geburtstages des Malers Arnold Böcklin veranstaltet worden. Im Kunstmuseum sind die Werke des Meisters in chronologischer Reihenfolge ausgestellt und so verfolgt der Besucher die Entwicklung des Genies von seinem ersten Flugversuche bis zum Gipfel der Vollendung.

Böcklin selbst ist dem Pomp, der sich um ihn im Falle seiner Anwesenheit umspannen haben würde, aus dem Wege gegangen. Er wohnt in seinem Tusculum Fiesole bei Florenz. Wir lesen darüber:

In Zürich, wo der Meister der Palette mit allerlei Sorgen zu kämpfen gehabt, traf ihn das Aergste in Gestalt einer schweren Erkrankung, die den riesenkräftigen Mann gelähmt darniederwarf und das Schlimmste besorgen ließ. Glücklicherweise machte seine unverwüstliche Natur alle ärztliche Prognose zu Schanden. Als hätte er gefühlt, daß ihm nur dort Genesung blühen könne, verlangte er stürmisch fort nach seinem geliebten Italien. Kaum so weit beweglich, um einige Schritte thun zu können, wurde er von seiner treuen Pflegerin, seiner Frau, nach dem gelobten Lande gebracht, und bald fanden wir ihn, der sich noch vor kurzem nicht im Bette zu wenden vermochte, in den Fluten des Golfes von Spezzia sich stundenlang tummeln, gleich einem Tritonen und See-Ungeheuer. Nun wurde beschlossen, ganz und gar festen Fuß zu fassen jenseits des Gotthard. Befreit von den Polypen, die in Gestalt von Kunsthändlern den Löwenanteil an dem Erträgnisse seines rastlosen Schaffens einstrichen, vermochte er sich auf seine alten Tage ein freundliches Heim zu gründen auf den Höhen von Fiesole, in der Nähe der Villa, in der Boccaccio gehaust, mit dem Blicke auf das lachende Arnothal. Dort schafft der Siebzigjährige mit unverwüstlicher Kraft und unversiegbarer Phantasie, aber auch mit jener weisen Bedächtigkeit, wie sie seiner strengen Selbstkritik entspringt. Von Zeit zu Zeit gibt eine neue leuchtende Erscheinung Kunde von seiner schöpferischen Gestaltungskraft, die ins Riesenhafte geht.

Wir schließen uns der Verehrung an, die der deutsche Dichter Ernst Wildenbruch in folgende Worte kleidet:

„Dies Leben ist ein kurzer Traum.
Doch wer wie Du das Leben träumte,
Wem so der Becher überschäumte
Vom Licht der Erde und der Sonne,
Von Lebens Düsterkeit und Wonne,
Wer so wie Du in Glutgestalten
Die Bilder seines Traumes festgehalten,
Dem endet mit des Lebenstages Licht
Das lange Glühn des Weltendaseins nicht!
Am Farbenfeuer, welches Du entzündet,
Wird das Geschlecht der Zukunft sich berauschen.
Der Lehre, welche Du der Kunst verkündet
Wird künft'ge Jüngerschar andächtig lauschen!
Bei jenen Namen wird man Deinen lesen,
Die immer sind, weil einmal sie gewesen.“

Glarus. Verunglückt. Dr. med. Jakob Iselin, der auf Bergwanderungen im Bündnerland Erholung suchte, fand statt derselben den Tod. Beim Abstieg vom Calanda nach Büttis muß Iselin, wie die „Glarner Nachrichten“ schreiben, in die Tiefe gestürzt und dann vom Schnee bedeckt worden sein. Alle Nachforschungen seiner Familie waren lange umsonst, bis dieser Tage ein Zufall zur Entdeckung des Unglücks und Auffindung der Leiche führte.

Graubünden. Herr Segantini auf Maloja wird für die nächste Pariser Weltausstellung ein großes Panorama des Oberengadins schaffen, welches die Alpenwelt in ihrem ganzen Zauber, Malerei und Plastik sogar in Verbindung mit Bewegung und Hörbarem darstellen soll. Bereits hat eine Versammlung im Engadin für die Finanzierung des Unternehmens, von dem man sich Großes zu versprechen hat, ein Komite gewählt; die Kosten sollen sich auf eine halbe Million Fr. belaufen.

Schaffhausen. Nach dem Spruch des Schiedsgerichtes hat die Stadt Schaffhausen der Gesellschaft für das städtische Gaswerk den Betrag von Fr. 698,425 zu entrichten; verlangt hatte die Gasgesellschaft Fr. 923,000 und vom Stadtrat waren ihr 688,000 Fr. angeboten worden.

Tessin. Die Vogeljagd im Tessin ist wieder in voller Blüte. Auf dem Markte in Lugano sieht man nach dem „Bund“ gegenwärtig Unmassen kleiner, toter Vögel, in der Größe unserer Sperrlinge, zum Verkaufe ausgeboten, welche von den Leuten als Leckerbissen sehr geschätzt werden und reißenden Absatz finden. Denn nichts geht ihnen über »polenta e piccoli uccelli.« Während in der deutschen Schweiz im Allgemeinen der rohefte Bauernknecht diesen Vögelchen nichts zu leide thun könnte, finden im Tessin auch die gebildeteren Leute an dem Massenmord und Verkauf der armen Tierchen nichts Außergewöhnliches. Es ist bezeichnend, daß man weder auf dem Lande noch in der Stadt Vögel bemerkt, welche in andern Städten die Straßen so zahlreich belaufen. Man beklagt sich hinsichtlich des Vogelmordes bitter über unsere Nachbarn in Italien; aber wir hätten Grund, in der südlichen Schweiz mit dem guten Beispiel voranzugehen, die Behörde sollte den Verkauf dieser kleinen Vögel einfach verbieten.

Ausland.

Deutschland. Zur höhern Ehre „Gottes“, will hier sagen des Kaisers. Während Wilhelm II. neuerdings wiederholt seine Großmutter, die Kaiserin Augusta, als eine „große“ Frau bezeichnet und als unerreichtes Muster einer deutschen Fürstin hingestellt hat, ist von dem Fürsten Bismarck der Kaiserin vorgeworfen worden, daß sie sich in Regierungsgeschäfte gemischt und eine Vorliebe für alles Französische und Römisch-Katholische gehabt habe. Die Bismarckpresse hält an der Behauptung des Meisters fest.

— Damen im Manöver. Der Redakteur des bair. „Vaterland“ Dr. Sigl glossierte im bair. Landtag die Kaisermanöver in seiner drastischen Art. Bezüglich der Liebenswürdigkeit der hohen Führerschaft gegen die Damen bemerkte er: „Es wurde von Prunkmanövern gesprochen, und es wird wohl auch etwas daran sein. Wenigstens habe ich noch nie gehört, daß man exerziert im Beisein von hohen und sehr hohen Damen, daß man Regimenter vorführt vor Prinzen und Prinzessinnen, vor Königinnen und Kaiserinnen. Das ist diesmal geschehen, und weil man unter der Respiciens oder, wie soll ich sagen, unter den bewundernden Augen dieser hohen Damen damals die Sache so brillant gemacht hat — wenn's wahr wäre — so glaube ich, daß man wirklich wenigstens den Nebenzweck hatte, Prunkmanöver zu halten. Dazu sind aber unsere Soldaten und die Söhne unseres Volkes — die Söhne des Herrn Dr. Schädler mit einbegriffen (große Heiterkeit) — nicht da, um bei den Manövern vor hohen Damen vorgeführt zu werden. Dagegen müßte ich als Volksvertreter entschieden protestieren, daß man die Regimenter nur vorführt, um den niedern Maulaffen und den hohen Damen ein Vergnügen zu machen.“

— In München ist der sozialdemokratische Abgeordnete Grillenberger von Nürnberg, nachdem er im Abgeordnetenhause eine Stunde lang gesprochen, auf der Straße von einem Schlaganfall getroffen worden, worauf er zusammenbrach und bald darauf starb. Grillenberger war Schlosser und trat schon früh in die politische Bewegung ein, organisierte die sozialdemokratische Partei in Nürnberg, wo er ein Blatt herausgab, war neben Vollmar und Auer ein Führer der bairischen Sozialdemokratie und zählte auch zu den angesehensten Mitgliedern des Vorstandes der deutschen sozialistischen Partei.

— In Münster (Elsaß) ging dem Bürgermeisteramte die freudige Nachricht von der Fabrikfirma Hartmann zu, wonach Frau Aime Hartmann und Herr Alfred Hartmann je 80,000 Mark, zusammen 160,000 Mark, der Stadt schenken, zur Herstellung einer Wasserleitung, deren Bedürfnis schon lange allseitig als vorhanden erklärt wurde.

— Warnung für „Tintenschlecker.“ Der 18jährige Schüler Karl B. in Berlin hatte durch Unvorsichtigkeit einen Brief beschmutzt und dann die Tinte mit der Zunge abgeleckt. Schon am andern Tage stellten sich bei demselben die heftigsten Gesichtsschmerzen ein, während der ganze Kopf anschwoll. Ein hinzugezogener Arzt konnte leider nicht mehr helfen, so daß der Unvorsichtige unter den gräßlichsten Schmerzen seinen Geist aufgab. — Offenbar hatte der Schüler eine kleine Verletzung an der Zunge, welche das Eindringen der giftigen Tinte in den Organismus begünstigte.

Frankreich. Die Pariser Presse beschäftigt ein neuer Finanzskandal, über den schon zwei Jahre gemunkelt wurde. Es handelt sich um die „siamesischen Goldminen“ von Watana. Ein Syndikat hatte vor drei Jahren verbreitet, eine Tonne Quarz von Watana enthalte 13 Kgr. 300 Gr. Gold, und nun hatten die Aktien zu hohen Kursen Abnehmer gefunden. Die Untersuchungen ergaben den Schwindel. Die Aktien sanken rasch und bedeutend, aber die Gründer hatten 80 Millionen in's Trockene gebracht.

Italien. Saubere Ordnung. An Bord eines nach Amerika abgehenden italienischen Dampfers erkrankten 200 Personen infolge Gebrauches schlecht gereinigten Kochgeschirrs. Ihrer 60 wurden ins Spital zurückbefördert.

— In Neapel raubten zwei Banditen einem jungen Schweizer, namens Karl Hißmann, aus und warfen denselben ins Meer. Wie durch ein Wunder gelang es ihm, sich zu retten.

Belgien. In Brüssel wurde eine Frau verhaftet unter der Anklage, acht kleine Kinder lebendig verbrannt zu haben.

— Aus der noblen Gesellschaft. Ungeheures Aufsehen erregte die Verhaftung des Direktors der Fabrik Belem. Dieser vergiftete seine 22jährige Frau mit Arsenik, um seine Maitresse zu heiraten. Der Verhaftete gehört dem Genter Großfabrikantenstande an und besitzt ein nach vielen Millionen zählendes Vermögen.

England. Er wird empfindlich. Der deutsche Kaiser soll ein Schreiben an seinen Botschafter in London gerichtet haben, in welchem er sich bitter gegen die ihm in der englischen Presse zu teil werdende Behandlung beschwert. Der Kaiser hat nichts dagegen, daß man ihn kritisiere, was ihn aber kränkte sei, daß alles, was er sage und thue, ins Lächerliche gezogen werde. Am Ende gehen die Majestätsverbrechen noch über den Kanal hinüber.

Rußland. Von einem sensationellen Prozeß berichtet man aus Petersburg: Kaiser Alexander II. von Rußland war bekanntlich in morganatischer Ehe mit der Prinzessin Dolgoruky vermählt, die 1880 zur Fürstin Jurjewskaja ernannt wurde und gegenwärtig in Paris lebt. Einige Jahre vor seinem Tode vermachte Zar Alexander seiner Gemahlin ein sehr großes Vermögen und setzte gleichzeitig zum Vormunde der dieser Ehe entsprossenen Kinder einen Baron Taube ein, ein Mitglied des in Kurland hochangesehenen freiherrlichen Geschlechtes gleichen Namens. Wie es sich in der Folge erwies, hat Baron Taube in gewissenloster Weise mit dem Vermögen seiner Mündel gewirtschaftet und diese um 2,130,000 Rubel geschädigt. Anfangs sollte die unterschlagene Summe von höchster Stelle in aller Stille gedeckt werden; die nächsten Verwandten der Fürstin Jurjewskaja, die Fürsten Dolgorukoff, denen der Vormund schon längst ein Dorn im Auge war, leiteten jedoch einen Prozeß ein, der am 12. d. M. zur gerichtlichen Verhandlung gelangte, aber allen Erwartungen zuwider mit der Freisprechung des Angeklagten endete. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Vereinigte Staaten. Aus dem Goldland. Der Kommandant des Forts Yukon telegraphiert um sofortige Hilfe, da die Lage am Yukonflusse sich verzweifelt gestalte. Die Stadt Dawson sei einer Hungersnot preisgegeben. Die vor der Yukon-Mündung eingetroffenen Proviantschiffe könnten den Fluß nicht hinaufgehen, Versuche, mit Hunden Proviant über die Bergpässe zu schaffen, seien fast aussichtslos. Viertausend Goldsucher liegen auf schneeverwehter Straße zwischen Dyea und Dawson, neun Zehntel ohne Lebensmittel. „Und das Gold ist nur Chimäre!“

— Eine Wahlempfehlung nach amerikanischer Art. Der Kampf um die Bürgermeisterwahl für Groß-New-York reproduziert in kleinerem Maßstabe das Bild vom großen vorjährigen Wahlfeldzug. Dort handelte es sich um den Unionspräsidenten, hier um die Besetzung des Amtes, welchem nächst dem des Vorgenannten größte Ernennungsgewalt im ganzen Lande zukommt. Es handelt sich darum, wer in dem aus den beiden Riesenstädten New-York und Brooklyn mit umliegenden kleineren Städten und Gemeinden entstandenen Gemeinwesen herrschen soll. Die am 2. Nov. siegende Partei wird auf vier Jahre die Beute von 70 Millionen Dollars zu verteilen haben, denn die Farbe des Bürgermeisters, des „Mayors“, bestimmt, wie das in Amerika so ist, auch die Besetzung der übrigen Behörden. Sieben Kandidaten treten in die Arena.

Zum Preise des demokratischen Kandidaten schreibt die „New-York-World“: „Richter Van Wyck ist Junggeselle, 47 Jahre alt und mißt 5 Fuß, 7 Zoll. Er wiegt 166 Pfd. Er besitzt gewölbte Brust, runden Leib, kleine Füße. Seine Augen sind braun, Haar und Schnurrbart dunkelbraun. Van Wyck ist stets „reich gekleidet“, aber ohne unnützen Pomp und „Farbe“. Auf einem Gabelfrühstück im Home-Klub besiegte er all seine Tischgenossen, indem er 23 Stück Steak saß. Auf diese Weise schlug er Männer, wie Nat Goodwin, John Kelly, Alderman Lantry und andere Größen.“

Afrika. Die Abessinier haben bei einer Expedition gegen die Somalis eine starke Niederlage erlitten. Nas Makonnen bereitet einen Rachezug vor.

Aus Deutsch-Kamerun, speziell dem Hauptort, Kamerun, meldet man, die letzte Regenzeit habe unter den Europäern starke Verluste hervorgerufen. Von etwa 100 ansässigen Europäern sind nicht weniger als 16 gestorben. Diese Zahl übertrifft sogar Lagos. Kamerun selbst ist daher als das größte Fiebernest an der afrikanischen Westküste verschrieen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 16. Oktober 1897.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Zurz. Hauri, Samuel gew. Briefträger in Aarau. Eingaben 20. Nov. **Baden.** Meier, Peter, Hausiè von Oberstaad, Siggenthal wohnhaft gewesen auf Tromberg †. Eingaben 17. Nov. **Kirchfelden.** Kim. Ignaz, Ignazen †. — Wirthlin, Emil, Mörchen. Beide von Möhlin. — Schmieder, Marie, Bäckers von Obermumpf, in Rheinfelden †. — Sacher, August, Lavers von Zuzgen †. Eingaben 15. November.

Schuldenruf. Baden. Meier, Siegfried, Oekis auf Hadenberg Gde. Obersiggenthal. Eingaben 27. November.

Bürgschaftsruf. Zurz. Blattner, Andreas, Weber-Andresen von Küttigen †. Eingaben 20. November.

Zur gef. Notiz.

Wir werden nächstens mit dem **Einzug** der **Abonnementsgebühren** pro **II. Halbjahr 1897** beginnen.

Die Expedition.

Größte Auswahl

Herbst- u. Winterüberzieher

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Militär-Mäntel mit und ohne **Kapuze,**
von Fr. 30. — an.

Pellerinen-Mäntel für **Herren,** in allen Weite-Nummern,
von Fr. 29. — an.

Flotteurs mit **Pellerine** und **Kapuze (Freiburger-Mäntel)**
von Fr. 25. — an.

Flotteurs mit **Kapuze,** in allen Größen, für jedes Alter,
von Fr. 5. 50 an.

Haveloks, reine Schafwolle, wasserdicht,
zu Fr. 45. —

Knaben-Pellerinen-Mäntel für jede Größe,
von Fr. 10. — an.

Komplete Anzüge

für Herren,

in **Cheviot, blau, braun** und **schwarz,** von **Fr. 26. 50** an, und in **façonierten englischen Stoffen,** von **Fr. 22.** — an, in reichhaltigster Farben-Auswahl und in allen Größen.
Vorzüglicher, moderner Schnitt und tadelloser Sitz.

Bei Beginn der kalten Witterung erlauben wir uns, unser

großes Lager in Confection

für Herren und Knaben

angelegentlich zu empfehlen und zum Besuche unserer Magazine einzuladen.

Gamper & Comp.

Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Die landw. Genossenschaft des Kreises Suhr

ist beauftragt,
Circa 200 K.-Ztr. schöne weiße Rüben à **Fr. 2.** — zu kaufen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Der Genossenschaftskassier:
2813] **Gottl. Steiner-Lüscher.**

Im Markt in Schöftland, Mittwoch den 27. dies
verkaufe einen großen Posten

Lismer

zum **Jahrmarktpreis** im **Hause,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
2822] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Die sehr beliebten

Barchet-Leintücher

à **Fr. 2. 50** und **Fr. 3.**
sind in großer Auswahl eingetroffen.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
2767] Rathausgasse, Aarau.

Kacheltragöfen

für Holz- & Kohlenfeuerung, sowie Immerbrenner
empfiehlt
Wilh. Hemmeler, Hafner
2765] in **Aarau.**

G. Hoffmann, Schmied in Unterkulm

empfiehlt in großer Auswahl:
Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen (Victoria) Rübenschneidmaschinen.
Verkauf zur Probe und unter Garantie. [2815

Fahrhabe-Steigerung.
Der Unterzeichnete, als Pfleger der Frau Erismann-Wildi, läßt **Samstag** den 30. Oktober 1897, morgens halb 9 Uhr, bei **Jakob Lüscher,** Pintenwirt dahier freiwillig versteigern: Ca. 140 Ztnr. Heu und Emd, 1 acht Mon. altes Rind, 1 trächtiges Zicklein, 3 Handkarren und verschiedene **Haus- u. Feldgeräthschaften.**
Muhen, 21. Oktober 1897.
2810] **Lüscher-Zehnder.**

Waschbretter

à Fr. 1. 60 bis Fr. 3. 50, **Kohlenglätteisen** à Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50, **Waschseile** von verzinktem Draht à Fr. 1. 90, 2. 30 und 2. 80 per Stück von 50 Ellen = 30 Meter, **Waschseile** von Hanf empfiehlt
(Telephon) **Hrm. Fitzi** in **Schöftland.**

Hirschthal.

Amerikanische Ringäpfel,

per ½ Kilo zu 60 Cts. empfiehlt
2818] O. Haury-Hunziker.

Bettücher

in großer Auswahl à **2 Fr.** per Stück empfiehlt
Emil Dreifuss
2614] am **Graben, Aarau.**

Zum Verkauf:

1 beinahe neuer **Reitwagen,**
1 neuer, 3½zölliger **Brückenwagen,**
1 **Futterschneidmaschine,**
1 **Rübenschneidmaschine,**
circa 60 Zentner **Heu,**
„ 15 „ **Haberstroh,**
„ 50 „ **Runkelrüben,**
bei **Gottl. Walther,** Sohn in
2814] **Oberentfelden.**

Reiswellen- und Holz-Steigerung

im **Staatswald „Birrhardwald"** bei **Brunegg** findet statt: **Montag den 25. Oktober,** nachmittags 1 Uhr (Sammlung auf diesjähriger Kahlschlagfläche). Es werden verkauft:

a. Sämtliches von früheren Steigerungen her noch im Walde liegende und nicht bezahlte **Holz** und **Reiswellen,** gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen. Für Minder-Erlös und Kosten sind die ersten Käufer haftbar.
b. **1700 I. Durchforstungswellen.**
c. Das **Gras** ab den **Waldwegen** und **Rückhaustreifen** wird für 6 Jahre in **Pacht** gegeben.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein
Lenzburg, 20. Oktober 1897. Der Kreisförster:
2809] **Rud. Heusler.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiedurch die höflichste Mitteilung, daß wir die **hiesige Filiale** der **Aktiengesellschaft „Globus" Zürich** käuflich erworben haben und unter der Firma:

„Magazin z. Globus"

Haushaltungs- & Luxus-Artikel, Mercerie- & Spielwaren

auf eigene Rechnung fortführen werden.

Mit dem höflichen Ersuchen, das bis anhin dem Filial-Geschäft so reichlich geschenkte Zutrauen auch auf uns übertragen zu wollen, versichern wir unsere werten Abnehmer stets aufmerksamer und prompter Bedienung, mit dem Bemerken, daß wir künftig nebst dem billigen Genre hauptsächlich **Artikel mittlerer und ganz feiner Qualität** führen werden.

Aarau, im Oktober 1897. Hochachtungsvoll
2755] ***Familie Weller-Weiss.***

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Wir nehmen Gelder an:

1. Auf **Obligationen,** gegenseitig 6 Monate kündbar, **3½ %.**
„ für den Gläubiger 3 Jahre fest, nachher ebenfalls
„ auf 6 Monate kündbar **3¼ %.** Diese Obligationen werden nur **vorübergehend** ausgestellt.
2. Auf **Sparkassagutscheine** für Guthaben bis auf Fr. 500 **3¼ %,** für größere Guthaben **3½ %.**
3. Auf **Depositenscheine 2** bis **2½ %.**
4. In **Conto-Corrent 3¼ %.**

Wir geben ab:

1. **Feste Darleihen 3¾** bis **4 %,** je nach unterpfändlicher Sicherheit.
2. **Vorschüsse:** auf Bürgschaft **4¼** bis **4¾ %.** } Je nach Größe und
„ Faustpfand **4¼** „ **4½ %.** } Sicherheit.
3. **Zahlungsbriefe 4** bis **4¼ %,** je nach Sicherheit, andere Forderungen bestmöglich.
4. An **Conto-Corrent-Debitoren:**
a. Bei sehr guter unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit **4 %.**
b. „ bürgschaftlicher Sicherheit **4¼ %.**
5. Auf **Wechsel** billigst, je nach Größe, Sicherheit und Zahlungsart.

Schöftland, den 1. September 1897.
2447] ***Die Verwaltung.***

Möbel-Handlung

und Bettwaren-Fabrikation

zum **„Hohen Haus", Rainstrasse, Aarau**
ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art.
Canapee, vom feinsten bis zum billigsten.
Zweithürigen Kasten, Chiffonièren, Sekretären.
Aufsatz- und **gewöhnlichen Kommoden.**
Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen.
Nachttischen, Wiener- und **Brettlisesseln** 2c. 2c.
Roßhaar, Lischen, Federn und **Flaum,** vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich **billig** verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und lade zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein

R. Codoni-Dressler,
Telephon. **Aarau.**

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Flößerei-Verbot.

Unter Hinweis auf die unterm 5. Oktober erlassene Publikation wird andurch zur Kenntnis gebracht, daß der Arbeiten an der Wehrlage des Wasserwerks Rheinfelden wegen, die **Flößerei auf dem Rhein zwischen Beuggen und Rheinfelden vom 20. Oktober 1897 bis vorläufig 1. April 1898 untersagt ist.**

Zuwiderhandelnde verfallen in Buße und Schadensersatz.

Aarau, den 20. Oktober 1897.

A 1097 A) Der Baudirektor: Dr. **H. Mürt.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Für die **Herbst- & Winter-Saison** sind die

Neuheiten

in

Damen-Confection

eingetroffen und ist mein Lager auf's beste assortiert.

Ebenso empfehle meine

Herren- & Damen-Kleiderstoffe,

englische & französische Nouveautés.

Ueberzieher für Herren

und

Fiotteurs für Knaben

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

2607] ***V. Gisi-von Arx*** in ***Aarau.***

S. Wälty, Schöftland

empfiehlt in großer Auswahl:

Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Riemenbetrieb,
Göpel für alle vorkommenden Verhältnisse,
Futterschneidmaschinen verschiedener Systeme und Größen,
Fruchtbrechmaschinen mit und ohne Sieb,
Obstmühlen mit Holz-, Eisen- oder Steinwalzen,
Trauben- und **Obstpressen** mit Holz- oder Eisenbett,
Preßschrauben, sowie deren Bestandteile,
Rübenschneidmaschinen verschiedener Konstruktionen,
Jauchepumpen, 2 Systeme in 6 Größen,
sowie die übrigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

☛ Jedes Stück wird mit **Garantie** abgegeben und auf Wunsch unentgeltlich zur Probe überlassen. 2360

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servier-Tischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

☛ **Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.** ☚

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Portièren und Vorhangstoffe.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompletter Bettleinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstorren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

Mein großes Lager in

Halblein, façoniert und uni,

Fixtuch- und **Fenster-Fabrikat,**

bringe meinen werten Abnehmern in gefällige Erinnerung.

Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

2821] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu vermieten:

In der Nähe von **Aarau** eine

Wohnung

mit vier Zimmern und Zubehör nebst Garten; auf 1. November oder später.

Auskunft bei der Expedition. [2751

Kinderhäubchen,
Kinderröckli,
Tragkleidchen,
Wickeltücher,
Kinderschlüttli,
Nabättli, Hösli,
Strümpfli, Finkli,

vom billigsten bis zum feinsten, in Auswahl, Qualität und Preis unübertroffen, empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

Hirschthal.

„Salon" Sicherheitspetroleum

empfiehlt

2819] O. Haury-Hunziker.

Zu verkaufen: Ein neuer 18‴

Brückenwagen

mit eisernen Achsen und solider Vormechanik, bei

Gottl. Müller, Wagner auf **Wannenhof**

2753] bei Unterkulm.

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Dienste. (H 1042 Z)

1000 Zentner

neue, **gedörrte Saßbirnen** (Stückli), per 100Kl. Fr. 47.—, 10Kl. Fr. 5.10
Grüne Kastanien „ 18.50, 10 „ „ 2.10
Gelbe Zwiebeln „ 16.—, 10 „ „ 1.95
(H4983Q) **J. Winiger** in **Hemmi** (Aarg.)

Jaquets,
Stoffkragen,
Pelucheкragen,
Peluchechâles,
Handschuhe, Schärpen,

empfiehlt

Hermann Lüthy
in Schöftland.

Reellen Malaga,

garantiert ächt,

vom Kantons-Chemiker untersucht,

versendet

2 Ltr. für Fr. 4.— gegen Nachnahme

J. Hofstetter,
Rosenbergstraße, St. Gallen.

☛ In Gebinden von 16 Ltr. bedeutend billiger. (H2340G)

Unterkleider,
Unterröcke,
Corsetten

in neuer Sendung, bei

Hermann Lüthy
in Schöftland.

Neu! **Plastine** in Tuben, Neu!

das **Praktischste u. Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Handwerkerschule Schöftland.

Zufolge Beschluß des Vorstandes können bis **Ende Oktober neue Schüler** aufgenommen werden.

Unterrichtszeit: Je Donnerstags von 4 bis 7 Uhr und Sonntags (vormittags) von 8 bis 11 Uhr.

Das jährliche Schulgeld beträgt Fr. 4, wogegen die Schulmaterialien gratis geliefert werden.

2834] **Der Vorstand.**

Schöftland.

Große Auswahl in sehr soliden und allerbilligsten

Winter-Schuhwaren

für Kinder, Töchter, Frauen und Herren,

verschiedene Sorten in **Pantoffeln, Finken** und **Schnürschuhe,** sowie alle Sorten in **Holzschuhen,** mit Schafpelz oder Filz gefüttert und auch ungefütterte, empfiehlt dem tit. Publikum von Schöftland und Umgebung

Lässer, Schuhmacher, **Schöftland.**

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen,

sowie das **Aufschlagen** von **Holzschuhen** besorge prompt und billig.

Jedermann decke seinen Bedarf bei Fachleuten und schütze das einheimische Handwerk.



Tanzbelustigung im „Löwen" in Schöftland

am Jahrmarkt den 27. Oktober 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2817] Wtwe **Lüthy-Müller** zum **„Löwen".**

Eine große Partie

Halblein und Tuchresten,

9/4 breit von **Fr. 1. 60** an empfiehlt

2616] **Emil Dreifuss,** Graben, Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Samstag den 30. Oktober,** von nachmittags 1 Uhr an, aus der Durchforstung in der **„Schweini"**

30 Ster Brennholz und 70 Reiswellen,

sodann im Wald von Schwerdruck herrührend

25 Ster Brennholz und 1000 Reiswellen

an eine Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Teufenthal, den 21. Oktober 1897.

2835) Der Gemeindeförster: **Jakob Kröni.**



Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

(gesetzlich geschützt)

die beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden).

Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!

Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:

Fr. Barruschky, Basel,

Steinenvorstadt Nr. 27.

Richner & Rothpletz, Aarau.

☛ Wir sind im Falle, fleißige, **auf Seide geübte**

Arbeiterinnen

bei hohem Lohn dauernd anzustellen. Gutempfohlene Mädchen werden vorgezogen. Kosthäuser im Dorf. Weitere Auskunft gibt gerne

2841 **Seidenzwirnerei Balsthal,** Station Oensingen.

Rübenschneidmaschinen von Fr. 15 bis Fr. 55,
Futterschneidmaschinen von Fr. 35 bis Fr. 100,
Fruchtbrechmaschinen „ „ 60 „ „ 125,
Jauchepumpen „ „ 35 „ „ 75

empfiehlt in großer Auswahl

2836 **S. Wälty, Schöftland.**

Heirats-Gesuch.

Ein Mann von 28 Jahren, Landwirt, mit eigenem Heimwesen, wünscht sich mit einer ehrbaren, friedliebenden Tochter oder Dienstmagd zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht, jedoch nicht absolut nothwendig.

Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse, bezeichnet mit **A. B.**, befördert die Expedition d. Bl. [2807

Rockstoffe,

100 cm. breit, reine Wolle, wird eine Partie statt 2 bis 3 Fr. à Fr. 1. 50 bis 2 Fr. 20 per Meter oder 90 Cts. bis 1 Fr. 30 per Elle **ausverkauft**, bei

Hermann Lüthy
in Schöftland.

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Zu verkaufen: Schönes rotes

Schwaben-Samenkorn.

Ferner: Ein 3/4 Jahre alter

Zuchtochse (Gelbfleck)

bei **Fr. Suter**, Fischer
2769) in **Suhr**.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalischen besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen**. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langem Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garnitur**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Wälty Söhne
3064] in **Oberkulm**.

Kölner-Leim,

per Kilo a Fr. 1. 40; bei größeren Quantitäten bedeutend billiger, empfiehlt
2772] **J. Hamm in Schöftland.**

Schwarze Damenschürzen,
Feine Zierschürzen,
Hausschürzen,
Kinderschürzen
in großer Auswahl empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Zu verkaufen. Ein



Pferd

(Fuchs), von dreien die Wahl, im Alter von 4—12 Jahr., ausgezeichneter Läufer und Zäger, wird wegen ungenügendem Gebrauch mit aller Garantie verkauft, 2838] bei **J. Gaulschi** in der **Teki** zu **Aarau**.

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh**, das dritte Kalb tragend, bei



Joh. Junziker auf dem „Scheuerberg" bei
2805] Gränichen.

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei



J. Imoler
2808] in **Hunzenschwyl**.

Zu verkaufen:
Zwei gute

Milchziegen



Frei, im Kilbig
in **Erlinsbach**.

Zu verkaufen:
Ein schweres, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei



Jak. Foliger, Zimmermann auf „Löhren"
2800] zu **Schmiedrued**.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art
Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32 1/4 Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens
E. Hofmann-Gamper
74] in **Aarau**.

Kölliken!

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Winter sein reiches Lager in

Schuhwaren

aller Arten und zu allen Preisen. Ferner in

Strickgarnen,

Strümpfen, wollenen und **baumwollenen Litzen, Zwilchhandschuhen** 2c.

Um geneigten Zuspruch bittet
Gottfr. Roth, Schuhmacher und Negotiant.

Reparaturen und Maßarbeiten werden prompt und billig besorgt. [2392

Kacheltragöfen

in großer Auswahl in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt bei billigsten Preisen bestens
Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,
2691] **Telephon. Obere Vorstadt Nr. 916, Aarau.**

Wollbettdecken

inweiß, rot, graumeliert und Jaquard,

sind in großer Auswahl eingetroffen und erlasse eine Partie wegen unbedeutend kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Preises.

Halbwollene Decken von Fr. 1. 50 an
bei
2615] **Emil Dreifuss, Graben, Aarau.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten**. Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in Möhlin (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

MAGGI'S **Suppenwürze**
2804] ist auch zu haben bei
Eisi Jedermann-Ruchner, Handlung, Aarau.

Gefunden:

Am Markttag den 20. dies in einer Wirtschaft in Aarau ein **Säcklein mit Baargeld.** Der Eigenthümer wolle sich bis 10. Novbr. 1897 melden beim
2816] **Bezirksamt Aarau.**

Tellerkappen,
Sammtbarets,
Pelzchappen,
Pelzkappen,
empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Fensterglas

in allen couranten Größen, wie auch nach Maaß zugeschnitten; ferner **Kitt,** in Kisten von 10 Kilo, per Kiste zu Fr. 2. 50 empfiehlt
2773] **J. Hamm in Schöftland.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3. 20 Mostsubstanz** zur Herstellung von **150 Liter gesundem** und **kräftigen Haustrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Fortwährender Abschlag in

Kaffee,

gute Sorten à 60, 70, 80 Rp. p. 1 fd. feine, gelbe u. prima Sorten à **Fr. 1.** 1.20, 1.40 per Pfd. Aechter **arabischer Mokka-Kaffee** à 1.50 per Pfd.

Bei Partien billiger, bei
2837] **Hermann Lüthy in Schöftland.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schmuziger Aarau.

Zu verkaufen:
Weiße **Rüben** und **Hobelspäne,**
bei **J. Junziker,** Sager
2824) in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

von dreien die Wahl, bei **Jak. Haberstich-Hüfliger** in **Oberentfelden.** [2839

Zu verkaufen:
Ein gezeichneter



Zuchtstier

(Simmenthaler), bei
Jb. Gloor auf „Schohren"
2790] zu **Oberkulm.**

Herrenfilzhüte,
Knabenfilzhüte,
Damenfilzhüte
(auch garnierte),
empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Waschhäfen,

Eisenhäfen, Email-Kochhäfen,
Stahlpfannen, Messingpfannen,
Emailpfannen,
alles in bester Qualität empfiehlt
2671] **J. Hamm in Schöftland.**

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 80 Heirats-Vorschläge von Damen jeden Standes und Alters mit Vermögen von **Fr. 2000** bis über Fr. 150,000, verschlossen und franko gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken durch **Jakob Wetzel,**
Zeughausgasse 3, Zürich III.
Einzig konzessioniertes Büreau der Stadt Zürich. (OF3455)

Keine Spielerei!

Kein Scherz! **Kein Schwindel!**
sondern die reinste, heiligste
Wahrheit!

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von **nur Fr. 5. —** abgebe.

1 hochfeine Uhr, genaugehend, mit 3jähriger Garantie,
1 feine Gold imit. Panzerkette,
1 ditto Medaillon,
2 elegante Manschettenknöpfe,
1 Wiener Cigarrenspitze,
1 hochmoderne Krawattennadel,
2 reizende Ohrgehänge,
1 allerneueste Brosche.

Alle 10 Stück zusammen nur Fr. 5.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.

Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

S. Kommen, Basel 20.

Nicht zusagend Zurücknahme.

Billig zu verkaufen:



Ein gutes und schönes
Piano.
Wo sagt die Expedition
2842) d. Blattes.

Ausläufer

wird **gesucht** für einige Zeit zur Besorgung von Kommissionen und leichter Bureauarbeiten.

Von wem, sagt die Exp. d. Bl. (2843

Eine geübte **Damenschneiderin** wünscht sofort eine

Lehrtochter

anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.

Sich zu melden,
2786) **Main 875 in Aarau.**

Jackenbarchent
Velautine,
75 cm. breit, per Meter à 60 Cts. bis 1 Fr., per Elle à 35 bis 60 Cts. empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** den **Schuhmacher-Beruf** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt sofort.

J. J. Jörg, Schuhmachermeister
2825) Main 820, **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Bursche** für leichtere Arbeit, beständige Stelle, bei
J. Siebenmann, Tapezierer
2840) in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte bei einem **Maler** und **Lackierer** unentgeldlich in die Lehre treten.

Frankierte Briefe mit Chiffre **L. L.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2806

Gesucht:

Ein intelligenter, kräftiger **Bursche** als **Arbeiter,** der Magazins-, Haus- und Gartenarbeit zu besorgen hätte. Nur solche, die gute Zeugnisse vorzuweisen haben und auf bleibende Stelle trachten, werden berücksichtigt.

Zu erfragen bei der Expedition. [2793

Lehrlings-Gesuch.

In der **Fäßerei Schönenberg** in **Kulm** kann ein braver **Jüngling** in die Lehre treten. [2796

Holzschuhe mit und ohne Filz,

Franzosen-Holzschuhe, Winterfinken für Männer, Frauen u. Kinder,
Winterpantoffeln, Halbschuhe, russische Finken
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
2820] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Nicht

nur meine außerordentlich billigen Preise, sondern auch meine größte konkurrenzlose Auswahl in

kompleten

Herren- und Knaben-Anzügen

sichern mir hierin den Massenverkauf, sodaß niemand imstande sein wird, nur annähernd mit meinen diesjährigen Preisen zu konkurrieren.

Kammgarn-Anzüge,
garantiert reine Wolle, diverse Farben, von Fr. 43.— an.

Cheviot, dunkelblau u. schwarz, Diagonal-Anzüge etc.,
in englischen, deutschen und belgischen Stoffen,
zu Fr. 24, 30, 33, 38 und Fr. 43.

Modernste Velours-Anzüge,
reinwollen zu Fr. 23, 28, 35 und Fr. 40.

Velours- & Halbtuch-Anzüge,
ganz neue Dessins zu Fr. 17. 50, Fr. 20, Fr. 25 rc.
Größte und reichhaltigste Auswahl in

Knaben-Anzügen,
reinwollen zu Fr. 13, 16, 20 u. Fr. 24,
in **ganz schweren Qualitäten** und **prima Stoffen,** zu Fr. 18, 24 und Fr. 29
bis zum **feinsten Kammgarn- oder Cheviot-Zuzug,** zu Fr. 35.

Kinder-Anzüge
schönste Auswahl, in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9, 10 bis Fr. 20.

Tricot-Anzügli
für Kinder von 1 bis 5 Jahren, zu Fr. 4. 80 bis Fr. 12.
Ferner sind in größter Auswahl eingetroffen:

Herren-Ueberzieher
neuester Façon, in prima Stoffen, zu Fr. 18 bis Fr. 35.

Bundes-Mäntel, Pellerinen-Mäntel etc.
von Fr. 23 bis Fr. 45.

Knaben-Mäntel
von Fr. 16 bis Fr. 24.

Gleichzeitig empfehle mein großes, frischassortirtes Lager in

einzelnen Hosen und Gilets
in baumwollen, halb- und ganzwollen, halbleinen,
zu Fr. 3. 50 bis Fr. 18.

(Spenzer) **Gilets de chasse** (Mütze)
(Lismer)
für **Herren** und **Knaben,** vom **billigsten** bis **feinsten** Genres.

Um sich von der Billigkeit und außergewöhnlich großen Auswahl oben angeführter Artikel zu überzeugen, stehen die Magazine jedermann zur Besichtigung offen, ohne etwas kaufen zu müssen.

Bestens empfiehlt sich

) Telephon (**R. Codoni-Dreßler**) Telephon (
zum „Hohen Haus" **Aarau** auf dem Rain.

Reichhaltige Muster-Collektion für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Soeben eingetroffen:

Hemdenbarchent à 37, 40, 45, 55 Cts., **Cotonne** à 50 Cts. per alte Elle
Tuchtücher à 20, 25, 30, 35 Cts. per Stück und **Anderes mehr.**
Es empfiehlt sich bestens
2702] Frau **Lüscher-Senn** in **Muhen.**

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bin nun in der Lage, glauben zu können, von meinem großen und harten **Kropfe** vollständig geheilt zu sein. Ich schenke Ihnen daher das beste Zutrauen und fühle mich verpflichtet, Ihnen für Ihre briefliche Behandlung den allerbesten Dank auszusprechen. Werde Sie, wo ich Gelegenheit finde, anempfehlen. Pfäffikon, Kts. Zürich, den 3 Novbr. 1896. Frau **Anna Frei,** Zimmermeisters. Die Aechtheit der Unterschrift der Frau Anna Frei in Pfäffikon bezeugt, Pfäffikon, den 3. Novbr. 1896. Der Gemeindeammann: J. Raths.
Adresse: **„Heilpolitklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Bekanntmachung.

Herbst-Tretterechtsschluß
für den **Flurkreis Kulm**
Samstag den 30. Okt. 1897.
Unterkulm, 15. Oktober 1897.
Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
Wild.
Der Aktuar:
2789] A. Müller.

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.
Den Hausfrauen gewidmet
von A. A. Frey, Landw.-Lehrer.
Preis: Fr. 1. 60.
Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter
von **J. Meyer,** Bez.-Tierarzt in **Baden.**
Mit 5 Abbildungen.
Preis: Cart. 75 Cts.
Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder beantwortet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.
Emil Wirz,
(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung
2490] in Aarau.



Rübenschneid-Maschinen

mit Conus und Scheiben
empfiehlt in verschiedenen Größen zu billigen Preisen
2731] **Emil Henz** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltener

B-Bariton,

billig, bei
2791] **E. Klaus** in **Erlinsbach.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

schöne Buchensetzlinge,

bei **G. Maurer,** Bannwart
2799] in Schöftland.

Zwetschgen,

per Pfd. à 30 Cts.
Amerikanische Schnitze,
per Pfd. à 40 Cts.
Amerikanische Ringäpfel,
per Pfd. à 60 Cts.
Feigen, „ „ „ 30 „
Weinbeeren, „ „ „ 50 „
in Kistchen von 9 Pfd. „ 40 „
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Rohes

Knochenmehl

à Fr. 15. — per 100 Kilo,
ist wieder vorrätig und empfiehlt solches zur gefl. Abnahme bestens
Junziker, Hammerschmied
2795] in **Schmiedrued.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 19 Okt. 1897.

	Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	—	—	—	—
neue, 100 „	4	50	5	50
Aepfel per 20 Liter	1	80	4	—
Birnen „ 20 „	1	60	2	80
Kabis u. Köpfli per Kopf	—	10	—	20
Bauernanken per Kilo	2	40	2	50
Brotbuchanken per Kilo	2	30	2	40
Eier per Stück	—	7½	—	8
Extra-Kälber per Kilo	1	24	1	36
Fette Prima-Kälber per Kilo	—	—	—	—
Fette Kälber per Kilo	1	10	1	22
Saugkälber per Stück	35	—	60	—
Fette Schweine per Kilo	1	04	1	10
Fleischschweine per Stück	30	—	65	—
Fette Schafe per Kilo	—	64	—	70
Rindfleisch „ „	1	20	1	40
Kalbfleisch „ „	1	60	2	—
Schweinefleisch „ „	1	40	1	60
Schaffleisch „ „	1	40	1	60
Speck „ „	1	80	2	—

Zum Kaufe angetragen:

Ein Heimwesen



von **13½ Jucharten Matt-, Acker- und Holzland,** alles beieinander. Das Haus befindet sich in gutem Zustande und ist unter Ziegeldach. In der Nähe desselben ist ein Waschhaus sammt Brunnen und ein Brunnen befindet sich auf dem Lande. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2712

LA SUISSE

Lebensversicherungs-Gesellschaft
(gegründet im Jahre 1858).
GESELLSCHAFTSSITZ: LAUSANNE, Rue du Midi.

Gewöhnliche Abteilung:

Todesfall und Gemischte Versicherung mit Gewinnbeteiligung, combinirt mit Unfallversicherung ohne Prämienerhöhung; oder ohne Gewinnbeteiligung mit reduzirten Prämien.

Leibrenten: Kinderversicherungen, Militär- und Aussteuer-Versicherungen. Ankauf von Anwartschaften und Nutznießungen.

Für Prospekte u. s. w. wende man sich an

Herrn Franz Wirth in Aarau.

Abteilung Volksversicherung:

Versicherung von Kapitalien von Fr. 200 bis Fr. 2000 **mit** oder **ohne** ärztliche Untersuchung. Prämien nach Belieben des Versicherten wöchentlich zahlbar mittelst gewöhnlicher Briefmarken.

Die Versicherten dieser Abteilung sind nach eigener Wahl berechtigt, entweder zu 75% des erzielten Reingewinnes ihrer Kategorie, oder gegen Verzicht auf diesen Gewinn zu einer **individuellen Unfallversicherung** bei der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **Zürich** in Zürich, gegründet im Jahre 1872.

Wird diese Kombination gewählt, so ist man **ohne Prämienerhöhung** zugleich für Leben und Unfall versichert, so dass im Todesfalle infolge Unfall, die Erben oder Rechtsnachfolger das versicherte Kapital **doppelt** ausbezahlt erhalten.

Tüchtige und eifrige Agenten für diese Abteilung werden gesucht. (H 12700 L)

Auf kommende Winter-Saison
empfehle meine **große Auswahl** in

Kacheltragöfen

mit und **ohne Zimmerbrand,** in verschiedenen Farben und Fassonen.
Otto Andres, Hafnermeister
Milchgasse Nr. 78, Aarau.

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Wanzen, Mubeimen zu vertilgen wünscht, wende sich an *Jak. Kunziker* in Olten.
Für gänzliche Vertilgung wird garantiert und stehen Zeugnisse zu Diensten. Die Portion kostet für Ratten und Mäuse, für Feldmäuse auch Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. 50.
Die Anweisung liegt dabei. [2811

Bei Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt Aarau
sind folgende Partieen eingetroffen:

Tuch-Resten, sehr solid per Mtr. 2 Fr.
Neueste Blousenbarchend „ „ 1 „
Schipper, reinwollen, alle Farben „ „ 1 „
Flanell-Resten, reinwollen „ „ 1 „
Rock-Stoffe, neue Winterartikel, „ „ 75 Cts.
Flanell-Barchend I. Qualität „ „ 40 „
Handtücher-Stoffe „ „ 20 „

Diese Partien empfiehlt so lange Vorrat bestens
2501] **Biger.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halbtein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.
2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Nro. 86. 1897.

Aarau, Mittwoch, 27. Oktober

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Naturwissenschaftliches.** Das Verdienst, zuerst ohne Draht telegraphiert zu haben, gebührt nach dem „Dundee Advertiser" dem Lehrer der Naturwissenschaften James Browman Lindsay, welcher 1892 in Dundee starb. Seit 1831 hatte Lindsay sich mit dem Problem beschäftigt. Zu praktischem Resultate brachte er seine Versuche 1857. In Gegenwart von mehreren Gelehrten telegraphierte er damals ohne Draht von einem Ende des Earl Grey Docks in Dunde bis zum andern. Er benutzte das Wasser als Leiter. Später konnte er auch über den zwei englische Meilen breiten Tay telegraphieren. 1859 trug er seine Entdeckung der britischen Gesellschaft in Aberdeen vor; er meinte, wenn man zwei Stationen in Großbritannien, eine in Carnwall und eine in Schottland, und zwei andere Stationen in Amerika errichtete, würde es wohl möglich sein, ohne Kabel auch über den Atlantischen Ocean zu telegraphieren. Vor 40 Jahren erregten die Ideen Lindsays großes Aufsehen; aber dabei blieb es. Es geschah nichts, den Gedanken praktisch durchzuführen und 1862 ist Lindsay in tiefer Armut gestorben.

— **Die Gold- und Silberproduktion der Welt.** Das französische Münz- und Medaillen-Amt hat soeben dem Finanzminister seinen zweiten Bericht über den Stand des Münzwesens nicht allein in Frankreich, sondern in allen größeren Staaten unterbreitet und ein Korrespondent der „Basler Nachr." entnimmt demselben einige interessante Angaben über die Gold- und Silberproduktion der Welt:

Für die seit der Entdeckung von Amerika verflossenen 404 Jahre schätzt man den Wert alles durch Menschenhände dem Schoße der Erde entnommenen Goldes und Silbers auf 102 Milliarden, nämlich 46 Milliarden Gold und 56 Milliarden Silber, wobei selbstverständlich das Silber zum Parikurse mit Fr. 222. 22 per Kilogramm berechnet ist.

Die Ausbeutung hat sich von Jahrhundert zu Jahrhundert in ganz interessanten Proportionen entwickelt. Im 16. Jahrhundert überstieg dieselbe jährlich durchschnittlich 80 Millionen an Gold und Silber zusammengerechnet. Im 17. Jahrhundert stieg sie auf 115 Millionen, im 18. Jahrhundert auf 193 Millionen. Von 1801 bis 1850 erreichte der jährliche Durchschnitt etwa 227 Millionen. Von da an tritt eine außerordentliche Zunahme ein; denn die Ausbeute erreicht in den Jahren 1851—1857 durchschnittlich 930 Milloner, in den Jahren 1876—1885 durchschnittlich 1 Milliarde und 90 Millionen und in den Jahren 1886—1890 1 Milliarde und 340 Millionen, endlich in den Jahren 1891—1896 ist sie nicht geringer als 1,07 Milliarde, d. h. nahezu 2 Milliarden! —

„Und euserein mueß nie nütha!"

— **Verkehrswesen.** Vignetten und Reklamen auf der Vorderseite von Postkarten werden vom 1. Januar 1899 ab im internationalen Verkehr gestattet sein, unter der Voraussetzung, daß hierdurch die Klarheit der Adresse und die Anbringung der Stempel und dienstlichen Vermerke nicht beeinträchtigt wird. Auch die Bestimmungen über die bei Drucksachen im internationalen Verkehr zulässigen Aenderungen und Zusätze erfahren von 1899 ab Erweiterungen. Es wird künftig gestattet: Auf gedruckten Visitenkarten, Glückwünsche, Beileidsbezeugungen und andere Höflichkeitsformeln bis zu fünf Worten handschriftlich anzubringen, sowie auf Cirkularen den Namen des Reisenden, den Tag seiner Durchreise und die Orte, die er berührt; auf Zeitungsausschnitten Titel, Datum und Adresse der Veröffentlichung handschriftlich oder auf mechanischem Wege anzugeben.

— **Mädchenhandel.** Da beinahe keine Woche vergeht, ohne daß nicht gewissenlose Menschen es versuchten, junge Mädchen unter Vorspiegelung hohen Lohns und angenehmen Stellen nach Mailand zu locken und dort an unnennbare Häuser zu verschachern, so hält es der Unterzeichnete für seine heilige Pflicht, Eltern, Lehrer, Vormünder, Pfleger, Pfarrämter u. s. w. des Allerbestimmtesten vor diesen Seelenverkäufern zu warnen und Alle, die etwas zu sagen haben, inständig zu bitten, ja niemanden kommen zu lassen, dem nicht von hier anssäßigen absolut sichern und zuverlässigen Personen die Versicherung gegeben worden ist, daß keine Gefahr vorhanden sei. Nur so kann dem schändlichen, besonders von einem Juden, dessen Name gebührend tiefer gehängt werden wird, sobald genügend juristisch unanfechtbares Material vorhanden ist, betriebenen Mädchenhandel gesteuert und unsagbares Elend verhütet werden, denn, sind die Mädchen einmal hier, so sind sie gewöhnlich verloren, es sei denn, daß sie Geistesgegenwart genug besitzen, sich ihren Verführern zu entziehen, wie jene Zürcherin, von der vor einiger Zeit in den Zeitungen die Rede war, die sich in ihrem unverschließbaren Zimmer verbarrikadierte und in einem unbewachten Momente davonwichte, oder wie jene Luzernerin, die gestern schreckensbleich und mit zitternden Gliedern in unser Mädchenheim kam, nachdem sie beim Aussteigen auf dem Bahnhof Unrat gewittert hatte. Also: Achtung und aufgeschaut! Die hiesigen „Freundinnen junger Mädchen", sowie der Unterzeichnete sind gern erbötig, gegebenen Falls die nötigen Erkundigungen einzuziehen und kostenfrei den Betreffenden zu übermitteln, wobei ich noch bemerken möchte, daß unser Heim, in dem stellenlose Mädchen sichere Zuflucht finden und das auch Stellen in empfehlenswerte Häuser vermittelt, sich Viale Venezia 14 in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs befindet.

Mailand, 18. Oktober. Hans Mühlemann, Pfarrer, Via Carlo Porta 3.

— **Kleinstädterleben.** Der Plauderer der „Zürch. Post" läßt sich über Schaffhausen also vernehmen:

„Wenn sich die Herren Siegrist-Schelling und Freuler nicht just ihre Biographien vorlesen, ist Schaffhausen ein heimeliger Fleck, durch den ein Hauch der Vergangenheit weht. Wer durch die Gassen schlendert, glaubt in einer sauber erhaltenen Chronik zu blättern, in der nur einzelne neue Bilder eingeschoben sind. Da wohnt man noch zum Paradiesvogel, zur Granate, lebt mit einem kleinen Vermögen glücklicher als da, wo große Steuern blühen. Die fest wurzelnde Tradition erhält gewisse Formen aufrecht. Wenn die „ganze Stadt" etwas sagt, so kommt kein Gott auf gegen das Verdikt. Tante und Onkel haben noch ein Wort, die Vetterschaften bilden einen soliden Ring und die Claus sind eine soziale Macht. Man kennt den Nachbar, weiß wie viel Weibergut er besitzt und was er erbt, vermimmt es gleich, wenn eine seiner Töchter sich verlobt oder die Katze Junge kriegt. Behaglichkeit tront hinter diesen weißen Gardinen, die nur selten von dem grünen Möbelungeheuer gestört werden, die bei jedem Quartalswechsel Zürich verheeren. Nur in dieser Stille konnte Herr Dr. Joos die Fäden seiner Motionen spinnen. Zuweilen sieht man am Fenster das satte Antlitz eines Bürgers. Bringt die Gegenwart Widriges, von dem die Väter keine Ahnung hatten, ist doch auch manche Sorge verschwunden. Auf einem Brunnen steht noch ein steinerner Held, bewehrt mit Schwert und Lanze. Er mahnt an jene Zeit, da häufig die Sturmglocke gezogen, der Fallgatter niedergelassen wurde und die Meister auf die Zunftstuben eilten, um für die Freiheit zu sterben, soweit es die Mittel erlaubten. Es bedarf dieser Vorkehrungen nicht mehr. Die Abwehr des Erbfeindes ist Sache des Bundes und wird von Bern aus erledigt. Drum saß auch eine Taube ganz vergnügt dem Manne auf dem Barett und das Gefühl der Sicherheit teilte mit ihr ein Spatz; neben der Brunnenschale zerhackte er mit dem Schnabel einen Gegenstand, den ein Rößlein nach hinten hatte fallen lassen; er arbeitete so hitzig, wie ein Philolog, der einen alten Text entziffert..."

— **Vom Schuster.** Es wird wohl kein Handwerk so von allen Seiten bedrängt, und wohl keinem das Leben so sauer gemacht, wie dem Schuster. Ist es warm und trocken, so geht man barfuß, — der Kneippianer sogar ins Wasser, — bei schmutziger Straße gelangen die Gummischuhe zur Verwendung, und wenn es irgendwie möglich ist, so — fährt man, ohne des Schuhmachers zu gedenken, der auf Arbeit wartet. Sein größter Feind ist aber die Maschine, in deren Fabrikat sich jeder Fuß einzwängt, ob er diese oder jene Beschaffenheit habe. Bleibt dem Schneider wenigstens noch Maßarbeit genug für Solche, die nicht normal gestaltet oder proportional gewachsen sind, so fehlt dem Schuhmacher auch diese letzte Zuflucht, denn die menschliche Eitelkeit risiiert auch eher die Verkrüppelung des Fußes, als das Tragen eines unmodernen Schuhes.

Hat aber der Schneider in der Nähmaschine einen wirklichen Bundesgenossen im Kampf ums liebe Brot gefunden, so gelang es der Maschine das Schusterhandwerk zum fast ausschließlichen Flickdienste herabzusetzen. Die innert gewissen Grenzen bestehende Gleichförmigkeit des weiblichen und männlichen Fußes ermöglichte die fast gänzliche Verdrängung der Handarbeit im Schuhmachergewerbe. Schon zur Vorbereitung des Leders kommen Walzen oder Hämmermaschinen zur Verwendung und auch das Lederspalten wird durch die Maschinen ausgeführt. Sohlen und Absatzstücke werden gestanzt, die Absätze gepreßt und gefräst, dem Oberleder wird durch Waltmaschinen die nötige Form gegeben, die Pappmaschine klebt Futter- und andere Teile zusammen, und das Nähen und Steppen der Schäfte wird durch die Steppmaschine ausgeführt. In 1¼ Minuten näht eine andere Maschine die Sohlen tadellos auf, und hat dann noch die Abschürf-, die Aufzwick-, die Riste, die Pflock- und die Glättmaschine an dem Schuhwerk herumgearbeitet, so kommt ein bei aller Billigkeit so gleichmäßig und schön hergestelltes Produkt heraus, wie dies die Handfertigkeit kaum fertigzubringen vermag.

Die Thätigkeit des Schuhmachers wird daher mehr und mehr auf die Reparaturarbeit an den Fabrikprodukten und auf Herstellung von Schuhen für Sportzwecke beschränkt. Am höchsten wird seine Kunst noch auf dem Lande geschätzt, da sich der Handwerker günstigeren Boden bietet als die Stadt. Da kauft der Bauer gutes Leder ein, läßt den Schuster auf die „Stör" kommen und von ihm für Familie und Gesinde das Schuhwerk herstellen, das in Wald und Feld, in Kälte und Wärme, bei Trockenheit und Nässe die Füße schützen soll.

— **Die Folgen der Viehsperre** auf der schweizerisch-österreichischen Grenze haben sich besonders in den letzten Tagen fühlbar gemacht. Seit die Schweizer Grenze für das aus Vorarlberg kommende Vieh gesperrt ist, sind die Viehpreise auf den Alpen und in den Thälern stark gefallen und die einheimischen Viehmärkte gänzlich überfüllt, so daß der Handel sehr flau und die Preise sehr gedrückt sino. Als deutlicher Beweis hiefür mag der vor kurzem abgehaltene Viehmarkt in Bludenz gelten; Alpkühe, die früher um 350—420 Fr. nach der Schweiz verkauft wurden, galten noch 250 bis 300 Fr.

— **Viehhandel.** Der große internationale Viehmarkt in Giubiasco bei Bellinzona war gut befahren. Da jedoch die aus der deutschen Schweiz erwarteten Käufer ausblieben, war der Handel nicht besonders belebt. Die Preise gingen eher etwas zurück. Schöne Rinder galten Fr. 360—400. Am meisten kauften die Piemonteser Händler.

Aargau.

— **Aarg. Volksabstimmung** vom 24. Oktober.

Bezirke:	Brandversicherungsgesetz. Ja	Nein	Wirtschaftsgesetz. Ja	Nein
Aarau	2850	415	1678	1581
Baden	3692	525	923	3303
Bremgarten	2564	357	1840	1085
Brugg	2274	825	788	2321
Kulm	2900	533	1237	2189
Laufenburg	2095	624	1134	1587
Lenzburg	2527	357	1297	1683
Muri	1860	174	1705	359
Rheinfelden	1715	260	921	1042
Zofingen	3405	473	2085	1790
Zurzach	1758	587	844	1510
Militär	35	—	25	10
Total	27,675	5183	14,476	18,460
Bez. Aarau.				
Aarau	841	65	613	293
Biberstein	64	44	11	97
Buchs	181	7	121	70
Densbüren	112	69	40	143
Erlinsbach	185	20	81	124
Gränichen	274	46	152	166
Hirschthal	83	2	70	14
Küttigen	310	48	182	172
Muhen	182	36	52	167
Oberentfelden	192	35	122	105
Rohr	72	18	45	45
Suhr	253	15	133	135
Unterentfelden	98	10	55	50
Total	2850	415	1678	1581

Somit wäre das Brandversicherungsgesetz mit glänzendem Mehr angenommen, das Wirtschaftsgesetz dagegen verworfen.

Es ist zu wünschen, daß sich die auf das angenommene Gesetz gestellten Hoffnungen erfüllen werden, damit es dem Land zum Segen gereiche.

Das Schicksal des Wirtschaftsgesetzes war vorauszusehen und wer glaubt, die Ausmerzung der Eigengewächswirtschaften allein hätten ihm den Todesstoß gegeben, ist auf dem Holzwege. Es ist für das Gesetz ein ganz bedenkliches Zeugnis, daß die katholische Geistlichkeit des Freiamts so eifrig für dasselbe Propaganda gemacht hat. An der Kirchenbüttelei haben sich viele freisinnige Bürger gestoßen. Mit Ende des 19. Jahrhunderts sollte der Staat doch einmal aufhören, sich als Büttel der Kirche herzugeben, um die in jener Augen verirrten Schäflein in ihre Hürde zu treiben. Ueber andere gegen die freiheitlichen Grundsätze verstoßenden Bestimmungen wollen wir diesmal nicht reden, es gibt vielleicht über kurz oder lang wieder Gelegenheit hiezu. Man wird nun ja gewiß anfangen zu zetern und wettern über die Unmöglichkeit, eine gehörige Lebensmittelpolizei zu handhaben und über diese und jene Uebelstände mehr. Du, mein Gott! Das alte Gesetz enthält verschiedene Paragraphen, die nicht gehandhabt worden sind. Und so darf man Hundert an Eins wetten, daß auch nicht alle Bestimmungen des neuen Gesetzes durchführbar gewesen wären. Die sich so sehr für die Annahme verwendeten, wissen schon, wo der springende Punkt zu suchen ist, und viele der Verwerfenden wissen es auch. Und wenn es den Interessenten so sehr um eine strenge Lebensmittelkontrolle zu thun ist, so kann dem Interesse und Wohl des konsumierenden Publikums mit gutem Willen füglich entgegengekommen werden. Die guten, gewissenhaften Wirte haben es schon längst gethan, sie bedürfen einer Kontrolle nicht; ob man die weniger gewissenhaften mit einer solchen zur bessern Bedienung der Gäste vermocht hätte, ist eine andere Frage. Man kann nicht jedem den Ländjäger auf die Nase setzen. Die reelle Bedienung ist Sache der persönlichen Ehrenhaftigkeit des Wirtes und nicht des Gesetzes.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 25. Oktbr. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 22. November und folgende Tage zur ordentlichen Wintersitzung einberufen.

Der Regierungsrat ordnet die Wahl der aarg. Kirchensynoden und Kirchenpflegen auf Sonntag den 14. November nächsthin an und erläßt hiefür eine bezügliche detaillierte Verordnung.

Auf den gleichen Tag wird auch die Ersatzwahl für einen Ersatzmann des Bezirksgerichts Brugg (am Platze des verstorbenen Hrn. Karl Obrist-Frey von Brugg) angeordnet.

— **Der Wahlausschuß des Großen Rates** hat in seiner Sitzung vom 23. Oktober folgende Kommissionen bestellt:

Regierungsrätlicher Bericht über die Motion Berner und Genossen betreffend die Auslegung des § 972 des A.-B.-G. (amtliches Güterverzeichnis): HH. Kurz, Fürsprech, Aarau; Berner J., Zezwyl; Kunz Gotthilf, Brittnau; Meier, Fürsprech, Villmergen; Moser Eduard, Würenlos.

Beschwerde von Dätwyl betr. Anschaffung einer Feuerspritze: HH. Suter Robert, Lenzburg; Fricker Samuel, Hirschthal; Morger Robert, Zofingen.

Antrag des Regierungsrates betr. die Stempelung gedruckter Wertschriften: HH. Heller Heinrich, Aarau; Erismann Traugott, Beinwyl a. S.; Weber-Ammann, Aarburg.

Motion W. Siegrist betr. Aeufnung des Reservefonds für die Hagelversicherung: HH. Renold Wilh., Dätwyl; Doser, Fürsprech, Rheinfelden; Eichenberger Rud., Moosleerau; Siegrist Wilh., Seengen; Simen W., Oberlachs.

Dekret betr. Abänderung und Erweiterung des Dekretes über Organisation der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden: HH. Dr. Siegrist, Brugg; Binkert, Fürsprech, Baden; Döbeli, Pfarrer, Muri; Graf J. R., Küttigen; Honegger Heinrich, Bremgarten; Jäger Josef, Baden; Stocker Augustin, Obermumpf.

Gesuch von Rothrist betr. das Halten einer Privatapotheke: HH. Schmidt Max, Aarau; Amsler J., Dintikon; Hemmann August, Birrenlauf.

Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Biberstein für Anlage eines Weges: HH. Suter, Oberst, Zofingen; Brack Jakob, Mönthal; Steiner Jakob, Dürrenäsch.

— **Nachinspektionen** pro 1897 in den Kreisen V 4—V 9. Dieselbe findet statt:

Kreis V/7	am 9.	November,	vormittags 8	Uhr, in Brugg.
„ V/8	am 9.	„	nachmittags 2	„ in Baden.
„ V/5	am 10.	„	vormittags 8	„ in Lenzburg.
„ V/9	am 10.	„	nachmittags 3	„ in Reinach.
„ V/6	am 11.	„	vormittags 9	„ in Stein.
„ V/4	am 12.	„	vormittags 8	„ in Zofingen.

Kranke oder Abwesende haben dafür zu sorgen, daß die vom Staate gefaßten Effekten samt Dienstbüchlein zur Inspektion gebracht werden.

— **Aarau.** Unsere Stadtratswahlen nahmen einen glatten Verlauf, der in Anbetracht der verschiedenen Kandidaten wohl nicht vorauszusehen war. Sämtliche Wahlen kamen im ersten Wahlgange zustande. Es wurden gewählt die bisherigen Mitglieder, die Herren Max Schmidt, Hans Häßig, Fürsprech Stierli, Jb. Henz, Kuhn-Busch, Fr. Siebenmann, Bierbrauer und neu Hr. Louis Richner, Ingenieur. Herr Stadtammann Schmidt hat mit der fast einstimmigen Wiederwahl ein glänzendes Zutrauensvotum erhalten.

— **Muhen.** (Mitget.) Im Baumgarten des Herrn Hunziker, Säger, prangte letzte Woche ein Apfelbäumchen mit schön ausgebildeten Blüten. Schon im vorjährigen Herbste verstieß sich eben dieses Bäumchen in gleicher Weise gegen die Ordnung der Natur.

— **Densbüren.** (Korr.) Als Fertigungsaktuar der Gemeinde Densbüren wurde der neupatentierte Joh. Senn, Gemeindeschreiber, gewählt.

— **Bezirk Brugg.** Doch nicht so ganz „Bretagner". Man schreibt dem „Winterthurer Landboten": „Der Bezirk Brugg kann stolz sein. Gegenwärtig stehen folgende Angehörige desselben im eidgenössischen Staatsdienst: Bundesrichter Weber von Oberlachs, Vizekanzler Schatzmann von Oberburg-Windisch, Rode von Effingen, Ministerresident in Buenos-Ayres (Südamerika), Bernhard Wernli von Thalheim, Kanzler der schweizerischen Gesandtschaft in Rom, Daniel Märki von Mönthal, schweizerischer Konsul in Prag und der Postdirektor des V. Kreises, J. Dambach von Bözberg. Ferner dienen dem Kanton Aargau aus dem Bezirk Brugg die HH. Regierungsrat Dr. Märi, Oberrichter Wildi und Oberrichter Heuberger.

— **Baden.** Die Gemeinderatswahlen gingen auch hier im I. Wahlgange vorüber. Es wurden gewählt die Herren Pfister Jäger, Fürst, Anner, Borsinger, Bürli, die bisherigen, und Architekt Dorer, neu, mit 433 Stimmen gegen 232, die auf Hrn. Architekt R. Moser, bisheriges Mitglied des Gemeinderates, fielen.

Die Besoldung des Gemeindeschreibers wurde auf Fr. 3000 festgesetzt.

— **Baden.** Der Bezirksschulrat Baden hat beschlossen, Schulbehörden und Lehrern des Bezirks eindringlich zu empfehlen, dem Schreibunterricht an den Elementarklassen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es soll auf bessere Haltung des Körpers und der Hand, sowie auf Beschaffung rationeller Federn und Federnhalter gedrungen werden. — Und was sagt sie zu dem Erfolg des Schreibunterrichts in den Bezirksschulen.

— **Baden.** Ein raffinirter Schwindler, der ohne einen Centime Fonds und ohne den leisesten Versuch zu ernstlicher, ehrlicher Arbeit zu Baden ein Warenlager und Verkaufsmagazin in Südfrüchten ꝛc. aufthat, ist dieser Tage mit Hinterlassung einer mehr oder weniger legitimen, jedoch total mittellosen Familie und vieler Tausende von Schulden spurlos verschwunden. E. Martina nannte sich der Schwindler, dem auch von Zürich her der Boden unter den Füßen brannte.

— **Freiamt.** Von den Freisinnigen werden Anstrengungen gemacht, die verschiedenen Blätter freisinniger Richtung in den Bezirken Bremgarten und Muri zu fusionieren und es findet der Gedanke in den beteiligten Kreisen keine unfreundliche Aufnahme. In erster Linie kämen dabei in Betracht das „Bremgartner Volksblatt" in Bremgarten und die „Freiämterstimmen" in Wohlen, beide für den Bezirk Bremgarten, sodann der „Bote" in Muri, für letztern Bezirk.

Die Fusion hat ihre Hauptschwierigkeit nach der technischen Seite hin. Man hat es da zunächst mit drei Buchdruckereien zu thun, die in eine Hand zu bringen, resp. bezüglich ihrer Verlagsrechte abzufinden wären. Sodann macht die Lokation des neuen Blattes Schwierigkeiten. Zweifellos ist das industriell und politisch so regsame Wohlen am besten geeignet, ein Unternehmen dieser Art in geschäftlicher Beziehung zu alimentieren.

Man ist in weiteren Kreisen gespannt auf das Resultat der Fusionsbestrebungen. Im Interesse der fortschrittlichen Politik und des engern Anschlusses des Freiamtes an die gemeinsamen Bestrebungen der kantonalen Fortschrittspartei sollten sich die Interessenten von Wohlen und Bremgarten verständigen können!

Kantone.

Bern. In Bern wurde unterhalb der Eisenbahnbrücke eine Frau mit durchschnittenem Halse tot aus der Aare gezogen.

— In St. Immer hat ein gewisser Blandenier, Holzarbeiter, auf seinen Sohn Arnold mehrere Revolverschüsse abgefeuert und sich dann selbst mit drei Revolverschüssen in den Kopf gestört. Der Sohn wurde tötlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Man glaubt, Elend und Familiensorgen hätten den Vater zu dieser That getrieben.

Freiburg. Auf der Jagd verunglückt ist am 22. d. der erst seit kurzem verheiratete Wirt zur „Fleur de Lys" in Estavayer, namens Liniger. Auf unaufgeklärte Weise entluden sich unversehens beide Läufe seiner Jagdflinte. Die ganze Ladung drang in den Unterleib, was den Tod des Getroffenen zur Folge hatte.

Graubünden. Für eine Eisenbahn-Verbindung Reichenau-Ilanz auf dem linken Rheinufer votierte die Gemeinde Flims 200,000 Fr., die Gemeinde Trins 80,000 Fr. und die Gemeinde Laax 30,000 Fr. Man erwartet, daß Gemeinden und Private an dieser Strecke eine halbe Million für das Unternehmen zeichnen werden. — Auch der Fortschrittsmann Decurtins wird tapfer in den Sack langen.

Neuenburg. Der „Karabinerteufel". Am Samstag nachmittags spielten drei Kinder der Familie Fuhrer, die von ihren Eltern allein in ihrem Hause zu Chaumont zurückgelassen worden waren, mit einem geladenen Betterligewehre, das sie im Hause gefunden hatten. Der Aelteste, ein neunjähriger Bursche, legte zum Scherz auf seinen sechsjährigen Bruder und die fünfjährige Schwester an. Der Schuß ging los und die Kugel durchdrang eine Hand und den Kopf des Knaben und hernach den Kopf des Mädchens. Beide waren sofort tot. Im ersten Moment hatte der junge Unheilstifter behauptet, ein Unbekannter habe auf sie alle geschossen; die Untersuchung ergab aber, daß er selbst der Mörder wider Willen ist.

Solothurn. In Olten wurde letzter Tage der von Basel aus steckbrieflich verfolgte Hülfsportier eines dortigen Gasthofes, der einem Logierenden mehrere hundert Franken Barschaft und 100 goldene und silberne Uhren entwendete, verhaftet worden. Er ist ein gewisser Scheidegger von Sumiswald.

— Olten. Das Militärgericht der V. Division verurteilte den Soldaten Frech von Olten wegen Desertion aus dem Dienst zu 6 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten.

— In Olten verstarb am Samstag im 72. Altersjahre nach kurzer aber schwerer Krankheit Herr Johann Joseph Grütter, Oberlieutenant im solothurnischen Polizeikorps. Der Verstorbene gehörte dem Korps 43 Jahre lang an und war während den letzten 25 Jahren ununterbrochen in Olten stationiert. Seine eiserne Pflichttreue wußte er stets mit einem freundlichen Wesen zu verbinden, so daß er jeweilen nicht bloß das volle Zutrauen seiner Vorgesetzten besaß, sondern sich auch bei der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreute. Die Beerdigung fand gestern in seiner Heimatgemeinde Gretzenbach statt.

Tessin. Das Dorf Campo in einem Nebenthal des Maggiathales steht in schwerer Gefahr. Seit den heftigen Regengüssen des vorjährigen Sommers und dem außergewöhnlich ergiebigen Schneefall des letzten Winters ist eigentlich das Terrain, auf dem das Dörfchen gebaut ist, gar nicht mehr zur Ruhe gekommen. Die sündflutartigen Wolkenbrüche vom 3. und 4. September thaten dann vollends das ihrige. Seitdem rutscht die steile Bergwand, an die das armselige Dörfchen gebaut ist, tiefer und tiefer abwärts. Der Bach hat alle künstlichen Uferschutzbauten weggerissen und frißt sich unaufhörlich durch das ungeschützte Erdreich näher und näher an die Fundamente der Häuser. Die Gefahr des Untergangs liegt für das ganze Dorf nahe. Natürlich ist Campo selber nicht im Stand, irgendwie etwas zu thun, um das drohende Unheil abzuwenden, wenn solches überhaupt möglich ist. Die Gemeinde wendet sich deshalb mit dringlicher Eingabe um Hülfe an Kanton und Eidgenossenschaft. —

Waadt. Eine schwer geprüfte Familie. Letzte Woche wurde im Wald von Pensières die Leiche des jungen, seit zwei Monaten vermißten P. von Vers chez-les-Blanc gefunden. Es waren die eigenen Brüder des Kleinen, welche diese Entdeckung machten. Die Leiche war schon bis auf die Knochen von wilden Tieren aufgefressen, aber die Kleider und ein Topf, in welchen der Unglückliche Himbeeren pflückte und eine Pfeife, die er in der Tasche trug, führten zur Erkennung. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Ein anderes Brüderchen fand vor einiger Zeit den Tod, indem es mit andern Kindern in der Nähe des Hauses auf die Idee kam, Erhängen zu spielen. Er erhängte sich wirklich auf einem Baum und konnte nicht mehr gerettet werden.

Zürich. Für das gesamte Unterrichtswesen hat der Kanton Zürich im Jahre 1896 die Summe von 3,461,812 Fr. ausgegeben, was gegen das Vorjahr eine Steigerung von nahezu 100,000 Franken ausmacht. An diesen Ausgaben partizipieren am stärksten die Primarschulen mit 1,215,666 Fr., die Sekundarschulen mit 482,556 Fr., die Hochschule mit 306,498 Fr., das Technikum in Winterthur mit 201,840 Fr., die Tierarzneischule mit 106,501 Fr., das kantonale Gymnasium mit 103,482 Fr. und die Beiträge zu Schulhausbauten mit 254,512 Fr.

Ausland.

Deutschland. Ueber die Einführung eines neuen Gewehres wird der „Staatsb. Ztg." geschrieben: Gewiß steht eine Neubewaffnung bevor, und es ist auch richtig, daß die Ausgabe neuer Gewehre Modell 88 nicht erfolgen wird — wohl aber solche von Modell 96. Das neue Modell wird seit Monaten vom Garde-Jäger- und Garde-Schützen-Bataillon — abgesehen von der Gewehr-Prüfungskommission und der Schießschule — geprobt. Es hat etwas über 6 Millimeter Kaliber, und das Hartbleigeschoß mit Nickelstahlmantel wird durch etwas über 2 Gramm rauchfreies Blättchenpulver getrieben. Rasanz und Durchschlagskraft, wie Treffsicherheit sollen die Leistungen aller Militärgewehre weit hinter sich lassen.

— Majestätsverbrechen. Der „Elbinger Zeitung" zufolge wurde auf Verfügung des Kriegsministeriums Pfarrer Steffen in Marienwerder seines Amtes als Seelsorger der katholischen Mannschaft in der dortigen Garnison enthoben, weil er bei dem letzten Geburtstage des Kaisers diesen im Festgottesdienste für die Mannschaft nicht erwähnte und die Aufforderung des Kowmandanten, sich darüber zu äußern, unhöflich beantwortete.

— Köln. Unter einer hundertköpfigen, auf freiem Felde lagernden Zigeunerbande brach ein blutiger Streit aus, bei dem sechs Personen durch Messerstiche und Revolverschüsse schwer verletzt wurden. Die Verletzten wurden nach dem Spital gebracht.

In einem Hause der Vorstadt Nippes, wo eine fröhliche Hochzeitsgesellschaft beisammen saß, wurden von schurkischer Hand die Treppen mit Petroleum übergossen und dann angezündet. Die Gesellschaft konnte rechtzeitig gerettet und der Brand bewältigt werden.

— In Schnierlach (Ober-Elsaß) wurde die Baumwollspinnerei Chavier durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Schaden wird auf ½ Million Mark geschätzt, 150 Arbeiter sind brotlos.

Frankreich. Künstler-Elend. Ein begabter Maler, Namens Edouard G. . ., von dem der französische Staat eines seiner letzten Bilder angekauft hat, wurde in der Kirche Saint Bernard de la Chapelle in flagranti beim Diebstahl ertappt. Der Sakristan der Kirche nahm den fünfzigjährigen Mann in dem Augenblick fest, da dieser mit Hilfe einer Corsetstäbe, deren Ende mit Vogelleim beschmiert war, Geldstücke aus dem Opferstock hervorzuholen suchte. Vor dem Polizeikommissär der Rue Stéphenson erklärte der Maler, er habe seit zwei Tagen nichts gegessen und nur die äußerste Not habe ihn gezwungen, sich an den Almosen des Opferstockes zu vergreifen. In seinen Taschen wurden einige wertlose Kupfermünzen gefunden. Der unglückliche Mann, dem der Polizeikommissär vor allen andern Formalitäten eine kräftige Nahrung reichen ließ, wurde dann zur Verfügung der Behörde behalten. Diese einfache Note des Polizeiberichts ist in ihrer Trockenheit tragischer, als die kühnsten Erfindungen der naturalistischen und realistischen Romanschriftsteller und Bühnendichter.

Italien. Auswanderung. Laut einer amtlichen Veröffentlichung sind in den ersten sechs Monaten d. J. nicht weniger als 82,400 italienische Staatsangehörige definitiv ausgewandert; davon stammen 6100 aus der Lombardei, 12,500 aus Venetien und 17,000 aus Campanien. Daneben gingen noch 108,200 Italiener (76,800 allein aus Venetien) nur vorübergehend ins Ausland; diese — meist Maurer, Erdarbeiter, Steinhauer u. s. w. — arbeiten über den Sommer in den anstoßenden Ländern und kehren im Herbst wieder nach Hause zurück, um dort den Winter zuzubringen.

Die temporäre wie die definitive Auswanderung nehmen fortwährend zu, letztere in bedeutend größerem Maßstabe, als erstere. In den zehn Jahren 1877—1886 hatte Italien im Durchschnitt pro Jahr 85,950 temporäre und 51,440 definitive Auswanderer, in der Dekade 1887—1896 aber durchschnittlich 112,470 und 140,600 (!). Die Durchschnittszahl der Italienmüden hat sich also verdreifacht. Die meisten italienischen Emigranten wenden sich nach Südamerika. 1896 landeten in Argentinien 75,200 und in Brasilien 96,300.

— In Genua wurde wegen großartigen Betrügereien ein Universitätsprofessor und ein junger Graf verhaftet.

— Rom. Infolge von Ueberschwemmungen sind in Chiaradalle viele Magazine eingestürzt. Die Brücke über den Masone fiel in den Fluß. In der Richtung Loretto ist jede Verbindung unterbrochen. In Forli richtete die Montone großen Schaden an. Seit 1842 standen dessen Wasser nie mehr so hoch. Bei Meldola riß der Fluß ein Haus ein; 9 Personen kamen um. In der Provinz Ravenna brachen bei Faenza die Dämme des Lamone. In der Provinz Terrona stürzten drei Brücken ein. Ueberall sind Truppen zur Hilfeleistung herangezogen.

Spanien. Ein neuer Blutegel. Der neue Generalgouverneur von Kuba, General-Kapitän Blanco, hat sich mit 8 Generälen, 35 Offizieren und 431 Soldaten in La Coruna eingeschifft, um zu versuchen, ob es ihm gelinge, die „Perle der Antillen" bei Spanien zu erhalten.

Kuba. Der Mustersoldat General Weyler habe sich gewigert, dem General Castellanos das Oberkommando zu übertragen, indem er vorgab, die Lage sei zu kritisch, um einen Wechsel im Oberbefehl zu gestatten. Castellanos telegraphierte nach Madrid, worauf Sagasta Weyler anwies, sofort das Gouverneurspalais zu räumen und ihm strengstens die Veranstaltung von weiteren Manifestationen zu seinen Gunsten untersagte.

Serbien. Das „wischt" sich. Das alte Ministerium ist von dem Exkönig Lump Milan wegintriguiert worden. Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Aeußeres Dr. Wladan Georgiewisch, Inneres Antonowitsch, Finanzen Popowitsch, Handel Lozanitsch, Justiz Costa Christitsch, Krieg Oberst Wukowitsch, Unterricht Andreas Georgiewitsch und Bauten Atanackowitsch. Durch diese Zusammensetzung bekundete Georgiewitsch den festen Willen, sich den Liberalen zu nähern. Bemerkenswert ist, daß sich kein einziger hervorragender unabhängiger Politiker Serbiens dazu hergar, unter Milan Minister zu werden.

Griechenland. In Athen sieht man den Heeresreformen, die von dem neuen Kriegsminister Smolenski zu erwarten sind, mit Spannung entgegen, General Smolenski ist gegenwärtig der volkstümlichste Mann, weil ihm allein die Rettung der nationalen Waffenehre zu danken ist, und er darf mit größerer Thatkraft vorgehen, als irgend ein anderer an seinem Platz wagen dürfte. Wenn er die Armee, die an vielfältigen Uebelständen leidet, thatsächlich erneuern will, wird er mit fester Hand zugreifen müssen, und wenn dabei noch so viel Empfindlichkeiten verletzt werden sollten.

Türkei Die Mächte sollen sich auf den luxemburgischen Obersten Schäfer als provisorischen Kommissar für Kreta geeinigt haben. — Der Admiral Canovaro empfahl den Kretern Mäßigung und Eintracht und versprach ihnen, sie werden volle Autonomie erhalten.

Oberst Schäfer wurde von Frankreich vorgeschlagen. Er ist in Luxemburg 1856 geboren und ging vor 20 Jahren nach dem Orient. Er gehörte u. a. zur Mission Baker Paschа, die den Bericht über Reformen in Kleinasien erstattete, war dann Leiter der Antisklaverei-Bewegung im Dienste Egyptens und beim Generalstab Lord Wolseleys zur Entsetzung Gordons. Er hat eine Armenierin aus angesehenster Familie Namens Dadian geheiratet.

Asien. Die zur Gruppe der Philippinen gehörende Insel Leyt wurde am 12. Oktober von einem Wirbelsturm heimgesucht. Die an der Oktküste liegenden Orte Sarigarn und Burugo wurden total zerstört. Dank der günstigen Lage litt die Stadt Leyt verhältnismäßig nur wenig. Eine ungeheure Sturmflut ergoß ihre Wogen über die Insel und schwemmte mehrere Dörfer vollständig weg, ebenso die Stadt Tacloban; mehrere tausend Menschen kamen bei dieser Gelegenheit um.

Vereinigte Staaten. Der Expreßzug Buffalo-New-York entgleiste am Sonntag früh bei Perkhill. Mehrere Wagen fielen in den Hudsonfluß. Die Entgleisung wurde durch den Einsturz einer vom Wasser unterwaschenen Mauer verursacht. Man glaubt, es seien 28 Personen umgekommen. Es geschahen heldenmütige Rettungsthaten. So sprang ein Reisender in den Hudson, schlug mit einer Harke das Dach eines Wagens ein und rettete so vier Passagiere.

— Von Fort Yukon in Alaska wird gemeldet, daß der Dampfer „Hamilton", welcher vor ca. 3 Wochen mit 150 Fahrgästen nach Klondyke segeln wollte, im Eise stecken geblieben ist. Das Schiff muß überwintern. Es hat 4000 Centner Lebensmittel an Bord, deren die Einwohner von Klondyke so dringend bedürfen. In letzterer Stadt ist eine Hungersnot fast unvermeidlich.

— Ein tiefer See in 3500 Meter Höhe wurde in diesem Jahre zum ersten Male von einer Gesellschaft von Geologen aus dem Orte Portland im Staate Oregon erforscht. Der See liegt in dem sogenannten Cascaden-Gebirge in der Nähe eines der höchsten Punkte desselben und hat eine Länge von 19 Kilometer bei einer mittleren Breite von fast 7 Kilometer. Er wurde vor etwa 40 Jahren von dem bedeutenden amerikanischen Geologen Dutton entdeckt, blieb aber seitdem gänzlich unbeachtet. Erst jetzt hat derselbe einen Namen erhalten, er wurde von seinen Besuchern „Mazamas Survey" getauft. Der See ist die Ausfüllung eines alten vulkanischen Kraters und hat die sehr bedeutende Tiefe von 300—600 Meter; sein Wasser ist dunkelblau und so klar, daß man die Gegenstände in 30 Meter Tiefe genau erkennen kann. Bis jetzt hat man nirgends einen Abfluß des Sees entdeckt und hat auch keine Spur von einer Quelle finden können, die den See speist. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß er von dem geschmolzenen Schnee der umliegenden Berggipfel sein Wasser erhält.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 23. Oktober 1897.

Benefiz. Inventarist. Arrv. Klingelfuß, Jakob Alfred, Mechaniker Sohn, von Basel, wohnhaft gewesen in Küttigen †. Eingaben 27. November. **Boden.** Mitwe Müller, Maria Verena geb. Brem, Rechts in Unter-Siggingen, Gde. Unter-Siggenthal. Eingaben 4. Dez. **Brunk.** Hedwiger, Jakob Johannesen, Zimbers am Homberg zu Reinach. Eingaben 4. Dez. **Muri** Maas Peter sel., Pfarrer, von Bettwyl. Eingaben 24. Nov. **Zofingen.** Frey Jakob, von Gontenschwyl, gewes. Pächter in Bruttnau. — Rueich, Friedrich Samuels sel., Bahnarbeiter in Dorf zu Ottringen. Eingaben 4. Dezember.

Konkurs-Eröffnungen Brugg. Märki, Kaspar, Maurer, von Villigen. Einsprachen 3 Nov. **Zofingen.** Dreifuß Henry, von Zofingen. Anfechtung bis 7. November.

Rehabilitation. Brugg. Käppeli Josef, Müllers von Wohlen. Anno 1891 vorgeladen.

Steinen-Ausschreibung. Zwei Arbeitsschulen mit je zwei Abteilungen in Kaiten. Besoldung Fr. 200 per Schule. Anmelungen 4. Nov. — Lehrerin an der Gemeindeschule in Aarau. Besoldung Fr. 1500 nebst Alterszulagen. Anmeldungen 6. November. — Arbeitsschule in Unterlunkhofen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 7. November.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 31. Oktober 1897, nachmittags 1 Uhr,

im „Hôtel Bahnhof" in Brugg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2857] **Der Vorstand.**

Absolut kein Schwindel! **Sichere Belohnung** Absolut kein Schwindel!

verschafft man sich, wenn man die nachbezeichneten Artikel mit einigen Preisangaben von der

Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse 3 — **Aarau** — Rathausgasse 3

liest und von der Offerte Gebrauch macht, da die Ware trotz den billigen Preisen eine gute ist. — Das frisch assortierte große Lager besteht in:

A. Kleiderwaren.

Hemden, weiß, Normal (Tricot), farbig, Barchent und Oxford, einzelne **Vestons, Hosen** in Halbleim, Guttuch, Eberhaut, Zwirn und Manchester; **Gilets, Knaben-** und **Jünglings-Anzüge, Bundesmäntel.**

Ueberzieher von Fr. 20. — bis Fr. 34. —
Herren-Anzüge, alle Farben „ „ 22. — „ „ 40. —

B. Wollwaren und Unterkleider.

Waadtländer-Jacken, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Châles, Pulswärmer, Schlüttli, Kappen, Strümpfe.

Gilets de chasse (Spenser), große von Fr. 2.80 bis Fr. 18. —
Unterhosen, groß- „ „ — 70 „ „ 6. —
Schafhauserwolle, garantiert ächt à Fr. 1. 50 per ½ Pfd.
Wollgarne, alle Farben à Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 40 „ ½ „
Tricothandschuhe von Fr. —. 80 bis Fr. 2. —
Zwilchhandschuhe mit u. ohne Leder „ „ —. 50 „ „ 1. 20

C. Schuhwaren.

Stiefel in nur solider Qualität à Fr. 12.50, 14. 16, 18.50, 20. u. 22.
Arbeiterschuhe in nur solider Qualität à Fr. 7. —, 7.50, 8. —
Hakenschuhe „ „ „ „ „ 8.50, 9.50, 11. —
Mannsbottinen „ „ „ „ „ 9. —, 10. —, 12. —
Frauenschuhe, hoch „ „ „ „ „ 6.50, 7.50, 9. —
Frauenbottinen „ „ à Fr 7. —, 8.50, 9 —, 10. —
Frauenschuhe, galoschiert, Absatz à Fr. 5.50, 7. —, 7.50
„ hoch Leder, warm gefüttert „ 8. —, 9. —, 10. —
Mädchen- und **Knabenschuhe**, sehr stark, in allen Größen, sehr billig.
Endefinken von Fr. —.50
Finken, hoch, grau, Nr. 36–42, Filz- und Ledersohlen „ „ 3.80
Filzholzschuhe für Männer, prima „ „ 2.80
„ „ Frauen, „ „ 2.50

Alle übrigen **Holzschuhe**, sowie **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder äußerst vorteilhaft.

D. Chapellerie und Reiseartikel.

Filzhüte in nur frischer, fehlerfreier Ware à Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und 5. —
Haarfilzhüte in couranten Farben und Formen, sehr vorteilhaft.
Pelz- und **Schirmkappen** à Fr. —. 50, 1. —, 1. 50, 2. – bis 4. —
Wolldecken, versch. Farben à Fr. 2. —, 2. 80, 3. 50, 4. 50, 6. — „ 12. —
Regenschirme, Handkoffern 2c.

E. Tuchwaren.

Guttuch, Halblein (Berner, Lörracher u. Liestaler), in allen Farben, **Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Flanelle, Wolldick, Cotonne, Jackenbarchent.**

Kölsch, 10/4 breit von 55 Cts. an per Elle.
Schipper „ 60 „ „ „ „
Unterkleiderbarchent, schwer u. waschächt „ 35 „ „ „ „
Baumwolltuch „ 10 „ „ „ „

F. Kurzwaren.

Hosenträger, Stoff-, Gummi- und **Papierkragen**, wollene und baumwollene **Lasets, Sacktücher, Corsets, Sammetband, Geldbeutel, Turner-Ceintures** 2c.

sehr preiswürdig.

Anzüge, sowie jedes einzelne Kleidungsstück

verfertige **nach Maaß** billig, solid, mit gutem Schnitt.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

Telephon. **Rathausgasse 3 — Aarau — Rathausgasse 3.**

Maschinenstrickereien,

wie: **Unterröcke, Unterleibchen, Strümpfe, Socken** 2c.

werden billigst angefertigt und empfiehlt sich einem geehrten Publikum wie Geschäftsleuten höflichst

2854] **Therese Liechti** in der **Matte** zu **Schöftland.**

Erklärung.

Bringe hiemit den stimmfähigen Einwohnern der Gemeinde Schmiedrued zur Kenntniß, daß ich bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl eine allfällige Wiederwahl unter keinen Umständen mehr annehmen könnte.

Waldr, 25. Oktober 1897.

2853] **Rud. Klaus**, Gemeinderat.

Wird demnächst erscheinen:

Jeremias Gotthelf

Ausgewählte Werke.

National-Ausgabe:

II. Teil,

notwendige Ergänzung des I Teils, nach dem Urtext herausgegeben von Prof. **O. Sutermeister.**

Reich illustriert von:
A. Anker. H. Bachmann.
K. Gehri. B. Vautier. P. Robert.
E Barnand. (H2686C)

Verlagshandlung P. Zahn, Chaux-de-fonds.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Frau **Erismann-Wildi**, läßt **Samstag** den 30. Oktober 1897, morgens halb 9 Uhr, bei **Jakob Lüscher**, Pintenwirt dahier freiwillig versteigern: Ca. 140 Ztnr. Heu und Emd, 1 acht Mon. altes Rind, 1 trächtiges Zicklein, 3 Handkarren und verschiedene Haus- u. Feldgerätschaften.

Muhen, 21. Oktober 1897.

2810] **Lüscher-Zehnder.**

Jackenbarchent
Velautine,
75 cm. breit, per Meter à 60 Cts. bis 1 Fr., per Elle à 35 bis 60 Cts. empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland

Le

MESSAGER BOITEUX

de Berne et Vevey

pour 1898 191ème année)

VIENT DE PARAITRE

et se vend dans les principales, librairies et papeteries.

Prix: 30 Cts.

Editeurs: **Klausfelder frères**
(successeurs de Lærtscher & fils),
H13803L) **Vevey.**

Eine Partie

Strickwolle

à Fr. 1. 30 per ½ Pfd.
in diversen Farben empfiehlt bestens
2732] **E Hemmeler-Türler, Aarau.**

Zum Verkauf:

1 beinahe neuer **Reitwagen,**
1 neuer, 3½zölliger **Brückenwagen,**
1 **Futterschneidmaschine,**
1 **Rübenschneidmaschine,**
circa 60 Zentner **Heu,**
„ 15 „ **Haberstroh,**
„ 50 „ **Runkelrüben,**
bei **Gottl. Walther**, Sohn in **Oberentfelden.**

2814]

Rockstoffe,

100 cm. breit, reine Wolle, wird eine Partie statt 2 bis 3 Fr. à Fr. 1. 50 bis 2 Fr. 20 per Meter oder 90 Cts. bis 1 Fr. 30 per Elle **ausverkauft**, bei
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Kastanien,

grüne, große schöne Frucht, 100 Klg. franko aller Spesen auf sämtliche schweiz. Stationen **Fr. 18.** — bis **20.** — je nach der Entfernung. 10 Kg. Fr. 3. —, 5 Kilo Fr. 1. 60 franko ganze Schweiz empfehlen

Hotz & Cie., Negt.
St. Nazzaro. Kanton Tessin.

Hirschthal.

Amerikanische Ringäpfel,

per ½ Kilo zu 60 Cts. empfiehlt
2818] **O. Haury-Hunziker.**

Handwerkerschule Schöftland.

Zufolge Beschluß des Vorstandes können bis Ende Oktober **neue Schüler** aufgenommen werden.

Unterrichtszeit: Je Donnerstags von 4 bis 7 Uhr und Sonntags (vormittags) von 8 bis 11 Uhr.

Das jährliche Schulgeld beträgt Fr. 4, wogegen die Schulmaterialien gratis geliefert werden.

2834] **Der Vorstand.**

SCHWEIZ. MÖBEL-INDUSTRIE-GESELLSCHAFT
WALDMANNSTRASSE 6. ZÜRICH ·I·
Complete ZIMMER-EINRICHTUNGEN
in allen Preislagen

Stets sehr große Auswahl in **Kissenmöbeln** von 300–600 Fr. per Garnitur von 5 Stück, sofort versendbar. (Ma3598Z)

Magazine in Lausanne - Neuchâtel - Montreux.

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfiehlt Unterzeichneter sein aufs beste u. reichhaltigste assortierte Lager zu möglichst billigen Preisen:

Herren-Kleider-Stoffe:

Cheviot u. Buoxking,
Liestaler-, Berner- u. Lörracher-Halblein u. Halbtücher,
wollene und halbwollene Rockstoffe.
Gilets de chasse (Spenz), Waadtländerjacken (Lismer)
in ganz soliden Farben.
Winterkappen in Peluche u. ächt Balg,
Kinderkappen, Handschuhe.
Jackenbarchent in den feinsten Dessins.
Flanelle u. Hemdenbarchent.
Fertige Hemden u. Blousen.
Unterhosen u. Unterjacken für Herren u. Damen.
Arbeiterhosen.
Bettüberwürfe, Bettvorlagen.
Halbwollene und ganzwollene
Bettdecken,
von den billigsten bis zu den feinsten.
Engl. Reisedecken u. Pferdedecken.

2847] **Sam. Wirz in Unterkulm.**

Bei Anlaß des Kulmer Marktes,

Freitag den 29. Oktober 1897



Tanzbelustigung im „Storchen" zu Schloßrued.

Höfliches Gesuch an Bureaux, kaufmännische Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Werkstätten, Hôtels, Wirtschaften und an Privatfamilien.

Es wird gebeten, offene Stellen, Gesuche von tüchtigem Personal gefl. der „Stellenliste" aufzugeben, es kostet nichts. (OF3443)

Alb. Forter, Generalagent der „Stellenliste" in Tecknau (Baselland).

Holzschuhe mit und ohne Filz,

Franzosen-Holzschuhe, Winterfinken für Männer, Frauen u. Kinder, Winterpantoffeln, Halbschuhe, russische Finken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

2820] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Magenkatarrh.

Auf Ihren Brief antworte ich mit Freuden, daß ich von meinem Leiden **(Magenkatarrh, Magenweh,** viel **Erbrechen, Rücken-** und **Kopfschmerzen, Kraftlosigkeit)** durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden bin; ich bin jetzt gesund. Ich danke Ihnen für den Fleiß und die Mühe, die Sie sich in meinem Falle gegeben haben und möchte Ihre Behandlungsweise allen Magenleidenden anempfehlen. Marchzaun bei Trueb, Kt. Bern, den 16. Nov. 1896. Pro Frau A. M. Haueter, deren Ehemann: Chr. Haueter. ☛ Der Unterzeichnete bezeugt hiermit die Aechtheit obiger Unterschrift. Trub, den 16. Nov. 1896.

Matthys, Pfarrer. ☚

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Zu pachten wird gesucht.

Ein kleineres

Heimwesen

wird von einem soliden Pächter auf's Frühjahr 1898 zu pachten gesucht

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2851

Bekanntmachung.

Herbst-Tretterechtsschluß
für den Flurkreis **Kulm**
Samstag den 30. Okt. 1897.

Unterkulm, 15. Oktober 1897.
Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
Wild.
Der Aktuar:
2789] A. Müller.

1000 Zentner

neue, gedörrte **Süßbirnen** (Stückli), per 100Kl. Fr. 47.—, 10Kl. Fr. 5.10
Grüne Kastanien „ 18.50, 10 „ „ 2.10
Gelbe Zwiebeln „ 16.—, 10 „ „ 1.95
(H4988Q) **J. Winiger** in **Hasenwil** (Aarg.)

Kinderhäubchen,
Kinderröckli,
Tragkleidchen,
Wickeltücher,
Kinderschlüttli,
Nabättli, Höseli,
Strümpfli, Finkli,
vom billigsten bis zum feinsten, in Auswahl, Qualität und Preis unübertroffen, empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Hirschthal.

„Salon" Sicherheitspetroleum
empfiehlt
2819] O. Haury-Hunziker.

Billig zu verkaufen:
Ein gutes und schönes
Piano.
Wo sagt die Expedition
2842) d. Blattes.

Zu verkaufen: Ein Quantum
schöne Buchensetzlinge,
bei E. Maurer, Bannwart
2799] in Schöftland.

Jagnets,
Stoffkragen,
Pelzchragen,
Peluchechäppes,
Handschuhe, Schärpen,
empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Zugelaufen:

Ein **Hund** mittlerer Größe, männl. Geschlechts, mit einem ledernen Halsband, von Farbe gelb. Derselbe ist abzuholen innert acht Tagen vom Datum dieses Blattes an gegen Erlag der Insertionskosten und des Futtergeldes bei
2855] **Gallt. Keller** in **Oberkulm.**

Zu verkaufen. Ein
Pferd

(Fuchs), von dreien die Wahl, im Alter von 4—12 Jahr., ausgezeichneter Läufer und Zieher, wird wegen ungenügendem Gebrauch mit aller Garantie verkauft,
2838] bei **J. Gautschi** in der **Telli** zu **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Zwei **Ochsli** und eine **Kuh** zum schlachten, bei
Ludwig Senn
im „Fuchsbühl"
2849] bei **Densbüren.**

Zu verkaufen:
Zwei schwere, ganz nähige **Kühe,** bei
G. Zuliger, Gemeinderat
2858] in **Holziken.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei
J. Imiker
2808] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh,** das dritte Kalb tragend, bei
Joh. Hunziker auf dem „Scheuerberg" bei
2805] Gränichen.

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt künftigen **Dienstag den 2. November,** aus dem **Gemeindewald** an eine öffentliche Steigerung:

1) **12 Stück Bauholz** mit circa 8m³ Inhalt.
2) **80 Ster Brennholz.**
3) **1000 Stück Reiswellen.**

Die Steigerung beginnt mittags 12 Uhr in den „Stechpalmen".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Staffelbach, 25. Oktober 1897. [2852] **Jb. Hünziker,** Gemeindeförster.



Insekten-
Parasiten-Seife.
Sicherstes Mittel gegen das Ungeziefer.

Zu beziehen in **Spezereihandlungen, Droguen** und **Apotheken.**

Alleinige Fabrikanten:
Engler & Cie., Seifenfabrik,
Lachen-Vonwyl bei St. Gallen.

In Gränichen: Bei Wwe. Widmer-Widmer und Gottl. Widmer-Lüppi.
„ Wohlen: „ P. Thurnherr, Apotheker. (H3260S)

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Samstag den 30. Oktober,** von nachmittags 1 Uhr an, aus der Durchforstung in der **„Schweini"**

30 Ster Brennholz und 70 Reiswellen,

sodann im Wald von Schwerdruck herrührend

25 Ster Brennholz und 1000 Reiswellen

an eine Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet
Teufenthal, den 21. Oktober 1897.
2835) Der Gemeindeförster:
Jakob Kröni.

Am Markt in Schöftland, Mittwoch den 27. dies
verkaufe einen großen Posten
Lismer
zum **Jukaufspreis** im **Hause,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
2822] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Freitag den 29. Oktober,** von nachmittags 2½ Uhr an werden in der **Gerichtskanzlei Kulm** öffentlich versteigert:
4 neue **Tableaux,** 1 neuer **Spiegel,** verschiedene **Porte-monnales, Messer, Uhren** 2c. 2c.
Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.
Kulm, den 26. Oktober 1897. [2860] **Die Gerichtskanzlei.**

Rübenschneidmaschinen von Fr. 15 bis Fr. 55,
Futterschneidmaschinen von Fr. 35 bis Fr. 100,
Fruchtbrechmaschinen „ „ 60 „ „ 125,
Jauchepumpen „ „ 35 „ „ 75
empfiehlt in großer Auswahl
2836 S. Wälty, Schöftland.

Wir suchen noch einige auf Eisenkonstruktion geübte
Schlosser
zu sofortigem Eintritt.
A. Oeler & Comp. in Aarau,
2848] **Maschinenfabrik & Eisengießerei.**



Kindermehl

mit stark **Knochen und Muskel** bildenden Eigenschaften
Berneralpen-Milchgesellschaft.
Zweckmäßigste, consistentere Ernährung bei, oder nach Gebrauch der
Sterilisierten Alpenmilch.
Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei
M. Gloor-Siebenmann in Aarau. (H433Y)
Schutzmarke.

Stellensuchenden

beiderlei Geschlechts und jeden Berufes und Standes, sei es für Büreaux, kaufmännische Geschäfte aller Art, Fabriken, Werkstätten, Hotels, Wirtschaften oder in Privatfamilien, wird ein Abonnement der **„Stellenliste"** anempfohlen. Kostet per Monat Fr. 1. — franko. Erscheint wöchentlich zwei mal. Enthält jedesmal eine enorme Zahl von offenen Stellen aller Art und aus allen Kantonen zusammengestellt. Stellensuchende ersparen durch die „Stellenliste" die Gebühren von Vermittlern und kommen eher zu einer guten Stelle.
Bestellungen richte man an **Alb. Forter, Generalagent der „Stellenliste" für die Schweiz** in **Teckuau** (Baselland). (OF3442)

Mein großes Lager in
Halbleln, façoniert und uni,
Zylinder- und Herren-Fabrikat,
bringe meinen werten Abnehmern in gefällige Erinnerung.
Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
2821] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Servietten,
Handtücher, Tischtücher,
Frottiertücher,
Zwäheli, Staubleppen,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Weiße **Rüben** und **Hobelspäne,**
bei **J. Hunziker,** Sager
2824) in **Muhen.**

Tellerkoppen,
Sammtbarets,
Peluchekappen,
Pelzkoppen,
empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.
Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt
2436] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.
Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:
Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.
Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.



Dépôts: Subr: Kd. Clemenz; Rud Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx

Schwarze Damenschürzen,
Feine Zierschürzen,
Hausschürzen,
Kinderschürzen
in großer Auswahl empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Eine Partie ältere, sehr gutgehende
Trettnähmaschinen,
von Fr. 20 an verkauft
Walter-Schmuziger in **Aarau,**
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Fortwährender Abschlag in
Kaffee,

gute Sorten à 60, 70, 80 Rp. p. ¾ fd. feine, gelbe u. prima Sorten à Fr. 1. 1.20, 1.40 per Pfd. Aechter **arabischer Mokka-Kaffee** à 1.50 per Pfd.
Bei Partien billiger, bei
2837] **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Zum Kaufe angetragen:
In Suhr ein kleines
Heimwesen,
bestehend in Haus mit zwei Wohnungen, unter Ziegeldach und freistehend, **Scheune, Stallung** und circa 2½ Juch. **Baumgarten-, Pflanz- und Wattland.** Alles beim Haus. Auskunft bei der
Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler
(HR8365) in **Aarau.**

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Meyer-Hä. Schlosser,
1859 in **Beinwil.**

Gefunden:

Am Markttag den 20. dies in einer Wirtschaft in Aarau ein **Sädlein mit Baargeld.** Der Eigenthümer wolle sich bis 10. Novbr. 1897 melden beim
2816] **Bezirksamt Zofingen.**

Gesucht:

Ein ordentliches, treues **Mädchen** zur Nachhülfe in einer kleineren, friedlichen Familie.
Bei wem, sagt die Expedition. [2859

Herrenfilzhüte,
Knabenfilzhüte,
Damenfilzhüte
(auch garnierte),
empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland

Glanzgarnwinder

erhalten anhaltend Beschäftigung in's Haus bei
Gauer & Comp.
2850] in Aarau.

Eine geübte **Damenschneiderin** wünscht sofort eine
Lehrtochter
anzunehmen. Nach dem Nachtessen wird nie gearbeitet.
Sich zu melden,
2786) **Rain 875 in Aarau.**

Unterkleider,
Unterröck,
Corsetten
in neuer Sendung, bei
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** den **Schuhmacher-Beruf** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt sofort.
J. J. Jürg, Schuhmachermeister
2825) **Rain 820, Aarau.**

Ausläufer

wird **gesucht** für einige Zeit zur Besorgung von Kommissionen und leichter Bureauarbeiten.
Von wem, sagt die Exp. d. Bl. (2843

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte bei einem **Maler** und **Lackierer** unentgeldlich in die Lehre treten.
Frankierte Briefe mit Chiffre **L L** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2806

Gesucht:

Ein intelligenter, kräftiger **Bursche** als **Arbeiter,** der Magazin-, Haus- und Gartenarbeit zu besorgen hätte. Nur solche, die gute Zeugnisse vorzuweisen haben und auf bleibende Stelle trachten, werden berücksichtigt.
Zu erfragen bei der Expedition. [2793

Wochenmarkt in Aarau
vom 23. Oktbr. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 8.50, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.20 bis 2.40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Retiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo.

Nro. 87. **1897.**

Aarau, Samstag, 30. Oktober

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Notwendigkeit der Sozialreform.

Jene Zeiten, in denen man als ersten wirtschaftlichen Glaubenssatz hinstellte, daß der Staat, als für seine Entwicklung am gedeihlichsten, jeden auf sich selbst gestellt lasse, dürften für immer vorbei sein. Die Anhänger der sog. Manchestertheorie stehen auf dem Aussterbeetat. Der Staat von heute stellt sich auf eine höhere Warte, indem er begonnen hat, sich auf seine Aufgabe zu besinnen. Es bleibt ein unbestreitbares Verdienst der Sozialisten, ihn auf dieselbe hingewiesen zu haben. Wie sehr nun sich nur vor zwanzig Jahren noch, als es sich um unser Fabrikgesetz handelte, Viele gegen eine „Einmischung des Staates in die Industrie" sträubten, heute anerkennt fast ohne Ausnahme Jeder die Wohlthat z. B. der Arbeiterschutzgesetzgebung. Ja, die Sorge für das Wohl der Arbeiter gehört zum guten Ton, es möchte alles mitthun an der Entwicklung des sogenannten vierten Standes. Und daß der Staat die Sorge auf sich nimmt, den Angehörigen jenes Standes ein menschenwürdiges Dasein schaffen zu helfen, hält man nachgerade als selbstverständlich. So sind wir ganz unvermerkt in die Sozialreform hineingetreten und wir stehen unmittelbar vor einem ganz großartigen Werk gesetzgeberischer Vorsorge für die arbeitende Klasse. Wir meinen die Kranken- und Unfallversicherung, welche unser schweiz. Nationalrat in letzter Session zu Ende beraten hat.

Es dürfte vielleicht nötig sein, noch Diesen und Jenen auf die Wichtigkeit und die hohe Bedeutung dieses Werkes, welches die wahre Bruderliebe krönen soll, besonders hinzuweisen, so sehr die Notwendigkeit offen vor uns liegt. —

Das Aufsteigen eines ganzen Standes, der Lohnarbeiterklasse, zu besseren Existenzbedingungen, seine Anteilnahme an den sittlichen und wirtschaftlichen Gütern unserer Kultur, die Verwirklichung seiner Rechte auf dem Boden des nationalen Staates und im Rahmen der bestehenden Gesellschaftsordnung betrachten wir als eine Lebensfrage unseres Volkes. Ihre Lösung ist nicht nur ein Postulat der Gerechtigkeit, der Humanität und der Religion, die sich mit dieser Forderung in erster Linie an die Kreise wenden, wo Bildung und Besitz ernste Pflichten gegen die breiten Massen auflegen. Die Fürsorge für die wirtschaftlich schwächeren Teile der Nation liegt auch ganz besonders im Interesse des Staates selbst, der zu seinem eigenen Nutzen dahin trachten muß, alle seine Glieder, alle Stände und Schichten auf die höchst mögliche Stufe der Leistungsfähigkeit zu heben. Diese Aufgabe wird um so dringender, je mehr die Lohnarbeiterklasse an Umfang und Bedeutung in der Bevölkerung zunimmt. Darum muß der Staat auf eine Sozialreform bedacht sein, die Leben und Gesundheit der Arbeiter schützt, ihre Arbeitskraft steigert, die sittliche und geistige Entwicklung fördert. Wehrhaftigkeit, Steuerkraft, Kulturstand und innerer Frieden hängen aufs Engste mit der Sozialreform zusammen; ein Volk, das den allgemeinen Schulzwang, die allgemeine Wehrpflicht und das allgemeine Wahlrecht besitzt, kann im Bau seines Staatsledens die Sozialreform nicht missen.

Richtig aufgefaßt und durchgeführt liegt die Hebung der Arbeiterklasse, die um ihrer selbst willen und aus Gründen der Staatsnotwendigkeit zu erstreben ist, aber auch im Interesse des wirtschaftlichen Fortschrittes. Die Industrie, die zu immer leistungsfähigeren, aber auch immer verwickelteren Formen aufsteigt, bedarf zu ihrem Gedeihen hochstehende, gutgenährte, intelligente Arbeiter. Andererseits ist sie dann auch am ersten in der Lage, höhere Löhne, kürzere Arbeitszeiten, bessere Arbeitsräume zu gewähren. Daß gewerbliche Blüte und soziale Reform wohl vereinbar sind, ja sich gegenseitig bedingen, beweist schon die Thatsache, daß im Wettbewerbe auf dem Weltmarkte die Völker mit hoher Lebenshaltung der Arbeiter vordringen. Der gutgelohnte Arbeiter mit wachsenden und verfeinerten Bedürfnissen ist zugleich ein kaufkräftiger Kunde für Erzeugnisse der Landwirtschaft und der Industrie. Das Steigen des Konsums im Inlande wird dann auch die Produktion gleichmäßiger in ihren Leistungen erhalten, so daß sie den Schwankungen der Konjunktur weniger ausgesetzt ist. Allerdings ist es notwendig, das Maß und die Art sozialpolitischer Eingriffe den Lebensbedingungen der Produktion thunlichst anzupassen. In einer Zeit wirtschaftlicher Blüte, wo Opfer und Unbequemlichkeiten leichter als während einer Stagnation getragen werden, wird auch die Sozialreform fruchtbaren Boden finden, und die weise Rücksichtnahme auf das Gedeihen gewerblicher Unternehmungen erleichtert geradezu die Durchführung sozialpolitischer Maßnahmen. Als oberste Norm aber muß jederzeit bestehen bleiben die Forderung, daß kein Geschäftszweig verlangen darf, sich auf Kosten von Leben, Gesundheit und Sittlichkeit seiner Arbeiter zu entwickeln; diese zu schützen hat der Staat die unabweisbare Pflicht!

Schweiz.

— **Militärisches.** Als Manövergebiet für den nächstjährigen Truppenzusammenzug wird von kompetenter Seite unter anderem auch das untere Reußthal in Vorschlag gebracht. In Verbindung mit diesem Vorschlag wird geplant, für die Uebung im Armeekorpsverband nicht wie bisher Rekrutenmannschaft beizuziehen, sondern eine Anzahl Bataillone und Batterien der VI. und und VII. Division, die nächstes Jahr ohnehin ihren Wiederholungskurs zu bestehen haben.

— **Alkoholverwaltung.** Das Betriebsbudget der Alkoholverwaltung pro 1898 verzeigt an Einnahmen Fr. 13,243,000, an Ausgaben Fr. 6,760,000, einen Einnahmenüberschuß von Fr. 6,483,000 und einen zur Verteilung an die Kantone verfügbaren Reingewinn von Fr. 5,866,668. Die Verteilung des Reingewinns an die Kantone würde demnach Fr. 2 per Kopf betragen. Somit würden die Kantone erhalten: Zürich Fr. 678,112, Bern Fr. 1,078,810, Luzern Fr. 271,444, Uri Fr. 34,570, Schwyz Fr. 100,756, Obwalden Fr. 30,060, Nidwalden Fr. 25,040, Glarus Fr. 67,588, Zug Fr. 46,246, Freiburg Fr. 239,058, Solothurn Fr. 171,418, Baselstadt Fr. 148,490, Baselland Fr. 124,308, Schaffhausen Fr. 75,752, Appenzell A.-Rh. Fr. 108,384, Appenzell J.-Rh. Fr. 25,808, St. Gallen Fr. 458,734, Graubünden Fr. 192,470, Aargau Franken 387,668, Thurgau Fr. 220,242, Tessin Fr. 253,892, Waadt Fr. 502,594, Wallis Fr. 203,674, Neuenburg Fr. 218,074, Genf Fr. 213,476.

— **Ueber den Vogelmassenmord** im Kanton Tessin schreibt Herr Pfarrer Dr. Kübler: „Die Tessiner dürften doch endlich bedenken, welchen Schaden sie der Landwirtschaft ihrer nördlich der Alpen wohnenden Miteidgenossen zufügen durch die massenhafte Vertilgung der Zugvögel, welche sich größtenteils von Ungeziefer nähren, und daß es hohe Zeit wäre, das schon seit 1875 bestehende Bundesgesetz betreffend Vogelschutz zu befolgen. Ist aber das Gelüst nach Vogelbrätchen in ihnen auch fürderhin mächtiger, als alle Rücksicht auf ihre Miteidgenossen und aller Respekt vor dem Bundesgesetz, so zeugt dies von verächtlicher Leichtfertigkeit und kindischer Unreife des Geistes, muß daher kurzweg als Buberei gebrandmarkt werden."

— **Presse.** In Zürich erscheint in den nächsten Tagen ein neues religiöses Blatt, „Der Protestant", ein Kampfblatt gegen die eifrige katholische Propaganda.

— **Lebt der Mensch ohne Magen?** Der „Züricher Post" wird mitgeteilt: „Im Garten des Kantonsspitals sieht man in diesen Tagen eine Frau spazieren gehen, der vor vier Wochen der Magen operativ vollständig herausgeschnitten wurde. Die Frau litt an schon weit vorgeschrittenem Magenkrebs. Seit der Operation befindet sie sich leidlich wohl, und da flüssige Nahrung nun künstlich zugeführt wird, hat sie an Körpergewicht merklich zugenommen. Am schweizerischen Aerztetag in Olten heute Samstag wird Herr Dr. Schlatter, der die Operation ausführte, über den interessanten Fall unter Vorzeigung der Kranken Mitteilungen machen."

— **Unterhaltungsstoff für den Winter.** Wenn die Nächte beginnen länger und langweiliger zu werden, setzt sich der lernbegierige Landwirt hinter den Tisch und sucht den Kalender aus der Schublade hervor, um sich zu erkundigen, was der Kalendermann Neues zu berichten weiß. Er hat dem Annemareili am Markt auf die Seele gebunden, ja den Kalender nicht zu vergessen, es solle lieber zwei bringen als nur einen, denn so eine „Prattig" sei am Ende bald ausgstudiert. Er hat recht; denn einen billigeren Lesestoff, der zumeist für die Landbevölkerung berechnet ist, kann es wohl nicht geben. Was der Kalendermann für 40 Cts. alles liefern muß, ist fast nicht auszusprechen. Er muß das Wetter prophezeien, den Mondwechsel anzeigen, den Jahresregenten bezeichnen, sagen, wann es gut ist Rübisamen zu säen, angeben ob einer im Krebs oder Stier geboren sei, genau auf die Jahr- und Viehmärkte Acht geben, dito aufs Neujahr und die Tanzsonntage. Des Fernern muß er mit allerlei ernsten und heitern Geschichten, Chroniken, Schwänken und Schnöggen, mit Ratschlägen und Recepten, mit Räuberstücklein und Liebesgeschichten aufwarten; mit Helgen von verdienten Eidgenossen oder hervorragenden Leuten, welche am saufenden Webstuhl der Zeit stehen, die Leser ergötzen. Er muß Umschau halten in der kleinen und großen Welt, im Hühnerhof herumkriechen oder von der Weltbühne herunterblicken. Kurzum, wer Kalender macht, ist nicht zu beneiden, und man darf ihm darum die viele Mühe und Arbeit wohl mit 40 Cts. lohnen.

An einer Auswahl guter, vaterländischer Kalender fehlt es nicht. Wir wollen sagen, was für welche uns bis zur Stunde zur Recension zugeschickt worden sind; wohlverstanden alle für 1898:

1. Der eidg. Nationalkalender. Verlag von Emil Wirz in Aarau. Schöne Ausstattung, gut ausgewählter Lesestoff für Unterhaltung und Belehrung. Alter, guter Bekannter und biederer Eidgenosse mit vaterländischem Takt.

2. Der Schweizerbauer, erscheint bei Schmid & Franke in Bern. Ein ebenfalls sorgfältig bearbeiteter Kalender, der sehr vieles bietet und den Landwirten bestens empfohlen werden darf.

3. Der Appenzeller-Kalender. Verlag von Kübler in Trogen. Ein altes Männlein, das trotz seiner 177 Jahre noch aufrecht einher geht und immer noch gspassen mag.

4. Der schweiz. Wehr-, Landsturm- und Soldaten-Kalender von Keller, Müller & Cie., Zürich. Der ist, was er sein will, ein Kamerad für Wehrmänner aller Gattungen.

„Mein Liebchen, was willst du noch mehr?"

— **Die Fleischpreise der Schweiz.** Auf eine von einem Mitarbeiter des „Bund" veranstaltete Umfrage über die gegenwärtigen Fleischpreise in den verschiedenen Orten der Schweiz sind eine große Anzahl von Antworten eingegangen, die folgendes Bild ergeben: Abgesehen von den Schwankungen, denen die Preise der einzelnen Fleischsorten unterworfen sind, haben Bern, Basel, Biel, Neuenburg, Lausanne und Genf so ziemlich die höchsten Fleischpreise. Der Preis des Ochsenfleisches erreicht in Basel, Bern, Genf, Lausanne und Neuenburg mit Fr. 1. 80 per Kilo das Maximum, während Liestal und Solothurn mit Fr 1. 40 per Kilo den niedrigsten Preis haben. Das billigste Kalbfleisch besitzen Locle und Hallau mit Fr. 1. 80 per Kilo, während sonst nirgends der Preis unter Fr. 2 ist, sondern an den meisten Orten sogar Fr. 2. 20, in Biel Fr. 2. 40 beträgt. Der Preis des Rindfleisches schwankt zwischen Fr. 1. 40 und Fr. 1. 70 per Kilo, der Preis des Kuhfleisches zwischen Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50 per Kilo. Für Schweinefleisch bezahlt man in Genf, Locle, Neuenburg und Zürich mit Fr. 2 per Kilo den höchsten, in Zug, Romanshorn und Liestal mit Fr. 1. 60 den niedrigsten Preis. Außerordentlich verschieden sind die Preise für das Schaffleisch. Während sie an einigen Orten, wie Einsiedeln, Meilen, Rheinfelden, Romanshorn, St. Moritz (Engadin), Schwyz und Wädensweil, nur Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 betragen, steigen sie in Basel, Bern, Chur, Luzern, Locle, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, Winterthur und Zug auf Fr. 2 bis Fr. 2. 20. Aehnlich verhält es sich mit dem Speck. Grüner Speck kostet von Fr. 1 bis Fr. 1. 80, dürrer von Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 40. Die Preise für inländisches Schmalz schwanken zwischen Fr. 1. 60 bis Fr. 2, für ausländisches zwischen Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 60.

— **Landwirtschaftliches.** Bewegung der Mastviere. Man ist ziemlich allgemein der Ansicht, daß man bei Mastvieren die Bewegung ganz vermeiden soll, um den Prozeß des Fettwerdens möglichst zu beschleunigen. Sind aber, so führt Dr. Dammann aus, die Tiere in ihrer Muskelthätigkeit nur auf Aufstehen, Niederlegen, Kauen und Wiederkauen beschränkt, so wird sich entschieden ein oberflächliches Atmen ausbilden, ein Uebelstand, der den Anlaß zu mancherlei Zirkulationsstockungen und Krankheiten bilden kann. Daher finden wir auch bei Tierärzten und Landwirten, die in dieser Sache mitzusprechen ein Recht haben, die Ansicht vertreten, daß man, entgegen der herrschenden Meinung, auch dem Mastvieh eine gewisse Bewegung schaffen müsse, weil dadurch alle Organe gesund erhalten und auch die Zwecke der Mast besser erreicht werden. Auch erfahrene Mäster in England und Frankreich fordern, daß während der ganzen Mastzeit den Ochsen täglich eine gewisse Bewegung abverlangt werde, denn eine mäßige Bewegung verbessert das Fleisch. Es wird kerniger, die Fettklumpenbildung wird hintangehalten und an deren Stelle verteilt sich das Fett in kleineren Mengen und gleichmäßig zwischen die üppig sich entwickelnden Muskelbündel. Dadurch wird das Fleisch durchwachsener, schmackhafter und zarter. Selbstverständlich muß diese Bewegung ihre Grenzen haben. Es dürfte dabei ganz zweckmäßig sein, wenn man die Mastochsen zu kleinen Hofarbeiten, Mistfesttreten ꝛc. benutzt. Diese Ansicht finden wir auch in der Praxis durch Versuche erfahrener Landwirte bestätigt. Seinerzeit sind auch schon interessante Versuche mit Mastschweinen durchgeführt worden, nach denen die tägliche Bewegung auch bei dem Borstenvieh zum mindesten keine Beeinträchtigung der Gewichtszunahme, wohl aber eine sichtbare Steigerung der Qualität herbeiführte.

— **Der Kohlenverbrauch moderner Schnelldampfer** auf der See geht ins Riesenhafte. Die Doppelschraubenschnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Augusta Viktoria", „Normannia", „Fürst Bismarck" und „Columbia" gebrauchen im Durchschnitt pro Tag 250 bis 300 Tonnen Steinkohlen, also 5000 bis 6000 Zentner; für eine ganze Reise von Hamburg nach New-York sind 1750 bis 2100 Tonnen oder 35,000 bis 42,000 Zentner Kohlen erforderlich. Die Herbeischaffung solcher für einen Dampfer und eine Fahrt berechneten Kohlenmenge macht vier Kohlenzüge von je 50 Doppelwaggons nötig. Die Kohlenbunker der Schiffe enthalten indessen, da sie einen Vorrat für zehn Tage besitzen, ein Kohlenquantum, das noch um die Hälfte höher ist als das vorgenannte.

Aargau.

— **Bezirk Brugg.** (Eingef.) Ein Herbstausflug führte mich in's schöne Schenkenbergerthal. In der Wirtschaft zur weißen Trotte bei Schinznach nahm ich eine Erfrischung zu mir und hatte dabei das Vergnügen, die schönsten Liedervorträge des rühmlich bekannten Männerchors Schinznach anhören zu können. Ein noch höherer Genuß (?) wurde mir jedoch zu Teil, als ich aus der Nebenstube die Töne einer Blechpfeife vernahm. Mein Nachbar hatte ebenfalls die größte Freude (?) daran und sagte mir, daß der „Konzertgeber" kein geringerer als Herr Kantonsrat A. in Sch. sei! —

Daß Kantonsräte mit Blechpfeifen ihre Künste zur Schau tragen, gehört jedenfalls zu den Seltenheiten, es dürfte sich daher empfehlen, wenn derartige „Konzerte" auf vielseitiges Verlangen etwa wiederholt werden sollten, vorher für gehörige Bekanntmachung zu sorgen; der betreffende Wirt würde gewiß kein schlechtes Geschäft machen.

— **Brugg.** (Eingef.) Die Eröffnung des diesjährigen Kurses der aarg. landwirtschaftlichen Winterschule findet Mittwoch den 3. November, vormittags 10 Uhr, im Rathaussaale in Brugg statt, wozu sich zukünftige Schüler einzufinden haben.

— **Frickthal.** In Schwaderloch ist Sonntag abend ein älterer Mann verunglückt. Der Mann sprang trotz Warnung aus dem noch im Fahren befindlichen Zug und kam unter die Räder. Es wurde ihm ein Bein zerquetscht, das amputiert werden mußte.

— **Nägeli oder Rosmarin?**! Der stets streitlustige „Frickthaler" von Laufenburg reibt sich gerne an den Protestanten und namentlich an den Altkatholiken, hin und wieder auch etwa an der Regierung. Neuerlich erbricht er folgendes unverdautes Gemische:

„Zwei Urteile über den Altkatholizismus, der aarg. Regierung zur gef. Einsichtnahme vorgelegt. 1. Das Urteil des als Staatsmann bekannten † Dr. Philipp Anton von Segesser. Er äußerte sich über dieses neue Sektenkirchlein folgendermaßen: „Ich hasse dieses altkatholische Wesen als ein destruktives Element in der christlichen Volksgemeinschaft. Nicht genug den Glauben und die Religionsübung der großen Mehrheit des katholischen Volkes auf alle Weise zu verhöhnen, trachten die Altkatholiken in ihrer widerlichen Sektenbildung unter dem Schutze der dem Katholizismus feindseligen Staatsgesetzgebungen die Einheit der Kirchgemeinden aufzulösen, sich deren Gotteshäuser und Güter anzueignen, ihre Afterhierarchie an die Stelle der allgemeinen kath. Organisation zu setzen. Ihnen vorzüglich ist die Verschärfung der konfessionellen Gegensätze zuzuschreiben, welche die Bewegung des letzten Jahrzehnts beherrschten." So der weit ausblickende, gelehrte Staatsmann.

2. Ein Urteil aus neuester Zeit von Universitätsprofessor Dr. Singer in Prag. In der neuesten Nr. der „Göttingischen gelehrten Anzeigen" läßt sich Dr. Singer über diese Erscheinung des Neuprotestantismus also vernehmen:

„Bei solchen kirchlichen revolutionären Bewegungen tritt, weil ihnen die breitere, religiös-volkstümliche Grundlage fehlt, umsomehr das Bestreben hervor, sich in der Bevollmächtigung und dem Schutze der Staatsgewalt eine äußere Gewähr des Erfolges zu sichern und die Politik war oft bereit, diese gelehrte Opposition im Kampfe der Staaten gegen die Ansprüche der Kirchengewalt als willkommene Waffe zu verwerten. Gewöhnlich hat dann aber der leidenschaftliche Doktrinarismus der gelehrten Ratgeber — Kron- und Hofjuristen — die Staatsmänner auf eine abschüssige Bahn gedrängt und sie zu falschen Schritten verleitet, welche die Stellung der Staatsgewalt nur geschwächt und ihr schließlich eine Niederlage bereitet haben."

Das Urteil ist zwar scharf, aber objektiv, den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend. Was sagt dazu der aarg. Finanzdirektor? Was die Regierungsräte?" —

Der Altkatholizismus liegt den Rösslingen doch schwer auf dem Magen. Diese Epistel wird unsere Regierung aber schwerlich vermögen, die stärkste Stütze des Staates im Ultramontanismus zu suchen.

— **Lesefrucht.** Die „Botschaft" schreibt mit Bezug auf die Abstimmung vom letzten Sonntag:

„Am allerbesten hat sich demnach das Freiamt gehalten und dadurch wieder einmal (!) gezeigt, daß man in dortiger Landesgegend für einen gesunden und zeitgemäßen Fortschritt zum mindesten ein so gutes, wo nicht noch besseres Verständnis besitzt als selbst in den aufgeklärtesten der übrigen Bezirke. Wenn deshalb freisinnige Blätter wieder einmal die Lust anwandeln sollte, speziell dieses Abstimmungsergebnis mittelst einer Karte zur Darstellung zu bringen, so mögen sie die schwarze Farbe dann, anstatt für Muri und Bremgarten zu verwenden, vielmehr bei Lenzburg und Kulm auftragen. Sie werden das freilich nicht thun, sondern nach plausibeln Gründen suchen, um diese verwerfenden Bezirke zu entschuldigen." —

„Denkst Du daran, mein tapferer Lagienka?"

— **Je nachdem mans ansieht.** Die Wirtschaft keine Bedürfnisfrage. „Drunten im Kirchspiel Leuggern, schreibt der „Frickthaler", liegt so ein idyllisches Dörflein, unweit der Rheinstraße, Neuenthal genannt, ungefähr 200 Einwohner zählend. Da sind die guten Landleute so genügsam, zufrieden und glücklich, daß sie weder einer Tavernen-, Pinten- noch Buschwirtschaft bedürfen. In diesem glücklichen Ländchen hat das neue Wirtschaftsgesetz freilich nicht viel zu bedeuten. Glückliches Neuenthal!" — Dreimal Heil. —

— **Abstimmungsresultat im Bezirk Kulm.**

Gemeinden	Brandversicherungsgesetz		Wirtschaftsgesetz	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Beinwyl	310	28	172	166
Birrwyl	105	47	36	116
Burg	90	—	61	29
Dürrenäsch	112	25	27	107
Gontenschwyl	266	74	64	276
Holziken	65	—	50	14
Oberkulm	208	67	52	212
Unterkulm	134	58	28	169
Leimbach	54	9	9	54
Leutwyl	102	14	60	55
Menziken	347	38	190	197
Reinach	522	101	227	396
Schloßrued	104	15	33	81
Schmiedrued	113	30	73	70
Schöftland	209	19	120	106
Teufenthal	72	7	17	63
Zezwyl	141	20	27	131
Total	2954	542	1246	2243

Das „Wynenthaler Blatt" bemerkt zur Verwerfung des Wirtschaftsgesetzes: „Die Gründe, welche das Wirtschaftsgesetz zu Fall gebracht, sind mannigfacher Natur. Was vorab das Resultat des Bezirks Kulm anbetrifft, der mit den freisinnigen Bezirken Brugg und Lenzburg die Vorlage verworfen hat, so glauben wir, daß es namentlich die „Monopolfurcht" war, die das verwerfende Votum herbeigeführt hat. In großen Bevölkerungskreisen hat man es nämlich als eine Art Monopol zu gunsten der bisherigen Wirte betrachtet, daß durch die Regelung der Bedürfnisfrage, wie es in der Vorlage geschehen ist, neuen Wirtschaftsbegehren für immer der Riegel gestoßen werden wollte. Seit das Tabakmonopol wie ein Damoklesschwert über der Hauptindustrie unseres Bezirks schwebte, ist das Volk auf die Monopole, mögen sie in dieser oder jener Form auf der Bildfläche erscheinen, nicht gut zu sprechen und wir glauben, daß ein großer Teil der Neinsager mit seinem Votum sich grundsätzlich als Gegner jeden Monopols erklären wollte.

Auch die Vorschriften über die Handhabung der Kontrolle über die Speisen und Getränke der Wirte schienen vielen etwas zu lax gefaßt zu sein. Wenn, so sagten sie sich, den Wirten auf der einen Seite eminente Vorteile eingeräumt werden, so sollen dem Publikum auf der andern Seite auch Garantien dafür geboten werden, daß es für sein Geld nur gute und gesunde Ware erhält. Solche Garantien vermochten viele in dem neuen Gesetz nicht zu erblicken und wenn man bedenkt, wie schon das gegenwärtige Gesetz verschiedene im Interesse des Publikums liegende, lebensmittelpolizeiliche Vorschriften enthält, um nicht — befolgt zu werden, so kann der letzteren Sorte von Neinsagern nicht alle Berechtigung abgesprochen werden."

— **Kulm.** Gemeinderatswahlen. Die Gemeindeversammlung beschloß Erhöhung der Mitgliederzahl des Gemeinderates von 3 auf 5. Es wurden gewählt: Als Gemeindeammann Hr. Gautschi, bish.; als Vice-Gemeindeammann Hr. Arnold Senn, bish.; als Mitglieder die Herren S. Müller-Fuchs, bish., Hch. Merz, Cigarren-Fabrikant, neu, Karrer-Robs, Großrat, neu. —

Damit sind auch die „Hintersäßen" zu einer Vertretung gekommen, was recht und billig ist.

— **Freiamt.** Die Erziehungsanstalt Hermetschwyl habe für ärmere und weniger bemittelte Knaben einen Kurs für Lateinschüler eingerichtet gegen das sehr bescheidene Kostgeld von 6 Fr. per Woche. — Also Küchenlatein.

Kantone.

Baselland. In Birsfelden fanden Sonntag morgen Knechte, welche füttern wollten, auf der Heubühne einer Scheune die Leiche eines älteren Mannes. Derselbe stammt aus Oberfrick, Kt. Aargau, war schon längere Zeit kränklich und hatte auf der Heubühne sein Nachtlager aufgeschlagen.

Bern. An einem Hochzeitschießen in Seftigen wollte ein Schuß nicht losgehen. Einem der Beteiligten, der nachsehen wollte, ging die ganze Ladung ins Gesicht, so daß er ins Krankenhaus Wattenwyl gebracht werden mußte.

Genf. Die richtigen Demokraten! Letzten Samstag war im Genfer Cercle démocratique bekanntlich eine Versammlung zur Eröffnung des Referendumfeldzuges gegen das Rückkaufsgesetz. (Dieser „Cercle" besteht aus den ausgesprochensten Aristokraten und Konservativen. Sein Name ist ein Hohn auf die Demokratie! D. R.) Die Versammlung sei gut besucht gewesen. Es sprachen: Herr Nationalrat Odier, ein H. Michell, ein Henri Darier, ein Henri Romieux und andere „Heiri". Nachdem ein Vorschlag, einstweilen auf eine Entschließung zu verzichten, abgelehnt worden war, faßte die Versammlung den einstimmigen Beschluß, dem Referendum gegen das Rückkaufsgesetz beizutreten und im Kanton Genf mit der Unterschriftensammlung zu beginnen. Nun wäre es doch gewiß an der Zeit, daß die fortschrittlich gesinnten Deutschschweizer in Genf sich zusammenthäten zu einem vaterländischen Vorstoß gegen die inszenierte Reaktion!

— In Genf hat der neue Nationalökonomieprofessor Pantaleoni Besitz von seinem Lehrstuhl genommen. In seiner Antrittsrede sagte er u. a., er gehöre keiner bestimmten Schule an; eigentlich gebe es in der Nationalökonomie nur zwei Schulen, die derer, die etwas wissen, und die derer, die nichts wissen. — Der gelehrte Herr Professor hätte in seiner Deduktion noch weiter gehen und erklären können, ein ordentlicher Professor wisse nichts Außerordentliches und ein außerordentlicher Professor nichts Ordentliches.

Luzern. Ein verlorner Sohn. Seit ca. 5 Monaten weilte im „Schweizerhof" Luzern ein junger, hübscher Amerikaner, Sohn wohlhabender Eltern. Derselbe hatte zwei Jahre auf der Universität Leipzig studiert; jedoch muß ihm das Studium nicht besonders imponiert haben und die Freiheit ihm lieber sein, denn er war eines schönen Tages verschwunden. Seine Mutter, die ihr dem Sohne nach Leipzig geschriebenen Briefe als unbestellbar wieder nach Amerika zurückerhielt, wandte sich an den amerikanischen Konsul, welcher schließlich den jungen Lebemann als Kurgast im Hotel „Schweizerhof" ausfindig machte. Mutter und Schwester trafen nun letzte Woche dort ein, den Vogel auszunehmen. Dieser gestand, über 5000 Mark Schulden gemacht zu haben, die die besorgte Mutter sofort bezahlte, glücklich, ihren einzigen Sohn wiedergefunden zu haben, und in der besten Hoffnung, ihn auf einen bessern Weg zu bringen. Vorletzten Samstag abend 7 Uhr stiegen alle drei in den Expreßzug Luzern-Basel ein. Kaum war der Zug einige Zeit in Bewegung, machte sich der lockere Fink von seiner Mutter und Schwester, die ihn noch am Arme hielten, los und stürzte mit einem gewagten Sprunge ins Freie. In Olten, als der ersten Haltestation, war schon ein Telegramm eingetroffen des Inhalts, daß der Flüchtling bereits in Gewahrsam sei und man die Anordnungen seiner Angehörigen erwarte.

Neuenburg. Zwei Eheleute in Neuenburg, die mit der Räumung ihrer Wohnung beschäftigt waren, gingen nach vollbrachter Arbeit in eine nahe Wirtschaft, wo sie sich mehrere Stunden lang aufhielten, während ihr erst zehn Tage altes Kind allein in einem kalten Zimmer zurückblieb. Als die pflichtvergessenen Eltern endlich zurückkehrten, fanden sie es als Leiche.

— In La Chaux-de-fonds gelang es der Polizei, einen Einbrecher und seine Genossin in dem Momente zu verhaften, als sie den Eisenbahnzug besteigen wollten; sie hatten zusammen einige Tage vorher eine beträchtliche Summe Geld und zehn goldene Uhren gestohlen. Man fand das gestohlene Gut noch auf ihnen.

St. Gallen. Das Komite der konservativen Partei des Kantons St. Gallen hat mit Mehrheit beschlossen, entschieden für Annahme der Rückkaufsvorlage einzutreten. Die Delegiertenversammlung der Partei ist zu definitiver Stellungnahme auf 3. November einberufen.

Tessin. In Lugano hat sich ein junger Kellner, Carlo Costa von Varese, aus Elend erschossen.

— Der Vorstand des kantonalen Lehrerverbandes fordert die Schaffung einer Pensionskasse für Primarlehrer.

Thurgau. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Häberlin als Mitglied des Regierungsrates findet bereits am Sonntag den 7. November nächsthin statt. Als Kandidat der liberalen Partei wird genannt Herr Oberrichter Böhi. Die Demokraten dürften auch diesmal wieder die Kandidatur des Hn. Pfarrer Hoffmann in Stettfurt aufstellen, eines tüchtigen und sympathischen, auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und Statistik erfahrenen jungen Mannes, der schon bei einer frühern Ersatzwahl eine sehr beträchtliche Stimmenzahl auf sich vereinigte.

Waadt. Ein Bergiftungsprozeß. An den beiden letzten Tagen der vergangenen Woche stand vor den Schranken des Kriminalgerichts in Lausanne ein armes Weib, dessen Erscheinung alle Kennzeichen einer schwach entwickelten Intelligenz aufwies.

Die Verhandlungen entrollten ein grelles Bild von dem Elend in der Familie Richon und dem seltsamen Charakter der geistig beschränkten Frau. Trotz ihrer Einfalt war sie außerordentlich geizig und geldgierig. Sie kannte nur eine Leidenschaft: das Geld. In aller Armut sparte und knauserte sie mit überraschendem Erfolge. Als ihr Mann sie in den ersten Jahren ihrer Ehe sechs Monate lang ohne jede Unterstützung in Freiburg, wo sie zuerst wohnten, zurücklassen hatte, um sich nach Lyon zu begeben, konnte dieses arme Weib, als sie dem Manne nach Frankreich nachfolgte, in Genf eine Summe von Fr. 480 in die Ersparniskasse legen und darüber hinaus noch die Reisekosten bestreiten. Und in Ouchy bettelte sie in den Hotels die Speiseresten zusammen und bezog Armenunterstützung, während sie heimlich vor ihrem Manne von neuem Fr. 300 in einer Ersparniskasse in Bern anlegte. Dabei war sie über alle Begriffe abergläubisch; sie pflegte z. B. nachts ein offenes Messer unter das Kopfkissen zu legen, um sich gegen die „bösen Mächte" zu schirmen.

Mit ihrem Manne lebte sie meistens in Zank und Streit; eben vor dem kritischen Tage wollte er die Scheidung anhängig machen und die Frau aus dem Hause jagen. Oefter hatte sie thätliche Mißhandlungen erdulden müssen. Da bot sie ihrem Manne einen Kaffee, dem sie Tropfen von einem Mittel beigemischt, das ihr der Arzt zum Einreiben verordnet gehabt hatte.

Der Verteidiger, ein junger Advokat, Namens Ballottion, plaidierte auf Freisprechung, hauptsächlich auf Grund der beschränkten Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten, und die Geschworenen erkannten einstimmig auf „Nicht schuldig!"

Wallis. Aus Zermatt wird geschrieben: Zwei Holzarbeiter fanden in einem Walde, genannt „In der Wyti", einen Leichnam, mutmaßlich des vermißten Engländers Cooper. Der Unglückliche muß sich verirrt und eine ungeahnte Richtung eingeschlagen haben. Der genannte Wald wird nie von Reisenden begangen, er liegt zwischen Täsch und Zermatt über turmhohen Felswänden. Hirten aus Findeln wollte am verhängnisvollen Tage einen Mann, der aussah, wie man Cooper beschrieb, gesehen haben. Er habe den Weg nach Tristenalp eingeschlagen; doch von da bis zum Fundort der Leiche sind es noch gut 2 Stunden durch eine Gegend, wo kaum ein Fußpfad führt. Englische Blätter haben sofort nach dem unerklärlichen Verschwinden Coopers von einem Verbrechen gesprochen. Hoffentlich wird nun Licht in diese Sache kommen.

Die bei Zermatt aufgefundene Leiche ist von der Gerichtsbehörde nun sicher als die des verschwundenen Engländers Cooper agnosziert worden. Sämtliche Wertsachen, goldene Uhr und Ringe, waren noch vorhanden, an Geld sogar 200 Fr. mehr als man angegeben hatte.

— Das Bataillon 11 macht gegenwärtig in Sitten seinen Wiederholungskurs. Am Sonntag abend war ein Soldat, der vermutlich beim neuen Weine des guten zuviel gethan hatte, auf einer Mauer im Kasernenhof eingeschlafen und aus einer Höhe von sechs Metern auf das Straßenpflaster hinunter gefallen. Als Schwerverletzter wurde er aufgehoben; im Spital konstatierte der Arzt, daß der Bedauernswerte den Rückgrat gebrochen hatte. Er starb am folgenden Tage. —

Das Bataillon 11 zählt nicht weniger als 970 Mann, wovon allerdings etwa 150 aus andern Kantonen kommen.

Zürich. Der Regierungsrat hat dem Gesuche des Kantons Aargau um Auslieferung eines von dortigen Bezirksgerichten verurteilten, in Zürich wohnenden Serienloshändlers entsprochen.

— In der Gegend von Rafz entspricht der Weinhandel den Erwartungen nicht, welche die Weinbauern auf ihn gesetzt haben. Derselbe vollzieht sich schleppend und zu sinkenden Preisen. Merkwürdigerweise fand der weiße Wein, der früher nur schwer verkäuflich war, heuer guten Absatz, so daß der meiste an Mann gebracht worden ist. Rotes Gewächs dagegen ist noch in größeren Posten zu kaufen. Wie es scheint, wurden die Preise anfänglich zu hoch gestellt, was manchen Käufer zurückschreckte und ihn unverrichteter Sache wieder von dannen ziehen ließ. Zu dem damals normierten Preis von 85 Fr. per Saum erfolgten nur wenig Abschlüsse. Wer seines Weines wegen des nahenden Martini doch los sein wollte, mußte sich dann mit 75 bis 80 Fr. begnügen, und gegenwärtig bewegt sich der Preis zwischen 70 und 75 Fr. Sehr empfindlich war für die ganze Gegend das Ausbleiben des Staates als Käufer, der in andern Jahren mehrere Hundert Hektoliter bezog und sie in Rheinau einkellerte.

Ausland.

Deutschland. Händel unter den Großen. Der russische Kaiser ist dato bei seinem Schwiegervater in Darmstadt auf Besuch. Nun wollte ihm auch der Großherzog von Baden eine Visite machen, wurde aber schroff abgewiesen. Nun meint die „Frankf. Ztg.", es müssen Gründe persönlicher Natur sein, die eine Ablehnung veranlaßt haben. Mit dem Hinweis, daß der Zar und seine Gemahlin in Darmstadt Ruhe suche und daß Darmstadt sich nicht zu dem entwickeln dürfte, was unter Alexander III. Kopenhagen geworden war, sei keine genügende Erklärung gegeben. Man gehe vielleicht nicht fehl, wenn man annehme, daß zwischen den Höfen von Darmstadt und Karlsruhe, die beide dem deutschen Kaiserhause nahe, aber in verschiedener Weise verwandt sind, schon von früher her „Verstimmungen" bestanden haben.

— In Vorzheim starb letzter Tage in hohem Alter der frühere Feinmechaniker Oechsli, der Verfertiger der Weinmostwaage, durch die sein Name weit verbreitet ist.

— In Liplacken, in der Oberförsterei Tapiau (Ostpreußen) wurde der königliche Förster Komm von Wildieben erschossen. Er hinterläßt eine Frau mit sieben unerzogenen Kindern.

— Nicht zu den Alltäglichkeiten kann es gezählt werden, wenn eine Jungfrau von 70 Jahren zum Altare geht. Und wenn dieser „jungen Braut" dann prophezeit würde, sie werde noch den Silberkranz des fünfundzwanzigjährigen Ehejubiläums tragen, so dürften Wenige solcher Vorhersagung Glauben schenken. In dem Dorfe Bracht bei Dülken (Regierungsbezirk Düsseldorf) ist aber dieser seltene Fall zu verzeichnen. Am Montag, den 18. Oktober, waren 25 Jahre verflossen, seit der damals 50jährige Bräutigam Math. Domges mit der 70jährigen Jungfrau Katharina Borsch sich vermählte. Jetzt zählt der Mann 84, die Ehefrau der Jahre 95, und beide Ehegatten erfreuen sich noch heute einer Rüstigkeit, um die manche Jüngere sie beneiden könnte.

Frankreich In Paris wurde eine Familie von Vater, Mutter und vier Kindern in ihrer Wohnung erstickt aufgefunden; Elend soll die That verschuldet haben.

— Eine Bestie in Menschengestalt. Der „Hirtenmörder" Bacher, von dem wir jüngst berichteten, ist jetzt schon geständig, zwölf Menschen, hauptsächlich Mädchen und junge Leute, auf dem Felde ermordet und verstümmelt zu haben. Wahrscheinlich hat es aber dabei noch nicht sein Bewenden, da man jetzt neunzehn unter ähnlichen Umständen begangene Morde kennt, welche ihm zugeschrieben werden dürfen. Es sind des ruchlosen Mörders wegen verschiedene Personen unschuldig verhaftet gewesen. — Der Scharfrichter wird es bedauern, daß das Ungeheuer nicht 19 Köpfe hat.

— Früher Winter. Aus Gap wird gemeldet, daß auf den Bergen hoher Schnee gefallen ist. Zwischen Abriès und der Schutzhütte auf dem Lacroix-Paß ist die Verbindung unterbrochen. Dort liegt der Schnee 1,70 Meter hoch. In der Schutzhütte sind 5 Reisende blokiert. Um sie herauszuarbeiten, wurden von den nächstliegenden Ortschaften Leute abgesandt.

Rußland Im Dorfe Khmedrs, Bezirk Kozlow, erscholl in der Kirche während des Gottesdienstes der Ruf „Feuer". Infolge der entstandenen Panik wurden 54 Personen getötet, 80 verwundet.

Türkei. In Janing in Albanien wurden durch den türkischen Gerichtshof von 15 griechischen Gästlichen 5 zum Tode und 10 zu 20jähriger Zwangsarbeit wegen Hochverrats verurteilt. Der ökumenische Patriarch unternahm wegen Milderung des Urteils beim Sultan persönliche Schritte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 23. Oktober 1897.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Jarr. Baumann-Egli. Heinrich, von Aarau †. Eingaben 27. Nov. **Frenkarten.** Kaufmann, Niklaus, von Hohenmoos. Gde. Hohenrain. Luzern, in Arni wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Dezember. **Muri.** Abt. Martin, von K Lern, in Boswyl †. Eingaben 24. November. **Schuldenruf Lajero.** Wey Jakob sel. Wirt zum „Rößli" in Rickenbach. Luzern. Eingaben 6. Nov. Gerichtskanzlei Münster.

Wirtshäuser-Verbot. Lenzburg. Kohler, Jakob, alt Bannwart von Schwadorloch Rheinfelden. Dietwyler, Friedolin von Obermumpf.

Liquidations-Eröffnung. Frenkarten. Karli Elisabeth geb. Hausheer Witwe, Klimmis in Zuffikon Schluß. **Frenkarten.** Keller, Johann Jakob, Hansen in Hottwil Anfechtung 3. November.

Fruchtlos Gepfändete. Jetzgen. Hofer, Johannes Jakobs. Weber. — Widmer, Jakob, Steckers, Pfarrists. — Buchmüller, Friedrich, Taglöhner auf dem Schäuberg. — Buchmüller, Gottfried, Weber auf dem Zelgli Alle von Brittnau. — Ruesch, Johann, Schreiner im Schwarzhaar zu Ostringen.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Jetzgen. Höfly Jakob, Daniels, Zieglerknecht in Safenwyl.

G. Hoffmann, Schmied in Unterkulm
empfiehlt in großer Auswahl:
Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen (Victoria) Rübenschneidmaschinen.
Verkauf zur Probe und unter Garantie. [2815

Auf bevorstehende Winter-Saison
empfiehlt Unterzeichneter sein aufs beste u. reichhaltigste assortierte Lager zu möglichst billigen Preisen:

Herren-Kleider-Stoffe

Cheviot u. Buoxking,
Liestaler-, Berner- u. Löracher-Halblein u. Halbtücher,
wollene und halbwollene Rockstoffe.
Gilets de chasse (Spenz), Waadländerjacken (Lismer)
in ganz soliden Farben.
Winterkappen in Peluche u. ächt Balg,
Kinderkappen, Handschuhe.
Jackenbarchent in den feinsten Dessins.
Flanelle u. Hemdenbarchent.
Fertige Hemden u. Blousen.
Unterhosen u. Unterjacken für Herren u. Damen.
Arbeiterhosen.
Bettüberwürfe, Bettvorlagen.
Halbwollene und ganzwollene
Bettdecken,
von den billigsten bis zu den feinsten.
Engl. Reisedecken u. Pferdedecken.
2847] **Sam. Wirz in Unterkulm.**

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote**, 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brögger in Aarau.**

Erklärung.

Bringe hiemit den stimmfähigen Einwohnern der Gemeinde Schmiedrued zur Kenntniß, daß ich bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl eine allfällige Wiederwahl unter keinen Umständen mehr annehmen könnte.
Walde, 25. Oktober 1897.
2853] **Rud. Klaus**, Gemeinderat.

Le
MESSAGER BOITEUX
de Berne et Vevey
pour 1898 191ème année)
VIENT DE PARAITRE
et se vend dans les principales, librairies et papeteries.
Prix: 30 Cts.
Editeurs: **Klausfelder frères**
(successeurs de Lœrtscher & fils),
H13803L) **Vevey.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H317C01

Fortwährender Abschlag in
Kaffee,
gute Sorten
à 60 Cts.,
70, 80 Rp. per Pfd., feine, gelbe und prima Sorten à Fr. 1. —, 1.20, 1.40 per Pfd. Aechter **arabischer Mokka-Kaffee** à 1. 50 per Pfd.
Bei Parthien billiger, bei
2837] **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Zu pachten wird gesucht.



Ein kleineres
Heimwesen
wird von einem soliden Pächter auf's Frühjahr 1898 zu pachten gesucht
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2851

Landwirte!
Handwerker! Private!
Fr. 23
die **hundert Liter** meines best bekannten
Trockenbeerwein prima weiß
aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.
Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.
Muster gratis und franko.
Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

Ehrenmeldung. Ehrenmeldung Genf 1896: Ehrenmeldung. Ehrenmeldung Freiburg 1892: Ehrenmeldung. Ehrenmeldung. Ehrenmeldung.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder an:

1. Auf **Obligationen,** gegenseitig 6 Monate kündbar, 3½ %.
„ „ für den Gläubiger 3 Jahre fest, nachher ebenfalls auf 6 Monate kündbar 3¼ %. Diese Obligationen werden nur vorübergehend ausgestellt.
2. Auf **Sparkassagutscheine** für Guthaben bis auf Fr. 500 3¼ %, für größere Guthaben 3½ %
3. Auf **Depositenscheine** 2 bis 2½ %.
4. In **Conto-Corrent** 3¼ %.

Wir geben ab:

1. **Feste Darleihen** 3¾ bis 4 %, je nach unterpfändlicher Sicherheit.
2. **Vorschüsse:** auf Bürgschaft 4½ bis 4¾ %. } Je nach Größe und
„ Faustpfand 4¾ „ 4½ %. } Sicherheit.
3. **Zahlungsbriefe** 4 bis 4¼ %, je nach Sicherheit, andere Forderungen bestmöglich.
4. An **Conto-Corrent-Debitoren:**
a. Bei sehr guter unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit 4 %.
b. „ bürgschaftlicher Sicherheit 4¼ %.
5. Auf **Wechsel** billigst, je nach Größe, Sicherheit und Zahlungsart.

Schöftland, den 1. September 1897.

2447] ***Die Verwaltung***

Kölliken!

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Winter sein reiches Lager in

Schuhwaren

aller Arten und zu allen Preisen. Ferner in

Strickgarnen,

Strümpfen, wollenen und **baumwollenen Litzen, Zwilchhandschuhen** 2c.
Um geneigten Zuspruch bittet

Gottfr. Roth, Schuhmacher und Negotiant.

Reparaturen und Maßarbeiten werden prompt und billig besorgt. [2692

Kacheltragöfen

in großer Auswahl in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt bei billigsten Preisen bestens

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,

2691] **Telephon. Obere Vorstadt Nr. 916, Aarau.**

Heirats-Gesuch.

Ein Mann von 28 Jahren, Landwirt, mit eigenem Heimwesen, wünscht sich mit einer ehrbaren, friedliebenden Tochter oder Dienstmagd zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht, jedoch nicht absolut nothwendig.

Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse, bezeichnet mit A. B., befördert die Expedition d. Bl. [2807

Feinste - Champagner Schul-Kreiden, Faß-Kreiden

empfiehlt

2108] **W. Peter,** Negt., **Gontenschwyl.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Wälty Söhne
306½] in **Oberkulm.**

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen

2168] **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli".**

Die sehr beliebten

Barchet-Leintücher

à **Fr. 2. 50** und **Fr. 3.**

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
2767] Rathausgasse, Aarau.

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Wanzen, Mutheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an *Jak. Hunziker* in *Olten.* Für gänzliche Vertilgung wird garantiert und stehen Zeugnisse zu Diensten. Die Portion kostet für Ratten und Mäuse, für Feldmäuse auch Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. 50.
Die Anweisung liegt dabei. [2811

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Aamann, Handl.; **in Schönenwerd bei Villiger,** Drog.

---

kommen, was recht und billig ist.

muß sich verirrt und eine ungeahnte Richtung eingeschlagen haben. | Ziegelrecht in Sarnen.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum,			staubfrei und doppelt gereinigt,					
			beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feiner Halbflaum		"	120	"	"	60	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "		"	190	"	"	135	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "		"	180	"	"	120	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen	1¼ " "		"	100	"	"	60	"	"	7
Ohrenkissen,	¼ " "		"	60	"	"	60	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feiner Flaum	"	180	"	"	150	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " "			180	"	"	120	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	hochfeiner Flaum		180	"	"	150	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet	1¾ " " "			150	"	"	150	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " "			150	"	"	120	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feiner Halbflaum		120	"	"	100	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1 " "			100	"	"	75	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, pr ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 [413

Größte Auswahl

Herbst- u. Winterüberzieher

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Militär-Mäntel mit und ohne **Kapuze,**
von Fr. 30. — an.

Pellerinen-Mäntel für **Herren,** in allen Weite-Nummern,
von Fr. 29. — an.

Flotteurs mit **Pellerine** und **Kapuze (Freiburger-Mäntel)**
von Fr. 25. — an.

Flotteurs mit **Kapuze,** in allen Größen, für jedes Alter,
von Fr. 5. 50 an.

Haveloks, reine Schafwolle, wasserdicht,
zu Fr. 45. —

Knaben-Pellerinen-Mäntel für jede Größe,
von Fr. 10. — an.

Komplete Anzüge

für Herren,

in **Cheviot, blau, braun** und **schwarz,** von **Fr. 26. 50** an, und in **façonierten englischen Stoffen,** von **Fr. 22.** — an, in reichhaltigster Farben-Auswahl und in allen Größen.

Vorzüglicher, moderner Schnitt und tadelloser Sitz.

Bei Beginn der kalten Witterung erlauben wir uns, unser

großes Lager in Confection

für Herren und Knaben

angelegentlich zu empfehlen und zum Besuche unserer Magazine einzuladen.

Gamper & Comp.

Rathausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Zum Kaufe wird angetragen.



Ein guteingerichtetes

Wohnhaus,

worin seit einigen Jahren eine **Speisewirtschaft** betrieben wird, mit sechs Wohnzimmern und schönem, anstoßendem **Garten,** an stark frequentirter Straße, in einer aarg. Stadt, ist sammt **Wirtschaftsmobiliar** wegen vorgerücktem Alter des Eigentümers zu veräußern. Die Parterre-Räumlichkeiten würden sich auch sehr gut für eine **Bäckerei** oder **Metzgerei** eignen.

Anmeldungen sub **P. K.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2872

Eine große Partie

Halblein und Tuchresten,

9/4 breit von **Fr. 1. 60** an empfiehlt

2616] **Emil Dreifuss,** Graben, Aarau.

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 100 in bar

Sonntag den 31. Okt. 1897, von nachmittags 1 Uhr an.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen.

2877] **Ad. Hofmann,** Wirt zum **„Sternen"** in **Rohr.**

Zu vermieten:

In der Nähe von **Aarau** eine

Wohnung

mit vier Zimmern und Zubehör nebst Garten; auf 1. November oder später.

Auskunft bei der Expedition. [2751

Essential Melissenbalsam

nach Wilderich Lang,

vortrefflich gegen nervöse Anfälle von **Schwindel, Herzklopfen, Hysterie, Hypochondrie** etc., in Gläsern à 90 Cts. und 1 Fr. 80.

Depôt: Apotheke Schöftland. [2866

Billig zu verkaufen



Ein gutes und schönes **Piano.**

Wo sagt die Expedition
2842) d. Blattes.

Rasiermesser,

nur feinste englische Silberstahl, Hohlschliff, mit Garantie,

Abziehriemen, Rasierpinsel, *Toilette-Seife*

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 31. Oktober 1897, nachmittags 1 Uhr,

im „Hôtel Bahnhof" in Brugg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2857] **Der Vorstand.**

Klavier-Unterricht.

Pianist Fritz Richner in Aarau

nimmt noch Schüler an. — Tüchtiger Unterricht für alle Stufen.

Man beliebe sich zu melden im I. oder II. Stock Nr. 1127, obere Vorstadt.

Zum Kauf angetragen:

In dem gewerblich aufblühenden Städtchen **Klingnau** (Aargau), wo jetzt schon mehrere Fabriken im Betrieb und gegenwärtig zwei elektrische Kraftstationen aus Aare und Rhein projektiert und konzessioniert sind, ist ein



Bauerngewerb

mit **20 Jucharten sehr ertragreichem, ebenem Land** an einem Komplex, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Kaufspreis samt diesjährigem Ertrag, Schiff und Geschirr, 2 Pferden, 6 Stück Großvieh rc. Fr. 35000. — Anzahlung Fr. 7000 bis Fr. 10,000. — Milchabsatz 20 Cts. der Liter.

Der Eigentümer:
869] **Joh. Leuenberger** zum **„Engel"** in **Klingnau** (Aargau).

Schöftland.

Große Auswahl in sehr soliden und allerbilligsten

Winter-Schuhwaren

für Kinder, Töchter, Frauen und Herren,

verschiedene Sorten in **Pantoffeln, Finken** und **Schnürschuhe,** sowie alle Sorten in **Holzschuhen,** mit Schafpelz oder Filz gefüttert und auch ungefütterte, empfiehlt dem tit. Publikum von Schöftland und Umgebung

Lässer, Schuhmacher, **Schöftland.**

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen,

sowie das **Aufschlagen** von **Holzschuhen** besorge prompt und billig.

Jedermann decke seinen Bedarf bei Fachleuten und schütze das einheimische Handwerk.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 120, worunter 1 Schaf,

Sonntag den 31. Oktober 1897.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2879] **Hans Gall,** Wirt im **Schöftland.**

Kacheltragöfen

für Holz- & Kohlenfeuerung, sowie Immerbrenner

empfiehlt

2765] **Wilh. Hemmeler,** Hafner in **Aarau.**

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Feinstes Straßburger Sauerkraut, das Kg. à 25 Cts.

Ferner: Frische Sendung

Schweinsfilets (ohne Bein) gut **geräuchert** à 80 Cts. per Pfd.
Vorderschinkli („Pic nic") „ 80 „ „ „

Es wird gesucht: Eine kleinere



Bauernmühle

mit 6 bis 10 Jucharten gutem Land.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2880

Die landw. Genossenschaft des Kreises Suhr

ist beauftragt,

Circa 200 K.-Ztr. schöne weiße Rüben à Fr. 2. — zu kaufen;

Anmeldungen nimmt entgegen

2813] Der Genossenschaftskassier: Gottl. Steiner-Lüscher.

Zu verkaufen:

Eine

Saug-Feuerspritze

von Gebrüder Gimpert in Küßnacht, Cylinderdiameter 155 m/m., Hubhöhe 250 m/m., Wasserlieferung per einfachen Hub 9 Liter; für 20 bis 30 Mann, so gut wie neu. Complet samt aller Zubehör, Saug- u. Transportschläuche, Teilhahnen, Wendrohr, Mundstücke, sämtl. Werkzeug, Schlüssel u. s. w., Windlichte, Schaufel, Pickel, Axt. Preis sehr billig. Zu besichtigen bei

Gebrüder Herlschinger & Comp.

(M12423Z) in **Wollishofen** (Zürich).

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet

von **A. A. Frey**, Landw.-Lehrer.

Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter

von **J. Meyer**, Bez.-Tierarzt in **Baden.**

Mit 5 Abbildungen.

Preis: Cart. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,

(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung

2490] in **Aarau.**

Prima Berger Dorschleberthran,

in Flacon à 90 Cts.

Frostbalsam gegen Frostbeulen,

in Flacon à 50 Cts.

Mentholin gegen Schnupfen,

in Dosen à 20 Cts.

Glycerin, Lanolin, Vaselin,

gegen Sprunden, rauhe Hände ꝛc.

Schwabenpulver,

in Schachteln à 40 Cts.

2867] **Apotheke Schöftland.**

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von Fr. 1. 50 franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,

absolut giftfreies Mittel

zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggefegt.

Schweizer,

2624] „Kannenfeldstraße", **Basel.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Körbe

weiße Rüben,

bei Frau **Fischer-Schiebler** i. d. Matten

2884] zu **Holziken.**

Zu verkaufen. Ein



Pferd

(Fuchs), von dreien die Wahl, im Alter von 4—12 Jahr., ausgezeichneter Läufer und Zäger, wird wegen ungenügendem Gebrauch mit aller Garantie verkauft,

2838] bei **J. Gautschi** in der **Tell** zu **Joren.**

Zu verkaufen:



Eine jüngere, großtragende **Kuh** (Rotfleck), bei der **Familie Hunziker** auf

2881] „Schooren" zu **O.-Lunn.**

Zu verkaufen:

Zwei gute

Milchziegen,



bei **Frei,** im Kilbig

2823] in **Erlinsbach.**

Zu verkaufen:



Zwei **Ochsli** und eine **Kuh** zum schlachten, bei **Ludwig Senn** im „Fuchsbühl"

2849] bei **Densbüren.**

Zu verkaufen:

Zwei schwere, ganz nähige



Kühe, bei **G. Holliger,** Gemeinderat

2858] in **Holziken.**

Zu verkaufen:



Eine junge, neumelkige, gute **Kuh** (Rotfleck), bei **Hertschi** im „Feld"

2888] zu **Oberkulm.**

Arbeiter-Kleider-Magazin

Hinter Borstadt Nr. 693, Aarau.

Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher.

Herbst- und Winter-Ueberzieher von Fr. 20 — an.

Militär- oder Hundes-Mäntel von Fr. 28.— an.

Pellerine-Mäntel von Fr. 30. — an.

Kaiser- und Flotteur-Mäntel von Fr. 25.— an.

Pellerine-Kragen mit Kapuze von Fr. 6. — an.

Jünglings- und Knaben-Ueberzieher von Fr. 10.— an.

Lodenjoppen und Vestons aller Art von Fr. 7. — an.

Ganze Anzüge für Herren, in Cheviot und Buxkin, von Fr. 22.— an.

Gilets für Sonn- u. Werktage von Fr. 2. 50 — an.

Tismer, Gilets de chasse für Männer, grau u. braun, von Fr. 3. 20.— an.

Ganze Anzüge für Jünglinge u. Knaben, dunkelblau u. Phantasie, von Fr. 4.— an.

Tismer, Gilets de chasse für Knaben, von Fr. 1. 40— an.

Hosen in Wolle und Halbwolle, von Fr. 5. 50 an.

Hosen gefüttert und ungefüttert in Zwirn, Eberhaut, Grevelotte und Halblein, in allen Preislagen.

Ueberkleider in gestreift und blau, von Fr. 6.— an.

Hemden weiß und farbig, Barchent und Oxford, mit und ohne Kragen, von Fr. 2.30 an.

Normal- od. Tricothemden mit und ohne Kragen, von Fr. 2— an.

Unterhosen für Männer von Fr. 1. 20 an.

Unterleibchen aller Art.

Das Geschäft ist Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Arbeiter-Kleider-Magazin

Neben Brauerei Aftentaschen, Aarau.

Stets assortiert für Herbst- und Winter-Saison!

Vorrätig auf Lager bar!

Alle Qualitäten Schlafröcke, Blouses, Schlafhosen, Unterjacken, Cravatten, Cordeln, Socken, Strümpfe, Hosenträger.

Schuhhandlung J. Stapfer, Sohn

Rathausgasse 31. Aarau. Rathausgasse 31.

Infolge Vergrößerung meines Warenlagers bin ich in der Lage zu **sehr billigen Preisen** zu bedienen und empfehle auf kommende Saison:

Männerschuhe:

Jungen- und **Rindlederstiefel,** hoch	Fr. 14. —	bis	17. —
Rindlederlaschenschuhe, prima	„ 6. 80	„	7. 80
Hackenschnürschuhe, sehr schön	„ 9. —	„	9. 50
Elastiquebottinen,	„ 9. —	„	10. 80

Frauenschuhe:

Rindlederschuhe, ohne Futter	Fr. 6. 50	und	7. —
Schnürschuhe, gefüttert	„ 7. 50	bis	9. —
Elastiquebottinen,	„ 7. —	„	12. —
Winterschuhe in verschiedenen Sorten	„ 6. 50	„	9. —

Knabenlaschenschuhe, stark, Fr. 4. 80 bis 6. 50; **Töchterschuhe** je nach Qualit. u. Größe Fr. 4. 40 bis 6.

Holzschuhe (beste französische):

Für Männer	Fr. 4. —	bis	4. 80
„ **Frauen**	„ 3. 50	„	4. —
„ **Knaben und Töchter**	„ 3. —	„	3. 40
„ **Kinder**	„ 2. —	„	2. 70
„ **Männer und Frauen,** Filzholzschuhe	„ 2. 80	„	3. —

Filz-Artikel:

Frauenpantoffeln mit Lederfohlen	Fr. 2. —	bis	2. 80
Frauenfinken, hoch „ „	„ 3. 30	„	3. 90

Große Auswahl in **Filzfinken** und **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder. **Endefinken** mit oder ohne Galoschen.

Solide, billige Ware.

Lederfett, Einlagsohlen. **Gummischuhe** (prima). — Turnschuhe.

Antrinket

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 31. Oktober 1897

in der Speisewirtschaft Jd. Haumann in Unterkulm.

Mein großes Lager in

Halblein, façoniert und uni,

Kistaler- und Fenner-Fabrikat,

bringe meinen werten Abnehmern in gefällige Erinnerung.

Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

2821] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Gemeinde Suhr. Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten **Montag** stattfindenden **Gemeinderatswahlen** werden vorgeschlagen:

Als **Gemeindeammann:**	Herr	**S. Zehnder,**	bisheriger.
„ **Vize-Gemeindeammann:**	„	**J. Bertschi,**	„
„ **Gemeinderäte:**	„	**Friedr. Wildi,**	„
	„	**Ad. Wildi,**	„
	„	**Jak. Waßmer,** Sohn, Landwirt, neu.	

Gemeinderatswahl Schöftland.

Um bei den nächsten Mittwoch hier stattfindenden Wahlen keinen unnützen Wahlgang zu provocieren, erkläre ich hiermit, daß ich auf eine allfällige Wiederwahl des bestimmtesten verzichten müßte und danke meiner Wählerschaft für das mir geschenkte Zutrauen.

Schöftland, 28. Oktober 1897.

288⁻) **Jb. Lüthy-Lüthy.**

Absolut kein Schwindel! **Sichere Belohnung** Absolut kein Schwindel!

verschafft man sich, wenn man die nachbezeichneten Artikel mit einigen Preisangaben von der

Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse 3 — **Aarau** — Rathausgasse 3

liest und von der Offerte Gebrauch macht, da die Ware trotz den billigen Preisen eine gute ist. — Das frisch assortierte große Lager besteht in:

A. Kleiderwaren.

Hemden, weiß, Normal (Tricot), farbig, Barchent und Oxford, einzelne **Vestons, Hosen** in Halblein, Guttuch, Eberhaut, Zwirn und Manchester; **Gilets, Knaben-** und **Jünglings-Anzüge, Bundesmäntel.**

Ueberzieher von Fr. 20. — bis Fr. 34. —
Herren-Anzüge, alle Farben „ „ 22. — „ „ 40. —

B. Wollwaren und Unterkleider.

Waadtländer-Jacken, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Châles, Pulswärmer, Schlüttli, Kappen, Strümpfe.

Gilets de chasse (Spenser), große von Fr. 2.80 bis Fr. 18. —
Unterhosen, groß- „ „ — 70 „ „ 6. —
Schafhauserwolle, garantiert ächt à Fr. 1. 50 per ½ Pfd.
Wollgarne, alle Farben à Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 40 „ ½ „
Tricothandschuhe von Fr. —. 80 bis Fr. 2. —
Zwilchhandschuhe mit u. ohne Leder „ „ —. 50 „ „ 1. 20

C. Schuhwaren.

Stiefel in nur solider Qualität à Fr. 12.50, 14, 16, 18.50, 20. u. 22.
Arbeiterschuhe in nur solider Qualität à Fr. 7. —, 7.50, 8. —
Hakenschuhe „ „ „ „ „ 8.50, 9.50, 11. —
Mannsbottinen „ „ „ „ „ 9. —, 10. —, 12. —
Frauenschuhe, hoch „ „ „ „ „ 6.50, 7.50, 9. —
Frauenbottinen „ „ „ à Fr 7. —, 8.50, 9 —, 10. —
Frauenschuhe, galoschiert, Absatz à Fr. 5.50, 7. —, 7.50
hoch Leder, warm gefüttert „ 8. —, 9. —, 10. —
Mädchen- und **Knabenschuhe,** sehr stark, in allen Größen, sehr billig.
Endefinken von Fr. —.50
Finken, hoch, grau, Nr. 36–42, Filz- und Ledersohlen „ „ 3.80
Filzholzschuhe für Männer, prima „ „ 2.80
„ „ Frauen, „ „ „ 2.50

Alle übrigen **Holzschuhe,** sowie **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder äußerst vorteilhaft.

D. Chapellerie und Reiseartikel.

Filzhüte in nur frischer, fehlerfreier Ware
à Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und 5. —
Haarfilzhüte in couranten Farben und Formen, sehr vorteilhaft.
Pelz- und **Schirmkappen** à Fr. —. 50, 1. —, 1. 50, 2. — bis 4. —
Wolldecken, versch. Farben à Fr. 2. —, 2. 80, 3. 50, 4. 50, 6. — „ 12. —
Regenschirme, Handkoffern 2c.

E. Tuchwaren.

Guttuch, Halblein (Berner, Lörracher u. Liestaler), in allen Farben, **Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Flanelle, Wolldick, Cotonne, Jackenbarchent.**

Kölsch, 10/4 breit von 55 Cts. an per Elle.
Schipper „ 60 „ „ „ „
Unterkleiderbarchent, schwer u. waschächt „ 35 „ „ „ „
Baumwolltuch „ 10 „ „ „ „

F. Kurzwaren.

Hosenträger, Stoff-, Gummi- und **Papierkragen,** wollene und baumwollene **Lasets, Sacktücher, Corsets, Sammetband, Geldbeutel, Turner-Ceintures** 2c.

sehr preiswürdig.

Anzüge, sowie jedes einzelne Kleidungsstück

verfertige **nach Maaß** billig, solid, mit gutem Schnitt.

Empfehle mich bestens

Telephon. ***J. Schneeberger-Salvi,*** Rathausgasse 3 — **Aarau** — Rathausgasse 3.

Gesucht.

Eine leistungsfähige **En gros Weinhandlung** der französischen Schweiz sucht für den Kanton Aargau einen tüchtigen, soliden

Vertreter

unter günstigen Bedingungen zu engagieren.

Offerten sind zu richten unter Chiffre H. 10647 N. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Neuenburg.**

Feuerversicherung.

Tüchtige Agenten

für eine solide, leistungsfähige Gesellschaft gesucht.

Offerten unter Chiffre O. 4883 Z. an die Annoncen-Expedition (O4883Z) **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15. —

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
2435] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau**

Petroleum-Oefen

zum heizen und kochen. Heizt Räume bis zu 150 Kubikmeter. Mit lackiertem oder emailliertem Blechmantel, empfiehlt in schöner Auswahl
2890] **J. Humm in Schöftland.**

MAGGI'S Suppen-Rollen,

sind frisch eingetroffen bei
2865] **J. Bachmann,** Milchzasse, **Aarau.**

Verloren:

Von Aarau nach Staffelbach ab einem Botenfuhrwerk ein **Sack Kaffee.**

Anmeldungen gefl. beim **Fehlen selbst** oder beim **Bezirksamt Aarau.** [2874

Ein Schwein

ist einem Schweinehändler am letzten Aarauer-Markt unbewußt in den Wagen gebracht worden. Wer ein solches Tier vermißt, wolle sich sogleich hier melden, wo nähere Auskunft erhältlich ist.
2875] **Bezirksamt Aarau.**

Einige talentirte Lehrlinge

finden Aufnahme in unserer **Chromo-Lithographie.**
2870] **Müller & Trüb** in Aarau.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** den **Schuhmacher-Beruf** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt sofort.

J. J. Jörg, Schuhmachermeister
2825] Rain 820, **Aarau.**

Glanzgarnwinder

erhalten anhaltend Beschäftigung in's Haus bei
Gasser & Comp.
2850] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling** kann beim Unterzeichneten sofort in die Lehre treten.
2873] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen bei
2882] **L. Lüscher,** Bäckermeister, **Zofingen.**

Gesucht:

Ein ordentliches, treues **Mädchen** zur Nachhülfe in einer kleineren, friedlichen Familie.

Bei wem, sagt die Expedition. [2859

Eine tüchtige, treue Magd

findet Anstellung bei
2891] Wwe. Buhofer in Boniswyl.

Wahl-Vorschlag.

Als **Gemeinderäte** in **Schloßrued** werden vorgeschlagen:

Als **Gemeindeamman:** Herr **Bolliger,** Gemeindeweibel.
„ **Gemeinderäte:** „ **Rud. Schlatter,** Rudolfs
und
„ **Joh. Forrer** in **Kirchrued.**

Wenn der Gemeinderat in diesem Sinne bestellt wird, erwachsen unserer Gemeinde jährlich einige hundert Franken weniger Ausgaben.

2893] **Eine große Anzahl Wähler.**

Wahl-Vorschlag.

Als **Gemeinderäte** der **Gemeinde Holziken** werden vorgeschlagen:

1. Herr **Jak. Lüthy,** Gemeindeammann, bisheriger.
2. „ **Jak. Lüthy-Hunziker,** neu.
3. „ **Gottfr. Hofmann,** in den „Matten", neu.

2883] **Viele Wähler.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Aktiven-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **A. Häfliger-Knoblauch,** gewesener Gemeinderat in **Ob-Entfelden,** werden **Samstag den 6. November 1897,** von nachmittags 4 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

1. Eine **Aktie** auf die Wasserversorgungsaktiengesellschaft Ob.-Entfelden, Wert Fr. 100.
2. Bestrittene **Aktivposten** im Betrage von Fr. 1900.
3. Ein grundpfändlich versicherter **Forderungstitel** im Betrage von Fr. 3850.

Aarau, 28. Oktober 1897.

2887) **Das Konkursamt.**

PESSOR. Ges. geschützt.

Hygienischer Schutz
(Kein Gummi).

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten und Anderen liegen zur Einsicht aus.

Preis per Schachtel 12 Stück Fr. 2,50
„ „ „ 6 „ „ 1,50.

Nur echt mit dem Namenszug **S. Schweitzer** in rother Schrift. Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch

Paul Hartmann, Apoth.
General-Depôt: Stockborn, Schweiz.

Höfliches Gesuch an Bureaux, kaufmännische Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Werkstätten, Hotels, Wirtschaften und an Privatfamilien.

Es wird gebeten, offene Stellen, Gesuche von tüchtigem Personal gefl. der „Stellenliste" aufzugeben, es kostet nichts. (OF3443)

Alb. Forter, Generalagent der „Stellenliste" in Teckuau (Baselland).

Bei Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt Aarau

sind folgende Partieen eingetroffen:

Tuch-Resten, sehr solid per Mtr. 2 Fr.
Neueste Blousenbarchend „ „ 1 „
Schipper, reinwollen, alle Farben „ „ 1 „
Flanell-Resten, reinwollen „ „ 1 „
Rock-Stoffe, neue Winterartikel, „ „ 75 Cts.
Flanell-Barchend I. Qualität „ „ 40 „
Handtücher-Stoffe „ „ 20 „

Diese Partien empfiehlt so lange Vorrat besteht

2501] Obiger.

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den Herbst und Winter. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Pellerine-Mäntel. Militär-Mäntel. Bundes-Mäntel. Kutscher-Mäntel. Pellerinen** mit Kapuzen **Loden-Joppen. Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes. Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vorteilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt künftigen **Dienstag den 2. November,** aus dem **Gemeindewald** an eine öffentliche Steigerung:

1) **12 Stück Bauholz** mit circa 8m³ Inhalt.
2) **80 Ster Brennholz.**
3) **1000 Stück Reiswellen.**

Die Steigerung beginnt mittags 12 Uhr in den „Stechpalmen". Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach, 25. Oktober 1897. [2852] **Jb. Hälmyler,** Gemeindeförster.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Für die **Herbst- & Winter-Saison** sind die

Neuheiten

in

Damen-Confection

eingetroffen und ist mein Lager auf's beste assortiert.

Ebenso empfehle meine

Herren- & Damen-Kleiderstoffe,

englische & französische Nouveautés.

Ueberzieher für Herren

und

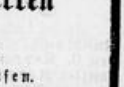
Flotteurs für Knaben

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

2607] **V. Gisi-von Arx in Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein Heimwesen



von **13½ Jucharten Matt-, Acker-** und **Holzland,** alles beieinander. Das Haus befindet sich in gutem Zustande und ist unter Ziegeldach. In der Nähe desselben ist ein Waschhaus sammt Brunnen und ein Brunnen befindet sich auf dem Lande. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2812

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. In der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Fläschchen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Maschinenstrickereien,

wie: **Unterröcke, Unterleibchen, Strümpfe, Socken** 2c.

werden billigst angefertigt und empfiehlt sich einem geehrten Publikum wie Geschäftsleuten höflichst

2854] **Therese Liechti** in der **Matte** zu **Schöftland.**

Wird demnächst erscheinen:

Jeremias Gotthelf

Ausgewählte Werke.

National-Ausgabe:

II. Teil,

notwendige Ergänzung des I Teils, nach dem Urtext herausgegeben von **Prof. O. Sutermeister.**

Reich illustriert von:

A. Anker. H. Bachmann.
K. Gehri. B. Vautier. P. Robert.
E. Burnand. (H2686C)

Verlagshandlung F. Zahn, Chaux-de-fonds.

Zum Kaufe angetragen:

In Suhr ein kleines



Heimwesen,

bestehend in Haus mit zwei Wohnungen, unter Ziegeldach und freistehend, **Scheune, Stallung** und circa 2½ Juch. **Baumgarten-, Pflanz-** und **Mattland.** Alles beim Haus. Auskunft bei der

Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler

(HBS365) in **Aarau.**

Gefunden:

Am Markttag den 20. dies in einer Wirtschaft in Aarau ein **Säcklein mit Baargeld.** Der Eigenthümer wolle sich bis 10. Novbr. 1897 melden beim 2816] **Bezirksamt Aarau.**



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen

2286] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!

sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von **nur Fr. 5. —** abgebe.

1 hochfeine Uhr, genaugehend, mit 3jähriger Garantie,
1 feine Gold imit. Panzerkette,
1 ditto Medaillon,
2 elegante Manschettenknöpfe,
1 Wiener Cigarrenspitze,
1 hochmoderne Krawattennadel,
2 reizende Ohrgehänge,
1 allerneueste Brosche.

Alle 10 Stück zusammen nur Fr. 5.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.

Zu beziehen gegen Vereinsendung des Betrages oder Nachnahme.

S. Kommen, Basel 20.

Nicht zusagend Zurücknahme.

Langenthaler Marktbericht.

vom 26 Okt. 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdöpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	5 —	5 50
Kepsel per 5 Liter, saure	1 10	1 30
„ „ 5 „ süße	— 60	— 75
Birnen „ 5 „	— 70	— 90
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 25
Käsereis-Nidelanken per Ko.	— —	— —
Käsereis-Vorbruch „ „	2 40	2 50
Engrospreise „ „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 40	2 60
Eier per Stück	— 8½	— 9
Extra-Kälber per Kilo	1 30	1 40
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	1 14	1 28
Saugkälber per Stück	35 —	57 —
Fette Schweine per Kilo	1 06	1 10
Fakelschweine per Stück	25 —	55 —
Fette Schafe per Kilo	— 64	— 70
Kindfleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2570

LA SUISSE

Lebensversicherungs-Gesellschaft

(gegründet im Jahre 1858).

GESELLSCHAFTSSITZ: LAUSANNE, Rue du Midi.

Gewöhnliche Abteilung:

Todesfall und Gemischte Versicherung mit Gewinnbeteiligung, combinirt mit Unfallversicherung ohne Prämienerhöhung; oder ohne Gewinnbeteiligung mit reduzirten Prämien.

Leibrenten: Kinderversicherungen, Militär- und Aussteuer-Versicherungen. Ankauf von Anwartschaften und Nutzniessungen.

Für Prospekte u. s. w. wende man sich an

Herrn Franz Wirth in Aarau.

Abteilung Volksversicherung:

Versicherung von Kapitalien von Fr. 200 bis Fr. 2000 **mit** oder **ohne** ärztliche Untersuchung. Prämien nach Belieben des Versicherten wöchentlich zahlbar mittelst gewöhnlicher Briefmarken.

Die Versicherten dieser Abteilung sind nach eigener Wahl berechtigt, entweder zu 75% des erzielten Reingewinnes ihrer Kategorie, oder gegen Verzicht auf diesen Gewinn zu einer **individuellen Unfallversicherung** bei der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **Zürich** in Zürich, gegründet im Jahre 1872.

Wird diese Kombination gewählt, so ist man **ohne Prämienerhöhung** zugleich für Leben und Unfall versichert, so dass im Todesfalle infolge Unfall, die Erben oder Rechtsnachfolger das versicherte Kapital **doppelt** ausbezahlt erhalten.

Tüchtige und eifrige Agenten für diese Abteilung werden gesucht. (H 12700 L)

Auf kommende Winter-Saison

empfehle meine **große Auswahl** in

Kacheltragöfen

mit und **ohne Immerbrand,** in verschiedenen Farben und Fassonen.

Otto Andres, Hafnermeister

Milchgasse Nr. 78, Aarau.

Blasenkatarrh.

Von dem chronischen **Blasenkatarrh** mit **Wasserbrennen,** heftigen **Schmerzen** und **Drang** zum **Urinieren** bin ich durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden. Ich habe sehen wollen, ob das Leiden nicht wieder komme; deshalb habe ich bis jetzt nicht geschrieben. Empfangen Sie für diese Heilung meinen besten Dank. Sollte mich irgend eine Krankheit heimsuchen, so zähle ich auf Ihre Hülfe. Grund, St. Josephen, Kts. St. Gallen, 12 Nov. 1896. Albert Oswald. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Oswald, Bleicher im Grund bei St. Josephen bezeugt, Gaiserwald, den 12. Nov 1896. Pro Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: L. Elger.

Adresse: **„Privatpoliklinik.** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Wir sind im Falle, fleißige, **auf Seide geübte**

Arbeiterinnen

bei hohem Lohn dauernd anzustellen. Gutempfohlene Mädchen werden vorgezogen. Kosthäuser im Dorf. Weitere Auskunft gibt gerne

2841 **Seidenzwirnerei Balsthal,** Station Oensingen.

Rübenschneidmaschinen von Fr. 15 bis Fr. 55,
Futterschneidmaschinen von Fr. 35 bis Fr. 100,
Fruchtbrechmaschinen „ „ 60 „ „ 125,
Jauchepumpen „ „ 35 „ „ 75

empfiehlt in großer Auswahl

2836 **S. Wälty, Schöftland.**

No. 88. 1897.

Aarau, Mittwoch, 3. November

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen hier und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Ueber die Gefährlichkeit der elektrischen Leitungen** hat Professor Weber in Zürich eingehende Versuche gemacht, deren Ergebnisse von ganz besonderem Interesse sind. Bekanntlich werden die aus Kupferdraht bestehenden Leitungen für elektrische Bahnen meistenteils frei, also unumsponnen, verlegt und an Masten, ähnlich den Telegraphenstangen, aufgehängt und fortgeleitet. Da für den Betrieb der Bahnen eine große elektrische Kraft erforderlich ist, muß auch die Spannung, also die Stärke der zugeleiteten Elektrizität, eine sehr hohe sein. Professor Weber hat nun durch geeignete Anlagen festgestellt, welche Stromstärken der Mensch ertragen kann, ohne direkten Schaden zu nehmen. Die Versuche nahm Professor Weber an sich selbst vor, und sie entsprechen daher den thatsächen Verhältnissen.

Dieselben geben einen Begriff von der großen Gefahr, die elektrische Leitungen bieten, wenn man mit *je einem Draht* in Berührung kommt; dagegen ändert sich die Sache sofort, wenn man nur einen Draht anfaßt, der zu einer Leitung gehört, bei der die Erde die Stelle des zweiten Drahtes vertritt. Bei den elektrischen Straßenbahnen benutzt man nämlich die Schienen als zweiten Draht und durch diese teilt sich die Elektrizität auch dem Erdreich mit. Als Professor Weber, in der Nähe der Schienen stehend, einen Leitungsdraht anfaßte, durch den ein elektrischer Strom von 2000 Volt geleitet wurde, fühlte er nur starkes Brennen und konnte den Draht beliebig loslassen. Die Verschiedenheit der Wirkung erklärt sich dadurch, daß die Stiefelsohlen eine vorzügliche Isolationsschicht bilden und dadurch den Durchgang des elektrischen Stromes durch den Menschen zur Erde sehr erschweren. Entgegen der im Publikum herrschenden Ansicht von der großen Gefährlichkeit der elektrischen Bahnleitungen kommt Professor Weber zu dem Schluß, daß das Berühren eines Leitungsdrahtes durch einen Menschen, der mit trockenen Schuhen in der Nähe von Schienen steht, vollständig ungefährlich ist, so lange die Stromstärke nicht wesentlich höher als 1000 Volt ist. Da bei den meisten unserer elektrischen Bahnen nur eine Spannung von 500 Volt angewendet wird, so ist also die Gefahr nicht sehr bedeutend. Wie aber aus den zuerst beschriebenen Versuchen hervorgeht, ist die Berührung einer direkten, aus *zwei Drähten* bestehenden Leitung im höchsten Grade *lebensgefährlich*, und da der *Laie* nicht unterscheiden kann, um was für eine Leitung es sich handelt, so *sollte man jede Berührung eines elektrischen Leitungsdrahtes unbedingt unterlassen*.

— **Schauerlektüre.** Ein *jurassisches Blatt* beklagt, gewiß nicht mit Unrecht, die zunehmende Verbreitung ausländischer Zeitungen, namentlich gewisser Pariser Blätter, welche ihren Lesern mit Vorliebe Skandalgeschichten, Berichte über Mordthaten und andere Verbrechen aufregender Natur in ausführlichster Breite und bis in die gräulichsten Details hinein aufzutischen pflegen. Diese Lektüre, die schon so viel Unheil gestiftet habe — beispielsweise wird angeführt, daß jener Devon, der in Pruntrut den kleinen Ausläufer ermordete, nach seinem eigenen Geständnis vom „Petit Journal", seinem Lieblingsblatt, gelernt habe, wie man am besten einen Menschen berauben und ermorden könne —, verbreite sich auch bei uns in ländlichen Kreisen in erschreckender Weise, und auch dort schon greife man mit lüsterner Gier nach den Berichten über Mordprozesse und nach den geistvergiftenden Bildern aus der Schattenseite des Lebens großer Städte. Solche Sachen lese man; dazu finde man immer Zeit. Artikel über landwirtschaftliche Angelegenheiten, über Verbesserung der Armenpflege, über Schulfragen interessieren nicht; sie erscheinen wie ein aufgewärmtes Gericht gegenüber den saftigen, prickelnden, ganz heiß servierten, aus dem zuckenden Leben herausgeschnittenen Portionen. Ueber andere Lektüre gähne man. Man verlange schöne Geschichten, wie diejenige des Vagabunden Bacher, der die Hirtinnen abschlachtet und das Morden zur Virtuosität gebracht hat. So etwas, à la bonne heure. Da kann man sich doch mit angenehmem Gruseln zu Bette legen.

So die Stimme aus dem Jura. Aber haben sich nicht schon anderswoher ähnliche Klagen vernehmen lassen? Und kommen nicht auch Zeitungen in der deutschen wie in der französischen Schweiz dem Sensationsbedürfnis des Publikums allzu sehr entgegen; gibt es nicht Blätter bei uns, die dieses Bedürfnis geradezu pflegen, während man es soviel wie immer möglich zurückhalten sollte?

So frägt mit vollstem Recht ein Korrespondent der „Basler Nachr." Es ist eine traurige Wahrnehmung, daß gerade jene Blätter die besten Geschäfte machen, die ihren Lesern die *schauerlichste* und *unverschämteste* Lektüre vorsetzen.

— **Beweiskraft der Postquittungen.** Den „Basler Nachr." wird geschrieben: „Das Bezirksgericht Zürich, erste Sektion, hat in einem Spezialfalle den allgemein interessirenden Entscheid gefällt, dahingehend, daß eine Postquittung noch keinen genügenden Beweis einer geleisteten Zahlung bilde, wie im großen Publikum allgemein die Ansicht herrscht. Der Fall wird in nächster Zeit vom Obergericht beurteilt.

Dieses Urteil steht nicht blos im Widerspruch zum gesunden Menschenverstand, es ist auch ein Hohn auf die im Handel allgemein geübten Gepflogenheiten. Es ist ein würdiges Seitenstück zu dem letzthin bekannt gewordenen deutschen Gerichtsurteil, wonach die vollständige Beraubung eines Wertbriefes keinen „Verlust" des Postgegenstandes bildet und die Post nicht entschädigungspflichtig wird, sobald sie dem erstaunten Empfänger noch den leeren Umschlag einhändigt. Sollte dieses Zürcher Urteil Rechtskraft erlangen, so dürften unsere Kaufleute auf die Führung der Postquittungsbücher ruhig verzichten, denn diese würden nur noch gegenüber der Post selbst als Beweis gelten. Dem Handel und Verkehr, der sein Vertrauen in die Post setzt, wäre damit ein schwerer Schlag versetzt. Hoffentlich besieht sich das Obergericht die Sache etwas gründlicher und berücksichtigt auch die Usancen des Handels."

Hiezu bemerkt „Züricher Post" treffend: „Eine behutsamere Ueberlegung wäre zu einem andern Schluß gekommen. Das deutsche Reichsgericht hat schon vor vielen Jahren denselben Entscheid gefällt, ohne daß sich die deutsche Geschäftswelt darüber aufregte; sie hat auch keinen Grund dazu, denn er ist vollkommen logisch. Die Postquittung *kann* gar kein Beweis für geleistete Zahlung an den Gläubiger sein, sie beweist nur, daß der Schuldner einem *Dritten* (nämlich der Post) den geschuldeten Betrag zur Aushändigung an den Gläubiger übergeben hat, ein Rechtsverhältnis, das den letzteren nicht tangiert (d. h. direkt berührt); es können deshalb gegen ihn auch keine Einreden aus diesem Verhältnis geltend gemacht werden. Nicht durch die Zahlung an die Post, sondern erst durch die im Namen des Schuldners erfolgte *Zahlung* an den *Gläubiger* wird der *Schuldner liberiert*. Wollte man die Postquittung als Zahlungsbeweis betrachten, so würde man den Widersinn begehen, dem Gläubiger das Risiko für die Ausführung des Zahlungsauftrages an die Post zu überbinden.

Daß eine Postquittung unter Umständen ein wichtiges Mittel der Beweisunterstützung werden kann, ist selbstverständlich, aber ein Gericht, das die Erfüllung eines Anspruches mit der Einziehung eines Mandatverhältnisses zusammenwerfen würde, verdiente die Qualifikation juristischer Denkunfähigkeit."

— **Späte Ehrung.** *Thudalkain*, der laut 1. Mose, Kap. 4, Vers 22, ein „Meister in allerlei Erz- und Eisenwerk" war, soll nunmehr, nachdem er schon manches Jahrtausend tot ist, ein *Denkmal* erhalten, und zwar soll das in der Industriestadt *Pittsburg* in Pennsylvanien geschehen. Die dortigen Eisen- und Stahlfabrikanten haben im Verein mit der westpennsylvanischen Ingenieurgesellschaft und dem Pittsburger Eisengießerverein am 11. Oktober 1897 beschlossen, Thudalkain zu ihrem Patron zu erheben und ihm am Zusammenfluß des Alleghany und Monongahela zum Ohio eine Bildsäule zu errichten. Der Unterbau dieses weithin sichtbaren Denkmals soll ganz aus Stahl und Eisen bestehen und ist auf 200,000 Dollar» veranschlagt. Er wird die in Bronze ausgeführte Kolossalfigur Thudalkains tragen, der mit einem gewaltigen Schmiedehammer auf einem Ambos ein Stück Eisen bearbeitet. Für Porträtähnlichkeit kann freilich nicht garantiert werden.

— **Viehzufuhr.** Die Freiburger Blätter berichten, daß diese Woche von *Bulle* aus viel Vieh, besonders *Zuchtstiere* nach dem Ausland geschickt worden seien.

Der Besuch des letzten Viehmarktes (29. Oktober) war ein sehr guter. Es wurden 1108 Stück Großvieh, 280 Schweine, 302 Kälber und Schafe aufgeführt. Vom Bahnhof wurden 52 Wagen mit 412 Stück Großvieh spediert gegenüber 300 Stück im Vorjahr.

— **Viehhandel.** Der große „*Martismärt*" zu Meiringen (27. Oktober) ist zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen. Es waren aufgeführt: 750 Stück Großvieh, 450 Schafe und Ziegen und 250 Schweine. Der Handel war anfangs etwas flau, entwickelte sich dann allmählich lebhafter, und bis gegen Mittag war der größte Teil der aufgeführten Ware an Mann gebracht. Die Preise hielten sich ziemlich auf der gleichen Höhe, zeigten aber doch eher Tendenz zu einem kleinen Rückgang. Was die Qualität der Ware anbelangt, so kann nicht verschwiegen werden, daß dieselbe im allgemeinen gering war. Wirklich formschöne und gutgefärbte Tiere waren auf dem ganzen Markt sehr wenige zu sehen, berichtet der „Oberhasler".

Aargau.

— **Gehörig den Text** liest Herr Regierungsrat *Conrad* in der „Botschaft" seinen intransigenten Parteiangehörigen. Unter anderem schreibt er: „Von katholisch konservativer Seite wäre es nach unserm Dafürhalten ein entschiedener Fehler, wenn man bei Fragen, wie Eisenbahnverstaatlichung 2c. den volkswirtschaftlichen und politischen Charakter nicht auseinander zu halten vermöchte, vielmehr die Hauptsache zur Nebensache und die Nebensache zur Hauptsache machen würde und sich unklugerweise vom Gegner in die Arena verlocken ließe, wohin der Austrag solcher Kämpfe gar nicht gehört. Leider scheinen viele unserer Vertreter in der Bundesversammlung ihrer diesbezüglichen Aufgabe nicht recht klar gewesen sein, sonst wäre die Haltung bei der Eisenbahnverstaatlichung wie bei der Kranken- und Unfallversicherung nicht neuerdings eine so zerfahrene gewesen. Nirgends hat man da ein zielbewußtes Vorgehen der Fraktion bemerken können. Woher kommt dieses Schwanken und diese Zerrissenheit? Nicht zum wenigsten trifft diejenigen Politiker eine Schuld, welche immer noch vom Wahne befangen sind, das Programm der katholisch-konservativen Partei müsse blos ein negatives sein, d. h. zum vorneherein alles desjenigen bestehen, was von Bern kommt, was andere Parteien anstreben und was über die bestehenden Verhältnisse hinausgeht, Altes durch Neues ersetzen will. Denn ein solches Programm führt zu nichts als zu einer ständigen Opposition und unfruchtbaren Obstruktion, und keine Partei kann dabei auf die Dauer bestehen."

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. September 1897 Fr. 22,952,088. 20.
Im Monat Oktober sind erfolgt:
1008 Einlagen mit Fr. 208,428. 25
893 Rückzahlungen mit „ 239,906. 80.
Verminderung „ 31,478. 55.
Bestand auf 31. Oktober 1897 Fr. 21,920,909. 65.
Einlegeranzahl 18,297 (Zuwachs 59).
Im Oktober gemachte Darlehen 39 mit Fr. 144,380. 95.
Sicherheitsfond Fr. 1,255,419. 54.

— **Aarau.** Die *Einwohnergemeindeversammlung* vom letzten Montag hat die Vorlage des Gemeinderates betreffs *Subventionierung der Suhrenthalbahn* mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr *gutgeheißen*.

Die betreffenden *Anträge* lauten:

Die Gemeinde bewilligt an eine elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland eine Subvention von Fr. *150,000* in Aktien unter nachfolgenden Bedingungen:

1. Daß von dieser Summe wenigstens ein Drittteil von Privaten der Gemeinde abgenommen werde, wogegen die Gemeinde für diese Aktien einen Minimalzins von 2 % für die ersten fünf Jahren vom Datum der Einzahlung an garantiert.
2. Daß in der aarg. Konzession die Bestimmungen über Heimfallsrecht und Haftpflicht in einer für das Unternehmen annehmbaren Weise abgeändert werden.
3. Daß die Bahn so angelegt werde, daß eine event. Vereinigung mit andern in Aarau einmündenden Straßenbahnen möglich ist.
4. Daß die Verbindlichkeit erlischt, sofern die Bahn nicht bis zum Jahre 1900 im Bau begriffen sein wird.

Vor der Eröffnung der Diskussion machte der Stadtammann die erfreuliche Mitteilung, daß von Privaten bereits 99 Aktien zu Fr. 500 gezeichnet worden sind.

Sodann gibt er Kenntnis von einer Eingabe des Hrn. Großrat Eichenberger in Moosleerau, im Verein mit Vertretern *aller* Gemeinden des *obern* Suhrenthals, welche ersucht, es sei die Subvention nur unter der Bedingung zu gewähren, daß einer Fortsetzung der Bahn von Schöftland aus die Möglichkeit nicht benommen sei. Es wird von der Eingabe Notiz am Protokoll genommen, mit der Bemerkung, daß es sich vorerst nur um Unterstützung des Teilstücks Aarau-Schöftland handle und Aarau der Erweiterung der Suhrenthalbahn seine Sympathie ebenfalls entgegenbringe. —

Wir hoffen, daß diese ehrende Schlußnahme das Werk mächtig fördern werde. Es scheint uns, die noch bestehenden Hindernisse werden bei einiger Energie wohl aus dem Wege geschafft werden können.

— **Aarau.** In *Venedig* starb, erst 47 Jahre alt, Herr Ferd. *Imhof*, Schweizerkonsul; er war aus Aarau gebürtig. Er hat erst kürzlich noch, zur Zeit des Truppenzusammenzuges, seine alte liebe Heimat besucht.

— **Suhr.** Die *Gemeinderatswahlen* fielen in bestätigtem dem Sinne aus. Herr Gemeindeammann *Zehnder* erhielt ein glänzendes Zutrauensvotum mit *einstimmiger* Wahl. Die Gemeindeversammlung war bei guter Laune. Sie erhöhte die Besoldung des Ammanns von 300 auf 400 Fr., die des Weibels von 200 Fr. auf 250 Fr. Ein Antrag des Hrn. Redaktor Weber, die Besoldungen der Gemeinderäte um je 50 Fr. herabzusetzen, wurde abgelehnt. — Wir gratulieren!

— **Gränichen.** (Eingef.) Nächsten Freitag haben wir hier *Gemeinderatswahl*. Voraussichtlich wird alles beim Alten bleiben, da man mit dem bisherigen Kollegium allgemein zufrieden ist. Zwar heißt es, Herr Gemeindeammann Widmer beabsichtige, sein Amt niederzulegen, weil er sonst noch viel beschäftigt ist. Wir halten aber dafür, daß Herr Widmer zur Zeit unentbehrlich ist und hegen deshalb die Hoffnung, es werde seinen Kollegen und Freunden gelingen, ihn zu bewegen, nochmals ein Opfer zu bringen und eine Neuwahl, wenigstens auf unbestimmte Zeit, wieder anzunehmen. Denn das Amt eines Gemeindeammanns der großen Gemeinde Gränichen erfordert nicht nur einen unparteiischen und charakterfesten, sondern auch gebildeten Mann, welcher zugleich unabhängig ist. Ueber diese Eigenschaften verfügt aber Herr Widmer in hohem Maße, und da er auch für fortschrittliche Fragen stets ein offenes Auge hat, muß die Gemeinde alle Anstrengungen machen, ihn von seiner Absicht abzukringen. Bis jetzt hört man in engeren und weitern Kreisen nur *eine* Stimme: Wir lassen unseren Gemeindeammann nicht weg, er muß sich einfach wieder wählen lassen.

Hoffen wir deshalb, Herr Widmer werde seinen Willen dem ungeteilten Wunsche der ganzen Gemeinde unterwerfen, sie wird ihm dafür dankbar sein.

— **Schöftland.** Heute finden die *Gemeinderatswahlen* statt. Eine Versammlung von Wählern beantragt Erhöhung der Mitgliederzahl von 3 auf 5.

Herr Jb. Frey-Lüthy, Gemeinderat, lehnt eine Wiederwahl entschieden ab. Sein Name ist im Inseratenteil der letzten Nummer aus Versehen verwechselt worden.

— **Frickthal.** *Die Suche nach schwarzen Diamanten.* Der „Volksstimme" wird aus Mumpf geschrieben: Vor etwa zwei Monaten haben die Bohrarbeiten des Hrn. Cornelius Vögeli in der gerümigen Bohrhütte bei der Rheinfähre begonnen und werden un-

ausgesetzt fortbetrieben. Die bis jetzt erreichte Tiefe übersteigt 60 Meter. Der Bohrer durchdringt gegenwärtig den bunten Sandstein, welcher bald die rote, blaue oder weiße Farbe aufweist. Wenn auch Tagesresultate von vier Metern zu verzeichnen sind, so stehen doch wieder viel ungünstigere von kaum 40 Cm. gegenüber, woraus zu ersehen ist, welche große Härte der bunte Sandstein stellenweise besitzt. Die Bohrarbeit und -Einrichtung ist eine sehr interessante. Durch ins Bohrloch gepumptes Wasser wird der durch das Niederfallen des gewaltigen Bohrers entstehende Staub nach oben aus dem Loch herausbefördert, so daß also das früher gebräuchliche Herauslöffeln desselben nicht nötig ist. Es ist dies die sogenannte Spühlbohrung. Der mühsame Handbetrieb soll nächstens durch die Maschinenarbeit ersetzt werden.

— **Bezirk Kulm.** Zuchtstierzeichnung vom 28. Oktober. Er erhielten Preise:

	Zuchtstierhalter		Punkte	Klasse
1.	Viehzuchtgenossenschaft	Rued	72	II.
2.	„	Beinwyl	71	III.
3.	„	Reinach	71	III.
4.	Lüscher G., Holziken		71	III.
5.	Hoffmann Rud., Schlosrued		71	III.
6.	Viehzuchtgenossenschaft	Schöftland	70½	III.
7.	„	Menziken	70	III.
8.	„	Oberkulm	70	III.
9.	Gebrüder Hunziker, Unterkulm		69½	IV.
10.	Gemeinde Reinach		66½	V.
11.	Gebrüder Hoffmann, Unterkulm		64	VI.
12.	Gebrüder Hunziker, Unterkulm		63½	VII.
13.	Lüscher G., Holziken		63½	VII.
14.	Bolliger R., Leutwyl		61	VIII.
15.	Gemeinde Beinwyl		60½	VIII.
16.	Stauser Hch., Berrwyl		58½	IX.

Kantone.

Basel. Der Gedanke der Wiedervereinigung beider Basel wird in letzter Zeit in beiden Kantonshälften lebhaft ventiliert. Ein Einsender der Nationalztg. hat die Notwendigkeit derselben überhaupt vereint. Als Träger des Wiedervereinigungsgedankens nennt diese Stimme die Gemeinden um die Stadt Basel, die Geistlichen und die Lehrer. Ihm wird nun aus Baselland im gleichen Blatte erwidert, es sei soviel allerdings sicher, daß Geistliche und Lehrer fast ausnahmslos den Wiederanschluß der Landschaft an die Stadt Basel herbeiwünschen, allein sie seien noch lange nicht die einzigen, die dies thun, der Gedanke der Wiedervereinigung der beiden Kantonshälften haben im Baselbietervolk weit tiefere und kräftigere Wurzeln geschlagen, als man nach oberflächlicher Beurteilung glauben sollte. Diese Stimmung rühre davon her, daß für die Wiedervereinigung dringende Gründe vorliegen. Da ist in erster Linie die Finanzmisere, in der trotz der neuen, trefflichen Verfassung Baselland noch immer steckt. Diese Finanznot tritt nicht nur im Schulwesen zu Tage, sondern zeigt sich als Hemmschuh noch ebensosehr auf dem Gebiete des Straßen- und Bauwesens u. a. Es sei begreiflich, daß sich die Blicke manches Baselbieters nach dem finanzkräftigen Basel richten und von dorther das Heil erwarten. „Neben diesem materiellen Standpunkt gibt es aber auch einen idealen, der geeignet ist, aus der Vernunftehe eine Liebesheirat zu machen. Vielen basellandschaftlichen Bürgern — sie sind inzwischen alt geworden — ist die Trennung schon vor 64 Jahren sehr unerwünscht gewesen, und sie hangen heute noch an der Stadt, hat doch einer dieser Alten — ein zweiter Simeon — den Wunsch geäußert, den Tag der Wiedervereinigung noch zu erleben, um dann zufrieden in die Grube fahren zu können. Daß ein geeinter Kanton Basel in eidgenössischen Dingen sodann ein weit gewichtigeres Wort zu sprechen hätte, als jetzt die beiden Halbkantone, gibt jedermann zu. So scheint uns denn die Frage der Wiedervereinigung mit der Stadt Basel keine bloße Grille der Pfarrer und Schulmeister zu sein, sondern eine Sache, die von Tag zu Tag mehr Terrain erobert und schließlich durch die Notwendigkeit doch noch der Verwirklichung entgegengeführt wird."

— Auf der Messe wird der Riese Pisjat, der größte Soldat Rußlands gezeigt. Pisjat ist im wahren Sinne des Wortes eine ganz außerordentliche Erscheinung. Der gut proportionierte, 25jährige Mann mißt 2,20 Meter und ist 370 Pfund schwer. Ein Mann von normaler Größe erscheint ihm gegenüber ein Zwerg. Pisjat plaudert in gebrochenem Deutsch ganz gemütlich mit seinen Besuchern und zeigt ein freundliches Benehmen.

Genf. Am 24. Oktober ist Herr Ehrenprofessor Dr. Marc Olivel gestorben, welcher nach reich ausgefüllter Laufbahn das schöne Alter von 77 Jahren erreicht hat. Während 4 Jahren war er der Hauptarzt am Kantonsspital und während vollen 35 Jahren hatte er die ärztliche Oberleitung der Irrenanstalt aux Bernets (1856—1892) inne. Von 1882 an war er ordentlicher Professor für Psychiatrie, welchen Lehrstuhl er erst vor einem Jahre aus Gesundheitsrücksichten verließ.

Glarus. Aus Linthal wird berichtet: Am 28. Oktober entdeckte man neuerdings am Fußwege nach dem Klausen, da wo derselbe vom Thale nach den Fruttbergen abzweigt, die Leiche eines jungen Mannes mit durchschossener Brust. Sie scheint schon einige Zeit unbeachtet dort gelegen zu haben. Nach den auf dem Toten vorhandenen Ausweisschriften, Geburtsschein und Dienstbüchlein, ist derselbe ein Anton Ottiger von Rothenburg (Luzern), geboren 1873. Außer dem Portemonnaie mit Barschaft und einer silbernen Uhr mit Kette fand man auch einen unterschriftslosen Brief seiner vermutlichen Geliebten und ein Notizbuch, das die Motive zu dem wahrscheinlichen Selbstmorde angibt.

— Nahezu einstimmig hat die in Näfels tagende Vertrauensmännerversammlung der katholisch-konservativen Partei des Kantons Glarus beschlossen, ihren Gesinnungsgenossen die Eisenbahnverstaatlichung zur Annahme zu empfehlen. Das „Glarner Volksblatt" meldet, die Vorlage sei in eingehender und sachlicher Weise geprüft worden, da man sich des Ernstes und der Tragweite derselben wohl bewußt war. Und wenn man sich auch die Berechtigung einzelner Bedenken der Gegner nicht verhehlt habe, so hätten doch die Gründe für Annahme überwogen. Dagegen wurde begrüßt, daß das Referendum ergriffen wird, damit das Volk den Entscheid in der Frage erhalte.

Dazu schreibt die dem Rückkauf zugethane „Ostschweiz": „So sind denn unsere Freunde im Thale der Linth und in den Bergen des Glarnerlandes diesmal die ersten auf dem Platze. Und es ist gute Botschaft, die sie künden, und die wir um so höher anschlagen, als es eine Kundgebung ländlicher Arbeiter- und Bauernkreise ist, eine Stichprobe so recht aus dem Volke heraus. Die Glarner haben das Fähnlein zuerst aufgesteckt, und auf guter Schanze. Sie dürften nicht allein bleiben!"

Graubünden. Patriarchalisches. Die Thalschaft Schanfigg steht unter dem Richterstab des Herrn Landammann Pellizari, der, nachdem er an mehreren Universitäten, zuletzt in Heidelberg, seine juristischen Studien gepflegt und absolviert, das Corpus Juris zur Seite legte und der Bewirtschaftung seines angestammten Bauerngutes sich widmete. Bald nahm die ganze Thalschaft gerne den Rat und die Weisungen des kenntnisreichen, freundlich ernsten Mannes an: seine amtliche Stellung war ungefähr die eines frühern zürcherischen Zunftgerichtspräsidenten. Im Sommer residirt er gewöhnlich in bescheidenem Sommerhaus im obersten Thalwinkel am Strelapaß, auf der Alp Haupt. Nun meldet eine Korrespondenz des „Fr. Rhätier" aus Schanfigg, daß Herr Pellizari, der seit vielen Jahren durch sein Orgelspiel den Gottesdienst der Gemeinde Langwies verschönte, die dafür bezogene Entschädigung zusammengelegt und nun zur Renovation der Orgel bestimmt hat.

Solothurn. Olten. Der deutsch-schweizerische Aerzteverein, der 250 Mann stark unter Vorsitz von Dr. Haffter, Frauenfeld, hier versammelt war, nahm Referate entgegen von Dr. Schlatter, Zürich, über die von ihm praktizierte Magenresektion, mit Vorweisung der Patientin; von Professor Crismann über die Einrichtungen für unbemittelte Kranke in den russischen Hauptstädten; vom Präsidenten des st. gallischen Aerztevereins Hygiene über Gründung eines schweizerischen ärztlichen Hilfsverein für mit chronischen Leiden behaftete Kollegen.

Tessin. Die Konservativen liegen sich in den Haaren. „Voce del popolo", Organ der Konservativen von Giubiasco, hatte Respini angegriffen als Ausbeuter des Kantons, dessen Anwalt er viele Jahre lang gewesen und hatte ihn zudem angeklagt, im Jahre 1890 bei den Konservativen des Tessins und der übrigen Schweiz die Summe von 12,000 Fr. gesammelt zu haben, um eine Geschichte der tessinischen Revolution herauszugeben, dieselbe aber weder herausgegeben noch geschrieben zu haben. Respini hat gegen das Blatt Strafklage angestrengt und verlangt eine Entschädigung.

— Die freisinnigen Tessiner Blätter veröffentlichen Artikel für den Rückkauf der Eisenbahnen, indem sich insbesondere der „Dovere" als grundsätzlicher Anhänger der Verstaatlichung bekennt. Auch die Gruppe des konservativen „Corriere" ist dafür.

— Von einem frommen Wilderer berichtet die „Gaz. tic.". Das Blatt erzählt, bei Cademario habe ein Landjäger einen Priester beim Wildern erwischt. Als der Polizist den Geistlichen anhielt, griff dieser zur Waffe und drohte, von ihr Gebrauch zu machen. Es entspann sich ein heftiger Zweikampf zwischen dem Diener Gottes und dem Diener des Gesetzes. Schließlich konnte der erstere entfliehen, ließ aber sein Gewehr und sein Barett in der Hand des Landjägers.

Waadt. Gute Kunde. Die Delegiertenversammlung der radikalen Partei besprach in Lausanne die Rückkaufsfrage. Nach einem Vortrag von Nationalrat Gaudard nahmen das Wort: Nationalrat Jordan-Martin, Gerichtspräsident Pachoud, die Großräte Bugnon und Martinoni und Nationalrat Theilin, alle zu gunsten der Vorlage. Es wurde einstimmig beschlossen, mit aller Kraft für den Rückkauf und gegen das Referendum einzustehen.

Wallis. Die Polizeibehörde von Vouvry hat ein Ehepaar verhaftet, welches ein siebenjähriges Mädchen seit langer Zeit auf die brutalste Weise mißhandelte. Man fand die arme Kleine vollständig nackt in einer mit Stroh bedeckten Kiste im Stall, den Leib mit Spuren der erlittenen Mißhandlungen bedeckt. Als Nahrung erhielt das Kind rohe Kartoffeln. Dasselbe wurde einer Familie in Pflege gegeben.

— In Massonger sind letzte Woche fünf Wohnhäuser und eine Scheune abgebrannt. Ein 84jähriger Mann blieb in den Flammen. Sieben Haushaltungen sind obdachlos. Die Gebäulichkeiten waren versichert, nicht aber das Mobiliar.

Zürich. In Hedingen ist, wie der „N. Z. Z." geschrieben wird, Sekundarlehrer Keller auf Veranlassung der Bundesbehörden wegen Uebertretung des Auswanderungsgesetzes verhaftet worden. Herr Keller hatte eine Auswandererkolonie organisiert, die sich eben anschickte, nach der Provinz San Paolo in Brasilien auszuwandern. Die Auswanderer, deren Gepäck zum Teil schon auf der Fahrt sich befindet, sind durch die Verhaftung Kellers in große Verlegenheit geraten.

Ausland.

Deutschland. Die Badenser sind sehr unwirsch über die brüske Art, in der der Besuch des großherzoglichen Paares seitens des Zaren abgelehnt worden ist. Die Blätter aller Parteien, die sich einerseits bis aufs Blut bekämpfen, sind andererseits einig in der Empörung über die „moskowitische Grobheit" und Rücksichtslosigkeit, womit gerade der beliebteste und volksfreundlichste aller deutschen Fürsten behandelt und das Opfer all der Schmeicheleien und Zudringlichkeiten geworden ist, wowit man gerade deutscherseits dem Herrscher aller Reussen nachläuft. „Sie sind bekannt im ganzen Reiche, man nennt sie bei uns Schwabenstreiche!"

— Elektrisch geläutete Kirchenglocken wird die die neue Georgenkirche in Berlin erhalten. Zu diesem Zwecke wird dort von Siemens und Halske ein elektrischer Motor von 10 Pferdekräften aufgeführt. Die Glocken selbst sind die größten Gußstahl-Glocken, welche bis jetzt überhaupt zur Verwendung gekommen sind, während kleinere Gußstahlglocken in einer Reihe von neueren Berliner Kirchen Eingang gefunden haben. Auch das Orgelgebläse der Georgenkirche wird durch Elektrizität angetrieben werden, wofür ein Motor von 2,5 Pferdekräften vorgesehen ist.

Oesterreich-Ungarn. „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon." Das Vermögen des Fürstprimas Kardinal Basarz zu Pest besteht nach den Schätzungen der Steuerkommission zunächst in 94,465 Joch Feld, die einen Wert von 517,000 Gulden repräsentieren; ferner in einem Kapital von 4½ Millionen Gulden, welches jährlich 171,000 Gulden Zinsen abwirft. Das Einkommen des Kardinals beträgt täglich 1418 Gulden 18 Kr., an Steuern entrichtet er 135,000 Gulden.

— Bis zu welchem Grad der Ministerpräsident Badeni die Deutschen schon gereizt hat, ist aus einem Zitat aus der Rede des Oppositionsführers Wolf ersichtlich. Er sagte, man möge es nicht darauf ankommen lassen, daß die Deutschen in Oesterreich sagen: An dem Staate, wo wir kein Recht finden, haben wir kein Interesse. Auf solche Art, wie die Regierung vorgehe, treibe man aus der Bevölkerung den schwarzgelben Patriotismus aus. „Wenn wir wieder mit unserem großen deutschen Volke im Reiche vereinigt zu sein wünschen, so ist das kein Hochverrat." —

Ja, ja, es kann der Zeitpunkt, da das Habsburgerreich zusammenbröckelt, näher sein als man vielleicht glauben möchte.

Frankreich. Militärisches. Die Regierung hat sich nach jahrelangen Erwägungen endlich entschlossen, das sechste Armeekorps, dessen Hauptquartier sich in Châlons-sur-Marne befindet und das aus 5,5 Infanterie-, 4 Kavallerie-Divisionen mit 92 Bataillonen, 115 Escadronen und 52 Feld- und 38 Festungs-Batterien zusammengesetzt ist, zu teilen und daraus zwei Armeecorps zu bilden. Der Territorialumfang dieses Korpsbezirkes war ein ungeheurer, da er von der Ostgrenze bis nach Paris reichte und außer den Departements Ardennes, Aube, Marne, Meurthe-et-Moselle, Meuse und Vosges auch noch vier Arrondissements von Paris (Seine), nämlich das 8., 9., 17. und 18., umfaßte. Die militärischen Kreise Frankreichs widersetzten sich lange dem Gedanken, eine chirurgische Operation an diesem an Hypertrophie leidenden Armmeekorps vorzunehmen, da man von der Voraussetzung ausging, daß bei einem plötzlich ausbrechenden Kriege mit Deutschland es vorteilhafter wäre, eine große, mit Kavallerie und Artillerie reichlich versehene Truppenmacht in einer Hand, d. h. unter einheitlichem Kommando, zur Verfügung zu haben, um, gestützt auf die im Ostgebiete zahlreich vorhandenen Festungen und Sperrforts, der deutschen Invasion mit Erfolg entgegentreten und die Mobilisierung und den strategischen Aufmarsch der Hauptarmee hinter dem deckenden Schild des 6. Korps vollziehen zu können.

— Großes Aufsehen erregt der Bericht, daß der Herr Senator Scheurer-Kestner in den Wandelgängen des Palais-Bourbon erklärt hat, daß er von der Unschuld des Kapitäns Dreyfuß, welcher in schrecklicher Verbannung schmachtet, überzeugt sei. Ein Gerücht geht, Herr Scheurer-Kestner bereite einen Bericht vor, den er an den Präsidenten der Republik senden wird, und in welchem er die Unschuld des Kapitäns Dreyfuß beweise. Er werde die Sache auf die Tribüne des Senats bringen. Unter den Beweisen sei einer, der den Namen einer hochgestellten Persönlichkeit trage, welche eingestehe, den Verrat begangen zu haben, für welchen Dreyfuß verurteilt worden. Diese Person weile gegenwärtig in der Schweiz. Bald wird sich zeigen müssen, was an der Sache ist.

Italien. Mailand. Der Gemeinderat vom Mailand hat die Vorlage betr. Gewährung einer Subvention von einer Million an den Simplondurchstich beinahe einstimmig genehmigt.

— In der „Nineteenth Century" weist Crispi nach, daß der Dreibund ein Friedensbund sei, während der Zweibund mit Rücksicht auf den Krieg geschlossen sei. Er behandelt sodann alle Bündnisse von 1869 an und sagt, daß Elsaß-Lothringen in Wirklichkeit nie den Wunsch geäußert habe, wieder mit Frankreich vereinigt zu werden. Zum Schluß hofft er, daß das französisch-russische Bündnis dasselbe Schicksal haben werde, wie die Allianz, die 1808 zwischen Napoleon I. und dem Zaren geschlossen wurde.

— Der Provinzialrat von Novara hat für den Simplon-Durchstich einen Beitrag von Fr. 200,000 ausgesetzt. Dieser Beschluß ist mit Einstimmigkeit gefaßt worden.

Rußland. Sektiererwahnsinn. Das russische Sektierertum treibt die tollsten Blüten; den Unglücklichen, die sich bei Teraspal so beeilten, ihre Seelen vor dem Antichrist zu retten, daß sie lebend in die Grube stiegen oder sich kunstgerecht einmauern ließen, reihen sich die Bürger von Kasan an. Nur Diejenigen, das ist ein Glaubenssatz der Bürger, sind würdig, in das Himmelreich einzugehen, die gleich dem Erlöser einen Märtyrertod sterben. Logisch wäre es nun, wnn die ganze Sektierergemeinde sich schleunigst kreuzigen ließe. Allein ein kleines Zugeständnis macht man dem Leben: der Tod soll ein Märtyrertod, aber nicht ein vorzeitiger sein. Es werden also nur die Sterbenden dazu ausersehen.

Sobald man glaubt, daß ein Mitglied der Sekte dem Tode nahe ist, erscheinen seine Verwandten und seine Freunde. Ein Jeder trägt versteckt ein Sandsäckchen. Dem mit dem Tode Ringenden werden nun unter frommen Gebeten die Säckchen auf den Mund, auf das Gesicht, den Kopf und die Brust gelegt, bis der arme Dulder ausgelitten hat. Dann trägt man ihn heimlich hinaus und verscharrt ihn, ohne eine Spur des Grabes zu hinterlassen.

Serbien. Der Schatschaker Gerichtshof verurteilte auf Grund des Wahrspruchs der Assisen den Räuberhauptmann Urkit, drei andere Räuber und zwei Unterstandsgeber zum Tode und 23 Räubergehilfen und Hehler zu 20 Jahren Festung in schweren Ketten. Das Publikum begrüßte das Urteil mit frenetischem Beifall. Die Räuber werden im Gebiete, in dem sie hausten, erschossen.

Vereinigte Staaten. Aus Newyork kommt die Kunde, daß Henry George, der von den Silberdemokraten als Kandidat für den Newyorker Bürgermeisterposten aufgestellt war, in der Dornersnacht plötzlich an einem Herzschlage gestorben ist. Er hatte am Donnerstag noch an vier Wahlversammlungen teilgenommen und gesprochen; die Anstrengung war zu groß, sie kostete ihm das Leben.

Wie immer man vom sozialwissenschaftlichen Gesichtswinkel aus Henry George beurteilen mag, als eine der interessantesten Erscheinungen wird er auch dem Gegner gelten. Er hat sich vom armen Schiffsjungen unter den wechselndsten Schicksalen zum berühmten Schriftsteller und Führer einer großen Bewegung, die ihre Wellen bis in die alte Welt warf, aufgeschwungen. Das Hauptwerk seines Lebens, der Titel seines Ruhmes sind sein geistiges Vermächtnis ist „Fortschritt und Armut", mit dem er den Bestrebungen der Bodenbesitzreformer, wenigstens in ihrem kritischen Teil, eine starke, feste Basis gab.

— Der 50fache Millionär Pullmann hat seine Zwillingssöhne George und John enterbt. Er verschrieb den Lumpen nur eine Rente von je 3000 Dollars. Schade! Die beiden hätten das Geld doch offenbar unter die Leute gebracht.

— Heftige Erregung wurde durch neue blutige Uebergriffe von Gemeinde-Schutzleuten und Sheriffs hervorgerufen. Dieselben erschossen gelegentlich eines Zusammenstoßes mit streikenden Eisenbahn-Arbeitern bei Mammoth Tank 17 Arbeiter; viele wurden schwer oder leichter verwundet. In Lilypark erschossen dieselben 15 angeblich wildernde Indianer.

Die Brutalität scheint ein Charaktermerkmal des Amerikaners zu sein.

Südamerika. In Buenos-Aires wurde bei der Explosion einer Zündholzfabrik der Direktor mit 4 Arbeitern getötet, 5 andere Arbeiter verwundet.

Afrika. Aus Aegypten wird berichtet, daß die Engländer beschlossen haben, die Eisenbahn bis nach Berber fortzuführen, trotz der großen Schwierigkeiten, auf die sie stoßen wird. Berber ist eine interessante Stadt. Sie zieht sich über sieben englische Meilen hin. Die Häuser sind hübsch gebaut und besitzen große Zimmer. Die Bewohner sind fleißige Leute. Die Handwerker Berbers zeichnen sich namentlich in Holz- und Lederarbeiten aus. Es ist gut, wenn dort hinten in Süden einmal Ordnung gemacht wird.

Nach dem Aufstande der Jaalins haben die Derwische furchtbare Rache an der am linken Ufer des Nils zwischen Berber und Meteммeh wohnenden Bevölkerung genommen. Die Gegend ist menschenleer. Die ganze männliche Bevölkerung ist abgeschlachtet worden. Die hübschen Weiber nahmen die Derwische in ihre Harems. 150 junge Mädchen sandten sie dem Khalifen. Viele Frauen und Kinder wurden im Nil ertränkt. Zwar werden eben diese Derwische den Engländern noch viel zu schaffen machen.

Briefkasten der Redaktion.

Verschiedene Einsendungen mußten auf nächste Nummer verschoben werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 30. Oktober 1897.

Konkurs-Eröffnungen. Fahrn. Bürchler, Hermann Tuchhandlung in Baden. Anfechtung 9. November. **Lenzburg.** Siegrist, Heinrich, in Frick, unbeschränkt haftender Gesellschafter der Firma „Siegrist u. Comp." daselbst. Schluß.

Stellenausschreibung. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Leuggern für Mathematik, Naturkunde und technisches Zeichnen. Besoldung Fr. 2200 mit jeweiliger Rektoratszulage von Fr. 100. Anmeldungen 14. Nov. — Oberschule Staufen. Anfangs-Besoldung Fr. 1300 nebst Fr. 100 für Führung der Bürgerschule und event., späterhin Mitanteil an der Organistenbesoldung auf Staufberg. — Arbeitsschule Oeschgen. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Kaiseraugst. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 14. November.

Gemeinderatswahl Schöftland.

Um bei den nächsten Mitwoch hier stattfindenden Wahlen keinen unnützen Wahlgang zu provocieren, erkläre ich hiermit, daß ich auf eine allfällige Wiederwahl des bestimmtesten verzichten müßte und danke meiner Wählerschaft für das mir geschenkte Zutrauen.

Schöftland, 28. Oktober 1897.

Jb. Frey-Lüthy. *

*) In letzter Nr. hieß es irrtümlich Jb. Lüthy-Lüthy.

Absolut kein Schwindel! **Sichere Belohnung** Absolut kein Schwindel!

verschafft man sich, wenn man die nachbezeichneten Artikel mit einigen Preisangaben von der

Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse 3 — **Aarau** — Rathausgasse 3

liest und von der Offerte Gebrauch macht, da die Ware trotz den billigen Preisen eine gute ist. — Das frisch assortierte große Lager besteht in:

A. Kleiderwaren.

Hemden, weiß, Normal (Tricot), farbig, Barchent und Oxford, einzelne **Vestons**, **Hosen** in Halblein, Guttuch, Eiderdaunt, Zwirn und Manchester; **Gilets**, **Knaben-** und **Jünglings-Anzüge**, **Bundesmäntel**.

Ueberzieher von Fr. 20. — bis Fr. 34. —
Herren-Anzüge, alle Farben „ „ 22. — „ „ 40. —

B. Wollwaren und Unterkleider.

Waadtländer-Jacken, **Unterleibchen**, **Halstücher**, **Capuchons**, **Chales**, **Pulswärmer**, **Schlüttli**, **Kappen**, **Strümpfe**.

Gilets de chasse (Spenser), große von Fr. 2.80 bis Fr. 18. —
Unterhosen, groß- „ „ — 70 „ „ 6. —
Schafthauserwolle, garantiert ächt à Fr. 1. 50 per ½ Pfd.
Wollgarne, alle Farben à Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 40 „ ½ „
Tricothandschuhe von Fr. —. 80 bis Fr. 2. —
Zwilchhandschuhe mit u. ohne Leder „ „ —. 50 „ „ 1. 20

C. Schuhwaren.

Stiefel in nur solider Qualität à Fr. 12. 50, 14. 16, 18. 50, 20. u. 22.
Arbeiterschuhe in nur solider Qualität à Fr. 7. —, 7. 50, 8. —
Hakenschuhe „ „ „ „ „ „ 8 50, 9. 50, 11. —
Mannsbottinen „ „ „ „ „ „ 9. —, 10. —, 12. —
Frauenschuhe, hoch „ „ „ „ „ „ 6. 50, 7. 50, 9. —
Frauenbottinen „ „ „ „ „ „ 6. 50, 7. 50, 9. —
Frauenschuhe, galoschiert, Absatz à Fr. 5. 50, 7. —, 7. 50
„ hoch Leder, warm gefüttert „ „ 8. —, 9. —, 10. —
Mädchen- und **Knabenschuhe**, sehr stark, in allen Größen, sehr billig.
Endesinken von Fr. —. 50
Finken, hoch, grau, Nr. 36–42, Filz- und Ledersohlen „ „ 3. 80
Filzholzschuhe für Männer, prima „ „ 2. 80
„ „ Frauen, „ „ 2. 50

Alle übrigen **Holzschuhe**, sowie **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder äußerst vorteilhaft.

D. Chapellerie und Reiseartikel.

Filzhüte in nur frischer, fehlerfreier Ware à Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und 5. —
Haarfilzhüte in couranten Farben und Formen, sehr vorteilhaft.
Pelz- und **Schirmkappen** à Fr. —. 50, 1. —, 1. 50, 2. — bis 4. —
Wolldecken, versch. Farben à Fr. 2. —, 2. 80, 3. 50, 4. 50, 6. — „ 12. —

Regenschirme, Handkoffern 2c.

E. Tuchwaren.

Guttuch, Halblein (Berner, Lörracher u. Liestaler), in allen Farben,
Frauenzimmer-Kleiderstoffe,
Flanelle, **Wolldick**, **Cotonne**, **Jackenbarchent**.

Kölsch, ¹⁰/₄ breit von 55 Cts. an per Elle.
Schipper „ 60 „ „ „ „
Unterkleiderbarchent, schwer u. waschächt „ 35 „ „ „ „
Baumwolltuch „ 10 „ „ „ „

F. Kurzwaren.

Hosenträger, **Stoff-**, **Gummi-** und **Papierkragen**, wollene und baumwollene **Lasets**, **Sacktücher**, **Corsets**, **Sammetband**, **Geldbeutel**, **Turner-Ceintures** 2c.

sehr preiswürdig.

Anzüge, sowie jedes einzelne Kleidungsstück

verfertige **nach Maß** billig, solid, mit gutem Schnitt.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

Telephon. **Rathausgasse 3 — Aarau — Rathausgasse 3.**

Zu verkaufen:

Eine große, starke Baumtrotte,

2919] bei **Rud. Käser**, Trottm ister in **Essingen**.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Zurmühle, Johann Heinrich, von **Schinznach**, in **Birrhard** wohnhaft gewesen; verstorben.
Eingabefrist bis den 30. Novbr. 1897 in der Gemeindeschreiberei Birrhard.

Obrist-Frey, Karl, Zinsrodelverwalter der Spar- und Leihkasse **Brugg**; verstorben.
Eingabefrist bis den 30. Novbr. 1897 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Rauber, Jakob, alt Gemeindeweibel, von **Windisch**; verstorben.
Eingabefrist bis den 30. Novbr. 1897 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

Käser, Abrahm, Johannesen von **Oberflachs**; verstorben.
Eingabefrist bis den 30. Nov. 1897 in der Gemeindeschreiberei Oberflachs.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Meyer, Karl, Schreiner und Gemeinderat, von **Lupfig**
Eingabefrist bis den 30. Nov. 1897 in der Gemeindeschreiberei Lupfig.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 22. Oktober 1897 wurde vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:
Letzte Willensverordnung der **Meyer, Verena**, Johannesen von **Ober-Pöhberg**.

Zu verkaufen:



Eine

Saug-Feuerspritze

von **Gebrüder Gimpert** in **Küßnacht**, Cylinderdiameter 155 m/m., Hubhöhe 250 m/m., Wasserlieferung per einfachem Hub 9 Liter; für 20 bis 30 Mann, so gut wie neu. Complet samt aller Zubehör, Saug- u. Transportschläuche, Teilhahnen, Wendrohr, Mundstücke, sämtl. Werkzeug, Schlüssel u. s. w. Windlichte, Schaufel, Pickel, Axt. Preis sehr billig.
Zu besichtigen bei

Gebrüder Berlschinger & Comp.
(M12423Z) in **Wallisellen** (Zürich).

Habergrütz,

per Sack von 50 Kilo à Fr. 19. —,
Leinsamen, Leinsamenmehl, Kümmel und **Wachholderbeeren**
empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland**



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Fortwährender Abschlag in **Kaffee,**

gute Sorten

à 60 Cts.,

70, 80 Rp. per Pfd., feine, gelbe und prima Sorten à Fr. 1.—, 1.20, 1.40 per Pfd. Aechter **arabischer Mokka-Kaffee** à 1. 50 per Pfd.
Bei Partien billiger, bei
2837] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

4 verschiedene **Betten**,
1 **Roßhaarmatratze**,
3 **Kanapee**, 2 **Divan**,
3 **Ueberzieher** und Anderes mehr,
2907] bei Frau **Perfeli**, Steinfeld, **Jahr.**

Generalversammlung

des aarg. Hülfsvereins für arme Geisteskranke

Donnerstag den 4. November, nachm. 3 Uhr

im Restaurant „Füchslin" in Brugg

zur Entgegennahme des Berichtes und der Rechnung und Wahl des Präsidenten und des Komitee.

Mitglieder und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. 2909

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisches Lager in

Lingerien, Broderien und Vorhängen,

Größte Auswahl von

Herren-Tag- und Nachthemden,
kragen und Manschetten,
Damen-Tag- und Nachthemden,
Jacken, Hosen und Jupons,
Kinder-Wäsche für jedes Alter,
Damen- und Kinderschürzen,
Stickereien, baumw. und leinene Taschentücher
und **Brusttaschentücher.**

Arbeit nach Maß

Schöne und billigste Ware zusichernd, empfiehlt sich bestens

Henriette Keller,
Depot von J. Zuberbühler in Zurzach,
2910] Magazin Zollrain Nr. 53, Aarau.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Hoz Elise**, geb. Bryner, Negt. in **Kölliken**, wird über die **Ladenwaren** Steigerung abgehalten **Freitag den 5.** und **Samstag den 6. November** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, im **Saale** des **Gasthauses z. „Rößli"** in **Kölliken**

Es werden hauptsächlich versteigert: Größere Partien Strickgarn (Wolle, Baumwolle und Vigogne), Unterkleider, Nastücher, verschiedene Strickwaren, Crawatten, Handschuhe, Seidenbänder, Spitzen und Garnituren, Posamenterien, verschiedene Spezerei- und Kolonialwaren, Teigwaren, Seife u. s. w.

2917 **Zofingen**, 27. Oktober 1897.

Das Konkursamt.

Klavier-Unterricht.

Pianist **Fritz Richner** in Aarau

nimmt noch Schüler an. — Tüchtiger Unterricht für alle Stufen.

Man beliebe sich zu melden im I. oder II. Stock Nr. 1127, obere Vorstadt.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Aufrüsten** von ca. **220 Ster Brennholz, ca. 60 Klafter Stockholz**, sowie den **Durchforstungswellen** aus den **Gemeindewaldungen Rohr** wird Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten für einzelne Abteilungen oder für Sämtliches nimmt der Unterzeichnete bis 10. **November** nächsthin entgegen, welcher inzwischen zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Rohr, 2. November 1897.

Der Gemeindeförster:
2916 **Jb. Weiersmüller.**

Zum Kaufe wird angetragen.



Ein guteingerichtetes

Wohnhaus,

worin seit einigen Jahren eine **Speisewirtschaft** betrieben wird, mit sechs Wohnzimmern und schönem, anstoßendem **Garten**, an stark frequentierter Straße, in einer aarg. Stadt, ist sammt **Wirtschaftsmobiliar** wegen vorgerücktem Alter des Eigentümers zu veräußern. Die Parterre-Räumlichkeiten würden sich auch sehr gut für eine **Bäckerei** oder **Metzgerei** eignen.

Anmeldungen sub **P. K.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2872

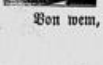
Flechten.

Fünfzehn Jahre lang war ich mit trocknen, stark beißenden, brennenden **Schuppen-Flechten** behaftet. Anfänglich nur an Armen und Beinen auftretend, breiteten sich dieselben mit der Zeit am ganzen Körper, selbst auf dem Kopfe aus, in einer Weise, daß ich sogar an der Ausführung meiner Arbeiten verhindert wurde. Ich habe wie leicht erklärlich, in den 15 Jahren vielerlei angewandt, nichts wollt fruchten. Nach allen diesen fruchtlosen Versuchen habe ich mich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt, welche mich, wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, durch briefliche Behandlung von dem Uebel vollkommen geheilt hat. Eymatt bei Wohlen Kts. Bern, 9. Nov. 1896. Chr. Wälti, Landwirt.

Vidimation. Der unterzeichnete Notar des Kts. Bern beurkundet hiermit, daß obenstehende Unterschrift des Herrn Christian Wälti, Landwirt in der Eymatt bei Bümpliz, in meiner Gegenwart niedergesetzt worden und somit ächt ist. Bern, 9. Nov. 1896 R. von Bergen Notar des Kts. Bern.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Es wird gesucht: Eine kleinere



Bauernmühle

mit 6 bis 10 Jucharten gutem Land.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2880

Wird demnächst erscheinen:

Jeremias Gotthelf

Ausgewählte Werke.

National-Ausgabe:

II. Teil,

notwendige Ergänzung des I. Teils, nach dem Urtext herausgegeben von Prof. **O. Sutermeister.**

Reich illustriert von:
A. Anker. H. Bachmann. K. Gehri. B. Vautier. P. Robert. E. Burnand. (H2686C)

Verlagshandlung F. Zahn, Chaux-de-fonds.

Zum Kaufe angetragen:
In Suhr ein kleines



Heimwesen,

bestehend in Haus mit zwei Wohnungen, unter Ziegeldach und freistehend, Scheune, Stallung und circa 2½ Juch. Baumgarten-, Pflanz- und Mattland. Alles beim Haus. Auskunft bei der

Annoncen-Expedition Zaugg & Länder
(HR8365) in **Aarau.**

Photographie-Albums

sind in neuer Auswahl eingetroffen zu 2½ bis 15 Fr., ebenso **Photographie-Rahmen,** bei

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Kastanien,

grüne, große schöne Frucht, 100 Klg. franko aller Spesen auf sämtliche schwz. Stationen **Fr. 18.** — bis **20.** — je nach der Entfernung. 10 Kg. Fr. 3.—, 5 Kilo Fr. 1.60 franko ganze Schweiz empfehlen

Hotz & Cie., Negt.
St. Nazzaro. Kanton Tessin.

Eine Partie ältere, sehr gutgehende

Trettnähmaschinen,

von Fr. 20 an verkauft
Walter-Schmuziger in **Aarau,**
(Telephon.) Pelzgasse Nr. 125.



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Körbe

weiße Rüben,

bei Frau **Fischer-Schiedler** i. d. Matten
2884] zu **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

von fünfen die Wahl, bei
Gloor, Fuhrhalter im „Schachen"
2902] zu **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine jüngere, großtragende



Kuh (Rotfleck), bei der **Familie Hunziker** auf
2881] „Schooren" zu **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Eine gute, fehlerfreie, nähige



Kuh (Braunfleck), bei
Rud. Hartmann, Bannwart
2918] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei



J. Richner-Suter
2912] in **Rohr.**

Zu verkaufen. Ein



Pferd

(Fuchs), von dreien die Wahl, im Alter von 4—12 Jahr., ausgezeichneter Läufer und Zügen, wird wegen ungenügendem Gebrauch mit aller Garantie verkauft,
2838] bei **J. Gaulschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine großträchtige, gute



Milchkuh (Rotfleck), bei
Witwe **Künzi,** Zimmermanns am „Berg"
2904] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine großträchtige, fehlerfreie **Kuh,** bei



Jak. Hirt, Maurer
2908] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb

zum abtränken, bei
2915] bei **J. Schill,** Landwirt, **Suhr.**

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden** zu festen und billigen Prämien:

Gränichen:	**J. Müller-Widmer.**
Kölliken:	**G. Ammann,** Sohn.
Küttigen:	**Hs. Blattner,** Notar.
Muhen:	**Gottl. Knechtli.**
Rohr:	**J. Heiz,** Lehrer.
Schöftland:	**Edw. Gall,** Gemeindeschreiber.
Staffelbach:	**Gottl. Hunziker-Müller.**
Suhr:	**Joh. Brugger,** Kanzlist.
Uerkheim:	**Rud. Siegrist,** Lehrer.
Unterentfelden:	**Jos. Geßler,** Buchbinder.
Untererlinsbach:	**Rud. Kyburz-Dambach.** (HRS361)

Zum Kauf angetragen:

In dem gewerblich aufblühenden Städtchen **Klingnau** (Aargau), wo jetzt schon mehrere Fabriken im Betrieb und gegenwärtig zwei elektrische Kraftstationen aus Aare und Rhein projektiert und konzessioniert sind, ist ein



Bauerngewerb

mit **20 Jucharten sehr ertragreichem, ebenem Land** an einem Komplex, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Kaufspreis samt **diesjährigem Ertrag, Schiff und Geschirr, 2 Pferden, 6 Stück Großvieh** 2c. Fr 35000. — Anzahlung Fr. 7000 bis Fr. 10000. —

Milchabsatz 20 Cts. der Liter.

Der Eigentümer:
Joh. Leuenberger zum **„Engel"**
869] in **Klingnau** (Aargau).

Wolldecken

in **Jacquard, weiß, rot, grau** und **braun,** in großer Auswahl.

Schipper

in **allen Farben mit und ohne Bord.**

Fertige wollene Unterröcke,

Unterhosen,

Leibchen in Wolle und Baumwolle

für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Obige Artikel werden bei nur prima Qualität zu anerkannt billigen Preisen verkauft, wie sonst nirgends.

2923] **R. Codoni-Dressler,** Aarau.

Aktien-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß des **A. Hästliger-Knoblauch,** gewesener Gemeinderat in **Ob.-Entfelden,** werden **Samstag den 6. November 1897,** von nachmittags 4 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

1. Eine **Aktie** auf die Wasserversorgungsaktiengesellschaft Ob.-Entfelden, Wert Fr. 100.
2. Bestrittene **Aktivposten** im Betrage von Fr. 1900.
3. Ein grundpfändlich versicherter **Forderungstitel** im Betrage von Fr. 3850.

Aarau, 28. Oktober 1897.

Das Konkursamt.
2887)



Kindermehl

mit fein Knochen und Muskel bildenden Eigenschaften

Berneralpen-Milchgesellschaft.

Zweckmäßigste, consistenteste Einwahrung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei
M. Gloor-Siebenmann in **Aarau.** (H433Y)

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

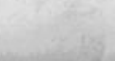
Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. feinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Cooks trocken und staubfrei. — **Briquettes (B)**
Holzkohlen buch. für Zündstrieswecke **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2570

Rübenschneidmaschinen von Fr. 15 bis Fr. 55,
Futterschneidmaschinen von Fr. 35 bis Fr. 100,
Fruchtbrechmaschinen „ „ 60 „ „ 125,
Jauchepumpen „ „ 35 „ „ 75
empfiehlt in großer Auswahl

2836 **S. Wälty, Schöftland.**

Zu pachten wird gesucht.

Ein kleineres



Heimwesen

wird von einem soliden Pächter auf's Frühjahr 1898 zu pachten gesucht
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2851

Rasiermesser,

nur feinste englische Silberstahl, Hohlschliff, mit Garantie,
Abziehriemen, Rasierpinsel, Toilette-Seife
empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Ermisch's Raupenleim

unübertreffliches Mittel gegen Obstbaumschädlinge, mit Anbringung von Leimringen. Anweisung gratis. Von jetzt an anzuwenden. 1 Kilo Fr. 1. —, 5 Kilo Fr. 4. — offeriert

Wilhelm Peter,
Tuch- und Spezereihandlung,
2672 **Gontenschwyl.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für Fr. 3.20 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 Liter gesundem und kräftigen Hausmost, ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist,
511] Altstätten (Rheinthal).

Zu haben in:
Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Eine Partie

Strickwolle

à Fr. 1. 30 per ½ Pfd.
in diversen Farben empfiehlt bestens
2732] **E. Hemmeler-Tüter,** Aarau.

SCHULERS
Salmiak-Terpentin
Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx

---

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Gruber, Basel.

Zu beziehen in:
Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die

Groß- & Kleinbäckerei

erlernen bei
2882] **K. Fischer,** Bäckermeister, **Zofingen.**

Gesucht:

Ein ordentliches, treues **Mädchen** zur Nachhülfe in einer kleineren, friedlichen Familie.
Bei wem, sagt die Expedition. [2859

Feuerversicherung.

Thüchtige Agenten

für eine solide, leistungsfähige Gesellschaft gesucht.

Offerten unter Chiffre O. 4883 Z. an die Annoncen-Expedition
(O4883Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht.

Eine leistungsfähige **En gros Weinhandlung** der französischen Schweiz sucht für den **Kanton Aargau** einen tüchtigen, soliden

Vertreter

unter günstigen Bedingungen zu engagieren.

Offerten sind zu richten unter Chiffre H. 10647 N. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Neuenburg.**

Ein älterer, im Schreiben, Rechnen, Buchführung und ähnlichen Arbeiten geübter, pflichtreuer Mann ist gesonnen, dergleichen Arbeiten entweder von einem Herrn, welcher seine derartigen Geschäfte aus irgend einem Grunde nicht mehr allein zu besorgen gewillt, oder von einem Fürsprech, kommenden Winter zu übernehmen

Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [2913

Verloren:

Von Aarau nach Staffelbach ab einem Botenfuhrwerk ein **Sack Kaffee.**

Anmeldungen gefl. beim **Boten selbst** oder beim **Bezirksamt Aarau.** [2874

Ein Schwein

ist einem Schweinehändler am letzten Aarauer-Markt unbewußt in den Wagen gebracht worden. Wer ein solches Tier vermißt, wolle sich sogleich hier melden, wo nähere Auskunft erhältlich ist.
2875] **Bezirksamt Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
Bollier, Bäcker.
2922 **Adliswil bei Zürich.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger Knecht
von **H. Keller,** Bezirksrichter
2903] in **Niederlenz.**

Ein braves, geschicktes Mädchen,
das noch nie gedient, findet über den Winter Stelle bei einer kleinen Familie in Aarau. Auskunft erteilt
Frau Lemann-Olhafen,
2920] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein guter Handlanger

von Carl Welpi-Zurlinden, Hafner,
2914] Entfelderstraße **Aarau.**

Stelle-Gesuch

Ein Jüngling sucht sofort bei einem **Schreinermeister** als Lehrling einzutreten.

Zu erfragen bei der Expedition. [2911

Ein jüngerer Knecht

findet leichte Jahresstelle zu Pferden und Rindvieh bei gutem Lohn.
Auskunft bei der Expedition. [2921

Einige talentirte Lehrlinge

finden Aufnahme in unserer **Chromo-Lithographie.**
2870] **Müller & Trüb** in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** den **Schuhmacher-Beruf** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Eintritt sofort.
J. B. Jörg, Schuhmachermeister
2825) Rain 820, **Aarau.**

Eine tüchtige, treue Magd

findet Anstellung bei
2891] **Wwe. Buhofer** in **Boniswyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling** kann beim Unterzeichneten sofort in die Lehre treten.
2873] **Jak. Fischer,** Notar in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 30. Oktbr. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 8. 50, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüdli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Auskläbt per Teller — bis — Cts.

№ 89. 1897.

Aarau, Samstag, 6. November

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Jungfraubahn.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: „Ein Ausflug in die Alpen bietet im Herbste den höchsten Genuß. Die Contouren des Hochgebirges sind nie schärfer, das Colorit der Wälder nie schöner als an einem hellen wolkenfreien Oktobertage. — Das Prachtwetter der zweiten Hälfte verflossenen Monats veranlaßte uns zu einer Tour ins Berner-Oberland, bei welcher Gelegenheit wir die Arbeiten an der Jungfraubahn sowohl in Lauterbrunnen als auf der kleinen Scheideck und den Eigergletscher beobachten konnten.

Sehr beachtenswert ist die nun bereits fertige Wasserleitung und Turbinen-Anlage in Lauterbrunnen. Die zirka 1½ Kilometer lange eiserne Röhrenleitung von 1,8 m Lichtweite, durch die ein großer Mann aufrecht spazieren kann, würde beim gegenwärtigen Wasserstande der Lütschinen kaum zu einem Viertel gefüllt. Im Sommer aber ist da Wasser im Ueberfluß und für die Betreibung der Bohrmaschinen und allfällig für elektrisches Licht auf dem Eigergletscher wird auch die Kraft im Winter vorhanden sein.

Die Auffahrt zur kleinen Scheidegg, die wir mit einem Materialzug machen mußten, war ein Hochgenuß. Die freie Rundsicht entschädigte uns reichlich für den Mangel bequemer Sitze in Personenwagen. Oben wimmelte es von Arbeitern. Gegen den Eigergletscher, eine Stunde von der Kleinen Scheidegg, ist der Bahnkörper bis zum ersten nun fertigen Tunnel erstellt und mit Schienen versehen, von da hinweg wird eifrig an der Fortsetzung gearbeitet.

Am Eigergletscher, wo die Arbeiten am großen Tunnel begonnen haben, fanden wir bei Herrn Ingenieur Lüscher, Bauführer, unserem Landsmanne, die freundlichste Aufnahme und bereitwilligste Auskunft. Es arbeiten gegenwärtig am Trasse zum Eigergletscher und in den Tunnels zirka 120 Mann Italiener und zirka 30 Mann Schweizer. Der große Tunnel wird vom Hauptportal und von zwei Seitenstollen getrieben. Der Stollen vom Portal aus hat gegenwärtig eine Länge von 25, der erste Seitenstollen zirka 30 und der zweite Seitenstollen zirka 50 Meter. In Letzterem wird vor- und rückwärts in der Ausrichtung gearbeitet. Die Vorbereitungen zum Betrieb der Bohrmaschinen sind im besten Gange und man hofft die Zuleitung der elektrischen Kraft nächster Tage erstellen zu können.

Schon die erste Hälfte Oktober gab dieser Mannschaft einen Vorgeschmack der Winterverhältnisse. Bereits war eine Schneeschicht von über ½ Meter gefallen. Kein Tropfen Wasser mehr war vorhanden, weder zum Kochen, zum Trinken, noch zum Mauren; solches mußte durch Schmelzen von Schnee und Eis erzeugt werden. Erst der Föhnsturm vom 16. Oktober half den sömmerlichen Nachmittagen Wasser erzeugen. Wenn auch, sozusagen allgemein, an der Möglichkeit einer Ueberwinterung auf dem Eigergletscher gezweifelt wurde, so ist es nun sehr interessant, zu beobachten, mit welch' frohem Mut und Zuversicht sowohl Bauleiter wie auch seine Beamten und Mannschaft dem kommenden Winter entgegensehen. Die Vorbereitungen sind übrigens mit großer Umsicht getroffen. Mit dem Bauleiter, Herr Ingenieur Lüscher, werden auf dem Eigergletscher überwintern ein Arzt, ein Schreiber und Buchhalter, drei Aufseher, ein Küchenchef, ein Bäcker und zirka 100 Arbeiter.

Als Wohnungen sind in der Nähe des Tunnel-Eingangs drei Häuser erstellt. Das Eine enthält das Bureau und Wohnungen für Ingenieur, Arzt, Schreiber und Aufseher und 40 Arbeiter, getrennten Speisesaal für Beamte und Arbeiter, ebenso Küchen, Badezimmer, sodann Bäckerei, Lebensmittelmagazin und Kohlenraum. Das zweite ist für die übrige Mannschaft eingerichtet mit speziellem Anbau für deren Aufseher. Das dritte ist eingerichtet für Lebensmittel- und Bekleidungs-Magazin. Auf der Kleinen Scheidegg ist zudem ein Haus gemietet als Station für die Maultiere und für Lebendes, durch den Winter zu schlachtendes Vieh, sowie für die Postverbindung durch Bergführer, so lange solche möglich ist.

Von Vorräten sind bereits einmagaziniert und zum Teil noch unterwegs 25 Wagenladungen zu 200 Dop.-Zentner, worunter 20,000 Liter Wein und 5000 Kilo Käse. In besondern, etwas hinter Felsen erstellten Baracken lagern 600 Kisten Dynamit und 100 Littotrit.

Die Wohnungen sind warm und heizbar eingerichtet. Die Wände, aus Mauerwerk, sind inwendig mit Federgetäfer ausgeschlagen; hinter diesem kommt eine 1 Cm. dicke Filzwand, dann Luftschicht und nochmals Federgetäfer. Gegen Sturm sind die Wände und Bedachungen mit starken Eisenstangen in die Felsen verankert.

Lebensmittelverabreichung und Quartierordnung sind durch Reglemente des Bauleiters militärisch geordnet, erstere werden der Mannschaft zum Selbstkostenpreise verabfolgt. Eine Kommission von Vertretern der Arbeiter unter dem Präsidium des leitenden Ingenieurs setzt die Preise fest. Die Schlafsäle gleichen denjenigen unserer Kasernen. Jedermann hat sein eigenes Bett mit Matratze und fünf wollenen Decken. Strenge Vorschriften über Zimmer- und Tagesordnung sind in den Wohnungen angeschlagen. Die Mannschaft wird auch der Reihe nach zum Baden kommandiert. Wein darf per Tag an den Mann 1½ Liter verabfolgt werden, Branntwein nur in außerordentlichen Fällen nach besonderer Verfügung des Bauleiters.

Dieser Letztere wird da oben in seinem hohen Revier zum eigentlichen Hausvater seiner Truppe. Er weiß, welch' große Verantwortlichkeit er auf sich genommen hat und wird die übernommene Mission mit bekannter Energie durchführen.

Schweiz.

— **Postquittungen.** Man schreibt dem „Bund": „Eine Postquittung beweist nur den Erhalt des Geldes (von der Post natürlich), nicht aber die rechtliche Ablieferung desselben an die vom Absender bestimmte Person, deren Namen übereinstimmen kann mit dem eines Andern, dem das Geld aus Irrtum oder wegen Mangels genügender Adresse oder aus anderer Ursache zugestellt werden kann."

— **Turnwesen.** In Turnerkreisen bespricht man das System einer neuen Rangordnung für die Leistungen an den eidgenössischen Turnfesten. Die Anregung wird nächsten Sonntag an der in Zug stattfindenden Delegiertenversammlung des schweizerischen Turnvereins zur Besprechung gelangen. Innerhalb der Punktzahlkategorien, in welchen die konkurrierenden Vereine siegen, sollen sie in den gleichen Rang zu stehen kommen. Wenn z. B. fünf Vereine zwischen 140 und 145 Punkte erzielen, so wären sie im Range ebenbürtig.

— **Das geht wie auf Wasser.** Der schnellste Redner der schweiz. Bundesversammlung ist, wie der „Schweizer Stenograph" mitteilt, der Bündner Nationalrat Dr. Decurtins. Eine in der letzten Session vorgenommene Zählung ergab Folgendes: Hr. Decurtins hatte einige Sekunden länger als 10 Minuten gesprochen. Die nachträgliche Zählung der Silben im gedruckten Bulletin ergab zirka 3370 Silben. Der „Schnellrenwagner" hatte also im Durchschnitt 336 Silben pro Minute geliefert.

— **Literarisches.** Das neueste Heft der „Schweiz" (Nr 14) präsentiert sich als „Rudolf Koller-Nummer". Das Heft enthält neben einer biographischen Skizze aus der Feder des Herrn A. Fleiner die Abbildungen einer Reihe von Werken des greisen Meisters. „Die Bergmühle" des Malers ist dem Heft als Kunstblatt beigegeben. —

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 2. Nov. Nach den offiziellen Protokollen hatte die Volksabstimmung vom 24. Oktober folgendes Ergebnis. Von 33,589 anwesenden Stimmberechtigten wurde das Brandversicherungsgesetz mit 27,799 gegen 5138 Stimmen angenommen, das Wirtschaftsgesetz mit 18,482 gegen 14,483 Stimmen verworfen.

Die Staatswirtschaftsdirektion hat im Auftrag des Regierungsrates sogleich die Vorarbeiten für die Vollziehung des neuen Brandversicherungsgesetzes an die Hand genommen und es wird nach ihrem Antrag zunächst ein Aufsichtsrat für die Brandversicherungsanstalt bestellt und zwar aus den Herren Jenny-Kung in Aarau; Dr. E. Frey, Direktor in Rheinfelden; M. Erismann, Nat.-Rat in Brestenberg; H. Werder, Verwalter in Brugg; X. Eggspühler, Gerichtspräsident in Zurzach und H. Lüscher, Großrat in Auburg. Zugleich wird verfügt, daß die Stelle des Vorstehers des aarg. Versicherungsamtes zur Bewerbung auszuschreiben sei. Im Fernern legt die Staatswirtschaftsdirektion eine von ihr bearbeitete Vollziehungsverordnung zur Feuerverordnung von 1806 vor. Dieser Entwurf soll zunächst einer besondern Fachkommission zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt werden.

Als Vorsteher des Kantonsschülerhauses wird einstimmig Herr Kantonsschulprofessor Fritz Rey von und in Aarau gewählt.

Die sechsjährige Amtsdauer der Geistlichen und Lehrer geht mit Ende des laufenden Jahres zu Ende und es hat deshalb für eine neue sechsjährige Amtsdauer bis Ende 1903 die verfassungsmäßige Wiederwahl stattzufinden. Die Wiederwahl der Lehrer ist von den Schulgemeinden und, soweit es sich um die Bezirksschullehrer handelt, von den Gemeinderäten in Verbindung mit den Schulpflegen während der Zeit vom 17. bis 30. November vorzunehmen. Die Wiederwahl der Geistlichen, welche vermittelst der Wahlurne vorzunehmen ist, wird für den ganzen Kanton auf Sonntag den 28. November angeordnet. Die Detailvorschriften für diese beiden Wahlvornahmen werden den Gemeinderäten in Form von Regierungsbeschlüssen zur Kenntnis gebracht. (Dieser Wiederwahl sind selbstverständlich diejenigen Geistlichen und Lehrer nicht unterworfen, welche innerhalb der letzten sechsjährigen Amtsdauer gewählt worden sind.) —

An die vakante Stelle des Bezirksarztes von Brugg wird Herr J. Horlacher, Arzt in Brugg, bisheriger Stellvertreter, gewählt.

Mit Rücksicht auf neuere Vorkommnisse wird der Bundesrat dringend ersucht, in Aufhebung eines Entscheides des schweiz. Eisenbahndepartementes, die Nordostbahn zur Verlegung des Rangierbahnhofes Brugg nach Westen zu verhalten, inzwischen aber, um neuen Unglücksfällen an den dortigen Bahnübergängen vorzubeugen, diejenigen Maßnahmen zu verlangen, welche unter den gegebenen Verhältnissen getroffen werden können, um den Straßenverkehr sicher zu stellen, wie die Anstellung eines besondern Wärters für den Uebergang bei der Gießerei, Erstellung eines Fußgängersteges oder einer Fußgängerunterführung beim Uebergang der Zürcherstraße und Verbot der Benützung des Uebergangs zum Mandvrieren u. a.

— **Zur Beleuchtung** unserer oft ziemlich oberflächlichen Gefetzesfabrikation führen wir an, was Herr Oberstl. Bischof in Basel anläßlich der Beratung eines neuen Wirtschaftsgesetzes des Kantons Basselstadt bezüglich de Bedürfnisfrage ausgeführt hat:

„Einen Grundstein des Gesetzes bildet die Bedürfnisfrage. Sie wurde im Jahre 1887 in das alte Wirtschaftsgesetz eingestellt in der löblichen aber naiven Absicht, dem Ueberhandnehmen neuer Wirtschaften einen Damm entgegenzusetzen. Hat sich dieses Heilmittel bewährt? Darüber läßt sich vieles sagen.

Zweifellos steht fest, daß die gesetzliche Einbürgerung der Bedürfnisfrage die Preise der bestehenden Wirtschaften enorm in die Höhe trieb und die Wirtschaftspatente zu einem beliebten und rentablen Spekulationsobjekte degradierte. Das war freilich nicht beabsichtigt, allein die Verhältnisse ignorierten die guten Absichten der Legislative.

Die numerische Beschränkung der Wirtschaften verschaffte den Besitzern derselben monopolartige Werte, welche ihnen arbeitslos in den Schoß fielen. Die Bierbrauereien nützten dieses gesetzlich sanktionierte private Monopol aus, indem sie sich zu kapitalkräftigen Aktiengesellschaften konstituierten, die Wirtschaften aufkauften, um ihre Biere bequemen Absatz zu haben und die ökonomisch schwachen Wirte zu bloßen Zapfwirten und wirtschaftlichen Sklaven hinabdrückten. Dafür kann man niemand persönlich verantwortlich machen, diese Erscheinungen sind wirtschaftliche Entwicklungsformen, die kommen mußten und deren finanzielle Ausnützung ein erlaubtes Geschäft ist. Die Kapitalisten wären törichte Leute, jedenfalls aber keine Geschäftsleute, wenn sie die günstige Gelegenheit, sich auf leichte Art Geschäfte zu sichern, verpaßt hätten.

Es fragt sich aber: liegt das im öffentlichen Interesse, im Interesse der Konsumenten, der Wein- und Biertrinker? im Interesse der Mietwirte? Die Antwort ist nicht schwer. Die Bierbrauer wurden geschützt und sowerän, die Konkurrenz wurde abgeschnitten, die Profite speicherten sich auf. Der Konsument aber hatte den Schaden, indem er nicht allein teureres Bier erhielt, sondern dazu auch schlechteres. Der arme Wirt ohne eigenes Haus wurde abhängig, bloßer Bierverkäufer, und indem er mit den Bierbrauern noch schmähliche Sonderverträge abschloß, ein Spielball und Werkzeug der Bierlieferanten. Das läßt sich nicht leugnen, streitig ist nur der Umfang dieser Katastrophe, der erst noch statistisch festzustellen wäre. Dieser Zustand ist unhaltbar und ein unmoralischer. Er muß beseitigt werden, indem die Freiheit des Gewerbes wieder unbeschränkt gewährleistet oder der staatliche Ausschank eingeführt wird."

— **Schulwesen.** Maturität per Schnellbleiche! Der Erziehungsrat hat demnächst die Frage zu entscheiden, in welchem Falle ein auswärts erworbenes Reifezeugnis auch für den Aargau Gültigkeit haben soll. Die Angelegenheit ist dadurch pendent geworden, daß der Erziehungsrat auf eine Reihe von diesbezüglichen Gesuchen, welche gestützt auf Maturitätszeugnisse von innerschweizerischen Gymnasien eingereicht wurden, Nichteintreten beschlossen hat. Daß es dem Erziehungsrat an Gründen zu diesem Entscheide nicht fehlte, beweist ein drastisches Vorkommnis. Ein Aargauer verließ die aarg. Kantonsschule, weil er mit seiner Klasse nicht Schritt halten konnte, besuchte dann ein Gymnasium der Innerschweiz und präsentierte dann den aargauischen Schulbehörden ein halbes Jahr früher, als seine Klassengenossen zur Reifeprüfung kamen, ein gutes Maturitätszeugnis des betreffenden innerschweizerischen Kantons. Daß dieses letztere nicht gleichwertig sein konnte, wie ein analoges unserer Kantonsschule, liegt auf der Hand.

— **Suhr.** (Eingef.) Sie haben in letzter Nummer Ihres geschätzten Blattes das Resultat der Verhandlungen der Wahlen unserer Gemeindeversammlung vom letzten Montag kurz notiert. Gestatten Sie zur Beleuchtung der Vorgänge und des Ergebnisses einige kurze Worte.

Die Gemeinderatswahlen fielen, wie Sie bereits bemerkt haben, in bestätigendem Sinne aus. Es wurden wiedergewählt: Als Gemeindeammann: Herr S. Zehnder; als Vize-Gemeindeammann: Herr J. Bertschi; als Gemeinderäte: Herren Adolf Wildi, Friedrich Wildi und Jakob Kuhn.

Das glänzendste und jedenfalls das schönste Resultat, das noch je ein Gemeindebeamter weit und breit erhalten hat, das hat unser Herr Gemeindeammann Zehnder erhalten, dem nur eine einzige Stimme fehlte. Es gebührt ihm auch eine solche Anerkennung, er hat dieselbe wohl verdient. Dieses Zeugnis stellt ihm übrigens auch Jedermann außerhalb der Gemeinde aus, der ihn und sein Wirken kennt. Entsprechend diesem Resultat wurde ihm auch sozusagen einstimmig die Besoldung von Fr. 300 auf Fr. 400 erhöht. Auch dem Gemeibel wurde die Besoldung von Fr. 200 auf Fr. 250 aufgebessert. Die für den Vice-Gemeindeammann und die Gemeinderäte, sowie für den Gemeindeschreiber vorgeschlagenen Besoldungserhöhungen sind jedoch nicht angenommen worden, sondern es fanden nur die bisherigen Ansätze von Fr. 225, Fr. 200 und Fr. 1400 Gnade. Der in unserer Gemeinde ansässige Redaktor des „Aargauer Tagblattes" wollte sogar die Besoldung der Gemeinderäte von Fr. 200 auf Fr. 150 zurücksetzen.

Wir müssen nun über diesen ziemlich neuen Mitbürger noch ein paar Worte verlieren. Derselbe hat in jüngster Zeit einen Einwohnerverein ins Leben gerufen und ist auch Präsident dieser Gründung geworden. Zum Leidwesen der Mitglieder hat er seine Stellung nun schon zum zweiten Mal in einer Weise gebraucht, daß seine Autorität auf „Null" gesunken ist. Das erste Mal schrieb er eine Volksversammlung namens des Vereins aus und ersuchte zum Referat Herrn Ständerat Isler, ohne nur den Vorstand, geschweige

den Verein anzufragen. Das minime Resultat der bezüglichen Versammlung ist zu unserm Bedauern bekannt. Letzten Samstag nun war Sitzung des Einwohnervereins, bei welcher etwa 20 Mann anwesend waren. Herr Weber übernahm es, so viel uns berichtet wird, die von wenigen Heißsspornen für die Gemeinderatswahlen gemachten Vorschläge zur Annteilung zu verfassen. Diese Mission hat er nun ohne Einverständnis der übrigen Vereinsmitglieder in der Weise erfüllt, daß er bisherige ehrliche und brave Gemeinderatsmitglieder, die er nicht einmal persönlich kennen kann, als von geringem Bildungsgrade und als Nullen bezichtigte.

Der betreffende Musteraufruf lautet wörtlich:

„Werte Mitbürger! Unser Gemeinderat ist nicht zusammengesetzt wie er sollte. Einzelne Mitglieder desselben dürfen sowohl nach ihrem geringen Bildungsgrad wie auch nach ihrer Leistungsfähigkeit als Nullen taxiert werden. Bei den wichtigen Fragen, welche in den nächsten Jahren an unsere Behörde herantreten, ist es nötig, daß derselben neues frisches Blut durch Männer zugeführt werde, deren Selbständigkeit dafür garantiert, daß sie nicht zu allem Ja und Amen sagen, sondern ihr gesundes Urteil in der Behörde und Gemeindeversammlung geltend machen. Zudem ist es nur billig und gerecht, wenn die Insaßen endlich einmal wieder zu einer Vertretung gelangen, denn sie haben die Mehrheit in der Gemeinde und verlangen nur, was man ihnen in andern Gemeinden schon längst gewährt hat.

Werte Mitbürger! Eine Versammlung, welche vom Einwohnerverein einberufen worden ist, hat daher nach einläßlicher Beratung beschlossen, Euch folgende Männer für die neuzuwählende Behörde vorzuschlagen:

1. Herr S. Zehnder, Gemeindeammann, bish.
2. „ Tierarzt Bertschi, Vice-Ammann, „
3. „ Ad. Wildi, Gemeinderat, bish.
4. „ Fritz Gautschi, Müller, neu.
5. „ Kuhn, Forstkassier, neu.

Man bittet, die Namen deutlich zu schreiben, die Bezeichnung „Bisherige" ist ungültig. Der Einwohnerverein."

Wir bedanken uns für die Noten eines solchen Volksbeglückers! Die Antwort hierauf hat er am Montag erhalten, indem seine Vorschläge glänzend bachab gingen. Auch wird er mit seinem Manöver den Einwohner- und Verkehrsverein begraben haben. Die Taktlosigkeit, an öffentlicher Gemeindeversammlung einem Mitgliede vorzuwerfen, es habe bei einer wichtigsten Verhandlung „geschlafen", muß hier richtig gestellt werden. Ein verständiger Mensch wird doch darin kein Verbrechen finden, wenn ein Mann bei einer im Hochsommer bis nachts 11 Uhr stattfindenden langweiligen Verhandlung einen Moment sich dem Kopfnicken ergibt, nachdem derselbe seit morgens 4 Uhr mit Feldarbeit beschäftigt war. Das kann nicht nur in Suhr, sondern auch in Balgach, der Heimat des Hrn. Dr. Weber, vorkommen, wo die intelligenten Köpfe doch augenscheinlich so trefflich gedeihen, wie die Maiszapfen.

Wir hätten über sein Vorgehen für diesmal noch Schweigen beobachtet, wenn er nicht unsere Gemeinde und den Gemeinderat in seinem Blatte schon zu wiederholten Malen an den Pranger zu stellen versucht hätte. Beide verdienen ein solche Behandlung nicht.

— **Umgehung der Naturalverpflegung.** Letzter Tage hat sich in Aarau und Küttigen ein älterer Mann von Hornussen bettelnd herumgetrieben und das erbettelte Geld in Alkohol umgesetzt, in der Weise, daß er zum Aerger der Leute in den Straßengräben sich herumdrückte. Es scheint leider immer noch genug gutmutige Menschen zu geben, welche die Verabreichung von Almosen als ein Gotteswerk betrachten. Geld wenigstens sollte an vagabundierendes Pack in keinem Falle verabreicht werden. Männiglich sollte doch die Anstalten kennen, an welche das Bettelvolk zu weisen ist.

— **Ehrenämter.** Die Einwohnergemeinde Linn auf dem Bözberg hat in edelmütiger Weise die Besoldung eines Gemeinderates von 10 Fr. auf einen Fünfliber und die des Gemeindeschreibers von Fr. 70 auf 40 Fr. herabgesetzt.

Möge es nicht heißen: „Wie der Lohn so die Arbeit!" — — Wie man noch den Mut findet, ein solches Vorgehen als Muster hinzustellen, ist allerdings ein Rätsel.

— **Aarau.** Das Projekt einer Staffeleggbahn ist nicht eingeschlafen, wie man bald hätte glauben mögen. Das Aktionskomite versammelt sich am 21. Nov. im „Wildenmann" dahier zur Beratung des weitern Vorgehens auf Grund der gemachten Vorstudien.

— **Aarau.** (Eingef.) Morgen Sonntag begeht der hiesige Grütliverein seine diesjährige Novemberfeier. Seit einer Reihe von Jahren hat es sich der Verein angelegen sein lassen, durch ein ausgewähltes Programm dem Publikum von nah und fern einen genußreichen Abend zu bieten. So ist denn auch dieses Jahr ein vorzügliches Programm ausgearbeitet worden. Den Hauptanziehungspunkt der Novemberfeier bildet jeweilen die Aufführung eines Theaterstückes. Morgen geht das vaterländische Volksschauspiel „Schultheiß Wengi" von Fritz Rödiger über die Bühne. Die Aufführungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß der genannte Verein auf diesem Gebiete Vorzügliches zu leisten imstande ist. Auch der zweite Teil der Feier bietet des Schönen und Gemütlichen zur Genüge. Näheres sieh e im Inseratenteil dieser Nummer.

— **Schinznach.** Erwiderung. Die Samstagsnummer des „Aarg. Anzeigers" enthielt eine Korrespondenz, worin ein gestrenger Sittenrichter die für das aargauische Publikum erschütternde und wichtige Mitteilung brachte, daß bei einer gemütlichen Zusammenkunft des Männerchors Schinznach Herr Kantonsrat A. die Flöte geblasen habe. Welch' schreckliches Vergehen!

Wir haben darauf Folgendes zu erwidern: Herr A. ist als Passivmitglied des Vereins zu der Zusammenkunft eingeladen worden. Daß er dabei auf einer Blechflöte einige bekannte Melodien spielte und damit sich und vielen andern einen unschuldigen Spaß machte, hat unter dem zahlreichen Publikum niemanden verdrossen, als den gestrengen Herrn Sittenrichter. Es ist nicht angebracht, daß man das, was en famille bei einer gemütlichen Zusammenkunft an Jux geleistet wird, sei's auch von einem „Kantonsrat", in hämischer Weise an die große Glocke hängt.

Wir glauben, wenn man jedes solche Vorkommnis, das hier wie anderwärts im Vereinsleben geschieht, registrieren wollte, so müßten die Zeitungen eine besondere Rubrik hiefür offen halten, wahrlich eine hohe Aufgabe für dieselben!

Dem gestrengen Herrn Sittenrichter aber, der das Flötenspiel nicht vertragen kann, möchten wir den freundlichen Rat geben, wenn er künftig bei seinen Spaziergängen zu einem Vereinshock kommt, schleunigst die Flucht zu ergreifen, damit sein zartes Ohr nicht beleidigt werde und daß er fernerhin die Zeitungen, resp. das Publikum mit solchem Geschwätz verschonen möge, das keinen andern Zweck hat, als Verbitterung zu säen. —

Anmerkung der Red.: Wir haben einige beleidigende Ausdrücke gestrichen. — Es scheint uns, daß man in gewissen zu Spaß aufgelegten Kreisen doch nicht allen Spaß versteht. Denn so „bös" hat es der sehr ehrenwerte Herr Einsender nicht gemeint, als man es aufzufassen scheint.

— **Aarbrücke bei Lauffohr oder Stilli.** Im Verwaltungsrat der Nordostbahn stellte die Tarif- und Rechtskommission den Antrag, daß die Nordostbahn 35,000 Fr. an eine Aarebrücke bei Stilli leiste und 15,000 Fr. an einen auch für Vieh passierbaren Steg bei Lauffohr neben der hier projektierten Brücke. Würde letztere nicht bis zum Jahre 1900 ausgeführt, so würden die 15,000 Fr. an die Brücke bei Stilli gegeben. Dazu beantragte Präsident Guyer-Zeller noch 10,000 Fr. für die Brücke bei Lauffohr. Nach längerer Diskussion wurde einem Antrag von Locher gemäß mit großer Mehrheit beschlossen, eventuell 50,000 Fr. für Stilli zu geben, wenn die Verpflichtung der Gesellschaft für Lauffohr wegfiele.

— **Frickthal.** Bözbergbahn. Am Samstag Abends fiel ein Bremser unterhalb Hornussen vom Zuge und geriet unter die Räder. Eine Hand wurde vollständig abgeschnitten, der Arm gequetscht und ein Fuß furchtbar zerschunden. Der Verunglückte, der seine Besinnung nie verlor, wurde noch am gleichen Abend nach Zürich gebracht, wo ihm der Arm amputiert werden mußte.

— **Rheinfelden.** Die Gemeinderatswahlen sind trotz der großen Agitation in aller Ruhe vor sich gegangen. Es wurden gewählt die HH. Bröchin z. „Rößli" (274 bisher), Brunner, Notar (neu), Dr. J. Müller (neu), Doser Arnold, Fürsprech (neu), ferner Hr. Sprenger (bish.) Als Stadtammann wurde Hr. Brunner, als Vizeammann Hrn. Doser gewählt.

— In Oberhof sollen die zwei Parteien in der Weise fusioniert haben, daß sie nach der Gemeinderatswahl die neugewählten Gemeindeväter gemeinsam durchwalkten, nachdem diese in großmütiger Weise „z'Sufen zahlt" hatten. — Es lebe die Einigkeit und des Gemeindeschreibers Schnauz auch!"

— **Surbthal.** Ein Speck-Spektakel wurde in Ober-Endingen aufgeführt. Am vorigen Donnerstag fand sich dort das Bezirksgericht Zurzach in corpore ein.

Nachdem ein alter Rumpelkasten von einer Chaise, die Fundstelle des gestohlenen Speckes, inspizirt und gründlich in Augenschein genommen, sowie einige Dietriche probiert worden waren, wurden nach gepflogener Beratung drei mutmaßliche Speckmauser in Ketten gelegt und nach Zurzach abgeführt. Ganz Oberendingen war in gewaltiger Aufregung; war es doch, als ob der Schauplatz einer grausigen Moritbat in Augenschein genommen werden sollte. Die Meinung des Publikums geht dahin, daß mit weniger Getöse derselbe Zweck hätte erzielt werden können.

— **Bynenthal.** Bei der Reinacher Gemeinderatswahl gieng es ziemlich „strub" her. In der Vorfrage wurde die Zahl der Mitglieder, wie bisher auf fünf festgesetzt und die Besoldung des Gemeindeammanns von Fr. 500 auf Fr. 700, diejenige eines Mitgliedes von Fr. 200 auf Fr. 250 und diejenige des Gemeindeschreibers von Fr. 800 auf Fr. 1000 erhöht.

Bei der hierauf folgenden Wahl erreichten zwei bisherige Mitglieder das absolute Mehr nicht wieder und zwar die Herren Gemeindeammann Haller und Vize-Gemeindeammann A. Hauri, welche beide der Behörde seit Jahrzehnten angehört haben.

Gewählt wurden: als Gemeindeammann Hr. J. Gautschi, Geschäftsagent, bish. Gemeinderat; als Vize-Gemeindeammann Hr. Rud. Heiz, Tierarzt, neu; als weitere Mitglieder die HH. Gotth. Huber, Tierarzt, bish.; Hermann Keller, Konsumverwalter, neu und Fritz Hediger, bish. — Der unerwartete Ausgang wird der unnatürlichen Koalition zwischen der Rechten und der äußersten Linken zugeschrieben.

— In Reinach starb letzter Tage im 70. Altersjahr der in weitem Umkreis wohl bekannte und beliebte Hr. Samuel Haller, Dachdecker und Kaminfeger von und zu Reinach. Von 1851—57 besorgte er als Kaminfeger den Kreis Rued, umfassend die Gemeinden Schlosrued, Kirchrued, Schmiedrued, Holziken und Schöftland; von 1857 bis 1865 das obere Seethal, umfassend die Gemeinden Beinwyl, Birrwyl und Leutwyl; 1865 bis an sein Lebensende den Kreis Nr. 2, umfassend die Gemeinden Reinach, Burg und Leimbach. Fleiß und Pflichteifer werden ihm nachgerühmt.

— In Gontenschwyl waren von gewisser Seite für die Gemeinderatswahl ganz gewaltige Aenderungen planiert. Nun verliefen aber die Wahlen wider Erwarten ganz ruhig. Es wurden ge rählt die bisherigen Ad. Peter, Gemeindeammann und Vizeammann A. Leutwyler und neu infolge Verzichtleistung eines bisherigen Mitgliedes Jb. Frei, Organist.

— **Holziken.** (Eingef.) Die Gemeinderatswahlen fielen nur zum Teil in bestätigtem Sinne aus. Der bisherige Gemeinderat Herr Gottl. Lüscher im Hard erhielt ein glänzendes Zutrauensvotum und wurde einstimmig als Ammann gewählt. Als Vize-Ammann wurde mit großem Mehr gewählt Herr Sl. Lienhard, Posthalter, neu, und als drittes Gemeinderatsmitglied Herr Ad. Lüthy, auf dem Hubel, neu. Als Suppleanten wurden gewählt: Haller-Neeser (bish.), Rud. Lienhard, Bannwart (neu) und Ad. Kraus, Schneider (neu).

— **Schöftland.** Gemeinderatswahlen. Es wurden gewählt die Herren J. Lüthy-Lüthy, Ad. Lüthy-Müller, G. Lanz, Alfred Fehlmann und Nikl. Gall-Stirnemann. Als Gemeindeammann wurde fast einstimmig Herr Lüthy-Lüthy bestätigt.

— **Schlosrued.** (Eingef.) Bei der hiesigen Gemeinderatswahl vom letzten Dienstag sind sämtliche bisherige Mitglieder wieder bestätigt worden. Die in einem Wahlvorschlage im „Suhrenthaler-Boten" vom letzten Samstag vorgeschlagenen Herren J. Bolliger, Weibel und R. Schlatter, Landwirt, hatten der Wahlversammlung entschieden erklärt, daß sie eine Wahl nicht annehmen, indem der Wahlvorschlag ohne ihr Vorwissen aufgestellt worden sei und sie mit solchen und namentlich mit dessen Begründung nicht einverstanden seien.

— **Schlosrued.** (Eingef.) Herr Lehrer A. Senti ist letzten Freitag an die Oberschule in Othmarsingen gewählt worden. Der Wegzug des tüchtigen Lehrers wird allgemein bedauert.

— **Zofingen.** Der Gemeinderat wurde bestellt aus den bisherigen Mitgliedern Matter, Strähl, Fischer, Morger und den neuen Wullschleger, Baumeister; Ferd. Berthge und Paul Offenhäuser.

Der bisherige Vicеammann Frickart, Arzt, brachte es noch auf 73 Stimmen. Als Gemeindeammann wurde Herr Matter bestätigt.

— **Kölliken.** Der „Nat.-Ztg." wird berichtet: „Während des letzten Truppenzusammenzuges stellte die Familie Bossart aus Kölliken nicht weniger als acht Söhne ins Feld, wovon drei beim Train und fünf bei der Infanterie dienen. Die acht Brüder sind in den verschiedensten Berufsarten im Lande herum zerstreut und seit langer Zeit trafen sie erst wieder unter dem eidg. Banner zusammen. Auf Veranlassung des Chefs des eidg. Militärdepartements übersandte der Bundesrat dem Familienoberhaupt eine Anerkennungsadresse und erfreute durch diese Aufmerksamkeit sehr die noch rüstigen beiden Eltern, sowie die Brüder-Halbsektion.

Kantone.

Baselstadt. Meßgesindel. In einer Wirtschaft an der Clarastraße wurden letzten Sonntag zwei Herren ihre Ueberzieher im Werte von ca. 100 Fr. entwendet. In einer andern Wirtschaft an der gleichen Straße kam ein wertvoller Mantel abhanden.

Am Montag wurde einer Frau aus dem Kanton Solothurn, welche die Messe besuchte, das Portemonnaie samt Inhalt gestohlen. Einer zweiten, in Basel wohnhaften Frau, wurde ein Portemonnaie mit 70 Fr. Inhalt entwendet.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde ein hier zugereister Mann aus Deutschland durch eine Dirne aus der Stadt gelockt. In der Nähe der Irrenanstalt, auf freiem Felde, wurde der Fremde plötzlich von dem Zuhälter überfallen, seiner Barschaft im Betrage von ca. 1100 Fr., sowie einer Brieftasche mit Gewerbeschein und anderen Papieren beraubt.

— Tot aufgefunden. In der Nähe des Margarethengutes, am Batteriewg, wurde ein ca. 50jähriger Mann tot aufgefunden. Die Identität des Verstorbenen konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Baselland. In Hölstein ist am 2. Nov. der letzte Zeit vielgenannte 102jährige Papa Thommen gestorben.

Bern. In Thun haben sich 500—600 Arbeiter der eidgenössischen Werkstätten zu einem Verein zusammengethan und einen 13köpfigen Vorstand gewählt. Sie beabsichtigen in erster Linie eine Besserstellung der Arbeiter, die längere Zeit angestellt und Familienväter sind, zu erreichen.

— In der „Breitlauenen" bei Lauterbrunnen ist der vierzigjährige Gottfried Brunner, Vater von sechs meist unerwachsenen Kindern, über eine 150 Meter hohe Felswand zu Tode gestürzt.

Neuenburg. La Chaux-de-Fonds, das ca. 1000 Meter hoch gelegene Dorf, erfreue sich eines herrlichen Sonnenscheins, während die Ebene in einem dichten Nebelmeer liegt.

Solothurn. In Olten wurde einem Restaurateur aus einem verschlossenen Zimmer 1400 Fr. in bar entwendet. Ein der That verdächtiger Hausbewohner ist in Haft genommen.

— In Dullikon brannte Sonntag Abends 11 Uhr ein großes, von 2 Familien bewohntes Doppelhaus nieder. Der gesamte Hausrat, der nur zur Hälfte versichert war, ging verloren.

St. Gallen. Wiederum ein müder Irrenarzt. Dr. Lauffer, Direktor der kantonalen Irrenanstalt in St. Pirminsberg, hat beim Regierungsrat aus familiären Gründen seine Entlassung nachgesucht, die ihm unter Verdankung der geleisteten guten Dienste gewährt wurde.

— Altstätten. Die Delegiertenversammlung des st. gallischen Bauernbundes beschloß Annahme der Rückkaufsvorlage für die Eisenbahnen. Es beginnt zu tagen!

Thurgau. Der von den Liberalen und Konservativen erkorene Regierungsratskandidat Oberrichter Böhi wird im „Wint. Landb." also charakterisiert: „Ein Mann, der geschickt zwischen allen Parteien hindurchs kommen versteht. Vorsichtig nach allen Kanten; glücklich in der Wahl seiner Eltern und Großeltern, die im Kulturkampf trotz protestantischer Rechtgläubigkeit der Katholiken Liebe sich zu erhalten wußten; konservativ von Jugend auf; ein Bauernaristokrat, der seiner Zeit dem Beutezug gar nicht unfreundlich gegenübergestanden sein soll; dazu ein guter Jurist und ein klarer Kopf. Zwar abhold sozialen Bestrebungen, doch rechtlich denkend. Kein bedeutender Redner aber ein Mann, der es wagt, Schäden aufzudecken und der sich gerade durch ein derartiges Votum im Großen Rat viel Sympatie erworben. Diesem Kandidaten gegenüber hätten die Demokraten einen schweren Stand gehabt."

Waadt. Drei Fischer, die bei Mondon in der Broye mittelst Dynamit eine Menge Fische töteten, sind, der eine zu 500, die beiden andern zu je 100 Fr. Buße verurteilt worden.

— In der Nähe der Station Lucens auf der Broyethallinie kam der 70jährige Dutoit aus Lucens infolge Unvorsichtigkeit unter den Zug und wurde augenblicklich getötet.

Zürich. Am 30. Oktober, vormittags, erlöste ein sanfter Tod von mehrjährigen Leiden den allen schweizerischen Altertums- und Geschichtsforschern wohlbekannten und allgemein beliebten Dr. Arnold Nüscheler-Usteri im 86. Jahre seines Lebens.

Ausland.

Deutschland. Generalmajor Adolf v. Bülow stürzte auf einer Schnitzeljagd nahe beim Jagdschloß Kranichstein. In das Hospital gebracht, starb er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— In Schkeuditz bei Leipzig flog infolge Explosion eines Extrakteurs ein Teil der Lederfabrik in die Luft. Der Maschinist und zwei Arbeiter verloren das Leben. Vier Arbeiter werden noch vermißt. Der Körper des einen der Getöteten wurde 80 Meter weit geschleudert und schlug durch ein Hausdach.

— Die Aufregung über die Abweisung des Besuchs des badischen Großherzogs beim russischen Kaiser hat sich noch nicht ganz gelegt. Doch scheint bereits eine Ernüchterung Platz gegriffen zu haben. So schreibt man den „Basl. Nachr." aus deutschen Landen u. a.: „Wir haben in Deutschland die laute Begeisterung der Franzosen für den russischen Autokraten scharf getadelt und verfallen schließlich in denselben Fehler, wobei wir aber noch lächerlicher erscheinen, da wir die Rolle des Unbeachteten oder gar Abgewiesenen spielen. Die Servilität und der Byzantinismus sind in erschreckendem Zunehmen begriffen, wozu nicht am wenigsten der Prunk und die Festlichkeiten beitragen, die der Schaulust des Volkes geboten werden, das für die Errungenschaft vom Unterthanen zum Staatsbürger anscheinend noch nicht reif genug ist. Welche Gedanken mögen sich im Herzen des absolutistischen Herrschers über uns Deutsche bewegen! Uebt deshalb der Fall Karlsruhe-Darmstadt auf uns die Wirkung eines kalten Wasserstrahles, so kann uns das gar nichts schaden, selbst auch in Bezug auf die „Hurrastimmung" nicht."

Aber es will uns scheinen, Vetter Michel komme aus der Hurrastimmung nicht heraus. Denn noch hat ja nicht jedes Nestlein sein Kaiserdenkmal.

Belgien. Antwerpen. Im Eden-Theater brach während der Abendvorstellung am 1. Nov. Feuer aus. Die Sängerin Laureani verbrannte; ein Sänger verbrannte sich schwer, mehrere leicht. Der Schrecken war gewaltig.

— Monarchischer als die Monarchisten. Bei der Preisverteilung am Schlusse der internationalen Ausstellung in Brüssel erschienen sämtliche fremde Konsuln ohne Palmenfrack, Zweispitz und Degen; sie trugen einfach schwarze Kleidung. Nur zwei der Herren, eine Ausnahme machend, erschienen in feierlichem Wichs; es waren — Sie erraten es gleich, sagt der Korrespondent des „Genevois" — die beiden Schweizer Kommissäre. — Dem König soll der Eifer gefallen haben!

Griechenland. Erdbeben. In Patras und Missolunghi wurden am 2. Nov. heftige Erdstöße verspürt. Ein starker Stoß warf in Leukadis ein Haus um und verursachte in vielen Häusern große Risse. Auch aus Böhmen werden Erdbeben gemeldet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 30. Oktober 1897.

Bevormundungen. Aarau. Suter, Brena, Samuels. Fitzgelgabers von Gränichen. **Juzach.** Gabler, Johann Tambouren in Koblenz.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Frenzerlen. Heusler, Pankraz, von Schwaderloch in Wyhrn. Einzaben 9. Dez. **Zofn.** Weber Samuel Krämer, von Menziken. Eingaben 11. Dez. **Lenzburg.** Wacker, Jakob Jakobs, Stöffis, Rechenm acher und Landwirt von Seengen f. Gbrig. Jak. Ulrich, als Amanns von Ammerswyl † Eingaben 30. Nov. **Muri** Wiß Burkard sel., von Oberrüti Eingaben 1 Dezember. **Juzach.** Welti, Johann zum „Hörnli", von Zurzach. — Blum. Leo, Landwirt von Koblenz. Eingaben 1. Dezember.

Fruchtlos Gepfändete Fabn. Friedrich, Castor, Metz er in Spreitenbach. **Frenzerlen.** Zubler-Burkard, Leopold, Ulrichs. — Welti, Josef, Heinis. Beide von Oberwyl. **Muri.** Müller, Josef, Zimmermann in Rüstenschwyl.

Rehabilitationen. Baden. Meier, Johann, Strezen von Wettingen. **Juzach.** Wullschleger, Franz Samuels, Metzger, von Bordemwald, früher Wirt in Olten, später in Rothrist.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1856. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1856.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und doppelt gereinigt,						
		beste Sorte,	180	Cm. lang,	160	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feiner Halbflaum		120	„ „	60	„ „	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „		190	„ „	135	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „		180	„ „	120	„ „	„	18
Einschläfige Hauptkissen.	1½ „ „		100	„ „	60	„ „	„	7
Ohrenkissen.	¾ „ „		60	„ „	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdecken.	2½ „ sehr feiner Flaum		180	„ „	150	„ „	„	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „		180	„ „	120	„ „	„	25
Zweischl. Flaumduvet.	2½ „ hochfeiner Flaum		180	„ „	150	„ „	„	35
Zweischl. Flaumduvet.	1¾ „ „ „		150	„ „	150	„ „	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¾ „ „		150	„ „	120	„ „	„	20
ins Deckbettli,	1½ „ feiner Halbflaum		120	„ „	100	„ „	„	9
„ ins Deckbettli,	1 „ „ „		100	„ „	75	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 [413

Größte Auswahl

Herbst- u. Winterüberzieher

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Militär-Mäntel mit und ohne **Kaputze,**
von Fr. 30. — an.

Pellerinen-Mäntel für **Herren,** in allen Weite-Nummern,
von Fr. 29. — an.

Flotteurs mit **Pellerine** und **Kaputze (Freiburger-Mäntel)**
von Fr. 25. — an.

Flotteurs mit **Kaputze,** in allen Größen, für jedes Alter,
von Fr. 5. 50 an.

Haveloks, reine Schafwolle, wasserdicht,
zu Fr. 45. —

Knaben-Pellerinen-Mäntel für jede Größe,
von Fr. 10. — an.

Komplete Anzüge

für Herren,

in **Cheviot, blau, braun** und **schwarz,** von **Fr 26. 50** an, und in **façonierten englischen Stoffen,** von **Fr. 22.** — an, in reichhaltigster Farben-Auswahl und in allen Größen.

Vorzüglicher, moderner Schnitt und tadelloser Sitz.

Bei Beginn der kalten Witterung erlauben wir uns, unser

großes Lager in Confection

für Herren und Knaben

angelegentlich zu empfehlen und zum Besuche unserer Magazine einzuladen.

Gamper & Comp.

Rathhausgasse Nr. 49. — **Aarau.** — Zollrain Nr. 50.

Sonntag den 7. November 1897

Musikalische Unterhaltung



im **„Bären"** in **Holziken.**

Höflichste Einladung! 2940

Bettnässen.

Ihre briefliche Behandlung hat mir geholfen und mich vom **Bettnässen** geheilt, wofür ich Ihnen herzlich danke. Es wird mein Bestreben sein, Ihre Praxis andern Patienten zu empfehlen. Bellach (Solothurn) den 10. November 1896 Josef Derendinger, Theodors s-l. Bezlaubigt: Bettlach, 10. Novbr. 1896 Fr. Schild, Gemeinderat und Posthalter.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Kacheltragöfen

in großer Auswahl in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt bei billigsten Preisen bestens

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,

2691] **Telephon. Obere Vorstadt Nr. 916, Aarau.**

Fr. 3500

Vormundschafts-Gelder

à 3¾ % und gegen gute grundpfändliche Sicherheit **auszuleihen** bei

H. Heller, Rechtsagent

(A1098A) in Aarau.

Allgemein. Konsumverein AARAU

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Von jetzt an wieder stets prima

süsse

Bernerbutter

zu möglichst billigem Preise. [2931

Photographie-Albums

sind in neuer Auswahl eingetroffen zu 2½ bis 15 Fr., ebenso **Photographie-Rahmen,** bei

(Telephon) **Fern. Kilchherr** in **Schöftland.**

MAGGI's Suppen-Würze

und **Suppenrollen**

sind frisch eingetroffen bei

G. Meyer, Wirt u. Handlg., **Küttigen.**

Grütliverein Aarau.

November-Feier

Sonntag den 7. November 1897 im Festsaal

unter gefl. Mitwirkung einer Abteilung der Musikgesellschaft aarg. Erlinsbach.

Programm:

I. Teil (kleiner Saal):

1. **Rütlischwur,** Gesangsvortrag vom Grütlimännerchor.
2. **Ansprache,** gehalten von einem Vereinsmitglied.
3. **Schultheiss Wengi.**

Volksstück in 4 Aufzügen von Fr. Rödiger.

(Die Handlung spielt vor und bis zu dem Jahre 1533 in und um Solothurn.)

II. Teil (großer Saal, mit Konsumation).

Turn- und Gesangsproduktionen.

Tanz.

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Eintritts-Billete können zum voraus bezogen werden bei den Herren Brunnhofer-Meder, Wirt, Zollrain; Widmer, Wirt, Halde; Eggimann, Wirt, Bahnhofstraße.

Mitglieder-Billete werden an der Kasse keine abgegeben, dagegen Donnerstag und Freitag im Lokal.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2937] **Der Grütliverein Aarau.**

Gesang!

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Erteilung von

Gesangunterricht

nach bewährter Methode. Auf Wunsch werden auch **einzelne Gesänge, Lieder, Duette, Terzette** 2c. einstudiert, für **besondere Anlässe.**

Frau C. Rödelberger, Bahnhofstraße,

2924] **Aarau, Café zur Bank, II. Etg.**

Holzhauer-Akkord.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** wird nächsten **Dienstag den 9. ds.,** morgens 9 Uhr, im **„Buchwald" (Heiterplatz)** das **Fällen** von **220 Stück Säg-** und **Bautannnen** und das **Aufarbeiten** vom **Abholz** öffentlich verakkordieren.

Küttigen, 4. November 1897. [2930] **Rud. Wehrli, Förster.**



Viehmarkt in Seon

Freitag den 12. Novbr. 1897.

G. Hoffmann, Schmied in Unterkulm

empfiehlt in großer Auswahl:

Futterschneidmaschinen, Fruchtbrechmaschinen (Victoria) Rübenschneidmaschinen.

Verkauf zur Probe und unter Garantie. [2815

Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

(gesetzlich geschützt)

die beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbstständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden).

Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!

Man stelle den **Zeiger auf die gewünschte,** in der Metallskala **bezeichnete Feuerstärke.**

Allein-Verkauf:

Fr. Barruschky, Basel,

Steinenvorstadt Nr. 27.

Richner & Rothpletz, Aarau.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Soeben erschienen in der Buchdruckerei **Säuberlin & Pfeiffer** in **Vevey:**

Illustrierter

Helvetia Abreisskalender

NEU **pro 1898.** mit 365 Portraits schweizerisch. Persönlichkeiten und biographischer Notiz. — *Hübsches Festgeschenk!* 2 Fr. 50. In allen besseren Papeterien. (H14285L

Ehe

Sie Ihren Bedarf in

Herren-, Damen- und **Kinderkleiderstoffen, Baumwolltüchern** in roh und gebleicht, **Kölsch, Indienne, Damast, Flanelle, Hand- und Küchentüchern, Hemden, Schürzen, Gilets de chasse, Unterkleidern, Wolldecken, Vorhangstoffen etc. etc.** einkaufen, verlangen Sie Franko zusendung des Kataloges von dem **Manufakturwarenversand-Geschäft**

J. & O. Fehlmann
in **Seon** (Aargau).

Meterweiser Versand reeller und bewährter Fabrikate an Private zu Engros-Preisen. (M5111c)

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20. — Dieselbe Ausführung cs. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Anckergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Blech-Cylinderöfen,

ausgemauert, mit Cement-Bodenplatte, fertig zum Gebrauch per Stück à 26½ Fr. und 30 Fr.,

gußeiserne Oefen

von Fr. 10 bis Fr. 30, **Ofenrohre, Winkel, Schlüsselstücke** 2c.
empfiehlt
(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Schöftland.**

Preiscourant

von J. Winiger, **Boswyl,**
A. Winiger, „billig Laden", **Rapperswyl.**

	10 kg.	50 kg.
Birnenschnitze ged., neue, honigfüße	5.10	23.50
Aepfelstückli, saure, geschälte	7.60	36.—
Kastanien (Marroni) grüne	2.35	10.—
Weinbeeren	6.50	31.—
Reis Ia,	3.40	16.—
Zwiebeln, gelbe, haltbare	1.95	8.50
Kandiszucker	6.30	29.—
Stockzucker	4.60	22.—
Stampfzucker	4.30	20.50
Magerspeck, borazfrei	13.60	66.50
Kernschinken, mild u. zart	12.69	62.—
Filet, ohne Knochen	14.20	69.50
Fettspeck	10.90	53.—
Schweinefett, garantirt rein	11.20	59.—
Kaffee, kräft. u. reinschmeck. 5 kg.	6.80	66.—
Kaffee, extrafein u. kräftig 5 kg.	8.40	82.—
Kaffee, gelb, großbonig 5 kg.	9.10	89.—
Perlkaffee, echt, hochfein 5 kg.	10.40.	101.50

Reelle Naturweine 100 Ltr.

Rot Montagner Tischwein	29.—
Süd Ital., rot, stark	30.50
Dunkelrot Coupirwein, sehr stark	23.50
Andalusier, weiß, hochfein	38.—
Malaga, 4-jährig, 16 Ltr. Faß	15.50

Diese Preisliste gefl. aufzubewahren. (H 5229 Q)

Prima Berger Dorschlebertran,
in Flacon à 90 Cts.

Frostbalsam gegen Frostbeulen,
in Flacon à 50 Cts.

Mentholin gegen Schnupfen,
in Dosen à 20 Cts.

Glycerin, Lanolin, Vaselin,
gegen Schrunden, rauhe Hände 2c.

Schwabenpulver,
in Schachteln à 40 Cts.
2867] Apotheke Schöftland.

Neu! Plastine in Tuben, **Neu!**
das **Praktischste** u. **Beste** zum **Kitten aller zerbrochenen Gegenstände**
empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Schuhhandlung J. Stapfer, Sohn

Rathausgasse 31. Aarau. Rathausgasse 31.

Infolge Vergrößerung meines Warenlagers bin ich in der Lage zu **sehr billigen Preisen** zu bedienen und empfehle auf kommende Saison:

Männerschuhe:

Jungen- und **Rindlederstiefel,** hoch	Fr. 14. — bis 17. —
Rindlederlaschenschuhe, prima	„ 6. 80 „ 7. 80
Hackenschnürschuhe, sehr schön	„ 9. — „ 9. 50
Elastiquebottinen,	„ 9. — „ 10. 80

Frauenschuhe:

Rindlederschuhe, ohne Futter	Fr. 6. 50 und 7. —
Schnürschuhe, gefüttert	„ 7. 50 bis 9. —
Elastiquebottinen,	„ 7. — „ 12 —
Winterschuhe in verschiedenen Sorten	„ 6. 50 „ 9. —

Knabenlaschenschuhe, stark, Fr. 4. 80 bis 6. 50; **Töchterschuhe** je nach Qualit. u. Größe Fr. 4. 40 bis 6.

Holzschuhe (beste französische):

Für Männer	Fr. 4. — bis 4. 80
„ **Frauen**	„ 3. 50 „ 4. —
„ **Knaben und Töchter**	„ 3. — „ 3. 40
„ **Kinder**	„ 2. — „ 2. 70
„ **Männer und Frauen,** Filzholzschuhe	„ 2. 80 „ 3. —

Filz-Artikel:

Frauenpantoffeln mit Lederfohlen	Fr. 2. — bis 2. 80
Frauensinken, hoch	„ 3. 30 „ 3. 90

Große Auswahl in **Filzsinken** und **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder. **Endesinken** mit oder ohne Galoschen.

Solide, billige Ware.

Ledersett, Einlagsohlen. Gummischuhe (prima). Turnschuhe.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Donnerstag, den 11. November 1897** von morgens 9 Uhr an im **Kästhal** auf öffentliche Steigerung: Sämtliche vorhandene **Haus-, Feld-, Keller-, Küchen- etc. Geräte**
z. B. **Futterschneidmaschine, Brennapparat, Hobelbank, Weinpresse, Wagen, Pflug, Egge,** dürre **fohrene** und **eichene Laden,** einige 8—10 saumige **Fässer** u. s. w.

Brugg 5. November 1897.
2950) **Keller,** Gerichtsschreiber.

Möbel-Handlung und Bettwaren-Fabrikation

zum „Hohen Haus", Rainstrasse, Aarau
ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art.
Canapee, vom feinsten bis zum billigsten.
Zweithürigen Kasten, Chiffonièren, Tekretären.
Aufsatz- und **gewöhnlichen Kommoden.**
Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen.
Nachttischen, Wiener- und **Brettlisesseln** 2c. 2c.
Roßhaar, Lischen, Federn und **Flaum,** vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich **billig** verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und lade zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein

R. Codoni-Dressler,
Telephon. **Aarau.** [2928

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt auf öffentliche Steigerung:

1) Am **Dienstag den 9. November,** nachmittags 2 Uhr, im **„Suhrhard"** III. Lohn, nördlich der Eisenbahn: **35 Klafter walddürres, tannenes Stockholz** und **14 Wagner-Eichle.** Sodann
2) Am **Mittwoch den 10. November,** nachmittags 2 Uhr, im **„Berg", „Hinterobertha!":** 1000 **walddürre Reiswellen,**

wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.
2955] **Die Forstverwaltung.**

Bierbrauerei Aehlinger in Schöftland.

Sonntag den 7 November 1897

Konzert und Vorstellung

gegeben vom Wunderthäter und Professor Brendolini,
Anti-Spiritist Gedankenleser, indischer Gaukler und Bauchredner.
Die indische Folterqual. — Das Verschwinden des Herrn Professor Brendolini aus einem Reisekoffer. — Die Enthauptung einer lebenden Person.

Anfang Sonntag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Eintritt frei. [2941

Erklärung.

Der Unterzeichnete findet sich infolge des im vorigen Jahre vollzogenen Wohnortswechsels von Wittwyl nach Holziken veranlaßt, **eine allfällige Wiederwahl als Mitglied der Kirchenpflege Schöftland abzulehnen.**

Holziken, 5. November 1897.
2954) **G Basler,** Gemeindeschreiber.

Gänzlicher Ausverkauf.

Besonders empfohlen für nützliche Geschenke!

Infolge Aufgabe des Geschäftes liquidiere ich zu äußersten Preisen:

Tranchier- und **Tischbestecke, Tisch-** und **Dessertmesser** (in Elfenbein, Eben- und gebeiztem Holz), **Metzger-** und **Küchenmesser, Schinken-** und **Conditormesser,** ganz feine **Taschen-** und **Rasiermesser, Scheeren** jeder Art (fein u. ordinär), **Scheeren-Etuis** 2c. 2c.

Reparaturen und Schleifereien
werden stets gerne und prompt besorgt.
Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Brunner, Messerschmied,
2944] **Aarau, vord. Vorstadt Nr. 898 (vorm. J. Frey).**

Korbweiden à Fr. 4 bis Fr. 7 per 100 Kilo
je nach Qualität und gereinigt, kauft fortwährend
2952] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Schw. Landesausstellung Genf 1896: Ehrenmeldung. Kant. Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Bordeaux 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Paris 1896: Großes Ehrendiplom u. Fabrikerkreuz.

Das Korbwaren-Geschäft

L. Guldimann in Kölliken

ist bestens assortiert. Auch wird **Flickarbeit** solid und prompt besorgt.
Es empfiehlt sich bestens 2953] **L. Guldimann.**

Zum Kaufe angetragen:
In Suhr ein kleines



heimwesen,

bestehend in Haus mit zwei Wohnungen, unter Ziegeldach und freistehend, Scheune, Stallung und circa 2½ Juch. Baumgarten-, Pflanz- und Mattland. Alles beim Haus. Auskunft bei der
Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler
(HRS365) in **Aarau.**

10 Kilo

guten Rauchtabak à nur Fr. 4.90 u. 6.40
feine Sorten „ „ „ 7.60 „ 8.90
hochfeine Sorten „ „ „ 9.60 „ 10.80
schöne gelbe Zwiebeln „ „ 2.10
Zu jeder Tabak-Sendung 100 feine Cigarren und ein sehr schönes Taschen-Feuerzeug gratis. (O3360F)
End. Huber, Muri, Aarg.

Habergrütz,

per Sack von 50 Kilo à Fr. 19. —,
Leinsamen, Leinsamenmehl, Kümmel und **Wachholderbeeren**
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von Fr 1. 50 franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,
absolut giftfreies Mittel
zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggezaubert.
Schweizer,
2624] „Kannenfeldstraße", Basel.

Eine Partie **ganzwollene starke**

Strickgarne

wird zu 2 Fr. p r Pfd. ausverkauft bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

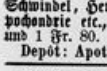
Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.
Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohn nder Rabatt.
2436] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Essential Melissenbalsam

nach **Wilderich Lang,**
vortrefflich gegen nervöse Anfälle von **Schwindel, Herzklopfen, Hysterie, Hypochondrie** etc., in Gläsern à 90 **Cts.** und 1 Fr. 80.
Depôt: Apotheke Schöftland. [2866

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

von fünfen die Wahl, bei
Gloor, Fuhrhalter im „Schachen"
2902] zu **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nützige **Kuh,** von zweien die Wahl.
Im gleichen Orte eine noch guterhaltene

Häckselmaschine,

bei **Ad. Suter,** Salzmanns
2947] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, gute **Milchkuh** (Rotfleck), bei Witwe **Zihnz,** Zimmermanns am „Berg"
2904] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine großtragende **Kuh** (Gelbfleck), bei **Gottl. Müller** im Wallenland zu **Oberentfelden.** [2932

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige, fehlerfreie **Kuh,** bei
J. Richner-Suter
2912] in **Rohr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, trächtige **Milchkuh** (Gelbfleck), bei **Alx. Jüstz**
2934] in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen:



Eine gute, fehlerfreie, nützige **Kuh** (Braunfleck), bei **Jak. Hartmann,** Bannwart
2918] in **Unterkulm.**

Frisch assortiert.

Flanelle, Cotonne-Flanelle, Hemdenbarchent, Chipperbarchent, Piquebarchent, gebleicht,
Barchent für Unterkleider, roh und gebleicht,
Jackenbarchent, Wolldick und Cotonne,
Barchent-Leintücher à Fr. 2. 50 und 3. —,
Unterhosen, Unterleibchen. Halstücher, Schlüttli. Kappen, Socken,
Schwarze **Handschuhe, Zwilch-Handschuhe,**
Barchent-, Tricot- u. Oxfordhemden in allen Größen und Preisen,
Wollene Jacken (Gilets de chasse),
sowie schöne Auswahl in **Schaffhauser-Wolle**
empfehle zur gefl. Abnahme bestens.
Küttigen, im November 1897.
2948 **Joh. Bircher.**

J. Burgmeier

Telephon —:— **AARAU** —:— Telephon
empfiehlt nebst dem großen

Piano- und Harmonium-Lager

eine große, schöne, solide, billige und reiche Auswahl von

Konzert- Prim- Akkord- **Zithern** **Saiten Schlüssel Ringe etc.**

Ferner:
Guitarren, Mandolinen, sowie alle Arten **Streich- & Blasinstrumente**
mit allen dazugehörenden Artikeln:
Saiten. Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophonium 2c. 2c.

Alleinverkauf und **Vertretung** der
Musikdosen, Puppen- und Musik-Automaten
in jeder Größe,
für Hôtels, Restaurants, Verkaufsmagazine, Familien etc.
aus der weltberühmten Fabrik
S. Karrer in Teufenthal.

Stimmungen, Reparaturen 2c. jederzeit prompt und billig.
Ankauf und Umtausch älterer Streichinstrumente.
Vetreter gesucht [2224

Berner und Liestaler Halbfett,

sowie eine Partie

Halbfett-Resten

zu billigen Preisen, empfiehlt bestens
2949] **Joh. Bircher, Küttigen.**

Cigarren!

200 Rio Grande	Fr. 2.10 u. 2.65
200 Virginie-Brésil	Fr. 2.95
200 Flora-Habanna	„ 3.10
200 Forsterland	„ 3.60
200 Alpenrosen	„ 3.40
200 Maduro, feine 5er	„ 2.55
100 Colorado 7er	„ 2.95
100 Sumatra 10er	„ 4.40
100 Sidef-Manilla 12er	„ 5.35

Zu jeder Sendung feines Humor-Geschenk.
H 3201 Q Garantie: Zurücknahme.
J. Winiger, Boswyl (Aargau).

A. Türler,

Uhrenfabrikant
Zürich I, Münsterhof 18.
Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle
für garantiert gutgehende
Taschen-Uhren
aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**
Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **C. Kensch,** Apoth. **Dr. Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [813

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ernährungsmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die Schweizer Lactina steht unter der **Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation** in Lausanne. Außer vielen andern Ausgleichungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen **Kuhstellungen** in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Zug** und **Genf** mit der **Bronzen Medaille** prämiiert.
Die marktschreierischen Inserate der Lactiferfabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.
Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:
Aarau: Hrn. **Gust. Hch & Cie.**
Brugg: Herr **Jeschimann-Frisker.**
Brenzarten: Herr **Trenz. Jung.**
Wohlen: „ „ „
Laufenburg: „ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg: „ **Fr. Zschokke.**
Küttigen: „ **Gottl. Fischer.**
Effingen: „ **Jam. Fehrlin.**
Schinznach: „ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Böttingen: „ **Jos. Zimmermann.**
Herzach: „ **J. Fähndrich-Hersch,** Apotheker

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei
Walter-Schmuziger Aarau.

Heirats-Gesuch.

Ein Mann von 28 Jahren, Landwirt, mit eigenem Heimwesen, wünscht sich mit einer ehrbaren, friedliebenden Tochter oder Dienstmagd zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht, jedoch nicht absolut nothwendig.
Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse, bezeichnet mit **A. B.,** befördert die Expedition d. Bl. [2807

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!
sondern die reinste, heiligste
Wahrheit!
Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte
Chicago-Kollektion,
welche ich zu dem Spottpreise von
nur Fr. 5. —
abgebe.
1 hochfeine Uhr, genaugehend, mit 3jähriger Garantie,
1 feine Gold imit. Panzerkette,
1 ditto Medaillon,
2 elegante Manschettenknöpfe,
1 Wiener Cigarrenspitze,
1 hochmoderne Krawattennadel,
2 reizende Ohrgehänge,
1 allerneueste Brosche.
Alle 10 Stück zusammen nur Fr. 5.
Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.
Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.
S. Kommen, Basel 20.
Nicht zusagend Zurücknahme.

SCHULERS
Salmiak-Terpentin Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx

Kochherde,

10cherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
1859] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Zu verkaufen:
4 verschiedene **Betten,**
1 **Roßhaarmatratze,**
3 **Kanapee,** 2 **Divan,**
3 **Ueberzieher** und Anderes mehr,
2907] bei Frau **Werfeli,** Steinfeld, **Suhr.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
2435] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau**

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Gesucht.

Ein gutes, solides, nicht zu junges
Mädchen
wird auf 1. Januar nächsthin in eine kleine Familie gesucht.
Zu erfragen bei der Expedition. [2922

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Küher** gesetzten Alters findet gutbezahlte Stelle in der
2927] **Mühle** in **Wildegg.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H 317 Y 001

Gesucht: Ein Knecht

zu einem kleineren Viehstand, bei
2951] **J. J. Roth** in **Windisch**

Gesucht.

Eine leistungsfähige En gros Weinhandlung der französischen Schweiz sucht für den Kanton Aargau einen tüchtigen, soliden

Vertreter

unter günstigen Bedingungen zu engagieren.
Offerten sind zu richten unter Chiffre H. 10647 N. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Neuenburg.**

Verloren:

Von einem Boten auf der Straße von Entfelden nach Schöftland **ein Ballot Gewürz,** bezeichnet mit A. R. 695.
Abzugeben gegen angemessene Belohnung im „Löwen" in Schöftland.

Ein älterer, im Schreiben, Rechnen, Buchführung und ähnlichen Arbeiten geübter, pflichttreuer Mann ist gesonnen, dergleichen Arbeiten entweder von einem Herrn, welcher seine derartigen Geschäfte aus irgend einem Grunde nicht mehr allein zu besorgen gewillt, oder von einem Fürsprech, kommenden Winter zu übernehmen.
Nähere Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [2913

Als Lehrling oder Volontär

kann ein intelligenter **Jüngling** in die Gerichtskanzlei **Kulm** eintreten.

Generalagent

für den **Bezirk Aarau** gesucht. Inkasso vorhanden. Bedingungen günstig.
Gefl. Offerten unter Chiffre R Z. **Nr. 97 (Lebensversicherung)** an die Expedition d. Bl. erbeten. 2943

Gesucht:

Eine rechtschaffene, tüchtige **Person,** die das Kochen und alle vorkommenden Haus- und Gartenarbeiten versteht.
Von wem, sagt die Expedition. [2926

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
2 junge tüchtige
Metallgiesser

für dauernde Arbeit von
A. Oeler & Cie.,
Maschinenfabrik und Gießereien,
2942 **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die
Groß- & Kleinbäckerei
erlernen bei
2882] **J. Fischer,** Bäckermeister, **Zofingen.**

Gesucht:

Für das **Kantonsschülerhaus** in **Aarau** eine tüchtige, durchaus selbständige
Haushälterin
gesetzten Alters. Anmeldungen sind **bis zum 20. dies** an den neugewählten Vorsteher, Herrn Prof. **Fr. Rey** in **Aarau,** zu richten. [2939

Eine tüchtige, treue Magd

findet Anstellung bei
2891] **Wwe. Buhofer** in **Boniswyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling** kann beim Unterzeichneten sofort in die Lehre treten.
2873] **Jak. Fischer,** Notar in **Aarau.**

Gesucht:
Ein williges **Mädchen** zur Besorgung der Haushaltung. Dasselbe könnte nebenbei auch das **Waschen** und **Glätten** erlernen. Eintritt sobald wie möglich bei **Frau Siegenthaler,** Fein-, Groß- und Wollenwascherei und Glätterei,
2929] Schloßplatz **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann.
Auskunft bei der Expedition. [2939

Gesucht für sofort:
Ein guter Handlanger

von **Carl Wespi-Zurlinden,** Hafner,
2914] Entfelderstraße **Aarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein Jüngling sucht sofort bei einem **Schreinermeister** als **Lehrling** einzutreten.
Zu erfragen bei der Expedition. [2911

Ein jüngerer Knecht

findet leichte Jahresstelle zu Pferden und Rindvieh bei gutem Lohn.
Auskunft bei der Expedition. [2921

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den **Herbst** und **Winter**. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge**. **Pellerine-Mäntel**. **Militär-Mäntel**. **Bundes-Mäntel**. **Kutscher-Mäntel**. **Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen**. **Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vorteilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Aufrüsten** von ca. **220 Ster Brennholz, ca. 60 Klafter Stockholz,** sowie den **Durchforstungswellen** aus den **Gemeindewaldungen Rohr** wird Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten für einzelne Abteilungen oder für Sämtliches nimmt der Unterzeichnete bis 10. November nächsthin entgegen, welcher inzwischen zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Rohr, 2. November 1897.

Der Gemeindeförster:
Jb. Weiersmüller.

2916

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Für die **Herbst- & Winter-Saison** sind die

Neuheiten

in

Damen-Confection

eingetroffen und ist mein Lager auf's beste assortiert.

Ebenso empfehle meine

Herren- & Damen-Kleiderstoffe,

englische & französische Nouveautés.

Ueberzieher für Herren

und

Flotteurs für Knaben

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

2607] ***V. Gisi-von Arx*** in ***Aarau.***

Zu verkaufen:

Eine **große, starke Baumtrotte,**

2919] bei **Rud. Käser,** Trottmeister in **Elfingen**

Kacheltragöfen

für Holz- & Kohlenfeuerung, sowie Zimmerbrenner

empfiehlt

Wilh. Hemmeler, Hafner
in **Aarau.**

2765]

Die sehr beliebten

Barchet-Leintücher

à **Fr. 2. 50** und **Fr. 3.**

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
Rathausgasse, Aarau.

2767]

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Wanzen, Ruheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an *Jak. Hunziker* in *Olten*. Für gänzliche Vertilgung wird garantiert und stehen Zeugnisse zu Diensten. Die Portion kostet für Ratten und Mäuse, für Feldmäuse auch Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. 50.

Die Anweisung liegt dabei. [2811

Wird demnächst erscheinen:

Jeremias Gotthelf

Ausgewählte Werke.

National-Ausgabe:

II Teil,

notwendige Ergänzung des I Teils, nach dem Urtext herausgegeben von Prof. **O. Sutermeister.**

Reich illustriert von:
A. Anker. H. Bachmann.
K. Gehri. B. Vautier. P. Robert.
E. Burnand. (H2686C)

Verlagshandlung P. Zahn, Chaux-de-fonds.

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet

von A. A. Frey, Landw.-Lehrer.

Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter

von **J. Meyer,** Bez.-Tierarzt in **Baden.**

Mit 5 Abbildungen.

Preis: Cent. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,
(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung
2490] in Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommierten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen**. Dürkopp & Claes & Plenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnitur,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 130.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Wälty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Petroleum-Oefen

zum heizen und kochen. Heizt Räume bis zu 150 Kubikmeter. Mit lackiertem oder emailliertem Blechmantel, empfiehlt in schöner Auswahl

2890] **J. Humm** in Schöftland.

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Zofingen: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Langenthaler Marktbericht.

vom 2. Nov 1897.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —	— —
„ neue, 10 „		5 —	5 50
Aepfel per 5 Liter, saure		1 10	1 30
„ „ 5 „	süße	— 60	— 75
Birnen „ 5 „		— 70	— 90
Kabis u. Köhli per Kauf		— 10	— 25
Käsereh-Ribelanken	per Kg.	— —	— —
Käsereh-Vorbruch	„ „	2 40	2 50
Engrospreise	„ „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen	„ „	2 50	2 60
Eier per Stück		— 9	— 9½
Extra-Kälber per Kilo		1 30	1 40
Fette Prima-Kälber per Kilo		— —	— —
Fette Kälber per Kilo		1 14	1 28
Saugkälber per Stück		35 —	57 —
Fette Schweine per Kilo		1 06	1 10
Faselschweine per Stück		25 —	55 —
Fette Schafe per Kilo		— 64	— 70
Rindfleisch „ „		1 20	1 40
Kalbfleisch „ „		1 80	2 —
Schweinefleisch „		1 40	1 60
Schaffleisch „		1 40	1 60
Speck „		1 60	1 80

Zum Kaufe wird angetragen.



Ein guteingerichtetes

Wohnhaus,

worin seit einigen Jahren eine **Speisewirtschaft** betrieben wird, mit sechs Wohnzimmern und schönem, anstoßendem **Garten,** an stark frequentierter Straße, in einer aarg. Stadt, ist sammt **Wirtschaftsmobiliar** wegen vorgerücktem Alter des Eigentümers zu veräußern. Die Parterre-Räumlichkeiten würden sich auch sehr gut für eine **Bäckerei** oder **Metzgerei** eignen.

Anmeldungen sub **P. K.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2872

Schöftland.

Große Auswahl in sehr soliden und allerbilligsten

Winter-Schuhwaren

für Kinder, Töchter, Frauen und Herren,

verschiedene Sorten in **Pantoffeln, Finken** und **Schnürschuhe,** sowie alle Sorten in **Holzschuhen,** mit Schafpelz oder Filz gefüttert und auch ungefütterte, empfiehlt dem tit. Publikum von Schöftland und Umgebung

Lässer, Schuhmacher, **Schöftland.**

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen,

sowie das **Aufschlagen** von **Holzschuhen** besorge prompt und billig.

Jedermann decke seinen Bedarf bei Fachleuten und schütze das einheimische Handwerk.

Zum Kauf angetragen:

In dem gewerblich aufblühenden Städtchen **Klingnau** (Aargau), wo jetzt schon mehrere Fabriken im Betrieb und gegenwärtig zwei elektrische Kraftstationen aus Aare und Rhein projektiert und konzessioniert sind, ist ein



Bauerngewerb

mit **20 Jucharten sehr ertragreichem, ebenem Land** an einem Komplex, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Kaufspreis samt **diesjährigem Ertrag,** Schiff und **Geschirr,** 2 **Pferden,** 6 **Stück** Großvieh 2c. Fr. 35000. — Anzahlung Fr. 7000 bis Fr. 10,000. — Milchabsatz 20 Cts. der Liter.

Der Eigentümer:
Joh. Leuenberger zum **„Engel"**
869] in **Klingnau** (Aargau).

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halbleinen

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c.

Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Zum vermieten:

In einer großen Ortschaft in der Nähe von Aarau eine gutfrequentierte

Speisewirtschaft mit Spezereiladen,

nebst einem schönen **Baumgarten.** Antritt sofort.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2703

Nro. 90. 1897.

Aarau, Mittwoch, 10. November

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Das Budget der Eidgenossenschaft pro 1898 sieht an Einnahmen 91,375,000 Fr., an Ausgaben 89,340,000 Fr. und somit einen Einnahmen-Ueberschuß von 2,035,000 Franken vor.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Oktober 1897 4,603,105 Franken 10 Cts. oder 51,162 Fr. 85 Cts. weniger als im Oktober 1896. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1897 betrugen die Einnahmen 38,659,582 Fr. 50 Cts. oder 1,458,504 Fr. 37 Cts. mehr als im Vorjahre.

— **Schweiz. Gewerbeverein** Der Centralvorstand des schweiz. Gewerbevereins hat an die Verbandssektionen ein Kreisschreiben betr. die Eisenbahnverstaatlichung erlassen, in welchem dieselben eingeladen werden, in ihren Kreisen nach besten Kräften für Annahme der Verstaatlichung zu wirken.

— **Ein derbes, aber treffendes Bauernwort** richtet im Zürcher „Bauernbund" Herr Präsident Schmid gegen die Schneckentänze der Börsenjobber in Sachen des Eisenbahnrückkaufs.

„In der Westschweiz, namentlich in Genf, fangen sie an, gegen den Eisenbahnrückkauf Stellung zu nehmen, trotzdem unsere Bundesversammlung, wie noch selten, mit erdrückender Mehrheit dafür sich ausgesprochen hat. Hat denn diese imposante Mehrheit, zusammengesetzt aus den Vertretern aller Kantone, aller Parteien und Stände, keine Bedeutung, bietet sie keine Gewähr für eine glückliche Lösung der Rückkaufsfrage?

Wir glauben: ja, und sind daher heute wie immer und immer auf dem Boden, daß die Eisenbahnen, so gut wie die Post, die Straßen, dem Schweizervolk gehören sollen, von Anfang ihres Bestehens gehören sollten. Als anno 1845 beim Beginn des Eisenbahnbaues der vorzügliche bernische Volksmann Stämpfli den Eisenbahnbau dem Bunde zuwenden wollte, war es unser zürcherische Geldmann Alfred Escher, der es zu verhindern wußte. Die Bahnen wurden durch das Privatkapital gebaut, und das war für die Schweiz ein schwerer Schaden; ja! wir sagen, wie schon oft, es war ein wahres Unglück. — Also im Anfang handelte es sich schon darum: für und durch das Volk, oder zum Nutzen des Kapitals.

Man hat die besten Linien gebaut und fast ein halbes Jahrhundert reichlich ausgenützt; nicht das Interesse des ganzen Landes, sondern dasjenige des Großkapitals wurde gewahrt, und heute, wo es sich abermals darum handelt: sollen die Bahnen allem Volke gehören, oder nur ihrer Wenigen; ja! heute sehen wir das gleiche Schauspiel vor uns, wie anno 1845. Die Geld- und Eisenbahnbarone in Genf und überall herum sind es, die sich anmaßen, dem Schweizervolke die Bahnen streitig zu machen; sie wollen und möchten auch weiterhin die Fleischtöpfe benutzen und fangen an, verzweifelt sich zu wehren, gewiß ohne Erfolg. Seitdem diese Herren merken, daß das ganze Schweizervolk auch um diese Fleischtöpfe sitzen möchte, geht der Tanz los. Ja! wehrt Euch nur, ihr mißfarbigen Schweizerpatrioten von West und Ost. Das Schweizervolk wird trotz Referendumssturm die gebührende Antwort nicht schuldig bleiben. Wenn auch wir es gerne gesehen hätten, daß man bei Organisation der Verstaatlichung auch den landwirtschaftlichen und gewerblichen Vereinigungen gebührende Rechnung getragen hätte, wie man dies anfänglich beabsichtigte, so wird dies so wenig wie etwas Anderes aus uns einen Gegner des Rückkaufes machen, nach wie vor werden wir für die Verstaatlichung der Eisenbahnen mit der ganzen Wucht eines Schweizerbauern einstehen und mit uns wohl alle rechten Schweizermannen, die es mit dem Schweizervolke wohl meinen."

— **Schweiz. Turnverein.** Die diesjährige Abgeordnetenversammlung des schweiz. Turnvereins in Zug hat mit 83 Stimmen als Festort für das eidg. Turnfest pro 1900 La Chaux-de-Fonds gewählt. Bern erhielt 30 Stimmen.

— **Vor fünfzig Jahren.** Am 4. November 1847 beschloß die Tagsatzung die Niederwerfung des Sonderbundes mit Waffengewalt. Schnell verwandelte sich die ganze Schweiz in ein großes Kriegslager. Das eidgenössische Heer betrug gegen 100,000 Mann, das der verbündeten Stände erreichte mit Einschluß von nahezu 50,000 Landstürmlern einen Bestand von 85,000 Mann. An Begeisterung fehlte es beidseitig nicht, doch war sie bei den Sonderbündlern vielfach zu einem blinden, alles übersteigenden Fanatismus emporgeflammt. Am 13. November begann Dufour seine Operationen durch einen Scheinangriff, welcher den Plan des Oberkommandanten von Freiburg, Oberst Maillardoz, vollständig auf den Kopf stellte. Freiburg kapitulierte am 14. November, was ohne Blutvergießen geschehen wäre, wenn nicht infolge eines bedauerlichen Mißverständnisses bei Bertigny ein Gefecht stattgefunden hätte, wobei 7 Sonderbündler getötet wurden. Am 10. November wurde bei Klein-Dietwil ein vorgeschobener Zürcher Vorposten größtenteils gefangen genommen, während Versuche gegen Muri und Menzikon mißlangen. Im Tessin drangen die Urner bis Biasca vor, mußten aber wegen Mangel an Zuzug den Rückweg antreten. Dufour rückte schnell gegen das Zentrum der gegnerischen Truppenmacht vor. Der Führer der letztern, Salis-Soglio, zog sich in vortreffliche Stellungen hinter die Reuß und Emme zurück. Der Hauptangriff auf die sehr starken Positionen des Feindes am Rooterberg und bei Gislikon erfolgte am 23. November. Schwer verwundet räumte Salis bei einbrechender Nacht das Feld und zog nach Ebikon zurück. Auf beiden Seiten wurde tapfer gekämpft. Die Eidgenossen zählten 14 Tote und 84 Verwundete; auf Seite der Gegner gab es 12 Tote und 42 Verwundete. Der Tag von Gislikon bedeute das Grab des Sonderbundes. Nach einigen kleineren Scharmützeln kapitulierte Luzern. Schon am 24. November hielten die Eidgenossen ihren Einzug in der Kapitale des Sonderbundes.

— **Die gemischte Ehe in den Augen der römischen Pfaffen.** Folgender Brief des Curé der Kirchgemeinde Escarmain und Capelle, Diöcese von Cambrai, der in mehreren französischen Blättern erschienen ist, mag zur Illustration der Uebergriffe des Ultramontanismus ins staatliche Gebiet dienen:

„Madame! Ich vernehme, daß trotz meiner Bemerkungen Sie einwilligen, Ihre Tochter einem Protestanten auszuliefern, und es ist sogar davon die Rede, diese falsche Ehe durch einen protestantischen Geistlichen einsegnen zu lassen. Es ist meine Pflicht als Pfarrer, Sie, geehrte Frau, auf das Verbrechen (!) aufmerksam zu machen, welches Sie auf dem Punkte sind, gegenüber Gott zu begehen, und auf den Skandal, den Sie Ihrer Familie und der Gemeinde Capelle bieten.

Indem Sie Ihre Einwilligung zu dieser wilden Ehe geben, machen Sie sich selbst unwürdig, die heiligen Sakramente zu empfangen, da Sie den Gott Ihrer Taufe und Ihrer ersten Kommunion verleugnen.

Wenn Ihre Tochter mehrjährig wäre, würde sie einzig schuld sein, aber sie ist ja nur ein Kind, das Sie auf dem rechten Wege erhalten sollten, und wenn Sie in diese ungesetzliche Verbindung einwilligen, so sind Sie es selbst, die mit ihr den Fluch Gottes auf sich laden, denken Sie wohl daran. Durch diese Verbindung, in die Sie einwilligen wollen, bringen Sie aus freien Stücken Zwietracht und Unehre für immer in Ihre Familie.

Wenn Sie nicht wissen, durch wen die sogenannte protestantische Konfession gegründet worden ist, will ich es Ihnen sagen. Der Protestantismus hat als erste Diener Luther und Calvin gehabt, zwei in wilder Ehe lebende gemeine Männer, untreu ihren Schwüren gegenüber Gott, zwei Beleidiger unseres Herrn Jesus Christus, den Sie wenigstens einmal im Jahr erhalten; Sie sollten sich schämen, Ihre Tochter in solche Gesellschaft zu bringen.

Mit einem Wort, indem Sie Ihre Einwilligung zu diesem Konkubinat geben, verlieren Sie Ihre Seele, da Sie freiwillig diejenige Ihres Kindes verlieren. Wenn B. Ihnen nicht gehorchen und ihrem Verführer folgen will, haben Sie das Recht und die Pflicht, sie in eine Besserungsanstalt einschließen zu lassen, bis zu ihrer Mehrjährigkeit. Unterzeichnet: Henri Leleux, Curé d'Escarmain et Capelle."

— **Viehhandel.** Der Einsiedler Martinimarkt vom 8. d. war von 769 Stück Großvieh und 285 Stück Kleinvieh befahren. Bei regem Handel wurden hohe Preise erzielt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. Nov. Herr Olivier Zschokke in Aarau hat dem Bundesrate die Mitteilung gemacht, daß er sich durch seine Gesundheitsverhältnisse genötigt sehe, sein Amt als Vertreter des 39. eidg. Nationalratswahlkreises niederzulegen. Infolge dessen ladet der Bundesrat die aarg. Regierung ein, für thunlichst baldige Anordnung einer Ersatzwahl besorgt zu sein. Diese Ersatzwahl wird auf Sonntag den 28. November nächsthin angeordnet.

Auf denselben Tag wird auch die Ersatzwahl für den Gerichtspräsidenten des Bezirks Aarau angesetzt, zur Ersetzung des bisherigen Gerichtspräsidenten Herrn Paul Müri, welcher seine Demission eingereicht hat. (Schluß folgt.)

— **Großer Rat.** Beginn der ordentlichen Wintersitzung Montag den 22. November 1897, vormittags halb 9 Uhr. Geschäftsverzeichnis:

1) Gesetzesvorschlag über Förderung der Viehversicherung und Entschädigung bei Viehverlust durch Seuchen.
2) Verordnung betr. Ausübung des Begnadigungsrechts.
3) Beschwerde aus dem Wynenthal betr. Wässerungsrechte.
4) Beschwerden gegen die Kostenverteilung für den Straßenbau Unter-Lunkhofen-Obermyhl-Lieli.
5) Dekret betr. Vollendung der Aarekorrektion.
6) Dekret betr. die Beaufsichtigung der Betreibungsbeamten.
7) Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrates, teilweise Abänderung.
8) Tarif zur Hypothekarordnung.
9) Beschwerde von Rudolf und Jakob Hunziker in Schmiedrued betr. Strohdachprämie.
10) Restauration der Chorfenster in der Klosterkirche von Königsfelden.
11) Staatsrechnung pro 1896.
12) Verkauf des sog. Salzmagazins in Aarau.
13) Staatsbeitrag an die Wiederherstellungsarbeiten an dem durch die Ueberschwemmung vom 20. Mai verwüsteten Kulturland und an die Verbauung der Bäche in den Gemeinden Boniswyl, Leutwyl und Birrwyl.
14) Abänderung des Dekretes über Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule.
15) Dekretsvorschlag betr. Festsetzung der Minima und Maxima der Besoldungen der Staatsbeamten.
16) Rechenschaftsbericht für 1896.
17) Jahresbericht des Obergerichts für 1895 und 1896.
18) Voranschlag pro 1898.
19) Nachtragskredite pro 1897.
20) Wahlprotokolle betr. Großratswahlen in den Kreisen Bözen, Zurzach und Schöftland.
21) Regierungsbericht über die Motion Berner und Genossen betr. die Auslegung des § 972 des A. B. G. (amtl. Güterverzeichnis).
22) Beschwerde von Dättwyl betr. Anschaffung einer Feuerspritze.
23) Antrag des Regierungsrates betr. die Stempelung gedruckter Rechtsschriften.
24) Motion W. Siegrist betr. Aeuffnung des Reservefonds für die Hagelversicherung.
25) Dekret betr. Abänderung und Erweiterung des Dekretes über die Organisation der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.
26) Gesuch von Rothrist betr. das Halten einer Privatapotheke.
27) Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Biberstein für Anlage eines Weges.
28) Petitionen, Naturalisationen und andere Eingaben.

— **„Herbstet" im Rübliland.** Im Verlaufe letzter Woche wurden von Degerfelden mehrere Wagenladungen Weißrüben nach Stockach in Württemberg geliefert, welche daselbst auf dem Wochenmarkte feilgeboten wurden und reißenden Absatz fanden. Für den Zentner wurden 60 Centimes bezahlt. — Da ist der „grüne Speck" hiezu wohl etwas teurer.

— **Aarau.** Nicht ohne ein Gefühl tiefer Wehmut haben wir und mit uns viele die Nachricht vom Rücktritt des Herrn Olivier Zschokke aus dem Nationalrate entgegengenommen. Ein kernhafter Politiker mit zielbewußten Grundsätzen tritt mit ihm von der öffentlichen Bühne ab. Doch hoffen wir mit den Radikalen des Aargaus uns noch oft seines Rates freuen zu dürfen. Ein Werk, das Herr Zschokke in sein Herz eingeschlossen, ein Projekt, an dem er Jahrzehnte lang mit unerschütterlichem Mute festgehalten, die Verstaatlichung der Eisenbahnen, dürfte endlich, so hoffen wir zur Vorsehung, seiner Verwirklichung entgegengehen. Die Annahme der Rückkaufsvorlage durch das Volk würde der schönste Lohn für seine Arbeit und die beste Genugthuung für alle seine diesbezüglichen Hoffnungen sein.

Die Charaktere vom Schlage Zschokkes werden leider immer seltener. Nicht von jedem Politiker läßt sich sagen, daß er treu und unentwegt in allen Stürmen seinen Mann gestellt, seinen freisinnigen Ideen rückhaltlos Ausdruck verliehen habe, wie in den blonden Locken so in den grauen auch. Seit jenen denkwürdigen Tagen, da Olivier Zschokke, der jüngste Sohn des berühmten Schriftstellers und Staatsmannes Heinrich Zschokke, mit seinen schon längst dahingeschiedenen Commilitonen Salis und Bigier auf den Barrikaden Berlins für die Rechte des unterdrückten Volkes focht, trat er noch gar manchmal auf den Plan zum Kampfe für geistige und wirtschaftliche Freiheit unseres Schweizervolkes.

Dessen wollen wir eingedenk bleiben und mit dem Danke gegen den vom Forum abtretenden Patrioten die Hoffnung verbinden, daß es uns noch lange vergönnt sei, ihn in unserer Mitte zu haben und unsern Mut an seinem Beispiele aufzurichten.

— **Aarau.** (Eingef.) Wie wir den Tagesblättern entnommen, hat sich Herr Olivier Zschokke leider veranlaßt gesehen, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung aus dem Nationalrate zu nehmen. So stehen wir also vor der Notwendigkeit, eine Ersatzwahl treffen zu müssen. Die Kandidatur für die Nachfolgerschaft des Herrn Oberst Zschokke scheint uns eine gegebene. Denn wer denkt nicht unwillkürlich an Herrn Ingenieur **Conradin Zschokke**, dessen Namen man nicht blos in der Schweiz sondern weit in der Welt herum mit großer Achtung nennt?

Bekanntlich ist der Mangel an bedeutenden Technikern in der Bundesversammlung schon längst aufgefallen. Man muß übrigens gestehen, daß sie leider auch sehr selten sind. Um so mehr erwächst unserm Wahlkreis die Pflicht, einen so hervorragenden Techniker wie Herr Conr. Zschokke nach Bern zu entsenden. An den Bund treten ja täglich mehr Aufgaben heran, welche bautechnische Einsicht und eingehendste Kenntnis erfordern. Da ist der Vorgeschlagene am rechten Platz und wir sind überzeugt, daß nicht nur der Bundesrat und die Bundesversammlung seine Wahl begrüßen würden, sondern daß das ganze Schweizervolk uns zu einer solchen gratulieren könnte.

Sofern Herr Conr. Zschokke sich zur Annahme einer Kandidatur entschließen kann, so wird, wir sind davon überzeugt, die Wählerschaft freudig zugreifen.

— **Suhr.** Erwiderung. (Eingef.) „Herrgöttli von Biberach", was führt der Balgacher im „Aargauer Tagblatt" auf unsere Einsendung vom letzten Samstag für eine Sprache! Wahrhaftig man merkt, daß dieser Herr schon „gerutscht" ist, aber nicht auf den Bänken, vor denen Anstandslehre dozieret worden ist. Nun wir wissen doch jetzt, wie wir daran sind mit seiner Wahrheitsliebe. Er hat sich durch seine Entgegnung selbst gerichtet. Wie steht er nun da vor den 20 Teilnehmern an der fragl. Versammlung? Den Vorhalt von Ausfetzungen an unserer Gemeinde und den Gemeinderäten bezeichnet er als Lügengewebe. So, so Herr Doktor, zum Beispiel Ihren Erguß im „Tagblatt" vom 2. November! Also wären jenes Lügen! Vielleicht gibts auf Neujahr eine Besoldungsaufbesserung für das Friedenstiften in der Gemeinde und die gewonnenen Abonnenten?

— In **Dürrenäsch** brannte Freitag nachmittags das von den Familien des Gottlieb Lüscher und des Jakob Brunner, beide Cigarrenmacher, bewohnte, mit Stroh bedeckte und zu 1400 Fr. gegen Brand versicherte Haus bis auf den Grund nieder. Bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers konnte von der Fahrhabe fast gar nichts gerettet werden. Leider war diejenige des Jb. Brunner nicht versichert.

— **Bezirk Brugg.** (Einges.) Am nächsten Sonntag haben wir in unserem Bezirk an Stelle des verstorbenen Hrn. K. Obrist einen Gerichtsersatzmann zu wählen. Von Brugg aus, das zweifelos diesmal den Kandidaten stellen muß, wird Hrn. Sl. Lang, alt Bahnhofinspektor in Brugg vorschlagen. Da der Vorgeschlagene im ganzen Bezirk als tüchtiger, erfahrener und charakterfester Mann bekannt ist, so dürfte die Wahl auch sicher auf ihn fallen.

— **Kirchspiel Leuggern.** In Gippingen starben letzten Samstag morgen innert einer halben Stunde die beiden greisen Eheleute Kreszentia Jehle geb. Erne und Fridolin Jehle von Wyl, wohnhaft gewesen in Gippingen. Es kommen nun beide Ehegatten in's nämliche Grab zu liegen.

— **Zofingen.** Ueber die Thätigkeit der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen gibt Herr Pfarrer Egg in den „Basl. Nachr." eine Uebersicht, der wir folgendes entnehmen:

Die Gesellschaft führt das Protektorat über 10 Anstalten und Vereine. Obenan steht die „Däster'sche Rettungsanstalt Sennhof. Sie ist durch Herrn Hauptmann Fritz Däster mit einem Vermögen von über 600,000 Fr. ausgerüstet worden und dient zur Erziehung armer, gefährdeter oder verwahrloster Knaben im Bezirk. Mit kommendem Neujahr findet die Eröffnung statt.

2. kommt der „Lerch'sche Bezirksspital". Herr Bernhard Lerch, Ehrenbürger von Zofingen, hat denselben ins Leben gerufen. Für den Bau spendete jener 100,000 Fr. und für den Betrieb ebenfalls 100,000 Fr. Gegenwärtig beträgt das Reinvermögen 217,342 Fr. Im Jahre 1896 wurden 175 Patienten daselbst untergebracht.

Als dritter im Bunde erscheint die Taubstummenanstalt. Sie weist pro 1896 40 Zöglinge mit 12,678 Verpflegungstagen auf. Die Betriebskosten beziffern sich auf 12,527 Fr., so daß ein Zögling per Tag auf Fr. 1. 22 zu stehen kommt. Das Vermögen beträgt Fr. 93,024.

4. Der „Kinderversorgungsverein" weist ein Vermögen von Fr. 43,346 auf. Derselbe hat in Familien, Anstalten und in der Lehre 128 Knaben und Mädchen versorgt. Die Einnahmen belaufen sich auf Fr. 26,187 und die Ausgaben desgleichen.

5. Die „Krankenanstalt für weibliche Dienstboten und Fabrikarbeiterinnen" besitzt ein Vermögen von 22,178 Franken. Sie will es Arbeiterinnen und Dienstboten ermöglichen, für den geringen Jahresbeitrag von 4 Fr. sich gegen allfällige Krankheit zu versichern.

6. Der „Samariterverein" zählt bloß 634 Fr. Vermögen; desto reicher ist er an geschulter Nächstenliebe. Diese bewährte sich in 190 Fällen ausgezeichnet. Der Verein zählt 260 Mitglieder im ganzen Bezirk.

7. Das „Krankenmobilien-Magazin" hat Ablagen in Zofingen, Kölliken, Ryken und Reitnau. Das Vermögen beträgt rund 1200 Fr.

8. Die „Kommission für Verbreitung guter Schriften" hat sich die Aufgabe gestellt, in allen Gemeinden des Bezirks gesunde geistige Nahrung zu besorgen. Der jährliche Schriftenankauf kostet rund 1300 Fr., der Verkauf trägt zirka 1260 Fr. ein. Das Vermögen beziffert sich auf Fr. 1169. 56. An arme Familien werden bisweilen Schriften gratis verabfolgt, um gerade da wohlthätig zu wirken, wo es am nötigsten ist. Da und dort stellen sich Engherzigkeit und Mißverständnis dem Unternehmen hemmend entgegen.

9. Die „Sektion für öffentliche Vorträge" organisiert für jeden Winter in allen Gemeinden des Bezirkes unentgeltliche Vorträge. Professoren, Lehrer, Pfarrer und andere Gelehrte teilen sich in die Aufgabe. Das Unternehmen findet immer mehr Anklang. Staat und Gemeinden und die Kulturgesellschaft leisten daran finanzielle Beiträge. Die Einnahmen beliefen sich im Rechnungsjahr auf Fr. 427. 80, die Ausgaben auf Fr. 431. Das Vermögen besteht aus 400 Fr.

10. Die „Kommission für weibliche Fortbildungsschulen" versucht in allen Gemeinden den Mädchen vom 16. bis 20. Jahre Gelegenheit zu bieten, sich in der Führung eines einfachen Hauswesens tüchtig zu machen. Bund, Kanton und Gemeinden leisten an diese Bestrebungen, die durchwegs gute Früchte tragen, finanzielle Beiträge. —

„Es ist ein schönes Bild gemeinnützigen Schaffens, das sich vor unseren Augen ausbreitet, legt es doch von der Opferwilligkeit der Bevölkerung sprechendes Zeugnis ab."

Kantone.

Bern. Grindelwald. Am Sonntag unternahmen die drei jungen Berner: Bankangestellter Wäber (Sohn des Hrn. Wäber-Lindt), Stud. med. Biehly und Stud. med. v. Wyß eine Besteigung des Wetterhorns ohne Führer. Im Couloir zwischen Wildgrätli und Klubhütte, setzten sie sich zum Ausruhen nieder, als ein Stein niederfuhr und den in der Mitte sitzenden Wäber so unglücklich am Kopfe traf, daß derselbe einen Schädelbruch erlitt. Während der eine seiner Begleiter zu seiner Pflege zurückblieb, eilte der andere nach Grindelwald hinunter, um Hülfe zu holen. Vom „Bären" ging sofort eine 12 Mann starke Hülfskolonne ab.

Unfall am Wetterhorn. Die von Grindelwald aus an die Unglücksstelle am Wetterhorn abgesandte Hülfskolonne ist abends um 6 Uhr dort angekommen. Der schwerverwundete Herr Wäber ist bereits um 6½ Uhr nach mehrstündiger Bewußtlosigkeit gestorben. Die Hülfskolonne ist mit der Leiche des Verunglückten am Montag Morgen nach Grindelwald zurückgekehrt.

— In Biel wurde auf dem Bahnhof beim Mandvrieren der Bahnarbeiter Jakob Eichenberger, geboren 1827, durch einen beladenen Kohlenwagen überfahren. Das rechte Bein wurde ihm über dem Knie vollständig abgeschnitten. Man brachte den Verunglückten in das Spital, wo er bald darauf starb.

— In Pruntrut ist als mutmaßlicher Mörder der Witwe Carret in Cornol der junge Montavon, Knecht der Ermordeten, verhaftet worden. Derselbe war mit seinen Brüdern Haupterbe des Vermögens der Witwe Carret.

— In Langnau fand am letzten Sonntag eine Sonderbunds-Veteranen-Feier statt. Bei 150 Veteranen und ein zahlreiches Publikum nahmen an derselben teil.

Freiburg. Ein Stücklein aus dem Nr. 13. An der Kapuzinerhochschule wirken neben den frommen geistlichen Vätern einige nichttheologische Professoren, die man wegen ihrer in der Heimat bewiesenen ultramontanen Haltung aus Deutschland berufen hatte; diese gerieten in den Verdacht, sich eine Auslese aus der Summa theologiæ des berühmten Dominikanermönches Thomas von Aquino zu gestatten. Es kam zu Auseinandersetzungen unter Kollegen, sodann mit dem Erziehungsdirektor und — als neulich einer der Professoren, die den heiligen Thomas nicht en bloc anerkennen konnten, aus den Ferien zurückkehrte und beim Schaffner sein fälliges Viertelsjahrsgehalt behändigen wollte, wurde ihm der Bescheid, es sei für ihn kein Geld da. Dabei blieb es vorläufig, die Regierung hatte es so befohlen, ohne jedoch anzudeuten, was sie zu einer solchen Behandlung bewogen habe, und dem Professor blieb, wie verlautet, nichts übrig, als zunächst in Bern den Schutz seines Gesandten anzurufen und sodann, wenn nötig, auch denjenigen der Gerichte. Einem zweiten Professor deutscher Herkunft soll es nicht besser ergangen sein.

— Segen der Feiertage. In der Nacht vom 1. auf 2. November bezaben sich einige junge Leute, wahrscheinlich in angeheitertem Zustande an den schroff abfallenden Abhang unterhalb der großen Hängebrücke. Dabei fiel ein junger Gypser und Maler, namens Suter, über einen Felsen hinunter, was seinen baldigen Tod herbeiführte. Er war die einzige Stütze einer alten Mutter.

Genf. Staatsratswahlen in Genf vom 7. Novbr. Die Radikalen haben obenaus geschwungen! Als die ersten Resultate in den Gemeinden bekannt wurden, entwickelte sich in der Stadt ein ungemein reges Leben. Tausende strömten nach dem Wahlgebäude, wo die Wahloperationen bis 10½ Uhr nachts dauerten. Das amtliche Resultat der Kanzlei war erst um 11 Uhr fertig zusammengestellt: Zahl der eingeschriebenen Wähler 21,683; Stimmende 14,800, das ist eine in Genf noch nie gesehene Beteiligung (die Stadt allein zählte 7577 Wähler). Die Liste der Radikalen hat vollständig gesiegt; von früherer konservativen Regierung bleibt nur noch Richard. Die Resultate sind: 1. Bautier 14,410 Stimmen. 2. Richard 14,281. 3. Vincent 14,225. 4. Fazy 8807. 5. Didier 8630. 6. Gavard 8417. 7. Thiébaud (Sozialist) 7925. Von den Konservativen erhielten: Boissier 8285. Romieux 7034. Pictet 6916. Chauvet 6884. Im Stadtbezirk zeigte sich eine große Mehrheit für die Radikalen. Nachdem das Resultat allenthalben bekannt worden war, bildete sich ein Zug mit Fackeln, Musik und Fahnen und begab sich vor die Bureaux des radikalen „Genevois".

An den Fenstern der Redaktion zeigten sich mehrere der Gewählten und hielten Ansprachen. Favon erklärte, es sei eine neue Aera der Genfer Politik gekommen. Gavard dankte und sagte, „er habe seit acht Jahren viel gelitten, der heutige Tag bereite ihm die beste Rehabilitation; von nun an solle man sich im Schoße der Partei vor allem Zwist hüten, der ihr lange genug geschadet und die Gegner erfreut habe." P. Moriaud brachte ein Hoch auf Favon, die Menge antwortete mit Bravorufen. Der Schluß der Manifestation ging über Mitternacht hinaus.

Graubünden. Herr Holsboer in Davos hat mit der Firma Philipp Holzmann in Frankfurt a. M. einen Vertragsentwurf vereinbart, laut welchem sich diese Firma verpflichtet, bis 1904 das ganze Bündner Schmalspurbahnnetz (Reichenau-Disentis, Filisur-Davos, Thusis-St. Moritz Castasegna) auszubauen.

Die Deutsche Bank garantiert für die Uebernahme der Aktien und Obligationen, welche die Firma Holzmann nach Fertigstellung jeder Teilstrecke erhält und verpflichtet sich zugleich, die nötigen Gelder während der Bauperiode zu beschaffen, alles unter der Voraussetzung, daß der Bund eine Subvention von 8 Millionen bewilligt.

— Letzter Tage ist Clemente Tognola von Grond auf der Jagd verunglückt. An nicht gar gefährlicher Stelle muß er ausgeglitten und über einen etwa 50 m hohen Felsen gestürzt sein. Den Leichnam hat man erst Montags gefunden. Tognola galt als bester Jäger und Schütze des Misox.

— In Fürstenau starb 80 Jahre alt Hauptmann Joh. Buchli, einst ein tüchtiger Offizier in neapolitanischen Diensten, in der Heimat dann Bahnhofinspektor in Chur, später Besitzer des Bades Rothenbrunnen und Inhaber verschiedener Ehrenstellen, mit denen ihn die Bevölkerung des Kreises Domleschg geehrt hat.

Solothurn. Den Sonnenschein auf den Jurahöhen verstand sich ein findiger Kopf von Langendorf bei Solothurn, der zu Hause gerade große Wäsche hatte, gut zu Nutzen zu ziehen. Da im Thalgrund der abscheuliche Nebel nicht weichen wollte, lud er die ganze Wäsche auf einen Wagen, führte sie auf den Weißenstein hinauf und nach Verlauf von einigen Stunden wohlgetrocknet wieder nach Hause.

Schwyz. Im Verfassungsrat stellte Dekan Schmid im Auftrag des Bischofs den Antrag, sämtliche staatliche Kirchengüter der Oberaufsicht der Kirche zu unterstellen (!). Mit 48 gegen 23 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt. Auch sonst streng Klerikale stimmten gegen diese Bevormundung des Staates durch die Kirche. — Es nimmt uns doch Wunder.

Thurgau. Regierungsratswahl. Bei schwacher Beteiligung wurde Oberrichter Böhi mit 16,089 Stimmen zum Regierungsrat gewählt.

Tessin. In Olivone wurde in einem für die Winterzeit geschlossenen Gasthause ein Dieb entdeckt, der sich häuslich in den verlassenen Gemächern niedergelassen hatte. Er hatte in der Küche Feuer angemacht und sich sein Essen bereitet; der aus dem Kamine aufsteigende Rauch verriet ihn.

Zürich. Sekundarlehrer Keller in Hedingen, von dessen Verhaftung wegen angeblichem Vergehen gegen das Auswanderungsgesetz einzelne Zeitungen so ausführlich zu berichten wußten, ist Dienstag vormittags durch Verfügung des Bezirksgerichtspräsidiums auf freien Fuß gesetzt worden. Bereits hat nun Freitags die gerichtliche Verhandlung stattgefunden und Herr Keller ist vom Bezirksgericht freigesprochen worden. Der Verteidiger, Herr Dr. Weisflog, stellte sich auf den Standpunkt, daß hier kein Unternehmen im Sinne des Auswanderungsgesetzes vorliege, daß vielmehr Keller selbst Auswanderer sei und nur als Vertreter der Auswanderer gewisse Unterhandlungen mit der brasilianischen Regierung gepflogen habe. Sehr scharf urteilte er über die Art und Weise, wie man bei uns mit der Freiheit des Bürgers umzugehen pflegt. Die Verhaftung Kellers war eine ganz ungesetzliche; nur in erschwerendem Fall und bei einem Menschen ohne festen Wohnsitz hätte Verhaftung verfügt werden dürfen.

— Der Eisenbahnarbeiter-Kreisverein Zürich beschloß nach einem Referat seines Sekretärs, Redaktor Bohny, energisches Eintreten für die Eisenbahn-Verstaatlichung und Veranstaltung einer Massenversammlung zu gunsten derselben in Zürich.

— Ein militärfeindlicher Börsenmann. Der bekannte Ratenlosehändler Alois Bernhard erhielt wegen Militärdienstentzuges von der kantonalen Militärdirektion 20 Tage Militärarrest; überdies hat er Fr. 460 Militärpflichtersatzsteuer nachzuzahlen.

— Für das Lungensanatorium in Wald, das im Herbst nächsten Jahres eröffnet werden soll, sind an Beiträgen bisher 289,000 Franken gezeichnet worden, während 220,000 Fr. noch zu decken sind.

— „Chumm Eisi, das ist en donners Löhl! Das Bulletin des kantonalen Polizeikommandos vom 5 November meldet: Kürzlich traf ein Eisengießer auf dem Heimweg nach Oberwinterthur eine Weibsperson, die sich Anna Bünzli von Herrliberg nannte und nach dem Wege zu der nächsten Bahnstation erkundigte. Am folgenden Tage erschien die Person in der Wohnung des Gießers und ersuchte für einige Tage um Unterkunft. Da sie sich für wohlhabend ausgab und nur augenblicklich in Geldverlegenheit zu sein behauptete, wurde ihrem Gesuche entsprochen. Nun richtete sich die Fremde ein. Unter allerlei lügenhaften Vorgaben wußte sie dem leichtgläubigen Eisengießer in verschiedenen Malen über 160 Fr. abzulocken. Die Ehefrau des Gießers lag im Wochenbette und es sollte die Taufe des Neugebornen vorgenommen werden. Die „wohlhabende" Fremde rekommandierte sich als Taufzeugin. Der Vorschlag wurde freundlich angenommen. Am Taufiag fuhr das Break vor, das die Taufzeugin für eine Ausfahrt bestellt hatte und selbst zu bezahlen versprach. Zum Kirchgang zog die Taufpatin die schönsten Kleider der Wöchnerin an und schmückte sich mit deren goldener Uhr. Am Tage nach der Taufe verschwand die Fremde heimlich. Die gelichenen Sachen, die einen Wert von über 90 Fr. hatten, nahm sie mit. Der Gießer hatte noch den Kutscher für die ausgeführte Luftfahrt mit 25 Fr. zu entschädigen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die Probefahrt mit dem Aluminium-Luftschiff ist mißglückt. Das Schiff stieg 460 Meter und blieb 47 Minuten in der Luft. Da zerriß der Wind die Treibriemen des Motors, und der Luftschiffer, Techniker Jagels, mußte die Landung bewerkstelligen, die mehr einem Absturz glich. Jagels rettete sich mit einem Sprung aus beträchtlicher Höhe und kam mit einigen Schürfungen davon. Das verunglückte lenkbare Aluminium Luftschiff wog 75 Centner, kostete 3 Mill. Mark Herstellung und scheint arg zertrümmert zu sein. — „Der Mensch versuche die Götter nicht!"

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph ist trotz der zur Schau getragenen Freundschaft für den Hohenzoller ein echter Habsburger: klerikal und im Herzen antideutsch. Er kennt nur seine Hausinteressen. Das Pfaffentum betrachtet er als die Stütze seines Thrones, das Deutschtum liebt er nicht, weil für ihn Deutchtum und Liberalismus gleichbedeutend sind. Wäre dies nicht so, hätte er den Polen, Grafen Badeni, der die gegenwärtige Verwirrung in seinem Reiche hervorgerufen, längst entlassen, die Sprachenverordnungen zurückgenommen, er hätte überhaupt nicht den heutigen Konflikt zwischen Slaventum und Deutschtum sich bis zu dem Grade auswachsen lassen, wie dies infolge seiner stillen Zustimmung gekommen ist. — Der „Franzel" ist „ofe alt."

— „Kopfarbeit." Im Abgeordnetenhause hat Herr Dr. Lecher vor kurzem eine zwölfstündige Rede gehalten. Diese seltene Leistung bildet in Wien und Deutschösterreich heute noch das Tagesthema und Lecher ist der Gegenstand fortgesetzter Huldigungen. Gesprochen hat er nach einer Schätzung 70,000 Worte; nach Schätzung der Stenographen bildet seine Rede einen Band von 20 Druckbogen (32 Seiten). Da ihm der Präsident das Sitzen nicht erlaubte, mußte er 12 Stunden stehen. Nach der Rede zeigte er keinerlei Ermüdung. Medizinische Autoritäten wundern sich über die Gehirn- und Kehlkopfleistung. Das Beste ist, daß er damit einen großen Erfolg erzielt hat. Das Ministerium des Polen Badeni hat einen kräftigen Stoß erlitten, und die von ihm vergewaltigten Deutschen atmen wieder auf. Die Jungtschechen sind die einzigen, die hartnäckig auf Niederwerfung der Deutschen bestehen.

Den Gefühlen der Reichsdeutschen gegenüber dem Schauspiel in Oesterreich lieh Theodor Mommsen, der berühmte Historiker, in einem Schreiben an die „N. Fr. Pr." Ausdruck. Dort heißt es: „Es ist für uns Reichsdeutsche eine unsägliche Pein, dem Selbstmorde dieser Monarchie, dem cisleithanischen Wahnsinn, dem Stumpfsinn der transleithanischen sogenannten Liberalen und der Entmannung derjenigen Katholiken, denen der Rosenkranz über das Vaterland geht, zuschauen zu müssen, ohne auch nur den Versuch machen zu dürfen, zu helfen. Die Frage der Zukunft Oesterreichs wird nicht in Berlin entschieden; sie liegt in Ihrer Hand. Jeder große Staat muß sich selber retten vor dem Untergehen." Er rät dann zur Einigkeit und zum Hartwerden in diesem Kampf auf Tod und Leben.

Griechenland. Prächtiges Offizierskorps. Der offizielle Bericht über die Vergehen der zur Armee in Epirus gehörenden griechischen Offiziere lautet niederschmetternd. Danach müssen nicht weniger als 50 Offiziere als ihres Ranges unwürdig bezeichnet werden, meist Stabsoffiziere und Kompagniechefs. Ein Hauptmann steht unter Anklage, 1000 Schafe geraubt zu haben, und ein Divisionsgeneral, die Zerstörung eines griechischen Kaufhauses befohlen zu haben, um zu plündern.

Vereinigte Staaten. H. George ist nicht das einzige Opfer der Aufregung der Wahlcampagne. In dem Bezirk von Brooy ist Dr. James P. Daly, der Tammanykandidat für den Posten des Leichenbeschauers, vom Schlage getroffen worden, gerade als er eine Rede hielt. Edward Bryne, ein Bruder des Gegners von Daly, wurde bei der Station Hunts Point von einer Lokomotive überfahren, als er Wahl-Flugblätter verteilte. Owen Mac Ginnis, der Tammany-Kandidat für den Alderman-Posten im 12. Assembly-Distrikt, liegt infolge eines Schlaganfalles im Sterben, John Fennel hat sich beim Vorstige in einer Versammlung der demokratischen Partei eine Lungenentzündung zugezogen und ist tagsdarauf gestorben und Herminius Dreifacher starb am Herzschlage als er eine republikanische Versammlung im 34. Assembly-Distrikt leitete.

— Eine Schweizer-Schützin. Am Endschießen der Schweizer-Schützengesellschaft im Union Hill (Schützenpark bei New-York), auf dem gleichen Platze, wo dieses Jahr das erste schweizerische Bundesschießen in Nordamerika abgehalten wurde, hat eine Dame in der Medaillenscheibe den ersten Preis davongetragen. Es ist dies eine Schweizerin, Frau Berena Ritschli in Paterson. Sie hat nicht nur die erste goldene Medaille, sondern auch den eleganten silbernen Becher für die meisten Ringe — sie brachte es auf über 1700 — herausgeschossen.

— In Groß-New-York wohnen 900,000 Deutsche, 850,000 Irländer, 170,000 Engländer, 105,000 (sog.) Russen, 100,000 Italiener und 50,000 Schotten.

— Auf dem Eriesee ist der Dampfer „Idaho", von Buffalo nach Chicago unterwegs, gesunken. 19 Mann der Mannschaft ertranken.

Südamerika. Samstags meldete der Draht noch von einem Attentate auf den Präsidenten der Republik Brasilien, Prudente de Moraes. Der Präsident blieb unversehrt; dagegen fiel der Kriegsminister Marschall de Machado Bittencourt dem Angriff zum Opfer. Das Attentat ward von einem Soldaten verübt, der vielleicht von Offizieren gedungen war. Prudente ist nämlich der erste Civilist, der seit Gründung der Republik vor 8 Jahren den Präsidentenstuhl einnimmt. Das Militär ist ihm feindlich gesinnt, weil er die Friedenspräsenz des Heeres für 1898 von 27,000 Mann auf 20,000 herabsetzen wollte. Diese Feindseligkeit äußerte sich schon einigemale. Der getötete Kriegsminister ist unter großer Feierlichkeit bestattet worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 6 November 1897.

Liquidations-Eröffnungen. Frgz. Märki, Samuel alt Ammanns, von Wandch — Rey, Jakob, Friedrichs, Fabrikarbeiter in Schöri. Eingaben 17 Nov. **Lenzburg.** Schmid, Anna Maria geb. Fricker, von Frick. Anfechtung 18 November.

Fruchtlos Gepfändete. Zurz. Häcker-Roth, Rudolf, Dürrigs, Posamenter, in Gnädinchen wohnhaft. **Bad.** Zimmermann, Fridolin, Hafner. — Frau Zimmermann Agathe geb Knopf. Beide von Hausen, Gde. Bellikon. — Humbel, Castor, in Muriwyl, Gde. Birmenstorf. — Schwarz, W. Cartonagearbeiter, von Lahr, in Mellingen wohnhaft gewesen. — Frey Edmund Postillon von Mellingen. **Lenzburg.** Berner, Samuel, Samuels, Stöllis in Hunzenschwyl. **Rheinfelden.** Reinle Bartholomä, in Zuzgen. — Bernet, Otto, von Zuzgen, Polizeimann in Basel. — Hasler, Jak. Paul, von Hellikon in Zuzgen.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Packer in Stein (Aargau). Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 16. November.

Versteigerung von alten Militär-Kleidern in Aarau

Mittwoch den 17. Nov. 1897, von vormittags 9 Uhr an,
gegen Baarzahlung
Verkaufslokal im Zeughaus.

Aarau, den 9. November 1897.

Der Zeughaus-Direktor:
2978] **J. Stigeler.**



Größtes und billigstes

Schuhwaren-Lager

„Zum hohen Haus"

empfiehlt auf kommende **Winter-Saison** sein **frischassortiertes Lager.**

Preis-Courant.

	per Paar
Damenschuhe, galoschirt, mit Absatz	von Fr. 4.50 an
Damenschuhe, galoschirt, ganz hoch (Amazonen)	„ „ 5.50 „
Damenbottinen, galoschirt	„ „ 6.50 „
Damenbottinen, unbesetzt, mit Absatz	„ „ 5.50 „
Töchter- und Kinderschuhe, galoschirt	„ „ 3.20 „
Töchter- und Kinderschuhe, galoschirt, mit Absatz	„ „ 3.60 „
Töchter- u. Kinderschuhe, galoschirt, mit Absatz, ganz hoch	„ „ 4.50 „
Kinderschuhe in Filz, mit Ledersohle und Lackspitz	„ „ 1.50 „
Kinderschuhe, Knopfstiefel, galoschirt	„ „ 3.— „
Damenpantoffeln mit Filz- und Ledersohlen	„ „ 2.20 „
Damenpantoffeln, Molton, abgesteppt, mit Absatz	„ „ 2.50 „
Filzpantoffeln für Damen und Herren	„ „ 1.— „
Endefinken für Damen, Herren und Kinder	„ „ —.35 „
Endefinken für Damen, mit Ledersohlen	„ „ 2.60 „
Endefinken für Damen, galoschirt	„ „ 3.60 „
Endefinken für Kinder, mit Ledersohlen	„ „ 1.50 „
Filzfinken für Damen, mit Ledersohlen	„ „ 3.50 „
Mannslaschenschuhe, Rindleder	„ „ 6.50 „
Mannslaschenschuhe, Rindleder, prima Qualität	„ „ 8.50 „
Mannsschuhe (Militärschuhe und Bottinen)	„ „ 9.— „
Arbeitsstiefel, extra Qualität	„ „ 11.— „
Hohe Jungenstiefel, extra Qualität	„ „ 14.— „
Filzholzschuhe in jeder beliebigen Façon und Größe	„ „ 2.50 „

Ein Posten **Frauenpantoffeln,** Ledersohlen mit Absatz, Plüsch garniert (reeller Wert Fr. 5.50) zu nur Fr. 3.50 per Paar.
Ein Posten **Frauenbottinen** „ 6.50 „ „

Obige Artikel beziehe aus der renommierten, leistungsfähigen Anstalt **Brüttisellen** und lassen diese an sauberer Arbeit und Solidität nichts zu wünschen übrig.

Es empfiehlt sich höflichst

R. Codoni-Dressler
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Bei mir gekaufte Schuhe werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.
Telephon. Telephon.

Zum Kauf angetragen:

In dem gewerblich aufblühenden Städtchen **Klingnau** (Aargau), wo jetzt schon mehrere Fabriken im Betrieb und gegenwärtig zwei elektrische Kraftstationen aus Aare und Rhein projektiert und konzessioniert sind, ist ein



Bauerngewerb

mit **20 Jucharten sehr ertragreichem, ebenem Land** an einem Komplex, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Kaufspreis samt diesjährigem Ertrag, Schiff und Geschirr, 2 Pferden, 6 Stück Großvieh 2c. Fr. 35000. — Anzahlung Fr. 7000 bis Fr. 10,000. — Milchabsatz 20 Cts. der Liter.

Der Eigentümer:
2869] **Joh. Leuenberger** zum „Engel" in **Klingnau** (Aargau).

Fr. 3500

Vormundschafts-Gelder à 3¼ % und gegen gute grundpfändliche Sicherheit **auszuleihen** bei
(A1098A) **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Blech-Cylinderöfen,

ausgemauert, mit Cement-Bodenplatte, fertig zum Gebrauch per Stück à 26½ Fr. und 30 Fr.,

gußeiserne Oefen

von Fr. 10 bis Fr. 30, **Ofenrohre, Winkel, Schlüsselstücke** 2c. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Allgemein. Konsumverein AARAU

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.
Von jetzt an wieder stets prima
süsse
Bernerbutter
zu möglichst billigem Preise [2931

Eine Partie ältere, sehr gutgehende
Trettnähmaschinen,
von Fr. 20 an verkauft
Walter-Schmuziger in **Aarau,**
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Preiscourant

von **J. Winiger, Boswyl, A. Winiger,** „billig Laden", **Rapperswyl.**

	10 kg.	50 kg
Birnenschnitze ged., neue, hochfeine	5.10	23.50
Aepfelschnitze, saure, geschälte	7.60	36.—
Kastanien (Marroni) grüne	2.35	10.—
Weinbeeren	6.50	31.—
Reis Ia,	3.40	16.—
Zwiebeln, gelbe, haltbare	1.95	8.50
Kandiszucker	6.30	29.—
Stockzucker	4.60	22.—
Stampfzucker	4.30	20.50
Magerspeck, boraxfrei	13.60	66.50
Kernschinken, mild u. zart	12.60	62.—
Filet, ohne Knochen	14.20	69.50
Fettspeck	10.90	53.—
Schweinefett, garantirt rein	11.20	59.—
Kaffee, kräft. u. reinschmeck.	5 kg. 6.80	66.—
Kaffee, extrafein u. kräftig	5 kg. 8.40	82.—
Kaffee, gelb, großbonig	5 kg. 9.10	89.—
Perlkaffee, echt, hochfein	5 kg. 10.40.	101.50

Reelle Naturweine 100 Ltr.

Rot Montagner Tischwein	29.—
Süd Ital., rot, stark	30.50
Dunkelrot Coupirwein, sehr stark	23.50
Andalusier, weiß, hochfein	38.—
Malaga, 4-jährig, 16 Ltr. Faß	15.50

Diese Preisliste gefl. aufzubewahren. (H 5229 Q)

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Küttikon!

Den besten und billigsten
Kaffee
kauft man zu 70 Cts. bis 1 Fr. 50 per Pfd. bei **G. Ammann,** Handlung im
2967] Unterdorf u. Oberdorf.

10 Kilo

guten **Rauchtabak** à nur Fr. 4.90 u. 6.40
feine Sorten „ „ „ 7.60 „ 8.90
hochfeine Sorten „ „ „ 9.60 „ 10.80
schöne gelbe **Zwiebeln** „ „ 2.10

Zu jeder Tabak-Sendung 100 feine Cigarren und ein sehr schönes Taschen-Feuerzeug gratis. (O3660F)
End-Huber, Muri, Aarg.

Eine Partie **ganzwollene starke**
Strickgarne
wird zu 2 Fr. per Pfd. ausverkauft bei
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Kastanien,

grüne, große schöne Frucht, 100 Klg. franko aller Spesen auf sämtliche schweiz. Stationen **Fr. 18.** — bis **20.** — je nach der Entfernung. 10 Kg. Fr. 3.—, 5 Kilo Fr. 1.60 franko ganze Schweiz empfehlen
Hotz & Cie., Negt.
St. Nazzaro. Kanton Tessin.

Erklärung.

Der Unterzeichnete macht hiemit der tit. Wählerschaft der Kirchgemeinde Schöftland bekannt, daß er eine allfällige Wiederwahl in die reformierte aargauische Synode nicht mehr annehmen werde.

Staffelbach, 8. November 1897. [2970] **B. Haury.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,
elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,
Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 15. Nov. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Pfand-Steigerung.

Infolge eingereichten Verwerthungsbegehrens bringt das unterzeichnete Betreibungsamt nachstehend verzeichnete **Gegenstände** an eine öffentliche Steigerung:

Am **Montag den 6. Dezember,** von morgens ½9 Uhr an, bei dem **Hause des Schuldners Gottfried Gloor,** Schreiner im **Suhrthal:**

Nr. 1. 2 **Hobelbänke** mit Zubehör, 40 Stück **Schraubenzwingen,** 9 **Hobel,** 5 **Sägen,** 1 **Passetrain,** 1 **Zweiräderkarren** mit eiserner Achse, 1 tannener **Küchenschaft,** 1 tannener **Kasten,** circa 30 Ztnr. **Heu** und **Emd,** 1 **Einmachfaß,** 4 **Ziegen.**

Nr. 2. Am **gleichen Tage,** von nachmittags 2 Uhr an, werden die dem obgenannten Gottfr. Gloor gehörenden **Gebäulichkeiten** und **Liegenschaften** ebenfalls versteigert, und zwar:

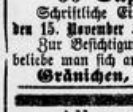
1) Ein **Wohnhaus** mit **Bescheurung** aus Holz unter Strohdach, im „Suhrthal" gelegen und unter Nr. 138 im hiesigen Lagerbuche eingetragen.
2) Ca. 72 Ar. (2 Juch.) **Kraut- u. Baumgartenland,** bei obigem Haus gelegen.
3) Ca. 18 Ar. (½ Juch.) **Ackerland** in den „Daspeläckern",
4) „ 18 „ (½ „) **Mattland** im „Suhrthal".
5) „ 3,9 „ **Mattland** im „Suhrthal".
6) „ 10 „ **Waldboden** im „Suhrthal,.
7) „ 18 „ **Mattland,** das „innere Weihermättli" genannt;

Sämtliche Gläubiger auf den unter Nr. 2 aufgeführten Liegenschaften werden aufgefordert, ihre Ansprüche, soweit solche nicht aus den Fertigungsprotokollen ersichtlich sind, bis zum 24. November dem Betreibungsamte Schöftland einzureichen, unter Androhung des Ausschlusses von der Masse im Unterlassungsfalle.

Die Steigerungsbedingungen können vom 27. November an bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schöftland, den 8. November 1897.

Das Betreibungsamt Schöftland:
2971] **J. Schenzger.**



Viehmarkt in Seon

Freitag den 12. Novbr. 1897.

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Gränichen** bringt aus hiesigem **Gemeindewald „Stockrütihalden"** auf öffentlichen Verkauf:

65 Fohrenstämme mit circa 80 m³.
60 Säg- und Bautannen „ „ 120 „

Schriftliche Eingaben mit der diesbezüglichen Aufschrift nimmt bis **Montag den 15. November** Herr Gemeindeammann **Widmer** entgegen.

Zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Gränichen, den 9. Nov. 1897. [2981] **Alb. Suter,** Förster.

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Prima Wurstwaren:

Winterthurer Schwartenwurst à 65 Cts. per Stück.
Winterthurer Diegenwurst à 45 Cts. per Paar.
Feine „Emmenthalerli".
Jeden Dienstag und Freitag frische Sendung. [2999

Zum Verkaufe angeboten:

1) Die **„obere Hagmatte",** Cr.-Plan 1 Juch. 34,570 □′
2) „ **„untere Hagmatte",** „ 1 „ 7,500 □′
zus. 3 Juch. 2073 □′.

Beide aneinander grenzend, im **„Dreistein"** zu **Schöftland** gelegen. Zahlungsbedingungen äußerst günstig. — Sich zu wenden an den Eigentümer:
2972] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

Rheumatismus.

Teile Ihnen mit, daß meine Kur beendet ist. Sie haben mich durch Ihre brieflichen Anordnungen von **Rheumatismus,** an dem ich heftig litt, gänzlich geheilt. Ich verspüre nicht das geringste mehr und danke Ihnen bestens für die gute und richtige Behandlung. Engelgasse, Altstätten, Rheinthal, 9. Nov. 1896. Karl Stieger, Zimmermann. Vorstehende Unterschrift des Herrn Karl Stieger, Zimmermann dahier, ist ächt. Altstätten, 9. Nov. 1896. Für die Gemeinderatskanzlei, der Gemeinderatsschreiber: Eugster.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Wird demnächst erscheinen:

Jeremias Gotthelf

Ausgewählte Werke.

National-Ausgabe:

II. Teil,

notwendige Ergänzung des I. Teils, nach dem Urtext herausgegeben von Prof. **O. Sutermeister.**

Reich illustriert von:

A. Anker. H. Bachmann. K. Gehri. B. Vautier. P. Robert. E. Burnand. (H2686C)

Verlagshandlung F. Zahn, Chaux-de-fonds.

Zu verkaufen: Ein fast neues

S-Althorn.

bei **Ed. Müller** im „Gonzenthal"
2964 zu **Oberkulm.**

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Anckergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40 Packung frei. Porto Fr. 1.— 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport,
Vöhrenbach (bad. Schwarzwald)
1796] (Germany.)

Cigarren!

200 Rio Grande	Fr. 2.10 u. 2.65
200 Virginie-Brésil	Fr. 2.95
200 Flora-Habanna	„ 3.10
200 Forsterland	„ 3.60
200 Alpenrosen	„ 3.40
200 Maduro, feine 5er	„ 2.55
100 Colorado 7er	„ 2.95
100 Sumatra 10er	„ 4.40
100 Sidlef-Manilla 12er	„ 5.35

Zu jeder Sendung feines Humor-Geschenk.

H 5201 Q Garantie: Zurücknahme.

J. Winiger, Boswyl (Aargau).

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in Aarau; Apoth. A. Saager-Schürch in Lenzburg; Th. Käser in Schönenwerd.

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

von fünfen die Wahl, bei
Glosr, Fuhrhalter im „Schachen"
2902] zu **Zarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, trächtige **Milchkuh** (Gelbfleck), eventuell Tausch an eine junge, mittelschwere, nützig oder neumelkig.
2934] **Alfr. Jüly** in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen:



Eine großtragende **Kuh** (Gelbfleck), bei
Gottl. Müller im Wallenland zu **Oberentfelden.** [2932

Zu verkaufen



Eine ganz nützige, fehlerfreie **Kuh** (Rotfleck), bei
Jb. Glosr im „Surthal"
2977] zu **Schöftland.**

Ein schöner, gezeichneter



Zuchtstier

ist billig zu verkaufen, bei
2968] **Jb. Caspar** im „Feld" zu **G.-Kulm.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nützige **Kuh,** von zweien die Wahl.
Am gleichen Orte eine noch guterhaltene

Häckselmaschine,

bei **Ad. Suter,** Salzmanns
2947] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nützige, fehlerfreie **Kuh,** bei



Jb. Perrali in der „Au"
2977] bei **Wildegg.**

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Donnerstag, den 11. November 1897** von morgens 9 Uhr an im **Kästhal** auf öffentliche Steigerung: Sämtliche vorhandene

Haus-, Feld-, Keller-, Küchen- etc. Geräte

z. B. **Futterschneidmaschine, Brennapparat, Hobelbank, Weinpresse, Wagen, Pflug, Egge,** dürre **fohrene** und **eichene Laden,** einige 8—10 saumige **Fässer** u. s. w.

Brugg, 5. November 1897.

2950) **Keller,** Gerichtsschreiber.

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Feinstes Straßburger Sauerkraut, das Ko. à 25 Cts.

Ferner: Frische Sendung

Schweinsfilets (ohne Bein) gut geräuchert à 80 Cts. per Pfd.
Vorderschinken („Pic nic") „ 80 „ „ „

Wirtschaft!

In einem **Bezirkshauptorte** des **Kantons Aargau** wird eine

Wirtschaft zu pachten gesucht.

Bevorzugt wird eine solche, welche noch ein **Ladenlokal** daneben hat.
Frankirte Offerten mit E. A. 9 st. an die Expedition d. Bl. 2966

Winter-Schuhwaren

für **Männer, Frauen, Töchter** und **Kinder** sind in schöner Auswahl vorrätig und empfiehlt solche zu billigen Preisen.

Massarbeit sowie **Reparaturen**

prompt und billig bei

Traugott Häfeli, Schuhmacher
2974] in **Walde** bei **Schmiedrued.**

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen
2 93] **Jak. Henz & Cie.,** Eisenhandlung, **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein gut eingerichtetes

Wohnhaus,

worin seit einigen Jahren eine **Speisewirtschaft** betrieben wird, mit sechs Wohnzimmern und schönem, anstoßendem **Garten,** in stark frequentirter Straße, in einer aarg. Stadt, ist sammt **Wirtschaftsmobiliar** wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers zu veräußern. Die Parterre-Räumlichkeiten würden sich auch sehr gut für eine **Bäckerei** oder **Metzgerei** eignen.

Anmeldungen sub **P. K.** befördert die Expedition dieses Blattes. 2872

Neue, amtlich beglaubigte

Heilberichte.

Die Unterzeichneten wurden durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** durch briefliche Behandlung von folgenden Leiden geheilt, was sie durch Schreiben mit **amtlich beglaubigter** Unterschrift bestätigen.

Fußgeschwüre, Krampfadern, hochgradige Entzündung und Anschwellung, Lähmung des linken Beines. Frau P. Batschelet-Funk, Bellevue b/Biban.

Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Verstopfung abwechselnd mit Durchfall, Schmerzen im Mastdarm, Stuhldrang, schleimiger, oft blutiger Stuhl. Frau Marie Burri, Bellach bei Solothurn.

Bartflechten. Fritz Mäder in Agriswyl bei Kerzers, Kt. Freiburg.
Gelenk-Rheumatismus. Fritz Bally in Aeffligen, Kt. Bern.
Bandwurm mit Kopf. A. Schweizer in Gelterkinden.
Bettnässen. (3 Knaben.) Karl Singer-Brändi, Steinerberg, Kt. Schwyz.
Magenkatarrh, Magenweh, häufiges Erbrechen. J. Häfelfinger, Drechsler, Gelterkinden.
Flechten, Durchfall. (Kind.) Albert Näf, Sticker. Frühdorf bei St. Peterzell, Toggenburg.
Rheumatismus. Frau Anna Mäntele im Feldgarten, Höngg, Kt. Zürich.
Bettnässen. Jak. Stahel bei Jakob Hungerbühler-Redmann, Teilen bei Arbon.
Halsanschwellung, Madenwürmer. Jos. Scherrer-Näf, im Rohr, Hemberg.
Nässende Flechten. Aug. Fleischmann, Pfäffikon, Kt. Schwyz.
Lungenkatarrh, Asthma. Konr. Bisseggor, Heizer, Sittenthal bei Bischofszell.
Nasen- und Rachenkatarrh. Wwe. Sabina Sutter, Sonnenberg, Marbach, Kt. St. Gallen.
Schwerhörigkeit, Rheumatismus. Frau Bad. Härsch, Rößlistraße 327, Oerlikon.
Rückenmarkleiden. Jakob Hanselmann, Weberei Ebnat.
Rachen- und Kehlkopfkatarrh. Jakob Walther-Andres, Aeffligen bei Bern.
Halsanschwellung, Gesichtsausschläge. Heinr. Kübler, Trompeter, bei Frau Wwe. Gut zum Delgarten in Frauenfeld.
Blasenkatarrh. J. Schläfli Schneider. Madretsch bei Biel.
Gelenkrheumatismus. Karl Scherrer, Weichenwärter, Neugasse 68, Zürich III.
Darmkatarrh, Veitstanz. Johs. Keppli und Töchterchen, Mutzmalen, Stäfa, Kt. Zürich.
Magenkatarrh, Druck im Magen, Appetitlosigkeit, Ekel Aufstoßen, Sodbrennen, Herzwasser, Stuhlverstopfung, übelriechender Atem, sehr heftige Kreuz- und Kopfschmerzen, Blutwallungen nach dem Kopfe, Schwindel und Müdigkeit. Frau Stoll in Niedern-Guggisberg bei Schwarzenberg, Kt. Bern.
Nasen- und Gesichtsröte, Gesichtsausschläge. E. Heß, Dessinateur (s. Frau), Oberstraße 40, St. Gallen.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchtraße 405, **Glarus."**

Kindermehl



mit stark **Knochen und Muskel** bildenden Eigenschaften

Berneralpen-Milchgesellschaft

Zweckmäßigste, consistentere Leinahrung bei, oder nach Gebrauch der

Sterilisierten Alpenmilch.

Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei
M. Gloor-Siebenmann in **Aarau.** (H433Y)

Schutzmarke.

Tafeltrauben,

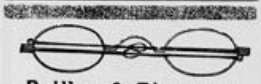
Honigsüße, 5 Ko. Kistchen Fr. 2. 60
Malaga, garantiert echt, 3jährig,
16 Ltr. Faß „ 15. 50
Gedörrte **Zuckerbirnen** (Stückli)
10 Ko. „ 5. 10
Grüne **Kastanien,** Maroni 10 „ „ 2. 50
Zwiebeln, gelbe, haltbare 10 „ „ 2.—

P. Joho, Versandtgeschäft,
H 5273 Q **Buri** (Aarg.).

Kochherde,

Abschwenken mit Wasserschiff, Brat- und Dörröfen, sind vorräthig bei

J. Spelets, Schlosser,
1859] in **Buchs.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von 1/4, 1/2 Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohn oder Rabatt.
2436] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von Fr 1. 50 franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,

absolut giftfreies Mittel

zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggefegt.

Schweizer,
2624] „Kannenfeldstraße", **Basel.**



Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Verloren:

Von einem Boten auf der Straße von Entfelden nach Schöftland **ein Ballot Gewürz,** bezeichnet mit A R. 695.

Abzugeben gegen angemessene Belohnung im **„Löwen" in Schöftland.**

---

150 Liter Most für Fr. 3. 20.



Ich liefere franco per Nachnahme für **Fr. 3.20 Mostsubstanz** zur **Herstellung** von **150 Liter gesundem und kräftigen Hanstrunk,** ohne den nöthigen Zucker.

J. B. Rist.
511] **Altstätten** (Rheinthal).

Zu haben in:

Gontenschwyl bei Wilh. Peter, Negotiant.
Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.
Rupperswyl bei Jb. Kopp, Handlung.

Zu verkaufen:

Eine junge nützige

Kuh,
bei **Gottfried Bohr,**
2980 Metzger in **Hunzenschwyl.**

Ermisch's Raupenleim

unübertreffliches Mittel gegen Obstbaumschädlinge, mit Anbringung von Leimringen. Anweisung gratis. Von jetzt an anzuwenden. 1 Kilo Fr. 1.—, 5 Kilo Fr. 4.— offeriert

Wilhelm Peter,
Tuch- und Spezereihandlung,
2672 **Gontenschwyl.**

Neu! **Plastine** in **Tuben,** Neu!

das **Praktischste** u. **Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zobert-Altorfer in Aarau. [10



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Zwei tüchtige

Bau- und Möbelschreiner,

wo von einer auf poliert Arbeit bewandert ist, finden sofort dauernde Anstellung bei
Wasser, Schreiner in **Ilker**
2969] b. Zürich.

Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeiten versteht, findet auf Weihnachten Platz, bei
J. Jenzer, Wächter in **Willmyl**
2976] bei Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker intelligenter Knabe könnte sofort unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
J. Peter, Schmied, **Ob.-Entfelden.**

Als Lehrling oder Volontär

kann ein intelligenter **Jüngling** in die **Gerichtskanzlei Kulm** eintreten.

Gesucht:

Eine rechtschaffene, tüchtige **Person,** die das Kochen und alle vorkommenden Haus- und Gartenarbeiten versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [2926

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

2 junge tüchtige

Metallgiesser

für dauernde Arbeit von
A. Oeler & Cie.,
Maschinenfabrik und Gießereien,
2942 **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **intelligenter, starker Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
Bollier, Bäcker,
2922 **Adliswil bei Zürich.**

Gesucht:

Für das **Kantonsschülerhaus** in **Aarau** eine tüchtige, durchaus selbständige

Haushälterin

gesetzten Alters. Anmeldungen sind bis zum **20. dies** an den neugewählten Vorsteher, Herrn Prof. **Fr. Rey** in **Aarau,** zu richten. [2939

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter, intelligenter **Jüngling** kann beim Unterzeichneten sofort in die Lehre treten.
2873] **Joh. Fischer,** Notar in **Aarau.**

Gesucht:

Ein williges **Mädchen** zur Besorgung der Haushaltung. Dasselbe könnte nebenbei auch das Waschen und Glätten erlernen. Eintritt sobald wie möglich bei
Frau Ziegenhahn, Fein-, Groß- und Wollenwascherei und Glätterei,
2929] Schlaßplatz **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann.
Auskunft bei der Expedition. 2939

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Küher** gesetzten Alters findet gutbezahlte Stelle in der
2927] **Mühle** in **Wildegg.**

Gesucht: Ein Knecht

zu einem kleineren Viehstand, bei
2951 **J. J. Roth** in **Windisch.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 6. Nov. 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 9.— per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller — bis — Cts.

Nro. 91. **1897.**

Aarau, Samstag, 13. November

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundvierzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Was dem Sonderbundskriege vorausging.

I.

Es ist eine unbestreitbare, wenn auch betrübende Thatsache, daß die heutige Generation, die so ruhig im Schatten des Feigenbaums sitzt, herzlich wenig von der Schweizergeschichte unseres Jahrhunderts weiß. Namentlich ist es die Periode der sog. Regeneration, die sehr vielen ein unbekanntes Etwas ist. Wir wollen in kurzen Zügen eine Darstellung jener Ereignisse geben, welche dem Sonderbundsfeldzuge unmittelbar vorausgingen und denselben z. T. direkt oder indirekt veranlaßten.

Beginnen wir mit den Bewegungen in den einzelnen Kantonen, welche damals in sehr losem Verbande die sog. Eidgenossenschaft bildeten, aber alle auf eigene Faust Politik trieben. Auf die Erhebung Basellands gegen Basel 1833 waren verschiedene Anstände mit dem Auslande des Asylrechtes wegen zu bestehen und es wurde der Schweiz sogar mit Gewaltsmaßregeln und Grenzsperre gedroht. Diese Zeit der Bedrängnis von außen benutzte die Reaktion von innen und schoß üppig ins Kraut.

Auf die Katzbalgereien mit Frankreich Louis Napoleon betreffend folgten im Jahre 1839 zunächst die Verfassungsstreitigkeiten in Wallis und die reaktionären Umtriebe in Zürich. Dieser Kanton war auf dem Wege der Reformen, besonders im Schulwesen, am weitesten vorgeschritten, hatte aber dadurch die Zopfträger in hohem Grade erbittert. Jetzt kam dazu die Berufung von David Strauß, dem Verfasser des „Leben Jesu", an die Universität, die alle Altgläubigen in Aufruhr versetzte. Er soll nicht in's Land! erscholl das Geheul der Frommen, Verfolgung der Freisinnigen stand auf der Tagesordnung, die Regierung wurde knieschwach, und die Konservativen, wie sich jetzt die aristokratische Partei beschönigend titulirte, setzten ihre Hebel zum Sturz der Machthaber in Bewegung. Der Sturm begann im Namen der angeblich gefährdeten Religion, mit dem Popanz, mit dem selbstsüchtige Politiker so gerne und leicht die dumme Menge erschrecken. Die Berufung von Strauß wurde rückgängig gemacht, und die Glaubenseiferer wüthteten nun gegen Universität und Schule. Die Regierung verlor jetzt allen Halt und die Gegenpartei trat immer kecker auf. Die zu befürchtende Einmischung der Zürich befreundeten Kantone trieb das glaubenswüthige Centralkomite zu raschem Handeln, und am Morgen des 6. September wälzte sich der fanatisierte Landsturm gegen die Stadt. In der Regierung vollkommene Ratlosigkeit, bei den Aufständischen, die Pfarrer Hirzel befehligte, Ueber- und Siegesmut. Im Namen Gottes befahl dieser bornierte Pfaff, auf die Dragoner zu feuern, und verschuldete dadurch den Tod von einem Dutzend seiner Kämpfer. Und immer neue Haufen Landstürmer zogen unter Führung ihrer Geistlichen nach Zürich, wo eine provisorische Regierung eingesetzt wurde, in der selbstverständlich der Leiter der ganzen Bewegung, der Fabrikant Hürlimann-Landis einen Sitz erhaschte. Wie Genf im 14. Jahrhundert durch die Ermordung Jakobs von Arteweldе seinen „bösen", so hatte jetzt Zürich seinen „schmutzigen" Freitag. Der Große Rat dankte ab, die freisinnige Partei wurde geächtet, die städtische Aristokratie triumphirte, der berüchtigte Blunschli wurde das Haupt der neuen Regierung. Der Unverstand wurde Meister, die Schule wieder unter die liebende Obhut der Kirche gestellt, Thomas Scherr, Direktor des Seminars in Küßnacht, fortgejagt, von der Universität Zürich gingen die tüchtigsten Lehrer ab, und das protestantische Muckerthum und der Ultramontanismus schüttelten sich die biedere Rechte.

Der gegen den vorgeschrittensten Stand Zürich geführte Schlag zitterte durch die gesamte Schweiz nach; in der That, wenn das mit solcher Leichtigkeit in einem protestantischen Kanton geschehen konnte, was hatte man da von den katholischen zu erwarten! Die nachteiligen Folgen dieses Ereignisses äußerten sich zunächst in Wallis. Dort war das Volk des oberen Kantons für das alte Regiment und für Trennung, das des unteren für Annahme der von der Tagsatzung auf dem Boden der Rechtsgleichheit entworfenen Verfassung. Leider aber waren die Tagherren durch die Vorgänge in Zürich so außer Fassung gebracht, daß sie statt für ihr eigenes Werk einzustehen, zu vermitteln suchten und dadurch den Trotz der Oberwalliser noch steigerten. So schritt denn Unterwallis zur Selbsthilfe, bot Truppen auf und sandte sie unter Führung des Staatsrats Moritz Barmann in's Feld. Am 1. April 1840 brach dieser auf, und drei Tage später war Alles zu Ende, und der ganze Kanton nahm die Verfassung vom 3. August des Vorjahres an.

Auch in Tessin und Solothurn wollte sich die Reaktion an die in Zürich so einladend gedeckte Tafel setzen, aber die Stühle brachen unter ihr zusammen. Einen ernsteren Charakter nahm die Klosterfrage im Aargau an. Hier war am 5. Januar 1841 trotz allen Wühlereien und Anstrengungen der Katholiken, deren feste Burg das Kloster Muri war, die neue freisinnige Verfassung mit einem Mehr von 5000 Stimmen angenommen worden. Das führte zunächst zu Aufruhr der Geschlagenen, dann aber zur Ausschneidung der kantonalen Pestbeule, der Klöster, die, acht an der Zahl, mit einem Vermögen von 6½ Millionen Franken, am 13. Januar zum Besten des Staates aufgehoben wurden.

Das Beispiel von Zürich und Wallis hatte zu viel Verlockendes für das gut katholische Luzern, als daß es sich mit dem bloßen Zuschauen begnügt hätte. An die Spitze der Bewegung traten der Staatsschreiber Siegwart-Müller, ein geriebener, aber grundsatzloser Politiker, und der fanatische Bauer Leu von Ebersol, der Berufung der Jesuiten verlangte. Mit bedeutender Mehrheit wurde die Revision der Verfassung beschlossen und eine völlig reaktionäre Behörde damit beauftragt, die unter demokratischer Larve der Kirchengewalt in die Hände arbeitete. Am 1. Mai wurde diese Verfassung von einer starken Mehrheit angenommen und, um das Maß voll zu machen, dem Papst zugeschickt und um dessen Segen gebeten.

Schweiz.

— **Das Militärgericht der III. Division** hat den Friedrich Ellenberger in Dieterswyl, Soldat des Schützenbataillons 3, der fahrlässigen Körperverletzung, veranlaßt durch einen „blinden Schuß", an der Person der Louise Sahli schuldig erklärt und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 30 Tagen und zu den Kosten des Verfahrens im Betrage von Fr. 57. 55.

— **Ein „alter Kadett".** Herr Oberst von Elgger, welcher dem Instruktionskorps zugeteilt ist, feiert nächster Tage sein 50jähriges „Offiziersjubiläum". Der Jubilar ist 1832 geboren. Er erhielt das Brevet als er kaum das 15. Altersjahr vollendet. Es war dies um die Zeit nach dem Dorfgefechte zu Geltwil im Sonderbundskampfe. Karl von Elgger sah in jenem Gefechte das von Kugeln getroffene Pferd seines Vaters stürzen, suchte diesen mit seinem Leibe zu decken, bis auch sein Pferd, von drei Kugeln durchbohrt, unter ihm zusammenbrach und er selbst schwer verwundet zu Boden sank. Für seine Bravour ward Karl von Elgger nachher zum Lieutenant ernannt. Dem Waffenhandwerk ist er seither unablässig treu geblieben und hat der neuen Eidgenossenschaft als braver Soldat seinen Dienst geliehen.

— **Röstlispiel.** Am Montag fand im Vorzimmer des Nationalratssaals die Konferenz des Chefs des eidg. Justiz- und Polizeidepartements mit den Polizeidirektoren der interessierten Kantone zur Besprechung der Frage der Zulässigkeit des Röslispiels in Kursälen statt. Nach beinahe vierstündigen Beratungen wurden eine Anzahl Grundsätze aufgestellt, die aber noch der Formulierung bedürfen. Im Wesentlichen dürfte Folgendes der Meinung der Konferenz entsprechen: Man ist einverstanden, daß das Röslispiel nicht unter die Hazardspiele fällt, daß aber einzelne allgemeine Vorschriften darüber von Bundeswegen aufgestellt werden sollen, damit das Spiel nicht gewerbsmäßig betrieben wird. Als wünschenswert wird erachtet, daß ein wesentlicher Teil des Reingewinnes aus dem Röslispiel im allgemeinen Interesse der Fremden verwendet wird. Den Kantonen soll es überlassen bleiben, die speziellen Vorschriften betreffend die Aufsicht über das Spiel und die Beteiligung Minderjähriger aufzustellen. Der Bundesrat wird auf die nächste Saison entsprechende Verfügungen erlassen. —

„Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt."

— **Auswanderung.** Letzten Samstag verreisten von Zürich und Aarau etwa 120 Personen über Marseille nach Brasilien. Sie beabsichtigen die Gründung einer Schweizerkolonie in San Paulo. Unter der Gesellschaft waren auch einige Familien von Adliswil, die in diesem Dorf ihr gutes Auskommen hatten.

— **Vom Nordpol.** Das Schicksal des kühnen Luftschiffers Andree beschäftigt bereits die wissenschaftlichen Kreise. Bekanntlich ist derselbe mit seinem Ballon im Hochsommer nach dem Nordpol abgedampft. Ueber die Möglichkeit der Ueberwinterung im hohen Norden äußert sich der berühmte Polarfahrer Julius von Payer u. a. also:

„Wahrscheinlich bleibt Andree ausschließlich auf seine eigenen Mittel und auf die Ergebnisse der Jagd angewiesen. Er wird kaum in die Lage kommen, von den Proviantdepots Nutzen zu ziehen, welche man hier und da für ihn angelegt; sie würden ihn in den meisten Fällen zu Umwegen nötigen, solche aber hat er vor allem zu meiden. Sein Proviant reicht nur für drei Monate. Wird er imstande sein, vielleicht ein Jahr lang ausschließlich von frischem, meist rohem Fleisch zu leben? Dominiert die Ernährung durch Fleisch, oder herrscht sie ausschließlich, fehlt das Brot gänzlich, so ist es eine Erfahrung aller Polarfahrer, daß die Kräfte der Leute rasch verfallen. Sie begreifen nicht, warum sie plötzlich nicht mehr im stande sind, ein Boot auf einen Schlitten zu heben oder schwere Säcke zu schleppen."

„Vor dem nächsten Sommer sei kaum eine Nachricht von Andree zu gewärtigen, nur er selbst könne eine solche bringen. Die lange Winternacht hat für Andree bereits begonnen. Ist er noch am Leben, so hat er seine Schlittenreise eingestellt, Stürme, namentlich aber die Finsternis zwangen ihn dazu, und er hat auf dem Lande, wahrscheinlich aber auf einer Scholle, ein Haus aus Eisblöcken erbaut. Vor dem März 1898 kann er seine Reise nicht fortsetzen; zuerst bei 40 bis 50 Grad Celsius unter Null. Daß sie gelingen möge, diese Reise ohne gleichen, ist der innigste Wunsch der gesamten Menschheit."

— **Frauenkonkurrenz im Erwerbsleben.** Die Hauptursache der Thatsache, daß die Frau immer mehr mit dem Manne in Konkurrenz tritt, findet der deutsche Statistiker Dr. Robert Wuttke in der Auflösung der Familie. „Noch im vorigen Jahrhundert war die Familie eine Einheit, die alle Familienglieder zusammenfaßte. Jetzt hat sie sich zu einer Monogamie entwickelt, in der die Söhne und die Töchter nurwährend der Kindheitsjahre erzogen werden, um sie dann halbreif in das Leben hinauszusenden. Das Gemeinbewußtsein der Familienglieder hat aufgehört; an seine Stelle ist das Individualbewußtsein getreten. Die Tochter will nicht mehr im Hause bleiben und das Haus will sie nicht mehr halten, außerhalb der Familie will sie sich einen eigenen Wirkungskreis schaffen, auf eigenen Füßen will sie stehen. In den untern Volksklassen hat diese Entwicklung zuerst begonnen, dann wurde von ihr der Mittelstand ergriffen und jetzt zeigen auch die obern Schichten die Anzeichen einer Zersetzung der Familie."

Die Kraft, die diesen Zersetzungsprozeß verursachte, war das Fabriksystem, es hat die Frauen in fast alle Berufe eingeführt und unaufhaltsam dehnt sich seither die Frauenarbeit aus, nur das Handwerk hält noch an seinem hergebrachten Widerstand gegen sie fest.

„Ob diese Bewegung zum Segen oder Unsegen unserem Volke gereichen wird?" frägt Wuttke, „welcher Sterbliche will so anmaßend sein, sich über sein Volk zu stellen und es abzururteilen? Wohl aber läßt sich behaupten, daß mit der Auflösung der Familie und der weitern Zunahme von erwerbsthätigen Frauen die Grundpfeiler unserer Gesellschaft unhaltbar werden. Sie ist auf eine Wirtschaftsordnung aufgebaut, in der der Mann die Stütze seiner Familie ist und in der die Familie Alle Angehörigen umfaßt. Noch bewegt sich all unser Denken und Fühlen, unser Sinnen und Empfinden im Banne jener niedergehenden Wirtschaftsordnung. Auf die Dauer wird dieser Zustand unhaltbar. Der Zwiespalt zwischen unsern Anschauungen und Denken würde schärfer hervortreten, wenn die Frau von Natur nicht konservativ wäre. Auch die Arbeiterfrau lebt noch in ihrem Empfinden in einer rückwärts liegenden Zeit; aber schon erscheinen Sturmeswolken; nicht lange mehr wird es dauern und der Bruch mit der Vergangenheit hat sich vollzogen. Auf neuer Grundlage wird eine neue Gesellschaft sich aufbauen." —

Schießen die Preußen so schnell?

— **Vieheinfuhr aus Frankreich.** Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement hat im Hinblick auf das Zurückgehen der Maul- und Klauenseuche in Frankreich das unterm 5. März dieses Jahres gegenüber diesem Lande erlassene Vieheinfuhrverbot unter nachfolgenden beschränkenden Bedingungen und mit Wirkung vom 11. November an aufgehoben:

a. Schlachtvieh. Tiere des Rindvieh-, Schaf- und Ziegengeschlechts müssen nach wie vor direkt an den in den Passierscheinen bezeichneten Bestimmungsorten und daselbst in geeignete, leicht desinfizierbare und unter beständiger sanitätspolizeilicher Aufsicht stehende Stallungen verbracht werden; die Abschlachtung hat am Bestimmungsorte selbst und möglichst bald stattzufinden.

b. Nutzvieh. Tiere des Rindvieh-, Schaf- und Ziegengeschlechtes müssen auf dem kürzesten Wege und ohne Zwischenhandel nach den in den Passierscheinen eingetragenen Bestimmungsorten transportiert werden; sie unterliegen daselbst unter tierärztlicher Aufsicht einem zwölftägigen Stallbann (Quarantäne). Vor Ablauf dieser Frist ist jeder Weiterhandel mit den importierten und den mit solchen in Berührung gewesenen Tieren untersagt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. Nov. (Schluß.) Der von der Staatswirtschaftsdirektion vorgelegte Bericht zur zweiten Beratung des Viehversicherungsgesetzes wird genehmigt und zu Handen des Großen Rates der großrätlichen Vorberatungskommission übermittelt.

Der Regierungsrat bestellt die Schatzungskommissionen für die Festsetzung der Getränkabgabe der Wirte mit Amtsdauer bis 1. Oktober 1901.

Die Baudirektion legt das Programm für die im Frühjahr 1897/98 an der Aarekorrektion auszuführenden Arbeiten vor, dieses Programm wird genehmigt und dem eidg. Departement des Innern übermittelt.

Die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zum Gemeindewald von Zeiningen erhält nach erfolgter Prüfung durch die Direktion des Innern die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Die Unfehlbarkeit bei den Zuchtstiererzeichnungen.** Der „Schw. Fr. Pr." wird geschrieben: „Kommt da der Zuchtstierhalter von B..... mit einem schweren währschaften Stier zur Schau nach Brugg. Die Kommission beschließt: „Der Stier wird wegen zu dickem Schwanz, fehlerhaften Lenden, gesenktem Rücken ꝛc. nicht gezeichnet. Bis zur Nachzeichnung darf er gebraucht werden, auf diesen Zeitpunkt aber hat die Gemeinde einen andern Stier vorzuführen." — Der betreffende Zuchtstierhalter ist natürlich in Verlegenheit. Er wendet sich an den gerade anwesenden Händler, von dem er den Stier gekauft, und dieser gibt ihm um die gleiche Summe, die er für den obgenannten Stier bezahlte, ein gezeichnetes Stierlein, das aber kaum die Hälfte des erstern wiegt. Der Zuchtstierhalter erkundigt sich, wohin der also vertauschte Stier geführt werde und erfährt am Bahnhof, daß das Tier nach Baden komme, wo am folgenden Tage ebenfalls Zuchtstierzeichnung stattfand. Unser Zuchtstierhalter, nicht faul, geht am folgenden Morgen nach Baden, postiert sich unauffällig und harrt der Dinge, die da kommen sollen. Und richtig, der bekannte Händler führt den in Brugg abgewiesenen Stier vor. Derselbe wird ohne weiteres gezeichnet und steht jetzt in der Gemeinde Freienwyl als wohlbestellter Zuchtstier. Der Zuchtstierhalter von B..... aber erleidet durch diesen Vorgang einen Schaden von mehreren Hundert Franken. — Was nun?

Diese Frage wird jeder rechtlich denkende Bürger damit beantworten: „Der Zuchtstierhalter in B..... ist zu entschädigen." Ueber den Vorfall ist bei der Staatswirtschaftsdirektion Beschwerde erhoben worden."

— **Holzpreise im Frickthal.** An einer am Montag in Laufenburg stattgefundenen Steigerung über Bau- und Sägetannen gestalteten sich die Preise per Festmeter wie folgt:

Gemeinde Sisseln (Hardwald) Fr. 29. 50; Staat Aargau (Hardwald) Fr. 29. 40; Gemeinde Sulz Fr. 28. 60; Gemeinde Laufenburg (Ebneberg) Fr. 28, (Ebnebergabhang) Fr. 24. 20, (Kaisterkopfhalde) Fr. 27. 10; Gemeinde Kaisten Fr. 26. 10.

— **Wahlvorschläge für die ref. Synode und die Kirchenpflegen.**

(Eingesandt.)

Kirchgemeinde Kirchberg.

Synode:

Herr Hrch. Basler, Friedensrichter, Küttigen.
„ J. J. Blattner, Vize-Ammann, Küttigen.

Kirchenpflege:

Als Präsident: Herr Hrch. Basler, Friedensrichter, Küttigen, bish.
„ Mitglieder: „ Joh. Schärer, Ammann, Biberstein, bish.
„ Rud. Wehrli, Ammann, Küttigen, bish.
„ J. J. Blattner, Vize-Ammann, Küttigen, bish.
„ J. Frey, Georgs, Mechaniker, „ „
„ Jb. Ott, Vize-Ammann, Biberstein, neu.

Kirchgemeinde Leutwyl.

Synode:

Herr Oskar Walti, Gemeindeammann, Dürrenäsch.
„ R. Aeschbach, alt Ammann, Leutwyl.

Kirchenpflege:

Als Präsident: Herr R. Aeschbach, alt Ammann, Leutwyl.
„ Mitglieder: „ Wilhelm Graf, Fabrikant; „
„ R. Baumann, Rölfs, als Weibels, Leutwyl.
„ O. Walti, Gemeindeammann, Dürrenäsch.
„ Karl Alpsteg, Fabrikant, Dürrenäsch.
„ Otto Bertsch, „ „

Kirchgemeinde Suhr.

Synode:

Herr S. Rüetschi, Bezirksrichter, Suhr.
„ K. Bohnenblust, Pfarrer, Suhr.
„ S. Zehnder, Gemeindeammann, Suhr.
„ J. Bächli, Großrat, Buchs.
„ R. Scheibler, Gemeindeammann, Unterentfelden.

Kirchenpflege:

Als Präsident: Herr S. Rüetschi, Bezirksrichter, Suhr.
„ Mitglieder: „ S. Zehnder, Gemeindeammann, Suhr.
„ H. Rüetschi, Gemeindeschreiber, Suhr.
„ J. Bächli, Großrat, Buchs.
„ H. Wehrli, Buchhalter, Buchs.
„ J. Richner-Bär, alt Ammann, Rohr.
„ J. Rohr, Ammann, Hunzenschwyl.
„ J. Härdi, Hauptmann, Hunzenschwyl.
„ R. Scheibler, Ammann, Unterentfelden.
„ Gottl. Frei, Gemeinderat, Unterentfelden.

Kirchgemeinde Schöftland.

Kirchenpflege:

1. Herr Otto Lüthy, Verwalter, Schöftland.
2. „ Rud. Wirz, Gerichtspräsidents, Schöftland.
3. „ J. Künzli, Gemeindeammann, Muhen.
4. „ G. Lüscher, Oekonom, Holziken.
5. „ G. Müller-Siegrist, Hirschthal.
6. „ J. Basler, Lehrer, Bottenwyl.
7. „ Jb. Dättwyler, Gemeindeammann, Staffelbach.
8. „ G. Basler, Gemeindeschreiber, Holziken.

Letzterer wird vorgeschlagen trotz Wahlablehnung, da von Wittwyl kein Vorschlag gemacht wird.

— **Zur Veteranen-Feier.** Die Feier der Veteranen des Sonderbundsfeldzuges von 1847 ist definitiv auf Sonntag den 21. dies festgesetzt. Besammlung 1 bis 2 Uhr im „Wildenmann" in Aarau.

Wir laden nun hiemit alle unsere Kameraden, die den Feldzug mitgemacht haben, Offiziere und Soldaten, und auch diejenigen anderer Kantone, die nun unter uns wohnen, freundlichst ein, an der einfachen aber gemütlichen Feier teilzunehmen.

Für das Komite: **Finsterwald,** Kommandant.

— **Aarau.** Zur Veteranenfeier in Aarau bemerken die „Aarg. Nachr." zutreffend: „Am Sonntag über acht Tage, zwei Tage vor dem 50jährigen Gedenktag der Schlacht bei Gisliken versammeln sich in Aarau die aargauischen oder im Aargau wohnenden Veteranen des Sonderbundsfeldzuges. Diese Zusammenkunft der ehrwürdigen Männer, die damals das Vaterland aus großer Gefahr erretten halfen, verdient die größte Sympathie der heutigen freisinnigen Generation.

Die Feier verspricht einen schönen Verlauf zu nehmen und zahlreich werden sich die alten Krieger zu dem Erinnerungstage einfinden. Unter den Angemeldeten finden sich manche bekannte Namen, wie der des Herrn Oberst Künzli, des Hrn. Oberst Walo v. Greyerz, und auch Herr alt Bundesrat Welti wird erwartet. Die aargauische Regierung hat beschlossen, sich durch zwei Mitglieder vertreten zu lassen.

Gemäß den ernsten Ereignissen, deren Andenken die Feier gilt, wird sich dieselbe in ernstem, würdigem Rahmen abspielen. Sie soll keine Verherrlichung jenes denkwürdigen Bürgerkrieges sein, keine Feier des von Schweizern gegen Schweizer erfochtenen blutigen Sieges, aber der große Gedanke des Patriotismus und der Befreiung des Schweizerlandes von klerikalem Uebermut und üblen Sonderbestrebungen soll gefeiert werden, zur Ehre Derjenigen, die damals für die Einigkeit des Vaterlandes gefochten und zur Lehre der heutigen Generation, stetsfort das allgemeine Wohl über alles zu stellen."

Die Bemerkung des gleichen Blattes betr. mangelhafte Organisation durch ein Komite dreier alter Herren erscheint uns umso zutreffender, als man in einzelnen Bezirken, wie z. B. Baden separate Feiern abzuhalten gedenkt. Wir hatten uns wirklich auch eine kantonale Veteranenfeier vorgestellt, nachdem von einer Vertretung der Regierung an der Aarauer-Feier die Rede ist. Wir übergeben diesen Gedanken dem Komite zur nähern Erdauerung!

— **Bezirk Aarau.** Zur Gerichtspräsidentenwahl. (Eingef.) Die Frage, wer am 28. November zum Nachfolger des Herrn Müri als Gerichtspräsident gewählt werden soll, ist bald entschieden. Es ist der Mann, der nun schon mehrere Perioden hindurch die Stelle eines Vizepräsidenten mit Schneid und Geschick versah: Herr **Heinrich Heller** in Aarau.

Der Vorgeschlagene ist zur Uebernahme des Amtes durchaus qualifiziert; und da er unserer Bevölkerung nur vorteilhaft bekannt ist, darf an einer ehrenhaften Wahl nicht gezweifelt werden.

— **Aarau.** Am Rütlischießen, das am letzten Mittwoch, am historischen Tag in gewohnter Weise stattfand, nahmen als Gäste teil die Schützengesellschaften von Zürich, Aarau, Zofingen und Burgdorf. Die Leitung hatte die Sektion Luzern. Die Resultate sind sehr gute. Zürich und Aarau stehen mit je 100 % Treffern an erster Stelle. Von der Sektion Aarau erhielt Hr. Max Imhof mit 61 Punkt den Rütlibecher.

— **Küttigen.** Aus Armstrong in Argentinien kommt die allerdings etwas verspätete Nachricht, daß dort Frau Veronika Frei, geb. Wehrli, aus Küttigen im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Dieselbe war Mutter von 11 Kindern, Großmutter von 58 Kindern und Urgroßmutter von 3 Kindern. Sie war in der Kolonie allgemein geachtet und geliebt. Im Jahre 1870 kam sie mit ihrem Mann und einer ansehnlichen Kinderschar nach Argentinien. Auf ödem, unbebautem Boden mußte die Familie ihren neuen Herd gründen und einen zehnjährigen Kampf mit den Heuschrecken durchkämpfen und sie kämpften ihn durch mit einem Mute, der den wackern Küttigern zur Ehre gereicht. Mit ihrer Ausdauer brachten sie es aber zu einem behaglichen Wohlstand, der nicht zum mindesten auf Einigkeit und Sparsamkeit beruht.

— **Rupperswyl.** Am Montag Morgen wurde bei der Station Rupperswyl ein Bahnarbeiter tot an der Böschung der Eisenbahnlinie aufgefunden. Derselbe wurde wahrscheinlich von dem um 6.51 in Aarau eintreffenden Zuge überrascht und auf die Seite geschleudert, wo der Mann dann infolge starker Verletzung seinen Tod fand.

— **Bezirk Brugg.** Zur Wahl eines Gerichtsersatzmannes. (Eingel.) Mit der Kandidatur des Herrn Samuel Lang, gewesener Bahnhofinspektor in Brugg, als Ersatzmann des Bezirksgerichts Brugg ist man auf dem Lande überall einig. Jedermann kennt den Vorgeschlagenen und man weiß, daß er ein gescheiter und erfahrener Bürger ist und auch auf dem Gebiete der Rechtssprechung nur Tüchtiges leisten würde. Lang wird daher ohne Zweifel am kommenden Sonntag als Gerichtsersatzmann erkoren werden.

— **Bezirk Brugg.** (Eingef.) Ihre Einsendung mit dem Vorschlag des Herrn Ingenieur Conradin Zschokke zur Wahl in den Nationalrat hat bei unserer Bevölkerung, so viel ich beobachten konnte, sehr gute Aufnahme gefunden. Wo ich bis jetzt hinkam, wurde über die Kandidatur bereits lebhaft gesprochen und männiglich hat gesagt, wir hätten bereits genug Advokaten und Obersten in der Bundesversammlung; es sei ganz recht, daß man auch Männer nach Bern schicke, die namentlich vom Bauwesen etwas verstehen, wenn doch der Bund jährlich viele Millionen für Flußkorrektionen, Wildwasserverbauungen und dergleichen Dinge mehr verausgeben müsse. Es sei doch nötig zu wissen, ob das schöne Geld auch richtig verwendet werde oder nicht.

Ich glaube, Sie versichern zu dürfen, daß die Wähler des Bezirks Brugg einmütig zu Ihrem Vorschlag stehen werden.

— **Brugg.** Spar- und Leihkasse Beugg. An Stelle des verstorbenen Herrn C. Obrist-Frey ist Herr Gemeindeschreiber Baumann, Geschäftsagent in Villigen, zum Zinsrodelverwalter gewählt worden.

— **Baden** Am Mittwoch war Herr Hutmacher Gustav Meyer im Begriffe, seinen Bürgerknebel für das laufende Jahr in Augenschein zu nehmen und er versuchte mit einigen Bekannten durch die Kemmelgasse zur Höhe der Baldegg empor zu steigen. In der Wiese unterhalb der Weinreben daselbst brach der 46jährige Mann plötzlich zusammen: Ein Schlagfluß hatte seinem Leben ein jähes Ende gemacht. Herr Meyer hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern in geordneten Verhältnissen.

— **Frickthal.** Die Sonderbundsveteranen des obern Frickthals werden in einem Aufruf auf Sonntag den 14. November in den „Hirschen" zu Oberfrick eingeladen. — Verfahrene Geschichte!

— **Zofingen.** Unter der Aufschrift: „Ein sensationeller Bankerott" schreibt man der „Basler Handelszeitung": „Kein gewöhnlicher Konkurs, sondern ein fahrlässiger Bankerott regt mit Recht unsere Gemüter und selbstverständlich in erster Linie die Lieferanten auf. Ein Jüngling semitischer Abkunft, 22 Jahre alt, gründete in Zofingen ein großartiges Stickerei-Exportgeschäft. Er hatte nichts, nicht einmal kaufmännische Schulung, schiffte sich aber mit Berufung auf seinen reichen Bruder, Millionär in Manchester, zwischen Scylla und Charybdis durch, bis das Schiff ein solches Leck bekam, daß es sinken mußte. Auffällig ist es, in welchem Umfang diesem jungen Mann kreditiert wurde. Warum? Des englischen Lords wegen. Die Angelegenheit wird ein interessantes Ende nehmen." — Es soll übrigens auch noch in einer andern Fechtschule stinken.

Kantone.

Baselland. In Wittinsburg starb am 7. November im Alter von 80 Jahren Herr Lehrer S. Matter. Der Verstorbenene stammte aus Muhen im Kanton Aargau. Zu Aarau wurde ihm unter der Leitung Augustin Kellers die zum Lehrerberuf nötige Ausbildung vermittelt. Seine erste Schulstelle war Tecknau, wo er ein Jahr lang wirkte. 54 Jahre hindurch führte er sodann die Gesamtschule von Wittinsburg. Der Verblichene hat während mehr als 30 Jahren mit einer Besoldung von 400 Fr. geschulmeistert. Da brauchts wahrlich eine große Begeisterung für den Beruf!

Bern. In Rütti bei Büren ist ein schlichter wackerer Mann gestorben, alt Nationalrat Johann Schlup. Der Dahingeschiedene war Forstmann von Beruf und leistete seiner engern Heimat als Kreisförster treffliche Dienste.

Glarus. Es ist eine Freude zu sehen, berichten die „Glarner Nachr." von der Klausenstraße, wie rüstig die Arbeiten an dieser schönen Alpenstraße zu Ende geführt werden. Ca. 70 Arbeiter sind noch beschäftigt, bei dem anhaltend schönen Wetter die letzte Hand anzulegen. In kurzer Zeit wird die Straße bis zur Urner Grenze vollendet sein und alsdann befahren werden können.

Graubünden. Das Bulletin der Graubündner Regierungsrats-Verhandlungen meldet lakonisch: „Das Gesuch eines Reallehrers um die Bewilligung, auch außer der Jagdzeit Vögel jeder Art zu wissenschaftlichen Zwecken erlegen zu dürfen, wird abgewiesen, da Primar- und Realschulen keine wissenschaftlichen Institute sind."

St. Gallen. Von einer wichtigen Kundgebung für den Eisenbahnrückkauf haben wir aus St. Gallen zu berichten. Die Delegiertenversammlung der konservativen Partei hat am Montag, etwa 100 Mann stark, mit allen gegen 4 Stimmen beschlossen, die Eisenbahnverstaatlichung zur Annahme zu empfehlen. Die Verhandlungen dauerten 4 ½ Stunden lang. Das Hauptreferat hielt Herr Landammann Keel. Er kam zum Schlusse, die Verstaatlichung sei zum Akte der wirtschaftlichen und auch der politischen Selbständigkeit unseres Landes geworden, das letztere, wenn man bedenke, daß beim preußischen Ministerium Repressalien gegen die Schweiz zum Schutze der dortigen Aktionäre verlangt wurden. Gegen die Vorlage sprach einzig Nationalrat Lutz-Müller. Er empfahl die Freigabe der Abstimmung. Für Empfehlung der Vorlage sprachen noch Redakteur Baumberger, Nationalrat Schubiger, Dr. Holenstein u. a. Die „Ostschweiz" sagt, „daß sich diese würdige und ernste Versammlung mit der Abstimmung zu einer wuchtigen Manifestierung der konservativen Gesamtpartei des Kantons St. Gallen für die Eisenbahnverstaatlichung gestaltete; das Resultat überschritt die Erwartungen selbst optimistischer Kreise. Es war ein einträchtiges Zusammengehen unter klarer und entschiedener Willensäußerung, geschlossen, ob Geistliche oder Laien, ob industrielle, Beamten-, oder bäuerliche Vertreter, ob jung oder alt, und auch die Opposition zeigte, daß sie diese Kundgebung zu würdigen wußte und sich auch mit einer Annahme der Vorlage auszusöhnen wissen wird."

— In Altstätten fiel in einer Mühle ein überhängender Mehlsack so unglücklich auf den Obermüller, daß diesem die Wirbelsäule brach und der Tod sofort eintrat.

Schwyz. Jäger Waldvogel von Unter-Iberg ist auf der Jagd verunglückt, indem die Flinte sich entlud und die Kugel ihn in den Kopf traf. Der Tod trat sofort ein. Waldvogel war 30 Jahre alt und hat diese Woche heiraten wollen.

Solothurn. Zu Ehren des früheren Oberlehrers (Seminardirektor) Roth versammelten sich seine einstigen Zöglinge letzten Sonntag in der Hauptstadt zu einer Erinnerungsfeier. An derselben nahmen ca. 50 Männer teil, von denen der älteste im Jahre 1809, der jüngste 1841 geboren war. Die meisten Zöglinge gehören nicht mehr der Schule an. Sie haben in frühern Jahren andere Berufsrichtungen eingeschlagen und in verschiedenen Lebensstellungen sich als praktische Männer ausgewiesen. Die ältesten Zöglinge Roths haben nur eine Bildungszeit von 6, 10, 12 und 20 Wochen, andere eine solche von nur ein paar Monaten aufzuweisen, und doch haben sie es im Leben weiter gebracht, als viele mit akademischer Bildung. Sie fanden den Weg zu den besten Staatsstellen, einige brachten es bis zum Regierungs-, einer sogar bis zum Nationalrat und zwar ohne weitere Studien. Diese Erscheinung spricht zweifelsohne für die außergewöhnlichen Eigenschaften des Roth und für seine Lehrweise. Roth lieferte Kerntruppen für die Schule sowohl als für eine freisinnige Politik.

Tessin. Freunde Wühlhuber. Aus Faido wird berichtet: „Eine ziemlich stark besuchte Versammlung von Arbeitern der Granitbrüche hat im Dorfe Lavorgo stattgefunden. Eigens zu diesem Anlaß waren sozialistische Redner aus Zürich und aus Italien hergekommen. Die Zuhörer verhielten sich eher kühl gegenüber den neuen Ideen. Es kommt dies davon her, daß die Arbeiter in den Steinbrüchen der Tessiner Riviera und der Leventina gut bezahlt und gut behandelt sind."

Waadt. Der Große Rat lehnte di: Unentgeltlichkeit der Kantonalbibliothek und die Erhöhung der Besoldung der kantonalen Richter von Fr. 5000 auf 6000 ab, beschloß aber, die durch die Abschaffung des Kadettenwesens ersparten Fr. 3000 für die Hebung des Schulwesens zu verwenden.

Zürich. Aus Winterthur wird den „Basler Nachr." geschrieben: Der seiner angestammten Kirche treu ergebene Siegrist in Töß mochte es nicht leiden, daß die Heilsarmee unmittelbar vor dem Kirchenportal ihre Vorstellungen zum allgemeinen Besten gab. Die glaubenseifrigen Salutisten dagegen fanden den Platz außerordentlich günstig und glaubten sich zur Benützung desselben berechtigt. Der gute Siegrift konnte sie lange wegweisen, sie blieben, wo es ihnen so gut gefiel. Und dist du nicht willig, so brauch ich Gewalt, argumentierte der wackere Kirchendiener. Statt eines profanen Feuergewehrs bediente er sich des viel effektvollern und zweckmäßigern Wendrohrs, das er in Verbindung mit einem nahen Hydranten gebracht hatte. Die Soldaten der Heilsarmee wichen der Gewalt und dem nassen Elemente und ließen den hydrantenbewehrten Siegrist als Sieger auf dem Kampfplatze zurück. Die Geschlagenen riefen den Schutz des Gerichtes an. Dieses sprach den Siegrist von Töß frei, verurteilte ihn und seine Helfershelfer jedoch zu den nicht unbeträchtlichen Kosten. Die Heilsarmee appellierte gegen das nach ihren christlichen Begriffen allzumilde Urteil ans Obergericht und dieses kehrte nun den Spieß um. Es verurteilte die Appellanten zur Bezahlung der Kosten auch des erstinstanzlichen Urteils und zu einer Entschädigung von 60 Fr. an den mutigen Siegrist.

— Der Martinimarkt in Zürich hatte starke Zufuhr, ca. 500 Stück Großvieh. Die Händler waren zahlreich eingetroffen. Martini drückt jedoch bedeutend auf die Preise, die bei Kühen und mittlern Ochsen bis zwei Napoleons zurückgingen. Dagegen war der Handel in letzter Stunde noch lebhaft, sodaß etwa die Hälfte der aufgeführten Ware umgesetzt wurde. Schwere Schlachtochsen galten 700 bis 740 Fr., mittlere 540–580. Nur schöne Rinder hielten die Preise bei Fr. 450; Schlachtkühe gingen bis auf Fr. 240 zurück, während noch vor kurzem 300 und mehr bezahlt wurde. Schweine hielten sich ziemlich hoch im Preise, wurden dagegen wenig verkauft.

— Im Bulletin des kantonalen Polizeikommandos wird von einem Studenten erzählt, der in Zürich V einer jüngern, fleißigen Arbeiterin, welcher er die Ehe versprach, zuerst die alle ihre Ersparnisse im Betrag von 700 Fr. abkockte und dann aus Zürich verschwand.

Ausland.

Deutschland. Unglückliche Hochzeitsfahrt. Bei der preußisch-russischen Grenzstation Eydtkuhnen wurde ein Wagen mit einer Hochzeitsgesellschaft von 10 Personen vom Bahnzug überfahren. Acht Personen wurden auf der Stelle getötet, zwei tödtlich verletzt.

Frankreich Paris. Eine in der Avenue Marceau wohnende Familie Dreyfuß, bestehend aus Vater, Mutter und drei etwa 7 bis 13 Jahre alten Töchterchen, wurde in der Wohnung an Kohlendampf erstickt aufgefunden.

England Was Alles in London verloren geht, ist aus folgender Zusammenstellung eines Londoner Blattes ersichtlich: Es wurden vom 1. Oktober 1896 bis 1. Oktober 1897 von den Straßenkehrern im Kehricht gefunden: 127,382 Fr. in Gold, Silber und Billon, 3500 Fr. in Cheques, 48,625 Fr. in Banknoten, 125,000 in amerikanischen Eisenbahnaktien, 68 Damenuhren, 6 Herrenuhren, 212 Ringe, 134 Brochen, 618 Bracelets, 98 Operngucker und 6 Gebisse.

Türkei. Das türkische Kriegsgericht in Janina habe 38 griechische Bauern, welche dem griechischen Heere im Kriege als Spione dienten, hängen lassen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 6. November 1897.

Bevormundung u. Laufburg. Schaffner, Maria Ida, von Hornussen. **Lenzburg.** Häusermann, Rudolf Jakobs, Küfers von Egliswyl.

Vormundschafts-Aufhebung. Perzurien. Isler, Wald, von Wohlen, in Amerika.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Walter, Anton Restaurateur zum „Salmen" in Rheinfelden †. Eingaben 29. November.

Wirthshäuser-Verbot. Lenzb. Aul, Jakob, Hüttsiellers in Reckingen wohnhaft.

Generelle. Inventarli. Baden. Binder, Jean, Schreiner und Wirt, von Baldingen, in Freienwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Dezember. **Lenzburg.** Hasler, Maria geb. Häusler, Johannesen, Dachdeckers Witwe von Reinach und Lenzburg. Eingaben 7. Dezember.

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Martina, Eugen, Comestibles wohnhaft gewesen in Baden Eingaben 28. Nov. **Laufenburg.** Billinger, Jos. Wilhelm, Viehhändler, von Gipf. Schluß. **Lenzburg.** Schneider Samuel, Säger in Lenzburg, gew. Inhaber der früheren Firma „Sam. Schneider, Sägerei und Holzhandlung" in Lenzburg. Eingaben 7. Dezember.

Stellen-ausschreibung. Vorsteher des asrg. Versicherungsamtes. Anmeldungen 15. Nov. — Stellvertreter des Bezirksarztes von Brugg. Anmeldungen 17. Novbr. — Gesamtschule Bötzlein. Besoldung Fr. 1200, nebst freier Wohnung und Garten. — Arbeitsschule Billnachern. Besoldung die gesetzliche. — Mittel- und Oberschule Reitnau. Besoldung Fr. 1300, mit der Organistenstelle von Fr. 100. Anmeldungen 21. November.

Gesang!

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Erteilung von

Gesangunterricht

nach bewährter Methode. Auf Wunsch werden auch **einzelne Gesänge, Lieder, Duette, Terzette** ꝛc. einstudiert, für **besondere Anlässe.**

Frau C. Rödelberger, Bahnhofstraße,
Aarau, Café zur Bank, II. Etg.

2924]

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich, Ziegelrain, Aarau.**

Schöftland.

Große Auswahl in sehr soliden und allerbilligsten

Winter-Schuhwaren

für Kinder, Töchter, Frauen und Herren,

verschiedene Sorten in **Pantoffeln, Finken** und **Schnürschuhe,** sowie alle Sorten in **Holzschuhen,** mit Schafpelz oder Filz gefüttert und auch ungefütterte, empfiehlt dem tit. Publikum von Schöftland und Umgebung

Lässer, Schuhmacher, **Schöftland.**

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen,

sowie das **Aufschlagen** von **Holzschuhen** besorge prompt und billig.

Jedermann decke seinen Bedarf bei Fachleuten und schütze das einheimische Handwerk.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. 811

Feiner indischer

Schwarz-Thee,

Chocolat Suchard,

Cacao Suchard

ist stets vorrätig bei

(Telefon.) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2135] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau**

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Ct. bei

Walter-Schmuziger Aarau.

Verloren:

Von einem Boten auf der Straße von Entfelden nach Schöftland **ein Ballot Gewürz,** bezeichnet mit A. R. 695.

Abzugeben gegen angemessene Belohnung im „Löwen" in Schöftland.

Zugelaufen:



Ein **Hund** weiblichen Geschlechts, mittlerer Größe, von Farbe weiß und gelb, mit Halsband. Der Eigentümer kann derselben gegen Insertionsgebühr und Futtergeld innert 8 Tagen abholen bei

Rob. Gautschi auf „Rüthof" bei **Gränichen.**

3001]

Entlaufen:



Ein junger **Bernhardiner-Hund,** gelb und weiß gefleckt, mit neuem ledernem Halsband; hört auf den Ruf „Nyß".

Ist bei **Füscher-Thut,** Bezirksamtmann in **Teufenthal** abzugeben. [2989

Korbweiden à Fr. 4 bis Fr. 7 per 100 Kilo

je nach Qualität und gereinigt, kauft fortwährend

2952] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Zuzutreffen am Markttag 15. Nov. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Kacheltragöfen

für Holz- & Kohlenfeuerung, sowie Immerbrenner

empfiehlt

2765] **Wilh. Hemmeler, Hafner** in **Aarau.**

Nasenröte.

Nun kann ich Ihnen berichten, daß ich durch Ihre briefliche Behandlung von **Nasenröte, Blutandrang** nach dem **Kopfe** und **Magenbeschwerden** geheilt worden bin. Die Verzögerung des Berichtes fand deshalb statt, weil ich nicht richtig überzeugt sein wollte, ob das Uebel dauernd geheilt sei. Ich spreche Ihnen somit meinen besten Dank aus. Läufelfingen (Basell nd), 8. Nov. 1896. Friedr. Wagner. Die Aechtheit der Unterschrift von Friedr. Wagner bezeugt, Gemeinde Läufelfingen, H. Naegtle, Präsident.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Pfand-Steigerung.

Infolge eingereichten Verwerthungsbegehrens bringt das unterzeichnete Betreibungsamt nachstehend verzeichnete **Gegenstände** an eine öffentliche Steigerung:

Am **Montag den 6. Dezember**, von morgens ½9 Uhr an, bei dem **Hause des Schuldners Gottfried Gloor**, Schreiner im **Suhrthal**:

Nr. 1. 2 **Hobelbänke** mit Zubehör, 40 Stück **Schraubenzwingen**, 9 **Hobel**, 5 **Sägen**, 1 **Passetrain**, 1 **Zweiräderkarren** mit eiserner Achse, 1 tannener **Küchenschaft**, 1 tannener **Kasten**, circa 30 Mtr. **Heu** und **Emd**, 1 **Einmachfaß**, 4 **Ziegen**.

Nr. 2. Am **gleichen Tage**, von nachmittags 2 Uhr an, werden die dem obgenannten Gottfr. Gloor gehörenden **Gebäulichkeiten** und **Liegenschaften** ebenfalls versteigert, und zwar:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Bescheurung** aus Holz unter Strohdach, im „Suhrthal" gelegen und unter Nr. 138 im hiesigen Lagerbuche eingetragen.
2) Ca. 72 Ar. (2 Juch.) **Kraut- u. Baumgartenland**, bei obigem Haus gelegen.
3) Ca. 18 Pr. (½ Juch.) **Ackerland** in den „Daspeläckern",
4) „ 18 „ (½ „) **Mattland** im „Suhrthal".
5) „ 3,9 „ **Mattland** im „Suhrthal".
6) „ 10 „ **Waldboden** im „Suhrthal".
7) „ 18 „ **Mattland**, das „innere Weihermättli" genant;

Sämtliche Gläubiger auf den unter Nr. 2 aufgeführten Liegenschaften werden aufgefordert, ihre Ansprüche, soweit solche nicht aus den Fertigungsprotokollen ersichtlich sind, bis zum 24. November dem Betreibungsamte Schöftland einzureichen, unter Androhung des Ausschlusses von der Masse im Unterlassungsfalle.

Die Steigerungsbedingungen können vom 27. November an bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schöftland, den 8. November 1897.

Das Betreibungsamt Schöftland:
J. Schenzger.

2971]

PESSOR.
Ges. geschützt.

Hygienischer Schutz
(Kein Gummi).

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten und Anderen liegen zur Einsicht aus.

Preis per Schachtel 12 Stück Frs. 2,50
„ „ „ 6 „ „ 1,50.

Nur echt mit dem Namenszug **S. Schweitzer** in rother Schrift. Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch

Paul Hartmann, Apoth.
General-Depôt: Stockborn, Schweiz.

Berner- und Liestaler Halblein,

sowie eine Partie

Halblein-Resten

zu billigen Preisen, empfiehlt bestens

2949] **Joh. Bircher, Küttigen.**

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.
Den Hausfrauen gewidmet
von **A. A. Frey**, Landw.-Lehrer.
Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter
von **J. Meyer**, Bez.-Tierarzt in **Boden**.
Mit 5 Abbildungen.
Preis: Cart. 75 Cts

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,
(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung
2490] in Aarau.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen**. Dürkopp & Claes & Plenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langem Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Wälty Söhne
3064] in Oberkulm.

Zu verkaufen:



Eine schwere, nützige **Kuh**, von zweien die Wahl.
Am gleichen Orte eine noch guterhaltene

Häckselmaschine,

bei **Ad. Suter**, Salzmanns
2947] in **Kölliken**.

Klavier-Unterricht.

Pianist Fritz Richner in Aarau
nimmt noch Schüler an. — Tüchtiger Unterricht für alle Stufen.
Man beliebe sich zu melden im I. oder II Stock Nr. 1127, obere Vorstadt.

Unterzeichnete empfiehlt ihr frisches Lager in

Lingerien, Broderien und Vorhängen,

Größte Auswahl von

Herren-Tag- und Nachthemden,
Kragen und Manschetten,
Damen-Tag- und Nachthemden,
Jacken, Hosen und Jupons,
Kinder-Wäsche für jedes Alter,
Damen- und Kinderschürzen,
Stickereien, baumw. und leinene Taschentücher
und Brauttaschentücher.

Arbeit nach Maß

Schöne und billigste Ware zusichernd, empfiehlt sich bestens

Henriette Keller.
Depot von J. Zuberbühler in Zurzach,
2910] Magazin Zollrain Nr. 53, Aarau.



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?
Die Thonwarenfabrik Aesch-Birmensdorf
Passavant-Iselin & Cie., Basel
liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**
Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Versteigerung von alten Militär-Kleidern in Aarau

Mittwoch den 17. Nov. 1897, von vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung

Verkaufslokal im Zeughaus.

Aarau, den 9. November 1897.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

2978]

Rechtsbüreau.

Unterzeichneter hat mit heutigem Tage in

Aarau — Entfelder-Strasse — Nr. 983

ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Vertretung vor Civil- und Strafgerichten, sowie zur pünktlichen Besorgung aller übrigen Rechtsgeschäfte.

Aarau, 9. November 1897.

2987] **H. Hasler,** Fürsprech & Notar.

Fritzen-Feier

Sonntag den 14. November 1897

in der Wirtschaft zur „Waldeck" in Muhen.

Alle **Fritzen** und **Fritzenfreunde** ladet höflichst ein

2996] **Fritz Matter,** Wirt.

Winter-Schuhwaren

für **Männer, Frauen, Töchter** und **Kinder** sind in schöner Auswahl vorrätig und empfiehlt solche zu billigen Preisen.

Massarbeit sowie **Reparaturen**

prompt und billig bei

Traugott Häfeli, Schuhmacher
in **Walde** bei **Schmiedrued.**

2974]

Das Korbwaren-Geschäft

L. Guldimann in Kölliken

ist bestens assortiert. Auch wird **Flickarbeit** solid und prompt besorgt.

Es empfiehlt sich bestens 2953] **L. Guldimann.**

Möbel-Handlung und Bettwaren-Fabrikation

zum „Hohen Haus", Rainstrasse, Aarau

ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art.
Canapee, vom feinsten bis zum billigsten.
Zweithürigen Kasten, Chiffonièren, Sekretären.
Aufsatz- und gewöhnlichen Kommoden.
Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen.
Nachttischen, Wiener- und Brettlisesseln 2c. 2c.
Roßhaar, Lischen, Federn und **Flaum,** vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich billig verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und lade zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein

R. Codoni-Dressler,
Telephon. **Aarau.** [2928

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B)
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2570

Zu verkaufen: Eine vollständige

Theater-Scenerie,

noch sehr gut erhalten.

Auskunft giebt die Expedition. [2993

Stearinkerzen:

Tafelkerzen, Klavierkerzen, Chaisenkerzen à Fr. — 80 Cts. per Pack von 500 Grm. mit 6 oder 8 Stück, **Stearinkerzen,** offen per Ko. à 1 Fr. 60, **Salon-Paraffinkerzen,** per Pack à 70 Cts. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy z. Schöftland

Kölliken!

Den besten und billigsten

Kaffee

kauft man zu 70 Cts. bis 1 Fr. 50 per Pfd. bei **G. Ammann,** Handlung im

2986] Unterdorf u. Oberdorf.

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Zofingen: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!

sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von **nur Fr. 5. —** abgebe.

1 hochfeine Uhr, genaugehend, mit 3jähriger Garantie,
1 feine Gold imit. Panzerkette,
1 ditto Medaillon,
2 elegante Manschettenknöpfe,
1 Wiener Cigarrenspitze.
1 hochmoderne Krawattennadel,
2 reizende Ohrgehänge,
1 allerneueste Brosche.

Alle 10 Stück zusammen nur Fr. 5.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.

Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

S. Kommen, Basel 20.

Nicht zusagend Zurücknahme.

Tafeltrauben,

Honigsüße, 5 Ko. Kistchen Fr. 2. 60
Malaga, garantiert echt, 4jährig, 16 Ltr. Faß „ 15. 50
Gedörrte **Süßtrauben** (Stückli) 10 Ko. „ 5. 10
Grüne **Kastanien,** Maroni 10 „ „ 2. 50
Zwiebeln, gelbe, haltbare 10 „ „ 2. —

P. Joho, Versandtgeschäft,
H 5273 Q **Muri** (Aarg.).

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener, 2—4pferdiger

Säulen-Göppel

für Riemenbetrieb, bei

2995] **J. Walther-Jobs** in **Zofingen.**

Petroleum-Oefen

zum heizen und kochen. Heizt Räume bis zu 150 Kubikmeter. Mit lackiertem oder emailliertem Blechmantel, empfiehlt in schöner Auswahl

2890] **J. Humm** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein fast neues

S-Althorn,

bei **Ed. Müller** im „Gonzenthal"

2964] zu **Oberkulm.**

Essential Melissenbalsam

nach Wilderich Lang,

vortrefflich gegen nervöse Anfälle von Schwindel, Herzklopfen, Hysterie, Hypochondrie etc., in Gläsern à 90 Cts. und 1 Fr. 80.

Depôt: Apotheke Schöftland. [2866

Feinste Champagner Schul-Kreiden, Faß-Kreiden

empfiehlt

2108] **W. Peter,** Negt., Gontenschwyl.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung von **15 Schulbänken** in das hiesige **Arbeitszimmer** wird Konkurrenz eröffnet. Nähere Auskunft erteilt der Präsident der Schulpflege Herr **Dr. Mauderli.** Anmeldungen sind bis zum **30. November** 1897 dem Gemeindeammann einzureichen.

Schöftland, den 10. November 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Für den Gemeindeschreiber:
Jk. Frey-Lüthy.

3001]

Größtes

Schuhwaren-Lager

von

Ad. Hagmann,

Schönenwerd und Aarau.

Auf bevorstehende Winter-Saison

sind meine **Magazine** wieder aufs **beste assortiert** in **allen möglichen Schuhwaren:**

Baby-, Kinder-, Töchter-, Knaben-, Frauen- und Herrenschuhe und Bottinen

mit Filz- und Flanellfutter.

Rohrstiefel, Gummischuhe, Tanzschuhe.

Wer gut chaussierende und Ia. Qualität **Schuhwaren** kaufen will der achte auf die Fabrikmarke:

C. F. Bally Söhne.

Verkauf zu anerkannt billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens **Ad. Hagmann.**

Reparaturen und Maßarbeiten prompt und billig.

Empfehle meine bekannten

Halbleine

in allen Farben, sowie die reinwollenen

Bettdecken

zu äußerst billigen Preisen.

2992] **Oskar Guyer, Telly, Aarau.**

Zum Kauf angetragen:

In dem gewerblich aufblühenden Städchen **Klingnau** (Aargau), wo jetzt schon mehrere Fabriken im Betrieb und gegenwärtig zwei elektrische Kraftstationen aus Aare und Rhein projektiert und konzessioniert sind, ist ein



Bauerngewerb

mit **20 Jucharten sehr ertragreichem, ebenem Land** an einem Kompler, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Kaufspreis samt diesjährigem Ertrag, Schiff und Geschirr, 2 Pferden, 6 Stück Großvieh 2c. Fr. 35000. — Anzahlung Fr. 7000 bis Fr. 10,000. — Milchabsatz 20 Cts. der Liter.

Der Eigentümer:
Joh. Leuenberger zum „Engel"
2869] in **Klingnau** (Aargau).

Ein altbewährtes **Magenkurmittel,** unübertroffen an Güte,

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Rich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — Depôts: In **allen Apotheken des Kantons.** (H3700Y)

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versand franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes

Doppelsitz-Pult.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3013

In Kölliken

empfiehlt

feinstes Straßburger-Sauerkraut, fein en Berner-Speck, Schweins-Filet ꝛc.

3008] Gottfr. Roth, Negotiant

Liestaler-Halblein

in allen couranten und neuen Farben, **ordinäre** und **feine Halbleine** von 1 Fr. bis 5 Fr. per Elle; **façonierte Halbleine** in circa 40 Dessins, für **Herren- & Knabenkleider** empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene, bereits noch neue

Futterschneidmaschine,

billig. Zu verkaufen bei (3007

Hauggartner, Camionneur, Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, trächtige **Milchkuh** (Gelbfleck), eventuell Tausch an eine junge, mittelschwere, nützig oder neumelkig.

2934] **Ulr. Lüty** in **Schönenwerd.**

Ein schöner, gezeichneter



Zuchtstier

ist billig zu verkaufen, bei

2968] **Jb. Caspar** im „Feld" zu **Gr.-Kulm.**

Zu verkaufen:

Eine junge nützige



Kuh,

bei **Gottfried Fehr,**

2980 Metzger in **Lenzburg.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

L. Reinger-Gruber, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Kütigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Fontenschwyl A. Peter; Erlinsbach C. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Pferde- und Chaisenschwämme,

von 1 bis 3½ Fr.,

Toilettenschwämme à 50 Cts. bis 2 Fr., **Jasserschwämme** à 50 Cts. per Dutzend, **Fenster- u. Chaisenlederlappen** à 1 Fr. bis 4 Fr. empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zugelaufen:



Eine große **Bernhardiner-Hündin,** weiß und rot gefleckt.

3005] **„Hôtel Löwen"** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

3091] bei **Wwe. Fahl** in **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige, fehlerfreie **Kuh** (Rotfleck), bei **Jb. Gloor** im „Surthal" zu **Schöftland.**

2977]

Zu verkaufen: Ein achttägiges

Saugkalb,

2994] bei **Jb. Schmid,** Schuster in **Fahr.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Knecht** von

3011] **G. Föhrli** in **Fahr.**

Arbeiter-Kleider-Magazin

Hintere Vorstadt Nr. 693, Aarau.

Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher.

Herbst- und Winter-Ueberzieher von Fr. 20 — an.

Militär- oder Bundes-Mäntel von Fr. 28. — an.

Pellerine-Mäntel von Fr. 30. — an.

Kaiser- und Flotteur-Mäntel von Fr. 25.— an.

Pellerine-Kragen mit Kapuze von Fr. 6. — an.

Jünglings- und Knaben-Ueberzieher von Fr. 10.— an.

Lodenjoppen und Pestons aller Art von Fr. 7. — an.

Ganze Anzüge für Herren, in Cheviot und Buxkin, von Fr. 22. — an.

Gilets für Sonn- u. Werktage von Fr. 2. 50 — an.

Tismer, Gilets de chasse für Männer, grau u. braun, von Fr. 3 20. — an.

Ganze Anzüge für Jünglinge u. Knaben, dunkelblau u. Phantasie, von Fr. 4.— an.

Tismer, Gilets de chasse für Knaben, von Fr. 1. 40— an.

Hosen in Wolle und Halbwolle, von Fr. 5. 50 an.

Hosen gefüttert und ungefüttert in Zwirn, Eberhaut, Gravelotte und Dalblein, in allen Preislagen.

Ueberkleider in gestreift und blau, von Fr. 6.— an.

Hemden weiß und farbig, Barchent und Oxford, mit und ohne Kragen, von Fr. 2.30 an.

Normal- od. Tricothemden mit und ohne Kragen, von Fr. 2— an.

Unterhosen für Männer von Fr. 1. 20 an.

Unterleibchen aller Art.

Das Gasthaus ist Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!

Schwarz Boxcalf Nr. 693, Aarau.

Vertaufe nur gegen bar!

Arbeiter-Kleider-Magazin

Neben Brauerei Effentaften, Aarau.

Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!

Cravatten, Cordeln, Socken, Strümpfe, Hosenträger.

Arbeiter-Kleider-Magazin

Steigerung über Körber-Wieden.

Der diesjährige Ertrag an **Korbweiden** im **„Staatsschachen"** bei **Wildegg,** sowie derjenige auf dem **„Sommergrien"** bei **Altenburg** kommt am **Montag den 15. November,** nachmittags 1 Uhr, in Wildegg zum öffentlichen Verkauf. — Sammlung auf der „Brücke".

Hiezu ladet ein

Lenzburg, 11. November 1897.

Der Kreisförster:

3010 **Rud. Heusler.**

Konzert

gegeben von der

Streichmusik Schöftland

Sonntag den 14. November 1897

im großen Saale der Wirtschaft Hans Gall.

Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung: Abends ½8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3012] **Die Gesellschaft.**

Wolldecken

in **Jacquard, weiß, rot, grau** und **braun,** in großer Auswahl.

Schipper

in **allen Farben mit und ohne Bord.**

Fertige wollene Unterröcke, Unterhosen,

Leibchen in Wolle und Baumwolle

für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Obige Artikel werden bei nur prima Qualität zu anerkannt billigen Preisen verkauft, wie sonst nirgends.

2923] **R. Codoni-Dressler,** Aarau.

Landwirte! Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Schw. Landesausstellung Genf 1896: Ehrendiplom. Kantonal. Ausstellung Freiburg 1892: Silberne Medaille.

Kreuz 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Kreuz 1896: Großes Ehrendiplom u. Fahnenkreuz.

Auf kommende Winter-Saison

empfehle meine **große Auswahl** in

Kacheltragöfen

mit und **ohne Immerbrand,** in verschiedenen Farben und Fassonen.

Otto Andres, Hafnermeister

Milchgasse Nr. 78, Aarau.

Wer Arbeiter braucht — Wer eine Stelle sucht,

verlange Gratis-Nr. des schweizerischen

„Stellen-Anzeiger", Eschlikon (Thurgau.)

Jede Nr. enthält 500 — 700 Offerten. (H5366Q)

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker intelligenter Knabe könnte sofort unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

J. Peter, Schmied, **Ob.-Kalkofen.**

MAGGI'S Suppen-Rollen auch in einzelnen Täfelchen zu 10 Cts. sind stets vorrätig bei **Arnold Ernst**, Handlung in **Holziken.** 2985]

Gesucht:

Eine rechtschaffene, tüchtige **Person**, die das Kochen und alle vorkommenden Haus- und Gartenarbeiten versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [2926



Es wird gesucht: Eine kleinere

Bauernmühle

mit 6 bis 10 Jucharten gutem Land.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2880

Schuhhandlung

von

Jos. Bitterli-Wasser in Gränichen.

Ich bringe hiemit ergebenst zur Anzeige, daß mein

Schuhwaren-Lager für die Winter-Saison

auf das schönste und reichhaltigste assortiert ist und nur in frischer Prima-Ware.

Maßarbeit sowie **Flickarbeit** werden aufs beste und billigste besorgt.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens **Obiger.** [3009

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Adolf Müller-Hauri** dahier bringt am **Montag den 22. November** nächsthin, von abends 7 Uhr an, in der Wirtschaft **Leu** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** von Stein, unter Ziegeldach an der Landstraße.
2. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein und Holz unter Stroh- und Ziegeldach.
3. Ca. 45 Aren **Baumgartenland,** worauf diese Gebäude stehen.
4. „ 63 „ **Ackerland,** der Hubelacker.
5. „ 69 „ **Ackerland,** der Stygacker.
6. „ 67 „ **Mattland,** die Schwyzermatte.
7. „ 72 „ **Mattland,** die Bläuimatte.
8. „ 53 „ **Mattland,** die Fuchsmatte.
9. „ 35 „ **Ackerland,** der Fällisacker.
10. „ 67 „ **Acker-** und **Holzland** im Keller, mit teils schlagreifem Holz.
11. „ 72 „ **Waldung** auf Egg.
12. „ 18 „ **Waldung** auf Egg.

Im Gemeindebann **Schöftland:**

13. Ca. 1 Hektar 41 Aren **Ackerland** auf Aegerten.
14. „ 1 „ 17 „ „ auf dem Feld.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Hirschthal, 12. November 1897.

3009) **Fr. Müller,** Notar.

Die sehr beliebten Barchet-Leintücher

à **Fr. 2. 50** und **Fr. 3.**

sind in großer Auswahl eingetroffen.

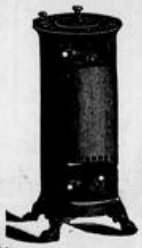
Um gütigen Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle,

2767] **Rathausgasse, Aarau.**

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion

aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2993] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

SCHWEIZ. MÖBEL-INDUSTRIE-GESELLSCHAFT

WALDMANNSTRASSE 6. ZÜRICH I

Complete ZIMMER-EINRICHTUNGEN in allen Preislagen

Stets sehr große Auswahl in Kissenmöbeln von 300-600 Fr. per Garnitur von 5 Stück, sofort versendbar. (Ma3598Z)

Magazine in Lausanne - Neuchâtel - Montreux.

Oeffentliche Danksagung.

Von Herrn Ferdinand Mayer auf Schloß Rued für den Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm die schöne Summe von **Fr. 100** erhalten zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

Unterkulm, 6. Nov. 1897.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,

Der Präsident:

3003] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

SCHULERS

Salmiak-Terpentin Waschpulver

ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud. Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Blech-Cylinderöfen,

ausgemauert, mit Cement-Bodenplatte, fertig zum Gebrauch per Stück à 26½ Fr. und 30 Fr.,

gußeiserne Oefen

von Fr. 10 bis Fr. 30, **Ofenrohre, Winkel, Schlüsselstücke** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Allgemein. Konsumverein AARAU

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Von jetzt an wieder stets prima

süsse

Bernerbutter

zu möglichst billigem Preise [2931

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Gesucht

werden vom **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Kulm** rechtschaffene **Pflegeeltern** für **Knaben** im Alter von 10, 2 und 1 Jahr. Sich zu melden bei

3002] Pfarrer **J. R. Eppler** in **P.-Kulm.**

Zwei tüchtige

Bau- und Möbelschreiner,

wovon einer auf polierte Arbeit bewandert ist, finden sofort dauernde Anstellung bei **Wasser,** Schreiner in **Alter** Kt. Zürich.

2969]

Lehrlings-Gesuch.

Ein **intelligenter, starker Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei **Bollier,** Bäcker,

2922 **Adliswil bei Zürich.**

Gesucht:

Ein junger, tüchtiger und starker **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort Anstellung in meinem Camionage-Geschäft. Anmeldungen ohne gute Zeugnisse unnütz; wer schon in einem ähnlichen Geschäft gearbeit hat, wird bevorzugt.

Hanggartner, Camionneur

3006) **in Aarau.**

Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeiten versteht, findet auf Weihnachten Platz, bei **J. Jenzer,** Pächter in **Wiltwyl** bei Schöftland.

2976]

Gesucht:

Ein tüchtiges, williges und flinkes **Mädchen** für die Küche in eine Restauration, wo es sich im Kochen ausbilden kann. Lohn 25–30 Fr. per Monat. Zu erfragen bei der Expedition. [3004

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.

H. Pfischke-Arnold in **Zürich** I, Kirchgasse Nr. 28.

(H5095Z)

Maschinenstrickereien,

wie: **Unterröcke, Unterleibchen, Strümpfe, Socken** 2c.

werden billigst angefertigt und empfiehlt sich einem geehrten Publikum wie Geschäftsleuten höflichst

2854 **Therese Liechti** in der **Matte** zu **Schöftland.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

20 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 25 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Größtes Möbel-Geschäft auf hiesigem Platze.

Aussteuern jeder Art.

Schöne Auswahl in Spiegeln.

Fertige Betten zu verschiedenen Preisen; **Buffets; Ausziehtische** und **andere Tische; Wasch-, Arbeits-** und **Nachttische;** große Auswahl in **Phantasie-** und **Servietischchen;** Lager in verschiedenen Arten von **Stühlen; Bettfedern** und **Flaum; Roßhaar** und **Wolle.**

Nicht Vorrätiges wird schnellstens besorgt.

Portièren und Vorhangstoffe.

Adolf Gysi, Tapezierer,

Telephon. **Pelzgasse — Aarau.** Telephon.

Der **neueste patentierte Schlafdivan** mit **kompleter Bettreinrichtung,** sowie **patent. Nachtfauteuil.** Alleinige Vertretung. **Komplete Zimmer-Einrichtungen** werden in jeder Art geschmackvoll ausgeführt. Lager in **Moquets-, Plüsch-** und verschiedenen Arten **Möbel- u. Rouleauxstoffen. Bemalte Fensterstoren.**

Solide und gute Arbeit wird zugesichert.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,

einschließlich **Reisen in ganz Europa,** mit und ohne Sportgefahr aller Art

Spezielle

Reise- & Seereise-Versicherung, Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**

Zum Verkaufe angeboten:

1) Die **„obere Hegmatte"**, Cr.-Plan 1 Juch. 34,570 □′
2) „ **„untere Hegmatte"**, „ 1 „ 7,500 □.
zus. 3 Juch. 2073 □′.

Beide aneinander grenzend, im **„Dreistein"** zu **Schöftland** gelegen. Zahlungsbedingungen äußerst günstig. — Sich zu wenden an den Eigentümer:
2972] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

Absolut kein Schwindel! **Sichere Belohnung** Absolut kein Schwindel!

verschafft man sich, wenn man die nachbezeichneten Artikel mit einigen Preisangaben von der

Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse 3 — **Aarau** — Rathausgasse 3

liest und von der Offerte Gebrauch macht, da die Ware trotz den billigen Preisen eine gute ist. — Das frisch assortierte große Lager besteht in:

A. Kleiderwaren.

Hemden, weiß, Normal (Tricot), farbig, Barchent und Oxford, einzelne **Vestons, Hosen** in Halblein, Guttuch, Eberhant, Zwirn und Manchester; **Gilets, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Bundesmäntel.**

Ueberzieher von Fr. 20. — bis Fr. 34. —
Herren-Anzüge, alle Farben „ „ 22. — „ „ 40. —

B. Wollwaren und Unterkleider.

Waadtländer-Jacken, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Châles, Pulswärmer, Schlüttli, Kappen, Strümpfe.

Gilets de chasse (Spenser), große von Fr. 2.80 bis Fr. 18. —
Unterhosen, groß: „ „ — 70 „ „ 6. —
Schaffhauserwolle, garantiert ächt à Fr. 1. 50 per ½ Pfd.
Wollgarne, alle Farben à Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 40 „ ½ „
Tricothandschuhe von Fr. —. 80 bis Fr. 2. —
Zwilchhandschuhe mit u. ohne Leder „ „ —. 50 „ „ 1. 20

C. Schuhwaren.

Stiefel in nur solider Qualität à Fr. 12.50, 14, 16, 18.50, 20. u. 22.
Arbeiterschuhe in nur solider Qualität à Fr. 7. —, 7.50, 8. —
Hakenschuhe „ „ „ „ „ „ 8.50, 9.50, 11. —
Mannsbottinen „ „ „ „ „ „ 9. —, 10. —, 12. —
Frauenschuhe, hoch „ „ „ „ „ „ 6.50, 7.50, 9. —
Frauenbottinen „ „ „ à Fr. 7. —, 8.50, 9 —, 10. —
Frauenschuhe, galoschiert, Absatz à Fr. 5.50, 7. —, 7.50
„ hoch Leder, warm gefüttert „ „ 8. —, 9. —, 10. —
Mädchen- und **Knabenschuhe,** sehr stark, in allen Größen, sehr billig.
Endefinken von Fr. —. 50
Finken, hoch, grau, Nr. 36—42, Filz- und Lederfohlen „ „ 3.80
Filzholzschuhe für Männer, prima „ „ 2.80
„ „ Frauen, „ „ „ 2.50

Alle übrigen **Holzschuhe,** sowie **Pantoffeln** für Männer, Frauen und Kinder äußerst vorteilhaft.

D. Chapellerie und Reiseartikel.

Filzhüte in nur frischer, fehlerfreier Ware à Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50, 4. —, 4. 50 und 5. —
Haarfilzhüte in couranten Farben und Formen, sehr vorteilhaft.
Pelz- und **Schirmkappen** à Fr. —. 50, 1. —, 1. 50, 2. — bis 4. —
Wolldecken, versch. Farben à Fr. 2. —, 2. 80, 3. 50, 4. 50, 6. — „ 12. —
Regenschirme, Handkoffern 2c.

E. Tuchwaren.

Guttuch, Halblein (Berner, Lörracher u. Liestaler), in allen Farben, **Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Flanelle, Wolldick, Cotonne, Jackenbarchent.**

Kölsch, 10/4 breit von 55 Cts. an per Elle.
Schipper „ 60 „ „ „ „
Unterkleiderbarchent, schwer u. waschächt „ 35 „ „ „ „
Baumwolltuch „ 10 „ „ „ „

F. Kurzwaren.

Hosenträger, Stoff-, Gummi- und **Papierkragen,** wollene und baumwollene **Lasets, Sacktücher, Corsets, Sammetband, Geldbeutel, Turner-Ceintures** 2c.

sehr preiswürdig.

Anzüge, sowie jedes einzelne Kleidungsstück

verfertige nach Maß billig, solid, mit gutem Schnitt.

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

Telephon. **Rathausgasse 3 — Aarau — Rathausgasse 3.**

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen

2168] **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli".**

Wird demnächst erscheinen:

Jeremias Gotthelf

Ausgewählte Werke.

National-Ausgabe:

II Teil,

notwendige Ergänzung des I Teils, nach dem Urtext herausgegeben von Prof. **O. Sutermeister.**

Reich illustriert von:
A. Anker. H. Bachmann.
K. Gehri. B. Vautier. P. Robert.
E. Burnand. (H2686C)

Verlagshandlung F. Zahn, Chaux-de-fonds.

Generalagent

für den **Bezirk Aarau** gesucht. Inkasso vorhanden. Bedingungen günstig. Gefl. Offerten unter Chiffre R Z. Nr. 97 (**Lebensversicherung**) an die Expedition d. Bl. erbeten. 2943

Prima Berger Dorschlebertran,
in Flacon à 90 Cts.

Frostbalsam gegen Frostbeulen,
in Flacon à 50 Cts.

Mentholin gegen Schnupfen,
in Dosen à 20 Cts.

Glycerin, Lanolin, Vaselin,
gegen Schrunden, rauhe Hände 2c.

Schwabenpulver,
in Schachteln à 40 Cts
2867] Apotheke Schöftland.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 35,
10 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der silbervergoldeten **Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der silbernen **Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nähr-wert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. A. Panchaud.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gust. Hoch & Cie.	
Brugg:	Herr Aeschlimann-Frikker.	
Brunnegarten:	Herr Franz. Hunz.	
Bözen:	„ „ „	
Lenzburg:	„	J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	„	Fr. Schuhmann.
Küttigen:	„	Gottl. Fircher.
Effingen:	„	Jos. Hofherr.
Schinznach:	„	J. Zulauf, Gemeindeammann.
Küttigen:	„	Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„	J. Fähnel-Hersch, Apotheker

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusers Buchhandlung** in **Grenchen.** H317001

Langenthaler Marktbericht.
vom 9 Nov 1897.

	Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	—	—	—	—
„ neue, 10 l	5	—	5	50
Kepfel per 5 Liter, saure	1	10	1	30
„ „ 5 „ süße	—	45	—	75
Birnen „ 5 „	—	80	—	90
Kabis u. Kölzli per Kopf	—	10	—	25
Käserei-Rüdelanken per Ko.	—	—	—	—
Käserei-Vordruck „ „	2	40	2	80
Engrospreis „ „	2	30	2	40
Bauernanken in Ballen „ „	2	50	2	60
Eier per Stück	—	9½	—	10
Extra-Kälber per Kilo	1	20	1	34
Fette Prima-Kälber per Kilo	—	—	—	—
Fette Kälber per Kilo	1	04	1	18
Saugkälber per Stück	28	—	50	—
Fette Schweine per Kilo	1	06	1	10
Fettschweine per Stück	25	—	55	—
Fette Schafe per Kilo	—	64	—	70
Rindfleisch „ „	1	20	1	40
Kalbfleisch „ „	1	80	2	—
Schweinefleisch „	1	40	1	60
Schaffleisch „	1	40	1	60
Speck „	1	60	1	80

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Gränichen** bringt aus hiesigem **Gemeindewald „Stockrütihalden"** auf öffentlichen Verkauf:

65 Fohrenstämme mit circa 80 m³.
60 Säg- und Bautannen „ „ 120 „

Schriftliche Eingaben mit der diesbezüglichen Aufschrift nimmt bis **Montag den 15 November** Herr Gemeindeammann **Widmer** entgegen.

Zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Gränichen, den 9. Nov 1897. [2981] **Alb. Suter,** Förster.

LA SUISSE

Lebensversicherungs-Gesellschaft

(gegründet im Jahre 1858).

GESELLSCHAFTSSITZ: LAUSANNE, Rue du Midi.

Gewöhnliche Abteilung:

Todesfall und Gemischte Versicherung mit Gewinnbeteiligung, combinirt mit Unfallversicherung ohne Prämienerhöhung; oder ohne Gewinnbeteiligung mit reduzirten Prämien.

Leibrenten: Kinderversicherungen, Militär- und Aussteuer-Versicherungen. Ankauf von Anwartschaften und Nutzniessungen.

Für Prospekte u. s. w. wende man sich an

Herrn Franz Wirth in Aarau.

Abteilung Volksversicherung:

Versicherung von Kapitalien von Fr. 200 bis Fr. 2000 **mit** oder **ohne** ärztliche Untersuchung. Prämien nach Belieben des Versicherten wöchentlich zahlbar mittelst gewöhnlicher Briefmarken.

Die Versicherten dieser Abteilung sind nach eigener Wahl berechtigt, entweder zu 75% des erzielten Reingewinnes ihrer Kategorie, oder gegen Verzicht auf diesen Gewinn zu einer **individuellen Unfallversicherung** bei der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **Zürich** in Zürich, gegründet im Jahre 1872.

Wird diese Kombination gewählt, so ist man **ohne Prämienerhöhung** zugleich für Leben und Unfall versichert, so dass im Todesfalle infolge Unfall, die Erben oder Rechtsnachfolger das versicherte Kapital **doppelt** ausbezahlt erhalten.

Tüchtige und eifrige Agenten für diese Abteilung werden gesucht. (H 12700 L)

Kacheltragöfen

in großer Auswahl in nur ganz solider Ausführung

empfiehlt bei billigsten Preisen bestens

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik,

2691] **Telephon. Obere Vorstadt Nr. 916, Aarau.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten** und **schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel,** allgemeiner **Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Frisch assortiert.

Flanelle, Cotonne-Flanelle, Hemdenbarchent, Chipperbarchent, Piquebarchent, gebleicht, **Barchent für Unterkleider,** roh und gebleicht, **Jackenbarchent, Wolldick und Cotonne, Barchent-Leintücher** à Fr. 2. 50 und 3. —, **Unterhosen, Unterleibchen. Halstücher, Schlüttli, Kappen, Socken,** Schwarze **Handschuhe, Zwilch-Handschuhe, Barchent-, Tricot- u. Oxfordhemden** in allen Größen und Preisen, **Wollene Jacken** (Gilets de chasse), sowie schöne Auswahl in **Schaffhauser-Wolle**

empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Küttigen, im November 1897.

2948 **Joh. Bircher.**

Nr. 92. 1897.

Aarau, Mittwoch, 17. November

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundvierzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Was dem Sonderbundskriege vorausging.

II.

In immer rascherem Tempo zog jetzt die Katastrophe heran, die aus dem schweizerischen Staatenbund einen Bundesstaat machen sollte. Die aargauische Klosterfrage war der Stachel im Fleisch der katholischen Partei, und die äußerste Nachgiebigkeit des Kantons änderte daran nichts; sie wurde beantwortet durch Gründung des Sonderbundes. Am 2. September 1843 lud Luzern die sieben gegen die Aufhebung der Klöster protestierenden Stände und ein paar andere gleichen Schlages zur Besprechung weiterer Schritte zur Wahrung der Rechte der bedrohten Katholiken ein. Auf dieser Luzerner Konferenz spielte Siegwart-Müller den Kapitän Feuerbrand und verlangte, außer der Wiederherstellung aller Klöster im Aargau und Zurückgabe der eigenen Verwaltung an die des Thurgau, Aufhebung der Bundesgemeinschaft mit denjenigen Ständen, die sich der Anforderung nicht fügen würden. So war der Stein im Rollen, die Losung zum Bürgerkriege gegeben; die kirchliche Reaktion griff um sich, das ganze Schulwesen wurde in pfäffischem Sinne umgestürzt, und im Oktober 1844 die Berufung der Jesuiten durchgesetzt.

Nicht minder rührig waren die Schwarzen im Wallis, wo sie den freisinnigen Verein der „jungen Schweiz" als ungläubig excommunicirten und ihn dadurch zu noch entschiedenerer Opposition drängten. Oberwallis rüstete im Bunde mit der reaktionären Regierung einen neuen Schlag gegen die Liberalen und forderte vom gleichgesinnten Vorort Luzern eidgenössische, beschleunigte Intervention. Nun große Entrüstung im Lager der Jungschweiz. Zähneklappern der Furcht im Großrat und feiges Ablehnen seiner getroffenen Maßregeln. Das hinderte jedoch nicht, daß sein General v. Kalbermatten mit 6000 Mann gut disziplinirter Truppen in Unterwallis einbrach, die wenig zahlreichen und schlechtbewaffneten Jungschweizer zersprengte und die Hauptstadt Sitten besetzte. Die Reaktion feierte einen vollständigen Triumph, aber die perfide Einmischung Luzerns rief große Entrüstung hervor, und von dem eidgenössischen Freischießen zu Basel, im Juli 1844, mußten die Oberwalliser Schützen mit ihrer Blutfahne vom Trient mit Schimpf und Schande abziehen. Der Kanton, jetzt ganz in der Gewalt der Jesuiten, schloß sich dem Sonderbunde an.

Die Erbitterung im liberalen Lager über die Niederlage am Trient, am 21. Mai, sowie über die herausfordernde Buhlerei Luzerns mit den Jesuiten stieg von Tag zu Tag und suchte nach einem Wege, sich Luft zu schaffen. Der Beschluß wegen Einführung der Jesuiten in den Kanton unterlag noch einer Volksabstimmung, aber eine unausgesetzte Propaganda sorgte dafür, daß kein Veto zu Stande kam. Auf gesetzlichem Wege war somit für die Liberalen nichts mehr zu machen, sie schritten deshalb zur Selbsthülfe, aber übereilt, ungeschickt. Heute wurde der Beschluß dazu gefaßt, und am andern Tage sollte schon die Ausführung folgen. Kaum daß die Proklamationen an die Landgemeinden in der kurzen Frist an Ort und Stelle gelangten, an rechtzeitiges Eintreffen des bewaffneten Zuzuges war gar nicht zu denken. Der Aufstand in der Stadt — am 8. Dezember 1844 — wurde rasch niedergeworfen und die vom Lande heranziehenden Haufen ohne Mühe zersprengt. Der erste Freischaarenzug hatte somit ein klägliches Ende gefunden und gab der Luzerner Regierung ihre ganze Frechheit zurück, so daß sie einen förmlichen Kriegszustand über den Kanton verhängte.

Die Freisinnigen ließen sich indes durch diesen Schlag nicht aus der Fassung bringen, und Aargau (Augustin Keller) beantragte an der Tagsatzung die Aufhebung und Ausweisung des Jesuitenordens, die Tagsatzung weigerte sich aber, darauf einzugehen. Gleichviel, im Volke gewann der Haß gegen den Jesuitismus immer mehr Boden; mitten im Winter wurden im Kanton Bern Volksversammlungen in diesem Sinne gehalten, und 20,000 Zürcher Bürger erlaubten sich durch eine Versammlung in Unterstraß bei der Regierung anzufragen, ob sie es denn nicht endlich an der Zeit halte, Vernunft anzunehmen, schlugen diese aus dem Felde und setzten das Einschreiten des Bundes gegen die Söhne Loyolas durch. —

In ähnlicher Weise ging es in Waadt zu, nur daß dort die Liberalen außer den Jesuiten auch noch eine protestantische Muckersippschaft, die methodistischen Momiers, zu bekämpfen hatten. Da der Staatsrat Glacéhandschuhe anzog zur Lösung der Luzerner Jesuiten-Frage, so nahm sie am 14. Februar das Volk in seine unbeschuhten Hände und setzte die Abdankung des Großrates durch. Bei dieser Gelegenheit traten auch die Arbeiter mit sozialistischen Ansprüchen auf, und verlangten Verallgemeinerung des Stimmrechts. Die Verfassung wurde in demokratischer Form umgeändert und, zuerst in der Schweiz, Geschworenengerichte eingeführt. Heinrich Druey trat nach Annahme der Konstitution (10. August 1845) an die Spitze der neuen Ordnung.

Schweiz.

— **Der „Roßhandel in Thun"** spuckt noch immer in den Blättern herum. Ohne sich genauer nach dem wahren Sachverhalt zu erkundigen, schwatzt ein Blatt dem andern die in der „N. Z. Z." enthaltene, tendenziös erlogene Schauermär gedankenlos nach. Wir haben absichtlich von der Geschichte, die im Berichte des eidg. Militärdepartements ein anderes Gesicht annehmen soll, keine Notiz genommen und werden uns nicht darauf einlassen, bis derselbe endlich einmal erscheinen wird.

— **Blutvergiftung durch Kunstdünger.** Bei der gegenwärtigen Ackerbestellung zeigte sich in einigen Gegenden unter den Landleuten mehrfach nach gethaner Arbeit eine schwulstige Anschwellung der Hände und Arme, ohne daß die Betreffenden wußten, wodurch sie sich das Leiden zugezogen hatten. Aerztliche Untersuchungen ergaben nun, daß die in Frage stehenden Landleute mit kleinen Wunden an den Händen, wie sie gerade bei ländlichen Arbeitern so leicht und häufig vorkommen und weiter gar nicht beachtet werden, Kunstdünger auf den Aeckern ausgestreut haben, welcher Chilisalpeter und Kalisalze enthalten hat. Diese Stoffe sind in die offenen Verletzungen eingedrungen und haben Entzündungen der Lymphgefäße und damit Blutvergiftung hervorgerufen, so daß mehrfach die Amputation der erkrankten Gliedmaßen notwendig wurde. Es wird deshalb von ärztlicher Seite dringend gemahnt, mit dem Kunstdünger äußerst vorsichtig umzugehen und bei der geringsten Verletzung der Hand keinen solchen auszustreuen, es sei denn, daß vorher die Wunde erst sorgfältig verbunden wurde, so daß ein Eindringen schädlicher Stoffe ausgeschlossen ist.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 12. Nov. Die Erziehungsdirektion legt mit ihrem Bericht die Verzeichnisse der Gemeindeschullehrer und Lehrerinnen vor, welche von den Bezirksschulräten für 1897 zum Genuß der Alterszulage gemäß § 81 des Schulgesetzes vorgeschlagen werden. Sie empfiehlt im Ganzen 310 Lehrer zum ganzen bezw. ratenmäßigen Bezug der Zulage. Die Anträge der Erziehungsdirektion werden genehmigt.

Von den Regierungsdirektionen sind auf einzelnen Verwaltungen pro 1897 Nachtragskredite im Gesamtbetrage von Fr. 77,200 verlangt worden. Davon werden jedoch (auf der Militärverwaltung) circa Fr. 28,000 durch entsprechende Mehreinnahmen unmittelbar gedeckt, so daß der Gesamtbetrag der effektiven Nachtragskredite nur Fr. 49,000 erreicht.

— **Zur Nationalratswahl** wird den „Basler Nachr." geschrieben: „Als Nachfolger des Herrn Olivier Zschokke im Nationalrat wird am 28. November zweifellos dessen Neffe, Herr Ingenieur und Professor am eidg. Polytechnikum Conradin Zschokke in Aarau, gewählt werden, wenn er eine Wahl annimmt.*) In diesem Falle hätte er nämlich nach erfolgter Annahme der Nationalratsstelle auf seine Professur am Polytechnikum zu verzichten, da nach Vorschrift der Bundesverfassung ein Bundesbeamter nicht zugleich Mitglied des Nationalrates sein kann. Die Wahl zwischen beiden Würden wird ihm schwer fallen, da er einer der beliebtesten Professoren des Polytechnikums ist, weil er mit großer Wissenschaftlichkeit Erfahrung und praktischen Blick in hohem Maße verbindet. Aber von unserem Standpunkt aus möchten wir doch wünschen, daß er die Nationalratskandidatur annehmen werde. Er würde eine Zierde des Rates sein und demselben namentlich in technischen Fragen die besten Dienste leisten."

*) Anmerkung der Redaktion. Herr C. Zschokke hat inzwischen die Annahme einer Kandidatur erklärt. Es steht der Wahl somit nach dieser Richtung kein Hindernis im Wege.

— **Nationalratswahlen.** Der Wahlkreis, der am 28. November eine Ersatzwahl zu treffen hat, besteht aus den Bezirken Brugg und Lenzburg, den Gemeinden Aarau, Biberstein, Buchs, Erlinsbach, Densbüren, Küttigen, Rohr und Suhr vom Bezirk Aarau und den Gemeinden Anglikon, Dottikon, Hägglingen und Wohlen vom Bezirk Bremgarten.

— **Kantonale Krankenanstalt.** Zehnter Jahresbericht. Aus der Betriebsrechnung notieren wir: Einnahmen Fr. 139,022 75 Cts. Ausgaben Fr. 226,439. 93; somit Mehrausgaben Fr. 87,416 58 Cts.

Ueber die Frequenz ist Folgendes von allgemeinem Interesse: In der chirurgischen Abteilung wurden im Berichtsjahre 952 Kranke verpflegt, von welchen 623 geheilt, 60 gebessert und 71 ungebessert die Anstalt verließen und 90 gestorben sind. Sehr zahlreich sind namentlich die Kranken mit tuberkulösen Krankheiten, dann auch Verletzte durch Unglücksfälle. Operationen mußten während des Berichtsjahres 654 ausgeführt werden.

Die medizinische Abteilung verpflegte 575 Kranke. Als geheilt verließen die Anstalt 316, gebessert 78, ungebessert 20, gestorben sind 84, in andere Abteilungen versetzt wurden 10. Das Hauptkontingent liefern auch da die mit Tuberkulose Behafteten. Von den 84 Verstorbenen litten 32 an Schwindsucht, 19 an Krebs, 13 an Herzkrankheiten und 5 erlagen dem Hirnschlag.

Die Augenabteilung beherbergte 40 Kranke. Sie besteht erst seit 1. Juli 1896. 27 traten geheilt aus, gebessert 5. Hier zeigten die Erkrankungen der Hornhaut die größte Frequenzziffer.

In allen drei Abteilungen tritt die betrübende Erscheinung zu Tage, daß die Erkrankten viel zu spät in die Anstalt verbracht werden. So werden denn derselben gar viele Todesfälle aufs Kerbholz geschrieben, die ihr von rechtswegen abgeschrieben werden sollten. Viele Aerzte scheinen eine Versorgung in Aarau erst dann als geeignet zu erachten, wenn sie selbst schon alle Hoffnung aufgegeben haben. —

Der Bericht sagt mit Bezug auf die Verpflegungstaxen: „Die Einnahmen an Verpflegungsgeldern sind größer als früher, und zwar sowohl infolge der größern Zahl von Patienten I. Klasse, wie durch Zunahme der Kranken II. Klasse mit höhern Taxen. So erfreulich dies einerseits ist, so darf doch nicht übersehen werden, daß gerade die armen Selbstzahler, welche nicht die Hülfe der Gemeinden in Anspruch nehmen wollen, mehr zurückbleiben. Die Anstalt erfüllt somit ihre soziale Aufgabe nach dieser Richtung nicht ganz. In den letzten 5 Jahren bezahlte der Kranke per Krankentag durchschnittlich Fr. 1. 40 gegenüber Fr. 1. 08 in den ersten Jahren. Dabei ist aber zu bemerken, daß 1887 und 1888 eine niedrigere Verpflegungstaxe bestand."

„Der Staat sodann machte einen direkten Zuschuß von Fr. 1. 30 in den letzten 5 Jahren, während er früher Fr. 1. 33 beitrug. In runder Zahl kann man sagen, der Kranke zahle die eine Hälfte, der Staat die andere." —

Dem Bericht sind zwei wissenschaftliche Arbeiten beigegeben. Die erste, von Hrn. A. Zürcher, Oberarzt der Augenabteilung, handelt von der „Exenteration des Auges und Kugelprothese." Die zweite von Hrn. Dr. Hans Pfyffer gibt „Beiträge zur Lehre von den Erkrankungen des Wurmfortsatzes". Die Abhandlung stützt sich auf eine reiche Literatur und auf Behandlung und Beobachtung von 42 in der kantonalen Krankenanstalt vorgekommenen Fällen. —

Der Bericht mit seinem Anhang wird nicht verfehlen, das Ansehen unseres kantonalen Krankenhauses unter der energischen und tüchtigen Leitung des Hrn. Dr. Bircher in wissenschaftlichen Kreisen aufs Neue zu bestärken.

— **Industrielles.** Die rühmlichst bekannte Firma Brown, Boveri u. Cie. in Baden hat von den Services Industriels de Ville de Genève den Auftrag erhalten, einen 1200pferdigen Generator und einen 1000pferdigen Motor zu erstellen. Der Motor hat eine Tourenzahl von 544 per Minute und ist der größte, der bis jetzt in Europa angefertigt worden ist.

— (Einges.) **Wie es bei Zuchtstierzeichnungen zugehen kann,** so lautet die Ueberschrift eines Artikels in Nr. 269 der „Schw. Fr. Presse". Daß an Zuchtstierzeichnungen immer viel geschimpft und noch mehr gelogen wird, ist nicht neu und beweist auch wieder fragliche Korrespondenz.

Dem Zuchtstierhalter von B. wurde bewilligt, den vorgeführten Stier bis zur Nachzeichnung zur Zucht zu verwenden, jedoch sei derselbe an der Nachschau wieder vorzuführen, um sich überzeugen zu können, ob die zur Zeit vorhandenen bedeutenden Fehler sich gebessert haben oder nicht.

Damit war also das Interesse des Zuchtstierhalters absolut nicht geschädigt, sondern es konnte sich nur um richtige Haltung und entsprechende Entwicklung des Stieres handeln, um an der Nachzeichnung eine definitive Annahme zu ermöglichen. Das wollte aber der Betreffende nicht, sondern stellte dem Verkäufer, welcher gewöhnlich auf Garantie für Annahme handelt, den Stier wieder zur Verfügung und tauschte von ihm einen gezeichneten Zuchtstier ein.

Wenn sich nun der Zuchtstierhalter vom Händler über die Ohren hauen ließ, kann gewiß die Schaukommission nichts dafür, sondern ist es lediglich seinem Mangel an Sachkenntnis zuzuschreiben, wenn er in Schaden kommt. Warum der betreffende Stier, welcher in Brugg nur provisorisch, in Baden nachträglich definitiv gezeichnet wurde, hat seinen Grund darin, daß der Händler denselben so zu präpariren wußte, daß der vorhandene Fehler (starker Senkrücken) sich wenigstens vorübergehend, nicht mehr wahrnehmen ließ. Es kann nämlich durch waschen des Rückens mit kaltem Wasser erzielt werden, daß die Tiere den Rücken in die Höhe ziehen und somit der Senkrücken für einige Stunden verschwindet. Daß auch im vorliegenden Fall dieses Mittel zur Anwendung gelangte, kann durch Zeugen genugsam bewiesen werden. Es ist deshalb hier nicht die Kommission, sondern der Zuchtstierhändler für seine betrügerische Manipulation zur Verantwortung zu ziehen.

Wenn seiner Zeit ein Zuchtstierhalter bestraft wurde, weil er bei seinem Stier einen weißen Fleck braun färbte, so ist es doppelt angezeigt, daß auch solche Betrügereien wie die Angeführte, zur Rechenschaft gezogen werden.

— **Viehhandel.** Der Brugger Viehmarkt vom 9. November erfreute sich, wie nicht anders zu erwarten war, einer sehr starken Zufuhr. Die Kontrolle ergab: 184 Ochsen, 354 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 432 Schweine, total 971 Stück. Mastochsen und Rinder wurden zu bisherigen guten Preisen abgesetzt, Faselware und ältere Kühe waren dagegen nicht so sehr begehrt, so daß für diese Abteilung ein kleiner Abschlag zu notieren ist. — Der Schweinemarkt war sehr gut befahren und wurde zu hohen Preisen der größte Teil der Auffuhr verkauft.

Per Bahn wurden 233 Stück Großvieh und 15 Stück Kleinvieh spediert.

— **Aarau.** Musikalisches. (Mitget.) Zu Ehren des im April dieses Jahres verstorbenen großen Tondichters Johann Brahms veranstaltet der Cäcilienverein Aarau ein Brahms-Konzert. In diesem Konzerte, das Sonntag den 28. November, mittags 4½ Uhr, im Saalbau abgehalten wird, gelangen ausschließlich nur Compositionen von Brahms zur Aufführung. Es werden als Solisten Herr Musikdirektor J. Burgmeier und seine Tochter Lisa, die kürzlich in Berlin so großen Erfolg errungen, auftreten. Wir halten es für an-

gezeigt, jetzt schon auf diesen seltenen bevorstehenden Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

— **Aarau.** Unsere Synodal- und Kirchenpflegswahlen sind nicht ganz zustande gekommen. Ist es Zufall oder Absicht, daß auf reformierter Seite über 300 leere Stimmzeddel abgegeben worden sind? Wohl mag die Lethargie gegenüber der Wahl solcher Kommissionen und Behörden, die man immer mehr für nichts bedeutend hält, eine starke sein, aber die Erscheinung mag auch als Protest gegen Einflüsse gelten, die immer intensiver auf unsere Landeskirche einströmen, um sie ins unergründliche Meer der Sektirerei zu schwemmen. —

Die beständigen Unterhöhlungsversuche von gewisser Seite haben ihr Werk gethan und das „freisinnige Aarau" mag ja vielleicht das Experiment ertragen, ein orthodoxes Kirchenregiment über sich zu haben und an jene Leute Konzessionen zu machen, welche Stein um Stein aus dem ohnehin schon lockern Gefüge der protestantischen Kirche herausreißen. Wir mögen es alles auch leiden, blos sei gegen die Einbildung, als sei man hier in kirchlichen Dingen freisinnig, zum Voraus protestiert.

— **Aarau.** Am Montag hat sich ein 17jähriges Mädchen, das unter dem Verdachte eines kleinen Diebstahls in Untersuchungshaft genommen worden war, aus dem 4. Stock des Amthauses auf das Straßenpflaster hinuntergestürzt, wo es mit zerschmetterten Gliedern aufgehoben wurde. Das arme Geschöpf ist in die kantonale Krankenanstalt verbracht worden.

— **Suhr.** (Eingesandt.) Die Kandidatur des Herrn Conradin Zschokke für den Nationalrat ist bei unserer Wählerschaft auf guten Boden gefallen. Die Gemeinde Suhr hat zu der Familie Zschokke von jeher in guten Beziehungen gestanden, sie wird dieselbe auch im gegebenen Momente nicht verleugnen, wo es sich darum handelt, einen Vertreter nach Bern abzuordnen, auf welchen der Wahlkreis stolz sein kann.

— **Seethal.** (Eingesandt.) „Viele sind berufen, wenige aber auserwählet." So heißt es irgendwo in der hl. Schrift. In die Gegenwart übersetzt heißt dieser Satz: „Manch Einer möcht' gerne Nationalrat sein, aber wir haben nur einen nötig." Dieser Eine gehört diesmal dem Bezirk Aarau, wenn schon ein kleines Blättchen von Lenzburg herauf ruft, man solle den Kirchturm aus dem Spiel lassen. Wir im Seethal wissen schon, was das bedeuten soll; sie haben drunten einen, der uns Leben gern auch mal was Höchs wäre und gern nach Bern gienge. Allein es hat bis zur Stunde nie „gelängt" und es langet auch diesmal nicht. Denn wenn wir den von den Aarauern präsentierten Kandidaten gegen die andern abwägen, die's auch gern möchten sein, so müssen wir doch sagen: „Wir stimmen Herrn Ingenieur Conradin Zschokke in Aarau. Man braucht für die Aufstellung der Kandidatur keine Versammlungen, man muß diese Zeit über so wie so genug zur Wahlurne laufen. Am Sonntag kommen unserer Viele überdies zum Veteranenumzug nach Aarau.

— **Suhrenthal.** Ein dauerndes Andenken an den Sonderbundsfeldzug trägt ein in Schmiedrued noch lebender Bürger namens St. Maurer mit sich herum. Derselbe nahm als Soldat der 1. Zentrum-Kompagnie, Bataillon Hüsler Nr. 15, an der Entscheidungsschlacht bei Gislikon teil, wobei ihn eine feindliche Kugel in den rechten Oberschenkel traf und daselbst stecken blieb.

— **Freiamt.** Kloster Muri. Die Klosterkäufer (Bächli, Frey Ammann und Cie.) verkauften ihren verpachteten Hof ca. 135 Jucharten Land samt Haus und Scheune an Hrn. Glaser z. „Löwen" daselbst um die schöne Summe von 135,000 Fr. Ebenso die Mühle samt Scheune und Wasserrecht an Hrn. Metzger Villiger, Sohn, in Hasli um Fr. 26,000. Die ausgebrannten Klostergebäulichkeiten mit etwas Umgelände sind also nicht verkauft und dürften als Benefice gelten.

— **Frickthal.** Die Berner Jagdgesellschaft erlegte in der letzten Woche in ihren Revieren im Frickthal 62 Hasen, 30 Rehe, 15 Füchse, einen Edelmarder und einen Fasanen.

— **Zurzach.** Der berüchtigte „Stierenprozeß" schwebt nunmehr vor Bundesgericht. Eingeklagt sind 2375 Fr. für Ankauf eines Stieres, Einkauf- und Transportkosten und Futtergeld des Stieres bis zum Tage der Klage, es ist daher außer allem Zweifel, daß der Prozeß vom Bundesgericht aufgenommen wird. Bei diesem Gericht geht es etwas schneller als im Kanton Bern, denn der Prozeß muß in drei Monaten beendigt sein. Inzwischen erfreut sich der Stier in der Obermühle in Neckingen des besten Wohlbefindens. Das lammfromme Tier wiegt schon gegen die 30 Zentner.

Kantone.

Basel. Bei einem Auswanderungsagenten konnte ein wegen Betrugs im Betrage von mehreren hundert Gulden von Feldkirch aus steckbrieflich verfolgter junger Mann verhaftet werden. Derselbe hatte gerade einen Kontrakt zur Ueberfahrt nach Amerika abgeschlossen, als die Wächter des Gesetzes eintraten und ihn arretierten. Auf dem Verhafteten fand sich noch eine bedeutende Summe in bar vor. Die Polizei kann sich zu diesem Fang gratulieren, zumal eine Prämie von 100 Fr. auf Ergreifung des Betrügers gesetzt war.

— „Dummi Frau!" Unlängst kam ein Mann in die Wohnung einer Arbeiterfamilie eines Baslers Außenquartiers. Er gab dort vor, der Sohn der Wittwe D. in R. zu sein und in Basel von einem Freunde vernommen zu haben, daß sich hier eine elternlose Tochter in Kost befinde, welche sich für ihn, der ein Vermögen von 180,000 Franken besitze, als Ehegattin vorzüglich eignen würde. Die 180,000 Franken und der Mann machten Eindruck. Es kam noch am gleichen Abend eine Verlobung zu stande; der Bräutigam verabschiedete sich, versprach aber bald wieder zu kommen. Andern Tags erhielt die glückliche Braut einen Brief von dritter Hand, worin ihr gemeldet wurde, daß man von der Verlobung mit D. vernommen und daß sie dem Manne, der wirklich ein enormes Vermögen besitze, ja recht zuvorkommend begegnen solle, um ihn nicht etwa entwischen zu lassen. Bald auf diesen Brief erschien der Bräutigam selber und gab vor in Geschäften hier zu sein, leider aber fehlen ihm 120 Fr. für eine Rechnung, die er für seine Mama begleichen müsse, in Gedanken an seine teure Braut habe er aber den Betrag hiefür zu Hause liegen lassen. Die glücklich Verlobte zog ihr Sparheft hervor, holte auf der Sparkasse den gewünschten Betrag und übergab denselben dem Ehemann in spe. Dieser schützte Geschäfte in Bersbei vor und schlug sich dann seitwärts in die Büsche, ohne wieder seiner bekümmerten Braut vorzusprechen.

Baselland. Einen eigentümlichen Rechtsfall wird demnächst das Bezirksgericht Arlesheim zu entscheiden haben. Ein Geschäftsreisender klagt gegen seinen Prinzipal und beruft sich zum Beweise für seine Ansprüche u. a. auf verschiedene Aktenstücke, welche Beklagter besitze, was dieser jedoch in Abrede stellt. Das Gericht überband zum ersten Male seit langen Jahren dem Beklagten einen sogenannten Editionseid. Nun weigert sich aber derselbe, den Eid zu schwören, weil er Atheist sei und als solcher nicht „Gott dem Allmächtigen und Allwissenden feierlich zum Zeugen anrufen" und schwören könne, „so wahr mir Gott helfe", dagegen sei er bereit zu einer entsprechenden Bekräftigung der Richtigkeit seiner Angaben.

Es handelt sich nunmehr um eine Interpretation der basellandschaftlichen Eides-Artikel von 1867. Die Gerichtspraxis beseitigte damals wohl für alle Ewigkeit die aus der deutschen Kammergerichts- und der Basler Stadtgerichtsordnung herübergeschleppte „Ordnung und Form des Judeneides", dessen Abschwörung mehr einem theatralischen Justizgreuel als einem religiösen Akte geglichen hatte und nun kommen die Herren „Gottesleugner" und fordern ihr Jahrhundert in die Schranken.

Bern. In Huttwyl wurde ein 82-jähriger übelhöriger Greis, J. H. Oefeli, von einem Velocipedisten überfahren, so daß er in der Nacht darauf starb. Den Radfahrer soll keine Schuld treffen.

— In Ins scheute einer Frau ein Pferd, ging durch und hat auf seinem Weg einen 5½-jährigen Knaben und später noch ein 6-jähriges Mädchen überrannt. Der Knabe ist am Abend seinen Verletzungen erlegen, das Mädchen ist weniger schwer verletzt.

Luzern. Vom Maurerstreik in Luzern wird unter anderm auch folgende heitere Episode erzählt. Die streikenden Italiener benützten im Anfange der Bewegung auch die Allmend, speziell das Polygon zur Abhaltung ihrer lärmenden Versammlungen und Aufzüge. Hr. Oberst Bindschedler hielt dafür, die Allmend sei nicht für diesen Zweck bestimmt und forderte die Spektakelmacher auf, den Exerzierplatz zu verlassen. Allein die Italiener kehrten sich nicht an diese Aufforderung und fuhren mit der „Versammlung" fort. Nun ließ Herr Oberst Bindschedler eine Abteilung Nachschießpflichtiger, die in der Nähe mit Zielübungen beschäftigt waren, antreten und ein „Einzelfeuer" — natürlich blind — auf die Widersetzlichen abgeben. Das half, die Krakehler nahmen schleunigst Reißaus, wie im Nu war das Polygon und die Allmend „gesäubert". Da habe der Oberst zu Umstehenden gesagt: „Jetzt nimmt's mi nöt meh wunder, wänn's d' Italiener scho verlore händ mit de Abessinier."

— Das Luzerner Kriminalgericht hat den Geschäftsagenten A. Wüst in Luzern wegen Unterschlagung und betrüglichen Bankerotts zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Solothurn. Die Tollwut unter den Hunden fordert in Grenchen immer neue Opfer unter den Menschen. Nachdem bereits früher drei Personen nach Paris ins Pasteursche Institut gesandt worden, sind letzte Woche wiederum fünf Personen dorthin gereist und bezüglich einiger Neuerletzter steht zu erwarten, daß sie ihnen nachfolgen müssen.

— Am 12. d. starb der weithin bekannte Kapuziner Johannes Hegi, Einsiedler in der St. Verena-Eremitage bei Solothurn. Er lebte mehr als 40 Jahre in der Einsiedelei und pilgerte mittlerweile zweimal nach Rom und Palästina. Bruder Hegi wurde am 19. Juli 1811 zu Pfaffnau (Luzern) geboren.

Thurgau. In Bürglen wurde eine 70jährige, alleinwohnende Bahnwärters-Witwe von einem Unbekannten durch Einschlagen der Gehirnschale ermordet. Die geringe vorhanden gewesene Barschaft war geraubt.

Uri. Um die Verwalterstelle auf dem Rütli herrscht lebhafte Konkurrenz, es sollen sich eine Menge Bewerber gemeldet haben, so daß das Rütlikomite der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft die Qual der Wahl hat. Der Verwalter ist, wie bekannt, gleichzeitig Wirt im Rütliwirtshaus, und dieses ist in der bessern Jahreszeit so stark frequentiert, daß das Einkommen des Wirtes ganz beträchtlich sein soll. Wenigstens soll der verstorbene Herr Aschwanden in den 30 Jahren seiner Amtsdauer sich ein schönes Vermögen erworben haben.

Wallis. In Siders hat sich jüngst ein Walliser Verkehrs- und Verschönerungsverein gebildet. Die Gastwirte von Zermatt, die Gemeinde Zermatt und die Eisenbahnverwaltung trafen ein Uebereinkommen, nachdem jedes Jahr Fr. 4—5000 zur Verschönerung der Wege und öffentlichen Plätze aufgewendet werden sollen. Damit werden die Klagen über schlechte Verkehrsmittel in den Walliser Alpen auf eine praktische Weise berücksichtigt.

Zürich. Nach heftigem Kampf zwischen den Sozialdemokraten und der streng kirchlichen Richtung wurde letzten Sonntag in Außersihl Paul Pflüger, Pfarrer in Dübendorf, mit 1923 Stimmen zum protestantischen Pfarrer von Außersihl gewählt. Der unterlegene kirchlich Orthodoxe, Ernst Trautwetter, Pfarrer von Pfäffikon, erhielt 1590 Stimmen.

— Sozialdemokratischer Parteitag in Zürich. Mit 31 gegen 10 Stimmen wurde in geheimer Abstimmung Redakteur Moor aus Bern aus der Partei ausgeschlossen, worauf die Delegierten der Arbeiterunion Bern sich von den weiteren Beratungen zurückgezogen. Auf ein Referat von Nationalrat Wullschleger nahm der Parteitag einstimmig eine Resolution für die Eisenbahnverstaatlichung an.

— Winterthur. An der Wülflingerstraße wurde der Wirt Gottfried Ege, von einem Gaste, den er nachts auf dem Heimwege eine Strecke weit begleitete, mit einem Revolver erschossen. Um den Getöteten trauern eine Gattin und 4 kleine Kinder. Als Thäter ist ein vermöglicher Privatier verhaftet worden.

Ausland.

Deutschland. In Mauchen bei Schlingen (Baden) ist der Ortsschullehrer Leuthner durch ausgeströmte Kohlengase getötet, in seinem Bette liegend vorgefunden worden, während die Ehefrau bewußtlos war und die Kinder von zwei und drei Jahren gesund in ihren Betten schliefen. Die Frau ist später wieder zum Bewußtsein gekommen und geht ihrer Genesung entgegen. Auffallend ist, daß gerade die kräftigere Natur des Mannes diesen Gasen zum Opfer gefallen ist, während die schwächere der Kinder ihnen Widerstand behaupten konnte.

— In Gleiwitz (Schlesien) geriet ein Holzschacht der Lythandragrube bei der Antonienhütte in Brand. Der Brand konnte erst abends 11 Uhr gelöscht werden. Sieben Arbeiter sind in den Flammen umgekommen.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Die Aula der Universität war der Schauplatz lärmender Auftritte zwischen Studenten, welche teils Hochrufe auf Lueger, teils auf Wolf ausbrachten. Die Rampe des Universitätsgebäudes wurde polizeilich besetzt. Vor demselben hatte sich eine große Volksmenge angesammelt.

— In Wien hat sich der Lektor der philosophischen Fakultät an der Universität, Gumplowitsch, erschossen.

Frankreich. Die Kammer genehmigte die vom Senat angenommene Vorlage betreffend die Reformierung des Strafprozesses, die die Abschaffung des geheimen Verfahrens bezweckt. Jedem Verhör des Angeklagten soll ein Anwalt beiwohnen.

— Der Fall Dreyfus steht noch immer im Vordergrunde der Diskussion. Eine Broschüre der Schriftstellers Bernard Lazare faßt alle bisherigen Beweismomente für die Unschuld Dreyfus' zusammen. Lazare sucht zunächst nachzuweisen, daß die antisemitische und klerikale Presse den Fall vom ersten Tage an (1894) maßlos und leidenschaftlich behandelt habe. Diese Presse habe mit ihren Erfindungen die Menge gleichsam auf das Schuldig hypnotisiert. Gegen den General Mercier erhebt Lazare den Vorwurf, daß er der Aufregung der Menge entgegengekommen sei, um seine politische Stellung zu behaupten, und als Beweis führt Lazare die Aeußerung an, die der frühere Kriegsminister in Unterredungen mit Journalisten that, und wodurch er sich bereits als Übergeugt hinstellte, als noch kein Beweis vorlag. Der Verteidiger des Hauptmanns Dreyfus, Rechtsanwalt Demange, bezeugt Herrn Lazare in einem Briefe, daß ihm, Demange, kein anderer Schuldbeweis im Laufe des Prozesses bekannt gewesen sei als das Gutachten der Schriftverständigen und das vielgenannte „Bordereau". Den Voruntersuchungsrichter Du Paty de Clam greift er heftig an und nennt seine Arbeit eine Scheinuntersuchung.

Der einzige Schuldbeweis war das Bordereau. Letzteres soll bekanntlich aus dem Papierabfall der deutschen Botschaft durch Lumpensammler aufgegriffen worden sein, die nach Lazare Agenten des Erkundigungsamtes des Kriegsministeriums waren. So gelangte es in die Hände des Ministers. Nun behauptet Bernard Lazare, erst daß kein Beweis habe erbracht werden können, daß Dreyfus eines oder die nötigen Unterlagen besessen habe, um die erwähnten Notizen verfassen zu können. Der General Mercier hatte versucht, den Richtern ein zweites Beweisstück vorzulegen, aber weder der Angeklagte noch der Verteidiger haben diesen Brief gesehen. Auch hier bezichtigt Lazare den General, daß er falsche Angaben an die Presse gemacht habe, und verlangt, daß dieses geheime Schriftstück veröffentlicht werde. Noch schlechter kommt der Schriftkundige Bertillon weg, der für Lazare ein graphologischer Charlatan ist. Bertillon soll dem Kriegsgericht aus der Schrift des Briefes sogar den Preis herausgelesen haben den der Verräter für seine That ausbezahlt erhalten habe. Das ist allerdings geeignet, Kopfschütteln zu erregen.

Lazare stellt den drei Sachverständigen, welche Dreyfus als Verfasser des „Bordereau" erkennen wollen, zwölf andere entgegen, die er in Italien, der Schweiz, Frankreich, England, Belgien, Amerika und Deutschland ausgesucht hat, und gegen die er sich zum voraus verpflichtet hatte, ihre Gutachten ohne Rücksicht auf das Ergebnis zu eröffentlichen. Es kommen alle auf Grund der ihnen vorgelegten authentischen Briefe des Dreyfus und der photographischen Nachbildungen der vom Kriegsminister Mercier selbst durch den „Matin" veröffentlichten Handschrift des „Bordereau" ohne Vorbehalt zu dem Ergebnis, daß Dreyfus und der Schreiber des „Bordereau" zwei verschiedene Personen seien. Ferner ergänzen Crespieux Jamin, der Schweizer Moriau, der Amerikaner Carralho ihr Gutachten noch dahin, daß der Brief von der Hand eines Fälschers geschrieben sei, der die Handschrift des Dreyfus habe nachahmen wollen. In einem 200 Seiten umfassenden Anhange bringt Lazare die ausführlich begründeten Gutachten dieser Schriftsachverständigen, sowie eine Anzahl Briefe, die Dreyfus von der Teufelsinsel an seine Frau und seine Kinder gerichtet hat.

Italien. Privatdepeschen aus Palermo melden, im Brunnen des Dorfes Arenella habe die Polizei drei Leichen gefunden und es sei dieselbe auf die Spur einer weitverzweigten Verbrecherbande gekommen, die in den letzten drei Jahren 46 Verbrechen begangen habe. Der Führer, ein Pintenwirt, ist flüchtig.

Belgien Die Brüsseler „Weltausstellung" wurde geschlossen. Die Ausstellung hat 6 Millionen Besucher gehabt, und die belgischen Staatsbahnen haben eine Mehreinnahme von 14 Mill. Franken zu verzeichnen. Die Aussteller haben viel verkauft. Bei dem Schlußbankett wurde unter Jubel angekündigt, daß Brüssel im Jahre 1905 zur Feier des 75jährigen Bestehens der Unabhängigkeit Belgiens eine neue Weltausstellung veranstaltet.

England. Ueber den großen Arbeitskampf wird dem „Bund" geschrieben: Mit dem 12. November begann die 19. Woche des Krieges in der Maschinen- und Schiffsbauindustrie und das Ende scheint weiter im Feld als je.

Der Streik hat die Arbeiter an Unterhalt der Ausständischen allein schon etwa 12 Millionen gekostet, der Verlust an Arbeitslöhnen beträgt mindestens weitere 50 Millionen. Was die Verluste auf der andern Seite sein mögen, das wissen vielleicht die Deutschen, die den größten Teil davon einpacken; jedenfalls aber werden Sieger und Besiegte auf Jahre hinaus an den Wunden zu serbeln haben, die sie ihrer eigenen, anhin schon gefährdeten Industrie geschlagen haben.

Jetzt stellte es sich erst heraus, warum es sich eigentlich handelte. Die Genossenschaft der Maschinenarbeiter begann mit der achtstündigen Arbeitsforderung für London; die Föderation der Fabrikanten verweigerte die Forderung und drohte mit allgemeiner Arbeitssperre. So ging es los. In Wirklichkeit war die achtstündige Arbeitszeit schon vielfach, auch in London, eingeführt und manchen, wenn auch nicht allen von den großen Firmen war eine solche an und für sich unwesentlich. Was sie zur Einigung und zum bitteren Widerstande brachte, war vielmehr das diktatorische Auftreten der Führer der Arbeiterunionen, ihr willkürliches Eingreifen in die Geschäftsleitung, ihr Veto gegen arbeitssparende Maschinerie und wenn solche trotzdem installiert wurde, die Hintertreibung der vollen Ausnutzung derselben; die Forderung des obligatorischen Achtstundentages für London war eigentlich nur das „letzte Stroh" gewesen.

Man muß in die letzten Jahre zurückgreifen, um die desperate Haltung der Arbeitsgeber in einem eigentlich unwesentlichen Punkte zu verstehen. Einmal ums andere hatten die wohldisziplinierten Legionen der Arbeiterunionen Sturm gelaufen, und jedesmal hatten sie reiche Beute davongetragen; immer von neuem hatten sie gefordert und jedesmal hatte ein Ausgleich stattgefunden, d. h. sie hatten einen Teil ihrer Forderungen erzwungen und die Arbeitgeber in gleichem Maße verloren; gerecht oder ungerecht, das war der Gang der „Vermittlung" gewesen. Kann man sich wundern, daß diesmal die letztern nicht allzu hastig nach dem Oelzweig des Handelsministers Ritchie griffen? Jetzt waren auch sie organisiert, nach dem Beispiel der Arbeiter, auch sie waren unter kundiger Führung und auch sie fühlten, zum ersten Male, „Einigkeit macht stark".

Spanien. In Sevilla wurden Juwelen im Werte von 500,000 Fr. mittelst Einbruchs gestohlen. Die Einbrecher drangen durch einen unterirdischen Gang in den Laden ein.

— Eine Ueberschwemmung verursachte in der Provinz Valencia großen Schaden. Viele Menschen sind ums Leben gekommen.

Türkei. Lotterordnung. Der türkische Botschafter in Berlin, Ghalib Bey, ist abgesetzt worden. Da er schon lange ohne jede Bezahlung war, hatte er sich von seinem Posten eigenmächtig entfernt und sich nach Konstantinopel begeben, wo er eine Audienz beim Sultan begehrte. Er wurde nicht zugelassen, dagegen zur Aufklärung über seine Fahnenflucht aufgefordert. Diese gab er in einem achtseitigen Memorandum, in welchem er seine Notlage beweglich schilderte. Die Antwort war ungnädige Entlassung. Er wird nun das Heer der Unzufriedenen vermehren. Ghalib Bey hatte übrigens Kollegen in gleicher Notlage; und man munkelte schon lange, sie wollen etwas zusammen angattigen, um aus der Klemme loszukommen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 13. November 1897.

Konkurs-Eröffnung. Brenzgerten. Leuppi, Konrad, alt Förster, in Sammetstorf. Eingaben 13. Dez. **Lenzburg.** Fischer, Rudolf, Zimmermann, von Tennwyl, in Hargen. Anfechtung 5. November

Fruchtlos Gepfändet. Brenzgerten. Stäger, Paul, Küfer, von Villmergen z. Z. in Gislikon, dato unbekannt. — Gehrig, Aderich, Milchhändler in Lieli. **Zulm.** Simon, Arthur, Mechaniker. — Berner, Hermann, Rechenmacher. Beide in Unterkulm.

Stellenausschreibung. Unterschule in Auenstein. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 30. Nov. — Pfarrei in Leibstatt. Anmeldungen 28. November.

Bauholz-Steigerung.

Aus den **aargauischen Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen** werden am **Mittwoch den 24. November,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zur „Krone“** in **Aarburg** öffentlich versteigert

376 Stück Bauholz mit 580 m³.
530 „ Sperrholz „ 116 „

Steigerungslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 15. November 1897. [3020] **W. Schwarz,** Kreisförster.



Größtes und billigstes

Schuhwaren-Lager

„Zum hohen Haus“

empfiehlt auf kommende **Winter-Saison** sein **frischassortiertes Lager.**

Preis-Courant.

	per Paar
Damenschuhe, galoschirt, mit Absatz	von Fr. 4.50 an
Damenschuhe, galoschirt, ganz hoch (Amazonen)	„ „ 5.50 „
Damenbottinen, galoschirt	„ „ 6.50 „
Damenbottinen, unbesetzt, mit Absatz	„ „ 5.50 „
Töchter- und **Kinderschuhe,** galoschirt	„ „ 3.20 „
Töchter- und **Kinderschuhe,** galoschirt, mit Absatz	„ „ 3.60 „
Töchter- u. **Kinderschuhe,** galoschirt, mit Absatz, ganz hoch	„ „ 4.50 „
Kinderschuhe in Filz, mit Ledersohle und Lackspitz	„ „ 1.50 „
Kinderschuhe, Knopfstiefel, galoschirt	„ „ 3.— „
Damenpantoffeln mit Filz- und Ledersohlen	„ „ 2.20 „
Damenpantoffeln, Molton, abgesteppt, mit Absatz	„ „ 2.50 „
Filzpantoffeln für Damen und Herren	„ „ 1.— „
Endefinken für Damen, Herren und Kinder	„ „ —.35 „
Endefinken für Damen, mit Ledersohlen	„ „ 2.60 „
Endefinken für Damen, galoschirt	„ „ 3.60 „
Endefinken für Kinder, mit Ledersohlen	„ „ 1.50 „
Filzfinken für Damen, mit Ledersohlen	„ „ 3.50 „
Mannslaschenschuhe, Rindleder	„ „ 6.50 „
Mannslaschenschuhe, Rindleder, prima Qualität	„ „ 8.50 „
Mannsschuhe (Militärschuhe und **Bottinen)**	„ „ 9.— „
Arbeitsstiefel, extra Qualität	„ „ 11.— „
Hohe Jungenstiefel, extra Qualität	„ „ 14.— „
Filzholzschuhe in jeder beliebigen Façon und Größe	„ „ 2.50 „

Ein Posten **Frauenpantoffeln,** Ledersohlen mit Absatz, Plüsch garniert (reeller Wert Fr. 5.50) zu nur Fr. 3.50 per Paar.
Ein Posten **Frauenbottinen** „ 6.50 „ „

Obige Artikel beziehe aus der renommierten, leistungsfähigen Anstalt **Brüttisellen** und lassen diese an sauberer Arbeit und Solidität nichts zu wünschen übrig.

Es empfiehlt sich höflichst

R. Codoni-Dressler

zum „Hohen Haus“, Rain, Aarau.

Bei mir gekaufte Schuhe werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.
Telephon. Telephon.

Zu verpachten:

In einem **sehr industriellen Orte des untern aarg. Limmatthales** ein

Gütergewerb



von circa **40 Jucharten des besten Wieslandes** mit **schönen Obstbäumen.** Absatz für die Milch und alle landwirtschaftlichen Produkte im Orte selbst.

Einem soliden, gutbeleumdeten Elternpaare mit größeren Kindern und einigen tausend Franken verfügbarem Kapital böte sich durch Uebernahme dieses Gewerbes eine vorzügliche Existenz, indem die Bedingungen äußerst günstig sind. Die Uebernahme kann sofort oder im nächsten Frühjahr geschehen.

Reflektanten belieben ihre Offerten unter Chiffre **H K Nr. 1** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes einzusenden. [3018

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes

Doppelsitz-Pult.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3013

In Kölliken

empfiehlt

feinstes Straßburger-Sauerkraut, feinen Berner-Speck, Schweins-Filet 2c.

3008] Gottfr. Roth, Negotiant

Liestaler-Halblein

in allen couranten und neuen Farben, **ordinäre** und **feine Halbleine** von 1 Fr. bis 5 Fr. per Elle; **façonierte Halbleine** in circa 40 Dessins, für **Herren-** & **Knabenkleider** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene, bereits noch neue **Futterschneidmaschine,** billig. Zu verkaufen bei (3007

Hanggartner, Camionneur, Aarau.

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener, 2 — 4pferdiger

Säulen-Göppel

für Riemenbetrieb, bei

2995] **H. Walther-Huber** in **Aarau.**

SCHULERS
Salmiak-Terpentin Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich!

Dépôts: Suhr: Kd. Clemenz; Rud Schmid; Wwe. Weber-Greub; D. Zubler; Joh. Wild. Gränichen: Wwe. J. Widmer-Widmer; Gl. Widmer, Lehrer. Muhen: Rud. Lüthy-Hunziker. Schöftland: G. Herzog. Kölliken: Jb. Vogel-Vonarx.

Feiner indischer

Schwarz-Thee,

Chocolat Suchard, Cacao Suchard

ist stets vorrätig bei

(Teleph.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser

1859] in **Buchs.**

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Regulator-Uhren.

Regulator, 14 Tag Geh- u. Schlagwerk, Gehäuse Natur-Nussbaum, ff. poliert, 70 cm. hoch Fr. 20.— Dieselbe Ausführung ca. 90 cm. hoch, Fr. 22.50.

Kukuk-Uhren. D. R. Patent. 30 Stund massives Gewichtswerk, Gehäuse geschnitzt, 27 cm. hoch Fr. 15.—

Wecker-Uhren mit des Nachts leuchtendem Zifferblatt, ff. vernickelt, Ankergang, 18 cm. hoch, Fr. 5. 40. Packung frei. Porto Fr. 1. — 3jährige Garantie. Illustr. Katalog gratis.

Versandt gegen Einsendung des Betrages.

N. Moser, Uhrenexport, **Vöhrenbach** (bad. Schwarzwald) 1796] (Germany.)

Pferde- und Chaisenschwämme,

von 1 bis 3½ Fr.,

Toilettenschwämme à 50 Cts. bis 2 Fr., **Jasserschwämme** à 50 Cts. per Dutzend, **Fenster-** u. **Chaisenputzleder** à 1 Fr. bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Veltheim** bringt am künftigen **Montag den 22. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, in der **„Moosrüti“,** oberhalb der Oele, im 1898r Gabenschlag, an eine öffentliche Steigerung:

1) **3 Eschenstämme** mit 1,93 m³.
2) **12 Eschenstämmle** „ 2,35 „
3) **1 Birckenstamm** „ 0,58 „
4) **1 Eichenstämmle** „ 0,37 „
5) **73 Eschenstangen.**
6) **10 Kirschbäume.**
7) **4 Birken (Bähren).**

Veltheim, 15. November 1897.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:

3022] **B. Salm.**

Reiche Auswahl von den besten **Cigarren** — **Telephon!** — Hochfeine **Cigaretten**

J. Burgmeier

aus allen Ländern.

in Aarau, Laurenzentorgasse Nr. 117

empfiehlt nebst dem großen und feinen

Piano-, Flügel- und Harmonium-Lager

eine reichhaltige, schöne, solide und billige Auswahl

Konzert- Prim- Akkord- Kinder- **Zithern** **Saiten Schlüssel Ringe, Pinsel Notenblätter** für Meinholdzithern,

mit und ohne Etuis, von den billigsten bis zu den feinsten.

Guitarren und Mandolinen.

Alte und neue Fabrik- und Meister-**Violinen, Violas, Cellis** und **Contrabässe** in jeder Größe und für jedes Alter, mit allen dazugehörenden Artikeln:

Ia. und gewöhnliche Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophoniums, Tonwölfe 2c. 2c.

Stockflöten!! Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Metronome.

Clarinetten, Flöten, Piccolis, Flageolets von den billigsten bis zu den hochfeinsten, mit und ohne Etuis.

Occarinas, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten.

Kinderinstrumente jeder Art in reicher Auswahl.

Piano-, Harmonium- und Boudoir-Lampen von Fr. 7. — bis Fr. 25. —

Klavierstühle, Notenpulte, Etagèren, Klavierfüße in farbigem Glas.

Alleinverkauf und **Vertretung** der **Musik- u. Puppen-Automaten, Musikdosen, Bierkrüge mit Musik** für **Familien, Hôtels, Restaurants, Verkaufsläden** etc., aus der rühmlichst bekannten Fabrik

H. Karrer in Teufenthal.

Ankauf und Umtausch alter Streichinstrumente.
Stimmungen, Reparaturen 2c. jederzeit prompt und billig.

Konkurrenz-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt beim **Bahnhofe** in **Safenwyl** einen

Neubau

zu errichten. Allfällige Bauleute: Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Glaser, Maler, Spengler und Gypser können Plan und Baubeschrieb von Mittwoch den 17. dies an bei mir einsehen und ihre Offerten einreichen.

NB. Fuhrleute werden aufmerksam gemacht zur sofortigen Führung von Kies, Sand und Kalksteinen.

3019] **G. Matter,** Müller in **Safenwyl.**

Unterzeichneter empfiehlt sich dem tit. Publikum zu Stadt u. Land bestens zur

Anfertigung von Haararbeiten,

wie: **Zöpfe, einzelne Teile** und **Frisetten.**

Zugleich empfehle ich mich bestens in allen Sorten von **Parfümerien** zu billigen Preisen.

3023] **E. Hagenbuch, Coiffeur, Aarau.**

Zu verpachten:

Ein

Heimwesen,



bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune,** prächtigem **Obstgarten** und circa **18 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** alles in schönster und fruchtbarster Lage. Die Liegenschaften liegen bis zu einem kleinen Teile aneinander und sind sehr bequem zu bewirtschaften. Pachtzins billig.

Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft erteilt

3021] **Gottl. Morgenthaler,** Oekonom in **Staffelbach.**

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Adolf Müller-Hauri** dahier bringt am **Montag den 22. November** nächsthin, von abends 7 Uhr an, in der Wirtschaft **Leu** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** von Stein, unter Ziegeldach an der Landstraße.
2. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein und Holz unter Stroh- und Ziegeldach.
3. Ca. 45 Aren **Baumgartenland,** worauf diese Gebäude stehen.
4. „ 63 „ **Ackerland,** der Hubelacker.
5. „ 69 „ **Ackerland,** der Stygacker.
6. „ 67 „ **Mattland,** die Schwyzermatte.
7. „ 72 „ **Mattland,** die Bläumatte.
8. „ 53 „ **Mattland,** die Fuchsmatte.
9. „ 35 „ **Ackerland,** der Füllisacker.
10. „ 67 „ **Acker-** und **Holzland** im Keller, mit teils schlagreifem Holz.
11. „ 72 „ **Waldung** auf Egg.
12. „ 18 „ **Waldung** auf Egg.

Im Gemeindebann **Schöftland:**

13. Ca. 1 Hektar 41 Aren **Ackerland** auf Negerten.
14. „ 1 „ 17 „ „ „ auf dem Feld.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Hirschthal, 12. November 1897.

3009) **Fr. Müller,** Notar.

Rechtsbüreau.

Unterzeichneter hat mit heutigem Tage in

Aarau — Entfelder-Strasse — Nr. 983

ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet und empfiehlt sich zur Vertretung vor Civil- und Strafgerichten, sowie zur pünktlichen Besorgung aller übrigen Rechtsgeschäfte.

Aarau, 9. November 1897.

2987] **H. Hasler,** Fürsprech & Notar.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung von **15 Schulbänken** in das hiesige **Arbeitszimmer** wird Konkurrenz eröffnet. Nähere Auskunft erteilt der Präsident der Schulpflege Herr **Dr. Mauderli.** Anmeldungen sind bis zum **30. November 1897** dem Gemeindeammann einzureichen.

Schöftland, den 10. November 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Für den Gemeindeschreiber:
Jb. Frey-Lüthy.

3001]

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.
Kleine gußeiserne Oefen
für Holz- und Coaksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr 50.
Glätteöfen und Glätteeisen
empfehlen

2993] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Die sehr beliebten

Barchet-Leintücher

à **Fr. 2. 50** und **Fr. 3.**

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle,
Rathausgasse, Aarau.

2767]

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B)
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2570

Wird demnächst erscheinen:

Jeremias Gotthelf

Ausgewählte Werke.

National-Ausgabe:

II. Teil,

notwendige Ergänzung des I. Teils, nach dem Urtext herausgegeben von Prof. **O. Sutermeister.**

Reich illustriert von:
A. Anker. H. Bachmann.
K. Gehri. B. Vautier. P. Robert.
E. Burnand. (H2686C)

Verlagshandlung F. Zahn, Chaux-de-fonds.



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen

Stearinkerzen:

Tafelkerzen, Klavierkerzen, Chaisenkerzen à Fr. — 80 Cts. per Pack von 500 Gem. mit 6 oder 8 Stück, **Stearinkerzen,** offen per Ko. à 1 Fr. 60. **Salon-Paraffinkerzen,** per Pack à 70 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. **Kensch,** Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau;** Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg;** Th. **Käser** in **Schönenwerd.**

Cigarren!

200 Rio Grande	Fr. 2.10 u.	2.65
200 Virginie-Brésil	Fr.	2.95
200 Flora-Habanna	„	3.10
200 Forsterland	„	3.60
200 Alpenrosen	„	3.40
100 Madura, feine 5er	„	2.55
100 Colorado 7er	„	2.95
100 Sumatra 10er	„	4.40
100 Sidlef-Manilla 12er	„	5.35

Zu jeder Sendung feines Humor-Geschenk.
H 3201 Q Garantie: Zurücknahme.

J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Eine Partie ältere, sehr gutgehende

Trettnähmaschinen,

von Fr. 20 an verkauft

Walter-Schmuziger in **Aarau,**
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

2436] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

In 2-8 Tagen

verschwinden blaue Fäden und Krampfadern, Flechten, Hautausschläge, Hühneraugen, Schwerbeweglichkeit, Gicht, Rheumatismus u. Ischiasschmerzen, Hämorrhoiden, Blutstockungen, Kopfweh, Schwindel, Ohrensausen, Nervenschwäche, Impotenz, Pollutionen, Bettnässen, Weissfluss, Unterleibsleiden, Frauenkrankheiten

№ 93. 1897.

Aarau, Samstag, 20. November

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Was dem Sonderbundskriege vorausging.

III.

Während aber die neue Regierung in Waadt mit geringer Mühe Herr in wurde über die kirchlichen Umtriebe der Momiers, hatte der Vorort Zürich seine liebe Not mit dem reaktionstollen Luzern, dessen Regierung gegen die Liberalen eine wahre Schreckensherrschaft ausübte und sie in großer Zahl zur Flucht in freisinnige Nachbarkantone zwang. Gleichwohl fand sich auf der außerordentlichen Tagsatzung (Februar 1845) zu Zürich trotz der wuchtigen Rede des Aargauer Abgeordneten Augustin Keller noch kein Stimmenmehr zum Einschreiten des Bundes in der Jesuitenfrage zusammen, und die ultramontanen Redner wurden in ihrer Siegesfreude immer kecker. Unterstützt wurden sie dabei durch eine freche Note des französischen Ministers Guizot über die anarchistischen Bewegungen in der Schweiz. Eine österreichische und eine russische Note in gleichem Styl folgten der französischen, und nur Preußen beteiligte sich diesmal nicht, ihm machte der Bischof Arnoldi von Trier Magendschwerden.

So rüsteten die Liberalen offen zum zweiten Freischaarenzuge, aber, unbelehrt durch das Fehlschlagen des ersten, wieder in unbedachtsam r Weise, während Luzern sich zur Abwehr in ein Kriegslage. verwandelte und dem neapolitanischen General v. Sonnenberg den Oberbefehl übertrug. Am Sonntag, 30. März 1845, brachen die Freischärler, nur etwa 4000 Mann mit 10 Kanonen, unter Führung von Ulrich Ochsenbein und Robert Steiger gegen die Zwingburg des Jesuitismus auf. (Wir setzen die Kenntnis der Einzelheiten des zweiten Freischarenzuges voraus und referieren daher nur resümirend.) Die Freischaaren setzten sich bekanntlich zusammen aus Freisinnigen der Kantone Aargau, Baselland, Bern und Luzern. Zofingen war der Sammelpunkt der Angehörigen der drei erstgenannten Kantone. Das Gelingen des Zuges ruhte in der Schnelligkeit und Einheit der Bewegungen, und gerade daran fehlte es. Die Unentschlossenheit des Oberanführers, der kein Geschütz gegen die Stadt verwenden wollte, machte auch die im ersten Anlauf errungenen Vorteile w.rtlos, und der 1. April sah die gänzliche Niederlage des Freischaarenzuges. 104 Teilnehmer daran waren im Kampf gefallen oder auf der Flucht ermordet, gegen 1800, darunter Dr. Steiger und andere Führer, gefangen worden. Das Unternehmen war mißlungen, und doch sollten, um ein Wort Freiligrath's auf sie anzuwenden, die Freischärler zu „siegenden Geschlagenen" werden. Auch diese zweite Niederlage entmutigte die Liberalen nicht, es gelang ihnen sogar in Zürich den Septembristen von 1839 Halt zu gebieten. In der katholischen Schweiz aber und im Ausland herrschte ausgelassene Freude über den Sieg der Jesuiten und der Dummheit; das diplomatische Corps beglückwünschte sogar die Luzerner Regierung, und auch Preußen machte vor ihr seinen Kratzfuß, sein Kulturkampf trug noch nicht die Physiognomie von 1873. Wäre es nach Wunsch der Jesuiten gegangen, sie hätten alle Luzerner Söhne, die sich am Zuge beteiligt hatten, zu Tod und Zuchthaus verurteilt, so aber konnten sie nur den Todesspruch gegen Dr. Steiger fällen, und der spielte ihnen den Possen, in der Nacht des 20. Juni aus seiner Haft nach Zürich zu entweichen. Fanatismus auf der einen Seite erzeugt ihn meist auch auf der anderen. In der Nacht zum 20. Juli wurde der mehrgenannte Leu von Ebersol durch einen Meuchelschuß getötet und der Mörder Jakob Müller im nächsten Januar hingerichtet, ohne daß es gelang, die liberale Partei der Anstiftung und Mitschuld zu zeihen.

Wie in Zürich, so erhob auch in Bern die Reformpartei wieder das Haupt, schob die Burgdorfer Doctrinäre bei Seite, setzte die Wahl eines neuen Verfassungsrates durch, hob Ochsenbein und Stämpfli zu Leitern der Bewegung empor und genehmigte mit überwiegender Mehrheit die neue Verfassung.

So viel Nadelstiche und Keulenschläge brachten das Blut der separatistisch gesinnten Kantone Luzern, Schwyz, Uri („der Freiheit Land" nennt es Schiller), Unterwalden, Zug, Freiburg und Wallis in heftige Wallung, und trotz der Dezemberkälte brachten sie den hitzigen Beschluß zu Stande, „auf Grund der alten Bünde und des Vertrags von 1815" sich beizustehen zur Wahrung ihrer Souveränetäts- und Gebietsrechte. Das war Musik für die Ohren der jesuitischen Führer, aber sie hüteten sich wohl, sie öffentlich aufzuspielen, und als im Großrat von Freiburg die Luzerner Composition bekannt wurde, kam es zu heftigen Debatten. Nur mit drei Stimmen Mehrheit (47 gegen 44) wurde die Beitrittserklärung ausgesprochen, und die neun protestantischen Vertreter des Bezirkes Murten traten aus.

Solch sonderbündlerischem Treiben, das die Schweiz, das einige Volk von Brüdern, in eine katholische und protestantische Halbscheid spalten wollte, konnte die Bundesbehörde nicht länger zusehen. Noch immer aber fehlten zum gesetzlichen Einschreiten zwei Standesstimmen, für die auf Genf und St. Gallen gerechnet wurde. Im erstern Kanton liebäugelte die konservative Regierung mit den kirchlichen und staatlichen Rückschrittlern der Schweiz und erklärte sich gegen die unverzügliche Auflösung des Sonderbundes. Gegen diesen Beschluß protestierten die Liberalen unter Führung von James Fazy in stark besuchter Versammlung, und als die Regierung gegen diesen und ein paar andere Volksmänner Verhaftsbefehle erließ, erhob sich am 6. Oktober das Quartier St. Gervais in Waffen. Ein lebhaftes Gewehr- und Geschützfeuer entspann sich, aber die Volkskämpfer hielten Stand; auch der bisher ruhig gebliebene Teil der Bürgerschaft wollte weiteres Blutvergießen nicht dulden und ersuchte den Staatsrat, gefälligst abzudanken. Das that er auch am 8. Oktober, und J. Fazy trat an die Spitze einer provisorischen Regierung und schickte den alten Großen Rat als entbehrlich nach Hause. „So war die Umwälzung vollbracht", sagt Feddersen. „Durch bitteren Grimm gegen das demokratische Streben, zweideutige Haltung in der brennenden eidgenössischen Frage und endliches Trotzen auf die Gewalt, wo keine innere Kraft mehr vorhanden war, grub sich das konservative System sein Grab." Ungeachtet aller Gegenanstrengungen der gestürzten Partei wurde im Mai 1847 die neue Verfassung angenommen, für Auflösung des Sonderbundes und Ausweisung der Jesuiten war mit Genf die elfte Stimme gewonnen.

Schweiz.

— **Kundgebungen für den Eisenbahnrückkauf.** Symptomatisch für die Stimmung, welche auch in gut katholischen Kreisen für die Rückkaufsfrage herrscht, ist der Beschluß einer großen, von etwa 450 Mann besuchten Volksversammlung in Wettingen, einem Orte, dessen Bevölkerung zu vier Fünfteln der katholischen Konfession angehört. Diese imposante Versammlung erklärte sich letzten Sonntag nach Referaten der Herren Nationalräte Sourbeck und Jäger einhellig für die Eisenbahnvorlage. Die Kundgebung ist zugleich auch charakteristisch für die Auffassung, die in rein landwirtschaftlichen Kreisen sich Geltung verschafft. —

Einstimmig sprach sich letzten Sonntag für Annahme der Rückkaufsvorlage auch der katholische Männer- und Arbeiterverein Frauenfeld aus. Das Referat hielt der Chef der thurgauischen konservativen Katholiken, Herr Regierungsrat Wild, der die Vorlage mit aller Entschiedenheit befürwortete. Man solle dem Volke nicht mit der Millionenschuld bange machen; in 60 Jahren sei die Eisenbahnschuld amortisiert. Es sage genug, daß die Großaktionäre Himmel und Hölle in Bewegung setzen möchten, um ihre Herrschaft über die Schweizerbahnen und die Aktien zu behalten. Man solle deshalb energisch für die Verstaatlichung der Bahnen einstehen, als im Interesse des Volkes liegend, und keine Referendumsbogen unterschreiben. —

Damit ist die Stellung der konservativen Katholiken des Thurgaus überhaupt markiert.

— **Centralverein schweiz. Milchproduzenten.** Die erste Delegiertenversammlung dieses neugegründeten Verbandes findet Sonntag den 21. November in Olten im Bahnhof, event. im Konzertsaal statt. Bereits sind etwa 120 Delegierte angemeldet, vorwiegend aus den Kantonen Aargau, Bern, Baselland, Solothurn, Luzern, Zug, Zürich, Thurgau und St. Gallen. Als Traktanden gelangen zur Behandlung: Definitive Konstituierung des Centralverbandes, Statutenberatung und Wahl des Centralvorstandes.

Ueber den Zweck des neuen Centralverbandes besagt der vorliegende Statutenentwurf folgendes:

§ 1. Der Centralverein schweiz. Milch-Produzenten strebt die Organisation sämtlicher Milchproduzenten zunächst in der Nord- und Ost-Schweiz, inbegriffen die Kantone Luzern, Zug, Solothurn, Glarus, Berner Jura, Oberaargau und der deutschen Grenzdistrikte zu dem Zweck an, den unter die eigenen Produktionskosten gesunkenen Milchpreis stetig in der Weise zu heben, daß der Landwirt für das Kilo Vollmilch mindestens 15 Rappen erhält.

Ein fünfgliedriger Verwaltungsrat, auf 6 Jahre gewählt, besorgt die Geschäftsführung.

Für das Initiativkomite haben unterzeichnet als Präsident Bezirksrichter Hohler in Zuzgen, Gemeindeammann Schneider in Magden, Gemeindepräsident Kaufmann in Buus (Baselland), Morgenstern, Dornhof-Zuzgen rc.

— **Viehhandel.** Der Martinsmarkt in Olten vom 15. November war im Allgemeinen gut besucht. Die Auffuhr auf den Viehmarkt betrug: 61 Pferde, 63 Ochsen, 206 Kühe und 141 Rinder; total 471 Stück Großvieh und 686 Stück Kleinvieh, zusammen 1157 Stück. Es waren viele Händler anwesend; allein da die Verkäufer von einem Preis-Abschlag nichts wissen wollten, war der Umsatz gering. Die Auffuhr auf dem Pferdemarkt ließ auch qualitativ zu wünschen übrig. Gute Zugpferde galten hohe Preise. Auf dem gut besetzten Schweinemarkt herrschte sehr lebhafter Handel zu stabilen Preisen.

Aargau.

— **Bezüglich der Besoldung der Gemeindeförster** richtet der Regierungsrat an sämtliche Gemeinderäte und Genossenschaftsverbände des Kantons ein Zirkular. Er weist darin nach, daß das bisherige Besoldungsminimum — 40 Rp. per Jucharte oder Fr. 1. 12 per Hektar — den heutigen Verhältnissen nicht mehr angemessen sei und daß eine Besoldung von Fr. 1. 55 bei einem Waldbestande von unter 100 Hektar und Fr. 1. 40 per Hektar bei einem solchen von 100 Hektar und darüber unter allen Umständen ausgerichtet werden sollte. Der Regierungsrat macht die Gemeinden darauf aufmerksam, bei Anlaß des Budgets pro 1898 sich an den diesbezüglichen Standpunkt der Regierung zu erinnern.

— **Zum Suhrenthalbahnprojekt.** Wir werden ersucht, die Eingabe der Vertreter der obern Gemeinden des Suhrenthales an den Stadtrat von Aarau zum Abdruck zu bringen. Dieselbe lautet:

„Wir, die unterzeichneten Mitglieder des engern und weitern Komites für eine durchgängige Suhrenthalbahn, richten im Namen der Bevölkerung der Gemeinden des Suhrenthales oberhalb Schöftland an Ihre Gemeinde das dringende Ansuchen, es möchte sich Aarau nicht für die Subvention einer Bahn, die nur bis Schöftland reicht, entscheiden, sondern den Beschluß fassen, daß es das Projekt der vollständigen Suhrenthallinie, die Aarau mit Sursee verbindet, also auch die obern Gemeinden bedient und einen durchgehenden Verkehr schafft, unterstützen wird.

Dieses durchgehende, vollständige Projekt ist nicht ein Lustgebilde, sondern längst in Diskussion und so alt als das Projekt des Stumpfstückes. Es ist das lebhafte Begehren der obern aargauischen wie luzernischen Suhrenthalgemeinden daran teilzunehmen. Sie sind nicht weniger zu Opfern entschlossen als die untern. Es ist ganz unbegreiflich, daß sie Schöftland davon ausschließen und nur um Kopfstation zu werden, die von der Natur und den Verkehrsbedürfnissen vorgezeichnete durchgehende Linie verhindern will. Die Linie Schöftland Aarau würde immer nur eine Lokalbahn in der engsten Bedeutung des Wortes bleiben. Sobald sie bis Sursee gebaut wird, ist sie eine Verkehrslinie und bringt gerade auch Aarau vielmehr Nutzen und Vorteil als eine Linie, die nur von Schöftland weg beginnt. Wenn sie dabei gleichzeitig auch den Interessen unserer Gemeinden, denjenigen des obern Thales gerecht wird, kann das für Aarau als Kantonshauptstadt und Endpunkt unseres lokalen Verkehrs gewiß nur ein Grund mehr sein, sich für das durchgehende Projekt auszusprechen und ihm seine mächtige Unterstützung zu leihen.

Heute ist es noch Zeit dazu. Fasse die Hauptstadt einen Beschluß, der allen gerecht wird und nicht bloß der einen Gemeinde Schöftland. Verhindere sie damit, daß eine verkehrswidrige, allen gegebenen Verhältnissen zuwiderlaufende Linie der vom Verkehr und der geographischen Konfiguration geradezu vor die Augen gelegten richtigen und natürlichen Linie nicht vorgezogen werde. Wir sind überzeugt, daß man es später selbst bedauern würde, wenn man jetzt unser Projekt ablehnen wollte. Und die Stadt Aarau wird, so hoffen wir, weiter sehen als Schöftland und den Entscheid fassen, der sich jedem Weiterblickenden ja aufdrängen muß. Eine Verzögerung tritt damit nicht ein. Trete Aarau nur mit unseren Gemeinden in Verbindung und lade es Schöftland ein, dasselbe zu thun und seinen einseitig-lokalen Standpunkt aufzugeben und das durchgehende Projekt ist eine Thatsache.

Wie Ihnen bekannt, handelt es sich im Grunde nur um Verlängerung der Linie von Schöftland bis an die Kantonsgrenze, was für die 5 Kilometer lange Strecke einen Kostenaufmand von zirka Fr. 300,000 nach sich ziehen würde. Luzernischerseits ist man gerne geneigt, die Bahn abzunehmen d. h. bis nach Sursee event. Willisau weiter zu führen und es ist auch die Möglichkeit hiezu um so eher vorhanden, da der Staat Luzern 40 Prozent der Erstellungskosten übernimmt."

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „So ist jetzt Der gestorben?" hat meine Leisenbeth am Mittwoch gefragt, als sie den Anzeiger gelesen. Nämlich der Pater Kapuziner in der Einsiedelei St. Verena bei Solothurn. Sie hat gar tausigs Freud an ihm ghabt, als ich einst mit ihr einen Ausflug dorthin machte und uns der bärtige Gesell sein Heimwesen zeigte. Seine Geschichtskunde hat mir damals mächtig imponiert, denn er führte uns auf die Grabstätte eines Propheten, der im Jahr 1771 „vor der französischen Revolution geflohen war". — X er ist tot, der gute Kerl und St. Verenas Wald ist um ein Stück Poesie ärmer. — Ich wüßt' einen geeigneten Nachfolger, wo Zeit genug und ein treffliches Bäuchlein hätt' und auch noch Messe singen könnt', daß es am Weißenstein wiederhallen thät'.

Der Aentfälder hat sich scheints umsonst gefreut auf eine Hutte voll Roßwürst aus Thun. Nämlich sie haben in den Zeitungen einen Heidenlärm gemacht über einen alten Bigger, wo sie in Thun mit Schrappnell sollen gemetzget haben. Man hätt' mindestens können meinen, sie hätten ihn läbig verwurstet. „Ase händs wüest tha, z'Züri uffe." —

Die Leisenbeth hat den guten Aentfälder mit einer Schwartenwurst getröstet, wo einenwäg noch besser schmecken thue als eine nützelige Roßwurst. Und er ist nun wieder ganz zufrieden, seit ich ihm die Geschichte auseinandergelegt habe. Aber er hat zagt, wenn er Meister wär', müßten die Redaktoren und andere Toren von Zürich und St. Gallen alle Hasen, Füre und Rehe und Hühner und Enten „kaliforniren", wo jetzt so haufenweis zusammengeschossen und auch nur angeblätzet werden. Es sei eine blutige Ungerechtigkeit, wenn man diese Tierlein bei gesundem Verstand hetzen und martern dürfe, während wenn man einen betäubten alten Klepper schieße, alle bösen Mäuler schreien. Er hat Recht. Man könnte wirklich manchmal meinen, die ganze Welt wär' nur noch ein Narrenhaus. Viele nehmen das Maul voll von Tierschutz und pfeifen auf den Menschenschutz. Ich könnt' Dir haarige Stücklein verzellen; doch will ichs auf ein andermal versparen. —

Dent', ich wär' am letzten Sonntag bald in die Kirchenpflege gekommen; es haben mir alle Stimmen gefehlt bis auf eine, die mir glaub' ich der Aentfälder aus Jux gestiftet hat. Ich hab' ihm nämlich gedroht', ich werde ihn für die Synode vorschlagen und da hat er sich wahrscheinlich wollen revangschieren. Er hat vor Behörden aller Art einen Höllenrespekt und er hat drum den ganzen Samstag gemaulet, ich solle ihn nur für die Einöde vorschlagen, er werde dann schon lugen; so wollen! So wird ers machen, wenn er sollte in die Schulpflege hinein, wo wir doch müssen einen Ersatz haben, wenn wir uns nicht noch länger schämen sollen. S'hockt nämlich einer drin, den die ganze Gemeinde im Verdacht hat, er habe mit geheimen Brieflein und verstellter Schrift verschiedene Familien hintereinander

gereifet; und der Gemeinderat hat ihn trotz dessen gewählt, nur weil er Geld hat. Er sollte sich schämen, wohlverstanden: der Gemeinderat. Wenn einer dem andern drei Batzen stiehlt, so wird er fast gehenkt; wenn aber einer dem andern hinterrucks seinen guten Namen, seine Ehre stiehlt, so wird er noch mit Aemtern belohnt. Diesen himmelschreienden Widerspruch begreife, wer will.

Nächst Grueß!

Notabene: Wenn ich am Sonntag keine Küchti habe, so komme ich mit dem Aemtfälder zur Veteranenfeier; wir möchten die alten Kadetten gerne sehen. Kommen sie ächterst in Montur? Das wär' flott bigott. —

— **Abgewiesen.** Im Jahre 1894 war durch Beschluß des aargauischen Regierungsrates die Verschmelzung der christlichen und der israelitischen Schulgemeinde Lengnau verfügt. Der Stiftungsfond der israelitischen Schulgemeinde ist den Angehörigen dieser Religionsgenossenschaft überlassen und nicht in das gemeinsame Schulvermögen einbezogen worden. Auf die gegen diesen Ausschluß des Stiftungsfonds gerichtete Beschwerde der christlichen Ortsbürgergemeinde Lengnau trat der aargauische Große Rat wegen Inkompetenz nicht ein. Das Bundesgericht hat nun den gegen diesen Großratsbeschluß gerichteten Rekurs als unbegründet abgewiesen.

— **Eisenbahnrückkauf.** (Eingej.) Der Vorstand der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft hat bereits eine Volksversammlung, wozu alle landwirtschaftlichen Korporationen eingeladen werden sollen, in Aussicht genommen, sofern das Eisenbahnrückkaufsgesetz dem Volksentscheid unterstellt wird.

— **Zur kantonalen Veteranenfeier in Aarau.** (Eingej.) Nächsten Sonntag begehen die aarg. Veteranen des Sonderbundskrieges im „Wildenmann" in Aarau die 50jährige Erinnerungsfeier an dieses denkwürdige Ereignis der Schweizergeschichte. Es soll kein provokatorisches Siegesfest werden, welches alte Wunden aufreißt, sondern in erster Linie ein Gedächtnistag der Wiedergeburt einer geeinigten starken Eidgenossenschaft, welche vor einem halben Jahrhundert unter Kriegsgeschrei und Kanonendonner stattfand und zugleich ein Tag der Erinnerung und des Wiedersehens der alten Kriegskameraden, welche damals unter dem eidgenössischen Banner Schulter an Schulter gestritten und den neuen Bund der Eidgenossen aus der Feuertaufe gehoben haben. Fürwahr, diese Feier hätte verdient, nicht blos im Rahmen eines Stelldicheins der Veteranen, sondern in demjenigen eines eigentlichen Volksfestes abgehalten zu werden, damit die junge Generation den Alten für ihre mannhafte That feierlich den schuldigen Dank abstatten können. Die Veteranen selber haben dies nicht gewollt und so wird denn ihr Erinnerungstag in bescheidener Weise begangen werden. Immerhin werden sich auch weitere Kreise an demselben vertreten lassen, so — eingedenk der bedeutsamen Rolle, welche unser Kanton in jener politischen und kriegerischen Aktion gespielt hat — die aargauische Regierung, ferner, um den Veteranen ihre Sympathie zu bezeugen, die Behörden und musikalischen Vereine, sowie die Offiziersgesellschaft der Stadt Aarau. Wie dem öffentlichen Programm entnommen werden konnte, soll auch in weihevoller Ovation das Andenken der auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden gefeiert werden.

Das Komite erwartet nun eine allgemeine Beteiligung beim 50jährigen Appell. Viele der alten Kameraden sind leider schon zur großen Armee abberufen worden! Manche werden sich bei diesem Anlasse wohl zum letzten Mal die Hand drücken! Darum ergeht an die Veteranen unseres Kantons neuerdings und eindringlich die kameradschaftliche Einladung, sich bei der Erinnerungsfeier vom nächsten Sonntag recht zahlreich einzufinden.

— **Aarau.** Veteranenfeier vom 21. Nov. Programm:
Nachmittags 1—2 Uhr. Besammlung der Veteranen und Eingeladenen im Hotel zum Wildenmann. Begrüßung durch Hrn. Kommandant Finsterwald, namens des Komites.
„ 2½ Uhr. Zug mit Begleitung der Stadtmusik Aarau zum Denkmal der Gefallenen in der Kaserne. Ansprache durch Hrn. Militärdirektor Oberst Ringier.
„ 3½ Uhr. Fortsetzung der Feier im Wildenmann. Begrüßung der Veteranen durch Herrn Landstatthalter Dr. Müri, namens des Regierungsrates. — Kameradschaftliche Unterhaltung. Toaste, Vorträge des Cäcilienvereins Aarau.

— **Aarau.** Gerichtspräsidentenwahl. Eine Versammlung von Vertrauensmännern aus den meisten Gemeinden des Bezirks hat sich auf die Kandidatur des Hrn. Vizegerichtspräsidenten Heller geeinigt. Da der Beschluß einstimmig erfolgte, dürfte anzunehmen sein, daß Herr Heller schon im ersten Wahlgange mit großem Mehr gewählt werde.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war wohl des schönen Wetters wegen sehr gut befahren. Es wurden aufgeführt 112 Ochsen, 559 Kühe und Rinder und 683 Schweine. Der Handel kam nicht recht in Fluß, da die Feilbietenden auf hohen Preisen festhielten, während man anderwärts einen Niedergang derselben beobachtet haben will.

— **Bez. Brugg.** In Windisch wurde am 16. d. der auch in weitern Kreisen bekannte langjährige Spinnerei-Direktor der Firma Wunderly-Zollinger, Herr Heinrich Läubli, unter allgemeiner Teilnahme zur ewigen Ruhe bestattet. Er selbst diente von der Pike auf und war aus eigener Erfahrung mit den Verhältnissen der ihm unterstellten Arbeiter gut bekannt. Es wird auch sein Hinscheid von dieser Seite her allgemein bedauert.

— **Kreis Windisch.** (Eingej.) Katastervermessung. Auf Anregung der Flurkommission haben sämtliche neun Gemeinden des Kreises Windisch einmütig die Beteiligung bei der in Aussicht genommenen Katastervermessung des ganzen Kreises zugesichert. Die betreffenden Vorarbeiten werden ungesäumt an die Hand genommen.

Trotzdem unsere Verfassung die Durchführung der Katastervermessung im ganzen Kantonsgebiet innert 25 Jahren verlangt, ist das wohl das erste größere Unternehmen im Kanton.

— **Frickthal.** Die Frickthaler Sonderbundsveteranen sind am letzten Sonntag z. T. „läp" gelaufen. Während eine Abteilung im „Adler" feierte, kamen die andern im „Hirschen" zu Oberfrick zusammen. Die Versammlung im „Hirschen" wurde geleitet von alt Bezirksrichter Fricker und diejenige im „Adler" von Johann Lenzin in Oberfrick. Die Feiern verliefen beidseitig würdevoll und in gehobener Stimmung. Sowohl da wie dort fehlte es nicht an Rednern, auch der Gesang kam zu seinem Recht. An beiden Orten hatten sich je über 50 Mann eingefunden.

Kantone.

Bern. In Bern wurde an der Neufelderstraße ein achtjähriger Knabe beim Spielen von einem Kameraden unter einen schwer beladenen Kartoffelwagen geworfen, der ihm über den Kopf fuhr. Der Kleine war augenblicklich eine Leiche.

— Bern. Der Stadtrat diskutierte kürzlich die Vorlage des Gemeinderates betreffend Veröffentlichung der Steuereinschatzungen. Nach 2½stündiger lebhafter Debatte wurde unter Namensaufruf mit 33 gegen 23 Stimmen der Antrag des Gemeinderats angenommen, wonach alle zwei Jahre eine Veröffentlichung der Steuerregister für Einkommens-, Grund- und Kapitalsteuer erfolgen soll. Der Beschluß unterliegt der Gemeindeabstimmung.

— Burgdorf. Im sogenannten „Knubeli-Wäldli" bei Burgdorf fand man am Mittwoch die beiden Leichen des Otto Braun, Landwirt, Witwer, und seiner Haushälterin, Elise Neuenschwander. Die letztere lag mit einer Revolverschußwunde am Kopfe am Boden und Braun befand sich einige Schritte daneben in einem Strick hängend, ebenfalls mit einer Schußwunde in der Schläfe; daneben lag ein Revolver. Aus den Umständen ergiebt sich, daß Braun erst die Neuenschwander erschossen und sodann auch sich das Leben genommen hat. Ursachen der That soll das von Folgen begleitete Verhältnis des Braun zur Neuenschwander gewesen sein.

— Grindelwald. Der 56jährige Rudolf Gerrsch von Lütschenthal fiel beim Holzen am Tschingelberg an steiler Stelle und starb bald an den erlittenen Verletzungen.

Genf. Unglückselige Revolverei. In Lathoy, Gemeinde Jullien, drohte ein gewisser Demolis, seine Frau und Schwägerin zu töten und kaufte zu diesem Zwecke in Genf einen Revolver. Zurückgekehrt hat er sich betrunken und begab sich dann dessen Frau die neue Waffe, welche er probieren wolle. Als diese ihn mahnte, er solle seine Waffe anderswo probieren, begab er sich auf den Hausflur und feuerte mehrere Schüsse gegen einen Thürpfosten ab. Da traf ein Schuß den 15jährigen Sohn Babels, welcher aus der Thüre trat und bald darauf eine Leiche war.

Tags darauf saßen in Annemasse einige Männer in einer Wirtschaft und tranken zusammen. Dabei war der Bänkelsänger Haag, und als es zum Zahlen kam, zog er seinen Revolver hervor — er hatte wenig oder kein Geld — und wollte die Aufmerksamkeit von seinem Portemonnaie ablenken. Unglücklicherweise war die Waffe auch geladen. Dem Unvorsichtigen ging ein Schuß los und traf den ihm gegenübersitzenden Gießer Dutoit, einen Waadtländer, in die Brust. Er soll seither gestorben sein.

Graubünden. Das Kantonsgericht verurteilte den Joh. Braun wegen Ermordung seiner Braut und Verwundung zweier Personen unter Annahme mildernder Umstände (delirium tremens) zu 2½ Jahren Gefängnis. — Am Ende erhält ein Mörder in nächster Zukunft zur Belobigung seiner That einige tausend Franken „Trinkgeld."

Neuenburg. Die beiden Droz. Der verstorbene Professor der französischen Litteratur am eidgen. Polytechnikum Théophile Droz war ein Jugendfreund des Herrn alt Bundesrat Numa Droz. Letzterer veröffentlicht in der letzten Nummer der „Semaine littéraire" einen großen Artikel über den Heimgegangenen. Die Beiden waren mit 15 Jahren Uhrmacher und Graveur im gleichen Atelier zu Chaux-de-fonds. Eine Predigt des Pfarrers Petavel hatte solche Wirkung auf die Kameraden, daß sie und ein Dritter den Entschluß faßten, Missionäre zu werden. Der Pfarrer, von 6 bis 7 Uhr Unterricht im Griechischen. Allein die Verhältnisse störten den Plan. Numa wurde Lehrer, Théophile verfolgte den Weg allein, begab sich in ein Pariser Missionshaus, verließ dasselbe indessen nach einiger Zeit; sein Glaube war wankend geworden und die Skepsis gewann die Oberhand. Er studierte eine Weile in Genf, ging dann als Lehrer nach Polen, während Freund Numa in Chaux-de-fonds dem Journalismus sich zuwandte und die Redaktion des „National suisse" übernahm. Théophile wanderte aus Polen nach Griechenland und kehrte dann zurück, studierte romanische Philologie sich bald auf die Politik, redigierte die radikale „Patrie", trat in den Großen Rat und man dachte daran, ihn in den Ständerat zu senden, wo er Freund Numa wieder gefunden hätte. Doch da entzweite er sich mit dem streng autoritär gesinnten Carteret. Théophile Droz war wohl ein geistreicher Plänkler, aber kein Führer der Massen. Da ließ er die Politik ruhen, und zufolge des Einflusses seines Jugendgenossen wurde ihm die durch den Abgang Ramberts freigewordene Professur in Zürich übertragen.

St Gallen. Vom konfessionellen Kampfplatz. Kaum hat die protestantische Kirche der Schweiz, notgedrungen, ihre Aufmerksamkeit den zahlreichen maßlosen Angriffen katholischer Heißsporne auf das reformierte Bekenntnis zugewendet, so ist auch schon die katholische Presse mit dem Vorwurf zur Hand, daß jene den Frieden gestört habe. Wo die eigentlichen Händelstifter zu suchen sind, das zeigt neben vielen anderen auch die nachfolgende Thatsache:

Wie der „Rheinthaler" mitteilt, ist in einem Geschäfte in Altstätten an die Untergebenen eine neue Streitschrift gegen die Protestanten verteilt worden. Verfasser ist Pfarrer Wetzel in Altstätten. Weß Geistes-Kind das kleine Büchlein ist, sagen u. a. folgende Stellen, die wörtlich angeführt werden:

Seite 60: „Jene Protestanten, die fromm und christlich leben, sind nicht fromm, vermöge ihrer protestantischen Religion, sondern durch das, was sie noch von der katholischen Kirche besitzen."

Seite 56: „Der Protestantismus erzeugt mindestens sechs Mal mehr Sozialdemokraten, als der Katholizismus."

Seite 53: „Die protestantischen Länder haben die meisten unehelichen Geburten und Huren."

Seite 47: „Die Zahl der Armen und Bettler ist in den protestantischen Kantonen der Schweiz viel größer, als in den katholischen."

Seite 18: „Was den Protestantismus noch zusammenhält, das ist der Haß gegen die katholische Kirche."

Seite 66: „Die sogenannte Reformation war eine Protestation gegen die Wahrheit Jesu Christi."

Dazu bemerkt der „Rheinthaler": „Nun wissen wir doch schwarz auf weiß, wie ein großes Maß von Wohlwollen der katholische Pfarrer für die 2½ tausend evangelische Einwohner unserer Gemeinde hat und wie liebevoll er die evangelischen Mitbürger seinen Pfarrkindern zu beleuchten pflegt."

Wird man auch da wieder die Schuld an der Friedensstörung auf die Protestanten schieben?

— Eine vom Bauernbund Tablat einberufene Volksversammlung erklärte sich nach einem Referat von Herrn Nationalrat Staub einstimmig für Annahme der Rückkaufsvorlage.

— Nächstes Jahr feiert das Rheinthal das 100jährige Jubiläum seiner Befreiung. Bernet, wo die Feier stattfinden soll, läßt eine Festschrift durch Professor Dierauer und ein Festspiel von Reallehrer Brassel ausarbeiten. Am 3. März sollen in allen Gemeinden des Rheinthals die Glocken geläutet und Freudenfeuer angezündet werden.

Schwyz. Das Holz vom Rigiberg wird nicht mehr durch die Reißzüge zu Thal befördert, wo es vielfach zerschlagen ankam, sondern es geht jetzt per Dampf. Die Art Rigi-Bahn hat schon eine Masse Bauholz nach Goldau befördert. Von dieser Knotenstation geht der Versandt nach auswärts, und da dieses Holz nicht zerschlagen ist, steht es als Bauholz in hohem Preise und die Nachfrage ist sehr groß.

— Die protestantische Gemeinde in Arth, die 500 Mitglieder zählt, beabsichtigt den Bau eines eigenen Gotteshauses.

Tessin. Lugano. Das Lokalkomite für die hundertjährige Erinnerungsfeier der Unabhängigkeitserklärung des Kantons Tessin beschloß, am 15. Februar i Lugano eine bezügliche historische Konferenz abzuhalten. Es wird eine Einladung zur Einlieferung von historischen Dokumenten ergehen, um auf den 3. Mai 1898 eine Ausstellung anzuordnen. Ferner sollen die Gemeinden und patriotischen Vereinigungen eingeladen werden. Beiträge an die Kosten eines Denkmals zu leisten, welches am gleichen Tage in Lugano eingeweiht werden soll.

Waadt. Die Sonderbundsveteranen, hundertachtundzwanzig Mann, hielten in Lausanne eine Feier ab. Anwesend war auch Herr Oberst Borgeaud, der den Feldzug als junger Offizier mitmachte und jetzt in der „Revue" interessante Mitteilungen darüber veröffentlicht. Erschienen war auch ein Graukopf, der schon fast einen Krieg heraufbeschwor. Er trug die Uniform von damals: Schwalbenschwanz und hohen Tschakko.

— In Concise hat eine junge Tochter, die nachts im Bette las, das Licht umgeworfen und sich derart verbrannt, daß sie starb, bevor sie den Spital Yverdon erreichte.

Ausland.

Deutschland. Ein Trupp chinesischer Arbeiter, aus 14 Personen bestehend, langte in Stettin ein. Wie der mitreisende Dollmetscher aussagte, sollen die Gelbhäute auf einigen Gütern der Provinz als Erdarbeiter Beschäftigung finden. Die Kulis mußten ihre Reise über Rußland nehmen, da ihnen die Reise über die Vereinigten Staaten von Nordamerika als Arbeiter verwehrt wurde. Die deutschen Arbeiter dürften von dieser Konkurrenz wenig erbaut sein.

— München. Bei dem Gewölbeeinsturz im Maximiliankeller wurden 18 Personen verschüttet. 7 Tote und 11 Verwundete.

— Eine Turner-Uniform. Der Uniformierungsdrang im deutschen Volke ist groß. Nun sollen auch noch alle deutschen Turner eine einheitliche Uniform erhalten; sie soll aus grauen Beinkleidern und blauer Jacke bestehen und ist bereits beim diesjährigen Schweizer Turnfest getragen worden. Man sucht die Einführung einer solchen Uniform so zu beschleunigen, daß sie schon beim nächsten deutschen Turnfeste allgemein getragen wird. — Wenn nun noch alle Turner unter des Kaisers Hut gebracht sind, dann ist alles in Ordnung.

Frankreich. Schrecklicher als die Todesstrafe. Die „Teufelsinsel", auf welcher der vielgenannte Hauptmann Dreyfuß als Verbannter leben muß, ist die kleinste der drei als Deportationsorte für Verbrecher seit langen Jahren von Frankreich benutzten Iles de Salut, welche, der Küste von „französisch Guyana" vorgelagert, sich durch ihr ungesundes Klima besonders während der vermonatlichen, mit unserem Winter zusammenfallenden Regenzeit auszeichnen.

Die Teufelsinsel ist ein etwa 650 m langes und 50—135 m breites in der Richtung N.O. bis S.W. gestrecktes Eiland vulkanischen Ursprungs. Zum Teil mit Palmen bestanden, und auf seinem südwestlichen Teil einige kleine Häuser der dort angesiedelten Leprakranken (Aussätzigen) aufweisend, macht diese Insel, wie so viele Palmeninseln, von Weitem gar keinen üblen Eindruck, verliert aber beim Näherkommen außerordentlich. Auf dem höher gelegenen, nordöstlichen Teil befinden sich die Wohnungen von Dreyfuß und seinen Wächtern. Neuerdings ist auf dem höchsten Punkt der Insel ein anderes Haus für den Gefangenen erbaut, mit einem hohen Eisengitter versehen worden, so daß es eigentlich mehr einem Käfig gleicht. Seit seiner Ueberführung in das neue Gefängnis ist auch die Vergünstigung der freien Bewegung dem Dreyfuß untersagt.

Nur selten wird die Teufelsinsel von einem Schiff besucht und fast nie landet ein Boot. Abgeschlossen von der Welt, liegt die Ile du diable im Meere, und gar bald merkt der zu einem längeren Aufenthalt daselbst gezwungene Mensch, wie sehr der Name auf die Insel paßt, welche den Verbrechern, Gefangenwärtern und den Leprakranken auf die Dauer zur Hölle wird. — Wer würde nicht einen schnellen Tod einer solchen langsamen Hinrichtung vorziehen?

— In Marseille wurde am 31. Oktober durch Hrn. Pfarrer Gujer das deutsch-schweizerische Mädchenheim eingeweiht. Das Haus soll den in Marseille fremd ankommenden Mädchen als Unterkunft und Stellenvermittlung dienen.

Rußland. In Kowyo wurde der 22jährige Tierbändiger Leo Kolberg in der Schlußvorstellung der Menagerie von seinen Bestien im Löwen- und Tigerkäfig zerfleischt. In der dadurch hervorgerufenen Panik wurden acht Personen erdrückt, mehrere schwer verletzt.

Spanien. Der Liebling aller Spanierinnen ist der Stierkämpfer Guerrito, der „erste Degen der pyrenäischen Halbinsel." Sein Bildnis ist in allen Häusern, in allen Boudoirs, wo der berühmte Stiertöter fast abgöttische Verehrung genießt. Außer dieser Hochachtung der glutäugigen Spanierinnen aber trägt dem mutigen Guerrito sein Amt, den Stieren den Gnadenstoß zu geben, ein schönes Sümmchen ein, etwa 400,000 Fr. im Jahre. Einer seiner Vorgänger, Bartolo, der sechs Jahre nach einander die Stierkämpfe auf der Plaza de Madrid leitete, hat sich mit 990,000 Fr. ins Privatleben zurückgezogen.

Asien. Die in Indien mit neuer Heftigkeit auftretende Pest fordert namentlich in der schon das erste Mal schwer heimgesuchten Stadt Poona zahlreiche Opfer. Dort sind innert 48 Stunden 134 Erkrankungen und 94 Todesfälle vorgekommen. In den Hospitälern liegen etwa 630 Pestkranke. Die Stadt ist völlig verlassen. Auch in der Umgebung wütet die Seuche.

Italien. „Kindlein, liebet euch untereinander!" So dachte der Franziskaner Pater Francesco da Castelleone und floh mit seinem Schatz, einem 21jährigen hübschen Mädchen aus der Stadt Macerata. Der fromme Priester war von Macerata nach Triest geschickt worden, die Sehnsucht nach dem Liebchen führte ihn aber wieder zurück nach ersterer Stadt; er entfloh aus dem Kloster in Triest, zog bürgerliche Kleider an und kam nach Macerata, um hier in der Nacht seine Flamme zu entführen. Die Täubchen giengen miteinander nach Neapel, von wo aus der Pater den Eltern des Mädchens schrieb, er sei bereit, seine Stellung wenigstens vor den Menschen in Ordnung zu bringen. Für die Klerikalen ist dieser Skandal ein Schlag, indem dieser Mönch einer der Führer der klerikalen Partei in Macerata war.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. November 1897

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Bodm. Witwe Mehmann, Antonia Katharina geb. Christen von Felsikon. — Witwe Egloff, Rosa geb. Koch, Arnold's, Spenglers von Niederrohrdorf †. Eingaben 18 Dez. **Hermgarten.** Müller, Anna Barbara von Linnen, in Wohlen. Eingaben 23. Dez. **Lenzburg.** Sandmeier Kaspar, Samuels Hansen von Fahrwangen †. Eingaben 14. Dezember. **Muri.** Jungfer Rey Anna Maria, von Unterrüti, Witwe Stutz, Crescentia geb. Weber, von Arni-Islisberg, in Hagnau, Merenschwand †. Eingaben 15. Dezember.

Benefiz. Inventarisat. Muri. Rey, Eduard, Apotheker, von Geltwyl, in Sins wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Dezember.

Vermögensaufforderungsbegehren. Lenzburg. Käser, Josef, Metzger, von Sisseln, in Amerika. Eingaben 14. Dezember.

Wirtshäuser-Verbot. Jarn. Läuri, Samuel, Zimmermann, von Gränichen.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Hornussen. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 30. November.

Bekanntmachung.

Die Kostenbeträge der Katastervermessung „Kalmberg-Oberflachs" müssen bis 31. Dezember 1897 an den Unterzeichneten bezahlt werden.

Oberflachs, den 14. November 1897.

Namens der Ausführungskommission:
Hs. Leder, Förster.

3032]

Größtes

Schuhwaren - Lager

von

Ad. Hagmann,

Schönenwerd und Aarau.

Auf bevorstehende Winter-Saison

sind meine Magazine wieder aufs beste assortiert in allen mög lichen Schuhwaren:

Baby-, Kinder-, Töchter-, Knaben-, Frauen- und Herrenschuhe und Bottinen

mit Filz- und Flanellfutter.

Rohrstiefel, Gummischuhe, Tanzschuhe.

Wer gut chaussierende und Ia. Qualität **Schuhwaren** kaufen will der achte auf die Fabrikmark.:

C. F. Bally Söhne.

Verkauf zu anerkannt billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens **Ad. Hagmann.**

Reparaturen und Maßarbeiten prompt und billig.

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt zum Verkauf:

1) Im **„Tämtrain"** beim **Schweikhof** zu **Schmiedrued:**
190 Stück Säg- und Bautannen.

2) Auf dem **„Heizenberg"** zu **Uerkheim:**
60 Stück Säg- und Bautannen.

Schriftliche Eingaben per m³. mit der diesbezüglichen Aufschrift nimmt bis **Montag den 30. dies** der Unterzeichnete entgegen.

Zur Besichtigung des Holzes, sowie zur Einsichtnahme der Kaufsbedingungen wende man sich an **Friedr. Jeni,** Schreiner im „Schweikhof" zu **Schmiedrued** und an **Joh. Gloor** im „Waldgraben" zu **Zetkheim**

Moosleerau, 20. Nov. 1897. [3029] **Hs. Lüscher-Vogt.**

Wer Arbeiter braucht — Wer eine Stelle sucht,

verlange Gratis-Nr. des schweizerischen

„Stellen-Anzeiger", Eschlikon (Thurgau.)

Jede Nr. enthält 500 — 700 Offerten. (H5366Q)

Gänzlicher Ausverkauf.

Besonders empfohlen für nützliche Geschenke!

Infolge Aufgabe des Geschäftes

liquidiere ich zu äußersten Preisen:

Tranchier- und **Tischbestecke, Tisch-** und **Dessertmesser** (in Elfenbein, Eben- und gebeiztem Holz), **Metzger-** und **Küchenmesser, Schinken-** und **Conditormesser,** ganz feine **Taschen-** und **Rasiermesser, Scheeren** jeder Art (fein u. ordinär), **Scheeren-Etuis** 2c. 2c.

Reparaturen und Schleiferein

werden stets gerne und prompt besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Brunner, Messerschmied,

2944] **Aarau, vord. Torstadt Nr. 898 (vorm. J. Hunz).**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Ehe

Sie Ihren Bedarf in

Herren-, Damen- und **Kinderkleiderstoffen, Flanmwolltüchern** in roh und gebleicht, **Köper, Indienne, Pamast, Flanelle, Hand-** und **Küchentüchern, Hemden, Schürzen, Gilets de chasse, Unterkleidern, Wolldecken, Vorhangstoffen** etc. etc.

einkaufen, verlangen Sie Franko zusendung des Kataloges von dem **Manufakturwarenversand-Geschäft**

J. & O. Fehlmann

in **Seon** (Aargau).

Meterweiser Versand reeller und bewährter Fabrikate an Private zu Engros-Preisen. (M511lc)

Sardinen in Oel
Sardellen in Salz
Heringe, geräuchert
Heringe, gesalzen
Rollheringe
Bismarckheringe
Salm, Krebs, Marqueraux
Stockfische, Godfisch
Ochsenmaulsalat
Gänsleber-Terrinen

empfiehlt in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,

Telephon. **Kronenhalle, Aarau.**

Kaffee!

Empfehle neue Sendung:

Santos-Kaffee, beau supérieur.
per Originalsack, ca. 60 Ko. Fr. 1.30 per Ko.
„ ½ Sack „ 30 „ „ 1.35 „ „
Ia. Laguayra Pflanzer-Kaffee, Auslese,
per Originalsack, ca 60 Ko. Fr. 2.60 per Ko.
„ ½ Sack „ 30 „ „ 2.65 „ „
franko Bahnhof Zürich.
Santos-Muster von 1 Ko. Fr. 1.40,
Laguayra-Muster „ 1 „ „ 2.70,
plus Porto stehen zu Diensten.
(M12835Z) **Theodor Fierz** in **Zürich.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Preis-Courant

von J. Winiger, **Boswyl,**

A. Winiger, „billig Laden", **Rapperswyl.**

	10 kg.	50 kg.
Birnenschnitze ged., neue, honigsüße	5.10	23.50
Aepfelstückli, saure, geschälte	7.60	36.—
Kastanien (Marroni) grüne	2.35	10.—
Weinbeeren	6.50	31.—
Reis Ia,	3.40	16.—
Zwiebeln, gelbe, haltbare	1.95	8.50
Kandiszucker	6.30	29.—
Stockzucker	4.60	22.—
Stampfzucker	4.30	20.50
Magerspeck, borazfrei	13.60	66.50
Kernschinken, mild u. zart	12.60	62.—
Filet, ohne Knochen	14.20	69.50
Fettspeck	10.90	53.—
Schweinefett, garantiert rein	11.20	59.—
Kaffee, kräft. u. reinschmeck. 5 kg.	6.80	66.—
Kaffee, extrafein u. kräftig 5 kg.	8.40	82.—
Kaffee, gelb, großbonig 5 kg.	9.10	89.—
Perlkaffee, echt, hochfein 5 kg.	10.40.	101.50

Reelle Naturweine 100 Ltr.

Rot Montagner Tischwein	29.—
Süd Ital., rot, stark	30.50
Dunkelrot Coupirwein, sehr stark	32.50
Weiß Spanisch, Tischwein	30.50
Andalusier, weiß, hochfein	38.—
Malaga, 4 jährig, 16 Ltr. Faß	15.50

Diese Preisliste gefl. aufbewahren. (H 5229 Q)

Prima Berger Dorschleberthran,
in Flacon à 90 Cts.

Frostbalsam gegen Frostbeulen,
in Flacon à 50 Cts.

Mentholin gegen Schnupfen,
in Dosen à 20 Cts.

Glycerin, Lanolin, Vaselin,
gegen Schrunden, rauhe Hände 2c.

Schwabenpulver,
in Schachteln à 40 Cts.

2867] **Apotheke Schöftland.**

Neu! **Plastine** in **Tuben,** Neu!

das **Praktischste** u. **Beste** zum **kitten aller zerbrochenen Gegenstände** empfehlen G. Bertschinger-Wild und G. Zebert-Altorfer in Aarau. [10

Schmiedrued.

Steuer-Revision pro 1898.

Diejenigen Grundbesitzer hiesiger Gemeinde, welche eine veränderte Schatzung ihrer Grundstücke wünschen, wollen sich bis 27. November nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei anmelden. Spätere Anmeldungen könnten nicht mehr berücksichtiget werden.

Schmiedrued, 17. November 1897.

Namens des Gemeinderates und der Steuerkommission,
Der Gemeindeammann:
E. Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
A. Hochuli.

3033]

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis Weihnachten von vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.

Hochachtend

Gysi & Comp. G. Wolfsgruber.

Aarau. [3036

Gesucht:

In die Staatswaldung „Kölliker-Tann"

tüchtige Holzhauer.

Anmeldung bei **Matter,** Staatsbannwart in **Kölliken.**

Zofingen, den 18. November 1897.

3037] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Es kann bezogen werden:

Erdnußmehl,
Sesammehl,
Maisschrot,
Hafer im Korn und gebrochen,
Thomasschlacken,

Bestellungen auf **Walzen-Kopfmehl** à Fr. 17. 60 per Kilozentner nimmt entgegen

3041] Der Kassier: **Gottl. Steiner-Lüscher.**

Möbel-Handlung

und Bettwaren-Fabrikation

zum „Hohen Haus", Rainstrasse, Aarau

ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art.
Canapee, vom feinsten bis zum billigsten.
Zweithürigen Kasten, Chiffonièren, Sekretären.
Aufsatz- und **gewöhnlichen Kommoden.**
Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen.
Nachttischen, Wiener- und **Brettlisesseln** 2c. 2c.
Roßhaar, Lisehen, Federn und **Flaum,** vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich billig verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und lade zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein

R. Codoni-Dressler,

Telephon. **Aarau.** [2928

Wirtschaft!

In einem **Bezirkshauptorte** des **Kantons Aargau** wird eine

Wirtschaft zu pachten gesucht.

Bevorzugt wird eine solche, welche noch ein **Ladenlokal** daneben hat.

Frankirte Offerten mit E. A. gefl. an die Expedition d. Bl. 2966

Zu verkaufen:

Für Fr. 12

Ein getragenes, in gutem Zustande befindliches **Kleid**, bei
3043 **G. Funziker**, Schneider in **Aarau.**

Waldsägen,

160 mc. lang à Fr. 9. 20 per Stück,
165 „ „ „ 9. 80 „ „
Scheitersägen à Fr. 2. 50 und Fr. 2. 60 per Stück.
Ferner **Sägenfeilen** und **Sägenfescher**, alles in bester Qualität, empfiehlt
3053] **J. Humm** in **Schöftland.**

Unglücksfälle beim Anfeuern

sind ausgeschlossen beim Gebrauche der

PHÖNIX Holz & Kohlen-Anzünder
von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Patentirter & sicherster Anfeuerungsgegenstand.

Sie erfordern kein Petrol, wodurch allein **absolute Gefahrlosigkeit** und grösste **Reinlichkeit** erzielt wird.

Zu beziehen in Aarau bei:
F. Friker-Wirz, Handlung.
Wwe. Gautschi-Frey.
M. Gloor-Siebenmann.
Frau Hagenbuch zum „Bären".
J. Rohr zum „Adler".
J. Wehrli, Zeughausstrasse.
(H 3700 G)

Eine Partie ältere, sehr gutgehende
Trettnähmaschinen,
von Fr. 20 an verkauft
Walter-Schmuziger in **Aarau,**
(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Petroleum-Oefen

zum **heizen** und **kochen.** Heizt Räume bis zu 150 Kubikmeter. Mit lackiertem oder emaillliertem Blechmantel, empfiehlt in schöner Auswahl
2890] **J. Humm** in **Schöftland.**

Allgemein. Konsumverein
AARAU
Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.
Süsse
Bernerbutter
zu möglichst billigem Preise. [2931

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garnlie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Wälty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige **Milchkuh** mittleren Alters (Gelbfleck), bei
Fud. Fauri, Wagner
3048] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stierenkalb
bei **Wildi,** Armenpfleger
3037] in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei
Jakr. Wehrli, Schuhmacher
3035] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:
Ein zwei Wochen altes, schweres
Mastkalb,
3051] bei **J. Rodel** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jak. Frikker, Schmied
3038] in **Funzenschwyl.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,						
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feiner Halbflaum	beste Sorte,	180 Cm.	lang,	150 Cm.	breit Fr. 22
Zweischläfige Unterbetten,	3 „	„	„ „	120 „	„	60 „	„ 8
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„	„ „	190 „	„	135 „	„ 19
Einschläfige Hauptkissen,	1½ „	„	„ „	180 „	„	120 „	„ „ 18
Ohrenkissen,	¼ „	„	„ „	100 „	„	60 „	„ „ 7
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feiner Flaum	„ „	60 „	„	60 „	„ „ 5
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „ „	„ „	180 „	„	150 „	„ „ 31
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum		180 „	„	120 „	„ „ 25
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „ „		180 „	„	150 „	„ „ 35
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „ „		150 „	„	150 „	„ „ 26
Kindsdeckbettli,	1½ „	feiner Halbflaum		150 „	„	120 „	„ „ 20
Kindsdeckbettli,	1 „	„ „ „		120 „	„	101 „	„ „ 9
Sehr guter Halbflaum,	per ½ Kg. Fr. 2. 20.	**Feiner Flaum,**	per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50	100 „	„	75 „	„ „ 6

[413

Mein diesjähriger
Ausverkauf

beginnt mit heute und habe die Preise so herabgesetzt, daß Niemand diese Gelegenheit versäumen sollte.

Beispielsweise einige Artikel:

Halbwollene Rockstoffe, doppelbreit, à 55 Cts. per 60 Cm.
Reinwollene „ „ à 1 Fr. „ 60 „
Solides Tuch für Herren- u. Knabenkleider, 9/4 breit, à Fr. 1.80 per 60 Cm.
do. rein Wolle, 9/4 breit, à Fr. 3. — per 60 Cm.
Halbtein, sehr gute Qualität, 8½/4 breit, à „ 2. 20 „ 60 „
Flanellbarchent, waschächt, à 30 Cts „ 60 „
sowie viele andere Artikel erlasse spottbillig.

Eine große Anzahl
Resten aller Art
um aufzuräumen à tout prix bei

Emil Dreifuss,
am Graben, Aarau.

Wer einmal
MAGGI'S Suppenwürze
verwendet hat, wird sie stets weiter benützen, weil deren Vorzüge Jedermann überraschen.
Original-Fläschchen von 50 Cts. werden zu 35 Cts., diejenigen von 90 Cts. zu 60 Cts. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit **Maggi's Suppenwürze** nachgefüllt. [3026
Gottl. Baumann, Handlung in Oberentfelden.

Der diesjährige Ausverkauf in Damenkleiderstoffen zu herabgesetzten Preisen beginnt mit **Montag den 22. dies.** Es werden wie alljährlich sämtliche Stoffe und Resten zu unvergleichlich billigen Preisen abgegeben, wozu zur freien Besichtigung dieses Ausverkaufes höflichst einladet

Volksmagazine v. Charles Dreifuß
vordere Vorstadt in Aarau.

Mühle u. Weinhandlung Safenwyl

offeriert immer noch zu sehr billigen Preisen trotz dem großen Aufschlage:
Erste Qualität **Semmel,** per Zentner 19 Fr.
Zweite „ „ „ 18 „
Weißmehl, 2 Sorten „ „ 17 u. 16 Fr.
Gute Backmehle, 3 Sorten, p. Ztr. 15, 14 u. 13 Fr.
Schönes Kochmais, per Zentner 9 Fr.
Futtermais, 2 Sorten, per Zentner Fr. 8 und 7. 50.
Futtermehl und **Krüsch** zu billigen Tagespreisen.
Ferner treffen **Anfangs Dezember** große Zufuhren
neuer spanischer Weine
hier ein. Direkter Bezug.

Ausverkauf
von einem Posten
gutem gallisiertem Rot- und Weiß-Wein
zu sehr billigen Preisen.
Offerten u. Muster können bei mir im Keller bezogen werden.
Es empfiehlt sich bestens
3045 **G. Matter.**

Jedem Gewerbetreibenden, Arbeiter und Lehrling
wird der **Schweizerische Gewerbe-Kalender 1898** (empfohlen vom Schweiz. Gewerberein und vom Kanton. bern. Gewerbeverband) **willkommen** sein. Dieses sehr praktisch eingerichtete und hübsch ausgestattete Taschen-Notizbuch ist zugleich durch seinen vielseitigen nützlichen Inhalt ein **täglich** verwerthbares Haus- und Nachschlagebuch. Trotz des reichhaltigen, gediegenen Inhalts ist das Format handlich und kann der Kalender in jeder **Brieftasche** bequem getragen werden. Preis in **Leinwand Fr. 2. 50,** in **Leder Fr. 3.** — Vorräthig in jeder Buch- und Papierhandlung, sowie in der Buchdruckerei
Michel & Büchler in **Bern.**

Waschbretter

à Fr. 1. 60, Fr. 1. 80 und Fr. 2. 60, **Kohleneisen** à Fr. 4. — und 4. 50 mit Garantie, empfiehlt
3055] **J. Humm** in **Schöftland.**

In Kölliken
empfiehlt
feinstes Straßburger-Sauerkraut, feinen Berner-Speck, Schweins-Filet 2c.
3008] Gottfr. **Roth,** Negotiant

Hafer & Mais

in verschiedenen Sorten verkauft
3047) **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine gut erhaltene, bereits noch neue **Futterschneidmaschine,** billig. Zu verkaufen bei (3007
Hanggartner, Camionneur, **Aarau.**

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze, Arbeiter-Hemden in nur guten Qualitäten empfiehlt angelegentlichst
2280) **M. Bolliger-Manger, Aarau**

Gertel

à Fr. 2. 20, 2. 30 und Fr. 2. 40, mit Garantie, empfiehlt
3054] **J. Humm** in **Schöftland.**

Nägel- & Hühneraugen-
Operationen

schmerz- und gefahrlos.
Elektrisieren, Massieren 2c. 2c.
besorgt in und außer dem Hause
Emil Hagenbuch, Coiffeur und **patent. ärztlicher Gehülfe**
in Aarau.
Ebenso empfehle mich bestens zum **Rasieren.**

Bettflaschen

von Fr. 3. 50 an bis Fr. 8. 50 empfiehlt
3056] **J. Humm** in **Schöftland.**

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen** Teints ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** 8 1

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.
Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohn oder Rabatt.
2436] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Schneider,** der in Civilkleidern geübt und willens wäre, sich auf Militärhosen einzuüben. Beständige Arbeit bei
3044] **G. Funziker,** Schneider in **Aarau.**

A. Türler,
Uhrenfabrikant
Zürich I. Münsterhof 18.
Eigene Fabrikation in Biel.
Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende
Taschen-Uhren
aller möglichen Sorten.
— **Katalog gratis und franko.** —
Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Gesucht:

Ein tüchtiges, williges und flinkes **Mädchen** für die Küche in eine Restauration, wo es sich im Kochen ausbilden kann. Lohn 25—30 Fr. per Monat.
Zu erfragen bei der Expedition. [3004

Eine **ältere Person,** welche die Hausgeschäfte gründlich kennt, sucht eine Stelle als
Magd oder **Haushälterin.**
Auskunft bei der Expedition. [3031

Gesucht.

Ein gewandter Leinweber
findet sofort Arbeit bei
Jak. Rohr, Herren, Weber
3030] in **Funzenschwyl.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser Buchhandlung** in **Grenchen.** H317001

Gesucht:

Ein zuverlässiger Knecht
bei hohem Lohn.
3027] **Hs. Werder** zur **Post** in **Kirrenlauf.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter sehr günstigen Bedingungen die **Stein-Druckerei** gründlich erlernen.
J. Hunziker, Lithograph
3028] in **Beinwyl** a. S.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Knecht** von
3011] **G. Fideli** in **Suhr.**

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Adolf Müller-Hauri** dahier bringt am **Montag den 22. November** nächsthin, von abends 7 Uhr an, in der Wirtschaft **Leu** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** von Stein, unter Ziegeldach an der Landstraße.
2. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein und Holz unter Stroh- und Ziegeldach.
3. Ca. 45 Aren **Baumgartenland**, worauf diese Gebäude stehen.
4. „ 63 „ **Ackerland**, der Hubelacker.
5. „ 69 „ **Ackerland**, der Stygacker.
6. „ 67 „ **Mattland**, die Schwyzermatte.
7. „ 72 „ **Mattland**, die Bläumatte.
8. „ 53 „ **Mattland**, die Fuchsmatte.
9. „ 35 „ **Ackerland**, der Füllisacker.
10. „ 67 „ **Acker-** und **Holzland** im Keller, mit teils schlagreifem Holz.
11. „ 72 „ **Waldung** auf Egg.
12. „ 18 „ **Waldung** auf Egg.

Im Gemeindebann **Schöftland**:

13. Ca. 1 Hektar 41 Aren **Ackerland** auf Hegerten.
14. „ 1 „ 17 „ „ auf dem Feld.

Die Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Hirschthal, 12. November 1897.

3009) **Fr. Müller**, Notar.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mit heute beginnt mein diesjähriger **Ausverkauf** in allen

Damenkleider-Stoffen

mit hohem Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

H. Weber-Suter

053 neben dem „**Hôtel Ochsen**“ in **Aarau**.

Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion aus der

Ofenfabrik Oberburg.



Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2993] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Zum Verkaufe angeboten:

1) Die „**obere Hegmatte**“, Cr.-Plan 1 Juch. 34,570 □′
2) „ „**untere Hegmatte**“, „ 1 „ 7,500 □′,
zus. 3 Juch. 2073 □′.

Beide aneinander grenzend, im „**Dreistein**“ zu **Schöftland** gelegen. Zahlungsbedingungen äußerst günstig. — Sich zu wenden an den Eigentümer:

2972] **J. Lüthy-Lüthy in Schöftland.**

Kacheltragöfen

für Holz- & Kohlenfeuerung, sowie Immerbrenner

empfiehlt

2765] **Wilh. Hemmeler**, Hafner
in **Aarau**.

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Feinstes Straßburger Sauerkraut, das Ko. à 25 Cts.

Ferner: Frische Sendung

Schweinsfilets (ohne Bein) gut geräuchert à 80 Cts. per Pfd.
Vorderschinkli („Pic nic“) „ 80 „ „ „

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.**— zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet
von **A. A. Frey**, Landw.-Lehrer.

Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter
von **J. Meyer**, Vet.-Tierarzt in **Baden**.
Mit 5 Abbildungen.

Preis: Cort. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,
(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung
2490] in Aarau.

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

L. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. St. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Gesucht:

Für sofort oder später ein braves, williges **Mädchen** zur Erlernung der Groß-, Fein- und Wollenwascherei.

Wwe. E. Siegenthaler, Aarau.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen in Zürich die **Groß-, Klein- und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Wenn zuverlässig, ohne Lehrgeld. (3062

Offerten an die Expedition d. Bl.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25,
25 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Bern** und **Genf** mit der **Silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. Gust. Hoch & Cie.
Brugg: Herr Zeschimann-Frisker.
Bremgarten: Herr Franz. Kuny.
Wohlen: „ „ „
Laufenburg: „ J. Trenkweiler, Thierarzt.
Lenzburg: „ Fr. Schehmann.
Küttigen: „ Gottl. Bircher.
Oftringen: „ Sam. Hofherr.
Schinznach: „ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Büttingen: „ Jos. Zimmermann.
Zurzach: „ J. Bühler-Hersch, Apotheker.

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt **Montag den 6. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären daselbst**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

115 Rottannen mit ca. 210 m³.
70 Fohren mit ca. 60 „

Das Holz befindet sich im Suhrhard I. John, „Winkel“. Sehr günstige Abfuhr. Behufs Besichtigung desselben und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Buchs, den 19. November 1897.

3049) **Stirneman**, Gemeindeförster.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle mein **großes** Lager in:

Divans, Canapees,

Fauteuils, Stühlen,

aufgerüsteten Betten,

Buffets, Kommoden,

Herren- und Damenschreibtischen,

Spiegeln.

Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstorren.

Aarau, Adelbändli 173 **A. Scheibler** **Aarau,** Adelbändli 173

Bettfedern und Flaum,

große Auswahl.

Prima Wienermöbel.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 27. November**, vormittags 9 Uhr, wird der **fahrhabliche Nachlaß** der Witwe **Karolina Dürr** geb. Siebenmann, Registrators sel., im Hause **Nr. 171** im **Adelbändli**, I. Stock, öffentlich und freiwillig versteigert. — Darunter befinden sich: **3 aufgerüstete Betten, 2 Kommoden, Tische, Sessel, Kästen, Portraits, Spiegel, Linges, Küchengeschirr** u. a. mehr. — Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 20. November 1897.

3050) Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehle meine bekannten

Halbleine

in allen Farben, sowie die reinwollenen

Bettdecken

zu äußerst billigen Preisen.

2992] **Oskar Guyer, Telly, Aarau.**

Nierenleiden, Blasenkatarrh.

Seit einiger Zeit litt ich an **Nierenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenlähmung, Wasserbrennen, Schmerzen** in der **Blase**; der Harn lief unwillkürlich Tag und Nacht. Meine Pein wurde noch dadurch vermehrt, daß bei häufig eintretender Stuhlverstopfung der Mastdarm hervortrat, was mir unsägliche Schmerzen verursachte. Diverse Kuren, schmerzende Einspritzungen, welche ich viele Wochen lang machte, blieben ohne Erfolg, was mich veranlaßte, schließlich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu schreiben. Ich habe diesen Schritt nicht zu bereuen, denn diese Anstalt hat mich durch briefliche Behandlung vollständig hergestellt, sodaß ich jetzt ordentlich gesund bin. Aus Erkenntlichkeit veröffentliche ich dieses Zeugniß und empfehle ich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** allen Leidenden. Kirchgasse, Münster, Kts. Luzern, den 14. Nov. 1896. Elise Schuhmacher. Obstehende Unterschrift der Jungfer Elise Schuhmacher, von und in Münster ist ächt, bezlaubigt amtlich unter obigem Datum. Der Gemeinderat Münster, Joh. Herzog, Gemeindepräsident.

Adresse: **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**“

Das Korbwaren-Geschäft

L. Guldimann in Kölliken

ist bestens assortiert. Auch wird **Flickarbeit** solid und prompt besorgt.
Es empfiehlt sich bestens 2953] **L. Guldimann.**

Zum Kaufe angetragen.

Eine nachweisbar rentable

Schmiede samt Werkgeschirr

ist aus Gesundheitsrücksichten des Eigentümers zu **verkaufen.**
Anmeldungen sind P. H. befördert die Expedition d. Bl. (3048

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den Herbst und Winter. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Pellerine-Mäntel. Militär-Mäntel. Bundes-Mäntel. Kutscher-Mäntel. Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen. Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vorteilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Bauholz-Steigerung.

Aus den **aargauischen Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen** werden am **Mittwoch den 24. November,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zur „Krone"** in **Aarburg** öffentlich versteigert:

376 Stück Bauholz mit 580 m³.
530 „ Sperrholz „ 116 „

Steigerungslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, 15. November 1897. [3020 **W. Schwarz,** Kreisförster.

Gesang!

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Erteilung von

Gesangunterricht

nach bewährter Methode. Auf Wunsch werden auch **einzelne Gesänge, Lieder, Duette, Terzette** ꝛc. einstudiert, für **besondere** Anlässe.

Frau C. Rödelberger, Bahnhofstraße,
2924] **Aarau, Café zur Bank, II. Etg**

Pfand-Steigerung.

Infolge eingereichten Verwerthungsbegehrens bringt das unterzeichnete Betreibungsamt nachstehend verzeichnete **Gegenstände** an eine öffentliche Steigerung:

Am **Montag den 6. Dezember,** von morgens ½9 Uhr an, bei dem **Hause des Schuldners Gottfried Gloor,** Schreiner im **Suhrthal:**

Nr. 1. 2 **Hobelbänke** mit Zubehör, 40 Stück **Schraubenzwingen,** 9 **Hobel,** 5 **Sägen,** 1 **Passetrain,** 1 **Zweiräderkarren** mit eiserner Achse, 1 tannener **Küchenschaft,** 1 tannener **Kasten,** circa 30 Zntr. **Heu** und **Emd,** 1 **Einmachfaß,** 4 **Ziegen.**

Nr. 2. Am **gleichen Tage,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen",** werden die dem obgenannten Gottfr. Gloor gehörenden **Gebäulichkeiten** und **Liegenschaften** ebenfalls versteigert, und zwar:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Bescheurung** aus Holz unter Strohdach, im „Suhrthal" gelegen und unter Nr. 138 im hiesigen Lagerbuche eingetragen.
2) Co. 72 Ar. (2 Juch.) **Kraut- u. Baumgartenland,** bei obigem Haus gelegen.
3) Co. 18 Ar. (½ Juch.) **Ackerland** in den „Dalpeläckern",
4) „ 18 „ (½ „) **Mattland** im „Suhrthal".
5) „ 3,9 „ **Mattland** im „Suhrthal".
6) „ 10 „ **Waldboden** im „Suhrthal..
7) „ 18 „ **Mattland,** das „innere Weihermättli" genannt;

Sämtliche Gläubiger auf den unter Nr. 2 aufgeführten Liegenschaften werden aufgefordert, ihre Ansprüche, soweit solche nicht aus den Fertigungsprotokollen ersichtlich sind, bis zum 24. November dem Betreibungsamte Schöftland einzureichen, unter Androhung des Ausschlusses von der Masse im Unterlassungsfalle.

Die Steigerungsbedingungen können vom 27. November an bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schöftland, den 8. November 1897.

Das Betreibungsamt Schöftland:
2971] **J. Schenzger.**

Landwirte!
Handwerker! Private!
Fr. 23
die **hundert Liter** meines best bekannten
Trockenbeerwein prima weiß
aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.

Ehrenmeldung Genf 1896: Ehrendiplom. Landw.-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Ehrenpreis 1896. Ehrendiplom mit Goldmedaille. Aarau 1896: Große Ehrendiplom u. Jahrzeugnis.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Zu verpachten:
Ein
Heimwesen,



bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune,** prächtigem **Obstgarten** und circa **18 Jucharten Matt- und Ackerland,** alles in sonnigster und fruchtbarster Lage. Die Liegenschaften liegen bis zu einem kleinen Teile aneinander und sind sehr bequem zu bewirtschaften. Pachtzins billig.

Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft erteilt
3021] **Gottl. Morgenthaler,** Oekonom in **Staffelbach.**

Soeben erschienen in der Buchdruckerei **Säuberlin & Pfeiffer** in **Vevey:**

Illustrierter
Helvetia Abreisskalender
NEU pro **1898** mit 365 Portraits schweizerisch. Persönlichkeiten und biographischer Notiz. —
Hübsches Festgeschenk! 2 Fr. 50.
In allen besseren Papeterien. (H14285L

Zu kaufen gesucht:
Ein guterhaltenes
Doppelsitz-Pult.
Von wem sagt die Expeditien dieses Blattes. [3013

Sterilisierte
Berner
Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)
Zofingen: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Cigarren!

200 Rio Grande	Fr.	2.10 u. 2.65
200 Virginie-Brésil	Fr.	2.95
200 Flora-Habanna	„	3.10
200 Forstorland	„	3.60
200 Alpenrosen	„	3.40
100 Maduro, feine 5er	„	2.55
100 Colorado 7er	„	2.95
100 Sumatra 10er	„	4.40
100 Sidlef-Manilla 12er	„	5.35

Zu jeder Sendung feines Humor-Geschenk.
H 3201 Q Garantie: Zurücknahme.
J. Winiger, Boswyl (Aargau).

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener, 2 — 4pferdiger
Säulen-Göppel
für Riemenbetrieb, bei
2995] **H. Walther-Jahn** in **Zofingen.**

Essential Melissenbalsam
nach Wilderich Lang,
vortrefflich gegen nervöse Anfälle von **Schwindel, Herzklopfen, Hysterie, Hypochondrie** etc., in Gläsern à 90 Cts. und 1 Fr. 80.
Depôt: Apotheke Schöftland. [2866

Kölliken!
Den besten und billigsten
Kaffee
kauft man zu 70 Cts. bis 1 Fr. 50 per Pfd. bei
2986] **G. Ammann,** Handlung im Unterdorf u. Oberdorf.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**
Vorräthig à Stück 75 Cts. bei
Apoth. C Keuseb, Apoth. Dr. Lindt und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. [813

Langenthaler Marktbericht.
vom 16 Nov 1897.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	5 50	5 50
Kernel per 5 Liter, saure	1 —	1 30
„ „ 5 „ süße	— 70	— 80
Birnen „ 5 „	— 80	— 90
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 25
Käserei-Nidelenken per Ko.	— —	— —
Käserei-Vordruch „ „	2 40	2 50
Engrospreise „ „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 40	2 60
Eier per Stück	— 9	— 10
Extra-Kälber per Kilo	1 20	1 34
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	1 04	1 18
Saugkälber per Stück	25 —	50 —
Fette Schweine per Kilo	1 06	1 10
Faselschweine per Stück	25 —	55 —
Fette Schafe per Kilo	— 64	— 70
Rindfleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 80	2 —
Schweinefleisch „	1 40	1 60
Schaffleisch „	1 40	1 60
Speck „	1 60	1 80

Konkurrenz-Eröffnung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt beim Bahnhofe in Safenwyl einen
Neubau
zu errichten. Allfällige Bauleute: Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Glaser, Maler, Spengler und Gypser können Plan und Baubeschrieb von Mittwoch den 17. dies an bei mir einsehen und ihre Offerten einreichen.

NB. Fuhrleute werden aufmerksam gemacht zur sofortigen Führung von **Kies,** Sand und Kalksteinen.
3019] **G. Matter,** Müller in **Safenwyl.**



Junker & Ruh-Oefen
mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)
die beliebtesten aller Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung.
Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.
Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.
Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.
Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.
Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe (Baden)
Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:
Fr. Barruschky, Basel,
Steinenvorstadt Nr. 27.
Richner & Rothpletz, Aarau.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Beltheim** bringt am künftigen **Montag den 22. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, in der **„Moosrüti",** oberhalb der Oele, im 1898r Gabenschlag, an eine öffentliche Steigerung:

1) **3 Eschenstämme** mit 1,93 m³.
2) **12 Eschenstämmle** „ 2,35 „
3) **1 Birkenstamm** „ 0,58 „
4) **1 Eichenstämmle** „ 0,37 „
5) **73 Eschenstangen.**
6) **10 Kirschbäume.**
7) **4 Birken (Bähren).**

Beltheim, 15. November 1897.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
3022] **B. Salm.**

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 27. Nov. 1897,** nachmittags 3 Uhr, wird im **Lokale des Unterzeichneten** eine noch nicht liquide **Forderung im Betrage von Fr. 1000.** — öffentlich versteigert.

Suhr, 17. November 1897. [3034] **Wildi,** Betreibungsbeamter.

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Korbweiden à Fr. 4 bis Fr. 7 per 100 Kilo
je nach Qualität und gereinigt, kauft fortwährend
2952] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Nro. 94. 1897.

Aarau, Mittwoch, 24. November

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einundfünfter Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Was dem Sonderbundskriege vorausging.

IV.

Die Kugeln von St. Gervais waren weit über ihr unmittelbares Ziel hinausgeflogen bis Basel und Freiburg. Am ersteren Orte gelang es der konservativen Behörde, durch teilweises kluges Nachgeben, die liberale Bewegung zu hemmen und ihr System zu retten; in Freiburg behauptete sie sich nach Unterdrückung eines ungeschickt geleiteten Ansturmes der Liberalen durch Gewalt. Jetzt endlich trat das Entweder—Oder auch an St. Gallen heran. In diesem „Schicksalskantone", wie er genannt wurde, hatte bisher Stimmengleichheit der Konservativen und Liberalen im Großen Rate bestanden und war dadurch ein Votum in der Tagsatzung verhindert worden. Die Maiwahlen von 1847 machten dieser Unentschiedenheit ein Ende, die Liberalen erhielten 77 Stimmen gegen 73. Auch dieser Kanton konnte endlich sein Votum in die Waagschale des Rechts werfen.

Gruselte es der europäischen Diplomatie schon bei dem selbständigen Auftreten der Arbeiter in der Schweiz, unter denen ja so viele verirrte deutsche Landeskinder waren, und bei dem Umsichgreifen des 1838 von Galeer in Genf gestifteten Grütlivereins, dessen bloßer Name ja schon Auflehnung gegen die gesetzliche Ordnung bedeutete, so überkam sie vollends Schrecken, als der Freischaarenführer Ochsenbein Anfangs 1847 Präsident der Berner Regierung und damit des auf diesen Kanton übergegangenen Vorortes und der Tagsatzung geworden war. Da wurde die europäische Diplomatie, mit einziger Ausnahme der englischen, von einem wahren Angstfieber geschüttelt. Guizot besonders nahm die Haltung eines brutalen Pariser Stadtsergeanten gegen die Schweiz an, ohne aber damit das Mindeste zu erreichen. Möglich, daß ein damals von der Reaktion gegen die Schweiz geführter Stoß bei der inneren Spaltung derselben, für eine kurze Dauer von Wirkung gewesen wäre, aber — sie wagte ihn nicht, in allen Gliedern spürte sie bereits den Föhn des Völkerfrühlings.

Unter diesen Umständen trat im Juli 1847 die ordentliche Tagsatzung in Bern zusammen, deren Beschlüssen Freund und Feind mit gleicher Spannung entgegensahen. Der Präsident eröffnete sie mit einer kräftigen Ansprache, wies hin auf die Vernichtung der Republik Krakau als Spiegelbild der Schweiz, wenn sie nicht einig zusammenhalte, und kündigte etwaiger fremder Einmischung den entschlossenen Widerstand an. Jetzt endlich konnte zur Erledigung der Sonderbundsfrage geschritten werden, und am 20. Juli wurde derselbe wirklich „als unvereinbar mit der Bundesverfassung" für aufgelöst erklärt, sowie im September die vier Stände Luzern, Schwyz, Freiburg und Wallis zur Ausweisung der Jesuiten eingeladen; natürlich in beiden Fällen ohne Erfolg, denn die kleinen Tyrannen der bedrohten Kantone rechneten nicht blos auf den Wankelmut einiger ihrer augenblicklicher Gegner, nicht blos auf die irdische Intervention der Großmächte, sondern auf die himmlische. Alles eitel; die Kantone blieben fest, die Jungfrau Maria in ihrer Wolke, das Ausland begnügte sich mit etwas Waffenschmuggel, und die geweihten Degen der Sonderbunds-Offiziere sollten sich bald ebenso wirksam erweisen wie die stich- und kugelfest machenden Amulette der Mannschaft.

Je näher die Stunde der Entscheidung rückte, desto bedenklicher wurde einigen der Sonderbündler und ihren Freunden. Zug versuchte den Kopf aus der Schlinge zu ziehen, Basel wollte noch vermitteln, Neuenburg verweigerte die Stellung seines Contingents. Alles vergebens! Die Zeit der Abrechnung war gekommen, und der Kanton Neuenburg, halb Fisch, halb Vogel, hatte die Ehre der Vortanzes. Er wurde wegen seiner Weigerung, Truppen zu stellen, um 300,000 Fr. gebüßt, zahlte sie sofort und legte dadurch sein Schuldbekenntnis ab, für das freilich Friedrich Wilhelm IV. von Preußen kein Verständnis hatte.

Auch Basel brachte das „schwere Opfer" der Truppenstellung und bat um dankende Quittung. Da es indessen die Sonderbundskantone nicht anders haben wollten, so brach der offene Krieg aus, der im sonderbündischen Lager durch die Intriguen des päpstlichen Nuncius schon lange geplant war. Nachdem alle Vermittlung gescheitert war, berief die Tagsatzung am 24. Oktober 50,000 Mann unter Waffen, ein Erlaß, der durch das lächerliche Manifest der sieben rebellischen Kantone „an das Schweizervolk der Mit- und Nachwelt" beantwortet wurde, und am 4. November faßte die Tagsatzung den Beschluß für bewaffnetes Einschreiten gegen die Partei, welche „den Sonderbund gestiftet und wie eine Natter an das Herz der Eidgenossenschaft gelegt hatte." Oberst Dufour von Genf übernahm den Oberbefehl über die eidgenössischen Truppen, und ihm entgegen ernannten die Sonderbündler die Jesuiten als Feldkaplane und den General Salis-Soglio zum Heerführer.

Schweiz.

— **Schützet die einheimische Arbeit!** Unser Handwerker- und Gewerbestand hat fast allerorten schwer zu kämpfen. Er wird genötigt, höhere Löhne bei verminderter Arbeitszeit zu leisten, wodurch die Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland oder mit der Großindustrie auf dem inländischen Markte erschwert wird. In den Städten sind es die Wanderlager, die Bazars und sogen. „Ausverkäufe", auf dem Lande die Hausierer, welche die Absatzfähigkeit der Handwerksprodukte schmälern. Unsere Gewerbetreibenden sind bemüht, der Kundschaft aufs beste zu dienen, aber nicht gewohnt, mit vielversprechender Reklame das Publikum anzulocken. Leider ist, trotz aller schlimmen Erfahrungen, noch vielfach die Sucht vorhanden, nur das Billigste zu kaufen, ohne Rücksicht auf Qualität und Herkunft. Weitaus der größte Teil der billig angepriesenen Ware ist fremden Ursprunges, und so wandern Millionen von Franken ins Ausland zum Nachteil des einheimischen Gewerbefleißes.

Werte Mitbürgenossen! Wir appellieren an Euer Billigkeitsgefühl, bei Einkäufen und Bestellungen wo immer möglich zuerst derjenigen zu gedenken, welche als unsere Mitbürger in guten und schlimmen Tagen mit Euch des Staates und der Gemeinden Pflichten und Lasten tragen helfen. Ihr bringt damit keine materiellen Opfer. Das wohlfeilste ist bekanntlich nicht immer das billigste. Und gewiß bietet in der Regel der ansäßige Gewerbetreibende mehr Garantie für preiswürdige und solide Arbeit, als jene Marktschreier, deren Losung „billig und schlecht" jede ehrliche Konkurrenz beeinträchtigt. Möge namentlich anläßlich der kommenden Festtage ein jeder sich zur Pflicht machen, die redliche Arbeit, den einheimischen Fleiß thatkräftig zu unterstützen!

Bern, im November 1897.

Der Centralvorstand des schweiz. Gewerbevereins.

— **„Après nous le déluge!"** — sagte Madame Pompadour. „Nach uns der Rückkauf!" — dachte Herr Freuler.

Es beantragte Herr Freuler im Verwaltungsrat der Nordostbahn, wie die „Zürcher Post" berichtet, daß die Freibillets der Herren Verwaltungsräte auch für die Frauen Verwaltungsrätinnen gelten sollen. Man wies, wie gemeldet wurde, den Antrag an die Direktion zur Begutachtung.

Mittlerweile hat sich Regierungsrat Conrad aus Aarau von der Kollegialität verleiten lassen, im gleichen Verwaltungsrat zu verlangen, daß nicht blos diejenigen Regierungsräte, welche dem Verwaltungsrate angehören, Freibillets auf der Nordostbahn erhalten sollen, sondern auch alle übrigen Mitglieder der Regierungsräte in der Nordostbahnzone. Es wären das ihrer 70—80.

Der Verwaltungsrat hat jedoch Samstags die Motion abgelehnt. Die Vertreter der Aktionäre wollten gegen die Regierungsräte nicht liebenswürdig sein und die staatlichen Vertreter fürchteten das Odium des Geschenkes an ihre Herren Kollegen. Regierungsrat Düring von Luzern soll bemerkt haben, die Anträge Freuler und Conrad hätten im gegenwärtigen Augenblick einen eigentümlichen Beigeschmack, und Landammann Blumer von Glarus, sie machen einen peinlichen Eindruck...

Bleibt noch die Motion Freuler zur Behandlung übrig.

„Après nous le déluge!"

„Nach uns der Rückkauf!"

— **Das Christentum und die Freude.** Ueber dieses Thema hielt Herr Pfarrer Birnstiel in Basel jüngst einen geistreichen Vortrag, welcher in der „Nat. Ztg." also skizziert wird:

„Von jeher haben sich gegenüber der Freude zwei Hauptströmungen geltend gemacht: Weltflucht und Weltsucht. Von den Tagen Johannes des Täufers an, des Vorläufers Jesu, durch das Mittelalter mit seinem Mönchtum bis hinab in unsere Zeit ist dem Christentum ein weltflüchtiger Zug nie verloren gegangen; er findet sich im Katholizismus, obschon dieser auch die Freude, man denke an den Karneval, wie keine andere Religion, in sein System hineinzieht; er findet sich im alten Pietismus; er findet sich in der modernen Orthodoxie, die ja den Freuden des Lebens mehr mit argwöhnischem Sinn gegenübersteht. Aber noch viel mächtiger ist die weltsüchtige Richtung. Während einer der ältesten Führer dieser Richtung, der griechische Philosoph Epikur, vor allem die geistigen Freuden betonte und namentlich verlangte, daß die Freude nie in Konflikt kommen dürfe mit der Pflicht, halten sich seine Epigonen einfach an den Grundsatz: Laßt uns essen und trinken und fröhlich sein! Sowohl in den Rittersälen wie in den Klosterrefektorien, im heiligen Rom wie an den unheiligen Fürstenhöfen und in den gemeinen Schenken war die Genußsucht zu finden und heute ist sie zu einer Kolossalerscheinung herangewachsen, zu einem verzehrenden Feuer, dem der Pessimismus und namentlich der Materialismus unserer Tage immer neue Nahrung geben.

Und welches ist denn nun unsere Stellung zur Freude, die Stellung des liberalen Christentums? Der Umstand, daß dieses nicht von vornherein Welt und Religion als feindliche Gegensätze auseinander reißt, bringt uns der wahren Lebensfreude näher, als die andern Bekenntnisrichtungen, ja läßt uns geradezu in der Freude, wie sie uns in den Gestalten Jesu, des Apostels Paulus und auch bei Luther in vorbildlicher Weise entgegentritt, eine der zartesten und feinsten des christlichen Lebens erkennen. Jede Freude ist erlaubt, die dem Menschen wohl thut an Leib und Seele und ihn fördert zum Thun des Guten und zur Pflichterfüllung; aber sie darf auch nicht Lebenszweck, sondern nur eine wertvolle Beigabe zum Leben sein. Und so gebührt denn allerdings ein Ehrenkranz den geistigen Freuden in Religion, Kunst und Wissenschaft, oder geselligen Freuden in Familie und Freundeskreis; doch auch die sinnlichen Genüsse haben ihre Berechtigung, so lange sie in Seelenkraft umgesetzt werden können. So betrachten wir auch die Freude, ja jedes Freudenblümlein als ein Geschenk Gottes, das wir im Geiste Jesu zu genießen suchen."

— **Die „Zugvögel" aus dem Süden.** Dem Mailänder „Secolo" wird aus Zürich geschrieben: Im Gegensatz zu andern Jahren bleiben diesen Winter mehrere Tausend Italiener zurück. Die Zahl der Italiener, welche diesseits des Gotthard überwintern, wird immer größer. Ich kann beifügen, daß die Frauen vieler Arbeiter in Zürich mit dem Entschluß angekommen sind, die Grenze nicht mehr zu passieren. Diese Thatsache bildet einen großen Verlust für Italien, weil sie eine erhebliche Verminderung des Kapitalzuwachses bedeutet, welcher Italien aus der Emigration erwächst. Es läßt sich ausrechnen, daß die Emigranten einzig aus der Schweiz jährlich mehr als 15 Millionen Franken (in Gold angenommen) ihrer Heimat zuführen. Wenn der Wegzug ganzen Familien nicht abnimmt und wenn unsere Arbeiter zum größten Teil sich entschließen, ihren festen Sitz in der Schweiz aufzuschlagen, so wird die genannte große Summe eine erhebliche Reduktion erfahren.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 22. November. Präsident Herr Schultheß. Die Wahlprotokolle der Kreise Bözen, Schöftland und Zurzach werden genehmigt. In der zweiten Beratung wird die Verordnung betr. Ausübung des Begnadigungsrechtes ohne wesentliche Aenderung angenommen.

Eine Beschwerde aus dem Wynenthal wegen Beeinträchtigung des Wässerungsrechtes gibt viel zu reden. Die Kommission hatte Abweisung beantragt, was schließlich auch beschlossen wird. Die Regierung wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß den berechtigten Klagen aus Grünichen thunlichst Rechnung getragen wird.

Das gleiche Schicksal erleidet eine Beschwerde der Gemeinde Bremgarten gegen die Kostenverteilung für den Straßenbau Unterlunkhofen Oberwyl-Lieli.

Das Viehversicherungsgesetz ruft einer breitspurigen Diskussion, die sich hauptsächlich um die prinzipielle Frage: Obligatorium oder Fakultativum? dreht. In der Abstimmung siegt der Vorschlag der Kommission, wonach bloß die fakultative Versicherung eingeführt werden soll. Wir werden auf den Entwurf des nähern zurückkommen, wenn die dritte Lesung vorgenommen sein wird.

Am Dienstag wurden vorerst zwei Motionen von Herrn Dr. Hemmann auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Die eine ruft einem neuen Sanitätsgesetz, die andere käme in ihrem Resultat einer Einschränkung des Radfahrens gleich: der Herr Motionär möchte nämlich nur gegen vorherige Einlösung eines Patentes (!) Velo fahren lassen. Die Konsequenz davon wäre dann eigentlich die Einführung eines Staatsexamens zur Erlangung des Velo-Patentes; wir schlagen jetzt schon Herrn Hemmann als Präsidenten der betreffenden Prüfungskommission vor. An Konkurrenten um die angesichts des Ueberhandnehmens weiblicher Kandidaten zweifellos genußreiche Stelle würde es allerdings nicht fehlen.

Nach Erledigung mehrerer Eingaben, Gesuche und Beschwerden wurden verschiedene Dekrets beraten und meist nach den Vorschlägen des Regierungsrates angenommen. Im Dekret über Beaufsichtigung der Betreibungsbeamten wurde das bisherige Recht gemeinderätlicher Kassarevision gestrichen.

Durch den Großratsbeschluß betreffend teilweise Abänderung der Verordnung über Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrates und seiner Direktionen wurde die Staatswirtschaftsdirektion angemessen entlastet.

Angenommen wurde auch ein Dekret betreffend die Verbauung der Bäche im Seethal, welche die Ueberschwemmung vom 20. und 21. März 1897 verursacht haben, indessen wurde hiebei vorausgesetzt, daß die staatliche Hülfe auch an andern Orten unter ähnlichen Verhältnissen eintreten solle; man dachte hiebei hauptsächlich an den Magderbach.

Abgesehen von einigen andern Geschäften von weniger erheblicher Bedeutung mögen hier noch einige Wahlen Erwähnung finden. Zum Mitglied der Anklagekammer wurde Herr Gerichtspräsident Suter von Lenzburg gewählt, als Ersatzmann Herr Wullschleger von Zofingen; zu juristischen Ersatzmännern des Handelsgerichts wurden die HH. Gerichtspräsidenten Kistler und Müller ernannt und als kaufmännisches Mitglied Herr Bruggisser von Wohlen.

Die Sitzung wird am nächsten Montag fortgesetzt.

— **Nationalratswahl.** Zuschriften aus verschiedenen Teilen des Wahlkreises bekräftigen unsere Hoffnung, daß Herr Ingenieur Conr. Zschokke in Aarau schon im ersten Wahlgange ehrenvoll gewählt werden wird. Eine ernsthafte Gegenkandidatur ist nirgends aufgestellt worden; es wäre eine solche übrigens auch aussichtslos gewesen.

— **Gerichtspräsidentenwahl.** An die Wähler des Bezirks Aarau. Das unterzeichnete Komite hat zur Besprechung der Wahl eines Gerichtspräsidenten für unsern Bezirk eine Versammlung veranstaltet, an welcher Vertreter sämtlicher Gemeinden, sowie die Großräte des Bezirks und Repräsentanten verschiedener Bezirks- und Kreisbeamtungen teilnahmen. Einstimmig wurde beschlossen, der Wählerschaft Herrn Vizepräsident H. Heller in Aarau für die Wahl zum Gerichtspräsidenten zu empfehlen.

Herr Heller gehört nun seit mehr als 20 Jahren unserem Bezirksgericht an und funktioniert schon lange als Vizepräsident. Die reichen Erfahrungen, die er sich in dieser Stellung erworben, befähigen ihn vollauf, den Präsidialstuhl des Gerichts einzunehmen und von seinen Charaktereigenschaften steht zu erwarten, daß er ein rechter und gerechter Richter werde.

Das freis.-demokr. Komite des Bezirks Aarau.

— **Die Veteranenfeier in Aarau** hat trotz teilweiser Improvisation einen flotten Verlauf genommen. Begünstigt vom herrlichsten Wetter strömten die Mannen des Sonderbundsfeldzuges in Scharen daher. Ein halbes Bataillon der wackern Krieger gab sich da Rendezvous. Wohl fehlte beim Appell mancher, den schon die kühle Erde deckt. Um so freudiger gestaltete sich das Wiedersehen derer, die sich noch des Lebens freuen. Als gings nochmals zum blutigen Tanz marschierten die „alten Kadetten" stramm vom Sammelplatze, begleitet von der Stadtmusik, der Offiziersgesellschaft und dem Unteroffiziersverein, hinaus in den Kasernenhof zum Denkmal für die Gefallenen. Ein musikalischer Vortrag der vereinigten Chöre des Cäcilienvereins und des Sängerbundes in Begleitung der Stadtmusik verlieh der weihevollen Stimmung der Anwesenden harmonischen Ausdruck. Herr Regierungsrat Ringier entbot den Veteranen den Willkommgruß der jüngern Generation, welche jenen für ihre Tapferkeit und Treue zu stetem Danke verpflichtet ist. Seiner Rede folgte wieder ein kräftiges Vaterlandslied, dessen Klänge manch einem Grauharte Tränen der Wehmut entlockten.

Die Teilnehmerzahl war eine so große, wir zählten über 300 Veteranen, daß man gezwungen war, den zweiten Teil der Feier in den Saalbau zu verlegen, in dessen Räumen sich bald ein sehr gemütliches Leben entwickelte. In die Bewirtung der Gäste hatten sich Staat und Stadt geteilt. Die Tröpflein, so da flossen, durften sich — trinken lassen. Wie elektrische Funken schlugen die gewaltigen Töne des Bernermarsches in die alternden Knochen; der eine nickte den Takt mit dem Kopfe dazu, einem andern jackte er in den Beinen und einem dritten fuhr er durch die Finger. In markiger Rede begrüßte Herr Landstatthalter Dr. Müri die tapfern Söhne des jungen Aargaus, deren Thaten unvergessen bleiben werden. Es dürfte angemessen sein, den Teilnehmern zum Andenken an die Feier die Reden alle gedruckt zuzustellen, sowie auch ein Verzeichnis der Anwesenden. Leider hatten sich schon einige zu den Penaten verzogen, als man an den Appell dachte. Doch dürfte sich schon eine Liste erstellen lassen, welche Jedem willkommen sein wird, der am Sonntag mitthat. Die guten Mannen konnten kaum zum Worte kommen, so schnell wechselten die Gaben an Reden, Gesang und Musik. Es sprachen noch außer den Veteranen Finsterwald und Zimmerli die Herren Nationalrat Künzli und Oberst Hintermann.

Wir denken, dieser gemütliche Tag werde allen Teilnehmern für den Rest ihrer Tage, der ein recht großer werden möge, in guter Erinnerung bleiben.

— **Oberentfelden.** Die Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat die der Gemeinde Oberentfelden zugedachte Subvention der Suhrenthalbahn im Betrage von 15,000 Fr. abgelehnt. Der Führer der Opposition war alt Großrat Walther. Eine so kleine Last hätte die Gemeinde Oberentfelden nicht erdrückt.

— **Bad Schinznach.** Letzten Sonntag, vormittags 10 Uhr, brach in dem hinter den neuen Bädern gelegenen Inhalationsgebäude Feuer aus, das den Dachstuhl desselben vollständig zerstörte. Da man eben mit der Erneuerung der Asphaltierung des Daches beschäftigt war, dürfte das Feuer auf einen ungenügend verwahrten Asphaltkessel zurückzuführen sein. Dem weiteren Umsichgreifen des verheerenden Elements konnte rechtzeitig Einhalt gethan werden. Der Schaden ist immerhin noch bedeutend genug.

— **Frickthal.** Rehabilitation. Der „Oberländer Bote" von Lörrach enthält folgende Korrespondenz:

„Am vorigen Montag wurden die Herren Gebr. Schonlau von Kaiseraugst durch das Handelsgericht des Kantons Aargau verurteilt, ihrem früheren Direktor, Herrn Borgas, wegen unberechtigter Dienstentlassung eine Entschädigung von 5000 Fr. zu zahlen. Herr Borgas war seiner Zeit mit den Herren Gebr. Vogel nach Zell gekommen und hat denselben bei der Anlage und Leitung ihres damals völlig neuartigen Unternehmens hervorragende Dienste geleistet. Von Haus aus einfacher Handwerksmann erwarb er sich die Anerkennung seiner Chefs — zu denen damals auch Hr. Schonlau gehörte — in solchem Grade, daß sein zehnjähriges Dienstjubiläum durch ein, auch in den Zeitungen besprochenes Fabrikfest gefeiert wurde. Vor etwa zwei Jahren trat Herr Borgas in die Dienste der Herren Gebr. Schonlau, zunächst und vor Allem, um Hrn. Karl Schonlau, der als früherer Landwirt nichts von der Cellulosefabrikation verstand, in den technischen Betrieb einzuführen. Berechtigtes Aufsehen erregte es daher auch im Wiesenthale, als Herr Borgas im Anfang dieses Jahres Knall und Fall aus seiner Dienststelle fortgeschickt wurde und zwar auf Grund von Beschuldigungen, die seinen bis dahin tadellosen Ruf auf das Schwerste schädigten. Zur Freude aller, die den bescheidenen und tüchtigen Mann haben kennen und schätzen lernen, ist nunmehr die bürgerliche Ehre desselben durch den Urteilsspruch der Aarauer Richter vollständig wieder hergestellt worden. Die früheren Chefs des Hrn. Borgas, Herren Gebr. Vogel, welche ihrem alten treuen Beamten ihre Freundschaft bewahrt haben, hatten es sich nicht nehmen lassen, den Verhandlungen in Aarau persönlich beizuwohnen.

— **Zofingen.** Auf dem Sennhof bei Bordemwald starb letzten Sonntag Herr Hauptmann Fritz Däster, der Stifter der nach seinem Namen benannten Rettungsanstalt auf dem Sennhof, welche zur Erziehung armer, gefährdeter oder verwahrloster Kinder im Bezirk Zofingen dienen soll. Es war dem Menschenfreunde nicht vergönnt, der Eröffnung der Anstalt, für welche er über 600,000 Fr. ausgesetzt hat, beizuwohnen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. In Appenzell ist am Samstag der in weiten Kreisen als Menschenfreund wohl bekannte Pfarrer Koller, der älteste Einwohner des Kantons, nach kurzer Krankheit im 97. Altersjahr gestorben. Koller war ein sehr verdientes, eifriges Mitglied der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft.

Baselland. Ueber ein blutiges Liebesdrama in Binningen schreibt man aus Basel: Ein italienischer Kellner hatte mit einem jungen Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten. Da der junge Mann sich aber beschäftigungslos herumtrieb, wollte das Mädchen nichts mehr von ihm wissen und ließ ihn das auch merken. Am Freitag arbeitete das Mädchen in Allschwil; der Kellner wußte es, holte es abends ab und begleitete es nach Binningen. Auf dem Wege dahin schoß er mehrere Revolverschüsse auf das abtrünnige Mädchen ab und verletzte es lebensgefährlich, dann richtete er den Revolver gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt wurde er in das Spital verbracht, das Mädchen liegt zu Hause schwer verwundet darnieder.

Bern. Aareschlucht bei Meiringen. Der Gemeinderat von Innerkirchen hat kürzlich beschlossen, in einem schriftlichen Gesuche bei der Regierung des Kantons Bern vorstellig zu werden, in Sachen der Erstellung einer Straße durch die Aareschlucht. Unter dem Hinweis auf alle die Vorteile, welche diese kürzere und bequemere Verbindung zwischen Meiringen und Innerkirchen für die Bewohner der Ortschaften innert dem Kirchet, sowie dann aber auch auf die Vorteile, welche diese in ihrer Art einzig dastehende Straße für die Fremdenindustrie und somit für das ganze Oberhasli bringen müßte, wird in diesem Gesuche an die Regierung der Wunsch ausgesprochen, sie möchte möglichst bald, unter thunlichster Schonung jedoch des Charakters der Schlucht, dieses Werk an die Hand nehmen. Die Gemeindebehörden von Gadmen und Guttannen machten sofort freudige Zusagen. Schattenhalb und Meiringen hingegen lehnten ihre Mithülfe an diesem Gesuche ab. Von den Schattenhalbern läßt sich dies noch einigermaßen begreifen, da die meisten und größten Aareschluchtaktienbesitzer in Schattenhalb wohnen. Diesen Herren ist begreiflicherweise die 50räppige Aareschluchtgalerie breit genug. Die Antwort der Meiringer hingegen, worin sie sich weigern, das Gesuch des Gemeinderates von Innerkirchen zu unterstützen, ist nicht so leicht zu erklären. Die Erfahrungen anderer Fremdenorte haben es zur Genüge bewiesen, daß die Fremdenindustrie thun wird zur Erschließung der Naturschönheiten und zur Befriedigung berechtigter Wünsche seitens des reisenden Publikums. — Die Meiringer scheinen noch nicht auf der Höhe zu sein. Ihre Naturwunder zeigen sie nicht gern umsonst.

— Für das neue Armengesetz erließ Herr Pfarrer G. Straßer in Grindelwald folgenden poetischen warmen Aufruf:

Oberaargau, diesmal Alle!

„Ohne Gift und Galle, ohne Zwist und Zank
Darf es diesmal gehen, Gott sei Lob und Dank!

Gottes sind die Armen, Geht's die Armen an,
Sei in seiner Liebe jedes Werk gethan!

Eine heil'ge Sache Armenpflege sei,
Und dafür begeistert jegliche Partei!

Was auch sonst die Köpfe und die Herzen trennt,
Samariterliebe hier in Allen brennt.

Liebe fragt den Schwachen nicht nach Burgerschein,
Sagt: „Du hast mich nötig, also pfleg' ich dein!"

Auf und ab die Aare, über Berg und Thal
Muß es geh'n elektrisch: christlich-sozial!

Und der Segen Gottes fällt auf jeden Gau
In den Bernerlanden, mild wie Maientau."

— Unfall auf dem Berner Bahnhof. Montag mittags geriet auf dem Bahnhof der Kondukteur-Aspirant Ringier von Zofingen unter die Lokomotive des um 1 Uhr 45 einfahrenden Lausanner-Schnellzuges und wurde so schwer verletzt, daß er sofort in das Inselspital verbracht werden mußte. An dem Bielerzug, der auf dem andern Geleise stand, war ein Heizungsschlauch geplatzt; Ringier wollte da etwas mithelfen und wurde dabei von der unversehens heranfausenden Lokomotive erfaßt. Noch bei vollem Bewußtsein wurde er zwischen den Rädern hervorgezogen. Das linke Bein war unter dem Knie vollständig abgeschnitten, das rechte zerdrückt und ein Arm gebrochen. Ringier hätte mit eben diesem Zuge nach Olten fahren sollen. Er war Angestellter der Centralbahn. Als man ihn vom Bahnhof wegführte, hatte er noch Geistesgegenwart genug, seinen Kameraden Lebewohl zu sagen.

Genf. Unglück am Salève. Ein junger St. Galler und ein Zürcher, die seit kurzer Zeit in Genf wohnen, unternahmen am Samstag eine Besteigung des Salève. Sie gingen Mittags ½1 Uhr von Genf weg und erreichten ohne Zwischenfall den Gipfel. Zwischen der Grande-George und der Croisette begannen sie den Abstieg. Dieser Weg, schreibt der „Genevois", ist so schwierig, daß selbst geübte Alpenklubisten ihn nur selten wählen. Um 4 Uhr erreichten sie die Felsen von Chavardon, machten einen kurzen Halt und setzten den Abstieg über gefahrvolle Fußwege fort. Um halb 6 Uhr stürzte der Zürcher J. O. 30 Meter tief auf Felsen ab. Er war augenblicklich tot. Dem gleichen Los zu entgehen, hielt sich sein Gefährte E. B. am Gesträuche fest. Es war auf dem außerordentlich steilen Weg, auf dem die Steine ins Rollen gekommen waren, ungemein schwer, sich zu halten. In dieser Lage blieb E. B. drei Stunden lang. Im „Coin" und in Collonges hörte man die verzweifelten Hülferufe des St. Gallers und sofort bildete sich ein erster Hülfszug, dem es nach fast unglaublichen Anstrengungen gelang, ihn aus seiner gefährlichen Lage zu retten. Ohne die äußersten Anstrengungen dieser Leute, die ihr eigenes Leben einsetzten, wäre E. B. unmöglich heil davongekommen. Eine zweite Truppe, die Collonges um 7 Uhr verließ, schloß sich der ersten an und ihren vereinten Bemühungen gelang es, den Leichnam des verunglückten jungen Zürchers zu bergen. Die beiden Truppen wurden vom Maire von Collonges, Hrn. Blanc und von Gemeinderat Ravez geleitet.

Glarus. Unternehmungslustig. Die Einwohnergemeinde Schwanden beschloß einstimmig die Errichtung eines Elektrizitätswerkes für Licht und Kraft am Niedern-Bache. Die Kosten werden auf 256,000 Fr. veranschlagt; es sollen 700 Pferdekräfte gewonnen werden.

Luzern. In Luzern erstickte ein Laden-Inhaber infolge Gasausströmung in seinem Lokal. Hausbewohner, denen am Morgen der starke Geruch im Hausgang und die geschlossene Ladenthüre auffielen, ließen die Polizei rufen. Dieselbe konnte nur den Tod des unglücklichen, alleinstehenden Mannes konstatieren.

— In Luzern tagte am Sonntag, 1000 Mann stark, die Generalversammlung des V.P.S.T. (Verband des Personals schweizerischer Transportanstalten), unter Vorsitz des Centralpräsidenten Mosimann-Jordy aus Bern. Nach einem einläßlichen Referat von Generalsekretär Nationalrat Dr. Sourbeck und gewalteter Diskussion faßte die Versammlung einstimmig folgende Resolution: „Die heutige Generalversammlung des Verbandes des Personals schweizerischer Transportanstalten erklärt es als Ehrenpflicht der organisierten Eisenbahner der Schweiz, mit allen Kräften für die Eisenbahnverstaatlichung einzustehen und der Verstaatlichungs-Idee Freunde zu gewinnen. Sie thun dies nicht nur als Eisenbahner, sondern auch weil sie die Eisenbahnen in der Hand des Bundes als ein mächtiges Mittel zur Hebung der Volkswohlfahrt betrachten und aus vollem Herzen wünschen, daß das Schweizervolk Herr sei im Schweizerlande."

St. Gallen. Vom konfessionellen Kampfplatz. Unsere Leser erinnern sich der bedenklichen Aeußerungen, die Pfarrer Wetzel in Altstätten über seine protestantischen Mitbürger in einer Broschüre gethan hat. Neuestens bringt der „Rheinthaler" einige weitere Aktenstücke zur allgemeinen Kenntnis, die ebenfalls Pfarrer Wetzel zum Urheber haben und geeignet sind, das Einvernehmen unter den Konfessionen in hohem Maße zu stören, da sie von jedem Protestanten als eine Beleidigung empfunden werden müssen. Es sind 1. ein Revers, den Pfr. Wetzel einem katholischen Manne abforderte, als dieser eine protestantische Braut heiratete und 2. ein Schreiben, worin er eine arme katholische Wittfrau zu katholischer Erziehung ihrer Kinder, die einen protestantischen Vater hatten, nötigt. —

Nun hat die evangelische Kirchenvorsteherschaft Altstätten einstimmig beschlossen, an den kantonalen Kirchenrat zu gelangen, damit dieser die Frage prüfe, ob nicht gegen Pfr. Wetzel wegen seiner neuesten Ausfälle gegen den Protestantismus, sowie wegen seines sonstigen, den konfessionellen Frieden störenden Gebahrens in irgend einer Weise, eventuell auf Grund der Artikel 174 und 175 des st. gallischen Strafgesetzes, eingeschritten werden solle. Die Behörde fügt bei, sie greife nicht an, befinde sich vielmehr im Zustande der Notwehr. Sie könne nicht mehr zusehen, wie durch geheime Propaganda des katholischen Pfarrers dem evangelischen Bekenntnisse Kinder entzogen und der Friede in paritätischen Ehen gestört werde. „Auch wäre es ein Zeichen geringer Schätzung unserer evangelischen Glaubensgenossen, wenn wir es ratlos hinnehmen würden, wie in Büchslein, die an die reifere Jugend gratis verteilt und im rheintalischen Volke verbreitet werden, wir Evangelische den katholischen Mitbürgern als hafserfülltes und moralisch minderwertiges Volk hingestellt werden."

Sonderbar nimmt es sich aus, daß dieser famose Dekan Wetzel am 16. November gleichsam zur Belobigung seiner Kampfwut an der Kathedralkirche in St. Gallen feierlich als Domvikar installiert wurde.

Solothurn. Olten. Die von ca. 300 Mann besuchte Versammlung des Centralvereins schweiz. Milchproduzenten, an welcher die Kantone Baselland, Aargau, Bern, Solothurn, Luzern, Zug, Zürich und St. Gallen vertreten waren, nahm nach langer Beratung den vorgelegten Statutenentwurf an. Der Centralvorstand wurde aus neun Mitgliedern bestellt.

Wallis. Einer Feuersbrunst in Neubaz fielen 8 Häuser und 4 Scheunen zum Opfer. Versichert war nichts. Mit Zündhölzchen spielende Kinder verursachten den Brand.

Zürich. In Nordas starb letzthin eine Frau Anna Maria Gloor von Unterkulm (Aargau) an Blutvergiftung. Die betreffende Person, so berichtet der „Weinländer", hatte den Schnuppen, wovon sie in der Nase kleine Blasen erhielt, die sie dann mit den Fingernägeln abkratzte: Nase und Mund schwollen furchtbar an. Leider ging sie zu spät zum Arzt, so daß der Tod die Arme nach kaum fünftägiger Krankheit erlöste.

— Die Ustertag-Feier (Jahresversammlung der Demokraten) vom letzten Sonntag war von 400 Mann besucht. Nach einem Vortrag von Nationalrat Stadler beschloß die Versammlung einstimmig und mit Begeisterung, für den Eisenbahn-Rückkauf einzustehen und eindringlich von der Unterzeichnung der Referendumsbogen abzumahnen.

Ausland.

Deutschland. Die Stadt Konstanz bestätigte in glänzender Wiederwahl ihren seitherigen Oberbürgermeister, Hrn. Franz Weber, für eine weitere neunjährige Amtsdauer. Dem um das aufstrebende Gemeindewesen hochverdienten, von allen Parteien gleich geachteten Beamten brachte die Regimentsmusik ein Ständchen dar, die Bürgerschaft einen Fackelzug, dem ein äußerst lebhaftes Bankett folgte. In seiner Dankrede berührte Herr Weber auch das gute Verhältnis mit der benachbarten Schweiz; die nahe Grenze hindere wohl in mancherlei kleinen Dingen, das dürfe aber nicht abhalten, mit den Nachbarn gute Freundschaft zu halten und die Verbindungen enger zu gestalten.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest erfolgte am Samstag in einer der belebtesten Verkehrsstraßen ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen des elektrischen Trams und einem Wagen einer Fabrikbahn. 20 Passagiere wurden schwer, 3 lebensgefährlich verletzt.

Frankreich. Ein schreckliches Unglück ereignete sich im Gymnasium von Montpellier. Zwei Schüler, Mario Tegala, 16 Jahre alt, aus Montevideo stammend, und Pujade, 15 Jahre alt, fochten unter Aufsicht ihres Lehrers, als der jüngere plötzlich zusammenstürzte und nach wenigen Minuten eine Leiche war. Tegalas Fleuret hatte ihn mitten in die Brust getroffen.

England London. Im Aldersgate, mitten im Quartier der City, brach am Freitag Nachmittag ein gewaltiger Brand aus, der große Dimensionen annahm. Eine große Häuserreihe wurde vom Feuer ergriffen. Die gerade Straße von Wellstreet stund von einem Ende zum andern in Flammen. Im Ganzen wurden etwa 100 Kaufläden eingeäschert. Der Schaden wird auf 125 Millionen Pfd. Sterling geschätzt.

— Riesenzahlen. Einen Wert von gegenwärtig rund 1,880,000,000 Mark repräsentieren die Schiffe der englischen Kriegsflotte, die bekanntlich zur Zeit die stärkste der Welt ist. Interessant sind weitere Angaben, wonach zur Zeit, als sie den Untergang Napoleons I. besiegeln half, man die englische Kriegsmarine auf etwa 200 Millionen Mark wertete und die Flotte aus 49.) kampffähigen und seetüchtigen Schlachtschiffen bestand.

Schweden. In Stockholm erfolgte dieser Tage die gesetzliche Vermögensaufnahme der Hinterlassenschaft des Dynamiterfinders Dr. Alfred Nobel. Der Verstorbene besaß Grundstücke in Schweden, Frankreich, England, Schottland, Italien, Deutschland, Oesterreich, Rußland und Norwegen. Die gesamte Erbschaft wird auf 33,233,792 Kr., die Schulden auf 1,646,500 Kr. angegeben, so daß sich also ein Bestand von etwas über 31½ Millionen Kronen ergiebt, deren Zinsen laut Testamentsbestimmung nach Abzug einiger kleinerer Legate in Form von fünf jährlichen Preisen von je 200,000 Kr. für wissenschaftliche und litterarische Zwecke und Friedensbestrebungen zur Verteilung kommen sollen.

Türkei. Aus Konstantinopel meldet man, die Gehälter der türkischen Botschafter im Ausland seien seit mehreren Monaten nicht ausbezahlt worden. Drei dieser Herren seien vollständig ohne Mittel. —

Rußland bekämpfe die Kandidatur des Obersten Schäfer. Dasselbe wolle einen orthodoxen Gouverneur für Kreta.

Rußland. Der stärkste Raucher der Welt ist der gewaltige, 4800 m hohe Vulkan Kljutschewskaja Sopka im Kamschatka. Derselbe ist dato in mächtiger Thätigkeit begriffen. Der riesige Berg ist von mehreren Reihen von Terrassen und untergeordneten Gipfeln wie von einem kolossalen Sockel umgeben, dessen Gesamtfläche nicht unter 330 Quadratkilometer zu schätzen ist. Der Ausbruch dieses Vulkanes muß einen majestätischen Anblick bieten, denn nach der gegebenen Schilderung erleuchten die Flammen, welche dem Gipfel des Berges entsteigen, sogar bei Tage die ganze umgebende Landschaft.

Vereinigte Staaten. In St. Edouard (Canada) sind bei einem Bergrutsch 40 Personen getötet worden.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 20 November 1897.

Beneke Intrantati. Aarau. Brieler, Joh. Gottlieb gew. Commis von Wahlern, Bern, in Aarau f. Einzug en 24 Dez. **Bezirk.** Markwalder, Albert von Reken Oberliggenthal. — Zehnder, Joh. Baptist. Gemeindeschreiber und Fertigungsbeamter von Unterfrickingen. Entzug ab en 25. Dez. **Zofingen.** Haller Samuel, Kaufmann von Reinach. — Müller, Jakob, Winkler, Landwirt, von Unterkulm, im Berg zu Oberkulm Einzug en 3. Januar. **Lenzburg.** Siegrist, Rudolf sel., Fabrikant, von Meisterschwanden, in Hasle wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Dezember Gerichtskanzlei Entlebuch.

Freiwillige Pfändete Aarau. Hunziker-Stirnemann, Alfr. Rud. Pferdewärter, von Moosleerau Lüthy, Eduard Sattler, von Bleienbach, Bern. — Treier Schenk, Johann Taglöhner, von Wöhlinswyl. — Mütz-Suter, Andreas, Taglöhner, von Fahrwach, Bern. — Stadler, Josef, Gypser, von Hasle, Luzern. Alle in Aarau. **Laufenburg.** Schmid, Jos. Franz Fabrikarbeiter, von Hägglingen, in Wettingen — Rohner Siegwend in Unterendingen **Brugg.** Weber, Einzug. Schneider in Uzwyl. **Brugg.** Frau Erismann, Elise geb. Wernli, auf Habsburg. **Zofingen.** Frau Merz-Gehri, Gottfrieds Vogels im Hohlenweg zu Reinach. — Widel, Samuel, Fabrikarbeiter, von Reinach. — Schwertfeger, Jakob, Hantlanger, von Burg. — Hediger, Samuel, Zimmermann von Reinach. Alle in Menziken. **Muri.** Strub, Jakob, Schuster in Dietwyl **Zofingen.** Buchmann, Friedr., Taglöhner, von Wettenschwyl. in Staffelbach, und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Bonalsch — Fehlmann Rudolf, Gottliebs von Wittwyl. **Zurzach.** Müller, Fritz gew. Negotiant von Lenzburg.

Steuerausschreibung. Pfarrei Fislisbach. Anmeldungen 5. Dezbr. — Gesamtschule Lieli. Besoldung Fr. 1 00. Anmeldungen 15. Dez. — Unterschule Schlosbruch. Besoldung Fr. 1200 für eine Lehrerin und Fr. 1300 für einen Lehrer. Anmeldungen 2. Dez — Arbeitsschule Kuppenswyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 30. November.

Unser Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

beginnt am Montag den 29. November.

Rathausgasse Nr. 49. **Gamper & Cie., Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Eingaben

für die

Fleisch- und Brodlieferung

pro I. Semester 1898 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 30. Nov. die Unterzeichnete entgegen bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Engabeformulare bezogen werden können.

3066] **Die Anstaltsverwaltung.**

Für alle Jungfrauen und Frauen!

1000 Franken in Prämien, bestehend in goldenen und silbernen Damenuhren, goldenen Ketten, ächt 14karätigen Brochen, Ohrenringen, ferner werkvolle Seidenstoffe, Nähmaschinen und noch vieles mehr, sämtliche Gegenstände aus den bestrenommiertesten Geschäften Zürichs angekauft, setzen die Redakteure der Zeitschrift **„Schweizer-Frauen-Verband"** Zürich für die richtige Auflösung des nachstehenden Rätsels aus:

Welches Reich hat keine Dörfer?

Als Mitbewerberinnen werden diejenigen betrachtet, die gleichzeitig mit der Auflösung 1 Fr. in Briefmarken oder per Mandat einsenden für das Abonnement Dezember und Januar. Die Zeitung ist Organ der modernen Frauenbewegung und verfolgt als Tendenz die Besserung der sozialen Zustände arbeitender Frauen. Während die heutzutagige Bewegung stets nur ihr Auge auf eine Interessenhebung der männlichen Arbeiter richtet, so ergreifen wir **Partei des weiblichen Proletariates.** Mit der allwöchentlich erscheinenden Zeitung ist die Lieferung eines illustrierten Modejournals verbunden. Die neueintretenden Abonnenten sind zugleich Mitglieder des von uns später zu organisierenden Vereins. **Alle unbotmäßigen Behandlungen** der arbeitenden Frauen und Mißstände in Geschäften wolle man uns **umgehend** mitteilen und an die **Redaktion** richten. — Auf jeden zwanzigsten Brief trifft eine **Prämie.** Diese werden noch vor Weihnachten verteilt. Das Nähere bringt unser Organ in der nächsten Ausgabe.

Adresse: **Zeitschrift „Schweizer-Frauen-Verband" Zürich.**

Theater

gegeben von der

Theatergesellschaft Schöftland

Sonntag den 28. November, 5. und 12. Dezember

im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall in Schöftland.

Der

Kampf mit dem Sonderbund.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Der Saal ist geheizt!

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Die Theatergesellschaft.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich, einer geehrten Einwohnerschaft von **Schöftland und Umgebung** anzuzeigen, daß sie mit dem 24. d. Mts. eine

Spezereiwaren-Handlung

errichtet hat.

Es empfiehlt sich bestens

Wwe. Häusler, Arzt's, Schöftland.

Zum Kauf angetragen.

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau ist eine neuerbaute, gangbare

Schmiede mit Wohnung,

schönem **Garten** und 1 Jucharte **Baumgarten** dazu wegen Familienverhältnissen sofort an einen tüchtigen Schmied zu verkaufen.

Wo, ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3065

Weibliche Schönheit

sind **gelockte Haare.** Das neuerfundene **„Glyndy"** giebt und erhält dem Haare jede gewünschte Lockenform, macht das schädliche Brennen überflüssig, ist dem Wachstum der Haare sehr zuträglich. **Patentiert** und **ärztlich empfohlen.**

Zu beziehen per Nachnahme à 2 Fr. per Flacon bei

J. Ernst, Seefeldstraße 181, (H5249Z) Zürich V (Schweiz).

Drog. Coiffeurs als Depôts gesucht. (Großer Rabatt).

Preis-Courant

von J. Winiger, Boswyl,

A. Winiger, „billig Laden", Rapperswyl.

	10 kg.	50 kg.
Birnenschnitze ged., neue, hoch		
nigsüße	5.10	23.50
Aepfelschnitze, saure, geschälte	7.60	36.—
Kastanien (Marroni) grüne	2.35	10.—
Weinbeeren	6.50	31.—
Reis Ia,	3.40	16.—
Zwiebeln, gelbe, haltbare	1.95	8.50
Kandiszucker	6.30	29.—
Stockzucker	4.60	22.—
Stampfzucker	4.30	20.50
Magerspeck, boraxfrei	13.60	66.50
Kernschinken, mild u. zart	12.60	62.—
Filet, ohne Knochen	14.20	69.50
Fettspeck	10.90	53.—
Schweinefett, garantirt rein	11.20	59.—
Kaffee, kräft. u. reinschmeck.	5 kg. 6.80	66.—
Kaffee, extrafein u. kräftig	5 kg. 8.40	82.—
Kaffee, gelb, großbonig	5 kg. 9.10	89.—
Perlkaffee, echt, hochfein	5 kg. 10.40.	101.50

Reelle Naturweine 100 Ltr.

Rot Montagner Tischwein	29.—
Süd Ital., rot, stark	30.50
Dunkelrot Coupirwein, sehr stark	32.50
Weiß Spanisch, Tischwein	30.50
Andalusier, weiß, hochfein	38.—
Malaga, 4 jährig, 16 Ltr. Faß	15.50

Diese Preisliste gest. aufbewahren. (H 5229 Q)

Unglücksfälle beim Anfeuern

sind ausgeschlossen beim Gebrauche der

PHÖNIX Holz Kohlen-Anzünder

Von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Beim Wecken s. sicherstes „Anfeuerungsmaterial".

Sie erfordern **kein Petrol,** wodurch allein **absolute Gefahrlosigkeit** und grösste **Reinlichkeit** erzielt wird.

Zu beziehen in **Aarau** bei:

F. Friker-Wirz, Handlung.
Wwe. Gautschi-Frey.
M. Gloor-Siebenmann.
Frau **Hagenbuch** zum „Bären".
J. Rohr zum „Adler".
J. Wehrli, Zeughausstrasse.

(H 3700 G)

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wyder'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Zu verkaufen:

Für Fr. 12

Ein getragenes, in gutem Zustande befindliches **Kleid,** bei

3043 **G. Hunziker,** Schneider in **Aarau.**

Geglühten

Eisendraht

für Reiswellen per Ring von 335 Meter à Fr. 1. 35 empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Am **Freitag den 3. Dezember 1897,** nachmittags 3 Uhr, wird der **Gemeinderat** von **Rohr** in der **Wirtschaft Bircher** daselbst über den

Fischbach „Obere Gießen"

unter den dannzumal zu eröffnenden Bedingungen Pacht-Steigerung abhalten, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeschreiber:
3073] **M. Wüthrich**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis **Weihnachten** von **vormittags 9 Uhr** bis **nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

Gysi & Comp. G. Wolfsgruber.

Aarau. [3036

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 29. November nächsthin bringen die Unterzeichneten von morgens 9 Uhr an ihre **Viehware** an eine öffentliche Steigerung, nämlich:



3 grosträchtige und 1 neumelkige Kühe, 2 zwei Jahre alte, trächtige **Rinder,** 1 ¾ Jahre altes **Rindli** und 1 zehn Wochen altes **Stieren-saugkalb.**



Alles Genossenschaftsvieh und meistens prämirt.

Ferner gelangt noch nachstehende **Fahrhabe** zur Steigerung:

2 Brücken- und **1 Leiterwagen mit Bänne, 1 Mähmaschine, 1 Aargauer-** und **1 Schellpflug, Chaisen-, Fuhr-** und **Kuhgeschirre, 2 Eggen,** sowie verschiedenes anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Schöftland, 22. November 1897.

Namens der Erbschaft Gall:
3074] **Hans Gall,** Wirt.

Nützliches Festgeschenk!

Nähmaschine „Singer" mit Hand- oder Fussbetrieb.

Praktisches Geschenk!

Maschine mit Central Spuhle (Schweizer Patent Nr. 2675).

Angenehmes Geschenk!

für die Familie wegen ihrem stillen Gang, ihrer Einfachheit.

Unentbehrliches Werkzeug!

für den Arbeiter und die Arbeiterin infolge ihrer Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit.

Zahlbar in Raten!

monatlich oder wöchentlich, oder mit hohem Sconto bei Baarzahlung.

Einziges Haus in Aarau

Kronengasse.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hirschthal** bringt **Mittwoch den 1. Dez. 1897,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum Hirschen** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

68 Buchenstämme	mit ca.	50 m³
60 Stück Sag- & Bauholz	„ „	110 „
7 „ Fohren	„ „	10 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, welcher zahlreiche Kaufsliebhaber erwartet.

Hirschthal, 22. November 1897.

Der Gemeindeförster:
3080] **Fritz Müller.**

Schmiedrued.

Steuer-Revision pro 1898.

Diejenigen Grundbesitzer hiesiger Gemeinde, welche eine veränderte Schatzung ihrer Grundstücke wünschen, wollen sich bis 27. November nächsthin auf dasiger Gemeindekanzlei anmelden. Spätere Anmeldungen könnten nicht mehr berücksichtiget werden.

Schmiedrued, 17. November 1897.

Namens des Gemeinderates und der Steuerkommission,
Der Gemeindeammann:
S. Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
3033] **A. Hochuli.**

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mit heute beginnt mein diesjähriger **Ausverkauf** in allen

Damenkleider-Stoffen

mit hohem Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

H. Weber-Suter

058] neben dem „Hôtel Ochsen" in Aarau.

Pfand-Steigerung.

Infolge eingereichten Verwerthungsbegehrens bringt das unterzeichnete Betreibungsamt nachstehend verzeichnete **Gegenstände** an eine öffentliche Steigerung:

Am **Montag den 6. Dezember**, von morgens ½9 Uhr an, bei dem **Hause des Schuldners Gottfried Gloor,** Schreiner im **Suhrthal:**

Nr. 1. 2 **Hobelbänke** mit Zubehör, 40 Stück **Schraubenzwingen,** 9 **Hôbel,** 5 **Sägen,** 1 **Passetrain,** 1 **Zweiräderkarren** mit eiserner Achse, 1 tannener **Küchenschaft,** 1 tannener **Kasten,** circa 30 Ztnr. **Heu** und **Emd,** 1 **Einmachfaß,** 4 **Ziegen.**

Nr. 2. Am **gleichen Tage,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen",** werden die dem obgenannten Gottfr. Gloor gehörenden **Gebäulichkeiten** und **Liegenschaften** ebenfalls versteigert, und zwar:

1) **Wohnhaus** mit **Beschеurung** aus Holz unter Strohdach, im „Suhrthal" gelegen und unter Nr. 138 im hiesigen Lagerbuche eingetragen.



2) Co. 72 Ar. (2 Juch.) **Kraut- u. Baumgartenland,** bei obigem Haus gelegen.
3) Co. 18 Ar. (½ Juch.) **Ackerland** in den „Daspeläckern",
4) „ 18 „ (½ „) **Mattland** im „Suhrthal".
5) „ 3,9 „ **Mattland** im „Suhrthal".
6) „ 10 „ **Waldboden** im „Suhrthal..
7) „ 18 „ **Mattland,** das „innere Weihermättli" genannt;

Sämtliche Gläubiger auf den unter Nr. 2 aufgeführten Liegenschaften werden aufgefordert, ihre Ansprüche, soweit solche nicht aus den Fertigungsprotokollen ersichtlich sind, bis zum 24. November dem Betreibungsamte Schöftland einzureichen, unter Androhung des Ausschlusses von der Masse im Unterlassungsfalle.

Die Steigerungsbedingungen können vom 27. November an bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Schöftland, den 8. November 1897.

Das Betreibungsamt Schöftland:
2971] **J. Scheuzger.**

Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.



Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen
2993] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Mühle u. Weinhandlung Safenwyl

offeriert immer noch zu sehr billigen Preisen trotz dem großen Aufschlage:

Erste Qualität **Semmel,** per Zentner 19 Fr.
Zweite „ „ „ „ 18 „
Weißmehl, 2 Sorten „ „ 17 u. 16 Fr.
Gute Backmehle, 3 Sorten, p. Ztr. 15, 14 u. 13 Fr.
Schönes Kochmais, per Zentner 9 Fr.
Futtermais, 2 Sorten, per Zentner Fr. 8 und 7. 50.
Futtermehl und **Krüsch** zu billigen Tagespreisen.

Ferner treffen **Anfangs Dezember** große Zufuhren

neuer spanischer Weine

hier ein. Direkter Bezug.

Ausverkauf

von einem Posten

gutem gallisiertem Rot- und Weiß-Wein

zu sehr billigen Preisen.

Offerten u. Muster können bei mir im Keller bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens

3045 **G. Matter.**

Zu verkaufen:

Eine Brunnenleitung,

eiserne und **hölzerne Dünkel,** von **Rud. Gyß,** Wirt in **Fuchs.**

Zwetschgen,
amerik. **Ringäpfel,**
amerik. **Schnitze,**
Feigen,
Mandeln,
Erbsen,
Bohnen,
Hafergrütz,
Haberkernen,
Ulmergerste,
Reis,
Sago,
Teigwaren

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
(Telephon) **Jean. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 10 Zentner schöner

Korn- & Roggenschaub,

von **Joh. Müller,** Zeughausarbeiter
3072] in **Kulmenseldeu.**

Amerikanische

Heusägen

per Stück à Fr. 4. 80, **Heumesser** à Fr. 1. 20 bis 2 50, **Heurüpfel** à Fr. 1 empfiehlt
(Telephon) **Jean. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, ganz nähige, sehr gute **Milchkuh** (Gelbfleck). Zu vernehmen bei **Jng. Fäs** in der „Likardie"
3081] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes, 14 Tage altes

Kuhkalb,

bei **G. Suter,** Bäcker im Oberdorf
3082] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, ganz nähige **Milchkuh** mittleren Alters (Gelbfleck), bei **Rud. Hauri,** Wagner
3048] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei **Jnd. Wehrli,** Schuhmacher
3035] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Ein zwei Wochen altes, schweres

Mastkalb,

3051] bei **J. Rodel** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Jak. Fischer,** Schmied
3038] in **Hunzenschwyl.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling kann in einer **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** sofort unentgeltlich in die Lehre treten.

Einem starken und braven Jüngling würde von Anfang an noch etwas Lohn verabfolgt.

Auskunft erteilt
Friedr. Müller, Notar in **Hirschthal.**

Tüchtige

Maurer

finden sofort dauernde und gut bezahlte Arbeit im

Baugeschäft O. Zschokke
3070] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Schneider,** der in Civilkleidern geübt und willens wäre, sich auf Militärhosen einzuüben. Beständige Arbeit bei
3044] **G. Hunziker,** Schneider in **Aarau.**

Eine **ältere Person,** welche die Hausgeschäfte gründlich kennt, sucht eine Stelle als

Magd oder **Haushälterin.**

Auskunft bei der Expedition. [3031

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter sehr günstigen Bedingungen die **Stein-Druckerei** gründlich erlernen.

J. Hunziker, Lithograph
3028] in **Beinwyl** a. S.

Gesucht:

Für sofort oder später ein braves, williges **Mädchen** zur Erlernung der Groß-, Fein- und Wollenwascherei.

Wwe. E. Siegenthaler, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 27. November,** vormittags 9 Uhr, wird der **fahrhabliche Nachlaß** der Witwe **Karolina Türr** geb. Siebenmann, Registrators sel., im Hause **Nr. 171** im **Adelbändli,** I. Stock, öffentlich und freiwillig versteigert. — Darunter befinden sich: **3 aufgerüstete Betten, 2 Kommoden, Tische, Sessel, Kästen, Portraits, Spiegel, Linges, Küchengeschirr** u. a. mehr. — Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 20. November 1897.

Der Beauftragte:
3050) **Jul. Wydler,** Notar.

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Prima Wurstwaren:

Winterthurer Schwartenwurst à 65 Cts. per Stück.
Winterthurer Diegenwurst à 75 Cts. per Paar.
Feine „Emmenthalerli".

Jeden Dienstag und Freitag frische Sendung. [2999

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 27. Nov. 1897,** nachmittags 3 Uhr, wird im **Schulhaus des Unterzeichneten** eine noch nicht liquide **Forderung im Betrage von Fr. 1000.** — öffentlich versteigert.

Suhr, 17. November 1897. [3034] **Wildi,** Betreibungsbeamter.

Gesucht:

In die Staatswaldung „Kölliker-Tann"

tüchtige Holzhauer.

Anmeldung bei **Malter,** Staatsbannwart in **Kölliken.**

Zofingen, den 18. November 1897.

3037] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Der diesjährige Ausverkauf in Damenkleiderstoffen zu herabgesetzten Preisen beginnt mit Montag den 22. dies. Es werden wie alljährlich sämtliche Stoffe und Resten zu unvergleichlich billigen Preisen abgegeben, wozu zur freien Besichtigung dieses Ausverkaufes höflichst einladet

Volksmagazine v. Charles Dreifuß
vordere Vorstadt in Aarau.

Zu verpachten:

In einem **sehr industriellen Orte des untern aarg. Limmatthales** ein

Gütergewerb



von circa **40 Jucharten des besten Wieslandes** mit **schön Obstbäumen.** Absatz für die Milch und alle landwirtschaftlichen Produkte im Orte selbst.

Einem soliden, gutbeleumdeten Elternpaare mit größeren Kindern und einigen tausend Franken verfügbarem Kapital böte sich durch Uebernahme dieses Gewerbes eine vorzügliche Existenz, indem die Bedingungen äußerst günstig sind. Die Uebernahme kann sofort oder im nächsten Frühjahr geschehen.

Reflektanten belieben ihre Offerten unter Chiffre **H. K. Nr. 1** zur Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes einzusenden. [3018

Flechten.

Mit Freuden kann ich Sie benachrichtigen, daß ich von meinem Uebel **nässende Flechten** mit **Entzündung, Anschwellung, kleinen Geschwüren** und **Krusten,** durch Ihre briefliche Behandlung ganz befreit worden bin, wofür ich Ihnen meinen innigsten Dank ausspreche. Es wird mein Bestreben sein, Ihre Behandlungsweise allen Leidenden, wo sich mir die Gelegenheit bietet, zu empfehlen. Greifungen, 14. Nov. 1896. Frau Born, Fabrikaufseherin. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift der Frau Born bezeugt: Kaufm. den 14. November 1896. Der Regierungsstatthalter: Trent.

Adresse: **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zum Kaufe angetragen.

Eine nachweisbar rentable

Schmiede samt Werkgeschirr

ist aus Gesundheitsrücksichten des Eigentümers zu **verkaufen.**

Anmeldungen sub P. H. befördert die Expedition d. Bl. (3048

Nro. 95. **1897.**

Aarau, Samstag, 27. November

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lucern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Nationalratswahl
im 39. eidgenössischen Wahlkreis

umfassend

die **Bezirke Brugg** und **Lenzburg**, vom Bezirke **Aarau** die Gemeinden **Aarau, Biberstein, Buchs, Densbüren, Erlinsbach, Küttigen, Rohr** und **Suhr** und vom Bezirke **Bremgarten** die Gemeinden **Auglikon, Dottikon, Hägglingen** und **Wohlen.**

☛ **Einziger Vorschlag:**

Herr Conradin Zschokke, Ingenieur
in **Aarau.**

Gerichtspräsidentenwahl im Bezirk Aarau.

Vorschlag
der Vertrauensmänner-Versammlung:

Herr Heinrich Heller, Vizepräsident
in **Aarau.**

Aus dem Sonderbundskriege.

V.

Am 3. November fielen am Hospiz des St. Gotthard die ersten Schüsse, und die Lawine kam in's Rollen, aber der Sieg der Sonderbündler über die junge Mannschaft von Tessin hatte keinen Wert; die Entscheidung lag anderswo, zunächst in Freiburg, dem am meisten bloßgestellten Kanton. Die von Luzern aus gemachten Versuche ihm zu Hilfe zu kommen blieben erfolglos, und am 14. November, dem zum Angriff auf die Stadt bestimmten Tage, kapitulierte diese; die Jesuiten, ungläubiger als das von ihnen bethörte Volk, das noch immer auf die Hülfe der Jungfrau Maria hoffte, suchten ihr Heil in schleuniger Flucht, und das sonderbündlerische Siebengestirn war um einen Stern ärmer geworden. Eidgenössische Truppen besetzten die Stadt, in der von der liberalen Partei eine provisorische und von den Bevollmächtigten der Tagsatzung anerkannte Regierung eingesetzt wurde, die ohne Verzug die Jesuiten und ihre Genossen für immer aus dem Kanton verwies und ihr Vermögen beschlagnahmte. Nach Freiburg — Zug, wo die Regierung eben so schnell zu Kreuz kroch. Im sonderbündischen Hauptquartier Luzern ließ man bei solchen Hiobsposten die Flügel hängen, dem anfänglichen Siegesrausch folgte der unausbleibliche Katzenjammer.

So waren die Außenwerke des Sonderbundes gefallen, und Dufour-Hannibal pochte an die Thore der Innerschweiz, wo die Ratlosigkeit den Präsidentensessel einnahm. Bei Gislikon und am Rothenberge entschied sich am 23. November der Kampf, glücklicherweise ohne zu große Menschenopfer auf beiden Seiten. Und während der Landsturm sich noch schlug, schnürten bereits Kriegs- und Regierungsräte, Pfaffen und Nonnen, und vor allen die „ehrwürdigen Väter" der Gesellschaft Jesu ihre Bündel und flüchteten mit Dampfboot nach Flüelen. Dort, von Seekrankheit und Kanonenfieber geheilt, fanden die heldenhaften Ausreißer ihren Mut wieder und erklärten, sie würden als rechtmäßige Obrigkeit nach Luzern zurückkehren, wenn — ja wenn es Gottes Wille wäre. Während aber diese Herren von Münchhausen, weit vom Schuß, verlogene Proklamationen ausheckten, sah es in Luzern selbst ganz anders aus. Da drückte sich ein Offizier nach dem andern, und als vollends die feige Flucht der Regierung bekannt wurde, da schulterten auch die Hülfstruppen ihre Gewehre und zogen heimwärts. So blieb nichts übrig, als zu kapitulieren, und am 24. November rückten die eidgenössischen Truppen, mit Jubel empfangen, in die Stadt ein. Nun provisorische Regierung wie in Freiburg, Ausweisung der Jesuiten, Anklage gegen ihre Berufer und Katzenpfötelen des päpstlichen Nuntius.

Dieser Tag brach auch dem Trotz der Urkantone das Genick, Unterwalden und Schwyz kapitulierten, der Held Abyberg rettete sein wertvolles Leben vor dem Zorn seiner Leute durch die Flucht, und Schwyzer Proletarier waren es, die das prächtige Colleg der dortigen Jesuiten verwüsteten. Auch Uri unterwarf sich jetzt, und die beiden Zungendrescher Siegwart-Müller und Bernhard Meyer entwichen nach Italien, nachdem sie noch Wallis zum Standhalten ermahnt und mit fremder Intervention beschwindelt hatten. Die Lüge hatte kurze Beine, das Volk sah ein, daß es von seinen Führern betrogen und verraten war, und unterwarf sich am 29. November, der Sonderbund und die Jesuitenherrschaft war zu Ende; Moritz Barmann trat an die Spitze der provisorischen Regierung.

„So war — bemerkt unser mehrfach angezogene Gewährsmann Fedderſen — der Feldzug wenige Wochen nach Eröffnung desselben glücklich beendigt und die Siebenerkette, die sich eine Zeitlang für so gewaltig stark ausgab, ohne große Mühe gesprengt. Alle erregten Hoffnungen und die schönsten Beteuerungen fielen kläglich zu Boden. Für das verführte Volk blieb nichts als eine grausame Enttäuschung. Kein Wunder war vom Himmel gefallen, um den frommen Bund zu retten. Die Eidgenossen wurden nicht mit Blindheit geschlagen, als sie die Luzerner Grenze überschritten, wie die Kapuziner versicherten; in den katholischen Kantonen waren die Aufstände nicht ausgebrochen, auf die der sonderbündische Kriegsrat mit der größten Zuversicht zählte; das Volk in den inneren Kantonen hatte sich nirgends zum Kampf bis zum letzten Blutstropfen entschlossen gezeigt, wie man so laut verkündet hatte, und vor Allem die erwarteten fremden Bajonnette waren nicht erschienen. Von keiner Seite erfuhren die Häupter und Lenker des Sonderbundes jetzt mehr Hohn, bittere Vorwürfe und verächtlichere Tritte, als von ihren eigenen Helfern und Genossen. Der wahre Grund des raschen und schimpflichen Falles des Sonderbundes aber lag nicht sowohl in den Lenkern, als in der Faulheit der katholischen Sache selbst, die in Wahrheit nichts anderes war, als die Sache der tiefsten geistigen Unterdrückung, der Verdummung des Volkes, der Vernichtung aller freien nationalen Entwicklung, der religiösen Zwietracht, der Zerreißung der Schweiz in zwei konfessionelle Hälften, kurz die Sache einer finsteren Theokratie, die mit der Religion einen schmählichen Mißbrauch trieb, sich auf Trug und Verblendung stützte und kein Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke für zu verwerflich hielt. Je nackter diese Sache hervortrat, je trotziger sie den Fehdehandschuh hinwarf, desto mehr mußten sich alle edleren Gefühle in der Nation empören und die ganze vaterländische Kraft, ohne Rücksicht auf kleine Parteiunterschiede, sich zusammenschaaren. So fand die Eidgenossenschaft in der Stunde der Gefahr ein Ansehen, das weder der Jesuitenbund noch das Ausland geahnt hatten."

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Am 4. September 1897 verfügte der Staatsrat des Kantons Tessin unter Aufhebung einer seiner Zeit erteilten Bewilligung, daß vom 1. Januar 1898 an in sämtlichen Fabriken des Kantons ohne Ausnahme Kinder vor dem zurückgelegten 14. Altersjahr unter keinen Umständen beschäftigt werden dürfen und daß jede gegenteilige Bewilligung hinfällig sei.

Die Firma Emilio Lucchini in Lugano (Seidenspinnerei) petitionierte nun beim Bundesrat um Belassung der ihr seiner Zeit erteilten Erlaubnis, Kinder vom zurückgelegten 12. Altersjahr an zu beschäftigen, indem sie angiebt, sie würde durch Auflösung dieser Erlaubnis zur Einstellung des Betriebes gezwungen. Der Bundesrat hat diese Petition abgewiesen. —

Zum Vorsteher der eidg. Kontrolanstalt für Samen in Lausanne wird gewählt Gust. Martinet, Direktor der eidg. Milchversuchsstation in Lausanne. —

Im Eisenbahn-Departement werden zu Kontrol-Ingenieurs für Bau und Unterhalt gewählt Riva Gaetano von Lugano, Rudolf v. Erlach von Bern und Ernst Kohler von Lausanne.

— **Bundesstadt.** In einigen Blättern ist zu lesen, in der nächsten Session der Räte werde der Antrag eingebracht, die Besoldung der Bundesräte von 12,000 auf 15,000 Fr. zu erhöhen. — Wäre schon lange nötig gewesen! Da wird der Uli wieder helfen.

— **Das neue Zündhölzchengesetz**, welches nach der Verwerfung des Zündhölzchenmonopols durch das Schweizervolk notwendig geworden ist und welches das Verbot der Fabrikation von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor ausspricht, enthält nach dem Entwurf des Bundesrates im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

Fabrikation, Einfuhr, Ausfuhr und Verkauf von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor sind verboten.

Die Fabrikation von Zündhölzchen fällt ohne Rücksicht auf die Arbeiterzahl und die Ausdehnung des Betriebes unter die Bestimmungen des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken; sie darf nur in solchen Räumen betrieben werden, die ausschließlich dieser Fabrikation dienen.

Zur Fabrikation von Zündhölzchen bedarf es der Bewilligung des schweizerischen Industriedepartements; letzteres wird hiebei diejenigen Bedingungen aufstellen, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter und der Konsumenten erforderlich sind.

Zur Erlangung dieser Bewilligung werden verschiedene Erfordernisse aufgestellt.

Der Verkauf von Zündhölzchen darf nur in Verpackungen, inbegriffen Pakete und Schachteln, stattfinden, welche die Firma oder die amtlich deponierte Fabrikmarke des Fabrikanten tragen. Diese Bestimmung findet auch auf importierte und exportierte Zündwaren Anwendung.

Zuwiderhandlungen werden mit Buße bis 1000 Fr. bestraft, im Wiederholungsfalle außerdem mit Gefängnis bis auf drei Monate und durch Entzug der Fabrikationsbewilligung. Widerrechtlich fabrizierte, transportierte, zum Verkauf ausgebotene oder importierte Ware ist zu konfiszieren.

Die Vollziehung des Gesetzes ist Sache der Kantone.

— **Eisenbahnrückkauf.** Auf Sonntag den 12. Dezember, vormittags 11 Uhr, hat der Zentralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz ins Gesellschaftshaus (Museum) in Bern eine Delegiertenversammlung anberaumt und fordert die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein. Das Eisenbahnrückkaufsgesetz ist der hauptsächlichste Verhandlungsgegenstand der Versammlung und es haben sich die Herren Ständerat von Arx und Nationalrat Gaudard zur Uebernahme der ersten Voten in deutscher und französischer Sprache bereit erklärt. In der Diskussion wird namentlich auch die Frage betreffend Organisation der Rückkaufsfreunde für den bevorstehenden Kampf ventiliert werden. — Darum auf nach Bern!

— **Er kommt!** Sehnend haben lang schon die Gegner des Eisenbahnrückkaufs nach ihm ausgeschaut, leider legten ihm die diplomatischen Unterhandlungen über den kretischen Gouverneursposten Reserve auf. Aber er mußte ja kommen, so sicher, wie der weise Mann im orientalischen Märchen. Und er ist gekommen! Mit einem verschämten Lächeln kündigt alt Bundesrat Droz im „Bund" an, er sei ein Gegner des Rückkaufs. —

Der Mann hat offenbar den — Faden verloren.

— **Zum Kongreß schweizerischer Milchproduzenten**, der am 21. November in Olten stattfand, hatten sich 200 Mann eingefunden. Es handelte sich hauptsächlich um Konstituierung des Vereins und Feststellung der Statuten.

Herr Sekretär Morgenstern, Gutsbesitzer auf Dornhof-Zuzgen, Herausgeber und Eigentümer des „Schweizer Milchbauer", sprach die kühne Behauptung aus: kein anderer Stand könne sich so leicht helfen, als der Bauernstand, da er von Niemanden abhängig sei!?

„Auf nüchterne, geschäftskundige Teilnehmer, schreibt man der „Schw. Fr. Pr.", machte das Gebahren des Sekretärs des Initiativ-Komitees, des Hrn. Morgenstern, einen etwas sonderbaren Eindruck. Dieser Mann ist offenbar mit schweizerischer Volksart viel zu wenig vertraut, um gerade in der Stellung, zu der er sich neuestens berufen fühlt, nachdem seine anderweitigen Heilsprojekte in die Brüche gegangen, das Ersprießliche zu leisten. Die Zeit wird's lehren.

— **Schweiz. Landesmuseum.** Von einer Zürcher Dame erhielt das Landesmuseum als Geschenk ein neues Testament vom Jahre 1754 in geschmackvollem getriebenem und durchbrochenem Silbereinband, einerseits die Taufe Christi, anderseits das hl. Abendmahl darstellend, eine hervorragende Arbeit zürcherischer Goldschmiedekunst, welche schon auf der Landesausstellung in Zürich von 1883 die Bewunderung erregte.

— **Nationale Literatur.** Nachdem die Hauptwerke Jeremias Gotthelfs in der aufsehenerregenden illustrierten Zahnschen Prachtausgabe vorlagen, da wurde allgemein der Wunsch laut: „Daß doch die übrigen Werke Gotthelfs in gleich herrlicher Weise zur Ausgabe gelangen möchten." Aufgemuntert durch die günstige Aufnahme jener vier Bände hat sich dann der Verleger entschlossen, dem allgemeinen Verlangen nachzukommen. Mit der ihm eigenen, von patriotischem Impuls getragenen Energie und mit außerordentlichen Opfern hat er den zweiten Teil seiner nationalen Gotthelf-Ausgabe vorbereitet, die in kurzem zu erscheinen beginnen wird.

In fünf Bänden wird dieser zweite Teil alles das enthalten, was neben den Hauptwerken des ersten Teils den Ruhm und die Größe Gotthelfs begründet hat: so die in göttlicher Urwüchsigkeit geschriebene „Käserei in der Vehfrende", die an inniger Gemütstiefe unübertroffene Erzählung „Käthi die Großmutter", die in die ungesunden sozialen Mißstände scharf hineinleuchtende Geschichte „Der Geldstag", ferner die Perle Gotthelfischer Schriften „Geld und Geist oder die Versöhnung" und den ganzen Kranz der unvergleichlichen Berner-Erzählungen „Michels Brautschau", das „Erdbeeri-Mareili" ꝛc. ꝛc. Hier wie dort haben wir den mit unergründlicher Liebe zu seinem Volke sprechenden gottbegnadeten Dichter, hier wie dort finden wir die reichsten Schätze, volkserzieherischen Gedanken, in unnachahmlich urwüchsiger packender Darstellung.

Zur Illustration wirken berühmte Künstler mit. Wir nennen darunter: A. Anker, H. Bachmann, K. Gehri, P. Robert, B. Bautier, E. Burnand, die mit ihrem Besten und Schönsten uns unseres Volkes ganzes Leben und Wirken vor Augen führen. Unsere Schweizer Xylographen Florian und Girardet, die in Paris zu internationalem Ruhme gelangt, haben sechzig große Kompositionen der Künstler in Holzschnitt wiedergegeben, wie solches, man darf es ohne Ueberhebung sagen, noch niemals in ähnlicher Vollkommenheit geboten wurde, so daß dieser zweite Teil der Zahn'schen Gotthelfausgabe in artistischer Hinsicht noch weit über dem ersten steht. In dieser Art vollendet, besitzt die Schweiz dann ein Literaturwerk, wie kein anderes Land und Volk eines aufzuweisen hat. Und was uns alle mit hoher Genugthuung und patriotischem Stolze erfüllen muß, daß es ein schweizerisches Werk ist durch und durch. Dichter, Herausgeber, die Künstler, der Verleger alle Schweizer von echtem Schrot und Korn. So ist und bleibt diese Zahnsche Gotthelfausgabe, deren Anschaffung auch dem wenig bemittelten Manne möglich gemacht wird, die einzig echte, nationale.

— **Presse.** In Zürich ist dieser Tage die erste Nummer der dem Kampf gegen die römisch-katholische Propaganda gewidmeten Halbmonatszeitschrift „Der Protestant" erschienen. Die Redaktion des in kleinem Format erscheinenden Blattes besteht aus den Herren Pfarrer Schönholzer, Pfarrer Ritter, Pfarrer Ganz und Professor Schultheß-Rechberg. Das Blatt fordert seine Leser auf, der Redaktion Uebergriffe der katholischen Geistlichkeit mitzuteilen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 26. Nov. An der Wahlverhandlung vom 11. d. M. im Bezirk Brugg wurde von 3137 anwesenden Stimmberechtigten und bei einem absoluten Mehr von 1318 mit 2027 Stimmen als Ersatzmann des Bezirksgerichts Brugg gewählt Herr Sl. Lang von Ostringen, gewesener Bahnhofvorstand in Brugg. Die Wahlprotokolle wurden genehmigt und es ergeht an das Bezirksgericht die Einladung, den Gewählten zu beeidigen.

An die Stelle des Vorstehers des neuen Brandversicherungsamtes wird der bisherige Sekretär der Staatswirtschafts- und Baudirektion, Herr Fürsprech E. Erny in Aarau, gewählt.

Durch den Hinscheid des Herrn J. R. Heuberger in Unterkulm ist die Stelle eines Mitgliedes des Bezirksgerichtes Kulm vakant geworden. Die Ersatzwahl wird auf Sonntag den 19. Dezember nächsthin angeordnet.

Der Regierungsrat bewilligt an die Kosten des mit bedeutenden Opfern schön und zweckmäßig ausgeführten Schulhausneubaues in Mellingen das Maximum des gesetzlichen Staatsbeitrages.

Auf den Antrag der Baudirektion wird das schweiz. Eisenbahndepartement neuerdings eindringlich ersucht, in Sachen der Unterführung der Lenzburger-Straße in der „Geiß" zu Aarau baldigst einen Entscheid auszufällen und zwar noch bevor das Budget der schweiz. Nordostbahn pro 1898 genehmigt sein wird.

Die Ortsbürgerversammlung von Brittnau hat ein Reglement über die Ausübung des „Erblehen-Wasserholzrechtes an den dortigen Hochwaldungen" erlassen. Es soll dadurch die wünschbare Ordnung in Wald und Flur herbeigeführt werden, bis es möglich wird, den Loskauf dieser Servituten herbeizuführen. Das Reglement wird genehmigt.

— **Küttigen.** (Einges.) Für die morgen Sonntag stattfindende Wahl der Gemeindesteuerkommission hat der hiesige Grütliverein beschlossen, der Wählerschaft als Mitglieder vorzuschlagen die Herren: Georg Frey, Mechaniker; Joh. Bolliger, Siegrist; Joh. Blattner, Pfeiffenhausen; Julius Geiger, Buchhalter. Als Ersatzmann: Rud. Wehrli, Maschinenmeister, im Bifang.

Zugleich wurde beschlossen, für die Nationalratswahl Herrn **Conradin Zschokke** und als Gerichtspräsidenten Herrn **H. Heller** zu empfehlen. Damit hoffen wir im Sinne des größeren Teils der Wählerschaft unserer Gemeinde gehandelt zu haben.

— Aus **Gränichen** wird uns geschrieben, daß von einem gewissen Individuum in den Wirtschaften herum gegen die Wiederwahl des Herrn Pfarrer Widmer agitiert wird. Wir achten den Gerechtigkeitssinn der Einwohner Gränichens zu hoch, als daß wir annehmen könnten, sie würden auf Einflüsterungen Solcher hören, welche keinen Hochschein davon haben, welche Verdienste Herr Pfarrer Widmer sich um das Gemeindewesen und namentlich um das Schul- und Armenwesen erworben, und wie viel Mühe ihn schon die Hebung des Ansehens seiner Heimatgemeinde gekostet hat. Die Stimmfähigen werden das alles zu würdigen wissen und mit einer glänzenden Wiederwahl auf die niederträchtige Agitation die gebührende Antwort geben.

— **Bezirk Brugg.** (Einges.) Bürger des Bezirks Brugg, gebet auf die Begeiferung des freisinnigen Kandidaten für die Nationalratswahl, Herrn Conr. Zschokke, im „Hausfreund" die einzig richtige Antwort und stimmt demselben in hellen Scharen. Nicht einmal mehr die Heiligkeit des Unglücks wird mehr geschont, wenn es gilt, einen politischen Gegner mit Schmutz zu bewerfen. Pfui über ein solches Gebahren!

— **Schöftland.** (Einges.) Dem Vernehmen nach hat Herr Rud. Wirz-Lüthy die Wahl als Mitglied der Kirchenpflege abgelehnt, und wir haben somit am nächsten Sonntag eine Ersatzwahl zu treffen. Auch ist die Wahl eines Mitgliedes der reformierten Synode im ersten Wahlgang nicht zu stande gekommen und findet daher gleichzeitig der zweite Wahlgang statt.

Der Wählerschaft werden für diese Wahlen vorgeschlagen:

Als Mitglied der Kirchenpflege:
Herr Alfr. Fehlmann, Fabrikant in Schöftland.

Als Mitglied der Synode:
Herr Jb. Dätwyler, Gemeindeammann in Staffelbach.

— **Frickthal.** Aus Eiken wird der „Volksstimme" geschrieben: „Ein Meister von einem alten Junggesellen besitzt unsere Gemeinde in dem originellen Kleidungskünstler M... Bei seiner großen Kundschaft war es ihm nicht möglich, während der Sommerszeit sein Heu ganz unter Dach zu bringen. Er vertraute aber, wie schon so oft, auf die Gunst der Witterung und mag gedacht haben: Kommt Zeit, kommt Rat! Und richtig! Die schönen Novembertage lockten unsern Helden fort vom langen Tische hinaus auf die Wiese. Die verrostete Sense wird noch einmal gewetzt und das Heugras, das unterdessen stehend dürr geworden ist, wird nun abgemäht. — Bremsen und Mücken haben allerdings den wackern Mäher nicht mehr geplagt; wie aber dieses Heugras munden wird? Nun, Kühe können für gewöhnlich nicht reden und daß man im November heuen kann, ist doch eben eine Seltenheit."

— **Zofingen.** Den ältesten Sektionschef im Kanton hat zweifellos die Gemeinde Strengelbach. Es ist der Veteran Jos. Meyer, Sappeur, geboren 1821. Derselbe nahm an der Veteranenfeier vom letzten Sonntag in Aarau teil und versieht sein Amt als Sektionschef seit dem Jahre 1850. Meyer nahm zusammen mit vier Brüdern am Sonderbundskriege teil, die alle gesund und heil aus dem Kriege zurückkehrten.

Kantone.

Basel. Hoffnungsvolle Knaben. In dem momentan leer stehenden Hotel „Bellevue" hatte sich eine Diebsbande von 8 Köpfen, wovon der älteste 12 Jahre zählt, häuslich eingerichtet. Dieselben wurden Sonntag morgen ausgehoben. Unter ihnen befindet sich auch ein Ueberziehermarder. Die saubere Gesellschaft hatte außer ihren Diebstählen von dem vorhandenen Hotelmobiliar und Bettzeug einen ansehnlichen Teil „versilbert". Sie waren gerade daran, die Mauer zu durchbrechen, die das Hotel von dem Bureau des Notars Hrn. Dr. Sulger trennt.

Bern. Traurige Heimkehr. Rütschelen. Alexander Wyß von Leuzigen, 37 Jahre alt, der vor vier Jahren nach Amerika ausgewandert und eben auf der Heimreise begriffen war, um seine in Rütschelen wohnende Frau abzuholen, starb während der Ueberfahrt und hat nun im Meere sein Grab gefunden. Der Koffer des Verstorbenen mit Fr. 2200 Reisegeld ist in der Heimat des Besitzers angelangt.

— Mit den wutkranken Hunden in Langenthal und Umgebung wird es nachgerade unheimlich. In Aarwangen ist schon wieder einer aufgetaucht und verfolgt worden. Erst in St. Urban konnte er getötet werden.

— In der vom kantonalen Handels- und Industrieverein einberufenen Versammlung sprach Nationalrat Hirter über den Eisenbahnrückkauf. Ein von Grosrat Ballif gestellter Antrag, die Beschlußfassung zu verschieben, wurde mit 96 gegen 18 Stimmen abgelehnt und mit 37 gegen 18 Stimmen wurde die Annahme der Vorlage beschlossen.

Luzern. Ständerat Schmid-Ronca ist entschlossen, eine Wiederwahl nicht anzunehmen. Als Nachfolger werden genannt Redaktor Wyniger vom Vaterland und Fürsprech Julius Beck in Sursee. Die Ständeratswahl findet nächste Woche durch den Großen Rat statt. — Da wird wohl nicht viel Helleres nachkommen!

— Die Erinnerungsfeier der Luzerner Liberalen an den 50. Jahrestag des Einzuges der Eidgenossen im Sonderbundskriege findet definitiv am 5. Dezember in der Löwengartenhalle statt; die Festrede wird Gerichtspräsident Schürmann halten und nachher soll ein Referat von Nationalrat Degen über den Eisenbahnrückkauf folgen.

Schwyz. Der Bischof von Chur hat an die Geistlichkeit des Kantons Schwyz ein Rundschreiben gerichtet, worin er sie auffordert, gegen die neue Verfassungsvorlage energisch Stellung zu nehmen und auf Verwerfung hinzuarbeiten. — Denn, „Frickthaler" merke dirs, „Religion und Politik gehören nicht zusammen."

Solothurn. Die erste solothurnische Kundgebung für Annahme des Eisenbahnrückkaufgesetzes hat der landwirtschaftliche Verein des Wasseramtes (Bezirk Kriegstetten) erlassen, der letzten Sonntag in einer Stärke von 70 Mann in Subigen tagte. Herr Nationalrat Gisi erörterte das Gesetz, hauptsächlich vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus und wurde in der Diskussion von mehreren Landwirten, die alle für Annahme votierten, unterstützt. Mit Einstimmigkeit beschloß die Versammlung, mit allen Kräften für das von der Hochfinanz und den Föderalisten bedrohte Gesetz einzustehen, das keinen politischen Charakter trage, sondern von eminent volkswirtschaftlicher Bedeutung sei. Die Stimmung des Solothurnervolkes ist derart, daß an der Annahme des Gesetzes durch die große Mehrheit der Votanten nicht gezweifelt werden kann.

Tessin. In Losone starb eine Witwe vor Schrecken. Ihre Hausgenossinnen, zwei junge Schwestern, hörten dieselbe plötzlich aus ihrer Kammer rufen: „Zu Hülfe, ich sterbe vor Angst, ein Mann!" Während die eine nach Hülfe vors Haus in die Nacht hinaus lief, eilte die andere rasch in die Kammer der beängstigten Frau und kam gerade recht, diese in den Armen aufzufangen; sie setzte die ohnmächtig Gewordene auf einen Stuhl und suchte sie wieder zu beleben; es war unmöglich; nach wenigen Minuten trat der Tod ein.

Thurgau. Als mutmaßlicher Mörder der Witwe Geiter in Bürglen wurde ein norddeutscher Schreinergeselle ins Gefängnis eingebracht. Der Verdacht lenkte sich auf diesen verwegenen Burschen, als er eine 50 Franken-Note wechseln wollte.

Zürich. Am 4. Dezember feiert Herr Dr. C. Cramer, Professor am Polytechnikum, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Um dem Danke für seine große Thätigkeit eine schöne Form zu geben, hat das Professoren-Kollegium einen Kommers in Aussicht genommen.

— Das zürcherische Schwurgericht hat den 18jährigen Bautechniker Jul. Wächter, der einen Kinderwagen mit seinem Velo überfahren hatte, so daß ein 7 Monate altes Kind getötet wurde, zu 300 Fr. Entschädigung und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

— Im Stationsbüreau Schlieren wurde letzte Woche, während der Stationsgehilfe einen Zug abfertigte, ein „Kassasturz" zu machen versucht. Es war ein deutscher Vagabund, der lange um das Stationsgebäude herumgelungert war, der während der Abwesenheit des Stationsgehilfen den geeigneten Moment zur Vornahme dieser unbefugten Funktion gekommen wähnte. Der Stationsgehilfe, als er den Mann an der Arbeit sah, griff aber fest zu, rief einige handfeste Leute und Zugspersonal herbei. Das Verfahren war summarisch.

Ausland.

Deutschland. Sturm zur See. In den letzten Tagen herrschte auf der Ostsee ein Orkan aus Nordwest von furchtbarer Stärke. Kapitäne, die seit Jahrzehnten die Ostsee befahren, erzählen, noch nie ein solches Wetter erlebt zu haben. Die Dampfschiffe sind in Lübeck meist mit mehrtägigen Verspätungen eingetroffen. Viele von ihnen haben einen Teil ihrer Deckladungen über Bord werfen müssen.

— Deutsche Blätter bringen über Kaiser Wilhelm als Jäger folgende Angaben: An einem einzigen Jagdtag schoß er 1224 Fasanen, zehn Hasen und zwei andere Stück Wild in vier Stunden, macht in der Minuten fünf Stück.

Dieser Massenmord gehört auch zum königlich-preußischen Christentum . . . — Da wäre übrigens ein schönes Arbeitsfeld für unsere schweizerischen Tierschutzvereinler, sie schrecken ja vor keiner Schwierigkeit zurück.

Oesterreich-Ungarn. Unter gebildeten Leuten. Das Wiener Parlament hat sich in Skandalszenen selbst übertroffen. Die Vorgange in der letzten Sitzung sind selbst in der Parlamentgeschichte der amerikanischen Indianerstaaten ohne Seitenstück.

Der Abgeordnete Schönerer entriß dem Präsidenten die Glocke und beginnt selbst zu läuten, während der Präsident eiligst davonschreitet. Die Sitzung ist eine halbe Stunde unterbrochen. Wolf mit andern radikalen Deutschen und auch Gemäßigten hält den Raum zwischen dem Präsidenten und den Ministerbänken besetzt. Allgemeine Spannung. Der Pole Abrahamowicz erscheint wieder auf dem Präsidentenstuhl und erklärt, nachdem Schönerer dem Präsidenten die Glocke entrissen, nehme er eine neue Glocke. Wolf läutet mit dieser Glocke, Potoczek entreißt sie ihm und gibt sie dem Präsidenten, der sie nun ebenfalls beiseite stellt und ohne Glocke zu walten versucht. Vergeblich spricht er gegen den Lärm und die Pfuirufe der Deutschen. Da fordert der Präsident die Abgeordneten der Rechten auf, die Deutschen vom Podium vor dem Präsidententisch herabzudrängen. Es entsteht von rechts ein Drängen. Man will Wolf hinauswerfen. Die Linke kommt ihm zu Hülfe. Hundert Fäuste sind in der Luft und hauen drauf los. Man sieht Ministerstühle emporgehoben. Jemand schüttet ein Glas Wasser auf die erhitzten Köpfe. Plötzlich blitzt ein Messer in der Luft. Der Pole Potoczek hat einen Faustschlag auf den Prager deutschen Professor Pfersche von rückwärts auf den Schädel gethan und suchte ihn zu würgen, daß er fast ohnmächtig wird. Pfersche zieht, sich seiner Angreifer zu erwehren, sein Federmesser. Doch Wolf und Lemisch entreißen es ihm sogleich und schleudern es seitwärts. Gegmann erhält eine kleine Wunde am Finger, der Deutschliberale Ghon einen Schlag auf die Nase, daß das Blut herunterrinnt. Wolfs Kleider sind völlig zerrissen.

Dieser tolle Auftritt wird unterbrochen vom Geheul der Kämpfenden, und auch der Galleriebesucher begleitet. Endlich läuft Präsident Abrahamowicz davon. Er hat die Sitzung geschlossen. Unter großer Bewegung dauert die handgreifliche Erörterung im Hause und den Wandelgängen fort.

Schönerer wurde durch slavische Faustbiebe übel zugerichtet. Er wehrte sich mit dem hochgeschwungenen Ministersessel des Eisenbahnministers. Der Deutschliberale Oberbergrat Lorbeer erhielt eine Armverletzung durch einen Schlag mit dem Sessel.

Frankreich. Am Musikfest in Nizza erhielt die „Union Instrumentale" von Genf den ersten Preis für Lesen vom Blatt; den ersten Preis für die Ausführung und den großen Ehrenpreis mit Beglückwünschung durch das Kampfgericht. Den schweiz. Musikgesellschaften wurde eine Ovation dargebracht.

— Vom „Fall Dreifus". Die Situation ist noch immer so verworren als möglich. Jeder Behauptung hüpft ein Dementi nach. Bald muß man befürchten, das ganze Anklagematerial gegen Dreyfus sei gemachte Arbeit gewesen. Pelletan hat das Wort Panama fallen lassen. Leider nicht ganz mit Unrecht.

General Picquart — obwohl einer streng katholischen Straßburger Familie angehörend, wird er von der „Libre Parole" als Jude deklariert — ist nach einer Note der Agentur Havas nach Paris berufen, um in der Enquête einvernommen zu werden. Man weiß, daß Kommandant Esterhazy ihn beschuldigt, im Solde der Familie Dreyfus gegen ihn vorgegangen zu sein. Daß dieser Esterhazy sauber sei, glauben wohl auch seine journalistischen Anwälte nicht; daher ihr wütendes Gebelfer.

Der „Figaro" hat zusammengestellt, was gegen ihn spricht. 1) Die Schrift der Bordereau ist unzweifelhaft die seine. 2) Nach der Publikation der Bordereau im „Matin" (10. November 1896) änderte Esterhazy plötzlich seine Schrift. 3) Das Bordereau wurde im Mai 1894 gefunden und schloß mit den Worten: „Ich verreise zu den Manövern." Esterhazy ging damals wirklich ab zu den Manövern. 4) Kein Offizier aus dem Kriegsministerium kann dasselbe verfaßt haben; es muß von einem Offizier herrühren, der bei den Truppen stand. 5) Die Offiziere der Garnison von Rouen halten Esterhazy des Verbrechens fähig. 6) Dreyfuß lebte in sehr geordneten Verhältnissen, war kein Spieler, gab sich keinen Ausschweifungen hin; Esterhazy hat durchs Spiel sich ruiniert und steckt in Schulden. 7) Oberst Picquart hat materielle Beweise gegen Esterhazy in Händen.

Die Minister sind uneins. Einige wollen von einer Revision des Prozesses nichts wissen. Hanotaux und Barthou gehörten zu der Zeit, da Dreyfus verurteilt wurde, dem Ministerium (Dupuy) an!

Advokat Demange, welcher Dreyfus verteidigte, wurde gefragt, ob er zu diesem seinerzeit gesagt habe, daß seine Beurteilung die größte Infamie des ganzen Jahrhunderts sei. Ja, lautete seine Antwort. Diese Ansicht, fügte er bei, habe ich heute noch.

Oberst Picquart sagte aus, er habe als Chef des Nachrichten-Dienstes Schriften gefunden, welche ihm die Unschuld von Dreyfus bewiesen und allen Verdacht auf Esterhazy lenkten. Danach gilt die Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses für gesichert. Zuständigen Orts gewinnt der Eindruck Boden, daß kein Landesverrat, sondern ein Betrug in gewinnsüchtiger Absicht vorliegt.

— Im Bahnhof von Tournay (Pyrenäen) stießen ein Personen- und ein gemischter Zug zusammen. Zehn Personen wurden getötet und mehrere verwundet.

— Auf dem von Laval in Versailles eintreffenden Zuge wurden am 19. November zwei Rekruten, welche sich während der Fahrt zum Fenster hinauslehnten, von einem vorbeifausenden anderen Zuge erfaßt und enthauptet. Die blutüberströmten Leichen sanken zum Entsetzen der Mitreisenden in den Wagen zurück und wurden bei der Ankunft in Versailles nach dem Leichenhaus des Spitals gebracht.

Italien. Im Zuchthause von Pallanza meuterten 200 Sträflinge. Nachdem dieselben alles Erreichbare demoliert hatten, verbarrikadierten sie sich in drei Arbeitssälen. Ein großes Aufgebot Carabinieri und Truppen konnte der Meuterei nicht Herr werden. Man brauchte Truppenverstärkungen.

England. Die Gräfin Lathom ist in Ashurst Beacon in Lancashire durch einen Sturz aus dem Wagen ums Leben gekommen. Ihr Gemahl ist der jetzige Lord-Kämmerer.

— Ueber den Gesundheitszustand Gladstone's waren am Ende vergangener Woche die beunruhigendsten Gerüchte verbreitet. Ein Besucher, der vor kurzer Zeit ein Gast der Familie in Schloß Hawarden gewesen, macht über das Befinden des greisen Staatsmannes die folgenden Mitteilungen: Gladstone's Geisteskräfte sind zwar so scharf und thätig wie je, aber sein Körper ist so geschwächt, daß der also Herr nur noch jetzend leben kann. Er ist ganz zusammengesunken und zusammengeschrumpft und leidet an den quälendsten Atembeschwerden. Sein Herz ist jüngst untersucht worden und wurde als sehr schwach befunden. Die Körperkräfte des großen alten Mannes sind im Erlöschen.

Vereinigte Staaten. In New-York geht das Gerücht, daß die Rothschilde, John Mackay, D. O. Mills von New-York, Henry Leiter von Chicago und andere amerikanische und europäische Großkapitalisten das größte Goldbergwerks-Syndikat, das je dagewesen ist, gründen wollen. Das Syndikat beabsichtigt, alle Goldfelder in den Vereinigten Staaten und Britisch-Nordamerika zu erwerben.

— Die Arbeiterführer der Vereinigten Staaten suchen der Einwanderung weitere Beschränkungen aufzuerlegen. Der Einwanderungs-Kommissär und frühere Leiter des Vereins der Ritter der Arbeit, Powderley, hat ganze Massen von ausländischen Arbeitern verhaften lassen, weil sie gegen das Gesetz Kontrakte im Auslande abgeschlossen hatten. Die betreffenden Arbeiter, Deutsche und Oesterreicher, werden nach Europa zurückgesandt werden.

— Das Gericht von Chicago hat dem Lokomotivführer F. R. Ketchan 21,500 Dollars Schadenersatz zugesprochen, weil ihn die North-Western-Eisenbahngesellschaft auf die schwarze Liste gesetzt hatte. Ketcham war 1894 ein Lokomotivführer der Gesellschaft. Als der Gewerk-Verein der Eisenbahnangestellten den großen Streik anbefahl, legte auch er die Arbeit nieder. Seit der Zeit hat ihn keine amerikanische Eisenbahngesellschaft angestellt, weil die North-Western-Gesellschaft die übrigen Eisenbahnen vor ihm gewarnt hatte. Die Entscheidung erregt großes Aufsehen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. November 1897.

Bevormundung. Suhr. Minikus, Caroline geb. Kürl, Witwe von Unter-Aufseemen.

Vormundschafts-Aufhebung. Rheinfelden. Brogle, Johann Evangelist, von Herznach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Suhr. Meier, Jakob Leonz, alt Friedensrichter auf Tromsberg, Gde. Oberentfelden. — Frei, Franz Leonz, Bäcker, und dessen Ehefrau Witwe Frei, Rothdurga geb. Meier, Bäckers. Beide von Wärenlingen s. — Spillmann, Emanuel, Maurer, von Villnachern, in Wettingen. — Baldinger, Franz Adam, von Baden s. — Eingaben 25. Dez. **Frenkendorf.** Hartmeier geb. Waltishöhl, Witwe Anna, Dokfers, von Bremgarten in Wohlen. Eingaben 3. Dez. **Rheinfelden.** Tschudi, Joh. Anton, von Jeninngen s. Eingaben 13. Dezember.

Konkurs-Eröffnungen. Lenzburg. Suter, Jakob, Fuhrmann, von Gränichen, in Unterentfelden wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Dez. **Brugg** Küng, Siegfried, zur „Sonne" in Birrhard. Anfechtung 1. Dezember.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg. Käser, Jakob, Hs. Jakobs, Häsen von Oberflachs. — Rey Johann, Käser — Rey, Jakob, Friedrichs. Beide von Scherz. **Münch.** Samuel, alt Ammanns von Mandach. Anfechtung 1. Dez. **Lenzburg.** Zimmermann, Xaver, gew. Schuhmacher und Polizeidiener, von Döttingen. Eingaben 30. November.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Suhr. Widmer, Samuel, Zimmermann, von Schafisheim in Wettingen wohnhaft gewesen. **Muri.** Müller, J., Zimmermann in Rüfenschwyl.

Rehabilitation. Iten, Peter, Metzger, Wilhelm, Schuhmacher in Menziken.

Vermögensausfolgungsbegehren. Rheinfelden. Frau Meier, Josefine geb. Waldmeyer, von Rheinfelden. — Lüthert, Peter, von Marbach, Kts. Luzern. Beide in Amerika. Einsprachen 7. Dezember.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Bote in Bordemwald. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 7. Dezember.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich u. wasserdicht zu machen.

Dasselbe empfiehlt in Büchsen von ¼, ½ Kilo bis 25 Kilo zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohn oder Rabatt.

2436] **C. Ruchner**, Seiler, **Aarau**

Zwetschgen,
amerik. **Ringäpfel,**
amerik. **Schnitze,**
Feigen,
Mandeln,
Erbsen,
Bohnen,
Hafergrütz,
Haberkernen,
Ulmergerste,
Reis,
Sago,
Teigwaren

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

(Telephon) **Fern. Kühn** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:
Circa 10 Zentner schöner

Korn- & Roggenschaub,

von **Joh. Müller**, Zeughausarbeiter
3072] in **Unterentfelden.**

Gesucht.



Es würde von Unterzeichnetem eine hochträchtige, sehr gute **Milchkuh** sobald als möglich an die **Winterfütterung** genommen, von
3089] **J. Hug**, Bäcker in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen: Zwei gute



Zugpferde,

auch gute Einspänner.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2286

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges, schweres (mit 68 Zoll Gurtenmaß)
Rotfleckrind, bei



Gugelmann, Ziegler
3095] in **Staffelbach.**

Meinen verehrlichen Abnehmern empfehle

MAGGI'S Suppen-Rollen stets frisch in großer Auswahl der Sorten.
3084 **Rud. Müller,** Handlung im **Räsenthal** zu **Gränichen.**

Mein diesjähriger

Ausverkauf

beginnt mit heute und habe die Preise so herabgesetzt, daß Niemand diese Gelegenheit versäumen sollte.

Beispielsweise einige Artikel:

Halbwollene Rockstoffe, doppelbreit,	à 55 Cts.	per 60 Cm.
Reinwollene " "	à 1 Fr. " 60	"
Solides Tuch für Herren- u. Knabenkleider, 9/4 breit,	à Fr. 1.80	per 60 Cm.
do. rein Wolle, 9/4 breit,	à Fr. 3. —	per 60 Cm.
Halblein, sehr gute Qualität, 8½/4 breit,	à " 2. 20	" 60 "
Flanellbarchent, waschächt,	à 30 Cts	" 60 "

sowie viele andere Artikel erlasse spottbillig.

Eine große Anzahl

Resten aller Art

um aufzuräumen à tout prix bei

Emil Dreifuss,
am Graben, **Aarau.**

Trunksucht-Heilung.

Möchte Ihnen doch endlich danken für Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das meinem Sohne geholfen hat. Ich habe ihn seither nie mehr betrunken gesehen; sobald er mehr als sein Gewöhnliches trinkt machts ihm schlecht und dann ist die Trinklust verschwunden. Der Sohn ist so froh, daß Sie ihm geholfen haben und dankt Ihnen recht herzlich. Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode, welche leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, verdient daher volle Anerkennung. Tramelan (Bern) den 30. November 1896 Friedrich Eichenberger, Schreiner bei A. F. Bühler. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Friedrich Eichenberger bescheinigt: Tramelan, den 30. Novbr. 1896. Der Gemeindepräsident: H. L. Lézuelin.

Adresse: **„Heilanstalt,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Gesucht.

Ein gewandter Leineweber
findet sofort Arbeit bei
Jak. Rohr, Herren, Weber
3030] in **Hunzenschwyl.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling kann in einer **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** sofort unentgeltlich in die Lehre treten.

Einem starken und braven Jüngling würde von Anfang an noch etwas Lohn verabfolgt.

Auskunft erteilt
Friedr. Müller, Notar in **Hirschthal.**

Waldsägen,

160 mc. lang à Fr. 9. 20 per Stück,
165 " " " 9. 80 "
Scheitersägen à Fr. 2. 50 und Fr. 2. 60 per Stück.

Ferner **Sägenfeilen** und **Sägensetzer,** alles in bester Qualität, empfiehlt
3053] **J. Humm** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine Brunnenleitung,

eiserne und **hölzerne Dünkel,** von **Rud. Gysi,** Wirt in **Fuchs.**



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, junge, ganz nähige **Gelbfleckkuh,** bei **Rud. Hunziker** bei der Mühle
3096] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, ganz nähige, sehr gute **Milchkuh** (Gelbfleck). Zu vernehmen bei **Jug. Jäs** in der „Pikardie"
3081] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes 14 Tage altes

Kuhkalb,

bei **G. Suter,** Bäcker im Oberdorf
3082] zu **Kölliken.**

Gesucht:

Ein **Schneider,** der in Civilkleidern geübt und willens wäre, sich auf Militärhosen einzuüben. Beständige Arbeit bei
3044] **G. Hunziker,** Schneider in **Zarau.**

Offene Stelle.

Für sofort oder später ein braves, williges **Mädchen** zur Erlernung der Groß-, Fein- und Wollenwascherei.
Wwe. E. Siegenthaler, Aarau.

Für alle Jungfrauen und Frauen!

1000 Franken in Prämien, bestehend in goldenen und silbernen Damenuhren, goldenen Ketten, ächt 14karätigen Brochen, Ohrenringen, ferner wertvolle Seidenstoffe, Nähmaschinen und noch vieles mehr, sämtliche Gegenstände aus den bestrenommiertesten Geschäften Zürichs angekauft, setzen die Redakteure der Zeitschrift **„Schweizer-Frauen-Verband"** Zürich für die richtige Auflösung des nachstehenden Rätsels aus:

Welches Reich hat keine Dörfer?

Als Mitbewerberinnen werden diejenigen betrachtet, die gleichzeitig mit der Auflösung 1 Fr. in Briefmarken oder per Mandat einsenden für das Abonnement Dezember und Januar. Die Zeitung ist Organ der modernen Frau nbewegung und verfolgt als Tendenz die Besserung der sozialen Zustände arbeitender Frauen. Während die heutzutagige Bewegung stets nur ihr Auge auf eine Interessenhebung der männlichen Arbeiter richtet, so ergreifen wir **Partei des weiblichen Proletariates.** Mit der allwöchentlich erscheinenden Zeitung ist die Lieferung eines illustrierten Modejournals verbunden. Die neueintretenden Abonnenten sind zugleich Mitglieder des von uns später zu organisierenden Vereins. **Alle unbotmäßigen Behandlungen** der arbeitenden Frauen und Mißstände in Geschäften wolle man uns **umgehend** mitteilen und an die **Redaktion** richten. — Auf jeden zwanzigsten Brief trifft eine **Prämie.** Diese werden noch vor Weihnachten verteilt. Das Nähere bringt unser Organ in der nächsten Ausgabe.

Adresse: **Zeitschrift „Schweizer-Frauen-Verband" Zürich.**

Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.



Kleine gußeiserne Oefen

für Holz- und Coaksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen
2993] **Jak. Henz & Cie.,** Eisenhandlung, Aarau.

Kölliken!
Den besten und billigsten
Kaffee
kauft man zu 70 Cts. bis 1 Fr. 50 per Pfd.
bei **G. Ammann,** Handlung im
2986] Unterdorf u. Oberdorf.

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Bettflaschen

von Fr. 3. 50 an bis Fr. 8. 50 empfiehlt
3056] **J. Hamm in Schöftland.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Wälty Söhne
3064] in Oberkulm.

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von **Fr. 1 50** franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,

absolut giftfreies Mittel

zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggefegt.
Zahlreiche Dankschreiben.

Schweizer,
3063] „Kannenfeldstraße", Basel.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hirschthal** bringt **Mittwoch den 1. Dez. 1897,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum Hirschen** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

68 Buchenstämme	mit ca.	50 m³
60 Stück Sag- & Bauholz	„ „	110 „
7 „ Fohren	„ „	10 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, welcher zahlreiche Kaufsliebhaber erwartet.

Hirschthal, 22. November 1897. Der Gemeindeförster:
3080] **Fritz Müller.**



Möbel-Handlung



und Bettwaren-Fabrikation

zum „Hohen Haus", Rainstrasse, Aarau
ist frisch assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art.
Canapee, vom feinsten bis zum billigsten.
Zweithürigen Kasten, Chiffonièren, Sekretären.
Aufsatz- und **gewöhnlichen Kommoden.**
Einthürigen Kasten, Waschtischen, Tischen.
Nachttischen, Wiener- und **Brettlisessln** 2c. 2c.
Roßhaar, Lischen, Federn und **Flaum,** vom billigsten bis zum feinsten.

Ganze Aussteuern werden extra berücksichtigt.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich billig verkaufe, habe ich von der Angabe der Preise Umgang genommen und lade zur Besichtigung meiner Magazine höflichst ein

R. Codoni-Dressler,
Telephon. **Aarau.** [2928

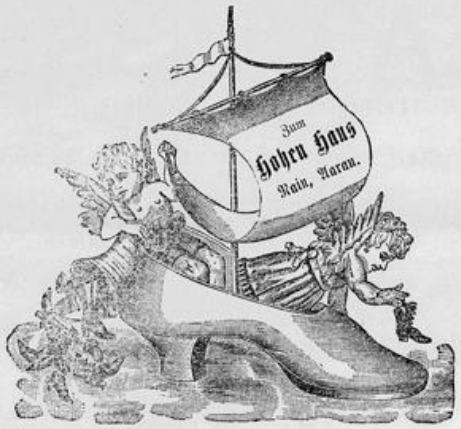
Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Steinpflästerungen** bei den hiesigen **Militärbauten** wird Konkurrenz eröffnet. Das Voraussmaß und die Vertragsbedingungen liegen im **Büreau** des **Hochbaumeisters** auf. Bezügliche Offerten sind bis zum 4 **Dezember** nächsthin einzureichen.

Aarau, 22. November 1897.

Der Baudirektor:
Dr. H Mürl.

3091]



Größtes und billigstes

Schuhwaren-Lager

„Zum hohen Haus"

empfiehlt auf kommende **Win'er-Saison** sein **frischassortiertes Lager.**

Preis-Courant.

	per Paar
Damenschuhe, galoschirt, mit Absatz	von Fr. 4.50 an
Damenschuhe, galoschirt, ganz hoch (Amazonen)	„ „ 5.50 „
Damenbottinen, galoschirt	„ „ 6.50 „
Damenbottinen, unbesetzt, mit Absatz	„ „ 5.50 „
Töchter- und **Kinderschuhe,** galoschirt	„ „ 3.20 „
Töchter- und **Kinderschuhe,** galoschirt, mit Absatz	„ „ 3.60 „
Töchter- u. **Kinderschuhe,** galoschirt, mit Absatz, ganz hoch	„ „ 4.50 „
Kinderschuhe in Filz, mit Ledersohle und Lackspitz	„ „ 1.50 „
Kinderschuhe, Knopfstiefel, galoschirt	„ „ 3.— „
Damenpantoffeln mit Filz- und Ledersohlen	„ „ 2 20 „
Damenpantoffeln, Wolton, abgesteppt, mit Absatz	„ „ 2.50 „
Filzpantoffeln für Damen und Herren	„ „ 1.— „
Endefinken für Damen, Herren und Kinder	„ „ —.35 „
Endefinken für Damen, mit Ledersohlen	„ „ 2.60 „
Endefinken für Damen, galoschirt	„ „ 3.60 „
Endefinken für Kinder, mit Ledersohlen	„ „ 1.50 „
Filzfinken für Damen, mit Ledersohlen	„ „ 3.50 „
Mannslaschenschuhe, Rindleder	„ „ 6.50 „
Mannslaschenschuhe, Rindleder, prima Qualität	„ „ 8.50 „
Mannsschuhe (Militärschuhe und **Bottinen)**	„ „ 9.— „
Arbeitsstiefel, extra Qualität	„ „ 11.— „
Hohe Jungenstiefel, extra Qualität	„ „ 14.— „
Filzholzschuhe in jeder beliebigen Façon und Größe	„ „ 2.50 „

Ein Posten **Frauenpantoffeln,** Ledersohlen mit Absatz, Plüsch garniert (reeller Wert Fr. 5.50) zu nur Fr. 3.50 per Paar.
Ein Posten **Frauenbottinen** „ 6.50 „ „

Obige Artikel beziehe aus der renommierten, leistungsfähigen Anstalt **Brüttisellen** und lassen diese an sauberer Arbeit und Solidität nichts zu wünschen übrig.

Es empfiehlt sich höflichst

R. Codoni-Dressler
zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Bei mir gekaufte Schuhe werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.
Telephon. Telephon.

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden** zu festen und billigen Prämien:

Gränichen:	**J. Müller-Widmer.**
Kölliken:	**G. Ammann,** Sohn.
Küttigen:	**Hs. Blattner,** Notar.
Muhen:	**Gottl. Knechtli.**
Rohr:	**J. Heiz.** Lehrer.
Schöftland:	**Edw. Gall,** Gemeindeschreiber.
Staffelbach:	**Gottl. Hunziker-Müller.**
Suhr:	**Joh. Brugger,** Kanzlist.
Uerkheim:	**Rud. Siegrist,** Lehrer.
Unterentfelden:	**Jos. Geßler,** Buchbinder.
Untererlinobach:	**Rud. Kyburz-Dambach.** (HRS361)

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes

Doppelsitz-Pult.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3013

Zu verkaufen:

Aus einem Privathause: 2 **Betten,** 1 **Divan,** 1 **Sopha,** 1 **Chiffonière,** 1 ovaler und 1 viereckiger **Tisch,** verschiedene **Stühle** 2c., alles sehr billig, bei Frau **Marie Plüß,** Metzgergasse 56 in **Aarau.**

3085]

Zu verkaufen:



Ein älteres, guterhaltenes **Taf-l-Klavier** mit schönem Ton, billig bei **L. Wildy** Schreiner, Ziegelrain, **Aarau.**

3092]

Zu verkaufen:

Für Fr. 12

Ein getragenes, in gutem Zustande befindliches **Kleid,** bei 3043 **G. Hunziker,** Schneider in **Aarau.**

Kaffee!

Empfehle neue Sendung:

Santos-Kaffee, beau supérieur, per Originalsack, ca. 60 Ko. Fr. 1.30 per Ko.
„ ½ Sack „ 30 „ „ 1.35 „ „
Ia. Laguayra Pflanzer-Kaffee, Auslese, per Originalsack, ca 60 Ko. Fr. 2 60 per Ko.
„ ½ Sack „ 30 „ „ 2.65 „ „
franko Bahnhof Zürich.
Santos-Muster von 1 Ko. Fr. 1. 40,
Laguayra-Muster „ 1 „ „ 2. 70,
plus Porto stehen zu Diensten.
(M12835Z) **Theodor Fierz** in **Zürich.**

Unglücksfälle beim Anfeuern

sind ausgeschlossen beim Gebrauche der

PHÖNIX Holz Kohlen-Anzünder
von TH. SCHLATTER, St. Gallen.

Sie erfordern **kein Petrol,** wodurch allein **absolute Gefahrlosigkeit** und grösste **Reinlichkeit** erzielt wird.

Zu beziehen in **Aarau** bei:
F. Friker-Wirz, Handlung.
Wwe. Gautschi-Frey.
M. Gloor-Siebenmann.
Frau Hagenbuch zum „Bären".
J. Rohr zum „Adler".
J. Wehrli, Zeughausstrasse.
(H 3700 G)

Waschbretter

à Fr. 1. 60, Fr. 1. 80 und Fr. 2. 60,
Kohleneisen à Fr. 4. — und 4. 50
mit Garantie, empfiehlt
3055] **J. Hamm** in **Schöftland.**

Sardinen in Oel
Sardellen in Salz
Heringe, geräuchert
Heringe, gesalzen
Rollheringe
Bismarckheringe
Salm, Krebs, hacqueraux
Stockfische, Godfische
Ochsenmaulsalat
Gänseleber-Terrinen

empfiehlt in frischer Ware
Gloor-Siebenmann,
Telephon. **Kronenplatz, Aarau.**

Amerikanische

Heusägen

per Stück à Fr. 4. 80, **Heumesser** à Fr. 1. 20 bis 2 50, **Heurüpfel** à Fr. 1 empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)
Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Versammlung

des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau

Sonntag den 28. November 1897, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthofe zum „Kreuz" in Küttigen.

Traktandum: Wie kann und soll man düngen?
Ref.: Herr Dr. **Laur.**

3090] Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Anzeige!

Der Unterzeichnete wird sich unterm **1. Dezember** nächsthin in **Aarau** als

Fürsprech und Notar

niederlassen. — Das **Bureau** befindet sich in der

Pelzgasse Nr. 128,

im Hause des
Herrn O. WEBER-LÜSCHER, Weinhandlung, Plainpied, links.

Zu rascher und gewissenhafter Besorgung aller Berufsarbeiten empfiehlt sich

Dr. Gottfr. Keller,
Fürsprech und Notar.

3093]

November-Feier

des

Grütlivereins Ober-Entfelden

unter gefl. Mitwirkung der hiesigen Feldmusikgesellschaft
am Sonntag den 28. November 1897,
im Saale zum „Engel".

Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. — Anfang 3 Uhr.
Eintritt 40 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3094] **Der Grütliverein.**

Nach der Aufführung gemütliche Unterhaltung.

Der diesjährige Ausverkauf in Damenkleiderstoffen zu herabgesetzten Preisen beginnt mit Montag den 22. dies. Es werden wie alljährlich sämtliche Stoffe und Resten zu unvergleichlich billigen Preisen abgegeben, wozu zur freien Besichtigung dieses Ausverkaufes höflichst einladet

Volksmagazine v. Charles Dreifuß
vordere Vorstadt in Aarau.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 29. November nächsthin bringen die Unterzeichneten von morgens 9 Uhr an ihre **Viehware** an eine öffentliche Steigerung, nämlich:



3 grosträchtige und 1 neumelkige Kühe,
2 zwei Jahre alte, trächtige **Rinder,** 1 ¾ Jahre altes **Rindli** und 1 zehn Wochen altes **Stierenkalb.**



Alles Genossenschaftsvieh und meistens prämirt.
Ferner gelangt noch nachstehende **Fahrhabe** zur Steigerung:
2 Brücken- und **1 Leiterwagen mit Bänne, 1 Mähmaschine, 1 Aargauer-** und **1 Schellpflug, Chaisen-, Fuhr-** und **Kuhgeschirre, 2 Eggen,** sowie verschiedenes anderes mehr.
Kaufsliebhaber ladet höflich ein
Schöftland, 22. November 1897.

Namens der Erbschaft Gall:
Hans Gall, Wirt.

3074]

Nationalratswahl.

Für die infolge Rücktritts notwendig gewordene Ersatzwahl in den **Nationalrat** wird den Stimmfähigen des 2. aarg. (39. eidgen.) Wahlkreises vorgeschlagen:

Herr Conradin Zschokke, Ingenieur

in **Aarau.**

Der Vorgeschlagene ist der tit. Wählerschaft derart vorteilhaft bekannt, daß eine weitere Empfehlung überflüßig ist.

Ein Techniker von Weltruf steht unserer Bundesversammlung sehr gut an.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mit heute beginnt mein diesjähriger **Ausverkauf** in allen

Damenkleider-Stoffen

mit hohem Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

H. Weber-Suter

3058] neben dem „Hôtel Ochsen" in **Aarau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 30. November,** nachmittags 2 Uhr, auf der **„Lehmgrube"** bei **Oberzeihen,** über:

3 Stück Bauholz mit 159 m³, **17 Stangen, 150 Baum-** und **600 Bohnenstecken, 18 Ster Tannenprügel** und zu ca. **500 Wellen liegendes Reisig.**

3099] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **A. Müller-Hauri** dahier bringt am **Freitag den 3. Dezbr.** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1 **Chaise,** 1 **Rennschlitten,** 1 **Leiterwagen,** 1 **Jauchewagen,** 1 **Bündnergeschirr, Kuhkommete, Baumleitern,** 1 **Fruchtkasten,** 2 zweibürige **Kästen, Tische, Bänke, Kübelpflanzen,** 1 große **Bettstatt,** 1 **Kinderbettstatt,** sowie noch viele andere **Haus-** und **Feldgerätschaften.** — Ferner circa 30 Zentner **Heu** und **Stroh** und einige Hundert **Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal, den 26. November 1897. [3114] **Fr. Müller,** Notar.

Schuhhandlung

von

Jos. Bitterli-Wasser in **Gränichen.**

Ich bringe hiemit ergebenst zur Anzeige, daß mein

Schuhwaren-Lager für die Winter-Saison

auf das schönste und reichhaltigste assortiert ist und nur in frischer Prima-Ware

Maßarbeit sowie **Flickarbeit** werden auf's beste und billigste besorgt.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens **Obiger.** [3009

Der Unterzeichnete empfiehlt sein wieder frisch bestelltes

Nähmaschinen-Lager

in großer Auswahl.

Kaiser-, Ring-, Schwing- & Langschiffchen-Maschinen,

mit und ohne Kugellagergestell, sehr leicht und schnell gehend.

Faden, Nadeln, Spühle und **Oel.**

Mehrjährige Garantie. Kostenfreie Belehrung.

Zeitere Maschinen werden auch an Zahlung angenommen.

Eigene Werkstätte. Reparaturen schnell und billig.

E. Geissberger. **Mechaniker**

in **Hunzenschwyl.**

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen

2168] **Wirtschaft Stirnemann zum „Jägerstübli".**

Maßarbeiten

in

Herrenhemden,

Damen- und Kinderwäsche,

Schürzen u. Knabenkleidern

liefert in bester Ausführung

3100] **M. Bolliger-Manger** in Aarau.

Tafeltrauben,

ganz frisch honigsüß 5 Kg. Kistchen Fr 2.85

Malaga, echt, 4 jährig, 16 Liter Faß „ 15.50

Gedörrte Süßbirnen (Stückli) 10 K. „ 5.10

Versandtgeschäft **P Jobs,**

H 5530Q **Muri** (Aarg.)



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3 — bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

1859] **J. Speich.** Schlosser in **Buchs.**

Schürzen!

In diesem **Spezial-Artikel** empfehle besonders:

Hausschürzen, mit und **ohne Lap,** in **bunten Wasch-** und **schwarzen Wollstoffen.**

Zierschürzen, einfache und **feinste Genres.**

Töchterschürzen, sehr hübsche Neuheiten.

3101] **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein **Futterschneidstuhl,** bei **Gottl. Hug,** in der Rischeln bei **Thalheim.**

3106)

Ein Schreiner

findet sofort Arbeit bei

Suter-Schad, Schreiner in **Gölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner gut eingebrachtes

Emd,

bei **Jak. Müller,** Fuhrhalter in der **Wüschnen.**

3111

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Gebrauch ein älteres, sehr gutes

Zugpferd,

bei **Gottl. Lüscher,** Flügel-Bernhards in **Muhen.**

3112]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(weiblichen Geschlechts), bei

3110] **Jak. Holliger,** Weibel in **Hüttigen.**

Zu verkaufen:

Zwei 1½jährige, zuchtfähige



Zuchtochsen,

bei **Gottl. Lüscher** im „Hard"

3103] zu **Holziken.**

Zu verkaufen:

Ein schweres, 10 Tage altes

Stierenkalb

3104] bei **Jak. Holliger** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei

K. Müller, Metzger in **Birrwil.**

3105]

Eingaben

für die

Fleisch- und Brodlieferung

pro I. Semester 1898 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 30. Nov. die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabeformulare bezogen werden können.

3066] **Die Anstaltsverwaltung.**

LA SUISSE

Lebensversicherungs-Gesellschaft

(gegründet im Jahre 1858).

GESELLSCHAFTSSITZ: LAUSANNE, Rue du Midi.

Gewöhnliche Abteilung:

Todesfall und Gemischte Versicherung mit Gewinnbeteiligung, combinirt mit Unfallversicherung ohne Prämienerhöhung; oder ohne Gewinnbeteiligung mit reduzirten Prämien.

Leibrenten: Kinderversicherungen, Militär- und Aussteuer-Versicherungen Ankauf von Anwartschaften und Nutznießungen.

Für Prospekte u. s. w. wende man sich an

Herrn Franz Wirth in Aarau.

Abteilung Volksversicherung:

Versicherung von Kapitalien von Fr. 200 bis Fr. 2000 **mit** oder **ohne** ärztliche Untersuchung. Prämien nach Belieben des Versicherten wöchentlich zahlbar mittelst gewöhnlicher Briefmarken.

Die Versicherten dieser Abteilung sind nach eigener Wahl berechtigt, entweder zu 75% des erzielten Reingewinnes ihrer Kategorie, oder gegen Verzicht auf diesen Gewinn zu einer **individuellen Unfallversicherung** bei der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **Zürich** in Zürich, gegründet im Jahre 1872.

Wird diese Kombination gewählt, so ist man **ohne Prämienerhöhung** zugleich für Leben und Unfall versichert, so dass im Todesfalle infolge Unfall, die Erben oder Rechtsnachfolger das versicherte Kapital **doppelt** ausbezahlt erhalten.

Tüchtige und eifrige Agenten für diese Abteilung werden gesucht. (H 12700 L)

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 7. Dez.,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an öffentliche Steigerung:

516 Sag- und Bautannen

mit zirka 750 Festmeter Inhalt; wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 25. November 1897.

3097] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Ein wahrer Talisman gegen alle Krankheiten ist das elektro-galvanische

Doppel-Volta-Kreuz

(Für Israeliten in Sternform.)



k. k. österr. u. königl. ungarisches Patent o.

Anerkannt als das beste Mittel, um den Funktionen der Organe ihre Kraft wiederzugeben, und als das leichteste und sicherste Mittel für die Behandlung **aller Krankheiten ohne Medicin.**

Anerkannt als vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Kopfschmerzen, Zuckungen, Krämpfe, Congestionen, Zucken, weinschmerzen, Rippenschmerzen, nervöse Schwäche, Migräne, Hysterie, Podagra, Schwindelsucht, Zahnschmerzen, Rückenmarksleid u. Fallsucht, Nervosität, Gehörschwäche, Verkühlen, Ohrenzwang, Zittern, Halsschmerzen u. s. w.

Männer und Frauen

jeden Alters und jeder gesellschaftlichen Stellung, gesund oder krank, kräftig oder schwächlich, sollen stets dieses **kabbalist. Kreuz** tragen; dasselbe lindert die **Blutcirculation,** hilft der Verdauung nach, gibt die verlorene Gesundheit wieder, regt die physischen und geistigen Kräfte des Körpers so, wie solche auf das Nervensystem, die Muskeln, Gelenke und Athmungsorgane.

Auszug aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben.

Aber zwei Volta-Kreuze habe ich erhalten und danke Ihnen von ganzem Herzen. Seitdem ich das Volta-Kreuz trage, kann ich des Nachts ruhig schlafen. Meine Hände waren ganz krumm, und ich konnte vor Schmerzen nicht bleiben; jetzt kann ich sie biegen und spüre ganz wenig Schmerz. Ich wünsche, daß sich alle Leidenden das Volta-Kreuz anschaffen, um Heilung zu erlangen.

Hildbrandshausen (Deutschl.). **Wilhelm Eckert u. Frau.**

Daß mir nur 6 Wochen gelaufe „Volta-Kreuz" hat sich sehr gut bewährt. Bitte mir noch eins zu schicken.

Zürich. **K. v. Müller.**

Mein elektro-galvanisches **Doppel-Volta-Kreuz** ist nur echt, wenn die Verpackung den Stempel: **k. k. österr. und königl. ungarisches Patent o.** trägt.

Preis per Stück Fr. 4.50.

Bei Einsend. d. Betrages (auch in Briefmarken) franko u. zollfrei. Bei Nachn. 50 Cts. mehr. Versand nur durch **Siegfried Feith, Berlin,** Klopstockstraße 29, Parterre links. Nr. 11.

(H 110133)

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Es kann bezogen werden:

Erdnußmehl,
Sesammehl,
Maisschrot,
Hafer im Korn und gebrochen,
Thomasschlacken,

Bestellungen auf **Walzen-Kopfmehl** à Fr. 17. 60 per Kilozentner nimmt entgegen

3041] Der Kassier: **Gottl. Steiner-Lüscher.**

Von Montag den 29. November an

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen bar

einer sehr großen Partie

Damenkleider-Stoffe ganz und halbwollen, glatt und façonniert, in allen Farben und Qualitäten; für solide Kleider geeignet. **Flanelle** für Blousen.

Unterrock-Stoffe: **Flanelle, Schipper, gestreifte Stoffe, Barchent** mit **Bordüren.**

Baumwoll-Stoffe für Kleider und Blousen, bedruckt und façonniert. **Barchent** für Jacken und Blousen, **Hemdenstoffe, Kölsch, Indienne** und **Baumwolltücher.**

Stoffe für Herren- & Knabenkleider für ganze Anzüge sowie für einzelne Paletots und Hosen, für Winter, sowie für's ganze Jahr, in großer Auswahl.

Halblein.

Damen-Confektion **Jaquettes** von Fr. 2 an, **Pellerines** u. **Capes** von Fr. 1. 50 an, **Regenmäntel** von Fr. 5. — an, **Radmäntel** von Fr. 10. — an, **Blousen** und **Morgenkleider** von Fr. 3. 50 an, **Jupons** von Fr. 3. 50 an, **Plüsch-Kragen** von Fr. 1. 50 an.

Mädchen-Jaquettes & Mäntel.

Confektion für Herren & Knaben **Ganze Anzüge** und **Ueberzieher** für Herren von Fr. 15. — an. **Knaben-Anzüge** von Fr. 5. — an.

Bettdecken weiß, rot, meliert, **Jacquarddecken** und **baumwollene Betttücher.**

Resten aller Art in großer Menge.

Sämtliche Artikel sind von tadelloser Qualität und Beschaffenheit und wir empfehlen daher auch dieses Jahr wieder unsern Kunden diese besonders günstige Gelegenheit zur Deckung des Bedarfs zu ausnahmsweise vorteilhaften Preisen.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 und 50.

Gamper & Cie.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** beinzt künftigen **Freitag den 3. Dezember 1897,** nachmittags 2 Uhr, in der **„Schmidstube"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **115 Stück Sag-** und **Bautannen** mit ca. 319,62 m³
2) **80** " " " " Wegdurchhau " " 130,47 "
3) **50** " " " " " " 97,63 "
4) **5 Eichenstämme** " " " " 6,75 "

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, welcher Kaufslustige höflichst einladet.

Oberentfelden, 25. November 1897. Der Beauftragte:

3098] **Jb. Haberstich,** Förster.

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis **Weihnachten** von **vormittags 9 Uhr** bis **nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

Gysi & Comp. **G. Wolfsgruber.**

Aarau. [3036

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versand franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In **Kölliken** bei **Ammann,** Handl.; in **Schönenwerd** bei **Villiger,** Drog.

Wunderbar

Röntgen X-Strahlen-Apparat.

Jeder sieht die Knochen in der eigenen Hand.

Lege jeder Cigarren-Bestellung gratis bei.

200	Rio Grande	Fr. 2.65
200	Flora Brefil	" 3.10
200	Alpenrosen, hoch'ein	" 3.40
100	Maduro	" 2.55
100	Colorado, 7 er	" 2.95
1 0	Palma-Havanna, 10 er	" 3.55
100	Sumatra, 10 er	" 4.40
100	Sidlef Manilla, 12 er	" 5.35

(H5542Q) J. Wintger in Boswyl (Aarg.)

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter sehr günstigen Bedingungen die **Stein-Druckerei** gründlich erlernen.

J. Sunziker, Lithograph in **Beinwyl** a. S.

3028]

Bäckerlehrling gesucht.

Ein starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen in Zürich die **Groß-, Klein- und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Wenn zuverlässig, ohne Lehrgeld. (3052

Offerten an die Expedition d. Bl.

Avis.

Ein intelligenter **Jüngling** sucht Stelle als

Coiffeurlehrling

in einem guten Hause.

Offerten mit Angabe der Bedingungen sende man unter Chiffre H. 8100 J an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Delsberg.**

Tüchtige

Maurer

finden sofort dauernde und gut bezahlte Arbeit im Baugeschäft G. Zschokke

3070] in **Aarau.**

Ein intelligenter, starker **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Wagnermeister** in die **Lehre** zu treten. Persönliche Anmeldung bei

3088] **J. Henry-Pülwyler** in **Zirchthal.**

Gesucht:

Ein **Mädchen** zu Kindern, von

3107) **A. Knechtli** in **Mittel-Muhen.**

Mühle u. Weinhandlung Safenwyl

offeriert immer noch zu sehr billigen Preisen trotz dem großen Aufschlage:

Erste Qualität **Semmel,** per Zentner 19 Fr.
Zweite " " " " 18 "
Weißmehl, 2 Sorten " " 17 u. 16 Fr.
Gute Backmehle, 3 Sorten, p. Ztr. 15, 14 u. 13 Fr.
Schönes Kochmais, per Zentner 9 Fr.
Futtermais, 2 Sorten, per Zentner Fr. 8 und 7. 50.
Futtermehl und **Krüsch** zu billigen Tagespreisen.

Ferner treffen **Anfangs Dezember** große Zufuhren

neuer spanischer Weine

hier ein. Direkter Bezug.

Ausverkauf

von einem Posten

gutem gallisiertem Rot- und Weiß-Wein

zu sehr billigen Preisen.

Offerten u. Muster können bei mir im Keller bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens

3045 **H. Matter.**

SCHWEIZ. MÖBEL-INDUSTRIE-GESELLSCHAFT
WALDMANNSTRASSE 6. ZÜRICH I.
Complete ZIMMER-EINRICHTUNGEN in allen Preislagen

Stets sehr große Auswahl in Kissenmöbeln von 300-600 Fr. per Garnitur von 5 Stück, sofort versenddbar. (Ma3598Z)

Magazine in Lausanne - Neuchâtel - Montreux.

Theater

gegeben von der

Theatergesellschaft Schöftland

Sonntag den 28. November, 5. und 12. Dezember

im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall in Schöftland.

Der

Kampf mit dem Sonderbund.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Knoni.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Der Saal ist geheizt!

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Die Theatergesellschaft.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?



Die Thonwarenfabrik Allschwil

Passavant-Iselin & Cie., Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Deckung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Glasfalzziegel. — Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr wird die **Fahrhabe,** wegen Aufgabe der Wirtschaft, in der **Wirtschaft Ammann-Wälchli** Nr. 734 im Schachen öffentlich und freiwillig versteigert:

Darunter befinden sich: **Glasgeschirr, mehrere Tische, Sessel, Bänke, Fässer, 2 Stoßkarren, Leitern, Weinbütti, Trachter, Korbflaschen** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein.

Aarau, den 27. November 1897. **Ammann-Wälchli.**

PESSOR. Ges. geschützt.

Hygienischer Schutz (Kein Gummi).

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten und Anderen liegen zur Einsicht aus.

Preis per Schachtel 12 Stück Frs. 2,50
" " " 6 " " 1,50.

Nur echt mit dem Namenszug S. Solwaitzer in rother Schrift. Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch

Paul Hartmann, Apoth.
General-Depôt: Stockborn, Schweiz.

Zu verkaufen:

Ca. 150 Sag- & Bautannen.

Zur Besichtigung derselben wende man sich gefl. an Hrn. **Rudolf Steiner** im Wolfacker in **Dürrenäsch.**

Angebote nimmt entgegen **J. Bertschi** in **Suhr.**

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den **Herbst** und **Winter**. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge**. **Pellerine-Mäntel**. **Militär-Mäntel**. **Bundes-Mäntel**. **Kutscher-Mäntel**. **Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen**. **Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vortheilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Am **Freitag den 3. Dezember 1897,** nachmittags 3 Uhr, wird der **Gemeinderat** von **Rohr** in der **Wirtschaft Bircher** daselbst über den

Fischbach „Obere Gießen"

unter den dannzumal zu eröffnenden Bedingungen Pacht-Steigerung abhalten, wozu Pachtlustige höflichst einladet

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeschreiber:
3073] M. Wüthrich

Reiche Auswahl von den besten **Cigarren** **J. Burgmeier** Hochfeine **Cigarretten** aus allen Ländern.

Telephon!

in Aarau, Laurenzenvorgasse Nr. 117

empfiehlt nebst dem großen und feinen

Piano-, Flügel- und Harmonium-Lager

eine reichhaltige, schöne, solide und billige Auswahl

Konzert- Prim- Akkord- Kinder- **Zithern** Saiten Schlüssel Ringe, Pinsel Notenblätter für Meinholdzithern,

mit und ohne Etuis, von den billigsten bis zu den feinsten.

Guitarren und Mandolinen.

Alte und neue Fabrik- und Meister-**Violinen, Violas, Cellis** und **Contrabässe** in jeder Größe und für jedes Alter, mit allen dazugehörenden Artikeln:

Ia. und gewöhnliche Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophoniums, Tonwölfe ꝛc. ꝛc.

Stockflöten!! Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Metronome.

Clarinetten, Flöten, Piccolis, Flageolets

von den billigsten bis zu den hochfeinsten, mit und ohne Etuis.

Occarinas, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten.

Kinderinstrumente jeder Art in reicher Auswahl.

Piano-, Harmonium- und Boudoir-Lampen

von Fr. 7. — bis Fr. 25. —

Klavierstühle, Notenpulte, Etagèren, Klavierfüße in farbigem Glas.

Alleinverkauf und **Vertretung** der **Musik- u. Puppen-Automaten, Musikdosen, Bierkrüge mit Musik** für Familien, Hôtels, Restaurants, Verkaufsläden ꝛc., aus der rühmlichst bekannten Fabrik

S. Karrer in Teufenthal.

Ankauf und Umtausch alter Streichinstrumente.

Stimmungen, Reparaturen ꝛc. jederzeit prompt und billig.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sich dem tit. Publikum zu Stadt u. Land bestens zur

Anfertigung von Haararbeiten,

wie: **Zöpfe, einzelne Teile** und **Frisetten.**

Zugleich empfehle ich mich bestens in allen Sorten von **Parfümerien** zu billigen Preisen.

3023] **E. Hagenbuch, Coiffeur, Aarau.**

Wer Arbeiter braucht — Wer eine Stelle sucht,

verlange Gratis-Nr. des schweizerischen

„Stellen-Anzeiger", Eschlikon (Thurgau.)

Jede Nr. enthält 500 — 700 Offerten. (H5366Q)

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet
von A. A. Frey, Landw.-Lehrer.
Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon so oft erbeten für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter
von **J. Meyer,** Bez.-Tierarzt in **Baden.**
Mit 5 Abbildungen.
Preis: Cart. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,
(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung
2490] in Aarau.

Hafer & Mais

in verschiedenen Sorten verkauft
3047) Lagerhaus Aarau.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25,
10 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Die Schweizer Lactina steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Freiburg** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **Silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. A. Panchaud.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gut. Hoch & Cie.**
Bergg:	Herr Irrlichmann-Fricker.
Bremgarten:	Herr **Traug. Fuxg.**
Baden:	„ „
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Zehnder.**
Lüttigen:	„ **Gottl. Fischer.**
Ostringen:	„ **Jos. Hofherr.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Büttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Fähnrl-Hersch,** Apotheker

Geglühten

Eisendraht

für Reiswellen per Ring von 335 Meter à Fr. 1. 35 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 23 Nov 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	5 —	„ 5 50
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	„ 1 10
„ „ 5 „ süße	— 70	„ — 80
Birnen „ 5 „	— 80	„ — 90
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	„ — 25
Käsereis-Nidelsanken per Kg.	— —	„ — —
Käsereis-Vorbruch „ „	2 40	„ 2 50
Engrospreise „ „	2 30	„ 2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 40	„ 2 60
Eier per Stück	— 9	„ — 10
Extra-Kälber per Kilo	1 22	„ 1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Fette Kälber per Kilo	1 04	„ 1 20
Saugkälber per Stück	22 —	„ 50 —
Fette Schweine per Kilo	1 06	„ 1 10
Faselschweine per Stück	25 —	„ 55 —
Fette Schafe per Kilo	— 64	„ — 70

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt **Montag den 6. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären daselbst,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

115 Rottannen mit ca. 210 m³.
70 Fohren mit ca. 60 „

Das Holz befindet sich im Suhrhard J. John, „Winkel". Sehr günstige Abfuhr. Behufs Besichtigung desselben und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Buchs, den 19. November 1897.

3049) **Stirnemann,** Gemeindeförster.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten** und **schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Zum Kaufe angetragen.

Eine nachweisbar rentable

Schmiede samt Werkgeschirr

ist aus Gesundheitsrücksichten des Eigentümers zu **verkaufen.**
Anmeldungen sub P. H. befördert die Expedition d. Bl. (3048

Größtes

Schuhwaren - Lager

von

Ad. Hagmann,

Schönenwerd und Aarau.

Auf bevorstehende Winter-Saison
sind meine **Magazine** wieder aufs **beste assortiert** in **allen möglichen Schuhwaren:**

Baby-, Kinder-, Töchter-, Knaben-, Frauen- und Herrenschuhe und Bottinen

mit Filz- und Flanellfutter.

Rohrstiefel, Gummischuhe, Tanzschuhe.

Wer gut chaussierende und Ia. Qualität **Schuhwaren** kaufen will der achte auf die Fabrikmarke:

C. F. Bally Söhne.

Verkauf zu anerkannt billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens **Ad. Hagmann.**

Reparaturen und Maßarbeiten prompt und billig.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2570

Nro 96. **1897.**

Aarau, Mittwoch, 1. Dezember

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Besteller bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Nationalratswahl vom letzten Sonntag.

Wie wir an anderer Stelle mitteilen, ist der freisinnige Kandidat, Herr Conradin Zschokke, mit glänzendem Mehr gewählt worden. Wir gratulieren dem Gewählten zu diesem schönen Erfolge und dem Wahlkreise zu der getroffenen Wahl. Unser Einsender, welcher die Kandidatur zuerst genannt hat, mag über denselben eine besondere Genugthuung empfinden, er hat einen guten Griff gethan.

Das Resultat ist um so erfreulicher, als es zeigt, wie unser Volk gewissen Einflüsterungen nicht zugänglich ist und trotz demagogischer Machinationen seinen eigenen Weg geht, den ihm der gesunde Verstand und das unverdorbene Gemüt weist.

Der Bezirk Brugg zumal hat den Bann des „Hausfreund" und seiner perfiden Hintermänner mit Wucht abgeschüttelt und man darf ihm dazu Glück wünschen und Dank sagen. Auch der Bezirk Lenzburg hat die Standarte der Demokratie wieder aufgepflanzt, und wir begrüßen dieses Zeichen seiner politischen Wiedergeburt.

Im Bezirk Aarau, vornehmlich in der Stadt, wo sich erst in letzter Stunde noch eine Opposition auftat, ist der Erfolg, gerade der letztern wegen, ein ebenfalls sehr schöner zu nennen. Herr Stadtammann Schmidt, dessen Kandidatur wohl ohne sein Verwissen im Inseratenteil des „Aarg. Tagbl." aufgestellt worden ist, wird seinen „guten Freunden" ihr bisdos Manöver kaum verdanken wollen. Auch Herr Ständerat Isler wird nicht darüber entzückt sein, daß seine Person in den Wahlkampf hereingezogen worden ist.

Die Kandidatur des Herrn Zschokke war zum vornherein eine gegebene und darum mußten die Versuche, ihre Position zu erschüttern, scheitern. Sie mußten zerschellen an dem festen Willen des Volkes, der Bundesversammlung am Platze des zurückgetretenen technischen Beraters wiederum einen Techniker zuzuführen, und da nun eine Kraft ersten Ranges sich zur Verfügung stellte, so mußte man sich diesem Willen eben beugen. Und vor diesem Faktum hat denn auch selbst die offene Opposition ihre Segel gestrichen und haben einige eifersüchtige Herren in einer solchen wenig nobel Verstreckens gespielt. —

Unsere Freude an dem Ausgang wird in keiner Weise durch die Thatsache getrübt, daß einzelne liberale Organe die Wahl des Herrn Zschokke nur schwer verwinden können. Um den Protest eines Lokalblättchen „gegen die Behandlung der Wähler bei diesem Anlasse" haben sich diese blutwenig gekümmert und gerade deswegen haben sie demjenigen Kandidaten gestimmt, den sie, wie wir auch, für den geeignetsten hielten, unbekümmert darum, ob derselbe von einer Versammlung oder blos von einigen links stehenden Blättern aufgestellt worden sei oder nicht. Was kümmert sich schließlich das Volk um solche Etiquettenfragen und Formalitäten? Präsentiere man ihm die richtigen Männer, wie immer es sei, so wird es zu ihnen stehen.

Wir begreifen zwar das Geheul wohl, das ein Lenzburger Lokalblättlein anstimmt, weil eine „bestimmte Richtung der Aarauer" Anspruch auf eine Vertretung erhoben hat. Aber man wird sich, wenn man hinter den Vorhang zu leuchten sich bemüht, eines mitleidigen Lächelns kaum zu erwehren vermögen. Man weiß eben, wer dort hinter den Coulissen steht. Gerade aus diesem Grunde dürfen wir über das glänzende Votum der Wähler des Bezirks Lenzburg ganz besondere Genugthuung empfinden.

Wie man sich so enragiert auf eine Wählerversammlung versteifen kann, ist uns angesichts der Thatsache, daß eine solche absolut unmöglich gewesen wäre, rein unbegreiflich. —

Aber gerade weil keine Wählerversammlung stattfinden konnte und stattfinden mußte, gestaltet sich die Kundgebung für den Kandidaten der „Aarauer Richtung" zu einer imposanten. Die Hauptsache besteht für diesen Fall nicht in dem Wie der Aufstellung der Kandidatur, sondern darin, daß sie aufgestellt und vor allem darin, daß sie überhaupt angenommen worden ist. Denn es kostete Herrn Zschokke einen schweren Kampf, seinem liebgewordenen und wichtigen Lehramte entsagen zu müssen. Wir sind ihm für seinen Entschluß zu Dank verpflichtet, denn wir halten ihn dazu berufen, im Nationalrate namentlich in technischen Fragen ein maßgebendes Wort mitzusprechen.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung betr. das neue Kadettengewehr: Der Bund übernimmt von den Herstellungskosten des Modells 1897 40 Prozent oder rund 30 Fr. per Gewehr. An die daherigen auf 120,000 Fr. betragenden Kosten wird pro 1898 ein Kredit von 60,000 Fr. bewilligt.

— **Schöpfet mit der großen Kelle.** Wie der „Bund" vernimmt, verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung zur Bestreitung der Kosten der schweizerischen Beteiligung an der Weltausstellung in Paris einen Kredit bis auf 1,650,000 Fr. Der bezügliche Bundesbeschluß soll als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft treten.

— **Bauernsekretariat.** Im Budgetentwurf pro 1898 hat der Bundesrat, einer Eingabe der konstituierenden Versammlung des schweiz. Bauernverbandes entsprechend den nachgesuchten Betrag von 18,000 Fr. für die Errichtung eines Bauernsekretariates eingestellt. Dieser Bundesbeitrag soll zur Besoldung eines deutschen Sekretärs, eines französischen Adjunkten und eines Kanzlisten, sowie für Literaturanschaffungen und vermutlich auch für Druckkosten verwendet werden.

In seiner Budget-Botschaft läßt sich der Bundesrat über die Opportunität und den zu erwartenden Nutzen der Bewilligung besagten Bundesbeitrages also aus:

„Die Kantonsregierungen, sowie die landwirtschaftlichen Hauptvereine sind angefragt worden, ob Aussicht vorhanden sei, daß sich der größere Teil der Landwirte aller Landesgegenden dem gegründeter Verbande anschließen und dadurch die angestrebte Berufsorganisation ermöglichen werde. Nachdem die Mehrzahl derjenigen Regierungen, beziehungsweise landwirtschaftlichen Hauptvereine, von denen eine Antwort eingegangen ist, diese Anfrage bejaht hat, ist der nachgesuchte Beitrag in den Budgetentwurf aufgenommen worden. Für die Kreditbewilligung sprechen übrigens analoge Gründe, wie sie für die Unterstützung des schweizerischen Arbeitersekretariats geltend gemacht wurden.

— **Kirschwasserausfuhr.** Nach dem Handelsvertrag mit Italien werden Kirschwasser und Absynth bis zu einer Menge von je 100 Hektoliter jährlich in Italien zum ermäßigten Zollsatz von 25 Lire per Hektoliter zugelassen, sofern Ursprungszeugnisse beigelegt werden. Die Firmen, welche Kirschwasser und Absynth produzieren und nach Italien ausführen wollen, haben sich bis zum 16. Dezember beim Handelsdepartement anzumelden. Spätere Gesuche werden nicht berücksichtigt.

— **Die rote Fahne.** Das Bundesgericht hat in der Sitzung vom 26. November den von Fürsprech Aebi in Bern erhobenen Rekurs gegen das von der Berner Regierung 1893 erlassene Verbot des Tragens der roten Fahne begründet erklärt und das Urteil der bernischen Gerichte gegen Stadtrat Egerter, wegen Uebertretung dieses Verbotes (100 Fr. Buße nebst Kosten) in allen Teilen aufgehoben.

— **Militärisches.** Die Bildung der neuen Feldbatterien soll derart gefördert werden, daß zu den Manövern des 4. Armeekorps im nächsten Herbst 14 Batterien einrücken werden. Die Einheiten werden mit 150 Mann und die zu den Manövern gehörigen Batterien mit 104 Pferden einrücken gegenüber bisher 140 Mann und 94 Pferden. Ferner soll ein 16tägiger Schießkurs für Artillerie-Lieutenants eingeführt werden.

Da die praktische Ausbildung der jungen Lieutenants der Artillerie noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, sollen die Aspiranten künftig in erster Linie zu Unteroffizieren ausgebildet werden, wie dies bei der Infanterie bereits jetzt der Fall ist. Die Dienstdauer zum Erwerb des Offizierbrevets ist bei der Infanterie weitaus größer, als bei der Artillerie, weshalb der Zudrang zur Artillerie ein so starker ist, während die Infanterie Mühe hat, die nötige Zahl junger Leute zu finden, um das Offizierskadre vollständig zu erhalten. Die Aspiranten der Artillerie werden also künftig außer der Offiziersbildungsschule noch eine Unteroffiziersschule bestehen müssen, sofern die Bundesversammlung den nötigen Kredit von 104,000 Fr. bewilligt. Um die Artillerielieutenants ferner im Schießen auszubilden, sollen dieselben im weitern künftig gehalten sein, ausnahmslos einen Schießkurs zu machen.

— **Ein Stückchen Kriegsgeschichte.** Seit dem 16. Jahrhundert hat es in Europa 287 Kriege gegeben: 45 Kriege behufs Gebietserweiterung, 22 Kriege wegen Tributverweigerung, 24 Kriege, um Repressalien zu üben, 8 Kriege zur Wahrung der „Ehre" und der „Vorrechte" der Nationen, sechs Kriege infolge von Gebietsstreitigkeiten, 41 Kriege um den Besitz von Kronen, 30 Kriege zur Unterstützung von Bundesgenossen, 23 Kriege rivalisierender Machthaber, 5 Kriege infolge von Handelsstreitigkeiten, 55 Bürgerkriege, 28 Religionskriege.

— **Die weißen Sklavinnen,** die durch Kuppler aus dem „civilisierten" Europa nach dem Orient geschafft werden, erregen je länger je mehr die Aufmerksamkeit der Presse. Der Gewinn ist für Händler verlockend und leicht, denn die Zustände in der Türkei bieten dem lichtscheuen Gewerbe genügend Schutz und die oberen Zehntausend im Reiche des Sultans sehen die Mädcheneinfuhr nicht ungern.

Wie kommt es aber, daß sich junge Mädchen trotz der zahllosen Warnungen immer wieder verlocken lassen, in das niederträchtig ausgespannte Netz zu gehen?

Bei den Opfern vom Lande mag der Mangel an Bildung und die völlige Unbekanntheit mit den Zuständen der großen Städte sein Teil dazu beitragen, denn diese Mädchen lesen keine Zeitungen und kennen ihre Umgebung auch nicht, so daß sie von einem geriebenen Menschenhändler leicht umgarnt werden können. Allein es gibt auch zahlreiche Opfer aus anderen Kreisen; Mädchen, die man weder als naiv noch als ungebildet bezeichnen kann, geraten zahlreich in die Schlingen der Menschenhändler und auch die Gouvernanten haben schon ein nicht unbedeutendes Kontingent im Laufe der Jahre stellen müssen.

Es ist der schwierige Kampf ums Dasein, die Erwerbslosigkeit, welche junge Mädchen immer wieder dazu treibt, auf die Offerten, welche ihnen von fernen Ländern aus gemacht werden, einzugehen, weil sie glauben, ihr trauriges Loos zu verbessern.

Der Mädchenhandel ist ein soziales Uebel und kann weder mit Polizeimaßregeln noch durch die gewissen Tränenergüsse eines gewissen Muckertums beseitigt werden. Gar oft sind es dieselben Leute, welche für die deutschen und schweizerischen nach der Türkei verkuppelten Mädchen ein Jammergeschrei erheben, während sie anderseits so hart wie Stein sein können, wenn es sich um die Einführung von sozialen Reformen zu Gunsten der Existenzbedingungen des weiblichen Geschlechts handelt.

— **Tuberkulin-Proben.** Die vom baierischen Staatsministerium des Innern angeordnete Statistik über die für Erkennung der Rindertuberkulose wichtige Tuberkulin-Impfung ist nunmehr auch für das zweite Erhebungsjahr durchgeführt. Darnach wurde in Baiern während des Jahres 1896 die Tuberkulinprobe in 339 Gehöften (mit einem Gesamtviehbestande von 6341 Tieren) an 1888 Rindern und außerdem an 708 einzeln geimpften Handelstieren vorgenommen und zwar an 544 Stieren und Ochsen, 1593 Kühen, 357 Jungrindern und 102 Kälbern. Von diesen 2596 Proben hatten, abgesehen von Nachimpfungen, 1087 d. h. 41,9 Prozent ein Positives, 1312 d. h. 50,5 Prozent ein negatives und 197 d. h. 7,6 Prozent ein zweifelhaftes Ergebnis; in $^{13}/_{19}$ aller Fälle gestalteten also die nach der Impfung hervorgetretenen Erscheinungen den Schluß auf das Vorhandensein bezw. Nichtvorhandensein der Tuberkulose. Dieser Schluß wurde hinwiederum in $^{7}/_{8}$ jener Fälle, in welchen die geimpften Tiere geschlachtet wurden, als richtig bestätigt. Von den Tieren mit entschiedenem (positivem oder negativem) Impferfolge wurden nämlich 339 geschlachtet, und es ergab sich bei 295 d. h. 87,1 Prozent ein mit dem Impfergebnisse übereinstimmender Befund. Demnach ist für richtige Ermittelung des Vorhandenseins bezw. Nichtvorhandenseins der Tuberkulose schon bei einmaliger Tuberkulin-Impfung $^{4}/_{5}$ (0,805) Wahrscheinlichkeit gegeben — gegenüber $^{3}/_{4}$ (0,741) nach den Ergebnissen der 1895er Erhebung, eine Steigerung, welche sich aus dem Fortschritte der Impftechnik erklärt.

Aargau.

— **Besoldung der Bezirksbeamten.** Der Dekretsentwurf des Regierungsrates stellt für die Minima und Maxima der Besoldungen für die Bezirksbeamten nachstehende Summen fest:

a) Für die Bezirke Aarau, Baden und Zofingen: Besoldung des Gerichtspräsidenten Fr. 2600—3200; des Gerichtsschreibers Fr. 2400—3000; des Substituten Fr. 1600 bis Fr. 2000; des Gerichtskanzlisten Fr. 1200—1600; des Bezirksamtmanns Fr. 2400—2800 und des Amtsschreibers Fr. 2000—2400.

b) Für die übrigen Bezirke: Gerichtspräsident Fr. 2400 bis Fr. 3000; Gerichtsschreiber Fr. 2400—2800; Substitut Fr. 1400—1800; Gerichtskanzlist Fr. 1200—1600; Bezirksamtmann Fr. 2100 bis 2600; Amtsschreiber Fr. 1700—2200.

Diesen Ansätzen gegenüber schlug die Minderheit der Staatsrechnungskommission die Beibehaltung der Minima und Maxima der durch das Dekret vom 27. Mai 1886 aufgestellten Besoldungen vor. Dagegen soll das Maximum der Besoldung in der Regel nach Ablauf von 9 Jahren erreicht werden in der Weise, daß nach Ablauf von 3 Jahren $^{1}/_{3}$, nach Ablauf von 6 Jahren $^{2}/_{3}$ und nach Ablauf von 9 Jahren $^{3}/_{3}$ der Differenz zwischen Minimum und Maximum zugeschlagen werden. In Anbetracht guter Leistungen könnte auch ein rascheres Vorrücken stattfinden.

— **Elektrische Straßenbahn Frick-Aarau.** Das am 28. Nov. in Aarau versammelte Initiativkomite nahm die Mitteilungen des Hrn. Ingenieur Homberger über die bisherigen Vorarbeiten, die eingegangenen Pläne und Kostenberechnungen und die Betriebsverhältnisse entgegen. Die Gesamtanlage erfordert einen Kostenaufwand von Fr. 1,200,000. Die Jahresausgaben werden auf 86,000 Fr., die Einnahmen des ersten Jahres auf 93,000 Fr. berechnet. Von den folgenden Jahren ist eine wesentliche Verkehrssteigerung und somit eine wesentliche Erhöhung der Einnahmen zu erwarten. Der Kraftbetrieb beläuft sich auf 150 Pferde; die ganze Fahrt Aarau-Bahnhof-Frick wird 1 Stunde 10 Minuten in Anspruch nehmen. Die höchste Steigung ist bei der Schellenbrücke zu überwinden (14%), kann aber durch eine Ausweichung auf 9,6% reduziert werden.

Nach längerer Verhandlung wird das Bureau beauftragt, die vorliegenden Pläne und Berechnungen durch eine fachmännische Expertise nachprüfen zu lassen und dabei speziell auch eine Vernehmlassung des eidg. Eisenbahndepartements über die Tragkraft der Kettenbrücke in Aarau einzuholen. Ferner soll das Bureau sich der Mitbethätigung der elektrotechnischen Unternehmungsfirmen bei der Finanzierung des Unternehmens versichern und die Frage prüfen, ob eventuell Bau und Betrieb der Bahn einer einzelnen Unternehmerfirma zu überlassen sei. Den Zeitpunkt der Einholung der Konzession soll das Bureau feststellen.

— **„Aus welschen Landen"** betitelt sich ein Bändchen Gedichte von Herrn Robert Rychner, Ingenieur in Lausanne. Der Verfasser ist ein Aarauer und in seiner Heimatstadt wohlbekannt. Die Poesien werden allen seinen zahlreichen Freunden und Bekannten im Aarethal Genuß und Freude bereiten. Robert Rychner gehört zu jenen wenigen Glücklichen, die mit gleicher Vollkommenheit die deutsche und französische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, so hat er, abgesehen von mehrmaliger Veröffentlichung deutscher Gedichte, auch poetische Werke, insbesondere Volksdramen, in französischer Sprache herausgegeben, die seinen Namen über die welsche Schweiz hinaus bekannt gemacht haben. Dem geschätzten Freunde unsern Gegengruß!

— **Großer Rat.** In Fortsetzung der am vorletzten Dienstag unterbrochenen Sitzung des Großen Rates wurde letzten Montag vorerst das Besoldungsdekret nach dem Entwurfe der Staatsrechnungskommission angenommen. Das neue Dekret hat im wesentlichen folgenden Inhalt:

Die Beamten des Staates, deren Besoldung im Dekret vom 27. April 1886 mit einem Minimum und Maximum festgesetzt ist, erhalten bei Eintritt in der Regel das Minimum der Besoldung.

Bei befriedigenden Leistungen wird der Höchstbetrag der Besoldung bei den Bezirksbeamten von Aarau, Baden und Zofingen nach Ablauf von 6, bei den Beamten der übrigen Bezirke nach Ablauf von 9 Jahren erreicht, in der Weise, daß nach Ablauf von 2 bezw. 3 Jahren 1/2, nach Ablauf von 4 bezw. 6 Jahren 2/3 und nach Ablauf von 6 bezw. 9 Jahren 3/3 der Differenz zwischen Minimum und Maximum zugeschlagen werden.

Die in § 1, l a und b, III und IV b des Dekretes vom 27. April 1886 aufgeführten Beamten und Lehrer erreichen den Höchstbetrag der Besoldung in 6 Jahren mit Ausnahme der Kreiskommandanten.

Die Besoldung der Friedensrichter und deren Statthalter wird jeweilen für eine Amtsdauer vom Regierungsrat festgesetzt. In gleicher Weise die Besoldungen der Bezirkstierärzte innerhalb der Grenzen von 150 bis 250 Fr.

Rückt ein Beamter in eine nach dem Dekret vom 27. April 1886 höher dotierte Stellung vor, so soll ihm in seiner neuen Stellung keine geringere Besoldung ausgerichtet werden als ihm in der bisherigen Stellung ausgerichtet wurde. Außerdem sollen die Dienstjahre in der früheren Stellung für Bemessung der Besoldung zur Hälfte angerechnet werden. —

Durch eine vom Großen Rat vor einiger Zeit angenommene Motion Berner ist verlangt worden, es möge das aarg. bürgerliche Gesetzbuch, mehrfachen Entscheidungen des Obergerichts entgegen, dahin interpretiert werden, daß amtliche Güterverzeichnisse angelegt werden müssen, auch wenn nur ein einziger Erbe es verlangt. Die beantragte Revision des § 972 des A.-B.-G. in diesem Sinne wird fast einstimmig beschlossen. Herr Kurz hatte vorher mit Recht betont, daß man da nicht auf die Vereinheitlichung des schweiz. Civilrechts warten könne. —

Nachher kam Herr Stirnemann von Gränichen zur Begründung seiner Motion auf Verstaatlichung der Wirtschaften. Der Motionssteller bemerkte, daß es ihm, obschon er „einer der Geringsten der Geringen in diesem Saale" sei, mit seiner Motion vollkommen ernst sei. Dieselbe werde dereinst auch verwirklicht werden können, wenn einmal so viel darüber geschrieben und gedruckt worden sei, wie über die Eisenbahnverstaatlichung. Die Vorteile der Verstaatlichung der Wirtschaften wären enorm, die Einnahmen des Staates würden derart gesteigert, daß man keine Staatssteuern mehr zu bezahlen brauchte. Ferner würden die Getränke besser, was sehr nötig wäre, denn die Wirte beuten das Volk mehr aus, als die Eisenbahnaktionäre. —

Wir haben uns schon lange darüber aufgehalten, daß man von verschiedenen Seiten Herrn Stirnemann wegen seiner Motion hat lächerlich machen wollen. Es steckt ein guter Kern in dem Gedanken des Gränicher Friedensrichters. Mit ein paar schlechten Witzen ist die Frage noch nicht gelöst. Möchte Herr Stirnemann die Genugtuung noch erleben, daß seine Anregung wenigstens gründlich studiert wird! Die Verstaatlichung der Wirtschaften im gegenwärtigen Momente erschien allerdings selbst dem sozialistischen Herr Morger als verfrüht, erst in etwa 50 bis 100 Jahren wäre er dafür zu haben. So leistete denn auch Herr Morger seinem „Genossen" für diesmal keine Bundesgenossenschaft und Herr Stirnemann stand bei der Abstimmung in erwarteter Vereinsamung da. —

Endlich wurde am Montag mit der Beratung des Budgets pro 1898 angefangen. Referent der Staatsrechnungskommission war Herr Nationalrat Conradin Zschokke. Aus den Ergebnissen der Beratung vom Montag verdient hervorgehoben zu werden, daß die Ausgaben für das gewerbliche Bildungswesen von Fr. 2000 auf Fr. 3000 erhöht wurde.

Gegen die gegenwärtige Höhe der Gerichtsgebühren wurde von verschiedenen Seiten bitter geklagt. Herr Kellersberger sprach von Wucherzinsen des Staates.

Am Schlusse der Montags-Sitzung führte sodann Hr. Künzli aus, es sollte von unserm Regierungsrat einmal energisch darauf gedrungen werden, daß die durch die Niveauübergänge der Eisenbahnen bei Aarau, Brugg und Aarburg entstandenen Verkehrs-Störungen und Gefährdungen endlich beseitigt werden. Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen.

Am Dienstag wurde zunächst eine auf Förderung der Flußkorrektionen hinzielende Motion von Herrn Bächli und Konsorten erheblich erklärt.

Dann wurde in der Beratung des Budgets pro 1898 fortgefahren. Verschiedene nebensächliche Punkte riefen zwar einer Diskussion, die indes unsere Leser nicht interessieren kann. Das Budget wurde nach Schluß der Beratung sozusagen einstimmig genehmigt.

Einer breitspurigen Erörterung teilhaftig wurden die von verschiedenen Landesgegenden, namentlich von Aarau, Aarburg, Brugg und Möhlin aus erhobenen Beschwerden wegen Verkehrsstörung durch Eisenbahngesellschaften, insbesondere die N.O.B. Herr Baudirektor Müri wies in längerem Votum nach, daß der Regierungsrat alle in seiner Kompetenz liegenden Schritte getan hat, der berechtigten Reklamationen der betreffenden Interessenten in Bern Gehör zu verschaffen. Herr Oberst Künzli drückte hierauf den Wunsch aus, das schweizerische Eisenbahndepartement, bezw. der Bundesrat werde doch endlich, insbesondere nach dieser Kundgebung des Großen Rates, unhaltbare Zustände beseitigen.

Nach lebhafter Redeschlacht brachte Herr Künzli schließlich den Antrag ein, der Regierungsrat werde eingeladen, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß den Uebelständen beförderlich abgeholfen werde. Der Antrag wurde einstimmig gutgeheißen. Zum Schlusse der Sitzung wurden, abgesehen von der Annahme einer unter Donner und Blitz begründeten Motion Morger betr. Berücksichtigung der einheimischen Handwerker bei der Vergebung von Staatsarbeiten, die Dekrete betreffend Vollendung der Aarekorrektion und betreffend Neuordnung des Hypothekar-Tarifwesens angenommen und die Beleg-Motion des Hrn. Hemmann erheblich erklärt.

— **Nationalratswahl** im 39. eidg. Wahlkreis.

Bezirke	Stimmende	Zschokke	Schmidt	Isler
Aarau	2609	1568	464	39
Brugg	2869	2317	155	62
Lenzburg	3096	2345	—	—
Bremgarten	997	474	—	327
Total	9571	6704	619	428
Bezirk Aarau.				
Aarau	1105	592	242	36
Biberstein	104	76	20	—
Buchs	241	177	21	—
Densbüren	193	110	9	3
Erlinsbach	220	108	64	—
Küttigen	392	269	49	—
Rohr	81	56	9	—
Suhr	273	180	49	—
Total	2609	1568	464	39

— **Bezirk Aarau.** Gerichtspräsidentenwahl.

Gemeinden.	Heller.	Gemeinden.	Heller.
Aarau	702	Küttigen	308
Biberstein	87	Muhen	181
Buchs	194	Oberentfelden	191
Densbüren	134	Rohr	69
Erlinsbach	190	Suhr	220
Gränichen	308	Unterentfelden	75
Hirschthal	80	Total	2739

Stimmende 3609; vereinzelte 102, ungültige 347, leere 421; absolutes Mehr 1621.

Gewählt ist somit Herr Bizegerichtspräsident Heinrich Heller. Weitere Stimmen erhielt Herr Gerichtsschreiber Haller 54.

— **Frickthal.** Ehrenmeldung. Die kleine Gemeinde Schwaderloch hat ihrem Lehrer, Hrn. Kohler, bei Anlaß der Wiederwahl die Besoldung auf 1500 Fr. erhöht.

— **Salz.** (Eingef.) Die hiesige Bürgerschaft hat sich bedauerlicherweise verleiten lassen, den leidenschaftlichen Ideen die ihr von Seite der Schulpflege und ihrem Präsidenten Pfr. Meinle beigebracht wurden, dadurch Ausdruck zu geben, daß sie letzten Sonntag ihren alten in jeder Beziehung achtbaren Lehrer Hr. Obrist den Dank der Republik dadurch verlieh, daß sie ihn nach 33jährigem, treuem Wirken wegwählte. Gestützt auf das reiche Material, das uns zur Verfügung steht, werden wir nicht verfehlen, dieser Behörde mit ihrem saubern Pfäfflein an der Spitze, ein Sträußchen zu binden, dessen Duft ihre Nase unangenehm genug kitzeln wird.

— In Rheinfelden starb letzten Donnerstag im Alter von 76 Jahren Herr Louis Rosenthaler, Buchbinder, eine in weitem Umkreise bekannte Persönlichkeit. Als origineller Spaßmacher besaß er namentlich in früheren Jahren ein ungewöhnliches Talent für humoristische Produktionen. Von seiner Wanderschaft als Buchbindergeselle brachte er eine reiche Sammlung von allerlei lustigen Schwänken und Deklamationen mit nach Hause, mit denen er bei geeigneten Anlässen ein zahlreiches Auditorium unterhalten konnte. Dabei besaß er allezeit einen unverwüstlichen Humor, der ihm glücklich über alle Widerwärtigkeiten des Lebens hinweghalf.

— **Kirchleerau.** (Eingef.) Die hiesige Einwohnergemeinde hat letzten Sonntag mit einem an Einstimmigkeit grenzendem Mehr Hr. Gottlieb Humm als Oberlehrer wieder bestätigt. Gleichzeitig ist dessen Jahresbesoldung auf Fr. 1300 erhöht worden. Konsequentermaßen wird die Besoldungserhöhung der Unterlehrerin in absehbar kurzer Zeit ebenfalls einem Gemeindebeschlusse unterzogen und bewilligt werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In seiner Eröffnungsrede zur Kantonsratssitzung berührte Nationalrat Eisenhut in Herisau hauptsächlich Fragen der kantonalen Politik, kam dann aber auch auf das Bundesgesetz betreffend den Eisenbahnrückkauf zu sprechen. Keinem Bundesgesetz, erklärte er, komme in volkswirtschaftlicher Hinsicht und in Bezug auf die künftige finanzielle und verkehrspolitische Entwicklung der Schweiz eine so große Bedeutung zu, wie diesem. Es sei für Nord und Süd, Ost und West des Landes, die Mehrzahl der Kantone und sozusagen für alle Bewohner der Schweiz von unberechenbarer großer Tragweite. Er hofft, daß Appenzell Außerrhoden, welches von den Wirkungen des Gesetzes zwar nicht direkt, aber indirekt doch in sehr hohem Maße betroffen werde, an der eidgenössischen Abstimmung sich für das Gesetz aussprechen werde.

Basel. Ein herziges „Mädchen für Alles." Vor dem Civilgerichtspräsidenten erschienen am Samstag ein Dienstmädchen mit seiner Dienstherrin wegen Lohndifferenzen. Das Mädchen überschüttete die Herrin mit den gemeinsten Titulaturen. Vom Präsidenten zurechtgewiesen, schwieg sie nicht nur nicht, sondern schrie ihre Gegnerin mit noch weiteren Insulten an. Der Präsident drohte ihr eine Buße von einem Tag Haft an; sie antwortete, das sei ihr gleich, wenn sie nur forisahren könne, ihrer früheren Dienstfrau „wüst" zu sagen. Der Präsident klingelte und wies den Gerichtsweibel an, das Mädchen hinauszuführen. In diesem Momente stürzte sich dasselbe wie eine Furie auf die gegnerische Frau, hieb auf sie ein, drängte sie in eine Ecke und wollte sie erwürgen. Ein zweiter Gerichtsweibel sprang noch hinzu und nur mit der größten Mühe gelang es diesen zwei Männern, nach längerer Zeit, die Frau von dem Mädchen zu befreien, wobei dieses die Weibel biß und zerkratzte. Der Präsident ordnete nun dessen sofortige Verhaftung an, da es in Binningen wohnhaft ist, und ließ es, weil es zu fliehen versuchte, bis zur Ankunft eines Polizeimannes in das Wartzimmer einschließen. Hier schrie und tobte die Person wie besessen; plötzlich gab es einen gewaltigen Knall; das Mädchen hatte die Thüre des Wartzimmers eingeschlagen; die Glasscherben flogen davon und als es eben an's glückliche Fortkommen dachte, stand aber schon ein Polizeimann da und nahm es in Empfang. Der Civilgerichtspräsident verurteilte es zu einem Tag Gefängnis; zu mehr hatte er keine Kompetenz.

Bern. Ende Feuer. Als Beweis für die frühlinghafte Witterung des Novembers mag die Thatsache dienen, daß Ende der letzten Woche die Sekundarschule Grindelwald eine Besteigung des 2700 Meter hohen Faulhorns ausgeführt hat. War auch die gastliche Thüre des Hotel Faulhorn geschlossen, so war die jugendliche Schaar dennoch recht vergnügt und aufgeräumt. Konnte man doch selbst bei ausgezogenem Rocke auf der Spitze des Berges die wundervolle Aussicht genießen und den mitgebrachten Proviant verzehren. Jedenfalls hat sich um diese Zeit noch selten eine muntere Kinderschaar auf dieser Höhe herumgetrieben. Mit Alpenveilchen und Maßliebchen geschmückt, zogen die Kinder abends wieder in's Dorf ein.

— Ein Hoch dem Berner Volke! Das neue Armen- und Niederlassungsgesetz wurde mit 56,717 gegen nur 14,413 Stimmen angenommen. Abgelehnt haben die jurassischen Amtsbezirke Courtelary, Delsberg, Freibergen, Laufen, Münster, Pruntrut und sogar Neuenstadt. Das Amt Bern hat 7897 Ja und 282 Nein, die Stadt Bern 5110 Ja gegen 136 Nein. Der Amtsbezirk Interlaken hat das Armengesetz mit 3644 Ja gegen 375 Nein angenommen. Die Gemeinde Langnau gab 1385 Ja, 22 Nein, der Amtsbezirk Signau 4090 Ja, 90 Nein für das Armengesetz ab. Die Beteiligung war noch nie so stark.

— In Frutigen verstarb an einer Herzkrankheit der weithin bekannte Hotelier Rudolf Egger, Besitzer der Hotel „Bären", „Viktoria" und „Gemmi" in Kandersteg.

Graubünden. Herr Ingenieur Moser in Zürich erstattete an den Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn ein Gutachten über Anlage und Fortsetzung der Bahn von Thusis nach dem Engadin. Der Verfasser gelangt darin zu folgenden Schlüssen:

„Die Wahl zwischen den beiden Alpenpässen, Julier und Albula, kann nach diesen Untersuchungen nicht mehr zweifelhaft sein und muß unbedingt dem Albula der Vorzug gegeben werden, indem der Julier nicht nur enorme Mehrkosten im Betrage von 7 Millionen Franken erfordern, sondern auch in Bezug auf die Distanz- und verkehrspolitischen Verhältnisse dem Albula in jeder Beziehung bedeutend nachstehen würde."

Schwyz. In der Nacht vom vorigen Dienstag auf Mittwoch fand im Sattel zwischen Baganten eine arge Stecherei statt. Ein 33jähriger Bissig von Unterschächen (Uri) ist den dabei erhaltenen schweren Verwundungen Donnerstag nachmittags erlegen. Der Hauptthäter, ein Huser Joh., wohnhaft gewesen in Aegeri, ist flüchtig.

Tessin. Vier Großräte beantragen Errichtung eines Gymnasiums mit Gewerbeschule für den ganzen Kanton; die bisherigen litterarischen Schulen sollen damit verschmolzen werden.

Waadt. Weinpreise. Im Stadthaus in Lausanne fand letzter Tage die Versteigerung der Weine der Stadt statt. Die erzielten Preise sind: für Lutry 38—39 1/2 Cts. per Liter, für Cully 37 und 41 Cts., Boverattes 33 1/2—38 Cts., Dezaley-Oron 86 bis 114 1/2 Cts. Eine große Anzahl Händler aus der deutschen Schweiz war anwesend.

Zug. Der diesjährige Rötelfang ist nach den „Zug. Nachr." nicht so reich ausgefallen, wie andere Jahre. Der Grund möge sein, daß die Rötel ihre Laichplätze zum Teil dorthin verlegt haben, wo mit Bewilligung der zugerischen Regierung, die Bauunternehmung der Gotthardbahn Anschüttungen von Nagelfluh- und Sandstein-Schuppen in den See vornahm. Das Setzen seidener Netze an diesen Stellen ist wegen der vielen sich vorfindenden spitzen Steine höchst riskierlich. Die dortige Fischergesellschaft glaubt nun, da ihre mit bedeutenden Kosten mit reinem Kies angelegten Rötelberge weniger von Fischen besucht werden, sich empfindlich geschädigt und verlangt einige tausend Franken von der Gotthardbahn als Schadenersatz. Die zugersche Regierung hat nun Herrn Prof. Dr. Heuscher in Zürich als Experten berufen, damit er untersuche, inwieweit die Forderung der Fischer eine berechtigte, eventuell wie hoch dieselbe zu bemessen sei.

Zürich. Ein sonderbarer Fall von fahrlässiger Tötung eines Kindes durch seine Eltern wurde vor den Geschworenen abgewandelt. Dieses Verbrechens angeklagt waren die Eheleute Losa, Schreiners, in Töß. Sie haben das am 24. Sept. abhin geborene Mädchen Rosa derart im Schmutze und Unrat liegen gelassen, daß dadurch eine brandige Zerstörung der Haut entstand und das Kind am 19. Oktober starb. Die Verhandlungen boten ein trübes Bild der liebl osen Behandlung des armen Geschöpfes, das die Nachbarn beständig schreien hörten, bis es der Tod erlöste. Die Eltern brauchten die Ausrede, das Kind sei schwach zur Welt gekommen und habe von der kranken Mutter nicht genährt werden können; es hätte ihnen an Geld gefehlt, den Arzt beizuziehen. Dieser Darstellung standen die Aussagen des untersuchenden Arztes entgegen, der mit aller Bestimmtheit sich dahin aussprach, der Tod des Kindes sei die Folge der mangelhaften Pflege. Die Leute wurden der fahrlässigen Tötung und der Verletzung der Elternpflichten schuldig erklärt und zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

— In Nieder-Weningen hat eine dem Trunk ergebene 40jährige Magd, der man die geistigen Getränke entzogen hatte, den denaturierten Sprit eines Kochapparates getrunken und ist nach furchtbaren Qualen gestorben.

Ausland.

Deutschland. Die Generalsynode der ältern preuß. Provinzen hat einstimmig einen Protest gegen die vom Papste in seiner Canisius-Encyclica dem Andenken Luthers und dem gesamten Werke der Reformation zugefügten Schmähungen beschlossen.

Oesterreich-Ungarn. Die Krisis in Oesterreich hat eine unerwartete Wendung genommen: Badeni und das ganze Ministerium haben demissioniert, der Kaiser hat die Demission angenommen und Freiherrn v. Gautsch mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Daß der polnische Staatsmann, dessen Amtsperiode Oesterreichs Geschichte die unerquicklichen Blätter der letzten Woche verdankt, der Krisis nicht gewachsen sei, stand längst schon fest und wenn Gerüchte Volksmeinungen verraten, so mußte nach der allgemeinen Ansicht die Demission erfolgen, sollte die parlamentarische Anarchie endigen. So rasch freilich erwartete man diese Wendung nicht. Ob sie eine definitive Lösung ist, hängt von dem Programm ab, mit dem das Ministerium Gautsch die Zügel übernimmt.

Frankreich Der berühmte Schriftsteller Zola äußerte sich über den Fall Dreyfus: „Es wird Alles recht sein, wenn man sich entschließt anzuerkennen, daß man einen Irrtum begangen haben muß und alsdann vor der Verlegenheit scheute, dies einzugestehen. Was die zu befürchtenden diplomatischen Verwicklungen angeht, so sind sie nur ein Schreckbild für den Gimpel. Keine benachbarte Macht hat etwas mit der Angelegenheit zu thun, das muß laut gesagt werden, und wenn es die diplomatischen Ursachen erheischen sollten, daß die Justiz gehemmt würde, so wäre das ein neuer Fehler, wodurch die unvermeidliche Abwicklung bloß zurückgeschoben, aber noch weiter erschwert würde. Die Wahrheit bricht sich Bahn und nichts kann sie mehr aufhalten."

Nordamerika. Die Trusts (Kapitalistenringe) sind wieder an der Tagesordnung. Ein Piano-Trust, welcher die hervorragendsten amerikanischen Klavier-Fabrikanten umfaßt, ist mit einem Kapital von 5 Millionen Dollars in der Bildung begriffen. Ein anderer Trust, dem 25 Millionen Dollars zur Verfügung stehen, wird den Emaillwaren-Handel beherrschen, während ein dritter, mit einem Kapital von 8 1/2 Millionen Dollars, den größten Teil der amerikanischen Holzwaren-Industrie an sich reißen will.

Pfarrwahl Kirchberg.

Die Kirchenpflege unserer Kirchgemeinde hat unsere Pfarrwahl auf Sonntag den 5. Dezember nächsthin angesetzt. Aus den bei ihr eingelaufenen Anmeldungen hat sie ihre Vorschläge aufgestellt und kund gegeben. Diese Wahlvorschläge sind nun derart gehalten, daß sie blos den kleineren und kleinsten Teil unserer Bevölkerung befriedigen können, niemals aber von den religiös Freisinnigen, welche die weitaus große Mehrheit unserer Kirchgemeinde bilden, entgegen genommen werden können.

Eine diese Angelegenheit besprechende Vorversammlung hat darum ein Initiativ-Komite aufgestellt und dieses ladet hiermit Jedermann (Stimmfähige von Küttigen und Biberstein) ein, sich zu einer Versammlung für Besprechung unserer Pfarrerwahl **heute Mittwoch, abends 8 Uhr**, im Vereinslokal auf dem **Gemeindehaus Küttigen** einfinden zu wollen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Das Initiativ-Komite.

Auszug aus dem Aarguischen Amtsblatte.

Vom 27. November 1897.

Liquidations-Eröffnung über Autenheimer, Friedrich, Metzger, von Stilli †. Eingaben 27. Dezember.

Fruchtlos Gepfändete: Jurz, Anstler Dietiker, Johann, Cementarbeiter in Küttigen. **Fahr**, Haldi, Franz, Schneider in Berikon. **Fulm**, Merz, Hermann, Cigarrier, von Beinwyl. **Kurt**, Küng, Rikkaus, Geschirrhändler. — Bürgisser, Johann Baptist, Beide in Dorf-Muri — Büß, Johann, gewesener Klostermüller in Muri. — Hildbrand, Joh. Josef, Zimmermann, Schlimmartis von Boswyl. **Rheinfelden.** Meier, Jak., von Walterschwyl, gew. Bautechniker. — Kündig, Anna, von Sarmenstorf gewes. Concierge in Rheinfelden. **Zurzach.** Frau Rohner, Magdalena geb. Birchmeier in Rüthyl Gde. Böbikon.

Steigerungsausschreibung. Direktionsbekretär bei der aarg. Staatswirtschafts- und Baudirektion. Anmeldungen 13 Dez. — Unterschule Büllmergen Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Rütwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. Dezember.

Steigerungs-Rückzug.

Die im „Aarg. Anzeiger" und „Suhrenthaler-Bote" Nr. 90, 91, 92, 93 u. 94 auf 6. Dezember publizierte **Pfandsteigerung** des **Gloor Gottfried**, Schreiner, im Suhrthal, wird hiemit **zurückgezogen.**

Schöftland, 26. November 1897.

Das Betreibungsamt.

V. Gisi von Arx, Aarau.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

begann mit Montag den 29. November.

Es befindet sich darunter eine große Partie

Damenkleider-Stoffe

reinwollene von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten von

Herren- und Damenkleider-Stoffen

zu extra billigen Preisen.

Damenmäntel & Jaquettes

von **Fr. 5.** — an.

Herren-Ueberzieher

zu **Fr. 20.** —.

Bestens empfiehlt sich

V. Gisi von Arx.

Säg- u. Bauholz-Steigerung

am **Dienstag den 7. Dezember 1897,** mittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, über

126 Stück Säg- und Bautannen

mit einem mutmaßlichen Cubikinhalt von 116,90 Festmeter im Waldort **„Bändlibodeu".**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Holziken, 26. November 1897.

3137 **Der Gemeinderat.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

101 Stück tannenes Bauholz

mit einem mutmaßlichen Inhalte von 92,80 m³,

sowie **100 Stück Sperrholz** von ca. 33 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit **8. Dezember** nächsthin dem Gemeinderat einzureichen unter der Aufschrift: „Bauholz-Angebot".

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

3138 **Der Gemeinderat.**

Todtenbouquets, Kränze & Palmen,

Blechkränze

von **Fr. 2.** — bis **Fr. 30.** —, sowie

Leichenkleider & Sargkissen

empfiehlt

M. Matter-Fœs,

Schmiedgasse, **Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt **Dienstag den 7. Dezember,** von nachmittags 2 Uhr an, im **„Bären"** dahier an öffentliche Steigerung:

46 Sag- und Bautannen

mit ca. 80 m³ Inhalt,

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Zur Vorweisung des Holzes wende man sich gefl. an Unterzeichneten.

Staffelbach, 29. November 1897.

4140 **Dätwyler,** Gemeindeförster.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Die **Spar- und Leihkasse Brugg** besitzt im Gemeindebann **Thalheim** circa 9 Jr. Ackerland im „Sandacker", östlich an Sam. Härdi, Nagler, südlich an Jakob Wernli, Ludwigs im Kilholz, westlich an den Weg und nördlich an Salomea Ryner, Maurers in Zeihen, grenzend, bezüglich welchem das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums-, Dienstbarkeits- oder Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 24. Febr. 1898 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Thalheim ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum der Spar- und Leihkasse Brugg zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 19. November 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Ediktalladung.

Bambach, Joh. Jakob, Müllers, Kaufmann, von **Unterbözberg,** geb. 1831, im Jahr 1863 nach Amerika ausgewandert, von dessen Leben seit dem Jahr 1864 keine Nachrichten eingegangen sind, wird hiemit öffentlich vorgeladen, binnen Jahresfrist vom dießmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatte an, vor dem Bezirksgerichte Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von seinem Leben Kenntnis zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Brugg, 19. Nov. 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Erbschaft.

Zuschlagung und Antritt. Die Erbschaft der **Umiker, Anna,** Johs., Fränzlis von **Thalheim,** ist von folgenden Erben ausgeschlagen:

a. Am Platze der verstorbenen Schwester Elisabeth Schneider geb. Umiker, Maurerhämmis von Thalheim, von deren Kindern Johannes und Kaspar Gottlieb Schneider, volljährig.
b. Am Platze des verstorbenen Bruders Jakob Umiker, von dessen Kindern Maria, Verena, Anna, Jakob, Johannes und Gottlieb Umiker, gesetzlich vertreten.
c. Am Platze des verstorbenen Bruders Hs. Jakob Umiker, von dessen Kindern Anna, vertreten durch ihren Ehemann Jakob Schneider; Maria und Johann Jakob Umiker, letztere beide volljährig.
d. Am Platze des verstorbenen Bruders Franz Umiker, von dessen Kindern Maria Umiker, volljährig, und Heinrich Umiker, gesetzlich vertreten.

Dagegen wurde sie stillschweigend angetreten vom Ehemann der Schwester Verena, nämlich von Jakob Schmidli, Zimmermann, von und in Thalheim.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

a. Zwei Ueberbundsanzeigen aus dem Kaufsvertrag zwischen Hs. Rudolf **Wernli, Müller,** von Thalheim, als Verkäufer, und Johann Wernli, alt Seckelmeister, d. daselbst, als Käufer, d. d. 14. August und 27. Okt. 1874 (Thalheim Fert.-Prot. Nr. 25 pag. 180 und 181), beide zu Gunsten **Wernli, Verena,** Johs., Müllers, Tochter, von **Thalheim,** per Kapital Fr. 1876. 59 und Fr. 95. 93, lautend auf vorgenannten **Wernli, Joh.,** alt Seckelmeister, von **Thalheim.**
b. Abtretungsurkunde, d. d. 12. Febr. 1879 (Thalheim Fert.-Prot. 26 pag. 599) zwischen **Wernli, Verena,** Johannesen, Müllers von **Thalheim,** als Abtreterin, und Elisabeth Käser geb. Scherrer, Johs., Schreiners von Thalheim, in Wildegg, als Uebernehmerin, laut Schuldanerkennung des **Wernli, Johannes,** Müller, von **Thalheim,** per Kap. Fr. 2000.

Auf gestelltes Begehren werden allfällige Inhaber dieser Urkunden aufgefordert, die Rechte, die sie aus denselben herzuleiten gedenken, bis zum 24. Febr. 1898 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst dieselben als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Brugg, 19. November 1897.

Kistler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Cachemire-Doppel-Châls

von 8 Fr. bis 30 Fr.,

in neuem Sortiment, fein und schwer, empfiehlt

(Telegh.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Behufs Durchführung d. Katastervermessung

ist die **Ortsverbindungsstraße Muhen-Holziken** auf die gesetzliche Breite ausgemarcht und ausgepfählt worden.

Allfällige Reklamationen und Entschädigungsansprüche sind bis 15. Dezember nächsthin der Ausführungskommission schriftlich oder mündlich einzureichen.

Im Fernern wird darauf aufmerksam gemacht, daß allfällige **Veränderungen oder Entfernung von Pfählen,** die von der Ausführungskommission gesteckt worden, in Zukunft mit der gesetzlichen Buße bestraft werden müßten.

Muhen, 28. November 1897.

3146 **Die Ausführungskommission.**

Anzeige!

Der Unterzeichnete wird sich unterm **1. Dezember** nächsthin in **Aarau** als

Fürsprech und Notar

niederlassen. — Das **Bureau** befindet sich in der

Pelzgasse Nr. 128,

im Hause des

Herrn O. WEBER-LÜSCHER, Weinhandlung, Plainpied, links.

Zu rascher und gewissenhafter Besorgung aller Berufsarbeiten empfiehlt sich

Dr. Gottfr. Keller,

3093] **Fürsprech und Notar.**

Säg-, Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Herr **Steiner,** Bezirksamtmann von Aarau, in **Suhr,** bringt aus seinen Waldungen im **„Wagnerhof",** Gemeindsbann Muhen stehend, auf öffentlichen Verkauf:

1. **65 Säg- u. Bautannen** (alles Rottannen) mit ca. 97 m³.
2. **8 Fohren** mit ca. 9 m³.
3. **28 Stück Sperrholz** „ „ 7 „
4. **65 Buchenstämme** „ „ 30 „
5. **3 Eichenstämme** „ „ 6 „

Schriftlich verschlossene Angebote per m³ mit der Aufschrift: „Angebot für Säg-, Bau- und Nutzholz" nimmt bis **Montag den 6. Dezember** nächsthin der Unterzeichnete entgegen.

Zur Vorweisung des Holzes, sowie zur Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen beliebe man sich ebenfalls an den Unterzeichneten zu wenden.

Muhen, 27. November 1897.

Der Beauftragte:

3139 **Erismann,** Gemeindeförster.

Als passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land das größte und schönste Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,

ebenso große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren,

sowie allen möglichen Uhrketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den besten Bezugsquellen und gebe für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,

3130] Rathausgasse Nr. 47, **Aarau.**

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Es kann bezogen werden:

Erdnußmehl,
Sesammehl,
Maisschrot,
Hafer im Korn und gebrochen,
Thomasschlacken,

Bestellungen auf **Walzen-Kopfmehl** à Fr. 17. 60 per Kilozentner nimmt entgegen

3041] Der Kassier: **Gottl. Steiner-Lüscher.**

Allgemein. Konsumverein
AARAU
Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.
Süsse
Bernerbutter
zu möglichst billigem Preise. [2931

Tafeltrauben,
ganz frisch honigsüß 5 Kg. Kistchen Fr 2.85
Malaga, echt, 4 jährig, 16 Liter Faß „ 15.50
Gedörrte Süßbirnen (Stückli) 10 K. „ 5.10
Versandtgeschäft **J. Joho,**
O 5530Q **Muri** (Aarg.)

Das Beste
für Hautpflege ist unbedingt
Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.
Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Gruder, Basel.
Zu beziehen in:
Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. St. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

„Zwei Bergmänner"
ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von *Bergmann & Cie.* in *Zürich*, für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau**; Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg**; Th. Käser in **Schönenwerd.**


Schweine
jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Gesucht.

Es würde von Unterzeichnetem eine hochträchtige, sehr gute **Milchkuh** sobald als möglich an die **Winterfütterung** genommen, von
3089] **J. Hul, Bäcker in Kappelwyl.**

Zu verkaufen: Zwei gute

Zugpferde,
auch gute Einspänner.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2286

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges, schweres (mit 68 Zoll Gurtenmaß)

Rotfleckrind, bei
Guzelmann, Ziegler
3095] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Gebrauch ein älteres, sehr gutes

Zugpferd,
bei **Gottl. Füscher,** Flügel-Bernhards
3112] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Zwei 1½jährige, zuchtfähige

Zuchtochsen,
bei **Gottl. Füscher**
im „Hard"
3103] zu **Holziken.**

Zu verkaufen:
Ein schweres, 10 Tage altes
Stierenkalb
3104] bei **Joh. Holliger in Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

K. Müller, Metzger
3105] in **Hirschthal.**

Arbeiter-Kleider-Magazin
Hintere Vorstadt Nr. 693, Aarau.
Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!
Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher.

Arbeiter-Kleider-Magazin
Neben Brauerei Affentkofen, Aarau.
Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!
Cravatten, Cordeln, Socken, Strümpfe, Hosenträger.

Herbst- und Winter-Ueberzieher
von Fr. 20 — an.

Militär- oder Bundes-Mäntel
von Fr. 28. — an.

Pellerine-Mäntel
von Fr. 30. — an.

Kaiser- und Flotteur-Mäntel
von Fr. 25.— an.

Pellerine-Kragen mit Kapuze
von Fr. 6. — an.

Jünglings- und Knaben-Ueberzieher
von Fr. 10.— an.

Lodenjoppen und Vestons aller Art
von Fr. 7. — an.

Ganze Anzüge
für Herren, in Cheviot und Buxkin, von Fr. 22.— an.

Gilets für Sonn- u. Werktage
von Fr. 2. 50 — an.

Tismer, Gilets de chasse
für Männer, grau u. braun, von Fr. 3 20. — an.

Ganze Anzüge
für Jünglinge u. Knaben, dunkelblau u. Phantasie, von Fr. 4.— an.

Tismer, Gilets de chasse
für Knaben, von Fr. 1. 40— an.

Hosen
in Wolle und Halbwolle, von Fr. 5. 50 an.

Hosen gefüttert und ungefüttert
in Zwirn, Ebenhaut, Grodelotte und Haldlein, in allen Preislagen.

Ueberkleider
in gestreift und blau, von Fr. 6.— an.

Hemden weiß und farbig,
Barchent und Oxford, mit und ohne Kragen, von Fr. 2.30 an.

Normal- od. Tricothemden
mit und ohne Kragen, von Fr. 2— an.

Unterhosen für Männer
von Fr. 1. 20 an.
Unterleibchen
aller Art.

Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!
Arbeiter-Kleider-Magazin
Aarau.
Vorrat für Herbst- und Winter-Saison!
Neu assortiert für Herbst- und Winter-Saison!
Arbeiter-Kleider-Magazin
Aarau.
Das Grösste ist Sonntags bis Abends 3 Uhr geöffnet.

Ventilations-Oefen
mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.

Kleine gußeiserne Oefen
für Holz- und Coaksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.
Glätteöfen und Glätteeisen
empfehlen
2993] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:
Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes (B).**
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2570

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sein ganz frisch assortiertes Lager in
Bettfedern & Flaum.
Offeriere beispielsweise:

Graue Bettfedern	à Fr. 1. 60 Cts.	per ½ Kilo
dto.	2. —	„ „
Halb weiß	2. 50	„ „
dto	3. —	„ „
Schön weiß	3. 50	„ „
Schön weiß prima	3 90	„ „
Halb Flaum	4. 50	„ „
Prima Flaum, ganz federnfrei	6. 50	„ „

Achtungsvollst
1997] **J. Jehlmann in Schöftland.**

Specialität in Bruchbändern
neuester Erfindung,
elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner
Band für Mutterbrüche,
selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.
Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.
Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.
Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.
Hühneraugen
entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.
Anzutreffen am Markttag 6. Dez. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Geschlechtskrankheiten.
Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.
Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**


Kindermehl
mit stark Knochen und Muskel bildenden Eigenschaften
Berneralpen-Milchgesellschaft.
Zweckmäßigste, consistentere Nahrung bei, oder nach Gebrauch der
Sterilisierten Alpenmilch.
Die Büchse Fr. 1. 20 in allen Apotheken und bei
Schutzmarke. **M. Gloor-Siebenmann in Aarau.** (H433Y)

Von Montag den 29. November an

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

— gegen bar —

einer sehr großen Partie

Damenkleider-Stoffe ganz und halbwollen, glatt und façonniert, in allen Farben und Qualitäten; für solide Kleider geeignet. **Flanelle** für Blousen.

Unterrock-Stoffe: **Flanelle, Schipper, gestreifte Stoffe, Barchent** mit **Bordüren.**

Baumwoll-Stoffe für Kleider und Blousen, bedruckt und façonniert. **Barchent** für Jacken und Blousen, **Hemdenstoffe, Kölsch, Indienne** und **Baumwolltücher.**

Stoffe für Herren- & Knabenkleider für ganze Anzüge sowie für einzelne Pelerots und Hosen, für Winter, sowie für's ganze Jahr, in großer Auswahl.

Halblein.

Damen-Confektion **Jaquettes** von Fr. 2 an, **Pellerines** u. **Capes** von Fr. 1. 50 an, **Regenmäntel** von Fr. 5. — an, **Radmäntel** von Fr. 10. — an, **Blousen** und **Morgenkleider** von Fr. 3. 50 an, **Jupons** von Fr. 3. 50 an, **Plüsch-Kragen** von Fr. 1. 50 an.

Mädchen-Jaquettes & Mäntel.

Confektion für Herren & Knaben **Ganze Anzüge** und **Ueberzieher** für Herren von Fr. 15. — an. **Knaben-Anzüge** von Fr. 5. — an.

Bettdecken weiß, rot, meliert, **Jacquarddecken** und **baumwollene Betttücher.**

Resten aller Art in großer Menge.

Sämtliche Artikel sind von tadelloser Qualität und Beschaffenheit und wir empfehlen daher auch dieses Jahr wieder unsern Kunden diese besonders günstige Gelegenheit zur Deckung des Bedarfs zu ausnahmsweise vorteilhaften Preisen.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 und 50.

Gamper & Cie.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **A. Müller-Hauri** dahier bringt am **Freitag den 3. Dezbr.** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1 **Chaise,** 1 **Rennschlitten,** 1 **Leiterwagen,** 1 **Jauchewagen,** 1 **Bündnergeschirr, Kuhkommete, Baumleitern,** 1 **Fruchtkasten,** 2 zweithürige **Kästen, Tische, Bänke, Kübelpflanzen,** 1 große **Bettstatt,** 1 **Kinderbettstatt,** sowie noch viele andere **Haus-** und **Feldgerätschaften.** — Ferner circa 30 Zentner **Heu** und **Stroh** und einige Hundert **Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal, den 26. November 1897. [3114] **Fr. Müller,** Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich, einer geehrten Einwohnerschaft von **Schöftland und Umgebung** anzuzeigen, daß sie mit dem 24. d. Mts. eine

Spezereiwaren-Handlung

errichtet hat.

Es empfiehlt sich bestens

Wwe. Häusler, Arzt's, Schöftland.

Zum Kauf angetragen.

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau ist eine neuerbaute, gangbare

Schmiede mit Wohnung,

schönem **Garten** und 1 Jucharte **Baumgarten** dazu wegen Familienverhältnissen sofort an einen tüchtigen Schmied zu verkaufen.

Wo, ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3065

Frisch assortiert.

Flanelle, Cotonne-Flanelle, Hemdenbarchent, Chipperbarchent, Piquebarchent, gebleicht, **Barchent für Unterkleider,** roh und gebleicht, **Jackenbarchent, Wolldick und Cotonne, Barchent-Leintücher** à Fr. 2. 50 und 3. —, **Unterhosen, Unterleibchen. Halstücher, Schlüttli, Kappen, Socken,** Schwarze **Handschuhe, Zwilch-Handschuhe, Barchent-, Tricot- u. Oxfordhemden** in allen Größen und Preisen, **Wollene Jacken** (Gilets de chasse) sowie schöne Auswahl in **Schaffhauser-Wolle** empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Küttigen, im November 1897.

2948 **Joh. Bircher.**

Unterzeichneter empfiehlt sich dem tit. Publikum zu Stadt u. Land bestens zur

Anfertigung von Haararbeiten,

wie: **Zöpfe, einzelne Teile** und **Frisetten.**

Zugleich empfehle ich mich bestens in allen Sorten von **Parfümerien** zu billigen Preisen.

3023] **E. Hagenbuch, Coiffeur, Aarau.**

Kacheltragöfen

für Holz- & Kohlenfeuerung, sowie Immerbrenner

empfiehlt

Wilh. Hemmeler, Hafner in **Aarau.**

2765]

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag den 3. Dezember 1897,** nachmittags 2 Uhr, in der **„Schmidstube"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1)	**115 Stück Sag-** und **Bautannen**		mit ca. 319 62	m³
2)	**80** „ „ „ „	Wegdurchhau	„ „ 130,47	„
3)	**50** „ „ „ „		„ „ 97,63	„
4)	**5 Eichenstämme**		„ „ 6,75	„

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, welcher Kaufslustige höflichst einladet.

Oberentfelden, 25. November 1897. Der Beauftragte:

3098] **Jb. Haberstich,** Förster.

Gertel

à Fr. 2. 20, 2. 30 und Fr. 2. 40, mit Garantie, empfiehlt

3054] **J. Kumm** in **Schöftland.**

Kochherde,

2ösherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

1859]

Wunderbar

Röntgen X-Strahlen-Apparat.

Jeder sieht die Knochen in der eigenen Hand. Lege jeder Cigarren-Bestellung gratis bei.

200	Rio Grande	Fr. 2.65
200	Flora Brésil	„ 3.10
200	Alpenrosen, hochfein	„ 3.40
100	Maduro	„ 2.55
100	Colorado, 7 er	„ 2.95
100	Palma-Havanna, 10 er	„ 3.55
100	Sumatra, 10 er	„ 4.40
100	Sidlef Manilla, 12 er	„ 5.35

(H5542Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Nützliches Festgeschenk!

Nähmaschine „Singer" mit Hand- oder Fussbetrieb.

Praktisches Geschenk!

Maschine mit Central Spuhle (Schweizer Patent Nr. 2675).

Angenehmes Geschenk!

für die Familie wegen ihrem stillen Gang, ihrer Einfachheit.

Unentbehrliches Werkzeug!

für den Arbeiter und die Arbeiterin infolge ihrer Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit.

Zahlbar in Raten!

monatlich oder wöchentlich, oder mit hohem Sconto bei Baarzahlung.

Einziges Haus in Aarau

Kronengasse.

Zu verkaufen:

Eine Brunnenleitung,

eiserne und **hölzerne Dünkel,** von **Rud. Gyß,** Wirt in **Fahr.**

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner gut eingebrachtes

Emd,

bei **Jak. Müller,** Fuhrhalter

3111] in der **Pöschen.**

Am **Freitag den 3. Dezember 1897,** nachmittags 3 Uhr, wird der **Gemeinderat** von **Rohr** in der **Wirtschaft Bircher** daselbst über den

Fischbach „Obere Gießen"

unter den dannzumal zu eröffnenden Bedingungen Pacht-Steigerung abhalten, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeschreiber:
M. Wüthrich.

3073]

Billig zu verkaufen:

Ein **Futterschneidstuhl,** bei **Gottl. Hug,** in der Risscheln bei **Thalheim.**

3106)

Zum Kaufe angetragen.

Eine nachweisbar rentable

Schmiede samt Werkgeschirr

ist aus Gesundheitsrücksichten des Eigentümers zu **verkaufen.**

Anmeldungen sub P. H. befördert die Expedition d. Bl. (3048

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2435] **C. Ruchner,** Seifer, **Aarau**

Geglühten

Eisendraht

für Reiswellen per Ring von 335 Meter à Fr. 1. 35 empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Landwirte!

Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität

franko gegen Nachnahme.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich

(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Schw. Landesausstellung Genf 1896: Ehrenmeldung. Kantons-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmeldung.

Bordeaux 1895: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Lyon 1896: Große Ehrendiplom u. Ehrenpreis.

Mein großes Lager in

Halblein, façoniert und uni,

Kirtaler- und **Ferner-Fabrikat,**

bringe meinen werten Abnehmern in gefällige Erinnerung.

Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

2821] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

...ältí, Pfleger des Jakob Wälti, alt Bot, von **Unterkulm,** bringt nächsten **Montag den 6. Dezember 1897,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kulm,**

den Holzertrag ab ca. 36 Aren Holzland

im „obern Schänisholz", als derjenige Teil von ihrem dort besitzenden Holzland, der mit **schönem Säg- und Bauholz** besetzt ist, zum Verkauf an eine öffentliche Steigerung.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an den Pfleger. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Unterkulm, 29. November 1897. Aus Auftrag:

3148 **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mit heute beginnt mein diesjähriger **Ausverkauf** in allen

Damenkleider Stoffen

mit hohem Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

H. Weber-Suter

3058] neben dem „Hôtel Ochsen" in Zofingen.

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die Unterzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden** zu festen und billigen Prämien:

Gränichen:	**J. Müller-Widmer.**
Kölliken:	**G. Ammann,** Sohn.
Küttigen:	**Hs. Blattner,** Notar.
Muhen:	**Gottl. Knechtli.**
Rohr:	**J. Heiz,** Lehrer.
Schöftland:	**Edw. Gall,** Gemeindeschreiber.
Staffelbach:	**Gottl. Hunziker-Müller.**
Suhr:	**Joh. Brugger,** Kanzlist.
Uerkheim:	**Rud. Siegrist,** Lehrer.
Unterentfelden:	**Jos. Geßler,** Buchbinder.
Untererlinebach:	**Rud. Kyburz-Dambach.** (HRS361)

Winter-Schuhwaren

für **Männer, Frauen, Töchter** und **Kinder** sind in schöner Auswahl vorrätig und empfiehlt solche zu billigen Preisen.

Massarbeit sowie **Reparaturen**

prompt und billig bei

2974] **Traugott Häfeli,** Schuhmacher in **Walde** bei **Schmiedrued.**

Nidel-Butter!

Jeden **Samstag** verkauft Unterzeichnete auf dem **Wochenmarkt** wie bis dato

Ia. frische süße **Nidel-Butter**	à Fr. 1.35 per Pfd.
Feinen **Bauern-Anken**	„ „ 1.20 „ „
Frische süße **Kunst-Butter**	Fr. 1.05 bis 1.10 „ „

Meine Kunst-Butter ist die beste **Einsiede-Butter,** besitzt alle Eigenschaften der besten Nidel-Butter, siedet schön ein und giebt schöne, braune Ankerume.

Als Anzeige und Empfehlung an meine alten und frischen Abnehmer.

3131] **Frau Rosalie Dobler.**

Mühle u. Weinhandlung Safenwyl

offeriert immer noch zu sehr billigen Preisen trotz dem großen Aufschlage:

Erste Qualität **Semmel,**	per Zentner	19 Fr.
Zweite „	„	„	18 „
Weißmehl, 2 Sorten	„	„	17 u. 16 Fr.
Gute Backmehle, 3 Sorten,	p. Ztr.	15, 14 u. 13 Fr.
Schönes Kochmais,	per Zentner	9 Fr.
Futtermais, 2 Sorten,	per Zentner	Fr. 8 und 7.50.

Futtermehl und **Krüsch** zu billigen Tagespreisen.

Ferner treffen **Anfangs Dezember** große Zufuhren

neuer spanischer Weine

hier ein. Direkter Bezug.

Ausverkauf

von einem Posten

gutem gallisiertem Rot- und Weiß-Wein

zu sehr billigen Preisen.

Offerten u. Muster können bei mir im Keller bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens

3045 **G. Matter.**

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Pzl. Jakob, Hans Jakobs, Hächlers von **Mandach;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 29. Dezbr. 1897 in der Gemeindeschreiberei Mandach.

Blumenpapier

in neuem Farben-Sortiment; **Blumendraht** in Ring à 10 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland

Prima Wollgarn

in allen Farben	½ Kg.	Fr. 2.85
Hochf. Jacquard Bettdecken	Stck.	„ 5.15
Graue Bettdecken, reinwollene	„	„ 6.95
Rote „ „	„	„ 7.75
Filz-Pantoffeln, 3 Paar	„	„ 3.25
Farbige Arbeiterhemden	à	„ 1.75
Trikot-Herrenhemd à 1.95, 2.75 u.		3.80
Farbige Damenhemden à 1.90 u.		2.35
Weiße „ à 1.45, 1.90 u.		2.30

Zu jeder Sendung feines Geschenk.

Versandthaus **J. Winiger,**

H 5537 Q **Boswyl** (Aargau).

Kölliken!

Den besten und billigsten

Kaffee

kauft man zu 70 Cts. bis 1 Fr. 50 per Pfd. bei **G. Ammann,** Handlung im

2986] Unterdorf u. Oberdorf.

Wer Roggen

zu verkaufen hat, melde sich mit Postkarte bei

3144 **Ed. Schär** in **Reiden.**

Zu verkaufen:

Ein älteres Zugpferd,

billig bei [3153

H. Zulauf, Müller in Schinznach.

Pferdestriegel

von 40 Rp. bis Fr. 1,

feine stählerne Striegel

von Fr. 1.20 **Pferdebürsten** in Reis und Schweinsborsten,

Pferdescheeren

Pferdeschwämme

Pferdekämme

Pferdeketten

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Anschaffung eines größern, ist ein guter

Petrolheizofen

zu verkaufen von

3142 **A. Humbert** in **Kulm.**

Café

à 60 Rp. per Pfund, à 55 Rp. per 10 Pfund ist wieder in **schöner,** neuer Ware eingetroffen, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein ½jähriges **Rindli** (Gelbfleck), bei

Rud. Putli auf dem **Hubel**

3154] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine trächtige **Kuh** (Rotfleck), bei



Jl. Hüfliger am „Holz"

3129] zu **Obernlfelden.**

Gefunden:

Ein wollenes **Halstuch.** Gegen Erkenntlichkeit und Insertionskosten abzuholen.

3152] **Polizeiposten Schöftland.**

Gesucht: Ein Knecht

der gut melken kann, von

3152) **Rud. Gysi,** Wirt, **Buchs.**

Ein Schreiner

findet sofort Arbeit bei

Suter-Zchand, Schreiner in **Kölliken.**

Gesucht.

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann das **Küferhandwerk** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen bei

3141 **F. Scheibler,** Küfer, Aarau.

Das Korbwaren-Geschäft

L. Guldimann in Kölliken

ist bestens assortiert. Auch wird **Flickarbeit** solid und prompt besorgt.

Es empfiehlt sich bestens 2953] **L. Guldimann.**

Schöftland.

Große Auswahl in sehr soliden und allerbilligsten

Winter-Schuhwaren

für Kinder, Töchter, Frauen und Herren,

verschiedene Sorten in **Pantoffeln, Finken** und **Schnürschuhe,** sowie alle Sorten in **Holzschuhen,** mit Schafpelz oder Filz gefüttert und auch ungefütterte, empfiehlt dem tit. Publikum von Schöftland und Umgebung

Lässer, Schuhmacher, **Schöftland.**

Bestellungen nach Maaß und Reparaturen,

sowie das **Aufschlagen** von **Holzschuhen** besorge prompt und billig.

Jedermann decke seinen Bedarf bei Fachleuten und schütze das einheimische Handwerk.

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfiehlt Unterzeichneter sein aufs beste u. reichhaltigste assortierte Lager zu möglichst billigen Preisen:

Herren-Kleider-Stoffe:

Cheviot u. Buoxking,

Liestaler-, Berner- u. Lörracher-Halblein u. Halbtücher,

wollene und halbwollene Rockstoffe.

Gilets de chasse (Spenz), Waadländerjacken (Lismer)

in ganz soliden Farben.

Winterkappen in Peluche u. ächt Balg,

Kinderkappen, Handschuhe.

Jackenbarchent in den feinsten Dessins.

Flanelle u. Hemdenbarchent.

Fertige Hemden u. Blousen.

Unterhosen u. Unterjacken für Herren u. Damen.

Arbeiterhosen.

Bettüberwürfe, Bettvorlagen.

Halbwollene und ganzwollene

Bettdecken,

von den billigsten bis zu den feinsten

Engl. Reisedecken u. Pferdedecken.

2847] **Sam. Wirz in Unterkulm.**

Neue, amtlich beglaubigte

Heilberichte.

Die Unterzeichneten wurden durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** durch briefliche Behandlung von folgenden Leiden geheilt, was sie durch Schreiben mit **amtlich beglaubigter** Unterschrift bestätigen.

Fußgeschwüre, Krampfadern, hochgradige Entzündung und Anschwellung, Lähmung des linken Beines. Frau P. Batschelet-Funk, Bellevue b/Nidau.

Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Verstopfung abwechselnd mit Durchfall, Schmerzen im Mastdarm, Stuhldrang, schleimiger, oft blutiger Stuhl. Frau Marie Burri, Bellach bei Solothurn.

Bartflechten. Fritz Wäber in Agriswyl bei Kerzers, Kt. Freiburg.

Gelenk-Rheumatismus. Fritz Bally in Aeschlgen, Kt. Bern.

Bandwurm mit Kopf. A. Schweizer in Gelterkinden.

Bettnässen. (8 Knaben.) Karl Stygar-Brändli. Steinerberg, Kt. Schwyz.

Magenkatarrh, Magenweh, häufiges Erbrechen. J. Häfelfinger, Drechsler, Gelterkinden.

Flechten, Durchfall. (Kind.) Albert Räf Sticker Frühhof bei St. Peterzell, Toggenburg.

Rheumatismus. Frau Anna Mäntele im Feldgarten, Hönga, Kt. Zürich.

Bettnässen. Joh. Jac. Stadel bei Jakob Hunzerbühler-Rebmann, Teilen bei Arden.

Halsanschwellung, Madenwürmer. Jos. Scherrer-Räf, im Rohr, Hemberg.

Nässende Flechten. Aug. Fleischmann, Pfäffikon. Kt. Schwyz.

Lungenkatarrh, Asthma. Konr. Bissegger, Heizer, Sitterthal bei Bischofszell.

Nasen- und Rachenkatarrh. Wwe. Sabina Sutter, Sonnenberg, Marbach, Kt. St. Gallen.

Schwerhörigkeit, Rheumatismus. Frau Bab. Hürlich, Rößlistraße 327, Oerlikon.

Rückenmarksleiden. Jakob Hanselmann, Weberei Ebnat.

Rachen- und Kehlkopfkatarrh. Jakob Walther-Andres, Aeschlgen bei Bern.

Halsanschwellung, Gesichtsausschläge. Heinr. Kübler, Trompeter, bei Frau Wwe. Gut zum Oelgarten in Frauenfeld.

Blasenkatarrh. J. Schläfli Schneider. Madretsch bei Biel.

Gelenkrheumatismus. Karl Scherrer, Weichenwärter, Neugasse 68, Zürich III.

Darmkatarrh, Veitstanz. Jakob. Aeppli und Töchterchen, Münzmalen, Stäfa, Kt. Zürich.

Magenkatarrh, Druck im Magen, Appetitlosigkeit, Ekel Aufstoßen, Sodbrennen, Herzzrasser, Stuhlverstopfung, übelriechender Atem, sehr heftige Kreuz- und Kopfschmerzen, Blutwallungen nach dem Kopfe, Schwindel und Müdigkeit. Frau Stoll in Riedern-Gnggisberg bei Schwarzenberg, Kt. Bern.

Nasen- und Gesichtsröte, Gesichtsausschläge. E. Heß, Dessinateur (f. Frau), Oberstraße 40, St. Gallen.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 408, **Glarus."**

Rübenschneidmaschinen von Fr. 15 bis Fr. 55,
Futterschneidmaschinen von Fr. 35 bis Fr. 100,
Fruchtbrechmaschinen „ „ 60 „ „ 125,
Jauchepumpen „ „ 35 „ „ 75

empfiehlt in großer Auswahl

2836 **S. Wälty, Schöftland.**

J. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt eine große Auswahl in

Häng- & Stehlampen,

Wand- & Küchenlampen,

Sturmlaternen.

Alles mit Garantie! [2507



Größtes und billigstes

Schuhwaren-Lager

„Zum hohen Haus"

empfiehlt auf kommende **Winter-Saison** sein **frischassortiertes Lager.**

Preis-Courant.

	per Paar
Damenschuhe, galoschirt, mit Absatz	von Fr. 4.50 an
Damenschuhe, galoschirt, ganz hoch (Amazonen)	„ „ 5.50 „
Damenbottinen, galoschirt	„ „ 6.50 „
Damenbottinen, unbesetzt, mit Absatz	„ „ 5.50 „
Töchter- und **Kinderschuhe,** galoschirt	„ „ 3.20 „
Töchter- und **Kinderschuhe,** galoschirt, mit Absatz	„ „ 3.60 „
Töchter- u. **Kinderschuhe,** galoschirt, mit Absatz, ganz hoch	„ „ 4.50 „
Kinderschuhe in Filz, mit Lederschle und Lackspitz	„ „ 1.50 „
Kinderschuhe, Knopfstiefel, galoschirt	„ „ 3.— „
Damenpantoffeln mit Filz- und Ledersohlen	„ „ 2.20 „
Damenpantoffeln, Molton, abgesteppt, mit Absatz	„ „ 2.50 „
Filzpantoffeln für Damen und Herren	„ „ 1.— „
Endefinken für Damen, Herren und Kinder	„ „ —.35 „
Endefinken für Damen, mit Ledersohlen	„ „ 2.60 „
Endefinken für Damen, galoschirt	„ „ 3.60 „
Endefinken für Kinder, mit Ledersohlen	„ „ 1.50 „
Filzfinken für Damen, mit Ledersohlen	„ „ 3.50 „
Mannslaschenschuhe, Rindleder	„ „ 6.50 „
Mannslaschenschuhe, Rindleder, prima Qualität	„ „ 8.50 „
Mannsschuhe (Militärschuhe und **Bottinen)**	„ „ 9.— „
Arbeitsstiefel, extra Qualität	„ „ 11.— „
Hohe Jungenstiefel, extra Qualität	„ „ 14.— „
Filzholzschuhe in jeder beliebigen Façon und Größe	„ „ 2.50 „

Ein Posten **Frauenpantoffeln,** Ledersohlen mit Absatz, Plüsch garniert (reeller Wert Fr. 5.50) zu nur Fr. 3.50 per Paar

Ein Posten **Frauenbottinen** „ 6.50 „ „

Obige Artikel beziehe aus der renommierten, leistungsfähigen Anstalt Brüttisellen und lassen diese an sauberer Arbeit und Solidität nichts zu wünschen übrig.

Es empfiehlt sich höflichst

R. Codoni-Dressler

zum „Hohen Haus", Main, Aarau.

Bei mir gekaufte Schuhe werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.

Telephon. Telephon.

Bauholz-Verkauf.

60 Stück Weißtannen mit ca. 50 m³ Inhalt, stehend in der Nähe der Ortschaft. Günstige Abfuhr.

Behufs Besichtigung sich zu wenden an

3147 **Aklin-Schmid** in **Ueken.**

Wirtschaft!

In einem **Bezirkshauptorte** des **Kantons Aargau** wird eine

Wirtschaft zu pachten gesucht.

Bevorzugt wird eine solche, welche noch ein **Ladenlokal** daneben hat.

Frankirte Offerten mit E. A. gefl. an die Expedition d. Bl. [2966

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes

Doppelsitz-Pult.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3013

Zu verkaufen:

Aus einem Privathause: 2 **Betten,** 1 **Divan,** 1 **Sopha,** 1 **Chiffonière,** 1 ovaler und 1 viereckiger **Tisch,** verschiedene **Stühle** 2c., alles sehr billig, bei Frau **Marty Plüß,** Metzgergasse 56 in **Aarau.** 3085]

Zu verkaufen:

Ein älteres, guterhaltenes ***Taf-i-Klavier*** mit schönem Ton, billig bei **J. Wildy** Schreiner, Ziegelrain, **Aarau.** 3092]

Aufmerksam lesen!

10 Kg. Schinken, zart u. mager	Fr. 12.60
10 „ Speck, hohen, fetten	„ 10.90
10 „ Schweinefett garant. rein	„ 11.20
10 „ Magerspeck, vorzüglich	„ 13.60

Versandtgeschäft **P. Joho,** H 5531 O **Muri** (Aarg).

Kaffee!

Empfehle neue Sendung:

Santos-Kaffee, hegu sauérieur, per Originalsack, ca. 60 Ko. Fr. 1.30 per Ko.
„ ½ Sack „ 30 „ „ 1.35 „ „
Ia. Laguayra Pflanzer-Kaffee, Auslese, per Originalsack, ca. 60 Ko. Fr. 2.60 per Ko.
„ ½ Sack „ 30 „ 2.65 „ „
franko Bahnhof Zürich.
Santos-Muster von 1 Ko. Fr. 1.40,
Laguayra-Muster „ 1 „ „ 2.70,
plus Porto stehen zu Diensten.
(M12835Z) **Theodor Fierz** in **Zürich.**

Thürschließer,

per Stück à 80 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sardinen in Oel
Sardellen in Salz
Thon mariné
Heringe, geräuchert
Heringe, gesalzen
Rollheringe
Bismarckheringe
Salm, Krebs, Hacqueraux
Stockfische, Godfische
Ochsenmaulsalat
Gänsleber-Terrinen

empfiehlt in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,

Telephon. **Frauenpasse, Aarau.**

Krippenstücke

à 25 Cts. per Dutzend à 2 Fr. 40; **Kuhketten, Kuhseile, Halftern** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein braves, starkes **Mädchen** kann unentgeltlich die

Wascherei und Glätterei

erlernen. Eintritt sobald als möglich bei **Frau Guldimann-Gautner** in **Gelterkinden** (Baselland). 3143

Gesucht:

Ein **Lehrling** auf die Schreibstube eines großen industriellen Etablissements unter günstigen Bedingungen.

Offerten unter Chiffre H. K. befördert die Expedition ds. Bl. 3145

Bäckerlehrling gesucht.

Ein starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen in Zürich die **Groß-, Klein- und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Wenn zuverlässig, ohne Lehrgeld. (3052

Offerten an die Expedition d. Bl.

Tüchtige

Maurer

finden sofort dauernde und gut bezahlte Arbeit im

Baugeschäft O. Zschokke 3070] in **Aarau.**

Ein intelligenter, starker **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Wagnermeister** in die **Lehre** zu treten. Persönliche Anmeldung bei

3088] **J. Haury-Pfäwlyer** in **Kirchthal.**

Gesucht:

Ein **Mädchen** zu Kindern, von 3107) **A. Knechtli** in **Mittel-Muhen.**

Theater

gegeben von der

Theatergesellschaft Schöftland

Sonntag den 5. und 12. Dezember 1897

im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall in Schöftland.

Der

Kampf mit dem Sonderbund.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Der Saal ist geheizt!

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Die Theatergesellschaft.

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis Weihnachten von vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.

Hochachtend

Gysi & Comp. G. Wolfsgruber.

Aarau. [3036

Kölliken!

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Winter sein reiches Lager in

Schuhwaren

aller Arten und zu allen Preisen. Ferner in

Strickgarnen,

Strümpfen, wollenen und baumwollenen Litzen, Zwilchhandschuhen 2c.

Um geneigten Zuspruch bittet

Gottfr. Roth, Schuhmacher und Negotiant.

Reparaturen und Maßarbeiten werden prompt und billig besorgt. [2692

Der diesjährige Ausverkauf in Damenkleiderstoffen zu herabgesetzten Preisen beginnt mit Montag den 22. dies. Es werden wie alljährlich sämtliche Stoffe und Resten zu unvergleichlich billigen Preisen abgegeben, wozu zur freien Besichtigung dieses Ausverkaufes höflichst einladet

Volksmagazine v. Charles Dreifuß

vordere Vorstadt in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Buchbinderei und Einrahmungs-Geschäft

von

S. Schatzmann, Pelzgasse, Aarau.

Größtes Lager in Gold-, Politur- und Ovalrahmen. Einrahmung von Photographien, Bildern, Urkunden etc. Anfertigung von Trauer-Andenken in Tableau und Glasglocken. Spiegel in jeder Größe, mit ordinären und feingeschliffenen Krystallgläsern, werden schnell und zu möglichst billigen Preisen angefertigt.

Prompte Bedienung! **Mässige Preise!**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 7. Dez.**, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an öffentliche Steigerung:

516 Sag- und Bautannen

mit zirka 750 Festmeter Inhalt; wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 25. November 1897.

3097] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Reiche Auswahl von den besten **Cigarren** **J. Burgmeier** Hochfeine **Cigarretten** aus allen Ländern.

Telephon!

in Aarau, Laurenzenvorgasse Nr. 117

empfiehlt nebst dem großen und feinen

Piano-, Flügel- und Harmonium-Lager

eine reichhaltige, schöne, solide und billige Auswahl

Konzert- Prim- Akkord- Kinder- **Zithern** Saiten Schlüssel Ringe, Pinsel Notenblätter für Meinholdzithern,

mit und ohne Etuis, von den billigsten bis zu den feinsten.

Guitarren und Mandolinen.

Alte und neue Fabrik- und Meister-**Violinen, Violas, Cellis** und **Contrabässe** in jeder Größe und für jedes Alter, mit allen dazugehörenden Artikeln:

Ia. und gewöhnliche Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophoniums, Tonwölfe etc. etc.

Glockflöten!! Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Metronome.

Clarinetten, Flöten, Piccolis, Flageolets von den billigsten bis zu den hochfeinsten, mit und ohne Etuis.

Occarinas, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten.

Kinderinstrumente jeder Art in reicher Auswahl.

Piano-, Harmonium- und Boudoir-Lampen von Fr. 7. — bis Fr. 25. —

Klavierstühle, Notenpulte, Etagèren, Klavierfüße in farbigem Glas.

Alleinverkauf und **Vertretung** der **Musik- u. Pupper-Automaten, Musikdosen, Bierzüge mit Musik** für Familien, Hôtels, Restaurants, Verkaufsläden etc., aus der rühmlichst bekannten Fabrik

J. Karrer in Teufenthal.

Ankauf und Umtausch alter Streichinstrumente.

Stimmungen, Reparaturen etc. jederzeit prompt und billig.

Schuhhandlung

von

Jos. Bitterli-Wasser in Gränichen.

Ich bringe hiemit ergebenst zur Anzeige, daß mein

Schuhwaren-Lager für die Winter-Saison

auf das schönste und reichhaltigste assortiert ist und nur in frischer Prima-Ware

Maßarbeit sowie **Flickarbeit** werden auf's beste und billigste besorgt.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens **Obiger.** [3009

Waldsägen,

160 mc. lang à Fr. 9 20 per Stück,
165 " " 9. 80 "

Scheitersägen à Fr. 2. 50 und Fr. 2. 60 per Stück.

Ferner **Sägenfeilen** und **Sägenfetzer**, alles in bester Qualität, empfiehlt

3038] **J. Humm** in Schöftland.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Cr. bei

Walter-Schmuziger Aarau.



Brillen & Pincenez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker, hintere Vorstadt, Aarau.

Zu jeder Brille ein Etui gratis.

Reparaturen.

Hafer & Mais

in verschiedenen Sorten verkauft

3047) **Lagerhaus Aarau.**



Zu verkaufen:

Für Fr. 12

Ein getragenes, in gutem Zustande befindliches **Kleid**, bei

3043 **G. Hunziker**, Schneider in **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Jeder es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen.** H317001

Eine Partie ältere, sehr gutgehende

Trettnähmaschinen,

von Fr. 20 an verkauft

Walter-Schmuziger in Aarau,

(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

Wochenmarkt in Aarau

vom 27. Nov. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis 9. — per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösliköhl der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo Kepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., - bis - Höcke — Cts.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Steinpflästerungen** bei den hiesigen **Militärbauten** wird Konkurrenz eröffnet. Das Voranmaß und die Vertragsbedingungen liegen im **Büreau** des **Hochbauamtmeisters** auf. Bezügliche Offerten sind bis zum **4. Dezember** nächsthin einzureichen.

Aarau, 22. November 1897.

3091] Der Baudirektor: **Dr. H Mürl.**

Gesang!

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Erteilung von

Gesangunterricht

nach bewährter Methode. Auf Wunsch werden auch **einzelne Gesänge, Lieder, Duette, Terzette** etc. einstudiert, für **besondere Anlässe.**

Frau C. Rödelberger, Bahnhofstraße,

2924] **Aarau, Café zur Bank, II. Etg.**

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr wird die **Fahrhabe**, wegen Aufgabe der Wirtschaft, in der **Wirtschaft Ammann-Wälchli** Nr. 734 im Schachen öffentlich und freiwillig versteigert:

Darunter befinden sich: **Glasgeschirr, mehrere Tische, Sessel, Bänke, Fässer, 2 Stoßkarren, Leitern, Weinbütti, Trachter, Korbflaschen** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein.

Aarau, den 27. November 1897.

Ammann-Wälchli.

Größtes

Schuhwaren - Lager

von

Ad. Hagmann,

Schönenwerd und Aarau.

Auf bevorstehende Winter-Saison

sind meine **Magazine** wieder aufs **beste assortiert** in **allen möglichen Schuhwaren:**

Baby-, Kinder-, Töchter-, Knaben-, Frauen- und Herrenschuhe und Bottinen

mit Filz- und Flanellfutter.

Rohrstiefel, Gummischuhe, Tanzschuhe.

Wer gut chaussierende und Ia. Qualität **Schuhwaren** kaufen will der achte auf die Fabrikmarke:

C. F. Bally Söhne.

Verkauf zu anerkannt billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens **Ad. Hagmann.**

Reparaturen und Maßarbeiten prompt und billig.

Korbweiden à Fr. 4 bis Fr. 7 per 100 Kilo

je nach Qualität und gereinigt, kauft fortwährend

2962] ***L. Guldimann*** in ***Kölliken.***

Nr. 97. 1897.

Aarau, Samstag, 4. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Kampfruf gegen die römische Propaganda.

Wir erhielten heute unter Kreuzband ein neues Blatt: „Der Protestant, Organ für Wahrung und Pflege protestantischen Sinnes“. Dieses Organ verdankt seine Entstehung der Initiative des Herrn Pfr. Schönholzer in Zürich im Kampfe gegen die Uebergriffe der römischen Propaganda. Es ist ja Thatsache, daß was der geistvolle bischöfliche Generalvikar Ignaz Wessenberg zu Anfang unseres Jahrhunderts schrieb, noch heute ebenso wahr ist:

„Der Ursachen, warum der Orden der Jesuiten, so wie er sich ausgebildet, mit der Wohlfahrt der christlichen Kirche sowohl als der Staaten und mit der Eintracht zwischen beiden durchaus unvereinbar ist, sind so viele und schwerwiegende, daß es im höchsten Grade befremden muß, daß die Häupter von Staaten jetzt in dem Orden wieder eine mächtige Stütze des Ansehens erblicken mögen. Seine Grundsätze sind so beschaffen, daß sie unvermeidlich die christliche Glaubens- und Sittenlehre verderben und das Verhältnis zwischen Staat und Kirche zerrütten müssen. Alle Arten von Unglauben, heidnische und pharisäische Gesinnungen, werden durch jene gehegt.... Mit den jesuitisch-ultramontanen Lehren vom Kirchenrecht kann keine wahre obrigkeitliche Gewalt, keine Selbständigkeit der Staatsregierungen bestehen. Denn dieser Orden trachtet der Natur seiner Einrichtung und dem Geist seiner Lehren zufolge, wie dies die Erfahrungen von Jahrhunderten beweisen, nach einem Universaldespotismus über alle Geister, über alle Organe des staatlichen und kirchlichen Lebens. Gelingt es dem Orden, auch in Deutschland wieder Boden zu gewinnen, so ist ein heftiger und langer Kampf des Lichtes mit der Finsternis vorauszusehen.“ —

„Was der fromme Seher verkündet hat, sagt der „Protestant“, ist da. Wessenbergs Geisteskinder, jenes vaterländisch gesinnte, fromme, friedfertige Priestergeschlecht ist dahin und ein neues an dessen Stelle getreten, welches das wie ersterbende religiöse Bedürfnis des Volkes nach allen Seiten in den Dienst des Zweckes herabwürdigt, die katholische Kirche zur Weltmacht, zur Herrscherin zu machen, während doch der Stifter gekommen ist, um zu dienen.“

„Die Frömmsten im katholischen Volk fangen an, den Triumph und die äußere Glorie ihrer Kirche mit dem Siege des Gottesreiches zu verwechseln. Das ist ein Unglück für sie und für uns Protestanten, die wir so gerne im Frieden mit ihnen leben möchten. Die letzten zwei römischen Bischöfe oder Päpste haben in vielen Hirtenbriefen an ihre Gläubigen unsere heiligsten Glaubensüberzeugungen auffallend oft und tief verletzt, die Reformation in allen Formen verhöhnt,*) die Reformatoren und uns laut als der ewigen Seligkeit für verlustig erklärt, den Staatsgedanken, die Wissenschaft und den Protestantismus bekämpft und ein im jesuitischen Geiste erzogenes Priestergeschlecht fängt an, was vorher in der guten Eidgenossenschaft nicht Sitte war, nämlich die gemischten Ehen schwer zu beunruhigen, Sterbende und kaum Geborene, jene, wo sie sich nicht mehr, diese wo sie sich noch nicht wehren können, für die alleinseligmachende Kirche gewaltthätig in Anspruch zu nehmen. In die römische Propaganda ist eine fieberhafte Regsamkeit gekommen, welche sich nachgerade wie eine Herausforderung ausnimmt. Wir möchten Aergeres verhüten und diesem Treiben, soweit es über den berechtigten Eifer für katholisches Christentum hinausgeht und in das ebensoberechtigte evangelisch-protestantische Glaubensgebiet übergreift, fest, mit Würde und Gerechtigkeit entgegentreten. Wir suchen nicht Streit und wollen nicht Aergernis geben, aber wir fühlen uns im Gewissen gedrungen und unsern Glaubensgenossen gegenüber verpflichtet, zu reden. Wir machen es uns zur Aufgabe zu wachen und zu warnen. Wo auf dem Grenzgebiete der Konfessionen etwas Unlauteres im Finstern schleicht, rufen wir, wenn es uns, mit ausreichenden Beweismitteln erhärtet, kund wird, zum Aufstehen. Wir bitten die Protestanten aller Richtungen und Gegenden um freundliche und gewissenhafte geistige Unterstützung.“

*) Wir citieren folgende Stellen aus dem Canisius-Rundschreiben des Papstes Leo XIII. an die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz vom 1. August 1897:

„Was für eine gewaltige Aufgabe der seinem Glauben im tiefsten Grunde der Seele ergebene Mann (Canisius 1521—97) auf sich genommen, als er für die Sache der Kirche wie der weltlichen Rechts-Ordnung in die Schranken trat, sieht derjenige leicht ein, welcher den Zustand Deutschlands zur Zeit, in der Luther zuerst die Fahne des Aufruhrs erhob, ins Auge faßt. Die Sitten waren entartet und verfielen mit jedem Tage mehr, womit dem Irrtum Thür und Thor geöffnet war; der Irrtum hinwiederum steigerte die Sittenverderbnis bis zum äußersten. Infolge dessen fielen viele noch und nach vom katholischen Glauben ab, und allmälig verbreitete sich das unheilvolle Gift (der Reformation) fast durch alle deutschen Länder, schließlich teilte es sich Menschen jeden Standes und jeglicher Lebensstellung mit. Es kam so weit, daß sich bei vielen die Meinung bildete, die Religion sei im Deutschen Reiche dem Untergange nahe, und es gebe kaum noch ein Mittel, die Krankheit zu heilen.

In Wahrheit wäre es um die höchsten Güter geschehen gewesen, hätte Gott nicht schleunige Hülfe gesandt. Wohl fanden sich in Deutschland noch Männer, welche dem alten Glauben noch treu anhingen und durch Wissenschaft und Eifer für die Religion hervorragten, wohl standen noch die Fürsten aus dem Hause Bayern und Oesterreich und namentlich der römische König Ferdinand I. fest, entschlossen, die katholische Religion mit aller Kraft zu schützen und zu verteidigen. Aber eine neue und weitaus die entschiedenste Hilfe brachte Gott dem gefährdeten Deutschen Reiche durch die damals gerade zur rechten Stunde entstandene Gesellschaft des heiligen Vaters Ignatius von Loyola, welcher, als erster unter den Deutschen, sich der selige Petrus Canisius anschloß.“

(Petrus Canisius ist ein römischer Kirchenlehrer und jesuitischer Protestantenbekämpfer im großen Stil und wurde 1864 heilig gesprochen. Er starb 1597 in Freiburg in der Schweiz. Vor einem Vierteljahr wurde sein 300-jähriges Gedächtnis daselbst unter ungeheurem Pomp begangen.)

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat beschließt, es sei den Regie- und Lieferanten-Pferden, welche in Artillerie-Rekrutenschulen zur Verwendung stehen, während der ganzen Dauer dieser Schulen die starke Haferration zu verabfolgen. —

Dem Organisations-Komite für das nächstes Jahr stattfindende eidg. Schützenfest in Neuenburg wird eine Ehrengabe von 10,000 Fr. bewilligt. —

An die Auslagen zur Förderung der Hagel-Versicherung werden den Kantonen folgende Beiträge bewilligt: Basel-Stadt 425 Fr., Basel-Land 5650 Fr., Aargau 10,676 Fr., Solothurn 4628 Fr., Bern 22,420 Fr., Zürich 26,745 Fr. u. s. w.

— **Münzwesen.** Für das Jahr 1898 sind folgende Münzprägungen vorgesehen: Frankenstücke 8,000,000, 500,000 Zwanzigrappenstücke = 100,000 Fr., 1,000,000 Zehnrappenstücke = 100,000 Fr., 2,500,000 Fünfrappenstücke = 125,000 Fr., 500,000 Zweirappenstücke = 10,000 Fr., 1,500,000 Einrappenstücke = 15,000 Fr., somit total Fr. 8,350,000.

— **Postlehrlinge.** Für das Jahr 1898 ist wieder die Aufnahme einer größern Anzahl von Postlehrlingen in Aussicht genommen. Diese Aufnahme dient unabweislich zur Rekrutierung des Personals (Ersetzung von verstorbenen und ausgetretenen Beamten), sodann, damit den Anforderungen des stets wachsenden Postverkehrs begegnet werden kann, und endlich, damit die allseitig pünktliche Durchführung des Bundesgesetzes über die Arbeitszeit beim Betriebe der Eisenbahnen und anderer Transportanstalten in Bezug auf das Postpersonal gesichert bleibt.

— **Militärisches.** Das eidg. Budget pro 1898 sieht für den militärischen Unterricht eine Gesamtausgabe von 11,460,000 Fr. vor. Hievon entfallen 3,403,000 Fr. auf die Rekrutenschulen. Das Rekrutenkontingent ist berechnet für die Infanterie auf 13,000 Mann, für die Kavallerie auf 520 Mann, für die Feldartillerie auf 740, die Gebirgsartillerie auf 110, die Positionsartillerie auf 164, den Armeetrain auf 340 Mann, wozu noch 100 Hufschmiederekruten kommen, ferner für das Genie auf 460 Mann (245 Sappeure, 90 Pontoniere, 70 Telegraphisten, 55 Eisenbahnpioniere), Sanität 545 Mann und Verwaltung 120 Mann. Außerdem werden ausgehoben für den Gotthard 220 Mann Infanterie, 160 Festungsartilleristen, 36 Positionsartilleristen, für St. Maurice 110 Mann Infanterie und 120 Mann Festungsartillerie.

Die Wiederholungskurse beanspruchen 5,987,865 Fr. Das dritte Armeekorps hat regimentsweise Wiederholungskurse, das vierte Armeekorps Armeekorpsübung (Truppenzusammenzug). Es sollen 12 Jahrgänge Cadres und 10 Jahrgänge Soldaten einrücken, was für die Infanterie einen Einrückungsbestand von 38,700 Mann, beide Armeekorps zusammengerechnet, ausmachen wird. Die Organisationsmusterungen für die Landwehrtruppen der Infanterie erfordern 457,691 Fr., die Uebungen des bewaffneten Landsturms (eintägige Mannschaftsübungen ohne Cadresvorübungen) 125,000 Fr.

Die Wiederholungskurse der Kavallerie erfordern 418,174 Fr. Es ist vorgesehen eine Stärke von 122 Mann für die 24 Dragonerschwadronen, von 117 für 8 und von 65 Mann für 4 Guidenkompagnien.

Die Kosten der Wiederholungskurse der Artillerie sind berechnet auf 1,221,798 Fr. für den Auszug und 114,710 Fr. für die Landwehr, wozu noch 170,300 Fr. für die durch das Bundesgesetz über die Neuordnung der Truppenkörper der Artillerie notwendig gewordenen Organisationsmusterungen kommen. Der Gotthard kostet für die Wiederholungskurse 430,330 Fr., St. Maurice 29,972 Fr.

— **Der Dank des Invaliden.** Der Unterwaldner Invalide Amstutz, der im Gefecht bei Gislikon 1847 durch eine Kanonenkugel ein Bein verlor und dem an der Erinnerungsfeier des Sonderbunds in Biel am 21. November auf Anregung des Herrn Dr. Bähler ein klingender Gruß gesandt wurde, hat folgende Antwort gegeben:

„Engelberg, 24. November 1897.

Werte Kameraden, Veteranen des Sonderbundfeldzuges!

Der 23. November 1897 wurde für mich ein Tag des Leids und zugleich der größten Freude. Vor 50 Jahren bin ich durch den Verlust eines Beines im Gefecht bei Gislikon zum Krüppel geworden und lebte seither in sehr ärmlichen Verhältnissen, angewiesen auf die Unterstützung von Behörden und wohlthätiger Privaten. Mancher Kriegskamerad aus Freundes- und Feindeslager hat mir seither die Hand gedrückt und mit Begeisterung erzähle ich stets meine Erlebnisse im Sonderbundsfeldzug. Denken Sie sich meine Freude, als Ihre Depesche mit ihrem Betrag, freilich unerwartet, angeflogen kam, und freundeidgenössischer Gruß zur Versöhnung und danke Ihnen herzlich für Ihre so schöne Gabe. Der 23. November 1897 ist durch diese herrliche Kundgebung zu einem Freudentag geworden, den ich zeitlebens nicht vergessen werde; er ist ein Stern, der in meine ziemlich dunken Verhältnisse stets hineinleuchtet.

Meine Waffenbrüder, Freund und Feind, das liebe gemeinsame Vaterland lebe hoch!

Mit kriegskameradschaftlichem Gruß und Handschlag!“

— **Weinhandel.** Ueber den Veltlinerweinhandel lesen wir im „Freien Rhätier“: „Letzte Woche war der Weinhandel in Sondrio ungewöhnlich schwungvoll. Die gute Qualität des Produktes hat viele Käufer hergeführt. Einzig vom Platze Sondrio wurden über 2500 Hektoliter ausgeführt zu Preisen zwischen 55 und 67 Fr. per Hektoliter. Auch letztjährige Weine wurden zu guten Preisen verkauft und die Preise, die von Anfang an gute waren, zeigten eine steigende Tendenz, desgleichen in Tirano und den benachbarten Weingegenden.“

— **Die zehn Gebote für den Winter.** In Anbetracht dessen, daß die Winterkälte sich bemerkbar macht, veröffentlicht die „Health News“ unter der Form eines interessanten Dekalogs die folgenden beachtenswerten Ratschläge: „Du sollst am Morgen nicht mit nüchternem Magen ausgehen. Du sollst dich niemals der kalten Luft aussetzen, nachdem Du ein warmes Getränk getrunken hast. Du sollst nicht ausgehen, ohne vorher den Rücken und die Brust warm eingehüllt zu haben. Du sollst nicht vornehmlich durch den Mund atmen, sondern durch die Nase, damit die Luft sich erwärmt, bevor sie in die Lungen tritt. Du sollst dich nicht mit dem Rücken gegen Wände und Oefen lehnen, mögen sie nun kalt oder warm sein. Du sollst in der Eisenbahn nicht am Fenster stehen und nach einer körperlichen Uebung nicht im offenen Wagen spazieren fahren. Du sollst in einem kalten Raume nicht unbeweglich bleiben, vor Allem nicht auf dem Eise oder auf einer Schneefläche. Du sollst nicht sprechen, außer wenn Du durchaus sprechen mußt, denn auch vom hygienischen Gesichtspunkte aus ist Schweigen Gold und .... erhält die Stimme. Du sollst nicht versäumen rechtzeitig ein Bad zu nehmen, denn wenn die Haut nicht frisch erhalten wird, zieht die Kälte die Poren zusammen und macht Dich empfänglicher für Kongestionen und Lungenkrankheiten. Du sollst Dich nicht mit kalten und nassen Füßen niederlegen, wenn Du nicht schlafen bleiben willst.“ — „Und der „Sörgeliha“ ist au d'Stäge abgfolle.“ Säb ist er.

Aargau.

— **Zu wenig Regierungssessel?** Dem „Bund“ wird geschrieben: „Es war ein großer Fehler sowohl in politischer als geschäftlicher Beziehung, daß die neue Staatsverfassung von 1885 die Zahl der Regierungsmitglieder und der Departemente von sieben auf fünf reduzierte. Viele kleinere Kantone als der Aargau haben eine siebengliedrige Regierung. Der Aargau hat elf Bezirke, 250 Einwohnergemeinden, und nahezu 200,000 Einwohner. Da läßt sich der gesamte Inhalt der Verwaltungsgeschäfte nur schwer in fünf Direktionen oder Departemente zusammenfügen. Ganz konsequent ließ sich die neue Ordnung von Anfang an nicht durchführen, indem die Militärdirektion als besonderes Verwaltungsgebiet außerhalb der fünf Regierungsdepartemente hingestellt wurde; ein Regierungsmitglied führt die Unterschrift, thatsächlich regiere die Militärkanzlei. Daß daß keine gute Einrichtung ist, liegt auf der Hand. Auch wurden allmählich einzelne Verwaltungsteile ausgeschieden und unter sogenannte Abteilungschefs gestellt, was früher bei sieben Regierungsratsmitgliedern nicht nötig war. Das Organisationsdekret vom Jahre 1885 über die Geschäftsverteilung mußte schon wiederholt partiell revidiert werden, weil einzelne Departemente zu stark mit Geschäften beladen waren. So namentlich das Baudepartement, dem dann noch die Landwirtschaft und verschiedene andere staatswirtschaftliche Gebiete zugewiesen sind, während die Baudirektion allein Geschäfte genug zuführen würde. Diese Geschäftsverschiebung von einem Departement auf das andere heißt aber nur „von einem Nagel an den andern hängen“, ohne daß thatsächlich der Uebelstand beseitigt wird, da alle Departemente mit Geschäften überreichlich beladen sind.*) So war der Kantonsrat auch in seiner letzten Novembersitzung genötigt, eine solche teilweise Aenderung der Geschäftsverteilung zu beschließen. Es wird wohl kaum der letzte Abänderungsbeschluß in dieser Angelegenheit sein. Daß die Reduktion der Mitgliederzahl der Regierung vom politischen Standpunkt aus vollständig verfehlt war, versteht sich ohne lange Erörterung.“ —

*) Trifft das auf die Justizdirektion auch zu? Die Redaktion.

— **Die katholisch-konservative Fraktion** des Großen Rates hat anläßlich der letzten Sitzung auch die Eisenbahnverstaatlichung behandelt. Es habe sich aus den Situationsberichten über die Stimmung in den einzelnen Landesgegenden ergeben, daß die Rückkaufsvorlage beinahe durchweg günstig aufgenommen werde. Im Laufe des Dezember soll dann in Baden eine Parteiversammlung stattfinden.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Ihr habt scheints bei der Veteranen Feier in der Residenz eine flotte Staatswirtschaft geführt. Die alten Knaben sind dabei lustig worden und haben auf dem Heimweg zungen wie die Vögel im Hanfsamen. Der „Freischütz“ von

Muri hätt' von den Staatströpflenen wohl auch eins genommen, wenn ihm die Rede des Landstatthalters schon Bauchweh gemacht hat und er sich hat müssen erbrechen.

Man muß unsere schwarzen Vögel scheints afen mit den seidigen Hündschen anlängen. Sonst juckt es ihnen gleich in den Fädern. Und auch den Augustin, wo zagt hat: „Wo ein Mönch steht, wäxt kein Gras mehr" können sie heut noch nicht verputzen. Es hat eben gar feiße Bröcklein 'geben in der Klostersuppe von Muri und der Wettinger war auch nicht zu verachten, wovon sie amen so runde Bäuchlein und rote Nasen gekriegt haben. Die „Freischützen" möchten die soziale Frage des Pfarrhauses noch jetzt gern mit jenen probaten Mitteln lösen, nebst Forellen und Gänsebraten. Denn nichts macht so zufrieden als ein wohlgestopftes Wänstlein und man dabei auch noch etwas zu befehlen hat.

Item, die Staatswirtschaft muß dem Herrn Friedensrichter von Gränichen auch gefallen haben, sintemalen er daran gedacht hat, die Wirtshoutiken samt und sonders zu verstaatlichen und sie ihm nur ausgelacht haben. Aber er hätt' auch sagen können wie jener Franzose: „Lach Sie nur, ich bin nicht so dumm, wie Sie scheinen!" Und der Aentfäldler hat gemeint, das wäre einmal nicht so nebenusen, wenn am Neujahr Jeder kriegte gratis Wein und Bier und Bratis. Man müsse s'Jahr durch genug schaffen und steuern und schwitzen. Jo wollen! Des Stiremanns Idee sei doch mindestens so gscheit als des Morgers seine, wo über ihn gelacht und über die demokratisch-freisinnigen Kapitalisten gespottet habe und er mindestens auch gern einer wär', wenn die Fünfliber nicht haufenweis vom Gifthaum der Börse ins Schurzfell heruntertrohlen. —

Es ist komisch, wenn bei uns im Kulturkanton zwei Züribieter jammern, der Staat soll das heimische Gewerbe schützen, weil zwei Aargauer Naaren die Klosterkirche angestrichen haben. Die Leisenbeth hat zagt, sie müsse nun das Schwarzwälder Besenmanili auch zum Loch hinaus bugsieren, wenn es wieder käm' und es so müßte zugehen. Da könnt' unser Staat freilich den Handwerksmeistern mehr Arbeit zuhalten, wenn er alle Taffären und Punten thäte zusammenkaufen und alles herrenmäßig einrichten. Im Uebrigen möcht' der Teufel bald Staat sein. Baut er, so ists nicht recht, so ist er ein Geuder; baut er nicht, so ists wiederum nicht recht und er ist ein Racker. Mich wunderts nur, daß er nicht schon abgedankt hat.

Auf dem eidgenössischen Boden gehts nun kein Haar besser. Es wird alles begehrlicher. Zum Marschallstab hinein muß die Eidgenossenschaft jetzt jedem Soldaten noch ein Paar Badhosen in den Tornister stecken. Nicht lange gehts, muß er jedem zur Gamelle noch eine Badwanne auf den Badersack schnallen, wo die Armee dann scheint wie ein großes wandelndes Blechwarengeschäft. Die berühmte Unschuld im Paradiese ist das reinste Narrenwerk gegen die von unserm Militärherrgott geförderte Zucht und seine Sitte. — —

Appropo: Alldieweil ich gehört habe, daß der Staat mit seinem gottsallmächtigen Geldseckel den Gemeinden an der Aarekorrektion ihren Beitrag auch noch zahlen will, möchte ich mich unterthänigst auch melden. Mein Brünnlein läuft nur noch schwach, wie ein Zwirnsfaden ungefähr; ich soll' ein paar neue Dünkel haben. Und da wären Staatsdünkel wohl die billigsten, wenn man sie unensunft könnte bekommen. Auch hätte der Aentfälder etliche Wehrpfähle nötig, ansonst seine Haldenägerten ins Thal hinunter rütscht. Wenn etwa so ein Herr Nationalrat ein gutes Wort für uns einlegen thät', würden wir ihm gern dran denken und ihm auch wieder einen Stein in den Garten werfen bei der Wahl. Nähst Gruß!

— ☛ **Zum Thuner „Roßhandel"** und was drum und dran hängt, oder wie das schweiz. Militärdepartement gegenwärtig dasteht.

Wie vermögen die Geschoße unserer schweiz. Feuerwaffen bei dieser und jener Entfernung auf den Feind zu wirken? Insbesondere: wie schwer und groß müssen die Füllkugeln unserer Shrapnels gemacht werden, um trotz der zum Zwecke möglichst umfassender Bestreichung anzustrebenden Quantität die nötige Qualität — große Durchschlagskraft — nicht zu verlieren?

Das sind Fragen, deren große Bedeutung für unser Heerwesen Jeder einsehen muß. Das schweiz. Militärdepartement stellte diese Frage und verlangte von seinen Organen die Antwort.

Die Untersuchung mußte gemacht werden. An welchen Objekten? Das zu entscheiden war doch Sache der Organe, welche mit der Beantwortung der Frage beauftragt sind.

Genügte ein tierischer Kadaver? Es ist eine noch immer nicht entschiedene Streitfrage, ob die modernen Geschoße auf den toten Körper die gleiche Wirkung ausüben, wie auf den lebenden. Was nützen aber Versuche am Kadaver, wenn sie für den lebenden Körper nichts beweisen? Mit Sicherheit beweiskräftig ist doch nur der Versuch am lebenden Körper, am Organismus.

Also mußte wohl ein Tier das Opfer sein. Warum auch nicht? Damit aber jegliches Leiden ausgeschlossen sei, wurde das lebende Gewebe narkotisiert, empfindungslos gemacht.

Das schweiz. Militärdepartement konnte vernünftigerweise angesichts der gestellten Aufgabe und der Thatsache, daß es ähnliche Versuche an lebenden, natürlich auch narkotisierten Ziegen in Wallenstadt, wenn nicht ausdrücklich, zum mindesten doch stillschweigend gutgeheißen hat, nichts einwenden gegen dieses Vorgehen.

So durften und mußten in der That die mit den Schießversuchen beauftragten Organe des Militärdepartements annehmen, sie seien von diesem gedeckt.

Was geschieht nun aber? Einer jener Menschen, welche aus der Skandalsucht des von Tierschutzdusel und Viehsentimentalität angekränkelten Publikums ein Geschäft machen, schickt einer Zeitung einen haarsträubenden Lügenbericht; ein Teil der schweizerischen Presse wittert einen Militärskandal, nimmt die Lüge unbesehen für Wahrheit und schlägt eingedenk der hehren Aufgabe der Presse mit blinder Wut drein. Rohheit, Tierquälerei und Barbarei tönt es in der Luft. In Bern triegt man Angst; man konstatiert zwar, daß der beschossene Gaul ohne jedes Leiden in die seligen Jagdgründe abgegangen ist, aber: es muß der vermeintlichen öffentlichen Meinung ein Opfer gebracht werden. Welches? Derjenige Offizier, welcher die Thuner Schießübungen geleitet hat und dafür auch verantwortlich ist? Bewahre! Herr Oberst Bircher muß über Bord, weil man mit ihm den gierigen Hai der „öffentlichen Meinung", von dem man sich oben irrtümlicherweise bedroht glaubte, am ehesten sättigen zu können vermeinte. Also wird Herr Oberst Bircher preisgegeben!

So steht die Sache. Herr Bundesrat Müller, auf den man so viel Erwartungen gesetzt, hat einen der verdientesten Offiziere unserer Armee ein paar militär-skandalsüchtigen Preßtofaken geopfert, weil er diese für die „öffentliche Meinung" nahm! Welch' eine erbauliche Stellung unseres Militärdepartements! Wir haben den Kopf damals schon geschüttelt, als Herr Bundesrat Müller so weit ging, der Redaktion einer „Ostschweiz" wegen der schäbigen „Badhosenaffaire" in Thun persönlich einen Brief zu schreiben und Verbesserungs-Versprechungen zu machen. Es scheint, das Militärdepartement habe gegenwärtig keine andere Arbeit, als nach Artikeln skandalsüchtiger Zeitungen zu fahnden und seine treuesten Organe irgend einem anonymen feigen Buschklepper zu opfern!

Die Haltung des Militärdepartementes wird dazu beitragen, unser Heerwesen noch mehr zu diskreditieren.

Unsere schweizerische Bevölkerung, wenigstens der überwiegender vernünftige Teil, verlangt keine solchen Opfer, wie Herr Müller sie bringen zu müssen geglaubt hat. Im Interesse der Popularität eines Bundesrates ist solch eine Schwäche auch nicht. Herr Müller scheint sich darüber schwer zu täuschen. — Wir werden auf den Fall übrigens noch zurückkommen.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Oktober 1897 Fr. 21,920,609. 65.

Im Monat November sind erfolgt:

954 Einlagen mit	Fr. 192,335. 15.	
787 Rückzahlungen mit	„ 248,811. —.	
Verminderung	„	56,475. 85.
Bestand auf 30. November 1897		Fr. 21,864,133. 80.

Einlegeranzahl 18,328 (Zuwachs 31).

Im November gemachte Darlehen 33 mit	Fr.	152,219. 73.
Sicherheitsfond	Fr.	1,255,419. 54.

— **Aarau** Hier starb am Freitag morgen unerwartet rasch Herr Fr. Moritz Billeter, Faktor der Buchdruckerei Sauerländer, ein tüchtiger Meister seines Faches und ein gemütlicher und darum gerne gesehener Gesellschafter. Das Geschäft verliert in ihm einen langjährigen, treuen und gewissenhaften Angestellten.

— **Bez. Brugg.** In Remigen sei die Maul- und Klauenseuche in sieben Ställen ausgebrochen

— In Bözenegg wurde ein 17jähriges Bürschchen aus dem Kanton Zürich arretiert, das wegen Betruges vom Bezirksamt Lenzburg und wegen eines Gelddiebstahls in U.-Bözberg vom Bezirksamt Brugg polizeilich verfolgt war.

— **Brugg.** Der Männerchor „Frohsinn" Brugg, welcher das Kantonalgesangfest pro 1898 übernommen, hat den Termin auf Sonntag den 17. Juli angesetzt.

— **Baden** Welche Gnade, daß man bei einem Löhnlein von 1200 Fränklein noch schulmeistern darf! Aus Neuenhof wird der Schw. Fr. Pr. geschrieben: „Die hiesige Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag bestätigte den Lehrer der Unterschule, Herrn Meich. Boser, der seit bereits 40 Jahren im aarg. Schuldienste steht; desgleichen fiel die Wahl der Arbeitslehrerin, Bernarda Benz, im Sinne der Bestätigung aus.

Damit haben die Gewählten, es gereicht denselben, sowie den Wählern zur Ehre, die Anerkennung für ihre langjährige, pflichtgetreue Wirksamkeit gefunden." Ei der tausend!

— **Wynenthal.** Der älteste noch lebende Offizier aus der Sonderbundszeit dürfte Herr Hch. Frei in Gontenschwyl sein. Derselbe, 1808 geboren, bekleidete 1847 den Grad eines Lieutenants. Leider war ihm nicht vergönnt, an der Veteranenfeier in Aarau teilzunehmen, trotzdem er geistig noch recht frisch sei.

— **Holziken.** (Eingel.) Die hiesige Gemeinde hat ihren beiden Lehrern, Herren Gottl. Lüthy und Rud. Lüscher, ihre Anerkennung in der Weise entgegengebracht, daß sie ihnen die Besoldung um je Fr. 100 erhöhte und sie zugleich sozusagen einstimmig wieder bestätigte.

Es ehren diese Beschlüsse sowohl die Gemeinde wie auch die Gewählten.

— **Frickthal.** Etwas unwirsch ist der Souverain des Bez. Laufenburg am letzten Sonntag mit den Lehrern verfahren Wir haben bereits berichtet, wie die Sulzer ihrem Lehrer, Herrn Obrist, seine Dienste gelohnt haben, trotzdem ihm gute Zeugnisse zur Seite stehen.

In Münchwilen wurde Herr Mettauer weggewählt.

In Laufenburg wurde gegen den freisinnigen Hrn. Suter, einen tüchtigen Lehrer, Flugschriften verbreitet. Er hat dennoch, wenn auch mit wenigen Stimmen, obgesiegt. Sein Bergehen besteht darin, daß er den Römischen nicht zu Diensten stehen will.

— Holzpreise im Bez. Rheinfelden. Bei der Holzsteigerung der Gemeinde Möhlin am 25. Nov. wurden folgende hohe Preise erlöst:

Bei einem Los von 170 Stämmen mit ca. 338 m³ Fr. 32. per m³.
Bei zwei Losen von 202 „ „ „ 310 m³ Fr. 27—29 p. m³.
Bei drei Losen „ 87 „ „ „ 60 m³ Fr. 21—25 p. m³.

Bei der am 27. November aus den Staatswaldungen im „Forst" versteigerten Sag- und Bauhölzern galt
ein Los von 129 Stämmen mit 240 m³ Fr. 31. 60 per m³,
ein Los von 174 Stämmen mit 350 m³ Fr. 33. 70 per m³,
ein Los von 70 Stämmen mit 67 m³ Fr. 23. 60 per m³,
ein Los von 133 Stämmen mit 165 m³ Fr. 28. 80 per m³.

Die Gemeinde Wallbach erlöste aus einem Sag- und Bauholzlose von 100 Stämmen mit ca. 160 m³ Fr. 29. 60 per m³ und aus drei Losen von 160 Stämmen mit ca. 115 m³ Fr. 21. 20 bis Fr. 23. 50 per m³.

Die Waldkassenverwalter werden schmunzeln.

— **Bez. Zurzach.** Vorigen Freitag abend ereignete sich in Rümikon ein sehr bedauerlicher Unglücksfall, indem das einjährige Knäblein des Steinbruchbesitzers Mumwyler in Abwesenheit seiner Eltern die neben dem Bettchen stehende Tischlampe ergriff und umstieß, wodurch das Bettchen in Brand geriet und der Knabe arge Brandwunden erlitt, denen er nach fürchterlichen Schmerzen Samstag abends erlegen ist.

Kantone.

Basel. In den Rhein gestürzt. Am Donnerstag morgen vor 7 Uhr beobachteten Arbeiter, die ins Geschäft gingen, einen ca. 30 Jahre alten Mann, wie er beim mittleren Brückenpfeiler über das Geländer sprang. Als sie näher hinzukamen, sahen sie noch, daß der Körper auf dem Brückenpfeiler aufschlug. Mit einem nervenerschütternden Aufschrei verschwand der Unglückliche im Wasser.

Bern. Unglück am Riesen. Am Sonntag den 28. Nov. bestiegen vier, seit kurzem in Wimmis in Arbeit stehende junge Maler den Riesen, dessen Gipfel sie mittags wohlbehalten erreichten. Um 3 Uhr nachmittags traten sie den Abstieg nach dem Heustrich an, benutzten aber nicht den Fußweg, sondern kamen auf den fatalen Gedanken, den steilen Berg hinunter zu rutschen. Vor einem Abgrund wollte sich der erste, Moritz Hauser von Schüpfen, an einem Gesträuch festhalten, glitschte aber aus und stürzte kopfüber die Felswand hinunter, so daß seine Kameraden nichts mehr von ihm sahen. Bei der inzwischen eingetretenen Dunkelheit verirrte sich ein anderer in einer Schlucht, aus welcher er sich nicht mehr herausarbeiten konnte und wo er die Nacht zubringen mußte, da sein Rufen unerhört blieb. Die beiden andern kamen, nachdem es ihnen nicht möglich gewesen, ihren verschwundenen Kameraden Hilfe zu bringen, abends in Wimmis an und berichteten den Hergang. Am Montag morgen gingen acht des Weges kundige Personen in Begleitung der beiden zurückgekehrten Bergsteiger auf die Suche und es gelang ihnen, gegen Mittag den in der Schlucht Verirrten verhältnismäßig wohl aufzufinden und herauszuziehen. Etwas später fanden sie auch den verunglückten Hauser mit eingeschlagener Hirnschale im sog. „Roßgraben" tot auf, kaum 20 Meter entfernt von der Stelle, wo sein Kamerad die Nacht zugebracht hatte, ohne etwas davon zu ahnen.

Freiburg. In der Nähe von Klein-Mertenlach, eine Stunde von Freiburg, ertranken Montag abend bei der Ueberfahrt über die Saane zwei von den drei Insassen eines Weidlings, der in einen Strudel geriet und umkippte.

Genf. Zwei französische Deserteure wurden in einer Herberge verhaftet, wo sie sich ohne alle Geldmittel für längere Zeit einlogiert hatten. Um dem Wirte Vertrauen einzuflößen, hatten sie ihm eine falsche Tausendfrankennote vorgewiesen.

— In einem Pferdestall wurde ein 23jähriger Thurgauer tot aufgefunden, der am Vorabend in einer kleinen Kneipe sieben Weingläser voll Branntwein getrunken hatte. Die Zeugen sagen aus, daß er nicht einmal arg betrunken gewesen sei und den Heimweg sehr gut allein gefunden habe.

Luzern. In Groß-Dietershwyl brannte Sonntag nachts bei heftigem Föhn das schöne Hotel Bellevue vollständig nieder, samt der danebenstehenden Scheune; 8 Stück Vieh blieben in den Flammen. Der Schaden wird auf 25,000 bis 30,000 Fr. geschätzt.

St. Gallen. Auf der Station Winkeln wollte ein Eisenbahnpassagier den Zug verlassen, als er sich bereits wieder in Bewegung gesetzt hatte. Er wurde unter den Wagen geworfen und die Räder schnitten ihm beide Beine ab. In den Wartsaal gebracht, starb er nach kurzer Zeit.

Schwyz. Aus Goldau wird geschrieben: Mit seltenem Ungestüm haben die Winterstürme Montags ihren Einzug gehalten. Im Bahnhof Goldau wurden die Perron-Wellblechdächer sozusagen vollständig abgetragen. Eine Zeit lang flogen die schweren Blechtafeln herum wie Spielkarten und das Bahnpersonal hatte alle Not, sich zu flüchten. Glücklicherweise ist alles ohne Unfall abgelaufen. Welche Gewalt der Sturm hatte, beweist die Thatsache, daß von der Perronhalle der Zugerlinie ein großes Oberlicht mit schweren Eisenrahmen und einem Gesamtgewicht von ca. 7 Zentnern einfach losgerissen und mindestens 5 Meter weit in das Geleise der Südostbahn hinübergeworfen wurde. Der Schaden ist ganz erheblich.

Solothurn. In Olten starb am 30. Nov. Oberzugmeister Aeschbach, einer der Aeltesten auf dem Netze der Centralbahn, ein gewissenhafter Beamter.

Zürich. Die liberale Fraktion des Kantonsrates behandelte die Frage der Eisenbahnverstaatlichung. Sie sprach sich einmütig für Annahme der Vorlage aus und beauftragte die vom Vorstand zu wählenden Delegierten, an der freisinnigdemokratischen Parteiversammlung in Bern in diesem Sinne zu votieren.

— Im Bezirk Winterthur trieb sich dieser Tage eine sechsköpfige Zigeunerbande herum. In Seelmatten-Turbenthal erschienen vier Zigeunerinnen in einem Hause und lieften fingierte Nachforschungen nach unbekannten Drittpersonen. Dabei umdrängten sie die allein anwesende Hausbewohnerin in zudringlichster Weise, und als die Bande sich wieder entfernt hatte, entdeckte Jene, daß ihr das Portemonnaie mit 30 Fr. Inhalt entwendet worden war. Die Diebsbande, die Pferd und Wagen mit sich führte, machte sich dann, nachdem sie in Rykon-Zell Aehnliches verübt hatte, aus dem Staube.

— In Adliswil erschien dieser Tage bei einer Frau ein gut gekleideter junger Mann, wie er angab, ein Logis, das sie zu vermieten offeriert hatte, zu besichtigen. Während sich die Vermieterin für einen Moment entfernte, stahl ihr der Unbekannte einen für ihre Verhältnisse größern Geldbetrag. Er entfernte sich dann mit der Zusage, er werde das Logis beziehen. Erst nachher entdeckte die Frau den Diebstahl. Der Mieter kam selbstverständlich nicht mehr.

Ausland.

Deutschland. Der Seniorenkonvent der Straßburger Studentenschaft hat den „offiziellen" Frühschoppen abgeschafft, weil die Mehrzahl der Aktiven durch denselben am Besuch der Vorlesungen gehindert worden sei.

— In der Kohlengrube „Frankenholz" (Rheinpfalz) ereignete sich Mittwoch nachmittag in einer Tiefe von 450 Metern, wo 120 Bergleute arbeiteten, ein schreckliches Unglück. Die Schlagwetter traten wahrscheinlich infolge falschen Schlusses ein. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Toten 37, die der Verwundeten 41; mehrere Bergleute werden noch vermißt. Die Verunglückten sind zumeist Familienväter; eine Mutter verlor bei dem Unglück 3 Söhne.

Oesterreich-Ungarn. Gemütliche Zustände. In Graz durchzogen Sonntag Abends Studenten und andere junge Leute johlend die Straßen der Stadt, sie wurden aber von der Polizei zerstreut. Später sammelten sich in der innern Stadt Arbeiter und zerschlugen an verschiedenen Gebäuden die Fensterscheiben. Es wurden 4 Kompagnien Infanterie und 1 Abteilung Kavallerie herbeibeordert. Das angreifende Militär bediente sich der Bajonette und verwundete so vier Personen. Ein Steinhagel war die Antwort. Darauf gab die Truppe ein Schnellfeuer ab, durch welches 2 Personen getötet und 2 schwer verwundet wurden.

Rußland. Auf der Station Pushush (Polen) stießen zwei Züge zusammen, 11 Personen sind tot. Viele schwer verletzt.

Türkei. Aus Altserbien und Macedonien kommen übereinstimmende Meldungen, unter den Albanesen herrsche auch außerhalb des Prizrener Sandschaks eine künstlich geschürte, gefährliche Gährung, die allgemein in einen Aufstand auszubrechen drohe. Türkisches Militär sei von allen Seiten unterwegs, besonders kritisch sei die Lage im Bezirke Ipek. Der Zusammenstoß zwischen Albanesen und Nizams bei Djakowicza sei ein regelrechter Kampf gewesen. Es soll an hundert Tote und Verwundete gegeben haben. Auch an anderen Orten fanden blutige Zusammenstöße statt. Die Zahl der im Aufruhr befindlichen Albanesen wird auf 8000 geschätzt.

Asien. Der Orkan und die Fluten haben während des Oktobers furchtbare Verheerungen auf den Philippinen angerichtet. 400 Europäer und 6000 Eingeborene sind ums Leben gekommen. Viele sind ertrunken, während Andere von der Gewalt des Sturmes zerschmettert wurden. Mehrere Ortschaften sind fortgeweht oder fortgeschwemmt worden. Am 12. Oktober langte der Orkan in Leyte an und erfaßte darauf die Hauptstadt Tacloban mit furchtbarer Gewalt. Tacloban war nach einer halben Stunde ein Trümmerhaufen. Von den 200 dort gefangen gehaltenen Aufständischen gelang der Hälfte die Flucht, als das Gefängnis vom Sturme demoliert worden war. Aus den Trümmern der Häuser der Stadt hat man die Leichen von 126 Europäern hervorgezogen. 400 Eingeborene wurden unter den Trümmern begraben. Die Stadt Hermes ist von den Fluten vom Erdboden vertilgt worden. Von den 5000 Einwohnern existiert kein Mensch mehr.

Literarisches.

„Die Schweiz". Wie uns die Redaktion der „Schweiz" mitteilt, wird das nächste, in den ersten Dezembertagen erscheinende Heft die Weihnachts-Nummer der „Schweiz" sein und werden daher die Fortsetzungen des Romanes, sowie des Aufsatzes über die Zetterliche Madonna erst im 18. Hefte folgen. Nichtabonnenten ist somit Gelegenheit geboten, sich für den billigen Preis von 60 Cts. in den Besitz einer künstlerisch ausgestatteten Nummer der „Schweiz" zu setzen, die nach dem was wir von dieser Zeitschrift bisher gesehen haben, jedenfalls etwas ganz Gediegenes sein wird.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte
vom 27. November 1897

Vormundschafts-Aufhebung. Baden. Rohr. Aloisia geb. Schneider, Bevogtets, alt Ammanns von Mägenwyl.

Genehm. Inventarist. Kuhn. Maurer Gottfried, Jakobs. Küfer und Bierbrauer, von Schöftland. Eingaben 10. Januar.

Konkurs-Eröffnungen. Verzichte. Kuhn, Heinrich, Bleicher in Anglikon. Anfechtung 10. Dez. **Muri** Frau Hildebrand, Louise geb. Imseld, Hutmachers in Boswyl. Anfechtung 8. Dezember.

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt **Montag den 6. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zum Bären daselbst,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

115 Rottannen mit ca. 210 m³.
70 Fohren mit ca. 60 „

Das Holz befindet sich im Suhrhard I. John, „Winkel". Sehr günstige Abfuhr. Behufs Besichtigung desselben und Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

3049) **Buchs,** den 19. November 1897.

Stirnemann, Gemeindeförster.

Anzeige!

Der Unterzeichnete hat sich unterm **1. Dezember** letzthin in **Aarau** als

Fürsprech und Notar

niedergelassen. — Das **Bureau** befindet sich in der

Pelzgasse Nr. 128,

im Hause des

Herrn O. WEBER-LÜSCHER, Weinhandlung, Plainpied links.

Zu rascher und gewissenhafter Besorgung aller Berufsarbeiten empfiehlt sich

Dr. Gottfr. Keller,

3093] **Fürsprech und Notar.**

Achtung!

Sonntag den 5. Dezember und von nun an jeden Sonntag

in der „Cantine" im Schachen in Aarau

Conzert der Familie Fehlmann

(Streichquartett und Gesangsquartett).

Unter Zusicherung bester Bedienung mit **reellen Getränken** und **schmackhaften Speisen** ladet höflichst ein

3167] ***Familie Fehlmann.***

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis Weihnachten von vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.

Hochachtend

Gysi & Comp. G. Wolfsgruber.

Aarau. [3036

Säg-, Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Herr **Steiner,** Bezirksamtmann von Aarau in **Suhr,** bringt aus seinen Waldungen im **„Wagnerhof",** Gemeindsbann Muhen stehend, auf öffentlichen Verkauf:

1. **65 Säg- u. Bautannen** (alles Rottannen) mit ca. 97 m³.
2. **8 Fohren** mit ca. 9 m³.
3. **28 Stück Sperrholz** „ „ 7 „
4. **65 Buchenstämme** „ „ 30 „
5. **3 Eichenstämme** „ „ 6 „

Schriftlich verschlossene Angebote per m³ mit der Aufschrift: „Angebot für Säg-, Bau- und Nutzholz" nimmt bis **Montag den 6. Dezember** nächsthin der Unterzeichnete entgegen.

Zur Vorweisung des Holzes, sowie zur Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen beliebe man sich ebenfalls an den Unterzeichneten zu wenden.

Muhen, 27. November 1897.

Der Beauftragte:

3139 **Erismann,** Gemeindeförster.

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes

Doppelsitz-Pult.

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [3013

Grösste Neuheit!

Metall-Uhren, gut versilbert, mit Goldrand, von ächt silbernen nicht zu unterscheiden, liefert mit Garantie à **12 Fr.** Versand per Nachnahme durch (H3505Lz) L. Winiger in Luzern.

Ich empfehle angelegentlich:

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze, Unterkleider, Corsets, Hemden- u. Schürzenstoffe, Barchent.

3102] **M. Bolliger-Mauger, Aarau.**

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I. Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Dienste. (H 1042 Z)

Cachemire-Doppel-Châls

von 8 Fr. bis 30 Fr., in neuem Sortiment, fein und schwer, empfiehlt

(Teleph.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Nußbaum-Polderholz

von 25—30 cm. Dicke, **kauft**

3159] **Bertschi,** Wagner in Aarau.

MAGGI's Suppen-Rollen,

Bouillon-Kapseln sind frisch eingetroffen bei **Jul. Hany-Merz,** Negotiant

3158] in **Hirschthal.**

Prima Wollgarn

in allen Farben	½ Kg. Fr.	2.85
Hochf. Jacquard Bettdecken Stck.	„	5.15
Graue Bettdecken, reinwollene	„ „	6.95
Rote	„ „	7.75
Filz-Pantoffeln, 3 Paar	„ „	3.25
Farbige Arbeiterhemden	à „	1.75
Trikot-Herrenhemden à 1.95, 2.75 u.		3.80
Farbige Damenhemden à 1.90 u.		2.35
Weiße „ à 1.45, 1.90 u.		2.30

Zu jeder Sendung feines Geschenk.

Versandthaus **J Winiger,**

H 5537 O **Boswyl** (Aargau).

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Kurz- u. langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Wälty Söhne

3064] in **Oberkulm.**

Sardinen in Oel
Sardellen in Salz
Thon mariné
Heringe, geräuchert
Heringe, gesalzen
Rollheringe
Bismarckheringe
Salm, Krebs, hacqueraux
Stockfische, Godfische
Ochsenmaulsalat
Gänsleber-Terrinen

empfiehlt in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,

Telephon. **Kronengasse, Zofingen.**

Zu verkaufen:

Aus einem Privathause: 2 **Betten,** 1 **Divan,** 1 **Sopha,** 1 **Chiffonière,** 1 ovaler und 1 viereckiger **Tisch,** verschiedene **Stühle** 2c., alles sehr billig, bei Frau **Marie Pfiffner,** Metzgergasse 56

3085] in **Zofingen.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 7. Dez.,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr** an öffentliche Steigerung:

516 Säg- und Bautannen

mit zirka 750 Festmeter Inhalt; wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 25. November 1897.

3097] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle mein großes Lager in:

Divans, Canapees,
Fauteuils, Stühlen,
aufgerüsteten Betten,
Buffets, Kommoden,
Herren- und Damenschreibtischen,
Spiegeln.
Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstoffen.

Aarau, Adelbändli 173 **A. Scheibler** **Aarau,** Adelbändli 173

Bettfedern und Flaum,

große Auswahl.

Prima Wienermöbel.

Bekanntmachung.

Traugott Wälti, Pfleger des Jakob Wälti, alt Bot, von **Unterkulm,** bringt nächsten **Montag den 6. Dezember 1897,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kulm,**

den Holzertrag ab ca. 36 Aren Holzland

im „obern Schänisholz", als derjenige Teil von ihrem dort besitzenden Holzland, der mit **schönem Säg- und Bauholz** besetzt ist, zum Verkauf an eine öffentliche Steigerung.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an den Pfleger. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Unterkulm, 29. November 1897.

3148 Aus Auftrag:
A. Müller, Gemeindeschreiber.

Bauholz-Verkauf.

60 Stück Weißtannen mit ca. 50 m³ Inhalt, stehend in der Nähe der Ortschaft. Günstige Abfuhr.

Behufs Besichtigung sich zu wenden an

3147 **Aklin-Schmid** in **Neken.**

Muhen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Schuhhandlung verkauft der Unterzeichnete seine

sämtlichen Schuhwaren,

als: **Stiefel,** alle Arten **Schuhe, Kinderwinterschuhe,** alle Arten **Holzschuhe,**

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

3166] **Matter zur „Walke".**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von Staffelbach bringt **Dienstag den 7. Dezember,** von nachmittags 2 Uhr an, im **„Bären"** dahier an öffentliche Steigerung:

46 Säg- und Bautannen

mit ca. 80 m³ Inhalt,

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Zur Vorweisung des Holzes wende man sich gefl. an Unterzeichneten.

Staffelbach, 29. November 1897.

3140 **Dättwyler,** Gemeindeförster.

Pfarrwahl Kirchberg.

Zu der morgen stattfindenden Pfarrwahl schlagen wir der tit. Wählerschaft vor:

Herrn Klaßhelfer Link in Zofingen.

Viele Wähler.

Pfarrwahl Kirchberg.

Da sich viele Wähler unserer Kirchgemeinde nicht entschließen können dem vom Initiativ-Komite portierten Herrn Klaßhelfer Link ihre Stimme zuzuwenden, empfehlen wir, um Stimmenzersplitterung möglichst zu verhüten, den von der Kirchenpflege in erster Linie zur Wahl vorgeschlagenen

Herrn Fritz Glur, Kandidat

in **Gontenschwyl.**

Mehrere Wähler.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission Schönenwerd** bringt **Samstag den 11. Dezember 1897,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus z. „Storchen"** daselbst an öffentliche Steigerung:

78 Stück Säg- & Bauholzstämme mit ca. 124 m³.
58 Fohrenstämme mit 48,66 m³ Inhalt.
16 Sagstämme „ 11,03 „ „
16 Eichenstämme „ 29,52 „ „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an Herrn Chr. Mösch, Bannwart.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein.

Schönenwerd, den 3. Dezember 1897.

3172] **Die Forstkommission.**

Geschäfts-Empfehlung.

Prima rauchfreie Glättekohlen. — Excelsa Gemüdeitskohlen.

Dem geehrten Publikum von Entfelden und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von heute an beim **Schulhause** eine

Tuch- & Spezerei-Handlung

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, **nur prima Ware** abzugeben. Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß ich **Kaffee** in **nur prima neuer Ernte** zu folgenden Preisen abgebe:

Campinos	Nr. 1 à Fr. — 70	u. Fr. — 85	per Pfd.
„ 2 „ „	1. —	„ „ 1. 10	„ „
ächt gelber Java „ „	1. 30	„ „ 1. 40	„ „
fein gerösteter „ „	1. 50		„ „

sowie **Fettkäs à** 90 Cts. per Pfund.

Um gütigen Zuspruch bittet

3171] **G. Weber-Lüscher in Oberentfelden.**

Bauholz-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Kirchleerau** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

Abteilung I.: „Franenacker".
48 Stück Bauholz, circa 80 m³ haltend.
Abteilung 4a: „Einschlag".
50 Stück Bauholz, circa 30 m³ haltend.

Die Angebote per m³ sind schriftlich und verschlossen bis und mit dem **10. Dezember** dem Unterzeichneten einzureichen. Die Kaufsgedinge können ebenfalls beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kirchleerau, 3. Dezember 1897. Aus Auftrag:

3178) **Baumberger,** Gemeindeförster.

Gänzlicher Ausverkauf.

Besonders empfohlen für nützliche Geschenke!

Infolge Aufgabe des Geschäftes

liquidiere ich zu äußersten Preisen:

Tranchier- und **Tischbestecke, Tisch-** und **Dessertmesser** (in Elfenbein, Eben- und gebeiztem Holz), **Metzger-** und **Küchenmesser, Schinken-** und **Conditormesser,** ganz feine **Taschen-** und **Rasiermesser, Scheeren** jeder Art (fein u. ordinär), **Scheeren-Etuis** 2c. 2c.

Reparaturen und Schleifereien

werden stets gerne und prompt besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Brunner, Messerschmied,

2944] **Aarau, vord. Vorstadt Nr. 898 (vorm. J. Frey).**

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Feinstes Straßburger Sauerkraut, das Ko. à 25 Cts.

Schweinsfilets (ohne Bein) **gut geräuchert** à 80 Cts. per Pfd.
Vorderschinkli („Pic nic") „ 80 „ „ „

Von Montag den 29. November an

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

— gegen bar —

einer sehr großen Partie

Damenkleider-Stoffe ganz und halbwollen, glatt und façonniert, in allen Farben und Qualitäten; für solide Kleider geeignet. **Flanelle** für Blousen.

Unterrock-Stoffe: **Flanelle, Schipper, gestreifte Stoffe, Barchent** mit **Bordüren.**

Baumwoll-Stoffe für Kleider und Blousen, bedruckt und façonniert. **Barchent** für Jecken und Blousen, **Hemdenstoffe, Kölsch, Indienne** und **Baumwolltücher.**

Stoffe für Herren- & Knabenkleider für ganze Anzüge sowie für einzelne Paletots und Hosen, für Winter, sowie für's ganze Jahr, in großer Auswahl.

Halblein.

Damen-Confektion **Jaquettes** von Fr. 2 an, **Pellerines** u. **Capes** von Fr. 1. 50 an, **Regenmäntel** von Fr. 5. — an, **Radmäntel** von Fr. 10. — an, **Blousen** und **Morgenkleider** von Fr. 3. 50 an, **Jupons** von Fr. 3. 50 an, **Plüsch-Kragen** von Fr. 1. 50 an.

Mädchen-Jaquettes & Mäntel.

Confektion für Herren & Knaben **Ganze Anzüge** und **Ueberzieher** für Herren von Fr. 15. — an. **Knaben-Anzüge** von Fr. 5. — an.

Bettdecken weiß, rot, meliert, **Jacquarddecken** und **baumwollene Betttücher.**

Resten aller Art in großer Menge.

Sämtliche Artikel sind von tadelloser Qualität und Beschaffenheit und wir empfehlen daher auch dieses Jahr wieder unsern Kunden diese besonders günstige Gelegenheit zur Deckung des Bedarfs zu ausnahmsweise vorteilhaften Preisen.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 und 50.

Gamper & Cie.

Pfand-Steigerung.

Des **Fetzibungsamt Flasselbach** bringt **Donnerstag den 9. dies,** nachmittags 1 Uhr, beim **Kaufhaus** eine **Schuster-Nähmaschine** zur Steigerung. [3177

Soeben erschienen in der Buchdruckerei **Käuberlin & Pfeiffer** in **Vevey:**

Illustrierter
Helvetia Abreisskalender
NEU **pro 1898,** mit 365 Portraits schweizerisch. Persönlichkeiten und biographischer Notiz. —
Hübsches Festgeschenk! 2 Fr. 50.
In allen besseren Papeterien. (H14285L

Ehe

Sie Ihren Bedarf in

Herren-, Damen- und **Kinderkleiderstoffen, Baumwolltüchern** in roh und gebleicht, **Kölsch, Indienne, Damast, Flanelle, Hand-** und **Küchentüchern, Hemden, Schürzen, Gilets de chasse, Unterkleidern, Wolldecken, Vorhangstoffen etc. etc.**

einkaufen, verlangen Sie Frankozusendung des Kataloges von dem Manufakturwarenversand-Geschäft

J. & O. Fehlmann
in **Seon** (Aargau).

Meterweiser Versand reeller und bewährter Fabrikate an Private zu Engros-Preisen. (M5111c)

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb,** eine guterhaltene **Wabenpresse** und ein leichtes einspänniges **Brücken-Wägelchen** mit starken Federn, bei

3175] **Gustav Richner in Rohr.**

Tafeltrauben,

ganz frisch honigsüß 5 Kg. Kistchen Fr 2.85
Malaga, echt, 4 jährig, 16 Liter Faß „ 15.50
Gedörrte Süßbirnen (Stückli) 10 K. „ 5.10
Versandtgeschäft **P. Jehs,**
H 5530O **Muri** (Aarg.)

Zu verkaufen:

Ein älteres Zugpferd,

billig bei [3153

H. Zulauf, Müller in Schinznach.

Theater

gegeben von der

Theatergesellschaft Schöftland

Sonntag den 5. und 12. Dezember 1897

im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall in Schöftland.

Der

Kampf mit dem Sonderbund.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Der Saal ist geheizt!

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Die Theatergesellschaft.

Nidel-Butter!

Jeden **Samstag** verkaufe Unterzeichnete auf dem **Wochenmarkt** wie bis dato

Ia. frische süße Nidel-Butter	à Fr. 1.35 per Pfd.
Feinen Bauern-Anken	„ „ 1.20 „ „
Frische süße Kunst-Butter	Fr. 1.05 bis 1.10 „ „

Meine **Kunst-Butter** ist die beste **Einsiede-Butter,** besitzt alle Eigenschaften der besten Nidel-Butter, siedet schön ein und giebt schöne, braune Ankerume.

Als Anzeige und Empfehlung an meine alten und frischen Abnehmer.

3131] **Frau Rosalie Dobler.**

Zum Kauf angetragen.

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau ist eine neuerbaute, gangbare

Schmiede mit Wohnung,

schönem **Garten** und 1 Jucharte **Baumgarten** dazu wegen Familienverhältnissen sofort an einen tüchtigen Schmied zu verkaufen.

Wo, ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3065

Achtung!

Eine große Partie **Jacquard-Decken**

(Qualität extra)

Fr. 8. 50 per Stück (reeller Wert Fr. 12. 50)

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

Telephon. **R. Codoni-Dressler**

3170 zum „Hohen Haus", Rainstraße, Aarau.

Todesanzeige.

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Jakob Lüscher,

Käsehändler und Wirt,

gestern Abend 9 Uhr im 67. Altersjahr nach längerer Krankheit und doch unerwartet rasch zu sich abzuberufen.

Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.

Muhen, den 3. Dezember 1897.

Die trauernden Hinterlassenen:

Verena Lüscher-Kull, Muhen.
Jakob & Bertha Lüscher-Wyßbrod, Aarau.
Albert Lüscher, Ober-Entfelden.
Albert & Emilie Brack-Lüscher, Mönthal.
Ottilie Lüscher, Aarau.
Pauline Lüscher, Muhen.
Hermine Lüscher, Muhen.
Marie Lüscher, Aarau.
Julius Lüscher, Muhen.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag den 5. Dezember 1897, nachmittags ½, 1 Uhr,
in Ober-Entfelden.

Leidcirkulare werden nur nach auswärts versandt.

LA SUISSE

Lebensversicherungs-Gesellschaft
(gegründet im Jahre 1858).
GESELLSCHAFTSSITZ: LAUSANNE, Rue du Mid'.

Gewöhnliche Abteilung:

Todesfall und Gemischte Versicherung mit Gewinnbeteiligung, combinirt mit Unfallversicherung ohne Prämienerhöhung; oder ohne Gewinnbeteiligung mit reduzirten Prämien.

Leibrenten: Kinderversicherungen, Militär- und Aussteuer-Versicherungen Ankauf von Anwartschaften und Nutznießungen.

Für Prospekte u. s. w. wende man sich an

Herrn Franz Wirth in Aarau.

Abteilung Volksversicherung:

Versicherung von Kapitalien von Fr. 200 bis Fr. 2000 **mit** oder **ohne** ärztliche Untersuchung. Prämien nach Belieben des Versicherten wöchentlich zahlbar mittelst gewöhnlicher Briefmarken.

Die Versicherten dieser Abteilung sind nach eigener Wahl berechtigt, entweder zu 75% des erzielten Reingewinnes ihrer Kategorie, oder gegen Verzicht auf diesen Gewinn zu einer **individuellen Unfallversicherung** bei der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **Zürich** in Zürich, gegründet im Jahre 1872.

Wird diese Kombination gewählt, so ist man **ohne Prämienerhöhung** zugleich für Leben und Unfall versichert, so dass im Todesfalle infolge Unfall, die Erben oder Rechtsnachfolger das versicherte Kapital **doppelt** ausbezahlt erhalten.

Tüchtige und eifrige Agenten für diese Abteilung werden gesucht. (H 12700 L)

Platz-Gesuch.

Für einen zwanzigjährigen, großgewachsenen, dagegen geistig etwas beschränkten **Jüngling** wird ein **Platz** bei einem tüchtigen **Landwirte** gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen die Armenpflege Schmiedrued.

Schmiedrued, 1 Dez. 1897.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
Maurer.
Der Aktuar:
3163] **J. Fuchsli.**

Pflegekind-Gesucht.

Eine rechtschaffene Familie wünscht ein 1—2 jähriges **Kind** (Mädchen) braver Eltern zur Pflege anzunehmen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [3176

Maßarbeiten

in

Herrenhemden,
Damen- und Kinderwäsche,
Schürzen u. Knabenkleidern

liefert in bester Ausführung
3100] **M. Holliger-Manger** in **Aarau.**

Gesucht.



Es würde von Unterzeichnetem eine hochträchtige, sehr gute **Milchkuh** sobald als möglich an die **Winterfütterung** genommen, von
3089] **J. Kull,** Bäcker in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen:



Zwei junge, großträchtige, fehlerfreie **Kühe,** bei
Fr. Hirschi
3162] auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen:



Ein nähriges **Rind** und ein 1jähriger **Zuchtochs,** bei Frau **Hunziker-Wehrli**
3164] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Zwei gute



Zugpferde,
auch gute Einspänner.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2286

Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Kuh** (Rotfleck), bei



Jl. Häfliger am „Holz"
3129] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb

3172] bei **R. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein ½jähriges **Rindli** (Gelbfleck), bei
Jud. Julli auf dem **Hubel**
3154] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Ulr. Frach** an der „Suhrbachstraße"
3160] bei Aarau.

Gesucht: Ein Knecht

der gut melken kann, von
3152) Rud. **Gysi,** Wirt, **Buchs.**

Ein intelligentes Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition. [8165

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Anfertigung** eines neuen **Liegenschafts-Verzeichnisses** für die hiesige Gemeinde, indegriffen die Ausmittlung der Pfandschulden und Ausfertigung eines Personalregisters, wird anmit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Uebernahmsofferten, per Liegenschaftsbesitzer berechnet, sind bis 13. d. M. schriftlich einzureichen.

Suhr, den 2. Dezember 1897.

Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
3168) **H. Rüetschi.**

Stiefel! Stiefel!

Stiefel in kolossal großer Auswahl in solider Ware à Fr. 25, 22, 20, 18, 16 und 14.
Arbeiterstiefel, gute Rindleder, à Fr. 13. —.
Arbeiterschuhe in nur prima Rindleder, à Fr. 7. —, 7. 50 und 8. —.

Alle übrigen Leder- und warm gefütterten Schuhwaren,
sowie **Finken, Pantoffeln, Holzschuhe** 2c.
aus bekannt solidem Material zu den billigsten Preisen. 3173

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi
zur „Italienischen Warenhalle"
Telephon. Rathausgasse Nr. 3, **Aarau.**

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mit heute beginnt mein diesjähriger **Ausverkauf** in allen

Damenkleider Stoffen

mit hohem Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

H. Weber-Suter
3058 neben dem **„Hôtel Ochsen"** in **Aarau.**

Winter-Schuhwaren

in allen vorkommenden Sorten und Qualitäten, sowie alle Sorten **Stiefel u. Lederschuhwaren** empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Küttigen, im Dezember 1897.

J. J. Bircher.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein wieder frisch bestelltes

Nähmaschinen-Lager

in großer Auswahl.

Kaiser-, Ring-, Schwing- & Langschiffchen-Maschinen,
mit und ohne Kugellagergestell, sehr leicht und schnell gehend.
Faden, Nadeln, Spühle und Oel.
Mehrjährige Garantie. Kostenfreie Belehrung.
Aeltere Maschinen werden auch an Zahlung angenommen.
Eigene Werkstätte. Reparaturen schnell und billig.

E. Geissberger, Mechaniker
in **Hunzenschwyl.**

Gefunden:

Ein wollenes **Halstuch.** Gegen Erkenntlichkeit und Inserationskosten abzuholen.
3152] **Polizeiposten Schöftland.**

Ein älterer Knecht,

der gut melken kann, sucht einen Platz zu einem kleineren Viehstand.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [3161

Gesucht.

Ein **Jüngling** rechtschaffener Eltern kann das **Küferhandwerk** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen bei
3141 F. **Scheibler,** Küfer, **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Lehrling** auf die Schreibstube eines großen industriellen Etablissements unter günstigen Bedingungen.
Offerten unter Chiffre H. K. befördert die Expedition ds. Bl. 3145

Ein braves, starkes **Mädchen** kann unentgeltlich die

Wascherei und Glätterei

erlernen. Eintritt sobald als möglich bei
Frau Guldimann-Gautner
3143 in **Gelterkinden** (Baselland

Gesucht:

Ein **Knecht.**
3174] **Steiner,** Mechaniker in **Suhr.**

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den **Herbst** und **Winter. Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Pellerine-Mäntel. Militär-Mäntel. Bundes-Mäntel. Kutscher-Mäntel. Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen. Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vorteilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Säg- u. Bauholz-Steigerung

am **Dienstag den 7. Dezember 1897,** mittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, über

126 Stück Säg- und Bautannen

mit einem mutmaßlichen Cubikinhalt von 116,90 Festmeter im Waldort **„Bändliboden".**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Holziken, 26. November 1897.

3137 **Der Gemeinderat.**

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet

von A. A. Frey, Landw.-Lehrer.

Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der gerehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter

von **J. Meyer,** Bez.-Tierarzt in **Baden.**

Mit 5 Abbildungen.

Preis: Cart. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,

(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung in Aarau.

2490]

Zu verkaufen:



Ein älteres, guterhaltenes **Tafel-Klavier** mit schönem Ton, billig bei

J. Wildy, Schreiner,

3092] Ziegelrain, **Aarau.**

Schürzen!

In diesem **Spezial-Artikel** empfehle besonders:

Hausschürzen, mit und **ohne Lab,** in bunten Wasch- und schwarzen Wollstoffen.

Zierschürzen, einfache und feinste Genres.

Töchterschürzen, sehr hübsche Neuheiten.

3101] **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Aufmerksam lesen!

10 Kg. Schinken, zart u. mager	Fr.	12.60
10 „ Speck, hohen, fetten	„	10.90
10 „ Schweinefett garant. rein	„	11.20
10 „ Magerspeck, boraxfrei	„	13.60

Versandtgeschäft **P. Joho,**

H 5531 Q **Muri** (Aarg).

Sterilisierte

Berner

Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Zu verkaufen:

Wegen Anschaffung eines größern ist ein guter

Petrolheizofen

zu verkaufen von

3142 **A. Humbert** in **Kulm.**

Café

à 60 Rp. per Pfund, à 55 Rp. per 10 Pfund ist wieder in schöner, neuer Ware eingetroffen, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.

vom 30 Nov. 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	5 —	5 50
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	1 10
„ „ 5 „ süße	— 70	— 80
Birnen „ 5 „	— 80	— 90
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 25
Käsereи-Ribelanken per Ko.	— —	— —
Käsereи-Bodbruch „ „	2 40	2 50
Engrospreis „ „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 50	2 60
Eier per Stück	— 9½	— 10
Extra-Kälber per Kilo	1 22	1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	1 04	1 20
Saugkälber per Stück	20 —	47 —
Fette Schweine per Kilo	1 20	1 40
Fettschweine per Stück	25 —	55 —
Fette Schafe per Kilo	— 64	— 70
Kindfleisch „ „	1 20	1 40

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

101 Stück tannenes Bauholz

mit einem mutmaßlichen Inhalte von 92,80 m³,

sowie **100 Stück Sperrholz** von ca. 33 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit 8. **Dezember** nächsthin dem Gemeinderat einzureichen unter der Aufschrift: „Bauholz-Angebot".

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

3138 **Der Gemeinderat.**

Junker & Ruh-Oefen



mit eingriffiger Zeiger-Regulierung

(gesetzlich geschützt)

die beliebtesten aller Dauerbrenner

in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Presslisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden)

Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!

Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.



Allein-Verkauf:

Fr. Barruschky, Basel,

Steinenvorstadt Nr. 27.

Richner & Rothpletz, Aarau.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei Ammann, Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Lüthi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 6. Dez. in Olten im Gasthof zum „Kreuz", sowie jeden Monatsviehmarkt.

Wer Arbeiter braucht — Wer eine Stelle sucht,

verlange Gratis-Nr. des schweizerischen

„Stellen-Anzeiger", Eschlikon (Thurgau.)

Jede Nr. enthält 500 — 700 Offerten. (H5366Q)

Todtenbouquets, Kränze & Palmen,

Blechkränze

von **Fr. 2** — bis **Fr. 30.** —, sowie

Leichenkleider & Sargkissen

empfiehlt

M. Matter-Fæs,

Schmiedgasse, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sich dem tit. Publikum zu Stadt u. Land bestens zur

Anfertigung von Haararbeiten,

wie: **Zöpfe, einzelne Teile** und **Frisetten.**

Zugleich empfehle ich mich bestens in allen Sorten von **Parfümerien** zu billigen Preisen.

3023] **E. Hagenbuch, Coiffeur, Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

№ 98. 1897.

Aarau, Mittwoch, 8. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von C. Keller in Aarau. Main Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Montag 6. Dezember (4—7/6 Uhr. Präsident Grieshaber widmet dem seit der letzten Herbst-Sitzung verstorbenen Kollegen H. Häberlin aus dem Thurgau einen ehrenden Nachruf.

Wahlaktenprüfung. Am Platze des Herrn Häberlin ist zum Nationalrate gewählt worden Herr Dr. Konrad Egloff, Regierungspräsident in Frauenfeld. Die Wahlprotokolle werden in Ordnung befunden und der Gewählte sofort beeidigt.

Für die Maggia-Korrektion wird eine Bundes-Subvention von Fr. 217,000 verlangt. Diese wird nach Antrag der Kommission beschlossen.

Untere Landwasserstraße. Nachdem Hoffnung vorhanden, daß die Linie Davos-Filisur in dem projektierten Bündner Eisenbahnnetz zur Ausführung gelange, wäre die projektierte untere Landwasserstraße überflüssig. Die Kommission, für welche Künzli referiert, beantrage daher, es sei vorderhand auf dieses Traktandum nicht einzutreten. Verschiebung beschlossen.

Tessin-Korrektion. Im Jahr 1882 haben die eidg. Räte zum ersten Mal eine Subvention von 40 % resp. Fr. 1,200 000 für die Korrektion des Tessin bewilligt. Heute handelt es sich um Vervollständigung, insbesonders von Bellinzona bis zum Langensee. Die verlangte Subvention beträgt Fr. 767,000. Die Kommission empfiehlt Entsprechung. Der Rat stimmt bei.

— **Bundesrat Lachenal** hat seine Entlassung eingereicht. Er wird seine Anwaltspraxis in Genf wieder aufnehmen.

— **Diplomatie.** Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Unterstaatssekretär Rothenhahn ist sicherem Vernehmen nach zum Gesandten Deutschlands in Bern bestimmt.

Der bisherige deutsche Gesandte in Bern, Graf von Tattenbach ist an Stelle des Gesandten Raschdau zum Gesandten am portugiesischen Hofe ausersehen.

— **Das Bundesgericht** hat die Klage des Jakob Schmid, früherer Lehrer an der katholischen Primarschule Würenlos (Aargau), der 1896 infolge Vereinigung der konfessionell getrennten Schulgemeinde Würenlos mit den Schulgemeinden Kempfhof und Oetlikon um seine Stelle gekommen war und vom Kanton Aargau eine Entschädigung von 4000 Fr. verlangt hatte, als unbegründet abgewiesen. —

— **Böses Maul.** Mit Urteil vom 1. d. Mts. hat das Bundesgericht den Rekurs der Gemeinde Aesch gegen den Entscheid des baselländschaftlichen Obergerichts betreffend die Birsbrücke bei Aesch, welcher seiner Zeit von gewisser Seite so sehr angegriffen worden war, als unbegründet abgewiesen, die Gemeinde Aesch zu sämtlichen Kosten verfällt und deren Vertreter, Dr. Feigenwinter in Basel, wegen ungebührlichen Aeußerungen gegenüber dem Obergericht einen scharfen Verweis erteilt.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Monat November 1897: Fr. 4,009,607 gegen Fr. 3,960,035 im November 1896; seit 1. Januar bis 30. November 1897 betrugen dieselben Fr. 42,669,190 gegen Fr. 41,161,114 in der nämlichen Periode 1896; pro 1897 beträgt der Ueberschuß Fr. 1,508,076 Fr.

— **Ein Stücklein aus dem Sonderbundskrieg.** In einer Reserve-Scharfschützenkompagnie stand auch ein wackerer Soldat aus dem Amt Laupen mit dem nicht gerade seltenen Namen „Christen"; derselbe hatte die ebenfalls nicht seltene Liebhaberei, daß er gern tubakte. Wie nun vor Schüpfheim seine Kompagnie in Kette ausgebrochen, ins Feuer kam, gab es gleich mehrere Getroffene, so den Rudi Müller von Nidau, den Lieutenant Stähler von Aarberg, den Benedikt Groß von Finsterhennen, den Nidegger von Wohlen bei Bern und andere mehr. Christens Lieutenant fuhr eine Kugel durch die wattierte Uniform und riß die weiße Baumwolle weit heraus. In diesem ernsten Augenblicke hörte der Lieutenant hinter sich lachen. Wie er sich umkehrte, stand neben ihm obgenannter Christen, der wie der Teufel darauf losspülverte und dazu tubakte. Diesem war nur nun die städtisch wattierte Uniform seines Lieutenants lächerlich vorgekommen. „Aber Christen, wie könnt Ihr immer noch die Pfeife im Munde behalten?" sagte vorwurfsvoll der etwas bleich gewordene Offizier. „O, sie brönnt jetzt gar schön", antwortete der kaltblütige Scharfschütze und fuhr im Kugelregen mit Tubaken und Schießen weiter fort.

— **Schwingen im Auslande.** Bei Anlaß des üblichen Oktoberfestes in München, wurde unter anderen Volksspielen auch ein Schwingen nach Schweizer Art abgehalten. Die Regeln und die Vorschriften für die einzelnen Schwünge wurden von einem besonderen Ausschuß des Münchener Turngaues aufgestellt und lehnten sich in allen Teilen an das in der Schweiz übliche Schwingen an. Obschon das Oktoberfest von ungünstigem Wetter verfolgt war, erfreute sich das Schwingen einer außerordentlichen Teilnahme von Seiten der Zuschauer, die dieses neue Volksspiel mit regem Interesse verfolgten. Reicher Beifall und allgemeine Anerkennung, auch von Seite des Hofes, wurde den Schwingern zu Teil, und es darf als sicher angenommen werden, daß das Schwingen an künftigen Oktoberfesten eine ständige Programmnummer bilden wird. Bei diesem Anlasse darf darauf hingewiesen werden, daß außer dem Schwingen auch das Sektionsturnen nach Schweizer Art in Deutschland — und auch den angrenzenden Ländern — stets weitere Fortschritte macht.

— **Zum Kampfruf gegen die Uebergriffe des Ultramontanismus.** Im „Fortschritt" von Solothurn steht zu lesen:

„Wer bei Einführung des Proporzes dem Lockrufe der Ultramontanen, die neue Wahlart bringe ein friedlicheres Nebeneinanderleben der Parteien, geglaubt hat, der hat sich gründlich geirrt. Mehr denn je erhebt das intransigente, falsche Pfaffentum von der jungklerikalen Schule das Haupt, verhöhnt Staat und Gesetze, die es nur insoweit respektiert, als dieselben in seinen Kram passen und seinen falschen Zielen nicht direkt im Wege stehen. Die jungen Heißsporne verkünden von der Kanzel herab die Aufhebung gegen die ihnen mißbeliebigen staatlichen Gesetze und Einrichtungen, sie wettern gegen die gemischten Ehen, gegen den Freisinn und die „schlechte" Presse. Nicht genug, daß sie die Kanzel zu ihrem verwerflichen Treiben mißbrauchen, drängen sie sich sogar in die Häuser hinein, ja sogar ans Totenbett von Unglücklichen, die in den letzten Zügen sich befinden und die so unvorsichtig waren, im Leben nicht der allenseligmachenden Kirche anzugehören. Solche Fälle kommen häufiger vor als man glaubt und es wäre nur zu hoffen, daß die Angehörigen solcher Unglücklichen, statt dem verruchten Beginnen dieser Bekehrer zuzusehen, denselben mit einem höflichen, aber energischen Fußtritt die Thüre weisen würden. Das wäre das radikalste Mittel, denn wenn nicht einmal das letzte Stündchen eines Sterbenden heilig genug ist, um eine Bekehrung von ihm zu erpressen, der verdient weiß Gott nichts anderes.

Das sind die verwerflichen Praktiken der jungen Schule und man beklagt sich hierüber in den Bezirken sehr. Und wenn wir uns fragen, woher kommt dieses einmütige Vorgehen der jungen Kleriker? Von oben kommt's, von der bischöflichen Kurie aus! Hier wird getan, was man nicht lassen kann, hier werden die Befehle ausgegeben und von da aus wird der ganze Feldzug geleitet. Es ist klar, daß die Freisinnigen dem Treiben des Hrn. Haas auf die Länge nicht mehr zusehen können und daß der Staat jährlich Tausende von Franken für die bischöfliche Kurie ausgibt, um sich von dieser Seite verlästern und aufsinden zu lassen, das will uns nicht mehr in den Kopf. —

Mit einem Wort: Treibt der Herr Bischof sein Spiel weiter, so ist es an der Zeit, ihm zu zeigen, was Pflicht eines geistlichen Oberhirten ist, ihm zu sagen, wer die Politik im Kanton Solothurn macht, ob er oder wir.

„Bischof Lachat hat man den Meister ebenfalls gezeigt und den jetzigen Oberhirten scheints auch darnach zu gelüsten.

Also wie man will! Das Maß ist voll!" —

Das sieht akkurat aus, als obs den Herren vom „Freischütz" und „Frickthaler" ins Stammbuch hätte geschrieben werden wollen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. Dez. Nach den offiziellen Protokollen wurde am 28. November abhin von 9976 anwesenden Stimmberechtigten bei einem absoluten Mehr von 4399 mit 6804 Stimmen zum Mitglied des schweiz. Nationalrates Herr Conradin Zschokke, Ingenieur und Professor von Aarau, gewählt. Die Wahlakten werden unmittelbar nach Auslauf der gesetzlichen Einspruchsfrist (9. Dezember) der Bundesbehörde eingesandt werden.

Der Regierungsrat bewilligt, in Gutheißung der Vorschläge der Direktion des Innern, die Ausrichtung und Verteilung: 1. des diesjährigen Staatsbeitrages an die Armenlasten der Gemeinden nach Art. 82 der Verfassung und 2. des diesjährigen Staatsbeitrages für Verköstigung armer Kinder. An dem ersteren Staatsbeitrag partizipieren 27, an dem letzteren 21 Gemeinden.

Die Baudirektion erhält den Auftrag, in der Zwangserziehungsanstalt Aarburg die elektrische Beleuchtung einzurichten.

Auf den Antrag der Bibliothekkommission wird, um die Benutzung der Kantonsbibliothek allgemein zu erleichtern, der bisherige Abonnementsbetrag von Fr. 3 für im Kanton wohnende Abonnenten auf Fr. 2 ermäßigt. Auswärtige Abonnenten bezahlen den bisherigen Betrag von Fr. 4.

In der Wahlverhandlung vom 28. November d. J. wurde im Bezirk Aarau von 3663 anwesenden Stimmberechtigten bei einem absoluten Mehr von 1622 mit 2739 Stimmen als Gerichtspräsident gewählt Herr Heinrich Heller, bisheriger Vizepräsident in Aarau. Für die dadurch in Erledigung gekommene Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts wird der 9. Januar nächsthin als Wahltag festgesetzt.

Im Bezirk Zofingen ist infolge der Wahl des Herrn G. Wullschleger in Zofingen zum Mitglied des Gemeinderates die Stelle eines Gerichtsersatzmannes vakant geworden. Diese Wahl soll ebenfalls am 9. Januar nächsthin stattfinden.

Die von der Finanzdirektion vorgelegten Verträge über die Verpachtung der Staatsfischenzen für die neue Pachtperiode 1898 bis 1905 erhalten die regierungsrätliche Genehmigung. Die erzielte Erlössumme beträgt im Ganzen 11,475 Fr.

— **Das Kriminalgericht** hat am letzten Freitag den gewesenen Vorsteher der Taubstummenanstalt Landenhof, J. Forter von Marbach, Kantons St. Gallen, wegen groben Sittlichkeitsverbrechen zu 4½ Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Verlusts des Aktivbürgerrechts und zu den Kosten verurteilt.

Die öffentliche Meinung richtet sich nunmehr auch gegen die Direktion, welche Forter trotz der Kenntnis der gravierenden Thatsachen laufen ließ, ohne Anzeige zu machen. Diese Schonung erweckt den Schein, als hätte man nötig befunden, die eigene Nachlässigkeit in der Beaufsichtigung der Anstalt zu decken. Es ist in der That sehr befremdend, daß man dem abhurten Treiben des Verurteilten bis zur Denunciation durch eine Lehrerin nicht auf die Spur kam, befremdend, daß man den Sünder einfach entläßt, ohne der Gerechtigkeit zur Sühne verhelfen zu wollen. Forter hätte zwei volle Monate Zeit gehabt, unbehindert zu entweichen, und es ist wohl nur seiner „Frömmigkeit" zuzuschreiben, daß ihm nicht in den Sinn gekommen ist, möglicherweise gehegte Wünsche zu realisieren.

Die Aufsichtskommission hat mit ihrer Gutmütigkeit ein ziemliches Stück Unfähigkeit dokumentiert; und wenn man nach einer gründlichen Blutsauffrischung ruft, so darf sich niemand wundern.

— Es sei bei diesem Anlasse allen Ernstes auf den Uebelstand aufmerksam gemacht, daß der Staat, von dem man immer mehr und mehr Beiträge verlangt, in der Direktion nicht vertreten ist. Und das sollte doch sein! Am Platze der maßgebenden Behörden würden wir auf eine entsprechende Vertretung dringen, ja wir würden sogar den Staatsbeitrag von dieser Bedingung abhängig machen, selbst auf die Gefahr hin, in gewisse Wohlthäterringe hinein einige Löcher schießen zu müssen. Auch hier sollte der Grundsatz zur Geltung kommen: „Wer zahlt, befiehlt."

— **Die „Aargauerei"** bilde wieder einmal den Gegenstand von Animositäten in verschiedenen Teilen der Schweiz. Es sei recht, daß Herr Oberst Bircher Arrest bekommen habe, die Aargauer müssen nicht meinen, sie können die ganze Schweiz regieren, so heiße es verschiedenen Orts. Thatsache ist nun, daß die Bestrafung des Herrn Oberst Bircher materiell und formell durchaus ungerechtfertigt ist, daß sie ein schmähliches Opfer an eine „sog. öffentliche Meinung" bedeutet, die gar nicht existiert und von einer gewissen Presse künstlich „gemacht" wird. Soll es nun Herr Bircher entgelten, daß der Aargau der Schweiz schon eine große Anzahl bedeutender staatsmännischer und militärischer Kräfte geliefert hat und daß er, Herr Bircher, selbst zu diesen gehört?

Die „Aargauerei" ist eine lächerliche, von Dürrenmatt erfundene Phrase, deren sich anständige Leute nicht bedienen sollten. Wir könnten ein ganzes Buch schreiben über „Bernerei" ꝛc., wollten wir Demagogie treiben.

— **Der aarg. Fischereiverein** versammelte sich am vorigen Sonntag in Baden zur Besprechung der Salmenfischerei. Es wurde betreffend der Salmenfischerei folgender Beschluß gefaßt: Die Salmenfischerei sei das ganze Jahr hindurch in den Zuflüssen des Rheins, als in der Aare, Limmat und Reuß freizugeben, denn Lachse, die sich in die betreffenden Flüsse verirren, werden kaum mehr den Rhein erreichen, hauptsächlich dieses Jahr, wo der Wasserstand so niedrig sei. Ferner soll der Bund die Lachsfischerei mit der Garnfalle vom 15. November und nicht erst vom 20. November hinweg erlauben, gerade wie dies im Rhein von Basel abwärts in Elsaß-Lothringen gestattet sei. Beide Gesuche sind dem aarg. Finanzdepartement zu Handen des eidg. Landwirtschaftsdepartements einzureichen. Bemerkt wurde noch, daß in Holland täglich tausend Stück Lachse gefangen werden, weshalb sich der Lachs in der Schweiz in den letzten Jahren sehr dezimiert hat. Lachse, die früher bis Olten und Aarwangen in Schwärmen kamen, seien daselbst die größte Seltenheit. Nach abgegebenen Berichten haben sich die Flußforellen in den letzten Jahren sehr vermehrt, währenddem die Aeschen diesen Sommer infolge des schmutzigen Hochwassers verschwunden seien. Zum Schlusse wird dann noch die Lachsforelle zum Einsetzen in unsere Gewässer bestens empfohlen, dieselbe wandere nicht nach Holland aus und seien die bis jetzt gefangenen Fische Prachtsexemplare. Die Lachsforelle wird bis in einigen Jahren den Salm ersetzen.

— **Nützliche Festgeschenke.** Wer seinen lieben Angehörigen auf Weihnachten eine Freude machen will, dem raten wir an, die im Verlage H. R. Sauerländer & Cie. in Aarau erscheinenden „Gesammelte Erzählungen von **Jakob Frey**" anzukaufen. Wenn je von einem Buche gesagt werden kann, daß es ein guter Freund sei, so ist es bei den Schriften des feinfühligen Erzählers und Dichters Jakob Frey der Fall, dessen Volksfreundlichkeit und Wohlmeinenheit aus jeder Zeile spricht. Seine Perlen der Erzählungskunst sind leider noch immer nicht in dem Maße gewürdigt worden als sie es verdienen. Sie sollten in keinem Hause, wo man sich bestrebt, auf eine gesunde, sittenreine und nützliche Lektüre zu halten, fehlen. —

Bei den Herren Säuberlin & Pfeiffer in Vevey ist ein Helvetia-Abreißkalender für 1898 in prachtvoller Ausstattung herausgekommen.

Diese Publikation, in zwei Farben gedruckt, mit hübsch ausgeführter Chromo-Rückwand, bringt jeden Tag in Autotypie das Bild einer schweizerischen Persönlichkeit, von einer kurzen biographischen Notiz begleitet. Dieser Kalender bildet somit eine hübsche und interessante Sammlung, die jedem Schweizer ermöglicht, auf nützliche Art unsere politischen, militärischen, geistlichen, musikalischen, künstlerischen und industriellen Persönlichkeiten kennen zu lernen. — Die Idee ist originell und wir glauben, daß sie sich nach Gebühr lohnen wird. —

— **Pfarrei Kirchberg.** Die Pfarrwahl vom letzten Sonntag fiel zu Gunsten der Freisinnigen aus, indem Herr Klaßhelfer W. Link in Zofingen mit großem Mehr gewählt wurde.

— **Bezirk Kulm.** Bezirksrichterwahl. (Korresp.) Für die am Sonntag den 19. Dezember 1897 stattfindende Bezirksrichterwahl können nach allgemeiner Ansicht ernstlich nur die beiden bisherigen Ersatzmänner in Betracht fallen. Es sind dies die Herren:

Großrat Vogt in Gontenschwyl und
Adolf Eichenberger, Fabrikant in Beinwyl.

Beide eignen sich für das Richteramt gut und würden wir keinen Augenblick Anstand nehmen bei der Besetzung zweier Richterstellen beide ohne Bedenken zur Wahl zu empfehlen.

Da aber nur ein Posten zu besetzen ist, so fallen für uns bei Aufstellung einer Kandidatur folgende Momente in Betracht:

Die Ausfüllung einer jeden Beamtenstelle erfordert eine gewisse Geschäftsroutine. Wenn man auch durch die Volkswahl von heute auf morgen zu einer wichtigen Stelle berufen werden kann, so muß zur sofortigen richtigen Ausfüllung des neuen Postens eine gewisse Sicherheit vorhanden sein, welche nur durch eine vorhergehende Bethätigung auf ähnlichem Gebiete verlangt we den kann.

Durch Aufstellung dieses Grundsatzes wollen wir durchaus nicht sagen, daß unter allen Umständen derjenige Beamte, welcher länger als ein anderer an einer Stelle funktioniert hat, an die höhere vorrücken soll. Aber dies darf gesagt werden, daß wenn gleiche Tüchtigkeit und Eignung vorhanden ist, es ungerecht und unbillig wäre, denjenigen nicht vorrücken zu lassen, welcher länger im Amte ist und infolge dessen mehr Geschäftskenntnis, Erfahrung und Sicherheit erworben hat.

An Hand dieser Erwägungen muß nun gesagt werden, daß der Gerichtsersatzmann Großrat Vogt, welcher seit 10 Jahren dem Gerichte angehört und sich während dieser Zeit als tüchtiger, unabhängiger Richter ausgewiesen hat, das erste Anrecht auf die vakante Stelle besitzt. Der Bezirk, sowie das Bezirksgericht darf sich zur Wahl des Herrn Großrat Vogt, an welcher wir nicht zweifeln, gratulieren.

Wir empfehlen aus voller Ueberzeugung und ohne Hrn. Eichenberger nur im geringsten nahe treten zu wollen den

Herrn Großrat **Jakob Vogt,** Gerichtsersatzmann
in Gontenschwyl

zur Wahl als Bezirksrichter.

— **Kulturgesellschaft Kulm.** (Eingej.) Soeben verläßt ein kleines Schriftchen die Presse, verfaßt von Herrn alt Bezirksverwalter Irmiger in Menziken, das als „Denkschrift über Errichtung von Kreiskrankenhäusern und Verbesserung der häuslichen Krankenpflege" eine Frage bespricht, die seit geraumer Zeit von der Kulturgesellschaft unseres Bezirks in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen und fleißig studiert worden ist. Durch die Herausgabe dieser Schrift glaubt die Gesellschaft der guten Sache in der Weise einen Dienst zu leisten, daß dadurch Jedermann Gelegenheit geboten ist, sich über das im Wurfe liegende Werk nach allen nur wünschbaren Richtungen genaue Auskunft zu verschaffen. Jeder Leser wird sich nur freuen können über die Gründlichkeit und Umsicht, mit der hier der Weg zum schönen Ziele gezeigt wird. Indem die Gesellschaft durch ihre Organe dieses Schriftchen in allen Gemeinden zahlreich verteilen läßt, möchte sie in den weitesten Kreisen der Ueberzeugung Bahn brechen, daß der gezeigte Weg bei gutem Willen und einträchtigem Zusammengehen in nicht allzuferner Zeit zum Ziele führt.

Es möchte mit diesen Zeilen zum eifrigem Studium des Büchleins eingeladen werden und Verfasser und Herausgeber würden sich nur freuen, wenn dasselbe gründlich besprochen würde. Eine lebhafte Diskussion, auch in der Presse, kann nur dazu dienen, den Zeitpunkt möglichst bald herbeizuführen, in dem auf den guten Rat die gute That folgt.

Sollte bei der Verteilung, die im Laufe der nächsten 14 Tage erfolgen wird, irgend Jemand übergangen werden, so kann bei dem Unterzeichneten das Schriftchen gratis bezogen werden. Es ist zu hoffen, daß eine allseitige Besprechung laut den Dank aller gegen den Herrn Verfasser bezeugen werde, dem auch an dieser Stelle für seine mühevolle, treffliche Arbeit die wärmste Anerkennung ausgesprochen sei.

J. R. Eppler, Pfarrer,
Präsident der Kulturgesellschaft im Bez. Kulm.

— **Suhrenthal.** (Eingesandt.) Die Theatergesellschaft Schöftland hat einen guten Griff gethan, indem sie das Schauspiel „Der Sonderbundskrieg" über die Bühne gehen ließ. Sie hat dieses Stück nicht etwa in eigennütziger Absicht studiert, um die die Kasse zu füllen, sondern es geschah, um der jüngeren Generation wieder das Gedächtnis an jene Zeit aufzufrischen, da die Eidgenossenschaft am Rande des Verderbens stand. Mehrere jener Veteranen, die alle Freikarten erhalten hatten, fanden sich ein, um nochmals jene Zeit an sich vorübergehen zu lassen, da ihnen die Kugeln der Sonderbündler um ihre Köpfe sausten und sie ihr Leben eingesetzt haben, um eine einige und starke Eidgenossenschaft erstehen zu lassen und dem Pfaffengelichter, das nur Unfrieden säete, den Weg über die Grenze zu weisen. Die Rollen waren in guten Händen, namentlich heben wir hervor Pfyffer von Luzern, Siegwart, Ochsenbein und Dr. Keller. Wir wünschen der Gesellschaft nächsten Sonntag wieder ein volles Haus.

— **Aarburg.** Sonntag vormittags geriet im sog. „Fröschenthal" bei Rothrist ein von einer zahlreichen Familie bewohntes Haus in Brand und wurde in wenigen Stunden eingeäschert.

Kantone.

Bern. Das „Verdingkind." Die Eheleute Aeschlimann in Langnau, welche das ihnen in elterliche Obhut gegebene Verdingkind so schwer mißhandelt hatten, daß Nachbarn sich zum Einschreiten genötigt sahen, sind von den Assisen zu Burgdorf wegen vorsätzlicher Mißhandlung resp. des Mißbrauchs des Züchtigungsrechtes zu vierzig Tagen Gefängnis und 50 Fr. Buße verurteilt worden. Die Anklage auf Körperverletzung mit tötlichem Ausgang wurde von den Geschwornen verneint, weil die Experten den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Mißhandlung und dem Tod des Kindes nicht nachweisen konnten. Das Kind war von Jugend auf tuberkulös. Das neue Armengesetz schafft nun hoffentlich in diesen Dingen für immer Wandel.

— Thun. (Korresp.) Montag vormittags erschoß sich in der Nähe des Bahnhofes auf dem Straßentrottoir ein gut gekleidetes Frauenzimmer mit einem Revolver; der Tod trat sofort ein.

Wie es sich näher herausstellte, ist die Unglückliche eine abgeschiedene Frau Dietschi aus Bern. Das Motiv der That ist bis jetzt unbekannt.

— Auf der Station Choindez wurde am Montag beim Zusammenkoppeln von Güterwagen der 40-jährige Kondukteur Louis Maurer von den Puffern zu Tode gedrückt.

St. Gallen. Samstag nachmittag starb in St. Gallen, 81 Jahre alt, Hr. Aepli, ehemaliger schweizerischer Gesandter in Wien.

Aepli war Mitglied des Regierungsrates des Kantons St. Gallen von 1851 bis 1873 und mehrmals Landammann, Mitglied des Ständerates von 1849—1872, Mitglied des Nationalrates von 1872 bis 1883 und schweizerischer Gesandter in Wien seit 1883. Von diesem wichtigen und ehrenvollen Posten hat er sich vor einigen Jahren zurückgezogen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Sein Hauptwerk als Gesandter in Wien war die Herbeiführung einer Uebereinkunft mit Oesterreich betr. die Rheinkorrektion.

Solothurn. Eine vorletzten Sonntag in Solothurn zusammen getretene, aus allen Bezirken sehr zahlreich besuchte Versammlung freisinniger Vertrauensmänner hat, nach dem „Soloth. Tagbl.", betr. den Rückkauf der Eisenbahnen die folgende Resolution gefaßt: „Die Samstag den 28. Nov. 1897 in Solothurn tagende Versammlung freisinniger Vertrauensmänner aus allen Bezirken des Kantons Solothurn beschließt einstimmig, entschieden für den Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund einzustehen. Sie fordert ihre Gesinnungsgenossen auf, die eingeleitete Referendumsbewegung, durch welche das vorliegende schweizerische Eisenbahnrückkaufsgesetz zu Falle gebracht werden soll, zu bekämpfen, und wenn es zur Abstimmung kommt, mit aller Kraft für die Annahme des Gesetzes zu wirken." Aus den Bezirken erfolgten zahlreiche und interessante Mitteilungen über das wüste Kesseltreiben der ultramontanen Heißsporne, insbesondere der jungen fanatischen Kleriker von der Schule Haas und Cie. gegen über den Freisinnigen und ihrer Presse. Dieses Treiben wird eine Sammlung der Freisinnigen auf der ganzen Linie zur Folge haben.

Schwyz. In Einsiedeln hielt Nationalrat Benziger vor einer hundert Mann zählenden Volksversammlung einen Vortrag zu gunsten des Eisenbahn-Rückkaufes.

Thurgau. Ein Mitarbeiter des „Thurgauer Tagblattes" hat Erhebungen über arme Schulkinder im Kanton Thurgau gemacht. Er kam dabei unter Anderem zu dem Resultat, daß mindestens 500 Schulkinder außerhalb der Schule zu angestrengt arbeiten müssen, was sichtbare nachteilige Folgen für ihre körperliche und geistige Entwicklung habe. Etwa hundert dieser Kinder werden durch landwirtschaftliche Arbeit, die übrigen durch industrielle Arbeit — Spulen, Fransenknüpfen, Fädenabschneiden und Fädeln — überanstrengt. „Von den ersten hundert Kindern," lesen wir, „mögen etwas mehr als die Hälfte Dienstkinder sein, die von ihren sogen. Pflegeeltern also an Leib und Seele geschädigt und ihrer Jugend beraubt werden. Die andere kleinere Hälfte hat unter der bäuerlichen Not und der Unvernunft der eigenen Eltern zu leiden. Verschiedene Berichte lassen durchblicken, daß hier sehr schwer Wandel zu schaffen sei und man in den meisten Fällen tauben Ohren predige. Die Pflegschaften sollten häufiger, als geschieht, wenn es sich um die Wahl eines Versorgungsortes handelt, auch den Rat des Ortslehrers einholen." Ueber die Ursachen der Ausbeutung von Kindern zu industriellen Arbeiten wird gesagt: „Diese Ausbeutung stammt einerseits aus bitterer Not, welche zu heben die Eltern nicht im stande sind, aus dem Druck der sozialen Verhältnisse überhaupt; andererseits aber auch aus Unvernunft und Verblendung mancher Eltern, denen ein paar Rappen Mehrverdienst ein wertvolleres Gut zu sein scheint, als die Gesundheit ihrer Kinder und Pflegebefohlenen."

Ausland.

Deutschland. Ein dankbarer Kriegskamerad! Ein aus Bohlsbach bei Offenburg (Baden) gebürtiger junger Mann, der als Freiwilliger am Feldzug 1870/71 teilnahm, bemerkte nach einer heißen Schlacht in einem Graben einen schwer verwundeten Offizier, dem er dadurch das Leben rettete, daß er ihn noch rechtzeitig nach dem Spital der nächstgelegenen Stadt schaffte. Der glückliche Wiedergenesene versprach seinem Lebensretter in Anerkennung seiner edlen That, daß er ihm das erste Kind über die Taufe halten wolle. Dies ist denn auch später geschehen. Vor einigen Tagen verheiratete sich nun die dem Bohlsbacher Veteranen seiner Zeit geborene Tochter. Aus diesem Anlaß fand sich der damals Gerettete, jetzt ein hoher Offizier, unvermutet in dem bescheidenen Heim des Bohlsbacher Bauern ein, nahm an der Hochzeit teil und erfreute die jungen Eheleute bei seiner Abreise durch ein Geschenk von 25,000 Mark.

— Die Berliner Lehrerschaft ist mit der Stadtverordnetenversammlung sehr unzufrieden, weil diese es ablehnte, das Grundgehalt der Lehrer auf 1200 Mark festzusetzen; der Beschluß lautet auf 1000 Mark. Dazu kommen allerdings 600 Mark Wohnungszulage und eine Erhöhung der Alterszulagen im höheren Dienstalter. Ein Ruhmesblatt ist trotzdem die letzte Beratung der Stadtväter über die Lehrergehälter nicht. Mit dem Beschluß ist Berlin hinter eine ganze Reihe deutscher Städte, ja sogar größerer Dörfer zurückgetreten, für die Bildungsfremdlichkeit des Berliner Freisinns kein Kompliment.

— In Eilenburg wurde in der städtischen Sparkasse ein Defizit von 152,300 Mark festgestellt. Die Veruntreuungen reichen 30 Jahre zurück. Daß eine solche Geschäftsführung möglich war, erregt in der Bürgerschaft großen Unwillen. Der vermutlich einzig Schuldige, ein Magistratsmitglied, weilt nicht mehr unter den Lebenden; er ist im Sommer d. J. gestorben.

— Nach Berliner Privatnachrichten ist der Afrikaforscher Zintgraf am Malariafieber in Tanarriffa gestorben.

— Scharfer Tabak. (Mitget.) Die Firma Gebrüder Mager in Bonn am Rhein wurde wegen Verdünnung von Maggi's Suppenwürze von der Staatsanwaltschaft eingeklagt. Heinrich Mager wurde deshalb am 5. November d. J. zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Oesterreich-Ungarn. Der Aufruhr in Prag (Tschechen gegen die Deutschen) hat bedenklichen Charakter angenommen. Am Mittwoch mußte die Gesamtgarnison Prags (17 Infanterie-Bataillone nebst 2 Kavallerie-Escadrons) aufgeboten werden. Jeden Augenblick mußten Abteilungen abgehen, um die Massen zu zerstreuen, die deutsche Geschäfte plünderten. Die Haufen drangen in das Lokal des deutschen Studentenvereins, wobei ein Student derart mißhandelt wurde, daß er nach der Rettungsstation gebracht werden mußte. In einem Kaffeehaus gegenüber dem Rathause wurde abends Alles bis auf das Mobiliar zertrümmert; dieses wurde durch die Fenster hinausgeworfen und draußen in Brand gesteckt. Die größten Demolirungen erfolgten in den Bororten Schischkow und Weinberge. Nach 9 Uhr abends kam es in Schischkow zu einem Zusammenstoße zwischen der Volksmenge, die die dortigen Patronenfabriken angreifen wollte, und dem Militär. Das Militär gab Feuer; drei Personen wurden getötet. In Weinberge saß eine deutsche Familie in der Stube, um den Tisch, als plötzlich ein Steinhagel durch die Fenster drang und sämtliche Personen verwundete. Im Ganzen wurden etwa 40 Schwerverwundete auf die Rettungsstation verbracht. Donnerstags kamen in Weinberge neue Ausschreitungen vor. Die Wache mußte die Revolver brauchen. Plünderungen gab es auch in Schischkow. Ueberall schritt Militär ein. Um Mittag herrschte einige Ruhe. Nachmittags ließ der Statthalter feierlich das Standrecht verkündigen. Man hofft, daß diese äußerste Maßregel dem Wüten Einhalt thue. Daß planmäßige Hetzereien der Tschechen, besonders der schechischen Presse, an den ernsten Ereignissen wesentliche Schuld tragen, ist nicht zu verkennen.

Nach Prag wurden Truppen aus den Festungen der Nähe herangezogen. Man zählt über 150 Verwundete, darunter viele schwer, manche tötlich verwundet, und 4 Tote.

— In Wien ist der Kommandant der österreichisch-ungarischen Marine, Admiral v. Sterneck, gestorben.

Frankreich. Paris. Der Militärgouverneur von Paris, General Saussier, hat dem Kriegsgericht den Befehl erteilt, den Prozeß gegen Major Walsin-Esterhazy einzuleiten.

Trotz gegenteiliger Meldungen gilt in bestunterrichteten Kreisen die schließliche Wiederaufnahme des Dreyfus-Prozesses als unvermeidlich, unabhängig von der Durchführung der Untersuchung gegen Esterhazy. Die bisherige Enquete ist lediglich Prolag. Ein offiziöses Entrefilet des „Matin" erklärt, Rechtsprechung hinter verschlossenen Thüren sei unvereinbar mit modernen Tendenzen.

— Die Weinernte von 1897 wird auf 32,351,000 Hektoliter geschätzt und steht um 12,305,000 Hektoliter gegen die Weinernte des Jahres und um 126,000 Hektoliter gegen die 10jährige Durchschnittsernte zurück. Rechnet man 3,987,000 Hektoliter auf Korsika, so erreicht die diesjährige Weinernte in Frankreich beinahe 37 Millionen Hektoliter. Der Wert der Ernte von 1897 erhebt sich auf 821,752,000 Franken.

— „Dreyfus ist schuldig!" Vor einem Jahre hatte der Kriegsminister bei einer Interpellation Gelegenheit zu erklären, daß Dreyfus gerichtet, gerecht gerichtet und einstimmig verurteilt worden durch sieben Kameraden, auf Grund des Zeugnisses von siebenundzwanzig Offizieren. „Für mich, in meiner Seele und meinem Gewissen, als Soldat, als Chef der Armee, ist das Urteil gerecht gefällt und ist Dreyfus schuldig." Mit diesen wuchtigen Worten hat der Kriegsminister, General Billot, am letzten Samstag in der französischen Kammer seine und der Regierung Stellung zur Dreyfussache gekennzeichnet.

— Spionenarbeit. Ein russischer Korrespondent schildert, wie kühn und schlau es der französische Oberst Sandherr anstellte, um in den Besitz eines deutschen Gewehrs neuesten Modells zu gelangen. Sandherr war als Straßburger der deutschen Sprache mächtig, hohen, kräftigen Wuchses und wagte es daher, sich in einem Berliner Hotel für einen preußischen Offizier aus der Provinz auszugeben. Er kannte den deutschen Militärdienst bis in die kleinsten Eigenheiten und wußte, daß die Berliner Wachtposten allnächtlich von Offizieren inspiziert werden. Kurz nach einer solchen Inspektion betrat er selbst in deutscher Uniform, mit einem langen Offiziersmantel angethan, den Wachtposten unter den Linden. Die Soldaten glaubten, es sei eine nochmalige Inspektion, und der diensttuende Offizier, der sich auf das Feldbett ausgestreckt hatte, mußte sich wegen seines lässigen Anzuges einen Verweis gefallen lassen. Während seiner kurzen Inspektion war es Sandherr gelungen, ein Gewehr vom Gestell zu nehmen und es unter seinem Mantel zu verbergen. Damit eilte er in sein Gasthofzimmer, wo er die Waffe zerlegte und die Stücke in seinen Handkoffer packte. Dann benutzte er den nächsten Schnellzug nach Oesterreich. In Berlin entdeckte man erst sechs Monate später, daß ein Franzose sich das Gewehr angeeignet hatte und daß dieser Franzose der Oberst Sandherr war.

Italien. Imbriani, der viel genannte italienische Deputierte, hat demissioniert. Im letzten Sommer, während er zu Siena sprach, erlitt er einen Schlaganfall, durch welchen er bleibend gelähmt wurde. Die Kammer verliert in ihm eine der originellsten Gestalten. Imbriani hatte in Neapel die Rechte studiert, als Advokat praktiziert, unter Garibaldi für die Einheit Italiens gefochten und erwarb sich gleich beim Eintritt ins Parlament einen Namen. Nicht etwa durch strenge Logik oder glänzendes Wissen; es war seine flotte Landsknechtsnatur, die ihm Beachtung schaffte. Mit feurigem erbarmungslosem Ungestüm fiel er über die Widersacher links und rechts her. Um parlamentarische Taktik kümmerte er sich nie, er schonte die Freunde so wenig wie die Feinde, war der Schrecken der Präsidenten, weil alle Ordnungsrufe an ihm abprallten, und nahm ein von ihm angegriffener Minister gleichgültige Miene an, so rief Imbriani wohl: „Sie dort, Herr Minister, es geht Sie an. Nicht einschlafen, bleiben Sie hübsch wach. Kramen Sie nicht in Ihren Papieren, Sie finden doch nichts darin!"

Imbriani war Republikaner, obendrein Irredentist, welcher darauf bestand, daß auch das letzte italienische Gebiet den Oesterreichern entrissen werden müsse, und dieser Ueberzeugung verlieh er oft so scharfen Ausdruck, daß er der Regierung schon deshalb unbequem wurde. Dann aber haßte Imbriani hauptsächlich das käufliche, gierige parlamentarische Pack und mancher verehrte Kollege hatte Schreckliches anzuhören. Er war ein Demokrat vom Schlage der Achtundvierziger, sprühend von Enthusiasmus für sein Ideal, jedem Unrecht gram, auch etwas konfus, den Dingen nicht auf den Grund gehend, mehr Gemüts- als Verstandspolitiker, stets aber bereit, für Das, was ihm das Rechte schien, auch mit dem Degen loszugehen. Man kann über Menschen seines Schlages spötteln, sie sind aber unentbehrlich, weil sie durch den Mut ihrer Ueberzeugung wirken.

England. Ein riesiges Bauwerk. Die englischen Freimaurer waren am Donnerstag nachmittag zu Tausenden in der St. Pauls-Kathedrale versammelt, um die vor 200 Jahren veranstaltete Eröffnung der Kirche zu feiern. Der Erbauer des großartigen Bauwerkes, Sir Christopher Wren, ist selber ein eifriges Mitglied des Ordens gewesen und die Freimaurer haben einen erheblichen Teil der Baukosten beigetragen.

Beiläufig mag erwähnt werden, daß Sir Christopher Wren selber sein Bauwerk bei der Eröffnung nicht als vollendet betrachtete. Er hätte vor Allem gern die Kuppel und die Schiffe der Kirche mit Mosaiken ausgeschmückt. Die Kathedrale hat 1,500,000 Pfd. Strl., also 40 Millionen Franken, gekostet und der Bau hat 37 Jahre in Anspruch genommen. Seit 1871 sind 120,000 Pfd. Strl. verausgabt worden, um dem ursprünglichen Plane Sir Christopher Wrens gerecht zu werden. Soll er ganz durchgeführt werden, so werden weitere 100,000 Pfd. Strl. nötig sein.

Spanien. Das Amtsblatt veröffentlicht das Dekret betr. Einführung der Autonomie (Selbstherrschaft) auf Kuba und Portorico. Danach besteht die Regierung der Insel aus einem Generalgouverneur und einem Parlament, das die Gesetze über die kolontalen Angelegenheiten votiert. Es bestehen zwei Kammern, eine Abgeordnetenkammer und ein Verwaltungsrat mit den gleichen Rechten. Di: spanische Regierung und der Gouverneur können diese Kammern auflösen oder vertagen, mit der Verpflichtung, innerhalb drei Monaten Neuwahlen anzuordnen. Der Gouverneur ist der Oberkommandierende, er sichert die öffentliche Ordnung, veröffentlicht Gesetze und Verträge und hat das Begnadigsrecht. Eventuell kann er die verfassungswidrigen Garantieen aufheben. Die Zolltarife sind Sache des Parlaments. Die Uebergangsbestimmungen regeln die Handelsbeziehungen mit Spanien. Meistbegünstigungsverträge können für gewisse nationale Erzeugnisse abgeschlossen werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. Dezember 1897.

Bevormundung. Jerzch. Widmer Joh. f., Attiswyl, geb. 1862, in Schlettingen.

Schulden- und Bürgschafts-Rufe. Lenz. Müller, Franz Josef, Gießer von Unter-Siggingen, Bez. Unter-Sigenthal †. Eingab. 1. Januar. **Kulm.** Müller, Melchior, Melchiors, D.ders, Weber, von Schöftland. Eingaben bis 10. Jan. Kurz'sche, Witwe Mertz, Fridolins g. b. Gersbach, von Zeiningen. Eingaben 27. Dez. **Zurzach.** Hauser, Dominik, gew. Posthalter, von Böttstein. Eingaben 28. Dezember.

Cerese. Inventarisat. Kulm. Bolliger Anna Maria geb. Gautschi, Jakobs, Müllers von Gontenschwyl. Eingaben 15. Jan. **Aarl.** Etterli, Johann, Schmied und Gemeinderat in Kurt. Eingaben 5. Jan. Jehle, Fridolin, und dessen Ehefrau Crescentia Jehle, von Wyl, in Gippingen wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Januar.

Konkurs-Eröffnungen. Lenz. Maxima, Eugen, Comestibles, wohnhaft gewesen in Baden. Anfechtung 14. Dez **Brugg-Zurzach.** Angstmann Gottlieb, Zimmermann und Wirt in Eggenwyl. Eingaben 3. Jan. **Kulm.** Glaser Gottfried, Schreiner, von Altwyl, in Schöftland. Eingaben 4. Januar. **Zofingen.** Schenker-Bolliger, Josef, Agent von Niederglashen, in Kirchdorf bei Oftringen. Eingaben 4. Januar.

Stellenausschreibung. Unterschule Hendschiken. Besoldung Fr. 1200. bis Fr. 1300. — Unterschule Hunzenschwyl. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 20. Dezember.

Aarau, Mittwoch, **Nr. 98.** **1897.** 8. Dezember.

Beilage zum Aargauischen Anzeiger.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Anfertigung** eines neuen **Liegenschafts-Verzeichnisses** für die hiesige Gemeinde, inbegriffen die Ausmittlung der Pfandschulden und Ausfertigung eines Personalregisters, wird anmit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Uebernahmsofferten, per Liegenschaftsbesitzer berechnet, sind bis 13. d. M. schriftlich einzureichen.

Suhr, den 2. Dezember 1897.

Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
H. Rüetschi.

3168)

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mit heute beginnt mein diesjähriger **Ausverkauf** in allen

Damenkleider Stoffen

mit hohem Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

H. Weber-Suter

3058] neben dem „Hôtel Ochsen" in Aarau.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B)
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2570

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle mein großes Lager in:

Divans, Canapees,
Fauteuils, Stühlen,
aufgerüsteten Betten,
Buffets, Kommoden,
Herren- und Damenschreibtischen,
Spiegeln.
Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstorren.

Aarau, Adelhändli 173 **A. Scheibler** Aarau, Adelhändli 173

Bettfedern und Flaum,
große Auswahl.
Prima Wienermöbel.

Zum Kauf angetragen.

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau ist eine neuerbaute, gangbare

Schmiede mit Wohnung,

schönem **Garten** und 1 Jucharte **Baumgarten** dazu wegen Fami lienverhältnissen sofort an einen tüchtigen Schmied zu verkaufen.

Wo, ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3065

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Kasteln** bringt **Donnerstag den 9. dies,** nachmittags 1 Uhr, beim **Kaufhaus** eine

Schuster-Nähmaschine

zur Steigerung. [3177

Allgemein. Konsumverein AARAU

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Süsse

Bernerbutter

zu möglichst billigem Preise. [2931

Thürschließer,

per Stück à 80 Cts. empfiehlt (Telephon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sardinen in Oel
Sardellen in Salz
Thon mariné
Heringe, geräuchert
Heringe, gesalzen
Rollheringe
Bismarckheringe
Salm, Krebs, Marqueraux
Stockfische, Godfische
Ochsenmaulsalat
Gänsleber-Terrinen

empfiehlt in frischer Ware
Gloor-Siebenmann,
Telephon. **Kronengasse, Aarau.**

Nußbaum-Polderholz

von 25—30 cm. Diac, **kauft**

3159] **Balsch,** Wagner in Aarau.

Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Sets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Ich empfehle angelegentlich:

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze,
Unterkleider, Corsets,
Hemden- u. Schürzenstoffe, Barchent.

310.2] **M. Bolliger-Manger,** Aarau.

Pferdestriegel

von 40 Rp. bis Fr. 1,
feine stählerne Striegel
von Fr. 1.20 **Pferdebürsten** in Reis und Schweinsborsten,
Pferdescheeren
Pferdeschwämme
Pferdekämme
Pferdeketten

empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission Schönenwerd** bringt **Samstag den 11. Dezember 1897,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus z. „Storchen"** daselbst an öffentliche Steigerung:

78 Stück Säg- & Bauholzstämme mit ca. 124 m³.
58 Fohrenstämme mit 48,66 m³ Inhalt.
16 Sagstämme „ 11,03 „ „
16 Eichenstämme „ 29,52 „ „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an Herrn Chr. Mösch, Bannwart.

Kaufslustige laden höflich ein.

Schönenwerd, den 3. Dezember 1897.

3172] **Die Forstkommission.**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis Weihnachten von vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.

Hochachtend

Gysi & Comp. **G. Wolfsgruber.**
Aarau. [3036

Theater

gegeben von der

Theatergesellschaft Schöftland

am Sonntag den 12. Dezember 1897
im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall in Schöftland.

Der Kampf mit dem Sonderbund.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.
Preise der Plätze:
Nummerirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Der Saal ist geheizt!

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
Die Theatergesellschaft.

Todtenbouquets, Kränze & Palmen,

Blechkränze
von **Fr. 2.** — bis **Fr. 30.** —, sowie
Leichenkleider & Sargkissen
empfiehlt
M. Matter-Fæs,
Schmiedgasse, **Aarau.**

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Feinstes Straßburger Sauerkraut, das Kg. à 25 Cts.
Schweinsfilets (ohne Bein) gut geräuchert à 80 Cts. per Pfd.
Vorderschinkli („Pic nic") „ 80 „ „ „

V. Gisi von Arx, Aarau.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

begann mit Montag den 29. November.

Es befindet sich darunter eine große Partie

Damenkleider-Stoffe

reinwollene von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten von

Herren- und Damenkleider-Stoffen

zu extra billigen Preisen.

Damenmäntel & Jaquettes

von **Fr. 5.** — an.

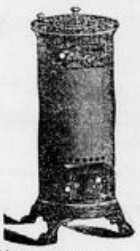
Herren-Ueberzieher

zu **Fr. 20.** —.

Bestens empfiehlt sich

V. Gisi von Arx.

Ventilations-Oefen



m't Ventilation und Cirkulation,
in verschied nen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen
2993] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Muhen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Schuhhandlung verkauft der Unterzeichnete seine

sämtlichen Schuhwaren,

als: **Stiefel,** alle Arten **Schuhe, Kinderwinterschuhe,**
alle Arten **Holzschuhe,**
alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

3166] **Matter zur „Waldeck".**

Rückenmarksleiden.

Drei Jahre lang krankte ich an einem **Rückenmarksleiden** mit **Schmerzen** im **Rücken, Kreuz, Beinen,** hochgradiger **Nervenschwäche** und **Verstopfung.** Die Beine waren wie gelähmt und konnte ich nur mühsam gehen und stehen. Die lange Krankheit hatte mir alle Kräfte geraubt und ist es nicht zu verwundern, daß meine elende Lage mich schließlich noch schwermütig machte. Nach vielen erfolglosen Kuren habe ich mich der briefl. Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** anvertraut und zwar mit dem Erfolge, daß alle Krankheitserscheinungen allmälig verschwanden und meine Kräfte von Tag zu Tag zunahmen. Heute bin ich derart hergestellt, daß sich die Leute sehr verwundern, wie ich jetzt wieder laufen kann. Ich danke an dieser Stelle der „Privatpoliklinik in Glarus" auf's herzlichste für alle Wohlthat, die sie mir erwiesen hat. Koppigen bei Burgdorf, 29. Okt. 18.6. Frau Witwe F. Kanziger. ☞ Obige Unterschrift der Frau Witwe Kanziger, Friedrichs sel. von Koppigen ist in meiner Gegenwart beigesetzt worden. Koppigen, 29. Okt. 1896. Der Gemeinderatspräsident Schärer. ☜ Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

☞ Grösste Neuheit!

Metall-Uhren, gut versilbert, mit Goldrand, von ächt silbernen nicht zu unterscheiden, liefert mit Garantie à 12 **Fr.** Versand per Nachnahme durch
(H3505Lz) L. Winiger in Luzern.

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. C. Keusch, Apoth. Dr. Lindt, Apoth. L. Weibezahl, Apoth. C. Wydler, in **Aarau:** Apoth. A. Saager-Schürch in **Lenzburg;** Th. Käser in **Schönenwerd.**

Blumenpapier

in neuem Farben-Sortiment; **Blumendraht** in Ring à 10 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein älteres, guterhaltenes **Tafel-Klavier** mit schönem Ton, billig bei
J. Wildy, Schreiner,
3092] Ziegelrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Anschaffung eines größern ist ein guter

Petrolheizofen

zu verkaufen von
3142 **A. Humbert** in **Kulm.**

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb,** eine guterhaltene **Wabenpresse** und ein leichtes einspänniges **Brücken-Wägelchen** mit starken Federn, bei
3175] **Gottlob Richner** in **Rohr.**

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Spelch, Schlosser
1859] in **Buchs.**

Krippenstücke

à 25 Cts. per Dutzend à 2 Fr. 40;
Kuhketten, Kuhseile, Halftern
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen
2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** und ein 1jähriger **Zuchtochs,**
bei Frau **Hunziker-Wehrli**
3164] in **Unternuhen.**



Zu verkaufen:

Zwei junge, großträchtige, fehlerfreie **Kühe,** bei
Fr. Hirsig
3162] auf **Eppenberg.**



Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Kuh** (Rotfleck), bei
Al. Hüfliger am „Holz"
3129] zu **Oberentfelden.**



Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb

3172] bei **K. Gaulschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H317001

Wochenmarkt in Aarau
vom 4. Dez. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 9. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösslikäpf per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo.

Als passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land das größte und schönste Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,
ebenso große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren,

sowie allen möglichen Uhrketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den besten Bezugsquellen und gebe für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,
3130] Ratharsgasse Nr. 147, **Aarau.**

Bauholz-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Kirchleerau** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

Abteilung I.: „Frauenacker".
48 Stück Bauholz, circa 80 m³ haltend.
Abteilung 4a: „Einschlag".
50 Stück Bauholz, circa 30 m³ haltend.

Die Angebote per m³ sind schriftlich und verschlossen bis und mit dem 10. Dezember dem Unterzeichneten einzureichen. Die Kaufsgedinge können ebenfalls beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kirchleerau, 3. Dezember 1897. Aus Auftrag:
3178) **Baumberger,** Gemeindeförster.

Nützliches Festgeschenk!

Nähmaschine „Singer" mit Hand- oder Fussbetrieb.

Praktisches Geschenk!

Maschine mit Central Spuhle (Schweizer Pateat Nr. 2675).

Angenehmes Geschenk!

für die Familie wegen ihrem stillen Gang, ihrer Einfachheit.

Unentbehrliches Werkzeug!

für den Arbeiter und die Arbeiterin infolge ihrer Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit.

Zahlbar in Raten!

monatlich oder wöchentlich, oder mit hohem Sconto bei Baarzahlung.

Einziges Haus in Aarau

Kronengasse.

SCHWEIZ. MÖBEL-INDUSTRIE-GESELLSCHAFT
WALDMANNSTRASSE 6. ZÜRICH I.
Complete ZIMMER-EINRICHTUNGEN in allen Preislagen

Stets sehr große Auswahl in Kissenmöbeln von 300-600 Fr.
per Garnitur von 5 Stück, sofort versenddbar. (Ma3598Z)
Magazine in Lausanne - Neuchâtel - Montreux.

Winter-Schuhwaren

in allen vorkommenden Sorten und Qualitäten, sowie alle Sorten **Stiefel u. Lederschuhwaren** empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Küttigen, im Dezember 1897.

J. J. Bircher.

Zum Kaufe angetragen.

Eine nachweisbar rentable

Schmiede samt Werkgeschirr

ist aus Gesundheitsrücksichten des Eigentümers zu **verkaufen.**
Anmeldungen sub P. H. befördert die Expedition d. Bl. (3048

Arbeiter-Kleider-Magazin

Hintere Vorstadt **Aarau** Neben Brauerei Affenkasten

empfiehlt für

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

in großer Auswahl:

Taschentücher, weiß, gesäumt à 25 u. 30 Cts. per Stück
" " " mit gestickten Namen 45 " " "
" " " " " u. farb. Bord 25 " " "
" " " farbigem Bord 20 " " "
" rot bedruckt und gesäumt 30 u. 40 " " "
" carriert " " 30 " " "
" mit verschiedenen Bildern für Kinder 2 Stück 15 Cts.

Foulards, weiß und farbig, in Baumwolle und Seide.
Lismer (Gilets de chasse) für Männer und Knaben.
Cravatten, schwarz und farbig, in allen Façonen, vom billigsten bis feinsten.
Handschuhe, Hosenträger, Kragen, Manchettenknöpfe u. s. w.

Ferner zu und unter dem Ankaufspreise eine Partie

Knaben-Winter-Ueberzieher von 2—8 Jahren von Fr. 5. — an
Herren- " " " " 17. — "
Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge " " 4. — "
Vestons " " 5. — "

Verkauf nur gegen bar.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke des rechtzeitigen Abschlusses der diesjährigen Kassabücher werden alle diejenigen, welche an hiesige Gemeindefondverwaltungen noch Forderungen geltend zu machen haben, aufgefordert, bezügl. Rechnungen spätestens auf **31. dies Monats** anher zur Anweisung einzureichen.

Kölliken, 6. Dezember 1897. **Der Gemeinderat.**

Reiche Auswahl von den besten **Cigarren** — **Telephon!** — Hochfeine **Cigarretten** aus allen Ländern.

J. Burgmeier

in Aarau, Laurenzentorgasse Nr. 117

empfiehlt nebst dem großen und feinen

Piano-, Flügel- und Harmonium-Lager

eine reichhaltige, schöne, solide und billige Auswahl

Konzert- Prim- Akkord- Kinder- **Zithern** **Saiten Schlüssel Ringe, Pinsel Notenblätter** für Meinholdzithern,

mit und ohne Etuis, von den billigsten bis zu den feinsten.

Guitarren und Mandolinen.

Alte und neue Fabrik- und Meister-**Violinen, Violas, Cellis** und **Contrabässe** in jeder Größe und für jedes Alter, mit allen dazugehörenden Artikeln:

Ia. und gewöhnliche Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophoniums, Tonwölfe ꝛc. ꝛc.

Hochflöten!! Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Metronome.

Clarinetten, Flöten, Piccolis, Flageolets von den billigsten bis zu den feinsten, mit und ohne Etuis.

Occarinas, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten.

Kinderinstrumente jeder Art in reicher Auswahl.

Piano-, Harmonium- und Boudoir-Lampen von Fr. 7. — bis Fr. 25. —

Klavierstühle, Notenpulte, Etagèren, Klavierfüße in farbigem Glas.

Alleinverkauf und **Vertretung** der **Musik- u. Puppen-Automaten, Musikdosen, Bierkrüge mit Musik** für Familien, Hôtels, Restaurants, Verkaufsläden etc., aus der rühmlichst bekannten Fabrik

J. Karrer in Teufenthal.

Ankauf und Umtausch alter Streichinstrumente.

Stimmungen, Reparaturen ꝛc. jederzeit prompt und billig.

Weihnachtsbitte.

Die Christbaumfeier der Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof findet dieses Jahr **Mittwoch den 22. Dezember, nachmittags 2½ Uhr** statt.

Die Anstalt zählt gegenwärtig 16 Knaben und 22 Mädchen.

An Freund- und Gönner derselben ergeht hiemit die bescheidene Bitte, wiederum unsere Aermsten unter den Armen in der kommenden Festzeit nicht zu vergessen. Allfällige Weihnachtsgaben in Bar oder Naturalien, welche mit wärmstem Danke und einem herzlichen Vergelts Gott! entgegengenommen werden, wolle man gefl. an folgende Mitglieder der Christbaumkommission abgeben: Frau Pfarrer **Zschokke,** die Herren **Gisi von Zez,** Stadtrat **Jak. Heuz** und Vorsteher **Feitschi.**

Direktion der Taubstummenanstalt Aarau.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt **Montag den 13. Dez.** nächsthin an öffentliche Steigerung: vormittags ½10 Uhr im Mittelwaldschlag **„Tannrain"** ob der Hombergstraße

72 Sag- & Bautannen mit ca. 90 Festm. Inhalt.

Nachmittags 2 Uhr im Kahlschlag jenseitiger **„Schachen",** Gemeindebann Rohr:

43 Rottannen mit ca. 60 Festm. Inhalt.

Sammlung: Rohrer Schachen, bei der Aarfähre.

Biberstein, 6. Dezember 1897. Der Gemeindeförster:
3196) **J. Müller.**

Stiefel! Stiefel!

Stiefel in kolossal großer Auswahl in solider Ware à Fr. 25, 22, 20, 18, 16 und 14.
Arbeiterstiefel, gute Rindleder, à Fr. 13. —.
Arbeiterschuhe in nur prima Rindleder, à Fr. 7. –, 7.50 und 8 —.

Alle übrigen leder- und warm gefütterten Schuhwaren,
sowie **Finken, Pantoffeln, Holzschuhe ꝛc.**
aus bekannt solidem Material zu den billigsten Preisen. 3173

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi
zur „Italienischen Warenhalle"
Telephon. Rathausgasse Nr. 3, **Aarau.**

Sofort zu verkaufen:

Eine **nachweisbar sehr rentable**

Huf- & Wagenschmiede

mit oder ohne Werkzeug und **Eisenvorräten,** in schöner Lage und 20 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3208

Für Schmiede!

Gelochte Formen

für Schlegelärte und Beile empfiehlt billigst

Hunziker, Hammerschmied
3191] in **Schmiedrued.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Tisch-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Inhaltern, offenen Nickel-Claviatur, gerkartigen Nickelbeschlägen, hochfeinem Perlenholz, Balgleinwanden mit Stahlfederschutzecken versehen, Prachtinstrument, großes Format, Musik 2-chörig, Tonfülle. Jedermann ist im Stande, nach der unserm beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto bloß Francs 1.25. Billig! Einmalig. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und Doppelter Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Beide zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 4,9336)

Zu kaufen gesucht:

2 guterhaltene **Fuhrgeschirre,**
1 **Chaisengeschirr** und
1 **Reitwagen.**
Auskunft bei der Expedition. [3194

Dörrobst!

	100 Kg. Fr. Cts.	10 Kg. Fr. Cts.
Schöne süße **Birnenschnitze**	48.—	5.15
Schöne gedörrte **Kastanien**	33.—	3.70
Schöne gelbe **Zwiebeln**	17.—	2.10
Reis, fein grobkörnig	34.—	3.70
Maccaroni (Hörnli)	47.—	4.90
Prima **Magerspeck**	130.—	13.80
Schinken, zart und mager	124.—	13.40
Fettspeck, ganz hohen	117.—	12.—
Schweinefett, garant. rein	108.—	11.20
Guten **Kauchtabak**	32 50	3 90
5 Kg. **Kaffee Campinas,** erlesen		9.70
5 " **Perl-Kaffee,** hochfein		10.90

Zu jeder Sendung ein schönes **Weihnachtsgeschenk** gratis. (O3836F)

End-Huber, Muri (Aarg.)

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene

Drehbank.

Nachfrage bei der Expedition. [3192

Ein kräftiger Jüngling hätte Gelegenheit, die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich zu erlernen bei
3202 **E. Buser,** Bäckerei, Aarau.

Ein älterer Knecht,

der gut melken kann, sucht einen Platz zu einem kleineren Viehstand.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [3161

Bauholz-Verkauf.

Es wird zum Verkauf angeboten: Der Ertrag der Waldparzelle **„Kirchhalden",** zirka 0,36 Hekt., gehörend dem Herrn **Rudolf Suter-Matter** in **Kölliken,** bestehend in:

23 Stück Sperrholz	mit zirka	8	m^3	
68 " Bauholz	" "	75	"	
50 " Sägholz	" "	160	"	
1 Eichenstamm	" "	1	"	und
6 Buchenstämme	" "	3,5	"	

Das **Abholz** (Brennholz), zirka 25 Ster und 500 Wellen, werden mit in Kauf gegeben.

Schriftliche verschlossene Angebote hiefür beliebe man bis zum **15. Dezember** nächsthin an Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Verlangen das Holz vorweisen wird und wo die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Kölliken, 6. Dezember 1897.
3198) **Bossard,** Förster.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 22jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht ꝛc.** Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, hintarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Zu vermieten:

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern und Küche.

Auskunft erteilt

Fr. Müller, Notar in **Hirschthal.**
3201)

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,		beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½	Kg. feiner Halbflaum		120	„ „	60	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3	„ „		190	„ „	135	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3	„ „		180	„ „	120	„ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen	1¼	„ „		100	„ „	60	„ „ „	7
Ohrenkissen,	¼	„ „		60	„ „	60	„ „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½	„ sehr feiner Flaum		180	„ „	150	„ „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	„ „ „		180	„ „	120	„ „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½	„ hochfeiner Flaum		180	„ „	150	„ „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾	„ „		150	„ „	150	„ „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼	„ „		150	„ „	120	„ „ „	20
Kindsdeckbettli,	1½	„ feiner Halbflaum		120	„ „	100	„ „ „	9
Kindsdeckbettli,	1	„		100	„ „	75	„ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50 413

Achtung!

Eine große Partie **Jacquard-Decken**

(Qualität extra)

Fr. 8. 50 per Stück (reeller Wert Fr. 12. 50)

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

Telephon. **R. Codoni-Dressler**

3170] zum „Hohen Haus", Rainstraße, Aarau.

Stellen-Ausschreibung.

Die sämtlichen vom Gemeinderate zu besetzenden

Unterbeamtetenstellen

dasiger Gemeinde werden anmit zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen sind bis 23. **Dezember** nächsthin dem Gemeinderate einzureichen.

Schmiedrued, 6. Dezember 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
3207) **A. Hochuli.**

Geschäfts-Empfehlung.

Prima rauchfreie Glätte-Kohlen.

Dem geehrten Publikum von Entfelden und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von heute an beim **Schulhause** eine

Tuch- & Spezerei-Handlung

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, **nur prima Ware** abzugeben. Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß ich **Kaffee** in **nur prima neuer Ernte** zu folgenden Preisen abgebe:

Campinos	Nr. 1 à Fr. — 70 u. Fr. — 85	per Pfd.		
„	2 „ „	1. — „ „	1. 10	„ „
ächt gelber Java	„ „	1. 30 „ „	1. 40	„ „
fein gerösteter	„ „	1. 50		„ „

sowie **Fettkäs** à 90 Cts. per Pfund.

Um gütigen Zuspruch bittet

3171] **G. Weber-Lüscher in Oberentfelden.**

Excelsior Gasanthracitkohlen.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Ober-Entfelden** bringt am **Donnerstag den 16. Dezember 1897,** nachmittags 2 Uhr, im **„Bad"** in **Oberentfelden** nachstehende dem **Suter-Zahn Jb.** in **Kölliken** gehörende **Liegenschaften** an eine erste öffentliche Steigerung:

1. Ein halbes **Wohnhaus,** unter Nr. 212 b eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 1400. —.
2. Ca. 14.33 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland,** Schatzung Fr. 610. —.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Ober-Entfelden, 20. November 1897.

3200) **Das Betreibungsamt.**

Bezirksgericht Brugg

Testamentseröffnungen.

Am Freitag den 26. November 1897 wurden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Zwei letztwillige Verordnungen der **Bürki, Elisabeth,** Nagelschmieds von **Mandach.**

Am Freitag den 10. Dezember 1897, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung der **Frey, Maria** geb. Horlacher, von **Brugg.**

Vermögensausfolgungsbegehren.

Hartmann, Herrn, Hans Heinrichs, Vogts von **Villnachern,** in Amerika, verlangt Herausgabe ihres hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis 5. Januar 1897 Einwendungen hiegegen nicht erhoben werden.

Platz-Gesuch.

Für einen zwanzigjährigen, großgewachsenen, dagegen geistig etwas beschränkten **Jüngling** wird ein **Platz** bei einem tüchtigen **Landwirte** gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen die Armenpflege Schmiedrued.

Schmiedrued, 1 Dez. 1897.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
Maurer.
Der Aktuar:
3163] **J. Hochuli.**

Pflegekind-Gesucht.

Eine rechtschaffene Familie wünscht ein 1—2 jähriges **Kind** (Mädchen) brever Eltern zur Pflege anzunehmen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. 3176

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

3199] bei **Schärer** in der **Wischnau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

bei **Heinr. Fischer,** Schweigers in **Muhen.**

3195]

Am gleichen Orte sind **150 Stück dürre Reiswellen** zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

Gelbfleck, 14 Tage alt bei **Conr. Hunz,** Jakobs am „Berg" zu **Oberentfelden.**

3192]

Stellen-Ausschreibung.

Wegen Demission der bisherigen Inhaber sind die Stellen
a. des **Frohnmeisters,**
b. des **Kiesrüsters**
der Gemeinde Kölliken für die nächste 4jährige Amtsdauer (1898—1901) neu zu besetzen.

Schriftliche Anmeldungen für die Stelle des Frohnmeisters und Eingaben für die in Akkord zu vergebende Kiesrüsterei per Kubikfuß für geworfenes und ungeworfenes Kies, nimmt **bis 16. dieses Monats** der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

Kölliken, 6. Dezember 1897.

Der Gemeindeammann:
G. Graber.
Der Gemeindeschreiber:
3203) **Suter.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt **Montag den 13. Dez.** nächsthin, vormittags 9 Uhr, im **„Buchenrain"**

350 Stück Sag- und Bauholz

mit zirka 250 m³ an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Schinznach, 6. Dezember 1897.

3204) **Hiltpold,** Förster.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Kömeter** in **Ofteringen,** z. Z. auf dem „Sattel" zu **Zuzelbach,** bringt am künftigen **Samstag den 11. Dezember 1897,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum Bären** daher an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1. Ca. 38,98 Aren **Ackerland** in der Weid.
2. „ 1,08 Hekt. „ im Bodenacker.
3. „ 18 Aren „ am gleichen Ort.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl, 7. Dezember 1897.

Der Beauftragte:
3206) **Jb. Frei,** Gemeindeschreiber.

Größtes

Schuhwaren - Lager

von

Ad. Hagmann.

Schönenwerd und Aarau.

Auf bevorstehende Winter-Saison

sind meine **Magazine** wieder aufs **beste assortiert** in **allen möglichen Schuhwaren:**

Baby-, Kinder-, Töchter-, Knaben-, Frauen- und Herrenschuhe und Bottinen

mit Filz- und Flanellfutter.

Rohrstiefel, Gummischuhe, Tanzschuhe.

Wer gut chaussirende und Ia. Qualität **Schuhwaren** kaufen will der achte auf die Fabrikmarke:

C. F. Bally Söhne.

Verkauf zu anerkannt billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens **Ad. Hagmann.**

Reparaturen und Maßarbeiten prompt und billig.

Das Beste

für Hautpflege ist und bingt Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum **eintrocknen** lassen).

General-Depot für die Schweiz:

J. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in:

Aarau bei A. Hemmeler-Hassler Wüthrich-Lüdin; Jak. Rohr z. Adler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser; Gottfr. Pfister-Peyer.

Schmier-Oel

für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art per Liter à 90 Cr. bei

Walter-Schmziger Aarau.

Gesucht:

Ein **Lehrling** auf die Schreibstube eines großen industriellen Etablissements unter günstigen Bedingungen.

Offerten unter Chiffre H. K. befördert die Expedition ds. Bl. 3145

Ein braves, starkes **Mädchen** kann unentgeltlich die

Wascherei und Glätterei

erlernen. Eintritt sobald als möglich bei Frau **Guldimann-Gantner** in **Gelterkinden** (Baselland). 3143

Gesucht.

Ein **Jüngling** rechtschaffener Eltern kann das **Küferhandwerk** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen bei

3141 **F. Scheibler, Küfer, Aarau.**

Ein intelligentes Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition. [3165

№ 99. 1897.

Aarau, Samstag, 11. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein „Verdingknabe“.

Welch traurige Erscheinungen die Armenversorgung, namentlich aber die Jugendversorgung in einzelnen Teilen unseres Landes noch heute zeitigt, ersehen wir aus einem Fall, der letzte Woche vor dem Schwurgericht zu Burgdorf sich abspielte. Da saß im Schwurgerichtssaal auf Schloß Burgdorf am vorigen Donnerstag ein Ehepaar Aeschlimann von Hühnerbach bei Langnau auf der Anklagebank, wegen Mißhandlung ihres Pflegekindes Alfred Röthlisberger. Ein zahlreiches Publikum folgte mit hochgespannter Aufmerksamkeit und Neugierde den Verhandlungen, die ein trauriges Gemälde verrohter Gemüter boten.

Im Hause des angeklagten Christian Aeschlimann war es letzten Sommer mitunter recht geräuschvoll zu und hergegangen. Es wohnte da neben dem Ehepaar Aeschlimann mit ihrem Pflegekind Alfred Röthlisberger die Mietsfamilie Blaser, deren zahlreiche Mitglieder zumeist in der nahen Fabrik arbeiteten. Zwischen den beiden Familien lag ein alter Spahn und da traten nun die Blaser als Hauptbelastungszeugen gegen die Aeschlimann auf. Sie erzählten, daß fast jeden Morgen und Abend, sowie fast regelmäßig beim Mittagessen das Kind Röthlisberger geschlagen worden sei und jämmerlich geschrieen habe. Unterschiedliche Male haben die Zeugen die Mißhandlungen selbst gesehen, gewöhnlich aber nur das Geschrei oder den Schall von Streichen gehört. Eine Tochter des alten Blaser erzählt von den Faustschlägen, die der Knabe schon vor dem Morgenessen erhalten habe.

Es wurde bestätigt, daß Aeschlimann und seine Frau den Knaben fast jeden Tag mit grausamer Härte bestraft, mit Fäusten geschlagen, wo sie eben hintrafen, beim Essen mit Löffeln und Gabeln auf ihn eingehauen, ihn an den Haaren geschüttelt und mit den schlimmsten Lästerworten und den verächtlichsten Schimpfnamen überschüttet haben. Frau Aeschlimann habe mit Vorliebe vom „Tüfelholen“ geredet und vom „Z'tatschlagen“. Der Mann gestand, daß er den Buben einmal mit einem vierfachen Strick gezüchtigt und ihn „einist“ in den Bach „getunkt“ habe. Doch sei das mehr zum „G'spaß“ geschehen als im Ernst. Einmal sei der Knabe mit blutendem Munde und einmal mit blutender Nase aus der Wohnung gekommen, er erzählte, der „Vater“ habe ihn gewürgt und ihm mit einem Stecken den Mund verschlagen. Von dem Würgen waren die Spuren am Halse noch später bemerkbar. Es wurde ferner ausgesagt, Frau Aeschlimann habe das Kind halb nackt herumlaufen lassen, gewöhnlich nur mit Hemd und Höslein und ihm die Kleider eingeschlossen. Zweimal habe es zur Strafe unter dem Bett schlafen müssen. Er sei ferner bei der Arbeit überanstrengt worden; das siebenjährige Büblein hätte dem Manne einen Knecht und der Frau eine Magd ersetzen sollen. Es wurde bezeugt, daß es noch am letzten Tage vor seiner Erkrankung bis zum Umfallen zur Arbeit angehalten worden sei. Und obgleich es ein fleißiges Büblein gewesen und oft, wenn es mit einer Arbeit fertig gewesen sei, gefragt habe: „Mutter, was soll ich jetzt thun?“ habe es doch gerade bei der Arbeit manchmal unbarmherzige Schläge bekommen.

Der alte Daniel Furrer, 1824 geboren, erzählte, daß er einmal beim Aussäen des Sommerroggens zugeschaut habe, wie Aeschlimann den Knaben, der barfuß durch die Kleestoppeln dahergekommen sei, mit der Wordgabel „gestüpft“ habe. Der Zeuge, ein weißhaariger, gebückter, aber noch rüstiger Mann, erklärte, er sei im Begriffe gewesen, hinüber zu „brüelen“: jetzt sei es dann genug. Rosette Schweizer sagte aus, der Knabe habe ihr in der letzten Zeit, d. h. Ende August, einmal geklagt, er sei krank; aber man glaube es ihm nicht. Aeschlimann habe das Kind einmal in ihrem Hause bei den Haaren geschüttelt, „daß die Stube erzittert sei“. Es wurde auch von andern Zeugen bestätigt, daß der Knabe, der im Frühling noch frisch und munter war, im Nachsommer elend ausgesehen habe. Wohl wegen der beginnenden Gehirnerkrankung habe er an Schlafsucht gelitten. Einmal, so berichtet eine Zeugin schriftlich, sei der Knabe beim Beerenlesen im Walde eingeschlafen, da habe ihn die Frau aufgesucht und durchgeprügelt, daß man in der ganzen Nachbarschaft das Geschrei vernommen habe. —

Zu gunsten des Ehepaares Aeschlimann wurde verschiedentlich bemerkt, daß der Knabe trotz all der Schläge seinen Pflegeeltern gegenüber eine gewisse — vielleicht zum Teil erzwungene — Anhänglichkeit bezeigte und daß die Pflege, Kost und Bett, im allgemeinen eine gute war, jedenfalls eine bessere, als im vorigen Pflegeort, wo das Kind zeitweilig in einer Kiste hatte schlafen müssen.

Schlimm jedoch lautete für die Angeklagten der Befund des den erkrankten Knaben behandelnden Arztes, des Herrn Dr. Schärer. Er hat an Kopf, Hals, Armen, Rücken und Beinen des Kindes nicht weniger als 18 Narben und Mäler entdeckt, die als Spuren erlittener Verletzungen angesehen werden konnten. Zu einem ähnlich traurigen Ergebnis kamen die Herren Dr. Frey und Dr. Schenk bei der Autopsie. Unter der Kopfhaut fanden sie 14 Blutunterlaufungen von der Größe einer Erbse bis zu der eines Rappenstückes, die nur die Folge einer äußern Gewalteinwirkung, Mißhandlung, sein konnten und deren Entstehungszeit 3—5 Wochen zurückreichen mochte.

Die Hauptfrage aber, ob diese Mißhandlungen einen wesentlichen Einfluß auf Verlauf und Ende der tötlichen Krankheit, der tuberkulösen Hirnhautentzündung, ausgeübt haben oder nicht, wurde von den medizinischen Fachmännern nicht bestimmt beantwortet. Es traten da zwei Anschauungen, eine schärfere und eine mildere, zu Tage. Für und gegen wurden Autoritäten zitiert. Sogar der Verteidiger mischte sich in den Streit der Mediziner. Das Gericht neigte offenbar der mildernden Auffassung zu, die Mißhandlungen nur als „eventuelle Gelegenheitsursachen der Erkrankung“ zu betrachten.

Die Amtsklage hatte auf Mißbrauch des Züchtigungsrechts und vorsätzliche Körperverletzung mit tötlichem Ausgange gelautet. Der Staatsanwalt wies vor allem auf die Schwere und die fortgesetzte Wiederholung der Mißhandlungen hin. Er betonte, daß man den Zeugen nicht übertriebene Sentimentalität und Weichherzigkeit vorwerfen könne. Es seien alles Leute, die manchmal mit ihren eigenen Kindern auch nicht säuberlich ins Zeug gehen. „Wenn die Züchtigungen also selbst diesen Leuten zu arg schienen, so muß doch sehr viel Wahres daran sein.“

Wie wir in letzter Nummer bereits mitgeteilt haben, wurde das grausame Ehepaar zu 40 Tagen Gefängnis verurteilt, denn, ach Gott! der verstorbene Knabe war ja nur ein — — „Verdingbub.“

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 7. Dezember (9—2 Uhr). Ursprung referiert über den Tessiner Rekurs Simoni und Mariotti betreffend die Wahl eines Amtsarztes. Es handelt sich um die Auslegung des Wahlgesetzes. Die Kommission stellt mit dem Bundesrate den Antrag, die Rekurse der beiden Gegenkandidaten abzuweisen, was einstimmig beschlossen wird.

Jenny begründet seine Motion betreffend Import von Zuchthengsten des halbblütigen, schweren Arbeitsschlages und wird unterstützt von Suter, Freiburghaus und Peteut. Gift kann sich hiefür nicht besonders erwärmen. Zimmermann verteidigt unter Heiterkeit des Rates den von Gift als „berüchtigt“ bezeichneten Pferdemarkt von Aarberg, der jedenfalls bedeutender sei als der von Solothurn, und in Aarberg verlangen die Käufer immer schwere Pferde. Bundesrat Lachenal schlägt eine abgeänderte Fassung der Motion vor, welche dann auch angenommen wird.

Ueber die Verwendung des Alkoholzehntels pro 1895 referieren Schaller und Freiburghaus. Sie wünschen Revision des Alkoholgesetzes und Abschaffung des Zweiliter-Verkaufes. Bundesrat Hauser bemerkt, die Vorarbeiten seien vollendet, von der Zweiliter-Bestimmung sei und werde aber nichts gesagt, da solche in der Verfassung stehe und wohl schwerlich beseitigt werden könne.

Noch referiert Bioley über den Rekurs der Witwe des Louis Fournier von Genf betreffend Pensionierung. Fournier machte im August 1895 einen Wiederholungskurs in Yverdon mit, erkrankte dort am 27. August an Blindarmentzündung, wurde am 5. Sept. als geheilt entlassen und erschoß sich dann am 1. November aus Schwermut. Die Witwe beansprucht nun eine Pension. Die Kommission beantragt Abweisung.

Mittwoch, 8. Dezember (9—2 Uhr). Vorerst macht das Präsidium Mitteilung vom Hinscheide des Herrn Nationalrat Good und widmet demselben einen warmen Nachruf. An die Beerdigung werden abgeordnet Zimmermann und Benziger.

Hierauf wird die gestern abgebrochene Diskussion über den Rekurs Fournier fortgesetzt und zu Ende geführt. Vincent und Wullschleger sprechen für eine Entschädigung an Witwe Fournier. Bundesrat Müller hält die Prämierung eines Selbstmordes für gesetzlich unmöglich und gefährlich. Es würde sich noch mancher erschießen, wenn dann seine Hinterlassenen eine Prämie vom Bunde bekämen. Professor Kocher habe wiederholt und sehr entschieden erklärt, daß dieser Selbstmord in keinem Zusammenhange stehe mit der früheren Erkrankung im Militärdienste. Vincent verlangt für die Witwe eine Entschädigung von Fr. 2500, Schmid (Uri) Fr. 1000. Der Rekurs wird jedoch abgewiesen und mit 65 gegen 42 Stimmen auf eine Unterstützung an die Witwe nicht eingetreten.

Es folgt die Budget-Beratung für 1898. Kommissions-Präsident Heller hält einen interessanten Rückblick über das 50. Budget des neuen Bundes, worauf zu den Einnahmsposten übergegangen wird. Ohne erhebliche Abänderungen werden solche heute noch beendigt.

Donnerstag, 9. Dezember (9—2 Uhr). Budget-Beratung. Die Ausgaben betragen laut bundesrätlicher Vorlage Fr. 89,340,000, die Einnahmen Fr. 91,375,000, somit Mehreinnahmen Fr. 2,035,000. Abschnitt I und II: Amortisation und Verzinsung, sowie die allgemeine Verwaltung geben zu keiner besondern Bemerkungen Veranlassung. Bei Abschnitt III: Politisches Departement, beantragt Forrer die Frage zu prüfen, ob nicht früher oder später der Gesandtschaftsposten in Washington (Amerika) abzuschaffen sei. Im Verlaufe der Diskussion kommen noch andere Vertretungen zur Sprache. Die verschiedenen Wünsche nimmt der Bundesrat zur Würdigung entgegen. Beim Departement des Innern beantragt die Kommission beim Gesundheitsamt: Diphtherieserumpreis den Posten von Fr. 15,000 auf 20,000 zu erhöhen; für die Lebensmittelgesetzgebung einen Ansatz von Fr. 8000 und für die schweiz. Turnlehrer einen Beitrag von Fr. 1500 aufzunehmen.

In Bezug auf die Wasserwerke für Elektrizitäts-Erzeugung wünscht Dr. Müri, daß von Bundeswegen in dieser Beziehung einheitliche Bestimmungen aufgestellt und diese Wasserwerke nicht der Privatspekulation überlassen werden sollten.

Schließlich wird bei diesem Departement nach Antrag der Kommission der Posten von Fr. 30,000 für Errichtung von Scheibenständen auf dem Schießplatz Andermatt gestrichen.

— **„Stäckli uf und Stäckli ab“.** Herr Bundesrat Lachenal hat, wie aus Bern telegraphiert wird, seine Demission als Bundesrat auf das dringende Ansuchen seiner Kollegen und politischen Freunde zurückgezogen. — „He se nu so de.“ So viel als er hätte ein anderer auch geleistet.

— **Polytechnikum.** Man schreibt der „Züricher Post“: „Dieser Tage war im Resumé der Bundesratsverhandlungen, welches der Presse mitgeteilt wird, zu lesen, Herr Professor Conrad in Zschokke erhalte unter bester Verdankung u. s. w. die nachgesuchte Entlassung als angestellter Professor des Polytechnikums. Dieses eine Wörtchen „angestellter“, das sonst in solchem Zusammenhang von dem Verfasser des Bulletins des Bundesrates nicht gebraucht wird, hat in manchen Kreisen Beruhigung geschafft. Man knüpft daran die Hoffnung, daß Herr Professor Zschokke, nachdem sich seine Professur mit dem Nationalratsmandat, das er von seinem Heimatskanton erhalten hat, nicht vereinen läßt, der Anstalt in der vom Bundesrat unabhängigen Stellung eines Privatdozenten erhalten bleibe. So ist dann Allen geholfen: den Schülern des Polytechnikums, die weitere Gelegenheit haben, diesen so hervorragenden Lehrer zu hören, der Bundesversammlung, die eines eminenten Technikers Rat erhält und — den Aengstlichen, die, den geschriebenen Buchstaben über Alles stellend, schon drohend die Verfassung anriefen.“

— **Bundessubvention für die Volksschule.** Die Erziehungsdirektoren der schweizerischen Kantone (mit Ausnahme von Genf und Waadt) haben in vier Konferenzen den Entwurf eines „Bundesgesetzes betreffend die Unterstützung der öffentlichen staatlichen Primarschule durch den Bund“ festgestellt. Auf deren Ansuchen gelangt nun der Regierungsrat des Kantons Zürich an alle Kantonsregierungen mit der Einladung, sich darüber auszusprechen, ob sie dem Projekte zustimmen oder nicht. Nach Eingang der Antworten wird der Bundesrat eingeladen werden, den Entwurf den eidgenössischen Räten zuzuleiten. — Dieser Entwurf lautet wie folgt:

Art. 1. Zum Zwecke der Unterstützung der Kantone in der ihnen obliegenden Sorge für genügenden Primarunterricht können denselben aus Bundesmitteln Beiträge geleistet werden.

Art. 2. Die Bundesbeiträge dürfen nur für die öffentliche staatliche Primarschule, jedoch nach Ermessen der Kantone für einen oder mehrere der nachbezeichneten Zwecke verwendet werden: 1. Einrichtungen von Turnplätzen und Beschaffung von Turngeräten; 2. Schulhausbauten und Umbau bestehender Schulhäuser; 3. Errichtung neuer Lehrstellen; 4. Beschaffung von Lehr- und Veranschaulichungsmitteln; 5. unentgeltliche Abgabe von Lehrmitteln und Schulmaterialien an die Schulkinder; 6. Verpflegung von Schulkindern während der Schulzeit mit Speise und Kleidung; 7. Aus- und Fortbildung von Lehrkräften; 8. Aufbesserung von Lehrerbesoldungen und Ruhegehalte; 9. Errichtung von besonderen Klassen für Schwachbegabte; 10. Förderung des den Primarunterricht ergänzenden Fortbildungsschulwesens.

Art. 3. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der durchschnittlichen Leistungen der Kantone (Staats- und Gemeindeausgaben zusammengerechnet) in den letzten zehn Jahren zur Folge haben.

Art. 4. Zu genanntem Zwecke wird alljährlich eine Summe in den eidgenössischen Voranschlag eingesetzt, die in der Weise zu berechnen ist, daß per Lehrstelle der Primarschule mindestens 200 Fr. angesetzt werden.

Art. 5. Es steht jedem Kanton frei, die Subventionssumme in Anspruch zu nehmen oder auf dieselbe zu verzichten.

Art. 6. Die Organisation und Leitung des Schulwesens bleibt Sache der Kantone; diese sind jedoch verpflichtet, dem Bundesrate über die Verwendung der empfangenen Beiträge jährlich Bericht zu erstatten.

Art. 7. Die Ausrichtung der Subventionen erfolgt je im folgenden Jahre auf Grundlage der von den Kantonen einzureichenden Rechnungsausweise und nach deren Prüfung durch den Bundesrat.

Art. 8. Der Bundesrat erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. —

Auf Grund dieser Bestimmungen würde der Kanton Aargau einen jährlichen Beitrag von Fr. 117,600 erhalten und die Bundessubvention auf Fr. 2,054,800 sich belaufen. Wir sind der Ansicht, das Bundesbudget vermöchte diesen Posten wohl zu tragen.

Aargau.

— **Gränichen.** (Eingef.) Die periodische Erneuerungswahl der Steuerkommission und der Armenpflege findet am 12. dieses Monats durch die Urne statt. Eine Versammlung von Wählern hat diese Wahlen besprochen und beschlossen, folgende Vorschläge aufzustellen:

a. Armenpflege:
1. Widmer Rudolf, Korporal.
2. Arber-Richner Jakob, Landwirt.
3. Suter David, Wirt.
4. Stirnemann Jakob, Friedensrichter.
5. Widmer-Stirnemann Rudolf, Schuhmacher.

b. Steuerkommission:
Mitglieder:
1. Widmer Josef, Verwalter.
2. Müller Gottlieb, Lehrer.
3. Stirnemann Jakob, Badwirt.
4. Müller-Widmer Jakob, Sekretär.

Ersatzmann:
1. Widmer Eduard, Zimmermeister.

Bei dem Wahlvorschlag für die Armenpflege Gränichen (siehe erste Seite) soll es heißen: 1. Widmer Rudolf, Ferger; statt Korporal. Die Red.

— **Aarau.** Aus Bern wird gemeldet: „Der Stellvertreter des Militärdepartements und der zur Begutachtung herbeigezogene Chef des Justizdepartements haben übereinstimmend verfügt, daß die Beschwerde, die Herr Oberstforpsarzt Dr. Bircher gegen die Strafsentenz des Militärdepartements an den Bundesrat gerichtet hat, abzuweisen sei, da der Bundesrat nicht die Kompetenz habe, eine Disziplinarmaßregel der obersten Militär-Instanz aufzuheben."

Herr Dr. Bircher hat also beim Bundesrate sein Recht nicht gefunden. Ein Entscheid, der vom Militärdepartement in erster Instanz gefällt wurde, soll nicht an den Bundesrat weiterziehbar sein? Also würde der eidg. Militärdirektor über eine sozusagen unumschränkte, souveräne und absolute Machtvollkommenheit verfügen, wie sie keinem andern Departementschef im Bundesrat zukommt. Wie stimmt das mit der Verfassung und Gesetz? Wäre es nicht am Platze, durch eine Interpellation im Nationalrate etwas Aufklärung in dieser sonderbaren Angelegenheit zu erhalten? Oder leben wir in einem monarchischen Militärstaat statt in einer Republik?

— **Suhrenthalbahn.** (Eingef.) In Nr. 331 der „N. Z. Z." frohlockt ein Einsender, daß die Gemeinde Oberentfelden die ihr zugedachte Quote von Fr. 10,000 als Subvention an die projektierte elektrische Suhrenthalbahn Aarau-Schöftland abgelehnt habe und stellt bereits in sichere Aussicht, auch Muhen werde diesem Beispiele folgen. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist die letztere Behauptung vollständig aus der Luft gegriffen. Die Stimmung in Muhen ist der Bahn günstig, wiewohl auch zugegeben werden muß, daß die in Aussicht stehende Schulhausbaute und die Katastervermessung etwas abschwächend wirken. Wir wollen vorab bei unsern Nachbarn von Oberentfelden verweilen und die Motive prüfen, die der Verwerfung der Subvention zu Grunde lagen.

Im Vordergrund steht wohl die Thatsache, daß Entfelden bereits eine Bahn besitzt und heute mit der Amortisation der Schuld noch nicht ganz am Ende ist. Auch mag die Ansicht bestanden haben, daß des kleinen Ausfalles wegen, das Unternehmen nicht in Frage gestellt werde. Es bleibt hier noch zu bemerken, daß die vom Aktionskomite an Entfelden zugeteilte Quote Fr. 15,000 betrug, während der Antrag des Gemeinderates an die Gemeinde nur auf Fr. 10,000 lautete und wie bekannt leider dennoch verworfen wurde. Es mußte diese ablehnende Haltung um so eher überraschen, als sie das erste negative Resultat bedeutet, denn alle andern Gemeinden hatten bis anhin ihre Quoten bewilligt.

Welches sind nun die Konsequenzen des Beschlusses der Gemeinde Oberentfelden?

1. Wenn die Bahn gleichwohl gebaut wird, was wahrscheinlich ist, so wird die Gemeinde auf ihr Recht, ganz besonders in den Haltestellen-Anlagen, ein Wort mitzusprechen, verzichten müssen.

2. Würde die Bahn nach den Projekten der obern Gemeinden des Suhrenthales gebaut, die sich gegenwärtig als feindliche Brüder in Wort und Schrift gegenüberstellen, so würde der Anschluß in Kölliken stattfinden und Entfelden stünde beiseite.

Unerklärlich muß die feindliche Haltung erscheinen, die die Bewohner des untern Dorfteiles eingenommen haben sollen. Gerade diesen hätte die Bahn Vorteile eingebracht, indem der Weg zur Station Oberentfelden nicht erheblich kürzer als der nach Aarau ist und würde also gerade diesen Bürgern das Zustandekommen der elektrischen Bahn nach Aarau von eminentem Nutzen sein.

Wir wollen hoffen, daß Oberentfelden auf den vielleicht etwas voreilig gefaßten Beschluß zurückkommen und abändern werde.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch Muhen ein wachsames Auge auf die Vorgänge im obern Suhrenthale haben wird und durch Subvention des vorliegenden Projektes verhüten werde, vom Bahnverkehr abgeschnitten zu werden.

— **Bez. Kulm.** (Eingef.) Morgen Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags 2 Uhr, soll im Gasthaus zum „Bären" in Zezwyl eine Volksversammlung stattfinden zur Besprechung der Wahl eines Mitgliedes ins Bezirksgericht.

Die Stimmberechtigten des Bezirks werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. —

Mehrere Wahlempfehlungen haben wir angesichts dieser Versammlung beiseite gelegt, da diese sich voraussichtlich auf eine Kandidatur wird einigen können.

— **Kölliken.** (Eingef.) Wir möchten die Einwohner von hier und Umgebung aufmerksam machen auf den Vortrag, den Herr Rektor Niggli heute Samstag von abends 8 Uhr an im Saale zum „Bären" dahier halten wird. Das Thema: „Die Bildungsgeschichte der Erde" ist derart gewählt, daß jedermann, der auf der Erdkruste herumkraucht, großes Interesse daran haben kann, muß es ihn doch wundern, was früher alles sich zugetragen hat unter der Scholle, die ihn heute so sicher trägt. Er wird durch das lebendige Wort und anschauliche pinakoskopische Bilderprojektionen zur Ueberzeugung gelangen, daß es früher nicht zu allen Zeiten so ganz gemütlich zugieng. Durch Wort und Bild wird er sich so lebhaft in die kritische Lage der verschiedenen Erdepochen versetzen können, daß ihm der Boden unter den Füßen so ordentlich zu wackeln anfängt. Die Veränderlichkeit in Verteilung von Land und Wasser, die wechselnden oft seltsamen Formen der Tier- und Pflanzenwelt, sie alle werden in typischen Idealbildern vor unserm Ohr und Auge vorüberziehen und uns ein tief empfundenes „O quae mutatio rerum" abnötigen. Wenn es dann, um mit Scheffel zu singen, in den Schachtelhalmen zu rauschen anfängt, so sind wir erst recht froh, daß wir damals nicht dabei waren.

Daß der unentgeltliche Vortrag sich zu einem äußerst lehrreichen und zugleich ebenso unterhaltenden gestalten wird, dafür bürgt uns die Qualität des Herrn Lektors. Auch für Damen dürfte derselbe sehr wohl geeignet sein; wenn es anfängt zu „wackeln", so wollen wir die Stühle halten, und für „Eau de Cologne" ist gesorgt. M.

— **Freiamt.** Ein Opfer der Großindustrie. Die sog. Meienberger Mühle zu Sins, ein durch die Ungunst der Zeitverhältn sse arg mitgenommenes Denkmal einstiger Habilichkeit aus der Zeit, da das Müllergewerbe im Freiamte noch einen goldenen Boden hatte, ist samt zugehörendem Land kaufsweise in den Besitz des Hrn. Robert Nußbaumer, Möbelhandlung in Luzern übergegangen, welcher unter Benützung der vorhandenen vorzüglichen Wasserkraft daselbst eine mechanische Möbelschreinerei einrichten will.

— **Bez. Baden.** Eine weltrettende That. Im paritätischen Gebenstorf wurde auf Betreiben von Pfr. Waldispühl und Großrat Wyrsch ein katholischer Jünglingsverein gegründet. — Nun kann der Friede losgehen.

— **Baden.** Ein Ed. Meier in Unterehrendingen entführte dem Wirt zum „Beau Sejour" in Fluntern einen prächtigen Bernhardinerhund. Man kam dem findigen Kynologen aber bald auf die Spur, doch hatte er das Tier schon seinem Bruder um 60 Fr. verkauft. Dieser mußte den zu 400 Fr. geschätzten Hund an den Eigentümer zurückgeben, und der Entführer Meier wurde zu vier Monaten Gefängnis, zu den Gerichtskosten und 95 Fr. Entschädigung für Umtriebe an den Dammifikaten verurteilt.

— **Frickthal.** Verwegener Diebstahl. Mittwoch früh wurden aus dem Gepäckfourgon von Zug 581, Abgang in Basel 4 Uhr 55 morgens, zwischen den Stationen Frick und Hornussen 5 Geldtaschen gestohlen, enthaltend Gelder der verschiedenen Stationskassen für die Hauptkasse der Nordostbahn in Zürich. Der Dieb hat sich vermutlich im Zuge befunden und es gerade Personal nachsah, benutzte er die Gelegenheit, um die That auszuführen. Er war offenbar mit den Verhältnissen ganz genau bekannt, da nur an bestimmten Tagen in der Woche die eingegangenen Gelder an die Hauptkasse in Zürich abgeliefert werden. Da es um diese Zeit noch finster war, dazu der Wald bis an die Eisenbahnlinie grenzt, war ein Entfliehen aus dem gestellten Zuge um so leichter. Der genaue Inhalt der 5 Geldtaschen konnte bis zur Stunde nicht festgestellt werden; er mag etwa 1000 Fr. betragen. Zum Glück entgieng dem Räuber der Beutel aus Basel, der am meisten Geld enthielt. Auf der Plattform des Wagens fand man nachträglich einen festen Prügel, über dessen Zweck wohl niemand im Zweifel sein wird. Nach dem Thäter wird eifrig gefahndet.

— In Oberhof fand letzter Tage ein vom Walde heimkehrender Mann seine Frau mit zerschmettertem Schädel tot im Keller.

— Sissel-Korrektion. Vor dem Schneefall konnten die Hauptarbeiten am Korrektionswerke noch vollendet werden. Die Abstürzschwellen sind vollständig erstellt. Die Arbeiter sind entlassen, aber aus einheimischen Arbeitern führt man noch einige Böschungsarbeiten aus. Im Frühjahr wird das ganze Werk bald vollendet sein.

— Seltenes Wild. Coiffeur Salathe in Rheinfelden, ein bekannter Nimrod, schoß in den Stadtwaldungen eine stattliche Wildkatze.

— In Möhlin hat sich der 34 Jahre alte, ledige Friedrich Horlacher in seinem Schlafzimmer mit einem Schuß aus seinem Ordonnanzgewehr den Tod gegeben.

Kantone.

Bern. In Bern starb am Dienstag nach langer Krankheit Herr Albert Schüler, Herausgeber und Redakteur des „Schweiz. Handelscourier" in Biel. Herr Schüler hat sein Lebenlang der Presse angehört. Von der Hochschule weg wurde er Berner Korrespondent der „Basler Nachrichten", denen er ein sehr eifriger und thätiger Mitarbeiter war. Familienverbindungen hatten seinen Eintritt in die Redaktion des „Handelscouriers", sowie die Uebernahme der Druckerei desselben zur Folge. Seinen Wohnsitz behielt er jedoch in Bern. In den letzten Jahren zog er sich von der publizistischen Thätigkeit mehr und mehr zurück, um dafür um so eifriger dem geschäftlichen Teil der Arbeit obzuliegen; namentlich gab er sich große Mühe, die Zinkotypie Schüler und Balmer in die Höhe zu bringen. Er erreichte ein Alter von blos 47 Jahren.

Freiburg. In Freiburg fuhr ein Schulknabe mit seinem Schlitten unter ein Wagenpferd. Dasselbe schlug aus und traf den armen Kleinen so unglücklich an den Schädel, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Graubünden. Kantönlizopf. Das schweiz. Militärdepartement gelangte mit dem „Ansinnen" an den Kleinen Rat um Aufnahme einer beschränkten Anzahl von Offizieren aus dem Kanton Zürich in das Graubündner Offizierskorps. Auf Grund eines Berichtes des kantonalen Militärdepartement, woraus hervorgeht, daß 12 von den 14. Unteroffizieren, welche die letzte Offiziersbildungsschule besucht hatten, zur Brevierung empfohlen seien, und außerdem noch mehrere Offiziere des Generalstabes wieder zu den Truppen zurückkommandiert werden, wodurch auf Neujahr 1898 das Offiziers-Kontingent in den Auszügerbataillonen vollzählig sei, beschließt der Kleine Rat: Es sei auf die Annahme der Zürcher Offiziere für die Graubündner Auszügerbataillone der Infanterie zu verzichten. — Und die W.lt ist gerettet und der Kirchturmknopf erglänzt im hellsten Lichte.

St. Gallen. † Nationalrat Good. Ende letzter Woche nahm Herr Nationalrat Good von Mels noch an den Sitzungen der nationalrätlichen Kommission für die Maggia- und Tessinkorrektion eifrig teil; Freitags war er nach Luzern zu Verwandten verreist, um dort den Beginn der Wintersession der Bundesversammlung abzuwarten; die immerhin weite Reise nach St. Gallen mochte ihn bei dieser Jahreszeit nicht besonders locken und er zog es vor, etwas mehr in der Nähe der Bundesstadt zu bleiben. Als er sich am Montag beim Präsidenten des Nationalrates wegen Unwohlsein für die ersten Tage der Session entschuldigen ließ, glaubte deswegen doch niemand an eine ernste Gefahr, denn Herr Good war zwar wohl häufig kränklich (er litt an Asthma), doch gab sein Zustand nicht zu Befürchtungen Anlaß. Nun kommt die Kunde, daß Herr Good in Luzern plötzlich verschieden ist. Sein Hinscheid wird in der Bundesversammlung allseitig bedauert. Herr Good gehörte dem Nationalrate seit 1879 ununterbrochen an und seit vielen Jahren war er der Vertreter der konservativen Fraktion im Büreau des Rates. Er war keiner von den Heißspornen, vielmehr ein gemäßigter Mann, versönlich gegenüber jedermann sehr verbindlich und freundlich, daher auch allgemein beliebt.

Schaffhausen. Montag abends entgleiste zwischen Thayingen und Herblingen der um 8 Uhr fällige Schnellzug. Die zwei Wagen erster und zweiter Klasse stürzten einen 3 m hohen Damm hinab, der erste Gepäckwagen blieb quer auf dem Geleise stehen; die Lokomotive liegt auf der Böschung. Von 18 im Zug befindlichen Reisenden sind 7 verletzt worden.

Schwyz. In Einsiedeln hielt Nationalrat Benziger vor einer hundert Mann zählenden Volksversammlung einen Vortrag zu gunsten des Eisenbahn-Rückkaufes.

Solothurn. Der in Olten versammelte Vorstand des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins beschloß in Besprechung des Eisenbahnrückkaufs kräftigeres Wirken für die Vorlage und Einberufung einer Konferenz sämtlicher Präsidenten der Zweigvereine auf 27. Dezember nach Zug behufs Organisation der Propaganda.

Tessin. Eine Gemeinde ohne Friedhof. Es war früher ein alter Brauch in fast allen Gemeinden dieses Kantons, die Leichen in Grüften zu begraben. Diese Grüfte (tombe) bestanden aus geräumigen Höhlungen, welche meist mit einer im Boden der Kirche selbst sich befindenden Oeffnung mit der Kirche in Verbindung waren. Die Oeffnung war durch eine große, bewegliche Steinplatte geschlossen. Die Leichen, beziehungsweise die Särge, wurden durch jene Oeffnung in die Gruft hinunter versenkt.

Durch Gesetz vom 15. Juni 1833 wurde verboten, die Leichen in solchen Höhlungen zu begraben.

Gelegentlich des Begräbnisses des letzthin verstorbenen Großrates Catenazzi stellte sich nun heraus, daß die Gemeinde Morbio Inferiore im Kreise Mendrisio noch keinen Gottesacker besitzt. Die Särge werden trotz dem Gesetz noch altem Brauch in die Grüfte geworfen. Die Gemeinde hat drei solche unweit der Kirche gebauten unterirdischen Kammern für die Aufnahme der Toten. Die eine ist den männlichen Katholiken der Pfarrei (confratelli) vorbehalten; die zweite nimmt alle übrigen Sterblichen männlichen Geschlechtes der Gemeinde auf; in die dritte werden die Särge mit weiblichen Leichen gesenkt!

Der Staatsrat hat die Gemeinde Morbio Inferiore nun aufgefordert, sofort die Erstellung eines passenden Gottesackers vorzunehmen.

Zürich. Bei Horgen hat am Mittwoch Conzett, der Herausgeber des „Züricher Anzeiger" in Außersihl, von Sorgen und Gram umnachtet, im See den Tod gesucht und gefunden.

Ende der 60er Jahre war Conzett als kräftiger Jüngling aus seiner bündnerischen Heimat nach Amerika gegangen. Er war Typograph, studierte daneben eifrig Chemie und war gewillt, dem Studium dieses Faches sich zu widmen; eine schwere Kopfwunde, die er erlitt, ließ ihn vom Plane abkommen. Nach ungefähr zehn Jahren kam er mit einem ersparten schönen Stück Geld zurück, weilte einige Zeit in Zürich und siedelte dann nach Chur über, gründete dort den „Volksfreund" und übernahm alsdann den Druck des „Grütlianer".

Conzett, der jenseits des Ozeans Sozialist geworden war, trat sofort in die Reihen der sozialdemokratischen Partei, ward einer ihrer Führer und Wanderprediger und kam anfangs der 80er Jahre wieder nach Zürich, die Leitung der „Arbeiterstimme" zu übernehmen. Für Conzett gab es wenig Ruhe, um so mehr Verdruß und Mühe, denn als temperamentvoller Redner ward er überall hin verlangt und mon appellierte selten vergeblich an seinen guten Willen.

Zu den geschäft lichen Mühen und Plagen kam auch familiäres Ungemach. Ein lieber Sohn verunglückte im Militärdienst schwer und das Leiden, dem er verfiel, beugte auch den Vater. Verzweiflung bemächtigte sich seiner und trieb ihn in den Tod.

— In der Haldenstraße in Zürich ist ein fünfjähriger Knabe von einem Kohlenfuhrwerk überfahren worden. Trotz sofort zugezogener ärztlicher Hülfe starb der Kleine nach wenigen Minuten. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

— In Brütten drang ein Schurke in den Stall eines Landwirtes und versetzte einem Ochsen so heftige Stiche, daß derselbe geschlachtet werden mußte.

Ausland.

Rumänien. In Bukarest haben am Sonntag maßlose Judenhetzen stattgefunden. Eine nach Tausenden zählende Menge Gassenmannscher Gestalten, welche mit Holzscheiten, Eisenstangen und Knütteln bewaffnet waren, und Haufen halbnackter Kinder wurden von einer Anzahl johlender Studenten unter dem Gebrüll „Nieder mit den Juden!" zu einem förmlichen Verwüstungszuge aufgestachelt. In dem vornehmsten Geschäftsviertel wurden Hunderte größerer und kleinerer Verkaufsläden demoliert, die Waren teils geplündert, teils zerfetzt auf die Straße geschleudert; die kostbaren Spiegelscheiben wurden fast durchwegs zertrümmert, in dem israelitischen Tempel arge Verwüstungen angerichtet. Kein tiefer gelegenes Fenster auf der Strecke, welche die tobende Horde durchzog, blieb ganz. Die Veranlassung zu diesen Exzessen war eine Versammlung, welche der Verein jüdischer Reservisten vor acht Tagen abhalten wollte, um gegen den Gesetzesvorschlag des Kriegsministers, die Juden fernerhin vom Kriegsdienste auszuschließen und mit einer besonderen Militärtaxe zu belasten, den Rechtsstinn des rumänischen Volkes anzurufen.

Norwegen. Ueber das mutmaßliche Schicksal Andrees, des kühnen Luftschiffers nach dem Nordpol, hat der bekannte Meteorolog Dr. Ekholm, der im vorigen Jahre mit Andree die Fahrt nach dem Nordpole hat unternehmen wollen, in der geographischen Gesellschaft zu Stockholm einen interessanten Vortrag gehalten. Ekholm führte aus, nach den für den Monat Juli vorliegenden meteorologischen Beobachtungen könne man jetzt eine begründete Berechnung über die Richtung der Ballonreise anstellen. Der Ballon sei erst nach Nordwest, dann nach Nordost getrieben worden. Hieraus könne man schließen: erstens, daß Andree dem Nordpol ganz nahe gekommen, zweitens, daß er im Franz Josefs-Land herabgestiegen ist, um dort zu überwintern. Ekholm meint, daß die dortigen Verhältnisse für eine Ueberwinterung sehr günstig seien. — Hoffen wirs.

Kuba. Ueber die militärische Lage auf Kuba beim Antritt des Oberkommandos durch Marschall Blanco schreibt man der „Temps" aus Madrid:

„Spanien hatte auf der großen Antille zu Beginn des Ausbruchs der Erhebung, Ende Februar 1895, 12—13,000 Mann regulärer Truppen. Während des Kommandos des Marschalls Campos, vom April 1895 bis Januar 1896, erhöhte man den Effektivbestand des Kolonialheeres auf ungefähr 100,000 Mann, und unter Weyler schickte man solche Verstärkungen, daß die Zahl auf nahezu 200,000 auf der großen und auf 10,000 auf der kleinen Antille (Jamaika) stieg. Allerdings waren das keine kriegsgewohnten Truppen, sondern meist junge Rekruten, die man nach wenigen Wochen oder höchstens drei Monaten Instruktion eingeschifft hatte. Diese jungen Soldaten hatten vom Klima mehr zu leiden als vom Kriege. Nach den amtlichen Statistiken sind höchstens 7—8000 Mann im Kampf gefallen oder ihren Wunden erlegen, dagegen haben die drei Regenzeiten 1895, 1896, 1897 mehr als 30,000 Mann gefordert. Das gelbe Fieber räumte am furchtbarsten auf. Dysenterie, Sumpffieber, Anämie, Schwindsucht zwangen die Militärbehörden, mehr als 40,000 Leute heimzuschicken. Im Oktober bezifferten die Telegramme der Madrider Blätter die Kranken in den Spitälern auf über 35,000.

Jedenfalls stellen die militärischen Informationen fest, daß bei der Abreise des Generals Weyler die Kolonialarmee sich nur noch auf 130,000 Mann bezifferte, abgesehen von den Freiwilligen.

Viele Offiziere und Personen, die mit den Dingen vertraut sind, betrachten es als einen großen Fehler, daß Ministerpräsident Canovas binnen 25 Monaten 200,000 Mann nach Kuba schickte und mehr als eine Milliarde verbrauchte.

Asien. Der britische Inspektor der Telegraphengesellschaft des persischen Meerbusens, Graves, ist auf einer Inspektionsreise von Eingeborenen überfallen und ermordet worden.

Afrika. Der von der Küste Afrikas eingetroffene Dampfer „Niger" meldet, auf dem Gebiete von Kamerun sei eine 200 Mann starke deutsche Expedition, welche gegen den Stamm der M'Bulies entsandt wurde, bis auf den letzten Mann niedergemacht worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

vom 27. November 1897

Bevormundung. Zofingen. Zweifel Samuel Jakobs s.L. von Linthal, Glarus, in Rottenwyl.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Wiederkehr, Julius Schreiner von Spreitenbach. Frau Holter, Martha geb. Humbel, von Wellingen †. Eingaben 8. Jan. **Brugg.** Fischer Gratwohl. Leo. gem. Gemeindeammann und Betreibungsbeamter in Dottikon. Eingaben 18 Jan. **Muri.** Kuhn Martin, alt Gemeindeweibel, Vogts von Waltenschwyl Eingaben 5. Januar. **Zofingen.** Engelmann-Bossardt, Andreas von Zofingen Eingaben 15. Januar. **Zurzach.** Widmer Josef. Rikkenlaufen in Schneisingen Eingaben 4. Januar.

Liquidations-Eröffnung. Zofingen. Baumann, Adolf gewes. Coiffeur, von Atte wil, in Zofingen †. Eingaben 4. Januar.

Liquidations-Einstellung. Muri. Jungfer Bleicher, Franziska, in Muri-Türmeln.

Fernerhin Bevogtete. Baden. Köler, Albert, Knecht, von Remetschwyl, unterirdischen Kammern für die Aufnahme der Toten. Die eine ist in Oberrohrdorf. — Jehr-Koller, Jakob von Bödikon, Zurzach, in Stetten wohnhaft. **Brugg.** Wellinger, Franz Körber, von Lunkhofen, in Zufikon. **Kulm.** Schreiber, Josefine Fabrikarbeiterin. — Schlatter, Hermann, Knecht. — Haller, Romann Dachdecker. — Schuttl, Samuel, Gypser, Alt- in Reinach. — Jakob, Schneider, Jakob, in Oberlengnau.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition

Wollene Bettdecken.

H. Schmid-Fischer, Aarau.

P. P.

Hiemit empfehle meine neu eingeführte, preiswürdige

Damen-Wäsche.
Herren-Wäsche.
Kinder-Wäsche.

Alles in frischer, exakt und solide ausgeführter Arbeit und guten Stoffen.

Herren- und Damen-Taghemden.

Beinkleider, Nachthemden für Damen und Kinder.

Ferner: **Jacken, Jupons, Untertaillen.**

Anfertigung nach Angabe oder nach Maß

in kurzer Frist und unter Garantie für guten Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine übrigen **Aussteuer-Artikel:**

Baumwolltücher, Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten. Piqué, Satin, Damast.

Bettüberwürfe. Frottiertücher.

Leinene Taschentücher.

Ein altbewährtes **Diätetikum,** unübertroffen an Güte,

ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — Im Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens altbewährtes **Diätetikum.** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulichster Form). Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.** — Depôts: In **allen Apotheken des Kantons.** (H3700Y)

Sofort zu verkaufen:

Eine **nachweisbar sehr rentable**



Huf- & Wagenschmiede

mit oder ohne Werkzeug und **Eisenvorräten,** in schöner Lage und 20 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3208

Nützliches Festgeschenk!

Nähmaschine „Singer" mit Hand- oder Fussbetrieb.

Praktisches Geschenk!

Maschine mit Central Spuhle (Schweizer Patent Nr. 2675).

Angenehmes Geschenk!

für die Familie wegen ihrem stillen Gang, ihrer Einfachheit.

Unentbehrliches Werkzeug!

für den Arbeiter und die Arbeiterin infolge ihrer Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit.

Zahlbar in Raten!

monatlich oder wöchentlich, oder mit hohem Sconto bei Baarzahlung.

Einziges Haus in Aarau

Kronengasse.

Pfand-Steigerung.

Unterzeichneter läßt am **Freitag den 17. Dezember 1897,** nachmittags 1 Uhr, im **Hause Nr. 111** neben der Säge in Mittel-Muhen folgende Gegenstände an eine öffentliche Steigerung bringen:

1 **Kommode,** 1 **Nachttischli,** 1 **Tisch,** 4 **Sessel,** 1 einthüriger **Kasten,** 1 **Handkoffer,** 1 **Weckeruhr** (vorstehende Gegenstände sind bereits alle neu).

Muhen, 8. Dezember 1897.

Der Betreibungsbeamte:
H. Lüthy.

3217)

! Prachtsware !

10 Ko. neue große türk. Zwetschgen	Fr.	5.40
10 „ große Baumnüsse	„	4.40
10 „ gedörrte Birnenstückli	„	5.10
10 „ Zwiebeln, gelb, haltbare	„	2.—
5 „ (Kistch.) Tafeltrauben, frische	„	2.85

zu jeder Sendung ein Festgeschenk gratis.

P. Zohe, Versandtgeschäft,
H 5774 Q **Muri** (Aargau).

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission Schönenwerd** bringt **Samstag den 11. Dezember 1897,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus z. „Storchen"** daselbst an öffentliche Steigerung:

78 Stück Säg- & Bauholzstämme mit ca. 124 m³.
58 Fohrenstämme mit 48,66 m³ Inhalt.
16 Sagstämme „ 11,03 „ „
16 Eichenstämme „ 29,52 „ „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an Herrn Chr. Mösch, Bannwart.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein.

Schönenwerd, den 3. Dezember 1897.

3172] **Die Forstkommission.**

Nidel-Butter!

Jeden **Samstag** verkauft Unterzeichnete auf dem **Wochenmarkt** wie bis dat

Ia. frische süße **Nidel-Butter**	à Fr. 1.35 per Pfd.
Feinen **Bauern-Anken**	„ „ 1.20 „ „
Frische süße **Kunst-Butter**	Fr. 1.05 bis 1.10 „ „

Meine Kunst-Butter ist die beste **Einsiede-Butter,** besitzt alle Eigenschaften der besten Nidel-Butter, siedet schön ein und giebt schöne, braune Ankerume.

Als Anzeige und Empfehlung an meine alten und frischen Abnehmer.

3131] Frau Rosalie Dobler.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Grösste Neuheit!
Metall-Uhren, gut versilbert, mit Goldrand, von ächt silbernen nicht zu unterscheiden, liefert mit Garantie à 12 **Fr.** Versand per Nachnahme durch
(H3505Lz) L. Winiger in Luzern.

Zu verkaufen:



Ein älteres, guterhaltenes ***Tafel-Klavier*** mit schönem Ton, billig bei
J. Wildy, Schreiner,
3092] Ziegelrain, **Aarau.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

3064] **J. J. Gloor-Wälty Söhne** in Oberkulm.

Schürzen!

In diesem **Spezial-Artikel** empfehle besonders:

Hausschürzen, mit und **ohne Lat,** in **bunten Wasch-** und **schwarzen Wollstoffen.**
Zierschürzen, **einfache** und **feinste Genres.**
Töchterschürzen, **sehr hübsche Neuheiten.**

3101] **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [8:1

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Ober-Entfelden** bringt am **Donnerstag den 16. Dezember 1897,** nachmittags 2 Uhr, im **„Bad"** in **Oberentfelden** nachstehende dem **Suter-Jahn Jb.** in **Kölliken** gehörende **Liegenschaften** an eine erste öffentliche Steigerung:

1. Ein halbes **Wohnhaus,** unter Nr. 212 b eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 1400. —.
2. Ca. 14,33 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland,** Schatzung Fr. 610. —.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Ober-Entfelden, 20. November 1897.

3200) **Das Betreibungsamt.**

Fortuna 1896: Ehrendiplom mit Goldmedaille. Paris 1896: Großes Ehrendiplom u. Ehrenkreuz.

Landwirte!
Handwerker! Private!

Fr. 23

die **hundert Liter** meines best bekannten

Trockenbeerwein prima weiß

aus Weinbeeren erster Qualität
franko gegen Nachnahme.

Zehn. Landesausstellung Genf 1896: Ehrenmedaille. Luzern.-Ausstellung Freiburg 1892: Ehrenmedaille.

Auszeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz. Ueber 700 Dankschreiben von Landwirten und Privaten vom Jahre 1896. Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leihweise zur Verfügung.

Muster gratis und franko.

Bestens empfiehlt sich
(H486 F) **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Pfand-Steigerung.

Unterzeichneter läßt am **Freitag den 17. Dezember 1897,** nachmittags 3 Uhr, auf dem **Gemeindehaus Muhen** ein Erbanteil im Betrage von **Fr. 231. 55** öffentlich versteigern.

Muhen, 8. Dezember 1897.

3218) Der Betreibungsbeamte:
H. Lüthy.

Ueber die

Brod- und Fleischlieferung

an die **Anstalt Biberstein** pro I. Quartal 1898 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Allfällige Offerten hiefür sind verschlossen bis **18 Dezember** nächsthin an Herrn **Dr. med. G. Schenker** in **Aarau** einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind.

Die Direktion.

V. Gisi von Arx, Aarau.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

begann mit Montag den 29. November.

Es befindet sich darunter eine große Partie

Damenkleider-Stoffe

reinwollene von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten von

Herren- und Damenkleider-Stoffen

zu extra billigen Preisen.

Damenmäntel & Jaquettes

von **Fr. 5.** — an.

Herren-Ueberzieher

zu **Fr. 20.** —.

Bestens empfiehlt sich

V. Gisi von Arx.

Stellen-Ausschreibung.

Wegen Demission der bisherigen Inhaber sind die Stellen

a. des **Frohnmeisters,**

b. des **Kiesrüsters**

der Gemeinde Kölliken für die nächste 4jährige Amtsdauer (1898—1901) neu zu besetzen.

Schriftliche Anmeldungen für die Stelle des Frohnmeisters und Eingaben für die in Akkord zu vergebende Kiesrüsterei per Kubikfuß für geworfenes und ungeworfenes Kies, nimmt **bis 16. dieses Monats** der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen.

Kölliken, 6. Dezember 1897.

Der Gemeindeammann:
G. Grader.

Der Gemeindeschreiber:
Suter.

3203)

MAGGI's ***Suppenwürze***

empfiehlt den verehrlichen Hausfrauen bestens

Jak. Käser in **Elfingen.**

Sie hilft am besten aus der Verlegenheit beim Suchen nach einem praktischen und billigen ***Weihnachts-Geschenk.*** [2311

Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Schuhhandlung verkauft der Unterzeichnete seine

sämtlichen Schuhwaren,

als: **Stiefel,** alle Arten **Schuhe, Kinderwinterschuhe,** alle Arten **Holzschuhe,**

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

3166] **Matter zur „Waldeck".**

Zu vermieten:

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern und Küche

Auskunft erteilt

3201) **Fr. Müller,** Notar in **Hirschthal.**

Bezirksgericht Brugg

Oeffentliche Aufforderung.

Es besitzen:

I. **Fikler, Jakob,** Hans Heinrichs in **Fözen.**

A. Im Gemeindebanne Bözen:

1) a. Ein Anteil Wohnhaus mit Scheune und Stall Nr. 71 b.
b. Ca. 20,25 Ar. Hausplatz, Garten und Baumgarten.
2) Ca. 6,75 Ar. Matten im Zwismenstock.
3) Ca. 4 Ar. Bündten auf der Hofmatt.
4) „ 3 „ Reben im Nettenberg.
5) „ 6 „ Reben in der Plammisrüti.
6) „ 4,5 Ar. Acker unter Ziel.
7) „ 4,5 „ Acker in der Winterhalden.
8) „ 13,5 „ Acker beim Zeiherhag.
9) „ 6,75 „ Acker auf dem Hübel außen.
10) „ 4,5 „ Acker auf der Breite oben.
11) „ 9 „ Acker im Nettenberg.
12) „ 4,5 „ Fruchtland im Nettenberg.
13) „ 4,5 „ Holzland in der Waltern.
14) „ 6 „ Aegerten auf dem Wetteracker.
15) „ 2 „ Aegerten im Nettenberg (Krügel).
16) „ 4,5 „ Holzland in der Mühlehalden.
17) „ 6 „ Aegerten auf dem Nettenberg.

B. Im Gemeindebann Effingen:

18) Ca. 4,5 Ar. Holzland im Kästhal.

II. **Amsler, Jakob,** Schuhmacherheiris in **Fözen.**

A. Im Gemeindebanne Bözen:

1) Ca. 14,5 Ar. Matten im Mättli.
2) „ 4,5 „ Matten auf der Hofmatt.
3) „ 12 „ Bündten in der Oehlerbündt.
4) „ 13,5 „ Reben auf sich.
5) „ 6,75 „ Reben in der Grub.
6) „ 15 „ Acker im Lindenthal.
7) „ 6,75 „ Holzland in der Waltern.

B. Im Gemeindebann Effingen:

8) Ca. 9 Ar. Holzland im Kästhal.

Bezüglich dieser Liegenschaften kann das Eigentumsrecht aus den Fertigungsprotokollen nicht ermittelt werden.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten hiemit aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 3. März 1898 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Bözen und Effingen ermächtigt würden, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum der Genannten zu vermuten und zu behandeln und als solches in die Fertigungsprotokolle einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter jedoch unbeschadet.

Brugg, 26. November 1897.

Fikler, Gerichtspräsident.
Keller, Gerichtsschreiber.

Ueberraschend

für **Frauen** jeden Standes ist der kl.

Frauen-Kalender

von **Zimmer's Verlag** in **Zürich** II.

Preis 50 Cts., verschlossen. (K690Z)

Wollene

Bettdecken

in **rot, weiß, grau** und **Jaquard,**

zu bekannt vorteilhaften Preisen empfiehlt

Raphael Wyler,

3219] vordere Vorstadt — **Aarau**

Gesucht:

Ein brauchbarer

Kachel-Tragofen.

Auskunft bei der Expedition 3214

Dürrobst.

Prima Süßbirnen (Stückli)	10 Kg.	Fr. 4.90
Saure Aepfelstückli	„ „	„ 7.60
Prachtwolle Zwetschgen	„ „	„ 5.20
Baumnüsse	„ „	„ 4.40
Ia. Weinbeeren, Kiste ca. 5 Kg.		„ 3.10
Mandarinen, Kiste		„ 1.55
Malaga, 3jährig, 16 Ltr.		„ 15.50

(H5736Q) **J. Winiger** in **Boswyl** und **J. Winiger** z. billig. Laden, **Koppenwyl.**

Zu kaufen gesucht:

2 guterhaltene **Fuhrgeschirre,**
1 **Chaisengeschirr** und
1 **Reitwagen.**

Auskunft bei der Expedition. [3194

Säg- u. Bauholz-Steigerung

Der **Gemeinderat** von **Gränichen** bringt **Dienstag den 21. Dez.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli" (Bad)** daselbst an öffentliche Steigerung:

150 Säg- & Bautannen mit ca. 220 m³.
130 Säg- & Bautannen „ „ 250 „
80 Säg- & Bautannen „ „ 127 „

Zur Vorweisung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Gränichen, 8. Dezember 1897.

3225) **Alb. Suter,** Förster.

Anzeige!

Der Unterzeichnete hat sich unterm **1. Dezember** letzthin in **Aarau** als

Fürsprech und Notar

niedergelassen. — Das **Bureau** befindet sich in der

Pelzgasse Nr. 128,

im Hause des

Herrn O. WEBER-LÜSCHER, Weinhandlung, Plainpied, links.

Zu rascher und gewissenhafter Besorgung aller Berufsarbeiten empfiehlt sich

Dr. Gottfr. Keller,
Fürsprech und Notar.

3093]

Pfand-Steigerung.

Im **Büreau des Betreibungsamtes Kölliken** wird am **Freitag den 17. Dez. 1897,** nachmittags 3 Uhr, eine **Tret-Nähmaschine** „Gritzner" an öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

3227) **Betreibungsamt Kölliken.**

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat Hottwyl** bringt **Donnerstag den 16. Dez. 1897,** nachmittags 1 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Hrn. **Sl. Keller** dahier

43 Stück schöne Buchenstämme

mit 23,67 m³ Inhalt an eine öffentlich: Steigerung.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an Gemeindeförster **Keller** dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hottwyl, 9. Dezember 1897.

3229) **Der Gemeinderat.**

Als passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land das größte und schönste Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,

ebenso große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren,

sowie allen möglichen Uhrketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den besten Bezugsquellen und gebe für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,
Rathausgasse Nr. 47, **Aarau.**

3130]

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

J. Strich, Ziegelrain, **Aarau.**

2690]

Bauholz-Verkauf.

Es wird zum Verkauf angeboten: Der Ertrag der Waldparzelle „**Kirchhalden**“, zirka 0,36 Hekt., gehörend dem Herrn **Rudolf Suter-Matter** in **Kölliken**, bestehend in:

23 Stück Sperrholz	mit zirka	8	m³	
68 „ Bauholz	„ „	75	„	
50 „ Sägholz	„ „	160	„	
1 Eichenstamm	„ „	1	„	und
6 Buchenstämme	„ „	3,5	„	

Das **Abholz** (Brennholz), zirka 25 Ster und 500 Wellen, werden mit in Kauf gegeben.

Schriftliche verschlossene Angebote hiefür beliebe man bis zum **15. Dezember** ächst hin an Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Verlangen das Holz vorweisen wird und wo die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Kölliken, 6. Dezember 1897.

3198) **Bossard**, Förster.

Wegen vollständiger

Aenderung meines Lagers

erlasse sämtliche

Pelz-Waren

zu äußerst billigen Preisen.

So lange **Fellvorrat** führe Bestellungen aller Art auf's Beste aus.

Fabrikation von

Herren- & Damen-Mänteln nach Maß.

V. Bernatinger

Vordere Vorstadt 87 — **Aarau** — Vordere Vorstadt 87.

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleine gußeiserne Oefen

für Holz- und Coaksbrand, in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2993] **Jak. Henz & Cie.**, Eisenhandlung, **Aarau.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern in 5 Minuten.

Anzutreffen am Markttag 13. Dez. in Olten im Gasthof zum „Kreuz“, sowie jeden Monatsviehmarkt.

Telephon. **Velo-Handlung** Telephon

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt als passende Festgeschenke:

Fahrräder

für Herren und Damen.

Schweizer-Fabrikat „Bacillsk“, Basel.

Einzige Vertretung für Aarau und Umgebung.

Jndem diese Velo in technischer Beziehung aufs feinste gearbeitet sind, übertreffen sie an Solidität, leichtem, ruhigem Gang und Eleganz alle andern. — Schriftliche Garantie. — Prospekte gratis und franko. — Eigene, bestreingerichtete **Reparaturwerkstätte.** [3244

Ferner gratis! Alte Velo werden umgetauscht.

Als passende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle mein best assortiertes Lager in

Knaben- und Mädchen-Schultornistern

von Fr. 2. — an bis Fr. 6. 50.

Kellnerinnen- & Hand-Taschen, Portemonnaies

in allen Preislagen.

Regenschirme

von **Fr. 1 80, 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. —, 5. —** bis **Fr. 15. —.**

R. Codoni-Dressler,

zum hohen Haus, Aarau.

Telephon. Telephon.

Prima Magerspeck.

Vorzfrei	10Kg.	Fr. 13 60
Kernschinken, zart u. mager	„ „	„ 12 50
Fettspeck	„ „	„ 10.90
Schweinefett, grantirtrein	„ „	„ 10.80

(H5738Q) **J. Miniger, Cosmpl** und **J. Miniger** z. billig. Laden, **Koppersmyl.**

Photographie-Albums
von 50 Cts. bis 25 Fr. per Stück,
Schreib-Albums
Schreib-Mappen
Musik-Mappen
Papeterien
Nähschatullen
Gratulations-Karten
empfiehlt

3138) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Damen-Confektion:

Mäntel
verschiedener Façons, von 9 Fr. an,
Pellerinen von 2 Fr. an,
Capes neuester Façons, von 7 Fr. an,
Jacquettes von 5 Fr. an,
empfiehlt bestens

Raphael Wyler,

3220] **vordere Vorstadt — Aarau.**

Puppen

in jeder Qualität und Preislage,

Puppen-Wagen

Puppen-Küchen

Spielwaren aller Art empfiehlt

3237) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ich empfehle angelegentlich:

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze, Unterkleider, Corsets, Hemden- u. Schürzenstoffe, Barchent.

3102] **M. Balliger-Manger, Aarau.**

Schultornister

Schulschachteln

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine starke **gut-eichene,** zirka 2000 Liter haltende

Stande

um billigen Preis, bei

3223) **J. Hubacz, Ober-Entfelden**

Zu verkaufen:

12—15 Zentner schöner

Roggen- & Waizenschaub,

bei **R. Gloor, Untermuhen.**

Stand: Gygax, Markt Aarau.

Die beliebten

leinenen selbstfabrizierten Nastücher

für Herren und Damen sind wieder vorrätig.

3230) **J. Lörtscher,** Leinwandfabrikation, b. Schulhaus **Bleienbach.**

LA SUISSE

Lebensversicherungs-Gesellschaft

(gegründet im Jahre 1858).

GESELLSCHAFTSSITZ: LAUSANNE, Rue du Midi.

Gewöhnliche Abteilung:

Todesfall und Gemischte Versicherung mit Gewinnbeteiligung, combinirt mit Unfallversicherung ohne Prämienerhöhung; oder ohne Gewinnbeteiligung mit reduzirten Prämien.

Leibrenten: Kinderversicherungen, Militär- und Aussteuer-Versicherungen Ankauf von Anwartschaften und Nutznießungen.

Für Prospekte u. s. w. wende man sich an

Herrn Franz Wirth in Aarau.

Abteilung Volksversicherung:

Versicherung von Kapitalien von Fr. 200 bis Fr. 2000 **mit** oder **ohne** ärztliche Untersuchung. Prämien nach Belieben des Versicherten wöchentlich zahlbar mittelst gewöhnlicher Briefmarken.

Die Versicherten dieser Abteilung sind nach eigener Wahl berechtigt, entweder zu 75% des erzielten Reingewinnes ihrer Kategorie, oder gegen Verzicht auf diesen Gewinn zu einer **individuellen Unfallversicherung** bei der Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **Zürich** in Zürich, gegründet im Jahre 1872.

Wird diese Kombination gewählt, so ist man **ohne Prämienerhöhung** zugleich für Leben und Unfall versichert, so dass im Todesfalle infolge Unfall, die Erben oder Rechtsnachfolger das versicherte Kapital **doppelt** ausbezahlt erhalten.

Tüchtige und eifrige Agenten für diese Abteilung werden gesucht. (H 12700 L)

Zu mieten oder zu kaufen wird gesucht:

Eine rentable

Bäckerei.

Zu vernehmen bei [3245] **G. Lienhard,** Bäcker in **Kölliken.**

Größte Auswahl in **Uhren, Gold- und Silberwaren**
Neueste Muster. — Billigste Preise.
Gold & Silber kontrollirt.
Für Uhren 2 Jahre Garantie.
Verlobungsringe
18 k. Gold. Gravur gratis.
Auswahlsendungen.
Reelle Bedienung.

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschi

Aarau
neben dem Wildenmann.

Gegründet 1868.

Schwer versilberte Tafelgeräte
zu bedeutend reduzierten Preisen.
Reparaturwerkstätte
für
Uhren und Bijouterie.
Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen.

Arbeiter-Kleider-Magazin

Hintere Vorstadt **Aarau** Neben Brauerei Affenkasten

empfiehlt für

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

in großer Auswahl:

Taschentücher, weiß, gesäumt	à 25 u. 30	Cts. per Stück
" " " mit gestickten Namen	45	" " "
" " " " " " u. farb. Bord	25	" " "
" " " farbigem Bord	20	" " "
" rot bedruckt und gesäumt	30 u. 40	" " "
" carriert " "	30	" " "
" mit verschiedenen Bildern für Kinder 2 Stück 15 Cts.		

Foulards, weiß und farbig, in Baumwolle und Seide.
Lismer (Gilets de chasse) für Männer und Knaben.
Cravatten, schwarz und farbig, in allen Façonen, vom billigsten bis feinsten.
Handschuhe, Hosenträger, Kragen, Manchettenknöpfe u. s. w.

Ferner zu und unter dem Ankaufspreise eine Partie

Knaben-Winter-Ueberzieher von 2—8 Jahren	von Fr. 5. — an
Herren- " "	" " 17. — "
Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge	" " 4. — "
Vestons	" " 5. — "

Verkauf nur gegen bar.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Siegrist,** Wächter in **Schloßrued** und **Mithafte** bringen **Donnerstag den 16. Dezember 1897,** von abends 6 Uhr an, im **Gasthaus zum Storchen** in **Schloßrued** an freiwillige Verkaufssteigerung:

ihr

Heimwesen



im **Zegerrain** zu **Schloßrued,** bestehend aus einem **Wohnhaus** mit 2 Trämkellern, samt **Scheune** von Holz, unter Strohdach, schönem laufenden Brunnen, sowie zirka 2 Hektaren abträglichem **Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** nebst zirka 20 Aren **Holzland.** Kaufsbedingungen sind günstig.

Schloßrued, 8. Dezember 1897.

3228) **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Pelzwaren!

Als praktische

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Pelzwaren jeder Art

für Frauen u. Kinder, wie:

Muffe à Fr. 1.—, 2.50, 4.50, 6.—, 7.50 9.50, 10.50, 12, 14 und 16.
Boas à Fr. 1.50, 5.50, 6.50, 7.50, 9.50, 11.—, 14.—, 16.—.
Kragen à Fr. 2.50, 3.—, 3.50, 5.50, 6.—, 7.—, 10.— 2c.

Reelle Bedienung und billigst gestellte Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

B. Codoni-Dreßler

auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau.

NB. Artikel, die zu Wohlthätigkeitszwecken bestimmt sind, erlasse ich bis Neujahr zum Selbstkostenpreis.

Flößerei-Verbot.

Unter Hinweis auf die unterm 5. Oktober erlassene Publikation wird andurch zur Kenntnis gebracht, daß der Arbeiten an der Wehrlage des Wasserwerks Rheinfelden wegen, die **Flößerei auf dem Rhein zwischen Beuggen und Rheinfelden vom 20. Oktober 1897 bis vorläufig 1. April 1898 untersagt** ist.

Zuwiderhandelnde verfallen in Buße und Schadensersatz.

Aarau, den 20. Oktober 1897.

A 1097 A) Der Baudirektor:
Dr. **H. Müri.**

Weihnachtsbitte.

Die Christbaumfeier der Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof findet dieses Jahr **Mittwoch den 22. Dezember, nachmittags 2½ Uhr** statt.

Die Anstalt zählt gegenwärtig 16 Knaben und 22 Mädchen.

An Freunde und Gönner derselben ergeht hiemit die bescheidene Bitte, wiederum unsere Aermsten unter den Armen in der kommenden Festzeit nicht zu vergessen. Allfällige Weihnachtsgaben in Bar oder Naturalien, welche mit wärmstem Danke und einem herzlichen Vergelts Gott! entgegengenommen worden, wolle man gefl. an folgende Mitglieder der Christbaumkommission abgeben: Frau Pfarrer **Zschokke,** die Herren **Gisi von Ins,** Stadtrat **Joh. Henz** und Vorsteher **Fritschi.**

Direktion der Taubstummenanstalt Aarau.

Stiefel! Stiefel!

Stiefel in kolossal großer Auswahl in solider Ware à Fr. 25, 22, 20, 18, 16 und 14.
Arbeiterstiefel, gute Rindleder, à Fr. 13. —.
Arbeiterschuhe in nur prima Rindleder, à Fr. 7. —, 7.50 und 8 —.

Alle übrigen Leder- und warm gefütterten Schuhwaren,
sowie **Finken, Pantoffeln, Holzschuhe** 2c.
aus bekannt solidem Material zu den billigsten Preisen. 3173

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi
zur „Italienischen Warenhalle"
Rathausgasse Nr. 3, **Aarau.**

Telephon.

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt **Montag den 13. Dez.** nächsthin an öffentliche Steigerung: vormittags ½10 Uhr im Mittelwaldschlag **„Tannrain"** ob der Hombergstraße

72 Sag- & Bautannen mit ca. 90 Festm. Inhalt.

Nachmittags 2 Uhr im Kahlschlag jenseitiger **„Schachen",** Gemeindebann Rohr:

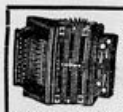
43 Rottannen mit ca. 60 Festm. Inhalt.

Sammlung: Rohrer Schachen, bei der Aufführe.

Biberstein, 6. Dezember 1897. Der Gemeindeförster:
3196) **J. Müller.**

Christbaumschmuck
Kerzenhalter
Kerzen

in neuer, reichhaltiger Auswahl empfiehlt
3236) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**



Für nur 5 Francs
versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Garnitur, gebauartigen Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Balgschutzecken mit Stahlblechbeschlägen versehen. Prachtinstrument, großes Format. Musik 2-händig. Ovation. Jedermann ist im Stande, nach der umfassend beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Portofrei Franco 1.25. Nichtpassendes wird zurückgenommen. Nur 2 Stück bedeutet, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 32-stimmiger Musik, 13½ cm. lang, 3 cm. breit. Beide zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland.

(H 4,9326)

Hafer & Mais

in verschiedenen Sorten verkauft
3047) **Lagerhaus Aarau.**

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)
Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Stoffkragen und Pelzkragen
Umschlag-Chäles
Schärpen jeder Art
Foulards
Handschuhe

empfiehlt
3239) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein Wurf 7 Wochen alte, schöne



Ferkel

Ferner eine ganz nähige, mittelschwere, fehlerfreie **Fleckkuh,** bei
3246] **Gottfr. Hunziker** in **Kirchleerau.**

Zu kaufen gesucht:
30 – 40 Ztr. Stroh.
A. Hadorn, z. Brauerei in **Kölliken.**
3232)

Orangen,

Citronen, Weinbeeren, Rosinen, Mandeln

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Enormer-Kaffee-Abschlag.

5 Kg. Kaffee, kräftig u. reinschmeck	Fr.	5.60
5 " " feinst, kräftig	"	6 80
5 " " extrafein u. kräftig	"	8.40
5 " " geld, großbohnig	"	9.10
5 " ächt Perlkaffee, hochf.	"	9.80

(H5737Q) **J. Wüniger, Faunyl** und **J. Wüniger** z. Billig-Laden, **Kapperswyl.**

Taschenmesser

in größter Auswahl, von 30 Rp. bis Fr. 4 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein 3jähriges, schweres, ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei Wwe. **Hyburz-Burger** im „Behmen"
3213] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein schöner, ungeschaufelter, gezeichneter

Zuchtstier,



bei **Schwarz** in **Schetz,**
3224] Bez. Brugg.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh,** mittleren Alters, gelb, sowie ein nähiges **Rind,** gelb, bei **Fischer,** Vizeammann in **Muhen.**
3226

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

3199] bei **Schärer** in der **Wischau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

Gelbfleck, 14 Tage alt bei
Corn. Hyburz, Jakobs am „Berg"
3192] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

bei **Heinr. Fischer,** Schweizers in **Muhen.**
3195]

Am gleichen Orte sind **150 Stück dürre Reiswellen** zu verkaufen.

Muffe und Boas
Hüte und Kappen

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Für Schmiede!
Gelochte Formen
für Schlegeläxte und Beile

empfiehlt billigst
Hunziker, Hammerschmied
3191] in **Schmiedrued.**

Metzgermesser

von 4½ bis 10" mit Garantie, **Spicknadeln, Fleischhaken** per Dutzend à 30 Rp. bis Fr. 3 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Arbeiterfamilien

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Schuhfabrik
C. F Bally Söhne
in **Schöftland.**
Neue, praktisch eingerichtete Wohnungen stehen zur Verfügung. (3221

Pflegekind-Gesucht.

Eine rechtschaffene Familie wünscht ein 1—2 jähriges **Kind** (Mädchen) braver Eltern zur Pflege anzunehmen.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [3176

Ein kräftiger **Jüngling** hätte Gelegenheit, die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich zu erlernen bei
3202 **E. Buser,** Bäckerei, **Aarau.**

Gesucht.

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann das **Küferhandwerk** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen bei
3141 **F. Scheibler,** Küfer, **Aarau.**

Ein intelligentes Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition. [8165

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den **Herbst** und **Winter. Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Pellerine-Mäntel. Militär-Mäntel. Bundes-Mäntel. Kutscher-Mäntel. Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen. Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vorteilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Stellen-Ausschreibung.

Die sämtlichen vom Gemeinderate zu besetzenden

Unterbeamtetenstellen

dasiger Gemeinde werden anmit zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen sind bis **23. Dezember** nächsthin dem Gemeinderate einzureichen.

Schmiedrued, 6. Dezember 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
A. Hochuli.

3212)

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis **Weihnachten** von **vormittags 9 Uhr** bis **nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

Gysi & Comp. G. Wolfsgruber.
Aarau. [3036

Theater

gegeben von der

Theatergesellschaft Schöftland

am Sonntag den 12. Dezember 1897

im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall in Schöftland.

Der

Kampf mit dem Sonderbund.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — Anfang punkt 2 Uhr.

Preise der Plätze:
Nummerirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Der Saal ist geheizt!

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Die Theatergesellschaft.

Todtenbouquets, Kränze & Palmen,

Blechkränze

von **Fr. 2.** — bis **Fr. 30.** —, sowie

Leichenkleider & Sargkissen

empfiehlt

M. Matter-Fœs,

Schmiedgasse, **Aarau.**

Wer Arbeiter braucht — Wer eine Stelle sucht,

verlange Gratis-Nr. des schweizerischen

„Stellen-Anzeiger", Eschlikon (Thurgau.)

Jede Nr. enthält 500 — 700 Offerten. (H5366Q)

Soeben erschien:

Der Hausgarten.

Kleiner Ratgeber im Gemüsegarten.

Den Hausfrauen gewidmet

von A. A. Frey, Landw.-Lehrer.

Preis: Fr. 1. 60.

Jeder Gartenbesitzer findet in dem vorzüglichen, von der Presse äußerst günstig beurteilten Schrift eine Fülle von Belehrung. Der geehrte Herr Verfasser wurde schon wiederholt für seine trefflichen Arbeiten mit Preisen bedacht.



Die Unfruchtbarkeit der Kühe.

Ein populäres Schriftchen für Landwirte und Viehzüchter

von **J. Meyer,** Bez.-Tierarzt in **Eden.**

Mit 5 Abbildungen.

Preis: Cart. 75 Cts.

Die Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes, von kundiger Feder bearbeitet, wird dieser Schrift größte Verbreitung sichern.

Emil Wirz,
(vorm. **J. J. Christen**) Verlagshandlung
2490] in Aarau.

Soeben erschienen in der Buchdruckerei **Säuberlin & Pfeiffer** in **Vevey:**

Illustrierter

Helvetia Abreisskalender

NEU **pro 1898,** mit 365 Portraits schweizerisch. Persönlichkeiten und biographischer Notiz. —

Hübsches Festgeschenk! **2 Fr. 50.**

In allen besseren Papeterien. (H14285L

Unglücksfälle beim Anfeuern

sind ausgeschlossen beim Gebrauche der

PHONIX Holz Kohlen-Anzünder

von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Beim Kaufe sicherstes „Anfeuermaterial".

Sie erfordern kein Petrol, wodurch allein **absolute Gefahrlosigkeit** und grösste Reinlichkeit erzielt wird.

Zu beziehen in Aarau bei:
F. Iriker-Wirz, Handlung.
Wwe. Gantschi-Frey.
M. Gloor-Siebenmann.
Frau Hagenbuch zum „Bären".
J. Rohr zum „Adler".
J. Wehrli, Zeughausstrasse.
(H 3700 G)

Maßarbeiten

in

Herrenhemden,

Damen- und Kinderwäsche,

Schürzen u. Knabenkleidern

liefert in bester Ausführung

3100] **M. Solliger-Manger** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene

Drehbank.

Nachfrage bei der Expedition. [3192

Langenthaler Marktbericht.

vom 7. Dez. 1897.

		Fr. Rp. bis	Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —	— —
„ neue, 100 „		5 —	5 50
Aepfel per 5 Liter, saure		1 —	1 10
„ „ 5 „	süße	— 70	— 80
Birnen „ 5 „		— 80	— 90
Kabis u. Köbli per Kopf		— 10	— 25
Käserei-Ribelanken	per Kg.	— —	— —
Käserei-Vorbruch	„ „	2 40	2 50
Engrospreise	„ „	2 30	2 40
Bauerbanken in Ballen	„ „	2 50	2 60
Eier per Stück		— 9½	— 10
Extra-Kälber per Kilo		1 22	1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo		— —	— —
Fette Kälber per Kilo		1 04	1 20
Saugkälber per Stück		20 —	47 —

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 13. Dezember,** nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald **„Gehren"** (Schießplatz) öffentlich versteigert:

155 Ster Brennholz (Eichen-, Fohren- und Kirschbaumholz), **390 Reiswellen, 11 Stück Bauholz** mit 3,83 m³, **11 Stück Eichennutzholz** mit 2,05 m³, **1 Kirschbaumstamm** mit 0.57 m³, **13 Stück Gerüststangen, 40 Halbstangen, 20 Wurzelstöcke** und ein Quantum **Besenreis.** — Abfuhr sehr günstig. — Sammlung am „Gehren-Sträßchen".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 7. Dezember 1897. Der Kreisförster:
3215 **Rud. Heusler.**

Ausverkauf! Ausverkauf!

Mit heute beginnt mein diesjähriger **Ausverkauf** in allen

Damenkleider-Stoffen

mit hohem Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

H. Weber-Suter

3058] neben dem **„Hôtel Ochsen"** in **Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt **Montag den 13. Dezember** nächsthin, vormittags 9 Uhr, im **„Buchenrain"**

350 Stück Sag- und Bauholz

mit zirka 250 m³ an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Schinznach, 6. Dezember 1897.

3204) **Hiltpold,** Förster.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle mein großes Lager in:

Divans, Canapees,

Fauteuils, Stühlen,

aufgerüsteten Betten,

Buffets, Kommoden,

Herren- und Damenschreibtischen,

Spiegeln.

Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstorren.

Aarau, Adelbändli 173 **A. Scheibler** **Aarau,** Adelbändli 173

Bettfedern und Flaum,

große Auswahl.

Prima Wienermöbel.

Gränichen.

Ueber die Gasse empfiehlt garantiert naturreine

dunkelrote, hellrote & weiße Weine

zu möglichst billigen Preisen

2168] **Wirtschaft Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Nro. 100. 1897.

Aarau, Mittwoch, 15. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Vertretung der Schweiz im Auslande.

Anläßlich der Budgetberatung im Nationalrate kritisierte Herr Forrer die anwachsenden Ausgaben für die Vertretung der Schweiz im Auslande. Er fragte zuerst, ob ein Ministerresident in London notwendig? Es sei nicht unbedingt notwendig, diese Frage mit Ja zu beantworten. Die Errichtung der Gesandtschaft in Washington sei einem schönen patriotischen Gefühl entsprungen, einem Gefühl der Solidarität mit einer Schwesterrepublik. Allein wir haben uns in unsern Erwartungen getäuscht. Unsere Gesandtschaft hat dort nicht die Bedeutung erlangt, welche wir voraussetzten, sondern sie spielt eine untergeordnete Rolle. Sie ist eine Null. Wir können sie aufheben. Wie steht es in Südamerika? Die Errichtung eines diplomatischen Postens in Buenos Aires beruhte auf einem Irrtum. Der Bundesrat stellt uns nun in Aussicht, das Generalkonsulat in Yokohama zu einem diplomatischen Posten zu gestalten. Das wollen wir nicht und wir winken deshalb bei Zeiten ab. Wir sollten unsere ausländischen Vertretungen den bescheidenen Verhältnissen der Schweiz anpassen. Deshalb ist der Posten in Washington abzuschaffen, ebenso derjenige in Buenos Aires. In Yokohama soll kein neuer Posten in Aussicht genommen werden. Redner stellte keine Anträge, sondern behält sich das vor für die Junisession.

Abegg tritt mit Rücksicht auf unsere Auswanderer und die schweizerischen Kolonien in Argentinien für die Notwendigkeit eines Ministerresidenten in Buenos Aires ein. Peteut führt aus, die kritisierten diplomatischen Posten seien im Interesse unseres Handels und unserer Industrie beizubehalten. Decurtins erklärt, die Gründe, welche Herr Forrer gegen die Gesandtschaften in Washington u. s. w. angeführt habe, gelten ebenso sehr oder noch mehr für diejenigen an den europäischen Höfen, deshalb solle man die Frage im Zusammenhang prüfen, wenn man überhaupt an sie herantreten wolle.

Wunderli möchte den Posten in London zum Range einer Gesandtschaft erheben, weil dies in unserem wirtschaftlichen Interesse liege. Wenn an irgend einem Orte, so sollten wir es für Japan mit einer Handelskammer versuchen. Richtig sei, daß und die Posten von Washington und Buenos Aires gar keine Vorteile gebracht haben, man solle sie daher aufheben.

Tissot und Joos sprechen zu gunsten der Gesandtschaften. Letzterer hob besonders die Vorzüglichkeit des Konsuls Ritter in Yokohama hervor. Derselbe sei ein Volkswirtschaftsphilosoph und verstehe es, wertvolle Berichte abzufassen. Der Posten in Washington rechtfertige sich aus Gründen internationaler Courtoisie, derjenige in Argentinien mit Rücksicht auf die dort niedergelassenen 40,000 Schweizer und deren Interessen.

Bundespräsident Deucher gab von vornherein zu, daß wenn wir frischen Boden hätten, wir das Gesandtschaftswesen kaum wieder so ordnen würden, wie es heute der Fall ist. Als leitender Gesichtspunkt sei aber festzuhalten, daß entgegen der Ansicht des Herrn Decurtins ein großer Unterschied zwischen europäischen und transatlantischen Vertretungen vorhanden sei. Wir haben nun die genannten Posten und es könne keine Rede davon sein, einen derselben abzuschaffen. Redner betonte die guten Dienste, die uns die Herren Pioda und Rodé geleistet haben. Wenn im Publikum und im Ratssaal Kritiken wach wurden gegen unsere Gesandtschaften, so verschuldeten dies weniger die Chefs derselben, als die Attachés. Man sei in letzterer Beziehung etwas zu weit gegangen. Schon unter seiner ersten Präsidentschaft habe der Sprechende mit der jungen Diplomatenschule aufgeräumt. Sein Nachfolger habe sie aber wieder eingeführt. Nun sei sie neuerdings beseitigt worden, so daß man keine Befürchtungen zu hegen brauche.

Hilty sagt, man sollte den Bundesrat einladen, keine neuen Gesandtschaftsposten zu errichten.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 10. Dezember (9—2 Uhr). Die Budget-Beratung wird fortgesetzt. Das Justiz- und Polizeidepartement passiert ohne Bemerkungen.

Ueber das Militär-Departement referiert Heller. Die Rechnung pro 1896 weist an Militär-Ausgaben etwas zu 23 Millionen auf. Für 1898 werden 25½ Millionen ins Budget aufgenommen. Der Referent betont, daß allein das Festungswesen 3 Millionen koste. Die Kommission ersucht den Bundesrat, die Ausgaben für die Festungen auf das Allernotwendigste zu beschränken. Jede neue Anlage sei ein fressendes Kapital und verursache alljährlich große Auslagen. Dr. Müri regt an, es möchten in Zukunft bei den Truppenzusammenzügen die großen Inspektionen wegfallen. Bundesrat Müller erwidert: „Ueber den Wert der Inspektionen bestehen verschiedene Ansichten. Er selbst habe früher nicht viel darauf gegeben, sei aber durch die Erfahrung anderer Ansicht geworden. Die Inspektionen seien im Reglement vorgesehen. Sie seien ein Prüfstein für den innern Halt und Wert einer Truppe. Beim letzten Truppenzusammenzug war es einfach nicht mehr möglich, die Inspektion abzustellen. Der strömende Regen begann morgens 3 Uhr und um 5 Uhr waren verschiedene Abteilungen schon auf dem Marsch. Uebrigens, wenn auch die Schwierigkeiten außerordentliche waren, gereichte der Tag den beteiligten Truppen zu großer Ehre.“ Mit der Reduktion des Postens Festungswerke um Fr. 30,000 (Streichung der Anlagen auf dem Foppahügel) wird das Militärdepartement genehmigt.

Finanz- und Zollverwaltung passiert ohne Diskussion.

Ueber das Eisenbahn- und Post-Departement referieren Dinkelmann und Nietlisbach. Beim Postwesen wünscht Heller Erhöhung der Reiseentschädigungen an das Personal der fahrenden Postbureaux. Bei der Telegraphenverwaltung macht Jäger aufmerksam auf ungesetzliche Zustände in den Besoldungen der Telegraphisten von Bureaux I. und II. Klasse. Bundesrat Hauser verspricht Abhülfe.

Martin referiert über das Departement für Handel-, Industrie und Landwirtschaft. Die Kommission stellt hier folgende Abänderungsanträge: 1. Erhöhung des Kredites für die Kleinviehzucht von Fr. 25,000 auf Fr. 31,000; 2. Erhöhung der Beiträge an die landwirtschaftlichen Vereine von Fr. 78,000 auf Fr. 79,000, und stellt verschiedene Bedingungen auf für die Gewährung des vom Bundesrate verlangten Kredites von Fr. 18,000 für das neu zu schaffende Bauernsekretariat. Forrer beantragt, die verlangte Summe als Beitrag an die Kosten des Bauernsekretariats zu bezeichnen. Hierauf wird abgebrochen.

Samstag, 11. Dez. (9—12 Uhr.) Die Diskussion über das Budget wird fortgesetzt. Nach längerer Diskussion werden endlich die Fr. 18,000 im Sinne des Antrages Forrer als Beitrag an die Kosten des Bauernsekretariats bewilligt. Damit ist das Budget mit Ausnahme der Postulate und des Besoldungsnachtrags erledigt.

Kommissionspräsident Heller erklärt auf eine Bemerkung von Kuntschen, daß die Besoldungsvorlage von der Kommission nach verschiedenen Richtungen ergänzt werde.

Es folgt das Traktandum: Postgebäude Zug. Die Kommission beantragt den verlangten Kredit Fr. 145,500 für Ankauf eines Bauplatzes zu bewilligen. Der Rat stimmt ohne Diskussion bei.

Die Wirtschaftskurse Maggi-Peter in Meggen und Fischer in Sursee werden zurückgezogen.

Montag, 13. Dez. (4—7 Uhr.) Vorab folgt die Genehmigung der Wahl des Herrn Conradin Zschokke, Aarau. Der Gewählte wird sofort beeidigt.

Ueber die Nachtragsbotschaft, betreffend Besoldungen der eidg. Beamten referiert Dr. Heller. In dem Verzeichnis sind die Beamten und Angestellten der Bundesverwaltung nebst Angabe der Besoldungsansätze und des Dienstein trittes aufgeführt, mit Ausnahme der Postbeamten und zwar einfach aus dem Grunde, weil deren Zahl 8000 übersteigt und somit das Verzeichnis viel zu groß geworden wäre.

Die Kommission betont, daß die Besoldungsansätze dem neuen Besoldungsgesetz entsprechen. Die Mehrausgaben betragen zirka 3 Millionen. Sie beantragt den bezüglichen Kredit zu genehmigen.

Nachdem noch Bundesrat Hauser des Näheren die Gesichtspunkte erörtert, wie der Bundesrat bei Festsetzung jeder einzelnen Erhöhung vorgegangen sei, wird das neue Besoldungs-Schema einstimmig genehmigt.

Hierauf kommen zur Behandlung die Budget-Postulate: 1. Daß vom Kredit für die Pferdezucht von Fr. 300,000 eine Summe von Fr. 50,000 für Förderung der Zucht des Zugpferdes zu verwenden und eine unabhängige Fachkommission zu ernennen sei; 2. daß pro 1898 eine Gewerbezählung zu veranstalten und über die wirtschaftlichen Zustände der Berufsarten Bericht und Antrag einzubringen sei. Postulat 1 wird zurückgezogen und Postulat 2 in etwas anderer Fassung angenommen.

— **Freisinnig-demokratische Partei der Schweiz.** Die Delegiertenversammlung vom letzten Sonntag in Bern war namentlich aus der Westschweiz zahlreich besucht. Der Appell ergab die Anwesenheit folgender Vertretungen: Zürich 35, Bern 52, Luzern 11, Freiburg 12, Solothurn 12, Baselstadt 6, Baselland 3, Schaffhausen 3, St. Gallen 9, Graubünden 10, Aargau 5 (O du herrliche Fusion!), Thurgau 3, Tessin 8, Waadt 25, Wallis 5, Neuenburg 19, Genf 11, zusammen 220 Delegierte. Die Westschweizer, wie die 10 Bündner Getreuen wurden von der ganzen Versammlung mit jubelnden Zurufen begrüßt.

An Stelle von Bundesrat Brenner und Nationalrat Schindler wurden in den Centralvorstand gewählt Ständerat Scherrer (Baselstadt) und Nationalrat Gallati (Glarus).

Die beiden Tagesreferenten Ständerat von Arx und Nationalrat Jordan-Martin entledigten sich ihrer Aufgabe in meisterhafter Weise. Ersterer prüfte mehr von allgemein wirtschaftlichen Erwägungen, letzterer vom Detail des Gesetzes aus, warum wir am Tage der Entscheidung mit aller Macht für die Verstaatlichung eintreten.

Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Delegiertenversammlung empfiehlt dem Schweizervolke die Vorlage betreffend Rückkauf der Eisenbahnen zur Annahme. Ueberzeugt, daß nicht allein Handel, Industrie und Gewerbe, wie die Landwirtschaft, sondern die Schweizerbürger in ihrer Gesamtheit daraus große Vorteile ziehen werden, empfehlen wir den Gesetzesentwurf zur Annahme.

Die Eisenbahnen sollen gleich den übrigen großen Verkehrsstraßen dem Staate, nicht weiter den Aktionären gehören, die in ihrer Großzahl im Auslande wohnen.

Für die Schweiz ist die möglichst rasche Erwerbung unserer Hauptbahnen und die Einführung eines einheitlichen billigen Betriebes zur wirtschaftlichen, im Interesse unserer Unabhängigkeit vom Auslande auch zur politischen Notwendigkeit geworden.

Mitbürger! Die Zeit ist gekommen, die Euch zu einer großen That aufruft. Wir hoffen, daß das Schweizervolk in der Wahrung seiner Interessen sich nicht werde beirren lassen und mit Freude und berechtigtem Selbstgefühl auf den Abstimmungstag werde zurückblicken können. Stehet ein, Mitbürger, für die Mehrung der Wohlfahrt, Ehre und Kraft unserer lieben Schweiz! Es lebe das Vaterland!“

— **Doppelbürgerrecht und Armenunterstützungspflicht.** Bekanntlich hat nach schweiz. Staatsrecht die Heimatgemeinde die Pflicht, den ihr angehörigen Bürger im Verarmungs- und Unterstützungsfalle bei sich aufzunehmen und ihm Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. In dieser Lage befand sich auch die appenzellische Gemeinde Heiden ihrem Ortsangehörigen Mathias B. gegenüber, der an seinem bisherigen Wohnorte Horgen krank und unterstützungsbedürftig und deshalb von den Behörden dieses Ortes in seine Heimatgemeinde spediert worden war. Da aber bis Ende Mai 1897 dessen Verpflegungskosten sich schon auf 1700 Fr. belaufen hatten, verlangte die Armenverwaltung von Heiden, daß die Stadt Genf, welcher B. gleichzeitig als Bürger angehört, an die Kosten einen angemessenen Beitrag leiste, da ihr dieselbe Unterhaltspflicht obliege wie der Gemeinde Heiden und sie ganz gut in die Lage hätte kommen können, dem B. ähnliche Aufnahme gewähren zu müssen, welchem Schicksal sie zufälligerweise nur deshalb entgangen sei, weil die Zürcher Behörden die Ueberführung B's noch dem näher gelegenen Heiden vorgezogen hätten. Das angerufene Bundesgericht, das anerkennen mußte, daß die Ansprüche Heidens auf Billigkeit beruhen, mußte dieselben gleichwohl abweisen, weil die Gemeinden des Kantons Genf kein eigenes Armengut besitzen, sondern der Kanton, sofern er einen unterstützungsbedürftigen Angehörigen bei sich aufzunehmen hat, die Obsorge für denselben dem Hospice général, einer milden Stiftung, überläßt, die weder dem Staat noch den Gemeinden angehört, sondern eine juristische Persönlichkeit, ein Vermögenssubjekt mit selbständiger Verwaltung für sich bildet und aus ihren Mitteln den Unterhalt solch bedürftiger Kantonsangehöriger bestreitet. Aus dieser eigenartigen Organisation der Genfer Armenpflege ergibt sich dann natürlicherweise, daß das Hospice général oder der Kanton Genf auch keinen Beitrag beanspruchen kann, wenn ihm irgend ein zwei Bürgerrechte besitzender Armengenössiger zugeführt wird, der in gleicher Weise auch in seinem zweiten Heimatkanton Anspruch auf Unterstützung erheben könnte.

— **Stauffacherin-Denkmal.** Man schreibt dem „Bund“, das Bildhauer Leu in Paris, ein Schweizer, Schöpfer des Budenbergdenkmals in Bern, an der Herstellung des Modells für die Stauffacher-Gruppe arbeitet, um dasselbe in nächster Zeit dem Frauenkomite Bern zu Handen des Initiativkomites Steinen zukommen zu lassen. Der Künstler hat in der Darstellung dieser Gruppe besondere Schwierigkeiten zu überwinden, um sowohl die ernste und gedrückte Stimmung des Mannes, als das vertrauensvolle Zureden der Frau zu wirkungsvollem Ausdruck zu bringen. Eine Aufgabe, welche der Kunst des Meisters würdig ist.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 13. Dez. Die Familie des am 23. Februar 1897 in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden verstorbenen Herrn Professor Mendelssohn-Bartholdy hat dieser Anstalt eine Schenkung von Fr. 3000 gemacht, um dadurch „der Dankbarkeit, die sie dem Hause, in welchem der Kranke eine freundliche Stätte gefunden, für alle Zeiten bewahren werde, ein kleines sichtbares Zeichen zu geben.“ Der Regierungsrat nimmt diese hochherzige Gabe unter wärmster Dankbezeugung an Frau Professor Mendelssohn-Bartholdy in Karlsruhe und ihre Kinder zu Handen des Schenkungsfonds der Anstalt entgegen.

Herr Bezirksarzt Schlatter in Zurzach ist aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung eingekommen. Diesem Gesuch wird unter bester Verdankung der geleisteten langjährigen Dienste entsprochen.

— **Aarau, den 17. Dezember 1897.** Der Wahlausschuß des Großen Rates hat heute die vom Großen Rat in seiner letzten Session niedergesetzten Kommissionen bestellt wie folgt:

Monopolisierung der Wasserkräfte des Kantons Aargau. Hr. Niggli, Rektor, Zofingen; Dofer, Fürsprech, Rheinfelden; Furter, Notar, Bremgarten; Gloor Gottlieb, Effingen; Hauenstein Hans, Zurzach; Hunziker-Biland, Küttigen; Kellersberger, Fürsprech, Baden; Lüthy-Lüthy, Schöftland; Marti, Oberst, Eichberg; Rüttimann Josef, Adwyl; Zumsteg Johann, Mettau.

Regulierung der staatlichen Subventionierung von Nebenbahnen. Hrn. Künzli, Oberst, Ryken; Bruggisser Oskar, Wohlen; Brunner Fried., Rheinfelden; Erismann Max, Brestenberg; Fleiner Hans, Aarau; Frey Eduard, Ob.-Endingen; Giger Alois, Sins; Jäger Josef, Baden; Karrer-Rohs, U.-Kulm; Schmid Josef, Gipf-Ob.-Frick; Dr. Siegrist Hans, Brugg.

Dekret über die Verteilung der Mehrkosten der Sisselnkorrektion. Hrn. Graf J. R. Küttigen; Kern Samuel, Villigen; Lehner, Fürsprech, Baden; Marti-Sulzer, Frick; Meier, Fürsprech, Villmergen.

Eingabe der Komitee für die Straßenbahnen Aarau-Schöftland, Aarau-Menziken, Frick-Aarau und Wittnau-Frick. Hrn. Zschokke C., Ingenieur, Aarau; Binkert, Fürsprech, Baden; Gamper Alfred, Möhlin; Honegger

Heinrich, Bremgarten; Nietlispach Jakob, Winterschwyl; Schmidt Max, Aarau; Suter Robert, Lenzburg.

Beschwerde der Gesellschaft der Wasserwerkbesitzer an der Suhre betr. die Festsetzung der Wasserrechtszinse. Hrn. Bächli, Ingenieur, Buchs; Eggspühler, Ger.-Präs., Zurzach; Hauser Heinrich, Bruga; Keller Hermann, Niederlenz; Rahm Jakob, Aarburg; Reimann Johann, Wölflinswyl; Schneider Friedrich, Kirchdorf.

Vorlage betr. Neufestsetzung der Zeugengebühren in Untersuchungs- und Strafsachen. Hrn. Schibler Oskar, Ob.-Kulm; Amsler, Notar, Schinznach; Baumer Emil, Rheinfelden; Bugmann Johann, Döttingen; Wilhelm Fried., Safenwyl.

Ersatzwahl in die Kommission für die Civilprozeßordnung. Hr. Fürsprech Kurz in Aarau.

— **Böse Gepflogenheiten.** Es scheint nachgerade bei einem Teil der schweiz. Presse zum guten Ton zu gehören, gegen irgend Jemanden gerichtete Besudelungen aufzunehmen, ohne denselben nachher Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, nachdem sich die Haltlosigkeit der anklägerischen Behauptungen herausgestellt hat. Was wir hier sagen, wird durch die Haltung einer Reihe von Schweizerzeitungen im „Falle Bircher" bestätigt. Vorab die Merkurstochter in Zürich, die „N. Z. Z.", brachte einen Schauerbericht über eine in Thun vorgekommene Tierquälerei bei Schießversuchen mit Shrapnelkugeln, der sich bei der amtlichen Untersuchung als ein Lügengewebe ersten Ranges herausstellte. Andere Blätter, welche sich gerne als die seriösen und „angesehensten" aufspielen, hornten gedankenlos nach oder logen womöglich noch etwas hinzu und machten mit ihren Entrüstungsfanfaren öffentliche Meinung, der man in Bern nachgeben zu müssen glaubte.

Wir haben über diese Nachgiebigkeit unsere Ansicht unzweideutig geäußert und wir halten die Bestrafung des Herrn Oberstkorpsarzt Bircher noch heute als eine Ungerechtigkeit, begangen in der Konzession an die künstlich gemachte und systematisch geschürte „öffentliche Meinung". Es stellt sich nachgerade heraus, daß diese nur in einigen Köpfen und in einigen Redaktionsbuden bestund, in welchen man es nicht über sich zu bringen vermag, der Wahrheit die Ehre zu geben, resp. dem so ungerecht Angegriffenen die verdiente Satisfaktion zu erteilen. Das ist es eben, was wir böse Gepflogenheiten nennen. Diese grenzen hart an jene Korruption, der wir in gewissen monarchischen Speichelleckerorganen so oft begegnen. Kein einziges jener Blätter, welche die Besudelung der auf Grund ihrer Denunziation bestraften Offiziere aufnahmen, läßt sich herbei, die Beschwerde des Herrn Dr. Bircher zu publizieren, welche den aktenmäßigen Verlauf der Schießversuche darstellt. Die „Schw. Fr. Pr.", in welche die Abschrift des Aktenstückes durch eine niederträchtige Indiskretion und Vertrauensmißbrauch gelangt ist, müssen wir ausnehmen, obschon die Veröffentlichung dort nicht einer freundlichen Absicht entsprungen, sondern vielmehr jenem wenig noblen journalistischen Trick, welcher unwillkürlich an Esaus Linsengericht erinnert.

Indem wir uns vorbehalten, die Beschwerde des Hrn. Bircher ebenfalls zum Abdruck zu bringen, schließen wir uns für heute den „Aarg. Nachr." an, welche sagen, derselbe sei genötigt worden, „sich in die Oeffentlichkeit zu flüchten", nachdem ihm sein Recht vom Bundesrat verschaltet worden. Und wir glauben, er habe sich vor dem Urteil derselben nicht zu fürchten, denn im Volke draußen hat die Wissenschaft im Dienste der Humanität schließlich noch immer mehr Anerkennung gefunden, als man da vermeint, wo purrer Neid und persönliche Manczine das Regiment führen. Wenn uns schlichte Leute aus dem Volke erzählen, wie sehr man sich in ihren Kreisen über den tendenziösen Lärm der Tierschutzhuseler mopirt habe, so beweist das genug. Und wenn man sich mit Recht in bürgerlichen Sphären darüber wundert, mit welcher Indifferenz in höhern militärischen Kreisen jener blutige Hohn behandelt wird, daß der unter Narkose (völlige Betäubung) beschossene Gaul mindestens so viel Arbeit gethan habe als ein Dutzend Obersten, so beugt das wiederum sehr viel. Es beweist u. a., daß man nicht den Mut hat, zu prinzipiellen Fragen offen und ehrlich Stellung zu nehmen, daß man sich gerne nach oben „anlehnt", insonderheit wenn eine gewisse Bise weht, wie im schweiz. Vierfußhandel, wo die Justiz sich ähnlich wie im französischen Dreifußhandel vor ihrem eigenen Schatten fürchtet; wo eine bekannte geschäftige Oberstenpresse die Schadenfreude und die schiefgewickelte militärherrliche Autorität mit schönen Phrasen über Tierschutz und Humanität drapiert, als ob dieselben nicht besser am Platze wären, wo es sich wie z. B. in Truppenzusammenzügen und Injektionen um wirkliche Pferdeschinderei handelt, von den Menschen nicht zu reden, denn ein schöner Gaul ist ja mehr wert als ein — Soldat, etwa der einzige Ernährer seiner Familie oder der Eltern. — O, wir haben es herrlich weit gebracht im Zeitalter der Humanitätshyperdusselei!

— **Die römische Kirche und das Handwerk.** Am Fest Mariä Empfängnis wurde laut „Botschaft" in Muri die in einem Teil des Klosters neu errichtete „Salesianische Anstalt" eröffnet. Domherr Nietlispach benedicierte im Auftrag des Bischofes die Hauskapelle und das Haus, woran sich ein Gottesdienst schloß. Der Feier wohnten bei die Geistlichkeit und die Behörden von Muri. Auch die Bezirksbehörden waren vertreten. — Möge, schließt die bezügliche Korrespondenz, diese Anstalt, die die erste salesianische Niederlassung ist in der Schweiz und Deutschland, Gottes reicher Segen begleiten. Sie soll ja eine Pflanzstätte guter christlicher Handwerker werden. Es ist eine der schönsten Aufgaben der salesianischen Gesellschaft durch Heranbildung guter tüchtiger Handwerker auf christlicher Grundlage, das Handwerk wiederum zu heben. Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Anstalt der christlichen Wohlthätigkeit aufs angelegenlichste empfehlen." —

Das Letztere wird wohl die Hauptsache und die „christliche Grundlage" zur Hebung des Handwerks Mittel zum Zweck der römischen Propaganda sein. Unsere Handwerker werden erstaunt sein, zu vernehmen, daß ihr Gewerbe infolge ihrer Entchristlichung gesunken ist! —

— **Zum Eisenbahnraub in Frick.** Nach den neuesten Forschungen hat der Urheber des Eisenbahnraubs bei Frick den Weg nach dem Dorfe Wittnau eingeschlagen und hier dem Weg nach dem Baselbiet, nach Rothenfluh, nachgefragt. Im Bad in Rothenfluh hat er sich denn auch leiblich gestärkt und geäußert, er wolle einen neuen Kragen kaufen. Mittags kurz vor 12 Uhr erschien er dann in Gelterkinden und hat sich wirklich hier in einer Mercerieshandlung neu ausstaffiert, indem er Kragen und Manschetten kaufte. Hier fragte er auch nach einem Coiffeur und bei diesem nach Abgang des Zuges nach Sissach. Nach Zeugenaussagen ist er wirklich mit dem Zug 12 Uhr 30 in Gelterkinden weggefahren; doch da hier gerade Jahrmarkt war, konnte seine Spur nicht weiter verfolgt werden, indem an diesem Tage starker Verkehr war. Der Betreffende ist ein Bierziger, über mittelgroß, korpulent, trägt marineblauen Anzug (Beston), ziemlich abgetragenen schwarzen Ueberzieher, schwarzen steifen Filzhut, Stehkragen Nr. 45, Manschetten Nr. 26, schwarzen Schnurrbart und dito schwaches Haupthaar, hat eine Narbe auf der Nase, wie von einer Brille herrührend, und hat ein eigentümliches Zucken im Gesicht. Nach der Sprache zu schließen, muß derselbe ein Ostschweizer sein. Der gestohlene Betrag soll nicht ganz 1000 Fr. betragen.

— **Bezirk Kulm.** Die Volksversammlung in Zezwyl stellte als Bezirksrichterkandidat Herrn Eichenberger, Gerichtsersatzmann in Beinwyl auf. Damit ist das Prinzip anerkannt, daß den Gemeinden des Seethales eine Vertretung im Bezirksgericht gebühre.

— **Bez. Kulm.** (Eingesandt.) Die Versammlung vom letzten Sonntag im Gasthaus „z. Bären" in Zezwyl zur Besprechung der Bezirksrichterwahl war von gut 140 Mann besucht.

Es erfolgten drei Vorschläge. Herr Adolf Eichenberger, Gerichts-Ersatzmann in Beinwyl wurde aus dieser Gemeinde warm als Richter empfohlen, während von Leutwyl aus Herr J. Aeschbach, alt Großrat empfohlen wurde.

Von drei Seiten sodann ist Herr Gerichtsersatzmann Jb. Vogt, Großrat in Gontenschwyl als Richter empfohlen worden.

Von allen Seiten wurde die Tüchtigkeit der beiden Suppleanten anerkannt. Von einer Seite wurde dann aber namentlich auf die Erfahrungen des Herrn Vogt hingewiesen, die er sich während 10 Jahren als Gerichtssuppleant gesammelt hat und es wurde betont, daß es ein Gebot der Billigkeit sei den ältern Ersatzmann vorrücken zu lassen.

In der Abstimmung machte Herr Vogt freilich etwas weniger Stimmen als Herr A. Eichenberger, Allein dies ist zum größten Teile dem Umstande zuzuschreiben, daß Beinwyl in sehr großer Zahl vertreten war und geschlossen für seinen Kandidaten stimmte, während z. B. aus der großen Gemeinde Gontenschwyl, wo Herr Vogt gewiß einstimmig gewählt wird, nur etwa drei oder vier Vertreter anwesend waren.

Ebenso sind die unteren Thalgemeinden und der Kreis Schöftland, wo Herr Vogt ohne Zweifel ein großes Mehr erhält, nur durch einige wenige Persönlichkeiten vertreten gewesen.

Ueberdies ist noch zu erwähnen, daß ein Teil der Anwesenden sich der Stimmabgabe ganz enthalten hat.

Es wäre nicht recht, wenn Herr Vogt nicht gewählt würde. Das Amt gehört ihm, da er ein tüchtiger Richter ist und ja viel länger als Ersatzmann amtet. Erfüllen wir daher am Sonntag eine Ehrenpflicht, indem wir auf unsere Stimmkarte schreiben: **Jb. Vogt**, Gerichtsersatzmann in Gontenschwyl.

— **Kupperswyl.** (Korr.) Der bekannte nunmehr nach Zürich gewählte Herr Pfarrer Pflüger von Dußnang wird Donnerstag den 16. Dezember im hiesigen Einwohnerverein einen Vortrag halten über „Das Wesen der sozialen Frage."

— **Frickthal.** Ehrenmeldung. Der letzthin in Frick verstorbene Fridolin Benz hat sich mit seinem Testament ein ehrendes Andenken gesichert. Neben mehreren Vermächtnissen an Privatpersonen, die ihm im Leben nahe gestanden, vermachte er Fr. 1400 der Kirche in Aarau, Fr. 1000 der Bezirksschule Frick, Fr. 1000 dem Armenerziehungsverein Laufenburg, Fr. 1000 dem Kantonsspital Aarau, das neue Haus als Sitz den Krankenschwestern in Frick und Fr. 2000 als Fond für die Krankenschwestern. Der Rest des Vermögens ist immerhin noch bedeutend und fällt den gesetzlichen Erben zu, von denen viele in dürftigen Verhältnissen leben.

Kantone.

Basel. Vakante Lehrstellen. An der Primarschule in Kleinhüningen bei Basel sind auf Beginn des nächsten Schuljahres (Ende April 1898) mehrere Stellen für Lehrer zu besetzen. Die Gewählten müssen im Dorfe selbst Wohnung nehmen. Besoldung wie in der Stadt Basel: 90—120 Fr. für die jährliche Unterrichtsstunde. Mutmaßliche Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden: 32. Alterszulage: 400 Fr. nach 10, 500 Fr. nach 15 Dienstjahren. Die Pensionsberechtigung ist gesetzlich geregelt. Anmeldungen sind bis zum 28. Dezember dem Schulinspektor Herrn Tuchschmid einzureichen.

Bern. Aus Grindelwald wird berichtet: Letzten Sonntag wollte ein beim Unternehmer Bottini in Arbeit stehender Italiener, namens Mathias Porta, von Grindelwald aus einen Kameraden, der an der Jungfraubahn arbeitet, besuchen. Da er in den nächsten Tagen nicht wieder zurückkam, glaubte der Unternehmer, er sei bei der Jungfraubahn in Arbeit getreten, bis von der kleinen Scheidegg berichtet wurde, der betreffende Arbeiter sei nicht erschienen. Es mußte ihm also ein Unglück zugestoßen sein. In der That fanden 3 Arbeiter der Jungfraubahn den Verunglückten erfroren und brachten ihn gestern ins Dorf. Derselbe war obenher Alpiglen von der Nacht überrascht worden und kehrte auf der Linie der Wengernalpbahn wieder zurück, wobei er, kaum eine Viertelstunde vom nächsten Wohnhause entfernt, vom Damm herunter in den hohen Schnee rutschte, dort liegen blieb, und der Kälte zum Opfer fiel.

— Im Alter von 100 Jahren 5 Monaten ist Sonntag den 12. ds. zu Bern die älteste Bürgerin, Frau Henriette v. Tscharner, Witwe des Bildhauers v. Tscharner, gestorben.

Freiburg. Von der Kapuzinernuniversität. Infolge von Mißhelligkeit im Schoße des Lehrkörpers der hiesigen Universität einerseits und zwischen der Regierung und den deutschen Professoren andererseits haben sämtliche deutschen Professoren, 9 an der Zahl, ihre Demission eingereicht.

Graubünden. Die „Engadiner Post" berichtet über die durch Gletschermessungen festgestellten Gletscherbewegungen: Es bewegte sich vom Oktober 1894 bis 1895 der Fornogletscher 24 Meter, Roseggletscher 17 Meter, Morteratschgletscher 36,8 Meter, Pizgnogletscher 30 Meter, Palügletscher 24,5 Meter. Mit Ausnahme des Roseggletschers, der es in zwei Jahren nur um drei Meter weiter brachte, scheinen alle übrigen zur Rückschrittspartei übergehen zu wollen.

Schaffhausen. Anzeige Seelengröße legt eine arme Bahnwärtersfrau der Nordostbahn an den Tag. Sonntag Abend, den 28. November, übernahm, wie jeden Abend, die Frau des Streckenwärters Manz den Dienst ihres Mannes auf der Linie der Nordostbahn im sog. Steinbruch bei Schaffhausen. Während sie nun ihren Dienstobliegenheiten nachkam, gewahrte sie, um 9 Uhr 25 Minuten, daß in dem von ihr nebst vier anderen Familien bewohnten Hause Feuer ausgebrochen sei. Zu gleicher Zeit war auch der Zug Nr. 229 von Eglisau, der um 9 Uhr 34 in Schaffhausen eintrifft, fällig. Entweder mußte sie nun ihren Posten bei einem streng begangenen Uebergang verlassen und so fremder Leute Leben bei Annäherung des Zuges gefährden, oder ihr Mann und Kind, die, wie sie wußte, sich zur Ruhe begeben hatten, ihrem Schicksal überlassen. Sie entschied sich für das Letztere und setzte somit das Leben ihrer Lieben ein, für die Pflichttreue resp. das Leben fremder, den Uebergang passierender Personen. Obwohl Manz seine Mobilien versichert hatte, und er und sein Kind sich retten konnten, ist dennoch empfindlicher Schaden für die schwergeprüfte Familie unausbleiblich.

Solothurn. In Solothurn starb am 10. Dezember beinahe 84 Jahre alt, der bekannte Schriftsteller Alfred Hartmann (geboren am 1. Januar 1814 im Schloß Thunstetten bei Langenthal), der geist- und gemütvolle Verfasser der „Kiltabendgeschichten" und anderer das schweizerische Volksleben in vortrefflicher Weise schildernder Novellen, sowie mehrere Romane und der „Galerie berühmter Schweizer." Von 1845—1875 redigierte er auch den „Postheiri", das bekannte politische Witzblatt.

Zürich. An der Universität sind im laufenden Semester 713 Studierende immatrikuliert. Davon sind 333 Ausländer und 380 Schweizer. Von diesen letztern sind aus dem Kanton Zürich 162, aus dem Thurgau 35, aus St. Gallen 33, aus Aargau 27, aus Graubünden 19, aus Luzern 16, Glarus weist 12 und Bern 11 auf. Die übrigen Kantone sind je mit weniger als 10 vertreten; gar nicht vertreten allein ist der Kanton Genf. Was die auswärtigen Staaten betrifft, so kommt die größte Zahl Studierender aus Rußland, nämlich 135, worunter 91 weibliche sich befinden. Deutschland kommt mit 97 (darunter 34 Damen) in zweiter, Oesterreich-Ungarn mit 36 (10 Damen) an dritter Stelle. Die größte Zahl von Studierenden gehört der medizinischen Fakultät an und zwar 353, also beinahe die Hälfte der gesamten Studentenschaft. Unter den Studierenden der Medizin sind mehr als die Hälfte Damen. Die philosophische Fakultät zeigt 269 Angehörige, darunter 42 Damen, die juristische 75 (3 Damen), die theologische 16. Die theologische Fakultät besitzt für diese 16 Studenten 11 Dozenten, die staatswirtschaftliche hat deren 10, die medizinische 32, die philosophische 58.

Ausland.

Deutschland. Der Kaiser soll befohlen haben, daß aus sämtlichen Armeekorps „Freiwillige" von der Infanterie und Feldartillerie in Gesamtstärke von 1000 Mann nach China entsandt werden sollen. Die in Frage kommenden Mannschaften müssen völlig ausgebildet sein, also mindestens ein Jahr gedient haben. In Wilhelmshafen erfolgt die Einkleidung der Freiwilligen als Marine-Soldaten. Zur Führung der Mannschaften ist eine entsprechende Zahl Offiziere und Unteroffiziere kommandiert worden.

— Die Gesetzesvorlage betreffend Entschädigung unschuldig Verurteilter bestimmt im Wesentlichen, daß Personen, die im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen oder in Anwendung eines mildernen Strafgesetzes mit einer geringeren Strafe belegt werden, Entschädigung aus der Staatskasse verlangen können, wenn die frühere Strafe ganz oder teilweise gegen sie vollstreckt worden ist. Das Verfahren muß die Unschuld des Verurteilten bezüglich der ihm zur Last gelegten That oder bezüglich eines die Anwendung eines schweren Strafgesetzes begründenden Umstandes ergeben haben. Außer dem Verurteilten haben Diejenigen, denen gegenüber er kraft Gesetzes unterhaltspflichtig war, Anspruch auf Entschädigung.

Frankreich. In Paris vermißte man seit längerer Zeit den Kassendiener einer Bank. Ein des Mordes verdächtiges Ehepaar wurde verhaftet und es hat nach längerem Leugnen gestanden, den Boten, einen Familienvater, als er ihnen einen Wechsel zum Einlösen vorlegte, erschlagen und ihn seiner Barschaft von 27,000 Fr. beraubt zu haben. Den Leichnam hätten sie in einem kleinen Koaksofen stückweise vollständig verbrannt.

— Die Gemeinde Bellefonds bei Bordeaux im Kanton Taron, Departement Gironde ist vom Katholizismus zum Protestantismus übergetreten. Den Anlaß dazu gaben Chicancen des Erzbischofs.

England Wie tiefe Wunden der Strike und die Arbeitssperre der britischen Maschinenindustrie geschlagen haben, erhellt aus dem Ausweis des britischen Handelsamtes für November. Gegen den gleichen Monat des Jahres 1896 hat in diesem Jahre die Maschinenausfuhr um 207,963 Pfd. Sterling abgenommen. Die deutsche Maschinenausfuhr im letzten Monat dagegen hat, verglichen mit November 1896, um 475,000 Pfd. Strl. zugenommen.

Spanien. Ohnmächtiges Geheul. In einer Versammlung der neuen liberal-konservativen Partei griff Romero Robledo vor 6000 Anwesenden den Marschall Campos heftig an. Als er auf General Weyler zu sprechen kam, brach die Versammlung in lauten Beifall aus. Romero Robledo sagte u. a.: Die Konservativen sind allein im stande, die Arbeit der National-Produktion zu verteidigen. Die Liberalen sind verantwortlich für die Kriege und das Unglück des Vaterlandes. Auch auf die Presse fällt die Schuld am Unglück des Vaterlandes; denn sie verbreitete den Glauben, die Vereinigten Staaten seien eine grausame Nation. Die Regierung trägt die Schuld für die ungenügende Stärke in der Armee. Die Autonomie ist ein Staatsstreich, für welchen das entrüstete Volk Rechenschaft fordern wird. Die Botschaft Mac Kinleys ist für uns eine Schmach. Die Liberalen untergraben die Ehre des Vaterlandes. Unser Heer ist in fremden Händen; aber die Konservativen wachen über daßselbe, und sie sind bereit, Weyler zu unterstützen." —

„Onkel Sam" aber denkt: Komm' und hole sie!

— Eine Anfang November vorgenommene Truppenzählung auf Kuba bestätigt alle Gerüchte von den ungeheuren Verlusten der Spanier. Von den 200,000 Mann, die nach der Insel gesandt wurden, sind noch 115,000 vorhanden. Die andern liegen im Innern begraben, starben in den Spitälern oder wurden sterbenskrank nach Spanien zurückgeschickt und teils unterwegs ins Meer gesenkt, teils in siechem Zustand nach ihren Dörfern befördert. 85,000 Mann hat der Krieg verschlungen! Und von jenen 115,000 Mann liegen auch schon wieder 27,000 krank darnieder, so daß thatsächlich nur noch 88,000 Mann zur Verfügung stehen, und zu Operationszwecken also höchstens 50,000 Mann! Schauererregend ist bekanntlich auch, was über die Abnahme der Civilbevölkerung berichtet wird.

Wir machen unsere Leser anmit auf die Beilage des Herrn **Friedr. Golliez** in Murten zum heutigen Blatte aufmerksam.

Die Expedition.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

vom 11. Dezember 1897.

Benefiz. Inventarit. Inruh. Burkhard, Viktor, von Fislibach. — Eckert, Fridolin, Zimmermann, von Leibstadt. Eingaben 12. Januar.

Konkurs-Eröffnungen. Muri. Miniger-Stutz, Jakob, Krämer und Landwirt in Dorf-Muri. Anfechtung 23. Dez. **Zofingen.** Bolzhardt-Schneider, Ulrich, Uhrenreisenbildhauer in Brittnau. Anfechtung 21. Dezember.

Konkurs-Einstellung. Fürsich, Wöhrer Karl, von Bibern Kts. Schaffhausen. Kaufmann in Zürich IV, Oberstraß.

Fruchtlos Gepfändete Inrn. Müller, Jakob, Taglöhner, von Unterkulm, in Muhen wohnhaft gewesen. — Stirnemann-Schweizer Jakob, Johannesen. — Gautschi-Gottlieb Rudolfs, Schmied. Beide von Gränichen. **Lenzburg.** Moos Jakob, Gießer in Enneltzhaden. **Muri.** Schmid, Johann Maurer, von Dietwyl, in Abtwyl. **Zofingen.** Blum, Rudolf, Jakobs Landarbeiter. — Fuhrmann geb. Hafer, Maria — Tschumper, Rudolf Taglöhner. — Strub-Brodbeck, Emil — Kaufmann, Fritz, Fabrikarbeiter. Alle in Zofingen. — Grober, Otto Ulrichs, Schusters in Dottenwyl.

Stellengesuchschreibung. Kanzleigehülfe bei der Justiz-, Polizei-, und Sanitätsdirektion. Anmeldungen 20. Dez. — Oberschule Dietwyl. Besoldung Fr. 1200, Anmeldungen 21. Dez. — Unterschul-Gebenstorf. Besoldung Fr. 1200. Unter- u. Mittelschule Unterkulm. Besoldung je Fr. 1200 bis Fr. 1300. — Hülfslehrer an der Bezirksschule Kulm für Turnen. Besoldung Fr. 150. — Hülfslehrer an der Bezirksschule Reinach für Turnen. Besoldung Fr. 180 bis Fr. 200. Arbeitsschule Aarau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 25. Dez. — Gesamtschule und Arbeitsschule Sisslisdorf. Besoldung Fr. 1200, bezw. Fr. 1050. Bezirksschule Bergenschwyl. Besoldung Fr. 100. Anmeldungen 31 Dezember. — Zweiter Assistenzarzt an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 1200 nebst freier Station. Anmeldungen 24. Dezember.

Zur gef. Notiz.

Dieser Tage geht die **zweite Nachnahme** an jene Abonnenten ab, welche die erste Nachnahme nicht eingelöst haben.

Die Expedition.

Achtung!

Eine große Partie **Jacquard-Decken**

(Qualität extra)

Fr. 8. 50 per Stück (reeller Wert Fr. 12. 50)

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

Telephon. **R. Codoni-Dressler**

3170] zum „Hohen Haus", Rainstraße, Aarau.

Große Auswahl in dürrem Schweinefleisch:

Versandt prompt — Telephon

Hinter-Schinken
Vorder-Schinken
Bündeli-Hammli von 1 Kilo an
Schüfeli
Rippli
Lümmeli
Fetten und magern Speck

Für Wirte über die Festtage zum ausschieben

mild gesalzen — hiesige Ware — eigene Schlachtung

empfiehlt bestens

A. Gamper, Metzger & Wurster in **Aarau.**

3258]

Wegen vollständiger

Aenderung meines Lagers

erlasse sämtliche

Pelz-Waren

zu äußerst billigen Preisen.

So lange **Fellvorrat** führe Bestellungen aller Art auf's Beste aus.

Fabrikation von

Herren- & Damen-Mäntel nach Maß.

V. Sernatinger

Vordere Vorstadt 87 — **Aarau** — Vordere Vorstadt 87.

Körbe.

Zweideckelkörbe, Kinderstrickkörbchen in schönster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens.

Bestellungen jeder Art Körbe und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

J. Lüthy, Korbmacher, im **Hard** zu **Holziken.**

Todtenbouquets, Kränze & Palmen, Blechkränze

von **Fr. 2.** — bis **Fr. 30.** —, sowie

Leichenkleider & Sargkissen

empfiehlt

M. Matter-Fæs,

Schmiedgasse, **Aarau.**

In Köllken

kauft man garantiert reinschmeckenden grünen

Campinas Kaffee

à **70** und **80 Cts.** per ½ Kilo, bei **Gottfr. Roth**, Negotiant.

Verkostgeldung.

Die Armenpflege Schöftland wünscht einen ca. 13 Jahre alten, heitern **Knaben** an rechtschaffene Pflegeeltern zu **verkostgelden.**

Anmeldungen bis 21. dies an

3274] **J. Müller**, Armenpfleger.

Ueberraschend

für **Frauen** jeden Standes ist der kl.

Frauen-Kalender

von **Zimmer's Verlag** in **Zürich** II.

Preis 50 Cts., verschlossen. (K690Z)

Hafer & Mais

in verschiedenen Sorten verkauft

3047) **Lagerhaus Aarau.**

Orange,

Citronen, Weinbeeren, Rosinen, Mandeln

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Enormer-Kaffee-Abschlag.

5 Kg.	Kaffee, kräftig u. reinschmeckt	Fr.	5.60
5 „	„ feinst, kräftig	„	6 80
5 „	„ extrafein u. kräftig	„	8.40
5 „	„ gelb, großbohnig	„	9 10
5	„ ächt Perlkaffee, hochf.	„	9.80

(H57370) **J. Winiger, Joung** und **J. Winiger** i. Billig-Laden, **Kappersmyl.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Zu kaufen gesucht:

2 guterhaltene **Fuhrgeschirre,**
1 **Chaisengeschirr** und
1 **Reitwagen.**

Auskunft bei der Expedition. 3194

Arbeiterfamilien

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Schuhfabrik

C. F. Bally Söhne
in **Schöftland.**

Neue, praktisch eingerichtete Wohnungen stehen zur Verfügung. (3221

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Huf-** und **Wagenschmiederei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [3266

Ein intelligentes Mädchen

findet sofort Stelle für Küche und Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition. [8165

Wochenmarkt in Aarau
vom 11. Dez. 1897.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 9. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsliöhl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chrsen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., — bis — Höde — Cts.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das von der Gemeinde **Kirchleerau** zum Verkauf ausgeschriebene **Bauholz** sind per m³ **Fr. 25** geboten worden.

Mehrgebote nimmt bis **Freitag den 17. Dezember,** abends 8 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Kirchleerau, 13. Dezember 1897.

3262) **Sl. Baumberger,** Gemeindeförster.

Pfand-Steigerung.

Im Büreau des **Betreibungsamtes Kölliken** wird am **Freitag den 17. Dez. 1897,** nachmittags 3 Uhr, eine **Tret-Nähmaschine** „Gritzner" an öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

3255) **Betreibungsamt Kölliken.**

Nützliches Festgeschenk!

Nähmaschine „Singer" mit Hand- oder Fussbetrieb.

Praktisches Geschenk!

Maschine mit Central Spuhle (Schweizer Patent Nr. 2675).

Angenehmes Geschenk!

für die Familie wegen ihrem stillen Gang, ihrer Einfachheit.

Unentbehrliches Werkzeug!

für den Arbeiter und die Arbeiterin infolge ihrer Schnelligkeit und Dauerhaftigkeit.

Zahlbar in Raten!

monatlich oder wöchentlich, oder mit hohem Sconto bei Baarzahlung.

Einziges Haus in Aarau

Kronengasse.

Für Hafner und Ziegler

zu verkaufen:

Schöner, blauer Lett.

Weil nicht weit vom Bahnhof Brugg entfernt, kann er auch per Bahn spediert werden.

3275] **R. Urech,** Wirt in der **Reutenen** bei **Brugg.**

Auf Abbruch zu verkaufen

die ehemalige Cigarrenfabrik z. „**Dreistein**" in Schöftland.

Kaufsliebhaber belieben sich an das **Baubüreau** der Herren **C. F. Bally Söhne** in **Schönenwerd** oder an Hrn. **E. Zähner** in **Schöftland** zu wenden, allwo die nähern Bedingungen zu erfahren sind.

Der Abbruch soll nach Neujahr geschehen.

Telephon. **Velo-Handlung** Telephon

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt als passende Festgeschenke:

Fahrräder

für Herren und Damen.

Schweizer-Fabrikat „Bacillsk", Basel.

Einzige Vertretung für Aarau und Umgebung.

Alle Velo werden umgetauscht.

Lernen gratis!

Indem diese Velo in technischer Beziehung aufs feinste gearbeitet sind, übertreffen sie an Solidität, leichtem, ruhigem Gang und Eleganz alle andern. — Schriftliche Garantie. — Prospekte gratis und franko. — **Eigene, besteingerichtete Reparaturwerkstätte.** [3244

Gelenk-Rheumatismus.

Ungefähr 1½ Jahre habe ich an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit **Anschwellung** und **Steifigkeit** hauptsächlich in den **Füßen, Beinen, Hüften** und **Achseln** gelitten. 23 Wochen lang war ich bettlägerig und konnte kaum ein Glied rühren. Die Schmerzen waren nicht zum Aushalten, so daß ich ganze Nächte aus Verzweiflung geschrieen habe. Wohl 50 verschiedene Anwendungen und Kuren habe ich gemacht, nach denen es nur schlimmer wurde. Auf Anraten von Bekannten habe ich mich schließlich der **Privat-Poliklinik** in **Glarus** anvertraut. Der Erfolg der von dieser Anstalt eingeleiteten brieflichen Behandlung war ein wunderbarer. Die Schmerzen und Anschwellung nahmen allmälig ab; ich konnte nach und nach meine Glieder wieder gebrauchen und ohne Stock gehen. Jetzt bin ich vollständig schmerzfrei und geheilt; ich kann stundenweit über Berg und Thal laufen und arbeite wieder ohne Beschwerden. Es hätte niemand geglaubt, daß ich wieder so geheilt werden könnte; es ist nur schade, daß ich mich nicht früher an die „Privat-Poliklinik" in Glarus gewandt habe. — Ortsbehörde: Bergli bei Trubschachen, Kts. Bern, den 9. November 1896. Christian Mumenthaler. Obstehende Unterschrift des Christ. Mumenthaler ist ächt. Test. Langnau, den 9. Novbr. 1896. J. J. Schär, Notar des Kts. Bern.

Adresse: „**Privat-Poliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Prima Semmelmehl

à **22** und **21 Cts.** per ½ Kilo empfiehlt die

3264] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Anzeige!

In der obern Mühle in Suhr wird **Korn** und **Hafer** gebrochen à **50 Cts.** per Sack. Auf Wunsch kann darauf gewartet werden. [3273

Weihnachtsbitte.

Die Christbaumfeier der Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof findet dieses Jahr **Mittwoch den 22. Dezember, nachmittags 2½ Uhr** statt.

Die Anstalt zählt gegenwärtig 16 Knaben und 22 Mädchen.

An Freunde und Gönner derselben ergeht hiemit die bescheidene Bitte, wiederum unsere Aermsten unter den Armen in der kommenden Festzeit nicht zu vergessen. Allfällige Weihnachtsgaben in Bar oder Naturalien, welche mit wärmstem Danke und einem herzlichen Vergelts Gott! entgegengenommen werden, wolle man gefl. an folgende Mitglieder der Christbaumkommission abgeben: Frau Pfarrer **Ischokke**, die Herren **Gisi von Arx**, Stadtrat **Jak. Herz** und Vorsteher **Fritschi**.

Direktion der Taubstummenanstalt Aarau.

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis **Weihnachten** von **vormittags 9 Uhr** bis **nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

Gysi & Comp. **G. Wolfsgruber.**

Aarau. [3036

Säg- u. Bauholz-Steigerung

Der **Gemeinderat** von **Gränichen** bringt **Dienstag den 21. Dez.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli" (Bad)** daselbst an öffentliche Steigerung:

150 Säg- & Bautannen mit ca. 220 m³.
130 Säg- & Bautannen „ „ 250 „
80 Säg- & Bautannen „ „ 127 „

Zur Vorweisung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Gränichen, 8. Dezember 1897.

3225) **Alb. Suter,** Förster.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle mein großes Lager in:

Divans, Canapees,
Fauteuils, Stühlen,
aufgerüsteten Betten,
Buffets, Kommoden,
Herren- und Damenschreibtischen,
Spiegeln.
Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstoren.

Aarau, Adelbändli 173 **A. Scheibler** **Aarau,** Adelbändli 173

Bettfedern und Flaum,
große Auswahl.

Prima Wienermöbel.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Siegrist,** Wächter in **Schloßrued** und **Mithafte** bringen **Donnerstag den 16. Dezember 1897,** von abends 6 Uhr an, im **Gasthaus zum Storchen** in **Schloßrued** an freiwillige Verkaufssteigerung:

ihr

Heimwesen



im **Jagerrain** zu **Schlosrued,** bestehend aus einem **Wohnhaus** mit 2 Trämkellern, samt **Scheune** von Holz, unter Strohdach, schönem laufenden Brunnen, sowie zirka 2 Hektaren abträglichem **Baumgarten-, Wies- und Ackerland,** nebst zirka 20 Aren **Holzland.** Kaufsbedingungen sind günstig.

Schloßrued, 8. Dezember 1897.

3228) **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Wollene Bettdecken.

H. Schmid-Fischer, Aarau.

p. p.

Hiemit empfehle meine neu eingeführte, preiswürdige

Damen-Wäsche.
Herren-Wäsche.
Kinder-Wäsche.

Alles in frischer, exakt und solide ausgeführter Arbeit und guten Stoffen.

Herren- und Damen-Taghemden.
Beinkleider, Nachthemden für Damen und Kinder.
Ferner: **Jacken, Jupons, Untertaillen.**

Anfertigung nach Angabe oder nach Maß
in kurzer Frist und unter Garantie für guten Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine übrigen **Aussteuer-Artikel:**
Baumwolltücher, Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Piqué, Satin, Damast.

Bettüberwürfe. Bettlitzen.

Leinene Taschentücher.

Stoffkragen und Pelzkragen
Umschlag-Chäles
Schärpen jeder Art
Foulards
Handschuhe
empfiehlt
3239) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:
12—15 Zentner schöner
Roggen- & Waizenschaub,
bei **R. Gloor, Unternuhren.**

Puppen

in jeder Qualität und Preislage,
Puppen-Wagen
Puppen-Küchen
Spielwaren aller Art empfiehlt
3237) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Wollene
Bettdecken

in **rot, weiß, grau und Jaquard,**
zu bekannt vorteilhaften Preisen empfiehlt
Raphael Wyler,
3219] vordere Vorstadt — **Aarau.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine starke **gut-eichene,** zirka 2000 Liter haltende
Stande
um billigen Preis, bei
3223) **J. Zybury, Ober-Entfelden**

Prima Magerspeck.

Borarlberger	10 Kg.	Fr. 13 60
Kernschinken, zart u. mager	„ „ „	12 50
Fettspeck	„ „ „	10.90
Schweinefett, garantirt rein	„ „ „	10.80

(H5738Q) **J. Mäniger, Fenyi** und **J. Mäniger z. billig. Laden, Zapperenyi.**

Christbaumschmuck
Kerzenhalter
Kerzen

in neuer, reichhaltiger Auswahl empfiehlt
3236) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Gesucht:
Ein brauchbarer
Kachel-Tragofen.
Auskunft bei der Expedition. [3214

Anmeldungen

als Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar der Gemeinde Rohr nimmt bis zum **23. dies** Herr **J. Schmid,** Ammann entgegen.

3260] **Der Gemeinderat.**

V. Gisi von Arx, Aarau.

Mein diesjähriger
Ausverkauf
begann mit Montag den 29. November.

Es befindet sich darunter eine große Partie
Damenkleider-Stoffe
reinwollene von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in
Resten von
Herren- und Damenkleider-Stoffen
zu extra billigen Preisen.
Damenmäntel & Jaquettes
von **Fr. 5.** — an.
Herren-Ueberzieher
zu **Fr. 20.** —.

Bestens empfiehlt sich
V. Gisi von Arx.

Pfand-Steigerung.

Unterzeichneter läßt am **Freitag den 17. Dezember 1897,** nachmittags 3 Uhr, auf dem **Gemeindehaus Muhen** ein Erbanteil im Betrage von **Fr. 231. 55** öffentlich versteigern.

Muhen, 8. Dezember 1897. Der Betreibungsbeamte:

3218) **H. Lüthy.**

Zu vermieten:

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern und Küche.
Auskunft erteilt
3201) **Fr. Müller,** Notar in **Hirschthal.**

Frisch eingetroffen

in großartiger Auswahl:

Herren-Überzieher	von Fr. 18	an
Militär-Mäntel	„ „ 30	„
Pellerine-Mäntel (mit & ohne Kapuze)	„ „ 35	„
Flotteurs (mit Pellerine und Kapuze)	„ „ 27	„

Pellerine (mit Kapuze)

für Herren und Knaben von Fr. 6. 50 an.

R. Codoni-Dressler,
Rain, zum hohen Haus, Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des Herrn **Rudolf Hauri,** gewes. Fuhrmann in Aarau, bringen **Dienstag den 28. Dezember,** nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft Burger** im **Isachen** zu **Aarau** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das **Wohnhaus** Nr. 249 und die **Scheune** Nr. 759 in der Halden zu Aarau.
2. Das bisher mit gutem Erfolg betriebene

Fuhrhaltereigeschäft

bezw. das dazu gehörende **Inventar,** bestehend in 5 Pferden, verschiedenen Wagen, Pferdegeschirre und allem andern Zubehör. Für das Ganze erfolgt Gesamtruf.

Zur Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich gefl. an Witwe **Hauri.** Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Aarau, 13. Dezember 1897. Der Beauftragte:
3267) **Hans Lüscher,** Notar.

Die

Spezerei- & Delikatessen-Handlung

von

H. Gloor-Siebenmann.

Kronengasse 38 —:— AARAU —:— Kronengasse 38

ist frisch assortirt in

Südfrüchten, Fleisch- & Fisch-Conserven, eingemachten Gemüsen, Caviar- & Gänseleber-Terrinen, Thee, Bisquits, Cacao & Chocolade, Phantasie-Chocolade zu Geschenken, Geflügel über die Festzeit

und empfiehlt sich bestens

Telephon. [3270] **Prompter Versandt.**

Heilberichte.

Die Unterzeichneten wurden durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** durch briefliche Behandlung von folgenden Leiden geheilt, was sie durch Schreiben mit **amtlich beglaubigter** Unterschrift bestätigen.

Fußgeschwüre, Krampfadern, hochgradige Entzündung und Anschwellung, Lähmung des linken Beines. Frau P. Batschelet-Frank. Bellevue b/Ridau.

Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Verstopfung abwechselnd mit Durchfall, Schmerzen im Mastdarm, Stuhldrang, schleimiger, oft blutiger Stuhl. Frau Marie Burri, Bellach bei Solothurn.

Bartflechten. Fritz Mäder in Agriswyl bei Kerzers, Kt. Freiburg.

Gelenk-Rheumatismus. Fritz Balla in Aeffligen, Kt. Bern.

Bandwurm mit Kopf. A. Schweizer in Gelterkinden.

Bettnässen. (3 Knaben.) Karl Stoger-Brändi. Steinerberg, Kt. Schwyz.

Magenkatarrh, Magenweh, häufiges Erbrechen. J. Häfelfinger, Drechsler, Gelterkinden.

Flechten, Durchfall. (Kind.) Albert Käf. Sticker, Frühhof bei St. Peterzell, Toggenburg.

Rheumatismus. Frau Anna Müntele im Feldgarten, Hüngg, Kt. Zürich.

Bettnässen. Joh. Jac. Stadel bei Jakob Hunzerbühler-Rehmann, Teilen bei Arbon.

Halsanschwellung, Madenwürmer. Jos. Scherrer-Käf, im Rohr, Hemberg.

Nässende Flechten. Aug. Fleischmann, Pfäffikon. Kt. Schwyz.

Lungenkatarrh, Asthma. Konr. Bißegger, Heizer, Sitterthal bei Bischofszell.

Rasen- und Rachenkatarrh. Wwe. Sabina Sutter, Sonnenberg, Marbach, Kt. St. Gallen.

Schwerhörigkeit, Rheumatismus. Frau Bad. Härisch Rößlistraße 327, Oerlikon.

Rückenmarksleiden. Jakob Hanselmann, Weberei Ebnat.

Rachen- und Kehlkopfkatarrh. Jakob Walther-Andres. Aeffligen bei Bern.

Halsanschwellung, Gesichtsausschläge. Heinr. Küstler, Trompeter, bei Frau Wwe. Gut zum Delzgarten in Frauenfeld.

Blasenkatarrh. J. Schläfli Schneider. Madretsch bei Biel.

Gelenkrheumatismus. Karl Scherrer. Weichenwärter, Neugasse 68, Zürich III.

Darmkatarrh, Veitstanz. Jos. Aeppli und Tüchterchen, Mutzwalen, Stäfa, Kt. Zürich.

Magenkatarrh, Druck im Magen, Appetitlosigkeit, Ekel Aufstoßen, Sodbrennen, Herzwasser, Stuhlverstopfung, übelriechender Atem, sehr heftige Kreuz- und Kopfschmerzen, Blutwallungen nach dem Kopfe, Schwindel und Müdigkeit. Frau Stoll in Niedern-Guggisberg bei Schwarzenburg. Kt. Bern.

Rasen- und Gesichtsröte, Gesichtsausschläge. E. Heß, Dessinateur (s. Frau), Oberstraße 40, St. Gallen.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 408, **Glarus."**

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat

sehr schönes Backmehl

von hiesiger Frucht à **14 Cts.** per ½ Kilo. [3265

Christbaum-Kerzchen, Christbaum-Verzierungen

in großer Auswahl empfiehlt
3271] M. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Schultornister Schulschachteln

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—.
Feinster Rupf à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Metzgermesser

von 4½ bis 10" mit Garantie, **Spicknadeln, Fleischhacken** per Dutzend à 80 Rp. bis Fr. 3 empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

30 – 40 Ztr. Stroh.

A. Hadorn, z. Brauerei
3232) in Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein 3jähriges, schweres, ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei Wwe. **Lyburz-Furger** im „Behmen"
3213] zu **Oberentfelden.**



Zu verkaufen:

Ein Wurf 7 Wochen alte, schöne



Ferkel

Ferner eine ganz nähige, mittelschwere, fehlerfreie **Fleckkuh,** bei
3246] **Gottfr. Hunziker** in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh,** mittleren Alters, gelb, sowie ein nähiges **Rind,** gelb, bei **Fischer,** Bizemann
3226] in **Muhen.**



Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rohr** bringt **Donnerstag den 23. Dez.,** nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirtschaft Weiersmüller** in hier, an eine öffentliche Steigerung:

Im I. **Hau:**

38 Stück	**Rottannen**	mit zirka 80	m³
2 „	**Fohren**	„ „ 1,50	„
2 „	**Sageichen**	„ „ 4,50	„

Im **Eihölz:**

13 Stück	**Sageichen**	„ „ 16	„
10 „	**Schwelleneichen**	„ 6	„

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Rohr, 13. Dezember 1897. **J. Weiersmüller,** Förster.

Größtes

Schuhwaren - Lager

von

Ad. Hagmann,

Schönenwerd und Aarau.

Auf bevorstehende Winter-Saison

sind meine **Magazine** wieder aufs **beste assortiert** in **allen möglichen Schuhwaren:**

Baby-, Kinder-, Töchter-, Knaben-, Frauen- und Herrenschuhe und Bottinen

mit Filz- und Flanellfutter.

Rohrstiefel, Gummischuhe, Tanzschuhe.

Wer gut chaussierende und **Ia. Qualität Schuhwaren** kaufen will der achte auf die Fabrikmarke:

C. F. Bally Söhne.

Verkauf zu anerkannt billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens **Ad. Hagmann.**

Reparaturen und Maßarbeiten prompt und billig.

Bauholz-Steigerung.

Montag den 20. Dezember, von nachmittags 3 Uhr an, werden im **Gasthof zum Bären** dahier öffentlich versteigert:

Ca. 45 Stück Bauholz,

mutmaßlicher Inhalt 25 m³, im Gemeindewald **„Kaltbrunnrain".**

Wittwyl, 14. Dezember 1897.
3272] **Der Gemeinderat.**

Eine Partie garantiert reinwollene

Frauen-Normal-Hemden und Unterhosen.

Normalhemden Fr. 3.50, Normalhosen Fr. 2.50 per Stück.

NB. Sehr geeignet für **Wohltätigkeitszwecke:**

Offeriere noch einen großen Posten

Halstücher zu 30 Cts. per Stück.

Strümpfe zu 30 Cts. und 50 Cts. per Paar.

R. Codoni-Dressler

Telephon. zum **„Hohen Haus",** Rain, Aarau.

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner werten Kundschaft von Kulm und Umgebung seine

garantirt reinen Weine

von **40 Cts.** an per Liter, verschiedene Sorten, in gesetzlichem Quantum.
3257] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm**

Arbeiter-Kleider-Magazin

Hintere Vorstadt **Aarau** **neben Brauerei Affenkasten**

empfiehlt für

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

in großer Auswahl:

Taschentücher, weiß, gesäumt	à 25 u. 30	Cts. per Stück
" " " mit gestickten Namen	45	" " "
" " " " " " u. farb. Bord	25	" " "
" " " " farbigem Bord	20	" " "
" rot bedruckt und gesäumt	30 u. 40	" " "
" carriert " "	30	" " "
" mit verschiedenen Bildern für Kinder 2 Stück 15 Cts.		

Foulards, weiß und farbig, in Baumwolle und Seide.
Lismer (Gilets de chasse) für Männer und Knaben.
Cravatten, schwarz und farbig, in allen Façonen, vom billigsten bis feinsten.
Handschuhe, Hosenträger, Kragen, Manchettenknöpfe u. s. w.

Ferner zu und unter dem Ankaufspreise eine Partie

Knaben-Winter-Ueberzieher von 2—8 Jahren	von Fr. 5. — an
Herren- " "	" " 17. — "
Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge	" " 4. — "
Vestons	" " 5. — "

Verkauf nur gegen bar.

Pfand-Steigerung.

Unterzeichneter läßt am **Freitag den 17. Dezember 1897,** nachmittags 1 Uhr, im **Hause Nr. 111** neben der Säge in Mittel-Muhen folgende Gegenstände an eine öffentliche Steigerung bringen:

1 **Kommode,** 1 **Nachttischli,** 1 **Tisch,** 4 **Sessel,** 1 einthüriger **Kasten,** 1 **Handkoffer,** 1 **Weckeruhr** (vorstehende Gegenstände sind bereits alle neu).

Muhen, 8. Dezember 1897.

Der Betreibungsbeamte:
H. Lüthy.

3217)

Stiefel! Stiefel!

Stiefel in kolossal großer Auswahl in solider Ware à Fr. 25, 22, 20, 18, 16 und 14.
Arbeiterstiefel, gute Rindleder, à Fr. 13. —.
Arbeiterschuhe in nur prima Rindleder, à Fr. 7. —, 7. 50 und 8. —.

Alle übrigen leder- und warm gefütterten Schuhwaren,
sowie **Finken, Pantoffeln, Holzschuhe** 2c.
aus bekannt solidem Material zu den billigsten Preisen. 3173

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi
zur „Italienischen Warenhalle"
Rathausgasse Nr. 3, **Aarau.**

Telephon.

Ventilations-Oefen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
Neueste, unstreitig beste Konstruktion
aus der
Ofenfabrik Oberburg.



Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen
2993] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Sofort zu verkaufen:

Eine **nachweisbar sehr rentable**

Huf- & Wagenschmiede

mit oder ohne Werkzeug und **Eisenvorräten,** in schöner Lage und 20 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3208

Grösste Neuheit!

Metall-Uhren, gut versilbert, mit Goldrand, von ächt silbernen nicht zu unterscheiden, liefert mit Garantie à 12 Fr. Versand per Nachnahme durch (H3505Lz) L. Winiger in Luzern.

Muffe und Boas

Hüte und Kappen

empfiehlt
(Telephon) **Frau. Lüthy** in **Schöftland.**

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)
Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Damen-Confektion.

Mäntel
verschiedener Façons, von 9 Fr. an,
Pellerinen von 2 Fr. an,
Capes neuester Façons, von 7 Fr. an,
Jacquettes von 5 Fr. an,
empfiehlt bestens

Raphael Wyler,
3220] vordere Vorstadt — **Aarau.**

Photographie-Albums
von 50 Cts. bis 25 Fr. per Stück,
Schreib-Albums
Schreib-Mappen
Musik-Mappen
Papeterien
Nähschatullen
Gratulations-Karten
empfiehlt
3138) **Frau. Lüthy** in **Schöftland.**

Dürrobst.

Prima Süßbirnen (Stückli)	10 Kg.	Fr. 4.90
Saure Aepfelstückli	" "	" 7.60
Prachtvolle Zwetschgen	" "	" 5.20
Baumnüsse	" "	" 4.40
Ia. Weinbeeren, Kiste ca. 5 Kg.	"	" 3.10
Mandarinen, Kiste	"	" 1.55
Malaga, 3jährig, 16 Ltr.	"	" 15.50

(H5736Q) **J. Winiger** in **Hemmi** und **J. Winiger z. billig. Laden, Zappernyl.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf nächsten Donnerstag den 16. Dezember angesetzte Liegenschafts-Steigerung über **Jb. Suter-Zahn** in **Kölliken** wird hiemit zurückgezogen.

Ober-Entfelden, 10. Dezember 1897.

3256] **Das Betreibungsamt.**

Als passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land das größte und schönste Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,
ebenso große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren,
sowie allen möglichen Uhrketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den besten Bezugsquellen und gebe für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,
3130] Rathausgasse Nr. 47, **Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf

zu nochmals reduzierten Preisen

empfiehlt höflichst

Friedr. Brunner, Messerschmied,
3259] **Nachf. von G. Henz, vord. Vorstadt, Aarau.**

Reiche Auswahl von den besten **Cigarren** **Telephon!** Hochfeine **Cigarretten** aus allen Ländern.

J. Burgmeier

in Aarau, Laurenzentorgasse Nr. 117

empfiehlt nebst dem großen und feinen

Piano-, Flügel- und Harmonium-Lager

eine reichhaltige, schöne, solide und billige Auswahl

Konzert- Prim- Akkord- Kinder- **Zithern** **Saiten Schlüssel Ringe, Pinsel Notenblätter** für Weinholdzzithern,

mit und ohne Etuis, von den billigsten bis zu den feinsten.

Guitarren und Mandolinen.

Alte und neue Fabrik- und Meister-**Violinen, Violas, Cellis** und **Contrabässe** in jeder Größe und für jedes Alter, mit allen dazugehörenden Artikeln:
Ia. und gewöhnliche Saiten, Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer, Colophoniums, Tonvöise 2c. 2c.

Stockflöten!! Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Metronome.
Clarinetten, Flöten, Piccolis, Flageolets
von den billigsten bis zu den hochfeinsten, mit und ohne Etuis.
Occarinas, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten.
Kinderinstrumente jeder Art in reicher Auswahl.

Piano-, Harmonium- und Boudoir-Lampen
von Fr. 7. — bis Fr. 25. —
Klavierfühle, Notenpulte, Etagèren, Klavierfüße in farbigem Glas.

Alleinverkauf und **Vertretung** der
Musik- u. Puppen-Automaten, Musikdosen, Bierkrüge mit Musik
für Familien, Hôtels, Restaurants, Verkaufsläden etc.,
aus der rühmlichst bekannten Fabrik
H. Karrer in Teufenthal.

Ankauf und Umtausch alter Streichinstrumente.
Stimmungen, Reparaturen 2c. jederzeit prompt und billig.

Zu mieten oder zu kaufen wird gesucht:

Eine rentable

Bäckerei.

Zu vernehmen bei [3245] **G. Lienhard,** Bäcker in **Kölliken.**

№ 101. 1897.

Aarau, Samstag, 18. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Flußkorrektionen im Aargau.

Die Frage der Flußkorrektionen, schreibt man dem „Landboten" von Winterthur, ist in unserm Kanton eine sehr wichtige Angelegenheit, da wir sehr viele, größere und kleinere Flüsse haben, welche teilweise in sehr korrektionsbedürftigem Zustand sind. Die Frage der Ausführung ist selbstredend erst aktuell geworden, seitdem der Bund seine Beiträge an die Korrektionsbauten leistet. Und seit 1886 hat der Kanton auch von dieser verbesserten Situation Gebrauch gemacht und zwei größere Flußkorrektionen an die Hand genommen, nämlich die Korrektion der untern Aare von Böttstein bis zum Einlauf in den Rhein, und diejenige der Sissseln im Bezirk Laufenburg. Allein diese beiden Korrektionen gehen etwas langsam vor sich. Und viele andere ebenso dringliche Korrektionen an der Reuß, obere Aare, und an kleinern Flüssen harren noch vergebens auf deren Anhandnahme. Man hat vielerorts das Gefühl, es gehe zu langsam in diesen Dingen; es sollten alle notwendigen Flußkorrektionen im Kanton gleichzeitig an die Hand genommen werden. Die Betrachtungen mögen rein sachlich aufgefaßt, Vieles für sich haben. Allein das bisherige etwas langsamere Vorgehen der Behörden findet seine Begründung in den vorliegenden gesetzlichen Schranken, worauf wir sogleich zu sprechen kommen werden.

Dem vorhin angedeuteten Gedanken eines rascheren Vorgehens hat nun in der letzten Großratssitzung eine Motion Ausdruck gegeben, welche von Mitgliedern aller Parteien unterzeichnet wurde und die eben ein rasches und gleichzeitiges Anpacken aller Flußkorrektionen im Kanton postulirt. Es frägt sich, ob ein solches Vorgehen an der Hand unserer jetzigen Gesetzgebung möglich ist. Der Kostenaufwand für alle diese noch notwendigen Flußkorrektionen dürfte eher mehr denn weniger als drei Millionen betragen. Daß eine solche hohe Summe nicht durch das laufende Budget gedeckt werden kann, ist wohl selbstverständlich. Es müßte also zur Aufnahme eines Staatsanleihens geschritten werden.

Nun hat aber der Große Rat nach der Verfassung nur das Recht, eine Staatsanleihen ohne Volksbefragung bis zum Betrage einer Million aufzunehmen. Höhere Beträge unterliegen der Referendumsabstimmung. Und es ist sehr fraglich, ob die Mehrheit des Volkes ein Anleihen von drei Millionen für diesen einzigen Zweck sanktionieren würde. Und man könnte es dem Volke nicht verargen, wenn es ein verneinendes Votum abgeben würde. Denn der Kanton hat noch andere große Aufgaben zu erfüllen und kann nicht seine ganze Finanzkraft an dem einen Zweck erschöpfen. Nach einer andern Verfassungsbestimmung hat der Große Rat das Recht, für einen bestimmten Zweck eine einmalige Ausgabe bis auf Fr. 250.000 ohne Volksbefragung zu beschließen. Es läge also in seiner Kompetenz, für jede einzelne noch notwendige Korrektion diese Summe als Staatsbeitrag zu beschließen. Aber bei einzelnen Korrektionsobjekten würde diese Summe nicht ausreichen, und müßte man dann doch wieder an das Volk gelangen. Auch in anderer Richtung hätte dieses Vorgehen Gründe gegen sich.

Den dritten Weg endlich, den die Verfassung ermöglicht, hat man bisher betreten. Der Große Rat kann jedem einzelnen Korrektionsunternehmen eine jährliche kantonale Subvention von Fr. 25,000 zuwenden. So ist das Budget gegenwärtig belastet mit je Fr. 25,000 für die untere Aarkorrektion und die Sisselnkorrektion. Und es wäre verfassungsgemäß ebenso zulässig, auch für die andern noch nicht in Angriff genommenen Korrektionen je Fr. 25,000 zu veranusgaben ohne Volksbefragung. Aber wie schon angedeutet, hat dieses Verfahren den Nachteil, daß es nur sehr langsam zum Ziele führt. Ein rascheres Verfahren würde sich aber schon deshalb empfehlen, weil man nicht sicher ist, ob der Bund für alle Zeiten in der Lage ist, so große Beiträge zu leisten, wie er es jetzt thut.

Die beste Lösung scheint uns die zu sein, welche der Kanton Zürich getroffen hat, nämlich der Erlaß eines besondern Flußkorrektionsgesetzes. Dies um so mehr, weil die geltenden Vorschriften über den Wasserbau in unserm Baugesetz ganz veraltet und unbrauchbar geworden sind. In einem solchen Spezialgesetz könnte die Frage grundsätzlich geregelt und namentlich die Beitragspflicht aller Beteiligten genau geregelt werden, während dieser außerordentlich wichtige Punkt jetzt oft von Laune und Willkür abhängig ist.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 14. Dezember (9—2 Uhr). Die Zürcher Abgeordneten stellen den Antrag: Der Bundesrat wird eingeladen, die Volkszählung so rechtzeitig durchzuführen, daß die Wahl des Nationalrates im Jahr 1899 auf der neuen Grundlage erfolgen kann.

Im Mai 1897 ist ein Italiener Sanvico in Lugano wegen Widersetzlichkeit gegen polizeiliche Vorschriften aus der Eidgenossenschaft ausgewiesen worden. Gegen diesen Bundesratsbeschluß ist von Sanvico ein Rekurs eingelaufen. Der Rat weist denselben auf Antrag der Kommission als unbegründet ab.

Ueber den Geschäftsbericht und die Rechnung der Alkoholverwaltung für das Jahr 1896 referieren Abegg und Thelin. Ohne Widerspruch wird diesen Vorlagen die Genehmigung erteilt. In gleicher Weise passiert das Budget der Alkohol-Verwaltung für das Jahr 1898. Die Einnahmen sind veranschlagt auf Fr. 13,243,000, die Ausgaben auf Fr. 6,760,000; somit Mehreinnahmen Fr. 6,484,000.

Von der schweiz. Gesellschaft für Sonntagsruhe liegt eine Petition vor, worin um Vermehrung der Ruhetage der Grenzwächter und untern Zollbeamten nachgesucht wird. Bis anhin hatten dieselben per Jahr 12 Ruhetage. Der Bundesrat erklärt sich bereit, die Zahl von 12 auf 26 zu erhöhen, insofern die Bundesversammlung zur Vermehrung des Grenzwachtpersonals einen Kredit von Fr. 90,000 gewähre. Der Ständerat hat diesem Antrage beigestimmt. Die Kommission schließt sich dem Beschlusse des Ständerates an. Wullschleger beantragt 52 Ruhetage per Jahr wie beim Bahnpersonal. Curti will sich mit 36 begnügen. Der Kommissionsantrag siegt mit 51 gegen 37 Stimmen.

Mittwoch, 15. Dezember (9—2 Uhr). Ohne Opposition und in Uebereinstimmung mit dem Ständerate werden die vom Bundesrate verlangten Nachkredite III. Serie für 1897 im Gesamtbetrage von Fr. 3,125,555 bewilligt.

Ueber die Beteiligung an der Weltausstellung in Paris im Jahr 1900 referieren Wild und Tissot. Die betreffenden Kosten werden auf Fr. 1,650,000 veranschlagt. Nichtdestoweniger empfiehlt die Kommission Annahme des Bundesbeschlusses, von der Ansicht ausgehend, daß es im Interesse des Landes liege, keine Opfer zu scheuen, um sich auf dem Weltmarkt möglichst vorteilhaft präsentieren zu können. Nach längerer Diskussion wird die Vorlage beinahe einstimmig beschlossen.

Ueber die Ermäßigung der Zeitungstaxen bemerkt Bundesrat Zemp, verschiedene Gründe hätten die Behandlung des Postulates verzögert. Vor allem müssen die Wirkungen des neuen Besoldungsgesetzes abgewartet werden. Der Zeitungstransport bringe der Post ohnehin ein Defizit. Wenn die Rechnungsergebnisse des Jahres 1898 vorliegen, könne die Frage erst näher geprüft werden. Das Postulat bleibt natürlich bestehen.

Donnerstag, 16. Dez. (9—2 Uhr. Das Präsidium teilt mit, daß im Einverständnis mit dem Präsidium des Ständerates, des Bundesrates und der ständerätlichen Kommission für die Kranken- und Unfallversicherung beschlossen worden sei: 1. Die Sitzung nächsten Samstag zu schließen; 2. Falls der Eisenbahnrückkauf vom 20. Febr. 1898 vom Volke angenommen werde, dann im Frühling — Beginn 12. April — eine 14tägige Sitzung abzuhalten.

Es folgt die Interpellation Heller. Die Arbeiter-Union hat auf gestern eine Protestversammlung angeordnet, indem von Seite des Chefs des Militärwesens ein flogrante Fall von Rechtsverletzung vorgekommen sein soll. Der Interpellant verlangt Auskunft. Bundesrat Müller antwortet: „Letzte Woche seien Decurtins und Wullschleger bei ihm gewesen und haben Auskunft verlangt, warum 3 Pferdewärter im Remonte-Depot Bern entlassen wurden. Man vermutet, es sei darum, weil sie Mitglieder der Arbeiterunion seien. Er habe sich nun an den Waffenchef der Kavallerie gewendet und in Erfahrung gebracht, daß sich bei diesen 3 Pferdewärtern ein Geist der Auflehnung und des Ungehorsams geltend gemacht und deshalb vom Kommandanten des Kurses entlassen worden seien und zwar unter Auszahlung eines dreiwöchigen Soldes. Nicht das Militärdepartement wünsche die Pferdewärter, sondern der Kommandant des Kurses.

Als letztes Traktandum gelangt zur Behandlung: Das internationale Münzübereinkommen. Im Jahr 1893 hat die Schweiz 29 Millionen Silbermünzen nach Italien abgeschoben und mußte dann wegen Mangel an diesen Münzen 7 Millionen aus dem Auslande beziehen. Zwischen den Staaten der Münzconvention — Belgien, Frankreich, Italien, Griechenland und der Schweiz sei nun ein Vertrag zu Stande gekommen, wonach eine nachträgliche Prägung von 1 Fr. per Kopf gestattet werde, also für die Schweiz 3 Mill. Die Gesamtprägung werde sich in Folge dieses Nachtrages gestalten wie folgt: Schweiz Fr. 28,000,000, Belgien 46,800,000, Frankreich 394,000,000, Italien 232,400,000 und Griechenland 15,000,000, zus. Fr. 716,200,000. Nachdem die Referenten gesprochen, wird die Sitzung für heute abgebrochen.

— **Vereinigte Bundesversammlung.** Donnerstag, 16. Dez. (Korresp.) 1. Wahlen. Je im ersten Wahlgang werden gewählt:
1. Als Bundespräsident pro 1898 bei einem absoluten Mehr von 76 Stimmen Vicepräsident Ruffi mit 133 Stimmen.
2. Als Vizepräsident bei einem absoluten Mehr von 74 St. Bundesrat Müller mit 135 Stimmen.
3. Als Bundesgerichts-Suppleant bei einem absoluten Mehr von 73 Stimmen Nationalrat Fehr (Thurgau) mit 106 Stimmen. Fehr wird sofort beeidigt.

II. Begnadigungs-Gesuche. Es liegen zwei Gesuche geringfügiger Natur vor. Der eine betrifft Nachlaß von einem Tag Gefängnis wegen Telephon-Beschädigung. Das andere von einem Bahnwärter Vögli in Selzach bezweckt den Nachlaß einer Buße von Fr. 20. — wegen unrichtiger Weichenstellung. Beiden Gesuchen wird entsprochen.

— **Bundesstadt.** Die Mitglieder des Ständerates haben unter sich 840 Fr. als Gabe für das eidgenössische Schützenfest in Neuenburg gesammelt.

— **Abgewiesen.** Das Bundesgericht hat den Rekurs der Vereinigten Schweizerbahnen gegen das Urteil des st. gallischen Kantonsgerichts, von welchem die Bahngesellschaft zur Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 7000 an die Hinterlassenen des im September 1895 auf der Station Uznwl beim Aussteigen verunglückten J. J. Frick verurteilt worden war, einstimmig als unbegründet abgewiesen.

— **Gotthardbahn.** Der Generalsekretär der Gotthardbahn, Herr Schweizer, ist aus Altersrücksichten zurückgetreten. An seine Stelle ist Dr. Hans Dietler, Sekretär des Basler Bankvereins gewählt worden.

— **Eisenbahnrückkauf.** Am Mittwoch fand in Bern eine Versammlung von Gegnern des Eisenbahnrückkaufes statt. Alle Teile der Schweiz waren vertreten. Nach den in der Versammlung gemachten Mitteilungen geht die Sammlung der Unterschriften in „befriedigender Weise" vor sich. — Warten wir den Erfolg ruhig ab!

Aargau.

— **Kriminalgericht** vom 10. Dezember. Auf der Anklagebank saß Jos. Eusebius Kirchmann, Hafner von Kaiserstuhl, geständig, am 27. September d. J. in Stetten (Großherzogtum Baden) eingebrochen und über 700 Mark gestohlen zu haben. Da er Aargauer ist, wurde er nicht an die badischen Behörden ausgeliefert, sondern mußte im Aargau gestraft werden. Nach dem Gesetz mußte er jedoch nach dem milderen deutschen Strafrecht bestraft werden, weil das Verbrechen in Deutschland begangen worden war. Er wurde zu vier Jahren Zuchthaus verfällt, zum Ersatz d.s Schadens und der Kosten. — Das ist eine „Milde"!

— **Konservativer Parteitag.** Die Delegiertenversammlung der kantonalen katholischen Volkspartei in Baden am 13. Dezember war von 68 Mann besucht. Die Herren Regierungsrat Conrad von Aarau und Fürsprech Dr. Wyrsch von Wettingen hielten Referate für den Rückkauf der Eisenbahnen. In der Diskussion wurde auch der gegnerische Standpunkt geltend gemacht, u. a. kam die Ansicht zum Ausdruck, es möchten die Einnahmen etwa zu parteipolitischen Zwecken verwendet werden. Die Freunde des Rückkaufs hatten es jedoch leicht, diese Bedenken durch Hinweis auf die präzisen Bestimmungen des Rückkaufsgesetzes zu zerstreuen. In der Abstimmung sprach sich die Versammlung mit erheblichem Mehr dahin aus, die Verstaatlichung der Eisenbahnen sei den Angehör gen der Partei zu empfehlen, doch wolle man die Angelegenheit nicht zur Parteifrage machen. Eine Ansicht, die Stimmabgabe freizugeben, kam nicht auf. Die Voten der Hauptredner waren in überzeugendem Tone gehalten.

— **Eine Unbilligkeit.** Im „Bremgarter Volksblatt" macht ein Einsender mit Recht auf die prekäre Stellung der aarg. Hebammen aufmerksam. Er sagt:

„In gegenwärtigen Zeiten ist man auf allen Gebieten bestrebt, sich eine finanzielle Besserstellung zu erringen; in allen Verhältnissen muß der Lohn der Leistung, dem Können angepaßt sein. Bei der Besoldung der Geistlichen, Lehrer, Beamten muß nol-ns-volens dem Verhältnis der Zeit Rechnung getragen werden. Förster, Bannwarte, Straßenwärter wollen mehr Lohn, selbst Kaminfeger vereinigen sich und machen ihre Tarife.

Eine Berufsklasse wird aber immer noch in Anbetracht ihrer Verantwortlichkeit sehr vernachlässigt, nämlich die Hebammen vom Lande, und dies ist im Kulturkanton Aargau ganz besonders der Fall. Die neuesten gemachten Erfahrungen über die Lohnverhältnisse der schweizerischen Hebammen von Dr. med. Häberli in Zürich haben ergeben, daß die Hebammen des Kantons Aargau neben denjenigen von Uri, Unterwalden und Solothurn das kleinste Einkommen haben, im Durchschnitt etwa Fr. 7 pro Geburt.

Eine aargauische Hebamme ab dem Lande schrieb dem Verleger der schweiz. Hebammenzeitung, er solle ihr die Zeitung nicht mehr schicken, da sie den Abonnementsbetrag wegen zu wenig Einkommen nicht bezahlen könne. Sie hätte letzthin für die Hülfeleistung bei einer Geburt, die 24 Stunden in Anspruch nahm und zudem 8 Tage Besuche erforderte, 6 Fr. verlangt, da hätte man ihr nur 4 Fr. gegeben. — —

Bei der Verantwortlichkeit der Hebammen wäre eine Besserstellung gerechtfertigt.

— **Frickthal.** Der Dieb des Nordostbahngeldes darf als entdeckt gelten. Die Untersuchung hatte sehr erschwerende Momente für den ehemaligen Oberzugführer Geuggis festgestellt. Deshalb wurde auf denselben gefahndet. Am Montag abend kam er nun mit der bad. Bahn von Basel nach Säckingen und besuchte den früher mit ihm befreundeten Stationsvorstand in Stein, um bei demselben zu übernachten und, wie er sagte, morgen nach Zürich zu fahren. Der Stationsvorstand offenbarte ihm den Verdacht; Geuggis machte rechtsum kehrt und sprang auf und davon. Der Vorstand und ein Gehilfe verfolgten ihn und glaubten ihn einholen zu können. Da zog er einen Revolver und feuerte auf der Flucht zweimal auf seine Verfolger. Bis zum Posten auf der Säckinger Brücke waren sie ihm auf den Fersen. Hier nun alarmierten sie die Polizei und verloren inzwischen in der Dunkelheit seine Spur.

— **Zurzach.** Teures Tier. Der vielbesprochene Zuchtstierprozeß von Rekingen ist letzter Tage vor Bundesgericht zu Ungunsten der Käufer erledigt worden. Die Prozeßkosten kommen drei mal höher zu stehen, als der auf Fr. 1600 gewertete Zuchtstier.

— **Bezirksspital in Leuggern.** Im Laufe des letzten Sommers wurde bei einer Generalversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft des Bez. Zurzach der Beschluß gefaßt, der Vorstand des genannten Vereins sei beauftragt, die Frage zu prüfen, wie das von Hrn. O. Keller in

Baden in der Commenturei zu Leuggern errichtete Kranken- und Altersasyl zu einem Bezirksspital ausgebildet werden könnte. Inzwischen hat Hr. Keller dem Präsidenten der gemeinnützigen Gesellschaft, Herrn Nationalrat Ursprung die verbindliche Erklärung abgegeben, daß er gesonnen sei, die Anstalt in Leuggern der gemeinnützigen Gesellschaft zu Gunsten sämtlicher Gemeinden des Bezirks Zurzach zu schenken. Um aber mit der Bevölkerung des Bezirks Fühlung zu haben, hat der Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft ein Zirkular an sämtliche Gemeinderäte gerichtet mit der Anfrage, ob die Gemeinden sich beim Betriebe eines Bezirksspitals beteiligen würden. Eine Besprechung mit Abgeordneten der Gemeinderäte und mit den Repräsentanten des Vereins hatte ein sehr erfreuliches Ergebnis. Aus 19 Gemeinden waren 46 Vertreter erschienen. Auf Grundlage der Diskussion wurde laut „Botschaft“ grundsätzlich und einstimmig beschlossen, daß sich die Gemeinden unter folgenden Bedingungen verpflichten sollten:

1. Daß die Taxen nicht höher zu stehen kommen, als am Kantonsspital,

2. daß bei der Verteilung eines allfälligen Betriebsausfalls auf die einzelnen Gemeinden auf die Steuerverhältnisse derselben gebührend Rücksicht genommen werde,

3. daß wenigstens die Hälfte der Gemeinden des Bezirks sich beteiligen,

4. daß der Beitrag jeder betreffenden Gemeinde eine von der Gemeindeversammlung zu bestimmende Summe nicht überschreite.

Alle Vertreter der Gemeindebehörden übernehmen gerne und zuversichtlich die Verpflichtung, bei den nächsten Budgetgemeinden für die schöne Sache einzustehen.

— **Wieder in der Nähe** werden wir den nächstjährigen Truppenzusammenzug haben. Wie aus Bern telegraphiert wird, hat das Militärdepartement verfügt, daß die Divisions- und Armeekorpsmanöver des 4. Armeekorps zwischen Sursee und Baden abgehalten werden.

— **Aarau.** Im „Luzerner Tagbl.“ bespricht ein Jurist, vermutlich Herr Stadtpräsident Heller, die Bestrafung des Herrn Dr. Bircher durch das eidg. Militärdepartement in sehr mißbilligendem Sinne und kommt zu folgenden Schlüssen, die für unsere oberste militärische Instanz nicht gerade schmeichelhaft sind:

„Vorab hat Dr. Bircher keinen militärischen Dienstauftrag übernommen. Wenn überhaupt ein Dienstauftrag übernommen wurde, so war der Uebernehmer desselben der leitende Schießoffizier in Thun; wie überhaupt der letztere für die Schießversuche die Verantwortlichkeit trägt und nicht diejenigen, welche dabei in irgend einer Weise assistieren; sonst wären konsequentermaßen auch die Zeiger ꝛc. verantwortlich und hätten in concreto überhaupt alle beteiligten Personen (der betreffende Metzger, die Tierärzte, welche das Pferd chloroformierten, die Zeiger ꝛc.), bestraft werden müssen.“

„Aber sogar dann, wenn Bircher den Dienstauftrag übernommen und denselben nicht oder nicht vorschriftsgemäß vollzogen hätte, wäre noch keine Strafe zulässig gewesen; denn auch die weitere gesetzliche Voraussetzung, daß sich Oberst Bircher für seine Handlungen nicht hätte rechtfertigen können, träfe nicht zu. Dies ergibt sich aus folgendem: Wenn Oberst Bircher zu der Annahme zensiert war, das schweizerische Militärdepartement sei mit Schießversuchen auf chloroformierte Tiere einverstanden, so ist er für seine Handlung gerechtfertigt. Und daß Oberst Bircher zu dieser Annahme zweifellos berechtigt war, ergeben aktenmäßig erstellte Thatsachen.“

„Da gezeigtermaßen die Voraussetzungen des Art. 75 des Militärstrafgesetzes vom 27. August 1851 in keiner Weise erfüllt sind, und auch irgend eine andere Strafbestimmung weder vom Departement in seinem Entscheide angerufen, noch überhaupt einschlagend ist, so ist die Strafverfügung des Militär-Departements eine absolut ungesetzliche. Sie läßt sich weder mit dem Gesetze noch mit der Aktenlage in Einklang bringen.“ —

Das ist eine böse Note, Herr Müller!

— **Aarau.** Marktbericht vom 15. Dezember. Trotz des Regenwetters war der Viehmarkt noch ordentlich stark befahren. Zugetrieben waren 154 Ochsen, 438 Rinder und Kühe 492 Schweine. Handel jedoch nicht sehr lebhaft. Preise fest.

— **Ersatzwahl ins Bezirksgericht Kulm.** (Korresp.) Es ist eine starke Zumutung an die Wählerschaft unseres Bezirks, bei der bevorstehenden Wahl eines Mitgliedes ins Bezirksgericht, dessen erste und heiligste Aufgabe es ist, Recht und Gerechtigkeit zu schützen und zu schirmen, ein Unrecht zu begehen. Und ein großes Unrecht wäre es in der That, wenn wir den Vorschlag der Zeyzwlerversammlung akzeptieren wollten. Der Umstand, daß bei dieser Versammlung einzig und allein die Lokalcelebrität das überraschende Ergebnis herbeiführte, entbindet uns nun aber glücklicherweise von der Pflicht, jenen Vorschlag, so sehr wir sonst den Volkswillen zu achten wissen, zu respektieren. Wir stimmen dem Herrn **Jakob Vogt**, Gerichtssuppleant in Gontenschwyl. Dieser hat sich seit 10 Jahren, während welcher Zeit er häufig, oft monatelang, an den Sitzungen des Bezirksgerichts teilnahm, so sehr in das Amt eingearbeitet, daß er zur Bekleidung der Richterstelle befähigt ist, wie kaum ein zweiter im Bezirk. Zudem gehörte er 1884/1885 dem Verfassungsrate an, und ist seither ununterbrochen Mitglied des Großen Rates. Stets hat er mit großem Verständnis und Interesse an den Beratungen teilgenommen und namentlich in den verschiedenen zum Teil sehr wichtigen Kommissionen hat man gerne auf das Wort des gewiegten Praktikers gehört. So hat er sich reiche Erfahrungen auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens gesammelt, die uns dafür bürgen, daß er eine Zierde der Behörde werden wird.

Hut ab auch vor seinem Gegenkandidaten Herrn Eichenberger, der, wir zweifeln nicht daran, dereinst ebenfalls ein tüchtiger Richter geben wird. Doch die Zeit ist für ihn noch nicht gekommen, denn alle die reichen Erfahrungen, die Herrn Vogt zu Gebote stehen, muß jener sich erst noch sammeln.

Aus innerster Ueberzeugung schlagen wir daher zur Wahl vor Herrn **Jakob Vogt**, Gerichtssuppleant in Gontenschwyl.

— **Bezirk Kulm.** (Eingef.) Es ist Usus, daß an einer von einer Volksversammlung aufgestellten Kandidatur festgehalten wird. Die Versammlung in Zeyzwyl hat nun mit beinahe zwei Drittel der Stimmenden Eichenberger, Gerichtsersatzmann, als Bezirksrichter vorgeschlagen, und scheint auch kein Zweifel mehr zu walten, daß diesem Vorschlage nachgekommen wird.

Auch im Wynenthal hält man dafür, daß das Seethal resp. der Kreis Leutwyl seine Vertretung im Gericht erhalte, und da gegenwärtig in der Person des Eichenberger, Gerichtsersatzmann in Beinwyl uns ein hochachtbarer, schlichter und eben sehr tüchtiger Mann geboten wird, so ist es um so mehr am Platze, ihm seine Stimme zu erteilen.

Eichenberger wird zu den Gerichtsverhandlungen recht viel beigezogen und weiß man in Kulm seine guten Eigenschaften als Richter zu schätzen. Er ist ein Mann in der Vollkraft des Lebens und reich an Erfahrung, der als Richter weder nach rechts noch links sieht, sondern gen geraden Weg einhält.

In Würdigung dieser Thatsachen und mit Hinsicht auf das Resultat der Volksversammlung in Zeyzwyl schlagen wir als Bezirksrichter vor:

Herrn **Eichenberger**, Gerichtsersatzmann in Beinwyl.

Viele Wähler.

Kantone.

Basel. Ein vermeintlicher „reicher Teufel.“ Vor zwei Jahren schreibt man dem „Bund“, starb hier der Bankier Julius Bernoulli, der als sehr reich galt. Zu seinen Lebzeiten schon wurde ihm der Vorwurf gemacht, daß er halbwertige amerikanische Effekten auf den Markt geworfen und damit ein schönes Vermögen erworben habe. Nach dem Tode regten sich die zu Verlust gekommenen Leute und trafen Anstalten, um ihr Recht auf die Zurückgabe der unrechtmäßig erworbenen Gewinne gerichtlich geltend zu machen. Diese Drohung hat die reichen Erben veranlaßt, auf das Erbe zu verzichten, welches allenfalls den geschädigten Reklamanten anheimfällt. Nun beträgt aber das hinterlassene Vermögen nur etwa 80,000 Fr., während die nachträglichen Forderungen an die Erbmasse zwei Millionen Franken übersteigen.

Baselland. Die Salinendirektion Schweizerhall muß dem Staat für die Verlängerung des Salzmonopols zu Ende des Jahres 100,000 Fr. zahlen. Der Regierungsrat schlägt dem Landrat vor, davon 50,000 Fr. dem Kapitalstock zuzuschlagen und den Rest zur teilweisen Rückzahlung des Anleihens für Erstellung von Absonderungslokalitäten zu verwenden.

Bern. In Koppigen wurden zwei Kinder des Landjägers Guger von einem mit der Tollwut befallenen Hund gebissen. Durch Vermittlung der Direktion des Innern wurden die beiden Kinder nach Paris in das Institut Pasteur gesandt.

— Thun. (Korr.) Am Mittwoch morgen ertrank im Thunersee nahe beim Schloß Hünegg, Herr Wüthrich, Bereiter im hiesigen Remontenkurs. Wie verlautet, sollen zwei Bereiter ihre Pferde, um sie besser ans Wasser zu gewöhnen, in den See geritten haben. Wüthrich muß nun an eine abschüssige Stelle gekommen sein und plötzlich, als das Pferd mit den Vorderhufen keinen Grund mehr fand, über dessen Kopf in den See geströrzt sein. Der Leichnam wurde nach einer Stunde aufgefunden. Der Unglückliche hinterläßt eine junge Frau mit einem vierteljährigen Kinde.

— „Und folgst du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“ Am Mittwoch Abend fand eine Protestversammlung der „Arbeiterunion“ Bern „gegen das Verhalten des Vorstehers des schweiz. Militärdepartements zum Vereinsrechte der Arbeiter“ statt.“ Arbeitersekretär Dr. Wassilieff teilte in seiner Eröffnungsrede die Veranlassung des Protestes mit. Im Juli haben sich die Pferdewärter des eidg. Remontendepots Bern zu einem Fachverein zusammengetan. Im Oktober wurden nun der Präsident und der Sekretär des Vereins plötzlich aus ihrem Anstellungsverhältnis entlassen. Als Grund der Entlassung seien ihnen in einer Audienz beim Chef des Militärdepartements die Vereinsstatuten genannt worden. Weitere Erklärungen habe das Militärdepartement in der Folge abgelehnt!! (Bequemer Ausweg! (Die Red.) Nach einer gutbenutzten Diskussion faßte die Versammlung einstimmig eine Resolution, welche gegen die Mißachtung von Art. 59 der Bundesverfassung (Vereinsrecht) protestiert und die Vertreter des Volkes im Nationalrate auffordert, gegen diese Handlungsweise Stellung zu nehmen. — Die ganze Bewegung erweist sich aber bei näherem Besehen als ein Schlag ins Wasser.

Genf. Ein frecher Einbruch ist in der Nacht vom 10. auf den 11. d. in einem Ledergeschäft in Genf verübt worden. Es wurden Werttitel, Geld und Waren im Werte von 3000 Fr. entwendet. Man nimmt an, daß sich der Dieb am Abend in das Magazin eingeschlichen hat und sich einschließen ließ, denn das Schloß der Thüre war von innen losgeschraubt worden.

— Ein Volksfest. In der Nacht vom 11. zum 12. Dezember 1602 überfiel der Herzog Karl Emanuel von Savoyen, ebenso wortbrüchig und ländergierig, wie seine Verbündeten, Philipp II. von Spanien und Papst Clemens VIII., mitten im Frieden die freie Stadt Genf. Sein Heer, bestehend aus Savoyern, Italienern und Spaniern, war 4000 Mann, 500 Pferde und 22 Kanonen stark. Allein er erntete eine schmachvolle Niederlage, verlor bei 1000 Mann. Die Genfer aber errangen einen herrlichen Sieg, der ihnen das ganze 17. Jahrhundert hindurch die Unabhängigkeit sicherte. Sie feiern diesen Tag, L'Escalade, noch heute. Es ist Festtag, Gottesdienst. In verschiedenen Quartieren werden Vorträge über diese Mordnacht gehalten. Die Altgenfer namentlich in ihren Familienkreisen begehen den Tag fröhlich. Das Beste, was die Küche vermag, kommt auf den Tisch, der Chokoladentopf fehlt nirgends; am Abend Musik und mehrmaliges Absingen des Escaladenliedes in altgenferischer Mundart. Es ist Freinacht. Viele Vereine halten ihre Jahresbankette; viele Maskenbälle. In den zahlreichen Zuckerbäckereien ganze Beigen von Chokoladehäfen von allerlei Größen. Im Wahlgebäude Masken- und Turnervorstellungen. In den Gassen herrscht von Sonnenuntergang bis Mitternacht ungemein reges Leben.

St. Gallen. „Munibös.“ Auf der Straße von Berg nach St. Gallen wurde ein Metzgerbursche von einem wütenden Stier niedergeworfen und zu einer unförmlichen Masse zerdrückt. Das Tier stürzte sich dann auf den dazu kommenden Verkäufer, der sich mit knapper Not auf einen kleinen Baum retten konnte. Auf seine Hülferufe eilte Gemeinderat Brandes herbei, der ihn aus seiner gefährlichen Lage befreite, indem er das Tier mit einem Gewehrschuß niederstreckte.

Schaffhausen. Das Kirchgeläute am frühen Morgen, mit dem die Bewohner der Stadt Schaffhausen, wie es scheint, bis vor kurzem ausgiebig bedacht waren, hat dort Anlaß zur Intervention der Behörden gegeben. Der Direktor der Irrenanstalt beschwerte sich darüber, daß das frühe Läuten für seine nervösen Patienten schädlich sei. Die protestantische Steigkirche stellte daraufhin das frühe Läuten aus freien Stücken ein, nicht aber die weiter unten vom Irrenhause etwa 1200 Meter entfernt liegende Kirche; das gehöre zu ihrem Kultus, sagte sie. Darauf verbot ihr der Stadtrat für einstweilen bis zum Erlasse einer neuen Läuteordnung das Läuten vor 7 Uhr Morgens. Dagegen ergriff die katholische Genossenschaft Rekurs und sie ist vom Regierungsrate mit ihrem Begehren geschützt worden. Das stadträtliche Verbot wurde aufgehoben. Zwar ließ der Regierungsrat unentschieden, ob das Läuten als Kultushandlung zu betrachten sei; er beschränkte sich auf die Verneinung der Frage, ob zu frühes Läuten der öffentlichen Ordnung zuwider aufe.

Solothurn. Falsches Zeugnis. Im letzten Frühling wurde einem Wirte in Dornach ein Bernhardinerhund erschossen und als Thäter der Sohn eines in der Nähe wohnenden Villenbesitzers aus Basel, ein junger Techniker eingeklagt, der dann auch von beiden solothurnischen Gerichtsinstanzen der Sachbeschuldigung schuldig befunden und zu einer Gefängnisstrafe von vierzehn Tagen verurteilt wurde. Ebenso wurde er zu Handen der Civilkartei zu einer größern Entschädigung und zu den Kosten des Verfahrens verfällt. Die Verurteilung erfolgte hauptsächlich gestützt auf die Zeugenaussagen der Ehefrau des Klägers und seiner Magd. Der Verurteilte hat die Strafe abgesessen und Entschädigung und Kosten bezahlt. Nunmehr hat aber die genannte Dienstmagd, die mittlerweile aus dem Dienste beim Gastwirt ausgetreten war und die vor den Gerichten bezeugt hatte, daß sie dazumal den Thäter unmittelbar nach dem Schuß hätte wegspringen sehen und in diesem den Angeklagten erkannt hätte, ein Gedächtnis dahin abgelegt, daß sie auf Anstiften des Wirtes damals wissentlich falsches Zeugnis abgelegt hätte, indem sie nicht wisse, wer den Hund erschossen habe. Es ist nun gegen die Ehefrau des Wirtes und gegen dessen frühere Magd Strafklage wegen falschem Zeugnis und gegen den Wirt selber wegen Anstiftung hiezu eingereicht worden und soll die daherige Voruntersuchung bereits geschlossen sein, so daß der Fall in einer der nächsten Sessionen des Schwurgerichtes zur Beurteilung gelangen dürfte.

Tessin. In Isone (Bezirk Bellenz), das etwa 1000 Einwohner zählt, wütet die Diphteritis, sie hat bereits 10 Opfer gefordert. Die Regierung trifft Maßnahmen, um die Seuche zu bekämpfen und auf den Ort zu beschränken.

Uri. Der Rütliwirt. Die Centralkommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft hat zum Rütlipächter gewählt Herrn Martin Ulrich von Steinen (Schwyz). Der letzte Pächter war ein Urner, der vorletzte ein Unterwaldner.

Zürich. Ungetreuer Verwalter. Der Schulgutsverwalter der Schulgemeinde Schwamendingen, Namens Schlatter, hat Unterschlagungen im Betrage von 8150 Fr. gemacht. Es datieren dieselben zum Teil bis zum Beginn des Jahres 1896 zurück. Schlatter erhob bei der Kantonalbank auf einem Sparkassabüchlein der Schulgemeinde von 2000 Fr. den Betrag von 1980 Fr., hierauf kassierte er den Betrag eines gekündeten Schuldbriefes von 2000 Fr. ein, verwandelte dann zwei Obligationen zu je 1000 Fr. in Geld und unterschlug schließlich noch 1400 Fr. vom Guthaben der Schulsparkasse, der Rest wurde an bar entwendet. Haftbar bis auf 5000 Fr. sind die Amt bürgen. Doch dürfte vielleicht daraus noch ein Rechtsstreit entstehen, ob nicht auch das Aufsichtsorgan einen Fehler beging, daß es den Schlatter, obschon sich beim Kassasturz im letzten Sommer ein Manko von 1000 Fr. herausstellte, nicht verfolgte. Auch darin liegt eine Unkorrektheit, daß der Herr Pfarrer dem Schulverwalter eines Tages die Schlüssel zur Lade vertrauensvoll auslieferte. Schlatter ist seit vierzehn Tagen verhaftet.

— In Horgen verunglückte eine Tochter aus Aarau in einem Bettwärmengeschäft. Dieselbe war am Federnreinigungsapparat beschäftigt, als plötzlich ihre Kleider Feuer fingen und die Bedauernswerte trotz sofortiger Hülfe derartige Brandwunden erlitt, daß für ihr Leben große Gefahr vorhanden ist.

Ausland.

Deutschland. Welche Verhimmelung! Kaiser Wilhelm hat seinen Bruder Heinrich, der mit einer Flotte nach China abdampfen soll, bis nach Kiel begleitet und hat dann eine lange Ansprache an selben losgelassen. Die Fahrt, die dieser unternehme, gelte dem Schutze deutscher Brüder kirchlichen Berufes, sie sei eine Unternehmung des Schutzes, nicht des Trutzes . . . . „Sollte es je Einer unternehmen, uns in unserem guten Recht kränken oder schädigen zu wollen, dann fahre drein mit gepanzerter Faust und so Gott will, sticht er Dir einen Lorbeer um Deine junge Stirn, den Niemand im ganzen deutschen Reich Dir neiden wird.“

Prinz Heinrich dankte in seiner Antwort seinem Bruder „aus treuestem, brüderlichem unterthänigsten Herzen“. „Ich weiß“, sagte er, „wie schwer das Opfer ist, indem Majestät mir dieses so schöne Kommando anvertrauten . . . Mich lockt nicht Ruhm, nicht Lorbeer, mich zieht nur Eines: das Evangelium E. Majestät geheiligter Person im Ausland zu künden und zu predigen, Jedem, der es hören will und auch Denen, die es nicht hören wollen.“ — —

Einem gewöhnlichen Erdenbürger, der so spräche, würde man entweder in's Narrenhaus schicken oder wegen Gotteslästerung einstecken. „Und es stinkt und man hat keinen Respekt.“

England. Das englische Post-Sparkassen-System ist nach allgemeiner Meinung ein großer Segen für das Volk. Am meisten werden die Post-Sparkassen von Dienstboten und Frauen benutzt. Die Zahl der Depositoren betrug am 31. Dezember 1896 in England 6,276,493, in Schottland 283,566 und in Irland 501,976.

Spanien. Verkehrte Welt. Während der Winter bei uns sich bis jetzt sehr milde gezeigt hat, entfaltet er in Spanien seine volle Strenge. Auf der Strecke nach Leon ist seit etwa acht Tagen der Eisenbahnverkehr durch Schneeverwehungen unterbrochen. Auf der Linie von Rabla nach Balmaseda (Bilbao) liegt ein Personenzug im Schnee begraben. Als die Reisenden sahen, daß die Schneemassen die Höhe der Wagenfenster erreichten, verließen sie den Zug und arbeiteten sich, von der Gendarmerie unterstützt, nach dem 7 Kilometer entfernten Rosas durch, wo sie in kläglichem Zustand eintrafen. Eine Lokomotive, die dem Zug zu Hilfe gesandt wurde, blieb ebenfalls im Schnee stecken.

Kuba. Spanisches Regiment. Der Generalkonsul von Havanna meldet, General Latorre, der in Puerto Principe kommandiert, dekretierte sofortiges Niederschießen jeder auf den Straßen oder Plätzen betroffenen Person jeden Alters und Geschlechts. Sieben Weiber und Kinder, welche Mundvorräte holen wollten, wurden so ermordet. Das Dekret bedroht ebenso mit der Todesstrafe jeden, der eine nichtspanische Flagge aufsteckt. Die Konsuln Englands, Amerikas, Deutschlands und Frankreichs protestierten. — Wie lange die Amerikaner noch zusehen mögen?!

Türkei. Von der türkischen Armee in Thessalien sind bisher etwa 25000 Kranke zurückgeschickt worden, weitere Tausende liegen noch dort. In der Armee sind Epidemien aufgetreten, und das Sanitätswesen taugt nichts.

Rußland ist definitiv zur Goldwährung übergegangen mit dem kaiserlichen Ukas vom 30. November d. J. Statt der bisherigen Silbermünzen wird Gold als das Metallgeld aufgestellt. Die durch das gesamte Staatsvermögen sicher gestellten Kreditbillets erhalten nunmehr den Aufdruck: Die Staatsbank wechselt Kreditbillets gegen Goldmünzen ein. Ein weiterer Ukas vom gleichen Tag ordnet die Prägung und Ausgabe von Goldmünzen zu fünf Rubeln. — Die Fünfrubelstücke werden mit unseren „Napoleon“ stimmen.

Amerika. Der Dampfer „Cleveland“ ist in der Meerenge von Barclay gescheitert; 3 Offiziere, 15 Matrosen und 2 Passagiere ertranken; der Kapitän, 7 Matrosen und 1 Passagier wurden gerettet.

Südamerika. Feine Justiz. Von Rosario kommen Klagen über die Justiz in Santa Fé. Im Gefängnis der mächtigen Handelsstadt schmachten gegenwärtig einige seit 2, 3, 5 und sogar 7 Jahren zurückgehaltene Italiener und warten sehnsüchtig darauf, daß der gegen sie anhängig gemachte Prozeß endlich entschieden werde.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. Dezember 1897.

Bevormundung Lenzburg. Hegnauer, Jak. Rudolfs, Fabrikants, jünger von Seengen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Sauer Josef, von Beinwyl, Kts. Solothurn, gew. Werkführer in Baden †. — Meier, Gustav, Hutmacher, von Baden †. — Fischer, Peter, Schneiderheinrichen von Stetten. †. — Bußiger, Kaspar, von Müslen, Gde. Birmenstorf †. Eingaben 22. Januar. **Frenkendorf.** Furter Martin alt Krämer in Dottikon. Eingaben 20. Jan. **Lenzburg.** Hegnauer, Jakob jünger Rudolfs, Fabrikants, Landwirt, von und in Seengen. Eingaben 11. Jan. **Lenzburg.** Zehle, Lauer, alt Gemeinderat von Mettau †. Eingaben 12. Januar.

Widerruf feuchtloser Pfändung. Kulm. Haller, Romann, Dachdecker, von Reinach.

Fruchtlos Gepfändete Baden. Zöler, Albert, Knecht, von Remetschwyl, in Oberrohrdorf. — Jeger-Koller, Jakob von Büblikon, Turgach, in Stetten wohnhaft. **Brugg.** Zen.

Richterwahl im Bezirk Kulm.

Landwirte des Bezirks Kulm! Stimmt am nächsten Sonntag wie ein Mann dem Euch allen bekannten Standesgenossen

Jakob Vogt, Gerichtssuppleant
in Gontenschwyl.

Aus Euren Kreisen hervorgegangen, mit und unter Euch lebend und wirkend, an allen Euren Fragen das regste Interesse nehmend, alles in Allem ein Mann des Volkes und des Rechtes, wird er Euch große Ehre machen.

Einer im Namen Vieler.

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis **Weihnachten** von **vormittags 9 Uhr** bis **nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

Gysi & Comp. **G. Wolfsgruber.**

Aarau. [3036

Säg- u. Bauholz-Steigerung

Der **Gemeinderat** von **Gränichen** bringt **Dienstag den 21. Dez.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli" (Bad)** daselbst an öffentliche Steigerung:

150 Säg- & Bautannen mit ca. 220 m³.
130 Säg- & Bautannen „ „ 250 „
80 Säg- & Bautannen „ „ 127 „

Zur Vorweisung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Gränichen, 8. Dezember 1897.

3225) **Alb. Suter,** Förster.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle mein großes Lager in:

Divans, Canapees,
Fauteuils, Stühlen,
aufgerüsteten Betten,
Buffets, Kommoden,
Herren- und Damenschreibtischen,
Spiegeln.
Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstoffen.

Aarau, Adelbändli 173 **A. Scheibler** **Aarau,** Adelbändli 173

Bettfedern und Flaum,
große Auswahl.

Prima Wienermöbel.

Tafeläpfel

frische, gesunde, **liefern** so lange Vorrat zu billigsten Tagespreisen

Felder & Cie.,
Büreau Mühlenplatz 10, **Luzern.**

Für den Einkauf praktischer

Fest-Geschenke

empfehlen wir unser **großes Lager** in

Damen-Kleider-Stoffen

und

Damen-Confection,

Jaquettes, Pellerines, Capes,
Winter-Räder und Pelz-Räder
Morgenkleider.
Plüsch-Kragen, Blousen, Jupons.
Schwarze Schürzen in Seide und Wolle.
Châles-russes.
Seidene Foulard- und Cachenez.
Jacquard-Bett-Decken,
weiße, rote und melierte.
Bett-Decken,
Bett-Tapis,
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50. [3289

Wollene Bettdecken.

H. Schmid-Fischer, Aarau.

p. p.

Hiemit empfehle meine neu eingeführte, preiswürdige

Damen-Wäsche.
Herren-Wäsche.
Kinder-Wäsche.

Alles in frischer, exakt und solide ausgeführter Arbeit und guten Stoffen.

Herren- und Damen-Taghemden.
Beinkleider, Nachthemden für Damen und Kinder.
Ferner: **Jacken, Jupons, Untertaillen.**

Anfertigung nach Angabe oder nach Maß
in kurzer Frist und unter Garantie für guten Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine übrigen **Aussteuer-Artikel:**
Baumwolltücher, Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Piqué, Satin, Damast.

Bettüberwürfe. **Frottiertücher.**

Leinene Taschentücher.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine

Weihnachtsartikel
(Kinderspielwaaren)

zur gefl. Abnahme bestens.

3296] **Mathilde Nobs** in **Kulm.**

Prima Semmelmehl

à **22** und **21 Cts.** per ½ Kilo empfiehlt die

3264] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Verkostgeldung.

Die Armenpflege Schöftland wünscht einen ca. 13 Jahre alten, heitern **Knaben** an rechtschaffene Pflegeeltern zu **verkostgelden.**

Anmeldungen bis 21. dies an

3274] **J. Wälty,** Armenpfleger.

Stoffkragen und Pelzkragen
Umschlag-Châles
Schärpen jeder Art
Foulards
Handschuhe

empfiehlt

3239) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Bouillon-Kapseln MAGGI zu 15 und 10 Cts.

leisten in allen Fällen, wo man rasch, gut und billig einer stärkenden Kraftbrühe bedarf, die vorzüglichsten Dienste und werden bestens empfohlen von

3279] **Viktor Steinmann,** Handlung in **Obererlinsbach.**

Für den Einkauf praktischer

Fest-Geschenke

empfehlen wir unser **großes Lager** in

Herren-Kleider-Stoffen

für **ganze Anzüge, einzelne Hosen** und **Vestons,** in den besten Fabrikaten und neuesten Mustern,

Winter-Ueberzieher,

in den beliebtesten, neuen Façons,

Havelocks, wasserdicht, aus reiner Schafwolle,

Militär-Mäntel.

Fertige **ganze Anzüge** und **Hosen,**

Schlafröcke,

Flotteurs mit Capuchon

für Erwachsene und Knaben.

Knaben-Anzüge und Ueberzieher

in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Gamper & Comp.

3288] Rathausgasse — Aarau — Zollrain.

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des Herrn **Rudolf Hauri,** gewes. Fuhrmann in Aarau, bringen **Dienstag den 28. Dezember,** nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft Burger** im **Ihuchen** zu **Aarau** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das **Wohnhaus** Nr. 249 und die **Scheune** Nr. 759 in der Halden zu Aarau.
2. Das bisher mit gutem Erfolg betriebene

Fuhrhaltereigeschäft

bezw. das dazu gehörende **Inventar,** bestehend in 5 Pferden, verschiedenen Wagen, Pferdegeschirre und allem andern Zubehör. Für das Ganze erfolgt Gesamtruf.

Zur Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich gefl. an Witwe **Hauri.** Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Aarau, 13. Dezember 1897. Der Beauftragte:

3267) **Hans Lüscher,** Notar.

W. Hærdi, Goldschmied

Kronengasse ⟷ AARAU ⟷ Rathausgasse

empfiehlt sein bekannt bestassortirtes Lager in

Gold- und Silberwaren.

Verlobungsringe

in 18 Kar. Gold und verschiedener Stärke. **Gravierung gratis.**

Schöne Auswahl in

Granat- und Doublé-Bijouterie,

stark versilberten **Tafelgeräten,**

Christofle-Bestecken zu Fakrikpreisen,

Nikelplätierte **Thee-** und **Kaffeekannen etc.**

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise.

Neuarbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Gemeinde Schöftland.

Die sämtlichen vom Gemeinderat zu besetzenden

Unterbeamtenstellen

dasiger Gemeinde werden anmit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind bis 26. **Dezember** nächsthin dem **Gemeinderat** einzureichen.

Die bisherigen Inhaber werden als angemeldet betrachtet.

Schöftland, den 14. Dezember 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Für den Gemeindeschreiber:
J. Lüthy.

3286]

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer, noch guterhaltener **Kasten.**

Auskunft bei der Expedition. [3287

Wer Arbeiter braucht, Wer eine Stelle sucht,

verlange den schweizer.

Stellen-Anzeiger Eschlikon (Thurg.)

Jede Nr. enthält 500-600 Offerten.

Aeltere Probe-Nr. gratis. (H5366Q)

Bauholz-Steigerung.

Montag den 20. Dezember, von nachmittags 3 Uhr an, werden im **Gasthof zum Bären** dahier öffentlich versteigert:

Ca. 45 Stück Bauholz,

mutmaßlicher Inhalt 25 m³, im Gemeindewald **„Kaltbrunnrain".**

Wittwyl, 14. Dezember 1897.

3272] **Der Gemeinderat.**

Maßarbeiten

in

Herrenhemden,

Damen- und Kinderwäsche,

Schürzen u. Knabenkleidern

liefert in bester Ausführung

3100] **M. Bolliger-Manger** in Aarau.

Auf bevorstehenden Winter und Festzeit

halte mein bestassortiertes und aufs vielfältigste assortierte

Lager in allen Arten

Tuch-Halblein-Confection,

weichen Filzhüten und Kappen,

Handkoffern,

Wolldecken von 2 Fr. 50 bis 20 Fr.

meinen werten Gönnern bestens empfohlen.

Der zu konkurrenzfähigen Preisen gewährte Sconto auf Tuchwaren gegen baar, hoffe, werde reichlich benützt.

Weihnachtsartikel, Neujahrskarten

von **Gontenschwyl** und **Ruederthal**

fehlen nicht, beim Bedarf ein Besuch überzeugt.

Bestens empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung

3285] in **Gontenschwyl.**

Zu vermieten in der Wöschnau:

Zwei Logis von je drei Zimmern und Zubehör.

Anzumelden bei [3282] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Schultornister

Schulschachteln

empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 21. Dezember** an der **„Pfaffenhalde"** bei **Teufikon,** vormittags 10 Uhr, im Tannenjungwuchs am Randabhang beginnend, über:

13 Stück Ahornen- und 1 Stück Eichen-Nutzholz mit circa 5 m³, **80 Stangen, 150 Baumstangen, 3 Ster Lärchen- und 15 Ster Mischelscheiter, 100 Mischel-** und zu **2000 Reiswellen unaufgearbeitetes Reisig** in 10 Abteilungen.

3280] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Als passende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle mein best assortiertes Lager in

Knaben- und Mädchen-Schultornistern

von Fr. 2. — an bis Fr. 6. 50.

Kellnerinnen- & Hand-Taschen, Portemonnaies

in allen Preislagen.

Regenschirme

von **Fr. 1. 80, 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. —, 5. —** bis **Fr. 15. —.**

R. Codoni-Dressler,

zum hohen Haus, Aarau.

Telephon. **Telephon.**

Große Auswahl in dürrem Schweinefleisch:

Telephon — Hinter-Schinken — Für Wirte über die Festtage zum ausspielen

Vorrätig — Border-Schinken

Bündeli-Hammli von 1 Kilo an

Schüfeli

Rippli

Lümmeli

Fetten und magern Speck

mild gesalzen — hiesige Ware — eigene Schlachtung

empfiehlt bestens

A. Gamper. Metzger & Wurster

3258] in **Aarau.**

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Müller, Jakob, Winklers, Landwirt, von **Oberkulm.**

Eingabefrist bis 3. Januar 1898 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, den 1. Dez. 1897.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

3297]

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Mauter, Gottfried, Jakobs, Küfer und Bierbrauer in **Schöftland.**

Eingabefrist bis den 10 Jan. 1898 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 1. Dez. 1897

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

3298]

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürschaftsrechte.

Müller, Melchior, Melchs Deckers, Vater, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis den 10. Jan. 1898 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 1. Dez. 1897.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

3299]

Christbaum-Kerzchen, Christbaum-Verzierungen

in großer Auswahl empfiehlt

3271] M Gloor-Siebenmann, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei ältere, sehr gute **Canapée,** billig, 1 ältere guterhaltene zweischläfige **Bettstatt,** 1 älteres engl. **Geschirr.**

Ebendaselbst stets auf Lager neue **Bündtner- und engl. Geschirre,** sämtliche **Sattlerwaren,** gut empfohlene **Bruchbänder.**

J. L. Fuchsmid, Sattler

3291) Pelzgasse 126, **Aarau.**

Puppen

in jeder Qualität und Preislage,

Puppen-Wagen

Puppen-Küchen

Spielwaren aller Art empfiehlt

3237) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wyder'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Schürzen!

In diesem **Spezial-Artikel** empfehle besonders:

Hausschürzen, mit und **ohne Lat,** in **bunten Wasch-** und **schwarzen Wollstoffen.**

Zierschürzen, einfache und feinste Genres.

Töchterschürzen, sehr hübsche Neuheiten.

3101] M. Bolliger-Manger, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

30 Ztnr. schönes Heu.

Ebendaselbst ist eine gute **Korn-** und **Hafer-Brechmaschine** zu verkaufen.

Gottl. Hofmann, Müller

3281] in **Kulm.**

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh,** gute Milcherin, in der

3295] **Herberge Teufenthal.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, nützige **Kuh,** weißgelb, bei



Jak. Wildmer, Wagner

3294] in **Grünichen.**

Zu verkaufen:



Ein 2jähriger **Ochs** und ein 7/4jähriges **Rind,** nach Wahl.

3301] **Nr. 10 Küttigerstraße.**

Absolut kein Schwindel!

Die Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 AARAU Rathausgasse Nr. 3

empfiehlt in **großer Auswahl** sehr vorteilhaft:

Ueberzieher & Offiziers-Mäntel

in jeder Größe. — Ferner

Gilets de chasse (Lismer)

für Männer

à Fr. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, bis 17.—.

Für Knaben ebenfalls billigst.

Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Chales, Handschuhe, Hemden, weiß, farbig und Normal (Tricot), Wolldecken, Regenschirme, Nastücher, Corsetts, Schürzn, Cravatten etc.

!Billig! !Preiswürdig! !Solid!

Empfehle mich bestens

Telephon. **J. Schneeberger-Salvi,**

Rathausgasse Nr. 3, Aarau.

Nur möglichst gute Bedienung!

Telephon. **Velo-Handlung** Telephon.

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt als passende Festgeschenke:

Fahrräder

für Herren und Damen.

Schweizer-Fabrikat „Bacillsk", Basel.

Einzige Vertretung für Aarau und Umgebung.

Indem diese Velo in technischer Beziehung aufs feinste gearbeitet sind, übertreffen sie an Solidität, leichtem, ruhigem Gang und Eleganz alle andern. — Schriftliche Garantie. — Prospekte gratis und franko. — **Eigene, bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.** 3244

Fernen gratis! Alte Velo werden umgetauscht.

Größte Auswahl in **Uhren, Gold- und Silberwaren**

Neueste Muster. — Billigste Preise.

Gold & Silber kontrolliert.

Für Ihren 2 Jahre Garantie.

Verlobungsringe

18 k. Gold. Gravur gratis.

Auswahlsendungen.

Reelle Bedienung.

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschi

Aarau

neben dem Wildenmann.

Gegründet 1868.

Schwer versilberte Tafelgeräte

zu bedeutend reduzierten Preisen.

Reparaturwerkstätte für **Uhren und Bijouterie.**

Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen.

Unterzeichneter offeriert zu äußerst billigen Tagespreisen:

Prima Semmelmehl I. & II. Qualität.

Schönes Backmehl in 3 Sorten.

Futterartikel, wie: Mais, Kolmehl, Ausmahleten und Grüsch.

Ferner über Weihnachten und Neujahr:

Aechti Honig-Lebkuchen mit Bären,

Christbaumkram, Mailänderli, Zenisbrödchen etc.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

2300] **G. Suter,** Bäcker, Oberdorf Kölliken.

!!! Gaaolin !!! Gaaolin !!!

wird in nächster Zeit das Losungswort eines jeden Radfahrers sein. ***Gaaolin*** vermacht unter Garantie alle Löcher in Pneumatic-Reifen, welche durch Nägel, spitze Steine oder Dornen entstehen, sofort von selbst, ohne Luft entweichen zu lassen. Mit ***Gaaolin*** fällt das lästige Flicken und Pumpen der Pneumatic weg. ***Gaaolin*** greift die Luftschläuche nicht an. Poröse Schläuche werden automatisch gedichtet. Man verlange Prospekte. An Wiederverkäufer wird abgegeben.

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung:

Walter-Schmuziger,

Telephon. **Nähmaschinen- und Fahrräder-Handlung** in **Aarau.**

Ueberraschend

für **Frauen** jeden Standes ist der kl. **Frauen-Kalender** von **Zimmer's Verlag** in **Zürich** II. Preis 50 Cts., verschlossen. (K690Z)

A. Türler,

Uhrenfabrikant

Zürich I, Münsterhof 18.

Eigene Fabrikation in Biel.

Billigste Bezugsquelle für garantiert gutgehende

Taschen-Uhren

aller möglichen Sorten.

— **Katalog gratis und franko.** —

Auswahlsendungen mit Referenz-Angabe zu Diensten. (H 1042 Z)

Für Schmiede!

Gelochte Formen

für Schlegeläxte und Beile

empfiehlt billigst

Hunziker, Hammerschmied

3191] in **Schmiedrued.**

Taschenmesser

in größter Auswahl, von 30 Rp. bis Fr. 4 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — **bis Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Wälty Söhne

3064] in **Oberkulm.**

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von **Fr. 1 50** franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,

absolut giftfreies Mittel

zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggefegt. Zahlreiche Dankschreiben.

Schweizer,

3063] „Kannenfeldstraße", Basel.

Soeben erschienen in der Buchdruckerei **Säuberlin & Pfeiffer** in **Vevey:**

Illustrierter

Helvetia Abreisskalender

NEU **pro 1898,** mit 365 Portraits schweizerisch. Persönlichkeiten und biographischer Notiz. —

Hübsches Festgeschenk! **2 Fr. 50.**

In allen besseren Papeterien. (H14285L

Ehe

Sie Ihren Bedarf in

Herren-, Damen- und **Kinderkleiderstoffen, Hammwollflüchern** in roh und gebleicht, **Kölsch, Indienne, Damast, Flanelle, Hand-** und **Küchentüchern, Hemden, Schürzen, Gilets de chasse, Unterkleidern, Wolldecken, Vorhangstoffen etc. etc.**

einkaufen, verlangen Sie Frankozusendung des **Kataloges** von dem **Manufakturwarenversand-Geschäft**

J. & O. Fehlmann

in **Seon** (Aargau).

Meterweiser Versand reeller und bewährter Fabrikate an Private zu Engros-Preisen. (M5111c)

Christbaumschmuk Kerzenhalter Kerzen

in neuer, reichhaltiger Auswahl empfiehlt

3236) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Eine Partie ältere, sehr gutgehende

Trettnähmaschinen,

von Fr. 20 an verkauft

Walter-Schmuziger in **Aarau,**

(Teleph.) Pelzgasse Nr. 125.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Zürich.**

Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. C. **Keusch,** Apoth. Dr. **Lindt** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** 1813

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

männlichen Geschlechts, bei

3303 **Gottl. Fehlmann** in **Unterkulm.**

Für Eltern und Vormünder.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe unter sehr günstigen Bedingungen die

Herren-Schneiderei

nebst französischer Sprache tüchtig erlernen. Christliches Familienleben.

Informationen bei Herrn Pfarrer **De Mestral** in St. Imier.

G. Keller, Marchand-Tailleur

3284) **Villeret** (Jura).

In einer guten waadtländischen **Familie sucht man eine junge,** kräftige

Tochter

die die Kinder liebt und gut empfohlen ist, **um bei den Haushaltungsarbeiten zu helfen.** Sie würde bezahlt und gut verpflegt. Gute Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen.

Sich zu wenden unter Chiffre **E. 15827 L.** an die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Ein junger

Möbelschreiner

findet dauernde Arbeit bei

J. Widmer, Kaffinostraße, **Aarau.**

Ebendaselbst könnte ein **Lehrling** eintreten. (3288

1—2 junge Burschen

finden dauernde Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. (3292

Langenthaler Marktbericht.

vom 14 Dez. 1897.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —	— —
neue, 100 „		5 50	6 —
Aepfel per 5 Liter, saure		1 —	1 40
„ 5 „	süße	— 70	— 80
Birnen „ 5 „		— 80	— 90
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10	— 25
Käserei-Nidelanken per Ko.		— —	— —
Käserei-Vorbruch „ „		2 45	2 55
Engrospreise „ „		2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „		2 60	2 70
Eier per Stück		— 9½	— 10
Extra-Kälber per Kilo		1 24	1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo		— —	— —
Fette Kälber per Kilo		1 04	1 22
Saugkälber per Stück		18 —	43 —
Fette Schweine per Kilo		1 06	1 10
Fasselschweine per Stück		22 —	50 —

Arbeiter-Kleider-Magazin

Hintere Vorstadt **Aarau** Neben Brauerei Affenkasten

empfiehlt für

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke

in großer Auswahl:

Taschentücher, weiß, gesäumt	à 25 u. 30 Cts.	per Stück
" " " mit gestickten Namen	45 "	" "
" " " " " " u. farb. Bord	25 "	" "
" " " " farbigem Bord	20 "	" "
" rot bedruckt und gesäumt	30 u. 40 "	" "
" carriert " "	30 "	" "
" mit verschiedenen Bildern für Kinder 2 Stück 15 Cts.		
Foulards, weiß und farbig, in Baumwolle und Seide.		
Lismer (Gilets de chasse) für Männer und Knaben.		
Cravatten, schwarz und farbig, in allen Façonen, vom billigsten bis feinsten.		
Handschuhe, Hosenträger, Kragen, Manchettenknöpfe u. s. w.		

Ferner zu und unter dem Ankaufspreise eine Partie

Knaben-Winter-Ueberzieher von 2—8 Jahren	von Fr. 5. — an
Herren- " "	" " 17. — "
Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge	" " 4. — "
Vestons	" " 5. — "

Verkauf nur gegen bar.

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rohr** bringt **Donnerstag den 23. Dez.,** nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirtschaft Weiersmüller** in hier, an eine öffentliche Steigerung:

Im I. Hau:

38 Stück	**Rottannen**	mit zirka 80	m³
2 "	**Fohren**	" " 1,50	"
2 "	**Sageichen**	" " 4,50	"

Im Eihölz:

13 Stück	**Sageichen**	" " 16	"
10 "	**Schwelleneichen**	" 6	"

Zur Vorweisung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Kaufslieblhaber ladet höflichst ein

Rohr, 13. Dezember 1897. **J. Weiersmüller,** Förster.

Als passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land das größte und schönste Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,

ebenso große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren,

sowie allen möglichen Uhrketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den besten Bezugsquellen und gebe für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,

3130] Rathausgasse Nr. 47, **Aarau.**

Ventilations-Oefen



mit Ventilation und Cirkulation, in verschieden Nummern.

Neueste, unstreitig beste Konstruktion aus der

Ofenfabrik Oberburg.

Kleine gußeiserne Oefen

für Holz- und Coaksbrand, in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen

2693] **Jak. Henz & Cie.,** Eisenhandlung, Aarau.

Grösste Neuheit!

Metall-Uhren, gut versilbert, mit Goldrand, von ächt silbernen nicht zu unterscheiden, liefert mit Garantie à 12 Fr. Versand per Nachnahme durch (H3505Lz) L. Winiger in Luzern.

Muffe und Boas

Hüte und Kappen

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülly** in **Schöftland.**

! Prachtsware !

10 Ko. neue große türk. Zwetschgen	Fr.	5.40
10 " große Baumnüsse	"	4.40
10 " gedörrte Birnenstückli	"	5.10
10 " Zwiebeln, gelb, haltbare	"	2.—
5 " (Kistch.) Tafeltrauben, frische,	"	2.85

zu jeder Sendung ein Festgeschenk gratis.

P. Johe, Versandtgeschäft,

H 5774 Q **Muri** (Aargau).

Pelzwaren!

Als praktische

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Pelzwaren jeder Art

für Frauen u. Kinder, wie:

Muffe à Fr. 1.—, 2.50, 4.50, 6.—, 7.50, 9.50, 10.50, 12, 14 und 16.
Boas à Fr. 1.50, 5.50, 6.50, 7.50, 9.50, 11.—, 14.—, 16.—.
Kragen à Fr. 2.50, 3.—, 3.50, 5.50, 6.—, 7.—, 10.— rc.

Reelle Bedienung und billigst gestellte Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

R. Codoni-Dreßler

auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau.

NB. Artikel, die zu Wohlthätigkeitszwecken bestimmt sind, erlasse ich bis Neujahr zum Selbstkostenpreis.



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Fleh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Ventilen, offener Klebe-Claviatur, gearbeitigen Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Bolgleitenecken mit Stahlbeschienen versehen, Prachi-Instrument, großes Format, Maß 2-reihig, Diskanten. Jedermann ist im Stande, nach der anliegend beigelegten Selbstlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Franco 1.25, Gilde unnötig. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, mit 2 Reihen zu spielen, mit 64 Löchern und Hochfeiner Musik, 12½ cm. lang, 4 cm. breit. Porto zusammen nur Franco 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 4,9826)

Photographie-Albums

von 50 Cts. bis 25 Fr. per Stück,

Schreib-Albums
Schreib-Mappen
Musik-Mappen
Papeterien
Nähschatullen
Gratulations-Karten

empfiehlt

3138) **Herm. Fülly** in **Schöftland.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Besonders empfohlen für nützliche Geschenke!

Infolge Aufgabe des Geschäftes liquidiere ich zu äußersten Preisen:

Tranchier- und **Tischbestecke, Tisch-** und **Dessertmesser** (in Elfenbein, Eben- und gebeiztem Holz), **Metzger-** und **Küchenmesser, Schinken-** und **Conditormesser,** ganz feine **Taschen-** und **Rasiermesser, Scheeren** jeder Art (fein u. ordinär), **Scheeren-Etuis** rc. rc.

Reparaturen und Schleifereien

werden stets gerne und prompt besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Brunner, Messerschmied,

2944] Aarau, vord. Vorstadt Nr. 898 (vorm. J. Frey).

Auf Abbruch zu verkaufen

die ehemalige Cigarrenfabrik z. **„Dreistein"** in Schöftland.

Kaufsliebhaber belieben sich an das **Baubüreau** der Herren **C. F. Bally Söhne** in **Schönenwerd** oder an Hrn. **E. Jähner** in **Schöftland** zu wenden, allwo die nähern Bedingungen zu erfahren sind.

Der Abbruch soll nach Neujahr geschehen.

Ich empfehle angelegentlich:

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze, Unterkleider, Corsets, Hemden- u. Schürzenstoffe, Barchent.

3102] **M. Bolliger-Manger,** Aarau.

Stellen-Ausschreibung.

Die sämtlichen vom Gemeinderate zu besetzenden

Unterbeamtetenstellen

dasiger Gemeinde werden anmit zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen sind bis **23. Dezember** nächsthin dem Gemeinderate einzureichen.

Schmiedrued, 6. Dezember 1897.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
3212) **A. Hochuli.**

Die

Spezerei- & Delikatessen-Handlung

von

M. Gloor-Siebenmann,

Kronengasse 38 —:— AARAU —:— Kronengasse 38

ist frisch assortirt in

Südfrüchten, Fleisch- & Fisch-Conserven, eingemachten Gemüsen, Caviar- & Gänseleber-Terrinen, Thee, Bisquits, Cacao & Chocolade, Phantasie-Chocolade zu Geschenken,

Geflügel über die Festzeit

und empfiehlt sich bestens

Telephon. [3270] **Prompter Versandt.**

№ 102. 1897.

Aarau, Mittwoch, 22. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Heilsarmeeskandal

in Bern schreibt J. V. Widmann im „Bund" treffend: „Die Geschmacklosigkeit der Salutistenaufzüge hat in Verbindung mit dem die Volksseele empörenden Gedanken, daß solcher Straßenunfug Religiosität und Christentum bedeuten solle, in der Stadt Bern einige Gewaltthätigkeiten gegen die Salutisten hervorgerufen, worüber nun in einzelnen Zeitungen als über mangelnde Duldung in Glaubenssachen lamentiert wird. Aber gehört nicht auf einen groben Klotz auch ein grober Keil? Und ein grober Klotz sind diese Salutisten mit ihrem ebenso abgeschmackten als provozierenden Auftreten. Da haben wir Bereine, die sich die Verschönerung unserer Stadt zur Aufgabe stellen, die geschmackvollsten Auslagen der Magazine mit Prämien bedenken, wir haben ferner unsere Schulen, in denen auf Bildung der Jugend, unsere Theater und Konzerte und Kunstmuseen, in denen auf Entwicklung des Schönheitssinnes des Volkes hingearbeitet wird. Und nun taucht plötzlich in unserer Mitte eine Art von Existenzen auf, die am ehesten an jene Horde fanatischer Knüttelmönche erinnert, die einst die Straßen Alexandriens überschwemmte und die edle griechische Philosophin Hypatia, als sie zur Akademie fuhr, vom Wagen riß und tötete. Freilich, so gewaltthätig führen sich — einstweilen wenigstens — die Salutisten nicht auf, da sie wohl wissen, wie übel es ihnen bekommen würde. Wenn sie aber die Mehrheit wären? Da dürften wir üble Erfahrungen machen. Da würde vielleicht plötzlich außer dem Singen und Plappern und Klappern auch Prügeln zum Heilshandwerk gehören. Wo man das Religiöse so sinnlich roh anfaßt, wie in der Salutistensekte, da darf man das Schlimmste gewärtigen. Einstweilen beleidigen sie den guten Geschmack. Ihre von den scheußlichsten Hüten entstellten und schlampig gekleideten Frauenzimmer rennen die Stadt auf und nieder, mit oft so megärenhaften Schritten ausgreifend, daß man sie für verkleidete Männer halten könnte. Die Männer haben eher etwas weibisch Dusseldes in Mienen, Gang und Haltung. Und wenn nun der ganze Hause hinter Zieh- und Mundharmonika herläuft, oder einer schlechten Blechmusik folgt, geistliche Lieder im Marschtempo dazu johlend oder leyernd, — wem soll da die Hand nicht jucken, solche Fastnachts-Christen derb in die Schranken des Anstandes zu weisen? Sind sie doch ein Spott auf das eigentliche Wesen des Christentums, das Innerlichkeit, Stille, Sammlung des Gemüts, Verschmähen äußerer Gebärden und öffentlicher Schaustellung ist! Ein gesunder Instinkt unseres Volkes weist diese aufdringlichen Eindringlinge ab, die auch die unmündige Jugend zu umgarnen suchen. Der Mutz will dieses Ungeziefer nicht in seinem Pelz haben, oder wenigstens soll es nicht so frech drin „herum chroseln". Nun ist es ja sehr richtig, daß Behörden und Polizei auch die soldatenspielenden Heilsarmeeleute vor Gewaltthat schützen müssen. Aber man darf nicht übersehen, daß diese Prozessionen eigentliche Provokationen sind und daß die Behörden sich fragen könnten, ob es nicht richtiger wäre, statt es zu Krawallen kommen zu lassen, die Ursachen solcher Unruhen zu beseitigen. Lärmende, uniformierte Maskeraden verbieten, hieße noch lange nicht die Glaubens- und Gewissensfreiheit verletzen."

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 17. Dezember (9—1 und 4—7 Uhr). Die Diskussion über den Zusatz-Vertrag zur Münz-Konvention wird fortgesetzt. Bundesrat Hauser wendet sich insbesondere gegen die gestrigen Ausführungen von Dr. Joos. Er betont, Joos setze sich über die thatsächlichen Verhältnisse hinweg. Gerade das neue Abkommen vermindere diejenigen Gefahren, von denen Joos gesprochen, indem für 150 Millionen Fünffrankenthaler umgeprägt und verschwunden werden. Die der Schweiz gewährten Neuprägungen von Silberscheidemünzen im Betrage von drei Millionen seien allerdings etwas wenig, aber mehr war nicht erhältlich. Immerhin sichere uns das Uebereinkommen eine Reihe von Jahren gegen den Mangel an Silberscheidemünzen. Momentan sei an eine Kündigung des Vertrages nicht zu denken. Es werde schon eine Zeit kommen, da man es thun müsse und es sei Pflicht, daß man sich dazu vorbereite. Ein Gesetzes-Entwurf über die Einführung der Goldwährung liege in Bereitschaft, werde aber erst nach Kündigung der Union vorgelegt. In unserem Lande ist viel weniger fremdes Silbergeld als vor 10 Jahren, was zu unserer Beruhigung diene. Hauser schließt mit den Worten: Wir haben keine Veranlassung, die Münzunion zu kündigen, wohl aber genügenden Grund, das gegenwärtige Uebereinkommen anzunehmen. Dr. Joos repliziert und droht mit Ergreifung der Initiative für die Goldwährung. Mit allen Stimmen gegen Joos, Vogelsanger, Wullschleger und Suter beschließt der Rat auf die Vorlage einzutreten und genehmigt sodann den vorgelegten Vertrags-Entwurf.

Dr. Amsler begründet seine Motion betreffend Veranstaltung einer eidg. Volkszählung. Er führt namentlich aus, daß in einzelnen Landesteilen seit 1888 eine erhebliche Zunahme der Bevölkerung eingetreten sei, so habe der Kanton Zürich mindestens eine Bevölkerungsvermehrung von 80,000 Seelen aufzuweisen und gebühre daher teilweise Zürich eine größere Zahl von Nationalräten. Besonders benachteiligt sei die Stadt Zürich in der Vertretung im Kantonsrate und sei ferner im Nachteil bei Verteilung des Alkohol-Ertrages.

Kaum hat Dr. Amsler geendet, reicht Hochstrasser, unterstützt von einer größeren Anzahl Mitglieder verschiedener politischer Richtung, eine neue Motion des Inhaltes ein, es sei Art. 72 der Bundesverfassung vor der nächsten Gesamterneuerung des Nationalrates in dem Sinne zu revidieren, daß für die Vertretung im Nationalrate ausschließlich die Bevölkerung schweizerischer Nationalität maßgebend sein soll. Die Ausländer haben beim gegenwärtigen Zustand indirekt 10 Mandate im Nationalrate. So lange die Gesamt-Bevölkerungszahl für die Berechnung der Repräsentanz maßgebend bleibe, seien die vorwiegend landwirtschaftlichen Landesteile im Nachteil und werden die größern Städte begünstigt.

Bundesrat Ruffy führt aus, die Termine der Volkszählung seien gesetzlich festgestellt und finde die nächste Zählung erst im Jahre 1900 statt. Eine Abänderung könne nur stattfinden auf Grund einer Gesetzesänderung. Die Motion möchte daher eine Revision des Gesetzes verlangen. Diesem Vorschlage schließt sich Amsler an und wird derselbe mit 48 gegen 40 Stimmen angenommen und ebenso die Motion Hochstrasser mit 51 gegen 38 Stimmen erheblich erklärt.

Ueber 10 kleinere Eisenbahngeschäfte referieren Planta, Grand und Hirter. Hievon werden 9 bewilligt und ein Gesuch abgelehnt.

Die Erwerbung der Altertümer-Sammlung des Pfarrers Denier in Attinghausen um Fr. 54,000 wird bewilligt. Ebenso erteilt der Rat den verlangten Kredit von Fr. 380,000 für die Erstellung von Armeeverpflegungsmagazinen in Ostermundingen.

An die Kosten der Erstellung von Kadettengewehren verlangt der Bundesrat einen Kredit von Fr. 120,000 und beantragt den Kantonen und Gemeinden, welche Kadettengewehre vom Bunde beziehen, einen Beitrag von 40 % zu geben. Die Kommission erhöht den Kredit auf Fr. 146,000 und somit den Bundesbeitrag auf 50 %. Der Rat stimmt bei.

Samstag, 18. Dezember (9—11 Uhr). Die Differenzen im Budget werden bereinigt und überall dem Ständerate zugestimmt.

Ueber ein Abkommen zwischen der Centralbahngesellschaft und der Stadt Basel, betreffend die Elsässerlinie — Centralbahnhof Basel — referiert Cérésole. Die Kommission beantragt Genehmigung des Vertrages mit Aufnahme der Referendumsklausel. Der Rat stimmt dem Antrage der Kommission zu, womit dieses Geschäft erledigt und die Tagesordnung erschöpft ist.

Präsident Grieshaber erklärt die 14tägige Session als geschlossen, wünscht den Kollegen glückliche Heimreise und vergnügte Festtage.

— **Nicht ohne Kampf** wird der Eisenbahnrückkauf sich vollziehen. Die Delegiertenversammlung der katholischen Volkspartei in Bern beschloß mit großem Mehr, aus volkswirtschaftlichen und politischen Gründen die Verwerfung des Eisenbahnrückkaufes zu empfehlen. Acht Stimmen sprachen sich für den Rückkauf aus. Man durfte, sagt der „Bund" mit Recht, keine andere Entschließung dieser Partei erwarten, die ihre Parteipolitik über alles setzt. Dessen ungeachtet werden insbesondere die ostschweizerischen Konservativen zu ihrer Ueberzeugung stehen. Und überall wird der Rückkauf als ein großes nationales Werk Anhänger finden. „Die katholische Volkspartei glaubt auf der großen Plattform der Volksagitation ihre Rechnung besser zu finden und ist daher für die Erweiterung der Volksrechte, ohne daß sie aber für die Wahl des Bundesrates durch das Volk oder die Einführung des obligatorischen Referendums im Bund sich schon bestimmt aussprechen will. In den Kantonen hätte sie für die demokratische Entwicklung weit Dringlicheres zu thun, als in der Eidgenossenschaft."

— **Etwas gewagt.** Unter den Passagieren des am 4. Sept. in New-York angelangten französischen Dampfers „La Touraine" befand sich ein sechs Jahre altes Schweizermädchen, Janette Hanauer, welches die Reise nach Amerika von Bern aus ganz allein zurückgelegt hat. Auch auf dem Dampfer „La Gascogne" fuhren kürzlich zwei kleine Schweizermädchen, Cesarine und Bertha Didier, acht und zehn Jahre alt, aus Tavanne (Bern) ohne Begleitung über das Meer.

— **Eine Unglücks-Statistik.** Die Zahl der Unglücksfälle mit tötlichem Ausgange ist in der Schweiz fortwährend erschreckend groß. Nach einer eben veröffentlichten amtlichen Statistik sind nämlich einzig im Jahre 1896 in der Schweiz gestorben infolge Sturzes 568 Personen, durch Ertrinken 362, Ueberfahrenwerden 158, Verletzungen durch Maschinen 28, Verbrennung 162, Ersticken 86, Verschüttung 37, Erschlagenwerden 85, Vergiftung 26, Narkose (Chloroform) 1, Schlag oder Stoß eines Tieres 32, Schlag oder Stoß durch einen Gegenstand 42, Stich- und Schnittwunden 6, Verblutung infolge Verletzung größerer Pulsadern 5, Blutvergiftung durch unbedeutende Verletzungen 60, Schußwunden 23, Explosionen 18, Berührung einer elektrischen Starkstromleitung 11, Blitzschlag 5, Sonnenstich 2, Erfrieren 21, unbestimmte Angaben 6. Die Gesamtzahl der auf diese Weise im letzten Jahre verunglückten Personen beziffert sich somit auf nicht weniger als 1744 (1895: 1694), worunter 1385, also die große Mehrzahl männliche und 359 weibliche.

— **Zur Warnung.** Die spanischen Schatzgräber, von denen vor längerer Zeit ein Teil als Betrüger entlarvt und zur Haft gebracht war, rühren sich wieder. Da das Publikum, gewarnt durch die Presse, nicht mehr an den vergrabenen Schatz glaubt, ist ein neuer Schwindel, und zwar mit „großen ausländischen Erbschaften" inscieniert worden. In der Regel teilt ein angeblicher Rechtsanwalt vom Auslande her den betreffenden Personen mit, daß ihnen von einem Verwandten eine bedeutende Erbschaft zugefallen und zur Behebung derselben ein Vorschuß von mehreren hundert Franken für Gerichtskosten, Stempel ꝛc. einzusenden sei. Es ist festgestellt, daß die Betrügerbande weitgehende Verbindungen nach allen Ländern, auch außereuropäischen, besitzt und in der Lage ist, sich die genauesten Informationen über die verwandtschaftlichen Verhältnisse der von ihr heimgesuchten Personen zu verschaffen; sie operiert so geschickt, daß die Betrogenen, wie es vorgekommen ist, eher ihrem eigenen Konsul mißtrauten, als an einen Betrug glauben wollten. Es wird deshalb erneut vor jenen Schwindlern gewarnt und dem Publikum empfohlen, in den erwähnten Fällen, in welchen es sich um vorherige Einsendung größerer Beträge, namentlich ins Ausland, handelt, zuvor die Hilfe der Behörden zur Prüfung der Sache in Anspruch zu nehmen.

— **Geheimmittelschwindel.** „Sanjana-Heilmethode." Nachdem der bernischen Direktion des Innern durch Mitteilungen bekannt geworden, daß die von der Sanjana Company in London versandten Mittel gegen die Leiden, für welche sie angepriesen werden, gänzlich wirkungslos sind, daß dieses Institut das Publikum in schwindelhafter Weise zu betrügen sucht, und daß dessen Inserate schon in mehreren Ländern und auch in einigen Kantonen der Schweiz verboten worden, warnt die genannte Direktion die Presse ausdrücklich durch Kreisschreiben vor der Aufnahme von Inseraten dieses Institutes, das eine Bewilligung im Kanton Bern niemals nachgesucht hat. Widerhandlungen gegen diese Warnung würden gemäß Art. 8 des Medizinalgesetzes vom 15. März 1865 ohne Verzug dem Richter überwiesen.

— **Kleinviehhandel.** Am Kleinviehmarkt in Olten vom 16. d. betrug die Auffuhr 95 Kälber, 6 Schweine und 6 Schafe, alles von guter Qualität. Bei starker Nachfrage ging der Handel lebhaft. Zu festen Preisen fand gänzlicher Ausverkauf statt. Es galten: Fette Kälber per Kilo Fr. 1 bis Fr. 1. 30, fette Schweine per Kilo Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20, fette Schafe per Kilo 60—70 Rp., Saugkälber per Stück Fr. 18 bis Fr. 48.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. Dez. Der Regierungsrat nimmt die Bestellung der Bezirkssteuerkommissionen für die Amtsdauer bis 1901 vor. Er wählt als Bezirkspräsidenten Hrn. F. X. Widmer, Bezirksrichter in Rieden und als dessen Ersatzmann Hrn. L. Muntwyler, Bezirksrichter in Spreitenbach; sodann für jeden der 11 Bezirke je das dritte und vierte Mitglied und zwei Ersatzmänner. Die Bezeichnung jedes fünften Mitgliedes aus der Zahl der Gewählten (für die Kommission eines benachbarten Bezirks) wird der Finanzdirektion übertragen.

Die Kirchgemeinde Kirchberg hat zu ihrem Pfarrer gewählt Herrn W. Link von St. Gallen, zur Zeit Klaßhelfer in Zofingen. Diese Wahl wird genehmigt.

Die Militärdirektion hat folgende Beförderungen vorgenommen: Es wurden ernannt: Zum Oberlieutenant der Positionsartillerie: Keller Hermann, von Basel in Zürich.

Zu Lieutenants der Infanterie. a. Füsiliere: Appert Eugen, von Goßau in Baden; Baumann Hans, von Stilli in Aarau; Berger Fritz, von Langnau in Lausanne; Eichenberger Traugott, von Beinwyl in Aarau; Frey Otto, von Zurzach in Zürich; Guthauser Karl, von und in Rheinfelden; Imhof Max, von Aarau; Kalt Jakob, von und in Schwaderloch; Keller Alfred, von Hottwyl in Aarau; Laube Johann, von Böbikon in Wislikofen; Meier Hermann, von Suhr; Merz Emil, von und in Beinwyl; Zehnder Arnold, von Suhr in Genf. b Schützen: Senn Karl, von und in Zofingen; Suter Johann, von Oftringen in Zofingen; Trüb August, von Dübendorf in Aarau.

— **Grünichen.** (Eingef.) Die Feiertage nahen und damit die Zeit, wo unsere Vereine mit ihren Produktionen für Unterhaltung sorgen. Den Anfang macht die Theatergesellschaft, welche an Neujahr und den folgenden Sonntagen „Die Toggenburger" von J. Hunziker zur Aufführung bringen wird. Es ist ein Trauerspiel in drei Teilen mit Gesang, das jedenfalls bedeutende Wirkung haben wird; angesehene Kritiker haben sich sehr lobend über dasselbe ausgesprochen. Den Inhalt bildet eine der interessantesten Episoden unserer vaterländischen Geschichte, nämlich der unselige Bruderstreit zwischen den Grafen Diethelm V. und Friedrich I. von Toggenburg (1226), ein Streit, der schließlich mit Brudermord endete.

Wir zweifeln nicht, daß die Theatergesellschaft etwas Rechtes bieten wird; die vielen Proben beweisen, daß man mit Eifer arbeitet. Der Ausstattung wird alle Aufmerksamkeit geschenkt, neue Scenerien werden angefertigt, eine leistungsfähige Firma liefert Kostüme ꝛc. Am 2. und 9. Januar finden die Aufführungen um 3 Uhr nachmittags statt; da haben auch auswärtige Theaterfreunde Gelegenheit zum Besuch.

— **Marktbericht** aus Brugg vom 14. Dez.*) Die Marktkontrolle ergab: 185 Ochsen, 328 Kühe und Rinder, 364 Schweine; total 887 Stück. Der erwartete Abschlag hat sich glücklicherweise nicht eingestellt und wird auch voraussichtlich in nächster Zeit nicht eintreten. So lange Zürcher und Basler Metzger die Mühe nehmen, vor dem Markt über die Berge nach Hottwyl und Mandach zu gehen, ist das ein Beweis, daß namentlich Mastware begehrt ist.

Auch der Schweinemarkt verzeichnet hohe Preise, jedoch nicht bei gewünschtem Umsatz, indem die Händler einen großen Teil der Tiere wieder abführen mußten.

Der Bahnverkehr weist 167 Stück Großvieh und 20 Stück Kleinvieh auf.

*) Für letzte Nummer zu spät eingetroffen.

— **Bezirk Kulm.** Bezirksrichterwahl vom 19. Dezember. Es erhielten Stimmen:

	Vogt	Eichenberger		Vogt	Eichenberger
Beinwyl	11	375	Leutwyl	83	23
Birrwyl	27	96	Menziken	272	91
Burg	48	42	Reinach	353	200
Dürrenäsch	92	35	Schlossrued	114	6
Gontenschwyl	267	27	Schmiedrued	186	—
Holziken	46	12	Schöftland	168	34
Oberkulm	239	13	Teufenthal	75	19
Unterkulm	192	33	Zezwyl	112	54
Leimbach	39	24	Total	2324	1084

Somit ist Herr Vogt mit großem Mehr gewählt.

— **Suhrenthalbahn.** (Eingef.) Das Aktionskomite für die elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland hat in seiner jüngsten Sitzung von den durch die Firmen Brown, Boveri u. Cie. und Th. Bertschinger ausgearbeiteten Plänen (Längenprofil und Situationsplan), sowie von der darauf gestützten Kostenberechnung Einsicht genommen und beschlossen, dieses Material zur Ueberprüfung und Aufstellung eines Bedingnisheftes über die gesamte Bauausführung, namentlich was den elektrischen Teil anbetrifft, einer fachmännischen Expertise zu überweisen. Im Fernern soll dem h. Regierungsrat zu Handen des Großen Rates mit möglichster Beförderung das Gesuch für die Aktienbeteiligung des Staates eingereicht werden und an die noch ausstehenden Gemeinden Muhen und Schmiedrued die Mahnung ergehen, die ihnen zugeteilten Subventionsquoten zur Entscheidung vor die Einwohnergemeinde zu bringen, um in nächster Zeit die Finanzierung perfekt machen zu können. Das Komite hofft, mit den Vorarbeiten in der ersten Hälfte 1898 fertig zu werden. Sicherem Vernehmen nach soll die Gemeinde Oberentfelden auf ihre verneinde Schlußnahme zurückkommen wollen, indem man sich daselbst allmählich eines Bessern besinne.

— **Baden.** Das bekannte „Café Schwert" in Baden ist von der Firma Brown Boveri u. Cie. erworben worden und soll vom 1. Januar an als Klubhaus für die Angestellten des Geschäftes dienen. Außer den Speisesälen werden besondere Räume als Café, Billard-, Lese- und Bibliothekzimmer eingerichtet. Das Haus wurde im vorigen Jahrhundert gebaut und enthält lauter gut ausgestattete und behagliche Lokalitäten. Die genannte Firma beschäftigt gegenwärtig außer 100 Angestellten 800 Arbeiter, deren Zahl in der nächsten Zeit auf 900 steigen wird, da die Fabrik vergrößert wurde und eine neue Gießerei erstellt ist, welche sich bereits im Betriebe befindet.

— **Freiamt.** Der kürzlich in Dottikon plötzlich verschiedene Herr Gemeindeammann Fischer-Gratwohl hat dem Schulgute 3000 Fr. verschrieben mit der Bestimmung, daß die Zinsen hievon für Schülerreisen oder Jugendfesten zu verwenden seien. Ferner ist der Feldschützengesellschaft Dottikon die Summe von 1000 Fr. zugedacht.

— **Zofingen.** Das Bundesgericht hat in Bestätigung des Urteils des Handelsgerichts des Kantons Aargau, unter Gutheißung der Klage einiger Aktionäre der „Spar- und Leihkasse Zofingen" den Beschluß der Generalversammlung dieses Instituts vom 6. März 1897, wonach der Verwaltung der Kasse über die ordnungsgemäße Tantième hinaus noch ein weiterer Tantièmenbetrag von Fr. 4331 auf Kosten der Aktionäre zugewendet werden sollte, wegen statutewidriger Aufstellung der Rechnungs-Bilanz aufgehoben.

— **Zurzach.** Der berühmte Stierenprozeß hat, wie wir bereits gemeldet, vor dem Bundesgericht endgültig seine Erledigung gefunden und wurde die Käuferin, die Viehzuchtgenossenschaft Rheintal, vertreten durch Josef Zimmermann in Fistbach, mit ihrem Begehren abgewiesen, weil diese den Nachweis nicht zu erbringen vermochte, daß das Tier den behaupteten Mangel (Zuchtunfähigkeit) schon im Moment seiner Uebergabe an den Erwerber besessen habe. Es sind in diesem Falle, sowohl beim bernischen Obergericht als beim Bundesgericht Rechtsanschauungen zu Tage getreten, die sich nur dann hätten erwähren lassen, wenn das Tier gerade im Zeitpunkt der Uebergabe geschlachtet worden wäre. Nun hat aber die Viehzuchtgenossenschaft Rheinthal nicht Fr. 1605 für einen Stier von 4 Zentnern Totgewicht bezahlt, um den Stier zu schlachten, sondern denselben zur Zucht zu verwenden und es muß daher die Rechtsanschauung des bernischen Obergerichts, als auch des Bundesgerichts, als eine zum mindesten auffällige bezeichnet werden. Der ganze Handel wirft bei den Handelsleuten, die alljährlich im Kanton Bern ihre Einkäufe machen, nicht wenig Staub auf und der erfahrene Käufer frägt sich, wie soll ich eine trächtige Kuh oder ein Rind oder einen Zuchtstier oder ein Pferd kaufen, damit ich meiner Garantie in der Schweiz nicht verlustig gehe. Erstere Frage wäre dahin zu lösen, daß man im Kanton Bern nur Kühe und Rinder kauft, die kalbergriffig sind und die zweite Frage, daß man vor Auszahlen des Zuchtochsen den Stier bei einer stierfüchtigen Kuh probiert oder gerade eine stierfüchtige Kuh mitführt, falls man im Kanton Bern auf den Stierenhandel geht. Eine demnächst erscheinende Broschüre wird in der ganzen Sache klares Wasser einschenken.

Der Stier wird nun diese Woche in Reckingen geschlachtet werden, bei welchem Anlaß sich dann durch genaue Expertise herausstellen dürfte, daß der Hauptmangel des Zuchtochsen „Benz" nicht erst bei oder nach der Uebergabe, sondern schon bei der Geburt bestanden hat.

Kantone.

Bern. In einem Zirkular an die Primarschulkommissionen macht die Erziehungsdirektion darauf aufmerksam, daß im Winter 1896/97 für die Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidungsstücken gegenüber dem Vorjahre weniger gethan wurde. Sie glaubt indessen, dieser Rückgang sei nur ein scheinbarer, eine Folge mangelhafter Berichterstattung. Sie fordert dazu auf, die Angelegenheit diesen Winter wieder allen Ernstes an die Hand zu nehmen. Aus dem Alkoholertrag stellt sie einen Betrag von 8000 Fr. zur Verfügung. Im ganzen Kanton wurden im Winter 1895/96 82951 Fr., im Winter 1896/97 77,714 Fr für die Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung ausgegeben.

— Bei der Verwaltung der Arbeitslosenkasse der Stadt Bern haben sich bis jetzt 200 Unterstützungsbedürftige angemeldet, im Ganzen mag die Zahl der Beschäftigungslosen etwa 700 betragen.

— Trauriges Schicksal. Aus Bern wird gemeldet, daß der renommierte Schwinger Karl Hirschi, Käser von Trub, der von Kraft strotzte, im fernen Rußland tot in einem Walde aufgefunden wurde. Die nähern Umstände sind nicht bekannt.

— Vorsicht. Die bedeutendsten Viehzüchter des Niedersimmenthals haben beschlossen, diesen Winter bei ihrem ganzen Viehstand die Tuberkel-Impfung vorzunehmen, um den Export des Simmenthaler Zuchtviehs in keiner Weise zu gefährden.

— In Oberdießbach ist Landwirt Christian Aeberhold in der Tenne vom Söller abgestürzt. Er blieb mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen und starb noch in gleicher Nacht.

— In Schüpfen ist ein junger, dem Schnapsgenusse ergebener Taglöhner auf freiem Felde liegen geblieben und kurze Zeit nach seinem Auffinden gestorben.

Solothurn. Am letzten Jahrmarkt in Olten wurden verschiedene Gaunereien verübt. So wurde ein junges schönes Haupt Vieh, das ohne Obhut sich selbst überlassen war, von einem Spitzbuben losgebunden, und ein altes, minderwertiges an dessen Platz gestellt. Ein Stiftlinger, der einen flotten Stier verkaufte, wurde um einen Teil des Kaufpreises beschummelt, indem ihm der Käufer unter dem Vorwande, das Tier schnell der Bahn zu übergeben und den schuldigen Rest nachher zu bezahlen, den Schein abverlangte, sich entfernte und nicht mehr wiederkehrte. Trau, schau, wem! —

Tessin. Hitzige Leute. In einer Wirtschaft des Dorfes Mezzovica bei Lugano gerieten die beiden Brüder Rossi wegen einer ihnen zufallenden armseligen Erbschaft von 5 Fr. in Streit. Die gegenseitige Erbitterung steigerte sich derart, daß der 19jährige jüngere Bruder vor der Wirtschaft dem ältern 24jährigen Bruder das Messer in den Unterleib stieß, worauf dieser den Geist aufgab. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

— Stettköpfig. Die Besitzer der drei Seidenwebereien in Lugano, Melano und Mendrisio gelangten infolge der vom Bundesrat bestätigten Verfügung des tessinischen Staatsrates, wonach Mädchen unter 14 Jahren nicht mehr beschäftigt werden dürfen, neuerdings an den Bundesrat; sie ersuchen letzteren um Belassung des jetzigen Zustandes bis zum Wechsel der Saison. Der Bundesrat holte die Ansichten des Staatsrates ein; dieser antwortete in einem dem Gesuche entgegenkommendem Sinne. — Nun die Frage: Haben wir ein Fabrikgesetz oder nicht?!

Zürich. Der Stadtrat von Zürich will den Erwerb des Bürgerrechtes erleichtern. Das heutige Verhältnis der Einwohnerschaft zu den Bürgern ist nach Ansicht der Behörde ein zu arges, um noch als ein natürliches zu gelten. Es ist unschicklich, schreibt man den „Basl. Nachr.", daß so viele Einwohner an den staatsbürgerlichen Rechten und Pflichten nicht teil haben und doch die allgemeinen Steuern zahlen. Eine ernstliche Gefahr ist für Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes zu fürchten, wenn nach Ausbruch eines Krieges die waffenfähige einheimische Mannschaft ihre Heimstätten verlassen hätte und so das Gegengewicht gegenüber der fremden Bevölkerung wesentlich geschwächt wäre. Auch im Frieden wird die öffentliche Ordnung in ihrer Festlichkeit geschwächt, wenn eine große Zahl von Einwohnern das Stimmrecht nicht besitzt, um ihre Wünsche auf dem verfassungsmäßigen Wege geltend zu machen. Es ergibt sich hieraus die Notwendigkeit, wenigstens die Einbürgerung derjenigen zu begünstigen, die voraussichtlich dauernd hier bleiben, damit sie in der heimischen Bevölkerung aufgehen und sich in deren Interessen teilen. Der Stadtrat verlangt deshalb vom Großen Stadtrate die Ermächtigung, Niedergelassenen, die als Mitglieder von Behörden, Beamte, Angestellte oder Arbeiter 5 Jahre im Dienste des Bundes, des Kantons oder der Stadt gestanden haben und die Erfordernisse des Bürgerrechtserwerbes erfüllen, das Bürgerrecht unentgeltlich zu verleihen, Ausländern jedoch nur, wenn sie in der Schweiz geboren sind. Ferner soll Bürgern anderer Kantone, die in Zürich geboren sind, die unentgeltliche Einbürgerung gleich Kantonsbürgern gewährt werden, auch wenn der Heimatkanton nicht Gegenrecht übt. Ausländern, die in Zürich geboren sind und in den letzten 10 Jahren ununterbrochen hier gewohnt haben, soll bei der Einbürgerung die Einkaufsgebühr erlassen werden, wenn sie die für Kantonsbürger geltenden Erfordernisse des unentgeltlichen Bürgerrechtserwerbes erfüllen. Die Einkaufsgebühr der Stadt wird für ausländische Familien auf 400 Fr., für alleinstehende Ausländer und für schweiz. Familien auf 200 Fr. und für alleinstehende Schweizer auf 100 Fr. festgesetzt.

— Der demokratische Parteitag in Pfäffikon war von etwa 300 Mann besucht. Nach Referaten von Nationalrat Geilinger und Redaktor Dr. Rüegg wurde ohne Diskussion und einstimmig eine Resolution für den Eisenbahnrückkauf angenommen.

— In Winterthur ist Oberst Hirzel-Gisy, Chef-Ingenieur der Firma Gebrüder Sulzer, gestorben.

— Zürich. Der Große Stadtrat beschloß die Errichtung von 15 neuen Lehrstellen an der Primarschule und zweier weiterer Vorbereitungsklassen für die Gewerbeschule auf den Beginn des nächsten Schuljahres.

Ausland.

Deutschland. Eine interessante Operation mit Hilfe von Röntgenstrahlen bildete dieser Tage den Gegenstand einer ärztlichen Besprechung in Königsberg. Ein junger Mann hatte sich mit einer Revolverkugel am Kopfe verletzt. Nachdem die Wunde geheilt war, klagte er fortgesetzt über Kopfschmerzen und behauptete, er müsse die Kugel im Gehirn haben. Mit Hilfe der Röntgenstrahlen gelang es festzustellen, daß er Recht hatte, obschon Schädelphotographien wegen Konstitens des Objektes nur schwer herzustellen sind. Der Kopf des jungen Mannes wurde daher zunächst mit dünnen Bleistücken gleich einem Netze umschlossen und dann von verschiedenen Seiten mit Röntgenstrahlen durchleuchtet, bis man durch Vergleichung der einzelnen Aufnahmen mit Sicherheit den Sitz und die Tiefe des Bleigeschosses eruiert hatte. Dann folgte eine Durchbohrung des Schädels. Die Kugel, welche ziemlich tief in Gehirn saß, wurde mittelst einer stumpfen Pincette herausgeholt und darauf aing die Heilung sehr schnell von statten. Der junge Mann konnte sich bei Zusammenkunft der Aerzte als vollständig geheilt vorstellen.

— In Colmar fand im Bahnhof ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Drei Beamte wurden verletzt, acht Waggons und eine Maschine zertrümmert.

— Die in letzter Nummer berührte Rede des Kaisers und mehr noch die des Prinzen Heinrich zu Kiel werden nicht nur von der englischen und französischen, sondern auch von der deutschen Presse einer strengen Kritik unterzogen.

— 126 Tage schlafend zugebracht hat in Neudingen (Schwarzwald) das Mädchen Johanna Mathes. Dieser durch hysterische Zustände hervorgerufene lange Schlaf und die dadurch bedingte Ernährungsunfähigkeit hält zur Zeit noch an.

— Schöner Nebenverdienst. Der Geheimrat Professor Dr. Behring, der glückliche Entdecker des Diphtherie-Heilserums bezieht von den Höchster Farbwerken bei Frankfurt a. M. monatlich etwa 70,000 Mark. Um die Ursache der außerordentlichen Höhe dieser Summe zu verstehen, darf nicht vergessen werden, daß das Diphtherie-Heilserum nicht allein als Heilmittel bei der sehr verbreiteten Diphtherie verwendet wird, sondern daß es namentlich in Kinderhospitälern zur Schutzimpfung für ganze Abteilungen benutzt wird, um die Patienten vor der Infektion durch die Diphtherie-Bacillen zu schützen.

Oesterreich-Ungarn. Die richtige Schafherde. Im deutschen Reichstag konstatierte Staatssekretär v. Bülow, daß die Besorgnis der Abgeordneten, als ob der Dreibund bezüglich der Verhältnisse der Deutschen in Oesterreich erschüttert sei, völlig unbegründet sei. Der Dreibund erfreue sich vielmehr des besten Wohlseins und die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und Italien seien gleich gute. „Wir wünschen nicht, daß fremde Regierungen oder Parlamente sich in unsere Verhältnisse einmischen; wenn wir vom Ausland korrektes Verhalten verlangen, so sind wir selbst zu solchem verpflichtet und ganz besonders gegenüber Oesterreich-Ungarn, an dessen Spitze ein Herrscher steht, zu dessen Weisheit alle seine Völker vertrauensvoll emporblicken." — Ein „blöcken" wäre wohl besser am Platze.

Frankreich. Paris. In der Rehabilitierungsangelegenheit der unschuldig im Jahr 1852 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilten und in Cayenne gestorbenen Pierre Baux und Jean Petit fällte der Kassationshof sein Urteil. Der Familie Baux wurden 100,000, der Familie Petit 50,000 Fr. Schadenersatz seitens des Staates zugesprochen und die Affichierung des Rehabilitierungs-Urteils in Châlon-sur-Saône, Longepierre und Paris angeordnet.

— Die Toulouser-Studenten wollten nicht hinter ihren Pariser Kameraden zurückbleiben und veranstalteten einen Gänsemarsch durch die Stadt, an dem sich etwa 300 Personen beteiligten. Der Zug bewegte sich durch die Stadt und vor die Läden der jüdischen Kaufleute, wo der Ruf: „Bleiben wir Franzosen!" ausgestoßen wurde. Nachdem der Janhagel sich die Gurgeln trocken geschrieen, zerstreute sich der Zug, um die verheißene Labung in Empfang zu nehmen. Die Toulouser Studenten sind heute davon überzeugt, daß sie durch ihr Geschrei das Capitol von Toulouse gerettet haben.

— Unter der trockenen Guillotine. Nach einem Bericht des „Petit Parisien" ist das Leben des Hauptmanns Dreyfus auf der Teufelsinsel noch viel trauriger, als es bisher geschildert worden. Der Gefangene steht unter einer Bewachung, von der man sich in Frankreich keine Vorstellung macht. Er ist zu einer solchen Lebensweise gezwungen, daß man sich fragt, wie dieser Mensch noch am Leben sein kann, wie er Kraft genug besitzen konnte, den Leiden zu widerstehen, die er unter der Tropensonne Guyanas erduldet, sowohl seelische — die schlimmsten für einen Mann seiner Bildung — wie leibliche Leiden. Seit seiner Einsperrung auf der Teufelsinsel wurde Dreyfus nur selten besucht, nämlich von Danel, dem Gouverneur von Guyana; Verignon, dem Verwalter der Strafanstalten und dem Staatsanwalt Artaud. Jedem dieser Herren gegenüber führte er dieselbe Sprache, beteuerte er seine Unschuld. Dreyfus ist von elf Mann bewacht, einem Oberaufseher und zehn Aufsehern. Diese stehen Tag und Nacht Wache bei Dreyfus, weichen keinen Augenblick von seiner Seite. Es sind immer ihrer zwei, die alle Stunden abgelöst werden. Die Wächter haben strengen Befehl, nie ein Wort an ihn zu richten, außer wenn sie durch außerordentliche Umstände durchaus dazu gezwungen sind. Nur der Oberaufseher kann mit ihm reden, jedoch nur, wenn es der Dienst erfordert. Dreyfus bringt ganze Tage, selbst Wochen zu, ohne mit einem Menschen ein Wort zu wechseln. Bei seiner Ankunft in Guyana hatte Dreyfus sich eine schwarze Tafel verschafft, auf der er algebraische Zeichnungen entwarf. Aber er hat mit der Zeit auf diese Unterhaltung verzichtet, führt nur noch ein leibliches Leben, ißt, trinkt, schläft. Er scheint von der Welt abgeschieden; würde er nicht lange Stunden mit Lesen und Briefschreiben beschäftigt sein, so könnte man glauben, Dreyfus habe alle geistige Thätigkeit eingebüßt.

— Paris weiß nun wieder von etwas anderem zu berichten, als vom Dreyfushandel. Dem „Figaro" telegraphiert man aus Petersburg, der Besuch des Zarenpaares in Paris während der Weltausstellung im Jahr 1899 sei nunmehr endgültig festgesetzt. Die russische Ausstellungs-Kommission habe bereits Weisung erhalten, in ihrem Ausstellungsraume einen Kaiser-Pavillon errichten zu lassen, den das Kaiserpaar bei seinem Besuche der Ausstellung benutzen wird.

Spanien. General Weyler, der Verwüster Kubas, beginnt, der Regierung ernstliche Schwierigkeiten zu bereiten. Nach Meldungen aus Madrid erklärte er einem Berichterstatter, die Kundgebungen, deren Gegenstand er sei, seien ein Beweis für den in Spanien stets lebendigen Patriotismus. Mit Bezug auf Kuba und die Botschaft Mac Kinley's erklärte Weyler, Canovas habe seinerzeit dem Kabinett in Washington zu verstehen gegeben, daß Krieg bis aufs Aeußerste, Zerstörung der Hilfsquellen der Aufständischen, Vereinigung der Landleute in den Städten und Verfolgung der Freibeuter bis zur vollständigen Unterwerfung der Aufständischen und ohne einer Intervention der Vereinigten Staaten zuzustimmen, die besten Mittel zur Pazifizierung der Insel seien. Die Vereinigten Staaten hätten hiergegen keinen Einspruch erhoben. Heute, wo man ein anderes System befolge, beleidigten die Vereinigten Staaten Spanien und seine Armee. Er (Weyler) sei entschlossen, zu verlangen, daß die Regierung die Note Canovas an die Vereinigten Staaten veröffentliche, gegen die Botschaft Mac Kinley's Einspruch erhebe, Spanien und der Armee gegenüber den Angriffen der Vereinigten Staaten Genugthuung verschaffe und die Androhung einer Intervention zurückweise. Weyler hofft, bei seinem Vorgehen die Unterstützung aller konservativen Elemente zu finden. — Faust im Sack!

Rußland. Spionenloos. Der russische Oberst im Generalstab, Massegin, welcher an Oesterreich Verteidigungspläne für die polnische Grenze verkauft hatte, ist füsilirt worden. Frau und Tochter, welche den Verkauf vermittelt hatten, wurden nach Sibirien verbannt.

Türkei. Der Sultan macht faule Witze. Weil in dem so reich mit Polizei versehenen Oesterreich Unruhen stattgefunden haben, die den armenischen gleichkommen, soll er zum Großvezier gesagt haben, so sollteste Du eine Konferenz der Gesandten einberufen, auf der ein Reformprojekt für Oesterreich zu beraten wäre. Ein Gauner zeigt auf den andern!

Asien. Die jüngste Insel der Erde hat sich an der Nordküste der zu der großen Sundagruppe gehörigen Insel Borneo aus dem Meere emporgehoben. Sie liegt bei Lambeidon, gegenüber von Labuan. Das kleine Eiland ist an 200 Meter lang und 150 Meter breit. Es erhebt sich jetzt 60 Fuß über das Meer und besteht aus Lehm und Felsen. Aus zahlreichen Rissen strömen heiße Dämpfe auf. Die Insel, die immer noch höher steigt, ist entstanden nach einem heftigen Erdbeben, das Nordborneo erschüttert hat.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. Dezember 1897.

Benefiz. Inventarit. Fürs. Frau, Schiblt Sophie, alt Gemeindeverwalters von Fislisbach. Eingaben 29. Jan. **Kulm.** Bächler, Johann Rudolf, Maurer von Leutwyl. — Hebiser, Adolf, Jakobs, Grabsteinhauer im Neudorf zu Reinach. — Wietekehe Socken, Dawid Alfred, Zimmermeister, von Contenschwyl, in Beinwyl a. S. Eingaben 28 Jan. **Zofingen.** Dierhard Rob. Fabrikarbeiter, gen. Wendels, im Außerdorf zu Brittnau. Eingaben 29. Januar.

Liquidations-Eröffnungen. Aarau. Hermann Johann, Schuster von Göslingen in Oberentfelden wohnhaft gewesen Eingaben 7. Jan. **Muri.** Koch, Johann sel., gew. Wagner in Dorf-Muri. Eingaben 29 Dez. **Zurzach.** Zimmermann Xaver, Wächter und Schuster, von Döttingen. Anfechtung 28. Dezember.

Fruchtlos Gepfändete Aarau. Käser, Jakob Knecht in Gränichen. — Bächler, Rudolf, Türrigrudis, Polamenter in dort. **Baden.** Moor, Jak., Gießer in Ennetbaden. — Kronenberg, Josef, und dessen Ehefrau, Hebamme in Gebenstorf. **Brugg.** Conrad, Peter, Taglöhner und dessen Ehefrau Josefine geb. Hauchherr, v. Angliken, in Bremgarten. **Brugg.** Baur, Konrad, Schneider, v. Klettgau, in Brugg. **Kulm.** Müller, Adolf, Friedrichs von Oberkulm, in Mellingen. — Fäs, Rudolf, Bäcker, von Oberkulm. Frau Hebiser-Sager Lina, in Reinach. **Lenzburg.** Bohrer, Fritz Sohn, Schuhmachers in Othmarsingen. — Sandmeier, Johann. Fuhrmann in Staufen. **Muri.** Strebel, Josef Martin, genannt Glitzermaurers von Buttwyl. **Zofingen.** Bolliger, Fritz, Kirchmeiers von Schlosrued, in Moosleerau.

Stellen-Ausschreibung. Bezirksarzt des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 3. Jan. — Lehrer für Musik- und Gesangunterricht an der Bezirksschule Rheinfelden. Besoldung Fr. 2200. — Gesamtschule Kindhausen. **Besoldung** Fr. 1200, nebst freier Wohnung im Schulhause. Anmeldungen 5. Jan. — Gesamtschule Münchwylen. Besoldung Fr. 1300, eventuell mit Führung der Bürgerschule Fr. 140. **Anmeldungen** 31. Dez. — Gesangenwärter für den Bezirk Brugg. — Die Kaminfeger-Reviere des Bezirks Brugg. **Anmeldungen** 26. Dez.







Emil Henz, Aarau

empfiehlt sein großes Assortiment in nützlichen Fest-Geschenken:

Primus-Petrol-Kochapparate neuester Sorte mit 180 kleinen Flammen, ohne Geräusch
Petrolapparate mit Docht
Spiritus-Kochapparate
Toiletteimer und Krüge fein und ordinär
Petrolöfen
Sämtliche Küchengeräte
„ **Emaillegeschirre**
Kellenhenken — Essenträger
Kochgeschirre — Gußgeschirre
Ia. Nickelblattirte **Waren**
Thee-, Kaffee- und **Milchkannen** mit 20 % Nickellauflage
Mangmaschinen
Auswindmaschinen
Fleischhackmaschinen
Buttermaschinen
Suppen-Brodschneidmaschinen
Stück-Brotschneidmaschinen
Bretteleisen — Reibmaschinen
Rettigschneidmaschinen
Schälmaschinen, Teppichreiniger
Kartoffelpressen
Küchenschleifsteine Zuckerspritzen
Kaffee-Röstmaschinen
Pfeffer-, Kaffee- und **Muskat-Mühlen**
Dampfkochhäfen
Waagen aller Art
Kerzenstöcke — Wiegmesser
Wellhölzer — Reibkugeln
Nußknacker — Feine **Flaschenkorke**

Küchenbeile
Oel- und **Essiggestelle**
Aschenbecher, Eierbecher
Garderobeleisten
Tücherleisten
Kohleneisen
Amerikanische **Bügeleisen**
Tafelglocken



Cassetten und **Geldkörbe**
Ia. **engl. Tischmesser**
Küchenbleche
Salz- und **Mehlfässer,** fein und ordinär
Gemüsebüchsen

Briefkasten
Haarbrenneisen und **Lampen** dazu
Fußmatten
Kohlen- und **Kehrrichtkessel**
Zuckerstreuer — Gewürzkasten
Gewürz-tägeren
Bestecktörbe — Bestecke
Bierbrotformen, Puddingformen
Nödeli — Theekugeln — Siebe
Wandfeuerzeuge
Eierschwinger — Deckelhalter
Korkzieher — Büchsenöffner
Champagnerzangen
Salatbestecke — Hackstöcke
Gießfässer — Stiefelzieher
Blumentische — Topfständer
Bettflaschen
Kleine Fantasietische
Hirschlederbürsten — Blochbürsten
Thürschoner — Rauchfänger
Imitirte **Wachseile**
Klämmerli mit Feder
u. a. m.

Für Kinder:

Hobelbänke — Werkzeuge
Werkzeugkasten
Laubsäge-Werkzeuge und **-Kasten**
Laubsägeholz
Schlitten und Schlittschuhe
Dampfmaschinen und **Lokomotive**
Gartengeräte
Kinder-Kohleneisen

Ausverkauf von älteren Schlittschuhen unter dem Ankaufspreise.

Eine Partie garantiert reinwollene

Frauen-Normal-Hemden und Unterhosen

Normalhemden Fr. 3.50, Normalhosen Fr. 2.50 per Stück.

NB. Sehr geeignet für **Wohltätigkeitszwecke:**

Offeriere noch einen großen Posten

Halstücher zu 30 Cts. per Stück.

Strümpfe zu 30 Cts. und 50 Cts. per Paar.

R. Codoni-Dressler

Telephon. zum „Hohen Hans", Rain, Aarau.

PESSOR.

Ges. geschützt.

Hygienischer Schutz
(Kein Gummi).

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten und Anderen liegen zur Einsicht aus.

Preis per Schachtel 12 Stück Frs. 2.50
„ „ 6 „ „ 1.50.

Nur echt mit dem Namenszug S. Schweitzer in rother Schrift. Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch

Paul Hartmann, Apoth.
General-Depôt: Stockborn, Schweiz.

Der tit. Einwohnerschaft von **Aarau** und **Umgebung** hiermit zur gefl. Anzeige, daß ich wegen bevorstehender Verlegung des Geschäftes in meinen **Neubau, Casinostraße,** mit dem großen Vorrat an

Herren- und Damen-Taschen-Uhren,

Regulator, Wecker, Uhrketten etc.

schnell zu räumen gedenke und deshalb **alle** Waren zu den niedrigsten Preisen abgebe. Ich bitte die geehrten Herrschaften, bei ihren **Weihnachtseinkäufen** sich dieser Anzeige gefälligst erinnern zu wollen.

Hochachtungsvollst

Rud. Suter, Uhrmacher.

Diejenigen, deren Uhren schon länger als zwei Monate bei mir in Reparatur sich befinden, sind höfl. gebeten, dieselben bis spätestens den **1. Januar 1898** abzuholen, da sonst eine Garantie für dieselben nicht übernommen wird.

3313] **Der Obige.**

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Lokal: Vordere Vorstadt Nr. 911.

Feinstes Straßburger Sauerkraut, das Kg. à 25 Cts.

Schweinsfilets (ohne Bein) gut geräuchert à 80 Cts. per Pfd.
Vorderschinkli („Pic nic") „ 80 „ „ „

Nidel-Butter!

Jeden **Samstag** verkauft Unterzeichnete auf dem **Wochenmarkt** wie bis dat

Ia. frische süße **Nidel-Butter** à Fr. 1.35 per Pfd.
Feinen **Bauern-Anken** „ „ 1.20 „ „
Frische süße **Kunst-Butter** Fr. 1.05 bis 1.10 „ „

Meine **Kunst-Butter** ist die beste **Einsiede-Butter,** besitzt alle Eigenschaften der besten Nidel-Butter, siedet schön ein und giebt schöne, braune Ankerume.

Als Anzeige und Empfehlung an meine alten und frischen Abnehmer.

3131] Frau Rosalie Dobler.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke.
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke. **Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2570

Zu vermieten:

Eine helle, saubere

Wohnung

mit zwei Zimmern und **Küche** für zwei Personen, bei

3322] **Joh. Graf,** Landwirt im „Genstel" bei **Grüsch.**

Christbaumkerzchen,
frische **Mandarinen,**
Datteln, Chocolat,
Spezereiwaren
in frischen Sendungen.
Beste **Winterthurer Wurstwaren,**
Fleischwaren,
Hammli, mild gesalzen
2—3 Kilo schwer, 70 Cts. ½ Kilo,
Filets, mager, ohne Bein
80 Cts. ½ Kilo
empfiehlt und gewährt auf allen Einkäufen 4 Prozent Provision

3315) **Allgemeiner Konsumverein Aarau.**

Puppen

in jeder Qualität und Preislage,

Puppen-Wagen
Puppen-Küchen

Spielwaren aller Art empfiehlt

3237) **Fern. Füßly** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei **Fertschi** auf dem „Gönhardfeld" bei Aarau.
3332]

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** mittleren Alters, bei **Friedr. Zuhn,** Zimmermann
3331] in **Zuhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Joh. Jakob Fichler,** alt Weibel
3327] in **Zuhr.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, junge **Kuh,** Rotfleck, und ein junger **Zuchtochse,** 10 Mon. alt, bei **Jb. Hunziker** auf „Haberberg"
3329] zu **Schafrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei Jakob Reeser, Pächter
3330] auf Eppenberg.

Ueber die Festzeit:

Dürre hintere **Schinken,**
„ kleine **Hämmli,**
„ **Schüfeli,**
„ **Rippli,**
„ **Lümmeli,**
„ **Kinnbäckli,**
fett. u. mag. **Speck,**
Lionerwurst,
Zungenwurst,
frische gesalzene und gekochte
Zungen,
Leberkäs,
Wienerli,
Magenwürste,
Schweinswürste,
Schweinsbratwürste,
Cervelats,
sowie alle **Fleischsorten**
empfiehlt bestens

J. Mattenberger,
Metzgerei und Wurstfabrik, **Zarau.**

Telephon. Versandt prompt.

Man wünscht gelegentlich zu kaufen:

Einen Dampfkessel

in gutem Zustande von ungefähr 60 Quadratmeter Heizfläche und der von der schweiz. Dampfkesselbesitzergesellschaft kontrolliert ist.

Offerten richte man mit Kontrollzeugnis an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne** unter Chiffre O 15956 L.

Stoffkragen und Peluchkragen
Umschlag-Chäles
Schärpen jeder Art
Foulards
Handschuhe

empfiehlt

3239) **Fern. Füßly** in **Schöftland.**

Stiefel! Stiefel!

Stiefel in kolossal großer Auswahl in solider Ware à Fr. 25, 22, 20, 18, 16 und 14.
Arbeiterstiefel, gute Rindleder, à Fr. 13. —.
Arbeiterschuhe in nur prima Rindleder, à Fr. 7. —, 7. 50 und 8. —.

Alle übrigen Leder- und warm gefütterten Schuhwaren,
sowie **Finken, Pantoffeln, Holzschuhe** 2c.
aus bekannt solidem Material zu den billigsten Preisen. 3173

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi
zur „Italienischen Warenhalle"

Telephon. Rathausgasse Nr. 3, **Aarau.**

Cigarren!

200 Rio	Fr. 2.20 u. Fr.	2.65
200 Brasil, Schenk	„	3.10
200 Flora, Viktoria	„	3.15
125 Brisago, echte	„	3.20
100 Indianer, hochfein	„	2.60
100 Palma Havanna, feine 10er	„	3.65
100 Manilla, Sumatra	„	4.90

Zu jeder Sendung ein Festgeschenk gratis.

P. Joho, Versandtgeschäft,
H 5907 Q **Muri** (Aargau).

Gesucht:

Eine ältere treue Magd.
Auskunft bei der Expedition. (3321

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Huf-** und **Wagenschmiederei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [3266

Gesucht:

Eine fleißige treue **Magd** auf's Land, von Witwe **Fischer-Hunziker**
3320) in **Unterentfelden.**

Ein rechtschaffener

Knecht

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet auf Neujahr Anstellung bei

Rud. Urech, Ziegler
3323) in **Niederhallwyl.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder ein junger **Knecht** findet dauernde Stelle bei

3326] **J. Füßly,** Pächter in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht** zu Pferden und Rindvieh, bei gutem Lohn.

Auskunft bei der Expedition. (3319

Frisch eingetroffen

in großartiger Auswahl:

Herren-Überzieher	von Fr. 18	an
Militär-Mäntel	„ „ 30	„
Pellerine-Mäntel (mit & ohne Kapuze)	„ „ 35	„
Flotteurs (mit Pellerine und Kapuze)	„ „ 27	„

Pellerine (mit Kapuze)

für Herren und Knaben von Fr. 6. 50 an.

R. Codoni-Bressler,
Rain, zum hohen Haus, Aarau.

Telephon. **Velo-Handlung** Telephon.

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt als passende Festgeschenke:

Lernen gratis!

Fahrräder

für Herren und Damen.

Schweizer-Fabrikat „Bacillsk", Basel.
Einzige Vertretung für Aarau und Umgebung.

Indem diese Velo in technischer Beziehung aufs feinste gearbeitet sind, übertreffen sie an Solidität, leichtem, ruhigem Gang und Eleganz alle andern. — Schriftliche Garantie. — Prospekte gratis und franko. — Eigene, bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte.** [3244

Alte Velo werden umgetauscht.

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle mein großes Lager in:

Divans, Canapees,
Fauteuils, Stühlen,
aufgerüsteten Betten,
Buffets, Kommoden,
Herren- und Damenschreibtischen,
Spiegeln.
Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstorren.

Aarau, Adelbändli 173 **A. Scheibler** Aarau, Adelbändli 173

Bettfedern und Flaum,
große Auswahl.
Prima Wienermöbel.

Gänzlicher Ausverkauf

zu nochmals reduzierten Preisen

empfiehlt höflichst

Friedr. Brunner, Messerschmied,
3259] Nachf. von G. Henz, vord. Vorstadt, Aarau.

Körbe.

Zweideckelkörbe, Kinderstrickkörbchen in schönster Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens.

Bestellungen jeder Art Körbe und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

J. Lüthy, Korbmacher, im **Hard** zu **Holziken.**

Photographie-Albums
von 50 Cts. bis 25 Fr. per Stück,
Schreib-Albums
Schreib-Mappen
Musik-Mappen
Papeterien
Nähschatullen
Gratulations-Karten
empfiehlt
3138) **Jos. Lüthy** in **Schöftland.**



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei

A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Zu verkaufen:

Zwei ältere, sehr gute **Canapée,** billig, 1 ältere guterhaltene zweischläfige **Bettstatt,** 1 älteres engl. **Geschirr.**
Ebendaselbst stets auf Lager neue **Bündtner- und engl. Geschirre,** sämtliche **Sattlerwaren,** gut empfohlene **Bruchbänder.**
J. K. Lutzmann, Sattler
3291) Pelzgasse 126, **Zofingen.**

Zu kaufen gesucht:

30 Ztnr. schönes Heu.
Ebendaselbst ist eine gute **Korn-** und **Hafer-Brechmaschine** zu verkaufen.
Gottl. Hofmann, Müller
3281] **in Ruin.**



Zu verkaufen:
Eine nützige **Kuh,** gute Milcherin, in der
3295] **Herberge Tenzenthal.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, nützige **Kuh,** weißgelb, bei
Jak. Widmer, Wagner
3294] **in Gränichen.**



Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
männlichen Geschlechts, bei
3303 **Gottl. Zehnmann** in **Unterkulm.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 18. Dez. 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8. — bis 9. 50, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Bohnen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., — bis — Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. —. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Sofort zu verkaufen:

Eine **nachweisbar sehr rentable**



Huf- & Wagenschmiede

mit oder ohne Werkzeug und **Eisenvorräten,** in schöner Lage und 20 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3208

Als passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land das größte und schönste Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,
ebenso große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren,
sowie allen möglichen Uhrketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den besten Bezugsquellen und gebe für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,
3130] Rathausgasse Nr. 47, **Aarau.**

Die
Spezerei- & Delikatessen-Handlung
von
M. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse 38 —:— AARAU —:— Kronengasse 38
ist frisch assortirt in
Südfrüchten, Fleisch- & Fisch-Conserven, eingemachten Gemüsen, Caviar- & Gänseleber-Terrinen, Thee, Bisquits, Cacao & Chocolade, Phantasie-Chocolade zu Geschenken,
Geflügel über die Festzeit
und empfiehlt sich bestens
Telephon. [3270] **Prompter Versandt.**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre verehrte Kundschaft

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, im Interesse einer gediegenen Ausführung, *möglichst bald* aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit bis Weihnachten von vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.

Hochachtend

Gysi & Comp. G. Wolfsgruber.
Aarau. [3036

Frisch assortiert.

Flanelle, Cotonne-Flanelle, Hemdenbarchent, Chipperbarchent, Piquebarchent, gebleicht,
Barchent für Unterkleider, roh und gebleicht,
Jackenbarchent, Wolldick und Cotonne,
Barchent-Leintücher à Fr. 2. 50 und 3. —,
Unterhosen, Unterleibchen. Halstücher,
Schlüttli, Kappen, Socken,
Schwarze **Handschuhe, Zwilch-Handschuhe,**
Barchent-, Tricot- u. Oxfordhemden in allen Größen und Preisen,
Wollene Jacken (Gilets de chasse)
sowie schöne Auswahl in **Schaffhauser-Wolle**
empfehle zur gefl. Abnahme bestens.
Küttigen, im November 1897.
2948 **Joh. Bircher.**

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den **Herbst** und **Winter**. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge. Pellerine-Mäntel. Militär-Mäntel. Bundes-Mäntel. Kutscher-Mäntel. Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen. Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vortheilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Christbaum

in der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein.

Dem bisherigen Uns treubleibend beabsichtigen wir auch dieses Jahr unsere 50 Zöglinge an hl. Weihnachten mit einem Christbaum zu erfreuen. Mögen die treuen Freunde und Gönner unserer Anstalt sich dieser Aermsten der Armen erbarmen und uns helfen für dieselben einen schönen und reichen Christbaum schmücken.

Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Spielwaren 2c. nehmen dankbarst entgegen die Mitglieder der Direktion: HH. **Dr. Zschokke, R. Zuerländer, J. Siegfried, G. Fisch, Robert Frey, Erazett Gisi,** Rektor, **H. Züggi-Weber** und der Hausvater der Anstalt Hr. **J. Straumann.**

Die Anstaltsdirektion.

Die **Christbaumfeier** findet **Sonntag den 26. Dezember,** nachmittags 2½ Uhr, im **Anstaltsgebäude** statt.

V. Gisi von Arx, Aarau.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

begann mit Montag den 29. November.

Es befindet sich darunter eine große Partie

Damenkleider-Stoffe

reinwollene von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten von

Herren- und Damenkleider-Stoffen

zu extra billigen Preisen.

Damenmäntel & Jaquettes

von **Fr. 5.** — an.

Herren-Ueberzieher

zu **Fr. 20.** —.

Bestens empfiehlt sich

V. Gisi von Arx.

Unterzeichneter offeriert zu äußerst billigen Tagespreisen:

Prima Semmelmehl I. & II. Qualität.
Schönes Backmehl in 3 Sorten.
Futterartikel, wie: **Mais, Rotmehl, Ausmahleten und Krüsch.**

Ferner über Weihnachten und Neujahr:

Aechti Honig-Lebkuchen mit Bären,
Christbaumkram, Mailänderli, Zenisbrödchen etc.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

2300] **G. Suter,** Bäcker, **Oberdorf Kölliken.**

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bin nun in der Lage, glauben zu können, von meinem großen und harten **Kropfe** vollständig geheilt zu sein. Ich schenke Ihnen daher das beste Zutrauen und fühle mich verpflichtet, Ihnen für Ihre briefliche Behandlung den allerbesten Dank auszusprechen. Werde Sie, wo ich Gelegenheit finde, anempfehlen. Pfäffikon Kts. Zürich, den 3 Novbr. 1896. Frau Anna Frei Zimmermeisters Die Aechtheit der Unterschrift der Frau Anna Frei in Pfäffikon bezeugt, Pfäffikon, den 3. Novbr. 1896. Der Gemeindeammann: J Raths.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405 **Glarus".**

MAGGI's **Suppenwürze** ist eine interessante Neuheit im Lebensmittemarkte.

3316] Zu haben bei **S. Härdi,** Handlung in **Thalheim.**

Bezirksgericht Brugg

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wey, Johann Jakob, Steinhauer, gewesener Armenpfleger, von **Lupfig;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Jan. 1898 in der Gemeindeschreiberei Lupfig.

Baumann-Fuchs, Jakob, Jakobs, Landwirt, von **Remigen;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Jan. 1898 in der Gemeindeschreiberei Remigen.

Kirchhofer, Rudolf, Johannesen, Fischers von **Auenstein;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Jan. 1898 in der Gemeindeschreiberei Auenstein.

Benefizia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Vogt, Joh. Heinrich, Metzgers, Nagler, von **Remigen.**

Eingabefrist bis den 19 Jan. 1898 in der Gemeindeschreiberei Remigen.

Wollene

Bettdecken

in **rot, weiß, grau** und **Jaquard,** zu bekannt vorteilhaften Preisen empfiehlt

Raphael Wyler,

3219] **vordere Vorstadt — Aarau.**

Schultornister

Schulschachteln

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Enormer Kaffeeabschlag.

5 Kg	Kaffee kräftig reinschmeck.	Fr.	5.70
5 „	„ fein, kräftig	„	7.20
5 „	„ extra fein, grün	„	8.40
5 „	„ gelb, großbohnig	„	8.90
5 „	„ echt Perl, hochfein	„	9.80
10 „	Schinken, zart u. mager	„	12.60
10 „	Magerspeck, schön durchzog.	„	13.60
10 „	Fettspeck, hohen	„	10.90
10 „	Schweinefett, garant. rein	„	11.20

Zu jeder Sendung ein Festgeschenk gratis.

P. Joho, Versandtgeschäft,
H 5908 Q **Muri** (Aargau).

Christbaumschmuk
Kerzenhalter
Kerzen

in neuer, reichhaltiger Auswahl empfiehlt

3236) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ca. 20—30 Zentner

Haferstroh,

bei Jakob Hochstraßer
3328 in Schöftland.

Hochfeine Cigarren.

Stück	(F 4097 O)	Fr. Cts.
100	**Mtel. Alpenklub,** hochf. 10r	4.60
100	**Kobold,** Ia. Qualität	4.90
100	ächte **Indianer,** milde 5r	3.—
200	**Flora Schenk,** Ia.	3.20
200	**Victoria Frösi,** Nr. 1	3.30
200	**Kis grande,** mildfein	2.80
200	**Kis Virginie**	2.45
10	Kilo gedörrte **Birnenschnitze**	5.20
10 „	prachtv. gedörrte **Zwetschgen**	5.40
10 „	**Zwiebeln,** gelbe, haltbar	2.10
5 „	hochf. **Perl-Kaffee**	10.90
5 „	mildfeiner **Rauchtabak**	2.20
5 „	extra feiner **Rauchtabak**	4.15

Gratis zu jeder Sendung

Ein prachtvolles Geschenk.

End-Huber, Muri (Aarg.)

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag den 27. Dezember,** von nachmittags 1 Uhr an, im **äußern Tannholz** im diesjährigen Bauholzschlag

110 Stück Säg- und Bautannen

von 69.32 Festmeter an eine Steigerung. Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der **Pintenwirtschaft Munch** abgehalten.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten oder an den Bannwarten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 20. Dezember 1897. **Jb. Kröni,** Gemeindeförster.

G. Hönninger b. Bahnhof Kölliken

empfiehlt

Uhren

eigener Fabrikation, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Feinste silberne **Damen- & Herrenuhren** von Fr. 15.50 an,
Nickeluhren „ „ 8.— „
sowie alle anderen Sorten

Uhren, Regulateure und Wecker

billigst, mit zweijähriger, schriftlicher Garantie. [3318

Auswahlsendungen bereitwilligst. Reparaturen gut und preiswürdig.

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von **Franz Huber,** Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In Kölliken bei **Ammann,** Handl.; in Schönenwerd bei Villiger, Drog.

Wegen vollständiger

Aenderung meines Lagers

erlasse sämtliche

Pelz-Waren

zu äußerst billigen Preisen.

So lange Fellvorrat führe Bestellungen aller Art auf's Beste aus.

Fabrikation von

Herren- & Damen-Mäntel nach Maß.

V. Sernatinger

Vordere Vorstadt 87 — **Aarau** — Vordere Vorstadt 87.

Anzeige!

In der obern Mühle in Suhr wird Korn und Hafer gebrochen
à **50 Cts** per Sack. Auf Wunsch kann darauf gewartet werden. [327

Prima Semmelmehl

à **22** und **21 Cts.** per ½ Kilo empfiehlt die

3264] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

In Kölliken

kauft man garantiert reinschmeckenden grünen

Campinas Kaffee

70 und **80 Cts.** per ½ Kilo, bei **Gottfr. Roth,** Negotiant.

Gemeinde Schöftland.

Die sämtlichen vom Gemeinderat zu besetzenden

Unterbeamtenstellen

dasiger Gemeinde werden anmit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind bis 26. **Dezember** nächsthin dem **Gemeinderat** einzureichen.

Die bisherigen Inhaber werden als angemeldet betrachtet.

Schöftland, den 14. Dezember 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Für den Gemeindeschreiber:
J. Lüthy.

3286]

W. Hærdi, Goldschmied

Kronengasse ⟷ AARAU ⟷ Rathausgasse

empfiehlt sein bekannt bestassortirtes Lager in

Gold- und Silberwaren.

Verlobungsringe

in 18 Kar. Gold und verschiedener Stärke. **Gravierung gratis.**

Schöne Auswahl in

Granat- und Doublé-Bijouterie,

stark versilberten **Tafelgeräten,**
Christofle-Bestecken zu Fabrikpreisen,
Nikelplätierte **Thee-** und **Kaffeekannen etc.**

Unter Zusicherung reeller Bedienung
und billigster Preise.

Neuarbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Auf bevorstehenden Winter und Festzeit

halte mein bestassortiertes und aufs vielfältigste assortierte

Lager in allen Arten

Tuch-Halblein-Confection,

weichen Filzhüten und Kappen,

Handkofferu,

Wolldecken von 2 Fr. 50 bis 20 Fr.

meinen werten Gönnern bestens empfohlen.

Der zu konkurrenzfähigen Preisen gewährte Sconto auf Tuchwaren gegen baar, hoffe, werde reichlich benützt.

Weihnachtsartikel, Neujahrskarten

von **Gontenschwyl** und **Ruederthal**

fehlen nicht, beim Bedarf ein Besuch überzeugt.

Bestens empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung

3285] in **Gontenschwyl.**

Große Auswahl in dürrem Schweinefleisch:

Telephon — Versandt prompt

Hinter-Schinken
Border-Schinken
Bündeli-Hammli von 1 Kilo an
Schüfeli
Rippli
Lümmeli
Fetten und magern Speck

Für Wirte über die Festtage zum ausspielen

mild gesalzen — hiesige Ware — eigene Schlachtung

empfiehlt bestens

A. Gamper, Metzger & Wurster
3258] in **Aarau.**

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat

sehr schönes Backmehl

von hiesiger Frucht à **14 Cts.** per ½ Kilo. [3265

Zu vermieten in der Wöschnau:

Zwei Logis von je drei Zimmern und Zubehör.

Anzumelden bei [3282] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Wollene Bettdecken.

Bettüberwürfe.

H. Schmid-Fischer, Aarau.

Frottiertücher.

p. p.

Hiemit empfehle meine neu eingeführte, preiswürdige

Damen-Wäsche.
Herren-Wäsche.
Kinder-Wäsche.

Alles in frischer, exakt und solide ausgeführter Arbeit und guten Stoffen.

Herren- und Damen-Taghemden.
Beinkleider, Nachthemden für Damen und Kinder.
Ferner: **Jacken, Jupons, Untertaillen.**

Anfertigung nach Angabe oder nach Maß
in kurzer Frist und unter Garantie für guten Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine übrigen **Aussteuer-Artikel:**
Baumwolltücher, Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Piqué, Satin, Damast.

Leinene Taschentücher.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer, noch guterhaltener **Kasten.**
Auskunft bei der Expedition. [3287

Christbaum-Kerzchen,
Christbaum-Verzierungen
in großer Auswahl empfiehlt
3271] **M. Gloor-Siebenmann, Aarau.**

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.

Sterilisierte
Berner
Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)
Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Damen-Confektion:

Mäntel
verschiedener Façons, von 9 Fr. an,
Pellerinen von 2 Fr. an,
Capes neuester Façons, von 7 Fr. an,
Jacquettes von 5 Fr. an,
empfiehlt bestens

Raphael Wyler,
3220] vordere Vorstadt — Aarau.

Muffe und Boas

Hüte und Kappen
empfiehlt
(Telephon) **Jern. Lüthy** in **Schöftland.**

Grösste Neuheit!

Metall-Uhren, gut versilbert, mit Goldrand, von ächt silbernen nicht zu unterscheiden, liefert mit Garantie à **12 Fr.**
Versand per Nachnahme durch
(H3505Lz) **L. Winiger** in **Luzern.**

„Zwei Bergmänner"

ist die Schutzmarke der allein ächten und in ihrer Wirkung unübertroffenen

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von *Bergmann & Cie.* in *Zürich,* für **zarten, rosigen, sammetweichen Teint** sowie gegen **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten** à 75 Cts. per Stück bei Apoth. **C. Keusch,** Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **L. Weibezahl,** Apoth. **C. Wydler,** in **Aarau;** Apoth. **A. Saager-Schürch** in **Lenzburg;** Th. **Käser** in **Schönenwerd.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle meine

Weihnachtsartikel (Kinderspielwaaren)

zur gefl. Abnahme bestens.

3296] **Mathilde Nobs** in **Kulm.**

Außen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Schuhhandlung verkauft der Unterzeichnete seine

sämtlichen Schuhwaren,

als: **Stiefel,** alle Arten **Schuhe, Kinderwinterschuhe,** alle Arten **Holzschuhe,**

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

3166] **Matter** zur „Waldeck".

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

in allen Preislagen von Fr. 3. — bis Fr. 6. 50 per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne

von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

!!! Gaaolin !!! Gaaolin !!!

wird in nächster Zeit das Loosungswort eines jeden Radfahrers sein. ***Gaaolin*** vermacht unter Garantie alle Löcher in Pneumatic-Reifen, welche durch Nägel, spitze Steine oder Dornen entstehen, **sofort von selbst,** ohne Luft entweichen zu lassen. Mit ***Gaaolin*** fällt das lästige Flicken und Pumpen der Pneumatic weg. ***Gaaolin*** greift die Luftschläuche **nicht** an. Poröse Schläuche werden automatisch gedichtet. Man verlange Prospekte. An Wiederverkäufer wird abgegeben.

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung:
Walter-Schmnzger,
Telephon. Nähmaschinen- und Fahrräder-Handlung in **Aarau.**

Tafeläpfel

frische, gesunde, **liefern** so lange Vorrat zu billigsten Tagespreisen

Feldet & Cie,
Büreau Mühlenplatz 10, **Luzern.**

Nro. 103. **1897.**

Aarau, Samstag, 25. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Einhundertster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Weihnachten.

„Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!" Ein Prophetenwort, über das nun annähernd 19 Jahrhunderte dahingegangen sind, ohne daß man beim nähern Zusehen wird behaupten können, es sei in Erfüllung gegangen. Mehr als je stehen wir heute der Erfüllung jener Hoffnungen und Ideale ferne, die sich an das Kommen des Welterlösers knüpften. Mehr als je bedeutet unser Dasein Kampf und nicht Friede. Je mehr sich die Gegensätze zwischen Reich und Arm zuspitzen, desto mehr entfernen wir uns von jenem Frieden, der den Menschen ein Wohlgefallen ist, die auch dem ärmsten Mitbruder Weihnachten gönnen, da er mit den Seinen ohne Sorgen und ängstlichem Ausblick in die Zukunft sich freuen möchte.

Fürwahr, wenn man so hineinsieht in das wogende Getriebe der Welt, in das Jagen nach Geld und irdischem Gut; wenn man beachtet auf der einen Seite das riesige Anwachsen des Vermögens in den Händen einzelner Weniger und Schritt um Schritt damit das sich häufende Massenelend, so wird das Gemüt nicht tröstlich gestimmt, trotz all der flimmernden Kerzen am Weihnachtsbaum. Die wir uns freuen an dem Glanz fröhlicher Kinderaugen, haben wir einen Begriff davon, wie viele Augen armer Mütter überfließen angesichts jenes Glückes, dessen ihre lieben Kleinen entbehren müssen, eben weil sie — arm sind — weil der Engel der Freude sie nicht küßt, weil des Vaters Verdienst zur kleinsten Spende nicht hinreicht — oder weil seine treue Hand im Tode erschlafft ist? Wie viel Not und Elend verbirgt sich im stillen Kämmerlein, im Schatten der Verschämtheit? Wir wissen es nicht, wir ahnen es nur. Jene bleichen Gesichter, jene abgehärmten Gestalten, denen wir zumeist in jenen Sphären begegnen, wo neben der bittersten Armut auch der höchste Glanz sich entfaltet, sagen es uns. Und sie reden deutlicher auf uns ein als tausend Bücher — und sie sagen, welche ungeheure Kluft uns noch von den Segnungen des Evangeliums trennt.

Es ist ein schöner Traum, den wir alle Jahre am Fest der Kinder träumen, da wir uns wieder zurückversetzt finden in die holden Tage froher Jugendzeit, da wir noch keine Ahnung davon hatten, was es heißt, Mensch zu sein, sich durchzukämpfen durch die Wogen des Lebens. Wie gar Mancher scheitert an der Brandung, der mit dem ehrlichsten Willen sein Schifflein aufs offene Meer hinaus steuerte! Denn nicht immer gibt es einen Weg, wo es einen Willen gibt. — — —

Die sich zum Träger des Gottesreiches auf Erden aufgeworfen haben, die wähnen, die Verkünder des Evangeliums des Gottessohnes zu sein, die behaupten, den Schlüssel zum Himmelreich zu besitzen, können die sich rühmen, jene oben berührten Gegensätze gemildert zu haben; sich rühmen, dem hehrsten Gedanken des Christentums, der Nächstenliebe, die Wege geebnet zu haben? Die Antwort ist nicht schwer. Wer die unübersteigliche Schranke zu bemerken vermag, die sich im Laufe der Jahrhunderte, seit die Spinne von Rom ihre Netze über die Erde auszubreiten begann, aufgethan hat zwischen Idealismus und krassestem Materialismus, dem steht sie klar vor Augen. Und wer sie nicht sehen sollte, dem sollte doch mindestens jene neu sich festigende Allianz zwischen Thron und Altar ins Auge springen, die bestimmt ist, das vermeintliche rote Gespenst zu bannen, den vom Elend der Massen gezeitigten Gedanken an eine Ausbeutung der Arbeitskraft zu gunsten des im Ueberflusse schwelgenden Kapitals darnieder zu halten. Wahrlich, die Frage, ob gerade das im Purpur einherziehende Bonzentum an jenem Frieden mitgewirkt, von dem die Engel in den Wolken den armen Hirten von Bethlehem sangen, muß uns am Weihnachtstage in höherem Maße beschäftigen als in irgend einer andern Zeit. Wir sind überzeugt, wenn Christus heute wieder käme, es gäbe eine noch viel rigorosere Tempelreinigung, als die zu Jerusalem es war. Denn was heute manchenorts von den Krämern der Religion feilgeboten und was für Münze dem armen Volke ausgewechselt wird, steht in ganz abschreckendem Vergleiche zu dem Markt der alten Juden.

Schweiz.

— **„Arm in Arm mit Dir fordere ich das Jahrhundert in die Schranken!"** Den Grundsatzlosen der „freisinnig-demokratischen" Partei wird von der konservativen „Allgem. Schwz. Ztg." folgende nicht unverdiente Lektion zuteil:

„Die Erheblicherklärung der Motion Hochstraßer, wonach künftig nur auf 20,000 schweizerische Vertreter ein Nationalrat gewählt werden soll, hat, wie zu erwarten war, in einem großen Teil der Presse keine freundliche Aufnahme gefunden. Die „Basler Nachr." sprechen von Reaktion, der „St. Galler Stadtanz." befolgt die Taktik des Vogel Strauß und will seine Leser glauben machen, es handle sich um einen Vorstoß der Innerschweizer gegen die Städte, um einen katholisch-konservativen Coup; er tröstet sich darum mit der Hoffnung, der „Freisinn" des Bundesrates sei stark genug, einer Tendenz entgegenzutreten, die sich gegen den Einfluß der größeren Gemeinwesen im Lande richtet und die Beschneidung der demokratischen und Arbeitervertretung in erster Linie zum Effekt hätte. Zuversichtlich erklärt er: „Auf die Repräsentanz der äußersten Linken geht der Stoß. Man wird ihn zu parieren wissen!" Der „Stadtanzeiger" übersieht hiebei nur, daß Hr. Hochstraßer der einzig katholisch-konservative Unterzeichner der Motion war, und daß diese vorzugsweise von Radikalen unterzeichnet war, jenen Radikalen, die eben an ihrem Parteitage hohnlachend erklärt haben, sie könnten es auch ohne die äußerste Linke machen. Somit dürfte die erheblich erklärte Motion doch etwas gefährlicher sein, als das St. Galler Blatt anzunehmen geneigt ist.

Sehr anschaulich wird in der „Liberté" erzählt, wie es zu der Motion Hochstraßer kam. Die Zudringlichkeit, mit der die Zürcher Abgeordneten auf eine Volkszählung im Jahre 1898 drängten, hatte einen großen Teil des Rates verstimmt. Während Herr Amsler Beweis auf Beweis häufte, um die Notwendigkeit darzuthun, seinem Kanton fünf oder sechs neue Nationalräte zu verschaffen, zirkulierte in aller Stille die heimtückische Motion und Hr. Hochstraßer setzte sich in Bereitschaft, die Lunte anzuzünden, um die Gegenmine springen zu lassen. Hr. Amsler sprach mit Wärme und Ueberzeugung, und erregte die Bewunderung des Hrn. Oberst Blumer; dieser war aus dem Ständeratssaale herbeigekommen, um den Redner zu hören, der wie ein Volkstribun seine Philippika losließ. Unterdessen bildete sich die Verschwörung unter Führung des Vertreters der Luzerner Bauersame. Und merkwürdig, die Verschworenen rekrutierten sich fast ausschließlich aus den Bernern und Waadtländern! Gleich auf den Namen Hochstraßer folgte der Name Fonjallaz, Bannerträgers der agrarischen Bewegung. Man hat den waadtländischen Meline im Verdacht, er habe es darauf abgesehen, Repressalien auszuüben gegen den alten Feind, das helvetische Karthago, die Rhonestadt mit ihren den Waadtländern so verhaßten Schleusen; denn Genf wird durch die Motion Hochstraßer ebenso bedroht wie Zürich. Und Favon erbleichte, als Hochstraßer seine Motion begründete. Unbeschreiblich war der Schreck der Zürcher, als nach der langen Rede Amslers die Motion Hochstraßer-Fonjallaz aufstieg. So ungefähr muß die Bestürzung harmloser Fische sein, wenn plötzlich ein Hai in ihr Revier eindringt und sie in ihren unschuldigen Vergnügungen stört." —

Also wieder einmal Hochmut vor dem Falle! So geht es, wenn der Verstand mit dem „Waadtländer" durchgeht. Das dürfen sich auch Zürcher merken.

Bekanntlich wollen die 11 Unterzeichner der Motion Hochstraßer dem Schweizervolk eine schöne Bescheerung bereiten, indem nach ihrer Meinung die Bundesverfassung revidiert werden sollte, um den Nationalrat nicht auf Grundlage der Bevölkerungszahl überhaupt, sondern bloß auf derjenigen der schweizerischen Bevölkerungszahl wählen zu lassen.

☞ „Die Motion Hochstraßer, schreibt man den „Basler Nachr." aus Lausanne, paßt in jene Zeit, wo die Städte gegenüber den Landbezirken hinsichtlich der Vertretung im Großen Rate ꝛc. Privilegien besaßen und es sich darum handelte, dieselben abzuschaffen; das war vor zirka 70 Jahren; jetzt, an der Neige des 19. Jahrhunderts, das von allen bisher dagewesenen Zeitaltern die größten Fortschritte angebahnt und verwirklicht hat, wird das fortgeschrittenste Volk der Welt sich nicht dazu hergeben wollen, ein Experiment zu veranstalten, das für jene Epoche gut und zeitgemäß war, „als der Großvater die Großmutter nahm." —

Hoffentlich bleibt die saubere Motion unter irgend einem Pultdeckel begraben.

— **Zur Eisenbahnverstaatlichung.** Die von der zürcherischen Demokratenversammlung einstimmig angenommenen Thesen lauten:

1. Die Einheit im Bau und Betrieb der Eisenbahnen hebt deren Leistungsfähigkeit und ermöglicht namhafte Ersparnisse.

2. Die Ermäßigung der Personen- und Gütertarife, sowie die grundsätzliche Ordnung der Fahrtenpläne kann, so lange die Konzessionen, die Privilegien zu gunsten der Privatgesellschaften bestehen, nicht erwirkt werden.

3. Der sich immer mehr zuspitzende Wettbewerb in Gewerbe, Handel und Landwirtschaft, namentlich mit dem Auslande, ist wesentlich bedingt durch die Entwicklung der gesamten Verkehrsmittel und die Dienste, welche vor Allem die Eisenbahnen leisten.

4. Der Nutzen und der Einfluß, welche der Besitz des größten Teiles der Aktien dem Auslande einräumt, und welche durch die Zersplitterung der Kräfte noch vermehrt werden, soll aufhören.

5. Der Kaufpreis, durch das Rechnungsgesetz grundsätzlich bestimmt, wird nicht zu hoch bemessen werden.

6. Das Anlagekapital ist zu vorteilhaften Bedingungen zu beschaffen.

7. Auch bei namhaften Erleichterungen und Verbesserungen ist neben einer entsprechenden Verzinsung des Anlagekapitals die Amortisation innert sechzig Jahren möglich.

8. Die Amortisation der Eisenbahnen ist ganz besonders in der Schweiz, welche mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, eine Lebesfrage für den gesamten Verkehr des Landes.

9. Nur beim Rückkauf durch den Bund ist die Vereinheitlichung, die Einführung der notwendigen Verbesserungen, die Unabhängigkeit vom Auslande, die Amortisation zu gunsten des Landes möglich.

10. Die Gelegenheit des Rückkaufes bietet sich gegenwärtig unter den denkbar günstigsten Verhältnissen. Sie werde nicht noch einmal verpaßt!

11. Die Bundesbahnen der einheimischen Volkswirtschaft! Die Schweizerbahnen dem Schweizervolke!

— **Bundesstadt.** Das eidg. Landwirtschaftsdepartement beruft in Sachen des Vorgehens gegen die noch immer nicht im Verlöschen begriffene Hundswut auf Mittwoch den 29. Dezember eine interkantonale Konferenz nach Bern ein, an welcher die Kantone Bern, Luzern, Solothurn, Aargau und Freiburg durch je 2 Delegierte vertreten sein werden.

— **Seuchenstatistik.** Die Maul- und Klauenseuche hat in der Schweiz seit Ende November um 4 Ställe und 43 Stück Kleinvieh abgenommen, dagegen um 234 Stück Großvieh zugenommen. Stand auf 15. Dezember 77 Ställe mit 948 Stück Großvieh und 96 Stück Kleinvieh. Hundswut wurden zwei Fälle im Kanton Bern und je einer in den Kantonen Freiburg und Aargau konstatiert.

— **Vereinigung schweiz. Männerturnvereine.** Dieser Verband hat anläßlich des letzten eidgenössischen Turnfestes in Schaffhausen Basel als Vorort für die nächsten drei Jahre bestellt. Die Basler Männerturner haben nun die Wahl des Vorstandes getroffen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 22. Dez. Auf die Anträge der Staatswirtschaftsdirektion und im Einverständnis der Staatsrechnungskommission setzt der Regierungsrat provisorisch diejenigen Maßnahmen fest, welche notwendig sind, um die Invollzugsetzung des neuen Brandversicherungsgesetzes vorzubereiten. Bis zum Inkrafttreten dieses neuen Gesetzes, welches auf Mitte des Jahres 1898 in Aussicht genommen ist, soll die aarg. Brandversicherungsanstalt in bisheriger Weise d. h. nach den Bestimmungen des alten Gesetzes durch das aarg. Versicherungsamt unter Oberaufsicht der Staatswirtschaftsdirektion verwaltet werden und es wird der Vorsteher dieser Amtsstelle vom 1. Januar 1898 hinweg namens der Brandversicherungsanstalt die verbindliche Unterschrift führen.

An Stelle des zum Vorsteher des Versicherungsamtes gewählten Herrn Emil Frey, Fürsprech von Aarau ernennt der Regierungsrat zum Direktionssekretär bei der Staatswirtschafts- und Baudirektion Herrn Heinrich Hasler, Fürsprech von und in Aarau.

Bei der Wahlverhandlung im Bezirk Rheinfelden vom 12. Dezember abhin wurde an Stelle des zurücktretenden Herrn Notar F. Brunner im zweiten Wahlgang von 2175 anwesenden Stimmberechtigten bei einem absoluten Mehr von 1063 mit 1246 Stimmen als Mitglied des Bezirksgerichts gewählt Herr Großrat Eduard Speiser zum „Adler" in Zeiningen. Diese Wahl wird genehmigt und es ergeht an das Bezirksgericht die Einladung, den Gewählten in Pflicht zu nehmen.

Auf den Vorschlag der Militärdirektion wird Herr Oberlieutenant Heinrich Steinfels von und in Zürich zum Hauptmann der Kavallerie (Dragoner) befördert.

— **Kantonales Brandversicherungsamt.** Die Staatsrechnungskommission hat in ihrer Sitzung vom 18. Dezember die vom Regierungsrat vorgeschlagenen Besoldungsansätze gutgeheißen. Demnach bezieht der Chef des Versicherungsamtes, Herr Fürsprech Erni, eine Besoldung von Fr. 4500. Ihm ist ein technischer Adjunkt (Bautechniker) mit einer Besoldung von Fr. 2300 beizugeben.

— **Suhrenthalbahn.** (Eingesandt aus dem obern Suhrenthal.) Auf gewisse Bemerkungen Ihres Einsenders in Nr. 99 haben wir zu erwidern, daß im obern Suhrental im Ernste noch niemand an den Anschluß in Kölliken glaubt, sondern man betrachtet allgemein den Schienenanschluß in Entfelden oder Aarau als durch die Verkehrsverhältnisse vorgezeichnet.

Wenn wir das Projekt einer schmalspurigen Straßenbahn Schöftland-Aarau nicht unterstützen können, so ist das wohl selbstverständlich, wenn man bedenkt, daß dadurch das Projekt einer eigentlichen Suhrenthalbahn, die Aarau mit Sursee verbinden, einen durchgehenden Verkehr schaffen und allen Gemeinden, nicht nur den untern, gerecht würde, verunmöglicht oder doch auf unabsehbare Zeit verschoben wird.

Man spricht immer nur von einer Suhrenthalbahn Aarau-Schöftland, währendem denn doch das Suhrenthal nicht nur bis Schöftland reicht. Die obenher liegenden aarg. und luzernisch. Gemeinden fühlen so gut wie die untern das Bedürfnis nach Bahnverkehr und sind auch gerne bereit, die nötigen Opfer zu bringen, wenn eine richtige Bahn erstellt wird. Wir erinnern daran, daß einzelne Gemeinden schon in den 70er Jahren ganz bedeutende Subventionen beschlossen haben und heute ein gleiches thun würden.

Mit einer schmalspurigen Sackbahn Aarau-Schöftland mag dem lokalen Verkehr der daran liegenden Gemeinden einstweilen gedient sein, keineswegs dagegen ist damit den obern Thalgemeinden geholfen. Baue man deshalb eine Bahn, die den Interessen aller Gemeinden gerecht wird und eine richtige Verkehrslinie bildet.

Speziell der Kantonshauptstadt Aarau würde eine durchgehende Suhrenthalbahn weitaus mehr Vorteil bringen, als eine Lokalbahn, die nur bis Schöftland reicht. Für sämtliche Thalgemeinden bis oberhalb Sursee wäre ja der Weg über Aarau der kürzeste nach der Ostschweiz.

In ihrem eigenen Interesse sollten deshalb die untern Thalgemeinden und speziell Aarau der obern Thalschaft entgegenkommen und das Projekt einer durchgängigen Suhrenthalbahn unterstützen. Das Solidaritätsgefühl sollte mehr zur Geltung kommen, wenn die Worte „Alle für Einen und Einer für Alle" nicht eine leere Festphrase sein sollen.

— **Gesetzesauslegung.** Der § 14 des Staatssteuergesetzes lautet wörtlich:

„Die Bezirkssteuerkommission besteht aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und drei Mitgliedern, welche auf den gutächtlichen Vorschlag der Finanzdirektion vom Regierungsrat auf die Dauer von vier Jahren ernannt werden."

Nun wird in den regierungsrätl. Verhandlungen mitgeteilt, es sei der Finanzdirektion überlassen, je das dritte Mitglied der Bezirkssteuerkommission zu bezeichnen.

Ist das nicht eine kuriose Auslegung und Vollziehung obiger Gesetzesvorschrift! Der Regierungsrat scheint nicht Vollzieher des Gesetzes zu sein, sondern über demselben zu stehen.

— **Polizeiliches.** 200 Franken Belohnung ist demjenigen zugesichert, der den Behörden (Staatsanwaltschaft Aarau, Bezirksamt Laufenburg, oder dem nächstgelegenen Polizeiposten) solche Mitteilungen über den Aufenthaltsort des Geuggis Heinrich von Eschenz, gewesener Oberzugführer, macht, daß dessen Verhaftung möglich ist.

Geuggis ist bekanntlich des Diebstahls zwischen Frick und Hornussen im Eisenbahnzuge beschuldigt.

— **Die aarganische Strohindustrie,** die letztes Jahr ordentlich geblüht hat, so wird aus dem Bünzthal geschrieben, scheint sich diesen Winter nicht so gut anlassen zu wollen. Statt daß jedes Kind sich mit Flechten beschäftigen kann, haben jetzt nur diejenigen Arbeit, die mit ihren Künstlerhänden die modernen Phantasiegeflechte herzustellen imstande sind. Auch in den Bändelifabriken in Wohlen und Villmergen gehen die Geschäfte etwas schleppend; indessen hofft man, es werde sich diese Lage auf Anfang des nächsten Jahres etwas günstiger stellen.

— **Wildegg.** Es wird aufgeräumt. Im Jagdrevier des Herrn Othmar Isler am Möriker Berg sollen in dieser Saison liche Anzahl Hasen.

— **Bezirk Brugg.** Die Pfarrwahl in Veltheim vom 5. Dezember ist laut Beschluß der Erziehungsdirektion wegen Wahl unregelmäßigkeiten kassiert worden.

— In Brugg hat sich ein Emil Hauenstein das Leben genommen. Derselbe, ein früherer Lehrer, hatte sich den ganzen Tag in Brugg herumgetrieben. Auf polizeiliche Veranlassung wurde ihm dann in einem Gasthof ein Zimmer angewiesen, in welchem er sich während der Nacht den Tod gab. So hat ein ruheloses Leben seinen tragischen Abschluß gefunden. Die Erde sei dem Armen leicht!

— Altertumsfund. Die seit dem 4. Mai dieses Jahres in Windisch, dem römischen Vindonissa, mit durchschnittlich 24 bis 28 Arbeitern vorgenommenen Untersuchungen sind seit dem 18. Dezember bis zum Eintritt des Frühlings eingestellt worden. Das erfreulichste Resultat der großen Arbeiten ist unstreitig das Amphitheater, das eine Axe von zirka 150 Meter hat. Da es keine Möglichkeit gibt, so wie dasselbe bloßgelegt ist, zu erhalten, so seien Altertumsfreunde darauf aufmerksam gemacht, daß diese sehr interessante Anlage noch eine kurze Zeit zur Besichtigung offen bleibt.

— **Suhrenthal.** Die Schulgemeinde Schloßrued hat am letzten Sonntag als Lehrerin an die Unterschule auf dem Berufungswege gewählt Fräulein Lina Klaus von Kirchrued, Lehrerin in Würenlos.

— **Frickthal. Wasserwerk Laufenburg.** Dem Ingenieur Ferranti, der das großartige Projekt der Gewinnung von 32,000 Pferdekräften durch Benutzung der Stromschnelle des „Laufen" entworfen, soll nach einer Mitteilung der „Schweiz. Fr. Pr." gelungen sein, die finanziellen Garantien für die Durchführung dieser Anlage zu erbringen, sodaß die Frage der Konzessionserteilung, gestützt auf das Projekt Trautweiler, die demnächst von einer Konferenz der Techniker beider Uferstaaten zu begutachten gewesen wäre, wieder in ein neues Stadium treten dürfte. — „Dürfte, dürfte!"

— Ausrangiert. Bisher glaubte man, Herr Großrat Speiser in Zeiningen gehöre zur radikalen Partei, und er ist auch unter diesem Zeichen in den Großen Rat gewählt worden. Nun aber schreibt der „Frickthaler": „Man ist sehr erbittert darüber, daß der radikale Stadtkandidat Sprenger von Rheinfelden seinem liberal-konservativen Landkandidaten das Feld räumen mußte."

Am Ende heißt's da auch bald: „I cherti beigott it d'Hand um, s'ist Heiri was Hans."

— **Bez. Zurzach.** Koscheres. Die Herren Pfister und Uz in Zurzach werden mit Neujahr im benachbarten badischen Rheinheim eine „Schächterei" einführen. Von Rheinheim aus sollen dann die Israeliten der Städte Baden und Zürich u. s. w. das koschere Fleisch beziehen. — „Und am Endige unde n'au."

— In Klingnau hantierte unlängst eine Haushälterin mit einer Flasche Petroleum so ungeschickt in der Nähe des Feuers, daß die Kanne unter starkem Knall explodierte. Plötzlich war die Frau von einem Flammenmeer umgeben, sie floh brennend aus der Küche; ihr Prinzipal, ein Schmied, ergriff sie und warf sie in den Löschtrog. Am Samstag erlag die Unglückliche ihren Leiden; auch der Schmied hat sich beim Rettungswerk so arg verbrannt, daß er nicht außer Gefahr ist.

Kantone.

Basel. Eine Millionen-Kirche. Der Regierungsrat empfiehlt dem Großen Rat die Errichtung einer „Bauskirche" mit 760,000 Fr. Baukosten. Dazu kämen die Ausgaben für den Bauplatz von 250,000 Fr. Das Projekt ist von den schweiz. Architekten Curjel und Moser in Karlsruhe ausgearbeitet und unter den 56 eingegangenen Entwürfen als Bestes prämiert worden. Die Kirche würde 1400 Sitzplätze erhalten.

— In der „Greifengasse" wurde ein älterer Mann vom Tram überfahren und getötet.

Bern. Lebensmittelfälschung. Es ist bekannt, daß einige Brauereien in und außer dem Kanton einen kleinern oder größern Prozentsatz Reis zur Fabrikation von Bier verwenden. Da nun aber laut Lebensmittelpolizeigesetz minderwertige Produkte ohne Deklaration nicht zulässig sind, hat die Direktion des Innern ihre Organe angewiesen, bei obigem Gewerbe Nachschau zu halten und eventuell Fehlbare zu bestrafen. Dieses Vorgehen ist nur zu begrüßen und wäre auch anderwärts angezeigt.

— In Nidau wurde Dienstag nachmittags die Leiche einer ungefähr 30 Jahre alten Frauensperson aus der Zihl gezogen. Laut dem ärztlichen Befund scheint ein Verbrechen vorzuliegen und es ist die Polizei auf der Spur der Thäterschaft.

— Gefährliche Landstreicher. In der Nähe von Courtemaiche ist ein 17jähriges Mädchen schwer mißhandelt worden. Der Thäter, ein fremder Landstreicher, konnte sich leider flüchten.

— In Biel ist am 21. Dezember nachts halb 12 eine ca. 40 Jahre alte Witwe vom ausfahrenden Neuenburgerzug überfahren worden. Seitdem vor ca. vier Wochen erfolgten Tode ihres Mannes bemerkte man an der Unglücklichen Anzeichen von Schwermut.

Freiburg. In La-Tour-de-Trême ist ein protestantischer Einwohner auf Verlangen der Hinterlassenen unter Glockengeläute beerdigt worden. Die katholische Freiburger-Presse kann es nicht unterlassen, dieses Läuten als ein Werk der Entweihung und des Hasses zu bezeichnen. — Das paßt zu dem „Friede auf Erden!"

Genf Am 21. Dezember wurde an der Rue de Rive ein 9jähriger Knabe von einer Tramwaylokomotive erfaßt und mitten entzwei geschnitten.

Glarus. Seit 14 Tagen herrscht auf dem Klönthalersee wieder emsiges Leben. Die Eislieferanten und Brauereien lassen frühzeitig ihren Bedarf an Eis decken und in den hiezu erstellten Räumlichkeiten aufstappeln. Die gute Nachfrage nach Klönthalereis während der letzten Eiscampagne hat die Lieferanten zu erneuter Unternehmungslust angespornt. Die am See angelegten Eishäuser sind imstande, einige hundert Waggons zu bergen, die nun alle anEis gewonnen, wovon 986 Waggons ab Station Netstall versandt worden sind. Der Wert dieses Naturproduktes repräsentierte an Arbeits- und Fuhrlöhnen die stattliche Summe von ca. 65,000 Fr.

Luzern. Die Hauptstadt soll einen Wildpark erhalten Bezügliche Kostenberechnungen und Gutachten liegen bereits vor. Der Wildpark, welcher Steinböcke, Gemsen, Murmeltiere, Auer- und Birkwild und dergl. enthalten, also vorwiegend alpinen Charakter annehmen würde, soll auf der Südseite des Gütschwaldes, unterhalb der „Pension Britannia" erstellt werden.

— Aus dem Sonderbunds-Jahre 1847 erzählt der „Demokrat" folgende Begebenheit: „An einem trüben, nebligen Novemberabend, so um Martini 'rum, wurde in jener schweren Zeit aus der Wiege der Freiheit Hilfe erwartet, und es war die Meldung in der Leuchtenstadt eingetroffen, daß das Urner Bataillon bei anbrechender Nacht anlangen werde. Den Bundesgenossen von Uri wurde dann auch ein ehrender Empfang bereitet. Eine Abordnung der Regierung oder des Kriegsrates nebst einer Blechmusik hatten sich am See vor dem Schwanen aufgestellt. Der Dampfer landete, grüßte, und dem Schiffe entstiegen zirka — 200 Schafböcke. — Die Urner kamen später.

— Hoher Landpreis. Zwischen dem Stadtrat von Luzern und einem Baukonsortium ist ein Kaufvertrag abgeschlossen worden über den Erwerb von drei Grundstücken beim Bahnhof Luzern um den Preis von 720,000 Fr. Der Quadratmeter kommt durchschnittlich auf Fr. 86. 50 zu stehen. Von der Zentralbahn hat die Stadt die fraglichen Baugrundstücke im Jahre 1893 um Fr. 30 per Quadratmeter gekauft.

Uri. Die Gotthardbahn besitzt längs ihrer Linie in den verschiedenen Kantonen ziemlich ausgedehnte Waldungen, welche successive mit Rücksicht auf die meistenteils schwierigen Reistkäuflich erworben worden sind. Für eine rationelle Bewirtschaftung dieser Waldungen und die damit im Zusammenhang stehenden alljährlich notwendigen Verbauungen von Wildbächen und Lawinenzügen im Hochgebirge machte sich leitenden Ort seit einiger Zeit das Bedürfnis nach einem Forstmann geltend. Die Direktion der Gotthardbahn hat nun auf 1. Januar 1898 die Anstellung eines Forstinspektors beschlossen und an diese Stelle auf dem Wege der Berufung Hrn. Oberförster H. Burri von Malters gewählt.

Zürich. Luxus im Tode. Seit 1890 besteht im Kanton Zürich die unentgeltliche Leichenbestattung, und das betreffende Gesetz hat bisher in keiner Weise Beanstandung gefunden oder besonderer Interpretation bedurft. In neuester Zeit jedoch ist dieser letztere Fall eingetreten. In der Stadt Zürich wurden bis jetzt, gemäß dortiger Friedhofordnung, alle Leichen einspännig nach dem Friedhof geführt. In Erledigung eines Rekurses aus Privatkreisen hat nun der Regierungsrat entschieden, es sei den Hinterlassenen gestattet, doppelte (event. mehrfache) Bestattung zu verlangen, sofern sie die betreffenden Kosten (also nicht nur die Mehrkosten) tragen. Nach der Begründung des Regierungsrates schreibe das Gesetz nicht vor, daß die Hinterlassenen die gesetzlichen Leistungen der Gemeinde anzunehmen haben, ebensowenig werde absolute Uniformität in der Bestattungsweise verlangt; es finden auch die gesellschaftlichen und ökonomischen Unterschiede bereits in der Ausstattung des Sarges, in der Zahl und dem Wert der Kränze, in der Ausschmückung der Gräber ihren Ausdruck.

Ausland.

Deutschland. Ein hochinteressanter Fund wurde dieser Tage in der Dorfkirche zu Genshagen bei Großbeeren (Kreis Teltow) gemacht. Bei Erneuerung des Fußbodens stieß man direkt unter dem Altar auf eine Stelle, die bei der Berührung durch den Hammer ganz hohl klang und als man dort eine Oeffnung machte, zeigte sich der Zugang zu einem 5 Meter hohen und etwa 30 Meter langen Gewölbe, welches durch Säulen getragen und mit schweren Granitplatten bekleidet, sich unter das ganze Kirchenschiff erstreckte. Bei näherer Besichtigung fand man eine Anzahl großer uhr mit Glockenspiel, ein Werk, das dem in der Berliner Parochialkirche ganz gleichartig ist. Die größte der 27 Glocken trägt die Gravierung „Jakobi 1705 bis 1708", das ist der Name des niederländischen Meisters, der auch das Glockenspiel in der Berliner Parochialkirche geschaffen hat.

— In Berlin ist die Fürstin von Hohenlohe, die Gemahlin des Reichskanzlers, an Lungenentzündung gestorben.

— Protest. Die Diözesan-Versammlung sämtlicher sächsischer evangelisch-lutherischer Kirchenvorstände hat ebenfalls eine Protesterklärung gegen die Canisius-Encyclika des Papstes angenommen.

— Auf der Zeche „Kaiserstuhl II" bei Dortmund wurden durch schlagende Wetter 20 Bergleute getroffen. Bisher wurden 8 Tote und 7 Verletzte herausbefördert.

Oesterreich-Ungarn. Agram. Im Prozeß wegen der im September dieses Jahres erfolgten Ermordung von drei Beamten in Sieniczka wurde das Urteil gefällt. Von den 36 Angeklagten wurden 11 zum Tode, der Rädelsführer zu 10 Jahren, zwei zu 3 Jahren und fünf zu 2 Jahren bis 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt; gegen einen Angeklagten wurde das Verfahren eingestellt und 16 wurden freigesprochen.

Frankreich. Den Taschendieben ist nichts heilig. Sie fehlten daher beim Begräbnisse Alphonse Daudets nicht. In der Clotildenkirche wurden einer ganzen Reihe von Personen die Portemonnaies gestohlen. Eine Dame büßte beim Verlassen der Kirche ihre goldene Uhr mitsamt der Kette ein. Auf dem Père-Lachaise benutzten die Taschendiebe während der Rede Emile Zola's die allgemeine Rührung, etwa um 20 der Leidtragenden um ihre Portemonnaies zu erleichtern.

— Elend umgekommen. Im November verschwand im französischen Jura der Postinspektor Schreiner auf einer Inspektionsreise. Er hatte den Weg von dem Bergdorfe Septmoncel nach dem benachbarten Motunes zu Fuße gemacht und war seither verschwunden. Letzten Sonntag wurde die Leiche Schreiners gefunden. Sie lag auf dem Grunde eines Bergschrundes, an welchem der Pfad vorbeiführt. Beide Beine waren gebrochen, außerdem lag ein Schädelbruch vor. Der Tod ist wahrscheinlich erst nach geraumer Zeit erfolgt. Ein Verbrechen gilt für vollkommen ausgeschlossen.

— Die Versuche mit dem neuen Feldgeschütz haben zu der endgültigen Annahme eines 7,5 Centimeter Schnellfeuergeschützes geführt, mit welchem nach und nach die Cadres der gesamten Feldartillerie ausgebildet werden sollen. Soweit bisher bekannt geworden, ist das neue Geschütz mit einem Mantel versehen. Das Geschütz feuert zehn Schüsse in der Minute, was nur durch die Beseitigung des Rücklaufes ermöglicht wird. Letzteres geschieht beim Canetgeschütz mittels eines am Lafettenschwanz angebrachten Spatenblattes, das sich nach dem ersten Schuß in den Boden eingräbt, so daß hierdurch im Verein mit einer Schießbremse der Rücklauf nahezu ganz aufgehoben ist. Dieser Vorteil in Verbindung mit dem Einheitsgeschoß, bei dem Geschoß und Ladung in Metallhülse miteinander verbunden sind, gewährt die Möglichkeit des schnellen Feuerns.

— In Le Havre ist am 19. Dezember eine 104 Jahre alte Frau, Victoire Sophie Senegal, gestorben. Die Greisin war am 4. September 1793 in Le Havre geboren. In dem Hause, wo sie starb, wohnte sie seit 78 Jahren.

Italien. In Palermo wurde die von ihrem Gatten geschiedene Prinzessin Decarini mit ihrer blinden Tochter seit fünf Jahren von ihrem Verwalter Canella eingesperrt gehalten. In den letzten Tagen wurde sie von der Polizei befreit. Canella wurde sofort verhaftet.

— Eine große Banknotenfälscher-Bande ist in Norditalien entdeckt worden. In Brescia tauchten seit einiger Zeit falsche 50-Lire-Scheine in beunruhigender Menge auf. Es ist sicher, daß die Fälscherbande in Mailand und Turin „Zweigniederlassungen" hatte. —

Spanien. Opfer der Scandalsucht. In Guadalajara durchbrach bei einem Stiergefecht ein Stier die Schranken, sprang in den Zuschauerraum und tötete 8 Personen. In der Panik wurden 30 Personen schwer verwundet.

Belgien Ein gewaltiges Unternehmen kommt in Brüssel zur Ausführung. Schon seit Jahren will man die hochgelegene obere Stadt mit der tief gelegenen unteren Stadt verbinden. Der Ingenieur und Unternehmer Fichefet will diese Verbindung durch eine 800 Meter lange, ganz aus Stahl erbaute Brücke herstellen. Die Brücke ist für den Fußgängerverkehr und für eine elektrische Bahn, die die ganze Strecke innerhalb vier Minuten durchläuft, eingerichtet. Fahrstühle, die in den Pfeilern angebracht sind, befördern die Fahrgäste der untern Stadt nach der Brücke hinaus. Herr Fichefet verpflichtet sich, diese Brücke, die ein Wunder der Baukunst werden soll, binnen zwei Jahren fertig zu stellen.

Rußland. In Dorpat stürzte beim Bau einer katholischen Kirche über dem Narrarum das Gewölbe ein. Sämtliche Arbeiter wurden verschüttet; fünf waren auf der Stelle tot, mehrere schwer verletzt.

Kuba. Der in New-York erscheinende „Medical Record" erhebt die Anklage, daß trotz der Gesetze über die zivilisierte Kriegsführung die Spanier während des ganzen Krieges messingbeschlagene Geschosse benutzt hätten. Das Messing überzieht sich noch vor dem Gebrauche meist mit Grünspan und wenn die Kugeln abgeschossen werden, so verursachen sie erstens durch das Aufreißen des Messingmantels eine besonders gefährliche Verwundung und außerdem führt das anhaftende Grünspan zu einer Blutvergiftung. Bei Mangel an ärztlicher Behandlung und antiseptischer Mittel führen solche Wunden in kurzer Zeit den Brand herbei, der den Tod zur Folge hat. Es wird von den Amerikanern die Behauptung aufgestellt, daß diese Geschosse mit der Absicht, vergiftete Wunden zu erzeugen, hergestellt wurden. Kürzlich hat übrigens der Raub einer Munitionskolonne den Aufständischen eine große Menge dieser Geschosse in die Hand geliefert, so daß nun die Spanier die Wirkung der menschenfreundlichen Kriegführung an sich selbst versuchen können.

Griechenland. Einer der Führer der Ethnike Hetairia, Goussios, hat der „Atropolis" interessante Enthüllungen über die Heranführung des türkisch-griechischen Krieges gemacht. Einige Zeit vor Ausbruch desselben ersuchte er den Premierminister Delyannis, der Hetairia Patronen zukommen zu lassen, was Delyannis zusagte. General Makri, Befehlshaber der griechischen Truppen in Thessalien, verlangte von der Hetairia 190,000 Drachmen, um 2000 Mann, die auf Grund von Instruktionen der Regierung vorgehen sollten, auszurüsten. Die Gesellschaft kam diesem Wunsche nach und sandte einen Kommissär und 2000 Gewehre nach Thessalien. General Makri überließ dem Bunde zwei Offiziere, welche die Scharen über die Grenze führen sollten. Die von Delyannis gesandten 500,000 Patronen trafen ein mit dem Befehl, den Einfall in die Türkei zu beschleunigen. Als dann der Kronprinz mit einem Gegenbefehl nach Thessalien gesandt worden war, wurden die Insurgenten zurückgehalten, bis am 25. März General Sapuntzakis ihnen einen neuen Befehl von Delyannis an den Kronprinzen mitteilte, die Invasion zu erlauben, jedoch unter der Voraussetzung, daß ein Konflikt beim Passiren der Grenze vermieden werde. Am 28. März gingen die Insurgenten über die Grenze und wurden geschlagen.

Auf einer Mitgliederliste des Nationalbundes, welche die „Ephimeris" veröffentlicht, stehen Staatsbeamte, Professoren, Richter, Offiziere.

Australien. Der Kampf gegen die „Asiaten", die Chinesen und Japaner, die die Kolonien mit billigen Arbeitskräften überschwemmen, hat sich in letzter Zeit verschärft. Alle australischen Kolonien haben jetzt Gesetze gegen die „gelbe Invasion" erlassen. Nachdem Neuseeland vorangegangen ist und die Kopfsteuer für Chinesen auf 1000 Mark erhöht hat, folgten Westaustralien, Neusüdwales und Südaustralien. Hauptbestimmung ist, daß jeder asiatische Einwanderer einen gewissen Bildungsgrad aufweisen soll, und damit gedenkt man sich vorzugsweise die billigen Arbeitskräfte vom Halse zu halten.

Südamerika. Die Herstellung einer Eisenbahnverbindung vom Atlantischen zum Großen Ocean ist Gegenstand eines Staatsvertrages, den die südamerikanischen Staaten Brasilien, Bolivia, Peru und Chile vor kurzem abgeschlossen haben. Von Rio de Janeiro ausgehend, soll die Linie mittelst eines großen Tunnels durch die Anden nach dem Atlantischen Ocean führen. Die Bahn hat den Zweck, die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen den verschiedenen Republiken des südamerikanischen Kontinents enger zu knüpfen. Im Vergleich zu dem jetzigen langen Seeweg durch die Magellanstraße und im Hinblick auf die bisherigen Gefahren und Kosten der Beförderung bietet das geplante neue Verkehrsmittel bedeutende Vorteile und wird zweifellos den Austausch der Erzeugnisse jener Länder sehr günstig beeinflussen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. Dezember 1897.

Schulden- und Bürgschaftsstreite. Kdn. Heiz-Urech, Samuel gewes. Viehhändler, von Menziken. Eingaben 28. Jan. **Fruhstorfer.** Benz, Friedolin von Waltenschwyl Eingaben 19. Januar. **Murri,** Steinmetz Johann Geßlenwebers hards †. — Frey Johann Jakob, Verwalter †. Beide von Möhlin. Eingaben 17. Januar.

Widerruf fruchtloser Pfändungen. Lenzb. Frau Rohner, Magdalena geb. Birchmeier, in Rüthof, Gemeinde Böbikon. — Angst, Johann, Bauer, Schmied, von Lenzburg.

Rehabilitation. Zofingen. Häuselmann, Samuel, von Egliswyl, auf der „Helli" zu Rothen.

Vermögensabsolgungsbegehren. Lenz. Die Erben des Koburg, Joh. Ulrich, Samuels sel., Käser, von Unterentfelsbach, in Amerika. Eingaben 24. Jan. **Ehrs.** Witwe Wettstein Emma, und deren Tochter Wettstein, Agnes, von Fislisbach, in Amerika. Eingaben 8. Januar.

Stellenausschreibung. Bezirksarzt des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 3. Jan. — Lehrer für Musik- und Gesangunterricht an der Bezirksschule Rheinfelden. Besoldung Fr. 2200. — Gesamtschule Kindhausen. Besoldung Fr. 1200, nebst freier Wohnung im Schulhause. Anmeldungen 5. Januar.

Für den Einkauf praktischer

Fest-Geschenke

empfehlen wir unser **großes Lager** in

Herren-Kleider-Stoffen

für **ganze Anzüge, einzelne Hosen** und **Vestons,** in den besten Fabrikaten und neuesten Mustern,

Winter-Ueberzieher,

in den beliebtesten, neuen Façons,

Havelocks, wasserdicht, aus reiner Schafwolle,

Militär-Mäntel.

Fertige **ganze Anzüge und Hosen,**

Schlafröcke,

Flotteurs mit Capuchon

für Erwachsene und Knaben.

Knaben-Anzüge und Ueberzieher

in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Gamper & Comp.

3288] Rathausgasse — Aarau — Zollrain.

Christbaum

in der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein.

Dem bisherigen Usus treubleibend beabsichtigen wir auch dieses Jahr unsere 50 Zöglinge an hl. Weihnachten mit einem Christbaum zu erfreuen. Mögen die treuen Freunde und Gönner unserer Anstalt sich dieser Aermsten der Armen erbarmen und uns helfen für dieselben einen schönen und reichen Christbaum schmücken.

Gaben an Geld, Kleidungsstücken, Spielwaren rc. nehmen dankbarst entgegen die Mitglieder der Direktion: HH. Dr. **Schenker, R. Sauerländer, F. Ziegfried, G. Fisch, Robert Frey, Traugott Gisi,** Rektor, **H. Jäggi-Weber** und der Hausvater der Anstalt Hr. **J. Straumann.**

Die Anstaltsdirektion.

☛ Die **Christbaumfeier** findet **Sonntag den 26. Dezember,** nachmittags 2½ Uhr, im **Anstaltsgebäude** statt.

SCHWEIZ. MÖBEL-INDUSTRIE-GESELLSCHAFT

WALDMANNSTRASSE 6. ZÜRICH ·I·

Complete ZIMMER-EINRICHTUNGEN · in allen Preislagen

Stets sehr große Auswahl in Kissenmöbeln von 300-600 Fr.
per Garnitur von 5 Stück, sofort versendbar. (Ma3598Z)
Magazine in Lausanne - Neuchâtel - Montreux.

empfehlen zur gefl. Abnahme

Gebr. Baumann, Aarau.

Asti mousseux	feinste Qual.	in Flaschen
Markgräfler 89er	"	" " "
Beaujolais vieux	"	" " "
Veltliner	"	" " "
Villiger Schlossberger	"	" "
Malaga vieux	rotgolden	" "
do.	dunkel	" "
Cognac, Rhum, Kirsch		" "

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag den 27. Dezember,** von nachmittags 1 Uhr an, im **äußern Tannholz** im diesjährigen Bauholzschlag

110 Stück Säg- und Bautannen

von 69,32 Festmeter an eine Steigerung. Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der **Pintenwirtschaft Mauch** abgehalten.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten oder an den Bannwarten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 20. Dezember 1897. **Jb. Kröni,** Gemeindeförster.

Auf bevorstehenden Winter und Festzeit

halte mein bestassortiertes und aufs vielfältigste assortierte

Lager in allen Arten

Tuch - Halblein - Confection,

weichen Filzhüten und Kappen,

Handkoffern,

Wolldecken von 2 Fr. 50 bis 20 Fr.

meinen werten Gönnern bestens empfohlen.

Der zu konkurrenzfähigen Preisen gewährte Sconto auf Tuchwaren gegen baar, hoffe, werde reichlich benützt.

Weihnachtsartikel, Neujahrskarten

von **Gontenschwyl** und **Ruederthal**

fehlen nicht, beim Bedarf ein Besuch überzeugt.

Bestens empfiehlt sich

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung

3285] in **Gontenschwyl.**

Soeben erschienen in der Buchdruckerei **Säuberlin & Pfeiffer** in **Vevey:**

Illustrierter

Helvetia Abreisskalender

NEU **pro 1898,** mit 365 Portraits schweizerisch. Persönlichkeiten und biographischer Notiz. —

Hübsches Eestgeschenk! **2 Fr. 50.**

In allen besseren Papeterien. (H14285L

Schürzen!

In diesem **Spezial-Artikel** empfehle besonders:

Hausschürzen, mit und **ohne Latz,** in **bunten Wasch-** und **schwarzen Wollstoffen.**

Zierschürzen, einfache und feinste Genres.

Töchterschürzen, sehr hübsche Neuheiten.

3101] **M. Bolliger-Mauser, Aarau.**

Cigarren!

200 Rio	Fr. 2 20 u. Fr.	2 65
200 Brésil, Schenk	„	3.10
200 Flora, Viktoria	„	3.15
125 Brisago, echte	„	3.20
100 Indianer, hochfein	„	2.60
100 Palma Havanna, feine 10er	„	3.65
100 Manilla, Sumatra	„	4.90

Zu jeder Sendung ein Festgeschenk gratis.

P. Joho, Versandtgeschäft,

H 5907 D **Muri** (Aargau).

Sterilisierte Berner Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)

Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.

Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Feinste - Champagner Schul-Kreiden, Faß-Kreiden

empfiehlt

2108] **W. Peter, Negt., Gontenschwyl.**

Große Auswahl in dürrem Schweinefleisch:

Hinter-Schinken

Vorder-Schinken

Bündeli-Hammli von 1 Kilo an

Schüfeli

Rippli

Lümmeli

Fetten und magern Speck

mild gesalzen — hiesige Ware — eigene Schlachtung

empfiehlt bestens

3258] **A. Camper,** Metzger & Wurster in **Aarau.**

Verlangt prompt

Für Wirte über die Festtage zum ausspielen

Ein wahrer Talisman gegen alle Krankheiten ist das elektro-galvanische

Doppel-Volta-Kreuz

(Für Israeliten in Sternform.)



k. k. österr. u. königl. ungarisches Patent a. Anerkannt als das beste Mittel, um den Funktionen der Organe ihre Kraft wiederzugeben, und als das leichteste und sicherste Mittel für die Behandlung aller Krankheiten ohne Medicin. Anerkannt als vorzügliches Mittel gegen Rheumatismen, Gicht, Asthma, Kopfschmerzen, Zuckungen, Krämpfe, Congestionen, Taubheit, Seitenstechen, Rippenschmerzen, nervöse Schwäche, Migräne, Hysterie, Podagra, Schlaflosigkeit, Lähmungsbeschwerden, Müdigkeit, Vollblütigkeit, Unnatürliche, Gedächtnißschwäche, Herzkrämpfe, Ohrensausen, Zittern, Hautschmerzen u. s. w.

Männer und Frauen

jeden Alters und jeder gesellschaftlichen Stellung, gesund oder krank, kräftig oder schwächlich, sollen stets dieses **kabbalistische Kreuz** tragen; dasselbe fördert die Blutcirculation, hilft der Verdauung nach, gibt die verlorene Gesundheit wieder, regt die physischen und geistigen Kräfte des Körpers an, wirkt günstig auf das Nervensystem, die Muskeln, Gelenke und Athmungsorgane.

Auszug aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben.

Ihre zwei Volta-Kreuze habe ich erhalten und danke Ihnen von ganzem Herzen. Seitdem ich das Volta-Kreuz trage, kann ich des Nachts ruhig schlafen. Meine Hände waren ganz frumm, und ich konnte vor Schmerzen nicht bleiben; jetzt kann ich sie biegen und spüre ganz wenig Schmerz. Ich wünsche, daß sich alle Leidenden das Volta-Kreuz anschaffen, um Heilung zu erlangen.

Hildburghausen (Deutschl.). **Wilhelm Eckert u. Frau.**

Das mir vor 6 Wochen gesandte „Volta-Kreuz" hat sich sehr gut bewährt. Bitte mir noch eins zu schicken.

Zürich. **K. el Müller.**

Mein elektro-galvanisches **Doppel-Volta-Kreuz** ist nur echt, wenn die Verpackung den Stempel: **K. k. österr. und königl. ungarisches Patent a. trägt.**

Preis per Stück Fr. 4,50.

Bei Einsend. d. Betrages (auch in Briefmarken) franko u. portofrei. Bei Nachn. 50 Cts. mehr. Versand nur durch den Patentinhaber **Siegfried Feith, Berlin,** Klopstockstraße Nr. 21.

(H 10013 B)

Für den Einkauf praktischer

Fest-Geschenke

empfehlen wir unser **großes Lager** in

Damen-Kleider-Stoffen

und

Damen-Confection,

Jaquettes, Pellerines, Capes,

Winter-Räder und Pelz-Räder,

Morgenkleider.

Plüsch-Kragen, Blousen, Jupons.

Schwarze Schürzen in Seide und Wolle.

Châles-russes.

Seidene Foulards und Cachenez.

Jacquard-Bett-Decken,

weiße, rote und melierte.

Bett-Decken,

Bett-Tapis,

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50. [3289

Absolut kein Schwindel!

Die

Italienische Warenhalle

Rathausgasse Nr. 3 AARAU Rathausgasse Nr. 3

empfiehlt in **großer Auswahl** sehr vorteilhaft:

Ueberzieher & Offiziers-Mäntel

in jeder Größe. — Ferner

Gilets de chasse (Lismer)

für Männer

à Fr. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, bis 17.—.

Für Knaben ebenfalls billigst.

Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Châles, Handschuhe, Hemden, weiß, farbig und Normal (Tricot), Wolldecken, Regenschirme, Nastücher, Corsetts, Schürzn, Cravatten etc.

!Billig! **!Preiswürdig!** **!Solid!**

Empfehle mich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

Rathausgasse Nr. 3, Aarau.

Telephon.

Nur möglichst gute Bedienung!

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 29. Dezember,** von nachmittags 1 Uhr an, werden aus den **Waldungen** des **Schlosses Wildegg** öffentlich versteigert: **7 Eichen** mit 8,66 m³, **7 Buchen** mit 8,31 m³, **6 Eschen** mit 2,77 m³, **2 Linden** mit 2,14 m³, **1 Fohre** mit 1,46 m³. Ferner **70 Klafter Buchen-** und **Mischelholz,** nebst **1200 Reiswellen** aus I. Durchforstung.

Sammlung an der „Schloßhalde".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 22. Dezember 1897.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

3351]

Man wünscht gelegentlich zu kaufen:

Einen Dampfkessel

in gutem Zustande von ungefähr 60 Quadratmeter Heizfläche und der von der schweiz. Dampfkesselbesitzergesellschaft kontrolliert ist.

Offerten richte man mit Kontrollzeugnis an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne** unter Chiffre O 15956 L.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 28. Dez.,** vormittags 10 Uhr, an der **„Gysulafluh",** beginnend beim **„Kaltenbrunnen",** bei ungünstiger Witterung aber um 11 Uhr im **„Rößli"** in **Oberflachs,** über:

1 Stange mit 0,25 m³, **51 Eschen** mit 4,70 m³, **1 Buche** mit 0,28 m³, **2 Ster Tannenspälten, 145 Ster Buchenspälten** und **Prügel,** sowie **4000 Reiswellen.**

3354] **J. J. Koch,** Kreisförster.

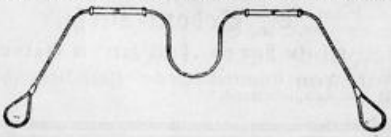
Größte Auswahl in **Uhren, Gold- und Silberwaren** Neueste Muster. — Billigste Preise. **Gold & Silber kontrolliert. Für Uhren 2 Jahre Garantie.** **Verlobungsringe** 18 k. Gold. Gravur gratis. Auswahlsendungen. **Reelle Bedienung.**	**Man achte** genau auf die Firma! **J. R. Hirschi Aarau** **neben dem Wildenmann.** Gegründet 1868.	**Schwer versilberte Tafelgeräte** zu bedeutend reduzierten Preisen. **Reparaturwerkstätte** für **Uhren und Bijouterie.** Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen.

Gesundheit über Alles!

Zürcher's Taschen-Turnapparat

Patent Nr. 9327. Gewicht ca. 60 Gramm.

Erfunden von a. Turnlehrer Zürcher in Aarau und hergestellt in der Gummiwarenfabrik von Max Bertschinger in Zürich.



Zürcher's neuer, höchst einfacher und ungemein elastischer **Turn-Apparat** besteht aus einem starken eckigen Gummifaden bester Qualität, dessen Endteile in zwei Schleifen zum Befestigen an den Füßen auslaufen, sowie aus zwei am Faden festgemachten Gummi-Handgriffen.



Seines geringen Gewichts und größter Einfachheit wegen kann das leicht zusammenlegbare Turngeräte überallhin auf Ausflügen, Reisen, an Kurorte oder in den Wald mitgenommen und zu Uebungen verwendet werden.



Ein **Fest-Geschenk** ohne Gleichen.

Zürcher's

Turnapparat

bezweckt

die harmonische Ausbildung des Körpers, die geregelte Atmungstätigkeit und Blutzirkulation, überhaupt Förderung der Gesundheit bis ins höchste Alter — unter Vermeidung jeglicher Ueberanstrengung und Uebermüdung.

Für die **Jugend** sowohl als für **Erwachsene.**

Preis des Apparates

inkl. **Tasche** (ca. 20 cm lang, 8 cm breit) nebst einer **Anleitung** zu Uebungen für die ganze Woche **Fr. 5.—.**

Zu haben in Aarau bei Gamper & Cie.

Prospekte auf Verlangen sofort franko.

Attest. „Der von Herrn Turnlehrer Zürcher in Aarau erfundene Turn-Apparat ist meiner Ansicht nach das Vorzüglichste, was in dieser Richtung geschaffen worden ist. Es kann derselbe daher mit vollem Recht sowohl zum Gebrauche in der Familie, als in der Turnschule empfohlen werden."

Zürich, 1. Oktober 1897.

3338] (sig.) **Dr. Th. Mende.**

Allgemeiner Konsum-Verein Aarau.

Prima Wurstwaren:

Winterthurer Schwartenwurst à 65 Cts. per Stück.
Winterthurer Diegenwurst à 45 Cts. per Paar.
Feine „Emmenthalerli".

Jeden Dienstag und Freitag frische Zendung. [2999

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Seon** bringt am **Mittwoch den 29. Dez.,** nachmittags ½1 Uhr, auf **„Dampfebene"** an öffentliche Steigerung:

75 Stück Rot- & Weißtannen

mit zusammen 66 Festmeter Inhalt. Sehr günstige Abfuhrverhältnisse!

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Seon, 21. Dezember 1897. **Der Gemeinderat.**

Gränichen!

Wein über die Gasse, weißen und roten,

empfiehlt zu billigsten Preisen

3344] **G. Suter,** Bäcker und Wirt.

Stellen-Ausschreibung.

Sämtliche **Unterbeamtenstellen** der Gemeinde **Unterkulm** werden andurch für die neue Amtsdauer 1898—1901 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind bis **29. Dezember 1897** dem **Gemeinderat Unterkulm** einzureichen.

Die Anstellungsverträge und Instruktionen liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Unterkulm, 23. Dezember 1897. **Der Gemeinderat.**

Pelzwaren!

Als praktische

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Pelzwaren jeder Art

für Frauen u. Kinder, wie:

Muffe à Fr. 1.—, 2.50, 4.50, 6.—, 7.50, 9.50, 10.50, 12, 14 und 16.
Boas à Fr. 1.50, 5.50, 6.50, 7.50, 9.50, 11.—, 14.—, 16.—.
Kragen à Fr. 2.50, 3.—, 3.50, 5.50, 6.—, 7.—, 10.— 2c.

Reelle Bedienung und billigst gestellte Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

R. Codoni-Dreßler
auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau.

NB. Artikel, die zu Wohlthätigkeitszwecken bestimmt sind, erlasse ich bis Neujahr zum Selbstkostenpreis.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Siegrist,** Wächter in **Schloßrued** und **Mithafte,** bringen am **Donnerstag den 30. Dezember 1897,** abends 6 Uhr, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schloßrued,** an eine 2te freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihr



Heimwesen

im **„Sagerrain"** zu **Schloßrued,** bestehend aus einem **Wohnhaus** mit zwei **Trämkellern,** samt **Scheune** von Holz unter Strohdach, sowie circa **2 Hektaren abträglichem Baumgarten-, Wies- und Ackerland,** nebst circa **20 Aren Holzland.** — Gesamtgrundsteuerschatzung **Fr. 5350.** — Höchstes Angebot **Fr. 5100.** —

Schloßrued, 23. Dezember 1897. [3353] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Für Hafner und Ziegler

zu verkaufen:

Schöner, blauer Lett.

Weil nicht weit vom Bahnhof Brugg entfernt, kann er auch per Bahn spediert werden.

3275] **R. Urech,** Wirt in der **Reutenen** bei **Brugg.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Ein Transport



trächtige Kühe,



sowie **Milchkühe, größere und kleinere Rinder.**

Es empfehlen sich zu geneigtem Zuspruche bestens

3360] **Pikard & Wyler** in **Hirschthal.**

Magenkatarrh.

Auf Ihren Brief antworte ich mit Freuden, daß ich von meinem Leiden **(Magenkatarrh, Magenweh,** viel **Erbrechen, Rücken-** und **Kopfschmerzen, Kraftlosigkeit)** durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden bin; ich bin jetzt gesund. Ich danke Ihnen für den Fleiß und die Mühe, die Sie sich in meinem Falle gegeben haben und möchte Ihre Behandlungsweise allen Magenleidenden anempfehlen. Marchzoun bei Trueb, Kt. Bern, den 16. Nov. 1896

Pro Frau A. M. Haueter, deren Ehemann: Chr. Haueter. ☛ Der Unterzeichnete bezeugt hiermit die Aechtheit obiger Unterschrift Trub, den 16. Nov. 1896

Matthys, Pfarrer.

Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus."**

Weinabschlag infolge Selbstbereitung.

Einen billigen, wohlschmeckenden, garantiert unschädlichen, chemisch untersuchten Wein kann sich jedermann selbst darstellen, indem er dazu verwendet die

Weinsubstanz

von Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Meine Weinsubstanz übertrifft bei genauer Ausführung der Gebrauchsanweisung alle bisher dagewesenen bei weitem. Die Herstellung von 150 Liter ist die denkbar einfachste und kommt nicht höher als **Fr. 15.** — zu stehen. Wo keine Verkaufsstellen, direkter Versandt franko gegen Nachnahme von **Fr. 3. 85.**

In **Kölliken** bei **Ammann,** Handl.; in **Schönenwerd** bei **Villiger,** Drog.

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Müller, Jakob, Winklers, Landwirt, von **Oberkulm.**

Eingabefrist bis 3. Januar 1898 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, den 1. Dez. 1897.

Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber: Merz.

3297]

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Mauser, Gottfried, Jakobs, Küfer und Bierbrauer in **Schöftland.**

Eingabefrist bis den 10. Jan. 1898 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 1. Dez. 1897.

Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber: Merz.

3298]

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Aufgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Müller, Melchior, Weibels Deckers, Vater, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis den 10. Jan. 1898 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 1. Dez. 1897.

Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber: Merz.

3299]

Ueberraschend

für **Frauen** jeden Standes ist der kl. **Frauen-Kalender** von **Zimmer's Verlag** in **Zürich** II. Preis 50 Cts., verschlossen. (K690Z)

Hirschthal!

Petroleum,

hellbrennend,

der Liter zu 18 Cts., 2 Liter zu 35 Cts., 10 Liter zu 1 Fr. 60 Cts. empfiehlt

3349] **O. Haury-Hunziker.**

PHOTOCHROM

Photographien in natürlichen Farben.

PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag Photoglob Co., Zürich.

Schweine

jeden Gewichts kauft fortwährend zu guten Preisen

2286] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei Jakob Neeser, Pächter auf Eppenberg.

3330]

Zu verkaufen:



Ein nähiges, schönes **Rind,** bei **Jak. Steiner** im „Rüdihof" zu **Kirchrued.**

3345]

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

zum abtränken, bei

3350] **Kohr,** Küfer in **Fuchs.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **J. Glaser,** Gemeinderat in **Teuf.**

3341]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum aufziehen, bei

Jak. Holliger, Lehrers an der Staffelegasstrasse bei **Küttigen.**

3359]

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** mittleren Alters, bei **Friedr. Kuhn,** Zimmermann in **Kuhr.**

3331]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Joh. Jakob Fichler,** alt Weibel in **Kuhr.**

3327]

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, junge **Kuh,** Rotfleck, und ein junger **Zuchtochse,** 10 Mon. alt, bei **U. Zunziker** auf „Haberberg" zu **Schloßrued.**

3329]

Gemeinde Schöftland.

Die sämtlichen vom Gemeinderat zu besetzenden

Unterbeamtenstellen

dasiger Gemeinde werden anmit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen sind bis **26. Dezember** nächsthin dem **Gemeinderat** einzureichen.

Die bisherigen Inhaber werden als angemeldet betrachtet.

Schöftland, den 14. Dezember 1897.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
J. Kühn-Kühn.
Für den Gemeindeschreiber:
J. Kühn.

3286]

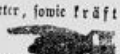
Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden



Hanfleinen

in allen Preislagen von **Fr. 3.** — bis **Fr. 6. 50** per Meter, sowie kräftige

Strickwollgarne



von reiner Schafwolle, in verschiedenen Farben und zu möglichst billigen Preisen.

2690] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**



Ueber die Festtage

feines Bockbier

in der Wirtschaft Suhrester bei Suhr.

Es empfiehlt sich bestens

R. Burger.

Neujahrskarten, Juxkarten

in großer Auswahl empfiehlt

J. Hunkert, Kulm,
Buchdruckerei und Papeterie.

Ich empfehle angelegentlich:

Herrenhemden,

Kragen, Manchetten, Einsätze, Unterkleider, Corsets, Hemden-u. Schürzenstoffe, Barchent.

3102] **M. Holliger-Manger, Aarau.**

Baumnüsse

liefert, den Sack von 50 Kilos, gegen Nachnahme von **Fr. 18.** — franko jede Bahnstation (H 3670 Lz)

Weingartner, Gemüsehändler
Mühlenplatz 10, **Luzern.**

Enormer Kaffeeabschlag.

5 Kg.	Kaffee kräftig reinschmeck.	Fr.	5.70
5 „	„ fein, kräftig	„	7.20
5 „	„ extra fein, grün	„	8.40
5 „	„ gelb, großbohnig	„	8.90
5 „	„ echt Perl, hochfein	„	9.80
10 „	Schinken, zart u. mager	„	12.60
10 „	Magerspeck, schön durchzog.	„	13.60
10 „	Fettspeck, hohen	„	10.90
10 „	Schweinefett, garant. rein	„	11.20

Zu jeder Sendung ein Festgeschenk gratis.

P. Joho, Versandtgeschäft,
H 5908 Q **Muri** (Aargau). (H 4,9326)



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Jubeltönen, ellenreiner Nickelbeschlägen, hochfeinem Tannenholz, Wolgalederecken mit Eisenfassung, schönem versilbertem Prachtzierrahmen, großes Format, Maß 2schönig, Orgeltöne. Jedermann ist in Stunde, nach der anliegend beigelegten Gebrauchsanweisung sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto sofort Francs 1.25, Kiste umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 24doppelter Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.35. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

Hafer & Mais

in verschiedenen Sorten verkauft

3047) **Lagerhaus Aarau.**

Wer Arbeiter braucht, Wer eine Stelle sucht,

verlange den schweizer.

Stellen-Anzeiger Eschlikon (Thurg.)

Jede Nr. enthält 500-600 Offerten.
Aeltere Probe-Nr. gratis. (H5366Q)

Maßarbeiten

in

Herrenhemden,

Damen- und Kinderwäsche, Schürzen u. Knabenkleidern

liefert in bester Ausführung

3100] **M. Holliger-Manger** in **Aarau.**

Christbaum-Kerzchen, Christbaum-Verzierungen

in großer Auswahl empfiehlt

3271] **M. Gloor-Siebenmann, Aarau.**

Verloren:

Am 18. Dezember abhin von Binnigen bis Safenwyl ein **Sack,** enthaltend zwei **Pferdedecken** und einen **Kopf.**

Vom ehrlichen Finder gegen Finderlohn abzugeben im

3357] **Hirschen** in **Safenwyl.**

Für Eltern und Vormünder.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe unter sehr günstigen Bedingungen die

Herren-Schneiderei

nebst französischer Sprache tüchtig erlernen. Christliches Familienleben.

Informationen bei Herrn Pfarrer **De Mestral** in **St. Imier.**

G. Keller, Maître-tailleur
3284) Villeret (Jura).

Gebübte Bändelmacher und Maschinenflechter

werden eingestellt bei

3358] **Rud. Heyzauer** in **Zofingen.**

Gesucht:

Eine fleißige treue **Magd** auf's Land, von Witwe **Küscher-Hunziker** in **Unterentfelden.**

3320)

Ein junger

Möbelschreiner

findet dauernde Arbeit bei

J. Widmer, Kasinostraße, **Zofingen.**

Ebendaselbst könnte ein **Lehrling** eintreten. (3288

Gesucht:

Eine ältere treue Magd.

Auskunft bei der Expedition. (3321

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder ein junger **Knecht** findet dauernde Stelle bei

3326] **K. Kühn,** Pächter in **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Huf- und Wagenschmiederei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [3266

1—2 junge Burschen

finden dauernde Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. (3292

Ein rechtschaffener

Knecht

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet auf Neujahr Anstellung bei

Rud. Urech, Ziegler
3323) in **Niederhallwyl.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht** zu Pferden und Rindvieh, bei gutem Lohn.

Auskunft bei der Expedition. (3319

S. Schatzmann

Pelzgasse **Aarau** Pelzgasse

Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

Festgeschenke

höflichst:

Papeterien und **Karten** in eleganten Schachteln.
Photographie-Album in jeder Preislage, solide Einbände.
Schreib- und **Poesie-Albums.**
Schreibmappen in Leinwand, Plüsch und Leder, hübsche Neuh.
Musikmappen, Briefstaschen, Banknotentaschen.
Portemonnaies und **Börsen** von 50 Cts. an.
Haussegen, fertig zum Einrahmen.
Tintengeschirre und **Tintenlöscher.**
Photographie-Rahmen und **-Ständer.**

Gratulations-Karten

in prachtvoller Auswahl.

Albumbilder, Bilderbücher

Kirchengesangbücher

von dem ordinärsten bis zum feinsten Einband.

Einrahmungen

von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc.
jeden Tag aus großem Lager in
Gold-, Politur- & Ovalrahmen.

Mäßige Preise! **Feinste Ausführung!**

Zu vermieten in der Wöschnau:

Zwei Logis von je drei Zimmern und Zubehör.

Anzumelden bei [3282] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von den besten **Cigarren** **Telephon!** Hochfeine **Cigarretten** aus allen Ländern.

J. Burgmeier

in Aarau, Laurenzentorgasse Nr. 117

empfiehlt nebst dem großen und feinen

Piano-, Flügel- und Harmonium-Lager

eine reichhaltige, schöne, solide und billige Auswahl

Konzert- Prim- Akkord- Kinder- **Zithern** **Saiten Schlüssel Ringe, Pinsel Notenblätter** für Meinholdzithern,

mit und ohne Etuis, von den billigsten bis zu den feinsten.

Guitarren und Mandolinen.

Alte und neue Fabrik- und Meister-**Violinen, Violas, Cellis** und **Contrabässe** in jeder Größe und für jedes Alter, mit allen dazugehörenden Artikeln:

Ia. und gewöhnliche Saiten, **Bogen, Stege, Wirbel, Dämpfer,** Colophonium, Tonwölfe etc. etc.

Stockflöten!! Stimmpfeifen, Stimmgabeln, Metronome.

Clarinetten, Flöten, Piccolis, Flageolets

von den billigsten bis zu den hochfeinsten, mit und ohne Etuis.

Occarinas, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten.

Kinderinstrumente jeder Art in reicher Auswahl.

Piano-, Harmonium- und Boudoir-Lampen

von Fr. 7. — bis Fr. 25. —

Klavierstühle, Notenpulte, Etagèren, Klavierfüße in farbigem Glas

Alleinverkauf und **Vertretung** der **Musik- u. Puppen-Automaten, Musikdosen, Bierkrüge mit Musik** für Familien, Hôtels, Restaurants, Verkaufsläden etc., aus der rühmlichst bekannten Fabrik

J. Karrer in Teufenthal.

Ankauf und Umtausch alter Streichinstrumente.

Stimmungen, Reparaturen etc. jederzeit prompt und billig.





Emil Henz, Aarau

empfiehlt sein großes Assortiment in nützlichen Fest-Geschenken:

Primus-Petrol-Kochapparate neuester Sorte mit 180 kleinen Flammen, ohne Geräusch
Petrolapparate mit **Docht**
Spiritus-Kochapparate
Toiletteeimer und Krüge fein und ordinär
Petrolöfen
Sämtliche Küchengeräte
" **Emailgeschirre**
Kellnerhenken — Essenträger
Kochgeschirre — Gußgeschirre
Ia. Nickelplattirte **Waren**
Thee-, Kaffee- und **Milchkannen** mit 20 % Nickelauflage
Mangmaschinen
Auswindmaschinen
Fleischhackmaschinen
Buttermaschinen
Suppen-Brodschneidmaschinen
Stück-Brotschneidmaschinen
Bretzeleisen — Reibmaschinen
Rettigschneidmaschinen
Schälmaschinen, Teppichreiniger
Kartoffelpressen
Küchenschleifsteine Butterspritzen
Kaffee-Röstmaschinen
Pfeffer-, Kaffee- und **Muskat-Mühlen**
Dampfkochhäfen
Waagen aller Art
Kerzenstöcke — Wiegmesser
Wellhölzer — Reibkugeln
Nußknacker — Feine **Flaschenkorke**

Küchenbeile
Oel- und Essiggestelle
Aschenbecher, Eierbecher
Garderobeleisten
Tücherleisten
Kohleneisen
Amerikanische **Bügeleisen**
Tafelglocken

Billige Preise. **Billige Preise.**

Cassetten und **Geldkörbe**
Ia. **engl. Tischmesser**
Kuchenbleche
Salz- und Mehlfässer, fein und ordinär
Gemüsebüchsen

Briefkasten
Haarbrenneisen und **Lampen** dazu
Fußmatten
Kohlen- und Lehrrichtkessel
Zuckerstreuer — Gewürzkasten
Gewürz-tagèren
Bestecksörbe — Bestecke
Bierbrotformen, Puddingformen
Mödeli — Theekugeln — Siebe
Wandfeuerzeuge
Eierschwinger — Deckelhalter
Korkzieher — Büchsenöffner
Champagnerzangen
Salatbestecke — Hackstöcke
Gießfässer — Stiefelzieher
Blumentische — Topfständer
Bettflaschen
Kleine Fantasietische
Hirschlederbürsten — Blochbürsten
Thürschoner — Rauchfänger
Verzinkte Waschseile
Klämmerli mit Feder
u. a. m.

Für Kinder:

Hobelbänke — Werkzeuge
Werkzeugkasten
Laubsäge-Werkzeuge und **-Kasten**
Laubsägeholz
Schlitten und Schlittschuhe
Dampfmaschinen und **Lokomotive**
Gartengeräte
Kinder-Kohleneisen

Ausverkauf von älteren Schlittschuhen unter dem Ankaufspreise.

Als passende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle mein best assortiertes Lager in

Knaben- und Mädchen-Schultornistern

von Fr. 2. — an bis Fr. 6. 50.

Kellnerinnen- & Hand-Taschen, Portemonnaies

in allen Preislagen.

Regenschirme

von **Fr. 1. 80, 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. —, 5. —** bis **Fr. 15. —.**

R. Codoni-Dressler,

zum hohen Haus, Aarau.

Telephon. **Telephon.**

Hirschthal.

Rotwein per Liter zu 35, 40, 45 u. 50 Cts.,
Weißwein „ „ „ 40, 45 „ 55 „

bei Abnahme von 10 Liter den Liter um 5 Cts. billiger empfiehlt

3347] O. Haury-Hunziker in Hirschthal.

MAGGI's ***Suppenwürze*** ist eine interessante Neuheit im Lebensmittemarkte.

3316] Zu haben bei **E. Härdi,** Handlung in **Thalheim.**

Telephon. **Velo-Handlung** **Telephon.**

Walter-Schmuziger, Aarau

empfiehlt als passende Festgeschenke:

Fahrräder

für Herren und Damen.

Schweizer-Fabrikat „Bacillisk", Basel.

Einzige Vertretung für Aarau und Umgebung.

Indem diese Velo in technischer Beziehung aufs feinste gearbeitet sind, übertreffen sie an Solidität, leichtem, ruhigem Gang und Eleganz alle andern. — Schriftliche Garantie. — Prospekte gratis und franko. — **Eigene, bestleingerichtete Reparaturwerkstätte.** [3244

Lernen gratis! **Alle Velo werden ausgetauscht.**

Ueber die Festzeit:

Dürre hintere **Schinken,**
" kleine **Hämmli,**
" **Schüfeli,**
" **Rippli,**
" **Lämmeli,**
" **Kinnbäckli,**
fett. u. mag. **Speck,**
Lionerwurst,
Zungenwurst,
frische gesalzene und gekochte **Zungen,**
Leberkäs,
Wienerli,
Magenwürste,
Schweinswürste,
Schweinsbratwürste,
Cervelats,
sowie alle **Fleischsorten**
empfiehlt bestens

J. Mattenberger,
Metzgerei und Wursterei, **Aarau.**

Telephon. Versandt prompt.

Hirschthal!

Weiße Herrenhemden

ohne Kragen per Stück Fr. 2. 80,
mit " " " " 3. —
empfiehlt

3348] O. Haury-Hunziker.

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den **Herbst** und **Winter**. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge**. **Pellerine-Mäntel**. **Militär-Mäntel**. **Bundes-Mäntel**. **Kutscher-Mäntel**. **Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen**. **Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vortheilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des Herrn **Rudolf Hauri,** gewes. Fuhrmann in Aarau, bringen **Dienstag den 28. Dezember,** nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft Burger** im **Staden** zu **Aarau** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Das **Wohnhaus** Nr. 249 und die **Scheune** Nr. 759 in der Halden zu Aarau.
2. Das bisher mit gutem Erfolg betriebene

Fuhrhaltereigeschäft

bezw. das dazu gehörende **Inventar,** bestehend in 5 Pferden, verschiedenen Wagen, Pferdegeschirre und allem andern Zubehör. Für das Ganze erfolgt Gesamtruf.

Zur Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich gefl. an Witwe **Hauri.** Kaufslustige haben werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Aarau, 13. Dezember 1897. Der Beauftragte:
3267) **Hans Lüscher,** Notar.

Auf bevorstehende Festzeit
empfehle mein großes Lager in:

Divans, Canapees,
Fauteuils, Stühlen,
aufgerüsteten Betten,
Buffets, Kommoden,
Herren- und Damenschreibtischen,
Spiegeln.
Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstoren.

Aarau, Adelsbändli 173 **A. Scheibler** **Aarau,** Adelsbändli 173

Bettfedern und Flaum,
große Auswahl.
Prima Wienermöbel.

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt seiner werten Kundschaft von Kulm und Umgebung seine

garantirt reinen Weine

von **40 Cts.** an per Liter, verschiedene Sorten, in gesetzlichem Quantum.
3257] **Friedr. Berner** im **Unterzelg** zu **Kulm.**

Nidel-Butter!

Jeden **Samstag** verkauft Unterzeichnete auf dem **Schenkmarkt** wie bis dat

Ia. frische süße **Nidel-Butter** à Fr. 1.35 per Pfd.
Feinen **Bauern-Anken** „ „ 1.20 „ „
Frische süße **Kunst-Butter** Fr. 1.05 bis 1.10 „ „

Meine Kunst-Butter ist die beste **Einsiede-Butter,** besitzt alle Eigenschaften der besten Nidel-Butter, siedet schön ein und giebt schöne, braune Ankerume.

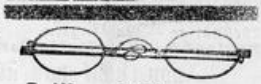
Als Anzeige und Empfehlung an meine alten und frischen Abnehmer.
3131] Frau Rosalie Dobler.

Gränichen!

Prima Semmelmehl zu billigsten Preisen,
feine Honig-Lebkuchen
empfiehlt höflich
3343] **G. Suter,** Bäcker und Wirt.

Zu vermieten.
Eine helle, saubere
Wohnung
mit zwei Zimmern und Küche für zwei Personen, bei
Joh. Graf, Landwirt im „Genstel"
3322 bei **Gränichen.**

Christbaumkerzchen,
frische **Mandarinen,**
Datteln, Chocolat,
Spezereiwaren
in frischen Sendungen.
Beste **Winterthurer**
Wurstwaren,
Fleischwaren,
Hammli, mild gesalzen
2—3 Kilo schwer, 70 Cts. ½ Kilo,
Filets, mager, ohne Bein
80 Cts. ½ Kilo
empfiehlt und gewährt auf allen Einkäufen 4 Prozent Provision
Allgemeiner Konsumverein
3315) **Aarau.**



Brillen & Pinz-nez
zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

Grösste Neuheit!
Metall-Uhren, gut versilbert, mit Goldrand, von ächt silber nicht zu unterscheiden, liefert mit Garantie à **12 Fr.** Versand per Nachnahme durch
(H3505La) L. Winiger in Luzern.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 130.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Wälty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Zwei ältere, sehr gute **Canapée,** billig, 1 ältere guterhaltene zweischläfige **Bettstatt,** 1 älteres engl. **Geschirr.**
Ebendaselbst stets auf Lager neue
Bündtner- und engl. Geschirre,
sämtliche **Sattlerwaren,**
gut empfohlene **Bruchbänder.**
J. L. Tuchschmid, Sattler
3291) Pelzgasse 126, **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ca. 20—30 Zentner
Haferstroh,
bei **Jakob Hochstraßer**
3328 in **Schöftland.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 21. Dez. 1897.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	5 50	6 —
Aepfel per 5 Liter, saure	1 —	1 40
„ „ 5 „ süße	— 70	— 80
Birnen „ 5 „	— 80	— 90
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 25
Käsereis-Nidelanken per Kg.	— —	— —
Käsereis-Vordruch „ „	2 45	2 55
Engrosprelie „ „	2 30	2 40
Bauernanken in Ballen „ „	2 60	2 70
Eier per Stück	— 9½	— 10
Extra-Kälber per Kilo	1 24	1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	1 04	1 22
Saugkälber per Stück	18 —	43 —
Fette Schweine per Kilo	1 06	1 10
Faselschweine per Stück	22 —	50 —
Fette Schafe per Kilo	— 64	— 70

Die
Spezerei- & Delikatessen-Handlung
von
M. Gloor-Siebenmann,
Kronengasse 38 —:— AARAU —:— Kronengasse 38
ist frisch assortirt in
Südfrüchten, Fleisch- & Fisch-Conserven, eingemachten Gemüsen, Caviar- & Gänseleber-Terrinen, Thee, Bisquits, Cacao & Chocolade, Phantasie-Chocolade zu Geschenken,
Geflügel über die Festzeit
und empfiehlt sich bestens
Telephon. [3270] **Prompter Versandt.**

Als passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land das größte und schönste Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,
ebenso große Auswahl in
Regulateurs,
Wand- & Wecker-Uhren,
sowie allen möglichen Uhrketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den besten Bezugsquellen und gebe für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst
Walter Seiler, Uhrenmacher,
3130] Rathausgasse Nr. 47, **Aarau.**

Nützliche Festgeschenke!

Circa 300 farbige
Knaben- & Mannshemden
werden um billigen Preis ausverkauft bei
3346] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Achen.
Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Schuhhandlung verkauft der Unterzeichnete seine
sämtlichen Schuhwaren,
als: **Stiefel,** alle Arten **Schuhe, Kinderwinterschuhe,**
alle Arten **Holzschuhe,**
alles zu und unter dem Ankaufspreis.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
3166] **Matter** zur „Waldeck".

Zum Kaufe wird angetragen:
Mitten im Dorfe **Nieder-Gösgen,** 10 Minuten von der industriellen Ortschaft Schönenwerd, ein zweistöckiges



Wohnhaus mit Scheuerwerk
Baumgarten und circa 3 Juch. **Land** mit ertragreichen Obstbäumen bepflanzt. Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [3342

Nro. 104. 1897.

Aarau, Mittwoch, 29. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Einhundertster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe auswärtige Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Volks-Elend in einer Großstadt.

Einen herzzerreißenden Hilferuf eines Lehrer aus dem Wiener Stadtbezirke Favoriten veröffentlicht die „N. Freie Presse“. Was dieser für das Wohl der ihm anvertrauten Kinder besorgte Mann erzählt, ist allerdings geeignet, alle Vorstellungen, die man sich bisher vom Großstadt-Elend gemacht hat, zu übertrumpfen.

Von den 14,000 Schulkindern Favoritens — so erzählt er — können nur 3953 von ihren Eltern ernährt werden. Eine Anzahl Kinder erhält vom Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder Mittags ein wenig Gemüse und einen Wecken, Andere bekommen vom Wärmestubenverein eine kleine Schale Suppe und ein Stückchen Brot. Mehr als 3000 Kinder werden aber nicht einmal dieser kargen Spenden teilhaftig. Von 4167 dürftigen Kindern, worunter 818 Waisen sind, gehen in dieser rauhen Jahreszeit noch viele barfuß in Holzpantoffeln, viele können wegen gänzlichen Mangels an Fußbekleidung die Schule gar nicht besuchen. Dieses Jahr haben sich die traurigen Verhältnisse bedeutend verschlechtert. Schon der Anblick der vor dem Schulhause versammelten Kinder erfüllt jedes Menschenherz mit Weh. Vor Kälte zitternde, fahle, gespensterhafte Gestalten, in elende Lumpen gehüllt, zeigen auf ihren Gesichtern den Kummer um den nächsten Bissen Brot, denn sehr viele haben überhaupt kein Frühstück genossen. In der Klasse stieren die Kinder teilnahmslos mit glasigen Augen ins Leere. Der Hunger ertötet ihr Interesse am Unterricht. Am lebhaftesten werden sie, wenn der Lehrer drei bis vier Speisemarken (manchmal in einer Klasse von ca. 40 Kindern) auf 3 Kreuzer Gemüse und 2 Kreuzer Brot austeilt — danach wieder tränenerfüllte Augen, enttäuschte Hoffnungen. Welcher Heroismus wird da von dem heranwachsenden Geschöpfe begehrt! Es soll den Lehrstoff aufnehmen, während es vom Zweifel gefoltert wird, ob es im Kampfe um die Speisemarke ein Los oder — eine Niete zieht. Ohnmachtsanfälle bei Kindern wegen Hungers und gänzlicher Entkräftung sind nichts Seltenes. „Erst heute“, erzählt der Lehrer, „stürzte ein Knabe in meiner Klasse ohnmächtig zusammen. Er war durch Hunger geschwächt und ich ließ ihm ein Stück Brot geben. Kürzlich schlich einer meiner Schüler zum Schuldiener und kramte in dessen Mistkord herum. Was suchte er dort? Weggeworfene schmutzige Orangenschalen, um seinen Hunger zu stillen.“ Viele Kinder müssen schwer und oft bis in die späte Nacht arbeiten, um für ihren Unterhalt ein paar Kreuzer zu verdienen. Diese schlafen dann in der Schule. Wer könnte sie darob schelten?

Die traurigsten Erscheinungen jedoch, eine notwendige Folge der immer mehr überhandnehmenden Verelendung, sind die zahlreichen Diebstähle, namentlich an Lebensmitteln, welche Kinder verüben. In diesem Tone geht es weiter — das Ganze ein tieftrauriges Bild, die Schattenseite einer Großstadt, die man bisher — sehr zu Unrecht — gewöhnt war, sich als die heiterste, sonnigste, fröhlichste aller Städte vorzustellen.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der französische Botschafter Camille Barrere ist von Bern nach Rom versetzt worden. Wie verlautet, soll derselbe in Bern durch den derzeitigen Gesandten in Brüssel, Graf Montholon, ersetzt werden. Der Bundesrat und die bernische Gesellschaft im allgemeinen sehen den hochgeschätzten Gesandten Barrere nur ungern von Bern scheiden.

— Das **eidgenössische Fabrikgesetz** sieht acht kantonale Feiertage vor, an welchen die Arbeit in den Fabriken gleich wie an den Sonntagen untersagt ist. Neuere Erhebungen haben nun ergeben, daß Baselland, Aargau und Glarus über das bundesgesetzliche Maximum von acht Festtagen hinausgehen; Baselland hat für Katholiken neun, für Protestanten vier; Aargau für Katholiken zehn, für Protestanten vier; Glarus für Katholiken elf, für Protestanten acht. Der Bundesrat hat diesen Widerspruch mit dem Fabrikgesetz unzulässig erklärt und die Regierungen der genannten drei Kantone, trotz der von zweien derselben erhobenen Einwendungen, ersucht, das Verhältnis betreffend die Festtage mit dem Fabrikgesetz in Einklang zu bringen.

— **Referendum gegen das Rückkaufsgesetz.** Das „Journal de Genève“ hält es für angezeigt, für den Fall eines teilweisen Mißerfolges der Referendumscampagne gegen den Eisenbahnrückkauf die Rückzugswege vorsorglich zu ebnen. Es betont, daß es keineswegs so leicht sei, 80,000 bis 100,000 oder gar 150,000 Unterschriften zusammenzubringen, wie es den Gegnern des Referendums darzustellen beliebe. Bis zur Stunde könne noch kein Mensch wissen, ob auch nur das erforderliche Minimum von 30,000 Unterschriften erreicht werde. Man dürfe sich also nicht einkullen lassen durch allzu große Siegeszuversicht. (Folgt eine inständige Mahnung zu eifrigem Zuzug.) —

Daraus geht hervor, daß sich die Gegner des Rückkaufes über die Aussichten des Referendums doch einigermaßen getäuscht haben. Die Stimmung im Volke ist ihren Bestrebungen keineswegs so rosig, obwohl sie es an Eifer wahrhaftig nicht fehlen ließen. Mit dem verheißenen Wucht- und Glanzreferendum, das als Manifest zur Verwerfung so gute Dienste geleistet hätte, scheint es in der That seine Schwierigkeiten zu haben.

— **Ruhetage der Eisenbahnangestellten.** Im Dezember 1895 richtete der Verband des Personals schweiz. Transportanstalten an die Bundesversammlung eine Eingabe um die Revision des Ruhetagsgesetzes. Sie strebte an: den Maximalarbeitstag von zehn Stunden, den Ruhetag von 36 Stunden (d. h. der Ruhetag soll innerhalb zweier dienstfreier Nächte liegen) und nebst den 52 Ruhetagen einen Urlaub, nach Wahl des Personals, von 14 Tagen per Jahr. Diese Eingabe ist noch anhängig. Sie hat offenbar eine ähnliche Eingabe der französischen Eisenbahnangestellten an die Kammer veranlaßt. Dieselbe wurde dieser Tage erledigt und zwar in entgegenkommendem Sinne. Trotz lebhaften Protestes des Ministers Durrel wird für das Bahnpersonal (vorläufig für den Fahr- und Zugdienst) der zehnstündige Arbeitstag eingeführt. Auf den Arbeitstag soll eine Ruhepause von zehn ununterbrochenen Stunden folgen. Allwöchentlich ist ein Ruhetag von 24 Stunden zu gewähren, in welche die gesetzliche Ruhezeit nicht eingerechnet werden darf. Ueberdies hat das Personal gesetzliches Anrecht auf 14 Urlaubstage über die 52 regelmäßigen Ruhetage hinaus.

— **Ueber die päpstliche Schweizergarde** hat im letzten Frühling Herr Ständerat Henri de Schaller (Freiburg) einen Vortrag gehalten, der seither im Druck erschienen ist. Es sind manche bunte Bilder darin aufgerollt. Die Vorgänge des großen politischen Lebens hatten ihre Wirkung auch auf die Schicksale dieser kleinen Wächterschar, deren Chef zurzeit der 62 Jahre alte Walliser Louis de Courten ist; er diente ehemals in der päpstlichen Armee. Sein Vorgänger auf dem Posten war der Luzerner Alfred von Sonnenberg, welcher beim Tode Pius IX. im Jahre 1878 demissionierte und 1883 zu Nizza starb. Die übrigen Offiziere sind Oberstlieutenant Leopold Mayer von Schauensee, Major Sylvester Kost, die Hauptmänner Johann Baptist Imoberdorf, Karl Pfyffer von Altishofen, Othmar Schmid und der Kaplan Johann Baptist Marty. Im Jahre 1905 wird die Schweizergarde ihren fünfhundertjährigen Bestand feiern. Die Leute tragen heute außer der Hellebarde auch ein Remingtongewehr. In den Gemächern des heiligen Vaters führen sie die erstere, an den beiden Thoren des Vatikans das letztere. Ihre malerische Uniform ist weltbekannt und in der katholischen Schweiz noch immer sehr populär. Als 1890 Kardinal Mermillod feierlich in Freiburg einzog, verrichteten zwanzig ehemalige Schweizergardisten den Ehrendienst.

— **Das Medizinwesen in der Schweiz.** In der Schweiz befinden sich 1820 praktizierende Aerzte. Es macht dies im Durchschnitte auf 22 Quadratkilometer je einen Arzt aus. In Wirklichkeit ergiebt sich nun in den einzelnen Kantonen folgendes Verhältnis. Es trifft einen Arzt im Kanton: Genf auf 2, Basel 4, Zürich 6, Schaffhausen und Neuenburg 10, Zug 11, Aargau und Thurgau 14, St. Gallen 15, Appenzell und Luzern 16, Waadt 17, Solothurn 23, Bern 28, Schwyz 99, Tessin 30, Glarus 38, Unterwalden 42, Freiburg 43, Graubünden 79, Wallis 159, Uri 211 Quadratkilometer. Nach den Bezirken ausgerechnet, wird das Verhältnis noch weit schärfer markiert.

Auf die Einwohnerzahl verteilt, trifft es auf 1678 Einwohner je einen Arzt. Das Resultat in den Kantonen gestaltet sich folgendermaßen: Genf 1: 787, Baselstadt 877, Graubünden 1063, Schaffhausen 1288, Zug 1290, Tessin 1411, Zürich 1414, Luzern 1545, Neuenburg 1588, Waadt 1595, Nidwalden 1643, Obwalden 1641, Schwyz 1689, Thurgau 1744, Glarus 1857, St. Gallen 1861, Aargau 1910, Bern 2242, Appenzell A.-Rh. 2553, Solothurn 2589, Baselland 2807, Wallis 3142, Appenzell J.-Rh. 3226, Freiburg 3327, Uri 3450.

Daß die örtlichen Verhältnisse hier sehr stark mitspielen ist aus obigen Zahlen sofort ersichtlich.

— **Lungenschwindsucht.** Achttausend Menschen sterben jährlich in der Schweiz an der Schwindsucht. Die Zahl der lebenden und leidenden Lungenkranken beläuft sich heute, nach aller Wahrscheinlichkeit, auf 40,000 in der Schweiz. Von tausend Todesfällen an Tuberkulose trifft ein Drittel Menschen im Alter von 15—60 Jahren, d. h. die erwerbsfähigsten unseres Volkes. Die Handwerker und Arbeiter im allgemeinen werden am meisten von der Schwindsucht heimgesucht.

— **Naturgeschichtliches.** Ueber die Winterherberge der Fledermäuse erzählt die schweizerische „Zeitschrift für Forstwesen“ folgende interessante Beobachtung. Durch Holzhauer im Staatswalde Geisberg bei Schaffhausen wurde an dem westlichen Abhange eine im Absterben begriffene Föhre, die in Brusthöhe etwa 50 Centimeter Durchmesser hatte, gefällt. Beim Zerschneiden des Stammes färbte sich der Sägeschnitt mit Blut, und nach erfolgter Trennung fanden die Arbeiter in der Mitte des Baumes einen etwa einen Meter hohen und 20 Centimeter weiten Hohlraum dicht angefüllt mit 100—120 Stück Fledermäusen, von denen die Säge einige zerrissen hatte. Bis zur Ankunft der Untersuchungskommission flog die Mehrzahl der Tiere davon, ohne daß festgestellt werden konnte wohin. Im Grunde der Höhlung verblieben etwa 25 Stück, alle der frühfliegenden Fledermaus angehörig, sog. Abendsegler (Pauzo noctule), die meisten im Winterschlafe. Der Hohlraum befand sich etwa sieben Meter hoch im Stamme und war durch Fäulnis entstanden; das Flugloch war ziemlich versteckt am unteren Ende der Höhlung.

— Zu der Frage, wo die Schwalben überwintern, bringt der italienische Marineleutenant Vannutelli, der an der Expedition Bottego teilnahm, einen interessanten Beitrag. Vannutelli erzählt: „Als wir uns im vorigen Winter in der Gegend des Stephanie-, des Rudolfs- und des Königin Margheritasees in Ostafrika aufhielten, sah ich Scharen von Schwalben an den Seeufern hin und her fliegen, wo sie Dank dem üppigen Pflanzenwuchs und dem Insektenreichtum viel Nahrung finden. Sie haben dort keine Nester und das ist begreiflich, weil sie in Europa nisten.“

— **Ein vielsagendes Inserat** erläßt ein Zürcher Landwirt in einigen Zeitungen; es lautet: „Giebt es denn in den Kantonen Zürich, Thurgau und Schaffhausen kein Mädchen mehr, das bei einem Bauern dienen will?“

Aargau.

— **„Die Aussichten für die Annahme des Eisenbahnrückkaufsgesetzes,** schreibt man dem „Bund“, stehen in unserm Kanton sehr günstig. Vor einiger Zeit gab man sich sogar der Hoffnung hin, daß mit Ausnahme einer gewissen Anzahl konsequenter und unbelehrbarer Neinsager alle aargauischen Aktivbürger für die Eisenbahnverstaatlichung votieren würden, da man hoffte, auch die konservativ-katholische Partei werde geschlossen für den Rückkauf eintreten. Diese letztere Hoffnung wird sich nun nicht vollständig erfüllen. Diese Partei ist geteilter Ansicht, wie aus dem Ergebnis ihrer Delegiertenversammlung und den Stimmen ihrer Zeitungsorgane hervorgeht. Fast ohne Ausnahme sind die weltlichen Führer für den Rückkauf; andererseits ist ebenso deren Geistlichkeit fest geschlossen gegen die Verstaatlichung. Es wird sich nun zeigen, wer von den Wortführern in den katholischen Bezirken im Volk mehr Ansehen hat. Jedenfalls darf angenommen werden, daß ein bedeutender Teil auch der konservativen Partei am 20. Februar ein Ja in die Urne legen wird. Und damit ist denn sicher, daß der Kanton Aargau das wichtige Bundesgesetz mit drei Viertel, vielleicht vier Fünftel der Stimmenden annehmen wird. In unserm Kanton hält man die Annahme des Gesetzes in der Gesamtabstimmung überhaupt für gesichert und man glaubt nicht an die Möglichkeit einer verwerfenden Mehrheit mehr. Diese Ueberzeugung hat in vielen Thalschaften die schon anhängigen Bestrebungen um Erstellung von Nebenbahnen und elektrischer Straßenbahnen neu und intensiv belebt und verschiedene solche neue Eisenbahnbestrebungen hervorgerufen. Man sagt sich eben, daß die Verstaatlichung der Hauptbahnen in absehbarer Zeit auch die der Nebenbahnen nach sich ziehen werde und daß dann wenigstens ein bedeutender Teil des auf die letztern verwendeten Baukapitals zurückerstattet werde, sodaß keine zweite Nationalbahnkatastrophe zu fürchten sei.“

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Die Leisenbeth ist am letzten Sonntag im Städtchen drunten gewesen; ich weiß nicht, was sie im Schild führt, ob sie mir aufs Neujahr öppen öppis will helfen. Item, da hat sie den großen Nuß gesehen, wo ein siebenstöckiger Sprenzel ist. Aber sie hat gemeint, den könnt sie nicht brauchen zum Rüeblirupfen oder Durlipsetzen. Dagegen hat der Aemtfälder äpliziert, wie ich ihn sollte zum Mäthen anstellen, denn er könnt weiter ausholen als amen der Gutscher, wo die Mahden nur so vorab gehöggelet habe mit dem Sägissenspitz. Es ist aber mit der Größe nicht alles gethan, was schon der kleine David dem Riesen Goliath schlagend dargethan hat. An den Riesen haben meist nur die Schneider Freud von wegen dem großen Mäß und einige Maulaffen.

Dieser Winter ist ordentlich zum Büschelen eingerichtet und die Kunstreiterei hat noch nicht begonnen. Harentgegen hätte ich nun doch Zeit bis im März, eine 4000fränkige Gstell anzunehmen. Wenn Du mir etwas umenweg weißt, so schreibe mir bald, denn so ein Nebenverdienstlein zum Höfli hinzu thät mir auch gut, insonderheit da es mit dem Erden so flau geht. Oder traust mir nicht so viel Fähigkeit zu für eine solche Gstell? „Wenn i scho, wenn i scho kein Distelvogel bin, so bin i doch, so bin i doch kei Spatz.“

Hade jüngst den Notschrei von den Wehmüttern auch gelesen. Er hat mich bedunkt, es sei eine Schand, daß die, wo Einem ins Leben helfen, schlechter sollen bezahlt sein, als die wo uns ins Jenseits befördern helfen thun. Und die Leisenbeth ist auch der Meinung. Nur der Aemtfälder hat den Kopf gesetzt und zagt, die Hebammen hätten genug, es falle gar mängs guets Bitzli für sie ab, an der Täufi z. B. oder wenn sie müssen kochen bei der Gräbt. Dafür ist ihm die Leisenbeth aber chäch über s'Maul gefahren und hat ihm zagt, es werden bei ihm albigs auch große Bitzli abfallen, jo wollen; bei einem, wo nach dem Sprüchwort gehe: „Selber essen macht fett.“

Akkurat so ist es mit den Wegknechten; auch die haben zu wenig zum Leben und zu viel zum Sterben. Man fragt scheints den Straßen wenig mehr nach im Zeitalter der Eisenbahnen. Und doch sind sie heut noch so nötig wie vor 50 Jahren, ja noch mehr. Dafür richtet man an andern Orten mit der großen Kelle an und jaumert dann nicht über das gestörte Bütsche auf dem Gigampfross. Bon wegen: Wer am nächsten beim Anrichtiloch steht, kriegt die besten Bissen. Da können die Wegmeister sich noch lange genug mit dem Himmel trösten, wie der Dichter, der bei der Teilung der Erde zu spät kam. „Du sollst in meinem Himmel mit mir leben; so oft du kommst, er soll dir offen sein!“ — Leisenbeth, reich' mir ein Glas Wasser. —

An der Weihnachten ist ein kuriojes Christkindlein zu mir gekommen, ich glaub', es war von den Juden gesandt. Hat aber weder Gätzi gebracht noch eine Züpfe oder Eierweggen, sondern einen Papiersetzen, wo ich hätt' sollen unterschreiben, nämlich gegen die Bundesbahnen. Dem hab' ich aber zeigt, wo der Zimmermann das Loch gemacht und hab' zum Glück nur die Finken anghabt. Der saubere Apostel soll es der All-Gemeinen z'Basel unten nur klagen, was ich zagt habe, und daß ich fast um die Lüchti im rechten Bein gekommen wär'. Sie haben Angst um ihre Papiersche, Gott der Gerechte, in Frankfurt drunte und in Bärlin draußе, der Beiteles,

der Beiteles, der Jakobsohn, der Aronleben und der Isak Silberstain. Aber noch mehr müssen wir die unbeschnittenen Juden im eigenen Lande fürchten, glaub' ich. Die werden ihre Hörnlein schon noch führen lassen, vor's an den Tanz geht. Ich hoffe aber trotz allem und allem, daß der Aemtfälder und ich in etlichen Jahren stolz wie Spanier auf den eigenen Bahnen fahren und sagen können: „Das ist mein Blätz!" Und daß wir auch was z'sage haben bei die Wahlen, wie jener Schwab', wo auf dem Gritli zungen hat: „Wir wolle frai sai, wie unsere Beder woren." — Ja gewiß, eher wollen wir die Eisenbahnen, als in der Knechtschaft der Geldprotzen leben!

Nähst Grueß!

Notabeni: Sintemal und alldiweilen es nun mit dem alten Jahr abst geht, möchtest Du allen Freunden und Lesern von mir besten Neujahrsgruß ausrichten. Wenn ich das „Fäst" glücklich überhaue, werdet Ihr weiteres von mir hören und die Leisendeth läßt allen das Beste wünschen, auch der Aemtfälder wird bisdar wieder ausgetüdelet haben.

Womit ich nochmals grüßend verbleibe.

— **Hirschthal.** (Eingef.) In der hiesigen, von der Gemeinde ausgebeuteten Kiesgrube ist letzten Montag vormittag beim Abdecken ein Arbeiter, Vater von mehreren Kindern, abgestürzt und totgefallen.

— **Lenzburg.** Die Stadt-Bäcker haben sich geeinigt, das bisher den Kunden verabfolgte Neujahrsgeschenk abzuschaffen und dafür die Armen mit einer Neujahrs-Brodspende zu bedenken, in der Weise, daß jeder der 6 Bäcker zwanzig vierpfündige Brote dem reformierten Pfarramt zur Verteilung unter die Bedürftigen, ohne Unterschied der Konfession, zur Verfügung stellt.

— In **Hunzenschwyl** wurde an die Unterschule mit großem Mehr gewählt Fräulein Lisette Zubler von Hunzenschwyl, Lehrerin in Veltheim.

— **Windisch.** Wir haben in letzter Nummer von der Bloslegung der Umfassungsmauern des römischen Amphitheaters in Windisch, das uns ein Stück römischer Kultur vor Augen stellt, berichtet. Nun hält ein Einsender der „Aarg. Nachr." dafür, daß die 2000-jährigen Ueberreste des Amphitheaters ebenso würdig sind, der Nachwelt erhalten zu bleiben, wie die zirka 500 Jahre alte Klosterkirche und ihre Gemälde. „Es wäre Sache der Gemeindsbehörde von Windisch, die Initiative zur Erhaltung derselben zu ergreifen, um dem aufstrebenden Gemeindewesen eine zweite Sehenswürdigkeit zu erhalten, wie sie in unserm Vaterlande wohl nirgends zu sehen ist und die jährlich tausende von Fremden herbeilocken würde. Mit Hülfe des Bundes, des Staates und der antiquarischen Gesellschaft des Bezirks Brugg sollte es möglich sein, den Platz zu erwerben."

Der Gedanke ist sehr der Erwägung wert.

— **Beinwyl. Theater.** (Eingef.) Laut erschienenem Programm finden die Theateraufführungen in Beinwyl am 1., 2., 3., 9. und 16. Januar 1898 statt, und versprechen die Vorarbeiten, sowie auch die Auswahl des Stückes dem Besucher vielen Genuß. Das Schauspiel: „Das verlorene Kind" ist ganz neu, bis dato noch nirgends aufgeführt worden und soll nach Berichten von Fachmännern der Verfasserin alle Ehre machen. Daß die Beinwyler die Ausführung richtig besorgen werden, dafür bürgen uns die guten Kräfte und der gute Ruf, welcher der Gesellschaft vorangeht.

— **Freiamt.** In Ober-Lunkhofen verunglückte beim Tannenfällen der ungefähr 30 Jahre alte, ledige Johann Bächer. Derselbe wollte einer fallenden Tanne ausweichen und sprang, wie es so oft geschieht, von dem fallenden Baum weg und wurde von einem Ast derart getroffen, daß ihm der Hinterkopf total eingeschlagen wurde. Bächer war sofort tot.

— **Frickthal.** Etwas Feines. Gegenwärtig läßt, wie der „Schw. B." meldet, eine belgische Konfektionsfirma den Aargau bereisen und versendet gleichzeitig ein Flugblatt, worin ihre Kleider in marktschreierischer Weise zu wahren Schleuderpreisen angeboten werden. Da werden Hosen zu Fr. 3. 50 angekündigt, ganze Anzüge zu Fr. 15, wobei man ein Morgenkleid gratis erhalte, jeder Käufer eines Kleides im Werte von Fr. 25 an bekomme zudem ein ganzes Herrenkleid als Geschenk. Wie wertvoll Anzüge sind, die zu solchen Schundpreisen verkauft werden, kann man sich denken!

— **Aarburg.** Das Organisationskomite für das kantonale Turnfest in Aarburg im Jahre 1898 ist konstituiert. Als Festplatz ist in Aussicht genommen der große Wiesenplatz unterhalb der Krone bei der Weber'schen Fabrik, indem sich der Platz bei der Turnhalle an der Oltnerstraße als zu klein erweist. Die Festhütte soll im Rohbau so rechtzeitig erstellt werden, daß dieselbe eventuell schon im Mai beim Bezirksgesangfest des Wiggerthales benutzt werden kann. — Immer praktisch.

Kantone.

Baselland. Aus Langenbruck wird geschrieben: Auf den Jurahöhen genießt man gegenwärtig eine Aussicht auf die Alpen, die unvergleichlich ist. Während das ganze schweizerische Mittelland ein wogendes Nebelmeer bildet und aus demselben einzelne Berggipfel, kleinen Inseln gleich, hervorragen, erstrahlen die Alpen in herrlicher Pracht. Die Temperatur auf den Berggipfeln steigt bis 17°, während in den Tiefen, je nach Lage sich empfindliche Kälte bemerkbar macht und die Bise den Touristen manchmal etwas unsanft um die Ohren pfeift.

Bern. Allerlei Unglücksfälle. In Oberried wurde Ulrich Maurer, Schnitzler, als Leiche aus dem Mühlekanal gezogen; er mußte am Abend zuvor in der Dunkelheit den Weg verfehlt haben.

— Im Walde bei Zwieselberg wurde der 68 Jahre alte Johann Mettler, der dort mit Holzen beschäftigt war, von einer fallenden Buche getroffen und getötet.

— In Bern erlitt der ca. 41 Jahre alte Schuhmachergeselle Broggli infolge Ausschlipfens auf der Treppe schwere Wunden am Kopfe. Seine Logisgeber fanden ihn am Sonntag Morgen als blutüberströmte Leiche im Bett liegend; er muß ohne Verband eingeschlafen sein und sich verblutet haben.

Freiburg. Folgender wunderbarer Fall von Wiederbelebung eines verunglückten Kindes hat sich letzte Woche in Freiburg zugetragen. Ein Trupp Kinder ging am Donnerstag in den dichtbewachsenen Abhängen der Gotteranthälchens spazieren, wobei ein dreijähriges Mädchen im Dickicht verlor. Leider bemerkten die Kinder das Fehlen der Kleinen erst, als sie zu Hause waren. Es wurden sofort Nachforschungen angestellt, aber alles Suchen während der Nacht und am folgenden Morgen war erfolglos. Erst am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr entdeckte man das vermißte Kind, und zwar in den Zweigen eines Baumes hängend. Es war über einen Felsen hinuntergefallen, aber vom Geäst einer Eiche aufgefangen worden. In dieser Stellung verbrachte die arme Kleine zirka 20 Stunden, schlecht gekleidet und allen Unbilden der kalten Winternacht ausgesetzt. Das Kind war völlig erstarrt und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Die betrübten Eltern brachten es ins Bett und holten den Arzt, der sofort Wiederbelebungsversuche anstellte. Nach zirka 1 Stunde trat die Wirkung der ärztlichen Bemühungen und des warmen Bettchens ein. Das Kind war wieder zur Besinnung gekommen und verlangte lachendes Mundes zu essen.

Graubünden. In diesem Jahre sind während der offenen Hochjagd auf dem Gebiet der Gemeinde Seewis sieben Hirsche und mehrere Rehe geschossen worden. Die Hirsche kommen offenbar aus dem benachbarten Vorarlberg herüber.

Luzern. Am Pilatus ist Sonntags der 22jährige Sohn des Herrn Stadtrat Hofmann in Luzern abgestürzt. Er war sofort tot.

— Löwendenkmal. Es hat sich als notwendig herausgestellt, zum Schutze des Löwendenkmals in Luzern Maßnahmen gegen Verwitterung zu treffen. Die Arbeiten wurden begonnen; hinter dem Denkmal ist ein Stollen erstellt worden, der im kommenden Jahre erweitert werden soll. Schon jetzt zeigen sich günstige Wirkungen, indem die Felswand hinter dem Denkmal bedeutend trockener geworden ist. Es darf erwartet werden, daß nach vollständiger Isolierung des Löwen vom lebenden Fels sich die Witterungseinflüsse auf ein Minimum reduzieren werden.

St. Gallen. Bei den Arbeiten am Rheinthaler Binnenkanal wurde bei Kriesern, in der Erde vergraben, ein kleines Kistchen mit 60 alten Münzen aufgefunden. Es sind halbe und ganze Kreuzthaler; viele tragen die Jahrzahl 1791.

Solothurn. Schwurgericht. Am Donnerstag stand der gefährliche Ein- und Ausbrecher Karl Ebner von Unterlauchringen (Baden) vor dem Schwurgerichte. Im Sommer 1895 war im Wirtshaus zu St. Urs und Viktor in Boningen ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei dem Banknoten, Gold- und Silbermünzen, Juwelen und Antiquitäten im Werte von mehreren tausend Franken eine Beute des Thäters wurden. Von diesen Gegenständen wurden einige in München entdeckt, wo sie dem Karl Ebner abgenommen worden waren, der dort wegen eines Polizeivergehens verhaftet war. Von dem Diebstahl in Boningen wußte man in München nichts und man ließ den Ebner laufen. In Solothurn wurde Ebner im Kontumazverfahren verurteilt. Als Ebner zur Verbüßung der Strafe endlich dingfest gemacht werden konnte, bestritt er das ergangene Kontumazurteil. Er erklärte, er sei nicht Karl Ebner, er verweigere aber die Angabe seines Namens, da er politischer Flüchtling sei. Wie aus mehreren Photographien hervorgeht, ist der Angeklagte ein Künstler im Verstellen seines Antlitzes. Bei den verschiedenen Aufnahmen hat er jeweilen seinen Gesichtsausdruck so zu verändern gewußt, daß man über die Identität der Person in Zweifel geraten kann, die aber bei genauer Untersuchung schwinden müssen. Die Verhandlungen ergaben auch, daß man es mit dem echten Karl Ebner zu thun hat. Ebner wurde wegen des Einbruchdiebstahls in Boningen zu vier Jahren Zuchthausstrafe und zehnjähriger Landesverweisung verurteilt.

— In Hägendorf erschlug der Landwirt Fritz Studer im Streit seinen taubstummen Sohn.

Tessin. Von der Grenze wird der „Reforma" ein lustiges Ereignis berichtet. Ein Viehhändler hatte auf dem Markte zu Camerlata eine bedeutende Zahl von jungen Kühen gekauft und gönnte sich, nachdem er seine Herde in einen Stall geführt, eine Erfrischung. Als er sodann die Viehware fortführen wollte, fehlte ein Stück; alles Suchen war vergebens. Die Polizei wurde gerufen, doch auch sie fand nichts. Die Kameraden des Händlers zogen endlich ab, er aber erklärte, dableiben zu wollen, und bat die Wirtin, ihm ein Zimmer bereit zu halten. Sie stieg ins obere Stockwerk. Plötzlich hörte man unten einen fürchterlichen Schrei. Man eilte hinauf, um sofort in helles Lachen auszubrechen. Mitten im Zimmer stand das so lange gesuchte Kuhlein, das im Dunkel der beginnenden Nacht der Wirtin einen so großen Schrecken eingeflößt hatte und das — wie es etwa vorkommen kann — eine Promenade in den obern Stock unternommen hatte.

Zürich. Sie hände! Nämlich den Geuggis. Der Zürcher Polizei ist es am Freitag gelungen, den seit 10 Tagen im Inn- und Ausland gesuchten und des Eisenbahndiebstahls bei Hornussen stark verdächtigten frühern Nordostbahn-Oberzugführer Geuggis zu verhaften. Sie fand Spuren, daß er von Winterthur aus mit Geld versorgt werden sollte. Dies führte zur Entdeckung des Versteckes des Gesuchten. Er hielt sich mitten in der Stadt Zürich, in der sogenannten Kruggasse, bei einer frühern Kupplerin versteckt und wollte dort wohl den günstigen Moment zur Abreise abwarten. Als die Polizei Freitag abends Kenntnis von dem Aufenthaltsorte hatte, schritt sie zur Verhaftung. Es gelang aber Geuggis durch einen Sprung vom ersten Stockwerk ins Freie zu kommen. Die Polizei war aber auch hier zur Stelle. Als Geuggis sich verloren sah, zog er den Revolver und feuerte sich eine Kugel in den Kopf. Das Geschoß drang unmittelbar über dem Auge ein, hatte aber keine tötliche Wirkung. Der Verwundete wurde sofort entwaffnet, festgenommen und nach dem Kantonsspital verbracht.

— In Außersihl hat sich ein bayrischer Student, namens Hermann Stockinger, mit Cyankali vergiftet. In einem hinterlassenen Briefe sagt er, er habe diesen Schritt gethan, weil er in Monte Carlo sein ganzes Vermögen, über 250,000 Mark, auf einen Schlag verloren hatte.

— Ein Schlauhuber. Bei einem Wirte in Rorbas, der von einem Pferdehändler in Feuerthalen betrieben war, sollte dieser Tage die Pfändung vorgenommen werden. Das Betreibungsamt Rorbas erhielt am betreffenden Nachmittage ein Telegramm mit der Unterschrift des Gläubigers und dem Auftrage die Pfändung zu unterlassen, da die Schuld beglichen sei. Nachträglich stellte es sich heraus, daß das Telegramm fingiert war.

Ausland.

Deutschland. Ueber Berlin lagerte am Freitag, wie die Blätter berichten, tiefe Finsternis. Es sei gar nicht Tag geworden. In fast allen Läden und Comptoirs brannte seit dem Morgen ununterbrochen Licht, und auf der Straße war der Nebel stellenweise so undurchdringlich, daß man nur wenige Schritte weit sehen konnte.

— Eigenartige Lehrstunden hatte die Schuljugend von Landshut in der letzten Zeit. Ein Neger hielt hier Unterricht über seine Heimat und seine Stammesbrüder, die Dualla-Neger. Barnes, wie er sich nennt, ist fünf europäischer Sprachen mächtig, hat sich unsere Umgangsformen ganz angeeignet und benimmt sich wie ein „Gentleman." Im März kehrt er nach Groß-Batanga zurück, um eine Schule einzurichten.

Oesterreich-Ungarn. Von einem Wolfe zerrissen. Aus Unterkrain berichtet man: Der letzte fußhohe Schnee hat auch die Bären und Wölfe aus dem Hochwalde in die Ebene getrieben. So wurden in den letzten Tagen drei Bären gesehen, als sie zwischen Gottschee und Altkingen den Eisenbahndamm überschritten. Als der Landmann Anton Horvat aus Maria-Gorica nachts den Wald Jarki passierte, wurde er von einem Wolfe angefallen und zerrissen. Die Bestie fraß dem Unglücklichen das ganze rechte Bein weg.

Frankreich. Eisenbahnunglück. In der Nähe der Station Rossillon (Departement Isere) erfolgte an der Weihnacht morgen ein Zusammenstoß des von Paris kommenden Expreßzuges mit dem von Lyon kommenden Expreßzuge. Drei Personen, ein Marine-Ingenieur, ein Professor und ein Schiffskapitän wurden getötet, 15 Personen verwundet. Sämtliche Getöteten und Verwundeten sind Franzosen. Der Zustand zweier Verwundeten ist besorgniserregend. Der Verkehr ist wieder hergestellt. Ein Angestellter der Station Clonas wurde wegen schwerer Fahrlässigkeit verhaftet. Die Schuld an dem Unglück wird zum größten Teil dem dichten Nebel zugeschrieben.

— Unter den Eingeborenen Algeriens herrscht infolge der schlechten Ernte Hungersnot. Die Behörden haben die notwendigen Maßnahmen getroffen.

England. London. Im großen Arbeiterquartier Bethnalgreen brach ein heftiger Brand aus, wobei eine Frau und 9 Kinder in den Flammen umkamen.

Rußland. In der Nähe von Kasan ist ein 20jähriges Mädchen von Wölfen zerrissen worden. Den Spuren nach zu schließen, haben neun Wölfe die Unglückliche angefallen. Am nächsten Tage haben Vorüberfahrende nur einen Fuß des Mädchens gefunden.

— Der Kalmückensteppe droht durch Hungersnot der völlige Untergang. Viele Einwohner haben buchstäblich nichts mehr zu essen und trotzdem hat die Regierung noch nicht an Versorgung des Gebietes mit Lebensmitteln gedacht. Der Hungertyphus verbreitet sich immer mehr und die Todesfälle mehren sich in erschreckender Weise. In einer Ortschaft sollen die Bewohner so abgemagert sein, daß sie wie in Haut gehüllte Skelette aussehen. Das einzige Nahrungsmittel der ganzen Ortschaft ist der Thee. Die Lage der hungernden Bevölkerung der Kirgisensteppe ist nicht besser. Ihre Rinder und Schafe haben die Kirgisen schon alle geschlachtet und verzehrt und jetzt gehen die Hungernden in einigen Ortschaften daran, Hunde und Katzen zu verzehren. Brotkorn ist weit und breit nicht zu haben, wie auch irgendwelche Kaufmittel nicht mehr vorhanden sind. Viele Notleidende wandern aus. Aus den nördlichen Bezirken Sibiriens wird ebenfalls eine hochgradige Not gemeldet. Um das Schicksal der tiefer in Sibirien wohnenden Völker scheint die Regierung sich gar nicht zu kümmern; die im europäischen Rußland verlangten Verpflegungskredite werden von der Regierung gewöhnlich noch beträchtlich reduziert oder von „treuen Beamten" gestohlen.

Griechenland. Auf Kreta ermordete eine Bande Mohammedaner, um Rache zu nehmen, bei Armiro 14 christliche Bauern aus Malevisi, die mit den eingeheimsten Feldfrüchten heimkehrten. Die Mörder brachten den Raub nach Kandia.

— Im Piräus sind 250 griechische Kriegsgefangene aus Konstantinopel eingetroffen, vom Sultan mit neuen Kleidern und sogar mit Taschengeld ausgestattet. Sie sprachen sich sämtlich sehr lobend aus über die ihnen in Konstantinopel widerfahrene Behandlung.

Kuba. Der spanische Parlamentär Oberst Ruiz ist von den Aufständischen gehängt worden.

Die Proklamation des Präsidenten der Republik Kuba erklärt, Ruiz sei nicht als Parlamentär, sondern als Spion hingerichtet worden, weil er Aufstandsführer zum Verrat zu verführen suchte. Ein dreimal promulgiertes kubanisches Gesetz bedroht jeden, welcher Unterwerfungsvorschläge macht, mit dem Tode. Ruiz wurde direkt gewarnt, nicht zu kommen, Marschall Blanco im gleichen Sinne benachrichtigt. Schon vor Wochen seien zwei ähnliche Sendboten füsiliert worden. Die Spanier ermordeten aus Rache 40 im Hospital gefundene verwundete Kubaner.

Vereinigte Staaten. In Chicago hat ein Brand das Kolosseum, in dem zurzeit eine Ausstellung stattfindet, total zerstört. 9 Personen kamen ums Leben, 40 wurden verwundet.

Afrika. Ein großes Kohlenlager soll in Südafrika entdeckt worden sein und zwar ist die Entdeckung merkwürdiger Weise mit der Eröffnung der neuen Rhodesischen Eisenbahn zusammen gefallen. Wenn sich die Nachricht in vollem Umfange bestätigt, so haben die Engländer wieder einmal ein fabelhaftes Glück gehabt. Das Kohlenlager wurde in unmittelbarer Nachbarschaft des Ortes Buluwayo entdeckt, und die Spekulanten haben versichert, daß die Kohlenfelder eine ungeheure Fläche bedecken, die sich bis zum Zambesi ausdehnt. Die Nachricht von dieser Entdeckung, die für die Entwicklung von ganz Südafrika natürlich von der höchsten Bedeutung werden kann, hat Cecil Rhodes zu dem Entschlusse geführt, die neue Eisenbahn ohne Verzug bis zum Zambesi zu verlängern, welcher Strom dann also eine ununterbrochene Eisenbahnverbindung mit dem Kuplande besitzen wird.

Asien. Rußland in China. Es scheint, daß der Augenblick, da Freund und Feind sich anschicken, dem chinesischen Koloß die thöneren Füße unter dem Leibe wegzuziehen, schneller, als man erwarten durfte, gekommen sei. Deutschland besetzt Kiaotschau, Rußland Porth Arthur, die übrigen Mächte werden nicht lange zurückbleiben, die Aufteilung Chinas hat begonnen. Ruhig und in aller Stille hat Rußland sich das Feld bereitet, und so wenig Zuverlässiges ist über seine vertraglichen Abmachungen mit China bekannt geworden, daß man heute noch nicht weiß, wie weit der Acker bereits bestellt ist.

— Die Engländer wehren sich ihrer Haut. Aus Shanghai wird gemeldet: Vicеadmiral Buller erschien am Freitag mit 17 englischen Kriegsschiffen vor Chemulpo. Der britische Generalkonsul wiederholte in Form eines Ultimatums (Frage Entweder Oder) an den König von Korea Englands Protest gegen die thatsächliche Ueberlassung der Regierung an den russischen Gesandten, insonderheit gegen die Ersetzung des englischen Zollverwalters durch einen Russen. Der japanische Gesandte unterstützte die Forderung. Der König von Korea zögerte. Am Samstag landete der Admiral seine Truppen und erzwang die Wiedereinsetzung des englischen Zollverwalters. —

Bekanntlich schmatzen neben den Russen und Engländern auch die Deutschen nach dem chinesischen Braten.

Briefkasten der Expedition:

H. Z. Union City, Conn., N. A. Betrag erhalten. Erstes Halbjahr 1898 somit bezahlt. Gruß aus der alten Heimat!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 25. Dezember 1897.

Benefic. Inventarist. Fern. Wirtstochter Viktor, Nr. 20 vom Bremgarten. Kts. Aargau gem. eidgen. Beamter in Bern. Eingaben bis 9. Februar Amtsschreiberei Bern.

Konkurs-Eröffnungen. Frutz Kistler. Johann, Rudolfs Vater. — Kistler, Johann Johannesen Sohn. Bebe von Effingen. Anfechtung 6. Jan. **Lenzburg.** Wernli, Joh. Jakob von Thalheim. Pächter in Hendschiken. Eingaben 25. Jan. **Muri.** Frau Hildebrand, Louise geb. Amsold, Hutmachers in Bodmyl. Schluß. **Zurzach.** Müller, Adolf, Schuster von Lengnau. Eingaben 25. Januar.

Fruction Gepfändete Lenzburg. Hediger, Albert, Gabriel's, Bohnarbeiters, von Ruppertswyl. **Zofingen.** Dätwyler Jakob, Bannwarts in Bottenwyl.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Lenzburg. Bobert, Fritz, Sohn, Schuhmachers in Othmarsingen.

Rehabilitation u. Fähr. Hauser, Emil, Bäcker, von Baden. **Laufenburg.** Tanner, Pauline, Kaminfegers in Laufenburg.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Pfister-Christen, Rudolf, Rudolfs, Schlüsselbauern von Muhen in Amerika. Einsprachen 28. Januar.

Schuldenruf Luzern. Habermacher, Alois Vater, Altleggis in Niederwyl zu Rickenbach. Eingaben 8. Jan. Gerichtskanzlei Münster.

Liquidations-Einstellung Muri. Jungser Bleicher, Franziska, in Muri-Thürmeln.

Stellenausschreibung. Lehrerstelle an der Gemeinde- und Bezirksschule Rheinfelden für Musik und Gesang. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen bis 5. Jan. — Bautechniker (techn. Inspektor) des aarg. Versicherungsamtes. Anfangs-Besoldung Fr. 3200. Anmeldungen 15. Januar.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stets fort entgegengenommen von der Expedition.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit der tit. Einwohnerschaft von **Aarau** und **Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß er das im **Neubau** der Herren **Richner & Rothpletz** an der **Bahnhofstraße** dahier neu errichtete

Café - Restaurant „CENTRAL“

zum Betriebe übernommen hat und bittet höflichst um geneigten Zuspruch unter Zusicherung freundlicher und aufmerksamer Bedienung.

Eröffnung Freitag den 31. Dezember 1897.
Reelle gute offene und Flaschen-Weine.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Ausgezeichnetes Münchner-Hackerbräu und *Ryniker-Bier.*

Aarau, 29. Dezember 1897.

F. Kaiser-Roth,
langjähriger Chef de cuisine.

3386]

Große Auswahl in dürrem Schweinefleisch:

Telephon — Versandt prompt

Hinter-Schinken
Vorder-Schinken
Bündeli-Hammli von 1 Kilo an
Schüfeli
Rippli
Lümmeli
Fetten und magern Speck

Schlachtet zum Ausschießen — Wurst gibt die

mild gesalzen — hiesige Ware — eigene Schlachtung
empfiehlt bestens

A. Gamper. Metzger & Wurster
in **Aarau.**

3258]

Das **gutassortierte**

Korbwaren - Geschäft
L. Guldimann in Kölliken

hält auch eine reichhaltige Auswahl in

Glas- & Töpferwaren, ferner Haushaltungsartikel,

als: **Eisenpfannen, Kohleneisen, Kaffeemühlen, Wasserschöpfer, Messer, Gabeln, Sevierlöffel, Chlöffel** u. s. w.

Es empfiehlt sich bestens [3385] **L. Guldimann.**

Neujahrs-Karten

in sehr großer Auswahl,

Gruss-Karten

empfiehlt

A. Humbert, Kulm,
Papeterie und Buchdruckerei.

3391

Freier Tanz



Neujahrstag den 1. Jan. 1898
im „Bären“ in Holziken
Höflichste Einladung! [3383

Gasthaus z. „Sternen“ in Moosleeraau.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am Neujahrstag und Sonntag den 2. Januar 1898.
Neuer, geheizter Saal. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3395] **Schaffner** zum **„Sternen“.**

Berchtoldstag den 2. Jan. 1898

Tanz



im Gasthof z. „Herberge“ in Teufenthal.

Armen-Verkostgeldung.

Die Verkostgeldung der hiesigen Armen findet **Freitag den 31. Dezember**, vormittags 12 Uhr an, statt, wozu rechtschaffene Pflegeeltern eingeladen werden.

Moosleeraau, 22. Dezember 1897.

3369 **Die Armenpflege.**

Schweizerischer Notizkalender.
Taschen-Notizbuch für Jedermann.

Herausgegeben von der Redaktion des „Gewerbe“. VI. Jahrgang 1898. 160 S. 16°. Preis in hübschem, geschmeidigem Leinwand-Einband Fr. 1.20. Druck und Verlag von **Michel & Büchler** in **Bern.**

Dieser Taschen-Notizkalender ist praktisch eingerichtet, hübsch und solid ausgestattet, billig und enthält nur notwendige, dem täglichen Gebrauche dienende Sachen, welche **Jedermann** in dieser praktischen Kürze stets gerne in der Rocktasche bei sich trägt oder auch daheim für sich oder die **Hausfrau** aufzuliegen hat.

Leinene Taschentücher,
Baumw. Taschentücher,
Farbige Taschentücher
jeder Art, empfiehlt
Hermann Lüthy
in Schöftland.

Um mit den

Winterhüten

verkaufe dieselben von 1 Fr. an.
Blumen & Federn äußerst billig.
Frau Sennhauser-Goßweisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 3384] vor dem Haldenthor, Aarau.

Schuhborden

(Bürstenlitzen)

in bester Qualität, rein Wolle und in allen Farben per Meter á 13 Rappen, per Elle á 8 Rappen, per Stück zu 25 Meter á 2. 80 Fr. empfiehlt

(Teleph.) Herm. Lüthy in Schöftland.

Jede Hausfrau jeder Bäcker

erhält gegen Einsendung von Fr. 1 50 franko oder bei Bestellung gegen Nachnahme ein äußerst wirksames,

absolut giftfreies Mittel

zur **Vertreibung der Schwabenkäfer.** Dieselben sind wie weggefegt. Zahlreiche Dankschreiben.

Schweizer,
3063] „Kannenfeldstraße“, Basel.

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden noch zwei junge **Arbeiterinnen** dauernde Anstellung. [3397

Geübte Bändelmacher und Maschinenflechter

werden eingestellt bei
3358] **Rud. Hegnauer** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Huf- und Wagenschmiederei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [3266

Ein junger

Möbelschreiner

findet dauernde Arbeit bei
J. Widmer, Kasinostraße, **Aarau.**
Ebendaselbst könnte ein **Lehrling** eintreten. (3288

Gesucht:

Ein **jüngerer Knecht,** der womöglich melken kann, bei
3366] **Fr. Miller,** „Schachen“, **Aarau.**

1—2 junge Burschen

finden dauernde Beschäftigung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. (3292

Ein rechtschaffener

Knecht

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet auf Neujahr Anstellung bei

Rud. Urech, Ziegler
3323) in **Niederhallwyl.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht** zu Pferden und Rindvieh, bei gutem Lohn.
Auskunft bei der Expedition. (3319

Postkarten, Neujahrskarten, Glückwunschkarten, Briefpapier

mit Ansicht von Kulm
empfiehlt

A. Humbert, Kulm,
3390 Papeterie und Buchdruckerei.

Unterzeichneter kauft fortwährend ganz gutes

Heu und Stroh.

Ebendaselbst ist von Neujahr an stets **frischer Pferdedünger** zu haben.

3388 **Weber-Hegnauer, Aarau.**

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit der Einwohnerschaft von **Staffelbach und Umgebung** an, daß auf Neujahr die

Schmiede

von **H. Walty** an mich übergeht.

Mache nun die werten Arbeitgönner aufmerksam, daß es mein Bestreben sein wird, sie so gut als möglich zu bedienen, um auch das Zutrauen, welches meinem Vorgänger geschenkt wurde, auf mich zu ziehen.

Staffelbach, den 27. Dez. 1897.

3393] **Arthur Rodel,** Schmied.

Prima Semmelmehl

à **22** und **21 Cts.** per ½ Kilo empfiehlt die
3264] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Wiederverkäufer u. Handlungen
wollt Ihr guten Absatz erzielen
kauft nur
die verbesserte
Papeterie à Fr. 2.—
(5 Stück nur Fr. 8.—)
bestehend in

1 schönen, starken, vergoldeten Schachtel	Fr.	—50
100 Bogen gutes Postpapier	„	1.—
100 gute Couverts in 2 Grössen	„	1.—
3 Bogen rotes Löschpapier	„	—10
12 vorzügliche Stahlfedern	„	—20
1 Federhalter	„	—10
1 Bleistift	„	—10
1 Radirgummi	„	—10
1 Stange Siegellack	„	—20
1 Flacon gute Tinte	„	—30
Ladenpreis zusammen	Fr.	3,60

Wirklicher, reeller Werth!

BUCHDRUCKEREI & PAPIERWAAREN-FABRIK
A. HUMBERT in KULM, (Aargau)
Kautschukstempel billigst
Franko-Zusendung bei Einsendung des Betrages, ansonst Nachnahme unter Berechnung des Porto

---

Neujahrstag 1. Januar 1898

Theatralische Aufführung

der Musikgesellschaft Muhen.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr.

Nachher

Freier Tanz im „Bären“.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3389] **O. Lüscher** zum „Bären.“

Neujahr und Berchtoldstag 1. und 2. Jan. 1898



Tanzbelustigung im „Storchen“ zu Schloßrued

bei gutbesetzter Musik.

Für gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3377] **R. Hofmann,** Wirt.

Neujahrstag den 1. Januar 1898

Tanz im „*Ochsen*“ in *Schöftland*



Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3396] **G. Lüthy-Schaller** zum **„Ochsen“.**



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären“ in Schinznach

Neujahrstag den 1. Januar 1898.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3394] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären“.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Wir nehmen Gelder entgegen:

1. Auf **Obligationen**, gegenseitig 6 Monate kündbar, 3½ %.
   „ „ für den Gläubiger 3 Jahre fest, nachher ebenfalls auf 6 Monate kündbar 3¼ %.
2. Auf **Sparkassaguthscheine** für Guthaben bis auf Fr. 500 3¼ %, für größere Guthaben 3½ %.
3. Auf **Depositenscheine** 2 bis 2½ %.
4. In **laufender Rechnung — Conto-Corrent** — 3¼ %.

Schöftland, den 26. Dezember 1897.

3378] **Die Verwaltung.**

Auf bevorstehende Festzeit
empfehle mein großes Lager in:

Divans, Canapees,
Fauteuils, Stühlen,
aufgerüsteten Betten,
Buffets, Kommoden,
Herren- und Damenschreibtischen,
Spiegeln.
Vorhänge, Möbelstoffe, Fensterstorren.

Aarau, Adelbändli 173 **A. Scheibler** Aarau, Adelbändli 173

Bettfedern und Flaum,
große Auswahl.
Prima Wienermöbel.

Zum Kaufe wird angetragen:

Mitten im Dorfe **Rieder-Gösgen**, 10 Minuten von der industriellen Ortschaft Schönenwerd, ein zweistöckiges



Wohnhaus mit Scheuerwerk

Baumgarten und circa 3 Juch. **Land** mit ertragreichen Obstbäumen bepflanzt. Auskunft erteilt der Verleger dieses Blattes. [3342

Gänzlicher Ausverkauf

zu nochmals reduzierten Preisen
empfiehlt höflichst
Friedr. Brunner, Messerschmied,
3259] **Nachf. von G. Frey, vord. Vorstadt, Aarau.**

Wegen vollständiger
Aenderung meines Lagers
erlasse sämtliche

Pelz-Waren

zu äußerst billigen Preisen.

So lange **Fellvorrat** führe Bestellungen aller Art auf's Beste aus.

Fabrikation von
Herren- & Damen-Mäntel nach Maß.

V. Sernatinger
Vordere Vorstadt 87 — **Aarau** — Vordere Vorstadt 87.

Hirschthal.

Rotwein per Liter zu 35, 40, 45 u. 50 Cts.,
Weißwein „ „ „ 40, 45 „ 55 „
bei Abnahme von 10 Liter den Liter um 5 Cts. billiger empfiehlt
3347] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Soeben erschienen in der Buchdruckerei **Säuberlin & Pfeiffer** in **Vevey:**

Illustrierter
Helvetia Abreisskalender
NEU **pro 1898**, mit 365 Portraits schweizerisch. Persönlichkeiten und biographischer Notiz. —
Hübsches Festgeschenk! 2 Fr. 50.
In allen besseren Papeterien. (H14285L

Haus-Schürzen,
Lab-Schürzen,
Kinder-Schürzen,
Schwarze Schürzen,
Feine Phantasie-Schürzen
empfiehlt
Hermann Läthy
in Schöftland.

Hirschthal!

Petroleum,

hellbrennend,
der Liter zu 18 Cts., 2 Liter zu 35 Cts., 10 Liter zu 1 Fr. 60 Cts.
empfiehlt
3349] **O. Haury-Hunziker.**

Sterilisierte
Berner
Alpen-Milch.

Stets frisch: (H 433 Y)
Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Außerhalb Aarau in den Apotheken.

Christbaumkerzchen,
frische **Mandarinen,**
Datteln, Chocolat,
Spezereiwaren
in frischen Sendungen.
Beste **Winterthurer**
Wurstwaren,
Fleischwaren,
Hammli, mild gesalzen
2—3 Kilo schwer, 70 Cts. ½ Kilo,
Filets, mager, ohne Bein
80 Cts. ½ Kilo
empfiehlt und gewährt auf allen Einkäufen 4 Prozent Provision
Allgemeiner Konsumverein Aarau.
3315)



Brillen & Pinz-nez

zu äusserst billigen Preisen bei
A. Frey, Optiker,
hintere Vorstadt, Aarau.
Zu jeder Brille ein Etui gratis.
Reparaturen.

PHOTOCHROM
Photographien in natürlichen Farben.
PHOTOCHROM, gesetzlich geschützt, ist von ORELL FÜSSLI erfunden und in Kunst- und Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Photoglob Co., Zürich.



Kartenspiele,
per Dutzend à 2 Fr., per Stück à 20 Cts.,
Jasserschwämmchen,
Jasserkreide,
Jassertafeln,
Spieltepiche à 1 Fr. bis 2 Fr. 50
empfiehlt
(Telephon) **Fern. Läthy** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 25. Dez. 1897.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.— per Becken — bis 25 Cts. Kuken per Kilo Fr. 2.40 bis 2.50. Eier 5 bis 7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüsli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rüeblisalat der Teller bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiesen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., — bis — Hocke — Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1.40 bis 1.60, Kuhfleisch Fr. —.— bis 1.20, Kalbfleisch Fr. 1.80 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1.50 bis 1.60 Schweinefleisch Fr. 1.70 bis 1.80, dürrer Speck Fr. 1.80 bis Fr. 2. —.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 30. Dezember 1897**, nachmittags 1 Uhr, im **Gemeindewald Scherz:**

I. In den **„Weihertannen":**
56 Säg- und Bautannen mit 108,79 m³.

II. In der **„Halden":**
1 Kirschbaum mit 0,79 m³.
1 Hainbuche „ 0,28 „
69 Eschen „ 10,34 „

Die Steigerung beginnt in den „Weihertannen".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Scherz, den 27. Dezember 1897.

Namens der Forstkommission:
3379] **Stoll,** Gemeindeförster.

S. Schatzmann

Pelzgasse **Aarau** Pelzgasse
Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Rahmenhandlung
empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

Festgeschenke

höflichst:

Papeterien und **Karten** in eleganten Schachteln.
Photographie-Album in jeder Preislage, solide Einbände.
Schreib- und **Poesie-Albums.**
Schreibmappen in Leinwand, Plüsch und Leder, hübsche Neuh.
Musikmappen, Brieftaschen, Banknotentaschen.
Portemonnaies und **Börsen** von 50 Cts. an.
Haussegen, fertig zum Einrahmen.
Tintengeschirre und **Tintenlöscher.**
Photographie-Rahmen und **-Ständer.**

Gratulations-Karten
in prachtvoller Auswahl.
Albumbilder, Bilderbücher
Kirchengesangbücher
von dem ordinärsten bis zum feinsten Einband.
Einrahmungen
von Photographien, Bildern, Kränzen, Spiegeln etc.
jeden Tag aus großem Lager in
Gold-, Politur- & Ovalrahmen.
Mäßige Preise! **Feinste Ausführung!**

Nützliche Festgeschenke!

Circa 300 farbige
Knaben- & Mannshemden
werden um billigen Preis ausverkauft bei
3346] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Eine Partie garantiert reinwollene
Frauen-Normal-Hemden und Unterhosen.

Normalhemden Fr. 3.50, Normalhosen Fr. 2.50 per Stück.

NB. Sehr geeignet für **Wohltätigkeitszwecke:**
Offeriere noch einen großen Posten
Halstücher zu 30 Cts. per Stück.
Strümpfe zu 30 Cts. und 50 Cts. per Paar.

R. Codoni-Dressler
Telephon. zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Gränichen!

Prima Semmelmehl zu billigsten Preisen,
feine Honig-Lebkuchen
empfiehlt höflich
3343] **G. Suter,** Bäcker und Wirt.

Spezialität in Herren- und Knaben-Confection:

Herren- und **Knaben-Ueberzieher** für den **Herbst** und **Winter**. **Herren-** und **Knaben-Anzüge** in allen Größen. **Hochzeits-** und **Trauer-Anzüge**. **Pellerine-Mäntel**. **Militär-Mäntel**. **Bundes-Mäntel**. **Kutscher-Mäntel**. **Pellerinen** mit Kapuzen. **Loden-Joppen**. **Einzelne Hosen, Vestons** und **Jaquettes, Gilets de chasse** (Gestrickte Jacken).

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie auch in gewöhnlichen Stoffen zu sehr vortheilhaften Preisen.

A. Ackermann, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Ober-Entfelden

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Töchter

Neujahrstag den 1. und Sonntag den 2. Januar 1898

im Gasthof zum „Engel" daselbst.

Programm:

Musikalische Piecen.

Schweizerherz.

Volksschauspiel aus der Bourbakizeit in 4 Akten von A. Heinmann.

Scenerie neu!

Costüme und Waffen von der Costüm-Fabrik Gebr. Jäger, St. Gallen.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Kassa-Eröffnung jeweilen 2½ Uhr. Beginn 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3387] **Die Gesellschaft.**

Nach den Aufführungen folgt Tanz.

Theater in Gränichen

im Turnsaale des neuen Schulhauses

den 1., 2. und 9. Januar 1898.

Die Toggenburger.

Historisches Trauerspiel in 3 Teilen von J. Hunziker.

I. Teil:

Die Hochzeit auf Toggenburg.

II. Teil:

Jolanta.

III. Teil:

Das Pfaffenspiel.

Kassa-Eröffnung

den 1. Januar Abends 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr

den 2. und 9. Januar nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Nummerierte Eintrittskarten können zum Voraus bei **Gottlieb Suter,** Wirt bezogen werden.

Programme mit Text der Gesänge 10 Cts.

Kostüme in historisch getreuer Ausstattung v. Gebr. Jäger, St. Gallen.

Neue Scenerien.

In den Zwischenpausen Produktion der Musikgesellschaft Gränichen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3382] **Die Theatergesellschaft.**

Kirchen-Chor Suhr.

Direktion: Karl Stiner.

Musikalisch-theatral. Aufführung

am Neujahrstag 1898

im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Kassa-Eröffnung nachmittags 2½ Uhr. Beginn 3 Uhr.

Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Kirchen-Chor Suhr.

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

gegeben von der

Musikgesellschaft Schöftland

unter Mitwirkung des Turnvereins Schöftland

Sonntag (Berchtoldstag) den 2. Januar, abends 8 Uhr

und **Sonntag den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr**

in der grossen Halle der Speisewirtschaft Hans Gall.

Mit Consumation.

Eintrittspreis 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Musikgesellschaft.



Ueber die Neujahrstage

Feines

Bock-Bier

in der

Wirthschaft Widmer

auf

Rütihof

bei Gränichen

Ausverkauf

einer größeren Partie

Strümpfe

in Wolle und Baumwolle,

bei

Hermann Lüthy

in Schöftland

Hirschthal!

Weiße Herrenhemden

ohne Kragen per Stück Fr. 2. 80,

mit " " " 3. —

empfiehlt

3348] O. Haury-Hunziker.

Zu **verkaufen** zirka 60 Centner

Roggenböszen

von M. Wüthrich in Rohr.



Bettfedern-Fabrik C. Pfeiffer, SOHN SCHAFFHAUSEN

Bezugsquelle ersten Ranges.

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern à 60 Cts.
Bessere Bettfedern à 80 Cts.
Gute Entenfedern à Fr. 1.25
Flaumige Enten-Federn à Fr. 1.60. **Halbflaum** à Fr. 2.—. **Sehr feine fl. Federn** à Fr. 2.20. (Dauerhaft und zu empfehlen.) **Flaum** à Fr. 3.—. **Feinster Rupf** à Fr. 3.— bis 3.50. **Feine Daunen** à Fr. 5. bis Fr. 8.— per ½ Kilo.

Muster und Preiskourant sofort franko zu Diensten.

Viehkarden à 70 Cts.,
Viehstriegel 20—50 Cts.,
Viehbürsten,
Viehscheeren

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein nähliges, schönes **Rind,** bei

Joh. Steiner im „Rüdihof"

3345] zu **Kirchrued.**

Zu verkaufen:

Eine neumelkige **Kuh** mit **Kalb,** von zweien die Wahl, bei **Gottfr. Fichler**

3365] in **Fuchs.**



Zu verkaufen:

Ein Wurf 8 Wochen alte, schöne



Ferkel,

bei **Friedr. Wilhelm,** Müller in

3379] **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saug-Kalb,

3367] bei **Wildi,** Armenpfleger in **Suhr.**

Musikalisch-theatralische Aufführung

Neujahr den 1. Januar und Sonntag den 9. Januar 1898

gegeben vom

Töchterchor & Männerchor Aerkheim

im Gasthof zur „Sonne" daselbst.

Programm:

1. **Trinklehre,** Männerchor . . . . . von Franz Abt.
2. **Frühlingslied,** Töchterchor . . . . . Volksweise.
3. **O Vaterland,** Gemischter Chor . . . . . "
4. **De lätz Herr Meyer.**

Lustspiel in einem Aufzug von Ulrich Farner.

5. **Turnerlied,** Töchterchor . . . . . von S. S. Bieri.
6. **Was zieht dich wohl,** Gem. Chor-Quartett . . „ Fr. H. Reiser.
7. **Alt Heidelberg,** Männerchor . . . . . „ Ag. Billeter.
8. **De rächt Herr Meyer.**

Schwank in einem Aufzug von Ulrich Farner.

9. **Bringt mir Blut der edlen Reben,** M. Chor von Arndt.
10. **Das Volkslied,** Töchterchor . . . . . „ Ag Billeter.
11. **Die Heimat,** Gem. Chor . . . . . „ Franz Abt.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Beginn 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach jeder Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

3376] **Die beiden Chöre.**

Theater in Beinwyl.

Spieltage den 1., 2., 3., 9. & 16. Januar 1898

Das verlorene Kind.

Vaterländisches Schauspiel mit Musik und Gesang in 5 Akten (11 Verwandlungen) nach der gleichnamigen Erzählung von Jakob Frey, für die Bühne bearbeitet von Marie von Buonas.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang 2 Uhr 45. Ende 6 Uhr.

Preise der Plätze:

Erster numm. Platz Fr 2. Zweiter numm. Platz Fr. 1. 50. Hebriger Saal Fr. 1.

Billete für nummerierte Plätze können vor jeder Vorstellung bis Mittags 12 Uhr bei Herrn Eichenberger, Stationsvorstand (Telephonstation Bahnhof) bezogen werden. Ebendaselbst Textbüchlein zu Fr. 1. —.

Programme zu 10 Cts. an der Kasse.

Freundliche Einladung

Die Theatergesellschaft.

Theater

gegeben vom

Turnverein Suhr

Sonntag den 2. und 9. Januar 1898

im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Das Landrecht von Solothurn.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Adrian von Arx.

Kostüme von Louis Kaiser in Basel.

Kassaeröffnung 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Nach der ersten Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

547] **Der Turnverein.**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Kölliken

am Neujahrstag 1898

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

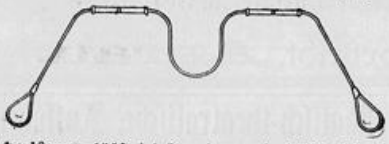
Der Turnverein.

Gesundheit über Alles!

Zürcher's Taschen-Turnapparat

Patent Nr. 9327. Gewicht ca. 60 Gramm.

Erfunden von a. Turnlehrer Zürcher in Aarau
und hergestellt in der Gummiwarenfabrik von Max Bertschinger in Zürich.



Zürcher's neuer, höchst einfacher und ungemein elastischer **Turn-Apparat** besteht aus einem starken eckigen Gummifaden bester Qualität, dessen Endteile in zwei Schleifen zum Befestigen an den Füßen auslaufen, sowie aus zwei am Faden festgemachten Gummi-Handgriffen.



Seines geringen Gewichts und größter Einfachheit wegen kann das leicht zusammenlegbare Turngeräte überallhin auf Ausflügen, Reisen, in Kurorte oder in den Wald mitgenommen und zu Uebungen verwendet werden.



Ein **Fest-Geschenk** ohne Gleichen.

Zürcher's Turnapparat

bezweckt die harmonische Ausbildung des Körpers, die geregelte Atmungstätigkeit und Blutzirkulation, überhaupt Förderung der Gesundheit bis ins höchste Alter — unter Vermeidung jeglicher Ueberanstrengung und Uebermüdung.

Für die **Jugend** sowohl als für **Erwachsene.**

Preis des Apparates

inkl. **Tasche** (ca. 20 cm lang, 8 cm breit) nebst einer **Anleitung** zu Uebungen für die ganze Woche **Fr. 5. —.**

Zu haben in Aarau bei Gamper & Cie.

Prospekte auf Verlangen sofort franko.

Attest. „Der von Herrn Turnlehrer Zürcher in Aarau erfundene Turn-Apparat ist meiner Ansicht nach das Vorzüglichste, was in dieser Richtung geschaffen worden ist. Es kann derselbe daher mit vollem Recht sowohl zum Gebrauche in der Familie, als in der Turnschule empfohlen werden."

Zürich, 1. Oktober 1897.

3338] (sig.) **Dr. Th. Mende.**

Als passende Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land das größte und schönste Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- & Nickel-Uhren,

ebenso große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren,

sowie allen möglichen Uhrketten.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel aus den besten Bezugsquellen und gebe für jede Uhr zweijährige schriftliche Garantie.

Bei prompter Bedienung und möglichst billigen Preisen empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,

3130] Rathausgasse Nr. 47, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Siegrist**, Wächter in **Schloßrued** und **Mithafte**, bringen am **Donnerstag den 30. Dezember 1897**, abends 6 Uhr, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schloßrued**, an eine 2te freiwillige Verkaufssteigerung:

Ihr



Heimwesen

im **„Sagerrain"** zu **Schloßrued**, bestehend aus einem **Wohnhaus** mit zwei Trämkellern, samt **Scheune** von Holz unter Strohdach, sowie circa **2 Hektaren abträglichem Baumgarten-, Wies- und Ackerland**, nebst circa **20 Aren Holzland.** — Gesamtgrundsteuerschatzung **Fr.** 5350. — Höchstes Angebot **Fr.** 5100. —

Schloßrued, 23. Dezember 1897. [3353] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat

sehr schönes Backmehl

von hiesiger Frucht à **14 Cts.** per ½ Kilo. [3265

Frisch eingetroffen

in großartiger Auswahl:

Herren-Überzieher	von Fr.	18	an
Militär-Mäntel	„ „	30	„
Pellerine-Mäntel (mit & ohne Kapuze)	„ „	35	„
Flotteurs (mit Pellerine und Kapuze)	„ „	27	„

Pellerine (mit Kapuze)

für Herren und Knaben von Fr. 6. 50 an.

R. Codoni-Dressler,

Rain, zum hohen Haus, **Aarau.**

Wollene Bettdecken.

H. Schmid-Fischer, Aarau.

Bettüberwürfe. **Frottiertücher.**

P. P.

Hiemit empfehle meine neu eingeführte, preiswürdige

Damen-Wäsche.
Herren-Wäsche.
Kinder-Wäsche.

Alles in frischer, exakt und solide ausgeführter Arbeit und guten Stoffen.

Herren- und Damen-Taghemden.
Beinkleider, Nachthemden für Damen und Kinder.
Ferner: **Jacken, Jupons, Untertaillen.**

Anfertigung nach Angabe oder nach Maß
in kurzer Frist und unter Garantie für guten Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine übrigen **Aussteuer-Artikel:**
Baumwolltücher, Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Piqué, Satin, Damast.

Leinene Taschentücher.

Grösste Neuheit!

Metall-Uhren, gut versilbert, mit Goldrand, von ächt silbernen nicht zu unterscheiden, liefert mit Garantie à **12 Fr.** Versand per Nachnahme durch (H3505Lz) L. Winiger in Luzern.

Christbaum-Kerzchen,
Christbaum-Verzierungen
in großer Auswahl empfiehlt
3271] M. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ueber die Festzeit:

Dürre hintere **Schinken,**
„ kleine **Hämmli,**
„ **Schüfeli,**
„ **Rippli,**
„ **Lümmeli,**
„ **Kinnbäckli,**
fett. u. mag. **Speck,**
Lionerwurst,
Jungenwurst,
frische gesalzene und gekochte **Zungen,**
Lebertäs,
Wienerli,
Magenwürste,
Schweinswürste,
Schweinsbratwürste,
Cervelats,
sowie alle **Fleischsorten**
empfiehlt bestens

J. Mattenberger,
Metzgerei und Wursterei, **Aarau.**
Telephon. Versandt prompt.

W. Hærdi, Goldschmied

Kronengasse — AARAU — Rathausgasse

empfiehlt sein bekannt bestsortirtes Lager in

Gold- und Silberwaren.

Verlobungsringe

in 18 Kar. Gold und verschiedener Stärke. **Gravierung gratis.**

Schöne Auswahl in

Granat- und Doublé-Bijouterie,

stark versilberten **Tafelgeräten,**
Christofle-Bestecken zu Fabrikpreisen,
Nickelplätierte **Thee-** und **Kaffeekannen etc.**

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise.

Neuarbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Gränichen!

Wein über die Gasse, weißen und roten,

empfiehlt zu billigsten Preisen

3344] **G. Suter,** Bäcker und Wirt.